Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

DER
APIER-
RIKANT

28

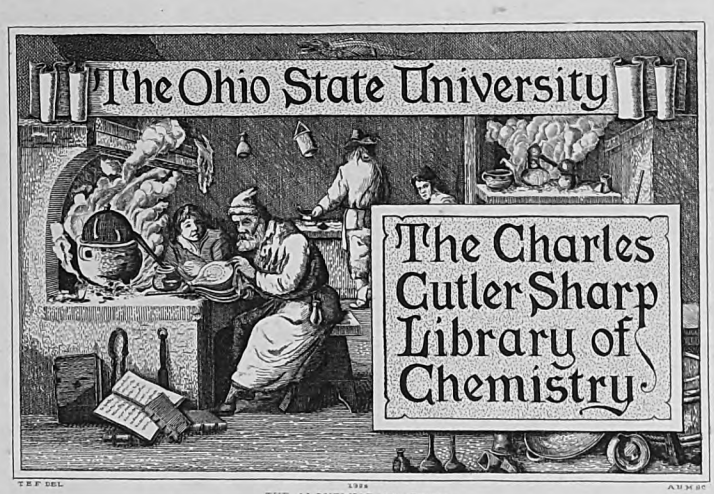
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



THE ALCHEMIST (After Teniers)

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. **BERLIN, 5. Januar 1930** **NUMMER 1**

Allen Lesern, Freunden
und Mitarbeitern entbieten wir zum Jahreswechsel unsere herzlichsten

Neujahrsgrüße und Neujahrswünsche!

DER VERLAG
UND DIE SCHRIFTLEITUNG DES »PAPIER-FABRIKANT«

Handelspolitischer Kalender 1929.

1. Januar:
Teilweise Herabsetzung der Kolonne 2 des spanischen Zolltarifs, unter anderem für Zigarettenpapier von 2,25 auf 2 Peseten für 100 kg.

3. Januar:
Einführung eines polnischen Ausfuhrzolles für Stroh von 5 Zloty für 100 kg.

8. Januar:
Verlängerung des gekündigten deutsch-paraguaischen Vertrages von 1887 bis zum 31. Juli 1929.

10. Januar:
Inkrafttreten eines Zusatzabkommens zum österreichisch-jugoslawischen Handelsvertrag vom 3. September 1925, durch das u. a. einige Papierzollsätze des jugoslawischen Zolltarifs erhöht werden.

21. Januar:
Inkrafttreten des deutsch-chinesischen Zollvertrages vom 17. August 1928.

24. Januar:
Inkrafttreten eines erneuerten deutsch-polnischen Holzprovisoriums mit Gültigkeit bis zum 31. Dezember 1929 zu den gleichen Bedingungen des am 4. Dezember 1928 abgelaufenen deutsch-polnischen Holzabkommens.

1. Februar:
Inkrafttreten des neuen chinesischen Zolltarifs.

7. Februar:
Annahme des deutsch-litauischen Handelsvertrages durch den deutschen Reichstag.

12. Februar:
Herabsetzung des tschechoslowakischen Ausfuhrzolles für Hadern usw. von 9,60 Kronen auf 1 Krone für 100 kg.

18. Februar:
Abschluß eines neuen deutsch-persischen Handelsvertrages auf fünf Jahre an Stelle des bis dahin gültigen Provisoriums.

22. Februar:
Inkrafttreten des deutsch-litauischen Handels- und Schiffahrtsvertrages vom 30. Oktober 1928, mit gegenseitiger reiner Meistbegünstigung ohne Tarifabreden. Gültigkeitsdauer fünf Jahre. Durch den Vertrag wird der litauische Ausfuhrzoll für Papierholz

Digitized by Google

A 10 80
P 22
v. 28, p. 12

von 6 Litas für 1 fm auf 3 Litas ermäßigt. Die völlige Aufhebung wird zu einem späteren Termin in Aussicht gestellt.

23. April:
Abschluß eines Zusatzabkommens zum deutsch-schweizerischen Handelsvertrage vom 14. Juli 1925 mit Erleichterungen für die Einfuhr gehämmerter Schreib- und Zeichnungspapiere.

31. Mai:
Inkrafttreten des deutsch-schwedischen Zusatzabkommens vom 11. Dezember 1928, das die vertragsmäßige Senkung des Einfuhrzolles für Papier der Pos. 655 B von 12,50 M. auf 9 M. (mit Ausnahme der Seidenpapiere) mit sich bringt.

2. Juni:
Inkrafttreten des revidierten litauischen Zolltarifs mit teilweise verändertem Zollschema für Papier.

11. Juni:
Inkrafttreten des deutsch-südafrikanischen Handels- und Schiffahrtsvertrages vom 1. September 1928, mit gegenseitiger Meistbegünstigung.

26. Juni:
Kündigung des deutsch-schwedischen Handelsvertrages zum 15. Februar 1930 durch Deutschland als Folge der landwirtschaftlichen Hilfsaktion.

20. Juli:
Inkrafttreten des deutsch-schweizerischen Zusatzabkommens vom 23. April 1929.

29. Juli:
Inkrafttreten des deutsch-estnischen Handelsvertrages vom 7. Dezember 1928, mit gegenseitiger Meistbegünstigung.

1. August:
Inkraftreten des neuen rumänischen Zolltarifs, mit Zollherabsetzung einiger Papierpositionen. — Außerkrafttreten des Meistbegünstigungvertrages zwischen Deutschland und Paraguay. Deutsche Waren werden auch weiterhin bei der Einfuhr in Paraguay meistbegünstigt behandelt.

3. August:
Kündigung des deutsch-türkischen Handelsvertrages vom 12. Januar 1927 durch die Türkei zum 3. Februar 1930.

29. August:
Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Frankreich und der Türkei bringt u. a. Ermäßigung der türkischen Zollsätze für lichtempfindliche Papiere um 25 %.

7. September:
Vertagung der vorgesehenen spanischen Zolltarifrevision auf unbestimmte Zeit durch königliches Dekret.

1. Oktober:
Inkrafttreten des neuen türkischen Zolltarifs, der erhebliche Erhöhungen der Zollsätze für Papier bringt. — Gleichzeitig Inkraftsetzen der Tarifabreden des türkisch-französischen Handelsvertrages vom 29. August 1929. — Durch Nichtkündigung des am 24. Januar 1929 erneuerten deutsch-polnischen Holzabkommens läuft dieses zunächst bis 31. Dezember 1930 weiter. — Inkrafttreten erhöhter Frachtsätze für die Ausfuhr von Papierholz aus Polen.

25. November:
Abschluß eines Zusatzabkommens zum deutsch-finnischen Handelsabkommen vom 26. Juni 1926 mit Laufdauer bis 1. Juli 1935. Gegen den finnischen Verzicht auf die Bindung des deutschen Butterzolles gewährt Deutschland unter anderem eine Reihe von Zollnachlässen, die die deutsche Papier-, Pappen- und Zellstoff-Industrie erheblich treffen.

30. November:
Abschluß eines neuen Handelsabkommens zwischen Schweden und Deutschland mit gegenseitigen Zugeständnissen nur auf dem Gebiet der Landwirtschaft und Fischerei. Industrielle Zollpositionen bleiben unverändert.

20. Dezember:
Annahme dieses Abkommens durch den deutschen Reichstag. v. W.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 53. Merkblätter für Algerien, Chile, Estland, Portugiesisch-Westafrika, Türkei.

Die Zentralstelle für Außenhandel hat je ein Merkblatt neu herausgegeben für den deutschen Außenhandel mit Algerien (Nr. 5), Chile (Nr. 16), Estland (Nr. 23), Portugiesisch-Westafrika (Nr. 66b), Türkei (Nr. 79). Die Merkblätter sind zum Preise von je 0,75 RM. (Chile 0,50 RM.) zuzüglich Porto unmittelbar von der Zentralstelle für Außenhandel, Berlin W 9, Potsdamer Str. 10/11, zu beziehen.

Allgemeiner Arbeitgeberverband der Deutschen Papierverarbeitung E. V.

„Für den freien Tarifvertrag, gegen jeden Tarifzwang!" Mit diesem Fahnenwort ist nunmehr der Allgemeine Arbeitgeberverband der Deutschen Papierverarbeitung als Fachspitzenverband auf den Plan getreten. Der neue Fachspitzenverband steht mit der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände grundsätzlich auf dem Boden des Tarifgedankens. Im Gegensatz zu der zentralistischen Verbands- und Tarifpolitik des Api, der mit seinen knapp 200 Mitgliedern (sämtliche Zweige der Papierverarbeitung zusammengerechnet) zugleich für die fünffache Zahl von Arbeitgebern der Papierverarbeitungsindustrie, obwohl sie ihm nicht angeschlossen sind und ihm auch keinen Auftrag dazu erteilt haben, seinen Api-Tarif als „Reichslohntarif" abschließt und auch gegen den Antrag der Gewerkschaften auf Allgemeinverbindlicherklärung grundsätzlich nichts unternimmt, will der neue Fachspitzenverband allen Arbeitgebern der Papierverarbeitung ihre Tarifvertragsfreiheit sichern und gewährleisten. Zu diesem Zwecke soll zunächst die Allgemeinverbindlicherklärung des Api-Tarifs zu Falle gebracht werden, und darüber hinaus weisen die nachfolgenden Richtlinien Weg und Ziel für die weitere Verbandsarbeit.

In der ersten konstituierenden Hauptversammlung am 14. Dezember vorigen Jahres in Berlin-Charlottenburg, konnte berichtet werden, daß nach kaum einmonatiger Werbung sich bereits rund 100 Firmen mit etwa 9500 Arbeitern fest zusammengeschlossen haben, und auf Grund der zahlreichen Zustimmungserklärungen aus allen Kreisen der Papierverarbeitung sei mit einem weiteren raschen Anwachsen der Mitgliedschaft zu rechnen.

Gemäß § 3 der von der Hauptversammlung beschlossenen Satzung können neben Einzelfirmen auch Verbände der Papierverarbeitung die Mitgliedschaft des Allgemeinen Arbeitgeberverbandes der Deutschen Papier-

Digitized by Google

verarbeitung korporativ erwerben. So hat bereits der Arbeitgeberverband der Deutschen Tapetenindustriellen seinen Anschluß vollzogen und über den Anschluß weiterer Verbände schweben die Verhandlungen. Gliederung und Zusammenschluß der Papierverarbeitung nach Bezirken ist bereits durch die Schaffung weiterer Organisationsrahmen meist in Verbindung mit den größeren gemischtgewerblichen Arbeitgeberorganisationen für die einzelnen Länder und größeren Landesteile fast für das gesamte Reichsgebiet vorbereitet und eingeleitet.

Den Geschäftsführenden Vorstand bilden die Herren:

Dr. Max Renker, Düren, Vorsitzender der Vereinigung der Industriellen von Düren und Umgegend, als 1. Vorsitzender.

Hugo Rasch, Bramsche bei Osnabrück, Vorsitzender des Arbeitgeberverbandes der Deutschen Tapetenindustriellen, als 2. Vorsitzender.

Walter Loewenthal, 1. Vorsitzender der vereinigten Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände von Mittelschlesien und West-Oberschlesien.

Dr. Alfred Soennecken, Bonn, Vorstandsmitglied des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.

Martin Stolzmann, Solingen, Vorsitzender des Verbandes der Deutschen Tüten- und Beutelfabrikanten.

Zum Geschäftsführer ist Herr Dr. Fritz Coerper gewählt; die Geschäftsstelle befindet sich in Berlin-Charlottenburg, Preußenallee 42, Fernsprecher Westend 6051.

Neben der Satzung sind maßgebend für die Verbands- und Tarifpolitik die „Richtlinien".

Für den freien Tarifvertrag
gegen jeden Tarifzwang!

Richtlinien

des Allgemeinen Arbeitgeberverbandes der Deutschen Papierverarbeitung E. V.

1. Der Allgemeine Arbeitgeberverband der Deutschen Papierverarbeitung steht mit der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände grundsätzlich auf dem Boden des Tarifgedankens; im Gegensatz zum Api will er jedoch dem Grundsatz des freien Tarifvertrages in der deutschen Papierverarbeitung allgemeine Anerkennung und Geltung verschaffen.

2. Der Verband steht, ebenfalls in Uebereinstimmung mit sämtlichen Organen der VDA, auf dem Standpunkt, daß die Tarifpolitik ein untaugliches und durchaus unzulässiges Mittel im wirtschaftlichen Konkurrenzkampf ist; er bekämpft daher nicht nur den staatlichen und gewerkschaftlichen, sondern auch jeden von Arbeitgebern gegen Arbeitgeber ausgeübten Tarifzwang.

3. Die Form der tariflichen Regelung, d. h. die Frage, ob die Tarife zentral oder regional oder auch betrieblich, ob sie ausschließlich fachlich oder auch für bestimmte Arbeitergruppen gemischtgewerblich abzuschließen sind, ist eine Zweckmäßigkeitsfrage, die jede schematische Lösung ausschließt. Darum muß es jedem Arbeitgeber und jeder Gruppe von Arbeitgebern grundsätzlich freigestellt bleiben, in welcher Form sie die tarifliche Regelung für ihre Betriebe durchführen wollen.

4. Zur Wahrung ihrer gemeinsamen Interessen schließen sich die Arbeitgeber im Rahmen des Gesamtfachverbandes zu Fach- und Bezirksgruppen zusammen, um als Tarifträger selbständig unter Mitwirkung des Gesamtfachverbandes und im engen Einvernehmen mit den zuständigen gemischtgewerblichen Bezirksorganisationen die erforderlichen Tarifverträge abuschließen.

5. Die Einzelmitglieder, die auf Grund besonderer Betriebsverhältnisse den bezirklichen Fachgruppen, soweit sie sich als selbständige Tarifträger organisiert haben, nicht angeschlossen sind, schließen, erforderlichenfalls im Einvernehmen mit dem Gesamtverband und den zuständigen bezirklichen Fach- und gemischtwirtschaftlichen Gruppen, eigene Werkstarife ab

6. Der Allgemeine Arbeitgeberverband der Deutschen Papierverarbeitung faßt als Gesamtverband seine Bezirks- und Fachgruppen und seine Einzelmitglieder in der Weise zusammen, daß ein enges reibungsloses Zusammenwirken der einzelnen Gruppen untereinander und mit dem Gesamtfachverband in allen Fällen gemeinsamen Handelns, insbesondere gegenüber den Gewerkschaften, zu jeder Zeit und in jeder Form, wie es jeweils nach der taktischen Lage geboten erscheint, gewährleistet ist. Die Bildung von Gefahrengemeinschaften nach dem Beispiel anderer Industrien soll angestrebt werden.

Beitragserhöhung in der Arbeitslosenversicherung.

(Vgl. „Papier-Fabrikant" Nr. 50/1929, S. 1195.)

Auf Grund der Kompromißverhandlungen im Reichstag enthielt das „Sofort-Programm" der Reichsregierung die Forderung, mit Wirkung vom 1. Januar 1930 ab neben der Erhöhung der Tabaksteuer auch die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung um ½ % heraufzusetzen. Mit der Erledigung dieses Sorfort-Programms sollte dann ferner von den Fraktionen die Bindung übernommen werden, den zweiten Teil des Regierungsprogramms, d. h. die in ihm vorgesehenen weiteren steuerlichen Maßnahmen durchzuführen. Auf dieser Basis kam die Vertrauensformel für die Regierung zustande, die mit 222 zu 156 Stimmen bei 22 Stimmenthaltungen angenommen wurde.

Inzwischen ist man im Kompromißwege über den zuerst zwischen den Regierungsparteien vereinbarten Endtermin der Beitragserhöhung hinausgegangen und nunmehr soll für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1930 der um ½ % erhöhte Beitrag zur Arbeitslosenversicherung erhoben werden.

Diese Beitragserhöhung bedeutet für die Dauer eines halben Jahres eine Mehrbelastung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in Höhe von 70 Millionen RM. Für die kritischen Monate Januar bis März einschließlich ergibt sich folgende Rechnung: Nach amtlichen Berechnungen benötigt die Reichsanstalt in diesem Zeitraum rund 250 Millionen RM. Zuschuß vom Reich. Diese Summe hat also aller Voraussicht nach die Reichskasse im laufenden Etatjahr als Darlehen der Reichsanstalt gegenüber aufzubringen. Von dem für diesen Zweck im laufenden Haushaltsplan eingesetzten Gesamtbetrag von 150 Millionen RM. sind noch etwa 20—30 Millionen RM. vorhanden. Im günstigsten Falle würde durch die Beitragserhöhung die Reichsanstalt in den drei Monaten eine Mehreinnahme von 30 Millionen RM. haben, so daß also immer noch ein Fehlbetrag von etwa 220 Millionen Reichsmark verbleiben würde. Hierbei ist jedoch noch zu beachten, daß die Mehreinnahmen aus der Beitragserhöhung der Reichsanstalt nicht sofort, sondern frühestens Anfang März zufließen, so daß sich der finanzielle Effekt aus der beabsichtigten Beitragserhöhung für die Reichsanstalt in den kritischen nächsten drei Monaten nicht einmal voll auswirken kann, auf jeden Fall nicht annähernd in der Höhe von 30 Millionen RM. Der Zuschuß des Reichs muß infolgedessen in den nächsten drei Monaten praktisch noch über die 220 Millionen RM. hinausgehen. Diese Zahlen und das sich aus ihnen ergebende finanzielle Defizit der Reichsanstalt muß man sich gegenüber den Erklärungen des Reichskanzlers vergegenwärtigen, der in der Regierungserklärung am 12. Dezember zum Ausdruck brachte, daß durch die Beitragserhöhung die „endgültige Sanierung der Arbeitslosenversicherung" herbeigeführt werden solle. Die oben angeführten Zahlen dürften zeigen, inwieweit dieser Punkt

379138

Digitized by Google

der Regierungserklärung begründet ist. Ueber die weitere Entwicklung der Angelegenheit wird berichtet werden.

* * *

Inzwischen ist die Entscheidung gefallen. Der Reichstag hat das „Gesetz über eine befristete Erhöhung des Beitrages in der Arbeitslosenversicherung" mit 248 gegen 156 Stimmen bei neun Enthaltungen angenommen. Der Reichsrat hat darauf verzichtet, von seinem Einspruchsrecht Gebrauch zu machen; er hat jedoch die Reichsregierung in einer Entschließung nachdrücklichst darauf hingewiesen, daß diese Erhöhung der Beiträge bei weitem nicht ausreiche, um das Defizit der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zu decken. Er hat gleichzeitig die Erwartung ausgesprochen, daß die Reichsregierung alles tut, um den drohenden Zusammenbruch der Reichsanstalt zu verhindern.

Das Gesetz datiert vom 27. Dezember 1929.

Es ist abgedruckt im Reichsgesetzblatt I, S. 244, und hat folgenden Wortlaut:

§ 1.

Abweichend von § 153 Abs. 3 und § 245 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in der Fassung der Bekanntmachung vom 12. Oktober 1929 (Reichsgesetzblatt I, S. 162) beträgt der Beitrag zur Reichsanstalt für das Reichsgebiet einheitlich 3½ vom Hundert des maßgebenden Arbeitsentgelts; § 161 Nr. 1, 3 und 4 und § 163 des Gesetzes finden Anwendung.

§ 2.

Dieses Gesetz tritt am 1. Januar 1930 in Kraft und gilt bis zum 30. Juni 1930." Ld.

Besteuerung der sozialen Versicherungsbeiträge.

Der Reichsfinanzminister hatte in einem Erlaß vom 20. Juni dieses Jahres bestimmt, daß Beiträge, die ein Arbeitgeber freiwillig zu sozialen Versicherungszwecken über die gesetzliche Verpflichtung hinaus entrichtet, z. B. auf Grund besonderer Vereinbarung mit dem Arbeitnehmer oder auf Grund eines Tarifvertrages, als Teile des Arbeitslohns des Arbeitnehmers zu betrachten seien und deshalb bei der Berechnung der Lohnsteuer dem Arbeitslohn hinzugerechnet werden müßten. Die Besteuerung derartiger nicht auf gesetzlicher Verpflichtung beruhender Beitragsanteile war in der Vergangenheit vielfach unterblieben. Der Reichsfinanzminister erklärte, daß dieser Zustand nicht länger aufrechterhalten werden könnte und vom 1. August 1929 ab der Steuerabzug für diese Einkommensteile einsetzen müßte.

Der vorerwähnte Erlaß bezieht sich aber nicht, wie vielfach irrtümlicherweise angenommen worden ist, auf die vom Arbeitgeber freiwillig übernommenen Beitragsteile des Arbeitnehmers, die dieser gesetzlich zuleisten verpflichtet ist. Wenn also z. B. der Arbeitgeber, wie es vielfach üblich ist, für die Hausangestellten sämtliche sozialen Versicherungsbeiträge zahlt, ohne den nach den gesetzlichen Bestimmungen auf die Arbeitnehmer entfallenden Beitragsanteil vom Barlohn in Abzug zu bringen, dann hat nie ein Zweifel darüber bestanden, daß sich der Arbeitslohn entsprechend erhöht und demgemäß eine erhöhte Steuer abzuführen ist. Der Reichsfinanzminister hat dies schon durch einen Erlaß vom 25. September 1924 klargestellt. Wenn trotzdem in solchen Fällen die vom Arbeitgeber freiwillig übernommenen gesetzlichen Beitragsanteile nicht zum Lohne hinzugerechnet und versteuert worden sind, so sind die Finanzämter berechtigt, die nachträgliche Abführung der Steuer zu verlangen, nicht erst vom 1. August 1929 ab, sondern auch schon für die frühere Zeit. Der oben erwähnte Erlaß vom Juni dieses Jahres bezieht sich eben nur auf freiwillig vom Arbeitgeber übernommene Beiträge, die nicht auf gesetzlicher Verpflichtung beruhen, also z. B. auf Beiträge, die der Arbeitgeber freiwillig zu Pensionskassen oder ähnlichen Versicherungseinrichtungen leistet. Die Lohnsteuerpflicht dieser Beiträge war noch nicht klargestellt, sondern sie ist es erst seit dem 1. August dieses Jahres. Für gesetzliche Beitragsanteile, deren Zahlung der Arbeitgeber freiwillig übernommen hat, kann also unter Umständen rückwirkend bis zum Jahre 1924 nach Versteuerung verlangt werden; Arbeitgeber können sich demgegenüber nicht auf den Erlaß vom 20. Juni dieses Jahres berufen. Ld.

Die Verlängerung der deutschen Zolltarifnovelle.

Der Reichstag hat am 22. Dezember 1929 das Gesetz über die Verlängerung der Zolltarifnovelle vom 17. August 1925 verabschiedet und der Reichsrat daraufhin der Vorlage in der Fassung der Reichstagsbeschlüsse zugestimmt. Das Gesetz ist am 31. Dezember 1929 in Kraft getreten. Bei den Beratungen im Reichstag ist das Gesetz zur Verlängerung der Zolltarifnovelle (Gesetz über Zolländerungen) mit der sogenannten Zollsenkungsaktion (Gesetz zur Ausführung der Empfehlungen der Weltwirtschafts-Konferenz) verbunden worden. Von den zahlreichen Positionen, die dieser Regierungsentwurf für die Zollsenkungsaktion vorsah, ist bei den Beratungen im Reichstag eine größere Zahl gestrichen worden. Die Papier erzeugende Industrie ist in dem „Gesetz über Zolländerungen" durch folgende Aenderungen betroffen worden:

Entsprechend den Anträgen der Papier erzeugenden Industrien, die schon gelegentlich der Zollsenkungsaktion von Reichsregierung und Reichsrat im Dezember 1928 angenommen waren, ist die Längendimension für Papierholz der Pos. 86 von 1,20 m auf 1,35 m erweitert worden. Dieser nunmehr erfüllte Wunsch der Papier erzeugenden Industrie ergab sich aus der Tatsache, daß das aus Rußland bezogene Holz in der Regel die Länge von 2,60 m oder halbiert 1,30 m aufweist, und die weiteren 5 cm als Lizenz notwendig sind. Ferner ist ausdrücklich Rundholz „entrindet und entbastet (weiß geschält)" zur Herstellung von Holzmasse, Holzschliff oder Zellstoff innerhalb der vorgeschriebenen Abmessungen in diese Pos. 86 mit einbezogen. Außerdem ist auch die Zollfreiheit auf Scheitholz aller Art zur Herstellung von Holzmasse, Holzschliff oder Zellstoff unter Zollsicherung ausgedehnt worden. Pos. 86 des deutschen Zolltarifs lautet nunmehr:

„Rundholz, auch entrindet und entbastet (weiß geschält), nicht über 1,35 m lang und nicht über 24 cm am schwächsten Ende stark, sowie Scheitholz, zur Herstellung von mechanisch bereitetem Holzstoff (Holzmasse, Holzschliff) oder von chemisch bereitetem Holzstoff (Zellstoff, Cellulose) unter Zollsicherung . . . frei."

Für Stroh (Pos. 27) zur Herstellung von Strohstoff wurde Zollfreiheit unter Zollsicherung gewährt.

Die durch die Zollsenkungsaktion vor einem Jahre der Papierindustrie schon zugestandene autonome Herabsetzung des Zolles für Kasein ist hingegen nicht in das „Gesetz über Zolländerungen" mit aufgenommen worden, dagegen ist erreicht worden, daß die im Rahmen der Notstandsmaßnahmen für die deutsche Landwirtschaft geforderte, sehr erhebliche Erhöhung des Kaseinzolls abgewendet wurde. v. W.

Digitized by Google

WAS DIE TECHNIK NEUES BRINGT

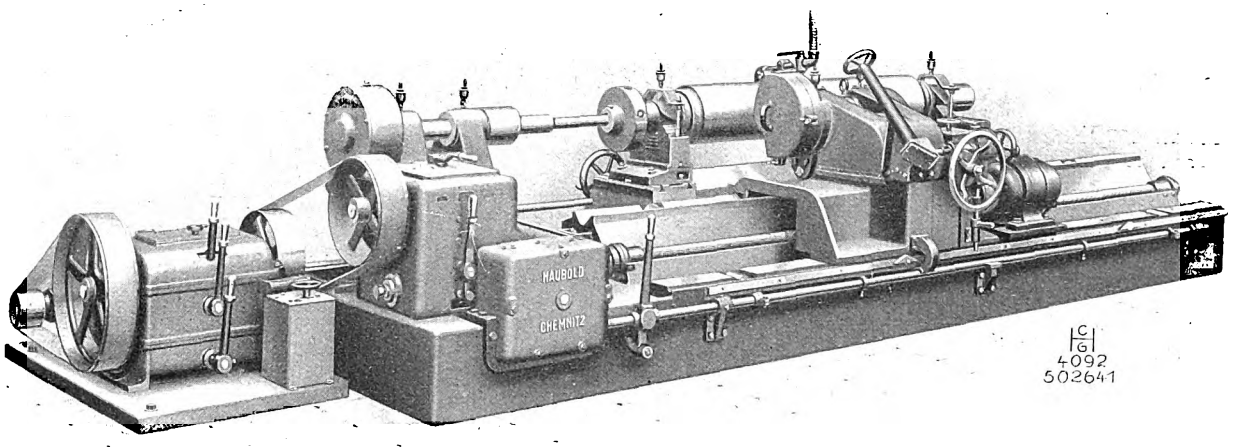
Schleifmaschine für Walzen und Zylinder.

Sonderausführung für die Papierindustrie.

Wo immer Walzen und Zylinder in großer Zahl zu schleifen sind, sollte die Anschaffung einer Schleifmaschine erwogen werden. Viele Beispiele wüßte man anzuführen als Beweis dafür, daß es immer von Vorteil ist, die Schleifarbeiten im eigenen Betrieb vorzunehmen, den jeweils erforderlichen Schliff unter eigener Kontrolle auszuführen bei erheblich niedrigeren Gestehungskosten als bisher.

Aber nicht eine Schleifmaschine schlechthin gilt es anzuschaffen, sondern eine Maschine, für die der Nachweis erbracht wurde, daß sie Qualitätsarbeit zu leisten vermag.

Jahrzehnte umfassende Erfahrungen im Schleifen von Walzen und Zylindern für die verschiedensten Zwecke der Papier-, Textil- und Gummiindustrie gaben der Firma C. G. Haubold A.-G. die Möglichkeit, Walzenschleifmaschinen von kaum zu überbietender konstruktiver Vollkommenheit herauszubringen.



Schleifmaschine, Bauart Haubold, für Walzen und Zylinder von 200—1000 mm Durchmesser. Antrieb durch Elektromotor mit konstanter Tourenzahl und besonderem Räderkasten zur Einstellung der erforderlichen Werkstückumdrehungen bezw. Vorschübe.

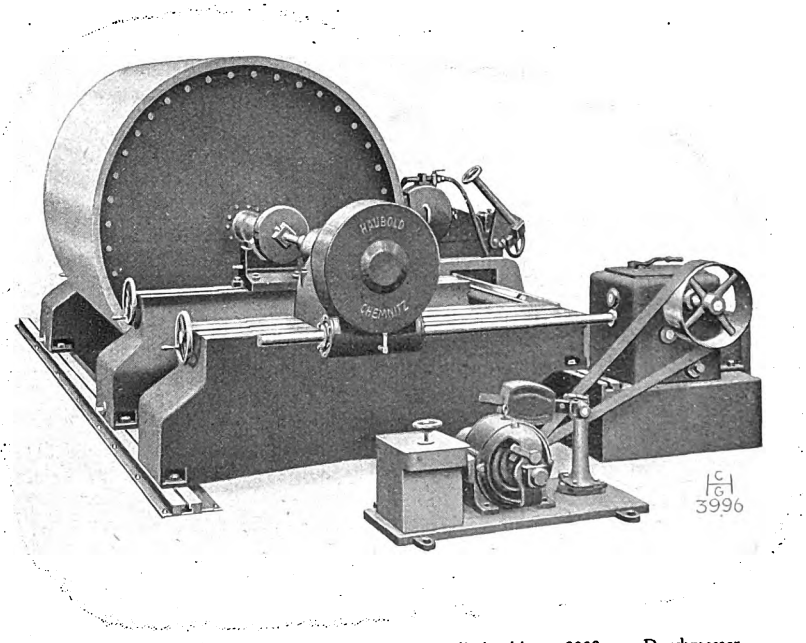
Im folgenden möge die Bauart und Arbeitsweise der bewährten Walzenschleifmaschine, Bauart Haubold, Sonderausführung für die Papier- und verwandte Industrie, beschrieben werden. Sie wird in drei Größen gebaut, und zwar für Werkstücke von 200 mm bis 1000 mm Durchmesser, von 200 mm bis 2000 mm Durchmesser und von 300 mm bis 3000 mm Durchmesser; auf besonderes Verlangen auch für Werkstücke bis zu 4000 mm eingerichtet.

Den ersten beiden Bauarten sind folgende Konstruktionseigenschaften gemeinsam: Das überaus niedrige und unmittelbar auf dem Fundament ruhende Bett ist oben geschlossen, um jede Verschmutzung des Bettinnern durch Wasser, Schleifstaub usw. zu vermeiden. Die Schlittenführungsspindel und die Lagerbrücken sind gemeinsam auf dem Bett angeordnet, so daß eine zuverlässige genaue Parallellage des zu schleifenden Werkstückes zur Maschinenlängsachse bzw. Schlittenlängsbewegung sichergestellt ist. Bei der Maschine für Werkstücke bis zu 3000 mm Durchmesser und darüber sind die Lagerbrücken auf besonderen Fundamentschienen hinter der Maschine angeordnet, um die Spitzenhöhe der Maschine niedrigzuhalten. Zwischen beiden Brücken befindet sich eine Mulde zum Auffangen und Weiterleiten des Schleifwassers. Bei allen drei Bauarten ist die Verstellung des Werkstückes sowohl in der Quer- als auch in der Längsrichtung schnell, mühelos und zuverlässig zu erreichen, um so mehr, als die Brücke mit dem quer verschiebbaren Antriebsspindelstock feststeht. Der Spindelstock und die Walzenlager werden nach einer Skala genau übereinstimmend auf den Durchmesser des jeweiligen Werkstückes eingestellt. Das Werkstück und die Schlittenführungsspindel haben gemeinsamen Antrieb. Auf dem Bett befinden sich die Gleitbahnen für den Schleifschlitten, und zwar eine Prismen- und eine Flachführung. Diese Führungsart hat sich nach den Erfahrungen als die zweckmäßigste erwiesen. Die Prismenführungsbahn ist höher angeordnet als die Flachführungsbahn, um einerseits die einwandfreie Bearbeitung von Walzen oder Zylindern bis zum größten Durchmesser sicherzustellen und andererseits jede Kippgefahr des Schlittens auszuschließen. Beide Führungsbahnen sind sauber und genau geschabt; in Oelkammern sitzende Oelrollen verbürgen eine selbsttätige, saubere und sparsame Schmierung.

Der Schleifschlitten ist so ausgebildet, daß auf ihm auch der Antriebsmotor für die Schleifscheibe untergebracht ist. Mit Rücksicht auf das mitzunehmende

Digitized by Google

Motorgewicht und die Querverschiebung des Schleifsupportes wurde die Massenverteilung derart durchgeführt, daß jede Kippgefahr ausgeschaltet bleibt; der Schleifschlitten liegt stets fest und ruhig in den Führungen.

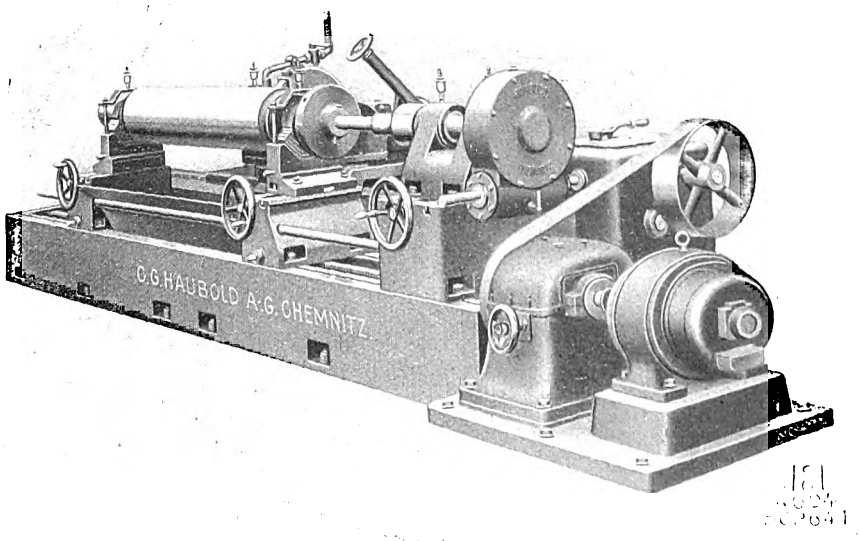


Schleifmaschine, Bauart Haubold, für Walzen und Zylinder bis zu 3000 mm Durchmesser. Antrieb durch regelbaren Elektromotor.

In der Regel werden zwei Vorschubgeschwindigkeiten vorgesehen, die bei Stillstand der Maschine umgeschaltet werden können. Die Größe des Vorschubes ist den am meisten vorkommenden Schleifarbeiten angepaßt.

einem leicht zu öffnenden Gehäuse befindet. Die Umschaltung kann entweder selbsttätig erfolgen — nach einstellbaren Anschlägen, die auf der Umsteuerstange sitzen — oder von Hand durch einfache Hebelverstellung. Die Veränderlichkeit der Schleiflänge, also die Schlittenlängsbewegung kann jederzeit schnell vorgenommen werden.

Die mit einer Schutzhaube versehene Schleifscheibe



Schleifmaschine, Bauart Haubold (Rückseite). Antrieb durch Motor mit konstanter Tourenzahl in Verbindung mit stufenlos regelbarem Oeldruckgetriebe.

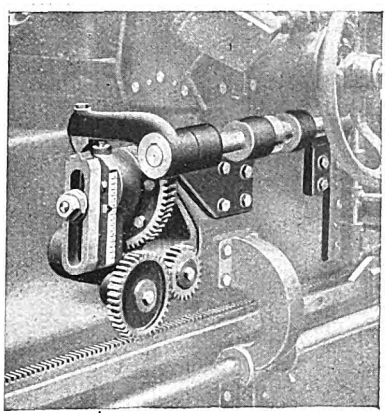
Die Leitspindel zur Vorschubbetätigung des Schleifschlittens ist sehr kräftig ausgeführt und in ihrer Länge mehrfach unterstützt. Sie liegt vollkommen in Oel und ist mit dem Antrieb nur lose gekuppelt, um zwanglos zu arbeiten; ihre axiale Verschiebung wird von Kugeldrucklagern aufgefangen. Die Schlittentransportmutter ist sehr lang und leicht auszuwechseln.

Die Umsteuerung des Schleifschlittens bewirkt ein zuverlässig arbeitendes Umschaltgetriebe, das sich in

ist fliegend gelagert, kann also augenblicklich und mühelos ausgewechselt werden. Die Schleifscheibenspindel aus Sonderstahl ist gehärtet und geschliffen und besitzt in radialer Richtung lange, nachstellbare Spezial-Bronzelager, in axialer Richtung Kugeldrucklager. Alle Spindellager werden selbsttätig geschmiert. Besonderer Wert ist auf die Kühlung des Werkstückes bzw. die einwandfreie Zuführung des Kühlwassers gelegt. Die Scheibe wird durch den auf dem Schlittenunterteil sitzenden Elektromotor ange-

Digitized by Google

trieben. Jede nachteilige Vibration bleibt ausgeschlossen, zumal der Riemenzug vorteilhaft verlängert wurde. Durch eine Spannrolle wird die zweckmäßigste Riemenspannung herbeigeführt und der Riemenaufschlag auf die fliegend gelagerte Antriebsscheibe vergrößert. Der Antriebs-



Walzenbombiervorrichtung.

motor für die Schleifscheibe kann vom Standplatz des Arbeiters vor der Maschine aus auch während des Hin- und Herlaufes jederzeit bequem ein- und ausgeschaltet werden. Bei Anordnung einer Druckknopfsteuerung kann die Ein- und Ausschaltung sowohl des Antriebs- als auch des Schleifscheibenmotors bequem vom Standplatz des Arbeiters auf dem Schlitten aus vorgenommen werden.

Die schnellere Zustellung der Schleifscheibe ermöglicht ein größeres Handrad vom Standplatz des Arbeiters von der Maschine aus, die Feinverstellung ein kleines Handrad mit dazwischengeschaltetem Getriebe. Diese Verstellvorrichtung ist auch durch einen besonderen Zustellungsarm mit Handrad vom Bedienungsstand auf dem Schlitten aus — also während des Schleifens — zu betätigen, so daß die Angriffsstelle der Schleifscheibe beim Zustellen genau beobachtet werden kann. Die Zustellung der Schleifscheibe kann während des Hin- und Herlaufes des Schleifschlittens auch selbsttätig erfolgen, und zwar durch ein in einem Gehäuse eingeschlossenes Schaltgetriebe.

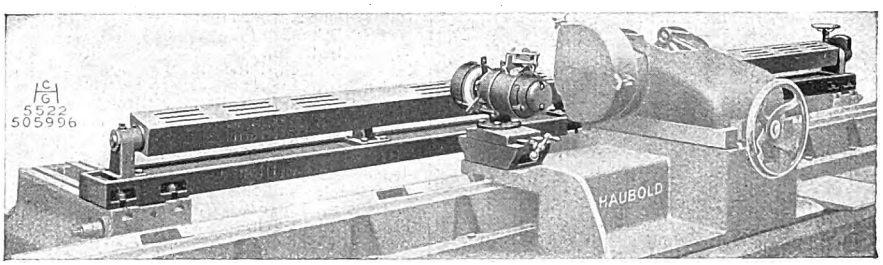
Das zu bearbeitende Werkstück wird auf zwei Brücken gelagert, die leicht zu verschieben sind. Die auf den Brücken befindlichen eigentlichen Walzenlagerböcke werden durch Gewindespindeln quer zur Längsachse der Maschine verstellt. Eine schnelle und leichte Einstellbarkeit von Walzen und Zylindern in jeder Abmessung ist somit gewährleistet. Zur besseren Prüfung der Einstellung des zu bearbeitenden Werkstückes zur Schleifscheibe sind an den Brücken Skalen angebracht. Tropföler über den Lagerzapfen sorgen beständig für zuverlässiges Schmieren.

Der Antrieb des Werkstückes erfolgt über einen Spindelstock von einem völlig in Oel laufenden, geschlossenen Schneckengetriebe aus, dessen Schneckenkranz aus Phosphorbronze besteht und dessen Schnecke in Kugellagern liegt. Von der Hauptwelle des Spindelstockes aus überträgt eine zwanglos gekuppelte Mitnehmergelenkwelle und ein Walzenmitnehmerkopf die Umdrehungen auf das Werkstück. In den Walzenmitnehmerkopf eingelegte federnde Spannringe aus gehärtetem Stahl sichern die zuverlässige Mitnahme des Werkstückes, ohne den Walzenzapfen zu beanspruchen.

Bei Antrieb durch Motor mit konstanter Tourenzahl wird zwecks Einstellung der notwendigen Vorschübe und Werkstückumdrehungen ein besonderer Räderkasten oder ein stufenlos regelbares mechanisches oder Oeldruckgetriebe angeordnet. Die wirtschaftlichste Betriebsführung der Maschine verbürgt jedoch der Antrieb durch einen Regelmotor in Verbindung mit Druckknopfsteuerung. Für den Uebergang vom Walzen- zum Zylinderschleifen sind Einrichtungen vorgesehen, die es ermöglichen, die für die großen Werkstücke erforderlichen Umdrehungszahlen schnellstens zu erreichen bzw. einzustellen.

Von dem vollständig geschlossenen Antriebsräderkasten aus, dessen Getriebe genauestens gearbeitet ist, erhält die Leitspindel für den Schleifschlitten ihren Antrieb. Alle Getriebeteile, die irgendwie mit Schmutz oder Wasser in Berührung kommen können, sind zuverlässig eingekapselt und damit vor vorzeitiger Abnützung geschützt.

Zu den bemerkenswerten Sondervorrichtungen, die jedoch nur auf besonderes Verlangen mitgeliefert werden, gehört eine Bombiereinrichtung. Obwohl die Haubold-Walzenschleifmaschine derart ausgebildet ist, daß durch Verstellung der Walzenlager eine gewisse Bombierwirkung erzielt wird, bedeutet es doch eine erhebliche Vervollkommnung der Schleifmaschine, wenn diese mit einer zwangsläufig arbeitenden Bombiervorrichtung zum Balligschleifen von Walzen und Zylindern ausgestattet ist. Zu dem Zweck wird ein Zwischenschlitten angeordnet, der mit dem Support durch eine im Schlitten eingebaute Verstellung zuverlässig an das Werkstück herangebracht oder von ihm entfernt wird. Die Größe der jeweils gewünschten Bombierung wird mittels einer an der Vorderseite des Schleifschlittens befindlichen Gewindespindel eingestellt. An einem Lineal kann die Größe der Bombierung abgelesen werden.



Die Messerschleifeinrichtung.

Eine wichtige Zusatzvorrichtung ist die Messerschleifeinrichtung zum Schleifen von Querschneidemessern. Auf die zwei vorhandenen Walzenlagerbrücken und eine weitere Unterstützungsbrücke wird zu dem Zweck ein Aufspannwinkel gesetzt. Das Einstellen des Schnittwinkels der Querschneidemesser erfolgt durch Handrad über einen Schneckentrieb. An den beiden Seiten des Unterteiles angebrachte Zeiger und die Skala an den Brücken ermöglichen genaueste Paralleleinstellung zur Schleifschlittenbahn.

Der für die Messerschleifeinrichtung erforderliche Motor mit Topfscheibe wird auf einem kleinen Support angeordnet, der auf der hierfür vorgesehenen Fläche auf dem Schleifschlitten augenblicklich befestigt werden kann. Auf diese Weise wird auch die Topfscheibe entsprechend dem abzuschleifenden Material nachgestellt.

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 31. Dez. 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	28.— b. 30.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.20 b. 4.75
weiße holzh. Späne	14.—	Lederpappen-Abfäll.	9.50
Akten, rein weiß	13.— b. 14.50	Holzpappen-Abfälle	14.— b. 15.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 11.—	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 6.—
gebünd. Tageszeitg.	4.15 b. 4.20	gemischte Abfälle	2.50

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 30. 12. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	82.— b. 85.—	Weiß Leinen I	56.— b. 58.—
Altweiß I	53.— b. 54.—	Weiß Leinen II	44.— b. 45.—
Altweiß II	42.— b. 44.—	Grau Leinen I	40.— b. 42.—
Altweiß III	23.50 b. 25.—	Blau Leinen	15.— b. 16.—
Altweiß IV	15.— b. 16.—	Kragen und Manschetten	49.— b. 50.—
Hell Kattun	22.— b. 23.—	Original Jute	7.— b. 7.50
Mittel Kattun	14.— b. 14.75	Helle Putzlappen	50.— b. 52.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	11.— b. 11.50	Weiße Putzlappen	70.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch	15.— b. 15.50	Ungeteert Manillatau I	31.— b. 33.—
Blau Kattun	15.50 b. 16.25		
Rot Kattun	15.— b. 16.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 11. Dez. 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

□ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.30 bis 1.55
„ „	Haferstroh	1.20 bis 1.35
„ „	Gerstenstroh	1.20 bis 1.30
„ „	Weizenstroh	1.25 bis 1.40
Roggenlangstroh		1.45 bis 1.60
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.20 bis 1.35
Häcksel		1.95 bis 2.20

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. bis auf weiteres.

Sekunda ungebl.	25.25	RM/ 100 kg	Ia bleichfähig	30.—	RM/ 100 kg
Ib ungebl.	26.75		Sekunda gebl.	33.50	
Ia normal	27.75		Ia gebleicht	35.—	

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 28. Dez. 1929. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.— bis 21.—
bleichfähige Natron-Cellulose	24.— bis 25.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.— bis 32.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	33.—

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl } Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 11. Nov. 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 27. 11. 29, ab Lieferung Nov./Dez. 29. RM 46.—, Jan./April 30. RM 44,—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfr. jed. deutsch. Vollbahnstat. bei Abn. v. 10 tons Ladung.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 28. Dezember 1929 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85 %	78.—	Formaldehyd 30 %	49.—
		Formaldehyd 40 %	67.—
Antichlor, krist.	16.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiglätte, rein	76.—	Kalialaun in Stücken	16.75
Bleiweiß, pulv.	78.—	„ Kristallmehl	16.50
China Clay	8.—	Kaolin	6.—
Chlorbarium krist. 98/100 %	20.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
		Oxalsäure 98/100 %	62.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Pottasche 96/98 %	40.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
Chlormagnesium	9.—	Zinkweiß, Rotsiegel	68.—

Casein. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 21. Dez. 1929 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	116.— bis 118.—	neue Zinkabfälle	31.— bis 33.—
Altrotguß	106.— bis 108.—	Altweichblei	33.— bis 35.—
Messingspäne	76.— bis 78.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	132.— bis 135.—
Gußmessing	82.— bis 84.—		
Messingblechabfälle	94.— bis 96.—	Alte Bronzestäbe	108.—
Altzink	25.— bis 27.—	Altlötzinn 30 % Sammelware	130.— bis 140.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 12. Dez. 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
„ „ „ naßgestreckt	×	1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 31. Dez. 1929, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 24. Dez. 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.75 bis 8.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.—, 56/58° 100 kg $ 20.50
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 25.—, weiß 54/56° 100 kg $ 20.50

Bienenwachs: sh 145/— bis 166/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 77/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 112/— p. cwt., courantgrau sh 106/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.

Harz: franz. 100 kg $ 8.50 bis 8.60 amerik. 100 kg $ 8.05 bis 8.—

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hamburg 1, v. 28. Dez. 1929. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 30.55, Nr. 11 RM 31.55. Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 14. Dez. 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50

Sattdampf-Zylinderöle RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.—

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 4. Juni 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 29. Oktober 1929 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm 11.60
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 11.30
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.30
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 11.30—17.40
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloft, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.40
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 17.40
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 20.40
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 23.80
Glatte Obertücher 23.80
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 8.—
Stopfgarn für Naßfilze 11.30
Preßfäden 5.30

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12. —, 3. Kl. 9.— RM.

Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 105/8%, Niederbayern 106%, Oberpfalz 114/5%, Oberfranken 115%, Schwaben 113,5%, Württemb. 107/10%, Baden 100/5%, Unterfrank. 110/16%.

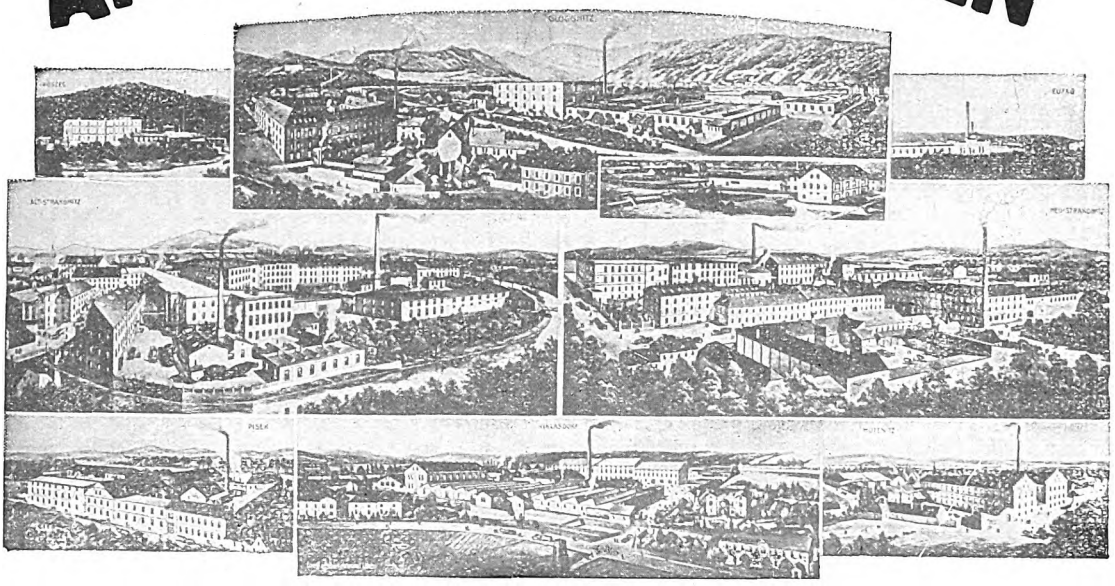
Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—11 RM, Pommern 1. Kl. 8—11, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 9—10 RM; Schlesien 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 13—15,— RM; Hannover 1. Kl. 13-15, 2. Kl. 10-12, 1./2. Kl. 12-14 RM; Sachsen 1. Kl. 15-17, 2. Kl. 13-15.—, 1./2. Kl. — — RM; Hessen-Nassau 1. Kl. — —, 2. Kl. — —, 1./2. Kl. 12—14,— RM.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.5—4.0. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) Kc 178—190. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00—18.50. Finnland (fob südfinn. Ausfuhrhafen) entrindet 850—880 Fmk. je Faden.

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

Marktbericht.

Vom Papierholzmarkt.

Die Verkaufstätigkeit des Waldbesitzes hat weiter zugenommen, wenn auch nicht in einem Ausmaß, daß von einer besonderen Lebhaftigkeit die Rede sein könnte. Immerhin ist eine Reihe von Verkäufen vor dem Einschlag der neuen Saison bekannt geworden, was zumindest die Feststellung berechtigt, daß der Waldbesitz in diesem Jahre mit Bezug auf Papierholz keine zurückhaltende Verkaufspolitik betreibt. Ganz im Gegensatz zum Langholzmarkt, denn dort liegen die Dinge umgekehrt; die Unsicherheit bzw. Ungeklärtheit der Entwicklungslage ließ den Waldbesitz im Angebot bisher noch einige Zurückhaltung wahren. Der diesjährige Absatz in Langholz gestaltet sich im allgemeinen schleppend; Sägewerke und sonstige Käufer disponieren sehr vorsichtig, sowohl im Einkauf selbst als ganz besonders auch bei Abgabe der Preisgebote. Die Preisgegensätze sind teilweise recht groß, und wenn es da und dort auch gelingt, sich auf der mittleren Linie zu einigen, so sind doch — als hervorstechendes Merkmal der gegenwärtigen Lage — Zuschlagverweigerungen wegen nicht genehmer Preisgebote gang und gäbe. Hinsichtlich der weiteren Entwicklung sieht man noch wenig klar, auch mit Bezug auf die Preisgestaltung kann die Lage noch nicht als völlig entschieden gelten. Soweit überhaupt schon eine Beurteilung möglich erscheint, wird sich der Waldbesitz in diesem Jahre mit Preisen für das Langholz bescheiden müssen, die im Vergleich zu den Erlösmöglichkeiten im verflossenen Winter mehr oder weniger zurückbleiben.

Demgegenüber gestaltet sich der Absatz in Papierholz glatter, und auch die wertmäßige Seite des Geschäftes erscheint hier — an der Gesamtentwicklung gemessen — für den Waldbesitz insoweit günstiger, als eine Senkung des Preisniveaus für Papierholz zunächst nicht in Erscheinung tritt, wenigstens nicht in wesentlichem Ausmaß. Trotz der verschlechterten Lage in der papiererzeugenden Industrie konnte ein sichtliches Nachlassen der Nachfrage im allgemeinen nicht beobachtet werden. Somit liegt für den Waldbesitz auch keine Veranlassung vor, mit dem Absatz der neuen Einschläge zu zögern. Mit der Möglichkeit, durch Zuwarten im Verkauf vorteilhafter abzuschneiden, scheint man auch in Verkäuferkreisen heuer nicht zu rechnen; eher schon spricht die Befürchtung mit, den günstigsten Moment des Aussteigens möglicherweise verpassen zu können, eine Befürchtung, die, wie die Dinge liegen und ihre weitere Gestaltung zu beurteilen ist, durchaus nicht ganz von der Hand gewiesen werden kann. Wenn auch eine unmittelbare Gefahr für die Preisfestigkeit am mitteleuropäischen Papierholzmarkt zunächst nicht vorhanden bzw. erkennbar ist, so muß aber eine gewisse Beunruhigung des Marktes festgestellt werden, hervorgerufen durch die Ungewißheit über den Umfang des russischen Exports. Denn für die weitere Entwicklung ist es natürlich sehr wesentlich, in welchem Ausmaß Rußland in der neuen Saison als Konkurrent am Markt auftreten und zu welchen Preisen Rußland liefern wird.

Wichtig für die Beurteilung der Preisgestaltung am Inlandsmarkt erscheint das Ergebnis eines kürzlich erfolgten Freihandverkaufs durch die Regierungsforstkammer Augsburg. Dieser Verkauf umfaßte eine Gesamtumsatzmenge von 30 580 rm Papierholz aus 27 Forstämtern Schwabens. Die Bewertung ergab durchschnittlich 113,5 % der Landesgrundpreise, die für entrindetes Holz 17, 14 und 11 RM., für Holz mit Rinde 15, 12 und 9 RM. (I., II. und III. Kl.) je Raummeter ab Wald betragen. Im Dezember vorigen Jahres wurden bei einem Verkauf (24 780 rm) aus gleichem Bezirk 114,6 % erlöst. Es dürfte zunächst nicht festgelegt sein, ob das betr. Holz mit oder ohne Rinde zur Ueberweisung gelangt, so daß wir für die Vergleichsziehung der Durchschnittsbewertung in Reichsmark die Preise für Holz mit Rinde unterstellen (Vorjahr in Klammern): I. Kl. (über 14 cm Zopf) 17,02 (17,19) RM., II. Kl. (10—14 cm Zopf) 13,62 (13,75) RM., III. Kl. (7—10 cm Zopf) 10,21 (10,31) RM. Die gegen das Vorjahr bestehende Abminderung des durchschnittlichen Bewertungsverhältnisses erscheint zu gering, um aus ihr eine offensichtliche Verschlechterung der wertmäßigen Lage des Marktes herauszulesen. — Weitere Ergebnisse bekannt gewordener Verkäufe: Bayern, Oberbayern (Reg.-Bez. München): Forstamt Murnau 300 rm zu 108 % (Anfuhr etwa 2 RM. je Raummeter), Forstamt Altötting 160 rm zu 105 % (Anfuhrkosten etwa 3 RM.), Forstamt Sauerlach 200 rm zu 105 % (Anfuhrkosten 2—2,50 RM.), Forstamt Kösching 190 rm zu 105 %, Forstamt München-Forstenried 700 rm zu 105 % (Anfuhrkosten etwa 3 RM.), Forstamt Starnberg 500 rm zu 112 % (Anfuhrkosten etwa 2,50 RM.), Forstamt Burghausen 1200 rm zu 105 % (Anfuhrkosten etwa 2 RM.). — Im Vormonat (November) wurden hier insgesamt 2700 rm zu durchschnittlich 107,2 % verkauft. — Reg.-Bez. Unterfranken: Forstamt Rupertshütten 299 rm zu 110,5 %, Forstamt Schöllkrippen 190 Raummeter zu 116,5 %, Forstamt Lohr-West 175 rm zu 112,5 %; Regierungsbezirk Oberfranken: durch die Regierungsforstkammer Bayreuth vor der Fällung aus Flachlandforstämtern 1515 rm zu durchschnittlich 115 % (Anfuhrkosten zwischen 3—4 RM. je Raummeter). Aus dem Regierungsbezirk Oberpfalz wurden im November insgesamt 902 rm zu 114,5 %, aus Reg.-Bez. Niederbayern, ebenfalls im November, etwa 500 rm zu 106 % der Grundpreise abgegeben. Neuere Verkaufsergebnisse

Digitized by Google

liegen zur Zeit nicht vor. In Baden erzielten: Forstamt Säckingen für 186 rm 96 % (Anfuhrkosten 5 bis 6 RM.), Forstamt Gernsbach für 119 rm 105 % (Anfuhrkosten etwa 4 RM.), Forstamt Schluchsee für 116 rm 105 %, Gemeinde Bad Peterstal für 228 rm II./III. Kl., entrindet, 13,10 RM. je Raummeter (Anfuhrkosten etwa 2,50 RM.). Das württembergische Forstamt Obertal erzielte für ein Pöstchen von 70 rm mit Rinde: II. Kl. 12 RM., III. Kl. 10,20 RM. = 110 % der süddeutschen Landesgrundpreise (oben angegeben).

Polnische Forderungen lagen zwischen 3,5 bis 4,2 Dollar je nach Provenienz und Lage der Uebergangsstation ausfuhrfrei Grenze je Raummeter. Das Kaufinteresse der deutschen Interessenten war allerdings durchweg an Preisideen gebunden, die nicht an 4 Dollar heranreichten. Die Haltung am polnischen Markt ist abwartend und nicht besonders zuversichtlich. Von einer Verflauung der Tendenz kann gegenwärtig im allgemeinen wohl noch nicht gesprochen werden, doch würde ihr Eintreten nicht sehr überraschen können. Auf der einen Seite hat die deutsche Nachfrage an Lebhaftigkeit eingebüßt, dann aber auch fürchtet man die Konkurrenz des russischen Holzes, zumal das russische Holz infolge seiner durchweg besseren Beschaffenheit und größeren Ergiebigkeit dem polnischen vielfach vorgezogen wird, so daß selbst ein kleiner preislicher Vorsprung des russischen Holzes dessen Konkurrenzfähigkeit keinen Abbruch zu tun vermöchte. Das inzwischen eingesetzte Frostwetter dürfte eine Zunahme des polnischen Angebots zur Folge haben, da in den nordpolnischen Wäldern noch erhebliche Mengen aus der verflossenen Saison ihres Abtransportes harren, woran die Witterungsverhältnisse bisher gehindert haben. Allerdings wird ein Teil dieser Hölzer auf alte Schlüsse geliefert. — Die Notierungen für tschechoslowakisches Schleifholz waren unverändert hoch gehalten und lagen zumeist um 22 bis 23 RM. je Raummeter ausfuhrfrei böhm.-sächs. Grenzplätze. Soweit Abschlüsse erfolgt sind, kamen hierfür in der Hauptsache die frachtgünstig gelegenen sächsischen Verbraucher in Frage. — Oesterreichisches Schleifholz notierte wie bisher um 18 bis 18,50 RM. je Raummeter auf Frachtbasis Grenze Salzburg.

Auslandsschau.

Zusammenarbeit zwischen den Sulfatzellstoffproduzenten Schwedens und Finnlands.

Die schon seit längerem recht gedrückte Lage auf dem nordischen und internationalen Sulfatzellstoffmarkt hat in letzter Zeit bei den schwedischen Erzeugern wiederum den Gedanken inniger Zusammenarbeit aufleben lassen. Bereits früher schon sind zwischen dem Notierungsverein der schwedischen Sulfatzellstofferzeuger und dem finnischen Zellstoffverein Unterhandlungen zwecks Erzielung einer engeren Zusammenarbeit zwischen den Erzeugern von Sulfatstoff in Schweden und Finnland und Zustandebringung einheitlicher Verkaufspreise eingeleitet worden. Diesbezügliche Besprechungen sind nun in Stockholm erneut aufgenommen worden, wobei allgemein der Nutzen und die Notwendigkeit einer solchen Zusammenarbeit, deren unmittelbarer Verwirklichung das Wort geredet wurde, betont worden ist. Es ist von finnischer Seite der Wunsch geäußert worden, die Bildung einer Verkaufsvereinigung für schwedischen Sulfatstoff — in Finnland besteht bereits seit längerem eine solche — mit einer engen Zusammenarbeit mit der finnischen Verkaufsorganisation zu verbinden. Es ist daraufhin am

Digitized by Google

28. November die Bildung einer schwedischen Verkaufsorganisation beschlossen und ein Komitee eingesetzt worden, das mit der Ausarbeitung von Einzelfragen, Statuten usw. betraut wurde. Bei der Beschlußfassung zur Bildung der schwedischen Verkaufsvereinigung waren 80 % der schwedischen Sulfatstoffproduktion vertreten. Die gesamte schwedische Sulfatstofferzeugung im Jahre 1930 ist auf etwa 600 000 t berechnet (die vom Kreuger-Konzern geplante Fabrik für 80—100 000 t jährlich ist nicht eingerechnet). Die finnische Jahresproduktion beträgt etwa 130 000 t.

Allein die Nachricht von einem Zusammengehen der Erzeuger von Sulfatstoff beider Länder zwecks Bildung einheitlicher Verkaufspreise und vor allem Hebung des zur Zeit niederen Preisniveaus für diese Zellstoffsorte, müßte für den Konsum einen großen Anreiz zum Kauf bilden, da doch die nordischen Länder in Europa in der Erzeugung von Sulfatzellstoff eine Art Monopolstellung einnehmen. Wenn man bedenkt, welche Restaurierung das gemeinsame Vorgehen der Holzstofferzeuger der drei nordischen Länder durch Regelung der Produktion und damit der Preise dem nordischen Holzstoffmarkt gebracht hat, so darf damit gerechnet werden, daß auch die Erzeuger von Sulfatstoff, wenn sie ernstlich daran gehen, Produktion und Verbrauch einander anzupassen und Mindestpreise festsetzen, mit der Stabilisierung des Marktes Erfolg haben werden. Es dürfte auch mancher Erzeuger Wunsch sein, die Verhältnisse auf dem Sulfitzellstoffmarkt in sichere Bahnen gebracht zu wissen. Die Anzahl von Erzeugern ist aber hier so groß, daß eine Sammlung gemeinsamer Interessen auf einer einzigen Linie schwerer durchführbar ist. Es sei denn, daß die Bildung größerer Konzerne, wie sie etwa der Kreuger-Konzern darstellt, dem Gedanken zur Bildung einer Verkaufsvereinigung Vorschub leistet. Schd.

Finnland.

In der zu der Papier- und Zellstoffabrik Serlachius in Mänttä gehörenden Holzschleiferei, einer der ältesten Anlagen dieser Branche in Finnland, ist am 1. Oktober der Betrieb eingestellt worden. Bestimmend hierfür war teils der Entschluß der Firma, ganz auf die Herstellung holzfreier Papiere überzugehen und teils die unbefriedigende Lage auf dem Holzstoffmarkt. An der Stelle der veralteten Schleiferei soll an demselben Platz ein modernes Kraftwerk erstehen. Die Schleiferei war 61 Jahre im Betrieb.

Unter der Voraussetzung eines günstigen Verlaufs von Verhandlungen zwischen der nordfinnischen Stadt Uleåborg und der O. Y. Vaala, deren Aktienmajorität sich in den Händen der Gebr. Dixon, Inhaber der bekannten englischen Papierfabrik Peter Dixon & Son in Grimsby und Oughtibridge, befindet und die vor etwa einem Jahre von A. B. Uleå O. Y. den Niskakoski-Wasserfall in Uleå-älv käuflich erworben haben, soll in Toppila nahe Uleåborg eine Sulfitzellstoffabrik mit einer Jahresleistung von 30 000 Tonnen errichtet werden. Nach günstiger Zuendeführung der Verhandlungen mit der Stadt Uleåborg soll mit dem Bau bereits im Frühjahr 1930 begonnen werden, so daß der Betrieb im Juni 1931 aufgenommen werden kann. Die Anlagekosten belaufen sich auf 70 Mill. finn. Mk. Desgleichen wird an den Ausbau des Niskakoski-Wasserfalls mit 25—30 000 PS geschritten werden, der die Summe von 35 Mill. finn. Mark verschlingen dürfte. Ein Teil der Kraft soll in einer großen Schleiferei für 60 000 Feuchttonnen Jahresleistung zur Verwendung gelangen. Baukosten 55 Mill. finn. Mk. Da die in der Kraftzentrale erzeugte Kraft nur zu einem Teil in der Schleiferei Absatz findet und die Zellstoffabrik billiger mit Dampfkraft betrieben werden kann, sowie die Errichtung einer kleineren Kraftzentrale sich unvorteilhaft gestalten würde, ist ein weit ausgreifender Plan für die Anwendung des Kraftüberschusses ausgearbeitet worden, dessen Verwirklichung von großer Bedeutung zu werden verspricht. Die Kosten für dieses Projekt sind mit 100 Mill. finn. Mk. veranschlagt. Werden alle diese Pläne in die Tat umgesetzt, so erfordern dieselben einen Gesamtaufwand von 250 bis 290 Mill. finn. Mk. Kommt eine Einigung zwischen der Stadt Uleåborg und der A. B. Vaala nicht zustande, so ist die Konzentration der Werke an einer anderen Stelle des Landes in Aussicht genommen.

Die vor 20 Jahren erfolgte Eingliederung der Zeitungspapierfabrik Warkaus in den Ahlström-Konzern hat derselbe zum Anlaß von Feierlichkeiten genommen, an denen Vertreter der Regierung, des finnischen Reichstags, der Bank- und Pressewelt, sowie der Industrie teilnahmen. Der Konzern, einer der führenden in den nordischen Ländern, beschäftigt zur Zeit etwa 10 000 Angestellte und Arbeiter. Er umfaßt Papier-, Zellstoff- und Holzstoffabrik, sowie Sägewerk und Furnierfabrik. Letztere ist die größte Europas. Schd.

Der britische Papieraußenhandel im November 1929.

Die Papiereinfuhr Großbritanniens wurde für den Monat November mit 1 972 694 dz im Werte von 1 731 082 Lstr. festgestellt. Die Mengenziffer liegt um 0,2 % über dem Ergebnis des vorjährigen Novembers, dem Werte nach ist ein Zuwachs um 4,5 % zu verzeichnen. Im einzelnen setzt sich der Import aus folgenden Einzelposten zusammen:

Harzleim
Holländerleim
Zellukoll
Aeußerst ergiebig, leicht löslich und mit hoher Leimfestigkeit, liefert in stets gleicher Qualität und in jeder Konzentration bei vorteilhaften Preisen
Chemische Fabrik Frechen
Peter Volkmuth • Frechen b. Köln

Digitized by Google

	November 1929	November 1928
Druck- und Schreibpapier	875 419 dz	971 832 dz
Pack- und Umschlagpapier	307 262 dz	335 901 dz
Gestrichene Papiere	25 030 dz	29 478 dz
Schreibwaren	5 343 dz	3 791 dz
Pappe	217 893 dz	187 623 dz
Strohpappe	396 172 dz	319 887 dz
Andere Sorten	145 575 dz	118 614 dz
	1 972 694 dz	1 967 126 dz

Aus Deutschland wurden 20 048 dz Druckpapier im Werte von 25 028 Lstr. bezogen. Im vorjährigen November waren es 19 481 dz und wertmäßig 22 719 Lstr. Außerdem kamen aus Deutschland 35 187 dz Pack-, Umschlag- und Seidenpapier, dem Werte nach 47 097 Lstr. Im November 1928 betrugen die deutschen Lieferungen in dieser Sparte 49 747 dz, wertmäßig 53 279 Lstr. Schließlich lieferten deutsche Firmen 13 185 dz gestrichene Papiere, die einen Wert von 36 833 Lstr. darstellten. Für den vorjährigen November waren hier die Ziffern von 13 121 dz und 36 291 Lstr. maßgebend.

Der Import von Rohmaterialien zur Papierfabrikation betrug im Berichtsmonat 174 706 t und 1 168 085 Lstr. Im November 1928 wurden 193 761 t Materialien dieser Art im Werte von 1 157 251 Lstr. nach Großbritannien eingeführt. Aus Deutschland wurden im Laufe des November bezogen 767 t gebleichte chemische und 4349 t ungebleichte chemische Masse. Im November zuvor waren es 405 t bzw. 4237 t.

Der britische Export von Papier und Papierwaren hat im November zugenommen. Die Statistik ermittelte ihn mit 462 462 dz im Werte von 965 448 Lstr. (Im November 1928 handelte es sich um 401 005 dz bzw. 830 185 Lstr.) Den bedeutendsten Anteil nahm Zeitungsdruckpapier mit 161 447 dz in Anspruch, während an anderem Druckpapier 127 524 dz ins Ausland abgesetzt wurden. Unter den Abnehmern steht Australien an erster Stelle, weiterhin erstreckte sich die Ausfuhr auf die verschiedenen Kolonialgebiete. Daneben ist auch Japan als Abnehmer von Druck- und Schreibpapier vertreten. Ml.

Spanien.

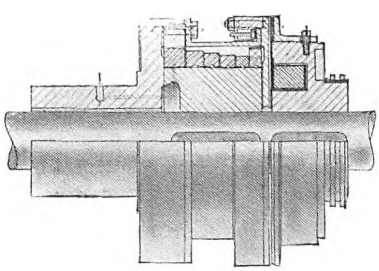
In „Norges Handels og Sjofartstidende" finden wir einen eingehenden Aufsatz über den spanischen Papierhandel. Der Verfasser führt aus, daß der größte Teil des nach Spanien importierten Papiers via Pasajes verfrachtet wird, einem kleinen Hafen in der Nähe der französischen Westküste, und daß die Verladeziffern dieses Hafens ein ziemlich zuverlässiges Bild des Gesamtimports ergäben. Im Jahre 1925 seien 4316 t Papier in Pasajes angekommen, und zwar sei die Ware durchweg deutschen Ursprungs gewesen. Im Jahre 1926 betrugen die Ankünfte 7502 t, davon rund 7000 t aus Deutschland, der Rest aus anderen Ländern, besonders aus Norwegen. Den norwegischen Papierlieferungen wurde in Spanien größte Beachtung geschenkt, so daß von den im Jahre 1927 via Pasajes verfrachteten 6103 t die Hälfte auf norwegische Lieferungen entfielen, während Deutschland nur noch 50 %ig beteiligt war. Im Jahre 1928 war das Verhältnis annähernd gleich: von 4826 t Papier, die den Weg über Pasajes nahmen, waren 2432 t aus Deutschland, während Norwegen 2371 t lieferte. — Für die Einfuhr von Papier kommt daneben noch in Frage Bilbao, der Ort ist aber von untergeordneter Bedeutung. Im Jahre 1927 betrugen die Papierankünfte hier nur 627 t, im Jahre 1928 war die Ziffer noch niedriger.

Spanien ist bei der Beschaffung von Rohmaterialien für die heimische Papierindustrie in hohem Maße vom Ausland abhängig. Die Einfuhr von Zellstoff belief sich im Jahre 1925 auf 44 495 t, davon 33 945 t via Pasajes. Im Jahre 1926 betrug der Zellstoffimport 39 485 t, im Jahre 1927 wurden 36 365 t Zellstoff eingeführt und schließlich im Jahre 1928 40 804 t. Hauptlieferant war im Jahre 1928 Schweden mit 19 354 t, an zweiter Stelle stand Litauen mit 7566 t, die dritte Stelle nahm Norwegen mit 4967 t ein. — Der Aufsatz bringt zum Schluß die für den spanischen Import von mechanischer Masse in den letzten Jahren maßgebenden Ziffern. Im Jahre 1925 handelte es sich um 8432 t, im darauffolgenden Jahre um 9598 t, 1927 waren es 7902 t und im vergangenen Jahre schließlich 7532 t. Auch hier war im letzten Jahre Schweden der bedeutendste Lieferant, aber auch Finnland war mit erheblichen Lieferungen beteiligt. Aus diesen beiden Ländern werden auch größere Mengen Schleifholz nach Spanien ausgeführt, doch liegt genaues Ziffernmaterial darüber nicht vor. Ml.

Polen.

Die polnischen Papierpreise stellten sich im Dezember vorigen Jahres loco Fabrik in Zloty (100 Zloty = 47 RM.) wie folgt: Zeitungspapier, Rotationspapier 0,67, mattes Druckpapier Kl. VII 0,76, mattes Kl. V 1,12, satiniertes Kl. VI 0,97, satiniertes matt Kl. I 1,18, mattes Schreibpapier Kl. VIII 0,92, satiniertes Kl. VII 0,89, mattes Kl. VI. 1,01, satiniertes Kl. VI 1,07, satiniertes Kl. V 1,26. Von diesen Preisen erhalten Großhändler einen Rabatt von 8—10 % mit Ausnahme des Zeitungspapiers. Holzfreies Papier notiert franko Fabrik je Kilogramm in Zloty, wobei Großhändler von den nachstehenden Preisen 15 % Rabatt erhalten: Geleimtes Papier 2,02, matt ungeleimt 1,94, Illustrationspapier 2,06. Die Preise für Packpapier sind je Kilogramm franko Lager Warschau: Gewöhnliches Packpapier bis 65—0,76, cellulosehaltiges Papier 1,25 Zloty; Pappe, gewöhnlich, 72 bis 0,80 Zloty. Die Preisliste für holzfreies Papier ist mit Wirkung vom 1. November vorigen Jahres ab infolge der Verteuerung der Frachtkosten erhöht worden. Die Preise für Packpapier haben ebenfalls eine Erhöhung erfahren.

Carl Peters.

Schraubenband-Kupplungen
für Kalander u. Papiermaschinen

Zur Modernisierung alter Kalanderantriebe und für Neuanlagen im In- und Ausland in den letzten 2 Jahren über 100 Stück geliefert. Einzigstes System, das den hochgestellten Ansprüchen einwandfrei genügt.
Erste Referenzen!
DORTMUNDER VULKAN
Aktiengesellschaft Dortmund
elektromechanisch D. R. P.
Gegründet 1899! — Aelteste und größte Firma für obige Sonderheiten

Digitized by Google

Norwegen.

Die Norwegian Paper Mill A.-S., Drammen, mußte zur Abwendung des Konkurses ein Vergleichsverfahren einleiten. Der erste Verhandlungstermin ist auf den 17. Januar 1930 festgesetzt.

Niederlande.

Vereenigde Koninkl. Papierfabrieken Van Gelder Zonen, Amsterdam.

Diese Gesellschaft, deren begebenes Kapital zur Zeit 18 Mill. Gulden beträgt, beabsichtigt, dieses auf 22,5 Mill. Gulden zu erhöhen. 3 150 000 Gulden Stammaktien sollen zum Kurse von 150 % und 1 350 000 Gulden Vorzugsaktien zu 110 % begeben werden. Auf je vier alte Aktien kann somit eine junge bezogen werden.

Frankreich.

Gründung einer Verkaufsgesellschaft der französischen Papierfabriken.

Unter der Firma Comptoir Français du Papier Journal ist soeben eine G. m. b. H. mit einem kleinen Kapital gegründet worden, welche den Vertrieb von Zeitungspapier in Frankreich und auch im Ausland für folgende französische Gesellschaften übernehmen soll: Papeteries Darbley, Papeterie de la Seine, Société Nouvelle de Papeterie, Société F. Beghin, Papeterie du Rhône, Papeterie de la Chapelle.

Papier- und Kartonausschreibung des rumänischen Tabakmonopols.

(Von unserem Korrespondenten.)

Die Generaldirektion des staatlich-rumänischen Tabakmonpols in Bukarest hatte für den 4. Januar 1930 die öffentlich zugängliche und auch für ausländische Papierfabriken offenstehende Beschaffung von Zigarettenpapier und Verpackungskarton sowie von Karton zur Herstellung von Zigarettenschachteln für das ganze Fabrikationsjahr 1930 ausgeschrieben. Das Vadium beträgt 5 % des Gesamtofferts. Details der Ausschreibung enthält das Amtsblatt der rumänischen Regierung „Monitorul Oficial", Nr. 260, Zahl 13 773/75. Dr. M.

Bevorstehende Gründung einer staatlich-rumänischen Zigarettenpapierfabrik im siebenbürgischen Erdgasgebiet.

(Von unserem Korrespondenten.)

Unser Bukarester Korrespondent erfährt an zuständiger rumänisch-amtlicher Stelle, daß der letzte Bukarester Ministerrat das Projekt des Finanzministers zwecks Errichtung einer Zigarettenpapierfabrik durch die staatliche Monopolverwaltung im Zentrum des siebenbürgischen Erdgasgebietes in der Stadt Thorenburg, rumänisch Torda, genehmigt und die notwendigen Sonderkredite im Budget eingeräumt hat. Als Zweck der Gründung wird in den staatlichen Bukarester Kreisen, die diese der privaten Wirtschaft des Inlandes unerwünschte Ausbreitung der staatlichen Konzentration und Wirtschaft befürworten, die Ausschaltung der fremden Zigarettenpapiereinfuhr nach Rumänien ins Treffen geführt. Dr. M.

Bukarester Konkurs.

(Von unserem Korrespondenten.)

Die Papier- und Kartonnagewarenfabrik Irdex-Aktiengesellschaft in Bukarest, die frühere Kartonnagenfabrik Montblanc, ersuchte das Bukarester Handelsgericht Ilfov um die Bewilligung eines Zwangsausgleiches. Das Unternehmen konnte die zur Deckung der Kosten des Ausgleiches erforderliche Summe aber nicht deponieren und zog sein Ansuchen somit zurück. Der Gerichtshof verhängte über die Irdex-Aktiengesellschaft den Konkurs. Dr. M.

Rumänische Ausschreibung von Drucksachen und Registern.

(Von unserem Korrespondenten.)

Das Bukarester Industrie- und Handelsministerium, Generaldirektion der öffentlichen Buchhaltung, gibt heute in einer Verlautbarung bekannt, daß im Lokal des Ministeriums, Bukarest, Calea Victorie 133, folgende öffentliche Lieferungsausschreibungen für die Offertabgabe zur Herstellung des Druckes von Registern sowie sämtlicher notwendiger Drucksachen des Ministeriums für das Jahr 1930 stattfinden:

3. Januar 1930 um 10 Uhr: Offerteinreichung für Lieferung sämtlicher Drucksachen, Register und Bücher der Direktion des rumänischen Bergwerkswesens, und zwar für die Bukarester Zentraldienststelle, für die Landesfilialen und den Obersten Rumänischen Minenrat.

4. Januar 1930 um 10 Uhr: Offerteinreichung wie oben für die Direktion des Geologischen Instituts in Bukarest, für den rumänischen geologischen Handel und die diesbezügliche Industrie.

8. Januar 1930 um 10 Uhr: Offerteinreichung für den Druck sämtlicher Register und Dienstbücher für die Oeffentliche Vermögensverwaltung in Rumänien.

9. Januar 1930 um 10 Uhr: Offerteinreichung für den Druck sämtlicher notwendigen Register des Generalsekretariats des obigen Ministeriums (Personalabteilung, Archiv, Registratur und Rechtsabteilung).

10. Januar 1930 um 10 Uhr: Offerteinreichung für die Herstellung sämtlicher Drucksachen, Formulare und Geschäftsbücher der staatlichen Werke in Hunedioara, Minele Baia-Mare, Zlatna und Secaramb.

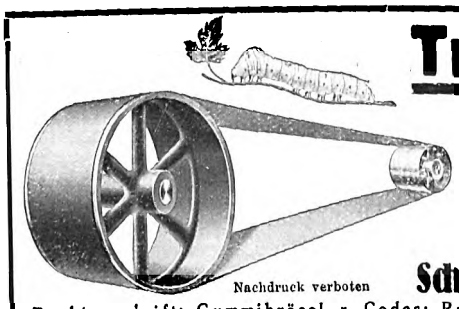
Die diesbezüglichen Lastenhefte können im Ministerium täglich von 11 Uhr bis 13 Uhr eingesehen werden. Als Garantie ist seitens der Bewerber eine Kaution von 5 % des Offertes zu deponieren, und zwar entweder in bar oder in staatlichen Effekten.

Der Zuschlag erfolgt auf Grund der Bestimmungen des rumänischen Gesetzes über öffentliche Lieferungen ex 1929, Art. 88—110. Dr. M.

Türkei.

Die neue Kartonfabrik in Balat.

Das Gebäude für die auf Betreiben des Türkischen Tabakmonopols in der Ortschaft Balat in der Türkei errichteten Kartonfabrik wurde dieser Tage fertiggesellt, in einigen Tagen soll bereits mit der Aufstellung der Maschinen begonnen werden. Wie mitgeteilt wird, soll die Fabrik in Balat zunächst durch-



Treibriemen aus Seide

D. R. P. und D. R. G. M.

Billig in der Anschaffung, enorm haltbar, biegsam und schmiegsam, wie keine andere Riemenart

Glänzend bewährt für alle Motor- und Spannrollen-Antriebe

Tausende im Gebrauch

Nachdruck verboten

Schmidt & Brösel * Halle (Saale) 2 * Gegr. 1886

Drahtanschrift: Gummibrösel * Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. * Fernsprecher: 26223 und 26434

Digitized by Google

schnittlich zehn Tonnen Kartons am Tage liefern, von denen das Türkische Tabakmonopol regelmäßig sechs Tonnen abzunehmen sich verpflichtet hat. Später will die Direktion der Kartonfabrik in Balat auch zur Herstellung von Packpapier übergehen.

Neue türkische Zeitung in Sofia.

(Von unserem Korrespondenten.)

Mit dem 1. Januar 1930 erscheint in der bulgarischen Hauptstadt Sofia eine große, unabhängige, für die muselmanische Minorität in Bulgarien bestimmte Tageszeitung in türkischer Sprache unter der Bezeichnung „Deli-Orman" und unter der Leitung des bekannten Publizisten Bekir Sadkeu. Dr. M.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 20. Dezbr. 1929	Kurs vom 30. Dezbr. 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	21,25	19⅛
Alfeld-Gronau	2,505	—	—
Ammend. Papierfb.	4,036	132,00	131,50
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	133,00	134,50
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	133,50	135,00
I. P. Bemberg	28,00	146,00	137,50
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	112⅛	112⅛
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	151,00	149,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	85,25	83,00
Elsenthal Papier M.	0,72	48,00	46,00
I. G. Farben	1100,00	172,25	170,50
Feldmühle	12,815	150,00	152,00
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	46,00	50,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	120,00	120,25
Kurz Pap. D.	1,525	162,00	157,00
Limmr. Steina L.	0,934	67,50	67,50
München-Dachau M	3,01	56,00	56,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	103,25	103,50
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	—
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	58,00	65,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	—	—
Schles. Cellulose	3,21	101,00	100,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	—	42,25
Teisn. Papierfb. M.	1,927	51,00	51,00
Thode Papierfb. D	1,125	56,00	57,50
Varziner Papierfb.	5	108,25	109,00
Verein. Bautzner	3,183	—	66,00
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	151,00	150,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	174,00	168,60
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	—	—
Zellstoff-Verein	3,8	96,00	94,50
Zellstoff-Waldhof	27.535	176,50	180,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

KLEINE MITTEILUNGEN

Eine alte Papiermühle.

Königslutter. Die seit Jahrhunderten in hiesiger Stadt betriebene Papiermühle hat vorübergehend den Betrieb. geschlossen. Die Gründungszeit dieser Papiermühle, wohl eine der ältesten im Lande, fällt in die Mitte des 15. Jahrhunderts. Ein im alten Gebäude eingemauerter Gedenkstein mit der Inschrift 1678 J. B. gibt Kunde, daß der Papierfabrikant Jürgen Binder im Jahre 1642 Besitzer war und 1678 einen Anbau errichtete. Zu dieser Zeit hatte die Papiermühle die Vergünstigung, nicht nur im In-, sondern auch im Auslande Lumpen und Hadern zur Herstellung von Papier sammeln zu dürfen. Nach dem zweiten Gedenkstein H. C. S. 1758 war um diese Zeit ein Papiermacher Konrad Schmidt Besitzer. Dieser führte als einer der ersten Papierfabrikanten an Stelle der Stampfen den sogenannten Holländer aus Holland ein. Im Jahre 1870 wurde der Büttenbetrieb eingestellt. Die treibende Wasserkraft entnahm die Papiermühle seit Bestehen dem Lutterbach. Nach einer vorliegenden Urkunde von 1690 wird das treibende Wasser bezeichnet „im Fürstlichen Amte Warberg an der willen (wilden) Wiesche un der fulen Beeke, twischen

BERLIN-TEMPELHOF
Ringbahnstr. 40
Gegründet 1898

Digitized by Google

Rottorp, Königslutter un der Pulvermühle". Die alte Bauart der Mühle mit den langen Dachluken als Papptrockenboden ist teilweise bis auf den heutigen Tag erhalten. Auch das alte Wohnhaus weist noch die Dachluken auf. Der jetzige Besitzer der Papiermühle hat dem Betriebe eine zeitgemäße Maschineneinrichtung gegeben und allerlei Papiersorten in großen Mengen hergestellt. Mit der Wiederaufnahme des Betriebes wird gerechnet.

(„Braunschw. Neueste Nachr.")

40 Jahre Nürnberger Spediteur.

Am 1. Januar 1930 blickte die Firma Nürnberger Lagerhaus Carl Mumelter, Nürnberg, auf ein 40 jähriges Bestehen zurück. Vier Jahrzehnte angestrengter Arbeit lassen es angezeigt erscheinen, den Werdegang der Firma, die sich am Nürnberger Platze und weit über denselben hinaus bei Verlade- und Spediteurkreisen einen angesehenen Namen geschaffen hat, näher kennen zu lernen. Die Firma wurde am 1. Januar 1890 von dem jetzigen Inhaber Carl Mumelter, einem Südtiroler, gegründet. Der Betrieb war damals noch recht klein; das ganze Unternehmen bestand aus Lagerräumlichkeiten von etwa 300 qm, drei Pferden, im Kontor ein einziger Angestellter. Schon 1892 hatte sich das Unternehmen, dank des Fleißes des Inhabers, rege entwickelt. Es waren etwa 2000 qm Lagerräume vorhanden und es wurde eine Zweigniederlassung in Nürnberg-Schweinau eröffnet, die auch die bahnamtliche Rollfuhr übernahm. Um dieselbe Zeit erhielt die Firma die Vertretung der Hamburg-Amerika-Linie. In den folgenden Jahren sehen wir weitere Fortschritte: 1894 Eröffnung einer Zweigniederlassung in Fürth; 1897 Eröffnung des jetzigen Betriebes in Nürnberg, Inbetriebnahme des neuen Lagerhauses (3000 qm) in zentraler Lage am Nürnberger Hauptgüterbahnhof, Stallungen, Büros, Wohn- und Lagerhaus, alles in der Sandstraße 18; 1925 Kontorpersonal 15 Angestellte, Inbetriebnahme der ersten Lastautos; 1928 Eröffnung des Betriebes II im Industriegelände am Kanal mit großer Verlade- und Lagerhalle; Ende 1929 umfaßte das Unternehmen 33 Angestellte und Beamte, fünf Lastautos modernster Konstruktion, zehn Gespanne, 4000 qm gedeckte Lager- und Kellerräume und etwa 6000 qm Freilager für Röhren, Eisenbahnschienen usw. Der Betrieb ist wie folgt organisiert: Betrieb I befaßt sich mit den Importverkehren ab Hamburg, Bremen, Amsterdam, Rotterdam, Triest und Lebensmitteltransporten; Betrieb II behandelt Industrieerzeugnisse und Exportverkehre. Neben ihrem starken Loco-Geschäft betreibt die Firma Nürnberger Lagerhaus Carl Mumelter seit neuerer Zeit in sehr reger und erfolgreicher Weise das internationale Geschäft, worin sich das Unternehmen dank seiner Solidität schon jetzt einen guten Namen in Verlader- und Spediteurkreisen geschaffen hat.

Fachvorträge.

Die Humboldt-Hochschule veranstaltet im Frühjahr 1930 folgende Vortragsreihen, die besonders für unser Fach von Interesse sind. Es sprechen:

C. Ludwig Frank, Dipl.-Ing. Stier (beide Schriftleiter der „Papierzeitung"), Herr Nöllenburg über „Papier-Verarbeitung". Mit Vorführung von Lichtbildern, Mustern und Prüfapparaten. Roh- und Hilfsstoffe der Papierverarbeitung und ihre Prüfung. Ausgewählte Kapitel aus der Papierverarbeitung: Tüten, Briefumschläge, Papierausstattung, Kartonnagen, Buntpapier, Druck- und Buchbindereierzeugnisse usw. Betriebsfragen vom technischen und kaufmännischen Standpunkt, Preisberechnung. Kochstr. 66, Mittwochs 8¼ bis 9¾ Uhr. Beginn 15. Januar 1930. Sechs Abende.

Herr Siegm. Ferenczi hält einen Einzelvortrag über das Thema „Papier und Hygiene" am 28. Februar 1930 in der Aula der Schule in der Lützowstraße 84 d, abends 8 Uhr.

Außerdem referiert Herr Willy Adam, Werbeleiter der Firma M. Krause, über das Thema: „Probleme des Warenvertriebs". Kochstraße 66, Donnerstags 8¼—9¾ Uhr. Beginn 9. Januar. Fünf Abende.

Unfallverhütungskalender für 1930.

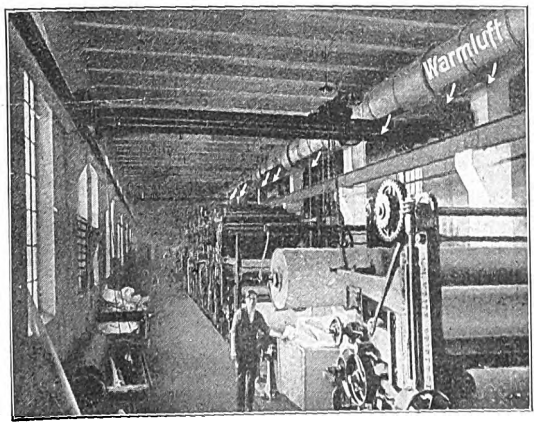
Da der von der Unfallverhütungsbild G. m. b. H. beim Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften Berlin herausgegebene Unfallverhütungskalender in den vergangenen Jahren großen Anklang gefunden hat, wird auch der Kalender für 1930 allen Mitgliedern der Papiermacher-Berufsgenossenschaft kostenlos zur Verteilung an sämtliche Arbeiter zugesandt werden. Die Außensendung wird demnächst erfolgen.

Christfried Petzoldt, Filztuchfabrik.

Wie wir in Erfahrung brachten, feiert die Firma Christfried Petzoldt, Filztuchfabrik in Wolfspfütz, Post Lengenfeld i. Vogtl., am 15. Januar 1930 ihr 100 jähriges Bestehen.

A.-G. für Unternehmungen der Papierindustrie.

St. Moritz. Kapital 7 875 000 schw. Fr. (1 875 000 Stammaktien und 6 000 000 Prioritätsaktien). Reingewinn für das am 30. Juni abgeschlossene Geschäftsjahr 311 019 schw. Fr. Dividende 8,25 %. — Im vergangenen Geschäftsjahr sind von dieser Holdinggesellschaft



DAQUA-Entnebelungsanlage in einer Papierfabrik

DAQUA

Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung

Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.

Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie

Danneberg & Quandt
Installations-Abteilung, Berlin-Lichtenberg

Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

zwei Tochtergesellschaften gegründet worden, und zwar mit Sitz in Zürich die „Zeitungspapier Export A.-G." mit einem Kapital von 200 000 Fr., welche 8 % Dividende ausgeschüttet, und die „La Papeterie de la Chappelle" mit einem Kapital von 5 Millionen franz. Fr., welche bis jetzt noch keine Dividende ausschüttete, da sich ihre Fabrik noch im Bau befindet. Die Aufträge sind aber gut, so daß man auch von dieser Gesellschaft guten Erfolg erwarten kann.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation, Aschaffenburg. Ein Prospekt der Gesellschaft für 8,6 Mill. RM. neue Stammaktien enthält einen Zwischenstatus per 30. September 1929. Darauf stehen zu Buch: Fabrikanlagen mit 20,5 (i. V. 17,75) Mill. RM. Bestände sind auf 12,12 (13,59) Mill. RM. zurückgegangen. Effekten und Beteiligungen haben sich im Zusammenhang mit der Memeler Transaktion auf 6,05 (2,6) Mill. RM. erhöht. Debitoren betragen 10,87 (10,94) Mill. RM. Auf der Passivseite beträgt das Aktienkapital jetzt 23,2 (14,4) Mill. Reichsmark. Kreditoren erscheinen mit 8,15 (10,33) Mill. Reichsmark. Darunter sind die Bankschulden auf 4,49 (6,86) Mill. RM. abgedeckt.

Inveresk Paper Company. Am 18. Dezember gab die Inveresk Paper Company, die ein Kapital von mehr als 4 Mill. Lstr. hat, eine Erklärung aus, die besagt, die gegenwärtige Lage des Marktes, die es unmöglich mache, sicheres Kapital aufzubringen, nötige die Gesellschaft, alle ihre Barmittel im Geschäft zu behalten. Deshalb erweise es sich als notwendig, die am 31. Dezember v. J. fällige Dividendenzahlung für die ersten und zweiten Zusatzvorzugsaktien aufzuschieben. Anfang dieses Jahres werden der Generalversammlung ausführliche Informationen vorgelegt werden. Inzwischen habe William Harrison den Vorsitz der verschiedenen Direktorien niedergelegt, werde aber seinen Sitz in den Direktorien behalten. — Gleichzeitig wird eine Erklärung eines Ausschusses von Aktionären veröffentlicht, der sich unter dem Vorsitz von Lord St. Davids gebildet hat. In dieser Erklärung heißt es, es verlaute, daß die Inveresk Paper Company und einige der von ihr abhängigen Gesellschaften bei den Banken und anderen Stellen Verpflichtungen eingegangen seien, die mehr als 2½ Mill. Lstr. betragen sollen. Eine derartige Summe könne nicht als eine Anleihe für Bankgeschäfte der gewöhnlichen Art betrachtet werden, und die Zeit sei gekommen, die Interessen der Inhaber der ersten Vorzugsaktien zu schützen. — Der obengenannte Finanzmann William Harrison war bisher Vorsitzender von nicht weniger als 19 Gesellschaften. Im Jahre 1926 hatte er eine Anzahl illustrierter Wochenzeitschriften erworben, u. a. „Sketch" und „Graphic". Im Jahre 1928 erwarb er die Mehrheit der Aktien des „Daily Chronicle" und der „Sunday News". Ferner hatte er sich durch die Inveresk Paper Company die Kontrolle über eine Anzahl von Provinzblättern gesichert.

Anhalter Tapetenfabrik vorm. Dietz & Tröstler G. m. b. H., Dessau. Es handelt sich bei diesem Unternehmen insbesondere um die Fortführung der bisherigen Anhalter Tapetenfabrik Dietz & Tröstler, Dessau. Geschäftsführer ist der Kaufmann Max Walter, Dessau. Das Stammkapital beträgt 43 000 RM.

Gebr. Schmitz A.-G. (Papierfabrik), Merken bei Düren. Das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr erbrachte bei einem Aktienkapital von 600 000 RM. nach Abschreibungen von 354 160 RM. einen Ueberschuß von 7504 RM. (i. V. Verlustvortrag von 97 620 RM.). In der Bilanz stehen die Bankschulden mit 1,60 Mill. RM. zu Buch; ferner sind Kreditoren mit 0,43 Mill. RM. ausgewiesen. Ihnen stehen Debitoren mit 0,54 Mill. RM. und Vorräte mit 0,51 Mill. RM. gegenüber.

Combined Pulp and Paper Mills Ltd. Die schon seit längerer Zeit gehegte Absicht der Combined Pulp and Paper Mills Ltd., ihre deutschen Interessen an verschiedenen Unternehmungen der Papier- und Zellstoffindustrie unter einer einheitlichen sachkundigen Leitung zu-

Digitized by Google

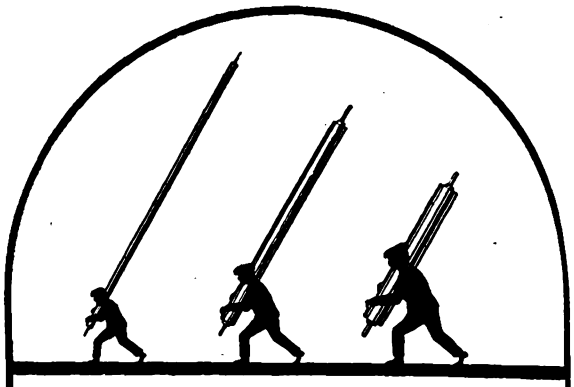
sammenzufassen, ist nunmehr verwirklicht worden. Wie der „Schles. Zeitung" auf Anfrage von maßgebender Seite mitgeteilt wird, ist die Gründung der Holdinggesellschaft, an deren Spitze Herr Ewald Schöller, Breslau, stehen soll, und welche die Aktienmajorität der Ostdeutschen Papier- und Zellstoffwerke A.-G. Cunnersdorf, der Hannoverschen Papierfabriken Alfeld-Gronau vorm. Gebr. Woge, Alfeld a. d. L., der Papierfabrik Köslin A.-G. und der Pergamentpapierfabrik Rube umfaßt, beschlossen worden. Durch die Gründung der Holdinggesellschaft hat eine Bindung der Majoritäten der erwähnten Unternehmungen stattgefunden, wodurch jedoch die Besitzverhältnisse an den einzelnen Aktienpaketen nicht berührt werden.

Maschinenbau-Aktiengesellschaft vorm. Starke & Hoffmann, Hirschberg i. Riesengeb. Von diesem Unternehmen liegt uns der Bericht über das 35. Geschäftsjahr der Aktiengesellschaft vor. Es heißt darin unter anderem, daß der Gesamtumsatz nahezu 3 Millionen RM. erreicht, daß aber trotzdem eine volle Ausnutzung der neuzeitlichen Werkstätten nicht zu erzielen war. Die Aufträge erforderten teilweise viel Materialbezug von auswärts. Infolgedessen war besonders die Gießerei das ganze Jahr hindurch nicht voll beschäftigt. Die lange Frostperiode wirkte erschwerend. Der Auftragseingang war in den einzelnen Abteilungen verschieden, die Preise zum Teil gedrückt und für öffentlich ausgeschriebene Projekte meist unzureichend. Der Schleusenbau war von der früheren Berliner Act.-Ges. für Eisengießerei und Maschinenfabrikation (früher J. C. Freund & Co.) mit einer Anzahl von Patenten und Modellen übernommen worden. Die Erkenntnis, daß der kaufmännische Nutzen aus diesen Patenten und Konstruktionen nicht den Erwartungen entsprach und bei schwachem Auftragseingang dennoch laufend ungewöhnlich hohe Bürokosten für die dauernde Ausarbeitung von Projekten erforderte, gab Veranlassung, diese Abteilung wieder abzustoßen. Steuer und soziale Lasten erreichten die Höhe von etwa 140 000 Reichsmark, Zinsaufwendungen betrugen etwa 87 000 Reichsmark. Das Anleihe-Disagio ist mit 44 100 RM. ganz abgeschrieben. Nach Gesamtabschreibungen in Höhe von 313 591,04 RM. ergibt sich hiernach ein Verlust von 382 578,68 RM., dem der Reservefonds von 225 600 RM. gegenübersteht. Radikale Sparmaßnahmen auf den verschiedensten Gebieten haben sich im laufenden Geschäftsjahr zum Teil bereits ausgewirkt. Zum Ersatz für die aufgegebene Schleusenbauabteilung steht die Firma in aussichtsreichen Verhandlungen wegen der Aufnahme von gut in den Rahmen des Werkprogramms passenden neuzeitlichen Kraftanlagen.

Rath & Zacharias, G. m. b. H., Dresden. Die Firma hat ihren Wohnsitz nach Heidenau verlegt. Zum Geschäftsführer wurde der Fabrikbesitzer Ludwig Friedrich Osthushenrich, Dresden, bestellt, während den Kaufleuten Fritz Curt Beck, Dresden, und Rudolf Robert Dittmann, Heidenau, Prokura erteilt wurde. Der bisherige Geschäftsführer Robert Werner Löscher scheidet aus.

Papierfabrik Kirchberg, A.-G. in Kirchberg, Kreis Jülich. Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig den Abschluß zum 30. Juni 1929. Nach insgesamt 28 055 Reichsmark Abschreibungen ergibt sich einschließlich Vortrag ein Gewinn von 36 209 RM., der wie folgt verwendet wird: 17 900 RM. für Sonderabschreibungen auf Maschinen, 5860 RM. für Vergütungen an Vorstand, Beamte usw., 12 448 RM. als Vortrag auf neue Rechnung. Auf eine Anfrage erklärte die Verwaltung, daß sich Steuern und soziale Lasten auf rund 50 000 RM. beliefen. Der Vorsitzende betonte u. a.: Wenn die Gesellschaft in diesem Jahre nicht zur Ausschüttung einer Dividende gekommen sei, so habe das darin begründet gelegen, daß sie in stärkerem Maße habe investieren müssen. Die Verwaltung hoffe jedoch, daß die Aktionäre aus der technischen Vervollkommnung des Betriebes bald Nutzen ziehen würden, und daß die Gesellschaft in absehbarer Zeit zu befriedigenderen Jahresabschlüssen gelange.

Vereinigte Stralsunder Spielkarten-Fabriken A.-G. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung nach



Niefernер Walzen
gehören in jede
Halbstoff- und Papiermaschine
Brust-, Register-, Siebleit-, Filzleit-, Spiral-, Papierleit- und Papierkühl-Walzen
bis zu den
größten Abmessungen
mit oder ohne Kugellager und leicht auswechselbaren Zapfen. Ausführung als
Leicht- oder Schwermetall-Walzen
auch mit Kupfer-, Gummi-, Messing-, Aluminium- oder Stahlüberzug
Neuheit: Spiralwalze, deren Spiralen aus einem dicken Gummi-Ueberzug heraus gedreht sind. (D. R. G. M.)
Maschinenbauwerkstätte Niefern, G.m.b.H.
Niefern (Baden)

Digitized by Google

Abschreibungen und Reservestellungen von 131 572 (i. V. 93 174) RM. die Verteilung einer Dividende von 18 % (i. V. 16 %) vorzuschlagen.

Vereinigte Papierwerke A.-G. in Nürnberg. Der in der ordentlichen Generalversammlung genehmigte Abschluß für das Geschäftsjahr 1928/29 weist nach Abschreibungen von 75 956 RM. (i. V. 60 809 RM.) einen Reingewinn von 132 831 RM. (136 577 RM.) aus. Es werden daraus wieder 12 % Dividende ausgeschüttet, während 6189 RM. (9808 RM.) vorgetragen werden. Die vorgeschlagene Erhöhung des Kapitals um 300 000 RM. auf 1 300 000 RM. wurde genehmigt. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Bankdirektor Gunz (Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Nürnberg).

PERSONALIEN

Herr Direktor Friedrich Morgenstern und Frau Elfriede Morgenstern geben die Verlobung ihrer Tochter Vera mit Herrn Carl Becker, Spolp i. Pom., bekannt.

Karl Strobach †.

Am 18. Dezember verstarb infolge eines Schlaganfalls Herr Generaldirektor Ing. Karl Strobach. Mit seinem Namen ist der Aufstieg der Zigarettenpapierindustrie Oesterreichs und der Tschechoslowakei aufs engste verknüpft. Generaldirektor Strobach wurde am 12. März 1870 in Mährisch-Schönberg geboren. Nach Vollendung seiner Studien in Wien, Bielitz, Reichenberg, Zürich und München trat er als Assistent in die Olleschauer Papierfabrik ein und übernahm später die Leitung der Zigarettenpapierfabrik C. & Ch. Nebe in Ishora bei St. Petersburg. Wiederholt unternahm er längere Reisen nach Frankreich und kehrte im Jahre 1896 wieder zurück, um die technische Leitung des Betriebes in Olleschau zu übernehmen. Im Jahre 1905 wurde ihm die gesamte Oberleitung übertragen. Als im Jahre 1921 die Fusion der Fabriken Olleschau, Wran, Holleschowitz und Langendorf zustande kam, wurde Strobach Generaldirektor des neu geschaffenen Konzernes. Der Tod ereilte ihn bei einer Exekutivkomiteesitzung der „Olleschauer" am 18. Dezember 1929 früh 4 Uhr.

*

Wie wir soeben erfahren, ist am 12. Dezember Herr Karl Marchhausen im 56. Lebensjahre nach schwerem Leiden verschieden. Der Verstorbene war geschäftsführender Gesellschafter der Firma Filztuchfabrik HG-Waldheim in Wernigerode-Hasserode und hat 30 Jahre seines Lebens vollkommen in den Dienst dieses bekannten Unternehmens gestellt.

*

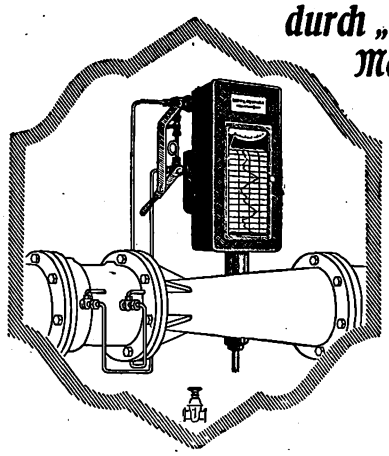
Am 7. Dezember verstarb Herr Carl Beyer, Direktor der Neusiedler A.-G. für Papierfabrikation.

Beilagenhinweis.

Bernfeld & Rosenberg, Wien 9/3, geben in dem der heutigen Nummer beiligenden Rundschreiben davon Kenntnis, daß nunmehr ihr auf das modernste eingerichtetes **Talkumwerk in Rannach,** Station Mautern, Steiermark, in vollen Betrieb gekommen ist. Wir empfehlen die Beilage der besonderen Beachtung unserer Leser.

Kesselstein-Verhüter
„System Dyhr"
bringen große Kohlenersparnisse. Fordern Sie in Ihrem Interesse Prospekt und Preise vom Alleinhersteller
Ernst Arnold • Dresden-A 27
Abteilung: Zeitgemäße Wärmewirtschaft

Betriebskontrolle
durch „Reuther" Meßapparate



Kalt- und Heißwassermesser
Spez. Kesselspeisewassermesser • Flüssigkeitsmesser usw. • Dampf- und Preßluftmesser • Flügelrad-, Volumen-, Woltmann-, Venturimesser • Reuther Anzeige- und Registrier-Apparte D.R.P.
Bopp & Reuther G.m.b.H.
Mannheim - Waldhof
Man verl. die neue Druckschrift Nr. 112 H

Reparaturen von Maschinenteilen
übernimmt auf Anfrage für die Papierindustrie preiswert und schnell mittlere Maschinenfabrik. (Inhaber stammt aus der Papiermaschinen-Industrie.) Alles Nähere brieflich.
J. Kadavy, Maschinenfabrik / Freital-Deuben

Digitized by Google

Rohmaterial

diverse
Flachswerge und
Hanfabfälle

billig

abzugeben. Anfragen u. **P. F. 790** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Rollenspunde

aus Laubholz und Nadelholz liefert billigst

Otto Chotzen
Spund-Fabrikant
Ziegenhals in Schlesien

Ich kaufe laufend gegen Kasse:
Krepptoilettenpapier
in Rollen und auch ungerollt,
ferner einige
Klosettpapierrollen-Schneidemaschinen
neu oder gebraucht. Angebote erbeten
Hermann Schmier
Berlin N 24, Auguststraße 4

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun, **wasserlöslich**, von
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel :: Gegr. 1785

Kistenbretter
Packbretter
Packlatten
liefert nach allen Stationen
Loewe & Co., Cassel
Gründungsjahr 1895.

Analysen

Verfahren, Rezepte jeder Art, speziell Klebestoffe, Steinholzfußboden usw., liefert, sowie Verwertung von Erfindungen in allen Staaten, Übersetzungen, besorgt
Patentbüro Roebelen, München, Schellingstr. 91

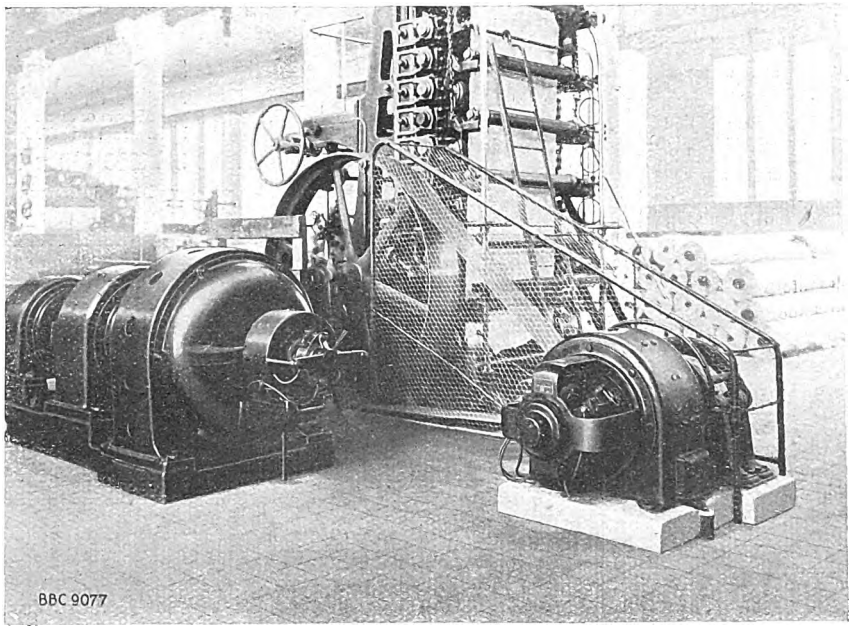
Zu kaufen gesucht
1 gut erhaltener Schoellerfeuchter
mit verkupfertem Zylinder, Arbeitsbreite etwa 2000 mm. – Offerten erbeten unter P. F. 776 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Papiermacherfachschule Altenburg, Thür.
Verbandsexamen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten
Prospekt frei

Digitized by Google

Kalanderantrieb
durch einen Gleichstrommotor
regulierbar in Leonardschaltung

Links: Das zugehörige Umformer-Aggregat



BROWN BOVERI liefert:

Kalanderantriebe
Gleichstrommotoren

in Leonard, Zu- u. Gegenschaltung mit Drehstrom-Asynchronmotoren mit Rotor-Regulierung und Hilfsmotor für das Papiereinziehen

BROWN, BOVERI & Cie. A.-G.
MANNHEIM

Digitized by Google

SULFIT-ABLAUGE-TROCKNER

MAX OSCHATZ, DRESDEN-A.16

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin von deutschen u. böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz

Asbestine Direkt. Import von Amerika

Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken

Schwefelsaure Tonerde 14- und 18prozentig

Harz, Amerik. Zellulose usw.

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab der verschiedenen Läger am Rhein, an der Elbe und in Stettin

Wilhelm Fredenhagen
Offenbach a. Main

Gelenkketten
u. Stahlbolzenketten

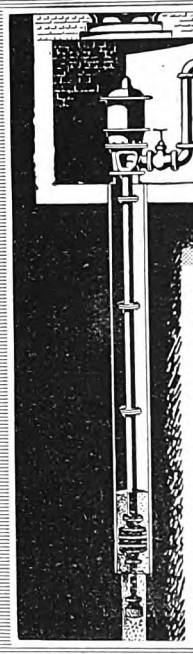
Kettenräder
in Grau- und Stahlguß

Blockketten

Stahllaschenketten etc.

Becher / Zahnräder

BEKAWERK
G. M. B. H.
MASCHINENFABRIK
TAUCHA-LEIPZIG

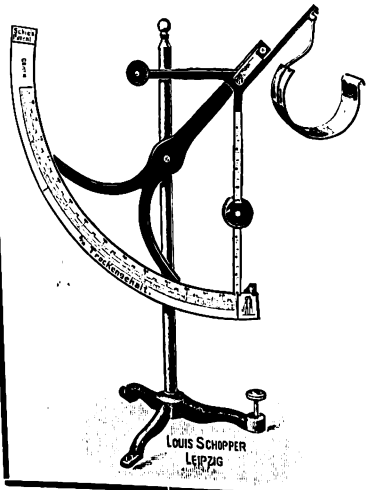


Tief-Brunnen-Turbinen-Pumpen

Erstklassige
Spezialausführung seit 1905
Antrieb durch direkte Kupplung mit Motor oder durch Riemen
Liefermenge und Förderhöhe beliebig
Ca. 1000 Stück im Betrieb
Beste Referenzen aus der
Papierindustrie

Sonstige Erzeugnisse:
Dampfturbinen
Kesselspeisepumpen
Rotations-Pumpen

Schnellwaage zur Trockengehaltsbestimmung



Schie's Patent

Geeignet für Holzschliff, Zellstoff und sonstige Faserstoffe
mit Blechschale oder Drahtkorb

Sofortige Ablesung des Trockengehalts in Prozenten

LOUIS SCHOPPER
LEIPZIG S 3

Wassersfands-Fernmelder
für Behälter, stehende und fließende Gewässer
Automatische Steuerungen
für Pumpen, Ventile, Wehrschützen usw.
Kein Schwimmer. Keine Batterie. Kein Einfrieren.
40jährige Praxis im Fernmeldewesen.
FELIX BAUMANN, ZWICKAU i. Sa.

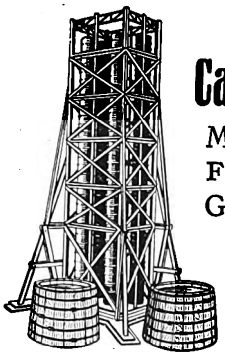
Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

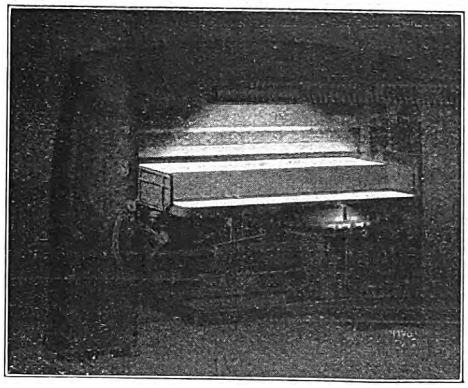
Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

Laugentürme
D.R.P. 316086
Bottiche

jede Form und Größe!
Ia Referenzen!
Verlangen Sie unsere Offerten!
Sie sparen Geld!



Carl Heigl
Münchner Faßfabrik G. m. b. H.
München
Abteilung:
Laugenturm und Bottichbau



Richtiges Licht

Oft spielt beim Aufstellen von Schnellschneidern die Lichtfrage eine große Rolle. Bei den neuen Schnellschneidern KRAUSE jedoch nicht, denn die richtige Beleuchtung von Schnittstelle und Maßanzeiger wurde in einfachster Weise gelöst.

Das Licht ist reichlich hell, gut verteilt und nach vorn völlig abgeblendet.

KRAUSE-Schnellschneider können damit in jedem, selbst lichtärmsten Raume und bei Nacht, oder mit roten Lampen beim Schneiden lichtempfindlicher Papiere, ohne Behinderung und Ermüdung der Bedienung arbeiten.

Die obere Lampe ist beweglich angeordnet, um das Licht in den gewünschten Wirkungsgrad leiten zu können, ferner kann die eine oder andere Lichtquelle nach Bedarf ein- oder ausgeschaltet werden, um den Stromverbrauch auf ein Minimum zu beschränken.

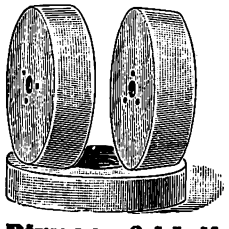
Der an KRAUSE-Schnellschneidern gelobte haargenaue Schnitt und die große Leistung ist somit auch unter ungünstigsten Verhältnissen zu erzielen.

Verlangen Sie über KRAUSE-Schnellschneider ausführliche Druckschrift Pf. 131.

KRAUSE

KARL KRAUSE / LEIPZIG C 1 / ZWEINAUNDORFER STRASSE 59

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

DÖLAUER SAFTBRAUN CFD SCHUPPEN

unübertroffen farbkräftig und leichtlöslich, liefern leistungsfähig

ZSCHIMMER & SCHWARZ, CHEMNITZ

Chemische Fabriken: Greiz-Dölau / Heinrichshall b. Gera / Grünberg b. Graslitz C. S. R.

Digitized by Google

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 12. Januar 1930 NUMMER 2

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat Dezember 1929.

Auch der letzte Monat des Jahres brachte der Papierindustrie nicht die notwendige Marktbelebung. Preisdruck und stockender Zahlungseingang blieben die Kennzeichen der Wirtschaftslage. Die Aussichten auf eine Verringerung der Gestehungskosten haben sich noch verschlechtert.

In der Pappenindustrie ist eine geringe Belebung des Auslandsgeschäfts zu verzeichnen, die jedoch die Ausfälle im Inlandsgeschäft bei weitem nicht ausgleichen konnte.

Die Betriebswasserverhältnisse haben sich im Dezember weiterhin etwas gebessert und können nunmehr als mittelmäßig bezeichnet werden.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 1. Frachten nach Frankreich.

Wie die Interot G. m. b. H., Hamburg, mitteilt, haben die am Gemeinschaftsdienst beteiligten beiden Reedereien bekanntgegeben, daß ab 1. Januar 1930 auf die Tariffrachten nach Frankreich eine Primage von 5 % erhoben wird. Bei größeren Abladungen kann ein Kontrakt abgeschlossen werden, der auch die spätere Rückzahlung der Primage vorsieht. Bei Gelegenheitssendungen lehnen die Reedereien den Abschluß eines Vertrages ab.

Nr. 2. Frachten nach La Plata.

Nach Mitteilung der Interot G. m. b. H., Hamburg, zahlt Toilettepapier künftig folgende Frachten:

bis 31. März 1930

bis 10fach messend . .	22/6 sh. per M/G.
über 10fach messend .	17/6 sh. per M/G.

Ab 1. April 1930 kommt die Tariffracht zur Anwendung, die sich stellt auf . . . . . 22/6 sh. per M/G.

Konferenzbedingungen:

In allen Fällen plus 5/— sh. per M/G. Surcharge.

Nr. 3. Columbien.

Laut Mitteilung der Interot Speditions G. m. b. H., Hamburg, macht das Generalkonsulat von Columbien in Hamburg bekannt, daß ab 1. Januar 1930 für die Legalisation einer Konsulatsfaktura USA. 2 Dollar pro Satz erhoben werden und daß für Formulare künftig bei 5 Stück ein Betrag von 0,50 Dollar zu entrichten ist.

Die polnischen Frachttarife für Papierholz.

Unter dieser Ueberschrift wurde in Nr. 45/1929 dieses Blattes berichtet, daß infolge Kündigung des deutsch-polnischen Verbandstarifes durch Polen am 1. Oktober 1929 zum 1. Januar 1930 über die Neuaufstellung dieses Verbandstarifes bei der hierfür zuständigen Reichsbahndirektion Breslau verhandelt werde. Da diese Verbandstarifverhandlungen nicht rechtzeitig abgeschlossen werden konnten und infolgedessen nach Neujahr fortgesetzt werden, gelten in der Zwischenzeit für Papierholz, das aus Deutschland eingeführt wird, soweit es bis jetzt schon zu den Sätzen des Verbandstarifes gefahren wurde, also noch diese Sätze. Es kann mit Gültigkeit der alten Sätze voraussichtlich bis 1. April 1930 gerechnet werden.

v. W.

Digitized by Google

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie.

Wir bitten, davon Vormerkung zu nehmen, daß der
Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.
folgende Sitzungen veranstalten wird:

Donnerstag, den 26. Juni 1930:
Hauptversammlung in Goslar, Hotel Achtermann.

Mittwoch, den 25. Juni 1930:
Vorstands- und Kommissionssitzungen.

Am 27. Juni Besichtigung einiger industrieller Anlagen und Ausflug nach dem Brocken.

Die Geschäftsführung.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Die Steuerstelle.

Charlottenburg 2, den 3. Januar 1930.
Neue Grolmanstraße 5/6.

Betr.: Grunderwerbsteuer.

Der Reichsfinanzhof hatte bisher in ständiger Rechtsprechung in dem Fall, daß von einer Grundstücks-G. m. b. H. sämtliche Anteile auf einen Teilhaber übergehen, die Steuerpflicht des späteren Uebergangs des Eigentums an dem Grundstück verneint, falls die Steuer für die Vereinigung sämtlicher Anteile in eine Hand bereits erhoben war. Nun war dem Reichsfinanzhof Gelegenheit geboten, auch zu der Frage Stellung zu nehmen, wie zu entscheiden ist, wenn die Vereinigung aller Anteile in eine Hand steuerfrei war, und aus diesem Grunde die Steuer wegen der Vereinigung in eine Hand nicht erhoben werden konnte. Das Stammkapital der Grundstücks-G. m. b. H. bestand aus 30 Anteilen zu je 1000 Mark. 29 Anteile hatte die Beschwerdeführerin von ihrem Vater in Anrechnung auf ihre Mitgift erworben. Den letzten Anteil hat der Ehemann der Beschwerdeführerin dieser geschenkt. Der Erwerb der Grundstücksanteile vom Vater wäre steuerfrei gewesen nach § 8 Ziffer 4 des Grunderwerbsteuergesetzes, der Erwerb vom Ehemann war steuerfrei nach § 8 Ziffer 1 dieses Gesetzes. Daher war eine Steuerpflicht wegen der Vereinigung der Anteile in eine Hand bisher nicht eingetreten. Für den nachfolgenden Eigentumsübergang führt nun der Reichsfinanzhof in seinem Urteil vom 29. November — II A 455/29 — folgendes aus:

„Hat der Erwerb sämtlicher Anteile an der G. m. b. H. keine Steuerpflicht ausgelöst, so kann dies auch der nachfolgende Eigentumsübergang auf den alleinigen Anteilseigner nicht tun. Der Grundsatz, daß eine Steuer für den Haupttatbestand nicht gefordert werden kann, wenn der Ersatztatbestand bereits versteuert ist, ist daher dahin zu erweitern, daß die Besteuerung des Haupttatbestandes auch dann entfällt, wenn eine Besteuerung des Ersatztatbestandes durch Befreiungsvorschriften des Gesetzes ausgeschlossen ist. Dies gilt jedenfalls dann, wenn, wie hier, alle Geschäftsanteile derart übertragen waren, daß eine ihnen entsprechende Uebertragung aller Grundstücksanteile steuerfrei gewesen wäre. Ob in gleicher Weise zu entscheiden sein würde, wenn die Uebertragung einzelner Geschäftsanteile unter anderen Umständen erfolgt war und nur die Besonderheit der Uebertragung des letzten Anteils zu einer Steuerfreiheit aus § 3 des Grunderwerbsteuergesetzes geführt hat, braucht nicht untersucht zu werden, da dieser Fall nicht vorliegt."

Die Rechtsabteilung.

I. Fracht beim Versendungskauf. Gutachten der Industrie- und Handelskammer Berlin. (Mitteilungen, Heft 22, Seite 1072.)

Es besteht kein Handelsbrauch, nach dem der Verkäufer dem Käufer die Fracht nicht von dem Geschäft des Verkäufers, sondern von derjenigen Fabrik ab, von welcher der Verkäufer die verkaufte Ware bezieht, in Rechnung stellt. Dem Verkäufer wird es im allgemeinen zwar freistehen, von einem anderen als dem Erfüllungsort zu liefern. Die dadurch etwa entstehende Mehrfracht fällt aber ihm zur Last (C 7137/29 XII A 4).

II. Behandlung eines Barschecks.

In den Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer zu Berlin vom 25. Dezember 1929, Heft 24, ist folgendes gerichtliches Gutachten dieser Handelskammer enthalten:

„Ein Handelsgebrauch, nach dem ein Kaufmann, der von einem Schuldner einen Postscheck (Barscheck) eines Kunden des Schuldners in Zahlung nimmt, verpflichtet sei, bei Einsendung des Schecks an das Postscheckamt den vorgesehenen Vermerk „Vom Empfänger eingesandt" auf den Postscheck zu setzen und sich selber den Namen und die Anschrift des Ausstellers zu notieren, läßt sich nicht feststellen. Wohl hat er innerhalb angemessener Frist, falls die Auszahlung nicht erfolgt, seinen Schuldner vom Nichteingang zu verständigen. Falls etwa durch eine Verzögerung der Rückgriff seines Schuldners vereitelt wird, kann nach Lage des Falles sein Anspruch hinfällig werden. Die Tatsache, daß der Schuldner nicht weiß, von wem er den Scheck erhalten hat, rechtfertigt aber keine Zahlungsweigerung, da es ein ordnungsmäßiger Betrieb erfordert, daß der Schuldner über die Hingabe der Schecks ausreichende Aufzeichnungen macht. — C. 10 409/29 (XII A 6)."

Papiermacher-Berufsgenossenschaft.

Die Mitglieder der Genossenschaft machen wir hierdurch darauf aufmerksam, daß der Lohnnachweis für das Jahr 1929 nach genauer Ausfüllung oder eine Fehlanzeige wegen der gebotenen Beschleunigung der Umlagevorarbeiten bis zum 15. dieses Monats bei dem Vorstand der zuständigen Sektion einzureichen ist. Nach dem 12. Februar 1930 eingehende Lohnnachweise gelten als verspätet. In solchen Fällen setzt der Sektionsvorstand den beitragspflichtigen Entgelt schätzungsweise fest. Gegen eine solche schätzungsweise Lohnfestsetzung ist nach § 758 Absatz III der Reichsversicherungsordnung ein Einwand oder eine Beschwerde nicht zulässig, selbst wenn der von der Sektion festgesetzte Lohnbetrag die Summe des anrechnungsfähigen Entgelts wesentlich übersteigt.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß diejenigen Mitglieder, welche den Lohnnachweis oder die Fehlanzeige innerhalb der gesetzlichen Frist nicht einreichen, in eine Geldstrafe bis zu 1000 RM. genommen werden können.

Mainz, den 6. Januar 1930.

Der Vorstand der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Fritz Greulich, Vorsitzender.

Digitized by Google

Aufstellung über die im Jahre 1929 vom Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V. ausgestellten Diplome.

Varziner Papierfabrik, Hammermühle.
Hermann Radde, Turbinenwärter (60 Jahre).

Hch. Sieger, Papier- und Pappen-Fabrik, Zülpich.
Johann Faust, Papiermaschinenführer (25 Jahre).

Elberfelder Papierfabrik, Aktiengesellschaft, Elberfeld.
Johann Müller, Saalmeister (25 Jahre).

Hannoversche Papierfabriken Alfeld - Gronau, vormals Gebr. Woge, Alfeld.
Gustav Gerke, Maschinenführer (25 Jahre).
Karl Sievers, Werkführer (25 Jahre).
Karl Wentritt, Hacker (25 Jahre).

Papierfabrik Bruckmühl, Aktiengesellschaft, Bruckmühl.
Anton Arnold, technischer Beamter (10 Jahre).

Papierfabrik zum Bruderhaus, Dettingen b. Urach.
Johannes Beck, Aufseher (25 Jahre).
Christian Leibfarth, Kalanderer (25 Jahre).
Martin Wurz, Kistenmacher (25 Jahre).
Wilhelm Müller, Leimer (25 Jahre).
Christian Haas, Querschneider (25 Jahre).
Frau Friederike Haas, Papierverleserin (25 Jahre).

Papierfabrik Kabel, Aktiengesellschaft, Kabel (Westf.).
Franz Weißmüller, Maschinist (25 Jahre).

Grimlinghauser Pappenfabrik, Grimlinghausen a. Rh.
Johann Richrath, Kraftwagenführer (10 Jahre).
Wilhelm Pesch, Nachtwächter (10 Jahre).

M. Ellern, Papierfabrik, Stadtsteinach.
Fritz Baumgärtner, Werkführer (25 Jahre).
Konrad Göppner, Maschinenführer (10 Jahre).
Georg Geyer, Maschinengehilfe (10 Jahre).
Johann Hempfling, Flaschner (10 Jahre).
Philipp Hücherig, Maschinengehilfe (10 Jahre).
Karl Korzendörfer, Querschneidführer (10 Jahre).
Rudolf Meisel, Dreher (10 Jahre).
Georg Porzelt, Maschinengehilfe (10 Jahre).
Hans Spörl, Maschinenführer (10 Jahre).
Franz Löw, Nachtwerkführer (10 Jahre).
Otto Schirner, Betriebskaufmann (10 Jahre).

Friedrich Erfurt & Sohn, G. m. b. H., Papierfabrik, Beyenburg a. d. Wupper.
Julius Schreiber, Packer (25 Jahre).

F. W. Strobel, Aktiengesellschaft, Wilischthal i. Sa.
Alexander Kluge, Beamter (50 Jahre).

Felix Schoeller jr., Feinpapierfabrik, Burg-Gretesch.
Rudolf Brockmeyer, I. Papiermaschinenführer (10 Jahre).
Friedrich Grunert, Kalanderführer (10 Jahre).
Franz Flore, Klempner (10 Jahre).
Heinrich Knäpper, Schlosser (10 Jahre).
Heinrich Lübbert, Mustergießer (10 Jahre).
Josef Muraro, Kalanderführer (25 Jahre).
Fritz Dependahl sen., Vorarbeiter (25 Jahre).
Fritz Dependahl jr., Vorarbeiter (25 Jahre).
Josef Fark, Werkmeister (25 Jahre).
Heinrich Dierker, Malermeister (25 Jahre).
Heinrich Läkamp, I. Bleicher (10 Jahre).

Aktiengesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation, Aschaffenburg.
Georg Brunner, Elektromeister (25 Jahre).
Jakob Richter, Magazinverwalter (25 Jahre).

Julius Glatz, Papierfabriken, Neidenfels.
Martin Huberth, Papierfärber (25 Jahre).
Max Christoph Jung, Herrschaftsgärtner (25 Jahre).
Konrad Leidner, Papierschneider (25 Jahre).

Kostheimer Cellulose- und Papierfabrik, Aktiengesellschaft, Mainz-Kostheim.
Jakob Zang, Bürodiener (25 Jahre).

F. M. Weber, Papier- und Pappenfabrik, Leipzig C. 1, Querstraße 3.
Hermann Mucke, Vorarbeiter (25 Jahre).

Jul. Vorster, Papierfabrik, G. m. b. H., Hagen (Westf.).
Wilhelm Nierhaus, Werkmeister (60 Jahre).

Natronzellstoff- und Papierfabriken A.-G., Zweigniederlassung Priebus, Priebus (Schles.).
Willi Kahl, Wächter (10 Jahre).
Erich Roitsch, Maschinengehilfe (10 Jahre).
Max Schiller, Kohlenlader (10 Jahre).
Wilhelm Heidrich, Kollergangarbeiter (10 Jahre).

Büttenpapierfabrik Hahnemühle, G. m. b. H., Hahnemühle.
Franz Schwerdtfeger, Papiermacher (25 Jahre).
Albert Grewe, Fabrikschreinermeister (25 Jahre).
Carl Schwerdtfeger, Fabrikmaurer (25 Jahre).

Paul Steinbock, Papier- und Cellulosefabrik Aktiengesellschaft, Frankfurt a. d. Oder.
Frau Martha Helmes, Kontoristin (25 Jahre).
Wilhelm Gutsche, Rollenapparatführer (25 Jahre).
Reinhold Materne, Arbeiter (25 Jahre).

Varziner Papierfabrik, Hammermühle.
Wilhelm Waak, Kalanderaufseher (50 Jahre).
Gustav Zielke, Kalanderführer (25 Jahre).
Emil Seils, Zimmermann (25 Jahre).

Kübler & Niethammer, Papierfabrik, Kriebstein b. Waldheim (Sa.).
Bruno Lippmann, Walzenschleifer (25 Jahre).
Max Berndt, Kesselheizer (25 Jahre).
Albin Siegert, Hofarbeiter (25 Jahre).
Willi Harnisch, Kalanderführer (25 Jahre).

Verein für Zellstoff-Industrie, Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Ober-Leschen.
Paul Roesler, Bürochef (25 Jahre).

Gebr. Palm, Papierfabrik, Neukochen (Württemberg).
Max Schmidt, Schlosser (10 Jahre).
Paul Reiche, Werkführer (10 Jahre)
Josef Hofele, Heizer (10 Jahre).
Sebastian Oppold, Holländermüller (25 Jahre).

Leonhardt Söhne, Crossen (Mulde).
Max Müller, Färbmeister (25 Jahre).
Richard Keller, Holländermüller (25 Jahre).
Alfred Fritsche, Papiermaschinenführer (25 Jahre).
Ernst Pöcker, Entwässerungsmaschinengehilfe (25 J.).
Max Jöckertitz, Werkführer (25 Jahre).
Hans Klauss, Holländermüller (25 Jahre).
Hermann Schäme, kaufmännischer Direktor (25 J.).
Friedrich Hecht, Turbinenwärter (25 Jahre).
Willi Espig, kaufmännischer Angestellter (25 Jahre).
Robert Rahm, Schlossermeister (25 Jahre).
Paul Kunze, Kocherwärter (25 Jahre).
Adolf Talkenberger, Entwässerungsmaschinengehilfe (25 Jahre).
Hermann Epperlein, Holländermüller (25 Jahre).
Kurt Albert, kaufmännischer Angestellter (25 Jahre).
Kurt Wolf, Roller (25 Jahre).
Petrus Ruhfaß, Kocherleerer (25 Jahre).
Albert Gemeinhardt, Papiermaschinenführer (25 J.).
Hermann Walther, Entwässerungsmaschinengehilfe (25 Jahre).
Kurt Zschocke, Werkführer (25 Jahre).
Arthur Wiegand, Abteilungsvorsteher (25 Jahre).
Arno Dörr, Holländerzuträger (25 Jahre).
Ernst Tittel, Schlosser (25 Jahre).
Johann Huber, Schnitzmaschinenführer (25 Jahre).
Andreas Hutzler, Fabrikarbeiter (25 Jahre).
Ernst Schreiter, Entwässerungsmaschinenführer (40 Jahre).
Peter Nebgen, Werkführer (40 Jahre).

Knoeckel, Schmidt & Cie., Papierfabriken, Aktiengesellschaft, Lambrecht.
Adolf Uhlmann, Buchhalter (25 Jahre).

Hannoversche Papierfabriken Alfeld - Gronau, vormals Gebr. Woge, Alfeld (Leine).
Wilhelm Namuth, Maschinenführer (50 Jahre).

Digitized by Google

Ferdinand Flinsch, Papierfabrik, Freiburg im Breisgau.
Friedrich Krebser, Nachwerkführer a. D. (50 Jahre).
Adolf Schmidt, Schlosser (50 Jahre).

Gebr. Palm, Papierfabrik, Neukochen (Württemberg).
Anna Arnold, Papiersortiererin (10 Jahre).
Josefine Eisenbarth, Kontoristin (10 Jahre).
Karl Maier, Kutscher (10 Jahre).

Leonhard Söhne, Crossen (Mulde).
Max Schneider, kaufmännischer Angestellter (25 J.).

Adolph Fliegel, Papierfabrik, Berlin.
Max Herschel, Kutscher (25 Jahre).

Schlesische Papierfabrik, Aktiengesellschaft, Oberweistritz (Schlesien).
Gustav Kleiner, Holländermüller (25 Jahre).
Wilhelm Vorein, Werktischler (40 Jahre).

Ludwig Keferstein, Papier- und Kartonfabrik, Weddersleben a. Ostharz.
Frau Ww. Luise Schneegass, Saalarbeiterin (25 J.).

Schroeder'sche Papierfabrik, Gebr. Schroeder, Golzern.
Oskar Walter, Kassierer (25 Jahre).
Johannes Gebhardt, Versandleiter (25 Jahre).

Natronzellstoff- und Papierfabriken, Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Arnstadt.
Joseph Schwarz, 1. Maschinengehilfe (10 Jahre).
Bernhard Hopf, Kalanderführer (10 Jahre).
Erich Götze, Maschinengehilfe (10 Jahre).
Emmy Schulz, Sortiererin (10 Jahre).
Franziska Gebhardt, Sortiererin (10 Jahre).
Helene Hölcke, Stenotypistin (10 Jahre).

Adolph Fiegel, Papierfabrik, Berlin.
Emil Sensenschmidt, Druckmaschinenführer (50 J.).

Papierfabrik zu Haynau, Hopp & Schmidt, Haynau (Schlesien).
Fritz Thiel, Querschneiderführer (42 Jahre).
Adolf Thiel, Präger (40 Jahre).

Maschinen- und Bütten-Papierfabrik Gmund, Gmund am Tegernsee (Oberbayern).
Xaver Mayer, Holländermüller (10 Jahre).
Josef Eberl, Heizer (10 Jahre).
Josef Brunner, Maschinenführer (12 Jahre).
Max Brunner, Maschinenführer (12 Jahre).
Anton Waigl, Maschinengehilfe (10 Jahre).
Katharina Gleißl, Prägerin (10 Jahre).
Magdalena Rinner, Papiersortiererin (12 Jahre).
Maria Mayer, Papiersortiererin (12 Jahre).

Varziner Papierfabrik, Hammermühle.
Ferdinand Dobrunz, Fabrikarbeiter (25 Jahre).

Jagenberg & Cie., Solinger Papierfabrik, Solingen.
Wilhelm Negd, Heizer (25 Jahre).

Aktienpapierfabrik Regensburg, Alling bei Regensburg.
Ferdinand Feuerer, Packer (25 Jahre).
Johann Forchhammer, Leimkocher (25 Jahre).
Josef Spängler, Kalanderführer (25 Jahre).
Josef Wolfseher, Querschneiderführer (25 Jahre).

Gebr. Hoffsümmer, G. m. b. H., Düren.
Wilhelm Neuß, Werkmeister (50 Jahre).
Anton Sauerbier, Papierbeschneider (50 Jahre).
Adolf Sieben, Werkmeister (25 Jahre).

Cröllwitzer Actien-Papierfabrik, Halle-Cröllwitz.
Max Sennewald, Papiermaschinenführer (40 Jahre).
Lorenz Kosiol, Verdampfungswärter (40 Jahre).

Kübler & Niethammer, Papierfabrik, Kriebstein bei Waldheim (Sachsen).
Rudolf Rinneberg, kaufmännischer Beamter (25 J.).

Natronzellstoff- und Papierfabriken, Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Arnstadt.
Heinrich Demel, Werkführer (10 Jahre).

Papierfabrik Hermes & Cie., Kommanditgesellschaft, Düsseldorf 67.
Karl Heinemann, Kollerer (25 Jahre).

J. Feirabend, Niedernhausen.
Ernst Heck, Maschinenführer (25 Jahre).

Natronzellstoff- und Papierfabriken, Aktiengesellschaft, Arnstadt.
Joseph Langer, Querschneiderführer (25 Jahre).

Ostdeutsche Papier- und Zellstoffwerke, Aktiengesellschaft, Niederlassung Weltende, Hirschberg.
Gustav Zahn, Holländergehilfe (25 Jahre).
Emil Müller, Holländermüller (25 Jahre).
Agnes Rose, Sortiererin (25 Jahre).

Heinrich Goßler, G. m. b. H., Papierfabrik, Frankeneck (Rheinpfalz).
Daniel Henninger, Gärtner (40 Jahre).

Hirschberger Papierfabrik, G. m. b. H., Hirschberg im Riesengebirge.
Albert Ebert, Maschinist (45 Jahre).

Ludwig Keferstein, Papier- und Kartonfabrik, Weddersleben am Ostharz.
Georg Briedenhagen, Geschirrführer (25 Jahre).

Kübler & Niethammer, Papierfabrik, Kriebstein bei Waldheim.
Otto Lungwitz, Werkstattvorarbeiter (25 Jahre).
Paul Schönfeld, Verlader (25 Jahre).
Otto Käseberg, Kocherfüller (25 Jahre).
Robert Banmann, Holzschneider (25 Jahre).
Karl Langer, Wasserklärenwärter (25 Jahre).

„Elsenthal", Holzstoff- und Papierfabrik, Grafenau (Bay.).
Josef Wiederer, Holzputzer- und Holzschleifer (25 Jahre).

Ferd. Jagenberg & Söhne, Papierfabrik, Altenkirchen (Westerwald, Rheinland).
Hermann Schüchen, Aufseher (50 Jahre).

Papierfabrik Möckmühl, Aktiengesellschaft, Möckmühl (Württemberg).
Christian Fischer, Holländerarbeiter (25 Jahre).

Gebr. Boltersdorf, Papierfabrik, Brohl am Rhein.
Peter Zils, Papiermaschinenführer (25 Jahre).

Siemens-Schuckertwerke, Aktiengesellschaft, Papierfabrik Wolfswinkel, Wolfswinkel bei Eberswalde.
Matthias Bernards, Werkmeister (25 Jahre).

Chemnitzer Papierfabrik zu Einsiedel, Einsiedel bei Chemnitz.
Max Lieber, Saalmeister (25 Jahre).

Natronzellstoff und Papierfabriken, Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Priebus, Priebus in Schlesien.
August Neumann, Maschinenführer (10 Jahre).
Walter Tabor, Rollapparatgehilfe (10 Jahre).
Kurt Damme, Umroller (10 Jahre).
Bruno Richter, Maschinengehilfe (10 Jahre).
Paul Pahms, Rollapparatführer (10 Jahre).
Ewald Reder, Auslader (10 Jahre).
Erich Hänchen, Maschinengehilfe (10 Jahre).

H. Laakmann, Kommanditgesellschaft, Pappenfabrik, Langenberg (Rheinland).
Karl Backhaus, Meister (25 Jahre).
Gustav Siepmann, Werkmeister (25 Jahre).

Cröllwitzer Actien-Papierfabrik, Halle-Cröllwitz.
Otto Holland, Chlorbereiter (25 Jahre).

Hoffmann & Engelmann, Papierfabrik, Neustadt a. d. Haardt.
Johann Hellenbrand, Werkführer (40 Jahre).
Johann Fuchs, Maschinenführer (25 Jahre).

J. Tönnesmann & Vogel, Papierfabrik, Hönnethal bei Essen.
Robert Alberts, Werkmeister (25 Jahre).

Kübler & Niethammer, Papierfabrik, Kriebstein bei Waldheim (Sachsen).
Richard Arnold, Holzschäler (25 Jahre).

Julius Glatz, Papier-Fabriken, Neidenfels (Rheinpfalz).
Johannes Wittemer, Holländergehilfe (25 Jahre).

Schlesische Cellulose- und Papierfabriken, Aktiengesellschaft, Cunnersdorf (Riesengebirge).
Hermann Biehn, Schlosser (41 Jahre).

Jagenberg & Cie., Solinger Papierfabrik, Solingen.
Anton Kröger, Kutscher (25 Jahre).

Cröllwitzer Actien-Papierfabrik, Halle-Cröllwitz.
Eduard Rosenfeld, Pförtner (50 Jahre).

Kübler & Niethammer, Papierfabrik, Kriebstein bei Waldheim (Sachsen).
Julius Winkler, Transmissionswärter (50 Jahre).

Digitized by Google

Gebr. Lange, G. m. b. H., Bernburg (Saale).
August Huhn, Maschinenmeister (50 Jahre).
Franz Eckelmann, Maschinenführer (43 Jahre).
Hermann Wüstenhagen, Holländermüller (39 Jahre).
Friedrich Pietscher, Papiermaschinengehilfe (38 J.).
Hermann Pietscher, Papiermaschinengehilfe (37 J.).
Franz Koch, Maschinenführer (36 Jahre).
Friedrich Körner, Turbinenwärter (35 Jahre).
Friedrich Blankenburg, Turbinenwärter (35 Jahre).
Fräulein Frieda Höhne, Sortiererin (31 Jahre).
Otto Grube, Papiermaschinengehilfe (30 Jahre).
Wilhelm Blankenburg, Kesselheizer (29 Jahre).
Hermann Henze, Holländermüller (28 Jahre).
Friedrich Pfannenberg, Maschinenführer (27 Jahre).
Franz Mittag, Gärtner (27 Jahre).

Koholyt, Aktiengesellschaft, Abteilung Papierfabrik Halbrock, Hillegossen (Kreis Bielefeld).
Heinrich Schumacher, Kalanderführer (25 Jahre).
August Fuhrmann, Querschneiderführer (25 Jahre).

Papierfabrik Kabel, Aktiengesellschaft, Kabel-Westf.
Wilhelm Fischer, Pförtner (25 Jahre).

Elberfelder Papierfabrik, Aktiengesellschaft, Elberfeld.
Rudolf Giebeler, Lagermeister (25 Jahre).

Gebr. Palm, Papierfabrik, Neukochen (Württemberg).
Frau Katharina Blümle, Papiersortiererin (10 Jahre).
Fräulein Maria Schaupp, Papiersortiererin (10 Jahre).

E. Holtzmann & Cie., Aktiengesellschaft, Weisenbachfabrik, Murgtal (Baden).
Anton Fritz, Stoffahrer (25 Jahre).
Martin Hörth, Holzschäler (25 Jahre).
Gustav Hoch, Pumpenwärter (25 Jahre).
Alfred Stößer, Maschinist (25 Jahre).

Berger & Dittrich, Papier- und Kartonfabriken, Petersdorf (Riesengebirge).
Heinrich Rücker, Holländermüller (25 Jahre).

Natronzellstoff- und Papierfabriken, Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Brachelen.
Peter Böckem, Maschinist (25 Jahre).
Arnold Brendgens, Papiermaschinenführer (25 Jahre).

Jagenberg & Cie., Solinger Papierfabrik, Solingen.
Josef Trinko, Obermüller (25 Jahre).

Th. D. Lovis Söhne. Aktiengesellschaft, Heiligenstadt (Eichsfeld).
Lina Fütterer, Papiersortiererin (25 Jahre).
Therese Mock, Papiersortiererin (25 Jahre).

Varziner Papierfabrik, Hammermühle.
Max Krause, Papiermaschinenführer (25 Jahre).

W. Euler, Maschinenpapierfabrik, Aktiengesellschaft, Bensheim (Hessen).
Nicolaus Fedel, Papiermaschinenführer (40 Jahre).
Marie Mohr, Sortiererin (40 Jahre).
Georg Gärtner, Papiersaalaufseher (40 Jahre).
Johann Paul Mühlum, Kalanderführer (40 Jahre).
Philipp Vollhardt, Klebmaschinenführer (40 Jahre).
Georg Bitsch, Vorarbeiter (25 Jahre).
Johann Tobias Degenhardt, Zuträger (25 Jahre).
Valentin Emig, Fabrikarbeiter (25 Jahre).
Wilhelm Peter, Kalanderführer (25 Jahre).
Peter Keitel, Heizer (25 Jahre).
Karl Euler, Prokurist (25 Jahre).

Hugo Hoesch, Papierfabrik, Königstein (Elbe).
Anna Montag, Papiersortiererin (27 Jahre).
Agnes Roßberg, Papiersortiererin (26 Jahre).
Oskar Jurke, Fabrikschmied (27 Jahre).
Alfred Kießling, Querschneiderführer (27 Jahre).
Karl Peukert, Fabriktischler (26 Jahre).
Josef Teichmann, Heizer (27 Jahre).
Oswald Zschaler, Packer (27 Jahre).

Papierfabrik Kabel, Aktiengesellschaft, Kabel (Westfalen).
Heinrich Kummer, Maschinenführer (25 Jahre).

Maschinenpapierfabrik Thalham, Max Bacharach, Thalham.
Josef Aneser, Heizer (10 Jahre).
Paul Baur, Maschinengehilfe (11 Jahre).
Heinrich Eder, Heizer (12 Jahre).
Heinrich Held, Holzschleifer (10 Jahre).
Peter Hofmann, Hofarbeiter (11 Jahre).
Julius Kretschmer, Schlosser (10 Jahre).
Josef Liebhard, Fabrikarbeiter (11 Jahre).
Johann Lindmayer, Fabrikarbeiter (11 Jahre).
Berta Treiner, Papiersortiererin (12 Jahre).
Andreas Wankerl, Querschneiderführer (11 Jahre).

Coseler Cellulose- und Papierfabriken, Aktiengesellschaft, Cosel (Oderhafen).
Emanuel Gzysz, Fahrstuhlführer (10 Jahre).
Franz Drosdek, Schlosser (10 Jahre).
Paul Elbin, Querschneidergehilfe (10 Jahre).
Emil Grziwotz, Maschinengehilfe (10 Jahre).
Hermann Heide, Mechaniker (10 Jahre).
Paul Korbel, Maschinenführer (10 Jahre).
Franz Knedla, Rollapparatgehilfe (10 Jahre).
August Kesik, Ausschußpacker (10 Jahre).
Paul Kollender, Maschinenschmierer (10 Jahre).
Georg Kura, Holländereinträger (10 Jahre).
Emil Karwath, Kalanderführer (10 Jahre).
Paul Lerche, Maschinenführer (10 Jahre).
Josef Moisa, Packer (10 Jahre).
Wilhelm Plich, Papierschneider (10 Jahre).
Josef Pietzyk, Transmissionsschmierer (10 Jahre).
Isidor Piossek, Querschneidergehilfe (10 Jahre).
Anton Sczesny, Schlosser (10 Jahre).
August Soika, Querschneidergehilfe (10 Jahre).
Bonifatius Wosnitza, Maschinengehilfe (10 Jahre).
Wilhelm Wrona, Querschneidergehilfe (10 Jahre).
Maria Barzantny, Sortiererin (10 Jahre).
Maria Bannasch, Sortiererin (10 Jahre).
Elisabeth Przybilla, Sortiererin (10 Jahre).
Karl Adamietz, Kollergangarbeiter (10 Jahre).
Theodor Borscz, Maschinengehilfe (10 Jahre).
Ignatz Bick, Maschinengehilfe (10 Jahre).
Paul Bartsch, Elektriker (10 Jahre).
Bernhardt Borscz, Holländereinträger (10 Jahre).
Franz Czaja, Kesselputzer (10 Jahre).
Paul Drobisch, Maschinengehilfe (10 Jahre).
Anton Elbin, Kalandergehilfe (10 Jahre).
Johann Gorzolla, Arbeiter (10 Jahre).
Theophil Kura, Maschinenmeister (10 Jahre).
Leopold Kruppa, Kesselputzer (10 Jahre).
Wilhelm Kluge, Kesselputzer (10 Jahre).
Johann Kaletta, Motorwärter (10 Jahre).
Theodor Koletzko, Arbeiter (10 Jahre).
Paul Kruppa, Arbeiter (10 Jahre).
Franz Klemenz, Holländereinträger (10 Jahre).
Theodor Krollik, Schmierer (10 Jahre).
Konstantin Ketzler, Querschneiderführer (10 Jahre).
Johann Kwaschny, Querschneidergehilfe (10 Jahre).
Theodor Kollender, Maschinengehilfe (10 Jahre).
Alois Kitta, Fahrstuhlführer (10 Jahre).
Franz Kwaschny, Schlosser (10 Jahre).
Ludwig Lucega, Holländereinträger (10 Jahre).
Leo Mai, Rollapparatgehilfe (10 Jahre).
Hermann Menzel, Maschinenführer (10 Jahre).
Eduard Morawietz, Holländereinträger (10 Jahre).
Karl Marsig, Kesselputzer (10 Jahre).
Johann Mucha, Elektriker (10 Jahre).
Bernhard Pschischholz, Dreher (10 Jahre).
Karl Parchatka, Holländermüller (10 Jahre).
Johann Pielot, Holländereinträger (10 Jahre).
Hubert Rusetzki, Maschinengehilfe (10 Jahre).
Robert Sage, Telefonist (10 Jahre).
Josef Sobotta, Arbeiter (10 Jahre).
Hermann Seidel, Verlader (10 Jahre).
Anton Swiersy, Kollergangarbeiter (10 Jahre).
Josef Staroszczyk, Schmierer (10 Jahre).
Leonhard Staroszczyk, Querschneiderführer (10 J.).
Paul Streitz, Querschneidergehilfe (10 Jahre).
Franz Schaffarczyk, Elektriker (10 Jahre).
Johann Urbitzek, Schmied (10 Jahre).
August Wilk, Holländermüller (10 Jahre).
Alois Wrobel, Arbeiter (10 Jahre).
Paul Ziegler, Kohlenfahrer (10 Jahre).
Paul Podolski, Sägewerkarbeiter (10 Jahre).
Anna Blachowski, Sortiererin (10 Jahre).
Mathilde Nowak, Verladerin (10 Jahre).
Klara Piechura, Sortiererin (10 Jahre).

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Handelsusancen bei Altpapier.

„Kampf um die Normierung in Altpapier" ist seit Jahren die Devise sämtlicher interessierten Kreise. Sobald irgendein Fachmann den Mut besitzt, über Normen in Altpapier etwas zu veröffentlichen, wird er von beiden Seiten mit Vorwürfen in Form von anonymen Zuschriften überhäuft. Man kritisiert die Qualitätsdefinition dieser oder jener Sorte, der Handel will, daß man den Passus hineinbringt, der ihm angenehm ist, die Fabrikation will ihn wieder gestrichen haben, man befindet sich in einem Trommelfeuer von Anregungen und weiß nicht, welcher Partei man es recht machen soll. Es ist schließlich Pflicht eines jeden Fachmannes, gerade bei Handelsusancen, die amtlich noch nicht feststehen, vollste Objektivität walten zu lassen. Und dem ist hier Rechnung getragen worden. Das Material über handelsübliche Lieferung von Altpapier ist von beiden Seiten zusammengetragen worden. Die Kritiken von der Fabrikation wie auch vom Handel sind verwertet worden, es kann daher niemand sagen, daß es sich um tendenziöse Vorschläge handelt.

Der Versuch, Altpapier zu normen, ist kein Novum. Bereits Ende des 19. Jahrhunderts haben Fachverbände der Fabrikation sich mit diesem Problem beschäftigt und damals schon gewisse Richtlinien aufgestellt. Im Laufe der Zeit sind diese natürlich durch die Entwicklung der Fabrikation und die qualitätsmäßig verschobene Sammeltätigkeit des Handels überholt worden. Vor dem Kriege hat man ja in bezug auf Altpapiersorten seitens des Handels nach den Wünschen der Industrie gearbeitet und auch eine gewisse Vereinheitlichung des Altpapiers gekannt. Der Weltkrieg selbst mit seiner Ersatzwirtschaft und seinem Sparen auf allen Gebieten der Rohstoffwirtschaft hat die Entwicklung gehemmt, ja sogar vollkommen umgeworfen. In den Inflationsjahren, als alles Altpapier handelte und Elemente in die Branche kamen, die nie in ihrem Leben diesen Rohstoff gesehen hatten, war erst recht an eine Vervollkommnung in bezug auf Handelsusancen nicht zu denken. Erst die Deflation brachte eine Konsolidierung. Als die Verdienste des Handels wieder Pfennige wurden, und als die Fabrikation wieder daran denken mußte, erstklassige Produkte herzustellen, um für den Absatz konkurrenzfähig zu bleiben, fing man an, sich mit diesen Problemen zu beschäftigen. Die Fachverbände der beiden Parteien, der Fabrikation sowie des Handels, haben sich die erdenklichste Mühe gegeben, Lieferungsnormen unter Dach und Fach zu bringen. Aber bei der Schwierigkeit der Materie sind die Versuche immer noch in den Kinderschuhen, und im Handel beraten die Kommissionen weiter . . . . . .

Um aber einmal die schwebenden Verhandlungen zum Abschluß zu bringen, sollen die nachstehenden Ausführungen eine Erläuterung bringen, wie es möglich ist. Altpapier zu normieren. Es sei natürlich ausdrücklich betont, daß hier nur Vorschläge gebracht werden, die nur anregend wirken und niemandem aufoktroyiert werden sollen, daß im Gegenteil kritische Zuschriften jederzeit erwünscht sind.

Wir beginnen nunmehr mit der Normierung der Altpapiersorten. Es sei vorausgeschickt, daß selbstverständlich schon bei der Abfassung der Handelsnormen genügend Unstimmigkeiten vorhanden gewesen sind. Wir haben daher in Nachstehendem den Versuch gemacht, diese Unstimmigkeiten auf dem Wege eines Kompromisses zu erledigen. Wir wollen auch noch betonen, daß natürlich nicht alle Altpapiersorten erfaßt werden können, da sehr viele Fabriken und auch Handelsfirmen noch Untersortierungen kennen, die infolge ihrer geringen Handelsmöglichkeit unmöglich aufgeführt werden können. Auch haben wir bei der Normung keinen Unterschied gemacht, ob es sich um Qualitätsmaterial oder um minderwertige Ware handelt. Es ist lediglich systematisch vorgegangen worden, wie die Eingänge der Antworten der einzelnen Firmen waren, und wir betonen nochmals, daß wir für Diskussionsbeiträge immerhin dankbar wären.

1. Weiße holzfreie Späne. Es hat sich im Laufe der Zeit herausgestellt, daß es genügend Fabriken gibt, die cremefarbiges Material bevorzugen. Im großen und ganzen normt man jedoch die Ware in der Weise, daß man die Bedingung stellt, daß weiße holzfreie Späne frei von cremefarbigem Material sein müssen. Wenn cremefarbiges Material geliefert wird, so muß es getrennt gehalten werden, jedoch ist die Lieferung solchen Materials nur je nach den Verarbeitungsmöglichkeiten der Fabriken möglich. Die Majorität der Verarbeiter soll sich dafür ausgesprochen haben, daß gegen cremefarbige Ware nichts einzuwenden ist, und daß sie in bezug auf den Preis den weißen holzfreien Spänen als reinem Material gleichzustellen sind. Aus der Fülle der Zuschriften haben wir einen Extrakt gezogen und legen nunmehr die Norm wie folgt fest: Weiße holzfreie Späne, frei von cremefarbigem Material, nur separate Lieferung zulässig. Lieferung von holzfreien Kartons gestattet, eine Toleranz ist hierfür nicht vorhanden.

2. Holzhaltige Späne (weiß). Hier unterscheidet man zwei Sorten: a) Buchbinderspäne, Ware, die sich aus Schnittmaterial zusammensetzt und frei von Rotationen sein muß. Man vermeidet Rotationsschnittware und toleriert in den meisten Fällen bis 2 % Rotationen. Die Ware soll im Prinzip frei von jeglichem Unrat sein. Toleranzmöglichkeiten sind bis zu 1 % zulässig. Cremefarbiges Material darf in der Ware enthalten sein, Einschränkungsklauseln gibt es nicht. b) Weiße holzhaltige Späne mit Rotationsabrissen. Hier ist eine Norm schwer zu schaffen, man kann hier keine Toleranz und keine sonstigen Klauseln hereinbringen, sondern müßte die Ware in der Weise handeln, daß man Material liefert, welches je nach Wunsch der Fabriken in bezug auf Rotationsabrisse geliefert werden darf.

3. Hellbunte Späne. Auch hier gibt es zwei Sorten. Die erste Sorte sind die sogenannten hellbunten Späne, die Ia-Material sind. Man versteht hierunter eine Ware, die zu 70—90 % weiß ist, die restlichen 10—30 % dürfen weder dunkel noch blau, noch grün und rot enthalten. Wir normieren also: Ia Hellbunt 70—90 % weiß, der Rest, also 10—30 %, frei von dunklen Farben, wie blau, grün, rot. Die zweite Sorte ist eine spezielle Sortierung, sogenannte mittelbunte Späne. Der allgemeine Wunsch der Normung geht dahin, daß die Ware 20 % weiße Späne enthalten darf. Der Rest soll im Prinzip aus heller Ware bestehen. Unter „Prinzip" versteht man durchweg in der Praxis Material, das 70—80 % hell enthalten darf. Die dritte Sorte stellen die sogenannten bunten Späne dar; ein Material, das also gewissermaßen einen Extrakt bildet, weder in der ersten noch in der zweiten Sorte vorkommen und grüne, blaue und rote Farben enthalten darf, kurzum ein Ausschußmaterial bildet. Selbstverständlich setzt man dort keine Toleranzen fest, doch ist zu erwähnen, daß die Ware auch frei von Unrat sein muß.

4. Druckerei- und Kartonnagenabfälle. Das Material entfällt bekanntlich aus Druckereien im Originalzustand. Die Ware muß nachsortiert werden. Es befinden sich darin oft Metallteile und Fettreste, die entfernt werden müssen. Auch Putzlappen sind darin zu finden. Genaue Normen sind schwer aufzustellen. Man kann diese Sorte daher nur im Bedarfsfalle handeln und eine genaue Handelstoleranz nicht festsetzen. Dagegen ist es möglich, für die erste Sorte, reine Druckereiabfälle, eine Norm aufzustellen. Es handelt sich hier um Druckereiabfälle, welche frei von Kartonnagen sein müssen. Eine Toleranzklausel wird meistens bis 5 % gefordert und kann als Norm gelten. Als weitere Untersorte gelten die sogenannten Druckerei- und Kartonnagenabfälle, die 10 % Kartonnagen enthalten dürfen. An Unrat darf 5 % toleriert werden. Ferner kennt man eine Untersorte, die aber nicht sehr viel gehandelt wird, das sind die sogenannten Kartonnagen aus Zigarettenfabriken. Das Material muß meistens unratfrei sein, eine

Digitized by Google

Toleranz ist hier nicht festgesetzt. Wir halten eine solche von 2 % für richtig.

5. Original-Papierabfälle. Man unterscheidet hier: a) Kollergangfertige Originalpapierabfälle. Das Material muß frei von Strohpappe sein; eine Toleranz für Unrat gibt es nicht. b) Im Prinzip unratfreies Material. Dieses darf bis zu 2 % Unrat enthalten. c) Handelsübliche Ware, die sämtliche Altpapiersorten enthalten darf. Toleranz kann 5 % für Unrat betragen.

6. Strohpappen. Hier unterscheidet man zwei Sorten: a) Reines Material für Pappen, das 1 % Unrat enthalten darf. b) Sogenannte Strohpappen mit Wellpappe, die 2 % Unrat enthalten dürfen. Sonstige Normierungsklauseln sind hier nicht vorhanden, sie werden sich wohl erst im Laufe der Zeit herausbilden.

7. Gemischte Abfälle (ordinär). Das sind gemischte Papierabfälle, die von Graupappen- und Dachpappenfabriken gekauft werden. Eine Nachsortierung ist unbedingt erforderlich. Man toleriert 5 % Unrat. Wird die Ware nicht vorsortiert, so besteht der Unrat sehr oft aus 20 %. Es ist daher erforderlich, die Ware zu bearbeiten. Auch ist noch zu erwähnen, daß das Material alle Altpapiersorten enthalten darf, und man muß möglichst darauf achten, daß Qualitätsware darin vorhanden ist. Sogenannte „ausgelauste" Ware ist vollkommen wertlos.

8. Reine weiße Akten. Auch hier unterscheidet man verschiedene Sorten. Die erste Sorte ist eine Ware, die frei von buntem Material und bunten Akten sein muß. Eine Toleranz ist nicht zulässig. Die Ware wird von ganz peniblen Feinpapierfabriken gekauft. Die zweite Sorte sind weiße Akten, die buntes Material enthalten dürfen. Eine Toleranz ist trotz eifrigster Nachfrage nicht zu ermitteln gewesen. Man soll hier keine Norm aufstellen, da die Ware nur nach Bedarf gehandelt wird.

9. Original-Akten und Skripturen. Auch hier unterscheidet man zwei Sorten: a) Reines sortiertes Material, welches höchstens 20 % weiß enthalten darf, aber unratfrei sein muß. In den meisten Fällen wird 2 % für Unrat toleriert, und man kann dies als Norm gelten lassen. b) Sogenanntes Handelsmaterial, also Material, welches durch die Sammeltätigkeit aufkommt. Es enthält 70 % weiß und 10 % harte Deckel, die man als Unrat bezeichnet. Eine Toleranz dürfte bei 5 % liegen. Eisenteile werden erst in der Nachsortierung entfernt. Jedoch kann diese Norm wohl weniger für die Fabrikation gelten, da hier bedingt wird, daß die Ware frei von Eisenteilen sein muß.

10. Kontobücher. Auch hier unterscheidet man zwei Sorten, und zwar: a) Große Geschäftsbücher. Dieses Material muß rot und blau liniiert und holzfrei sein, es darf ferner keine Register enthalten, Unrat wird nicht toleriert. Dagegen darf die Ware mit Draht- und Heftklammern behaftet sein. Als Norm schlägt man 1 % vor. b) Kontobücher, schwarz liniiert und holzfrei. Das Material besteht aus holzfreien Schulheften, die frei von Registern und Deckeln sein müssen. Unrat wird mit 1 % toleriert.

11. Zeitungen. Dies ist ein schwieriges Kapitel, und wir haben unsere Vorschläge so verständlich wie möglich für Handel und Fabrikation gemacht. Man unterscheidet: a) Neue Verlagsware, ungelesene Zeitungen. Dieses Material braucht nicht näher beschrieben zu werden. b) Illustrierte Zeitungen, also Ware, die nicht in neuen Zeitungen enthalten sein darf. Bei beiden Sorten wird auch nicht ¼ % Unrat toleriert und beide müssen kollergangfertig sein. c) Handelsübliche Zeitungen, also altes Material. Die Ware darf Druck enthalten, und man hat uns mitgeteilt, daß immer 5—20 % Druck darin vorkommen. Wir normieren also 10 % als Toleranz. Unter Druck versteht man im Handel und in der Industrie Bücher und Journale. Es folgt: d) Sogenannter weißer Druck, der jetzt nicht sehr oft gehandelt wird. Die Ware darf kein buntes Material enthalten, kann aber genietet sein. Eine Toleranz ist nicht vorhanden. Man handelt diese Sorte jeweils nach der Verarbeitungsmöglichkeit der einzelnen Fabriken.

12. Druck (Bücher und Zeitschriften). Hier gibt es nur eine Sorte, die in Ballen, Säcken und Paketen gehandelt wird. Das Material besteht aus Büchern, Broschüren und Knautschzeitungen, die als Leichtdruck anzusprechen sind. Man toleriert gewöhnlich 20 % hiervon. In harten Deckeln werden höchstens 4 % als Toleranz in Anspruch genommen. Das Material darf bis 5 % Unrat enthalten.

13. Papierzementsäcke. Auch hier gibt es nur eine Sorte. Es heißt in einem Kaufkontrakt, den vor einiger Zeit eine Händlerfirma mit einer Fabrik abgeschlossen hat: Papierzementsäcke, handentstaubt, trocken, frei von Zementresten und Drahtschlaufen. Das Material darf nicht naß sein, eine Toleranz hierfür ist nicht erlaubt. Mitlieferung von 10 % bunten Zementtüten ist zulässig. Dieser Satz kann als Norm gelten.

14. Hanfpapiere. Hier gibt es verschiedene Sorten: a) Dunkelhanf, der keine helle Ware enthalten darf. Er soll im Prinzip frei von Schrenzpapieren sein, die Toleranz für Schrenz- und Seidenpapier beträgt zusammen 15 %. b) Sogenannte vorsortierte Ware, Kraftpapiere (feste Papiere), muß frei von Schrenz- und Holzpapier sein. Die Toleranz für Schrenz-, Holz- und Seidenpapier beträgt zusammen 5 %. Das Material wird auf Trockengehalt gekauft, 88 % muß trocken sein, die restlichen 12 % dürfen Nässe enthalten. c) Sogenannter Hellhanf, der im Prinzip frei von Dunkel- und Schrenzpapieren sein muß. Die Toleranz für Dunkel-, Schrenz- und Seidenpapiere beträgt 5 %. d) Schwarzhanf wird als Spezialsorte in folgender Weise gehandelt: Das Material darf kein Unrat enthalten, Toleranz ist nicht zulässig. Dagegen darf bis 5 % schwarz gefärbtes Schrenzpapier mitgeliefert werden. e) Blauhanf darf bis 5 % blau gefärbtes Schrenzpapier enthalten. Hanffäden, Nieten und Unrat werden bei den Lieferungen mit 1 % toleriert. f) Hellhanf, sogenannte Händlerware, darf kein dunkles Material enthalten. An Schrenz- und Seidenpapier wird zusammen 15 % toleriert.

15. Lederpappenabfälle. Hier gibt es zwei Sorten: a) Neue Lederpappenabfälle, frei von kaschierten (beklebten) Pappen sowie von genadeltem Material. Toleranzen für diese beiden Beimischungen sind bis zusammen 5 % zulässig. b) Sogenannte alte und neue Lederpappen. Kaschiertes Material darf bis zu 10 % mitgeliefert werden. Nieten und Klammern sind zulässig, dagegen sind imitierte Pappen von der Mitlieferung ausgeschlossen.

16. Chromospäne. Auch hier gibt es zwei Sorten: a) Material, das rein weiß sein muß und keine bunten Chromospäne enthalten darf. Eine Toleranz für irgend welchen Unrat ist nicht gestattet. b) Chromospäne mit bunter Kante. Die Ecken dürfen grün gepinselt sein, das Material darf auch reine weiße Ware enthalten. An Unrat wird 2 % toleriert.

17. Neue weiße Holzpappen. Die Ware muß aus reinem weißen Material bestehen und darf nicht imitiert sein. Sie kann aber je nach Bedarf mit weiß Holzfrei oder mit Holzstoffpapier beklebt sein. Eine Toleranz ist hierfür nicht gegeben. Man richtet sich gewöhnlich nach den Vorschriften und Verarbeitungsmöglichkeiten der einzelnen Fabriken, so daß hier nicht genormt werden kann. Bunte Holzpappen sind von der Lieferung ausgeschlossen.

18. Kabelspäne. Man unterscheidet hier zwei Sorten: a) Naturfarbige Ware, die frei von bunt sein muß, 1 % wird toleriert. b) Bunte Kabelspäne, die jede Menge braunes Material enthalten dürfen.

19. Pergamentpapiere. Diese dürfen kein Pergamin und keinen Pergamentersatz enthalten, nicht einmal eine kleine Tolerenz ist zulässig. Bei Pergaminpapierabfällen ist keine Norm festgesetzt. Unrat zu liefern ist nicht gestattet, auch darf das Material selbstverständlich keinen Pergamentersatz enthalten.

20. Manilaspäne. Hier gibt es eine Sorte, sogenannte helle Manilaspäne, die frei von dunklem Mate-

Digitized by Google

rial sein müssen. Toleranzen für Dunkel sind bis zu 3 % erlaubt. Als zweite Sorte sind gemischte Manilaspäne zu nennen, die jeden Prozentsatz Hell enthalten dürfen.

21. Kuvertspäne. Wir unterscheiden hier zwei Sorten: a) Helle Kuvertspäne, bei denen Mitlieferung von buntem Material sowie Unrat zulässig ist. Man toleriert für Bunt 3 %, für Unrat 1 %. b) Bunte Kuvertspäne, die helles Material enthalten dürfen; eine Toleranz ist nicht vorhanden. Dagegen lehnt man die Mitlieferung von über 1 % Unrat ab.

22. Cellulose-Papierabfälle. Hier gibt es ebenfalls zwei Sorten: a) Helle Cellulose-Papierabfälle, die rein sortiert sein müssen und keine Schrenzpapiere enthalten dürfen; Toleranz für Unrat ist bis 1 % zulässig. b) Dunkle Cellulose-Papierabfälle. Hier gilt dasselbe wie für die hellen, nur mit dem Unterschied der Farbeneinheit. Auch bei dieser Sorte darf kein Schrenzpapier mitgeliefert werden. Die Toleranz für Schrenzpapier beträgt 1 %.

23. Krepp-Papierabfälle. Hier kennen wir drei Sorten: a) Helle Krepp-Papierabfälle, die nur 5 % Dunkel enthalten dürfen, sonstige Toleranzen sind aus, geschlossen. b) Dunkle Krepp-Papierabfälle, die nur dunkles Material enthalten dürfen. Für helles Material ist bezüglich der Toleranz keinerlei Norm festgesetzt. c) Gemischt helles Material, bei dem alle Farben vorhanden sein dürfen.

24. Rotationsrollen. Hier unterscheiden wir: a) Ware ohne Reste. b) Ware mit Resten. Beide Sorten dürfen keinen Holzkern enthalten. Die Ware wird von Fabriken, die Kocher in ihrer Fabrikation haben, gekauft. Unrat wird nicht toleriert.

25. Tapetenabfälle. Es gibt zwei Sorten: a) Sogenanntes neues Material, welches unbedruckt sein muß, es dürfen auch keine alten beklebten und bestrichenen Papiere mitgeliefert werden. Unrat ist ebenfalls von der Lieferung ausgeschlossen. b) Alte gebrauchte Tapetenabfälle, bei denen für Unrat 10 % toleriert wird.

26. Holleryth-Karten. Wir unterscheiden vier Sorten: a) Naturfarbiges Material. Hier sind keinerlei Toleranzen erlaubt. b) Naturfarbiges Material mit einem bunten Streifen, sonst frei von Unrat wird nicht toleriert. c) Bunte Holleryth-Karten, die frei von Unrat sein müssen, was ja eigentlich selbstverständlich ist. Es handelt sich meistens um Zahlkarten aus Betrieben.

27. Lohnkarten aus Cellulose. Wir nennen hier: a) Helle Lohnkarten aus Cellulose. b) Dunkle Lohnkarten aus Cellulose. Beide Sorten müssen frei von Unrat sein.

Zu erwähnen ist noch folgendes: Altpapier wird gewöhnlich brutto für netto gehandelt, dementsprechend ist für sämtliche Altpapiersorten für Verpackung ein Satz von 3 % toleriert. Man muß dies berücksichtigen, da das Altpapier sehr oft mit Decklagen usw. montiert ist.

Aus der Fülle des vorliegenden Materials ist hier also ein Versuch gemacht worden, Normungsvorschriften aufzustellen. Wir wissen natürlich, daß noch vieles reformbedürftig ist. Im großen und ganzen stellen aber die hier wiedergegebenen Normen die Wünsche des Handels und der Industrie, auf einem Kompromißwege vereint, dar, und wir hoffen, daß unsere Vorschläge bahnbrechend für endgültige Lieferungsbedingungen sein werden. Wir haben die sonstigen Bedingungen in bezug auf Mindergewicht und Zirka-Klauseln bei Lieferungen unberücksichtigt gelassen, da wir wissen, daß diese allgemein bekannt sind und seinerzeit auch schon von den Fachverbänden des Rohproduktenhandels sowie von den Verbänden der Papierindustrie eingehend besprochen worden sind. Die Verhandlungen hierüber sind noch in der Schwebe, und wir wollen daher den Entscheidungen in keiner Weise vorgreifen.

Wichtige Entscheidungen des Reichsarbeitsgerichts

Pflichten des Betriebsratsvorsitzenden.

Nach § 1 des Betriebsrätegesetzes ist der Betriebsrat „zur Wahrnehmung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen der Arbeitnehmer dem Arbeitgeber gegenüber und zur Unterstützung des Arbeitgebers in der Erfüllung der Betriebszwecke" errichtet. In Arbeitnehmerkreisen ist die Ansicht weit verbreitet, daß der Betriebsratsvorsitzende in erster Linie die Interessen der Arbeitnehmer wahrzunehmen hat. Auch Arbeits- und Landesarbeitsgerichte haben sich dieser Auffassung angeschlossen. Nunmehr aber hat das Reichsarbeitsgericht folgende Entscheidung getroffen: Nach dem Gesetz liegen dem Betriebsrat zwei Aufgaben ob, die beide gleichwertig nebeneinander gestellt sind. Der Vorsitzende des Betriebsrates ist daher verpflichtet, die Belange des ganzen Betriebes wahrzunehmen, nicht denen der Arbeitnehmer den Vorzug zu geben. Insofern ist er auch nicht „Partei", sondern „Berater" der Betriebsleitung. Eine andere Einstellung des Betriebsratsvorsitzenden ist nicht pflichtmäßig, sondern einseitig.

Neuregelung eines Ruhegehaltes.

Wenn die Gewährung eines Ruhegehaltes mit der Klausel erfolgt, daß dasselbe nach einer bestimmten Zeit neu geregelt werden soll, so ist nach einer Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts der Arbeitgeber nicht berechtigt, das Ruhegehalt nach seinem Ermessen neu zu regeln. Falls eine Aenderung in den Verhältnissen des Arbeitnehmers eingetreten ist, so ist dabei nur etwaiges eigenes Einkommen des Arbeitnehmers zu berücksichtigen, wogegen Zuwendungen z. B. von seinen Kindern, von denen es zweifelhaft ist, ob, wie lange und in welcher Höhe sie ihm zufließen werden, nicht in Anrechnung gebracht werden dürfen.

Zurückbehaltung von Lohnbeträgen bis zur Räumung einer Werkswohnung.

Nach einer Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts zwingt der mit dem Pfändungsverbot des Lohnbeschlagnahmegesetzes verfolgte Zweck dazu, die Geltendmachung eines Zurückbehaltungsrechtes gegenüber unpfändbarem Lohn nicht zu gestatten. Der das ganze bürgerliche Recht beherrschende Grundsatz von Treu und Glauben kann zwar unter Umständen zu einer Einschränkung dieses Grundsatzes führen; die Tatsache allein, daß der Arbeitnehmer nach Beendigung seines Arbeitsverhältnisses ohne Rechtsgrund in der dem Arbeitgeber gehörigen Wohnung verbleibt, genügt jedoch nicht, um die Zurückbehaltung von unpfändbaren Lohnanteilen zuzulassen. Dies gilt auch für die Einbehaltung von Naturallohn.

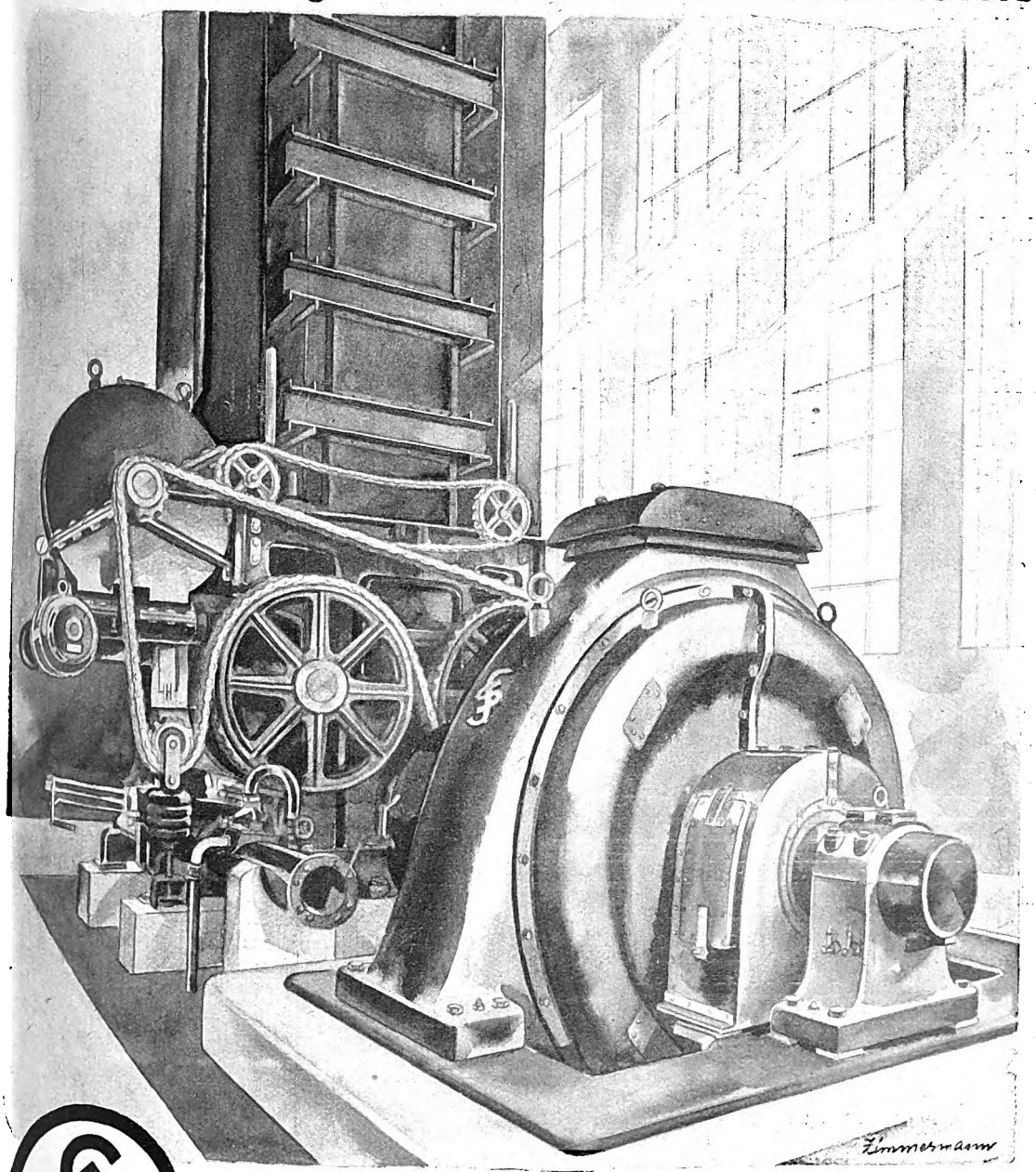
Haftung des Arbeitgebers bei mangelhaftem Kleben von Invalidenmarken.

Das Reichsarbeitsgericht hat entschieden: Wenn ein Arbeitnehmer bei Antritt seines Dienstverhältnisses dem Arbeitgeber seine Klebekarte zur Bewirkung der Versicherung übergeben und der Arbeitgeber die Marken auch geklebt hat, so ist dieser verpflichtet, das Kleben ordnungsgemäß zu besorgen; tut er dies nicht, so haftet er dem Arbeitnehmer für den entstehenden Schaden. Es ist dabei nicht erforderlich, daß die Verpflichtung des Arbeitgebers zum Kleben der Marken sich unmittelbar aus dem Dienstvertrage ergibt. Dr. F.

Digitized by Google

Holzschleifer-Antrieb

mit automatischer Regelung der Schleifleistung durch Steuerung des elektrischen Vorschubmotors



SIEMENS-SCHUCKERT

Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Expansion der russischen Holzausfuhr.

Von Dr. Carl Heinrich Peters.

Die Entwicklung der russischen Holzausfuhr in den letzten sieben Jahren wird durch folgende Aufstellung klargelegt:

1922	753 812	cbm Wert	17 109 955	Rubel	100 %
1923	1 753 717	„ „	33 473 994	„	196 %
1924	3 584 749	„ „	63 941 274	„	374 %
1925	3 222 134	„ „	69 948 580	„	410 %
1926	3 311 711	„ „	60 980 881	„	356 %
1927	4 116 941	„ „	79 776 806	„	466 %
1928	4 798 487	„ „	92 664 344	„	542 %

(1000 Rubel = 2160 RM.)

Das intensive Wachstum der russischen Holzausfuhr erklärt sich einerseits durch das außerordentliche Interesse, das die Käufer gegenüber dem lange auf dem Markte (1914—1921) fehlenden hochwertigen russischen Holz an den Tag legten, andererseits durch das natürliche Anwachsen der Holzausfuhr und seine Entwicklung bis zum Umfang der Vorkriegsausfuhr, die ungefähr 7 730 000 cbm betrug (berechnet auf das jetzige russische Gebiet).

Die Verringerung der Holzausfuhr im Jahre 1926 erklärt sich aus den Konjunkturverhältnissen sowohl der Auslandsmärkte als auch durch die Lage auf dem inneren russischen Markt, wo in diesem Jahre eine außerordentliche Belebung zu verzeichnen war.

Die Holzausfuhr betrug nach den Hauptkategorien (in Prozenten zur Gesamtmenge und dem Gesamtwert):

Siehe folgende Tabelle!

Zum Hauptsortiment des aus Rußland ausgeführten Holzes gehört also Schnittholz, ferner Papier- und Grubenholz.

Den Hauptanteil an der russischen Holzausfuhr haben diejenigen Gebiete, die im Bereiche der Häfen des Weißen Meeres (Archangelsk, Onega, Mesen, Soroka, Kowda usw.) und des Petersburger Hafens liegen. Was die Holzmassive des Fernen Ostens und Kaukasus betrifft, so hat hier die Holzausfuhr soeben erst begonnen.

Das russische Holz wurde auf folgenden Märkten realisiert:

	1924	1925	1926	1927	1928
	Menge in Prozenten				
England	53,51	44,50	41,71	46,99	41,60
Holland (ein Teil geht nach Deutchl.)	13,51	16,50	21,38	14,21	15,60
Deutschland.....	3,39	7,90	8,08	8,34	10,00
Frankreich.....	0,63	1,35	3,08	2,49	2,90
				0,71	
Belgien	0,87	1,30	0,97	1,28	1,40
Lettland (Transit)..	7,11	7,10	7,31	6,50	6,00
sonst. europ: Länder	2,36	6,95	5,52	6,21	7,30
Japan	12,72	10,50	9,75	12,45	10,30
sonstige Länder....	5,90	3,90	2,20	2,10	4,90
	100%	100%	100%	100%	100%

Die dominierende Rolle Englands als Absatzgebiet für russisches Holz, insbesondere für Schnittholz, erklärt sich dadurch, daß England der größte Konsument von Holz, insbesondere Schnittholz (ungefähr 50 %) in Europa ist.

In den letzten zwei bis drei Jahren ist jedoch die Bedeutung einer Reihe von anderen Märkten, wie Deutschland, Holland, Frankreich usw., sowie außereuropäische Länder für die russische Holzausfuhr immer größer geworden. Aber bis auf heute hat Rußland auf dem internationalen Holzmarkt noch nicht denjenigen Platz eingenommen, der ihm auf Grund seiner Naturreichtümer an Holz zusteht.

In bezug auf die einzelnen Holzarten ist Rußland am europäischen Holzmarkt mit 7 bis 22 v. H. beteiligt. Das geht aus folgender Tabelle hervor:

Warengattung	Durchschnittliche Jahreseinfuhr europäischer Länder (einschl. einiger außereuropäischer Länder, die mit europäischem Holz versorgt werden u. auch Holz nach Europa einführen)	Holzausfuhr aus Rußland im Jahre 1928	In %
Schnittholz in 1000 Stand ..	4500	525	11,7
Papierholz in 1000 russ. cbm Saschen	1000	140	14,0
Grubenholz in 1000 russ. cbm Saschen	1080	74	6,8
Schwelleni.Stck.	11500	1039	9,5
Sperrholzplatt. (Birken, Erlen) in cbm.....	200	45	22,5

	1924		1925		1926		1927		1928	
	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
bearbeitetes Holz.....	50,2	70,2	51,0	71,0	50,5	70,0	54,6	72,5	49,8	67,5
Halb und unbearbeitetes Holz	49,8	29,8	49,0	29,0	49,5	30,0	45,4	27,5	50,2	32,5
davon Papierholz	13,2	7,1	12,1	6,3	16,0	8,3	12,7	6,1	16,6	8,3

Das ist der Platz, den Rußland in der europäischen Einfuhr von Holzmaterial einnimmt.

Der gesamte internationale Holzexport im Jahre 1927 umfaßt 85 Mill. cbm, von denen 55 Mill. cbm auf Europa (65 v. H.) und 30 Mill. cbm auf die außereuropäischen Länder, hauptsächlich auf die Vereinigten Staaten und Kanada entfallen.

In bezug auf den europäischen Holzexport steht Polen an der Spitze aller Länder. 1927 führte es 10 700 000 cbm aus (19,6 v. H. des gesamten europäischen Holzexports). Gleich nach Polen kommt Finnland mit einem Holzexport von 10 525 000 cbm (19,1 v. H.), dann Schweden mit 5 910 000 cbm (10,7 v. H.), die Tschechoslowakei mit 5 315 000 cbm (9,7 v. H.) und dann erst kommt Rußland mit 3 570 000 cbm (6,5 v. H.).

Unmittelbar auf Rußland folgen Jugoslawien (6,4 vom Hundert), Rumänien (6,4 v. H.), Frankreich (5,7 vom Hundert) und Oesterreich (5,6 v. H.).

Polen trat an erster Stelle hauptsächlich wegen seiner raschen Entwicklung der Ausfuhr von Rundholz und Schwellen. Schweden und Finnland und andere Holzexporteure waren nur deswegen imstande einen bedeutenden Platz auf dem europäischen Holzmarkt einzunehmen, weil Rußland infolge des Krieges und noch mehr der Umstellung des Wirtschaftsystems eine Reihe von Jahren hindurch vom internationalen Markt überhaupt isoliert war. Zunächst versucht Rußland, den

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 7. Jan. 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne 28.—	b. 30.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.20 b. 4.75
weiße holzh. Späne 14.—		Lederpappen-Abfäll.	9.50
Akten, rein weiß	13.— b. 14.50	Holzpappen-Abfälle	14.— b. 15.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 11.—	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 6.—
gebünd. Tageszeitg.	4.15 b. 4.20	gemischte Abfälle	2.50

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 6. 1. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	82.— b. 85.—	Weiß Leinen I	56.— b. 58.—
Altweiß I	53.— b. 54.—	Weiß Leinen II	44.— b. 45.—
Altweiß II	42.— b. 44.—	Grau Leinen I	40.— b. 42.—
Altweiß III	23.50 b. 25.—	Blau Leinen	15.— b. 16.—
Altweiß IV	15.— b. 16.—	Kragen und Manschetten	49.— b. 50.—
Hell Kattun	22.— b. 23.—	Original Jute	7.— b. 7.50
Mittel Kattun	14.— b. 14.75	Helle Putzlappen	50.— b. 52.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	11.— b. 11.75	Weiße Putzlappen	70.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch	15.— b. 15.50	Ungeteert Manillatau I	31.— b. 33.—
Blau Kattun	15.25 b. 16.25		
Rot Kattun	15.— b. 16.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 8. Jan. 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.40 bis 1.60
„ „	Haferstroh	1.20 bis 1.35
„ „	Gerstenstroh	1.20 bis 1.30
„ „	Weizenstroh	1.30 bis 1.40
Roggenlangstroh		1.50 bis 1.65
Bindfadengepr.	Roggen- und Weizenstroh	1.20 bis 1.45
Häcksel		2.— bis 2.30

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis auf weiteres.

Sekunda ungebl.	25.25	RM/100 kg	Ia bleichfähig	30.—	RM/100 kg
Ib ungebl.	26.75		Sekunda gebl.	33.50	
Ia normal	27.75		Ia gebleicht	35.—	

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 4. Jan. 1930.

	RM
feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.— bis 21.—
bleichfähige Natron-Cellulose	24.— bis 25.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.— bis 32.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	33.—

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 11. Nov. 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 27. 11. 29, ab Lieferung Nov./Dez. 29. RM 46.—, Jan./April 30. RM 44.—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfr. jed. deutsch. Vollbahnstat. bei Abn. v. 10 tons Ladung.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 4. Januar 1930 ab.

RM per 100 kg		RM per 100 kg	
Ameisensäure techn. 85%	70.—	Formaldehyd 30%	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40%	67.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	76.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	78.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100%	20.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	8.50	Natronwasserglas 38/40%	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	62.—
		Pottasche 96/98%	40.—
		Soda calc 96/98%	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	68.—

Casein. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 4. Jan. 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	116.— bis 118.—	neue Zinkabfälle	31.— bis 33.—
Altrotguß	106.— bis 108.—	Altweichblei	33.— bis 35.—
Messingspäne	76.— bis 78.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	132.— bis 135.—
Gußmessing	82.— bis 84.—	Alte Bronzestäbe	108.—
Messingblechabfälle	94.— bis 96.—	Altlötzinn 30%	130.— bis 140.—
Altzink	25.— bis 27.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 12. Dez. 1929 ab.

	Breite ×	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
Ia „ „ „ naßgestreckt	×	1.02
„ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 31. Dez. 1929, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker. Hamburg 1, vom 2. Jan. 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.75 bis 8.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.—, 56/58° 100 kg $ 20.50
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 25.—, weiß 54/56° 100 kg $ 20.50

Bienenwachs: sh 143/— bis 162/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 77/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 111/— p. cwt., courantgrau sh 105/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 8.50 bis 8.60 amerik. 100 kg $ 8.05 bis 8.15
Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. I, v. 4. Jan. 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 31.70,
Nr. 11 RM 32.70.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 14. Dez. 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.—

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 4. Juni 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikeltig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 29. Oktober 1929 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm 11.60
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 11.30
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.30
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, jn nach Qualität 11.30—17.40
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.40
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 17.40
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 20.40
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 23.80
Glatte Obertücher 23.80
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 8.—
Stopfgarn für Naßfilze 11.30
Preßfäden 5.30

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.
Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 105/9%, Niederbayern 90/106%, Oberpfalz 114/15%, Oberfranken 115/20%, Schwaben 113,5%, Württemb. 107/10%, Baden 100/5%, Unterfrank. 110/16%.
Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—11 RM, Pommern 1. Kl. 8—11, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 9—10 RM; Schlesien 1. Kl. 11—13,2, 2. Kl. 10—13, 1./2. Kl. 12—15,— RM; Hannover 1. Kl. 13—15, 2. Kl. 10—12, 1./2. Kl. 12—14,50 RM; Sachsen 1. Kl. 15—17, 2. Kl. 13—15,—, 1./2. Kl. 13—14,50 RM; Hessen-Nassau 1. Kl. 14—15, 2. Kl. 11—13, 1./2. Kl. 12—14,— RM.
Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.6—4.0. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 22—23 RM. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00—18.50. Finnland (fob südfinn. Ausfuhrhafen) entrindet 850—880 Fmk. je Faden.

Digitized by Google

früher vorübergehend geräumten Platz auf dem internationalen Holzmarkt einzunehmen.

1913 betrug der Holzexport Rußlands 30,9 v. H. der Weltausfuhr, während damals die Ausfuhr Finnlands 20 v. H., Oesterreich-Ungarns 16,5 v. H., Schwedens 16 v. H. ausmachte. Rußland marschierte an der Spitze aller europäischen Holzexporteure. Im Jahre 1928 betrug die russische Ausfuhr nur 7—8 v. H. der Weltausfuhr. Es ist anzunehmen, daß Rußland in den nächsten Jahren zumindest denselben Platz auf dem internationalen Holzmarkt einnehmen wird wie vor dem Weltkrieg. Eine solche Stellung auf dem Holzweltmarkt war bedingt durch die russischen Holzreichtümer. In Europa gibt es ungefähr 300 Millionen Hektar Wald. Auf den europäischen Teil Rußlands entfallen 57,8 v. H., auf Finnland 8,1 v. H., Schweden 7,6 v. H., Deutschland 4 v. H., Frankreich 3 v. H., Polen 2,8 v. H. u. a.

Rußland ist ein Land des Holzes und muß in noch größerem Maße als vor dem Umsturz zu einem Lande der Holzausfuhr werden. Die Vergangenheit der russischen Holzausfuhr, die russischen Holzreichtümer und der Mangel an Auslandsvaluta, welch letzterer die russischen Wirtschaftsstellen dazu drängen, jegliche Ausfuhr nach allen Richtungen hin auszubauen, weisen darauf hin, daß der russische Holzexport in den nächsten Jahren unaufhörlich wachsen wird.

Marktbericht.

Die Papierindustrie in Rheinland und Westfalen.

Die Papierfabriken in Rheinland-Westfalen haben 1929 mehr oder weniger doch ein schweres und in vielfacher Beziehung ungünstiges Jahr durchgemacht. Der In- und Auslandsbedarf hat mit der Erhöhung der Erzeugung nicht Schritt halten können. Die Rendite hat sich in vielen Fällen vermindert und auch an der Börse hat man die Kurse der Aktien von Papierfabriken nicht unerheblich niedriger bewertet, als dies den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprach. Dabei geht auch in der Papierindustrie die Bewegung nach größerer Zusammenfassung und Vereinigung der Betriebe noch fort, und überall bleibt man bemüht, die Leistungsfähigkeit durch günstigere Ausnutzung der Betriebsanlagen zu steigern. Hierzu liegt allerdings insofern eine Notwendigkeit vor, als die Verkaufspreise für Papier aller Art im In- und Auslande recht gedrückte sind. Die Tatsache, daß in Deutschland im Jahre 1929 mehrere Papierfabriken in ernste Zahlungsschwierigkeiten gekommen sind, beweist am besten, wie sich die nach dem Kriege noch recht günstigen Verhältnisse inzwischen gestaltet haben. Es hat den Anschein, als ob auch im neuen Jahre die wenig befriedigende Lage der Papierindustrie sich nicht zum Bessern wenden wird, weil hierzu die Voraussetzungen fehlen. Der Papierverbrauch ist infolge der wenig lebhaften Geschäftstätigkeit im Buch- und Steindruckgewerbe und der vielfach offen zutage liegenden Notlage der Zeitungen und Zeitschriften ziemlich stark zurückgegangen, so daß in den meisten Fällen versucht werden muß, durch Steigerung des Auslandsgeschäfts für die Ausnutzung der Anlagen Sorge zu tragen. Das Auslandsgeschäft bewegte sich bisher auch in engen Grenzen und in den meisten Fällen blieben auch hier die Preise scharf umstritten. Außerdem ist es mehr und mehr zu einem Kreditgeschäft geworden, so daß nur noch die großen und auch in bezug auf Kapital leistungsfähigen Betriebe das Auslandsgeschäft gewinnbringend gestalten können; Betriebe, die ausschließlich Bankkredite für diese Auslandsgeschäfte in Anspruch nehmen müssen, können kaum noch einen Verdienst buchen. Auf dem Weltmarkte sind die Verhältnisse noch wenig einheitlich. Im allgemeinen ist jedoch festzustellen, daß auch hier der Bedarf gegen die Vorjahre zurückgegangen ist. Dies gilt sowohl für Zeitungsdruck- als auch für Packpapiere aller Art. Auch hier bringt man die wirtschaftlich unbefriedigenden Verhältnisse mit diesem Rückgang des Verbrauchs an Zeitungs- und Packpapier in Zusammenhang. Das Geschäft nach Ostasien hat allgemein enttäuscht, auch das Geschäft nach Südamerika ist im Rückgange befindlich. Ueberdies berichten auch die skandinavischen Papierfabriken ganz übereinstimmend, daß die Nachfrage zurückgegangen ist und die Beschäftigung nicht mehr so gut als im Durchschnitt der letzten Jahre sei. Diese Feststellungen zwingen die Betriebsleiter der rheinisch-westfälischen Papierindustrie zu weiterer Rationalisierung lediglich zu dem Zweck, um Ersparnisse durchzusetzen und mit verminderter Belegschaft die Leistungen zu steigern. Den Aufträgen wird mit regstem Eifer nachgegangen und hierbei werden die Preisforderungen aufs äußerste beschränkt, um die Lieferungen an sich zu ziehen. Zwar haben die Preise äußerlich eine Aenderung in jüngster Zeit nicht erfahren, aber tatsächlich sind sie für die Betriebe aus verschiedenen Gründen doch zurückgegangen, und sie liegen eigentlich samt und sonders an der Grenze der Gestehungskosten, was sich jetzt am besten bei den Inventuren und den Aufstellungen der Bilanzen ergeben wird, denn dabei wird sich zeigen, daß man im Jahre 1929 in vielen Fällen leider völlig umsonst gearbeitet, ja obendrein sogar noch die Substanz angegriffen hat. Die allermeisten Papierfabriken, die jetzt mitten in den Inventur- und Abschlußarbeiten begriffen sind, berichten, daß sie noch für die nächsten Wochen auskömmlich, wenn auch nicht vollbeschäftigt, mit Aufträgen versehen sind; sie erwarten vom neuen Jahre eine Belebung des Geschäfts, die allerdings wenig wahrscheinlich ist und hinsichtlich der Preise eher noch weiter enttäuschen dürfte. Dl.

Auslandsschau.

Die Papier- und Zellstoffindustrie der U. S. A. im Oktober 1929.

Der Oktoberbericht der American Pulp and Paper Association verzeichnet für die Papierproduktion eine Zunahme um 12 % gegenüber dem vorangegangenen Monat und eine Zunahme um 7 % gegenüber dem Oktober des Vorjahres. Für die ersten zehn Monate des laufenden Jahres ergibt sich ein Mehr von 7 % beim Vergleich mit demselben Zeitraum des Jahres 1928.

Die Papierproduktion belief sich im Monat Oktober auf 619 897 t. Als wichtige Einzelposten vermerken wir: Zeitungsdruckpapier 122 009 t, Bücherpapier 101 293 t, Pappe 238 738 t, Umschlagpapier 50 774 t und Schreibpapier 14 693 t.

Die Erzeugung von Holzschliff betrug im Berichtsmonat 218 293 t. Die Ziffer übertrifft die des vorjährigen Oktober um 2 %. Ml.

Jugoslawiens Papieraußenhandel im Jahre 1928.

Laut amtlicher Mitteilung betrug die Einfuhr von Papier und Papierwaren im Jahre 1928 44 397 t im Werte von 205 500 000 Dinar. Das Jahr 1927 hatte die Ziffern von 33 762 t bzw. 168 200 000 Dinar aufzuweisen. Das Material wurde in der Hauptsache aus folgenden Ländern bezogen: Oesterreich 36 172 t, Tschechoslowakei 5738 t, Deutschland 1613 t, Frankreich 149 t. — Die Ausfuhr von Papier und Papierwaren belief sich im Berichtsjahr auf 19 929 t, wertmäßig auf

Digitized by Google

I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Frankfurt a/M., Hoechst a/M., Leverkusen a/Rh., Ludwigshafen a/Rh.

FARBSTOFFE

in jeder Echtheit und Nuance für die

gesamte Papierindustrie

Spezialitäten:

Farbstoffe

für licht-, wasser-, alkali-, säure-, reib- und dampfechte

Papiere

Technische Unterstützung jederzeit

★

Verkaufsgruppe für Deutschland u. Holland:

I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Leverkusen a/Rhein.

Digitized by Google

88 800 000 Dinar. Auch diese Ziffern sind stärker als die des Vorjahres, das eine Ausfuhr von 16 199 t im Werte von 82 700 000 Dinar aufzuweisen hatte. Ml.

Geplante Errichtung einer Spielkartenfabrik in Jugoslawien.

Der frühere Verwaltungsrat der Wiener Lombard- und Eskomptebank, Heinrich Bronner, weilt zur Zeit in Belgrad, wo er zum Zwecke der Errichtung einer Spielkartenfabrik in Jugoslawien Verhandlungen führt. Es bestehen diesbezüglich augenblicklich zwei Pläne, und zwar übernimmt entweder Bronner die Anlagen der in der Nähe von Celje in Slowenien bestehenden Spielkartenfabrik, die momentan außer Betrieb steht, oder er erbaut in der Stadt Novisad (Neusatz) im jugoslawischen Banat eine neue Fabrik, die Spielkarten aus Papier und aus Zelluloid erzeugen würde. Dr. H. E. M.

Polen.

Einschränkungen in der Papierindustrie.

Aus Warschau wird uns gemeldet: Die polnische Papierindustrie befindet sich seit einiger Zeit in einer gespannten Lage. Die holzfreies Papier erzeugenden Betriebe mußten namhafte Einschränkungen vornehmen, da die Fabriken in den letzten Monaten hauptsächlich auf Lager arbeiten, ohne größere Posten abstoßen zu können. Zudem hat sich die Konkurrenz mit der deutschen, österreichischen und tschechoslowakischen Papierindustrie wesentlich zugespitzt, was in der verminderten Exportkraft der inländischen Fabriken und in der noch immer ansehnlichen Einfuhr ausländischer Erzeugnisse in Erscheinung tritt. Die Einfuhr ausländischer Produkte betrug in den ersten zehn Monaten des Jahres 1929 insgesamt 17 088 t im Werte von 25,9 Mill. Zloty gegenüber 28 347 t im Werte von 32,7 Mill. Zloty in der gleichen Vorjahrsperiode. Die Ausfuhr bezifferte sich auf 4311 t im Werte von 3,5 Mill. Zloty (1928 3731 t für 2,6 Mill. Zloty), war aber vielfach mit beträchlichen Verlusten verbunden, so daß sie wohl für die Handelsbilanz, nicht aber für die Industrie selbst von Vorteil ist. Der Einfuhr ausländischer Papiere nach Polen kommt die lange Kreditgewährung zugute; erreichen doch die dem polnischen Handel gewährten Kredite vielfach zwölf Monate, während derart weitgehende Kredite die polnischen Betriebe dem Handel nicht einräumen können. E. W.

KLEINE MITTEILUNGEN

Niederösterreichischer Gewerbeverein Wien.

Anläßlich des neunzigjährigen Jubiläums des Niederösterreichischen Gewerbevereines, Wien, wurde seinem Präsidium die höchste Ehrung zuteil, die die Republik Oesterreich zu vergeben hat. Hierbei wurde dem Kommerzialrat Heinrich Rosenberg, Gesellschafter der Talkumwerke Bernfeld & Rosenberg, Wien, in seiner Eigenschaft als Vizepräsident der genannten Körperschaft auf Grund eines Ministerratsbeschlusses der Dank und die Anerkennung der österreichischen Gesamtregierung ausgesprochen.

Hermann Finckh, Metalltuchfabrik und mechanische Werkstätten, Reutlingen. — 1879—1929.

Die Firma beging am 24. Dezember vorigen Jahres den 50. Gedenktag ihrer Gründung. In einem würdig dekorierten Fabriksaal versammelten die Inhaber, Frau Hermann Finckh Wwe. und Herr Karl Finckh, mit ihren nächsten Familienmitgliedern das gesamte Personal um sich. Herr Karl Finckh gedachte zunächst pietätvoll seines im Jahre 1917 heimgegangenen Vaters, des Gründers der Firma, um sodann einen interessanten Rückblick zu geben auf die glückliche Entwicklung des Unternehmens aus kleinsten Anfängen bis zu der heutigen Bedeutung, welche der Firma einen Platz unter den

Zu unserem schmerzlichen Bedauern müssen wir davon Kenntnis geben, daß unser Herr

DIREKTOR GEORG MACKH

nach langem Leiden am Abend des 6. Januar verschieden ist.

Seit 33 Jahren stand Herr Mackh in unseren Diensten, zuerst hier in Mannheim, dann in verschiedenen Stellungen in unseren Konzernfabriken Pernau und Ragnit, um zuletzt wieder in Mannheim-Waldhof für uns tätig zu sein.

Wir verlieren in Herrn Direktor Mackh einen treuen, in vorbildlicher Weise für die Interessen des Unternehmens tätigen Mitarbeiter, welcher in allen Stellungen das ihm anvertraute Amt mit voller Hingebung und ohne Schonung seiner Person ausübte.

Die Beschwerden der Gefangenschaft während des Krieges schwächten seine Gesundheit, ohne daß dies jedoch für ihn jemals Veranlassung war, bei seiner Tätigkeit darauf Rücksicht zu nehmen. Er wird in unserer Erinnerung stets als treuer Freund und Mitarbeiter, als Muster edelster Pflichterfüllung verbleiben.

Direktion der Zellstofffabrik Waldhof.

Digitized by Google

führenden Unternehmen dieses Zweiges anweist, denn ihre Erzeugnisse sind weit über die Grenzen des Reiches hinaus bekannt in allen papiererzeugenden Ländern.

Herr Finckh gedachte sodann anerkennend der treuen Mitarbeit des versammelten Personals und konnte an 26 der dienstältesten Angehörigen Ehrenurkunden, ausgestellt von der Handelskammer Reutlingen, für mehr als 25jährige Tätigkeit verleihen. Ueberdies wurde seitens der Firma allen Angehörigen in Form einer Zuweisung eine besondere Weihnachtsfreude bereitet.

Der Dank und die guten Wünsche für weiteres erfolgreiches Fortschreiten wurden in Ansprachen seitens der Vertreter der Beamten und Arbeiter dargebracht, wobei das gute Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und dem Personal besonders hervorgehoben wurde.

Jubilare bei der Feldmühle.

Das Werk Hohenkrug der Feldmühle eröffnete am 16. Dezember den Reigen der Werkveranstaltungen, die sich diesmal auch auf die Betriebe der früheren Papierfabrik Reisholz A.-G. erstreckten. 21 Jubilare nahmen an der Feier, bei der Herr Direktor Dr. Gottstein die Begrüßungsansprache hielt, teil. Die Jubilare, deren Namen wir nachstehend veröffentlichen, erhielten Diplome und ein Geldgeschenk in Form einer Sparkasse. Dreher Wilhelm Griepentrog, 50 Jahre; Aufwärterin Fräulein Margarete Kohlhase, 50 Jahre; Tischler Hermann Hesse, 40 Jahre; Dampfmaschinenwärter Emil Griesbach, 25 Jahre; Kalandergehilfe August Kohn, 25 Jahre; Bleicher Carl Zierke, 25 Jahre; Hofarbeiter Emil Wolff, 10 Jahre; Oberheizer Richard Krüger, 10 Jahre; Kesselarbeiter Otto Klingenberg, 10 Jahre; 1. Packer Max Krüger, 10 Jahre; 2. Maschinengehilfe Fritz Glawe, 10 Jahre; Kalandergehilfe Robert Bohl, 10 Jahre; Dampfmaschinenwärter Carl Littmann, 10 Jahre; Wohnungsverwalter Wilhelm Kornstädt, 10 Jahre; Holländermüller Franz Schulz, 10 Jahre; 2. Packer Albert Sack, 10 Jahre; Tischler Richard Schoknecht, 10 Jahre; Liniierer Karl Korth, 10 Jahre; Planschneider Emil Krüger, 10 Jahre; 1. Maschinengehilfe Carl Sydow, 10 Jahre; sowie der durch Krankheit leider verhinderte Querschneideführer Ferdinand Albrecht, 10 Jahre.

75 Jahre Gustav Grolman, Düsseldorf.

Die Firma Gustav Grolman, Düsseldorf, konnte am 31. Dezember 1929 auf die Vollendung des 75 jährigen Bestehens des Unternehmens zurückblicken. Bei der deutschen und ausländischen Papierindustrie hat der Name einen guten Klang. Wir verfehlen nicht, uns den zahlreichen Gratulanten anzuschließen und dem Unternehmen eine gedeihliche und erfolgreiche Weiterentwicklung zu wünschen.

75jähriges Jubiläum F. Schacht G. m. b. H., Braunschweig.

Die Firma F. Schacht G. m. b. H., Braunschweig, besteht mit Ablauf des Jahres 1929 75 Jahre.

Von dem Dachdeckermeister Konrad Ferdinand Schacht 1854 gegründet, hat sich das aus kleinem handwerksmäßigen Betriebe hervorgegangene Unternehmen zur heutigen Größe entwickelt. Der Gründer nahm als einer der ersten die Herstellung der bekannten Teerpappe auf, deren fortschreitende Verwendung sehr bald die Anlage einer eigenen Teerdestillation notwendig machte. Diese ermöglichte dann die Herstellung aller Teererzeugnisse — Klebemasse, dest. Teer, Imprägnierkarbolineum, Pflasterkitt usw. — im eigenen Betriebe. Nach und nach erweiterte sich das Fabrikationsprogramm auf Pappdachanstriche, schwarz und farbig, Faserkitt, Isolierlacke gegen Tageswasser und Grundfeuchtigkeit, Eisenlacke, Rostschutzfarben u. a. mehr. Neuerdings ist dieses Gebiet durch die gummiartigen Bitumen-Anstrichmittel ergänzt.

Anfang der 90er Jahre wandte sich die Firma Schacht weiter der Herstellung von Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln für den Obst-, Garten- und Weinbau, für die Forstwirtschaft usw. zu und hat damit ihren Namen in alle Welt getragen. Sämtliche Erzeugnisse genießen in allen Kreisen sehr guten Ruf, der dem Ansehen der alten soliden Firma entspricht. Vor drei Jahren erfuhr die Firma noch eine weitere Ausdehnung durch die Aufnahme mehrerer Artikel papiertechnischer Art. In eigens dazu errichteten und mit modernsten Apparaten versehenen Fabrikanlagen werden hergestellt: Montanwachsleim zur Leimung von Papier im Stoff. Der Charakter der Papiere wird dadurch wesentlich zu seinem Vorteil verändert. Holländeröl zur Schaumbekämpfung am Stoffauslauf und schließlich das überaus rationelle Filzwaschmittel Terlavan.

Um die Entwicklung der Firma haben sich besonders Herr Bernhard Föhring und Herr Senator Dr.-Ing. e. h. Willi Schacht, Weimar, verdient gemacht, die beide im Jahre 1893 das großväterliche Erbe übernahmen und weiterführten. Jetzt wird das Unternehmen von Herrn Direktor Otto Hampe geleitet, dem langjährig bewährte Beamte zur Seite stehen. Von einem guten Einvernehmen auch mit der Arbeiterschaft zeugt die Tatsache, daß viele von diesen ebenfalls seit Jahrzehnten, mehrere bereits über 40 Jahre, bei der Firma beschäftigt sind.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 30. Dezbr 1929	Kurs vom 7. Januar 1930
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	19 1/8	—
Alfeld-Gronau	2,505	—	—
Ammend. Papierfb.	4,036	131,50	132,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	134,50	134,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	135,00	134,50
I. P. Bemberg	28,00	137,50	139,50
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	112 1/8	—
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	149,00	148,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	83,00	86,00
Elsenthal Papier M.	0,72	46,00	46,00
I. G. Farben	1100,00	170,50	172,75
Feldmühle	12,815	152,00	157,75
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	50,00	52,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	120,25	120,25
Kurz Pap. D.	1,525	157,00	153,00
Limmr. Steina L.	0,934	67,50	67,50
München-Dachau M.	3,01	56,00	56,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	103,50	100,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	—
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	65,00	60,50
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	—	—
Schles. Cellulose	3,21	100,00	100,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	42,25	43,00
Teisn. Papierfb. M.	1,927	51,00	51,00
Thode Papierfb. D.	1,125	57,50	56,00
Varziner Papierfb.	5	109,00	117,00
Verein. Bautzner	3,183	66,00	73,50
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	150,00	145,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	168,60	170,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	—	—
Zellstoff-Verein	3,8	94,50	98,50
Zellstoff-Waldhof	27.535	180,00	185,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Gummi-Walzen-Bezüge
Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, Jahrzehntelange Erfahrungen
Schmidt & Brösel, Halle (Saale) 2
Drahtanschrift: Gummibrösel • Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. • Fernsprecher: 26223 u. 26434 • Gegründet 1886

Digitized by Google

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Siegel & Haase, Komm.-Ges., Papierfabriken, Grünhainichen. Nach dem Ableben des Herrn Gustav Fischer ist Herrn Arno Herrmann Handlungsvollmacht erteilt worden. Er wird gemeinsam mit Herrn Auerbach, dessen Prokura bestehen geblieben ist, zeichnen.

Paul Blum, Rohprodukten-Großhandlung, Hannover, Landschaftstr. 6. Herr Paul Blum teilt uns mit, daß er auf Grund freundschaftlicher Vereinbarungen aus der Firma Katzenstein & Blank ausgetreten ist und unter obiger Firma mit dem 1. Januar 1930 eine Rohprodukten-Großhandlung gegründet hat, die sich speziell mit dem Großhandel in Altpapier und Papierabfällen befassen wird.

J. W. Zanders, Papierfabrik, Bergisch-Gladbach. Wie uns mitgeteilt wird, hat das Unternehmen den Herren Betriebsdirektor Robert Cornely, Heinz Fiedler und Oberingenieur Fritz Höffer Prokura erteilt in der Weise, daß sie berechtigt sind, gemeinsam mit einem anderen Prokuristen oder Handlungsbevollmächtigten für die Firma rechtsverbindlich zu zeichnen.

Preßspan- und Kartonfabrik Roigheim, Chr. Authenrieth, Roigheim, Württbg. Herr Günther Authenrieth teilt uns mit, daß er nach dem Hinscheiden seines Vaters, Herr Constantin Authenrieth, welcher während dreieinhalb Jahrzehnten als Inhaber die Firma leitete, die Geschäftsführung als persönlich haftender Gesellschafter übernommen habe.

Werola Krepp- und Buntpapierfabrik G. m. b. H., Rastatt, Baden. Ein uns zugegangenes Rundschreiben gibt uns Kenntnis von der erfolgten Gründung des oben genannten Unternehmens, welches das bisher unter der Firma Weil & Rosengart betriebene Fabrikationsgeschäft mit Ausnahme der Außenstände und Verbindlichkeiten übernommen habe. Die Leitung des Unternehmens und die bisherige Geschäftsführung bleibe unverändert. Geschäftsführer ist Herr Direktor Wilhelm Schmitt, stellvertretender Geschäftsführer Herr Eduard Sandel. Herr Heinrich Schultheiß zeichnet als Prokurist.

Holzzellstoff- und Papierfabriken A.-G., Neustadt-Schwarzwald. Uns liegt der Bericht über das Geschäftsjahr 1928/29 vor. Er besagt, daß die Geschäftslage wenig einheitlich war. Die Betriebe konnten mit Ausnahme der Holzpappenanlagen voll aufrecht erhalten werden. Infolge der ungenügenden Preise, der gestiegenen Steuern, höheren Frachten usw. war eine Angleichung an die Herstellungskosten nicht möglich. Nach Vornahme von Abschreibungen, Tantiemen, Gratifikationen und 10 000 Reichsmark Ueberweisung an den Hinterbliebenen- und Altersversorgungsfonds verbleibt ein Reingewinn von 213 263,59 RM. Es soll daraus eine Dividende von 10 % verteilt und 13 263,59 RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die vorhandenen Abschlüsse und Auftragsbestände reichen für die nächsten Monate aus, für die fernere Zeit des neuen Geschäftsjahres lassen sich Voraussagen nicht machen.

Papierfabrik Grossenhain A.-G. in Grossenhain i. Sa. Wie die Verwaltung mitteilt, hat das am 30. September 1929 abgelaufene Geschäftsjahr trotz der schwierigen Verhältnisse, mit denen auch die Gesellschaft zu rechnen hatte, wiederum einen Gewinn von rund 120 000 RM. ergeben. Der am 17. Januar stattfindenden ordentlichen Generalversammlung wird vorgeschlagen, auch diesen Betrag in der Hauptsache zu weiteren Abschreibungen zu verwenden. Im Vorjahr wurde ein Ueberschuß von 157 043 RM erzielt, der bis auf 3006 RM. zu Abschreibungen benutzt wurde.

Papierfabrik August Koehler A.-G., Oberkirch. Die mit 2 100 000 RM. arbeitende Gesellschaft verteilt aus einem per 30. Juni 1929 nach 313 378 RM. Abschreibungen und Delkredere erzielten Reinertrag von 217 573 RM. laut Generalversammlungsbeschluß 5 % Dividende. Dem Bruttoergebnis von 5 241 929 RM. stehen Aufwendungen mit 4 710 978 RM. gegenüber. In der Bilanz stehen Anlagewerte mit 1 420 000 RM., Vorräte mit 1 515 431 RM., Guthaben mit 819 679 RM. zu Buch; andererseits neben dem Aktienkapital der Reservefonds mit 260 011 RM., der Spar- und Pensionsfonds mit 150 172 RM., Verbindlichkeiten mit 955 538 RM. und Delkredere mit 71 817 RM.

W. Euler, Maschinenpapierfabrik A.-G., Bensheim. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1928/29 einen Rohgewinn von 4 240 214 RM., wovon für Betriebsaufwendungen 4 005 851 RM. beansprucht wurden. Nach Abzug der mit 116 354 RM. vorgenommenen Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 118 010 RM., woraus gemäß Generalversammlungsbeschluß 5 % Dividende zur Verteilung gelangen.

PERSONALIEN

Herr Fabrikbesitzer Conrad Methner, Seniorchef der Papierfabrik Ziegenhals Glogner & Methner, Ziegenhals, Schles., konnte am 4. Januar seinen 70jährigen Geburtstag feiern. Der Jubilar ist Mitbegründer seines aus kleinen Anfängen hervorgegangenen Werkes, welches heute in der Zeitungsdruckpapierindustrie eine erste Stellung einnimmt.

*

Am 21. Dezember 1929 verschied Herr Fritz Schroeder nach schwerem Leiden im 51. Lebensjahre. Der Verstorbene war Seniorchef der Firmen Schroedersche Papierfabrik Gebr. Schroeder, Golzern, und Sieler & Vogel in Leipzig, fernerhin Teilhaber der Firma F. M. Weber, Papier- und Pappenfabrik in Leipzig.

Reparaturen von Maschinenteilen
übernimmt auf Anfrage für die Papierindustrie preiswert und schnell mittlere Maschinenfabrik. (Inhaber stammt aus der Papiermaschinen-Industrie.) Alles Nähere brieflich.
J. Kadavy, Maschinenfabrik / Freital-Deuben

Altpapier
liefert
Hans Lemke
Berlin NW 87 / Siemensstr. 43/50

Hartgummi-Schaber
Reinhold Göhre, Halle a. S. 21
in hervorragender Güte, jede Abmessung sehr preisgünstig

Digitized by Google

Papierfabrik

Gut eingerichtete Papierfabrik im Rheinland, tägliche Erzeugung 5—6000 Kilo feine und mittelfeine Schreibpapiere, günstige Wasserverhältnisse, Bahnanschluß usw. billig

unter sehr günstigen Bedingungen

zu verkaufen.

Interessenten erfahren Näheres unter **P. F. 791** durch die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Analysen

Verfahren, Rezepte jeder Art, speziell Klebestoffe, Steinholzfußboden usw., liefert, sowie Verwertung von Erfindungen in allen Staaten, Übersetzungen, besorgt

Patentbüro Roebelen, München, Schellingstr. 91

Holländermesser, Schaberklingen aus jedem Metall

Papierschneidemesser
jeder Größe aus feinstem Stahl,
Tellermesser, Zirkelmesser,
Maschinenmesser
jeder Art,
Fräser
usw.

Säurebeständiger Guß aus Phosphorbronze, Rotguß, Messing- und Aluminiumguß, absolut porenfrei, nach jedem Modell, bearbeitet und roh

A. KÜNNE // HASPE i. W.

BLANC-FIXE Ia

feinste Qualität

A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Hartpapier Hülsen

steinhart gewickelt

—

mit rundem oder □-Loch lieferbar

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

Rohmaterial

diverse
Flachswerge und
Hanfabfälle

billig

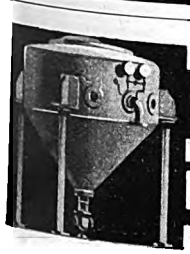
abzugeben. Anfragen u. **P. F. 790** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Brunnenbohrung
FÜR GROSSE WASSERMENGEN
W. Schropp, G.m.b.H.
NÜRNBERG TEL. 41961.

Braune Packpapiere

färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun, **wasserlöslich**, von

G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser
b. Kassel :: Gegr. 1785



Filterung + Klärung + Enthärtung + Entmanganung + Enteisenung

Wasser-Aufbereitung

Entgasung + Bauart: Paul Martiny & Co. + Entsäurung

Elektro-Schweißgesellschaft m·b·H.

Abteilung: Filter- + Apparatebau, Dresden-N. 401 · Industriegelände Eing. C.

Digitized by Google

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.

Lüftungstechnisches Büro

Wegelin & Hübner

Maschinenfabrik u. Eisengießerei A.-G.

Halle a. S.

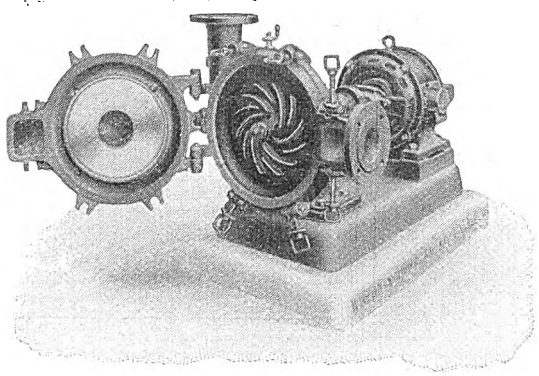
*

Kreiselpumpen

für Wasserbeschaffung und Kesselspeisung

Gummierte Pumpen

für alle Säuren und Laugen



Stoffwasserpumpen

mit Klappdeckel

TEXTILES ARTIFICIELS
ING. A. MAURER
MILANO (132)
VIA EUGENIO CARPI, 20

Maschinen zur Fabrikation von durchsichtigem Viskosepapier

Projektierung und Inbetriebsetzung von Fabriken für durchsichtiges Viskosepapier

Komplette Anlage im Bau
Inbetriebsetzung Anfang 1930

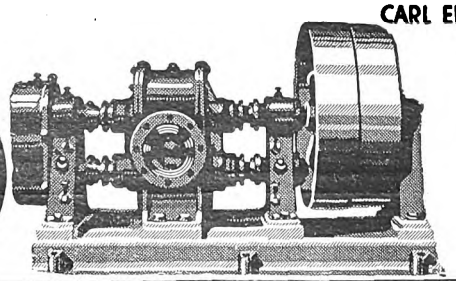
Außer Verband!

Spezialität! [redacted] Spezialität!

Heinr. Hoffmann & Co., Hagen i. W.
Werkzeugfabrik

CARL ENKE G.M.B.H. SCHKEUDITZ B. LEIPZIG

ENKE

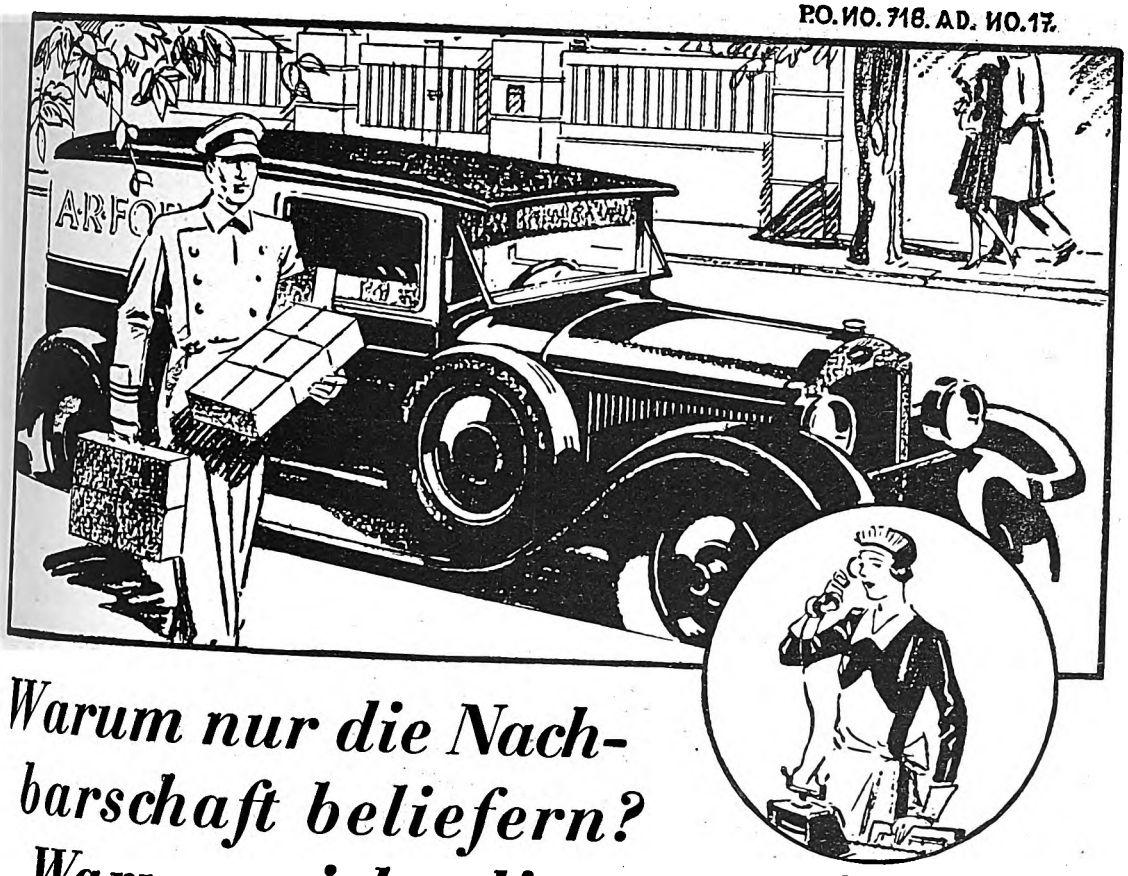


ROTATIONS-PUMPEN
ALS FRISCH-, SIEB-, ABWASSER-U. SAUGER-PUMPEN IN DER PAPIER-INDUSTRIE BESTENS BEWÄHRT
TIEFBRUNNENPUMPEN
MIT VERTIKALER ZWISCHENWELLE

ENKE-PUMPEN

Digitized by Google

P.O. NO. 718. A.D. NO. 17.



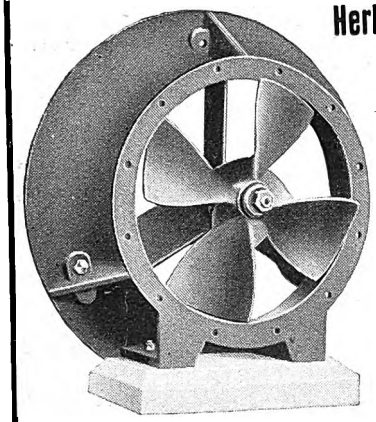
Warum nur die Nachbarschaft beliefern? Warum nicht die ganze Stadt?

Die Stammkundschaft in Ihrer Nähe weiß, daß Ihre Waren erstklassig sind, - im anderen Stadtviertel weiß niemand davon. Sie könnten so einfach alle Stadtbezirke für sich gewinnen, wenn Sie einen schnellen Liefer- oder Lastwagen hätten, der in kürzester Zeit Ihre Waren in der ganzen Stadt verteilt! – Eine telefonische Bestellung von irgendwo, und Sie könnten sagen: „Jawohl, sofort!“ Fragen Sie bei dem nächsten Opelhändler nach den erleichterten Opel-Zahlungsbedingungen! Er hat gerade den richtigen Last- oder Lieferwagen für Sie! 4 PS Lieferwagen für 300 kg Nutzlast, 1½ Tonnen- und 1¾ Tonnen-Lastwagen, alle mit den verschiedensten zweckmäßigen Aufbauten. Dies sind die Wagen, die bereit sind, für Sie zu arbeiten.

OPEL

FÜHRT ZUM ERFOLG

Digitized by Google



Herkules-Schrauben-Ventilatoren

D. R. P.

Wirkungsgrad bis zu 80%, wissenschaftlich geprüft, mit Lüftungs-, Heizungs-, Kühlungs-, Trocknungs-, Entnebelungs-, Entstaubungs- usw. Anlagen

Kraftersparnis bis zu 70% gegenüber Konkurrenzfabrikat.

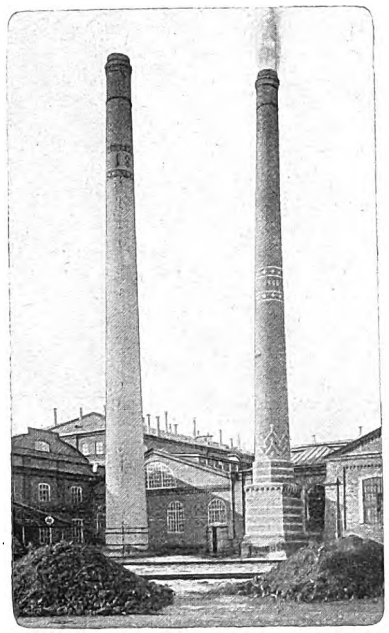
Abt. Ventilatoren Vereinigte Windturbinen-Werke A.-G., Meißen/Sa.,
Talstraße 6
Gegründet 1859

Papierschwarz D.R.P.

wasserlöslich / lichtecht / nichtstaubend

August Wegelin AG.
Kalscheuren b. Köln

Geschäftsgründung 1862



INDUSTRIEBAUTEN

jeder Art projektieren und führen aus

I. W. ROTH AKT.-GES.

Zittau/Sa. **Neugersdorf/Sa.** Warnsdorf Č.S.R.

Benötigen Sie gutes

KAOLIN?

dann kaufen Sie direkt vom PRODUZENTEN

GEWERKSCHAFT MARGARETHE

Kaolingruben und Schlämmereien
Wintersgrün, Post Chodau b. Karlsbad

Zentralbüro: Prag VII, Schließfach 33

„Papir-Journalen"

Die norwegische Zeitschrift für Papier-Erzeugung und -Handel. 14 täglich erscheinend.

Einziges amtliches Organ der norwegischen Papier- und Zellstoff-Ingenieure

Herausgegeben vom

Norwegischen Papier-Fabrikanten-Verband

Bezugspreis: 20.- Kr. jährlich postfrei

„Papir-Journalen" ist das beste Anzeigenorgan in Norwegen mit seiner großen Inlands- und Auslandsverbreitung.

Probenummern und Anzeigenangebote erbittet man vom Verlage:

„Papir-Journalen", Oslo, Norwegen, Huitfeldts gt. 1

La

Gaceta de las Artes Gráficas

del Libro y de la Industria del Papel

Wird jeden Monat allen Papier-, Pappen- und Zellstoff-Fabriken in Spanien, Portugal und Mittel- und Südamerika zugestellt

Jährlicher Bezugspreis für das Ausland 12 R.-M.

Das erprobte und allgemein benützte Ankündigungsmittel der führenden Maschinenfabriken des In- und Auslandes

Probehefte und Angebote kostenfrei durch den Verlag:

BARCELONA * Ferrer de Blanes, 7

Digitized by Google

Original J. Pohlers Hydatoxy-Gummi-Fabrikate

Spezialmischung Tropentransparent und Transparent als Schläuche, Pfropfen usw. für höchste Beanspruchung, insbesondere enorme Widerstandsfähigkeit in Tropen, Hitze, Säure usw.

Original J. Pohlers Hydatoxy-Hochdruckplatten. Orig. J. Pohlers Hydatoxy-Stopfbüchsenpackungen. Bewährte Spezialitäten für jede Beanspruchung.

Papiermaschinen - Walzen, Dampf- und Wasserschläuche, Dichtungsringe usw.

Angebote und Muster stehen zur Verfügung. Anfragen mit genauen Angaben erbeten.

Johannes Pohlers • Dresden - A. 1 Gummi-, Guttapercha- und Asbestwaren-Int.-Gem. Allerthalwerke A.-G.

JEBB BROTHERS Ltd.
NEWCASTLE-ON-TYNE

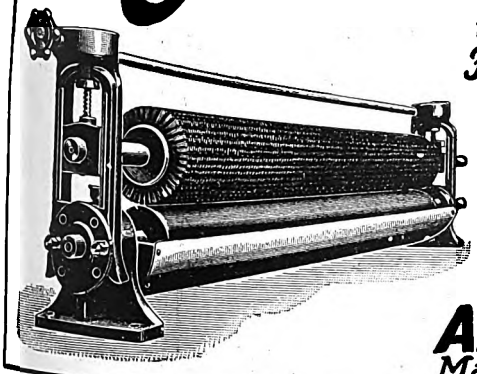
Sämtliche Sorten Papierabfälle
holzfrei und holzhaltig
in maschinenfertigem Zustand sortiert

Generalvertretung:
Sigfried Levy jr., Hamburg 24, Papenhuderstraße 42

Keine Verbindung mit anderen Firmen gleichen Namens

Telegramm-Adresse: Lumpenstof
Telefon: B 2 Uhlenhorst 3675 und 4276

Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate
in neuester, vollendetster Ausführung.
Feuchtung verstellbar während des Betriebes.



Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.
Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten.
Siebreinigungs-Bürsten.
Reparaturen u. Neubezüge.

Gegr. 1881.

Arno Unger, Crimmitschau
Maschinen- u. Maschinenbürstenfabrik.

F. A. Münzner G. m. b. H.
Gegr. 1836 **Maschinenfabrik und Hammerwerk** Gegr. 1836
Obergruna, Post Siebenlehn i. Sa.

Als Spezialität:
Pappen- u. Papiermaschinen, Rundsieb- u. Langsieb-Entwässerungsmaschinen, Hadernschneider, Kollergänge, Stoffreißer, Holländer, Plattenknotenfänger, Perforierapparate für Rohpappen, Trichter-Sandfänge.

Sämtliche Maschinen für Rohdachpappenfabriken, Grau-, Braun-, Preßspan- und Asbestpappen- sowie Filtermasse-Fabriken

Umbauten und Reparaturen kurzfristig und billig

Telegramm-Adresse: Fam-Freibergsachsen
Fernsprecher: Freiberg 2073, Reinsberg 32

Digitized by Google

KURZE AUSLANDSNOTIZEN

Australien. In der Zeit vom 1. Juli 1928 bis zum 30. Juni 1929 wurden folgende wertmäßig aufgeführten Papiersorten nach Australien importiert, wobei die in Klammern befindlichen Ziffern die für die vorangegangenen zwölf Monate maßgebenden Zahlen bezeichnen: Druckpapier 3 047 000 Lstr. (3 086 000 Lstr.), Schreib- und Schreibmaschinenpapier 611 000 Lstr. (601 000 Lstr.), Umschlagpapier 366 000 Lstr. (373 000 Lstr.).

Belgien. Im ersten Halbjahr 1929 betrug der belgische Import von Papier und Pappe 32 106 t gegenüber 25 152 t im gleichen Zeitraum des Vorjahres. In der gleichen Zeit belief sich der belgische Export von Papier und Pappe auf 26 431 t (i. V. 24 721 t).

Brasilien. Die Einfuhr von Papier und Papierwaren im ersten Halbjahr 1929 stellt sich auf 30 103 Tonnen. In den ersten sechs Monaten des Vorjahres wurden 26 883 Tonnen Papier und Papierwaren eingeführt.

Britisch-Indien. Die Statistik meldet, daß der Import in den ersten beiden Quartalen des vorigen Jahres in bezug auf Papier und Pappe 687 426 dz umfaßte. In der gleichen Zeit des Jahres 1928 waren es 515 160 dz.

Kanada. An Zeitungsdruckpapier führte Kanada im ersten Halbjahr 1929 24 206 002 dz aus gegenüber 21 307 619 dz in der gleichen Zeit des vorangegangenen Jahres.

Ceylon. An Druck- und Schreibpapier wurden bis Ende Juni 1929 40 753 dz importiert. In der entsprechenden Vorjahrszeit belief sich die Einfuhr auf 34 843 dz.

Tschechoslowakei. Aus dem Papierexport der Tschechoslowakei in den ersten sechs Monaten des vorigen Jahres geben wir nachstehend die wichtigsten Einzelposten wieder und vermerken die jeweils für das erste Halbjahr 1928 gültigen Ziffern: Packpapier 12 800 t (13 015 Tonnen), Druckpapier 5111 t (6191 Tonnen), Pappe 2151 t (3591 t), Schreibpapier 1388 t (1108 t).

Japan. Ueber den Papierimport Japans in den beiden ersten Quartalen des vorigen Jahres liegen folgende Einzelheiten vor: An Packpapier wurden 123 767 piculs eingeführt gegenüber 156 266 piculs im Vorjahr. Der Import von Druckpapier nahm 98 498 piculs in Anspruch (i. V. 145 738 piculs). — Der Export von Papier und Papierwaren stellte sich in der genannten Zeit auf insgesamt 16 131 000 Yen gegenüber 16 340 000 Yen in der entsprechenden Vorjahrsperiode.

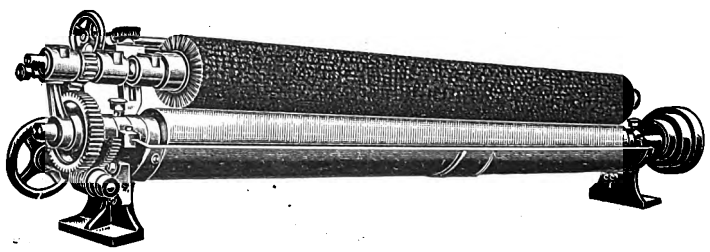
C. J. Klaebe, Dresden-N. 6

Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828

Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!

Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



Siebreinigungs-Bürstwalzen

zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.

Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

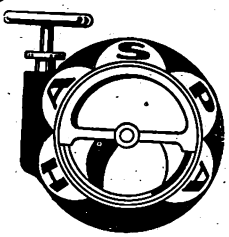
Anfeuchtbürstwalzen

überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

Digitized by Google

6 SPEZIALITÄTEN

D.R.P. UND AUSL. PAT. ANG.



DICKSTOFFSCHIEBER
ist selbstreinigend und betriebssicher für jede Stoffdichte, ob rösch oder schmierig

SCHNELLSCHLUSSSCHIEBER
wie oben, jedoch mit **zwei** Handrad-umdrehungen geöffnet bzw. geschlossen

KOCHERABSCHLUSSSCHIEBER
wie oben, für saure u. alkalische Kochart

WASSER- u. STOFFSPARER
beseitigt Überlauf und Stoffang

STOFFDICHTENREGLER
mit Öldruckregler und Servomotor, Fabrikat N. & K.

SCHABERANTRIEBE
mit Druckölbetrieb

FRANZ HASSMANN, KIEL
Fernruf 4841 * FLÜSSIGKEITSFÖRDERUNGEN * Feldstr. 139

Franz Schmidt & Haensch
Optisch-Mechanische Werkstätten

BERLIN S 42
Prinzessinnen-Straße 16
Gegründet 1864.

Neue Meßinstrumente für die Papierindustrie.

Unimeter nach L. Bloch, zur Messung der Durchlassung klarer und trüber Medien, der Durchsichtigkeit von Papieren und anderen Stoffen, sowie der gestreuten Rückstrahlung auch von Farben usw.

Leukometer nach L. Bloch, zur Messung der Durchsichtigkeit von Papieren und anderen Stoffen, sowie der gestreuten Rückstrahlung auch von Farben.

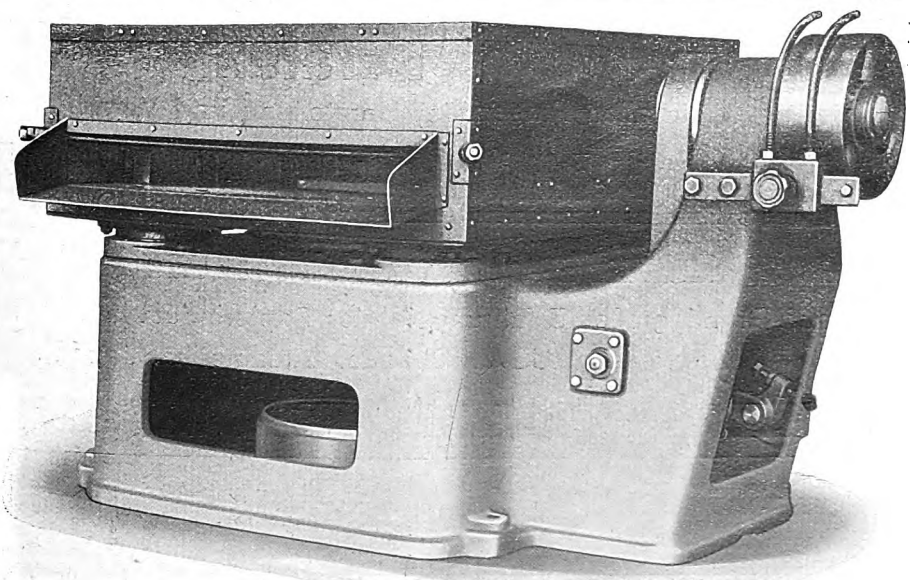
Glanz- und Schwärzungsmesser für Papiere usw. nach Kieser.

Literatur und Kataloge kostenlos!

Rollsichter TWK

für Kollerstoff, zerfaserten Stoff, gekollerte Äste

Kräftiges Durchschütteln, daher gründliche, vollkommene Sortierung, trotz klein. Siebfläche. Einfach. Siebwechsel.



113

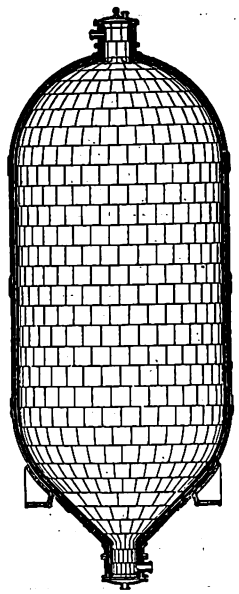
Albert Bezner, Maschinenfabrik, **Ravensburg,** Württ.

Digitized by Google

Muench & Pichon

Metallfuchfabrik Neustadt-Haardt, Rh.-Pfalz

Gegr. 1842 Maschinensiebe in bewährtester Ausführung Gegr. 1842



Säure- und Laugenfeste Auskleidungen

Spezialität: Fußbodenbeläge • Säurefeste Normal- und Formsteine • Bodenplatten-Klinker • Spezial-Mörtel und -Kitte für alle Säuren und Laugen • Schutzanstriche

Verlangen Sie unverbindl. Kostenanschläge oder Ingenieurbesuch • Allererste In- und Auslands-Referenzen!

FRIEDRICH RÖSSLER
Fabrik säurefester Produkte
BENSHEIM A. D. BERGSTRASSE
Drahtanschrift: Rössler, Bensheim. Telefon Nr. 454 u. 162

Consulting Engineer
Chemiker
Ingenieur

Wm. Abele, Köln-Riehl Rhld.

Xantener Straße 141
Fernsprecher: Köln 79471
Tel.-Adr.: Cellpapy Köln
Bentley's Code

Beratung

in allen Fragen der Herstellung und Verarbeitung von

Papier, Nadel- u. Laubholz-S-Zellstoff, Strohstoff, Soda-Sulphate-Pulp, Altpapier

Entwurf und Bau von Zellstoff- und Papierfabriken

auf Grund großer Erfahrung in der Papierindustrie des In- und Auslandes (USA., Canada, Südamerika, Japan).

Nachschleifen von Walzen aus Schalen-Hartguß, Stein oder sonstigem Material, mit Kupfer-, Bronze-, Papier-oder Gummibelag für Papier-, Pappen-, u.s.w. Maschinen

Höchstgenaues Lichtdicht-Zusammenschleifen von Kalander- und Glättwerkswalzen auf Präzisions-Walzenschleifmaschinen

Digitized by Google

1930

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 19. Januar 1930 NUMMER 3

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 4. Aenderung der Konsulatsgebühren für Portugal.

Nach Mitteilung des portugiesischen Generalkonsulats in Hamburg werden mit Wirkung vom 1. Januar 1930 die Konsulatsgebühren nicht mehr von dem in den Konsulatsfakturen angegebenen Wert erhoben. Für jede Konsulatsfaktura sind 2,25 Escudos gleich 10,35 Reichsmark zu zahlen. Die Gebühr für eine berichtigte Konsulatsfaktura (Rectificativa) beträgt 1,— Escudo gleich 4,60 RM. Die Konsulatsfakturen dürfen nur bis zu 20 Zeilen ausgefüllt werden.

Nr. 5. Frachten nach London.

Die Konferenz-Linien haben nach Mitteilung der Interot Speditions G. m. b. H., Hamburg, einige Abänderungen für den Artikel Papier bei der Sendung nach London getroffen. Abschrift der jetzt gültigen Sätze folgt hierunter:

Raten für Papier,
gültig ab 1. Oktober 1929.

Paper in crates, bales & reels n. o. r.	sh 45/—
„ in cases n. o. r.	sh 32/6
„ Alumin	sh 21/6
„ Bags, packed	sh 21/6
„ Cable, in bales	sh 14/—
„ Cap	sh 21/6
„ Carbon	sh 32/6
„ Carpets	sh 32/6
„ Celluloid, in cases	sh 32/6
„ Celluloise, p. p. bales	sh 27/6
„ Cigarette, in cases & rolls	sh 21/6
„ Coloured, in bales	sh 14/—
„ Coloured in cases	sh 21/6
„ Corrugated	sh 55/—
„ Corrugated, Strawboard Containers, flat, packed, in bales	sh 55/—
„ Crepe	sh 40/—
„ Cups, nested	sh 32/6
„ Disos, in cases	sh 22/6
„ Emery, see Emery Paper	sh 22/6
Paper Envelopes	sh 21/6
„ Fancy in cases	sh 40/—
„ Fancy in crates	sh 45/—
„ Filtering	sh 21/6
„ Hangings, in bales, not otherwise rated	sh 20/—
„ Hangings, in cases	sh 21/6
„ Mill Lutch	sh 10/—
„ Parchment in bales & reels	sh 14/—
„ Parchment in cases	sh 21/6
„ Packing, Drawing, Printing and Writing in cases and crates n. o. r.	sh 21/6
„ Packing, drawing, printing and writing in reels and bales, n. o. r.	sh 14/—
„ Photo	sh 32/6
„ Photo raw, in cases	sh 21/6
„ Serviettes n. o. r.	sh 30/—
„ Shavings	sh 35/—
„ Snakers	sh 27/6
„ Spules	sh 27/6
„ Table Cloth, raw, unout, unprinted & not crepe in bales and reels	sh 14/—
„ Tissue	sh 21/6
„ Toilet	sh 30/—
„ Ware in cases, not otherwise rated	sh 32/6
„ Ware in crates and bales, not otherwise rated	sh 45/—
(„Not Artificial Flowers": This declaration is required in B/Lading.)	
„ Washings	sh 32/6
„ Waste p. p. bales	sh 14/—
„ Waste, others	sh 21/6
„ Wool, in bales	sh 35/—
„ for binding books, in cases	sh 21/6
„ blotting in bales & cases	sh 21/6
„ gummed in bales & cases	sh 21/6
„ Serviettes unprinted in bales measuring up to 4 times	sh 25/—

Alle Raten verstehen sich per 1000 kg.
Konferenz-Bedingungen.

Digitized by Google

Nr. 6. Frachten nach Mexiko.

Konsulatsfakturen sind bei Verschiffungen nach Mexiko nicht mehr erforderlich. Das neue mexikanische Zollgesetz, das sehr umfangreich ist, liegt in Abschrift bei der Interot Speditions G. m. b. H., Hamburg 36, Gänsemarkt 44, vor. Diejenigen Mitglieder, die hierfür Interesse haben, wenden sich zweckmäßigerweise wegen Auskunft an die Interot G. m. b. H.

Handelspolitik.

1. Schweden.

Mit dem 1. Januar 1930 ist in Schweden ein neuer Zolltarif in Kraft getreten, aus dem hierunter ein Auszug für das Papierfach folgt. Ein Vergleich mit dem alten Tarif vom 9. Juni 1911, der im Auszug für das Papierfach in Nr. 37/1925 dieses Blattes veröffentlicht wurde, ergibt, daß es sich bei dem neuen Zolltarif im wesentlichen nur um eine teilweise Aenderung des Schemas handelt, während die Zollsätze im großen und ganzen unverändert geblieben sind. Die Sätze sind in Kronen gestellt und gelten für 100 kg.

X. Papiermasse, Pappe und Papier, Waren daraus sowie Drucksachen.

A. Papiermasse, Pappe und Papier sowie Waren daraus.

Tarif-Nr.	Warenbenennung	Zollsatz für 100 kg Kronen
364	Papiermasse; ferner Papierabfälle und verworfene Drucksachen	frei
	Pappe:	
365	Asphaltdachpappe und andere mit Asphalt, Pech, Teer oder Teeröl bestrichene oder getränkte Pappe, darunter sog. Asphalt- und Teerfilz; ferner Verhäutungs- und Graulumpenpappe, nicht getränkt	1,—
366	Anders als in der Masse gefärbt (auch mit Kreide behandelt), getränkt oder bestrichen mit anderen Stoffen als Asphalt, Pech, Teer oder Teeröl, überzogen mit Papier, gefirnißt, lackiert, belegt mit Metall, gestanzt (nicht in Mustern) oder geprägt, sowie Karton- und Malerpappe	10,—
	Pappe:	
	Anmerkung: Teppiche aus Pappe mit darauf angebrachtem Ueberzug aus Farbe, Firnis oder dergleichen sind unter die Tarifnummer 463 einzureihen.	
367	Vulkanfiber und andere chemisch bereitete Fiberpappe in Platten	15,—
368	Anderer Art, nicht besonders genannt, Preßpappe aller Art, darunter einbegriffen . .	5,—
	Papier:	
369	Gelbes Stroh-, Graulumpen- und anderes naturfarbiges oder in der Masse graugefärbtes oder braungefärbtes, grobes Packpapier auch mit Asphalt oder ähnlichen Stoffen bestrichen	2,—
	Anmerkung: Packpapier mit einem Gewichte von 30 g oder weniger auf 1 qm ist als Papier anderer Art, nicht besonders genannt — Tarifnummern 371 bis 373 —, zu verzollen.	
370	Zeitungspapier	frei
	Anmerkung: Hierher gehört nur weißes, schwach geleimtes, ungeglättetes oder schwach geglättetes (maschinengeglättetes) Papier mit einem Gewicht, das 55 g auf 1 qm nicht übersteigt, und mit einem Schleifmassegehalt, der mindestens 60 % des im Papier enthaltenen Fasermaterials beträgt, bestimmt zum Druck von Zeitungen.	
	Anderer Art, nicht besonders genannt, sogen. Zellstoffwatte darunter einbegriffen:	
371	Anders als in der Masse gefärbt (auch mit Kreide behandelt), anders als mit Asphalt und ähnlichen Stoffen getränkt oder bestrichen, gefirnißt, lackiert, vergoldet, versilbert oder mit anderem Metall belegt, mit gedruckten Mustern in einer Farbe oder in mehreren Farben versehen oder gestanzt (nicht in Mustern)	20,—
372	Versehen mit Wasserzeichen (auch mit Trockenstempel), Ledernachahmung oder Leinennachahmung, Musterpressung oder Fältelung, nicht zur Nr. 371 gehörend; ferner Kartonpapier und sogen. Kreppapier aller Art	18,—
373	Anderes	10,—
374	Papier und Pappe mit Ueberzug oder Zwischenlagen aus Gewebe oder aus Fäden von Spinnstoffen oder Metall	40,—
	Anmerkungen zu den Nr. 365 bis 374:	
	1. Zwischen Pappe und Papier wird in der Weise unterschieden, daß die Ware als Papier anzusehen ist, wenn sie weniger als 350 g auf 1 qm wiegt, anderenfalls als Pappe. Löschpapier gilt indes stets als Papier.	
	2. Druck oder Etiketten, angebracht auf Papier oder Pappe, welche ersichtlich nur zu Umhüllungen bestimmt sind, ferner Qualitäts- oder Firmenbezeichnungen, die nur mittels Prägens entstanden sind, bleiben bei der Verzollung außer Betracht.	
	3. Papier in Rollen ist als eine nicht besonders genannte Papierware zu verzollen, wenn die Breite weniger als 20 cm beträgt, soweit das Papier nicht zum gewerbsmäßigen Verbrauch bestimmt ist.	
	Tapeten, Tapetenborden darunter einbegriffen:	
375	Fondtapeten (auf einer Seite mit Grundfarbe belegt); auch gepreßte, samtähnliche, gefirnißte, lackierte und bronzierte Tapeten . .	50,—
376	Anderer Art	20,—

2. Jugoslawien.

Durch die am 15. Mai 1929 erfolgte vorläufige Inkraftsetzung des jugoslawisch-französischen Handels- und Schiffahrts-Uebereinkommens vom 30. Januar 1929 sind auch einige Zollsätze des jugoslawischen Einfuhrzolltarifs ermäßigt worden. Das Papierfach ist hierdurch in der Nr. 460 Z. 2 des jugoslawischen Zolltarifs (s. Nr. 32/1925 d. Zeitschr) berührt worden, indem der Vertragssatz von 200 Dinar für 100 kg der Position „Photographisches Papier: lichtempfindlich" auf 180 Dinar gesenkt wurde. Dieser Satz gilt auf Grund der Deutschland gewährten Meistbegünstigung auch für die aus Deutschland unter dieser Tarifnummer eingeführten Papiere.

3. Mexiko.

Am 1. Januar 1930 ist in Mexiko ein neuer Zolltarif in Kraft getreten. Veröffentlichung im Auszuge für das

Digitized by Google

Papierfach erfolgt in diesem Blatte, sobald er in deutscher Uebersetzung vorliegt. v. W.

4. Estland.

Durch Gesetz mit Gültigkeit vom 18. Dezember 1929 ist der estländische Ausfuhrzoll für Lumpen (§ 6 Punkt 1—3) folgendermaßen geändert worden:

1. Abfälle von Flachs- und Hanfgarnen . . . zollfrei (statt bisher 0,03 Goldfranken für 1 kg).
2. Lumpen aus Leinen, Hanf und Jute . . . zollfrei (statt bisher 0,27 Goldfranken für 1 kg).

3a. Baumwollene Lumpen . . . . . zollfrei (statt bisher 0,02 Goldfranken für 1 kg).

v. W.

Gemeinschaftswerbung der Papierindustrie.

Am 8. Januar dieses Jahres trat der Propaganda-Ausschuß des Vereins Deutscher Papierfabrikanten unter dem Vorsitz des Herrn Generaldirektor Gottstein erneut zu einer Sitzung in den Geschäftsräumen der Werbeorganisation Dormeier, Berlin, Am Karlsbad 16, zusammen. Der Geschäftsführer, Herr von Wussow, gab eine Uebersicht über die derzeitigen Einnahmen und Ausgaben des Propagandafonds und erstattete Bericht über den augenblicklichen Stand der einzelnen Arbeiten zur Durchführung des schon vom Propaganda-Ausschuß genehmigten Werbeprogramms. Im Anschluß hieran wurden in dem Vorführungsraum der Werbeorganisation Dormeier zahlreichen geladenen Vertretern des Verein Deutscher Pappenfabrikanten, der Papierverarbeitung, des Großhandels, des Reichsbundes Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler, der Wirtschaftsstelle für Kunstdruckpapier, des Verbandes Deutscher Kartonfabriken G. m. b. H. usw. Teile des im Entstehen begriffenen Werbefilms mit einem Werbevortrag vorgeführt, nachdem Herr Generaldirektor Gottstein auf die Bedeutung einer Gemeinschaftspropaganda für das Papierfach hingewiesen und das Werbeprogramm kurz skizziert hatte. Die sich anschließende Diskussion ergab sehr beachtenswerte Vorschläge zur Vertiefung der Propagandawirkung.

Zum Schluß forderte Herr Generaldirektor Gottstein die Vertreter der geladenen Organisationen zur Bildung eigener Propagada-Ausschüsse und tatkräftigen Mitarbeit zum Wohle des gesamten Papierfaches auf.

v. W.

Aufstellung über die im Jahre 1929 vom Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V. ausgestellten Diplome.

(Fortsetzung aus Heft 2.)

Coseler Cellulose- und Papierfabriken, Aktiengesellschaft, Cosel (Oderhafen).

Anna Wudy, Rollenpackerin (10 Jahre).
Pauline Wilkowsky, Arbeiterin (10 Jahre).
Josef Golombek, Maschinenführer (20 Jahre).
Paul Ketzler, Querschneideführer (20 Jahre).
Stanislaus Rossa, Fahrstuhlführer (20 Jahre).
Roman Pander, Aufseher (20 Jahre).
Josefine Krug, Sortiererin (20 Jahre).
Albertine Schlappa, Sortiererin (20 Jahre).
Friederike Törmer, Sortiererin (20 Jahre).
Johann Bleischwitz, kaufmännischer Angestellter, (20 Jahre).
Bernhard Drescher, Werkführer (20 Jahre).
Josef Gollasch, Magazinverwalter (20 Jahre).
Walter Neubert, Schlosser (20 Jahre).
Josef Rubin, Maschinist (20 Jahre).
Josef Skladny, Maler (20 Jahre).
Josef Sekler, Verlader (20 Jahre).
Robert Tuczek, Vorschlosser (20 Jahre).
Eduard Pander, Maschinengehilfe (25 Jahre).
Paul Stanowski, Saalmeister (25 Jahre).
Ignatz Bugiel, Maschinenführer (25 Jahre).
Ignatz Jonderko, Querschneidegehilfe (25 Jahre).
Anton Kunz, Arbeiter (25 Jahre).
Gregor Macha, Arbeiter (25 Jahre).
Josef Pluta, Schmierer (25 Jahre).
Josef Weiser, Gelbgießer (25 Jahre).
Albert Strzelczyk, Maurer (25 Jahre).

Holzzellstoff- und Papierfabriken, Aktiengesellschaft, Neustadt (Schwarzwald).

Valentin Leidner, Schreinermeister (25 Jahre).
Ernst Grün, Werkmeister (25 Jahre).
Eugen Cottel, Zimmermann (20 Jahre).
Albert Wulf, Schlosser (20 Jahre).
August Schatten, Fabrikarbeiter (20 Jahre).
Karl Sylaber-Eppensteiner, Holzputzereiaufseher (20 Jahre).
Ernst Blank, Papiermaschinenführer (10 Jahre).
Adolf Dold, Kollergangführer (10 Jahre).
Josef Fehrenbach, Kocherwärter (10 Jahre).
Hermann Fleig, Fabrikarbeiter (10 Jahre).
Christian Gottfried, Schleifer (10 Jahre).
Isidor Geilinger, Querschneideführer (10 Jahre).
Paul Hornung, Aufzugführer (10 Jahre).
Otto Hirth, Aufzugführer (10 Jahre).
Erich Kuhli, Lohnbuchhalter (10 Jahre).
Josef Köpfler, Holzeinfahrer (10 Jahre).
Johann Kreuz, Fabrikarbeiter (10 Jahre).
Ernst Mosauer, Platzmeister (10 Jahre).
Frau Maria Maurer, Fabrikarbeiterin (10 Jahre).
Engelbert Mayer, Motorenwärter (10 Jahre).
Otto Miller, Presser (10 Jahre).
Josef Mayer, Kollergangführer (10 Jahre).
Elsa Noll, Kontoristin (10 Jahre).
Fritz Sütterlin, Dampfmaschinenwärter (10 Jahre).
Albert Spiegehalder, Kocherwärter (10 Jahre).
Wilhelm Schuler, Pförtner (10 Jahre).
Johann Schwörer, Zufahrer (10 Jahre).
Wilhelm Schönbucher, Maler (10 Jahre).
Theodor Staiger, Rollmaschinenführer (10 Jahre).
August Thoma, Kollergangführer (10 Jahre).
Ernst Tröndle, Papiermaschinenführer (10 Jahre).
Alois Tscholl, Kalanderführer (10 Jahre).
Frau Babette Voit, Fabrikarbeiterin (10 Jahre).
Karl Wachter, Schmied (10 Jahre).
Karl Weisser, Schlosser (10 Jahre).
Karl Stöhr, Fabrikarbeiter (10 Jahre).

Papierfabrik Neumühl, Düren.

Fr. Wilh. Kurth, Obermeister (25 Jahre).

Schroeder'sche Papierfabrik, Gebr. Schroeder, Golzern (Mulde).

Ernst Kötz, Zimmerer (25 Jahre).
Louis Thümmler, Packer (25 Jahre).
Hermann Bautze, Packer (25 Jahre).

Gebr. Dietrich, G. m. b. H., Papier- und Cellulosefabrik, Holzschleiferei, Merseburg.

Frau Anna Kienesberger, Papiersortiererin (25 Jahre).

Wiede's Papierfabrik, G. m. b. H., Rosenthal (Reuß).

Lina Schödel, Gruppenführerin (25 Jahre).
Emilie Wurzbacher, Zählerin (25 Jahre).
Paul Anders, Kutscher (25 Jahre).
Bernhard Gäbelein, Schleifereivorarbeiter (25 Jahre).
Heinrich Grüner, Kesselmaurer (25 Jahre).

Digitized by Google

Louis Horn, Kocherwärter (25 Jahre).
Wilhelm Köcher, Stoffschaufler (25 Jahre).
Louis Köppl, Handarbeiter (25 Jahre).
Gustav Langheinrich, Dampfmaschinenwärter (25 J.).
Karl Körner, Kesselmaurer (25 Jahre).
Hermann Langheinrich, Schlosser (25 Jahre).
Heinrich Langheinrich, Zimmermann (25 Jahre).
Louis Meyer, Auslader (25 Jahre).
Heinrich Möschwitzer, Maurer (25 Jahre).
Louis Müller, Schälmaschinenarbeiter (25 Jahre).
Fritz Philipp, Zellstoffmaschinenführer (25 Jahre).
Heinrich Plank, Schälmaschinenarbeiter (25 Jahre).
Karl Rank, Heizer (25 Jahre).
Max Preiß, Schälmaschinenarbeiter (25 Jahre).
Heinrich Rank, Handschnitzer (25 Jahre).
Heinrich Spörl, Schlossereivorarbeiter (25 Jahre).
Hermann Süßenguth, Maurer (25 Jahre).
Ernst Schnappauf, Gießereivorarbeiter (25 Jahre).
Hermann Stöcker, Schälmaschinenarbeiter (25 Jahre).
Karl Stöcker, Oberheizer (25 Jahre).
Karl Stumpf, Kochermaurer (25 Jahre).
Bruno Weber, Zellstoffmaschinenführer (25 Jahre).
Fritz Weiß, Maschinenwärter (25 Jahre).
Eduard Wettermann, Kollergangführer (25 Jahre).

Otto Günther, Papierfabrik Greiz (Thüringen).
Georg Dorner, Papiermaschinengehilfe (10 Jahre).
Albin Dittmar, Zimmermann (10 Jahre).
Paul Fülle, Zimmermann (10 Jahre).
Otto Schmidt, Schneidemaschinenführer (10 Jahre).
Heinrich Brands, Kontorbote (10 Jahre).
Walter Trummer, Umrollmaschinenführer (10 J.).
Fräulein Elsa Hensel, Papiersortiererin (10 Jahre).
Frau Christiane Vogl, landwirtschaftliche Arbeiterin (10 Jahre).
Otto Feustel, Oberholländermüller (10 Jahre).
Fräulein Martha Eckardt, Prägerin (10 Jahre).
Arthur Schmidt, 1. Kraftwagenführer (10 Jahre).
Fräulein Paula Schilp, Papiersortiererin (10 Jahre).
Erwin Seckendorf, Fabriktischler (10 Jahre).
Albin Kanis, Holländerzuträger (10 Jahre).
Paul Neudeck, Heizer (10 Jahre).
Karl Hupfer, Holländerzuträger (10 Jahre).
Herbert Dietsch, Umrollmaschinengehilfe (10 Jahre).
Oscar Dörfler, Oberholländermüller (10 Jahre).
Frau Irmgard Obenauf, Prägerin (10 Jahre).
Fräulein Lisbet Hammer, Papiersortiererin (10 J.).
Emil Wezel, Ablader (10 Jahre).
Hermann Heidrich, Zimmermann und Vorarbeiter (10 Jahre).
Franz Schönmann, Holzschleifereiarbeiter (10 Jahre).
Hermann Heckert, Feuchtmaschinenführer (10 J.).
Alfred Pöhnisch, Querschneidemaschinenführer (10 Jahre).
Fräulein Ida Dinsch, Mustermacherin (10 Jahre).
Paul Feustel, Hilfsschreiber (10 Jahre).
Kurt Eckl, Schneidemaschinenführer (10 Jahre).
Friedrich Amann, Schlackenzieher (10 Jahre).
Alfred Zaumseil, Maurerpolier (10 Jahre).
Theodor Täubert, Maurer (10 Jahre).
Hermann Meisel, Maurer (10 Jahre).
Ernst Gipser, Maurer (10 Jahre).
Friedrich Helmer, Werkführer (10 Jahre).
Willy Pammler, Versandschreiber (10 Jahre).
Kurt Beck, Kontorbeamter (10 Jahre).
Paul Seiler, Tormeister (10 Jahre).
Johann Rauch, Feuchtmaschinenführer (25 Jahre).
Ernst Neudeck, Papiermaschinenführer (25 Jahre).
Arno Dittrich, Papierpacker (25 Jahre).
Frau Martha Feustel, Papiersortiererin (25 Jahre).
Frau Anna Kaußler, Papiersortiererin (25 Jahre).

Wiede & Söhne, Papierfabrik, Trebsen (Mulde).
Max Böhme, Kalanderführer (25 Jahre).
Robert Böhme, Schäler (25 Jahre).
Karl Schieferdecker, Deckelmacher (25 Jahre).
Julius Moosdorf, Aufseher (25 Jahre).

„Papyrus", Aktiengesellschaft, Mannheim-Waldhof.
Eugen Belz, Werkmeister (20 Jahre).
Ludwig Bräuler, Kalanderaufseher (20 Jahre).
Heinrich Forster, Maschinenmeister (20 Jahre).
Jakob Gaßmann, Werkführer (20 Jahre).
Franz Haslgriebler, Saalmeister (20 Jahre).
Ludwig Laub, Werkführer (20 Jahre).
Ludwig Nickel, Packmeister (20 Jahre).
Georg Sommer, Hofmeister (20 Jahre).
Jakob Wegerle, Maurermeister (20 Jahre).
Leonhard Maisch, Maschinenführer (20 Jahre).
Johann Becker, Packer (20 Jahre).
Johann Ehret, Hofarbeiter (20 Jahre).
Johann Eichhorn, Vorarbeiter (20 Jahre).
Karl Friedlein, Hilfsarbeiter (20 Jahre).
Sebastian Gabler, Vorarbeiter (20 Jahre).
Jakob Hartmann, Schlosser (20 Jahre).
Franz Heyda, Holländermüller (20 Jahre).
Otto Hubald, Schleifereivorarbeiter (20 Jahre).
Josef Hurm, Filterführer (20 Jahre).
Stanislaus Jarych, Schmierer (20 Jahre).
Philipp Keil, Holländermüller (20 Jahre).
Karl Kempf, Hofarbeiter (20 Jahre).
Wilhelm Mechnig I, Holländermüller (20 Jahre).
Melchior Kleeb, Hofarbeiter (20 Jahre).
Heinrich Pfeil, Kollergangführer (20 Jahre).
Peter Purgey, Hilfshandwerker (20 Jahre).
Arno Rohland, Rollenfahrer (20 Jahre).
Josef Spanner, Querschneideführer (20 Jahre).
Michael Spychalsky, Hochbahnvorarbeiter (20 Jahre).
Peter Veith I, Filterhausarbeiter (20 Jahre).
Adam Wegerle, Maurer (20 Jahre).

Felix Schoeller & Bausch, Neu-Kaließ in Mecklenburg.
Anna Voß, Hadernsortiererin (25 Jahre).
Fritz Wilk, Hadernsortierer (25 Jahre).
Otto Krüper, Halbzeugmüller (25 Jahre).

Muskauer Papierfabrik Graf Arnim, Muskau, O.-L.
Karl Jaksch, Schleifereiarbeiter (40 Jahre).
Wilhelm Mahr, Zimmermann (25 Jahre).

Alexander Wilisch, Lehnamühle, Post Neumühle, Kreis Greiz.
Gotthard Böhm, Pappenmaschinenführer (25 Jahre).
Hermann Trompelt, Hofarbeiter (25 Jahre).

Preßspanfabrik Untersachsenfeld A.-G. vorm M. Hellinger, Untersachsenfeld, Post Schwarzenberg-Neuwelt, Sachsen.
Friedrich August Schüller, Pappenmaschinenführer (25 Jahre).
Reinhold Stehr, Prokurist (25 Jahre).

Munziger Pappenfabrik E. Seidel, Munzig bei Meißen.
Frau Auguste Klemm, Pappensatinierin (26 Jahre).

Holzstoff- und Papierfabrik Fleck G. m. b. H., Fleck, Post Lenggries.
Johann Meier, Schleusenwärter und Holzarbeiter (33 Jahre).
Mathias Fenauer, Kollergangführer (27 Jahre).
Notburga Fenauer, Sortiererin (27 Jahre).
Josef Kobold, Pappenabnehmer (40 Jahre).
Johann Zwerger, Kutscher (42 Jahre).
Johanna Zwerger, Sortiererin (27 Jahre).
Otto Bauer, Saalmeister (31 Jahre).
Korb. Osswald, Zimmermann (37 Jahre).
Josef Reisinger, Holländermüller (39½ Jahre).
Leonhard Pichler, Kollergangführer (52 Jahre).
Regina Modl, Sortiererin (36 Jahre).
Viktoria Kobold, Sortiererin (47 Jahre).

Oskar Böttcher, Porstendorf bei Dornburg a. d. S.
Carl v. Gmünden, Bürochef (25 Jahre).

Spessarter Holzstoff- und Lederpappen-Fabrik F. Wilhelm Reinhard, Partenstein.
Michael Josef Krimm, Holzschleifer (25 Jahre).

Badische Holzstoff- und Pappenfabrik, Obertsrot im Murgtal.
Franz Klumpp, Holzputzer (25 Jahre).
Josef Weber, Fabrikarbeiter (25 Jahre).
Friedrich Kohler, Verlader (25 Jahre).
Lorenz Hammer, Vorarbeiter (25 Jahre).
Josef Götz II, Hilfsschlosser (25 Jahre).

Digitized by Google

Kartonfabrik Hohenwarte Grosch & Zitkow, Eichicht in Thüringen.
Theodor Wunsch, Ingenieur (10 Jahre).
Willi Zörbel, Lokomotivführer (10 Jahre).
Erwin Kachold, Fabrikarbeiter (10 Jahre).
Otto Weber, Fabrikarbeiter (10 Jahre).
Arno Thieme, Schlosser (10 Jahre).
Kurt Weber, Maschinengehilfe (10 Jahre).
Hugo Weedermann, Werkmeister (10 Jahre).

Pappenfabrik Egelsdorf, G. m. b. H., Ullersdorf i. Isergeb.
Wilhelm Wache, Werkführer (10 Jahre).
Paul Wache, Heizer (10 Jahre).
Gustav Wollstein, Heizer (10 Jahre).

Fürstlich Stolberg'sche Kartonfabrik, Colonnowska (O.-S.).
Florian Strelzyk, Hilfsarbeiter (10 Jahre).
Anton Wons, Maschinist (10 Jahre).
Josef Rock II, Maschinist (10 Jahre).
Anton Rollik, Arbeiter (10 Jahre).
Franziska Dreja, Arbeiterin (10 Jahre).
August Felix, Platzmeister (10 Jahre).

Pappenfabrik Goldberg, Goldberg i. Schles.
Hermann Kuhnt, Pappenmaschinenführer (10 Jahre).
Karl Findeklee, Pappenmaschinenführer (10 Jahre).

Holzstoffabrik Julius Müller, Boden i. Erzgeb.
Karl Alfred Meyer, Holzschleifer und Maschinist (25 Jahre).

Handelsbräuche für die Lieferung von Papier- und Pappenlumpen und Altpapier.

In langwieriger, sorgfältiger Arbeit haben die unterzeichneten Verbände auf dem Gebiet der Lieferung von Papier- und Pappenlumpen sowie von Altpapier die bestehenden Handelsgebräuche festgestellt.

Die Arbeit war deshalb so schwierig, weil es nicht galt, Vereinbarungen unter den Verbänden zu treffen und damit Lieferungs- und Zahlungbedingungen zu schaffen. Das Ziel der Arbeit war vielmehr, die heute bestehenden Gewohnheiten bei dem Verkauf von Papier- und Pappenlumpen und von Altpapier zu sammeln, sie zu normieren, systematisch zusammenzustellen und schließlich in eine Fassung zu bringen, die sachlich und juristisch Mißverständnisse ausschließt. Die Feststellung von Handelsbräuchen wird immer, so lange sie nicht, wie es jetzt geschehen ist, kodifizert sind, ganz besonderen Schwierigkeiten begegnen, weil jeder Sachverständige von seinem immerhin eng begrenzten Gesichtsfeld aus ein Gutachten über das Bestehen oder Nichtbestehen von Handelsgebräuchen abgibt. Die unterzeichneten Verbände glauben, die Handelsbräuche für die Lieferung von Papier- und Pappenlumpen sowie Altpapier in vollem Umfange ermittelt und nach allen Seiten klargestellt zu haben. Sie haben sich nicht gescheut, an den Stellen, wo trotz eifrigen Bemühens ein Handelsbrauch sich nicht ergeben hat, dies offen auszusprechen. Für die Mitglieder der unterzeichneten Verbände wird die Sammlung und Feststellung der bestehenden Handelsbräuche für die Lieferung von Papier- und Pappenlumpen sowie von Altpapier den unverkennbaren Vorteil einer größeren Rechtssicherheit bieten.

Wir werden die Handelsbräuche zunächst der Industrie- und Handelskammer Berlin gemeinschaftlich überreichen, um die Anerkennung und Veröffentlichung der Handelsbräuche zu erlangen. Demnächst werden die übrigen deutschen Handelskammern und die oberen Gerichtsinstanzen von der erfolgten Feststellung der Handelsbräuche von uns in Kenntnis gesetzt werden. Einer Einzelbegutachtung bedarf es bei Streitfällen dann nicht mehr. Jeder kann sich selbst von dem Bestehen oder Nichtbestehen eines Handelsbrauches überzeugen.

Wir haben Handelsbräuche festgestellt, jedoch keine Lieferungs- und Zahlungsbedingungen geschaffen! Diese Tatsache muß mit aller Deutlichkeit ausgesprochen werden. Es soll jedem gestattet sein, von den Handelsbräuchen abzuweichen oder sie ganz oder teilweise auszuschließen. Andererseits wird es in vielen Fällen genügen, auf den Inhalt der Handelsbräuche zu verweisen, weil eben nur das tatsächlich heute Bestehende in den Handelsbräuchen niedergelegt ist.

Wir unterbreiten unseren Mitgliedern nachstehend die gemeinschaftlich festgestellten Handelsbräuche für die Lieferung von Papier- und Pappenlumpen sowie von Altpapier in der Hoffnung, daß dadurch mancher Zweifel behoben und manche Rechtsstreitigkeit vermieden werden möge.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.
Zentralverband des deutschen Rohproduktengewerbes E. V.
Verein Deutscher Pappenfabrikanten E. V.

Handelsbräuche für die Lieferung von Papier- und Pappenlumpen und Altpapier.

Menge.

§ 1. Abschlüsse gelten für die vertragsmäßig festgelegte Menge. Ist die Menge durch die Bezeichnung Wagenladung (Waggons) ohne Gewichtsangabe ausgedrückt, so gilt als Wagenladung (Waggon) eine Menge von 15 000 kg.

Bei Abschlüssen nach Wagenladungen muß die vereinbarte Anzahl Wagenladungen geliefert und übernommen werden.

§ 2. Die zulässige Mehr- oder Minderlieferung bei Verkauf bestimmter Mengen Lumpen beträgt 5 %, bei Verkauf ungefährer (ca., etwa) Mengen Lumpen 10 % der einzelnen Wagenladungen.

Bei Altpapier beträgt die zulässige Mehr- oder Minderlieferung stets 10 % der einzelnen Wagenladungen.

§ 3. Bei Verkauf schwankender Mengen „von . . . bis . . .“ hat der Verkäufer das Recht der Bestimmung der Liefermenge. Der Abschluß ist mit der Ablieferung der Mindestmenge erledigt, wenn der Verkäufer nicht spätestens gleichzeitig mitteilt, ob und inwieweit weitere Lieferungen erfolgen.

§ 4. Bei einer größeren Minderlieferung, als nach § 2 zulässig, hat der Verkäufer den entstehenden Frachtverlust zu tragen. Dagegen hat der Käufer den Frachtverlust zu tragen, wenn er sofortige Absendung verlangt, jedoch trotz vollständiger ordnungsmäßiger Ausnutzung des Wagens, trotz nachweislich rechtzeitiger Bestellung großräumiger Wagen sowie ordnungsmäßiger Verpackung oder Pressung eine größere Menge nicht versandt werden konnte.

Bei solchen Minderlieferungen (§ 4 Abs. 1) kann der Käufer innerhalb 6 Werktagen nach Erhalt der Rechnung Nachlieferung der zu wenig gelieferten Menge fordern. Der Verkäufer muß die entsprechende Mehrfracht tragen, wenn er nicht nachweist, daß die Minderlieferung nicht auf sein Verschulden zurückzuführen ist.

Mängel.

§ 5. Bei Lieferung unsortierter und gemischter Papierabfälle (Originalhändlerordinär, Müllpapier) ist die Mitlieferung von zusammen höchstens 4 % Ungehörigkeiten und verwertbaren Stoffen, wozu Bindfäden, Stricke und Taue gerechnet werden, zulässig. Diese Un-

Digitized by Google

gehörigkeiten dürfen aber nicht aus Steinen, Blechbüchsen, Holz- und Eisenstücken und dergleichen in einer Größe, die bei der Verpackung bemerkt werden müßte, bestehen.

Lumpen und Altpapier sind trocken zu liefern.

Feuchtigkeit, welche auf die Natur des Materials, die Art der vorhergehenden Verwendung oder die Jahreszeit zurückzuführen ist, kann nicht beanstandet werden.

§ 6. Bei Verkauf nach Muster soll das Muster (Typ-Muster) nur den ungefähren Ausfall der Ware zeigen.

Das Muster soll aber den Ausfall und die Zusammensetzung möglichst genau wiedergeben, insbesondere bei hochwertigen Sorten.

§ 7. Mängelrügen sind unverzüglich, spätestens jedoch innerhalb 6 Werktagen nach Eingang der Sendung auf der Empfangsstation — Eingangstag nicht mitgerechnet — abzusenden.

Für versteckte Mängel gilt diese Frist nicht.

§ 8. Bemängelte Waren müssen während 5 Werktagen nach dem Abgangstag der Mängelanzeige zur Besichtigung bereitgehalten werden, anderenfalls die Mängelrüge hinfällig wird.

Auch müssen die Waren ordnungsmäßig aufbewahrt und versichert werden. Der Empfänger ist verpflichtet, gegen Erstattung der nachweisbaren Unkosten die Ware „frei Waggon Empfangsstation" zurückzuliefern.

§ 9. Beträgt der Minderwert einer bemängelten Lieferung nicht mehr als 10 %, so darf nur Minderung verlangt werden.

Zahlung.

§ 10. Ein Handelsbrauch über die Zahlungsbedingungen besteht nicht. Bei Ueberschreitung eines vereinbarten Zieles müssen Verzugszinsen mit 2 % über dem jeweiligen Reichsbankdiskontsatz berechnet und bezahlt werden.

§ 11. Bezahlung mit Wechseln gilt nicht als Barzahlung.

Wenn Wechsel als Zahlung hereingenommen werden, so müssen die bei Verwertung der Wechsel entstehenden Unkosten (Inkassospesen, Kursverluste, Stempelkosten usw.) ebenso Diskontspesen für die Zeit, welche die Papiere länger als 30 Tage vom Rechnungstage ab laufen, vergütet werden. Eine Verbindlichkeit für rechtzeitige Vorzeigung und Protesterhebung von Schecks, Wechseln und anderen Papieren ist ausgeschlossen.

Bei Regulierungen und Abrechnungen, die nicht den getroffenen Vereinbarungen entsprechen, ist der Verkäufer berechtigt, die Regulierungen zahlungshalber hereinzunehmen.

Versendung.

§ 12. Alle Sendungen reisen auf Gefahr und zu Lasten des Käufers. Das gleiche gilt für die zur Bedeckung des Wagens benutzten Wagendecken auf dem Hin- und Rückwege; nur wenn die Fracht zu Lasten des Verkäufers geht, reisen die Wagendecken auf Gefahr und zu Lasten des Verkäufers.

§ 13. Abschlüsse gelten „frei Waggon Verladestation", bei Schiffsverladungen „frei Einladestelle" und bei Lieferungen im Ortsverkehr ohne Bahnverladung „frei Hof des Käufers".

§ 14. Deckenmiete, Frachtbriefstempel und ähnliche Unkosten gehen zu Lasten des Frachtzahlers. Bei Käufen „frei Bestimmungsstation" ist der Käufer verpflichtet, die Fracht zu verauslagen. Der Verkäufer trägt das Wiegegeld auf der Abgangsstation, ebenso auf der Bestimmungsstation, soweit eine im § 22 vorgeschriebene bahnseitige Verwiegung auf der Abgangsstation nicht stattgefunden hat. Das Wiegegeld auf der Bestimmungsstation trägt der Käufer, wenn das Nachwiegen von ihm veranlaßt worden ist. Die Anschlußgebühren werden von dem jeweiligen Anschlußinhaber getragen.

Lieferfrist.

§ 15. Ist die Ware auf Abruf ohne Fristangabe gehandelt, so muß die Ware spätestens innerhalb zweier Monate nach Vertragsabschluß abgenommen werden. Die Ablieferung muß spätestens innerhalb 14 Tagen nach Abruf erfolgen.

§ 16. Abschlüsse gelten nur bei ausdrücklicher Abmachung als Fixgeschäfte. Es muß also grundsätzlich bei Verzug Nachfrist gesetzt werden.

§ 17. Als angemessene Nachfrist zur Lieferung bzw. Abnahme gilt eine Frist von 14 Tagen.

Verpackung.

§ 18. Die Lieferung hat verpackt zu erfolgen, und zwar in Preßballen, Capzüchen, Säcken, bei Altpapier auch in Paketen.

Das Taragewicht darf bei Lumpen und holzfreien Spänen nicht mehr als 3½ %, bei sonstigem Altpapier nicht mehr als 2½ % des Gesamtgewichts der Ware ausmachen.

Die für die Papier- und Pappenfabrikation unverwendbare Tara darf nicht mehr als 1 % betragen.

§ 19. Lumpen werden stets als brutto für netto berechnet; Altpapier wird nur brutto für netto berechnet, wenn es in Preßballen und Paketen gepackt ist. Bei Lieferung von Altpapier in Capzüchen und Säcken sind diese oder gleichwertige innerhalb zwei Monaten in ordnungsmäßigem Zustande franko zurückzuliefern. Nach Ablauf dieser Frist ist der Verkäufer berechtigt, die Capzüchen oder Säcke zum Tageseinkaufspreis in Rechnung zu stellen oder eine Leihgebühr von 1 Pfg. pro Capzüche bzw. ½ Pfg. pro Sack und Tag berechnen.

§ 20. Falls Rücksendung der Capzüchen und Säcke spätestens bei Rechnungserteilung verlangt wird, oder nach § 19 erfolgen muß, ist deren Anzahl unbedingt in der Rechnung, möglichst auch im Frachtbrief aufzugeben. Der Käufer ist zu ordnungsmäßiger Aufbewahrung und Versicherung der Capzüchen und Säcke verpflichtet. Verlorene sowie auf dem Transport und am Emfangsort stark beschädigte Capzüchen und Säcke sind durch gleichwertige zu ersetzen oder zum jeweiligen Tageseinkaufspreise zu bezahlen.

§ 21. Die Rücksendung von Privat- und Leihdecken hat innerhalb 5 Tagen nach Eingang in ordnungsmäßigem Zustande zu erfolgen, und zwar franko in Fällen, in denen der Käufer die Fracht für die Ware zu tragen hat. Wird diese Frist überschritten, so wird bei Verwendung von Privat- und Leihdecken eine Verzögerungsgebühr von 2 RM. pro Tag und Bedeckung eines Wagens berechnet.

Der Verkäufer kann Leihgebühren nur berechnen, wenn nicht frachtfrei gekauft ist. Werden in solchem Fall Privatplane zur Bedeckung des Wagens gestellt, so kann der Verkäufer als Leihgebühr den gleichen Betrag berechnen, wie er von der Eisenbahnverwaltung für Deckenmiete erhoben wird. Bei Benutzung von Leihdecken sind die Gebühren zu vergüten, wie sie von den Wagendecken-Verleih-Instituten berechnet werden.

Verwiegung.

§ 22. Bei Lumpensendungen sind die Ballen zu numerieren und einzeln zu wiegen. Die Nachprüfung des Gewichts seitens des Käufers hat ebenfalls durch Einzelverwiegung der Ballen an Hand der Gewichtsaufstellung zu erfolgen. An Stelle der Einzelverwiegung kann der Verkäufer bahnseitige Gewichtsfeststellung vornehmen lassen.

Bei Altpapierlieferungen soll grundsätzlich das Gewicht bahnseitig festgestellt werden.

Bei gemischten Wagenladungen kann Einzelverwiegung verlangt werden.

Bei bahnseitiger Verwiegung gelten folgende Bestimmungen: Die leeren und beladenen Wagen sind bahnseitig zu wiegen. Soweit sich bei der Verwiegung bereits die Decken auf dem Wagen befinden, ist das Deckengewicht zu kürzen. Wenn auf der Abgangsstation keine Verwiegung des leeren und beladenen Wagens erfolgt ist, so gilt ein in dieser Weise auf der Bestim-

Digitized by Google

mungsstation ermitteltes Gewicht. Ist auf der Abgangs- und Bestimmungsstation nur der beladene Wagen gewogen worden unter Abzug des am Wagen angeschriebenen Eigengewichtes, so gilt das auf der Abgangsstation ermittelte Gewicht unter Berücksichtigung des Deckengewichts. Bei erheblichen Gewichtsunterschieden haben Verkäufer und Käufer das Recht, eine nochmalige Nachprüfung zu verlangen, deren Kosten der unterliegende Teil trägt. Ist auf der Abgangsstation eine bahnseitige Verwiegung überhaupt erfolgt, so gilt das auf der Bestimmungsstation bahnseitig ermittelte Gewicht, auch wenn nur der beladene Wagen gewogen ist. Der bahnseitigen Verwiegung wird Verwiegung durch bahnseitig beeidigte Wiegemeister auf geeichter Wage gleichgestellt.

Einführung von Kurzarbeit.

„Kurzarbeit" ist eine als vorübergehende Maßnahme gedachte Verkürzung der regelmäßigen Arbeitszeit, in den meisten Fällen veranlaßt durch Auftragsmangel, jedenfalls aber auf betrieblichen Gründen beruhend, zum Zwecke der Vermeidung der Entlassung von Arbeitskräften. Man spricht in diesem Sinne auch von „Arbeitsstreckung"; Kurzarbeit und Arbeitsstreckung sind hiernach identische Begriffe. Ihr Zweck ist, einerseits durch gleichmäßige Verteilung der vorhandenen verminderten Arbeitsmöglichkeit auf die gesamte Belegschaft, zu verhindern, daß der eine Teil voll beschäftigt, der andere Teil völlig arbeitslos ist, andererseits dem Arbeitgeber seinen Arbeiterstamm zu erhalten.

Da angesichts der wirtschaftlichen Depression die Betriebe in verstärktem Maße zu produktionseinschränkenden Maßnahmen schreiten müssen, sei im folgenden kurz auseinandergesetzt, was in juristischer Beziehung bei der Einführung von Kurzarbeit zu beachten ist.

1. Zulässigkeit von Kurzarbeit. Die im Gesamtarbeitsvertrag für die Papiererzeugungsindustrie enthaltene Bestimmung, daß „die regelmäßige Arbeitszeit arbeitstäglich 8 Stunden, wöchentlich 48 Stunden ausschließlich der Pausen beträgt", gewährt dem Arbeitnehmer keinen unbedingten Rechtsanspruch auf eine entsprechende Beschäftigungsdauer oder entsprechende Beschäftigungsdauer oder entsprechende Lohnvergütung auf jeden Fall. Der Zweck einer derartigen Tarifbestimmung ist vielmehr lediglich der Schutz des Arbeitnehmers vor zu langer Ausnutzung seiner Arbeitskraft. Dies hat das Reichsarbeitsgericht im Urteil vom 8. Juni 1929 — RAG. 32/29 — (Bensh. Sammlg. VI, S. 176) anerkannt. Eine Verkürzung der Arbeitszeit ist daher zulässig und bedeutet keine unzulässige Abdingung des Tarifvertrages zu Ungunsten des Arbeitnehmers.

2. Einführung von Kurzarbeit. Es ist davon auszugehen, daß die Dauer der regelmäßigen Arbeitszeit ein wesentlicher Bestandteil des Arbeitsvertrages ist, der nicht von der einen Partei einseitig abgeändert werden kann. Zur Einführung der Kurzarbeit bedarf es also eines Abänderungsvertrages bezüglich der Arbeitszeitdauer zwischen den Kontrahenten des Einzelarbeitsvertrages, d. h. also zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. In der Praxis ist es nun meist nicht möglich, daß von jedem einzelnen Arbeitnehmer die ausdrückliche Zustimmung eingeholt wird. Man verfährt deshalb in der Weise, daß der Arbeitgeber auf dem betriebsüblichen Wege eine Bekanntmachung erläßt, in der er der Belegschaft den Abschluß eines Arbeitsvertrages auf der Grundlage der verkürzten Arbeitszeit anbietet und gleichzeitig für diejenigen Arbeitnehmer, die mit dieser Aenderung nicht einverstanden sind, mit Ablauf der maßgeblichen Kündigungsfrist die Kündigung ausspricht. Das Wort „Kündigung" muß nicht unbedingt in der Bekanntmachung stehen, aber nach der Rechtsprechung des Reichsarbeitsgerichts muß der Kündigungswille unverkennbar aus der Bekanntmachung hervorgehen. Von denjenigen Arbeitern, die nach Ablauf der Kündigungsfrist weiterarbeiten, wird stillschweigende Zustimmung zu der Kurzarbeit angenommen. Führt der Arbeitgeber bereits vor Ablauf der maßgeblichen Kündigungsfrist die Kurzarbeit ein, ohne daß die Arbeitnehmer dieser Maßnahme zustimmen, so gerät er, falls die Arbeitnehmer arbeitsbereit sind, in Annahmeverzug und muß den vollen Lohn bis zum Ende der Frist weiterzahlen.

In letzter Zeit ist bei der Ankündigung von Kurzarbeit den betroffenen Arbeitnehmern mehrfach geraten worden, die für den Fall der Nichteinwilligung in die Kurzarbeit ausgesprochene Kündigung anzunehmen, weil man glaubte, auf diese Weise die Bestimmungen der Stillegungsverordnung zur Anwendung zu bringen. Das hätte bedeutet, daß dann die ausgesprochene Kündigung wegen Nichtbeachtung der Betriebsstillegungsverordnung unwirksam gewesen wäre und daß die Arbeiter mindestens noch für die Dauer der Sperrfrist den vollen Lohn hätten beanspruchen können. Durch Urteil des Reichsarbeitsgerichts vom 30. Oktober 1929 — RAG. 255/29 — ist aber inzwischen klar ausgesprochen worden, daß Stilllegung und Kurzarbeit zwei ganz verschiedene Dinge sind und daß demnach die Bestimmungen der Stilllegungsverordnung bei Kurzarbeit nicht Platz greifen.

3. Die Mitwirkung der gesetzlichen Betriebsvertretung. In der Praxis werden vielfach vor der Einführung von Kurzarbeit Verhandlungen mit der gesetzlichen Betriebsvertretung stattfinden, um diese über Art und Umfang der beabsichtigten Maßnahme zu informieren. In manchen Fällen wird es sogar zu einer Vereinbarung über die ganze Angelegenheit kommen. Hierbei ist aber zu beachten, daß es Verträge zuungunsten Dritter nicht gibt und daß die Betriebsvertretung nicht befugt ist, die einzelnen Arbeitnehmer mangels ausdrücklicher Vollmacht privatrechtlich zu vertreten und endlich, daß die Betriebsvereinbarung nicht die unmittelbare Wirkung eines Tarifvertrages hat, d. h. daß ihr Inhalt nicht automatisch in die Einzelarbeitsverträge übergeht. Wenn daher der Arbeitgeber absolut sichergehen will, daß ihm nicht später von den einzelnen Arbeitnehmern Schwierigkeiten gemacht werden, dann muß er die Betriebsvereinbarung durch Anschlag oder in der sonst im Betriebe üblichen Weise der Belegschaft bekanntgeben mit dem Hinweis, daß Zustimmung angenommen werde, falls kein Widerspruch erfolgt. Dann werden, wenn nicht widersprochen wird, die Einzelarbeitsverträge auf der Basis der abgeschlossenen Betriebsvereinbarung abgeändert.

4. Behandlung der Betriebsratsmitglieder und Schwerbeschädigten. Für Betriebsratsmitglieder und Schwerbeschädigte bestehen besondere Kündigungsschutzvorschriften. Das Reichsarbeitsgericht hat für die ersteren durch Urteil vom 19. Mai 1928 — RAG. 23/28 —, für die letzteren durch Urteil vom 26. September 1928 — RAG. 82/28 — entschieden, daß die Kündigungsschutzvorschriften auch dann Platz zu greifen haben, wenn mit der Kündigung lediglich eine Aenderung der Arbeitsbedingungen, nicht aber die effektive Entlassung erreicht werden soll. Wenn die Einführung von Kurzarbeit beabsichtigt wird und die Betriebsratsmitglieder und Schwerbeschädigten für ihre Person nicht zustimmen, muß sich also der Arbeitgeber sofort mit der Hauptfürsorgestelle in Verbindung setzen, um von ihr die Zustimmung zu der Aenderung der Arbeitsverträge der Schwerbeschädigten zu erhalten und, wenn die Betriebsvertretung für ihre Mitglieder der Kurzarbeit widerspricht, muß gemäß § 97 BRG. beim zuständigen Arbeitsgericht beantragt werden, die fehlende Zustimmung durch seinen Spruch zu ersetzen. Wenn umgekehrt die Betriebsvertretung der Kurzarbeit zugestimmt hat, kann ein einzelnes etwa bei der Abstimmung in der Minderheit gebliebenes Mitglied derselben für seine Person nicht mehr widersprechen.

5. Schlußbemerkung. Wie aus dem Vorstehenden hervorgeht, sind bei der Einführung von Kurzarbeit eine Reihe von Punkten zu beachten, wenn eine einwandfreie Rechtslage geschaffen werden soll. Das letztere kann nur dringend empfohlen werden. Wer die

Digitized by Google

arbeitsrechtliche Judikatur verfolgt, konnte feststellen, daß in den letzten Jahren gerade sehr viele Streitfälle aus dieser Materie die Arbeitsgerichte bis in die höchsten Instanzen beschäftigt haben. Durch die ständige Rechtsprechung des Reichsarbeitsgerichts ist jetzt klargestellt, welche Voraussetzungen zu erfüllen sind, um eine juristisch einwandfreie Situation zu schaffen. Die wichtigsten Punkte sind im vorstehenden erörtert. In Zweifelsfragen wende man sich stets vorher an seinen Arbeitgeberverband.

Die Kreditsicherung in England.

(Nachdruck verboten.)

Das englische Recht kennt folgende Formen zur Sicherung von Krediten im Handelsverkehr: 1. Das Faustpfand (Pawn oder Pledge); 2. die Sicherungsübereingnung (Bill of Sale); 3. den Verkauf unter Eigentumsvorbehalt; 4. die Abtretung von Forderungen (Assignment); 5. das Zurückbehaltungsrecht, z. B. des unbezahlten Verkäufers (Lien); 6. die Bürgschaft (guaranty); 7. das Trust Receipt. Ferner dienen dem Schutze des Gläubiger die Anfechtung von Rechtshandlungen des Schuldners außerhalb und im Konkurs.

Das englische Recht kennt zwei Arten der Verpfändung, das Faustpfand (Pawn oder Pledge) und die Sicherungsübereignung (Bill of Sale). Das Faustpfand wird durch Besitzübertragung zwecks Sicherung für eine Geldforderung bestellt. Der Kommissionär (Factor) kann auch gegen den Willen des Prinzipals an Gutgläubige verpfänden. Die allgemeinen Rechte und Pflichten aus dem Verpfändungsvertrage entsprechen durchweg den Bestimmungen des deutschen Pfandrechts. Sicherungsübereignungen (Bills of Sale) sind urkundliche Abtretungen beweglicher Gegenstände, bedingt oder unbedingt. Die verbreitetste Form ist die Conditional Bill of Sale zur Sicherung von Darlehnsforderungen. Eine Sicherungsübereignung ist nur zulässig für Beträge von mehr als 30 engl. Pfund. Der Kreis der zu übertragenden Gegenstände ist begrenzt; nicht zulässig ist beispielsweise die Uebereignung eines Warenlagers mit wechselndem Bestand oder mit dem Boden verbundener Maschinen. Die Rechtshandlung muß genau in den von den verschiedenen Gesetzen vorgeschriebenen Formen erfolgen. Bills of Sale müssen registriert werden. Bei jeder Bill of Sale sollte ein juristischer Berater herangezogen werden. Der Schuldner kann auch an denselben Sachen mehrere Bills of sale bestellen, deren Rang durch das Datum der Registereintragung bestimmt ist.

Ueber den Eigentumsvorbehalt bei Lieferungsverträgen auf Abzahlungen versendet die Deutsche Botschaft, London, an Interessenten folgende Auskunft: „Die Rechtslage ist nach englischem Recht sehr kompliziert. Gesetzbestimmungen über den Eigentumsvorbehalt gibt es nicht, es kommt vielmehr darauf an, an der Hand der in der Judikatur niedergelegten Grundsätze zweckentsprechende Verträge auszuarbeiten. Deshalb ist die Inanspruchnahme eines englischen Anwalts bei Abfassung dieser Verträge notwendig. Auch nach englischem Recht ist die Möglichkeit gegeben, einen Abzahlungsvertrag in solcher Form abzufassen, daß der Verkäufer auch einem dritten Erwerber gegenüber geschützt wird. Derartige Verträge bedingen aber eine außerordentlich genaue Abfassung, damit ihr Zweck erreicht wird. Es genügt keinesfalls, in einem Kaufvertrage lediglich zu bestimmen, daß der Gegenstand bis zur vollen Bezahlung des Kaufpreises Eigentum des Verkäufers bleiben soll. Grundsätzlich schützt auch kein Eigentumsvorbehalt dagegen, daß der Grundstückeigentümer oder Vermieter wegen der fälligen Miete alle im Besitze des Mieters befindlichen Gegenstände, auch wenn sie noch nicht sein Eigentum sind, in Anspruch nimmt. Allerdings können mit dem Vermieter abweichende Vereinbarungen getroffen werden. Für den Fall des Konkurses ist folgendes zu beachten: Beim Verkauf an eine Limited Company ist der Eigentumsvorbehalt auch dann wirksam, wenn die Company in Konkurs oder freiwillige Liquidation geht. Beim Verkauf an eine Privatperson oder offene Handelsgesellschaft hat der Eigentumsvorbehalt keine rechtliche Wirkung, wenn der Käufer in Konkurs gerät. Nach der englischen Konkursordnung gehen Gegenstände, die sich mit Genehmigung des Eigentümers des Gegenstandes bei der Konkurseröffnung im Besitze des Konkursschuldners befinden, in die Verfügungsgewalt des Konkursverwalters über. Es ist außerordentlich schwierig, die Wirkung der Konkursordnung zu beseitigen; nur in bestimmter und vorsichtiger Weise abzufassende Verträge können möglicherweise dieses Ziel erreichen.

Nach allem ist für Kommissionsware die Ausbedingung eines Eigentumsvorbehalt von verhältnismäßig geringem Wert. Das sicherste ist, die Ware beim Spediteur zu belassen oder in einem Raum aufzubewahren, für den der Kommittent die Miete zahlt und an dem sein Schild angebracht ist.

Die Sicherungsabtretung von Forderungen und Rechten (Assignment) (Buchforderungen, Hypothekenschulden, Schuldverschreibungen, Dividendenansprüchen, Miets- und Pachtzinsansprüchen, Patentrechten usw.) muß schriftlich und unbedingt erfolgen. Das Assignment wird erst in dem Augenblick rechtswirksam, in welchem die Mitteilung darüber dem Schuldner zugeht, während nach deutschem Recht die Abtretung unabhängig von der Mitteilung an den Schuldner rechtswirksam wird. Unrichtige Angabe des Datums hat die Unwirksamkeit des Assignment zur Folge.

Das Zurückbehaltungsrecht (Lien) ist durch die Rechtsprechung bestimmten Personen (Factors, Solicitors, Brokers) für ihre Forderungen an bestimmten, in ihrem Besitz befindlichen Gegenständen, eingeräumt worden. Das Lien des unbezahlten Verkäufers ist gesetzlich geregelt. Solange er im Besitz der Waren ist, kann er ein Zurückbehaltungsrecht ausüben, außer wenn der Kaufpreis gestundet ist. Dasselbe Recht steht dem Verkäufer, der auf Kredit verkauft hat, auch dann zu, wenn der Käufer zahlungsunfähig wird. Gerät der Käufer in Konkurs oder wird er zahlungsunfähig, so kann der unbezahlte Verkäufer Waren, die schon unterwegs sind, zurückbeordern (stoppage in transitu), solange nicht der Transport beendet ist. Der unbezahlte Verkäufer, der von seinem right of lien oder of stoppage Gebrauch gemacht hat, ist zum Verkauf berechtigt, wenn es sich um Ware handelt, die der Gefahr des Verderbens ausgesetzt ist, ferner wenn der Käufer trotz Androhung des Verkaufes nicht sofort zahlt und falls er sich das Recht zum Verkauf bei Verzug des Käuufers ausbedungen hat.

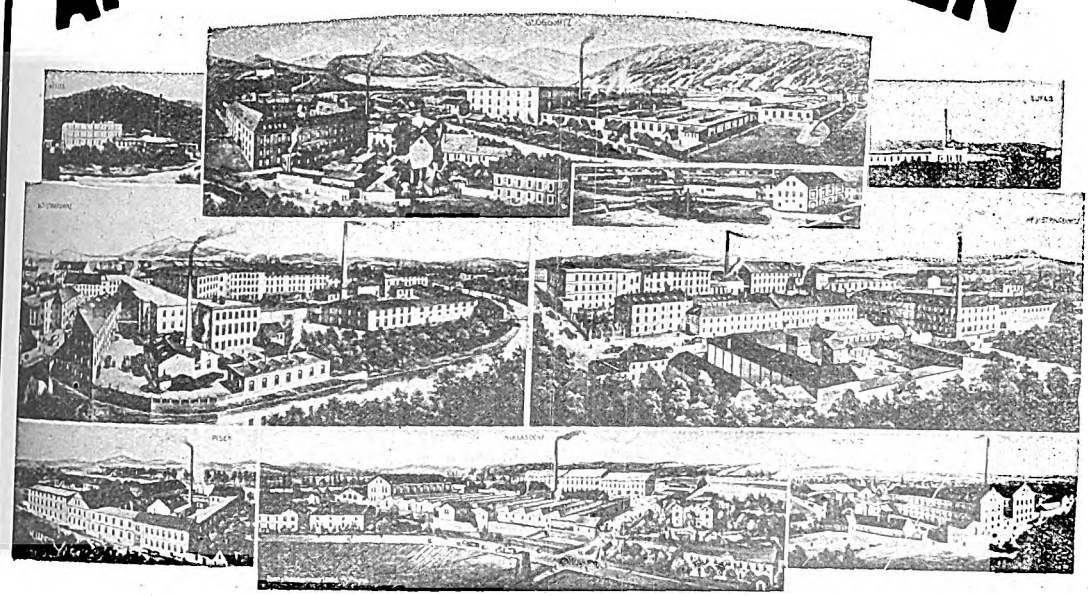
Ferner kommt als Sicherungsmittel bei Krediten noch die Bürgschaft (Guaranty) in Betracht. Eine Einrede der Vorausklage ist dem Bürgen nach englischem Recht nicht gegeben; der Gläubiger kann bei Fälligwerden der Schuld sofort den Bürgen verklagen. Als Ausgleich für die fehlende Einrede der Vorausklage ist dem Bürgen das Recht gegeben, zu jeder Zeit selbst den Gläubiger zu befriedigen und dann den Schuldner zu verklagen. Der Bürge wird von seiner Bürgschaftsverpflichtung frei, wenn in den Grundlagen des Hauptvertrages eine erhebliche Aenderung eintritt, z. B. bei einem Ausscheiden eines Gesellschafters aus der Gläubiger- oder Schuldnerfirma, bei Gewährung eines Ausstandes für den Schuldner oder sonstiger Aenderung der Bedingungen des Vertrages ohne Genehmigung des Bürgen. Gleichgültig ist, ob die Aenderung für den Bürgen vorteilhaft ist oder nicht. Selbst ein Abkommen zwischen Gläubiger und Schuldner, das eine Stundung zugunsten des Bürgen zum Gegenstand hat, aber ohne Wissen des Bürgen abgeschlossen ist, befreit den Bürgen.

(Fortsetzung siehe Seite 60)

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 14. Jan. 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	28.— b. 30.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.20 b. 4.75
weiße holzh. Späne	14.—	Lederpappen-Abfall.	9.60
Akten, rein weiß	13.— b. 14.50	Holzpappen-Abfälle	14.— b. 15.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 11.—	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 6.—
gebünd. Tageszeitg.	4.15 b. 4.20	gemischte Abfälle	2.70

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 13. 1. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	82.— b. 85.—	Weiß Leinen I	56.— b. 58.—
Altweiß I	53.— b. 54.—	Weiß Leinen II	44.— b. 45.—
Altweiß II	42.— b. 44.—	Grau Leinen I	40.— b. 42.—
Altweiß III	23.50 b. 25.—	Blau Leinen	15.— b. 16.—
Altweiß IV	15.— b. 16.—	Kragen und Manschetten	49.— b. 50.50
Hell Kattun	22.— b. 23.—	Original Jute	7.— b. 7.25
Mittel Kattun	14.— b. 14.75	Helle Putzlappen	50.— b. 52.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	11.— b. 11.50	Weiße Putzlappen	70.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch	15.— b. 15.50	Ungeteert Manillatau I	31.— b. 33.—
Blau Kattun	15.50 b. 16.25		
Rot Kattun	15.— b. 16.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 15. Jan. 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.40 bis 1.60
„ „	Haferstroh	1.20 bis 1.35
„ „	Gerstenstroh	1.20 bis 1.30
„ „	Weizenstroh	1.30 bis 1.40
Roggenlangstroh		1.35 bis 1.55
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.10 bis 1.40
Häcksel		2.— bis 2.30

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. bis auf weiteres.

Sekunda ungebl.	25.25	RM/ 100 kg	Ia bleichfähig	30.—	RM/ 100 kg
Ib ungebl.	26.75		Sekunda gebl.	33.50	
Ia normal	27.75		Ia gebleicht	35.—	

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 11. Jan. 1930. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.— bis 21.—
bleichfähige Natron-Cellulose	24.— bis 25.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.— bis 32.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	33.—

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und **Kartoffelstärkemehl** Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 11. Nov. 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior	50.—	prima	49.—,
Kartoffelstärkemehl		hochfeine Spezialmarken	31.75
		superior	29.— bis 31.—
		prima	30.—

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 13. 1. 30, ab Lieferung Nov./Dez. 29. RM 46.—, Jan./April 30. RM 42,—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfr. jed. deutsch. Vollbahnstat. bei Abn. v. 10 tons Ladung.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 11. Januar 1930 ab.

	RM per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	70.—	Formaldehyd 30%	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40%	67.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	76.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	78.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100%	20.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	8.50	Natronwasserglas 38/40%	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	62.—
		Pottasche 96/98%	40.—
		Soda calc 96/98%	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	68.—

Caseïn. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 11. Jan. 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	120.— bis 122.—	neue Zinkabfälle	30.— bis 32.—
Altrotguß	107.— bis 110.—	Altweichblei	33.— bis 35.—
Messingspäne	76.— bis 78.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	132.— bis 135.—
Gußmessing	82.— bis 84.—	Alte Bronzestäbe	108.—
Messingblechabfälle	94.— bis 96.—	Altlötzinn 30%	120.— bis 130.—
Altzink	24.— bis 26.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 12. Dez. 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
„ „ „ naßgestreckt	×	1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 4. Jan. 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker. Hamburg 1, vom 9. Jan. 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.75 bis 8.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.—, 56/58° 100 kg $ 20.50
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 25.—, weiß 54/56° 100 kg $ 20.50
Bienenwachs: sh 142/— bis 161/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 76/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 110/— p. cwt., courantgrau sh 105/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 8.60 bis 8.80 amerik. 100 kg $ 8.10 bis 8.20

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 13. Jan. 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 31.70,
Nr. 11 RM 32.70.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 14. Dez. 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.—

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 4. Juni 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 29. Oktober 1929 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm 11.60
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 11.40
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.30
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 11.30—17.40
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.40
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 17.40
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 20.40
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 23.80
Glatte Obertücher 23.80
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 8.—
Stopfgarn für Naßfilze 11.30
Preßfäden 5.30

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12. —, 3. Kl. 9.— RM. Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 105/9%, Niederbayern 90/106%, Oberpfalz 114/15%, Oberfranken 115/20%, Schwaben 113,5%, Württemb. 107/10%, Baden 100/5%, Unterfrank. 110/16%.

Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—11 RM, Pommern 1. Kl. 8—11, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 9—10 RM; Schlesien 1. Kl. 11—13,2, 2. Kl. 10—13, 1./2. Kl. 12—15,— RM; Hannover 1. Kl. 13—15, 2. Kl. 10—12, 1./2. Kl. 12—14,50 RM; Sachsen 1. Kl. 15—17, 2. Kl. 13—15,—, 1./2. Kl. 13—14,50 RM; Hessen-Nassau 1. Kl. 14—15, 2. Kl. 11—13, 1./2. Kl. 12 - 14,— RM.

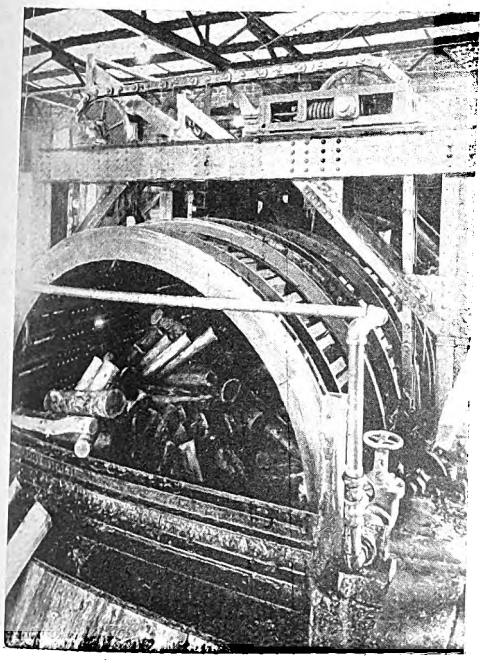
Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.6—4.0. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 22—23 RM. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00—18.50. Finnland (fob südfinn. Ausfuhrhafen) entrindet 850—880 Fmk. je Faden.

Digitized by Google

Entrindungstrommel

nach den Patenten der

Fibre Making Processes, Inc., Chicago



Vorteile:

Gewinnbringende Arbeitsweise Kein Holzverlust • Ersparnis an Betriebskraft und Bedienungspersonal • Die Maschine macht sich in kurzer Zeit bezahlt • Ausführung in sieben verschiedenen Größen für 15 — 160 cbm in der Stunde

Bisher über 320 Stück im Betriebe,
darunter allein 27 Stück bei einer Firma

Alleiniges Ausführungsrecht für Mittel-Europa:

LINKE-HOFMANN-BUSCH-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT, ABTEILUNG

FÜLLNERWERK

BAD WARMBRUNN

Europa-Kontor:

Barking Drum A.B., Stockholm (Schweden)
Södra Kungstornet

Digitized by Google

Neuerdings sind Anzeichen dafür vorhanden, daß man in Deutschland an dem im ausländischen Warenhandel eingebürgerten sogenannten „Trust Recept" Interesse zu nehmen beginnt. Häufig treten Kaufleute an Banken mit dem Ersuchen heran, ihre Einkäufe zu finanzieren. In diesen Fällen besteht die Sicherheit, die der Kaufmann der Bank gibt, gewöhnlich in der Aushändigung der Konnossemente. Wenn jedoch der Kaufmann das Konnossement braucht, um die Ware weiter zu verkaufen, so gewährt die Bank dann dem Kaufmann den Besitz des Konnossements gegen Unterzeichnung einer Urkunde, die Trust Receipt genannt wird. Dieses Trust Receipt enthält eine Anerkenntnis des Kaufmanns, daß er das Konnossement als Eigentum der Bank in Händen hat. Weiter übernimmt er die Verpflichtung, die Ware auf den Namen der Bank lagern zu lassen und ihr die durch den Verkauf erzielten Beträge auszuzahlen. Ein ausländischer Verkäufer kann ferner einem englischen Käufer das Konnossement zu dem Zwecke aushändigen, um ihm die Besichtigung der Ware vor Annahme zu ermöglichen; hierbei übergibt der Käufer dem Verkäufer ein Trust Receipt, mit der Wirkung, daß er bis zur Annahme der Ware als Treuhänder für den Verkäufer in Händen hat. Wenn jedoch der Käufer betrügerischerweise die Ware einem Dritten weiterverkauft, der von dem Trust Receipt keine Kenntnis hat, so ist dieser berechtigt, die Ware zu behalten. Allerdings kann der betrügerische Käufer mit Gefängnis oder Zuchthaus bestraft werden. Im allgemeinen ist es nur dann empfehlenswert, einem Käufer eine Ware gegen Trust Receipt auszuhändigen, wenn seine Ehrenhaftigkeit und finanzielle Sicherheit über dem Zweifel steht (vgl. E. B. Morgan in „Die Wirtschaft und das Recht", 1929, S. 22 ff.

Die Anfechtung außerhalb des Konkurses ist jetzt geregelt durch den Law of Property Act von 1925, der in seinem Teil IX unter dem Titel Voidable dispositions das Anfechtungsrecht außerhalb des Konkurses behandelt. Das Gesetz erklärt allgemein jede Uebertragung von Vermögensstücken, die in der Absicht, einen Gläubiger zu schädigen, vorgenommen ist, als anfechtbar seitens jedes dadurch beeinträchtigten Dritten. Ausgenommen sind entgeltliche Verfügungen zugunsten eines gutgläubigen Dritten. Die Anfechtung im Konkurse trifft Rechtshandlungen, die vor der Konkurseröffnung vorgenommen worden sind, entweder um Gläubiger zu benachteiligen oder um einen Gläubiger zu befriedigen, in der Absicht, diesen vor den anderen Gläubigern zu begünstigen. K.

Deutschlands Papieraußenhandel im November 1929.

Die Ein- und Ausfuhr halten sich im Monat November mit rund 1150 Mill. RM. ungefähr die Wage. Im reinen Warenverkehr hat der Import beim Vergleich mit dem Vormonat um 54,5 Mill. RM. zugenommen, und zwar entfällt die Zunahme zum größten Teil auf die Gruppe Rohstoffe und halbfertige Waren, dabei besonders wiederum auf Baumwolle. Der Export hat gegenüber dem vorangegangenen Monat um 100,2 Mill. Reichsmark nachgelassen, was wohl in der Hauptsache eine saisonmäßige Erscheinung ist. Der Rückgang entfällt in besonders starkem Maße auf die Fertigwarenausfuhr, besonders von Textilfertigwaren. In der genannten Exportsumme sind 59,6 Mill. RM. Reparationssachlieferungen enthalten, gegenüber 89 Mill. RM. im Oktober. An Papier und Papierwaren entfallen auf Reparationssachkonto 3,1 Mill. RM.

Im Papieraußenhandel haben sich die Ein- und Ausfuhrziffern gegenüber dem Vormonat nicht bedeutend geändert. Bei der Ausfuhr ist ein Rückgang in der Gruppe Druckpapier festzustellen, nachdem Rußland in der Berichtswoche als Käufer ausgeblieben ist. Um mehr als das Fünffache verstärkt hat sich der Export von Tüten, Beutel und Papiersäcken, wobei große Posten auf Reparationssachkonto geliefert worden sind.

1. Einfuhr.

Der Import von Holzschliff beträgt im November nur 453 dz im Werte von 4000 RM. Im vorjährigen November wurden 25 474 dz nach Deutschland eingeführt. Den größten Teil des importierten Holzschliffs, nämlich 301 dz, lieferte Schweden, der Rest ist finnischer Herkunft. Für die ersten elf Monate des Jahres ergibt sich ein Holzschliffimport im Gewicht von 47 912 dz und im Werte von 518 000 RM. In den entsprechenden elf Monaten des Vorjahres war die Einfuhr fast viermal so groß, sie betrug 145 446 dz.

Der Auslandsbezug von Papierholz hat ebenfalls nachgelassen. Die Statistik errechnete ihn mit 2 407 590 dz und 9 628 000 RM., während die Ziffern des Vormonats über 3 355 007 dz bzw. 13 183 000 RM. lauteten. Bedeutendste Lieferanten waren:

	November 1929	Oktober 1929
Rußland	731 217 dz	1 020 407 dz
Polen	691 677 dz	1 079 641 dz
Finnland	322 136 dz	699 975 dz
Litauen	213 163 dz	191 666 dz

Vom Jahresbeginn bis zum Ende des Berichtsmonats wurden 23 532 235 dz Papierholz im Werte von 90 797 000 RM. nach Deutschland importiert. Gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit ist eine Zunahme um rund 2,3 Mill. dz zu verzeichnen.

Die Einfuhr von Zellstoff hat auch etwas nachgelassen. Es handelt sich im November um 138 622 dz, wertmäßig um 3 514 000 RM. Im Monat Oktober gelangten 166 133 dz Zellstoff über die Grenze nach Deutschland. Nachstehend bringen wir Einzelheiten über die wichtigsten Lieferstaaten:

Todes-Anzeige

In treuer Erfüllung ihrer Pflicht sind bei einem Unglücksfall unsere Werkangehörigen

Herr Diplom-Ingenieur

Helmut Keudel

und Herr

Karl Bruder

Meister, aus Kork

schwer verletzt worden und heute ihren Verletzungen erlegen.

Die Verstorbenen haben sich durch ihre treue Mitarbeit unsere vollste Zufriedenheit erworben. Wir bedauern auf das Tiefste ihren Verlust und werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Kehl, den 6. Januar 1930.

Trickzellstoff Ges. m. b. H.

Digitized by Google

	November 1929	Oktober 1929
Schweden	49 096 dz	72 071 dz
Tschechoslowakei	32 427 dz	31 000 dz
Finnland	22 268 dz	32 742 dz
Oesterreich	9 417 dz	—
Norwegen	6 078 dz	11 677 dz
Litauen	6 374 dz	—

Die Einfuhr von Zellstoff vom Jahresbeginn bis zum 30. November wurde errechnet mit 1 461 836 dz, wertmäßig mit 38 468 000 RM. Sie ist um rund 92 000 dz stärker als in den ersten elf Monaten des Jahres 1928.

Der Import von Papierlumpen und anderen zur Papierfabrikation geeigneten Abfällen liegt mit 24 265 dz und 723 000 RM. ebenfalls unter dem Ergebnis des Vormonats, der eine Einfuhr von 30 398 dz im Werte von 841 000 RM. aufweisen konnte. An den Lieferungen sind hauptsächlich folgende Länder beteiligt:

	November 1929	Oktober 1929
Niederlande	6 682 dz	7 807 dz
Frankreich	4 935 dz	4 522 dz
Belgien	2 000 dz	—
Oesterreich	1 540 dz	—
Tschechoslowakei	1 451 dz	2 563 dz

Die bisherige Jahreseinfuhr von Papierlumpen ist mit 312 826 dz errechnet worden, wertmäßig mit 9 500 000 RM. Der Zuwachs gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Jahres 1928 beläuft sich auf 9763 dz.

Der Import von Papierspänen, Alt- und Einstampfpapier beziffert sich im November auf 48 491 dz gegenüber 45 073 dz im vorangegangenen Monat und gegenüber 33 700 dz im November 1928. Dem Werte nach beträgt der Import in der Berichtszeit 409 000 RM. Großbritannien wurde am stärksten in Anspruch genommen:

	November 1929	Oktober 1929
Großbritannien	22 935 dz	18 836 dz
Niederlande	13 985 dz	—
Schweden	3 912 dz	5 960 dz
Dänemark	2 127 dz	1 662 dz
Saargebiet	307 dz	—

Bis zum 30. November 1929 wurden 448 212 dz Material dieser Art im Gesamtwert von rund 4 Mill. RM. nach Deutschland eingeführt. Gegenüber den ersten elf Monaten 1928 ist eine Zunahme um 14 000 dz festzustellen.

Für die Einfuhr von Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen sind im November die Ziffern von 14 299 dz und 417 000 RM. maßgebend. Im Vormonat handelte es sich um 16 030 Doppelzentner, im vorjährigen Oktober um 15 164 dz. Finnland steht unter den Lieferstaaten an erster Stelle:

	November 1929	Oktober 1929
Finnland	7 566 dz	9 956 dz
U. S. A.	3 119 dz	3 003 dz
Schweden	1 531 dz	908 dz

In den mit November abschließenden elf Monaten des Jahres belief sich der Import grober Pappen auf 127 806 dz, die einen Wert von 3 268 000 RM. repräsentieren. Der Import hat bedeutend zugenommen. In der entsprechenden Zeit des Jahres 1928 betrug die Einfuhr grober Pappen nur 87 554 dz.

An Besuchs-, Wunsch-, Empfehlungs- und ähnlichen Karten wurden im Laufe des Monats November 660 dz eingeführt. An den Lieferungen sind in der Hauptsache beteiligt Großbritannien, die Schweiz, die U. S. A., Oesterreich und die Tschechoslowakei. Die bisherige Jahreseinfuhr im Gewicht von 7219 dz ist gegenüber dem Vorjahr mit 16 190 dz stark rückläufig.

Digitized by Google

Der Import von Zigarettenpapier umfaßt im Monat November 355 dz im Werte von 92 000 RM. Ueber die Hälfte des Materials lieferte wieder die Tschechoslowakei. Im übrigen hat die Einfuhr von Zigarettenpapier verhältnismäßig stark zugenommen. Sie wurde für die ersten elf Monate 1929 mit 3928 dz ermittelt, während es im gleichen Zeitraum des Jahres 1928 nur 2804 dz waren. Die Tschechoslowakei ist an der genannten Menge mit 1742 dz beteiligt.

Zum Schluß veröffentlichen wir die für die Einfuhr von Büchern ermittelten Ziffern. Sie lauten über 4336 dz und wertmäßig über 2 021 000 RM. Die nachstehende Tabelle gibt Einzelheiten über die bedeutendsten Märkte:

	November 1929	Oktober 1929
Oesterreich	1 628 dz	2 032 dz
Schweiz	1 298 dz	1 167 dz
Tschechoslowakei	444 dz	611 dz
Frankreich	253 dz	175 dz
Großbritannien	158 dz	—

In der Zeit vom 1. Januar bis zum 30. November gelangten 49 514 dz Bücher aus dem Ausland nach Deutschland, das sind rund 5000 dz mehr als in den ersten elf Monaten des Jahres 1928.

2. Ausfuhr.

Der Export von Papierholz wurde für die Berichtszeit mit 25 386 dz errechnet, im Vormonat waren es 42 252 dz. Wertmäßig stellt die Novemberausfuhr einen Betrag von 89 000 RM. dar. Sie erstreckte sich in der Hauptsache auf die Schweiz, die allein 21 097 dz Papierholz abnahm. Von den in den ersten elf Monaten exportierten 282 553 dz Papierholz sind 259 094 dz nach der Schweiz gegangen. In der entsprechenden Vorjahrsperiode betrug die Ausfuhr nur 174 700 dz.

Der Export von Papierlumpen ist mit 70 641 Doppelzentner um rund 3000 dz stärker als im Vormonat. Wertmäßig beläuft er sich auf 1 793 000 RM. Die U. S. A. war wiederum bedeutendster Absatzmarkt für dieses Material.

	November 1929	Oktober 1929
U. S. A.	30 798 dz	28 830 dz
Tschechoslowakei	6 922 dz	7 169 dz
Belgien	6 733 dz	5 594 dz
Großbritannien	4 391 dz	5 399 dz
Polen	4 293 dz	4 132 dz
Frankreich	3 783 dz	—
Danzig	3 010 dz	—

Die bisherige Jahresausfuhr in Papierlumpen umfaßt 672 551 dz gegenüber 651 153 dz im gleichen Zeitraum des vorangegangenen Jahres.

Für Holzschliff ergeben sich in der Berichtszeit die Exportziffern von 2612 dz bzw. 19 000 RM. Davon nahm die Tschechoslowakei 915 dz ab. Bis Ende November wurden exportiert 29 472 dz, wertmäßig 245 000 RM., gegenüber 26 525 dz in den entsprechenden elf Monaten des Vorjahres.

Die Ausfuhr von Zellstoff ist weiterhin zurückgegangen. Sie beträgt 191 250 dz im Werte von 5 125 000 RM. Im Oktober waren es 218 977 dz, im September 274 330 dz. Die bedeutendsten Märkte waren in der Berichtszeit:

	November 1929	Oktober 1929
U. S. A.	44 854 dz	56 406 dz
Frankreich	31 313 dz	52 049 dz
Großbritannien	30 829 dz	26 404 dz
Niederlande	20 980 dz	12 277 dz
Argentinien	11 352 dz	10 205 dz
Italien	16 916 dz	24 817 dz

Der Export von Zellstoff bis zum Ende des Berichtsmonats wird in der Statistik mit 2 440 257 dz im Werte von 63 642 000 RM. angegeben.

Rückgängig gestaltete sich nach der Steigerung im Oktober die Ausfuhr von Druckpapier. Sie beträgt 194 174 dz, die einen Wert von 5 639 000 RM. darstellen. In der Oktoberstatistik war die Ausfuhr von Druckpapier mit 279 005 dz im Werte von 7 819 000 Reichsmark vertreten. Der Export nach Rußland hat stark nachgelassen:

	November 1929	Oktober 1929
Frankreich	53 904 dz	65 352 dz
Argentinien	38 193 dz	41 459 dz
Niederlande	24 937 dz	24 385 dz
Rußland	12 107 dz	71 870 dz
U. S. A.	7 258 dz	8 347 dz
Dänemark	7 067 dz	12 313 dz
Brasilien	5 746 dz	5 990 dz
Großbritannien	3 739 dz	—

Im bisherigen Verlauf des Jahres gelangten 2 134 219 Doppelzentner Druckpapier zum Export, wertmäßig 62 731 000 RM. Die gleichen elf Monate des vorangegangenen Jahres hatten die Ziffer von 1 746 188 dz aufzuweisen.

Harzleim
Holländerleim
Zellukoll
Aeußerst ergiebig, leicht löslich und mit hoher Leimfestigkeit, liefert in stets gleicher Qualität und in jeder Konzentration bei vorteilhaften Preisen
Chemische Fabrik Frechen
Peter Volkmuth • Frechen b. Köln

Digitized by Google

Die Ausfuhr von Packpapier ist mit 73 124 dz dem Vormonat gegenüber gleich geblieben. Wertmäßig beläuft sie sich auf 3 574 000 RM. Nachstehend Einzelheiten über die wichtigsten Exportländer:

	November 1929	Oktober 1929
Großbritannien	27 585 dz	27 237 dz
Niederlande	10 813 dz	8 994 dz
Aegypten	3 068 dz	5 910 dz
Türkei	2 922 dz	—
Britisch-Indien	2 802 dz	2 227 dz
Japan	2 221 dz	—

Bei Seidenpapier ist gegenüber dem Vormonat ein kleiner Rückgang festzustellen. Der Export beläuft sich auf 4044 dz im Werte von 396 000 RM. Im Vormonat waren es 4465 dz. In den ersten elf Monaten des Jahres konnten von diesem Material 46 655 dz ins Ausland abgesetzt werden (im Vorjahre 44 263 dz). Unter den Absatzmärken steht Großbritannien wieder an erster Stelle:

	November 1929	Oktober 1929
Großbritannien	1 903 dz	2 172 dz
Britisch-Indien	283 dz	—
Niederlande	196 dz	120 dz
Schweiz	158 dz	173 dz
Argentinien	140 dz	—

Der Außenhandel mit Brief-, Bütten-, Schreib- und Notenpapier hat eine Zunahme zu verzeichnen. Der Export beläuft sich im Berichtsmonat auf 18 357 dz gegenüber 16 408 dz im Monat zuvor. Für die Zeit vom Jahresbeginn bis zum 30. November 1929 wurde die Ausfuhr in Schreib- und ähnlichen Papieren mit 189 301 dz festgestellt. Das Vorjahr hatte in der gleichen Zeit nur einen Export von 154 919 dz aufzuweisen. Im Berichtsmonat stehen wieder Großbritannien und Argentinien als stärkste Abnehmer an erster Stelle:

	November 1929	Oktober 1929
Großbritannien	3 474 dz	2 787 dz
Argentinien	2 515 dz	2 988 dz
Niederlande	1 472 dz	1 243 dz
Persien	1 335 dz	846 dz
Aegypten	1 112 dz	—
Britisch-Südafrika	730 dz	671 dz

Bei der Ausfuhr von Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen gibt die Novemberstatistik die Ziffern von 75 158 dz und 2 334 000 Reichsmark an. Im Vormonat war die Ausfuhr schwächer, sie umfaßte nur 62 788 dz bzw. 1 969 000 Reichsmark. Für die mit November abschließenden elf Monate des Jahres wurde für grobe Pappen eine Ausfuhr von 692 360 dz ermittelt, das sind 100 000 dz mehr als in der entsprechenden Zeit des Jahres 1928. Als Käufer für dieses Material verblieb Großbritannien an erster Stelle:

	November 1929	Oktober 1929
Großbritannien	29 887 dz	19 917 dz
China	12 174 dz	4 441 dz
Niederlande	11 153 dz	8 889 dz
Belgien	3 824 dz	5 501 dz
Dänemark	2 555 dz	3 332 dz
Polen	2 243 dz	—

Die Novemberstatistik errechnet weiterhin für Dach- und Steinpappe einen Export von 5547 Doppelzentner, wertmäßig 185 000 RM. Davon gingen 1451 dz nach Holland, während 828 dz die Schweiz aufnahm und der Rest sich auf eine größere Anzahl anderer Staaten verteilt. Für den bisherigen Verlauf des Jahres wurde die Ausfuhr von Dach- und Steinpappe mit 56 437 dz errechnet gegenüber 47 877 dz im Vorjahr.

Für Preßspan-, Kunstleder- und feine Pappen ist in der Berichtszeit die Ziffer von 4407 dz und 415 000 Reichsmark maßgebend. Die Ausfuhr des Vormonats

Westböhmische Caolin- und Chamottewerke

Tel. 298-41 **Generaldirektion in Prag II, U Půjčovny 9** Postfach 90

liefern:

Chamotte-, Dinas- u. Magnesit-Ziegel u. Fasson-Steine

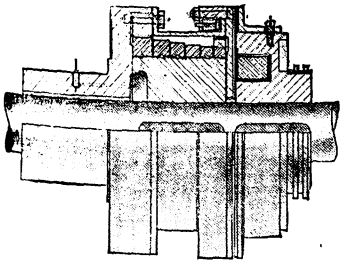
für sämtliche Industrieöfen, Gaswerke und Kokereien usw. Bewährtes feuerfestes Material für Einmauerung von Steilrohrkesseln und Staubfeuerungen.

Magnesit sintergebrannt, Form-Chamotte, Kaolin

Steinzeugrohre für Kanalisierungen, glas. Wandplatten, Fußbodenplatten, weiße Sparherdkacheln, Kachelöfen, Kalksandziegel, Quarzsande f. Bau- u. techn. Zwecke, Edelputz u. Kunststein „Brizolit".

Fabriken: Dobřan, Oberbřís, Třemošna, Zliv (Böhmen); Groß-Opatowitz, Johnsdorf (Mähren) Hnušta, Košice, Lovinobána (Slowakei).

Schraubenband-Kupplungen



für Kalander u. Papiermaschinen

Zur Modernisierung alter Kalanderantriebe und für Neuanlagen im In- und Ausland in den letzten 2 Jahren über 100 Stück geliefert. Einzigstes System, das den hochgestellten Ansprüchen einwandfrei genügt.

Erste Referenzen!

DORTMUNDER VULKAN

Aktiengesellschaft Dortmund

elektromechanisch D. R. P.

Gegründet 1899! — Aelteste und größte Firma für obige Sonderheiten

Digitized by Google

war schwächer, sie betrug 3247 dz bzw. 319 000 RM. Der Export in den Monaten Januar bis November umfaßt in dieser Gruppe 46 893 dz und hat gegenüber der gleichen Vorjahrszeit eine Steigerung um nahezu 14 000 Doppelzentner zu verzeichnen. Im November waren bedeutendste Absatzmärkte:

	Novbr. 1929	Oktbr. 1929
Großbritannien	716 dz	719 dz
Oesterreich	479 dz	203 dz
U. S. A.	333 dz	—
Schweden	328 dz	—
Tschechoslowakei	306 dz	165 dz
Japan	244 dz	—

Unter der Bezeichnung Pappen aller Art wurden von der Novemberstatistik 6053 dz im Werte von 455 000 RM. erfaßt. Im Vormonat waren es 5146 dz und 377 000 RM. Auch hier ist der Jahresexport bis Ende November stärker als im Vorjahr: 67 064 dz gegenüber 59 592 dz im Jahre 1928. Im November war Großbritannien wiederum als Absatzmarkt überlegen:

	November 1929	Oktober 1929
Großbritannien	2 510 dz	1 774 dz
Niederlande	613 dz	359 dz
U. S. A.	347 dz	—
Frankreich	311 dz	374 dz

An Buntpapier gelangten im Monat November 24 281 dz zur Ausfuhr gegenüber 25 320 dz im vorangegangenen Monat. Hier beläuft sich der bisherige Jahresimport auf 314 547 dz und ist damit der gleichen Vorjahrszeit um mehr als 27 000 dz überlegen. Ueber die Absatzmärkte liegen folgende Einzelheiten vor:

	November 1929	Oktober 1929
Argentinien	3 804 dz	3 497 dz
Großbritannien	3 309 dz	3 863 dz
Niederlande	2 814 dz	2 519 dz
U. S. A.	1 399 dz	—
Oesterreich	1 127 dz	1 448 dz

Der Export von Besuchs- und Wunschkarten ist weiterhin zurückgegangen, und zwar auf 7835 dz, nachdem er im Oktober 8138 dz und im September 9328 dz umfaßt hatte. Trotzdem liegt die Jahreseinfuhr bis zum 30. November mit 89 270 dz noch immer um rund 27 000 dz über der Ausfuhr in der gleichen Vorjahrszeit. Ueber den Absatz im Berichtsmonat gibt folgende Tabelle Auskunft:

	November 1929	Oktober 1929
Großbritannien	1 187 dz	859 dz
Niederlande	1 036 dz	1 268 dz
U. S. A.	969 dz	—
Tschechoslowakei	656 dz	625 dz
Schweiz	442 dz	530 dz
Belgien	404 dz	697 dz

Die Statistik des Monats November verzeichnet dann noch die Ausfuhr von 49 630 dz Alt- und Einstampfpapier, wertmäßig 422 000 RM. Gegenüber dem Vormonat ist ein kleiner Rückgang zu verzeichnen, der sich auf etwa 1000 dz beläuft. Die Ausfuhr von Alt- und Einstampfpapier ist für die mit November abschließenden elf Monate des Jahres mit 529 511 dz errechnet worden, die einen Wert von 4 605 000 RM. haben. Im Vorjahr waren es 441 985 dz In der Berichtszeit haben Polen und die Tschechoslowakei die bedeutendsten Anteile aufgenommen:

	November 1929	Oktober 1929
Polen	13 994 dz	12 980 dz
Tschechoslowakei	12 233 dz	15 406 dz
Oesterreich	5 260 dz	4 791 dz
Frankreich	4 556 dz	4 627 dz
Schweiz	4 397 dz	4 085 dz
Italien	2 925 dz	—

Zum Schluß veröffentlichen wir wiederum eine Reihe weiterer beachtenswerter Ausfuhrposten in tabellarischer Uebersicht:

	November 1929	Oktober 1929
Kartonpapier	7 874 dz	8 190 dz
Zeichenpapier	1 822 dz	1 913 dz
Pergamentpapier	3 424 dz	3 553 dz
Zigarettenpapier	145 dz	138 dz
Tapeten- und Filzpapier	22 593 dz	18 813 dz
Chemische Papiere	1 571 dz	1 796 dz
Tüten, Beutel, Säcke	18 822 dz	2 735 dz
Briefumschläge	1 977 dz	2 175 dz
Papierwaren	11 585 dz	12 603 dz
Schreibhefte, Verzeichnisse	5 291 dz	4 992 dz
Bücher	9 596 dz	9 498 dz
Musiknoten	1 039 dz	1 060 dz
		Ml.

Bukarest erhält eine deutsche Tageszeitung.

Ab 1. Januar „Bukarester Tageblatt".

Von unserem Korrespondenten.

Seit Kriegsende tragen sich in Rumänien die verschiedensten deutschen politischen und Wirtschaftskreise mit der Absicht, ein Zentralblatt des Deutschtums in Bukarest herauszugeben, und zwar mit dem ausgesprochenen Ziele, „ein Blatt aller Deutschen in Rumänien" zu werden und der „Ausdruck und die Synthese des deutschen Lebens in Rumänien zu sein". Die verschiedenartigsten Versuche wurden meist von unberufener Seite

Digitized by Google

unternommen, und der Erfolg war stets ein Mißerfolg, der der in Aussicht stehenden „Bukarester deutschen Tageszeitung" nur schaden mußte. Verschiedene Kreise des Deutschtums, das bekanntlich in Siebenbürgen seine Hochburg hat, verlangten, daß Hermannstadt Verlagsort dieses Zentralblattes sein müßte. Durch zahlreiche Zeitungsartikel und sogar durch öffentliche Kundgebungen wurde jedoch nachgewiesen, daß ausschließlich Bukarest in der Lage sei, ein Organ der Deutschen in Rumänien herauszubringen. Wenn die Frage einer deutschen Zeitung in Bukarest seit 1919 unendliches Kopfzerbrechen verursachte, so konnte jetzt, nachdem betreffs des Verlagsortes eine Einigung erzielt worden war, an die Verwirklichung des Projektes geschritten werden. Zwar bestand seit dem 1. April 1927 in Bukarest eine selbständige deutsche Zeitung, das alte „Bukarester Tageblatt", das jedoch derartig schlecht redigiert war, daß es trotz amtlich-deutscher Subvention fast gänzlich unter Ausschluß der Oeffentlichkeit erschien und überhaupt als „Zeitung" im Sinne des Wortes nicht gewertet werden konnte. Von nichtfachmännischer Seite gegründet und von einigen Interessenkreisen unterhalten, wird jetzt dieses „Bukarester Tageblatt" der neuen, ab 1. Januar 1930 erscheinenden deutschen Zeitung in Bukarest seinen Platz einräumen. Die kürzlich erfolgte Gründung der „Deutschen Zeitungs-Verlags-Aktiengesellschaft" in Bukarest hat ihre Aktien in allen deutschen Siedlungsgebieten untergebracht und verspricht somit alle bisher entgegengesetzten Strömungen zu vereinigen und in der Tat ein Organ ins Leben zu bringen, das auch den geplanten Aufgaben gerecht wird. Zwar werden zahlreiche Faktoren den Bestand der neuen Tageszeitung in Bukarest außerordentlich erschweren: die immer mehr und mehr zunehmende Verschärfung der rumänischen Wirtschaftskrise, mit deren Nachlassen man im Lande auf Grund des nationalzaranistischen Regierungsprogrammes im Frühjahr 1929 hatte geglaubt rechnen zu können, wird noch manches Hindernis in den Weg legen, das zu überwinden sein wird.

Bukarest besitzt somit ab 1. Januar 1930 ein neues Preßorgan des Deutschtums in Rumänien, das kein Konkurrenzblatt zum alten „Bukarester Tageblatt", sondern dessen Fortsetzung und Ausbau mit erweitertem Redaktionsstab und Verwaltungsdienst auf neuer finanzieller Grundlage sein soll. Die neue Zeitung ist kein privates Geschäftsunternehmen Unberufener mehr, sondern eine auf die Opferwilligkeit breiter deutscher Kreise gestützte völkische Angelegenheit. Das „Bukarester Tageblatt" in seiner neuen Form ist nicht eine Fortsetzung oder Verwirklichung der im Januar vorigen Jahres aufgetauchten Pläne zur Gründung einer neuen „unabhängigen", das heißt von den Führern der deutschen Volkspolitik in Rumänien unabhängigen Zeitung, sondern es hat von diesem Plan den Gedanken eines überregional geleiteten Blattes übernommen. Die Zeitung will keine Konkurrenz für die in Rumänien bestehenden örtlichen und nach Siedelungsgebieten bestimmten deutschsprachigen Blätter sein, sondern neben seiner Aufgabe, dem Bukarester Deutschtum einen lokalen Nachrichtendienst für seine eigenen Angelegenheiten zu bieten, will sie für alle deutschen Siedelungsgebiete im Lande ein zusammenfassendes Band in kultureller Hinsicht und ein hauptstädtisches Informationsorgan auf politischem und auch auf wirtschaftlichem Gebiete sein. Wie weit und ob das neue „Bukarester Tageblatt" dieser von ihm gestellten Aufgabe gerecht wird, ist im Augenblick noch nicht zu übersehen. Es ist jedoch erfreulich, daß Bukarest eine deutsche Tageszeitung erhalten hat, die zwar nicht für das Ausland als Informationsorgan über Rumänien und sein Deutschtum bestimmt ist, die jedoch das innere Deutschtum in Rumänien mehr als bisher zusammenfassen dürfte.

Auslandsschau.

Die österreichische Papierindustrie im Jahre 1929.

Aus Wien wird uns gemeldet: Die österreichische Papierindustrie begann das Jahr 1929 mit namhaften Aufträgen und war, abgesehen von der durch die Wasserarmut des strengen Winters und trockenen Sommers hervorgerufenen Unterbrechung, bis zum Spätherbst ausreichend beschäftigt. Seit dieser Zeit ist der Auftragseingang schleppend. Die Preislinie war mit Rücksicht auf die erhöhten Gestehungskosten nach oben gerichtet. Die Pappenindustrie hat sich im Laufe des Jahres zu einem

Digitized by Google

Kartell, die pappenverarbeitende Industrie zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Auch für Packpapiere wurde eine Kartellvereinbarung getroffen.
E. W.

Rußland kauft in Deutschland Zerfaserer.

Die russische Außenhandelsstelle hat Mitte Dezember 1929 bei einer süddeutschen Spezialfabrik 8 Stück Zerfaserer für Riemenantrieb, eingerichtet für ein Totalfassungsvermögen von 1600 Liter oder 800 Liter nutzbarem Fassungsvermögen, entsprechend etwa 100 bis 125 kg Trockencellulose, ferner 8 Stück automatische Umsteuerapparate und 1 Vakuum-Xanthat-Kneter im Werte von etwa 170 000 RM. bestellt.

Die erwähnte Stelle hat eben noch einen Auftrag auf die vollständige Einrichtung einer Fabrik für Acetatseide mit 4000 kg Leistungsfähigkeit, darunter vollständige maschinelle Einrichtung für Acetalcellulose, für Spinnerei sowie die dazugehörigen Regenerationsanlagen, zu vergeben. Außerdem kommt auch eine Apparatur für die Einrichtung einer Viskoseseidefabrik mit 8000 kg tägliche Leistungsfähigkeit in Frage.

Eine norddeutsche Spezialfabrik erhielt Auftrag auf Kabelpapier im Gesamtwerte von etwa 150 000 RM.
C. P.

Schweden.

Nach einer Mitteilung des Verbandes der schwedischen Papierfabrikanten notierte man Anfang Dezember folgende Durchschnittspreise:

Maschinenglattes Kraftpapier . .	19,— bis 20,10 Lstr.
Umschlagpapier	18,15 bis 20,— Lstr.
Sulfirisiertes Papier (42/67 g) . .	23,10 bis 24,— Lstr.
Zeitungsdruckpapier in Rollen (50/52 g)	11,05 bis 12,10 Lstr.
Braune Pappen	13,05 bis 16,— Lstr.
Weiße Pappen	12,10 bis 15,10 Lstr.

KLEINE MITTEILUNGEN

Karl Krause, Leipzig.

Wie wir hören, ist das Gerücht, wonach die Gesellschaft wesentliche Teile ihres Betriebes nach dem Auslande verlegen wolle, nicht zutreffend. Die Gesellschaft wird eine kleine Schneidemaschine für die Papierindustrie, die bisher in Leipzig nicht gebaut wurde und nur für den Export in Frage kommt, in den Werkstätten ihres belgischen Vertreters herstellen lassen, weil der Export von Brüssel aus unter günstigeren Zollbedingungen möglich ist. Im Rahmen des gesamten Fabrikationsprogrammes handelt es sich hierbei um eine nicht ins Gewicht fallende Maßnahme.

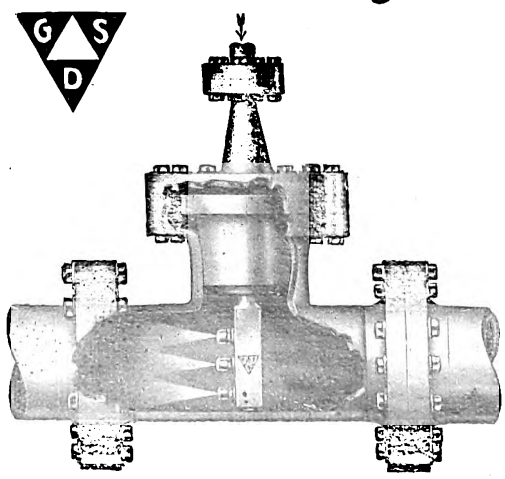
Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 7. Januar 1930	Kurs vom 14. Januar 1930
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	—	19,50
Alfeld-Gronau	2,505	—	—
Ammend. Papierfb.	4,036	132,00	140,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	134,00	136,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	134,50	153,50
I. P. Bemberg	28,00	133,50	164,75
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	—	—
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	148,00	152,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	86,00	94,00
Elsenthal Papier M.	0,72	46,00	46,00
I. G. Farben	1100,00	172,75	181,25
Feldmühle	12,815	157,75	172,50
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	52,00	—
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	120,25	121,00
Kurz Pap. D.	1,525	153,00	175,00
Limmr. Steina L.	0,934	67,50	68,50
München-Dachau M.	3,01	56,00	65,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	100,00	110,50
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	16,00
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	60,50	62,75
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	—	—
Schles. Cellulose	3,21	100,00	106,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	43,00	45,50
Teisn. Papierfb. M.	1,927	51,00	51,00
Thode Papierfb. D.	1,125	56,00	56,75
Varziner Papierfb.	5	117,00	117,00
Verein. Bautzner	3,183	73,50	81,25
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	145,00	—
Verein. Strohstoff D.	1,6	170,00	186,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	—	90,00
Zellstoff-Verein	3,8	98,50	108,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	185,00	193,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Hartgußwalzen
gebrauchte — zum Einschmelzen — kaufen
Eisenwerk Coswig Akt.-Ges. Dresden-A. 24

Schlick'sche regulierbare Heißdampf-Kühl-(Sättigungs)-Apparate



einfach
betriebssicher
wirtschaftlich

Mit **Schlickdüsen** (DRP. und Ausl.-Pat.)
wird eine bisher einzigdastehende große spezifische Oberfläche des zerstäubten Wassers erzielt und dadurch die Verdampfung und der Wärmeausgleich beschleunigt.

Gustav Schlick, Dresden 15 N. 6

Digitized by Google

Explosionsunglück bei der Trickzellstoff G. m. b. H. Kehl (Baden).

Am 5. Januar, abends 9,20 Uhr, ereignete sich im Spritwerk der Trickzellstoff G. m. b. H. ein Explosionsunglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Nach der behördlichen Tatbestandsaufnahme muß das Unglück auf folgende Weise entstanden sein:

Der Verschlußbügel des Mannloches einer Spritblase (Autoklav) bekam einen Bruch, wodurch sich der Deckel auf seiner Unterlage etwas löste. Die Spritblase war mit 4000 Liter Sprit von 105 ° C, dem Kalk beigemischt war, gefüllt. Durch den inneren Ueberdruck von 1,5 Atm. wurde die Mannlochdichtung und gleichzeitig eine große Menge Alkoholdampf in den Fabrikraum geblasen. Dipl.-Ing. Keudel und Spritmeister Bruder wollten offenbar durch den Dampf zur Blase vordringen, um die entstandene Betriebsunregelmäßigkeit zu beseitigen. Durch irgendeinen, wohl nicht aufzuklärenden Zufall kam der inzwischen im Spritwerk verbreitete Alkoholdampf zur Explosion. Die unter Feuererscheinung vor sich gehende Explosion steckte die Kleider der beiden Genannten in Brand. Sie erlitten dadurch schwere Verbrennungen, denen sie noch im Laufe der Nacht erlagen. Ein weiterer Arbeiter wurde im Gesicht leichter verletzt. Durch die Wucht der Explosion wurden sämtliche Türen und Fenster des Spritwerkes zertrümmert und das Dach des Gärraumes abgehoben. Die übrige Einrichtung des Spritwerkes ist verhältnismäßig nur wenig beschädigt. Der Betrieb wird in einigen Tagen wieder aufgenommen werden können.

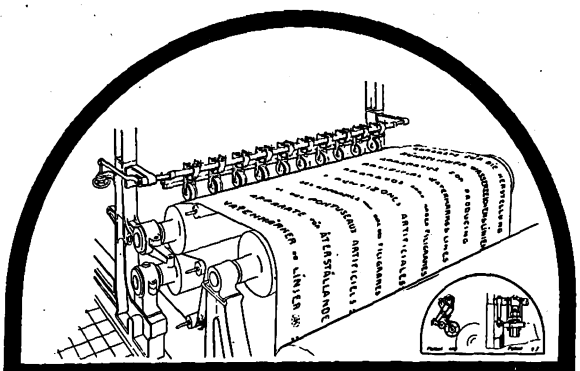
GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Oldenburgische Zellüberwerke A.-G, Ahlhorn. Am 17. Dezember wurde über das Vermögen der Firma das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses verhängt. Zur Vertrauensperson wurde bestellt Rechtsanwalt E. Jaspers, Hamburg, Trostbr. 2.

Papierfabrik Cranenburg G. m. b. H. & Co., K.-G., Cranenburg, Rhld. Der Betrieb fiel im September einem großen Brande zum Opfer. Die Winderherstellungsarbeiten nahmen einen so schnellen Fortgang, daß der Besitzer jetzt, nach drei Monaten bereits, den Wiederaufbau vollendet hat und den Betrieb wieder aufnehmen konnte.

Schlesische Cellulose- und Papierfabriken A.-G. in Cunnersdorf im Riesengebirge. Die Verwaltung gibt jetzt bekannt, daß Kommerzienrat Hans Schlesinger, Berlin, Bankier Karl Potocky-Nelken, Berlin, und Geh. Baurat Prof. Friedrich Müller, Darmstadt, aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind. In den Aufsichtsrat wurden neugewählt: Bankier Karl Schlesinger, Berlin, und Bankier Dr. Rudolf Steinfeld, Berlin. Der Aufsichtsrat setzt sich somit jetzt wie folgt zusammen: Fabrikbesitzer Ewald Schoeller, Breslau, Vorsitzender, Bankdirektor Justizrat Dr. Max Korpulus, Breslau, stellvertretender Vorsitzender, Bankdirektor Max Johannes, Hirschberg, Bankdirektor Robert Gutmann, Berlin, Bankier Karl Schlesinger, Berlin, Bankier Dr. Rudolf Steinfeld, Berlin.

Vereinigte Stralsunder Spielkartenfabriken A.-G. Das Unternehmen konnte 1928/29 den Betriebsüberschuß von 1,69 auf 2,07 Mill. RM. steigern. Nach Absetzung der Unkosten von 1,66 (1,36) Mill. RM. und Abschreibungen von 101 572 (93 174) RM. verbleibt ein Reingewinn von 311 398 (247 628) RM., woraus bekanntlich eine Dividende von 18 % (16 %) verteilt werden soll bei 30 000 (0) Reichsmark Ueberweisung an die Sonderrücklage. Der Geschäftsbericht konstatiert den bisher größten Umsatz. Für Steuern und soziale Lasten mußten über 135 % des Aktienkapitals von 1,4 Mill. RM. aufgebracht werden. In der Bilanz erscheinen schwebende Verpflichtungen erhöht mit 0,64 (0,30), andererseits Außenstände und Bankguthaben mit 1,27 (0,76), Vorräte mit 0,59 (0,62) Mill.



Die anerkannt besten Apparate mit Prazisions-Einstellung und Moment-Ein- und -Ausschaltung für die Herstellung

künstlicher Wasserzeichen und Wasserlinien (Ja- u. Aust-Schutz.)

in fast allen Papieren (auch Pergamyn)

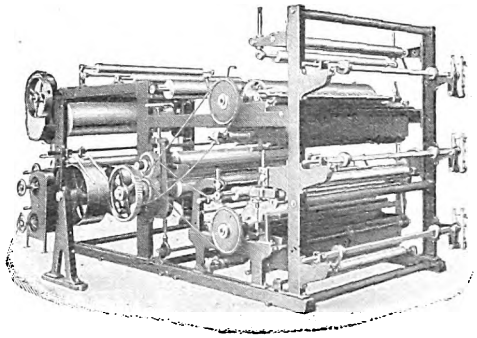
direkt auf der Papiermaschine und bei selbst höchster Maschinengeschwindigkeit baut

Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.

Niefern in Baden.

VASANTA

Papier-Veredlungsmaschinen



Teerpapierklebmaschine

Vasanta Maschinenfabrik
Akt. Ges. Dresden-N. 15

Digitized by Google

Reichsmark. Im neuen Geschäftsjahr wurde die Spielkartenfabrik F. A. Lattmann in Goslar erworben. Umsatz und Auftragsbestand sind weiterhin gut.

F. F. Weidenmüller A.-G., Dreiwerden (Zschopautal). Der Abschluß dieser Holzstoff- und Papierfabrik für das am 30. Juni 1929 abgelaufene Geschäftsjahr weist eine Erhöhung des Rohertrags auf 1 423 791 (1 199 009) RM. aus. Nach Abschreibungen von 312 000 (310 030) RM. verbleibt infolge der auf 677 600 (356 123) RM. stark gestiegenen Steuerlasten nur ein Reingewinn von 252 301 Reichsmark gegenüber 363 065 RM. im Vorjahre, über dessen Verwendung aus den vorliegenden Verwaltungsangaben nichts ersichtlich ist (i. V. 9 % Dividende). Die Bilanz verzeichnet auf den Anlagekonten keine wesentliche Veränderungen. Schuldner werden mit 2 074 000 (1 744 140) RM., Vorräte mit 1 410 800 (1 640 000) RM. und andererseits Gläubiger mit 2 292 610 (2 731 562) RM. ausgewiesen. Die Last an Hypotheken und langfristigen Darlehen hat sich auf 1 321 688 (677 438) RM. fast verdoppelt. Das Aktienkapital beträgt bekanntlich 3,9 Mill. RM.

PERSONALIEN

Dr. h. c. Fritz Henkel, Düsseldorf, einem Herzschlag unerwartet erlegen.

Auf seinem Landsitze zu Unkel am Rhein erlag am 4. Januar der Mitinhaber der Persilwerke, Herr Dr. rer. pol. h. c. Fritz Henkel, gänzlich unerwartet einem Herzleiden. Mit ihm verliert das Unternehmen seinen kaufmännischen Leiter und die deutsche Wirtschaft einen ausgezeichneten und tatkräftigen Mitarbeiter und Führer.

Der Verstorbene war am 25. Juli 1875 zu Aachen geboren, verlebte aber den größten Teil seiner Jugend in Düsseldorf. Hier trat er nach vorhergegangener, sorgfältiger kaufmännischer Ausbildung und wiederholten Studienreisen ins europäische Ausland und nach Amerika im Jahre 1904 als Teilhaber in die väterliche Firma ein. Er konnte gerade im Vorjahre den Erinnerungstag an 25 jährige geschäftliche Selbständigkeit begehen, der mit der Feier seiner silbernen Hochzeit zusammenfiel.

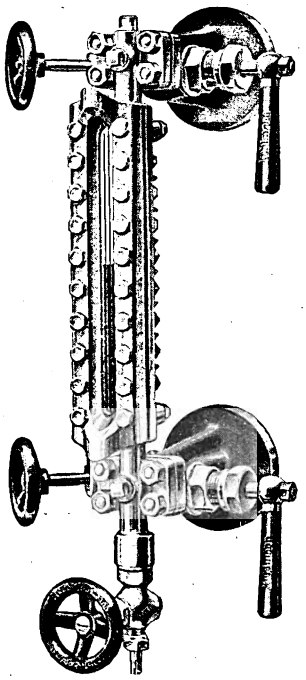
Wie seinem Vater, der auf sozialem und charitativem Gebiete bahnbrechend gewirkt hat, war auch Herrn Dr. Fritz Henkel jun. eine ausgeprägte soziale Einstellung zu eigen, die ihm das von seinem Vater begonnene Werk auch auf diesem Gebiete fortsetzen ließ. Viele für Beamte und Arbeiter segenbringende Einrichtungen verdanken dem Verstorbenen ihre Entstehung und weitgehenden Ausbau. In Anerkennung seiner weitreichenden sozialen Betätigung verlieh die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät der Universität Köln dem Verstorbenen im Jahre 1928 den Doktortitel ehrenhalber.

Als Wirtschaftsführer großen Stiles zeichnete Herrn Dr. Fritz Henkel jun. ein ausgeprägter Sinn für alle wirtschaftlichen Notwendigkeiten aus. Er besaß ein überaus feines Gefühl für kaufmännische und industrielle Entwicklung und Konjunktur, und vermochte so die ihm anvertraute Firma im Verein mit seinem Vater und seinem Bruder, Herrn Dr. Hugo Henkel, zu großer Blüte zu führen.

Auch außerhalb der eigenen Firma trat der Verstorbene wiederholt als Kaufmann größten Formates hervor. So saß er im Aufsichtsrate einer Reihe bedeutender Firmen des In- und Auslandes; besonderes Interesse brachte er den Fragen neuzeitlicher Werbung und moderner Reklame entgegen.

Beilagenhinweis.

In der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" finden unsere Leser eine Werbedrucksache der Firma **Sächsische Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann A.-G., Chemnitz,** betr. **Triebwerke,** den wir hiermit besonderer Beachtung empfehlen.



NIVODO

D. R. PATENT

Der besonders in der

Papierfabrikation

bewährte

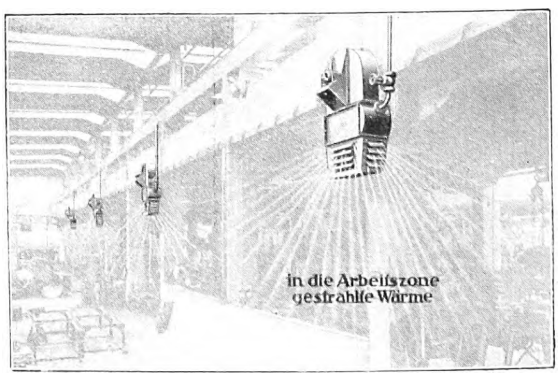
Wasserstands-anzeiger

Betriebssicher!
Leichte Handhabung!
Bequeme Instandhaltung!

Hervorragende Referenzen!

W. Kuhlmann A.-G.
ARMATURENFABRIK
Offenbach a.M.

Sind Sie für den kommenden Winter gerüstet?



WÄRME wann und wo sie gebraucht wird

Die abgebildete große Werkshalle ist mit DAQUA-Einzelheizapparaten ausgestattet. So heizt man wirtschaftlich und zweckmäßig. Mangelhaft funktionierende und veraltete Anlagen beheizen große Flächen nutzlos, z. B. den Raum unter der Decke, weil warme Luft immer das Bestreben hat, nach oben zu steigen. **DAQUA-Heizapparate aber zwingen die Wärme dorthin, wo sie gebraucht wird.** Sie sparen also Wärme, und gesparte Wärme bedeutet gespartes Geld.

Die DAQUA-Heizung vereinigt

Heizung und Lüftung

Verlangen Sie Katalog 102 H

Danneberg & Quandt

Installations-Abteilung, Berlin-Lichtenberg

Digitized by Google

Papierfabrik

Gut eingerichtete Papierfabrik im Rheinland, tägliche Erzeugung 5—6000 Kilo feine und mittelfeine Schreibpapiere, günstige Wasserverhältnisse, Bahnanschluß usw. billig

unter sehr günstigen Bedingungen

zu verkaufen.

Interessenten erfahren Näheres unter **P. F. 791** durch die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Energischer, lediger

Feinpapiermacher

29 Jahre alt, praktisch und theoretisch durchgebildet, Praxis in Fein- und mittelfeinen Papierfabriken, Holzschleiferei und Zellstoffabrik, mehrjähriger Tages- und Nachtschichtwerkführer erster Feinpapierfabrik, Diplom-Ingenieur der Papieringenieurabteilung der Technischen Hochschule zu Darmstadt sucht als

Oberwerkführer bezw. Betriebsleiter

für bald od. später Stellung. Ang. unter **P. F. 792** an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Altpapier

etwa 60000 kg zum Einstampfen und 40000 kg zur freien Verwendung, lagernd in Altona, soll in Losen verkauft werden. Bedingungen und Angebotbogen liegen im Zimmer 143 unseres Geschäftsgebäudes aus; sie können auch von dort gegen Barzahlung von 1.— RM. bezogen werden. Verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Ankauf von Altpapier" sind an uns, Zimmer 414, zu senden. Verdingungstermin am 14. Februar 1930, vorm. 11 Uhr, Zimmer 414, Zuschlagsfrist: 26. Februar 1930.

Altona, den 8. Januar 1930.

Reichsbahndirektion.

Lignin-Chemiker sucht Stellung.

Angebote unter P. F. 795 an die Geschäftsst. d. Blattes erbeten.

Analysen

Verfahren, Rezepte jeder Art, speziell Klebestoffe, Steinholzfußboden usw., liefert, sowie Verwertung von Erfindungen in allen Staaten, Übersetzungen, besorgt

Patentbüro Roebelen, München, Schellingstr. 91

Rohmaterial

diverse Flachswerge und Hanfabfälle

billig

abzugeben. Anfragen u. **P. F. 790** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

PATENTANWALTSBÜRO SCHAAF
KÖTHEN, Anh., Weintraubenstr. 28 / LEIPZIG C 1, Katharinenstr. 21 III
Spezialbüro für Papier-, Zellstoff-, Holzstoff und andere Industrien
INHABER: PATENTANWALT DIPLOM-INGENIEUR VIERTEL UND DR.-INGENIEUR A. NITZELNADEL

Kesselstein-Verhüter

„System Dyhr"

bringen große Kohlenersparnisse. Fordern Sie in Ihrem Interesse Prospekt und Preise vom Alleinhersteller

Ernst Arnold • Dresden-A 27
Abteilung: Zeitgemäße Wärmewirtschaft

Bandeisenschlösser

JOS. HÖLZGENS, LANGERWEHE

DÖLAUER SAFTBRAUN CFD SCHUPPEN

unübertroffen farbkräftig und leichtlöslich, liefern leistungsfähig

ZSCHIMMER & SCHWARZ, CHEMNITZ

Chemische Fabriken: Greiz-Dölau / Heinrichshall b. Gera / Grünberg b. Graslitz C. S. R.

Digitized by Google

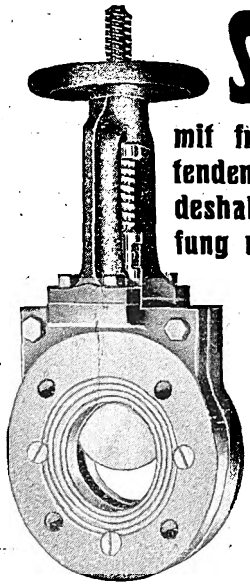
Rollenspunde

aus Laubholz und Nadelholz liefert billigst

Otto Chotzen

Spund-Fabrikant

Ziegenhals in Schlesien



Stoff-Schieber

mit frei ausfretendem Schieber, deshalb Verstopfung unmöglich,

in allen Ausführungen und Dimensionen für die Papierfabrikation

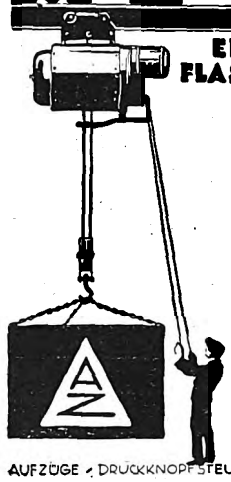
Richard Berghänel & Söhne

Chemnitz

Müllerstr. 46

AZET

ELEKTRO-FLASCHENZÜGE



ADOLF ZAISER

MASCHINEN FABRIK STUTTGART

AUFZÜGE · DRUCKKNOPFSTEUERUNGEN · KRANE

Hartpapier Hülsen

billiger u. besser als Holz

steinhart gewickelt

—

mit rundem oder □-Loch lieferbar

Jagenberg-Werke Akt. Ges.

DÜSSELDORF

Wilhelm Fredenhagen

Offenbach a. Main

Gelenkketten u. Stahlbolzenketten

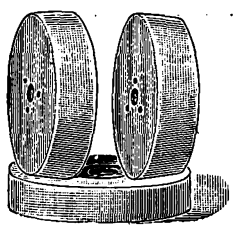
Kettenräder in Grau- und Stahlguß

Blockketten

Stahllaschenketten etc.

Becher / Zahnräder

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Säurebeständige ARMATUREN u. ROHGUSS

FRITZ VOLTZ SOHN

FRANKFURT A/MAIN

GRÜNDUNGSJAHR 1860 TEL.: KUPFERARMATUREN.

Cellulose-Kocher-Ausrüstungen.

Papierleimung, Abwasserklärung

Restlose Lösung jeder Leimungs- und Abwasserfrage

215 Emulgaturen, 7 Stoffänger in Betrieb. Erhebliche Ersparnisse in allen Fällen erzielbar

Civil-Ingenieur FR. ARLEDTER, KÖLN-KALK, Eythstrasse 101

Digitized by Google

Digitized by Google

Caseïn

LvJ Lehmann & Voss
Hamburg / Bieberhaus

TEXTILES ARTIFICIELS
ING. A. MAURER
MILANO (132)
VIA EUGENIO CARPI, 20

Maschinen zur Fabrikation von durchsichtigem Viskosepapier

Projektierung und Inbetriebsetzung von Fabriken für durchsichtiges Viskosepapier

Komplette Anlage im Bau
Inbetriebsetzung Anfang 1930

Spezialität:
Rundsiebzylinder mit Schleifenstäben
für Papier-, Karton-, Pappen- und Entwässerungs-Maschinen, passend f. alle Systeme.

Zylinder bis 1500 mm Durchm. × 3300 mm gebaut.

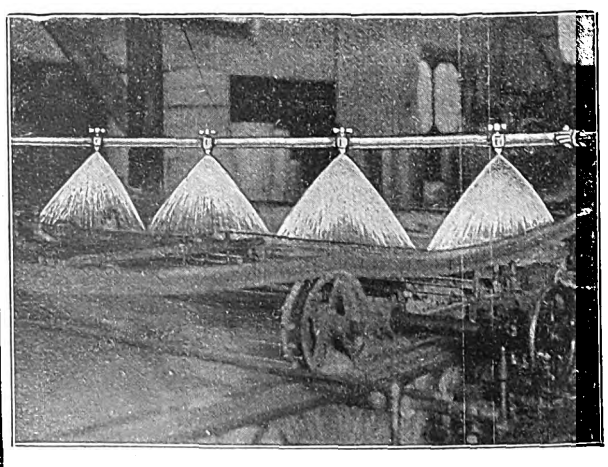
Rundsiebwerk Rudolf Lehmann
Inhaber: Ludwig Meyn, Ing. **Raguhn** i. Anh.

EISERNE KLEIDERSCHRÄNKE
EISERNE SITZSCHEMEL

Gelochte Bleche
Streckmetall
Eiserne Regale • Aktenschränke
Ernst Sorst & Co.
Hannover-Hainholz 19

NUBILOSA GMBH
MEISSEN 1A

Befeuchtung · Schaumzerstörung
durch
Molekular-Zerstäubung
Kein Verstopfen, große Leistung
daher
nur 4 Düsen für 2 m Papierbreite



Wissenschaftlich und praktisch erprobt
VERLANGEN SIE REFERENZEN

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 26. Januar 1930 NUMMER 4

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 7. Frachtraten.

Die Interot Speditions G. m. b. H., Hamburg, gibt folgende neue Raten bekannt:

Brasilien. Papiersäcke nach Pernambuco, Bahia und Rio de Janeiro: 52/- sh pro Kubikmeter oder 1000 kg, in Schiffswahl; nach Santos: 62/- sh pro Kubikmeter oder 1000 kg, übliche Konferenzbedingungen.

West-Indien. Toilettepapier nach La Guayra und Pto. Cabello: 35/- sh pro 40 cbf. oder 1015 kg, plus 10 % Primage, 2½ % Landungsgebühren und 5/- sh pro Frt. Werftgebühren; nach Maracaibo: 50/- sh pro 40 cbf. oder 1015 kg; nach Curaçao: 37/6 sh pro 40 cbf. oder 1015 kg.

Kanarische Inseln. Zellstoffpapier (cellulose paper): 50/- sh pro 1015 kg.

Handelspolitik.

Polen.

In Nr. 28/1929 dieses Blattes wurde zuletzt von der Verlängerung einer polnischen Zollverfügung berichtet, wonach Papier der Tarifnummer 177, Z. 6 b III, sowie Z. 11 a und b des polnischen Zolltarifs bei der Einfuhr nach Polen nur 20 % des normalen Zolles mit Genehmigung des Finanzministeriums zu tragen brauche. Diese Bestimmung ist mit Wirkung bis zum 30. Juni 1930 verlängert worden. v. W.

Die Untersuchungspflicht des Käufers beim Handelskauf.

Eine der wichtigsten Bestimmungen, die die Geschäftsbedingungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten enthalten, ist die besondere Normierung der Untersuchungspflicht im § 6 der Geschäftsbedingungen. Dort heißt es:

„Die Waren sind unverzüglich nach dem Eintreffen am Bestimmungsort zu untersuchen und mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes zu behandeln. Die Untersuchungspflicht besteht auch, wenn Ausfallmuster übersandt sind. Unterbleibt die Untersuchung, so haftet der Verkäufer für Mängel der Ware nicht."

In gar mancher Hinsicht weichen diese Bestimmungen von der gesetzlichen Regelung im § 377 des Handelsgesetzbuches ab. Im Gesetz steht die Mängelanzeige im Vordergrund. Die Untersuchung ist zwar die Unterlage der Mängelrüge, aber keine unerläßliche. Die Geschäftsbedingungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten erweitern die gesetzlichen Bestimmungen ganz bedeutend, indem sie nicht nur wie das Gesetz eine Untersuchungspflicht ohne besondere Rechtsfolgen aufstellen — also mehr ein Untersuchungsrecht als eine Untersuchungspflicht —, sondern einen Rechtsnachteil an das Unterbleiben der Untersuchung knüpfen. Wird sonst beim Verkauf die Ware bemängelt und ist in der Tat ein Mangel vorhanden, so bedarf es einer Untersuchung nicht. Es genügt, daß die Mängelanzeige rechtzeitig erfolgt. Eine Untersuchungspflicht in dem Sinne, daß deren Verletzung wie ein Anerkenntnis der Vertragsmäßigkeit der Ware wirkt, legt das Gesetz dem Verkäufer nicht auf (RG, Bd. 73, S. 169, Bd. 106, S. 360). Anders steht es in unseren Geschäftsbedingungen. Auch hier führt zwar das Unterbleiben der Untersuchung nicht zur Anerkennung der Vertragsmäßigkeit der Ware. Das Unterbleiben der Untersuchung schließt aber die Haftung des Verkäufers für die Mängel der Ware aus. Nach dem § 6 der Geschäftsbedingungen des Vereins

Digitized by Google

Deutscher Papierfabrikanten muß also immer und zunächst eine Untersuchung der Ware stattfinden. Der Käufer darf die Untersuchung nicht unterlassen. Zweifelhaft kann sein, wer beweisen muß, daß die Untersuchung vom Käufer vorgenommen wurde. So wie die Regelung im § 6 der Geschäftsbedingungen getroffen ist, wird man annehmen müssen, daß grundsätzlich wie im § 377 des Handelsgesetzbuches die Mängelrüge erst dem Verkäufer das Bestehen des Mangels zur Kenntnis bringt. Wenn aber der Verkäufer aus der Art der Mängelrüge oder sonstwie erfährt, daß eine Untersuchung nicht stattgefunden hat, so muß er auch beweisen, daß die Untersuchung unterblieben ist und kann dann mit Erfolg den Einwand machen, daß er nunmehr für Mängel der Ware nicht mehr haftet. Diese Regelung hat eine ganz besondere Bedeutung für versteckte Mängel, denn versteckte Mängel, die selbst bei einer unverzüglichen Untersuchung nicht zu finden waren, dürfen noch lange, nachdem die Ware geliefert wurde, gerügt werden, nämlich noch bis 6 Monate später (§ 6 Abs. 3 der Geschäftsbedingungen). Wenn nun hier die unverzügliche Untersuchung nicht stattgefunden hat, so entfällt die Haftung des Verkäufers überhaupt.

Weder das Gesetz noch die Geschäftsbedingungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten sagen etwas darüber, wie die Untersuchung stattfinden muß. Nur über die Zeit ist etwas gesagt, nicht aber über die Art und Weise der Untersuchung, obwohl gerade dieses Erfordernis von oft ausschlaggebender Bedeutung ist. Das Reichsgericht verlangt, daß die Untersuchung sich auf die Feststellung beschränkt, daß und welche Mängel vorhanden sind. Liegen also Mängel offen zutage, sind sie auf den ersten Blick erkennbar, so erübrigt sich eine weitere Untersuchung. Man kann hier hinzufügen, daß bei offenen, klar zutage liegenden Mängeln die Untersuchung eben lediglich in der Feststellung dieses Befundes besteht. Darüber hinaus aber muß der Käufer für sich das Recht in Anspruch nehmen können, die Ware wirklich und sachgemäß untersuchen zu können. Wann eine Untersuchung sachgemäß ist und wie sie sachgemäß erfolgen muß, kann ein für allemal nicht beantwortet werden. Es wird Fälle geben, in denen die Untersuchung vom Käufer selbst mit einfachen Mitteln angestellt werden kann. Manche Untersuchungsarten sind aber so schwierig, daß der Käufer allein sie nicht auszuführen vermag. Dann muß er einen Sachverständigen hinzuziehen, und die Zeit zu einer solchen, z. B. chemischen Untersuchung, muß ihm dann gelassen werden. Weder die Schwierigkeit, einen Mangel zu entdecken, noch der Umstand, daß der Mangel selten vorzukommen pflegt, befreit den Käufer von der Untersuchungspflicht (RG, Bd. 68, S. 369, Bd. 125, S. 79). Der Käufer muß also entweder die zu eigener Untersuchung nötige Sachkunde besitzen oder geeignete Vorkehrungen treffen, um die gehörige Untersuchung in der für die betreffenden Waren üblichen Zeit durch geeignete Sachverständige besorgen zu lassen (RG, Bd. 59, S. 45). Soweit ein Fehler nicht anders als durch teilweise Verarbeitung und wesentliche Umgestaltung der Ware oder teilweisen Verbrauch ermittelt werden kann, ist der Käufer verpflichtet, die Verarbeitung oder den Verbrauch in dem notwendigen Umfange vorzunehmen (RG, Bd. 68, S. 369). Die Untersuchung muß daher zweckmäßig und sorgfältig, vor allem aber auf die denkbar rascheste Weise vorgenommen werden, ohne daß dadurch der Zweck der Untersuchung, den Mangel aufzuhellen, gefährdet werden darf. Wenn vom Käufer ein Handelsbrauch behauptet würde, der von jeglicher Untersuchungspflicht befreien wollte, so müßte man das nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts für einen Mißbrauch ansehen, der rechtlich nicht beachtet werden dürfte (RG, Bd. 125, S. 79). Soll die Untersuchung ihren Zweck der Mängelfeststellung erreichen, so darf sie sich, wie schon erwähnt, nur auf diesen Zweck beschränken und weitere Ermittlungen, z. B. nach der Ursache der Mängel und der Frage, wann und wo sie entstanden sind, nicht mehr mit umfassen. Eine derartige weitere Untersuchung geht vielmehr zu Lasten des Käufers und läßt eine dann erst erstattete Rüge verspätet erscheinen (RG, Bd. 106, S. 361). Nach § 6 der Geschäftsbedingungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten besteht eine Untersuchungspflicht auch dann, wenn Ausfallmuster übersandt sind. Es genügt also nicht, daß der Käufer an den Ausfallmustern durch eine Untersuchung Mängel festgestellt hat. Vielmehr muß eine erneute Untersuchung an der gelieferten Ware selbst stattfinden.

Für die Ausführung der Untersuchungspflicht ist den Parteiabreden weiter Spielraum gelassen. So ist bekanntlich in den Verkaufsbedingungen des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten, Ausgabe 1928, eine eingehende Anweisung der Ermittlung des Trockengehalts von Holzstoff (Holzschliff) enthalten. Es wird dort der zur Probenahme heranzuziehende Anteil der Lieferung bestimmt. Es wird die Art der Probenahme normiert und endlich die Behandlung der Probe nebst der Trocknung und Wägung. Auch für die Berechnung des Lufttrockengehalts sind Angaben gemacht. In den gleichen Verkaufsbedingungen finden sich auch Bestimmungen darüber, wie die Probenahme im Streitfalle nachgeprüft werden kann. Erwähnt sei noch, daß ein übermäßiger Verbrauch bei einer Untersuchung der Ware in der Regel als eine Genehmigung der Ware bezeichnet werden muß. Mindestens kann von einer bloßen Untersuchung der Ware dann überhaupt keine Rede mehr sein. Außer einer solchen stillschweigenden Umdeutung einer Mängelfeststellung in eine Genehmigung der Ware gibt es Bestimmungen, die handelsüblich die Untersuchungspflicht beeinflussen. Die vielfach gehörte Auffassung, daß Frachtbrief und Faktura bereits die Untersuchungspflicht auslösten, trifft für die Regelfälle nicht zu und ist jedenfalls für die Geschäftsbedingungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten zu verneinen, da dort die Untersuchungspflicht erst nach dem Eintreffen am Bestimmungsort vorgesehen ist. Was nun freilich unter Bestimmungsort zu verstehen ist, dürfte auch vielfachen Zweifeln begegnen. Darum sollte aus jeder Auftragsbestätigung der Bestimmungsort der Ware eindeutig hervorgehen. Namentlich im Export wird es oft von Handelsbräuchen, besonderen Vereinbarungen oder den Umständen, unter denen die Ware versandt wird (z. B. seemäßige Verpackung), abhängen, wo man den Untersuchungsort festzustellen hat. Das Reichsgericht hatte, um noch einige besondere Fälle hervorzuheben, in seiner Entscheidung, Bd. 96, S. 246 ff., darüber zu entscheiden, wo bei einem Verkauf „ab Lager" der Untersuchungsort angenommen werden müsse und hat nichts dagegen einzuwenden gefunden, daß bei einem solchen Verkauf die Ablieferung bereits am Ort des Lagers stattgefunden hat und daß dort auch die Untersuchung hätte vorgenommen werden müssen. Bei der fob-Klausel wird, wenn keine besondere Abrede getroffen ist, wozu nicht dringend genug geraten werden kann, häufig eine Untersuchung der Ware erst an Bord oder gar erst am ausländischen Bestimmungsort stattfinden können, eine Tatsache, der die Rechtsprechung wiederholt Ausdruck gegeben hat.

Die vorstehenden Darlegungen können nichts weiter sein als ein kurzer Abriß über die Untersuchungspflicht, die einem Käufer beim Handelskauf namentlich im Hinblick auf die Geschäftsbedingungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten erwachsen. Die Untersuchungspflicht ist jedenfalls nach diesen Geschäftsbedingungen eine so wesentliche Pflicht des Käufers, daß im Interesse einer objektiven Beurteilung der Rechtsbeziehungen hier einmal etwas näher darauf eingegangen werden sollte.

Digitized by Google

Lehrschau – Holz.

Im Rahmen der fünften „Grünen Woche", die vom 1. bis 9. Februar 1930 in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm stattfindet, wird als Sonderveranstaltung die Lehrschau „Holz", welche bereits auf der vorjährigen deutschen Ostmesse in Königsberg das Interesse und die Anerkennung der gesamten Forst- und Holzwirtschaft gefunden hat, nochmals als Sonderveranstaltung gezeigt werden.

Zusammen mit dieser Lehrschau findet gleichzeitig in der Technischen Hochschule Berlin eine wissenschaftliche Tagung statt, auf welcher folgende Vorträge gehalten werden:

Dienstag, den 4. Februar 1930, 10.15—13.30 Uhr (Aula):

Forsttagung, Holzerzeugung.

Vorsitz: Min. Dir. Wappes.

Oberr.-Rat Ortegel: Die Holzbilanz Deutschlands und die einheimische Nutzholzerzeugung.
Prof. Schmidt: Saatgutanerkennung und Holzzucht.
N. N. Die Probleme der Insektenschäden durch Massenvermehrung.

Dienstag, den 4. Februar 1930, 15.30—19.00 Uhr (Aula):

Holzgewinnung und Holzausnutzung.

Vorsitz: Oberforstmeister a. D. Lach.

Prof. Mayer-Wegelin: Zweckmäßige Nutzholzaushaltung.
Min.-Rat Künkele: Moderne Technik der Holzgewinnung.
Prof. Schwalbe: Neue Wege der chemischen Holzverwertung.

Mittwoch, den 5. Februar 1930, 10.15—13.30 Uhr (Physik-Saal):

Nutzholz.

Vorsitz: Kommerzienrat Michalski.

Dr. Heller: Holzverbrauch und technischer Fortschritt.
Dr. Peters: Holzkonservierung.
Oberbaurat Leonhard: Moderner Eisenbahnoberbau.

Mittwoch, den 5. Februar 1930, 15.30—19.00 Uhr (Aula):

Sperrholz.

Vorsitz: Direktor Manheimer.

Prof. Gerngroß: Holzleime und ihre Prüfung.
Dr. Herrmann: Neue Versuche mit Sperrholz.
N. N. Verwendung von Sperrholz.

Donnerstag, den 6. Februar 1930, 9.15—13 Uhr (Aula):

Holzeigenschaften und Holzveredelung.

Vorsitz: Fabrikbesitzer Thürmer.

Prof. Graf: Die technisch-wichtigsten Eigenschaften der Hölzer.
N. N. Neue Versuche über künstliche Holztrocknung.
E. Reineck: Holzveredelung mit Tiefenwirkung.

Donnerstag, den 6. Februar 1930, 15.30—19 Uhr (Aula):

Bauwesen.

Vorsitz: Direktor Abel.

Reg.-Baudir. Mühlner: Holzhausbau.
Reg.-Baumeister Seitz: Holzkonstruktionen.
Prof. Schmitthenner: Fußbodenbelege und Deckenkonstruktionen.

Freitag, den 7. Februar 1930, 10.15—13.30 Uhr (Aula):

Oberflächenbehandlung.

Vorsitz: Min.-Rat Dr.-Ing. Ellerbeck.

Dr. Nettmann: Kritische Betrachtungen über neuere Anstrichverfahren für Holz im Bauwesen.
Dr. Wolff: Das Lackieren von Edelhölzern, insbesondere im Möbelbau.
Oberbaurat König: Erfahrungen über Anstreichen, Lackieren, Beizen und Polieren von Hölzern.

Freitag, den 7. Februar 1930, 15.30—19 Uhr (Aula):

Rechnungswesen und Vertrieb.

Vorsitz: Fabrikbesitzer Carl Jakob.

Dipl.-Ing. Müller: Die Probleme der Stückzeitermittlung in der Holzverarbeitung.
Dr. Zeidler: Neuzeitliche Selbstkostenrechnung in Holzbetrieben.
Dipl.-Ing. Schlüter: Die Verminderung des Holzverschnitts durch Lohnprämien.
Ziv.-Ing. Bader: Planmäßige Vertriebsgestaltung in der Holzwirtschaft.

Im Anschluß an die Holztagung findet am Sonnabend, den 8. Februar, vormittags 9 Uhr, im Vortragssaal der Funkhalle in den Ausstellungshallen eine Tagung über Ausbildungswesen statt.

Karten für die ganze Tagung werden zum Preise von 12 RM. und solche für einzelne Vortragsreihen zum Preise von 3 RM. ausgegeben. Rechtzeitige Anmeldung beim Verein Deutscher Ingenieure, Berlin NW 7 (Holztagung), wird empfohlen.

Die Lehrschau gibt einen, auch für die Zellstoff- und Papierindustrie so wichtigen Ueberblick über den heutigen Stand der Holzforschung und Holzverwertung, daß der Besuch der Ausstellung wie auch die Teilnahme an den unsere Industrie betreffenden Vorträgen wärmstens empfohlen wird. Insbesondere sei auch auf den reichhaltigen Führer durch die Lehrschau aufmerksam gemacht.

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure.
Dr. Opfermann.

Eingesandt.

Mit dem System des Vergleichsverfahrens wird großer Mißbrauch getrieben.

Jede Firma, die heute in Zahlungsstockungen gerät, beantragt kurzerhand ein Vergleichsverfahren, um sich damit auf Kosten ihrer Gläubiger zu sanieren, anstatt den letzten verfügbaren Pfennig zur Befriedigung der Gläubiger zu verwenden, wie dies beispeilsweise bei der Durchführung des Konkursverfahrens geschieht. Vor dem Konkursverfahrens scheuen diese Art von Schuldnern zurück. Das Vergleichsverfahren dagegen bietet ihnen eine bequeme Handhabe, ihre Schulden los zu werden und dann von neuem loszuwirtschaften.

Dieses Verfahren wird jetzt geradezu eine schwere Gefährdung des Geschäftsverkehrs, und ist es daher unbedingt notwendig, dagegen Front zu machen. Die Gläubiger vermögen sich in dieser Beziehung selbst zu schützen, indem sie ihre Zustimmung zu den Vergleichsvorschlägen ablehnen. Die Leute bieten immer weniger, als in der Masse liegt, da sie sonst kein Interesse am Vergleich hätten.

Digitized by Google

Aufstellung über die im Jahre 1929 vom Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V. ausgestellten Diplome.

(Fortsetzung aus Heft 3.)

Papierfabrik Erlenbau H. Hochstetters Nachfolger, Erlenbau b. Aalen (Württemberg).
Eugen Hopfensitz, Maschinenführer (10 Jahre).
Georg Göhringer, Holländermüller (10 Jahre).

Günther & Richter, Papier- und Holzstoff-Fabriken, Werk Bockau.
Oswald Unger, I. Roller (25 Jahre).
Max Weidlich, Holzschleifer (25 Jahre).
Ewald Lötzsch, I. Maschinengehilfe (25 Jahre).
Anna Bochmann, Sortiererin (25 Jahre).

Paul Köhler, Guben.
Gustav Schulze, Kaschiermaschinenführer (25 Jahre).
Otto Gäpel, Maschinenführer (10 Jahre).
Hugo Fischer, Holländermüller (10 Jahre).
Karl Krüger, Kocherführer (10 Jahre).
Frau Elisabeth Pawlikowsky, Arbeiterin (10 Jahre).
Bernhard Widera, Tischler (10 Jahre).

Papierfabrik Oberschmitten W. & J. Moufang Akt.-Ges., Oberschmitten (Oberhessen).
Richard Hofmann, Dampfmaschinenwärter (25 Jahre).

Felix Heinr. Schoeller, Feinpapier-Fabrik, Düren.
Wilhelm Krauthammer, Kollerer (25 Jahre).
Josef Bongen, Schneidmaschinenführer (25 Jahre).
Franz Erzberger, Packer (25 Jahre).
Goswin Nepomuck, Mustermacher (25 Jahre).
Helene Schäfer, Papiersortiererin (25 Jahre).

Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau, vormals Gebr. Woge, Alfeld (Leine).
Ernst Hartwig, Rollmaschinenführer (25 Jahre).
Bernhard Pöplau, Fabrikarbeiter (25 Jahre).
Frau Marie Tillack, Papiersortiererin (25 Jahre).
Heinrich Brinkmann, Rollmaschinenführer (25 Jahre).
Frau Frida Kreth, Papiersortiererin (25 Jahre).

Friedr. Erfurt, Papierfabrik, Straupitz.
Wilhelm Schöbel, Stellmacher (25 Jahre).

Holzzellstoff- und Papierfabriken Actien-Gesellschaft, Neustadt/Schwarzwald).
Emil Lickert, Schlosser (10 Jahre).
Ernst Lickert, Bremser (10 Jahre).
Pius Löffler, Holzschäler (10 Jahre).

Felix Heinr. Schoeller, Düren.
Frau Elise Keith, Lumpensortiererin (25 Jahre).

Kübler & Niethammer, Papierfabrik, Kriebstein b. Waldheim (Sachsen).
Johann Mimiec, Elektriker (25 Jahre).
Kurt Henning, Schälmaschinen-Arbeiter (25 Jahre).
Bernhard Römer, Maschinenführer (25 Jahre).

August Koehler, Papierfabrik A.-G., Oberkirch/Baden.
Carl Wiegert, Papiermaschinengehilfe (20 Jahre).
Josef Kimmig, Holzschleifer (20 Jahre).
Karl Peter, Feuchter (20 Jahre).
Georg Hilzinger, Holländerzuträger (20 Jahre).
Carl Schmälzle, Hofaufseher (20 Jahre).
Anton Huber II, Fabrik-Sattler (20 Jahre).

Papierfabrik Unterkochen G. m. b. H., Unterkochen (Württemberg).
Xaver Weiß, Schreiner (22 Jahre).
Alexander Geiger, Schreiner (21 Jahre).
Fräulein Anna Kopp, Nachsortiererin (10 Jahre).
Fräulein Margarete Bachl, Falzerin (11 Jahre).

Papierfabrik Baienfurt, Baienfurt (Württemberg).
Karl Buck, Holländer-Gehilfe (25 Jahre).
Jakob Schweizer, Stoff-Schöpfer (25 Jahre).
Maria Koch, Sortiererin (25 Jahre).
Giotto Blasius, Holzschäler (25 Jahre).
Capelli Luigi, Holschäler (25 Jahre).
Otto Jochmann, Stoff-Schöpfer (25 Jahre).
Julius Tagmann, Elektriker (25 Jahre).
Anton Neßler, Kalanderführer (25 Jahre).
Adolf Huber, Cellulose-Maschinenführer (25 Jahre).

Siegel & Haase, Kommanditgesellschaft, Papierfabriken, Grünhainichen i. Sa.
Arthur Franke, Heizer (20 Jahre).
Bruno Künzel, Fabrikarbeiter (20 Jahre).
Johannes Richter, Ausläder (20 Jahre).
Albert Schröter, Transmissionswärter (20 Jahre).
Oswald Günzel, Heizer (20 Jahre).
Hermann Garbe, Kohlenfahrer (20 Jahre).
Hermann Gebert, Hofarbeiter (20 Jahre).
Franz Gerstenberger, Ausläder (20 Jahre).
Arno Rümmler, Holländermüller (20 Jahre).
Hermann Uhlmann, Heizer (20 Jahre).

Herrschaftlich Rothenburger Holzstoff-Fabrik Rothenburg (Lausitz).
Paul Wünsche, Maschinenführer (40 Jahre).
Louise Käßler, Papierzählerin (40 Jahre).

Verein für Zellstoff-Industrie Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Ober-Leschen (Schles.).
August Koschel, Schlosser (25 Jahre).
Richard Schulz I, Dreher (25 Jahre).
August Lucens, Laugenbereiter (25 Jahre).
Paul Krause I, Papiermaschinenführer (25 Jahre).
Ida Hainke, Fabrikarbeiterin (40 Jahre).

Varziner Papierfabrik, Hammermühle.
Wilhelm Knittel, Fabrikarbeiter (25 Jahre).

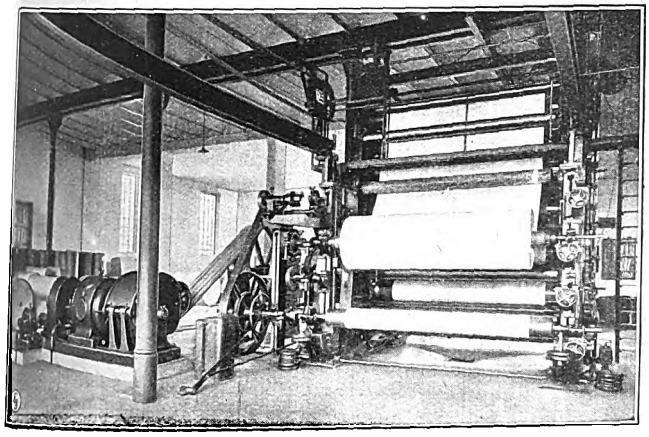
Heidenauer Papierfabrik Aktiengesellschaft, Heidenau/Dresden.
Kurt Brate, Reserve-Maschinenführer (10 Jahre).
Alfred Burkhardt, Fabrikgärtner (10 Jahre).
Hans Dannowsky, Kollergangarbeiter (10 Jahre).
Karl Franke, Buchbinder (10 Jahre).
Artur Freitag, Pappmaschinenarbeiter (10 Jahre).
Kurt Fischer, Rollenfahrer (10 Jahre).
Erich Hanke, Holländergehilfe (10 Jahre).
Paul Hebert, Kalanderführer (10 Jahre).
Erich Hergesell, Schleifer (10 Jahre).
Alfred Hohlfeld, Rollenfahrer (10 Jahre).
Fritz Köhler, Holländergehilfe (10 Jahre).
Carl Krause, Herrschaftsgärtner (10 Jahre).
Emil Kropfgans, Fabriksattler (10 Jahre).
Frau Lina Kreuzer, Papiersortiererin (10 Jahre).
Frau Anna Krahl, Papiersortiererin (10 Jahre).
Adolf Lorenz, Maurer (10 Jahre).
Alfred Mäschker, Fahrstuhlführer (10 Jahre).
Artin Mast, Kesselklopfer (10 Jahre).
Johannes Mildner, Fabrikarbeiter (10 Jahre).
Max Pietzsch, Packer (10 Jahre).
Walter Pjetke, Querschneidergehilfe (10 Jahre).
Kurt Plachta, I. Maschinengehilfe (10 Jahre).
Otto Roisch, Schlosser (10 Jahre).
Willy Reim, Holländermüller (10 Jahre).
Alfred Sowaidnig, Zuschläger (10 Jahre).
Karl Schwank, Ober-Werkführer (10 Jahre).
Kurt Steinmann, Querschneiderführer (10 Jahre).
Anton Wolf, Holländermüller (10 Jahre).
Adolf Wehner, Maschinist (10 Jahre).
Kurt Wiegand, Maschinenführer (10 Jahre).
Johannes Zwar, Fabrikarbeiter (10 Jahre).

Seidenpapierfabrik Eislingen Moritz Fleischer, Eislingen a. d. Fils (Württemberg).
Frau Marie Zehnder, Zählerin (25 Jahre).
Fräulein Anna Abt, Papierarbeiterin (10 Jahre).
Fräulein Marta Dangelmaier, Mustermacherin (10 Jahre).
Fräulein Anna Lechleitner, Papierarbeiterin (10 Jahre).
Frau Marie Paul, Zählerin (10 Jahre).
Fräulein Agnes Zeller, Papiersortiererin (10 Jahre).
Fräulein Cäcilie Ziegler, Papierarbeiterin (10 Jahre).

(Fortsetzung siehe Seite 78)

Digitized by Google

Elektrische Sonderantriebe für die Fertigbearbeitung



Kalanderantrieb mittels Drehstrom-Haupt- und -Hilfsmotor. Reduktionsgetriebe und Ueberholungskuppelung. 75 kW Leistung

Rasches und sicheres Einziehen des Papiers

Vollkommen stoßfreier Uebergang von der Einzieh- auf die Kalandriergeschwindigkeit

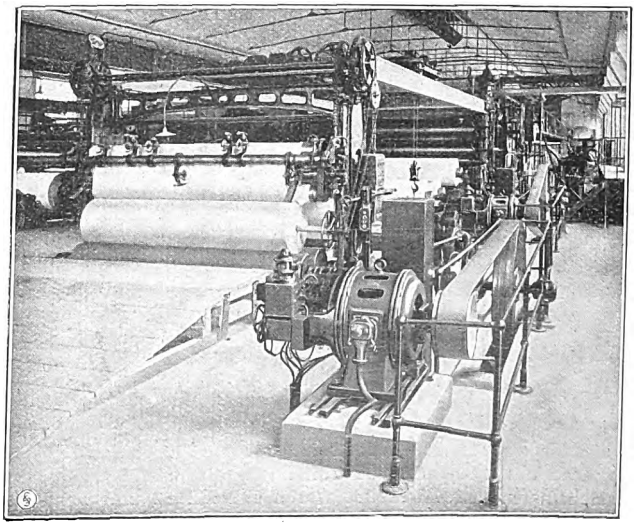
Feinstufige Regelung der Kalandriergeschwindigkeit

Höchste Wirtschaftlichkeit durch Anpassung der Kalandriergeschwindigkeit an die Papierqualität

Sanfter Anlauf

Verlustlose Einstellung der Hilfs- und der Arbeitsgeschwindigkeiten lediglich durch Bürstenverschiebung

Höchste Wirtschaftlichkeit durch Anpassung der Arbeitsgeschwindigkeit an die Papierqualität



Drehstrom-Kommutatormotoren von je 22,5 kW Leistung zum Antrieb einer Rollenschneid- und einer Umrollmaschine

Siemens-Schuckert
Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Kostheimer Cellulose- und Papierfabrik Aktiengesellschaft, Mainz-Kostheim.
Friedrich Schulz. Arbeiter (25 Jahre).
Friedrich Pfeiffer, Arbeiter (25 Jahre).
Peter Lehna, Arbeiter (25 Jahre).
Kaspar Simon, Arbeiter (25 Jahre).
Johann Marschall, Arbeiter (25 Jahre).
Florian Steinborn, Arbeiter (25 Jahre).

Coseler Cellulose- und Papierfabriken Aktiengesellschaft, Cosel-Oderhafen.
Alfred Frysch, kaufmännischer Angestellter (10 Jahre).

Papierfabrik Scheufelen, Oberlenningen-Teck.
Friedrich Künschner, Holländerarbeiter (25 Jahre).
Jakob Schmid, Holländerarbeiter (25 Jahre).
Johannes Feller, Holländerarbeiter (25 Jahre).
Georg Klett, Holländerarbeiter (25 Jahre).
Friedrich Häberlen, Holländermüller (25 Jahre).
Gottlieb Huber, Streichmaschinenführer (25 Jahre)
Karl Reichle, Satiniermeister (25 Jahre).
Gottlieb Dangel, Feuchtmaschinenführer (25 Jahre).
Johannes Dietterich, Feuchtmaschinenführer (25 J.).
Karl Gruber, Schneidmaschinenführer (25 Jahre).
Johannes Bosch, Maurermeister (25 Jahre).

Gustav Toelle, Papierfabrik in Wildenfels, Post Fährbrücke i. Sa.
Burkhard Forster, Kesselheizer (25 Jahre).
Ernst Günther, Kollergangarbeiter (25 Jahre).
Hermann Gerber, Hofarbeiter (25 Jahre).
Emil Kühn, Kesselheizer (25 Jahre).
Ernst Lorenz, Holländermüller (25 Jahre).
Paul Roßner, Packer (25 Jahre).
Paul Thuss, Kalanderarbeiter (25 Jahre).
Max Mehlhorn, Holländermüller (25 Jahre).
Albin Pelz, Holländerarbeiter (25 Jahre).
Max Kunz, Transmissionsöler (25 Jahre).
Julius Hanke, Fabriksattler (25 Jahre).

Papierfabrik Kirchberg, Actien-Gesellschaft, Kirchberg.
Caspar Coslar, Packer (36 Jahre).
Wilhelm Nelles, Holländermüller (35 Jahre).
Katharina Viehöver, Saalmeisterin (31 Jahre).
Josef Lontzen, Meister (32 Jahre).
Anton Kehren, Maschinist (33 Jahre).
Leonhard Crützen, Heizer (33 Jahre).
Arnold Viehöver, Kalanderführer (30 Jahre).
Magdalena Pütz, Packerin (28 Jahre).
Mathias Hartmann, I. Packer (26 Jahre).
Werner Mertens, Kalanderführer (27 Jahre).

Papierfabrik zu Haynau, Hopp & Schmidt, Haynau/Schlesien.
Friedrich Jäkel, Bleicherei-Vorarbeiter (25 Jahre).
Karl Genehr, Kalanderführer (25 Jahre).
Karl Kügler, Holländermüller (25 Jahre).

Gebr. Hoffsümmer G. m. b. H., Düren/Rheinland.
Anna Prumbach, Lumpensortiererin (25 Jahre).

Gebr. Jaeger, Papierfabriken, Malsch bei Ettlingen.
Franz Karl Heinrich, Heizer und Maschinist (40 Jahre).
Franz Karl Grässer, Papiermaschinenführer (38 Jahre).
Johannes Müller, Holländermüller (21 Jahre).

Koholyt Aktiengesellschaft, Abteilung: Papierfabrik Halbrock, Hillegossen.
Karl Miele, Holländermüller (25 Jahre).
August Seppmann, Packer (25 Jahre).
Hermann Heibrock, Rahmenmacher (25 Jahre).
August Seppmann, Kalanderführer (25 Jahre).

Wichtige Entscheidungen des Reichsarbeitsgerichts.

Unkenntnis des Arbeitgebers bezüglich der Schwerbeschädigteneigenschaft.

Verschiedene Gerichte haben bei absichtlichem Verschweigen der Schwerbeschädigteneigenschaft dem Arbeitnehmer den Kündigungsschutz des Schwerbeschädigtengesetzes versagt. Im Gegensatz hierzu hat das Reichsarbeitsgericht entschieden: Für die Anwendung des Kündigungsschutzes kommt es nicht darauf an, ob der Arbeitgeber gewußt hat, daß der eingestellte Arbeitnehmer Schwerbeschädigter im Sinne des Gesetzes ist. Der Kündigungsschutz bleibt auch dann bestehen, wenn der Schwerbeschädigte bei der Einstellung absichtlich seine Eigenschaft verschwiegen hat. Der Arbeitgeber hat nur das Recht zur Anfechtung des Anstellungsvertrages wegen Irrtums oder arglistiger Täuschung.

Fristlose Entlassung bei erschüttertem Vertrauen.

Das Reichsarbeitgericht hat entschieden, daß es bei fristloser Auflösung eines Dienstverhältnisses für die Gerichte nicht ausreichend sein darf, wenn der Arbeitgeber erklärt, sein Vertrauen zu dem Arbeitnehmer sei schwer erschüttert. Es bedürfe vielmehr noch der Feststellung, ob das Verhalten des Arbeitnehmers ein solches war, das zu einer derartigen Erschütterung des Vertrauens einen verständigen Grund gab. Dr. F.

Der deutsche Kunstseidenaußenhandel im November 1929.

Der Import von Kunstseide umfaßt im Monat November des Vorjahres 9525 dz im Werte von 6 178 000 Reichsmark. Im Vormonat waren es 9602 dz und wertmäßig 6 345 000 RM. Im einzelnen gelangten im Laufe des Berichtsmonats zur Einfuhr nach Deutschland (in Doppelzentner):

	November 1929	Jan.-Nov. 1929
Kunstseidengarn	9 525	84 654
Florettseide	857	11 805
Florettseide-Gespinste	154	2 955
Kunstseidezwirn	10	51
Kunstseidebänder	7,5	53,8
Kunstseidekrepp	37,8	166,9
Andere Gewebe	60,3	486,8
Undichte Gewebe (außer Tüll, Spitzen usw.)	22,3	179,4

Unter den Lieferstaaten ausländischen Kunstseidengarns steht an erster Stelle Italien mit 3807 dz, an zweiter Stelle Holland mit 2534 dz. Es folgen dann Belgien mit 1172 dz und die Schweiz mit 1109 dz. Mit Posten unter 1000 dz sind vertreten: Frankreich, England, Tschechoslowakei, Ungarn, Spanien, Dänemark und die U.S.A. Nachstehend geben wir auch noch eine Uebersicht über die Zeit vom Januar bis zum Ende des Berichtsmonats hinsichtlich der bedeutendsten ausländischen Märkte für den deutschen Kunstseidenimport:

	Januar bis Nov. 1929
Italien	3 081 500 kg
Holland	2 177 700 kg
Belgien	1 252 600 kg
Schweiz	902 900 kg
Frankreich	401 900 kg
England	188 500 kg
Tschechoslowakei	205 200 kg
U.S.A.	83 500 kg
Ungarn	74 400 kg
Oesterreich	44 700 kg
Spanien	25 000 kg
Dänemark	23 200 kg

Die Ausfuhr von Kunstseide umfaßt im November 8694 dz im Werte von 8 451 000 RM., während der Vormonat einen Export von 6582 dz wertmäßig 7 070 000 Reichsmark aufzuweisen hatte. Die Steigerung gegen-

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 21. Jan. 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne 28.—	b. 32.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.20 b. 4.75
weiße holzh. Späne 14.—		Lederpappen-Abfäll.	9.60
Akten, rein weiß	13.— b. 14.50	Holzpappen-Abfälle	14.— b. 15.—
Akt.u.Skriptur.,orig.	9.50 b. 11.—	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 6.—
gebünd.Tageszeitg.	4.15 b. 4.20	gemischte Abfälle	2.70

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 19.1.30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß	80.— b. 83.—	Weiß Leinen I	56.— b. 58.—
Altweiß I	52.— b. 53.—	Weiß Leinen II	44.— b. 45.—
Altweiß II	42.— b. 44.—	Grau Leinen I	40.— b. 42.—
Altweiß III	23.50 b. 25.—	Blau Leinen	15.— b. 16.—
Altweiß IV	15.— b. 16.—	Kragen und Manschetten	50.— b. 51.—
Hell Kattun	22.— b. 23.—	Original Jute	7.— b. 7.25
Mittel Kattun	14.— b. 14.50	Helle Putzlappen	50.— b. 52.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	11.— b. 11.50	Weiße Putzlappen	70.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch	15.— b. 15.25	Ungeteert Manillatau I	30.— b. 33.—
Blau Kattun	15.50 b. 16.25		
Rot Kattun	15.— b. 16.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 22. Jan. 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.35 bis 1.55
" "	Haferstroh	1.20 bis 1.35
" "	Gerstenstroh	1.20 bis 1.30
" "	Weizenstroh	1.30 bis 1.40
Roggenlangstroh		1.35 bis 1.55
Bindfadengepr.	Roggen- und Weizenstroh	1.10 bis 1.40
Hacksel		2.— bis 2.25

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. bis auf weiteres.

Sekunda ungebl.	25.25	Ia bleichfähig	30.—
Ib ungebl.	26.75 RM/100 kg	Sekunda gebl.	33.50 RM/100 kg
Ia normal	27.75	Ia gebleicht	35.—

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 18. Jan. 1930.

	RM
feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.— bis 21.—
bleichfähige Natron-Cellulose	24.— bis 25.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.— bis 32.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	33.—

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 11. Nov. 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 13. 1. 30, ab Lieferung Nov./Dez. 29. RM 46.—, Jan./April 30. RM 42,—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfr. jed. deutsch. Vollbahnstat. bei Abn. v. 10 tons Ladung.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 18. Januar 1930 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	70.—	Formaldehyd 30%	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40%	67.—
Blanc fix pulv. 88/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	76.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	78.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	" Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 96/100%	20.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	8.50	Natronwasserglas 38/40%	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	62.—
		Pottasche 96/98%	40.—
		Soda calc 96/98%	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	68.—

Casein. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 18. Jan. 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	120.— bis 122.—	neue Zinkabfälle	30.— bis 32.—
Altrotguß	107.— bis 110.—	Altweichblei	33.— bis 35.—
Messingspäne	76.— bis 78.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	132.— bis 135.—
Gußmessing	82.— bis 84.—	Alte Bronzestäbe	110.—
Messingblechabfälle	94.— bis 96.—	Altlötzinn 30%	120.— bis 130.—
Altzink	24.— bis 26.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 12. Dez. 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
" " naßgestreckt	×	1.02
Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 4. Jan. 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 16. Jan. 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
" weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.75 bis 8.50
" weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.—, 56/58° 100 kg $ 20.50
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 25.—, weiß 54/56° 100 kg $ 20.50

Bienenwachs: sh 140/— bis 160/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 76/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 109/— p. cwt., courantgrau sh 105/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 8.60 bis 8.80 amerik. 100 kg $ 8.10 bis 8.20

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 18. Jan. 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 31.70, Nr. 11 RM 32.70.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Jan. 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 " 34.50
Visc. 6½—7 b/50 " 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- " amerik. Flpkt. 300/310° C " 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett " 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.—

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 4. Juni 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 29. Oktober 1929 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm 11.60
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 11.30
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.30
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, in nach Qualität 11.30—17.40
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.40
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 17.40
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 20.40
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 23.80
Glatte Obertücher 23.80
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 8.—
Stopfgarn für Naßfilze 11.30
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet I. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.

Erlöse in Prozent d. Landesgrundpreise: Oberbayern 105/11%, Niederbayern 87/106%, Oberpfalz 114/15%, Oberfranken 112/22%, Schwaben 113,5%, Württemb. 106/11%, Baden 100/5%, Unterfrank. 110/16%.

Gebiet Preußen. Ostpreußen I. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—11 RM, Pommern 1. Kl. 8—11, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 9—10 RM; Schlesien 1. Kl. 11—13, 2. Kl. 10—13, 1./2. Kl. 12—15,— RM; Hannover 1. Kl. 13—15, 2. Kl. 10—12, 1./2. Kl. 12—14,50 RM; Sachsen 1. Kl. 15—17, 2. Kl. 13—15,—, 1./2. Kl. 13—14,50 RM; Hessen-Nassau, Westf. 1. Kl. 14—15, 2. Kl. 11—13, 1./2. Kl. 12—14,— RM.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.6—4.0. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätz.) 20.50—21.50 RM. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00—18.50. Finnland (fob südfinn. Ausfuhrhafen) entrindet 850—880 Fmk. je Faden.

Digitized by Google

über der Oktoberausfuhr beträgt mehr als 2 100 dz. Nachstehende Tabelle gibt Einzelheiten (in Doppelzentner):

	Novbr. 1929	Jan.-Nov. 1929
Kunstseidengarne	8 694	83 733
Florettseide	1 512	14 817
Florettseide-Gespinste	47	1 492
Kunstseidezwirn	207	2 354
Kunstseidebänder	123,1	1 367,4
Kunstseidekrepp	4,9	27,3
Andere Gewebe	512,5	6 103,8
Undichte Gewebe (außer Tüll, Spitzen usw.)	3,7	23

Für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. November 1929 ergibt sich eine Gesamtausfuhr von 83 733 dz gegenüber 84 564 dz in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Bei der Berechnung des Wertes ergibt sich ein anderes Bild. Der Export der gesamten elf Monate des Jahres 1929 beläuft sich danach auf 84 199 000 RM., im Vorjahr dagegen nur auf 59 360 000 RM.

Bedeutendste Abnehmer deutschen Kunstseidegarns waren im November die U.S.A. mit 2921 dz gegenüber 602 dz im Monat Oktober. Im übrigen erstreckte sich die Ausfuhr auf weitere 30 Staaten, von denen wir als die wichtigsten noch die Tschechoslowakei, China und Spanien nennen.

Marktberichte.

Vom Papierholzmarkt.

Der Inlandsmarkt bot keine wesentlichen Veränderungen. Die forstseitigen Verkäufe aus neuem Einschlag nehmen ihren Fortgang; sie sind — an der Gesamtentwicklung der diesjährigen Holz-Absatzlage gemessen — relativ gut vorgeschritten. In preislicher Hinsicht scheint die bisherige Stetigkeit sich erhalten zu haben. Aus dem Berichtszeitraum sind die nachfolgenden Verkäufe bekannt geworden: Preußen: Oberförsterei Suhl, Thür.: 1100 rm zu 16,10 RM. für I. Kl., 13,04 RM. für II. Kl., 14,30 RM. für I./II. Kl. gemischt; Oberf. Neuenheerse, Westf.: 480 rm zu 15 RM. für I. Kl. und 13 RM. für II. Kl. (außerdem für etwa 1000 rm anbrüchiges Holz 8 RM. je Raummeter); Oberf. Flörsbach, Hess.-Nassau: 120 rm zu 14,70 RM. für I. Kl. und 11,70 RM. für II. Kl.; Oberf. Escherode, Hannover: 1500 rm zu 14,50 RM., für I./II. Kl. gemischt; Oberf. Nesselgrund, Schlesien: 816 rm zu 11—11,10 RM. für I. Kl. und 10 RM. für II. Kl.; Oberf. Altreichenau, Schles.: 150 rm zu 13,20 RM. für I. Kl. und 12,90 RM. für II. Kl., alles je Raummeter ab Wald. Bayern: Oberbayern, Forstamt Steingaden: 1450 rm zu 105 bis 109 % der süddeutschen Landesgrundpreise (unten angegeben) im Durchschnitt 106,5 % (Anfuhr 2,20 bis 4 Reichsmark); Forstamt Seeshaupt: 900 rm entrindet zu 110 % (Anfuhr 2 bis 2,5 RM.); Forstamt Reichenhall-Süd: 839 rm mit Rinde zu 100 % (Anfuhr etwa 3,5 RM.); Forstamt Fischbachau: 745 rm (nicht gerückt) zu 100 % (Anfuhr etwa 4 RM.); Forstamt Eurasberg 216 rm zu 108 % (Anfuhr etwa 4 RM.); Forstamt Bischofswiesen: 143 rm zu 110 %. Niederbayern, Forstamt Rabenstein: 2888 rm, entrindet, zu 106 %; Forstamt Schönberg: 1000 rm zu 87 % (Anfuhr etwa 6 RM.); Forstamt Mainburg: 166 rm zu 106 % (Anfuhr etwa 2 RM.). Oberfranken, Forstamt Steben: 213 rm, entrindet, zu 114,5 % (in zerstreuter Abfuhrlage); Forstamt Kirchlamitz: 222 rm zu 120 % (Anfuhr 2,5 bis 3,5 RM.); Forstamt Buch a. F.: 170 rm zu 115 % (Anfuhr etwa 4 RM.); Forstamt Nordhalben: 55 rm entrindet, in zerstreuter Abfuhrlage, zu 115 %. Unterfranken, Fürstl. Forstamt „Spessart" in Lindenfurt: 400 rm zu 110 %. Oberpfalz, Forstamt Tännesberg: 1050 rm, davon 966 rm entrindet, zu 115 %, 135 rm mit Rinde zu 114 % (Anfuhr etwa 3 RM.); Forstamt Vohenstrauß: 348 rm mit Rinde zu 124,7 % (Anfuhr 2,2 RM.). Baden: Forstamt Gengenbach: 889 rm zu 105 % (Anfuhr 4 bis 4,5 Reichsmark); Stadtforst Villingen: 2288 rm, entrindet, zu 105 % (Anfuhr 1 bis 1,5 RM); Stadtforst Vöhrenbach: 204 rm zu 98 % (Anfuhr 1,50 RM.). Württemberg: Aus einem Forstbezirk 250 rm zu 108 %. Landesgrundpreise für Süddeutschland: 17, 14 und 11 RM. für entrindetes Holz bzw. 15, 12 und 9 RM. für Holz mit Rinde (I., II. und III. Kl.) je Raummeter ab Wald.

Auch an den Märkten des Auslandes haben sich keine besonderen Veränderungen der Lage ergeben. Die Preise waren im allgemeinen stetig und unverändert. In Polen besteht leichte Neigung zur Schwäche, ohne daß aber in den Exportnotierungen bisher ein Rückgang augenfällig geworden wäre. Immerhin sind die Abgeber heute eher geneigt, kleinere Preiszugeständnisse zu machen. Je nach Provenienz, Stärkedimensionen, Uebergangsstation usw. bewegten sich die polnischen Forderungen zwischen etwa 3,6 bis 4,2 Dollar je Raummeter ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze, doch sind Preise um 4 Dollar und darüber im allgemeinen nicht zu erzielen gewesen. — Tschechoslowakisches Papierholz wird zu Preisen angeboten, die zumeist um 23 RM. je Raummeter ab böhm.-sächs. Grenzplätzen liegen; teilweise forderte man bis zu 24 RM., während deutscherseits versucht wurde, sich mit Untergeboten von 21 bis 21,50 RM. durchzusetzen, was aber bei der festen Verfassung des tschechoslowakischen Binnenmarktes zumeist ohne wirklichen Erfolg blieb. Das Geschäft verlief daher in engen Grenzen. Auch von den österreichischen Offerten, die auf 18 bis 18,75 RM. je Raummeter ab Grenze Salzburg lauteten, wurde nur in mäßigen Ausmaßen Gebrauch gemacht.

Die deutsche Papierholz-Einfuhr hat sich im November weiter ermäßigt, und zwar gegen Oktober um rund 95 000 t = 28 %. Eingeführt wurden 240 759 gegen 335 501 t im Oktober. Im November lieferten in 1000 t (Oktober in Klammern): Rußland 73,1 (102,0), Polen 69,3 (108,0), Finnland 32,2 (70,0), Litauen und Memelland 21,3 (19,2), Lettland 17,1 (10,3), Tschechoslowakei 12,0 (12,8), Schweden 10,9 (7,8), Oesterreich 3,7 (3,6), Rumänien 1,1 (1,6). — Ausgeführt wurden im November 2539 t (Schweiz) gegen 4225 t im Oktober. — In den ersten elf Monaten 1929 wurden insgesamt 2,36 Mill. Tonnen Papierholz eingeführt gegen 2,13 Mill. Tonnen im entsprechenden Zeitraum 1928; mithin in 1929 = 10,8 % mehr.

Die Auffassung in Hamburg zur Gesamtlage.

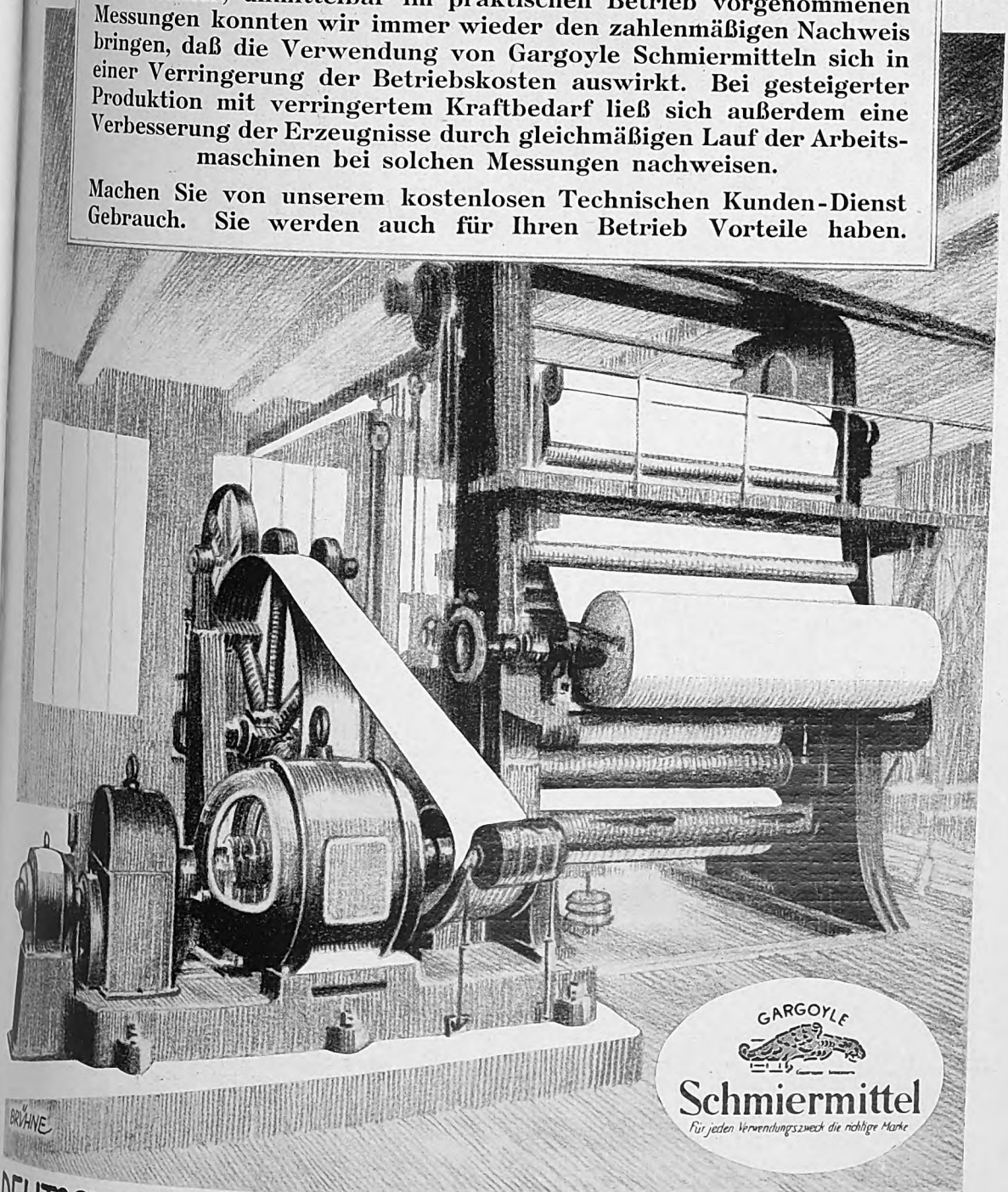
Mit neuem Mut und froher Hoffnung zur Arbeit geht man doch wieder an die Geschäfte, wenn man sich mit den urteilsfähigen und über die gesamte Weltmarktlage vorzüglich unterrichteten Hamburger Geschäftsfreunden über die Gesamtlage ausgesprochen hat. Gewiß sehen auch die Hanseaten die Geschäftslage nicht rosig an und sie sind weit davon entfernt, von Zufriedenheit zu reden, denn die Geschäfte sind schwierig, aber sie sind mit Recht ungehalten über die ewigen Jeremiaden, daß die Geschäftslage noch schlechter und die Preise noch unzureichender werden könnten. Ganz im Gegenteil, überall ist man davon überzeugt, daß die Preise für Papier ihren Tiefstand erreicht haben und nunmehr eine allmähliche Aufwärtsbewegung kommen wird, kommen muß; wer scharfe Augen hat, kann die Ansätze zu einer Besserung bereits auf dem Weltmarkte erkennen. Die Hamburger Freunde wiesen mit Berechtigung darauf hin, daß in unserem Jahrhundert Papier doch kein Luxusartikel mehr ist, so daß die Geschäfte in Papier aller Art auch niemals aufhören können; es zeigten sich nach ihrem Dafürhalten aber auch bereits überall wieder Merkmale einer zunehmenden Belebung des Geschäfts, die Hand in Hand mit einer umfassenderen und dringlicheren Nach-

Digitized by Google

Durch die Wahl und richtige Anwendung geeigneter hochwertiger Schmiermittel lassen sich Maschinenstörungen und damit Betriebsstillstände mit fortlaufenden Unkosten vermeiden. Durch die Herabsetzung der Reibungsarbeit wird außerdem Kraft gespart.

Auf Grund sorgfältig durchgeführter, von unparteiischen Stellen überwachter, unmittelbar im praktischen Betrieb vorgenommenen Messungen konnten wir immer wieder den zahlenmäßigen Nachweis bringen, daß die Verwendung von Gargoyle Schmiermitteln sich in einer Verringerung der Betriebskosten auswirkt. Bei gesteigerter Produktion mit verringertem Kraftbedarf ließ sich außerdem eine Verbesserung der Erzeugnisse durch gleichmäßigen Lauf der Arbeitsmaschinen bei solchen Messungen nachweisen.

Machen Sie von unserem kostenlosen Technischen Kunden-Dienst Gebrauch. Sie werden auch für Ihren Betrieb Vorteile haben.



GARGOYLE
Schmiermittel
Für jeden Verwendungszweck die richtige Marke

DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESELLSCHAFT

BERLIN · BRESLAU · DÜSSELDORF · DRESDEN · FRANKFURT a/M · HAMBURG · KÖNIGSBERG i/Pr. · NÜRNBERG

Digitized by Google

frage nach Papier zusammenfallen als Beweis dafür, daß der Verbrauch aus seiner Zurückhaltung wieder herausgehen muß. Auch hier ist nicht zu verkennen, daß es den Zeitungs- und Zeitschriftenverlagen noch nicht gut geht, aber sie können ebensowenig wie der Buchhandel nun etwa dazu übergehen, die Auflagen zu verkleinern und die Neudrucke zu beschränken, denn sonst würden sie die Interessenten auf andere Wege treiben. Deshalb müssen auch die Verleger überall frischen Mut und Opferwillen aufbringen, um von neuem unter Einsatz von Mitteln neue Leser zu gewinnen, indem sie ihnen Zeitgemäßes bieten. Auf dem Weltmarkte kann man ähnliche Vorgänge beobachten. Die führenden englischen und amerikanischen Zeitungskonzerne dachten, ihre Gewinne lägen ausschließlich in ganz besonders niedrigen Papierpreisen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß dadurch die Schleuderkonkurrenz innerhalb des Verlagsgeschäfts nur begünstigt worden ist. Deshalb sind auch die einsichtigen Großverlage in Nordamerika dafür, daß die zu Begünstigungen führenden Schleudereien in Zeitungsdruckpapier unterbunden werden. Dieser Stimmungsumschwung hat denn auch zunächst der Canada Power and Paper und dem Abitibi-Konzern die Veranlassung gegeben, ihren Fabrikpreis ab 1. Juli 1930 von 55,20 Dollar auf rein netto 60 Dollar für die kurze Tonne festzusetzen. Inzwischen hat sich unter Einwirkung der Gouverneure der Papierprovinzen Ontario und Quebec die Vereinigung kanadischer Zeitungsdruckpapierfabriken gleichfalls entschlossen, die Preise für holzhaltige, maschinenglatte Zeitungsdruckpapiere um 5 Dollar je 1 to zu erhöhen, und zwar in der Weise, daß sie die Fakturapreise mit Wirkung vom 1. Januar um 5 Dollar je to erhöht haben, aber bis zum 30. Juni 5 Dollar Skonto per to gewähren; mit dem 1. Juli d. J. fällt diese Skontovergütung weg. Das International Paper Co. ist zunächst an dieser Preiserhöhung nicht beteiligt, da sie noch den bis 1935 mit der Hearstpresse laufenden Vertrag hat, doch verlautet, daß auch die International Paper Co. sich grundsätzlich der Preiserhöhung anschließen will, um wieder bessere wirtschaftliche Verhältnisse innerhalb der kanadischen Papierindustrie zu schaffen, damit man auch in Kanada-Nordamerika nach und nach wieder auf einen Verkaufspreis von 65 Dollar für die kurze Tonne komme, während vor dem Kriege der Preis allgemein 75 Dollar war, der dann schnell auf 65 Dollar und immer weiter bis vorübergehend auf 52,50 Dollar sank. Die Hoffnung, daß zu derartigen Verlustpreisen keine Neugründungen von Zeitungsdruckpapierfabriken vorgenommen würden, hat sich als trügerisch erwiesen und jetzt sinnen alle Papierkonzerne in Kanada und Nordamerika darauf, die Verkaufspreise wieder gewinnbringender zu gestalten. Für den Weltmarkt ist diese Preiserhöhung natürlich von Wichtigkeit, denn sie ermöglicht den skandinavischen Zeitungsdruckpapierfabriken, wieder in England festeren Fuß zu fassen, und dadurch verschiebt sich auch das Absatzgebiet auf dem Weltmarkte zugunsten Deutschlands, das unter dem skandinavischen Wettbewerb außerhalb Englands am meisten zu leiden hatte. Wenn sich die Verhältnisse auf dem weiten Markte der holzhaltigen Druckpapiere erst befestigt haben, wird die Besserung auch die übrigen Märkte bestimmt erfassen. Dl.

Vom russischen Papierholzmarkt.

Wie man hört, ist der nächstjährige russische Papierholzexport mit ungefähr 4 000 000 cbm berechnet, wovon etwa 2 000 000 cbm in Deutschland Absatz finden sollen, nachdem der Gesamtexport im Jahre 1925 = etwa 470 000 cbm, 1926 und 1927 etwa je 850 000 cbm und 1928 = etwa 1 400 000 cbm betrug. Da es kaum möglich erscheint, für den Rest im übrigen Ausland (= 2 Mill. cbm) genügend Käufer anders als auf Kosten des Preises zu finden, ist, wenn der russische Abholzplan zur Gänze durchgeführt wird, mit vorgeschrittener Saison vielleicht mit einem weiteren Preisfall zu rechnen. Im übrigen scheint auch eine Menge von 2 Mill. cbm, die man auf dem deutschen Markt unterzubringen hofft, sehr reichlich veranschlagt, wenn auch zugegeben ist, daß für den russischen Papierholzexport Deutschland das Hauptabsatzgebiet bildet.

Die meisten großen deutschen Papier- und Zellstoffkonzerne haben bereits große Abschlüsse gemacht auf Basis eines Preises für bastfreies Holz von 200 sh. für den russischen Faden (7×7×7 engl Fuß) cif Rotterdam. Die Fracht von beispielsweise Leningrad nach Rotterdam beträgt etwa 50—55 sh., woraus sich ein Preis von 145 bis 150 sh. fob Leningrad errechnet. Der Preis pro 1 cbm cif Rotterdam würde sich daher etwa auf 21,50 bis 22 RM. stellen, entsprechend 15,80—16,20 RM. fob Leningrad. Die in Ostpreußen gelegenen Werke haben jedoch ihr Papierholz wesentlich billiger, und zwar zu etwa 170 sh. pro russ. Faden frei Waggon Fabrik erhalten. Dies entspräche etwa 18,30 RM.

Im Vergleich mit russischem Papierholz notiert bastfreies finnisches Holz in letzter Zeit etwa 860—870 finn. Mark pro Faden fob Südfinnland ohne Anzahlung und etwa 20 finn. Mk. billiger mit Anzahlung, entsprechend 18—18,50 RM. In Oesterbotten sind die Preise um weitere 10 finn. Mk. niedriger.

Besonders bemerkenswert ist die starke Entwicklung des Papierholzexports Rußlands nach den Vereinigten Staaten. Die mit russischem Papierholz belieferten Fabriken sprechen sich allgemein über die Qualität der Ware sehr befriedigt aus. Sie gelangt in Längen von 1,20 m und gleichmäßig geschnittenen Enden, frei von Rinde und gut ausgetrocknet zur Lieferung, so daß sich eine Lagerung erübrigt. Das russische Holz ist dichter und gibt bedeutend höhere Ausbeute als inländische (amerikanische) Fichte. Laut amerikanischen Zeitschriften kam die erste Schiffslast im August dieses Jahres für die Hammermill Paper Co. in Erie an; weitere Verfrachtungen russischen Papierholzes erfolgten nach Baltimore und anderen amerikanischen Häfen, und man erfährt, daß amerikanische Fabriken alle aus den letzten Einschlägen noch verfügbaren Quantitäten russischen Papierholzes zu übernehmen bereit sind.

The New-York State College of Forestry at Syracuse, das eingehende Untersuchungen über die Sulfitzellstofferzeugung mit russischem Papierholz angestellt hat, sagt in einem von ihm ausgegebenen Rapport, daß aus russischem Holz hergestellter Zellstoff bedeutend weniger Bleichflüssigkeit benötige als aus einheimischem Holz erzeugter. Unter sonst gleichen Verhältnissen werden für letzteren 12—13 % gegenüber nur 9,3 % für ersteren verbraucht.

Interessant ist die Mitteilung, daß eine der russisches Papierholz verbrauchenden amerikanischen Fabriken, die The Racquette River Paper Comp. in Potsdam, New York, aus diesem Spezialpapiere zur Lieferung an die Sowjetregierung erzeugt hat. Die Verschiffung soll via New York nach Odessa und weiter mit der Eisenbahn nach Leningrad erfolgt sein.

Man darf wohl ruhig annehmen, daß es sich bei dieser Lieferung, deren umständlicher Transport im übrigen unverständlich erscheint, um ein Geschäft handelt, das entweder dem Erzeuger überhaupt keinen Gewinn läßt, oder, wenn dies der Fall sein sollte, der Käufer die Ware zu teuer bezahlt, was sich auch nur wieder der russische Konsum leisten kann, der ja heute Massen in Rußland erzeugten Papiers zu gegenüber im Ausland und dort in besserer Qualität erzeugter Ware weit höherem Preis konsumiert.

Daß das russische Papierholz gleich dem nordischen Holz qualitativ dem in südlicheren Breitegraden gewachsenen Holz überlegen ist, ist eine längst erkannte Tatsache. Deshalb wird es auch zu den Preisen, mit denen es vorläufig noch angeboten wird, überall willige Käufer finden. Ein großes Angebot von Seiten Rußlands wirkt jedenfalls dämpfend auf die Preisansprüche kontinentaler Papierholzlieferanten. Schd.

Digitized by Google

Auslandsschau.

Skandinavien.

Zwischen den schwedisch-norwegisch-finnischen Zellstoffindustriellen und den französischen Zeitungspapierfabriken ist ein Vertrag abgeschlossen worden, demzufolge 210 000 bis 250 000 Tonnen Zellstoff 1931 nach Frankreich geliefert werden sollen. Der Wert des Abschlusses beläuft sich nach einer Schätzung auf 12 Mill. Kronen und deckt den ganzen französischen Zeitungspapierbedarf.

Finnland.

Das Geschäft in Zeitungsdruckpapier ist ruhig. Die Käufer scheinen ihre Läger gefüllt zu haben und beschränken sich bei neuen Abschlüssen auf das Notwendigste. Auch die Konkurrenz ist sehr rührig. Die Fabriken, die Kraftpapier herstellen, sind gut beschäftigt. Im Monat Oktober hat Finnland 25 000 t Papier exportiert, gegenüber 23 000 t im Monat Oktober des Jahres 1928.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 14. Januar 1930	Kurs vom 21. Januar 1930
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	19,50	19,25
Aldid-Gronau	2,505	—	—
Ammend. Papierfb.	4,036	140,00	137,50
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	136,00	132,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	153,50	149,50
I. P. Bemberg	28,00	164,75	168,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	—	121,50
Grällwitzer Papierfb.	1,35	152,00	149,25
Dresdn. Chromo u. K.	7	94,00	93,50
Ebenthal Papier M.	0,72	46,00	46,00
I. G. Farben	1100,00	181,25	175⅜
Feldmühle	12,815	172,50	170,00
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	—	60,00
Karoop. Groß-Särchen	1,08	121,00	122,00
Kurz Pap. D.	1,525	175,00	175,00
Limmr. Steina L.	0,934	68,50	72,00
München-Dachau M.	3,01	65,00	65,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	110,50	114,75
Papierfabrik Hegge A.	1,512	16,00	16,00
Penziger Pat.-Pap. D.	3,6	62,75	64,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reidholz	6,18	—	—
Schles. Cellulose	3,21	106,00	94,25
Sterriner Pap. u. P.	1,206	45,50	48,00
Teinn. Papierfb. M.	1,927	51,00	51,00
Thode Papierfb. D.	1,125	56,75	53,50
Varziner Papierfb.	5	117,00	119,75
Verein. Bautzner	3,183	81,25	83,50
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	—	170,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	196,00	191,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	90,00	90,00
Zellstoff-Verein	3,8	108,00	105,00
Zellstoff-Waldhof	27.535	193,00	202,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

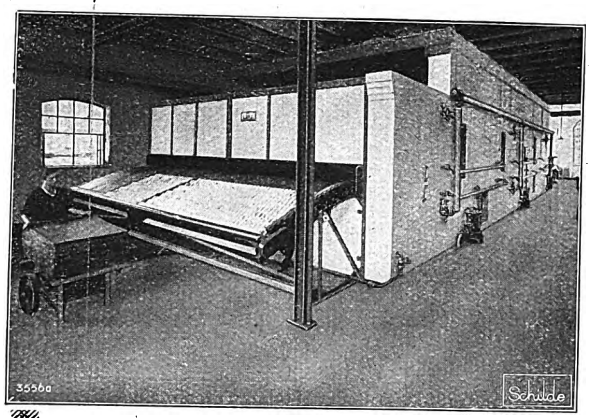
GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Papierfabrik Rothfest Betriebsgesellschaft m. b. H., Rothfest bei Deutschwette. Die in Zahlungsschwierigkeiten geratene Papierfabrik Rothfest, Inh. Dr. Albert Soppenner, Rothfest, ist von dem obengenannten neugegründeten Unternehmen gepachtet worden. Der Betrieb wurde am 12. Dezember vorigen Jahres in vollem Umfange aufgenommen.

Julius Beyreuther, Holzstoff- und Holzpappenfabrik, Johanngeorgenstadt i. Sa. Der Gläubigerausschuß hat beschlossen, den Betrieb vorläufig bis zum 31. März d. J. im Rahmen der Wasserverhältnisse aufrechtzuerhalten.

Luxuspapierfabrik Stephan Schultes, Düsseldorf. Die Firma hat ihre Zahlungen eingestellt. In dem Rundschreiben an die Gläubiger wird der allgemein schlechte Geschäftsgang, der schleppende Zahlungseingang und eingetretene Verluste als Grund angegeben. Die Gläubiger

Schilde



Ein neuer großer Fortschritt

auf dem Gebiete der Pappentrocknung ist durch die Konstruktion des neuen Schilde-Flachbahntrockners mit Abrolltransport

(Patente auf Verfahren und Vorrichtung im In- und Auslande angemeldet.)

erreicht

Diese neue Type arbeitet nach dem Prinzip unserer bewährten Bandtrockner, die Pappen werden aber nicht mehr ruhend auf dem Bande liegend durch den Apparat geführt, sondern bewegen sich auf einer Abrolltransportvorrichtung vorwärts und wechseln ihre Auflage daher ständig. Diese wechselnde Auflage ist für die Trocknung von großer Bedeutung

Die neuen Apparate haben sich in der Praxis bereits glänzend bewährt

Verlangen Sie nähere Unterlagen und Drucksachen B. P.

Besuchen Sie uns auf der diesjährigen
Leipziger Frühjahrsmesse, Halle 21
Stand 85
87 und 89

BENNO SCHILDE MASCHINENBAU-A·G· HERSFELD H-N

3621

Digitized by Google

werden aufgefordert, ihre Zustimmung zur Eröffnung des Vergleichsverfahrens zu geben. Mit der Aufstellung der Bilanz ist der Treuhänder L. Marx (Düssedorf) beauftragt.

Füllnerwerk, Bad Warmbrunn. Wie wir hören, hat Herr Dr.-Ing. M. Scherrer ab 1. Januar 1930 die Generalvertretung des Füllnerwerkes für Frankreich übernommen. Der Genannte war vorher für die Papeteries de Stains (Seine) tätig.

Tapeten-Becker, Becker & Co., Essen. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Anton Ekel ist alleiniger Inhaber der Firma.

Fritz Paul, Kartonpapierfabrik G. m. b. H., Olbersdorf, Schlesien. Ueber das Vermögen der Firma ist das Vergleichsverfahren beschlossen worden. Die Gründe zu dem finanziellen Zusammenbruch sind bei der von der Firma in Anspruch genommenen Bank zu suchen, die ebenfalls in Schwierigkeiten geraten ist.

Filke & Singer, Pappenfabrik, Ziegenhals i. Schles. Die Firma ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten, deren Ursache in Neubauten und vollständiger Erneuerung der maschinellen Einrichtung zu suchen ist. Die Aktiven betragen 626 000 RM., die Passiven 483 000 RM.; Grundstücke, Gebäude und Maschinen sind in den Aktiven mit etwa 500 000 RM. bewertet. Das Nominalvermögen ist mit rund 150 000 RM. zu veranschlagen. Der Firma wurde mit Rücksicht auf den vorliegenden Auftragsbestand ein zinsloses Moratorium bis zum 31. Dezember d. J. gewährt. Sie hat dagegen die Verpflichtung übernommen, die weiteren Geschäfte mit den Gläubigern nur noch in Form von Kassageschäften zu führen.

PERSONALIEN

Am 1. Februar d. J. kann, wie wir hören, Herr Generaldirektor Carl Schmeil, Dresden, auf eine 25 jährige Tätigkeit in der Firma Dresdner Chromo- und Kunstdruckpapierfabrik Krause & Baumann A.-G., Heidenau, Bez. Dresden, zurückblicken. Herr Schmeil ist Vorsitzender des Vereins Deutscher Papierfabrikanten und Vorsitzender des Gesamtausschusses der Fachgruppen der Papierindutrie.

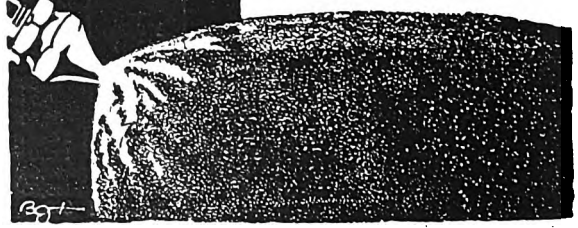
Beilagenhinweis.

Der vorliegenden Ausgabe unserer Zeitschrift liegt ein Prospekt der Firma **Hermes Rohrleitungs-Gesellschaft m. b. H., Breslau 1,** bei, betr. **Hochdruck-Rohrleitungen,** den wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.

Außerdem finden unsere Leser eine Werbedrucksache von der Firma **E. von Münstermann G. m b. H., Gleiwitz, O.-S.,** betr. **Holländerspritzventil.** Auch auf diesen Prospekt sei besonders verwiesen.

Tüchtiger Papiermacher
(Absolvent von Altenburg) sucht Wirkungskreis als selbständiger
Oberwerkführer
Erstklassig in Druck-, Zellstoff- und Natronpapieren aller Art.
Zuverlässig in der Betriebsführung
Werte Zuschriften unter **P. F. 801** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Selbsttätige Entnebelungen
projektiert
Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro

LECHLERS SPIRAL-DÜSEN D.R.P.
zur
Schaumzerstörung
Pappenbefeuchtung
Luftbefeuchtung
Firma
Paul Lechler, Stuttgart
Abteilung Apparatebau


Gummi-Siebleder Schläuche Klappen
hervorragende Qualitäten
Schmidt & Brösel
Halle (Saale) 2
Gegr. 1886
Drahtanschrift: Gummibrösel. Code: Rudolf Mosse, ABC 5th Ed.
Fernsprecher 26223 und 26434.

Original-Fabrikat Hydatoxy
Original J. Pohlers Hydatoxy-Gummi-Fabrikate
Spezialmischung Tropentransparent und Transparent als Schläuche, Pfropfen usw. für höchste Beanspruchung, insbesondere enorme Widerstandsfähigkeit in Tropen, Hitze, Säure usw.
Original J. Pohlers Hydatoxy-Hochdruckplatten. Orig. J. Pohlers Hydatoxy-Stopfbüchsenpackungen.
Bewährte Spezialitäten für jede Beanspruchung.
Papiermaschinen-Walzen, Dampf- und Wasserschläuche, Dichtungsringe usw.
Angebote und Muster stehen zur Verfügung. Anfragen mit genauen Angaben erbeten.
Johannes Pohlers • Dresden-A. 1 Gummi-, Guttapercha- und Asbestwaren-Int.-Gem. Allerthalwerke A.-G.
Original Pohlers Thermodure

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

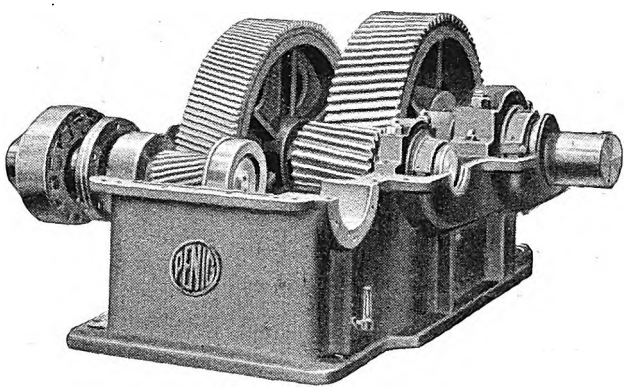
Regenhardts Geschäftskalender für den Weltverkehr. Das Handbuch für direkte Auskunft und Inkasso. 55. Jahrgang, 1930. C. Regenhardt A.-G., Berlin N 24, Friedrichstr. 110/12. Preis 11,— RM.

Für den Kaufmann bedeutet es eine recht schätzbare Annehmlichkeit, wenn er für Kreditauskünfte, Inkassogeschäfte und sonstige geschäftliche Angelegenheiten unverzüglich über zuverlässige Verbindungen in jedem Platze des In- und Auslandes verfügen kann. Diesen Zweck erfüllt der neue „Regenhardt" wieder in der vollkommensten Weise durch sein ganz erheblich vermehrtes und auf den neuesten Stand gebrachtes Adressenmaterial. Wertvoll sind auch die Adressenangaben für Banken, Spediteure, Rechtsanwälte usw., die sonst nur in vielen teuren Nachschlagewerken zu finden sind. Daß der „Regenhardt" gleichzeitig ein Ortslexikon für die ganze Welt nebst Einwohnerzahlen, Bahn- und Schiffsverbindungen und allerlei wichtigen kaufmänischen Angaben ist, erhöht seine Brauchbarkeit für geschäftliche Zwecke.

Dr. Richard Blum: Die Rechtskunde des Ingenieurs und Kaufmanns. Ein Handbuch für Technik, Industrie und Handel. Julius Springer, Berlin 1929.

Die Rechtskunde in weite Kreise der Bevölkerung zu tragen, ist an sich schon ein Verdienst, und wenn man die Rechtskunde in etwas spezialisierter Form und doch allgemein verständlich in die in heutiger Zeit überragenden Berufstände des Ingenieurs und Kaufmanns bringen will, so ist die Schwierigkeit dieser Aufgabe, aber auch das besondere Verdienst der Lösung, hervorzuheben. Der Verfasser hat in einem Werk von 728 Seiten die allgemeine Rechtskunde und die besondere Rechtskunde des Ingenieurs und Kaufmanns behandelt. Eine Fülle von Stoff mußte hier verarbeitet werden, zumal das ersichtliche Bestreben obwaltete, die Gesetze des Deutschen Reichs und der Einzelländer, sofern sie mit dem Aufgabenkreis des Ingenieurs und Kaufmanns im Zusammenhang standen, möglichst vollzählig heranzuziehen. Völkerrecht und Staatsrecht, vor allem aber Verwaltungsrecht, finden wir erörtert, fast ist es zuviel des Stoffes. Der Verfasser aber vermag wenigstens durch Hinweise den Leser aufmerksam zu machen. Auf die verwickelten Einzelfragen aus dem öffentlichen und dem dann folgenden Privatrecht konnte natürlich nicht eingegangen werden.

Präzisions-Zahnradgetriebe
aller Art



Verzahnung auf „Maag"-Maschinen gehobelt, die höchste Genauigkeit gewährleisten.

Peniger Maschinenfabrik und Eisengießerei A. G., Penig i. Sa.

VERTRETUNG FÜR DEN BEZIRK BERLIN: Peniger Maschinenfabrik und Eisengießerei A. G., Vertretung Berlin, Ing. Herbert Vogel, Berlin N 20, Zechliner Straße 8 b. Fernsprecher: C 5 Hansa 8290.

Sie

verarbeiten doch sicherlich, sofern es sich um Stapelsorten handelt, mit Vorliebe **trockene** Papierabfälle; und bei Qualitäten wie dkl., hell, auch blau Hanf, Orig. sowie weiße Akten, Kontobücher, holzfreie wie auch holzhaltige Späne **sauber und fachmännisch** sortierte Mengen

Wir

lagern und verladen nur in gedeckten Räumen — Wir **haben** den mustergültig organisierten großzügigen Sortierbetrieb wie er garnicht idealer sein **kann!** — Verlangen Sie also unverbindliches Angebot bitte oder Vertreterbesuch von

Anruf:
Andreas
4486
4487
4488
4489

S. Bareinscheck & Co.
Berlin O 17
Hohenlohebrücke
(nahe Hoch- und Stadtbahn Warschauer Brücke)

Digitized by Google

Energischer, lediger

Feinpapiermacher

29 Jahre alt, praktisch und theoretisch durchgebildet, Praxis in Fein- und mittelfeinen Papierfabriken, Holzschleiferei und Zellstoffabrik, mehrjähriger Tages- und Nachtschichtwerkführer erster Feinpapierfabrik, Diplom-Ingenieur der Papieringenieurabteilung der Technischen Hochschule zu Darmstadt sucht als

Oberwerkführer bezw. Betriebsleiter

für bald od. später Stellung. Ang. unter **P.F. 792** an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Guterhaltener, in Betrieb befindlicher

Haubold-Kalander

achtwalzig, für 170cm Papierbreite, mit Schneidwerk, 4 Stück Rollstangen, jedoch ohne Heizung und Kühlung,

zu verkaufen

Anfragen unter **P. F. 796** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Graupappe

einseitig gestrichen, laufend, ladungsweise zu kaufen gesucht. Angebote unter **P. F. 803,** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

[redacted]

1 Ladung Holzfrei II

und einige Ladungen Tief- u. Illustrationsdruck an Verbraucher gibt ab P.F.802.

Erklärung:

Auf Grund einer unrichtigen Information habe ich über das nach dem Verfahren des Herrn Dr. Körber erzeugte Papier eine ungünstige Äußerung getan.
Seither konnte ich mich von der Unrichtigkeit meiner Information überzeugen. Ich widerrufe daher meine Äußerung und erkläre sie für unrichtig.

F. Spatz
Leiter der Verkaufsstelle der Firma Oscar Stein.

Als Experte für die

Herstellung eines Spezialfilterpapiers für Kaffeefiltrierung

u. für chemische Zwecke suchen wir einen

ersten Papiertechniker,

der die Eignung besitzt, als Generalbevollmächtigter einer ausländischen Gesellschaft die Herstellung eines Spezialfilterpapiers sowohl in deutschen als auch in ausländischen Papierfabriken einzurichten und dauernd zu überwachen.
Es handelt sich um eine selbständige, leitende und mit hohem Einkommen verbundene Stellung. Sprachkundige Bewerber werden bevorzugt.
Wir bitten, schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Angabe des Eintrittstermins und der Einkommensansprüche zu richten

[redacted]

unter D. L. 2755 an Ann.-Exped. Dag, Köln, Stollwerckhaus

Gesucht

[redacted]

wird für größere Papierfabrik Österreichs

Betriebsingenieur

für die Überwachung des Betriebes, der Werkstätten und des technischen Büros

ANGEBOTE UNTER P. F. 797, AN DIE GESCHÄFTSSTELLE DIESES BLATTES

Papierfabrik

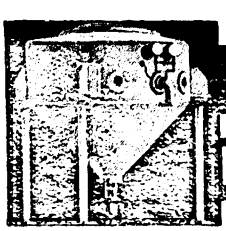
[redacted]

Gut eingerichtete Papierfabrik im Rheinland, tägliche Erzeugung 5—6000 Kilo feine und mittelfeine Schreibpapiere, günstige Wasserverhältnisse, Bahnanschluß usw. billig

unter sehr günstigen Bedingungen

zu verkaufen.

Interessenten erfahren Näheres unter **P. F. 791** durch die Geschäftsstelle dieses Blattes.



Filterung + Klärung + Enthärtung + Entmanganung + Enteisenung

Wasser-Aufbereitung

Entgasung + Bauart Paul Martiny & Co. + Entsäurung

Elektro-Schweißgesellschaft m·b·H·

Abteilung: Filter- + Apparatebau, Dresden-N·401·Industriegelände Eing·C.

Digitized by Google

Vom rein juristischen Standpunkt aus mag manches in diesem Buch einer Vervollständigung bedürfen, manches einer Klarstellung. Der praktische Ingenieur und Kaufmann aber wird aus dem Handbuch sich schnell orientieren können über Rechtsfragen, die ihm in dieser gedrängten Kürze und Uebersichtlichkeit sonst kaum zugänglich sind. Dabei wird es naturgemäß besonders interessieren, daß der Verfasser von der Errichtung einer Fabrik oder eines sonstigen technischen oder kaufmännischen Unternehmens an all die Rechtsschicksale des Betriebes und Vertriebes verfolgt, indem er auch hier eine Fülle von Stoff verarbeitet. Der Kaufmann kann sich ebensowohl über das Arbeitsrecht als über die Bilanz, wie über die Sozialversicherung und die Lehren des Handelskaufs in allem Wesentlichen orientieren. Er findet in Steitfällen einen Ueberblick über den Zivilprozeß, ebenso aber auch über die Schiedsgerichte. Selbst das Versicherungsrecht ist gemeinverständlich behandelt.

Alles in allem wird das Buch halten, was es verspricht; es wird in Handels- und Technikerkreisen als ein Rüstzeug für den Staatsbürger, Techniker und Kaufmann dienen.

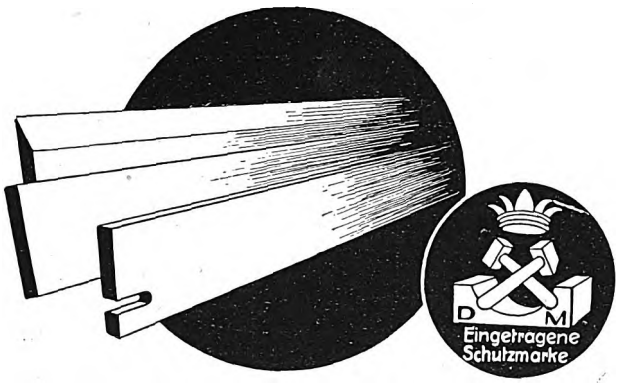
Dr. Sch.

KURZE AUSLANDSNOTIZEN

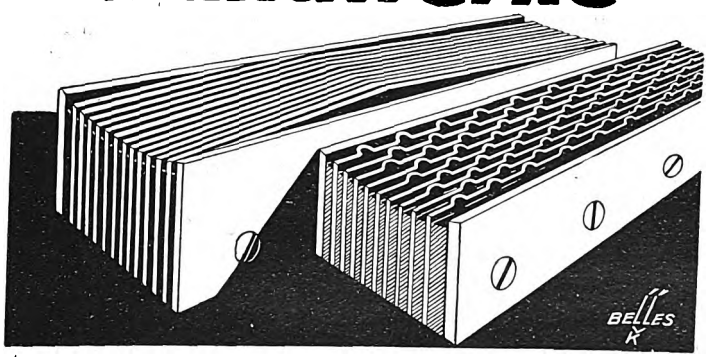
Litauen. In den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres mußte Litauen 2694 t Papier und Papierwaren aus dem Ausland beziehen (i. V. 2701 t). Der Export in denselben Warengruppen und im gleichen Zeitraum umfaßte 1039 t gegenüber 1186 t zuvor.

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber



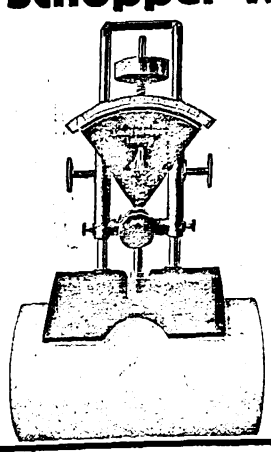
Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Schopper Kugeldruckhärteprüfer für Kautschuk



vorzüglich geeignet zur Prüfung von
Papiermaschinenwalzen,
Kalanderwalzen,
Platten usw.

*

Louis Schopper, Leipzig S 3

Digitized by Google

Import

Paul Scholz, Dresden A 24

liefert preiswert

Cellulose • Holzstoff • Kaolin • Papierleim

Drahtanschrift: Stoffscholz Fernsprecher 40533 u. 47533

Export

JEBB BROTHERS Ltd.

NEWCASTLE-ON-TYNE

Sämtliche Sorten Papierabfälle

holzfrei und holzhaltig

in maschinenfertigem Zustand sortiert

Generalvertretung:

Sigfried Levy jr., Hamburg 24, Papenhuderstraße 42

Keine Verbindung mit anderen Firmen gleichen Namens

Telegramm-Adresse: Lumpenstof

Telefon: B 2 Uhlenhorst 3675 und 4276

Digitized by Google

1930

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 2. Februar 1930 NUMMER 5

Sozialpolitik des Reiches 1930.

Unter dieser Ueberschrift hat das Reicharbeitsministerium sein Arbeitsprogramm für das neue Jahr herausgegeben. Aus diesem sei folgendes mitgeteilt:

1. Als das wichtigste aus dem Gebiete des allgemeinen Arbeitsrechtes, Arbeitsschutzes und der Lohnpolitik zu erledigende Gesetz wird das Arbeitsschutzgesetz bezeichnet. Der Entwurf desselben liegt dem Reichstag schon seit längerer Zeit vor, der es in der ersten Lesung dem Sozialpolitischen Ausschuß überwiesen hat. Dieser hat aber die Beratungen noch nicht aufgenommen. Das Gesetz umfaßt die Arbeitszeit, den Betriebsschutz, den erhöhten Schutz der Frauen und Jugendlichen, die Sonntagsruhe, den Ladenschluß und die Arbeitsaufsicht. Seine Verabschiedung dürfte wohl noch einige Zeit dauern.

Im gewissen Zusammenhang mit diesem Gesetz steht die Frage der Ratifikation des Washingtoner Arbeitszeitabkommens. Diese Frage wird in dem Arbeitsprogramm nicht berührt. Es ist jedoch bekannt, daß das Reichsarbeitsministerium unter seinem jetzigen Leiter die unbedingte Ratifizierung des Arbeitszeitabkommens anstrebt. Eine diesbezügliche Vorlage befindet sich bereits beim Reichsrat. Die Vorberatung hat jedoch noch nicht stattgefunden.

2. Der Entwurf des Berufsausbildungsgesetzes liegt ebenfalls schon dem Reichstag vor, nachdem er vom Reichswirtschaftsrat und vom Reichsrat schon eingehend behandelt worden ist. Das Gesetz soll noch im Januar im Sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages beraten werden. Es behandelt im wesentlichen die Lehrlingsausbildung und seine Einbringung wird damit begründet, daß die Frage des jugendlichen Nachwuchses im Hinblick auf die Folgen des Geburtenrückganges nicht ernst genug genommen werden könne. Auf Arbeitgeberseite ist man der Ansicht, daß der Zeitpunkt für die Einbringung dieses Gesetzes falsch gewählt ist. Die Industrie hat gerade in letzter Zeit die Bestrebungen auf dem Gebiete der Berufsausbildung stark gefördert, und diese Bestrebungen werden durch den Eingriff des Gesetzgebers gestört. Im übrigen muß auch die Einbeziehung der jugendlichen Arbeiter in den Geltungsbereich des Gesetzes entschieden abgelehnt werden. Sie widerspricht dem eigentlichen Zweck des Gesetzes. Denn dieses will die Berufsausbildung regeln, während die jugendlichen Arbeiter, die nicht Lehrlinge sind, nicht zum Zwecke ihrer Ausbildung, sondern zum Zwecke der Arbeitsleistung in die Betriebe eingestellt werden. Auch sonst sind noch eine Reihe von Bedenken gegen den Entwurf geltend zu machen, auf die hier im einzelnen nicht eingegangen werden kann.

3. Hinsichtlich der Schaffung eines Tarifvertragsgesetzes will das Reichsarbeitsministerium neue Wege gehen. Es beabsichtigt, im engen Einvernehmen mit der österreichischen Regierung, ein einheitliches Gesetz für Deutschland und Oesterreich zu schaffen. In diesem Sinne haben bereits Verhandlungen zwischen Vertretern der beiden Länder stattgefunden, wobei sich allerdings sehr deutlich gezeigt hat, daß es sehr fraglich ist, ob die Schaffung eines einheitlichen Gesetzes möglich ist. Trotzdem scheint man vorläufig an diesem Plane noch festzuhalten. Ein Referentenentwurf liegt bereits vor. Eine abschließende Stellungsnahme der Arbeitgeberseite zu diesem ist noch nicht erfolgt.

4. Nach dem Programm bereitet das Reichsarbeitsministerium ferner zwei Denkschriften vor. Die eine soll aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des Betriebsrätegesetzes sich mit der Bewährung dieses Gesetzes befassen. Man kann über diese Frage geteilter Meinung sein. Nach der Einstellung des Reichsarbeitsministeriums wird man aber vermuten dürfen, daß die Denkschrift zu dem Ergebnis kommt, das Betriebsrätegesetz habe sich bewährt und es müsse weiter ausgebaut werden. Demgegenüber wird man auch Material über die Nachteile und Schäden, die dieses Gesetz gebracht hat, sammeln müssen.

Die zweite Denkschrift soll sich mit dem Schlichtungswesen befassen. Sie wird wohl dadurch veranlaßt sein, daß von Arbeitgeberseite immer wieder auf eine Reform des Schlichtungswesens gedrängt wird und die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände bereits im April vorigen Jahres begründete Abänderungsvorschläge eingereicht hat.

5. Die Arbeitslosenversicherung wird vom Reichsarbeitsministerium in seinem Arbeitsprogramm als „Sorgenkind" bezeichnet, zumal die Beitragserhöhung nur bis zum 30. Juni dieses Jahres be-

Digitized by Google

schlossen worden sei. Man darf hieraus wohl den Schluß ziehen, daß es mit dieser Befristung nicht einverstanden ist. Auch von Arbeitgeberseite betrachtet man diesen Gegenstand als ein Sorgenkind. Nach den neuesten Feststellungen kann man damit rechnen, daß auf Grund der jetzigen Rechtslage der Zuschußbedarf der Reichsanstalt um weitere 350 Millionen RM. steigen wird, so daß bis zum Ende des Etatsjahres (31. März 1930) unter Hinzurechnung der bereits bestehenden Schulden die Gesamtschuld der Reichsanstalt dem Reiche gegenüber den Betrag von 900 Millionen RM. bis 1 Milliarde RM. erreichen wird. Leider werden vom Reichsarbeitsministerium keine Vorschläge zu einer gründlichen Sanierung der finanziellen Lage der Reichsanstalt unterbreitet.

6. Bezüglich der Sozialversicherung betont das Reichsarbeitsministerium, daß die sozialen Bedürfnisse keinen Stillstand gestatten. Hiernach scheint die bisherige, doch reichlich überstürzte Ausdehnung der sozialen Versicherung immer noch kein Ende finden zu sollen.

Für die Angestelltenversicherung ist ein Ausbau der Leistungen und eine Erweiterung der sogenannten Selbstversicherung vorgesehen. Die letzteren betreffen:

a) Die Einführung der direkten Wahl zum Verwaltungsrat,
b) die Vermehrung der ehrenamtlichen Direktionsmitglieder um eine Stelle,
c) die Zustimmung des Reichsarbeitsministeriums zur Besoldungs- und Dienstordnung,
d) die gleiche Zustimmung zum Haushalt der R. f. A.

Den Vorschlägen zu c) und d) hat der Reichsrat seine Zustimmung versagt, die Regierung hält aber trotzdem daran fest.

In der Krankenversicherung soll eine grundlegende Reform durchgeführt werden, auf Grund deren an manchen Stellen Einsparungen gemacht und dafür Mittel für andere Aufgaben gewonnen werden sollen. Ueber diesen Punkt ist bereits früher in dieser Zeitschrift berichtet worden unter Bekanntgabe der Arbeitgeberauffassung dazu.

In der Unfallversicherung soll vor allem eine Verschärfung der Unfallverhütungsvorschriften stattfinden und hierbei den versicherten Arbeitnehmern ein gesetzliches Mitwirkungsrecht eingeräumt werden. Ferner soll die Unfallversicherung auf neue Berufskrankheiten ausgedehnt werden. Das erstere würde eine Einschränkung der Selbstverwaltung der Berufsgenossenschaften bedeuten, die von Arbeitgeberseite unbedingt abgelehnt wird. Die Vereinigung der deutschen Berufsgenossenschaften hat bereits hierzu ausführlich Stellung genommen.

* * *

Dies sind nur die wichtigsten sozialpolitischen Gesetzesmaßnahmen aus dem Bukett, das der Reicharbeitsminister der Wirtschaft als Neujahrsgratulation überreicht hat. In welcher Form sie auch immer zur Verabschiedung gelangen mögen, soviel ist sicher, daß sie auf jeden Fall der Wirtschaft weitere Belastungen bringen werden. Wenn man sich demgegenüber die wirtschaftliche Lage vergegenwärtigt und die Aussichten derselben für die weitere Zukunft betrachtet, dann muß man mit Recht die Frage stellen: Sind die Herren in den maßgeblichen Behörden blind oder haben sie wirklich die Absicht, die Wirtschaft in Trümmer zu schlagen? Ld.

Preisausschreiben der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.

Auf Grund der Dr.-Willi-Schacht-Stiftung sind in diesem Jahre wieder für Vorschläge zur Förderung der Unfallverhütung auf dem Gebiet der Papierstoff-, Papier- und Pappenfabrikation Preise im Gesamtbetrage von

3000,— Reichsmark

ausgesetzt worden.

Die Arbeiten sollen behandeln Vorrichtungen zur Verhütung von Unfällen an Apparaten, Maschinen und Einrichtungen unserer Industrie. Erwünscht sind auch Vorschläge, die auf eine Verringerung der so zahlreichen Unfälle bei Verlade- und Transportarbeiten hinzielen.

An dem Preisbewerb können sich Berufsgenossen jeder Art, die in der Papiermacher-Berufsgenossenschaft angehörenden Betrieben beschäftigt sind, beteiligen.

Die Preisarbeiten sind bis zum 1. Mai 1930 bei der Papiermacher-Berufsgenossenschaft in Mainz einzureichen. Die Prüfung der eingelaufenen Arbeiten erfolgt bis zur diesjährigen Genossenschaftsversammlung durch einen vom Genossenschafts-Vorstand dafür eingesetzten Ausschuß.

Dem Preisausschuß bleibt vorbehalten, die besten Vorschläge und Arbeiten zu werten, so daß größere und kleinere Preise oder auch ein Preis mit dem Gesamtbetrag zugesprochen werden darf.

Mainz, den 1. Februar 1930.
Breidenbacher Str. 13.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Fr. Greulich, Vorsitzender.

Handels- und Konsulatsfakturen beim Papierwarenexport.

(Bearbeitet nach dem neuesten Stand.)

Die Kenntnis der Bestimmungen über die den Auslandssendungen beizufügenden Fakturen ist für den Papierwarenexporteur eine unerläßliche Voraussetzung. Die Nichtbeachtung der einschlägigen Vorschriften führt stets zu unliebsamen Differenzen. Verschiedene Länder schreiben bestimmte Formulare vor, andere Staaten gewähren Befreiung vom Fakturenzwang bei Sendungen mit geringem Wert, wieder andere Länder, besonders überseeische, belegen die Nichtbeachtung der vorgeschriebenen Bestimmungen mit Zollstrafen, Einfuhrverweigerung oder gar Beschlagnahme der Waren. Aber selbst für den Fall, daß unnötige Härten vermieden werden, entstehen in der Regel Unannehmlichkeiten aller Art (Lieferungsverzögerungen, Rücktritt des Käufers vom Vertrage und dergleichen). Es gibt natürlich kaum einen Exporteur, der über alle dieses Gebiet betreffenden Fragen im Bilde sein kann. Dagegen bestehen durchaus ausreichende Möglichkeiten, sich von Fall zu Fall eingehend zu orientieren. Vor allem sei an die in Deutschland bestehenden fremden Konsulate verwiesen, die verpflichtet sind, Auskünfte über die Bestimmungen ihres Heimatlandes zu erteilen. Weiterhin können bei den Außenhandelsstellen des Auswärtigen Amtes (Bremen Hamburg, Leipzig, München, Nürnberg), den Reichsnachrichtenstellen für den auswärtigen Handel (Altona, Berlin, Breslau, Dresden, Duisburg, Düsseldorf, Essen, Frankfurt a. M., Hannover, Köln, Mannheim, Stettin), beim Institut für ausländisches Recht, das dem Reichsverband der deutschen Industrie angegliedert ist, den Industrie- und Handelskammern die erforderlichen Unterlagen, die entgegenkommender Weise meist rasch zur Verfügung gestellt werden, eingeholt werden.

Nachfolgende Aufstellung verfolgt den Zweck, die bestehenden Unklarheiten zu beseitigen. Bevor auf die Bestimmungen der einzelnen Länder eingegangen werden soll, sei noch darauf hingewiesen, daß die Fakturen peinlichst genau auszufüllen sind. Nachträgliche Berichtigungen werden in der Regel nicht anerkannt. Die

Digitized by Google

Fakturen sind so rechtzeitig abzusenden, daß sie der Empfänger bei Eintreffen der Ware im Besitze hat. Radierungen, Streichungen u. dgl. sind zu vermeiden.

Nach Großbritannien sind Konsulatsfakturen nicht erforderlich. Es genügt, wenn die Warenrechnung in dreifacher Ausfertigung dem Empfänger übersandt wird.

Für Papierwarensendungen nach den Niederlanden sind ebenfalls keine Konsulatsfakturen vorgeschrieben.

Frankreich schreibt für Papierwaren ebenfalls keine Konsulatsfaktura vor, dagegen sind Handelsfakturen in zweifacher Ausfertigung, beglaubigt von der zuständigen deutschen Handelskammer und dem zuständigen französischen Konsulat, einzusenden.

Für Belgien ist die Beifügung von Konsulats- und Handelsfakturen nicht erforderlich.

Papierwarensendungen nach Dänemark sind gewöhnliche Rechnungen in dreifacher Ausfertigung beizufügen.

Für Lieferungen nach Schweden sind weder Konsulatsfakturen noch beglaubigte Rechnungen vorgeschrieben.

Norwegen schreibt eine gewöhnliche Handelsfaktura nebst Duplikat vor.

Die Schweiz verlangt weder Konsulats- noch Handelsfakturen.

Das gleiche gilt für Italien.

Eine Beglaubigung der Originalrechnung nebst Abschrift, die dem Empfänger in Spanien zu übersenden ist, ist nicht erforderlich.

Dagegen ist jeder Papierwarensendung nach Portugal eine Konsulatsfaktura beizufügen, und zwar in doppelter Ausfertigung in portugiesischer oder französischer oder spanischer oder englischer Sprache. Sendungen mit einem Wert von nicht über 10 Lstr. und Sendungen unter 20 kg bedürfen keiner Konsulatsfaktura.

Estland schreibt weder Konsulats- noch beglaubigte Handelsfakturen vor.

Sendungen nach Finnland ist eine unbeglaubigte Handelsfaktura beizufügen.

Etwas komplizierter sind die lettländischen Vorschriften. Hier wird eine unbeglaubigte Rechnung gefordert, die den Namen des Absenders und Empfängers, die Zahl der Posten, deren Zeichen, die Art der Verpackung, die betreffende Position des lettländischen Zolltarifs, den Wert der einzelnen Waren in lettländischer Währung, die Warenmenge, brutto und netto und mit innerer Verpackung, die Bezeichnung und Zahl der beigelegten Dokumente enthalten muß. Die Rechnungen sind vom Aussteller zu unterschreiben.

Litauen schreibt weder Konsulatsfakturen noch beglaubigte Rechnungen vor. Es genügt, wenn den Sendungen gewöhnliche Handelsfakturen mit genauer Bezeichnung der Waren, der Art der Verpackung, Nummer und Zeichen der Packstücke beigefügt werden.

Für Papierwarensendungen nach Oesterreich sind weder Konsulatsfakturen noch beglaubigte Handelsrechnungen erforderlich. Es genügt, wenn der Sendung die gewöhnliche Handelsfaktura oder eine Abschrift derselben beiliegt.

Ungarn schreibt gewöhnliche Handelsfakturen vor. Bei Postsendungen ist die Beilegung unerläßlich, da sonst bedeutend erhöhte Umsatzsteuer erhoben wird.

Die Tschechoslowakei verlangt weder Handels- noch Konsulatsfakturen.

Bulgarien schreibt ebenfalls keine Konsulatsfakturen vor. Es genügt, wenn der Sendung Original und Abschrift einer einfachen Handelsfaktura beiliegt.

Auch die griechischen Vorschriften verlangen keine Konsulatsfaktura. Es ist lediglich eine beglaubigte Originalfaktura bei der Verzollung vorzulegen.

Jugoslawien schreibt weder Konsulats- noch Handelsfakturen vor.

Papierwarensendungen nach Rumänien sind gewöhnliche Fakturen beizulegen, aus denen Brutto- und Nettogewicht, Warengattung und Wert ersichtlich sind. Konsulatsfakturen oder konsularisch beglaubigte Handelsfakturen werden nicht verlangt.

Papierwarenlieferungen nach der Türkei sind Originalhandelsfakturen beizufügen, die folgenden Vermerk tragen müssen: nous certifions, que cette facture est authentique et qu'elle est la seule emise par nous pour les marchandises y mentionées. Dieser Vermerk muß vom Rechnungsaussteller unterschrieben werden, eine Beglaubigung ist jedoch nicht erforderlich. Aus der Faktura selbst muß der Inhalt der Sendung, das Rohgewicht und Reingewicht, die Lieferungs- und Zahlungsbedingung, Waren- und Kassenskonto ersichtlich sein, so daß sich der Wert der Ware errechnen läßt.

Komplizierter sind die Vorschriften über Konsulats- und Handelsfakturen in den überseeischen Ländern.

So müssen allen Papierwaren, die nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika geliefert werden, Konsulatsfakturen beigefügt werden. Eine Beglaubigung durch das amerikanische Konsulat ist erforderlich, wenn der Wert der Sendung 100 Dollar übersteigt. Es sind bestimmte Formulare vorgeschrieben (bei Sendungen auf Grund von Kaufverträgen blaue Formulare, bei Konsignationslieferungen weiße Formulare).

Argentinien verlangt nur für Papierwaren, die im argentinischen Zolltarif nicht aufgeführt sind, beglaubigte Konsulatsfakturen. Für alle anderen Waren sind Konsulatsfakturen nicht erforderlich; es genügt eine einfache Faktura, die die Einzelnettogewichte enthält. Die konsularisch beglaubigten Fakturen müssen den Vermerk tragen, daß die in der Rechnung angegebenen Beträge den Aufzeichnungen in den Geschäftsbüchern des Lieferanten bzw. Exporteurs gleichen. Dieser Vermerk muß von der zuständigen deutschen Handelskammer und dem argentinischen Konsulat beglaubigt werden.

Für Papierwarensendungen, die nach Brasilien ausgeführt werden und die einen höheren Wert als 10 Pfund Sterling aufweisen, ist eine Konsulatsfaktura in vierfacher Ausfertigung in spanischer Sprache vorgeschrieben. Außerdem werden zwei Handelsfakturen gefordert, die den nachstehenden, vom Rechnungsaussteller unterschriebenen Vermerk tragen müssen: „Wir bescheinigen hiermit, daß die vorstehend gemachten Angaben mit unseren Büchern übereinstimmen, insbesondere, daß die genannten Preise die tatsächlich vereinbarten sind." Der Vermerk ist von der zuständigen deutschen Handelskammer zu beglaubigen. Die Handelsrechnung ist in der Währung, in der verkauft wurde, auszustellen. Sämtliche beglaubigte Fakturen sind mit den Konsulatsfakturen dem brasilianischen Konsulat zu übersenden.

Bolivien schreibt für jede Sendung eine Konsulatsfaktura in vierfacher Ausfertigung vor. Die Konsulatsfaktura muß am Ende folgenden mit der Hand geschriebenen Schwur enthalten: „Protestamos (protesto) en vez de juramento que el contenido v los valores declarados en esta factura son los verdaderos." Der Text ist auf jeder Zeile auszuschreiben. Außerdem ist erforderlich, daß die Lieferantenfaktura mit der Konsulatsfaktura zwecks Beglaubigung gleichzeitig beim Konsulat eingereicht wird.

Allen Papierwaren nach Columbien sind Konsulatsfakturen in vierfacher Ausfertigung beizufügen.

Papierwarensendungen nach Guatemala sind Konsulatsfakturen in fünffacher Ausfertigung dem zuständigen Konsulat zwecks Beglaubigung einzureichen, außerdem in dreifacher Ausfertigung Handelsfakturen, die eine eidesstattliche Versicherung bezüglich der Richtigkeit der Angaben enthalten müssen. Für Postsendungen sind keine Konsulatsfakturen vorgeschrieben. Es genügt, wenn dreifache Handelsfakturen (in spanischer Sprache, U. S. A.-Währung), vom Konsulat beglaubigt, beigefügt wird.

Ueber die Bestimmungen der nichtaufgeführten Staaten erteilen die zuständigen Konsulate, die Industrie- und Handelskammern, die Zweigstellen des Auswärtigen Amts für Außenhandel und die Reichsnachrichtenstellen Aufschluß.

Digitized by Google

Aus der Zeitungspapierindustrie Kanadas und der Vereinigten Staaten.

Die andauernde Aufwärtsbewegung der kanadischen Zeitungspapiererzeugung (1925 = 1 522 200, 1926 = 1 881 000, 1927 = 2 086 000, 1928 = 2 414 000 amerikanische Tonnen) hat sich auch im vergangenen Jahr, wenn auch in etwas langsamerem Takt, fortgesetzt (etwa 2 700 000 t). Die erste Hälfte des Jahres stand noch unter dem Einfluß der im Jahre 1928 stark in Erscheinung getretenen Uebererzeugung, die zweite Hälfte aber war durch eine wesentliche Produktions- und Absatzsteigerung gekennzeichnet, und mit Ablauf des Jahres dürften die Produktionsverhältnisse wiederum nahezu normalen Umfang erreicht haben. Der Jahresdurchschnitt zeigt, daß die kanadischen Zeitungspapierfabriken mit etwa 80 % ihrer Leistungsfähigkeit in Anspruch genommen waren. Die letzten Monate des Jahres 1929 kamen an die Kapazität der Werke, die sich zur Zeit mit etwa 3 500 000 amerikanische Tonnen jährlich oder etwa 11,500 Tages-Tonnen berechnen läßt, mit etwa 90 bis 92 % heran. Von der gesamten installierten Maschinenleistung entfallen auf den Konzern der Canada Power & Paper Corp. = 600 000 t, auf die Abitibi Power & Paper Comp. = 650 000 t, die Price Brothers Co. = 280 000 t, die Backus Brooks Group = 257 000 t, die Canadian International Paper Comp. = 477 000 t (davon Three River = 210 000 t, Gatineau = 195 000 t und Dalhousie = 72 000 t), die Anglo Canadian P. & P., die Spruce Falls P. & P., die Powell River Comp. je 150 000 Tonnen. Der Rest entfällt auf eine größere Anzahl einzelstehender Werke mit zusammen etwa 800 000 t. Von der Gesamtzeitungspapierproduktion Nordamerikas, die man für das Jahre 1929 mit etwa 4 360 000 t annehmen kann — genaue Ziffern liegen noch nicht vor — entfallen etwa 62 % auf Kanada, 30—32 % auf die Vereinigten Staaten und der Rest auf Neu-Foundland und Mexiko. Es sind daher auf dem nordamerikanischen Kontinent im Jahre 1929 insgesamt 14 500 Tages-Tonnen Zeitungspapier hergestellt worden gegenüber einer Gesamterzeugung von 4 000 000 t jährlich oder 13 330 Tages-Tonnen im Jahre 1928. Die Mehrproduktion fällt zum weitaus größten Teil auf Kanada, ein geringerer Teil auf Neu-Foundland, während die Vereinigten Staaten mit Jahresende 1929 vielleicht knapp die Vorjahresziffer erreichen werden.

Der gebesserte Absatz hat die kanadischen Zeitungspapiererzeuger veranlaßt, den bisherigen Verkaufspreis von 55,— Dollar per Tonne ab Fabrik für das Jahr 1930 mit 60,— Dollar festzusetzen. Die unter Druck der staatlichen Behörden, jedoch bisher nur von einigen Erzeugergruppen angekündigte, willkürliche Preiserhöhung, die mit der zu bisherigem Preis verlustbringenden Erzeugung begründet wird, hat bei den amerikanischen Zeitungsverlegern einen Sturm der Entrüstung entfacht. Ein gemeinsames, einheitliches Vorgehen in der Preisstellung ist jedoch infolge von zwischen der International Paper Company und der Hearst-Presse laufenden mehrjährigen Kontrakten zum Preise von 55,— Dollar recht erschwert. Den Verlegern will man durch Reduktion des neuen Preises um 5,— Dollar per Tonne für das erste Halbjahr 1930 entgegenkommen, falls sich dieselben zur Zeichnung von Kontrakten für drei Jahre, 1930, 1931 und 1932, entschließen. Jedenfalls sind die amerikanischen Verbraucher über das Vorgehen ihrer kanadischen Lieferanten sehr aufgebracht und müssen nunmehr mit Bedauern feststellen, in welche unangenehme Situation sie durch die große Abhängigkeit vom kanadischen Nachbarland geraten sind. Dabei nehmen die Zufuhren an Zeitungspapier aus Kanada nach den Vereinigten Staaten von Jahr zu Jahr zu, während gleichzeitig die Einfuhr von Holzstoff und Papierholz aus genanntem Land abnimmt und in den letzten Jahren die Erzeugung von Zeitungspapier in den Vereinigten Staaten rückläufig war.

Man scheint jedoch neuerdings wiederum die Notwendigkeit zu erfassen, die Fabrikation von Zeitungspapier auf heimischem Boden ((Vereinigte Staaten) zu fördern, um sich nicht noch mehr dem Willen der kanadischen Lieferanten unterwerfen zu müssen, und bemüht sich vor allem, gestützt auf umfangreiche Versuche der Forschungsinstitute nicht nur neue Holzarten der Fabrikation zuzuführen, sondern auch mit aller Macht der Holzabfälleverwertung größtes Interesse zu schenken.

Als ein großer Schritt zur Steigerung der Eigenerzeugung von Zeitungspapier in den Vereinigten Staaten muß die ernstliche Inangriffnahme der Kolonisierung und Industriealisierung äußerst waldreicher Gebiete im südöstlichen Alaska angesehen werden, Gebiete, die mit 74 % Hamlocktanne und 20 % Sitkafichte bestanden sind. Man will unter Zugrundelegung einer 90 jährigen Umlaufzeit der Waldbestände denselben jährlich so viel Rohmaterial entziehen, wie es für den stufenweisen Ausbau einer dort zu schaffenden Papierstoff- und Papierindustrie für eine vorläufige jährliche Erzeugung von etwa 1 000 000 t Zeitungspapier nötig ist. Einstweilen sind zwei Interessenten durch Verpachtung einer Waldfläche von 400 000 acres zu einem Preis von 10 000 000 Dollars im südöstlichen Alaska Abholzungsrechte zugestanden worden. Auf Grund derselben werden bereits im Frühjahr zwei Zeitungspapierfabriken mit je 500 t Tagesleistung und einer Gesamtbelegschaft von mindestens 5000 Mann errichtet. Die eine Interessengruppe, welche die Zeitungsverlage des „The San Francisco Chronicle" und der „The Los Angeles Times" umfaßt, beginnt den Bau ihrer Fabrik in Juneau, die andere, die Zellerbach-Gruppe, der größte Papierfabrikkonzern des amerikanischen Westens, errichtet ihre Fabrik in Ketchikan.

Die von den kanadischen Erzeugern in Aussicht gestellte Preiserhöhung für auf dem amerikanischen Markt abzusetzendes Zeitungspapier kann einerseits der um die Lieferung nach den Vereinigten Staaten sich mitbewerbenden europäischen Konkurrenz nur erwünscht sein. Andererseits aber wird durch die willkürliche Preisdiktatur von seiten Kanadas in den Vereinigten Staaten der Gedanke an Boden gewinnen, die Eigenerzeugung von Zeitungspapier, die man infolge Rohstoffknappheit vor einigen Jahren zugunsten forcierter Herstellung anderer Papiersorten mehr in den Hintergrund stellte, mit Hilfe der Erschließung neuer Rohstoffquellen, wie sie oben angeführt sind, von neuem zu fördern. Wenn auch die Vereinigten Staaten den Großteil der heutigen Einfuhr aus Kanada nie mehr werden entbehren können, so kann doch durch tatkräftiges Vorgehen in oben genanntem Sinne der Mehrbedarf der Vereinigten Staaten an Zeitungspapier, der sich erfahrungsgemäß auf jährlich etwa 5 bis 7 %, also etwa 200 000 t beläuft, aus eigener Erzeugung gedeckt und darüber hinaus vielleicht auch noch ein kleiner Teil an kanadischer Einfuhr erspart werden. Welche Folgen aber eine solche Entwicklung in den Vereinigten Staaten für die europäischen Zeitungspapiererzeuger indirekt haben muß, wenn das expansionslüsterne Kanada seine jährliche Mehrproduktion nicht mehr nach den Vereinigten Staaten abstoßen kann, davon kann man sich ein Bild machen, wo Kanada heute schon kein Mittel scheut, um in die Belieferungsgebiete europäischer Erzeuger in wachsendem Umfang einzudringen. Daß Kanada nur mit Dumping-Preisen auf seinen transmarinen Märkten Fuß fassen kann und dann ein Preiskampf auf Leben und Tod entbrennt, braucht wohl kaum besonders betont zu werden. Schd.

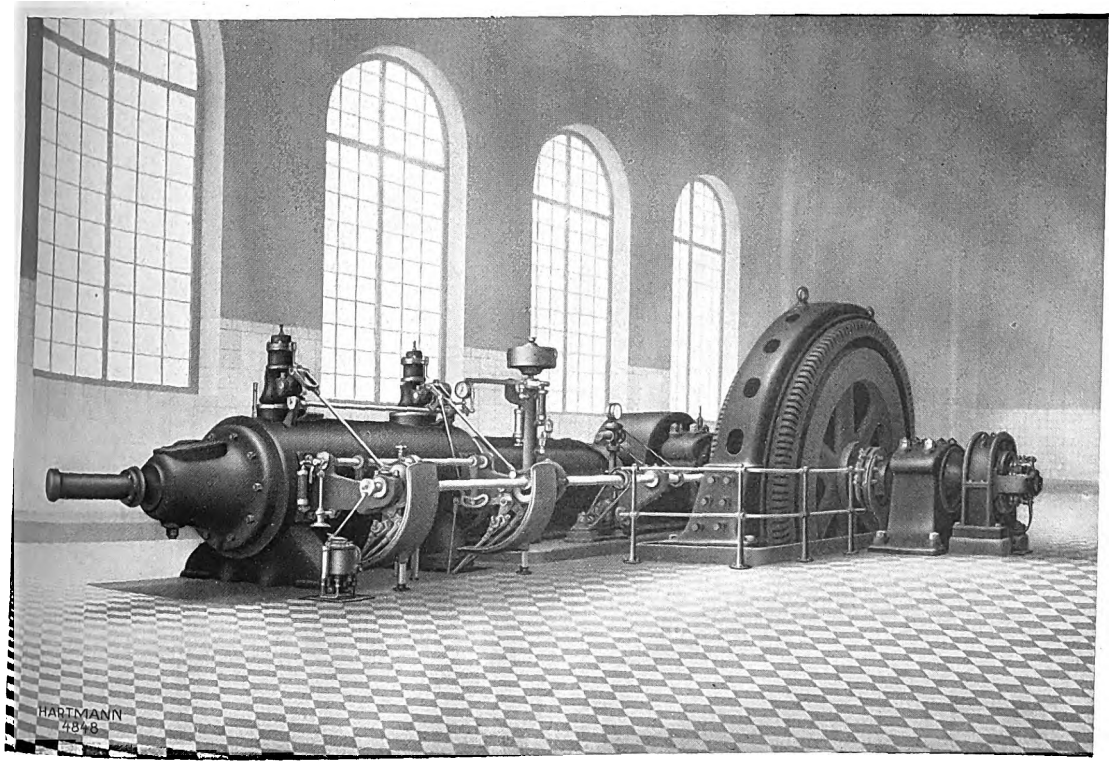
Digitized by Google

WAS DIE TECHNIK NEUES BRINGT

Die Einzylinder-Entnahme-Dampfmaschine.

Von Dipl.-Ing. **Schmid**, **Chemnitz.**

In zahlreichen Industriebetrieben liegt neben dem Bedarfe an mechanischer Leistung in mehr oder minder hohem Maße auch Bedarf an Dampf von niedriger Spannung für Heizung sowie für die verschiedensten Fabrikationszwecke vor. Die für die Deckung dieses Wärmebedarfs erforderlichen Dampfmengen stimmen jedoch in der Regel weder der Höhe noch der zeitlichen Folge nach mit jenen Dampfmengen überein, welche aus den der Leistungserzeugung dienenden Kraftmaschinen anfallen. Um eine rationelle Verbindung der Kraft- und Wärmewirtschaft herbeizuführen, erhielten die Dampfmaschinen Einrichtungen, welche eine möglichst weitgehende Anpassung der mit bestimmtem Drucke zu entnehmenden Dampfmengen an den jeweils augenblicklich vorherrschenden Bedarf zum Zwecke hatten. Als sogenannte „Heizkraftmaschine" ist die Kolbendampfmaschine hiernach in folgenden Ausführungen bekannt:



Hartmann Einzylinder-Entnahme-Dampfmaschine.

1. Als Einzylinder-Gegendruck-Kondensationsmaschine.

Während die eine Zylinderseite dieser Maschine an einen Kondensator angeschlossen ist, entspannt sich in der anderen der Arbeitsdampf bis auf den Druck, mit welchem er als Abdampf zur Verfügung stehen soll. Die Einlaßsteuerung dieser Gegendruckseite wird von einem unter der Einwirkung des Abdampfdruckes stehenden Füllungsregler derart beeinflußt, daß diese Seite stets gerade soviel Leistung erzeugt, wie der augenblicklich gebrauchten Abdampfmenge entspricht, d. h. aus derselben bei den gegebenen Druck- und Temperaturverhältnissen gewinnbar ist. Die an der von der Maschine geforderten Gesamtleistung fehlende Restleistung bringt die Kondensationsseite auf. Die größte aus einer Maschine dieser Art bei gegebener Gesamtleistung erhältliche Abdampfmenge ist durch die hierbei auf die Gegendruckseite entfallende Teillast bestimmt. Dabei ist der Umstand von Einfluß, daß die Kondensationsseite aus betrieblichen Gründen eine Mindestfüllung erhalten muß und daher jederzeit eine derselben entsprechende Leistung zur Gesamtleistung liefert. Wird dagegen nur sehr wenig Abdampf benötigt, so fällt der Kondensationsseite das Erzeugen des Hauptteiles der Leistung zu. Auch auf der Gegendruckseite darf eine kleinste Füllung nicht unterschritten werden. Bei deren Festlegung ist neben den betriebstechnischen Forderungen, wie der der Vermeidung des Trockenlaufes des Kolbens, auch der Einfluß der Schleifenbildung zu berücksichtigen, die bei höheren Gegendrücken und verhältnismäßig niedrigen Anfangsdrücken im Diagramm bei kleineren Leistungen auftritt. Die Diagramme der Abb. 1 geben ein Bild der Arbeitsweise der Maschine bei Entnahme großer bzw. kleiner Abdampfmengen.

2. Als Zwillings-Gegendruck-Kondensationsmaschine.

Diese besitzt zwei in der Regel hintereinander angeordnete Hochdruckzylinder, aus deren einem der Abdampf beider Kolbenseiten in der erforderlichen Menge und mit bestimmtem Drucke entnommen und seinem Verwendungszwecke zugeführt wird, während der andere mit einer Kondensation in Verbindung steht. Die Regelung dieser Maschine erfolgt in gleicher Weise wie jene

Digitized by Google

der vorerwähnten Einzylindermaschine, ebenso sind für die Grenzen der Entnahmedampfmengen die gleichen Gesichtspunkte maßgebend.

3. Als Verbundmaschine mit Zwischendampfentnahme.

Bei dieser vor über 25 Jahren von Eberle ins Leben gerufenen sehr beliebten Maschinenbauart wird aus dem Aufnehmer, das ist aus der Rohrverbindung zwischen Hoch- und Niederdruckzylinder, Dampf vom gewünschten Drucke in einer dem Bedarfe entsprechenden Menge entnommen. Die Regelung der Entnahme erfolgt in der Weise, daß unter der Einwirkung eines Druckreglers die Füllung des Niederdruckzylinders ver-

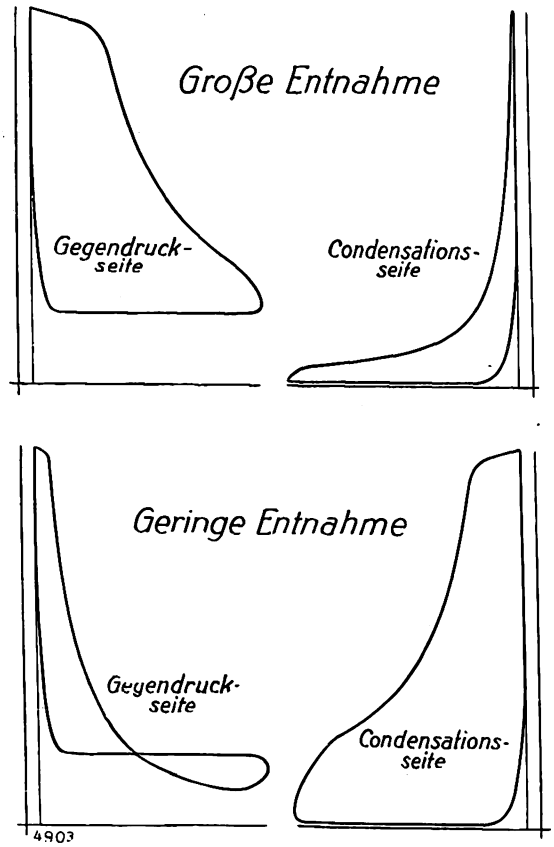


Abb. 1. Arbeitsweise der Einzylinder-Gegendruck-Kondensationsmaschine.

größert bzw. verkleinert wird, je nachdem dem Aufnehmer weniger oder mehr Dampf entzogen werden soll. Den Impuls für eine Füllungsänderung erhält der Regler, wie bei den Einstufenmaschinen, durch die geringen Druckänderungen in der Entnahmeleitung bei Eintritt veränderten Abdampfbedarfes. Bei dieser Maschine erzeugt der Niederdruckzylinder seiner kleinsten Füllung entsprechend immer eine gewisse Mindestleistung, die neben der Leistungsfähigkeit des Hochdruckzylinders die größtmögliche Aufnehmerdampfmenge bedingt.

Eine weitergehende Ausnutzung des Arbeitsdampfes der Verbundmaschine ist dadurch möglich, daß man die nach Entnahme von Zwischendampf dem Niederdruckzylinder noch zuströmende Dampfmenge sich in dessen einer Zylinderseite bis zu einem bestimmten Drucke entspannen läßt, um den Dampf so zu verwenden, während man nur die andere Zylinderseite allein an die Kondensation anschließt. Natürlich kann man auch den ganzen Niederdruckzylinder mit verminderter Vakuumspannung bzw. mit atmosphärischem Gegendrucke arbeiten lassen, vorausgesetzt, daß in letzterem Falle bei niedrigem Aufnehmerdrucke das ausnutzbare Wärmegefälle im Niederdruckzylinder nicht zu gering wird.

Aus der Abb. 2 geht die Leistungsverteilung auf Hoch- und Niederdruckzylinder bei der Zwischendampf-Verbundmaschine hervor.

Die Betrachtung der Arbeitsweise der besprochenen Maschinenbauarten läßt hinsichtlich der Grenzen der Entnahme von Ab- bzw. Zwischendampf erkennen, daß bei den Einstufenmaschinen eine auch nur vorübergehende sogenannte Nullentnahme nicht möglich ist, da eine gewisse Dampfmenge immer durch die Gegendruckseite bzw. den Gegendruckzylinder strömen muß, auch wenn ein augenblicklicher Bedarf an Entnahmedampf nicht vorliegt. Ferner kann bei den Einzylinderbauarten wie auch bei der Verbundmaschine nicht die gesamte der Maschine zugeführte Dampfmenge wiederum als Ab- bzw. Zwischendampf erhalten werden, selbst wenn reichlich dafür Bedarf bestände, da, wie oben erwähnt, dem Kondensations- bzw. Niederdruckzylinder eine bestimmte Mindestdampfmenge zugeführt werden muß, die daraufhin in den Kondensator entweicht.

Das Bestreben, diese Mängel der bisherigen Heizkraftmaschinen zu beseitigen, führte zur Entwicklung der

Einzylinder-Entnahme-Dampfmaschine,

bei welcher der Uebergang von Kondensationsbetrieb auf Entnahmebetrieb während des Arbeitsspiels auf ein und derselben Zylinderseite vor sich geht.

Die Sächsische Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann Aktiengesellschaft, Chemnitz, verwendet für ihre neue Einzylinder-Entnahme-Dampfmaschine die Bauteile ihrer bewährten Hartmann-Kerchove-Dampfmaschine mit Kolbenventilsteuerung. Die Zylinder dieser Bauart zeichnen sich bekanntlich durch ihre Dreiteilung aus. Das Kolbenlaufstück, das

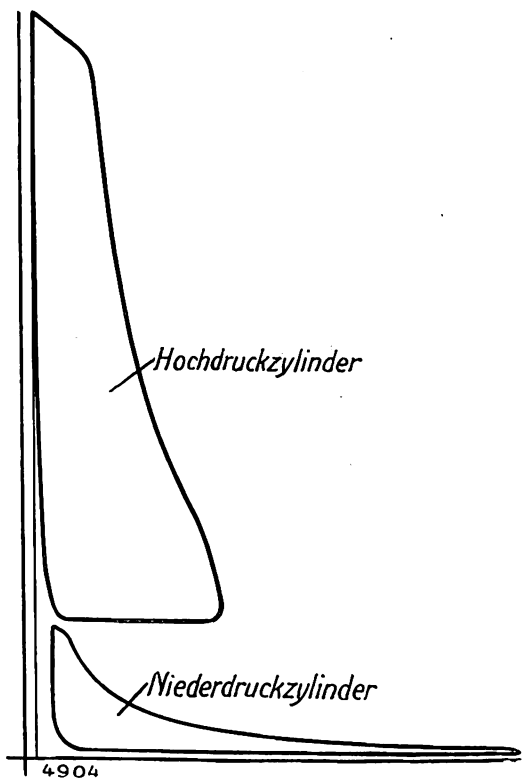


Abb. 2. Arbeitsweise der Verbindmaschine mit Zwischendampfentnahme. (Große Entnahme.)

den Anforderungen des Heißdampfbetriebes entsprechend als einfaches Rohr ohne alle Rippen und Ansätze in bestgeeignetem Material ausgeführt wird, ist mit zwei Zylinderköpfen verschraubt, in die die Dampfverteilungsorgane, die Kolbenventile, eingebaut sind. Das Kolbenventil, das gegebene Absperrorgan des Heißdampf-

Digitized by Google

betriebes, läuft mit federnden Ringen in einer sorgfältig bearbeiteten Büchse und gewährleistet dauernde Dichtheit. Die als Ausklinksteuerung ausgebildete Einlaßsteuerung sorgt für genaueste Dampfverteilung, wobei hinsichtlich der Geschwindigkeitsverhältnisse der Umstand zugute kommt, daß das Kolbenventil bei seiner Bewegung an keine feste Endlage gebunden ist.

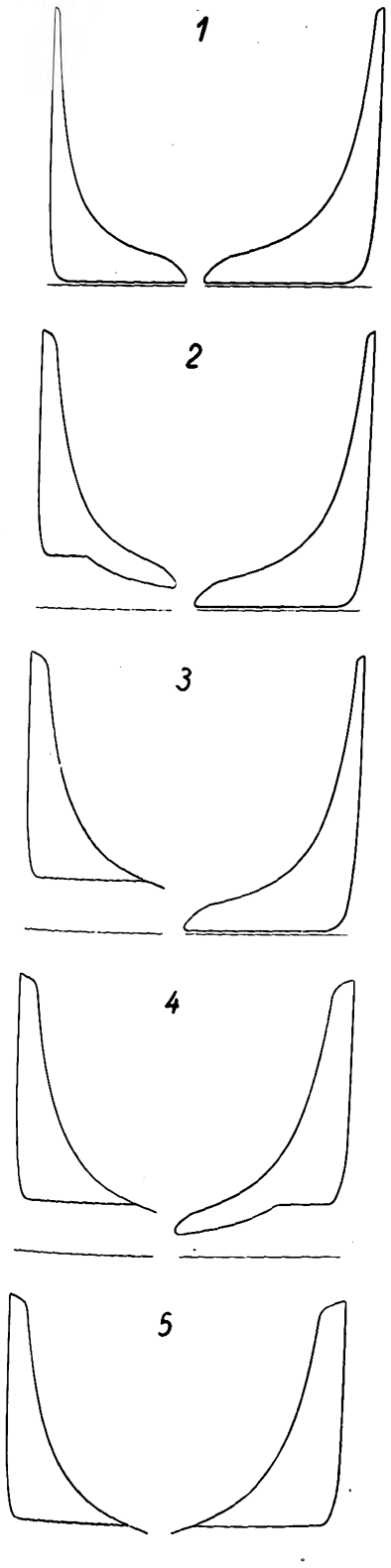


Abb. 3. Arbeitsweise der Einzylinder-Entnahme-Dampfmaschine.

Die Diagramme, Abb. 3, lassen die Wirkungsweise der Einzylinder - Entnahme - Dampfmaschine erkennen. Abweichend von der normalen Maschine sind auf jeder Zylinderseite zwei parallel geschaltete Auslaßventile in geeignetster Weise nebeneinander angeordnet. Das eine, von einer Ausklinksteuerung ähnlich der Einlaßsteuerung betätigte Ventil gibt den Dampf nach dem Kondensator frei. Das zweite Auslaßventil führt zur Entnahmeleitung und wird zwangläufig gesteuert.

Wenn eine bestimmte Dampfmenge mit gegebenem Drucke aus dem Zylinder entnommen werden soll, so erfolgt dies in der Weise, daß das zur Kondensation führende Ventil völlig selbsttätig geschlossen wird, nachdem zwischen Beginn Vorauslaß und Hubende bzw. bei geringer Entnahme auch noch nach der Kolbenumkehr soviel Dampf in den Kondensator abgeführt wurde, daß die im Zylinder zurückbleibende Restdampfmenge unter Berücksichtigung der Endkompression eben der zu entnehmenden Dampfmenge entspricht. Ist die Verbindung mit dem Kondensator abgesperrt, so wird der Restdampf im Zylinder bis auf die Entnahmespannung verdichtet. Ein geringer Ueberdruck über der Entnahmespannung öffnet nunmehr das Ueberströmventil, das hinter dem Entnahmeauslaßventil, in derselben Büchse laufend, angeordnet ist. Nach beendetem Uebertritt des Dampfes in die Entnahmeleitung wird das Ueberströmventil durch Federkraft geschlossen.

Aufgabe der Regulierung ist nun, den Schluß des Kondensationsventiles stets der gewünschten Entnahmemenge entsprechend herbeizuführen. Dies besorgt ein unter dem Einfluß des Entnahmedruckes stehender Quecksilberdruckregler in der Weise, daß er durch ein Verbindungsgestänge die Steuerung des Kondensationsventiles selbsttätig auslöst und letzteres zum Abschluß bringt. Die Regulierung ist so durchgebildet, daß, steigendem Abdampfbedarfe entsprechend, erst eine Zylinderseite allmählich von Kondensation auf Gegendruck, das ist von 0 bis 100 v. H. Entnahme, umgeschaltet wird und nachher in gleicher Weise auch die andere Seite, wenn der Bedarf an Entnahmedampf noch mehr steigt.

Die Diagrammserie, Abb. 3, zeigt deutlich die Uebergangsstufen. Während bei Satz 1 reiner Kondensationsbetrieb vorliegt, arbeitet bei Satz 2 eine Seite mit Teilentnahme, bei Satz 3 dagegen mit Vollentnahme. Bei Satz 4 ist auch die zweite Zylinderseite mit Teilentnahme herangezogen, und endlich bei Satz 5 sind beide Zylinderseiten auf Gegendruck umgestellt, wobei dann bei gegebener Belastung der Maschine die größtmögliche Dampfentnahme erreicht ist. Ein vorübergehend noch größerer Abdampfbedarf wird durch Frischdampfzusatz gedeckt. Bei sinkendem Abdampfbedarfe beginnt sinngemäß erst auf einer Zylinderseite wiederum der teilweise Kondensationsbetrieb und hierauf auf der anderen Seite, bis ausschließlicher Kondensationsbetrieb vorherrscht, wenn jeglicher Abdampfbedarf fehlt.

Die Einzylinder-Entnahme-Dampfmaschine bedeutet einen beachtlichen Fortschritt in der Entwicklung der Entnahmemaschinen. Bei ihrer Arbeitsweise tritt noch vorteilhaft in die Erscheinung, daß die Arbeitsverlust bringende Schleifenbildung im Diagramm ausgeschlossen ist.

Die hohe Wirtschaftlichkeit einer derartigen Maschine liegt auf der Hand. Die Grundforderung für jeden Betrieb mit gleichzeitigem Kraft- und Wärmebedarf, jede Dampfmenge vor ihrer Verwendung für Fabrikationszwecke zur Leistungserzeugung in einer Kraftmaschine auszunutzen, ist mit nicht zu steigender Vollkommenheit erreicht.

Digitized by Google

Normung der Schnellhefter.

Vor einiger Zeit hat der Deutsche Normen-Ausschuß ein kleines Heft „Die Deutsche Normung" herausgegeben, das durch die Industrie- und Handelskammern an die in Betracht kommenden Firmen der Industrie und des Handels im ganzen Deutschen Reiche zur Verteilung gelangt ist. Dieses Büchlein ist so klar und leicht verständlich geschrieben und es enthält in gedrängter Form so viele beachtenswerte Anregungen, Winke und geradezu unglaubliche Beweise für Normen in allen Industriezweigen, daß jeder Leser dieses Heftes, ob Fabrikant oder Kaufmann, unbedingt Veranlassung nehmen muß, der Deutschen Normung die größte Beachtung zu schenken. Wenn man nicht achtlos an unumstößlichen und schlagenden Beweisen der Ersparnis an Arbeitsaufwand, Lohnausgaben, Betriebskosten u. dgl., die in denjenigen Industrien, wo die Normung schon eingeführt ist, erzielt wurden, vorübergehen will, dann muß man sich schon in seinem eigenen Interesse und in demjenigen der gesamten deutschen Industrie mit der Frage der Normung im eigenen Industriezweige etwas eingehender befassen. Bei einigermaßen gutem Willen läßt sich nicht nur eine vereinfachte Herstellung, verringerte Lagerhaltung, zweckmäßige Formen, erhöhte Leistungsfähigkeit usw. erreichen, sondern vor allen Dingen durch diese Vorteile eine gewaltige Verbilligung der Ware.

So haben — nach dem erwähnten Büchlein — zum Beispiel im Jahre 1921 die Nordamerikaner eine Reihe von Untersuchungen über vermeidbare Verlustquellen in der Wirtschaft angestellt. Die Untersuchungen erstreckten sich auf sechs Industriezweige, und zwar Bau-, Metall-, Textil-, Bekleidungs-, Schuh- und Druckerei-Industrie. Das Ergebnis der Untersuchungen war überraschend. Auf Grund von Schätzungen kam man zu dem Schluß, daß allein für diese sechs Zweige in den Vereinigten Staaten von Nordamerika Verluste in Höhe von etwa 10 Milliarden Dollar im Jahr vermieden werden können. Gemessen am amerikanischen Volkeinkommen Nordamerikas, das für 1922 mit etwa 65 Milliarden Dollar geschätzt wird, betragen die vermeidbaren Verluste etwa 15 %. Wenn man annimmt, daß der organisatorische und technische Zustand der deutschen Wirtschaft nicht besser ist, als der damalige Zustand der nordamerikanischen Wirtschaft, dann würden die 15 % vermeidbaren Verluste bei einem deutschen Volkseinkommen von etwa 55 Milliarden Mark rund 8½ Milliarden Mark jährlich betragen.

Bei der Vermeidung der Verluste, allein in sechs Industriezweigen, würde bei dem heutigen Stande der Erkenntnis also eine Erhöhung des Volkseinkommens um rund 15 % möglich sein. Man mag über die Genauigkeit der Schätzung streiten, jedenfalls ist die Größenordnung so beträchtlich, daß jeder in seinem eigenen Interesse daran mitarbeiten sollte, vermeidbare Verluste dieser Art zu verhüten. Unter anderen wichtigen Maßnahmen ist die Vereinheitlichung, die Vereinfachung und die Ausmerzung von Verschwendung zu empfehlen. Die Vereinheitlichung verursacht die Vereinfachung der Arbeit, d. h. der Auftragserteilung, Fertigung, Lagerung, des Vertriebes und der Benutzung, und die Vereinfachung bringt dann die Verbilligung.

Zweifellos kann der einzelne in seinem eigenen Geschäft viele Verlustschäden verhüten, ohne sich mit den Geschäftsleuten seines Zweiges oder mit seinen Zulieferanten und seinen Abnehmern zu verständigen. Dieses Verfahren hat aber seine Grenzen, und die Erfahrung zeigt immer mehr die enge wirtschaftliche Verbundenheit der Geschäftsleute, sowohl untereinander, als auch mit den Herstellern und Abnehmern, so daß ohne die Mitarbeit der anderen, ohne die Gemeinschaftsarbeit, der einzelne machtlos den Verlusten, die er bekämpfen möchte, gegenübersteht.

Wenn nun vor einiger Zeit die Normung der Briefordner und Schnellhefter (Din 821) in den Fachzeitungen bekanntgegeben wurde, so sollte man — unter Berücksichtigung und Würdigung des Vorhergesagten — als sicher voraussetzen, daß vor allen Dingen die Briefordner- und Schnellhefter-Fabrikanten sich veranlaßt fühlten, die vorgeschlagene Normung in die Tat umzusetzen.

Statt dessen kann man in der letzten Zeit die Wahrnehmung machen, daß einige führende Schnellhefter-Fabrikanten gerade das Gegenteil von Vereinheitlichung und Vereinfachung zur Anwendung bringen. Außer den allgemein bekannten S-, E. S- und S. S.-Schnellheftern bringen neuerdings einige bedeutende Schnellhefter-Fabrikanten weitere von der allgemeinen Regel abweichende E. S.-Sorten auf den Markt, und zwar unter der Bezeichnung: E. S.-Rekord und E. S.-Bonna.

Wenn früher der E. S.-Schnellhefter — wie allgemein bekannt — aus einem Karton, der etwa 350 g/qm wog, hergestellt wurde, so ist man im Laufe der Zeit bis auf ein Gewicht von etwa 300—320 g/qm heruntergegangen. Neuerdings liefern aber einige Schnellhefter-Fabrikanten neben diesem sogenannten Normal - E. S. - Schnellhefter noch Zwischensorten, die sie ebenfalls mit E. S., wie oben angegeben, bezeichnen, selbstverständlich zu einem billigeren Preise. Aus welchem Grunde dies geschieht, wird nicht gesagt. Sollen die Papierhändler und Verbraucher etwa irregeführt werden oder ist es Wettbewerbsneid?

Bei genauerer Prüfung kann man feststellen, daß die erwähnten beiden E. S.-Schnellhefter, statt aus etwa 300—320 g/qm schwerem Karton, aus einem solchen im Gewicht von etwa 265—270 g/qm hergestellt sind. Mit anderen Worten wiegen diese leichteren Schnellhefter etwa 10 bis 12 kg die 1000 Stück weniger als die heute allgemein auf dem Markt befindlichen E. S.-Schnellhefter. Das macht beim Einkauf des Kartons allein eine Verbilligung von etwa 6—7 M. die 1000 Stück aus. Die Papierhändler und Verbraucher werden sich an Hand dieser Rechnung den Preisunterschied gegenüber dem normalen E. S.-Schnellhefter jetzt ohne weiteres erklären können. Bis heute war wohl die nicht unberechtigte Ansicht fast allgemein vertreten, daß die Lieferanten der normalen E. S.-Sorte ihre Abnehmer übervorteilt hätten.

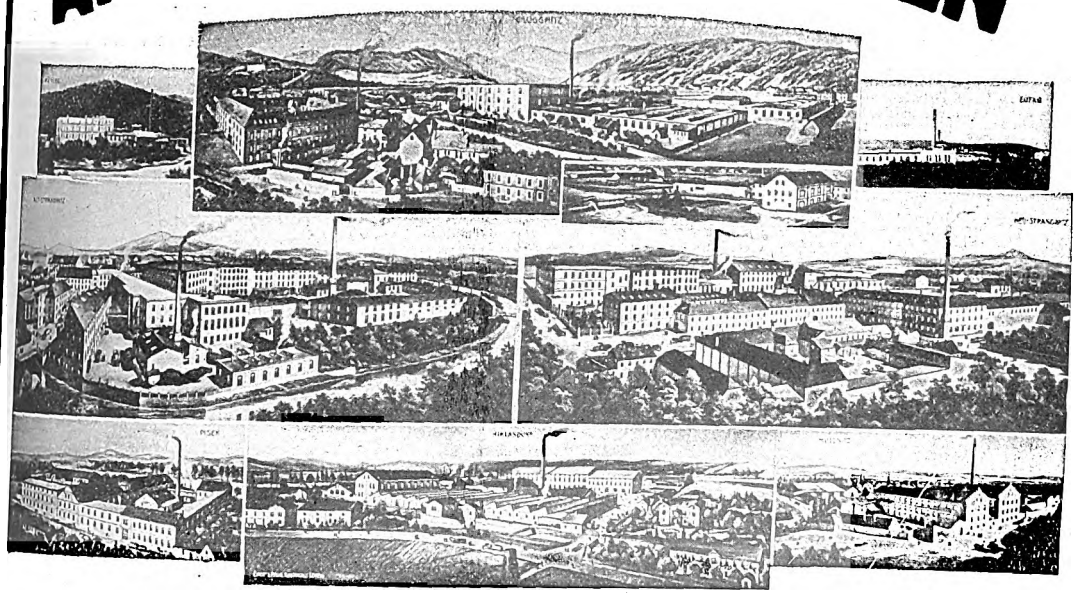
Selbstverständlich ist es das gute Recht eines jeden Fabrikanten, eine Ware auf den Markt zu bringen, die billiger ist als die bisher im Handel befindliche, zumal wenn sie den gleichen Zweck erfüllt. Aber andererseits müßte hieraus allgemein der Schluß gezogen werden, dem Gedanken der Normung endlich näherzutreten. Wenn E. S.-Schnellhefter im Gewicht von etwa 265—270 g/qm in der Verwendung genügen bzw. solchen im Gewicht von etwa 300—320 g/qm gleichkommen, dann dürfte, um eine Vereinheitlichung bzw. Vereinfachung und zuguterletzt eine Verbilligung herbeizuführen, nicht allein der Vorschlag, sondern die Forderung berechtigt sein, als E. S.-Schnellhefter nur eine Sorte zu führen. Den S.-Schnellhefter, der etwa 250 g/qm wiegt, würde man am besten ganz fallen lassen, da der Unterschied im Gewicht gegenüber der etwa 265—270 g/qm schweren Sorte zu gering ist Es wäre deshalb empfehlenswert, daß man statt der jetzt auf dem Markt befindlichen vier Sorten (E. S. normal etwa 300—320 g/qm, E. S.-Rekord und E. S.-Bonna etwa 265—270 g/qm und S. etwa 250 g/qm) nur eine einzige Schnellheftersorte allgemein einführen würde; die Bezeichnung hierfür ist vorläufig gleichgültig. Damit dieser eine Schnellhefter allen daran gestellten Anforderungen genügt, sollte man ihn aus Karton mit einem Gewicht von etwa 275—280 g/qm fertigen.

Das wäre dann wirklich Vereinheitlichung, Vereinfachung und Verbilligung, nicht allein bei den Fabrikanten der Schnellhefter, sondern auch bei den Schnellhefterkarton-Erzeugern. Es würden also auch hier zwei

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Cellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Wenn diese beiden Gruppen dann wirklich Gemeinschaftsarbeit, die für alle Beteiligten nur von großem Vorteil wäre, leisten würden, dann würde man sich sehr leicht auch über einheitliche Farben für Schnellhefter einigen können, zumal bei letzeren die Unterschiede nur ganz gering sind und ohne weiteres zu vereinfachen wären. Heute hat jeder Schnellhefter-Fabrikant seine eigenen Farben, die sich indessen wenig von denjenigen seines Wettbewerbs unterscheiden.

Das Endresultat wäre also:

Vereinheitlichung
der Kartonqualität,
der Stärke bzw. Gewicht per Quadratmeter,
der Farben,
des Formates bzw. Größe des Schnellhefter.

Vereinfachung
der Auftragserteilung,
der Fertigung,
der Lagerung,
des Vertriebes.

Welche große Verbilligung und welche gewaltigen Vorteile, nicht nur für den Erzeuger und Händler, sondern auch für den Verbraucher und für die gesamte Volkswirtschaft eine derartige Normung bedeutet, wird nicht allein dem Fachmannn einleuchten, sondern auch jedem Unbeteiligten.

Hinzugefügt sei noch, daß z. B. das Institut für Verwaltungstechnik in Moskau die Ersparnisse durch Normung der Papierformate in Rußland auf 8 bis 10 Millionen Rubel jährlich schätzt.

Vielleicht setzt sich ein kleiner Ausschuß der beteiligen Fabriken mal zusammen an einen Tisch, um die Aufgabe zu lösen.

Darum, Deutsche, frisch ans Werk, denn wo ein Wille ist, da findet sich auch ein Weg!

Ein ernsthafter Fachmann.

Die deutsche Wirtschaft muß werben!

Kundgebung des deutschen Reklame-Verbandes E. V.

Die deutsche Werbung darf das vergangene Jahr 1929 in ihren Annalen besonders kenntlich machen. Gab ihr doch der Berliner Welt-Reklame-Kongreß im vergangenen Sommer zum ersten Male Gelegenheit, von einem entscheidenden, allgemein beachteten Forum aus über ihre Aufgaben und Ziele, ihr Planen und Schaffen zur Oeffentlichkeit zu sprechen. Wesen und wirtschaftlicher Sinn der Reklame, als des ausschlaggebenden Antriebsmotors für die Produktion und damit für den Wohlstand der Völker, sind überzeugend nachgewiesen und unterstrichen worden.

Der Deutsche Reklame-Verband genügt nur seiner Pflicht, wenn er zu Beginn des neuen Jahres auf die außerordentlich enge Verflechtung von Wirtschaft und Werbung hinweist. Reklame ist die Urheberin aller jener Erscheinungen, die dem Angebot Befriedigung verschaffen. Sie ist keine Geheimwissenschaft und keine Quacksalberei. Aber ihre Macht ist unabschätzbar, wenn sie sachkundig und überzeugt angewandt wird.

Gerade bei uns zulande erscheint es notwendig, die Rolle der Reklame im Prozeß der Herstellung und des Absatzes der Güter immer wieder hervorzuheben. Es ist jetzt an der Zeit, die Lehren des Welt-Reklame-Kongresses auf die deutsche Werbung und damit auf die deutsche Wirtschaft zu übertragen.

Noch immer begegnet man der Ansicht, daß Reklame letzten Endes doch nur als notwendiges Uebel anzusehen ist. Es liegt auf der Hand, daß bei solcher Einstellung jeder Werbemaßnahme wirklicher Erfolg versagt bleiben muß. Besser gar keine Werbung, als eine, die der Ueberzeugung von ihrem praktischen Nutzen ermangelt.

Bei dem gegenwärtigen starken Konjunkturrückgang kann man häufig genug hören, daß es jetzt in erster Linie darauf ankommt, an den Ausgaben für Werbung zu sparen. Unbestreitbar muß auch der Werbe-Etat sich Abstriche gefallen lassen, wenn es unvermeidlich ist, die Kosten eines Betriebes energisch zu drosseln. Aber grundverkehrt und für jedes Unternehmen schädlich ist es, wenn Sparmaßnahmen bei der Reklame einsetzen, weil diese sachlich als überflüssig betrachtet wird. In Amerika, wo die Werbung am planmäßigsten entwickelt ist, wo der Werbefachmann gleichberechtigt neben dem Kaufmann und dem Ingenieur steht, hat man die Erfahrung gemacht, daß der letzte Pfennig gerade dann in die Werbung zu legen ist, wenn das Geschäft schwer oder schlecht geht. In Zeiten des wirtschaftlichen Niederganges ist eben die Werbung das einzige Mittel, um den Gang des Geschäftes nicht gänzlich zum Stillstand kommen zu lassen, ihn vielmehr wachzuhalten und allmählich neu zu beleben.

Allerdings verlangt auch die Werbung die gleiche sorgsame Pflege, die kaufmännischen oder technischen Fragen entgegengebracht werden muß. Reklame, die als Nebensächlichkeit oder Stiefkind eingeschätzt wird, kann höchstens zufällige Wirkung haben. Die Eingliederung der Reklame in den Organismus muß so durchgeführt werden, daß ihre lebendigen Kräfte sich entfalten können. Jede einzelne Werbemaßnahme ist auf ihren Wirkungsgrad hin zu prüfen. Gesichtspunkte strengster Wirtschaftlichkeit müssen auch für die Werbung eines Betriebes volle Geltung haben.

Erfolge sind nur zu erreichen, wenn im entscheidenden Zeitpunkt die rechten Mittel eingesetzt werden. Eine Reklame, die nur deshalb gewählt wird, weil sie billig ist, löst keinerlei Effekt aus und muß daher vermieden werden. Auch für die Werbung gilt der Grundsatz, mit einem Mindestaufwand an Zeit, Geld und Kraft ein Maximum an Wirkung zu erzielen.

In der Tat ist geschulte und kaufmännisch einwandfreie Reklame das zuverlässigste und wirkungsvollste Mittel, den Warenabsatz zu fördern und zu steigern. Reklame allein schlägt tragfähige Brücken zwischen dem Ort der Güterherstellung und jenem des Güterverbrauchs. Sie ist deswegen heute mehr denn je berufen, Entscheidendes in der Ueberwindung der gegenwärtigen Wirtschaftsschwierigkeiten und bei der Heraufführung einer besseren Konjunktur zu leisten. Wer Reklame, wo sie nötig ist, nicht betreibt, schadet sich selbst und der deutschen Wirtschaft.

Reklame-Industrie und Werbefachmann dienen dem höheren Ziele, in unablässiger Fortentwicklung der Wirtschaft als Reklameverbraucherin die Wege zu weisen, welche sie dem eigenen Wohlstand und dem des deutschen Volkes entgegenführen. Mag die deutsche Wirtschaft Können und Wollen der deutschen Werbung in ihren Dienst stellen! Sie wird es nicht zu bereuen haben!

Warum deutsche Geschäftsgründungen im Auslande?

Aus Kreisen der Maschinenbau-Industrie wird uns geschrieben:

Es ist eine bedauerliche, aber nicht mehr aus der Welt zu schaffende Tatsache, daß das Ausland sich die Kenntnisse und Erfahrungen der deutschen Technik immer mehr und mehr zu eigen macht. Maschinen, welche die Abnehmer der ganzen Welt noch vor dem Kriege nur von Deutschland kauften, können sie heute in ihren eigenen Ländern erwerben. Hohe Zollmauern, billigere Löhne, niedrigere Generalunkosten sorgen dafür, daß diese Erzeugnisse zu wesentlich billigeren Preisen hergestellt und verkauft werden können. Ein durch

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 28. Jan. 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	28.— b. 31.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.20 b. 4.75
weiße holzh. Späne	14.—	Lederpappen-Abfäll.	9.40
Akten, rein weiß	13.— b. 14.—	Holzpappen-Abfälle	14.— b.15.—
Akt.u.Skriptur.,orig.	9.50 b. 10.50	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 6.—
gebünd. Tageszeitg.	4.15	gemischte Abfälle	2.50

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 26. 1. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	80.— b. 82.—	Weiß Leinen I	56.— b. 58.—
Altweiß I	52.— b. 53.—	Weiß Leinen II	44.— b. 45.—
Altweiß II	42.— b. 44.—	Grau Leinen I	40.— b. 42.—
Altweiß III	23.50 b. 24.50	Blau Leinen	14 40 b. 15.50
Altweiß IV	15.— b. 16.—	Kragen und Manschetten	50.— b. 51.—
Hell Kattun	22.— b. 23.—	Original Jute	7.— b. 7.25
Mittel Kattun	13.75 b. 14.25	Helle Putzlappen	48.— b. 51.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	11.— b. 11.25	Weiße Putzlappen	68.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch	15.— b. 14.50	Ungeteert Manillatau I	30.— b. 33.—
Blau Kattun	15.50 b. 16.—		
Rot Kattun	15.— b. 16.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 29. Jan. 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.30 bis 1.50
„ „ Haferstroh	1.18 bis 1.30
„ „ Gerstenstroh	1.10 bis 1.20
„ „ Weizenstroh	1.25 bis 1.35
Roggenlangstroh	1.25 bis 1.45
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	1.— bis 1.30
Häcksel	1.90 bis 2.15

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. bis auf weiteres.

Sekunda ungebl.	25.25	Ia bleichfähig	30.—
Ib ungebl.	26.75 RM/100 kg	Sekunda gebl.	33.50 RM/100 kg
Ia normal	27.75	Ia gebleicht	35.—

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 25. Jan. 1930.

	RM
feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.— bis 21.—
bleichfähige Natron-Cellulose	24.— bis 25.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.— bis 32.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	33.—

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 11. Nov. 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior	50.—	prima	49.—
Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken		31.75
	superior		29.— bis 31.—
	prima		30.—

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 13. 1. 30, ab Lieferung Nov./Dez. 29. RM 46.—, Jan./April 30. RM 42,—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfr. jed. deutsch. Vollbahnstat. bei Abn. v. 10 tons Ladung.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 25. Januar 1930 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	70.—	Formaldehyd 30%	49.—
Anilchlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40%	67.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp.dest.chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	76.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	78.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100%	20.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	8.50	Natronwasserglas 38/40%	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	62.—
		Pottasche 96/98%	40.—
		Soda calc 96/98%	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	69.—

Caseïn. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 25. Jan. 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	120.— bis 122.—	neue Zinkabfälle	30.— bis 32.—
Rotguß	107.— bis 110.—	Altweichblei	33.— bis 35.—
Messingspäne	76.— bis 78.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	132.— bis 135.—
Gußmessing	82.— bis 84.—	Alte Bronzestäbe	108.—
Messingblechabfälle	94.— bis 96.—	Altlötzinn 30% Sammelware	120.— bis 130.—
Altzink	24.— bis 26.—		

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 12. Dez. 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
„ „ „ naßgestreckt	×	1.02
„ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 25. Jan. 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker. Hamburg 1, vom 23. Jan. 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.75 bis 8.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.—, 56/58° 100 kg $ 20.50
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 25.—, weiß 54/56° 100 kg $ 20.50
Bienenwachs: sh 136/— bis 158/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 75/6 b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 107/6 p. cwt., courantgrau sh 106/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 8.60 bis 8.80 amerik. 100 kg $ 8.10 bis 8.20

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 25. Jan. 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 31.70,
Nr. 11 RM 32.70.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Jan. 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.—

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 4. Juni 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 23. Januar 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm 11.10
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 10.80
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 10.80
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, in nach Qualität 10.80—16.70
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 12.60
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 16.70
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 19.70
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.80
Glatte Obertücher 22.80
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 7.70
Stopfgarn für Naßfilze 11.—
Preßfäden 5.30

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet I. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.
Erlöse in Prozent d. Landesgrundpreise: Oberbayern 105/11%, Niederbayern 87/106%, Oberpfalz 114/15%, Oberfranken 112/22%, Schwaben 113,5%, Württembg. 106/11%, Baden 100/5%, Unterfrank. 110/16%.
Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—11 RM, Pommern 1. Kl. 8—11, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 9—10 RM; Schlesien 1. Kl. 11—13, 2. Kl. 10—13, 1./2. Kl. 12—15.— RM; Hannover 1. Kl. 13—15, 2. Kl. 10—12, 1./2. Kl. 12—14,50 RM; Sachsen 1. Kl. 15—17, 2. Kl. 13—15,—, 1./2. Kl. 13—14,50 RM; Hessen-Nassau, Westf. 1. Kl. 14—15, 2. Kl. 11—13, 1./2. Kl. 12—14,— RM.
Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation 3.6—4.0. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätz.) 20.50—21.50 RM. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00—18.50. Finnland (fob südfinn. Ausfuhrhafen) entrindet 850—880 Fmk. je Faden.

Digitized by Google

die Gesetzgebung der außerdeutschen Staaten unterstützte nationalistisch gestellte Propoganda beeinflußt die Käuferkreise gegen die deutschen Maschinen.

Schon nach dem Kriege erkannte die deutsche Industrie diese Schwierigkeiten und immer mehr und mehr Stimmen wurden laut, die die einzige Rettung für unseren Export darin erblickten, sich in Deutschland auf Qualitätsarbeit zu werfen. Gelang es mit Qualitätsarbeit, also technisch überragend, durchgebildeten Maschinen, den unbedingt nötigen Export zu bekommen, den im Kriege verlorenen Weltmarkt wieder zu erringen, dann war die deutsche Industrie gerettet. Es hat sich — bis auf selbstverständliche Ausnahmen — gezeigt, daß mit den Hochleistungsmaschinen nicht genug Export möglich ist. Technisch hochentwickelte Maschinen, welche Arbeitskräfte sparen, aber dementsprechend auch teurer sind, finden Absatz nur dort, wo die Arbeitslöhne hoch sind. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika, wo das Lohnniveau viermal so hoch ist wie in Europa, wird man für eine Maschine, die viele Arbeiter ersetzt, gern geneigt sein, einen viel höheren Preis zu bezahlen, als beispielsweise in Indien, wo der Arbeitslohn wenige Pfennige beträgt. Der Absatzmarkt für teurere deutsche Qualitätsarbeit ist also beschränkt auf die Staaten hoher und höchster Löhne, ein circulus vitiosus: auf die Staaten, die industriell selbst entwickelt oder hochentwickelt sind und demzufolge hohe und immer höhere Zollmauern errichten und außerdem eine günstige Basis besitzen für die eigene Schaffung von Hochleistungsmaschinen.

Die Versuche, durch Senkung der Löhne und Generalunkosten gegen die außerdeutsche Konkurrenz mit billigeren Preisen anzukämpfen, waren zufolge der innerdeutschen Verhältnisse von vornherein zur Erfolglosigkeit verurteilt. Hier lag und liegt zwar die Wurzel der Wirtschaftskrise, aber die Industrie, die nur mit Tatsachen rechnen kann, mußte sich nach fruchtlosem Kämpfen nach anderen Möglichkeiten umsehen, sich den nötigen Absatz zu erhalten. Sie gibt natürlich die Hoffnung nicht auf, daß die Vernunft vielleicht doch noch einmal siegen wird.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika, welche trotz ihres sprichwörtlich gewordenen Reichtums mit großen Absatzschwierigkeiten kämpfen, haben uns auch hier gezeigt, wie man den Absatz erhöhen kann, wenn die Löhne und Generalunkosten des eigenen Landes die Zölle und nationalistisch eingestellte Gegenpropaganda der Absatzländer nicht überwinden können. Man produziert einfach im Absatzland. Est ist selbstverständlich ganz verschieden, wieweit die einzelnen Teile im eigenen Land vorgearbeitet werden müssen, aber man spart auf alle Fälle Zölle, Versandspesen, man spart an den Generalunkosten, man kämpft mit gutem Erfolg an gegen die nationale Konkurrenz, und was die Hauptsache ist, man erweitert den Absatzmarkt für seine Erzeugnisse, man rettet den Gewinn für sein Land, den Gewinn, den man sonst der außerdeutschen Industrie hätte überlassen müssen. Man soll von seinen Gegnern lernen.

Mit Hochleistungsmaschinen kann die deutsche Industrie nicht in den Absatzmärkten als Hersteller auftreten, nicht einmal das Zusammensetzen der in Deutschland hergestellten Teile möchte man den außerdeutschen Arbeitern überlassen. Aber mit den Typen, die in den Absatzländern selbst schon gebaut werden, in denen also der Absatz bereits verloren ist, mit diesen kann und muß wohl auch die deutsche Industrie zum Herstellerkonkurrenzkampf antreten, wenn sie nicht auch den sich daraus ergebenden Gewinn für Deutschland verloren geben will.

Abgesehen von den Verdienstmöglichkeiten, die in den Vorbereitungsarbeiten liegen, finden die deutschen Arbeiter und Angestellten dann auch in diesen außerdeutschen Niederlassungen Arbeit und Verdienst, die sie in Deutschland nicht gefunden hätten — wenn sie den Mut haben, als deutsche Pioniere ins Ausland zu gehen. Daran fehlt es aber sonderbarerweise.

Schwierige Rechtslage bei einem Papierholzkauf auf dem Stamme.

Differenzen zwischen Käufer und Verkäufer.

Im Frühjahr 1918 kaufte die Ostdeutsche Holzhandelsgesellschaft in Stolp i. Pomm. von der Firma P. in Mühlendorf bei Königsberg i. Pr. (Beklagten) das gesamte, auf dem Waldgrundstück Carlswald anfallende Papierholz mit einer Mindestzopfstärke von 8 cm, abzunehmen im Walde durch einen Beauftragten der Käuferin, ohne bestimmte Lieferfrist, sukzessive zu liefern. Der Preis betrug 34 RM. pro Raummeter. In dieses Vertragsverhältnis trat im Oktober 1919 im Wege der Abtretung die Papierfabrik Muldenstein, Kreis Bitterfeld, als Käuferin ein. Im Dezember 1919 nahm der Förster C. als ihr Beauftragter eine aufgearbeitete Menge von 1160 rm Holz im Walde ab und bezeichnete dasselbe durch Hammerschlag. Geliefert wurden hiervon aber nur etwa 320 rm; die Lieferung des Restes von etwa 840 rm forderte die Papierfabrik mit der Klage, außerdem verlangte sie von der Beklagten Auskunftserteilung, da sie der Meinung war, daß auf dem Waldgrundstück mindestens 10 000 rm Holz ständen. Während das Landgericht Königsberg nur teilweise zugunsten der Papierfabrik erkannte, verurteilte das dortige Oberlandesgericht sowie das Reichsgericht die Beklagte zur Zahlung von 2050 RM. Schadensersatz und zur Auskunftserteilung über das vorhanden gewesene Papierholz mit einer Zopfstärke von 8 bis 17 cm. Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen interessiert folgendes: Es kann der Beklagten nicht darin gefolgt werden, daß der streitige Vertrag der Genehmigung des Landrats bedurfte, die an sich für jede Vereinbarung über den Genuß von Erzeugnissen eines über 5 ha großen Grundstückes nach der Bekanntmachung vom 15. März 1918 erforderlich ist. Nach dem Vertrage sollte das Holz, wenn es auch zur Zeit des Vertragsschlusses noch nicht geschlagen war, von der Eigentümerin und Verkäuferin (Beklagten) selbst vom Boden getrennt und dann erst der Käuferin zu Eigentum übertragen werden. Gegenstand dieses Vertrages ist nicht nur der Genuß der Bodenerzeugnisse — des Holzes —, sondern das vom Waldeigentümer zulässigerweise geschlagene Holz selbst. Es kann nicht angenommen werden, daß die Bundesratsbekanntmachung den Eigentümer in seinen wirtschaftlichen Entschließungen einengen wollte, wo er selbst die Verfügung über die Trennung der Erzeugnisse behielt. Der Kaufvertrag bedurfte hiernach nicht der Genehmigung des Landrats.

Die Beklagte kann sich auch nicht darauf berufen, daß sie nachträglich durch ungewöhnliche Steigerung der Unkosten von ihrer Lieferpflicht befreit worden sei. Auch ihre weitere Einwendung, daß ihr die Lieferung durch Diebstahl des Holzes unmöglich geworden sei, ist unbegründet. In dieser Hinsicht führt das Oberlandesgericht irrtumsfrei aus: Durch die im Walde durch Hammerschlag erfolgte Annahme sei das Eigentum noch nicht auf die Klägerin übergegangen, sie habe vielmehr nach dem Vertrage nur die Bedeutung gehabt, daß das Holz nach Maß und Güte als anerkannt gelten sollte. Die Verfügungsgewalt habe die Beklagte behalten. Wollte man einen früheren Eigentumsübergang annehmen, so würde sich die Beklagte durch anderweite Veräußerung des Holzes geradezu einer Unterschlagung schuldig gemacht haben. Die Beklagte müßte sonach an der stets möglich gewesenen Lieferung, unmöglich geworden lediglich durch anderweitige Veräußerung bzw. durch — keinesfalls aber umfangreiche — Diebstähle, festgehalten werden bzw. Schadensersatz leisten.

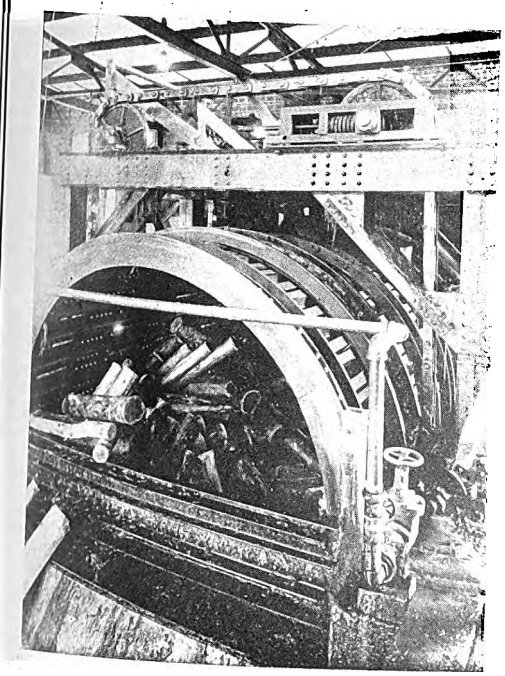
Gestützt auf dieses Reichsgerichtsurteil, erweiterte die Papierfabrik nunmehr ihre Schadensersatzansprüche ganz erheblich, die ihr auch in Höhe von 21 227 RM.

Digitized by Google

Entrindungstrommel

nach den Patenten der

Fibre Making Processes, Inc., Chicago



Vorteile:

Gewinnbringende Arbeitsweise Kein Holzverlust • Ersparnis an Betriebskraft und Bedienungspersonal • Die Maschine macht sich in kurzer Zeit bezahlt • Ausführung in sieben verschiedenen Größen für 15 — 160 cbm in der Stunde

Bisher über 320 Stück im Betriebe,
darunter allein 27 Stück bei einer Firma

Alleiniges Ausführungsrecht für Mittel-Europa:

LINKE-HOFMANN-BUSCH-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT, ABTEILUNG

FÜLLNERWERK

BAD WARMBRUNN

Europa-Kontor:

Barking Drum A.B., Stockholm (Schweden)
Södra Kungstornet

Digitized by Google

vom Oberlandesgericht Königsberg zugesprochen worden sind. Die gegen dieses Urteil von der Beklagten erneut beim Reichsgericht eingelegte Revision führte noch nicht zu einer endgültigen Entscheidung, vielmehr setzte der I. Zivilsenat des höchsten Gerichtshofes die Verkündigung des Urteils, auf das wir seinerzeit zurückkommen werden, auf den 19. Februar 1930 an. (I. 248/29 vom 8. Januar 1930.)

Marktbericht.

Rheinland und Westfalen klagt über zunehmende Zurückhaltung der Verbraucher.

Die Geschäftslage in der Papierindustrie fängt bereits wieder an, uneinheitlicher zu werden, was mit der Verschärfung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Zusammenhang zu bringen ist. In der Feinpapierindustrie liegt allenthalben noch verhältnismäßig günstige Beschäftigung vor, indessen trägt sie keinesfalls etwa hochkonjunkturellen Charakter, aber die in Betracht kommenden Betriebe berichten übereinstimmend, daß sie noch in der nächsten Zeit auskömmlich beschäftigt seien. Feine und feinste Hadern- und Wertzeichenpapiere, namentlich für Urkunden, Aktien, Schecks mit und ohne Wasserzeichen, die längere Zeit hindurch vernachlässigt waren, sind wieder dringlicher angefordert worden, teilweise auch für das Ausland; die Betriebe, die hauptsächlich diese Papiere herstellen, sind noch ausreichend für die nächste Zeit beschäftigt. Auch für weiße und farbige Leinenpapiere war mit Rücksicht auf die Weihnachts- und Neujahrzeit vermehrte Nachfrage vorhanden, während die ausgesprochenen Luxuspapiere noch verhältnismäßig weniger im Vordergrunde umfassender Nachfrage standen, da hier doch die Wirtschaftslage nicht freundlich genug ist, um für diese Papiere einen allgemeinen Auftrieb zu bringen. Dahingegen sind und bleiben gute Hartpost- und bessere Schreibmaschinenpapiere, ebenso auch Durchschlag- und Ueberseepapiere besser gefragt, und es hat den Anschein, daß sich hier der günstige Geschäftsgang weiterhin behaupten kann. Soweit gute Kartons in Betracht kommen, hat das Geschäft bisher allgemein enttäuscht. Beachtet wurden gute und feinste Kupferdruckkartons, auch noch Postkartenkartons für Hand- und Maschinenschrift, aber auch hier blieb das Geschäft bisher hinter den Erwartungen zurück. Besonders enttäuscht hat das Geschäft in feinsten und feinen Bücherpapieren, besonders den feinsten Haderndünndruckpapieren, die gerade um diese Jahreszeit sonst im Mittelpunkte allgemeinsten Interesses standen. Die großen Buchverlage berichten, daß sie von einem regelrechten Weihnachtsgeschäft wenig verspürt haben, so daß auch für die nächste Zeit, soweit wenigstens Luxusausgaben und Buchausgaben auf feinstem Hadernpapier in Betracht kommen, irgendwie günstige Ausblicke sich nicht eröffnen dürften. Geklagt wird allgemein darüber, daß gerade für diese Feinpapiere das Ausfuhrgeschäft besonders schwierig geworden ist. Hatte früher England stets einen großen Bedarf in diesen feinen und feinsten Dünnpapieren, so ist schon seit längerer Zeit zu beobachten, daß man auf dem englischen Markte mit dem übrigen Wettbewerb nicht mehr mitkommen kann, weil die Preise für die einheimische Erzeugung durch die allzu hohen Lasten übersteigert worden sind, wodurch insbesondere die belgischen Papierfabriken einen großen Vorteil haben. Es kommt hinzu, daß auch Holland nicht besonders

Das neueste
Leimungsverfahren
mit unserem
Ia Harzleim
Spezial - Marke
Dr. NOLL
1. erstaunliche Ersparnisse an Harz; bis 50 Prozent und darüber
2. sichere und stets gleichmäßige Leimung
3. keinen Säurezusatz im Holländer, daher unschädlich für die Metallteile
4. keine besondere u. kostspielige Apparatur notwendig; denkbar einfach. Handhabung
5. keine nachträgliche Entleimung; besonders bei einseitig — glatt
Daher im Vergleich mit allen anderen Verfahren die billigste Leimung / Bevor Sie sich zu einem anderen Verfahren entschließen versäumen Sie nicht bei uns anzufragen
Eisele & Hoffmann, Harzleimfabrik, Mannheim-Industriehafen
Tehaka-Harzleimfabrik, G.m.b.H., Dresden-Heidenau

Digitized by Google

aufnahmefähig in diesen Papieren war und ist, ferner, daß die Beschäftigung im gesamten Buchdruckgewerbe ungünstig gewesen ist, besonders im Stein- und Offsetdruck. Dadurch ist die Nachfrage nach Lichtdruck-, Lithographie- und Offsetpapieren unter einen leichten Druck gekommen, der sich neuerdings noch zu verschärfen scheint. Hierunter leidet auch das Geschäft in Werkdruckpapier, denn die Katalog- und Werkverlage berichten neuerdings über starke Zurückhaltung der Besteller. Auffällig ist, daß übereinstimmend berichtet wird, daß man in diesem Jahre von einem eigentlichen Weihnachts- und Neujahrsgeschäft so gut wie nichts verspüre; sieht man näher zu und erkundigt sich nach dem Grunde dieser Erscheinung, so wird allgemein darauf verwiesen, daß der Auftragseingang sich in diesem Jahre in kleinsten und kleineren Posten gleichmäßig über das ganze Jahr verteilte, so daß sonderlich dringliche Abrufe nicht zu verzeichnen sind. Eine auffällige Wendung zu einem ruhigeren Geschäft hat sich auf dem Packpapiermarkte bereits langsam vollzogen. Die Packpapierfabriken des Berichtsbezirks berichten neuerdings über ein normales und etwas ruhigeres Inlandsgeschäft, das ihnen, soweit wenigstens bessere Packpapiere in Betracht kommen, die volle Ausnutzung ihrer Anlagen noch auf drei bis vier Wochen gestattet; es wird aber befürchtet, daß dann eine kleine Stockung im Betriebe eintreten könnte, weil die Aufträge jetzt bereits zögernder als vor drei bis vier Wochen erfolgen. Die hier und da schon angekündigte Wendung im Packpapiergeschäft scheint sich bereits schon eingestellt zu haben, besonders dort, wo in der Hauptsache Schrenzpapiere gefertigt werden, aber auch für Braunholzpapiere kommt das ruhige Geschäft mehr und mehr zum Ausdruck, zumal das Exportgeschäft gleich Null ist, da die belgischen Packpapierfabriken neuerdings wieder stark unterbieten und auf diese Weise die Aufträge an sich zu bringen wissen. Leider hat sich zu diesen unerfreulicheren Ausblicken die Klage gesellt, daß die Zahlungen noch schleppender als bisher geworden sind.

Dl.

Auslandsschau.

Rußland.

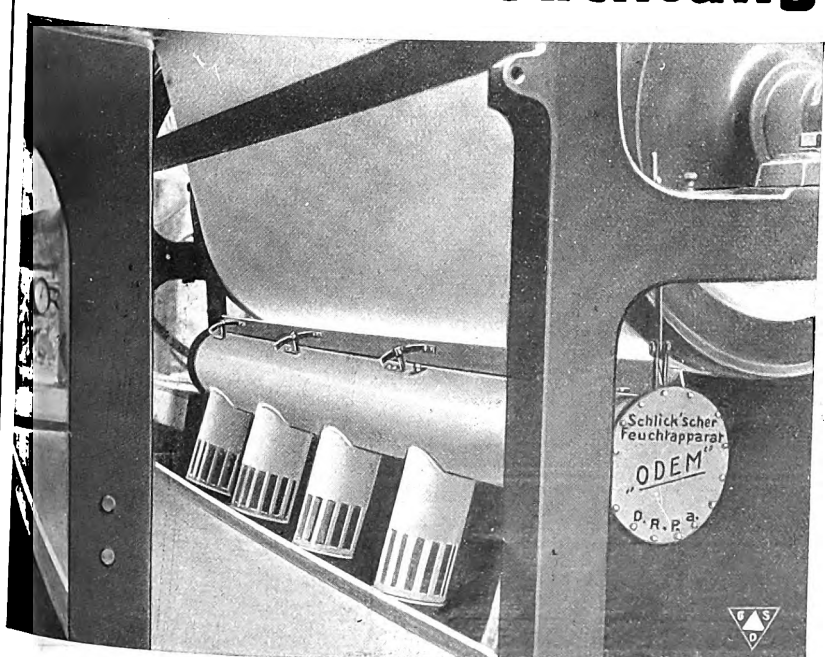
Die Russische Wirtschaftsstelle scheint endlich Ernst mit der Aufführung von Kunstseidewerken machen zu wollen, denn laut Bekanntmachung im offiziellen Nachrichtenblatt („Volkswirtschaft", Heft 23 vom Dezember 1929) liegt in der Russischen Außenhandelsstelle in Berlin ein Auftrag auf vollständige Einrichtung einer Fabrik für Azetatseide mit einer Leistungsfähigkeit von 4000 kg täglich vor, darunter eine vollständige maschinelle Einrichtung für Azetylcellulose, für Spinnerei sowie die dazu gehörigen Regenerationsanlagen.

Außerdem hat die erwähnte Stelle einen Auftrag für die Einrichtung einer Viskoseseidefabrik mit 8000 kg Leistungsfähigkeit täglich zu vergeben.

Leningradbumtrest, der Papiertrust der Paperwerke von Petersburg, der neun Fabriken mit 3770 Arbeitern vereinigt, wurde dieser Tage von der staatlichen Industriekommission revidiert. Es stellte sich dabei heraus, daß trotz des bis auf die feinsten Details ausgearbeiteten Arbeitsprogramms die Arbeit ganz bedeutende Abweichungen von den Richtlinien aufweist. Vor allem ist die Senkung der Gestehungskosten nicht im vorgeschriebenen Umfange erfolgt. So wurden im Oktober die Kosten bloß um 3 v. H. statt um 14 v. H. (nach dem Jahrfünftprogramm sollte die Gestehungskostensenkung zu Ende des Jahrfünfts, also 1933, insgesamt 40 v. H. betragen) gesenkt.

Zugleich wurde auch eine Verminderung der Erzeugung wahrgenommen. So wurden im Oktober

Jetzt **gleichmäßige, vollkommene Papierbefeuchtung**



mit Schlick'schem Feucht-Apparat „ODEM"
(ges. gesch., DRP. DRPa. u. Aus.-Pat.)

REGULIERBAR:
a) Leistung ltr/min
b) Feinheitsgrad der Zerstäubung (Tropfengröße)
c) Volumendichte (spez. Oberfläche d. verteilt. Wassers)
d) Kühlungsgrad

GSD

GUSTAV SCHLICK • DRESDEN 15 N.6

Digitized by Google

vorigen Jahres nur 98 v. H. des Programms und im November nur 96 v. H. des Programms hergestellt. Besonders ungünstig ist die Lage auf der Papierfabrik Sinowjew. Statt 4407 t Papier, wie es der Plan verlangte, sind im Oktober nur 3940 t und im November statt 3855 t nur 3510 t erreicht worden. Der Abfall ist von 4,87 v. H. im Oktober bis auf 5,56 v. H. im November und die Feierschichten der Maschinen von 6,25 v. H. bis 9,20 v. H. gestiegen.

Die Fertigung der Holzmasse im November vorigen Jahres betrug 1750 t gegen den Plan von 2090 t.

Die Qualität des Papiers wird immerfort minderwertiger. Einen Teil der Schuld an allen diesen Produktionsunstimmigkeiten trägt die überaus lebhafte Abwanderung und Zuwanderung des technischen Personals. Ganz besonders oft werden die Mechaniker, technische Leiter und Ingenieure gewechselt. Groß sind auch die seitens der Arbeitnehmer freiwillig eingeschobenen Feierschichten, die im Oktober 7,15 v. H. der Arbeitszeit betrugen. Das angelieferte Rohmaterial verfolgt von Sendung zu Sendung eine Tendenz zur Verschlechterung, weshalb der Revisionsausschuß bestimmt hat, die Lieferorganisationen auf diese unzulässige Tatsache besonders ernst aufmerksam zu machen. Carl Peters.

Die tschechoslowakische Papierausfuhr 1929.

Aus Prag wird uns gemeldet: Ueber den tschechoslowakischen Außenhandel im Jahre 1929 liegen nun die Angaben des Statistischen Staatsamtes vor. Aus diesen geht hervor, daß aus der Tschechoslowakei im abgelaufenen Jahre insgesamt 152 639 t Papier und Papierware ausgeführt wurden gegen 154 282 t im Vorjahre. Es ist somit ein leichter Rückgang von 1643 t festzustellen. Dagegen ist in preislicher Hinsicht der umgekehrte Vorgang festzustellen, indem trotz des mengenmäßigen Rückganges der Wert der Papierausfuhr von 457 475 000 Kr. im Jahre 1928 auf 465 474 000 Kr. angestiegen ist. E. W.

Jugoslawiens Papierindustrie beliefert die Balkanstaaten.

Von unserem Balkankorrespondenten.

Die Erzeugung der jugoslawischen Papierfabriken hat jetzt einen Stand erreicht, der verspricht, daß die Jahresproduktion nunmehr dreitausend Waggons Papier ergibt, von denen jedoch lediglich 2200 Waggons Papier im Lande selbst verbraucht, 800 Waggons jedoch hauptsächlich zu Exportzwecken in die übrigen Balkanstaaten, Griechenland, Bulgarien und Albanien, befördert werden sollen. Dagegen führt Jugoslawien jährlich 800 Waggons Papier, und zwar 600 Waggons Rotationspapier und 200 Waggons Spezial- und Feinpapiere, zur Befriedigung der einheimischen diesbezüglichen Nachfrage ein. Dr. M.

Lettland.

Lettland hat infolge seiner reichen Waldbestände einen lebhaften Export von Schleifholz, der allerdings in den letzten Jahren zurückgegangen ist, weil die heimische Papierindustrie selbst stärkeren Bedarf zeigte. Für die Außenhandelsbilanz Lettlands ist diese Entwicklung ungünstig, denn der Absatz von Schleifholz nach dem Ausland bildete einen starken Aktivposten. Wir bringen nachstehend die Ziffern von 1922 bis 1927.

1922	39 506 072 kg	2 059 339 Lats
1923	112 541 806 kg	4 579 575 Lats
1924	95 659 280 kg	3 926 083 Lats
1925	56 947 510 kg	2 127 899 Lats
1926	9 439 927 kg	417 441 Lats
1927	37 995 000 kg	1 690 000 Lats

Digitized by Google

Im Jahre 1926 existierten 30 Fabriken in Lettland, die sich mit der Herstellung von Zellstoff, mechanischer Masse, Papier und Pappe befaßten. Diese Betriebe beschäftigten 2397 Arbeiter und ihre Produktion hatte einen Wert von 15 177 000 Lats.

Italien.

Die Tendenz des italienischen Papiermarktes kann als lebhaft bezeichnet werden. Die Fabriken berichten über gute Auftragseingänge, wobei allerdings über schlechten Zahlungseingang geklagt wird. Es wird sehr viel mit Wechseln gearbeitet.

Der Import von Papier und Pappe umfaßte in den letzten acht Monaten des Jahres wertmäßig 258 Mill. Lire, während es in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres 229 Mill. Lire waren.

Bei der Ausfuhr ist das Anwachsen des Zellstoffexports beachtlich. Er hatte bis Ende November den Betrag von 77 Mill. Lire überschritten, während er im Vorjahr nur 66 Mill. Lire erreichte. Die Ende des Jahres maßgebenden Durchschnittspreise für Rohmaterial stellen sich wie folgt (Preise für 100 kg):

Zellstoff, nicht gebleicht	100—105 Lire
Zellstoff Ia, nicht gebleicht . . .	110—120 Lire
Zellstoff, gebleicht	140—150 Lire
Zellstoff Ia, gebleicht	150—160 Lire
Mechan. trockene Masse	70—80 Lire

Für Papier werden aus Mailand für Ende 1929 folgende Durchschnittspreise gemeldet (Preise für 100 kg):

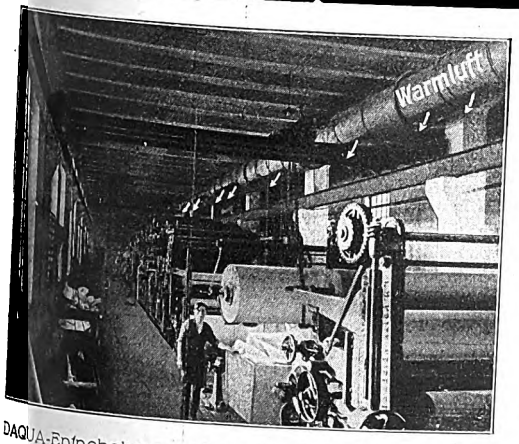
Zeitungspapier in Rollen	150—155 Lire
Zeitungspapier in Bogen	160—165 Lire
Gewöhnliches Druckpapier . . .	170—180 Lire
Gewöhnliches Schreibpapier . . .	190—210 Lire
Bessere Sorten Schreibpapier . . .	290—320 Lire
Schreibhefte, Preisverzeichnisse usw. bessere Sorten	340—360 Lire
	400—430 Lire
Gewöhnliches Briefpapier	330—350 Lire
Mittleres Briefpapier	400—450 Lire
Hochwertiges Briefpapier	550—650 Lire
Zeichenpapier	450—600 Lire
Gewöhnliches Umschlagpapier . .	160—180 Lire
Mittelfeines Umschlagpapier . . .	220—260 Lire

Spanien.

Der spanische Papiermarkt zeigt ein normales Gepräge und die Fabriken sind durchschnittlich gut beschäftigt. Die Nachfrage nach Pappen und Karton ist weniger stark als nach Papier. Die Einfuhr ist ziemlich bedeutend, am stärksten aus Deutschland. Im letzten Jahre hat die spanische Papierindustrie große Anstrengungen gemacht, um sich vom Auslandsbezug unabhängig zu machen. Sie haben teilweisen Erfolg gehabt, wie die statistischen Veröffentlichungen beweisen.

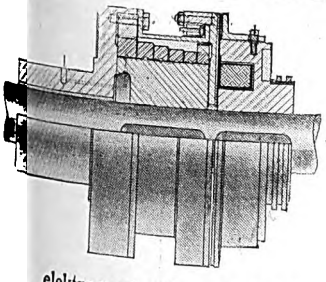
Die Papierproduktion der U.S.A. im Oktober 1929.

Der Bericht über die Papierproduktion der U.S.A., der regelmäßig von der American Pulp and Paper Association veröffentlicht wird, liegt für den Monat



DAQUA-Entnebelungsanlage in einer Papierfabrik

DAQUA
Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung
Pneumatische Absaug- und Transportanlagen
Zur Leipziger Frühjahrsmesse
Halle 8, Stand 101
Danneberg & Quandt, Inst.-Abt., Berlin-Lichtenberg

Schraubenband-Kupplungen

elektromechanisch D. R. P.
für Kalander u. Papiermaschinen
Zur Modernisierung alter Kalanderantriebe und für Neuanlagen im In- und Ausland in den letzten 2 Jahren über 100 Stück geliefert. Einzigstes System, das den hochgestellten Ansprüchen einwandfrei genügt.
Erste Referenzen!
DORTMUNDER VULKAN
Aktiengesellschaft Dortmund
Gegründet 1899! — Aelteste und größte Firma für obige Sonderheiten

Digitized by Google

Oktober 1929 vor. Sie umfaßt 619 897 t. — Der Export belief sich auf 625 143 t. Die Vorräte am Ende des Monats betrugen 249 699 t.

Die genannte Produktionsziffer bedeutet gegenüber dem September eine Zunahme um 12 % und gegenüber dem vorjährigen Oktober um 7 %. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

	Produktion t	Verladungen t	Vorräte am Ende d. M. t
Zeitungsdruckpapier .	122 009	122 040	26 573
Bücherpapier	101 293	100 387	40 649
Pappen	238 738	242 310	59 815
Umschlagpapier . . .	50 774	53 362	47 075
Tüten, Beutel, Säcke .	15 977	15 977	5 053
Schreibpapier	33 464	32 687	39 064
Seidenpapier	14 693	14 997	7 500
Tapetenpapier . . .	6 991	7 691	4 636
Filz- u. chem. Papiere	6 360	6 287	2 762
Andere Sorten . . .	29 598	29 405	16 572

Für Zellstoff und Holzschliff vermerkt die Oktoberstatistik eine Produktionsziffer von 218 293 t. Zur Verschaffung gelangten 26 390 t, während sich die Vorräte am Ende des Monats Oktober auf 78 564 t beliefen. Die genannte Erzeugungsziffer liegt um 2 % über dem Ergebnis des vorjährigen Oktober.

*

Der Papiermarkt hat in den letzten 14 Tagen eine lebhafte Tendenz aufzuweisen. Besonders günstig liegen die Verhältnisse für Zeitungsdruckpapier. Die einzelnen Firmen sind im Durchschnitt bis zu 85 % der Kapazität beschäftigt. Eine kürzlich erlassene Rundfrage nach dem Verbrauch von Zeitungsdruckpapier in den U.S.A. führte zu dem Ergebnis, daß der Konsum um etwa 8 % stärker sei als in der Vorjahrszeit. Die Preise für Pappe sind gedrückt, trotz der lebhaften Nachfrage. Die Fabriken, die sich mit der Herstellung von Feinpapier beschäftigen, haben verhältnismäßig guten Geschäftsgang. Bei den Fabrikanten von weniger gutem Material und auf dem Markt für Packpapier hielten sich die Verkäufe in normalen Grenzen.

Kanada.

Der Papiermarkt zeigt seit einigen Wochne ein ruhiges Gepräge. Die Verbraucher halten mit Aufträgen zurück, und die Konkurrenz, besonders seitens der Vereinigten Staaten, ist sehr rührig. Die Umschlagfabrikanten klagen über starkes Nachlassen des Auftragseingangs. Eine bedeutende Firma dieser Branche hat gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 25 % festgestellt. Das Geschäft in Schreibpapier und Geschäftsbüchern ist zufriedenstellend.

Betriebsauflassung einer tschechoslowakischen Papierfabrik.

Aus Prag wird uns gemeldet: Die Papierfabrik Jochan & Söhne in Tetschen hat wegen eines seit acht Monaten bestehenden Konfliktes mit der Arbeiterschaft beschlossen, die Papierproduktion aufzulassen und das Absatzkontingent gegen Entschädigung von einigen Millionen Kronen an das Papierkartell abzutreten. Der Betrieb soll auf Pappeerzeugung umgestellt werden.

E. W.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 21. Januar 1930	Kurs vom 28. Januar 1930
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	19,25	20,00
Alfeld-Gronau	2,505	—	—
Ammend. Papierfb.	4,036	137,50	137,75
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	132,00	130,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	149,50	149,75
I. P. Bemberg	28,00	168,00	166,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	121,50	115,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	149,25	143,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	90,50	90,00
Elsenthal Papier M.	0,72	46,00	46,00
I. G. Farben	1100,00	175⅜	167,00
Feldmühle	12,815	170,00	169,00
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	60,00	58,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	122,00	122,50
Kurz Pap. D.	1,525	175,00	174,75
Limmr. Steina L.	0,934	72,00	71,00
München-Dachau M	3,01	65,00	64,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	114,75	110,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	16,00	16,00
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	64,00	64,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	—	—
Schles. Cellulose	3,21	94,25	92,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	48,00	47,50
Teisn. Papierfb. M.	1,927	51,00	51,00
Thode Papierfb. D.	1,125	53,50	54,00
Varziner Papierfb.	5	119,75	116,50
Verein. Bautzner	3,183	83,50	82,50
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	170,00	169,50
Verein. Strohstoff D.	1,6	191,00	188,75
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	90,00	90,00
Zellstoff-Verein	3,8	105,00	103,00
Zellstoff-Waldhof	27.535	202,00	197,50

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Harzleim
Holländerleim
Zellukoll
Aeußerst ergiebig, leicht löslich und mit hoher Leimfestigkeit, liefert in stets gleicher Qualität und in jeder Konzentration bei vorteilhaften Preisen
Chemische Fabrik Frechen
Peter Volkmuth • Frechen b. Köln

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Helft Feuer verhüten!

Mit Unterstützung und Förderung der Behörden des Reiches und der Länder veranstalteten die in der Arbeits- und Interessengemeinschaft deutscher Feuerwehrorgane zusammengeschlossenen Spitzenverbände der Feuerwehren Deutschlands in der Zeit vom 27. April bis 4. Mai 1930 eine

Feuerschutz-Woche.

Die Feuerschutz-Woche ist gedacht als eine wirkungsvolle und großzügige Aufklärungsaktion, die in allen Bevölkerungskreisen den Gedanken der Feuerverhütung wachrufen und jedermann den aus vorbeugendem Feuerschutz sich ergebenden Nutzen vor Augen führen soll. Angesichts der erschreckenden Verluste an Menschenleben und Sachwerten ist die Durchführung dieser Feuerschutz-Woche aus menschlichen und volkswirtschaftlichen Gründen zwingende Notwendigkeit.

Das mit der Vorbereitung und Durchführung der Feuerschutz-Woche beauftragte Organisationsbüro befindet sich Berlin SW 11, Schöneberger Straße 20 (Feuerwache Hafenplatz).

Arca-Regler A.-G., Berlin SW 68.

Von der Firma liegt uns ein neuer Katalog 111 vor, der in der Form eines Schnellhefters eine große Reihe von Werbedrucksachen des Unternehmens in losen Blättern vereinigt. Die Arca-Regler A.-G. sieht ihre Aufgabe nicht nur darin, einzelne Regler herzustellen, sondern ganz besonders darin, ganze Arbeitsprozesse durch selbsttätige Regelung zu erfassen und zu vervollkommnen, so daß weitgehendste Ausnutzung der Rohstoffe und der Betriebsmittel erzielt wird. Die Firma ist dank der großen Anwendungsmöglichkeit und der bequemen Zentralisierbarkeit der Regler auch in der Lage, ganze Betriebe zu automatisieren.

Diesem Arbeitsprogramm getreu, bringt der neue Katalog eingehende und bebilderte Einzelheiten über die verschiedenen Reglertypen, teilweise mit Diagrammen. Verschiedene Konstruktionen haben sich gerade für die Papier- und Zellstoffindustrie als außerordentlich zweckmäßig bewährt; so der Arca-Schleifregler, der Arca-Konzentrations- und -Niveauregler, der Masseregler, der Konsistenzregler für Zellstoff und schließlich der Konsistenzregler für Papierfabriken.

Vereinigte Exonomiser-Werke G. m. b. H., Düsseldorf, Freital, Sa.

Die Vereinigten Economiser-Werke veröffentlichen eine neue Druckschrift Nr. 187 a, betreffend Abgas-Lufterhitzer. Die Broschüre ist reich illustriert und gibt in knappem sachlichen Text alles Wesentliche über Lufterhitzer. Die Firma mußte sich darauf beschränken, die Vorteile und Eigentümlichkeiten ihrer Spezialkonstruktion „Bauart Hartmann" zu schildern. Wer über die theoretischen Voraussetzungen dieses Gebietes mehr erfahren will, dem stehen die beiden werbetechnischen Büros der Firma in Düsseldorf-Oberkassel (für West- und Süddeutschland) und in Freital, Sa., (für Mittel- und Ostdeutschland) mit unverbindlicher sachlicher Beratung in allen einschlägigen Fragen zu Gebote.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Feldmühle Papier- und Zellstoffwerke A.-G., Stettin. Das genaue Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres liegt zwar noch nicht vor, doch ist nach von der Verwaltung stammenden Informationen auf das auf 26 Millionen RM. erhöhte Kapital eine Dividende von mindestens 12 % gesichert. Die Verschmelzung der Papierfabrik Reisholz mit der Feldmühle habe sich günstig ausgewirkt. Erhebliche Ersparnisse an Verwaltungskosten sind durch Spezialisierung der einzelnen Fabriken seien

Kontrollieren Sie

den Wärmeverbrauch Ihrer Zentraldampfanlage

mit Kondenswassermessern

Gerade in der Papier- und Zellstoffindustrie mit ihrem hohen Wärmebedarf für die Kocher und Trockentrommeln ist die Überwachung der Wärmemengen — sowohl der gesamten als auch der an die Verbrauchsstellen abgegebenen — von größtem Einfluß auf die Rentabilität des Betriebes.

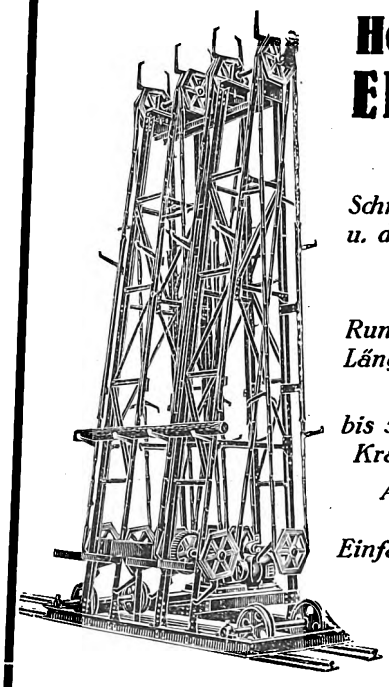
Gerade Kondenswassermesser eignen sich für diese Wärmekontrolle, weil sie sehr genau messen — Fehlergrenze ± 1% — und dabei ohne Wartung dauernd sicher arbeiten. Beschreibungen und Auskunft gern auf Anfrage.

Siemens-Planiawerke

Aktiengesellschaft für Kohlefabrikate

Berlin-Lichtenberg

Herzbergstraße 128—139



Holzstapel-Elevator

D. R. G. M.

für Schmal- u. Vollspur u. direkten elektr. Antrieb

Stapelt: Rundholz v. 1–4 m Länge bis 6 m hoch

Leistung: bis 500 Rm/8 Std. Kraftverbr. 3 PS

Ausführung als Einfach- u. Doppel-Stapler

Maschinenbau-Werksfäffe Niefern

G. m. b. H.

in **Niefern** *Baden*

Digitized by Google

gemacht worden. Am Ende des Geschäftsjahres ist die Neuanlage für die Herstellung von Heliozell, einer transparenten Viskose-Folie im Odermünder Werk in Betrieb gesetzt worden. Die Anlage arbeitet zufriedenstellend, und die Nachfrage nach dem neuen Erzeugnis sei sehr groß. Zur Zeit wird die allgemeine Geschäftslage als nicht sehr günstig bezeichnet; das Unternehmen sei jedoch für die nächste Zeit in allen Betrieben mit Aufträgen voll besetzt.

Diligentia A.-G., Birsfelden, Schweiz. Unter der Firma Diligentia A.-G. hat sich mit Sitz in Birsfelden eine Aktiengesellschaft gegründet, welche bezweckt den Betrieb von Papierfabriken und Druckereien im In- und Auslande, auch durch Verpachtung und damit verbundenen Erwerb und Verwaltung von Grundstücken im In- und Auslande, sowie Beteiligung an anderen gleichartigen Firmen und Unternehmungen oder verwandten Branchen. Das Grundkapital beträgt 500 000 Franken. Der Verwaltungsrat besteht aus Dr. Emil Friedmann, Rechtsanwalt, Basel. Geschäftslokal: Hauptstraße 40.

Gustav Göransson, Düsseldorf. Die Firma hat ihren Wohnsitz von der Schäferstr. 43 nach Düsseldorf, Humboldtstr. 1, verlegt. Der neue Telephonanschluß ist 64 625.

Lignoza Spotka Akcyina in Katowice, Polen. Die Lignoza Spotka Akcyina hat den Bau der Papierfabrik in Pniowiec mit Ende des vorigen Jahres abschließen können. Der Betrieb ist inzwischen aufgenommen worden. Die Papiermaschine wurde von der Firma J. M. Voith geliefert. Es werden holzfreie und holzhaltige Papiere hergestellt.

Marting & Braue, Bremen. Ueber das Vermögen des Kaufmanns und Fabrikbesitzers Johann Marting, Bremen, Benquestr. 20, alleiniger Inhaber der Firma Marting & Braue, Pappen- und Papiergroßhandlung, Bremen, Teerhof 23/24, und persönlich haftender Gesellschafter der Komm.-Ges. a. A. Marting & Co., Pappenverarbeitungswerk, ebendort, ist der Konkurs eröffnet worden. Zum Konkursverwalter wurde Herr Rechtsanwalt Dr. Papendick, Am Wall 143/144, ernannt. Zur Anmeldung der Forderungen ist die Frist bis 31. März 1930 festgesetzt. Ferner ist Termin anberaumt worden zur Gläubigerversammlung zwecks Beschlußfassung gemaß §§. 110 und 132 KO auf den 25. Februar 1930, vorm. 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 20. Mai 1930, vorm. 9 Uhr, vor dem Amtsgericht Bremen, Zimmer 84.

Maschinenfabrik Eberstadt vorm. Ferdinand Heim G. m. b. H., Eberstadt, Bergstraße. Die in Konkurs befindliche Firma Ferdinand Heim ist von dem oben genannten Unternehmen käuflich erworben worden.

Maschinenfabrik Thalheim, Oberbayern. Der Betrieb war vor längerer Zeit in den Besitz der Stadtgemeinde München übergegangen und ist nunmehr völlig eingestellt worden.

Papeterie Strasbourgeoise. Unter dieser Bezeichnung wird in Straßburg eine neue Papierfabrik errichtet. Inhaber sind die Herren Karl Thiel und J. Bachtold. Herr Bachtold ist Papiergroßhändler in Paris 9e, 54 Rue Taitbout.

Papierfabrik zum Bruderhaus, Dettingen a. d. Erms. Wilhelm Schall, Reutlingen, gehört dem Vorstand nicht mehr an; Paul Volk, Reutlingen, ist an seine Stelle getreten.

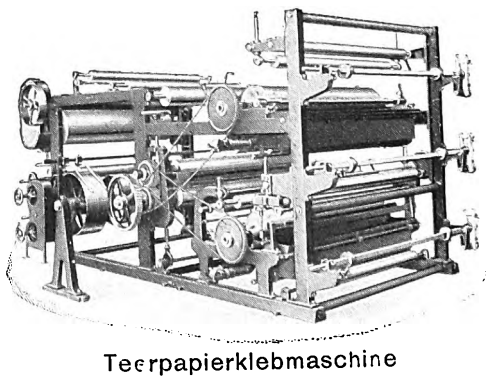
Papierfabrik Piette in Pilsen. Die Piettesche Papierfabrik in Pilsen, die im Eigentum der Neusiedler A.-G. für Papierindustrie steht, hat ihren Betrieb auf acht Tage eingestellt. Mangel an Aufträgen haben diese Maßnahme, durch die 600 Arbeiter betroffen werden, notwendig gemacht.

Sächsische Zellstoffwattefabrik G. m. b. H., Dresden-A. 24. Von diesem Unternehmen ist die Zellstoffwattefabrik Hartmannmühle, Erzgebirge, die der Firma Kipping & Seiderer K.-G., Dresden, gehörte, übernommen worden. Die Sächsische Zellstoffwattefabrik beabsichtigt, ihren Betrieb im Laufe des Frühjahres in ein erweitertes Grundstück in der Nähe des Werkes Hartmannmühle unterzubringen und sich dann auch auf das Prägen und Schneiden einzustellen.

Vereinigte Stralsunder Spielkarten-Fabriken A.-G. in Stralsund. Wie wir erfahren, geht mit Wirkung vom 1. Februar 1930 ab die Schlesische Spielkartenfabrik H. W. Friedrich & Co in Breslau auf die Vereinigte Stralsunder Spielkarten-Fabrik A.-G., Stralsund, über. Der Betrieb in Breslau wird stillgelegt, und die Lieferung

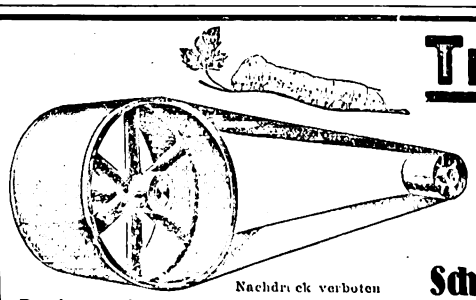
VASANTA

Papier-Veredlungsmaschinen



Teerpapierklebmaschine

Vasanta Maschinenfabrik
Akt. Ges. Dresden-N. 15



Treibriemen aus Seide

D. R. P. und D. R. G. M.

Billig in der Anschaffung, enorm haltbar, biegsam und schmiegsam, wie keine andere Riemenart
Glänzend bewährt für alle Motor- und Spannrollen-Antriebe
Tausende im Gebrauch

Nachdruck verboten

Schmidt & Bröscl * Halle (Saale) 2 * Gegr. 1886

Drahtanschrift: Gummibröscl * Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. * Fernsprecher: 26223 und 26434

Digitized by Google

der Spielkarten dieser Fabrik erfolgt vom genannten Tage ab nur durch das Werk Altenburg in Thüringen.

Ver. Holzstoff- und Pappierfabriken A.-G., Niederschlema. Die Verwaltung teilt mit, daß die Dividende sich im Rahmen der in den letzten Jahren an 4 Mill. RM. ausgeschütteten (10, vorher 8 %) bewegen werde. Der Aktienrückgang sei nicht in den inneren Verhältnissen der Gesellschaft begründet.

Vereinigte Triebener Pappenfabrik, Trieben. Die Firma mußte das Konkursverfahren eröffnen lassen. Es bezieht sich dies sowohl auf die Vereinigte Triebener Pappenfabrik als auch auf die Holzstoff- und Pappenfabrik Franz Klein in Trieben. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Dr. Julius Bornett, Wien XIV, Sechshauser Straße 54.

Leje & Thurne G. m. b. H., Hamburg, Klockmannhaus, Kirchenallee 57. Unter dieser Bezeichnung hat die Firma Leje & Thurne, Stockholm, in Hamburg mit Jahresbeginn ein eigenes Verkaufskontor eröffnet, zu dessen Leitung Herr Paul Lebuhn bestellt wurde.

PERSONALIEN

Herr Fritz Poeppel konnte mit Jahresbeginn auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Aktiengesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation, Memel, zurückblicken. Er bekleidet seit längeren Jahren die Stellung eines Prokuristen. Dem Jubilar unsere besten Glückwünsche.

Am 6. Januar ist nach langem Leiden Herr Direktor Georg Mackh verschieden. Der Verstorbene hat seit 33 Jahren in den Diensten des Waldhof-Konzerns gestanden, der in ihm einen seiner tüchtigsten Mitarbeiter verliert.

Herr Karl Schönherr, Betriebsleiter der Radeweller Rohpappenfabrik G. m. b. H. in Ammendorf, ist am 19. Januar d. J. unerwartet gestorben.

Herr Direktor Franz König ist nach längerem Leiden am 16. Januar verschieden. Der Verstorbene war 50 Jahre hindurch in den Diensten der Seiden- und Zigarettenpapierfabrik Dr. Franz Feuerstein, Traun, Oberösterreich.

Am 15. Januar ist in Wien Herr Samuel Patak im 72. Lebensjahre verschieden. Der Verstorbene war Präsident und Gründer der Samuel Patak Aktiengesellschaft, Sofia, und hat das Unternehmen in unermüdlichem Arbeitseifer zu hoher Blüte gebracht.

Beilagenhinweise.

In der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" finden unsere Leser ein Werbeblatt der Firma **J. M. Voith, Heidenheim a. d. Brenz, Württbg.,** betr. **Papiermaschinen,** worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen.

Außerdem ist beigefügt ein Werbeprospekt von der Firma **E. von Münstermann, G. m. b. H., Gleiwitz, O.-S.,** betr. **Holländerspritzventil.** Auch hierauf sei besonders hingewiesen.

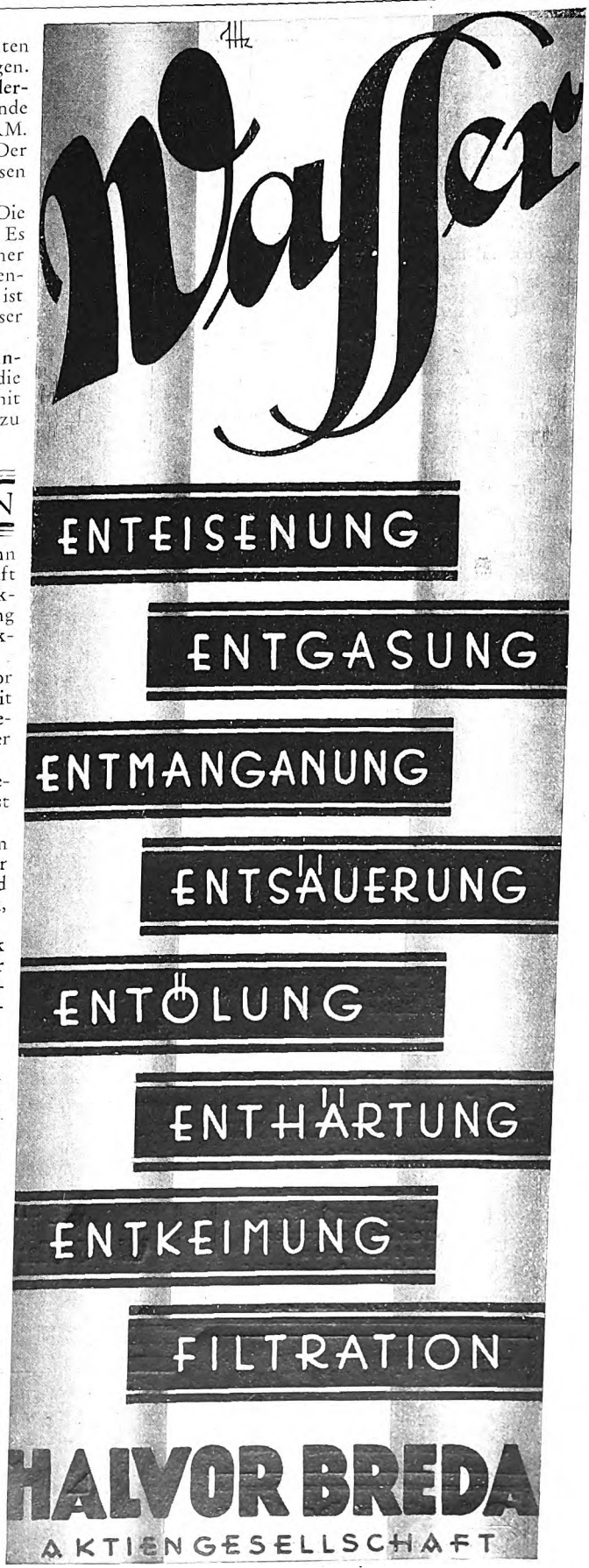
Geschäftliche Mitteilungen.

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Karl Simon, Maschinenbürstenfabrik, Oberursel am Taunus. Auf die in dieser Nummer erstmalig erscheinende Anzeige obiger Firma sei hiermit besonders hingewiesen.

Simons Maschinenbürsten und Bürstwalzen für die gesamte Papier- und Buntpapier-Fabrikation sind anerkannt erstklassig und preiswert. Ein Probeauftrag ist für jeden Fabrikanten durchaus lohnend, da auch die Anfertigung von technischen Bürsten seit 1856 Spezialität ist.

Von der Firma **Renold-Industrie-Ketten G. m. b. H., Berlin SW 68, Kochstr. 67,** liegt ein Prospekt vor unter dem Stichwort **Kettengetriebe in der Papierfabrikation.** Die Renold-Ketten-Getriebe haben sich gerade in Papierfabriken als sehr vorteilhaft erwiesen.



Digitized by Google

Energischer, lediger
Feinpapiermacher
29 Jahre alt, praktisch und theoretisch durchgebildet, Praxis in Fein- und mittelfeinen Papierfabriken, Holzschleiferei und Zellstoffabrik, mehrjähriger Tages- und Nachtschichtwerkführer erster Feinpapierfabrik, Diplom-Ingenieur der Papieringenieurabteilung der Technischen Hochschule zu Darmstadt sucht als
Oberwerkführer bezw. Betriebsleiter
für bald od. später Stellung. Ang. unter **P. F. 792** an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Graupappe
einseitig gestrichen, laufend, ladungsweise zu kaufen gesucht. Angebote unter **P. F. 803**, an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Guterhaltener, in Betrieb befindlicher
Haubold-Kalander
achtwalzig, für 170cm Papierbreite, mit Schneidwerk, 4 Stück Rollstangen, jedoch ohne Heizung und Kühlung,
zu verkaufen
Anfragen unter **P. F. 796** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Filz-Wickelwalzen
garniert mit neuen oder gebrauchten Filzen in dauerhafter Ausführung (hydraul. Pressung). Filze können evtl. geliefert werden.
Ia Referenzen!
Walzen-Spezialwerk Ewald Möckel
Bockwa b. Zwickau i. Sa.

Brunnenbohrung
FÜR GROSSE WASSERMENGEN
W. Schropp, G.m.b.H.
NÜRNBERG TEL. 41961.

Schwimmbagger
auch gebraucht, für die Räumung von Wasserläufen, (übernehme auch Baggerungen.) liefert
Rudolf Becker, Leipzig N 22

Für mittlere
Metalltuchfabrik u. Drahtweberei
tüchtiger, energ. Werkmeister,
mit guter praktischer und theoretischer Ausbildung **gesucht.** Zuschriften, lückenloser Lebenslauf u. Zeugnisabschr. unt. **P. F. 804** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb.

Papier-Fabrik
mit 1 Langsiebmaschine 2100 breit unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder verpachten. Evtl. werden auch die ganzen masch. Einrichtungen verkauft. Angebote unter **P. F. 806** an die Geschäftsstelle ds. Blatt. erbeten

Gebrauchte, aber gute
Papiersäcke Erzeugungs-Maschinen
werden gesucht. Anträge mit Skizzen an
Berthold Neumann, Zagreb, Jugoslavien

Wegen Anschluß an Ueberlandwerk zu **verkaufen:**
Lieg. Francis-Spiralturbine 220 PS, Orehstr.-Generator „Helios", 130 KVA., 3000 V.,
mit angeb. Erreger, 110 V., Welle 4800×160 mm, Doppel-Lederriemen 20×0,5 m, Schwungscheibe 170×44×13 cm, Spannschienen etc. Im Betrieb zu sehen bis 10. II. cr. **Elektr. Werk Gutenburg** b. Waldshut, Baden

Holländer und Bütten
legen als Spezialität mit Fliesen aus
W. Schmidt & Sohn, Hartmannsdorf
bei Chemnitz-Sa.
35jährige Erfahrungen. Ia Referenzen.

Analysen
Verfahren, Rezepte jeder Art, speziell Klebestoffe, Steinholzfußboden usw., liefert, sowie Verwertung von Erfindungen in allen Staaten, Übersetzungen, besorgt
Patentbüro Roebelen, München, Schellingstr. 91

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin von deutschen u. böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz

Asbestine Direkt. Import von Amerika

Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken

Schwefelsaure Tonerde 14- und 18prozentig

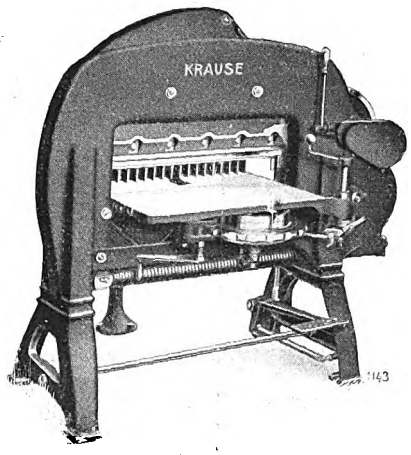
Harz, Amerik. Zellulose usw.

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab der verschiedenen Läger am Rhein, an der Elbe und in Stettin

AUFZÜGE

mit Druckknopfsteuerung

ELEKTROFLASCHENZÜGE 500–5000 kg Tragkraft.



Der neue KRAUSE-Schnellschneider

für den Klein- und Mittelbetrieb

Die Hilfsmaschine für den Großbetrieb

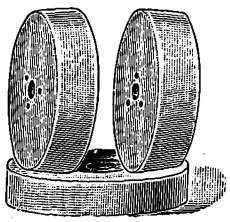
Mit allen modernen Einrichtungen für schnellstes und genauestes Arbeiten.
30 Schnitte in der Minute,
auch mit völlig automatischer Pressung

Verlangen Sie Druckschrift PF. 187

KRAUSE

KARL KRAUSE / LEIPZIG C I / ZWEINAUNDORFER STR. 59

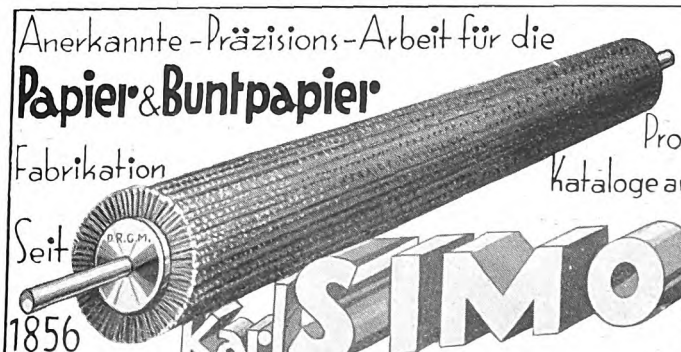
Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Anerkannte-Präzisions-Arbeit für die
Papier & Buntpapier
Fabrikation
Seit 1856



Prospekte & Kataloge auf Wunsch

Karl SIMON
Maschinenbürsten-Fabrik-Oberursel-a/T.

Digitized by Google

Caseïn

LV Lehmann & Voss
Hamburg / Bieberhaus

LE PAPIER

Bedeutendstes französisches Fachblatt der Papierindustrie

Organ der Vereinigung früherer Schüler der französischen Papiermacherschule. Jede Nummer 80 Seiten stark. Vornehme Ausstattung

Anzeigen haben größten Erfolg

Abonnementspreise: 14 Goldmark jährlich, für Angestellte der Papierindustrie 12 G.-M. jährl.

Paris
63, Avenue des Champs Elysées

Kesselstein-Verhüter
„System Dyhr"

bringen große Kohlenersparnisse. Fordern Sie in Ihrem Interesse Prospekt und Preise vom Alleinhersteller

Ernst Arnold • Dresden-A 27
Abteilung: Zeitgemäße Wärmewirtschaft

ISOLIERUNGEN
FÜR WÄRME- UND KÄLTESCHUTZ
A. HAACKE & CO.
CELLE

NIEDERLASSUNGEN: BERLIN NW. 40, KRONPRINZENUFER 70, DÜSSELDORF 77, WORRINGERSTR. 62 ★ HAMBURG 5, LANGE REIHE 29-37, HANDELSHOF ★ HALLE A. SAALE, MARIENSTR. 12 ★ ROTTERDAM, DELFTSCHESTRAAT 47.

VEREINIGTE ECONOMISER-WERKE G·M·B·H
DÜSSELDORF u. FREITAL i. Sa.

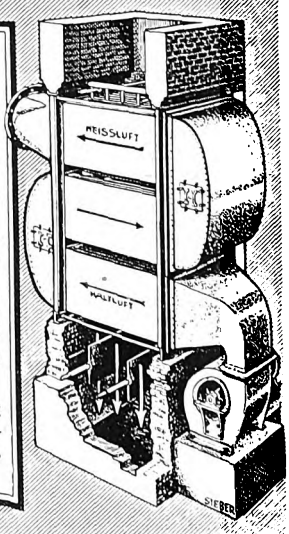
V. E. W. LUFTERHITZER

mit Kreuzstrom-Schaltung der Luft- u. Rauchgaswege D. R. P. im Zusammenbau mit unseren

RIPPENROHR-ECONOMISERN

ermöglichen eine bedeutende Steigerung der Rost- und Dampf-Leistung bei höchstem Kessel-Wirkungsgrad

Ausführung
erfolgt in **eigenen**, mit allen Spezialmaschinen ausgestatteten Werkstätten.



VEREINIGUNG DER BEKANNTEN FIRMEN:
DEUTSCHE ECONOMISER-WERKE, G.M.B.H., DÜSSELDORF-OBERKASSEL
MAX UND ERNST HARTMANN, MASCHINENFABRIK, FREITAL i. Sa.
MÄRKISCHE ROHRLEITUNGSBAU-G.M.B.H., DÜSSELDORF

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 9. Februar 1930 NUMMER 6

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat Januar 1930.

Die Lage der Papier erzeugenden Industrien zeigt immer noch keine nennenswerten Spuren einer beginnenden Besserung.

Sitzungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

In zeitlichem Zusammenhang mit der Feier des 25jährigen Bestehens der Papiertechnischen Instituts der Technischen Hochschule fanden am 23. und 24. Januar Sitzungen des Vorstandes und der Fachschulkommission des Vereins Deutscher Papierfabrikanten sowie Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie in Köthen statt.

In der Sitzung der Fachschulkommission wurde u. a. beschlossen, diese Kommission mit der technischen und der wissenschaftlichen Kommission zu einer wissenschaftlich-technischen Kommission des Vereins Deutscher Papierfabrikanten unter Vorsitz von Herrn Direktor Deutsch, Waldhof, zu vereinen und ferner auf Antrag des Herrn Direktor a. D. Diamant die Studiendauer bis zur Ablegung des Verbandsexamens an der Ingenieurschule Altenburg von 2 auf 3 Semester zu erhöhen. Beide Beschlüsse fanden die Genehmigung durch die nachfolgende Vorstandssitzung.

Der Vorstand des V. D. P. unter Vorsitz des Herrn Generaldirektor Schmeil befaßte sich ferner mit den handelspolitischen Ereignissen der letzten Monate, der praktischen Arbeit der Gemeinschaftswerbung, der Studienkommission für das Rechnungswesen der Papierindustrie und des Ausschusses zur Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft (Enquête-Ausschuß) Unterausschuß für allgemeine Wirtschaftsstruktur (I. Unterausschuß) sowie mit einer Reihe Rechts-, Steuer- und Unterstützungsfragen und des Kreditschutzes.

Am Abend des 23. Januar hatte der Vorstand des V. D. P. die Herren des Lehrkörpers des Papiertechnischen Instituts sowie einige leitende Herren aus Stadt und Land zu einem gemeinsamen Essen geladen, bei welchem Herr Generaldirektor Schmeil die Anwesenden unter Hinweis auf das allen gemeinsame Interesse für das Papiertechnische Institut begrüßte.

Da Herr Direktor Clemm, Waldhof, aus gesundheitlichen Gründen verhindert war, fanden Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung des Zentralausschusses am 24. Januar unter Vorsitz von Herrn Generaldirektor Schmeil statt.

Für Herrn Direktor O. Clemm, der nach achtjähriger Tätigkeit den Vorsitz des Zentralausschusses abzugeben wünscht, wurde Herr Generaldirektor Blauth, Schloß Krappitz, gewählt.

In der Mitgliederversammlung wurde der Vorstand in seiner jetzigen Zusammensetzung wiedergewählt und Kassenbericht und Voranschlag des Zentralausschusses und der Vereinigten Unterstützungskasse genehmigt. Den vorliegenden gedruckten Geschäftsbericht für 1929 ergänzte Herr v. Wussow durch einen Hinweis auf die besondere Bedeutung der engen Zusammenarbeit der vier angeschlossenen Verbände bei den schweren zollpolitischen Kämpfen des vergangenen Jahres.

Die Mitgliederversammlung beschäftigte sich sodann noch mit der Reform der Reichs- und Landessteuern, wozu in Ergänzung des Vortrages des Herrn Dr. Schulze noch Herr Dr. Lejeune-Jung, M. d. R., interessante Ausführungen machte, sowie den kommenden Vernehmungen von Sachverständigen der vier Fachverbände vor dem Enquête-Ausschuß. v. W.

Digitized by Google

Handelspolitik.

Türkei.

Die infolge Kündigung (s. Nr. 35/1929 dieses Blattes) des deutsch-türkischen Handelsvertrages vom 12. Januar 1927 durch die Türkei notwendig gewordenen Handelsvertragsverhandlungen sind Anfang dieses Jahres in Angora aufgenommen worden, konnten jedoch nicht bis zum 3. Februar 1930 zum Abschluß gebracht werden, an welchem Tage der alte Handelsvertrag bestimmungsgemäß außer Kraft tritt. Um einen vertragslosen Zustand zu vermeiden, ist durch deutsch-türkischen Notenaustausch Meistbegünstigung de facto zwischen beiden Nationen über den 3. Februar 1930 hinaus vereinbart worden. Für die Einfuhr deutscher Waren in die Türkei ändern sich demnach die Zollsätze auch vom 3. Februar ab zunächst nicht. In der türkischen Note wird als äußerster Termin für den provisorischen Zustand der 1. April dieses Jahres angegeben. Es ist damit zu rechnen, daß bis dahin die Handelsvertragsverhandlungen abgeschlossen sind.

Portugal.

Der bisherige portugiesische Zolltarif, der in Nr. 30, 1925, dieses Blattes im Auszug für das Papierfach veröffentlicht wurde, ist mit Gültigkeit vom 6. Januar 1930 durch einen neuen ersetzt worden, der für die meisten Papierpositionen eine fühlbare Erhöhung der Zollsätze bringt.

Aus dem neuen Zolltarif folgt hierunter ein Auszug für das Papierfach, wobei bemerkt wird, daß die Sätze diejenigen des Mindesttarifes sind, der auch auf deutsche Erzeugnisse Anwendung findet, und sich auf 1 kg und Goldescudos beziehen. 1 Goldescudo entspricht zur Zeit etwa 4,55 M.

Tarif-Nr.	Waren.	Zollsatz in Goldescudos pro kg
926	Zigarettenpapier in Rollen [20])	0,10
927	Druckpapier, gewöhnliches, in Rollen, für Zeitungen (peridicos) [21])	0,005
928	Druckpapier, gewöhnliches, weder satiniert noch geglättet, gewöhnliches Zeitschriftenpapier (tipo ordinario de jornal)	0,015
929	Zigarettenpapier in Päckchen	0,15
usw.		
931	Papier, liniiert, Papier in der Form von Karton und Umschlägen, selbst mit kurzen Angaben, die keine Reklame oder Ankündigung darstellen	0,18
932	Pergamentpapier, auf Marli geklebt . . .	0,50
933	Farbig oder bedruckt, zum Tapezieren . .	0,18
934	Kopierpapier	0,20
936	Nicht besonders aufgeführt	0,08
usw.		
938	Wellpappe, Wellpapier oder Wellkarton, zum Verpacken oder zum Schutze von Waren	0,03
	———————	v. W.

[20]) Zigarettenpapier kann gemäß der gegenwärtigen Tarifnummer nur von Unternehmungen eingeführt und abgefertigt werden, die gesetzlich zur gewerblichen Verarbeitung von Tabak ermächtigt worden sind (Verordnung Nr. 13 591).

[21]) Papier, auf welches die gegenwärtige Tarifnummer sich bezieht, kann nur von den beteiligten Zeitungsunternehmungen eingeführt werden und ist ausschließlich für den Zeitungsdruck bestimmt. Der Mantel und andere Abgänge dürfen nur an Papierfabriken zum laufenden Preise für Papierschnitzel verkauft werden. Die Verwendung oder Bestimmung des Papiers zu irgendwelchen anderen Zwecken gilt als Hinterziehung des in der Tarifnummer 936 vorgesehenen Zollsatzes.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Die Steuerstelle.

Charlottenburg, den 31. Januar 1930.
Neue Grolmanstraße 5/6.

Betr: Aufnahme einer Forderung in die Bilanz.

In Frage steht, ob eine Aktiengesellschaft, gegen die durch landgerichtliches Urteil rechtskräftig eine Forderung einer Bank von 25 000 RM. nebst Zinsen und Prozeßkosten festgestellt war, für das Geschäftsjahr 1925/26 diese Forderung über Verlustkonte abbuchen dürfte, oder ob die Schuld schon in der Goldmarkeröffnungsbilanz zum 1. Juli 1924 als Passivum (Rückstellung) hätte aufgenommen werden müssen. Das Finanzamt hat das angenommen mit der Begründung, daß nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung der zu erwartende Regreßanspruch der Bank von der Aktiengesellschaft schon bei der Aufstellung der Goldmarkeröffnungsbilanz, die am 9. Dezember 1924 von der Generalversammlung genehmigt sei, hätte berücksichtigt werden müssen. Der Reichsfinanzhof hat durch sein Urteil vom 29. Oktober 1929 — I A a 637/29 — folgendes dazu ausgeführt:

„Der Rechtsbeschwerde war stattzugeben. § 108 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes kann keine Anwendung finden, da nicht die Aufwertbarkeit der Forderung, sondern die Berechtigung der Forderung überhaupt in Frage stand. Der Sinn des § 108 Abs. 1 ist lediglich, daß die Tatsache der Aufwertung das steuerpflichtige Einkommen nicht berühren soll. Im vorliegenden Falle hat es sich zwar um eine an sich der allgemeinen Aufwertung unterliegende Scheckregreßforderung des Indossatars gegen den Indossanten gehandelt. Aber die Frage der Aufwertung oder Aufwertbarkeit ist zwischen den Parteien nicht streitig gewesen, und nicht sie ist die Ursache der Nichteinstellung in die Goldmarkeröffnungsbilanz gewesen, sondern die Tatsache, daß die Pflichtige die Schuld als überhaupt nicht entstanden ansah. Auf solche Forderungen und Schulden kann § 108 Abs. 1 — wenn auch der Wortlaut dagegen sprechen könnte — seinem Sinn und Zweck nach keine Anwendung finden. Die Vorentscheidung war daher wegen Rechtsirrtums aufzuheben. Bei freier Beurteilung ist die Sache spruchreif. Am 15. September 1924 hat die Bank der Pflichtigen eine Frist zur Einlösung des Schecks bis zum 16. September 1924 gestellt, nachdem sie vorher mit Schreiben vom 26. Juli 1924 an die Pflichtige die Mitteilung gerichtet hatte, daß der Scheck nicht in ihrem Besitz sei. Daß vor diesem Zeitpunkt bereits ein mündlicher oder schriftlicher Meinungsaustausch zwischen beiden über diesen Anspruch stattgefunden hat, ist aus den Akten nicht zu ersehen. Im Schreiben vom 15. April 1929 an das Finanzamt hat die Pflichtige behauptet, daß sie seit ihrer Gründung, also seit 1917, nichts von diesem Anspruch gehört habe. Diese Behauptung ist nicht widerlegt. Ihr ist auch nicht vom Finanzamt widersprochen worden. Die Rechtsvorgängerin der Beschwerdeführerin — die offene Handelsgesellschaft — hatte mit Schreiben vom 4. September 1914 der die Rückzahlung des Gegenwertes gegen Rückgabe des Schecks fordernden Bank die Wiedereinlösung verweigert mit der Begründung, daß die Bank den Scheck gekauft und damit das Risiko der Einziehung übernommen habe. Da die Bank bis 1924 nichts

Digitized by Google

mehr hören ließ, durfte die Pflichtige annehmen, daß die Bank sich mit dieser Rechtsauffassung abgefunden hätte. Außerdem war auch die Rechtsauffassung nicht von der Hand zu weisen, daß der Anspruch — selbst wenn er an sich bestand — zu denjenigen Schulden gehörte, die mit Vorkriegsforderungen der offenen Handelsgesellschaft an die Unternehmungen der Gesellschaft im feindlichen Ausland zusammenhingen und von der beschwerdeführenden Aktiengesellschaft ausdrücklich nicht mitübernommen waren. Bei dieser Sach- und Rechtslage war die Beschwerdeführerin nicht verpflichtet, diese Schuld in die Goldmarkeröffnungsbilanz einzustellen. Zu prüfen war aber weiter, ob sie nicht verpflichtet war, die Schuld wenigstens in die Schlußbilanz 1924/25 und damit auch in die Anfangsbilanz 1925/26 einzustellen. Auch diese Frage hat der Reichsfinanzhof bei der dargelegten Sachlage verneinen müssen mit Rücksicht darauf, daß nach Ablehnung des Einlösungsersuchens der Bank vom 15. September 1924 die Beschwerdeführerin bis zum Stichtag (30. Juni 1925) wiederum nichts mehr von der Angelegenheit gehört hatte und darum annehmen konnte, daß sich die Bank bei ihrer Rechtsauffassung und Weigerung endgültig beruhigt hatte. Die im Jahre 1926 auf Grund des gerichtlichen Urteils erfolgte Zahlung der Schuld hat sich daher als Verlust ausgewirkt. Der Gewinn für 1925/26 mindert sich um die 1926 gezahlte Schuldsumme von insgesamt 44 270,75 RM., die von dem der Einspruchsentscheidung zugrunde gelegten Einkommen von 428 590 RM. abzuziehen sind, so daß ein steuerpflichtiges Einkommen von 384 320 RM. verbleibt, dem eine Steuerschuld von 76 864 RM. entspricht. Auf diesen Betrag war daher die vom Finanzgericht auf 84 468 RM. errechnete Körperschaftssteuerschuld herabzusetzen."

Die Rechtsabteilung.

Betr. Umfang der Pflicht zur Auskunfterteilung.

Der Sachverhalt war folgender:

Die Steuerbehörde hatte den Beschwerdeführer unter Bezugnahme auf §§ 168, 169, 177, 204 der Reichsabgabenordnung und § 15 der Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Berlin vom 11. April 1924 um eine Auskunft darüber ersucht, wann, von wem, wieviel und zu welchen Preisen er Aktien einer Aktiengesellschaft erworben oder veräußert habe und, soweit die von ihm in den Generalversammlungen der Gesellschaft vertretenen Aktien nicht sein Eigentum gewesen seien, wem die Aktien rechtmäßig gehört hätten. Darauf hat der Beschwerdeführer bei der Steuerbehörde zunächst um eine nähere Aufklärung darüber gebeten, um welche Grunderwerb- und Wertzuwachssteuersache es sich handle und auf Grund welchen steuerpflichtigen Rechtsvorgangs Auskunft verlangt werde. Darauf hat die Steuerbehörde erwidert, daß der Erwerb und die Veräußerung von Aktien der Aktiengesellschaft wegen des ihr gehörenden Grundstücks grunderwerbsteuerpflichtig sein könne, weil zum Gegenstand des Unternehmens auch der Erwerb und die Verwaltung von Grundstücken gehöre. Bei der Anfrage der Steuerbehörde handle es sich um die Veranlagung aus Anlaß der vom Beschwerdeführer erworbenen oder veräußerten Aktien. Zur Erteilung der Auskunft sei nach § 169 der Reichsabgabenordnung jeder verpflichtet, bei dem nach dem Ermessen der Steuerbehörde die Möglichkeit einer Steuerpflicht gegeben sei. Zum Schluß des Schreibens erneuert die Steuerbehörde ihr Ersuchen um Beantwortung ihres Schreibens innerhalb acht Tagen. Darauf hat der Beschwerdeführer Beschwerde eingelegt. Die Beschwerde wurde vom Präsidenten des Landesfinanzamts verworfen.

Der Reichsfinanzhof hat durch Urteil vom 6. November 1929 — II A 576/29 — die eingelegte Rechtsbeschwerde für unbegründet erachtet, indem er nachstehendes ausführte:

„Die Möglichkeit einer Steuerpflicht, die die Voraussetzung für die Zulässigkeit der Auskunftsforderung ist, könnte nur entweder auf § 1 des Grunderwerbsteuergesetzes und § 5 der Reichsabgabenordnung oder auf § 3 des Grunderwerbsteuergesetzes und § 5 der Reichsabgabenordnung gestützt werden. Die erste Möglichkeit besteht nicht, da die Aktiengesellschaft keine Grundstücksgesellschaft, sondern eine Erwerbsgesellschaft ist, deren Vermögen in erheblichem Umfang noch aus anderen Vermögensgegenständen besteht und schon deshalb die Uebertragung von Aktien nicht irgendwie der Uebertragung des Eigentums an dem zum Vermögen gehörenden Grundstück gleichgestellt werden kann. Die Vorentscheidung selbst hat sich denn auch schließlich nicht mehr auf § 1 des Grunderwerbsteuergesetzes und § 5 der Reichsabgabenordnung gestützt. Aber auch die Möglichkeit einer Umgehung des § 3 des Grunderwerbsteuergesetzes in Verbindung mit § 5 der Reichsabgabenordnung kann die Anfrage nicht rechtfertigen. Eine solche Umgehung läßt sich nur so denken, daß die Vereinigung aller Anteile in einer Hand dadurch verdeckt wird, daß ein anderer einen Teil der Anteile als Treuhänder für den erwirbt, der die übrigen Anteile im Besitz hat. Soll die Anfrage dazu dienen, diesen anderen zu ermitteln, so ist die Anfrage nach § 177 der Reichsabgabenordnung nicht zulässig, da diese Vorschrift nicht dazu benutzt werden darf, der Steuerstelle noch unbekannte Steuerfälle, für die sie keinen Anhalt hat, aufzudecken. Weder die Steuerbehörde nimmt auf § 177 Bezug, noch stützt die Vorentscheidung ihre sachlichen Ausführungen auf diese Vorschrift. Soll aber die Anfrage auf die Möglichkeit gestützt werden, daß alle Anteile wirtschaftlich in der Hand des Beschwerdeführers vereinigt sind, so kann hierüber die Beantwortung der Fragen keine Auskunft geben, da sie nur erkennen lassen würde, welche Aktien der Beschwerdeführer auf seinen Namen erworben hat, nicht aber, welche Aktien andere auf ihren Namen, aber für den Beschwerdeführer erworben haben. Sollte die Möglichkeit einer Steuerpflicht aber darin gefunden werden, daß der Beschwerdeführer diese Aktien an eine dritte Hand veräußert hat, so würde dieser Voraussetzung ein Rechtsirrtum unterliegen, da nach Urteil des Senats vom 15. Februar 1929 — II A 18/29 — die Veräußerer von Geschäftsanteilen überhaupt nicht zur Steuer aus § 3 herangezogen werden können. Von alledem abgesehen, müssen bei einem gewerblichen Unternehmen, das zufällig ein Grundstück besitzt, noch besondere Tatsachen vorliegen, die den Verdacht nahelegen, es könnte eine Verschleierung der Vereinigung aller Geschäftsanteile in einer Hand vorliegen. Dazu genügt nicht, daß in den Satzungen unter den Aufgaben der Gesellschaft auch der Erwerb und die Verwaltung von Grundstücken aufgeführt ist, da sich dies regelmäßig nur auf die Ermächtigung der Gesellschaft, für Zwecke ihres wirtschaftlichen Betriebs Grundstücke zu erwerben und zu verwalten, beziehen wird. Hiernach waren die Vorentscheidung und die beiden Verfügungen der Steuerbehörde ersatzlos aufzuheben."

Fachnormenausschuß Papier.

Der Arbeitsausschuß des Fachnormenausschusses Papier hielt am 31. Januar seine erste Sitzung im neuen Jahre ab. Die Tagesordnung der Sitzung brachte eine neuerliche Besprechung der Schwierigkeiten, die sich der allgemeinen Durchführung des Dinformates in Geschäfts- und Behördenverkehr bisher entgegengestellt haben und eine Erörterung der Ursachen dieser Erscheinung, ebenso aber auch der Frage, wie diesen Hindernissen in Zukunft abzuhelfen ist. Zu der Sitzung waren Vertreter des Papiergroßhandels zugezogen. Es konnte nicht ausbleiben, daß die wirtschaftlichen Folgen, die die Schwierigkeiten bei der Einführung dieses Formates zur Zeit noch infolge der vermehrten Lagerhaltung mit sich gebracht hatten und

Digitized by Google

die sich daher im gesamten Papierfach noch negativ ausgewirkt haben, sehr bedauert wurden. Andererseits aber konnte festgestellt werden, daß nach statistischen Erhebungen, die die Papiererzeugung und der Papiergroßhandel auf Wunsch des Arbeitsauschusses des Fachnormenausschusses Papier angestellt hatten, das Dinformat im Geschäfts- und Behördenverkehr in sehr starkem Fortschreiten begriffen ist und beinahe 40 % der einschlägigen Produktion bereits erreicht hat. Es wurde daher an dem Beschluß vom 24. Januar 1929, wonach seitens des Fachnormenausschusses Papier in eine Propaganda für die Anwendung der bereits vorhandenen Dinformate, in erster Linie für den Geschäfts- und Behördenverkehr, in der Oeffentlichkeit eingetreten werden sollte, vollinhaltlich festgehalten. Auf der anderen Seite kam aber auch der lebhafte Wunsch zum Ausdruck, daß alles getan werden möge, um die jetzige Formatverwirrung so schnell wie möglich zu beseitigen. Zu allererst muß auf alle denkbare Weise gegen die weitere Verwendung des alten „Reichsformates" (Folio) hingewirkt werden, das unbegreiflicherweise immer noch in einem nicht unerheblichen Prozentsatz bei Produktion und Großhandel verlangt wird und eine gänzlich unfruchtbare Belastung der Läger darstellt, obgleich die Reichsbehörden immer wieder darauf hingewiesen haben, daß das Reichsformat nicht mehr zu verwenden sei. Ebenso ist es auch zu wünschen, daß das Quartformat aus dem Behörden- und Geschäftsverkehr so bald wie möglich verschwindet, damit endlich die Läger entlastet werden und eine wirtschaftliche Wirkung des Dinformates verspürt wird. Der Großhandel hat in erfreulicher Weise seine Mitwirkung bei den für diesen Zweck zu ergreifenden Maßnahmen zugesagt.

Fachnormenausschuß Papier: Thurmann.

Ermäßigung der Filztuchpreise.

Die Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten hat eine neue ermäßigte Preisliste herausgegeben, die am 23. Januar 1930 in Kraft getreten ist.

	Goldmark per kg
1. Trockenfilze aus Baumwolle	8,10
2. Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per 1 qm	11,10
3. Halbwollene und wollene Trockenfilze im Gewicht von 3200 g und darüber	10,80
4. Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)	10,80
4a. Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite je nach Qualität	10,80 bis 16,70
5. Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwollene Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung	12,60
6. Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen einschließlich sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt oder gezwirnt, Querschneidfilze und Kartonmaschinenfilze	16,70
7. Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-wollen, im Gewicht von 500 g per 1 qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit	19,70
7a. Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per 1 qm	22,80
8. Glatte Obertücher und Schonfilze	22,80
8a. Gerippte und gemusterte Obertücher sowie Markierfilze	28,30
9. Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages.	
10. a) Stopfgarn für Trockenfilze	7,70
b) Stopfgarn für Naßfilze	11,—
c) Preßfäden	5,30

(1 Goldmark = 1/2790 kg Feingold.)

100-jähriges Bestehen der Filztuchfabrik Christfried Petzoldt, Lengenfeld-Wolfspfütz i. Vogtld.

Wie wir bereits berichteten, konnte die Filztuchfabrik Christfried Petzoldt am 15. Januar auf ihr 100-jähriges Bestehen zurückblicken. Das Ereignis veranlaßte die Firma, den Jubiläumstag festlich zu begehen und den Betrieb ruhen zu lassen. Unter den zahlreichen Gratulanten befanden sich die Spitzen der Behörden von Lengenfeld und Plauen, Vertreter der verschiedenen Industrieverbände und Vereine sowie ein großer Kreis von Freunden und Bekannten der Familie Petzoldt.

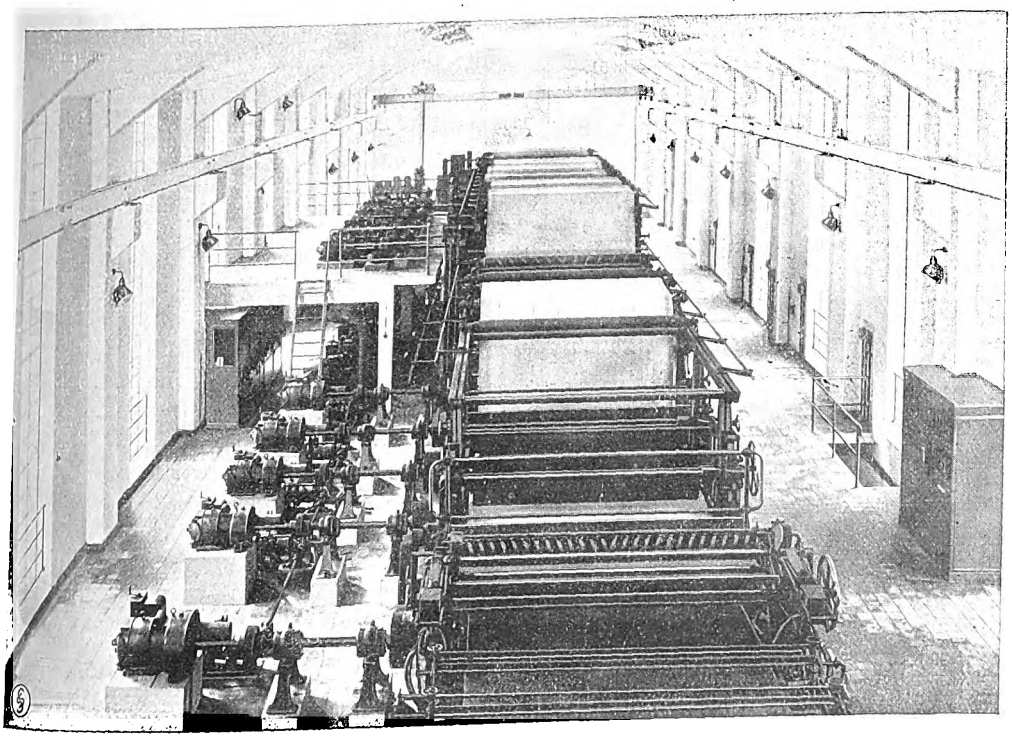
Im Jahre 1630 wanderte der Tuchmachermeister Hans Petzoldt in Lengenfeld ein. Er und seine Nachkommen widmeten sich dem Tuchmacherhandwerk. Als im Anfang des vorigen Jahrhunderts die Tuchmacherei infolge der immer mehr in den Vordergrund tretenden fabrikmäßigen Herstellung verdrängt wurde, verlegte sich Christfried Petzoldt im Anfang des Jahres 1830 auf die Herstellung von Filzen. Als die Ansprüche an die Filzmacher dann infolge der maschinellen Herstellung des Papiers stärker wurden, fand Christfried Petzoldt im Jahre 1849 eine bessere als bis dahin bekannte Lösung des einfachen Zusammennähens der Filztücher, nämlich das Zusammenziehen; damit war der erste nahtlose Papiermaschinenfilz hergestellt. Christfried Petzoldt bekam dafür vom Staat eine Erfinderprämie von 200 Talern.

Der Anfang zum heutigen Großbetrieb wurde im Jahre 1857 durch Erwerb des Eduard Bechlerschen Fabrikgrundstückes in Göltzschgrund hinter den Innungswalkmühlen gelegt. Hier wurde bereits mit der schon vorhandenen Wasserkraft gearbeitet. In den darauffolgenden Jahren konnte das Unternehmen, das stets Familienbesitz blieb, ständige Fortschritte verzeichnen. Der Familie Petzoldt verdanken auch andere Filztuchfabriken in Lengenfeld ihre Entstehung. Den Sohn des im Jahre 1874 verstorbenen Louis Wolf Petzoldt finden wir wieder in Rodewisch als Gründer der jetzigen Sächsischen Filztuchfabrik G. m. b. H. Friedrich Ferd. Pietzsch gründete die in Grün b. Lengenfeld bestehende gleichnamige Filztuchfabrik, und ein Schwager C. G. Lenk betreibt die Filztuchfabrikation der Firma Lenk & Seifert in Lengenfeld.

Während des Weltkrieges wurde der Betrieb nicht mit stillgelegt, sondern als Höchstleistungsbetrieb weiter beschäftigt. Ende 1922 erfolgte die Umwandlung der offenen Handelsgesellschaft in eine offene Kommanditgesellschaft. Der größte Erweiterungsbau erfolgte 1927—1928, als der Maschinenpark den neuzeitlichen Verhältnissen angepaßt werden mußte, wobei die gesamte Anlage um reichlich ein Drittel vergrößert wurde. Heute gehören zur gesamten Fabrikation annähernd 200 Maschinen. Der gesamte Betriebsraum umfaßt eine Fläche von mehr als 7500 qm. Von der Belegschaft sind die weitaus meisten Mitglieder zwischen 10 und 50 Jahren im Betrieb. Das Verhältnis zwischen den Inhabern und dem Personal ist seit Jahrzehnten das denkbar beste. Auch im öffentlichen Leben spielt der Name Petzoldt eine Rolle, sei es im Gemeindeparlament, im amtshauptmannschaftlichen Ausschuß, im Vorstand des Flußverbandes, im Vorstand vom Industriellen-Verband, im Vorstand des Arbeitgeberverbandes, als Arbeitsrichter oder als Senatsbeisitzer.

Digitized by Google

Mehrmotoren-Antriebe Siemens-Harland



Dieser Mehrmotoren-Antrieb **Siemens-Harland** treibt eine Feinpapiermaschine von 2500 mm Siebbreite. Er besitzt gegenüber anderen Systemen den Vorzug der **genauen Einhaltung der Papierzüge** und gewährt durch seinen einfachen Aufbau **höchste Betriebssicherheit.** Die Ausrüstung der Zugeinstellvorrichtungen mit Druckknopfsteuerung ermöglicht eine **einfache, sichere und schnelle Bedienung.** Der Antrieb gewährleistet **Verbesserung der Qualität** und **Steigerung der Produktion,** somit **höchste Wirtschaftlichkeit.**

SIEMENS-SCHUCKERT
BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 4. Febr. 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	28.— b. 31.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.20 b. 4.75
weiße holzh. Späne	14.—	Lederpappen-Abfäll.	9.20 b. 9.40
Akten, rein weiß	13.— b. 14.—	Holzpappen-Abfälle	14.— b. 15.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 10.50	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 6.—
gebünd. Tageszeitg.	4.15	gemischte Abfälle	2.30 b. 2.40

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 2. 2. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	75.— b. 78.—	Weiß Leinen I	55.— b. 57.—
Altweiß I	51.— b. 52.—	Weiß Leinen II	43.— b. 45.—
Altweiß II	41.— b. 43.—	Grau Leinen I	40.— b. 42.—
Altweiß III	23.— b. 24.—	Blau Leinen	14.50 b. 15.50
Altweiß IV	15.— b. 15.50	Kragen und Manschetten	50.— b. 51.—
Hell Kattun	22.— b. 23.—	Original Jute	7.— b. 7.25
Mittel Kattun	13.75 b. 14.25	Helle Putzlappen	48.— b. 51.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	11.— b. 11.25	Weiße Putzlappen	68.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch	15.— b. 14.50	Ungeteert Manillatau I	30.— b. 33.—
Blau Kattun	15.50 b. 16.—		
Rot Kattun	15.— b. 16.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 5. Febr. 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

□ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.20 bis 1.40
„ „ Haferstroh	1.05 bis 1.20
„ „ Gerstenstroh	1.-- bis 1.10
„ „ Weizenstroh	1.15 bis 1.30
Roggenlangstroh	1.20 bis 1.40
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	0.90 bis 1.20
Häcksel	1.80 bis 2.05

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. bis auf weiteres.

Sekunda ungebl.	25.25	Ia bleichfähig	30.—
1b ungebl.	26.75	Sekunda gebl.	33.50
Ia normal	27.75	Ia gebleicht	35.—

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 1. Febr. 1930.

	RM
feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.— bis 21.—
bleichfähige Natron-Cellulose	24.— bis 25.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.— bis 32.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	33.—

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl } Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 11. Nov. 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 13. 1. 30, ab Lieferung Nov./Dez. 29. RM 46.—, Jan./April 30. RM 42,—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfr. jed. deutsch. Vollbahnstat. bei Abn. v. 10 tons Ladung.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 1. Februar 1930 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85 %	70.—	Formaldehyd 30 %	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40 %	67.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	76.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	78.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	20.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	62.—
		Pottasche 96/98 %	40.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	69.—

Casein. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 1. Febr. 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	120.— bis 122.—	neue Zinkabfälle	30.— bis 32.—
Altrotguß	107.— bis 110.—	Altweichblei	33.— bis 35.—
Messingspäne	76.— bis 78.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	132.— bis 135.—
Gußmessing	82.— bis 84.—	Alte Bronzestäbe	108.—
Messingblechabfälle	94.— bis 96.—	Altlötzinn 30 %	120.— bis 130.—
Altzink	24.— bis 26.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 12. Dez. 1929 ab.

		Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder		×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt		×	0.95
„ „ „ naßgestreckt		×	1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt		×	1.25

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 25. Jan. 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 30. Jan. 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.— bis 8.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.—, 56/58° 100 kg $ 20.50
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 25.—, weiß 54/56° 100 kg $ 20.50

Bienenwachs: sh 135/— bis 158/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 75/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 107/— p. cwt., courantgrau sh 106/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 8.60 bis 8.80 amerik. 100 kg $ 8.— bis 8.20

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hamburg 1, v. 1. Febr. 1930.
100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 31.15,
Nr. 11 RM 32.15.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 18. Jan. 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.—

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 4. Juni 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 23. Januar 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm 11.10
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 10.80
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 10.80
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 10.80—16.70
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 12.60
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 16.70
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 19.70
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.80
Glatte Obertücher 22.80
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30

Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 7.70
Stopfgarn für Naßfilze 11.—
Preßfäden 5.30

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet I. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.

Erlöse in Prozent d. Landesgrundpreise: Oberbayern 105/11%, Niederbayern 87/106%, Oberpfalz 114/17%, Oberfranken 112/22%, Schwaben 113,5%, Württembg. 106/11%, Baden 96/105%.

Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—11 RM, Pommern 1. Kl. 8—11, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 9—10 RM; Schlesien 1. Kl. 11—14, 2. Kl. 10—12, 1./2. Kl. 12—14,— RM; Hannover 1. Kl. 13—15, 2. Kl. 10—12, 1./2. Kl. 12—14,— RM; Sachsen 1. Kl. 15—17, 2. Kl. 13—15,—, 1./2. Kl. 13—15,— RM; Hessen-Nassau, Westf. 1. Kl. 14—16, 2. Kl. 11—14, 1./2. Kl. 12—14,— RM.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.6—4.2. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätz.) 20—21 RM. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00—18.50.

Digitized by Google

Normierung von Altpapiersorten.

Der in Heft 2 dieses Jahrganges veröffentlichte Aufsatz „Handelsusancen bei Altpapier" verdient die größte Beachtung der daran interessierten Kreise. Von besonderer Bedeutung ist dies Problem für den Altpapierhandel, der in seiner Gesamtheit unter den sich aus einem Fehlen jeglicher einheitlicher Normierung seiner Waren ergebenden Verhältnissen am schwersten leidet.

Die berechtigte Forderung der verarbeitenden Industrie nach korrekter und einwandfreier Belieferung führt häufig gerade durch das Nichtvorhandensein von Normen und der daraus folgenden subjektiven, oft gar willkürlichen Interpretation der Warenbezeichnungen zu ungerechten, den Händler oft schikanös anmutenden Differenzen, die ein reibungsloses Zusammenarbeiten von Lieferanten und Abnehmern geradezu unmöglich machen und das besonders im Altpapierhandel notwendige Vertrauensverhältnis der beiden Gruppen zueinander untergraben.

Die Normierung — oft Gegenstand sachlicher Debatten — erscheint als unumgänglicher Ausweg aus diesem Dilemma. Leider bietet gerade der Begriff „Altpapier" in seiner Labilität den Normungsversuchen stärkeren Widerstand als jede andere fest zu umgrenzende Ware. Wie schwer es fällt, Altpapiersorten in festumrissene Normen zu fassen, zeigt gerade der im oben erwähnten Aufsatz unternommene Versuch. Eine kritische Betrachtung der einzelnen Vorschläge beweist deutlich, mit welch hohem Grade an Unsicherheit man rechnen muß, bei der Festsetzung der Qualitätsvorschriften, der stofflichen und farblichen Zusammensetzung und der Toleranz an Fremdkörpern resp. Unrat.

Das Vorkommen von cremefarbigen Spänen sowohl in weißen holzfreien als auch weißen holzhaltigen Spänen wird, wie die Praxis zeigt, von einer Reihe Fabriken beanstandet, von anderen wiederum toleriert. Hierfür eine allgemein gültige Norm aufzustellen, halte ich für sehr schwierig. Vielmehr ist es beim Abschluß notwendig, diesbezügliche feste Vereinbarungen zu treffen, die jede Differenz von vornherein ausschalten.

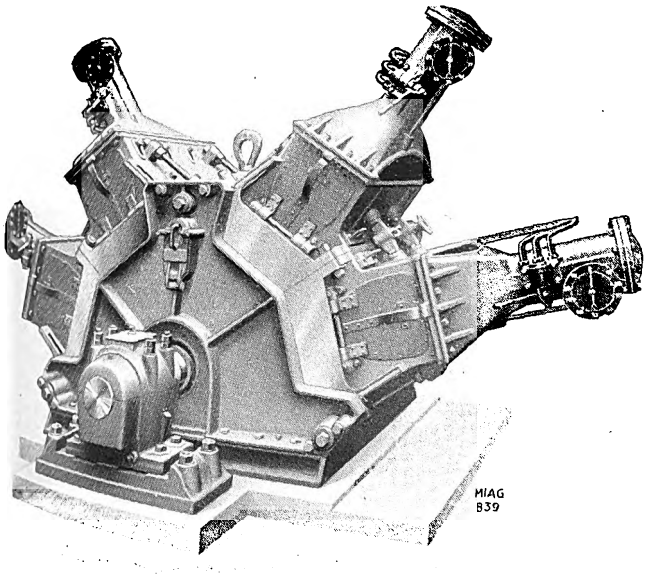
Ein besonders diffiziler Artikel sind die hellbunten Späne. Hier dürfte die vorgeschlagene Differenzierung in drei Spezialsorten nicht ganz ausreichend sein. Es dürfte empfehlenswert sein, hier folgendermaßen einzuteilen:

a) Im Prinzip weiße Buchbinderspäne, Ware, die vorwiegend aus weißem Schnittmaterial besteht und nur ganz schwach, etwa 10 %, mit hellfarbigen Spänen durchsetzt ist.
b) Hellbunte Späne, 70 bis 80 % weiß, Rest hellfarbiges Material ohne intensives Blau, Rot oder Grün.
c) Mittelbunte Späne, etwa 20 % weiß, Rest im Prinzip hell.
d) Bunte Späne, auch intensive und dunkle Farben enthaltend.

Ich würde es für zu weitgehend halten, an dieser Stelle die gemachten Vorschläge Punkt für Punkt zu diskutieren. Sie sind als Ganzes sehr sorgfältig durchdacht und bilden eine durchaus gute Verhandlungsbasis. Notwendig sein dürfte eine stärkere Differenzierung der einzelnen Gattungen und eine genauere Typisierung vor allen Dingen der Sorten, die die Gefahr von Differenzen in besonders hohem Maße in sich tragen, wie z. B. Ordinär, Originalpapierabfälle und Akten.

Wie ich schon oben andeutete, halte ich eine vollkommene Standardisierung der Altpapiersorten wegen ihrer allzu variablen stofflichen Zusammensetzung für überaus schwierig. Es kann hier eben auch nur der Grundsatz des „kleineren Uebels" geltend gemacht werden: Lieber unvollkommene Normung, als gar keine Normung!

Benno Hirsch, i. Hse. Hans Lemke, Berlin.



Zwillings-schleifer

D. R. P. u. Auslandspatente

Mit dieser Maschine erzielen Sie die größten Vorteile bei der Verarbeitung des damit erzeugten Qualitätsschliffes auf der Papiermaschine

Mehr als 80 Stück sind in Betrieb und Fabrikation

MIAG BRAUNSCHWEIG

Digitized by Google

Marktbericht.

Vom Papierholzmarkt.

Die Absatz- und Preisgestaltung am Papierholzmarkt hat sich — an der Gesamtentwicklung gesehen — für den Waldbesitz bisher verhältnismäßig günstig gestaltet. Der weitaus größte Teil der diesjährigen Einschläge konnte inzwischen im Vorverkauf Nehmer finden, und zwar zu Preisen, die im großen und ganzen hinter denen des Vorjahres kaum zurückstehen. Die Nachfrage wird allgemein als befriedigend bezeichnet, und auch der noch restliche Teil der diesjährigen Einschläge wird aller Voraussicht nach einen aufnahmefähigen Markt vorfinden. Mengenmäßig ist das forstseitige Verkaufsgeschäft in den letzten Wochen zurückgegangen, nachdem — wie bereits erwähnt wurde — die Hauptmengen der Einschläge verkauft sein dürften.

Aus den Staatsforsten Württembergs gelangten in den letztverflossenen Wochen etwa 3100 rm zum Verkauf, deren Bewertung zwischen 106—111 % der süddeutschen Landesgrundpreise schwankte; in der Hauptsache wurden hier um 107 % erzielt. Baden hatte zuletzt nur wenig Verkäufe. Aus dem Forstamt Lahr kamen 235 rm Tannen-Schleifholz mit Rinde zur Abgabe, erlöst wurden 96,5 % der Grundpreise. Kleinere Posten aus badischen Gemeinde- und Privatforsten brachten bei geforderter Barzahlung Preise zwischen 96—101,5 % der Grundpreise. Die höchste Zahl der erfolgten Verkäufe hatte zuletzt noch Oberfranken aufzuweisen, indes sind die einzelnen Verkaufsposten mengenmäßig nicht sehr bedeutend gewesen. Es erzielten: Forstamt Stehwiesen für 563 rm 115 % der Grundpreise, Forstamt Weidenberg für 169 rm mit Rinde 116 % (Anfuhrkosten 2—4 M.), Forstamt Betzenstein für 180 rm mit Rinde 112 %, Forstamt Fichtelberg für 205 rm, davon 72 rm entrindet, 122,7 %, Forstamt Geroldsgrün für 146 rm ohne Rinde 120 % (Anfuhrkosten 2—4 M.), Forstamt Maineck für 300 rm mit Rinde 115 % (Anfuhrkosten etwa 3 M.), Forstamt Burgwindheim für 65 rm mit Rinde 115 % (Anfuhrkosten etwa 3 M.), Forstamt Wallenfels für 301 rm ohne Rinde 115,5 % (Anfuhrkosten 2 bis 3,3 M.). In Oberbayern, wo im Dezember rund 10 000 rm zum Verkauf gelangten (Durchschnittserlös 104,7 %) sind die Umsätze zuletzt ebenfalls kleiner gewesen. Vom Forstamt Landsberg wurden 1091 rm zu 111 % der Grundpreise abgegeben, vom Forstamt Eurasberg 750 rm zu 110 % (Anfuhrkosten 2,5—4 M.). Aus dem Regierungsbezirk Niederbayern gelangten im Dezember insgesamt 1700 rm zum Verkauf, für die — bei schlechter bzw. teurer Abfuhrlage — durchschnittlich 87 % der Grundpreise erzielt wurden. In der Oberpfalz gab das Forstamt Plößberg (Stadtrat Bärnau) einen Posten von 214 rm ohne Rinde zu 117 % der Grundpreise ab; der Kaufpreis mußte hier bar bezahlt werden; Anfuhrkosten etwa 2,5 M. je Raummeter. Landesgrundpreise für Süddeutschland: 17, 14 und 11 M. für entrindetes Holz bzw. 15, 12 und 9 M. für Holz mit Rinde (I. bis III. Kl.) je Raummeter ab Wald. Aus dem Lande Preußen sind die folgenden Verkäufe bekannt geworden: Provinz Hessen-Nassau: Oberförsterei Friedewald 4500 rm zu 14,10 M. für I. Kl. und 13,10 M. für II. Kl., Oberförsterei Oberkaufungen 1800 rm zu 15,30 M. für I. Kl. und 13,80 M. für II. Kl.; Provinz Westfalen: Oberförsterei Büren (Bez. Minden) 1860 rm zu 16 M. für I. Kl. und 14 M. für II. Kl.; Provinz Schlesien: Oberförsterei Dembio (Bez. Oppeln) 120 rm zu 12 M. für I. Kl. und 10 M. für II. Kl.; alles je Raummeter ab Wald.

Was die Haltung der Auslandsmärkte angeht, so ist bemerkenswert, daß inzwischen auch in der Tschechoslowakei eine Verflauung der Tendenz Platz gegriffen hat. Preise, wie sie der Inlandskonsum vor einiger Zeit noch bewilligte, lassen sich heute nicht mehr erzielen, und auch im Export kommt neuerlich eine größere Bereitwilligkeit zur Geltung, kleinere Preiskonzessionen einzuräumen. Da Papierholz im Vergleich zu Langholz einen relativ besseren Markt hat, wird in diesem Jahre forstseitig mehr Papierholz zur Ausformung kommen. Zu erzielen waren frei Erzgebirge-Grenzstation zwischen 20—20,50 M., bestenfalls bis zu 21 M. je Raummeter ausfuhrfrei, je nach Güte des Postens. Höher gehaltene Offerten stießen bei den deutschen Interessenten auf Ablehnung. Die polnischen Angebote wiesen Forderungen, je nach den Einzelumständen: Provenienz bzw. Qualität, Uebergangsstation usw., zwischen 3,6—4 Dollar und darüber auf, doch sind ausfuhrfrei der Hauptübergangsplätze im allgemeinen Preise unter 4 Dollar je Raummeter genannt worden. Für Ware aus Oesterreich wurden um 18—18,25 M. je Raummeter ausfuhrfrei Grenzübergang Salzburg notiert.

Auslandsschau.

Frankreich.

Nachstehend veröffentlichen wir Preisnotierungen, die im Januar als Durchschnittspreise galten. Es sind wenig Veränderungen. Ob die Beständigkeit weiter anhalten wird, ist fraglich, angesichts der Verteuerung der Rohmaterialien. Die nachstehend genannten Preise verstehen sich für 100 kg.

	Fr.
Zeitungspapier, satiniert, in Blättern	240
Zeitungspapier, appretiert, in Rollen	190
Gewöhnliches Druckpapier	260
Besseres Druckpapier	320
Weißes Schreibmaschinenpapier	460
Farbiges Schreibmaschinenpapier	510

Treibriemen aus Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle, Seide usw.
in alterprobter Güte liefern prompt
Schmidt & Brösel, Halle (Saale) 2
Codes: Rudolf Mosse – A.B.C. 5th Ed. * Drahtanschrift: Gummibrösel * Fernsprecher: 26223 u. 26434 * Gegründet 1886

Original-Fabrikat Hydatoxy
Original J. Pohlers Hydatoxy-Gummi-Fabrikate
Spezialmischung Tropentransparent und Transparent als Schläuche, Pfropfen usw. für höchste Beanspruchung, insbesondere enorme Widerstandsfähigkeit in Tropen, Hitze, Säure usw.
Original J. Pohlers Hydatoxy-Hochdruckplatten. Orig. J. Pohlers Hydatoxy-Stopfbüchsenpackungen.
Bewährte Spezialitäten für jede Beanspruchung.
Papiermaschinen - Walzen, Dampf- und Wasserschläuche, Dichtungsringe usw.
Angebote und Muster stehen zur Verfügung. Anfragen mit genauen Angaben erbeten.
Original Pohlers Thermodura
Johannes Pohlers • Dresden-A. 1 Gummi-, Guttapercha- und Asbestwaren-Int.-Gem. Allerthalwerke A.-G.
Original-Fabrikat Hydatoxy
Original Pohlers Thermodura

Digitized by Google

	Fr.
Kraftpapier über 45 g	420
Phormium	270
Weißes appretiertes Plakatpapier	240
Imitiertes Schwefelpapier	430
Teerpapier	160
Strohkarton	150
Gewöhnlicher grauer Karton, nicht satiniert	130
Natürliches Strohpapier	160
Weißes Löschpapier, gewöhnlich	400
Farbiges Löschpapier, gewöhnlich	400
Wellkarton	160
Filzkarton für Dächer	160
Gewöhnliches weißes kautsch. Papier	450
Desgl., bessere Sorten davon	500
Tapetenpapier	200

Die nordamerikanische Zeitungspapierproduktion im November 1929.

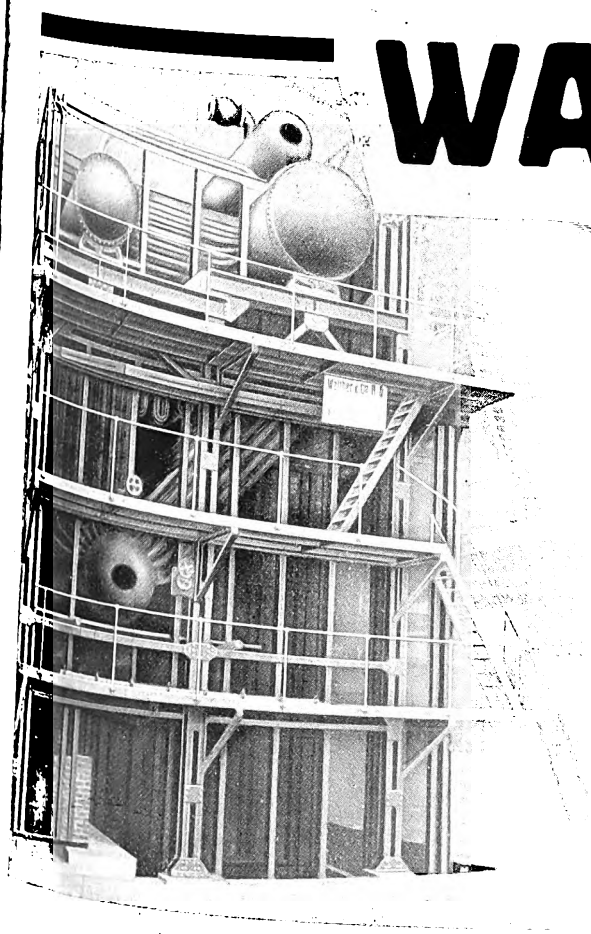
Nach der offiziellen Statistik betrug die Produktion von Zeitungsdruckpapier in Kanada im November 252 046 t. Für die Vereinigten Staaten wurde sie mit 113 729 t festgestellt. Unter Einberechnung der Zeitungspapierherstellung von Neufundland (22 151 t) und von Mexiko (1652 t) ergibt sich für den Berichtsmonat für das gesamte nordamerikanische Territorium die Ziffer von 389 578 t.

Beim Vergleich der Produktionsziffern in den ersten elf Monaten der Jahre 1928 und 1929 ergibt sich für Kanada für das Jahr 1929 ein Zuwachs von 15 %, für die Vereinigten Staaten dagegen ein Nachlassen um 1 %. Für ganz Nordamerika unter Einbeziehung von Neufundland und Mexiko wurde für die Monate Januar bis November 1929 ein Mehr von 9 % gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit festgestellt. Ml.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 28. Januar 1930	Kurs vom 4. Februar 1930
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	20,00	—
Alfeld-Gronau	2,505	—	—
Ammend. Papierfb.	4,036	137,75	145,50
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	130,00	134,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	149,75	163,00
I. P. Bemberg	28,00	166,00	178,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	115,00	121,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	143,00	143,50
Dresdn. Chromo u. K.	7	90,00	95⅞
Elsenthal Papier M.	0,72	46,00	51,00
I. G. Farben	1100,00	167,00	171,25
Feldmühle	12,815	169,00	164,00
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	58,00	58,25
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	122,50	122,50
Kurz Pap. D.	1,525	174,75	213,00
Limmr. Steina L.	0,934	71,00	72,00
München-Dachau M	3,01	64,00	64,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	110,00	108,50
Papierfabrik Hegge A	1,512	16,00	16,00
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	64,00	64,25
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	—	—
Schles. Cellulose	3,21	92,00	95,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	47,50	53,50
Teisn. Papierfb. M.	1,927	51,00	53,00
Thode Papierfb. D.	1,125	54,00	58,10
Varziner Papierfb.	5	116,50	122,00
Verein. Bautzner	3,183	82,50	88,50
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	169,50	180,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	188,75	201,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	90,00	90,00
Zellstoff-Verein.	3,8	103,00	106,00
Zellstoff-Waldhof	27.535	197,50	218⅝

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse



WALTHER-

Steilrohrkessel
und
Sektionalkessel
bis zu den höchsten Betriebsdrücken und

Universal-Wanderroste
für alle Brennstoffe

sind in fast allen Staaten EUROPAS verbreitet

WALTHER & CIE
AKTIENGESELLSCHAFT
KÖLN-DELLBRÜCK

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Großer Holzmasseverkauf an Frankreich.

In Heft 4 vom 26. Januar 1930 brachten wir in der „Auslandsschau" unter dem Stichwort „Skandinavien" die Mitteilung, daß zwischen den schwedisch-norwegisch-finnischen Zellstoffindustriellen und den französischen Zeitungspapierfabriken ein Vertrag abgeschlossen worden sei, demzufolge 210 000 bis 250 000 Tonnen Zellstoff 1931 nach Frankreich geliefert werden sollen.

Dazu stellen wir heute richtig, daß es sich nicht um Zellstoff, sondern um Holzmasse handelt, und bringen nach einer Meldung der I. u. H. noch folgende Einzelheiten: Der Wert soll angeblich ungefähr 10 bis 12 Millionen Kronen betragen. Es heißt, daß durch diesen Abschluß der Gesamtbedarf der französischen Zeitungspapierfabriken für 1931 gedeckt ist. Da von der Lieferung mindestens 100 000 t auf Schweden entfallen, so dürfte sich der Rest zwischen Norwegen und Finnland ungefähr gleich verteilen. Abgesehen von der Größe des Quantums liegt die Bedeutung des Abschlusses in der Tatsache, daß zum erstenmal Norwegen, Schweden und Finnland gemeinsam ein Geschäft dieser Art abgeschlossen haben. Der Umstand, daß die Lieferung per 1931 erfolgt, läßt darauf hindeuten, daß die Käufer bis dahin nicht mit einer Preissenkung rechnen.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Zellstofffabrik Waldhof A.-G. in Mannheim. Wie seinerzeit berichtet, wurde durch Obersten Gerichtsbeschluß die Gesellschaft zur Aufwertung der Obligationen ihrer Fabrik in Pernau angehalten. Auf Grund dieses Urteils, in welchem ein Teil der Obligationen eingeklagt war, nahm man ursprünglich an, daß die Zellstoff Waldhof A.-G. in Mannheim sämtliche Pernau-Obligationen mit 16 % vergüten werde, während Waldhof seinerzeit, und zwar im November 1925 ein Angebot von 5 % gemacht hatte. Nunmehr lehnt es aber Waldhof ab, sämtlichen Pernau-Obligationen eine Nachzahlung (von ursprünglich 5 %) auf nunmehr 16 % zu gewähren.

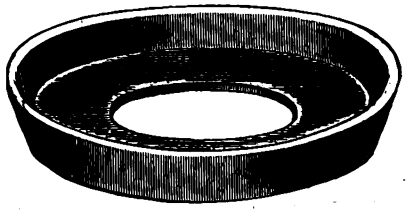
Schlesische Pappenfabriken A.-G. in Wehrau in Schlesien. Die Gesellschaft verteilt für das Geschäftsjahr 1928/29 eine Dividende von 5 % (i. V. 6 %). Infolge sehr ungünstiger Wasserverhältnisse ist das Geschäftsergebnis schlechter als im Vorjahr, so daß die Reineinnahmen eine Abnahme zeigen, während sich die Unkosten erhöht haben. Die Aussichten für das laufende Jahr sind unbestimmt. Der Absatz ist gut, dagegen haben sich die Betriebswasserverhältnisse weiter verschlechtert.

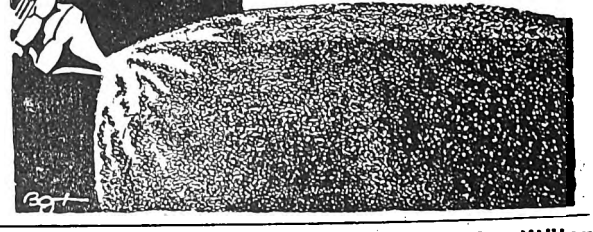
Vereinigte Stralsunder Spielkarten-Fabriken A.-G. in Stralsund. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 18 % fest. Wie mitgeteilt wurde, sei im neuen Geschäftsjahr der Auftragsbestand gut, so daß unter dem üblichen Vorbehalt wieder mit einem günstigen Ergebnis gerechnet werden könne.

Vereinigte Bautzner Papierfabriken in Bautzen. Der Aufsichtsrat wird der auf den 25. März nach Bautzen einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von wieder 8⅝ % auf die Vorzugsaktien und von wieder 9 % auf die Stammaktien vorschlagen.

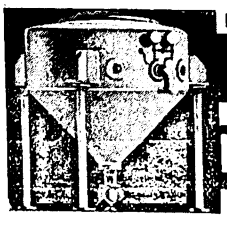
Beilagenhinweis.

In der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" finden unsere Leser eine Werbedrucksache der Firma **Bamag-Meguin Aktiengesellschaft,** Berlin NW 87, betr. Wasser-Schnell-Enthärtung durch **Crystalit-Filter.** Wir machen auf diesen Prospekt hiermit besonders aufmerksam.

Ausser Verband
HEINR. HOFFMANN & Co.
Werkzeugfabrik Hagen i. W.
Spezialität:

Spezialität:
2

LECHLERS SPIRAL-DÜSEN D.R.P.
zur
Schaumzerstörung
Pappenbefeuchtung
Luftbefeuchtung
Firma
Paul Lechler, Stuttgart
Abteilung Apparatebau


Gummi-Siebleder Schläuche Klappen
hervorragende Qualitäten
Schmidt & Brösel
Halle (Saale) 2
Gegr. 1886
Drahtanschrift: Gummibrösel. Code: Rudolf Mosse, ABC 5th Ed.
Fernsprecher 26223 und 26434.


Filterung + Klärung + Enthärtung + Entmanganung + Enteisenung
Wasser-Aufbereitung
Entgasung + Bauart: Paul Martiny & Co. + Entsäurung
Elektro-Schweißgesellschaft m·b·H·
Abteilung: Filter- + Apparatebau, Dresden-N·401·Industriegelände Eing·C.

Digitized by Google

Für das Betriebslaboratorium einer Zellstoffabrik wird junge tüchtige

Chemikerin

gesucht. Verlangt werden gute Kenntnisse in anorg. Chemie, selbständige Ausführung von Gewichts- (Pyrit, Abbrand pp.) und Maßanalysen. Angebot mit Bild, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter **P. F. 809** a. die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Größere Papier- und Zellulosefabrik Oesterreichs

sucht

erfahrenen erstklassigen

CHEMIKER

für die Leitung eines Laboratoriums u. Durchführung d. Betriebskontrolle. Bevorzugt werden Chemiker mit abgeschlossener Hochschulbildung und längerer Praxis im Fache. Dienstantritt per 1. März erwünscht. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Schilderung des Lebenslaufes, der Familienverhältnisse und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter **P. F. 810** an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Doppel-Drehknotenfänger „Original Wandel"

mit 2 Schlitzzylindern von 2750 mm Länge, 1000 mm Durchmesser, Schlitzweite 1,3 mm, nur drei Wochen in Betrieb gewesen, also noch völlig neu, Standort Holland, billigst abzugeben. Anfragen erbeten unter „P. F. 812" an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sprengung von Maschinenfundamenten

in geschlossenen Räumen ohne Betriebstörung

FERDINAND SIEVERS

Spreng- und Tauchunternehmung, Mannheim

VERKAUF

Längs-, Quer- und Diagonal-Schneidemaschine Haubold 1922, 300-1300 mm Hub, 2300 mm Schnittbreite, 5 Paar Tellermesser, Rollenständer mit 8 bezw. 16 Stäben, selbsttätiger Zangenbogenleger, Duplikator, Hebevorrichtung zum Einhängen der Rollen, Filz- u. Bandbespannung.

Rotations-Druckpresse zum Bedrucken von Säcken, W. & H. 1925, größter Durchgang 65 cm, größter Drucksatz 60 x 50 cm, Druckzylinderdurchmesser 332 mm, Einrichtung für einfarbigen Druck, Vorgelege und Zwischenvorgelege, Rundgießform zur Herstellung der Klischees, Gießhülse zur Herstellung der Massenwalzen.

Bogen- und Stücke-Anleimmaschine Jagenberg 1924, 50 cm Arbeitsbreite, 10 m Transporttuch, elektrischer Antrieb mit Vorgelege. Offerten unter **P. F. 813** an die Geschäftsst. d. Blattes.

1 KALANDER

HAUBOLD, 10 WALZEN

140 cm Breite, Riemenantrieb, bisher für Dünndrück 30-40 g arbeitend, preisw. verkäuflich.

L. J. Joachimsthal A-G, Chemnitz-Kappel

Brunnenbohrung FÜR GROSSEWASSERMENGEN **W. Schropp**, G.m.b.H. NÜRNBERG TEL. 41961.

Lagerhaus Hamburg

(Zentr.) am Kai, nahe Güterbhf. frei, 3 Stockw. (ca. 350 qm) evtl. geteilt, geeign. als Auslfgslag. Angebote unt. F 2450 an Heinr. Eisler, Hamburg 3

Wilhelm Fredenhagen

Offenbach a. Main

Gelenkketten u. Stahlbolzenketten

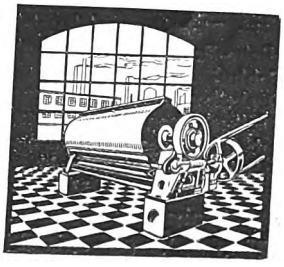
Kettenräder in Grau- und Stahlguß

Blockketten

Stahllaschenketten etc.

Becher / Zahnräder

SULFIT-ABLAUGE-TROCKNER



MAX OSCHATZ, DRESDEN-A. 16

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Menschenbehandlung von Paul Wallfisch-Roulin. 298 S. in Ganzl. Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart und Wien. Preis 9,50 RM.

Menschen richtig zu behandeln, ist eine heikle Kunst. Man lernt hier nie aus und stößt täglich auf Ueberraschungen. Es ist daher von hohem Reiz, seine eigenen Erfahrungen zu vergleichen mit denen dieses Buches. Der Autor hat eine eigenartige Gabe, nämlich Fragen aus dem täglichen Leben, die man sonst nur gefühlsmäßig mehr oder minder gut löst, einmal im Zusammenhang gründlich zu durchleuchten und Verbesserungen anzuregen, die allen Beteiligten mehr geistige und seelische Ruhe verschaffen. Daß es eine beachtenswerte Veröffentlichung ist, zeigt die Tatsache der vierten Auflage; auch die vom Verlage vorgelegten vielen günstigen Urteile über die ersten drei Auflagen bekräftigen es.

Die deutsche Kartonpapierindustrie. Von Carl Stopp. Verlag A. Deichert, Leipzig 1929.

Es ist immer interessant, einen Blick auf Geschichte und Entwicklung unseres Faches zu werfen. Hier wird ein Teilgebiet behandelt, das vor allem zeigt, welche Wandlungen die Fabriken durchlaufen haben, die geklebte Kartons herstellen. Nach einer kurzen Einleitung über die Herstellungsweise wird die geschichtliche Entwicklung sehr eingehend gezeigt. Es ist sehr interessant z. B., zu erfahren, daß von 26 Firmen, die 1898 ausschließlich Kartons herstellten, nur noch zwei bestehen. Es werden dann behandelt: Die Rohstoffe; das Produkt; die Organisationsfaktoren. Es folgt ein Abschnitt über die Ausfuhr, die Transportmittel, dem sich eine kurze Schilderung der Entwicklung seit 1914 und eine Betrachtung über die Konzernfragen anschließen. Wer sich für Wirtschaftsgeschichte unseres Faches interessiert, wird manches finden. Der Stil ist gut und das Schriftchen — anscheinend eine erweiterte Doktorarbeit — zeigt gutes Verständnis und großen Fleiß. Vermißt habe ich leider das Eingehen auf betriebswirtschaftliche Fragen, denn der Anhang am Schluß ist kein Ersatz dafür. Der Praktiker hätte sehr gerne etwas über Selbstkostenrechnung erfahren, die bei der Kartonherstellung einige Besonderheiten zeigt. Aber vielleicht holt dies der Verfasser, der einer Papiermacherfamilie entstammt, bei Gelegenheit in einem Zeitschriftenaufsatz nach. Beck.

———

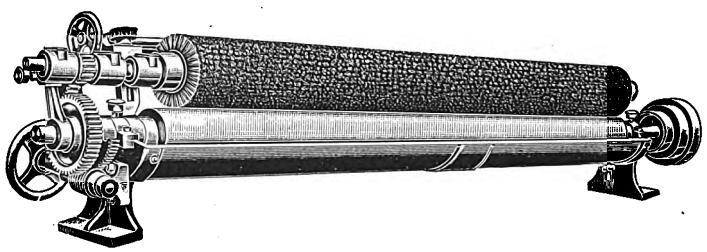
C. J. Klaebe, Dresden-N. 6

Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828

Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!

Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



Siebreinigungs-Bürstwalzen

zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.

Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen

überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

Holländermesser, Schaberklingen aus jedem Metall

Papierschneidemesser jeder Größe aus feinstem Stahl, Tellermesser, Zirkelmesser, Maschinenmesser jeder Art, Fräser usw.

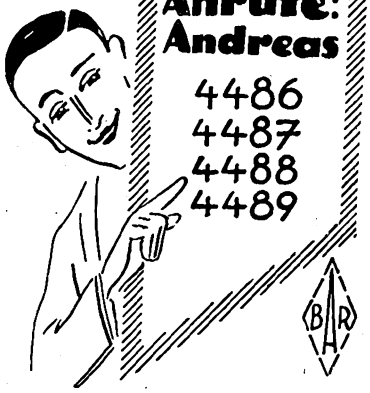
Säurebeständiger Guß aus Phosphorbronze, Rotguß, Messing- und Aluminiumguß, absolut porenfrei, nach jedem Modell, bearbeitet und roh

A. KÜNNE // HASPE i. W.

Digitized by Google

S. Bareinscheck & Co

Berlin, O 17.
Hohenlohe-Brücke,
Ecke Rudolfstr.
Stadt- u. Hochbahnhof
Warschauer-Brücke
gegr. 1890



Neuzeitlicher Sortierbetrieb für alle Sorten Papierspäne

Anfragen erwünscht!

Gleisanschluß:
Berlin, Schlesischer Bahnhof

Betriebsbesichtigung **unserer** auch Sie interessierenden Anlage für jeden Papiermacher **unbedingt** empfehlenswert. !

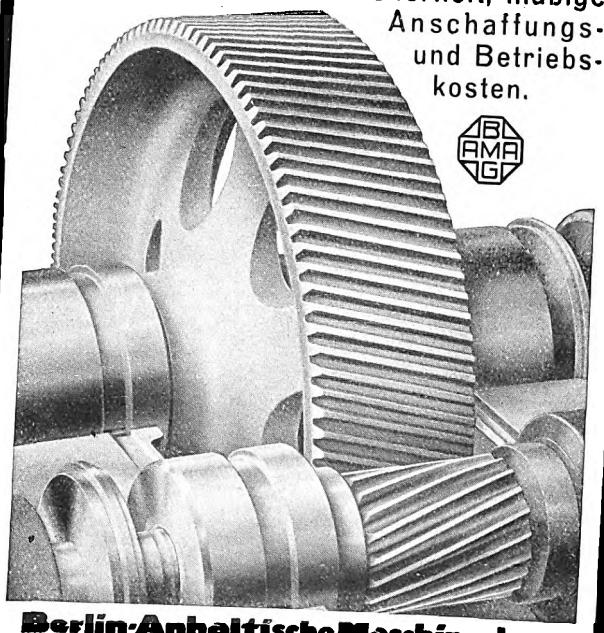
Auto auf Wunsch jederzeit verfügbar

Wenige Minuten
Fahrzeit vom Anhalter Bahnhof etc.

BAMAG

Präzisions-Zahnradgetriebe

verbürgen: hohen Wirkungsgrad, ruhigen Gang, große Betriebssicherheit, mäßige Anschaffungs- und Betriebskosten.



Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau
Zweigniederlassung der BAMAG-MEGUIN Aktiengesellschaft

T 555

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro

Altpapier

liefert

Hans Lemke

Berlin NW 87 / Siemensstr. 43/50

Digitized by Google

Nachschleifen von Walzen aus Schalen-Hartguß, Stein oder sonstigem Material, mit Kupfer-, Bronze-, Papier-oder Gummibelag für Papier-, Pappen-, u.s.w. Maschinen

Höchstgenaues Lichtdicht-Zusammenschleifen von Kalander- und Glättwerkswalzen auf Präzisions-Walzenschleifmaschinen

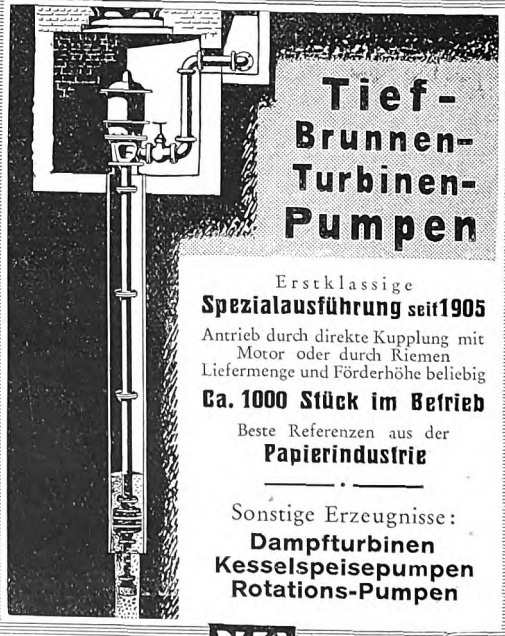
Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

Rollenspunde

aus Laubholz und Nadelholz liefert billigst
Otto Chotzen
Spund-Fabrikant
Ziegenhals in Schlesien

BEKAWERK
G. M. B. H.
MASCHINENFABRIK
TAUCHA-LEIPZIG



Erstklassige
Spezialausführung seit 1905
Antrieb durch direkte Kupplung mit Motor oder durch Riemen
Liefermenge und Förderhöhe beliebig
Ca. 1000 Stück im Betrieb
Beste Referenzen aus der
Papierindustrie

Sonstige Erzeugnisse:
Dampfturbinen
Kesselspeisepumpen
Rotations-Pumpen

BEKAWERK

GUMMIWERKE BECKER A. G.
Heidenheim a. d. Brenz (Württemberg) / Spezialfabrik für Gummiwalzenbezüge

GUMMIWALZENBEZÜGE
IN UNERREICHTER SCHWARZER PARAQUALITÄT
Garantiert absolut gleichmäßiger Härtegrad auf der ganzen Oberfläche
Walzen bis zu den größten Abmessungen werden von uns bezogen
6000 mm Bahnlänge / 40 mm Bezug / 800 mm Durchmesser
JAHRZEHNTELANGE REICHE ERFAHRUNGEN

Digitized by Google

Muench & Pichon

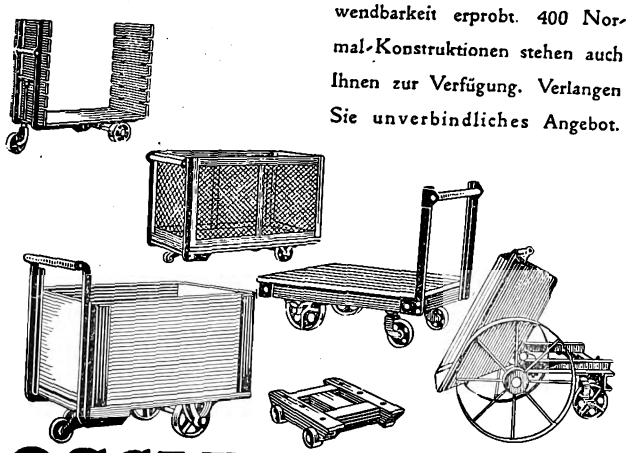
Metallfuchfabrik Neustadt-Haardt, Rh.-Pfalz

Gegr. 1842 Maschinensiebe in bewährtester Ausführung Gegr. 1842

KRIEGER

Transport-Geräte

sind Qualitätsfabrikate. Sie besitzen eine lange Lebensdauer, leichte Fahrbarkeit und ein gefälliges Aussehen. Über 20000 Betriebe haben ihre praktische Verwendbarkeit erprobt. 400 Normal-Konstruktionen stehen auch Ihnen zur Verfügung. Verlangen Sie unverbindliches Angebot.



OSCAR KRIEGER GmbH.

TRANSPORTGERÄTE-FABRIK / GEGRÜNDET 1884

DRESDEN-A·61

Sind Ihre Fußböden und Fundamente zerfressen? dann

PRODORIT

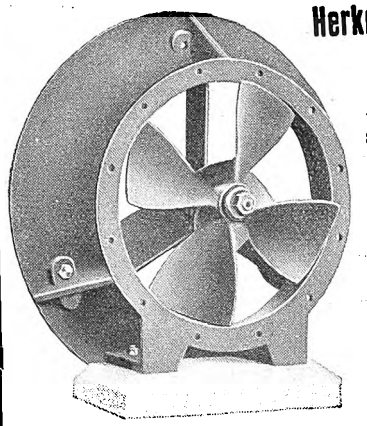
durchaus **säurebeständig, wasserdicht,** in jeder Form lieferbar

Bodenbeläge, Ablaufrinnen, Fundamente, Behälter

Plattenbelag oder Estrich, Platten in allen Größen und Stärken, glatt oder geriffelt, Winkel- und Eckstücke, Fugenverguß mit Prodoritkitt, Rohre, Rinnen, Behälter und Behälterauskleidungen, Fundamentumkleidungen, Prodoritlackanstriche.

Prodorit-Gesellschaft m. b. H., Mannheim — Rheinau

Digitized by Google



Herkules-Schrauben-Ventilatoren

D. R. P.

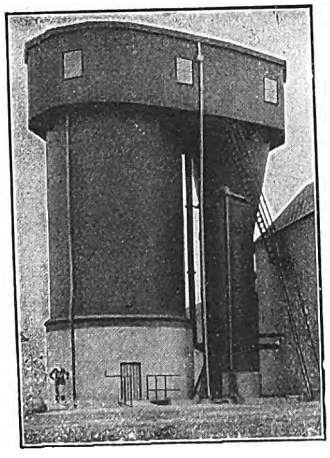
Wirkungsgrad bis zu 80%, wissenschaftlich geprüft, mit Lüftungs-, Hejzungs-, Kühlungs-, Trocknungs-, Entnebelungs-, Entstaubungs- usw. Anlagen

Kraftersparnis bis zu 70% gegenüber Konkurrenzfabrikat.

Abt. Ventilatoren Vereinigte Windturbinen-Werke A.-G., Meißen/Sa.,
Talstraße 6
Gegründet 1859

Wasserreinigung

Enteisenung / Enthärtung
Filtration / Entsäuerung



Kommandit-Gesellschaft KARY
Bremen, Bahnhofstraße 6
Erste Referenzen im In- und Auslande

Papierschwarz D.R.P.

wasserlöslich / lichtecht / nicht staubend

August Wegelin AG.
Kalscheuren b. Köln

Geschäftsgründung 1862

Digitized by Google

930

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 16. Februar 1930 NUMMER 7

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 8. Konsulats- und Mustervorschriften, herausgegeben von der Industrie- und Handelskammer Hamburg.

Zu der von der Zoll-Auskunftsabteilung der Handelskammer Hamburg bearbeiteten Zusammenstellung der Konsulats- und Mustervorschriften (s. Nr. 35 lfd. Nr. 31 und Nr. 46 lfd. Nr. 43 d. Ztschr.) ist der dritte Nachtrag nach dem Stande vom 1. Februar 1930 erschienen.

Der Preis der drei ersten Nachträge, einschließlich des am 1. Mai 1930 erscheinenden vierten Nachtrages, beträgt 2,— RM. Bestellungen sind an die Handelskammer Hamburg, Hamburg 11, Börse, zu richten, unter gleichzeitiger Einzahlung des Betrages auf das Postscheckkonto der Handelskammer, Hamburg Nr. 59 886.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß die „Konsulats- und Mustervorschriften" in erschöpfender und übersichtlicher Form die Bestimmungen für den Warenversand nach allen Teilen der Welt enthalten. Der Preis des Buches, einschließlich Porto und Verpackung, beträgt 4,— RM.

Nr. 9. Merkblätter für Bulgarien, Italien, Japan, Schweiz.

Die Zentralstelle für Außenhandel hat je ein Merkblatt neu herausgegeben für den deutschen Außenhandel mit Bulgarien (Nr. 15), Italien (Nr. 38), Japan (Nr. 39) und die Schweiz (Nr. 71). Die Merkblätter sind zum Preise von je 0,75 RM. zuzüglich Porto unmittelbar von der Zentralstelle für Außenhandel, Berlin W 9, Potsdamer Straße 10/11, zu beziehen.

Durch!

Der Fachnormen-Ausschuß Papier hatte in seiner Sitzung am 24. Januar 1929, wie seinerzeit berichtet, beschlossen, sich für die Anwendung der Din-Formate — in erster Linie für den Geschäfts- und Behördenverkehr — einzusetzen. Zweifellos hat dieser gemeinsame Beschluß der Papiererzeugung und -verarbeitung sowie die von beiden Verbänden in der Oeffentlichkeit betriebene Werbung, an der sich auch die zuständigen Reichsstellen in dankenswerter Weise beteiligten, erheblich zur Einführung der Din-Formate auch im Privatverkehr beigetragen.

Eine Erhebung innerhalb der Schreibpapierfabriken ergab die erfreuliche Tatsache, daß im letzten Quartal 1929 von einer gemeldeten Produktion von 10,7 Millionen kg 29,6 % Din-Formate, 7 % unechtes Din-Format und 63,4 % andere Formate, also in erster Linie Quart und Folio waren. Noch etwas günstiger lauteten die Zahlen des Papiergroßhandels, und zwar von 6,8 Millionen kg Gesamtumsatz 38 % Din, 48 % Quart und 14 % Folio.

Da aber in der Praxis den Din-Formaten doch noch manche technischen und wirtschaftlichen Fehler anhaften und die Uebergangszeit mit ihrer Vermehrung statt Verminderung der gebräuchlichen Formate kein Ende zu nehmen schien, beschäftigte sich der Fachnormen-Ausschuß Papier in seiner Sitzung am 31. Januar 1930 erneut und sehr eingehend mit den grundsätzlichen Fragen der Papiernormung. Um möglichst eine einheitliche Stellungnahme des gesamten Papierfaches herbeizuführen, waren auch vier prominente Vertreter des Papiergroßhandels zu den Verhandlungen eingeladen und erschienen.

Das Ergebnis der statistischen Untersuchungen und gründlichen Aussprache war, daß der Beschluß vom 24. Januar 1929 von Papiererzeugung, -verarbeitung und -großhandel vollinhaltlich aufrechterhalten wurde. Insbesondere beschlossen die drei Gruppen, zunächst mit größtem Nachdruck die Beseitigung des Folioformates zu erstreben.

Diese eindeutige Stellungnahme des gesamten Papierfaches für die Din-Formate entspricht auch dem festen Willen der Reichsregierung und aller behördlichen Stellen, „an der jetzigen Formatnormung festzuhalten, da bei dem Umfange, den die Umstellung des gesamten Geschäftsbetriebes im Hinblick auf die Formatnormung erreicht

Digitized by Google

hat (Büromöbel, Registratur usw.), es unmöglich ist, irgendwelche Zersplitterung eintreten zu lassen".

Das gesamte Papierfach wird nunmehr im eigenen und öffentlichen Interesse den Ersatz der veralteten Quart- und Folioformate durch das Din-Format nachdrücklich betreiben und durch Werbung und Aufklärung auf die Verbraucher einzuwirken suchen.

Da inzwischen die Papiernormung schon internationalen Umfang angenommen hat, wie eine vor kurzem im Haag abgehaltene Zusammenkunft von Normenfachleuten zahlreicher europäischer Länder zeigte, wäre es außerordentlich zu bedauern, wenn Deutschland seinen Vorsprung auf diesem Gebiete wegen der noch immer bestehenden Widerstände gegen die Din-Formate verlieren würde.

Zur schnellen Ueberwindung der Uebergangsschwierigkeiten kann es nur heißen: „Nach vorwärts durch!" v. W.

Sanierung der Arbeitslosenversicherung.

Durch die Presse gehen zur Zeit Mitteilungen über Pläne, wonach die Deckung des Defizits der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung nicht mehr wie bisher durch Darlehen des Reichs auf Grund des § 163 des Arbeitslosenversicherungsgesetzes, sondern durch Darlehen der übrigen Sozialversicherungsträger unter Garantie des Reiches herbeigeführt werden soll. Es würden also in der Hauptsache Kredite der Invaliden- und Angestelltenversicherungsträger in Frage kommen, d. h. der Landesversicherungsanstalten und der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte.

Die Frage ist um deswillen von ganz besonderer Tragweite, weil neben der bereits bis zum Schlusse des Etatsjahres 1929 bestehenden Verschuldung der Arbeitslosenversicherung dem Reiche gegenüber in Höhe von 600 Millionen Mark das voraussichtliche Defizit der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für das Etatsjahr 1930 ungefähr 350 Millionen Mark betragen wird. Es liegt auf der Hand, daß die gesamte künftige Finanzpolitik des Reiches und damit die weitere Entwicklung der Verhandlungen über die Finanz- und Steuerreform von der Frage der Sanierung der Reichsanstalt in entscheidendem Maße abhängig ist.

Soweit die Gewerkschaftspresse sich schon zu den Plänen der Heranziehung der übrigen Versicherungsträger geäußert hat, ist sie scharf ablehnend. Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß die Verwirklichung dieser Pläne letzten Endes zu einer weiteren Vermehrung der Arbeitslosigkeit führen müßte, weil die verfügbaren Gelder der Invaliden- und Angestelltenversicherung vornehmlich zur Finanzierung der Bautätigkeit benutzt würden. Es könne angesichts des ohnehin schon so großen Mangels an Baukapital nicht verantwortet werden, eine der besten Quellen für die Finanzierung der Bautätigkeit zu verstopfen. Man erwartet daher von Gewerkschaftsseite, daß der Reichsarbeitsminister den oben erwähnten Plänen, die vom Reichsfinanzminister ausgehen, mit aller Energie entgegengetreten wird.

Der Reichsarbeitsminister will, seiner bisherigen Politik entsprechend, den Beitragssatz für die Arbeitslosenversicherung auf 4 % erhöhen und außerdem dem Vorstand der Reichsanstalt die Ermächtigung zur weiteren Erhöhung übertragen, falls, was bei der jetzigen Situation mit Sicherheit zu erwarten wäre, dieser Beitragssatz zur Deckung der Ausgaben nicht ausreichen sollte.

Mit den oben kurz angegebenen Plänen wird eine ganze Fülle schwerwiegender Fragen und Bedenken aufgerollt, zu denen auch vom Arbeitgeberstandpunkt aus Stellung genommen werden muß. Bisher liegt eine Aeußerung von Arbeitgeberseite noch nicht vor; sie steht aber, wie wir hören, in Bälde zu erwarten. Ld.

Verlängerung des Gesamtarbeitsvertrages.

Um die Kündigung des bis zum 30. Juni 1930 laufenden Gesamtarbeitsvertrages (GAV), der die allgemeinen Arbeitsbedingungen für die deutsche Papierarbeiterschaft — abgesehen von Ostpreußen — regelt, zu vermeiden, sind die Vertragsparteien Anfang Januar zu einer Aussprache zusammengetreten. Dieselbe führte zu einer Verständigung. Zu verschiedenen Paragraphen des GAV wurden Protokollnotizen vereinbart, wobei man zum Teil auf inzwischen ergangene Urteile des Reichsarbeitsgerichts zurückgreifen konnte. Hierdurch haben verschiedene Zweifelsfragen ihre Klärung gefunden.

Nachdem sämtliche Vertragsparteien dem Verhandlungsergebnis ihre Zustimmung erteilt hatten, ist der neu redigierte Gesamtarbeitsvertrag am 8. Februar d. J. unterzeichnet worden. Er tritt in dieser neuen Fassung am 1. Juli 1930 in Kraft unter gleichzeitigem Erlöschen des Gesamtarbeitsvertrages vom 12. Juli 1927. Ld.

Sitzung des Bezirksvereins Groß-Berlin und Mark des Vereins Deutscher Chemiker.

Auf Montag, den 17. Februar 1930, pünktlich 20 Uhr, hat der Bezirksverein Groß-Berlin und Mark des Vereins Deutscher Chemiker zu einer Sitzung im Hofmannhaus, Sigismundstraße 4, eingeladen.

Nach dem geschäftlichen Teil wird Herr Professor Dr. Kurt Heß, Mitglied des Kaiser-Wilhelm-Institutes für Chemie einen Vortrag über

Vorgänge bei der Auflösung von Cellulose und ihren Derivaten

(mit Lichtbildern) halten.

Die Nachsitzung findet im Restaurant Bayernhof, Elisabethsaal, Potsdamerstr. 10, statt.

Die Zollrückerstattung bei der Wiederausfuhr deutscher Papierwaren im Auslande.

(Neueste Bestimmungen.)

In unserer Zeitschrift haben wir verschiedentlich auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die mit der Wiedereinfuhr deutscher Papierwaren verknüpft sind. In unserer Abhandlung: „Die Zollbehandlung von Papierwaren im Rückwarenverkehr" machten wir den Exporteur mit den deutschen Bestimmungen über den Zollerlaß bei Rückwaren bekannt (§ 113 des Vereinszollgesetzes). Die heutigen Ausführungen bringen eine Zusammenstellung der in den verschiedenen Staaten über die Zollrückvergütung bestehenden gesetzlichen Bestimmungen. Eine genaue Beachtung der Vorschriften kann dem Papierwarenexporteur bedeutende finanzielle Vorteile

Digitized by Google

bringen. Beim Papierwarenexport läßt es sich nicht vermeiden, daß auf Grund rückläufiger Konjunktur, von Mängelrügen, eingetretener Lieferungsverzögerung usw. die Abnahme der Ware seitens des ausländischen Bestellers verweigert wird oder aus anderen Gründen die beiden Parteien übereinkommen, daß die Ware dem Absender wieder zurückgegeben wird. Nun entstehen häufig hierbei Differenzen dadurch, daß die Parteien entweder infolge Unkenntnis der einschlägigen zollrechtlichen Bestimmungen keine Vereinbarung darüber treffen, wer eventuell entstandene Zölle, Gebühren und Abgaben im Falle der Wiederausfuhr der Ware zu tragen hat. Häufig wird versucht, dem Lieferanten die Abgaben aufzubürden, und dieser geht, vielfach in der Meinung, daß durch die Rücksendung der Ware keine Zollgefälle zu entrichten sind, auf ungünstige Vereinbarungen ein, insbesondere mit Rücksicht darauf, daß es auf Grund der bestehenden Zollgesetzgebung auf begründeten Antrag, durch Nachweis des Tatbestandes und Erfüllung der vorgesehenen Formalitäten möglich ist, die betreffende Rückware ohne Zahlung des deutschen Einfuhrzolles wieder in den Besitz zu erhalten. (Vergl. Aufsatz: „Die Papierwaren-Zollbehandlung im Rückwarenverkehr").

Bevor auf die Bestimmungen der einzelnen Länder eingegangen wird, sollen noch einige grundsätzliche Fragen behandelt werden. Voraussetzung für Zollrückerstattung ist, daß die Identität der Ware auf Grund von Unterlagen nachgewiesen wird, daß weiterhin der Antrag auf Zollrückerstattung innerhalb der vorgesehenen Frist eingereicht wird und die Wiederausfuhr in der gleichen Verpackung, die bei der Ausfuhr in das betreffende Land vorhanden war, erfolgt. Ferner empfiehlt sich, den Antrag auf Zollrückerstattung, soweit er überhaupt zulässig ist, vor der Wiederausfuhr der Ware zu stellen. Die meisten Länder lehnen Anträge auf Zollrückerstattung solcher Waren, die das betreffende Land bereits verlassen haben, ohne weiteres ab. Der Antrag auf Zollrückerstattung ist bei der zuständigen ausländischen Zollbehörde zu stellen.

In Großbritannien wird eine Rückvergütung eines bezahlten Zolles im allgemeinen nicht gewährt. Doch lassen die englischen gesetzlichen Bestimmungen zu, daß in besonders gelagerten Fällen eine Zollrückerstattung erfolgen kann. Der Versuch, einen Zollerlaß zu erreichen, ist vorkommendenfalls dem Papierwarenexporteur zu empfehlen.

In den Niederlanden ist die Zollrückerstattung im allgemeinen möglich (Art. 22 des Tarifgesetzes vom Jahres 1924). Anträge hat der Papierwarenexporteur bei dem Inspektor der Einfuhrzölle (Inspecteur der Invoerrechten) von dem Ort, wo die Zahlung der Steuern erfolgte, einzureichen. Ist die Ware bereits an den Adressaten ausgehändigt worden, muß das Gesuch beim Finanzminister eingereicht werden. Die Frist beträgt ein Jahr. Später eingereichte Gesuche auf Zollrückerstattung sind zwecklos.

In Frankreich erfolgt im allgemeinen eine Zollrückerstattung nicht. In besonders gelagerten Fällen steht es jedoch den zuständigen Zollbehörden frei, Zollerlaß zu gewähren. Auf jeden Fall empfiehlt sich der Versuch.

Aehnlich liegen die Verhältnisse in Dänemark. Eine Zollrückerstattung ist auch hier im allgemeinen nicht vorgesehen, doch lassen die gesetzlichen Bestimmungen zu, daß eine Zollrückerstattung in besonders gelagerten Fällen **gewährt werden kann.**

Die schwedischen zollgesetzlichen Bestimmungen sehen eine Zollrückvergütung für wieder zur Ausfuhr kommende Waren vor, wenn der Nachweis erbracht wird, daß die betreffende Ware nicht den geltenden Lieferungsbestimmungen entsprochen hat, nicht in Schweden benutzt, niemand anders überlassen und niemand zum Verkauf angeboten worden ist. Weiter ist Voraussetzung, daß die Ware innerhalb dreier Monate, vom Tage der Einfuhr ab gerechnet, wieder ausgeführt werden muß und daß kein Zweifel hinsichtlich der Identität besteht. Der Antrag ist vor der Wiederausfuhr vom Importeur bei der Generalzolldirektion in Stockholm einzureichen.

In Norwegen ist die Zollrückerstattung für wieder ausgeführte Waren unter der Voraussetzung möglich, daß die Ware vom Empfänger in unverändertem Zustande nach dem Auslande wieder ausgeführt wird und der Zollbetrag bei der Wiederausfuhr 50 Kronen nicht übersteigt. Die Waren müssen entweder falsch versandt worden sein oder der Bestellung des Warenempfängers nicht entsprechen. Die Zeit zwischen der Verzollung und Wiederausfuhr darf höchstens drei Monate betragen. Die Identität muß unbedingt feststehen. Die Ausfuhr muß in der für den Versand von Durchfuhrwaren vorgeschriebenen Weise erfolgen. (Bestimmungen vom 12. Dezember 1927, erlassen durch Rundschreiben des Finanz- und Zolldepartements an die Zollverwaltungen.)

In der Schweiz kann für deutsche Papierwaren, die bereits verzollt sind und wegen Nichtzustandekommens oder Rückgängigmachung eines Geschäftes oder wegen Abnahmeverweigerung seitens des Empfängers an den Absender zurückgesandt werden, der Zoll zurückerstattet werden, wenn die Wiederausfuhr innerhalb dreier Monate vom Tage der Einfuhrverzollung — diese Frist kann auf besonderes Verlangen auf sechs Monate verlängert werden — erfolgt. (Art. 16 des schweizerischen Zollgesetzes.) Besonders zu beachten ist, daß das Gesuch auf der roten Ausfuhrdeklaration unter Angabe des Grundes, Beilage der Einfuhrbegleitadresse und Nachweis der Identität der Ware beim zuständigen Zollamt zu stellen ist. Weiterhin ist am Kopf der neuen Begleitadresse die Bemerkung „Retoursendung" deutlich hervortretend anzubringen. Bloße Vermerke auf den Begleitpapieren oder dem Stück, z. B. „Retourware", „an den Absender zurückgehende Ware" usw., genügen nicht, um Zollrückvergütung zu erreichen.

In Italien ist die Zollrückerstattung bei der Wiederausfuhr von Papierwaren möglich, sofern die Ware sich noch in Zollgewahrsam befindet, jedoch ohne Rücksicht darauf, ob der Zoll bereits bezahlt ist oder nicht. Für Waren, die Zollgewahrsam verlassen haben, wird keine Rückvergütung gewährt.

In Estland ist die Zollrückerstattung bei der Wiederausfuhr möglich, wenn der Nachweis erbracht wird, daß die betreffende Ware nicht den geltenden Lieferungsbestimmungen entsprochen hat und wenn kein Zweifel hinsichtlich der Identität besteht. Der Antrag ist vor der Wiederausfuhr beim zuständigen Zollamt zu stellen.

In Finnland ist die Zollrückerstattung unter der Voraussetzung möglich, daß die Ware vom Warenempfänger in unverändertem Umfange nach dem Auslande wieder ausgeführt wird. Die Waren müssen entweder falsch versandt worden sein oder der Bestellung des Warenempfängers nicht entsprechen. Die Identität muß feststehen.

Die ungarischen Zollgesetze lassen die Zollrückerstattung bei Wiederausfuhrwaren zu. Als berechtigte Gründe für den Antrag werden im allgemeinen angesehen: Nichtzustandekommen des Geschäftes, Rückgängigmachung des Geschäftes, Nachweis der Identität.

Auch in der Tschechoslowakei ist die Zollrückerstattung bei der Wiederausfuhr möglich. Die Bestimmungen des Zolltarifgesetzes vom 14. Juli 1927, S. d. G. u. V. des tschechoslowakischen Staates machen zur Voraussetzung, daß die Identität festgestellt ist und die Wiederausfuhr erfolgt, weil Rückgängigmachung des Geschäftes vorliegt oder die Ware als nicht den Lieferungsbedingungen entsprechend wieder zur Verfügung gestellt wird.

Für in Albanien verzollte Waren findet bei einer Wiederausfuhr keine Zollrückvergütung statt.

In Jugoslawien können Waren, die noch nicht aus dem Zollgewahrsam herausgenommen und noch nicht

Digitized by Google

zur Verzollung gekommen sind, ohne weiteres und ohne Zahlung eines Zolles wieder ausgeführt werden. Waren, für die Abgaben bezahlt sind und die das Zollamt verlassen haben, sind von der Zollrückerstattung ausgeschlossen. Rückerstattung des Zolles kann im übrigen erfolgen, wenn die Ware unter der Bedingung der Wiederausfuhr zur Einfuhr gelangte.

In Bulgarien ist die Rückvergütung eines bezahlten Zolles möglich, wenn ausländische Waren, die bei den Zollämtern angenommen und dort aufgenommen sind und auf Wunsch des Einführers binnen sechs Monaten — vom Tage der Einfuhr an gerechnet — wieder ausgeführt werden. (Art. 205 des bulgarischen Zollgesetzes.) Lediglich die Lagergebühren, die statistische Gebühr sowie die 10 %ige Abgabe werden berechnet. Für Waren, die bereits verzollt sind oder die länger als sechs Monate im Zollamt lagern, müssen der Zoll und sonstige Abgaben unbedingt bezahlt werden.

In Spanien erfolgt für Waren, deren Anmeldung zum Zoll vorgenommen wurde, in keinem Falle eine Zollerstattung bei der Wiederausfuhr.

Die einschlägigen türkischen zollgesetzlichen Bestimmungen lassen die Zollrückerstattung für Waren, die den Zollgewahrsam verlassen haben, nicht zu.

In China ist die Wiederausfuhr von Papierwaren gegen Zollrückerstattung möglich. Voraussetzung ist dieselbe Aufmachung, insbesondere dieselbe Verpackung mit gleichen Marken und Nummern wie bei der Einfuhr. Die Waren müssen dem Zollamt vorgelegt werden, bei dem sie zur Einfuhr gekommen sind. An Gebühren werden in der Regel 5 % vom Zollbetrag erhoben; der Restzoll wird zurückvergütet.

Die Papierwarenwiederausfuhr in Mexiko kann ohne Bezahlung des Einfuhrzolles nur dann erfolgen, wenn die Papierwaren unverzollt in den Staatslagerhäusern bis zu der Wiederausfuhr gelagert haben.

Bei den vorstehenden Ausführungen handelt es sich um sogenannte festgekaufte Waren, die wegen Mängelrüge, Konjunkturumschlag, Lieferzeitüberschreitung usw. seitens des Bestellers keine Abnahme finden. Besonderen Bestimmungen unterliegen Papierwaren, die als Mustersendungen, Konsignationssendungen, zu Messen und Märkten ins Ausland gehen und später wieder eingeführt werden. Ueber die hierfür geltenden Vorschriften finden die Interessenten in der vor einiger Zeit in unserem Fachblatt veröffentlichten Abhandlung: „Die Zollbehandlung von Papierwaren im Rückwarenverkehr" genauen Aufschluß.

Deutschlands Papieraußenhandel im Jahre 1929.

Mit den jetzt vorliegenden Ziffern über den Papieraußenhandel im Dezember 1929 ist eine Uebersicht über das ganze Jahr 1929 ermöglicht. Im Durchschnitt sind die Jahreseinfuhrzahlen etwas höher als 1928, die Jahresausfuhrzahlen sind gegenüber dem Jahre 1928 wesentlich stärker. Dabei spielen natürlich die Reparationslieferungen, besonders nach Frankreich, eine nicht unerhebliche Rolle.

Wir bringen nachstehend die für den Dezember und für das Jahr 1929 ermittelten Ergebnisse. Zur Dezemberstatistik ist zu sagen, daß der Import bei verschiedenen Posten nachgelassen hat, während sich das Gesamtbild nicht wesentlich veränderte.

1. Einfuhr.

Der Import von Holzschliff betrug im letzten Monat des vergangenen Jahres 917 dz gegenüber 19 413 dz im gleichen Monat des Jahres 1928. Die Einfuhr im ganzen Jahre 1929 umfaßte nur 48 829 dz im Werte von 525 000 RM. Im Jahre 1928 war die Importziffer fast um das Vierfache stärker, es handelte sich um 164 839 dz. Der größte Teil des im Vorjahr eingeführten Materials stammt aus Schweden und Norwegen, die zusammen etwa 48 500 dz Holzschliff nach Deutschland exportieren konnten. Einen kleinen Anteil an den Lieferungen hatte auch Finnland.

Der Auslandsbezug von Papierholz hat im Dezember nachgelassen. Er beläuft sich auf 1 766 482 dz, während es im November 2 407 590 dz waren. Für sämtliche zwölf Monate des Jahres 1929 ergibt sich hier die Ziffer von 25 338 717 dz, während das Jahr 1928 eine Papierholzeinfuhr im Gewichte von 22 590 785 dz aufzuweisen hatte. Die nachstehende Tabelle enthält die wichtigsten Lieferstaaten:

	Dezbr. 1929	Januar — Dezbr. 1929
Polen	641 609 dz	9 040 965 dz
Rußland	536 580 dz	5 766 970 dz
Tschechoslowakei	188 603 dz	1 736 880 dz
Finnland	155 625 dz	5 255 660 dz
Lettland	90 419 dz	778 372 dz

Die Einfuhr von Zellstoff beträgt im Berichtsmonat 133 184 dz und wertmäßig 3 449 000 RM. Sie liegt damit etwas niedriger als im November. In der Zeit vom Jahresbeginn bis zum Ende des Berichtsmonats wurden 1 595 020 dz Zellstoff nach Deutschland importiert, dem Werte nach 41 917 000 RM. Gegenüber dem Jahre 1928 ist eine Zunahme zu verzeichnen, die aber nur etwa 84 000 dz umfaßt. Nachstehende Tabelle bringt Einzelheiten über die wichtigsten Bezugsquellen:

	Dezember 1929	Januar—Dez. 1929
Schweden	45 696 dz	503 656 dz
Finnland	31 574 dz	399 317 dz
Tschechoslowakei	29 421 dz	347 173 dz
Norwegen	9 832 dz	111 613 dz
Oesterreich	8 841 dz	65 207 dz

Der Import von Papierlumpen und anderen zur Papierherstellung dienenden Abfällen liegt mit 23 845 Doppelzentner im Werte von 647 000 RM. leicht unter dem Ergebnis des Vormonats. Für das ganze Jahr 1929 wurde der Papierlumpenimport mit 336 671 dz und dem Werte nach mit 10 153 000 RM. festgestellt. Im Jahre 1928 umfaßte die Einfuhr in diesem Material 325 089 dz. An den Lieferungen des Jahres 1929 waren in der Hauptsache folgende Länder beteiligt:

	Dezbr. 1929	Januar—Dez. 1929
Frankreich	5 423 dz	56 857 dz
Niederlande	5 351 dz	65 523 dz
Tschechoslowakei	1 966 dz	23 050 dz
Großbritannien	1 805 dz	16 664 dz
Belgien	1 604 dz	25 847 dz

Die Einfuhr von Papierspänen, Alt- und Einstampfpapier beziffert sich in der Berichtszeit auf 47 536 dz, wertmäßig auf 417 000 RM. Gegenüber dem Vormonat ist ein leichter Rückgang um etwa 1000 dz festzustellen. Dagegen hat der Jahresimport in dieser Sparte zugenommen. Es wurden 495 748 dz eingeführt, gegenüber 474 081 dz im Jahre 1928. Der größte Teil des Materials wurde aus Großbritannien bezogen:

	Dezbr. 1929	Januar—Dezbr. 1929
Großbritannien	24 763 dz	210 586 dz
Niederlande	11 960 dz	130 865 dz
Schweden	4 100 dz	53 575 dz
Finnland	2 500 dz	26 329 dz
Dänemark	1 278 dz	27 934 dz

Für die Einfuhr von Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen wurden für den Dezember die Zahlen von 15 610 dz und 444 000 RM. ermittelt. Im Vormonat handelte es sich um 14 299 dz bzw. 417 000 RM. Bedeutendster Lieferant war Finnland. Im Jahre 1929 ist die Einfuhr grober Pappen ganz erheblich stärker gewesen als im vorangegangenen Jahre. Die Statistik errechnete sie mit 143 416 dz, während das Jahr 1928 nur über die Ziffer von 98 759 dz verfügte. Auch hinsichtlich des Jahresimports steht Finnland an erster Stelle:

Digitized by Google

	Dezember 1929	Januar—Dez. 1929
Finnland	10 129 dz	91 814 dz
U. S. A.	2 470 dz	16 513 dz
Schweden	1 214 dz	8 385 dz
Danzig	360 dz	3 560 dz

An Besuchs-, Wunsch-, Empfehlungs- und ähnlichen Karten gelangten im Berichtsmonat 508 dz nach Deutschland zur Einfuhr, während es sich im vorjährigen Dezember um 2091 dz handelte. Der gleiche starke Rückgang kommt auch bei der Jahresausfuhr zur Geltung, die mit 18 281 dz im Jahre 1928 auf 7727 dz im Berichtsjahr zurückgegangen ist. Am stärksten wurde Deutschland von Frankreich beliefert (2379 dz). An zweiter Stelle folgen die U. S. A. mit 1225 dz und schließlich die Schweiz mit 1162 dz. Mit Posten unter 1000 dz sind Oesterreich und Großbritannien vertreten.

An Zigarettenpapier gelangten in der Berichtszeit 246 dz zum Import, wertmäßig 70 000 RM. Die Jahreseinfuhr umfaßt 4174 dz und ist damit stärker als im Jahre 1928. Der Zuwachs beträgt 834 dz. Hauptlieferant war in der Berichtszeit die Tschechoslowakei mit 1776 dz, ferner lieferte Italien 966 dz und Frankreich 863 dz Zigarettenpapier. Aus Oesterreich wurden 421 dz dieses Materials bezogen.

Des allgemeinen Interesses halber erwähnen wir noch, daß an Stroh, Esparto und anderen Faserstoffen im Jahre 1929 398 dz zur Einfuhr nach Deutschland gelangten. Der Import hat hier ganz erheblich nachgelassen, denn er belief sich im Jahre 1928 auf 4018 dz. Die im Berichtsjahr importierte Menge stellt einen Wert von 17 000 RM. dar.

Zum Schluß veröffentlichen wir die für den Import von Büchern maßgebenden Ziffern. Es handelt sich um 5099 dz im Werte von 1 926 000 RM. Mengenmäßig ergibt sich gegenüber dem Vormonat eine Steigerung um 763 dz, wertmäßig dagegen ist ein Rückgang um 95 000 Reichsmark festzustellen. Für den Jahresimport von Büchern, einschließlich Gebetbüchern, wurde die Ziffer von 54 613 dz ermittelt. Im Jahre 1928 waren es 49 455 Doppelzentner. Nachstehend Einzelheiten über die bedeutendsten Märkte:

	Dezbr. 1929	Januar—Dez. 1929
Oesterreich	1 591 dz	17 026 dz
Schweiz	1 340 dz	13 800 dz
Niederlande	935 dz	9 438 dz
Tschechoslowakei	465 dz	5 221 dz

2. Ausfuhr.

Der Export von Papierholz wurde für den Berichtsmonat mit 19 311 dz errechnet, im Vormonat waren es 25 386 dz. Von dem exportierten Papierholz nahm die Schweiz 16 831 dz auf. Die gesamte Jahresausfuhr von Papierholz beläuft sich auf 301 864 dz, wovon 275 925 dz nach der Schweiz gingen. Im Jahre 1928 war die Papierholzausfuhr wesentlich schwächer und umfaßte nur 184 963 dz.

Für die Ausfuhr von Papierlumpen ist im Dezember die Ziffer von 52 244 dz maßgebend, wertmäßig stellt sie sich auf 1 512 000 RM. Der Jahresexport von Papierlumpen ist in der Statistik mit 724 795 dz angegeben. Für das Vorjahr lautet die Exportziffer auf 713 033 dz. Als weitaus stärkste Abnehmer dieses Materials traten die Vereinigten Staaten in Erscheinung:

	Dezember 1929	Januar—Dez. 1929
U. S. A.	21 336 dz	312 145 dz
Tschechoslowakei	5 652 dz	77 962 dz
Großbritannien	4 475 dz	53 905 dz
Belgien	4 379 dz	62 904 dz
Polen	3 740 dz	43 036 dz
Frankreich	2 847 dz	35 543 dz
Italien	2 408 dz	24 661 dz

Für Holzschliff weist die Dezemberstatistik die Ziffern von 2834 dz bzw. 18 000 RM. auf und weicht damit nur wenig vom Vormonat ab. Für das ganze Jahr 1929 wurde der Export von Holzschliff (ohne Rücksicht auf den Trockengehalt) mit 32 306 dz festgestellt, gegenüber 29 193 dz im vorangegangenen Jahre. Die Ausfuhr erstreckte sich mit 15 295 dz auf die Tschechoslowakei und mit 13 230 dz auf Frankreich als die bedeutendsten beiden Märkte für deutschen Holzschliff.

Der Export von Zellstoff, der im November 191 250 dz im Werte von 5 125 000 RM. betragen hatte, ist im Dezember auf 214 383 dz bzw. 5 772 000 RM. angewachsen. Auch der Jahresexport in Zellstoff ist stärker geworden. Die Statistik führt für 1929 die Ziffer von 2 654 640 dz auf. Im Jahre 1928 waren es 2 332 705 Doppelzentner. Als bedeutendste Märkte können wir verzeichnen:

	Dezember 1929	Januar—Dez. 1929
Großbritannien	53 631 dz	444 010 dz
U. S. A.	50 661 dz	657 544 dz
Frankreich	34 044 dz	544 569 dz
Niederlande	18 773 dz	207 556 dz
Italien	18 219 dz	209 969 dz
Belgien	14 331 dz	206 432 dz

In diesem Zusammenhang erwähnen wir, daß an Stroh, Esparto und anderen Faserstoffen im Berichtsmonat eine Ausfuhr von 5966 dz stattfand und in sämtlichen zwölf Monaten des Jahres 1929 die Ausfuhr in diesem Material 85 168 dz umfaßte. Damit ist der Export von Faserstoffen dem Jahre 1928 um annähernd 12 000 Doppelzentner überlegen. Besonderes Interesse für deutsches Material dieser Art zeigt Holland, wie aus nachstehender Tabelle ersichtlich ist:

	Dez. 1929	Januar—Dez. 1929
Niederlande	2 896 dz	26 530 dz
Tschechoslowakei	625 dz	6 400 dz
Italien	347 dz	5 266 dz
Frankreich	151 dz	9 822 dz

Die Ausfuhr von Druckpapier gestaltete sich auch im letzten Monat des vergangenen Jahres rückläufig. Sie wird in der Statistik mit 173 725 dz wiedergegeben, wertmäßig mit 4 988 000 RM. Der größte Posten ging auf Reparationssachkonto nach Frankreich. Trotz des Nachlassens des Druckpapierexports in den letzten zwei Monaten ist die Jahresausfuhr stärker als 1928: 2 307 944 dz gegenüber 1 866 673 dz im Jahre 1928. Die im Vorjahr ausgeführte Druckpapiermenge repräsentiert einen Wert von nahezu 68 Mill. RM. Auch dabei ist infolge der besonderen Verhältnisse Frankreich am stärksten beteiligt:

	Dezbr. 1929	Januar—Dezbr. 1929
Frankreich	36 365 dz	726 326 dz
Argentinien	32 515 dz	386 452 dz
Niederlande	23 994 dz	259 414 dz
Rußland	14 807 dz	121 802 dz
Dänemark	12 743 dz	79 043 dz
U. S. A.	5 842 dz	82 882 dz
Brasilien	4 127 dz	54 600 dz

Der Export von Packpapier ist im Dezember mit 78 933 dz (wertmäßig 3 851 000 RM.) dem Vormonat um nahezu 6000 dz überlegen. Auch die Jahresausfuhrziffer von Packpapier, die mit 956 337 dz ermittelt wurde und einen Wert von 45 506 000 RM. darstellt, ist stärker als die des Jahres 1928, und zwar beträgt das Mehr 39 695 dz. Nachstehend Einzelheiten über die wichtigsten Absatzmärkte:

	Dezbr. 1929	Januar—Dezbr. 1929
Großbritannien	29 743 dz	360 428 dz
Niederlande	10 040 dz	129 317 dz
Belgien	7 363 dz	66 036 dz
Aegypten	4 732 dz	52 746 dz
Türkei	3 882 dz	50 692 dz
Britisch-Indien	2 175 dz	32 966 dz

Bei Seidenpapier beläuft sich die Dezemberausfuhr auf 4464 dz im Werte von 426 000 RM. Gegenüber dem November ist eine Zunahme um 420 dz bzw. 30 000 RM. festzustellen. Für alle zwölf Monate des vergangenen Jahres wurde der Export in diesem Material mit 51 119 dz ermittelt, während es sich im Jahre 1928 um 48 055 dz handelte. Als Absatzmarkt für deutsches Seidenpapier blieb Großbritannien überlegen:

Digitized by Google

	Dezbr. 1929	Januar—Dez. 1929
Großbritannien	2 330 dz	21 902 dz
Schweiz	266 dz	2 454 dz
Britisch-Indien	238 dz	2 717 dz
Niederlande	135 dz	3 243 dz
Belgien	116 dz	2 148 dz

Der Außenhandel mit Schreib-, Brief-, Bütten- und Notenpapier erstreckte sich in der Berichtszeit auf 17 436 dz und dem Werte nach auf 1 293 000 RM. Großbritannien und Argentinien zeigten stärkstes Interesse. Die Jahresausfuhr wurde mit 206 737 Doppelzentner errechnet. Im Jahre 1928 kamen nur 169 906 dz dieses Materials zum Export. Der Zuwachs ist hier sehr beträchtlich. Auch bei der Uebersicht über den Jahresexport sind Großbritannien und Argentinien als bedeutendste Abnehmer zu verzeichnen:

	Dezbr. 1929	Januar—Dez. 1929
Großbritannien	3 220 dz	38 384 dz
Argentinien	3 115 dz	30 460 dz
Niederlande	1 556 dz	20 865 dz
Persien	1 026 dz	5 019 dz
Chile	945 dz	7 582 dz
Britisch-Südafrika	675 dz	8 456 dz

Für die Ausfuhr von Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen gibt die Dezemberstatistik die Ziffern von 63 389 dz und 1 961 000 Reichsmark an. Sie stellen gegenüber dem Vormonat einen erheblichen Rückgang dar, der sich dem Gewichte nach auf nahezu 12 000 dz beläuft. Die Jahresausfuhr 1929 ist erheblich stärker als im vorangegangenen Jahre. Wir finden sie wiedergegeben mit 755 729 dz und wertmäßig mit 23 395 000 RM. Im Jahre 1928 konnten nur 640 985 dz grober Pappen ins Ausland abgesetzt werden. Als Käufer ist Großbritannien stärkster Interessent geblieben:

	Dezbr. 1929	Januar—Dezbr. 1929
Großbritannien	26 600 dz	287 872 dz
Niederlande	8 952 dz	104 651 dz
Belgien	5 928 dz	55 354 dz
China	3 213 dz	53 727 dz
Dänemark	2 649 dz	33 136 dz
Polen	2 200 dz	28 381 dz

An Dach- und Steinpappe wurden im Dezember nur 4130 dz ins Ausland abgesetzt, während der Export im November 5547 dz umfaßte, im vorjährigen Dezember dagegen nur 2978 dz. Die Jahresausfuhr stellt sich in dieser Sparte auf 60 567 dz im Werte von 1 974 000 RM. Im Jahre 1928 war sie um rund 10 000 dz schwächer. Von der Ausfuhr des Berichtsjahres entfallen 17 176 dz Dach- und Steinpappe auf Firmen in Holland und 5965 dz auf solche in der Schweiz, während sich der gesamte Rest auf eine große Anzahl anderer Staaten verteilt.

Für Preßspan-, Kunstleder- und feine Pappen wurde die Ausfuhr des Dezembers mit nur 3369 dz festgestellt, das entspricht ungefähr dem Ergebnis vor zwölf Monaten, während es sich im vorangegangenen Monat um 4407 dz handelte. Der Jahresexport in Pappen der bezeichneten Art hat stark zugenommen. Die Ziffer von 50 262 dz (4 568 000 RM.) bedeutet gegenüber dem Jahre 1928 eine Zunahme um 14 290 dz. Auch hier stehen britische Firmen unter den Abnehmern an erster Stelle:

	Dez. 1929	Januar Dez. 1929
Großbritannien	785 dz	12 735 dz
Schweden	265 dz	2 657 dz
U. S. A.	226 dz	3 084 dz
Niederlande	198 dz	2 901 dz
Frankreich	189 dz	3 268 dz

Unter der Bezeichnung Pappen aller Art werden in der Dezemberstatistik 5540 dz gegenüber 6053 dz im November aufgeführt. Davon gingen 2011 dz nach Großbritannien, das auch am Jahresexport stärksten Anteil hatte. Dieser beläuft sich auf 72 604 dz gegenüber 63 824 dz im Jahre 1928. Einzelheiten sind aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

	Dez. 1929	Januar—Dez. 1929
Großbritannien	2 011 dz	27 576 dz
Belgien	627 dz	3 892 dz
Polen	286 dz	1 654 dz
Danzig	279 dz	461 dz
Australien	267 dz	3 230 dz

Die Ausfuhr von Zigarettenpapier belief sich im Dezember auf 108 dz im Werte von 82 000 RM. und im Jahre 1929 auf 1753 dz im Werte von 383 000 RM. Im Jahre 1928 gelangten 1393 dz Zigarettenpapier zum Export, der sich wiederum auf eine große Reihe von Staaten erstreckte.

An Löschpapier nahm das Ausland im Jahre 1929 14 428 dz auf, darunter die Niederlande 2169 dz. Der Export des Jahres 1928 hatte 12 573 dz umfaßt.

Für Pergamentpapier wurde für das ganze Jahr die Ziffer von 47 260 dz errechnet. Sie liegt um 7216 dz über dem Ausfuhrergebnis des vorangegangenen Jahres. Nach Großbritannien konnten 12 357 dz Pergamentpapier abgesetzt werden, während 8640 dz in Holland Abnahme fanden.

An Buntpapier gelangten im Monat Dezember 22 224 dz zur Ausfuhr, hauptsächlich nach Argentinien, Großbritannien, Holland. Hier beträgt der Jahresexport 336 771 dz gegenüber 311 457 dz im Jahre 1928. Er repräsentiert eine Summe von 30 638 000 RM. Ueber die Absatzmärkte liegen folgende Einzelheiten vor:

	Dez. 1929	Januar—Dez. 1929
Argentinien	3 390 dz	60 385 dz
Großbritannien	3 183 dz	44 887 dz
Niederlande	3 154 dz	34 290 dz
U. S. A.	1 430 dz	15 786 dz
Tschechoslowakei	1 039 dz	10 354 dz
Dänemark	936 dz	7 853 dz

Rückläufig geblieben ist der Export von Besuchs- und Wunschkarten. Er umfaßte im September 9328 dz, im Oktober 8138 dz, im November 7 835 dz und ist im Berichtsmonat weiterhin auf 6918 dz zurückgegangen. Trotzdem ist der Jahresexport von Karten dieser Art beim Vergleich mit dem Vorjahr erheblich gestiegen, und zwar von 68 638 dz auf 96 188 dz. Die Vereinigten Staaten und Großbritannien hatten stärksten Bedarf:

	Dez. 1929	Januar—Dez. 1929
U. S. A.	967 dz	11 752 dz
Großbritannien	904 dz	11 653 dz
Tschechoslowakei	843 dz	7 885 dz
Niederlande	740 dz	19 469 dz
Schweiz	478 dz	4 607 dz
Oesterreich	345 dz	3 314 dz

Ueber die Ausfuhr von Alt- und Einstampfpapier liegen folgende Angaben vor: Der Dezember ergibt 39 981 dz im Werte von 354 000 RM. Gegenüber dem November bedeutet das einen Rückgang um nahezu 10 000 dz. Für das ganze Jahr 1929 ergibt sich die Ausfuhrziffer von 569 492 dz, wertmäßig 4 959 000 RM. Auch hier war die Ausfuhr dem Jahre 1928 gegenüber stark überlegen, die Zunahme beläuft sich auf rund 76 000 dz. Ueber die wichtigsten Absatzländer gibt nachstehende Tabelle Auskunft:

	Dezember 1929	Januar—Dezbr. 1925
Tschechoslowakei	10 605 dz	177 511 dz
Polen	7 523 dz	112 529 dz
Oesterreich	6 120 dz	35 792 dz
Schweiz	5 525 dz	61 629 dz
Frankreich	3 228 dz	48 585 dz

Für Bücher ergibt der Dezemberexport die Ziffer von 9716 dz, während sich die Ausfuhr des Jahres auf 89 270 dz beläuft. Im Jahre 1928 betrug die Ausfuhr 85 674 dz, wertmäßig beziffert sich der Export des vergangenen Jahres auf 55 816 000 RM. Im Zusammenhang hiermit erwähnen wir für das Jahr 1929 den Export von 10 845 dz Musiknoten, gegenüber 11 461 dz im Jahre 1928. Den größten Bedarf zeigen die deutschsprechenden Länder.

Digitized by Google

Einige weitere beachtenswerte Exportposten für das Jahr 1929 bringen wir in Tabellenform und vermerken dabei die Länder, auf die sich die Ausfuhr der einzelnen Materialien insbesondere erstreckte:

Ausfuhrländer in Klammern	Januar—Dez. 1929
Kartonpapier (Großbritannien, Niederlande)	102 696 dz
Zeichenkartonpapier (U. S. A., Großbritannien)	23 970 dz
Tapeten-, Filz- und anderes Rohpapier (Belgien, Niederlande)	246 651 dz
Tapeten (Niederlande, Großbritannien)	124 425 dz
Gelatine-, Paus- und andere chem. Papiere (Niederlande, Schweden)	21 272 dz
Tüten, Beutel, Säcke (Frankreich, Niederlande)	60 714 dz
Briefumschläge (Niederlande, Aegypten, Großbritannien)	25 798 dz
Papierwaren Großbritannien, Niederlande)	118 290 dz
Hartpapierwaren (Niederlande, Argentinien)	34 058 dz
Transparentes Viskosepapier u. Waren daraus (U. S. A., Großbritannien)	19 712 dz
Schreibhefte, Preisverzeichnisse (Niederlande, Großbritannien)	59 644 dz
Asbestpapier und -pappe (U. S. A., Niederlande)	34 509 dz Ml.

Das deutsche Altpapierjahr 1929.

Wenn die Uebersicht über das deutsche Altpapierjahr 1929 jetzt erst erfolgt, so geschieht das aus dem Grunde, weil die amtlichen Ziffern für das Jahre 1929 erst jetzt vorliegen. An Hand dieser Zahlen ist es überhaupt nur möglich, sich ein objektives Urteil über die Altpapierwirtschaft des vergangenen Jahres zu bilden. Wir wollen einmal ganz kurz die nackten Zahlen anführen, um unseren Lesern ein Bild über die Geschäftstätigkeit des Jahres 1929 zu geben.

Es sind im letzten Jahre insgesamt 495 748 dz Altpapier eingeführt und 569 492 dz exportiert worden. Der Export war also zwar sehr bedeutend, aber auch die Einfuhr ist nicht unerheblich gewesen, was wohl seinen Grund darin hat, daß solche Sorten eingeführt wurden, die in der Sortierung nicht vorhanden waren. Es mag sich wohl auch um Materialien gehandelt haben, die billiger waren oder zu bedeutend günstigeren Zahlungbedingungen verkauft wurden, als es den inländischen Altpapierhändlern möglich war. Vielleicht sind aber auch Sorten importiert worden, die hochwertiger waren als die deutschen, zumal ja bekanntlich laut Angabe erster Fachkreise nicht so viel Qualitätsmaterial im Lande vorhanden war als man bisher angenommen hatte, während minderwertige Qualitäten in genügender Menge anfielen. Man hat also Ware ausgeführt, die qualitativ minderwertig war, weil man sie im Inlande infolge der schlechten Beschäftigung der Pappen- und Kartonnagenindustrie nicht absetzen konnte. Man kann mit gutem Recht behaupten, daß man im Inland, so weit es möglich war, an die heimische Industrie Qualitätsmaterial abgesetzt hat, dies aber hat nicht genügt, und so hat man, angelockt durch günstigere Zahlungsbedingungen und billigere Preise, hochwertiges Auslandsmaterial bezogen. Alle unsere Leser wissen, daß besonders aus Großbritannien und den Niederlanden Altpapier eingeführt worden ist, auch ist es keine Neuigkeit, daß die Tschechoslowakei und Polen während des ganzen letzten Jahres deutsches Altmaterial bezogen haben. Interessant dürfte auch sein, daß Oesterreich sehr viel deutsches Altpapier kaufte, daß auch Italien ständig am deutschen Markt interessiert war, ebenso die Schweiz dauernd deutsches Altpapier bezog.

Die Umsätze im Inland waren ganz von der Konjunktur bzw. von der Beschäftigung der Papierindustrie abhängig, was wir bereits in unseren Marktberichten ständig betont haben, so daß wir es unterlassen können, hier nochmals die Preise aufzuführen, die ja auch in unseren Wochenberichten regelmäßig erschienen sind. Daher folgt nur ganz kurz eine nüchterne Beschreibung der Marktlage. Im Januar und Februar 1929 war das Geschäft ganz gut, im März und April wurde es sehr lebhaft, auch im Mai wurde viel Ware gekauft, im Juni und Juli interessierte man sich nur für hochwertige Sorten, der Absatz in geringwertigen Materialien ließ vollkommen nach. Im August und September belebte sich das Geschäft wieder etwas, da Aufträge von der Leipziger Herbstmesse hereinkamen. Auch im Oktober war das Geschäft noch leidlich, dagegen flaute es im November und Dezember infolge der bevorstehenden Bilanzarbeiten wieder ab.

Zieht man nun das Fazit, so kommt man zu dem Endresultat, daß das Altpapiergeschäft im Jahre 1929 im großen und ganzen gesund war. Wenn man auch der Ansicht sein kann, daß die Insolvenzen dem Rohstoff „Altpapier" geschadet hatten, so muß man dem gegenüber halten, daß in allen Zweigen der deutschen Wirtschaft derartige Vorkommnisse an der Tagesordnung gewesen sind.

Was die Qualität des Altpapiers im vergangenen Jahre anbelangt, so hat sich diese durch die rationalisierte Sortierung gehoben. Weitere Fortschritte waren dadurch zu verzeichnen, daß man zwischen den maßgebenden Fachverbänden des Handels und der Industrie gewissermaßen als Diskussionsbasis für eventuelle Streitigkeiten Handelsbräuche für die Lieferung von Altpapier und Papiermacherlumpen einführte. Innerhalb des Altpapierhandels bildete sich ferner eine Organisation, die sich „Reichsverband des deutschen Altpapierhandels" nannte und den Mitgliedern eine Art Kreditauskunftei stellte. Allmählich im Laufe des Jahres wurde von dieser Stelle auch ein gutes Einvernehmen mit der Industrie hergestellt, obwohl es natürlich zuerst an oppositionellen Stimmen nicht gefehlt hat. Das Jahr wird hoffentlich, obwohl es gerade in den Anfangswochen in bezug auf die Altpapierpreise nichts Erfreuliches brachte, eine Gesundung des Geschäfts bringen, wenn sich nicht durch plötzliche unvorhergesehene politische Ereignisse die Situation erheblich ändert.

Norwegens Zellstoff- und Papierproduktion.

Die soeben veröffentlichte norwegische Produktionsstatistik für das Jahr 1928 enthält eingehende Angaben über die Zellstoff- und Papierindustrie des Landes. Zum ersten Male nach dem Kriege konnten diese Industriezweige unter verhältnismäßig normalen Bedingungen arbeiten; die Schwierigkeiten der Inflations- und Deflationszeit waren im großen und ganzen überwunden, trotz der im allgemeinen niedrigen Preise auf dem Weltmarkte. Mengenmäßig lag die Produktion im Jahre 1928 weit über dem Stande von 1927, dem ersten Nachkriegsjahre, in dem eine ausgedehnte Erhebung über die Produktion der norwegischen Industrie durchgeführt wurde.

Digitized by Google

Tabelle 1.
Norwegens Holzmasse- und Papierindustrie.

	Holzschleifereien		Zellstoffabriken		Papierfabriken	
	1928	1927	1928	1927	1928	1927
Anzahl Betriebe	66	65	25	27	48	49
Anzahl 1000 Arbeitsstunden	7 396	7 379	12 896	12 304	13 887	13 929
Produktionswert, 1000 Kr.	43 642	45 339	92 797	91 767	111 977	113 856
Rohstoffverbr., 1000 Kr.	23 995	25 884	50 047	51 663	55 359	58 126
Verbrauch an Brennstoffen, 1000 Kr.	211	122	4 033	4 365	4 546	5 682
Ausgaben für elektr. Kraft, 1000 Kr.	1 130	1 323	982	941	1 896	1 848
Arbeitslöhne, 1000 Kr.	9 196	10 077	16 611	17 640	17 359	19 123

Die Produktion der 66 Holzschleifereien an mechanischer Holzmasse nahm mengenmäßig von 1927 auf 1928 um rund 7,0 % zu, wertmäßig trat jedoch eine Produktionsverminderung von 3,6 % ein, wobei zu beachten ist, daß im Jahre 1928 der norwegische Großhandelsindex für Holzschliff, Zellstoff und Papier durchschnittlich 169 (1913 = 100) gegen noch 187 im Jahre 1927 betrug. Von der 954 800 t hohen Produktion an mechanischer Holzmasse gelangten 672 900 t oder 58,1 % zum Verkauf (523 200 t wurden ausgeführt), 41,9 % der Produktion wurden zwecks Weiterveredelung in eigenen Betrieben benötigt

Tabelle 2.
Produktion von mechanischer Holzmasse.

	1928		1927	
	t	1000 Kr	t	1000 Kr
Gesamt	954 845	43 640	801 988	45 277
Holzmasse (weiß, feucht)	942 001	42 893	872 404	44 467
Holzmasse (braun, feucht)	5 910	335	4 112	207
Holzmasse (weiß, trocken)	3 467	4 412	7 736	601

Die Produktion der 25 Zellstoffabriken hat sowohl mengen- als auch wertmäßig gegen das Vorjahr eine Steigerung aufzuzuweisen, mengenmäßig lag die Produktion um 8,9 %, wertmäßig um nur 1,1 % höher als im Jahre 1927. Von der Celluloseproduktion in der Höhe von 404 900 t gelangten 303 200 t zum Verkauf, davon wurden allein 271 800 t ausgeführt (und zwar hauptsächlich nach Großbritannien), 101 700 t verblieben in den Zellstoffabriken zwecks Weiterverarbeitung zu Papier und Pappe.

Tabelle 3.
Produktion von Zellstoff.

	1928		1927	
	t	1000 Kr	t	1000 Kr
Gesamt	404 924	92 648	372 528	91 639
Sulfitcellulose	336 461	79 635	312 069	79 442
davon				
a) gebleicht, feucht, (auf „trocken" umgerechnet)	49 271	10 006	46 428	9 440
b) gebleicht, trocken	130 436	39 260	265 640	70 003
c) ungebleicht, feucht, (auf „trocken" umgerechnet	66 368	12 209	—	—
d) ungebleicht, trocken	90 386	18 159		
Sulfatcellulose	68 463	13 009	60 460	12 197
davon				
a) ungebleicht, feucht, (auf „trocken" umgerechnet	48 353	9 584	26 010	5 082
b) ungebleicht, trocken	20 110	3 461	34 450	7 115

Die Produktion an Papier war im Jahre 1928 gegenüber dem Vorjahre ziemlich unverändert, mengenmäßig wurden in den 48 Papierfabriken 0,5 % mehr, wertmäßig 2,6 % weniger als im Jahre 1927 hergestellt. Von der insgesamt 352 600 t hohen Produktion von Papier aller Art wurden 1928 309 000 t ausgeführt (1927: Produktion 350 900 t, Ausfuhr 300 400 t). Die Produktion an Druckpapier war gegen 1927 nur etwa größer als 1927, von der 229 300 t hohen Produktion wurden allein 224 800 t ausgeführt (1927: Produktion 228 900 t, Ausfuhr 221 500 t). Packpapier wurde wieder, wie in den Vorjahren, in einem stärkeren Maße für den heimischen Markt hergestellt (Produktion 1928: 103 700 t, 1927: 101 000 t), die Ausfuhrquote belief sich auf 80,9 % (83 935 t) gegen 98,0 % bei Druckpapier.

Tabelle 4.
Produktion von Papier.

	1928		1927	
	t	1000 Kr	t	1000 Kr
Gesamt	352 617	103 561	350 861	106 402
Packpapier	103 725	38 514	101 027	38 852
davon				
Kraftpapier	40 849	14 370	37 280	13 945
Sulfitcellulosepapier	6 857	2 707	4 013	1 787
M. G. Cap	16 763	5 595	16 183	5 935
Seidenpapier	7 071	4 051	8 030	4 178
Pergament- und wasserdicht. Papier	18 959	8 297	17 530	7 719
Braunes Holzpapier	523	141	558	170
Anderes Packpapier	12 703	3 353	17 433	5 117
Druckpapier	229 309	54 213	228 881	56 218
davon				
Zeitungspapier	199 093	43 293	204 174	47 053
Holzhaltiges Druckpapier	21 199	6 486	18 132	5 951
Holzfreies Druckpapier	9 017	4 434	6 575	3 213
Schreibpapier	19 222	10 721	20 573	11 197
Tapetenpapier	346	97	337	112

Verhältnismäßig günstig entwickelte sich im Jahre 1928 die Produktion von Pappe, die mengenmäßig um 15,1 % höher lag als 1927, besonders stieg die Produktion von Kartonpappe (Produktion 14 685 t, Ausfuhr 10 703 t).

Tabelle 5.
Produktion von Pappe und Karton.

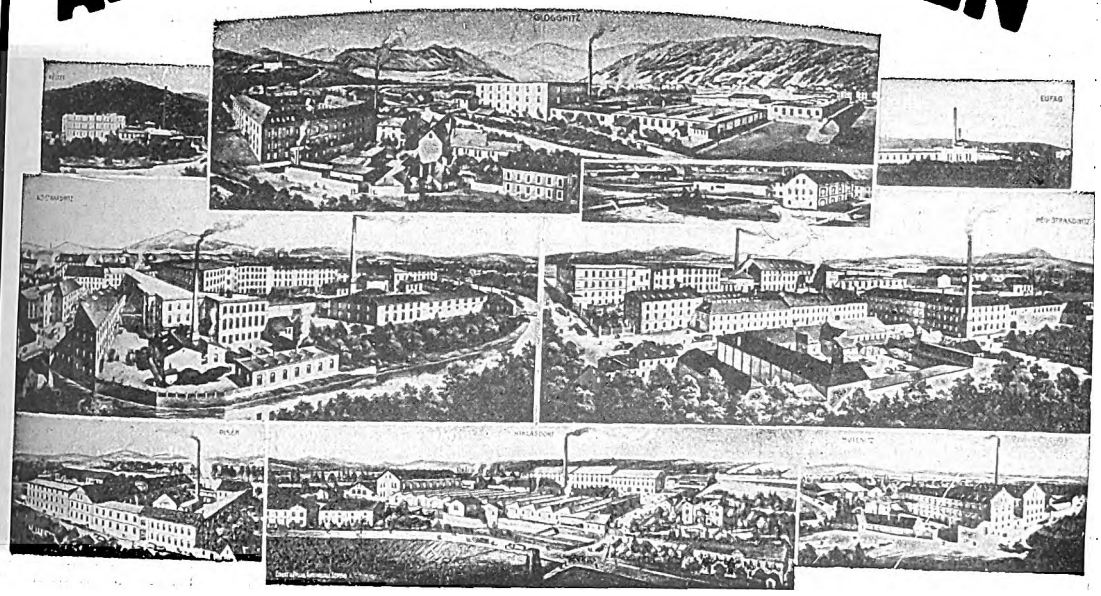
	1928		1927	
	t	1000 Kr	t	1000 Kr
Gesamt	23 896	8 180	20 756	7 331
Dachpappe	2 954	1 017	4 441	1 368
Rohpappe	1 540	454	538	166
Cellulosepappe	838	286	722	228
Weiße Holzpappe	1 683	444	1 675	500
Braune Holzpappe	2 196	589	1 778	507
Karton	14 685	5 390	11 487	4 513

R. W.

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Cellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 11. Febr. 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	28.— b. 31.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.20 b. 4.75
weiße holzh. Späne	14.—	Lederpappen-Abfäll.	9.20
Akten, rein weiß	13.— b. 14.—	Holzpappen-Abfälle	14.— b. 15.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 10.50	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 6.—
gebünd. Tageszeitg.	4.10	gemischte Abfälle	2.30 b. 2.40

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 9. 2. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	75.— b. 78.—	Weiß Leinen I	55.— b. 57.—
Altweiß I	50.— b. 52.—	Weiß Leinen II	43.— b. 45.—
Altweiß II	41.— b. 43.—	Grau Leinen I	40.— b. 42.—
Altweiß III	23.— b. 24.—	Blau Leinen	14.50 b. 15.50
Altweiß IV	14.50 b. 15.75	Kragen und Manschetten	50.— b. 51.—
Hell Kattun	22.— b. 23.—	Original Jute	6.50 b. 7.—
Mittel Kattun	13.75 b. 14.25	Helle Putzlappen	48.— b. 50.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	11.— b. 11.25	Weiße Putzlappen	68.— b. 70.—
Dunkel Halbtuch	14.50 b. 14.75	Ungeteert Manillatau I	29.— b. 32.—
Blau Kattun	15.50 b. 16.—		
Rot Kattun	15.— b. 16.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 12. Febr. 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

□ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.15 bis 1.40
„ „	Haferstroh	1.— bis 1.20
„ „	Gerstenstroh	1.— bis 1.10
„ „	Weizenstroh	1.10 bis 1.30
Roggenlangstroh		1.20 bis 1.40
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		0.85 bis 1.15
Häcksel		1.75 bis 1.95

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. bis auf weiteres.

Sekunda ungebl.	25.25	Ia bleichfähig	30.—
Ib ungebl.	26.75	Sekunda gebl.	33.50
Ia normal	27.75	Ia gebleicht	35.—

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 8. Febr. 1930.

	RM
feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.— bis 21.—
bleichfähige Natron-Cellulose	24.— bis 25.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.— bis 32.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	33.—

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 11. Nov. 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 13. 1. 30, ab Lieferung Nov./Dez. 29. RM 46.—, Jan./April 30. RM 42,—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfr. jed. deutsch. Vollbahnstat. bei Abn. v. 10 tons Ladung.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 8. Februar 1930 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85 %	70.—	Formaldehyd 30 %	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40 %	67.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	76.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	78.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	20.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	62.—
		Pottasche 96/98 %	40.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	69.—
		Französisch, Frcs	750.—

Casein. Argentinisch £ 60.—,

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 8. Febr. 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	122.— bis 125.—	neue Zinkabfälle	30.— bis 32.—
Altrotguß	110.— bis 112.—	Altweichblei	33.— bis 35.—
Messingspäne	78.— bis 80.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	132.— bis 135.—
Gußmessing	84.— bis 86.—	Alte Bronzestäbe	110.—
Messingblechabfälle	96.— bis 98.—	Altlötzinn 30 %	120.— bis 130.—
Altzink	24.— bis 26.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 8. Febr. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
„ „ „ naßgestreckt	×	1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 8. Febr. 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 8. Febr. 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.— bis 8.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.—, 56/58° 100 kg $ 20.50
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 25.—, weiß 54/56° 100 kg $ 20.50

Bienenwachs: sh 135/— bis 157/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 75/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 107/— p. cwt., courantgrau sh 106/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 8.50 bis 8.70 amerik. 100 kg $ 8.30 bis 8.40

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 8. Febr. 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 31.15, Nr. 11 RM 32.15.
Hamburger Neugewicht, Tara 14 %.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 8. Febr. 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.—

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 8. Febr. 1930 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach:			
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 8. Februar 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm 11.10
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 10.80
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 10.80
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 10.80—16.70
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 12.60
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 16.70
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 19.70
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.80
Glatte Obertücher 22.80
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 7.70
Stopfgarn für Naßfilze 11.—
Preßfäden 5.30

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½ %, RM 75000 1 %, RM 100000 1½ %, RM 200000 2 %, RM 300000 2½ %, RM 400000 3 %, RM 500000 4 % und darüber 5 %.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet I. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.
Erlöse in Prozent d. Landesgrundpreise: Oberbayern 105/11 %, Niederbayern 87/106 %, Oberpfalz 114/17 %, Oberfranken 112/22 %, Schwaben 113,5 %, Württembg. 106/11 %, Baden 96/105 %.
Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—11 RM, Pommern 1. Kl. 8—11, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 9—10 RM; Schlesien 1. Kl. 11—14, 2. Kl. 10—12, 1./2. Kl. 12—14,— RM; Hannover 1. Kl. 13—15, 2. Kl. 10—12, 1./2. Kl. 12—14,— RM; Sachsen 1. Kl. 15—17, 2. Kl. 13—15,—, 1./2. Kl. 13—15,— RM; Hessen-Nassau, Westf. 1. Kl. 14—16, 2. Kl. 11—14, 1./2. Kl. 12—14,— RM.
Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.6—4.2. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätz.) 20—21 RM. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00—18.50.

Digitized by Google

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Frankfurt a/M., Höchst a/M., Leverkusen a/Rh., Ludwigshafen a/Rh.

FARBSTOFFE

in jeder Echtheit und Nuance für die

gesamte Papierindustrie

Spezialitäten:

Farbstoffe

für licht-, wasser-, alkali-, säure-, reib- und dampfechte

Papiere

Technische Unterstützung jederzeit

★

Verkaufsgruppe für Deutschland u. Holland:

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Leverkusen a/Rhein.

Digitized by Google

Altpapier, der Werkstoff der Zukunft.

Es ist immer bemerkenswert, wenn sich Händlerverbände mit der Verarbeitung von Altpapier beschäftigen. Vor kurzem fand in Berlin eine Vollversammlung des Verbandes Berliner Altpapierhändler statt, in der Herr Georg E. Schmidt, der Geschäftsführer dieses Verbandes und augenblicklicher Aufsichtsratsvorsitzender der Hirschberger Papierfabrik (diese Fabrik wird nach Aufhebung des Vergleichsverfahrens durch die Gläubiger weitergeführt) über die Verarbeitungsmöglichkeiten von Altpapier vor einer zahlreichen Zuhörerschaft aus allen Kreisen des Handels sprach. Er führte aus, daß die Feinpapierfabrikation gerade in der letzten Zeit trotz Bezugs von Cellulose viele Qualitätsmaterialien von Altpapier gekauft hat. Er sprach von dem Bedarf der Schrenzpappenindustrie und gab genaue Bedarfsmengen der Kartonnagenpapierindustrie an, kurzum, er befaßte sich mit allen Zweigen der Papierindustrie, die Altpapier verarbeitet. Wenn man aus seinem Referat ein Fazit ziehen will, so muß man zu der Ueberzeugung kommen, daß Altpapier eine Lebensnotwendigkeit für jeden Papiermacher ist. Es ist eine Utopie, wenn man daran denkt, diesen Werkstoff einmal vollkommen auszuschalten.

Um aber vom Grundsätzlichen zum Informatorischen zu gehen: die Händlerschaft muß das Bestreben haben, ihre Abnehmer — also die Papierverarbeiter — in jeder Weise zufrieden zu stellen. Es muß möglich sein, sich Sortierungsnormen anzueignen, die für die Fabrikation nützlich sind. Wir haben bereits an dieser Stelle vor einiger Zeit einen Artikel über die Sortierungsnormen von Altpapier veröffentlicht, und diese Ausführungen haben in Händler- und Fabrikationskreisen das größte Aufsehen erregt, weil endlich einmal eine Grundregel geschaffen worden ist, nach der man sortieren könnte. Allerdings wurden z. B. in der Versammlung verschiedene Vorschläge gemacht, die wertvolle Diskussionsbeiträge zu unserem Artikel sind. Man sprach z. B. davon, daß holzfreie Späne, in Farben sortiert, vorhanden sein müssen, man definierte den Ausdruck „altes Zeitungspapier" und man gab an, daß diese Sorte bis in die kleinsten Glieder zerlegt werden könnte. Es muß vermieden werden, daß die Papierfabriken sich eine große Anzahl von Altpapier- und Hadernsortierern anstellen, die die Ware vorsortieren. Bei der heutigen fortgeschrittenen technischen Entwicklung eines jeden Gewerbezweiges muß es auch im Altpapierhandel möglich sein, das Material von vornherein so zu bearbeiten, daß es fabrikationsfertig geliefert werden kann. Es ist also ein eisernes Muß für jeden Händler, das Material so zu bearbeiten, daß keine Differenzen bei der Ablieferung vorkommen. Gerade der Verband der Berliner Altpapierhändler, obwohl nur eine lokale Organisation, aber trotzdem die Standesorganisation der Berliner Altpapierhändlerschaft und wichtig in allen Fragen des Altpapierfaches, macht es seinen Mitgliedern zur Aufgabe, die Fabrikation mit einwandfreiem Material zu beliefern. Das Renommee des Händlers darf nicht herabgewürdigt werden. Diese Worte des Herrn Max Bareinscheck in der Diskussion fanden allgemeinen, lebhaften Widerhall. Die Fabrikation soll mit dem Handel zufrieden sein, und es ist der größte Wunsch der Händlerschaft, harmonisch mit ihren Abnehmen zusammenzuarbeiten. Und als der Ruf aus der Versammlung ertönte: „Werden wir weiterhin Altpapier in großen Mengen absetzen können? Wird es möglich sein, den Umsatz zu expandieren?" da antwortete Herr Georg E. Schmidt, daß berechtigte Aussicht vorhanden sei, diese Frage bejahend zu beantworten.

Man wehrt sich gegen den Export von Altpapier, man ist der Meinung, daß es auch im Inland möglich sein muß, große Mengen unterzubringen und man muß auch den kleinsten Papiermacher dafür interessieren, daß er Altpapier verbraucht.

Aber man kennt auch noch andere Mittel und Wege, um das Altpapier der Fabrikation mehr zu erschließen. In diesem Zusammenhang sei folgendes erwähnt. In Norwegen hat man für den Bahntransport bei Gütern von einem bestimmten Format an Holzkisten zugelassen, für Sendungen unter diesem Format müssen Wellpappenkartons verwendet werden. Zwischen den zuständigen deutschen Fachverbandsorganisationen und der Reichsbahn schweben bereits Verhandlungen, diese Verordnung auch in Deutschland einzuführen. Was das für den Werkstoff Altpapier bedeuten würde, ist unermeßlich. Abgesehen davon, daß es den Beschäftigungsgrad der Pappen- und Kartonnagenindustrie außerordentlich heben würde, wäre ein erhöhter Bedarf von Altpapier gewährleistet. Selbstverständlich würden dadurch die Exportmöglichkeiten wegfallen, denn die Fabrikation wäre in der Lage, große Mengen des heimischen Anfalls selbst aufzunehmen und auch bessere Preise zu bezahlen, so daß man es z. B. nicht mehr notwendig hätte, die Pappenindustrie der Tschechoslowakei und Polens mit deutscher Ware zu versorgen. Es ist zu wünschen, daß diese Verhandlungen bald zu einer Klärung kommen. Tatsächlich ist erwiesen — was wir auch immer hier angeführt haben — daß 15—25 % des Warenüberschusses nach dem Ausland abwandern, d. h. also in diesem Falle die minderwertigen Qualitäten, und daß nur die restlichen 75 % im Inland verarbeitet werden können. Ja, es ist noch nicht einmal in Monaten der Absatzkrise gelungen, diese 75 % an den Mann zu bringen. Es bleibt dann wohl noch die Hälfte auf den Lägern der Händler und frißt Zinsen.

Wenn diese Vorschrift durchgeführt wird, wird sie von weittragender Bedeutung sein, und man kann daher ruhig sagen, daß Altpapier der Werkstoff der Zukunft ist.

Alle Sorten
Filze
für Papier-, Pappen- und Papierstoff-Fabrikation
empfiehlt: Filztuchfabrik
J. J. Marx
Lambrecht (Pfalz)

Digitized by Google

Marktberichte.

Vom Papierholzmarkt.

Die bisherige Stetigkeit der Grundtendenz des Marktes blieb behauptet. Das forstseitige Angebot in Ware aus neuem Einschlag war noch unbedeutend und betraf zunächst lediglich den Verkauf vor dem Einschlag. Was an fertig aufbereitetem Holz letzhin noch verkauft wurde, erstreckte sich auf kleinere Restposten aus dem alten Wirtschaftsjahr (zumeist Sommerfällung). Nachfrage und Kauflust werden allgemein als gut bezeichnet. Soweit die bisherigen Verkäufe aus neuer Saison bereits eine Grundlage für die Beurteilung der kommenden Preisgestaltung bieten, scheinen die Preise sich etwa auf ihrem vorjährigen Niveau zu halten. Etwaige Erwartungen des Waldbesitzes, die Erlösmöglichkeiten in der jetzt begonnenen neuen Saison wesentlich aufbessern zu können, versprechen auch kaum Erfolg; auf der anderen Seite wird aber auch ein Preisdruck sich schwerlich durchsetzen lassen.

Aus unterfränkischen Forsten sind im Freihandverkauf durch die Regierungs-Forstkammer 2075 rm I. Kl., 3886 rm II. Kl. und 2758 rm III. Kl., insgesamt rund 8700 rm zu 92,5—117,5 % der süddeutschen Landesgrundpreise abgegeben worden. Die verhältnismäßig weite Preisspanne ergibt sich aus der Verschiedenartigkeit der Abfuhrverhältnisse: wo im einzelnen die Erlöse um 100 % und darunter liegen, handelt es sich um Bezirke mit sehr hohen Anfuhrkosten. Der erzielte Gesamt-Durchschnitt beziffert sich auf 107,5 % der Grundpreise. In Oberbayern erzielte das Forstamt München-Süd für einen Posten von 1300 rm aus kommendem Einschlag (Vorverkauf) 109 % der Grundpreise (Anfuhrkosten etwa 3 M. je Raummeter). Im oberbayerischen Forstamt Oberaudorf wurden 345 rm entrindetes Schleifholz mit 88 % loco Hiebsort im Berge bewertet, was einem Erlös von 103 % loco Lagerplatz entspricht. Aus dem Regierungsbezirk Niederbayern gelangten im Oktober insgesamt 1500 rm zum Verkauf; die durchschnittliche Bewertung betrug hier 106 % der Grundpreise. Ein Vorverkauf von 90 rm aus rheinpfälzischen Forsten ergab 100 % der Grundpreise. Bei Verkäufen aus badischen Gemeindeforsten (kleine Mengen) wurden 100—105 % der Grundpreise erzielt. Landesgrundpreise für Süddeutschland: 17, 14 und 11 M. für entrindetes Holz bzw. 15, 12 und 9 M. für Holz mit Rinde I. bis III. Kl. je Raummeter ab Wald. Bei der kürzlich seitens der hessischen Waldbesitzer in Darmstadt veranstalteten Submissiono wurden unter anderem auch etwa 5000 rm Fichten-Papierholz im Vorverkauf ausgeboten. Die abgegebenen Gebote — die keine allzu großen Spannen aufwiesen — bewegten sich für entrindetes und ohne Rinde vermessenes Papierholz I. Kl. zwischen 16,50—19,40 M., für II. Kl. zwischen 13—16,50 M., für III. Kl. zwischen 9—11,50 M.

Aus dem Gebietsabschnitt Preußen sind die folgenden Verkäufe bekannt geworden: Oberförsterei Benneckenstein am Harz (481 rm I. und II. Kl.), Erlös 16,70 M. für I. Kl. und 13,20 M. für II. Kl.; Oberförsterei Miele, Bez. Lüneburg (750 rm I. und II. Kl. gemischt), Erlös 13,10 M.; Oberförsterei Steinau, Kr. Schlüchtern (200 rm II. Kl.), Erlös 12 M.; Privatforst Konradswaldau, Schlesien (1000 rm I. und II. Kl. gemischt, geschippt), Erlös 14,20 M.; Oberförsterei Neustettin, Pommern (650 rm I. und II. Kl. gemischt), Erlös 9,38 M.; Stadtforst Tempelburg, Pommern (350 rm mit über 10 cm Zopfdurchmesser), Erlös 9,50 M; alles je Raummeter ab Wald.

Was die Haltung der Auslandsmärkte betrifft, so ist auch hier die bisherige Preisstetigkeit vorherrschend geblieben. Am polnischen Markt sind Preisveränderungen nicht eingetreten. Frei polnischer Aufladestation schwankten die Notierungen zwischen etwa 2,8—3,5 Dollar je Raummeter; bei Lieferung frei deutscher Grenze verlangte man etwa 3,7—4,3 Dollar je Raummeter. Die Durchführung von Sätzen über 4 Dollar erwies sich nach wie vor als schwierig. Für tschechoslowakisches Papierholz wurden ab böhmisch-sächsischer Grenzplätze durchweg um 184—190 Kc., teilweise noch darüber, gefordert, wobei aber die Erfolgschancen gering waren, da das Kaufinteresse der deutschen Interessenten zumeist an niedrigere Preisideen gebunden blieb. Von Oesterreich wurden Offerten im Preisrahmen von 18—18,75 RM. je Raummeter ausfuhrfrei Grenze Salzburg vorgelegt; zu einem lebhaften Importgeschäft nach dieser Seite hin ist es aber auch jüngst nicht gekommen. Aus Finnland wird Befestigung der Marktlage bei Notierungen von 860 bis 880 Fmk. je Faden für vollständig entrindete Ware fob südfinnischem Ausfuhrhafen gemeldet.

Das Papiergeschäft in Hessen-Nassau.

Das Papiergeschäft in der Provinz Hessen-Nassau ist seit einigen Wochen sehr ruhig geworden. Die Reisenden der Fabriken berichten übereinstimmend, daß die Buchdruckereien sehr zurückhaltend bleiben, weil sich das Geschäft für Akzidenz- und Werkdruck noch nirgends belebte, so daß die Buch- und Steindruckereien nur unzureichend beschäftigt sind. Es wird allgemein über unzureichende Preise geklagt, und diese Verhältnisse wirken sich auch im Papiereinkauf überall aus. Unter diesen Umständen leiden besonders die besseren Streichpapiere, gute mittelfeine holzfreie und holzhaltige Papiere, ganz besonders aber die ausgesprochenen Feinpapiere. Man hat vorerst nicht den Eindruck, daß diese Verhältnisse sich hier in nächster Zeit günstiger gestalten werden. Aus diesem Grunde haben verschiedene Betriebe zu Einschrän-

Westböhmische Caolin- und Chamottewerke

Tel. 298-41 Generaldirektion in Prag II, U Půjčovny 9 Postfach 90

liefern:

Chamotte-, Dinas- u. Magnesit-Ziegel u. Fasson-Steine

für sämtliche Industrieöfen, Gaswerke und Kokereien usw. Bewährtes feuerfestes Material für Einmauerung von Steilrohrkesseln und Staubfeuerungen.

Magnesit sintergebrannt, Form-Chamotte, Kaolin

Steinzeugrohre für Kanalisierungen, glas. Wandplatten, Fußbodenplatten, weiße Sparherdkacheln, Kachelöfen, Kalksandziegel, Quarzsande f. Bau- u. techn. Zwecke, Edelputz u. Kunststein „Brizolit".

Fabriken: Dobřan, Oberbřís, Třemošna, Zliv (Böhmen); Groß-Opatowitz, Johnsdorf (Mähren) Hnušta, Košice, Lovinobána (Slowakei).

Digitized by Google

kungen schreiten müssen, zumal auch das Auslandsgeschäft sich nicht sonderlich günstig entwickelt hat. Die Preise konnten gehalten werden, indessen nur aus dem Grunde, weil sie längst an der Grenze der Gestehungskosten liegen. Auch in der Chromo- und Buntpapierherstellung, die noch im vorigen Jahre recht günstig beschäftigt war, hat sich unter dem Druck des französischen und belgischen Wettbewerbs auf dem Weltmarkte die Lage unerfreulicher gestaltet, so daß die Auslandspreise kaum noch die Gestehungskosten bringen. Leider sind auch in der Packpapierindustrie die Verhältnisse ungünstiger geworden, nachdem der inländische Markt nicht mehr die Aufnahmefähigkeit besitzt, die ihn noch im vorigen Jahre um diese Zeit auszeichnete. Nicht nur die holzhaltigen naturfarbigen und gefärbten Braunholzpapiere, auch die starkzellstoffhaltigen guten Packpapiere liegen vernachlässigt, weil das Auslandsgeschäft sich nachhaltig verschlechtert hatte. In den sogen. fettdichten Papieren herrscht sogar ein ausgesprochenes Ueberangebot, das empfindlich auf die Preise drückt. Das hängt damit zusammen, daß sich auch die Ausfuhrverhältnisse für diese Papiere weiterhin verschlechtert haben, denn auch die skandinavischen Papierfabriken berichten, daß die Geschäftslage wesentlich ruhiger geworden sei. Nach Pergamentersatzpapieren, insbesondere nach dünnem Pergamentersatz, war die Nachfrage etwas lebhafter, doch ist in der Zwischenzeit auch hier wieder eine größere Ruhe am Markte hervorgetreten. Farbige Pergamyn- und geprägte Pergamynpapiere hatten etwas günstigeres Geschäft nach dem Auslande, doch hört man, daß die Verkaufspreise noch immer recht gedrückte sind, so daß die einzelnen Werke äußerst scharf kalkulieren müssen, um überhaupt ihre Gestehungskosten wieder zu bekommen. Von den Besonderheiten standen bis jetzt noch die Seiden- und Blumenpapiere im Vordergrunde der Beachtung, besonders schräg gerippte Seidenpapiere waren gefragt, fast ausschließlich aus dem Auslande. In gewöhnlichen, besseren und feineren Tüten-, Pack- und Einschlagpapieren blieb das Geschäft recht beengt, ganz besonders gilt dies von farbigen und weißen Sulfitpapieren für die Uebersee- und Fabrikpackungen, die bei weitem nicht mehr den Absatz haben, der noch um diese Zeit des Vorjahres zu verzeichnen war. In der Tapetenherstellung unseres Bezirks mußte die Arbeitszeit eingeschränkt werden, weil infolge des stark rückläufigen Baugeschäfts die Nachfrage sehr zu wünschen übrig läßt und das Auslandsgeschäft von den billiger erzeugenden Nachbarstaaten Frankreich, Belgien und besonders Italien stark unter Druck gehalten wird, so daß die Rohpapiere liefernden Betriebe durchweg starke Betriebseinschränkungen durchführen mußten, um sich diesen Verhältnissen anzupassen. Auch hier wird über die zu erzielenden Preise lebhaft geklagt. Dl.

Auslandsschau.

Rumänien.

Das rumänische Papierkartell.

Aus Bukarest wird uns gemeldet: Die rumänische Regierung will an die kartellierten Papierfabriken wegen Herabsetzung der Preise für Rotationspapier herantreten. Dieser Schritt ist die Folge eines Ansuchens der großen Bukarester Tageszeitungen, die, um einen Druck auf die rumänischen Fabriken auszuüben, schon im Dezember 90 Waggons Rotationspapier aus Oesterreich bezogen haben.

Tschechoslowakei.

Starker Rückgang der tschechoslowakischen Holzausfuhr.

Aus Prag wird uns gemeldet: Die tschechoslowakische Holzausfuhr hatte im abgelaufenen Jahre einen starken Rückgang aufzuweisen. Sie ist von 272 028 Waggons im Jahre 1928 auf 195 000 Waggons im Jahre 1929 gesunken.

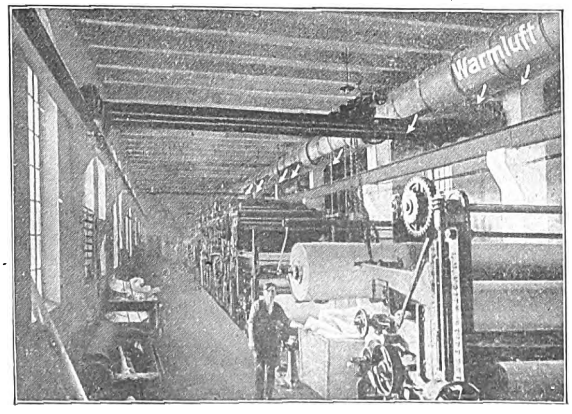
Schweiz.

Starke Steigerung der schweizerischen Papierholzeinfuhr.

Aus Zürich wird uns gemeldet: Nach den abschließenden Ziffern der eidgenössischen Zolldirektion ist die schweizerische Holzeinfuhr zur Papierfabrikation im abgelaufenen Jahre stark gestiegen, so daß auf eine erhöhte Papierfabrikation geschlossen werden muß. Der Wert der Papierholzeinfuhr erhöhte sich von 8,2 Millionen Fr. im Jahre 1928 auf 12,1 Millionen Fr. in 1929.

Die schweizerische Kunstseidenausfuhr.

Aus Zürich wird uns gemeldet: Die schweizerische Kunstseidenausfuhr weist im Jahre 1929 einen nicht unerheblichen Rückgang auf. Sie hatte einen Wert von 38,8 Millionen Fr. gegenüber 42,8 Millionen Fr. im Jahre 1928. Mengenmäßig allerdings tritt der Ausfall nicht so stark in Erscheinung.



DAQUA-Entnebelungsanlage in einer Papierfabrik

DAQUA

Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung

Pneumatische Absaug- und Transportanlagen

Zur Leipziger Frühjahrsmesse

Halle 8, Stand 101

Danneberg & Quandt, Inst.-Abt., Berlin-Lichtenberg

Digitized by Google

Schweden.

Der Papier- und Zellstoffexport im November 1929.

Ueber den Papier- und Zellstoffexport Schwedens im November 1929 werden die nachstehenden offiziellen Ziffern bekanntgegeben, die sich auf Tonnen von je 1000 kg beziehen:

	November 1929
Mechanische Masse, feucht	82 848
Mechanische Masse, trocken	6 489
Sulfitzellstoff, gebleicht	15 708
Sulfitzellstoff, ungebleicht, feucht	3 730
Sulfitzellstoff, ungebleicht, trocken	84 993
Sulfatzellstoff, gebleicht	81
Sulfatzellstoff, ungebleicht, feucht	1 069
Susfatzellstoff, ungebleicht, trocken	50 630
Pappen	3 887
Zeitungsdruckpapier	13 165
Umschlag-, Schreib-, Seiden-, Tapeten- und anderes Papier	21 043
Imit. Pergamentpapier	711

Vereinigte Staaten.

Die Papier- und Zellstoffproduktion der U. S. A. im November 1929.

Nach dem jetzt veröffentlichten Bericht der American Paper and Pulp Association hat die Papierproduktion im November gegenüber dem vorangegangenen Monat eine Abnahme um 9 % zu verzeichnen, während sich beim Vergleich mit dem November des Vorjahres eine Zunahme um 1 % ergibt. Für die Papiererzeugung in den Monaten Januar bis November 1929 ist gegenüber dem gleichen Zeitraum des vorangegangenen Jahres eine Zunahme um 6 % festzustellen. — Für die Produktion von Zellstoff ermittelt die Statistik eine Ziffer, die um 6 % niedriger ist, als das Ergebnis des Monats November vor 12 Monaten. Nachstehend veröffentlichen wir die Einzelziffern:

	November 1929
Zeitungsdruckpapier	113 729 t
Bücherpapier	94 248 t
Pappe	213 335 t
Umschlagpapier	49 132 t
Tüten, Beutel, Säcke	13 361 t
Schreibpapier	30 997 t
Seidenpapier	12 840 t
Tapetenpapier	6 427 t
Filz- und chemische Papiere	5 075 t
Andere Sorten	26 772 t
Insgesamt	565 916 t

Die Produktion von Rohstoffen für die Papierfabrikation beläuft sich im Berichtsmonat auf 207 999 t. Der heimische Verbrauch betrug 186 930 t, während 31 767 t zum Export gelangten.

* * *

Im Monat Oktober bezogen die Vereinigten Staaten 100 537 t Sulfitzellstoff aus dem Ausland, davon 6 098 t aus Deutschland. Die bedeutendsten Anteile stellten Schweden und Kanada. Für die Monate Januar bis Oktober ergibt sich für den Sulfitzellstoffimport der U. S. A. die Ziffer von 959 922 t, gegenüber 861 683 t in den gleichen 10 Monaten des Vorjahres. Deutscher Herkunft waren 59 425 t gegenüber 57 968 t in der entsprechenden Zeit des Jahres 1928. Die Ausfuhr von Sulfatmasse nach den Vereinigten Staaten wurde für den Berichtsmonat mit 45 823 t festgestellt und für die ersten 10 Monate des Jahres mit 371 110 t. Hauptlieferant war Schweden, Deutschland ist hier nicht beteiligt. — Für Schleifholz ergibt der Oktoberimport nach den U. S. A. die Ziffer von 27 020 t. Fast der gesamte Bedarf wurde in Kanada gedeckt. Für die Zeit vom Jahresbeginn bis Ende Oktober ist die Ziffer von 216 053 t maßgebend. Auch hier ist Deutschland nicht in Erscheinung getreten, während es in der Vorjahrsperiode mit 141 t vertreten war.

Finnland.

Der von der Lahden Saha O. Y. in Lahtis ursprünglich geplante Bau einer Wallboard-Fabrik wurde fallengelassen. An deren Stelle soll im Laufe dieses Jahres mit dem Bau einer Sulfatzellstoffabrik begonnen werden. Der Bezug von Rohmaterial erfolgt teilweise aus den Abfällen des naheliegenden Sägewerkes.

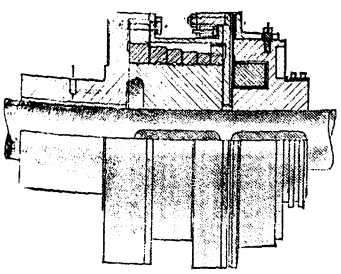
Nachdem die Stadt Uleåborg die Uebertragung des Pachtvertrages der Uleå O. Y. mit dem Sägewerk Toppila auf die O. Y. Vaala genehmigt hat, steht der Verwirklichung der Pläne zur Errichtung einer großen Zellstofffabrik, Holzschleiferei nebst Kraftwerk am Niskakoski-Wasserfall durch die englische Firma Gebr. Dixon nichts mehr im Wege. Bedingung ist jedoch, daß die Bauarbeiten noch in diesem Jahr begonnen werden und der Betrieb spätestens während des Jahres 1932 aufgenommen wird.

Die Zentral-Forstgesellschaft Tapio hat einen Wettbewerb für die Erfindung eines geeigneten Werkzeugs zur Erleichterung und Verbilligung des Entrindens von Papierholz ausgeschrieben. Jeder, der sich für die Sache interessiert, kann an dem Wettbewerb teilnehmen, und werden für die beste Lösung Preise zwischen 6000 und 1000 finn. Mk. ausgesetzt. Schd.

Belgisches Kapital in der polnischen Papierindustrie.

Aus Prag wird uns gemeldet: Die belgische Gesellschaft „Société Financière et Industrielle Belgo-Polonaise" (Finapol) hat 60 % des Aktienkapitals der Papierfabrik in Mirkow bei Warschau erworben. Die polnische

Schraubenband-Kupplungen



für Kalander u. Papiermaschinen

Zur Modernisierung alter Kalanderantriebe und für Neuanlagen im In- und Ausland in den letzten 2 Jahren über 100 Stück geliefert. Einzigstes System, das den hochgestellten Ansprüchen einwandfrei genügt.

Erste Referenzen!

DORTMUNDER VULKAN

Aktiengesellschaft Dortmund

elektromechanisch D. R. P.

Gegründet 1899! — Aelteste und größte Firma für obige Sonderheiten

Digitized by Google

Geschäftsleitung soll jedoch bestehen bleiben. Die Papierfabrik in Mirkow, die vorwiegend bessere Qualitäten, namentlich Schreibpapier, herstellt, setzt 90 % ihrer Produkte im Inland ab. Im Geschäftsjahr 1927/28 verteilte die Firma eine Dividende von 10 %. Für das eben abgelaufene Geschäftsjahr 1928/29 wird eine Dividende von 9 % vorgeschlagen. Die Fabrik hat im Geschäftsjahr 1928/29 eine Modernisierung des Betriebes vorgenommen. Die Kosten der Investitionen betrugen 3,5 Millionen Zloty. Der Wert der Produktion bezifferte sich im Geschäftsjahr 1927/28 auf 18 Millionen Zloty und im Geschäftsjahr 1928/29, angesichts des Umbaues, auf 17 Mill. Zloty. Nach erfolgter Modernisierung wird für die nächsten Jahre eine Produktion in der Höhe von 24 bis 27 Millionen Zloty geplant. E. W.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 4. Februar 1930	Kurs vom 11. Februar 1930
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	--	19,50
Alfeld-Gronau	2,505	—	—
Ammend. Papierfb.	4,036	145,50	141,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	134,00	134,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	163,00	153,00
I. P. Bemberg	28,00	178,00	167,50
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	121,00	120,25
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	143,50	139,75
Dresdn. Chromo u. K.	7	95⅞	91,00
Elsenthal Papier M.	0,72	51,00	59,00
I. G. Farben	1100,00	171,25	165,00
Feldmühle	12,815	184,00	180,25
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	58,25	58,25
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	122,50	—
Kurz Pap. D.	1,525	213,00	—
Limmr. Steina L.	0,934	72,00	74,00
München-Dachau M	3,01	64,00	64,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	108,50	108,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	16,00	16,00
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	64,25	64,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	—	—
Schles. Cellulose	3,21	95,00	93,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	53,50	58,00
Teisn. Papierfb. M.	1,927	53,00	56,00
Thode Papierfb. D.	1,125	58,10	68,00
Varziner Papierfb.	5	122,00	120,00
Verein. Bautzner	3,183	88,50	91,75
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	180,00	177,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	201,00	196,50
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	90,00	90,00
Zellstoff-Verein	3,8	106,00	103,75
Zellstoff-Waldhof	27,535	218⅝	211,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Kreuger erweitert seinen Zellstoffkonzern.

Die Svenska Cellulosa Aktiebolaget, die die Holz- und Zellstoffinteressen der Kreuger & Toll-Gesellschaft vertritt, hat die Zellstoff-Fabrik „Sundsvalls Cellulosa Aktiebolaget, die ein Aktienkapital von drei Millionen Kronen, eine Jahresproduktion von 35 000 Tonnen Sulfitzellstoff Trockengewicht und 1,35 Millionen Liter Sulfit-Alkohol hat, erworben. Außerdem ist die Aktienmajorität der „Wii Elektriska Aktienbolag" in Sundsvall an den Konzern übergegangen.

KLEINE MITTEILUNGEN

Griechische Presse-Ausstellung.

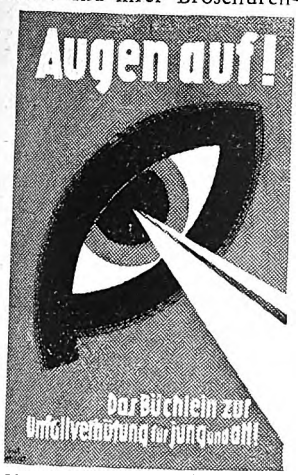
Anläßlich der vom April bis Oktober 1930 in Griechenland stattfindenden Jubelfeiern anläßlich der Wiederkehr des hundertsten Jahrestages der Befreiung Griechenlands vom fremden Joch, wird im Rahmen der gleichzeitig stattfindenden großen Ausstellungen in Athen eine „Griechische Presse-Ausstellung" eröffnet werden. Die Vorarbeiten hierfür, die von einem besonderen Komitee geleistet werden, das sich unter dem Vorsitze des Präsidenten des Jahrhundertfeier-Organisationsausschusses, J. Damvergis, aus den Herren D. Calapothakis, Pressedirektor im Athener Außenministerium, B. Vecchiarelli, Generalsekretär der Union griechischer Redakteure und dem Schatzmeister der gleichen Vereinigung E. Ktenaveas zusammensetzt, sind bereits abgeschlossen; die Presse-Ausstellung wird in drei Teile gegliedert werden: In eine Abteilung aller griechischen Zeitungen und Zeitschriften seit der Zeit von Righas bis zum heutigen Tage, in eine zweite Abteilung, die den Vorkämpfern eines eigenen griechischen Pressewesens und den führenden Geistern desselben geweiht ist und die Porträts, Illustrationen, Autographien usw. zeigen wird, und in eine dritte Abteilung, die der Theaterzeitschrift, der Geschichte des Theaters und der Beziehung von Theater zur Presse eingeräumt wird. An die Ausstellung angegliedert wird eine Sonderabteilung der sozialen Entwicklungsstufen Griechenlands vom Einst zum Heute. Die Presse-Ausstellung wird eine ständige Athener Einrichtung bleiben. Dr. H. E. M.

Harzleim
Holländerleim
Zellukoll
Aeußerst ergiebig, leicht löslich und mit hoher Leimfestigkeit, liefert in stets gleicher Qualität und in jeder Konzentration bei vorteilhaften Preisen
Chemische Fabrik Frechen
Peter Volkmuth • Frechen b. Köln

Digitized by Google

„Augen auf"

Soeben haben die statistischen Aemter einiger Städte ihre Mitteilungen über Verkehrsunfälle im Jahre 1929 veröffentlicht. Es ist ein erstaunliches Zusammentreffen, daß die drei ersten vorliegenden Meldungen von Berlin, Magdeburg und Wesermünde trotz erheblicher Steigerung des Verkehrs und Zunahme der Kraftfahrzeuge einen Stillstand oder gar ein geringes Zurückgehen in den bisher seit Jahren unentwegt, zum Teil sprunghaft emporsteigenden Kurven der Verkehrsunfälle feststellen. Ein abschließendes Urteil wird man selbstverständlich erst nach Vorliegen der Reichsstatistik abgeben können, die jedoch erst später zu erwarten ist. Aber immerhin lassen doch diese Zahlen in diesen Städten, in denen der RUWo mit großer Energie durchgeführt wurde, Rückschlüsse darüber zu, daß mindestens ein Teil des Erfolges auf das Konto der RUWo und ihrer Broschüren-Agitation und



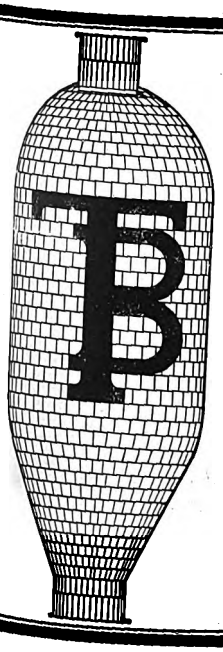
Diese Broschüre wurde soeben vom Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften und der Deutschen Verkehrswacht in Verbindung mit der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft völlig neubearbeitet in zweiter Auflage herausgebracht.

das durch sie gesteigerte Verantwortungsgefühl im Verkehrsleben zurückzuführen ist. Die RUWo-Broschüre, die ganz besonders die Verkehrsunfälle behandelt, „Augen auf! Das Büchlein zur Unfallverhütung für jung und alt", wird nunmehr vom Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften gemeinsam mit der Deutschen Verkehrswacht und in Verbindung mit der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft zum zweitenmal in völlig neuer Gestalt herausgegeben; der geringe Preis von 15 Pf. pro Stück macht es jedermann möglich, für sich selbst, für seine Angehörigen und besonders für seine Kinder dieses Heftchen anzuschaffen. Die noch erheblich verbilligten Preise beim Massenbezug (bis zu 11 Pf. pro Stück) geben die Möglichkeit, unter den Belegschaften von Fabriken, insbesondere auch von Verkehrsunternehmungen, vor allem auch in den Schulen, in den Fortbildungs- und Berufsschulen, sowie allgemein im großen Maßstabe dieses Heftchen an das breite Publikum zu verbreiten. Bestellungen vermittelt die Unfallverhütungsbild G. m. b. H. beim Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften, Berlin W 9, Köthener Straße 37.

Es sei nochmals daran erinnert, daß die bisher in der öffentlichen Meinung so stiefmütterlich behandelte Unfallverhütung wohl die gleiche Beachtung verdient, wie die vielfach im Vordergrund des Interesses stehenden Bestrebungen hygienischer Volksaufklärung. Sind es doch 24 000 Tote, die wir jährlich durch Unfälle verlieren! Wenn man bedenkt, daß wir im Jahre 1926 erst knapp 500 000 Kraftfahrzeuge in Deutschland hatten, während im Jahre 1929: 1 214 059 Kraftfahrzeuge in Deutschland gezählt wurden, so kann man sich bei Fortgang dieser Steigerung selbst ausrechnen, wie unser Verkehr lawinenhaft anschwellend immer mehr Opfer fordern muß, wenn nicht die notwendigen Abwehrmaßnahmen einsetzen. Die aussichtsreichste Unfallverhütung im Verkehrsleben ist jedoch die Hebung des Verantwortungsbewußtseins, die Steigerung der Verkehrsdisziplin, die Förderung der Verkehrsgewandtheit. Diesem Ziele strebt das Heftchen „Augen auf!" zu. Es liegt mithin im wohlverstandenen Allgemeininteresse, daß allerseits für seine Verbreitung Sorge getragen wird.

Im Jahre 1929 200 neue Jubilare im Werk Odermünde der Feldmühle.

Die Jubilare im Werk Odermünde der Feldmühle erreichen diesmal die stattliche Zahl von 200. Es hat dies seine Begründung darin, daß vor 10 Jahren der Weltkrieg beendet war und allenthalben Einstellungen erfolgten. Es ist für das Werk ein erfreuliches Zeichen, daß ihm von denen, die damals den grauen Rock auszogen und mit dem Arbeitsanzug vertauschten, 200 Angestellte und Arbeiter 10 Jahre hindurch die Treue hielten. Aus räumlichen Gründen war eine Trennung der Jubilarfeier erforderlich. Die erste fand am 14. Ja-



Thonwerk Biebrich A.-G.

Schamottefabrik — Biebrich am Rhein

★

Hochsäurebeständige Fabrikate

für Kocher, Laugenbehälter, Kalkzellen, Türme, Bodenbelag usw.
Sondererzeugnisse für Rostöfen

Säurebeständige Auskleidungen

mit Spezialsteinen und Fugendichtungskitt

Hochfeuerfeste Erzeugnisse

Spezial-Qualitäten für Hochleistungsdampfkessel

Eigenes langjährig geschultes Baupersonal

Digitized by Google

nuar in der Messenthiner Waldhalle statt und nahm einen glänzenden Verlauf. Herr Dir. Benzinger hielt die Begrüßungsansprache, die er mit einem Rückblick auf die Entwicklung des Werkes Odermünde während der letzten 10 Jahre verband. Anschließend nahm er die Verteilung der Geldgeschenke vor und der vom Verein Deutscher Papierfabrikanten ausgestellten Diplome. Während des Festmahls sprach Herr Betriebsingenieur Klüh namens der Jubilare seinen Dank aus. Zum Schluß sprach Herr Molkenthin. Seine Ausführungen gipfelten in einem Hoch auf das Unternehmen. Musikalische Vorträge trugen zum guten Gelingen der Festlichkeit, die die Teilnehmer bis in die zehnte Abendstunde zusammenhielt, bei.

Die zweite Jubilarfeier des Werkes Odermünde der Feldmühle fand am 23. Januar wiederum in der Messenthiner Waldhalle statt. Auch hier hielt Herr Direktor Benzinger die Festansprache, woran sich die Ueberreichung der Diplome und Geldgeschenke anschloß. Ein Festessen vereinigte dann die Teilnehmer der gutgelungenen Feier, bei der u. a. die Feuerwehrkapelle mitwirkte. Herr Generaldirektor Gottstein, der der Feier nicht persönlich beiwohnen konnte, übermittelte ein Begrüßungstelegramm, und Herr Inspektor Thiessen sprach zum Schluß den Veranstaltern der Feier Dank und Anerkennung aus.

Ein internationaler Kongreß für Gläubigerschutz in Wien.

Aus Wien wird uns gemeldet: Anfang Juni wird in Wien ein internationaler Kongreß für Gläubigerschutz abgehalten werden, dessen vorbereitender Ausschuß soeben seine erste Sitzung abgehalten und folgende Resolution beschlossen hat: In einer Zeit starker Kapitalsarmut wie der jetzigen mußten Bestrebungen nach Hebung der Sicherheit des allgemeinen Kreditverkehrs erhöhte Bedeutung erlangen. Die in den verschiedenen Ländern bestehenden, dem Kreditschutz unmittelbar oder mittelbar dienenden Anstalten müssen einander nähergebracht werden, sie müssen sich arbeitstechnisch zusammenschließen und dann in ständigem, dem gemeinsamen Werke gewidmeten Gedankenaustausch miteinander bleiben. Aus diesen Erwägungen wurde die Anregung, im Anschluß an die am 31. Mai 1930 stattfindende Feier des 60 jährigen Bestandes des Kreditorenvereins von 1870 einen internationalen Kongreß für Gläubigerschutz in Wien zu veranstalten, freudigst aufgenommen. Der Kongreß soll in der Zeit vom 31. Mai bis zum 3. Juni 1930 in Wien stattfinden und sich mit allen die Hebung der Sicherheit des allgemeinen Kreditverkehrs betreffenden organisatorischen und legislativen Fragen befassen. E. W.

Gründung einer Rumänisch-Deutschen Handelskammer.

Mit Jahresbeginn hat die Rumänisch-Deutsche Handelskammer in Bukarest ihre Tätigkeit aufgenommen, um die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Rumänien so auszubauen, wie die gegenseitigen Interessen es erfordern. Die günstige wirtschaftsgeographische Lage Rumäniens und seine individuelle Eigenart verlangen es, daß die Handelskammer nicht nur in den allgemeinen Aufgaben, die einer Kammer zufallen, ihr Ziel erblickt, sondern weit darüber hinaus wird sie bemüht sein, universell alle Aufgaben zu erfüllen, die Industrie und Handel an sie stellen werden. Demgemäß ist die Han-

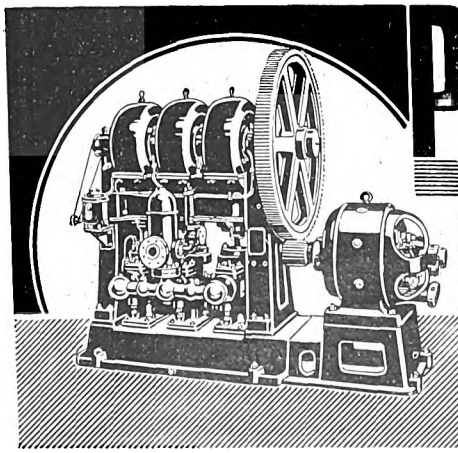
Gelochte Bleche

Streckmetall

Eiserne Regale • Aktenschränke

Ernst Sorst & Co.

Hannover-Hainholz 19



Pumpen

Kurbelpumpen
Kompressoren
Duplex-Dampfpumpen

WEISE u. MONSKI HALLE (SAALE)

Zweigniederlassungen:
Aachen, Berlin, Breslau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Madrid, Mailand

Digitized by Google

delskammer mit allen Organen ausgestattet, um im weitgehendsten Maße alle Anfragen aus Handel und Industrie zu bearbeiten. Der Sitz ist: Bukarest 1, Str. Doamnei 1.

Bestellung der Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten und Bergbehörden für das Jahr 1929.

Nach einem Rundschreiben des Reichsarbeitsministers wird die Reichsausgabe der Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten und Bergbehörden für das Jahr 1929 voraussichtlich im Laufe des Monats Juli 1930 gedruckt vorliegen. Da auch in diesem Jahr in dem Entwurf des Reichshaushalts ein Zuschuß zur Herabsetzung der Kosten vorgesehen wird, wird die Ausgabe — in drei Ganzkalikobände gebunden — bei endgültiger Bewilligung dieses Zuschusses voraussichtlich wiederum nur 15 Reichsmark kosten.

Um die Höhe der Auflage zu bestimmen, müssen Bestellungen möglichst u m g e h e n d dem Reichsarbeitsministerium (Abteilung III a) in Berlin NW 40, Scharnhorststraße 35, unter genauer Angabe der Stückzahl (gebunden oder geheftet) zugehen. Die Kosten werden bei Uebersendung durch Nachnahme erhoben. Spätere Bestellungen können nur nach Maßgabe des vorhandenen Vorrats berücksichtigt werden.

In den Jahresberichten 1929 werden neben einer allgemeinen Uebersicht über Zu- und Abnahme der Zahl der gewerblichen Betriebe und der Zahl der beschäftigten Arbeiter, neben den allgemeinen Berichten über Arbeiterschutz, Betriebsunfälle, gesundheitliche Maßnahmen, Wohlfahrtspflege usw., auch eine Reihe von Sonderfragen behandelt.

Die Papierfabrik Füzfö.

Unter diesem Titel hat die Firma J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz, Württemberg, St. Pölten, eine Broschüre herausgegeben, nachdem das Werk in St. Pölten die gesamte Ausrüstung der Papierfabrik Füzfö mit Papiermaschinen, Kollergängen usw. durchgeführt hat. Veranlassung zur Errichtung dieser Papierfabrik gab das Bestreben Ungarns nach weiterer Unabhängigkeit in wirtschaftlicher und industrieller Hinsicht. Der neue Betrieb hat eine Leistungsfähigkeit von 700 bis 750 Waggon Papier pro Jahr.

Ueber diese Dinge und über die technische Ausrüstung gibt die Broschüre der Firma Voith eine ausführliche und reich bebilderte Beschreibung.

Uebersiedlung einer slowakischen Papierwarenfabrik nach Böhmen.

Aus Prag wird uns gemeldet: Zwecks Regierungsspa- ist die Papierwaren- und Dachpappefabrik „Mitepa", Emil Purkert in Preßburg, die gegen 200 Arbeiter beschäftigte, in eigens adaptierte Gebäude des Schlosses in Reichstadt bei Böhm.-Leipa übersiedelt. Diese Räumlichkeiten sind Eigentum der Papierfabrik Eduard Held. Ueber den Verkauf der Objekte in Preßburg werden nun Verhandlungen geführt. E. W.

Beschleunigung des Konkursverfahrens.

Unter diesem Titel hat der bekannte Verein Creditreform e. V. dem Reichsjustizministerium eine Denkschrift unterbreitet, die Vorschläge und Anregungen enthält, die einer Beschleunigung des Konkursverfahrens dienen können. Das Problem der Konkursreform als ein Problem der Kapitalerhaltung sei von ständig wachsender Bedeutung für die Staatswirtschaft, und es sei unumgänglich, Bestimmungen zu treffen, die auf eine straffere Durchführung des Verfahrens, eine beschleunigte Abwicklung der einzelnen Konkursgeschäfte hinzielen. Eine Aenderung sei deshalb besonders angebracht, weil die Struktur der Konkurse sich gegenüber der Vorkriegszeit wesentlich geändert habe und weil heute jeder Konkurs im Gegensatz zu früher eine Fülle kompliziertester Fragen rechtlicher Natur aufweist. Diesen Abwicklungsschwierigkeiten sei die Konkursordnung in ihrer heutigen Gestalt nicht mehr gewachsen.

Casein
Lehmann & Voss
Hamburg / Bieberhaus

Hartgußwalzen
gebrauchte — zum Einschmelzen — kaufen
Eisenwerk Coswig Akt.-Ges. Dresden-A. 24

Spezialität:
Rundsiebzylinder
mit Schleifenstäben
für Papier-, Karton-, Pappen- und Entwässerungs-Maschinen, passend f. alle Systeme.
Zylinder bis 1500 mm Durchm. × 3300 mm gebaut.
Rundsiebwerk Rudolf Lehmann
Inhaber:
Ludwig Meyn, Ing. Raguhn i. Anh.

Digitized by Google

Es würde den hier zur Verfügung stehenden Raum weit überschreiten, auf die einzelnen Vorschläge einzugehen. Die Denkschrift ist in Form einer Broschüre vom Verband der Vereine Creditreform e. V., Leipzig C. 1., zu beziehen.

Leipziger Frühjahrsmesse 1930.

Die Verkehrsabteilung der Industrie- und Handelskammer zu Berlin schreibt unter dem 27. Januar 1930:

Der Verkehrsabteilung der Industrie und Handelskammer zu Berlin sind Abzeichen für die Leipziger Frühjahrsmesse zugegangen. Die Abzeichen mit der dazu gehörigen Ausweiskarte sind im Vorverkauf bis einschließlich 1. März d. J. im genannten Büro, Berlin C 2, Klosterstr. 41, 1 Treppe, Zimmer 16, in der Zeit von 10—15 Uhr (Sonnabend von 10—13 Uhr), zum Preise von 5 RM. erhältlich. Der Preis ermäßigt sich auf 3 RM., wenn das Abzeichen der Leipziger Herbstmesse 1929 samt unterschriebener Ausweiskarte mit derselben Nummer in Zahlung gegeben wird. — Vom 15. Februar etwa ab sind auch Meßadreßbücher an derselben Stelle erhältlich. Die Verkaufspreise betragen: Amtliches Leipziger Meßadreßbuch, komplett in Sammelmappe, 6 RM.; Einzelverkaufspreise: Band I, Mustermesse, 4 RM., Band II, Große Technische Messe und Baumesse, 3 RM. — Bestellungen können bereits jetzt aufgegeben werden.

J. C. Eckhardt A.-G., Stuttgart-Cannstatt.

Die Firma ist auf der Leipziger Frühjahrsmesse, Stand 93, Halle 21 (Wärmetechnik), mit einer umfassenden Schau von Meßgeräten und Reglern für moderne Betriebskontrolle vertreten. Die erste Gruppe umfaßt Manometer und Thermometer. Berühmt sind die JCE-Höchstdruck-Meßfedern bis 2000 und mehr kg/cm². J. C. Eckardt gilt heute als die bedeutendste Spezialfabrik des europäischen Kontinents für Manometer- und Thermometerbau. Die zweite Gruppe zeigt JCE-Mengenmesser für Luft, Gase, Dämpfe, Flüssigkeiten. Die dritte Gruppe zeigte eine Auswahl ICE-Regler. Die selbständige Regelung gewinnt von Jahr zu Jahr mehr an Bedeutung. Um die zahlreichen verschiedenartigsten anfallenden Aufgaben erfüllen zu können, hat die Firma J. C. Eckardt eine Reihe bewährter alter Konstruktionen übernommen und kann so durch Kombination dieser verschiedenen Modelle besonders günstige Lösungen bieten.

Die Welt-Zeitungspapier-Industrie.

Die derzeitige Weltjahresproduktion an Zeitungspapier kann auf Grund verläßlicher statistischer Einzelangaben auf 6,5 Millionen Tonnen veranschlagt werden. Der größte Produzent ist Kanada, das eine Kapazität von annähernd 3 Mill. t erreicht. Im Jahre 1928 verfügte es über einen Ausfuhrüberschuß von 2 381 000 t, während sein Eigenbedarf nur 160 000 t erreicht. Der Aufschwung Kanadas zum größten Zeitungspapiererzeuger erfolgte rapid; vor zehn Jahren betrug die Gesamtproduktion noch 730 000 t. Bis zum Jahre 1926 standen die Vereinigten Staaten von Nordamerika an der Spitze; mit 1 414 952 t besetzten sie 1928 den zweiten Platz. Im Gegensatz zu Kanada müssen die Vereinigten Staaten noch etwa 2 Mill. t einführen, da sie einen Jahresbedarf von ungefähr 3,5 Mill. t haben. Diese Einfuhr erfolgt aus Kanada und von Neufundland. An dritter Stelle steht England mit einem Jahresbedarf von 900 000 t, wovon etwa 250 000 t von Skandinavien und Kanada eingeführt werden müssen. Die Eigenerzeugung dürfte bald 700 000 t jährlich erreichen. Deutschlands Jahresverbrauch beträgt etwa 435 000 t, während die Jahreserzeugung sich 600 000 t nähert. Der Ausfuhrüberschuß geht zumeist nach Südamerika und Frankreich.

E. W.

Digitized by Google

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Allgemeine **Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW 40.** Wie bereits bekannt, kommt bei der A. E. G. für das mit dem 30. September abgeschlossene Geschäftsjahr eine Dividende von 9 Prozent zur Verteilung. Der Geschäftsbericht stellt fest, daß der Verlauf des Jahres günstig gewesen sei, und daß die Summe der Umsätze nach den Kundenrechnungen der A. E. G. um mehr als 15 Prozent auf über 580 Millionen Rm. gestiegen sei. Ueber die Geschäftsverbindung zur Papierindustrie wird gesagt, daß die besonders rege beschäftigte Papierindustrie von den Spezialitäten für den Antrieb von Stetigkeitsschleifern, sowie für die Mehrmotorenantriebe von Papiermaschinen mehrfach Gebrauch machte. Neben anerkannten Ausführungen im Inlande seien eine größere Anzahl derartiger Mehrmotorenantriebe für das Ausland geliefert worden und im Bau. Die endgültige Nichtigkeitserklärung des deutschen Patentes der Harland Engineering Company machte die technische und geschäftliche Entwicklung auf diesem für die Papierindustrie wichtigen Spezialgebiet frei.

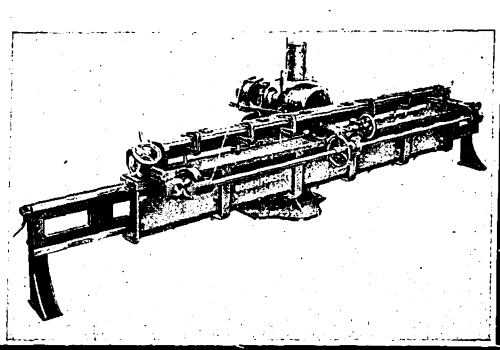
Aktiengesellschaft für Papier- und Pappenfabrikation, Ullersdorf. Ueber diese Firma geht aus der Handelsregistereintragung hervor, daß das Grundkapital 60 000 Reichsmark beträgt und aus 60 Inhaberaktien von je 1000 RM. besteht. Vorstand ist der Papierfabrikant Gustav Merkel in Ullersdorf im Isergebirge.

Arthur Helbig, Krummhübel i. R. Ueber das Vermögen dieses Holzschleifereibetriebes wurde das Konkursverfahren verhängt. Die erste Gläubigerversammlung findet am 31. Januar statt. Konkursverwalter ist Kaufmann Georg Zibis, Krummhübel.

Papierfabrik Rothfest, Ziegenhals. Zur Zahlungseinstellung dieses Unternehmens, das zu den bedeutendsten Papierfabriken Schlesiens gehört, erfahren wir folgendes: Das Werk war in den letzten Jahren zu einem der bestarbeitenden und modernsten Betriebe Deutschlands ausgestaltet worden. Durch die Neu- und Umbauten sind die Mittel der Gesellschaft völlig erschöpft worden; sie mußte große Kredite aufnehmen, die bei der Lage des Geldmarktes meist nur kurzfristig gegeben wurden. Dadurch ist letzten Endes der Zusammenbruch herbeigeführt worden. Zur Verfügung der Gläubiger steht jetzt ein Werk, das nach eingeholten Taxen einen Wert von weit über 8 Mill. M. hat. Dazu kommen noch erhebliche Bestände, Materialien und Außenstände. Das Werk selbst ist mit 4,2 Mill. M. dinglich belastet. Die Bestände sind zumeist lombardiert und verpfändet. Immerhin stehen über 9 Mill. M. Aktiva (Grundstück und Bestände) einer Passivsumme von etwa 7 Mill. M. gegenüber. Selbstverständlich ist bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage nicht daran zu denken, daß die Aktiva auch nur annähernd zu den genannten Beträgen zu verwerten sind. Es werden sich bei der Realisierung erhebliche Verluste ergeben. Die Gesellschaft hat ihren Gläubigern einen Liquidationsvergleich in der Weise angeboten, daß sie ihnen ihr ganzes Vermögen, also das Werk und alles was dazu gehört, zu Händen eines Treuhänders zur Verfügung stellt, der es so rasch und gut wie möglich zugunsten der Gläubiger verwerten soll. Es ist anzunehmen, daß die meisten Gläubiger, besonders die Hauptgläubiger, sich zusammenschließen und unter Umwandlung ihrer Forderung in ein Beteiligungsverhältnis das Werk als Gesellschaftsunternehmen weiterführen werden. Eine provisorische Betriebsgesellschaft ist bereits gebildet.

Papeteries de la Robertsau bei Straßburg. Die Generalversammlung vom 3. Dezember genehmigte den Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr. Die Dividende wurde mit 15 % gegen 14 % im Vorjahre festgesetzt. Der Reingewinn beläuft sich auf 1 676 622 Fr.

AUTOMATISCHE MESSERSCHLEIFMASCHINEN



SYSTEM „HOGENFORST", SCHLEIFEN WIRTSCHAFTLICH, BESITZEN KEINERLEI KOMPLIZIERTE MECHANISMEN, ARBEITEN PRÄZIS U. AUTOMATISCH, ERFORDERN KEINERLEI SPEZIALKENNTNISSE, KÖNNEN DAHER VON JEDEM ARBEITER BEDIENT WERDEN. **FÜR MESSERLÄNGEN BIS ZU 400 mm.**

MASCHINENFABRIK A. HOGENFORST, LEIPZIG

Schlicksche Schaumzerstörungsdüse

Nr. 567 / D. R. P. u. Ausl.-Pat.

mit verstellbarer Leistung, Form und Reichweite des Düsenstrahls

G S D

Gustav Schlick, Dresden 15, N 6

Digitized by Google

Papierfabrik Rossi A.-G., Perale, Italien. Bei einem Aktienkapital von 3 500 000 Lire schließt das Geschäftsjahr mit einem Reingewinn von 352 710 Lire ab.

Société Générale des Papiers et leurs Transformations, Paris. Der Antrag auf Kapitalserhöhung wurde genehmigt. Danach wird das Aktienkapital von 6 auf 12 Mill. Fr. gebracht und außerdem kann eine weitere Erhöhung auf 20 Mill. Fr. durchgeführt werden.

Vereinigte Bautzner Papierfabriken in Bautzen. Der Aufsichtsrat wird der auf den 25. März nach Bautzen einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von wieder 8⅝ % auf die Vorzugsaktien und von wieder 9 % auf die Stammaktien vorschlagen.

Zellstoff Waldhof A.-G. Im Juni 1929 ist die der englischen Gruppe Helbert, Wagg & Co. eingeräumte Option auf 1 Mill. RM. Verwertungsaktien der Zellstoffabrik Waldhof A.-G. erfolglos abgelaufen, weil der Optionskurs von 300 % infolge der schlechten Börsenlage nicht erreicht wurde. Die jetzige starke Steigerung der Waldhof-Aktien wird, wie der DHD. meldet, nunmehr darauf zurückgeführt, daß Helbert Wagg & Co. erneut wegen Uebernahme dieses Postens Verwertungsaktien mit Waldhof verhandeln.

Robert Weber Aktiengesellschaft, Drentwede. Wie wir erfahren, wird Herr Georg Schinkel, der bisherige Direktor der Papierfabriken F. W. Strobel A.-G., Wilischthal, Erzgeb., ab 1. März die technische Leitung der obengenannten Firma übernehmen. — Es liegt uns ein gerahmter Offsetdruck „Dame mit Dogge" vor, nach einer farbigen Radierung von Max Brüning. Das Bild ist auf schwerem Papier wiedergegeben, und der Druck zeichnet sich durch größte Genauigkeit und Zartheit der Farben aus. Für die Firma ist das Bild sicherlich eine eindringliche Propaganda.

Bunzl & Biach, Wien. Herr Georg Bunzl ist als öffentlicher Gesellschafter in die Firmen Bunzl & Biach und Jg. Ortmann's Nachfolger aufgenommen worden.

PERSONALIEN

Am 21. Januar ist nach langem Leiden im 70. Lebensjahr Herr Wilhelm Roeck gestorben. Herr Roeck war bis 1924 Gesellschafter der Papierfabrik Unterkochen G. m. b. H., seit 1915 gehörte er dem Aufsichtsrat der Aktienpapierfabrik Regensburg in Alling bei Regensburg als stellvertretender Vorsitzender an und seit dem 14. Mai 1925 dem Aufsichtsrat der Papierverarbeitung Aktiengesellschaft in Aalen. Zuletzt war er Vorstand und Direktor der Kostheimer Zellulose- und Papierfabrik A.-G., Mainz-Kostheim.

Am 1. Februar ist nach kurzem Leiden Herr Ernst Just im 61. Lebensjahre verschieden. Der Verstorbene war Direktor und Prokurist der Zigaretten- und Seidenpapierfabrik P. Piette in Freiheit, Böhmen, und hat 40 Jahre hindurch seine Arbeitskraft diesem Werke gewidmet.

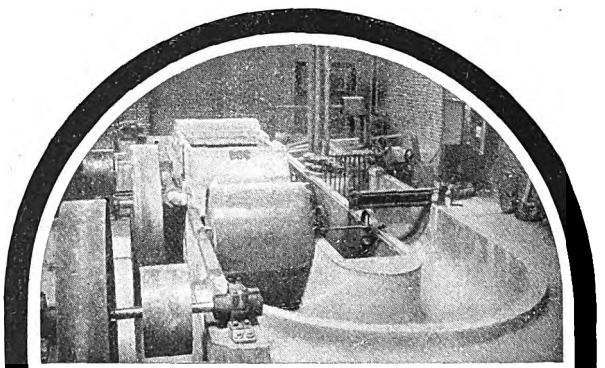
Herr Friedrich Proß feierte am 22. Februar in körperlicher und geistiger Frische seinen 75. Geburtstag. Herr Proß vertritt seit 1911 die Firma Filztuchfabrik R. Bruch & Co. A.-G. in Aachen.

Beilagenhinweise.

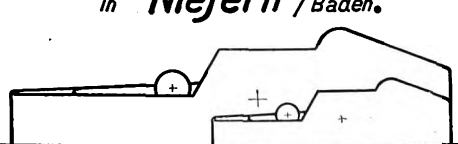
Die **Fürst-Stolberg-Hütte Ilsenburg** (Harz) wird auch in diesem Jahre auf der Leipziger Technischen Frühjahrsmesse ihre bekannten Dieselmotor-Lokomotiven für alle Spurweiten ausstellen. Von diesen Fahrzeugen dürfte der für den Verschiebedienst auf Anschlußgleisen gebaute **„Verschiebe-Diesel"** unsere Leser besonders interessieren, da er außerordentlich wirtschaftlich ist und **eine Feuers- und Explosionsgefahr bei ihm nicht besteht.**

Einen weiteren Prospekt hat die Firma **Deutsche Phosphorbronze-Industrie E. v. Münstermann G. m. b. H., Gleiwitz 2,** in der vorliegenden Ausgabe des „Papier-Fabrikant" beifügen lassen. Es handelt sich hier um die **Spezialfabrikation von Edelbronzen.**

Kesselstein-Verhüter
„System Dyhr"
bringen große Kohlenersparnisse. Fordern Sie in Ihrem Interesse Prospekt und Preise vom Alleinhersteller
Ernst Arnold • Dresden-A 27
Abteilung: Zeitgemäße Wärmewirtschaft



AUFLÖSE-HOLLÄNDER
System Kuhn, D R P u. Ausl.-Pat. angem. D.R.G.M
anstelle von Kollergängen, Knetern, Wurstern, Zerreißmaschinen etc
Einzige Maschine
in welche ununterbrochen eingetragen werden kann: unsortiertes oder sortiertes Altpapier, Ausschuß, trockener oder feuchter Holzstoff, Zellstoff, Strohstoff, etc., und
aus welcher der eingetragene Stoff
ungekürzt d. h. ungemahlen, jedoch
in **Einzelfasern** zerlegt und **nachsortiert**
mit 4 bis 6 % Konsistenz
stetig abläuft.
In Betrieb und Montage:
30 Anlagen für 2 000 bis 50 000 kg. je Tag.
Urteile der Praxis:
.....Funktion ausgezeichnet. .....Kraftbedarf 1 bis 1,3 PS je Tagestonne. .....15 Leute ausgeschaltet..... Schonendste Auflösung, daher lange Fasern und höhere Papierfestigkeit. ..... Papier weit glätter. .....Pappen viel steifer. ..... Knotenfänger entlastet. ..... direkt beglückt. ..... kann Auflöse-Holländer nur empfehlen.
Allein-Ausführungsrecht:
Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.
in **Niefern** / Baden.



Bandeisenschlösser
JOS. HÖLZGENS, LANGERWEHE

Digitized by Google

Größere Papier- und Zellulosefabrik Oesterreichs
sucht
erfahrenen erstklassigen

CHEMIKER

für die Leitung eines Laboratoriums u. Durchführung d. Betriebskontrolle. Bevorzugt werden Chemiker mit abgeschlossener Hochschulbildung und längerer Praxis im Fache. Dienstantritt per 1. März erwünscht. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Schilderung des Lebenslaufes, der Familienverhältnisse und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter **P. F. 810** an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Französische Papierfabrik fragt nach einem
in Feinpapierfabrikation speziell bezeichneten

INGENIEUR

der in Frankreich die Neugestaltung einer schon arbeitenden Papierfabrik prüfen möchte. Angebote unter P. F. 818 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Für das Betriebslaboratorium einer Zellstoffabrik wird junge tüchtige

Chemikerin

gesucht. Verlangt werden gute Kenntnisse in anorg. Chemie, selbständige Ausführung von Gewichts- (Pyrit, Abbrand pp.) und Maßanalysen. Angebot mit Bild, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter **P. F. 809** a. die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Zu kaufen gesucht

1—2 gut erhaltene

Erkensatoren mit Motor

großes Modell. Offerten erbeten unter **P. F. 817** an die Geschäftsst. dieses Bl.

Doppel-Drehknotenfänger „Original Wandel"

mit 2 Schlitzzylindern von 2750 mm Länge, 1000 mm Durchmesser, Schlitzweite 1,3 mm, nur drei Wochen in Betrieb gewesen, also noch völlig neu, Standort Holland, billigst abzugeben. Anfragen erbeten unter „P. F. 812" an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Querschneider

von Krause, Leipzig, Modell Q 195 M, Pappscherenschnitt, 1950 mm Schnittbreite, 300 bis 3900 Schnittlänge, mit Abrollständer für 8 Rollen und Aufzugvorrichtung. Maschine sehr wenig gebraucht, in ausgezeichnetem Zustand, Standort Süddeutschland. Angebote unter P. F. 814 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Wegen Gautschänderung geben wir mehrere fabrikneue

MANCHONS

2600 mm lg., 10 mm st., für 476 u. 484 S, besond. **preisgünstig** ab.

Papierfabrik Neidhardtsthal G. m. b. H.
Post Wolfsgrün i. Erzgebirge

1 KALANDER

HAUBOLD, 10 WALZEN

140 cm Breite, Riemenantrieb, bisher für Dünndrück 30-40 g arbeitend, preisw. verkäuflich.

L. J. Joachimsthal A-G, Chemnitz-Kappel

Kohlschwarz

ca. 150 kg Ia Original-Ware ganz billig abzugeben. Offerten unter **P. F. 816** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Brunnenbohrung
FÜR GROSSEWASSERMENGEN
W. Schropp, G. m. b. H.
NÜRNBERG TEL. 41961.

Wilhelm Fredenhagen
Offenbach a. Main

Gelenkketten
u. Stahlbolzenketten

Kettenräder
in Grau- und Stahlguß

Blockketten

Stahllaschenketten etc.

Becher / Zahnräder

Digitized by Google

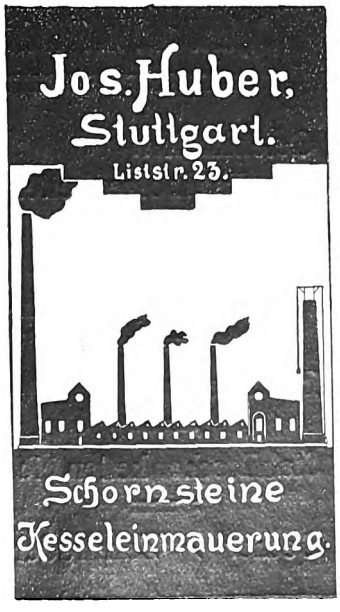
KURZE AUSLANDSNOTIZEN

Estland. In den ersten sechs Monaten vorigen Jahres konnte Estland 8009 t Zeitungsdruckpapier exportieren gegenüber 8731 t im gleichen Zeitraum des Vorjahres. An anderem Druck- und Schreibpapier wurden in der gleichen Zeit 3434 t ausgeführt (i. V. 4508 t). Die Ausfuhr von Packpapier umfaßte 978 t gegenüber 1017 t in den ersten sechs Monaten 1928.

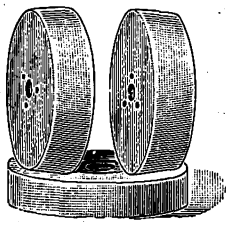
Dänemark. Die Einfuhr von Papier und Papierwaren erreichte bis zum Ende des Monats Juni einen Wert von 12 750 000 Kr. In der gleichen Zeit des Vorjahres belief sich der Import wertmäßig auf 11 754 000 Kr.

Aegypten. Nachstehend veröffentlichen wir aus der Statistik über den Import von Papier und Papierwaren während der ersten sechs Monate des vorigen Jahres einige der bedeutendsten Posten. Die Mengen verstehen sich in Kilogramm, die Zahlen in Klammern geben die entsprechenden Vorjahrsergebnisse wieder: Umschlagpapier 9 258 072 (6 970 085), Druckpapier 4 668 110 (5 805 318), Pappe 5 310 404 (4 850 175), Schreibpapier und Briefumschläge 862 206 (871 959).

Lettland. Von Jahresbeginn bis Ende Juni 1929 konnte Lettland 6322 t Papier exportieren. Die Ziffer ist um 895 t höher als das Ergebnis der entsprechenden sechs Monate des Vorjahres.



Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

KREISELPUMPE SPEICHERANLAGE

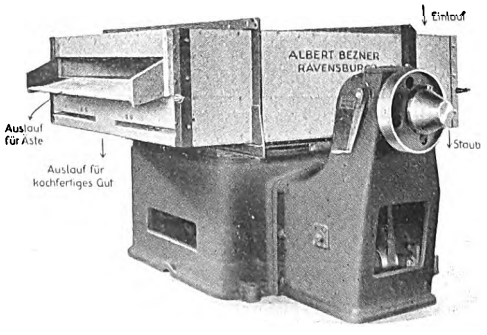
zur Förderung zur Lagerung ätzender Flüssigkeiten!

Betriebssicher und rationell weil alles aus säurebeständigem STEINZEUG hergestellt

DAF Friedrichsfeld i. B.

DEUTSCHE STEINZEUGWARENFABRIK FRIEDRICHSFELD I/BADEN

ROLLSICHTER TW



für **Hackschnitzel**

Gründliche Sortierung, große Leistungsfähigkeit, geringer Raumbedarf, niedriger Kraftverbrauch, durchaus zuverlässig und betriebssicher.

102

Albert Bezner, Maschinenfabrik, **Ravensburg,** Württ.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. **BERLIN, 23. Februar 1930** NUMMER 8

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 10. Seefrachten nach La Plata.

Die Rate für Druck- und Packpapier in Ballen und Rollen (s. Nr. 42 der Mitteilungen in Nr. 46/1929 dieses Blattes) soll nach dem letzter Tage gefaßten Beschluß der La-Plata-Konferenz auch nach dem 1. Juli d. J. 27/6 sh per 1000 kg übliche Konferenzbedingungen, plus 5/- sh Surcharge für La-Plata-Güter bleiben.

Nr. 11. Frachten nach London.

Die Gültigkeit der Rate für Papier in Ballen und Rollen ist jetzt bis Ende dieses Jahres verlängert worden. Bekanntlich beträgt sie 14/- sh per 1000 kg minus 10 % Zeitrabatt.

Handelspolitik.

1. Schweden.

Das neue Handelsabkommen zwischen Deutschland und Schweden vom 30. November 1929, das keine Veränderungen auf dem Gebiet industrieller Zölle gebracht hat, worüber in Nr. 49/1929 dieses Blattes eingehend berichtet wurde, ist nach Austausch der Ratifikationsurkunden am 11. Februar in Kraft getreten. Da der bis dahin noch geltende, aber von der deutschen Regierung gekündigte alte deutsch-schwedische Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 14. Mai 1926 erst am 15. Februar 1930 abgelaufen sein würde, ist somit ein vertragsloser Zustand zwischen beiden Ländern nicht eingetreten.

2. Aegypten.

In Aegypten ist am 17. Februar ein neuer Zolltarif in Kraft getreten. Sobald er in deutscher Uebersetzung vorliegt, wird ein Auszug für das Papierfach in diesem Blatt veröffentlicht werden. v. W.

Holzgewinnung und Holzausnutzung.

Die deutsche Holzbilanz. — Holzverbesserung durch züchterische Maßnahmen. — Zweckmäßige Nutzholzaushaltung. — Moderne Holzgewinnungstechnik. — Neue Wege der chemischen Holzverwertung. — Holzverbrauch und technischer Fortschritt.

Im Rahmen der diesjährigen Grünen Woche veranstaltete der Verein Deutscher Ingenieure gemeinsam mit den wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Organisationen der Forst- und Holzwirtschaft eine Holztagung, auf der die wirtschaftlichen und technischen Fragen der Holzerzeugung, -gewinnung und -ausnutzung in zusammenfaßenden Referaten erster Fachleute behandelt wurden. Im folgenden sei einiges aus dem Inhalt der Referate wiedergegeben, soweit es die Interessen unserer Industrie berührt.

In einem Referat über die Holzbilanz Deutschlands und die einheimische Nutzholzerzeugung wies Oberregierungsart Ortegel darauf hin, daß Deutschland mit 12,5 Mill. ha Wald (= 27 % der Landesfläche) und mit 42,2 Mill. fm Ertrag an Derbholz (= 0,68 fm je Kopf der Bevölkerung) die meisten Staaten West- und Südeuropas übertrifft, seinen Nachbarstaaten im Osten und Norden aber unterlegen ist. Der deutsche Wald erzeugt außerdem 7,5 Mill. fm Stock- und Reisigholz, zusammen 49,9 Mill. fm (davon 25 Mill. fm Nutzholz, 24,7 Mill. fm Brennholz). Die Einfuhr 1928 betrug 20 Mill. fm, die Ausfuhr 4,3 Mill. fm (hauptsächlich Zellstoff und Papier), die Mehreinfuhr war demnach 15,7 Mill. fm. Deutschland verdankt sie in erster Linie dem Geldbedarf seiner östlichen Nachbarn; sie führte zu Preisdruck in allen Stufen der Holzwirtschaft und Lagerüberfüllungen. 1929 ging die Einfuhr um 25 % zurück. Sie entwickelt sich mehr vom Rohnutzholz zu Schnittholz und Holzwaren. Die hohe Einfuhr führte im Inland zu Ueberhieben im

Digitized by Google

Wald und Unterlassung der Wiederaufforstung infolge Unrentabilität der Waldwirtschaft, d. h. zu einem Rückgang der einheimischen Forstwirtschaft. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit zur Anwendung sparsamster Holzverarbeitungsmethoden, zur weitgehenden Holzveredelung und insbesondere zur stärkeren Ausnutzung der Brennholzvorräte für höherwertige Zwecke (Gruben-, Schwellen-, Papier-, Kisten-, Bauholz). Die Verwirklichung dieser Absichten könne durch entsprechende Gestaltung der Lieferbedingungen, der Transporttarife, des Zollschutzes usw. wesentlich gefördert werden. Steigerung der Massenproduktion und Verbesserung der Holzqualität durch geeignete Erziehungsmethoden seien weitere wichtige Mittel zur Erreichung des angestrebten Zieles.

Auch Prof. Dr. Schmidt erhob in seinem Referat „Saatgutanerkennung und Holzzucht" die Forderung nach einer stärkeren Verwertung des Brennholzes zur Celluloseerzeugung. Auch die stärkere chemische Verarbeitung setze eine Verbesserung der Holzqualität im Sinne einer größeren Astreinheit und einer Erziehung zu einer bestimmten Qualitätsstruktur voraus. Qualitätsbeeinflussung ist möglich durch äußere Erziehungseinwirkung und Auswahl bester Erbanlagen. Die äußeren Bedingungen umfassen die Luftraumernährung und die Standortswahl. Eine eingehende Statistik der einzelnen Standorte müsse ausgebaut werden, um die Holzwirtschaft in die Lage zu versetzen, dem Verbraucher von vornherein die technischen Holzeigenschaften ansagen zu können. Die züchterische Auslese der besten Vererber sei in der Forstwirtschaft noch nicht soweit gediehen wie in der Landwirtschaft. Der Forstwirt fußt noch auf den von der Natur ausgelesenen klimatischen Landrassen. Wiener Forscher befassen sich mit der Frage der Erblichkeit von Verastung und Gradstämmigkeit bei Eiche, der Vortragende ist mit Untersuchungen über die Holzstruktur beschäftigt. Er hat feststellen können, daß diese bei Nadelhölzern durch die Zusammensetzung weichen Frühjahrsholzes mit hartem Sommerholz bedingt ist. Der Holzcharakter wird je nach dem Anteil des harten Sommerholzes am Gesamtjahresring stark verändert. Es sei notwendig, billige Prüfmethoden für Massenuntersuchungen auszubilden, weil Vielzahluntersuchungen allein eine sichere Orientierungsbasis bilden können. Der Vortragende schlug die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft für physikalisch-technische Holzforschung vor, die Ingenieure und Forstleute zu planmäßiger Untersuchungsarbeit vereinigen soll.

Zur Frage der zweckmäßigen Nutzholzaushaltung äußert sich Prof. Mayer-Wegelin. Die Beobachtung der Verwendung des Holzes verschiedener Holzarten und Wuchsgebiete und die Verarbeitungsverfahren einzelner Holzindustrien lassen darauf schließen, daß die Verwendungsmöglichkeit des rohen Nutzholzes in erster Linie von der Aestigkeit abhängt. Zahl, Stärke, Länge und Art der Aeste, die im Holzstamm eingeschlossen sind bzw. der Anteil an astfreiem Holzgefüge im Stamm oder Stammteil entscheiden über die Bewertung des Rohholzes. Der Vortragende zeigt dann die äußeren Merkzeichen auf, aus denen die Art und der Grad der Aestigkeit eingeschätzt werden kann. Dem Forstwirt sind sie wichtige Unterlagen zur zweckmäßigen Nutzholzhaushaltung und Erziehung der Bestände zu hochwertigem Nutzholz.

Die moderne Technik der Holzgewinnung behandelte Ministerialrat Dr. Künkele. Die Verbesserung und Typisierung der Handgeräte zur Baumfällung stehe noch ganz in den Anfängen. Auch die Kraftsägen mit fräsend wirkender Sägekette seien noch in mancher Hinsicht (Bezahnung, Schaltvorrichtung, Gewicht, Schnittsauberkeit) verbesserungsbedürftig. Durch diese Geräte können bei normalen Fällungen die Werbungskosten je Festmeter um etwa 60 Pfg. gesenkt werden. Bei Sturmgroßschäden haben sie wenig Verwendung finden können. Der Vortragende behandelte ferner die Geräte zum Roden der Stubben und zum Rücken. Zur Holzbewegung an die Fahrbahn werden im Gebirge Schlitten auf Schneebahn nie zu ersetzen sein. Holzriesen kommen immer mehr außer Gebrauch, Drahtseilbahnen treten an ihre Stelle. Die Trift wird in zunehmendem Maße durch Waldbahnen ersetzt. Raupen, Rad- und Sattelschlepper und der Lastkraftwagen kommen zur Beförderung auf Waldwegen und -straßen zur Verwendung. Das gemeinsame Streben der Forstwirtschaft und Maschinenindustrie müsse darauf gerichtet sein, die wirtschaftliche Leistung der deutschen Forstbetriebe durch überlegt fortschreitende Technifizierung zu fördern.

Prof. Wislicenus gab einen Ueberblick über die neuen Wege der chemischen Holzverwertung. Es sei bemerkenswert, daß das Holz, der von jeher den Menschen wichtigste Rohstoff und Werkstoff, holz- und forstwissenschaftlich erst seit 100 bis 120 Jahren eingehender betrachtet wird. Chemisch wird es erst seit etwa 50 Jahren ausgenutzt. Die Erweiterung der Versuchsstation für Zellstoff- und Holzchemie in Eberswalde zu einem Holzforschungsinstitut sei ein Beweis für das steigende Interesse der Forstwirtschaft an der Holzchemie. Auch die Tatsache, daß der Verein Deutscher Ingenieure sich mit den Männern vom Holz zusammengetan hat, um in der „Lehrschau Holz" eine planmäßige Uebersicht über das bisher Geleistete und über die neuen sich anbahnenden Wege zu geben, sei ein Beweis für die fortschreitende Bedeutung und Anerkennung der Holzchemie. Neben den zahlreichen Möglichkeiten zur Holzausnutzung durch Zellstoffgewinnung und Erzeugung von Celluloseabkömmlingen eröffnen sich neue Wege durch Versuche, neben der Cellulose den zweiten Hauptbestandteil des Holzes, das Lignin, zu verwerten. Lignin ist eine Fundgrube für die Holzchemie — vielleicht für alles, was die Chemie heute aus Steinkohlenteer darstellt —, und es muß dahin kommen, daß die Forstwirtschaft uns diesen wichtigsten Rohstoff, der nach den Arbeiten von Fischer die Stammsubstanz aller Braunkohlen und Steinkohlen darstellt, zu praktischer Verwertung liefert. Nach anderer Richtung hin hat die Holzchemie durch die Arbeiten von Bergius eine Bereicherung erfahren, der die Holzcellulose durch Ueberführung in Zucker als Tierfutter verwendbar machen will. Ein Hauptvorzug dieses Verfahrens ist die Gewinnung eines nicht süß schmeckenden Zuckers. Das Verfahren ist auch mit einer neuen Nutzung von Lignin verknüpft, das als Brennmaterial in Brikettform verwendet wird. Andere Bestrebungen zur schnellen Lösung der Cellulose führen zur Anwendung von Schwefelsäure. Als weitere Fortschritte auf dem Gebiet der Holzchemie sind die neuen Trocknungsverfahren sowie gastechnische Verfahren zu nennen, die Behandlung des Holzes mit feuchtem Chlor und überhitztem Wasserdampf zur Veredelung. Der Vortragende ging zum Schluß näher auf die Gewinnung von Terpentin und Harz und auf die Konservierungsmethoden ein.

Ueber Holzverbrauch und technischen Fortschritt äußerte sich Dr. Heller. Der Vortragende kennzeichnete einleitend die Entwicklung auf den verschiedensten Gebieten der Holzverwendung und wies darauf hin, daß heute große Holzmengen, die früher in die Oefen wanderten, von der Papiermaschine verarbeitet werden. Wenn auch die technische Entwicklung unserer Zeit vom Holz zum Eisen hinzuführen scheint, so ist doch tatsächlich der Holzverbrauch der Kulturländer in den letzten Jahrzehnten erheblich gestiegen. Der steigende Holzverbrauch legt den Gedanken nahe, daß einmal die Holzproduktion der Erde nicht mehr zu seiner Deckung ausreichen könnte. Die Entwicklung der Holzpreise scheint dies zu bestätigen: Während der Eisenpreis nur etwa ein Fünftel über Vorkriegshöhe steht, liegen die Holzpreise auch jetzt noch 50 % über Vorkriegsstand (in früheren Jahren zeitweilig 180 %). Doch solche Betrachtungen führen zu Fehlschlüssen; denn der technische Fortschritt, der in den Kulturländern den Holzverbrauch steigert, ermäßigt gleichzeitig in den übrigen Gebieten der Erde den Holzverbrauch in sehr viel stärkerem Tempo. Vor nicht langer Zeit wurde im Innern Finnlands ausschließlich mit Holz gebaut, heute beherrschen dort Ziegel und Zement in weitem Umfange das

Digitized by Google

Feld. Die Elektrifizierung Finnlands durch den Ausbau der Imatra-Fälle wird große Holzmengen für den mittel- und westdeutschen Verbrauch freimachen. Aehnlich liegen die Dinge im Osten Polens und im Norden Schwedens.

Die Aufschließung der gewaltigen Holzvorräte Nordrußlands und Sibiriens steht erst am Anfang. Bei weiterem Ausbau des Straßennetzes können dort noch Millionen Kubikmeter Holz jährlich für den Bedarf der Kulturländer gefördert werden. Japan deckt heute seinen Verbrauch hauptsächlich aus den bisher unberührten Waldungen Sachalins, die bisher wegen Transportschwierigkeiten nicht genutzt werden konnten. Amerika, das an seinen Waldungen im Westen Raubbau getrieben hat, geht jetzt an die Erschließung der südkanadischen Wälder und der Waldbestände Alaskas heran. Durch die Aufschließung der tropischen Gebiete können erhebliche Holzmengen zu den großen Strömen geschafft und zu den Mündungen geflößt werden, an denen sicherlich in Kürze gewaltige Sägewerksanlagen entstehen werden. Jede Steigerung der Holzpreise macht die Heranholung von Holzmengen aus immer weiter vom Verbrauchsort gelegenen Waldungen rentabel, während zugleich Verbesserung und Verbilligung der Transportmittel die Transportkosten ermäßigen und so die Rohholzpreise nach unten korrigieren. Die Fortschritte in der Bodenbearbeitung und die Verwendung moderner menschensparender Maschinen ermöglichen Aufforstungen auch in den menschenarmen Gebieten, wo Rodungen und Neuanpflanzungen bisher aus Mangel an Arbeitskräften nicht vorgenommen werden konnten. Durch die Erschließung der bisher ungenutzten Waldbestände des Nordens und der Tropen wird in zwei oder drei Menschenaltern der Holzbedarf aller Kulturländer gedeckt sein, während in den Holzüberschußländern der Holzbedarf weiter zurückgehen wird. So braucht man um ein Gleichgewicht der Holzbilanz des Erdballs auf absehbare Zeit nicht besorgt zu sein.

Weitere Referate behandelten spezielle Verwendungsgebiete, die Holzeigenschaften und die Holzveredelung, die Oberflächenbehandlung und das Rechnungs- und Vertriebswesen.

Der Kreditbetrug im Licht der Strafreform.

Von Amtsgerichtsrat Dr. Karl-Ludwig Schimmelbusch.

Soeben hat der Reichstagsausschuß den § 343 (Betrug) des Entwurfs für das künftige Allgemeine Deutsche Strafgesetzbuch beraten und „ohne wesentliche Aenderungen" angenommen („Reichsanzeiger" Nr. 19, vom 23. Januar). Damit ist ein Markstein überschritten auf dem Wege zur Regelung einer Rechtsmaterie, die für weiteste Volksschichten, vor allem für unser gesamtes Wirtschaftsleben von tief einschneidender Bedeutung ist. Dem Leser einer Wirtschaftszeitung ist als die zeitgemäße Haupterscheinungsform des Betrugs der Kreditbetrug, als dessen alles überragender Gipfel wiederum der Warenkreditschwindel aus der Praxis genugsam bekannt. In der Krisenzeit unserer Tage mit ihrem beispiellosen Tiefstand der allgemeinen Geschäftsmoral steht er in üppiger Blüte. Vor allem die mittleren und kleineren Gewerbetreibenden sind seine beklagenswerten Opfer. Der Prozentsatz der Anzeigen allein wegen dieser Straftat übersteigt die Vorkriegszahl aller Betrugsanzeigen um ein Vielfaches. Nun rühren sie zwar zum Teil von solchen Lieferanten her, die das durch mangelnde Vorsicht selbst Verschuldete auf dem kostenlosen Wege über den Strafrichter wieder hereinbringen möchten. Wenn auch die Zahl derer, die das Instrument der Gläubigerbenachteiligung zur Vollendung spielen, erschreckend gewachsen ist, so ist doch nicht jeder leichtfertige Kreditnehmer ein Kreditschwindler. Aber das außerordentliche Mißverhältnis zwischen der beherrschenden Rolle der Kreditbetrugsdelikte und der im Vergleich zu den Schadenserfolgen und Anzeigen verschwindend geringen Zahl der Verurteilungen redet doch eine allzu deutliche Sprache: die Bilanz stimmt nicht mehr. So sind denn Tages- und Fachpresse, Wirtschaftler und Juristen einig, daß es so nicht weitergeht, wenn nicht die allgemeine Geschäftsmoral noch tiefer sinken soll.

Woran aber liegt solches Fiasko und wo ist der Hebel anzusetzen? § 263 des geltenden StGB von 1871 bestimmt: „Wer in der Absicht, sich oder einem Dritten einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, das Vermögen eines andern dadurch beschädigt, daß er durch Vorspiegelung falscher oder durch Entstellung oder Unterdrückung wahrer Tatsachen einen Irrtum erregt oder unterhält, wird wegen Betruges bestraft." Zwei Schwierigkeiten türmen sich hier auf. Die eine liegt in der Begrenztheit des Tatbestandes: nach ständiger Rechtsprechung des Reichsgerichts ist Betrug nur anzunehmen, wenn die Zahlungsabsicht von vornherein gefehlt hat; hierauf kann zwar — unter Umständen — schon aus einer damaligen Zahlungsunfähigkeit geschlossen werden; deren Verschweigung allein genügt nicht, wenn nicht für den Schuldner eine Rechtspflicht zur Offenbarung der Wahrheit bestand. Wohlgemerkt also: die Verschweigung solcher Umstände, bei deren Kenntnis der Kreditgeber sich zu dem Geschäft nicht entschlossen haben würde, ist noch nicht geeignet, den Kreditnehmer strafrechtlich zu erfassen, wenn — nur (!) — eine nach der allgemeinen Verkehrsmoral als erforderlich geltende Offenlegungspflicht bestand („Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte").

Die zweite Schwierigkeit liegt im Beweise: mangelnde Zahlungsabsicht ist — als innerer Vorgang — kaum anders als durch Indizien nachweisbar; umgekehrt auch nur durch Indizien zu widerlegen der regelmäßige Einwand, man habe aus dem Erlös zunächst den Kreditgeber zu befriedigen gehofft, und ebenso die übliche weitere Ausrede von den Stützungskrediten, die man von dritter Seite (Verwandten!) in Aussicht gehabt habe. Der Nachweis der Mittellosigkeit bei der Kreditnahme aber verspricht bei dem zeitlichen Abstand und der so vom wohltätigen Dunkel der Zwischenzeit begünstigten Undurchsichtigkeit des früheren Vermögensstandes gleichfalls keinen Erfolg. Gegenüber solcher Häufung der Komplikationen und ihrer „Fehler"-quellen ist angesichts der Grenzen menschlicher Einsicht auch ein überdurchschnittliches Maß von Kombinations- und Einfühlungsgabe beim Richter kein zulängliches Korrektiv: in aller Regel muß Einstellung oder Freispruch erfolgen, obwohl Strafrichter, Anklagebehörde und Geschädigter gleichermaßen ein solches, die „Tatsachen" scheinbar beiseite schiebendes Ergebnis als eine schwere Verletzung des Rechtsgefühls empfinden.

So sind denn seit Jahren die Blicke aller Wirtschaftskreise auf die Formulierung gerichtet, die der Betrugsparagraph im Entwurf zum künftigen StGB finden würde. Dort heißt es in § 343: „Wer in der Absicht, sich oder einen andern unrechtmäßig zu bereichern, jemand durch eine Täuschung über Tatsachen zu einer Handlung, Duldung oder Unterlassung bestimmt, die für das Vermögen des Getäuschten oder eines anderen nachteilig ist, wird . . . . bestraft". Diese Fassung bringt nichts Neues. Die Aenderung ist rein redaktionell. Kein Wunder denn, daß sich große Erwartungen an die Vorschläge knüpften, die von allen Seiten kamen: weitgehende Forderungen auf Verschärfung traten auf den Plan. Ihrer Erörterung bedarf es hier nicht, da im September 1929 der Verband der Vereine Creditreform in einer Denkschrift mit einem gemäßigten Vorschlag hervortrat, dem der Deutsche Industrie- und Handelstag einhellig mit den Spitzenverbänden der Wirtschaft (Reichsverband der deutschen Industrie, Bankenverband, Großhandelsverband) als zur Grundlage für die Neu-

Digitized by Google

gestaltung geeignet zustimmten. Sie knüpft an den Standpunkt des Reichsgerichts an, will aber ein Mindestmaß von Redlichkeit auch für den Kreditverkehr wieder zur Geltung bringen, indem sie eine Täuschung in jedem der Gewohnheiten des redlichen Verkehrs widersprechenden Verschweigen der wahren Sachlage erblickt. Demgemäß verlangt sie keine Sonderstellung des Kreditbetrugs, sondern nur den Zusatz: „Eine Täuschung über Tatsachen liegt auch in einem solchen Verschweigen von Tatsachen, das Anstand und Sittlichkeit im Kreditverkehr gröblich verletzt." Das Wort „gröblich" verdient besondere Beachtung.

Das ist wahrlich keine revolutionäre These; es würde aber die Grundlage schaffen für die Erfassung aller der Fälle, in denen der Kreditnehmer in der Offenlegung der wahren Sachlage jene Grenze von Anstand und Sittlichkeit unterschritten hat, die der großen Masse anständig denkender Volksgenossen als das Minimum der im Verkehr erforderlichen Kreditmoral erscheint. Indem die Denkschrift so in zielsicherer Intuition diese Untergrenze zum Begriff und Maßstab erhoben und als schutzwürdiges Gut im Gesetz verankert wissen will, gibt sie weitreichenden berechtigten Wünschen ein klares Profil. Sie schlägt damit die Brücke zu einer neuen Prägung des Betrugstatbestandes und schafft zugleich unter Zurückdrängung theoretischer Bedenken der Rechtsprechung das Maß von Elastizität, dessen sie bedarf, um jeden Einzelfall in seiner besonderen Art und Tragweite zu erfassen.

Mit dem Beschluß des Reichstagsausschusses „fiel ein Reif in der Frühlingsnacht". Soll wirklich der gleichermaßen eine ethische Höhenlage haltende wie den praktischen Bedürfnissen gerecht werdende Vorschlag der Denkschrift nicht Gesetz werden? Der Endkampf im Plenum des Reichstags steht noch bevor. Ihm ist es vorbehalten, auf diesem für unser Kulturleben so bedeutsamen Gebiet die beißenden Worte zu widerlegen, die das geltende Recht des Betrugs ins Dichterische also übersetzen:

„Das Gesetz ist ein Netz
Mit Maschen, engen und weiten.
Durch die weiten schlüpfen die Gescheiten;
In den engen bleiben die Dummen hängen."

Die Rechtsverfolgung im Ausland.

(Nachdruck verboten.)

Bulgarien. Das bulgarische Handelsrecht lehnt sich in vielfacher Beziehung an die deutsche Handelsgesetzgebung an. Das Verfahren ist meist langwierig und kostspielig. Die Gerichtsgebühren betragen 4 bis 5 Prozent des Klagewertes, bei Wechselklagen 2 bis 5 Prozent. Dazu treten noch Kanzleigebühren, Stempelgebühren usw. Nach bulgarischem Recht werden dem Kläger 12 Prozent Verzugszinsen zugesprochen. Berufsmäßige Prozeßbevollmächtigte können nur Rechtsanwälte sein. Es besteht aber für sämtliche Instanzen kein Anwaltszwang. Die Annahme eines Rechtsanwalts wird sich in der Regel nicht umgehen lassen. Die bulgarische Prozeßordnung sieht vor, daß jede Partei, die ihren Wohnsitz nicht am Sitz des Prozeßgerichts hat, einen Zustellungsbevollmächtigten zu bestellen hat. Ein Rechtsanwalt muß mit einer notariell beglaubigten Vollmacht versehen werden. In Deutschland bedarf die Beglaubigung des Notars einer Legalisierung durch den Landsgerichtspräsidenten. Zur Vermeidung der Kosten einer Uebersetzung dieser Vollmacht empfiehlt es sich, die Vollmachtsurkunde in bulgarischer und deutscher Sprache abzufassen und beide Texte zu unterschreiben. Solche Formulare in deutsch-bulgarischem Text gibt die Auskunftsstelle für ausländisches Recht beim Reichsverband der deutschen Industrie, Berlin W 10, aus. Die Beglaubigung von Vollmachten kann auch durch die bulgarischen diplomatischen Vertretungen erfolgen. Nach dem neuen deutsch-bulgarischen Vertrag über den Rechtsverkehr hat die Befreiung von der Ausländersicherheit und dem Ausländervorschuß jetzt nicht mehr zur Voraussetzung, daß der Kläger im Gebiet eines von beiden Staaten seinen Wohnsitz hat, dasselbe gilt hinsichtlich der Gewährung des Armenrechts. Der Antrag auf Vollstreckung einer Kostenentscheidung kann jetzt auch unmittelbar durch den Kostengläubiger bei der zuständigen Behörde des Vollstreckungsstaates gestellt werden. Es werden also nur Kostenentscheidungen, aber nicht deutsche Urteile vollstreckt. Es bleibt, wenn Vermittlungsversuche nicht zum Ziel führen, nur der Rechtsweg übrig.

Griechenland. Das Verfahren in Handelssachen ist dasselbe wie in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten mit dem Unterschiede, daß 1. die Frist bis zum Termin kürzer ist; 2. in Wechselsachen die nicht sofort zu beweisenden Einreden auf eine besondere Sitzung verwiesen werden, ohne daß die Entscheidung oder die Zwangsvollstreckung suspendiert wird; 3. die Frist bis zur Zwangsvollstreckung drei Tage (bei Arrestbefehlen 24 Stunden) nach der Zustellung des Zahlungsmandats beträgt und in Wechselsachen Zwangsvollstreckung oder Arrest sofort stattfinden kann. Die Taxen (Gerichtsmarken, welche dem Werte des Prozeßgegenstandes entsprechen und Stempelsteuern) sind im Lauf der Zeit ständig gestiegen. Dazu kommt die Unsitte des Trinkgeldes an Sekretäre und Schreiber für die Anfertigung von Abschriften usw. Die Gerichtskosten werden in der Regel nur zum Teil von der unterliegenden Partei erstattet. In Zivil- und Handelssachen besteht Anwaltszwang. Die Honorare der Anwälte unterliegen in der Regel der freien Vereinbarung mit der Partei. Der Anwalt hat das Recht, Vorschuß zu verlangen. In den Vorschriften des Advokatenkodex sind für jede gerichtliche und außergerichtliche Handlung die niedrigsten Honorarsätze vorgesehen. Honorarstreitigkeiten zwischen Rechtsanwalt und Partei werden durch den Friedensrichter bzw. den Präsidenten des Gerichts des Hauptprozesses unter Würdigung des Wertes des Streitobjektes und des Umfangs der Tätigkeit des Anwalts entschieden. Jedes über Prozeßkosten entscheidende Urteil muß der obsiegenden Partei eine Summe für Anwaltskosten zusprechen. Diese Summe steht jedoch in der Regel weit unter dem Betrag, den die Partei dem Anwalt bezahlt.

Durch Verordnung vom 7. August 1926 wurden die deutschen Staatsangehörigen von jeder Sicherheitsleistung befreit, vorausgesetzt, daß sie ihren Wohnsitz, wenn nicht in Griechenland selbst, so doch im Deutschen Reich haben und daß das Deutsche Reich dieselbe Begünstigung den griechischen Staatsangehörigen gewährt. Unter denselben Bedingungen werden die deutschen Staatsangehörigen auch in bezug auf das Armenrecht den Inländern gleichgestellt. Nach §§ 858 ff. der griechischen Zivilprozeßordnung können die Urteile ausländischer Gerichte nur dann in Griechenland vollstreckt werden, wenn sie von einem griechischen Gericht für vollstreckbar erklärt worden sind. Falls alle am Urteil Beteiligten sowie die Partei, gegen welche es sich richtet, Ausländer sind, soll der Vollstreckungsbefehl ohne weitere Nachprüfung des Inhalts des Urteils, soweit dieses nicht gegen die öffentliche Ordnung und die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen verstößt, vom Landgerichtspräsidenten erteilt werden. Handelt es sich um ein Urteil gegen einen Inländer, so kann der Vollstreckungsbefehl erst nach Nachprüfung des Inhalts des ausländischen Urteils durch Beschluß des Landgerichts erfolgen. Die Erteilung des Vollstreckungsbefehls kann in diesem Falle, außer den bereits oben erwähnten Gründen, auch deshalb verweigert werden, weil es sich gegen bereits Bewiesenes richtet. Ist die Vollstreckbarkeit eines ausländischen Urteils abgelehnt worden, so muß die betreffende An-

Digitized by Google

gelegenheit vor einem griechischen Gericht verhandelt werden. Die ausländischen Gerichtsprotokolle behalten jedoch ihre gesetzliche Beweiskraft.

Jugoslawien. Bekanntlich wurde in Jugoslawien am 6. Januar 1929 die Staatsverfassung durch ein königliches Manifest aufgehoben. Das Parlament wurde aufgelöst und die gesetzgebende Gewalt mit der Verwaltung vereinigt. Zu den wichtigsten Problemen der neuen Ordnung im Staat gehörte die Vereinheitlichung der Gesetzgebung, da es in Jugoslawien nicht weniger als sechs Rechtsgebiete gab. Das Parlament hat in zehn Jahren nur wenige Rechtsmaterien vereinheitlichen können. Nach der Aenderung des Regimes nahm die Regierung die bisher vernachlässigte Arbeit auf, und hat in kurzer Zeit zahlreiche neue Gesetze erlassen, von denen hier die folgenden von Interesse sind: 1. Das Richtergesetz vom 8. Januar 1929, ergänzt durch Gesetz vom 13. Juli 1929. 2. Das Gerichtsorganisationsgesetz vom 18. Januar 1929, welches zum Teil sofort in Kraft getreten ist, zum Teil zu einem späteren Zeitpunkt in Kraft treten wird. Die Gerichtsorganisation im ganzen Staate wird vereinheitlicht, wobei in erster Linie die österreichische Gerichtsorganisation zum Vorbild genommen wurde. 3. Die Zivilprozeßordnung vom 13. Juli 1929, welche sich an die österreichische Zivilordnung anlehnt und durch ein besonderes Gesetz (voraussichtlich erst in den Jahren 1931 und 1932) zu voller Geltung eingeführt werden wird. 4. Ein Gesetz über die Kompetenzübertragung bei den kroatisch-slawonischen Gerichten, vom 6. Februar 1929. Dies Gesetz ist notwendig geworden durch die sehr schleppende Gerichtstätigkeit in diesen Provinzen, welche unter einer veralteten Zivilprozeßordnung aus dem Jahre 1852 leiden. Durch das neue Gesetz wird ein großer Teil der Prozesse auf die Bagatellgerichte verschoben, wovon eine Beschleunigung der Prozesse erhofft wird. 5. Das neue Wechselgesetz und das neueingeführte Scheckgesetz ist am 19. Dezember 1929 in Kraft getreten. Das Wechselgesetz lehnt sich an das Haager Abkommen vom 23. Juli 1912 an, ohne alle Bestimmungen zu übernehmen. Es bedeutet einen großen Fortschritt für die Vereinheitlichung des Rechtes in Jugoslawien. 6. Das Advokatengesetz vom 17. März 1929. Nach diesem Gesetz ist der Advokat berechtigt, mit dem Klienten ein Honorar zu vereinbaren. Für die Gültigkeit der Vereinbarung ist Schriftlichkeit vorgesehen. Der käufliche Erwerb der Streitsache ist dem Advokaten untersagt, nicht die Festsetzung des Honorars in Höhe eines Teiles des in Zukunft vom Richter zuzuerkennenden Streitbetrages. Sind keine Vereinbarungen über das Honorar getroffen, so ist der Tarif verbindlich. Der Advokat ist befugt, Wertpapiere und Geld seiner Partei, die ihm nicht zu einem bestimmten Zweck übergeben werden, für die Deckung seines Honorars und der Spesen zurückzuzahlen. Bei Honorarstreitigkeiten zwischen einer Partei und deren Advokaten entscheidet auf Antrag das Gericht.

Urteile deutscher Gerichte sind in Jugoslawien nicht vollstreckbar. Besser sind die Aussichten, wenn eine Schuldurkunde, ein Wechsel oder ein Schiedsgerichtsübereinkommen vorliegt. Falls diese Urkunden fehlen, kann ein Prozeß beim ordentlichen Gericht unter Umständen jahrelang dauern, bis dann meist vom Schuldner nichts einzutreiben ist. Außerdem geht ein großer Teil der Prozeßkosten zu Lasten der Gläubiger.

Mit Rücksicht auf diese Schwierigkeiten wird empfohlen, bei allen jugoslawischen Geschäftsabschlüssen die Kompetenz des Schiedsgerichts der Zagreber Börse zu vereinbaren. Hier kann ein im ganzen Staate vollstreckbares Urteil schon in wenigen Wochen erlangt werden. Um diese Vorteile zu erreichen, muß man Mitglied der Börse werden. Dies kostet halbjährlich 450 Din., ein Betrag, der schon beim ersten größeren Prozeß eingebracht wird.

Rumänien. In Zivilsachen hat der Kläger in Form von Kostenmarken einen Gerichtskostenvorschuß entsprechend der Höhe des Streitverfahrens einzuzahlen. Die unterliegende Partei kann verurteilt werden, die Kosten zu ersetzen. Im allgemeinen aber betragen die der Partei zugesprochenen Kosten nur einen Teil der tatsächlichen Auslagen. Die rumänische Zivilprozeßordnung kennt keine Sicherheitsleistung ausländischer Kläger wegen der Prozeßkosten der beklagten Partei. Dies gilt nur für Altrumänien. In Neurumänien kann mit dieser Befreiung nicht gerechnet werden. Der Ministerialerlaß vom 30. September 1926 enthält neue Vorschriften betr. Honorare von Rechtsanwälten. Ein Minimalhonorar ist für jede Art der Betätigung vorgesehen und die Gerichte müssen bei Zusprechung der Gerichtsspesen demselben Rechnung tragen. Selbstverständlich können auch höhere Honorare vereinbart werden und die Gerichte können (aber müssen nicht) ebenfalls bei Zusprechung der Gerichtsspesen die höheren Honorare einsetzen. Wird ein angefangener Prozeß durch eine gütliche Einigung der Parteien beendet oder wechselt die Partei grundlos ihren Anwalt, so verbleibt demselben das Recht, das Gesamthonorar zu verlangen.

Am 10. Juli wurde im rumänischen Parlament ein neues Gesetz über ein Ausgleichverfahren angenommen, das der Schuldner unter gewissen Bedingungen noch vor erfolgter Konkurserklärung erzwingen kann. Voraussetzungen für den Zwangsvergleich sind insbesondere, daß der Schuldner mindestens 50 v. H. in Teilzahlungen innerhalb von drei Jahren zahlt. Außerdem ist das Einverständnis von 75 v. H. der Forderungen notwendig. Während der ganzen Dauer des Ausgleichverfahrens hat der Schuldner 12 Prozent Zinsen zu zahlen. Der Vergleich wird außerdem nur Firmen bewilligt, die wenigstens drei Jahre bestehen, deren Handelsbücher in Ordnung sind und die nicht bereits in Konkurs gewesen sind. Nach der rumänischen Zivilprozeßordnung wird das Exequatur für ein ausländisches Urteil in Gestalt eines rumänischen Urteils erteilt. Hierbei wird geprüft, ob das ausländische Urteil von einem zuständigen Gericht erlassen, ob es nicht gegen zwingende Rechtsvorschriften Rumäniens verstößt und ob Gegenseitigkeit besteht. Die Gegenseitigkeit kann aber nur durch einen Staatsvertrag nachgewiesen werden. Ein solcher Staatsvertrag ist das Haager Abkommen über den Zivilprozeß von 1905, das jetzt auch gegenüber Rumänien durch einen Notenwechsel vom 28. Februar 1929 wiederhergestellt worden ist, nachdem es durch Art. 287 des Versailler Vertrages außer Kraft gesetzt worden war. Das Haager Abkommen bezieht sich aber nur auf Kostenentscheidungen. Deutsche Urteile sind nicht vollstreckbar, es muß vielmehr in Rumänien erneut geklagt werden.

K.

Der bulgarische Papiermarkt.

Von Dr. Alfred Laufer, Sofia.

Während Bulgarien vor dem Kriege fast ausschließlich auf den Bezug ausländischer Papiere angewiesen war, sind heute bereits drei einheimische Fabriken vorhanden, die sich unter den protektionistischen Fittichen des Industrieschutzgesetzes rasch entwickeln und einen beträchtlichen Teil des inneren Verbrauchs abzudecken imstande sind. Es sind das die Fabriken in Kostenetz-Banja, in Kniajowo und Belowo. Die Fabrik in Kostenetz-Banja, die älteste des Landes, stellt hauptsächlich Handpappe und Packpapier (Stroh-, Schrenz- und Cellulosepapier) her; der Betrieb in Kniajowo produziert Maschinenkarton und Schrenzpapier, bei Bedarf auch besseres Packpapier, während die im Umbau begriffene Fabrik in Belowo Maschinenkarton, Packpapier jeder Art und mittelfeines Druckpapier erzeugt.

Die Beschäftigung der vorgenannten Fabriken ist trotz der nach dem Kriege andauernden chronischen Wirtschaftsdepression relativ gut gewesen. Infolge der

Digitized by Google

hohen Schutzzollmauern — erst im Frühjahr 1926 wurden die Zollgrundzahlen von 25 bis 100 % erhöht, ganz abgesehen von der Heraufsetzung des Zollkoeffizienten von 15 auf 20 im Juni 1928 — ist den Erzeugnissen der nationalen Betriebe der innere Markt geradezu konkurrenzlos gesichert und garantiert. Die Behörden decken ihren Bedarf, soweit dies möglich ist, ausschließlich im Inlande.

Wie man aus der vorstehenden Aufführung der in Bulgarien selbst erzeugten Papiersorten ersehen kann, ist die nationale Industrie nicht in der Lage, feinere Produkte herzustellen, die daher zur Einfuhr gelangen müssen. Im Laufe der letzten fünf Jahre wurden aus dem Auslande an Pappe, Papieren aller Art und Waren daraus importiert:

im Jahre 1925	= 196,93	Millionen Lewa
im Jahre 1926	= 162,88	„ „
im Jahre 1927	= 166,90	„ „
im Jahre 1928	= 204,49	„ „
im Jahre 1929 (Januar–Sept.inkl.)	168,94	„ „

An dieser Gesamteinfuhr war Deutschland im Jahre 1927 mit 35,06 Mill. Lewa, 1928 mit 41,17 Mill. Lewa und in den ersten neun Monaten 1929 mit rund 34 Millionen Lewa beteiligt. Um eine bessere Uebersicht über die importierten Papiere und ihre Herkunftsländer zu geben, sollen die wichtigeren Sorten nachstehend im einzelnen aufgeführt werden:

Holzfreies Papier wird hauptsächlich aus Oesterreich, zum geringen Teile auch aus der Tschechoslowakei und Südslawien eingeführt. Das Papier wird meist weiß und unliniiert bezogen. Die Liniierung bzw. Karierung erfolgt zwecks Ersparnis des Differenzzolles im Inlande.

Briefpapier kleineren Formats und billigerer Ausführung wird wenig eingeführt, sondern im Lande selbst erzeugt, liniiert und adjustiert. Briefpapiere in Luxusausführung sind weniger gesucht, da sie wegen des hohen Zolles sehr teuer sind. Die Bezugsländer sind Deutschland, Oesterreich und die Tschechoslowakei.

Papier für Schreibhefte kommt aus Oesterreich, teilweise auch aus der Tschechoslowakei, Südslawien und Deutschland. Es handelt sich in erster Linie um holzfreies Papier.

Papier für Umschläge verschiedener Art, farbige Druckpapiere, Konzeptpapier, Reißpapier, Durchschlagpapier und Zyklostilpapier liefern Deutschland und Oesterreich.

Lösch- und Filtrierpapiere: Das hauptsächlichste Bezugsland (etwa 70 %) ist Deutschland. Kleinere Mengen werden auch aus Oesterreich und der Tschechoslowakei bezogen.

Druckpapiere in Rollen und Formaten werden vornehmlich von Oesterreich gekauft. In geringerem Maße ist auch Deutschland an der Lieferung von Rollendruckpapier beteiligt.

Druckkarton wird wenig eingeführt. Deutschland ist der Hauptlieferant.

Umschlagdeckel sind wenig gefragt und werden aus Deutschland und Oesterreich eingeführt.

Packpapier wird hauptsächlich in Formaten eingeführt, und zwar meistens aus der Tschechoslowakei. Minderes und billigeres Schrenzpapier wird, wie schon erwähnt, im Inlande selbst erzeugt. Das gleiche gilt auch für Strohpapier.

Zigarettenpapier und Hülsen werden in gleichem Ausmaße von Italien und Frankreich eingeführt. Einen geringen Teil stellt auch Deutschland.

Kreppapier wird besonders aus Oesterreich gekauft.

Kopierpapiere für Kopierbücher kommen besonders aus Italien.

Wachs- oder Paraffin-, Pergament- und Pergaminpapiere liefert zum größten Teil Deutschland. In jüngster Zeit macht sich auch die tschechische Konkurrenz bemerkbar.

Die deutschen Erzeugnisse sind in Bulgarien gut eingeführt und sehr geschätzt, doch stehen sie vielfach in hartem Wettbewerb mit den tschechischen, österreichischen und südslawischen Fabrikaten. Die Frachtersparnisse dieser nahegelegenen Länder sowie die oft günstigeren Verkaufsbedingungen erleichtern ihnen sehr den Absatz.

Nach den Angaben der bulgarischen Statistik gelangten in den Jahren 1926, 1927 und 1928 (die Ziffern für 1929 sind noch nicht fertiggestellt) folgende wichtigere Papiersorten zur Einfuhr (in Millionen Lewa):

	1926	1927	1928
Packpapiere aller Art			
insgesamt	21,83	25,57	35,52
davon aus Tschechoslowakei	6,52	10,68	18,79
davon aus Oesterreich	8,46	8,43	0,72
davon aus Deutschland	5,23	5,09	5,34
Gewöhnliche Kartons			
insgesamt	10,83	9,22	8,39
davon aus Oesterreich	8,70	6,75	6,74
davon aus Deutschland	0,42	1,09	0,74
Andere Kartons			
insgesamt	11,65	7,69	7,24
davon aus Oesterreich	8,59	5,50	4,11
davon aus Deutschland	0,11	1,45	1,42
Lösch- und Filtrierpapiere			
insgesamt	1,70	0,94	1,54
davon aus Deutschland	0,38	0,63	1,02
davon aus Tschechoslowakei	1,10	0,17	1,02
Druck- und Schreibpapiere			
insgesamt	66,46	71,62	92,73
davon aus Oesterreich	45,30	48,40	68,62
davon aus Deutschland	10,12	11,05	11,24
davon aus Tschechoslowakei	4,80	9,00	7,56
Papier für Umschläge			
insgesamt	0,38	0,28	0,31
davon aus Deutschland	0,20	0,13	0,10
Visiten-, Menu- u. a. Karten			
insgesamt	6,56	6,79	7,72
davon aus Deutschland	3,97	4,33	4,90
davon aus Oesterreich	1,41	1,52	1,30
Krepp-, Spitzen- usw. Papiere			
insgesamt	1,38	1,49	1,56
davon aus Oesterreich	0,71	0,74	0,85
davon aus Deutschland	0,44	0,57	0,33
Andere Luxuspapiere			
insgesamt	2,23	1,52	1,50
davon aus Deutschland	1,52	0,78	0,85
Zigarettenpapier, Hülsen			
insgesamt	16,50	15,50	17,03
davon aus Frankreich	8,38	6,82	6,90
davon aus Italien	5,59	6,77	6,96
davon aus Deutschland	0,65	1,56	3,59

Die vorstehende Gegenüberstellung der wichtigeren Herkunftsländer der bulgarischen Papiereinfuhr zeigt deutlich, daß die deutschen Papierlieferanten im allgemeinen nicht nur ihre Position behaupten, sondern auch an Feld gewinnen konnten. Eine überaus erfreuliche Erscheinung, die erkennen läßt, daß die deutschen Häuser alles daransetzen, den äußerst scharfen Wettbewerb der Oesterreicher und Tschechen zu bestehen.

Die Verarbeitung gewisser Papiersorten zu Papierwaren geschieht in der Hauptsache in Sofia, in geringem Umfange auch in Rustschuk und Philippopel. In Sofia befinden sich die großen Papierverarbeitungsbetriebe von Sam. Patak A.-G., der Sofiiska Banka und Str. Ikonomow. In Philippopel sind es die Häuser Atamian und Alb. Josif Sidi und in Rustschuk Eduard Riegler. Da sich die Sofiiska Banka in Sofia gegenwärtig in Liquidation befindet, liegt ihre Papierverarbeitungsstätte still. Es verlautet jedoch, daß eine neue Aktiengesellschaft gegründet werden soll, die den Betrieb weiterführen soll.

Digitized by Google

Wirtschaftliches aus Skandinavien und Finnland.

Schweden. Seit unserem letzten Bericht (vergl. Nr. 52/1929) ist im Absatz von starkfaserigen und bleichfähigem Sulfitzellstoff, jener beiden im vergangenen Jahr bis in den Herbst hinein für diesjährige Lieferung so stark bevorzugten, dann aber vernachlässigten Zellstoffsorten, keine Umsatzbelebung eingetreten. Wenn auch bisher die Preise durch diese Absatzstockung noch nicht beeinflußt worden sind, so steht bei weiter andauernder Stagnation doch zu befürchten, daß der eine oder andere Verkäufer beruhigt wird und zur Hebung des Umsatzes kleine Preisnachlässe gewährt, die den Markt zu stören vermögen. In Anbetracht des großen Orderbestandes für ungebleichten Sulfit ist jedoch für die Erzeuger kein Grund zur Forcierung des Absatzes vorhanden. — Gebleicht Sulfit ist in den Bedarf übersteigenden Mengen angeboten und liegt daher schwach. Unserer Voraussicht nach ist eher noch eine Verschärfung des Mißverhältnisses zwischen Erzeugung und Nachfrage zu erwarten, da mehrere große Werke in den Vereinigten Staaten die Herstellung von gebleichtem Sulfit aufgenommen haben oder in allernächster Zukunft aufzunehmen gedenken. Spezialzellstoff für Kunstseide erfreut sich besseren Absatzes; doch auch in dieser Spezialsorte sind große Produktionssteigerungen in Aussicht genommen. 55 bis 60 % der für den Export berechneten diesjährigen schwedischen Produktion an gebleichtem Sulfit sind verkauft. — Den großen im Dezember gemachten Kontrakten von etwa 50 000 t Starksulfatzellstoff nach den Vereinigten Staaten sind nur mehr geringere Umsätze gefolgt. Vor allem empfindet man das Fernbleiben der amerikanischen container-board-Fabrikanten, die die Hälfte des schwedischen Absatzes in Sulfatzellstoff aufzunehmen pflegen, als unangenehm. 200 000 t der für den Export berechneten Produktion des laufenden Jahres sind abgesetzt. Die von den schwedischen Sulfatstoffabriken eingesetzte Delegation zur Untersuchung der Möglichkeiten einer Festigung der Zusammenarbeit bezüglich des Verkaufs von Sulfatzellstoff hat ihren Auftrag noch nicht zu Ende geführt. — Der Holzstoffmarkt liegt still. Aus der diesjährigen für den Export vorgesehenen Produktion sind nur mehr 10 bis 15 % greifbar. Man ist durch die infolge des milden Wetters immer noch ermöglichten Verschiffungen mit ganz geringen Lagerbeständen in das neue Jahr eingetreten. Nach Meldungen schwedischer Fachzeitschriften hatten die skandinavischen Verkaufsorganisationen kürzlich eine Zusammenkunft in Stockholm, wobei eine Kauforder von Frankreich auf 210 000 bis 250 000 t Holzstoff für das Jahr 1931 — ein Quantum, das dem gesamten französischen Jahresbedarf für die Herstellung von Zeitungspapier entspricht — abgeschlossen wurde. Die Preise hierfür liegen höher als die zur Zeit erzielten und etwas unter 50 Kr. pro Tonne 50 %igen Stoff. Es ist zum erstenmal, daß die drei nordischen Länder bzw. die Svenska Trämassakompaniet, die Norsk Trämassekompani und die Finska Träsliperiföreningen, gemeinsam einen Kontrakt abgeschlossen haben. Der größere Teil des Stoffes gelangt über Ostseehäfen zur Verschiffung. Der Abschluß dürfte der größte, jemals in dieser Branche in Europa durchgeführte sein und lautet auf einen Gesamtbetrag von etwa 10 bis 12 Millionen Kronen. Auf Schweden entfallen von dem Kontrakt 100 000 t, der Rest verteilt sich auf norwegische und finnische Werke. Der Aubschluß bedeutet zweifellos eine Stärkung des Bandes zwischen den nordischen Holzstofferzeugern und liefert außerdem den deutlichen Beweis, daß die Käufer große Zuversicht in die gemeinsame schwedisch-norwegisch-finnische Zusammenarbeit setzen.

In der seit längerem schwachen Nachfrage nach Kraftpapier ist eine kaum merkliche Besserung eingetreten. In Erwartung der Stellungnahme der englischen Regierung gegenüber dem Umschlagpapierzoll halten sich vor allem die englischen Käufer zurück. Der Preis für einseitig glattes und maschinenglattes Kraftpapier zeigt unverkennbare Tendenz zur Schwäche. — Auch der Markt in Zeitungspapier zeigt deutliches Gepräge einer Geschäftsunlust. Obwohl viele Werke bis in den Herbst hinein Beschäftigung haben und bereits auch nicht unbedeutende Abschlüsse für das Jahr 1931 mit englischen Abnehmern zustande gekommen sind, so stellt man dieser Sorte Papier dennoch keine günstige Prognose, da vor allem die Verhältnisse in der kanadischen Zeitungspapierindustrie wie eine schwarze Wolke ständig den Himmel verfinstern. Die künftige Gestaltung der Nachfrage nach europäischem Zeitungspapier ist von der Bereinigung der Preisfrage in den Vereinigten Staaten abhängig. Die von Kanada in Aussicht gestellte Preiserhöhung von 55 Dollar auf 60 Dollar pro amerikanische Tonne dürfte jedoch an dem energischen Widerstand der amerikanischen Zeitungsverleger scheitern. In England ist man über die Stellungnahme der skandinavischen, insbesondere schwedischen Halbstoffindustrien ungehalten, weil sie sich angeblich vorläufig weigern sollen, für das Jahr 1931 Preisangebote in Halbstoffen abzugeben — man rechnet nämlich in England mit einer weiteren Verteuerung derselben — während die schwedische Papierindustrie aber Lieferungen auf Zeitungspapier für 1931 bereits zu den Preisen des laufenden Jahres abgeschlossen hat. Die Tagesnotierungen für Zeitungspapier liegen zwischen 11 Pfd. Sterl. und 11,10 Pfd. Sterl. pro Tonne rein netto fob. Man beginnt sich in England mit der Untersuchung der Möglichkeiten zur Einführung eines Zolles auf Zeitungspapier zu befassen. Ihre eifrigen Fürsprecher sind die beiden Zeitungskönige Lord Rothermere und Lord Beaverbrook, die die zollfreie Einfuhr kanadischen Zeitungspapiers fordern und alles andere mit einem Zoll von 10 % belegen wollen. — Von allen Papiersorten erzielt immer noch Greaseproos die besten Umsätze und Preise.

Norwegen. Mit Ausnahme der Kraftpapiererzeuger klagen die Hersteller aller anderen Sorten über schlechten Ordereingang und weichende Preise. Besonders in Mitleidenschaft gezogen sind jene Werke, die sich auf Belieferung der chemischen und der südamerikanischen Märkte eingerichtet haben. Japanische Ware genießt in China nicht nur der niedrigeren Preise, sondern auch rascherer Lieferungsmöglichkeiten wegen den Vorzug. Zeitungspapier findet zu 11 Pfd. Sterl. pro Tonne fob und darunter für prompte Lieferung Absatz.

Finnland. Sowohl Produktion, als auch Export von Sulfit- und Sulfatzellstoff weisen für 1929 neue Rekordziffern auf. Es sind erzeugt worden an:

	1928	1929
Gebleicht Sulfit . . .	61 800 t	63 600 t
Bleichfähig Sulfit . . .	57 000 t	41 000 t
Starkfaserig Sulfit . . .	321 200 t	367 000 t
Bleichfähig Sulfat . . .	42 000 t	50 500 t
Starksulfat	87 400 t	91 000 t

Während die Erzeugung gegenüber 1928 um nahezu 8 % zugenommen hat, stieg der Export gleichzeitig nur um 2,7 %. Häuptkäufer in Sulfit waren England, die Vereinigten Staaten, Rußland, Frankreich, in Sulfat Deutschland, die Vereinigten Staaten und England. In Sulfat steht einer Exportabnahme nach ersteren zwei Ländern eine Zunahme nach England gegenüber. Der finnische Anteil an der nordischen Zellstoffproduktion betrug 1929 = 21 % gegenüber 64 % in Schweden und 15 % in Norwegen. Der Gesamtexport der drei nordischen Länder hat 1929 eine 13 %ige Steigerung erfahren (260 000 t). Für ungebleichtes Sulfit hat sich der Preis während 1929 günstig entwickelt, während derjenige für gebleichtes Sulfit unter den Herstellungskosten mancher Erzeuger liegen soll. Starksulfat liegt sehr schwach. Drei im Bau befindliche große Werke, die Sulfatfabrik Enso (50 000 t), die Sulfitfabrik Veitsiuoto (40 000 t) und die Fabrik Kexholm der Waldhof O. Y. (60 000 t) werden im Laufe des Jahres die finnische Produktion stark bereichern. Enso hat bereits den Betrieb aufgenommen, in Veitsiluoto dürfte dies im Frühjahr, in Kexholm im Herbst der Fall sein. Mehrere Werks-

Digitized by Google

erweiterungen sind im Werden begriffen. Ob der Konsum mit diesem großen Mehrangebot Schritt hält, ist fraglich. — Während des Jahres 1929 waren die Holzschleifereien mit etwa 75 % ihrer Kapazität ausgenützt, eine Folge der zwischen den nordischen Ländern übereingekommenen Produktionseinschränkung. Dank dieser Maßnahme ist aber der Holzstoffmarkt von der großen Unsicherheit verschont geblieben, wie sie denselben früher in Gestalt starker Fluktuationen heimsuchte. Mit Beginn des Jahres 1930 waren etwa 70 % der für den Export berechneten Produktion an Feuchtschliff und etwa 66 % an Trockenschliff verkauft. Während des Jahres 1929 stieg der Preis für Feuchtschliff von 3 Pfd. Sterl. auf 3. 2. 6. — 3. 5. — pro Tonne. Neue Werke sind 1929 nicht entstanden. Der Export an Pappe übertraf 1929 denjenigen von 1928 um etwa 8000 Tonnen.

Der Papierabsatz stand auch 1929 unter dem hemmenden Einfluß scharfer Konkurrenz und konnte sich daher nur ganz unwesentlich gegenüber 1928 erhöhen. Die Verbrauchszunahme an Zeitungspapier in Europa kam zumeist den englischen Werken zu gut. Der Dünndruckmarkt hat infolge Absatzstockung nach China bei stark gedrückten Preisen ein schweres Jahr hinter sich. Der starke Preisfall in Kraftpapier hat den Erzeugern wenig Freude bereitet, und der noch stärkere Preisrückgang in Kraftsulfat hat ausländischen Werken, die Kraftpapier daraus erzeugen, die Notierung äußerst niedriger Preise ermöglicht. Neuerdings sind nach Rußland zur Lieferung I. Hälfte 1930 10 000 t Zeitungspapier abgeschlossen worden. Hauptabsatzländer für Papier waren 1929 England, Südamerika, Rußland, die Vereinigten Staaten und Frankreich.

Mit Jahresende 1929 ist die große Sulfatzellstofffabrik der Enso-Gutzeit O. Y. in Enso in Betrieb genommen worden. Die für eine jährliche Erzeugung von 50 000 t ausgebaute Fabrik wird vorläufig nur mit 40 000 t ausgenützt werden.

Die O. Y. Raumo Wood Ltd. hat den Ausbau ihrer Sulfitzellstoffabrik in Raumo durch Aufstellung zweier neuer Kochereinheiten von jährlich 35 000 auf 50 000 t beschlossen. Die Erweiterung soll bis Oktober dieses Jahres vollendet sein.

An neuen Papiermaschinen ist im vergangenen Jahre nur eine einzige zur Aufstellung gekommen, und zwar eine 3,6 m breite Maschine englischen Fabrikats für die Kymmene A. Bol. Im Umbau befindet sich zur Zeit eine von der aufgelösten Firma J. C. Frenckell & Son in Tammerfors durch die Björneborgs Pappersbruk A. Bol. übernommene Papiermaschine zur Herstellung von 5000 t Kraftpapier jährlich. Eine moderne 3 m breite Papiermaschine (Fabrikat Voith) für die Herstellung fettdichter Papiere befindet sich zur Zeit in Montage bei der Firma G. A. Serlachius in Mänttä und dürfte in Bälde den Betrieb aufnehmen.

In der Sulfitzellstoffabrik Borgå der A. Bol. Aug. Eklöf ist eine Entrindungstrommel von 3 × 9 m Länge und 3 m Durchmesser aufgestellt worden. Eine vierte Trommel von 9 m Länge dient der Nachschälung. Mit einem längere Zeit geflößten und direkt aus dem Wasser verarbeiteten Holz wurde eine tägliche Leistung von etwa 1000 cbm erzielt. Schd.

Wichtige Entscheidungen des Reichsarbeitsgerichts.

Mehr- und Sonntagsarbeitszuschläge für Akkordarbeiter sind vom Akkordverdienst zu errechnen.

In der Papierindustrie ist bisher immer wieder die Streitfrage aufgetaucht, wie bei Akkordarbeitern die Zuschläge für Mehr- bzw. Sonntagsarbeit zu berechnen sind, und zwar in der Hinsicht, ob die genannten Zuschläge nach dem Akkordverdienst oder dem normalen Stundengleich Zeitlohn zu errechnen sind. Das Reichsarbeitsgericht hat jetzt in folgenden Fällen eine Klarstellung geschaffen.

Die in einer Pirnaer Papierfabrik in Akkord arbeitenden Kläger haben an verschiedenen Sonn- und Feiertagen gearbeitet und verlangen den tarifmäßigen Sonn- und Feiertagszuschlag nach dem Gesamtarbeitsvertrag für die Deutsche Papier- usw. Industrie vom 12. Juli 1927, und zwar errechnet nach der Akkordbasis, während die klagenden Arbeiter einer Papierfabrik in Harburg-Wilhelmsburg einen Mehrarbeitszuschlag für Ueberstunden verlangen, der ebenfalls nach dem Akkordverdienst bemessen werden soll. In beiden Fällen stellten sich die beklagten Papierfabriken auf den Standpunkt, daß von dem einfachen, konstant bleibenden Stundenlohn bei Errechnung dieser Zuschläge auszugehen ist. Die in Frage kommenden Tarifbestimmungen bieten für die Berechnungsmethode keinen unmittelbaren Anhalt. § 13, welcher die Akkordlöhne behandelt, besagt nur, daß Akkordarbeit zulässig ist und das die Akkordsätze so bemessen sein müssen, daß der Akkordarbeiter in der regelmäßigen Arbeitszeit mindestens 20 % über den Verdienst eines volleistungsfähigen Arbeiters erreichen kann. Von Interesse ist weiterhin noch § 4, wonach für jede Mehrarbeitsstunde neben dem Lohn ein Zuschlag zu zahlen ist, und zwar für die 49. und 50. Wochenarbeitsstunde 20 % und für jede weitere 25 %; § 6 regelt die Zuschläge für die Arbeit an Sonn- und Feiertagen in der Weise, daß hierfür ein Zuschlag von 50 % und an besonderen Feiertagen ein solcher von 100 % zu gewähren ist. Das Landesarbeitsgericht Dresden hat sich dem Standpunkt der beklagten Papierfabriken angeschlossen und zusammengefaßt ausgeführt, daß die Zuschläge zweifellos prozentual nach den einschlägigen Sätzen von dem Stunden- gleich Zeitlohn zu berechnen seien, denn es liege kein Grund vor, die Akkordarbeiter, deren Mehrleistung ja schon durch den Akkordzuschlag anerkannt werde, noch mehr zu bevorzugen, indem man die Zuschläge für Sonntags- bzw. Mehrarbeit vom Akkordverdienst berechne. Dagegen ist das Landesarbeitsgericht Harburg-Wilhelmsburg zur entgegengesetzten Ansicht gelangt und hat das Vorbringen der Kläger gebilligt. Das Reichsarbeitsgericht hat nunmehr die zugunsten der Kläger ergangene Entscheidung des Landesarbeitsgerichts Harburg-Wilhelmsburg für die richtige erklärt und definitiv ausgesprochen, daß der Berechnung der Mehrarbeits- bzw. Sonntagsarbeitszuschläge bei Akkordarbeitern der Akkordverdienst und nicht der einfache Stundenlohn des Stundenlöhners zugrunde zu legen ist. (RAG. 325/375/29 v. 4. Januar 1930.) sk.

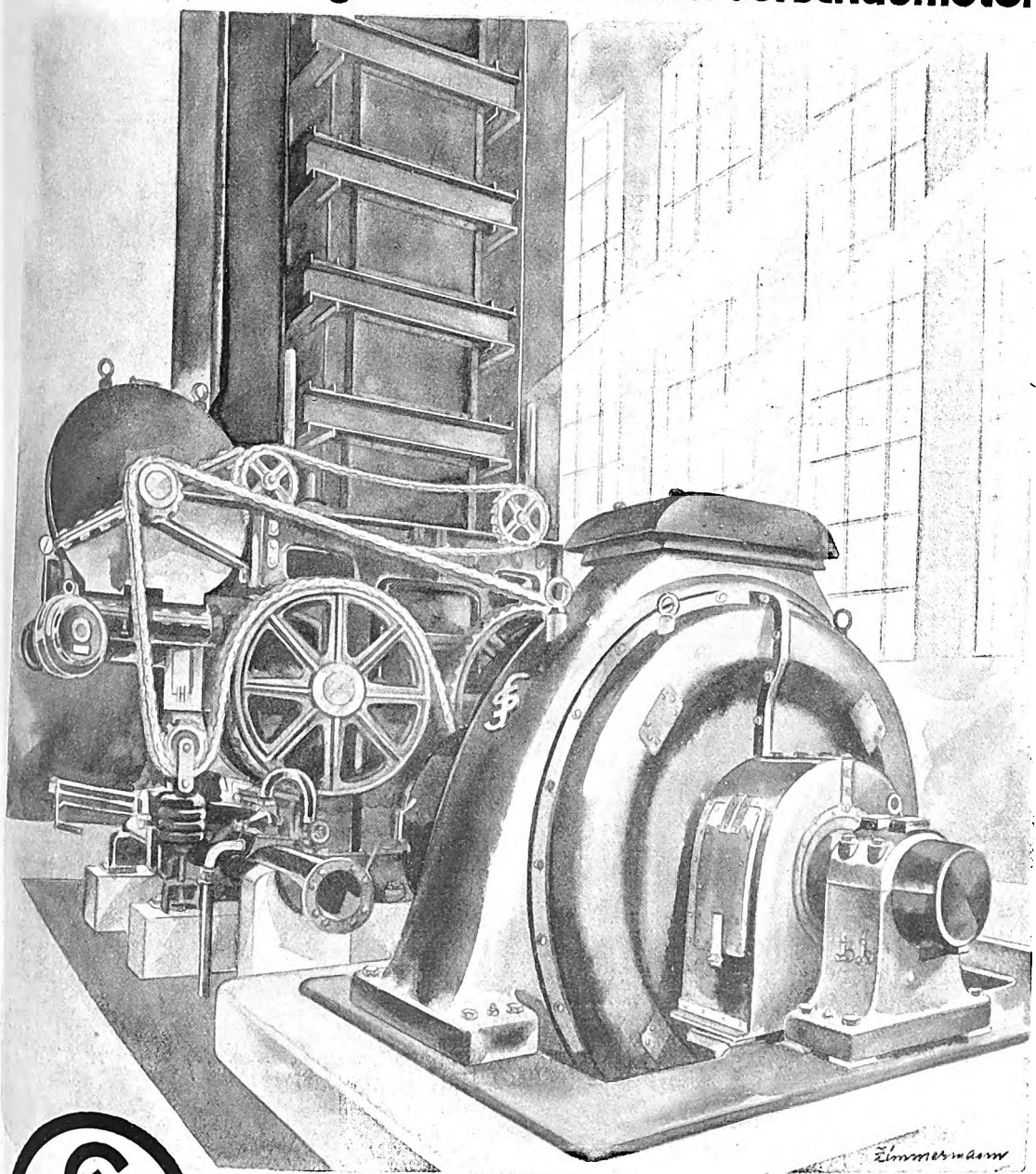
Versetzung von Schwerbeschädigten an einen anderen Arbeitsplatz.

Nach einer Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts muß auch ein Schwerbeschädigter, ebenso wie jeder andere Arbeitnehmer, sich die Versetzung an einen anderen Arbeitsplatz unter den gleichen Lohnbedingungen gefallen lassen, wenn der Arbeitgeber dies im Interesse des Betriebes für erforderlich hält und es sich dabei nicht um eine unberechtigte Maßregelung handelt. Die Hauptfürsorgestelle hat auf das Direktionsrecht des Arbeitgebers nicht den geringsten Einfluß. Beschränkt ist es nur durch die verminderte Leistungsfähigkeit des Schwerbeschädigten. Kann dieser die neue Arbeit nicht verrichten und weist ihm der Arbeitgeber trotzdem keine angemessene Arbeit zu, so kann dem Schwerbeschädigten bei Verweigerung der Arbeitsleistung nicht fristlos gekündigt werden. Der Arbeitgeber hat nur die Möglichkeit, die Zustimmung der Hauptfürsorgestelle zur ordentlichen Kündigung einzuholen. Dr. F.

Digitized by Google

Holzschleifer-Antrieb

mit automatischer Regelung der Schleifleistung durch Steuerung des elektrischen Vorschubmotors



SIEMENS-SCHUCKERT

Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 18. Febr. 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	28.— b. 31.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.20 b. 4.75
weiße holzh. Späne	14.—	Lederpappen-Abfäll.	9.20
Akten, rein weiß	13.— b. 14.—	Holzpappen-Abfälle	14.— b. 15.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 10.50	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 6.—
gebünd. Tageszeitg.	4.10	gemischte Abfälle	2.30 b. 2.40

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 16. 2. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	75.— b. 77.—	Weiß Leinen I	54.— b. 56.—
Altweiß I	50.— b. 52.—	Weiß Leinen II	43.— b. 45.—
Altweiß II	40.— b. 43.—	Grau Leinen I	40.— b. 42.—
Altweiß III	22.50 b. 24.—	Blau Leinen	14.50 b. 15.50
Altweiß IV	15.— b. 15.50	Kragen und Manschetten	50.— b. 51.—
Hell Kattun	22.— b. 23.—	Original Jute	6.25 b. 6.75
Mittel Kattun	13.50 b. 14.—	Helle Putzlappen	48.— b. 50.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	11.— b. 11.25	Weiße Putzlappen	68.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch	14.25 b. 14.75	Ungeteert Manillatau I	29.— b. 32.—
Blau Kattun	15.50 b. 16.—		
Rot Kattun	15.— b. 16.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 19. Febr. 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.10 bis 1.30
„ „	Haferstroh	1.— bis 1.15
„ „	Gerstenstroh	1.— bis 1.10
„ „	Weizenstroh	1.05 bis 1.25
Roggenlangstroh		1.15 bis 1.35
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		0.85 bis 1.15
Häcksel		1.70 bis 1.90

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. bis auf weiteres.

Sekunda ungebl.	25.25 RM/100 kg	Ia bleichfähig	30.— RM/100 kg
Ib ungebl.	26.75	Sekunda gebl.	33.50
Ia normal	27.75	Ia gebleicht	35.—

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 8. Febr. 1930. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	19.75 bis 20.50
bleichfähige Natron-Cellulose	24.— bis 25.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.— bis 32.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	33.—

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 11. Nov. 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 13. 1. 30, ab Lieferung Nov./Dez. 29. RM 46.—, Jan./April 30. RM 42,—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfr. jed. deutsch. Vollbahnstat. bei Abn. v. 10 tons Ladung.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 15. Februar 1930 ab.

	RM per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85 %	70.—	Formaldehyd 30 %	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40 %	67.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	76.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	78.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	20.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	62.—
		Pottasche 96/98 %	40.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	69.—

Caseïn. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 15. Febr. 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	120.— bis 122.—	neue Zinkabfälle	30.— bis 32.—
Altrotguß	110.— bis 112.—	Altweichblei	33.— bis 35.—
Messingspäne	78.— bis 80.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	132.— bis 135.—
Gußmessing	84.— bis 86.—	Alte Bronzestäbe	108.—
Messingblechabfälle	96.— bis 98.—	Altlötzinn 30 %	120.— bis 130.—
Altzink	24.— bis 26.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 8. Febr. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
„ „ „ naßgestreckt	×	1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5 %, für imprägnierte auch 5 % und für genähte Riemen 6 % Aufschlag. Sonderriemen 10 % Aufschlag.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 8. Febr. 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 13. Febr. 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.— bis 8.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.—, 56/58° 100 kg $ 20.50
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 25.—, weiß 54/56° 100 kg $ 20.50
Bienenwachs: sh 135/— bis 155/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 74/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 106/— p. cwt., couranigrau sh 105/6 p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 8.50 bis 8.70 amerik. 100 kg $ 8.30 bis 8.40

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 15. Febr. 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 31.15,
Nr. 11 RM 32.15.
Hamburger Neugewicht, Tara 14 %.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 8. Febr. 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.—

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 8. Febr. 1930 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 8. Februar 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm 11.10
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 10.80
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 10.80
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 10.80—16.70
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 12.60
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 16.70
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 19.70
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.80
Glatte Obertücher 22.80
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 7.70
Stopfgarn für Naßfilze 11.—
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½ %, RM 75000 1 %, RM 100000 1½ %, RM 200000 2 %, RM 300000 2½ %, RM 400000 3 %, RM 500000 4 % und darüber 5 %.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.
Erlöse in Prozent d. Landesgrundpreise: Oberbayern 100/9 %, Niederbayern 102 %, Oberpfalz 114/19 %, Oberfranken 112/16 %, Schwaben 113,5 %, Württemberg 107 %, Baden 96/105 %.
Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 10.50 RM, Pommern 1. Kl. 8—11, 2. Kl. 7—8, 1./2. Kl. 9—10 RM; Schlesien 1. Kl. 11—14, 2. Kl. 10—13, 1./2. Kl. 12—14.— RM; Hannover 1. Kl. 12—15, 2. Kl. 10—12, 1./2. Kl. 12—14,— RM; Sachsen 1. Kl. 15—17, 2. Kl. 13—15,—, 1./2. Kl. 13—15,— RM; Hessen-Nassau, Westf. 1. Kl. 13—16, 2. Kl. 11,50—14, 1./2. Kl. 12—14,— RM.
Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.6—4.2. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 20—20,75 RM. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00—18.50. Finnland (fob. finn. Ausfuhrhafen) entrindet 850—860 Fmk., halbentr. 740—750 Fmk. je Faden.

Digitized by Google

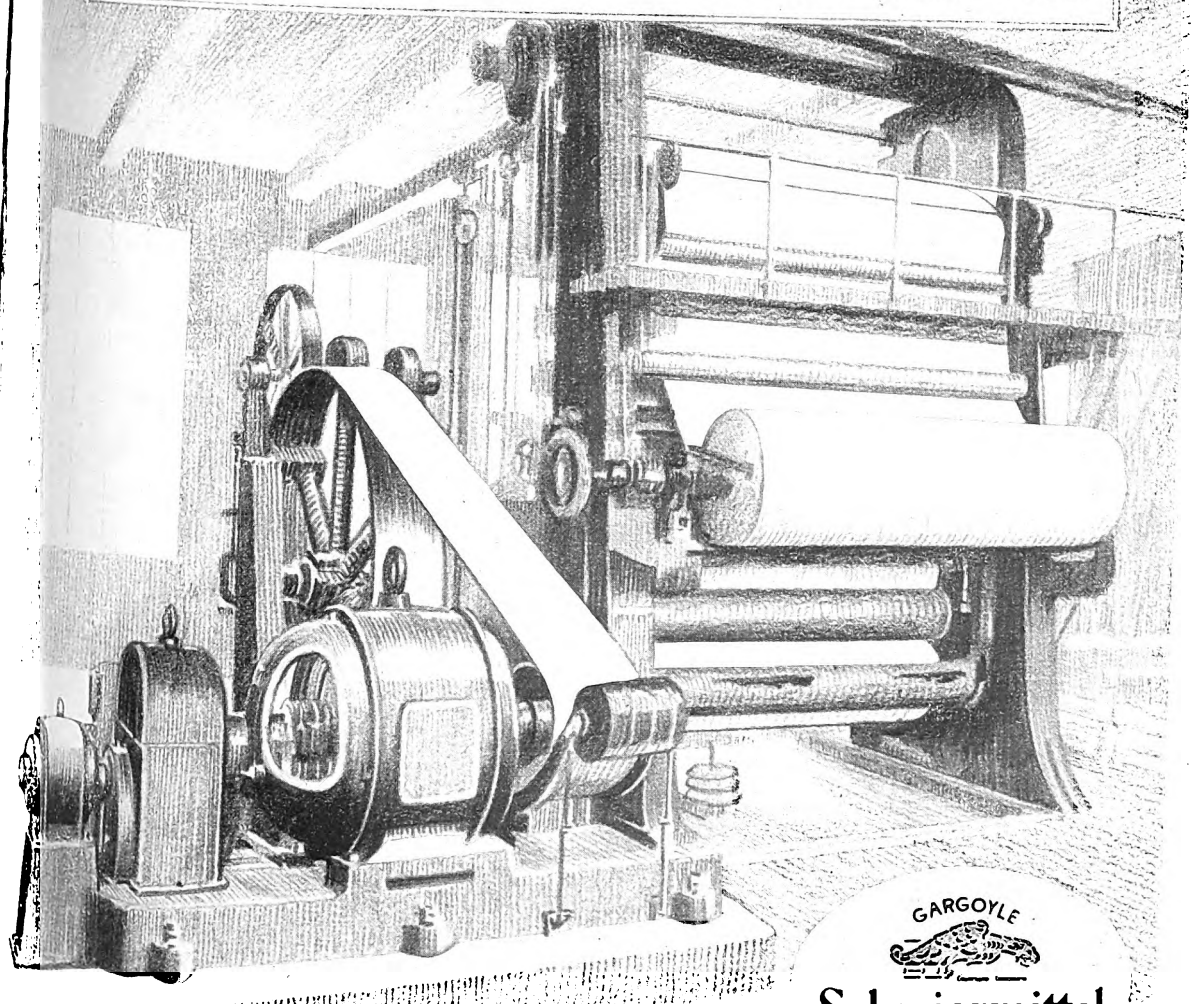
Als Beweis für die Vorteile aus der Verwendung unserer hochwertigen Schmiermittel sei hier auszugsweise das Ergebnis eines vergleichenden Versuches an einem Kalander mit Umlaufschmierung in einer westfälischen Papierfabrik angeführt:

Verbrauch an Wettbewerbsöl im Mittel . . . . . 9,22 g/kWh
Verbrauch an Gargoyle D.T.E. Oel Extraschwer im Mittel . . . . . 2,62 g/kWh
Ölersparnis somit rund . . . . . 65 %

Leistungsmessungen zeigten bei Verwendung von Gargoyle D.T.E. Oel Extraschwer gegenüber Wettbewerbsöl

Leistungsersparnis bei Belastung im Mittel . . . 5,7 %
Leistungsersparnis bei Leerlauf im Mittel . . . 45,4 %

Wollen Sie sich solche Gewinne nicht auch für Ihr Werk sichern? Wir beraten Sie gern kostenlos durch unseren Technischen Kunden-Dienst.



GARGOYLE
Schmiermittel
Für jeden Verwendungszweck die richtige Marke

BRÜHNE

DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN · BRESLAU · DÜSSELDORF · DRESDEN · FRANKFURT a/M · HAMBURG · KÖNIGSBERG i/Pr. · NÜRNBERG

Digitized by Google

Der Papieraußenhandel Großbritanniens im Jahre 1929.

Die Einfuhr von Papier nach Großbritannien umfaßte im letzten Monat des vergangenen Jahres 1 658 048 Dopelzentner im Werte von 1 517 932 Lstr. Sie liegt um 9,2 % unter dem Ergebnis des Dezembers 1928. Nachdem nun ein Rückblick auf das ganze Jahr möglich ist, bringen wir nachstehend die Importziffern der Jahre 1927 bis 1929, aus denen ersichtlich ist, daß der Import eine ununterbrochene Aufwärtsbewegung erfahren hat.

1929	19 932 938 dz	17 973 821 £
1928	18 890 007 dz	17 271 394 £
1927	17 197 105 dz	16 429 946 £

Die Steigerung beträgt unter Berücksichtigung der Gewichtsziffern gegenüber dem Jahre 1928 5,5 % und gegenüber 1927 nahezu 16 %. Dem Werte nach beläuft sich der Zuwachs auf 4 bzw. 9,3 %. Die stärksten Zugänge sind zu verzeichnen bei Druckpapier, Pack- und Umschlagpapier sowie Strohkarton. Nachstehend veröffentlichen wir eine Tabelle, die Einzelheiten bringt:

	1929		1928	
	dz	£	dz	£
Druck- und Schreibpapier	7727887	5778356	7275887	5751867
Pack- und Umschlagpapier	3781654	4065832	3750331	3973789
Gestrichene Papiere	288890	847719	276994	814521
Schreibwaren	42857	210942	48047	181862
Pappen aller Art	2403972	2216946	2078114	1997573
Strohpappe	4128405	1609545	4089148	1637293
Andere Sorten	1559273	3244481	1371486	2914489
	19932938	17973821	18890007	17271394

Ueber den Anteil Deutschlands wird in der Statistik berichtet, daß an Druck- und Schreibpapier im Jahre 1929 257 240 dz im Werte von 316 432 Lstr. aus Deutschland bezogen wurden. Im Jahre 1928 waren es 273 447 dz und wertmäßig 322 340 Lstr. Die Ziffern sind leicht zurückgegangen. In der Gruppe Pack-, Umschlag- und Seidenpapier ergibt sich für Deutschland eine Menge von 497 305 dz, die einen Wert von 554 891 Lstr. darstellen. Nachdem der Anteil Deutschlands im vorangegangenen Jahre 594 199 dz bzw. 636 515 Lstr. umfaßte, ist auch hier eine sogar verhältnismäßig starker Rückgang festzustellen. Bei den gestrichenen Papieren schließlich ist Deutschland vertreten mit 125 074 dz, wertmäßig mit 354 623 Lstr. Für das Jahr 1928 waren in dieser Gruppe die Ziffern von 121 830 dz bzw. 346 557 Lstr. maßgebend. Hier ist also eine Zunahme zu verzeichnen. Es sei noch vermerkt, daß der Hauptlieferant für Druck- und Schreibpapiere Kanada war, während Pack-, Umschlag- und Seidenpapiere in erster Linie aus Schweden bezogen wurden. In der Belieferung mit gestrichenen Papieren steht Deutschland mit den angegebenen Ziffern an erster Stelle. In dichtem Abstand folgt Belgien.

Der Import von Rohmaterialien zur Papierherstellung stellt sich im Dezember auf 212 479 t, für das ganze Jahr 1929 wurde er errechnet mit 1 980 241 t. Die nachstehende Tabelle bringt eine Uebersicht über die Jahre 1929 und 1928:

	1929		1928	
	to	£	to	£
Chemische Masse	676145	7808981	479270	5769897
Mechanische Masse	962102	3089615	804184	2701525
Esparto	312711	1683939	278895	1176237
Lumpen	19699	411718	17115	381843
Anderes Material	9584	154422	7854	126712
	1980241	13148675	1587318	10156304

Im Jahre 1927 betrug die Einfuhr von Rohmaterialien 1 748 033 t und im Werte von 12 788 863 Lstr. Die Ziffer des Jahres 1929 ist dem Gewichte nach um nahezu 25 % stärker als das Ergebnis des Jahres 1928, während das Mehr gegenüber dem Jahre 1927 13,4 % ausmacht. An den Werten gemessen beträgt der Zuwachs 29,5 bzw. 2 %. Aus Deutschland wurde gebleichte und ungebleichte, trockene, chemische Masse bezogen, und zwar betrug der Import in gebleichtem chemischen Stoff 7250 t gegenüber 3363 t im Jahre 1928. Der bedeutende Zuwachs kommt auch in den Wertziffern zum Ausdruck, die sich auf 119 920 Lstr. im Jahre 1929 und auf nur 55 467 Lstr. im vorangegangenen Jahre belaufen. Daneben wurden aus Deutschland an ungebleichter chemischer Masse 44 493 t im Werte von 509 306 Lstr. bezogen. Auch diese Ziffern sind stärker als im Vorjahr (39 775 t bzw. 467 956 Lstr.).

Der Export Großbritanniens in Papier wurde für den Dezember mit 1 658 048 dz ermittelt. Für die Papierausfuhr der letzten 3 Jahre sind nachstehende Ziffern maßgebend:

1929	5 047 318 dz	9 809 373 £
1928	4 539 077 dz	9 292 900 £
1927	4 317 063 dz	9 132 264 £

Beim Vergleich der für die Mengen maßgebenden Ziffern ergibt das Jahr 1929 gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung des Exportes um 11,1 %, während das Mehr gegenüber dem Jahre 1927 17 % beträgt. Nach den Wertbeträgen beurteilt stellen sich die Zugänge auf 5,5 bzw. 7,4 %. Die gesteigerte Ausfuhr kam insbesondere dem Zeitungs- und anderem Druckpapier zugute, daneben haben auch Schreib-, Pack- und Umschlagpapiere höhere Ziffern aufzuweisen. Einzelheiten sind aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

	1929		1928	
	dz	£	dz	£
Zeitungsdruckpapier	1922725	1483240	1684849	1356991
Anderes Druckpapier	1396519	2345457	1329635	2205622
Schreibpapier	304440	829830	272010	791064
Pack- und Umschlagpapiere	220520	378299	187996	359054
Seidenpapier	18280	148604	20137	157996
Gestrich. Papiere (Tapeten)	138144	570422	134104	595824
Gestrich. Papiere (and. Sorten)	126819	647378	112733	593987
Dachpappe	3436	2816	1107	1239
Briefumschläge	60041	263016	60003	252112
Andere Schreibwaren	238299	1571545	215511	1496209
Tüten, Beutel Säcke	39125	102753	37629	89085
Kartonnagen	75467	249140	65779	215295
Pappen	327758	429935	255817	364747
Spielkarten	4744	89741	5039	89613
Verschiedenes	171001	697197	156728	724008
	5047318	9809373	4539077	9292900

Die Ausfuhr von (nicht gestrichenen) Druckpapieren erstreckte sich mit 2 221 347 dz auf Australien. Zu den übrigen Abnehmern gehörten nach der Menge der exportierten Papiere Neuseeland, Brit.-Indien, Brit.-Südafrika, Japan. Der Rest verteilt sich auf verschiedene britische Kolonialländer und andere Staaten. Für Schreibpapier war Australien mit 132 516 dz ebenfalls Hauptabnehmer. Es folgen dann Brit.-Indien, Neuseeland, Brit.-Südafrika, Japan und eine Reihe anderer Staaten bzw. Kolonialländer.

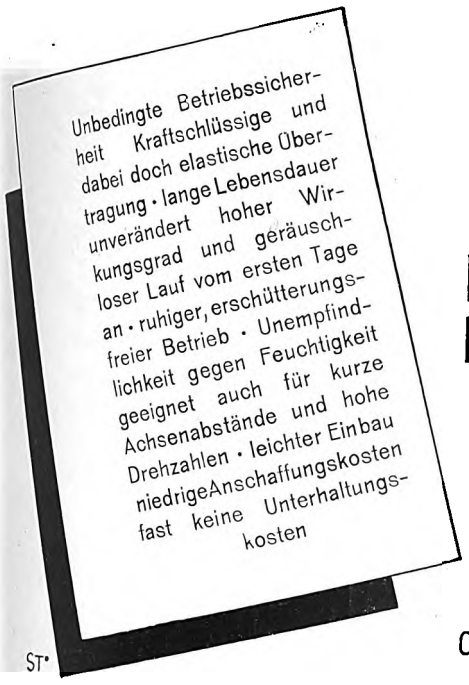
Digitized by Google

HABEN SIE ANTRIEBS-SCHWIERIGKEITEN

bei Ihren

HOLLÄNDERN
SCHLEIFERN
RAFFINEUREN
ENTWÄSSERUNGS-MASCHINEN
KNOTENFÄNGERN
KOLLERGÄNGEN

?



oder irgendwelche andere

KRAFT-ÜBERTRAGUNGS-PROBLEME?

Dann fordern Sie einen kostenlosen u. unverbindlichen Besuch eines unserer Spezialisten!

TELEFON: ZENTRUM 2532

RENOLD JNDUSTRIE-KETTEN

G. M. B. H.

BERLIN · SW 68
KOCH-STRASSE 67

Digitized by Google

Lettland in der Rolle des Papierlieferanten Rußlands.

Von Dr. Carl Heinrich Peters.

Am 5. November 1927 trat der auf fünf Jahre abgeschlossene russisch-lettländische Handelsvertrag in Kraft, der das erste Wirtschaftsabkommen Rußlands mit einem der direkt angrenzenden westlichen Staaten darstellt.

Die Grundlagen des lettländisch-russischen Handelsvertrages bilden die Lettland zugesicherten Industriebestellungen und ein erhöhter Warentransit; demgegenüber hat Lettland für russische Erzeugnisse bestimmte Zollnachlässe bewilligt. Die in Lettland unterzubringenden Bestellungen lettländischer Erzeugnisse mußten im ersten Jahre den Gesamtbetrag von 40,7 Millionen Lat (1 Lat = 1 Goldfrank) ausmachen.

Die amtlichen Feststellungen haben ergeben, daß der russische Handelsvertreter in Riga mit Ablauf des 1. Vertragsjahres sogar für 41,8 Mill. Lat = 33,6 Mill. Reichsmark (zum Kurse 100 Lat = 80,5 RM.) Aufträge untergebracht hat. An diesen Aufträgen waren insgesamt 93 lettländische Unternehmungen beteiligt. Wenn von den vergebenen Industriebestellungen nur knapp die Hälfte, für 20,4 Mill. Lat, tatsächlich ordnungsgemäß erfüllt werden konnten, so lag das an dem technischen Unvermögen der lettländischen Industrie, die eine zu große Zeit gebrauchte, um sich entsprechend den Bestellungen einrichten zu können.

Unter anderem verteilte sich die lettländische Ausfuhr nach Rußland auch auf:

	1927		1928	
	To	in 1000 La	To	in 1000 Lat
Zigarettenpapier	304	874	242	761
Druckpapier	120	102	842	397
Cellulose	—	—	570	168
	406	976	1654	1326

Insgesamt führte Lettland nach Rußland vom 1. November 1927 bis zum 31. Oktober 1928 aus 34,6 Mill. kg im Werte von 20,4 Mill. Lat gegen 1,7 Mill. kg im Werte von 3,1 Mill. Lat in der gleichen Zeit von 1926/1927. Die obige Zusammenstellung läßt klar erkennen, wie überwiegend die lettländische Industrie an der Warenausfuhr nach Rußland beteiligt ist.

Entsprechend dem Handelsvertrag werden für diese Industrieerzeugnisse seitens Rußland 20 bis 25 v. H. an Zollerlässen gewährt. Die Bedeutungslosigkeit des lettländisch-russischen Handelsverkehrs für Lettland in der vertragslosen Zeit zeigt sich kraß an den wenigen und geringfügigen Ausfuhrziffern.

Zu der Schwierigkeit, die lettländische Industrie technisch den Auftragsbedingungen anzupassen, was nur durch umfangreiche Bewilligung von Staatskrediten möglich wurde, kam die weitere und größere hinzu, den russischen Kreditanforderungen gerecht zu werden. Wenn auch die Russen von vornherein wußten, daß die lettländische Industrie und der Staat nicht über ein enggezogenes Maß hinaus kreditfähig sind, so unterließen sie bei den Verhandlungen doch nichts, um die höchstmöglichen Kredite herauszuschlagen.

Alles in allem bedeuten die russischen Industrieaufträge für die lettländische Staatsbank erhebliche finanzielle Anstrengungen, die mit der Zeit nicht leichter geworden sind; haben doch die Russen immer wieder versucht, die Auftragsanzahlungen von 25 v. H. des Betrages auf ein weiteres Minimum herabzudrücken. Von den ausgegebenen Wechseln hatte die lettländische Staatsbank bis Ende 1928 für 2 Millionen Lat diskontiert.

Deutscherseits wurden 1928 an Druckpapier nach Rußland 62 634 dz und nach Lettland 23 739 dz eingeführt.

Der Papier- und Papierwarenexport nach Persien.

Nach amtlicher Aufzeichnung der persischen Zollverwaltung hat Persien in den beiden letzten Jahren an Papier, Pappe und Papierwaren eingeführt:

Druck- und einfaches Schreibpapier, aus:	1928		1927	
	Gewicht in Man	Wert in Krans	Gewicht in Man	Wert in Krans
Deutschland	83 784	551 690	178 449	1 061 817
Oesterreich	3 839	46 326	8 606	90 393
Belgien	1 633	19 683	250	3 860
China	1 029	13 222	—	—
Großbritann.	16 144	268 712	34 269	297 447
Indien, engl.	15 710	134 708	20 192	201 577
U.S. Amerika	96	3 723	55	2 955
Frankreich	10 669	102 924	10 314	89 585
Irak	—	—	4	167
Italien	18 678	136 389	25 606	148 874
Japan	410	5 423	575	7 929
Niederlande	1 308	9 177	738	6 369
Schweden	5 235	27 066	5 244	33 723
Schweiz	—	—	2 359	13 460
Tschechosl.	—	—	3 241	17 011
Türkei	2 020	18 511	18 359	103 655
Rußland	335 865	1 547 800	121 918	804 170
Andere Länd.	5 633	26 613	5 744	34 517
Insgesamt	502 053	2 911 967	435 923	2 917 514

Die Einfuhr von Druck- und einfachem Schreibpapier hat 1928 gegen das Vorjahr absolut 66 130 Man oder 15,17 v. H. zugenommen, wobei auch die russische Einfuhr sich um 175,5 v. H. erhöht und dadurch den ersten Platz mit 66,7 v. H. der Gesamteinfuhr, der bis 1927 Deutschland gehörte, belegt hat. Deutschland sicherte sich den zweiten Platz, indem es 16,69 v. H. des Gesamtquantums angeliefert hat.

Schreibpapier u. Umschläge in feinerer Ausstatt., aus:	1928		1927	
	Gewicht in Man	Wert in Krans	Gewicht in Man	Wert in Krans
Deutschland	64	1 640	229	6 152
Oesterreich	—	—	—	30
Großbritann.	41	2 542	15	636
Indien, engl.	8	240	6	295
U. S. Amerika	13	604	—	—
Frankreich	22	1 076	26	751
Irak	10	500	—	—
Italien	—	—	3	136
Tschechosl.	—	60	—	—
Rußland	2	80	—	—
Insgesamt	160	6 742	279	8 000

In Schreibpapier und Umschlägen von feinerer Ausstattung steht Deutschland mit 40 v. H. des eingeführten Quantums an der Spitze, gefolgt von Großbritannien, Frankreich usw. In Tapeten-, Zeichen- und Anstrichpapier steht Rußland mit 51,84 v. H. der gesamten Einfuhrmenge obenan, gefolgt im weiteren Abstand von Frankreich, Großbritannien und Deutschland, das nur 8,37 v. H. anbringen konnte.

Digitized by Google

Tapeten, Zeichen- und Anstrichpapier, aus:	1928 Gewicht in Man	1928 Wert in Krans	1927 Gewicht in Man	1927 Wert in Krans
Deutschland	59	1 060	4	50
Belgien	48	1 001	—	—
Großbritann.	108	1 315	—	—
Indien, engl.	1	200	47	532
U. S. Amerika	3	440	—	—
Frankreich	118	4 782	—	—
Irak	—	35	1	20
Türkei	3	140	1	20
Rußland	366	3 900	795	8 980
Insgesamt	706	12 873	848	9 602

Zigarettenpapier, aus:	1928 Gewicht in Man	1928 Wert in Krans	1927 Gewicht in Man	1927 Wert in Krans
Deutschland	2 428	48 625	4 774	59 662
Oesterreich	436	9 251	3 166	38 265
Großbritann.	—	—	223	4 102
Indien, engl.	577	10 013	—	—
Frankreich	16 084	184 279	2 514	43 747
Italien	70 290	772 613	23 954	305 805
Japan	—	—	200	2 430
Tschechosl.	—	—	714	12 764
Türkei	1 500	17 760	1 221	14 770
Rußland	—	—	26	128
Insgesamt	91 315	1 042 541	36 792	481 671

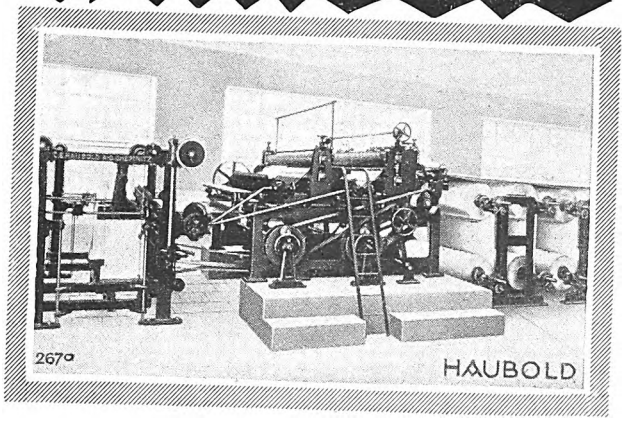
Anderes Papier, Pappe und Packpapier, aus:	1928 Gewicht in Man	1928 Wert in Krans	1927 Gewicht in Man	1927 Wert in Krans
Deutschland	56 141	308 970	114 125	522 868
Oesterreich	4 706	20 982	4 365	26 750
Belgien	—	—	186	1 073
China	656	5 427	835	10 351
Großbritann.	5 639	27 860	8 875	42 326
Indien, engl.	10 965	55 685	13 910	42 079
U. S. Amerika	170	4 180	—	—
Frankreich	6 284	31 814	455	9 732
Irak	1 574	11 420	485	1 180
Italien	3 043	18 740	18 319	71 986
Japan	157	685	25	276
Niederlande	225	1 440	—	—
Polen	5 410	28 985	—	—
Tschechosl.	4	20	60	420
Türkei	2 947	20 335	8 755	63 570
Rußland	230 687	903 540	77 459	414 225
Andere Länd.	130	660	5 278	12 547
Insgesamt	328 738	1 440 743	253 132	1 219 383

Die Einfuhr des Zigarettenpapiers ist gegen das Vorjahr um 148,29 v. H. größer ausgefallen, wobei Italien mit 76,97 v. H. die Spitze hält. Deutschland kommt nach Frankreich an dritter Stelle mit 2,66 v. H. in Betracht.

An Packpapier, Pappe und sonstigem Papier wurde 1928 gegen das Vorjahr auch um 29,87 v. H. mehr importiert. Auch hier ist Deutschland von seiner Erststellung, die es 1927 eingenommen hatte, von Rußland auf den zweiten Platz verwiesen worden. Rußland war 1928 mit 70,17 v. H. und Deutschland mit 17,08 v. H. an der Gesamteinfuhr beteiligt.

In der Belieferung mit Papierwaren konnte Deutschland seine Stellung im Vergleich zum Jahre 1927, wo es

Haubold



Unsere verbesserte

Doppel-schneidmaschine

mit rotierenden Querschneidmessern

erfreut sich der Gunst der Fachleute in wachsendem Maße! Beweis: Nahezu 200 Lieferungen in wenigen Jahren, darunter viele Nachbestellungen. Besondere Kennzeichen: Überaus hohe Leistung, genaue Formate und Schnittwinkel, für dünne und starke Papiere gleichgut geeignet. Der Senktisch-Bogenleger in Verbindung mit Bogenzähl- und Riesmarkierapparat bringt

erhebliche Ersparnisse beim Formatschneiden

C.G. HAUBOLD A.-G. CHEMNITZ

Altpapier

liefert

Hans Lemke

Berlin NW 87 / Siemensstr. 43/50

Digitized by Google

Papierwaren, aus:	1928 Gewicht in Man	1928 Wert in Krans	1927 Gewicht in Man	1927 Wert in Krans
Deutschland	3 049	47 312	1 508	19 255
Oesterreich	263	3 922	—	—
Belgien	3	68	—	—
China	1	50	—	—
Aegypten	—	—	150	1 759
Großbritann.	2 260	31 607	5 322	65 249
Indien, engl.	3 969	71 143	3 185	46 443
U. S. Amerika	43	1 728	56	2 502
Frankreich	440	9 488	2 428	46 916
Irak	59	1 401	21	760
Italien	1	40	—	—
Japan	75	2 021	17	188
Türkei	937	9 508	1 416	13 667
Tschechosl.	—	—	180	3 150
Rußland	2 021	27 032	470	8 344
Insgesamt	13 121	205 320	14 753	208 233

nach Großbritannien, Indien und Frankreich marschierte, bedeutend verbessern. Es belegte 1928 gleich nach Indien mit 23,09 v. H. des gesamten Imports den zweiten Platz.

Der persische Einfuhrzoll beträgt für alle vorgenannten Papiersorten und -waren 12 v. H. des Fakturenwertes. 1 pers. Man-Gewicht entspricht etwa 3 kg und 1 pers. Kran ist etwa 40 Pfennige wert.

Die persische Gesamteinfuhr machte 1928 fast 807½ Mill. Krans aus, und Deutschland nimmt unter den Einfuhrländern mit 32 405 000 Krans nach Großbritannien, Rußland, Frankreich und Italien den fünften Platz ein.

Wenn Persien eine Fläche von 1 627 000 qkm, also wie Deutschland, Frankreich, Italien und Großbritannien nebst Irland zusammengenommen, bedeckt, zählt es nur 9½ Mill. Einwohner, da jedoch in letzter Zeit viel für die Hebung der Volksbildung und die Industrialisierung des Landes getan wird, so ist mit einer beträchtlichen Steigerung des Papierbedarfs zu rechnen, der nur auf dem Einfuhrwege gedeckt wird, da Persigen noch keine Papierwerke besitzt.

Die Einfuhr erfolgt vorzugsweise durch die Häfen des Persischen Golfs, wie Bouschira, Lingha, Bender-Abbas, Mohammerah und Abdan, oder — wenn die Ware für Nordpersien bestimmt ist — durch die Häfen des Kaspischen Meeres, wie Astara, Pahlevi, Rudessar, Bender-Schach und besonders Messchedesser, welch letzterer Hafen nur 20 km guten Landweges von der Stadt Barfrusch, dem Sitz der Kaufmannschaft und Behörden, entfernt liegt. Die Sendungen nach Barfrusch und anderen Städten Nordpersiens werden ab Europa nach Batum im Schwarzen Meer verschifft, ab wo sie mit der Eisenbahn nach Baku verfrachtet werden, um dann wieder mit einem Dampfer nach Persien verladen zu werden.

Der persische Kaufmann huldigt der Gepflogenheit, seine Lieferanten persönlich kennen zu lernen und ist daher alljährlich ein paar Monate deswegen auf Reisen. Da die Beziehungen zu Deutschland die Perser zu deren Erweiterung ermutigen, kommen in letzter Zeit Gruppen von persischen Kaufleuten nach Deutschland, um über die weiteren Verbindungen zu verhandeln und die Wahl der bestellten Sorten zu treffen.

Als zuverlässige Anschrift für Zusendung von Angeboten und Druckmaterial gilt die Firma Suren Arutunjanz in Barfrusch in Persien (via Baku). Carl Peters.

Auslandsschau.

Rußland.

Russisches Holz in Oesterreich.

Aus Wien wird uns gemeldet: Die russische staatliche Forstverwaltung plant, in diesem Jahre große Holzmengen auf den europäischen Markt zu bringen. Da das Holz zu verhältnismäßig niedrigen Preisen ausgeboten werden soll, befürchten nun die europäischen Produktionsländer eine verschärfte Konkurrenz auf dem Kontinent. Die sowjetrussischen Handelsvertretungen haben bereits mit der Einlagerung der Hölzer in den europäischen Verkehrszentren begonnen. In Wien wurden größere Mengen in einem eigens adoptierten Holzlagerplatz eingelagert.

Kanada.

Die Papier- und Zellstoffindustrie Kanadas im Jahre 1928.

In der Industrie Kanadas steht die Produktion von Papier und von Rohmaterialien für Papierfabrikation an erster Stelle, sofern man den Wert der Produktion und die Höhe der Löhne als Ausgangspunkt nimmt. Sie rangiert an zweiter Stelle bei Zugrundelegung des investierten Kapitals und nach der Stärke des Verbrauchs von elektrischem Strom.

Der Wert der Fertigprodukte ist für das Jahr 1928 auf 253 535 326 Dollar berechnet worden. Die Ziffer liegt um 6,5 % über dem Ergebnis des Jahres 1927. Sie repräsentiert lediglich den Wert der innerhalb Kanadas verkauften oder vom Ausland bezogenen Materialien, umfaßt aber nicht den zu Papier verarbeiteten Holzschliff, soweit Gewinnung und Verarbeitung von Papier in den Händen ein und derselben Fabrik liegt.

Die Zahl der einschlägigen Firmen betrug 110, davon stellen 33 Betriebe Rohmaterialien her, 31 ausschließlich Papier und 46 Fabriken befassen sich mit beiden Fabrikationszweigen. Wir bringen nachstehend in Tabellenform eine Reihe weiterer in diesem Zusammenhang wichtiger statistischer Angaben, die dem „Moniteur de la Papeterie Francaise" entnommen sind:

Investiertes Kapital (Dollar)	685 687 459
Beschäftigte Personen	33 614
Gezahlte Gehälter und Löhne	47 322 648
Feuerung und Elektrizität	25 604 433
Stromverbrauch	1 459 256
Rohmaterialien f. d. Herstllg. v. Holzschliff	69 422 248
Andere Rohmater. f. d. Papierfabrikation	91 451 653
Papierproduktion	184 462 356
Bruttowert der Produktion	233 535 326
Nettowert der Produktion	145 070 907

Der uns vorliegende Bericht schließt mit der Feststellung, daß von dem Holzschliffexport des Jahres 1928 83 % nach den Vereinigten Staaten gelangt sind, 5 % nach Großbritannien, während 12 % sich auf verschiedene andere Staaten verteilen.

* * *

Der Papier- und Zellstoffexport im November 1929.

Dem Bericht der Canadian Pulp and Paper Association entnehmen wir, daß der Export von Papier und Zellstoff im November wertmäßig 17 952 008 Dollar betrug. Gegenüber dem Vormonat bedeutet die Ziffer eine Zunahme um 56 000 Dollar und gegenüber dem November des Vorjahres eine Mehr von 1 100 000 Dollar. Die Ausfuhr von Papier allein umfaßte 13 799 576 Dollar, davon entfallen auf Zeitungsdruckpapier 13 294 827 Dollar. Der Rest entfällt auf Umschlag- und Bücherpapier sowie in kleinen Mengen auf verschiedene andere Sorten. — Für den Export von Rohmaterialien ist im Berichtsmonat die Ziffer von 82 584 t im Werte von 4 152 432 Dollar maßgebend. Der Hauptanteil entfällt dem Gewichte nach auf mechanische Masse, an zweiter Stelle steht gebleichter Sulfitzellstoff.

Digitized by Google

Marktbericht.

Der deutsche **Altpapiermarkt im Januar 1930.**

Im Januar war es auf dem deutschen Altpapiermarkt sehr ruhig; es schien zwar am Anfang, als ob das Geschäft besser werden würde, jedoch kam um die Monatsmitte ein Rückschlag, den wohl weder der Handel noch die Fabrikation erwartet hatte, und der vermutlich darauf zurückzuführen ist, daß die Fabriken, nachdem sie ihre Bilanzarbeiten beendet hatten, erst die weitere Entwicklung des Geschäfts abwarten wollten und daher im Einkauf sehr vorsichtig waren. Wie immer im Monat Januar, so war auch diesmal die Sammeltätigkeit größer geworden, so daß die Läger der Händler große Vorräte aufwiesen, da diese für das Monatsende auf einen größeren Ordereingang rechneten. Leider hat diese Hoffnung getrogen, und es scheint, daß wohl kaum vor Ende Februar auf eine Geschäftsbelebung zu rechnen sein wird.

Die Preisrückgänge, eine Folge der oben beschriebenen Verhältnisse, griffen nicht nur bei minderwertigen Qualitäten Platz, sondern erstreckten sich auch auf die hochwertigen Sorten. Außerdem fällt auch Qualitätsmaterial sehr reichlich ab, so daß von einem Rohstoffmangel nicht die Rede sein kann.

Was den Export anbetrifft, so hielt sich die Tschechoslowakei, der Hauptbezieher deutschen Altpapiers, mit den Käufen zurück. Allerdings sollen in den letzten Tagen die nordböhmischen Papierfabriken wieder mehr Kaufinteresse gezeigt haben. Der Absatz nach Polen ist geringer geworden, da der Handel, durch verschiedene Gerüchte über Insolvenzen polnischer Papierfabriken besorgt geworden, seine Ware nur noch gegen prompte Kasse verkaufen wollte. Hierzu sind aber wieder die polnischen Fabriken, die auch stark unter Kapitalmangel leiden, nicht in der Lage. Das übrige Ausland, die Schweiz, Frankreich mit Elsaß-Lothringen, Oesterreich und Italien, haben deutsches Altpapier in kleinen Mengen gekauft. Jedoch bietet der Export durchaus keinen Ausgleich für den stockenden Inlandsabsatz.

Der Markt in den einzelnen Sorten gestaltete sich wie folgt:

Das Geschäft in weißen Holzpappenabfällen war zufriedenstellend, und die Preise waren fest, wiesen sogar steigende Tendenz auf.

In Lederpappenabfällen war der Markt ruhig, die Preise zeigten rückgängige Tendenz.

In gemischten Abfällen ist das Inlandsgeschäft fast ganz tot, so daß man sich dem Export zuwenden mußte. Die Preise zeigten eine leicht absteigende Tendenz.

In Druckerei- und Kartonnagenabfällen wurde weiter unratfreies Material verlangt. Die in der letzten Zeit häufig eingelaufenen Klagen über die schlechte Qualität des Materials sollten den Handel veranlassen, das Hauptaugenmerk auf einwandfreie Sortierung zu legen. Auch hier zeigten die Preise eine leichte Neigung nach unten.

Von hellbunten Spänen ist nichts Neues zu berichten; das Geschäft ist still, die Preise sind unverändert.

Das Geschäft in weißen holzfreien Spänen ist kleiner geworden, auch hier wendet man sich dem Export zu, da im Inland wenig abzusetzen ist. Die Preise sind etwas zurückgegangen.

Auch in weißen holzhaltigen Spänen ist die Umsatztätigkeit noch geringer geworden. Wenn auch die Preise bis jetzt noch nicht verändert worden sind, so erwartet man doch für die nächste Zeit Preisrückgänge.

Deckelfreie Kontobücher sind etwas mehr verlangt worden, die Preise haben keine Veränderung erfahren.

Das Geschäft in Büchern und Zeitschriften ist dagegen sehr ruhig, das gleiche gilt für reine weiße Akten.

Eine kleine Belebung erfuhr der Markt in Original Akten und Skripturen, jedoch zeigen die Preise bis jetzt noch rückgängige Tendenz.

In neuen Zeitungen war das Geschäft befriedigend, die Preise waren unverändert, jedoch war das Kaufinteresse für alte Zeitungen sehr gering.

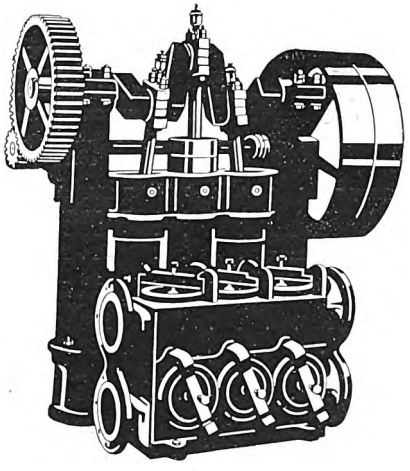
Das Geschäft in Dunkel- und Hellhanf ist unverändert, ebenso die Preise. Dagegen ist das Kaufinteresse für Papierzementsäcke größer geworden, auch der Anfall ist zufriedenstellend. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Preise in kurzer Zeit heraufgesetzt werden.

KLEINE MITTEILUNGEN

Allgemeiner Arbeitgeberverband der Deutschen Papierverarbeitung E. V.

Der Allgemeine Arbeitgeberverband der Deutschen Papierverarbeitung (ADP)

HESSE



Dreikolben-Dickstoffpumpen

Carl Hesse, G. m. b. H., Chemnitz 19

Spezialfabrik moderner Pumpen

Import

Paul Scholz, Dresden A 24

liefert preiswert

Cellulose • Holzstoff • Kaolin • Papierleim

Drahtanschrift: Stoffscholz Fernsprecher 40533 u. 47533

Export

Digitized by Google

ist auf seinen Antrag in die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände durch Vorstandsbeschluß vom 13. Februar 1930 als Mitgliedsverband zur Vertretung der Allgemeinen Papierverarbeitung in der Gesamtorganisation der deutschen Arbeitgeberschaft aufgenommen worden. Damit ist die Lücke, die durch den Austritt des Api aus der VDA bereits vor mehr als Jahresfrist entstanden war, wieder geschlossen worden. Neben dem ADP gehören der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände nach wie vor als Fachspitzenverbände im graphischen Gewerbe und der Großbuchbinderei an: Der Deutsche Buchdrucker-Verein, der Verband Deutscher Offset- und Steindruckerei-Besitzer, Abteilung Schutzverband, und der Verband Deutscher Buchbindereibesitzer, ferner der Arbeitgeberverband der Deutschen Tapetenindustriellen, der sich bekanntlich dem ADP korporativ angeschlossen hat.

„Papier und Hygiene"

ist der Titel eines Vortrages, den der Hauptschriftleiter der „Papier-Zeitung", Herr S. Ferenczi, am 28. Februar 1930, abends 8 Uhr, für die Humboldt-Hochschule in der Aula des Falk-Realgymnasiums, Lützowstraße 84 d, hält.

Es soll gezeigt werden, unter Vorführung vieler Muster, welche Rolle das Papier in der modernen Hygiene einnimmt und welche Anwendungsmöglichkeiten dem Papier noch offenstehen. Bereits heute wird Papier schon zum Schutz von Nahrungsmitteln, in der Körperpflege, zur Bekleidung, zum Wohnungsbau, in der Küche usw. verwandt. Die Sachkunde des Vortragenden bürgt für einen umfassenden Ueberblick über dieses für die heutige Zeit höchst wichtige Gebiet.

Kaolin-Ein- und -ausfuhr.

Zu einer mehr oder minder genaueren Bestimmung der Menge des deutscherseits verarbeitenden Kaolins (Chinaclay, Porzellanerde) können nachstehende ziffernmäßige Angaben über die deutsche Ein- und Ausfuhr von Kaolin in den letzten zwei Jahren beitragen:

	1928	1929
Einfuhr	2 977 907 dz	3 195 535 dz
Vorjahr	2 762 840 dz	2 977 907 dz
Wert in 1000 RM.	10 890	11 836
Großbritannien	514 196 dz	622 124 dz
Oesterreich	44 159 dz	88 684 dz
Tschechoslowakei	2 392 739 dz	2 473 947 dz
Ausfuhr	556 538 dz	639 629 dz
Vorjahr	460 342 dz	556 538 dz
Wert in 1000 RM.	2 726	3 250
Saargebiet	58 174 dz	74 368 dz
Danzig	802 dz	291 dz
Frankreich	29 379 dz	55 087 dz
Elsaß-Lothringen	6 017 dz	—
Großbritannien	15 978 dz	27 049 dz
Italien	48 776 dz	39 082 dz
Niederlande	50 001 dz	—
Oesterreich	37 766 dz	49 062 dz
Ostpolen	25 063 dz	35 663 dz
Polnisch-Oberschlesien	19 180 dz	18 476 dz
Westpolen	6 701 dz	—
Schweiz	99 009 dz	112 831 dz
Tschechoslowakei	78 809 dz	91 218 dz
V. St. von Amerika	—	21 052 dz

Die Einfuhr zeigt eine fortschreitende Steigerung, und zwar: 1928 gegen 1927 von 215 067 dz und 1929 gegen 1928 von 217 628 dz, aber auch die Ausfuhr verfolgt die gleiche Richtung: 1928 gegen 1927 ein mehr von 96 196 dz, 1929 gegen 1928 ein Mehr von 83 091 dz.

Als Lieferant steht der Tschechoslowakei mit 77,42 v. H. des gesamten Einfuhrquantums der erste Platz zu; erst im weitem Abstand kommt Großbritannien, das 19,47 v. H. 1929 angeliefert hat, der zweite Platz zu.

Vorstehendes in Ergänzung des Aufsatzes „Die Kaolinindustrie, ein Hilfsgewerbe der Papiererzeugung" (Seite 60 des Heftes 4 vom 26. Januar 1930).

Carl Peters.

Leipziger Frühjahrsmesse.

Wie alljährlich zeigt die Firma Benno Schilde Maschinenbau-Akt.-Ges., Hersfeld H.-N., auf der Leipziger Frühjahrsmesse, Halle 21, Stand 85, 87, 89, ihre neuesten Konstruktionen gasbeheizter Industrieöfen. Neben verschiedenen Typen serienmäßig hergestellter Glüh- und Härteöfen interessiert besonders ein Drehherd- oder Karussellofen, in welchem das zu glühende Material fortlaufend gleichmäßig behandelt wird. Der äußere Ofenkörper steht fest, während der Herd, auf Kugeln gelagert, sich allmählich im Kreise dreht. Das Material wird auf einem äußeren Ring aufgegeben und kommt allmählich in Zonen höherer Temperatur, um gut durchwärmt herausgenommen zu werden. Aufgabe und Entnahme liegen fast an gleicher Stelle, so daß nur ein Arbeiter zur Bedienung notwendig ist.

Ein anderer Ofentyp mit kontinuierlicher Förderung in gerader Richtung wird in einem Balkenherdofen vorgeführt. Bei diesem ist nicht der Herd, wie bisher üblich, auf Exzentern oder Kniehebeln gelagert, sondern er ist pendelnd aufgehängt, so daß die Bewegungselemente leicht zugänglich über dem Ofen angebracht sind. Mit ihm wird Blatt- oder Stabmaterial stoßweise gefördert, bis der Auswurf des fertig geglühten Stückes von selbst erfolgt. Beide Oefen werden im Betrieb vorgeführt.

Eine wesentliche Neuerung zeigt die Firma noch in ihren Druckgasbrennern D. R. P. a., die hauptsächlich für die Ferngasbeheizung verwandt werden sollen. Sie sind als Doppeldüsenbrenner mit selbsttätiger Luftansaugung ausgebildet und liefern bei in weiten Grenzen regelbarer Leistung ein stets gleiches Gas-Luftgemisch und damit auch eine immer gleich wirtschaftliche Verbrennung. Sie sind durch Regelventil und Abschalthahn doppelt gesichert, so daß keinerlei Druckgas bei außer Betrieb gesetztem Ofen in diesen gelangen und dort bei der Wiederinbetriebnahme schlagartige Zündungen hervorrufen kann. Für industrielle Heizzwecke werden diese Brenner von den kleinsten bis zu den größten Ausführungen gezeigt.

Außer Industrieöfen stellt die Firma Benno Schilde eine Reihe von Serienventilatoren neuester Bauart aus,

Selbsttätige Entnebelungen
projektiert
Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro

Gummi-Walzen-Bezüge
Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, Jahrzehntelange Erfahrungen
Schmidt & Brösel, Halle (Saale) 2
Drahtanschrift: Gummibrösel • Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. • Fernsprecher: 26223 u. 26434 • Gegründet 1886

Digitized by Google

auch einige abnormale Lüfter werden gezeigt. Interessant ist, daß sämtliche Ventilatoren mit Kennlinien versehen sind, die es ermöglichen, die Arbeitsweise aus Lüfter und Anlage selbst zu beurteilen, ohne auf mehr oder weniger planmäßiges Probieren oder auf Nachfragen angewiesen zu sein. Zwei Saugzuganlagen bilden den Abschluß der Ventilatorenausstellung. Zu erwähnen sind noch die neuen „Thermone", Modell 1930, die wesentliche Verbesserungen im Vergleich zu den alten Typen aufweisen. Sie sind bei gleicher Leistung billiger und haben eine gefälligere Form, so daß damit zu rechnen ist, daß diese Apparate noch weit mehr als seither zur Beheizung von Fabrikräumen, Lagerhallen und dergl. Verwendung finden.

* * *

Die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G. (M.A.N.) beschickt auch dies Jahr wieder ihren Stand (47—51) in Halle 21 mit betriebsfähigen Maschinen und zahlreichen Modellen. An Dieselmotoren sind zu sehen: ein kompressorloser Sechszylindermotor neuester Bauart, Typ GVu, 130—190 PSe, gekuppelt mit A.E.G.-Drehstromerzeuger, ein Motor, der bis über 2000 PSe für ortsfeste und Schiffsanlagen gebaut wird; ferner ein schnellaufender Sechszylindermotor, Typ WV, 80—95 PSe, mit Gleichstromgenerator, sowie ein besonders beachtenswertes Notbeleuchtungsaggregat, bestehend aus Vierzylinder-Dieselmotor, Typ WV, 85 PSe, und S.S.W.-Generator, das bei Versagen der Fernstromversorgung vollkommen selbsttätig in Betrieb gesetzt wird.

Die höchstwirtschaftliche M.A.N.-Gegenlaufdampfturbine, System Ljungström, ist im Modell vertreten; desgleichen ein Wippkran mit waagerechtem Lastweg, ein M.A.N.-Gasbehälter, eine Wehranlage mit Versenkwalzen, endlich zwei Verwendungsbeispiele des M.A.N.-Schraubenschauflers (Schöpfwerk, Mischer).

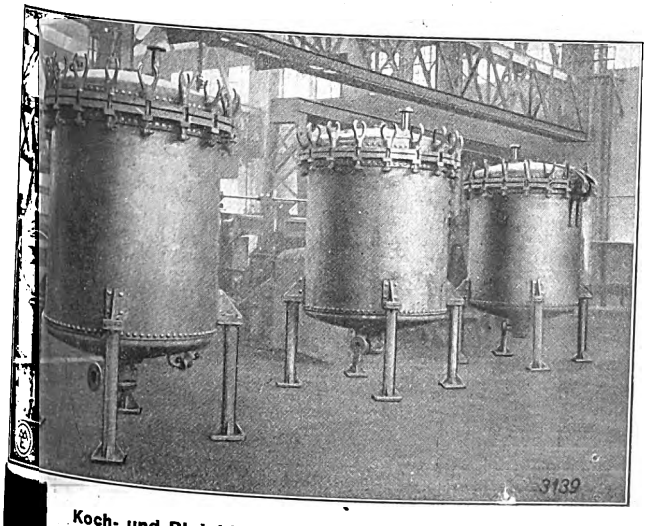
Zahlreiche Leuchtbilder ergänzen die Uebersicht über den ausgedehnten Arbeitsbereich der M.A.N., die

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 11. Februar 1930	Kurs vom 19. Februar 1930
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	19,50	—
Alfeld-Gronau	2,505	—	—
Ammend. Papierfb.	4,036	141,00	141,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	134,00	134,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	153,00	149,75
I. P. Bemberg	28,00	167,50	164⅞
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	120,25	110,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	139,75	—
Dresdn. Chromo u. K.	7	91,00	88,50
Elsenthal Papier M.	0,72	59,00	59,00
I. G. Farben	1100,00	165,00	162,75
Feldmühle	12,815	180,25	175,50
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	58,25	58,25
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	—
Kurz Pap. D.	1,525	—	165,00
Limmr. Steina L.	0,934	74,00	72,50
München-Dachau M	3,01	64,00	63,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	108,00	109,50
Papierfabrik Hegge A	1,512	16,00	17,00
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	64,00	60,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	—	—
Schles. Cellulose	3,21	93,00	91,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	58,00	59,00
Teisn. Papierfb. M.	1,927	56,00	62,00
Thode Papierfb. D.	1,125	68,00	63,00
Varziner Papierfb.	5	120,00	114,00
Verein. Bautzner	3,183	91,75	92,00
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	177,00	173,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	196,50	195,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	90,00	90,00
Zellstoff-Verein	3,8	103,75	102,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	211,00	206,50

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

KESSEL/BEHÄLTER ROHRLEITUNGEN



Koch- und Bleichkessel für die Zellstoffindustrie

Vollständige Dampfkesselanlagen für alle Leistungen und Spannungen · Wasserrohrkessel · Steilrohrkessel · Großwasserraumkessel · Ueberhitzer · Vorwärmer · Feuerungen aller Art · Behälter und Rohrleitungen für alle Zwecke · Kesselspeisewasser-Reinigungsanlagen · Hochdruck-Kreiselpumpen · Stahlbauten · Blecharbeiten · Elektrische Gleisfahrzeuge für Transport- und Verschiebedienst · Feuerlose Dampflokomotiven für den Verschiebedienst in feuergefährlich. Betrieben · Hoch- und Niederdruck-Kompressoren für Luft und alle Gase bis zu 1000 Atm. Enddruck, Spezialkonstruktionen für Sonderzwecke Hochsäurebeständiger Guß · Spezial-Grauguß · Feuerungsguß aller Art · Kunden guß bis 50 t Stückgewicht

MASCHINENFABRIK ESSLINGEN

Digitized by Google

überdies auch die beiden von ihr erbauten großen Ausstellungshallen 7 und 21 als wirkungsvolle Schaustücke gelten lassen darf.

In Halle 7 zeigt die M.A.N. auf Stand 166 eine Auswahl ihrer Werkstoffprüfmaschinen, in Halle 20 auf Stand 82—83 Baustoffprüfmaschinen.

Aus der Kunstseiden-Industrie.

Das tschechoslowakische Einfuhrkontingent für Kunstseide.

Aus Prag wird uns gemeldet: Die tschechoslowakische Textilindustrie verlangt eine Erhöhung des Einfuhrkontingentes auf Kunstseide von bisher 40 000 auf 70 000 kg jährlich. Dagegen nehmen die inländischen Kunstseidefabriken Stellung, die darauf verweisen, daß sie selbst die inländischen oder durch hohe Zölle belasteten importierten Rohstoffe teuer bezahlen müssen. Auf der anderen Seite sind die Preise für Fertigwaren sehr gedrückt, da 42 % des inländischen Verbrauches zollfrei oder zu ermäßigten Zöllen im Veredlungsverkehr und Bewilligungsverfahren eingeführt werden. Von der gesamten, etwa 300 Waggons ausmachenden Jahresproduktion an Kunstseide muß ein Drittel exportiert werden. Gegenwärtig finden nun im Handelsministerium Verhandlungen über das Einfuhrkontingent statt. E. W.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Jagenberg-Werke A.-G., Düsseldorf. Die Alleinvertretung für Schweden ist der Firma A. B. A. Ekströms Maskinaffär, Stockholm-C, Vattugatan 10, Telephon: Norr 31 715, übertragen worden, und zwar für alle Maschinen, die für den Bedarf von Papier-, Karton- und Pappenfabriken in Frage kommen.

Papierfabrik Gebrüder Hack, Miesenheim. In das Handelsregister Andernach ist am 6. Februar 1930 die Firma „Papierfabrik Gebrüder Hack, Gesellschaft mit beschränkter Haftung", zu Miesenheim, eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens: Die Fabrikation und der Vertrieb von Papier aller Art, sowie die Vornahme sämtlicher damit zusammenhängender Geschäfte. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer: Werner Hack, Kaufmann, zu Köln, Martinsfeld 32; Peter Hack, Kaufmann, zu Köln, Pantaleonsstr. 7. Der Gesellschaftsvertrag ist am 24. Januar 1930 festgestellt. Jeder Geschäftsführer ist allein zur Vertretung der Gesellschaft befugt.

„Strohgold", Oldenburg i. O. Die im Juli vorigen Jahres auf genossenschaftlicher Grundlage gegründete Strohpappenfabrik „Strohgold" (s. „Pap.-Fabr." 30, 1929) hat jetzt die Anlagen des früheren Eisenwerks Varel in Varel i. O. für 70 000 RM. gekauft. Da die Gebäude zum größten Teil vorhanden sind, soll schon in diesem Herbst der Ausbau der Anlagen vollendet sein und die Produktion im Herbst aufgenommen werden können. Die Genossenschaft erhält für die Einrichtung Zuwendungen aus dem landwirtschaftlichen Notprogramm der Reichsregierung.

Oesterreichische Pappenfabriks-Union für den Ein- und Verkauf von Holzstoff und Pappen, Gesellschaft m. b. H., Wien I, Renngasse 6. Als Zweck dieses Unternehmens wird der Ein- und Verkauf von Holzstoff und Pappen sowie von Rohmaterialien für die Herstellung von Holzstoff und Pappen für eigene und für fremde Rechnung angegeben. Geschäftsführer sind Ing. Otto Merckens, Fabrikant in Wien VII, Mariahilferstraße 98, Philipp Leitner, Fabrikant in Wien II, Zirkusgasse 21, Rudolf Moser, Fabrikant in Wien XVI, Grundsteingasse 20, und Ing. Adolf Walli, Fabrikant in Grimmenstein, Niederösterreich.

„Olpa" Papierfabrik Julius Röhling, Olbersdorf. Am 3. Februar wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Herrn Ing. H. K. J. Röhling, Olbersdorf, Inhaber der obengenannten Firma, eröffnet. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Dr. Herrmann in Olbersdorf.

Gebr. Bellmer Maschinenfabrik NIEFERN (Baden)

Papier-, Pergamentpapier-, Pappen- u. Cellulosemaschinen

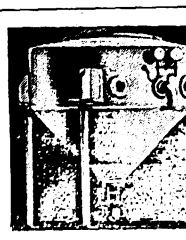
in modernster Konstruktion und Ausführung

Kollergänge, Mahlholländer Patent Eidhorn **Kollerstoff-Schüttel-Sortierapparate**

Bleicherei-Anlagen

in vielen Hundert Ausführungen bewährt!

Chlorwasserbereitungs-Anlagen



Filterung + Klärung + Enthärtung + Entmanganung + Enteisenung

Wasser-Aufbereitung

Entgasung + Bauart: Paul Martiny & Co. + Entsäurung

Elektro-Schweißgesellschaft m·b·H.

Abteilung: Filter- + Apparatebau, Dresden-N. 401 · Industriegelände Eing. C.

Digitized by Google

Arnold Schneider, Krumbach, Sa. Die in Konkurs geratene Firma J. G. Schlenzig, Holz-, Grau- und Jacquardpappenfabrik in Krumbach, Sa., ist von Herrn Dr. Arnold Schneider übernommen worden, der sie unter der obigen Bezeichnung weiterführen will. Der Betrieb soll modernisiert und dann voraussichtlich die Herstellung von Holz- und anderen Pappen aufgenommen werden.

Vereinigte Stralsunder Spielkarten-Fabriken A.-G. in Stralsund. Wie wir erfahren, hat die Firma C. F. Boehringer & Söhne G. m. b. H., Mannheim Waldhof, welche Besitzerin der Reo-Rex-Spielkartenfabrik ist, durch Aktienerwerb Interesse an der Vereinigten Stralsunder Spielkarten-Fabriken A.-G., Stralsund, genommen. Die Reo-Rex-Fabrik hat Patente auf eine Zelluloid-Dauerkarte. Es ist ein gemeinsames freundschaftliches Zusammenarbeiten beider Gesellschaften beabsichtigt.

Leipziger Chromo- und Kunstdruckpapierfabrik vorm. Gustav Najork A.-G. in Leipzig-Plagwitz. Das Unternehmen hat im Geschäftsjahr 1929 bei nicht ganz erreichtem Vorjahrsumsatz einen Reingewinn erzielt, der die Ausschüttung einer Dividende in Vorjahrshöhe (12 %) an sich gestatten würde. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß die Verwaltung infolge der ungeklärten allgemeinen wirtschaftlichen Lage eine Ermäßigung um 2 % auf 10 % vorschlagen wird. Gegenwärtig ist die Beschäftigung des Unternehmens zufriedenstellend.

„Werola" Krepp- und Buntpapierfabrik G. m. b. H., Rastatt. Unter dieser Firma hat sich in Rastatt ein neues Unternehmen etabliert, dessen Stammkapital 200 000 RM. beträgt. Als Gegenstand ist angegeben die Herstellung von Papier und Papierwaren, insbesondere von Krepp-, Bunt- und Metallpapieren. Außerdem der Handel mit solchen Waren. Geschäftsführer ist Direktor Wilhelm Schmitt, stellvertretender Direktor Eduard Sandel, beide in Rastatt. Prokura wurde erteilt dem Kaufmann Heinrich Schultheiß, und zwar in der Form, daß er die Firma in Gemeinschaft mit einem der beiden oben genannten Herren vertreten darf.

PERSONALIEN

Am 7. Februar verstarb in Berlin Frau Amalie Schimek, die Gattin des Gründers und Haupt-Teilhabers der Altpapiergroßhandlung und Sortieranstalt Josef Schimek.

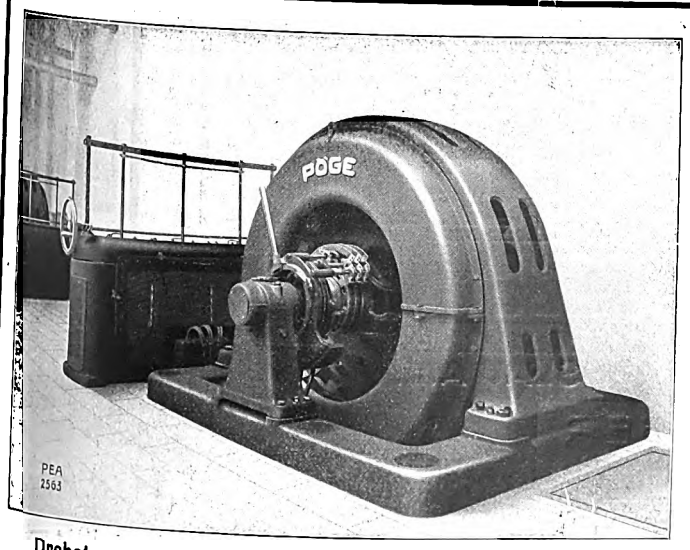
Beilagenhinweis.

Unsere Leser finden in der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" eine Werbedrucksache der **Maschinenfabrik Imperial G. m. b. H., Meißen.** Es handelt sich hier um den **„Imperial-Sammler, Bauart Feinc".** Dieser Filter stellt ein neues wirtschaftliches Verfahren für die Zellstoff- und Papierfabrikation für das Eindicken von Faserbrei, die Stoffwäsche und zur Vermeidung von Abwasserverlusten dar.

Ebenfalls der heutigen Auflage des „Papier-Fabrikant" ist ein Prospekt der **Gesellschaft für Förderanlagen Ernst Heckel m. b. H., Saarbrücken,** beigefügt. Die künstlerische Gestaltung der Werbedrucksache lag in den Händen des bekannten Zeichners Paul Simmel, der von der Firma beauftragt worden ist, die Berichte der Ingenieure und Monteure, die in verschiedenen Tropenländern den Bau großer Transportanlagen der Firma Ernst Heckel G. m. b. H. leiten, in humoristischer Weise zu veranschaulichen.

Schließlich verweisen wir noch auf den Florpostprospekt der Firma **Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G., Bautzen i. Sa.** Hier handelt es sich um den **Bautzener E.S.-Sortierer, Modell 1929 D. R. P.,** der beste Betriebsergebnisse in der Praxis gezeitigt hat.

Elektrische Antriebe



Drehstrom-Motor 800 PS, 5000 Volt, 244 Umdr./Min.
zum Antrieb eines Voith'schen Stetigschleifers

für die
Papier-
und
Zellstoff-Industrie

PÖGE
Elektricitäts-Aktiengesellschaft
Chemnitz

Ingenieur-Besuch u. Angebote kostenlos u. unverbindlich

Digitized by Google

Ich habe eine gebrauchte, gründlich überholte
hydraulische Pappenpresse
eigenes Fabrikat mit fahrbarem Preßtisch 1000 × 1000 mm Preßfläche, 1500 mm Einsatzhöhe, 120 000 Kilo Druck
billig abzugeben.
Gefl. Angebote unter **P. F. 819** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Fichtenschleifholz
meist 1. Kl. handelsübliche Ware, engringig, Längen 2 m, liefert billigst an Verbraucher in Rheinland und Westfalen.
Gefällige Zuschriften unter **P. F. 820** an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

1 KALANDER
HAUBOLD, 10 WALZEN
140 cm Breite, Riemenantrieb, bisher für Dünndrück 30-40 g arbeitend, preisw. verkäuflich.
L. J. Joachimsthal A-G, Chemnitz-Kappel

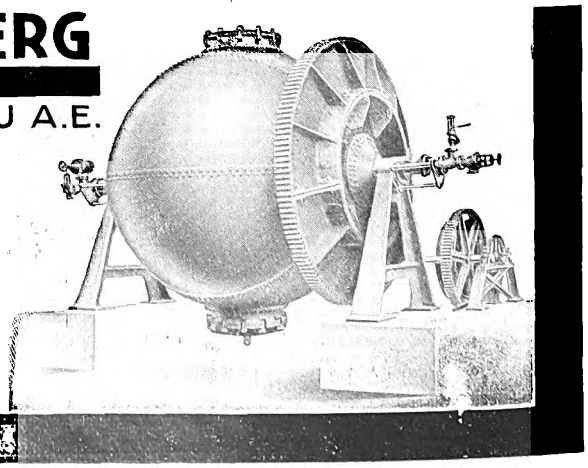
STÄDT. GEWERBEHOCHSCHULE KÖTHEN i. A.
FACHRICHTUNG: PAPIERTECHNIK
Studienpläne und Vorlesungsverzeichnis kostenlos.

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun, **wasserlöslich**, von
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel :: Gegr. 1785

Zu verkaufen:
Querschneider
von Krause, Leipzig, Modell Q 195 M, Pappscherenschnitt, 1950 mm Schnittbreite, 300 bis 3900 Schnittlänge, mit Abrollständer für 8 Rollen und Aufzugvorrichtung. Maschine sehr wenig gebraucht, in ausgezeichnetem Zustand, Standort Süddeutschland. Angebote unter P. F. 814 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

„Papir-Journalen"
Die norwegische Zeitschrift für Papier-Erzeugung und -Handel. 14 täglich erscheinend.
Einziges amtliche Organ der norwegischen Papier- und Zellstoff-Ingenieure
Herausgegeben vom
Norwegischen Papier-Fabrikanten-Verband
Bezugspreis: 20.- Kr. jährlich postfrei
„Papir-Journalen" ist das beste Anzeigenorgan in Norwegen mit seiner großen Inlands- und Auslandsverbreitung.
Probenummern und Anzeigenangebote erbittet man vom Verlage:
„Papir-Journalen", Oslo, Norwegen, Huitfeldts gt. 1

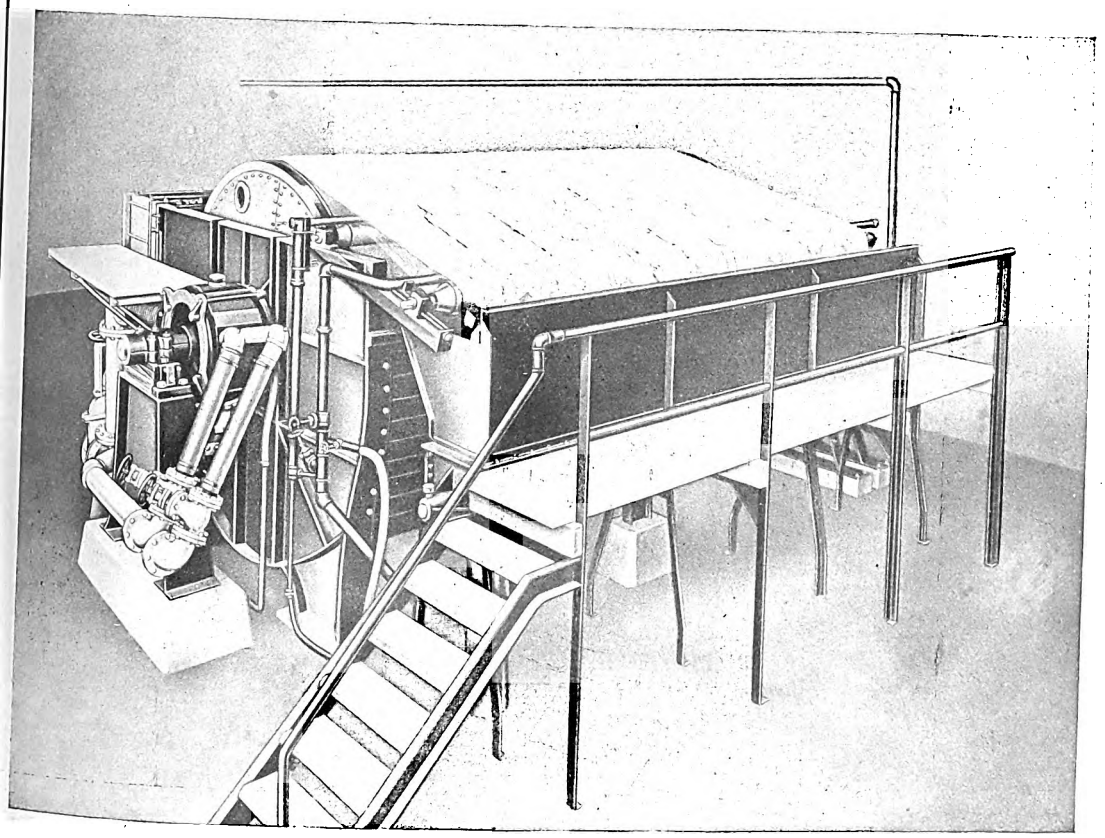
Svensk Trävaru Tidning
mit
Svensk Pappersmasse-Tidning
(Schwedische Holz- und Cellulose-Zeitung)
Gegründet 1885
Führendes Organ für die gesamte Holz-, Cellulose- und Papierindustrie Skandinaviens
Erscheint zweimal monatlich
in Schwedisch und Englisch
Gutes Anzeigenorgan
da von jeder Firma in Skandinavien gelesen
Redaktion: Kungsgatan 17, Stockholm, Schweden

GEBRÜDER SACHSENBERG
AKTIENGESELLSCHAFT ROSSLAU A.E.
ROTIER. KUGELKOCHER
DAMPFMASCHINEN
JEDER GRÖSSE, AUCH SCHNELLÄUFER FÜR ELEKTRISCHE BETRIEBE
DAMPFKESSEL JEDER ART
AUCH WASSERROHRENKESSEL
HYDRAULISCH GENIETET


Digitized by Google

Imperial

Ein neues, wirtschaftliches Verfahren
zur Eindickung von Faserbrei, Stoffwäsche,
Vermeidung von Abwasserverlusten



bedeutet die Verwendung des

kontinuierlich arbeitenden Saugzellen-

Imperial-Trommelfilters

als Sammler — Wäscher — Eindicker

Beratung, Projekte, Kostenanschläge kostenlos auf Wunsch

Maschinenfabrik Imperial G.m.b.H., Meißen, Sa.

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Papierindustrie-Kalender 1930. Taschenbuch des Vereins Deutscher Papierfabrikanten, verfaßt von Prof. Dr. Paul Klemm. 320 Seiten. Verlag Delius & Comp., Berlin W 9. Preis in Leinen gebunden 4,— RM.

Dieses im 31. Jahrgang in der Reihe der Eisenschmidtschen Fachkalender erscheinende Taschenbuch ist in den Besitz der Firma Delius & Comp. übergegangen, nachdem es 30 Jahre hindurch in dem Fachkalenderverlag der Verlagsbuchhandlung Eisenschmidt & Schulze erschienen ist. Hermann Eisenschmidt verstarb im Frühjahr 1929. Das Taschenbuch vermittelt die für die Materialprüfung, die Papierprüfung, die Fabrikation und den Handel wichtigen Kenntnisse. Daneben bringt es eine Uebersicht über die gesamte Buchliteratur der Papierindustrie, allgemeine Tabellen und unter der Rubrik Vereinswesen eine Aufstellung der Mitglieder des Vereins Deutscher Papierfabrikanten, der Vorstands- und persönlichen Mitglieder. Da der Kalender in weitesten Kreisen bekannt ist, erübrigt es sich wohl, an dieser Stelle ausführlich auf den reichen Inhalt einzugehen. Wir sind sicher, daß der Kalender auch bei dem neuen Verlag in guten Händen ist.

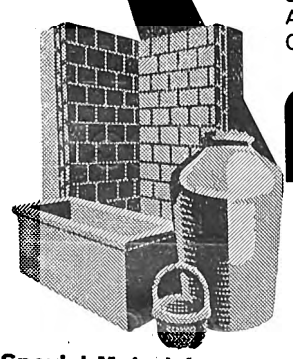
Paper Trade English (A collection of Paper Trade Expressions and Sizes in general use) von E. A. Hopkins, London. Verlag Carl Hofmann G. m. b. H., Berlin. Preis 1 RM.

Ein geschmackvolles blaues Bändchen enthält, wie der Titel sagt, eine Anzahl wichtiger Ausdrücke, die im Papierhandel in der englischen Sprache gebraucht werden. Eine Anzahl Redewendungen des täglichen Lebens und gewisse Handelsausdrücke befinden sich im gleichen Heft, das mit einer Aufzählung der gangbarsten englischen Papierformate beschlossen wird. — Es ist zu hoffen, daß auch die vorliegende zweite, vermehrte Auflage den gleichen Anklang findet wie die seit längerer Zeit vergriffene erste Auflage.

Die Pyramide der Wissenschaften. Eine Einführung in wissenschaftliches Denken und Arbeiten von Wilhelm Ostwald. 148 S. 4 Abb. Verlag J. G. Cottasche Buchhandlung Nachfolger, Berlin. Preis geb. 2,80 RM.

Das Büchlein ist in der Sammlung „Wege der Technik" erschienen. Ostwald versucht, die gedankliche Verbindung zwischen dem Ge-

Annawerk
Schamotte- und Tonwarenfabrik
Akt.-Ges. vormals J R Geith
OESLAU BEI COBURG



Spezial-Material für Röstöfen

säurefestes Steinzeug

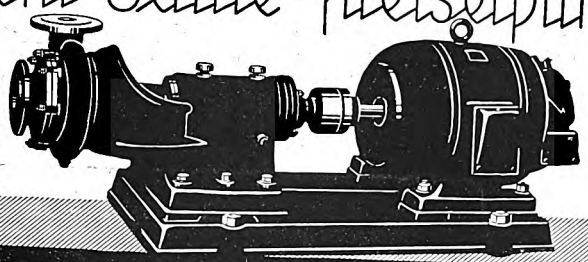
für die Papier- und Zellstoffindustrie

Säurebeständige Formsteine und Platten für Zellstoff-Kocher, Säuretürme, Behälter usw. Säurefeste Klinker für Fußbodenbelag

Feuerfeste Steine für jede Feuerungsanlage

Digitized by Google

Patent-Säure-Kreiselpumpen



Während des Betriebes stopfbüchsenlos (entlastet. Stopfbüchs.) bei Betriebsstillstand - doppeltwirkende Stopfbüchsen.

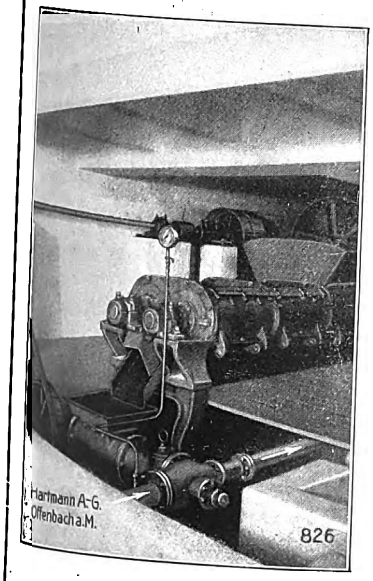
aus Krupp'schem Thermisilid, V2A.V4A beständig gegen Schwefelsäure, Salpetersäure u. heisse SO_2 Lauge.

AMAG-HILPERT-PEGNITZHÜTTE * NÜRNBERG *

ACHEMA VI, HALLE IV, STAND 251-254, 237-240.

Hartmanns Luftförderanlagen

zeichnen sich durch einfachen und übersichtlichen Aufbau aus.



Nebenstehende Abbildung stellt die Aufgabestelle einer Druckluft-Förderanlage für gewursterten Papierausschuß dar. Der Stoff fällt aus dem Zerfaserer direkt in den Aufgabeapparat, wird von diesem unter Luftabschluß in die Förderleitung eingeschleust und dann etwa 150 m weit geblasen. Das Gebläse braucht hierzu etwa 7—8 PS. Die Anlage bedarf keiner besonderen Bedienung. Sie arbeitet, nachdem Gebläse und Aufgabeapparat angestellt sind, vollkommen selbsttätig. Die Kosten für den Stofftransport sind durch die Anlage bedeutend vermindert. Außerdem werden Stoffverluste und Verunreinigungen vermieden, da die Förderung in einer geschlossenen Rohrleitung erfolgt.

Verlangen Sie unsere Drucksachen!

Wir beraten Sie kostenlos!

Maschinenfabrik Hartmann A.-G., Offenbach a. M.

F. A. Münzner G. m. b. H.

Gegr. 1836 **Maschinenfabrik und Hammerwerk** Gegr. 1836

Obergruna, Post Siebenlehn i. Sa.

Als Spezialität:

Pappen- u. Papiermaschinen, Rundsieb- u. Langsieb-Entwässerungsmaschinen, Hadernschneider, Kollergänge, Stoffreißer, Holländer, Plattenknotenfänger, Perforierapparate für Rohpappen, Trichter-Sandfänge.

Sämtliche Maschinen für Rohdachpappenfabriken, Grau-, Braun-, Preßspan- und Asbestpappen- sowie Filtermasse-Fabriken

Umbauten und Reparaturen kurzfristig und billig

Telegramm-Adresse: Fam-Freibergsachsen
Fernsprecher: Freiberg 2073, Reinsberg 32

Digitized by Google

schehen innerhalb unseres Kulturlebens mit den Grundlagen der Wissenschaften darzulegen und ihre Zusammenhänge mit naturwissenschaftlich-technischem Denken zu fördern. Er wählt dafür die Form eines Zwiegesprächs zwischen Schreiber und Leser und tritt besonders stark für die Idee des Zusammenhanges aller Wissenschaften unter einheitlichem Gesichtspunkt ein. Daß die Gedankengänge klar und auch für den Laien verständlich sind, dafür bürgt der Name des großen Gelehrten.

Schönheit der Technik. Von Franz Kollmann. Mit 151 Abbildungen. Verlag von Albert Langen in München. Preis steif geheftet 5,75 RM., in Ganzleinen geb. 7,50 RM.

Man könnte sich beinahe wundern, daß es bisher über das höchst aktuelle Problem „Schönheit der Technik" noch keine große, ernsthafte Abhandlung gab, sondern höchstens gelegentliche kleine Aufsätze. Freuen aber darf man sich dessen, daß so die Aufgabe, dies grundlegende Buch zu schreiben, gerade an Franz Kollmann fiel. Denn besser als er hätte nicht leicht ein anderer dies Thema anpacken und behandeln können, das heute, wo die Technik immer stärker in unser Leben eingreift, deren Freunde wie deren Feinde aufs brennendste interessiert und eine der großen Streitfragen unserer Zeit geworden ist. Kollmann beantwortet diese Frage positiv. Er bekennt sich im letzten Abschnitt seines Werkes als Techniker, und die klare, knappe Erörterung der Zusammenhänge von baulicher Eigenart und Schönheit, von Zweck und Form verraten seine Vertrautheit mit dem technischen Stoff. Trotzdem schlägt er häufig Brücken von den reinen Formproblemen zu wichtigen Nachbargebieten des heutigen Geisteslebens. So darf seine Arbeit als in philosophischer wie in technischer Hinsicht gleich fesselnd bezeichnet werden.

Papiermachers Bezugsquellen. Adreßbuch der Maschinen, Apparate, Chemikalien und Hilfsstoffe der Papierstoff- und Papierherstellung. Verlag von „Zellstoff und Papier", Carl Hofmann G. m. b. H., Berlin. Preis geb. 6,— RM.

Zum vorteilhaften Einkauf gehören gute Bezugsquellen. Im Einkauf liegt oft der Gewinn. Bei den Werten, die Bestellungen in Papierfabriken ausmachen können, ist es

Papier-Späne

und Abfälle wie Zeitungen, Buntdruck, Kartonnagen, Lederpappe, Druckerei-, Industrie-Abgänge usw. werden bei uns bekanntl.

nur

in gedeckten und geschlossenen Räumen gelagert und verladen, müssen also trocken sein

Für erstkl. Qualitäten wie dkl., hell, blau Hanf, weiße holzhaltige und holzfreie Späne, Akten. Skripturen, Kontobücher, Kraftpapier, Manilla-Späne bürgt unser großzügig organisierter

Sortier-Betrieb

s. Bareinscheck & co.

Berlin O 17

Verlangen Sie unverb. Ang.

Tel.: Andreas 4486 4487 4488 4489

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Pitzler'sche Leim-, Klebe- und Färbemaschinen
22
in bestbewährter Ausführung
Sämtliche Maschinen und Vorbereitungsmaschinen für Papier-, Pappen- und Karton-Fabrikation.
Winand Pitzler, Inh.: Gustav Schurz, Masch.-Fabr. u. Eisengießerei, Birkesdorf bei Düren.

Digitized by Google

wichtig, die guten Bezugsquellen zu kennen. Bislang waren deren Adressen nur zum Teil in Fachzeitschriften verstreut aufzufinden, und manche Apparate, mancher Zubehör und viele Hilfs- und Rohstoffe allgemeiner Art werden da nicht angeboten. Um diesem Mangel abzuhelfen, hat sich der Verlag von „Zellstoff und Papier" entschlossen, alle ihm zugänglichen Bezugsquellen-Adressen, die für den Papiermacher wichtig sind, in einem Buche zusammenzufassen. Der Papiermacher findet in diesem Buche, den „Papiermachers Bezugsquellen", übersichtliche, nach Erzeugnissen geordnete Aufzählung der Firmen, die Papierfabrik-Bedarf erzeugen oder vertreiben. Der Anzeigenteil gibt Gelegenheit, die Erzeugnisse der ankündigenden Firmen genauer kennen zu lernen. Das Buch, im Din-A-4-Format, in kräftiges blaues Leinen gebunden, gut und deutlich gedruckt, wird in Zukunft in Fabrik-Bibliotheken sicher einen dauernden Platz haben.

Mensch und Arbeit. Von Prof. Dr. Guido Fischer (von der Universität München). Verlag Organisator, Frankfurt a. M., Weißfrauenhof. Preis 3,20 RM.

Aus der Lektüre dieses Buches wird jeder Schaffende Nutzen für sich ziehen können. Es befaßt sich mit der Arbeitsteilung, den Möglichkeiten der Leistungssteigerung, der Arbeitsordnung, der Vervollkommnung hygienischer Einrichtungen und der Fürsorge jugendlicher Arbeiter. Die klar geschriebene Schrift ist dazu angetan, die Leistungssteigerung und Freude an der Arbeit zu steigern, und daher besonders jedem Angestellten in leitender Stellung zu empfehlen.

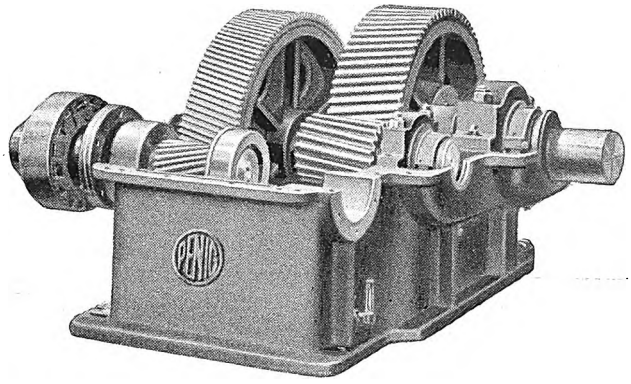
Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Abt. Sortimen

August Harpfs gesammelte Schriften. Chemisch-technische Veröffentlichungen aus den Jahren 1890 bis 1905. Schriften des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure, Band 17. Zusammengestellt von Walter Sembritzki. 256 S., 8°. 7,50 M.

Mit Hofrat Prof. Dr. August Harpf (1861 bis 1925) ist ein Bahnbrecher für die Sulfitzellstoff-Industrie dahingegangen, dessen Andenken wachzuhalten und zu ehren, der Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure in seiner Schriftenreihe den vorliegenden Band als ein hochwichtiges Quellenmaterial herausgegeben hat. Harpf war anfangs Chemiker im Laboratorium Mitscherlichs, wo er fast zwei Jahre arbeitete und wissenschaftliche Untersuchungen über das eben erst erstandene Sulfitverfahren ausführte. Seine verstreuten Schriften über dieses Wissensgebiet hat in mühevoller Arbeit Direktor Walter Sembritzki gesammelt, und zwar die nachstehenden: Chemie des Sulfitverfahrens. Der Laugenturm, Sulfitlaugen, Sulfitverfahren, Beiträge zur Kenntnis der chemischen Vorgänge beim Sulfitverfahren.

Präzisions-Zahnradgetriebe
aller Art

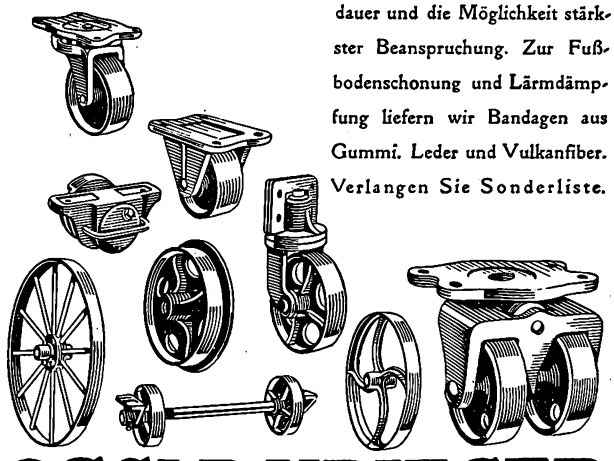


Verzahnung auf „Maag"-Maschinen gehobelt, die höchste Genauigkeit gewährleisten.

Peniger Maschinenfabrik und Eisengießerei Aktiengesellschaft ★ Penig i. Sa.

KRIEGER
Lenkrollen und Räder...

als Einzelteile zu Transportgeräten halten wir in Hunderten von Modellen vorrätig. Die Verwendung erstklassigen Materials gewährleistet eine lange Lebensdauer und die Möglichkeit stärkster Beanspruchung. Zur Fußbodenschonung und Lärmdämpfung liefern wir Bandagen aus Gummi, Leder und Vulkanfiber. Verlangen Sie Sonderliste.



OSCAR KRIEGER G.m.b.H.
TRANSPORTGERÄTE-FABRIK / GEGRÜNDET 1884
DRESDEN-A. 61

Digitized by Google

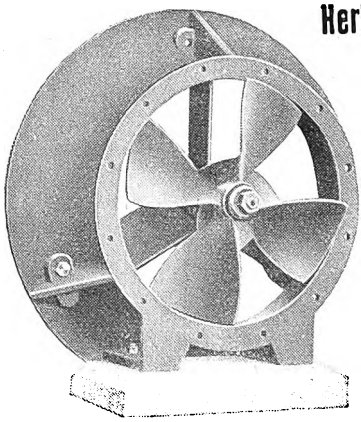
Pappers- och Trävarutidskrift för Finland
Suomen Paperi- ja Puutavaralehti
(The Finnish Paper and Timber Journal)

Organ des Centralvereins der Holzindustrien Finnlands und des Finnischen Papieringenieurvereins. Einzige finnische Fachzeitschrift in sämtlichen Holzfragen.

Die beste Zeitschrift zum Annoncieren für Käufer und Verkäufer.

Abonnement für 1 Jahr Fmk. 200:—, ½ Jahr Fmk. 120:—. Inseratenpreise auf Wunsch.

Helsingfors / Finland / Annegatan 32.



Herkules-Schrauben-Ventilatoren

D. R. P.

Wirkungsgrad bis zu 80%, wissenschaftlich geprüft, mit Lüftungs-, Heizungs-, Kühlungs-, Trocknungs-, Entnebelungs-, Entstaubungs- usw. Anlagen

Kraftersparnis bis zu 70% gegenüber Konkurrenzfabrikat.

Abt. Ventilatoren
Vereinigte Windturbinen-Werke A.-G., Meißen Sa.,
Talstraße 6
Gegründet 1859

Benötigen Sie gutes

KAOLIN?

dann kaufen Sie direkt vom PRODUZENTEN

GEWERKSCHAFT MARGARETHE

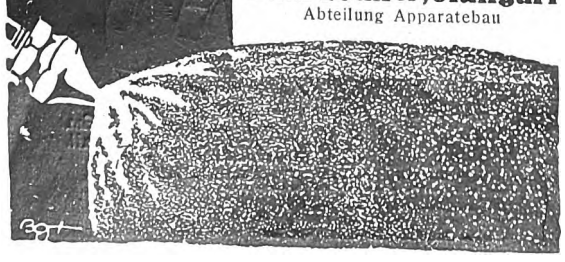
Kaolingruben und Schlämmereien
Wintersgrün, Post Chodau b. Karlsbad

Zentralbüro: Prag VII, Schließfach 33

Haushahn
Aufzüge
Krane

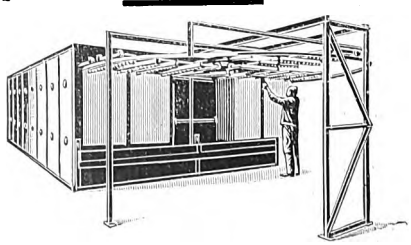
C. HAUSHAHN
MASCHINEN-FABRIK
STUTTGART **FEUERBACH** MÜNCHEN

LECHLERS SPIRAL-DÜSEN D.R.P.



zur
Schaumzerstörung
Pappenbefeuchtung
Luftbefeuchtung
Firma
Paul Lechler, Stuttgart
Abteilung Apparatebau

Pappen-Hänge-Trockner



Wichtige Neuerungen
Friedr. Haas, Lennep (Rhld.)

Digitized by Google

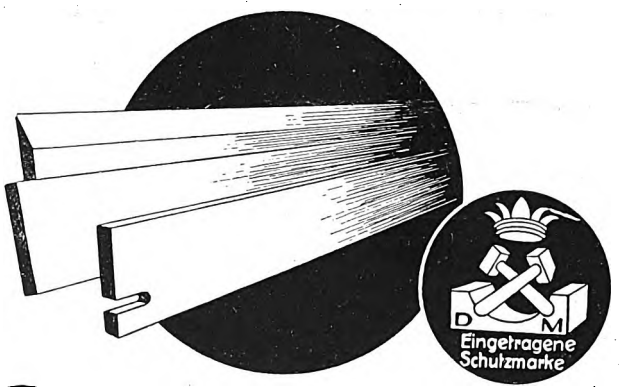
Schwefeldioxyd, Die Verwertung der Sulfitstoffablauge, Luftbedarf in Sulfitstoff-Fabriken beim Brennen von Schwefel und beim Rösten von Kies, Ueber die Autoxydation des Schwefels, Die Löslichkeit von Schwefeldioxyd im Wasser, Lösungsmittel für Zellstoff, Bleichstoffe, Flüssiges Schwefeldioxyd, Zellstoffgehalt verschiedener Hölzer. Zahlreiche Tabellen, Kurvenbilder, Zeichnungen, Abbildungen und Maschinenabbildungen erhöhen die Verständlichkeit der Ausführungen Harpfs.

Clement, L., und Rivière, C., Ingenieur-Chemiker, Preisträger der Société d'Encouragement pour l'Industrie nationale: Die Cellulose. Die Celluloseverbindungen und ihre technische Anwendung. Plastische Massen. Deutsche Bearbeitung von Dr. Kurt Bratring. Mit 65 Textabbildungen. XVI, 275 Seiten. Geb. 13,50 M., Porto 30 Pfg.

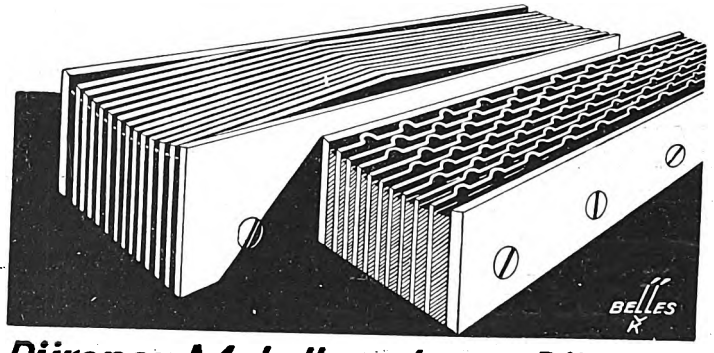
Die G. m. b. H. & Co., Kommanditgesellschaft. Ihr Anwendungsgebiet und ihre Errichtung. Gemeinverständlich dargestellt von Dr. jur. O. Heintzeler. 2., vermehrte Auflage, 4. bis 6. Tausend. Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis 1,50 RM.

Diese jüngste der Gesellschaftsformen hat durch die in ihrer Eigenart begründeten Möglichkeiten zur Berücksichtigung zahlreicher Geschäfts- und Besitzverhältnisse rasch Beachtung gefunden. In leichtverständlicher und anschaulicher Weise gibt das jetzt in 2., vermehrter Auflage erschienene Buch von Dr. Heintzeler eine treffliche Unterrichtung über das Anwendungsgebiet und die rechtlichen Verhältnisse sowie eine sehr brauchbare Anleitung für die Maßnahmen, die bei der Umwandlung oder der Errichtung eines Unternehmens in dieser Gesellschaftsform zu treffen sind. Ausführungen über die Besteuerung sowie Beispiele eines Gesellschaftsvertrags und eine Anmeldung zum Handelsregister werden den Benützern des Buches gute Dienste leisten. Es darf daher allen Industrie-, Handels- und Bankkreisen zur schnellen und sachkundigen Unterrichtung bestens empfohlen werden.

Holländer-und Grundwerkmesser sowie Schaber



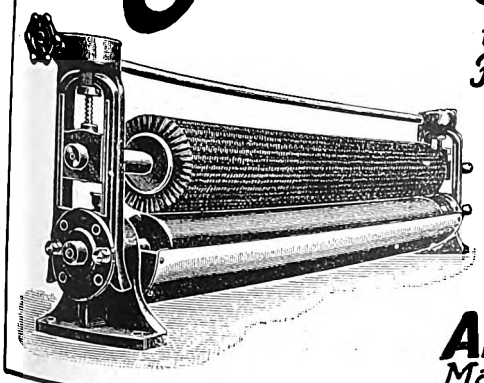
Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate

in neuester, vollendetster Ausführung.
Feuchtung verstellbar während des Betriebes.



Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.
Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten.
Siebreinigungs-Bürsten.
Reparaturen u. Neubezüge.

Gegr. 1881.

Arno Unger, Crimmitschau
Maschinen- u. Maschinenbürstenfabrik.

Digitized by Google

Papierschwarz D.R.P.

wasserlöslich / lichtecht / nicht staubend

August Wegelin AG.
Kalscheuren b. Köln

Geschäftsgründung 1862

Svensk Papperstidning

Gegründet 1898

Schwedisches Fachblatt der Papier- und Cellulose-Industrien, offizielles Organ des Schwedischen Papiervereins und des Vereins Schwedischer Papier- und Zellstoffingenieure. Vorteilhaftestes Anzeigenorgan für zu diesen Industrien gehörende Branchen. Erscheint am 15. und ult. jeden Monats.

Bezugspreis:
schwed. Kronen 20.— einschl. Porto jährlich

Anzeigenpreis:
25 Oere pro mm einspaltiger Breite (46 mm)

Redaktion u. Expedition: Hovslagaregatan 3, Stockholm

Papier-Maschinen-Siebe

jeder Art

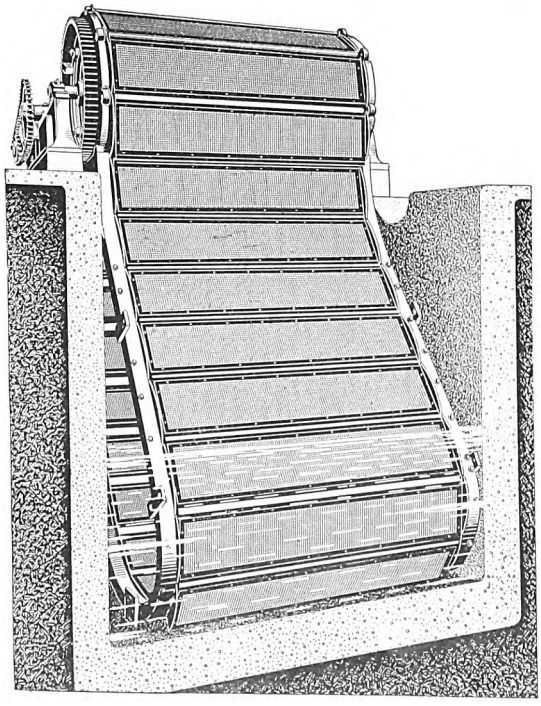
Ueberzugs- und feine Gewebe bis Nr. 300

liefern:

Ratazzi & May
Frankfurt a. M.

Schließfach 1301 Maingau 71997
Drahtanschrift: Siebfabrik
Generalvertreter:
Emil Th. Wagner, Arnstadt, Roonstraße 6

Siebrechen mit maschineller Reinigung



Umlaufender Siebbandrechen für schlammhalt. Wasser, mit Drahtgewebe bis herab zu 0,04 □mm Maschenquerschnitt.

für Kühlwasser, Brauch- und Nutzwasser, für industrielle Betriebe zur Rückgewinnung wertvoller Abfallstoffe und für Abwasserreinigung.

Außer umlaufenden Siebbandrechen auch:
Feststehende Schlitzrechen mit maschineller Abbürstvorrichtung, für die Ausscheidung von Schwimmstoffen, bis herab zu 1 mm Schlitzweite.

Maschinelle Reinigungvorrichtungen für bestehende Rechenanlagen.

Bedeutende Ersparnisse

Lieferung sämtlicher Absperr-Vorrichtungen

Geigersche Fabrik
G. m. b. H.
Karlsruhe in Baden

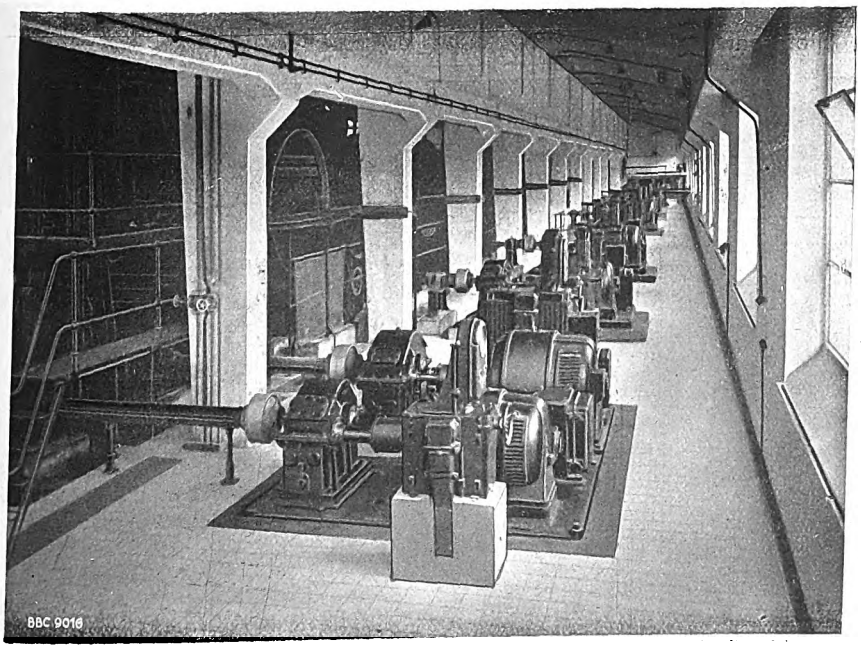
Digitized by Google

BROWN BOVERI

Elektrischer Antrieb

von

Papier- und Kartonmaschinen



Papierfabrik Kabel A.-G., Kabel, Westfalen
Mehrmotorenantriebe einer Papiermaschine zur Herstellung von 3,8 m breitem Zeitungspapier mit einer Geschwindigkeit bis 350 m/sek., mit 9 Motorgruppen

Brown Boveri verwendet:

für kleinere und mittlere Maschinen:
GRUPPENANTRIEB DES VERÄNDERLICHEN TEILES
mit Gleichstrommotoren in Leonard-, oder in Zu- und Gegenschaltung

für große Zeitungsdruck- und Selbstabnahmemaschinen:
EINZELANTRIEB DER EINZELNEN TEILE
Mehrmotorenantrieb bis zu den größten Leistungen

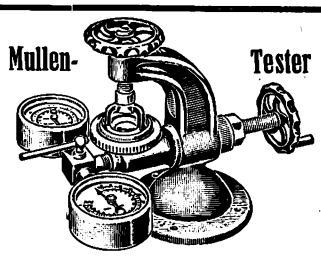
in beiden Fällen
SCHNELLREGELUNG DER PAPIERGESCHWINDIGKEIT
Unabhängig von Änderungen der Belastung, der Frequenz oder der Spannung.

BROWN, BOVERI & Cie. A.-G., MANNHEIM

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF
Auf der Leipziger Messe vom 2.— 8. März
BUCHGEWERBEHAUS
Dolzstraße 1, I. Stock, Zimmer 15/16, und Stentzlers Hof, I. Stock, Stand 151



Ruba-Berstdruckprüfer
für alle Arten Papiere, Pappen u Kartons
(auch für Stoffe geeignet)
Rudolph Barthel, Chemnitz 8,
Postfach 74. Empfängerlis te auf Wunsch

Brunnenbohrung
FÜR GROSSEWASSERMENGEN
W. Schropp, G.m.b.H.
NÜRNBERG TEL. 41961.

Seidl & Mayer

FABRIK GELOCHTER BLECHE MÜNCHEN 12

ROSTBESCHICKUNGS-APPARATE

Topf

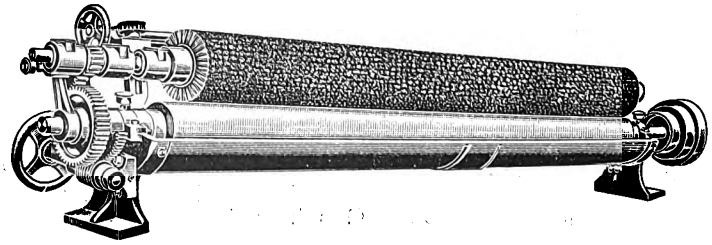
J. A. TOPF & SŒHNE ERFURT
MASCHINENFABRIK U. FEUERUNGSTECHN. BAUGESCHÄFT.

C. J. Klaebe, Dresden-N. 6

Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828
Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!

Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



Siebreinigungs-Bürstwalzen
zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.

Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen
überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 2. März 1930 NUMMER 9

Handelspolitik.

Britisch-Indien.

Die Einfuhrzollwerte des britisch-indischen Zolltarifs, über die zuletzt in Nr. 12/1929 dieser Zeitschrift berichtet wurde, haben unter anderem auch für das Papierfach neuerdings einige Aenderungen erfahren, die hierunter veröffentlicht werden. Sie gelten ab 1. Januar 1930. (R. = Rupie, A. = Anna, P. = Pies.)

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Waren Zollsatz 15 %	Maßstab	Neue Tarifschätzung R.	A.	P.
	Tarifwerte:				
112	Alte Zeitungen in Ballen und Säcken	Zentner	4	12	—
	Pack- u. Einwickelpapier — maschinengeglättete Preßpapiere (pressings), Manilapapier, maschinengeglättet oder ungeglättet sowie Sulfitumschlagpapier	Pfund	—	2	3
	Kraftpapier und nachgemachtes Kraftpapier	Pfund	—	2	6
	Strohpappe	Zentner	6 v. W.	4	—

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 12. Seefrachten nach La Plata.

Nach Mitteilung der Interot Speditions G. m. b. H., Hamburg, lauten die Raten für „Strohkarton (auch Graupappe usw.) nicht gewellt, in Ballen und Rollen" jetzt:

nach Montevideo . . 27/6 sh per 1000 kg,
nach Buenos Aires . . 27/6 sh per 1000 kg,
nach Rosario . . . . 37/6 sh per 1000 kg,
plus 5/— sh per 1000 kg Hafenkosten für Argentinien.

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie.

Vom Vorstande des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie ist Herrn Direktor Otto Clemm, Mannheim-Waldhof, der aus Gesundheitsgründen nach achtjähriger Amtsführung den Vorsitz im Zentralausschuß niedergelegt hat, folgendes Dankschreiben zugegangen:

„Sehr geehrter Herr Direktor Clemm!

Mit besonderem Bedauern nahm der Vorstand des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie in seiner Sitzung am 24. Januar von der Nachricht Kenntnis, daß Sie Herrn Lammers schriftlich Ihren endgültigen Entschluß mitgeteilt hätten, den Vorsitz des Zentralausschusses niederzulegen. Unter dem Eindruck dieser unabänderlichen Tatsache möchte der Vorstand Ihnen, sehr geehrter Herr Direktor Clemm, im Namen des Zentralausschusses und der vier Fachverbände aufrichtigen Dank für alles das aussprechen, was Sie während der acht Jahre Ihres Vorsitzes für das gedeihliche Zusammenwirken unserer vier Industrien und für den Fortschritt des gesamten Faches geleistet haben. Wir freuen uns, mit Ihrer wertvollen Mitarbeit im Vorstande des Zentralausschusses auch weiterhin rechnen zu können.

Mit vorzüglicher Hochachtung
gez. Blauth,
Vorsitzender des Zentralausschusses
und des Vereins Deutscher Pappenfabrikanten E. V.
gez. Schmeil,
Vorsitzender des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.
gez. Bretschneider,
Vorsitzender des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V."

Digitized by Google

Sanierung der Arbeitslosenversicherung.

In Nr. 7 dieser Zeitschrift ist bereits kurz über die Pläne des Reichsfinanzministeriums berichtet worden, zur Deckung des Defizits der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung auf die Rücklagen der übrigen Sozialversicherungsträger zurückzugreifen. Die diesbezüglichen Erörterungen sind inzwischen fortgeführt worden und haben zu einer gewissen Klärung geführt. Die Träger der Invaliden- und Angestelltenversicherung sollen Kredite zur Verfügung stellen und ihrerseits durch Reichsbahnvorzugsaktien sichergestellt werden.

Daß die Gewerkschaften aller Richtungen diesen Plänen scharf ablehnend gegenüberstehen, ist bereits früher erwähnt worden. Auch die Reichsbahnvorzugsaktien können nicht locken. Man weist darauf hin, daß der frühere Reichsfinanzminister schon die gesetzlich festgelegten Reichszuschüsse für die Invalidenversicherung in Reichsschuldverschreibungen ausgezahlt habe, die unverwendbar seien. Im übrigen habe die Reichsregierung bei der im Mai 1929 durchgeführten Kassenreform neben der Begebung der steuerfreien Anleihe die Verwendung der Reichsbahnvorzugsaktien vorgesehen gehabt. Es sei aber im Verlauf der bisher verstrichenen neun Monate nicht möglich gewesen, nennenswerte Beträge dieses Reichsbesitzes unterzubringen. Die Sozialversicherungsanstalten würden damit sicherlich auch nicht mehr Glück haben.

Inzwischen hat man auch von Arbeitgeberseite zu den aufgeworfenen Fragen Stellung genommen. Man erhebt auch hier gegen die bestehenden Absichten die schwersten Bedenken, da sie im Ergebnis zur Folge haben können, die Krisis der Arbeitslosenversicherung zu einer Finanzkrisis der übrigen Sozialversicherungsträger zu machen oder bei gegebener Reichsgarantie die Schwierigkeiten in der Balancierung des Reichshaushalts in Zukunft noch wesentlich zu erhöhen. Auf Arbeitgeberseite sieht man infolgedessen nach wie vor den einzig möglichen Weg zur Sanierung der Reichsanstalt in der Schaffung von Rechtsgrundlagen, die die Reichsanstalt selbst in die Lage versetzen, im Rahmen des gesetzlich festgesetzten Beitragshöchstsatzes die Ausgaben den vorhandenen Einnahmen anzugleichen. Darüber hinaus hält man eine Reform der gesamten Sozialberatung für notwendig mit dem Ziele, ihre Ausgaben den gegebenen wirtschaftlichen Verhältnissen anzupassen und eine zum Schaden einer arbeitswilligen Arbeitnehmerschaft und zur ernsten Gefährdung unserer Volksmoral erfolgende unberechtigte Ausnutzung ihrer Leistungen zu verhindern. Ld.

Die Papierindustrie im Spiegel der Bilanzen.

Von Diplomvolkswirt Dr. H. C. Strohmayer.

Die im Unterschied zu so manchen anderen Industriezweigen relativ befriedigende Entwicklung, die die deutsche Papierindustrie nach dem Kriege und der Inflation genommen hat, zeigt deutlich eine Uebersicht über die zusammengezogenen Bilanzen unserer 12 repräsentativsten Unternehmungen der Branche für die Jahre 1924—1928 bzw. 1928/29 im Vergleich zu den letzten Vorkriegsbilanzen.

Die Gesamtheit der angezogenen Ziffern steht deutlich im Zeichen des Wiederaufbaues. Das im allgemeinen anläßlich der Goldmarkbilanzierung nicht allzu stark zusammengelegte Aktienkapital bewegt sich bereits wieder wesentlich über der Vorkriegshöhe. Die Industrie bedurfte zur Reorganisation ihrer Betriebe erheblicher Kapitalien, die zum Teil im Laufe der letzten vergangenen Jahre mit Hilfe von Erhöhungen der Grundkapitalien beschafft werden konnten. Da jedoch die Aufnahmebereitschaft des Kapitalmarktes für Aktienemissionen nicht hinreichte, um den immer steigenden Bedürfnissen vollauf zu genügen, so mußte ersatzweise

Bilanzübersicht (in 1000 RM.)

Aktiva:

	1913	1924	1925	1926	1927	1928
Immobilien	44,072	28,585	31,535	32,293	35,230	36,770
Mobilien	39,432	28,147	38,554	41,741	47,412	52,213
Vorräte	57,841	26,376	46,142	49,878	57,337	65,665
Debitoren	44,873	20,763	45,200	57,313	67,885	69,178
Wertpapiere und Beteiligungen	39,921	8,741	10,316	11,156	12,397	15,962

Passiva:

Aktienkapital	78,150	75,426	75,826	84,956	94,796	96,976
Reserven	40,950	10,510	10,613	12,500	18,262	19,378
Hypotheken und Obligationen	45,705	4,163	5,439	42,944	39,693	40,678
Kreditoren	57,186	22,162	69,089	34,374	51,625	62,412

Gewinn- und Verlustrechnung (in 1000 RM.)

	1913	1925	1926	1927	1928
Betriebsgewinn	31,314	33,667	38,866	44,520	51,180
Handlungsunkosten	14,922	20,626	24,899	26,476	28,510
Abschreibungen	6,343	6,724	7,869	8,571	9,292
Reingewinn	14,568	9,188	11,886	13,140	15,455
Dividende	10,3%	6,3%	8,2%	9,1%	8,8%
Dividendenbetrag	8,764	5,889	7,891	8,760	10,275
Vortrag	1.998	654	982	1,080	1,279

Relativzahlen in %.

	1913	1925	1926	1927	1928
Reserven: Aktienkapital	52,4	16,4	14,7	19,2	20,0
Creditoren: Aktienkapital	73,2	91,0	40,5	54,6	63,3
Eigenkapital: Gesamtkapital	53,6	53,7	55,7	55,3	53,0
Langfr. Fremdkapital: Gesamtkapital	20,6	3,4	24,5	19,4	18,5
Reingewinn: Aktienkapital	18,6	12,1	13,9	13,8	15,9
Handlungsunkosten: Reingewinn	102,5	225,4	209,5	201,4	184,5
Handlungsunkosten: Betriebsgewinn	47,6	61,2	64,0	59,4	55,7
Abschreibungen: Anlagen	7,6	9,6	10,6	10,4	10,4

Digitized by Google

vielfach eine Finanzierung durch Aufnahme von Hypotheken und Obligationen, also langfristigem Fremdkapital, aushelfen. Auch scheint diese Art der Kapitalbeschaffung und Finanzierung oftmals der Ausfluß einer bewußten Betriebspolitik gewesen zu sein, der es auf die Länge der Zeit gesehen als vorteilhafter erschien, festverzinsliche Mittel im Schuldnerverhältnis aufzunehmen, als sich in der Rechtsform der Aktienbegebung neue Teilhaber zu schaffen, die gegebenenfalls an den in Aussicht stehenden steigenden Erträgnissen der Unternehmungen automatisch partizipieren mußten. Dementsprechend hat die Neuverschuldung allenthalben erheblich zugenommen. Sie beträgt für die Industrie im ganzen heute annähernd das Zehnfache von 1924 und hat damit bereits wieder fast den Vorkriegsstand erreicht. Die in einzelnen Fällen im Lauf der Zeit zu beobachtenden Abnahmen erklären sich daraus, daß unter der Position „Hypotheken und Obligationen" auch Aufwertungsreste von Vorkriegsschulden verbucht sind, die allmählich getilgt oder sonstwie abgelöst wurden. — In Sonderfällen standen fürs erste noch Vorratsaktien zur Verfügung, aus deren Begebung den betreffenden Gesellschaften nicht unbeträchtliche Buchgewinne zuflossen, die gemeinsam mit Gewinnen aus dem Agio bei Kapitalerhöhungen zu einer Stärkung der Reserven verwendet wurden. Letztere sind auch darüber hinaus in stetigem Anstieg begriffen, wofür neben anderem vor allem der dauernd zunehmende Teil des Reingewinns, der in der Gewinn- und Verlustrechnung als Vortrag auf neue Rechnung erscheint, kennzeichnend ist. Zwar haben die Rücklagen bei weitem noch nicht wieder die Höhe des Jahres 1913 mit über 50 % des Grundkapitals erreicht, sie betragen jedoch immerhin schon wieder das Doppelte des vom Gesetz geforderten und sind in ihrer Entwicklung ein gutes Zeichen für die vorsichtige und vorausschauende Bilanzpolitik, die in aller Regel von der Papierindustrie betrieben wurde. Dabei ist noch besonders zu beachten, daß dieser Zuwachs vor sich ging ohne nennenswerte Kürzung des an die Aktionäre zur Ausschüttung gelangenden Gewinnanteils. Bezeichnend ist fernerhin das Anschwellen der Kreditoren, die in der Hauptsache die kurzfristigen Verbindlichkeiten (Bankschulden) enthalten. Ihre absolute Höhe reicht nahezu an den Vorkriegsstand heran. Die Tendenz ist das Ergebnis von zwei Entwicklungsreihen. Einmal ist der enorme Kapitalbedarf im Gefolge der dringend notwendigen Rationalisierungsarbeiten zu berücksichtigen und zum anderen ist jene Erscheinung ebenfalls ein Spiegelbild der Unergiebigkeit des deutschen Kapitalmarktes nach der Inflationszeit. — Setzt man das prozentuale Verhältnis der Kreditoren zum Aktienkapital von 1913, welches oben mit etwa 73 % als Durchschnittsgröße berechnet ist, als die Normallinie an, die unter den geordneten Verhältnissen der damaligen Zeit als tragbar angesehen wurde, so läßt sich sagen, daß mit dem augenblicklichen Satz von 63,3 % diejenige Verschuldungsgrenze noch nicht wieder voll erreicht ist, die mit den Grundsätzen einer geregelten Geschäftsführung noch durchaus in Einklang zu bringen ist. Ebenso ist der Anteil des im wesentlichen langfristigen, also fest konsolidierten Fremdkapitals am Gesamtkapital der meisten Unternehmungen nicht derartig hoch, daß man von einer Beeinträchtigung der durchschnittlichen Bilanzliquidität sprechen könnte. Im gleichen Sinne ist vor allem auch die Tatsache zu werten, daß, von wenigen Ausnahmen abgesehen, der Anteil des eigenen Kapitals der Firmen (also Aktienkapital + Reserven) den Betrag des fremden am Gesamtkapital übersteigt. Im übrigen sei hinsichtlich der kritischen Wertung der vorstehenden wie der nachfolgenden Ziffern an die seit 1913 eingetretene Geldentwertung erinnert.

Zu den ständig ansteigenden Posten in den Bilanzen gehört auch das Anlagekonto. Für diese Position ist zunächst ein bedeutsamer Wandel in der Struktur charakteristisch. Während nämlich vor dem Kriege die Immobilien (Gebäude und Grundstücke), die Mobilien (Maschinen, Apparate, Utensilien usw.) überdeckten, zeigt sich für die letzten Jahre das umgekehrte Bild. Auch stiegen die letzteren im allgemeinen schneller als die ersteren. Diese Erscheinung erklärt sich aus folgenden Gründen: Mit der zunehmenden Mechanisierung des Produktionsprozesses gewannen die rein maschinellen Anlagen gegenüber den als Produktionsfaktoren mitwirkenden, mehr konstanten Liegenschaften an Wichtigkeit. Ferner vollzog sich die Rationalisierung des Erzeugungsapparates vorwiegend auf die Weise, daß neue Maschinen aufgestellt oder bereits vorhandene den modernen technischen Erfordernissen entsprechend umgebaut wurden. Demgegenüber trat der Neubedarf an Grundstücken und Gebäuden zurück. Auch standen solche den meisten Werken noch in genügendem Umfange und ausreichender Zahl, zudem infolge von reichlich bemessenen Abschreibungen niedrig im Buchwerte, von früher her zur Verfügung. Das für die Beurteilung der betriebswirtschaftlichen Zweckmäßigkeit in den Grundsätzen der geübten Finanzierungspolitik sowie zur Kritik der Liquidität wichtige Verhältnis der Anlagen zum Eigenkapital und zum gesamten langfristigen Kapital erweist sich im Durchschnitt gerechnet als befriedigend.

Die zu beobachtende Zunahme der Vorräte und der Debitoren ist das Ergebnis der stattgefundenen Umsatzsteigerung, die generell festzustellen ist und in ihrem Ausmaß, soweit darüber zahlenmäßige Nachweisungen in den Geschäftsberichten vorliegen, für die letzten vier Jahre mit etwa 60 % beziffert werden kann. Inwieweit dabei im einzelnen etwa auch Veränderungen in der Geschwindigkeit des Lagerumschlages oder Modifikationen in der Zahlungsweise mitgewirkt haben, läßt sich von außen her, ohne näheren Einblick in die interne Betriebsstatistik, nicht ohne weiteres feststellen. Auch die Vermutung, daß hierbei gewisse Zusammenhänge mit der wechselnden Konjunkturgestaltung zutage treten, läßt sich nicht ganz von der Hand weisen.

Die Position „Wertpapiere und Beteiligungen" ist gegenüber 1913 auf weniger als die Hälfte zurückgegangen — eine Folge der Entwertung des Effektenbesitzes durch die Inflation. Auf diesem Konto sind neben im Laufe der Jahre unverändert beibehaltenen Beteiligungen an fremden Firmen auch noch die Anlagegegenwerte von Stiftungen, Pensionskassen, Sparanstalten usw. der einzelnen Unternehmen enthalten. Letztere vermehren sich parallel dem durch Neuzuweisungen und Zinserträgnissen bewirkten Anwachsen jener Fonds.

Das kennzeichnende Kriterium in dem Bilde der Gewinn- und Verlustrechnungen ist die konstante Zunahme des Betriebsgewinnes, also der Bruttoerträgnisse auf dem eigentlichen Fabrikationskonto. Diese zeigen deutlich, daß die Papierindustrie letzthin nicht nur im Zeichen einer Mengenkonjunktur gestanden hat. Auch der Reingewinn hat in den Jahren 1925 bis 1928 dauernd zugenommen und bewegt sich bereits etwas über der Vorkriegshöhe. Freilich ist dabei zu bedenken, daß sich das Konto „Handlungsunkosten" gleichfalls ganz erheblich erhöht hat und gegenüber 1913 nahezu eine Verdoppelung ausweist. Neben den gestiegenen Löhnen ist es vor allem die ständig wachsende Belastung mit Steuern und Sozialabgaben, die einen großen Teil des erarbeiteten Gewinnes in Anspruch nimmt. Waren im letzten Geschäftsjahr vor dem Kriege Handlungsunkosten und Reingewinn annähernd gleich groß, so betrugen erstere 1925 das $2^1/_4$fache des letzteren, und wenn dann auch in den darauf folgenden Jahren durch verschärfte Betriebsrationalisierung ein gewisser Ausgleich herbeigeführt werden konnte, so stellte sich doch in der zuletzt beendeten Abschlußperiode das Verhältnis noch wie 1 : 184,5. In derselben Weise und unter dem Einfluß der gleichen Faktoren vollzog sich auch die Entwicklung in der Relation zwischen Handlungsunkosten und Betriebsgewinn. Der Anteil des jährlichen Nettoüberschusses am Aktienkapital hat sich zwar laufend gebessert, jedoch noch nicht wieder ganz den Vorkriegsstand erreicht. Der durchschnittliche Satz der an die Aktionäre zur Aus-

Digitized by Google

schüttung gelangenden Dividende zeigt ein recht erfreuliches Bild. Die Anzahl der dividendenlos gebliebenen oder gar mit Verlust arbeitenden Gesellschaften ist gering. Mit 8 bis 9 % Verzinsung weist die Papierindustrie eine allgemeine Rentabilität auf, wie sie nur ganz wenigen Branchen eignet. Dabei mußten infolge der stattgefundenen Kapitalerhöhungen auch die im ganzen zur Auszahlung zu bringenden absoluten Dividendenbeträge wachsen.

Ein Maßstab für die auch der Zukunft Rechnung tragende Bilanzierungsmethode der Industrie sind ferner die im Laufe der Zeit in immer größerem Umfange vorgenommenen Abschreibungen. Der, wiederum als Durchschnittsgröße, errechnete Abschreibungssatz von jährlich etwa 10 % (gegen 7 % in 1913) ist als sehr vorsichtig anzusprechen. Er berücksichtigt insbesondere in weitgehendem Maße die Erfahrung, daß das Veralten der maschinellen Einrichtungen heute wesentlich schneller vor sich geht als früher, und daß bei dem sich überstürzenden Tempo des technischen Fortschrittes die Gefahr von unerwarteten Kapitalentwertungen erheblich größer geworden ist. Ferner ist bemerkenswert, daß in zahlreichen Fällen die als solche ausgewiesenen Abschreibungen noch nicht einmal das effektive Höchstmaß derselben darstellen. Vielmehr wurden häufig Neuinvestitionen aller Art aus den laufenden Einnahmen voll beglichen und in der Bilanz gleich zu 100 % abgeschrieben. Hierdurch sind vielfach noch zusätzliche, wertvolle stille Reserven geschaffen worden. Ebenfalls ein Symptom für die oben angedeutete vorsichtige Geschäftsgebarung ist der ununterbrochene Anstieg der Summen, die als Vortrag auf neue Rechnung aufgeführt werden. Nicht selten mag bei der Dotierung dieser Position der Wunsch nach Aufrechterhaltung einer stabilen Dividende mitgesprochen haben.

In diesem Zusammenhange dürften schließlich noch zur Abrundung der skizzierten Entwicklungsbildes einige kurze Angaben von Interesse sein, die einer erst unlängst veröffentlichten Untersuchung des Statistischen Reichsamtes über „Umsätze und Bilanzzahlen deutscher Aktiengesellschaften 1926 und 1927“ entnommen sind.*) Unter Zugrundelegung von 26 (26) Unternehmungen aus dem Gebiete der Papiererzeugung mit einem Nominalkapital von 109 Mill. RM. (119 Mill. RM.) betrug der Umsatz der mit einem Jahresgewinn arbeitenden Gesellschaften 267 Mill. RM. (324 Mill. RM.) und die arbeitenden Mittel 234 Mill. RM. (260 Mill. RM.). Danach machte der Umsatz 122,87 % (126,35 %) der arbeitenden Mittel aus. Bei Heranziehung der Anlagen von 101 Mill. Reichsmark (110 Mill. RM.) stellte sich der Umsatz auf 283,28 % (299,71 %) der ersteren. Auch diese Angaben dienen ebenso wie alle vorhergehenden in prägnanter Weise zur Verdeutlichung und Sichtbarmachung des inneren Wachstums der Industrie. Auffallend ist, daß, trotzdem die Papierindustrie zu den typisch konjunkturempfindlichen Branchen gehört, keinerlei Merkmale eines Schrumpfungsprozesses in den Zeiten der Depression festzustellen sind. Die Auftriebstendenzen sind offenbar stärker gewesen. Dem sinkenden Inlandsabsatz bei rückläufiger Konjunktur konnte vor allem durch vermehrten Export und auf kalkulatorischem Gebiete durch verschärfte innerbetriebliche Rationalisierung ein nachhaltiger Ausgleich geschaffen werden.

Nach den Auslassungen der Geschäftsberichte zu schließen, ist die Periode der grundlegenden Reorganisation in der deutschen Papierindustrie nunmehr zu einem vorläufigen Abschluß gekommen. Die Industrie ist aus dem Stadium der Betriebsausdehnung in das der Konsolidierung eingetreten. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr werden im großen und ganzen von nahezu allen maßgeblichen Firmen unter den üblichen Vorbehalten als nicht ungünstig erachtet.

*) Die ersteren Zahlen beziehen sich auf 1926, die in Klammern gesetzten auf 1927.

Wichtige Entscheidungen des Reichsarbeitsgerichts.

Kündigung eines Betriebs- und Gruppenratsmitgliedes.

In dieser wichtigen Frage hat das Reichsarbeitsgericht folgende Entscheidung getroffen: Zur Kündigung eines Arbeitnehmers, der sowohl dem Betriebsrat als auch einem Gruppen- (Angestellten- oder Arbeiter-) rat angehört, genügt es nicht, wenn nur der Gruppenrat seine Zustimmung erteilt hat. Der Kündigungsschutz des § 96 Betriebsrätegesetz hat über die Person des Mitgliedes hinaus den Schutz des Amtes zum Ziel. Deshalb soll in diesen Fällen auch die Gesamtheit der Amtsgenossen Stellung zur Kündigung nehmen, weil sie mit dem Dienstverhältnis auch die Mitgliedschaft in der Betriebsvertretung zum Erlöschen bringt.

Haftung des Arbeitgebers für Sachen des Arbeitnehmers.

In mehreren Entscheidungen hat das Reichsarbeitsgericht seinen Standpunkt in dieser Frage wie folgt zum Ausdruck gebracht: Der Arbeitgeber, der seinen Arbeitnehmern einen Raum zur Aufbewahrung ihrer Sachen zur Verfügung stellt, ist verpflichtet, diesen Aufbewahrungsraum in einem Zustande zu unterhalten, der Diebstähle unter regelmäßigen Umständen ausschließt oder zum mindesten ihre Ausführung erheblich erschwert. Diese Verpflichtung besteht in besonderem Maße, wenn der Arbeitgeber den Arbeitnehmern die Pflicht auferlegt hat, die Kleidungsstücke an einer von ihm bestimmten Stelle unterzubringen. Ist der Arbeitgeber, z. B. bei zeitweilig eintretender Verstärkung der Belegschaft, nicht in der Lage, jedem Arbeiter ein verschließbares Spind zur Verfügung zu stellen, so muß er andere geeignete Vorkehrungen treffen, um Diebstählen in dem Aufbewahrungsraum vorzubeugen.

Bezüglich der Haftung des Arbeitgebers bei Aufbewahrung von Fahrrädern hat das RAG entschieden: Wenn der Arbeitgeber auf seinem Fabrikhofe, der nur durch das von einem Pförtner bewachte Tor betreten werden kann, Fahrradständer mit Sicherheitsketten, die ein Befestigen der Fahrräder ermöglichen, aufstellt, so hat er die ihm obliegende Verpflichtung zur Sicherung der Fahrräder erfüllt. Eine weitergehende Verpflichtung, insbesondere eine solche zur ständigen Ueberwachung oder zur Anstellung von Personen, die die Annahme und Ausgabe der Fahrräder zu übernehmen haben, kann ihm billigerweise nicht zugemutet werden.

Lohnzahlung bei Inventur.

Das Reichsarbeitsgericht hat die wichtige Entscheidung getroffen, daß bei Ruhen des Betriebes infolge Inventur der Lohn fortzuzahlen ist, selbst wenn in der Arbeitsordnung die Bestimmung steht: „Bezahlt wird nur die Zeit, während der wirklich gearbeitet wird.“ Zur Begründung seines Urteils hat das RAG folgendes ausgeführt: Wenn die Inventur nur bei ruhendem Betriebe erfolgen kann, so trifft den Arbeitgeber zwar kein Verschulden am Ausfall der Arbeitstage, da er zur Aufnahme der Inventur gesetzlich verpflichtet ist; diese gehört aber zu den Ereignissen, welche die Führung des Betriebes betreffen. Mit ihr kann der Arbeitgeber als mit einer alljährlich wiederkehrenden Tatsache rechnen. Er ist in der Lage, die Vermögensschäden, die ihm daraus drohen, im voraus in seine geschäftlichen Berechnungen einzustellen und sie durch Rücklagen auszugleichen. Ihm ist daher zuzumuten, daß er die Gefahr des Arbeitsausfalles trägt. Das Risiko der Inventur fällt somit dem Arbeitgeber zur Last. Dr. F.

Digitized by Google

WAS DIE TECHNIK NEUES BRINGT

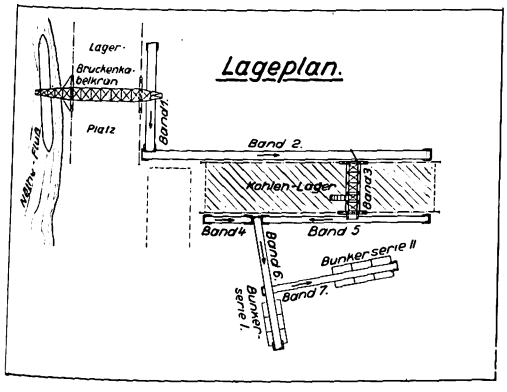
Die Verwendung des Förderbandes bei schwieriger Förderaufgabe in einer Papierfabrik.

Von Walter Eger.

Der Transport von Kohle, Asche und dergleichen durch einen oder mehrere hintereinander geschaltete Bandförderer ist an sich nichts Neues. Wenn im folgenden eine solche Anlage näher erläutert wird, so geschieht es deshalb, weil gerade diese Anlage zeigt, zu welch vielseitigem Apparat eine Anzahl einfacher Transportbänder zusammengestellt werden kann. Es handelt sich hier um die von der Firma Adolf Bleichert & Co. A.-G., Leipzig, für die Firma Papeteries Anversoises in Duffel, Belgien, erbaute Kesselbekohlungs- bzw. Kohlenspeicherungsanlage.

Die Anlage hat die Aufgabe, die von Kanalschiffen herbeigeführte Kesselkohle über unregelmäßig bebautes Fabrikgelände nach dem Kohlenlager und gleichzeitig einen Teil des Kohlenstromes darüber hinweg direkt in

Kohlenförderanlage Duffel, Belgien.



die an zwei verschiedenen Stellen liegenden Bunkerserien zu fördern, aus denen die Kesselfeuerungen gespeist werden. Außerdem muß die Anlage die Wiederaufnahme der Kohle aus dem Lager und ihre Weiterleitung in eben die Bunker ermöglichen (Abb. 1).

Ein längs des Kanals verfahrbarer Brückenkabelkran mit über die zu entladenden Schiffe kragendem Ausleger überspannt ein Lager für Celluloseballen, zu deren Transport er ebenfalls dient. Mittels Laufkatze und Greifer fördert er etwa 50 t/h Kohle vom Schiff nach einem Ueberladebunker, der so bemessen ist, daß er eine Ausgleichsmöglichkeit schafft zwischen dem intermittierenden Förderbetrieb des Brückenkabelkrans und dem gleichmäßigen Förderfluß der daran anschließenden Förderbänder.

Das durch den Bunker gespeiste Band 1 gibt seine Ladung über Kopf an Band 2, welchem die Kohle an beliebiger Stelle durch Band 3 abgenommen wird. Denn dieses ist auf einer den Kohlenlagerplatz bestreichenden Brücke angeordnet und kann entweder alle vom Band 2 übernommene Kohle an jeder gewünschten Stelle des Lagers abwerfen, oder mit Hilfe einer dreiteiligen Schurre mit Wechselklappe eine Teilung des Kohlenstromes in der Weise vornehmen, daß etwa 30 t/h abgeworfen und die restlichen 20 t/h weiterbefördert werden können. Je nach Stellung der das Band 3 tragenden Abwurfbrücke geschieht dies durch Band 4 bzw. 5. Das anschließende Band 6 steigt etwas an und geht dann waagerecht über der Bunkerserie I hinweg. Hier sorgt ein Abwurfwagen für die Verteilung der Kohle in die Bunkerzellen oder für ihre Ueberleitung auf Band 7, welches seinerseits über die Bunkerserie II steigt, in die das Fördergut ebenfalls durch einen Abwurfwagen verteilt wird.

Soll nun die Kohle zur Bunkerbeschickung dem Lager entnommen werden, so obliegt einem auf der Abwurfbrücke fahrbar angeordneten Becherwerk die Aufgabe, die gelagerte Kohle auf Band 3 zu bringen. Die Förderung nach den Bunkern vollzieht sich dann in derselben Weise, wie bereits für den ersten Fall beschrieben.

Die im vorliegenden Falle nur dem Kohlentransport dienende Anlage läßt sich natürlich auch für den Transport jedes anderen Materials bauen. Es ist dann lediglich die dem Materialweg entsprechende Aneinanderreihung zu treffen. Es ist jedenfalls in obigem gezeigt, daß das Förderband, wenn es auch eines der ältesten der Fördermittel ist, durchaus noch nicht als überlebt gelten kann, sondern noch heute als ein sehr anpassunsfähiges Element der Fördertechnik zur Lösung großer Förderaufgaben verwendet wird.

Der säurefeste Baustoff „Prodorit".

Von Dr.-Ing. H. W. Schoeller.

In der chemischen Industrie und verwandten Betrieben hat seit einigen Jahren ein neuer Baustoff Eingang gefunden und sich so bewährt, daß ich auch die Zellstoff- und Papierindustrie hierauf aufmerksam machen möchte.

Es handelt sich um „Prodorit", ein Material, das die mechanische Festigkeit von Eisenbeton und dessen fast beliebig große Möglichkeit der Formgebung mit der vollkommenen Säurebeständigkeit und Undurchlässigkeit des Steinzeugs verbindet. Bei seiner patentgeschützten Herstellung werden 90 % Quarzbestandteile ausgewählter Korngröße und 10 % eines eigens dazu hergestellten Spezialhartpechs bei hohen Temperaturen zu einem steifen Brei, der Prodoritbetonmasse, innig gemischt. Diese wird in eiserne Formen gegossen und erstarrt darin in wenigen Stunden zu harten, festen, porenfreien Formstücken. Die Verwendung starker Formen und hoher Drucke während des Erstarrungsvorganges ermöglicht genaues Einhalten der Maße.

Nach dem Erkalten und Ausschalen ist Prodorit sofort gebrauchsfähig, und seine Herstellungsweise ermöglicht die Lieferung von Formstücken mannigfaltigster Art bei kurzen Lieferzeiten. Eisenarmierungen bei großen Stücken erhöhen wie beim Eisenbeton die mechanische Festigkeit von Prodorit, die an sich schon eineinhalbfach so groß ist wie die von Zementbeton. Daß Prodorit und Eisen nahezu denselben Ausdehnungskoeffizienten haben, ist hierbei besonders vorteilhaft. Die Eisenarmierung ist allseitig fest und unangreifbar von Prodorit eingeschlossen.

Prodorit ist flüssigkeitsdicht, da es wasserabweisend und eine fest zusammengeschmolzene, kompakte, porenfreie Masse ist. Es isoliert Wärme und Elektrizität vorzüglich und kommt in diesen Eigenschaften dem Porzellan nahe. Prodorit ist zwar schwarz, färbt aber,

Digitized by Google

ähnlich wie Hartgummi, nicht ab. Reparaturen können an Prodoritfabrikaten mit Hilfe von Lötlampe und Spachtel ausgeführt werden, indem man die betreffenden Stellen mit neuer Prodoritmasse verschweißt. Die Temperaturbeständigkeit von Prodorit ist gewährleistet bis zu 80°, doch verändern massive Prodoritstücke ihre Eigenschaften auch nicht bei langem Kochen. Prodorit ist durch und durch, bis in den Kern hinein, säurebeständig. Es wird nicht angegriffen durch Sulfitlaugen, Bisulfitlaugen, konzentrierte Salzsäure, starke Schwefelsäure, Bleichlaugen usw.

Die Prodorit-Gesellschaft m. b. H. in Mannheim-Rheinau stellt aus diesem Material her: Behälter zum Stapeln aggressiver Lösungen und zum Durchführen chemischer Prozesse, und zwar bis zu 5 cbm Inhalt einstückig und fugenlos, bis zu 25 cbm Inhalt aus wenigen Stücken zusammengesetzt und zu fugenloser Einheit verschweißt. Behälterauskleidungen werden ausgeführt mit ½ qm großen fugensparenden Nut- und Federplatten. Hydraulisch gepreßte, harte, säurefeste Prodoritbodenplatten geben, in säurefeste, undurchlässige, nicht reißende Prodoritkittschicht eingebettet, einen säurebeständigen, mechanisch widerstandsfähigen Bodenbelag. Ferner werden aus Prodorit hergestellt: Kanalisationsartikel, Baukonstruktionsteile, Absorptionsanlagen, Apparateteile und Formstücke vieler Art, wobei es möglich ist, weitgehend auf die Wünsche der Besteller Rücksicht zu nehmen. Prodorit in weicheren Qualitäten eignet sich besonders für Säureschutzschichten und Säureschutzanstriche.

Infolge dieser hervorragenden Eigenschaften und der vielseitigen Verwendungsmöglichkeit steht der Zellstoff- und Papierindustrie im „Prodorit" ein beachtenswerter Baustoff zur Verfügung.

Neue Maschinen auf der Leipziger Frühjahrsmesse.

Krause-Maschinenbau.

(Buchgewerbehaus und Fabrikgebäude.)

Wie zu jeder Messe, so bringt Karl Krause auch diesmal in seinen beiden Meß-Ausstellungen (Buchgewerbehaus und Fabrikgebäude) im Rahmen der bekannten Krause-Maschinenschau wieder eine Anzahl neue Maschinen für das graphische und papierverarbeitende Gewerbe zur Vorführung. Das Gesamtbild wird beherrscht vom Krause-Schnellschneider in seinen verschiedenen Größen und Ausführungen, wie er eben für die verschiedenen Betriebe und Ansprüche gebraucht wird. Eine neuartige Schneidmaschine mit Handhebel in 52, 68, 83 cm Schnittlänge dürfte das Interesse aller Fachleute erregen. Das Gebiet der Drei- und Schnelldreischneider ist ebenfalls mit Neuschöpfungen vertreten, u. a. wird ein Dreimesser-Schnellschneider mit automatischem Ein- und Ausleger als Schnellarbeitsmaschine für Massenarbeiten ganz besonders auffallen. Von den in der Praxis so vorzüglich arbeitenden Krause-Stanztiegeln kommen drei Größen zur Aufstellung; die wuchtigen Massen des größten Tiegels für schwerste Leistungen lassen dessen ungeheure Kräfte erkennen. Für Buchbindereien, Geschäftsbücherfabriken usw. hat Karl Krause eine praktische Hilfsmaschine geschaffen, und zwar die kombinierte Bündel- und Farbschnittpresse zum Buchschnittmachen, Leimen der Buchrücken, Bündeln und Einpressen von Büchern, Zeitschriften, Papierstapeln usw. Auch die Maschinen für die Kartonnagen- und Verpackungsmittel-Industrie sind zahlreich vertreten, die bekannten Zuschnitt- und Stanzautomaten für Massen- und Qualitätsarbeiten haben wesentliche Verbesserungen erfahren. Von Papierschnellbohrmaschinen kommt ebenfalls ein neues Modell heraus, und zwar eine für Präzisions- und Massenleistungen gebaute Mehrspindel-Bohrmaschine. Die Krause-Repetier-Kopiermaschine, über welche die Praxis so trefflich urteilt, wird im Fabrikgebäude in einem Sonderraum vorgeführt. Die Zahl der bereits angemeldeten Besucher ist ganz erheblich, ein Beweis, daß gerade diese Maschine im graphischen Gewerbe dem größten Interesse begegnet. Alles in allem verspricht die Krause-Messe-Schau dem Fachmann wieder allerlei, für den es gerade jetzt sehr wichtig ist, sich über jede Neuigkeit und Verbesserung auf dem Gebiet der graphischen und Papierverarbeitungsmaschinen zu unterrichten. Wir behalten uns vor, nach der Messe noch einen ausführlichen Bericht über die Krause-Ausstellung zu bringen.

Pöge Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Chemnitz.

(Haus der Elektrotechnik, Stand 174.)

Die Firma Pöge Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Chemnitz, zeigt auf ihrem beträchtlich erweiterten Stand (Haus der Elektrotechnik, Stand Nr. 174) beachtliche Neuerungen. Man sieht, daß sich die Firma auf dem Gebiete der Spezial-Kurzschlußläufer-Motoren stark betätigt hat. Die neuen Pöge-Sondernut-Motoren, Richter-Aufzugs- und Richter-Zweifeld-Motoren werden gezeigt und im Betrieb vorgeführt. Besondere Aufmerksamkeit verdienen dabei die Vergleichsvorführungen der Sondernut-Motoren für Halblast- und Vollastanlauf.

Ebenso interessant ist auch die Vorführung der DEM-Kupplung. Die Kupplung wird auch in einigen größeren Exemplaren für mehrere 100 PS ausgestellt.

Der Läufer eines großen Käfigläufer-Motors von 760 PS, 125 Umdrehungen pro Minute, 5000 Volt, veranschaulicht, wie weit man bereits mit der Verwendung großer Käfigläufer-Motoren geht. Hervorzugeben sind auch die neuen Pöge-DMR-Motoren in stark geschützter Ausführung sowie die neuen Motoren mit Oberflächenkühlung.

Ferner werden die verschiedensten Spezial-Motoren für die mannigfaltigsten Sonderzwecke, wie Antriebsmotoren für die Textil-Industrie, An- und Einbau-Motoren für Werkzeug-, Holzbearbeitungs- und Fleischereimaschinen, Spezial-Motoren für Zentrifugen, Waschmaschinen und Kühlschränke, Kleinst-Motoren für Sprechmaschinen, Staubsauger, Rechenmaschinen u. a. m., gezeigt.

Die weiteren Vorführungen schnellaufender Drehstrom-Motoren, Einphasen-Motoren für Vollastanlauf, Sprechmaschinen-Motoren, Batterie-Ladeeinrichtungen sowie der „Pöge-Küchenhelfer" finden allseitige Beachtung.

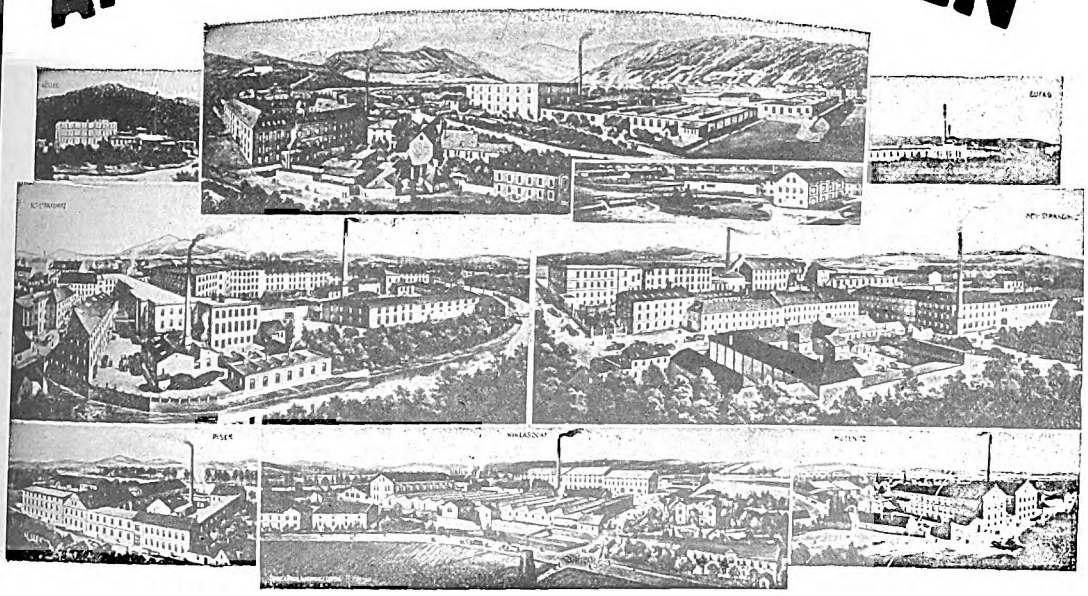
Das neue Pöge-Junkers-Diesel-Aggregat als vollkommenes Klein-Elektrizitätswerk trägt sicherlich reger Nachfrage aus den Kreisen der verschiedensten Gewerbebetriebe Rechnung.

Eine Schalteinrichtung für motorischen Fernantrieb zur Regelung der Transformatorenspannung unter Last wird im Betriebe vorgeführt und neben Auftau- und sonstigen Klein-Transformatoren als Erzeugnis der Transformatorenfabrik gezeigt.

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke

sind die besten

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Cellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 18. Febr. 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	28.— b. 31.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.20 b. 4.75
weiße holzh. Späne	14.—	Lederpappen-Abfäll.	9.20
Akten, rein weiß	13.— b. 14.—	Holzpappen-Abfälle	14.— b. 15.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 10.50	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 6.—
gebünd. Tageszeitg.	4.10	gemischte Abfälle	2.30 b. 2.40

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 23. 2. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	75.— b. 77.—	Weiß Leinen I	53.— b. 55.—
Altweiß I	50.— b. 51.—	Weiß Leinen II	42.— b. 44.—
Altweiß II	40.— b. 42.—	Grau Leinen I	39.— b. 41.—
Altweiß III	22.50 b. 24.—	Blau Leinen	14.— b. 15.—
Altweiß IV	14.50 b. 15.25	Kragen und Manschetten	49.— b. 50.—
Hell Kattun	22.— b. 23.—	Original Jute	6.25 b. 6.50
Mittel Kattun	13.50 b. 14.—	Helle Putzlappen	48.— b. 50.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	11.— b. 11.25	Weiße Putzlappen	68.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch	14.25 b. 14.75	Ungeteert Manillatau I	29.— b. 32.—
Blau Kattun	15.50 b. 16.—		
Rot Kattun	15.— b. 16.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 26. Febr. 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.10 bis 1.35
„ „	Haferstroh	1.— bis 1.10
„ „	Gerstenstroh	0.90 bis 1.—
„ „	Weizenstroh	1.05 bis 1.25
Roggenlangstroh		1.15 bis 1.35
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		0.85 bis 1.15
Häcksel		1.70 bis 1.90

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. bis auf weiteres.

Sekunda ungebl.	25.25	Ia bleichfähig.	30.—
Ib ungebl.	26.75	Sekunda gebl.	33.50
Ia normal	27.75	Ia gebleicht	35.—

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 22. Febr. 1930.

	RM
feste Natron-(Kraft)-Cellulose	19.75 bis 20.50
bleichfähige Natron-Cellulose	24.— bis 25.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.— bis 32.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	33.—

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 24. Febr. 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 13. 1. 30, ab Lieferung Nov./Dez. 29. RM 46.—, Jan./April 30. RM 42,—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfr. jed. deutsch. Vollbahnstat. bei Abn. v. 10 tons Ladung.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 22. Februar 1930 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85 %	70.—	Formaldehyd 30 %	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40 %	67.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	76.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	78.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	20.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	62.—
		Pottasche 96/98 %	40.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	69.—
Casein. Argentinisch	£ 60.—	Französisch, Frcs.	750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 22. Febr. 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	120.— bis 123.—	neue Zinkabfälle	26.— bis 28.—
Altrotguß	110.— bis 112.—	Altweichblei	32.— bis 34.—
Messingspäne	78.— bis 80.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	132.— bis 135.—
Gußmessing	84.— bis 86.—	Alte Bronzestäbe	108.—
Messingblechabfälle	96.— bis 98.—	Altlötzinn 30 % Sammelware	120.— bis 130.—
Altzink	22.— bis 24.—		

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 8. Febr. 1930 ab.

	Breite × Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	× 0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	× 0.95
„ „ „ naßgestreckt	× 1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	× 1.25

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5 %, für imprägnierte auch 5 % und für genähte Riemen 6 % Aufschlag. Sonderriemen 10 % Aufschlag.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 15. Febr. 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker. Hamburg 1, vom 20. Febr. 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.— bis 8.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.—, 56/58° 100 kg $ 20.50
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 25.—, weiß 54/56° 100 kg $ 20.50
Bienenwachs: sh 136/— bis 156/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 74/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 104/— p. cwt., courantgrau sh 104/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 8.25 bis 8.50 amerik. 100 kg $ 8.30 bis 8.30.
Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 22. Febr. 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 31.15,
Nr. 11 RM 32.15.
Hamburger Neugewicht, Tara 14 %.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 22. Febr. 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.—

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 22. Febr. 1930 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 8. Februar 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm 11.10
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 10.80
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 10.80
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 10.80—16.70
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 12.60
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 16.70
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 19.70
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.80
Glatte Obertücher 22.80
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 7.70
Stopfgarn für Naßfilze 11.—
Preßfäden 5.30

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½ %, RM 75000 1 %, RM 100000 1½ %, RM 200000 2 %, RM 300000 2½ %, RM 400000 3 %, RM 500000 4 % und darüber 5 %.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.
Erlöse in Prozent d. Landesgrundpreise: Oberbayern 100/9 %, Niederbayern 102 %, Oberpfalz 114/19 %, Oberfranken 112/16 %, Schwaben 113,5 %, Württemberg 107 %, Baden 96/105 %.
Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 10.50 RM, Pommern 1. Kl. 8—11, 2. Kl. 7—8, 1./2. Kl. 9—10 RM; Schlesien 1. Kl. 11—14, 2. Kl. 10—13, 1./2. Kl. 12—14,— RM; Hannover 1. Kl. 12—15, 2. Kl. 10—12, 1./2. Kl. 12—14, — RM; Sachsen 1. Kl. 15—17, 2. Kl. 13—15,—, 1./2. Kl. 13—15,— RM; Hessen-Nassau, Westf. 1. Kl. 13—16, 2. Kl. 11,50—14, 1./2. Kl. 12—14,— RM.
Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.6—4.2. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 20—20,75 RM. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00—18.50. Finnland (fob. finn. Ausfuhrhafen) entrindet 850—860 Fmk., halbentr. 740—750 Fmk. je Faden.

Digitized by Google

Deutschlands Holzaußenhandel 1929.

Der Holzbedarf 1929 geringer als im Vorjahr. — 21 % Einfuhr-Abminderung. — Hingegen erhöhte Ausfuhr.

Um sich mit der deutschen Holzaußenhandelsbilanz auseinander zu setzen, muß man zunächst in Betracht ziehen, daß der Jahres-Holzertrag der deutschen Wälder nicht ausreicht, um den Bedarf voll zu decken, woraus die Notwendigkeit erwächst, eine immerhin beträchtliche Fehlmenge alljährlich über die Grenze zu holen. Genaue Angaben über den jährlichen Nutzholzbedarf Deutschlands lassen sich nicht machen; derartige Angaben können nur auf roher Schätzung basieren. Ohne befürchten zu müssen, sich einer Uebertreibung schuldig zu machen, wird man den Jahresbedarf auf 35 bis 40 Millionen Festmeter veranschlagen und dabei unterstellen können, daß dieses Bedarfsquantum zu durchschnittlich 60 bis 65 % aus inländischer Produktion gedeckt wird, während wir für den Rest auf den Import angewiesen sind. — Das Holzzuschußbedürfnis Deutschlands, die Stellung des Landes als Holzeinfuhrland erklärt ohne weiteres, daß die deutsche Holz a u s f u h r im Verhältnis zur Einfuhr mengenmäßig von nur untergeordneter Bedeutung ist, Holz- und Forstwirtschaft also nur wenig zur Verbesserung der allgemeinen Handelsbilanz beizutragen vermögen. Im Durchschnitt der drei letzten Jahre betrug die Ausfuhr — in Rohholzfestmeter gesehen — nur knapp 9 % des Einfuhrquantums.

Für das Jahr 1929 ergibt sich eine gewichtsmäßige Gesamteinfuhr an Rohholz und Holz-Halbfabrikaten (Schnitt-Erzeugnisse, ohne Holzwaren) von 7,03 Millionen Tonnen, eine Gesamtausfuhr von 0,85 Millionen Tonnen. Gegenüber 1928 ist die Einfuhr um 1,9 Millionen Tonnen = 21,5 % z u r ü c k g e g a n g e n, die Ausfuhr hingegen um 0,33 Millionen Tonnen = 64,4 % g e s t i e g e n. Im Vergleich zum letzten Vorkriegsjahre 1913 (= 100) stellt sich 1929 (1928 in Klammern) die Einfuhr auf 93,5 % (119,0), die Ausfuhr auf 157,3 % (95,6). Die in den obigen Ausfuhrzahlen nicht mitenthaltenen Reparations-Sachlieferungen in Holz werden für 1929 mit 60 715 Tonnen ausgewiesen gegen 83 005 Tonnen im Vorjahr, waren also 1929 um 27 % geringer als 1928. Als Abnehmer erscheinen hier mit 99,5 % der Menge Frankreich und Elsaß-Lothringen.

Der Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr beträgt gewichtsmäßig im reinen Handelsverkehr 6,17 Millionen Tonnen (8,43 Millionen Tonnen in 1928), unter Mitberücksichtigung der Reparationslieferungen 6,11 Millionen Tonnen (8,34 Millionen Tonnen in 1928).

Die Werte werden in Millionen Reichsmark wie folgt ausgewiesen (1928 in Klammern): Einfuhr 481,6 (607,4), Ausfuhr (ohne Repar.-Lief.) 48,4 (31,4), Reparationslieferungen 7,16 (11,5). Wertmäßig stellt sich der Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr im reinen Handelsverkehr auf 433,2 Millionen Reichsmark (576,0 Millionen Reichsmark in 1928), einschl. der Repar.-Lief. auf 426,0 Millionen Reichsmark (564,5 Millionen in 1928). Gegen das Vorjahr liegen in 1929 die Einfuhrwerte durchschnittlich höher, die Ausfuhrwerte hingegen durchschnittlich niedriger.

Sprechender werden die Zahlen der Mengenbewegung, wenn man sie in den für Holz geläufigsten Maßbegriff, also in Festmeter R o h nutzholz umrechnet, wobei der Umrechnung bei Halbfabrikaten diejenigen Rohnutzholzmengen unterstellt werden, die zur Herstellung entsprechender Bretter- usw. Mengen erforderlich sind. Auf Grund dieser Umrechnung ist annähernd zu ersehen, in welchem Ausmaß der Waldertrag in Anspruch

Digitized by Google

genommen wurde. — Hiernach ergibt sich für 1929 eine Einfuhr von 14,5 Millionen Festmeter (18,4 Millionen in 1928), eine Ausfuhr im reinen Handelsverkehr von 1,5 Millionen Festmeter (0,9 Millionen in 1928), so daß der Einfuhrüberschuß ohne Reparationslieferungen 13,0 Millionen Festmeter (17,5 Millionen in 1928), mit Reparationslieferungen 12,9 Millionen Festmeter (17,3 Millionen in 1928) beträgt.

Wenn in 1929 die Einfuhr nur 78,5 % derjenigen des Vorjahres erreicht hat, während die Ausfuhr eine Ueberschreitung des Vorjahrsergebnisses um 64,4 % aufweist, so gibt es hierfür nur eine Erklärung: Der deutsche Holzbedarf hat in 1929 eine Verschlechterung erfahren, von der in erster Linie die hauptsächlich für den Baumarkt in Frage kommenden Positionen — rundes und gesägtes Holz — betroffen wurden. Diese Erscheinung steht im Einklang mit den Klagen über ungenügendes Bauen, die Folge der im Berichtsjahr aufgetretenen besonderen Erschwernisse der Kapitalversorgung. Neben dem verminderten Bedarf ist das unter der in 1929 erfolgten Verschärfung der Wirtschaftsdepression reduzierte Ausmaß der Lagerhaltung mitbestimmend für die Einfuhrabminderung gewesen. Das Jahr 1928 war — bei umschlagender Konjunktur — eine Periode anwachsender Lagerhaltung, man ist mit gut gefüllten Lagern in 1929 hineingegangen, die unter den Einwirkungen des weiteren Absinkens der allgemeinen Wirtschaftskonjunktur, einer anormalen Kapitalmarktlage zwangsläufig abgebaut wurden, da infolge der Kreditdrosselung die Mittel fehlten, größere Lager unterhalten bzw. finanzieren zu können.

Eine aus dem allgemeinen Rahmen herausfallende Entwicklung zeigt die Einfuhr von Papierholz; hier hat die aufstrebende Bewegung der Einfuhrkurve sich auch in 1929 fortgesetzt, und zwar ist das Einfuhrquantum des Vorjahres um 12,2 % überschritten worden.

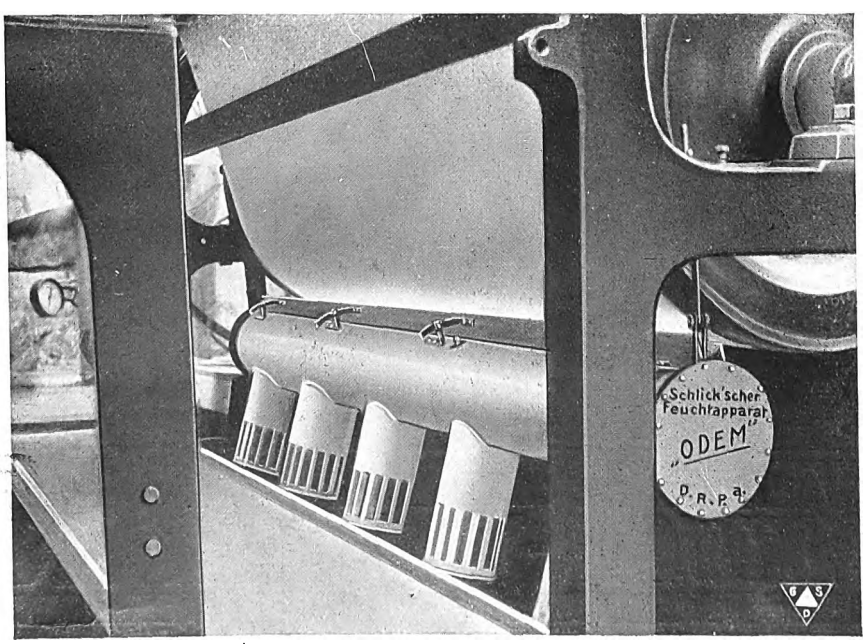
Mit welchem Anteil (in Gewichtsprozenten) die einzelnen Sortimentengruppen beteiligt waren, zeigen die nachfolgenden Zahlen (1928 in Klammern):

	%	%
Rundholz	28,4 (35,3)	33,7 (37,0)
Grubenholz	4,0 (5,0)	42,2 (42,0)
Beschlagenes Holz	1,5 (1,2)	0,2 (0,2)
Gesägtes Holz	25,7 (29,5)	10,4 (7,0)
Schwellen	3,4 (3,0)	1,4 (2,3)
Faßholz	0,5 (0,3)	0,8 (1,3)
Papierholz	36,1 (25,2)	3,5 (3,3)
Telegrafenstangen	— —	7,6 (6,6)
Exotische Hölzer	0,4 (0,5)	0,2 (0,3)

Sortimentsweise in Gewichtsprozenten der Vorjahrsergebnisse (1928 = 100) stellt sich in 1929 die Einfuhr: rund 63,1, Grubenholz 64,2, beschlagen 93,4, gesägt 68,3, Schwellen 94,3, Faßholz 97,0, Papierholz 112,2, Ueberseehölzer 75,0; die Ausfuhr: rund 150,2, Grubenholz 165,2, beschlagen 179,3, gesägt 244,3, Schwellen 100,3, Faßholz 106,6, Papierholz 163,2, Exoten 86,1, Telegrafenstangen 190,7.

Polen steht mit einem Lieferquantum von 2,2 Millionen Tonnen und einem Anteil von 31,4 % (34,1 % in 1928), wie in den Vorjahren, auch in 1929 weitaus an der Spitze aller am deutschen Import beteiligten Länder. Es folgen entsprechend ihrem Anteil in Prozenten des Gesamtimportes (Anteil 1928 in Klammern): Finnland 15,2 % (15,2), Rußland 14,1 % (4,5), Tschechoslowakei 11,1 % (15,5), Oesterreich 6,4 % (11,7), Litauen und Memelland 3,8 % (2,5), Schweden 3,5 % (2,5), Vereinigte Staaten von Amerika 3,5 % (3,0), Franz. Westafrika 2,7 % (2,4), Lettland 2,7 % (1,8), Rumänien 2,2 % (2,6), Jugoslawien 0,8 % (1,0). Es sind somit im Vergleich zum Vorjahr beachtliche Verschiebungen erfolgt, unter denen das starke Vorrücken Rußlands am meisten hervorsticht.

Jetzt **gleichmäßige, vollkommene Papierbefeuchtung**



mit Schlick'schem Feucht-Apparat „ODEM"
(ges. gesch., DRP. DRPa. u. Aus.-Pat.)

REGULIERBAR:
a) Leistung ltr/min
b) Feinheitsgrad der Zerstäubung (Tropfengröße)
c) Volumendichte (spez. Oberfläche d. verteilt. Wassers)
d) Kühlungsgrad

GSD

GUSTAV SCHLICK • DRESDEN 15 N.6

Digitized by Google

Wie sich die Zufuhren aus den einzelnen Ländern der Menge nach in 1929 gegenüber 1928 verhalten haben, zeigen die nachfolgenden Zahlen, die das Verhältnis in Prozenten der Liefermenge 1928 (= 100) angeben: Rußland 246,9, Litauen und Memelland 120,3, Lettland 118,8, Schweden 109,6, Vereinigte Staaten von Amerika 91,1, Franz. Westafrika 90,3, Finnland 79,2, Polen 72,2, Rumänien 65,3, Jugoslawien 62,5, Tschechoslowakei 57,5 und — am weitesten zurückbleibend — Oesterreich mit nur 42,7 % der Vorjahrsliefermenge.

Ausgeführt wurden — ebenfalls in Prozenten der Vorjahrsmengen — (1928) = 100 gesetzt) nach: Belgien und Luxemburg 370,4, Tschechoslowakei 245,6, Frankreich und Elsaß-Lothringen 238,9, Italien 210,8, Schweiz 174,5, Saargebiet 137,4, Niederlande 125,9, Spanien 98,1.

Die Empfangsländer für die deutsche Holzausfuhr sind vorstehend in der Reihenfolge aufgeführt, wie sie sich aus der mehr oder weniger großen Steigerung der Aufnahmemenge gegenüber dem Vorjahre ergibt, während die nachfolgenden Zahlen den prozentualen Anteil der einzelnen Länder an der deutschen Gesamtausfuhr angeben (1928 in Klammern): Saargebiet 23,0 % (27,5), Niederlande 22,1 % (28,9), Frankreich und Elsaß-Lothringen (ohne Rep.-Lief.) 17,8 % (12,3), Schweiz 11,5 % (10,8), Belgien und Luxemburg 10,7 % (4,7), Großbritannien 2,2 % (—), Italien 2,2 % (1,7), Tschechoslowakei 1,5 % (1,0), Spanien 1,2 % (1,0). Das Saargebiet ist anteilmäßig vor die Niederlande getreten; im übrigen hat sich die Reihenfolge gegen das Vorjahr wenig verschoben.

Russischer Papierhandel unter der Zwangswirtschaft.

Von Dr. Carl Heinrich Peters.

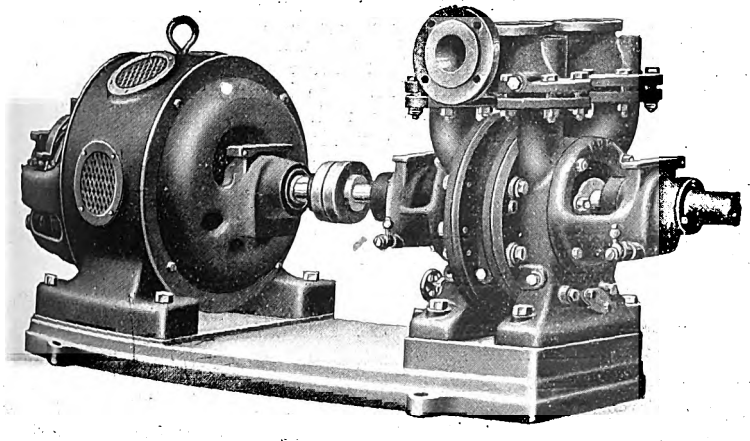
Das staatliche russische Planamt, dem auch die Ausarbeitung des Arbeitsprogramms der russischen Papierindustrie für das Jahrfünft 1929 bis 1934 oblag, hat eine bedeutende Hebung der Fertigung von Pappe, Papier und Papierwaren vorgezeichnet. Die Erzeugung sollte

	von im Jahre 1929	bis auf im Jahre 1930
Papier und Pappe .	410 000 t	794 000 t
Zellstoff.....	123 700 t	331 600 t
Holzmasse	157 800 t	359 500 t
Polygraphische Waren im Werte von	90 100 000 Rub.	127 000 000 Rub.
Umgerechnet z. amtlichen Festkurse v. 100 Rub. = 216 RM	194 400 000 RM	274 320 000 RM

usw. gesteigert werden. Als Zuwendung für die Aufrichtung neuer Papier-, Zellstoff- und polygraphischer Werke (einschließlich der Bleifederherstellung) und die Erweiterung und Umstellung der bestehenden sind 275,6 Mill. Rbl. = 595,3 Mill. RM. vorgesehen.

Die Kapitalinvestierungen für die gesamte russische Volkswirtschaft nebst Industrie beträgt nach dem Plan während des Jahrfünfts die Riesensumme von 65 Milliarden Rubel = 140 Milliarden Reichsmark. Ueber einen solchen Betrag verfügt die russische Staatskasse gewiß nicht, dagegen wird aus der Voraussetzung herausgegangen, daß dank der Einstellung der vollkommensten Ausrüstung und Werkzeugmaschinen und Verwertung der neuesten Verfahren die Gestehungskosten durchschnittlich um 35 v. H. (bei der Papierindustrie sogar um 40 v. H., siehe „Kontrollziffern des fünfjährigen Industrieplans", Vortrag von W. W. Kujbyschew auf der allgemeinen Tagung der professionellen Verbände, Verlag des staatlichen technischen Verlags, Moskau 1929)

HESSE zur MESSE



Wir führen eine unserer
Wasserring-
Saugerluftpumpen
zur Leipziger Frühjahrsmesse vom 2.—12. März in
Halle 8, Stand 22/9
im Betrieb vor. Wir hoffen, unsere Freunde aus der Papierindustrie an unserem Stand begrüßen zu können.

CARL HESSE, G. M. B. H. CHEMNITZ 19
Spezialfabrik moderner Pumpen

Digitized by Google

gesenkt werden können; von dieser Preissenkung wird man jedoch nur 15 v. H. der Bevölkerung (bei der Papierindustrie bis 20—25 v. H.) in Form der Ermäßigung der Verkaufspreise zukommen lassen, dagegen werden die restlichen 20 v. H., die im Laufe des Jahrfünfts 100 v. H. ausmachen werden, zur Tilgung des investierten Kapitals verwendet.

Die gleich nach Neujahr angestellten Erhebungen haben gezeigt, daß der von allen Instanzen genehmigte Plan bereits im ersten Jahr fast von sämtlichen Industriezweigen durchbrochen wurde; so hat der Zuckertrust nur 90 v. H. der im Plan vorgesehenen Produktion liefern können, wobei die Gestehungskosten sich um 11 v. H. teurer gestellt haben. Die Lederindustrie konnte 1929 nur 92 v. H., darunter die Schuhindustrie sogar nur 75 v. H. der geplanten Erzeugung abliefern. Auch statt der vorgezeichneten Preissenkung von 11,5 vom Hundert konnten die Gestehungskosten nur um 3½ v. H. zurückgeschraubt werden. Aber auch die Papierindustrie förderte solche Unstimmigkeiten mit dem Programm an den Tag, daß man schon heute davon sprechen kann, daß das ganze Jahrfünftprogramm auf den Kopf gestellt worden ist. Die am Onegasee, 450 km von Petersburg entfernt angelegte Papierfabrik in Kondoposch, die nach der Papierfabrik in Balachna bei Nischni-Nowgorod an der Wolga wohl als die zweitgrößte angesehen werden darf, deren Leistung bei Vollbetrieb auf 25 000 t Zeitungspapier (was etwa 25 v. H. der russischen Gesamtfertigung an Zeitungspapier gleichkommt) jährlich berechnet ist, soll das billigste Papier liefern, das bei regulärem Betrieb 177 Rbl. = 382½ RM. pro Tonne zu stehen kommen soll. Laut Bauabrechnung sind für die Aufführung 10 Mill. Rbl. = 21½ Mill. RM., darunter für die aus dem Auslande eingeführte Ausrüstung gegen 2 Mill. Rbl. = 4,3 Mill. RM., verauslagt worden.

Jetzt stellt es sich heraus, daß das Werk keine eigene, sondern die aus dem weitgelegenen Werk Sjask stammende Zellstoff zu verarbeiten haben wird, was die Gestehungskosten unerhört steigern wird. Die eigene Zellstoffabrik wird nicht vor dem Jahre 1931/32 Zellstoff liefern können, was die unterdessen hergestellten Papiere um 10 Rubel = 21½ RM. pro Tonne verteuert, so daß der Gesamtverlust im Laufe von mehr als zwei Jahren über 700 000 Rubel = 1 500 000 RM. betragen wird.

Das zweite Hindernis besteht im Mangel an Arbeitskräften, die in dieser schwachbevölkerten Gegend sehr schwer aufzutreiben sind, da die in den voneinander in einer Entfernung von 10 bis 40 km liegenden kommunikationslosen Ortschaften zerstreute Bevölkerung es vorzieht, bei ihrer Ortsbeschäftigung zu bleiben, und es den Wirtschaftsstellen daher schwer fällt, mit ihrer Werbung durchzudringen, bis die Werke menschenwürdige Arbeitersiedlungen erhalten, zu deren Herrichtung noch viel Zeit erforderlich ist. Das technische Personal ist zahlenmäßig auch überaus ungenügend. Ein Jahr zurück wurden Volontäre auf verschiedenen Werken untergebracht, doch hat sich aus ihnen kein Arbeiterstamm gebildet, der mit den modernen Maschinen Bescheid weiß. Letzten Endes muß nun die neue Kondoposch-Fabrik selbst die Arbeiterschaft ausbilden, welche ihre neukonstruierten Maschinen wird bedienen können, was selbstredend auch nicht von heute auf morgen geschehen kann.

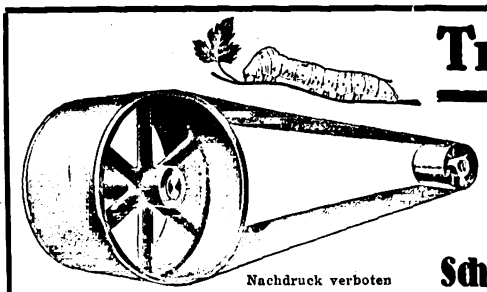
Die im Papiertrust von Petersburg zusammengeschlossenen neun Fabriken haben im November 1750 Tonnen Holzmasse gegen die geplanten 2090 Tonnen hergestellt. Auch wurde nur 96 v. H. des geplanten Papierquantums erzeugt. Die willkürlich von den Arbeitern eingelegten Feierschichten betrugen 7,15 v. H. Wie hier so auch auf den Papierwerken des „Zentrobumstrust", des Trusts der Ukraine, des Trusts von Weißrußland usw. hat man nicht allein mit einer Minderproduktion zu tun, sondern mit einer andauernden Qualitätssenkung und öfterer Stillegung der Betriebe infolge unzeitiger Anfuhr des Rohstoffs.

Die Lücken, die nun eingerissen sind, sind von sehr bedenklicher Art, da solche vor allem auf den öfteren Wechsel der leitenden Direktion und ständigen Ab- und Zugang von technischen Kräften zurückzuführen sind. Um diesem Umstand entgegenzutreten, hätte man solche Zustände und Beziehungen zwischen dem leitenden und dem ausführenden Personal zu schaffen, die das durch verschiedene propagandistische Maßnahmen geschwächte gegenseitige Vertrauen wieder aufrichten würden.

Trotzdem der Papierverbrauch in Rußland heute kaum 3 kg pro Kopf beträgt (in Spanien, das den kleinsten europäischen Verbrauch aufweist, ist solcher 6 kg groß), ist die einheimische Herstellung nicht imstande, demselben voll zu entsprechen. Wenn es dennoch den Anschein hat, als ob kein besonderer Papierhunger herrsche, so ist solches dem Umstande zuzuschreiben, daß die Regierung durch eigene Versorgungs- und Verteilungsstellen das Papier unter die Bevölkerung bringt und der Privathändler dabei vollends ausschaltet. Derselbe hat auch übrigens aufgehört zu bestehen, da die verstaatlichten Papierwerke ihm keine Ware anliefern und es ihm daher nur übrigblieb, die Reste bei einigen Verteilungsstellen im geheimen aufzukaufen, was aber ein gefährliches Spiel war und nicht selten zum Konflikt mit dem Gesetz führte, das die auf den Staatswerken hergestellten Erzeugnisse auch nur durch Staatsverkaufslager zu veräußern gestattet.

Uebrigens schmilzt die Anzahl von Papierkäufern, die das Papier für den eigenen Verbrauch benötigen, immer mehr zusammen, da die unter der Auswirkung der Zwangswirtschaft weiter zurücktretende Lebenshaltung mit ihrem normalisierten Wohnraum von 3×3 Meter pro Person wenig Sinn und Gelegenheit zu Aufzeichnungen und Schreiben bietet und sogar der Besitz einer ansprechenden Lage oder Schachtel Schreibpapier und Schreibutensilien als ein ungebührlicher Luxus betrachtet wird. Man begnügt sich mit den kleinen Mengen und den recht unzulänglichen Qualitäten, die an Mitglieder der Konsumgenossenschaften, und zwar je nach Nummer des Mitgliedsbuches, nach Aufruf, ohne sich näher an den Wunsch des Käufers zu kehren, verteilt werden. An diese Zustände ist man schon soweit gewohnt, daß man sie gelassen hinnimmt und sich alles in die Hand drücken läßt, was den Schatten einer Ware besitzt.

Die degenerierende Richtung, die die Papierwarenbranche gleich fast allen übrigen Industriezweigen seit



Treibriemen aus Natur-Seide

D. R. P. Marke „Mundus"
Billig in der Anschaffung, enorm haltbar, biegsam und schmiegsam, wie keine andere Riemenart
Glänzend bewährt für alle Motor- und Spannrollen-Antriebe
Tausende im Gebrauch

Nachdruck verboten

Schmidt & Brösel * Halle (Saale) 2 * Gegr. 1886

Drahtanschrift: Gummibrösel * Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. * Fernsprecher: 26223 und 26434

Digitized by Google

dem Umsturz von 1917 eingeschlagen hat, kann indessen nicht als ständig angesehen werden, da auch die Zwangswirtschaft kaum von langer Dauer sein dürfte.

Die in letzter Zeit von der obersten Wirtschaftstelle ausgearbeiteten Industrieprogramme, die fortwährend neue Anforderungen an die Energie und Hingabe der Massen an den zentralisierten Staatswillen stellen, lassen von selbst die Frage aufkommen, ob ein Staatsgebilde, das ununterbrochen mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen hat, auch weiterhin auf die Selbstlosigkeit seiner weiter verarmenden Bevölkerung wird rechnen können. Denn schließlich ist nicht das Programm oder ein noch so fein ausgeklügeltes System maßgebend, sondern der reale Erfolg der Gegenwartsarbeit. Bleibt solcher aus, so schlägt das Wirtschaftliche in das Politische über, dem die Machthaber sich in den meisten Fällen nicht gewachsen zeigen.

Da die Feindseligkeiten zwischen dem 86 v. H. der Bevölkerung ausmachenden Bauer, der gehalten wird, das Korn, Vieh und Holzgefälle zu „festen Preisen", die den Friedenspreisen dicht nahe kommen, abzuliefern, und dem Arbeiter, der seine Fertigfabrikate zu einem fünfmal höheren Preise (Papier viermal teurer als in Deutschland) berechnet, weiter ansteigen, bedarf es bloß einer Stockung in der Verteilung der sich weiter verknappenden Nahrungsmittel an die nach Tausenden zählenden anstehenden Schlangen oder eines heftigen Wortstreites, so hat man den Funken da, der das Gebäude in Brand stecken könnte.

Die jetzige Regierung glaubt, die Schwierigkeiten am sichersten dadurch zu überwinden, indem sie durch Bekanntgabe von vergrößerten Produktionsmengen und Aufführungen von neuen Betrieben die industrielle Entwicklung auf das höchste steigert. Ein Theoretiker der Partei verglich in einer Unterhaltung mit einem deutschen Wirtschaftler die Handlungsweise mit einer Geschichte von Jules Verne, in der der Lokomotivführer Volldampf gibt, um über eine brüchige Brücke hinwegzukommen, ehe sie Zeit hat einzustürzen. Diese Auffassung bedarf keines Kommentars.

War Deutschland vor 1914 fast der ausschließliche Lieferant Rußlands an Papiermaschinen, Ausrüstung, technischen Filzen, Chemikalien, Farben, ja sogar der überseeischen Rohstoffe (Harz, Blauholzextrakt, Gummi usw.), die es schon der in Rußland im Jahre 1718 zuerst angelegten Papierfabrik im Gouvernement Kaluga angeliefert hatte, so wird es diese Stellung auch in Zukunft leicht behaupten können, sobald sich die Tore Rußlands dem freien bürgerlichen Leben weit öffnen. Man wird daher die Begebenheiten in Rußland weiter scharf zu verfolgen haben: Ein 140 Millionen Einwohner zählendes und eine Fläche von über 20 qkm bedeckendes Land muß stets als riesiger Hersteller von Papiermasse, Cellulose, Papier und Papierwaren gelten, wozu es modern ausgerüsteter Betriebe bedarf, wenn es auch als Versuchsobjekt für neuartige Doktrinen einem Fieberanfall vorübergehend anheim gefallen ist. Desto energischer wird es sich aber nach beginnender Gesundung gerade dem rationellen Wiederaufbau seiner Papier- und Papierwarenwerke hingeben, um unter reichlicher Verwertung von Druck- und Schreibpapier das im Bereiche der Fortbildung und der Anknüpfung von Beziehungen Versäumte einzuholen.

Marktbericht.

Vom Papierholzmarkt.

Am Inlandsmarkt konnte die bisherige Stetigkeit der Grundtendenz sich weiterhin behaupten. Unter kleineren örtlichen Schwankungen blieben die bei den letzten Verkäufen in den Forsten erzielten Preise etwa auf der alten Linie. Mengenmäßig war das forstseitige Verkaufsgeschäft, bei dem in diesem Jahre der Freihandverkauf die Hauptrolle spielt, in den letztverflossenen Wochen von nur mäßiger Ausdehnung. Wie an dieser Stelle des öfteren gesagt wurde, hat der Hauptteil der für das laufende Betriebsjahr vorgesehenen Einschläge verhältnismäßig frühzeitig im Wege des Vorverkaufs Absatz gefunden. Es wurde in diesem Zusammenhang weiter darauf hingewiesen, daß die Verkäufer beim diesjährigen Absatz eine bemerkenswerte Eile bekundet haben, die in direktem Gegensatz zu den Vorgängen am Markte der übrigen Rohholzsortimente steht. Dadurch hat das Verkaufsgeschäft in Papierholz mengenmäßig den Kulminationspunkt bereits überschritten, und zwar zu einer Zeit, in der es in früheren Jahren erst in der Entwicklungsphase stand. Sind somit die für das laufende Jahr planmäßig vorgesehenen Einschläge in der Hauptsache verwertet, so können aber die für Papierholz heuer verhältnismäßig günstig gelagerten Absatz- und Preisverhältnisse den forstseitigen Verkäufer sehr wohl einen Anreiz zur Ueberschreitung der vorgesehenen Aufbereitungen geben, und zweifellos wird man da und dort die Aufbereitung von Papierholz erweitern, so daß neben den noch zu erwartenden Restmengen ursprünglich bereits vorgesehener oder betriebstechnisch sich als zweckmäßig

Harzleim
Holländerleim
Zellukoll
Aeußerst ergiebig, leicht löslich und mit hoher Leimfestigkeit, liefert in stets gleicher Qualität und in jeder Konzentration bei vorteilhaften Preisen
Chemische Fabrik Frechen
Peter Volkmuth • Frechen b. Köln

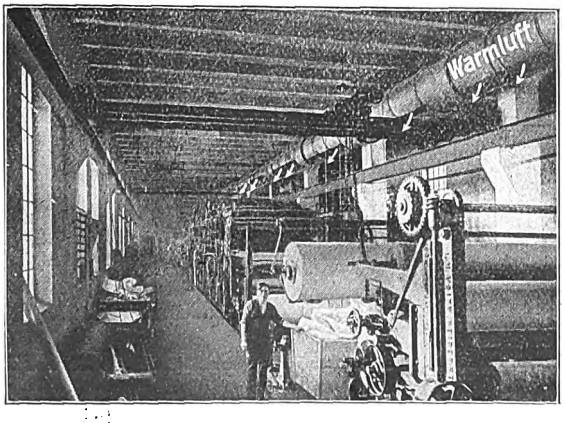
Digitized by Google

erweisender Aufarbeitungen auch diese Mehranfälle in den nächsten Monaten an den Markt kommen werden. Die auch für den Waldbesitz recht fühlbar gewordene Not der Zeit zwingt hier wie überall dazu, die Betriebsmaßnahmen den jeweiligen Verhältnissen anzupassen, das Angebot je nach den bestehenden Absatzverhältnissen einzuschränken oder — wie hier — zu erweiteren. Ein System bürokratischer Unbeweglichkeit hat auch im heutigen Forstbetrieb keinen Platz mehr.

Aus dem Regierungsbezirk Oberbayern sind im Monat Januar insgesamt 7800 rm Papierholz zu durchschnittlich 109 % der süddeutschen Landesgrundpreise verkauft worden. Die mengenmäßig nicht sehr bedeutenden Verkäufe aus gleichem Bezirksabschnitt in der ersten Februarhälfte brachten Erlöse zwischen 100—114 % der Grundpreise. Im einzelnen erzielten: Forstamt Peiting für 350 rm entrindetes Schleifholz 114 % (Anfuhr 2 bis 3 M.), Forstamt Partenkirchen für 942 rm II. Kl., davon 589 rm entrindet, 110 % (Anfuhr etwa 2 M.), Forstamt Rosenheim für 182 rm, entrindet, 105 % (Anfuhr durchschnittlich 3 M.), Forstamt Ruhpolding-Ost für 800 rm, ohne Klassenausscheidung, 100 % (Anfuhr 1—2 M.). Weitere Verkaufsergebnisse aus Bayern: Gebiet Oberfranken: Forstamt Kirchlamitz für 99 rm mit Rinde 120 %, Forstamt Wallenfels für 55 rm 110 % (Anfuhr etwa 2,50 M.). Aus den badischen Staatsforsten wurden verkauft: Forstamt Kandern 1043 rm zu 91 % (zum Teil rotstreifig), Forstamt Neckargemünd 478 rm zu 95 %, Forstamt Säckingen 88 rm zu 101 %, Forstamt Schluchsee 56 rm zu 105 %. Bei kleineren Verkäufen aus badischen Privat- und Gemeindeforsten lagen die Erlöse zwischen 100—103,5 % der Grundpreise, bei Ansatz von Anfuhrkosten in Höhe von 1,50—2,50 M. je Raummeter. Die württembergische Staatsforstverwaltung meldete aus dem Monat Januar eine Gesamtverkaufsmenge von rund 6400 rm, bei einem auf entrindetes Holz bezogenen Durchschnittserlös von 107 % der Landesgrundpreise, oder in absoluten Zahlen: I. Kl. 18,19 M., II. Kl. 14,98 M., III. Kl. 11,77 M. je Raummeter ab Wald. Die für Süddeutschland geltenden Landesgrundpreise betragen: 17, 14 und 11 M. für entrindetes Holz bzw. 15, 12 und 9 M. für Holz mit Rinde (I. bis III.Kl.) je Raummeter ab Wald, alle Erlösabgaben für Süddeutschland beziehen sich auf diese Sätze. Im Lande Preußen erzielten: Oberförsterei Burgjoß (Bez. Kassel) für 1000 rm I. Kl. 14,75 M., II. Kl. 11,80 M., Oberförsterei Marjoß (Bez. Kassel) für 200 rm I. Kl. 13,60 M., II. Kl. 11,60 M., Oberförsterei Colonnowska (Bez. Oppeln) für 200 rm I. Kl. 12 M., II. Kl. 10,40 M., Oberförsterei Murow (Bez. Oppeln) für I. und II. Kl. gemischt (250 rm) 11,70 M., Oberförsterei Altkrakow (Bez. Köslin) für 1000 rm I. Kl. 10,50 M., II. Kl. 7,80 M., Oberförsterei Mohrungen (Ostpreußen) für 600 rm I. und II. Kl. 10,50 M., alles je Raummeter ab Wald.

Die Situation an den Auslandsmärkten hat sich im Berichtsabschnitt kaum geändert. Ueber die Verflauung der Tendenz, wie sie seit einiger Zeit in der Tschechoslowakei eingetreten ist, wurde bereits berichtet. Heute ist hier die Sachlage so, daß die ehemals recht lebhafte Nachfrage am Inlandsmarkt einer Stille gewichen ist, die Inlandsfabriken eine nur mäßige Kauftätigkeit entfalten, während gleichzeitig die Schwierigkeiten im Exportgeschäft, infolge der immer noch zu hohen Preise, anhalten. Die Waldbesitzer sehen sich vor die Notwendigkeit gestellt, ihre Preiswünsche herabzuschrauben, um überhaupt Käufer zu finden, und der Handel, der heute wieder mit einer in den letzten Jahren fast aus der Gewohnheit gekommenen Intensität den deutschen Markt bearbeitet, wird noch weitere Zugeständnisse machen müssen, wenn er einen besseren Erfolg im Exportgeschäft — vor allem mit Deutschland — erreichen will. Forderungen von 21 M. je Raummeter ausfuhrfrei böhm.-sächs. Grenzplätze sind im Geschäft mit Deutschland derzeitig kaum noch oder aber nur in Ausnahmefällen durchzusetzen. Von Polen her verlangte man wie bisher, je nach Grenzübergangsstation, Qualität usw., 3,6—4 Dollar und darüber; aber auch

Kesselstein-Verhüter
„System Dyhr"
bringen große Kohlenersparnisse. Fordern Sie in Ihrem Interesse Prospekt und Preise vom Alleinhersteller
Ernst Arnold • Dresden-A 27
Abteilung: Zeitgemäße Wärmewirtschaft



DAQUA-Entnebelungsanlage in einer Papierfabrik

DAQUA
Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung
Pneumatische Absaug- und Transportanlagen
Zur Leipziger Frühjahrsmesse
Halle 8, Stand 101
Danneberg & Quandt, Inst.-Abt., Berlin-Lichtenberg

Digitized by Google

hier gingen Anbieter, die auf Forderungen in der oberen Spannungslage bestanden, in der Regel leer aus. Die seit einiger Zeit starke und dabei verhältnismäßig billige Konkurrenz des russischen Papierholzes schiebt etwaigen Preisaufbesserungsbestrebungen in Polen einen kräftigen Riegel vor, um so mehr, als viele Abnehmer dem russischen Holz auch qualitativ den Vorzug geben.

Auslandsschau.

Schweden.

Die zum Verband der Svenska Cellulosa A. Bol. (Kreuger-Konzern) gehörende Bergvik & Ala Nya A. Bol. beabsichtigt, im Fluß Ljusnan den Bau eines Kraftwerkes mit einer Leistung von 8—10 000 KW.

Pläne zum Bau einer Sulfatzellstoffabrik im westlichen Dalarna oder nordöstlichen Värmland stehen erneut in Erörterung. Hinter dem Plan steht u. a. eine Sägewerksfirma, die offenbar neben den in diesen Gegenden vorkommenden großen Mengen an überschüssigem Kiefernholz an die Verwertung ihrer Sägewerksabfälle denkt.

Die zum Verband der Billeruds A. Bol. gehörende Sulfitzellstoffabrik in Slottsbron erhöht durch Einbau eines weiteren Kochers (6.) ihre Jahresproduktion auf 20 000 t Kunstseidezellstoff.

Aus dem wesentlich erhöhten Gewinn des vergangenen Jahres schlägt die Billeruds A. Bol. in Säffle Dividendenerhöhung von 8½ auf 10 % vor. Außer den hierfür notwendigen 2,82 Mill. Kr. werden 300 000 Kr. der Steuerreserve und 2,10 Mill. Kr. dem Erneuerungsfonds (Abschreibungsfonds) zugewiesen. Der Vortrag auf neue Rechnung beträgt 1,38 Mill. Kr. gegenüber 0,39 Mill. Kronen im Jahr vorher.

Die für eine Jahreserzeugung von 80—100 000 t Sulfatzellstoff zur Zeit im Bau begriffene Fabrik des Kreuger-Konzerns in Oestrand wird die größte Sulfatzellstoffabrik Europas werden, und damit die bisher größte der Marma-Werke um 20—40 000 t übertreffen. Unter anderem kommen Zellstofftrockenmaschinen zum Einbau, die nach dem System der Svenska Fläktfabriken arbeiten. Eine solche auf Lufttrocknung basierende Maschine ist bereits in der Anlage Karskär der Korsnäs A. Bol. in Betrieb. Die neue Art der Trocknung erhält dem trockenen Zellstoff die Faserstärke feuchten Stoffes, und er läßt sich außerdem im Holländer leichter auflösen. Weiterhin soll auch eine Wärmeersparnis erzielt werden. Den Alleinverkauf dieser Trockenmaschinen hat die Karlstads Mekaniska Verkstad in Karlstad. Die Fabrik in Oestrand soll Anfang 1932 den Betrieb aufnehmen. Schd.

Norwegen.

A. S. Krogstad Cellulosefabrik weist für 1929 einen Bruttogewinn von 320 000 Kr. auf, aus dem eine 6 %ige Dividende (144 000 Kr.) verteilt und der Rest Abschreibungen dienen soll. Der Gewinn des Jahres vorher wurde nur für Abschreibungen verwendet.

A. S. Tofte Cellulosefabrik schlägt aus einem gegenüber 1928 (342 000 Kr.) wesentlich verringerten Gewinn (250 000 Kr.) eine von 10 auf 7½ % ermäßigte Dividende vor. Obwohl vollbeschäftigt, wird der geringere Ertrag auf die gegenüber dem Vorjahr um 1,50 Kr./cbm höheren Holzpreise und niedere Preislage für gebleicht Sulfitzellstoff zurückgeführt. Die Senkung letzterer betrug etwa 13 %. Die Produktion belief sich auf 33 100 t gegenüber 30 400 t im Jahre 1928. Für diesjährige Lieferung sind bereits 17 000 t abgesetzt.

Die größte Anlage der Union Co., die Skotfos Papierfabrik und Holzschleiferei, ist von einem Schadenfeuer heimgesucht worden, das in einer der beiden Schleifereien entstand, in einem naheliegenden Lagerhaus etwa 1000 t Papier, die Leimkocherei und Holländerabteilung zerstörte und schließlich auch in geringerem Umfang an den Papiermaschinen Schaden anrichtete. Der Gesamtschaden beläuft sich auf etwa 2 Mill. Kr. Die Jahreserzeugung des Werkes beträgt normal 60 000 t Holz-

Kontrollieren Sie

den Wärmeverbrauch Ihrer Zentraldampfanlage

mit Kondenswassermessern

Gerade in der Papier- und Zellstoffindustrie mit ihrem hohen Wärmebedarf für die Kocher und Trockentrommeln ist die Überwachung der Wärmemengen — sowohl der gesamten als auch der an die Verbrauchsstellen abgegebenen — von größtem Einfluß auf die Rentabilität des Betriebes.

Gerade Kondenswassermesser eignen sich für diese Wärmekontrolle, weil sie sehr genau messen — Fehlergrenze ± 1% — und dabei ohne Wartung dauernd sicher arbeiten. Beschreibungen und Auskunft gern auf Anfr. ge.

Siemens-Planiawerke

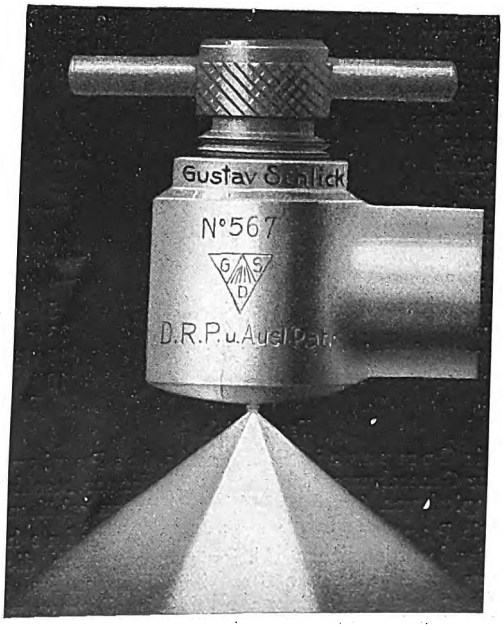
Aktiengesellschaft für Kohlefabrikate

Berlin-Lichtenberg

Herzbergstraße 128—139

Schlicksche Schaumzerstörungsdüse

Nr. 567 / D. R. P. u. Ausl.-Pat.



mit verstellbarer Leistung, Form und Reichweite des Düsenstrahls

Gustav Schlick, Dresden 15, N 6

Digitized by Google

schliff und 40 000 t Papier. In den vom Brand unberührt gebliebenen Teilen des Werkes läuft die Erzeugung weiter.

Das zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bestehende Abkommen über Löhne und sonstige Bestimmungen läuft am 15. August ab. Außer den Löhnen sind die übrigen Bestimmungen seit dem Jahre 1916 unverändert geblieben und es ist von Arbeitnehmerseite eine gründliche Revision letzterer in Aussicht gestellt. Präliminäre Verhandlungen sind bereits aufgenommen, während die Lohn- und andere prinzipielle Fragen erst später zur Beratung kommen sollen. Schd.

Irland.

Papieraußenhandel Irlands im Jahre 1929.

Der irische Freistaat hat im Jahre 1929 Papier und Pappe im Werte von 1 161 482 Lstr. aus dem Auslande bezogen. Im Vorjahr stellte sich die Importmenge auf 1 163 173 Lstr.

Der Export von Papier und Papierwaren umfaßte im Berichtsjahre 132 456 dz, im Jahre 1928 belief sich die Ziffer auf 107 745 dz. Dem Werte nach ist der Export mit rund 66 000 Lstr. in beiden Jahren der gleiche geblieben. Unter den exportierten Materialien befinden sich 46 064 dz Zeitungsdruck- und Buchpapier.

Tschechoslowakei.

Der tschechoslowakische Papieraußenhandel im Jahre 1929.

Aus Prag wird uns gemeldet: Das Statistische Staatsamt legt nunmehr die genauen Ziffern über den Außenhandel der Tschechoslowakei im Jahre 1929 vor, aus welchen sich für die Papierindustrie folgende Angaben entnehmen lassen:

Bezeichnung:	Einfuhr (in Tonnen)	Ausfuhr (in Tonnen)
Papierzeug		
ungebleicht	19	—
gebleicht	11	—
Papier (aus Holz, Stroh u. a.)		
ungebleicht	10 173	36
gebleicht	83	—
Papier (aus Holzzellstoff)		
ungebleicht	2 201	40 073
gebleicht	4 053	51 429
Hadernrohpappe	155	31 872
Holzstoffpappe	25	639
Feine Kartons	744	44
Packpapier		
ungefärbt	919	22 063
gefärbt	239	7 494
Löschpapier	40	198
Zeichenpapier	111	55
Buntpapier		
glatt	882	410
Barytpapier	5	—
Pergamentpapier	33	2 300
Zeitungsdruckpapier	15	11 892
Zigarettenpapier	18	415

E. W.

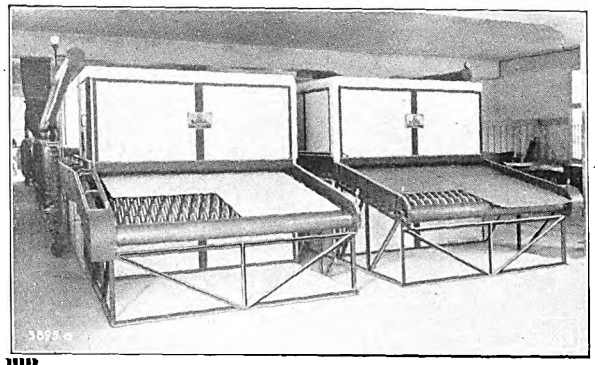
Frankreich.

Die Compagnie Générale des Papiers hat in ihrer Generalversammlung vom 14. Januar beschlossen, das Kapital von 6 auf 12 Millionen Frs. zu erhöhen.

Die Papeteries de Claerefontaine hat in einer außerordentlichen Aktionärversammlung die Erhöhung des Kapitals von 6 auf 7,5 Millionen Frs. durch Schaffung von 3000 jungen Aktien im Betrage von je 500 Frs. beschlossen.

Die Firma Geismar, Levy & Cie., Paris, 187 et 189, quai de Valmy, ist in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Das Kapital wurde von 3,6 auf 4,8 Millionen Frs. erhöht. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist Herr Armand Geismar, Paris, 151, avenue d Wagram.

Schilde



Griffigkeit und Farbe

sind ausschlaggebend für die Qualität der Pappen und in hohem Maße abhängig von der Trocknung. —

Besser im Griff

und gleichmäßiger in der Farbe verlassen nach Aussagen belieferter Firmen die Pappen planliegend den neuen

Schilde Rollbahn-Strahltrockner

(D. R. P. und Auslandspatente)

Sie erhalten also ein Material von erhöhter Qualität.

In dem Schilde-Rollbahn-Flachtrockner werden die Pappen nicht mehr ruhend auf dem Band liegend durch den Apparat geführt, sondern sie bewegen sich auf einer Abroll-Transportvorrichtung vorwärts und wechseln ihre Auflage daher ständig. Diese wechselnde Auflage ist für die Trocknung mit Strahlungswärme von allergrößter Bedeutung.

In der Praxis haben sich die neuen Apparate nach jeder Richtung hin bereits glänzend bewährt.

Verlangen Sie nähere Aufklärung und unsere Drucksache P. B.

Besuchen Sie uns auf der diesjährigen

Leipziger Frühjahrsmesse

Halle 21, Stand 85, 87 und 89

BENNO SCHILDE MASCHINENBAU-A. G. HERSFELD H.-N.

Digitized by Google

Digitized by Google

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

A.-G. für Pappenfabrikation in Berlin. Wir bringen nachstehend die Abschlußziffern für das abgelaufene Geschäftsjahr und zum Vergleich die Zahlen des vorangegangenen Geschäftsjahres:

	1928/29 RM.	1927/28 RM.
Bruttogewinn	176 105	191 676
Handlungsunkosten	82 193	88 561
Steuern	23 681	24 157
Zinsen	13 718	11 479
Hypothekenzinsen	7 387	7 159
Abschreibungen	25 695	36 292
Verlust an Beteiligungen	—	—
Gewinn des Geschäftsjahres	23 435	24 027
Verlust des Geschäftsjahres	—	—
Verlustvortrag aus dem Vorjahre	842 779	866 806
Verlustsaldo	819 344	842 779
davon gedeckt durch:		
Einziehung von 300 000 RM. Aktien	240 000	
Auflösung des Reservefonds	380 000	
Verlustvortrag auf neue Rechnung	199 344	

In der Generalversammlung führte der Vorsitzende, Rechtsanwalt und Notar Dr. Alfred Friedmann, folgendes aus: Das Rohpappen-Syndikat ist jetzt zustande gekommen, aber zuerst nur bis 31. Dezember 1931. Die Gesellschaft hat ihre Betriebe stillgelegt und erhält dafür eine Entschädigung von dem Syndikat. Mit Rücksicht darauf, daß das Syndikat nur auf die kurze Dauer läuft, muß die Verwaltung die Anlagen in betriebsfähigem Zustande aufrechterhalten, um bei Ablauf des Syndikats eventuell den Betrieb wieder selbst aufnehmen zu können oder auf irgendeine andere Weise als vollgültiger Partner eine Lösung der Frage, wie die Zukunft weiter zu behandeln ist, herbeizuführen. Aus diesem Grunde werden sich große Ersparnisse für das laufende Jahr nicht erzielen lassen. Die Lage des Industriezweiges ist nach wie vor eine wenig erfreuliche.

Lehmann & Voß & Co. m. b. H., Hamburg. Diese Firma ist von dem Inhaber der Firma Lehmann & Voß unter der Beteiligung der Herren Richard Fromm und Johannes Mau gegründet worden. Die beiden Genannten sind seit vielen Jahren als Prokuristen tätig. Das Unternehmen hat die Chemikalien-Import- und -Exportabteilung der Firma Lehmann & Voß übernommen. Das Geschäft wird im übrigen in der gleichen Weise wie bisher weitergeführt.

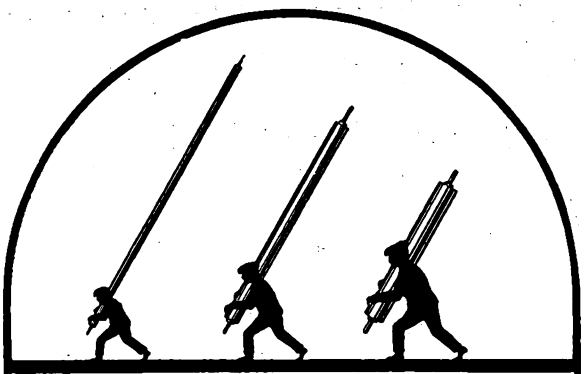
Rheinische Pappenfabrik A.-G., Monheim (Rheinland). Auf der Tagesordnung einer am 17. März stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung der Rheinischen Pappenfabrik A.-G., Monheim (Rheinland), steht die Beschlußfassung über die Abberufung von Aufsichtsratsmitgliedern und die Stellungnahme zu den Prozeßansprüchen der früheren Vorstandsmitglieder.

PERSONALIEN

Herr Geheimrat Dr. P. W. Vogel, Sohn des Gründers und Mitinhabers der Firma Wilhelm Vogel in Chemnitz, ist nach längerer Krankheit im Alter von 84 Jahren gestorben.

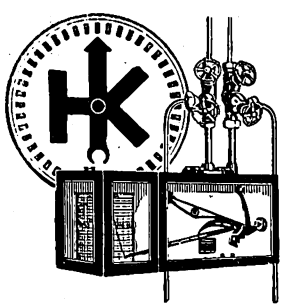
Soeben erhalten wir die Nachricht, daß Herr Fabrikdirektor Jakob Malecki, Jülich, im 50. Lebensjahre verschieden ist. Der Verstorbene hat jahrelang dem Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure angehört.

Herr Direktor Arthur Prölß, Vorstand der Patentpapierfabrik zu Penig, beklagt den Tod seiner Gattin, Frau Luise, geb. Kirchner, die am 18. Februar verstarb. Sie hat ein Alter von nur 44 Jahren erreicht.



Niefernер Walzen
gehören in jede
Halbstoff- und Papiermaschine
Brust-, Register-, Siebleit-, Filzleit-, Spiral-, Papierleit- und Papierkühl-Walzen
bis zu den
größten Abmessungen
mit oder ohne Kugellager und leichtauswechselbaren Zapfen. Ausführung als
Leicht- oder Schwermetall-Walzen
auch mit Kupfer-, Gummi-, Messing-, Aluminium- oder Stahlüberzug
Neuheit: Spiralwalze, deren Spiralen aus einem dicken Gummi-Ueberzug heraus gedreht sind. (D. R. G. M.)
Maschinenbauwerkstätte Niefern, G.m.b.H.
Niefern (Baden)

NEUZEITLICHE
BETRIEBSÜBERWACHUNG



KONTROLL- und MESSGERÄTE für RATIONELLE WÄRME- und BETRIEBS-WIRTSCHAFT

Temperatur-, Zug-, Druck- und Feuchtigkeitsmesser, Rauchgasprüfer, Flüssigkeitsstandanzeiger, Kesselschilder usw.

MENGENMESSER
PATENT „KLINKHOFF-ZELENKA"
FÜR DAMPF, GAS, LUFT UND WASSER

KLINKHOFF
APPARATEBAU-GESELLSCHAFT M. B. H.
BERLIN SW 48 · WILHELMSTR. 30-31
PRAG — WIEN — MAILAND

Digitized by Google

Zentralblatt für die Papierindustrie

Wien I., Schwangasse 1

Organ der österreichischen Papier- und Pappenfabriksverbände

Technischer und wirtschaftlicher Inhalt
Erscheint am 1. und 15. jeden Monats
Bezugsgebühr jährlich RM 18.—
Probenummer kostenlos

Säurebeständige
Klinker und Platten
für Fußböden, Gefäßauskleidungen u. dergleichen

Hartbrandklinker, Kamin-, Brunnen-, Badezellensteine, Terrakotten, Plättchen, glasiert und unglasiert. Hourdis, Dachfalzziegel, Trottoirklinker, feuer- u. säurebeständige Produkte, Ton u. Sand.

Wilhelm Gail'sche Tonwerke A.-G., Gießen

Sind Ihre Fußböden und Fundamente zerfressen? dann

PRODORIT
durchaus **säurebeständig, wasserdicht,** in jeder Form lieferbar

Bodenbeläge, Ablaufrinnen, Fundamente, Behälter
Plattenbelag oder Estrich, Platten in allen Größen und Stärken, glatt oder geriffelt, Winkel- und Eckstücke, Fugenverguß mit Prodoritkitt, Rohre, Rinnen, Behälter und Behälterauskleidungen, Fundamentumkleidungen, Prodoritlackanstriche.

Prodorit-Gesellschaft m. b. H., Mannheim — Rheinau

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF
Auf der Leipziger Messe vom 2.—8. März
BUCHGEWERBEHAUS
Dolzstraße 1, I. Stock, Zimmer 15/16, und Stentzlers Hof, I. Stock, Stand 151

4 Stück
schmiedeiserne Kästen

mit halbrunden Böden, mit horizontalem kräftigen Rührwerk, (Maischen) 5000 mm lang, 2000 mm breit, 1400 mm Kasten-, 2200 mm ganze Höhe, gibt in gebrauchtem, sehr gut erhaltenem Zustande preiswert ab

★

Fritz König
Maschinen und Apparate
Magdeburg 204. Tel.: Stephan 42696/97, 41193.

Ich habe eine gebrauchte, gründlich überholte
hydraulische Pappenpresse
eigenes Fabrikat mit fahrbarem Preßtisch 1000 × 1000 mm Preßfläche, 1500 mm Einsatzhöhe, 120 000 Kilo Druck
billig abzugeben.
Gefl. Angebote unter **P. F. 819** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Filz-Wickelwalzen
garniert mit neuen oder gebrauchten Filzen in dauerhafter Ausführung (hydraul. Pressung). Filze können evtl. geliefert werden.
Ia Referenzen!
Walzen-Spezialwerk Ewald Möckel
Bockwa b. Zwickau i. Sa.

GEWERBE-HOCHSCHULE KÖTHEN A.
FACHRICHTUNG: PAPIERTECHNIK
Studienpläne und Vorlesungsverzeichnis kostenlos.

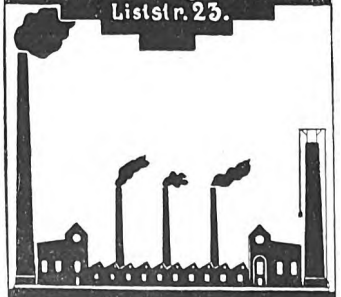
Wir suchen
einen gebrauchten, gut erhaltenen
Mahlungsgradprüfer
(Schopper-Riegler) Apparat
zu kaufen. Angebote unter **P. F. 821** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Zu kaufen gesucht
1—2 gut erhaltene
Erkensatoren mit Motor
großes Modell. Offerten erbeten unter **P. F. 817** an die Geschäftsst. dieses Bl.

20—22.000 rm
Ia FICHTENPAPIERHOLZ
finnischer Herkunft, Wintereinschlag 1929/30, 1 m lang, halbgeschält, in 2 oder 3 Partien im Laufe dieses Sommers per Schiff verladen, geschlossen oder geteilt, gegebenenfalls mit Preisnachlaß, **abzugeben.**
Angebote unter **P. F. 824** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Jos. Huber, Stuttgart.
Liststr. 23.



Schornsteine
Kesseleinmauerung.

Zu kaufen gesucht
ein gebrauchter, gut erhaltener
Prägekalander
ca. 120—130 cm breit. Offerten erb. an **Gebr. Augustin / Wiithen i. Sa.**

Ich habe **ca. 200 rm** gesch., trockenes
Kiefern-Schleifholz
von 8 cm aufwärts, 1 und 2 m lang zu sofortiger Lieferung **abzugeben.**
Reinhold Müller, Roßlau (Anhalt)

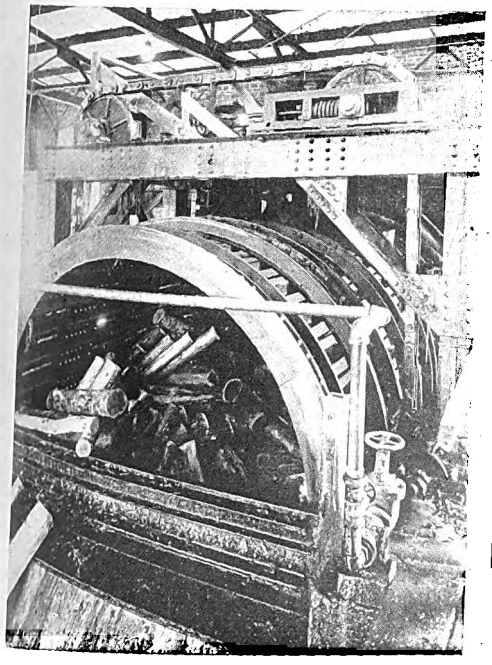
Schwimmbagger
auch gebraucht, für die Räumung von Wasserläufen, (übernehme auch Baggerungen.) liefert
Rudolf Becker, Leipzig N 22

Digitized by Google

Entrindungstrommel

nach den Patenten der

Fibre Making Processes, Inc., Chicago



Vorteile:

Gewinnbringende Arbeitsweise.

Kein Holzverlust.

Ersparnis an Betriebskraft und Bedienungspersonal.

Die Maschine macht sich in kurzer Zeit bezahlt.

Ausführung in 7 verschiedenen Größen für 15—160 cbm in der Stunde.

Bisher über 320 Stück im Betriebe, darunter allein 27 Stück bei einer Firma.

Alleiniges Ausführungsrecht für Mittel-Europa:

LINKE-HOFMANN-BUSCH-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT, ABTEILUNG

FÜLLNERWERK

BAD WARMBRUNN

Europa-Kontor:

Barking Drum A.B., Stockholm (Schweden) Södra Kungstornet

Digitized by Google

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin von deutschen u. böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz

Asbestine Direkt. Import von Amerika

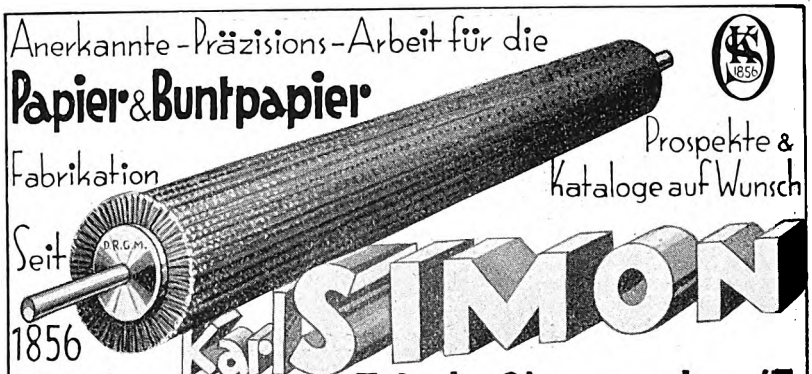
Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken

Schwefelsaure Tonerde 14- und 18prozentig

Harz, Amerik. Zellulose usw.

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab der verschiedenen Läger am Rhein, an der Elbe und in Stettin

Anerkannte-Präzisions-Arbeit für die
Papier & Buntpapier
Fabrikation
Seit 1856
Prospekte & Kataloge auf Wunsch



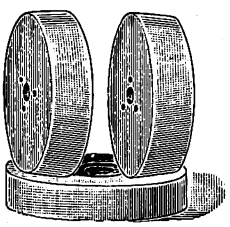
Karl SIMON
Maschinenbürsten-Fabrik-Oberursel-a/T.

Holländer und Bütten
legen als Spezialität mit Fliesen aus
W. Schmidt & Sohn, Hartmannsdorf
bei Chemnitz-Sa.
35jährige Erfahrungen. Ia Referenzen.

AUFZÜGE
mit Druckknopfsteuerung

ELEKTROFLASCHENZÜGE 500-5000 kg Tragkraft.

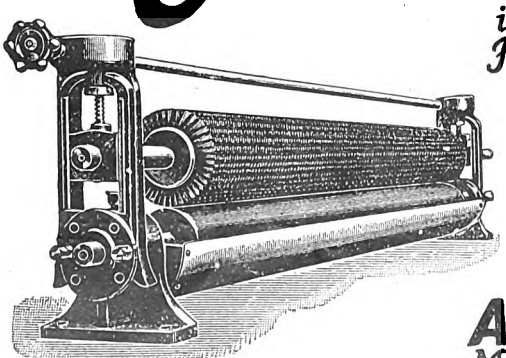
Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate
in neuester, vollendetster Ausführung.
Feuchtung verstellbar während des Betriebes.

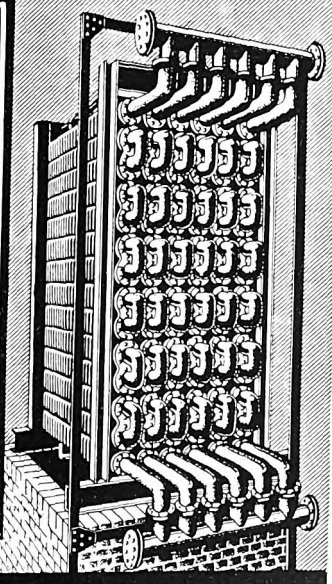


Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.
Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten.
Siebreinigungs-Bürsten.
Reparaturen u. Neubezüge.
Gegr. 1881.
Arno Unger, Crimmitschau
Maschinen- u. Maschinenbürstenfabrik.

Digitized by Google

VEREINIGTE ECONOMISER-WERKE G·M·B·H
DÜSSELDORF u. FREITAL i. Sa.

V. E. W.
RIPPENROHR-ECONOMISER
Krümmer- oder Register-Bauart
Ausführung in eigenen Werkstätten
Verwendung von Material höchster Güteklasse nach den Vorschriften der Vereinigung der Großkesselbesitzer u. den V. D. I.-Richtlinien.
Laufende Materialabnahme durch Beamte des Revisionsvereins.
Flanschen nach Hochdrucknormen.
Verwendung von Metalldichtungen
Keine Stiftschrauben!



VEREINIGUNG DER BEKANNTEN FIRMEN:
DEUTSCHE ECONOMISER-WERKE, G.M.B.H., DÜSSELDORF-OBERKASSEL
MAX UND ERNST HARTMANN, MASCHINENFABRIK, FREITAL I. Sa.
MÄRKISCHE ROHRLEITUNGSBAU-G.M.B.H., DÜSSELDORF

Dreifach windgesichteter amerikanischer
Gasruss „Arrow"
Spezial-Qualität
für Papierfabriken
Lehmann & Voss & Co.
m. b. H.
Hamburg/Bieberhaus

Svensk Papperstidning
Gegründet 1898
Schwedisches Fachblatt der Papier- und Cellulose-Industrien, offizielles Organ des Schwedischen Papiervereins und des Vereins Schwedischer Papier- und Zellstoffingenieure. Vorteilhaftestes Anzeigenorgan für zu diesen Industrien gehörende Branchen. Erscheint am 15. und ult. jeden Monats.
Bezugspreis:
schwed. Kronen 20.— einschl. Porto jährlich
Anzeigenpreis:
25 Oere pro mm einspaltiger Breite (46 mm)
Redaktion u. Expedition: Hovslagaregatan 3, Stockholm

75 JAHRE DIE BERÜHMTEN GMA-MASCHINEN
FABRIKATIONSGEBIETE:
ABTEILUNG MASCHINENBAU:
Dampfturbinen, Dampfmaschinen
Dieselmotoren, Kreiselpumpen
Hydraulische Pressen, Eis- und Kühlmaschinen sowie Umbauten veralteter, unwirtschaftlich arbeitender Kraftanlagen und Reparaturen.
ABTEILUNG WAGGONBAU: Eisenbahn- und Straßenbahnwagen jeder Art und Spurweite.
WUMAG WAGGON- UND MASCHINENBAU AKTIENGESELLSCHAFT GÖRLITZ GÖRLITZ

Digitized by Google

Papierleimung, Abwasserklärung
Restlose Lösung jeder Leimungs- und Abwasserfrage
215 Emulgaturen, 7 Stoffänger in Betrieb. Erhebliche Ersparnisse in allen Fällen erzielbar
Civil-Ingenieur FR. ARLEDTER, KÖLN-KALK, Eythstrasse 101

Preiswürdigkeit, nicht billiger Preis schlechthin, bestimmt den Wert eines Rohstoffes für Ihren Betrieb!
Preiswürdigkeit, Ausdruck für das Verhältnis von Qualität und Preis, wird bei unserem Herculesharz geboten durch Reinheit, gewährleistet durch fortlaufende chemische Kontrolle unserer leistungsfähigen Fabriken, deren Größe Gleichmäßigkeit der Qualität durch ununterbrochenen Betrieb unter gleichbleibenden Bedingungen sichert. So bürgt die Herculesmarke, hinter der wir mit unserem Rufe stehen, für die gute Qualität unserer Typen **B, FF** und „hell".

N. V. Hercules Powder Company, Rotterdam,
C. H. Erbslöh,
Düsseldorf. Hamburg 1.

DÖLAUER SAFTBRAUN CFD SCHUPPEN
unübertroffen farbkräftig und leichtlöslich, liefern leistungsfähig
ZSCHIMMER & SCHWARZ, CHEMNITZ
Chemische Fabriken: Greiz-Dölau / Heinrichshall b. Gera / Grünberg b. Graslitz C. S. R.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 9. März 1930 NUMMER 10

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat Februar 1930.

Auch im Februar hat sich die Lage gegenüber den Vormonaten nicht wesentlich geändert. Bei unzureichendem Auftragseingang konnte sich der Papier- und Pappenmarkt noch nicht wieder beleben.

Die Betriebswasserverhältnisse haben sich infolge zunehmenden Frostes verschlechtert.

Gemeinschaftswerbung.

Die Vorarbeiten für die vom Verein Deutscher Papierfabrikanten in seiner Hauptversammlung 1929 in Danzig beschlossenen „Gemeinschaftswerbung" sind durch den Propagandaausschuß unter Vorsitz von Herrn Generaldirektor Gottstein so weit gefördert worden, daß mit der praktischen Aufklärungsarbeit der Oeffentlichkeit durch Wort, Schrift, Bild und Ausstellungen über einen vermehrten und zweckentsprechenden Gebrauch von Papier begonnen worden ist.

Neben einer monatlich wechselnden Ausstellung der verschiedensten Papierwaren und der richtigen Verwendung von Papier in der „Heibaudi" (Hauswirtschaftlicher Einkaufs-Beratungs-Auskunfts-Dienst der Zentrale der Hausfrauen Groß-Berlin), Berlin W, Potsdamer Str. 123b/I, und einem Werbeschaufenster im „Clou", Berlin W, Mauerstr. 82, ist inzwischen der große Werbefilm von 920 m Länge (etwa 45 Minuten Laufdauer) fertiggestellt worden.

Dieser Film behandelt in seinem ersten Teil in künstlerisch schönen Darstellungen die Erzeugung von Papier aus Lumpen und Holz sowie verschiedene Arten der Papierveredlung und -verarbeitung.

Im zweiten Teil sind die hundertfältigen Möglichkeiten von Papierverwendung in ihren Hauptgruppen in kurzen, aber eindringlichen Bildern dargestellt. Dieser Film wird im Laufe dieses Frühjahrs in mehreren hundert Veranstaltungen von Organisationen der Hausfrauen, kaufmännischer und technischer Angestellter usw. mit einem einleitenden Vortrag zur Vorführung gelangen.

Im Februar sind folgende 13 derartige Veranstaltungen durchgeführt worden:

12. 2. Bund technischer Angestellten und Beamten, Jena, im Lokal „Zum Löwen".
14. 2. Bund technischer Angestellten und Beamten, Halle.
18. 2. Berliner Hausfrauen-Verein e. V., Berlin C 2, Breite Straße 6.
18. 2. Bund technischer Angestellten und Beamten, Magdeburg.
19. 2. Hausfrauenverein e. V., Hameln, Klütstr. 27.
25. 2. Städt. Hausfrauen-Verein, Stolp, Bismarckplatz 7.
26. 2. Hausfrauen-Verein, Berlin-Oberschöneweide.
26. 2. Hausfrauen-Verein, Eisenach, Sebastian-Bach-Str. 4.
26. 2. Hausfrauen-Verein, Grunau b. Elbing, Westpr.
27. 2. Vaterländischer Frauen-Verein, Angermünde, Rosenstraße 14.
27. 2. Berufsorganisation der Hausfrauen E. V., München, Ludwigstraße 26/o.
27. 2. Vaterl. Frauen-Verein und Luisen-Bund, Werben a. d. Elbe.
28. 2. Hausfrauen-Verein, Oebisfelde.
28. 2. Humboldt-Hochschule Berlin, Vortrag des Herrn Ferenczi über „Papier und Hygiene".

Die Zahl der März-Veranstaltungen wird das Vielfache erreichen, da der Film erst am 11. Februar fertiggestellt war und wegen des derzeitigen Fehlens der Filmkopien eine Anzahl Veranstaltungen auf den März verschoben werden mußte. Für den März sind vorerst folgende Veranstaltungen vorgesehen:

1. 3. Verein heimattreuer Ostpreußen e. V., Herrn A. Leuschner, Berlin N 65, Liesenstr. 11 a, abends 9 Uhr, Schönhauser Festsäle.
1. 3. Eisenbahnverein Merseburg, Maschinenoberinspektor Luckow, abends 8 Uhr, Casino-Saal.

Digitized by Google

2. 3. L. H. V.*) Herleshausen bei Kassel, Frau K. Viernau.
2. 3. Hausfrauenverein Groß-Kiesow bei Greifswald in Pomm., Frau Uppleger.
3. 3. Hausfrauenverein Baumschulenweg Frau Otty Bielke, Köpenicker Landstraße 144, 5 Uhr, Gesamträume des Spreegartens, Alt-Treptow 9-13.
3. 3. L. H. V.*) Haushagen i. Pomm.
4. 3. Heimatverein der Ostpreußen an der Unterweser, Otto Plogsties, Wesermünde-Lehe, Hafenstraße 25.
4. 3. Vaterländischer Frauen-Verein, Frau Hinz, Berlin-Lichtenberg, Am Stadtpark 1, ½8 Uhr, Gemeindehaus, Schottstraße 2.
4. 3. Hausfrauenverein Küstrin, Frau Baurat Hecht, Küstrin N, Haus Hecht.
5. 3. L. H. V.*) Brome, Hannover, 3½ Uhr, „Deutsche Eiche".
5. 3. Eisenbahnfrauenverein Schwerte a. d. Ruhr, Frau Kaulisch, 15 Uhr, Hotel „Westf. Hof".
5. 3. Hausfrauenverein Greifswald.
6. 3. Barmer Hausfrauenbund e. V., Frau Prof. Wiethüchter, Barmen, Dürerweg 3.
6. 3. Verein heimattreuer Ostpreußen Berlin-Osten, Otto Siegmund, O 112, Eldenaer Straße 24, 8 Uhr, Schmidts Gesellschaftshaus, Fruchtstr. 36a.
6. 3. L. H. V.*) Wusterhausen i. Pomm.
9. 3. Katholisch Deutscher Frauenbund Leschnitz in Oberschlesien, Frau Elisabeth Höflich.
10. 3. Hausfrauenverein Friedrichshain, Frau A. Meyer, Berlin O 34, Graudenzer Straße 36a.
11. 3. Hausfrauenverein Zierenberg, Frau Apotheker Giesecke, Zierenberg bei Kassel.
12. 3. Vaterländischer Frauenverein Calbe a. d. Saale, 8 Uhr, „Deutscher Kaiser".
12. 3. Dessauer Hausfrauenverein, Frau Anna Mann, Heidestraße 2.
12. 3. Hausfrauenverein Northeim, Hannover, Frau Wanda Wode, Schillerplatz 4.
12. 3. Kölner Hausfrauenbund, Frau Johanna Krause, Rotkäppchenweg 14.
12. 3. Hausfrauenverein Niederschöneweide, Frau Dr. Hand, Berliner Straße 14, 8 Uhr, Kyffhäuser-Saal.
12. 3. Rheydter Hausfrauenverein, Oberheydener Str. 167.
12. 3. L. H. V.*) Blönsdorf, 4 Uhr, Gasthof Schröter.
13. 3. L. H. V.*) Bad Schmiedeberg, Bez. Halle, Frau E. Bohne, 4 Uhr, Schützenhaus.
13. 3. L. H. V.*) Löbau und Umgegend, Frau Hedwig Dürr.
13. 3. Hausfrauenverein Sommerfeld, Frau Dir. Thaler, Promenade 317, 8 Uhr, Kapitol-Lichtspiele.
16. 3. Westpreußenverein, Berlin-Neukölln, Herrn Brandt, Emser Str. 39, 8 Uhr, Kindl-Brauerei, Neukölln, Hermannstraße.
17. 3. Schweriner Hausfrauenverein, Frau Dr. Abesser, Wismarsche Str. 14.
18. 3. Hausfrauenverein Berlin-Weißensee, Frau Dr. Caro, Berliner Allee 245.
18. 3. Hausfrauenverein Lauban, Frau Oberstleutnant Reichert, Pfalzstr. 1.
18. 3. Mindener Hausfrauenverein, Frau L. Schneider, 4 Uhr, „Harmonie", Lindenstraße.
21. 3. Hausfrauenverein Leer, Ostfriesland, Frau Kätie Mansholt, Wieringer Str. 6, 8¼ Uhr, Hotel „Oranien", Brunnenstraße.
24. 3. Bund Plauener Hausfrauen, Frau Margarete Geyler, Plauen i. Vogtl., Johannstr. 2, 4 Uhr, Großer Saal der Freundschaft, Straßburger Straße.
25. 3. Hausfrauenverein München-Gladbach, Frau Paula Schurz, Hohenzollernstr. 197.
25. 3. Hausfrauenverein Bautzen, Frau Pastor Flade, Am Feldschlößchen 9, 8 Uhr, Societät.

Es ist zu erwarten, daß auf Grund des erst jetzt bekannt werdenden Angebots durch die Spitzenverbände, die Nachfrage nach Film und Vortrag aus allen Teilen des Reiches noch sehr erheblich zunehmen wird.

Durch Herstellung einer genügenden Zahl von Kopien besteht aber die Möglichkeit, den Film gleichzeitig an mindestens acht verschiedenen Orten laufen zu lassen. Film und Vortrag werden auf rechtzeitiges Anfordern unter Garantie einer genügenden Teilnehmerzahl an der Veranstaltung kostenlos zur Verfügung gestellt.

An diesen Abenden wird auch ein hübsch ausgestattetes launiges Werbeheftchen „Der Umgang mit Papier" zur Verteilung gelangen, das aber erst Anfang März fertiggestellt sein wird. Dieses Heftchen soll ferner durch die Papierfabriken, Papierverarbeitung, Groß- und besonders Kleinhandel an die Kunden gelangen und neue Anregung für Verwendungsmöglichkeit von Papier geben.

Es ist zu hoffen, daß sich die einzelnen Gruppen des Papierfaches zur weiteren Förderung der von der Papiererzeugung ausgehenden Gemeinschaftswerbung immer mehr zusammenschließen zu eigen Nutz und Frommen und zum Vorteil der Oeffentlichkeit, in deren Dienst sich die Gemeinschaftspropaganda stellt. v. W.

*) Landwirtschaftlicher Hausfrauen-Verein.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 13. Merkblätter für Großbritannien und Nordirland und Guatemala.

Die Zentralstelle für Außenhandel hat je ein Merkblatt neu herausgegeben für den deutschen Außenhandel mit Großbritannien und Nordirland (Nr. 27) und Guatemala (Nr. 28), die zum Preise von 0,75 RM. (Großbritannien und Nordirland), bzw. 0,50 RM. (Guatemala) zuzüglich Porto unmittelbar von der genannten Stelle Berlin W 35, Schöneberger Ufer 21, bezogen werden können.

Neuausgabe des deutschen Eisenbahn-Gütertarifs.

Mit Gültigkeit vom 1. März 1930 ist ein neuer deutscher Eisenbahn-Gütertarif, Teil I, Abteilung B, mit Erläuterungen und Entscheidungen in Kraft getreten. Der gleichnamige Tarif vom 1. April 1928 mit den Nachträgen I—VI wird damit aufgehoben.

Durch den neuen Tarif treten in den allgemeinen Tarifvorschriften, in der Gütereinteilung und im Nebengebührentarif verschiedene Aenderungen und Ergänzungen ein. Die Aenderungen gegenüber dem bisherigen Inhalt des Tarifs sind — soweit sie bloß formale Bedeutung haben — durch das Zeichen + kenntlich gemacht. Die Angaben in der neuaufgenommenen 1. Spalte „Lochkarten-Warennummer" dienen innerdienstlichen Zwecken und haben nur für die Abfertigungsstellen Bedeutung, die in das Lochkartenverfahren im Güterverkehr einbezogen sind.

Als wichtigste formale Aenderung ist hervorzuheben, daß die einzelnen Güter nicht mehr unter der für sie in Frage kommenden Wagenladungsklasse, sondern in der zweiten Spalte „Güterart" alphabetisch aufgeführt werden, und die Wagenladungsklasse in der Spalte 3 folgt.

Die Tarifänderungen der Nachträge I—VI, über die, soweit sie das Papierfach betreffen, fortlaufend berichtet worden ist, sind in den neuen Gütertarif übernommen

Digitized by Google

worden. Neue Aenderungen enthält der Tarif im übrigen nicht. Unter „Holz und Holzwaren" finden sich die wichtigsten Positionen für Papierholz unter Ziffer 37 (bisher F, Ziffer 7) und 49 (bisher F, Ziffer 12 a und 13), Holzmehl Ziffer 23, Holzwolle Ziffer 27 und Holzspäne Ziffer 46 b.

Der neue Tarif ist von den deutschen Eisenbahnverwaltungen und von der Reichsbahnauskunftei für Güterverkehr, Berlin SW 11, Askanischer Platz 5, sowie von dem Verlag Julius Springer, Berlin W 9, Linkstraße 23/24, zum Preise von 3,50 RM. zu beziehen.

v. W.

Interessante Entscheidungen des Reichsarbeitsgerichts.

Keine Mindestakkordgarantie in der Papierindustrie.

Der als Holzfahrer bei der Ostdeutschen Papier- und Zellstoffwerke A.-G. in Hirschberg-Cunersdorf im Riesengebirge beschäftigte Kläger hat in der Woche vom 6. bis 12. März 1929 bei 46½-stündiger Arbeitszeit einen Akkordlohn von 24,25 RM. erhalten. Er ist der Ansicht, daß nach § 13 Abs. 2 des Gesamtarbeitsvertrages für die Deutsche Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzindustrie vom 12. Juli 1927 der Akkordverdienst den Zeitlohn mindestens um 20 % übersteigen müsse, wonach ihm 31,24 RM. zustünden. Er hat den Unterschiedsbetrag eingeklagt. Die Papierfabrik bestritt, daß den Arbeitnehmern durch § 13 Abs. 2 TV. für einen bestimmten Akkordmindestlohn Garantie geleistet worden sei. Die Bestimmung laute, die Akkordsätze müßten so bemessen sein, daß die Arbeitnehmer in der regelmäßigen Arbeitszeit mindestens 20 % über den Verdienst eines vollleistungsfähigen Lohnarbeiters erreichen können. Daraus ergebe sich nur die Auslegung, daß jeder volleistungsfähige Arbeiter einen Akkordverdienst von mindestens 20 % über dem Zeitstundenlohn erreichen könne. Das sei in ihrem Betrieb der Fall gewesen, da der größte Teil der Arbeiterschaft sogar darüber hinausgehende Akkordverdienste erreicht habe. Der Minderverdienst sei in der mangelnden Leistungsfähigkeit des Klägers selbst begründet. Es treffe auch nicht zu — wie der Kläger behaupte —, daß die Akkordsätze nicht unter Mitwirkung des Betriebsrates festgesetzt worden seien.

Arbeitsgericht Glatz und Landesarbeitsgericht Breslau wiesen auch die Klage ab, und zwar aus folgenden Gründen: Der Wortlaut des § 13,2 TV. spricht in keiner Weise davon, daß jedem Arbeitnehmer ein bestimmter Mindestakkordverdienst unter allen Umständen gewährleistet werden soll. Durch das Wort „können" ist ausgedrückt, daß einem vollleistungsfähigen Arbeiter lediglich die Möglichkeit gegeben sein muß, die verlangte Mindestlohngrenze zu erreichen. Die Bestimmung des § 13, 2 TV. stellt somit lediglich eine Richtlinie für die Tarifparteien bei der Festsetzung der Akkordsätze auf, bedeutet aber nicht für den einzelnen Arbeitnehmer eine Zusicherung auf mindestens 20 %ige Ueberbezahlung. Das Reichsarbeitsgericht hat sich jetzt den Vorinstanzen angeschlossen und bestätigt, daß § 13 Abs. 2 TV. lediglich dahin auszulegen ist, daß der im Rahmen dieser Bestimmung gekennzeichnete Verdienst erreicht werden kann; eine Mindestverdienstgarantie sei darin nicht zu erblicken. (RAG. 449/29 v. 1. 3. 23, 1930.)

Teilstillegung und gleichzeitige Einführung von Kurzarbeit durch eine Papierfabrik.

Die Papierfabrik Robert Werber, A.-G. in Leer-Drentwede b. Emden, richtete am 2. April 1928 an den Regierungspräsidenten in Aurich als zuständige Demobilmachungsbehörde ein Schreiben des Inhalts, daß sie beabsichtige, einen Teil ihres Betriebes stillzulegen, wobei zwei von drei Pappenmaschinen in Frage kämen, was eine Entlassung von etwa 130 bis 140 Arbeitern bedinge; der Grund zu dieser Maßnahme sei Absatzmangel ihres Fabrikates, denn durch die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse sei der Export, insbesondere bei Lieferung an ihren Hauptabnehmer England, vollständig unterbunden; die Lagerräume seien angefüllt, eine weitere Lagerung komme weder aus geldlichen noch aus räumlichen Gründen in Frage. Nach Bedarf werde sie jedoch von Zeit zu Zeit die Maschinen wieder in Betrieb nehmen. Am 20. April 1928 wurde die Stillegung und die damit im Zusammenhang stehende Entlassung von Arbeitern genehmigt. Am 4. April hatte die Papierfabrik schon sämtlichen Arbeitern zum 12. April gekündigt unter der Mitteilung, daß sie ab 13. April Kurzarbeit einführen werde, obwohl die Genehmigung dazu weder erbeten noch erteilt worden war. Da nun einige Arbeiter gegen die Kurzarbeit Einspruch und entsprechende Lohnklagen erhoben und auch obgesiegt hatten, befürchtete die Papierfabrik weitere Klagen. Sie erhob deshalb gegen den größten Teil der Belegschaft Klage auf Feststellung, daß den betr. Arbeitern ein Lohnanspruch für die Zeit der Kurzarbeit nicht zustünde. Die Arbeitnehmer machten dagegen geltend, die Einführung der Kurzarbeit sei ohne Genehmigung der Demobilmachungsbehörde unzulässig. Durch die Anmeldung und Genehmigung der teilweisen Stillegung des Betriebes sei die Sperrfrist nach Maßgabe der Stillegungsverordnung in Lauf gesetzt und danach sei es dem Arbeitgeber unmöglich, während dieser Zeit die Arbeit zu strecken. Da sie ihre Dienste angeboten hätten, die Klägerin aber trotzdem kurz gearbeitet habe, stehe ihnen der Differenzbetrag zwischen dem gezahlten Kurzarbeitslohn und dem vollen Wochenlohn zu. Arbeitsgericht Emden und Landesarbeitsgericht Osnabrück wiesen auch die Klage der Papierfabrik ab, wogegen jetzt das Reichsarbeitsgericht das Berufungsurteil aufhob und die Sache an die Vorinstanz zurückverwies mit folgenden Entscheidungsgründen: Mit dem LAG. ist davon auszugehen, daß die Berechtigung des Arbeitgebers, bei allgemeiner Sachlage Kurzarbeit einzuführen, in dem Augenblick wegfiel, als er gemäß § 1 der Stillegungsverordnung eine Sperrfrist und die damit verbundenen Beschränkungen in Lauf setzte. Dazu gehört u. a. gemäß § 2 Abs. 2 Satz 2, daß während der Sperrfrist der Betriebsinhaber nur dann Arbeitsstreckung vornehmen darf, wenn die Demobilmachungsbehörde dieses anordnet. Das LAG. hat das verneint; das Reichsarbeitsgericht ist aber etwas anderer Meinung, vor allem im Hinblick auf den Inhalt und die Form des Schreibens an die Demobilmachungsbehörde. Die Vorinstanz, welche angenommen hat, es handele sich bei diesem Schreiben nur um eine einfache Stillegungsanzeige, wird zu prüfen haben, ob in dem Gesuch in Verbindung mit der Billigung desselben nicht etwa eine Genehmigung zur Durchführung auch von Kurzarbeit gefunden werden kann. (RAG. 459/29 v. 1. 3. 30.)

Grenzen der Auskunftspflicht des Arbeitgebers gegenüber der Betriebsvertretung.

Das Reichsarbeitsgericht hat jetzt in einer für weiteste Kreise sehr bedeutsamen Entscheidung zu der Frage Stellung genommen, ob der Betriebsrat eines Unternehmens Erläuterungen über die in die Bilanz eingesetzten „Generalunkosten" verlangen kann.

Akut geworden war diese Streitfrage im Betriebe der Enzinger-Union-Werke AG. in Mannheim. Der Betriebsrat verlangt nähere Erläuterung des Postens „Generalunkosten" aus der Bilanz für 1927, indem er sich — abgesehen von den allgemeinen Bestimmungen des Betriebsrätegesetzes — hauptsächlich auf § 2 Betriebsbilanzgesetz beruft. Die Firma bestreitet eine Verpflichtung zur Offenbarung interner Angelegenheiten

Digitized by Google

der Geschäftsleitung. Das Betriebsrätegesetz (§ 72) schreibt ganz allgemein vor, daß der Unternehmer, in dessen Betriebe Handelsbücher zu führen sind, dem Betriebsausschuß oder der Betriebsvertretung auf Aufforderung die Bilanz vorzulegen und zu erläutern hat. Nach § 2 des Betriebsbilanzgesetzes ist zur Erläuterung der Bilanz über die einzelnen Bilanzposten Auskunft zu geben. Hierzu hatte das Arbeitsgericht Mannheim im Beschlußverfahren eine Auskunftspflicht der Firma über folgende Posten festgestellt:

1. Gehälter des Vorstandes,
2. Gehälter der Angestellten,
3. Steuern,
4. Aufwendungen für soziale Lasten,
5. Pensionen des Vorstandes und der Angestellten,
6. Provisionen des Vorstandes und der Angestellten,
7. Reisespesen des Vorstandes und der Angestellten,
8. Uebrige Unkosten.

Das Reichsarbeitsgericht hat auf die Revision der Firma den Beschluß des Arbeitsgerichts dahin abgeändert, daß die Auskunftspflicht sich nur auf die Ziffern 3 (Steuern), 4 (Aufwendungen für soziale Lasten), 6 (Provisionen) und 8 (Uebrige Unkosten) zu erstrecken hat. Gestrichen wird die Auskunftspflicht über die Gehälter des Vorstandes und der Angestellten, über die Pension und die Reisespesen des Vorstandes und der Angestellten. Zur Begründung dieses Beschlusses wurde vom Vorsitzenden des Reichsarbeitsgerichts folgendes ausgeführt: Es handelt sich um die Erläuterungspflicht des Arbeitgebers gegenüber den Betriebsvertretungen. Die Grundlage dafür bilden insbesondere die §§ 1, 66 BRG. Als berechtigt ist das Verlangen der Erläuterung insoweit anzusehen, als es mit dem Zweck der Betriebsräte und ihrer Mitwirkung im Betriebe im Einklang steht und soweit es nicht die Betriebsführung beeinträchtigt und eine Gefährdung der Betriebs- und Wirtschaftsgeheimnisse enthält. Inwieweit das anzunehmen ist, hängt von den Umständen des Einzelfalles ab und ist nach Treu und Glauben unter Berücksichtigung der Interessen beider Teile zu entscheiden. Als nicht vereinbar mit den angegebenen Zwecken ist die Kundgebung der Gehälter des Vorstandes, dessen Reisespesen usw. anzusehen. Die Interessen des Betriebes können von der Kenntnis dieser Bezüge und von ihrer Geheimhaltung wesentlich abhängen. (RAG. B. 42/28. — Urteil des Reichsarbeitsgerichts vom 26. Februar 1930.)

Zahlen über die nordische Papierstoff- und Papiererzeugung.

Die nachstehende, der letzten Ausgabe des „Brusewitz Papperskalender" entnommene Zusammenstellung soll die in den Jahren 1913 und 1925 sowie die im Jahre 1930 voraussichtlich erreichte Leistungsfähigkeit für Papier, Pappe, Sulfit- und Sulfatzellstoff sowie Holzstoff in den drei Ländern Schweden, Norwegen und Finnland wiedergeben.

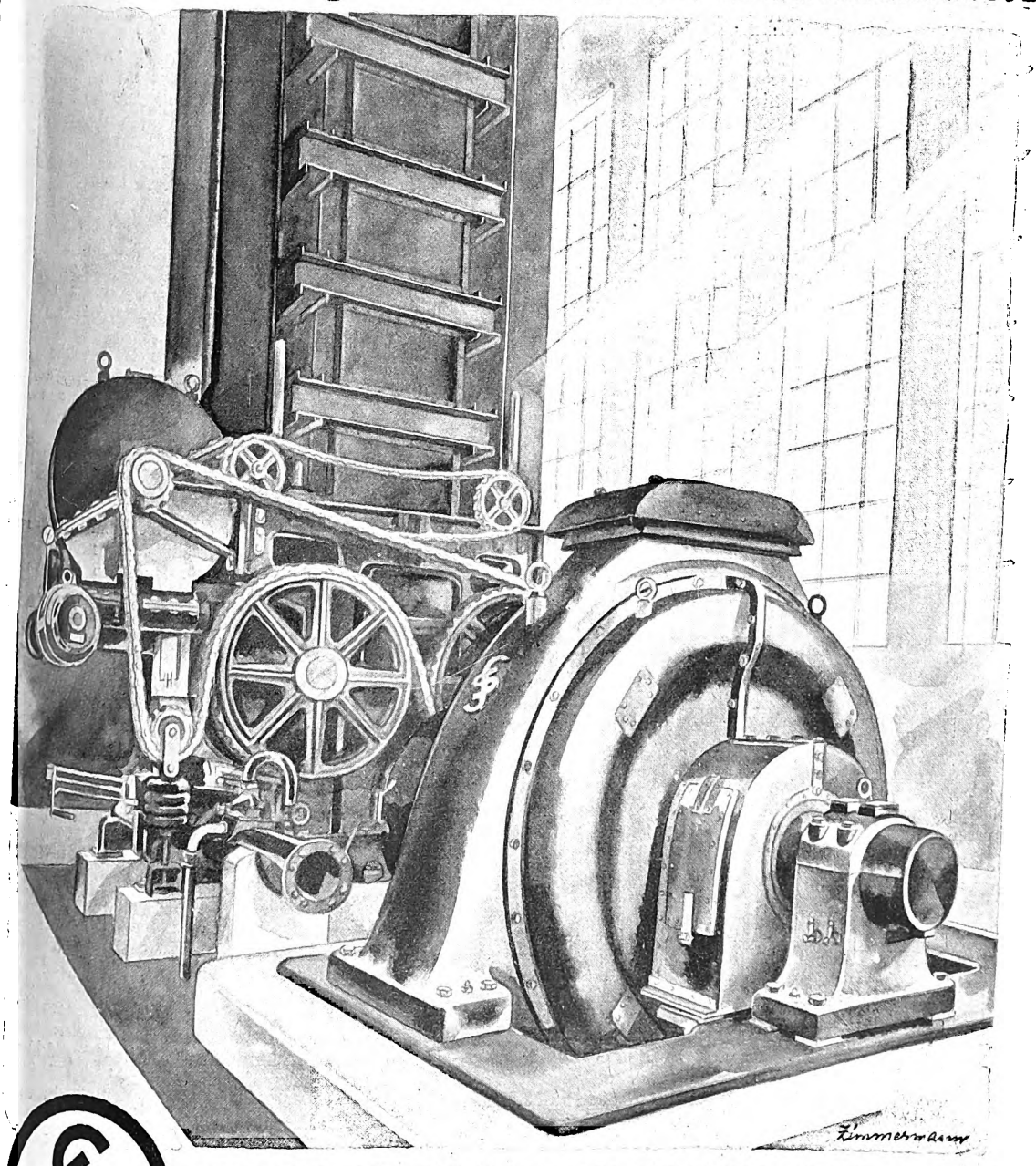
	Schweden	Norwegen	Finnland
Papier in Tonnen			
1913	284 000	209 000	168 000
1925	485 000	327 000	259 000
1930 approx.	720 000	418 000	342 000
Pappe in Tonnen			
1913	48 500	10 500	58 800
1925	72 000	18 400	54 700
1930 approx.	114 000	27 000	104 000
Sulfitzellstoff in Tonnen			
1913	705 000	254 000	66 000
1925	962 500	315 000	302 700
1930 approx.	1 240 000	384 000	589 000
Sulfatzellstoff in Tonnen			
1913	155 000	50 200	62 900
1925	331 000	57 000	64 300
1930 approx.	742 000	71 000	194 000
Holzstoff tr. in Tonnen			
1913	326 000	464 000	154 000
1925	439 000	440 000	275 000
1930 approx.	780 000	648 000	498 000

Die Kapazitätsziffern dürften im laufenden Jahre mit etwa 80 % erreicht werden. Die Entwicklung, welche die Erzeugung oben angeführter Produkte in den drei Ländern genommen hat, ist keine einheitliche, jedoch in keinem derselben rückgängig. Sie ist prozentual am größten in Finnland, an zweiter Stelle folgt Schweden und an letzter Norwegen. Eine außergewöhnlich starke Zunahme zeigt die Kategorie Sulfit- und Sulfatzellstoff der Länder Schweden und Finnland. Letzteres weist beispielsweise für Sulfitzellstoff seit 1913 eine nahezu neunfache Steigerung auf. Größter Zellstofferzeuger in Europa ist Schweden. In der Rangliste der Welterzeugung an Zellstoff steht Schweden hinter den Vereinigten Staaten an zweiter Stelle, gefolgt von Kanada und Deutschland. Vermutlich bringen die nächsten Jahre keine Produktionssteigerungen in dem Umfang der vergangenen, da in gewissen Zellstoffsorten (gebleicht Sulfit und Starksulfat) und auch in Holzstoff Uebersättigungserscheinungen auf dem Weltmarkt deutlich erkennbar sind. Andererseits begegnet die Eindeckung der Werke mit Rohmaterial in Schweden, ganz besonders aber in Finnland, selbst bei weiterem Ausbau derselben, der in beiden Ländern mit Rücksicht auf die stetig zunehmende Aufarbeitung von Holzabfällen aus den Sägewerken stark nach Sulfatzellstoff hin tendiert, kaum welchen Schwierigkeiten. Ueberdies steht bei Heranziehung der von Schweden und Finnland jährlich noch zur Ausfuhr gelangenden Papierholzmengen für den eigenen Verbrauch im äußersten Fall Rohmaterial für die Erzeugung von etwa 300—350 000 t Zellstoff zur Verfügung, während Norwegen bereits heute schon einen nicht unbedeutenden Teil seines Bedarfs an Rohmaterial in Finnland und Rußland zu decken gezwungen ist, und daher seinen bereits geringsten Anteil an der Produktionssteigerung der drei nordischen Länder zugunsten von Schweden und Finnland in den nächsten Jahren noch mehr wird zurückgehen sehen. In allen drei Ländern ist die unverkennbare Tendenz zur Steigerung des Mißverhältnisses zwischen Holznachwuchs und Holzverbrauch vorhanden. Drosselung in der Papierholzausfuhr, Sparmaßnahmen der Forstwirtschaft, gesteigerte Erträge pro Hektar produktiven Waldareals und zunehmende Möglichkeiten der Heranziehung von Kiefernholz für die Papierstofferzeugung können die begonnene Entwicklung zum Angriff auf das Waldkapital aufhalten. Schd.

Digitized by Google

Holzschleifer-Antrieb

mit automatischer Regelung der Schleifleistung durch Steuerung des elektrischen Vorschubmotors



SIEMENS-SCHUCKERT

Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Inveresk Paper Co.

Die in letzter Zeit in der City noch verbreitete Ansicht, daß die Gewinne der dem Matterrison-Konzern gehörenden Inversk Paper Co. immerhin für 1929 noch recht befriedigend ausgefallen seien, hat sich, wie sich das „Berl. Tagebl." von seinem Berichterstatter aus London melden läßt, in keiner Weise bestätigt. Der soeben veröffentlichte Abschluß zeigt einen Rückgang der Reineinnahmen von 322 737 auf 181 795 Pfund Sterling. Die aus den Gewinnen bereits ausgezahlte Halbjahresdividende auf Vorzugsaktien und eine 12½ %ige Interimsdividende auf Stammaktien haben 206 800 Pfund in Anspruch genommen, übersteigen also die Reineinnahmen um etwa 25 000 Pund. Die Folge davon ist, daß sich der Gewinnvortrag um die entsprechende Summe von 92 000 Pfund auf 67 000 Pfund vermindert. Eine Schlußdividende auf Stammaktien gelangt nicht zur Ausschüttung.

Der provisorische Aufsichtsratsvorsitzende Binder, der nach Rücktritt des bisherigen Vorsitzenden Harrison dessen Amt übernommen hat, fügt diesem Abschluß das Ergebnis seiner inzwischen angestellten Untersuchungen hinzu, die ein sehr anschauliches Bild über die unvorsichtige Geschäftspolitik Harrisons gewähren. In der Tat wird die volle Verantwortung für das so außerordentlich unbefriedigende Ergebnis dem alten Aufsichtsratsvorsitzenden zugeschoben, der gleichzeitig auch die Mehrheit der Stammaktien besitzt. Es ergibt sich erstens, daß die Ausschüttung einer 12½ %igen Interimsdividende auf Stammaktien, die der 25 %igen Gesamtdividende für 1928 entsprochen hat, in keiner Weise gerechtfertigt war. Es ergibt sich zweitens, daß die Ausdehnungsgelüste Harrisons in jeder Beziehung übertrieben und unvorsichtig gewesen sind. Sie haben zu einer erheblichen Steigerung der laufenden Schulden geführt, die zu der Uebernahme neuer Interessen für die Modernisierung und maschinellen Neuausstattungen aufgenommen wurden. Die Höhe der zur Ausschüttung gelangten Dividende hat die gesamten Einnahmen der Muttergesellschaft sowie auch ihrer Tochterunternehmungen in Anspruch genommen, und es ist in keiner Weise für die Aufrechterhaltung genügender Reserven Vorsorge getroffen worden, so daß das Betriebskapital stark zusammengeschrumpft ist. Nicht zuletzt sind Investierungen und Interessenkäufe ohne Rücksicht auf deren inneren Wert vorgenommen worden. Die Inveresk Paper ist 1929 mit einem Kapital von 250 000 Pfund zur Uebernahme der Inveresk Papierfabrik in der Nähe von Edinburgh gegründet worden, und sie hat sich mit der Zeit zu einem der bedeutendsten Papier- und Zeitungskonzerne Englands entwickelt. William Harrison ist bekanntlich bereits im Dezember vorigen Jahres zum Rücktritt vom Posten eines Aufsichtsratsvorsitzenden gezwungen worden, da eine Reihe der übrigen Aufsichtsratsmitglieder sich mit der Wahllosigkeit seiner Expansionspolitik nicht einverstanden erklären konnte. Er hat es aber bisher abgelehnt, aus dem Aufsichtsrat auszuscheiden, und die Entscheidung über sein Verbleiben wird nun der Generalversammlung der Inveresk Paper überlassen werden. Der Konzern besitzt jetzt die Inveresk Papierfabrik bei Edinburgh, die mit einem Wert von 402 000 Pfund zu Buch steht, und die 17 andere Papierfabriken mit einem Buchwert von 2,125 Millionen Pfund kontrolliert. Außerdem belaufen sich die Interessen in Zeitungsunternehmungen (Illustrated Newspapers Ltd., Provincial Newspapers Ltd., „Daily Chronicle") auf 2,838 Mill. Pfd. Die Kontrolle über die Deutsche Koholyt A.-G. steht mit 1,15 Mill. Pfd. zu Buch. Die gesamten Investierungen und Kredite an Tochtergesellschaften sowie an die Inveresk Paper Bills belaufen sich auf 7,216 Mill. Pfd., und dieser Betrag wird, abgesehen von 4,148 Mill. Pfd. Aktienkapital, durch laufende Bankkredite in Höhe von 1,151 Mill. Pfd., durch den Reservefonds in Höhe von 1,848 Mill. Pfd. und durch den Kreditsaldo des Gewinn- und Verlustkontos in Höhe von 67 000 Pfd. dargestellt. Die gesamten Kredite und Banküberziehungen der Tochtergesellschaften sind während des Jahres 1929 um rund 400 000 auf 2 Mill. Pfd. gestiegen. Im Gegensatz zu den umlaufenden Gerüchten über eine Zurückziehung der Bankkredite wird jedoch darauf hingewiesen, daß die Banken sich sogar während der letzten Monate zu einer Erhöhung ihrer Vorschüsse bereiterklärt haben.

Hinsichtlich der Zukunft des Konzerns wird erklärt, daß alle wichtigen Papierfabriken in einer Gruppe zusammengefaßt worden sind, daß aber ein Erfolg aus dieser Gruppierung noch nicht erzielt worden sei. Solche Investierungen, die sich bei einer Reorganisierung als unnötig erweisen, müßten unbedingt abgestoßen werden. Auf diese Weise könnten die laufenden Schulden auf einen Stand verringert werden, der bei günstigen Geldmarktbedingungen durchaus tragbar wäre. Es fragt sich, ob die Stammaktionäre, deren Schutzkomitee nicht zu der Prüfung des Abschlusses vor seiner Veröffentlichung zugelassen worden ist, sich mit dem Abschluß einverstanden erklären wird, und nicht zuletzt wäre neben den Schwierigkeiten, die durch die Ueberbürdung mit über die statutarischen Befugnisse hinausgehenden Bankkrediten entstanden sind, auf die sehr erhebliche Verschlechterung der Geschäftslage in der englischen Papierindustrie hinzuweisen. Wie man hört, will der frühere Aufsichtsratsvorsitzende Harrison in einem Rundschreiben an die Aktionäre auf den Bericht von Mr. Binder antworten.

Auslandsschau.

Lettland.

Papier- und Zellstoff-Herstellung

Von den gegenwärtig in Lettland im Betriebe befindlichen Papier- und Zellstoffwerken wurde die Papierfabrik der Akt.-Ges. Rigaer Papierfabrik in Ligat im Jahre 1856, die Baltische Cellulosefabrik Akt.-Ges. in Schlock bei Riga im Jahre 1896 gegründet. Durch den stark steigenden russischen Papierbedarf vor dem Kriege entwickelte sich diese Industrie sehr rasch. Der Weltkrieg brachte durch den Abtransport der Maschinen aus diesem bedrohten Randgebiet ins Innere Rußlands und durch starke Beschädigung der Fabriken infolge Beschießung und militärische Besetzung auch der Papier- und Zellstoff-Industrie großen Schaden.

Nach der Abtrennung des lettländischen Staates vom linksradikal eingestellten Rußland wurde der Wiederaufbau intensiv vorgenommen und heute arbeiten wieder eine Zellstoff- und Papierfabrik, vier Papierfabriken und vier Pappenfabriken, die zum großen Teil erweitert und neuzeitlich umgestellt wurden. Es sind dies:

1. Baltische Cellulosefabrik Akt.-Ges., Schlock bei Riga, die über folgende maschinelle Einrichtungen verfügt: 9 Zellstoffkocher, 5 Papiermaschinen, 2 Zellstofftrockenmaschinen.
2. Akt.-Ges. Rigaer Papierfabrik in Ligat, 2 Papiermaschinen.
3. Baltische Papier- und Pappenfabrik in Staizel, zwei Papiermaschinen.
4. Lettische Papierfabrik in Lettin, eine Papiermaschine.
5. Papierfabrik J. Mühlmann in Jaunziem, eine Papiermaschine.
6. Pappenfabrik in Ramkau.
7. Pappenfabrik in Oger.

Die Gesamtarbeiterzahl war im verflossenen Jahr 2300. Die Jahreserzeugung betrug in Tonnen:

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 4. März 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	28.— b. 29.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.20 b. 4.70
weiße holzh. Späne	14.—	Lederpappen-Abfäll.	9.20
Akten, rein weiß	13.— b. 14.—	Holzpappen-Abfälle	14.— b. 15.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 10.50	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 6.—
gebünd. Tageszeitg.	4.10 b. 4.25	gemischte Abfälle	2.20 b. 2.40

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 3. 3. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	73.— b. 77.—	Weiß Leinen I	52.— b. 53.—
Altweiß I	49.— b. 51.—	Weiß Leinen II	41.— b. 43.—
Altweiß II	40.— b. 41.—	Grau Leinen I	39.— b. 40.—
Altweiß III	23.— b. 24.—	Blau Leinen	14.— b. 15.—
Altweiß IV	14.50 b. 15.50	Kragen, Manschett.	49.— b. 50.—
Hell Kattun	22.— b. 23.—	Original Jute	6.25 b. 6.50
Mittel Kattun	13.50 b. 13.75	Helle Putzlappen, ungewaschen	48.— b. 50.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.75 b. 11.—	Weiße Putzlappen, ungewaschen	68.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch.	14.— b. 14.50	Ungeteert Manillatau I	29.— b. 31.—
Blau Kattun	15.50 b. 16.—		
Rot Kattun	15.— b. 15.75		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 5. März 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.10 bis 1.30
„ „	Haferstroh	1.— bis 1.10
„ „	Gerstenstroh	0.90 bis 1.—
„ „	Weizenstroh	1.05 bis 1.20
Roggenlangstroh		1.15 bis 1.35
Bindfadengepr.	Roggen- und Weizenstroh	0.85 bis 1.15
Häcksel		1.70 bis 1.90

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. bis auf weiteres.

Sekunda ungebl.	25.25	RM/ 100 kg	Ia bleichfähig	30.—	RM/ 100 kg
Ib ungebl.	26.75		Sekunda gebl.	33.50	
Ia normal	27.75		Ia gebleicht	35.—	

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 1. März 1930. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	19.75 bis 20.50
bleichfähige Natron-Cellulose	24.— bis 25.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.— bis 32.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	33.—

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 24. Febr. 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 13. 1. 30, ab Lieferung Nov./Dez. 29. RM 46.—, Jan./April 30. RM 42.—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfr. jed. deutsch. Vollbahnstat. bei Abn. v. 10 tons Ladung.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 1. März 1930 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85 %	70.—	Formaldehyd 30 %	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40 %	67.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	74.25	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	78.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	20.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	62.—
		Pottasche 96/98 %	40.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	69.—

Casein. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 1. März 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	120.— bis 123.—	neue Zinkabfälle	25.— bis 27.—
Altrotguß	110.— bis 112.—	Altweichblei	30.— bis 32.—
Messingspäne	78.— bis 80.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	132.— bis 135.—
Gußmessing	82.— bis 84.—	Alte Bronzestäbe	107.—
Messingblechabfälle	96.— bis 98.—	Altlötzinn 30 %	110.— bis 120.—
Altzink	21.— bis 23.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 8. Febr. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
Ia „ „ „ naßgestreckt	×	1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 3. März 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker. Hamburg 1, vom 27. Febr. 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.— bis 8.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.—, 56/58° 100 kg $ 20.50
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 25.—, weiß 54/56° 100 kg $ 20.50

Bienenwachs: sh 134/— bis 158/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 73/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 103/— p. cwt., courantgrau sh 103/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 8.— bis 8.25 amerik. 100 kg $ 8.10 bis 8.20.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 1. März 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 31.15, Nr. 11 RM 32.15.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 4. März 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.—

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 22. Febr. 1930 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 8. Februar 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm 11.10
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 10.80
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 10.80
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 10.80—16.70
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 12.60
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 16.70
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 19.70
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.80
Glatte Obertücher 22.80
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 7.70
Stopfgarn für Naßfilze 11.—
Preßfäden 5.30

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.
Erlöse in Prozent d. Landesgrundpreise: Oberbayern 100/14%, Niederbayern 102%, Oberpfalz 114/19%, Oberfranken 110/20%, Schwaben 113,5%, Württemberg 106/7%, Baden 96/105%.
Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 10—11.— RM, Pommern 1. Kl. 8—11, 2. Kl. 7—8, 1./2. Kl. 9—10 RM; Schlesien 1. Kl. 11—14, 2. Kl. 10—13, 1./2. Kl. 12—14,— RM; Hannover 1. Kl. 12—15, 2. Kl. 10—12, 1./2. Kl. 12—14,— RM; Sachsen 1. Kl. 15—17, 2. Kl. 13—15,—, 1./2. Kl. 13—15,— RM; Hessen-Nassau, Westf. 1. Kl. 13—16, 2. Kl. 11,50—14, 1./2. Kl. 12—14,— RM.
Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.6—4.2. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 20—20,75 RM. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00—18.25. Finnland (fob. finn. Ausfuhrhafen) 240—260 Fmk. je Faden, für vollständig entrindete Ware.

Digitized by Google

	Zellstoff	Papier u. Pappen
1924	6 100	14 300
1925	7 000	20 700
1926	9 500	21 800
1927	12 200	23 200
1928	13 300	25 700
1929	15 100	30 050

Erzeugt werden Sulfitzellstoff sowie alle Sorten Papier, vom billigsten Braunholzpapier bis zum besten Feinpapier (Zigarettenpapier, feine Brief- und Schreibpapiere).

Der Inlandmarkt kann natürlich bei weitem die Erzeugung nicht aufnehmen, so daß größere und von Jahr zu Jahr steigende Mengen an Zellstoff und Papier zur Ausfuhr nach England, Nord- und Südamerika, Rußland, Japan, Indien, Australien sowie auch nach Polen und Litauen gelangen.

Die Ausfuhr (Gesamtexport von Papier und Zellstoff) betrug:

	Tonnen	Wert Ls.
1924	6 000	4 510 000
1925	9 000	6 500 000
1926	12 700	7 600 000
1927	16 600	9 500 000
1928	18 700	10 100 000

(in 1 Lat = 1 Goldfrank). 1928 stellte der Ausfuhrwert etwa 15 % des Gesamtexportes von lettländischen Industrieerzeugnissen dar.

Nach Frankreich war die Ausfuhr von Zellstoff und Papier verhältnismäßig klein, da der bisherige Handelsvertrag sowie die höheren Frachten die Konkurrenzfähigkeit Lettlands am französischen Markte in diesen Artikeln erschwerten.

Die lettländische Papier- und Zellstoffertigung hat nicht nur den Wiederaufbau beendet und ihre Werke modernisiert, sondern erweitert und verbessert solche laufend. Der steigende Inlandsverbrauch, das langsam aber stetig wachsende Bekanntwerden der Erzeugnisse und das Vertrauen der Abnehmer, die Vergrößerung der Handelsflotte, der Ausbau des Eisenbahnnetzes in Lettland usw. werden dazu beitragen, daß die fast ausschließlich auf einheimischen Rohstoffen sich gründende Zellstoff- und Papierindustrie bald noch einen wichtigeren Faktor in der lettländischen Gesamtausfuhr bilden wird. Carl Peters.

Tschechoslowakei.

Neue Verkaufsbedingungen der tschechoslowakischen Papierindustrie.

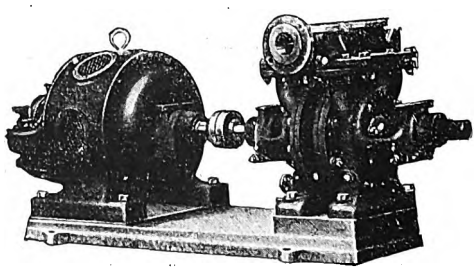
Aus Prag wird uns gemeldet: Die Papierindustrie und der Großhandel verhandeln seit einiger Zeit über die Schaffung neuer Inlandskonditionen. Der Großhandel klagt vor allem, daß die Industrie ein höchstens 90tägiges Respiro einräumt, während die Großhändler gezwungen sind, auch 180 Tage zu warten. Es soll eine Angleichung zwischen den Industrie- und Großhandelskonventionen getroffen werden. Besonderes Gewicht wird der künftigen Regelung der Papierexportfragen zugewendet. In Aussicht genommen wird die Schaffung einer mitteleuropäischen Evidenzkanzlei, die die gleichzeitigen Exporte und Importe aus gleichen Ländern verhüten soll, insbesondere in der Tschechoslowakei, Deutschland und Oesterreich. E. W.

Der kanadische Papier- und Zellstoffexport im Jahre 1929.

Kanada exportierte im letzten Monat des Jahres 1929 Zellstoff und Papier im Werte von 16 820 880 Dollar.

KESSELEINMAUERUNGEN
FEUERUNGSBAU
SCHORNSTEINE
NEUBAU REPARATUR

J.A.TOPF & SÖHNE · ERFURT

HESSE

Wasserring-Saugerluftpumpen
(amerikanische Nash - Pumpen) für Siebfilzsauger, Saugwalzen und Vickery - Filzwäsche in zahlreichen Papierfabriken im Betrieb
Stoßfreie und nichtschwankende Arbeitsweise, Schonung der Siebe und Filze
Carl Hesse, G. m. b. H., Chemnitz 19
Spezialfabrik moderner Pumpen

Digitized by Google

Davon entfällt auf Papier allein der Betrag von 13 437 954 Dollar, während für Zellstoff der Betrag von 3 312 926 Dollar errechnet wurde.

Für das Jahr 1929 ergibt sich für den Export von Zellstoff wertmäßig die Ziffer von 43 577 021 Dollar. Die Ausfuhr von Papier umfaßte 154 710 085 Dollar, zusammen mithin 198 287 105 Dollar. Im Jahre 1928 belief sich die Ausfuhr von Papier und Zellstoff auf 192 771 615 Dollar. Es ist also ein Zuwachs um 5 515 491 Dollar festzustellen. Wir bringen abschließend eine Tabelle, die Einzelheiten über den Export der Jahre 1929 und 1928 enthält:

	1929		1928	
	t	$	t	$
Mech. Zellstoff.	209 331	5 906 638	203 670	5 546 120
Sulfit, gebleicht.	253 810	19 246 692	251 543	19 112 964
Sulfit, ungebl. .	201 839	9 923 016	214 127	10 738 977
Sulfat	134 321	7 856 486	162 772	9 595 866
andere Sorten .	36 408	644 189	31 694	620 896
.	835 709	43 577 021	863 806	45 614 823

	1929		1928	
	t	$	t	$
Zeitungsdruckpapier	2 510 633	148 656 611	2 206 587	141 103 527
Umschlagpapier	14 903	1 628 261	16 062	1 755 652
Bücherpapier (dz)	74 052	632 660	71 802	588 671
Schreibpapier (dz).	4 170	38 968	4 702	44 629
andere Sort.	—	3 753 585	—	3 664 313
	—	154 710 085	—	147 156 792

Großbritannien.

Der Papieraußenhandel Großbritanniens im Januar 1930.

Die soeben veröffentlichte Statistik über den Papieraußenhandel Großbritanniens im Januar 1930 besagt, daß die Einfuhr von Papier 1 799 454 dz, dem Werte nach 1 624 878 Lstr. umfaßte. Deutschland ist daran beteiligt mit 22 461 dz Druck- und Schreibpapier (nicht gestrichen) gegenüber 23 520 dz im vorjährigen Januar. Ferner wurden aus Deutschland bezogen 535 dz Pack-, Umschlag- und Seidenpapier gegen 864 dz im Januar 1928. An gestrichenen Papieren lieferte Deutschland als Hauptbezugsquelle 10 130 dz, im Januar 1928 11 400 dz.

Die Einfuhr von Rohmaterialien zur Papierherstellung umfaßte im Berichtsmonat 160 967 t, wertmäßig 1 125 170 Lstr. Deutschland ist beteiligt mit 785 t gebleichter chemischer Masse (i. V. 498 t) und mit 5190 t ungebleichter chemischer Masse (i. V. 3712 t).

Der Export von Papier wird in der Statistik mit 403 583 dz und 835 275 Lstr. angegeben. Im Januar vor zwölf Monaten handelte es sich um 401 251 dz bzw. 804 156 Lstr. Die Ausfuhr von Druckpapieren (nicht gestrichen) und Schreibpapier erstreckte sich in der Hauptsache auf Australien.

Holland.

Der Papieraußenhandel Hollands im Jahre 1929.

Das statistische Zentralamt im Haag veröffentlichte kürzlich die für den Außenhandel Hollands im Jahre 1929 ermittelten Ein- und Ausfuhrziffern. Wir bringen nachstehend die für den Außenhandel mit Papier maßgebenden Zahlen:

Die Einfuhr umfaßte 127 530 855 kg im Werte von 45 225 155 fl. Die Ziffern liegen höher als im Jahre

Yankee-Papiermaschinen

★

Im Jahre 1929 haben wir

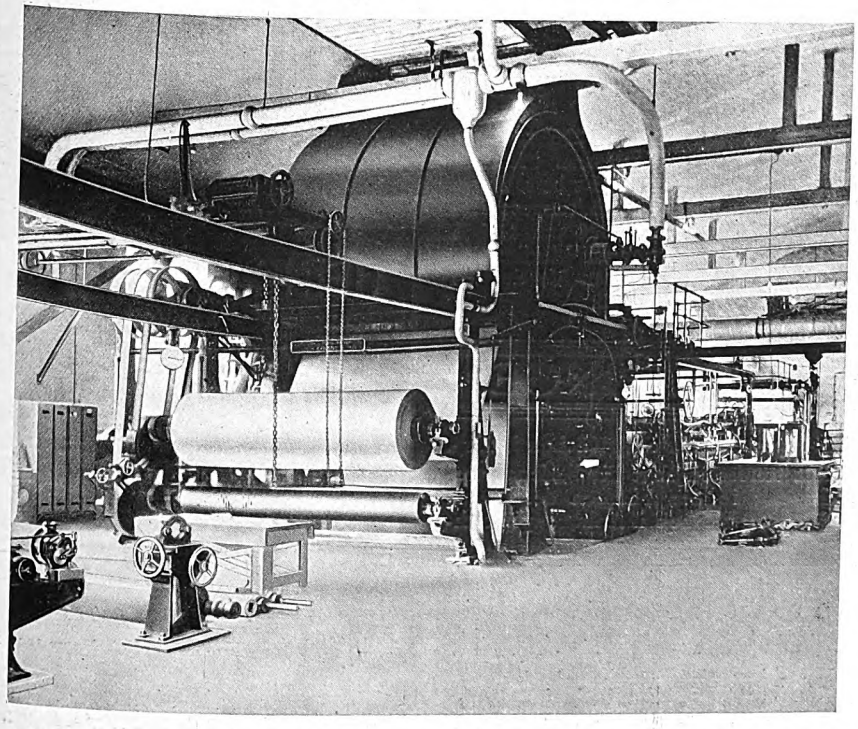
8

Yankee-Maschinen in Bestellung erhalten, darunter drei mit einem Zylinder-Durchmesser von

4200

mm

★



★

Die Abb. zeigt eine von uns gelieferte Yankee-Papiermaschine mit einem Zylinder-Durchmesser von

4200

mm

★

A.-B. Karlstads Mekaniska Werkstad, Karlstad, Schweden

Digitized by Google

1928, für welches die Zahlen von 115 283 800 kg bzw. 40 597 866 fl maßgebend waren.

Der Export von Papier erreichte im Berichtsjahr 332 237 358 kg und wertmäßig 49 154 731 fl. Diese Zahlen liegen nicht wesentlich über denen des Vorjahres. Im Jahre 1928 exportierte Holland 331 642 244 kg Papier.

Unter den zur Ausfuhr nach Holland gelangten Papiersorten befinden sich 29 240 000 kg Zeitungsdruckpapier, 25 005 000 kg holzfreies und holzhaltiges Buchdruck- und Schreibpapier, 12 760 000 kg Packpapier, 1 983 000 kg Pergamentpapier (echt) und 4 278 000 kg imit. Pergamentpapier. Deutschland ist an allen genannten Posten erheblich beteiligt. Es lieferte 14 261 000 kg Zeitungsdruckpapier, gegenüber 13 032 000 kg im Jahre 1928, ferner 15 047 000 kg holzhaltiges und 4 572 000 kg holzfreies Buchdruck- und Schreibpapier. Aus Deutschland wurden ferner bezogen: 5 177 000 kg Packpapier, 715 000 kg Pergamentpapier (echt) und 1 015 000 kg Pergamentpapier imit. fettdicht.

Wir bringen nachstehend noch eine Tabelle, die die wichtigsten Ausfuhrposten wiedergibt und gleichzeitig die Länder, nach denen sich der holländische Papierexport für die einzelnen Sorten in der Hauptsache erstreckte:

	1929	1928
Zeitungsdruckpapier	29 056 to Frankreich,	30 375 to Belgien, Großbritannien
Buchdruck- u. Schreibpapier, holzhaltig	794 to Holländ.-Ost-Indien,	664 to Belgien, Großbrit.
Buch- u. Schreibpapier, holzfrei	25 486 to Holl.-Ost-Indien,	25 094 to Brit.-Indien, Argentin.
Strohkarton	245 388 to	247 294 to Großbritannien
Packpapier	12 577 to Großbrit., Belgien,	11 760 to Holländ..Ost-Indien

Nordamerika.

Die Zeitungspapierproduktion Nordamerikas im Jahre 1929.

Die statistischen Veröffentlichungen über die Zeitungspapierproduktion im Dezember 1929 besagen, daß für Kanada die Ziffer von 230 008 t ermittelt wurde, während die Vereinigten Staaten 112 583 t Zeitungsdruckpapier produzierten. In Neufundland wurden 21 123 t, in Mexiko 1277 t Zeitungsdruckpapier hergestellt. Somit ergibt sich für ganz Nordamerika und für den Berichtsmonat eine Gesamtproduktion von 364 991 t.

Für das Jahr 1929 ergeben sich, nachdem die Ziffern für den Dezember bekanntgeworden sind, folgende Zahlen: Kanada 2 728 827 t, U.S.A. 1 392 276 t, Neufundland 255 500 t, Mexiko 18 680 t; insgesamt 4 395 283 Tonnen. Die Gesamtziffer liegt um 348 883 t bzw. 8,6 % über dem Ergebnis des Jahres 1928. Die Zeitungspapierproduktion in Kanada liegt gegenüber 1928 um 14,6 % höher, in Neufundland um 10,7 % und in Mexiko um 10 %. Dagegen hat die Herstellung in den Vereinigten Staaten nachgelassen, und zwar um 1,8 %.

Das Compurgetriebe.

Die Firma Siemens-Schuckert hat eine neue Broschüre herausgebracht, die sich mit den kinematischen Grundlagen und dem Aufbau des Compurgetriebes befaßt. Der Verfasser, Herr Oberingenieur L. Braken, München, gibt eine anschauliche Darstellung über die Materie und unterstützt sie durch zahlreiche Kurvenbilder. Die Getriebe sind in langjähriger Arbeit durch die Firma Friedrich Deckel, München, zu ihrem heutigen Stande entwickelt worden und gelangen in sechs Größen für Leistungen von 0,5—5,5 kW für Zusammenbau mit Motoren der Siemens-Schuckertwerke als „Elmo-Vorgelegemotoren" auf den Markt. Die Neuerungen, die in der Broschüre ausführlich erörtert sind, wurden durch eine größere Anzahl von Patenten im In- und Ausland unter Schutz gestellt.

Russische Kaolin-Ausfuhr.

Diese Angelegenheit wurde bereits im Heft 11 vom 13. März 1927 von uns behandelt. Kaolin wird von Rußland bereits seit 1925 ausgeführt.

Die in der Ukraine gelegenen Kaolinlagerstätten zeichnen sich nicht nur durch die Menge ihrer Vorräte, sondern auch durch die Güte ihres Kaolins aus. Infolgedessen konnte sich die Ausfuhr in den letzten Jahren bedeutend vergrößern, und es kann mit einer weiteren Zunahme der Ausfuhrmenge in den nächsten Jahren gerechnet werden.

Die Ausfuhr entwickelte sich in den letzten drei Jahren folgendermaßen: 1927 450 t, 1928 4100 t, 1929 13 600 t. Die wichtigsten Abnehmer für ukrainischen Kaolin sind die Papierfabriken von Polen, Italien, Frankreich. In größerem Abstand folgen dann Lettland und Finnland, die die Einfuhr von ukrainischem Kaolin für ihre Papierfertigung erst kürzlich aufgenommen haben.

Unter den ausgeführten Papierkaolinen steht der Turbowsker Kaolin an erster Stelle. Seine chemische Zusammensetzung ist die folgende: Bei 110° getrocknet: Glühverlust 12,83 %, Kieselsäure 48,68 %, Tonerde 36,77 %, Eisenoxyd 0,73 %, Magnesia 0,20 %, Titanoxyd 0,72 %. Der Turbowsker Kaolin ist von weißer Farbe, äußerster Feinkörnigkeit, hoher Plastizität und rein von sandigen Beimischungen. Er eignet sich daher als Füllstoff der feinsten Papiersorten.

Der Kaolin von Wolnowacha, einem Vorkommen, das frachtlich günstig unweit des Hafens Mariupol liegt, wird vorwiegend nach Italien ausgeführt und dort in der Papierherstellung in größeren Mengen verarbeitet.

Die Ausfuhrhäfen für die ukrainischen Kaoline sind Mariupol und Odessa. Nur soweit sie in den Ostseeländern einen Absatz finden, wird fob Petersburg oder russisch-finnischer Grenze (Terrijoki, Wiborg), bzw. lett-

KLEINE MITTEILUNGEN

Fachvereinigung für Papiertechnik e. V. Köthen i. Anh.

Während der Semesterferien liegt die Ferienvertretung der Fachvereinigung in den Händen des Herrn cand. ing. Albert Weber, Köthen i. Anh., Papiertechnisches Institut der Gewerbehochschule.

Ausser Verband
HEINR. HOFFMANN & Co.
Werkzeugfabrik Hagen i. W.
Spezialität:

Spezialität:
2

Filterung + Klärung + Enthärtung + Entmanganung + Enteisenung
Wasser-Aufbereitung
Entgasung + Bauart Paul Martiny & Co. + Entsäurung
Elektro-Schweißgesellschaft m·b·H·
Abteilung: Filter- + Apparatebau, Dresden-N. 401 · Industriegelände Eing. C.

Digitized by Google

ländischer Grenze geliefert. Die Verkäufe nach Polen finden franko polnisch-russischer Grenze statt (Transport mit der Eisenbahn auf dem Landwege).

Die höchste Menge Kaolin wird aber in Mariupol verladen. Für gewöhnlich wird die Ware schiffsladungsweise, unverpackt versandt. Im allgemeinen werden nur kleinere Posten, die entweder als Probepartien bestimmt sind, oder auf besondere Bestellung geliefert werden, in 100-kg-Jutesäcken verschifft. An einigen Hafenplätzen, wie z. B. in Genua, wird ein größeres Quantum von Kaolin auf Lager gehalten, so daß von dort aus prompt greifbare Partien ab Lager geliefert werden können.

Als Porzellankaolin wird vor allem der bekannte Gluchowetzker Kaolin ausgeführt, dessen Vorkommen im Gebiet Tschernigow liegt. Dr. C. H. Peters.

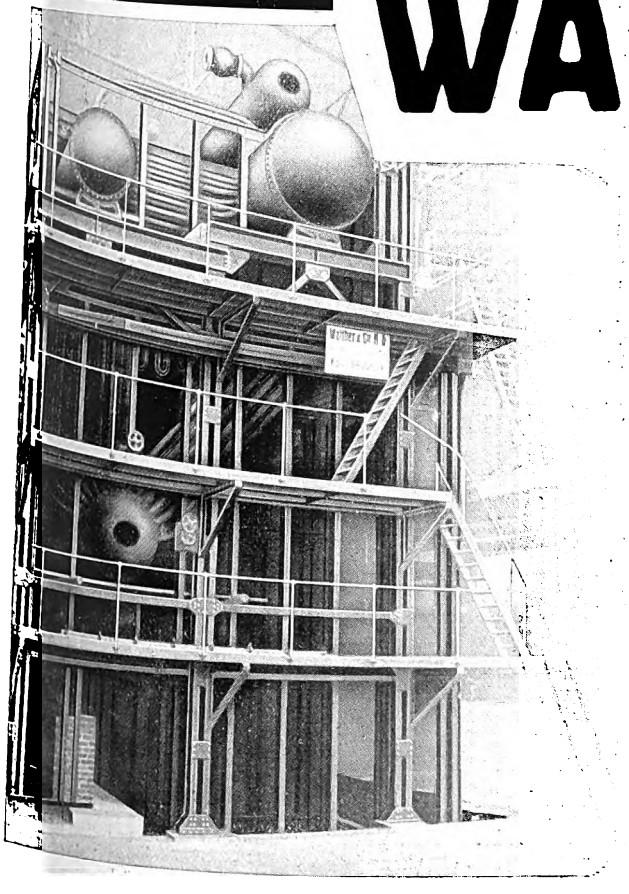
GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Bayerische Zellstoffwerke G. m. b. H., Regensburg. In einem Zirkular an die Aktionäre teilt der Aufsichtsratsvorsitzende der Anglo Foreign Pulp, die die Bayerischen Zellstoffwerke G. m. b. H. in Regensburg besitzt, mit, daß dem Verwaltungsrat der Abschluß des deutschen Unternehmens für das letzte Geschäftsjahr vorliegt. Leider seien die Ergebnisse sehr enttäuschend. Die Fertigstellung der Fabrikanlagen in Regensburg ist durch sehr strengen Frost im Februar bis April, durch darauffolgende Ueberschwemmungen und nicht zuletzt durch eine Intervention des Regensburger Magistrats wegen Uebertretung des Baugesetzes verzögert worden. Auch seien inzwischen die Geldmittel der Gesellschaft erschöpft und jetzt haben Unstimmigkeiten mit einigen Aktionären Zurückziehung von Krediten verursacht. Trotzdem habe der Verwaltungsrat das größte Vertrauen für die Zukunft; aber ein Erfolg hänge von einer durchgreifenden

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 25. Februar 1930	Kurs vom 4. März 1930
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	—	19,00
Alfeld-Gronau	2,505	—	—
Ammend. Papierfb.	4,036	141,50	145,25
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	134,00	130,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	150,00	152,75
I. P. Bemberg	28,00	158,50	157,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	114,00	113,25
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	139,00	148,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	88,00	87,25
Elsenthal Papier M.	0,72	52,00	50,00
I. G. Farben	1100,00	161,25	163,75
Feldmühle	12,815	174,50	177,75
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	58,50	58,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	—
Kurz Pap. D.	1,525	190,50	193,00
Limmr. Steina L.	0,934	72,25	71,00
München-Dachau M.	3,01	60,00	58,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	110,75	110,75
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	—
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	60,00	59,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	—	—
Schles. Cellulose	3,21	91,50	91,50
Stettiner Pap. u. P.	1,206	60,00	61,50
Teisn. Papierfb. M.	1,927	64,50	64,00
Thode Papierfb. D.	1,125	68,50	63,00
Varziner Papierfb.	5	117,00	117,00
Verein. Bautzner	3,183	91,50	88,50
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	171,00	—
Verein. Strohstoff D.	1,6	190,00	197,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	—	—
Zellstoff-Verein	3,8	102,00	101,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	203,00	206,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse



WALTHER-

Steilrohrkessel
und
Sektionalkessel
bis zu den höchsten Betriebsdrücken und

Universal-Wanderroste
für alle Brennstoffe

sind in fast allen Staaten EUROPAS verbreitet

WALTHER & CIE
AKTIENGESELLSCHAFT
KÖLN-DELLBRÜCK

Digitized by Google

Umgestaltung der Geschäftsführung und der gesamten Organisation ab. Es wären etwa 141 000 Pfund Sterling nötig, um die Gesellschaft von allen erststelligen und zweitstelligen Hypotheken und übrigen Schulden zu befreien, und es wäre daher ratsam, neue erststellige Hypothekenpfandbriefe in Höhe von 150 000 Pfund Sterling und eventuell später 200 000 Pfund auszugeben.

A.-G. für Cartonnagen-Industrie, Dresden-Loschwitz. Wie wir hören, hat das Geschäftsjahr 1929 einen befriedigenden Verlauf genommen. Die Umsätze haben gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung erfahren, und im letzten Vierteljahr haben sich auch die Preise etwas gebessert. Ob die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung möglich sein wird, läßt sich nach dem jetzigen Stand der Abschlußarbeiten noch nicht übersehen (i. V. etwa 118 000 Mark Gewinnvortrag).

Akt.-Ges. für Pappenfabrikation in Berlin. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß; der Verlustvortrag hat sich von 0,84 Mill. M. auf 0,2 Mill. M. vermindert. Die Werke der Gesellschaft sind im wesentlichen stillgelegt worden und erhalten vom Rohpappensyndikat eine Entschädigung. Andererseits müsssen sie, da das Syndikat nur bis Ende 1931 verlängert worden ist, instand gehalten werden, um zu diesem Zeitpunkt gegebenenfalls die Produktion wieder aufnehmen zu können. Auch im neuen Jahre ist die Lage in der Pappenindustrie wenig erfreulich.

Billerud-Konzern. Der schwedische Billerud-Konzern, der Holzwaren, Zellstoff, Papier und Holzschliff für die Kunstseidenfabrikation produziert, weist in seinem Jahresbericht ein Bruttoeinkommen von 8,5 Mill. Kronen und einen Nettogewinn von 6,2 Mill. Kr. gegen 3,07 Mill. Kr. im Vorjahre aus. Das Direktorium schlägt vor, die Dividende von 8½ auf 10 % zu erhöhen und 3,48 Mill. Kr. auf den Erneuerungsfonds und das Gewinn-Verlustkonto des nächsten Jahres zu überschreiben.

Kellner Partington Co. Die von der schwedischen Aktieselskapet Borregaard kontrollierte Kellner Partington Paper Pulp Co., die mit einer Kapitalisation von 2.7 Mill. Lstr ausgestattet ist und auch Interessen in Norwegen und Oesterreich besitzt, verteilt wieder eine Stammaktiendividende von 7½ % steuerfrei und trägt 13 000 Lstr. gegen 11 000 Lstr. vor.

Joh. Sutter, Papierfabrik A.-G., Schopfheim. Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, beabsichtigt diese Firma, deren Betrieb seit über Jahresfrist ruht und deren Aktienmajorität seinerzeit einige der Herren Schneider, Ettlingen, erwarben, die Fabrikation in absehbarer Zeit wieder aufzunehmen.

Leipziger Chromopapier- und Kunstdruckfabrik vorm. Gustav Najork A.-G. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 8. April einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 % bei reichlichen Abschreibungen und vorsichtiger Bewertung der Bestände vorzuschlagen (i. V. 12 %).

Maschinenfabrik A.-G. vorm Wagner & Co., Cöthen, Anhalt. Die Generalversammlung genehmigte Geschäftsbericht und Bilanz für 1928/29 und beschloß, aus 100 952 Reichsmark Reingewinn 50 000 RM. dem Reservefonds zuzuweisen und 50 552 RM. auf neue Rechnung vorzutragen. Ein Aktionär bemängelte die Höhe der Abschreibungen, die sich auf rund 300 000 (i. V. 284 305) RM. belaufen. Insbesondere erklärte er es für notwendig, die noch in der vorigen Bilanz mit 82 000 und 80 000 RM. angesetzten Posten Elektrische Licht- und Kraftanlagen und Apparate und Werkzeuge auf je eine Reichsmark abzuschreiben. Man hätte hier 100 000 RM. ersparen und den Aktionären auch im Hinblick auf das 800 000 RM. betragende Bankguthaben eine Dividende von 4 % zukommen lassen können. Die Verwaltung gab zwar zu, daß es nicht notwendig gewesen wäre, die gesamten Posten auf eine Reichsmark abzuschreiben, aber es sei ihr zweckmäßig erschienen, da in der Goldmarkeröffnungsbilanz diese Posten zu hoch bewertet wurden. Die Entwicklung des Unternehmens mache voraussichtlich Investitionen nötig, für die das Bankguthaben gebraucht werde. Im laufenden Jahre hat sich das Geschäft befriedigend entwickelt. Der Auftragseingang war in den ersten vier Monaten um 50 % höher als im Vorjahre. Die Verwaltung hofft daher, demnächst wieder mit der Dividendenzahlung beginnen zu können.

Papierfabrik Sebnitz A.-G. in Sebnitz i. Sa. Wie wir hören, wird in der auf den 15. März einberufenen ordentlichen Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1929 eine Dividende von 14 % (wie i. V.) in Vorschlag gebracht werden.

Papierfabrik Joh. Sutter A.-G., Schopfheim. Die seit dem 1. Januar 1929 stillgelegte Papierfabrik Joh. Sutter A.-G. wird voraussichtlich Mitte April ihren Betrieb wieder aufnehmen. Zunächst ist die Ingangsetzung einer Maschine geplant, man hofft jedoch bei günstigem Auftragsbestand auch bald die zweite Maschine in Betrieb nehmen zu können. Zur Zeit werden die Anlagen wieder instand gesetzt.

Viskose A.-G. in Arnstadt i. Thür. Wie wir hören, ist im Geschäftsjahr 1929 infolge der ungünstigen Preislage am Kunstseidenmarkt eine Verringerung des Verlustvortrages von rund 33 000 Mark nicht möglich gewesen, so daß wieder keine Dividende verteilt werden kann. Die letzten Monate brachten allerdings eine Geschäftsbelebung; ob sie jedoch anhalten wird, steht noch dahin, da die schon seit längerer Zeit beabsichtigte Preiskonvention und eine erträglichere Gestaltung des deutschen Zolltarifs für Kunstseide noch nicht zustandegekommen sind.

Beilagenhinweis.

Der vorliegenden Ausgabe unserer Zeitschrift liegt ein Prospekt der Firma **Hermes Rohrleitungs-Gesellschaft m. b. H., Breslau 1,** bei, betr. **Hochdruck-Rohrleitungen,** den wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.

Außerdem finden unsere Leser eine Werbedrucksache von der Firma **E. von Münstermann G. m. b. H., Gleiwitz, O.-S.,** betr. **Holländerspritzventil.** Auch auf diesen Prospekt sei besonders verwiesen.

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.

Lüftungstechnisches Büro

Pitzler'sche Bogen-Klebemaschinen

23

wovon allein eine Firma nacheinanderfolgend mit 18 Stück beliefert wurde

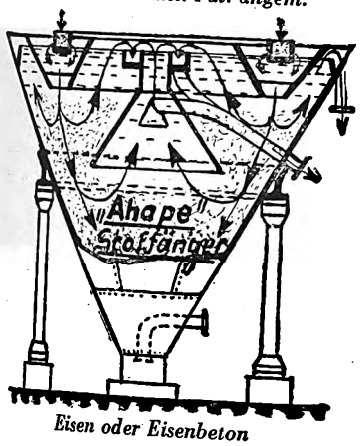
Sämtliche Maschinen und Vorbereitungsmaschinen für Papier-, Pappen- und Karton-Fabrikation.

Winand Pitzler, Inh.: Gustav Schurz, Masch.-Fabr. u. Eisengießerei, **Birkesdorf** bei Düren.

Digitized by Google

Ganz bedeutende Verbesserung in der Absetzklärung durch das Stromteilungsverfahren

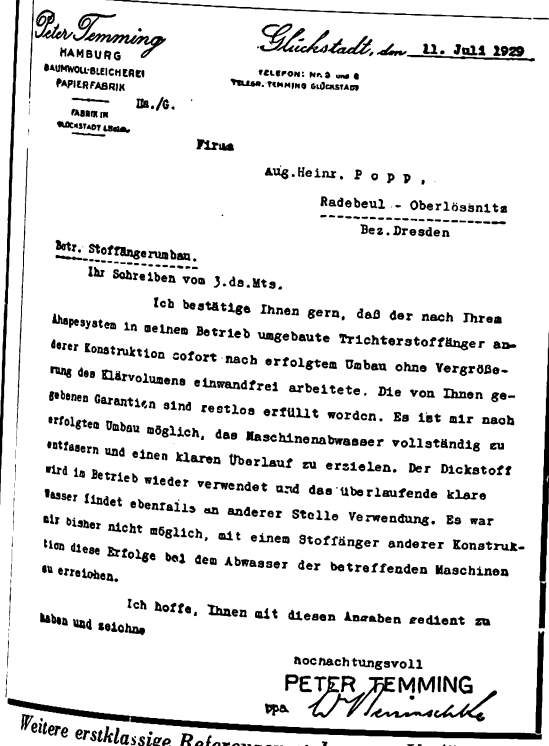
D.R.P. und Ausl.-Pat. angem.



Eisen oder Eisenbeton

Die bewährte **Absetzklärung** hat durch die Anwendung meines **Stromteilungsverfahrens** in den **Ahapestoffängern** auch für die Abwasserklärung der Papierindustrie und verwandter Betriebe einen höheren Wert erlangt, da diese Stoffänger durch die folgerichtige Anwendung der Stromteilung eine **saugfilterartig wirkende, relative Wasserbewegung** im Klärraum haben und eine bisher unerreichte Klärleistung erzielen.

Erhöhte Leistung bei gleichem Klärvolumen bedeutet für die Absetzklärung **bessere Fangstoffeindickung in der Trichterspitze,** also geringere Wassermenge im Kreislauf bei vollständiger Fangstoffrückleitung zur Maschine und Betriebskraftersparnis.



Peter Temming
HAMBURG
BAUMWOLL-BLEICHEREI
PAPIERFABRIK
FABRIK IN GLÜCKSTADT I. HOLST.

Glückstadt, den 11. Juli 1929

TELEFON: No. 8 und 9
TELEGR. TEMMING GLÜCKSTADT

Ha./G.

Firma

Aug. Heinr. Popp,

Radebeul - Oberlössnitz
Bez. Dresden

Betr. Stoffängerumbau.

Ihr Schreiben vom 3.ds.Mts.

Ich bestätige Ihnen gern, daß der nach Ihrem Ahapesystem in meinem Betrieb umgebaute Trichterstoffänger anderer Konstruktion sofort nach erfolgtem Umbau ohne Vergrößerung des Klärvolumens einwandfrei arbeitete. Die von Ihnen gegebenen Garantien sind restlos erfüllt worden. Es ist mir nach erfolgtem Umbau möglich, das Maschinenabwasser vollständig zu entfasern und einen klaren Überlauf zu erzielen. Der Dickstoff wird in Betrieb wieder verwendet und das überlaufende klare Wasser findet ebenfalls an anderer Stelle Verwendung. Es war mir bisher nicht möglich, mit einem Stoffänger anderer Konstruktion diese Erfolge bei dem Abwasser der betreffenden Maschinen zu erreichen.

Ich hoffe, Ihnen mit diesen Angaben gedient zu haben und zeichne

hochachtungsvoll
PETER TEMMING
ppa. W. Wennschuh

Weitere erstklassige Referenzen stehen zur Verfügung

Der Ahapestoffänger verbessert Ihren Arbeitsprozeß, was nebenstehendes Werturteil einer erstklassigen Papierfabrik bestätigt.

Stoffänger mit geringem Wirkungsgrad beanspruchen starke Wasserentnahme an der Trichterspitze, haben wenig reines Wasser am Ueberlauf und verteuern Ihren Arbeitsprozeß.

Im Ahapestoffänger können Sie einzelne Stromkreise so einstellen, daß in diesen ein besonders guter Klärgrad erreicht wird und das Wasser evtl. auch für die Spritzrohre wieder verwendet werden kann. Vorhandene Stoffängeranlagen werden ohne Vergrößerung des Klärvolumens durch Einbau meiner Ahape-Stromteilerelemente in der Klärleistung ganz bedeutend gesteigert. Durch vielseitige Gestaltungsmöglichkeiten passen sich die Ahapestoffänger den Platz- und Betriebsverhältnissen gut an.

Bei stark lufthaltigem Abwasser und dort, wo Abwasser mehrerer Maschinen zur Klärung in einem Stoffänger zusammengeführt oder das Abwasser auf mehrere Stoffänger verteilt werden soll, empfehle ich meinen **Spezialentgaser und Stoßausgleicher mit neuartiger Heberüberströmung.**

Die Vorteile der modernen Ahape-Stoffängeranlagen sind die **kraftbedarfs- und bedienungslose Arbeitsweise** bei praktisch restloser Fasernrückgewinnung und **maschinenfertiger Rückleitung des Fangstoffes,** sowie eine regelbare Einstellung der einzelnen Stromkreise bei Wiederverwendung eines Teiles des Ueberlaufwassers

A.-H. POPP, OBERINGENIEUR VDI.

Industrielle Neuerungen

Radebeul-Oberlößnitz (Bezirk Dresden)

Digitized by Google

Original J. Pohlers Hydatoxy-Gummi-Fabrikate

Spezialmischung Tropentransparent und Transparent als Schläuche, Pfropfen usw. für höchste Beanspruchung, insbesondere enorme Widerstandsfähigkeit in Tropen, Hitze, Säure usw.

Original J. Pohlers Hydatoxy-Hochdruckplatten. Orig. J. Pohlers Hydatoxy-Stopfbüchsenpackungen.

Bewährte Spezialitäten für jede Beanspruchung.

Papiermaschinen - Walzen, Dampf- und Wasserschläuche, Dichtungsringe usw.

Angebote und Muster stehen zur Verfügung. Anfragen mit genauen Angaben erbeten.

Johannes Pohlers • Dresden-A. 1 Gummi-, Guttapercha- und Asbestwaren-Int.-Gem. Allerthalwerke A.-G.

Täglich über 10000 Bogen Papier ges.

70/100 weiß, maschinenglatt, 120-130 Gr/qm. Zu liefern an unsere deutsche Buchdruckerei. Bemusterte Angebote erbeten.

MELLO-A.-G. in LUZERN.

600 PS Wasserkraft in Mitteldeutschland

(Rothenburg a. d. Saale bei Cönnern) mit großen Fabrikationshallen, Nebengebäuden und Lagerplätzen, Anschluß an die Ueberlandzentrale, Bahnanschluß und günstigen Arbeiterverhältnissen **ist zu verpachten.**

Zuschriften an

Mansfeld A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, Eisleben.

Wir suchen für baldigen Eintritt für unsere Papier- und Zellulosefabrik in Hallein tüchtigen

Betriebs-Ingenieur

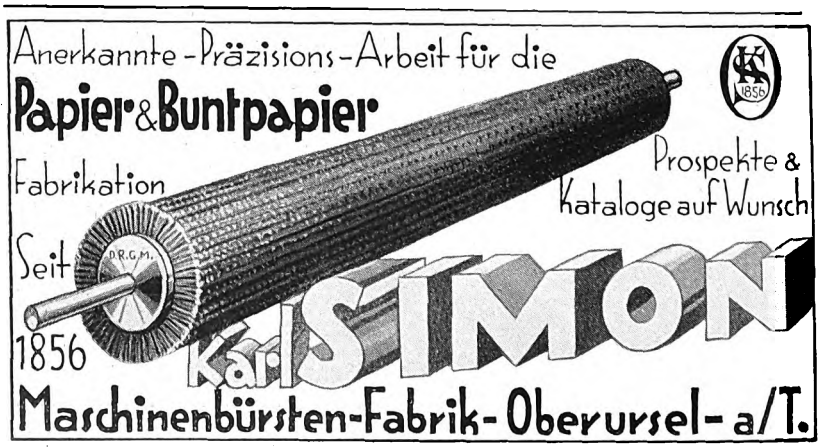
Es wird nur auf einen erstklassigen Fachmann mit reichen theor. u. prakt. Erfahrungen reflektiert. Derselbe hat die ganzen baulichen und maschinellen Einrichtungen, die elektrische Kraftanlage, den wärmewirtschaftlichen Teil zu überwachen und die technische Korrespondenz zu führen. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe von Referenzen, Nationalität, Gehaltsforderung und Eintrittstermin an

The Kellner-Partington Paper Pulp Co. Ltd. Hallein bei Salzburg.

2 Schnellschneidemaschinen,

Mansfeld, 128, 140 cm Schnittlänge, mit allen modernen Einrichtungen, wie Schnellsattel, Selbstpressung, Schmalschneider usw. **sehr preiswert zu verkaufen.**

HUGO PEEGE, LEIPZIG C 1, JOSEPHINENSTRASSE 1–11.



Braune Packpapiere

färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun, **wasserlöslich**, von

G. E. Habich's Söhne

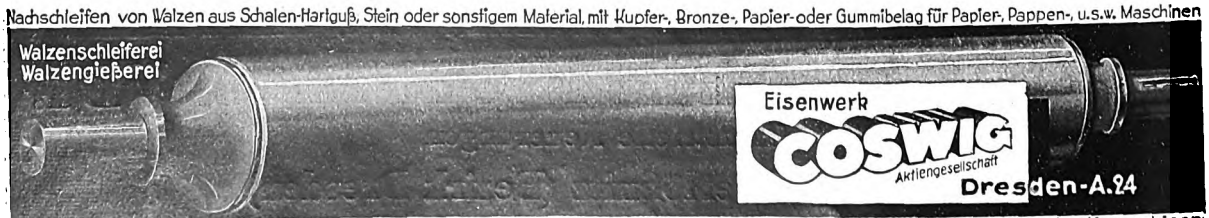
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel :: Gegr. 1785

BLANC-FIXE Ia

feinste Qualität

A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Nachschleifen von Walzen aus Schalen-Hartguß, Stein oder sonstigem Material, mit Kupfer-, Bronze-, Papier- oder Gummibelag für Papier-, Pappen-, u.s.w. Maschinen



Höchstgenaues Lichtdicht-Zusammenschleifen von Kalander- und Glättwerkswalzen auf Präzisions-Walzenschleifmaschinen

Digitized by Google

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Abt. Sortimen

Landkarte der Papier-, Pappen- und Papierstoffabriken Deutschlands und seiner Nachbarstaaten. Format 100×125 cm. Unaufgezogen 4 M., aufgezogen, zusammenlegbar, 7,50 M., als Kontorwandkarte 9 M., Porto 30 Pfg.

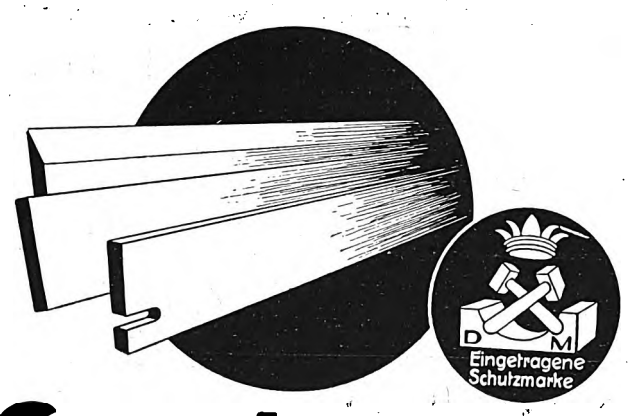
Richtlinien für die Abgabe der Vermögenserklärungen 1928 mit zahlreichen Beispielen und Entscheidungen des Reichsfinanzhofes von Dr. Herrmann, Regierungsrat a. D., Leiter der Steuerstelle des Reichverbandes der Deutschen Industrie, und Dr. Pick, Oberregierungsrat in der Reichsfinanzverwaltung. Preis 2,25 RM. ausschl. Porto. Zu beziehen durch die Steuerstelle des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Berlin W 10, Königin-Augusta-Str. 28.

Auf den 1. Januar 1928 findet in diesem Jahre auf Grund der im Reichsgesetzblatt I, S. 165 ff. bekanntgemachten Verordnung über die Einheitsbewertung und Vermögenssteuerveranlagung 1928 vom 9. Juni 1928 eine neue Feststellung der Einheitswerte sämtlicher Vermögensarten statt. Die Verfasser obiger Richtlinien haben es sich zur Aufgabe gemacht, die recht verwickelten Bestimmungen der Verordnung vom 9. Juni 1928 anhand von zahlreichen Beispielen aus der Praxis und unter vollständiger Berücksichtigung der Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs zum Reichsbewertungsgesetz dem Verständnis der zur Abgabe der Vermögenserklärung Verpflichteten näher zu bringen. Besonderer Wert ist in der Broschüre darauf gelegt, die zum Teil neuen Bestimmungen über die Bewertung des Grundvermögens (Geschäftsgrundstücke, Mietwohngrundstücke und Villen eingehend klarzulegen. In den Richtlinien werden ferner eingehende Anleitungen zur Ausfüllung der verschiedenen Vermögenserklärungsvordrucke und der „Anhänge" (Fragebogen) gegeben. Die Broschüre dürfte die Steuerpflichtigen, vor allem aus den Kreisen der Industrie, des Handels und des Grundbesitzes, bei der Abgabe der Vermögenserklärungen wesentlich unterstützen und in kurzer Form ein gutes Hilfsmittel für das Verständnis der recht schwierigen Bestimmungen des Reichsbewertungsgesetzes und der dazu ergangenen Durchführungsbestimmungen darstellen.

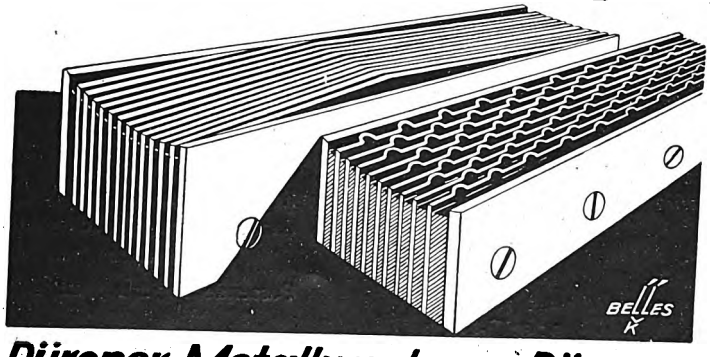
Schrohe, Dr. A., Geh. Reg.-Rat: Die Verwertung der Zellstoffablaugen. Patentliteratur 1912 bis 1924. Schriften des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure. Bd. 16. 140 Seiten, 8°. Preis 2,— M.

Gewissermaßen als Fortsetzung und Ergänzung der verdienstvollen Schrift von Dr. Max Müller: „Die Literatur der Sulfitablauge", legt der Verfasser hier eine Zusammenstellung aller das Gebiet der Sulfit- und Sulfatablaugen betreffenden und seit dem Jahre 1912 erschienenen Patente vor. Den Hauptteil der Schrift nimmt die Ordnung der Patente nach folgenden Sachgruppen ein: Alkohol und Gärung, Appreturmittel, Aufarbeitung und Regenerierung, Bindemittel und Brikettierung, Brennstoff —Kohle—Graphit, Destillation (trockene und mittels überhitzten Wasserdampfs), Düngemittel, Futtermittel, Gerbstoff und Gerbverfahren, Klebstoffe und dgl., Lignin, Schwefel und Schwefelwasserstoff, Schwefelige Säure und Sulfite, Verdampfung-Kon-

Holländer-und Grundwerkmesser sowie Schaber

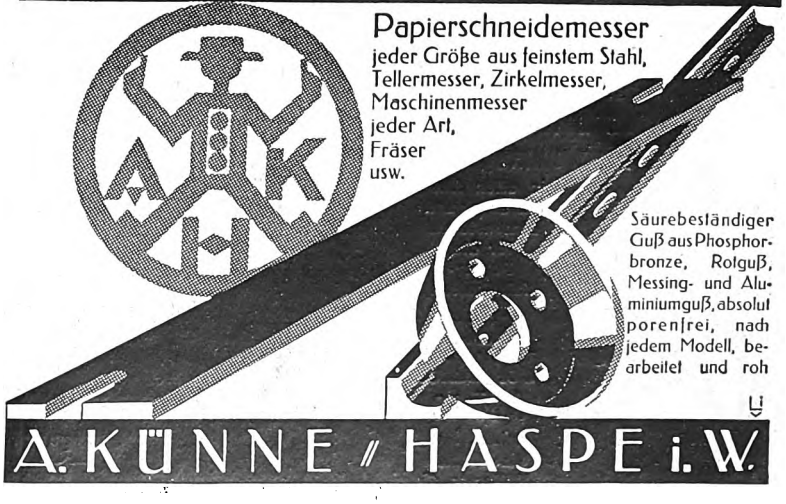


Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Holländermesser, Schaberklingen aus jedem Metall



Papierschneidemesser
jeder Größe aus feinstem Stahl,
Tellermesser, Zirkelmesser,
Maschinenmesser
jeder Art,
Fräser
usw.

Säurebeständiger Guß aus Phosphorbronze, Rotguß, Messing- und Aluminiumguß, absolut porenfrei, nach jedem Modell, bearbeitet und roh

A. KÜNNE // HASPE i. W.

Digitized by Google

zentration und nasse Destillation, Wärme-Rückgewinnung. Dann folgt die Ordnung der Patente nach ihrer zeitlichen Reihenfolge, welcher sich ein Verzeichnis der angeführten Patente anschließt. Den Schluß der Schrift bilden ein Sachverzeichnis sowie ein Verzeichnis der Erfinder und Patentanmelder.

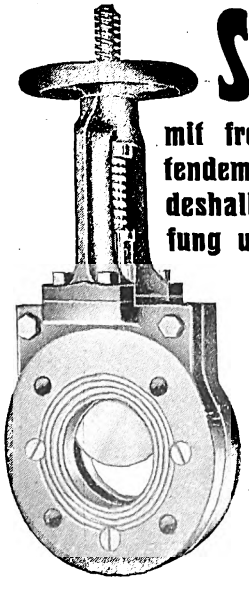
Smith, Sigurd: Die rationelle Theorie des Ganzzeugholländers. 192 Seiten mit zahlreichen Abb. 2 M., Porto 15 Pfg.

Inhalt: Ueber den Einfluß der Mahlung im Holländer auf die Eigenschaften des Papierstoffes. Die Mechanik des Mahlgeschirrs. Die Theorie der Stoffmahlung. Der Mahldruck. Die Abhängigkeit der Mahlwirkung vom Druck und von der Stoffdichte. Vergleichende Mahlversuche. Messung des Kraftverbrauchs. Kraftverbrauch des Mahlgeschirrs. Reibungs- und Zerreißungsversuche. Kraftverbrauch für die Rotation der Walze im Stoff. Parallele Messer. Schnittwinkel. Ueber die Bedingungen für die Bildung eines Faserwisches.

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

Stoff-Schieber

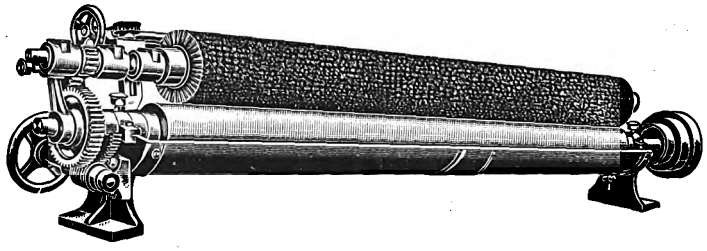


mit frei austretendem Schieber, deshalb Verstopfung unmöglich,
in allen Ausführungen und Dimensionen für die **Papierfabrikation**

Richard Berghänel & Söhne
Chemnitz
Müllerstr. 46

C. J. Klaebe, Dresden-N. 6
Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828
Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!
Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



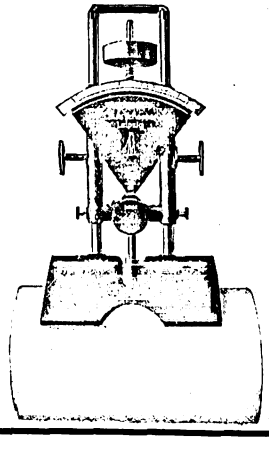
Siebreinigungs-Bürstwalzen
zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.
Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen
überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

Schopper Kugeldruckhärteprüfer für Kautschuk



vorzüglich geeignet zur Prüfung von
Papiermaschinenwalzen,
Kalanderwalzen,
Platten usw.

✶

Louis Schopper, Leipzig S 3

Digitized by Google

WEGELIN & HÜBNER

MASCHINENFABRIK u. EISENGIESSEREI A-G

HALLE a. S.

●

Vollständige Regenerations-Anlagen

für die Ablaugen der Zellstoff-Fabrikation

Vakuum-Eindampf-Apparate

Enderlein-Apparate, Drehöfen, Schmelzöfen, Kondensations-Einrichtungen, Kaustizier-Apparate, Luftpumpen und Luftkompressoren, Dampfmaschinen, Flüssigkeitspumpen aller Art, Säure-Kreiselpumpen. Dampfkessel aller bewährten Bauarten

Filterpressen für kaustische Laugen

●

Vollständige Einrichtungen von chemischen Fabriken

Benötigen Sie gutes

KAOLIN?

dann kaufen Sie direkt vom PRODUZENTEN

GEWERKSCHAFT MARGARETHE

Kaolingruben und Schlämmereien Wintersgrün, Post Chodau b. Karlsbad

Zentralbüro: Prag VII, Schließfach 33

Verbilligten Zellstoff

durch Einbau des

Turbo-Füllapparates

Patent

Scholz-Frohberg

in Zellstoffkocher

Vorzüge:

Höchste Kocherausbeute
Absolut gleichmäßige Füllung
Außerordentlich kurze Fülldauer
Geringen Dampfverbrauch
Gleichzeitiges Dämpfen des Kocherinhaltes
Keine Kraftreserve
Niederschlagen der Brüden-Dämpfe
Keine Reparaturen
Leichte Bedienung
Anpassung an alle Kocherformen

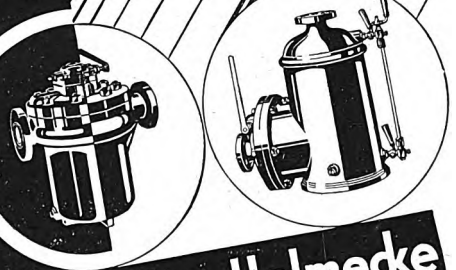
Frambs & Freudenberg

Schweidnitz

Digitized by Google

Kondenstöpfe:

für hohen und niedrigen Druck/ kontinuierlich oder periodisch arbeitend/f. Frisch-u. Abdampf-leitungen, Verdampfer, Vorwärmer, Trockenapparate, Kochgefäße u.s.w.



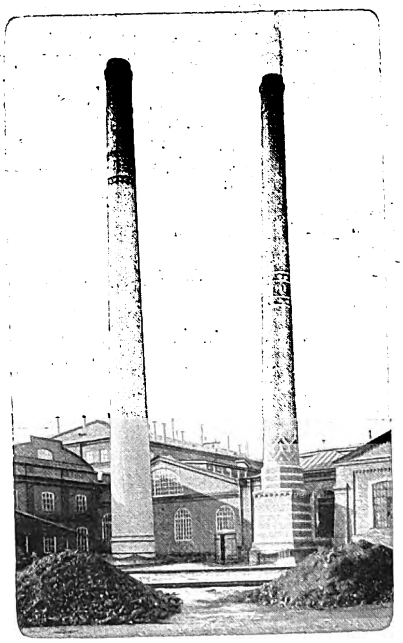
Schneider & Helmecke A.G.
OFFENBACH A.M.
Telegr.-Adr. Kondenstopf Offenbachmain TELEFON 82054

Altpapier

liefert

Hans Lemke

Berlin NW 87 / Siemensstr. 43/50



INDUSTRIEBAUTEN

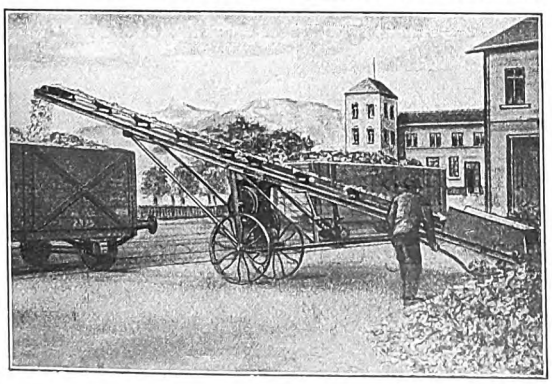
jeder Art projektieren und führen aus

I. W. ROTH AKT.-GES.

Zittau/Sa. **Neugersdorf/Sa.** Warnsdorf Č.S.R.

SIGO SGW

FAHRBARE ...
BANDFÖRDERER
DAS FÖRDERMITTEL FÜR SCHÜTTGÜTER



SIEGERIN-GOLDMAN-WERKE
G.M.B.H.
MANNHEIM UND BERLIN, SW. 68.

Papierschwarz D.R.P.

wasserlöslich / lichtecht / nicht staubend

August Wegelin AG.
Kalscheuren b. Köln

Geschäftsgründung 1862

Digitized by Google

Unsere

Altpapier

Großhandlung liefert bekannt prompt nicht nur Stapelsorten wie gemischte — Druckerei-Kartonnagenabfälle — Zeitungen etc. sondern auch

Sortierbetrieb

Qualitäten — wie hell - dkl. Hanf — Akten Skripturen — Manilla — Lederpappen weiße Holzpappenabfälle, weiße holzhaltige wie auch weiße u. farb. holzfreie Späne, Kontobücher, Kraftpapier-Abfälle u. s. w.

Verlangen Sie unverbindliches Angebot!

S. Bareinscheck & Co.
Berlin O17
Hohenlohebrücke
nahe Hoch- und Stadtbahn
Warschauer Brücke
Eig. Gleisanschlüsse: Berlin, Schlesischer Bhf.

Anruf:
Amt Andreas
4486
4487
4488
4489

Telegramm-Adresse:
Produktumsatz
Berlin

Die führende Wasserreinigungsfirma

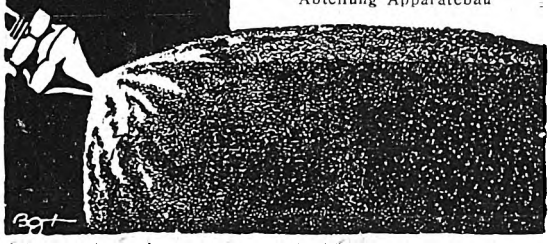
ist die

WABAG Wasserreinigungsbau G. m. b. H. Breslau und Essen

Digitized by Google

LECHLERS SPIRAL— DÜSEN D.R.P.

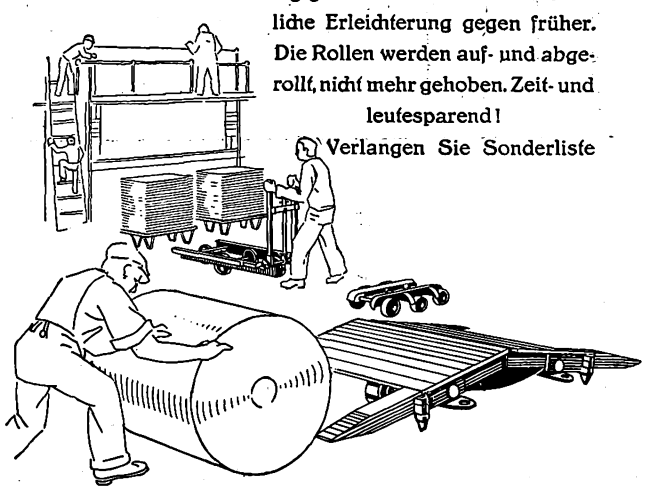
zur
Schaumzerstörung
Pappenbefeuchtung
Luftbefeuchtung
Firma
Paul Lechler, Stuttgart
Abteilung Apparatebau



Chlorkalk
in allen üblichen Grädigkeiten
Chlor flüssig
in Kesselwagen, Stahlgefäßen von ca. 500 kg, sowie Stahlflaschen
Consolidirte Alkaliwerke
Westeregeln (Bezirk Magdeburg)
Anfragen und Angebote sind zu richten an unsere Abteilg. **Hannover, Königstr. 6**

KRIEGER
Papierrollen-Wagen

Das Auf- und Abladen schwerer Papierrollen bedeutet bei Verwendung unserer modernen, niedrig gebauten Karren eine wesentliche Erleichterung gegen früher. Die Rollen werden auf- und abgerollt, nicht mehr gehoben. Zeit- und leutesparend!
Verlangen Sie Sonderliste



OSCAR KRIEGER GmbH.
TRANSPORTGERÄTE-FABRIK / GEGRÜNDET 1884
DRESDEN-A. 61

Muench & Pichon
Metallfuchfabrik Neustadt-Haardt, Rh.-Pfalz
Gegr. 1842 Maschinensiebe in bewährtester Ausführung Gegr. 1842

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

— Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60. Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 5040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 16. März 1930 NUMMER 11

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Die Steuerstelle.

Charlottenburg 2, den 7. März 1930.
Neue Grolmanstraße 5/6.

Betr. Einkommensteuer. (Unterscheidung zwischen laufenden Instandhaltungs- und Instandsetzungskosten und aktivierungspflichtigen Herstellungskosten.)

Die steuerpflichtige Firma hatte die Kosten des Umbaues der Heizungsanlage ihres Hotels mit 9787 RM über Unkosten verbucht. Die Steuerbehörde verlangte Aktivierung dieses ganzen Betrages, da es sich um werterhöhende Anschaffungskosten handle, die über den laufenden Unterhaltungsaufwand hinausgehen. Die Firma macht geltend, es lägen keine wesentlichen werterhöhenden Veränderungen vor, sondern die alte, im Laufe der Zeit verbrauchte, wertlos gewordene Heizungsanlage sei teilweise ersetzt worden. Müsse dieser Aufwand aktiviert werden, dann dürfe sie auch den Wert der alten Heizung abschreiben. In dem Betrage von 9787 RM. stecke eine Reihe von Aufwendungen, die keine Dauerwerte schaffe, wie Löhne und Einbauarbeiten. Daher handle es sich nur um Erhaltungsaufwand. Der Reichsfinanzhof hat durch sein Urteil vom 22. Januar 1930 VI A 2139/29 die Vorentscheidung aufgehoben. Zur Begründung führt der Reichsfinanzhof aus:

„Wie der Reichsfinanzhof wiederholt festgestellt hat, ist für die Frage der Anwendung des § 16 Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes der Gesichtspunkt der Wertsteigerung nicht maßgebend, vielmehr brauchen Aufwendungen dann und insoweit nicht zwecks Ermöglichung der Verteilung des Verzehrs auf eine Mehrzahl von Jahren aktiviert zu werden, als sie im Rahmen des ganzen Betriebs als laufende Ausgaben erscheinen. Ob und inwieweit dies im einzelnen Falle zutrifft, muß jeweils besonders geprüft werden, wobei es auf Art und Zweck, Alter und Zustand der Betriebsgegenstände ankommt. Die Frage geht dabei dahin, ob — hier bei einem Hotelbetriebsgebäude — die in Streit stehenden Aufwendungen zu denen gehören, die in größeren oder kleineren Zwischenräumen regelmäßig wiederkehren und erforderlich sind, um das Hotelgebäude für seinen Zweck in einem gebrauchsfähigen Zustand zu erhalten. Es muß daher im einzelnen festgestellt werden, ob und inwieweit es sich bei den Einzelposten der Aufwendungen im Ergebnis um solchen laufenden Unterhaltsaufwand oder darüber hinaus um artändernde Neuanschaffungen handelt. An dieser Prüfungspflicht haben es die Vorbehörden fehlen lassen. Die Beschwerdeführerin hat schon gegenüber dem Finanzamt ausgeführt, daß es sich nicht etwa um Neueinrichtung einer Dampfheizung handle, sondern daß die alte Heizung (gemeint ist nur die eigentliche Feuerungsanlage) verbraucht gewesen sei. Die Vorbehörden haben aber eine Prüfung dieser Angaben unterlassen und nicht festgestellt, ob und inwieweit es sich bei den ausgeführten Arbeiten etwa nur darum handelte, die unbrauchbar gewordene Gesamtheizungsanlage durch den Einbau einer neuen Feuerung wieder in gebrauchsfähigen Zustand zu setzen, ob diese Arbeiten nicht vielmehr dazu dienten, einen Zustand des ganzen Hauses wiederherzustellen, der, auf eine Reihe von Jahren betrachtet, die Art und Einrichtung des Hauses als beibehalten erscheinen läßt, gerade so, wie wenn es möglich gewesen wäre, die Heizung laufend instand zu halten. Das letztere wäre beispielsweise der Fall bei einem Zimmerofen, in den alle paar Jahre einmal ein neuer Rost eingesetzt werden muß — wobei natürlich ein neuzeitlicher und nicht ein veralteter eingesetzt wird —, ohne daß die Art der Wohnung dadurch verändert würde. Derartige Ermittlungen sind im vorliegenden Falle nicht vorgenommen worden. Insbesondere konnte das Finanzgericht aus den Angaben der Beschwerdeführerin und ihres Vertreters nicht ohne weiteres schließen, daß es sich um keine große Instandsetzung, sondern um Neuanschaffungen handle, zumal es nahelag, daß in dem alten Hause während der Zeit des Krieges, der Inflation und der Besetzung manche notwendige Ausbesserung unterblieben ist. Mindestens kann die Aufwendung für die Heizung insoweit nicht als Neuanschaffung angesehen

Digitized by Google

werden, als sie nicht über den Betrag hinausgeht, der für eine laufende Instandsetzung erforderlich gewesen wäre. Hiernach war die Vorentscheidung, da sie auf unzureichenden Ermittlungen und Rechtsirrtum beruht, aufzuheben. Da die Sache ohne weitere Ermittlungen tatsächlicher Art nicht spruchreif ist, war sie an die Vorbehörde zurückzuverweisen. Diese wird zu prüfen haben, ob und inwieweit die Aufwendungen für die Heizung laufende Instandhaltungs- und Instandsetzungskosten waren, oder ob und inwieweit sie zu verteilende Herstellungskosten sind; vgl. die Entscheidungen des RFHofs Bd. 21 S. 201; Reichssteuerblatt 1927 S. 230; Steuer und Wirtschaft 1929 Nr. 348, 395. Die dort für das Einkommen aus Vermietung über den Unterschied zwischen Erhaltungsaufwand und artändernder Neuanschaffung aufgestellten Grundsätze gelten entsprechend auch für Häuser, die Anlagekapital eines gewerblichen Betriebes sind."

Handelspolitik.

Kanada.

Nachstehend folgt ein Auszug für das Papierfach aus dem kanadischen Zolltarif von 1907. Da zwischen Deutschland und Kanada kein Handelsvertrag und infolgedessen auch keine Meistbegünstigung besteht, gelten für die Einfuhr deutscher Waren nach Kanada bis auf weiteres die Sätze des Generaltarifs.

Tarif-Nr.	Bezeichnung der Waren Gruppe V Halbzeug, Papier und Bücher	Maßstab	Britischer Vorzugstarif $	Mitteltarif $	Generaltarif $
188	Einfach basisches photographisches Papier, mit Baryt überzogen, ausschließlich geeignet zum Gebrauche bei der Herstellung von Albumin- oder lichtempfindlichen photographischen Papieren	—	frei	frei	frei
usw.					
192	Strohpappe, Maschinenpappe und andere Pappe, nicht beklebt oder überzogen; Teerpapier, Filzpappe, Sandpapier, Glas- oder Flintpapier und Schmirgelpapier oder Schmirgelleinewand	v. Werte	15 %	22½%	25%
192a	Zellstoffpappe in Rollen von mindestens 9/1000 Zoll Stärke zur Verwendung beim Verpacken von Papierrollen	„	5 %	7½%	10%
usw.					
196	Zeitungsdruckpapier sowie alles Druckpapier, in Bogen und Rollen, im Werte von nicht mehr als 2¼ Cent das Pfund	„	10 %	12½%	15%
197	Papiere aller Art n. a. g.	„	15 %	22 %	25%
197a	Ueberkalandertes oder maschinenfertiges Bücherpapier, nicht gestrichen, wenn ausschließlich zur Herstellung von Zeitschriften, Zeitungen und periodischen Druckschriften verwendet, die regelmäßig gedruckt, veröffentlicht oder herausgegeben werden, gemäß den von dem Minister erlassenen Bestimmungen	„	12½%	22½%	25%
usw.					
198a	Gestrichenes Papier, wenn ausschließlich zur Herstellung von Zeitschriften, Zeitungen und periodischen Druckschriften verwendet, die regelmäßig gedruckt, veröffentlicht oder herausgegeben werden, gemäß den von dem Minister erlassenen Bestimmungen	„	17½%	32½%	35%
usw.					
200	Halbzeug aus Holz oder Stroh	„	15 %	22½%	25%
201	Maternpapier, kein Seidenpapier, für Druckereizwecke geeignet	—	frei	frei	frei
usw.					

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 14. Frachten nach London.

Nach Mitteilung der Interot Speditions G. m. b. H., Hamburg, sind ab 1. März d. Js folgende Raten-Ermäßigungen für die Frachten nach London eingetreten:

Krepp-Papier in Ballen und Rollen sh 21/6 pr. 1000 ko
Papier-Servietten . . . . . sh 21/6 pr. 1000 ko
Papier-Servietten, nicht bedruckt in Ballen, messend mehr als 4mal sh 21/6 pr. 1000 ko
Toilette-Papier in Ballen . . . . sh 21/6 pr. 1000 ko
Toilette-Papier in Kisten und Verschlägen . . . . . sh 30/- pr. 1000 ko
minus 10 % Zeitrabatt.

Nr. 15. Westindien und Mittel-Amerika.

Die Frachtberechnung nach den Häfen Westindiens und Mittel-Amerikas erfolgt ab 22. März auf Dezimalbasis, so daß eine Frachttonne für einen Kubikmeter oder 1000 kg gilt. Auf die Raten selbst wird diese Aenderung keinen Einfluß ausüben.

Nr. 16. Iquitos. Da jetzt die Landungsgebühren in Iquitos von dem Empfängern eingezogen werden, haben sich nach Mitteilung der Interot Speditions G. m. b. H., Hamburg, die beiden an dem Verkehr von Hamburg nach Iquitos beteiligten Reedereien dahin verständigt, die Tarifraten ab 1. März d. J. um sh 5/— per Frachttonne zu ermäßigen.

Digitized by Google

Gemeinschaftswerbung.

Im Nachgang zu der unter dieser Ueberschrift in Nummer 10 dieses Blattes gebrachten Mitteilung über die Vorführung des großen Werbefilms des Vereins Deutscher Papierfabrikanten ist noch über folgende Veranstaltungen im Monat März zu berichten, bei denen der Film vorgeführt wurde bzw. noch werden soll:

6. März: Hausfrauenverein Horst (Kr. Grimmen);
7. März: Hausfrauenverein Rubkow b. Klein-Bünzow;
10. März: Hausfrauenverein Altenrode (Harz);
11. März: Hausfrauenverein Cranz (Ostpr.);
27. März: Heimatbund der Deutschen aus Bromberg u. d. Netzegau Herr Max Krietsch, O. 17, abends 8 Uhr, Kriegervereinshaus Saal 4. v. W.

Sanierung der Arbeitslosenversicherung.

Nachdem auch die Träger der Angestellten- und Invalidenversicherung ihrerseits gegen die Heranziehung ihrer Finanzen zur Deckung des Defizits der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung energisch protestiert hatten, ist der Gedanke der sogenannten Gefahrengemeinschaft anscheinend endgültig fallengelassen worden. Die weiteren Verhandlungen der Regierung haben zu einem Kabinettbeschluß geführt, der folgendes vorsieht: Neben Darlehen des Reichs in Höhe von 150 Millionen und einem Reichszuschuß aus den Industrieobligationen in Höhe von 50 Millionen soll der Vorstand der Reichsanstalt ermächtigt werden, die Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer bis zu 5 Proz. zu erhöhen. Ueber diese Erhöhung sollen unter dem Vorsitz des Präsidenten der Reichsanstalt lediglich die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeisitzer mit qualifizierter Mehrheit entscheiden, die Vertreter der öffentlichen Körperschaften sind also hierbei nicht stimmberechtigt. Der Vorstand der Reichsanstalt soll aber nicht ermächtigt sein, Ersparnismaßnahmen von der Leistungsseite her zu beschließen. Falls ein Beschluß des Vorstandes über die Beitragserhöhung nicht zustandekommt, soll die Reichsregierung über die Erhöhung beschließen, wobei das Kabinett schon jetzt von der Grundauffassung ausgeht, daß angesichts der Lage des Arbeitsmarktes eine Heraufsetzung des Beitrags unbedingt erforderlich ist, um die Einnahmen der Reichsanstalt zu erhöhen. Im übrigen sollen im Bedarfsfalle auch über die im Reichsetat vorgesehene Summe von 150 Millionen Mark hinaus vom Reiche Darlehen an die Reichsanstalt gewährt werden.

Der vorstehende Beschluß des Reichskabinetts ist bereits Gegenstand der Beratung im Vorstand der Reichsanstalt gewesen, wobei man auf Arbeitgeberseite folgenden Standpunkt eingenommen hat: Die Arbeitgeberseite geht davon aus, daß eine weitere Erhöhung der Beiträge mit der jetzigen Lage der Wirtschaft und der auch von der Reichsregierung wiederholt geradezu programmatisch betonten Notwendigkeit der Entlastung der Wirtschaft nicht vereinbart werden kann. Infolgedessen sieht sie sich im Rahmen der ihr obliegenden wirtschaftlichen Verantwortung außerstande, einer Beitragserhöhung über das bereits vorhandene ungewöhnliche Maß hinaus zuzustimmen. Es ist darauf hinzuweisen, daß die vom Kabinett bereits ins Auge gefaßte Beitragserhöhung um 4 Proz., praktisch eine Beitragserhöhung um 1 Proz. darstellt, da die derzeitige Beitragshöhe von 3½ Proz. bis zum 30. Juni d. J. befristet ist. Angesichts dieser von Arbeitgeberseite pflichtgemäß einzunehmenden Haltung, die auch der Reichsregierung auf Grund der bisherigen Einstellung der Arbeitgeber zu diesen Fragen nicht überraschend sein kann, erscheint es ausgeschlossen, daß im Vorstand der Reichsanstalt ein Beschluß über eine Beitragserhöhung zustande kommen kann. Da nach dem Kabinettsbeschluß die Ermächtigung sich lediglich auf die eine Seite, nämlich die Beitragserhöhung, nicht aber auch auf die Senkung der Ausgaben erstrecken soll, ist damit die Möglichkeit zu produktiver Arbeit auf diesem Gebiete im Vorstand der Reichsanstalt nicht gegeben. Von Arbeitgeberseite muß daher eine Beteiligung an derartigen Verhandlungen im Vorstand der Reichsanstalt um so mehr abgelehnt werden, als der Beschluß des Reichskabinetts zum Ausdruck bringt, daß im Falle des Nichtzustandekommens einer Einigung das Reichskabinett selbst die Beitragserhöhung zu beschließen gedenke.

Wenn die Reichsregierung unter den derzeitigen Wirtschaftsverhältnissen die Verantwortung für eine derartige Mehrbelastung der Wirtschaft durch die in Aussicht genommene Beitragserhöhung übernehmen zu können glaubt, ist der Umweg über den Vorstand der Reichsanstalt völlig zwecklos. Bei der oben gekennzeichneten Einstellung der Arbeitgeber würde lediglich die Zusammenarbeit zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der Selbstverwaltung der Reichsanstalt erheblich gefährdet werden. Im übrigen würden die Ermächtigungen an den Vorstand der Reichsanstalt nach den Beschlüssen des Reichskabinetts in dieser beschränkten Form in Wahrheit nicht im entferntesten die Herbeiführung einer irgendwie ins Gewicht fallenden Selbständigkeit und Selbstverantwortung des obersten Organs der Reichsanstalt für deren Haushalt bedeuten. Die Vertreter der Arbeitgeber im Vorstand müssen sich vielmehr sehr ernstlich die Frage vorlegen, ob von ihnen, falls der in dem Kabinettsbeschluß zum Ausdruck kommende Kurs zur Wirklichkeit werden sollte, die Uebernahme einer weiteren Mitverantwortung in der Verwaltung der Reichsanstalt im Rahmen der von ihnen wahrzunehmenden wirschaftlichen Interessen getragen werden kann.

Die Spitzenorganisation der Arbeitgeber hat Veranlassung genommen, die vorstehende Stellungnahme der Arbeitgebergruppe des Vorstandes der Reichsanstalt der Reichsregierung, insbesondere dem Reichsfinanzminister, zur Kenntnis zu bringen und im übrigen wiederholt auf die von ihr überreichten Vorschläge zur Durchführung geeigneter Sparmaßnahmen hingewiesen, die zur Sanierung der Finanzlage der Arbeitslosenversicherung ohne Beitragserhöhung geeignet sind. Let.

Ein- und Ausfuhr von Altpapier im Januar 1930.

Die Statistik des Januar 1930 ist jetzt erschienen. Leider gibt sie nur ungenügend Aufschlüssee über die Einfuhr von Altpapier. Zuerst sei einmal festgestellt, daß die Einfuhr von ausländischem Altpapier nach Deutschland bedeutend größer ist als der Export von deutschem Altpapier nach fremden Ländern. Das gibt natürlich zu denken. Die Einfuhrziffer beträgt 42 211 Doppelzentner, die Ausfuhr 37 655 dz, also ein Plus der Einfuhr gegenüber der Ausfuhr von 4500 dz. Wenn man dies verstehen will, so muß man sich die Verteilung der Einfuhr nach den einzelnen Ländern genauestens ansehen.

Großbritannien hat 24 234 dz, die Niederlande 10 742 dz in Deutschland absetzen können, es folgt Schweden mit 3314 dz. Diese Zahlen ergeben insgesamt eine Einfuhrmenge von 37 000 dz., es waren also etwa 5000 dz nicht ausgewiesen. An und für sich ist ja diese Summe gering, sie dürfte sich vielleicht auf Norwegen, Dänemark und wohl auch auf Frankreich verteilen. Wenigstens ist erwiesen, daß die rheinische Papierindustrie im Januar ganz gut beschäftigt war. Es muß an dieser Stelle nochmals betont werden, daß die rheinische Papierindustrie aus Ländern wie Großbritannien und den Nieder-

Digitized by Google

landen günstigere Offerten in Altpapier erhält, so daß diese Länder selbstverständlich von der deutschen Industrie bevorzugt werden. Abgesehen davon, gibt es im Ausland auch mancherlei Material, welches in Deutschland nicht in derartiger Qualität vorkommt. So sind die reinen weißen Akten, die aus England kommen, bedeutend besser als das inländische Material. Die Qualität würde aber wohl an und für sich keine so große Rolle spielen, wenn nicht auch hier die Zahlungsbedingungen ausschlaggebend wären. Die Engländer räumen durchweg ein viel größeres Ziel ein, als es die deutsche Papierindustrie von den einheimischen Händlern erhält, denn die englischen Händler können infolge billigerer Zinssätze ihre Akzepte zu ganz anderen Bedingungen diskontieren als der deutsche Altpapierhandel. Dies spricht natürlich sehr mit.

Der Export ist im Januar nicht so forciert worden, was vielleicht darauf zurückzuführen ist, daß die Industrie im Auslande nicht so aufnahmefähig war wie in den vorhergehenden Monaten. An und für sich ist das Bild dasselbe geblieben wie im Vorjahre. Die Tschechoslowakei ist weiter Hauptbezieher deutschen Altpapiers, die bezogene Menge betrug 13 380 dz, an zweiter Stelle steht Oesterreich mit 6277 dz. Diese hohe Ziffer ist wohl darauf zurückzuführen, daß augenblicklich zwischen Oesterreich und Deutschland Handelsvertragsverhandlungen schweben, die auch auf den Export von Einfluß sein dürften. Sobald einmal Näheres darüber bekannt ist, werden wir darauf zurückkommen.

Im Export an dritter Stelle steht die Schweiz mit 5637 dz. Wir haben immer betont, daß dieses Land nur Qualitätsmaterial kauft und hauptsächlich seine Ware aus Süddeutschland bezieht. Schließlich folgt Polen ohne Polnisch-Oberschlesien mit 3809 dz. Die Geschäftstätigkeit der polnischen Industrie hat im ersten Monat des Jahres 1930 nachgelassen, wir glauben aber, daß der Export nach Polen noch viel schwächer werden wird. Die Lage der polnischen Papierindustrie, besonders der polnischen Pappenindustrie, die ihren Sitz in Kongreß-Polen hat, ist außerordentlich schwierig. Der deutsche Altpapierhandel kreditiert nur sehr beschränkt, weil die Akzepte, die er für die Ware erhält, oft noch prolongiert werden müssen. Die Lage der Industrie in den ehemals deutschen Gebieten, also in Westpreußen und in Pommerellen, ist etwas besser, jedoch machen sich auch hier die Kreditrestriktionen der polnischen Staatsbank bemerkbar, die die Aktionskraft der Papierindustrie außerordentlich hemmen. Gesund ist einzig und allein die Lage der Industrie in Polnisch-Oberschlesien. Die Summe, die dorthin ausgeführt wurde, war aber sehr klein, sie betrug nur 1008 dz.

Interessant dürfte auch sein, daß Frankreich sich wieder am deutschen Markte betätigt. Es sind darthin 3040 dz ausgeführt worden, wovon Elsaß-Lothringen den Löwenanteil hat, während das eigentliche Frankreich nur wenig deutsches Material kauft. Die Werke in den ehemaligen Reichslanden haben dagegen größeren Bedarf und kaufen größere Posten aus Westdeutschland sowie aus Süddeutschland.

Zuletzt seien noch Italien mit einer Exportziffer von 2212 dz und Danzig mit 1208 dz genannt, welche beiden Gebiete immer ziemlich viel deutsche Ware gekauft haben. Der Bezug von 1208 dz für Danzig bedeutet immerhin einen großen Bedarf, und es ist nicht anzunehmen, daß dieser sich in der nächsten Zeit erhöhen wird.

Aus der Kunstseidenindustrie.

Die Schweizer Kunstseidenindustrie.

Im Jahre 1892 wurde die erste Schweizer Kunstseidenfabrik in Spreitenbach bei Baden gegründet. Vor 1900 wurde in Glattbrugg, im Kanton Zürich, die zweite Fabrik gegründet. Alle beide arbeiteten nach dem Verfahren des Grafen Chardonnet, aber schon nach einigen Jahren mußten wegen des geringen Erfolges beide Fabriken stillgelegt werden. Es folgte dann im Jahre 1906 die S. a. de la Viscose Suisse, in Emmenbrücke, welche erst 1907 die Kunstseidenproduktion aufnahm, da vorher erst künstliches Roßhaar und künstliches Stroh erzeugt wurde. Diese Fabrik erreichte sehr bald gute Erfolge, die sich speziell im Exportgeschäft ausbreiteten. 10 Jahre lang war dies die einzige Fabrik, welche brauchbares Kunstseidengarn für die Weiterverarbeitung in der Schweiz herstellen konnte. Im Jahre 1925 folgte dann die Stickerei Feldmühle A.-G. in Rorschach mit der Kunstseidenfabrikation, die Borvisk-Kunstseidenfabrik in Zürich, die Vorläuferin der heutigen Steckborn Kunstseidenfabrik A.-G., und der Viskose A.-G. in Rheinfelden, die alle nach dem Viskoseverfahren arbeiten.

Im Jahre 1928 wurde dann die Novaseta A.-G. in Arbon gegründet, welche Azetat und Kupferseide herstellt.

In den Schweizer Kunstseidenfabriken werden etwa 8000 Arbeiter beschäftigt; die Produktionsmöglichkeit beziffert sich auf etwa 5 bis 6 Mill. kg jährlich.

Ein hoher Prozentsatz der Schweizer Kunstseidenerzeugung geht ins Ausland, während andererseits auch bedeutende Mengen Kunstseide importiert werden, welche aber wieder in Fertigfabrikaten den Weg ins Ausland finden.

Die Außenhandelszahlen für Kunstseide sind sehr stark aktiv geworden. Aus nachfolgender Tabelle kann man sich ein Bild von der Entwicklung des Import- und Exportgeschäftes machen. Die Zahlen für 1929 stehen noch nicht fest, jedoch kann man schon heute sagen, daß sie wiederum viel höher als im Vorjahre sind, speziell was den Export betrifft, welcher ganz bedeutende Fortschritte gemacht hat.

	Import		Export	
	Tonnen	Schw. Fr.	Tonnen	Schw. Fr.
1920	494	12 244 000	385	17 682 000
1921	374	6 405 000	386	18 100 000
1922	900	16 825 000	868	19 578 000
1923	1003	19 358 000	677	14 384 000
1924	1450	26 580 000	1008	17 651 000
1925	1242	21 709 000	1840	30 374 000
1926	1006	13 276 000	2914	34 146 000
1927	1641	21 442 000	3260	36 386 000
1928	1521	23 499 000	3694	42 086 000

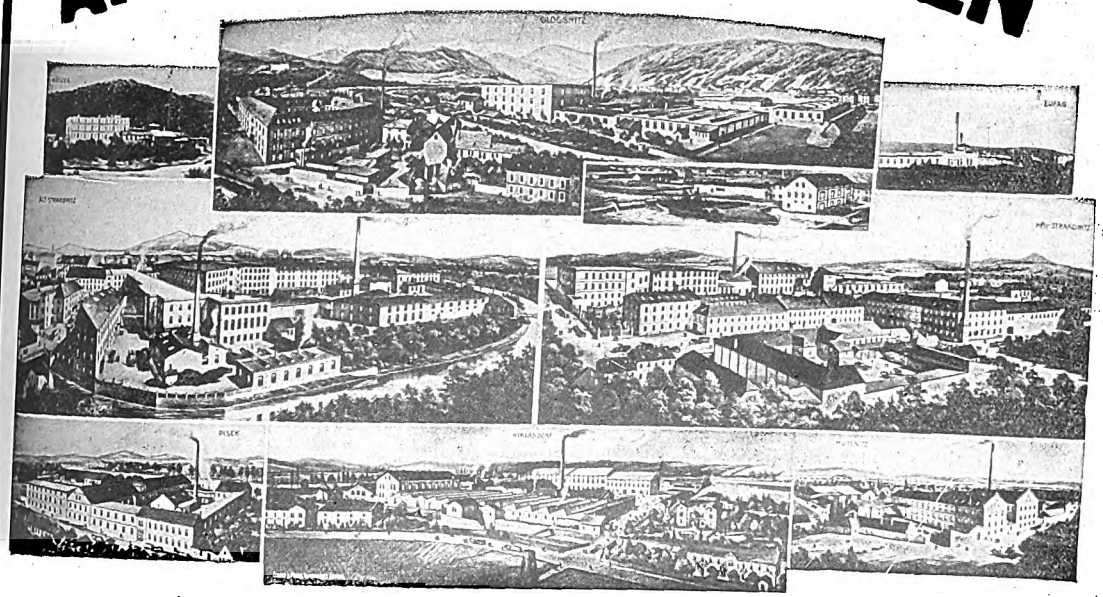
Dividenden der italienischen Kunstseidenindustrie.

In der am 29. Januar abgehaltenen Generalversammlung der Snia Viscosa wurde die am 31. Dezember 1929 abgeschlossene Bilanz vorgelegt, welche mit einem Reingewinn von 35 007 662,33 Lire abschloß, die wieder wie im letzten Jahr vollständig zu Abschreibungen und Buchvortrag verwendet wurden. Der Reingewinn des vergangenen Jahres betrug rund 72 Mill. Lire. Die Kunstseidenverkäufe zeigten im Jahre 1929 eine Erhöhung um 1 200 000 kg und die flüssigen Mittel der Snia stiegen von 170 auf 230 Mill. Lire an. Es wurde beschlossen, den Gesellschaftssitz von Turin nach Mailand zu verlegen, in der Begründung, daß in Mailand der Sitz der S. A. P. I. V., der italienischen Kunstseideverkaufsgesellschaft ist. Der bisherige Präsident Gr. Uff. avv. Riccardo Gualino gab seine Demission und als neuer Präsident wurde Senator Borletti, ein großer italienischer Finanzmann und Präsident wichtiger Vereinigungen und Gesellschaften, gewählt. Als neue Verwaltungsräte traten Gr. Uff. Carlo Feltrinelli vom Credito italiano und Emilio Heussler aus Mailand ein. Was die von der Snia kontrollierte „Varedo" betrifft, die seit 1925 dividendenlos blieb, so wird diese voraussichtlich dieses Jahr ihre Dividendenzahlung von 8 % wieder aufnehmen. Ebenso wird die „Soie de Châtillon" dieses Jahr die Dividendenzahlung mit 8 % wieder aufnehmen.

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Cellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 11. März 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	28.— b. 29.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.20 b. 4.70
weiße holzh. Späne	14.—	Lederpappen-Abfäll.	9.20
Akten, rein weiß	13.— b. 14.—	Holzpappen-Abfälle	14.— b. 15.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 10.50	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 6.—
gebünd. Tageszeitg.	4.10 b. 4.30	gemischte Abfälle	2.20 b. 2.40

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 10. 3. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	72.— b. 75.—	Weiß Leinen I	51.— b. 53.—
Altweiß I	49.— b. 50.—	Weiß Leinen II	41.— b. 43.—
Altweiß II	40.— b. 41.—	Grau Leinen I	39.— b. 40.—
Altweiß III	22.50 b. 23.—	Blau Leinen	13.50 b. 14.50
Altweiß IV	14.— b. 14.75	Kragen, Manschett.	49.— b. 50.—
Hell Kattun	21.50 b. 22.50	Original Jute	6.— b. 6.50
Mittel Kattun	13.50 b. 13.75	Helle Putzlappen, ungewaschen	48.— b. 49.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.—	Weiße Putzlappen, ungewaschen	68.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch	13.75 b. 14.—	Ungeteert Manillatau I	29.— b. 31.—
Blau Kattun	15.— b. 16.—		
Rot Kattun	15.— b. 15.75		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 12. März 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

□ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.10 bis 1.30
„ „	Haferstroh	0.90 bis 1.—
„ „	Gerstenstroh	0.95 bis 1.05
„ „	Weizenstroh	1.05 bis 1.20
Roggenlangstroh		1.15 bis 1.35
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		0.85 bis 1.15
Häcksel		1.70 bis 1.90

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. bis auf weiteres.

Sekunda ungebl.	25.25	Ia bleichfähig	30.—
Ib ungebl.	26.75	Sekunda gebl.	33.50
Ia normal	27.75	Ia gebleicht	35.—

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 8. März 1930.

	RM
feste Natron-(Kraft)-Cellulose	19.75 bis 20.50
bleichfähige Natron-Cellulose	24.— bis 25.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.— bis 32.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	33.—

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 24. Febr. 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 13. 1. 30, ab Lieferung Nov./Dez. 29. RM 46.—, Jan./April 30. RM 42,—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfr. jed. deutsch. Vollbahnstat. bei Abn. v. 10 tons Ladung.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 8. März 1930 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85 %	70.—	Formaldehyd 30 %	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40 %	67.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	74.25	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	78.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	20.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	62.—
		Pottasche 96/98 %	40.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	69.—
		Französisch, Frcs.	750.—

Casein. Argentinisch £ 60.—,

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 8. März 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	120.— bis 123.—	neue Zinkabfälle	25.— bis 27.—
Altrotguß	110.— bis 112.—	Altweichblei	30.— bis 32.—
Messingspäne	78.— bis 80.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	132.— bis 135.—
Gußmessing	82.— bis 84.—	Alte Bronzestäbe	105.—
Messingblechabfälle	96.— bis 98.—	Altlötzinn 30 %	110.— bis 120.—
Altzink	21.— bis 23.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 8. Febr. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
„ „ „ naßgestreckt	×	1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 3. März 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 6. März 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.— bis 8.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.—, 56/58° 100 kg $ 20.50
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 25.—, weiß 54/56° 100 kg $ 20.50

Bienenwachs: sh 131/— bis 155/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.— Japanwachs: sh 73/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 101/— p. cwt., courantgrau sh 99/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.

Harz: franz. 100 kg $ 8.— bis 8.25 amerik. 100 kg $ 8.10 bis 8.20.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hamburg 1, v. 8. März 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 31.15, Nr. 11 RM 32.15.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 4. März 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.—

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 22. Febr. 1930 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 8. Februar 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm 11.10
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 10.80
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 10.80
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 10.80—16.70
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 12.60
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 16.70
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 19.70
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.80
Glatte Obertücher 22.80
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 7.70
Stopfgarn für Naßfilze 11.—
Preßfäden 5.30

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.

Erlöse in Prozent d. Landesgrundpreise: Oberbayern 100/14%, Niederbayern 102%, Oberpfalz 114/19%, Oberfranken 110/20%, Schwaben 113,5%, Württemberg 106/7%, Baden 96/105%.

Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 10—11.— RM, Pommern 1. Kl. 8—11, 2. Kl. 7—8, 1./2. Kl. 9—10 RM; Schlesien 1. Kl. 11—14, 2. Kl. 10—13, 1./2. Kl. 12—14.— RM; Hannover 1. Kl. 12—15, 2. Kl. 10—12, 1./2. Kl. 12—14,— RM; Sachsen 1. Kl. 15—17, 2. Kl. 13—15,—, 1./2. Kl. 13—15,— RM; Hessen-Nassau, Westf. 1. Kl. 13—16, 2. Kl. 11,50—14, 1./2. Kl. 12—14,— RM.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.6—4.2. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 20—20,75 RM. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00—18.25. Finnland (fob. finn. Ausfuhrhafen) 240—260 Fmk. je Faden, für vollständig entrindete Ware.

Digitized by Google

I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Frankfurt a/M., Höchst a/M., Leverkusen a/Rh., Ludwigshafen a/Rh.

FARBSTOFFE

in jeder Echtheit und Nuance für die

gesamte Papierindustrie

Spezialitäten:

Farbstoffe

für licht-, wasser-, alkali-, säure-, reib- und dampfechte

Papiere

Technische Unterstützung jederzeit

★

Verkaufsgruppe für Deutschland u. Holland:

I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Leverkusen a/Rhein.

Digitized by Google

Marktbericht.

Rheinland und Westfalen.

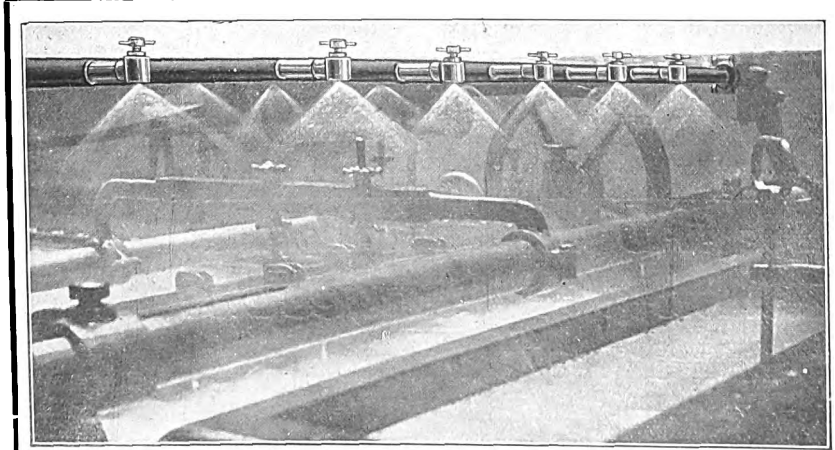
Das Geschäft ist überaus ruhig und die Stimmung wenig zuversichtlich. Die Beschäftigung nutzt die Betriebsanlagen zu etwa 70 bis 75 % aus. Den Aufträgen muß mit größter Schärfe nachgegangen werden und es bleibt infolgedessen nicht aus, daß die Preise, die an sich schon aufs äußerste umstritten sind, hierdurch auch weiterhin gedrückt werden. Viele Anfragen, die bei den Werken eingehen, sind von vornherein als Versuche zu werten, sich über die Preise zu informieren und auf diese Weise die Marktlage abzutasten. Daß die Preise auf der ganzen Linie eine gewisse Festigkeit besitzen, die auch jetzt, bei dem stillen Geschäft, nicht unterboten werden, liegt einfach daran, daß diese Preisgrenze die Gestehungsgrenze derart nahe erreicht hat, daß Untergebote einfach nicht mehr möglich sind. Dies gilt vor allen Dingen für den weiten Markt der **Packpapiere.** Hier ist der Geschäftsgang ganz besonders ruhig, denn die Verpackungsstoffe verbrauchende Industrie ist wenig befriedigend beschäftigt; vor allem die Textilindustrie. Selbst Kabelpapiere sind von dieser Krise erfaßt worden, so daß allgemein über unzureichende Beschäftigung geklagt wird. Besonders unerfreulich liegt das Tüten- und Briefumschlaggeschäft; hier wird kaum mit 60 % der Leistungsfähigkeit gearbeitet. Es hat auch nicht den Anschein, daß sich in absehbarer Zeit hier der Absatz bessern wird. Die Nachfrage aus dem Auslande ist sehr ruhig. Das verspüren insbesondere die Braunholzpapiere, die seit einiger Zeit stark vernachlässigt liegen. Für weiße und farbige Sulfitzellstoffpapiere für Uebersee-, Fabrik- und Warenhauspackungen ist das Geschäft noch einigermaßen befriedigend, doch werden die Preise infolge des skandinavischen und besonders des belgischen Angebots derart gedrückt, daß kaum noch von einer einigermaßen befriedigenden Rendite gesprochen werden kann. Es verlautet neuerdings, daß die Papeteries de Belgique, die inzwischen ihr Aktienkapital auf 200 Mill. belgische Franken erhöht hat, nunmehr sich auch der Herstellung von Sulfitzellstoffpapieren zuwenden will; dabei ist der belgische Markt schon jetzt nicht in der Lage, die eigene Erzeugung aufzunehmen. Das Geschäft in holzhaltigen maschinenglatten **Zeitungsdruckpapieren** wird allgemein als sehr ruhig bezeichnet. Die großen und leistungsfähigen Fabriken haben noch Aufträge vorliegen, die ihnen auskömmliche Beschäftigung bis in den Mai hinein gewährleisten; es wird ihnen jedoch versichert, daß die Bemühungen der einzelnen Fabrikleitungen bisher nicht vermocht haben, die Umsatzziffern der Vorjahre bis jetzt für 1930 aufrechtzuerhalten, weil sowohl das Inlands- wie auch das Auslandsgeschäft rückläufig geblieben ist. Es wird sehr beachtet, daß sich auf der ganzen Linie die geschäftlichen Aussichten für die Buch- und Zeitungsverlage verschlechtert haben; die Inseratenumsätze sind teilweise sehr bedrohlich zurückgegangen und das Zeitschriftengeschäft liegt überall durchaus unbefriedigend. Unter diesen Umständen werden die Aussichten für das Zeitungsdruckpapiergeschäft äußerst vorsichtig beurteilt. Das Geschäft in **Feinpapieren,** das bis in die jüngste Zeit hinein durchaus befriedigte, ist infolge verschärften Wettbewerbs und langsam verminderten Bedarfs seit einigen Wochen ausgesprochen schwierig geworden, und zwar sowohl in der Richtung der Preise, als auch des Absatzes. Allgemein hört man das Urteil, daß die Auftragseingänge stark nachgelassen haben und daß die Preise bis an die äußerste Grenze der Gestehungskosten herangedrückt worden sind. Der Papiergroßhandel wie auch die Verbraucher verhalten sich überaus zurückhaltend. Die meisten Betriebe haben ihre Erzeugung stark einschränken müsen, um nicht auf Lager zu arbeiten mit dem Erfolg, daß hinterher die Bestände zu jedem Preise abgestoßen werden müssen. Sehr geklagt wird aus den Reihen der **Pappenfabrikanten.** Zwar liegt der Markt in **Holzpappen** um diese Jahreszeit immer etwas still, aber so lustlos wie in diesen Wochen hat man den Markt denn doch selten angetroffen. Besonders ungünstig liegt der Markt in ordinären Pappen, während sich das Geeschäft in Strohpappen noch am ehesten als befriedigend bezeichnen läßt. Die Kartonnagenindustrie erklärt rundheraus, daß sie sehr schlecht beschäftigt sei und daher nur ganz wenig Pappe verarbeiten könnte. Dl.

Auslandsschau.

U. S. A.

Die Papier- und Zellstoffindustrie der U. S. A. im Jahre 1929.

Die Papiererzeugung belief sich im Jahre 1929 in den Vereinigten Staaten auf insgesamt 6 852 773 t. Folgende Posten zeigen mit ihren Produktionsziffern gegenüber dem Jahre 1928 einen Zuwachs: ungestrichenes Büchерpapier 10 %, Pappe 9 %, Schreibpapier 8 %, Seidenpapier 7 %, Filz- und Baupapier 6 %, Papiersäcke 2 %. Dagegen haben die nachstehend bezeichneten Papiersorten gegenüber dem Jahre 1928 einen Rückgang erfahren: Umschlagpapier 5 %, Tapetenpapier 3 %, Zeitungsdruckpapier 2 %. — Hinsichtlich der zur Verschiffung gelangten Warenmengen ist überall ein Fortschritt gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen mit Ausnahme von Umschlag- und Tapetenpapier. — Die Gesamtproduktion von Zellstoff belief sich im Berichtsjahr auf 2 597 059 t. Eine Zunahme gegenüber 1928 haben aufzuweisen: gebleichter Sulfitzellstoff 8 %, andere Sorten gebleichter Sulfitzellstoff 6 %, Kraft-Zellstoff 5 %, Natronzellstoff 4 %. Eine geringe Abnahme gegenüber dem Vorjahr hat nur leichtbleibende Sulfitmasse aufzuweisen.



Schlickdüsen

Modell Nr. 567 (DRP. u. Ausl.-Pat.)

mit verstellbarer Leistung, Form und Reichweite des Düsenstrahls,

an Papiermaschine d. Schaum vernichtend.

Für alle Zwecke stehen Spezialmodelle zur Verfügung.

Gustav Schlick
Dresden 15, N 6

Digitized by Google

Frankreich.

Vom französischen Papiermarkt.

Der französische Papiermarkt hat sich seit unserem letzten Bericht nicht wesentlich verändert. Die Fabriken sind nicht vollbeschäftigt, die Preise unzureichend. Nachstehend veröffentlichen wir die für Februar als Durchschnittsnotierungen maßgebenden Ziffern für die wichtigsten Papiersorten. Sie sind der Zeitschrift „La Papeterie" Nr. 4 vom 25. Februar 1930 entnommen:

	Fr.
Druckpapier, sat. weiß, gewöhnl.	320
Druckpapier, sat. weiß, bessere Sorte	400
Zeitungsdruckpapier in Rollen	240
Zeitungsdruckpapier in Bogen	190
Gewöhnliches Druckpapier	260
Bessere Sorten	320
Weißes Schreibmaschinenpapier	460
Farbiges Schreibmaschinenpapier	510
Kraftpapier über 45 g Nr. 1	380
Kraftpapier Nr. 2	330
Umschlagpapier	150
Strohkarton	150
Löschpapier weiß holzhaltig	400
Löschpapier farbig holzhaltig	400
Wellpappe	160
Appretiertes Affichen-Papier	375

Tschechoslowakei.

Verschlechterte Lage der slowakischen Zellstoffindustrie.

Aus Prag wird uns gemeldet: In der slowakischen Zellstoffindustrie hat sich die Situation durch die verschlechterte Lage der tschechoslowakischen Papierindustrie stark zu ihrem Nachteil verändert, zumal auch das Exportgeschäft wesentlich zurückgegangen ist. Sehr stark macht sich auch die amerikanische Konkurrenz geltend, so daß die Zellstoffabrikation in einer ziemlich ungünstigen Situation sich befindet und einer ebenso ungünstigen Zukunft entgegensieht. Trotzdem wurde noch keine Betriebsrestriktion vorgenommen, da man hofft, durch eine entsprechende Rationalisierung die Lage bessern zu können und konkurrenzfähig zu bleiben. Zum Zweck der Rationalisierung werden die zuständigen Stellen um Unterstützung angegangen. E. W.

Italien.

Cartiera Aniene, Rom.

Das Aktienkapital wurde von 5 auf 4 Mill. Lire entwertet und wieder auf 8 Mill. Lire erhöht.

Cartiere Villa, Monza.

Das Aktienkapital wurde von 1 Mill. Lire auf 15 Mill. Lire erhöht.

Soc. anon. Cartiera Padana, Cremona.

Aktienkapital 2 Mill. Lire. Es wurde die „S. a. Cartiera di Verona" mit dem Sitz in Mailand und einem Aktienkapital von 10 Mill. Lire assorbiert.

Kartellbildung in Italien.

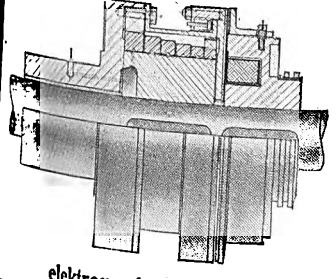
Die Papierfabriken Liguriens haben sich kürzlich zu einem „Consortio Cartiere Liguri" zusammengetan. Als Antrieb dieser Kartellbildung wird eine durch wilde Konkurrenz hervorgerufene Absatzkrisis bezeichnet. Das Kartell bezweckt, die Erzeugung zu verbessern und zu steigern und ebenfalls den Verkauf zu regeln. Der Sitz des Kartells ist in Genua.

Vom italienischen Papiermarkt.

Die Geschäftslage kann als normal bezeichnet werden. Die Fabriken sind im Durchschnitt gut beschäftigt, nur die Notwendigkeit langfristiger Kredite stört. Die Papierpreise sind fest. Für den Februar sind folgende Durchschnittspreise zu notieren, die sich auf Posten von je 100 kg und auf Mailand beziehen:

	Lire
Trockener Holzschliff	70— 80
Zellstoff, gewöhnlich	100—105
Zellstoff, gebleicht	140—150
Zellstoff, gebleicht Ia.	150—160
Zeitungsdruckpapier in Rollen	150—155
Zeitungsdruckpapier in Bogen	160—165
Druckpapier, satiniert, gewöhnlich	170—180
Schreibpapier, gewöhnlich	190—210
Schreibpapier, bessere Sorten	290—320
Registerpapier	340—360

Hartgußwalzen
gebrauchte — zum Einschmelzen — kaufen
Eisenwerk Coswig Akt.-Ges. Dresden-A. 24

Schraubenband-Kupplungen

für Kalander u. Papiermaschinen
Zur Modernisierung alter Kalanderantriebe und für Neuanlagen im In- und Ausland in den letzten 2 Jahren über 100 Stück geliefert. Einzigstes System, das den hochgestellten Ansprüchen einwandfrei genügt.
Erste Referenzen!
DORTMUNDER VULKAN
Aktiengesellschaft Dortmund
elektromechanisch D. R. P.
Gegründet 1899! — Aelteste und größte Firma für obige Sonderheiten

Digitized by Google

	Lire
Registerpapier, bessere Sorten	400—430
Gewöhnliches Briefpapier	330—350
Gewöhnliches Briefpapier, bessere Sorten	400—550
Gewöhnliches Briefpapier, beste Sorten .	550—650
Zeichenpapier	450—600
Gewöhnliches Packpapier	160—180
Gutes Packpapier	220—260

Dänemark.

Die Einfuhr von Papier nach Dänemark umfaßte 1929 wertmäßig 28 370 000 Kr. gegenüber 25 190 000 Kr. im Jahre 1928. Den größten Posten unter den importierten Papieren nimmt Zeitungsdruckpapier ein mit 23 096 t gegenüber 13 967 t im Vorjahr. Die Ausfuhr an Papier und Papierwaren stellt sich auf 1 600 000 t. Ml.

Finnland.

Der amerikanische Großindustrielle Mr. Backus hat die Bildung einer finnischen A.-G., der Insulite Co. of Finland Osakeyhtiö, beschlossen. Das Werk wird in Zusammenarbeit mit dem finnischen Ahlström-Konzern bei Karhula außerhalb Kotka für eine Jahresproduktion von 40 000 t Insulite (wallboard, Wandverkleidung) aufgeführt. Ein großer Teil der maschinellen Einrichtung soll in Finnland, der Rest in Deutschland zu Bestellung kommen. Als Rohmaterial dient Rundholz geringer Dimensionen und Sägewerksabfälle. Der Verbrauch ist auf etwa 130—140 000 cbm jährlich berechnet. Das Werk wird das größte bisher in Europa existierende werden und die im Bau befindliche Wallboard-Fabrik der Mo & Domsjö A. Bol. in Schweden um nahezu das Dreifache übertreffen. Im Zusammenhang mit der Errichtung dieses Werkes wird eine neue Kraftwerk-A.-G. gebildet, die Osakeyhtiö Abborfors A. Bol., die den Ausbau der Kuuskoski-, Sjö- und Rökhus-Wasserfälle in einem Seitenarm des Kymmene-älv mit insgesamt 25 000 PS Leistung in Angriff nimmt. Mit der Ingangsetzung der Insulitfabrik rechnet man innerhalb Jahresfrist, während das Kraftwerk erst gegen Ende des nächsten Jahres fertiggestellt sein dürfte. Mit dem Bau dieses Riesenwerkes zur Holzabfallveredlung ist ein weiterer Schritt zur rationellen Verwertung in der Forstwirtschaft und den Sägewerken bisher unbefriedigend ausgenützter Holzabfälle getan. Schd.

Türkei.

Prämien für türkische Zeitungen.

Aus Konstantinopel wird uns gemeldet: Nach der Einführung des neuen Alphabets ist bekanntlich die Auflagenziffer der türkischen Zeitungen zurückgegangen, da die Kenntnis der neuen Schrift sich nicht in alle Volkskreise durchgesetzt hat. Die Folge davon war eine Krise in der Presse, die sich deshalb an die Regierung um Abhilfe wandte. Nun hat der Finanzminister in Anerkennung der besonderen Verhältnisse ein Gesetz über die den Zeitungen zu gewährende Hilfe dem Parlament vorgelegt. Vorgesehen sind Prämien; Blätter, die auf einer Rotationsmaschine gedruckt werden, sollen jährlich 5000, die anderen jährlich 1500 türk. Pfd. erhalten. Die Auszahlung der Prämie erfolgt in Form von Schatzwechseln, die zur Bezahlung des Einfuhrzolls für das Zeitungspapier dienen sollen. E. W.

KLEINE MITTEILUNGEN

Genossenschaft Strohgold Oldenburg i./O.

In Nr. 8 des „Papier-Fabrikanten" vom 23. Februar 1930 wird mitgeteilt, daß die Genossenschaft Strohgold, welche bekanntlich eine Strohpappenfabrik auf genossen-

Digitized by Google

schaftlicher Grundlage zu errichten beabsichtigt, die Anlagen des früheren Eisenwerks Varel in Varel i./O. gekauft hat, um diese in eine Strohpappenfabrik umzubauen. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß die Genossenschaft für die Einrichtung der Fabrik Zuwendungen aus dem landwirtschaftlichen Notprogramm der Reichsregierung erhält. Falls diese Nachricht zutrifft, muß gegen eine solche Verwendung der Mittel, die zur Unterstützung der notleidenden Landwirtschaft aufgebracht worden sind, energischer Protest eingelegt werden. Es ist bekannt, daß die deutsche Strohpappenindustrie sich in sehr schwieriger Lage befindet, daß insbesondere die Absatzmöglichkeiten in sehr ungünstigem Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Fabriken steht, so daß im Laufe der letzten Jahre mehrere deutsche Strohpappenfabriken zum Erliegen gekommen sind. Unter diesen Umständen kann die Errichtung einer neuen Strohpappenfabrik in Deutschland nur als ein sehr gewagtes Experiment bezeichnet werden. Wer Lust hat, einen derartigen Versuch zu machen, muß aber das Risiko selbst übernehmen und es ist nicht angängig, daß dazu staatliche Mittel zur Verfügung gestellt werden, welche letzten Endes aus der Tasche der deutschen Steuerzahler stammen. Die gesamte deutsche papiererzeugende Industrie, insbesondere aber die strohverbrauchende Papier- und Pappenindustrie, muß energisch Einspruch dagegen erheben, daß die Mittel, welche zur Besserung der Notlage der Landwirtschaft trotz der schlechten Lage, in der sich die Gesamtwirtschaft befindet, aufgebracht worden sind, für solche gewagten Unternehmungen ausgegeben werden. Für die deutschen Strohpappenfabriken, die schwer um ihre Existenz kämpfen, ist es ein eigenartiges Gefühl, feststellen zu müssen, daß Beträge, zu denen sie selbst durch ihre Steuerzahlungen beigetragen haben, dazu verwandt werden, um ein Unternehmen zu unterstützen, das nach ihrer festen Ueberzeugung die ohnehin schon traurige Lage der deutschen Strohpappenindustrie erschweren muß, ohne der Landwirtschaft die erhoffte Hilfe zu bringen.

Erste Hilfe bei Unglücksfällen.

Vom Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften E. V. wird mitgeteilt: Alljährlich um die Jahreswende erscheinen in den verschiedensten Aufmachungen allerhand Kalender, Notizbücher, und dergleichen. Neben den Postgebühren und sonstigen allgemein interessierenden und wissenswerten Angaben enthalten diese Kalender vielfach eine kurze Abhandlung über erste Hilfe bei Unglücksfällen. Offenbar aber werden diese Anweisungen seit Jahren oder schon seit Jahrzehnten kritiklos ohne Zuziehung eines Sachverständigen immer wieder nachgedruckt, denn sie enthalten allerhand gröbste Fehler und falsche Anweisungen, die seit langer Zeit gänzlich überholt sind und jedem noch so primitiv ausgebildeten Sanitäter oder Helfer geradezu lächerlich erscheinen müssen. So wird, um nur ein Beispiel zu erwähnen, empfohlen, frische Wunden sofort mit Wasser, Watte oder Tüchern zu „reinigen", während es heute doch sicher auch den nicht Ausgebildeten zur Genüge bekannt sein dürfte, daß bei jeder frischen Wunde oberster Grundsatz ist, sie möglichst nicht zu berühren, sondern sie mit keimfreiem, nicht mit der Hand berührtem Verbandmaterial (am besten Verbandpäckchen) abzudecken. Es wäre also sehr wünschenswert, wenn diese absolut falschen Angaben möglichst bald aus den Kalendern verschwinden wollten. Der Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften hat die in jahrzehntelanger Arbeit aufgestellten und erprobten Anleitungen zur ersten Hilfe in kurzer gedrängter Form herausgegeben und ist gern bereit, den Nachdruck auch in derartigen Kalendern zu gestatten. Diese „Anleitung zur ersten Hilfe bei Unfällen" ist auch bei der Unfallverhütungsbild G. m. b. H. beim Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften, Berlin W 9, Köthener Str. 37, in Buch- und Plakatform sowie in Blechausführung erhältlich.

Die Handels-Hochschule Berlin

veranstaltet auch im kommenden Sommersemester eine Reihe von Vorlesungen, an denen Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, ohne Prüfung ihrer Vorbildung als H ö r e r zugelassen werden. Näheres ist aus dem soeben erschienenen Vorlesungsverzeichnis ersichtlich.

Erstes österr. Kaseinwerk Ruesch & Co. in Wien.

Das Erste österr. Kaseinwerk in Wien X., Karmarschgasse 65, hat die Fabrikation von Lab- und Sauerkasein aufgenommen. Die Kaseinsorten werden in einer eigenen Mahlanlage in allen Feinheitsgraden hergestellt.

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Anerkannte-Präzisions-Arbeit für die
Papier & Buntpapier
Fabrikation
Seit
1856
Prospekte & Kataloge auf Wunsch
Karl SIMON
Maschinenbürsten-Fabrik-Oberursel-a/T.

Jos. Huber,
Stuttgart.
Liststr. 23.
Schornsteine
Kesseleinmauerung.

Digitized by Google

Börsenbericht.

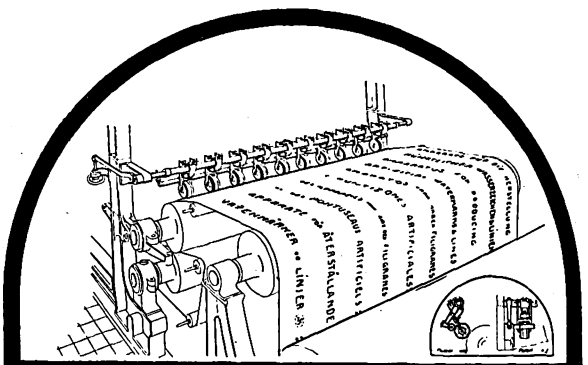
Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 4. März 1930	Kurs vom 11. März 1930
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	19,00	—
Ammend. Papierfb.	4,036	145,25	141,75
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	130,00	130,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	152,75	150,25
I. P. Bemberg	28,00	157,00	150,50
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	113,25	—
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	148,00	144,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	87,25	86,00
Elsenthal Papier M.	0,72	50,00	50,00
I. G. Farben	1100,00	163,75	161⅝
Feldmühle	12,815	177,75	173,50
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	58,00	54,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	133,00
Kurz Pap. D.	1,525	193,00	192,00
Limmr. Steina L.	0,934	71,00	71,00
München-Dachau M.	3,01	58,00	59,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	110,75	109,00
Papierfabrik Hegge A.	1,512	—	—
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	59,00	56,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Schles. Cellulose	3,21	91,50	92,25
Stettiner Pap. u. P.	1,206	61,50	59,75
Teisn. Papierfb. M.	1,927	64,00	60,00
Thode Papierfb. D.	1,125	63,00	61,00
Varziner Papierfb.	5	117,00	115⅜
Verein. Bautzner	3,183	88,50	88,50
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	—	159,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	197,00	196,75
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	—	—
Zellstoff-Verein	3,8	101,00	100,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	206,00	205,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Ammendorfer Papierfabrik A.-G., Ammendorf. Auf Grund eines Prospektes sind 1 Mill. RM. neue Stammaktien der Gesellschaft zur Berliner Börse zugelassen worden. Der Prospekt enthält einen Zwischenstatus per 31. Dezember 1929, der folgende Posten gegenüber der Bilanz per 30. Juni 1929 ausweist: Aktienkapital Resteinzahlung 0,5 (0) Mill. RM., Anlagewerte 2,71 (2,37) Mill. RM., Vorräte 0,90 (0,64) Mill. RM., Kasse und Wechsel 0,07 (0,03) Mill. RM., Schuldner, einschließlich Anzahlungen und Bankguthaben 2,27 (2,09) Mill. RM., Aktienkapital 5,036 (4,036) Mill. RM., Reservefonds 0,49 (0,41) Mill. RM., Gläubiger und Restkaufgelder 1,26 (1,11) Mill. RM. Die Umsätze in den drei letzten Geschäftsjahren betrugen 1926/27 8,22, 1927/28 8,66 und 1928/29 8,59 Mill. RM. Die Gesellschaft ist zurzeit mit Aufträgen reichlich versehen, so daß das Erträgnis auch auf das erhöhte Aktienkapital nicht hinter dem des Vorjahres zurückbleiben dürfte.

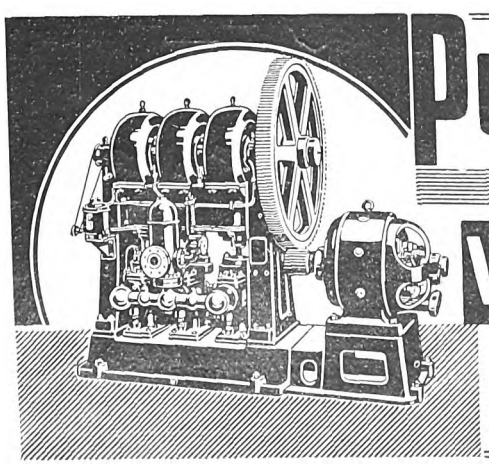
Inveresk Paper. In der Generalversammlung der Inveresk Paper Company unter Leitung des neuen Aufsichtsratsvorsitzenden Binder führte der Präsident zunächst aus, daß die Gesellschaft auf eine neue Finanzbasis gestellt werden müsse, wozu neue Kapitalien nötig seien. Ueber die Vorgänge unter Harrisons Aufsichtsratsvorsitz beschränkt er sich im wesentlichen auf die Bemerkung, daß ein Teil der von ihm durchgeführten Investierungen stark entwertet worden sei. Der in der Bilanz aufgeführte Buchwert der Investierungen betrage 6,6 Mill. Lstr., doch sei diese Ziffer nach Ansicht der Bücherrevisoren um annähernd 2 Mill. Lstr. zu hoch gegriffen. Es erscheine unvermeidlich, daß einige Investierungen der Gesellschaft verkauft werden müßten, um das Unternehmen auf eine solide Basis zu stellen. Vor Durchführung irgendeines Schemas ist es erforder-



Die anerkannt besten Apparate mit Prazisions-Einstellung und Moment-Ein- und -Ausschaltung für die Herstellung künstlicher Wasserzeichen und Wasserlinien (In- u. Ausl.-Schutz.) in fast allen Papieren (auch Pergamyn) direkt auf der Papiermaschine und bei selbst höchster Maschinengeschwindigkeit baut

Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.

Niefern in Baden.



Pumpen Kurbelpumpen Kompressoren Duplex-Dampfpumpen

WEISE u. MONSKI HALLE (SAALE)

Zweigniederlassungen:

Aachen, Berlin, Breslau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Madrid, Mailand

Digitized by Google

lich von den Banken weitere Kredite zu erhalten. Nach einigen Schlußworten des ehemaligen Aufsichtsratsvorsitzenden und jetzigen Direktors William Harrison erfolgte die Aussöhnung zwischen Binder und Harrison. William Harrison bleibt als Direktor im Amt. Ob jedoch dadurch die Verwaltungsschwierigkeiten beigelegt sind und die Banken weiteree Kredite an die Inveresk Paper Company geben, bleibt noch dahingestellt.

W. Hanebeck, Papierfabrik, Bergisch-Gladbach, Cederwaldsmühle. Die Firma wurde in die W. Hanebeck & Co. GmbH., umgewandelt. Geschäftsführer sind die Herren Otto Hanebeck und Willy Hager.

Vereinigte Holzstoff- und Papierfabriken A.-G. in Niederschlema. Der auf den 5. April einzuberufenden Generalversammlung wird vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 1929 nach höheren Abschreibungen die Dividende für die Stammaktien auf 7 % (i. V. 10 %) zu ermäßigen. Der Geschäftsgang sei als nicht unbefriedigend zu bezeichnen. An der Leipziger Börse vom 20. Februar waren die Aktien mangels Nachfrage gestrichen (letzter Kurs 98 %).

Varziner Papierfabrik in Hammermühle. Der Aufsichtsrat beschloß, der für den 2. Mai nach Berlin einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent (wie i. V.) vorzuschlagen.

PERSONALIEN

Karl Robert Rucks 90 Jahre. Herr Karl Robert Rucks, Seniorchef der Firma F. B. Rucks & Sohn in Glauchau i. Sa. konnte am 2. März 1930 auf die Vollendung seines 90. Lebensjahres zurückblicken. Der Jubilar ist trotz seines hohen Alters noch täglich in seinem Büro und Betrieb tätig und wirkt bestimmend auf die Leitung des Geschäftes ein. Wir wünschen Herrn Rucks auch weiterhin einen glücklichen Lebensabend.

Bunzl & Biach, Wien. Herr Georg Bunzl ist als öffentlicher Gesellschafter in die Firmen Bunzl & Biach und Jg. Ortmann's Nachfolger aufgenommen worden.

Beilagenhinweis.

Die Firma J. C. Eckardt A.-G., Stuttgart-Cannstatt, als führende Spezialfabrik von Kontrollapparaten und Instrumenten für rationelle Betriebswirtschaft, macht in der heutigen Nummer mit einem Buntprospekt besonders auf Schreibinstrumente mit ablaufenden Schreibstreifen aufmerksam. Bei eventuellen Anschaffungen von vorteilhaften Kontrollapparaten für den Betrieb wolle man sich an die Firma J. C. Eckardt A.-G., Stuttgart-Cannstatt wenden.

Unserer heutigen Ausgabe liegt ferner ein Werbeblatt der Firma Oscar Krieger G. m. b. H., Dresden-A. 5, bei, das einen kleinen Ausschnitt aus dem reichhaltigen Fabrikationsprogramm dieses altangesehenen Hauses bietet. Die Firma hat in ihrer mehr denn 45jährigen Praxis wohl schon für jede Branche im In- und Auslande Transportgeräte geliefert und stellt ihre Erfahrungen zur Lösung von Transportproblemen gern und unverbindlich zur Verfügung. Wir empfehlen unseren Lesern, sich im Bedarfsfalle der Firma Krieger zu erinnern, deren bekannter Name für gute Bedienung bürgt.

Schließlich finden unsere Leser außerdem einen Florpostprospekt in der vorliegenden Ausgabe, und zwar von der Firma J. M. Voith, Heidenheim-Brenz. Hier handelt es sich um eine Werbung für die bekannten Voith-Trockenpartien. Hohe Trockenleistung, übersichtliche Filzführung, gut zugängliche Papierführung, automatische Filzführung und Filzspannung sind die besonderen Vorteile dieser Konstruktion.

Tüchtiger Papiermacher
(Absolvent von Altenburg) sucht Wirkungskreis als selbständiger
Oberwerkführer
Erstklassig in
Druck-, Zellstoff- u. Natron-, Kraft-Sack- und Isolierpapieren aller Art
Hervorragender Betriebsorganisator
Werte Zuschriften unter
P. F. 801 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

PAPIER-ROHSTOFFE
und Bedarfs-Artikel
für die Papierfabrikation
liefert
Dr. G. SCHUMANN
Schmiedeberg i. R., Schlesien
Telefon 103

Meine **Holzschleiferei-Einrichtung**
in Grünberg/Dresden, mit Großkraft-Schleifer, 3 Pressen 500 mm (Voith-Heidenheim) mit 2 Pappenmaschinen, alles komplett und in bestem Zustande, **ist zu verkaufen.** Die Anlage kann auch im Betrieb vorgeführt werden.
GUSTAV SCHLICK, DRESDEN-N. 6
FERNSPRECHER 54 937 und 54 938

Weiße Verblendsteine
für
helle Fabrikräume
zu dauerhaften Außen- u. Innenverblendungen
Hartbrandklinker, Kamin-, Brunnen-, Badezellensteine, Terrakotten, Plättchen, glasiert und unglasiert. Hourdis, Dachfalzziegel, Trottoirklinker, feuer- u. säurebeständige Produkte, Ton u. Sand.
Wilhelm Gail'sche Tonwerke
A.-G., Gießen

Digitized by Google

Besondere Gelegenheit!

Neueste Jagenberg-Rotationsroller

Wegen Umbau der Fabrik abzugeben. 1 Rotationsroller, Arbeitsbreite 2800 mm, nur einige Monate gebraucht. Anfragen unter **P. F. 832** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten

600 PS Wasserkraft in Mitteldeutschland

(Rothenburg a. d. Saale bei Cönnern) mit großen Fabrikationshallen, Nebengebäuden und Lagerplätzen, Anschluß an die Ueberlandzentrale, Bahnanschluß und günstigen Arbeiterverhältnissen **ist zu verpachten.**

Zuschriften an

Mansfeld A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, Eisleben.

Gut erhaltener

Rollen-Kalander

ca. 2400 mm Arbeitsbreite **zu kaufen gesucht.** Angebote mit allen Einzelheiten unter **P. F. 831** an die Geschäftsstelle dies. Bl. erb.

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin von deutschen u. böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz

Asbestine Direkt. Import von Amerika

Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken

Schwefelsaure Tonerde 14- und 18prozentig

Harz, Amerik. Zellulose usw.

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab der verschiedenen Läger am Rhein, an der Elbe und in Stettin

Wir suchen für baldigen Eintritt für unsere Papier- und Zellulosefabrik in Hallein tüchtigen

Betriebs-Ingenieur

Es wird nur auf einen erstklassigen Fachmann mit reichen theor. u. prakt. Erfahrungen reflektiert. Derselbe hat die ganzen baulichen und maschinellen Einrichtungen, die elektrische Kraftanlage, den wärmewirtschaftlichen Teil zu überwachen und die technische Korrespondenz zu führen. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe von Referenzen, Nationalität, Gehaltsforderung und Eintrittstermin an

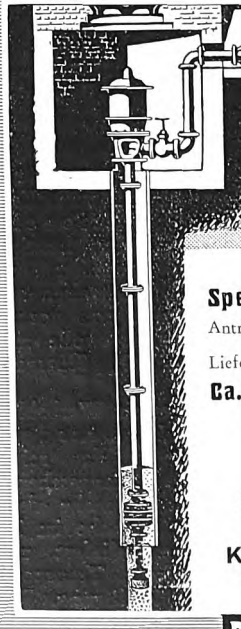
The Kellner-Partington Paper Pulp Co. Ltd.
Hallein bei Salzburg.

2 Schnellschneidemaschinen,

Mansfeld, 128, 140 cm Schnittlänge, mit allen modernen Einrichtungen, wie Schnellsattel, Selbstpressung, Schmalschneider usw. **sehr preiswert zu verkaufen.**

HUGO PEEGE, LEIPZIG C 1, JOSEPHINENSTRASSE 1–11.

BEKAWERK
G. M. B. H.
MASCHINENFABRIK
TAUCHA-LEIPZIG



Tief-Brunnen-Turbinen-Pumpen

Erstklassige
Spezialausführung seit 1905
Antrieb durch direkte Kupplung mit Motor oder durch Riemen
Liefermenge und Förderhöhe beliebig
Ca. 1000 Stück im Betrieb
Beste Referenzen aus der
Papierindustrie

Sonstige Erzeugnisse:
Dampfturbinen
Kesselspeisepumpen
Rotations-Pumpen

Papierleimung, Abwasserklärung
Restlose Lösung jeder Leimungs- und Abwasserfrage
215 Emulgaturen, 7 Stoffänger in Betrieb. Erhebliche Ersparnisse in allen Fällen erzielbar
Civil-Ingenieur FR. ARLEDTER, KÖLN-KALK, Eythstrasse 101

Digitized by Google

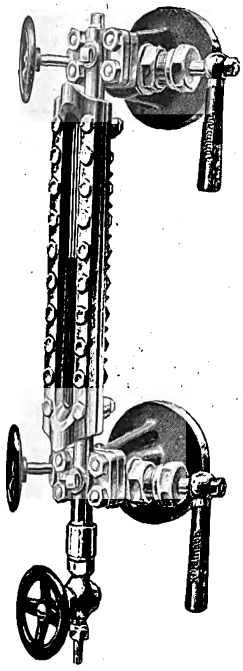
Kesselstein-Verhüter

„System Dyhr“

bringen große Kohlenersparnisse. Fordern Sie in Ihrem Interesse Prospekt und Preise vom Alleinhersteller

Ernst Arnold • Dresden-A 27

Abteilung: Zeitgemäße Wärmewirtschaft



NIVODO

D. R. PATENT

Der besonders in der **Papierfabrikation** bewährte **Wasserstands-anzeiger**

Betriebssicher!
Leichte Handhabung!
Bequeme Instand-haltung!

Hervorragende Referenzen!

W. Kuhlmann A.-G.
ARMATURENFABRIK
Offenbach a.M.

„Papir-Journalen“

Die norwegische Zeitschrift für Papier-Erzeugung und -Handel. 14 täglich erscheinend.

Einziges amtliche Organ der norwegischen Papier- und Zellstoff-Ingenieure

Herausgegeben vom

Norwegischen Papier-Fabrikanten-Verband

Bezugspreis: 20.- Kr. jährlich postfrei

„Papir-Journalen“ ist das beste Anzeigenorgan in Norwegen mit seiner großen Inlands- und Auslandsverbreitung.

Probenummern und Anzeigenangebote erbittet man vom Verlage:

„Papir-Journalen“, Oslo, Norwegen, Huitfeldts Gt. 1

Gelochte Bleche

Streckmetall

Eiserne Regale • Aktenschränke

Ernst Sorst & Co.
Hannover-Hainholz 19

VEREINIGTE **ECONOMISER-WERKE G·M·B·H**
DÜSSELDORF u. FREITAL i. Sa.

V. E. W. LUFTERHITZER

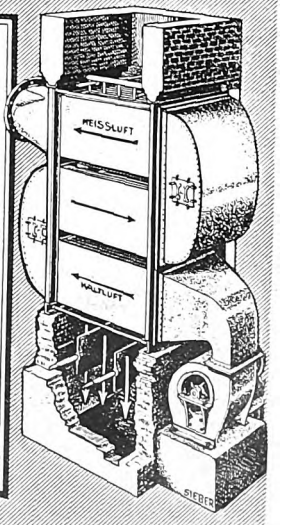
mit Kreuzstrom-Schaltung der Luft- u. Rauchgaswege D. R. P. im Zusammenbau mit unseren

RIPPENROHR-ECONOMISERN

ermöglichen eine bedeutende Steigerung der Rost- und Dampf-Leistung bei höchstem Kessel-Wirkungsgrad

Ausführung

erfolgt in **eigenen**, mit allen Spezialmaschinen ausgestatteten Werkstätten.



VEREINIGUNG DER BEKANNTEN FIRMEN:
DEUTSCHE ECONOMISER-WERKE, G.M.B.H., DÜSSELDORF-OBERKASSEL
MAX UND ERNST HARTMANN, MASCHINENFABRIK, FREITAL I. Sa.
MÄRKISCHE ROHRLEITUNGSBAU-G.M.B.H., DÜSSELDORF

Digitized by Google

Sind Ihre Fußböden und Fundamente zerfressen? dann

PRODORIT

durchaus **säurebeständig, wasserdicht,** in jeder Form lieferbar

Bodenbeläge, Ablaufrinnen, Fundamente, Behälter

Plattenbelag oder Estrich, Platten in allen Größen und Stärken; glatt oder geriffelt, Winkel- und Eckstücke, Fugenverguß mit Prodoritkitt, Rohre, Rinnen, Behälter und Behälterauskleidungen, Fundamentumkleidungen, Prodoritlackanstriche.

Prodorit-Gesellschaft m. b. H., Mannheim — Rheinau

Caseïn

LV *Lehmann & Voss & Co.*
m. b. H.
Hamburg / Bieberhaus

Spezialität:
Rundsiebzylinder mit Schleifenstäben
für Papier-, Karton-, Pappen- und Entwässerungs-Maschinen, passend f. alle Systeme.

Zylinder bis 1500 mm Durchm. × 3300 mm gebaut.

Rundsiebwerk Rudolf Lehmann
Inhaber: Ludwig Meyn, Ing. **Raguhn** i. Anh.

Bandeisenschlösser
JOS. HÖLZGENS, LANGERWEHE

G. m. b. H.

Nr. 82 Calander-Diamanten
zum Egalisieren von Papierwalzen

Geschliffen in allen Formen zum Bearbeiten von Hartgummi
Diamanten zum Abdrehen von Schleifscheiben / Billigste Preise / Eigene Diamantschleiferei

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. • Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSE CHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. — Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60. Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 5040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 23. März 1930 NUMMER 12

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 17. Frachten nach der Westküste von Südamerika.

Nach Mitteilung der Interot Speditions G. m. b. H., Hamburg, fällt der Aufschlag von 10/- sh. für mehr als zweifach messendes Papier oder Pappe bei Sendungen nach der Westküste von Südamerika fort.

Gemeinschaftswerbung.

Zu den unter obiger Ueberschrift gemeldeten Vorführungen des Werbefilms des Vereins Deutscher Papierfabrikanten treten im Laufe des Monats März noch folgende Veranstaltungen hinzu:

23. März 1930: Bund heimattreuer Ostpreußen e. V., Köpenick, Herr Otto Urbschat, Kaiserin-Auguste-Viktoria-Straße 6;

26. März 1930: Rheinische Landfrauenvereinigung Lobberich, Frl. Margarete Knösels.

v. W.

Lieferungsbedingungen für den Papierexport.

Die bisherigen Auftragsbedingungen des Verbandes Deutscher Exporteure haben durch neue Vereinbarungen, die zwischen dem Verein Deutscher Papierfabrikanten und dem Verband Deutscher Exporteure stattgefunden haben, einen wesentlich anderen Inhalt bekommen, der im folgenden kurz dargestellt werden soll. Dem anderen Inhalt entspricht die Bezeichnung, die nicht mehr bloß von dem Auftrag des Exporteurs ausgeht, sondern zugleich betonen will, daß hier eine Verbindung zwischen dem Papierfabrikanten und dem Exporteur besteht, eine Verbindung, welche nicht allein auf der engen wirtschaftlichen Beziehung der beiden Gruppen, Fabrikant auf der einen Seite und Exporteur auf der anderen Seite, beruht, sondern ebensosehr auf der Gemeinschaftlichkeit der Interessen, die sich in den neuen Bedingungen aussprechen. Diese „Lieferungsbedingungen für den Papierexport" schließen sich lose an die Geschäftsbedingungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten an und können als eine Ergänzung der „Besonderen Bedingungen" bezeichnet werden. Wenn es bisher noch nicht gelungen ist, auch die allgemeinen Bedingungen, wie sie die Geschäftsbedingungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten aufweisen, hier einzufügen, so wird das praktisch gleichwohl vielfach geschehen. Die Bedeutung aber der neuen Lieferungsbedingungen für den Papierexport beruht auf der Uebereinstimmung der beiden großen Verbände über die Bedingungen, zu denen regelmäßig der Export getätigt wird.

Diese Charakteristik der Lieferungsbedingungen für den Papierexport bedeutet einen wesentlichen Fortschritt gegenüber dem bisherigen Zustand, wo nur von den Auftragsbedingungen des Verbandes Deutscher Exporteure gesprochen wurde. Wenn die neuen Lieferungsbedingungen in Kreisen der Papierfabriken und der Exporteure Anklang finden, so werden sie allmählich sich zu echten Handelsbräuchen ausbilden. Die ständige Gewohnheit ihres Gebrauchs wird diese und jene Bestimmung immer und immer wieder festlegen, so daß Handelskammern und Gerichte an dem Bestehen solcher Bestimmungen nicht vorübergehen können. Andererseits sind die Lieferungsbedingungen für den Papierexport keine Norm, die unbedingt und zwingend jedem aufoktroyiert werden soll. Es werden sich immer wieder Umstände ergeben, die im Einzelfall noch eine besondere Normierung notwendig machen. Grundsätzlich aber ist eine wichtige Arbeit für den Papierexport überhaupt geleistet, indem einmal anerkannte Lieferungsbedingungen aufgestellt wurden. Die Zukunft wird beweisen, wie weit die Praxis durch sie bereichert wird.

Den Inhalt der Lieferungsbedingungen für den Papierexport kann man unter nachfolgenden großen

Digitized by Google

Gesichtspunkten darstellen. Wir können hier dem logischen Gedankengang folgen, der den Geschäftsbedingungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten in seinen allgemeinen Bedingungen zugrunde liegt, indem auch dort der Werdegang von der Auftragsbestätigung bis zur Lieferungs- und Rechnungserteilung verfolgt wird.

Der Inhalt der Aufträge für den Papierexport ist in der schriftlichen Bestätigung der Papierfabrik enthalten. Einzelheiten der Lieferung werden ebenso genau aufzugeben sein wie einige Umstände, auf die im Laufe der Besprechung noch zurückzukommen sein wird. Für die Papierfabrik und den Exporteur ist der Inhalt der Auftragsbestätigung ausschließlich maßgebend. Beide Parteien haben also ein maßgebendes Interesse daran, die Bestätigung so sorgfältig wie möglich abzufassen. Erst mit der schriftlichen Bestätigung kommt der Kaufvertrag zustande. Mündliche Vorbesprechungen sind natürlich möglich, sollen aber eben durch die schriftliche Bestätigung abgelöst werden. Man wird zweckmäßig alle vorhergehenden Abmachungen, die nicht in die Auftragsbestätigung aufgenommen worden sind, als nicht bestehend anzusehen haben. Die Auftragsbestätigung kann das Exportgeschäft als Fixgeschäft ausdrücklich kennzeichnen. Geschieht das nicht, so gelten die gesetzlichen Bestimmungen über einen etwaigen Lieferungsverzug. Geschieht es aber, so treffen den Papierfabrikanten eine Reihe von scharfen Nachteilen, wofern die Fixlieferung nicht zum bestimmten Termin vor sich geht. Schadensersatz wegen Nichterfüllung, Rücktritt vom Vertrage, Zögerungsschaden kann beim Fixgeschäft geltend gemacht werden. Geht der Auftraggeber bei nicht erfülltem Fixgeschäft einen Deckungskauf ein, so sind besondere Förmlichkeiten nicht vorgeschrieben.

Ist so der Exportauftrag bestätigt, so erfolgt die Anfertigung, und nach der Anfertigung die Lieferung. Ueber die Lieferung sind eine Reihe von beachtenswerten Vorschriften gegeben, die alle das eine Ziel haben, Reibungsflächen zwischen der Lieferfirma und dem Exporteur nach Möglichkeit zu vermeiden.

Wir erwähnen hier in erster Linie die Vorschriften über Aufmachung und Verpackung. Seltener wird die Bestimmung über die Verpackung gefährlicher, insbesondere feuergefährlicher oder explosiver Waren für die Papierindustrie in Frage kommen. Da sie aber immerhin in Betracht kommen kann, so sei darauf hingewiesen, daß Lieferungen seitens der Papierindustrie, soweit sie in diesen Bereich fallen, entsprechend in der Auftragsbestätigung und in der Faktura kenntlich zu machen sind. Das Interesse des Exporteurs gebietet es, daß die Waren in ihrer Aufmachung und Verpackung streng neutral sind ohne Firma oder Abzeichen. Die Herstellerfirma soll die Herkunft der Ware nach außen hin nicht erkennen lassen. So weit Abweichungen hier erwünscht erscheinen, stehen besondere Abmachungen zwischen dem Papierfabrikanten und dem Exporteur offen. Jedenfalls muß auf diese Bestimmung, die von vielen Exporteuren besonders streng ausgelegt wird, geachtet werden.

Zugleich mit der Lieferung geht in der Regel die Rechnung heraus. Schon die Aufmachung der Rechnung ist für den Exporteur von besonderer Bedeutung. Der Auftrag ergibt zumeist besondere Vorschriften in dieser Hinsicht, denen die Rechnung entsprechen muß. Eine unrichtige Ausführung der Auftragsvorschriften im Hinblick auf die Rechnung kann nicht nur zu Rückfragen führen, sondern auch zu anderen Unliebsamkeiten, insbesondere Zollstrafen, die dann zu Lasten des Verkäufers gehen. Die Absendung der Rechnung hat aber außer der ziffernmäßigen Klarstellung der Forderung aus dem Lieferungsvertrage noch die Bedeutung, daß eine fakturierte Ware, wenn der Exporteur sie bezahlt hat, in das Eigentum des Exporteurs übergeht. Diese Abrede ist Gegenstand der Lieferungsbedingungen und tritt daher von selbst ein, auch wenn die Waren noch nicht abgesandt sind oder abgesandt werden konnten und sich daher noch auf dem Lager der Papierfabrik befinden. Der Papierfabrikant wird in diesem Augenblick zum Verwahrer der ihm fremden Ware. Die Verwahrerpflicht, die ihm obliegt, gebietet die Absonderung von den übrigen Beständen, die kaufmännisch ordnungsmäßige Aufbewahrung und dementsprechend auch die Versicherung, bis die Ware die Fabrik verläßt. Die Versicherungskosten gegen Feuer und Diebstahl treffen den Papierfabrikanten, wenn die Ware noch nicht bezahlt ist. Sie treffen den Exporteur, wenn die Ware schon Eigentum des Exporteurs durch Bezahlung geworden ist.

Die Versendung der Ware selbst geschieht natürlich unter den verschiedensten Bedingungen, die die Auftragsbestätigung enthält. Nach der neueren Rechtsprechung des Reichsgerichts, die sich in den Lieferungsbedingungen niederschlägt, hat bei Geschäften „fob" oder „frei Schiffsseite" der Verkäufer die Ware auf seine Rechnung und Gefahr an Bord bzw. längsseits des Schiffes zu liefern.

Die Uebersendung von Ausfallmustern ist nicht ohne weiteres vorgeschrieben. Wenn sie aber im Kaufvertrag — also der Auftragsbestätigung — ausbedungen ist, so sind die Ausfallmuster mit der Faktura zusammen zu senden. Nur einen kleinen Teil der Untersuchungspflicht des Käufers wird er an Hand der Ausfallmuster erledigen können. Der Exporteur ist verpflichtet, die ihm übersandten Ausfallmuster mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes auf offene Mängel zu prüfen und festgestellte offene Mängel unverzüglich der Fabrik mitzuteilen. Diese Bestimmung ist von der allergrößten Wichtigkeit. Sie bedeutet, daß die Muster aus der Anfertigung die Ware, die geliefert wird, repräsentieren, und daß dementsprechend offene Mängel, also Mängel, die bei unverzüglicher Untersuchung gefunden werden können, nicht mehr geltend zu machen sind, wenn die Untersuchung der Muster aus der Anfertigung unterblieb oder zu einer Mängelrüge nicht führte. Diese Repräsentation der Ware kann natürlich nur dann angenommen werden, wenn die Ausfallmuster in der Tat den Charakter der Ware wiedergeben und so gestaltet sind, daß eine ordnungsmäßige Untersuchung stattfinden kann. Beide Vertragsteile werden auf diese wichtige Bestimmung ihr besonderes Augenmerk richten müssen.

Da es sich um Exportlieferungen handelt, so sind seemäßige Verpackungen anzuwenden, und es wird in der Regel der Fälle nicht möglich sein, die Untersuchung, wie sie unser Handelsgesetzbuch und der § 6 der Geschäftsbedingungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten vorschreibt, anderweit vorzunehmen als am Bestimmungsort. Hier drücken sich die Lieferungsbedingungen für den Papierexport absichtlich ungenau aus, indem sie diesen Bestimmungsort nicht näher kennzeichnen. Er läßt sich auch tatsächlich ein für allemal nicht festlegen. Er muß in jedem Einzelfall besonders angegeben werden. Die Auftragsbestätigung muß als eine der wichtigsten Bestimmungen diesen Bestimmungsort, der zugleich der Ort der Ablieferung und handelsüblichen Untersuchung ist, nach gegenseitiger Verständigung angeben. Ob der Bestimmungsort nun den Hafenort bezeichnet, an den das Schiff mit der Ware anläuft, oder ob als Bestimmungsort ein weiter ins Land hineinliegender Ort, wo die Ware schließlich hingelangt, bezeichnet wird, das müssen die Parteien vor Abgang der Auftragsbestätigung sich genau klarmachen, und danach wird die Art der Ablieferung und Untersuchung sich auch zu richten haben. Denn wenn der Bestimmungsort als Ort der Ablieferung und Untersuchung bezeichnet wird, so ist damit anerkannt, daß am Bestimmungsort die Ware untersucht werden soll, und daß dann von dort aus etwaige Mängel gerügt werden müssen. Es ist hier nicht der Ort, die Art und Form derartiger Untersuchungen im Auslande näher zu kennzeichnen. Die Frist für die Untersuchung läuft nur vier Wochen nach Ankunft am Bestimmungsort. Sie erstreckt sich allerdings, wenn die Verzollung in dieser Zeit noch nicht erfolgen konnte. Die äußerste Frist für die Untersuchung und Mängelrüge ist vier Wochen nach der stattgehabten Verzollung. Die Män-

Digitized by Google

gelrüge muß also innerhalb der eben genannten Fristen abgesandt werden und wird dem Exporteur jeweils zugehen. Der Exporteur ist genötigt, fünf Tage nach Erhalt der Mängelrüge aus dem Auslande diese an den deutschen Papierfabrikanten weiterzugeben. Der Inhalt der Mängelrüge sollte, so bald als irgendmöglich, genau konkretisiert werden. Vielfach werden aber die ersten Mängelrügen nur allgemein gehalten sein. Die Lieferungsbedingungen lassen das zu, wenn dann in angemessener Zeit nachträglich die Mängel einzeln genau spezialisiert werden. Die Verwirkung der Mängelrüge ist daher sowohl bei Nichtinnehaltung der Frist im Ausland als bei Nichtinnehaltung der Fristen im Inlande gegeben. Die vorgängige Bezahlung der Lieferung ändert an dem Mängelrügerecht nichts. Die Hauptsache ist eine klare und dem Einzelfall angepaßte Normierung des Bestimmungsortes, an dem die Untersuchung stattfinden muß. Ohne die klare Festlegung eines Bestimmungsortes finden die eben erörterten Vorschriften naturgemäß überhaupt keine Anwendung.

Von ganz besonderer Bedeutung sind nun die in den Lieferungsbedingungen zum ersten Male bei Exportbedingungen niedergelegten Vorschriften über die Mängelfeststellungen. Zunächst hat man die Klarstellung der Qualitäts-, Sortiments- und sonstigen Lieferungsdifferenzen überseeischen fachkundigen Experten zu übertragen. Die Experten dürfen also nicht ohne weiteres nur kaufmännisch ausgebildet sein. Sie müssen vielmehr, um eine ordnungsmäßige Expertise aufmachen zu können, mit dem Papierfach vertraut sein und die am Bestimmungsplatz herrschenden Usancen genau kennen. Im großen und ganzen haben sich die überseeischen Experten bewährt. In anderen Fällen jedoch sind Expertisen auch scharf angegriffen worden, teils ihres Inhalts wegen, teils wegen der Personen, die sie erstattet haben. Die neuen Lieferungsbedingungen für den Papierexport eröffnen hier die Möglichkeit einer Nachprüfung der Expertise in Deutschland. Es entscheidet nämlich auf Antrag einer Partei darüber, ob überhaupt ein Mangel der Ware besteht, ein Schiedsgutachterausschuß, der aus sechs Mitgliedern besteht, von denen der Verein Deutscher Papierfabrikanten und der Verband Deutscher Exporteure je drei Mitglieder ernennt. Das Schiedsgutachten befindet über das Bestehen oder Nichtbestehen der Mängel. Wenn mindestens vier Stimmen die Expertise für unzutreffend erklären, so tritt an deren Stelle das Schiedsgutachten. Etwas unlogisch, aber aus dem Zwang der Verhältnisse heraus erklärlich, bleibt ein etwa in der Expertise festgelegter Nachlaß vom Kaufpreis auch dann unberührt. Das Gutachten kann trotzdem z. B. für spätere Lieferungen derselben Art, die noch nicht ins Ausland gegangen sind, von ausschlaggebender Bedeutung sein. Für den Fall, daß die Nachprüfung in Deutschland nicht zu einem Schiedsgutachten führt, verbleibt es bei der Expertise. Zugegeben, daß diese Bestimmungen demjenigen noch nicht zur Genüge sein werden, der die völlige Nachprüfbarkeit der ausländischen Expertise in Deutschland fordert. Der Versuch einer Gemeinschaftsarbeit überhaupt auf diesem Gebiet ist aber eine wirtschaftliche Tat, welche die beiden Verbände damit bekundet haben. Eine loyale Durchführung dieser Bestimmungen wird beweisen, wie weit man im Einzelfall damit kommen kann, und ob hier nicht oft der moralische Eindruck des gemeinsamen Schiedsgutachtens von viel größerer Bedeutung ist, als es ein im ordentlichen Gerichtsverfahren durchgeführtes Urteil zu sein vermöchte.

Nehmen wir noch die Vorschriften über die Verjährungsfrist, die sechs Monate von der Ablieferung der Ware am Bestimmungsort beträgt, und die Vorschrift über den Gerichtsstand am Ort der Niederlassung des deutschen Auftraggebers hinzu, so können wir die Gesamtheit der neuen Lieferungsbedingungen für den Papierexport als einen Versuch bezeichnen, den zwei große wirtschaftliche Organisationen mit einer Reihe von Bedingungen machen, die den beiderseitigen Interessen angepaßt sind, und die gerade aus diesem Grunde größere innere Lebensfähigkeit besitzen müssen als Bedingungen, die allein von den Lieferanten oder allein von den Exporteuren ausgehen. Dr. Sch.

Papierrohstoffe und Papier im deutschen Güterverkehr 1928.

Von Dr. Benno Schmid.

Der von Behörden, Handelskammern, Verbänden und sonstigen Stellen zu erkennen gegebene Wunsch, es möchten die Statistiken über den Güterverkehr im Innern des Deutschen Reiches rascher veröffentlicht werden, als das bisher zu geschehen pflegte, weil sonst die Zahlen bereits bei ihrem Erscheinen zu sehr der Vergangenheit angehörten und in den Augen vieler nicht mehr den Wert hätten, den man ihnen bei früherem Bekanntwerden zusprechen würde, hat es zuwege gebracht, daß das Zahlenmaterial über die Güterbewegung auf den deutschen Eisenbahnen und Wasserstraßen für das Jahr 1928 um einige Monate zeitiger herausgekommen ist als das der vorangegangenen Jahre. Es bricht sich eben immer mehr die Einsicht Bahn, daß — bei dem Fehlen einer Erzeugungsstatistik für die meisten Güter — es nicht angeht, aus unserer trefflich eingerichteten und rasch arbeitenden Außenhandelsstatistik allein ein Urteil über den Verlauf der volkswirtschaftlichen Entwicklung im Reich innerhalb eines bestimmten Zeitraums zu gewinnen, sondern daß es dazu auch der Kenntnis des Güteraustausches bedarf, der sich zwischen den einzelnen von der Natur und mit Menschen ganz verschieden ausgestatteten Teilen des Reichs abspielt. Daß dieser Inlandsgüterverkehr nicht so genau und vollständig erfaßt werden kann wie die Ein- und Ausfuhr über die Grenzen des Reichs, sondern nur in großen Zügen, weil der inländische Verkehr nicht durch künstliche Schranken behindert werden darf und Anschreibungen über die Güterbeförderung nur bei der Eisenbahn und Binnenschiffahrt stattfinden, während sich das durch menschliche und tierische Trag- und Zugkraft, durch Kraftwagen und andere Mittel Beförderte zahlenmäßigen Feststellungen entzieht, ist ein Nachteil. Er verliert aber an Gewicht, wenn bedacht wird, daß der volkswirtschaftlich bedeutungsvolle und entscheidende Massen- und Fernversand in ganz überwiegendem Maße von Eisenbahn und Schiffahrt ausgeführt wird. Aus diesem Grunde sind die Güterverkehrsstatistiken der Eisenbahn- und Wasserstraßen ein ausreichendes Hilfsmittel, um die in Bewegung gesetzten Mengen von Massengütern und die Hauptrichtungen dieses Verkehrs kennen zu lernen.

In der neuesten Ausgabe dieser Statistiken bilden Papierholz, ferner Holzzeugmasse, Zellstoff, Cellulose, Strohmasse usw., endlich Papier, Pappe und Papierwaren wieder eigene Gütergruppen, deren Umlauf sich im einzelnen verfolgen läßt. In den vorhergehenden Jahrgängen waren als weiterer Papierrohstoff noch die Lumpen vertreten, sie sind aber wie verschiedene andere weniger gewichtige Güterarten notwendigen Raumersparnissen zum Opfer geworden und erscheinen dieses Mal nur in den Gesamtübersichten der beiden Statistiken. Aus ihnen geht hervor, wie gleich hier bemerkt sei, daß der Gesamtversand von Lumpen auf der Eisenbahn von 1927 auf 1928 von 515 000 t auf 537 000 t und auf den Wasserstraßen von 24 000 t auf 27 000 t gewachsen ist, und daß der Hauptversand 1928 von Westfalen, der linksrheinischen Rheinprovinz und Sachsen ausging, diese Gebiete aber auch gleichzeitig die wichtigsten Empfänger von Lumpen waren.

In der „Güterbewegung auf deutschen Eisenbahnen im Jahre 1928“ ist das Deutsche Reich in 40 Verkehrsbezirke zerlegt gegenüber 41 in den Vorjahren, eine

Digitized by Google

Folge davon, daß man die früher bestehenden Bezirke Berlin, inneres Stadtgebiet, und Berlin, äußeres Stadtgebiet, zu einem Bezirk Berlin zusammengelegt hat. Die Grenzen der Verkehrsbezirke fallen größtenteils mit denen von Ländern, Provinzen und Teilen davon zusammen. Kleine Staaten und abgesprengt liegende Stücke von großen Staaten sind zu den an sie angrenzenden oder sie umschließenden Verkehrsbezirken geschlagen, so Lippe zu Westfalen, Hohenzollern zu Württemberg usw. Die Seehafenstädte bilden sechs eigene Verkehrsbezirke, ebenso werden die Binnenhäfen Duisburg-Ruhrort und Mannheim-Ludwigshafen und die sechs Großstädte Berlin, Breslau, Leipzig, Frankfurt a. M., Köln und München als besondere Verkehrsbezirke behandelt. In den weiter unten folgenden Uebersichten stehen unter Versand die Mengen Papierholz usw., die aus dem vorbezeichneten Verkehrsbezirk im Jahre 1928 auf der Eisenbahn in andere Verkehrsbezirke oder ins Ausland verbracht wurden, unter Empfang die Mengen, die von dort ankamen, und unter innerer Verkehr die Mengen, die im gleichen Verkehrsbezirk verschickt wurden. Bei den Hafenbezirken umfaßt der Versand auch die zu Wasser angekommenen Güter, die mit der Bahn weiter gingen, und der Empfang auch Güter, die zum Weiterversand auf dem Wasser bestimmt waren. Versand ist jedenfalls nicht gleich Erzeugung und Empfang nicht gleich Verbrauch des betreffenden Bezirks zu setzen, zumal manche Warenmengen mehrmals verschickt und entsprechend oft gezählt wurden. Doch fallen die mehrmaligen Zählungen nicht ins Gewicht.

In der Statistik der Binnenschiffahrt sind die Verkehrsbezirke denen der Eisenbahn möglichst nachgebildet, aber darüber hinaus noch nach Flüssen, Kanälen, Häfen weiter gegliedert. Eine Aufstellung von Versand und Empfang wie in den Uebersichten der Eisenbahnen würde daher einen großen Raum einnehmen. Es soll deshalb davon Abstand genommen und über diesen Teil des Güterverkehrs nur beschreibend berichtet werden.

1. Papierholz.

An Holz zu Holzstoff, Zellstoff und Cellulose, das erst seit 1924 von anderem Holz getrennt ausgewiesen wird, wurden in 1000 t zu je 100 kg befördert im

Jahr	auf Eisenbahnen	auf Wasserstraßen
1924	1704	375
1925	2956	562
1926	3089	744
1927	3080	916
1928	2722	1041

Der Gesamtversand von Papierholz war 1928 um 233 000 t oder 6 v. H. kleiner als 1927, in welchem Jahr er seinen höchsten Stand erreicht hatte. Während sich der Eisenbahnversand seit 1926 immer vermindert hat, ist der Versand zu Wasser seit 1924 ununterbrochen gestiegen. 1928 machte der letztere 28 v. H. des Gesamtversandes aus gegenüber 23 v. H. im Jahre 1927, 20 v. H. im Jahre 1926 und 18 v. H. im Jahre 1924.

Was nun zunächst den Eisenbahnverkehr von Papierholz anlangt, so gestaltete er sich 1928 wie folgt:

Papierholz.

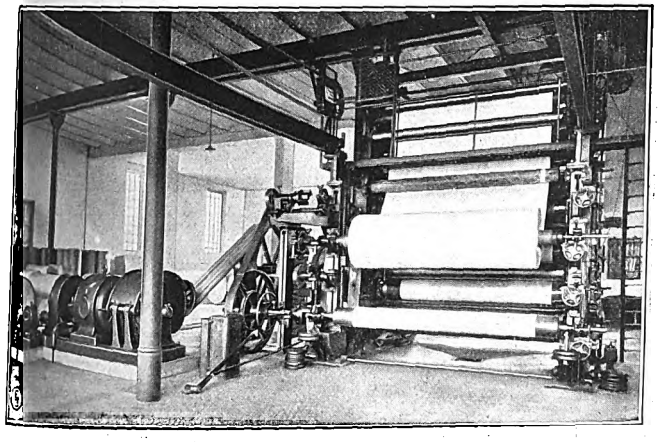
Verkehrsbezirke	Versand t	Empfang t	Innerer Verkehr t
1. Ostpreußen (ohne 2)	18 192	228 198	11 677
2. Häfen Königsberg, Pillau, Elbing	—	234 503	—
3. Pommern (ohne 4)	11 758	99 675	14 546
4. Pommersche Häfen	56	6 874	—
5. Mecklenburg (ohne 6)	362	57	—
6. Häfen Rostock bis Flensburg	76	106	—
7. Schleswig-Holstein (ohne 6 und 8)	6 397	240	31
8. Elbhäfen	1 886	104	114
9. Weserhäfen	—	1 533	—
10. Emshäfen	—	—	—
11a. Reg.-Bez. Lüneburg, Stade, Osnabrück, Aurich sowie Oldenburg	2 131	8 719	47
11b. Reg.-Bez. Hannover und Hildesheim sowie Braunschweig	3 848	12 819	21 168
12. Grenzmark Posen - Westpreußen	4 629	16	1 562
13. Oberschlesien	5 514	136 472	33 773
14. Stadt Breslau	86	1 449	170
15. Niederschlesien (ohne 14)	36 273	167 698	90 424
16. Stadt Berlin	209	865	157
17. Brandenburg (ohne 16)	22 711	19 784	8 486
18. Reg.-Bez. Magdeburg mit Anhalt	21 408	1 961	797
19a. Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt	5 218	56 684	902
19b. Thüringen	30 428	48 232	11 134
20. Sachsen (ohne 20a)	238	656 177	31 033
20a. Leipzig und Umgebung	44	1 209	50
21. Hessen-Nassau mit Oberhessen (ohne 21a)	38 454	1 939	8 392
21a. Frankfurt a. M. und Umgebung	739	238	46
22. Ruhrgebiet in Westfalen	14 637	23 911	10 402
23. Ruhrgebiet in der Rheinprovinz	231	883	107
24. Westfalen (ohne 22)	30 965	27 693	40 940
25. Rheinprovinz, r. d. Rh. (ohne 23)	1 047	3 441	1 556
26. Rheinprovinz, l. d. Rh. (ohne 26a)	7 553	2 479	4 103
26a. Stadt Köln	1 999	282	927
28. Rheinhafen Duisburg-Ruhrort	1 393	189	—
31. Bayerische Pfalz (ohne Ludwigshafen)	55	2 512	589
32. Hessen (ohne Oberhessen)	1 951	8 567	168
33. Baden (ohne Mannheim)	29 383	90 078	66 452
34. Mannheim-Ludwigshafen	497	24 588	255
35. Württemberg	47 350	44 596	49 246
36. Südbayern (ohne 36a)	91 404	68 053	154 900
36a. Stadt München	—	921	—
37. Nordbayern	154 390	61 662	91 987

Mehr als 50 000 t Versand an Papierholz hatten 1928 nur Nord- und Südbayern aufzuweisen, Nordbayern hat seinen Versand gegenüber 1927 um 32 000 t, Südbayern um 11 000 t vermehrt. Ueber 100 000 t groß war der Empfang Sachsens, der ostpreußischen Häfen, Ostpreußens, Niederschlesiens, Oberschlesiens, über 50 000 t der Pommerns, Badens, Südbayerns, Nordbayerns und der Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt. Außer in Oberschlesien und Nordbayern ist der Empfang gegen 1927 überall gesunken, zum Teil recht beträchtlich, so in den ostpreußischen Häfen um 89 000 t, in Niederschlesien um 36 000 t, in Pommern um 33 000 t usw. Die großen Empfangszahlen neben den kleinen Versandzahlen in der Uebersicht deuten schon darauf hin, daß das Ausland als Versender die größte Rolle spielt. Das bestätigt sich, wenn die Teilsendungen ins Auge gefaßt werden.

Sachsen bekam von seinen 656 177 t (1927: 676 240 t) Empfang als größte Posten (in abgerundeten Zahlen) 218 000 t aus Ostpolen, 167 000 t aus der Tschechoslowakei, 93 000 t aus Nordbayern, 56 000 t aus Galizien, 32 000 t aus Niederschlesien, 25 700 t aus Oesterreich, 23 400 t aus Südbayern, 19 400 t aus Thüringen, 5500 t aus Westpolen, 5200 t aus Brandenburg usf. Die ostpreußischen Häfen Königsberg, Pillau, Elbing erhielten von den 234 503 t (1927: 323 384 t) Empfang 216 600 t aus Ostpolen und 17 700 Tonnen aus Ostpreußen. (Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Elektrische Sonderantriebe für die Fertigbearbeitung



Kalanderantrieb mittels Drehstrom-Haupt- und -Hilfsmotor. Reduktionsgetriebe und Ueberholungskuppelung. 75 kW Leistung

Rasches und sicheres Einziehen des Papiers

Vollkommen stoßfreier Uebergang von der Einzieh- auf die Kalandriergeschwindigkeit

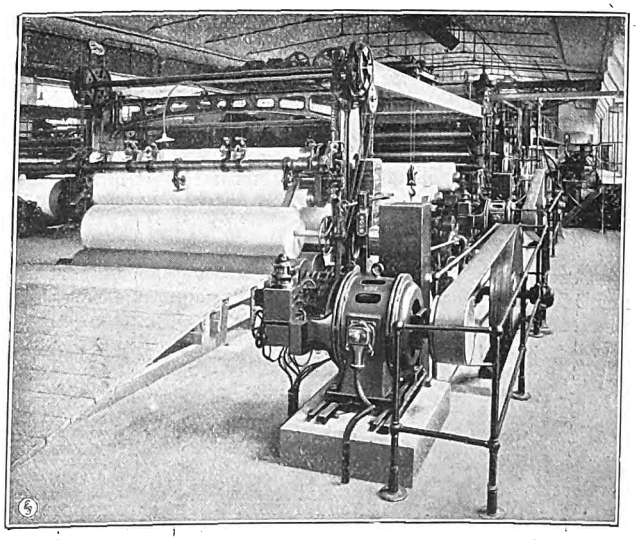
Feinstufige Regelung der Kalandriergeschwindigkeit

Höchste Wirtschaftlichkeit durch Anpassung der Kalandriergeschwindigkeit an die Papierqualität

Sanfter Anlauf

Verlustlose Einstellung der Hilfs- und der Arbeitsgeschwindigkeiten lediglich durch Bürstenverschiebung

Höchste Wirtschaftlichkeit durch Anpassung der Arbeitsgeschwindigkeit an die Papierqualität



Drehstrom-Kommutatormotoren von je 22,5 kW Leistung zum Antrieb einer Rollenschneid- und einer Umrollmaschine

Siemens-Schuckert

Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Deutschlands Papieraußenhandel im Januar 1930.

Die Bilanz des deutschen Außenhandels hält sich im Monat Januar hinsichtlich der Ein- und Ausfuhrziffern nahezu die Waage. Der Import hat zugenommen und beträgt 1294,9 Mill. RM. Der Export einschließlich der Reparationssachlieferungen umfaßt 1092,3 Mill. RM. Nun ist aber bei der Einfuhrziffer zu berücksichtigen, daß sie die Zollabrechnungen des letzten Halbjahres enthält. Wenn man diese mit 223 Mill. RM. zugrunde legt und ferner berücksichtigt, daß die Zollabrechnung für den Monat Januar selbst noch nicht vorgenommen ist, so dürfte sich die dann verbleibende Ziffer mit der des Exports annähernd gleichstellen. — Bei der Einfuhr hat die Gruppe Lebensmittel und Getränke die stärkste Steigerung aufzuweisen. Die Zunahme der Ausfuhr entfällt auf die Gruppen Fertigwaren, sowie Rohstoffe und halbfertige Waren. Der Anteil der Reparationssachlieferungen beträgt 58,8 Mill. RM. gegenüber 60,2 Mill. RM. im Dezember des Vorjahres. Die Gruppe Papier und Papierwaren ist dabei mit 2,1 Mill. RM. vertreten. — In unserem Fach ist die Einfuhr fast durchweg zurückgegangen, zum Teil in sehr erheblichem Umfang. Eine Ausnahme davon macht nur Zellstoff. Hier sind aus den skandinavischen Ländern stärkere Eingänge als im Vormonat zu verzeichnen. Bei der Ausfuhr ist bei den meisten Posten eine Steigerung wahrzunehmen. An und für sich kann man dies als erfreuliche Tatsache werden. Die Freude erfährt eine kleine Trübung, wenn man berücksichtigt, daß die Steigerung doch nicht zuletzt mit der geminderten Aufnahmefähigkeit des Innenmarktes zusammenhängt, durch die die Fabrikanten zu größeren Anstrengungen hinsichtlich des Exports gezwungen wurden.

1. Einfuhr.

Der Import von Holzschliff umfaßt im ersten Monat des neuen Jahres 1203 dz im Werte von 13 000 Reichsmark. Im Vormonat waren es nur 917 dz, betragsmäßig 7000 RM. Die Einfuhr von Holzschliff hat ganz gewaltig nachgelassen, was besonders aus den Ziffern des Vorjahres erhellt. Im Dezember 1929 wurden 19 413 Doppelzentner, im Januar 1929 8902 dz Holzschliff aus dem Ausland bezogen. In der Berichtszeit ist Schweden mit 754 dz Hauptlieferant für Holzschliff gewesen.

Der Import von Papierholz war ebenfalls rückläufig. Er beträgt 1 038 307 dz gegenüber 1 766 482 dz im Dezember. Wertmäßig beläuft sich der Januarimport auf 3 948 000 RM. Ueber die hauptsächlichsten Bezugsquellen liegen folgende Einzelheiten vor:

	Jan. 1930	Dez. 1929
Polen	436 340 dz	641 609 dz
Rußland	383 270 dz	536 580 dz
Tschechoslowakei	171 093 dz	188 603 dz
Lettland	73 391 dz	90 419 dz
Oesterreich	56 411 dz	61 811 dz

Wie wir schon einleitend betonten, ist der Import von Zellstoff im Januar stärker geworden. Die Statistik ermittelte ihn mit 180 988 dz im Werte von 4 670 000 RM. Im letzten Monat des Vorjahres handelte es sich um 133 184 dz, wertmäßig um 3 499 000 RM. Die Ankünfte aus Schweden und Finnland waren diesmal sehr bedeutend:

	Jan. 1930	Dez. 1929
Schweden	78 870 dz	45 696 dz
Finnland	45 564 dz	31 574 dz
Tschechoslowakei	38 740 dz	29 421 dz
Oesterreich	8 055 dz	8 841 dz

Rapide gesunken ist die Einfuhrziffer für Papierlumpen und andere zur Papierherstellung dienende Abfälle. Es handelt sich um 3503 dz gegenüber 23 845 dz im Dezember 1929. Dem Werte nach beläuft sich die Einfuhr im Berichtsmonat auf 203 000 RM. Wir geben nachstehend Einzelheiten über die wichtigsten Bezugsquellen:

	Jan. 1930	Dez. 1929
Frankreich	729 dz	5428 dz
Niederlande	690 dz	5351 dz
Schweiz	448 dz	1949 dz
Großbritannien	443 dz	1805 dz
Belgien	353 dz	1604 dz

Für den Import von Papierspänen, Alt- und Einstampfpapier ergibt der Januar die Ziffern von 42 211 dz und 418 000 RM.; gegenüber dem Vormonat ist mengenmäßig ein Rückgang um etwa 2300 dz festzustellen, dem Werte nach beträgt die Differenz aber nur 1000 RM. Großbritannien war bedeutendster Lieferant.

	Jan. 1930	Dez. 1929
Großbritannien	24 234 dz	24 763 dz
Niederlande	10 742 dz	11 960 dz
Schweden	3 314 dz	4 100 dz

In der Gruppe Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und andere grobe Pappen wurde der Import mit 13 575 dz im Werte von 346 000 RM. ermittelt. Im Dezember waren es 15 610 dz im Werte von 444 000 RM. Finnland ist trotz leichten Rückgangs Hauptlieferant geblieben.

	Jan. 1930	Dez. 1929
Finnland	9109 dz	10 129 dz
USA	2003 dz	2 470 dz
Schweden	1312 dz	1 214 dz
Polen	312 dz	300 dz

Die Statistik vermerkt ferner eine Einfuhr von 315 dz Besuchs-, Wunsch- und ähnlichen Karten gegenüber 508 dz im vorangegangenen Monat. Auch hier ist der Import gegenüber dem Beginn des Jahres 1929 sehr stark zurückgegangen. Der erste Monat des Vorjahres hatte in diesem Material eine Einfuhr von nahezu 2100 dz aufzuweisen. An den Lieferungen der Berichtszeit sind in der Hauptsache Frankreich, die Schweiz, die Vereinigten Staaten und Oesterreich beteiligt.

An Zigarettenpapier wurden diesmal 368 dz (94 000 RM.) aus dem Ausland bezogen, davon 193 dz aus der Tschechoslowakei, der Rest aus Frankreich und Italien. Im Vormonat belief sich der Import hierfür auf 246 dz, im vorjährigen Januar auf 536 dz.

Zum Schluß veröffentlichen wir noch die für den Import von Büchern maßgebenden Einfuhrziffern. Die Statistik gibt sie mit 4147 dz gegenüber 5099 dz im Dezember wieder. Dem Werte nach handelt es sich um 1 408 000 RM. Einzelheiten sind aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

	Jan. 1930	Dez. 1929
Oesterreich	1272 dz	1591 dz
Schweiz	981 dz	1340 dz
Niederlande	852 dz	935 dz
Tschechoslowakei	265 dz	465 dz

2. Ausfuhr.

Der Export von Papierholz umfaßt im ersten Monat dieses Jahres 23 739 dz, wertmäßig 71 000 RM. Gegenüber dem Dezember ist eine Steigerung festzustellen, die sich dem Betrage nach auf rund 10 000 RM. beziffert. Der größte Teil des ausgeführten Materials, nämlich 19 996 dz, fand in der Schweiz Absatz.

Auch die Ausfuhr von Papierlumpen und anderen zur Papierherstellung geeigneten Abfällen ist nicht unbeträchtlich gestiegen. Die Januarstatistik gibt sie mit 70 572 dz gegenüber 52 244 dz im Vormonat wieder. Dem Werte nach handelt es sich um 2 700 000 Reichsmark. (Dezember nur 1 512 000 RM.) Hauptabsatzgebiet bildeten die Vereinigten Staaten.

	Jan. 1930	Dez. 1929
Vereinigte Staaten	27 041 dz	21 336 dz
Tschechoslowakei	7 332 dz	5 652 dz
Belgien	7 311 dz	4 379 dz
Großbritannien	6 426 dz	4 475 dz
Polen	5 913 dz	3 740 dz
Frankreich	5 326 dz	2 847 dz

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 18. März 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	28.— b. 29.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.20 b. 4.70
weiße holzh. Späne	14.—	Lederpappen-Abfäll.	9.20
Akten, rein weiß	13.— b. 14.—	Holzpappen-Abfälle	14.— b. 15.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 10.50	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 6.—
gebünd. Tageszeitg.	4.10 b. 4.30	gemischte Abfälle	2.20 b. 2.40

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 17. 3. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	70.— b. 73.—	Weiß Leinen I	50.— b. 52.—
Altweiß I	49.— b. 50.—	Weiß Leinen II	40.— b. 42.—
Altweiß II	40.— b. 41.—	Grau Leinen I	38.50 b. 40.—
Altweiß III	22.50 b. 23.—	Blau Leinen	13.— b. 14.—
Altweiß IV	13.50 b. 14.—	Kragen, Manschett.	48.50 b. 49.50
Hell Kattun	21.— b. 22.—	Original Jute	6.— b. 6.50
Mittel Kattun	13.25 b. 13.50	Helle Putzlappen, ungewaschen	48.— b. 49.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.25 b. 10.75	Weiße Putzlappen, ungewaschen	68.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch.	13.50 b. 13.75	Ungeteert Manillatau I	29.— b. 31.—
Blau Kattun	14.75 b. 15.50		
Rot Kattun	14.75 b. 15.75		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 19. März 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.10 bis 1.30
„ „	Haferstroh	0.90 bis 1.—
„ „	Gerstenstroh	0.75 bis 1.05
„ „	Weizenstroh	1.05 bis 1.20
Roggenlangstroh		1.15 bis 1.35
Bindfadengepr.	Roggen- und Weizenstroh	0.75 bis 1.15
Häcksel		1.70 bis 1.90

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. bis auf weiteres.

Sekunda ungebl.	25.25	RM/ 100 kg	Ia bleichfähig	30.—	RM/ 100 kg
Ib ungebl.	26.75		Sekunda gebl.	33.50	
Ia normal	27.75		Ia gebleicht	35.—	

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 15. März 1930.

	RM
feste Natron-(Kraft)-Cellulose	19.50 bis 20.50
bleichfähige Natron-Cellulose	23.75 bis 24.75
hochgebleichte Natron-Cellulose	30.50 bis 31.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	32.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 24. Febr. 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 13. 1. 30, ab Lieferung Nov./Dez. 29. RM 46.—, Jan./April 30. RM 42,—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfr. jed. deutsch. Vollbahnstat. bei Abn. v. 10 tons Ladung.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 15. März 1930 ab.

	RM per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85 %	70.—	Formaldehyd 30 %	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40 %	67.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	70.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	75.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	20.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %.	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	62.—
		Pottasche 96/98 %	40.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	64.—
Casein. Argentinisch	£ 60.—,	Französisch, Frcs.	750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 15. März 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	120.— bis 123.—	neue Zinkabfälle	25.— bis 27.—
Altrotguß	110.— bis 112.—	Altweichblei	29.— bis 30.—
Messingspäne	76.— bis 78.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	130.— bis 132.—
Gußmessing	80.— bis 82.—	Alte Bronzestäbe	105.—
Messingblechabfälle	94.— bis 96.—	Altlötzinn 30 %	110.— bis 120.—
Altzink	21.— bis 23.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 8. Febr. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
Ia „ „ „ naßgestreckt	×	1.02
„ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 3. März 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk. Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.— Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.— Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker. Hamburg 1, vom 13. März 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.— bis 8.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.—, 56/58° 100 kg $ 20.50
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 25.—, weiß 54/56° 100 kg $ 20.50

Bienenwachs: sh 130/— bis 153/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 73/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 101/— p. cwt., courantgrau sh 101/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 7.50 bis 8.— amerik. 100 kg $ 7.75 bis 8.—.
Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 8. März 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 31.15, Nr. 11 RM 32.15. Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 15. März 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.—

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 15. März 1930 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach:			
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 15. März 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm 11.10
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 10.80
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 10.80
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 10.80—16.70
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 12.60
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 16.70
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 19.70
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.80
Glatte Obertücher 22.80
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 7.70
Stopfgarn für Naßfilze 11.—
Preßfäden 5.30

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.
Erlöse in Prozent d. Landesgrundpreise: Oberbayern 100/14 %, Niederbayern 75 102 %, Oberpfalz 102/19 %, Oberfranken 110/20 %, Schwaben 113,0 %, Württemberg 106/7 %, Baden 96/105 %.
Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 10—11.— RM, Pommern 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 7—10 RM; Schlesien 1. Kl. 11—13, 2. Kl. 10—12, 1./2. Kl. 10—13,— RM; Hannover 1. Kl. 12—14, 2. Kl. 10—12, 1./2. Kl. 12—14,— RM; Sachsen 1. Kl. 15—18, 2. Kl. 13—15,—, 1./2. Kl. 13—15,— RM; Hessen-Nassau, Westf. 1. Kl. 13—16, 2. Kl. 11—14, 1./2. Kl. 12—15,— RM.
Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.6—4.2. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 20—21,— RM. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00—18.25. Finnland (fob. finn. Ausfuhrhafen) 850—870 Fmk. je Faden.

Digitized by Google

Sogar der Export von Holzschliff hat etwas angezogen. Es konnten 3421 dz exportiert werden gegenüber 2834 dz im Dezember 1929. Dem Werte nach beläuft sich die Januarausfuhr von Holzschliff auf 25 000 RM.

Für den Export von Zellstoff ist im Berichtsmonat die Ziffer von 227 214 dz bzw. 5 800 000 RM. maßgebend. Im letzten Monat des Vorjahres wurde wertmäßig annähernd die gleiche Ziffer erreicht, während die Exportmenge um ungefähr 13 000 dz niedriger war.

	Jan. 1930	Dez. 1929
Großbritannien	61 317 dz	53 631 dz
USA	59 079 dz	50 616 dz
Frankreich	37 623 dz	53 631 dz
Niederlande	22 272 dz	18 773 dz
Italien	16 213 dz	18 219 dz

Wir erwähnen der Vollständigkeit halber weiterhin die Ausfuhr von 4855 dz Stroh-, Esparto- und anderen Faserstoffen, betragsmäßig 156 000 RM. Der Dezember hatte die Ziffer von rund 6000 dz aufzuweisen, der vorjährige Januar umfaßte 9667 dz. Etwa die Hälfte des ausgeführten Faserstoffmaterials ging über die holländische Grenze.

	Jan. 1930	Dez. 1929
Niederlande	2484 dz	2896 dz
Frankreich	763 dz	151 dz
Tschechoslowakei	522 dz	625 dz
Italien	348 dz	347 dz

Die Ausfuhr von Druckpapier konnte in der Berichtszeit gesteigert werden. Sie umfaßt 191 198 dz im Werte von 5 523 000 RM. Im Dezember belief sich der Druckpapierexport auf 173 725 dz, im vorjährigen Januar auf 220 831 dz. Unter den Absatzländern sind Frankreich, Argentinien und die Niederlande besonders stark vertreten.

	Jan. 1930	Dez. 1929
Frankreich	41 270 dz	36 365 dz
Argentinen	36 449 dz	32 315 dz
Niederlande	27 317 dz	23 994 dz
Brasilien	8 236 dz	4 127 dz
Dänemark	7 569 dz	12 743 dz
USA	7 463 dz	5 842 dz
Lettland	6 436 dz	1 216 dz
Portugal	4 900 dz	3 011 dz

Der Export von Packpapier wurde in der Statistik mit 81 472 dz und dem Werte nach mit 3 746 000 RM. festgestellt. Die Gewichtsziffern liegen um etwa 2500 dz über dem Ergebnis des Vormonats, dem Betrage nach ist kein Fortschritt zu verzeichnen. Die Ausfuhr hat sich wieder besonders auf Großbritannien und die Niederlande erstreckt, wesentlich stärker geworden ist der Export von Packpapier nach Aegypten.

	Jan. 1930	Dez. 1929
Großbritannien	30 781 dz	29 743 dz
Niederlande	10 916 dz	10 040 dz
Aegypten	7 152 dz	4 732 dz
Türkei	4 913 dz	3 882 dz
Belgien	6 213 dz	7 363 dz
Brit.-Indien	3 672 dz	2 175 dz

Bei Seidenpapier beläuft sich der Dezemberexport auf 4167 dz im Betrage von 411 000 RM. Beim Vergleich mit dem Vormonat ist ein leichter Rückgang festzustellen, der sich dem Werte nach auf 15 000 RM. beziffert. Als Absatzmarkt für deutsches Seidenpapier kam wieder hauptsächlich Großbritannien in Betracht.

	Jan. 1930	Dez. 1929
Großbritannien	1957 dz	2330 dz
Brit.-Indien	579 dz	238 dz
Niederlande	144 dz	135 dz
Brasilien	111 dz	79 dz

Der Außenhandel mit Schreib-, Brief-, Bütten- und Notenpapier beziffert sich im Berichtsmonat auf 17 845 dz im Werte von 1 319 000 RM. Die Dezemberzahl lag dem Gewichte nach um etwa 400 dz niedriger. Argentinien und Großbritannien blieben stärkste Abnehmer.

	Jan. 1930	Dez. 1929
Argentinien	3180 dz	3115 dz
Großbritannien	3064 dz	3220 dz
Niederlande	2151 dz	1556 dz
Chile	1022 dz	945 dz
Persien	899 dz	1026 dz

Für die Ausfuhr von Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen weist die Januarstatistik die Exportmenge von 88 616 dz auf, die einem Werte von 2 636 000 RM. entsprechen. Die Zahlen bedeuten gegenüber dem Vormonat ein erhebliches Anwachsen, das sich mengenmäßig auf 25 247 dz und wertmäßig auf 775 000 RM. beläuft. Großbritannien ist auch hier stärkster Interessent geblieben.

	Jan. 1930	Dez. 1929
Großbritannien	38 059 dz	26 600 dz
Niederlande	11 404 dz	8 952 dz
Belgien	8 481 dz	5 928 dz
China	7 040 dz	3 213 dz
Dänemark	4 522 dz	2 649 dz

An Dach- und Steinpappe wurden im ersten Monat dieses Jahres 4603 dz ins Ausland abgesetzt, d. i. 473 dz mehr als im Dezember. Der Export erstreckte sich auf eine große Anzahl von Staaten, unter denen Holland mit 716 dz den bedeutendsten Anteil forderte.

Für Preßspan-, Kunstleder- und feine Pappen wurde der Januarexport mit 4322 dz festgestellt, was etwa dem Stande des Vorjahres entspricht. Gegenüber dem Dezember dagegen ist eine Zunahme der Ausfuhr feiner Pappen im Gewicht von 1063 dz eingetreten. Der Januarexport repräsentiert einen Wert von 384 000 RM. Die Ausfuhr nach Großbritannien konnte stark gesteigert werden.

	Jan. 1930	Dez. 1929
Großbritannien	1175 dz	785 dz
Niederlande	407 dz	198 dz
Frankreich	297 dz	189 dz
Schweden	273 dz	265 dz
Tschechoslowakei	239 dz	150 dz

Unter der Bezeichnung Pappen aller Art werden in der Dezemberstatistik für den Export 7642 dz im Werte von 563 000 RM. aufgeführt. Die Ziffern bedeuten gegenüber dem Dezember einen erheblichen Zuwachs, und zwar um 2102 dz bzw. 178 000 RM. Einzelheiten sind aus folgender Tabelle ersichtlich:

	Jan. 1930	Dez. 1929
Großbritannien	3562 dz	2011 dz
Belgien	653 dz	627 dz
Niederlande	505 dz	556 dz
Frankreich	396 dz	46 dz
Australien	387 dz	267 dz
Argentinien	262 dz	217 dz

Der Export von Zigarettenpapier beträgt im Berichtsmonat 203 dz gegenüber nur 108 dz im letzten Monat des vorigen Jahres. Die genannte Ausfuhrmenge entspricht einem Werte von 50 000 RM., d. i. 22 000 RM. mehr als im vorangegangenen Monat.

An Buntpapier kamen im Monat Januar 27 497 dz zur Ausfuhr, hauptsächlich nach Großbritannien, Argentinien, Japan und Holland. Auch hier ist im Vergleich zum Vormonat ein ziemlich erheblicher Zuwachs festzustellen, der, am Gewicht gemessen, ungefähr 5300 dz entspricht. Ueber die Absatzmärkte liegen uns folgende Einzelheiten vor:

	Jan. 1930	Dez. 1929
Großbritannien	3547 dz	3183 dz
Argentinien	3438 dz	3390 dz
Japan	3199 dz	719 dz
Niederlande	3066 dz	3154 dz
China	1715 dz	602 dz
Brasilien	1352 dz	823 dz

Erheblich nachgelassen hat der Export von Besuchs- und Wunschkarten. Es handelte sich

Digitized by Google

HABEN SIE ANTRIEBS-SCHWIERIGKEITEN

bei Jhren

HOLLÄNDERN
SCHLEIFERN
RAFFINEUREN
ENTWÄSSERUNGS-MASCHINEN
KNOTENFÄNGERN
KOLLERGÄNGEN

?

Unbedingte Betriebssicherheit Kraftschlüssige und dabei doch elastische Übertragung · lange Lebensdauer unverändert hoher Wirkungsgrad und geräuschloser Lauf vom ersten Tage an · ruhiger, erschütterungsfreier Betrieb · Unempfindlichkeit gegen Feuchtigkeit geeignet auch für kurze Achsenabstände und hohe Drehzahlen · leichter Einbau niedrige Anschaffungskosten fast keine Unterhaltungskosten

ST·

oder irgendwelche andere

KRAFT-ÜBERTRAGUNGS-PROBLEME?

Dann fordern Sie einen kostenlosen u. unverbindlichen Besuch eines unserer Spezialisten!

TELEFON: ZENTRUM 2532

RENOLD JNDUSTRIE-KETTEN

G· M· B· H·

BERLIN·SW68

KOCH-STRASSE 67

Digitized by Google

im Dezember um 6918 dz, während im Berichtsmonat nur 5287 dz Karten dieser Art exportiert wurden. Schwächer geworden ist besonders die Ausfuhr nach der Tschechoslowakei, wie aus nachstehender Tabelle erhellt:

	Jan. 1930	Dez. 1929
Großbritannien	1050 dz	904 dz
USA	973 dz	967 dz
Niederlande	524 dz	740 dz
Tschechoslowakei	281 dz	843 dz
Oesterreich	272 dz	345 dz

Ueber die Ausfuhr von Alt- und Einstampfpapier liegen folgende Ziffern vor: 37 655 dz gegenüber 39 981 dz im Vormonat bzw. 388 000 RM. gegenüber 354 000 RM. im Vormonat. Auch hier ist ein Rückgang beim Export nach der Tschechoslowakei zu beobachten, aber auch Polen konnte diesmal etwa nur die Hälfte des Materials wie im Vorjahr aufnehmen.

	Jan. 1930	Dez. 1929
Tschechoslowakei	13 380 dz	10 605 dz
Oesterreich	6 217 dz	6 120 dz
Schweiz	5 637 dz	5 525 dz
Polen	3 809 dz	7 523 dz
Frankreich	3 040 dz	3 228 dz

Für Bücher ergibt sich ein Januarexport von 6523 dz. Der Monat Dezember konnte dagegen die Zahl von 9716 dz aufweisen, der Rückgang ist also nahezu ein Drittel. Wertmäßig stehen sich die Ziffern von 4 425 000 RM. und 5 845 000 RM. im Dezember gegenüber. Der Rückgang in der Ausfuhr von Büchern macht sich bei allen deutschsprechenden Ländern bemerkbar, während er nach den USA noch etwas gesteigert werden konnte.

	Jan. 1930	Dez. 1929
Oesterreich	1449 dz	2649 dz
Tschechoslowakei	873 dz	1533 dz
Schweiz	708 dz	1638 dz
USA	626 dz	479 dz

Zum Schluß veröffentlichen wir noch einige weitere beachtenswerte Ausfuhrposten in tabellarischer Uebersicht:

	Jan. 1930	Dez. 1929
Kartonpapier	8 287 dz	7 818 dz
Zeichenkartonpapier	2 205 dz	1 660 dz
Löschpapier	1 426 dz	1 368 dz
Tapeten	19 934 dz	12 160 dz
Chem. und gumm. Papiere	2 086 dz	1 979 dz
Tüten, Beutel, Säcke	11 894 dz	3 711 dz
Briefumschläge	2 108 dz	2 542 dz
Papierwaren	8 381 dz	10 471 dz
Hartpapierwaren	2 980 dz	3 042 dz
Schreibhefte und anderes	5 066 dz	6 233 dz
Musiknoten	902 dz	941 dz Ml.

Die Generalversammlung des „Reichsverbandes des deutschen Altpapierhandels".

Am Mittwoch, dem 12. März, fand die Generalversammlung des „Reichsverbandes des deutschen Altpapierhandels" in Berlin im Hotel „Russischer Hof" statt. Sie wurde von dem 1. Vorsitzenden, Herrn Jacques Bareinscheck, eröffnet. Nach Erledigung der üblichen Verbandsregularien wurde beschlossen, den Beitrag zu erhöhen, um die Organisation weiter ausbauen zu können.

Aus dem Geschäftsbericht, der zum Teil von dem Geschäftsführer, Herrn Georg E. Schmidt, zum Teil von dem 1. Vorsitzenden gegeben wurde, entnahm man, daß die Organisation in ihrem ersten Geschäftsjahr sehr gut gearbeitet hat. Die Mitgliederzahl stieg ständig. Von der Haupteinrichtung des Verbandes, der Kreditauskunftei, wurde ausgiebig Gebrauch gemacht. Interessant ist der Aufbau dieser Institution. Sämtliche Mitglieder hatten sich verpflichtet, alle von ihnen der Papier- oder Pappenindustrie gewährten Kredite der Kreditstelle zu melden, wodurch der Geschäftsstelle ein umfangreiches Material zufloß, welches benutzt wurde, um genaue Auskünfte über die Bonität der Kreditnehmer zu geben. Der Vorteil der Stelle bestand darin, daß der Geschäftsführer, ein ehemaliger Altpapierhändler, die Materie genau kennt.

Es ist viel Wertvolles in dem ersten Geschäftsjahr geleistet worden, und viele Verbandsmitglieder sind durch die Auskunftei vor Verlusten bewahrt worden. Die Geschäftsstelle hatte aber auch noch andere Aufgaben zu erfüllen. Sie betrieb das Inkasso für ihre Mitglieder, sie stellte Schiedsrichter bei Streitigkeiten und vertrat den Verband bei den jeweiligen Insolvenzen in den Gläubigerausschüssen, um die Belange des Altpapierhandels energisch zu wahren. Die Auskunftei hat eine große Zahl Kreditnehmer erfaßt, die sich im kommenden Verbandsjahr noch erhöhen dürfte. An Hand der Zahlen, die der Versammlung mitgeteilt wurden, konnte man die steigenden oder fallenden Umsätze des kreditgebenden Altpapiershandels feststellen und genau prüfen, in welchen Monaten die Kreditpolitik des Altpapierhandels besonders vorsichtig war.

Der wichtigste Punkt, der auf der Tagesordnung besprochen wurde, war die Statutenänderung, und zwar besonders des Paragraphen, der sich mit der Mitgliedschaft befaßt. Nach den bisher vorgelgenen Regularien konnte nur derjenige Mitglied werden, der innerhalb des Deutschen Reiches den Altpapierhandel als Gewerbe betrieb und diesen Rohstoff an Papier- und Pappenfabriken weiterlieferte. Jetzt soll der Kreis erweitert werden. Durch die dauernde Vertretung des Verbandes in den Gläubigerausschüssen hat Herr Georg E. Schmidt den Eindruck gewonnen, daß sich auch andere Kreise für die Mitgliedschaft im Reichsverband interessieren, und zwar diejenigen, die ebenfalls Rohmaterial an die deutsche Papierindustrie liefern, wie z. B. Zellstoff usw. Ein Antrag, der die Erweiterung dieses Paragraphen im eben erwähnten Sinne vorsah, wurde einstimmig angenommen und die Formularien vor dem Registergericht dem Vorstand überlassen. Jetzt kann also jeder Händler, der Rohstoffe an die Papierindustrie liefert, außerordentliches Mitglied des Verbandes werden, ebenso können Verbände, die sich mit dem Handel von Rohstoffen zur Lieferung an die Papierindustrie befassen, kooperativ beitreten. Die Art und Weise, wie diese Händler oder juristischen Personen ihren Beitrag zahlen, soll der Vorstand zu entscheiden haben. Wir halten gerade diesen Beschluß für einen außerordentlichen Fortschritt, da der Reichsverband hierdurch auf eine sehr breite Basis gestellt wird, die Werbekraft wird erhöht, und man kann auch die außenstehenden Altpapierhändler erfassen.

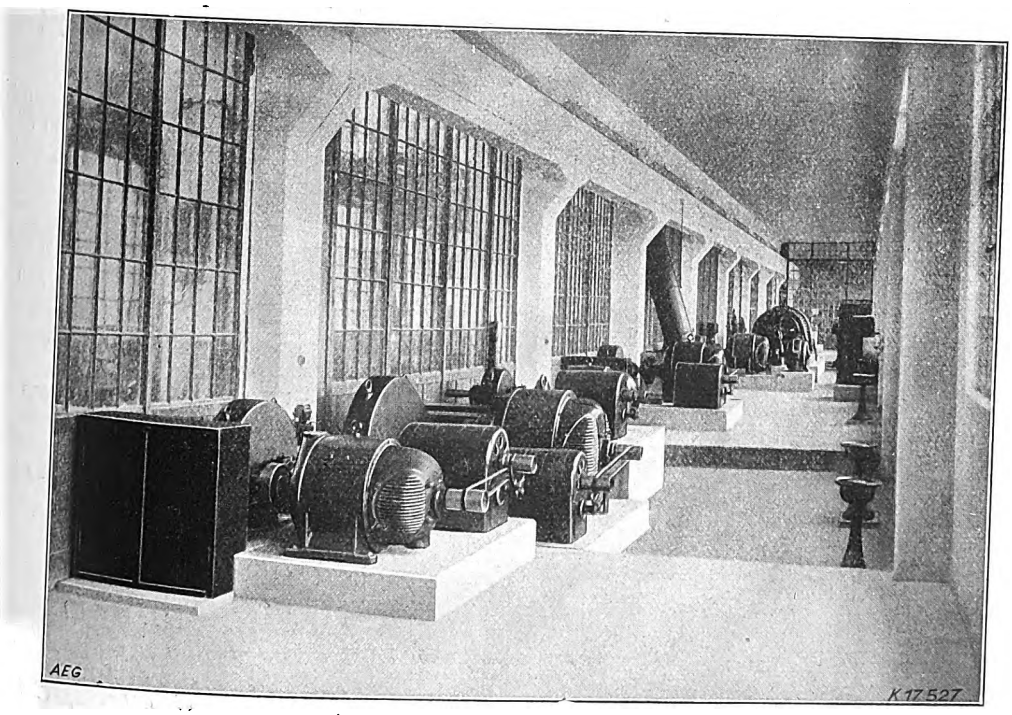
Die Tagung war sehr geschickt aufgezogen. In dem ersten Teil, der nicht öffentlichen Sitzung, erledigte man die Regularien, im zweiten Teil, der öffentlichen Sitzung, wurden die bedeutsamen Referate gehalten, die wir oben besprochen haben.

Den Ausgang der Versammlung bildeten die Schlußworte der Herren Bareinscheck und Schmidt, die an dieser Stelle nochmals wiedergegeben sein sollen: Es hat sich in vielen Kreisen der Papierindustrie bei Gründung des Verbandes die Meinung herausgebildet, daß es sich hier um eine Kampforganisation gegen die Papierindustrie handelt, ein Argument, das vielleicht verständlich ist, aber in keiner Weise den Tatsachen entspricht. Der „Reichsverband des deutschen Altpapierhandels" will, so sagen die Vorsitzenden, nicht kämpfen, sondern die Interessen seiner Mitglieder wahren. Er will in gemeinsamer Arbeit mit den Organisationen der deutschen Papierindustrie diejenigen Unternehmungen aus der deutschen Papierwirtschaft ausschalten, die dem

Digitized by Google

A E G

Mehrmotorenantriebe für Papiermaschinen



Mehrmotorenantrieb einer Papiermaschine von 4,9 m Siebbreite und für 50 bis 275 m/min Arbeitsgeschwindigkeit

Unübertroffene Einfachheit und Genauigkeit mit elektrischer Gleichlaufsicherung (DRP 401960)
In Betrieb an Maschinen aller Art und Größen
Fortfall der Leitwelle und Differentialgetriebe

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft

Digitized by Google

Prestige der Fabrikation schaden und dem Altpapierhandel Verluste zufügen; eine Erklärung, die nur zu begrüßen ist. Diese Schlußausführungen des Vorstandes gewährleisten die Erreichung des gesteckten Zieles, die harmonische Zusammenarbeit, auch im neuen Geschäftsjahr.

* * *

Die Tagungen des „Zentralverbandes für das deutsche Rohproduktengewerbe" und des „Vereins der Rohproduktenhändler Deutschlands".

Auch diese beiden Standesorganisationen des deutschen Rohproduktengewerbes hielten am gleichen Tage bzw. am Vortage ihre Hauptversammlungen ab. Der Zentralverband, der hauptsächlich große Lumpensortieranstalten umfaßt, hörte den Geschäftsbericht seines Geschäftsführers, Herrn Dr. Marx. Dieser beleuchtete die Verbandsarbeit im vergangenen Jahre. Man hatte den Mitgliedern große Zoll-, Steuer- und gewerbepolizeiliche Erleichterungen verschaffen können. Der Versammlung lag ein Entwurf über die Handelsbedingungen von Lumpen unter Händlern vor, der einstimmig angenommen wurde. Gleichzeitig beschloß man, für den Verkehr der Händler untereinander einen Lumpenschlußschein einzuführen. Die Mitglieder ermächtigten den geschäftsführenden Vorstand, die Verbandsarbeit in jeder Weise auszubauen.

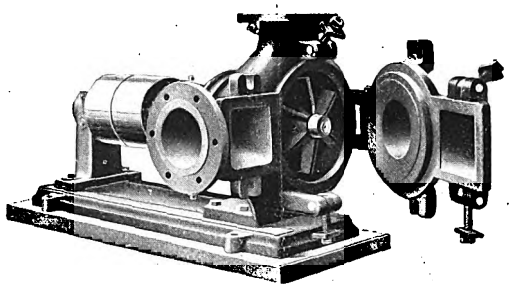
Der „Verein der Rohproduktenhändler Deutschlands", dessen Geschäftsführer Herr Max F. Auerbach ist, hielt ebenfalls im „Russischen Hof" seine Jahresversammlung ab. Der erste Teil war den Verbandsregularien gewidmet, der zweite Teil befaßte sich mit einem Antrag eines Mitgliedes, der die Schaffung einer Inkassostelle betraf. Man beschloß, durch die Geschäftsführung von jetzt ab säumige Zahler, Fabrikanten wie auch Händler, mahnen zu lassen und hierfür von den Mitgliedern eine Gebühr zu erheben. Eine Kreditauskunftei für den Lumpenhandel zu schaffen, wurde vorläufig zurückgestellt, da man erst die weitere Entwicklung abwarten will.

Marktberichte.

Vom Papierholzmarkt.

Die Marktlage bot weiterhin keine besondere Veränderungen. Das Angebot des inländischen Waldbesitzes fand im allgemeinen glatte Aufnahme. Ohne daß die Nachfrage Dringlichkeit hervortreten läßt, begegnete der Absatz nirgendwo Schwierigkeiten, einerlei ob es sich um greifbares, d. h. bereits aufgearbeitetes Material handelte oder um solches für spätere Ueberweisungstermine. Die Preise unterlagen je nach Abfuhrlage usw. kleineren Schwankungen, sie können im großen und ganzen aber weiterhin als ziemlich behauptet angesprochen werden. —

Aus den Staatsforsten des Regierungsbezirks Oberbayern wurden im Monat Februar insgesamt 3700 rm verkauft (7800 rm im Januar) zu durchschnittlich 103,2 % der süddeutschen Landesgrundpreise (109 % im Januar) Im einzelnen sind hier — soweit noch nicht berichtet — erzielt worden: Forstamt Schongau 180 rm zu 114 % (Anfuhrkosten etwa 3,50 M.), Forstamt Mittenwald 581 rm, entrindet, zu 107 % (Anfuhrkosten 3 M.), Forstamt Schrobenhausen 126 rm, teils mit, teils ohne Rinde, zu 103 %, Forstamt München-Süd 200 rm zu 109 % (Anfuhr etwa 3,50 M. je rm), Forstamt Krünn 435 rm zu 106,6 % der Grundpreise (Anfuhrkosten etwa 2 M.). — Im Regierungsbezirk Oberpfalz betrug die Umsatzmenge aus den Staatsforsten im Februar 9775 rm bei einem Durchschnittserlös von 103,5 % der Grundpreise. Die Hauptmengen entfallen auf den am 26. Februar in Regensburg stattgefundenen Submissionsverkauf (8619 rm zu durchschnittlich 103 %). Das oberpfälzische Forstamt Eslarn erzielte für einen Posten von 695 rm 102 % der Grundpreise (Anfuhrkosten etwa 3 M. je rm). — Aus dem Gebiet Oberfranken sind



HESSE

Klappdeckel-Pumpen

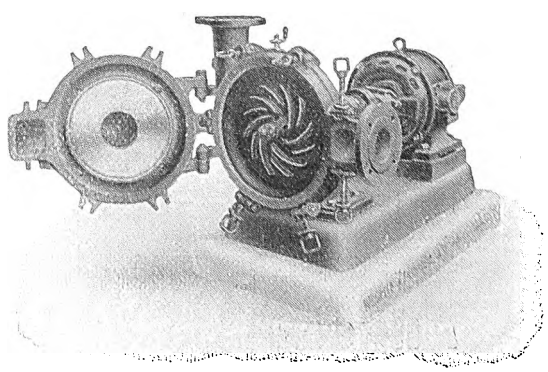
fördern sicher und einwandfrei Dickstoff jeder Dichte auf Förderhöhen bis 60 m. Leicht zugängig. — Bequeme Reinigung

Carl Hesse, G. m. b. H., Chemnitz 19
Spezialfabrik moderner Pumpen

Wegelin & Hübner
Maschinenfabrik u. Eisengießerei A.-G.
Halle a. S.

Kreiselpumpen
für Wasserbeschaffung und Kesselspeisung

Gummierte Pumpen
für alle Säuren und Laugen



Stoffwasserpumpen
mit Klappdeckel

Digitized by Google

folgende Verkaufsergebnisse bekannt geworden: Forstamt Sparneck 502 rm mit Rinde zu 115 %, Forstamt Fichtelberg 40 rm mit Rinde zu 115 % der Grundpreise. — Im Regierungsbezirk Niederbayern betrug die Verkaufsmenge im Februar 3300 rm bei einem Erlös von 75 % der Grundpreise. — Aus dem Landesabschnitt Baden sind folgende Verkäufe bekannt geworden: Forstamt Stockach 988 rm zu 105 %, Forstamt Meßkirch 168 rm zu 103 %, Forstamt Heidelberg 113 rm zu 101 %, Forstamt Herrenwies 1060 rm zu 100 % (70—75 % Tanne), Forstamt Ueberlingen 279 rm zu 100 %, Forstamt Säckingen 190 rm (40 % Tanne) zu 96 % der Landesgrundpreise. — Die Ergebnisse der zuletzt mengenmäßig nur wenig bedeutenden Verkäufe in Württemberg bewegten sich zwischen 104—106 % der Landesgrundpreise. — Landesgrundpreise für Bayern, Baden und Württemberg: 17, 14 und 11 M. für entrindetes Holz bzw. 15, 12 und 9 M. für Holz mit Rinde (I.—III. Kl.) je rm ab Wald.

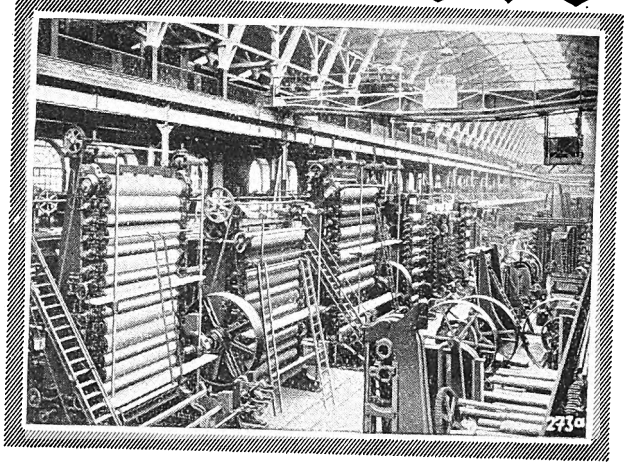
Im Lande Preußen sind im Februar für Fichten-Papierholz provinzweise erzielt worden: Pommern 8—10 M., Schlesien 9,80—12,22 M., Sachsen 17,30 bis 18,30 M. für I. Kl., Hessen-Nassau I. Kl. 14,30 M., II. Kl. 12—12,50 M., I./II. Kl. 11.70 M., alles je rm ab Wald. Der landesdurchschnittlich erzielte Mittelwert (alle Klassen errechnen sich im Februar mit 13,12 M. gegen 13,48 M. im Januar und 13,22 M. im Dezember.

Die Tendenz der Auslandsmärkte erwies sich weiterhin als verhältnismäßig stetig. Es scheint auch nicht, daß von Rußland her eine ernstliche Gefahr für die Preisfestigkeit am mittel- und westeuropäischen Papierholzmarkt droht, nachdem die neuerlich von Rußland herangekommenen Angebote sich dem allgemeinen Preisrahmen in etwas anpassen. Man bezweifelt auch, daß Rußland in der Lage sein wird, seinen Export in einem derartigen Ausmaß zu forcieren, daß eine Ueberflutung der Verbrauchsmärkte mit russischem Holz zu befürchten steht. Polnische Offerten bewegten sich etwa im bisherigen Preisrahmen von 3,6—4,2 Dollar je Raummeter ausfuhrfrei, mitunter auch noch darüber, je nach Güte des Postens, Grenzübergang usw. Die Tschechoslowakei legte Angebote auf ermäßigter Preisbasis vor. Frei Tetschen-Bodenbach wurden für gute weißgeschälte Herrschaftsware um 20 M. je Raummeter verlangt, ohne daß es auf dieser Preisbasis zu großen Geschäften kommen konnte. Ausfuhrfrei Reitzenhain-Weipert ließen sich im Einzelfalle bis zu 21 M. und wenig darüber erzielen, im großen und ganzen aber waren die Forderungen der tschechoslowakischen Exporteure immer noch zu hoch, als daß sie die Basis zu einem ersprießlichen Exportgeschäft mit Deutschland bieten konnten. — Für österreichisches Schleifholz wurden wie bisher 18—18,50 M. je Raummeter ausfuhrfrei Grenze Salzburg notiert. — In Finnland liegt der Markt ziemlich geschäftslos. Für vollständig entrindetes Papierholz werden um 860 Fm je Faden fob südfinnischem Ausfuhrhafen genannt; das Angebot in derartiger Ware ist aber schwach. Hingegen wird halbentrindetes Material ziemlich stark angeboten; es werden hierfür um 710—720 Fm je Faden fob östl. Golfhafen genannt.

Vom nordischen Papierholzmarkt.

In Finnland liegt der Papierholzmarkt im Gegensatz zu jenem in Grubenholz zur Zeit sehr still. Solange Rußland immer wieder neue Partien Papierholz anbietet, dürfte ein stärkeres Interesse für finnische Ware kaum einsetzen. Im übrigen hofft man auf ein weiteres Sinken der Preise, die derzeit in Finnland für bastfreies Papierholz, das zwar in geringen Mengen angeboten ist, 850—870 finn. M. pro engl. Kubikfaden (18—18,50 Reichsmark) fob Südfinnland betragen, gegenüber 900 finn. M. zu Beginn des Jahres 1929. Halbgeschältes Papierholz ist noch in größeren Mengen vorhanden und die Preisideen bewegen sich um 710—720 finn. M. fob Oesterbotten (Nordfinnland), gegenüber 800 finn. M. in der gleichen Zeit des Vorjahres. Halbgeschältes Holz

Haubold



Unsere
KALANDER
haben dank unbestreitbarer Vorzüge in der konstruktiven Durchbildung und Arbeitsweise in der Papierindustrie aller Länder den Vorrang. Wir liefern Rollen-Kalander bis zu 16 und mehr Walzen und bis zur größten Walzenbreite, mit Hebel- und hydraul. Druck. Sie sind ausgestattet mit zweckmäßigen Sondervorichtungen und Neuerungen, die kennzeichnend sind für fortschrittl. Kalanderbau.

Wir liefern ferner in bewährter Ausführung:
Bogen-Kalander • Friktions-Kalander
Präge-Kalander • Filigranier-Kalander
usw.

C.G. HAUBOLD A.-G. CHEMNITZ

PAPIER-ROHSTOFFE
und Bedarfs-Artikel
für die Papierfabrikation
liefert
Dr. G. SCHUMANN
Schmiedeberg i. R., Schlesien
Telefon 103

Digitized by Google

hat also im Laufe des vergangenen Jahres im Preis mehr eingebüßt als bastfreies. Der Preisrückgang ist bekanntlich auf die ungeheuer großen Angebote in russischem Papierholz zurückzuführen. Der russische Papierholzexport betrug im Jahre 1929 über 3 Mill. cbm. Ein Teil der für 1929 verkauften Menge ist nicht einmal zur Ablieferung gekommen, so daß sie 1930 nachgeliefert werden muß. Von genanntem Quantum gelangten allein 577 000 Tonnen, also etwa 1,5 Mill. cbm., zur Einfuhr nach Deutschland. Damit ist Rußland nach Polen und vor Finnland zweitgrößter Papierholzlieferant Deutschlands geworden. Für den diesjährigen russischen Papierholzexport sind etwa 30—50 % mehr, also nahe gegen 5 Mill. cbm, berechnet. Zufolge dieser starken Exportsteigerung ist es begreiflich, daß die Abschlüsse mit dem finnischen Papierholzhandel auf sich warten lassen, und erst dann in größerem Umfang einsetzen werden, bis man über das wirkliche Angebot der Russen eine Uebersicht gewonnen hat. Wenn durch die großen russischen Verkäufe die Preise in Finnland nicht noch weiter gewichen sind, so ist dies, wie „Svensk pappersmasse-tidning" schreibt, hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß der heimische Markt, der von Jahr zu Jahr immer größere Mengen aus demselben nimmt, schließlich für die Preislage des heimischen Holzes bestimmend ist, da die einheimische Industrie gegenwärtig etwa 4 Mill. cbm Papierholz, also über die dreifache Menge des Exports, verbraucht. Der hauptsächliche finnische Papierholzexport erfolgt aus Oesterbotten und Südwestfinnland, in welch lezterem Teil die Nachfrage aus dem eigenen Land sehr schwach ist. Große ostfinnische Werke decken ihren Bedarf in Rußland.

Der finnische Papierholzexport verteilt sich mengenmäßig in den letzten Jahren wie folgt (in cbm):

	1926	1927	1928	1929
Deutschland	530 000	1 019 000	1 208 000	1 030 000
Holland	660 000	188 000	106 000	50 000
England	135 000	137 000	111 000	78 000
Frankreich	125 000	83 000	54 000	67 000
Andere Länder	254 000	223 000	43 000	9 000
	1 704 000	1 650 000	1 522 000	1 234 000

Die schwedische Papierholzausfuhr betrug im Jahre 1929 = 281 000 cbm gegenüber 269 000 cbm im Jahre vorher. Daran partizipieren als Hauptabnehmer England mit 79 000 cbm, Norwegen mit 68 000 cbm, Spanien mit 47 000 cbm, Deutschland mit 42 000 cbm, Holland mit

Treibriemen aus **Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle, Seide usw.**
in alterprobter Güte liefern prompt
Schmidt & Brösel, Halle (Saale) 2
Codes: Rudolf Mosse – A.B.C. 5th Ed. * Drahtanschrift: Gummibrösel * Fernsprecher: 26223 u. 26454 * Gegründet 1886

Digitized by Google

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 11. März 1930	Kurs vom 18. März 1930
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	—	—
Ammend. Papierfb.	4,036	141,75	136,50
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	130,00	127,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	150,25	151,00
I. P. Bemberg	28,00	160,50	142,50
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	—	110,25
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	144,00	144,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	86,00	86,50
Elsenthal Papier M.	0,72	50,00	50,00
I. G. Farben	1100,00	161⅝	157,50
Feldmühle	12,815	173,50	173,50
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	54,00	54,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	133,00	133,00
Kurz Pap. D.	1,525	192,00	190,00
Limmr. Steina L.	0,934	71,00	70,00
München-Dachau M.	3,01	59,00	60,50
Natronzellstoff u. P.	5,5	109,00	109,25
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	—
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	56,00	52,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Schles. Cellulose	3,21	92,25	93,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	59,75	59,75
Tein. Papierfb. M.	1,927	60,00	58,00
Thode Papierfb. D.	1,125	61,00	61,50
Varziner Papierfb.	5	115⅜	117,00
Verein. Bautzner	3,183	88,50	88,00
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	159,00	152,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	196,75	198,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	—	—
Zellstoff-Verein	3,8	100,00	98,75
Zellstoff-Waldhof	27,535	205,00	202,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

34 000 cbm und Frankreich mit 12 000 cbm. England hat gegenüber 1928 aus Schweden eine mehr als doppelt so große Papierholzmenge bezogen, auch diejenige Hollands ist um das dreifache größer gewesen. Geringeren Import aus Schweden hatten Norwegen und Frankreich. Die Verschiffungen erfolgten zum weitaus größten Teil aus nordschwedischen Häfen.

In Norwegen ist aus den Kreisen des Holzhandels ein Antrag eingebracht worden, wonach für alles aus dem Ausland einzuführende Papierholz jeweils die besondere Erlaubnis von der Regierung eingeholt und der Nachweis erbracht werden müsse, daß die erforderlichen Mengen im Inland nicht aufzubringen sind. Der Antrag, der kaum Aussicht auf Erfolg hat, wurde damit begründet, daß bei einer jährlichen Einfuhr von etwa 400 000 cbm, wie es vergangenes Jahr der Fall war, der Absatz einheimischen Papierholzes leiden müsse. Die norwegische Industrie ist zum Teil auf Einfuhr angewiesen, da das Land unter starker Ueberabholzung leidet.

Schd.

Der deutsche Altpapiermarkt im Februar 1930.

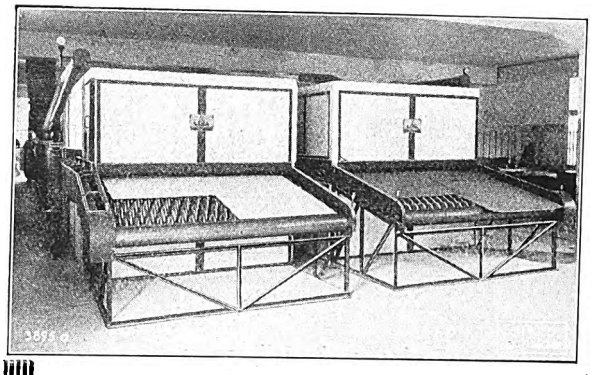
Auch im Februar war der Markt in deutschem Altpapier ruhig, da die Feinpapier- und Kartonageindustrie sich mit den Einkäufen noch zurückhält und für die nächste Zeit wohl kaum eine Aenderung zu erwarten ist. Allerdings hofft man, daß die Leipziger Messe größere Aufträge mit sich gebracht hat und daß die Umsätze wieder größer werden.

Die Preise waren fast unverändert, und da tatsächlich sehr wenig Ware gehandelt worden ist, waren auch Abschläge kaum zu verzeichnen.

Infolge des stockenden Inlandsabsatzes hat man sich wieder mehr dem Export zugewandt, der besonders nach der Tschechoslowakei lebhafter geworden ist. Auch Polen mit seinen Gebieten Ost- und Westpolen sowie Italien und die Schweiz traten als Käufer von fast allen Sorten Altpapier auf, Oesterreich zeigte dagegen mehr Interesse für minderwertige Sorten.

Was den Import von ausländischem Material anbetrifft, so hat die rheinische Papierindustrie einige Posten,

Schilde



Griffigkeit und Farbe

sind ausschlaggebend für die Qualität der Pappen und in hohem Maße abhängig von der Trocknung. —

Besser im Griff

und gleichmäßiger in der Farbe verlassen nach Aussagen belieferter Firmen die Pappen planliegend den neuen

Schilde Rollbahn-Strahltrockner

(D. R. P. und Auslandspatente)

Sie erhalten also ein Material von erhöhter Qualität.

In dem Schilde-Rollbahn-Flachtrockner werden die Pappen nicht mehr ruhend auf dem Band liegend durch den Apparat geführt, sondern sie bewegen sich auf einer Abroll-Transportvorrichtung vorwärts und wechseln ihre Auflage daher ständig. Diese wechselnde Auflage ist für die Trocknung mit Strahlungswärme von allergrößter Bedeutung.

In der Praxis haben sich die neuen Apparate nach jeder Richtung hin bereits glänzend bewährt.

Verlangen Sie nähere Aufklärung und unsere Drucksache P. B.

BENNO SCHILDE MASCHINENBAU A. G. HERSFELD H-N

die ihr aus dem Ausland wohl besonders billig offeriert worden sind, von dort bezogen, und zwar besonders aus Großbritannien sowie Schweden und Norwegen.

Ueber die einzelnen Sorten kurz folgendes:

Das Geschäft in neuen weißen Holzpappenabfällen war weiter befriedigend, dagegen konnten in Lederpappenabfällen nur kleine Posten verkauft werden.

In gemischten Abfällen sind plötzlich wieder größere Umsätze zu verzeichnen gewesen, so daß man hofft, daß sich das Geschäft hier endgültig bessern wird.

Druckerei- und Kartonageabfälle wurden weiter nur in unratfreier Ware verlangt. Das Geschäft in hellbunten Spänen ist weiter sehr ruhig.

In weißen holzfreien Spänen war der Absatz wieder gut, ebenfalls hat sich das Geschäft in weißen holzhaltigen Spänen gebessert.

Bücher und Zeitschriften sowie reine weiße Akten sind nur wenig gehandelt worden. Das gleiche gilt für Originalakten und Skripturen.

In neuen Zeitungen waren weiter gute Geschäfte gemacht worden, alte Zeitungen sind weiter vernachlässigt.

Das Geschäft in Papierzementsäcken hat sich weiter gebessert.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

E. Sprick Papier- und Wellpappenwerke A.-G. in Bielefeld. Der Aufsichtsrat beschloß, für das Geschäftsjahr 1929 der am 5. April stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 10 Proz. (i. V. 12 Proz.) vorzuschlagen.

Papierfabrik Sebnitz A.-G. Obwohl die Herstellungskosten infolge erneuter Emporschraubung der Löhne weiter erheblich stiegen, war nach dem Geschäftsbericht bei dem allgemeinen Darniederliegen des Geschäftes und dem hemmungslosen Wettbewerb die schon im vorigen Jahre dringend nötige Angleichung der Papierpreise an die Erhöhung der Herstellungskosten nicht möglich. Die ungesunden Ausschreitungen des Wettbewerbes haben gegen Ende des Jahres zu einer bedauerlichen Zerrüttung des Marktes geführt, deren Folgen sich im kommenden Jahre sehr empfindlich geltend machen werden. Einschließlich des Gewinnvortrages von 20 300 RM. beträgt der Reingewinn nach 310 000 RM. Abschreibungen 344 179 RM., woraus wieder 14 v. H. Dividende mit 322 000 RM. verteilt und der Rest von 22 179 RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Neusiedler Papierkonzern. An Stelle des verstorbenen H. Siegwart Meyer-Katschendorf, Gesellschafters der Firma Gebrüder Gutmann, ist Herr Rudolf Gutmann, Wien, in die Verwaltungsräte der Neusiedler Aktiengesellschaft für Papierfabrikation, Wien, der Papierfabriken „Schlöglmühl" und „Theresienthal" sowie der „Prager Neusiedler" als Mitglied kooptiert worden.

Papierindustrie-Aktiengesellschaft Olleschau. In der am 28. Februar d. J. abgehaltenen Verwaltungsratssitzung wurde die Bilanz für 1929 vorgelegt und der Beschluß gefaßt, der für den 31. März 1930 nach Brünn einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung vorzuschlagen, aus dem Reingewinn von 3 138 636 Kč (im Vorjahre 2 494 425 Kč) eine Dividende von 36 Kč gegen 27 Kč im Jahre vorher auszuschütten. Der Umsatz im abgelaufenen Jahre war dank der günstigeren Exportmöglichkeiten höher als im Jahre vorher. Die Gesellschaft hat zum Zwecke der Rationalisierung Investitionen vorgenommen, die im laufenden Jahre fortgesetzt werden. Im heurigen Jahre sind, was Auftragsbestand und die erzielbaren Preise betrifft, die Verhältnisse ungefähr die gleichen wie im abgelaufenen Jahre.

Beilagenhinweise.

Der heutigen Auflage des „Papier-Fabrikant" ist ein Werbeblatt der Firma Nubilosa G. m. b. H., Meißen/Sa. beigefügt. Es handelt sich hier um eine Propadanda für die Molekular-Zerstäubung mittels Spezialdüsen, Type 1 A4. Der Prospekt enthält in Bild und Text Einzelheiten über das Verfahren.

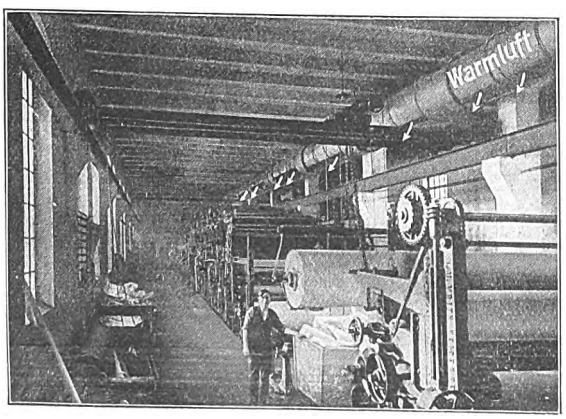
Außerdem enthält die heutige Ausgabe unserer Zeitschrift ein weiteres Werbeblatt mit dem Titel „Vom Schmierjungen bis zum Direktor." Es handelt sich hier um eine Drucksache der Firma Robert Hamann, Prettin a. d. Elbe. Das Unternehmen ist als Importfirma technischer Spezialöle und Fette für die Papierindustrie bekannt. Als besonders erstklassiges Schmiermittel ist das Hard solid oil (reines Mineralöl in Blöcken) anzusehen, von dem die Firma Probesendungen in Form von 5-kg-Paketen zum Preise von 12,50 RM. verschickt.

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.

Lüftungstechnisches Büro



DAQUA-Entnebelungsanlage in einer Papierfabrik

DAQUA

Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung

Pneumatische Absaug- und Transportanlagen

Danneberg & Quandt, Inst.-Abt., Berlin-Lichtenberg

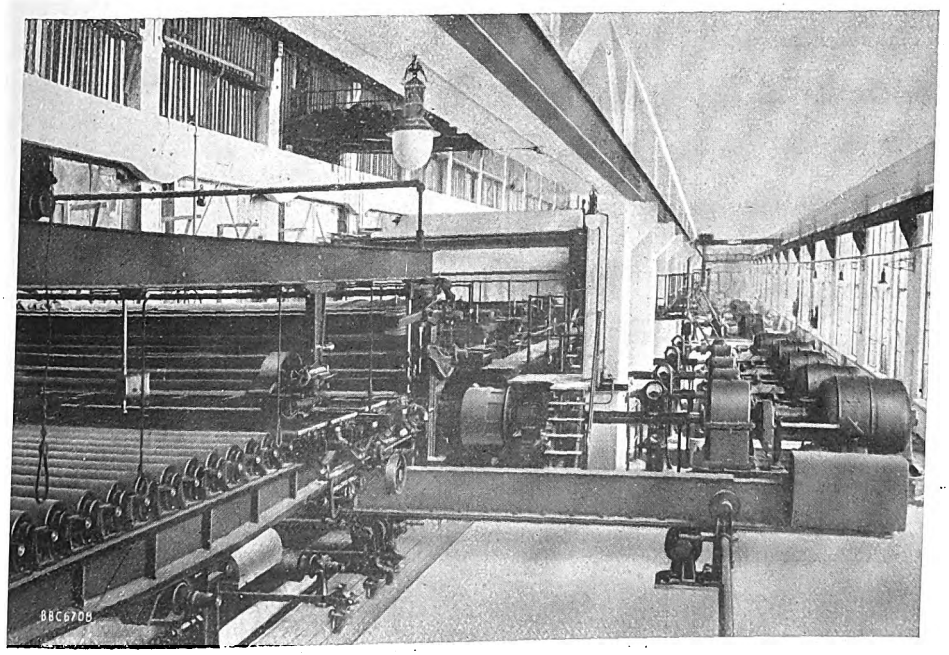
Digitized by Google

BROWN BOVERI

Elektrischer Antrieb

von

Papier- und Kartonmaschinen



Mehrmotorenantrieb einer Papiermaschine für Zeitungsdruckpapier
von 6050 mm Siebbreite, Papiergeschwindigkeit 133—400 m/min. mit 10 Motorgruppen

Brown Boveri verwendet:

für kleinere und mittlere Maschinen:
GRUPPENANTRIEB DES VERÄNDERLICHEN TEILES
mit Gleichstrommotoren in Leonard-, oder in Zu- und Gegenschaltung

für große Zeitungsdruck- und Selbstabnahmemaschinen:
EINZELANTRIEB DER EINZELNEN TEILE
Mehrmotorenantrieb bis zu den größten Leistungen

in beiden Fällen
SCHNELLREGELUNG DER PAPIERGESCHWINDIGKEIT
Unabhängig von Änderungen der Belastung, der Frequenz oder der Spannung.

BROWN, BOVERI & Cie. A.-G., MANNHEIM

Digitized by Google

In der chemischen, Färberei-, Kunstseide- und Papierindustrie gut eingeführte technische Firma, welche bereits erstklassige Maschinenfabriken vertritt, würde den Alleinvertrieb von weiteren

Apparaturen und Maschinen

für die genannten Industrien in der **Schweiz** und in **Italien** übernehmen.
Angebote unter **P. F. 834** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Tüchtiger Papiermacher
(Absolvent von Altenburg) sucht Wirkungskreis als selbständiger

Oberwerkführer

Erstklassig in
Druck-,Zellstoff-u.Natron-,Kraft-' Sack- und Isolierpapieren aller Art

Hervorragender Betriebsorganisator

Werte Zuschriften unter
P. F. 801 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Besondere Gelegenheit!

Neueste Jagenberg-Rotationsroller

Wegen Umbau der Fabrik abzugeben. 1 Rotationsroller, Arbeitsbreite 2800 mm, nur einige Monate gebraucht. Anfragen unter **P. F. 832** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten

Schwimmbagger
auch gebraucht, für die Räumung von Wasserläufen, (übernehme auch Baggerungen.) liefert
Rudolf Becker, Leipzig N 22

Wir suchen für baldigen Eintritt für unsere Papier- und Zellulosefabrik in Hallein tüchtigen

Betriebs-Ingenieur

Es wird nur auf einen erstklassigen Fachmann mit reichen theor. u. prakt. Erfahrungen reflektiert. Derselbe hat die ganzen baulichen und maschinellen Einrichtungen, die elektrische Kraftanlage, den wärmewirtschaftlichen Teil zu überwachen und die technische Korrespondenz zu führen. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe von Referenzen, Nationalität, Gehaltsforderung und Eintrittstermin an

The Kellner-Partington Paper Pulp Co. Ltd.
Hallein bei Salzburg.

Schwed. Sulfit-Zellulose
durch Elbwasser beschädigt, **preiswert abzugeben.**
M. Dugowski, Hamburg, Schmiedestr. 8

Wilhelm Fredenhagen
Offenbach a. Main

Gelenkketten u. Stahlbolzenketten
Kettenräder in Grau- und Stahlguß
Blockketten
Stahllaschenketten etc.
Becher / Zahnräder

GEWERBE-HOCHSCHULE KÖTHEN A.
FACHRICHTUNG: PAPIERTECHNIK
Studienpläne und Vorlesungsverzeichnis kostenlos.

Wasserstands-Fernmelder
für Behälter, stehende und fließende Gewässer
Automatische Steuerungen
für Pumpen, Ventile, Wehrschützen usw.
Kein Schwimmer. Keine Batterie. Kein Einfrieren.
40jährige Praxis im Fernmeldewesen.
FELIX BAUMANN, ZWICKAU i. Sa.

PATENTANWALTSBÜRO SCHAAF
KÖTHEN, Anh., Weintraubenstr. 28 / LEIPZIG C 1, Katharinenstr. 21 III
Spezialbüro für Papier-, Zellstoff-, Holzstoff und andere Industrien
INHABER: PATENTANWALT DIPLOM-INGENIEUR VIERTEL UND DR.-INGENIEUR A. NITZELNADEL

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Handschriftliche Durchschreibeverfahren. Von Adolf Koch, Berlin. „Z. für O." („Zeitschrift für Organisation") 1929, Heft 22, S. 600 ff.

Es ist für den Praktiker schwer, sich in der Fülle von neuen Buchführungsmethoden zurecht zu finden. Es ist daher dankenswert, daß die Gesellschaft für Organisation in Heft 22 ihrer Zeitschrift ausführlich und doch knapp über all' die neuen Verfahren berichtet. Vor allem wird die Technik der Buchung sowie alle die kleinen Hilfsmittel geschildert. Das ist viel wesentlicher als man denkt, und es ist auch sehr interessant, wie sich allmählich gewisse Normalformen herausschälen. Wer sich auf eine neue Durchschreibebuchführung umstellen will, greife nach dem Aufsatz, der unparteilich und deshalb besonders wertvoll ist. Beck.

Buchführungsmaschinen. Von Dr. Robert Weiß, Berlin. „Z. für O." 1929, Heft 22, Seite 606.

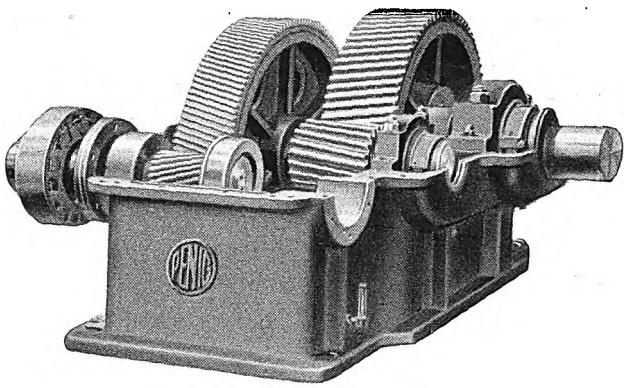
Die Anschaffung einer Buchungsmaschine erfordert Kapital. Man wird immerhin mit mindestens 6000 Mark rechnen müssen. Es ist also zweckmäßig, sich bei der Anschaffung über das zu wählende System klar zu werden. Der Aufsatz schildert, daß heute Deutschland durchaus in der Lage ist, den amerikanischen Maschinen gleichwertige zur Seite zu stellen. Wir sind ja leider zu leicht geneigt, dem Ausländischen den Vorzug zu geben. Der Aufsatz orientiert kurz über die wichtigsten Grundlagen der Konstruktion dieser Maschinen und gibt dazu instruktive Abbildungen. Vermißt habe ich Angabe des Schrifttums. Beck.

Zur Technik des Inventurverfahrens. Von Dr. Robert Weiß, Berlin. „Z. für O." 1929, Heft 24, S. 651 ff.

Dieses wichtige Gebiet wird in der Fachliteratur etwas stiefmütterlich behandelt. Der Verfasser schildert erst die rechtlichen Grundlagen. Er ist der Ansicht, daß die Aufnahme selbst nicht an einem bestimmten Stichtag stattzufinden hat, sondern daß es genügt, wenn an Hand einer Lagerkartei der Status am Letzten ausgewiesen wird. Dazu ist zu sagen, daß ein großer Zeitabstand den Sinn einer „Aufnahme" illusorisch macht.

Es folgen dann Bilder von Inventurkarten für Magazinmaterial, eine Liste zum Zusammentragen der Einzelmengen. Sehr interessant sind seine Vorschläge wegen eines Aufnahmeplans und der verschiedenen

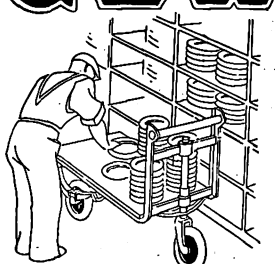
Präzisions-Zahnradgetriebe
aller Art



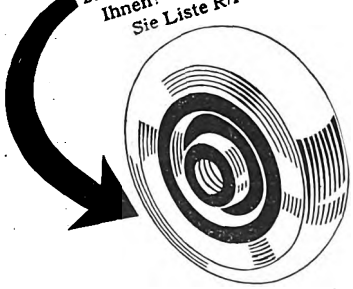
Verzahnung auf „Maag"-Maschinen gehobelt, die höchste Genauigkeit gewährleisten.

Peniger Maschinenfabrik und Eisengießerei
Aktiengesellschaft ★ Penig i. Sa.

KRIEGER
Karrenräder-Bandagen



werden heute mehr denn je bevorzugt. Ihre geringen Anschaffungskosten stehen in keinem Verhältnis zu den hohen Kosten für Fußboden-Reparaturen. Sie dämpfen das Geräusch, schonen den Fußboden und gewährleisten eine längere Lebensdauer des Gefährtes selbst. Nur ein erstklassiges Fabrikat macht sich hierbei bezahlt. Wir liefern es Ihnen! Verlangen Sie Liste R/1



OSCAR KRIEGER G.m.b.H.
TRANSPORTGERÄTE-FABRIK / GEGRÜNDET 1884
DRESDEN-A. 61

Digitized by Google

Karteiformen für alles Kleinmaterial. Sehr gut sind auch die Ausführungen über die Verwendung von Rechen- und Addressiermaschinen. Es kann dadurch viel Arbeit gespart werden.

Beck.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Abt. Sortimen

Adreßbuch der Papier-, Pappen-, Holzstoff-, Cellulose- und Strohstoffabriken des Deutschen Reichs, Dänemarks, Elsaß-Lothringens, Hollands, Oesterreichs, Polens, der Schweiz und der Tschechoslovakei. XXII. Auflage. 1927/28. Ganzleinenband 7,50 M., Porto 40 Pfg. — Der Führer des Erzeugers und des Verbrauchers durch die Wirtschaft der gesamten Papier-, Pappen- und Papierstofferzeugung Deutschlands und seiner Nachbarstaaten.

Inhalt: Alphabetisches Ortsverzeichnis Deutschlands, Dänemarks, Elsaß-Lothringens, Hollands, Oesterreichs, Polens, der Schweiz und der Tschechoslovakei. Alphabetisches Firmenverzeichnis, wie vor. Verzeichnis von 1708 Papier-, Pappen-, Papierstoff-, Bunt- und Pergamentpapierfabriken ausführlich enthaltend: Firma, Filialbetrieb, Geschäftsstelle, Gründungsjahr, Inhaber, Bankverbindung, Postscheckkonto, Telegramm-Adresse, Gewässer, Betriebsmittel einschließlich Maschinen und deren Breite, Erzeugnisse, Tagesproduktion, Rohstoffe; nach Ländern: Deutschland: Anhalt, Baden, Bayern, bayr. Pfalz, Braunschweig, Hamburg, Hessen, Lippe, Mecklenburg, Brandenburg, Hannover, Hessen-Nassau, Hohenzollern, Ostpreußen, Pommern, Rheinland, Sachsen, Schlesien, Schleswig-Holstein, Westfalen, Westpreußen, Freistaat Sachsen, Thüringen, Waldeck, Württemberg, Freie Stadt Danzig und Memelgebiet; Nachbarstaaten: Dänemark, Elsaß-Lothringen, Holland, Oesterreich, Polen, Schweiz, Tschechoslovakei. Sortenverzeichnis nebst Lieferfirmen von Deutschland, Oesterreich und Tschechoslovakei. Verkaufsbedingungen der Erzeuger- und Verbraucher-Organisationen. Anzeigen- und Bezugsquellen-Verzeichnis.

Schrohe, Dr. A., Geh. Reg.-Rat: Die Verwertung der Zellstoffablaugen. Patentliteratur 1912 bis 1924. Schriften des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure. Bd. 16. 140 Seiten, 8°. Preis 2,— M.

Gewissermaßen als Fortsetzung und Ergänzung der verdienstvollen Schrift von Dr. Max Müller: „Die Literatur der Sulfitablauge", legt der Verfasser hier eine Zusammenstellung aller das Gebiet der Sulfit- und Sulfatablaugen betreffenden und seit dem Jahre 1912 erschienenen Patente vor. Den Hauptteil der Schrift nimmt die Ordnung der Patente nach folgenden Sachgruppen ein: Alkohol und Gärung, Appreturmittel, Aufarbeitung und Regenerierung, Bindemittel und Brikettierung, Brennstoff —Kohle—Graphit, Destillation (trockene und mittels überhitzten Wasserdampfs), Düngemittel, Futtermittel, Gerbstoff und Gerbverfahren, Klebstoffe und dgl., Lignin, Schwefel und Schwefelwasserstoff, Schweflige Säure und Sulfite, Verdampfung-Konzentration und nasse Destillation, Wärme-Rückgewinnung. Dann folgt die Ordnung der Patente nach ihrer zeitlichen Reihenfolge, welcher sich ein Verzeichnis der angeführten Patente anschließt. Den Schluß der Schrift bilden ein Sachverzeichnis sowie ein Verzeichnis der Erfinder und Patentanmelder.

Holländer und Bütten

legen als Spezialität mit Fliesen aus

W. Schmidt & Sohn, Hartmannsdorf
bei Chemnitz-Sa.

35jährige Erfahrungen. Ia Referenzen.

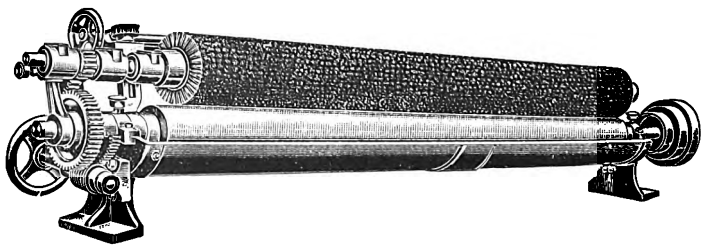
C. J. Klaebe, Dresden-N. 6

Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828

Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!

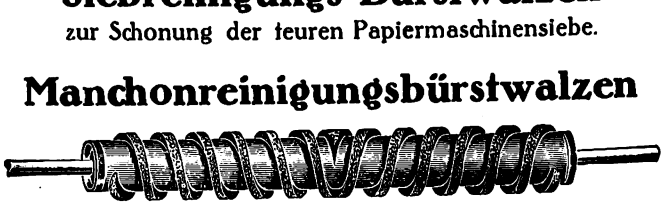
Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



Siebreinigungs-Bürstwalzen

zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen



Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.

Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen

überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSE CHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

— Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60. Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 5040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 30. März 1930 NUMMER 13

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 18. Merkblätter für Nicaragua und Nigerien und britisches Mandatsgebiet Kamerun, Goldküste und britisches Mandatsgebiet Togoland.

Die Zentralstelle für Außenhandel hat je ein Merkblatt neu herausgegeben für den deutschen Außenhandel mit Nicaragua (Nr. 51) und Nigerien und britisches Mandatsgebiet Kamerun, Goldküste und britisches Mandatsgebiet Togoland (Nr. 54), die zum Preise von 0,75 RM. zuzuzüglich Porto unmittelbar von der genannten Stelle Berlin W 35, Schöneberger Ufer 21, bezogen werden können.

Nr. 19. Frachten nach Tenerife und Las Palmas.

Nach Mitteilung der Interot Speditions G. m. b. H. wird für Verschiffungen von Hamburg, Bremen, Amsterdam und Rotterdam nach Tenerife und Las Palmas vom 15. März bis 31. Mai dieses Jahres einschließlich auf alle Verladungen ein Rabatt gewährt, der für Papiersendungen 20 % beträgt. Die Fälligkeit des Rabattes tritt am 31. August dieses Jahres ein.

Nr. 20. Durchfrachten nach dem La Plata.

Wie die Interot Speditions G. m. b. H. mitteilt, stellt sich die Rate nach dem La Plata jetzt

von Stettin nach Buenos Aires
und Montevideo auf . . . 33/— sh pr. 1000 kg
nach Rosario auf . . . . 43/— sh pr. 1000 kg
plus 5/— sh per 1000 kg Surcharge für Argentinien.

Ab Finnland ist die Rate
nach Montevideo
und Buenos Aires . . . . 30/6 sh pr. 1000 kg
nach Rosario . . . . . 40/6 sh pr. 1000 kg
alles unter den bekannten Konferenzbedingungen.

Handelspolitik.

Haiti.

Am 10. März 1930 ist zwischen Haiti und dem Deutschen Reich ein Handelsvertrag unterzeichnet worden, der auf dem Grundsatz der gegenseitigen allgemeinen Meistbegünstigung ohne Tarifabreden aufgebaut ist. Der Vertrag regelt auch die Frage der Niederlassung und der Schiffahrt in der in den meisten deutschen Handelsverträgen üblichen Weise. v. W.

Gemeinschaftswerbung.

Zu den unter obiger Ueberschrift gemeldeten Vorführungen des Werbefilms des Vereins Deutscher Papierfabrikanten sind im Laufe des Monats März noch folgende Veranstaltungen hinzugetreten:

23. März 1930:
Kampfgenossenverein Eversten, Oldenburg, Bergstraße 21.
Landw. Hausfrauenverein Kupferzell, Württbg.

24. März 1930:
Filmseminar der Stadt Berlin, Bochumer Straße 8a.

27. März 1930:
Hausfrauenverein Bad Wildungen.

29. März Landw. Hausfrauenverein Sennfeld, Amt Adelsheim, 8 Uhr abends, Gasthaus zum Engel.

30. März Landw. Hausfrauenverein Adelsheim, 8 Uhr abends, Gasthaus zum Deutschen Haus.

31. März Landw. Hausfrauenverein Sindolsheim, 8 Uhr abends, Gasthaus zur Krone. v. W.

Digitized by Google

Frachtbriefformulare.

Die Aufbrauchsfrist für die alten Frachtbriefformulare sollte laut Mitteilung in Nr. 40/29 dieses Blattes am 31. März 1930 ablaufen. Durch neuerliche Verfügung des Reichsverkehrsministers dürfen jedoch noch vorhandene Frachtbriefe im Ausmaß von 420×297 mm mit altem Aufdruck — auch wenn sie nicht aus Normalpapier 4a hergestellt sind — bis zum 31. März 1931 als Frachtdoppel verwendet werden, sofern hinter der Aufschrift „Frachtbrief" das Wort „Doppel" handschriftlich oder in anderer Weise hinzugefügt wird. v. W.

Der deutsch-polnische Handelsvertrag.

Am 17. März 1930 ist in Warschau der deutsch-polnische Handelsvertrag unterzeichnet worden. Damit werden die Handelsbeziehungen nach fünfjährigen immer wieder unterbrochenen Verhandlungen und nach einem langen zähen Zollkrieg wieder in normale Bahnen gelenkt. Wegen der sich immer kritischer gestaltenden Lage der deutschen Landwirtschaft mußte die Taktik der deutschen Verhandlungsdelegation auf landwirtschaftlichem Gebiet defensiv sein, während im Interesse der deutschen Industrie ein aktives Vorgehen zur Durchbrechung der hohen polnischen Schutzzollmauern dringend erwünscht erschien. Zur möglichsten Schonung der deutschen Landwirtschaft entschloß sich die deutsche Regierung im Herbst vorigen Jahres, ganz von einem „großen Handelsvertrag" — also einem Vertrag mit gegenseitigen Tarifabreden — abzusehen, da Polen für Ermäßigung bzw. Bindung seiner Industriezölle deutscherseits entsprechende Zugeständnisse auf dem Gebiet der Agrarzölle forderte.

Durch Beschluß eines reinen gegenseitigen Meistbegünstigungsvertrages sind auch die zahlreichen Forderungen auf Herabsetzung der überhöhten polnischen Papierzölle gegenstandslos geworden, um die jahrelang erbittert gekämpft worden ist.

Auf Grund der Meistbegünstigung traten beide Länder gegenseitig in den Genuß aller Zollbindungen und -herabsetzungen, die deutscherseits zahlreicher und wohl auch wertvoller sind als polnischerseits.

Durch die bestehenden Verträge Polens mit Frankreich, der Tschechoslowakei usw. bestehen zur Zeit polnische Vertragssätze für 459 Positionen mit zum Teil nicht unerheblichen Zollnachlässen, die für die deutsche Industrie doch fühlbare Exporterleichterungen bringen können, abgesehen davon, daß Deutschland nunmehr auf Grund gleicher Zollsätze mit den anderen Ländern auf dem polnischen Markt konkurrieren kann. Für das Papierfach werden folgende der Tschechoslowakei am 1. August 1928 gewährte Vertragssätze nach Inkraftsetzung des Vertrages in Geltung treten:

Pos. d. poln. Zolltarifs	Warenbenennung	Vertragszoll für 100 kg	autonom. Zoll Zloty
aus 176, P. 4.	Papiermasse, auf chemischem Wege hergestellt aus Holz, Stroh, Lumpen u. dgl. (Cellulose):		
	a) trocken mit einem Wassergehalt von 50 % und weniger	5,80	7,50
	b) feuchte mit einem Wassergehalt von mehr als 50 %	2,90	3,70
aus 177, P. 2.	Pappe (Erzeugnisse aus Papiermasse), von welcher 1 m² 250 g oder mehr wiegt, nicht aus einzelnen Papierbogen zusammengeleimt:		
	a) Pappe von natürlicher Farbe, nicht gefärbt, aus gekochtem Stroh oder ungekochter Holzmasse	11,50	13,—
	b) Pappe von natürlicher Farbe aus gekochtem Holz, Lumpen u. dgl., Pappe für Druckercimatrizen	13,80	15,60
	aus c) Pappe, satiniert, auch mit auf der ganzen Oberfläche eingepreßten Dessins oder Mustern	45,—	58,50
aus P. 4	aus a) Packpapier aus gekochtem Holz und aus gekochtem Stroh, nicht satiniert, auch nicht auf einer Seite, Packpapier aus ungebleichter Cellulose, nicht satiniert, auch nicht auf einer Seite .	17,50	32,50
	aus b) auf einer Seite satiniert, aus gekochtem Stroh oder aus gekochtem Holz (aus sogen. Papiermasse)	26,25	45,50
	auf einer Seite satiniert, aus anderen Materialien als aus ungekochtem Stroh oder aus gekochtem Holz	29,75	45,50
aus P. 6.	Papier aller Art außer den b. b. weiß oder in der Masse gefärbt, ohne Verzierungen und Wasserzeichen, im Gewichte von mehr als 28 g per 1 m², auch mit einer gleichmäßigen blauen oder grauen Liniatur für Hefte versehen:		
	a) mit einem Holzstoffgehalt von mehr als 30 % im Gewichte per 1 m² von:		
	I. mehr als 28—48 g einschließlich . .	23,—	29,90
	II. mehr als 48 g	18,—	23,40
aus P. 8, b)	Papier in Bobbinen im Gewichte per 1 m² von mehr als 28 g und in einer Breite von nicht mehr als 120 mm:		
	I. das in den P. 4, 5 und 6 genannte . .	58,50	84,50
	II. Kreppapier	86,25	149,50
P. 10.	Pergament aus pflanzlichen Stoffen:		
	a) von natürlicher Farbe	100,—	130,—
	b) in der Masse gefärbt	130,—	169,—
	Pergamentpapier im Gewichte von mehr als 28 g per 1 m²:		
	a) von natürlicher Farbe	80,—	130,—
	b) in der Masse gefärbt	104,—	169,—
aus 177, P. 16, a)	Bristolkarton, im P. 15 genannt, nicht in der Masse gefärbt; im P. 15 genannter Karton mit Wasserzeichen oder mit auf der ganzen Fläche eingepreßten Dessins bzw. Mustern; Karton aller Art, zu Karten oder Streifen geschnitten	120,—	195,—
	b) Erzeugnisse aus Karton, ohne Verzierungen und nicht zusammengeleimt . . .	132,—	214,50
aus P. 17.	Papierröhren zum Aufwickeln von Garn, auch geklebt	84,50	84,50

Im übrigen bleiben die autonomen Sätze in Kraft, die in Nr. 48/25, 1/26 und 9/28 des „Papier-Fabrikant" bekanntgegeben worden sind.

Durch den Vertrag werden ferner alle während des Zollkriegszustandes von beiden Seiten eingeführten Kampfmaßnahmen fortfallen. Die von Polen einseitig gegen Deutschland eingeführten Kampfeinfuhrverbote werden aufgehoben und ebenso in Deutschland alle Kampfzölle gegen Polen. Die Meistbegünstigung wird sich nicht nur auf die Zollsätze beziehen, sondern auch auf alle Zollförmlichkeiten, die inneren Abgaben, die Nationalisierung von Waren, die Durchfuhr und den Verkehr mit Warenproben und Mustern. Ferner ist die

Digitized by Google

grundsätzliche Beseitigung der Ursprungszeugnisse und die Erteilung verbindlicher Auskünfte über Zollfragen vorgesehen.

Ueber die Frage der Beseitigung oder Erhaltung der noch bestehenden Ein- und Ausfuhrverbote werden voraussichtlich zwischen Deutschland und Polen noch neue Verhandlungen stattfinden.

Die besonders schwerwiegenden Zugeständnisse Deutschlands sind das monatliche Kohleneinfuhrkontingent von 320 000 t sowie das Jahreskontingent von 200 000 lebenden oder geschlachteten Schweinen aus Polen, das sich im Laufe der nächsten 2½ Jahre auf 350 000 Stück noch erhöhen wird.

Weitere Vereinbarungen beziehen sich auf die Regelung des gegenseitigen Niederlassungsrechtes.

Der deutsch-polnische Handelsvertrag wird zehn Tage nach Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft treten, und zwar vorläufig für ein Jahr. Wird er nicht spätestens drei Monate vor Ablauf dieser Frist gekündigt, so läuft der Vertrag mit einer Kündigungsfrist von sechs Monaten weiter.

Der Zeitpunkt des Inkrafttretens des Vertrages kann noch nicht genau angegeben werden. Mit Rücksicht auf den Umfang des Vertragswerkes und die bevorstehende Osterpause in den Parlamentsverhandlungen ist aber nicht damit zu rechnen, daß der Vertrag vor Ende Mai in Kraft treten kann. Bis dahin bleiben auf beiden Seiten die bisherigen Kampfmaßnahmen sowie die jetzigen autonomen Zollsätze in Geltung.

Die gegenwärtige polnische Wirtschaftslage läßt zweifellos eine gewisse Zurückhaltung bei der Beurteilung der künftigen Exportchancen für Deutschland berechtigt erscheinen.

Wenn aber Deutschlands Anteil an der polnischen Gesamteinfuhr in den letzten vier Jahren trotz der Hemmungen des Wirtschaftskrieges eine Steigerung von 23,6 % im Jahre 1926 auf 27,3 % im Jahre 1929 erfahren hat, so läßt sich doch nach Wegfall der polnischen Kampfmaßnahmen und dank der Gleichstellung insbesondere mit der tschechoslowakischen Konkurrenz ein Aufschwung des deutschen Geschäftes mit Polen auch für das Papierfach erwarten. v. W.

Arbeitszeit und Arbeitslosigkeit.

Auch dann, wenn die schwierige finanzielle Lage der Arbeitslosenversicherung nicht die gesamte öffentliche Finanzgebarung in Mitleidenschaft ziehen und damit das öffentliche Interesse für die Beschäftigung mit dieser Materie wecken würde, müßte man sich aus rein menschlichen und ethischen Gesichtspunkten mit dem Arbeitslosenproblem befassen. Denn es ist ohne Zweifel, auch abgesehen von der finanziellen Seite, eine in ihrer Tragweite nicht zu unterschätzende Krankheit am Wirtschaftskörper, wenn mehr als zwei Millionen arbeitsfähige und arbeitswillige Menschen vergeblich nach Lohnarbeit suchen. Es ist daher verständlich, daß man von allen Seiten nach Mitteln und Wegen sucht, der Katastrophe Herr zu werden. Ein Vorschlag, der auch schon im Jahre 1926 von Arbeitnehmerseite gemacht worden ist und der auch heute wieder sehr stark diskutiert wird, ist: die Arbeitszeit für die in Arbeit Stehenden zu verkürzen, um auf diese Weise Platz für Arbeitslose im Produktionsprozeß zu gewinnen. Der Bundesausschuß der freien Gewerkschaften hat im Februar d. J. zu dieser Frage folgenden Beschluß gefaßt:

„Die Solidarität der Arbeiterschaft erfordert aber weiterhin auch Vermeidung jeglicher Ueberzeitarbeit, die notwendig zur Vergrößerung der Arbeitslosigkeit beitragen muß. Alle Verbandsvorstände wie auch die Arbeiter in den Betrieben sollen daher der Ueberarbeit, die heute mehr denn je unberechtigt ist, den schärfsten Widerstand entgegensetzen. Der Bundesausschuß bezeichnet es darüber hinaus als das aus der gesamten Entwicklung der Wirtschaft und der Technik sich notwendig ergebende Ziel, die Arbeiterschaft gegen nachteilige Folgen der Rationalisierung und Technisierung und zugleich vor den steigenden gesundheitlichen Gefahren zu schützen. Dieses Ziel muß insbesondere durch eine der erhöhten Leistungsfähigkeit des Produktionsapparates und der gesteigerten Leistung der Arbeiter entsprechende allgemeine Verkürzung der Arbeitszeit erreicht werden. Es ist auf die Dauer unerträglich, daß die Schlichtungsinstanzen auf die aus der Rationalisierung sich ergebende Steigerung der Arbeitsintensität in ihren Schiedssprüchen keinerlei Rücksicht nehmen, weder durch Erhöhung der Löhne noch durch Verminderung der Arbeitszeit."

In erkennbarer Anlehnung an diesen Beschluß haben die Buchdruckergewerkschaften bei den vor wenigen Wochen stattgehabten Verhandlungen über den Reichsmanteltarifvertrag für das deutsche Buchdruckgewerbe die Forderung erhoben, die Arbeitszeit auf 42 Stunden (Antrag des Verbandes der deutschen Buchdrucker) bzw. auf 45 Stunden (Antrag des Gutenbergbundes) wöchentlich festzusetzen. Der am 1. März ergangene Schiedsspruch des tariflichen Zentralschlichtungsamts sieht vor, daß es bei der 48stündigen Wochenarbeitszeit verbleiben soll, jedoch unter Einbeziehung der regelmäßigen Sonntagsarbeit in die tarifliche Wochenarbeitszeit. Beide Parteien haben sich am 2. März diesem Schiedsspruch unterworfen.

Im Organ des Buchdruckerverbandes wird darüber Klage geführt, daß die mit allen Kräften verfochtene Verkürzung der Arbeitszeit nicht nur am schärfsten Widerstand der Arbeitgebervertreter gescheitert sei, sondern daß sie leider auch bei dem unparteiischen Vorsitzenden keine entscheidende Unterstützung erfahren habe. Man habe sich in dieser Frage einem Bollwerk gegenüber gesehen, das alle privatkapitalistischen Widerstände innerhalb und außerhalb des Gewerbes vereinigte und dessen Ueberwindung durch den Buchdruckerverband allein sich als unmöglich erwiesen habe. Infolgedessen habe man sich damit abfinden müssen, den ersten Vorstoß zur Verkürzung der Arbeitszeit zugunsten der Arbeitslosen ohne praktischen Erfolg unternommen zu haben. Die prinzipielle Auffasung, daß ohne eine allgemeine Verkürzung der Arbeitszeit und ohne Umstellung des Produktionsprozesses auf die Dauer eine Wiedereinschaltung der Arbeitslosen in diesen nicht erreicht werden könne, sei dadurch aber nicht erschüttert worden. Aus diesem Vorgang ersieht man, daß die Gewerkschaften ihren Vorschlag auf Verkürzung der Arbeitszeit sehr ernst nehmen und es sicherlich bei diesem einen Vorstoß zur Erreichung dieses Ziels nicht belassen werden. Demgegenüber steht man auf Arbeitgeberseite auf dem Standpunkt, daß dieser Vorschlag nicht geeignet ist, den von ihm erwarteten Erfolg, sondern gerade das Gegenteil zu erreichen. Zunächst weist man auf den Widerspruch mit der sonstigen Haltung der Gewerkschaften in der Arbeitszeitfrage hin. Sonst haben die Gewerkschaften die Verkürzung der Arbeitszeit immer mit dem Hinweis propagiert, daß die Verkürzung der Arbeitsdauer durch die dann eintretende Steigerung der Arbeitsintensität ausgeglichen würde. Die Entwicklung in den letzten Jahren hat allerdings gezeigt, daß ein derartiger Ausgleich bei der jetzigen Arbeitszeit nicht eintritt, daß Arbeitszeitverkürzung vielmehr zu einer Minderung der Gesamtproduktion führt. Diese Minderung der Gesamtproduktion kann nur ausgeglichen werden durch Mehreinstellung von Arbeitskräften oder Neuinvestierung von Kapital oder durch eine Kombination von beiden. Welcher Weg aber auch beschritten werden mag, eine Erhöhung der Produktionskosten mit allen ihren Folgen wird stets das Endergebnis sein. Wenn aber die Produktionskosten sich erhöhen, wird eine sehr starke Tendenz zu einer allgemeinen Preiserhöhung be-

Digitized by Google

stehen. Ein höheres Preisniveau würde zunächst eine Minderung des Reallohnes bedeuten. Eine allgemeine Preiserhöhung bedeutet aber ferner für die weitere Zukunft eine stärkere Verteuerung der gesamten inländischen Produktion, wodurch die Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt wesentlich herabgesetzt, damit die Exportmöglichkeit vermindert und umgekehrt das Einströmen billiger ausländischer Waren begünstigt würde. Auf diesem Wege, der hier in diesem Zusammenhang nur kurz skizziert, nicht aber in allen ausführlichen Details beschrieben werden kann, würde also der Versuch, durch Verkürzung der Arbeitszeit die Arbeitslosigkeit zu beheben, letzten Endes zu dem gegenteiligen Ergebnis führen, d. h. die Arbeitslosigkeit sogar noch vermehren und die Wirtschaftskrise würde eine weitere Verschlimmerung erfahren. Ld.

„Mangelhaft verpackt."

Die Verhandlungen mit der Reichsbahn um die Beseitigung des Anerkenntnisses „mangelhafte Verpackung beim Bahnversand in Pappkisten bzw. Behältern" haben nunmehr zu dem Ergebnis geführt, daß die Reichsbahn im „Tarif- und Verkehrs-Anzeiger", Nr. 29 vom 20. März 1930, unter Nr. 847 „Verpackung von Pappkästen" folgende Bestimmungen, soweit sie Pappe betreffen, erläßt:

„Nach § 19 Ziffer 8 der Güterbeförderungsvorschriften Teil I sind Pappkästen als sichere Verpackung ohne Anerkenntnis zuzulassen, wenn sie genügenden Schutz gegen Druck, Stoß und Nässe bieten. Um die Prüfung in jedem Einzelfalle zum Vorteil für die Eisenbahn und ihre Kunden zu ersparen und Meinungsverschiedenheiten zu vermeiden, soll nach Vereinbarung mit der Industrie auf das Anerkenntnis mangelhafter Verpackung verzichtet werden, wenn bei Pappkästen die untenstehenden Bedingungen erfüllt sind.

Die verarbeiteten Pappen müssen eine vom Bruttogewicht des gefüllten Pappkastens abhängige Berstfestigkeit, nicht gewellte Pappen außerdem ein bestimmtes Gewicht haben. Die Berstfestigkeit der Pappe wird nach dem System Schopper-Dalén in der Weise gemessen, daß 100 cm² der Pappenfläche mit einer Einspannglocke festgespannt und durch Druckluft zum Zerplatzen gebracht werden. Der dazu für das Kubikzentimeter erforderliche Luftdruck wird in Kilogramm gemessen und stellt die Größe der Berstfestigkeit dar. Für diese Messung ist die vom Reichsbahn-Zentralamt herausgegebene Vorschrift — siehe unten — maßgebend. Das Gewicht der nicht gewellten Pappen wird auf das Quadratmeter bezogen.

Für die Berstfestigkeit und das Gewicht der Pappen gelten folgende Mindestzahlen:

Für nicht gewellte Pappen:

Bei einem Bruttogewicht d. Kastens bis kg	Berstfestigkeit nach System Schopper-Dalén bei einer Prüffläche von 100 cm² in kg/cm²	Stärke der Pappe: Gewicht für 1 m² in g	Stärke der Pappe: Bogenzahl für Größe 70×100 cm auf 50 kg
5	2,5	893	80
10	3,0	893	80
15	4,0	1020	70
25	4,5	1020	70
30	5,0	1020	70

Die Neuerung gilt zunächst nur für Pappkästen mit einem Bruttogewicht bis 30 kg. Außerdem darf keine Kante des Kastens länger als 42 cm sein.

Der Kastenhersteller hat folgenden Vermerk auf den Kasten zu drucken oder zu stempeln (Gütervermerk):

Keine Kante länger als 42 cm.
Gut für .... kg Höchstgewicht
nach TVA I Nr. 29/1930.
. . . . . .
(Firma des Kastenherstellers).

Der Kastenhersteller gewährleistet die Richtigkeit des Aufdrucks und verpflichtet sich dadurch zugleich, der Eisenbahn jederzeit die Prüfung der Herstellung und die Entnahme von Papp-Proben und daraus hergestellten Kästen zu gestatten.

Die Widerstandsfähigkeit der Pappe ist bei so gestempelten Kästen nicht zu prüfen, sondern sie sind ohne Anerkenntnis anzunehmen, wenn noch folgende Bedingungen erfüllt sind:

Die Kästen müssen äußerlich einwandfrei sein. Kästen mit einem Bruttogewicht von 15—30 kg und Kästen mit Stülpdeckeln müssen mit Hanfbindfaden oder Stahlband umschnürt sein. Dies ist nicht erforderlich bei Kästen mit versenktem Deckel.

Wenn der Gütervermerk offenbar unrichtig ist, z. B. der Kasten größer als zulässig oder das Bruttogewicht größer als das gewährleistete Gewicht oder größer als 30 kg ist, wird ein Anerkenntnis verlangt. Der Verwaltung ist hiervon Anzeige zu machen.

Bestehen nur Zweifel an der Richtigkeit des Gütervermerks, so ist der Pappkasten zwar ohne Anerkenntnis anzunehmen. Der Absender ist aber um Ueberlassung eines gleichartigen leeren Kastens zu ersuchen. Wird dieses abgelehnt, so ist der Empfänger durch Vermittlung des Empfangsbahnhofes um Ueberlassung des benutzten Kastens zu ersuchen. Dieser ist an die Mechanische Versuchsanstalt des Reichsbahn-Zentralamts zur Prüfung zu senden. Der Sachverhalt ist der Verwaltung anzuzeigen.

Werden Pappkästen mit Gütervermerk während der Beförderung beschädigt, so hat die Empfangsabfertigung den Empfänger um Ueberlassung des leeren Pappkastens zu ersuchen und ihn an die Mechanische Versuchsanstalt des Reichsbahn-Zentralamts zur Prüfung zu senden. Die Verwaltung ist unter Beifügung einer Abschrift der Tatbestandsaufnahme zu benachrichtigen. Bei allen Beschädigungen ist der Gütervermerk des Pappkastens in Abschrift I 6 der Tatbestandsaufnahme einzutragen.

Die Aenderung der Bestimmungen im § 19 Ziffer 8 der Güterbeförderungsvorschriften Teil I unter dem Stichwort „Karton" wird noch bekanntgegeben.

Vorschriften für den Gebrauch des Berstdruckprüfers Schopper-Dalén für die Prüfung von Pappe und Wellpappe.

1. Die Prüffläche soll 100 cm² betragen.
2. Der Druck soll so gesteigert werden, daß der Anstieg je Kilogramm in etwa fünf Sekunden erfolgt. Sollte bei einzelnen Pappen der Apparat bei höherem Druck nicht dicht halten, so muß eine zweite Membrane eingelegt werden.
3. Es sind zehn Prüfungen durchzuführen, deren Mittelwert als Berstdruckfestigkeit maßgebend ist. Die Luftfeuchtigkeit des Prüfraumes in Prozent ist auf dem Prüfungsbeleg zu vermerken.
4. Der vorgeschriebene Mindestberstdruck muß bei Prüfung auf jeder Seite erreicht werden." v. Fr.

Digitized by Google

WAS DIE TECHNIK NEUES BRINGT

Saugzellenfilter.

In der Cellulose-Papier- und Holzstoffabrikation sind in letzter Zeit Saugzellfilter neuer Bauart zur Anwendung gekommen. In Marie-St. Sault, Kanada, arbeiten zwei Filter von je 33 qm für die Eindickung von Holzschliff und ein Filter für die Klärung der Abwasser einer Zeitungspapiermaschine. Infolge guter Leistung dieser Apparate hat die Mersey Paper Co., Liverpool, Nova Scotia, 10 Filter für die Eindickung von Cellulosebrei nach den Sandfängern, Eindickung von Holzschliff und Klärung der Abwässer aufgestellt. Die Ergebnisse sollen sehr gut sein.

Die Baufirma, Filtration Engineers Incorporated, Newark, die die Lizenz für Europa an die Maschinenfabrik Imperial G. m. b. H., Meißen i. Sa., vergeben hat, garantiert, daß das Filtrat nicht mehr als 20—50 mgr Fasern im Liter enthält. Die Leistung beträgt:

bei der Klärung der Abwässer 10 cbm/qm Filter p. Std.
bei der Eindickung von Holzschliff . . . . . 12 cbm/qm Filter p. Std.
bei der Eindickung von Cellulose . . . . . 40 cbm/qm Filter p. Std.

Die amerikanischen Prospekte geben folgende Zahlen:

Save-all Operating Data:

Stock used to thicken	Gallons per sq.ft. per min.	Fibre in Save-all effluent per 1.000 gallons	Lbs. of stock added to 1000 gall. white Water
Deckered sulphite ..	14,0	0,3	17
Maschine furnish ..	4,0	0,4	17
Undeckered sulphite	7,0	0,5	8

Groundwood Thickener:

Consist %	Lbs. per sq. ft. per min.	Speed R. P. M.	Fibre in effluent lbs. per 1.000 gal.
0,38	116	2—3,5	0,8
Sulphite Thickener:			
0,28	37	2—3,5	0,4
0,50	74	2—3,5	0,3

Infolge der eigenartigen Stoffabnahme durch Fäden wird das Filtersieb nicht mechanisch beansprucht und soll ein Jahr halten.

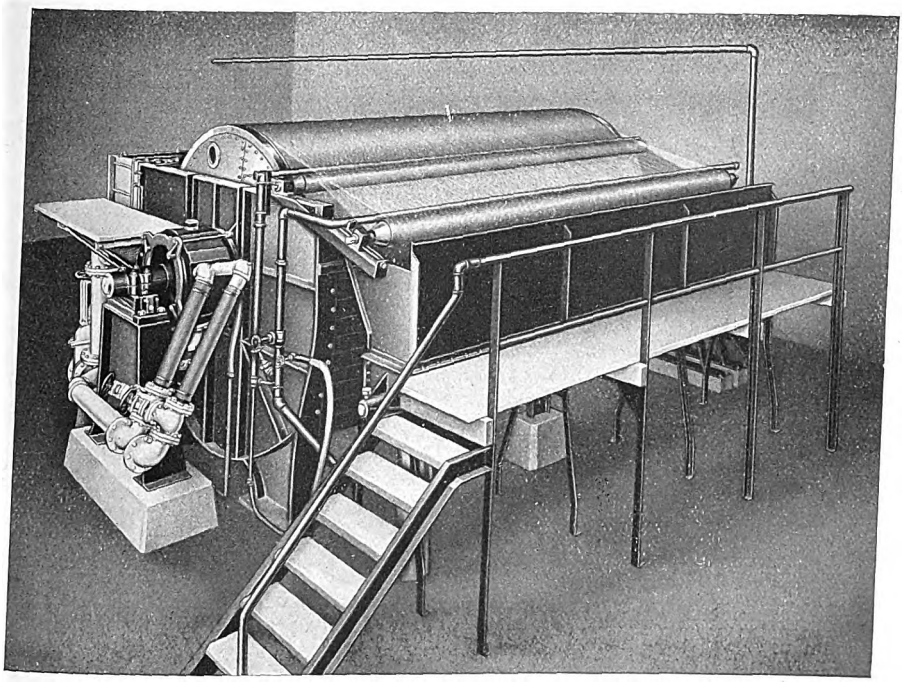


Abb. 1.

Abb. 1 zeigt einen Apparat der Anlage in Kanada. Aus den Abb. 2 und 3 erkennt man die Konstruktion dieses Filters.

Beschreibung: Wie alle anderen Trommelfilter besteht auch dieses aus dem Trog mit der notwendigen Ausrüstung für die Stoffzufuhr, der Filtertrommel, die an den Seiten geschlossen ist, so daß das Innere nicht verschleimen kann, dem Antrieb, der Vakuumstation, der Luft- und Filtratpumpe. Wenn das Filter genügend hoch gestellt wird, ist die Vakuumpumpe und die Luftpumpe nicht erforderlich.

Es unterscheidet sich von anderen Konstruktionen dadurch, daß die Filterzellen sehr klein sind. Diese werden dadurch gebildet, daß man auf dem Umfang Lang- und Ringleisten aus Holz oder Bronze legt und den dadurch entstandenen Raum durch ein Spiraldrahtgeflecht ausfüllt. Infolge des geringen Raumes ist nur eine geringe Luftmenge beim Eintauchen aus jeder Filterzelle zu entfernen, so daß der Kraftverbrauch um ein Vielfaches geringer ist als bei anderen Konstruktionen. Außerdem haben diese kleinen Zellen den Vorzug, daß

Digitized by Google

die beim Eintauchen jeder Zelle durch das reine Sieb hindurchtretende trübe Flüssigkeit durch die nachfolgend klare Flüssigkeit verdrängt wird. So hat man die Mög-

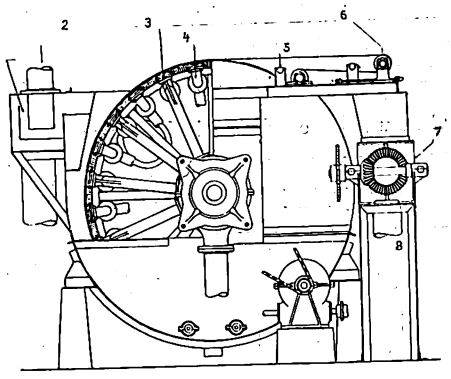


Abb. 2.
1 = Einlaufkasten
2 = Einlaufrohr
3 = Entwässerungsrohre (links)
4 = Entwässerungsrohre (rechts)
5 = Spritzrohr
6 = Abnahmerolle
7 = Mischschnecke
8 = Ablaufrohr

lichkeit, die trübe Flüssigkeit sehr gut von der nachfolgenden klaren zu trennen, indem man den Steuerkopf unterteilt und durch getrennte Abflußrohre das Trübefiltrat gesondert abführt; dieses wird dann wieder in den Filtertrog gepumpt. Auf diese Weise erzielt man eine Reinheit des Filtrates von 20 mg Festbestandteilen im Liter.

Auch die Zusatzstoffe (Chinaclay) werden durch die auf dem Filtersieb gebildete Faserschicht aufgefangen. Unterstützt wird dieser Erfolg dadurch, daß man bei der

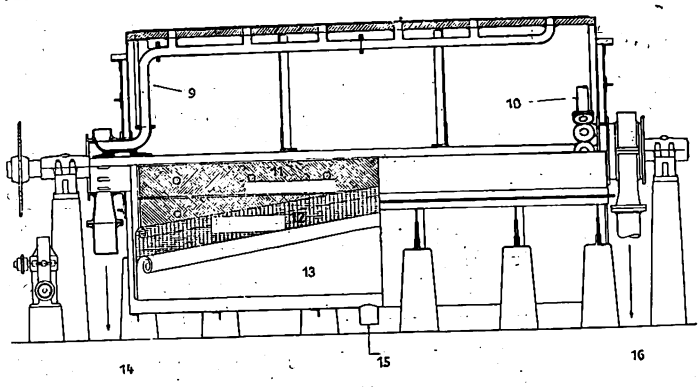


Abb. 3.
9 = Radspeichen (Röhre)
10 = Tür Filterzelle
11 = Spiraldrahtgeflecht
12 = Grobes Bronzesieb
13 = Filtersieb
14 = Barometrisches Fallrohr
15 = Ablaßrohr
16 = Barometrisches Fallrohr

Abnahme des Stoffes durch die Fäden ein bedeutend feineres Filtersieb verwenden kann als bei der Stoffabnahme durch Gautschen oder Schaber.

Ein weiterer Vorteil dieses Apparates scheint uns darin zu liegen, daß man beim Stoffwechsel, besonders bei der Anfertigung farbiger Papiere, keine Verluste an Zeit und Material durch die Reinigung der Absetzbehälter hat.

Schraubenpumpen zur Rohstofförderung in Papier- und Zellstoffabriken.

Von Professor Ernst Blau.

Bereits seit vielen Jahren werden in der Industrie Schraubenpumpen verwendet, besonders dort, wo es sich um die Förderung von Schmutz- und Abwässern aller Art bzw. um stark schlammhaltige Flüssigkeiten handelt, wie Biermaische, Würze, geweichte Gerste, Schnitzel- und Schlemmwasser der Zuckerfabriken, Kohlenschlamm, Tonschlamm usw.

Die Schraubenpumpe ist infolge ihrer reichlich bemessenen Querschnitte imstande, angeführte dicke Flüssigkeiten ohne Verstopfungsgefahr im Dauerbetriebe einwandfrei zu fördern. In besonderen Fällen kann diese Pumpe auch in selbstansaugender Ausführung geliefert werden, nämlich dann, wenn nur eine geringe Saughöhe von maximal 1 m zu überwinden ist. Hierbei kommt das sich leicht verstopfende Saugventil in Fortfall. Bei größeren Schraubenpumpen ist die Mitförderung von sperrigen Bestandteilen im Wasser, beispielsweise von Holzstücken möglich, wobei gleichfalls jegliche Verstopfungsgefahr ausgeschaltet ist. Der Nutzeffekt von Schraubenpumpen, der Nutzeffekt von Schraubenpumpen, der natürlich von der Zähflüssigkeit des Fördergutes abhängig ist, beträgt bei Förderung von reinem Wasser bis 75 %.

Infolge ihrer Vorzüge hat sich die Schraubenpumpe in den letzten Jahren in Papier- und Zellstoffabriken bestens eingeführt. Mit der Schraubenpumpe können Stoffe von 3 bis 8 % Dichte gefördert werden. Normale Kreiselpumpen hingegen haben sich hierfür in der Papier- und Zellstoffindustrie nicht bewährt, da sich deren Laufräder bereits bei einer Dichte von 3 bis 5 % in kurzer Zeit verstopfen.

Abb. 1 zeigt die Hauptteile der von der Firma Weise Söhne in Halle (Saale) für Liefermengen von 100 bis 60 000 l/min und Förderhöhen von 2 bis 30 m bei Dreh-

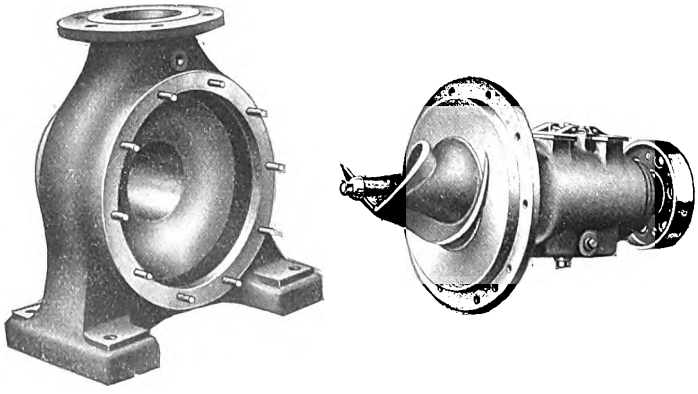


Abb. 1.

zahlen von 1450 bzw. 2900 je Minute ausgeführten und ihr gesetzlich geschützten Myria-Schraubenpumpe. Diese Sonderpumpe ist unempfindlich gegen Luftzutritt und vermag bei geringen Undichtigkeiten der Saugleitung das Fördermittel kräftig anzusaugen. Immer ist es indes empfehlenswert, in einer Papierfabrik die Fördermasse der Pumpe mit genügendem Gefälle zulaufen zu lassen. Ferner ist es von Vorteil, vor dem Saugstutzen einen

Digitized by Google

Frischwasseranschluß anzuordnen, um so die Möglichkeit zu haben, den nicht immer mit der gleichen Dichte ankommenden Stoff nötigenfalls zu verdünnen. Zu dieser Maßnahme haben eingehende Erfahrungen geführt.

Das Gehäuse der Pumpe hat einen axialen Saug- und einen radialen Druckstutzen sowie Füße zum Aufstellen. Bei kleineren Ausführungen wird das Gehäuse frei und drehbar an dem Pumpensockel angeflanscht. Der Lagerkörper hat zwei entsprechend weit auseinander gezogene Ringschmierlager für die Welle, die auf der einen Seite die Kupplungshälfte und auf der anderen Seite das fliegend aufgesetzte Schraubenrad trägt. Hingewiesen möge darauf sein, daß die Welle im außenliegenden Lager durch ein Kugellager axial gesichert ist. In den Pumpenkörper tritt die Welle durch eine dem Fördermittel bestens angepaßte und leicht zugängliche Stopfbüchse ein. Das Rad ist auf der Welle mittels eines steilen Gewindes befestigt und von ihr ohne besondere Mühe abzuziehen. Mit der Flüssigkeit kommt die Welle demnach nicht in Berührung. Das Schraubenrad ist im Saugmund offen und auf der Rückseite mit flachen Schaufeln, sogenannten Rückschaufeln, ausgestattet, welche die Stopfbüchse vom Pumpendruck entlasten und von ihr Verunreinigungen fernhalten sowie gleichzeitig auch zur Entlastung vom Seitenschub beitragen. Bei sehr groben Verunreinigungen wird das Schraubenrad nur mit zwei Schaufeln versehen und hat dann sehr weite Durchgangsquerschnitte für das Fördermittel. Seitwärts ist das Schraubenrad von glatten Wänden umgeben, die das Gehäuse und den Saugseitendeckel schützen, zusammen den Diffusor bilden und auswechselbar sind. Die Reinigungsöffnung am Gehäuse ist durch einen Deckel abgeschlossen.

Pumpen für größere Leistungen werden als Doppelpumpen mit geteiltem Gehäuse, Abb. 2, ausgeführt. Nach Abbau des Gehäuseoberteils ist somit das Pumpeninnere frei zugänglich, ohne daß man an die Saug- und Druckleitung zu rühren braucht.

Mit dem Antriebsmotor ist die Schraubenpumpe auf einer gemeinschaftlichen Grundplatte montiert Erfolgt der Antrieb der Pumpe mittels Riemens, so werden die

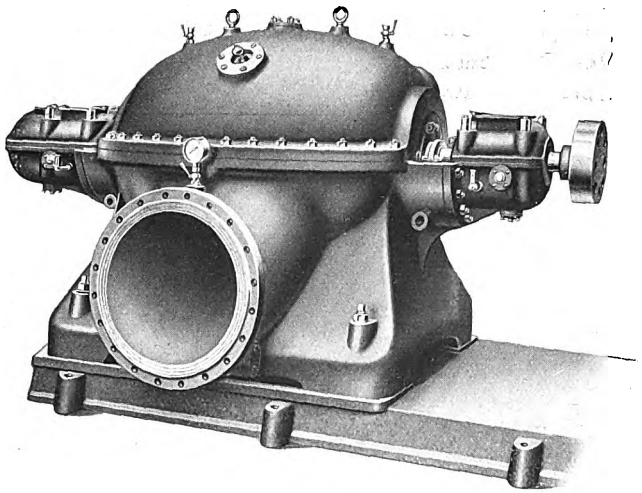


Abb. 2.

Fest- und Losscheibe zwischen zwei auf der Grundplatte befestigten Bocklagern angeordnet. Infolge der hohen Drehzahl von Schraubenpumpen besteht die Möglichkeit, diese Maschinen auch mit raschlaufenden Dampfturbinen zu kuppeln.

Zubehörteile einer Schraubenpumpe sind ein Manometer, ein Vakuummeter, ein Anfülltrichter und ein allfällig nötiger Riemenausrücker.

Des Interesses wegen sei erwähnt, daß die Schraubenpumpen in Papier- und Zellstoffabriken noch weitere Verwendungen finden können. Vor allem sind sie zum Abtransport von Schmutz- oder Abwässern aller Art heranzuziehen. Ferner vermögen sie bei der Kondensation von Dampfkraftanlagen wertvolle Dienste zu leisten. Sie werden dort bei Zulaufhöhen von 0,8 bis 1 m benutzt und erzielen im Dauerbetriebe Vakua bis 98 %.

Die Leipziger Messe und die Unfallverhütung.

Jahr um Jahr lenkt die Leipziger Messe die Aufmerksamkeit der deutschen Oeffentlichkeit und des gesamten Auslandes auf sich. Trotzdem ahnt kaum jemand, daß dort neben Ausstellung und Verkauf auch auf einem Spezialgebiet eine sehr wichtige besondere Arbeit, und zwar auf dem Gebiet der Unfallverhütung, geleistet wird. Nicht nur die Leipziger, sondern auch andere größere Messen und Ausstellungen werden nämlich durch sachverständige Kreise daraufhin überwacht, ob die Ausstellungsgegenstände, insbesondere Maschinen und Betriebseinrichtungen, die angeboten und verkauft werden, den in bezug auf die Verhütung von Unfällen zu stellenden Anforderungen entsprechen. Findet bereits in der bei der Zentralstelle für Unfallverhütung des Verbandes der Deutschen Berufsgenossenschaften eingerichteten Arbeitsgemeinschaft für Unfallverhütung eine äußerst nützliche Gemeinschaftsarbeit zwischen den Maschinenherstellern und den mit der Unfallverhütung betrauten Organen statt, so dient die Ueberwachung der Messen und Ausstellungen dazu, Verständnis für den Maschinenschutz auch in Händler- und Käuferkreisen zu verbreiten. Hierzu werden alle Ausstellungsobjekte nach Maßgabe einheitlicher Richtlinien durch berufsgenossenschaftliche Aufsichtsbeamte, die für das Gebiet der Ausstellung sachverständig sind, daraufhin kontrolliert, ob die vorschriftsmäßigen Unfallverhütungsvorrichtungen an ihnen vorhanden sind und der Technik entsprechend einwandfrei funktionieren. Am einfachsten wird dem Laien die Art dieser Ueberwachung und ihre Bedeutung klar, wenn er aus der Praxis etwas erfährt. So gibt z. B. der letzte Bericht dieser Messe-Ueberwachungskommission von der Leipziger technischen Messe im Herbst 1929 interessante Einblicke in diese Arbeit. Außer den technischen Aufsichtsbeamten von 15 Berufsgenossenschaften waren die Maschinenverbände, der Verein deutscher Gewerbeaufsichtsbeamten, das Reichsversicherungsamt, das Sächsische Arbeitsministerium sowie andere Behörden und Körperschaften und Behörden bei den Prüfungsarbeiten beteiligt. Durch die Zusammenarbeit der genannten Körperschaften und Behörden auf der Messe wird bei allen beim Maschinenschutz auftauchenden Fragen eine glückliche Lösung erreicht. Auch ist es auf diese Weise möglich geworden, durch gegenseitige Aussprache eine einheitliche Linie in der Unfallverhütungstechnik zu wahren.

Der Verkehr mit den Ausstellern bewegte sich durchweg in angenehmen Formen. Mit wenigen Ausnahmen gingen die Aussteller bereitwillig auf die Wünsche der Kommissionsmitglieder ein und ließen sich von der Zweckmäßigkeit der Anordnungen überzeugen.

Während früher stets eine Menge der Ausstellungsobjekte zu beanstanden waren, war ihre Zahl auf der letzten Herbstmesse ebenso wie in der letzten Zeit recht gering. Die Beeinflussung der Hersteller dieser nicht ganz unfallsicher gebauten Fabrikate geschieht dann weiterhin durch die entsprechenden Fachgruppen, in deren engeres Arbeitsgebiet die betreffenden Maschinen fallen, so daß in Kürze mit der Abstellung der beanstandeten Mängel zu rechnen ist. Nur wenn diese Bemühungen erfolglos bleiben, wird an die Zentralstelle für Unfallverhütung beim Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften berichtet, die dann weitere Schritte unternimmt. Auch der Verein Deutscher Maschinenbauanstalten wird von den Beanstandungen unterrichtet.

Digitized by Google

Papierrohstoffe und Papier im deutschen Güterverkehr 1928.

Von Dr. Benno Schmid.

(Fortsetzung aus Heft 12.)

Ostpreußen bezog von seinen 228 198 t (1927: 243 713 t) Empfang 225 400 t aus Ostpolen, 2100 t aus Westpolen; Niederschlesien von den 167 698 Tonnen (1927: 203 514 t) Empfang je 64 800 t aus der Tschechoslowakei, 13 000 t aus Brandenburg, 4800 t aus Schlesien; Oberschlesien von den 136 472 t (1927: 127 970 t) Empfang 102 000 t aus Galizien, 18 000 t aus der Tschechoslowakei, 14 000 t aus Ostpolen; Pommern von den 99 675 t (1927: 132 112 t) Empfang 90 700 t aus Ostpolen, 4500 t aus der Grenzmark Posen-Westpreußen; Baden von seinen 90 078 t (1927: 103 716 t) Empfang 36 000 t aus Württemberg, 27 000 t aus Oesterreich, 16 600 t aus Südbayern, 7600 t aus Nordbayern; Südbayern von seinen 68 053 t (1927: 72 593 t) Empfang 39 700 t aus Oesterreich, 25 900 t aus Nordbayern; Nordbayern von den 61 662 t (1927: 60 309 t) Empfang 18 500 t aus Südbayern, 17 800 t aus Hessen-Nassau mit Oberhessen, 7700 t aus Westfalen, 6300 t aus Württemberg; Reg.-Bezirk Merseburg und Erfurt endlich von den 56 684 t (1927: 87 556 t) Empfang 20 300 t aus Westpolen, 18 400 t aus Reg.-Bez. Magdeburg mit Anhalt, 7100 t aus Thüringen.

In der Lieferung des Papierholzes stand das Ausland wieder durchaus im Vordergrunde. Es kamen von dort auf dem Eisenbahnwege insgesamt 1 468 000 t (1927: 1 709 000 t) herein, davon 860 000 t aus Ostpolen, 236 000 Tonnen aus Galizien, 204 000 t aus der Tschechoslowakei, 114 000 t aus Oesterreich, 32 000 t aus Westpolen, während wir 16 000 t (1927: 23 000 t) ausgeführt haben.

Die 1 041 412 t des Wasserstraßenversandes von Papierholz zerfielen in 178 194 t Inlandsversand, d. h. Versand zwischen deutschen Häfen, 857 819 Tonnen Auslandsversand, d. h. Versand zwischen deutschen und ausländischen Häfen, und 5399 t Durchgangsverkehr, d. h. Versand zwischen fremden Häfen auf deutschen Wasserstraßen. Von den 178 194 t des Inlandsversandes gingen als größte Posten 57 000 t von Wasserstraßen Schleswig-Holsteins ohne die Elbe, 31 000 t von Hamburg, 22 000 t von brandenburgischen Gewässern rechts der Oder, 18 000 t von Ostpreußen, 15 000 t vom Dortmund-Ems-Kanal, je 11 000 t vom Main und Rhein-Herne-Kanal aus. Empfänger der Sendungen aus Schleswig-Holstein waren Provinz und Freistaat Sachsen, aus Hamburg Schleswig-Holstein, aus Brandenburg Oberschlesien, aus Ostpreußen Königsberg, aus dem Dortmund-Ems-Kanal Westfalen usw. Von den 857 819 t des Auslandsversands waren 856 743 t Einfuhr und nur 1076 t Ausfuhr. Von der Einfuhr kamen 691 000 t aus niederländischen Häfen, 65 000 t aus Litauen, 59 000 t aus dem Memelgebiet, 26 000 t aus Nordschleswig, der Rest aus der Tschechoslowakei und Oesterreich. Von dem Papierholz aus den niederländischen Häfen schwammen 231 000 t nach Mannheim-Ludwigshafen, 168 000 t nach den Rheinhäfen Hamborn und Walsum, 84 000 t in den Main in Bayern, 8200 t nach verschiedenen Häfen der Rheinprovinz, 50 000 t nach solchen in Hessen. Die Sendungen aus Litauen und dem Memelgebiet gelangten nach ostpreußischen Städten und Häfen

Das Haupteinfallstor für ausländisches Papierholz war also auch 1928 wieder der Osten. Es gelangte hier über die Grenzgebiete Ostpreußen, Pommern, Schlesien, Sachsen im allgemeinen nicht hinaus, sondern wurde hier verarbeitet. Ein weit schwächerer Strom Holz kam im Westen, hier aber fast ausschließlich auf dem Wasserwege über die Niederlande nach Deutschland, vor allem nach Baden, dem wichtigsten Papierholzempfänger im Westen. Die Papierholz empfangenden und verarbeitenden Gebiete sind natürlich die Hauptlieferer von Holzzeugmasse.

2. Holzzeugmasse.

An Holzzeugmasse, Zellstoff, Cellulose, Strohmasse usw. wurden in 1000 t zu je 1000 kg befördert im

Jahr	auf Eisenbahnen	auf Wasserstraß.n
1913 [1])	1431	209
1913 [2])	1418	209
1922	1507	64
1923	1166	96
1924	1198	147
1925	1605	189
1926	1560	221
1927	1735	282
1928	1920	304

Der Gesamtversand von Holzzeugmasse war 1928 um 207 000 t oder 10 v. H. größer als 1927 und der höchste der Nachkriegszeit überhaupt. Er übertraf auch den von 1913 auf dem heutigen Reichsgebiet noch um mehr als ein Drittel. Auf den Wasserstraßenversand entfielen 1928 wieder wie 1927 rund 14 v. H. des Gesamtversandes.

Auf den Eisenbahnen gestalteten sich Versand usw. von Holzzeugmasse 1928 in der nachstehenden Weise:

Holzzeugmasse, Zellstoff, Cellulose, Strohmasse usw.

Verkehrsbezirke	Versand t	Empfang t	Innerer Verkehr t
1. Ostpreußen (ohne 2.)	53 692	59	2 744
2. Häfen Königsberg, Pillau, Elbing	21 377	25 352	—
3 Pommern (ohne 4.)	22 176	13 416	3 735
4. Pommersche Häfen	33 567	12 091	1
5. Mecklenburg (ohne 6.)	1 597	1 571	1 033
6. Häfen Rostock bis Flensburg	1 893	1 348	13
7. Schleswig-Holst. (o. 6. u. 8.)	779	6 880	1 063
8. Elbhäfen	14 143	13 717	139
9. Weserhäfen	9 051	2 962	118
10. Emshäfen	1 157	1 093	—
11a. Reg.-Bez. Lüneburg, Stade, Osnabrück, Aurich sowie Oldenburg	3 098	16 766	1 711
11b. Reg.-Bez. Hannover u. Hildesheim sow. Braunschweig	33 433	35 016	8 689
12. Grenzmark Posen-Westpr.	216	95	17
13. Oberschlesien	64 241	11 302	16 361
14. Stadt Breslau	733	1 760	166
15. Niederschlesien (ohne 14.)	72 140	73 784	92 349
16. Stadt Berlin	254	13 758	579
17. Brandenburg (ohne 16.)	14 692	17 990	1 687
18. Reg.-Bez. Magdeburg mit Anhalt	30 305	21 925	5 920
19a. Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt	4 055	54 058	17 413
19b. Thüringen	15 245	44 949	8 106
20. Sachsen (ohne 20a.)	89 373	146 049	419 086
20a. Leipzig und Umgebung	1 463	8 470	425
21. Hessen-Nassau mit Oberhessen (ohne 21a)	9 518	23 201	1 838
21a. Frankfurt a. M. u. Umg.	476	2 437	22
22. Ruhrgebiet in Westfalen	5 013	23 878	3 060
23. Ruhrgebiet i. d. Rheinprov.	43 793	26 829	28 348
24. Westfalen (ohne 22.)	27 985	28 287	13 041
25. Rheinprovinz rechts d. Rh. (ohne 23.)	1 489	39 857	732

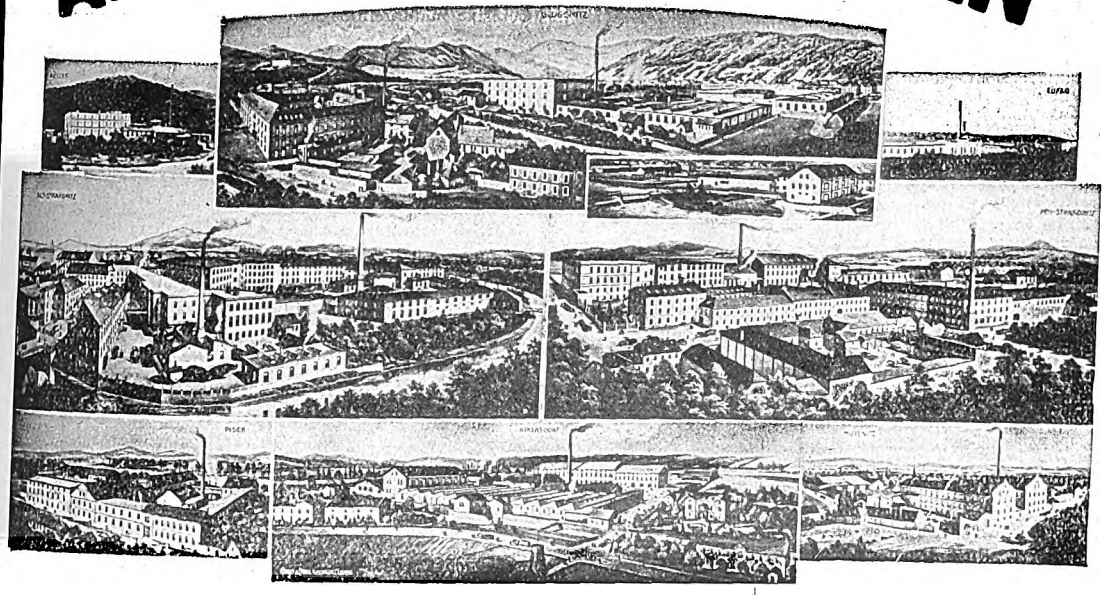
[1]) Altes Reichsgebiet.
[2]) Neues Reichsgebiet.

(Fortsetzung siehe Seite 276)

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke

sind die besten

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Cellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 25. März 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	28.— b. 30.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.20 b. 4.65
weiße holzh. Späne	14.—	Lederpappen-Abfäll.	9.10
Akten, rein weiß	13.— b. 14.—	Holzpappen-Abfälle	13.75 b. 14.80
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 10.50	Kartonnagen-Abfälle	4.50 b. 6.—
gebünd. Tageszeitg.	4.10 b. 4.40	gemischte Abfälle	2.20 b. 2.30

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 24. 3. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	70.— b. 72.—	Weiß Leinen I	50.— b. 52.—
Altweiß I	49.— b. 50.—	Weiß Leinen II	40.— b. 42.—
Altweiß II	40.— b. 41.—	Grau Leinen I	38.50 b. 40.—
Altweiß III	22.50 b. 23.—	Blau Leinen	13.— b. 14.—
Altweiß IV	13.50 b. 14.—	Kragen, Manschett.	48.50 b. 50.—
Hell Kattun	21.— b. 22.—	Original Jute	6.— b. 6.50
Mittel Kattun	13.25 b. 13.50	Helle Putzlappen, ungewaschen	48.— b. 49.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.25 b. 10.75	Weiße Putzlappen, ungewaschen	68.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch	13.50 b. 13.75	Ungeteert Manillatau I	29.— b. 31.—
Blau Kattun	14.75 b. 15.50		
Rot Kattun	14.75 b. 15.50		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 26. März 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.10	bis 1.30
" " Haferstroh	0.90	bis 1.—
" " Gerstenstroh	0.95	bis 1.05
" " Weizenstroh	1.05	bis 1.20
Roggenlangstroh	1.15	bis 1.40
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	0.85	bis 1.20
Häcksel	1.70	bis 1.90

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. bis auf weiteres.

Sekunda ungebl.	25.25	RM/ 100 kg	Ia bleichfähig	30.—	RM/ 100 kg
Ib ungebl.	26.75		Sekunda gebl.	33.50	
Ia normal	27.75		Ia gebleicht	35.—	

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 22. März 1930.

	RM
feste Natron-(Kraft)-Cellulose	19.25 bis 20.—
bleichfähige Natron-Cellulose	23.75 bis 24.75
hochgebleichte Natron-Cellulose	30.50 bis 31.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	32.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 24. Febr. 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 13. 1. 30, ab Lieferung Nov./Dez. 29. RM 46.—, Jan./April 30. RM 42,—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfr. jed. deutsch. Vollbahnstat. bei Abn. v. 10 tons Ladung.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 15. März 1930 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85 %	70.—	Formaldehyd 30 %	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40 %	67.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	70.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	75.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	" Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	20.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	62.—
		Pottasche 96/98 %	40.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	64.—
		Französisch, Frcs.	750.—

Caseïn. Argentinisch £ 60.—,

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 22. März 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	120.— bis 123.—	neue Zinkabfälle	25.— bis 27.—
Altrotguß	110.— bis 112.—	Altweichblei	30.— bis 32.—
Messingspäne	76.— bis 78.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	130.— bis 132.—
Gußmessing	80.— bis 82.—	Alte Bronzestäbe	105.—
Messingblechabfälle	94.— bis 96.—	Altlötzinn 30 %	110.— bis 120.—
Altzink	21.— bis 23.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 8. Febr. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
" " " naßgestreckt	×	1.02
Ia " Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 3. März 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 20. März 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.25 bis 9.50
" weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 7.50 bis 7.75
" weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.25 bis 9.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.—, 56/58° 100 kg $ 20.50
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 25.—, weiß 54/56° 100 kg $ 20.50

Bienenwachs: sh 130/— bis 153/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 72/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 100/— p. cwt., courantgrau sh 101/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 7.50 bis 8.— amerik. 100 kg $ 7.75 bis 8.—.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 22. März 1930.
100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 30.55,
Nr. 11 RM 31.55.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 15. März 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 " 34.50
Visc. 6½—7 b/50 " 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- " amerik. Flpkt. 300/310° C " 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett " 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.—

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 15. März 1930 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 15. März 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle	8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm	11.10
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber	10.80
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)	10.80
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität	10.80—16.70
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung	12.60
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze	16.70
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit	19.70
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm	22.80
Glatte Obertücher	22.80
Gerippte und gemusterte Obertücher	28.30

Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze	7.70
Stopfgarn für Naßfilze	11.—
Preßfäden	5.30

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet I. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.

Erlöse in Prozent d. Landesgrundpreise: Oberbayern 100/14%, Niederbayern 75 102%, Oberpfalz 102/19%, Oberfranken 110/20%, Schwaben 113,0%, Württemberg 106/7%, Baden 96/105%.

Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 10—11.— RM, Pommern 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 7—10 RM; Schlesien 1. Kl. 11—13, 2. Kl. 10—12, 1./2. Kl. 10—13,— RM; Hannover 1. Kl. 12—14, 2. Kl. 10—12, 1./2. Kl. 12—14,— RM; Sachsen 1. Kl. 15—18, 2. Kl. 13—15,—, 1./2. Kl. 13—15,— RM; Hessen-Nassau, Westf. 1. Kl. 13—16, 2. Kl. 11—14, 1./2. Kl. 12—15,— RM.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.6—4.2. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 20—21,— RM. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00—18.25. Finnland (fob. finn. Ausfuhrhafen) 850—870 Fmk. je Faden.

Digitized by Google

Digitized by Google

Verkehrsbezirke	Versand t	Empfang t	Innerer Verkehr t
26. Rheinprovinz links d. Rh. (ohne 26a.)	10 492	68 309	8 877
26a. Stadt Köln	28 346	2 587	103
28. Rheinhäfen Duisburg, Ruhrort	7 892	510	6
31. Bayerische Pfalz (ohne Ludwigshafen)	2 249	43 474	893
32. Hessen (ohne Oberhessen)	28 793	17 266	2 226
33. Baden (ohne Mannheim)	60 660	55 691	55 458
34. Mannheim-Ludwigshafen	56 252	3 097	428
35. Württemberg	54 997	54 321	28 331
36. Südbayern (ohne 36a.)	56 726	52 613	118 856
36a. Stadt München	401	2 479	41
37. Nordbayern	91 700	23 843	28 017

Im Versand von Holzzeugmasse standen mit mehr als 50 000 t 1928 voran die Verkehrsbezirke Nordbayern, Sachsen, Niederschlesien, Oberschlesien, Baden, Südbayern, Mannheim-Ludwigshafen, Württemberg und Ostpreußen. 1927 fehlten in dieser Gruppe Württemberg, Süd- und Nordbayern. Die größten Zunahmen des Versandes hatten zu verzeichnen: Nordbayern mit 52 000 t, Sachsen mit 34 000 t und Südbayern mit 24 000 Tonnen. In Ostpreußen ging er um 3000 t zurück. Ueber 50 000 t Empfang ergaben sich bei Sachsen, Niederschlesien, der Rheinprovinz links des Rheins, Baden, Württemberg, Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt und Südbayern. In allen betrug der Zuwachs des Empfanges gegen 1927 zwischen 5000 und 16 000 t. Verschiedene Verkehrsbezirke sind an Versand und Empfang von Holzzeugmasse gleichzeitig erheblich beteiligt. Bei Aufrechnung von Versand gegen Empfang erschienen 1928 als Gebiete mit dem größten Ueberschuß: Nordbayern, Ostpreußen, Oberschlesien, Mannheim-Ludwigshafen, mit dem größten Bedarf aber die Rheinprovinz links des Rheins, Sachsen und Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt. Dem Versand von Holzzeugmasse innerhalb des eigenen Bezirks stand wieder Sachsen allein auf einsamer Höhe. Am nächstgrößten war dieser innere Verkehr dann in Südbayern und Niederschlesien.

Bei der Aufführung von Teilmengen, aus denen die Versandrichtungen zu erkennen sind, wird wieder, wie beim Papierholz, vom Empfang ausgegangen. Sachsen erhielt von seinen 146 049 t (1927: 139 237 t) Empfang als größte Posten 41 500 t aus Niederschlesien, 14 000 t aus Ostpreußen, 13 600 t aus der Tschechoslowakei, 11 000 t aus Oberschlesien, 9400 t aus Thüringen, 9000 t aus den pommerschen Häfen, 8300 t aus Südbayern, 6500 Tonnen aus den Elbhäfen, je 4300 t aus den ostpreußischen Häfen, Brandenburg und Mannheim-Ludwigshafen, 4000 t aus Reg.-Bez. Magdeburg mit Anhalt, 3500 t aus Nordbayern. Niederschlesien bekam von seinen 73 784 t (1927: 59 049 t) Empfang 28 300 t aus Oberschlesien, 23 800 t aus Sachsen, 8900 t aus der Tschechoslowakei, 4600 t aus Pommern. Die Rheinprovinz links des Rheins bezog von den 68 309 t (1927: 52 157 t) Empfang 20 600 t aus dem rheinischen Ruhrgebiet, 7000 t aus Nordbayern, 6500 t aus Köln, 6100 t aus Oberschlesien, 5000 t aus Belgien, 4300 t aus Baden, je 3400 t aus Hessen und Niederschlesien; Baden von seinen 55 691 t (1927: 44 775 t) Empfang je 13 000 t aus Württemberg und Südbayern, 8700 t aus Hessen, 8300 t aus Mannheim-Ludwigshafen, 7800 t aus Nordbayern; Württemberg von den 54 321 t (1927: 41 292 t) Empfang 15 800 t aus Baden, 13 900 t aus Nordbayern, 10 300 t aus Südbayern, 5500 t aus Mannheim-Ludwigshafen; Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt von den 54 058 t (1927: 49 559 t) Empfang 15 200 t aus Sachsen, 11 000 t aus Reg.-Bez. Hannover usw., 8100 t aus Thüringen, 6500 t aus den pommerschen Häfen;

Digitized by Google

Südbayern endlich von seinen 52 613 t (1927: 42 246 Tonnen) Empfang 21 700 t aus Württemberg, 8100 t aus Nordbayern, 5900 t aus Oesterreich, 7600 t aus Mannheim-Ludwigshafen.

Hierzu einige Teilmengen aus der Versandseite, soweit sie nicht in einen der eben behandelten Hauptempfangsbezirke gingen. Nordbayern gab von seinen 91 700 t (1927: 39 698 t) Versand u. a. 10 500 t an Hessen-Nassau mit Oberhessen, 7900 t an die bayerische Pfalz, 6800 t an Westfalen, 5700 t an Thüringen, 4600 t an Hessen, 4100 t an Frankreich, 3500 t an die rechtsrheinische Rheinprovinz; Sachsen von seinen 89 373 t (1927: 55 317 t) Versand 18 000 t an Thüringen, 8900 t an Reg.-Bez. Magdeburg mit Anhalt, 5900 t an Nordbayern, 4100 t an Brandenburg; Niederschlesien von den 72 140 t (1927: 57 240 t) Versand 7500 t an Oberschlesien, 5100 t an Brandenburg, 3600 t an Thüringen; Oberschlesien von seinen 64 241 t (1927: 55 660 t) Versand 17 000 t an Reg.-Bez. Hannover usw.; Baden von den 60 660 t (1927: 50 113 t) Versand 18 600 t an die bayerische Rheinpfalz, 7200 t an Hessen; Mannheim-Ludwigshafen von den 56 252 t (1927: 52 395 t) Versand 5700 t an die bayerische Pfalz, 3800 t an Italien, 2800 t an Hessen; Württemberg von den 54 997 t (1927: 49 082 t) Versand 6700 t an Thüringen, 4300 t an Nordbayern; Ostpreußen von den 53 692 t (1927: 56 127 t) Versand 25 000 t an die ostpreußischen Häfen.

Aus dem Auslande kamen mit der Eisenbahn 1928 insgesamt 64 000 t (1927: 75 000 t) Holzzeugmasse, davon 35 000 t aus der Tschechoslowakei, 12 800 t aus Oesterreich, 7800 t aus Ostoberschlesien, 5800 t aus Belgien; ins Ausland ausgeführt wurden dagegen 47 000 t (1927: 32 000 t), davon 8700 t nach der Schweiz, 7700 t nach Italien, 7500 t nach Frankreich, je 7200 t nach Elsaß-Lothringen und der Tschechoslowakei.

Auch 1928 tritt wieder Sachsen mit den angrenzenden Teilen von Schlesien, Thüringen und Provinz Sachsen, mit denen zusammen es das große mitteldeutsche Papierindustriegebiet ausmacht, als der hervorragendste Anziehungspunkt für Holzzeugmasse aller Art in Erscheinung. Nach diesem Gebiete hin bewegten sich die meisten und bedeutendsten Ströme des Zellstoff- usw. -versandes, und innerhalb dieses Gebietes fand der größte Austausch zwischen Orten des gleichen Verkehrsbezirkes statt. Neben Sachsen-Mitteldeutschland hat nur der Versand nach rheinischen Gebieten, besonders nach Baden und der nach den Ostseehäfen Anspruch auf Beachtung.

Nur einige Bemerkungen über den Wasserstraßenversand von Holzzeugmasse. Von den 303 509 t dieses Versandes entfielen 172 652 t auf den Inlands-, 130 250 t auf den Auslandsverkehr (davon wieder 56 813 t auf Einfuhr, 73 437 t aus Ausfuhr) und 607 t auf den Durchgangsverkehr. Von den 172 652 t Inlandversand gingen 51 000 t aus Ostpreußen nach den Häfen Königsberg, Pillau, Elbing, 31 000 t aus Hamburg größtenteils nach Sachsen, 19 000 t auf der Oder aus Pommern nach Schlesien und Berlin, der Rest wurde in kleineren Posten auf Elbe, Rhein und Nebenflüssen davon verfrachtet. Die 56 813 t Einfuhr kamen zu 41 000 t aus der Niederlande, den Rhein herauf, zu 11 800 t aus der Tschechoslowakei die Elbe herunter. Von den 73 437 Tonnen Ausfuhr schwammen 33 500 t für die Niederlande bestimmt den Rhein hinunter, 25 900 t gelangten aus Ostpreußen ins Memelgebiet und 10 700 t landeten in belgischen Häfen. Eine etwas ansehnlichere Rolle spielte also der Wasserstraßenversand von Holzzeugmasse nur am Rhein und in Ostpreußen. (Schluß folgt.)

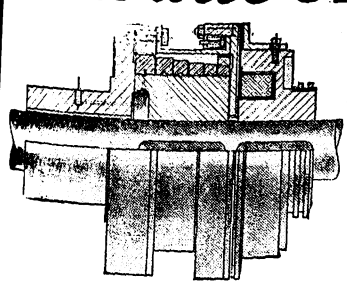
Aus der Papier- und Zellstoff-Industrie Kanadas.

Das Newsprint Service Bureau in Montreal berichtet in der letzten Statistik, daß im Monat Dezember des vergangenen Jahres in Kanada 230 008 t Zeitungsdruckpapier hergestellt wurden. Die Produktionsziffer für das ganze Jahr hat damit den Rekordstand von 2728 827 t erreicht. Die vorangegangenen Jahre sind mit den maßgebenden Ziffern in nachstehender Tabelle zusammengefaßt, und aus ihr ist ersichtlich, daß sich die Produktion innerhalb 6 Jahren mehr als verdoppelt hat:

1928	2 381 102 t
1927	2 086 949 t
1926	1 881 737 t
1925	1 523 217 t
1924	1 352 994 t

Die Entwicklung der Zeitungsdruckpapier-Industrie in den Vereinigten Staaten ergibt beim Vergleich der letzten Jahre ein wesentlich anderes Bild. Im Jahre 1926 wies die Statistik die Herstellung von 1 684 218 t Zeitungspapier nach. Die Ziffer fiel im Jahre 1927 auf 1 485 495 t, ging 1928 weiterhin zurück auf 1 417 572 t und erreichte im Jahre 1929 nur die Ziffer von 1 392 276 Tonnen. Es ist also seit dem Jahre 1926 ein ständiger Rückgang zu verzeichnen. Neufundland konnte die Jahresproduktion ständig steigern. Hier wurde im Jahre 1929 die Ziffer von 255 500 t erreicht gegenüber 230 745 Tonnen im Jahre 1928, 202 582 t im Jahre 1927, 186 471 Tonnen im Jahre 1926 und schließlich 96 588 t im Jahre 1925. Auch Mexiko ist es gelungen, in der Fabrikation von Zeitungsdruckpapier Fortschritte zu machen. Die

Schraubenband-Kupplungen



für Kalander u. Papiermaschinen

Zur Modernisierung alter Kalanderantriebe und für Neuanlagen im In- und Ausland in den letzten 2 Jahren über 100 Stück geliefert. Einzigstes System, das den hochgestellten Ansprüchen einwandfrei genügt.

Erste Referenzen!

DORTMUNDER VULKAN

Aktiengesellschaft Dortmund

elektromechanisch D. R. P.

Gegründet 1899! — Aelteste und größte Firma für obige Sonderheiten

Digitized by Google

Statistik konnte für das Jahr 1929 die Menge von 18 680 Tonnen nachweisen, im vorangegangenen Jahre waren es nur 16 981 t.

Für den gesamten nordamerikanischen Kontinent wird die Zeitungspapierproduktion des abgelaufenen Jahres mit 4 395 283 t ausgewiesen, gegenüber 4 046 000 t im Jahre 1928. Kanada ist beteiligt mit 62 % gegenüber 59 % im Jahre 1928, gegenüber 55 % im Jahre 1927 und schließlich gegenüber 50 % im Jahre 1926.

Die Produktion Kanadas war im Jahre 1929 um 14,6 % stärker als im vorangegangenen Jahre, während sich für die Vereinigten Staaten ein Rückgang von 1,8 % ergibt. Neufundland konnte einen Zuwachs um 10,7 % verzeichnen und für Mexiko ergibt sich ein Mehr um 10 %. Insgesamt wurde für Nordamerika eine Zunahme der Zeitungsdruckpapierproduktion gegenüber dem Jahre 1928 um 8,6 % bzw. 348 883 t ermittelt.

Von dem Dominion Bureau of Statistics in Ottawa wurde kürzlich ein ausführlicher Bericht über die Papier- und Zellstoffindustrie Kanadas im Jahre 1928 herausgegebenen. Die von dieser Stelle ermittelte Ziffer für die Jahresproduktion von Zeitungspapier liegt etwas höher und ist mit 2 414 393 t wiedergegeben. Für das Jahr 1927 hat der Bericht des statistischen Büros von Ottawa die Zahl von 2 082 830 t errechnet. Nach dem gleichen Bericht umfaßt im Rahmen der gesamten Papierfabrikation die Herstellung von Zeitungsdruckpapier 84,7 %. Ihr Wert wurde mit 144 146 632 Dollar nachgewiesen. Diese Ziffern beziehen sich auf das Jahr 1928. Der angegebene Betrag übertrifft das Ergebnis des Jahres 1927 um 9 %.

Die Erzeugung von Papier aller Art betrug im Jahre 1928 2 849 199 t im Werte von 184 462 356 Dollar. Im Jahre 1927 beliefen sich die entsprechenden Ziffern auf 2 486 691 t und 168 445 548 Dollar. Dem Gewichte nach ist eine Zunahme um 15,4 %, dem Werte nach um 9,5 % gegenüber dem Jahre 1927 festzustellen. Weiterhin wurde errechnet der Wert der Jahresproduktion der Papierindustrie einschließlich des für den eigenen Verbrauch und für den Export erzeugten Zellstoffs. Er beläuft sich im Jahre 1928 auf 233 077 236 Dollar gegenüber 219 329 753 Dollar im Jahre 1927.

Der vorerwähnte Bericht führt weiterhin aus, daß die Papier- und Zellstoffindustrie der bedeutendste Industriezweig Kanadas sei, daß er für das Jahr 1928 sowohl hinsichtlich der Brutto- als auch der Nettomengen der Produktion an erster Stelle stände, weiterhin aber auch unter Berücksichtigung der ausgezahlten Löhne und Gehälter. Mit Bezug auf das investierte Kapital steht die Papier- und Zellstoffindustrie an zweiter Stelle hinter der Elektrizitätsindustrie, ebenso hinsichtlich der Zahl der Angestellten und Arbeiter. Das investierte Kapital betrug im Jahre 1928 685 687 459 Dollar und liegt damit um 18,3 % über dem Jahre 1927. Es wurden 33 614 Personen in der Papier- und Zellstoffindustrie Kanadas beschäftigt, und die in Löhnen und Gehältern im Jahre 1928 zur Auszahlung gelangte Summe betrug 47 322 648 Dollar.

Der Export von Schleifholz umfaßte 1928 wertmäßig 15 269 660 Dollar, die Ausfuhr von Zellstoff 45 614 823 Dollar. An Papier und Papierwaren gelangten wertmäßig zur Ausfuhr 147 156 972 Dollar. Alle drei Posten zusammen ergeben den Betrag von 208 041 275 Dollar. Eingeführt wurden Zellstoff im Werte von 1 107 801 Dollar, ferner Papier und Papierwaren im Werte von 13 260 288 Dollar, zusammen 14 368 089 Dollar. Der Ausfuhrüberschuß betrug demnach 193 673 186 Dollar gegenüber 179 459 362 Dollar im Jahre 1927.

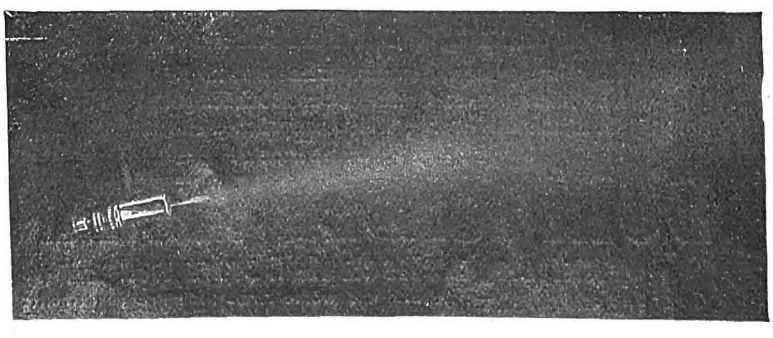
Bei der für das Jahr 1928 für die Ausfuhr von Papier errechneten Ziffer ist Zeitungsdruckppapier allein mit einem Betrag von 141 103 527 Dollar vertreten. Der kanadische Export von Zeitungspapier steht damit an zweiter Stelle unmittelbar hinter der Weizenausfuhr und ist größer als der Zeitungsdruckpapierexport der gesamten übrigen Welt zusammen.

Marktbericht.

Verschärfter Kampf um den Weltmarktabsatz.

Das Geschäft auf dem Zeitungsdruckpapiermarkte ist zur Zeit überaus undurchsichtig, denn der Weltmarkt zeigt sich seit längerer Zeit wenig aufnahmefähig, und er wird zudem durch die gewaltige Uebererzeugung der kanadischen Zeitungsdruckpapierindustrie unter starkem Drucke gehalten. Die unverkauften Mengen maschinenglatter holzhaltiger Druckpapiere in Kanada werden auf etwas über 600 000 t angegeben, das ist die gesamte Jahreserzeugung an Zeitungsdruckpapier in Deutschland! Unter diesen Umständen wird es verständlich, daß die Vereinigung kanadischer Zeitungsdruckpapiererzeuger schon im Dezember 1929 in Quebeck beschlossen hat, gleichsam zur Unterstützung der durchzuführenden Preiserhöhung von 55,20 Dollar auf 60 Dollar für die kurze Tonne (2000 lbs. gleich 907,2 kg) für das Jahr 1930, die Erzeugung von holzhaltigen Zeitungsdruckpapieren auf 71,5 % der normalen Leistungsfähigkeit herabzusetzen, um nach und nach die aufgefüllten Lager räumen zu können. Im Dezember 1929 betrug die Erzeugung noch 87,1 bis 87,2 % der normalen Leistungsfähigkeit der kanadischen Zeitungsdruckpapierindustrie, nach dem erwähnten Beschluß vom 10. Dezember in Quebeck wurde sie bereits für Januar auf 71,4 % herabgesetzt. Bisher ist es jedoch noch nicht gelungen, die Preiserhöhung für kanadisches Zeitungsdruckpapier um rund 5 Dollar für die

Schlicksche kombinierte Wirbelstrom-Saugzug-Düse Nr. 902 D.R.P. und Ausl.-Pat.



mit von außen verstellbarer Leistung bei geringem Preßluftverbrauch (von 0,3 at an aufwärts) arbeitend, für Befeuchtung u. Trocknung von Luft und Waren, Auftragen v. Lösungen usw.

G S D

Gustav Schlick, Dresden 15, N 6

Digitized by Google

kurze Tonne in den Vereinigten Staaten durchzusetzen, weil die International Paper and Power Company diese Preiserhöhung nicht mitgemacht hatte, sondern zu den alten Preisen weiter zu liefern sich bereiterklärt hat, und aus diesem Grunde ist wohl anzunehmen, daß die maßgebenden kanadischen Zeitungsdruckpapierfabriken an der Erzeugungseinschränkung unbedingt festhalten werden. Hierdurch würde allmählich auch auf dem Weltmarkte für Zeitungsdruckpapiere eine gewisse Entlastung eintreten. Vorerst natürlich werden die mehr als 600 000 t Zeitungsdruckpapier, die sich auf Lager bei den großen Fabriken in Kanada befinden, noch auf die Preise drücken. Die Erzeugung in Kanada war in 1929 um 14,6 %, auf 2 728 827 t, und die in Neufundland um 10,7 %, auf 255 500 t, gestiegen, so daß es durchaus erklärlich ist, wenn eine so ungeheure Menge von mehr als 600 000 t auf Lager genommen werden mußte. Es soll nun mit Hilfe der englischen Regierung versucht werden, einen sehr beträchtlichen Teil dieser Lagervorräte nach England abzustoßen. Wie man hört, hatte sich in Hamburg mit dieser Frage auch die Konferenz der Vertreter der mitteleuropäischen und skandinavischen Papierindustrie (Deutschland, Tschechoslowakei und Oesterreich, Norwegen, Schweden und Finnland) Ende Febraur eingehend beschäftigt, denn eine Ueberflutung des englischen Marktes mit kanadischen Papieren würde das mitteleuropäisch-skandinavische Papierkartell außerordentlich empfindlich treffen, ist doch London noch immer der Zentraleinkaufsmarkt in Papier für fast alle Ueberseeländer, und besonders für Ostasien. Nun zeigen sich bereits seit längerer Zeit Bestrebungen gewisser Londoner Häuser, das kanadische Zeitungsdruck-, aber auch Packpapier (besonders Kraftpapier) und neuerdings auch Feinpapier, sowie Pappe und Karton, nach Südamerika und Ostasien, in die eigentlichen Absatzgebiete des mitteleuropäisch-skandinavischen Papierkartells, zu dirigieren, wobei angeblich durch Subventionen der englischen Regierung besondere Fracht- und Zollvergünstigungen den Londoner Exporthäusern zugute kommen, so daß sie einen unmittelbaren und mittelbaren Vorteil haben, wenn sie das kanadische Papier in die bestrittenen Gebiete leiten. Jedenfalls steht fest, daß die Preise für Zeitungsdruckpapier, für Kraftpapier, für China-Cap, und besonders für Greaseproof, auf dem Weltmarkte infolge des in stetigem Wachsen begriffenen kanadischen scharfen Wettbewerbs während des ganzen Jahres 1929 leicht abgleitende waren, so daß die Tissue-, Cap- und Dünndruckfabriken in Norwegen und Schweden infolge unauskömmlicher Aufträge ihre Betriebe um mehr als die Hälfte gegen das Vorjahr einschränken mußten. Das mitteleuropäisch-skandinavische Papierkartell will nun versuchen, durch geeignete Maßnahmen diesen verschärften Einbruch in die bestrittenen Gebiete auszugleichen.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Knoeckel, Schmidt & Cie., Papierfabriken, Akt.-Ges., Lambrecht. Die Generalversammlung findet am 12. April, mittags 12 Uhr, in Heidelberg, Hotel Europäischer Hof, statt.

Gummiwerke Becker A.-G., Heidenheim, Brenz. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Reingewinn von 38 229 Reichsmark ab. In der Generalversammlung wurde beschlossen, eine Dividende von 15 % und einen Bonus von 5 % zur Verteilung zu bringen.

Mimosa-A.-G., Dresden. Die Mimosa-A.-G. (Photographische Papiere, Filme und Trockenplatten, Dresden) konnte 1929 ihren Umsatz weiter steigern. Der im Herbst 1928 in Angriff genommene Erweiterungsbau ist in Betrieb genommen worden. Der Umsatz im neuen

Kontrollieren Sie

den Wärmeverbrauch Ihrer Zentraldampfanlage

mit Kondenswassermessern

Gerade in der Papier- und Zellstoffindustrie mit ihrem hohen Wärmebedarf für die Kocher und Trockentrommeln ist die Überwachung der Wärmemengen — sowohl der gesamten als auch der an die Verbrauchsstellen abgegebenen — von größtem Einfluß auf die Rentabilität des Betriebes.

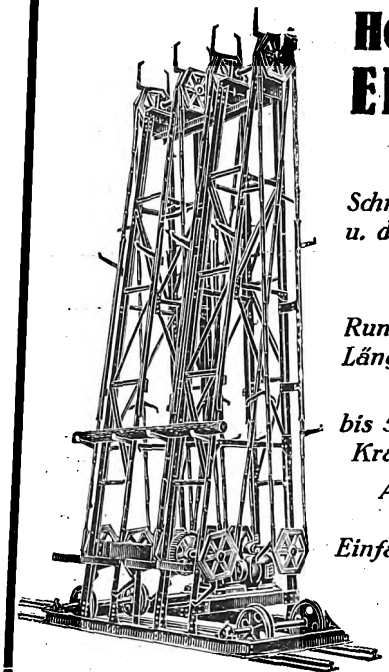
Gerade Kondenswassermesser eignen sich für diese Wärmekontrolle, weil sie sehr genau messen — Fehlergrenze ± 1% — und dabei ohne Wartung dauernd sicher arbeiten. Beschreibungen und Auskunft gern auf Anfrage.

Siemens-Planiawerke

Aktiengesellschaft für Kohlefabrikate

Berlin-Lichtenberg

Herzbergstraße 128—139



Holzstapel-Elevator

D. R. G. M.

für Schmal- u. Vollspur u. direkten elektr. Antrieb

Stapelt: Rundholz v. 1—4 m Länge bis 6 m hoch

Leistung: bis 500 Rm/8 Std. Kraftverbr. 3 PS

Ausführung als Einfach- u. Doppel-Stapler

Maschinenbau-Werkstätte Niefern

G. m. b. H.

in **Niefern** *Baden*

Digitized by Google

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 18. März 1930	Kurs vom 25. März 1930
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	—	18,—
Ammend. Papierfb.	4,036	136,50	140,50
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	127,00	127,—
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	151,00	153,75
I. P. Bemberg	28,00	142,50	150,50
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	110,25	115,—
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	144,00	144,—
Dresdn. Chromo u. K.	7	86,50	88,—
Elsenthal Papier M.	0,72	50,00	50,—
I. G. Farben	1100,00	157,50	168,—
Feldmühle	12,815	173,50	183,—
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	54,00	48,—
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	133,00	127,—
Kurz-Pap. D.	1,525	190,00	193,—
Limmr. Steina L.	0,934	70,00	70,—
München-Dachau M	3,01	60,50	61,50
Natronzellstoff u. P.	6,5	109,75	118,25
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	15,—
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	52,00	54,—
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Schles. Cellulose	3,21	93,00	93,—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	59,75	60,—
Teisn. Papierfb. M.	1,927	58,00	58,—
Thode Papierfb. D.	1,125	61,50	66,—
Varziner Papierfb.	6	117,00	124,—
Verein. Bautzner	3,183	88,00	90,—
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	152,00	150,50
Verein. Strohstoff D.	1,6	198,00	205,—
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	—	85,—
Zellstoff-Verein	3,8	98,75	101,—
Zellstoff-Waldhof	27,535	202,00	209,25

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Jahre ist etwas höher, als in der gleichen Zeit des Vorjahres. (Dividende wieder 18 %, letzter Kurs 238 %.)

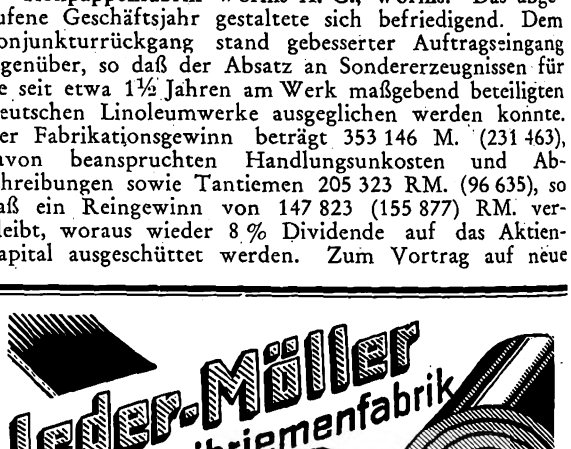
Nürnberger Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik Carl Pflüger & Co. A.-G. Dem Vernehmen nach ist für 1929 mit einer weiteren Vergrößerung der Unterbilanz, jedoch in mäßigem Umfange, zu rechnen (i. V. 28 946 M. Betriebsverlust, um den sich der Verlustvortrag auf 0,159 Mill. M. erhöhte.) Zur Erleichterung des Status wurde das Warenlager (0,31 Mill.) verringert, wobei Verluste allerdings nicht ganz zu vermeiden gewesen sind. Wie und wann die Sanierungsfrage entschieden wird, ist noch offen.

Papierfabrik Sebnitz A.-G. Die Generalversammlung genehmigte wieder 14 % Dividende und wählte neu in den Aufsichtsrat Dr. med. Hans Schloßmann und die Witwe des verstorbenen langjährigen Aufsichtsratsvorsitzenden Bondi.

Papierfabrik Rothfest, Rothfest, Schles. In der Versammlung vom 13. Februar haben von 268 Gläubigern 201 dem vorgeschlagenen Vergleich zugestimmt. Darunter befanden sich 75 % der Gläubiger, die Forderungen über 1000 RM. vertraten. Infolgedessen hat das Amtsgericht in Ziegenhals den Vergleich bestätigt.

Papierfabrik Großenhain A.-G. in Großenhain i. Sa. Im Zusammenhang mit dem Wechsel der Aktienmehrheit sind aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden Fabrikbesitzer W. Drewsen (Celle), Rechtsanwalt Dr. R. Huch (Kleinwanzleben), Direktor Metto (Oschersleben), Bankdirektor Dr. W. Vogel (Berlin) und R. Türk (Dresden). Neugewählt wurden: Max Benis (Schloß Klecan bei Prag), Dr. Egon Fuchs (Prag), Graf Nostiz (Prag), Rechtsanwalt Dr. Richard Frankfurter (Berlin), Kommerzienrat Dr. h. c. Erich Rabbethge (Bergen bei Groß-Rodensleben) und Dr. Oscar Rabbethge (Klein-Wanzleben). An Stelle des ausgeschiedenen Direktors Dr. O. Schiller (Berlin) wurde Direktor Kurt Jahn (Leipzig) zum Vorstandsmitglied bestellt.

Rohpappenfabrik Worms A.-G., Worms. Das abgelaufene Geschäftsjahr gestaltete sich befriedigend. Dem Konjunkturrückgang stand gebesserter Auftragseingang gegenüber, so daß der Absatz an Sondererzeugnissen für die seit etwa 1½ Jahren am Werk maßgebend beteiligten Deutschen Linoleumwerke ausgeglichen werden konnte. Der Fabrikationsgewinn beträgt 353 146 M. (231 463), davon beanspruchten Handlungsunkosten und Abschreibungen sowie Tantiemen 205 323 RM. (96 635), so daß ein Reingewinn von 147 823 (155 877) RM. verbleibt, woraus wieder 8 % Dividende auf das Aktienkapital ausgeschüttet werden. Zum Vortrag auf neue



AKTIEN-GESELLSCHAFT
MÖNCHEBERGER GEWERKSCHAFT
CHAMOTTE- UND SILIKAWERKE • KASSEL
Gegründet 1822 • Leistung 40000 t pro Jahr

Hochsäurebeständige Formsteine
in sauberster Formgebung zur Auskleidung von Zellstoffkochern, Bütten, Laugetürmen in dichter temperaturwechselbeständiger Spezialqualität
Säurefeste Spezialkitte und Mörtel

Hochfeuerfeste Steine
für alle Feuerungsanlagen, hochbeanspruchte Kessel und Kohlenstaubfeuerungen, Spezialsteine für Röstöfen und Drehöfen

Digitized by Google

Rechnung verbleiben nach 60 000 RM. Rückstellungen 23 423 (20 977) RM. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig den Abschluß.

Papierfabrik **Gratwein.** In dem Pressengebäude der Cellulosefabrik Gratwein brach am 20. März gegen 10 Uhr abends ein Brand aus. Die Flammen ergriffen den Dachstuhl, der vollständig eingeäschert wurde. Das Feuer griff auch auf das anstoßende Büttengebäude über, dessen Holzaufbau ebenfalls den Flammen zum Opfer fiel. Alle übrigen Objekte der Cellulose- und Papierfabrik sind dank dem energischen und umsichtigen Eingreifen der am Brandplatze erschienenen Feuerwehren vom Brande überhaupt vollständig verschont geblieben. Das Feuer war gegen Mitternacht niedergekämpft. Der Betrieb der Cellulosefabrik wird eine kurze Unterbrechung erfahren. Sowohl der Sachschaden als auch der Schaden durch Betriebseinschränkung sind durch Versicherung voll gedeckt.

Varziner Papierfabrik in Hammermühle. Für das Geschäftsjahr 1929 beantragt die Verwaltung, wie bereits gemeldet, die Verteilung einer Dividende von wieder 10 %. Dem Geschäftsbericht entnehmen wir folgende Ausführungen: „Das vierzigste Geschäftsjahr stand noch im Zeichen größerer baulicher Veränderungen. Es sind in diesem Jahre Neu- und Umbauten in Angriff genommen worden, die uns hinsichtlich der Wärmewirtschaft, Verbesserung der Qualität unserer Erzeugnisse und Vergrößerung der Produktion Vorteile bringen werden; dieselben kommen jedoch erst im Jahre 1930 in vollem Umfange zur Auswirkung. Die Kosten der Neuanlagen wurden, soweit diese im Berichtsjahre fertiggestellt werden konnten, dem Anlage-Konto belastet. Damit trotz der Neubauten der Gesamtwert unserer Anlagen nicht den des Vorjahres übersteigt, haben wir dem im Jahre 1928 zu diesem Zweck vorsorglich gestellten Werkerhaltungs-Konto einen Betrag von 100 000 M. entnommen. Unsere Anlagen waren während des ganzen Betriebsjahres voll beschäftigt. Leider blieben die Verkaufspreise für unsere Erzeugnisse rückläufig; es war auch nicht überall möglich, die schon in unserem vorjährigen Bericht erwähnte Steigerung der Herstellungskosten mit den rückgängigen Verkaufspreisen in Einklang zu bringen. Wir versprechen uns daher viel von den Umbauten, die sicher dazu beitragen werden, unsere Herstellungskosten zu verringern. Das Papierkonto setzt sich aus verkauften, aber noch nicht zur Ablieferung gekommenen Fabrikaten zusammen. Auch unser Cellulosebestand ist, soweit er nicht für unseren eigenen Bedarf bestimmt ist, verkauft. Da die Holzlieferungen infolge drohender Frachterhöhungen verstärkt werden mußten, gehen wir in das neue Jahr mit einem wesentlich höheren Holzbestand; inzwischen haben wir denselben wieder verringert, so daß sich unsere Kreditoren entsprechend ermäßigen. Wie schon im Geschäftsbericht des vorangegangenen Jahres zum Ausdruck gebracht, heben wir auch diesmal hervor, daß unser Gewinnergebnis dadurch beeinträchtigt worden ist, daß wir einen um etwa 5 ½ % höheren Betrag, als unsere Aktionäre erhalten, an Steuern haben aufbringen müssen."

Vereinigte Holzstoff- und Papierfabriken A.-G. zu Niederschlehma. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1929 ein Gesamterträgnis von 1,27 (1,26) Mill. RM. Nach Abschreibungen von 0,69 (0,65) Mill. RM. sowie nach Abzug von Versicherungsbeiträgen von 0,15 (0,14) Mill. RM. und Generalunkosten von 0,11 (0,08) Mill. RM., ergibt sich ein Reingewinn von 0,31 (0,48) Mill. RM., aus dem eine Dividende von 7 (10) Proz. ausgeschüttet werden soll. Ueber die Aussichten für das laufende Jahr lassen sich, wie der Bericht bemerkt, Voraussagen nicht machen. In der Bilanz erscheinen u. a. (in Mill. RM.): Bestände und Vorräte mit 1,57 (1,35), Wertpapiere und Beteiligungen mit 0,19 (0,16), Außenstände mit 1,82 (1,56) und andererseits Verbindlichkeiten mit 1,34 (1,43).

Vereinigte Strohstoff-Fabriken, Dresden. Der Geschäftsbericht besagt, daß nach Absetzung der üblichen Vergütungen und einschließlich 19 522,95 RM. Gewinn-

Digitized by Google

vortrag ein Reingewinn von 599 005,82 RM. verblieb. Es sollen 18 % Dividende verteilt werden und 23 005,82 Reichsmark auf neue Rechnung vorgetragen werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist die Instandsetzung der Werke ununterbrochen weitergeführt worden. Man hofft, daß die Hauptarbeiten im Laufe des neuen Geschäftsjahres zum Abschluß gebracht werden können.

Zellulosefabrik G. m. b. H., Siegmar i. Sa. Es handelt sich hier um ein neues Unternehmen mit einem Stammkapital von 100 000 RM. Als Gegenstand ist angegeben die Fabrikation von Cellulose und Papier, der An- und Verkauf der notwendigen Rohstoffe und der Erwerb ähnlicher Anlagen sowie die Beteiligung an ähnlichen Unternehmungen. Geschäftsführer ist der Kaufmann Josef Schmidt in Siegmar.

PERSONALIEN

Karl Robert Rucks 90 Jahre alt.

Wir wir schon in der Nr. 11 unserer Zeitschrift an dieser Stelle berichteten, konnte Herr Karl Robert Rucks am 2. März seinen 90. Geburtstag feiern. Die Firma hat uns liebenswürdigerweise ein Bild des Jubilars zur Verfügung gestellt, welches wir nachstehend wiedergeben. Herr Karl Robert Rucks übernahm am 8. April 1866 das Geschäft mit etwa 20 Arbeitern. Das Unternehmen hat sich konsequent auf die Herstellung

eines einzigen Fabrikats, nämlich den Bau hydraulischer Pressen verlegt, und hat es dann dank der Umsicht seines Leiters verstanden, sich im Laufe der Jahre immer mehr zu vergrößern, so daß heute über 100 Arbeiter und Angestellte beschäftigt werden. Für die Papierindustrie werden Naßpressen mit und ohne Wagenbetrieb, Glättpressen, Packpressen und andere hydraulische Pressen hergestellt. Seit dem Jahre 1919 hat der Seniorchef in seinem Sohn, Herrn Reinhold Rucks, einen überaus tüchtigen Mitarbeiter gefunden.

*

Wie wir hören, ist am 10. März in München Herr Karl Böhringer verschieden. Der Verstorbene war 27 Jahre lang Prokurist der ehemaligen Papier- und Zellstoff-Fabriken A.-G, Wolfach-Baden. In den letzten Jahren seines Lebens hat er den Betrieb seines Sohnes unterstützt, der als Vertreter der Papierfabrik Scheufelen und der München-Dachauer Papierfabriken tätig ist.

Beilagenhinweis.

In der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" finden unsere Leser eine Werbedrucksache der **Maschinenfabrik Imperial G. m. b. H., Meißen/Sa.,** betr. **FEinc-Filter.** Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf den Aufsatz „Saugzellfilter", der unter der Rubrik „Was die Technik Neues bringt" ebenfalls in der vorliegenden Ausgabe des „Papier-Fabrikant" zur Veröffentlichung gelangte.

Kesselstein-Verhüter
„System Dyhr"
bringen große Kohlenersparnisse. Fordern Sie in Ihrem Interesse Prospekt und Preise vom Alleinhersteller
Ernst Arnold • Dresden-A 27
Abteilung: Zeitgemäße Wärmewirtschaft

Säurebeständige
Klinker und Platten
für Fußböden, Gefäßauskleidungen u. dergleichen
Hartbrandklinker, Kamin-, Brunnen-, Badezellensteine, Terrakotten, Plättchen, glasiert und unglasiert. Hourdis, Dachfalzziegel, Trottoirklinker, feuer- u. säurebeständige Produkte, Ton u. Sand.
Wilhelm Gail'sche Tonwerke
A.-G., Gießen

Dreifach windgesichteter amerikanischer
Gasruss „Arrow"
Spezial-Qualität
für Papierfabriken
Lehmann & Voss & Co.
m. b. H.
Hamburg/Bieberhaus

Digitized by Google

Dr. Otto C. Strecker, Darmstadt

Die Herstellung von Harzleim erfolgt am vorteilhaftesten und reinlichsten mit Delthirna-Verfahren. Sie bringt Ihnen Ersparnis an Lohn, Wärme und Harz oder an Kosten für gekauften Harzleim. Durch Benutzung der angeschlossenen Verfahren d. Dr. Strecker werden Leimschwierigkeiten behoben und die Ersparnisse vergrößert.

La
Gaceta de las Artes Gráficas
del Libro y de la Industria del Papel
Wird jeden Monat allen Papier-, Pappen- und Zellstoff-Fabriken in Spanien, Portugal und Mittel- und Südamerika zugestellt
Jährlicher Bezugspreis für das Ausland 12 R.-M.
Das erprobte und allgemein benützte Ankündigungsmittel der führenden Maschinenfabriken des In- und Auslandes
Probehefte und Angebote kostenfrei durch den Verlag:
BARCELONA * Ferrer de Blanes, 7

Chlorkalk
in allen üblichen Grädigkeiten
Chlor flüssig
in Kesselwagen, Stahlgefäßen von ca. 500 kg, sowie Stahlflaschen
Consolidirte Alkaliwerke
Westeregeln (Bezirk Magdeburg)
Anfragen und Angebote sind zu richten an unsere Abteilg. **Hannover, Königstr. 6**

Zentralblatt für die Papierindustrie
Wien I., Schwangasse 1
Organ der österreichischen Papier- und Pappenfabriksverbände
Technischer und wirtschaftlicher Inhalt
Erscheint am 1. und 15. jeden Monats
Bezugsgebühr jährlich RM 18.—
Probenummer kostenlos

LE PAPIER
Bedeutendstes französisches Fachblatt der Papierindustrie
Organ der Vereinigung früherer Schüler der französischen Papiermacherschule. Jede Nummer 80 Seiten stark. Vornehme Ausstattung
Anzeigen haben größten Erfolg
Abonnementspreise: 14 Goldmark jährlich, für Angestellte der Papierindustrie 12 G.-M. jährl.
Paris
63, Avenue des Champs Elysées

Sind Ihre Fußböden und Fundamente zerfressen? dann
PRODORIT
durchaus **säurebeständig, wasserdicht,** in jeder Form lieferbar
Bodenbeläge, Ablaufrinnen, Fundamente, Behälter
Plattenbelag oder Estrich, Platten in allen Größen und Stärken, glatt oder geriffelt, Winkel- und Eckstücke, Fugenverguß mit Prodoritkitt, Rohre, Rinnen, Behälter und Behälterauskleidungen, Fundamentumkleidungen, Prodoritlackanstriche.
Prodorit-Gesellschaft m. b. H., Mannheim — Rheinau

Digitized by Google

Gesucht:

Papierfabrikant einschließlich Cellulosechemie Jahrgang 1924 Heft 7, 11, 34, 35 Jahrgang 1925 Heft 3, 20

E. Holtzmann & Cie., A. G.,
Weisenbachfabrik, im Murgtal (Baden)

Filz-Wickelwalzen

garniert mit neuen oder gebrauchten Filzen in dauerhafter Ausführung (hydraul. Pressung). Filze können evtl. gelief. werden.
Ia Referenzen!
Walzen-Spezialwerk Ewald Möckel
Bockwa b. Zwickau i. Sa.

20 tons gebrauchte
Asbest-papierabfälle
sehr preisgünstig abzugeben
Anfragen unter **P. F. 836** d. Bl.

England
Englischer Papier-Fachmann
sucht Vertretung
für alle Papiersorten zu übernehmen. Allerbeste Verbindungen zu Engroshändlern und Großverbrauchern.

Offert. erbet. unt. **„E. L. L. 131"** an **Rudolf Mosse Ltd., 125 Strand, London W. C. 2.**

Wilhelm Fredenhagen
Offenbach a. Main

Gelenkketten u. Stahlbolzenketten

Kettenräder in Grau- und Stahlguß

Blockketten

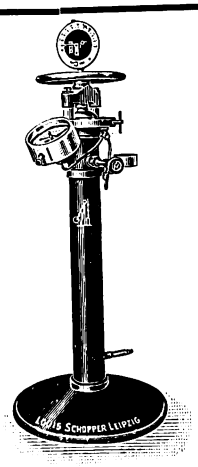
Stahllaschenketten etc.

Becher / Zahnräder

Papierholz-Schäl-Automat

Patent-Inhaber sucht zur Fabrikation und Vertrieb dieser erprobten, einzig brauchbaren Schälmaschinen-Erfindung, Gesellschafter oder Maschinen-Fabrikanten behufs Verwertung

Anfragen unter **P. F. 838** an die Geschäftsstelle dieses Blattes



Berstdruckprüfer
„Schopper-Dalén"
D. R. P. ang.

zur Bestimmung der Berstfestigkeit und Wölbhöhe von Papier, Karton, Pappe usw.

LOUIS SCHOPPER
LEIPZIG S 3

Wasserstands-Fernmelder
für Behälter, stehende und fließende Gewässer
Automatische Steuerungen
für Pumpen, Ventile, Wehrschützen usw.
Kein Schwimmer. Keine Batterie. Kein Einfrieren.
40 jährige Praxis im Fernmeldewesen.
FELIX BAUMANN, ZWICKAU i. Sa.

Holländer und Bütten
legen als Spezialität mit Fliesen aus
W. Schmidt & Sohn, Hartmannsdorf
bei Chemnitz - Sa.
35 jährige Erfahrungen. Ia Referenzen.

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

PATENTANWALTSBÜRO SCHAAF
KÖTHEN, Anh., Weintraubenstr. 28 / LEIPZIG C 1, Katharinenstr. 21 III
Spezialbüro für Papier-, Zellstoff-, Holzstoff und andere Industrien
INHABER: PATENTANWALT DIPLOM-INGENIEUR VIERTEL UND DR.-INGENIEUR A. NITZELNADEL

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSE CHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. — Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60. Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 5040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 6. April 1930 NUMMER 14

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat März 1930.

Die Gesamtlage ist nach wie vor ungünstig. Aufträge gingen mäßig ein. Die Preise blieben gedrückt. Die zweimalige Diskontsenkung hat noch zu keiner fühlbaren Entspannung des Geldmarktes und Belebung des Umsatzes geführt. Die Betriebswasserverhältnisse besserten sich erst in der zweiten Hälfte des Monats.

Handelspolitik.

Türkei.

Die nach Ablauf des deutsch-türkischen Handelsvertrages zwischen Deutschland und der Türkei vereinbarte, zunächst bis 1. April d. J. gültige gegenseitige Meistbegünstigung (siehe Nr. 6 dieses Blattes) ist bis zum 1. Juni 1930 verlängert worden. v. W.

Gemeinschaftswerbung.

Folgende Vorführungen des Werbefilms des Vereins Deutscher Papierfabrikanten haben noch in letzter Zeit stattgefunden, bzw. sind für April vorgesehen:

30. 3. Hausfrauenverein Eubigheim in Baden.
1. 4. Landw. Hausfrauenverein Merchingen, abends 8 Uhr, Gasthaus zur Krone.
2. 4. Landw. Hausfrauenverein Großbottwar, abends 8 Uhr, „Stadthalle".
Vaterländischer Verein für Mildenberg und Umg.
Hausfrauenverein Waldenburg, nachm., „Waldenburger Hof".
Landw. Hausfrauenverein Zehdenick.
Hausfrauenverein für Stade und Umgegend.
3. 4. Vaterländischer Frauenverein und Hausfrauenverein Schönhausen a. d. Elbe, abends 8 Uhr.
Landw. Hausfrauenverein Winzerhausen, abends 8 Uhr, „Grüner Baum".
Landmannschaft der Schleswig-Holsteiner zu Berlin, Prinzenstraße 61.
7. 4. Hausfrauenberufsorganisation Würzburg, Schillerstraße 2.
Schwimmverein Pankow von 1926, Berliner Str. 29.
8. 4. Hausfrauenbund für Stadt und Kreis Cöthen, abends 8 Uhr, „Stadthalle".
Hausfrauenverein Nienburg, abends 9 Uhr, Weserschlößchen.
9. 4. Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen, Spandau, abends 8 Uhr, „Roter Adler".
10. 4. Vaterländischer Verein Schroop.
Hausfrauenverein Flatow, Grenzmark.
Hausfrauenverein Altensteig, Württemberg.
11. 4. Landw. Hausfrauenverein Marienburg.
28. 4. Landw. Hausfrauenverein Waren i. M.
29. 4. Hausfrauenverein Viersen, nachm. 3½ Uhr im Kinosaal Löckertz.
Vaterländ. Frauenverein Salzwedel, abends 8 Uhr, „Union". v. W.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Die Steuerstelle.

Charlottenburg, den 25. März 1930.
Neue Grolmanstr. 5/6.

1. Körperschaftssteuer (Rechtsgültige Handelsbilanz als Ausgangspunkt für die Steuerbilanz).

Zwischen der Steuerbehörde und der steuerpflichtigen Aktiengesellschaft ist streitig, ob für beide Wirtschaftsjahre die steuerpflichtige Gesellschaft berechtigt ist, ihre Beteiligungen und das Inventar eines von ihr betriebenen Hotels abweichend von den Ansätzen in ihren Handelsbilanzen zu bewerten. Die Steuerbehörde habe die Beteiligung nach den Ansätzen in den Handelsbilanzen bewertet, die Aktiengesellschaft erhebt den Anspruch, die Ansätze des Beteiligungskontos in den Handelsbilanzen für Steuerzwecke berichtigen zu dürfen. Sie begründet

Digitized by Google

diesen Anspruch damit, daß in den Wirtschaftsjahren 1924/25 und 1925/26 infolge der allgemeinen Wirtschaftslage und des schlechteren Geschäftsganges der einzelnen Betriebe der gemeine Wert ihrer Beteiligungen gesunken sei, und zwar gesunken sei unter den Betrag der Ansätze in den Handelsbilanzen. Eine Bewertung über den gemeinen Wert sei ein Verstoß gegen handelsrechtliche Vorschriften. Da sie so, wie geschehen, nicht habe bewerten dürfen, besitze sie den Anspruch auf eine Bilanzberichtigung, die für steuerliche Zwecke unabhängig für eine Aenderung der Handelsbilanzen vorzunehmen sei. Der Reichsfinanzhof hat in seinem Urteil vom 11. Februar 1930 I A 807/28 über die Verknüpfung von Steuerbilanz und Handelsbilanz folgendes ausgeführt:

„Die Steuerbilanz ist eine abgeleitete Bilanz, sie ist die Handelsbilanz mit den durch das Steuerrecht bedingten Korrekturen. Hat eine Gesellschaft eine rechtsgültige Handelsbilanz aufgestellt und hält sie für ihre geschäftlichen Zwecke an dieser Bilanz fest, dann ist sie auch für Steuerzwecke an diese Bilanz gebunden, es sei denn, daß das Steuerrecht Abweichungen vorschreibt. Eine Handelsbilanz ist jedoch nicht rechtsgültig, sondern nichtig, wenn sie gegen zwingendes Handelsrecht verstößt. Nun ist allerdings das Verbot von Ueberbewertung der Aktiven zwingendes Recht (§§ 261, 40 des Handelsgesetzbuches). Das Reichsgericht hat jedoch in der Entscheidung in Zivilsachen Bd. 72 S. 37 ausgeführt, daß ein Vergreifen in der Schätzung noch keine Verletzung der mit Zwangscharakter ausgestatteten Bewertungsvorschriften bedeutet. Brodmann, Aktienrecht, § 261 Anm. 2c, hat den Inhalt der Entscheidung des Reichsgerichts dahin zusammengefaßt, daß eine nach § 271 des Handelsgesetzbuches lediglich anfechtbare Bilanz dann vorliegt, wenn die Abweichungen noch in den Grenzen einer allenfalls denkbaren Schätzung liegen, und daß Nichtigkeit höchstens dann vorliegt, wenn die Ueberbewertung geradezu phantastisch wird. Offenbar entspricht es praktischen Gesichtspunkten, eine Bilanz nicht schon um deswillen als nichtig anzunehmen, weil sie Ueberbewertung von Aktiven oder zu geringe Abschreibungen enthält. Der Senat schließt sich dieser Auffassung an. Die Auffassung hat für das Steuerrecht die Folge, daß zu hohe Wertansätze auch in anfechtbaren Handelsbilanzen für Steuerzwecke nur dann berichtigt werden können, wenn auch die Handelsbilanz in diesem Punkte geändert wird. Zu der Frage, wie lange die Gesellschaften nach Einreichung ihrer Steuererklärung in der Lage sind, mit steuerrechtlicher Wirksamkeit ihre Handelbilanzen zu ändern, braucht in diesem Urteil nicht Stellung genommen zu werden, da der spätest mögliche Termin der Abschluß der Tatsacheninstanz wäre, und dieser Zeitpunkt hier verstrichen ist. Auch darauf sei, so selbstverständlich der Gedanke ist, noch hingewiesen, daß die für Einzelkaufleute mögliche Unterstellung, ein Antrag des Steuerpflichtigen auf steuerliche Berichtigung oder Aenderung seiner Steuerbilanz bedeute auch eine Aenderung der Handelsbilanz, nicht gelten kann für Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung, deren Handelsbilanzen von der Gesellschafterversammlung genehmigt werden müssen. Im vorliegenden Falle behauptet die Beschwerdeführerin, daß sie bei einzelnen ihrer Beteiligungen 20 oder 10 %, bei dem kleinsten Unternehmen sogar 50 % hätte abschreiben müssen, und daß darum die Ansätze in den Handelsbilanzen die gemeinen Werte um den Betrag der unterlassenen Abschreibungen überschritten. Bei den Unternehmungen, an denen die Beschwerdeführerin beteiligt ist, handelt es sich um Hotels, Restaurants und Weinhandlungen. Der gemeine Wert solcher Unternehmungen und deren Anteile ist in wirtschaftlich bewegten Zeiten recht schwer zu bestimmen. Man kann daher nicht sagen, daß die Unterlassung einer Abschreibung von 20, 10 oder in dem einen Falle auch von 50 % zu einer „phantastischen" Ueberbewertung geführt habe, die eine Nichtigkeit der Handelsbilanz zur Folge gehabt hätte. Zu bedenken ist in diesem Zusammenhang auch, daß die Beschwerdeführerin, worauf das Finanzamt in der Aeußerung zur Rechtsbeschwerde hinweist, in den späteren Bilanzjahren, deren allgemeine Wirtschaftslage sich doch nicht entscheidend nach der guten Seite gewendet hat, an den Ansätzen der Handelsbilanz festgehalten hat, ohne doch sicherlich damit den Anspruch auf kaufmännische Zuverlässigkeit aufzugeben. Sind aber die Bilanzen 1924/25 und 1925/26 nicht nichtig, dann kann bei der engen Verknüpfung zwischen Steuerbilanz und Handelsbilanz die Beschwerdeführerin nicht verlangen, daß ihre Aktiven von der Steuerbehörde niedriger angesetzt werden, als die Posten in der Handelsbilanz zu Buche stehen. In der Rechtsbeschwerde finden sich Ausführungen, die so ausgelegt werden könnten, als ob die Beschwerdeführerin sich bei der Aufstellung der Handelsbilanz über die gemeinen Werte ihrer Beteiligungen nicht im Irrtum befunden, sondern bewußt die Werte zu hoch angesetzt habe, um eine größere Verlustbilanz zu vermeiden. Trotzdem es sich bei diesem Vorbringen um eine in der Rechtsbeschwerdeinstanz verspätete Behauptung handelt, sei doch darauf hingewiesen, daß nicht der Vorstand die Handelsbilanz in ihrer endgültigen Gestalt festsetzt, sondern die Generalversammlung. Auch wenn dargetan werden könnte, daß die Generalversammlung bewußt gegen das Verbot der Ueberbewertung verstoßen habe, so könnte das noch keinen stichhaltigen Grund für eine steuerliche Bilanzberichtigung ohne Aenderung der Handelsbilanz abgeben. Denn nach der Auffassung der oben angeführten Entscheidung des Reichsgerichts und Brodmanns a. a. O. ist eine Bilanz auch dann nicht nichtig, wenn bei Schätzungsposten wider besseres Wissen geschätzt ist; nur darf die Schätzung eben keine phantastische sein. Der Senat schließt sich dieser Auffassung für das Steuerrecht schon um deswillen an, weil vermieden werden muß, daß eine Gesellschaft, die bewußt gegen das Gesetz verstößt, zu ihren Gunsten steuerliche Korrekturen leichter herbeiführen kann als eine Gesellschaft, die irrtümlich in der Schätzung fehlgegriffen hat. Im übrigen sollte grundsätzlich das Auseinanderfallen von Steuerbilanz und Handelsbilanz auf das unbedingt Notwendige beschränkt, jedenfalls nicht gefördert werden. Die Rechtsbeschwerde beruft sich in diesem Zusammenhange noch besonders auf ein Urteil des Reichsfinzhofes vom 24. April 1928. Gemeint ist offenbar die Entscheidung I A 388/27. In dieser Entscheidung ist eine Bilanzberichtigung für den Fall gestattet, daß die Gesellschaft beweisen könnte, sie hätte nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung ihre Bilanz so, wie geschehen, nicht aufstellen dürfen. Es kann zugegeben werden, daß in jenem Urteil der Begriff des Bilanzieren-Dürfens nicht so scharf gefaßt ist, wie in der vorliegenden Entscheidung, daß insbesondere nicht der Unterschied hervorgehoben ist zwischen den Verstößen gegen zwingende Vorschriften, die eine Bilanz nichtig machen, und Verstößen, die eine Bilanz lediglich anfechtbar machen."

2. Körperschaftssteuer (Handelsbilanz und Steuerbilanz bezüglich Absetzung für Abnutzung).

Das Urteil von 11. Februar 1930 I A 807/28 führt wegen der Absetzungen für Abnutzung in bezug auf Handelsbilanz und Steuerbilanz bei nachstehendem Sachverhalt folgendes aus:

Die steuerpflichtige Aktiengesellschaft behauptet, daß bei dem starken Verschleiß von Hotelinventar die von ihr in den Handelsbilanzen eingesetzten Abschreibungen viel zu niedrig seien. Das Finanzamt hatte das Vorbringen als sachlich richtig anerkannt und nach seinen Erfahrungen eine Absetzung von jährlich 15 % als angemessen zugelassen. Die Gesellschaft rügte, daß bei dem verschieden schnellen Verschleiß der einzelnen Inventargruppen ein einheitlicher Satz von 15 % schematisch sei, und sie verlangte eine höhere Absetzung. Das Finanzgericht hat den Anspruch auf höhere Absetzungen ohne gleichzeitige Aenderung der Handelsbilanz als unbegründet abgelehnt, aber eine Verböserung unterlassen. Der Reichsfinanzhof sagt hierzu wörtlich:

Digitized by Google

„Das Finanzamt hat einen Verfahrensverstoß begangen, indem es, ohne sich des Einverständnisses der Beschwerdeführerin zu vergewissern, für alle die verschiedenen Gruppen des Hotelinventars die Absetzung für Abnutzung in Pausch und Bogen auf jährlich 15 % festgesetzt hat. Aber dieser Verfahrensmangel ist nicht wesentlich, da die Beschwerdeführerin durch ihn im Ergebnis nicht in ihren Rechten verletzt ist. Denn die Beschwerdeführerin hatte überhaupt keinen Anspruch auf Erhöhung des Absetzungsbetrages über die entsprechenden Ansätze in ihren Handelsbilanzen hinaus. Das ergibt sich aus der oben entwickelten Auffassung des Senats. Die Bemessung der Absetzung für Abnutzung beruht auf Schätzung. Selbst wenn nachgewiesen werden könnte, daß das Vergreifen in der Schätzung eine Ueberbewertung des Inventars zur Folge gehabt hätte, wäre um deswillen die Bilanz noch nicht nichtig. Nichtig würde die Bilanz nur dann sein, wenn der Bilanzansatz nicht mehr ‚in den Grenzen einer allenfalls denkbaren Schätzung' sei es der Lebensdauer, sei er des gemeinen Wertes läge, wenn ‚die Ueberbewertung geradezu phantastisch' wäre. Davon kann hier nicht gesprochen werden. Die Schätzung des gemeinen Wertes vom gebrauchten Hotelinventar bei Annahme einer Fortsetzung des Betriebes hat einen weiten Spielraum, ebenso die Schätzung der vermutlichen Lebensdauer von Hotelinventar. Die Frage, ob ein solches Hotelinventar zu einem bestimmten Zeitpunkt einen Teilwert von 350 000 RM. oder 400 000 RM. besitzt, ist zum mindesten diskutabel, und wer einen Wertansatz von 350 000 RM. für angemessen findet, kann nicht sagen, daß ein Wertansatz von 400 000 RM. sich nicht mehr in den Grenzen einer allenfalls denkbaren Schätzung hält. Es konnte also auch in diesem Punkte die Nichtigkeit der Handelsbilanz nicht als dargetan gelten. Darum war die Handelsbilanz auch für die Zwecke der Besteuerung zugrunde zu legen."

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion 8.

Sektionsversammlung,
Montag, den 19. Mai 1930, 13 Uhr,
in Eisenach, Hotel Rautenkranz.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Jahr 1929 sowie geschäftliche Mitteilungen.
2. Prüfung und Abnahme der Rechnung über die Verwaltungskosten für 1929.
3. a) Endgültige Aufstellung des Voranschlages der Verwaltungskosten für 1930.
   b) Vorläufige Feststellung des Voranschlages der Verwaltungskosten für 1931.
4. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnung über die Verwaltungskosten für 1930.
5. Abstimmung über den Antrag, die Geschäftsführung der Sektion 8 mit der des Arbeitgeberverbandes zu vereinigen und zu diesem Zwecke die Geschäftstelle der Sektion 8 von Berlin nach Jena zu verlegen.
6. Fragen der Unfallverhütung, Bericht des technischen Aufsichtsbeamten, verbunden mit Lichtbildervortrag über typische Unfälle in Betrieben unserer Berufsgenossenschaft.
7. Laufende Verwaltungsangelegenheiten und Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Zu zahlreichem Besuch wird ergebenst eingeladen; vorherige Anmeldung erwünscht.

Berlin-Charlottenburg, den 1. April 1930.
Neue Grolmanstr. 5.

Der Sektionsvorstand:
Gustav Stoltze, Vorsitzender.

Combined Pulp and Paper Mills Ltd.

Von maßgebender Seite wird uns geschrieben:

Ueber die Reorganisation innerhalb der Combined Pulp and Paper Mills Ltd., insbesondere über die Beteiligung schwedischer Interessen, laufen mancherlei Versionen um (vgl. „Papierzeitung" Nr. 24, Seite 780). Demgegenüber weist „Fin. Times" (12 857) auf den Geschäftsbericht hin, laut welchem der Reingewinn von 100 000 Lstr. zu Abschreibungen herangezogen werden solle und aus „Komplikationen" mit Bankiers in Berlin noch Verluste entstehen könnten, die in der Bilanz einstweilen keine Berücksichtigung erfahren haben. Das Beteiligungskonto stellt sich auf 0,82 Mill. Lstr., darunter die Alfeld-Gronau A.-G. Von den Revisoren wurde die Bilanz nicht ohne Vorbehalt unterschrieben, da Alfeld-Gronau überbewertet sei. Der Shairmann sei vor kurzem aus Gründen der Opposition gegen die Methoden der Gesellschaft ausgeschieden. Nach allgemeiner Ansicht sei die Gesellschaft unglaublich überkapitalisiert (Aktienkapital 790 000 Lstr.). Durch die Erwähnung größerer schwedischer Interessen soll nunmehr anscheinend auf eine Konsolidierung der außerordentlich schwierigen Verhältnisse hingewiesen werden. Eine Rückfrage deutscher zuständiger Stellen bei den schwedischen Fachkollegen hat ergeben, daß die von seiten der Combined Pulp and Paper Mills Ltd. aufgeführten maßgebenden schwedischen Persönlichkeiten dort im Fache nicht bekannt sind. Es erscheint deshalb nach wie vor starke Skepsis wegen der weiteren Entwicklung am Platze. Jedenfalls ist es außerordentlich zu bedauern, daß durch das Eindringen ausländischen Kapitals in den hier in Frage kommenden Formen solide Teile der alten deutschen Zellstoff- und Papierindustrie einer ständigen Beunruhigung ausgesetzt werden.

Reform der Sozialversicherung.

(Vorschläge der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände).

Unter dem Titel „Die Reform der Sozialversicherung — eine Schicksalsfrage des deutschen Volkes" hat die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände Ende März der Reichsregierung und der gesamten Oeffentlichkeit ihre Vorschläge zur Abänderung des geltenden sozialen Versicherungsrechts, insbesondere zur Reform der Krankenversicherung, unterbreitet.

In der Denkschrift wird der Wert und die Notwendigkeit der Sozialversicherung aus wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Gründen ausdrücklich anerkannt. Man betrachtet die Sozialversicherung als einen Faktor zur Ueberbrückung sozialer Gegensätze zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in unserem heutigen Wirtschaftssystem und folgert hieraus das Erfordernis der Erhaltung der Sozialversicherung in allen ihren Zweigen. Die Arbeitgeberschaft betont ihre Bereitschaft zur Mitarbeit und zur loyalen Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmern. Hieraus leitet sie die Mitverantwortung der Arbeitgeber für die weitere Entwicklung der Sozialversicherung ab, gleichzeitig aber auch ihr Recht zur Kritik an der wirtschaftlichen Ueberspannung des Versicherungsaufwandes sowie an den arbeits- und volksmoralischen Schäden des heutigen Systems. Diese Kritik wird in der Denkschrift belegt durch zahlreiche Beispiele und Sachverständigenurteile sowie durch Zahlen und Tabellen, die die ständig steigenden Ausgaben auf allen Gebieten der Sozialversicherung in der Nachkriegszeit veranschaulichen.

Der deutsche Sozialetat betrug im Jahre 1913 nach dem heutigen Geldwert etwa 2 Milliarden Mark und stieg im Jahre 1929 auf rund 6,3 Milliarden Reichsmark.

Digitized by Google

Nach den bisherigen Erfahrungen hat er die Tendenz, ohne Rücksicht auf die Wirtschaftslage von Jahr zu Jahr weiter zu steigen. Die Bemühungen der Reichsregierung zur Sanierung unserer innerwirtschaftlichen Verhältnisse und zur Durchführung der auch von ihr als notwendig anerkannten Entlastung der Wirtschaft können daher von keinem Erfolg begleitet sein, so lange dieser Rechtszustand bestehen bleibt. Infolgedessen verfolgen die Vorschläge der Vereinigung zunächst das Ziel, den Umfang und die Leistungen der Sozialversicherung den nationalwirtschaftlichen Notwendigkeiten anzupassen. Gleichzeitig wollen sie die Rechtsgrundlagen schaffen, die eine unberechtigte und schädliche Ausnutzung der sozialen Einrichtungen verhindern, nicht zuletzt im Interesse der arbeitswilligen, beitragszahlenden Arbeitnehmerschaft selbst.

Als das Kernstück bezeichnet die Denkschrift die sofortige Reform der Krankenversicherung, deren Aufwand von rund 850 Millionen Mark im Jahre 1913 (nach dem heutigen Geldwert) auf 2,2 Milliarden Reichsmark im Jahre 1929 gestiegen ist und die in der Oeffentlichkeit am meisten kritisiert wird. Die Denkschrift bezweckt, das Selbstverantwortungsgefühl und die Selbsthilfe der Versicherten wieder stärker anzuspannen, um dadurch Mittel freizubekommen, die wirklich Hilfsbedürftigen in schwereren Fällen ausreichend zu behandeln. Sie schlägt daher vor, den Versicherten an den Arznei- und Heilmittelkosten und bei der Entnahme des Krankenscheins stärker als bisher zu beteiligen sowie zwangsweise Wartetage beim Krankengeldbezug einzuführen, um auf diese Weise „Bagatellfälle" einzuschränken und den Versicherten selbst an der Schonung der Krankenkasse zu interessieren. Die Denkschrift enthält weiter Vorschläge zur Krankengeldpolitik der Krankenkassen, zur Bemessung des Höchstgrundlohns, zur Wiedereinführung der Krankengeldgewährung für den Arbeitstag (statt Kalendertag), zur Beitragshöchstgrenze und zur Familienkrankenpflege.

Um die Mitverantwortung der Arbeitgeberschaft an der Krankenversicherung zu stärken, wird eine stärkere Gleichberechtigung bei der Beschlußfassung über Beitragserhöhungen und bei der Bestellung von Beamten und Angestellten verlangt. Mit der Mehrheit der deutschen Aerzte wehren sich die Arbeitgeber gegen eine Sozialisierung des freien ärztlichen Berufsstandes, und die Denkschrift betont die Verpflichtung der Aerzte, dafür zu sorgen, daß die Leistungen nur den wirklich Bedürftigen zugute kommen.

In organisatorischer Beziehung vertritt die Vereinigung den Grundsatz des berufsständischen Aufbaues der Krankenversicherung und folgert hieraus vor allem die Notwendigkeit der Erhaltung der Betriebskrankenkassen und der übrigen Sonderkassen, wobei auch sie eine Zersplitterung durch Errichtung kleinster, wenig leistungsfähiger Kassen vermeiden will. Gegenüber der Forderung des Hauptverbandes Deutscher Krankenkassen auf Errichtung öffentlich-rechtlicher Kassenzwangsverbände, die zu einer bürokratischen Zentralisation führen würden, verlangen die Arbeitgeber die Beibehaltung des jetzigen bewährten Systems freiwilliger Kassenorganisationen, selbständiger Verantwortung der einzelnen Kassen und damit der wahren Selbstverwaltung der Beteiligten.

In der Denkschrift wird dann noch ein allgemeiner Ueberblick über die Entwicklung und Finanzlage der Angestellten-, Invaliden- und Unfallversicherung gegeben und dabei insbesondere die schwierige Lage der Invalidenversicherung betont, die vom Jahre 1934 ab ihre Vermögensrücklagen angreifen muß und im Jahre 1940 nach der heutigen Rechtslage ihre Verpflichtungen nicht mehr wird erfüllen können. Infolgedessen können nach Auffassung der Arbeitgeber weitere Leistungssteigerungen nicht mehr in Frage kommen.

In der Unfallversicherung wendet sich die Denkschrift gegen die beabsichtigte Einschränkung des Selbstverwaltungsrechts der Arbeitgeber.

Hinsichtlich der Vermögenslage der Sozialversicherungsträger (rund 4 Milliarden Reichsmark) verlangt die Denkschrift stärkere Berücksichtigung der Liquidität und der politischen Neutralität.

Die finanzielle Auswirkung der in der Denkschrift enthaltenen Vorschläge wird schätzungsweise eine Einsparung von mehreren Hundert Millionen Mark ergeben, so daß eine fühlbare Herabsetzung der Beiträge würde erfolgen können.

Die Denkschrift, die sich eindringlich an die Reichsregierung, den Reichstag und an die gesamte Oeffentlichkeit wendet, schließt mit folgenden Worten:

„Die Wirtschaft ist nicht der Arbeitgeber allein. Zu ihr gehört ebenso der Arbeitnehmer, auf den zuletzt als schwerste Last alle Fehler zurückwirken müssen, die durch eine unwirtschaftliche Ueberspannung sozialer Leistungen entstehen. Die Erschütterung der wertvollsten Kräfte unseres Volkes, die Gefährdung seiner allgemein in der Welt anerkannten Tüchtigkeit und Arbeitswilligkeit durch eine fehlerhafte Sozialversicherung ist so stark, daß uns ein Herausarbeiten aus den Schwierigkeiten der Gegenwart in eine bessere Zukunft unmöglich gemacht werden würde, wenn dieser Entwicklung nicht durch eine gesetzgeberische Reform Einhalt geboten wird. Diese Erkenntnis nimmt zu. Sie muß sich noch in der Mehrheit des deutschen Volkes durchsetzen. Die deutschen Arbeitgeber mahnen zur Besinnung. Sie schöpfen das Recht zur Mahnung aus dem Verantwortungsbewußtsein, daß die Sozialversicherung auch ihre Sache, wie die des ganzen Volkes ist, und aus ihrer Bereitschaft zur loyalen Mitarbeit." Ld.

Papierrohstoffe und Papier im deutschen Güterverkehr 1928.

Von Dr. Benno Schmid.

(Schluß aus Heft 13.)

3. Papier, Pappe, Papierwaren.

An Papier, Pappe und Waren daraus wurden in 1000 t zu je 1000 kg befördert im

Jahr	auf Eisenbahnen	auf Wasserstraßen
1913 (altes Reichsgebiet) .	2513	523
1913 (neues Reichsgebiet)	2490	522
1922	2644	260
1923	1886	340
1924	2147	410
1925	2652	459
1926	2516	544
1927	3049	532
1928	3151	518

Der Gesamtversand von Papier usw. war 1928 der höchste der Nachkriegszeit. Er übertraf den von 1927 um 88 000 t oder 2 v. H., den von 1913 auf dem heutigen Reichsgebiet um 657 000 t oder 22 v. H. Auf die Wasserstraßen kamen 14 v. H. des Gesamtversandes, also ein ähnlicher Satz wie bei der Holzzeugmasse.

Versand, Empfang und innerer Verkehr auf der Eisenbahn wiesen für Papier, Pappe und Papierwaren folgende Zahlen auf:

Verkehrsbezirke	Versand t	Empfang t	Innerer Verkehr t
1. Ostpreußen (ohne 2.) . .	6 608	3 173	1 028
2. Häfen Königsberg, Pillau, Elbing	3 184	8 449	47
3. Pommern (ohne 4.) . . .	51 053	5 692	1 804
4. Pommersche Häfen . . .	12 309	31 506	1 121
5. Mecklenburg (ohne 6.) . .	10 936	10 729	1 457

Digitized by Google

Verkehrsbezirke	Versand t	Empfang t	Innerer Verkehr t
6. Häfen Rostock bis Flensburg	13 754	15 054	486
7. Schleswig - Holstein (ohne 6. und 8.)	12 556	19 617	917
8. Elbhäfen	45 037	113 460	1 063
9. Weserhäfen	15 127	37 556	481
10. Emshäfen	1 770	1 768	76
11a. Reg.-Bez. Lüneburg, Stade, Osnabrück, Aurich sowie Oldenburg	26 906	25 616	878
11b. Reg.-Bez. Hannover u. Hildesheim sowie Braunschweig	59 387	80 818	22 710
12. Grenzmark Posen-Westpr.	3 253	2 970	105
preußen	3 253	2 970	105
13. Oberschlesien	75 516	8 282	12 163
14. Stadt Breslau	10 683	44 124	275
15. Niederschlesien (ohne 14.)	161 750	52 439	31 197
16. Stadt Berlin	119 796	365 226	7 843
17. Brandenburg (ohne 16.)	66 069	79 799	14 040
18. Reg.-Bez. Magdeburg mit Anhalt	47 006	66 916	14 750
19a. Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt	113 316	63 766	15 742
19b. Thüringen	99 098	85 381	16 775
20. Sachsen (ohne 20a.)	489 703	143 207	265 808
20a. Leipzig und Umgebung	48 134	131 299	1 067
21. Hessen-Nassau mit Oberhessen (ohne 21a.)	31 115	41 434	5 648
21a. Frankfurt/M. u. Umg.	17 235	44 211	1 082
22. Ruhrgebiet in Westfalen	42 943	48 816	13 425
23. Ruhrgebiet in der Rheinprovinz	88 341	109 028	31 200
24. Westfalen (ohne 22.)	82 240	74 706	17 005
25. Rheinprovinz r. d. Rh. (ohne 23.)	44 941	36 732	2 968
26. Rheinprovinz l. d. Rh. (ohne 26a)	99 516	110 641	31 806
26a. Stadt Köln	99 516	110 641	31 806
28. Rheinhäfen Duisburg, Ruhrort	32 005	40 653	654
31. Bayr. Pfalz (ohne Ludwigshafen)	7 301	7 123	136
32. Hessen (ohne Oberhessen)	30 456	24 284	3 800
33. Baden (ohne Mannheim)	30 162	34 988	5 534
34. Mannheim-Ludwigshafen	104 376	67 780	66 133
35. Württemberg	25 070	38 889	6 681
36. Südbayern (ohne 36a.)	73 740	100 009	44 356
36a. Stadt München	146 353	25 024	26 639
37. Nordbayern	14 877	43 177	577
	49 803	81 248	19 421

Mehr als 100 000 t Versand an Papier, Pappe und Papierwaren hatten 1928 zu verzeichnen die Verkehrsbezirke Sachsen, Niederschlesien, Südbayern, Berlin, Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt und Baden, zwischen 100 000 und 50 000 t dann noch die Rheinprovinz links des Rheins, Thüringen, das Ruhrgebiet in der Rheinprovinz, Westfalen, Oberschlesien, Württemberg, Brandenburg, Reg.-Bez. Hannover usw. und Pommern. Die stärkste Zunahme des Versandes gegen 1927 erreichte Sachsen mit 43 000 t. Eine Abnahme um 11 000 t trat in Südbayern ein. Empfänger von mehr als 100 000 t waren 1928 Berlin, Sachsen, Leipzig, die Elbhäfen, die Rheinprovinz links des Rheins, das Ruhrgebiet in der Rheinprovinz und Württemberg, am nächsten kamen dann Thüringen, Nordbayern, Reg.-Bez. Hannover usw., Brandenburg, Westfalen. Im wesentlichen sind an starkem Versand und Empfang die gleichen Verkehrsbezirke beteiligt. Bei Aufrechnung des Versands gegen den Empfang verblieben 1928 als die hervorragendsten Ueberschußbezirke für Papier usw. Sachsen, Südbayern, Niederschlesien, Oberschlesien, Reg.-Bez. Merseburg usw. und Pommern, als die Hauptbedarfsgebiete aber Berlin, Leipzig und die Elbhäfen. Im inneren Verkehr stand auch hier Sachsen vor allen anderen Verkehrsbezirken auf weit überragender Höhe.

Ueber den Austausch zwischen den einzelnen Gebieten geben die nachstehenden Einzelheiten Auskunft. Aus Sachsen gingen von den 489 703 t (1927: 446 083 Tonnen) Versand als größte Posten 167 000 t nach Berlin, 74 500 t nach Leipzig, 34 400 t nach Thüringen, 26 800 t nach den Elbhäfen, je 17 300 t nach Nordbayern und Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt, 16 900 t nach Reg.-Bez. Hannover usw., 13 000 t nach Reg.-Bez. Magdeburg mit Anhalt, 12 800 t nach Brandenburg, 10 700 t nach dem rheinischen Ruhrgebiet, je 8600 t nach Westfalen und der linksrheinischen Rheinprovinz, 7800 t nach Niederschlesien, je 6800 t nach Hessen-Nassau mit Oberhessen und der Tschechoslowakei, 6200 t nach Köln, 5800 t nach Württemberg usf. Niederschlesien gab von seinen 161 750 t (1927: 153 782 t) Versand 42 700 t an Berlin, 29 100 t an Sachsen, 16 000 t an Breslau, 13 000 t an die Elbhäfen, 10 800 t an Brandenburg, je 5000 t an die pommerschen Häfen und Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt. Südbayern lieferte von seinen 146 353 t (1927: 157 007 t) Versand 24 600 t an Württemberg, 23 100 t an München, 19 200 t an Nordbayern, 13 800 t an Baden, 9100 t an die Elbhäfen, 8500 t an Berlin, 8000 t an Frankfurt a. M., 5400 t an Leipzig. Aus Berlin gelangten von den 119 796 t (1927: 113 079 t) Versand 35 700 t nach Brandenburg, 16 800 t nach Sachsen, 15 600 t nach Niederschlesien, 6300 t nach Reg.-Bez. Magdeburg mit Anhalt, 6000 t nach Westfalen, 5600 t nach Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt, je 5200 t nach Thüringen und der Tschechoslowakei. Aus Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt gingen von den 113 316 t (1927: 111 923 t) Versand 17 800 t nach Berlin, 16 700 t nach Reg.-Bez. Magdeburg mit Anhalt, 14 000 t nach Reg.-Bez. Hannover usw., 10 600 t nach Leipzig, 9100 t nach Sachsen, 8500 t nach Thüringen; Baden gab von seinen 104 376 t (1927: 95 153 t) Versand 25 000 t an Württemberg, 11 600 t an Mannheim - Ludwigshafen, 5700 t an Frankfurt a. M., je 5500 t an Berlin, Bayrische Pfalz und Hessen; die Rheinprovinz links des Rheins von ihren 99 516 t (1927: 95 814 t) Versand 23 100 t an das rheinische Ruhrgebiet, 7400 t an Köln, 6900 t an Westfalen, 6400 t an Belgien, 6200 t an die Niederlande, 5300 t an Berlin; Thüringen von den 99 098 t (1927: 93 346 t) Versand 19 500 t an Berlin, 18 300 t an Sachsen, 13 000 t an Leipzig, 6400 t an die Elbhäfen. Aus Oberschlesien gelangten von den 75 516 t (1927: 69 916 t) Versand 19 800 t nach Breslau, 10 600 t nach Berlin, 9200 t nach Niederschlesien, 4800 t nach Oberschlesien, 4600 t nach Sachsen; aus Pommern endlich von den 51 053 t (1927: 46 793 t) Versand 17 600 t in die pommerschen Häfen, 8300 t nach Berlin usf.

In das Ausland wurden 1928 mit der Eisenbahn 132 000 t (1927: 106 000 t) Papier usw. ausgeführt. Davon waren 22 500 t für die Niederlande, 18 700 t für die Tschechoslowakei, 17 000 t für Belgien, 10 800 t für die Schweiz, 10 200 t für Westpolen, 10 000 t für Frankreich usw. bestimmt. Eingeführt wurden 45 000 t (1927: 54 000 t), davon 15 800 t aus Oesterreich, 8800 t aus Belgien, je 5600 t aus der Tschechoslowakei und den Niederlanden.

Von den aus allen Verkehrsbezirken zusammen nach außerhalb des jeweiligen Bezirks versandten Mengen an Papier usw. in Höhe von 2 882 000 t nehmen allein 489 000 t, also mehr als ein Fünftel, ihren Ausgang von Sachsen. Andererseits wurden von den insgesamt empfangenen 2 779 000 t allein 365 000 t, mehr als ein Siebentel, von Berlin aufgenommen. Sachsen und Berlin sind die äußersten Pole von Versand und Empfang. Zwischen beiden bewegte sich 1928 der größte Papierstrom. Wie aber Berlin außerdem noch von den verschiedensten Seiten her Papier bezog, so liefert Sachsen solches nach allen Seiten. Neben dem mitteldeutschen Papiergebiet, das überall hin mit seinen Lieferungen ausgreift, sind die anderen Papiererzeugungsbezirke in Baden am Rhein, in Südbayern usw. in erster Linie Ver-

Digitized by Google

sorger ihrer Nachbarschaft, wenn auch kleinere Posten fast aus allen Bezirken nach überall hin auf dem Wege waren.

Von den 517 940 t des Wasserstraßenversandes von Papier usw. entfielen 380 317 t auf den Inlands-, 135 169 t auf den Auslands- und 2454 t auf den Durchgangsverkehr. Im Inlandsverkehr gelangten als größte Posten 152 000 t aus Sachsen fast ganz nach Hamburg, 33 000 t aus Breslau und 22 000 t aus Oberschlesien nach Berlin, Hamburg und anderen Orten, der Rest verteilte sich auf kleinere Mengen im Bereich verschiedener Flüsse, besonders des Rheins. Vom Auslandsverkehr waren 109 929 t Ausfuhr, davon 84 700 t aus verschiedenen Häfen des Rheins, besonders Mannheim, nach den Niederlanden, 10 600 t nach Belgien, 5400 t auf der Donau nach Ungarn und 25 240 t Einfuhr, die hauptsächlich aus den Niederlanden stattfand. Auf den Wasserstraßen hatte also größeren Umfang nur der Versand auf der Elbe von Sachsen nach Hamburg und der aus Häfen des Rheins nach den Niederlanden.

Polen als Papierfabrikant und Papierimporteur.

Von unserem Korrespondenten, Dr. M.

Die polnische Papierindustrie umfaßt Zellstoffabriken sowie Betriebe für die Herstellung von Holzmasse, Papier, Pappendeckel sowie Papiererzeugnisse, wie Papiersäcke, Schachteln, Hefte, Durchschlagspapier usw. Die Entwicklung der Papierproduktion in Polen sowie die Leistungsfähigkeit der tätigen Unternehmungen charakterisieren nachstehende Daten des statistischen Hauptamtes in Warschau, die soeben publiziert wurden:

Grad der Ausnutzung der Leistungsfähigkeit in Prozenten

Jahr	Papierproduktion	Pappendeckelproduktion	Papierfabriken	Pappendeckelwerkstätten
1925	100,0	100,0	55,5	61,1
1926	110,0	118,4	60,7	63,3
1927	132,4	135,7	77,8	61,3
1928	164,2	208,8	78,6	78,6

In demselben Maße, wie man sich in Polen von dem Krisenjahr 1925 entfernte, stieg die Produktion im polnischen Papiergewerbe während der ganzen Dauer der allgemeinen Konjunkturbesserung von Jahr zu Jahr an; im gleichen Umfange erhöhte sich die Ausnützung der Leistungsfähigkeit der Betriebe. Es ist dies ein Ergebnis des wachsenden Bedarfes des polnischen Marktes, wo der Zollschutz günstige Bedingungen für die Entwicklung der Inlandsindustrie schuf. Die Industrie erweitert und modernisiert ihren technischen Apparat und erhöht damit ihre Produktionsfähigkeit. Die Investitionstätigkeit, die noch im Jahre 1926 außerordentlich schwach war, wird im Jahre 1927 stärker, erklimmt an der Jahreswende 1927/1928 ein sehr bedeutendes Niveau, welches sich bis zum Beginn des Jahres 1929 hält, um im ersten Quartal 1929 neuerlich schwächer zu werden. Die Investitionstätigkeit (Papiermaschineen werden bekanntlich in Polen noch nicht erzeugt) steht unter dem Einfluß zweier zum Teil voneinander abhängiger Faktoren: der Schwankungen der Rentabilität der Industrie sowie des Verhältnisses von Produktion und Konsum. Die Erscheinung einer Ueberproduktion kommt in der polnischen Papierindustrie verhältnismäßig spät zum Durchbruch; die schrittweise Anpassung der Produktion an den steigenden Verbrauch dauert in der Mehrzahl der Papierbetriebe durch das ganze Jahr 1928 an. Außer den konjunkturellen Faktoren trägt hierzu die Entwicklung des Bedarfs bei, der namentlich hinsichtlich Zeitungspapier in Polen deutlich hervortritt, dessen Bedarf auf die konjunkturellen Schwankungen am wenigsten reagiert. Auch ein struktureller Faktor, und zwar die Aenderung der Geschmacksrichtung des Konsumenten, wirkt auf die Verbesserung der Papierproduktion in den verschiedenen Herstellungsländern und somit auch in Polen ein, bei welcher der Prozentsatz der Zellstoffverwendung zur Holzmasse ansteigt.

Die polnische Zellstoffproduktion, die bereits im Krisenzeitraum der beiden Jahre 1924/1925 sich leicht erhöhte, beginnt in den folgenden Jahren immer stärker anzusteigen, wobei die Produktionssteigerung bis in die letzte Zeit anhält und im August 1929 ihren Höhepunkt erreichte. Die Zunahme der Zellstoffkonsumption in Polen in der dortigen Papierindustrie ging rascher als die Produktionserhöhung vor sich, die Jahre 1924 bis 1926 stellen nämlich einen Zeitraum einer sehr starken Ausfuhr dar, während in den Jahren 1927/1928 ein gewisses Gleichgewicht in den Umsätzen mit dem Auslande eingeteten ist. Das Jahr 1929 brachte endlich ein Anwachsen der Einfuhr, während sich gleichzeitig der Export auf einem etwas niedrigeren Stand als im Vorjahre bewegte. Diese Erscheinung hängt nur zum Teil mit dem erhöhten Konsum von seiten der polnischen Kunstseidenindustrie zusammen, die vornehmlich ausländischen Zellstoff verwendet, deutet vielmehr in erster Linie auf die steigende Nachfrage nach ausländischem Zellstoff für die Erzeugung von Luxuspapiersorten hin, für die inländisch-polnischer Zellstoff sich keineswegs eignet. Die Gesamtpapierproduktion Polens zeigt einen fast ununterbrochenen Anstieg mit nur relativ geringfügigen Schwankungen, erhöhte sich besonders stark im September 1928 gegenüber der gleichen Vorjahrsperiode und bewegt sich seit dieser Zeit auf einem recht hohen Niveau, um im Juli 1929 das Maximum zu erreichen. Der zweimonatige Zeitraum einer leichen Produktionssenkung im August und September dieses Jahres erscheint zu kurz, um daraus die Schlußfolgerung zu ziehen, daß die polnischen Papierfabriken in der Mehrzahl ihrer Abteilungen den Weg der Produktionseinschränkung beschritten haben. Unterdessen ist in Polen die gesamte Papiernachfrage zweifellos zurückgegangen; hiervon legen die bedeutenden Papiervorräte an der Schwelle 1929/1930 Zeugnis ab. Packpapier stellt das ergiebigste Produkt der polnischen Papierfabrikation dar. Ein Vergleich seiner Produktionskurve mit der Entwicklung der polnischen Papiererzeugung im allgemeinen weist darauf hin, daß seine Produktion viel später als in anderen Produktionszweigen der Papierindustrie anzuwachsen beginnt, nämlich erst zu Beginn des Jahres 1929, um aber von diesem Zeitpunkt an viel rascher anzusteigen. Der Kulminationspunkt wurde im Juli 1929 erreicht, ebenso wie in der allgemeinen Papiererzeugung Polens, ist jedoch bei weitem höher (der Index der polnischen Packpapierproduktion beträgt 166,3, der allgemeine Index 132,9), von da an setzt gleichfalls ein stärkerer Rückgang ein. Die Ueberproduktion in Packpapier ist bei weitem stärker als in irgendeinem anderen Produktionszweig. Die Konjunktur hängt hier von dem Umfang der Handelsumsätze, namentlich des Einzelhandels, ab, der den Hauptabnehmer von Packpapier in Papierbogen und deren Erzeugnissen, wie Papiersäcken usw., darstellt. Außer der allgemeinen Abschwächung der polnischen Handelsumsätze hat zum Rückgang des Bedarfs in gewissem Sinne auch ein spezifischer Faktor beigetragen: die polnische Mißernte in Obst im Jahre 1929. Gegenwärtig sind die Lager des Papierhandels in Polen derartig stark mit Packpapier überfüllt, daß neue Bestellungen in dieser Branche in den Fabriken zur Seltenheit gehören. Die Vergrößerung der Produktion hat dazu die Konkurrenz verschärft, wodurch die Preise zurückgegangen sind, und zwar in einzelnen Fällen sogar bis zu 35 %. Die Folge dieser Preisbaisse war die Bildung eines Kartells der fünf größten polnischen Papier-

Digitized by Google

betriebe zu Ende September 1929, dessen Aufgabe in der Normierung der Preise gipfelt. Diese Kartellierung in Polen wird zweifellos auch zu einer Einschränkung der Produktion beitragen.

In Zeitungspapier erwies sich die Anpassung der polnischen Produktion, die sich in wenigen Fabriken konzentriert, an den Konsum, mit welchem sie schon für einen längeren Zeitraum festgesetzte Geschäftsverbindungen verknüpfen, leichter als in den anderen Papierzweigen. Eine Ueberproduktion ist hier nicht zu verzeichnen. In Druck- und Schreibpapier zeigten sich die ersten Anzeichen einer Ueberproduktion bereits zu Ende 1928, namentlich hinsichtlich der holzlosen Papiersorten. Der Absatz der wichtigsten Gattungen wurde damals im Verkaufsbüro der führenden drei Fabriken unter der Firma „Emkaes" zentralisiert. Der Absatz von holzlosen Papiersorten stieg im Laufe des ganzen letzten Jahres an. Entscheidend hierfür waren die Aenderungen, die in der Struktur des polnischen Konsums eintraten, nämlich ein erhöhter Bedarf an feinen Papiersorten. Die Produktion von Holzpapier stieg im Jahre 1928 im Zusammenhang mit den damals durchgeführten Investitionen ziemlich beträchtlich an. Ein Ueberangebot an Ware machte sich jedoch durch längere Zeit hindurch nicht fühlbar, und erst in den letzten Monaten, ohne aber besonders scharfe Formen anzunehmen, stieg die Kurve nach oben. Die Produktion von Pappendeckel stieg in Polen ziemlich bedeutend an, namentlich in der zweiten Jahreshälfte 1928; die ziemlich großen Schwankungen erschweren einen Vergleich der Daten aus den einzelnen Monaten. Es ist jedoch ersichtlich, daß, während im Frühjahr 1929 das Niveau bedeutend höher lag als vor einem Jahre, dasselbe während der Herbstzeit, und zwar während den Monaten August und September, etwas niedriger basiert als in der Vorjahrszeit. Die polnischen Fabriken für Holzpapiererzeugnisse, deren Entwicklung mit der Steigerung der polnischen Papierproduktion nicht Schritt halten konnte, schränkten im Jahre 1929 ihre Erzeugung infolge der steigenden Lagervorräte gegenüber dem Vorjahre ein. Ihre teilweise Liquidierung im Frühherbst hatte zur Folge, daß im September 1929 eine ziemlich beachtenswerte saisonmäßige Produktionssteigerung eintrat; eine längere Belebung erscheint aber mit Rücksicht auf die nur engen Absatzmöglichkeiten nur wenig wahrscheinlich.

Das Ausland zeigte im Jahre 1926 für den polnischen Markt mit Rücksicht auf seine geringe Aufnahmefähigkeit nur geringes Interesse. Im Jahre 1927 und zum Beginn des Jahres 1928 nimmt der Import von Papiererzeugnissen nach Polen zu. Die im März 1928 eingeführte Zollvalorisierung leitet einen Wendepunkt ein. Gewissermaßen als Voreskomptierung derselben erreicht die Ausfuhr im ersten Quartal 1928 ein bisher noch nicht erreichtes Niveau. Die damals angesammelten inländisch-polnischen Waren hatten einen ziemlich bedeutenden Rückgang der Einfuhr in den nächsten Monaten zur Folge. In der Folgezeit nimmt der Import neuerdings zu, zum Teil unter dem Einfluß der Zollbegünstigungen, die seitens der Warschauer Regierung der Tschechoslowakei im Herbst 1928 eingeräumt wurden, die die Meistbegünstigungsklausel erlangt und mit ihr zur gleichen Zeit alle übrigen Lieferanten Polens, an erster Stelle Oesterreich; allerdings bewegt scih die Einfuhr auf einem niedrigeren Stande als vor der Zollvalorisierung. Außer dem erhöhten Zollschutz löst auch die Verminderung der Kaufkraft in Polen einen rückläufigen Import im Jahre 1929 aus. Die Bedeutung der ausländischen Konkurrenz ist für die einzelnen Papiererzeugnisse ungleichmäßig. Die nachfolgende, vom Berufsverbande der polnischen Papierindustrie äußerst sorgfältig bearbeitete Tabelle beleuchtet die Produktion, Ein- und Ausfuhr in Polen sowie ihren prozentuellen Anteil am einheimischen Konsum:

Art der Erzeugnisse	Produktion	Einfuhr	Ausfuhr
	in Tonnen		
Gesamterzeugnisse der polnisch. Papierindustrie	153 453	32 754	4 190
Packpapier	39 867	1 559	10
Druck- und Schreibpapier	35 113	11 906	68
Zeitungspapier	20 122	5 544	16
Pappendeckel	25 791	10 709	3 835
Andere Papiererzeugnisse	32 561	3 037	262

Die Ausfuhr von polnischen Papiererzeugnissen ist recht wenig ansehnlich. Einen etwas größeren Prozentsatz zeigt lediglich der Export von Pappendeckeln, der im Jahre 1929 insgesamt 14,9 % ausmachte. Hierher gehört vornehmlich Rohpappendeckel für die Erzeugung von Dachpappe. Mengenmäßig unbedeutend, aber wertmäßig relativ hoch steht die Ausfuhr von Zigarettenpapier aus Polen. Der Export, welcher in der Berichtsperiode keine stärkeren Schwankungen aufweist, zeigt im Jahre 1929 eine nach aufwärts gerichtete Tendenz. Darauf deutet das Aufsuchen neuer ausländischer Absatzmärkte hin, wohin die polnische Papierindustrie mit Rücksicht auf die Einengung der inländischen Absatzmöglichkeiten ihr absatzpolitisches Schwergewicht zu verlegen sucht.

Wirtschaftliches aus Schweden.

Die Erwartungen, die man auf eine Besserung von Nachfrage und Umsatz in Zellstoff hegte, haben sich immer noch nicht erfüllt; vielmehr haben die Preise unter dem Einfluß des seit Monaten sich in äußerst bescheidenen Grenzen haltenden Kaufinteresses weiter stärker nachgegeben und besonders für gebl. Sulfit und Starksulfat einen beängstigenden Tiefstand erreicht. Aber selbst die für genannte Sorten z. Zt. geltenden Mindestpreise scheinen den Käufern noch keine Anregung zu umfangreicheren Abschlüssen zu bieten. Nur kleinere Abschlüsse, zum Teil bereits für Lieferung 1931, ließen sich ermöglichen. Besonders unangenehm wirkt das Fernbleiben amerikanischer Großabnehmer. Während in der gleichen Vorjahreszeit gebl. Sulfit 275 bis 300 Kr. pro Tonne netto fob notierte, waren Ende 1929 nur mehr 250 bis 290 Kr. zu erzielen, und heute kann man sich knapp mit 240 bis 275 Kr. durchsetzen. Cif U.S.A. wird zum Preise von 3,25 bis 3,70 Dollar pro 100 lbs geliefert. Kunstseidezellstoff hat noch verhältnismäßig gute Nachfrage. Die im Jahre 1929 gegenüber 1928 von 105 000 auf 140 000 Tonnen gesteigerte Ausfuhr in gebl. Sulfit suchte sich mit 45 000 Tonnen nach der Vereinigten Staaten, mit 25 000 Tonnen nach Italien, mit 15 000 Tonnen nach Holland, mit 13 000 Tonnen nach Frankreich, mit 9000 Tonnen nach Deutschland, mit 8000 Tonnen nach England, mit 7500 Tonnen nach Spanien und mit dem Rest nach übrigen Ländern ihren Weg. Auch die Notierungen für bleichfähigen, insbesondere aber für starkfaserigen Sulfitzellstoff haben wesentlich nachgegeben. Deprimierend ist aber die Lage auf dem Sulfatzellstoffmarkt, der nicht die geringsten Besserungsanzeichen erkennen läßt. Dabei ist es gerade diese Zellstoffsorte, die in der nächsten Zeit die größte Erzeugungssteigerung zu erwarten hat. Die Gesamterzeugung betrug im Jahre 1929 = 660 000 Tonnen, also um 200 000 Tonnen mehr als diejenige des mit voller Kapazität arbeitenden Jahres 1927. Für das laufende Jahr wird gegenüber 1929 eine weitere Produktionssteigerung von 75 000 Tonnen errechnet. Dabei wird auch im benachbarten Finnland mit einem nicht geringen Erzeugungsplus zu rechnen sein, obwohl die dort in verschiedenen Werken zum Beschluß erhobenen Betriebserweiterungen meistens die Sulfitstoffproduktion bereichern werden, während dieselbe schwedischerseits im laufenden Jahre kaum eine Zunahme erfahren dürfte. Der schwedische Sulfatzellstoffexport des Jahres 1929 mit etwa 505 000

Digitized by Google

Tonnen verteilte sich auf die Vereinigten Staaten mit 321 000, England mit 61 000, Frankreich mit 21 000, Australien mit 19 000, Deutschland mit 16 000, Spanien mit 12 000 Tonnen usw. Sulfat- und Sulfitzellstoff wurden im vergangenen Jahr in feuchter Form (50 % Trockengehalt) begreiflicherweise hauptsächlich nach naheliegenden Ländern wie Norwegen und Dänemark, aber auch nach den Vereinigten Staaten, England und Frankreich geliefert.

Die größte Stabilität zeigt dank der innigen Zusammenarbeit der nordischen Erzeuger der Holzstoffmarkt. Schwedischerseits sind in Feuchtschliff wohl kaum mehr bedeutende Quantitäten für diesjährige Lieferung verfügbar. Außer dem großen Kontrakt mit Frankreich (100 000 Tonnen) herrscht auch mit englischen Abnehmern für Lieferung 1931 sehr rege Absatztätigkeit. Als Preise werden 3.4.6 bis 3.6.- Lstr. pro Tonne cif und 2.12.6 Lstr. pro Tonne fob schwedischer Ostküste genannt. Diese Stabilisierung der Preise konnte allerdings nur auf Kosten einer unter den drei nordischen Erzeugern vereinbarten Produktionseinschränkung erzielt werden. Auch Trockenschliff konnte davon profitieren und verharrt in stabiler Preislage. Hauptabnehmer schwedischen Feuchtschliffs waren im Jahre 1929 England mit 269 000, Frankreich mit 145 000, Norwegen mit 66 000 und Belgien mit 25 000 Tonnen. Trockenschliff wurde wie immer am stärksten von Spanien (19 000 Tonnen) gekauft, dann folgte Frankreich mit 13 000 Tonnen. Die Gesamtausfuhr in Feuchtschliff betrug 1929 = 550 000 Tonnen (tr. ged.) und 60 000 Tonnen Trockenschliff, gegenüber 444 000 Tonnen bzw. 54 000 Tonnen im Jahre 1928.

Auch auf dem Papiermarkt ist die erwartete Absatzbesserung ausgeblieben. Besonders unzufriedenstellend gestaltet sich das Geschäft in Umschlag-, und da ganz besonders in Kraftpapier. Die eingelaufenen Bestellungen reichen bei weitem nicht an die Leistungsfähigkeit der Werke heran, und die Preise zeigen infolgedessen äußerst schwache Tendenz. So notiert einseitig glattes Kraftpapier in Bogen und Rollen 17.15.- bis 18.-.- Lstr. pro Tonne fob gegenüber 20.-.- bis 22.-.- Lstr. zur gleichen Zeit des Vorjahres. Ganz entgegen dem Brauch erzielt Sulfitumschlagpapier zur Zeit bessere Preise als Kraftpapier, obwohl sie alles andere als befriedigen können; aber dank der Zusammenarbeit der Erzeuger von Sulfitumschlagpapier konnte ein noch stärkerer Preisrückgang von diesem Fabrikat ferngehalten werden. Auch in Greaseproof hat der Ordereingang stark nachgelassen. Guten Beschäftigungsgrad weisen lediglich nur die Zeitungspapier erzeugenden Werke auf. Sie sind teilweise für das laufende und einen Teil des nächsten Jahres ausverkauft. Doch weist der Markt keine feste Haltung auf, indem den Käufern Preise unter 11.-.- Lstr. pro Tonne fob für weitere Kontrakte zugestanden werden. Die Zeitungspapierausfuhr betrug im Jahre 1929 rund 200 000 Tonnen gegenüber 160 000 Tonnen im Jahre 1928 und 172 000 Tonnen im Jahre 1927.

Schd.

Die Zellstoff-Industrie in Japan.

Bis zum Jahre 1919 ungefähr zeigte die Produktion der japanischen Zellstoffindustrie keine besondere Entwicklungslinie. Eine Ausbeute von 76 000 Tonnen bedeutete ein sehr günstiges Jahresergebnis. Seit dem Jahre 1920 dagegen ist eine bedeutende und stetige Aufwärtsentwicklung zu beobachten gewesen. Im Jahre 1920 waren 17 Gesellschaften bzw. 31 Betriebe mit der Herstellung von Zellstoff beschäftigt, die Produktion belief sich auf 268 000 Tonnen. Im Jahre 1921 kam infolge der Wirtschaftskrise ein Rückschlag. Die Zahl der Zellstoffabriken ging auf 28 zurück, die Anzahl der Firmen auf 13 und die Jahresproduktion selbst auf 250 000 Tonnen. Später wurden wieder neue Firmen gegründet und erfolgreich am Wiederaufbau der durch die Naturkatastrophen schwer betroffenen Industrie gearbeitet. Die Fabrikation von Zellstoff erreichte bereits im Jahre 1928 einen Rekordstand von 567 529 Tonnen, nachdem das Jahr 1927 die Ziffer von 536 390 Tonnen und das Jahr 1926 die Ziffer von 500 301 Tonnen aufzuweisen gehabt hatte. Man schätzt die Erzeugung von Zellstoff für das Jahr 1929 auf mindestens 637 000 Tonnen, womit also neuerlich ein vorher niemals erreichter Höchststand geschaffen worden ist.

Von den 28 Betrieben, die im Jahre 1928 Zellstoff herstellten, produzierten sieben Sulfitmasse, sieben waren spezialisiert auf Holzschliff und 14 hatten beide Arten in ihr Fabrikationsprogramm aufgenommen. Die Herstellung von Kraftzellstoff wurde erst 1925 von der Fuji Paper Comp. aufgenommen; die Erzeugung belief sich 1928 auf 20 306 Tonnen. Der besseren Uebersicht halber bringen wir nachstehend die für die letzten Jahre maßgebenden Ziffern in Tabellenform:

	1926 t	1927 t	1928 t	1929 t
Sulfitzellstoff	258 683	287 491	310 020	337 019
Holzschliff	234 762	239 981	237 203	272 696
Kraftzellstoff	6 857	8 918	20 306	26 701
	500 302	536 390	567 527	636 416

Die in der Tabelle angegebenen Ziffern für das Jahr 1929 beruhen auf genauen Schätzungen. Für das Jahr 1930 rechnet man mit einer Produktion von rund 705 000 Tonnen, und zwar 300 000 Tonnen für Karafuto, 240 000 Tonnen für Hokkaido, 150 000 Tonnen für das eigentliche Japan und 15 000 Tonnen für Korea.

Karafuto (Saghalien) ist eine Halbinsel an der Ostküste von Sibirien. In den vergangenen Jahren hat die Fuji Paper Comp., die Oji Paper Comp. und die Karafuto-Industrial Comp. hier Fabriken errichtet. Es handelt sich insgesamt um acht Betriebe, die jährlich ungefähr 238 000 Tonnen Zellstoff herstellen. Seit dem Jahre 1926 ist die Zellstoffproduktion dieses Gebietes ebenfalls ständig angewachsen. Die nachstehende Tabelle gibt die authentischen Zahlen für die Jahre 1926—29 wieder:

	1926 t	1927 t	1928 t	1929 t
Sulfitzellstoff	154 476	190 508	198 723	217 683
Holzschliff	—	11 957	18 361	36 981
Kraftzellstoff	6 856	8 918	20 306	26 701
	161 332	211 383	237 390	281 365

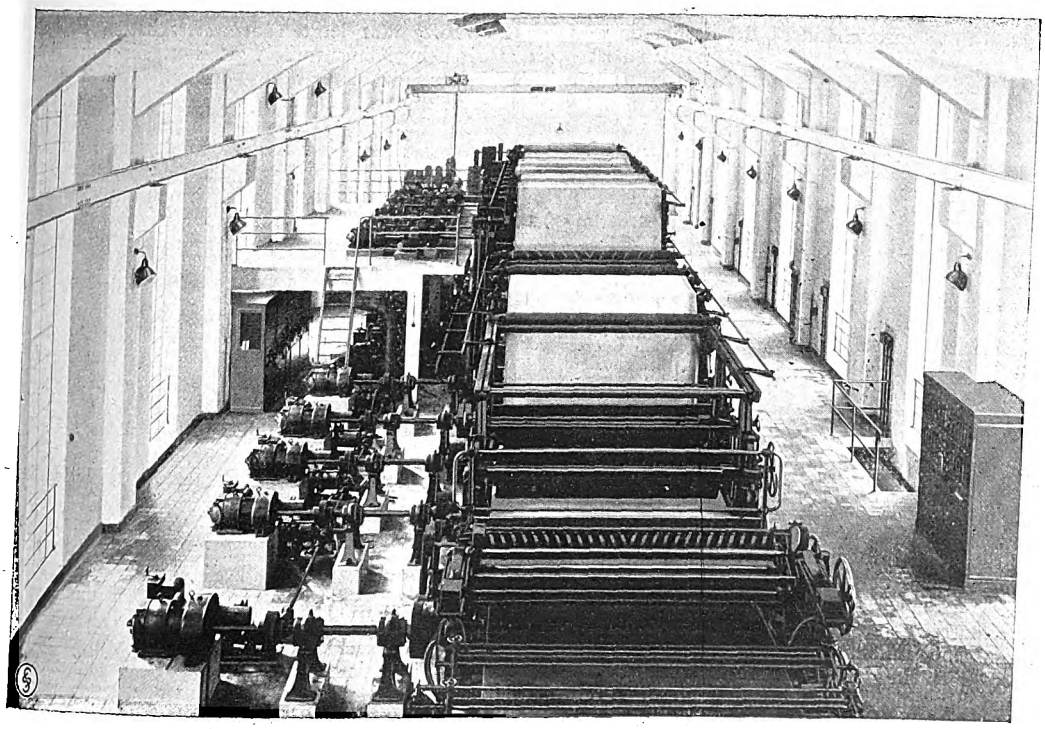
Die Zahlen für das Jahr 1929 sind schätzungsweise angegeben. Trotz der Rührigkeit der einheimischen Zellstoffindustrie ist Japan doch noch in beträchtlichem Maße auf die Einfuhr angewiesen, besonders soweit es sich um bestes Material handelt. Dabei ist Kanada der bedeutendste Lieferant, an zweiter und dritter Stelle folgen Norwegen und die Vereinigten Staaten. Die nachstehende Aufstellung gibt die Importziffern für die Jahre 1927—1929 wieder, das Jahr 1929 umfaßt aber nur zehn Monate. Die Tabelle beweist, daß die Einfuhr immer noch im Steigen begriffen ist:

	t	Dollar
1927	71 853	5 845 778
1928	73 853	5 612 944
1929	68 960	5 628 199

Die vorstehenden Ausführungen sind dem kanadischen Commercial Intelligence Journal entnommen.

Digitized by Google

Mehrmotoren-Antriebe Siemens-Harland



Dieser Mehrmotoren-Antrieb **Siemens-Harland** treibt eine Feinpapiermaschine von 2500 mm Siebbreite. Er besitzt gegenüber anderen Systemen den Vorzug der **genauen Einhaltung der Papierzüge** und gewährt durch seinen einfachen Aufbau **höchste Betriebssicherheit.** Die Ausrüstung der Zugeinstellvorrichtungen mit Druckknopfsteuerung ermöglicht eine **einfache, sichere und schnelle Bedienung.** Der Antrieb gewährleistet **Verbesserung der Qualität** und **Steigerung der Produktion,** somit **höchste Wirtschaftlichkeit.**

SIEMENS-SCHUCKERT
BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

Marktbericht.

Holzstoff- und Pappenindustrie in Thüringen.
Durchweg ungünstige Betriebswasserverhältnisse.

Die Holzschleifereien in Thüringen klagen übereinstimmend über ungewöhnlich niedrigen Wasserstand und zusammenhängend damit über recht ungünstige, schwierige Betriebswasserverhältnisse. Der vorige Sommer und Herbst, aber auch der ganze Winter waren ganz selten niederschlagsarm, und infolgedessen sieht man nicht ohne ernste Befürchtungen dem kommenden Sommer entgegen. Bisher sind die in jüngster Zeit gefallenen Regenmassen nicht in der Lage gewesen, die Betriebswasser so aufzubessern, daß bereits jetzt, also in Zeiten eines Wasserüberflusses, mit ausreichender Beaufschlagungskraft der Turbinen gearbeitet werden könnte. Dabei ist die Nachfrage nach Holzschliff dauernd lebhaft gewesen und auch geblieben, so daß die Holzschleifereien nicht in der Lage waren, von dem anfallenden Holzstoff auch nur die kleinsten Mengen auf Lager zu nehmen. Auf diese Weise ist die absolut neuartige Erscheinung zu verzeichnen, daß die allermeisten Handelsschleifereien aus dem Wintergeschäftsbetrieb in das Frühjahr eintreten, ohne überhaupt Lagerbestände von nennenswertem Umfang zu besitzen. Würde noch ein trockenes Frühjahr hier hinzukommen, so wären die ungünstigen Folgen kaum abzusehen. Aehnliche Gedankengänge scheinen auch die Betriebsleiter der Papier- und Pappenfabriken zu bewegen, die nämlich jeden Posten feuchten Holzschliff aufnehmen und dauernd bei uns im thüringischen Berichtsgebiet anzutreffen sind, um auch noch freihändig Holzstoff aufzukaufen. Selbst aus dem Freistaat Sachsen wird in Thüringen Holzschliff aufgekauft, und man hört, daß dies damit zusammenhängen soll, daß die Holzschliffausfuhr aus der Tschechoslowakei nach Sachsen sehr stark abgenommen hat, weil auch in der Tschechoslowakei die Erzeugung infolge unzureichender Betriebswasserverhältnisse gegen die Vorjahre zurückgeblieben ist, so daß die Erzeuger Bedenken haben, die Ausfuhr zu steigern, ohne ausreichende Lager für die kontraktmäßig übernommene Innenmarktversorgung zu haben. Außerdem weiß man in der Tschechoslowakei ebensowenig wie auch hier in Thüringen, wie sich die Preislage für das Papierholz in absehbarer Zeit entwickeln wird. Man hört, daß gewisse Erschütterungen des internationalen Marktes durch außerordentlich große Holzangebote Rußlands wahrscheinlich sind, mit denen man auch auf dem skandinavisch-englischen Papierholzmarkt rechnet. Die Russen müssen zwecks Beschaffung notwendiger Devisen die schon im vorigen Jahre außerordentlich gesteigerte Rundholzerzeugung noch weiter kolossal erhöhen, und in England kalkuliert man bereits auf der ganzen Linie mit weichenden Holzpreisen infolge der gesteigerten russischen Erzeugung. Da nun in der Tat die Rundholzpreise auf der ganzen Linie im langsamen Weichen begriffen sind, kann man es verstehen, wenn die Handelsschleifereien mit größter Vorsicht den Papierholzmarkt beobachten und sich weder in der Aufnahme von Papierholz, noch aber in der Erzeugung von Holzschliff überhasten, sondern sich ängstlich an den Bedarf und an die für später erkennbare Nachfrage halten. Dabei wird insbesondere der Bedarf der Pappenfabriken mit größter Aufmerksamkeit verfolgt, die gewissermaßen einen zuverlässigen Gradmesser für die Entwicklung des Holzstoffmarktes abgeben, da hier der Pendelschlag des Verbrauchs niemals so gleichmäßig wie bei den Papierfabriken ist, dafür dann aber um so dringlicher und umfassender hervorzutreten pflegt, so daß in ganz kurzer Zeit äußerst große Anforderungen hervortreten. Bislang aber war die Beschäftigung in der Pappenindustrie schwach, und der Markt für Pappen aller Art lag still, so daß man für die nächste Zeit kaum etwas Bestimmtes sagen kann. Im allgemeinen aber vertritt man in der Pappenindustrie die Auffassung, daß man froh sein muß, wenn man mit knapper Not die vorjährigen Umsätze erreicht. Dl.

KLEINE MITTEILUNGEN

Verbandsexamen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten.

An der Ingenieurschule Altenburg fand das Verbandsexamen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten für das Wintersemester 1929/30 am 22. März d. J. statt. Zum Vorsitzenden der Prüfungskommission war von der Thüringischen Regierung Herr Regierungsrat Dipl.-Ing. Klautzsch ernannt worden, als Beauftragte des V.D.P. nahmen als Prüfungskommissare die Herren Direktoren Illing und Diamant teil, welche die bei der mündlichen Prüfung an jeden der Kandidaten zu stellenden Fragen bestimmten.

20 Hörer des letzten Semesters hatten erfolgreich die schriftliche Klausurarbeit geleistet. Einer der Herren konnte krankheitshalber an der mündlichen Prüfung nicht teilnehmen, die übrigen 19 Herren haben die mündliche Prüfung erfolgreich bestanden. 18 Herren wurde das Zeugnis über das Verbandsexamen ausgefolgt; einer der Herren, welcher wegen Handverletzung durch Unfall die vorgeschriebenen Zeichnungen während des letzten Semesters nicht fertigstellen konnte, wird das Zeugnis erst ausgefolgt erhalten, sobald er die Zeichnungen nachträglich abgegeben haben wird.

Einer der Prüfungskandidaten legte die Prüfung mit Auszeichnung ab, sechs mit sehr gutem, acht mit gutem, vier mit befriedigendem Erfolg. Vier der Absolventen hatten vor Besuch der Ingenieurschule nur die Volksschule besucht, die übrigen 15 Herren hatten Mittelschulvorbildung. — Alle hatten die vorgeschriebene Fabrikpraxis von 1—10 Jahren. Der jüngste Absolvent war 20 Jahre alt, der älteste 32 Jahre. Der Nationalität nach waren 14 deutsche Staatsbürger, 1 Holländer, 1 Italiener, 1 Pole, 2 Tschechoslowaken.

Die Beauftragten des V.D.P. haben auch diesmal wieder die während des Schuljahres abgegebenen schriftlichen Klausurarbeiten und die während der Studiendauer angefertigten Zeichnungen, ferner die Ergebnisse der zum Teil recht schwierigen schriftlichen Abschlußprüfung und die mit recht gutem Erfolge gelösten Aufgaben über Papierprüfung eingehend besichtigt. Was da während der kurzen Studiendauer geleistet wurde, ist allen Lobes wert und beweist, daß die in langjähriger Praxis ausgebildete Lehrmethode der Ingenieurschule Altenburg eine ganz vorzügliche ist. Robert Diamant.

Die Hauptversammlung des „Vereins der Altpapierhändler Groß-Berlins e. V."

Gewissermaßen als Ausklang der Tagungen der Rohproduktenhandelswoche hielt der Verein der Altpapierhändler Groß-Berlin seine Jahresversammlung ab. Wir haben bereits öfter einmal über diese Organisation berichtet und mitgeteilt, daß es sich hier um einen Verband handelt, der mit größter Aktivität an den Belangen des Groß-Berliner Altpapierhandels mitarbeitet. In dieser lokalen Organisation sind zwei Kategorien vertreten, in Gruppe I die Groß- und Transithändler und in Gruppe II die Mittel- und Kleinhändler. Es ist geradezu erstaunlich, daß diese beiden Gruppen sich in Berlin so außerordentlich durchgesetzt haben. Bei der so scharfen Konkurrenz hat man besonders in der Gruppe II Solidarität geübt, und die Gruppe I hat nach Kräften die Lieferanten, in diesem Falle also Gruppe II, zu unterstützen versucht. Der Geschäftsbericht, durch den Senior des Berliner Altpapierhandels, Herrn A. Kuhntke, gegeben, wurde von dem geschäftsführenden Vorstandsmitglied, Herrn Georg E. Schmidt, weitgehend ergänzt.

Nach Erledigung der üblichen Verbandsregularien, aus denen besonders die Liquidität der Kasse hervorging und die die kollektive Wiederwahl des Vorstandes brachte, wurde in kurzen Zügen von Herrn Georg E. Schmidt das Thema „Der Altpapierhandel in der Nachkriegszeit" erörtert. Der Redner gab ein genaues Bild von den Preisschwankungen der Vor- und Nachkriegszeit; an Hand von statistischen Unterlagen wurde

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 1. April 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne 28.—	b. 30.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.20 b. 4.65
weiße holzh. Späne 14.—		Lederpappen-Abfäll.	9.10
Akten, rein weiß	13.— b. 14.—	Holzpappen-Abfälle	13.75 b. 14.80
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 10.50	Kartonnagen-Abfälle	4.50 b. 6.—
gebünd. Tageszeitg.	4.10 b. 4.40	gemischte Abfälle	2.40 b. 2.45

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 31. 3. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	70.— b. 73.—	Weiß Leinen I	50.— b. 51.—
Altweiß I	49.— b. 50.—	Weiß Leinen II	40.— b. 42.—
Altweiß II	40.— b. 41.—	Grau Leinen I	38.— b. 40.—
Altweiß III	22.50 b. 23.50	Blau Leinen	13.— b. 14.—
Altweiß IV	13.50 b. 14.—	Kragen, Manschett.	48.50 b. 50.—
Hell Kattun	21.— b. 22.—	Original Jute	6.— b. 6.50
Mittel Kattun	13.25 b. 13.50	Helle Putzlappen, ungewaschen	48.— b. 49.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.25 b. 10.75	Weiße Putzlappen, ungewaschen	68.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch	13.50 b. 13.75	Ungeteert Manillatau I	29.— b. 31.—
Blau Kattun	14.75 b. 15.50		
Rot Kattun	15.— b. 15.50		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 2. April 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.20 bis 1.40
„ „	Haferstroh	0.90 bis 1.05
„ „	Gerstenstroh	0.95 bis 1.10
„ „	Weizenstroh	1.15 bis 1.30
Roggenlangstroh		1.25 bis 1.50
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		0.95 bis 1.30
Häcksel		1.75 bis 1.90

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis auf weiteres.

Sekunda ungebl.	25.25 RM/100 kg	Ia bleichfähig	30.— RM/100 kg
Ib ungebl.	26.75 RM/100 kg	Sekunda gebl.	33.50 RM/100 kg
Ia normal	27.75 RM/100 kg	Ia gebleicht	35.— RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 29. März 1930.

	RM
feste Natron-(Kraft)-Cellulose	19.— bis 19.50
bleichfähige Natron-Cellulose	23.75 bis 24.75
hochgebleichte Natron-Cellulose	30.50 bis 31.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	32.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 24. Febr. 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 13. 1. 30, ab Lieferung Nov./Dez. 29. RM 46.—, Jan./April 30. RM 42,—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfr. jed. deutsch. Vollbahnstat. bei Abn. v. 10 tons Ladung.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 29. März 1930 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85 %	70.—	Formaldehyd 30 %	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40 %	67.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	70.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	75.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	20.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	62.—
		Pottasche 96/98 %	40.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	64.—

Casein. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 22. März 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	122.— bis 125.—	neue Zinkabfälle	25.— bis 27.—
Altrotguß	110.— bis 112.—	Altweichblei	28.— bis 30.—
Messingspäne	76.— bis 78.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	130.— bis 132.—
Gußmessing	80.— bis 82.—	Alte Bronzestäbe	108.—
Messingblechabfälle	94.— bis 96.—	Altlötzinn 30 %	110.— bis 120.—
Altzink	21.— bis 23.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 8. Febr. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
Ia „ „ „ naßgestreckt	×	1.02
„ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 3. März 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker. Hamburg 1, vom 27. März 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.25 bis 9.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 7.50 bis 7.75
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.25 bis 9.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.—, 56/58° 100 kg $ 20.50
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 25.—, weiß 54/56° 100 kg $ 20.50
Bienenwachs: sh 132/— bis 153/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 72/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 99/— p. cwt., courantgrau sh 101/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 7.75 bis 8.— amerik. 100 kg $ 7.90 bis 8.10.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 29. März 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 30.55, Nr. 11 RM 31.55. Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 15. März 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C. „ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C. RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.—

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 15. März 1930 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach:			
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 15. März 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm 11.10
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 10.80
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 10.80
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 10.80—16.70
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 12.60
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 16.70
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 19.70
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.80
Glatte Obertücher 22.80
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze 7.70
Stopfgarn für Naßfilze 11.—
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet I. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.
Erlöse in Prozent d. Landesgrundpreise: Oberbayern 95/113%, Niederbayern 100/5 %, Oberpfalz 103/— %, Oberfranken 110/20 %, Württemberg 104/6 %, Baden 90/102 %.
Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 10—11.— RM, Pommern 1. Kl. 8—10, 2. Kl. 7—8, 1./2. Kl. 7—10 RM; Schlesien 1. Kl. 11—13, 2. Kl. 10—12, 1./2. Kl. 10—13.— RM; Hannover 1. Kl. 12—14, 2. Kl. 10—12, 1./2. Kl. 12—14.— RM; Sachsen 1. Kl. 15—18, 2. Kl. 13—15.—, 1./2. Kl. 13—15.— RM; Hessen-Nassau, Westf.-Rheinld. 1. Kl. 13—16, 2. Kl. 11—14, 1./2. Kl. 12—15.— RM.
Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.6—4.2. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 160—170 Kc. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00—18.25. Finnland (fob. finn. Ausfuhrhafen) 850—870 Fmk. je Faden.

Digitized by Google

nachgewiesen, daß manche Sorten unter dem Vorkriegsniveau, manche Materialien dagegen über dem Vorkriegsniveau lagen. Man sprach eingehend über die Sortierung, und die Debatte behandelte die Krebsschäden des Handels, z. B. den Rückgang der Sammeltätigkeit in einzelnen Sorten infolge der niedrigen Preise und die Absatzschwierigkeiten bei den Fabriken usw.

Der Verband hat im vergangenen Geschäftsjahr seine Aufgaben voll und ganz erfüllt; die Mitglieder haben dauernd untereinander, was den Einkauf anbelangt, Preisabreden getroffen und diese nach bestem Wissen und Gewissen erfüllt. Durch die Geschlossenheit ist es möglich gewesen, unlautere Elemente aus dem Handel auszumerzen und dem Berliner Altpapierhandel ein gesundes Fundament gegeben. Die Ermahnungen der Herren Paul N. Meyer und Max Bareinscheck, die Devise „Einigkeit macht stark" auch im neuen Verbandsjahr zu beherzigen, fand einstimmigen Beifall.

Auslandsschau.

Rußland.

Die Entwicklung der Kunstfaserindustrie.

Auf der kürzlich stattgefundenen ersten russischen Konferenz der Kunstfaserindustrie wurde festgestellt, daß die Produktion von Kunstfasern in Rußland, obwohl sie sich erst in ihrem Anfangsstadium befindet, schon ihre Aktivität erwiesen und die Aufmerksamkeit der russischen Textilindustrie auf sich gelenkt habe. Die russischen Wirtschaftsorgane haben deshalb auch die notwendigen Maßnahmen zu ihrer beschleunigten Entwicklung getroffen.

Während das frühere, jetzt aufgelöste, Kunstfaserkomitee alle seine Entwürfe auf der Grundlage von importierter Einrichtung baute, sollen die weiteren Arbeiten in dieser Richtung auf der Basis einer eigenen Maschinenherstellung für die Kunstfaserindustrie vorgenommen werden.

Das größte Problem der russischen Kunstfaserindustrie ist das Rohstoffproblem: noch hat man keinen Zellstoff von erforderlicher Güte herstellen können. Die Forschungen des Karpow-Instituts haben bisher zu keinem positiven Ergebnis geführt. Im übrigen stellt der außerordentlich scharfe Mangel an Fachkräften ein kaum überbrückbares Hindernis für die Entwicklung dieser Industrie in Rußland dar.

Das Ende der Messen und Börsen in Rußland.

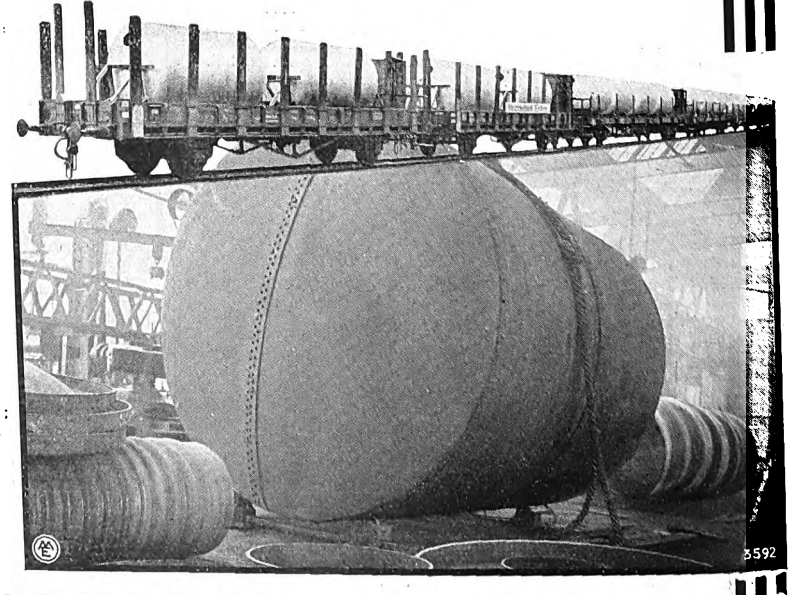
Die über ein Jahrhundert alljährlich im Juli/August abgehaltene große Messe von Nischni-Nowgorod, die besonders von russischen Papierfabrikanten, aber auch von Papierlieferanten von Polen, Finnland, Schweden, Deutschland besucht wurde, die dabei ihre Kundschaft aus Transkaukasien, Armenien, Bucharei, Westchina und allen Orientländern antrafen, wird nicht mehr stattfinden. Die russische Regierung hat überhaupt die Schließung sämtlicher Messen, aber zugleich auch der etwa 120 Warenbörsen verfügt.

Nach Ansicht der russischen Stelle haben Messen und Börsen ihre Daseinsberechtigung im russischen Warenverkehr, in dem der planmäßige Umsatz immer vorherrschender wird, verloren. Die Schließung der Messen und Börsen macht es — nach russischer Annahme — notwendig, neue Formen für den Handel mit dem Osten und Orient zu finden. Diese Formen sind schon in Ausarbeitung: sie sollen den Handel mit dem Osten auf eine hohe Stufe stellen, die den Interessen sowohl der orientalischen Kaufleute, wie auch Rußlands besser entsprechen, als die jetzige, durch Tradition geweihte Praxis. Man darf wirklich gespannt sein, wie die angekündigten Ver-

GROSSLEISTUNGS-
DAMPFKESSEL

VOLLSTÄNDIGE KESSEL-ANLAGEN FÜR ALLE LEISTUNGEN

WASSERROHRKESSEL · STEILROHR-KESSEL · GROSSWASSERRAUMKESSEL
ÜBERHITZER · VORWÄRMER
FEUERUNGEN JEDER ART
BEHÄLTER UND ROHRLEITUNGEN
FÜR ALLE ZWECKE
WASSERREINIGUNGS-ANLAGEN
HOCHDRUCK-KESSELSPEISEPUMPEN
STAHLBAUWERKE · BLECHARBEITEN



MASCHINENFABRIK ESSLINGEN

Digitized by Google

ordnungen lauten werden; denn alle Maßnahmen, die bis dahin von Russen zwecks Entwicklung und Neugestaltung von Handel und Gewerbe unternommen wurden, haben dem Chaos Vorschub geleistet und Handel und Wandel desorganisiert. Carl Heinrich Peters.

Die nordamerikanische Zeitungspapierproduktion im Januar 1930.

Nach dem Bericht des Newsprint Service Bureau betrug die Zeitungsdruckpapierproduktion in Kanada im Januar dieses Jahres 206 305 Tonnen. Für die Vereinigten Staaten wurde die Ziffer von 124 851 Tonnen festgestellt, so daß sich für beide Länder eine Gesamtproduktion von 331 156 Tonnen Zeitungspapier ergibt. Fernerhin wurde für Neufundland die Ziffer von 23 263 Tonnen und für Mexiko die Zahl von 1728 t ermittelt. Danach beläuft sich die Herstellung von Zeitungsdruckpapier für den nordamerikanischen Kontinent in dem Berichtsmonat auf 356 147 Tonnen. Gegenüber dem Dezember 1929 bedeutet das Ergebnis für Kanada einen Rückgang um 4 %, für die Vereinigten Staaten dagegen ein Mehr von 1 %. Für Neufundland ist ein Zuwachs um 13 % festzustellen, während die mexikanische Produktion von Zeitungspapier um 154 Tonnen abgenommen hat. Insgesamt ergibt sich für ganz Nordamerika gegenüber dem letzten Monat des Vorjahres ein Nachlassen um 1 %.

Die Papierfabriken Kanadas arbeiteten in der Berichtszeit mit einer Durchschnittsziffer von 71,4 % der Kapazität. Für die Vereinigten Staaten beläuft sich die Ziffer auf 85,3 %, für Neufundland auf 97,1 %. Die Vorräte an Zeitungsdruckpapier betrugen in Kanada am Ende des Monats Januar 29 154 Tonnen, in den Vereinigten Staaten 18 778 Tonnen, zusammen 47 932 Tonnen. Es entspricht dies der Produktion von nicht ganz drei Arbeitstagen.

Der Export von kanadischem Zeitungspapier umfaßte im Jahre 1929 2 510 634 Tonnen. Davon entfallen auf die Vereinigten Staaten 2 173 087 Tonnen. Die Vereinigten Staaten selbst exportierten im Jahre 1929 18 696 Tonnen gegenüber 11 390 Tonnen im Jahre 1928. Die Ausfuhr erstreckte sich vornehmlich auf Südamerika, weiterhin auf die Philippinen, China, Kuba, Zentralamerika, Kanada und verschiedene andere Staaten.

Der britische Papieraußenhandel im Februar 1930.

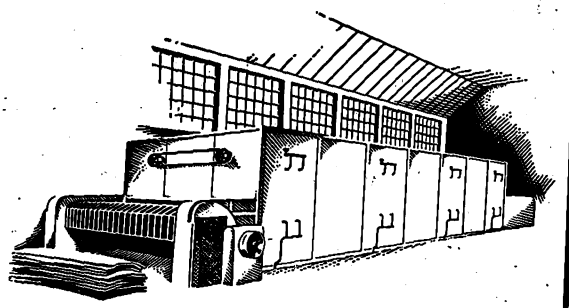
Nach der jetzt vorliegenden offiziellen Statistik über den Papieraußenhandel Großbritanniens im Februar dieses Jahres betrug die Einfuhr von Papier 1 526 920 dz im Werte von 1 350 443 Lstr. Im Februar des Vorjahres war der Import von Papier wesentlich geringer und umfaßte 1 083 168 dz bzw. 2 536 326 Lstr. Nachstehende Tabelle enthält Einzelheiten über die zur Einfuhr gelangten Papiersorten:

	Februar 1930	Februar 1929
Druck und Schreibpapier . .	432 680 dz	509 368 dz
Pack- und Umschlagpapier . .	323 188 dz	236 626 dz
Gestrichene Papiere	26 206 dz	17 329 dz
Schreibwaren	3 242 dz	2 948 dz
Pappen aller Art	216 944 dz	152 003 dz
Strohkarton	400 631 dz	72 609 dz
Andere Sorten	124 029 dz	92 195 dz
	1 526 920 dz	1 083 168 dz

Deutschland ist im Berichtsmonat beteiligt mit 17 835 dz Druck- und Schreibpapier, wertmäßig 22 339 Lstr. Der Betrag entspricht ungefähr dem Stande des Vorjahres. An Pack-, Umschlag- und Seidenpapier wurde aus Deutschland 36 577 dz im Werte von 39 343 Lstr. bezogen. Im vorjährigen Februar waren es 37 291 dz. Schließlich lieferten deutsche Firmen 11 897 dz gestrichene Papiere gegenüber 8362 dz im Februar 1929. Wertmäßig handelt es sich im Berichtsmonat um 29 478 Lstr. (i. V. 25 420).

Die Ausfuhr von Papier wird in der Statistik mit 416 538 dz angegeben, wertmäßig mit 757 697 Lstr. Im Februar des Vorjahres waren die Ziffern von 392 227 dz und 734 186 Lstr. maßgebend. An erster Stelle wurde

DAQUA



Pappen-Trockner

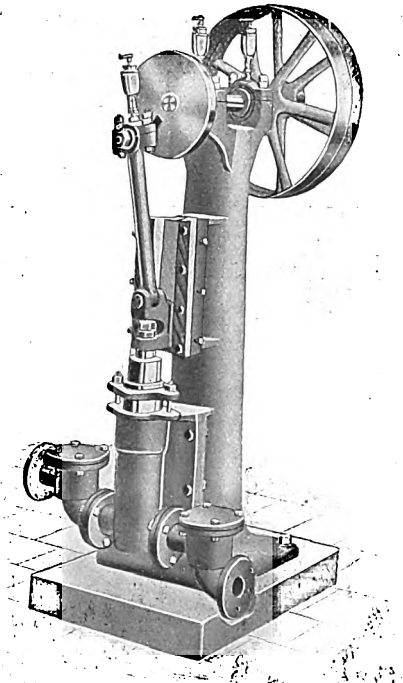
Luftheizung / Entnebelung / Abwärmeverwertung / Luftbefeuchtung

Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack-u. Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen usw.

Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie

DANNEBERG & QUANDT
Installations-Abteilung Berlin-Lichtenberg
Man verlange Spezialkatalog PF 102

Dickstoff-Pumpen



Carl Hesse, G. m. b. H., Chemnitz 19
Spezialfabrik moderner Pumpen

Digitized by Google

Zeitungsdruckpapier exportiert (182 074 dz), an zweiter Stelle folgten andere Druckpapiere mit 96 815 dz. Die Ausfuhr erstreckte sich wie üblich zum größten Teil auf Australien, daneben aber auch auf die anderen britischen Kolonialländer.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 25. März 1930	Kurs vom 1. April 1930
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	18,00	18,25
Ammend. Papierfb.	4,036	140,50	138,75
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	127,00	125,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	153,75	157 1/8
I. P. Bemberg	28,00	150,50	144,75
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	115,00	118,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	144,00	149,50
Dresdn. Chromo u. K.	7	88,00	88,75
Elsenthal Papier M.	0,72	50,00	50,00
I. G. Farben	1100,00	168,00	173,75
Feldmühle	12,815	183,00	181,50
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	48,00	—
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	127,00	127,00
Kurz Pap. D.	1,525	193,00	188,25
Limmr. Steina L.	0,934	70,00	67,00
München-Dachau M.	3,01	61,50	62,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	108,25	109,75
Papierfabrik Hegge A	1,512	15,00	—
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	54,00	52,10
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Schles. Cellulose	3,21	93,00	94,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	60,00	60,50
Teisn. Papierfb. M.	1,927	58,00	57,00
Thode Papierfb. D.	1,125	66,00	65,00
Varziner Papierfb.	5	124,00	119,25
Verein. Bautzner	3,183	90,00	81 1/8
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	150,50	150,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	205,00	198,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	85,00	—
Zellstoff-Verein	3,8	101,00	105,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	209,25	212,50

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Bremer Papier- und Wellpappen-Fabrik A.-G. in Lübbecke i. W. Die Hauptversammlung für 1929 schlägt der Aufsichtsrat die Verteilung von nur 3 % Dividende (6 % im Vorjahre) vor.

Dresdner Kartonnagenfabrik Max Teichmann Nachf., Dresden. Die Firma hat ihren Wohnsitz nach Dölzschen verlegt.

Emil Adolff A.-G., Reutlingen. Das abgelaufene Geschäftsjahr erbrachte einen Gewinn von 231 022 RM., nachdem 516 846 RM. zur Abschreibung gelangten. Es wird wieder eine Dividende von 10 % verteilt, der Rest wird auf neue Rechnung vorgetragen. Im Berichtsjahr hat das Unternehmen die Schlesische Holzspulenfabrik G. m. b. H. in Donnerau bei Waldenburg käuflich übernommen.

Gebrüder Müller, Papierfabrik, Mochenwangen. Am 12. März wurde über das Vermögen der Else Müller, Witwe des Roland Müller, Alleininhabers der oben genannten Firma, das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Der erste Verhandlungstermin ist auf den 11. April, vormittags 8 Uhr, Amtsgericht Ravensburg, festgesetzt. Zur Vertrauensperson wurde Dr. Hans Gentzke, Stuttgart, Königstr. 14, bestellt.

Heidenauer Papierfabrik A.-G. in Heidenau (Bez. Dresden). In der Aufsichtsratssitzung der Gesellschaft wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1929 vorgelegt. Nach Abschreibungen von 123 007 M. (i. V. 120 810 M.) und Tilgung des bisher geführten Aufwertungsausgleichskontos für Hypotheken von 15 000 M. ergibt sich ein Reingewinn von 80 237 M. (44 967 M.). Aus diesem sollen 30 000 M. (20 000 M.) der gesetzlichen Rücklage zugewiesen, 2400 M. zur Zahlung der satzungsgemäßen Vorzugsdividende für 1929 verwandt und 47 837 M. (12 967 M.) auf neue Rechnung vorgetragen werden. Eine Dividende auf die Stammaktien kommt also wieder nicht zur Verteilung. Die Generalversammlung wird zum 10. Mai einberufen.

Böhmisch-Kamnitzer Papier-Fabriks-A.-G. in Prag. Dieser Tage kaufte der leitende Direktor der Gesellschaft, Karl Roběrin, Aktien von Herbert Fuchs, mit dem er bisher die Majorität bildete. Herr Fuchs verzichtete infolge dieser Transaktion auf die Mitgliedschaft im Verwaltungsrat, dagegen kaufte er von der Gesellschaft deren Holzstoff- und Pappefabrik in Hannoldsmühle in Oberösterreich, der er sich unter eigener Firma voll widmen wird. — Die Papierfabrik in B.-Kamnitz ist zufriedenstellend beschäftigt. Den österreichischen Filialbetrieb hat sie vor dem Krieg zwecks glatter Versorgung mit Holzstoff gewonnen.

Robschützer Papierfabrik A.-G. in Robschütz i. Sa. Für das Geschäftsjahr 1929 wird ein Verlust von etwa 47 000 RM. (i. V. 6761 RM.) ausgewiesen.

Beilagenhinweis.

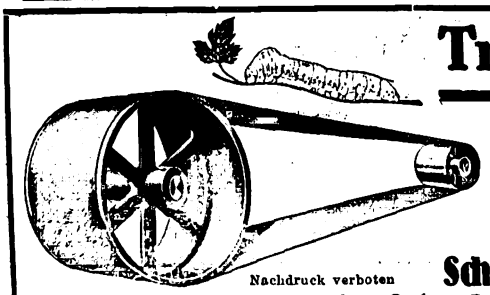
In der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" finden unsere Leser eine Werbedrucksache der Firma E. v. Münstermann G. m. b. H., Gleiwitz, Deutsch-Oberschlesien. Das Unternehmen betreibt die Spezialfabrikation von Edelbronzen, worüber der Prospekt ausführliche Einzelheiten enthält.

Neuzeitliche Dampfkessel-Anlagen

Feuerungen für alle Brennstoffe
Einmauerungen
Schornsteinbauten
Bekohlungsanlagen
Flugaschebeseitigung
Lufterhitzer

Über 50jähr. feuerungstechnische Erfahrungen
J. A. Topf & Söhne * Erfurt
Maschinenfabrik u. feuerungstechnisches Baugeschäft

Treibriemen aus Natur-Seide



D. R. P. Marke „Mundus"
Billig in der Anschaffung, enorm haltbar, biegsam und schmiegsam, wie keine andere Riemenart
Glänzend bewährt für alle Motor- und Spannrollen-Antriebe
Tausende im Gebrauch
Nachdruck verboten
Schmidt & Brösel * Halle (Saale) 2 * Gegr. 1886
Drahtanschrift: Gummibrösel * Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. * Fernsprecher: 26223 und 26434

Digitized by Google

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Abt. Sortimen

Hirsch, Dipl.-Ing. M., Beratender Ingenieur V. B. I.: Die Trockentechnik. Grundlagen, Berechnung, Ausführung und Betrieb der Trockeneinrichtungen. Mit 234 Textabbildungen, einer schwarzen und zwei zweifarbigen i—x-Tafeln für feuchte Luft. XIV, 366 Seiten. 1927. Geb. 31,80 M., Porto 40 Pfg.

Klemm, P.: Handbuch der Papierkunde. Verwendung, Herstellung, Prüfung und Vertrieb von Papier. 408 Seiten mit zahlreichen Textbildern und drei farbigen Tafeln. Dritte Aufl. Geb. 20 M., Porto 40 Pfg.

Das Buch hat das Ziel, der Papierindustrie zu dienen und eine Allgemeinübersicht über das zu bieten, was von Wichtigkeit ist, besonders für die heranwachsende jüngere Generation. Der reichhaltige Stoff und der Zusammenhang zwischen dem Gebrauchszweck und den für den Gebrauch wichtigen Eigenschaften der Papiere wird übersichtlich dargestellt. Im Kapitel „Herstellung" ist zu erwähnen: Rohstoffe, Halbstoffbereitung, Ganzstoffbereitung, Papiermaschinen und Vollendungsarbeiten. Ebenso ausführlich sind die anderen Teile: Verwendung, Prüfung und Handel bearbeitet.

Krahl, Katharina: Kartellbewegung und Kartellprobleme in der deutschen papiererzeugenden Industrie, unter besonderer Berücksichtigung der Kriegs- und Nachkriegszeit. 178 Seiten, 10 M., Porto 40 Pfg.

Die Produktionsfrage steht im Vordergrund der Wirtschaftsinteressen. Man muß dieser Frage volle Aufmerksamkeit widmen, um nicht still zu stehen, sondern fortzuschreiten. Ein beachtenswerter Wegweiser hierfür ist das in weiten Kreisen der deutschen Papierindustrie bekannte, oben erwähnte Buch. Für jeden sind die Ausführungen, Gedanken, Anregungen und Schlußfolgerungen der Verfasserin notwendig. Dr. Clemens urteilt über das Werk: „... wiederhole ich, daß ich der Schrift weiteste Verbreitung wünsche ... zur Aufrüttelung der Gemüter, die hier von kundiger Hand in den Lichtkreis sachlich-wirtschaftlicher Betrachtungen hineingezogen werden."

Kirchner, Ulrich: Ratgeber für den Betrieb. Ein kurzes Kompendium des gesamten praktischen Fachwissens. Format 14X19 cm. 400 Seiten. Dauerhaft geb. 5 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Allgemeines. Mechanik. Kraftübertragung. Wasser. Wärme. Dampfkessel. Rohrleitungen. Dampfmaschinen. Pumpen. Betriebschemie. Baukunde. Elektrotechnik. Transportanlagen. Die Werkstatt. Das Holz und seine Vorbereitung. Holzstoffabrikation. Halbzellulose. Stroh und gelber Strohstoff. Kollergang. Strohhalbzellulose. Sulfitzellstoffabrikation. Sulfatzellstoffabrikation. Sulfitspritherstellung. Ablaugenverbrennung. Lumpenhalbstoff. Altpapier. Bleicherei. Abwasser. Ganzstoffbereitung. Holländer. Papierfabrikation. Praxis der Papiermaschinenführung. Papierausrüstung. Kalander. Rollmaschinen. Querschneider. Papierprüfung. Papiersondererzeugnisse. Pappenfabrikation. Rundsiebmaschinen und deren Führung. Betriebsorganisation und Betriebsführung. Fabrikfeuerwehr. Erste Hilfe bei Unfällen. Papiermacherschulen. Bezugsquellen. Inhaltsverzeichnis. Notizpapier.

Für eine englische Papierfabrik wird

PAPIERMACHER

(am besten Werkführer) **gesucht,** der reiche Erfahrungen in der Herstellung von Polychrome, Wolkeneffekt, Sägemehl- und Glimmerpapieren sowie anderen Luxuspapieren hat. Bewerber muß guter Maschinenführer u. Stoffbereiter sein. Angebote nebst Mustern von hergestellten Papieren erbeten unt. **P. F. 842** a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Große Feinpapierfabrik **sucht**

jungen Papiermacher

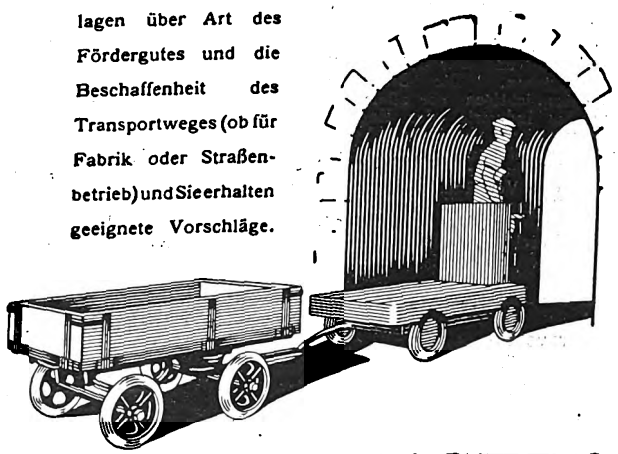
der sowohl in der Herstellung als auch in der Prüfung von Papier längere Praxis haben muß. Gründliche theoretische Fachausbildung mit Abschlußprüfung und Erfahrung in Laboratoriumsarbeit vorausgesetzt. Bewerbungen unter **P. F. 841** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

KRIEGER

Elektrokarren-Anhänger

für Lasten von 500—3000 Kilo in jeder gewünschten Ausführung.

Geben Sie uns Unterlagen über Art des Fördergutes und die Beschaffenheit des Transportweges (ob für Fabrik oder Straßenbetrieb) und Sie erhalten geeignete Vorschläge.



OSCAR KRIEGER G.m.b.H.

TRANSPORTGERÄTE-FABRIK / GEGRÜNDET 1884

DRESDEN-A. 61

Lieferant der Industrie, Reichsbahn- und Postbehörden.

PAPIERSACKINDUSTRIE

Ich möchte mich verändern

Bin kaufmännischer und technischer Leiter einer der größten deutschen Papiersackfabriken. Seit zehn Jahren in leitenden Stellungen der Branche, firm in allen Sparten des Berufs, mit guten Beziehungen zur Kundschaft. Beherrsche die franz. Sprache in Wort u. Schrift vollständig

Diskretion verlangt u. zugesichert

und bitte um Angebot von nur ersten Firmen unter **P. F. 840** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Digitized by Google

Landkarte der Papier-, Pappen- und Papierstoffabriken Deutschlands und seiner Nachbarstaaten. Format 100×125 cm. Unaufgezogen 4 M., aufgezogen, zusammenlegbar, 7,50 M., als Kontorwandkarte 9 M., Porto 30 Pfg.

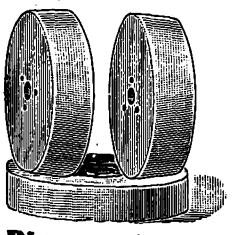
Richtlinien für die Abgabe der Vermögenserklärungen 1928 mit zahlreichen Beispielen und Entscheidungen des Reichsfinanzhofes von Dr. Herrmann, Regierungsrat a. D., Leiter der Steuerstelle des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, und Dr. Pick, Oberregierungsrat in der Reichsfinanzverwaltung Preis 2,25 RM. ausschl. Porto. Zu beziehen durch die Steuerstelle des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Berlin W 10, Königin-Augusta-Str. 28.

Auf den 1. Januar 1928 findet in diesem Jahre auf Grund der im Reichsgesetzblatt I, S. 165 ff. bekanntgemachten Verordnung über die Einheitsbewertung und Vermögenssteuerveranlagung 1928 vom 9. Juni 1928 eine neue Feststellung der Einheitswerte sämtlicher Vermögensarten statt. Die Verfasser obiger Richtlinien haben es sich zur Aufgabe gemacht, die recht verwickelten Bestimmungen der Verordnung vom 9. Juni 1928 anhand von zahlreichen Beispielen aus der Praxis und unter vollständiger Berücksichtigung der Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs zum Reichsbewertungsgesetz dem Verständnis der zur Abgabe der Vermögenserklärung Verpflichteten näher zu bringen. Besonderer Wert ist in der Broschüre darauf gelegt, die zum Teil neuen Bestimmungen über die Bewertung des Grundvermögens (Geschäftsgrundstücke, Mietwohngrundstücke und Villen eingehend klarzulegen. In den Richtlinien werden ferner eingehende Anleitungen zur Ausfüllung der verschiedenen Vermögenserklärungsvordrucke und der „Anhänge" (Fragebogen) gegeben. Die Broschüre dürfte die Steuerpflichtigen, vor allem aus den Kreisen der Industrie, des Handels und des Grundbesitzes, bei der Abgabe der Vermögenserklärungen wesentlich unterstützen und in kurzer Form ein gutes Hilfsmittel für das Verständnis der recht schwierigen Bestimmungen des Reichsbewertungsgesetzes und der dazu ergangenen Durchführungsbestimmungen darstellen.

20 tons gebrauchte
Asbest-papierabfälle
sehr preisgünstig abzugeben
Anfragen unter **P. F. 836** d. Bl.

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun, **wasserlöslich,** von
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel :: Gegr. 1785

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava
Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

C. J. Klaebe, Dresden-N. 6
Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828
Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!
Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.

Siebreinigungs-Bürstwalzen
zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.
Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen
überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSE CHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. — Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60. Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 5040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 13. April 1930 NUMMER 15

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 21. Konsulatsgebühren in Argentinien.

Nach Mitteilung der Interot Speditions G. m. b. H. beträgt die Konsulatsgebühr durch Herabsetzung des Umrechnungskurses für argentinische Peso künftig 16/9 sh. per Konnossementssatz.

Nr. 22. Frachten nach Brasilien.

Laut Beschluß der Konferenz beträgt mit sofortiger Wirkung die Fracht für Druck- und Packpapier in Ballen und Rollen nach Rio de Janeiro und Santos 30/— sh. per 1000 kg (übliche Konferenzbedingungen) bis zum 30. Juni dieses Jahres. Ebenso ist für den gleichen Zeitraum die Fracht für Krepp- und Toilettepapier, über sechsmal messend, nach Rio de Janeiro auf 27/6 sh. per M./G. und Santos auf 30/— sh. per M./G. ermäßigt worden.

Gemeinschaftswerbung.

In den letzten Tagen haben außer den bereits gemeldeten noch weiter folgende Vorführungen des Werbefilms des Vereins Deutscher Papierfabrikanten stattgefunden:

3. April: Evangelischer Frauenverein Zehdenick, abends 8 Uhr, Schützenhaus.

6. April: Verein heimattreuer Westpreußen, Berlin-Lichtenberg, Finowstr. 37.

10. April: Stahlhelm-Frauenbund Charlottenburg, 9½ Uhr, Logenrestaurant, Berliner Straße.

7. April: Frauenverein Jahrstedt, im Saal des Herrn Bock, abends 8 Uhr.

29. April: Reichsvereinigung deutscher Hausfrauen, Wittstock, 8 Uhr in der Astoria. v. W.

Die Rechtsverfolgung im Auslande.

(Nachdruck verboten.)

Britisch-Indien. Das Zivilprozeßverfahren in Indien lehnt sich eng an die Grundsätze der englischen Zivilprozeßordnung und der Prozeßvorschriften des Obergerichts (Supreme Court) in England an. Zivilrechtliche Streitsachen kommen in erster Instanz vor die Bezirksgerichte (District Courts). Für Klagen über Streitobjekte unter 2000 Rupien in den Präsidentschaftsstädten (Kalkutta, Madras, Bombay) und unter 500 Rupien in den Provinzstädten sind Bagatellgerichte zuständig. Berufungsgerichte gegen alle Provinzgerichte sind die High Courts, die auch für den Bezirk der Provinzhauptstädte ihres Sitzes erstinstanzliche Gerichtsbarkeit ausüben. Die Berufung gegen ihre Entscheidungen geht an das „Indical Committee of the Privy Council" in London. Die Bestellung eines Rechtsanwalts (Solicitor) wird sich meist nicht umgehen lassen, dem in der Regel ein Vorschuß zu zahlen ist.

Das indische Gerichtsverfahren ist schwerfällig und kostspielig. Daher empfiehlt es sich, Prozesse zu vermeiden und in alle Verträge mit Indien eine Schiedsklausel aufzunehmen. Der Schiedsvertrag und das Schiedsverfahren, das heute eine weitgehende Anwendung findet, wird in Anhang 2 der indischen Zivilprozeßordnung geregelt. Danach können die Parteien durch schriftlichen Vertrag Ueberweisung der Streitsachen an ein Schiedsgericht beantragen. Beim Vorlegen eines Schiedsvertrages ist das Verfahren vor dem ordentlichen Gericht einzustellen. Gegen einen Schiedsspruch gibt es eine Berufung an das ordentliche Gericht nur aus formellen Gründen, z. B. weil der Schiedsspruch nicht ordnungsgemäß zustande gekommen ist. Der Schiedsspruch kann, wenn die unterliegende Partei nicht ihren Verpflichtungen nachkommt, dem ordentlichen Gericht zu Bestätigung und Vollstreckung übergeben

Digitized by Google

werden. Die Kosten trägt die unterliegende Partei. Das Schiedsverfahren eignet sich im allgemeinen nur für die bedeutenderen Hafenstädte, in denen es an sachverständigen Schiedsrichtern nicht fehlt.

Ein ausländisches Urteil ist bindend, außer wenn es:

1. von einem unzuständigen Gericht erlassen ist,
2. den Fall nicht materiell entscheidet,
3. auf einer unrichtigen Auffassung des internationalen Rechts oder auf einer Weigerung der Anwendung des britisch-indischen Rechts beruht oder einen Anspruch gewährt, der ein in Britisch-Indien geltendes Gesetz verletzt,
4. durch Betrug erwirkt ist.

Demnach ist Gegenseitigkeit bei Vollstreckung ausländischer Urteile nicht verbürgt.

China. Bis 1917 waren alle Ausländer in China exterritorial. Zu der Gruppe der Nicht exterritorialen, die ausdrücklich auf die Exterritorialität verzichtet haben und jetzt der chinesischen Gerichtsbarkeit unterstellt sind, gehören Bolivien (seit 1919), Persien (1920), Deutschland (1921), Sowjetrußland (1924), Oesterreich (1926). Ferner die nach dem Kriege neu entstandenen Staaten und die Staaten, die mit China überhaupt noch keine Verträge abgeschlossen haben, also Polen, die Randstaaten, die Nachfolgestaaten der österreichisch-ungarischen Monarchie, Jugoslawien, Griechenland, Rumänien, die Türkei und die meisten südamerikanischen Staaten.

Im deutsch-chinesischen Notenwechsel vom Mai 1921 ist vereinbart worden, daß deutsche Rechtsfälle in China sämtlich von den neu eingerichteten Gerichten mit dem Recht der Berufung und nach den neuen Gesetzen erledigt werden und ein ordnungsmäßiges Prozeßverfahren dabei angewendet wird. Für die Dauer des Prozesses dürfen deutsche Rechtsanwälte und Dolmetscher, die bei den Gerichten offiziell zugelassen sind, als Rechtsbeistände fungieren.

Das System der modernen Gerichte, von denen zur Zeit in China nur 139 vorhanden sind, lehnt sich an das japanische und europäische Recht an; es besteht aus Landgericht, Oberlandesgericht und Reichsgericht. Das Prozeßverfahren ist dem deutschen und japanischen Recht entlehnt. Die Kosten jeder Instanz sind vom Kläger bei Einreichung der Klage zu zahlen. Rechtsanwaltskosten werden nicht erstattet und ausländische Urteile nicht vollstreckt.

Die Angehörigen der Exterritorialität genießenden Staaten (Belgien, Brasilien, Dänemark, England, Frankreich, Holland, Italien, Japan, Mexiko, Norwegen, Peru, Portugal, Spanien, Schweden, Schweiz, Vereinigte Staaten) unterstehen hingegen der Konsulargerichtsbarkeit. Die ausländischen Konsulargerichte sind in Zivilsachen zuständig:

1. wenn beide Parteien Staatsangehörige des Gerichtsstaates sind;
2. wenn der Beklagte diesem Staate angehört und der Kläger entweder ein anderer Ausländer oder ein Chinese ist.

Demnach ist bei Streitigkeiten zwischen einem Exterritorialen, z. B. einem Engländer als Beklagten und einem Deutschen das Konsulargericht zuständig, dagegen zwischen einem Engländer als Kläger und einem Deutschen das chinesische Gericht. Streitigkeiten zwischen Deutschen werden unter Ausschluß der chinesischen Gerichte grundsätzlich durch ein Schiedsgericht entschieden. Am 29. Dezember 1929 hat die chinesische Regierung die Aufhebung der Exterritorialitätsrechte für den 1. Januar 1930 angekündigt. Einige Staaten, z. B. England, haben unter der Bedingung zugestimmt, daß China die erforderlichen rechtlichen Sicherungen für ihre Staatsangehörigen gibt und daß außerdem alle Mächte ihre Vertragsrechte aufgeben.

Japan. Der deutsch-japanische Handelsvertrag vom Juli 1927 gewährleistet den Angehörigen beider Staaten Schutz ihrer Person und ihres Eigentums; sie sind den Inländern auch bezüglich des Rechtsschutzes gleichzustellen. Hingegen sind keine Vereinbarungen betreffs des Kostenvorschusses bei Prozessen sowie des Armenrechts getroffen. Für Klagen, deren Streitgegenstand den Wert von 1000 Yen nicht übersteigt, ist das Amtsgericht sachlich zuständig, für andere das Landgericht. Die Oberlandesgerichte sind Gerichte der zweiten Instanz. Die oberste Gerichtsbehörde ist das Reichsgericht. Grundsätzlich trägt die unterliegende Partei die Gerichtskosten, obgleich in Ausnahmefällen, z. B. wenn die beklagte Partei keinen Anlaß zur Klageerhebung gegeben und den Anspruch nicht bestritten hat, auch die obsiegende Partei zu den Prozeßkosten verurteilt werden kann. Anstaltszwang besteht selbst in den höheren Instanzen nicht. Verträge über Honorare werden auf Grund freier Vereinbarung abgeschlossen, wobei die Gebühren mit Rücksicht auf den Wert des Streitobjektes, die aufgewendete Mühe, die Prozeßdauer usw. festgesetzt werden. Die Anwaltshonorare werden von der unterliegenden Partei nicht ersetzt. Es befindet sich aber eine Novelle zum Gesetz über die Anwälte in Vorbereitung. Die zur Prüfung dieses Gesetzentwurfs eingesetzte Kommission hat sich dahin ausgesprochen, daß in Zukunft zu den Zivilprozeßkosten auch das Anwaltshonorar zugeschlagen werden soll. Der Entwurf sieht ferner die Zulassung von ausländischen Anwälten mit Genehmigung des Justizministers als Vertreter von Ausländern und wo es sich um ausländisches Recht handelt vor. Im Jahre 1926 hat der japanische Reichstag die neue Zivilprozeßordnung angenommen, die auf den Grundlagen der deutschen Zivilprozeßordnung beruht. Das Gesetz soll vielleicht schon im Laufe des Jahres 1930 in Kraft treten. Ausländische Urteile können nach deutschem Vorbild nur vollstreckt werden, wenn das zuständige japanische Gericht auf Grund des ausländischen Urteils ein Vollstreckungsurteil erlassen hat. Klageerhebung auf Erlaß des Vollstreckungsurteils erfolgt vor dem Amts- oder Landgericht des Gerichtsstandes des Schuldners. Die Voraussetzungen für ein Vollstreckungsurteil sind insbesondere Zuständigkeit des ausländischen Gerichts, Gegenseitigkeit, Rechtskraft und Anerkennung des ausländischen Urteils in Japan. Die Voraussetzungen der Vollstreckbarkeit werden ohne Eingehen auf die materielle Rechtslage geprüft.

Schiedsverträge sind zulässig. Zuständig ist das im Schiedsvertrag bestimmte Amts- oder Landgericht. Sind die Schiedsrichter im Schiedsvertrage nicht benannt, so benennt jede Partei einen solchen. Die Parteien haben das Recht, unter gewissen Umständen den Schiedsrichter abzulehnen. Die Rechtskraft des Schiedsspruchs ist dieselbe wie die eines ordentlichen Urteils. Das Genfer Protokoll über Schiedsabreden und -klauseln wird Japan ratifizieren.

Niederländisch-Indien. Das Gesetz der indischen Staatsverfassung bestimmt, daß bei der Regelung der Privatgesetzgebung für die Europäer die niederländischen Gesetze befolgt werden müssen. Von diesen darf nur abgewichen werden im Interesse der besonderen indischen Zustände. Die Rechtspflege wird von in Holland gebildeten Richtern ausgeübt. Der Instanzenzug ist „Residentierechter" (Amtsgericht), „Raad van Iustitie" (Landgericht) und „Hoogegerechtshof" (höchstes Gericht), letzteres in Batavia. Der Gerichtsstand wird durch Wohnsitz oder Lieferplatz bestimmt. Die Gerichtskosten sind hoch. Die Kostenvorschüsse betragen bei den Landgerichten mindestens 200 Gulden. Vor den Landgerichten besteht Anwaltszwang. Vor den höheren Instanzen werden sämtliche Kosten der verlierenden Partei auferlegt. Dagegen werden die Vertretungskosten vor dem Residentierechter nicht ersetzt. Armenrecht wird Ausländern nicht gewährt. Deutsche Urteile werden in Niederländisch-Indien nicht vollstreckt.

Digitized by Google

Die Papierindustrie in Jugoslawien.

Von Harald E. Roos.

Dreißig Prozent der Ausfuhr Jugoslawiens sind Produkte seiner Forstindustrie, die auf den großen Waldkomplexen Bosniens und Sloweniens aufgebaut ist. Naturgemäß müßte man bei der Untersuchung der industriellen Verhältnisse, soweit sie auf dem Holzreichtum beruhen, neben der Ausfuhr von Bauholz, Eisenbahnschwellen, Brennholz, Gerbstoffen, Holzdestillaten usw. auch die Zellstoff- und Papierproduktion berücksichtigen, denn beide spielen eine gewisse Rolle in der Selbstversorgung des Landes mit industriellen Produkten und darüber hinaus auch in der Ausfuhr. Allerdings übertrifft im Augenblick die Einfuhr von Zellstoff und Papier die Ausfuhr noch um ein Erhebliches, aber es könnte auf Grund der Rohstoffbasis in nicht zu ferner Zeit der Zeitpunkt eintreten, wo die Papierversorgung Jugoslawiens aus eigener Produktion die Einfuhr im wesentlichen überflüssig machen wird.

In den früher zu Oesterreich-Ungarn gehörenden Landesteilen finden sich mehrere Zellstoff- und Papierfabriken, die dort schon vor dem Kriege ansässig waren. Dazu sind nach dem Kriege auf serbischem Gebiete, das man früher zum Balkan rechnete, eine geographische Definition, die heute allerdings als überholt betrachtet werden muß, noch zwei neue Papierfabriken hinzugekommen, davon eine in Belgrad und eine in Tchatchak, einer Stadt an der Eisenbahnlinie zwischen Belgrad und Serajewo.

Die Produktions- und Absatzgebiete der einzelnen Fabriken sind ziemlich scharf voneinander getrennt. Nur für die Ausfuhr arbeitet die Zellstoffabrik in Drvar. Sie ist ein Tochterunternehmen der großen, dem jugoslawischen Staat gehörenden Dobrljin-Drvar-Forst A.-G. und verarbeitet in der Hauptsache die Abfälle aus deren Sägewerken. Drvar liegt etwa 100 km von der dalmatinischen Küste entfernt und produziert jährlich 14—18 000 t Sulfit-Cellulose, die über den Hafen Schibenik nach Amerika (50 %), Frankreich, Italien, Holland und Belgien exportiert werden.

Die Vereinigten Papierfabriken Vevche-Gorichane und Medvode in Slowenien betreiben eine Zellstoffabrik in Vevche mit einer Jahresproduktion von 4500—5000 t.

Die Papierfabrik A.-G. in Agram produziert etwa 4000 t pro Jahr und erweitert augenblicklich, ebenso wie die vorhergenannte Fabrik, ihre Zellstoffkochanlagen. Die gegenwärtige Gesamtproduktion Jugoslawiens an Zellstoff beträgt also rund 27 000 t pro Jahr. Die Ausfuhr hat sich in den letzten Jahren folgendermaßen entwickelt:

Zellstoffausfuhr	1925	8 856 t
	1926	8 596 t
	1927	10 538 t
	1928	14 044 t

Zu der eigenen Zellstoffproduktion, von der 8000 bis 9000 t für den inneren Bedarf bestimmt sind, kommt für die Papierfabrikation noch die Einfuhr von Cellulose in Betracht. Sie wird fast allein von Oesterreich bestritten und hat sich seit 1925 wie folgt entwickelt:

Zellstoffeinfuhr	1925	10 054 t
	1926	12 995 t
	1927	15 898 t
	1928	21 890 t

Von den Papierfabriken ist die bedeutendste die „Vereinigten Papierfabriken Vevche-Gorichane und Medvode" mit einer Produktionskapazität von 20 000 Tonnen pro Jahr. Die tatsächliche Produktion 1928 betrug 13 422 t. Die Fabrik war gezwungen, durch die Zollermäßigungen für das Rotationsmaschinenpapier auf 1 Dinar pro 100 kg ihre Rotationsmaschine still zu legen. Die übrige Produktion geht aber weiter und die Anlagen der Fabrik, auch für die Zellstoffproduktion, werden gegenwärtig vergrößert.

Die „Papierfabrik A.-G. in Agram" erhöht durch Aufstellung neuer Maschinen und, wie oben schon erwähnt, der Zellulosefabrik ihre Papierproduktionskapazität von 4000 auf 8000 t pro Jahr. Im Jahre 1928 hat sie 3815 t gewöhnliches Schreibpapier und Packpapier produziert.

Die „Papierfabrik Milan Vapa in Belgrad", eine Inflationsgründung, die jetzt Staatseigentum ist, vergrößert ihre Anlagen augenblicklich auf eine Jahreskapazität von 4000 t. Die Fabrik ist die besteingerichtetste und modernste in Jugoslawien, ihre Anlagen wurden auf Reparationskonto aus Deutschland bezogen.

Die „Holz- und Pappenfabrik in Slatkogora" hat eine Jahreskapazität von 3000 t. Im Jahre 1928 hat sie 2710 t Kartons und Pappen produziert.

Die im Bau befindliche „Papierfabrik Tchatchak" soll eine Kapazität von 2000 t feines Schreib- und Briefpapier erreichen.

Die „Kartonnagen- und Pappenfabrik Boratch in Domžale" hat eine Jahreskapazität nach dem gegenwärtigen Ausbau von 1500 t. Im Jahre 1928 hatte sie 450 t produziert.

Die „Papierfabrik Smith & Menier in Suchak bei Fiume" produziert Seidenpapier, Zigarettenpapier, Kohlepapier, Durchschlagpapier, Pergamentpapier usw. Ihre Jahreskapazität ist 1200 t. Im Jahre 1926 wurden 967 t tatsächlich erreicht.

Als letzte Papierfabrik ist die in „Radeche" mit einer Kapazität von 9000 t zu nennen. Tatsächlich erreicht wurden im Jahre 1928 860 t.

Nach dem neuesten Stand — einschließlich der im Bau befindlichen Anlagen — beläuft sich die Gesamtkapazität aller Fabriken auf etwa 40 600 t pro Jahr, ihre tatsächliche Ausnutzung im Jahre 1928 betrug 22 224 Tonnen. In diesem Zusammenhang ist die Papierein- und -ausfuhr Jugoslawiens von Wichtigkeit. Sie hat sich in den letzten Jahren folgendermaßen entwickelt (alles in Tonnen):

		1926	1927	1928
Druckpapier	A.:	1 669	2 758	3 578
	E.:	10 790	9 947	12 828
Pappe	A.:	908	733	1 041
	E.:	1 742	1 503	2 452
Schreibpapier	A.:	1 567	1 368	500
	E.:	61	41	27
Zeichenpapier	A.:	—	41	72
	E.:	53	28	31
Packpapier	A.:	208	212	59
	E.:	5 394	4 153	4 311
Seidenpapier	A.:	1	56	59
	E.:	146	132	99
Zigarettenpapier	A.:	377	248	362
	E.:	—	—	—
Spielkartenpapier	A.:	—	165	152
	E.:	—	—	—

Von den nachfolgend aufgeführten Papiersorten war nur eine Einfuhr zu verzeichnen:

	1926	1927	1928
Löschpapier	109	97	141
Geschäftsbücherpapier	9	6	6
Papier mit gravierten oder gedrucken Motiven	200	183	183
Briefpapier und -umschläge	264	226	198

Prüft man die einzelnen Posten, so stellt sich heraus, daß gewöhnliches Buchdruckpapier jetzt in Jugoslawien in größerem Maßstabe selbst hergestellt wird, während Zeitungspapier durch die Zollverhältnisse und das internationale Kartell leichteren Eingang bei der Einfuhr findet. Bei Pappen und Kartons ist sowohl die Einfuhr wie die Ausfuhr wesentlich gestiegen, was auf eine größere Produktion einerseits und einen größeren Verbrauch (u. a. für Bauzwecke) schließen läßt. Bei Schreibpapier sind Aus- und Einfuhr zurückgegangen, so daß die Versorgung des Landes ziemlich auf eigener Produktion beruhen wird. Bei Zeichenpapier ist die Ausfuhr gestiegen, die Einfuhr gefallen; dasselbe ist bei

Digitized by Google

Packpapier der Fall. Bei Seidenpapier ist die Einfuhr um 30 % gefallen, die Ausfuhr wesentlich gestiegen; bei Zigarettenpapier ist die Ausfuhr nahezu konstant geblieben, die Einfuhr ist unwesentlich.

Es stellt sich also heraus, daß, bevor der Ausbau aller Fabriken beendet ist, die Selbstversorgung des Landes wesentliche Fortschritte gemacht hat (von 1928 auf 1929 ist die Druckpapiereinfuhr von 71 Mill. auf 49,9 Mill. Dinar gefallen), andererseits ist durch die kulturelle Entwicklung des Landes der Gesamtpapierverbrauch größer geworden, denn von 1926 auf 1928 stieg die Gesamteinfuhr von 18 773 auf 20 282 t und die Gesamteinfuhr von 4733 auf 5785 t Papierwaren aller Art.

Wie sich also in Zukunft die Einfuhrmöglichkeiten für Papier, an denen die deutsche Papierindustrie sehr wesentlich interessiert ist, gestalten werden, ist noch nicht zu übersehen, jedenfalls wird aber für gewisse Papiersorten die landeseigene Produktion den Markt etwas einengen. Es muß hervorgehoben werden, daß der Ausbau der Fabriken in Jugoslawien fast ausschließlich mit deutschen Maschinen erfolgt ist.

Die Papierindustrie der Schweiz im Jahre 1929.

Von Prof. L. Neuberger.

Nachdruck verboten.

Der schweizerische Umsatz in Kartonnagen, Pappen und Papier befriedigte im großen und ganzen. Der Grund, weshalb in seiner Gesamtheit der schweizerische Export in der Papierbranche in gewisser Beziehung zu wünschen übrig ließ, ist hauptsächlich weder im Umsatz von Kartonnagen noch Pappen zu suchen, sondern in einer verminderten Ausfuhr von Zeitungsdruckpapier, ein ja bekanntlich sehr wichtiger Exportartikel für die Schweiz. Andererseits entwickelte sich der deutsche Absatz nach der Schweiz in vorzüglicher Weise, und kann der deutsche Export mit seinen Lieferungen in Kartonnagen, Pappen und vielen Papiersorten nach der Schweiz sehr zufrieden sein, wenn man berücksichtigt, ein wie relativ kleines Gebiet hierbei zu beliefern ist.

Wir wollen uns in nachstehendem eine Reihe von Positionen des schweizerischen Außenhandels während des Jahres 1929 besonders auf den deutschen Anteil hierbei näher betrachten, und des besseren Vergleiches halber wurden hierfür auch die Gewichtsmengen, gleichfalls in Doppelzentner ausgedrückt, in Klammern beigefügt.

In grauen Pappen, Holzpappen hob sich der Import auf 6566 dz (5402). 85 % hiervon stammen aus Deutschland und fast der ganze Rest aus Oesterreich. Aber auch der Export hierin nimmt beträchtlich zu, denn die Schweiz exportierte 5125 dz (3230). Fast die ganze Schweizer Ausfuhr hierin geht nach Frankreich.

In auf beiden Seiten rauhen Packpapieren von 100 bis 400 g je Quadratmeter hob sich der Import auf 515 dz (253). Er stammt fast ausschließlich aus Deutschland. Auch die schweizerische Ausfuhr hierin nimmt etwas zu, denn sie erhöhte sich auf 653 dz (515). Sie geht fast gänzlich nach Italien.

Der Import in Wellpapieren wird ganz bedeutungslos und sank auf 27 dz (95). Sie kommen fast ganz aus Deutschland. Der Schweizer Export hierin ist ebenfalls immer sehr gering und betrug 17 dz (12). Der Import in Patentpacking hob sich auf 165 dz (140). Der Hauptlieferant ist Frankreich, und an zweiter Stelle steht Deutschland. Die Einfuhr in Teerpapieren wird groß und hob sich auf 1138 dz (556) Der Hauptlieferant ist Belgien, und an zweiter Stelle steht Deutschland.

Die Kartoneinfuhr im Gewicht von 200 bis 300 g pro Quadratmeter erhöhte sich auf 1513 dz (1160). 55 % hiervon liefert Deutschland und 40 % Oesterreich. Die Ausfuhr hierin ist immer minimal und betrug nur 9 dz (17). Die Kartoneinfuhr im Gewicht von mehr als 300 g je Quadratmeter, ausgenommen die gegautschten Pappen, hob sich auf 1138 dz (1001). 75 % hiervon kommen aus Deutschland und 20 % aus Oesterreich. Der Schweizer Export hierin hob sich auf 286 dz (212) und geht vorwiegend nach der Türkei und Südafrika und minimale Mengen auch nach Deutschland. Die Karteneinfuhr im Gewichte von 400 g oder mehr je Quadratmeter, Pappen in mehreren Schichten auf der Kartonmaschine hergestellt, gegautscht, hob sich auf 105 dz (24). Der Hauptlieferant ist Italien. Der immer sehr kleine Export der Schweiz hob sich auf 18 dz (6) und geht vorwiegend nach Deutschland.

Die Einfuhr von liniierten Papieren, Kartons und Pappen sank auf 839 dz (1011). Der Hauptlieferant ist Frankreich, und den Rest liefern Deutschland und die Vereinigten Staaten. Die immer kleine Ausfuhr sinkt noch weiter und betrug nur 35 dz (40) und geht vorwiegend nach Oesterreich.

Der Import in gestrichenen oder mit gestrichenem Papier überzogenen Pappen hob sich auf 188 dz (126). So gut wie alles stammt aus Deutschland. Der Import in farbig gemusterten Pappen sank auf 106 dz (140) und kommt vorwiegend aus Deutschland. Der Export hierin bleibt immer gleichmäßig bedeutungslos und betrug 7 dz (2) und geht nach Oesterreich und Rumänien. Die Einfuhr von einseitig gestrichenen farbig gemusterten glatten Papieren und Kartons sank auf 668 dz (711) 90 % hiervon liefert Deutschland. Der Export wird lebhafter und stellte sich auf 196 dz (38) und geht vorwiegend nach den Vereinigten Staaten und Kleinigkeiten auch nach Deutschland. In einseitig gestrichenen ungemusterten Papieren und Kartons und in auf beiden Seiten gestrichenen oder mit gestrichenem Papier überzogenen stellte sich der Import auf 8248 dz (7419). 80 % hiervon stammen aus Deutschland, 10 % aus England und der Rest aus Oesterreich und der Tschechoslowakei. Der schweizerische Export hierin wird lebhafter und erhöhte sich auf 1664 dz (1082). Dies war besonders den lebhaften Käufen aus Spanien zu danken, aber auch Belgien und Schweden kauften mehr hierin aus der Schweiz. Der Import in Papieren und Karton mit gepreßten und geprägten Dessins hob sich auf 10 110 dz (8687). 75 % hiervon liefert Deutschland und 20 % Oesterreich. Der Export hob sich auf 51 dz (35) und geht nach Frankreich und Belgien. Der Import in Papieren und Karton geschnitten in der Breite von weniger als 25 cm, auch aufgerollt, hob sich auf 3174 dz (2847). Der Hauptkäufer ist Italien und in zweiter Linie Belgien. Winzige Mengen gehen auch nach Deutschland und Oesterreich.

Die Einfuhr von Papieren und Karton, für den Detailverkehr hergerichtet, sank auf 291 dz (334). 80 % hiervon kommen aus Deutschland. Die Einfuhr von mit Naturpapier überzogener Pappe stellte sich auf 35 dz (39) und stammt aus Deutschland.

Insgesamt betrug der schweizerische Import in unbedruckten Papieren, Karton und Pappen 105 860 dz = 13 595 050 Fr. (100 468 dz = 12 911 657 Fr). Die schweizerische Ausfuhr dagegen betrug nur 125 889 dz = 7 063 149 Fr. (133 707 dz = 7 057 392 Fr.). Im Wert hat also die schweizerische Ausfuhr in unbedruckten Papieren, Karton und Pappen sogar eine kleine Erhöhung erreichen können, während die zur Ausfuhr gekommene Gewichtsmenge nachließ.

Die Papiermaschineneinfuhr wird in der Schweizer Statistik gemeinsam mit Färberei- und Appreturmaschinen geführt. Der Import in Papiermaschinen und den beiden anderen Papiermaschinensorten zusammengenommen hob sich auf 19 709 dz (13 707). So gut wie alles kommt aus Deutschland. Die schweizerische Papiermaschinenausfuhr beziffert sich auf 7372 dz (7315).

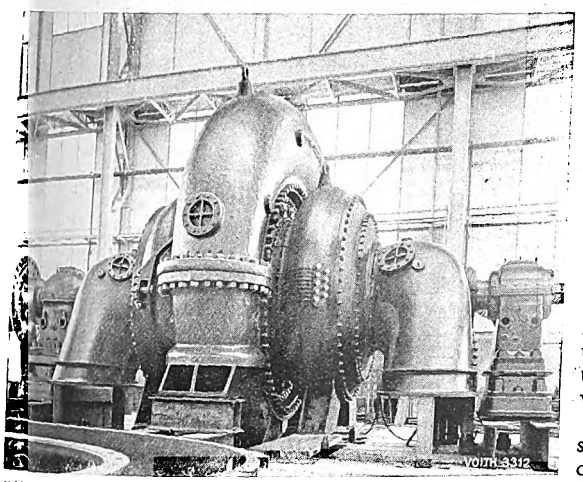
Digitized by Google

WAS DIE TECHNIK NEUES BRINGT

Zur Inbetriebsetzung des Pumpspeicherwerkes Herdecke a. d. Ruhr.

In dem vom Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk errichteten Speicherkraftwerk Herdecke wurde am 30. Januar 1930 der erste Maschinensatz in Betrieb genommen. Der zweite folgte Ende März. Mit einer Gesamtleistung der Turbinen von etwa 200 000 PS und der Pumpen von etwa 110 000 PS übertrifft das Werk Herdecke alle bisherigen Werke dieser Art.

Wie üblich findet der Energie-Austausch zwischen zwei Becken statt, deren unteres durch eine Stauanlage in der Ruhr gebildet wird, während das obere „Am Kleff"



Voith-Sulzer-Speicherpumpe von 36 000 PS Energiebedarf in den Werkstätten von J. M. Voith, Heidenheim (Brenz).

künstlich angelegt ist. Dieses hat 1,5 Millionen Kubikmeter Inhalt, ist ganz in Beton ausgeführt und stellt damit auch vom bautechnischen Standpunkt aus eine Spitzenleistung dar.

Von dem Apparatehaus am oberen Becken, das mit modernen Absperrorganen und selbsttätigen Sicherheitseinrichtungen ausgerüstet ist, wird das Wasser in vier Rohrleitungen von je 3,2 m Durchmesser den Maschinensätzen zugeführt.

Jeder Maschinensatz besteht aus einer mit einem Motor-Generator fest gekuppelten Turbine und einer Pumpe, die beim Pumpenbetrieb durch eine im Betrieb ein- und ausrückbare hydraulisch-mechanische Kupplung mit dem Motor-Generator verbunden wird.

Die Turbinen sind als einfache Francis-Spiralturbinen mit einer Nenn-Leistung von je 48 600 PS die stärksten zur Zeit im Betrieb befindlichen Turbinen Europas. Während der Entwurf dieser Turbinen keine wesentlichen Schwierigkeiten bot, lagen die Verhältnisse völlig anders bei den Pumpen und ihren Kupplungen, für die keinerlei Vorbilder vorhanden waren, die zuverlässige Schlüsse auf die Ausführung dieser großen Maschinen zugelassen hätten. Dies geht schon daraus hervor, daß die größte zur Zeit der Bestellung dieser Maschinen in einem Gehäuse untergebrachte ähnliche Pumpe nur einen Kraftbedarf von 6400 PS hatte, während jede der Herdecke-Pumpen zur Förderung von 15 Kubikmeter je Sekunde eine Leistung von 36 000 PS benötigt.

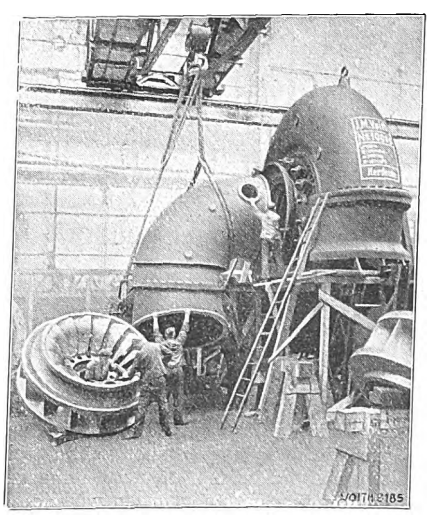
Die größte Förderhöhe beträgt 166,5 m. Die Pumpen wurden in Zusammenarbeit von den beiden Firmen J. M. Voith, Heidenheim, und Gebrüder Sulzer Akt.-Ges., Ludwigshafen, vollständig neu entwickelt. Sie sind zweistufig und haben doppelten Einlauf. Die Unmöglichkeit, für derartig große Pumpen ein genügend betriebssicheres Drosselorgan in die Rohrleitung einzubauen, zwang zur Anwendung eines Leitapparates mit beweglichen Schaufeln. In der der Firma Voith patentierten Ausführung gewährleistet dieser auch bei wechselnder Belastung einen ruhigen Gang der Pumpe.

Die hydraulisch-mechanische Kupplung — Bauart Voith-Föttinger — ist ebenfalls eine Neukonstruktion und besonders durch die große zu übertragende Leistung sowie durch den vollständig stoßfreien Kupplungsvorgang bemerkenswert. Dieser wird dadurch erreicht, daß der Läufer der angefüllten Pumpe vom Stillstand zunächst durch den hydraulischen Teil der Kupplung bis auf etwa 95 % der Betriebsdrehzahl beschleunigt und dann erst der mechanische Teil eingerückt wird, mit dem der Uebergang auf die Normaldrehzahl in etwa 35 Sekunden erreicht ist.

Durch Modell- und Einzelversuche wurde erzielt, daß schon das erste Aggregat sofort nach Beendigung der Montage ohne jeden Anstand in hydraulischer wie in konstruktiver Beziehung in Betrieb genommen werden konnte.

Der gesamte Maschinensatz besitzt automatische Steuerung, so daß sämtliche Steuerbewegungen sowohl für den Turbinen- als auch für den Pumpenbetrieb von einer Schaltwalze im Schaltraum eingeleitet, elektrisch nach den Steuerschränken im Maschinenhaus übertragen und von dort aus durch mittels Drucköl gesteuerte Ventile nach den einzelnen Servomotoren weitergeleitet werden.

Dadurch ist es möglich, ausgehend vom Zustand stillstehender Maschinen und geschlossener Absperrorgane, die Turbinen in etwa 120 Sekunden in Betrieb zu setzen, in etwa 150 Sekunden von Turbinen- auf Pumpenbetrieb und etwa 50 Sekunden von Pumpen- auf den Turbinenbetrieb überzugehen.



Voith-Spiralturbine von 48 600 PS Leistung bei der Montage in Heidenheim.

Es ist das erste Mal, daß für eine derartig große Anlage die Steuerung so weit selbsttätig ausgebildet wurde. Dabei hat die Inbetriebsetzung des ersten Aggregates bewiesen, daß auch diese Einrichtung vollkommen gelungen ist.

Sämtliche hydraulische Maschinen, Abschlußorgane und Apparate sowie der hydraulische Teil der Automatik, wurden von der Firma J. M. Voith in Heidenheim geliefert, die Pumpen gemeinsam mit der Gebrüder Sulzer Aktiengesellschaft in Ludwigshafen.

Digitized by Google

Moderne Sprengtechnik im Dienste der Industrie.

Von Johannes Wagner, i. Fa. Feuerwerks- und Sprengtechnik Oskar Wagner, Dresden-A. 20.

Sprengung von Maschinenfundamenten.

Anläßlich des Erweiterungsbaues einer Papiermaschine der Thodeschen Papierfabrik A.-G., Hainsberg i. Sa., machten sich unter anderem auch größere Fundamentbeseitigungen nötig. Es kam insbesondere darauf an, daß der gesamte Maschinenumbau in möglichst kurzer Zeit fertiggestellt wurde; denn jeder Tag, an dem eine so umfangreiche Maschine nicht arbeitet, bedeutet einen erheblichen Verlust für das Werk.

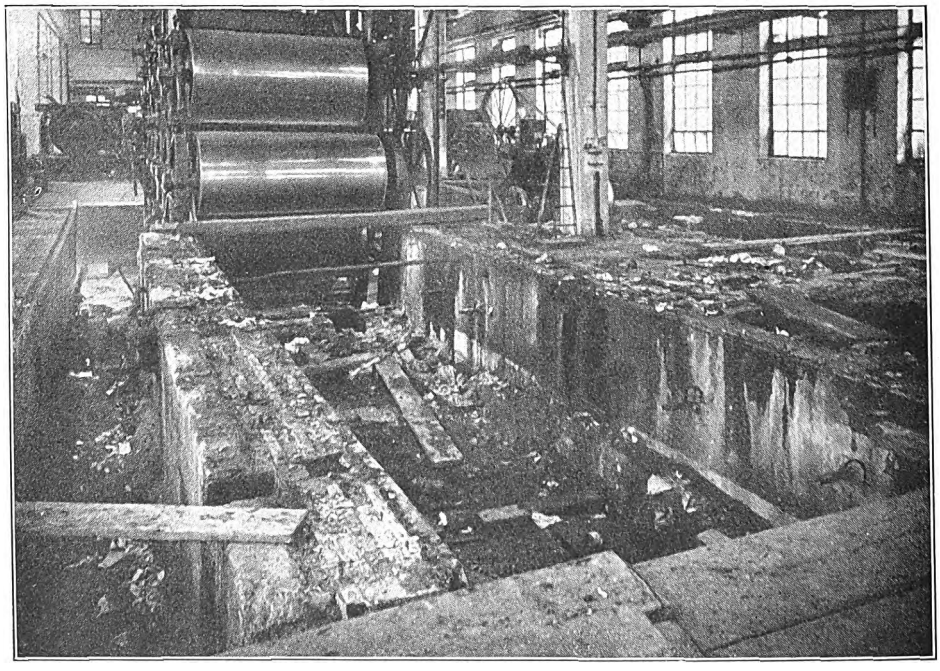
Während man den Zeitaufwand für das Auf- und Abbauen von Maschinenteilen von vornherein einigermaßen festlegen kann, stößt dies bei der Beseitigung umfangreicher Fundamente mitunter auf große Schwierigkeiten. Um nun den für den gesamten Umbau vorgesehenen Plan in allen Teilen einhalten zu können, schenkte man den Abbruchsarbeiten der Betonfundamente besonderes Augenmerk. Das Abtragen der Fundamente durch Hand kam wegen des allzu großen Zeitaufwandes — es handelte sich um Zementbeton in bestem Mischungsverhältnis — überhaupt nicht in Frage. Somit blieben noch die Möglichkeiten der Preßluft- oder Sprengarbeiten. Obwohl der Zeitgewinn bei Abbruch mittels Preßluft immerhin beachtenswert gewesen wäre, so entschied man sich doch nach sorgfältigem Abwägen aller dafür und dagegen sprechenden Momente für das Sprengen. Da wir früher schon bei anderen Gelegenheiten bei der Firma kleinere Fundamentsprengungen vorgenommen hatten, wurden wir diesmal wieder mit der Lösung der allerdings bedeutend schwierigeren Aufgabe betraut.

Bei unserer ersten Besichtigung stellten wir folgende Sachlage fest: In Verlängerung der Papiermaschine stand zur weiteren Verarbeitung des Papieres ein Kalander auf erhöhten Fundamenten. Dieser mußte, da die Papiermaschine verlängert werden sollte, versetzt werden. Es waren also die beiden gleichlaufenden Betonsockel von je 10 m Länge, 2 m Höhe und 80 cm Stärke zu beseitigen.

Nach eingehender Prüfung der schwierigen Aufgabe — der stehenbleibende Teil der Papiermaschine reichte unmittelbar bis an die zu sprengenden Fundamente heran (siehe Aufnahmen) — erkannten wir, daß bei sorgfältiger Vorbereitung, gut abgestimmter Ladung und einer zweckmäßigen Abdeckung die Sprengungen zu dem erwünschten Erfolg führen würden, ohne Gefahr zu laufen, der Maschine zu schaden.

Die erforderlichen Vorbereitungen für die Sprengungen, wie Herstellen der Bohrlöcher usw., wurden so getroffen, daß diese schon während des Abbauens des Kalanders durchgeführt werden konnten.

Infolge der geringen Wandstärke mußte verhältnismäßig viel Bohrloch hergestellt werden. Da mit Rücksicht auf Maschine und Gebäude nur sogenannte Erschütterungsladungen angewendet werden konnten, also die Ladungen ziemlich schwach waren, schien es ratsam, die Höhe des Fundamentes in zwei horizontalen Reihen abzubohren. In jedes Fundament wurden in die obere Hälfte, von oben auf die Mitte, sieben Bohrlöcher von 1 m Tiefe und in den unteren Teil, seitlich nach der Mitte auslaufend, auf Lücke zur oberen Reihe, neun Bohrlöcher von je 60 cm Tiefe angesetzt.



Vor der Sprengung.

Die Bestimmung der Lademenge erfolgte auf Grund persönlicher Erfahrungen, die bei früheren Sprengungen unter ähnlichen Verhältnissen und im gleichen Material gemacht worden waren.

Als Sprengstoff wurde teils Ammonsalpeter-Sprengstoff (Nitroglyzeringehalt etwa 4 %), teils Ammongelatine (Nitroglyzeringehalt 40 %) verwendet.

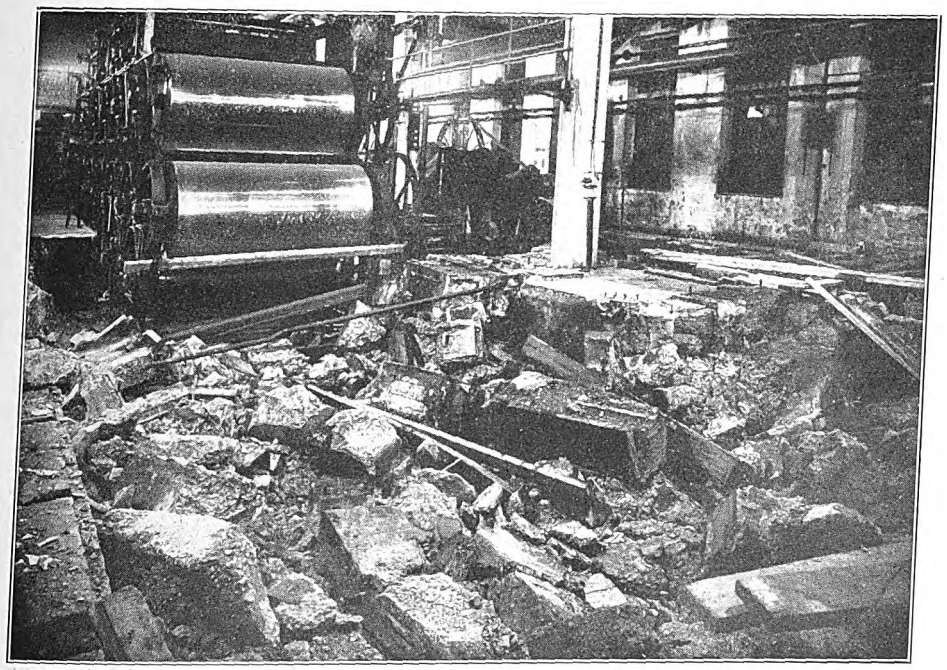
Die Lademenge der oberen Bohrlochreihe betrug pro Bohrloch 0,1 kg Ammonsalpeter-Sprengstoff. Für die untere Reihe kam wegen des zum Teil in der Erde steckenden und mit besonderer Verstärkung versehenen Fundamentfußes 0,1 kg Ammongelatine zur Verwendung. Alle Ladungen wurden mit der erforderlichen Sprengkapsel Nr. 8 und Brückenglühzünder versehen und beide Reihen in einem Stromkreis vereinigt. Jedes Fundament hatte demzufolge eine Gesamtladung von 0,7 kg Ammonsalpeter-Sprengstoff und 0,9 kg Ammongelatine.

Da bei der geringen Stärke des Fundamentes selbst bei Erschütterungsladungen Trichterwirkungen kaum ausbleiben, mußte mit dem Umherfliegen von Betonbrocken immerhin gerechnet werden. Die Abdeckung erfolgte in der Weise, daß dachförmig über das Funda-

Digitized by Google

ment kräftige Vierkanthölzer und hierzu quer starke Bohlen gelegt wurden. Diese Abdeckung hat den Vorteil, daß sie weniger dem direkten Explosionsstoß ausgesetzt ist. Sie hat vielmehr lediglich abfliegende Stücke aufzuhalten, deren Kraft leicht gebrochen wird.

ten erforderten — die Bohrarbeiten und andere Vorbereitungen waren, wie schon erwähnt, während des Abbaues des Kalanders erfolgt —, war äußerst gering. Die Aufnahmen vor und nach den Sprengungen wurden innerhalb eines Zeitraumes von etwa vier Stunden ge-



Nach der Sprengung.

Nach erfolgter Zündung der ersten Schußserie konnte man die Wirkung als recht befriedigend ansehen. Wenngleich die Betonstücken des gesprengten Fundamentes etwas groß waren, was die in Rücksicht auf Umgebung so gering gehaltene Lademenge mit sich brachte, so war dies insofern kein Nachteil, da sie mit einem vorhandenen Laufkran aus der Fundamentgrube leicht herausgeschafft werden konnten.

Das zweite Fundament wurde angesichts der guten Wirkung mit der gleichen Ladung versehen.

Während der Sprengungen zeigten sich in keiner Weise irgendwelche schädlichen Erschütterungen, sodaß, wie dann auch festgestllt werden konnte, weder Maschine noch Gebäude zu Schaden gekommen waren. Der Zeitaufwand, den die eigentlichen Sprengarbeimacht. Am Spätnachmittag wurden die letzten Maschinenteile des Kalanders abgetragen, und am anderen Morgen konnte bereits mit der Herstellung der neuen Fundamente begonnen werden.

Ebenso stellten sich die Kosten für den gesamten Fundamentabbruch bedeutend niedriger, als dies auf irgendeine andere Weise zu erreichen gewesen wäre.

Die moderne Sprengtechnik scheint heute dazu berufen zu sein, einer jener Wirtschaftsfaktoren zu werden, die kaum noch übergangen werden dürfen. Die verschiedenen Vorteile, die bei sachgemäßer Anwendung durch sie erreicht werden, überragen bei weitem die angeblichen, aus Unkenntnis und allzu großer Aengstlichkeit resultierenden Nachteile. Insbesondere ist der Gewinn an Bauzeit beachtenswert, und Zeit ist Geld.

Die Weltkunstseidenproduktion 1929.

Laut den amtlichen Statistiken betrug die Produktion der Kunstseide in den einzelnen Staaten im Jahre 1929 gegen 1928 und 1927: in 1000 lb.

	1927	1928	1929
U.S.A.	75 050	98 650	131 325
England	38 803	52 000	48 500
Italien	36 000	45 000	50 000
Deutschland	31 000	41 000	44 000
Frankreich	21 000	30 000	38 000
Holland	16 500	16 500	20 000
Belgien	13 500	15 000	16 000
Schweiz	10 340	12 000	12 000
Japan	8 000	12 000	14 000
Polen	4 000	7 500	5 500
Oesterreich	3 500	4 500	4 000
Tschechoslowakei	3 500	3 500	4 000
Spanien	1 000	2 500	3 000
Ungarn	0 000	1 000	700
Kanada	2 600	3 750	3 750
Brasilien	0 000	1 000	1 000
Andere Länder	2 075	1 500	1 350
Total in lb.	266 868	347 400	397 125

Im Jahre 1929 entfielen auf die Viskose-Produktion 327 000 000 lb., 36 000 000 lb. auf die Azetatseide, 18 auf Kupfer-Ammoniak und 16 auf Nitrocelluloseverfahren.

Was den Verbrauch von Kunstseide betrifft, so betrug dieser im Jahre 1929 allein für die U. S. A. 148 600 000 lb. gegen 40 560 000 lb. im Jahre 1924.

Der Verbrauch pro Kopf in den einzelnen Ländern betrug gegenüber der Produktion:

Länder	Konsum	Produktion
Schweiz	0,70	1,26
Belgien	0,55	1,01
England	0,43	0,51
U. S. A.	0,41	0,37
Deutschland	0,38	0,34
Frankreich	0,30	0,41
Italien	0,29	0,65
Tschechoslowakei	0,27	0,09
Kanada	0,26	0,17
Oesterreich	0,19	0,27
Holland	0,17	0,05
Japan	0,11	0,11

Digitized by Google

Aus der russischen Papierindustrie.

Die verstaatlichte russische Papierindustrie hatte im Betriebe

	1929	1928	Verhältnis 1929/u 1928 in %
Fabriken	81	76	106,6
Arbeiter	30 363	28 802	105,4
Arbeiter/Tage	8 287 000	7 863 000	105,4
Wert der Erzeugung in gegenwärtigen Tscherwonezrubeln	177 619 000	132 057 000	134,5
in Vorkriegsrubeln.	84 442 000	61 183 000	138,0
in RM., umgerechnet zum Kurs 100 Rbl. = 216 RM.....	192 395 000	132 155 000	138,0
Durchschnittserzeugung pro Arbeiter/Tag in Tscherwonezrubeln.....	21,43	16,79	127,6
in Vorkriegsrubeln.	10,19	7,78	131,0
in RM.	22,01	16,80	131,0
Durchschnittserzeugung aller Betriebe pro Kalendertag			
in Tscherwonezrub.	487 000	361 000	134,9
in Vorkriegsrubeln.	231 000	167 000	138,3
in RM.	499 000	361 000	138,3
Hergestellt wurden an:			
Papier in t netto....	366 970	270 779	135,5
Pappe in t netto....	46 722	34 776	134,4
Zellstoff	122 958	81 671	150,6
Der nominale Arbeitslohn in der Papierindustrie betrug in Tscherwonezrubeln:			
pro Monat.....	67,37	58,77	
pro Tag	2,81	2,47	
pro Stunde	0,36	0,32	
Preisindex (1913=1)	1,689	1,692	

Wenn für 1929 auch eine Steigerung der Erzeugung von etwa 35 % im Vergleich zum Vorjahr festzustellen war, so ist solche vollends den dem Papiersyndikat weiter angegliederten Betrieben zuzuschreiben, die bis dahin in der amtlichen Statistik nicht mitberücksichtigt wurden.

Obzwar die Daten auch eine Erhöhung der Arbeitsleistung von 27 % vor Augen führen, so muß dabei berücksichtigt werden, daß in der Jagd nach der Produktionsmenge immer mehr schwere Papiere minderwertiger Güte gefertigt werden. Besonders scharfer Mangel herrscht gegenwärtig an Schreib- und Druckpapier, an dessen recht sparsamen Verbrauch man sich in Rußland bereits gewöhnt hat.

Was die Steigerung des Arbeitslohns anbelangt, so darf nicht vergessen werden, daß heute die Kaufkraft des Rubels etwa 29 Kopeken (sonst 100) ausmacht und außerdem kann der Arbeiter seinen Bedarf bei weitem nicht vollzählig in den staatlichen Verteilungsstellen zu festen Preisen decken, sondern muß sich noch vieles auf dem oft um das Dreifache teureren freien Markt beschaffen.

Der Preisindex hat für die Bevölkerung bloß akademische Bedeutung, da solcher nur die Grundlage zur Verrechnung unter den einzelnen Ressorts bietet; der Käufer von Papier, das nur in winzigen Mengen, rationsweise, verkauft wird, hat dafür das vielfache anzulegen.

Die Einkaufstätigkeit der russischen Handelsvertretung in Berlin SW 68 hat sich mit der Ankunft des neuen Vertreters J. E. Ljubimow zusehends belebt. So wurden beim deutschen Druckpapiersyndikat 3000 t Rotationsdruckpapier im Werte von über 700 000 RM. bestellt, ebenso bei einer Berliner Spezialfabrik Matrizen für den Russischen Papiertrust im Werte von über 90 000 RM.

* * *

Rußland hat in den letzten zwei Jahren ausgeführt:

Lumpen	1929		1928	
	in To.	in 1000 Rbl.	in To.	in 1000 Rbl.
davon nach	37 527	5 815	27 820	4 459
Deutschland	4 706	742	1 514	219
Frankreich	6 399	1 124	4 558	788
England	3 638	585	—	—
Ver. Staaten von Amerika.	9 163	1 204	2 761	326
Lettland	665	114	2 046	423
dagegen hat Rußland eingeführt:				
Papiermasse	57 897	5 538	73 203	6 155
davon aus				
Deutschland	86	65	1 877	234
Frankreich	562	17	—	—
Ver. Staaten von Amerika.	23	4	—	—
Lettland	651	74	113	13
Pappe	429	154	541	241
davon aus				
Deutschland	161	112	370	197
England	6	2	1	0,2
Frankreich	0,1	0,1	—	—
Ver. Staaten von Amerika.	8	2	19	6
Lettland	4	2	—	—
Papier	72 752	10 826	90 528	14 351
davon aus				
Deutschland	9 795	1 963	6 437	2 282
England	16	17	43	35
Frankreich	124	130	91	214
Ver. Staaten von Amerika.	6 329	791	135	120
Lettland	4 381	1 128	866	412

Carl Peters.

Wirtschaftliches aus Skandinavien und Finnland.

Schweden. Trotz schlechterer Konjunktur und ungünstiger Preise für die von der Munksjö A. Bol. hergestellten Fabrikate (Sulfatzellstoff und Kraftpapier) konnte die Firma für das vergangene Geschäftsjahr einen wesentlich höheren Bruttogewinn ausweisen, der hauptsächlich den in den einzelnen Werken vorgenommenen Betriebserweiterungen und Verbesserungen zuzuschreiben ist. Verdoppelte Abschreibungen und höhere Zinsenlasten ließen den Nettogewinn trotzdem nicht mehr als von 850 000 auf eine Million Kronen ansteigen, woraus wiederum eine 8%ige Dividende zur Ausschüttung kommt. Die Sulfatzellstoffabrik Aspa ist nunmehr auf 15 000, die Sulfatfabrik Stödfors auf 18 000 Tonnen Jahresproduktion ausgebaut. Die Erzeugung in Munksjö selbst beträgt 20 000 Tonnen Kraftpapier und 5000 Tonnen Pappe. Die Kraftpapiererzeugung wird durch Auf-

Digitized by Google

Digitized by Google

stellung mehrerer neuer Maschinen stark ausgebaut. Erweiterungen in der Zellstoffabrik Svartvik, die der Svenska Cellulose - A. Bol. (Kreuger - Konzern) einverleibt ist, haben durch Einbau dreier weiterer Kocher die Produktion von ungebleichtem Sulfitzellstoff (bleichfähig) von früher 50 000 auf 65 000 Tonnen (14 Kocher mit einem Gesamtnettovolumen von 2400 cbm) anwachsen lassen. Die Kocherei ist dem Volumen nach die größte Schwedens. Die übrigen Abteilungen haben ebenfalls eine entsprechende Erweiterung erfahren. Auch wurde mit Beginn dieses Jahres die seit 1919 stillgelegene Sulfitspritfabrik wiederum in Betrieb gesetzt. Deren Leistungsfähigkeit beträgt 1 250 000 Liter Motorsprit pro Jahr.

Mit einem Mindestkapital von 100 000 Kronen und einem Höchstkapital von 300 000 Kronen ist in Stockholm von der Svenska Cellulosa-A. Bol. (Kreuger-Konzern) und dieser nahestehenden Personen eine Befrachtungs- und Reedereigesellschaft gegründet worden. Die Bildung der Gesellschaft ist eine organisatorische Maßnahme innerhalb der Svenska Cellulosa-A. Bol., um das Befrachtungsgeschäft auf ein spezielles Organ zu konzentrieren.

Die A. Bol. Mölnbacka-Trysil weist für das Geschäftsjahr 1928/29 einen Nettogewinn von 1 540 000 Kr. auf gegenüber 1 050 000 Kr. bzw. 2 830 000 Kr. in den Jahren 1927/28 und 1926/27. Nachdem im vergangenen Jahr der mehrjährige Verlustsaldo abgeschrieben werden konnte, werden aus dem vorjährigen Gewinn 900 000 Kr. dem Reservefonds überwiesen, der Rest zu besonderen Abschreibungen auf die Holzschleifereien und zur Absetzung auf das Steuerkonto verwendet. Die Kraftpapierproduktion betrug etwa 29 000 t, diejenige an Sulfitzellstoff = 27 800 t, und an Sulfatzellstoff 30 650 t. Es wird über stark rückgängige Preise aller Fabrikate geklagt.

Die Wifstavarvs A. Bol., Sundsvall hat wiederum einen Geschäftsabschluß aufzuweisen, der sich würdig an die der Vorjahre anreiht. Nach den üblichen Abzügen stehen 2 830 000 Kr., die sich mit dem Vortrag des vergangenen Jahres auf 4 290 000 Kr. erhöhen, zur Verteilung zur Verfügung. Es ist eine Dividendenerhöhung von 11 auf 12 % vorgeschlagen. 2 550 000 Kr. werden auf neue Rechnung vorgetragen. Die neuerdings verstärkte Geldlage ist eine äußerst flüssige und gute. Zur Zeit befindet sich die Sulfatzellstoffabrik auf eine Jahresproduktion von 50 000 t im Ausbau. Im vergangenen Jahr wurden erzeugt: 27 000 t Sulfat- und 65 000 t Sulfitzellstoff. Mit Fertigstellung der im Ausbau begriffenen Sulfatzellstoffabrik wird die jährliche Produktionskapazität an Zellstoff zusammen etwa 120 000 t betragen.

Die Holmens Bruks & Fabriks-A. Bol. in Norrköping ist vor kurzem von einem Schadenfeuer heimgesucht worden, das durch Warmlauf verursacht wurde und die beiden älteren, zusammen 70 t Tagesproduktion bewältigenden Druckpapiermaschinen beschädigte. Der Brand blieb auf diesen Teil des Betriebes begrenzt, der jedoch vorläufig ruhen muß. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. In der Holzschleiferei und auf den anderen modernen Druckpapiermaschinen erleidet der Betrieb keinen Abbruch.

In der durch die Initiative des schwedischen Zündholzkönigs Ivar Kreuger geschaffenen Svenska Cellulosa-A. Bol sind 16 Sägewerke, 11 Zellstoffabriken, 6 Holzschleifereien und eine Papierfabrik sowie über 10 hydroelektrische Kraftwerke vereinigt. Die jährliche Produktionskapazität für diese Anlagen beträgt unter Einrechnung der im Ausbau und Neubau befindlichen Werke etwa 190 000 stds. Holzwaren = 19 % der schwedischen Produktion, 300 000 t Sulfitzellstoff = 25 % der Gesamtproduktion des Landes, 220 000 t Sulfatzellstoff, 210 000 t Feuchtschliff und 29 000 t Zeitungspapier. Der gesamte Verkaufswert der Produktion des Konzerns kann mit etwa 145 000 000 Kr. angenommen werden. Außerdem befinden sich im Besitz des Konzerns etwa 2 Millionen Hektar Wald. Mit der Zusammenfassung dieser Werke in der Svenska Cellulosa-A. Bol. ist sicherlich der Konzentrationsprozeß in der schwedischen Holzstoff- und Zellstoffindustrie noch nicht abgeschlossen. Es laufen bereits Gerüchte um, die von einer Angliederung der Marma-Langrör-Werke wissen wollen. Es würde dies eine weitere Steigerung der Produktionskapazität des Konzerns um etwa 90—100 000 t betragen.

* * *

Norwegen. Die Zellstoffumsätze halten sich bei rückläufigen Preisen in sehr bescheidenen Grenzen. Auf einer Preisbasis von 240 bis 270 Kr. pro Tonne fob und noch darunter fand gebl. Sulfit für dies- und nächstjährige Lieferung in beschränktem Umfang Absatz. Holzstoff ist zu Preisen, die eine neuerliche schwache Festigung erfuhren, stark gefragt.

Für gute Kontrakte in Rotationsdruckpapier wird von den Erzeugern ein Preis von 10.10.- Lstr. pro Tonne fob bewilligt. Zeitungspapier in Bogen ist zur Zeit gut beschäftigt, Dünndruck aber wenig gefragt. Gegen einen weiteren Preisfall letzterer Sorte scheinen die Werke Maßnahmen vorzubereiten. Kraftpapier liegt vernachlässigt, die Nachfrage nach M. G. Cap hat sich, insbesondere von China, etwas gebessert. Der Absatz erfolgt zu Konventionspreisen. Die Ausfuhr an Rotationsdruck im Jahre 1929 betrug etwa 172 000 Tonnen, in allen Sorten Druckpapier zusammen 229 000 Tonnen, wovon als Hauptabnehmer auf Frankreich 50 000, England 48 000, Britisch Indien 18 000, China 18 700, Brasilien 17 000 und auf Spanien 11 000 Tonnen entfielen. Umschlagpapier gelangte im Jahre 1929 mit insgesamt 85 000 Tonnen zum Export. Stärkste Käufer waren England mit 49 000 und China mit 10 000 Tonnen. Die größte Steigerung im Druckpapierexport erfolgte nach Frankreich (125 % gegenüber 1928).

Die Sulfitzellstoffabrik Greaker weist nach 254 000 Kronen Abschreibungen einen Nettogewinn von 430 000 Kronen für das Jahr 1929 aus. Dividendenvorschlag 6 % mit 345 000 Kr. Die Erzeugung betrug 32 000 Tonnen Sulfitzellstoff und 5070 Tonnen Papier (Greaseproof). Sie hielt sich in Zellstoff auf Vorjahrshöhe, die Papiererzeugung überschritt die von 1928 um 300 Tonnen.

Die Zellstoffabrik Gulskogen arbeitete 1929 mit einem Ueberschuß von 179 000 Kr. gegenüber einem Verlust von 50 000 Kr. in 1928.

Im Flößdistrikt des Glommen-älv ist ein Ueberschuß an sogenanntem Sulfatholz (Kiefer) vorhanden, weshalb auf Initiative der Organisation der Waldbesitzer der Gedanke zur Errichtung einer Sulfatzellstoffabrik aufgetaucht ist. Der Ausbau derselben ist mit einer Jahresproduktion von 20 000 Tonnen geplant unter Angliederung eines Sägewerkes von 5000 stds. jährlicher Leistung. Das Aktienkapital ist mit mindestens 2,7 Mill. Kronen und höchstens 4 Mill. Kronen vorgeschlagen. Die bisherige Sulfatzellstoffproduktion des Landes ist im Verhältnis zu derjenigen des Nachbarlandes Schweden eine unbedeutende, was auch mit dem prozentual geringeren Anteil der Kiefer an den Gesamtwaldbeständen Norwegens zusammenhängen dürfte.

Der von der Mjoendalens Zellstoffabrik im Geschäftsjahr 1929 herausgewirtschaftete Ueberschuß von 112 000 Kronen wird zur Deckung der Unterbilanz früherer Jahre herangezogen und zu Abschreibungen verwendet. Die Erzeugung belief sich auf 22 200 Tonnen bleichfähigen Sulfitzellstoff. Ein Teil der Produktion wird künftig als gebleichter Stoff herausgearbeitet.

* * *

Finnland. In Zellstoff werden nur geringe Umsätze gemeldet; trotzdem scheinen einige Werke bereits ihre gesamte Jahreserzeugung in Sulfatzellstoff abgesetzt zu haben. Verkäufe in Holzstoff für Lieferung 1931 sind in gutem Fortschreiten. Ein Rest aus der diesjährigen Produktion ist noch unverkauft. Die Halbstoff-Ausfuhrziffern für die ersten beiden Monate des Jahres weisen gegenüber 1929 eine starke Steigerung auf. Es darf dies jedoch nicht als der Gradmesser einer gebesserten Marktlage betrachtet werden, da bekanntlich in den

Digitized by Google

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Frankfurt a/M., Höchst a/M., Leverkusen a/Rh., Ludwigshafen a/Rh.

FARBSTOFFE

in jeder Echtheit und Nuance für die

gesamte Papierindustrie

Spezialitäten:

Farbstoffe

für licht-, wasser-, alkali-, säure-, reib- und dampfechte

Papiere

Technische Unterstützung jederzeit

★

Verkaufsgruppe für Deutschland u. Holland:

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Leverkusen a/Rhein.

Digitized by Google

ersten beiden Monaten des vergangenen Jahres durch die infolge der Verschiffungsschwierigkeiten verringerte Ausfuhr ein Trugbild zustande kam.

Die Nachfrage nach Dünndruck hat nach längerer Pause eine Belebung erfahren. Die Erlöse für Umschlagpapier zeigen stark fallende Tendenz. Auch in Feinpapier waren Preisrückgänge nicht aufzuhalten. Aus den gleichen Gründen wie für Halbstoffe weist auch der Papierexport für Januar/Februar des laufenden Jahres eine gegenüber 1929 nicht unwesentliche Steigerung auf.

Marktberichte.

Vom Papierholzmarkt.

Das Angebot der ersten Hand hat weiter abgenommen. Man nähert sich langsam dem Ende der Kampagne; die diesjährigen Verkäufe können im wesentlichen als abgeschlossen gelten. Freilich wird aus Sommerfällungen, Windwurfaufarbeitungen usw. ständig noch einiges Material an den Markt gelangen; das forstseitige Verkaufsgeschäft wird auch in den Sommermonaten nicht völlig zum Erliegen kommen, doch dürfte das noch zu erwartende Restangebot aus dem laufenden Einschlag im allgemeinen keine allzu großen Posten mehr umfassen. Das diesjährige Hauptangebot hat einen verhältnismäßig gut aufnahmefähigen Markt vorgefunden und auch der Absatz noch herankommender Restmengen dürfte keinen besonderen Schwierigkeiten begegnen, doch werden die Verkäufer sich unter Umständen mit Preisen begnügen müssen, die gegenüber denjenigen der Hauptverkaufsmonate um eine Kleinigkeit zurückbleiben Es ist eine alljährlich wiederkehrende Erscheinung, daß nach Beendigung der Hauptsaison die Nachfrage abflaut und damit auch die Preise zumeist einiges einbüßen. Für dieses Jahr kommt hinzu, daß auch an den maßgebenden Auslandsmärkten die Tendenz an Festigkeit verloren hat. Es kann daher nicht überraschen, wenn bei den zuletzt stattgefundenen Verkäufen von Material aus inländischen Forsten die Nachfrage etwas schwächer erschien, auch die bisherigen Preise sich nicht in allen Fällen voll behaupten ließen. Man kann auf Grund dessen nicht gerade von einer rückläufigen Tendenz reden, aber außer Zweifel dürfte es stehen, daß diejenigen Verkäufer, die ihre diesjährigen Einschläge frühzeitig an den Mann brachten, gut gefahren sind.

Zahlenmäßig die meisten Verkäufe erfolgten zuletzt noch in Baden. Es sind hier erzielt worden: Vom Forstamt Schopfheim für 334 rm (davon etwa 60 % Tanne mit Kiefer) 96 % der Grundpreise, vom Forstamt Neustadt für 1945 rm 102 %, vom Forstamt Pforzheim für 266 rm (60 % Tanne) 95 %, vom Forstamt Tiengen für 276 rm (83 % Tanne) 94 %, vom Forstamt Neckarschwarzach für 522 rm 95 %, vom Forstamt Triberg für 597 rm 90 % der süddeutschen Landesgrundpreise. Mengenmäßig stand Niederbayern mit einem Verkauf von rund 5500 rm (in der Hauptsache mit Rinde) aus den Forstämtern Kelheim-Nord und Kelheim-Süd im Vordergrund. Erlöst wurden von beiden Forstämtern einheitlich 100,5 % der Grundpreise. In Oberbayern gab das Forstamt Oberammergau 1178 rm entrindetes Schleifholz zu 102,1 % der Grundpreise ab (Anfuhrkosten etwa 4 M. je Raummeter). Weiter verkauften hier: Forstamt Walchensee 800 rm ohne Rinde zu 95 % der Grundpreise (Anfuhrkosten etwa 3 M.), Forstamt Bischofswiesen 272 rm ohne Rinde zu 110 %, Forstamt Ebersberg 34 rm II. Kl. mit Rinde zu 112,6 % der Grundpreise. Das oberpfälzische Forstamt Vohenstrauß erzielte für einen Posten von 357 rm 103 % der Grundpreise (Anfuhrkosten etwa 2 M. je Raummeter). Im oberfränkischen Forstamt Neustadt bei Koburg wurden für ein Pöstchen von 40 rm mit Rinde 110 % der Grundpreise erlöst. Landesgrundpreise für Süddeutschland, auf die sich die angegebenen Erlöse in Prozenten beziehen: 17, 14 und 11 M. für entrindetes Holz bzw. 15, 12 und 9 M. für Holz mit Rinde (I. bis III. Kl.) je Raummeter ab Wald.

Die Auslandsnotierungen hielten sich im wesentlichen auf ihrem letzten Stande. Allgemein wird die Nachfrage als verhältnismäßig ruhig bezeichnet, und unter dem Einfluß des wenig regen Geschäftsganges ließen sich in manchen Fällen Konzessionen durchdrücken. Rußland beherrscht derzeitig die Lage am Mittel- und westeuropäischen Markt sehr stark, die Furcht vor der russischen Schleuderkonkurrenz hat eine starke Nervosität ausgelöst, und fast scheint es so, als sei die Furcht vor der „russischen Gefahr" größer als diese Gefahr selbst, als werde bei Beurteilung der Entwicklungsmöglichkeiten die russische Leistungsfähigkeit überschätzt. Denn es bleibt die Frage offen, ob Rußland in der Lage sein wird, die Holzproduktion so zu steigern, wie das im Rahmen seiner weitgesteckten Exportziele geschehen müßte. In Finnland blieb der Markt ohne Anregungen. Für vollständig entrindete Ware wurden wie bisher 850—870 Fmk. je Faden fob südfinnischem Ausfuhrhafen genannt. Das Angebot hierin ist weiter schwach geblieben, wohingegen halbentrindetes Material nach wie vor reichlich angeboten wird, ohne daß dieses Angebot großes Interesse findet. Polnische Notierungen hielten sich im bisherigen Preisrahmen von 3,6 bis 4,2 Dollar je Raummeter ausfuhrfrei, je nach Provenienz, Uebergangsstation usw., ausfuhrfrei Grenze. Mit der Erzielbarkeit dieser Notierungen in den oberen Lagen blieb es aber schlecht bestellt, das um so mehr, als bei Abschlüssen das starke Geldbeschaffungsbedürfnis in den Vordergrund tritt und die Abgeber zu Nachgiebigkeit zwingt. Für böhmisches Schleifholz in guter Herrschaftsware wurden 160—170 Kc. je Raummeter ab böhmisch-sächsischer Grenzplätze notiert. Oesterreichisches Material stellt sich auf 18—18,25 M. je Raummeter ausfuhrfrei Grenze Salzburg-Passau.

Die Papierindustrie in Süd- und Südwestdeutschland.

Ruhige, aber doch zuversichtliche Stimmung.

Der Markt zeigt überall gewisse Ermüdungserscheinungen, die vielfach dazu geführt haben, die Betriebe einzuschränken, um nicht auf Lager arbeiten und durch vergrößertes Angebot die Preise drücken zu müssen. Die zunehmende Arbeitslosigkeit in den Schlüsselindustrien wirkt sich deutlich auf dem Papiermarkte aus, denn der Verbrauch der Industrie ist doch nicht zu unterschätzen. Die Verkaufspreise für Papier sind auf der ganzen Linie festgeblieben, ein Beweis, daß sie auf der äußersten Grenze der Gestehungskosten sich bereits bewegen und nach unten nicht weiter abgleiten können, ohne dem Betriebe sofort empfindliche Verluste zu bringen. Allgemein wird darüber geklagt, daß sich der Markt für Packpapiere so ungewöhnlich verschlechtert hat. Der Rückgang im Auftragseingang ist in erster Linie auf die große Arbeitslosigkeit zurückzuführen, die besonders die südwestdeutsche Textilindustrie betroffen hat. Die Ungewißheit, wann wieder mit besseren Verhältnissen zu rechnen ist, hat natürlich auch den Großhandel veranlaßt, nur den allerdringlichsten Bedarf zur Ausführung aufzugeben und im übrigen sich mit dem zusammengeschrumpften Lager zu behelfen, bis wiederum bessere Zeiten erkennbar sind. Das Auslandsgeschäft ist gleichfalls beschränkt, doch war es in letzter Zeit wiederholt etwas belebter, soweit billigere starkzellstoffhaltige Papiere in Betracht kamen. Im Vordergrunde standen weiße und farbige Sulfitpapiere für Fabrik- und Ueberseepackungen, doch wird lebhaft geklagt, daß die tschechoslowakische und neuerdings auch die italienische Konkurrenz mit sehr niedrigen Preisen im Markte ist, um das Auslandsgeschäft weiterhin an sich zu bringen. Die französischen Großeinkäufer haben dahingegen in jüngster Zeit wiederholt südwestdeutsche Fabriken bei ihren Bestellungen berücksichtigt; zumeist handelt es sich um

Digitized by Google

An die deutsche Papierindustrie

Anläßlich der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten wird unsere Fachzeitschrift auch in diesem Jahre wieder mit einem

Fest- und Auslandsheft

vertreten sein. Für den redaktionellen Teil des neuen Sonderheftes sind wertvolle Beiträge aus der Feder bekannter Wissenschaftler und Wirtschaftler des Fachs gewonnen worden. In der äußeren Ausstattung soll die neue Festschrift sich ihren Vorgängern würdig anschließen.

● An die deutsche Papierindustrie richten wir heute die Einladung, sich mit wirkungsvollen Anzeigen in ein- oder zweifarbiger Ausführung, oder mit Selbstdarstellungen in redaktioneller Form an dem Fest- und Auslandsheft 1930 zu beteiligen. Wie in jedem Jahre so werden wir auch diesmal wieder die Sonderausgabe an einen großen Kreis von Papier-Im- und -Exporteuren, von Papiergroßhandelshäusern in aller Welt gelangen lassen. Aus den zahlreichen Zuschriften, die wir in jedem Jahre, nicht nur aus Deutschland, sondern aus allen Kulturstaaten der Erde erhalten, wissen wir, daß diese Kreise den größten Wert auf den Besitz der Festausgabe legen, und daß sie den Ankündigungen der deutschen Papierindustrie im geschäftlichen Teil größte Beachtung schenken.

● Mit den Vorarbeiten für das Sonderheft 1930 haben wir bereits begonnen. Wir bitten daher, Dispositionen rechtzeitig zu treffen und bei Auftragsüberschreibung Textunterlagen, Druckstöcke usw. gleich mit einzusenden. In dem viersprachigen Bezugsquellen-Nachweis werden die inserierenden Firmen wieder in der Gruppe „Papier“ geschlossen ausgeführt. Die Preise für Seiten und Seitenteile bei ein- und zweifarbigem Druck sind untenstehend wiedergegeben.

Otto Elsner Verlagsges. m. b. H.
Berlin S 42

	1/1 Seite	1/2 Seite	1/3 Seite	1/4 Seite
Einfarbig	150.—	75.—	50.—	40.—
Zweifarbig	200.—	100.—	67.—	50.—

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 8. April 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	28.— b. 30.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.20 b. 4.65
weiße holzh. Späne	14.—	Lederpappen-Abfäll.	9.— b. 9.10
Akten, rein weiß	13.— b. 14.—	Holzpappen-Abfälle	13.75 b. 14.80
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 10.50	Kartonnagen-Abfälle	4.50 b. 6.—
gebünd. Tageszeitg.	4.10 b. 4.25	gemischte Abfälle	2.40 b. 2.50

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 7. 4. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	70.— b. 73.—	Weiß Leinen I	50.— b. 51.—
Altweiß I	49.— b. 50.—	Weiß Leinen II	40.— b. 42.—
Altweiß II	40.— b. 41.—	Grau Leinen I	37.— b. 38.—
Altweiß III	22.50 b. 23.50	Blau Leinen	13.— b. 14.—
Altweiß IV	13.50 b. 14.—	Kragen, Manschett.	48.— b. 49.—
Hell Kattun	21.— b. 22.—	Original Jute	6.— b. 6.50
Mittel Kattun	13.25 b. 13.75	Helle Putzlappen, ungewaschen	48.— b. 49.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.25 b. 11.—	Weiße Putzlappen, ungewaschen	68.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch.	13.50 b. 14.—	Ungeteert Manillatau I	29.— b. 31.—
Blau Kattun	15.50 b. 16.50		
Rot Kattun	15.— b. 16.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 9. April 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

□ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.20 bis 1.45
„ „	Haferstroh	0.90 bis 1.05
„ „	Gerstenstroh	0.90 bis 1.05
„ „	Weizenstroh	1.15 bis 1.30
Roggenlangstroh		1.25 bis 1.50
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		0.95 bis 1.30
Häcksel		1.75 bis 1.90

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. bis auf weiteres.

Sekunda ungebl.	25.25	RM/ 100 kg	Ia bleichfähig	30.—	RM/ 100 kg
Ib ungebl.	26.75		Sekunda gebl.	33.50	
Ia normal	27.75		Ia gebleicht	35.—	

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 5. April 1930. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	19.— bis 19.50
bleichfähige Natron-Cellulose	23.75 bis 24.75
hochgebleichte Natron-Cellulose	30.50 bis 31.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	32.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 3. April 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 13. 1. 30, ab Lieferung Nov./Dez. 29. RM 46.—, Jan./April 30. RM 42,—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfr. jed. deutsch. Vollbahnstat. bei Abn. v. 10 tons Ladung.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 5. April 1930 ab.

	RM per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	70.—	Formaldehyd 30%	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40%	67.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	70.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	75.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100%	20.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	8.50	Natronwasserglas 38/40%	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	62.—
		Pottasche 96/98%	40.—
		Soda calc 96/98%	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	64.—

Casein. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 5. April 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	122.— bis 125.—	neue Zinkabfälle	25.— bis 27.—
Altrotguß	110.— bis 112.—	Altweichblei	28.— bis 30.—
Messingspäne	76.— bis 78.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	130.— bis 132.—
Gußmessing	80.— bis 82.—	Alte Bronzestäbe	108.—
Messingblechabfälle	94.— bis 96.—	Altlötzinn 30% Sammelware	110.— bis 120.—
Altzink	21.— bis 23.—		

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 8. Febr. 1930 ab.

	Breite		Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×		0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×		0.95
„ „ „ naßgestreckt	×		1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×		1.25

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 8. April 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 3. April 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.25 bis 9.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 7.50 bis 7.75
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.25 bis 9.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.—, 56/58° 100 kg $ 20.50
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 25.—, weiß 54/56° 100 kg $ 20.50

Bienenwachs: sh 131/— bis 150/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 70/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 99/— p. cwt., courantgrau sh 100/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 7.85 bis 8.10 amerik. 100 kg $ 8.— bis 8.20.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 5. April 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 30.55, Nr. 11 RM 31.55. Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 15. März 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.—

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 15. März 1930 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 15. März 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm 11.10
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 10.80
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 10.80
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 10.80—16.70
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 12.60
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 16.70
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 19.70
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.80
Glatte Obertücher 22.80
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 7.70
Stopfgarn für Naßfilze 11.—
Preßfäden 5.30

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.

Erlöse in Prozent d. Landesgrundpreise: Oberbayern 95/113%, Niederbayern 100/5 %, Oberpfalz 103/— %, Oberfranken 110/20 %, Württemberg 104/6 %, Baden 90/102 %.

Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 10—11.— RM, Pommern 1. Kl. 8—10, 2. Kl. 7—8, 1./2. Kl. 7—10 RM; Schlesien 1. Kl. 11—13, 2. Kl. 10—12, 1./2. Kl. 10—13,— RM; Hannover 1. Kl. 12—14, 2. Kl. 10—12, 1./2. Kl. 12—14,— RM; Sachsen 1. Kl. 15—18, 2. Kl. 13—15,—, 1./2. Kl. 13—15,— RM; Hessen-Nassau, Westf.-Rheinld. 1. Kl. 13—16, 2. Kl. 11—14, 1./2. Kl. 12—15,— RM.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.6—4.2. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 160—170 Kc. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00—18.25. Finnland (fob. finn. Ausfuhrhafen) 850—870 Fmk. je Faden.

Digitized by Google

sehr eilige Lieferungen und um ausgesprochene Qualitätspapiere. Auch für farbige und naturfarbige Braunholzpapiere zeigte sich in jüngster Zeit etwas verstärkte Nachfrage für Frankreich und Spanien sowie deren Kolonien; die Preise für diese Papiere sind jedoch überaus gedrückt. In Tütenpapieren war das Geschäft nach einer ganz kurzen ruckartigen Belebung wiederum sehr still; bevorzugt blieben sehr billige Tütenpapiere. Das Zeitungsdruckpapiergeschäft lag ruhig. Man hört jedoch allgemein die Auffassung, daß mit einer Belebung zu rechnen sein dürfte, weil weder in der ersten noch in der zweiten Hand Lagervorräte vorhanden sind. Für Feinpapiere ist das Geschäft gleichfalls sehr ruhig gewesen und geblieben, dennoch war es möglich, weitere Betriebseinschränkungen vorerst noch unausgeführt zu lassen. Das Ausland bekundet für Qualitätspapiere fortlaufend Bedarf, es ist nur schwer, sich über die Preise zu einigen, denn selbst für Wertzeichenpapiere werden überaus schlechte Preise geboten, die Preise für feinste Kartons liegen zwar etwas günstiger, lassen aber den Werken auch nur ganz minimalen Nutzen.

Dl.

Auslandsschau.

Oesterreichs Papiererzeugung.

Aus Wien wird uns gemeldet: Die Produktionsziffern der österreichischen Papierindustrie werden nunmehr in nachfolgender Weise bekannt: Die Papiererzeugung fiel von 23 046 Waggons im Jahre 1928 auf 22 955 Waggons in 1929, während die Zellstofferzeugung von 20 701 Waggons auf 22 445 Waggons gestiegen ist. Die Produktion von Holzschliff ist mit 10 411 Waggons unverändert geblieben. Die Geschäftsergebnisse der Papierfabriken dürften mit Rücksicht auf die steigenden Gestehungskosten und die flaue Preistendenz auf den Exportmärkten hinter den Ergebnissen des Jahres 1928 zurückbleiben, so daß mit Dividendenverkürzungen bei einzelnen Gesellschaften gerechnet werden muß. E. W.

Frankreich.

Die Krisis, die schon seit einigen Monaten befürchtet worden ist, ist, wie „La Papeterie" in ihrer Ausgabe vom 10. März schreibt, jetzt im vollen Umfange zum Ausbruch gekommen. Sie hat zuerst die Landwirtschaft betroffen, die unter der anormalen Preisgestaltung schwer zu leiden hat. Sie verschont die französische Automobilindustrie nicht und hat auch auf die Papierindustrie übergegriffen, die ja von den anderen Industriezweigen stark abhängig ist. Die Fragen nach den Gründen der krisenhaften Konjunktur werden verschieden beantwortet, teils soll die Ueberproduktion daran schuld sein, andererseits die Ueberpreise und die hohen Zollschranken. Der Berichterstatter der französischen Zeitschrift meint, daß wenn Frankreich selbst auch von der Arbeitslosigkeit verschont geblieben sei, die hohen Erwerbslosenziffern der anderen Länder aber stark erschwerend auf die Exporttätigkeit Frankreichs einwirken. Er führt in diesem Zusammenhang einige Zahlen auf. In England betrug danach am 24. Februar die Zahl der Erwerbslosen 1 539 300, in Deutschland belief sich die Ziffer am 1. März auf 2 365 000, in den Vereinigten Staaten spricht man von 3 Millionen Arbeitslosen, in Italien sind es schätzungsweise 400 000, in Polen dürften etwa 200 000 Arbeitslose sein, in Japan soll ihre Zahl die Ziffer von 1 Million übersteigen.

Nachstehend bringen wir Durchschnittspreisnotierungen des Pariser Distrikts für die wichtigsten Papiersorten (in Francs):

Papier, hochgeglättet, weiß, einfache Sorten	320
Papier, hochgeglättet, weiß, bessere Sorten	400
Zeitungsdruckpapier, geglättet, in Bogen	240
Zeitungsdruckpapier, maschinenglatt, in Rollen ...	190
Druckpapier, einfache Sorten	260

Lauf-
Thoma-
Getriebe
Stufenlose Drehzahlregelung
MWF
Magdeburger Werkzeugmaschinenfabrik A-G / Magdeburg

Digitized by Google

Druckpapier, bessere Sorten	320
Geschäftsbücherpapier, einfache Sorten	450
Geschäftsbücherpapier, bessere Sorten	600
Schreibmaschinenpapier, weiß	460
Schreibmaschinenpapier, farbig	510
Bulle corde	500
Kraftpapier über 45 kg, Nr. 1	380
Kraftpapier über 45 kg, Nr. 2	330
Phormium	270
Affichenpapier, weiß, maschinenglatt	240
Pergamentersatz	430
Roux doré	220
Goudronné	150
Strohpappe	150
Graupappe, ungeglättet	130
Strohpapier	160
Gebleichter Zellstoff	330
Löschpapier, weiß, holzhaltig	400
Löschpapier, farbig, holzhaltig	400
Strohpappe, gewellt	160
Graupappe, gewellt	160
Rohpappe für Dachpappe	160
Papier, gestrichen, einfache Sorten, weiß	450
Papier, gestrichen, farbig, einfache Sorten	500
Papier, gestrichen, weiß, bessere Sorten	500
Affichenpapier, farbig, maschinenglatt	375
Löschpapier aus Lumpen	600
Tapetenpapier	200

Ml.

Die Papier- und Zellstoffindustrie der U. S. A. im Januar 1930.

Nach dem Bericht der American Paper and Pulp Association umfaßte die Produktion von Papier in den U. S. A. im ersten Monat des Jahres 1930 583 655 t. Die Ziffer bedeutet gegenüber dem Dezember 1929 eine Zunahme um 16 %, dagegen eine Abnahme um 1 % gegenüber dem vorjährigen Januar. Die genannte Menge verteilt sich auf die einzelnen Papiersorten wie fogt:

Zeitungsdruckpapier	124 851 t
Bücherpapier (ungestrichen)	96 642 t
Pappe	217 563 t
Umschlagpapier	48 275 t
Tüten, Beutel, Säcke	14 546 t
Schreibpapier	32 587 t
Seidenpapier	12 820 t
Tapetenpapier	6 188 t
Filz- und ähnliche Papiere	5 724 t
Andere Sorten	24 459 t
Zusammen	583 655 t

Die Herstellung von Zellstoff aller Art wird in der Statistik mit 226 252 t wiedergegeben. Hier ist gegenüber dem Januar 1929 ein Rückgang um 20 % festzustellen.

Die Vorräte an Papier aller Art belaufen sich Ende Januar auf 259 729 t, während der Bestand an Zellstoff 64 203 t betrug. Ml.

Großbritannien.

Nach Feststellungen des „London and Cambridge Economic Service" hat sich der Index der englischen Papierfabrikation im Laufe des Jahres 1929 stark erhöht. Wenn die Produktion des Jahres 1924 mit 100 zugrunde gelegt wird, so ergeben sich folgende Ziffern:

1928	3. Quartal	99,8	1929	2. Quartal	136,6
1928	4. Quartal	122,9	1929	3. Quartal	139,7
1929	1. Quartal	111,2	1929	4. Quartal	147,0

Belgien.

Die Pappenfabrik in Anderlecht in der Nähe von Brüssel ist durch eine Feuersbrunst vernichtet worden. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Francs.

Griechenland.

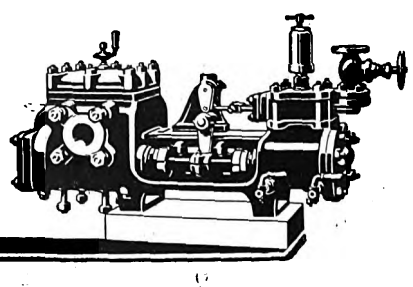
Der Papierimport Griechenlands wird auf jährlich 2 Millionen Drachmen geschätzt. Deutschland ist Hauptlieferant mit etwa einem Viertel des gesamten Papierimports. Daneben sind beteiligt U.S.A. mit 10 %, die Schweiz mit etwa 12 %, Oesterreich und Frankreich mit je 10 %, Italien, Tschechoslowakei und Holland mit rund je 5 %. — Die Einfuhr von Zeitungsdruckpapier umfaßt 15 % des genannten gesamten Betrages. Die griechische Papierindustrie selbst produzierte im Jahre 1927 wertmäßig 72 500 Drachmen. Im Jahre 1928 belief sich der Wert der Papierproduktion auf 141 500 000 Drachmen.

Italien.

Die Produktion der italienischen Papierindustrie betrug im ersten Halbjahr 1929 170 000 Tonnen gegenüber 157 600 Tonnen im gleichen Zeitraum des vorangegangenen Jahres. Die Einfuhr von Papier, Pappe und Papierwaren in den ersten acht Monaten des Jahres 1929 beziffert sich wertmäßig auf 258 Mill. Lire, gegenüber 229 Mill. Lire in den gleichen Monaten des Jahres 1928. Die Zunahme entfällt dabei hauptsächlich auf Zellstoff. Der Wert des im gleichen Zeitraum exportierten Materials beläuft sich auf über 77 Mill. Lire, gegenüber 66 Mill. Lire in den Monaten Januar bis Ende August des Jahres 1928.

Polen.

Die Wielkopolska Papiernia Sp. Akc. in Bydgoszcs (Großpolnische Papierfabrik Akt.-Ges. in Bromberg) hat, wie bekannt, im Dezember v. J. ihre Zahlungen eingestellt. Es wurde zunächst ein Gläubigerausschuß gewählt. Am 27. März hat das Amtsgericht in Bromberg der Papierfabrik Wielkopolska Papiernia die Geschäftsaufsicht zunächst auf drei Monate gewährt und den Rechtsanwalt Dr. Bernhard Cisewski in Bromberg und

WEISE & MONSKI
HALLE-SAALE

Pumpen
Zweigniederlassungen:
Aachen, Berlin, Breslau, Dortmund, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Madrid, Mailand, München, Stuttgart

Digitized by Google

den Diplom-Ingenieur Alexander Elbert in Berlin (skandinavische Alleinvertretungen für die Papierindustrie) als Leiter der Geschäftsaufsicht ernannt. — Die Fabrik mit ihren vier Papiermaschinen befindet sich seit dem 24. März außer Betrieb. Die Geschäftsaufsicht wird alles mögliche tun, um wenigstens einen Teil der Papiermaschinen in Betrieb zu setzen. — Ing. Elbert wird jetzt seinen Aufenthalt bis auf weiteres in Bromberg haben.

* * *

Polens Außenhandel mit Papier 1929.

Die Ausfuhr von Papier und Papiererzeugnissen ist im letzten Jahr gestiegen, während die Einfuhr zurückgegangen ist. Die amtliche polnische Statistik weist für 1929 (bzw. 1928) folgende Daten nach: Export 16 717 t im Werte von 8 769 000 Zl. (16 940 t im Werte von 6 999 000 Zl.), Import 77 412 t im Werte von 72 827 000 Zloty (90 221 t im Werte von 84 277 000 Zl.).

Die Produktion (einschl. Pappe) hat 1929 nach vorläufigen Schätzungen etwa 150 000 t betragen. Damit wäre sie ungefähr auf dem Vorjahrsstande verblieben. In welchem Maße sich die polnische Papierindustrie in den letzten Jahren zu entwickeln vermochte, zeigt eine Gegenüberstellung des Jahres 1924, in dem nur rund 58 000 t Papier und Pappe erzeugt worden sind.

Die türkische Papier- und Papierwareneinfuhr. Deutschlands Anteil.

Nach den Ermittlungen der offiziellen Statistik bezifferte sich das durchschnittliche Gewicht der in die Türkei in den letzten Jahren eingeführten Mengen von Papier und Papierwaren auf rund 16 000 Tonnen bei einem Durchschnittswert von 3 Mill. türk. Pfd. Im vergangenen Jahre entfielen hiervon 853 635 Tonnen auf Packpapier, das den größten Posten dieser Einfuhr stellte. Unter den Herkunftsländern rangierte Deutschland mit einer Quote von 468 000 türk. Pfd. an erster Stelle und lieferte somit mehr als die Hälfte. Nach Deutschland folgten Holland mit 156 000, Belgien mit 77 005, Italien mit 58 654 und Oesterreich mit 42 115 türk. Pfd. Den zweitwichtigsten Posten der Papiereinfuhr stellte gutes Schreib- und Druckpapier im Werte von 736 922 türk. Pfd.; von der Gesamteinfuhrmenge von 3168 Tonnen lieferte Deutschland 1597 Tonnen. An gewöhnlichem Druckpapier wurden insgesamt für 193 522 türk. Pfd. eingeführt, wovon Deutschland und Oesterreich für je 71 000 und Italien für 39 000 türk. Pfd. lieferten. Die Einfuhr von gewöhnlichem Briefpapier und Umschlägen hatte einen Wert von 122 114 türk. Pfd., aus Deutschland wurden davon für 59 000 türk. Pfd. bezogen. Farbige Papiere verzeichneten in der Einfuhr einen Wert von 107 294 türk. Pfd.; hiervon stellten Deutschland für 37 000, Frankreich für 24 611 und Oesterreich für 21 000 türk. Pfd. Der Wert der eingeführten Photopapiere belief sich auf insgesamt 56 422 türk. Pfd. Die ersten Lieferländer waren: Frankreich mit 22 268 und Deutschland mit 21 000 türk. Pfd. Lithographische Papiere wurden für 28 801 türk. Pfd. eingeführt, von denen Deutschland, England und Frankreich je für etwa 6000 türk. Pfd. stellten. Weiter wurden importiert: für 25 003 türk. Pfd. dessinierte Papiere, für 14 908 türk. Pfd. Lösch- und Filterpapiere, für 12 257 türk. Pfd. Luxusbriefpapiere (3323 türk. Pfd. aus Deutschland), für 11 324 türk. Pfd. Kohlepapier für 9625 türk. Pfd. Kopierpapiere und schließlich für 45 242 türk. Pfd. verschiedene andere, nicht speziell aufgeführte Papiere.

—er.

Zunahme der tschechoslowakischen Papierausfuhr.

Aus Prag wird uns gemeldet: Aus den amtlichen Mitteilungen über den tschechoslowakischen Außenhandel für den Monat Februar ergibt sich eine Zunahme der diesjährigen Papierausfuhr, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß sich heuer der Export frei entwickeln

Digitized by Google

konnte, während in der gleichen Vorjahrsperiode starke Transportkalamitäten als Folge der außerordentlichen Kältekatastrophe die Ausfuhr stark erschwert hatten. In den zwei ersten Monaten betrug der Export von Papier und Papierwaren 25 508 Tonnen im Werte von 73 457 000 Kronen gegenüber 20 435 Tonnen im Werte von 60 660 000 Kronen im gleichen Abschnitt 1929.

E. W.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 1. April 1930	Kurs vom 8. April 1930
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	18,25	18⅞
Ammend. Papierfb.	4,036	138,75	141,75
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	125,00	125,50
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	157⅞	150,00
I. P. Bemberg	28,00	144,75	150,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	118,00	120,25
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	149,50	149,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	88,75	91,00
Elsenthal Papier M.	0,72	50,00	50,00
I. G. Farben	1100,00	173,75	174,50
Feldmühle	12,815	181,50	179,25
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	—	52,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	127,00	128,00
Kurz Pap. D.	1,525	188,25	183,50
Limmr. Steina L.	0,934	67,00	64,00
München-Dachau M	3,01	62,00	64,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	109,75	109,50
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	—
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	52,10	52,75
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Schles. Cellulose	3,21	94,00	93,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	60,50	62,00
Teisn. Papierfb. M.	1,927	57,00	61,00
Thode Papierfb. D.	1,125	65,00	61,00
Varziner Papierfb.	5	119,25	125,00
Verein. Bautzner	3,183	81⅛	81,00
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	150,00	170,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	198,00	195,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	—	83,00
Zellstoff-Verein	3,8	105,00	104,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	212,50	191,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Papyrolin- und Couvertfabrik Konstanz. Das am 31. Dezember 1929 abgelaufene Geschäftsjahr schließt nach verschiedenen Rückstellungen in Gesamthöhe von 50 846 RM. mit einem Reingewinn von 9693 RM. ab, woraus wieder 8 % Dividende auf 100 000 RM. Aktienkapital ausgeschüttet werden. Aus der Bilanz: Darlehen 20 000, Kreditoren 90 771, Reserve 16 416, Amortisationskonto 16 232, andererseits Gebäude 60 000, Maschinen 29 371, Banken und Rimessen 4221, Debitoren 61 651, Effekten 3000, Betriebskonto 97 021 RM.

Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau vormals Gebr. Woge in Alfeld (Leine). Unter Bezugnahme auf frühere Veröffentlichungen erklärt die Gesellschaft die bis jetzt nicht zum Umtausch in Aktien über je 1000 RM., 200 RM. bzw. 20 RM. eingereichten Stammaktien über 40 RM. für kraftlos.

Vereinigte Bautzner Papierfabriken in Bautzen. Die ordentliche Generalversammlung genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1929 und setzte die Dividende auf 9 % für die Stammaktien fest.

Papierfabrik Steckel, St. Andreasberg. Ein Feuer brach in der Papierfabrik Steckel aus und legte sie in Asche. Das Wohnhaus konnte von der Feuerwehr gerettet werden. Die Fabrik stand schon seit geraumer Zeit leer.

Snia Viscosa. Der neue Präsident des großen italienischen Kunstseideunternehmens Snia-Viscosa, Senator Borletti, erklärt, daß keine neuen Vergrößerungen beabsichtigt seien, jedoch werde sowohl bei der Snia-Viscosa wie bei der Tochtergesellschaft Varedo ein straffes Rationalisierungsprogramm durchgeführt, um der Konkurrenz auf den internationalen Märkten gewachsen zu sein. Die ersten beiden Monate 1930, die eine leichte Erholung der Preise im Auslande verzeichneten, können als befriedigend angesehen werden. Der italienische Kunstseidenexport ist im letzten Jahr um 2½ auf 19½ Mill. Kilogramm gestiegen, die Preise gingen jedoch in den letzten beiden Jahren rapide zurück. Senator Borletti ist der Ansicht, daß die allgemeine Preiskrise das Zustandekommen einer internationalen Kunstseidekonvention begünstige.

Papierfabrik Scheer, J. Kraemer, Scheer a. D. (Württemberg). Herr Direktor Kurt Moritz, bisher in Schlögelmühl, Oesterreich, übernimmt ab 1. April d. J. die Gesamtleitung der Fabrik.

Niederrheinische Papier- und Pappenfabrik Aktiengesellschaft, Neuß. Herr Karl Schulte, Gründer obiger Firma und alleiniger Vorstand legte sein Amt mit dem 31. März 1930 nieder; er wurde von der am 13. März abgehaltenen Generalversammlung einstimmig als Delegierter in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt. Als Vorstandsmitglieder wurden berufen: Herr Fabrikant Kurt Schulte und Herr Dipl.-Kaufm. Karl Wagner. Beide

Spezialität:
Rundsiebzylinder mit Schleifenstäben
für Papier-, Karton-, Pappen- und Entwässerungs-Maschinen, passend f. alle Systeme.
Zylinder bis 1500 mm Durchm. × 3300 mm gebaut.
Rundsiebwerk Rudolf Lehmann
Inhaber: Ludwig Meyn, Ing. Raguhn i. Anh.

Gummi-Walzen-Bezüge
Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, jahrzehntelange Erfahrungen
Schmidt & Brösel, Halle (Saale) 2
Drahtanschrift: Gummibrösel • Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. • Fernsprecher: 26223 u. 26434 • Gegründet 1886

Digitized by Google

Herren sind berechtigt, entweder gemeinsam oder jeder mit einem Prokuristen die Firma zu zeichnen.

Heidenauer Papierfabrik A.-G. in Heidenau (Bezirk Dresden). Dem Geschäftsbericht entnehmen wir folgende Ausführungen: „Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren unsere Anlagen durchweg voll beschäftigt. Allerdings gelang es nicht, die Preise für unsere Erzeugnisse den Gestehungskosten anzupassen, die durch eine Verteuerung von Holz und Zellstoff, eine Steigerung der Löhne und Gehälter sowie der öffentlichen Lasten eine nicht unbeträchtliche Erhöhung erfuhren. Besonders gegen Ende des Berichtsjahres trat bei allerschärfstem Wettbewerb infolge des wirtschaftlichen Niederganges ein Abgleiten der Papierpreise ein. Immerhin ist es uns durch Sparmaßnahmen und weiter durchgeführte Betriebsverbesserungen sowie nach Vornahme der üblichen Abschreibungen und Tilgung des bisher geführten Aufwertungsausgleichskontos für Hypotheken von 15 000 Reichsmark gelungen, einen Reingewinn von 80 238 RM. zu erzielen."

Der Abschluß zeigt im Vergleich mit den beiden letzten Vorjahren folgendes Bild:

	1929 RM.	1928 RM.	1927 RM.
Bruttogewinn	659 112	759 801	694 292
Unkosten	468 834	462 260	442 646
Abschreibungen	123 007	120 810	123 460
Gewinn des Geschäftsjahres	67 271	176 732	128 186
Gewinnvortrag a. d. Vorj.	12 967	—	—
Verlustvortrag a. d. Vorj.	—	131 765	259 951
Verfügbarer Ueberschuß	80 238	44 967	—
Verbleibender Verlust	—	—	131 765
Dividende auf Vorzugsakt.	2 400	12 000 *)	—
Reservefonds	30 000	20 000	—
Vortrag	47 838	12 967	—

In der Bilanz erscheinen:

Aktiva:	31.12.29 RM.	31.12.28 RM.	31.12.27 RM.
Fabrikanlagen	470 000	453 170	464 348
Beamten-, u. Arb.-Wohnh.	140 000	147 000	150 000
Maschinen u. Einrichtung.	545 003	607 133	624 847
Aufwertung f. Hypothek.	—	15 000	19 000
Außenstände	833 227	820 360	1 074 509
Vorräte	910 294	719 282	753 679
Kasse und Wechsel	23 121	19 520	26 383
Wertpapiere	1	1	1
Passiva:			
Aktienkapital	1 840 000	1 840 000	1 840 000
Gesetzliche Rücklage	20 000	—	—
Teilschuldverschreibungen	16 320	18 010	22 050
Gläubiger	904 117	808 403	1 330 710
Aufwertungs-Hypotheken	15 000	15 000	19 000
Rückstellungen	45 972	55 086	32 772

*) Dividendennachzahlung auf die Vorzugsaktien für die Jahre bis einschließlich 1927 und satzungsgemäße Vorzugsdividende für 1928.

Holzstoffabrik Arnold & Hönisch, Rechenberg-Bienenmühle. Das Unternehmen wird, nachdem die Gesellschaft aufgelöst und Albert Theodor Hönisch ausgeschieden ist, von Frau Auguste Klara Martha, verw. Arnold, geb. Hofmann, unter der bisherigen Firma allein fortgeführt.

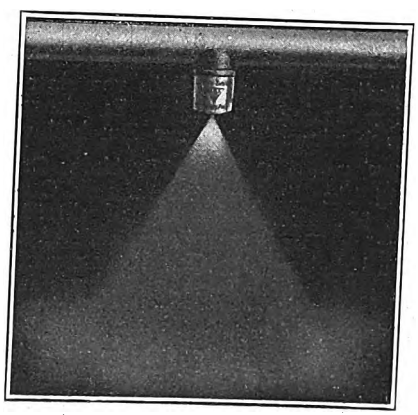
Groitzscher Rohpappenfabrik Ges. m. b. H., Leipzig. Die Firma ist erloschen.

Vereinigte Stralsunder Spielkarten-Fabriken A.-G. in Stralsund. Die Gesellschaft hat jetzt auch die Spielkartenfabrik Frommann & Morian in Darmstadt erworben. Die Auslieferung Frommann & Morian'scher Spielkarten erfolgt nur noch durch die Spielkartenfabrik in Altenburg (Thür.). Die Firma Frommann & Morian betreibt ihre Druckerei und Verlagsanstalt in unveränderter Weise weiter.

Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A.-G. in Scholwin bei Stettin. In der Aufsichtsratssitzung wurde

SCHLICKDÜSEN
D. R. P. u. Ausl.-Pat.

vereinfachen
beschleunigen .... die Behandlungsdauer
veredeln ..... die Produkte
vermindern ..... die Anlage-u. Betriebskosten

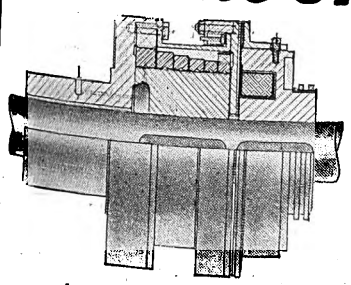


Zur Befeuchtung, Kühlung, Naßentstaubung, Schaumniederschlag, Enteisenung, Dampfsättigung, Rostkühlung, Auftragen von Lösungen usw.

G S D

Gustav Schlick, Dresden 15, N 6

Schraubenband-Kupplungen
für Kalander u. Papiermaschinen



Zur Modernisierung alter Kalanderantriebe und für Neuanlagen im In- und Ausland in den letzten 2 Jahren über 100 Stück geliefert. Einzigstes System, das den hochgestellten Ansprüchen einwandfrei genügt.

Erste Referenzen!

DORTMUNDER VULKAN
Aktiengesellschaft Dortmund

elektromechanisch D. R. P.

Gegründet 1899! — Aelteste und größte Firma für obige Sonderheiten

Digitized by Google

die Bilanz für das Geschäftsjahr 1929 vorgelegt. Diese weist nach Abschreibungen auf Anlagen von 2 754 955 Reichsmark einen Reingewinn von 3 946 659 RM. aus. Der auf den 6. Mai 1930 nach Stettin einzuberufenden Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, auf das Stammkapital von 26 Mill. RM. (im Vorjahr 16,5 Mill. Reichsmark) eine Dividende von 12 % (wie im Vorjahre) und auf die Vorzugsaktien die satzungsgemäße Dividende von 6 % zu verteilen. Da die vorjährige Kapitalerhöhung im Zusammenhang mit der Aufnahme der Papierfabrik Reisholz A.-G. erfolgte, so müssen zur Vergleichung die Ziffern der letzten Bilanzen der Feldmühle und der Reisholz A.-G. zusammengezählt werden. Die Abschreibungen betrugen im Geschäftsjahre 1928 bei der Feldmühle 1 618 631 RM., im Geschäftsjahre 1927/28 bei Reisholz 731 070 RM., zusammen 2 349 701 Reichsmark, der verbleibende Reingewinn entsprechend bei der Feldmühle 2 269 697 RM., bei Reisholz 839 418 Reichsmark, zusammen 3 109 115 RM. Der bei Reisholz im zweiten Halbjahr 1928 erzielte Gewinn ist teils zur Auszahlung des anläßlich der Verschmelzung an die Reisholz-Aktionäre ausgeschütteten Barbetrages von 6 %, teils zu Abschreibungen und Rückstellungen verwendet worden.

Ver. Papierfabriken Josefsthal, Goricane und Medvode A.-G., Lubliana. Das Unternehmen kann trotz den schwierigen Verhältnissen, die auf dem Papierweltmarkte herrschen und besonders den Export unterbinden, im abgelaufenen Geschäftsjahre auf eine neuerlich mäßig gesteigerte Produktion hinweisen, die in dem zunehmenden Papierbedarf Jugoslawiens begründet ist. Die Preisgestaltung mußte aber dem Drucke folgen, der teils von ausländischen Importen, teils von einer verstärkten inländischen Konkurrenz ausging. Es gelangten abermals erhebliche Neuinvestitionen zur Durchführung.

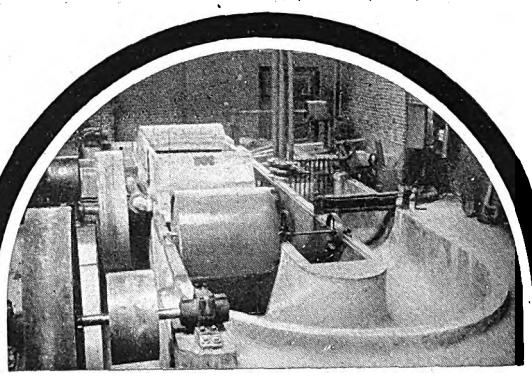
Carl F. Patzer G. m. b. H., Altona-Ottensen. Am 1. April blickt die Kartonnagenfabrik Carl F. Patzer G. m. b. H., Altona-Ottensen, auf ein 50jähriges Bestehen zurück. Das Unternehmen, am 1. April 1880 von Herrn Buchbindermeister Carl F. Patzer gegründet, ist von ihm solide und mit großer Tatkraft aufgebaut und von seinen Nachfolgern, seinem langjährigen Mitarbeiter Robert Nodop und dessen Brüdern, Hugo und Carl Nodop, nach denselben bewährten Grundsätzen fortgeführt worden. Der Gründer steht in seinem 80. Lebensjahre in bewundernswerter Frische immer noch der Firma mit regem Interesse für das Gedeihen des Unternehmens treu zur Seite.

Beilagenhinweis.

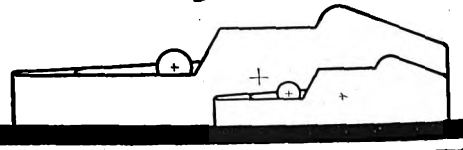
In der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" finden unsere Leser eine Werbedrucksache der **Maschinenfabrik zum Bruderhaus, Reutlingen.** Es handelt sich bei diesem Prospekt um den **Bruderhaus-Rotations-Schnellschneider,** der gegenüber den bisherigen Systemen eine große Reihe von besonderen Vorteilen bietet, worüber die Drucksache Einzelheiten bringt.

Ferner verweisen wir auf die gleichfalls beigefügte Beilage der **Vereinigten Economiser-Werke G. m. b. H., Düsseldorf und Freital i. Sa.** Das Unternehmen ist als Spezialfirma für Abwärmeausnützung bestens bekannt und hat in Verbindung mit ersten Kesselfirmen bereits eine große Zahl kombinierter **Economiser- und Lufterhitzeranlagen** ausgeführt. Die Drucksache enthält eine Liste bekannter Industriefirmen, für die das Unternehmen als alleinige Lizenzinhaberin der Kreuzstrom-Lufterhitzer G. m. b. H., Freital, Anlagen ausgeführt hat.

Kesselstein-Verhüter
„System Dyhr"
bringen große Kohlenersparnisse. Fordern Sie in Ihrem Interesse Prospekt und Preise vom Alleinhersteller
Ernst Arnold • Dresden-A 27
Abteilung: Zeitgemäße Wärmewirtschaft



AUFLÖSE-HOLLÄNDER
System Kuhn, D R P. u. Ausl.-Pat. angem. D.R.G.M
anstelle von Kollergängen, Knetern, Wurstern, Zerreißmaschinen etc
Einzige Maschine
in welche ununterbrochen eingetragen werden kann: unsortiertes oder sortiertes Altpapier, Ausschuß, trockener oder feuchter Holzstoff, Zellstoff, Strohstoff, etc., und
aus welcher der eingetragene Stoff
ungekürzt d. h. ungemahlen, jedoch
in **Einzelfasern** zerlegt und **nachsortiert**
mit 4 bis 6 % Konsistenz
stetig abläuft.
In Betrieb und Montage:
30 Anlagen für 2 000 bis 50 000 kg. je Tag.
Urteile der Praxis:
.....Funktion ausgezeichnet. .....Kraftbedarf 1 bis 1,3 PS je Tagestonne. .....15 Leute ausgeschaltet..... Schonendste Auflösung, daher lange Fasern und höhere Papierfestigkeit. ..... Papier weit glätter. .....Pappen viel steifer. ..... Knotenfänger entlastet. ..... direkt beglückt. .....kann Auflöse-Holländer nur empfehlen.
Allein-Ausführungsrecht:
Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.
in **Niefern** /Baden.



Papierleimung, Abwasserklärung
Restlose Lösung jeder Leimungs- und Abwasserfrage
215 Emulgatoren, 7 Stoffänger in Betrieb. Erhebliche Ersparnisse in allen Fällen erzielbar
Civil-ingenieur FR. ARLEDTER, KÖLN-KALK, Eythstrasse 101

Digitized by Google

Große Feinpapierfabrik **sucht**

jungen Papiermacher

der sowohl in der Herstellung als auch in der Prüfung von Papier längere Praxis kaben muß. Gründliche theoretische Fachausbildung mit Abschlußprüfung und Erfahrung in Laboratoriumsarbeit vorausgesetzt. Bewerbungen unter **P. F. 841** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eine

Hoffmann-Dampfmaschine

40 + 300 PS
60 + 480 Umdrehungen
13 At. Eintrittsdruck
1,5 At. Gegendruck

Offerten erbeten unter **P. F. 844** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu verkaufen:

fabrikneue einwandfreie Filze u. Siebe

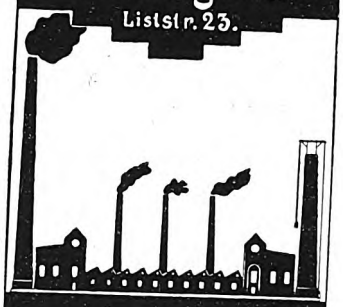
unter Verbandspreis

12	Stück Naßfilze, fein, à	9,60 × 1,85	mtr. groß
8	„ „ „	7,40 × 1,45	„ „
5	„ Steigefilze, „	9,60 × 1,85	„ „
4	„ „ „	7,40 × 1,45	„ „
1	wollenen Trockenfilz,	25,00 × 1,80	„ „
1	„ „	22,70 × 1,80	„ „
1	„ „	27,20 × 1,40	„ „
2	„ „	21,50 × 1,40	„ „
1	„ „ à	22,60 × 2,60	„ „
1	„ „	25,50 × 2,60	„ „
1	Asbest-Trockenfilz	22,60 × 2,60	„ „
1	Maschinensieb,	14,05 × 1,33, Nr. 70,	einfach
3	„	20,20 × 2,51, „ 70,	„

Anfragen erbeten.

Schlesische Cellulose- und Papierfabriken Aktiengesellschaft
Hirschberg - Cunnersdorf i. Riesengeb.

Jos. Huber, Stuttgart.
Liststr. 23.



Schornsteine Kesseleinmauerung.

Anerkannte-Präzisions-Arbeit für die

Papier- & Buntpapier-

Fabrikation seit 1856

Prospekte & Kataloge auf Wunsch

Karl SIMON

Maschinenbürsten-Fabrik-Oberursel-a/T.

Zu verkaufen: **Diverse**

Egoutteure und Ueberzüge

gebraucht, gut erhalten, 1420—1820 mm lang, 800—1570 mm Umfang.

Anfragen erbeten.

Schlesische Cellulose- und Papierfabriken Aktiengesellschaft
Hirschberg - Cunnersdorf im Riesengebirge.

Hartgußwalzen

gebrauchte — zum Einschmelzen — kaufen

Eisenwerk Coswig Akt.-Ges. Dresden-A. 24

Bandeisenschlösser

JOS. HÖLZGENS, LANGERWEHE

PAPIER-ROHSTOFFE

und Bedarfs-Artikel
für die Papierfabrikation

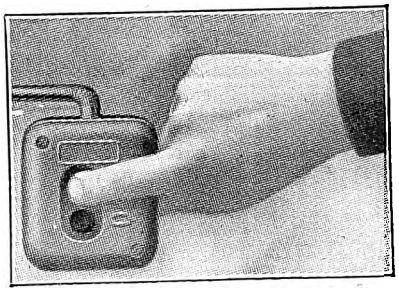
liefert

Dr. G. SCHUMANN
Schmiedeberg i. R., Schlesien
Telefon 103

Digitized by Google

Sofortiges Halten bei Gefahr

kann oft nachteilige Folgen eines Unfalles vermindern. Bedenken Sie: 24000 Tote jährlich durch Unfall, davon 1,3 tägl. an Maschinen! **Der Druckknopf gestattet sofortiges Stillsetzen von beliebiger Stelle aus** Jede bestehende Anlage kann in einfacher Weise nachträglich damit versehen werden. Druckschriften PF 1 und 2 auf Wunsch

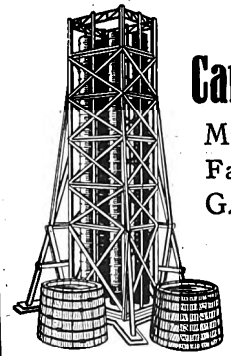


F. KLOCKNER KG
DIE FACHFABRIKEN FÜR SCHALTGERÄTE MIT 30JÄHRIGER ERFAHRUNG
KÖLN-BAYENTHAL

1899 1929

Laugentürme
D.R.P. 316086
Bottiche

jede Form und Größe!
Ia Referenzen!
Verlangen Sie unsere Offerten!
Sie sparen Geld!



Carl Heigl
Münchner Faßfabrik G. m. b. H.
München
Abteilung:
Laugenturm- und Bottichbau

F.B

Wasserstands-Fernmelder
für Behälter, stehende und fließende Gewässer
Automatische Steuerungen
für Pumpen, Ventile, Wehrschützen usw.
Kein Schwimmer. Keine Batterie. Kein Einfrieren.
40jährige Praxis im Fernmeldewesen.
FELIX BAUMANN, ZWICKAU i. Sa.

Westböhmische Kaolin-, Schamotte- und slovakische Magnesitwerke A. G.
Generaldirektion in Prag II, u Půjčovny 9 n.— Tel. 298-4-1

KAOLIN

in vollendetster Schlemmung und höchster Weiße zur Fabrikation allerfeinster Papiere, als Füllstoff und als Streicherde verwendbar; vollkommener

Ersatz für englisches Kaolin

Offerte und Muster prompt erhältlich

Digitized by Google

Wilhelm Fredenhagen
Offenbach a. Main

Gelenkketten u. Stahlbolzenketten

Kettenräder in Grau- und Stahlguß

Blockketten

Stahllaschenketten etc.

Becher / Zahnräder

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin von deutschen u. böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz

Asbestine Direkt. Import von Amerika

Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab den verschiedenen Lägern am Rhein, an der Elbe und anderen für die Verbraucher günstigen Plätzen.

VEREINIGTE ECONOMISER-WERKE G·M·B·H
DÜSSELDORF u. FREITAL i. Sa.

V. E. W. RIPPENROHR-ECONOMISER

Krümmer- oder Register-Bauart

Ausführung in **eigenen** Werkstätten

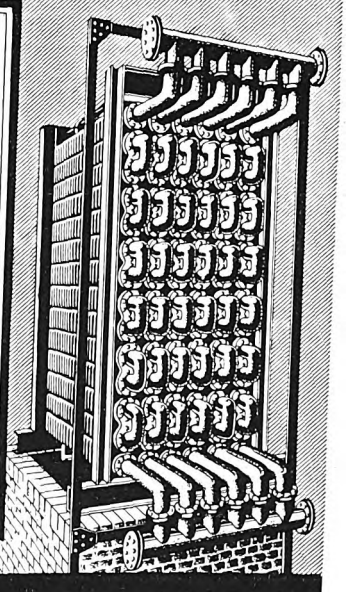
Verwendung von Material höchster Güteklasse nach den Vorschriften der Vereinigung der Großkesselbesitzer u. den V. D. I.-Richtlinien.

Laufende Materialabnahme durch Beamte des Revisionsvereins.

Flanschen nach Hochdrucknormen.

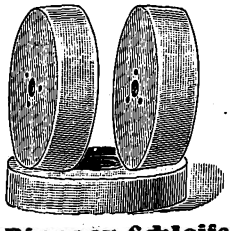
Verwendung von Metalldichtungen

Keine Stiftschrauben!



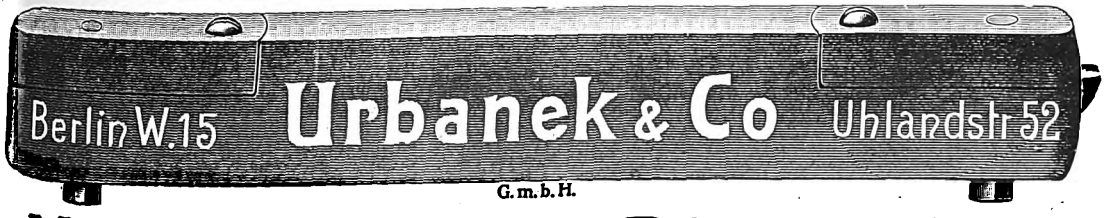
VEREINIGUNG DER BEKANNTEN FIRMEN:
DEUTSCHE ECONOMISER-WERKE, G.M.B.H., DÜSSELDORF-OBERKASSEL
MAX UND ERNST HARTMANN, MASCHINENFABRIK, FREITAL i. Sa.
MÄRKISCHE ROHRLEITUNGSBAU-G.M.B.H., DÜSSELDORF

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.



G. m. b. H.

Nr. 82 Calander-Diamanten

zum Egalisieren von Papierwalzen

Geschliffen in allen Formen zum Bearbeiten von Hartgummi
Diamanten zum Abdrehen von Schleifscheiben / Billigste Preise / Eigene Diamantschleiferei

Digitized by Google

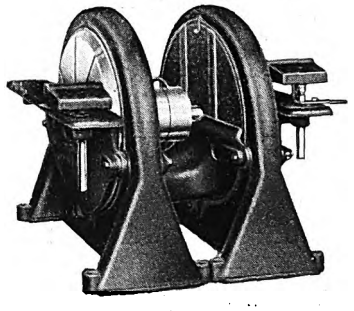
Hartpapier Hülsen

steinhart gewickelt
—
mit rundem oder □-Loch lieferbar

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

Rindenschälmaschinen

Bedeutende Leistung
Sparsame Arbeitsweise
Über 1700 Schälmaschinen geliefert.



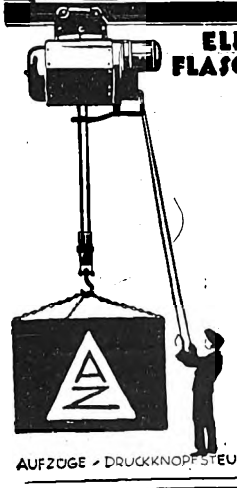
10

Albert Bezner, Maschinenfabrik
Ravensburg, Württemberg

Schwimmbagger
auch gebraucht, für die Räumung von Wasserläufen, (übernehme auch Baggerungen.) liefert
Rudolf Becker, Leipzig N 22

Telegr. Wachsbecker
E. N. BECKER
liefert
HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs
auch für Export ab Lager Hamburg-Freihafen
HAMBURG 1
Mönckebergstr. 11.
GEGR 1850

AZET
ELEKTRO-FLASCHENZÜGE



ADOLF ZAISER
MASCHINEN FABRIK
STUTTGART

AUFZÜGE · DRUCKKNOPFSTEUERUNGEN · KRANE

PATENTANWALTSBÜRO SCHAAF
KÖTHEN, Anh., Weintraubenstr. 28 / LEIPZIG C 1, Katharinenstr. 21 III
Spezialbüro für Papier-, Zellstoff-, Holzstoff und andere Industrien
INHABER: PATENTANWALT DIPLOM-INGENIEUR VIERTEL UND DR.-INGENIEUR A. NITZELNADEL

Sind Ihre Fußböden und Fundamente zerfressen? dann

PRODORIT
durchaus **säurebeständig, wasserdicht,** in jeder Form lieferbar

Bodenbeläge, Ablaufrinnen, Fundamente, Behälter
Plattenbelag oder Estrich, Platten in allen Größen und Stärken, glatt oder geriffelt, Winkel- und Eckstücke, Fugenverguß mit Prodoritkitt, Rohre, Rinnen, Behälter und Behälterauskleidungen, Fundamentumkleidungen, Prodoritlackanstriche.

Prodorit-Gesellschaft m. b. H., Mannheim — Rheinau

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSE CHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. — Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60. Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 5040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 20. April 1930 NUMMER 16

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Die diesjährige Hauptversammlung des Vereins findet in Goslar am 25., 26. und 27. Juni statt.

Das Programm der Tagung, das in seinen Einzelheiten zur Zeit noch nicht festliegt, wird etwa folgendes sein:

Mittwoch, den 25. Juni:

nachmittags: Vorstandssitzung Hotel Achtermann;

abends: Begrüßungsabend im Hotel Kaiserworth am Marktplatz.

Donnerstag, den 26. Juni:

vormittags: Hauptversammlung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten im Hotel Achtermann.

Zwischen dem geschäftlichen und dem allgemeinen Teil wird eine Pause für ein einfaches Frühstück eingelegt werden.

Während des geschäftlichen Teils ist für die Damen eine Führung durch Goslar vorgesehen.

Zu dem allgemeinen Teil der Hauptversammlung, in welchem voraussichtlich Herr Ministerialrat Dr. Feßler, Berlin, Reichskanzlei, einen Vortrag über „Die Lage der deutschen Landwirtschaft und ihre Bedeutung im Wirtschaftsleben" halten wird und unser großer Werbefilm vorgeführt werden soll, sowie zu dem vorausgehenden einfachen Frühstück sind auch die Damen eingeladen.

abends: Gemeinsames Essen mit Damen im Hotel Achtermann.

Freitag, den 27. Juni:

Gemeinsamer Ausflug mit Kraftwagen und Sonderzug über Schierke zum Brocken. Die Abfahrt vom Brocken wird so eingerichtet werden, daß die Herrschaften noch die Abendzüge von Wernigerode bzw. Goslar erreichen können.

Einladung mit genauer Tagesordnung folgt. —

Zur Unterbringung empfehlen wir Hotel „Achtermann" und das vom Besitzer des Hotels „Achtermann", Herrn Pieper, neuerbaute Hotel „Niedersächsischer Hof", das am Markt gelegene historische Hotel „Kaiserworth" und das Hotel „Hannover".

Papiermacher-Berufsgenossenschaft.

Sektionen X und VII.

Versammlung der Sektion X, Mittwoch, den 7. Mai 1930, 13 Uhr, in Potsdam, Hotel „Zum Einsiedler", Schloßstr. 8.

Versammlung der Sektion VII, Freitag, den 30. Mai 1930, 13 Uhr, in Bad Harzburg, Bodes Hotel.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Jahr 1929 sowie geschäftliche Mitteilungen.
2. Prüfung und Abnahme der Rechnung über die Verwaltungskosten für 1929.
3. a) Endgültige Aufstellung des Voranschlages der Verwaltungskosten für 1930.
   b) Vorläufige Feststellung des Voranschlages der Verwaltungskosten für 1931.
4. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnung über die Verwaltungskosten für 1930.
5. Fragen der Unfallverhütung, Bericht des technischen Aufsichtsbeamten, verbunden mit Lichtbildervortrag über typische Unfälle in Betrieben unserer Berufsgenossenschaft.
6. Laufende Verwaltungsangelegenheiten und Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Digitized by Google

Zu zahlreichem Besuch wird ergebenst eingeladen; vorherige Anmeldung erwünscht.

Berlin-Charlottenburg, den 12. April 1930.
Neue Grolmanstr. 5.

Vorstand der Sektion X.
Kommerzienrat Fritz Steinbock, Vorsitzender.
Vorstand der Sektion VII.
Oscar Eppen, Vorsitzender.

Sektion II, Stuttgart.

Die diesjährige ordentliche Sektionsversammlung wird am Samstag, den 10. Mai 1930, vormittags 10 Uhr, im Gasthof Fezer in Ulm a. d. D. stattfinden.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für 1929.
2. Bericht des technischen Aufsichtsbeamten für 1929.
3. Rechenschaftsbericht für 1929.
4. Feststellung des Voranschlages für 1931.
5. Wahl der Rechnungsprüfer für 1930.
6. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
der Vorsitzende des Sektionsvorstandes II:
Erhard Grözinger.

Direktor Hans Krämer 60 Jahre alt.

Am 22. April d. J. wird Herr Direktor Hans Krämer, der Vorsitzende der Fachgruppe Papier beim Reichsverband der Deutschen Industrie, 60 Jahre alt.

Die industrielle Tätigkeit des Herrn Krämer begann im Jahre 1899 mit der Gründung der Rotophot-Gesellschaft zum Zwecke der Vervollkommnung der Illustrationstechniken, deren Oberleitung er bald übernahm. Durch Vereinigung der bedeutendsten Druckmaschinenfabriken wurde 1911 das Tiefdrucksyndikat gegründet, das noch heute von Herrn Direktor Krämer geleitet wird. Schon lange vor dem Kriege widmete sich Herr Direktor Krämer in hervorragender Weise gemeinnützigen Aufgaben, insbesondere dem Zusammenschluß der Papier verarbeitenden Industrie, und galt schon in der Aera Bülow als ein ausgezeichneter Sachverständiger auf dem Gebiet der Zoll- und Handelspolitik, wie z. B. beim damaligen Abschluß der Handelsverträge mit den skandinavischen Staaten. Mit Beginn des Krieges ruft Herr Direktor Krämer eine große Reihe von Organisationen ins Leben, denen die Bewirtschaftung des Papiers oblag — insbesondere den Kriegsausschuß für das deutsche Papierfach —, und setzte sich ferner lebhaft für die Unterstützung der Kriegerfamilien ein.

Nach dem Kriege wird Herr Direktor Krämer u. a. Vorsitzender des 1919 beim Reichswirtschaftsministerium eingerichteten paritätischen Wirtschaftsrates und späteren Wirtschaftspolitischen Ausschuß beim Vorläufigen Reichswirtschaftsrat. Als solcher ganz besonders zum Sachverständigen der Reichsregierung in allen Zoll- und Handelsfragen geeignet, hat Herr Direktor Krämer erheblichen Anteil an der Neugestaltung des deutschen Zolltarifs und nahm als Mitglied der deutschen Delegation 1922 an der Konferenz in Genua und 1924/25 als Generalsachverständiger der deutschen Industrie am Abschluß des Handelsvertrages mit Italien teil.

Ferner hat Herr Direktor Krämer den Vorsitz inne im „Deutsch-russischen Ausschuß" beim Reichsverband der Deutschen Industrie bzw. in dem aus diesem hervorgegangenen „Rußland-Ausschuß der deutschen Wirtschaft", nachdem er seit 1922 an dem deutsch-russischen Vertragswerk mitgearbeitet hatte. Des weiteren ist Herr Direktor Krämer Vorsitzender des „Deutschen Ausstellungs- und Messeamtes" und des „Ausschusses für Ausstellungs- und Messefragen bei der Internationalen Handelskammer" in Paris.

Neben verschiedenen Aufsichtsräten gehört Herr Direktor Krämer dem Präsidium und Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Industrie seit seiner Gründung im Jahre 1919 an, und vertritt dort als Vorsitzender der „Fachgruppe Papier" in erster Linie das ganze Papierfach einschließlich des graphischen Gewerbes.

Die Papier erzeugenden Industrien werden des Herrn Direktor Krämer zu seinem 60. Geburtstage in dankbarer Anerkennung seiner großen Verdienste um das gesamte Papierfach in schwierigsten Zeiten gedenken, mit der festen Hoffnung, daß dem Papierfach noch viele Jahre die rastlose Schaffensfreude, das außergewöhnliche Wissen und ausgleichende Wesen des weit über die deutschen Grenzen hochgeschätzten Jubilars erhalten bleiben mögen. v. W.

Dr. Konrad-Niethammer-Stiftung.

Anläßlich der zehnjährigen Leitung der Gruppe Sachsen des Arbeitgeberverbandes der Deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie durch Herrn Geheimrat Dr. Dr. K. Niethammer hatte eine Anzahl Mitgliedsfirmen der Gruppe beschlossen, eine Dr. Konrad-Niethammer-Stiftung zu errichten. Das Stiftungsvermögen beträgt zur Zeit 10 000 M. Die Zinsen werden nach der Satzung für Stipendien an bedürftige deutsche Studierende des Papierfaches an der Technischen Hochschule zu Dresden verwendet werden. Die Beschlußfassung über die Verteilung erfolgt durch ein Kuratorium, das sich zusammensetzt aus Herrn Geheimrat Dr. Dr. K. Niethammer (im Falle seines Ausscheidens einem anderen Mitgliede der Familie Niethammer) als Vorsitzenden und vier Herren, die vom Vorstand der Gruppe Sachsen des Arbeitgeberverbandes gewählt werden. Das Kuratorium entscheidet nach freiem Ermessen, wird jedoch Vorschläge der Technischen Hochschule Dresden berücksichtigen.

Digitized by Google

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 23. Auslandsvertretungen für Papier.

Nachfolgende Liste von überseeischen Handelsagenten, die Vertretungen von Papierfabriken suchen, liegt uns vor. Falls Interesse vorhanden, bitten wir, sich wegen näherer Bekanntgabe von Einzelheiten an den Verein Deutscher Papierfabrikanten zu wenden.

Brasilien: Rio de Janeiro, Papier von großer, leistungsfähiger Fabrik.
Brasilien: Sao Paulo, Papier für Kartonnagen (Glace).
Mexico: Merida Yuc, Papier, Papierwaren.
Mexico: Mexico, Bütten- und Trauerpapiere, Buntpapiere.
Azoren, Angra do Heroismo: Papier.
Azoren: Ponta Delgada, Papier.
Brasilien: Sao Paulo, Papier und Papierwaren.
Brasilien: Porto Alegre, Papier (in Luxuspapier bereits gebunden).
Cuba: Santiago, Papier verschiedener Art, wie Papiersäcke, Kraftpackpapier, Sulfitpapier, Druckpapier, hygienisches Papier, fettdichtes Papier, Papier zum Einwickeln von Flaschen, Pappe.
Paraguay: Santisima Trinidat, Druckpapier und Schreibpapier.

Nr. 24. Frachten nach London.

Die in Nr. 14 der laufenden Mitteilungen des Vereins (Nr. 11 dieses Blattes) unter obiger Ueberschrift bekanntgegebenen Frachtermäßigungen gelten bis 31. Dezember dieses Jahres.

Handelspolitik.

Aegypten.

Zwischen der Deutschen Gesandtschaft und dem Aegyptischen Außenministerium ist am 25. März in Kairo ein vorläufiges Handelsabkommen geschlossen, das auf gegenseitiger Meistbegünstigung basiert. Es tritt nach Ratifizierung in Kraft und kann mit dreimonatiger Frist gekündigt werden. Durch dieses Abkommen ist nur die bisher de fakto bestehende Meistbegünstigung in eine de jure Meistbegünstigung verwandelt worden, an dem tatsächlichen Zustand im Handelsverkehr zwischen beiden Ländern ändert sich also hierdurch nichts. v. W.

Schlesische Bezirksgruppe des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure.

Einladung

zu der am Sonnabend, dem 26. April 1930, in Breslau stattfindenden Mitgliederversammlung. Die Sitzung beginnt abends 8 Uhr in einem Extrazimmer der Hauptbahnhofs-Wirtschaftsräume.

Tagesordnung:

1. Vereinsangelegenheiten.
2. Referate mit anschließender Aussprache:
   a) Zellstoffbleiche von Dr. Munds,
   b) Sulfitlaugenbereitung von Dr. Praetorius.

Gäste willkommen!

Der Vors.: Frohberg. Der Schriftf.: Dr. Munds.

Gesetzentwurf zum Ausbau der Angestelltenversicherung.

Der Reichstag hat am 17. März d. J. den Entwurf eines Gesetzes zum Ausbau der Angestelltenversicherung in erster Lesung verabschiedet und dem Sozialpolitischen Ausschuß überwiesen. Im Nachstehenden sei kurz über die Einstellung der Arbeitgeber zu dem Gesetzentwurf berichtet.

Der Entwurf regelt zwei Materien, den Ausbau der Leistungen und den Ausbau der Selbstverwaltung.

I. Den Vorschlägen hinsichtlich des Ausbaues der Leistungen stimmt man auf Arbeitgeberseite in den wesentlichsten Punkten zu, weil durch diese Aenderungen keine besondere finanzielle Belastung zu erwarten ist. Hierzu gehört: Die Gewährung der Elternrenten, die Beitragsregelung für die Aufrechterhaltung der Anwartschaft, die Gewährung einer Rente für die schuldlos geschiedene Ehefrau, wobei jedoch zu verlangen wäre, daß die Rente nur dann gewährt wird, wenn gegenüber dem Verstorbenen tatsächlich ein Unterhaltsanspruch bestanden hat und auch erfüllt worden ist.

Als ein Mangel muß es aber betrachtet werden, daß der Entwurf die Bestimmung der Versicherungsfreiheit der nebenberuflich Tätigen, die im Referentenentwurf enthalten war, nicht übernommen hat. Die Einbeziehung der nebenberuflich Tätigen bedeutet für die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte einen Nachteil, weil diese Personen überwiegend in der niedrigsten Beitragsklasse versichert sind, so daß in den Beiträgen kein entsprechendes Aequivalent für die später einmal zu gewährende Rente zu erblicken ist, und die ihnen zu gewährenden Leistungen in der Hauptsache auf Kosten der Versicherten mit höheren Beiträgen bewirkt werden müssen. Abgesehen davon liegt aber auch vom rein sozialen Standpunkt aus kein Grund vor, Personen, die nebenamtlich beschäftigt sind, auf Grund dieser Tätigkeit in die Angestelltenversicherung einzubeziehen, da sie in den meisten Fällen in ihrem Hauptberuf eine genügende Sicherstellung finden dürften.

Ein besonders wichtiger Punkt in dem Abschnitt des Gesetzentwurfs, der sich mit dem Leistungsausbau befaßt, ist die vorgesehene Umrechnung des bisher mit 15 % der seit dem 1. Januar 1924 gültig entrichteten Beiträge fixierten Steigerungsbetrags in feste Markbeträge. An sich bedeutet dies keinen Leistungsausbau und ist insofern auch nicht mit einer finanziellen Mehrbelastung verbunden. Man befürchtet aber auf Arbeitgeberseite, daß mit einer Umrechnung des Steigerungssatzes in feste Markbeträge eine für die finanzielle Lage der Angestelltenversicherung außerordentlich bedenkliche Vorstufe für eine Erhöhung des Beitrages verbunden ist. Das Bedenklichste aber ist, daß die Angestelltenorganisationen viel weitergehende Wünsche haben. Sie wollen eine Erhöhung des Beitragssatzes von 15 % auf 20 % unter gleichzeitiger Umrechnung in feste Markbeträge. Hierzu ist folgendes zu sagen:

Eine Erhöhung des Steigerungssatzes in dem von den Angestellten erstrebten Umfange würde nach den Berechnungen der R. f. A. vom Jahre 1968 ab eine Mehrbelastung von rund 95 Millionen RM. bedeuten und, um die finanzielle Lage der R. f. A. versicherungs-

Digitized by Google

technisch zu balancieren, die Notwendigkeit ergeben, den Beitrag jetzt schon um etwa 14 % zu erhöhen. Hierbei müßte noch die Einschränkung gemacht werden, daß die Steigerungssätze lediglich von der alten Beitragshöhe, jedoch nicht von der Erhöhung der Beiträge gewährt werden. Wenn das letztere erreicht werden sollte, müßte eine sofortige Steigerung der Beiträge um rund 72 % erfolgen.

II. Die für den Ausbau der Selbstverwaltung vorgesehenen Bestimmungen des Gesetzentwurfs stellen nach Auffassung der Arbeitgeber in der überwiegenden Mehrheit nicht einen Ausbau, sondern eine Einengung der bestehenden Selbstverwaltung dar. Das gilt insbesondere bei folgenden Punkten:

1. Die Besoldungs- und Dienstordnung, die der Verwaltungsrat aufstellt, und der Haushalt der R. f. A. sollen der Zustimmung des Reichsarbeitsministers bedürfen. Die R. f. A. ist ein Selbstverwaltungskörper und muß verlangen, die Besoldungs- und Dienstverhältnisse für sämtliche bei ihr beschäftigten Personen im Rahmen der gegebenen gesetzlichen Bestimmungen frei festsetzen zu können. Außerdem fließen die Einnahmen der Angestelltenversicherung nur aus den Beiträgen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Das Reich zahlt keinerlei Zuschüsse, so daß auch aus diesem Grunde kein Anlaß vorliegt, den Etat von der Zustimmung der Reichsregierung abhängig zu machen. Abgesehen hiervon würde aber auch durch die Einschaltung des Reichsarbeitsministers bei der Aufstellung der Besoldungs- und Dienstordnung und des Haushalts die Möglichkeit politischer Einwirkungen geschaffen werden, die unbedingt zu vermeiden ist. Uebrigens haben schon die Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter im Verwaltungsrat der R. f. A. die Einschaltung des Reichsarbeitsministers übereinstimmend abgelehnt, und auch der Reichsrat hat diesen Bestimmungen seine Zustimmung versagt.

2. Das Direktorium der R. f. A. soll in Zukunft neben den beamteten Mitgliedern aus je vier (bisher drei) Vertretern der Versicherten und der Arbeitgeber als ehrenamtlichen Mitgliedern bestehen. Zu dieser Erweiterung des Direktoriums liegt nach den bisherigen Erfahrungen keinerlei Veranlassung vor. Diese Aenderung ist lediglich auf die Bestrebungen des Afabundes zurückzuführen, der zwar im Verwaltungsrat vertreten ist, dem es aber bisher nicht gelungen ist, einen Sitz im Direktorium der Reichsversicherungsanstalt zu erlangen. Bedauerlicherweise hat der Reichsrat der Vermehrung der ehrenamtlichen Direktoriumsmitglieder zugestimmt.

3. Die Arbeitgebervertreter sollen in Zukunft von den Arbeitgebern und die Versichertenvertreter von den Versicherten unmittelbar gewählt werden. Bisher bestand das System der indirekten Wahl. Eine Regelung, wie die im Entwurf vorgesehene, war bereits im Regierungsentwurf eines Gesetzes über Wahlen nach der RVO. und dem Angestelltenversicherungsgesetz vom April 1927 enthalten. Der Reichstag hat aber seinerzeit diesen Entwurf verworfen. Auf Arbeitgeberseite hat man auch heute noch die schwersten Bedenken, diesen Plan zu verwirklichen. Die Einführung der direkten Wahlen zum Verwaltungsrat würde ohne Zweifel nicht nur eine Politisierung dieser Wahlen mit sich bringen, sondern es würden auch mit Sicherheit nicht immer die für die außerordentlich verantwortungsvolle Arbeit des Verwaltungsrats sachlich qualifizierten Personen in diesen hineingewählt werden, abgesehen davon, daß auch außerordentliche Schwierigkeiten in technischer Hinsicht eintreten würden. Man kann die zur Begründung für die Einführung der direkten Wahl erwähnten Mißstände durch Abstufung des Stimmrechts der Versichertenvertreter unter den Vertrauensmännern nach der Zahl der im Wahlbezirke vorhandenen Versicherten beseitigen. Es sei auch nicht unerwähnt gelassen, daß bei den Beratungen des Verwaltungsrats der R. f. A. ein vom Vertreter des Afabundes gestellter Antrag auf Einführung der Urwahl zum Verwaltungsrat mit 22 Stimmen gegen zwei Stimmen des Afabundes abgelehnt worden ist. Der Reichsrat hat sich leider mit der Einführung der Urwahl einverstanden erklärt.

4. Der Ernennung der beamteten Direktoriumsmitglieder durch den Reichspräsidenten auf Lebenszeit nach vorheriger Anhörung des Verwaltungsrats ist zuzustimmen. Dagegen sollten die planmäßigen Beamten des höheren Dienstes nicht, wie im Gesetzentwurf vorgesehen ist, durch den Verwaltungsrat, sondern durch das Direktorium ernannt werden. Im ersteren Falle würden die so Ernannten in eine nicht wünschenswerte Abhängigkeit der jeweils im Verwaltungsrat herrschenden Mehrheit gelangen. Es muß aber von diesen höheren Beamten verlangt werden, daß sie unbeschwert durch derartige Imponderabilien eine unbeeinflußte und geradlinige Politik treiben. Ld.

Wichtige Entscheidungen des Reichsarbeitsgerichts.

Der Arbeitgeber kann wegen unterlassener Unfallanzeige nicht in Anspruch genommen werden.

Die in § 1552 RVO dem Betriebsunternehmer auferlegte Pflicht zur Anzeige von Betriebsunfällen ist nach einer neuen Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts öffentlich-rechtlicher Art und dient nicht dem Schutze des Arbeitnehmers.

Der im Jahre 1922 auf dem Rittergut des Beklagten als Verwalter tätige Kläger erlitt eines Tages einen Unfall durch das Ausschlagen eines Pferdes. Er war einige Zeit arbeitsunfähig und später im Betriebe seines Vaters tätig. Der beklagte Gutsbesitzer hatte seinerzeit dem Reichsversicherungsamt keine Unfallanzeige erstattet. Im Jahre 1927 erhob Kläger bei der Krankenkasse und bei der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Ansprüche, weil er seit dem Unfall dauernd krank gewesen sei. Er wurde wegen verspäteter Geltendmachung der Ansprüche abgewiesen. Nunmehr klagt er vor den Arbeitsgerichten gegen seinen früheren Arbeitgeber, da dieser schuldhaft oder fahrlässig seinerzeit die Anzeige des Unfalls unterlassen habe. Auch mit dieser Klage ist der Kläger in sämtlichen Instanzen — Landesarbeitsgericht Erfurt und Reichsarbeitsgericht — abgewiesen worden. Aus der Begründung: Dem Kläger steht — soweit er die Klage auf § 823 BGB stützt — kein Anspruch gegen den Beklagten zu. § 1552 RVO ist kein Schutzgesetz im Sinne des § 823 Abs. 2 BGB. Vielmehr ist die dem Arbeitgeber auferlegte Verpflichtung zur Unfallanzeige öffentlich-rechtlicher Art, sie dient nicht dem Schutze des Arbeitnehmers, der den Unfallanspruch selbst verfolgen und geltend machen kann. Eine aus dem Dienstvertrag folgende vertragliche Verpflichtung des Arbeitgebers gegenüber dem Arbeitnehmer zur Unfallanzeige ist an sich denkbar, im gegenwärtigen Falle vom LAG aber aus tatsächlichen Erwägungen verneint worden, die einen Rechtsirrtum nicht erkennen lassen. „Reichsgerichtsbriefe." (RAG 499/29. — Urteil des Reichsarbeitsgerichts vom 15. März 1930.)

Herabsetzung der Akkordsätze.

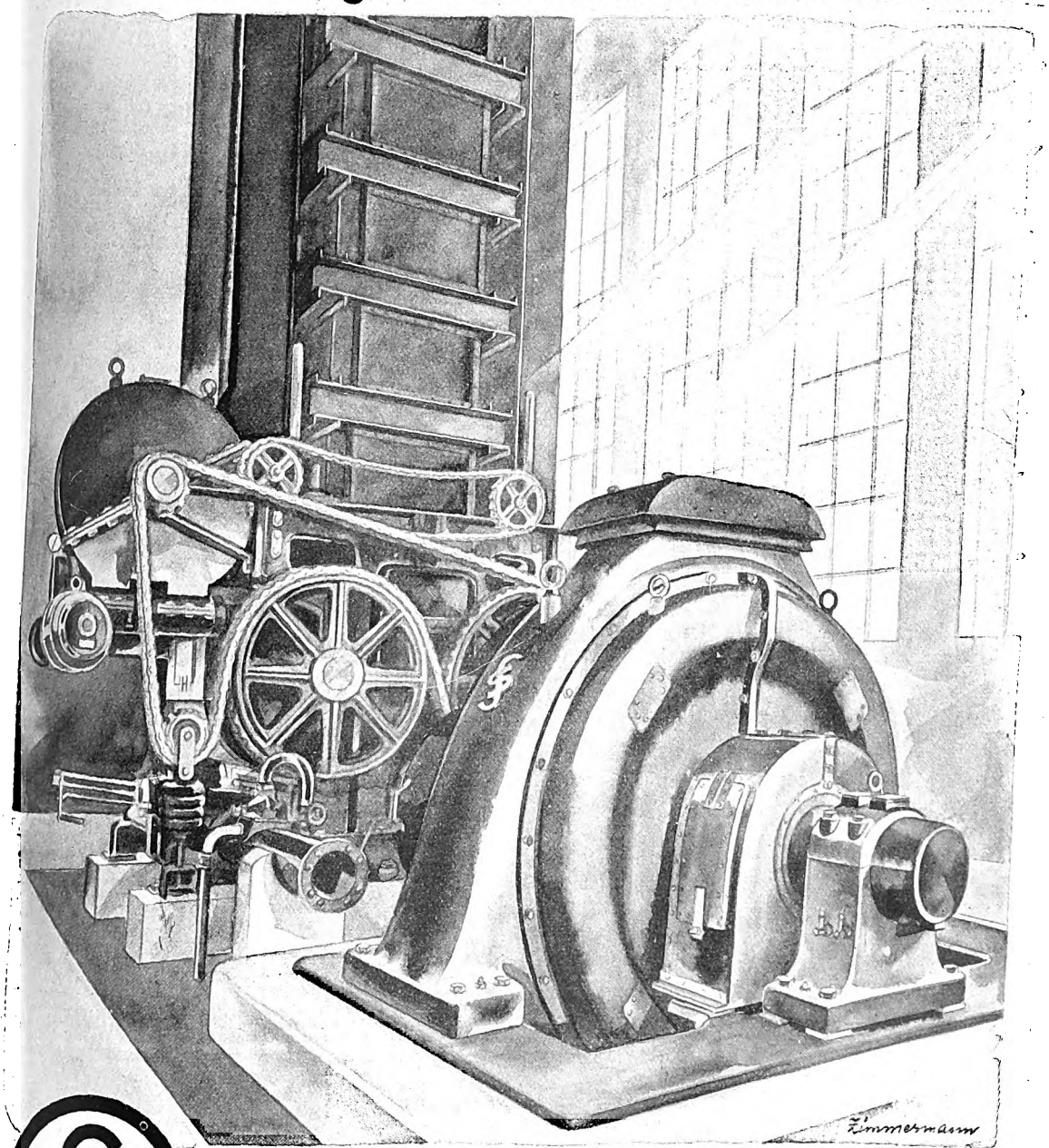
Das Reichsarbeitsgericht hat in dieser Frage folgende Entscheidung getroffen:

Die Herabsetzung der Akkordsätze fällt in den durch § 78 Nr. 2 BRG geregelten Aufgabenkreis des Arbeiterrates. Der Arbeitgeber ist zu einer einseitigen Herabsetzung nicht befugt, es sei denn, daß ihm durch Tarifvertrag dieses Recht eingeräumt ist. Der Arbeitgeber ist jedoch nicht verpflichtet, ausschließlich diesen Weg der Betriebsvereinbarung zu beschreiten, er kann durch einzelvertragliche Vereinbarungen eine Regelung herbeiführen. Dr. F.

Digitized by Google

Holzschleifer-Antrieb

mit automatischer Regelung der Schleifleistung durch Steuerung des elektrischen Vorschubmotors



SIEMENS-SCHUCKERT

Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 15. April 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	28.— b. 30.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.20 b. 4.65
weiße holzh. Späne	14.—	Lederpappen-Abfäll.	9.— b. 9.40
Akten, rein weiß	13.— b. 14.—	Holzpappen-Abfälle	13.75 b. 14.80
Akt. u. Skriptur., orig.,	8.50 b. 9.25	Kartonnagen-Abfälle	4.50 b. 5.50
gebünd. Tageszeitg.	4.20 b. 4.40	gemischte Abfälle	2.40 b. 2.70

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 14. 4. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	71.— b. 74.—	Weiß Leinen I	50.— b. 51.—
Altweiß I	49.— b. 50.—	Weiß Leinen II	40.— b. 42.—
Altweiß II	40.— b. 41.—	Grau Leinen I	37.— b. 38.—
Altweiß III	22.50 b. 23.50	Blau Leinen	13.— b. 14.—
Altweiß IV	13.50 b. 14.—	Kragen, Manschett.	48.— b. 49.—
Hell Kattun	21.— b. 22.—	Original Jute	6.— b. 6.50
Mittel Kattun	13.25 b. 13.75	Helle Putzlappen, ungewaschen	48.— b. 49.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.25 b. 11.—	Weiße Putzlappen, ungewaschen	68.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch	13.50 b. 14.—	Ungeteert Manillatau I	29.— b. 31.—
Blau Kattun	15.50 b. 16.25		
Rot Kattun	15.— b. 16.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 9. April 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

□ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.20 bis 1.45
„ „ Haferstroh	0.90 bis 1.05
„ „ Gerstenstroh	0.90 bis 1.05
„ „ Weizenstroh	1.15 bis 1.30
Roggenlangstroh	1.25 bis 1.50
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	0.95 bis 1.30
Häcksel	1.75 bis 1.90

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. bis auf weiteres.

Sekunda ungebl.	25.25 RM/100 kg	Ia bleichfähig	30.— RM/100 kg
Ib ungebl.	26.75 RM/100 kg	Sekunda gebl.	33.50 RM/100 kg
Ia normal	27.75 RM/100 kg	Ia gebleicht	35.— RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 12. April 1930.

	RM
feste Natron-(Kraft)-Cellulose	19.— bis 19.50
bleichfähige Natron-Cellulose	23.75 bis 24.75
hochgebleichte Natron-Cellulose	30.50 bis 31.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	32.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 3. April 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 12. April 1930 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85 %	70.—	Formaldehyd 30 %	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40 %	67.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	70.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	75.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	20.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	62.—
		Pottasche 96/98 %	40.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	64.—

Casein. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 12. April 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	122.— bis 125.—	neue Zinkabfälle	25.— bis 27.—
Altrotguß	110.— bis 112.—	Altweichblei	28.— bis 30.—
Messingspäne	76.— bis 78.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	130.— bis 132.—
Gußmessing	80.— bis 82.—	Alte Bronzestäbe	110.—
Messingblechabfälle	94.— bis 96.—	Altlötzinn 30 % / Sammelware	110.— bis 120.—
Altzink	21.— bis 23.—		

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl vom 8. Febr. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
„ „ „ naßgestreckt	×	1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 8. April 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen)	140.— bis 175.—		
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln	125.— bis 135.—		
Mischleim	115.— bis 135.—	Knochenleim	98.— bis 110.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker. Hamburg 1, vom 10. April 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.25 bis 9.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 7.50 bis 7.75
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.25 bis 9.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.—, 56/58° 100 kg $ 20.50
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 25.—, weiß 54/56° 100 kg $ 20.50

Bienenwachs: sh 131/— bis 150/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 69/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 100/— p. cwt., courantgrau sh 101/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 7.60 bis 8.— amerik. 100 kg $ 8.— bis 7.80.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 12. April 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 29.80, Nr. 11 RM 30.80.

Hamburger Neugewicht, Tara 14 %.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 15. März 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.—

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 15. März 1930 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 15. März 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm 11.10
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 10.80
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 10.80
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 10.80—16.70
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 12.60
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 16.70
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 19.70
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.80
Glatte Obertücher 22.80
Geriffte und gemusterte Obertücher 28.30

Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 7.70
Stopfgarn für Naßfilze 11.—
Preßfäden 5.30

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25 000 bis 50 000 ½ %, RM 75 000 1 %, RM 100 000 1½ %, RM 200 000 2 %, RM 300 000 2½ %, RM 400 000 3 %, RM 500 000 4 % und darüber 5 %.

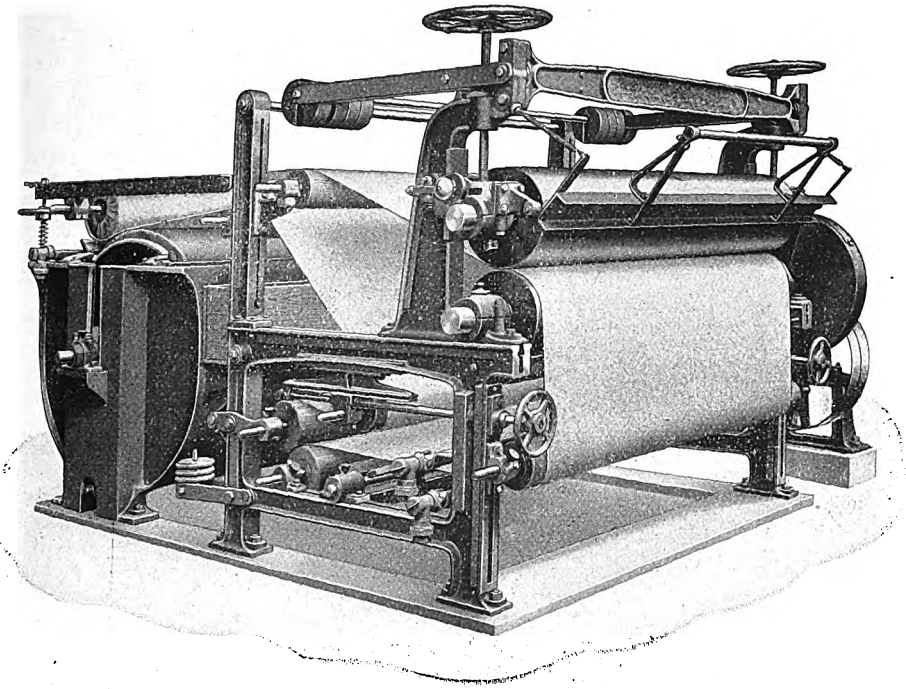
Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.

Erlöse in Prozent d. Landesgrundpreise: Oberbayern 95/110 %, Niederbayern 82,5/105 %, Oberpfalz —/— %, Oberfranken 100/10 %, Württemberg 105/— %, Baden 87/102 %, Mittelfranken 94 %.

Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8 — 10.— RM, Pommern 1. Kl. 8—9, 2. Kl. 9, 1./2. Kl. 9—9,30 RM; Schlesien 1. Kl. 9 — 11, 2. Kl. 8,70—10, 1./2. Kl. 10—11,— RM; Hannover 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. —, RM; Sachsen 1. Kl. 15 — 15.50 2. Kl. 12 — 13,—, 1./2. Kl. —,— RM; Hessen-Nassau, Westf.-Rheinld. 1. Kl. 11,25—13, 2. Kl. 11—12, 1./2. Kl. — RM.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.6—4. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 160—170 Kc. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00.

Digitized by Google



ENTWÄSSERUNGS-MASCHINEN

in allen Größen. Unsere Maschinen sind in allen Teilen sehr kräftig und solide ausgeführt und zeichnen sich durch gute Filzführung u. kugelbewegliche Lagerbüchsen aus

Wir bauen sämtliche Maschinen für Holzschleifereien u. Pappenfabriken

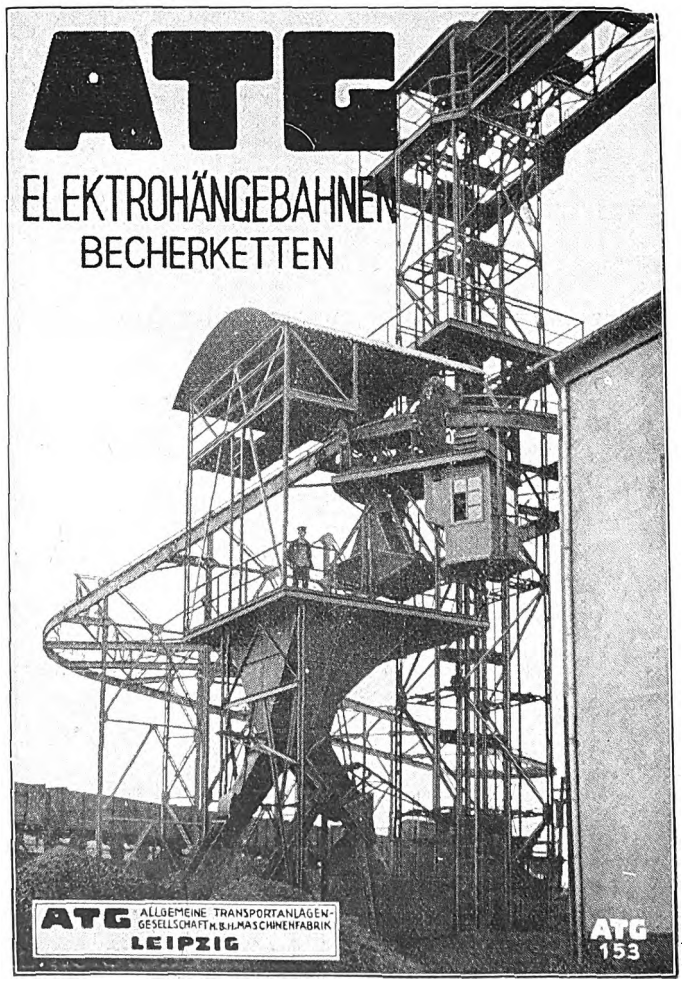
MIAG BRAUNSCHWEIG

Digitized by Google

Der Jahresbericht der A. B. Kreuger & Toll.

Die Generalversammlung der A. B. Kreuger & Toll, Stockholm, ist auf den 21. Mai einberufen worden. Es soll die Verteilung einer Dividende von 30 % auf 65 Mill. Kronen alte Aktien und von 5 % auf 11 Mill. Kronen neue Aktien in Vorschlag gebracht werden. Im Vorjahr betrug die Dividende 25 %. Aus dem Abschluß ist ersichtlich, daß der Gewinn des letzten Geschäftsjahres 27 118 841 Kronen beträgt gegenüber 19 853 870 im Jahre 1928. Die Unkosten nahmen 3 698 759 Kronen in Anspruch gegenüber 3 012 970 im Geschäftsjahr 1928. Der verfügbare Ueberschuß beträgt diesmal 40 198 981 Kronen gegenüber 41 391 684 im Jahre 1928. Auf neue Rechnung kommen 20 148 981 (i. V. 25 141 684).

Der umfangreiche Geschäftsbericht bringt zunächst ausführliche Mitteilungen über die Durchführung von internationalen Finanzierungen und spricht davon, daß die Bedingungen hierfür während des ganzen Jahres völlig anormal gewesen seien. Das Jahr 1929 sei charakteristisch durch eine starke Verengung des Marktes für langfristige Auslandsanleihen. Der Geschäftsbericht stellt im einzelnen die besonderen Verhältnisse hierfür in den Vereinigten Staaten, Frankreich, Großbritannien und Holland fest und kommt zu der Betrachtung, daß es als ein Problem von überragendem Interesse für alle Länder angesehen werden müsse, den ausländischen Anleihemarkt zu den Verhältnissen zurückzuführen, welche vor dem Kriege existierten, als jedes Land mit gesunden Finanzen sich darauf verlassen konnte, ein Defizit seiner Auslandszahlungsbilanz jederzeit in langfristigen Anleihen zu angemessenen Zinsraten ausgleichen zu können. Die Hauptschwierigkeit der Lösung dieses Problems liege nicht in der im Verhältnis zu den Vorkriegszeiten bedeutenden Vermehrung derjenigen jährlichen Summen, welche durch fremde Kredite ausgeglichen werden müssen, sondern vielmehr darin, daß die Maschinerie der internationalen Finanzierung nicht in der Lage gewesen sei, sich den durch den Krieg verursachten radikalen Veränderungen in den ökonomischen Verhältnissen anzu-



Pitzler'sche Hadernschneider und Tauenschneider für jede gewünschte Stundenleistung D.R.P. u. D.R.G.M.
26
Sämtliche Maschinen und Vorbereitungsmaschinen für Papier-, Pappen- und Karton-Fabrikation.
Winand Pitzler, Inh.: Gustav Schurz, Masch.-Fabr. u. Eisengießerei, Birkesdorf bei Düren.

Digitized by Google

passen. Es sei das Bestreben der A. B. Kreuger & Toll gewesen, sich selbst zu einem Instrument internationaler Finanzierung zu entwickeln, und die Verwaltung des Unternehmens hat diesen Zweck verfolgt, als sie die verschiedenen Arten ihrer Werte erwarb. Die einzelnen Zweige des Geschäfts hätten im Laufe des Jahres eine beträchtliche Ausdehnung erfahren, und einer dieser Geschäftszweige sei die Gewährung von Staats- und ähnlichen Anleihen in Verbindung mit industriellen Konzessionen. Die Nachfrage für solche Kredite sei besonders im Jahre 1929 sehr stark gewesen, und zu den bedeutendsten Abschlüssen gehören die mit der deutschen und der rumänischen Regierung getroffenen Vereinbarungen in Form von Anleihen in Verbindung mit Zündholzkonzessionen. In beiden Fällen seien die Transaktionen unter Mitwirkung der Swedish Match Company und der International Match Corporation abgeschlossen worden.

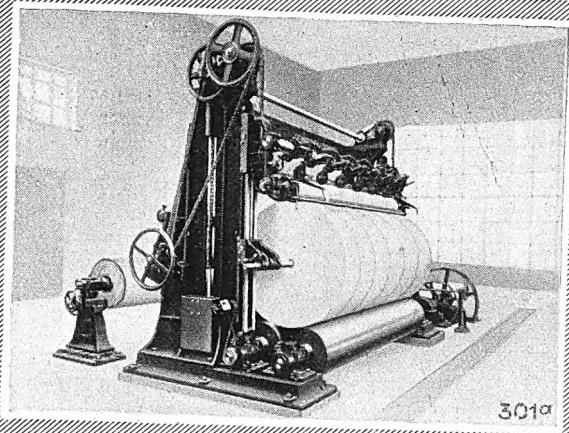
Die bedeutendste Erwerbung des Jahres 1929 waren 499 996 Aktien der Swedish Pulp-Company, einer Gesellschaft, die aus dem Zusammenschluß von 10 Papier- und Holzunternehmungen in Nordschweden entstanden ist. Der Aktienbesitz erstreckt sich auf alle Aktien mit Ausnahme von vier, weil das schwedische Gesetz für jede Aktiengesellschaft mindestens fünf Aktionäre vorschreibt. In Verbindung mit dieser Transaktion wurden von der Swedish Pulp-Company alle Aktien, die bis dahin Kreuger & Toll in Hammarsforsens Kraftaktiebolag besaß, übernommen. Das genannte Unternehmen liefert die elektrische Kraft für die Zellstoff- und Papierindustrie Nordschwedens.

Der Geschäftsbericht führt dann weiter Einzelheiten über die verschiedenen Tochterfirmen des Konzerns aus, von denen hier besonders die Svenska Cellulose Aktiebolaget interessiert. Das Aktienkapital beträgt 50 Mill. Kronen, wovon Kreuger & Toll 49 999 600 im Besitz haben. Die Firma ist als bedeutendster europäischer Konzern der Zellstoff- und Holzbranche anzusprechen und stellt eine Holding-Gesellschaft dar, die die Aktienmehrheit bzw. das gesamte Aktienmaterial folgender Einzelunternehmungen besitzt: Bergvik och Ala Nya A.B., Björknäs Nya Sagverks 9. B., Salsakers Angsags Svartvik, Nyhamns Cellulose A.B., Torpshammars A.B., Börknäs Nya Sagverks A.B., Salsakers Angsags A.B., Holmsunds A.B., und Kramfors A.-B.

Der Besitz des Unternehmens umfaßt eine Fläche von über 1 600 000 Hektar mit wertvollen Waldgebieten. Einschließlich der Hammarsforsens Kraft A.B., verfügt die Svenska Cellulose Aktiebolaget über Naturwasserkräfte von 225 000 PS, davon werden bis jetzt in Anspruch genommen 65 000 PS. Nachdem der Ausbau der industriellen Anlagen durchgeführt ist, wird die Jahreserzeugung von Zellstoff und Holzschliff 600 000 Tonnen betragen, was 30 % der gesamten Produktion Schwedens entspricht.

Die Herstellung von Zellstoff ist jetzt der bedeutendste Industriezweig Schwedens und in ständigem Wachsen begriffen. Neue Möglichkeiten für die Ausnutzung des Waldbestandes haben sich durch den Umstand ergeben, daß für die Zellstoffabrikation Holz verarbeitet werden kann, welches als Schnittholz gänzlich ungeeignet ist. Da große Kapitalinvestierungen erforderlich sind und ausgedehnte Waldgebiete zwecks ausreichender Versorgung mit Rohstoffen erworben werden müssen, müsse die Zellstoffindustrie sich in Zukunft auf bedeutend größere Einheiten einstellen als bisher. Diese Notwendigkeit führte im Jahre 1929 bereits unter Beteiligung der führenden schwedischen Bank der Zellstoffindustrie, der A.B. Svenska Handelsbanken, zum Zusammenschluß. Man hat die Absicht, das Aktienkapital später zu vergrößern und für die Jahre 1930 und 1931 keine Dividenden auszuschütten, um die Firma in die Lage zu versetzen, daß sie aus ihren eigenen Erträgnissen die Kosten für den Aufbau ihrer Organisation tragen kann.

Haubold

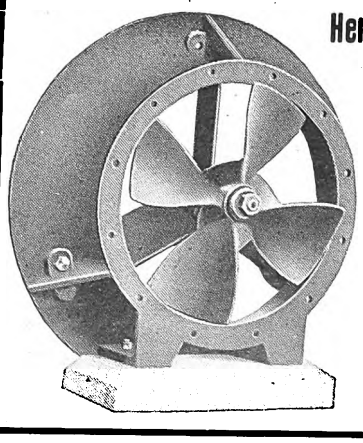


Hochleistungs-Rollen-Schneidmaschine

Druck-Schneidwalzen-System!

Die Teilung auf der Schneid- zugleich Druckwalze mit unmittelbar anschließender Aufwicklung verhütet ein Verlaufen der Rollen, sichert einwandfreie Rollentrennung — gerade Stirnflächen. — Große Übersichtlichkeit, erleichterte Wartung und Bedienung der Maschine, insbesondere des Schneidapparates. Sauberer, staubfreier Schnitt, festgewickelte, klangharte Rollen. Zweckmäßige Lagerausbildung — geringer Kraftbedarf. — Geeignet für Seiden- und Druckpapiere sowie Kartons.

C.G. HAUBOLD A.-G. CHEMNITZ



Herkules-Schrauben-Ventilatoren

D. R. P.

Wirkungsgrad bis zu 80%, wissenschaftlich geprüft, mit Lüftungs-, Heizungs-, Kühlungs-, Trocknungs-, Entnebelungs-, Entstaubungs- usw. Anlagen

Kraftersparnis bis zu 70% gegenüber Konkurrenzfabrikat.

Abt. Ventilatoren
Vereinigte Windturbinen-Werke A.-G., Meißen-7 i. Sa.,
Talstraße 6
Gegründet 1859

Digitized by Google

Deutschlands Ein- und Ausfuhr von Altpapier im Februar 1930.

Die jetzt veröffentlichte Statistik über den Im- und Export bringt keinerlei neue Aufschlüsse. Wie immer sind in der Einfuhrrubrik Großbritannien und die Niederlande als höchste Importeure verzeichnet. Die Gesamtziffer der Einfuhr betrug im Februar 36 188 dz. Dies scheint im ersten Augenblick sehr hoch zu sein, aber beim Vergleich mit der entsprechenden Zahl des Vorjahres, die etwa 32 000 dz betrug, kommt man zu dem Schluß, daß bei einem Plus von 4000 dz die Steigerung nicht zu hoch erscheint. Immerhin hat die Einfuhr von ausländischem Altpapier gegenüber den sonstigen Monaten des Vorjahres eine beträchtliche Zunahme erfahren. Unwillkürlich muß man sich fragen, woher das kommt. Ist die Beschäftigung der Papierindustrie in Deutschland besser geworden oder hat sich die Qualität der deutschen Altpapiersorten verschlechtert. Beide Fragen sind negativ zu beantworten. Die erhöhte Einfuhr ist lediglich darauf zurückzuführen, daß diese oder jene Sorte in Deutschland nicht vorhanden ist, und daß man daher gezwungen war, diese aus dem Auslande zu kaufen. Ein Beweis dafür, daß die deutsche Altpapierwirtschaft gesund ist und daß im Inlande genug Material verbraucht wird.

Wenn man die Ausfuhr einer eingehenden Würdigung unterzieht, so muß man die Feststellung machen, daß der Export etwas zurückgegangen ist. Wir haben immer darauf hingewiesen, daß der Handel in Zeiten der schlechten Konjunktur Altpapier exportieren und auch die Ausfuhr so forcieren mußte, daß für den mangelnden Inlandsabsatz ein Ausgleich geschaffen werden sollte. Wenn auch dieser nicht in vollem Umfange gelang, so war doch immer ein Kanal vorhanden, der gewisse überschüssige Mengen aufnahm. Wir kommen wiederum jetzt zu dem Schluß, daß infolge der rückgängigen Altpapierausfuhr das Geschäft im Februar immerhin rentabel gewesen ist. Man hat das meiste deutsche Altpapier im Inlande verwenden können, eine Ausfuhrziffer von 38 176 dz für den Februar ist tatsächlich nicht als hoch anzusehen. Die Verteilung nach den einzelnen Ländern hat sich gar nicht verschoben. Die Tschechoslowakei war immer noch Hauptkäufer, eine Ziffer von 14 257 dz zeigt uns, daß man hier in unverminderter Weise deutsche Ware bezogen hat. Wir haben in unseren Marktberichten und sonstigen Artikeln im Laufe der letzten Monate dauernd darauf hingewiesen, daß die Tschechoslowakei als Bestandteil der ehemaligen Donaumonarchie schon von Friedenszeiten her daran gewöhnt war, deutsches Altpapier zu beziehen. Die tschechoslowakische Papierindustrie ist im Aufblühen begriffen, und der ständig wachsende Auftragseingang zeigt, daß man es mit einem gesunden Erwerbszweig zu tun hat. Das kleine Land kann unmöglich aus eigenen Beständen den Rohstoffhunger seiner Industrie befriedigen und ist daher gezwungen, Material aus dem Auslande, in diesem Falle also aus dem benachbarten Deutschland, zu importieren. Es sei aber an dieser Stelle immer wieder betont, daß etwa 14 000 dz, die nach der Tschechoslowakei abwandern, die Rohstoffversorgung der deutschen Papierindustrie in keiner Weise gefährden.

Noch ein paar Worte über den Export nach den anderen Ländern. Die Schweiz hat 5708 dz gekauft, Polen ohne Polnisch-Oberschlesien 7055 dz, Polnisch-Oberschlesien 1015 dz, Oesterreich 3324 dz, Frankreich inkl. Elsaß-Lothringen 3320 dz, Danzig 1642 dz und das Saargebiet 498 dz. Alle diese europäischen Länder haben sämtliche Sorten Altpapier gekauft, besonderes Interesse herrschte aber in Oesterreich für deutsche gemischte Abfälle, weil die Sortierung des deutschen Materials

Papier im Stoff oder nachher färben?

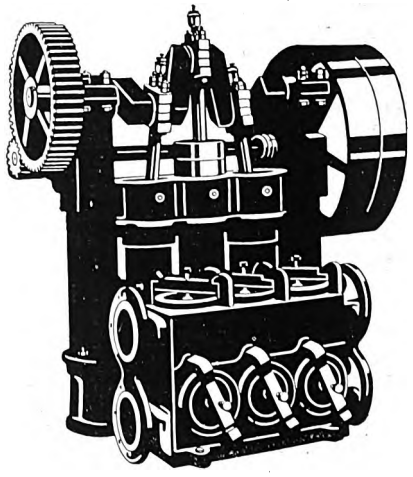
Das erstere bedeutet Großanfertigung und teure Lagerhaltung. Das nachträgliche Färben fertiger Papiere ermöglicht dem Händler, jedem Verbraucher sein Quantum Papier in der von diesem bevorzugten Färbung jederzeit liefern zu können.

Was kostet diese Annehmlichkeit? Nur ca. 0,2 Pfennig pro qm an Farbe bei einseitiger Färbung.

Auf unserer Maschine können Sie aber auch ein- oder zweifarbig drucken!

VASANTA
Maschinenfabrik A.-G.
DRESDEN-N.15

HESSE



Dreikolben-Dickstoffpumpen

Carl Hesse, G. m. b. H., Chemnitz 19
Spezialfabrik moderner Pumpen

Digitized by Google

besser ist, und in Italien sowie in der Schweiz für weiße holzfreie Späne und deckelfreie Kontobücher deutscher Provenienz. Polen dagegen hat zum Teil Qualitätsmaterial, zum Teil minderwertige Ware aus Deutschland bezogen. Die Warnung, nicht zu viel Material nach Polen zu verkaufen, da das gesamte Geschäft dort auf langfristigen Krediten basiert, ist scheinbar nicht befolgt worden.

Interessant ist, daß Danzig und Frankreich inkl. Elsaß-Lothringen wieder sehr stark am deutschen Markt auftreten. Diese beiden Länder haben gute Aufträge vorliegen und kaufen daher am deutschen Markt Qualitätsware.

Abschließend soll gesagt werden, daß das deutsche Altpapiergeschäft im Februar gesund war, und daß die Zahlen für den Monat März hinsichtlich des Absatzes im Inlande sich nicht wesentlich verschieben dürften. Die Exportziffer wird wohl die gleiche bleiben, vielleicht wird die Importziffer etwas zurückgehen, da man gerade in diesem Monat aus dem Auslande weniger bezogen hat.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 8. April 1930	Kurs vom 14. April 1930
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	18⅞	18,25
Ammend. Papierfb.	4,036	141,75	141,75
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	125,50	127,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	150,00	153,00
I. P. Bemberg	28,00	150,00	150,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L.	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	120,25	104,50
Crößwitzer Papierfb.	1,35	149,00	149,—
Dresdn. Chromo u. K.	7	91,00	91⅞
Eisenthal Papier M.	0,72	50,00	50,00
I. G. Farben	1100,00	174,50	178,00
Feldmühle	12,815	179,25	177,0
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	52,00	50,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	128,00	127,50
Kurz Pap. D.	1,525	183,50	183,00
Limmr. Steina L.	0,934	64,00	64,00
München-Dachau M	3,01	64,00	63,50
Naturzellstoff u. P.	5,5	109,50	115,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	—
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	52,75	52,25
Preßp. Untersachs.	1,2	—	—
Schles. Cellulose	3,21	93,00	92½
Stettiner Pap. u. P.	1,206	62,00	62,00
Teisn. Papierfb. M.	1,927	51,00	50,00
Thode Papierfb. D.	1,125	61,00	62,00
Varziner Papierfb.	5	125,00	125,25
Verein. Bautzner	3,183	81,00	79,00
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	170,00	164,75
Verein. Strohstoff D.	1,6	195,00	197,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	83,00	—
Zellstoff-Verein	3,8	104,00	101,00
Zellstoff-Waldhof	27.535	191,00	191,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

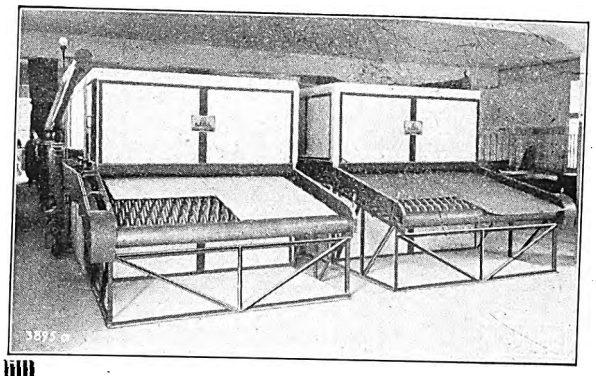
GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Druckerei und Kartonnagenfabrik vorm. Gebr. Obpacher A.-G. in München. Für das Geschäftsjahr 1929 wird der erzielte Reingewinn von 0,27 Mill. RM. einer Spezialreserve zugewiesen. Die Sanierung brachte die Tilgung des vorjährigen Verlustes von 1,440 Mill. RM. Das Kapital wurde zunächst auf wieder 1,2 Mill RM. erhöht (vorher 1,8 Mill. RM.), daneben wurden 990 nennwertlose Genußscheine ausgegeben.

G. Hüttenmüller, Pappen- und Papierfabrik, Herpf bei Meiningen. Nachdem die Gesellschaft aufgelöst ist, ist Herr Fritz Hüttenmüller jetzt alleiniger Inhaber der Firma.

Leipziger Chromo- und Kunstdruckpapierfabrik vorm. Gustav Najork A.-G. in Leipzig. Die Generalversamm-

Schilde



Griffigkeit und Farbe

sind ausschlaggebend für die Qualität der Pappen und in hohem Maße abhängig von der Trocknung. —

Besser im Griff

und gleichmäßiger in der Farbe verlassen nach Aussagen belieferter Firmen die Pappen planliegend den neuen

Schilde Rollbahn-Strahltrockner

(D. R. P. und Auslandspatente)

Sie erhalten also ein Material von erhöhter Qualität.

In dem Schilde-Rollbahn-Flachtrockner werden die Pappen nicht mehr ruhend auf dem Band liegend durch den Apparat geführt, sondern sie bewegen sich auf einer Abroll-Transportvorrichtung vorwärts und wechseln ihre Auflage daher ständig. Diese wechselnde Auflage ist für die Trocknung mit Strahlungswärme von allergrößter Bedeutung.

In der Praxis haben sich die neuen Apparate nach jeder Richtung hin bereits glänzend bewährt.

Verlangen Sie nähere Aufklärung und unsere Drucksache P. B.

BENNO SCHILDE MASCHINENBAU A. G. HERSFELD H-N

Digitized by Google

lung setzte die Dividende auf 10 % (12 %) auf die Stammaktien fest und wählte in den Aufsichtsrat an Stelle des verstorbenen stellvertretenden Vorsitzenden Kaufmann Focke Hofrat Dr. Hans v. Philipp hinzu. Ueber das laufende Geschäftsjahr wurde mitgeteilt, daß außerordentlich schwere Kämpfe hauptsächlich hinsichtlich der Preise in der Branche ausgefochten würden. Die Beschäftigung habe in der letzten Zeit zugenommen, jedoch sei nicht zu übersehen, ob der bessere Geschäftsgang von Dauer sei.

Leonhardt Söhne, Crossen (Mulde). Herr Prokurist Carl Wagner, der am 1. April auf sein 40 jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Leonhardt Söhne, Crossen (Mulde), zurückblicken konnte, wurde zum Abteilungsdirektor ernannt. Gleichzeitig wurde Herrn Otto Fritsche, Dresden, der der Verwaltung ebenfalls seit mehr als 30 Jahren angehört, Prokura erteilt, und ferner Herr Georg Friedrich Krauß, Crossen, zum Verwaltungsleiter ernannt. Die Prokura des stellvertretenden Direktors, Herrn Hermann Schäme, ist erloschen, nachdem er in den Ruhestand übergetreten ist.

Papierfabrik Lignoza. In Boruszowo im ostoberschlesischen Kreis Tarnowitz wurde die neugegründete Papierfabrik „Lignoza" zunächst mit etwa 150 Arbeitern in Betrieb genommen. Nach Aufnahme des Vollbetriebes soll die Fabrik 500 Arbeiter beschäftigen.

Papierfabrik Köslin A.-G. in Köslin. Die Gesellschaft, deren Aktienkapital sich im Besitz der Combined Pulp and Paper Mills Ltd. in London befindet, erzielte im Geschäftsjahr 1928/29 einen Betriebsüberschuß von nur 763 124 RM. gegenüber 1 214 876 RM. in 1927/28. Nach Abschreibungen von 151 333 (272 504) RM. muß, da die Handlungsunkosten auf 902 964 (791 700) RM. anwuchsen, nach Abzug von 32 021 (66 349) RM. Gewinnvortrag ein Verlust von 259 152 RM. ausgewiesen werden. (1927/28 212 021 RM. Gewinn, woraus 6 % Dividende auf 3 Mill. RM. Aktienkapital zur Ausschüttung kamen.)

Simonius'sche Cellulosefabriken A.-G. in Fockendorf i. Th. Wie wir erfahren, beschloß der Aufsichtsrat, der auf den 2. Mai einberufenen ordentlichen Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1929 nach Abschreibungen von etwa 600 000 M. (i. V. 579 819 M.) und bei einem Gewinnvortrag von etwa 150 000 M. (123 024 M.) eine Dividende von 10 % gegen 8 % im Vorjahre in Vorschlag zu bringen.

Schlesische Papierfabrik A.-G. in Oberweistritz. In dem Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses hat die Gesellschaft ihren Vergleichsvorschlag vom 2. Dezember 1929 zurückgezogen und gleichzeitig beim Amtsgericht Schweidnitz einen neuen Vergleichsvorschlag vom 7. April 1930 eingereicht.

Vereinigte Holzstoff- und Papierfabriken A.-G. in Niederschlema. Die Generalversammlung setzte die Dividende vorschlagsgemäß auf 7 % (10 %) fest. Wie wir aus Verwaltungskreisen hören, haben die ersten Monate des neuen Geschäftsjahres einen befriedigenden Verlauf genommen. Die weitere Geschäftsentwicklung wurde von der Verwaltung als unübersichtlich bezeichnet, sie entspreche der allgemeinen Lage der Papier- und graphischen Industrie.

Beilagenhinweis.

In der heutigen Auflage des „Papier-Fabrikant" finden unsere Leser eine Werbedrucksache der Firma **Eisengießerei und Maschinenfabrik Akt.-Ges., Bautzen.** Das Unternehmen macht damit Propaganda für den **Bautzener E.S.-Sortierer, Modell 1929 D. R. P.,** der in der Praxis beste Betriebsergebnisse gezeitigt hat.

Jules Lang & Son
Charlton Works Islington, London N.1

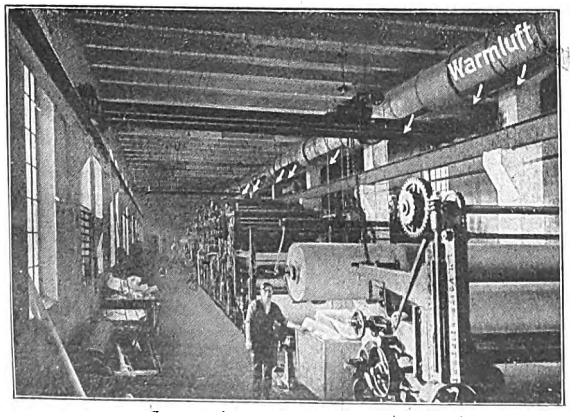
suchen

Fabrikanten für Papier-Maché-Stöpsel für Glasflaschen

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro



DAQUA-Entnebelungsanlage in einer Papierfabrik

DAQUA

Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung

Pneumatische Absaug- und Transportanlagen

Danneberg & Quandt, Inst.-Abt., Berlin-Lichtenberg

Digitized by Google

KURZE AUSLANDSNOTIZEN

Australien.

In den Monaten Juli, August und September des vergangenen Jahres hat Australien an Papier eingeführt: Druckpapier 824 000 (i. V. 750 000), Schreib- und Schreibmaschinenpapier 162 000 (i. V. 118 000), Umschlagpapier 88 000 (i. V. 63 000).

Belgien.

Die Einfuhr von Papier und Pappe in den ersten drei Quartalen des Jahres 1929 belief sich auf 50 528 Tonnen gegenüber 39 808 in der gleichen Zeit des Jahres 1928. Die Ausfuhr von Papier und Pappe betrug im gleichen Zeitraum 38 819 Tonnen gegenüber 37 272 zuvor.

Brit.-Indien.

In den ersten neun Monaten des Vorjahres umfaßte der Import von Papier und Pappe dem Gewicht nach 1 396 102 dz gegenüber 1 066 426 in den entsprechenden Monaten des Vorjahres.

Tschechoslowakei.

Die Ausfuhr von Papier in den Monaten Januar bis September 1929 umfaßte in der Hauptsache die nachstehend aufgezählten Mengen, wobei die in Klammern vermerkten Ziffern die Ausfuhr im gleichen Zeitraum des Jahres 1928 in Tonnen wiedergeben: Packpapier 20 377 (19 952), Druckpapier 8927 (9916), Pappe 4155 (5562), Schreibpapier 2223 (1592).

Dänemark.

Der Import von Papier und Papierwaren erreichte in den ersten neun Monaten des vergangenen Jahres den Wert von 20 162 000 Kr. gegenüber 17 976 000 in den ersten drei Quartalen 1928.

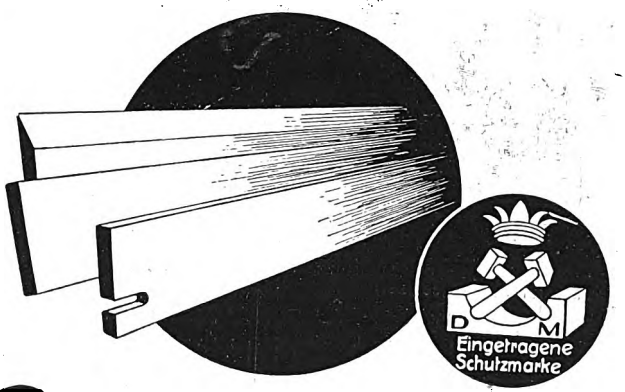
Estland.

Die Ausfuhr von Zeitungsdruckpapier erreichte in den Monaten Januar bis September 1929 einen Umfang von 12 523 gegenüber 12 179 Tonnen im gleichen Zeitraum 1928. Anderes Druckpapier sowie Schreibpapier gelangte im Gewicht von 5324 Tonnen zur Ausfuhr (i. V. 7300). Der Packpapierexport belief sich auf 1520 gegenüber 1558 Tonnen in den entsprechenden neun Monaten des Vorjahres.

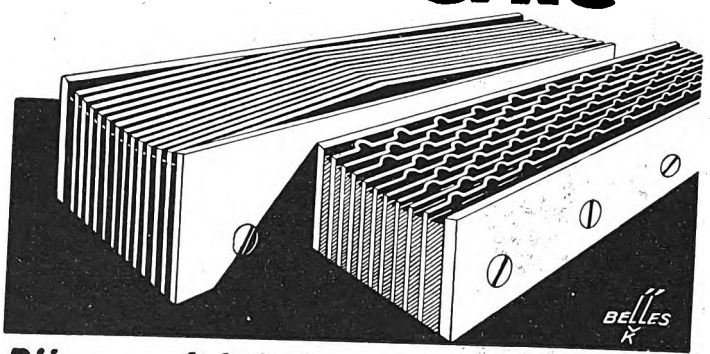
Aegypten.

Ueber die Einfuhr von Papier nach Aegypten für den Zeitraum von Januar bis Ende Dezember 1929 liegen folgende Einzelheiten vor: Umschlagpapier 14 161 589 (9 823 856), Druckpapier 8 273 266 (8 626 755), Pappe 8 007 527 (6 868 704), Schreibpapier und Umschläge 1 732 647

Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber

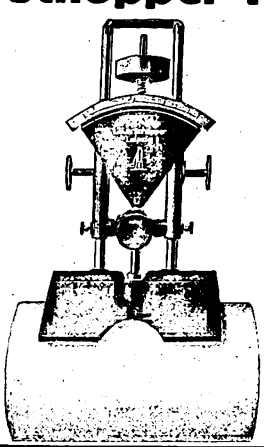


Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Schopper Kugeldruckhärteprüfer für Kautschuk



vorzüglich geeignet zur Prüfung von

Papiermaschinenwalzen,
Kalanderwalzen,
Platten usw.

*

Louis Schopper, Leipzig S 3

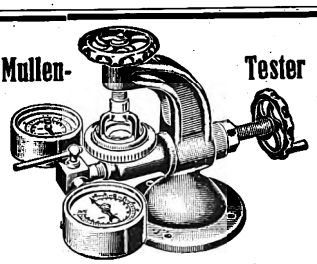
Digitized by Google

1 Waschholländer

und

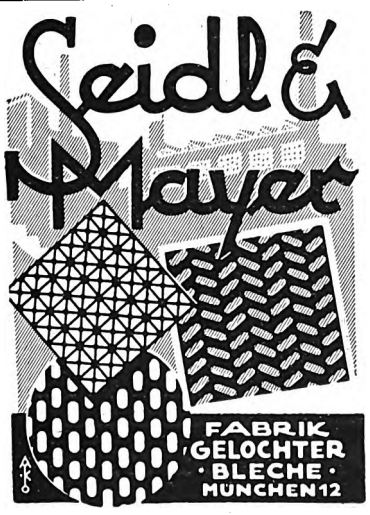
1 Bleichholländer

in gutem Zustand, zu kaufen gesucht.
Angebot unter **P. F. 845** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.



Ruba-Berstdruckprüfer
für alle Arten Papiere, Pappen u Kartons
(auch für Stoffe geeignet)
Rudolph Barthel, Chemnitz 8,
Postfach 74. Empfängerlis te auf Wunsch

Westdeutsche Druckpapierfabrik
sucht zu sofortigem Eintritt einen ledigen, tüchtigen
Betriebsassistenten
für Wechselschicht, der in einer ähnlichen Stellung bereits mit Erfolg tätig gewesen ist und besonders Holzschleiferei und Papierfabrik betriebswirtschaftlich überwachen kann.
Selbstgeschriebene Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild zu richten unter **P. F. 847** an die Geschäftsstelle d. Blattes.



Vorteilhaftes Angebot!
Ia **Schamottenormalsteine** in bestbewährter Zusammensetzung Sk. 29/30 RM. **90,** – Sk. 30/31 RM. **115,**— p. $^{0}/_{00}$ Stck. waggonfrei mitteldeutscher Werkstation (Reichsbahnstat.).
Normalkeilsteine RM. 20,— höher im Preise.
Weitere Qualitäten, auch Formsteine, bis Sk. 35, sowie Schamottemörtel zu günstigen Preisen.
L. Gorges Söhne, Halle a. S. *Gegr. 1890*

Wir suchen
kleinere **Papierfabrik,** Nähe Frankfurt a. M.
für Fabrikation von Massenartikel.
In Frage kommt: **Lohnarbeit**
Miete
Kauf
Angebote unter **P. F. 848** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Kistenbretter
Packbretter
Packlatten
liefert nach allen Stationen
Loewe & Co., Cassel
Gründungsjahr 1895.

Zu kaufen gesucht:
Neue oder gute gebrauchte **moderne**
Rollenschneidemaschine
Arbeitsbreite etwa 210 cm.
Briefe mit Angabe von Fabrikat, Baujahr usw. unter **P. F. 849** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun, **wasserlöslich,** von
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel :: Gegr. 1785

Holländer und Bütten
legen als Spezialität mit Fliesen aus
W. Schmidt & Sohn, Hartmannsdorf
bei Chemnitz-Sa.
35jährige Erfahrungen. Ia Referenzen.

Digitized by Google

(1 559 373). Die Angaben beziehen sich auf Kilogramm und die Ziffern in Klammern auf die entsprechende Vorjahrszeit.

Frankreich.

Frankreich importierte in den ersten drei Quartalen des Vorjahres 1 732 881 Papier gegenüber 1 101 894 in den ersten neun Monaten des Jahres 1928. Der Papierexport im gleichen Zeitraum umfaßte 480 619, in der gleichen Vorjahrszeit 493 461 (die Ziffern verstehen sich je 100 kg).

Ungarn.

Die Einfuhr von Papier nach Ungarn belief sich in den Monaten Januar bis September 1929 (in je 100 kg) auf 399 383 gegenüber 426 094 zuvor. Der Import von Pappe erreichte im gleichen Zeitraum einen Umfang von 74 463 gegenüber 74 182 in den ersten drei Quartalen des Jahres 1928.

Italien.

Der Export von Papier bezifferte sich in der Berichtszeit (Januar bis September 1929) auf 90 198 gegenüber 92 286 in der entsprechenden Zeit des Vorjahres (je 100 kg).

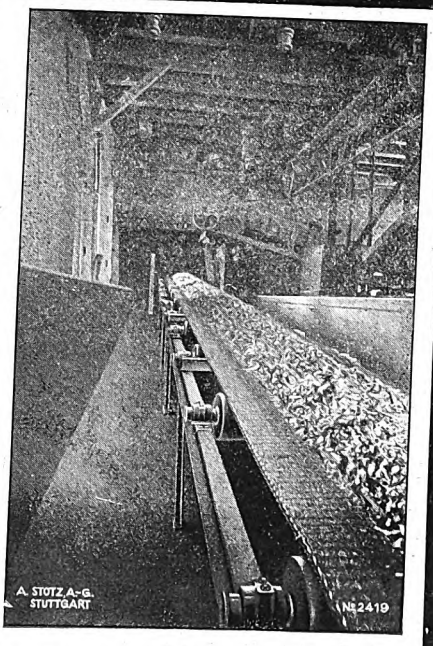
Japan.

Ueber den Import von Papier in den ersten drei Quartalen des Vorjahres liegen folgende Einzelheiten vor: Gesamtpapierausfuhr 173 550 Pic. gegenüber 211 527 in den entsprechenden Monaten des Jahres 1928. Druckpapier ist dabei mit 150 389 Pic. (i. V. 228 768) vertreten. Der Wert des im gleichen Zeitraum exportierten Papiers einschließlich Papierwaren beziffert sich auf 24 412 000 Yen gegenüber 23 415 000 zuvor.

Niederlande.

An Druck- und Schreibpapier (einschl. Zeitungspapier) exportierte Holland in den mit September abschließenden neun Monaten des Vorjahres 41 902 Tonnen gegenüber 41 888 Tonnen zuvor. Die Einfuhr der gleichen Papiersorten betrug in

A. STOTZ FÖRDERER



Anlagen für fließende Fertigung

bringen große Ersparnis an Arbeitslöhnen und Steigerung der Produktion

Kratzerförderer f. Hackholz

A. STOTZ · A·G. STUTTGART
EISENGIESSEREI – MASCHINENFABRIK
GEGRÜNDET 1860 POSTFACH 215

FJB

Wasserstands-Fernmelder
für Behälter, stehende und fließende Gewässer
Automatische Steuerungen
für Pumpen, Ventile, Wehrschützen usw.
Kein Schwimmer. Keine Batterie. Kein Einfrieren.
40 jährige Praxis im Fernmeldewesen
FELIX BAUMANN, ZWICKAU i. Sa.

Neuzeitliche
Entnebelungs-Anlagen
sowie
Warmluft-Blaseinrichtungen
für Trockenpartien von Papier-, Entwässerungs-Maschinen usw.
Mod. Raumheizungsanlagen
30 jährige Erfahrungen. Vorzügl. Referenzen.
A. M. Michel, Maschinenfabrik, (früher Mürbe & Co., G.m.b.H.), Görlitz in Schlesien

Digitized by Google

der gleichen Zeit 39 127 Tonnen (i. V. 35 170).

Polen.

Die Einfuhr von Papier und Papierwaren in den ersten drei Quartalen 1929 erreichte einen Umfang von 15 755 Tonnen, nachdem in derselben Zeit des Jahres 1928 25 958 Tonnen Papier und Papierwaren zur Einfuhr gelangten.

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Adreßbuch der Papier-, Pappen- und Papierstoffabriken Deutschlands und seiner Nachbarstaaten 1930/31. XXIII. Auflage. Mit einem Leitartikel des Geschäftsführers des Vereins Deutscher Papierfabrikanten M. v. Wussow. Ganzleinen 10,50 RM. Güntter-Staib-Verlag, Biberach-Riß.

Das in der 23. Auflage vorliegende Adreßbuch der Papier-, Pappen-, Holzstoff-, Zellstoff- und Strohstoffabriken Deutschlands und seiner Nachbarstaaten wird eingeleitet durch einen statistischen Aufsatz über Deutschlands Papierindustrie und den deutschen Papierhandel. Es folgt dann ein übersichtliches Orts- und Firmenverzeichnis, getrennt nach einzelnen Staaten. Diesem Register schließt sich der eigentliche Adressenteil des Adreßbuches an, der von jeder Papierfabrik Deutschlands, Dänemarks, Elsaß-Lothringens, Hollands, Polens, Oesterreichs, der Schweiz, der Tschechoslowakei und Ungarns die genauen Daten des Betriebes und der Fabrikation angibt. Als Neuheit ist die Abteilung Wasserzeichen eingeführt, in der die Wasserzeichen der größten deutschen Papierfabriken angeführt sind. Ein umfangreicher Anzeigenteil aus dem Gebiete der Papierindustrie und verwandter Betriebe beschließt das Werk. — Das Adreßbuch ist zu beziehen in der allgemeinen Ausgabe in Ganzleinen und in einer Dünndruckausgabe, beide zum gleichen Preise von 10,50 RM.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

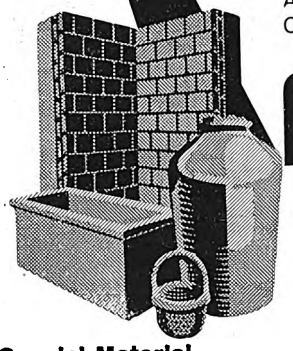
Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Abt. Sortimen

Die Hausgesetze der kaufmännischen Unternehmung. Von Hanns Czekalla, Diplomkaufmann. Mit zahlreichen Beispielen. Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis kart. 4,50 RM.

Ueberall dort, wo die Zahl der in einem Betriebe tätigen Personen anwächst, wird die formal gleiche Behandlung allen darin Beschäftigten durch unpersönliche Dienstanweisungen, Arbeitsordnungen, Verordnungen und Richtlinien notwendig. Im Interesse einer zielsicheren, reibungslosen

Annawerk

Schamotte- und Tonwarenfabrik
Akt.-Ges. vormals J R Geith
OESLAU BEI COBURG



Säurefestes Steinzeug

für die Papier- und Zellstoffindustrie

Säurebeständige Formsteine und Platten für Zellstoff-Kocher, Säuretürme, Behälter usw. Säurefeste Klinker für Fußbodenbelag

Spezial-Material für Röstöfen

Feuerfeste Steine für jede Feuerungsanlage

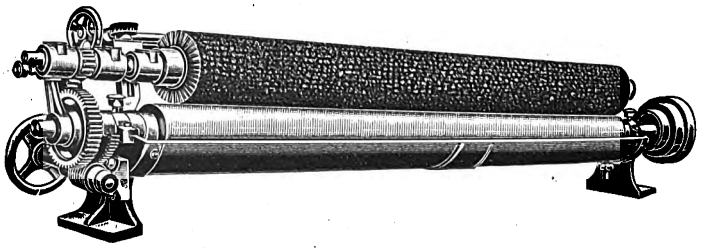
C. J. Klaebe, Dresden-N. 6

Fernspr. 55891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828

Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!

Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



Siebreinigungs-Bürstwalzen

zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.

Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen

überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

Digitized by Google

Zusammenarbeit der einzelnen Abteilungen und Personen werden durch diese Hausgesetze die Machtbefugnisse abgegrenzt und die Betriebsdisziplin geregelt. Das soeben erschienene Czekalla'sche Buch fußt auf den gegenwärtigen Betriebsverhältnissen moderner Unternehmungen. Mit seinen zahlreichen Beispielen wird das sehr empfehlenswerte Werk dem Praktiker die Nutzanwendung für seinen Betrieb ermöglichen.

Hottenroth, Dr. Valentin: Die Kunstseide. Mit 97 Abb. im Text und auf 3 Tafeln. 504 Seiten mit Register. Geb. 28 M., Porto 40 Pfg.

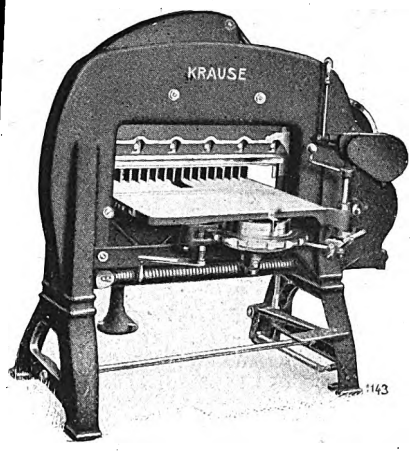
Das Buch führt uns, von den Rohmaterialquellen ausgehend, durch alle Stadien der Kunstseidenfabrikation und schildert an Hand zahlreicher Abbildungen den ganzen Werdegang der künstlichen Seide nach den verschiedenen Herstellungsmethoden bis zum fertigen Produkt. Den technischen Schilderungen gehen jeweils die zum vollen Verständnis erforderlichen wissenschaftlichen Erläuterungen voraus. Der letzte Teil behandelt die fertige Seide, ihre Eigenschaften, Verarbeitung und Verwendung usw. Auch den verschiedenen anderen Kunstfadenformen ist ein besonderes Kapitel gewidmet. In sämtlichen Teilen ist auch die Patentliteratur weitgehend berücksichtigt.

Heß, Walter: Die Papier-Prägetechnik. Praktisches Handbuch für die gesamte Papier-Prägetechnik. Mit 55 Abb. im Text und Tafeln ausgeführter Prägearbeiten. Zweite Aufl. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Prägestempel, Matrize, Prägematerial, Prägemaschinen. — Aus der Prägepraxis. — Prägetechniken. — Herstellung von Pressungen auf heißem Wege. — Farbdruckpressen. — Pressen mit Folien und Prägepapieren. — Praxis der Preßvergolderei.

Heß: Praxis der Pappenverarbeitung. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Die Herstellung der Pappe. — Das Formen des Pappenbogens. — Wissenswertes über die Prüfung und Verarbeitung der Pappe. — Die Beurteilung



Der neue KRAUSE-Schnellschneider

für den Klein- und Mittelbetrieb

Die Hilfsmaschine für den Großbetrieb

Mit allen modernen Einrichtungen für schnellstes und genauestes Arbeiten.
30 Schnitte in der Minute,
auch mit völlig automatischer Pressung

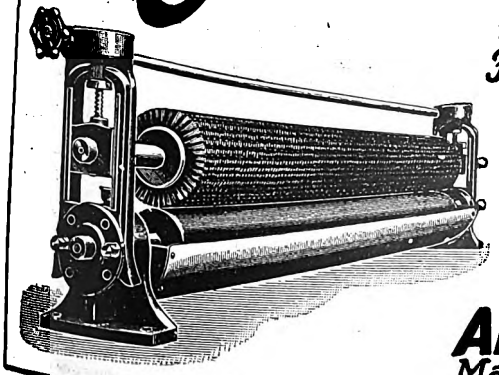
Verlangen Sie Druckschrift PF. 187

KRAUSE

KARL KRAUSE / LEIPZIG C1 / ZWEINAUNDORFER STR. 59

PATENTANWALTSBÜRO SCHAAF
KÖTHEN, Anh., Weintraubenstr. 28 / LEIPZIG C1, Katharinenstr. 21 III
Spezialbüro für Papier-, Zellstoff-, Holzstoff und andere Industrien
INHABER: PATENTANWALT DIPLOM-INGENIEUR VIERTEL UND DR.-INGENIEUR A. NITZELNADEL

Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate
in neuester, vollendetster Ausführung.
Feuchtung verstellbar während des Betriebes.



Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.
Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten.
Siebreinigungs-Bürsten.
Reparaturen u. Neubezüge.
Gegr. 1881.
Arno Unger, Crimmitschau
Maschinen-u. Maschinenbürstenfabrik.

Digitized by Google

Filze

VOGTLANDFILZ KOCH

45 jährige Erfahrung

zur Erzeugung von Rohstoffen bis einschliesslich Veredlung der Papiere in höchst vollendeter Ausführung

Spezialitäten: Gefilzte Patentmanchons, Wolltrockenfilz mit Asbestoberschicht

V.F.F. VOGTLAND FILZ

VOGTLÄNDISCHE FILZTUCHFABRIK
WEIHMÜLLER & HOLZ · LENGENFELD i/VOGTL.
FERNSPR. 360, 171 POSTSCHLIESSFACH 88 TEL. ADR. VOGTLANDFILZ LENGENFELDVOGTL.

und Verwendbarkeit der Pappen. — Zusammenstellung der Verwendbarkeit der Pappen. — Das Präparieren der Graupappe. — Die Verwendung der Strohpappe. — Die Pappen in der Kartonnagen-Industrie. — Die Prüfung der Pappe. — Die Prüfung der Pappe unter Benutzung instrumentaler Hilfsmittel. — Die Herstellung der Wellpappe. — Die Veredelung der Pappe. — Das Prägen und Stanzen der Pappe. — Die Verarbeitung des Holzstoffes zu Bierglasuntersetzern. — Die Verarbeitung der Pappe zu Handelsartikeln. — Sonderheiten der Pappe verarbeitenden Industrie. — Die Herstellung der Papphülsen. — Das Ziehen der Pappen.

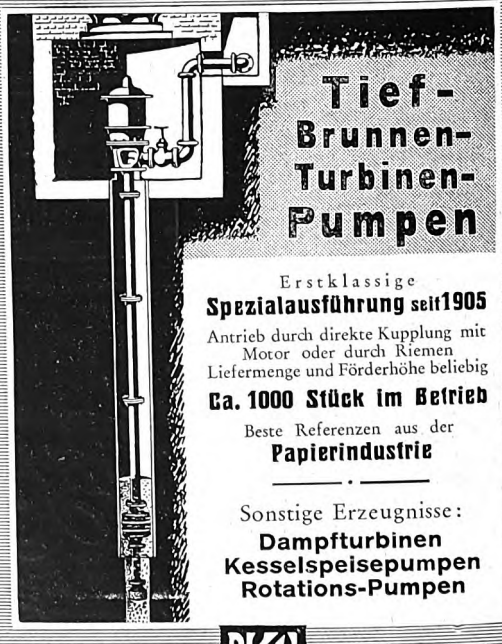
Landkarte der Papier-, Pappen- und Papierstoffabriken Deutschlands und seiner Nachbarstaaten. Format 100×125 cm. Unaufgezogen 4 M., aufgezogen, zusammenlegbar, 7,50 M., als Kontorwandkarte 9 M., Porto 30 Pfg.

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

BEKAWERK

G. M. B. H.
MASCHINENFABRIK
TAUCHA-LEIPZIG



Tief- Brunnen- Turbinen- Pumpen

Erstklassige
Spezialausführung seit 1905
Antrieb durch direkte Kupplung mit Motor oder durch Riemen
Liefermenge und Förderhöhe beliebig
Ca. 1000 Stück im Betrieb
Beste Referenzen aus der Papierindustrie

Sonstige Erzeugnisse:
Dampfturbinen
Kesselspeisepumpen
Rotations-Pumpen

BEKAWERK

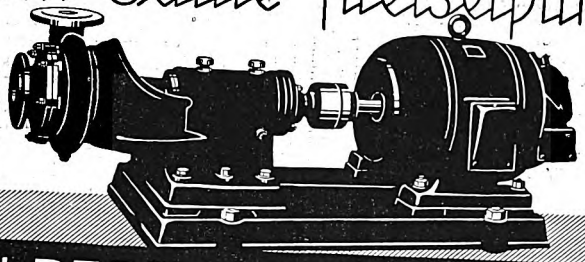
BLANC-FIXE Ia

feinste Qualität

A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Digitized by Google

Patent-Säure-Kreiselpumpen



Während des Betriebes stopfbüchsenlos (entlastet Stopfbüchs.) bei Betriebsstillstand doppeltwirkende Stopfbüchsen.

aus Krupp'schem Thermisilid, V_2A, V_4A beständig gegen Schwefelsäure, Salpetersäure u. heisse SO_2 Lauge.

AMAG-HILPERT-PEGNITZHÜTTE • NÜRNBERG •

Svensk Papperstidning

Gegründet 1898

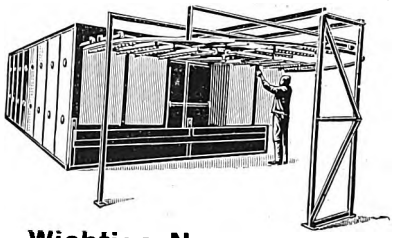
Schwedisches Fachblatt der Papier- und Cellulose-Industrien, offizielles Organ des Schwedischen Papiervereins und des Vereins Schwedischer Papier- und Zellstoffingenieure. Vorteilhaftestes Anzeigenorgan für zu diesen Industrien gehörende Branchen. Erscheint am 15. und ult. jeden Monats.

Bezugspreis:
schwed. Kronen 20.— einschl. Porto jährlich

Anzeigenpreis:
25 Oere pro mm einspaltiger Breite (46 mm)

Redaktion u. Expedition: Hovslagaregatan 3, Stockholm

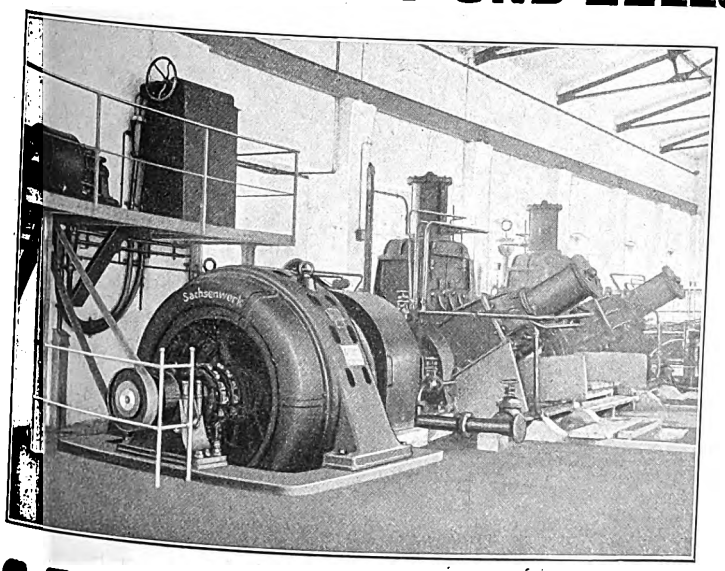
Pappen-Hänge-Trockner



Wichtige Neuerungen

Friedr. Haas, Lennep (Rhld.)

ELEKTRISCHE ANTRIEBE
FÜR DIE PAPIER- UND ZELLSTOFF-INDUSTRIE

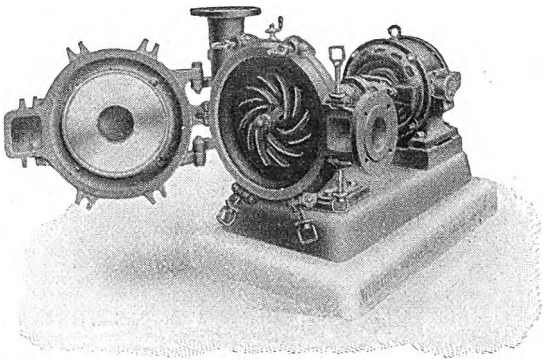


Schleiferantrieb durch Drehstrom-Asynchronmotor 1360 PS, 3000 Volt, Drehzahl 245, kompensiert durch hauptstromerregte Drehstrom-Erregermaschine

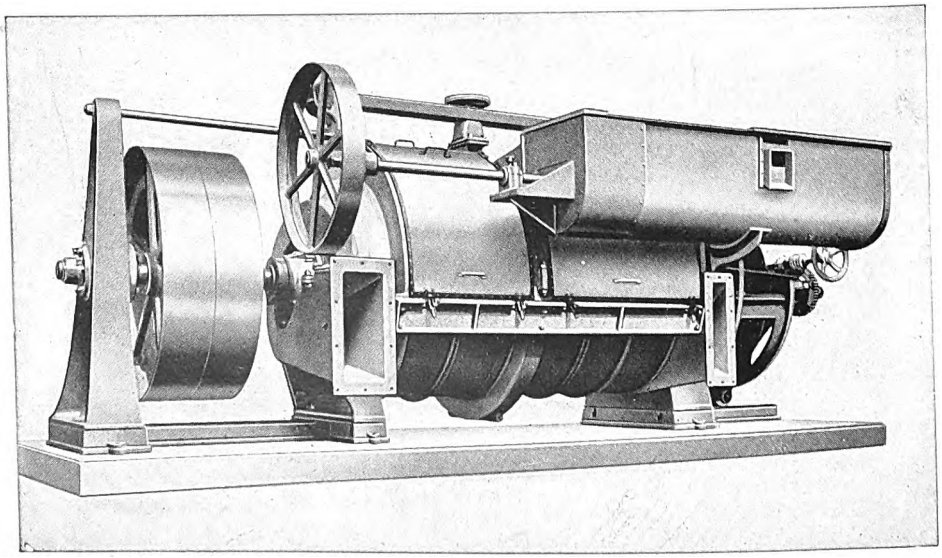
SACHSENWERK / NIEDERSEDLITZ (SACHSEN)

Digitized by Google

Chlorkalk
in allen üblichen Grädigkeiten
Chlor flüssig
in Kesselwagen, Stahlgefäßen von ca. 500 kg, sowie Stahlflaschen
Consolidirte Alkaliwerke
Westeregeln (Bezirk Magdeburg)
Anfragen und Angebote sind zu richten an unsere Abteilg. **Hannover, Königstr. 6**

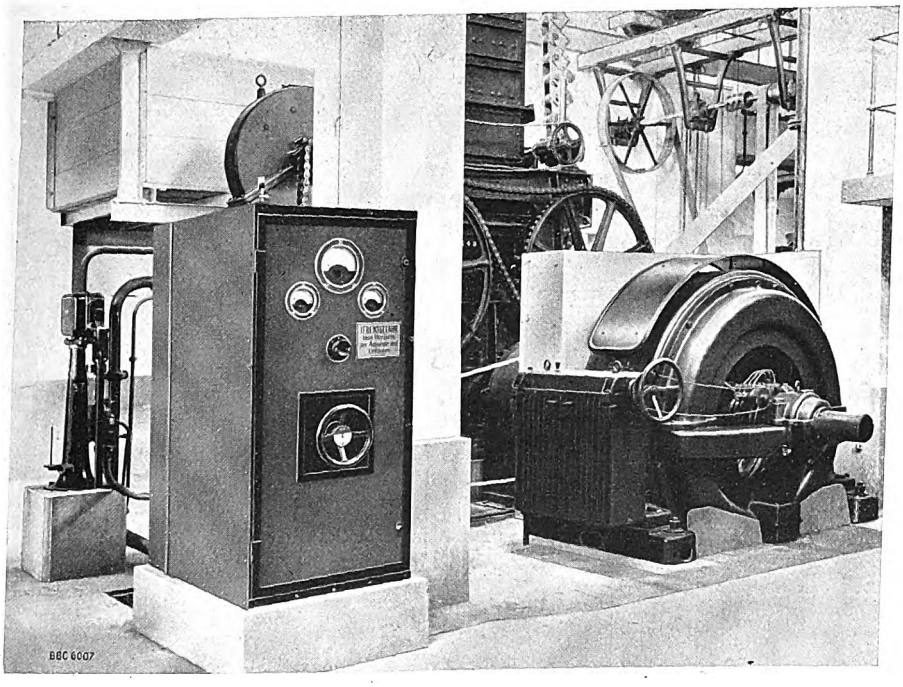
Wegelin & Hübner
Maschinenfabrik u. Eisengießerei A.-G.
Halle a. S.
Kreiselpumpen
für Wasserbeschaffung und Kesselspeisung
Gummierte Pumpen
für alle Säuren und Laugen

Stoffwasserpumpen
mit Klappdeckel

Sveusk Trävaru Tidning
mit
Svensk Pappersmasse-Tidning
(Schwedische Holz- und Cellulose-Zeitung)
Gegründet 1885
Führendes Organ für die gesamte Holz-, Cellulose- und Papierindustrie Skandinaviens
Erscheint zweimal monatlich
in Schwedisch und Englisch
Gutes Anzeigenorgan
da von jeder Firma in Skandinavien gelesen
Redaktion: Kungsgatan 17, Stockholm, Schweden

SICHTERMÜHLE PATENT „BIFFAR"
D. R. P. und A.P. zur kontinuierlichen Aufbereitung von Sulfat- und Sulfit-Zellstoff-Ästen

in den bedeutendsten Zellstoff-Fabriken des In- und Auslandes seit Jahren in Betrieb
RIPPERGER & CIE
EISENGIESSEREI U. MASCHINENFABRIK / KLEINHEUBACH A. M.

Digitized by Google

BROWN BOVERI



Antrieb eines stetigen Schleifers
durch einen Dreiphasen-Asynchronmotor, Leistung 600 PS, Drehzahl 245, mit angebautem Anlasser. Im Vordergrund der Schaltschrank mit Ventilregler für selbsttätige Schleiferregulierung.

Schleiferantriebe mit Motoren und Dampfturbinen

Schleifer- und Vorschubregulierungen

BROWN, BOVERI & Cie. A.-G., MANNHEIM

Digitized by Google

Import

Paul Scholz, Dresden A 24

liefert preiswert

Cellulose • Holzstoff • Kaolin • Papierleim

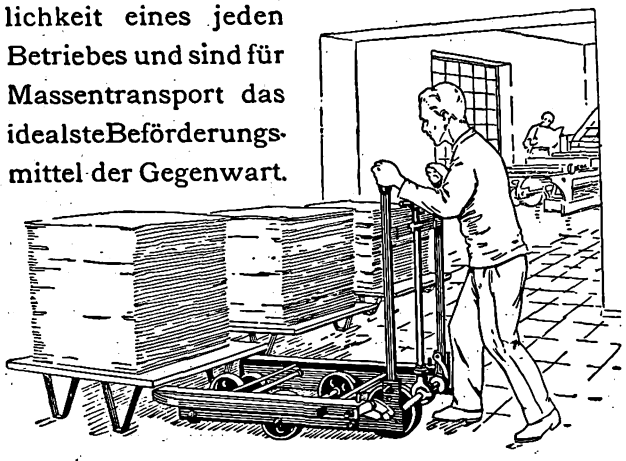
Drahtanschrift: Stoffscholz Fernsprecher 40533 u. 47533

Export

KRIEGER

Hubwagen

bedeuten Fortschritt und Ersparnis auf der ganzen Linie. Sie erhöhen die Wirtschaftlichkeit eines jeden Betriebes und sind für Massentransport das idealsteBeförderungsmittel der Gegenwart.



OSCAR KRIEGER G.m.b.H.

TRANSPORTGERÄTE-FABRIK / GEGRÜNDET 1884

DRESDEN-A. 61

GEBRÜDER SACHSENBERG

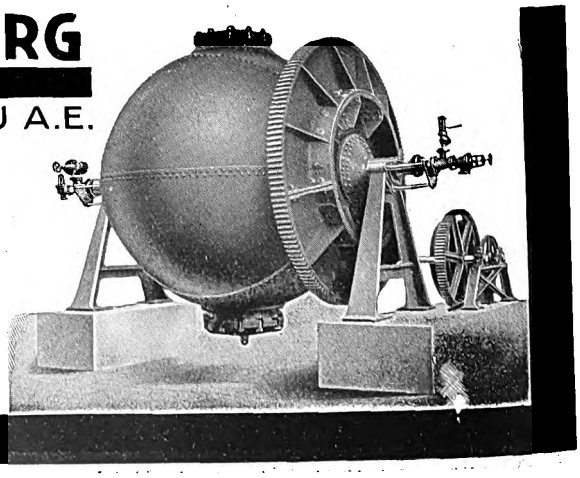
AKTIENGESELLSCHAFT ROSSLAU A.E.

ROTIER. KUGELKOCHER DAMPFMASCHINEN

JEDER GRÖSSE, AUCH SCHNELLAUFER FÜR ELEKTRISCHE BETRIEBE

DAMPFKESSEL JEDER ART AUCH WASSERROHRENKESSEL

HYDRAULISCH GENIETET



Digitized by Google

PAPIER-ROHSTOFFE

und Bedarfs-Artikel
für die Papierfabrikation

liefert

Dr. G. SCHUMANN
Schmiedeberg i. R., Schlesien
Telefon 103

Haushahn
Aufzüge
Krane

C. HAUSHAHN
MASCHINEN-FABRIK
STUTTGART **FEUERBACH** MÜNCHEN

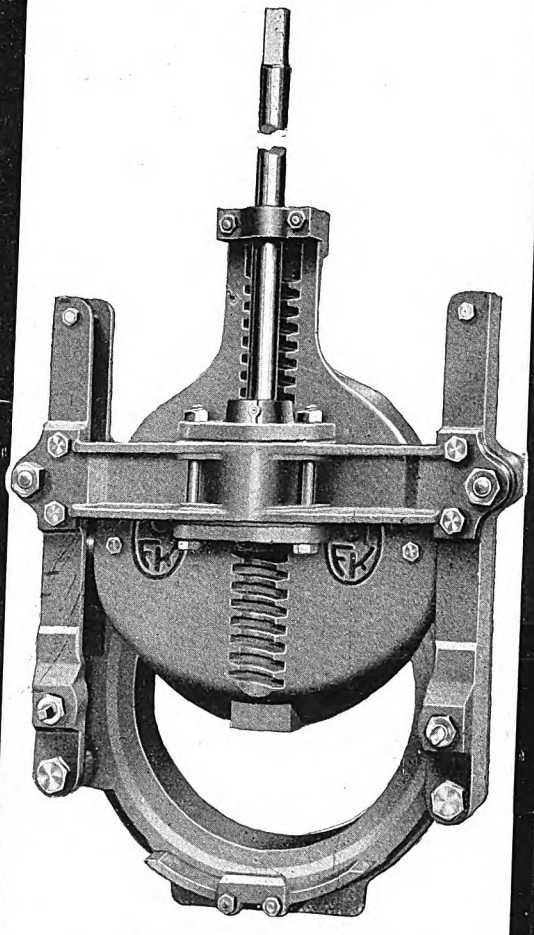
Papierschwarz D.R.P.

wasserlöslich / lichtecht / nicht staubend

August Wegelin AG.
Kalscheuren b. Köln

Geschäftsgründung 1862

SPINDEL-SCHIEBER
System Geiger



mit nachstellbaren Rollenkeilen D.R.P.

★

Absperrvorrichtungen aller Art, jedes Profil, bis 5 m Durchmesser

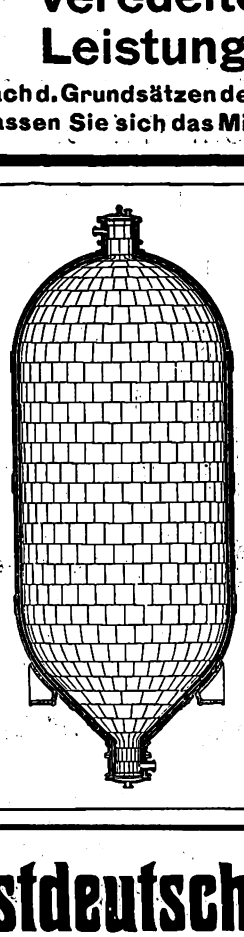
GEIGERSCHE FABRIK
G. M. B. H.
KARLSRUHE/B.

Digitized by Google

Betriebsleitung und Arbeiterschaft sind beide zufrieden! — Weil die Löhne steigen und zugleich die Selbstkosten sinken — wenn Sie Ihre Betriebsrationalisierung stellen auf den

veredelten Leistungslohn

nach d. Grundsätzen des Michel-Instituts, Berlin-Wilmersdorf. Lassen Sie sich das Michel-Blatt „VL" kommen (kostenfrei)!



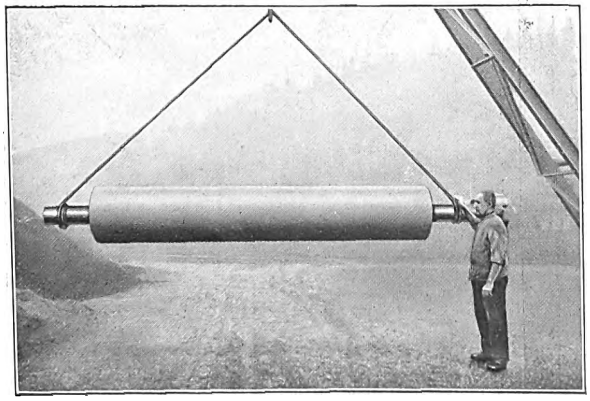
Säure- und Laugenfeste Auskleidungen

Spezialität: Fußbodenbeläge • Säurefeste Normal- und Formsteine • Bodenplatten-Klinker • Spezial-Mörtel und -Kitte für alle Säuren und Laugen • Schutzanstriche

Verlangen Sie unverbindl. Kostenanschläge oder Ingenieurbesuch • Allererste In- und Auslands-Referenzen!

FRIEDRICH RÖSSLER
Fabrik säurefester Produkte
BENSHEIM A. D. BERGSTRASSE
Drahtanschrift: Rössler, Bensheim. Telefon Nr. 454 u. 162

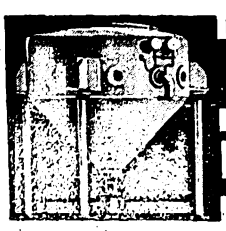
Ostdeutsche Gummiwerke Dr. C. Neubert
GIERSDORF
im Riesengebirge



Spezialwerk für Gummiwalzenfabrikation

Eine mit Gummi bezogene Anpreßwalze am heißen Zylinder von 3375 mm Länge und 550 mm Durchmesser

Geliefert Monat April 1929



Filterung + Klärung + Enthärtung + Entmanganung + Enteisenung
Wasser-Aufbereitung
Entgasung + Bauart: Paul Martiny & Co. + Entsäurung
Elektro-Schweißgesellschaft m·b·H.
Abteilung: Filter- + Apparatebau, Dresden-N. 401 · Industriegelände Eing. C

Digitized by Google

16, 1930

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSE CHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. — Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60.

Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 5040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 27. April 1930 NUMMER 17

Handelspolitik.

I. Gesetz über Zolländerungen vom 15. April 1930.

Wie schon die Tagespresse berichtet hat, ist am 14. April vom Reichstage die Regierungsvorlage bezüglich der neuen Agrar- und Steuergesetze endgültig angenommen und am 15. April als Gesetz über Zolländerungen („Reichsgesetzblatt Nr. 12 vom 16. April 1930) verkündet worden. Die in diesem Gesetz enthaltenen Zolltarifänderungen treten am achten Tage nach Verkündigung des Gesetzes, also mit dem 23. April, in Kraft. In der Regierungsvorlage war die Erhöhung von Kartoffelstärke, Dextrin und Kasein vorgesehen. In dem endgültigen Gesetz über Zolländerungen sind folgende das Papierfach berührende Zollerhöhungen enthalten:

Kartoffelstärke (Pos. 173) von 16,— auf 24,— RM. für 100 kg.

Dextrin (Pos. 174) von 18,— auf 36,— RM. für 100 kg.

Leider ist es nicht gelungen, diese beiden Zollerhöhungen, die für Teile der deutschen Papiererzeugung und -verarbeitung eine Erhöhung der Gestehungskosten bedeuten, zu verhindern. Dagegen ist erfreulicherweise die drohende Erhöhung des Kaseinzolles von 6,— auf 20,— RM. im letzten Augenblick vermieden worden. Ebenso ist zur Zeit die Gefahr der beantragten Erhöhung des Einfuhrzolles auf unbearbeitetes Bau- und Nutzholz (Pos. 74) und Einführung eines Einfuhrzolles auf Papierholz (Pos. 86) beseitigt.

II. Deutsch-österreichischer Handelsvertrag.

Am 12. April ist in Berlin der neue Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Oesterreich abgeschlossen worden. In diesem Vertrage ist im wesentlichen das deutsch-österreichische Wirtschaftsabkommen und die hierzu in den Jahren 1924/25 abgeschlossenen Zusatzverträge bestätigt worden. Der Vertrag beruht weiterhin auf gegenseitiger unbeschränkter Meistbegünstigung sowie einer Reihe von Tarifermäßigungen bzw. -bindungen. Während die drohende Herabsetzung der deutschen Einfuhrzölle für Seidenpapier (Pos. 655 B) und Kunstdruckpapier (Pos. 656) durch Einspruch der Papierindustrie verhindert werden konnte, ist es leider nur gelungen, für folgende Positionen Zollermäßigungen bzw. -bindungen durchzusetzen:

Nr. des österreich. Zolltarifs	Benennung der Gegenstände	Zollsatz für 100 kg Kronen	
		Vortragssatz	Bisheriger Zoll
aus 237	Chromoersatz-Kartons . .	8.—	10.— v
aus 240	Zeichenpapier	15.—	15.— „
244	Chemische Papiere:		
	a) photographische:		
	1. Lichtpauspapiere . .	65.—	—
	2. sonstige	75.—	75.— v.
	b) andere	45.—	45.— „
aus 246	Seidenpapier, gekreppt . .	28.—	28.— „

Da es nicht möglich war, für Kunstdruckpapier (Pos. 241) und Pergamentersatz (Pos. 243) Zollherabsetzungen bzw. -bindungen durchzusetzen, muß mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß Oesterreich u. a. in absehbarer Zeit die Zollsätze für diese beiden Positionen erhöht.

Der deutsch-österreichische Handelsvertrag bedarf noch vor Inkraftsetzung der Genehmigung durch die Parlamente.

v. W.

Außenhandelsstellen.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie teilt mit, daß mit dem 1. April d. J. auf Grund einer Verfügung des Auswärtigen Amtes und des Reichswirtschaftsministeriums in der örtlichen Organisation des Nachrichten- und Auskunftsdienstes über das Ausland insofern eine Veränderung eingetreten ist, als die bestehenden Zweigstellen des Auswärtigen Amtes für Außenhandel und die Reichsnachrichtenstellen zu einem ein-

Digitized by Google

heitlichen System von örtlichen Stellen mit dem gleichen Namen „Außenhandelsstellen" zusammengefaßt worden sind. Die Aufgaben dieser Stellen auf dem Gebiete des örtlichen Auskunftsdienstes über die Wirtschaft des Auslandes und die Verbreitung wirtschaftlicher Auslandsnachrichten sind dieselben geblieben. In der Belieferung der Fachverbände der Industrie und der sonstigen bisher mit dem Nachrichtenmaterial belieferten Wirtschaftsvertretungen ist eine Aenderung nicht eingetreten und auch nicht beabsichtigt. Die neue Regelung ist insofern ein Fortschritt, als unter dem Gesichtspunkt einer notwendig erscheinenden Rationalisierung eine Anzahl von Reichsnachrichtenstellen in Fortfall gekommen ist. Es handelt sich um die Reichsnachrichtenstellen in Braunschweig, Kottbus, Dresden, Magdeburg und Stettin. Die Bezirke dieser Stellen sind mit den benachbarten Bezirken vereinigt worden. Die neue Bezirkseinteilung geht aus der nachstehenden Aufstellung hervor.

Außenhandelsstellen.

Bezeichnung der Stelle	Regionales Arbeitsgebiet	Sitz
1. Außenhandelsstelle für Ostpreußen	Bezirke der Industrie- und Handelskammern Allenstein, Elbing, Insterburg, Königsberg (Pr.), Tilsit	Königsberg i. Pr.
2. Außenhandelsstelle für Oberschlesien	Bezirk der Industrie- und Handelskammer Oppeln	Oppeln
3. Außenhandelsstelle für Niederschlesien	Bezirke der Industrie- und Handelskammern Breslau, Görlitz Hirschberg (Riesengeb.), Liegnitz, Sagan, Schweidnitz	Breslau
4. Außenhandelsstelle für Brandenburg und Pommern	Bezirke der Industrie- und Handelskammern Berlin, Brandenburg (Havel), Cottbus, Frankfurt a. O., Schneidemühl, Stettin, Stolp (Pommern), Stralsund	Berlin
5. Außenhandelsstelle für Sachsen und Thüringen	Bezirke der Industrie- und Handelskammern Chemnitz, Dresden, Gera (Reuß), Leipzig, Plauen (Vgtl.), Weimar, Zittau	Leipzig
6. Außenhandelsstelle für Mitteldeutschland	Bezirke der Industrie- und Handelskammern Dessau, Erfurt, Halberstadt, Halle (Saale), Magdeburg, Mühlhausen (Thür.), Nordhausen	Halle (Saale)
7. Außenhandelsstelle für die Nordmark	Bezirke der Industrie- und Handelskammern Altona (Elbe), Flensburg, Kiel, Rostock (Meckl.), und der Zweigstelle Eutin der Industrie- und Handelskammer Oldenburg	Altona (Elbe)
8. Außenhandelsstelle für Niedersachsen-Kassel	Bezirke der Industrie- und Handelskammern Bielefeld, Braunschweig, Detmold, Emden, Goslar, Göttingen, Hannover, Harburg-Wilhelmsburg, Hildesheim, Kassel, Lüneburg, Minden (Westf.), Oldenburg (Oldenbg.) (ohne den Bezirk der Zweigstelle Eutin), Osnabrück, für Schaumburg-Lippe, Verden (Aller), Wesermünde-Geestemünde	Hannover
9. Außenhandelsstelle für das Rhein-Main-Gebiet	Bezirke der Industrie- und Handelskammern Bingen (Rhein), Darmstadt, Dillenburg, Frankfurt a. M. (ohne den Bezirk der Landesstelle Hohenzollern), Friedberg (Hessen), Gießen, Limburg a. d. L., Mainz, Offenbach a. M., Wetzlar, Wiesbaden, Worms	Frankfurt a. M.
10. Außenhandelsstelle für das Bergische Land	Bezirke der Industrie- und Handelskammern Düsseldorf, Solingen, Wuppertal	wird noch bestimmt
11. Außenhandelsstelle für Westfalen und den Ruhrbezirk	Bezirke der Industrie- und Handelskammern Arnsberg (Westf.), Bochum, Dortmund, Essen (Ruhr), Hagen (Westf.), Münster (Westf.), Siegen	Essen (Ruhr)
12. Außenhandelsstelle für das Rheinland	Bezirke der Industrie- und Handelskammern Aachen, Bonn, Idar, Koblenz, Köln, Stolberg (Rhld.), Trier	Köln
13. Außenhandelsstelle für den Niederrhein	Bezirke der Industrie- und Handelskammern Duisburg, Krefeld, M.-Gladbach	wird noch bestimmt
14. Außenhandelsstelle für Nordbayern	Bezirke der Industrie- und Handelskammern Bayreuth, Coburg, Nürnberg, Regensburg, Sonneberg, Würzburg	Nürnberg
15. Außenhandelsstelle für Südbayern	Bezirke der Industrie- und Handelskammern Augsburg, München, Passau	München
16. Außenhandelsstelle für Württemberg	Bezirke der Handelskammern Calw, Heidenheim (Brenz), Heilbronn (Neckar), Ravensburg, Reutlingen, Rottweil, Stuttgart, Ulm/D. und der Landesstelle Hohenzollern der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.	Stuttgart
17. Außenhandelsstelle für Baden und die Pfalz	Bezirke der Handelskammern Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe (Baden), Konstanz, Lahr (Baden), Mannheim, Pforzheim, Schopfheim, Villingen (Baden) und der Industrie- und Handelskammer Ludwigshafen/Rh.	Mannheim
18. Außenhandelsstelle für Hamburg und Lübeck	Bezirke der Handelskammern Hamburg und Lübeck	Hamburg
19. Außenhandelsstelle für Bremen	Bezirk der Handelskammer Bremen	Bremen

v. W.

Digitized by Google

Papiermacher-Berufsgenossenschaft.

Sektion III.

Einladung zur
ordentlichen Sektionsversammlung 1930.

Die Mitglieder der Sektion III werden hiermit zur diesjährigen ordentlichen Sektionsversammlung auf

Sonntag, den 11. Mai 1930,
vormittags 11½ Uhr,

in das Hotel „Europäischer Hof" in Heidelberg ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für das Jahr 1929.
2. Rechenschaftsbericht für das Jahr 1929.
3. Feststellung des Voranschlages für 1931.
4. Wahl der Rechnungsprüfer für 1930/1931.
5. Verschiedenes. Anträge.

Freiburg i. Br., den 15. April 1930.

A. Koehler, Vorsitzender.

IX. Sektion (Land Sachsen), Chemnitz.

Die Mitglieder der IX. Sektion der Papiermacher-Berufsgenossenschaft werden hiermit auf Grund des § 23 der Genossenschaftssatzung zur Sektionsversammlung für

Freitag, den 23. Mai 1930, vormittags 11 Uhr,
nach Bad Wiesenbad, Erzgebirge (Kurhaus)

zur Erledigung der nachfolgenden

Tagesordnung

ergebenst eingeladen.

1. Erstattung des Verwaltungsberichtes für 1929.
2. Vortrag und Beschlußfassung wegen Genehmigung der geprüften Rechnung über die Ausgaben 1929 und Entlastung des Vorstandes.
3. Aufstellung des Voranschlages 1930.
4. Wahl des Rechnungsprüfungs-Ausschusses für 1930.
5. Verschiedenes und etwaige Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Anschließend: Hauptversammlung des Arbeitgeberverbandes der Deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie, Gruppe Sachsen, und darauf gemeinsames Mittagessen mit Damen.

Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung.

Chemnitz, den 10. April 1930.

Der Sektionsvorstand.
Otto Schönherr, Vorsitzender.

AHVerband der Papiermacher-TafelrundeAltenburg, Thüringen.

Am Sonnabend, den 3. Mai d. J., 17 Uhr, findet in Dresden-A., Waisenhausstraße, Hotel Stadt Weimar, eine

Vorstands-Sitzung

statt, zu der wir unsere Mitglieder und Ehrenmitglieder höflichst einladen, bzw. zur nachfolgenden gemütlichen Runde.

Falls die Tagesordnung am Sonnabend nicht restlos erledigt werden kann, wird die Sitzung am Sonntag Vormitttag fortgesetzt. Der übrige Teil des Sonntags sei einem fidelen Beisammensein gewidmet.

Wir hoffen, eine stattliche Anzahl von Herren und Damen begrüßen zu können.

Seidorf, Riesengebirge, Ostern 1930.

Mit Gunst von wegen's Handwerk!

Der Alte-Herren-Verbands-Vorstand: Bein.

Die Auffassung des Trade Commissioner für Indien über die Papierabsatzmöglichkeiten Deutschlands auf dem indischen Markt.

Von Prof. Neuberger. (Nachdruck verboten)

Bei der im allgemeinen so schwierigen Exportlage zeigt sich ein Lichtblick für die Belieferung des indischen Marktes, und in Nachstehendem soll auf Grund eines von Mr. T. M. Ainscough, Trade Commissioner, gewährten Interviews der deutsche Standpunkt beleuchtet werden in bezug auf die Konkurrenzmöglichkeit gegenüber der englischen Ware. Diese hohe englische Persönlichkeit, welcher nicht nur ganz Britisch-Indien, sondern Ceylon usw. noch unterstellt sind und der seinen amtlichen Sitz in Kalkutta hat, dürfte wohl am besten heute über die Handelslage Indiens orientiert sein, und es war daher bei seinem Besuch Europas als ein großer Gewinn anzusehen, daß Mr. T. M. Ainscough ein Interview gewährte, woraus die gegenwärtige Lage für den deutschen Export nach Indien eine gute Beleuchtung fand. Für England selber bedeutet Indien den wichtigsten Markt der Welt, denn Indiens Bedürfnisse steigen mit der wachsenden Kultur von Jahr zu Jahr, und es kann daher England nicht gleichgültig bleiben, daß seine Lieferungen nach Indien weit hinter jenen der Vorkriegszeit zurückbleiben, Deutschland dagegen, nachdem es schon im Jahre 1928 den Vorkriegsstand im Geschäft mit Indien wieder erreicht hat, im Jahre 1929 zum ersten Male im Export nach Indien den Vorkriegsstand wieder überschritt. Während der Periode 1909—1914 war die englische Ware mit 63 % auf dem indischen Markte beteiligt, im Jahre 1928 nur noch mit 48 %, und 1929 mit 45 %. Nun kommt dieser Ausfall der englischen Lieferungen nach Indien natürlich Deutschland nicht allein zugute, aber beispielsweise gelang es auch der deutschen Ware, in allerletzter Zeit gegenüber derjenigen aus den Vereinigten Staaten Konkurrenz zu machen. In der Vorkriegszeit waren die Vereinigten Staaten überhaupt nur mit 3 % der Warenlieferung beteiligt gewesen, im Jahre 1928 war der Anteil der Vereinigten Staaten bis auf 8 % gestiegen gewesen, ging aber im Jahre 1929 infolge des deutschen Druckes auf 7 % zurück. Den japanischen Einfluß konnte Deutschland bisher zwar noch nicht eindämmen, aber es immerhin erreichen, daß wenigstens die japanischen Lieferungen, die besonders gerade in Textilwaren bedrohlichen Umfang anzunehmen begannen, sich nicht weiter vergrößerten, und so wurde Japan, welches in der Vorkriegszeit nur mit 2 % an der Warenlieferung nach Indien beteiligt war, veranlaßt, seine Steigerung auf 7 % im Jahre 1928 für das Jahr 1929 nicht mehr weiter fortsetzen zu können. Bei der italienischen Lieferung machte sich in den letzten Jahren eigentlich nur eine sehr scharfe Konkurrenz in Textilbedürfnissen, die in das Gebiet von Lancashire fallen, bemerkbar. In seinem lehrreichen Interview wies Mr. Ainscough besonders darauf hin, daß speziell für Kalkutta, Bombay und Kolombo die Preisfrage vollständigen Ausschlag gibt. Nach dieser Richtung hin hat sich die deutsche Industrie in den Angeboten nach Indien sehr geschickt dem Wunsche nach möglichst billiger Ware angepaßt und hat hierbei gegenüber dem englischen Produzenten auch weitestgehende Erfolge gefunden, muß sich aber unausgesetzt gegen Unterbietungen von seiten Japans wehren. Mr. Ains-

Digitized by Google

cough betonte vor allen Dingen, daß der indische Konsument durchaus bereit wäre, für englische Ware einen etwas höheren Preis zu bewilligen als für deutsche Ware, aber daß man dem indischen Konsument nicht zumuten könne, wenn es sich um ähnliche Qualitäten handelt, aus reinstem Patriotismus eine Preisspanne von 10—25 % für die gleiche Ware ruhig hinzunehmen, und dies meinte er, bildet die Lösung des Rätsels, warum heute es Deutschland möglich wurde, schon über den Vorkriegsexport für das indische Geschäft zu gelangen. Die Frage des „efficient marketing" scheint Mr. Ainscough ganz besonders zu beschäftigen, nachdem auch dem englischen Exporteur in Indien Absatzbranchen entrissen wurden, in denen er früher absolut allein dominierte und in deren Belieferung sich heute hauptsächlich Deutschland, Japan, Italien und die Vereinigten Staaten teilen. Letzteres Land hat besonders durch die Bemühungen seines „Bureau of Foreign and Domestic Commerce" in Washington in manchen Artikeln sehr bedeutsame Erfolge in Indien gehabt. Mr. Ainscough stand nicht an, offenherzig zu erklären, daß, nachdem er 22 Jahre hindurch in amtlicher Eigenschaft die Handelsbeziehungen Englands mit Indien und China unter sich gehabt habe und alle Fluktuationen mit erlebte, daß die englische Vormacht vollkommen aufgelöst sei, und er schiebt dies auf die mangelhaften englischen Handelsmethoden beim Export nach dem Orient, die sich nicht um die Spezialbedürfnisse orientalischer Länder bekümmern, während beispielsweise der deutsche Export methodisch und wissenschaftlich auf das genaueste Sitten, Gebäuche und Bedürfnisse desjenigen Landes studiert, in welches er seine Waren absetzt. England, sagt er, hat noch nicht begriffen, daß die Bedingungen für Warenabsatz in Indien heute andere geworden sind, und seine Schwäche gegenüber der übrigen Konkurrenz resultiert aus der Rückständigkeit der englischen Verkaufsmethoden und der Unzulänglichkeit der englischen Handelsorganisationen, die sich bis heute nicht dazu bequemen konnten, ihre veralteten Anschauungen zu revidieren. Hierzu tritt nach seinen Versicherungen noch als neues erschwerendes Moment für den englischen Absatz der Wechsel in der indischen Regierungspolitik hinsichtlich der öffentlichen Vergebungen auf Lieferungen für den Staat. Heute kann jede Ware direkt vom Staat gekauft werden, so daß die Intervention des „Indian Stores Department" in London gänzlich ausgeschaltet wurde. Von jetzt ab ist der „Chief Controller of Stores" ebenso wie die „State Railways Stores Controllers" befugt, jede beliebige Importware in Indien selber zu kaufen gegen Bezahlung in Landeswährung, also in Rupien. Hierdurch ist der indische Staat in die Lage gesetzt, jede Auslandsware ebenso wie jene aus England ganz nach seinem Belieben zu kaufen. Ueber die Zukunftsaussichten der indischen Wirtschaft sprach sich Mr. Ainscough sehr optimistisch aus und hielt eine Steigerung des Warenabsatzes nach Indien für sehr wahrscheinlich. Die öffentlichen Finanzen und die Situation des indischen Schatzamtes bezeichnet er als so gesund, wie sie noch kaum je gewesen sei. Die öffentliche Schuld Indiens nannte er eine relativ kleine, die sich aus produktiven Immobilisationen zusammensetze, und die Einkünfte erlaubten reiche Mittel für öffentliche Arbeiten auszuwerfen, wodurch die Kaufkraft der Einwohnerschaft gestärkt würde. Er sieht die ganze wirtschaftliche Entwicklung Indiens als ungemein zukunftsreich an und sagte eine seiner Ansicht nach eintretende Erhöhung der allgemeinen Kaufkraft des Landes voraus. Große Bewässerunganlagen sind im Bau und für andere liegen fertige Pläne vor. Die Entwicklung des Eisenbahnwesens wird mit denkbar größter Kraft dem Ziele genähert, und dies alles wird die wirtschaftliche Kurve Indiens wohl so gut beeinflussen, daß auch wir mit den Warenlieferungen nach Indien Erfolge haben dürften.

Wichtige Entscheidungen des Reichsarbeitsgerichts.

Anspruch auf Weihnachtsgratifikation bei freiwilligem Ausscheiden.

Diese bisher umstrittene Frage hat das Reichsarbeitsgericht wie folgt entschieden:

Gratifikation ist nicht als freiwillige Zuwendung, als Geschenk, sondern als Entlohnung anzusehen. Das Recht auf Gratifikation ist mit dem Zeitpunkt erworben, an dem die Gratifikation regelmäßig verteilt wird. Von dem Weiterverbleiben des Arbeitnehmers im Dienste des Arbeitgebers über diesen Zeitpunkt hinaus kann ihre Gewährung nicht abhängig gemacht werden. Anspruch auf Weihnachtsgratifikation steht demjenigen Angestellten n i c h t zu, der im Laufe des Jahres freiwillig aus dem Dienstverhältnis ausgeschieden ist.

Tragung des Betriebsrisikos bei Kohlenmangel.

In dieser wichtigen Frage hat das Reichsarbeitsgericht die Entscheidung getroffen, daß der Arbeitgeber die Folgen eines durch Kohlenmangel verursachten Betriebsausfalles zu tragen hat. Aus der eingehenden Begründung der beiden in Frage kommenden Urteile seien folgende Hauptpunkte hervorgehoben:

Sache einer guten Betriebsleitung bei der Anschaffung der Vorräte an Betriebsstoffen und Arbeitsmaterial ist es, nicht nur für den Fall normalen Verlaufes der Dinge Vorsorge zu treffen, sondern auch mit Zwischenfällen und Zufällen zu rechnen, die den normalen Lauf stören. In den hiesigen Breitengraden ist in jedem Winter damit zu rechnen, daß scharfer und anhaltender Frost eintritt. Es kommt aber nicht nur auf die Beschaffung der Wintervorräte an; die Betriebsleitung hat noch darauf zu achten, daß auch im weiteren Verlaufe des Winters ausreichende Kohlenvorräte vorhanden sind, um für den Fall einer durch ein außergewöhnliches Ereignis hervorgerufenen vorübergehenden Stockung der regelmäßigen Kohlenzufuhr den Betrieb fortführen zu können. Dies gilt auch dann, wenn der Kohlenmangel durch außergewöhnliche Kälte (z. B. Februar 1929) entstanden ist.

Selbst wenn den Arbeitgeber kein Verschulden trifft, hat er doch die Folgen eines durch Frost oder sonstige Ereignisse verursachten Kohlenmangels zu tragen, ausgenommen nur, wenn es sich um ein gänzlich unvorhersehbares, durch irgend zumutbare Maßnahmen nicht vermeidbares Ereignis handelt, dessen Folgen den Bestand des Betriebes gefährden.

Als ein solches Ereignis hat das RAG in einem weiteren Urteil einen durch unvorhersehbaren Streik im Bergbau hervorgerufenen Kohlenmangel bezeichnet.

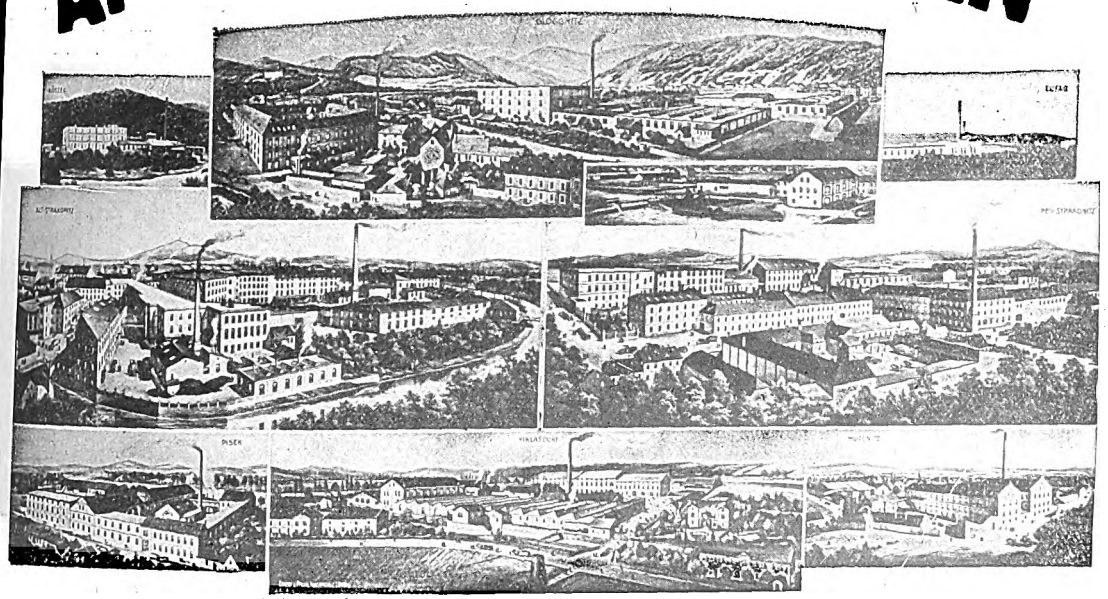
Verhalten des Betriebsrates bei Streiks.

In dieser wichtigen und noch immer umstrittenen Frage hat sowohl das Reichsgericht als auch das Reichsarbeitsgericht übereinstimmende Entscheidungen getroffen. Aus der Begründung der beiden Urteile seien folgende Hauptpunkte hervorgehoben: Nach § 66 Ziffer 3 des Betriebsrätegesetzes hat der Betriebsrat die Aufgabe, den Betrieb vor Erschütterungen zu bewahren und, falls bei Arbeitsstreitigkeiten keine Einigung zu erzielen ist, den Schlichtungsausschuß oder eine vereinbarte Schiedsstelle anzurufen. Dieser Pflicht handelt der Betriebsrat bzw. jedes einzelne Mitglied desselben zuwider, wenn er unterläßt, sich um die Beilegung der entstandenen Streitigkeiten zu bemühen. Auf keinen Fall aber darf der Betriebsrat selbst Schritte unternehmen, die darauf abzielen, den ungestörten Fortgang des Betriebes zu verhindern. Der Betriebsrat darf daher nicht als Vertreter der Arbeitnehmer handeln, darf keine gewerkschaftlichen Kampfmaßnahmen anwenden und bei Ausbruch eines Streiks hat er sich unparteiisch zu verhalten. Dr. F.

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke

sind die besten

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Cellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 23. April 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	28.— b. 30.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.20 b. 4.65
weiße holzh. Späne	14.—	Lederpappen-Abfäll.	9.— b. 9.40
Akten, rein weiß	13.— b. 14.—	Holzpappen-Abfälle	13.75 b. 14.80
Akt. u. Skriptur., orig.	8.50 b. 9.25	Kartonnagen-Abfälle	4.50 b. 5.50
gebünd. Tageszeitg.	4.20 b. 4.40	gemischte Abfälle	2.40 b. 2.70

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 19. 4. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	68.— b. 71.—	Weiß Leinen I	48.— b. 50.—
Altweiß I	48.— b. 50.—	Weiß Leinen II	39.— b. 41.—
Altweiß II	39.— b. 41.—	Grau Leinen I	35.— b. 37.—
Altweiß III	22.50 b. 23.50	Blau Leinen	13.— b. 14.—
Altweiß IV	13.50 b. 14.—	Kragen, Manschett.	49.— b. 50.—
Hell Kattun	20.— b. 22.—	Original Jute	6.— b. 6.50
Mittel Kattun	13.— b. 13.50	Helle Putzlappen, ungewaschen	48.— b. 49.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	9.50 b. 10.—	Weiße Putzlappen, ungewaschen	68.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch.	13.— b. 13.50	Ungeteert Manillatau I	29.— b. 31.—
Blau Kattun	15.50 b. 16.—		
Rot Kattun	15.— b. 15.50		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 23. April 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.20 bis 1.45
" "	Haferstroh	0.90 bis 1.05
" "	Gerstenstroh	0.90 bis 1.05
" "	Weizenstroh	1.15 bis 1.30
Roggenlangstroh		1.25 bis 1.50
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		0.95 bis 1.30
Häcksel		1.80 bis 1.90

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. bis auf weiteres.

Sekunda ungebl.	25.25	Ia bleichfähig	30.—
Ib ungebl.	26.75	Sekunda gebl.	33.50
Ia normal	27.75	Ia gebleicht	35.—

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 19. April 1930. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	18.75 bis 19.25
bleichfähige Natron-Cellulose	23.50 bis 24.50
hochgebleichte Natron-Cellulose	30.50 bis 31.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	32.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 22. 4. 30, ab Lieferung April/Juni 30. RM 46.—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfr. jeder deutschen Vollbahnstat. bei Abnahme von 10 tons Ladungen.

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 3. April 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 19. April 1930 ab.

	RM per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85 %	70.—	Formaldehyd 30 %	49. ·
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40 %	67.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	70.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	75.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	" Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	20.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	62.—
		Pottasche 96/98 %	40.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	64.—

Caseïn. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 19. April 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	105.— bis 108.—	neue Zinkabfälle	25.— bis 27.—
Altrotguß	90.— bis 92.—	Altweichblei	28.— bis 30.—
Messingspäne	68.— bis 70.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	130.— bis 132.—
Gußmessing	70.— bis 73.—	Alte Bronzestäbe	90.—
Messingblechabfälle	86.— bis 88.—	Altlötzinn 30 %	110.— bis 120.—
Altzink	21.— bis 23.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl vom 8. Febr. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
" " " naßgestreckt	×	1.02
Ia " Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 8. April 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker. Hamburg 1, vom 16. April 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.25 bis 9.50
" weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 7.50 bis 7.25
" weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.25 bis 9.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.—, 56/58° 100 kg $ 20.50
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 25.—, weiß 54/56° 100 kg $ 20.50

Bienenwachs: sh 132/— bis 150/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 69/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 101/— p. cwt., courantgrau sh 101/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 7.50 bis 7.75 amerik. 100 kg $ 7.50 bis 7.60.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 12. April 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 29.80, Nr. 11 RM 30.80.

Hamburger Neugewicht, Tara 14 %.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 19. April 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 " 34.50
Visc. 6½—7 b/50 " 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- " amerik. Flpkt. 300/310° C " 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett " 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.—

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 15. März 1930 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach:			
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 15. März 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm 11.10
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 10.80
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 10.80
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 10.80—16.70
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 12.60
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 16.70
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 19.70
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.80
Glatte Obertücher 22.80
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 7.70
Stopfgarn für Naßfilze 11.—
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½ %, RM 75000 1 %, RM 100000 1½ %, RM 200000 2 %, RM 300000 2½ %, RM 400000 3 %, RM 500000 4 % und darüber 5 %.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.

Erlöse in Prozent d. Landesgrundpreise: Oberbayern 95/110 %, Niederbayern 82,5/105 %, Oberpfalz —/— %, Oberfranken 100/10 %, Württemberg 105/— %, Baden 87/102 %, Mittelfranken 94 %.

Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8 — 10.— RM, Pommern 1. Kl. 8—9, 2. Kl. 9, 1./2. Kl. 9—9,30 RM; Schlesien 1. Kl. 9 — 11, 2. Kl. 8,70—10, 1./2. Kl. 10—11,— RM; Hannover 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. —, RM; Sachsen 1. Kl. 15 — 15.50 2. Kl. 12 — 13,—, 1./2. Kl. —,— RM; Hessen-Nassau, Westf.-Rheinld. 1. Kl. 11,25—13, 2. Kl. 11—12, 1./2. Kl. — RM.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.6—4. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 160—170 Kc. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00.

Digitized by Google

Der Papieraußenhandel Großbritanniens im ersten Quartal 1930.

Die Einfuhr von Papier nach Großbritannien wird in der jetzt herausgekommenen Statistik für den Monat März mit 1 514 021 dz im Werte von 1 381 140 Lstr. ausgewiesen. Gegenüber dem vorjährigen März bedeuten die Ziffern einen Zuwachs um 605 720 dz (66,3 %) und wertmäßig um 391 770 Lstr. (39,7 %). Für die jeweils ersten Quartale der letzten drei Jahre ergibt sich für die Einfuhr jetzt folgendes Bild:

1930 . . .	4 840 395 dz	4 356 461 Lstr.
1929 . . .	3 482 852 dz	3 525 696 Lstr.
1928 . . .	4 042 659 dz	3 789 510 Lstr.

Ein Vergleich der Ziffern ergibt, daß der Import im ersten Quartal 1930 hinsichtlich des gewichtsmäßigen Umfanges den des Vorjahres um 38,9 % übersteigt und den des Jahres 1928 um 19,7 %. Sofern man eine wertmäßige Summe zugrunde legt, beträgt das Mehr des Imports im ersten Quartal 1930 23,5 % gegenüber den ersten drei Monaten des Vorjahres und 14,9 % gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1928. Ueber die Einfuhr im Berichtsmonat und im ersten Quartal dieses Jahres liegen folgende Einzelheiten vor:

	dz	Lst.	dz	Lst.
Druck- und Schreibpapier	469 591	363 363	1 431 568	1 106 456
Pack- und Umschlagpapier	278 720	293 951	985 234	1 026 990
gestrichene Papiere	25 768	82 293	78 030	232 926
Schreibwaren	3 761	18 918	9 870	48 714
Pappen aller Art	227 019	201 367	720 902	655 599
Strohpappe	379 714	154 491	1 230 948	495 793
andere Sorten	129 448	266 727	383 843	789 978
	1 514 021	1 381 140	4 840 395	4 356 461

Druck- und Schreibpapier wurden in der Hauptsache aus Kanada bezogen. Deutscher Herkunft waren im März 21 014 dz Papier aller Art gegenüber 13 812 dz im gleichen Monat des Vorjahres. Im ersten Quartal 1930 betrug der Anteil Deutschlands an Lieferungen in gestrichenem Druckpapier und Schreibpapier 61 310 dz im Werte von 78 236 Lstr. In der entsprechenden Vorjahreszeit waren die Ziffern von 54 860 dz und 72 243 Lstr. maßgebend. Für Pack- und Umschlagpapier war Schweden Hauptlieferant. Deutschland lieferte an den genannten Papiersorten im Laufe des Berichtsmonats 34 677 dz gegenüber 26 187 dz in der Zeit vor zwölf Monaten. Für das erste Quartal beläuft sich die Ziffer des aus Deutschland eingeführten Materials an Pack-, Umschlag- und Seidenpapier auf 113 390 dz im Werte von 129 593 Lstr. In den ersten drei Monaten des Jahres 1929 waren es 106 631 dz und wertmäßig 119 203 Lstr. Schließlich erwähnen wir noch die Gruppe gestrichene Papiere. Hier haben die belgischen Lieferungen jetzt ungefähr den Umfang der deutschen erreicht, während die übrigen Lieferstaaten gestrichener Papiere bei weitem dahinter zurückbleiben. Aus Deutschland wurden bezogen 10 489 dz, aus Belgien 10 589 dz. Im März des Vorjahres kamen aus Deutschland 7987 dz, aus Belgien dagegen 10 475 dz. Für das erste Quartal 1930 ergeben sich für die Einfuhr gestrichener Papiere aus Deutschland die Ziffern von 32 516 dz und 89 296 Lstr. (i. V. 27 749 dz und 81 837 Lstr.). Für Belgien stellen sich die entsprechenden Zahlen auf 30 265 dz und 80 799 Lstr. (i. V. 26 057 Doppelzentner und 59 663 Lst.).

Ueber die Einfuhr von Rohmaterialien zur Papierherstellung weist die Statistik die Ziffern von 142 043 t und 951 305 Lstr. auf. Im März 1929 handelte es sich um 114 223 t, die einen Betrag von 656 343 Lstr. repräsentieren. Für das erste Quartal 1930 wurden die Ziffern von 426 364 t und 2 878 634 Lstr. ermittelt (i.V. 410 191 t bzw. 2 499 668 Lstr.). Deutschland lieferte an gebleichtem, chemischem, trockenem Zellstoff im März 1930 910 t und im ersten Quartal 1930 2014 t (i. V. 336 t bzw. 1116 t). An ungebleichter Masse lieferte Deutschland im März 7225 t im Werte von 87 545 Lstr. Im März des Vorjahres stellten sich die entsprechenden Ziffern auf nur 149 t im Werte von 1747 Lstr. Für das erste Quartal 1930 beläuft sich hier jetzt der deutsche Anteil auf 16 159 t; in den ersten drei Monaten des Vorjahres waren es 4681 t, also nur etwas mehr als ein Viertel.

Die Ausfuhr von britischem Papier umfaßte im Berichtsmonat 397 121 dz im Werte von 751 288 Lstr. Gegenüber dem März 1929 bedeutet die Gewichtsziffer eine Steigerung um 22,3 % und gegenüber dem März vor zwei Jahren ein Mehr um 14,4 %. Für die jeweils ersten Quartale der letzten drei Jahre ergeben sich folgende Papierausfuhrmengen:

1930 . . .	1 217 242 dz	2 344 260 Lstr.
1929 . . .	1 118 756 dz	2 194 777 Lstr.
1928 . . .	1 088 695 dz	2 255 639 Lstr.

Die Ziffern beweisen, daß der Export sich im Verlauf der ersten drei Monate dieses Jahres dem Gewichte nach gegenüber der Vorjahrszeit um 8,8 % erhöht hat und um 11,8 % gegenüber dem ersten Quartal vor zwei Jahren. Dem Werte nach betragen die Steigerungen 6,8 % und 3,9 %. Unter den Ausfuhrposten nimmt Zeitungspapier mit 167 631 dz im März und 490 501 dz in den Monaten Januar bis März den Hauptposten ein. An zweiter Stelle folgen andere Druckpapiere mit 103 090 dz im Berichtsmonat und 316 881 dz im Berichtsquartal. Hauptabnehmer für nichtgestrichene Druckpapiere waren Australien mit 185 000 dz im März und 542 321 dz im ersten Quartal. Daneben sind als Absatzgebiete Britisch-Indien, Neuseeland, Britisch-Südafrika, Ceylon und andere britische Kolonialländer zu nennen. Schreibpapier ging in erster Linie ebenfalls nach Australien, an zweiter Stelle folgt Britisch-Indien.

Marktberichte.

Vom Papierholzmarkt.

Es fällt zunehmend schwerer, ein zutreffendes Bild der Marktlage zu zeichnen. Die Unklarheiten der Entwicklung haben sich in der letzten Zeit verdichtet, sie haben nicht zuletzt dazu geführt, daß ein Teil der Verbraucher im Einkauf Zurückhaltung übt, weil man die Möglichkeit weiterer Preiseinbußen am internationalen Markt nicht von der Hand weist. Dadurch ist das Geschäft teilweise in ein etwas langsameres Tempo verfallen, wobei aber schließlich auch der infolge der ungünstigen Konjunkturentwicklung verminderte Bedarf bis zu einem gewissen Grade mitspricht. Der Unsicherheitsfaktor am europäischen Markt ist Rußland. Seine sprunghaft angestiegene Exporttätigkeit in Verbindung mit den niedrigen Preisen, zu denen die Russen Lieferungen übernehmen, hat die Gemüter in Aufregung versetzt und die Gleichgewichtslage am europäischen Papierholzmarkt gestört. Durch das entscheidende Dazwischentreten Rußlands ist nicht zuletzt einer aufstrebenden Preisbewegung, mit der man in den ausfuhrorientierten Ländern einigermaßen bestimmt gerechnet hatte und die man durch Zusammenschluß fördern wollte, entgegengewirkt worden. Wir erinnern dabei an die seinerzeit einberufene mitteleuropäische Papierholzkonferenz, zu der die Forstwirtschaftskreise der verschiedenen interessierten Länder Vertreter entsandt hatten. Diese Interessengemeinschaft war offensichtlich deshalb ins Dasein gerufen worden, um einen weitgehenden Einfluß auf die Preisgestaltung zu erhalten. Und nun erscheint Rußland mit seinem unter dem Devisenbeschaffungszwang stark angespannten Export, durchkreuzt diese Pläne und diktiert nun seinerseits den übrigen exportierenden Ländern gewissermaßen die Preise. Es soll hier nicht die Frage erörtert werden, ob die verhältnismäßig niedrigen russischen Preise einen angemessenen Produktionswert enthalten, wenn man allerdings die

Digitized by Google

enorm weiten Frachtwege in Betracht zieht, die das russische Holz zurücklegen muß, dann ist es ganz klar, daß die russischen Preise den angemessenen Produktionswert nicht enthalten, sofern sie überhaupt diesen Wert in Rechnung setzen und nicht durch Löhne, vor allem aber durch Fracht gänzlich aufgezehrt werden. Uebrigens werden die russischen Preise nicht einheitlich genannt. Man hörte von etwa 22 RM. je Raummeter cif Rotterdam, dann aber auch von Abschlüssen auf etwa gleicher Preisbasis frei mitteldeutscher Empfangsplätze. Auch was man über den Umfang der zu erwartenden russischen Lieferungen hört, ist zum Teil stark widersprechend. Dadurch aber werden Unsicherheit und Nervosität am Markt noch weiter gesteigert. Diejenigen, die mit einer vorschnellen Erlahmung der russischen Lieferfähigkeit — der durch Arbeitermangel und Bringungsschwierigkeiten allerdings Grenzen gezogen sind — rechnen, beurteilen die Entwicklungsmöglichkeiten des Marktes in preislicher Hinsicht begreiflicherweise anders als diejenigen, die der russischen Leistungsfähigkeit mehr — möglicherweise aber zu viel — zutrauen. Hält der von Rußland ausgehende Preisdruck an, so mögen die recht behalten, die auf eine weitere Verflauung der Preistendenz am internationalen Markt bauen und sich deshalb vom Zuwarten im Einkauf Vorteile versprechen. Mildert sich aber dieser Druck dadurch, daß die russischen Lieferungen in einigen Monaten nachlassen oder kommt er möglicherweise ganz in Fortfall, dann kann die Entwicklung sehr wohl ins Gegenteil umschlagen.

Die schwächere Haltung am internationalen Markt ließ auch am deutschen Inlandsmarkt neuerlich gewisse Schwächesymptome auftreten. Zwar sind die Preise nicht in eine ausgesprochen rückläufige Tendenz geraten, indes erfolgten die zuletzt stattgefundenen Umsätze aus erster Hand zum Teil auf leicht ermäßigter Preisbasis. Das — abgesehen von einigen Großverkäufen — nicht mehr sehr umfassende Angebot des inländischen Waldbesitzes fand auch weiterhin unschwer Aufnahme, wenn wohl die Nachfrage keine besondere Lebhaftigkeit hervortreten läßt, diese zuletzt allgemein etwas schwächer geworden ist. Aus 19 mittelfränkischen Forstämtern wurden in gemeinsamem Verkauf 12 400 rm (davon 10 850 rm entrindet) zu 94 % der Grundpreise abgegeben. Beteiligt hatten sich an diesem Verkauf insgesamt fünf Bieter, von denen vier Zuschläge erhielten. In Oberfranken wurden verkauft durch das Forstamt Kirchenlamitz 352 rm (davon 284 rm entrindet) zu 110 % der Grundpreise (Anfuhrkosten 3—5 RM. je Raummeter), durch das Forstamt Stadtsteinach 600 rm ohne Rinde, davon etwa 70 % Tanne, in zerstreuter Abfuhrlage (durchschnittlich 4 RM. Anfuhrkosten je Raummeter) zu 100 % der Grundpreise. Aus dem Regierungsbezirk Niederbayern gelangten im März insgesamt 10 500 rm zum Verkauf; der Durchschnittserlös betrug 105 % der Grundpreise. Das niederbayerische Forstamt St. Oswald erzielte im Freihandverkauf vom 1. April für einen Posten von 8900 rm, triftbar, 82,5 % der Grundpreise. In Oberbayern erfolgten zuletzt nur noch wenig Verkäufe. Ein Verkauf durch das Forstamt Bischofswiesen brachte für einen Posten von 271 rm entrindetes Schleifholz 110 % der Grundpreise. Im Bereich der württembergischen Staatsforstverwaltung gelangten im März insgesamt 27 414 rm zum Verkauf, die durchschnittlich mit etwa 105 % der Grundpreise bewertet wurden (107 % im Vormonat) bezw. mit 17,81 Reichsmark für I. Kl., 14,69 RM. für II. Kl. und 11,59 Reichsmark für III. Klasse. Die badische Staatsforstverwaltung meldete für den Zeitraum vom 21. März bis 3. April eine Umsatzmenge von 2170 rm in zumeist kleineren Posten aus verschiedenen Forstämtern; die hier erzielten Preise schwankten zwischen 86—102 % der Grundpreise. Aus badischen Gemeinde- und Privatforsten

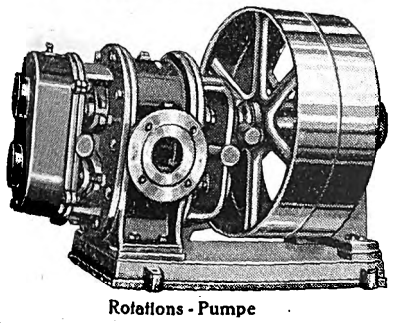
Digitized by Google

sind kleinere Posten im Preisrahmen von 92—100 % der Grundpreise abgegeben worden. Landesgrundpreise für Süddeutschland: 17, 14 und 11 RM. für entrindetes Holz bzw. 15, 12 und 9 RM. für Holz mit Rinde (I. bis III. Kl.) je Raummeter ab Wald. Aus den Staatsforsten des Landes Hessen wurden im März etwa 650 rm verkauft bei Erlösen von 17,29 RM. für I. Kl., 14,16 RM. für II. Kl. und 11,11 RM. für III. Kl. je Raummeter ab Wald. Die Märzverkäufe im Lande Preußen ergeben einen Gesamtdurchschnitt von 9,68 RM. je Raummeter gegen 13,12 RM. im Februar. Die Verkaufsmengen entfielen zum erheblichen Teil auf die Provinz Sachsen (Einzelerlöse zwischen 8,70—11,22 RM.), auch Pommern (Einzelerlöse zwischen 8,20—9,10 RM.) und Ostpreußen (8,10 Reichsmark) waren mit berechnungsmäßig ins Gewicht fallenden Verkaufsmengen vertreten, also hauptsächlich Gebietsteile mit relativ niedrigem Bewertungsstande. Das hat auf den Landesdurchschnitt natürlich eingewirkt, ihn nach unten beeinflußt.

Polnische Forderungen bewegten sich je nach Provenienz, Uebergangsstation usw. zwischen etwa 3,5 bis 4 Dollar je Raummeter ausfuhrfrei deutscher Grenze. Es ist in Polen in diesem Jahre weniger Papierholz aufgearbeitet worden als im Vorjahre, und die noch unverkauften Vorräte werden nicht als übermäßig groß eingeschätzt. Uebrigens sollen die ostpreußischen Verbraucherfabriken, dem Vernehmen nach, in der letzten Zeit bedeutende Abschlüsse in Polen getätigt haben. Von der Tschechoslowakei wurden etwa 160—170 Kc je Raummeter böhm.-sächs. Grenzplätze verlangt. Die Notierungen für österreichisches Schleifholz sind mit 18 RM. ausfuhrfrei Grenze Salzburg-Passau und wenig darüber genannt worden.

Stilles Geschäft in Rheinland-Westfalen.

Bei einer Rundreise durch das rheinisch-westfälische Industriegebiet hört man in zunehmendem Maße bewegliche Klagen über ein sehr stilles Geschäft. Die Osterfesttage hatten diesmal überhaupt keinen spürbaren Eindruck hinterlassen. Besonders wird beklagt, daß die Feinpapierindustrie ungenügend beschäftigt ist. Die Nachfrage nach feinsten Hadernpapieren, besonders Wertzeichenpapieren, ist aus dem Inlande stark zurückgegangen. Bemerkenswert ist, daß die Absatzverhältnisse nach dem Auslande sich leider sehr zum Nachteil unserer rheinisch-westfälischen Feinpapierfabriken verschoben haben. Die belgische Konkurrenz wird auf dem Weltmarkte mehr und mehr fühlbar, und zwar neuerdings gerade auf dem Gebiete feinster Hadern-Zeichenpapiere, in denen die rheinisch-westfälischen Fabriken führend waren. Indessen ist der Wettbewerb auch auf dem Markte für feinste holzfreie Schreib- und Druckpapiere durch belgische Fabriken schärfer geworden, und die Preise für Post-, Kanzlei-, Billett- und Schreibmaschinenpapiere mit und ohne Wasserzeichen, für Notenkunstdruck-, Autotypiedruck-, Lichtdruck- und imitierte Büttendruckpapiere sind durch diesen Kampf um Aufträge derart hart an die Gestehungskosten herangedrängt worden, daß die meisten Aufträge aus dem Auslande in Wahrheit ausgeführt werden, um die eingearbeitete Belegschaft zu erhalten und das Prestige zu wahren, da eine Verzinsung des Anlagekapitals unter diesen Verhältnissen nicht mehr herauszuwirtschaften ist. Ein verhältnismäßig guter Artikel war bisher noch für einzelne Spezialbetriebe der Feinpapierindustrie in Rheinland-Westfalen die Herstellung von Lichtpaus-Rohpapieren und von photographischen Papieren. Allein, auch in diesen Spezialitäten ist das Angebot so umfassend geworden, daß die Preise bis teilweise auf die Selbstkosten herabgedrückt worden sind. Einmütig wird darüber geklagt, daß die mittel- und unmittelbaren Belastungen zu drückend und zu hohe sind, als daß es möglich wäre, selbst bei ausreichender Beschäftigung eine einigermaßen ausreichende Rente herauswirtschaften zu können. Nach dieser Richtung wird der Abschluß der Papierfabrik Kabel A.-G. in Hagen-Kabel (Westfalen) in Fachkreisen ausgiebig besprochen. Es wird mit Recht darauf hingewiesen, daß dieses vorzüglich geleitete Werk zwar seinen Betriebsgewinn in 1929 von 1 127 513 RM. im Vorjahr auf 1 244 475 RM., also um 116 962 RM. gesteigert hat, aber dennoch die Dividende von 10 % auf 8 % ermäßigen muß, weil die Steuern und Unkosten um 137 248 RM., nämlich von 558 123 RM. auf 695 371 RM. gestiegen sind, so daß der Reingewinn von 327 498 RM. im Vorjahr auf 266 852 RM. zurückgegangen ist. In der Tat ist dieser Abschluß kennzeichnend für die Verhältnisse in der Papierindustrie. Es ist bei den übersteigerten Belastungen durch Zinsendienst und Steuern nebst Soziallasten schlechterdings unmöglich, auf dem Weltmarkte mitzukommen, da hier um Bruchteile von Pfennigen bei jedem Auftrage in der Kalkulation gerechnet werden muß. In dieser Richtung klagt besonders die Packpapierindustrie, die sich in der Tat gegen eine unerhört scharfe Konkurrenz auf dem Weltmarkte zu verteidigen hat. Das sehr stille Geschäft auf dem Packpapiermarkte hat es mit sich gebracht, daß gewisse Packpapiere für die Ausfuhr kaum noch hergestellt werden können, weil die zu erzielenden Preise nicht einmal die Gestehungskosten decken. Hierzu gehören in erster Linie gefärbte und naturfarbige Braunholzpapiere, ferner echte und imitierte Manilapapiere. Grauschrenzpapiere und prima Tütenschrenzpapiere, die seit einiger Zeit derart dringlich angeboten sind, daß hierdurch allein schon die Preise ungünstig beeinflußt wurden. Sehr geklagt wird auch über das Geschäft in Sackpapieren mit hoher Reißfestigkeit. Das überaus ungünstige Geschäft auf dem Baumarkte hat auch die Zementfabriken in ihrer Leistungsfähigkeit nachteilig beeinflußt und das Angebot in derartigen Papieren derart gesteigert, daß Sackpapiere mit hoher Reißfestigkeit geradezu unverkäuflich geworden sind, wenn man nicht mit Schleuderpreisen zufrieden sein will, so daß verschiedene Betriebe die Erzeugung dieser Papiere vorerst eingeschränkt und vereinzelt sogar ganz eingestellt haben. Dl.


Rotations-Pumpe

Weltruf seit 1886 genießen

ENKE-Pumpen

für Frisch-, Sieb- und Abwasser :—: Saugerpumpen.
Bestens bewährt in Papierfabriken.

Carl Enke G.m.b.H., Schkeuditz b. Leipzig 9

Digitized by Google

Auslandsschau.

Oesterreich.

Die österreichische Papierproduktion 1929.

Aus Wien wird uns gemeldet: Das österreichische Statistische Staatsamt legt nunmehr die amtlichen Ziffern über die Papierproduktion im Jahre 1929 vor. Demnach wurden erzeugt (in Klammern die Ziffern des Vorjahres):

Papier	22 955	(23 046) Waggons
Zellstoff	22 445	(20 701) Waggons
Holzschliff	10 421	(10 411) Waggons
Pappe	5 464	(5 560) Waggons

Die seit 1923 beobachtete anhaltende Produktionssteigerung der Papierindustrie hatte demnach 1929 einen leichten Rückschlag zu verzeichnen. Bemerkenswert ist die vermehrte Erzeugung von Zellstoff, die auf verbesserten Auslandsabsatz zurückzuführen ist.

Oesterreichs Papieraußenhandel Januar-Februar.

Aus Wien wird uns gemeldet: Der österreichische Außenhandel mit Papier entwickelte sich im laufenden Jahre bisher recht günstig. Die Ein- und Ausfuhrziffern (in Zentner) betragen:

Papierzeug:		
Januar	Einfuhr 1 251	Ausfuhr 88 112
Februar	Einfuhr 1 817	Ausfuhr 97 853
Papier:		
Januar		Ausfuhr 76 529
Februar		Ausfuhr 72 273
Papierwaren:		
Januar		Ausfuhr 1 717
Februar		Ausfuhr 2 040
Hadern und Lumpen:		
Januar		Ausfuhr 13 629
Februar		Ausfuhr 19 102

Tschechoslowakei.

Der tschechoslowakische Schleifholzaußenhandel im Januar.

Aus Prag wird uns gemeldet: Nach Angaben des Statistischen Staatsamtes hat sich der tschechoslowakische Außenhandel mit Schleifholz im Januar folgendermaßen gestaltet:

	Einfuhr		Ausfuhr	
	Tonnen	Kronen	Tonnen	Kronen
Insgesamt ...	10,498	2,575,000	16,816	4,994,000
davon:				
Deutschland .	—	—	16,761	4,985,000
Polen	6,328	1,553,000	—	—
Oesterreich .	2,757	742,000	—	—
Rumänien ..	1,148	219,000	—	—

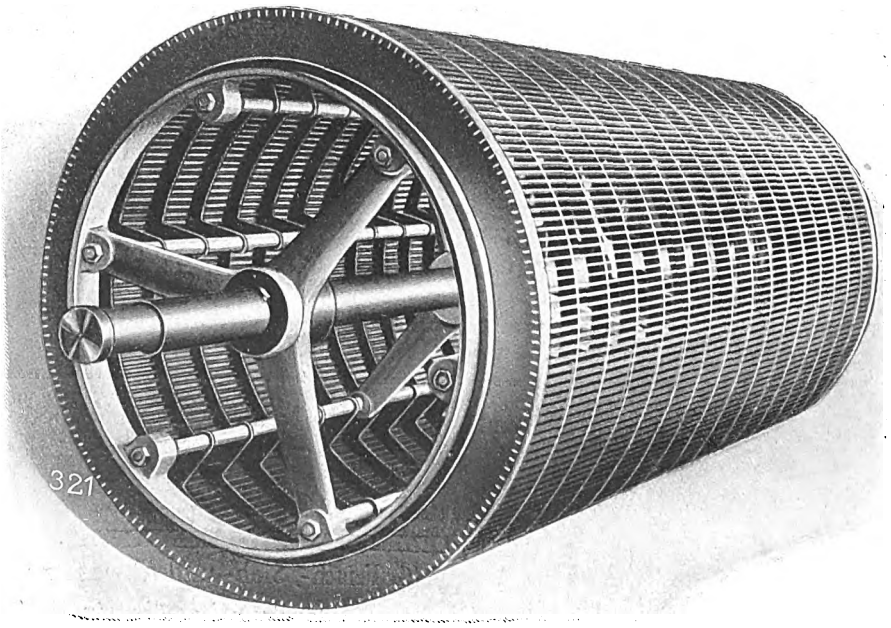
Geschäftsabschlüsse tschechischer Papierfabriken.

In der Generalversammlung der Slowakischen Papierfabrik A.-G., Rosenberg, wurde die Verteilung einer Dividende in Höhe von 5 % beschlossen. Der Reingewinn beläuft sich auf 3 608 532,64 Kc. — Bei der Neudeker Papierfabrik schließt das Geschäftsjahr mit einem höheren Reingewinn als das Vorjahr (489 682 Kc.) ab, jedoch wird auch in diesem Jahre zur Verstärkung der Reserven von der Verteilung einer Dividende Abstand genommen. — Der Geschäftsbericht der Zellulosefabrik Turc, St. Martin, stellt fest, daß infolge der Ueberproduktion der anderen Länder, speziell in Schweden, die Ergebnisse teilweise schlechter gewesen seien als zuvor. Für das laufende Jahr hoffe man trotzdem auf ein günstigeres Ergebnis. In der Generalversammlung wurde die Dividende mit 7 % festgesetzt, d. h. mit 14 Kc., gegenüber 36 Kc. im

SIEB-ZYLINDER bis zu den größten Abmessungen

Präzisionsarbeit auf modernsten Spezialmaschinen hergestellt

Niedere Preise!



CHR. WANDEL, REUTLINGEN

Digitized by Google

Vorjahre. — Im Handelsregister der Stadt Prag wurde die Firma Heller & Pollak mit dem Sitz in Prag VIII, Nr. 385, neu eingetragen unter der Zusatzbezeichnung Streichpapierfabrik.

Ungarn.

Ungarns Papiereinfuhr im Februar.

Aus Budapest wird uns gemeldet: Nach den Mitteilungen des Statistischen Staatsamtes hat Ungarn im Februar insgesamt 45 762 dz Papier und Papierwaren im Werte von 2 484 000 Pengö eingeführt, was 4,06 % des Wertes der Gesamteinfuhr entspricht.

Beabsichtige Papierfabrikgründung in Siebenbürgen.

Der Budapester Bankier Simon Krauß leitet anläßlich seines momentanen Aufenthaltes in Klausenburg in Siebenbürgen Verhandlungen über die Errichtung einer Spielkarten-, Zigarettenhülsen- und Zigarettenpapierfabrik. Auf Grund dieser Verhandlungen legte Krauß der Bukarester Regentschaft, der Regierung und der Monopolverwaltung entsprechende Offerte vor. Direktor Krauß weilt zur Zeit in der rumänischen Hauptstadt, um die Verhandlungen über sein Angebot der Errichtung einer großen Fabrik für Spezialpapiere fortzusetzen und zu Ende zu führen.

Polen.

Rückgang der polnischen Papierholzausfuhr.

Aus Warschau wird uns gemeldet: Nach den Angaben des Statistischen Zentralamtes weist die polnische Papierholzausfuhr im Januar 1930 einen beträchtlichen Rückgang gegenüber dem gleichen Vorjahrsmonat auf. Es wurden 634 276 (i. V. 996 097) Doppelzentner im Werte von 4 214 000 (6 424 000) Zloty ausgeführt. Hauptabnehmer waren: Deutschland (602 874 Doppelzentner) und die Tschechoslowakei (30 525 Doppelzentner).

Italien.

Der italienische Papiermarkt zeigt im allgemeinen Festigkeit. Hier und da wird über ungenügenden Auftragseingang geklagt, doch ist der Beschäftigungsgrad im Durchschnitt zufriedenstellend, nachdem in der letzten Zeit sich auch die Verhältnisse bei den italienischen Druckereien gebessert haben. Nachstehend geben wir für die wichtigsten Rohstoffe und Papiersorten Preise, die sich für Mailand und Posten je 100 kg verstehen:

Mechanische Masse, trocken	70—80	Lire
Sulfitzellstoff	110—120	„
Sulfitzellstoff, Ia	120—130	„
Gebleichter Zellstoff	140—150	„
Gebleicher Zellstoff, Ia	150—160	„
Zeitungsdruckpapier in Rollen	150—155	„
Zeitungsdruckpapier in Bogen	160—165	„
Druckpapier, sat.	170—180	„
Bücherpapier, einf.	190—210	„
Bücherpapier, fein	290—320	„
Registerpapier	340—360	„
Registerpapier, best.	400—430	„
Schreibpapier, einf.	330—350	„
Schreibpapier, fein	400—450	„
Schreibpapier, best.	550—650	„
Zeichenpapier	450—600	„
Umschlagpapier, einf.	160—180	„
Umschlagpapier, mittelf.	220—260	„

Nordamerika.

Vom New-Yorker Papiermarkt.

Die Tendenz des New-Yorker Papiermarktes war im Monat März uneinheitlich. Nach verschiedenen Standardsorten der Papiererzeugung ließ die Nachfrage erheblich zu wünschen übrig. Die einschlägigen Organisationen führen eine lebhafte Kampagne zur Belebung der Verkaufstätigkeit, und man rechnet allgemein, daß sich der Markt schon in Kürze befestigen wird. — Auch hinsichtlich Zeitungsdruckpapier ist kein einheitliches Gepräge festzustellen. Die Produktion umfaßte in der ersten

Digitized by Google

Märzwoche in Kanada und den Vereinigten Staaten 72 % der Kapazität, sie wurde fast restlos von den großen Zeitungsverlegern aufgenommen. Die Vorräte sind nicht bedeutend. — Der Handel mit Pappe hielt sich in verhältnismäßig engen Grenzen, die Preise sind nicht zufriedenstellend. Der Feinpapiermarkt war fest bei unveränderten Preisen. — Das Geschäft in Rohstoffen für die Papierfabrikation verlief im Monat März ebenfalls ziemlich ruhig. Importierter Kraftzellstoff Nr. 1 wurde mit 2,15—2,30 Dollar angeboten, Kraftzellstoff Nr. 2 mit 2,00—2,15 Dollar ab Schiff europäischer Hafen.

* * *

Das Newsprint Service Bureau meldet, daß die Herstellung von Zeitungsdruckpapier in Kanada im Monat Februar dieses Jahres 189 154 t umfaßte und daß 178 691 Tonnen zum Export gelangten. In den Vereinigten Staaten betrug die Herstellung 112 394 t und der Export 110 714 t. Außerdem wurden im Berichtsmonat in Neufundland 21 098 t und in Mexiko 1648 t Zeitungsdruckpapier produziert, so daß sich für ganz Nordamerika die Gesamtziffer von 324 294 t ergibt. Die kanadischen Fabriken arbeiten mit 69 % voller Kapazität, die Betriebe in den Vereinigten Staaten mit 86,2 %. Die Vorräte in Zeitungspapier zu Ende des Berichtsmonats beliefen sich in Kanada auf 39 598 t und in den Vereinigten Staaten auf 20 552 t, zusammen 60 150 t. Das entspricht einer Durchschnittsleistung von 3,6 Arbeitstagen.

Bei Zusammenfassung der Monate Januar und Februar ergibt sich, daß die Erzeugung von Zeitungspapier gegenüber den beiden ersten Monaten des Jahres 1929 um 5763 t bzw. 1 % nachgelassen hat. Bei den Vereinigten Staaten ist ein Zuwachs um 9771 t bzw. 4 % festzustellen. Die Zeitungsdruckpapierproduktion Neufundlands ist um 4930 t (13 %) gestiegen, die von Mexiko um 127 t. Insgesamt ergibt sich für die beiden Monate und ganz Nordamerika ein Mehr von 9073 t bzw. 1 %.

* * *

Der Bericht der Canadian Pulp and Paper Association für den Monat Januar besagt, daß der Export von Zellstoff und Papier wertmäßig den Betrag von 16 006 342 Dollar erreichte. Gegenüber dem Dezember ist eine Abnahme um 804 538 Dollar zu verzeichnen und gegenüber dem Januar des Vorjahres um 129 856 Dollar. Die Ausfuhr von Papier umfaßte wertmäßig 12 082 758 Dollar. Auf die Rohstoffe entfallen 3 923 524 Dollar. Für Papier ist ein Rückgang zu verzeichnen, der sich gegenüber dem Vormonat auf 1 355 196 Dollar beläuft und gegenüber dem voriährigen Januar auf 408 286 Dollar. Dagegen ist die Ausfuhr von Zellstoff stärker geworden, und zwar gegenüber dem Vorjahr um 694 955 Dollar und gegenüber der Zeit vor zwölf Monaten um 649 837 Dollar.

Russischer Neuzoll und Neuregelung des Bestellungswesens.

Das russische Handelsamt hat Mitte Februar d. J. das Inkrafttreten des abgeänderten Zollkodex und der neuen Zolltarifsammlung angeordnet. Die neuen Zollsätze sind mit März d. J. in Kraft getreten.

Die unseren Zweig angehenden Tarifartikel tragen die Nr. 95 bis 97 (Gruppe VII, Papiermasse, Papier, Pappe; Papier und Pappwaren; Druckerzeugnisse) und lauten:

95. Papiermasse (Holzmasse); Papiermasse auf chemischem Wege hergestellt (Cellulose), Masse aus Stroh, Lumpen, Esparto und sonstigem . . . . . vom Werte 40 v.H.
96. Papier, Pappe; Fieber, Papiermaché und Erzeugnisse aus solchen; außer den ihrem Charakter nach zu Nr. 13 gehörenden Erzeugnissen . . . . . vom Werte 100 v.H.
97. Bücher, Bilder, Landkarten, Noten und ähnliche Erzeugnisse, aus freier Hand ausgeführt oder durch irgendein Druckverfahren hergestellt . . . . . zollfrei

13., darauf in Nr. 96 hingewiesen wird, handelt von Kakaobutter und sonstiger Butter aus Pflanzenfetten.

Ermäßigung auf die allgemeinen Zollsätze erfolgt, wenn die Waren über den Hafen Murmansk im Norden eingeführt werden, und zwar

	in der Zeit der Sommerschiffahrt vom 14. April bis 15. Nov. einschl.	während der Winterschiffahrt vom 16. November bis 14. April einschl.
	Ermäßigung auf die allgemeinen Zollsätze in %	
95. Holzmasse und Papiermasse, auf chemischem Wege hergestellt (Cellulose)	50	70
96. Papier und Pappe . .	—	25

(Der Zoll nach diesem Differentialtarif wird durch Verminderung der Zollsätze des allgemeinen Zolltarifs auf Grund der im vorliegenden Tarif angegebenen Prozentsätze berechnet.)

In Verbindung mit den organisatorischen Veränderungen im russischen monopolisierten Außenhandel und mit dem Ziele, die Vorbereitung der Bestellungen zu beschleunigen, werden künftig neben der Handelsvertretung in Berlin SW auch acht staatliche Einfuhr-Aktiengesellschaften, deren Leitung und Sitz sich in Moskau befinden, direkte Anfragen an die deutschen Firmen richten. Die uns interessierenden Gesellschaften nennen sich: Chim-Import, Metallo-Import, Techprom-Import.

Es handelt sich sowohl um die Zusendung von Katalogen und Prospekten, als auch um die Ausstattung von Angeboten für Aufträge, die die russische Außenhandelsstelle für die genannten Aktiengesellschaften zu erteilen haben wird.

Die russische Handelsvertretung ersucht die beteiligten Firmen, in solchen Fällen diese direkten Anfragen unmittelbar den betreffenden Aktiengesellschaften zu beantworten und ihr eine Abschrift zuzusenden, da bei ihr die betreffende Anfrage gleichfalls bereits in Abschrift vorliegen wird. Diese Neuerung wird eine schnellere Erteilung der in Frage kommenden Bestellung ermöglichen.

Von manchen Seiten wird diese Verordnung darauf zurückgeführt, daß ab 1. Juli d. J. die Berliner Handelsvertretung einige ihrer Abteilungen abzubauen gedenkt (der Anfang wird mit dem Abbau der russischen Zündholz-Verkaufsstelle in Berlin gemacht) und nun Vorsorge trifft, daß der Schriftwechsel mit deutschen Lieferanten allmählich der Zentrale zugeleitet wird.

Carl Peters.

Ventilatoren
Lufterhitzer
Vorwärmer
Ernst Arnold • Dresden-A 27
Abteilung: Zeitgemäße Wärmewirtschaft

Gummi-Siebleder Schläuche Klappen
hervorragende Qualitäten
Schmidt & Brösel
Halle (Saale) 2
Gegr. 1886
Drahtanschrift: Gummibrösel. Code: Rudolf Mosse, ABC 5th Ed.
Fernsprecher 26223 und 26434.

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Termine der Leipziger Herbstmesse 1930.

Die Leipziger Herbstmesse 1930 findet in allen ihren Gruppen (Mustermesse, Technische Messe und Baumesse) vom 31. August bis 5. September statt. Von diesem Termin weichen lediglich die Leipziger Textilmesse und die Sportartikelmesse ab, die früher als die Mustermesse schließen, nämlich die Textilmesse am 3. September und die Sportartikelmesse am 4. September. — Die Leipziger Frühjahrsmesse 1931 beginnt am 1. März.

Internationale Mustermesse zu Posen.

Vom 27. April bis 4. Mai findet in Posen die Internationale Mustermesse statt. Bei der Handelsabteilung des Berliner Generalkonsulats, Kurfürstenstraße 137, sind Dauereintrittskarten zum Preise von 5 M. erhältlich. Inhaber von Messekarten oder Einladungen haben Anrecht auf kostenfreies Ein- und Ausreisevisum nach Polen, während die polnischen Eisenbahnen und Flugzeuglinien den Ausstellern und Besuchern gegen Vorlegung des Messeausweises, der im Messebüro abgestempelt wird, bei der Rückfahrt 50 % Fahrpreisermäßigung gewähren.

Ein italienisches Kunstseide-Exportsyndikat.

Die großen italienischen Kunstseidefabriken haben laut „Konfektionär" eine bindende Verkaufsregulierung für den deutschen und die übrigen wichtigen Exportmärkte unterzeichnet. In italienischen Fachkreisen betrachtet man diese Syndizierung als Vorboten einer internationalen Einigung.

Ehrung der Arbeiterjubilare bei J. W. Zanders, Bergisch-Gladbach.

Wie alljährlich, wurden bei der Firma J. W. Zanders im März die Meister und Arbeiter, welche ihr 25jähriges Dienstjubiläum begingen, durch eine besondere Feier geehrt. Unter den Jubilaren, welche sich mit den Inhabern und leitenden Angestellten im Sitzungssaal des Hauptverwaltungsgebäudes versammelten, befanden sich: zwei Meister: Peter Hebborn, Johann Schönhagen; 14 Arbeiter: Christian Bilstein, Franz Burger, Jakob Frößler, Wilhelm Hamm, Peter Höfer, Theodor Keller, Johann Klasen, Konrad Lang, Fritz Schlösser, Hubert Tent, Peter Valdor, Wilhelm Winkelmann, Joseph Gruß, Robert Selbach; und eine Arbeiterin: Margarete Krämer.

Im Namen der Firma und zugleich im Auftrage seiner Mutter brachte Herr Dr. J. W. Zanders den Jubilaren herzlichen Dank für die in 25 Jahren geleisteten treuen Dienste zum Ausdruck.

Als die Jubilare bei der Firma eintraten, konnte diese auf ihr 75jähriges Bestehen zurückblicken. Das letzte Viertel der 100 Jahre, welches am 29. Juli 1929 beschlossen wurde, sei der ereignisreichste Zeitabschnitt im Bestehen der Firma gewesen. Aufs schwerste habe der Verlust von drei Männern die Firma getroffen: Richard Zanders 1906, Christoph v. Andreae 1914, Hans Zanders 1915. Der Krieg mit seinen Folgeerscheinungen habe einschneidende Veränderungen gebracht, doch sei der innere und äußere Ausbau des Werkes in diesem Vierteljahrhundert so erfolgreich gewesen, daß die Firma in die erste Reihe der europäischen Papierfabriken rückte. Auf dieser Grundlage gelte es, weiterzubauen.

Anschließend überbrachte Frau Olga Zanders den Jubilaren die Ehrengaben der Firma mit einer kunstvoll ausgeführten Ehrenurkunde. Dem Dank der Jubilare gab Herr Meister Schönhagen Ausdruck, indem er zugleich weiterhin treue Mitarbeit versprach.

Kontrollieren Sie

den Wärmeverbrauch Ihrer Zentraldampfanlage

mit Kondenswassermessern

Gerade in der Papier- und Zellstoffindustrie mit ihrem hohen Wärmebedarf für die Kocher und Trockentrommeln ist die Überwachung der Wärmemengen — sowohl der gesamten als auch der an die Verbrauchsstellen abgegebenen — von größtem Einfluß auf die Rentabilität des Betriebes.

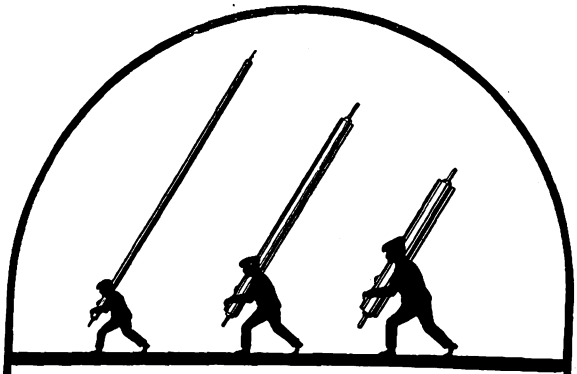
Gerade Kondenswassermesser eignen sich für diese Wärmekontrolle, weil sie sehr genau messen — Fehlergrenze ± 1% — und dabei ohne Wartung dauernd sicher arbeiten. Beschreibungen und Auskunft gern auf Anfrage.

Siemens-Planiawerke

Aktiengesellschaft für Kohlefabrikate

Berlin-Lichtenberg

Herzbergstraße 128—139



Niefern Walzen

gehören in jede

Halbstoff- und Papiermaschine

Brust-, Register-, Siebleit-, Filzleit-, Spiral-, Papierleit- und Papierkühl-Walzen

bis zu den

größten Abmessungen

mit oder ohne Kugellager und leichtauswechselbaren Zapfen. Ausführung als

Leicht- oder Schwermetall-Walzen

auch mit Kupfer-, Gummi-, Messing-, Aluminium- oder Stahlüberzug

Neuheit: Spiralwalze, deren Spiralen aus einem dicken Gummi-Ueberzug heraus gedreht sind. (D. R. G. M.)

Maschinenbauwerkstätte Niefern, G.m.b.H.

Niefern (Baden)

Digitized by Google

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 14. April 1930	Kurs vom 22. April 1930
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	18,25	—
Ammend. Papierfb.	4,036	141,75	140,50
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	127,00	127,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	153,00	152,00
I. P. Bemberg	28,00	150,00	142,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	104,50	106,25
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	149,—	149,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	91⅞	87,50
Elsenthal Papier M.	0,72	50,00	50,00
I. G. Farben	1100,00	178,00	174⅛
Feldmühle	12,815	177,00	178,50
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	50,00	49,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	127,50	127,50
Kurz Pap. D.	1,525	183,00	181,00
Limmr. Steina L.	0,934	64,00	64,00
München-Dachau M	3,01	63,50	63,25
Natronzellstoff u. P.	6,5	115,00	116,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	—
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	52,25	52,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Schles. Cellulose	3,21	92⅛	90,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	62,00	62,00
Teisn. Papierfb. M.	1,927	50,00	51,25
Thode Papierfb. D.	1,125	62,00	—
Varziner Papierfb.	5	125,25	123,50
Verein. Bautzner	3,183	79,00	79,00
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	164,75	155,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	197,00	196,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	—	—
Zellstoff-Verein.	3,8	101,00	100,00
Zellstoff-Waldhof	27.535	191,00	186,75

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Akt.-Ges. für Zellstoff- und Papierfabrikation in Aschaffenburg. Die Bilanzsitzung findet am 28. April statt. In dem Ende Dezember 1929 veröffentlichten Prospekt brachte die Verwaltung bereits zum Ausdruck, daß man hoffe, für 1929 auch auf das von 14,4 Mill. RM. auf 23 Mill. RM. erhöhte Stammaktienkapital eine Dividende von 12 % ausschütten zu können.

A.-G. für Cartonnagenindustrie in Dresden-Loschwitz. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Generalversammlung am 19. Mai vorzuschlagen, nach Abschreibungen in Höhe von 301 493 RM. (i. V. 230 192 RM.) und Zahlung von 6 % Dividende auf die Vorzugsaktien den Ueberschuß auf neue Rechnung vorzutragen. Der Vortrag erhöht sich dadurch auf 193 216 RM. (117 659 Reichsmark). Demnach bleiben die Stammaktien wieder dividendenlos.

Bunt- und Luxuspapierfabrik Goldbach. Obwohl der Auftragseingang in der zweiten Hälfte des Jahres 1929 unbeständig war, bleibt der Betriebsgewinn mit 502 738 M. nur unwesentlich hinter dem des Vorjahres (511 442 M.) zurück. Nach Abzug von 449 586 (471 149) M. Unkosten und 16 226 (15 442) M. Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 61 009 (27 021) M., aus dem 8 (0) % Dividende verteilt werden sollen. Aus der Bilanz: Den Kreditoren von 189 336 (216 318) M. stehen Vorräte von 288 020 (274 829) M. und Debitoren von 202 109 (204 144) M. gegenüber.

Biebersteiner Holzstoffabrik, Inh. Rudolf Franz, in Bieberstein. Die Firma ist erloschen.

Chemnitzer Papierfabrik. Wie wir erfahren, ist wieder mit einem Verlustabschluß zu rechnen. Im Vorjahre wurde der Verlust von etwa 945 000 RM. durch Zusammenlegung des Vorzugsaktienkapitals im Verhältnis 10 : 1 und der Stammaktien im Verhältnis 20 : 1 bis auf etwa 34 000 RM. gedeckt. Dies war seit der Stabilisierung bereits die zweite Sanierung. Wie der Verlust des Geschäftsjahres 1928/29 beseitigt werden soll bzw. ob derselbe vorgetragen werden soll, steht noch nicht fest. Es wird auch von der Möglichkeit einer ruhigen Liquidation des Unternehmens gesprochen. In letzter Zeit hat der Geschäftsgang eine leichte Besserung erfahren.

Gebrüder Rauch A.-G., Papierfabrik, Heilbronn-Württemberg. In der Generalversammlung vom 8. April wurde beschlossen, 6 % Dividende auf das 800 000 RM. betragende Aktienkapital auszuschütten und ferner dem Maschinenerneuerungskonto 50 000 RM. zu überweisen. Der Reingewinn beträgt nach angemessenen Abschreibungen 97 846,56 RM., einschließlich des Gewinnvortrages vom Vorjahr ergibt sich die Summe von 140 059,48 Reichsmark.

J. W. Zanders Papierfabrik, Bergisch-Gladbach, Zweigniederlassung Berlin. Die Leitung der Zweigniederlassung Berlin hat an Stelle von Herrn Fritz Taubenheim, welcher zufolge freundschaftlicher Vereinbarung ausscheidet, ab 1. April 1930 Herr Walter Borch aus Berlin übernommen.

Kartonpapierfabriken A.-G. in Groß-Särchen. Wie wir erfahren, hat das Geschäftsjahr 1929 einen recht befriedigenden Verlauf genommen, wobei sich die in den letzten Jahren vorgenommenen Ausbeuten nebst Modernisierung der Werke günstig auswirkten. Es dürfte dementsprechend mit einem recht zufriedenstellenden Ergebnis und einer Dividende in mindestens Vorjahrshöhe (7 %) zu rechnen sein.

Schlick'sche
Hochleistungs-
Schnellwaschdüse
D.R.P. u. Ausl. Pat.
verstellbar vom glatten Strahl bis zum feinsten Nebel,
zur Reinigung und Spülung aller Fahrzeuge (Autos Eisenbahnen, Dampfer usw.),
zum raschen Entfernen von weichem Kesselstein, Rohrbelägen usw. an schwer zugänglichen Stellen,
zum Feuerlöschen
zum Abspritzen der Siebe usw. usw.
Gustav Schlick, Dresden 15. N 6
Tel. Agr. Ferroschlick • Fernruf 54937 u. 54938

Digitized by Google

Kartonpapierfabrik Paul Kretzschmar, Inh. Carl Stopp, Meerane i. Sa. Herr Dr. Carl Stopp, Prokurist der Kartonpapierfabrik Paul Kretzschmar, Inh. Carl Stopp, Meerane i. Sa., hat die Berliner Vertretung seines Hauses übernommen. Büro: W 57, Blumenthalstr. 18, part. Telephon: Kurfürst 3297 (pers. zu sprechen täglich 16 bis 18 Uhr).

Obererzgebirgisches Wellpappenwerk G. m. b. H. in Sehma bei Annaberg-Buchholz. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Wellpappen in Rollen, Bogen und Kartons, ferner der Betrieb von Wellpappenwerken, die Ermietung, Pachtung oder der Erwerb solcher Werke und der Vertrieb der in diesen Werken hergestellten Erzeugnisse. Das Stammkapital beträgt 25 000 RM. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Kaufleute Albert Päßler und Johannes Carl, beide in Sehma.

Papierfabrik Kabel A.-G. in Hagen-Kabel (Westf.). Unter Berücksichtigung des Vortrages aus 1928 mit 5896 Reichsmark stellt sich der 31. Dezember 1929 erzielte Reingewinn auf 266 852 RM. (327 498 RM.), woraus 8 % (i. V. 10 %) Dividende verteilt werden sollen. In der Bilanz stehen Schuldner mit 795 465 RM. (850 463 RM.), Gläubiger mit 1 480 652 RM. (1 998 805 RM.) gegenüber. Waren erscheinen mit 1 569 300 RM. (2 422 500 RM.), ferner unter Verbindlichkeiten Anleihen mit 970 372 RM. (1 022 400 RM.). In dem Geschäftsbericht heißt es u. a.: „Die Beschäftigung im abgelaufenen Berichtsjahr 1929 war zufriedenstellend. Die Produktion konnte nicht unerheblich gesteigert werden. Trotzdem bleibt das Gewinnergebnis hinter dem des Vorjahres zurück, weil sich die Gestehungskosten durch Steigerung der Preise fast sämtlicher Rohstoffe und Materialien, durch Lohnerhöhung und durch steuerliche Ueberlastung weiter erhöhten, ohne daß im Verkaufspreis ein Ausgleich gefunden werden konnte. Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir wesentliche Verbesserungen und Erweiterungen unserer Anlage vorgenommen, wie die Vervollkommnung unserer Kraftanlage und insbesondere die Errichtung einer modernen Stetigschleiferei, die uns auch bei weiter steigender Produktion vom Bezug fremden Holzstoffes unabhängig macht. Wir rechnen weiter mit einer vollen Beschäftigung und mit einer günstigen Auswirkung der vorgenommenen technischen Verbesserungen, speziell im Hinblick auf die Holzstofferzeugung."

Robschützer Papierfabrik A.-G. in Robschütz i. Sa. Die seit 47 Jahren bestehende Papierfabrik hat, wie wir hören, die Zahlungen eingestellt und strebt einen außergerichtlichen Liquidationsvergleich an. Die ungesicherten Verpflichtungen betragen etwa 300 000 RM. und scheinen durch die vorhandenen freien Vermögenswerte voll gedeckt zu sein. Die Verhandlungen werden von der Fram Revisions- und Treuhand-Union in Leipzig geführt. Es ist anzunehmen, daß die Zustimmung aller Gläubiger zur außergerichtlichen Liquidation erlangt wird.

Verband Deutscher Rohpappefabriken G. m. b. H., Berlin. Der Verein hat am 1. April seine Berliner Geschäftsstelle nach W 30, Motzstr. 62, verlegt. Die neuen Fernsprechanschlüsse sind: B 5 Barbarossa 4428 und 4429, Sammelnummer 4428.

Vereinigte deutsche Bitumen-Dachpappenfabriken, Zwickau. Es handelt sich hier um ein neues Unternehmen, das unter Aufwendung von 100 000 RM. von acht sächsischen Dachpappenfabriken gegründet wurde.

Zellstoff-Waldhof. Die Zellstofffabrik Waldhof A.-G. in Mannheim schlägt die Ausschüttung einer Dividende von 12 % (i. V. 13⅓ %) vor, da die rückgängige Konjunktur und die Lage am Weltmarkt zur Vorsicht mahnen. Die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres waren befriedigend.

Zwickauer Maschinenfabrik A.-G., Zwickau. In der Generalversammlung vom 26. April wurde die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1929 genehmigt. Der Bericht des Vorstandes besagt, daß die Verlustquellen der Vorjahre nunmehr ausgeschaltet seien und daß das Unternehmen jetzt wieder gewinnbringend arbeiten könne. Allerdings habe sich das im letzten Geschäftsjahr infolge der schlechten Wirtschaftslage noch nicht auswirken können. Es wurde ein Ueberschuß von 2758,95 RM. erzielt, der auf neue Rechnung vorgetragen wurde. Die Verwaltung hat die Anfertigung einer patentierten doppelseitig wirkenden Schlagscheibenmühle aufgenommen; die Absatzmöglichkeiten hierfür seien sehr vielseitig, so daß man sich einen guten Erfolg verspreche. Auch das Ausführungsrecht für eine patentierte Bäckerei-Spezialmaschine sei erworben worden, und in beiden Fällen waren besondere Aufwendungen nicht nötig.

Im Rechnungsabschluß erscheinen unter den Aktiven Rohmaterialien und Magazinbestände mit 263 482 RM., halbfertige Waren mit 103 937 RM. und Außenstände mit 310 237 RM. Unter den Verbindlichkeiten sind Bankschulden mit 144 496 RM. angegeben, Verpflichtungen einschließlich Wechsel mit 323 938 RM.

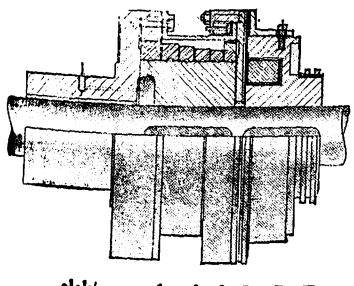
PERSONALIEN

Sein 25 jähriges Dienstjubiläum begeht am 1. Mai Herr Max Laufer, kaufmännischer Leiter des Odermünder Werkes der Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A.-G., Stettin.

Beilagenhinweis.

In der heutigen Auflage des „Papier-Fabrikant" finden unsere Leser eine Werbedrucksache der Firma **J. M. Voith, Maschinenfabriken, Heidenheim (Brenz), Württemberg** und **St. Pölten, Niederösterreich.** Die Firma macht damit Propaganda für ihren **Filzlaufregler,** worüber der Prospekt nähere Einzelheiten enthält.

Schraubenband-Kupplungen



für Kalander u. Papiermaschinen

Zur Modernisierung alter Kalanderantriebe und für Neuanlagen im In- und Ausland in den letzten 2 Jahren über 100 Stück geliefert. Einzigstes System, das den hochgestellten Ansprüchen einwandfrei genügt.

Erste Referenzen!

DORTMUNDER VULKAN

Aktiengesellschaft Dortmund

elektromechanisch **D. R. P.**

Gegründet 1899! — Aelteste und größte Firma für obige Sonderheiten

Digitized by Google

Gelegenheitskauf

Eine

Papierbeutel-Maschine

„BLITZ" mit auswechselbarem Format, eingerichtet für eine Größe 55 × 85 mm, mit 10 mm Vorstoßklappe, Innenklebung und mit Zählapparat, sowie Ausstanzmessern, fast neu, tadellos erhalten, ab čsl. Lager **preisgünstig abzugeben.**

Anfragen unter **P. F. 853** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Für eine engl. Papier-Fabrik wird

Papiermacher

am besten Werkführer gesucht, der reiche Erfahrungen in der Herstellung von Polychrome, Wolkeneffekt-, Sägemehl- und Glimmer-Papieren sowie anderen Luxuspapieren hat. Bewerber muß guter Maschinenführer und Stoffbereiter sein. Angebote nebst Mustern von hergestellten Papieren erbeten unter **E. L. M. 4111,** an Rudolf Mosse, Berlin SW 100.

Inland *Ausland*

Tüchtiger, im Cellulosefach erfahrener

Bleilöter

mit besten Referenzen sucht Stellung per sofort, auch montageweise für Neu- und Umbau. Zuschriften erbeten unter P. F. 851 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schwimmbagger

auch gebraucht, für die Räumung von Wasserläufen, (übernehme auch Baggerungen.) liefert

Rudolf Becker, Leipzig N 22

Laugentürme

D.R.P. 316086

Bottiche

jede Form und Größe!
Ia Referenzen!
Verlangen Sie unsere Offerten!
Sie sparen Geld!

Carl Heigl
Münchner Faßfabrik G. m. b. H.
München
Abteilung:
Laugenturm- und Bottichbau

Paul Colditz Dresden-A. 19
Geisingstraße 46

Pirnaer Schleifsteine
aus eigenen Steinbrüchen mit Gleisanschluß.
Beste Steine zum Braunschliff.

Firma 1898 gegründet

Säurebeständige
Klinker und Platten
für Fußböden, Gefäßauskleidungen u. dergleichen

Hartbrandklinker, Kamin-, Brunnen-, Badezellensteine, Terrakotten, Plättchen, glasiert und unglasiert. Hourdis, Dachfalzziegel, Trottoirklinker, feuer- u. säurebeständige Produkte, Ton u. Sand.

Wilhelm Gail'sche Tonwerke
A.-G., Gießen

La
Gaceta de las Artes Gráficas
del Libro y de la Industria del Papel

Wird jeden Monat allen Papier-, Pappen- und Zellstoff-Fabriken in Spanien, Portugal und Mittel- und Südamerika zugestellt

Jährlicher Bezugspreis für das Ausland 12 R.-M.

Das erprobte und allgemein benützte Ankündigungsmittel der führenden Maschinenfabriken des In- und Auslandes

Probehefte und Angebote kostenfrei durch den Verlag:

BARCELONA * Ferrer de Blanes, 7

Jules Lang & Son
Charlton Works Islington, London N. 1

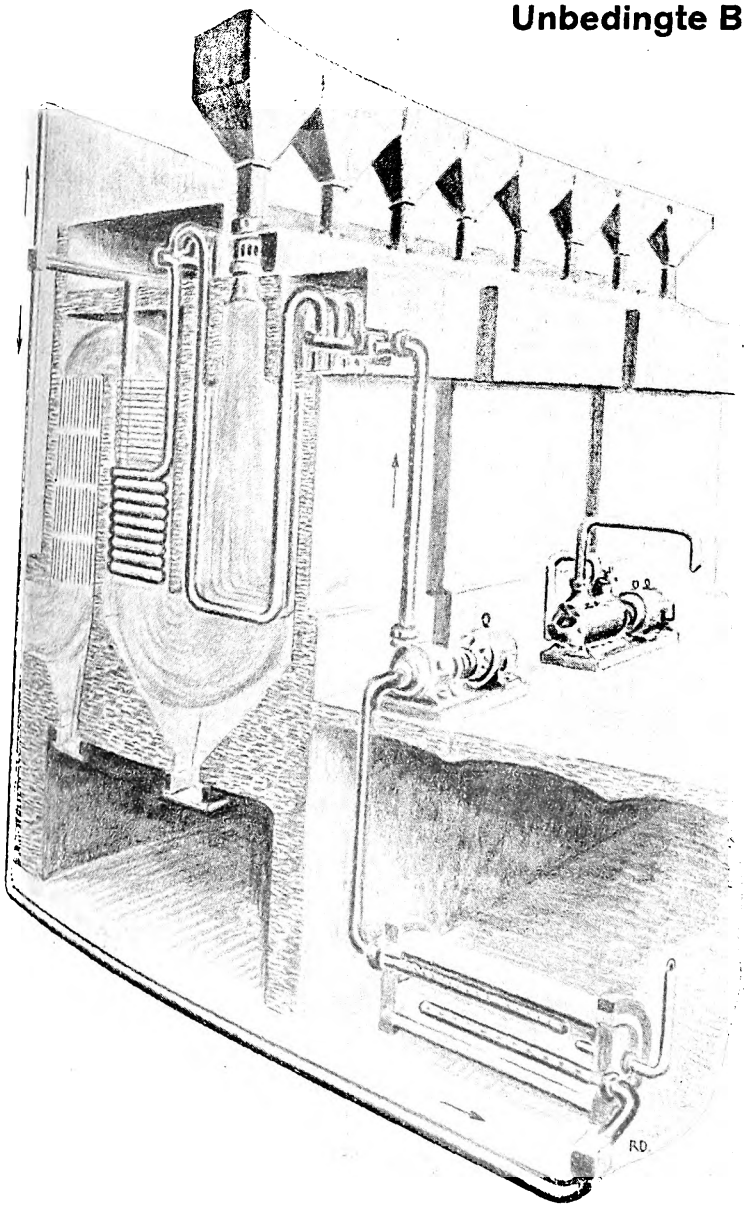
suchen

Fabrikanten für Papier-Maché-Stöpsel für Glasflaschen

Digitized by Google

MAN
MASCHINENFABRIK AUGSBURG-NÜRNBERG A.G.

Höchstdruck-Dampfkessel
Bauart Löffler



Unbedingte Betriebssicherheit • Größte Anpassungsfähigkeit an Belastungs-Schwankungen Trockener, reiner Dampf • Einfacher, übersichtlicher Aufbau • Näh. Drucks. P. F. 01 v. Werk Nürnberg

Digitized by Google

Papierleimung, Abwasserklärung
Restlose Lösung jeder Leimungs- und Abwasserfrage
215 Emulgaturen, 7 Stoffänger in Betrieb. Erhebliche Ersparnisse in allen Fällen erzielbar
Civil-Ingenieur FR. ARLEDTER, KÖLN-KALK, Eythstrasse 101

Dreifach windgesichteter amerikanischer
Gasruss „Arrow"
Spezial-Qualität
für Papierfabriken
Lehmann & Voss & Co.
m. b. H.
Hamburg/Bieberhaus

Zentralblatt für die Papierindustrie
Wien I., Schwangasse 1
Organ der österreichischen Papier- und Pappenfabriksverbände
Technischer und wirtschaftlicher Inhalt
Erscheint am 1. und 15. jeden Monats
Bezugsgebühr jährlich RM 18.—
Probenummer kostenlos

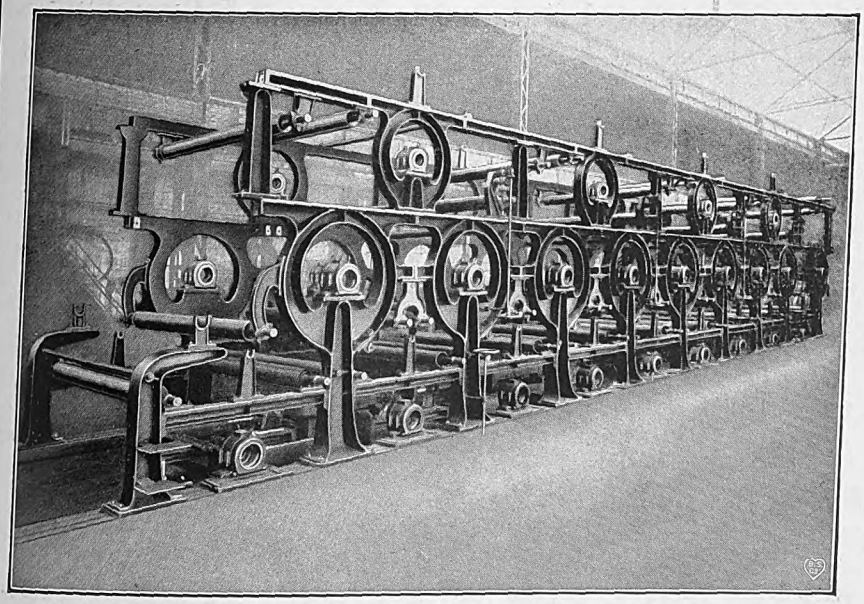
TELEX
APPARATEBAU-GESELLSCHAFT m.b.H. FRANKFURT-M.
Abteilung für Entstaubung und Gasreinigung der „Miag" Mühlenbau und Industrie A.G., Frankfurt a. M.
Wir bauen den neuzeitlichen Anforderungen entsprechende
Entnebelungsanlagen
Heizungs-, Lüftungs-, wie überhaupt lufttechnische Anlagen aller Art,
Groß-Entstaubungsanlagen
nach dem Trocken-, Naß- und Elektro-Verfahren. : Schlauchfilter besonderer Konstruktion.
Erste Referenzen. : Zahlreiche Patente. : Streng individuelle Behandlung jedes Einzelfalles.
TELEX-Apparatebau-Gesellschaft m.b.H., Frankfurt a. M.
Neue Mainzer Straße 25 Telefon: Hansa 23665
Zweigbüro: Köln-Sülz, Kyllburger Straße 9 : Telefon: Eifel 453 53

Alle Sorten
Filze
für Papier-, Pappen- und Papierstoff-Fabrikation
empfiehlt: **Filztuchfabrik**
J. J. Marx
Lambrecht (Pfalz)

Digitized by Google

C. Mehler • Aachen

Maschinenbau-Anstalt G. m. b. H.
Geschäftsführung: Max Mehler, Paul Rinck



Trockenpartiestuhlung einer Papiermaschine von 2600 mm Siebbreite zur Herstellung von Feinpapieren

Sämtliche Maschinen zur Papier- und Pappenfabrikation

Digitized by Google

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin von deutschen u. böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz

Asbestine Direkt. Import von Amerika

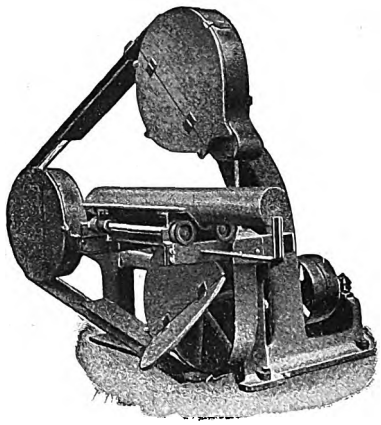
Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab den verschiedenen Lägern am Rhein, an der Elbe und anderen für die Verbraucher günstigen Plätzen.

Schmaler, glatter Sägenschnitt, Verhütung der Splitterbildung, Krafterspärnis. Gefahrloser, angenehmer Betrieb

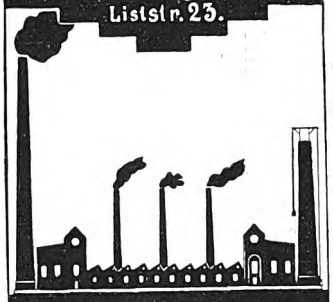
sind Merkmale meiner bestbewährten

Schleifereisäge SS 76



Albert Bezner, Maschinenfabrik, **Ravensburg,** Württ.

Jos. Huber, Stuttgart.
Liststr. 23.



Schornsteine
Kesseleinmauerung.

KREISELPUMPE SPEICHERANLAGE

zur Förderung
zur Lagerung
ätzender Flüssigkeiten!

Betriebssicher
und
rationell
weil alles aus
säurebeständigem
STEIN-ZEUG
hergestellt

DAF
Friedrichsfeld/B

DEUTSCHE STEINZEUGWARENFABRIK
FRIEDRICHSFELD / BADEN

Zur **Achema VI,** Frankfurt a. M., 10.—22. Juni 1930 finden Sie uns in **Halle II, Stand Nr. 317–320**

AUFZÜGE
mit Druckknopfsteuerung

ADOLF ZAISER
MASCHINENFABRIK
STUTTGART 12
VERLANGEN SIE SONDERPROSPEKTE

ELEKTROFLASCHENZÜGE 500-5000 kg Tragkraft.

FJB

Wasserstands-Fernmelder
für Behälter, stehende und fließende Gewässer
Automatische Steuerungen
für Pumpen, Ventile, Wehrschützen usw.
Kein Schwimmer. Keine Batterie. Kein Einfrieren.
40jährige Praxis im Fernmeldewesen
FELIX BAUMANN, ZWICKAU i. Sa.

Digitized by Google

17, 1930

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSE CHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. — Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60. Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 5040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 4. Mai 1930 NUMMER 18

Beiträge aus dem Arbeitsgebiet der Studienkommission.

Es werden unter dieser Rubrik in das Arbeitsgebiet fallende Einzelaufsätze und offizielle Ergänzungen der bisherigen Veröffentlichungen gebracht. Der Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie und der Verein Deutscher Papierfabrikanten fordern alle Fachleute zur Mitarbeit auf. Einsendungen sind zu richten nach Charlottenburg, Neue Grolmannstr. 5/6 (Dr. Clemens.)

Neues zu erörtern, erscheint in diesem Augenblick nicht so wichtig, wie die Notwendigkeit, bereits „Gedachtes" und „Ausgesprochenes" wieder lebendig zu machen und das Interesse daran wachzuhalten. Der Schatz, den die Studienkommission in Gestalt ihrer beiden großen Veröffentlichungen der Papierindustrie vermacht hat, muß endlich gehoben werden. Die Idee muß siegen, nicht in den Akten verstauben. Ist sie zu einfach oder ist sie zu kompliziert? Sicher ist, daß sie herrschend werden muß; im einzelnen Betrieb wie in den Organisationen — wenn sich die Industrie nicht selbst eines ihrer besten Helfer berauben will. Von allein ist sie machtlos, diese Idee; Gefolgschaft, also tätige Ueberwindung bequemer Beharrungsmomente, die allen Neuerungen nun einmal anhängen und die so leicht, wenn man sich nur aufrafft, besiegt werden, sind vonnöten, aber auch entscheidend für die Erreichung des Zieles.

Es geht also nicht ohne praktische „Teilhaberschaft" an diesen Plänen. Jeder für sich und damit für alle.

V. D. P. und Gesamtausschuß wollen die Aufgabe erleichtern, und zwar durch dreierlei:

Erstens durch Propagandaaufsätze, die nochmals in gemeinverständlicher Form Sinn und Zweck umreißen, wichtige Grundfragen erneut beleuchten, akute Themen aufgreifen und zum Nachdenken veranlassen. —

Zweitens durch Schilderung einer vollendeten Durchführung der „Richtlinien" in einer mittleren Papierfabrik. —

Drittens durch Errichtung einer „Treuhand", deren Träger V. D. P. und Gesamtausschuß sind und der es obliegt, das Material der Studienkommission zu „popularisieren" und alle Vorgänge zu leiten und zu überwachen, die dem gesteckten Ziele der Durchdringung der ganzen deutschen Papierindustrie mit einheitlichen Buchhaltungs- und Kalkulationsmethoden näherbringen.

Auf diesen drei Wegen will man Tatkraft und Handlung des einzelnen begleiten und fördern!

Das Wort hat jetzt Herr Dr. Weber, Köln:

I.

Wie steht es um die Normalbuchführung in der Papierindustrie?

Es war eine sehr beachtete und anerkennenswerte Tat, als sich vor einigen Jahren die Papierindustrie zur Bearbeitung von Richtlinien für eine Normalbuchführung in der Papierindustrie entschloß. Die Gründe, die zu dieser Arbeit Veranlassung gaben, sind so allgemein bekannt, daß ich sie hier nicht erneut aufzuführen brauche. Nur scheint es mir heute an der Zeit, einmal einen Rückblick zu gewinnen darüber, was war das Ziel der Bestrebungen und was ist nun tatsächlich in der Praxis daraus geworden. Und da hat es den Anschein, soweit man aus Kritiken der Veröffentlichungen und aus Urteilen der Praxis heraushören kann, daß im Augenblick die Bestrebungen auf einen gewissen toten Punkt angekommen sind und daß sie eines neuen Impulses bedürfen. Woran liegt das, und in welcher Weise können die Arbeiten weitergebracht werden?

Bei der Arbeit der Studienkommission, der wohl anfänglich eine Art buchhalterisches Exerzierreglement für die ganze Branche vorschwebte, ergaben sich Schwierigkeiten, da ja eine Normalbuchführung in diesem Sinne einen Normalbetrieb voraussetzt, der nicht vorhanden war. Gerade in der Papierindustrie liegen die produk-

Digitized by Google

tionstechnischen und wirtschaftlichen Verhältnisse fast in jedem Betriebe anders. Der Sinn einer Normalbuchführung konnte deshalb nicht sein, ein für alle Betriebe genau passendes, bis in alle Einzelheiten ausgearbeitetes Abrechnungsverfahren zu bieten; es mußte die Aufgabe vielmehr darin erblickt werden, in der Normalbuchhaltung das Modell für die Abrechnung zu sehen und die Grundlagen des Rechnungswesens einheitlich festzulegen. Denn das ist festzuhalten: bei aller Verschiedenheit der Produktionstechnik und aller Verschiedenheit der Betriebsgröße und Wirtschaftsgestaltung des einzelnen Betriebes bleiben für die Abrechnung im weitesten Sinne die Buchhaltung, Kalkulation und Statistik Grundsätze von Allgemeingültigkeit. Die Normalbuchführung mußte sich also darauf beschränken, diese Grundsätze festzulegen und klarzumachen. Das ist auch im Titel der Schriften zum Ausdruck gekommen; sie nennen sich „Richtlinien". In der Natur der Sache liegt, daß diese Richtlinien eines gewissen Lehrbuchcharakters nicht entraten können. Gelegentlich in der Praxis geäußerte Bedenken, die Arbeiten seien zu theoretisch, zeigen, daß derjenige, der diese Bedenken äußert, sich nicht klar gemacht hat, wo die Grenzen einer für die ganze Branche aufgestellten Normalbuchführung liegen und welchem Zwecke sie nur dienen kann. Vorwürfe nach der anderen Seite, die technische Seite der Abrechnung, z. B. die Berücksichtigung moderner Maschinen oder die buchtechnische Abgrenzung zwischen kaufmännischer und Betriebsbuchhaltung, seien nicht genügend ausgestaltet, verlangen wiederum Unmögliches von „Richtlinien", die nicht ein Konversationslexikon für Buchhaltungsmaschinen sein können.

Mit den angegebenen Begrenzungen, die teils noch weiter begründet sind in der Forderung, daß Richtlinien auch textlich kurz gefaßt sein müssen, konnte die Studienkommission ihre erste Aufgabe nicht besser lösen.

Wer Gelegenheit hat, die Bestrebungen in anderen Branchen, z. B. in der Maschinenindustrie, der Eisengießereiindustrie, der Textilindustrie zu verfolgen, wird mir dies bestätigen müssen. Unberührt von dieser Feststellung bleibt, daß jedes literarische Produkt immer wieder einmal eine Ueberarbeitung verträgt und daß es im Falle der Normalbuchführung der Papierindustrie ganz besonders zu wünschen ist, daß die bisher erschienenen zwei Doppelhefte, die zeitlich nacheinander veröffentlicht wurden, bei einer Neuauflage zu einem Ganzen verarbeitet werden. Die Mitarbeit zahlreicher Praktiker für diese Neuauflage wird sicherlich wertvoll sein.

Aus den bisher aufgeführten Umständen mußte sich folgendes Ziel für die Richtlinien ergeben: Es mußte Aufgabe der Normalbuchführung sein, die Grundlagen für eine moderne Gesamtabrechnung in Papierfabriken zu geben, insbesondere die Möglichkeiten aufzuzeigen,

1. gegenüber der nachhinkenden Jahresrechnung zu einer monatlichen Gewinnrechnung und Bilanz zu kommen,
2. die Kalkulationsmethoden aufzuzeigen,
3. die Kalkulationszahlen abrechnungstechnisch so mit der Buchhaltung zu verbinden, daß eine Garantie für Richtigkeit und Vollständigkeit der Kostenwerte gegeben war.

Ich glaube, niemand, der von den Dingen etwas versteht, wird bestreiten, daß die Studienkommission mit der Herausgabe der Richtlinien dieser Aufgabe gerecht geworden ist. Eigene und fremde Beobachtung in der Praxis der Papierindustrie bestätigen auch diese Feststellung. Es gibt verhältnismäßig viele Betriebe, die nach den Grundsätzen der Normalbuchführung arbeiten, darunter einige auch, die vor der Veröffentlichung schon nach diesen Grundsätzen gearbeitet haben, und alle scheinen gut damit zu fahren.

So liegen die Verhältnisse um die Normalbuchführung. An sich wäre mit der Veröffentlichung auch die Arbeit der Studienkommission erledigt gewesen, wenn nun jeder Betrieb sich mit Eifer auf diese „Hilfe" gestürzt und seine Abrechnung daraufhin kontrolliert hätte, ob sie bereits den Grundsätzen entspräche bzw. wo noch Lücken im Aufbau der Abrechnung vorhanden wären. Da aber treten im einzelnen Betrieb die Hemmungen auf:

Die Tagesarbeit absorbiert die besten Kräfte im Betriebe, so daß eine Umstellung immer auf die lange Bank geschoben wird und es in der Regel eines Anstoßes von außen bedarf, wenn überhaupt ein Fortschritt gemacht werden soll. Dazu kommt das natürliche Trägheitsmoment, das jedem Menschen und jeder Organisation innewohnt. In einigen Fällen spielt auch der Mangel an Kenntnis bei den ausführenden Beamten mit, die dann häufig ihr Nichtvertrautsein mit den Fragen moderner Abrechnung hinter einer großsprecherischen Skepsis oder Besserwisserei verstecken. Diese Gründe — ein guter Menschenkenner kann noch eine ganze Reihe weiterer anführen — haben dazu geführt, daß es in der letzten Zeit nach der Veröffentlichung der Richtlinien etwas still um die Normalbuchführung geworden ist.

Die Widerstände gegen die Einführung werden sich mit der Zeit alle ganz von selbst ausräumen, nur ist es schade um die schöne Zeit, die dabei hingeht. Die Gesamtindustrie würde unter dieser verschleppten Umstellung für lange Zeit leiden bzw. der gewünschte Erfolg tritt eben noch nicht ein.

Da ist die Frage: Wie ist dem abzuhelfen? Insbesondere: Wie ist die Einführung der Richtlinien und ihre Anwendung in der Praxis zu beschleunigen? Dazu möchte ich im folgenden einige Vorschläge machen:

Auch für eine gute Sache muß Propaganda gemacht werden. Der Sinn einer Werbung ist ja der, daß derjenige, den die Sache angeht oder der sie gebrauchen kann, immer wieder auf ihre Vorteile aufmerksam gemacht wird. In unserem Fall kann das dadurch geschehen, daß in Form von Spezialaufsätzen einzelne Fragen, die in der Normalbuchführung nicht umfassend genug haben behandelt werden können, in Sonderaufsätzen quasi als Ergänzungen und Nachträge gebracht werden. Diese Aufsätze hätten also mehr einen theoretischen, auf das Generelle gerichteten Charakter. Als Ergänzung dazu sind Berichte aus der Praxis über Erfahrungen mit den in den Richtlinien vorgeschlagenen Abrechnungsgrundsätzen besonders wertvoll. Es würde reizvoll sein, wenn sich diese beiden Arten von Aufsätzen gegenseitig ergänzten.

Als Themen für solche Aufsätze kommen u. a. etwa die folgenden in Betracht:

Gesichtspunkte für den Aufbau eines Kontenplanes.
Formen der Buchhaltung, insbesondere des Zusammenhangs zwischen Geschäftsbuchhaltung und Betriebsbuchhaltung.
Methoden und Formen der Kostenerfassung und Kostenverrechnung.
Die Unkostengestaltung im Betrieb.
Die Lagerbuchhaltung.
Die Lohnbuchhaltung usw.

Ein besonders ideales Propagandamittel wäre es, wenn ein Betrieb oder mehrere Betriebe, die in ihrer Art als typisch für spezielle Abrechnungsformen gelten

Digitized by Google

können, sich dazu bereitfinden würden, über die Umstellung ihres Betriebes auf die Richtlinien zu berichten unter Darlegung des früheren Zustandes, der Vorteile des neuen Verfahrens und der damit verbundenen Kosten. Es wird selbstverständlich von einem solchen Betriebe nicht verlangt, daß er effektive Zahlen veröffentlicht, sondern daß er nur über Kosten und Erfolge des neuen Verfahrens berichtet.

Neben dem Gebiete der Propaganda besteht noch eine Aufgabe für die Gesamtindustrie in der weiteren Ausgestaltung der Bestrebungen darin, daß eine Stelle geschaffen wird, die zwei Aufgaben hat,

1. eine beratende Aufgabe für die Umstellung beim einzelnen Betrieb,
2. eine Aufgabe der Auswertung von Zahlen für die Verbands-, insbesondere Preispolitik der Papierindustrie.

Die erste Aufgabe soll nicht dahin führen, daß nun ein großes Büro aufgemacht wird, das die Einführung der Richtlinien von sich aus in die Hand nimmt, quasi als Monopolunternehmen; sondern die Aufgabe soll lediglich darin bestehen, Vermittler zwischen Betrieb und eventuell vom Betrieb engagierten selbständigen Organisatoren oder eigenen Kräften zu sein; eine beratende Funktion auszuüben. Auf keinen Fall sollen die selbständigen Organisationen ausgeschaltet werden, nur muß eine gewisse Garantie geschaffen werden, daß mit der Einführung beauftragte Organisatoren ihren Auftraggebern gegenüber sich auch wirklich nach den Richtlinien richten. Die Auftraggeber können das in vielen Fällen nicht selbst kontrollieren — sonst würden sie ja die fremde Hilfe vielleicht gar nicht in Anspruch nehmen — und leider ist das Niveau der selbständigen Organisatoren auch so unterschiedlich, daß bei der Auftragserteilung nicht immer die Garantie für sachgemäße Ausführung gegeben ist. Auch erheben sich bei der Auslegung der Richtlinien für den Einzelfall Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten, die zweckmäßig von einer solchen nicht auf reines Geldverdienen abgestellten beratenden Zentralstelle am besten gelöst werden können.

Die zweite Aufgabe dieser Stelle steht in etwas weiterer Ferne. Sie wird aber die Krönung der ganzen Bestrebungen bilden müssen, und sie wird erst den entscheidenden Einfluß in dem in den Richtlinien schon gewünschten Sinne auf die Preispolitik ausüben müssen.

Gemeinschaftswerbung.

Außer den bereits für April bekanntgegebenen Vorführungen des Werbefilms des Vereins Deutscher Papierfabrikanten haben noch folgende Filmveranstaltungen stattgefunden:

23. 4. Landw. Hausfrauenverein Liebenwalde, Mark.
24. 4. Hausfrauenverein Groß-Schönebeck.
24. 4. Verein der Papier- und Schreibwarenhändler Groß-Berlins, Berlin N 65, Nazarethkirchstr. 48, abends 8 Uhr, Lokal Schultheiß-Patzenhofer, Chausseestr. 64.
28. 4. Hausfrauenverein Blankenburg, Harz.
29. 4. Landw. Hausfrauenverein Alttschau, Schlesien.

Papierpropaganda auch in England.

Eine englische Fachzeitung berichtete kürzlich über die Förderung des Umsatzes von Qualitätspapieren auch in England durch die englischen Papierfabrikanten und Papierhändler.

Für die Angehörigen des Papierfachs in Deutschland, die immer noch an der Zweckmäßigkeit der Gemeinschaftswerbung für einen vermehrten Papierverbrauch zweifeln, dürfte die folgende Notiz daher von Interesse sein:

„Nachdem der englische Verband der Papierindustriellen in Zusammenarbeit mit den einzelnen Kleinhandelsverbänden eine allgemeine Werbung für Qualitätspapiere und Papierwaren organisiert hat, wobei für werbekräftige Ideen von Schaufensterauslagen eine Reihe von Preisen zur Verfügung gestellt werden, hat die englische Firma Samuel Jones and Company, Ltd., die ihre Qualitätsprodukte unter der Handelsmarke Nulli Secundus in den Handel bringt, speziell für werbekräftige Schaufensterauslagen mit diesen Fabrikaten besondere Preise ausgesetzt. Englische Papierwarenhändler können in der Zeit vom 12. April bis zum 30. Juni d. Js. daran teilnehmen. Es sind Preise für Geschäftsinhaber von 15 bis 1 Lstr. und für Angestellte von 3 Lstr. bis 10 Schillinge vorgesehen."

Die vom Verein Deutscher Papierfabrikanten veranstalteten drei Schaufensterausstellungen gelegentlich der Reklameschau in Berlin und in der Schaufensterstraße eines monatlich von etwa 100 000 Menschen besuchten Konzert- und Versammlungshauses haben in der Tages- und Fachpresse lobende Erwähnung und bei vielen Papierwarenhändlern praktische Nachahmung gefunden. Letzteres ist um so erfreulicher, als, von Ausnahmen abgesehen, gerade das Schaufenster der Papierhandlung besonders reformbedürftig ist und immer noch das Prinzip meist phantasieloser Warenhäufung ist.

Umgang mit Papier.

Ein launiges Lehrbüchlein für jedermann.

Im Rahmen der Gemeinschaftspropaganda des Vereins Deutscher Papierfabrikanten ist inzwischen ein Werbeheftchen „Umgang mit Papier" herausgebracht worden, das zur Zeit schon in über 30 000 Exemplaren durch die interessierten Stellen der Papierindustrie, der Verarbeitung, des Groß- und Kleinhandels an ihre Kunden verteilt worden ist. Ferner kommt es bei den mit einem Vortrag verbundenen Vorführungen des Films „Lebensdienst in 100 Formen" zur Verteilung. Da die erste Auflage 250 000 Stück beträgt, gibt der Verein Deutscher Papierfabrikanten, Charlottenburg, Neue Grolmanstr. 5/6, kostenlos diese wirksamen Werbeheftchen in beliebiger Menge ab. Hier sei noch etwas über den Inhalt berichtet:

In dem Hauptabschnitt „Gesundheit und Behagen", der mit zahlreichen humorvollen Zeichnungen durchsetzt ist, wird über die vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten des Papiers im Haushalt geplaudert, indem der Tageslauf des Hausherrn, der Hausfrau und der Kinder in ihren Beziehungen zu Papier geschildert werden. Man sieht den Hausherrn sich rasieren, wobei er Papier zum Schutz der Wäsche vor Seifenschaum und zum Reinigen der Klingen verwendet, sieht ihn am Kaffeetisch, der mit einem neuen Papiertischtuch gedeckt ist, die Zeitung lesen. Das Frühstück wird verpackt in

Digitized by Google

Butterbrotpapier, selbstverständlich nicht in Zeitungspapier. Die Verwendungsmöglichkeit des Papiers in der Krankenpflege wird gestreift. Die papiernen Schnupfentaschentücher werden empfohlen. In der Küche wird Altpapier nützlich zum Reinigen von Töpfen verwendet, Packpapier wird dort stets vorrätig gehalten, sogar in bestimmten Farben, passend zum Kleide der Hausfrau.

Das Kinderzimmer hat seine eigene Papierwelt. Bunte Papierfriese schmücken die Wände und geben neue Anregungen dadurch, daß sie öfters ausgewechselt werden. Die Kinder sind dauernd mit Papier beschäftigt. Sie schneiden, kleben, kniffen und basteln und bringen schöne Dinge zustande. Die Mädels schneiden Ankleidepuppen aus, die Jungens widmen sich der Papiertöpferei. Zeppeline und Flugzeuge werden gebaut, Silhouetten geschnitten.

Auf dem Schreibtisch des Mannes dürfen Briefpapier und Formulare aller Art nicht fehlen.

Die vielfachen Verwendungsmöglichkeiten des Papiers beim Verpacken, sei es von Lebensmitteln, bei denen man in dieser Hinsicht besondere Anforderungen stellen muß, sei es bei tausend anderen Gegenständen, die die Hausfrau einkauft, lernen wir aus diesen Zeilen.

Besondere Abschnitte sprechen „vom guten und schnellen Rasieren", behandeln „die Pflege der Gesichtshaut und der Hände", „die Kunst, ein Paket zu packen", „die Drucksache im Haushalt" und die „Verwendungsmöglichkeit des Altpapiers".

Daß im täglichen Leben noch viele Möglichkeiten bestehen, Papier in ganz anderem Umfange als bisher zu verwenden, wird jeder Leser aus dem humoristischen Lehrbüchlein mit Interesse entnehmen. Es wird eine gute Werbewirkung zum Wohle der Oeffentlichkeit

Hauptversammlung 1930 des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.

Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten findet wieder gemeinsam mit dem Verein Deutscher Pappenfabrikanten statt, und zwar am Freitag, den 30. Mai, in Dresden. Außer der Hauptversammlung ist für den 31. Mai ein gemeinsamer Ausflug bzw. Besuch der Internationalen Hygiene-Ausstellung vorgesehen. Die genaue Tagesordnung wird den Mitgliedern noch bekanntgegeben.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft.

Sektion X und VII.

Versammlung der Sektion X,
Mittwoch, den 7. Mai 1930, 13 Uhr, in Potsdam, Hotel „Zum Einsiedler", Schloßstr. 8.
Versammlung der Sektion VII,
Freitag, den 30. Mai 1930, 13 Uhr, in Bad Harzburg, Bodes Hotel.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Jahr 1929 sowie geschäftliche Mitteilungen.
2. Prüfung und Abnahme der Rechnung über die Verwaltungskosten für 1929.
3. a) Endgültige Aufstellung des Voranschlages der Verwaltungskosten für 1930.
   b) Vorläufige Feststellung des Voranschlages der Verwaltungskosten für 1931.
4. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnung über die Verwaltungskosten für 1930.
5. Fragen der Unfallverhütung, Bericht des technischen Aufsichtsbeamten, verbunden mit Lichtbildervortrag über typische Unfälle in Betrieben unserer Berufsgenossenschaft.
6. Laufende Verwaltungsangelegenheiten und Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Zu zahlreichem Besuch wird ergebenst eingeladen; vorherige Anmeldung erwünscht.

Berlin-Charlottenburg, den 12. April 1930.
Neue Grolmanstr. 5.

Vorstand der Sektion X,
Kommerzienrat Fritz Steinbock, Vorsitzender.
Vorstand der Sektion VII,
Oscar Eppen, Vorsitzender.

Sektion IV.

Die Sektionsmitglieder laden wir hiermit gemäß § 23 der Satzung zu der am
Mittwoch, den 14. Mai 1930, mittags 12½ Uhr, in Darmstadt, Hotel „Traube",
stattfindenden 35. Sektionsversammlung ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Verwaltungsberichts für 1929.
2. Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung für 1929.
3. Aufstellung des Voranschlags für 1931.
4. Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses.
5. Sonstige Verwaltungsangelegenheiten und Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Zum Ausweis der Mitglieder dient der Mitgliedsschein. Lassen sich Mitglieder durch andere stimmberechtigte Mitglieder oder durch bevollmächtigte Leiter ihres Betriebes vertreten, so haben sich die Vertreter durch schriftliche Vollmacht auszuweisen.

Der Sektionsvorstand.
Komm.-Rat J. Mörbe, Vorsitzender.

Sektion XI.
Reichsunfallversicherung.

Auf Grund des § 23 Absatz 3 der Satzung werden die Mitglieder unserer Sektion zu der am
Dienstag, den 20. Mai 1930, mittags 12 Uhr, in Gleiwitz O.-S., „Haus Oberschlesien", stattfindenden 46. ordentlichen Sektionsversammlung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Verwaltungsberichts für das Jahr 1929.
2. Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung für 1929.
3. Aufstellung des Voranschlages der Verwaltungskosten für 1931.
4. Wahl des Ausschusses zur Vorprüfung der Rechnung über die Verwaltungskosten für 1930.
5. Laufende Verwaltungsangelegenheiten und etwaige Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Nach § 23 Absatz 1 der Satzung kann jedes Mitglied sich durch ein anderes stimmberechtigtes Mitglied oder einen bevollmächtigten Leiter seines Betriebes vertreten lassen, wenn ihm die Teilnahme an der Versammlung nicht möglich sein sollte. In diesem Falle ist das allen Mitgliedern mit einer besonderen Einladung zugehende Vollmachtsschema mit dem Namen des zu Bevollmächtigenden auszufüllen und mit Unterschrift versehen dem Bevollmächtigten mit dem Ersuchen zu übersenden, die Vollmacht als Ausweis in die Versammlung mitzubringen.

Etwaige Anträge (zu Nr. 5 der Tagesordnung) bitten wir frühzeitig bei uns einbringen zu wollen.

Breslau 13, den 23. April 1930.
Neudorfstr. 58.

Der Sektionsvorstand.
Methner, Vorsitzender.

Digitized by Google

Handelspolitik.

1. Mexiko.

Der in Nr. 3/30 dieses Blattes angekündigte neue mexikanische Zolltarif vom 1. Januar 1930 liegt nunmehr in deutscher Uebersetzung vor und wird hierunter im Auszuge für das Papierfach veröffentlicht. Die Zahlen in Klammern hinter den Zollsätzen geben den Wert in Reichsmark an und sind auf der Grundlage von 1 Goldpeso = 2,— RM. errechnet.

Durch Verordnung des Präsidenten der Republik Mexiko vom 1. Januar 1930 wird auf die Einfuhrzölle ein Zuschlag von 2 % gelegt. Die Konsulatsgebühren in Höhe von 10 % für Beglaubigung von Fakturen und für Visierung von Handelsfakturen werden nicht mehr erhoben, da sie in den Zollsätzen des neuen Tarifes mit enthalten sind.

Tarif-Nummer	Warenbezeichnung	Maßstab	Zollsatz Pesos	(RM)
	75 — Papier oder Pappe und Erzeugnisse daraus.			
	750 — Masse und Abfälle zur Papierbereitung.			
	7500 — Mechanische Holzmasse.			
7.50.00	Mechanische Holzmasse in Platten, ungefärbt, in Zwischenräumen von nicht mehr als 15 cm gelocht, zur Herstellung von Papier (123)	100 kg rh.	1,—	(2)
	7501 — Masse, durch chemisches Verfahren gewonnen (Cellulose).			
7.50.10	Cellulosemasse in Platten, ungefärbt, in Zwischenräumen von nicht mehr als 15 cm gelocht, zur Herstellung von Papier (123)	100 kg rh.	1,50	(3)
7.50.11	Cellulosemasse, gepreßt, in Tafeln	100 kg rh.	1,50	(3)
	7502 — Abfälle und Abschnitte von Papier oder Lumpen.			
7.50.20	Abfälle und Abschnitte von Papier	100 kg rh.	0,80	(1,60)
7.50.21	Tauwerk in Stücken zur Herstellung von Papier . . .	100 kg rh.	0,80	(1,60)
7.50.22	Lumpen aus Pflanzenfasern in Stücken zur Herstellung von Papier	100 kg rh.	0,80	(1,60)
	751 — Papier oder Pappe, nicht zubereitet.			
	7510 — Von der natürlichen Farbe der Masse, sogenanntes Kraft- und Strohpapier.			
7.51.00	Papier von der natürlichen Farbe der Masse, sogenanntes Kraftpapier, das mehr als 100, aber nicht mehr als 125 g auf 1 qm wiegt und eine Widerstandsfähigkeit auf dem Apparat „Mullen" von nicht weniger als 2500 g auf 1 qcm bei einem Gewichte von 100 g auf 1 qm hat, sofern es in Rollen von nicht weniger als 1 m Breite und 85 cm Durchmesser eingeführt wird (124)	kg rh.	0,05	(0,10)
7.51.01	Desgleichen, das mehr als 125 g auf 1 qm wiegt und eine Widerstandsfähigkeit auf dem Apparat „Mullen" von nicht weniger als 2500 g auf 1 qcm bei einem Gewicht von 100 g auf 1 qm hat, sofern es in Rollen von nicht weniger als 1 m Breite und 85 cm Durchmesser eingeführt wird (124)	kg rh.	0,02	(0,04)
7.51.02	Papier von der natürlichen Farbe der Masse, sogenanntes Strohpapier, das mehr als 140, aber nicht mehr als 200 g auf 1 qm wiegt und eine Widerstandsfähigkeit auf dem Apparat „Mullen" von nicht mehr als 1200 g auf 1 qcm bei einem Gewicht von 100 g auf 1 qm hat, sofern es in Rollen von nicht weniger als 1 m Breite und 85 cm Durchmesser eingeführt wird (124)	kg rh.	0,01	(0,02)
	7511 — Von der natürlichen Farbe der Masse, n. b. a.			
7.51.10	Papier von der natürlichen Farbe der Masse, bis 30 g auf 1 qm wiegend (125)	kg g. G.	0,35	(0,70)
7.51.11	Desgleichen, mehr als 30, aber nicht mehr als 50 g auf 1 qm wiegend (125)	kg g. G.	0,25	(0,50)
7.51.12	Desgleichen, mehr als 50, aber nicht mehr als 100 g auf 1 qm wiegend (125)	kg g. G.	0,14	(0,28)
7.51.13	Desgleichen, n. b. a., mehr als 100 g auf 1 qm wiegend (125)	kg g. G.	0,10	(0,20)

rh = Rohgewicht; g. G. = gesetzliches Gewicht.
Die Zahlen in Klammern hinter den einzelnen Tarifnummern sind die Nummern der erläuternden Anmerkungen, die später mitgeteilt werden

Digitized by Google

Tarif-Nummer	Warenbezeichnung	Maßstab	Zollsatz Pesos	(RM)
	7512 — Weiß, für Zeitschriften.			
7.51.20	Papier, weiß, mehr als 80 % mechanische Holzmasse enthaltend und mehr als 50, aber nicht mehr als 57 g auf 1 qm wiegend, bis 6 % Asche ergebend, sofern es in Rollen von nicht weniger als 40 cm Breite und 71 cm Durchmesser eingeführt wird	kg g. G.	0,07	(0,14)
	7513 — Weiß, n. b. a.			
7.51.30	Papier, weiß, bis 30 g auf 1 qm wiegend (125)	kg g. G.	0,40	(0,80)
7.51.31	Desgleichen, mehr als 30, aber nicht mehr als 50 g auf 1 qm wiegend (125)	kg g. G.	0,30	(0,60)
7.51.32	Papier, weiß, auch bis 40 % mechanische Holzmasse enthaltend, sofern es mehr als 50, aber nicht mehr als 100 g auf 1 qm wiegt (125)	kg g. G.	0,30	(0,60)
7.51.33	Desgleichen n. b. a., mehr als 40 % mechanische Holzmasse enthaltend und mehr als 50, aber nicht mehr als 100 g auf 1 qm wiegend (125)	kg g. G.	0,16	(0,32)
7.51.34	Papier, weiß, mehr als 100 g auf 1 qm wiegend (125)	kg g. G.	0,25	(0,50)
	7514 — Aus gefärbter oder an sich farbiger Masse.			
7.51.40	Papier aus gefärbter oder an sich farbiger Masse, im Gewicht bis 30 g auf 1 qm (125)	kg g. G.	0,40	(0,80)
7.51.41	Desgleichen, im Gewicht von mehr als 30 g, aber nicht mehr als 50 g auf 1 qm (125)	kg g. G.	0,30	(0,60)
7.51.42	Desgleichen, im Gewicht von mehr als 50 g, aber nicht mehr als 100 g auf 1 qm (125)	kg g. G.	0,30	(0,60)
7.51.43	Desgleichen, im Gewicht von mehr als 100 g auf 1 qm (125)	kg g G.	0,20	(0,40)
	752 — Papier oder Pappe, in bestimmte Maße geschnitten, und zubereitetes Papier. 7520 — Für Zigaretten, für Urkunden und in Streifen geschnitten.			
7.52.00	Papier in Streifen geschnitten, bis 4 cm breit, für Zigaretten und ohne Aufdruck (125)	kg g. G.	1,25	(2,50)
7.52.01	Papier, in Blätter geschnitten, deren Seiten weniger als 45 cm messen, für Urkunden	kg g. G.	0,50	(1,00)
7.52.02	Papier aller Art, n. b. a., im Gewicht bis 100 g auf 1 qm, in Streifen bis 10 cm Breite geschnitten	kg g. G.	0,80	(1,60)
7.52.03	Desgleichen, im Gewichte von mehr als 100 g auf 1 qm, in Streifen bis 10 cm Breite geschnitten	kg g. G.	0,60	(1,20)
	7521 — Couché- und Glanzpapier.			
7.52.10	Sogenanntes Couchépapier, im Gewicht bis 100 g auf 1 qm	kg g. G.	0,50	(1.00)
7.52.11	Desgleichen, im Gewicht von mehr als 100 g auf 1 qm	kg g. G.	0,40	(0,80)
7.52.12	Sogenanntes Glanzpapier, im Gewicht bis 100 g auf 1 qm	kg g. G.	0,50	(1,00)
7.52.13 usw.	Desgleichen, im Gewicht von mehr als 100 g auf 1 qm	kg g. G.	0,40	(0,80)
	7524 — Für Zigaretten und in Verbindung mit Korkstreifen			
7.52.40	Papier, weiß oder gefärbt, für Zigaretten, in Blättern oder in Streifen von mehr als 4 cm Breite, ohne Aufdruck	kg g. G.	0,80	(1,60)
7.52.41	Papier in Verbindung mit Korkstreifen, auch in Streifen geschnitten	kg g. G.	1,60	(3,20)
	7525 — Für Urkunden und zur Vervielfältigung von Schriftstücken.			
7.52.50	Papier mit Wasserzeichen, mit dem Namen des Geschäfts oder der Person, die es verwendet	kg g. G.	0,50	(1,00)
7.52.51	Sicherheitspapier, mit Namen oder Anfangsbuchstaben mit unauslöschlichen Farben auf seiner ganzen Oberfläche, außerdem auch Zeichnungen enthaltend, für den Druck von Fahrscheinen, Schecks oder anderen Urkunden	kg g. G.	0,60	(1,20)
7.52.52	Liniiertes Papier	kg g. G.	0,60	(1,20)
7.52.53 usw.	Kohlepapier zur Vervielfältigung von Schriftstücken . .	kg g. G.	0,80	(1,60)
	7529 — Nicht besonders aufgeführtes.			
7.52.90	Papier, zubereitet, n. b. a., im Gewicht bis 100 g auf 1 qm	kg g. G.	0,50	(1,00)
7.52.91 usw.	Desgleichen, im Gewicht von mehr als 100 g auf 1 qm	kg g. G.	0,40	(0,80)

rh. — Rohgewicht; g. G. = gesetzliches Gewicht.
Die Zahlen in Klammern hinter den einzelnen Tarifnummern sind die Nummern der erläuternden Anmerkungen, die später mitgeteilt werden.

2. Griechenland.

Vom 1. Januar 1930 ab werden in Griechenland die neben den Einfuhrzöllen zu entrichtenden Abgaben, wie Hafengebühren, Straßenbauabgaben, statistische Gebühren, Zollzuschlag für den Dienst der Zwangsanleihe und ähnliche in einen einheitlichen Zollzuschlag von 75 % umgewandelt. v. W.

Digitized by Google

Internationale Waffenstillstandskonferenz in Genf.

Aus der Tagespresse ist bekannt, daß in Genf auf Anregung Englands und auf Beschluß der zehnten Völkerbundsversammlung vom Dezember 1929 am 17. Februar die sogenannte „Zollwaffenstillstandskonferenz" oder wie sie offiziell vom Völkerbundsekretariat getauft war „la Conférence Préliminaire en vue d'une Action Economique Concertée" unter Beteiligung von 26 europäischen und 2 außereuropäischen Staaten zusammengetreten war mit dem Ziele, einen zwei- bis dreijährigen Zollwaffenstillstand herbeizuführen, während dessen keinerlei Zollerhöhungen seitens der an der Konferenz beteiligten Länder stattfinden sollten. Im Laufe der Verhandlungen hat die Konferenz ihr Gesicht stark geändert und schließlich am 24. März einen Vertrag über Unkündbarkeit der Handelsverträge abgeschlossen, dem ein französischer Vorschlag zugrunde lag, nachdem in der Zwischenzeit mehrfach ein ergebnisloser Abbruch der Konferenz drohend bevorstand.

In diesem Abkommen verpflichten sich die Vertragsstaaten, vor dem 1. April 1931 die zwischen ihnen bestehenden Handelsverträge nicht zu kündigen. Nach diesem Datum gilt diese Verpflichtung von sechs zu sechs Monaten weiter, wofern nicht zwei Monate vorher Kündigung erfolgt. Wenn aber die Genfer Konvention außer Kraft getreten ist, so gilt für die Handelsverträge weiter die festgelegte Kündigungsmöglichkeit. Wird von letzterem nicht Gebrauch gemacht, bleiben die Handelsverträge bestehen.

Das Abkommen unterscheidet zwischen Staaten mit handelsvertraglichen Bindungen und solchen Staaten, die keine vertragliche Festsetzung der Zollsätze vornehmen. Zu letzteren gehören z. B. England, Holland, Norwegen, Dänemark und Portugal. Diese Staaten verpflichten sich, während der Dauer des Abkommens ihre Schutzzölle nicht zu erhöhen und keine neuen Schutzzölle einzuführen. Finanzzölle können zwar erhöht werden, doch gibt eine derartige Maßnahme einem Staat, der dadurch seine Interessen gefährdet erachtet, das Recht, das Genfer Abkommen fristlos zu kündigen. Unter Finanzzöllen dürfen nicht etwa Zölle verstanden werden, welche die nationale Erzeugung gegen die ausländische Konkurrenz schützen sollen. Die handelsvertraglich gebundenen Mächte sind eine Verpflichtung, ihr Zollniveau nicht zu erhöhen, nicht eingegangen. Nehmen sie aber Zollerhöhungen vor — ein Fall, der in letzter Zeit in Deutschland eingetreten ist —, so sind sie zu einer zwanzigtägigen Vorankündigung der beabsichtigten Zollerhöhung den übrigen Vertragsstaaten gegenüber verpflichtet. Wenn dringende Umstände die sofortige Erhebung neuer Zollsätze nötig machen, so genügt die Mitteilung an die Vertragsstaaten im Augenblick der Veröffentlichung der Zollerhöhungen innerhalb des betreffenden Landes.

Fühlt sich ein Vertragspartner durch etwaige Zollerhöhungen in seinen Wirtschaftsinteressen ernstlich geschädigt, so kann er innerhalb zweier Monate Verhandlungen mit seinem Gegenpartner einleiten, und, falls diese in weiteren zwei Monaten zu keinem Ergebnis führen, mit einmonatiger Frist die neue Konvention gegenüber diesem Partner oder gegenüber der Gesamtheit der Konventionspartner kündigen. Ausgenommen vor der Verpflichtung zur direkten Verhandlung bleiben etwa eintretende dringende Notfälle, die sofortige Zollschutzmaßnahmen bedingen; doch bleibt auch in diesem Falle den übrigen Konventionspartnern das einmonatige Kündigungsrecht.

Handelsverträge, die vor dem 24. März 1930 gekündigt waren, unterliegen nicht den Abmachungen dieses Abkommens. Sind Handelsverträge vor diesem Datum unterzeichnet, aber noch nicht in Kraft getreten — wie z. B. das deutsch-finnische Zusatzabkommen vom 25. November 1929 —, so können diese während der Dauer des Genfer Abkommens an die Stelle der bestehenden Verträge treten, ohne daß dadurch etwa eintretende Tariferhöhungen Anlaß zur Kündigung der Konvention geben können. Die übrigen Bestimmungen der Genfer Konvention gelten aber auch auf derartige, erst nach dem 24. März 1930 in Kraft tretende Handelsverträge.

Der Konvention, die bis zum 15. April 1930 unterzeichnet sein mußte, wobei auch noch späterer Beitritt unter bestimmten Formalitäten aller Staaten ermöglicht ist, sind folgende Staaten beigetreten:

Deutschland, Belgien, Dänemark, England, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Holland, Italien, Lettland, Luxemburg, Norwegen, Oesterreich, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei.

Polen hat hierbei einen Vorbehalt gemacht, daß die Ratifikation nur erfolgen könne, falls die zur Zeit bestehenden Zolltarife der andern Staaten nicht wesentliche Veränderungen bis zum Zeitpunkt der Inkraftsetzung der Konvention erfahren, die der Ausfuhr Polens nachteilig sind. Die Ratifikationsurkunden müssen bis zum 1. November 1930 beim Generalsekretär des Völkerbundes deponiert sein, der alsdann bis zum 15. November eine Versammlung der Vertragsstaaten, die das Abkommen ratifiziert oder einen Antrag auf Beitritt gestellt haben, einberuft. Durch diese wird der Tag des Inkrafttretens des Abkommens und die Liste derjenigen Mitglieder, deren Beitritt zur Inkraftsetzung erforderlich ist, festgelegt. Oesterreich und die Tschechoslowakei haben Verträge mit Ungarn von der Konvention ausgenommen, Oesterreich desgleichen bezüglich seines Handelsvertrages mit der Tschechoslowakei. Auch Griechenland hat sich ein besonderes Kündigungsrecht vorbehalten.

Soweit sich bei der gebotenen Kürze der Inhalt der Genfer Abmachungen darstellt, ist das Ergebnis besonders gegenüber dem ursprünglichen Ziel als ein recht bescheidenes anzusehen.

Trotzdem können sie bei allseitigem guten Willen eine neue Plattform für die notwendige wirtschaftliche Zusammenarbeit Europas bilden zum Vorteil unseres Kontinents und Deutschlands. v. W.

Ungarns Papieraußenhandel 1929.

Die Lage der ungarischen Papierindustrie war im Jahre 1929 allgemein günstig, die Fabriken konnten ihre Betriebskapazität fast zur Gänze auswerten und eine gesteigerte Produktion erzielen, für die die vermehrte Rohstoffeinfuhr Zeugnis ablegt. Es wurden eingeführt:

Papierzeug:

Aus Hadern: 31 q im Werte von 6000 Pengö. Davon stammten aus

Deutschland	25 q
U. S. A.	5 q
Tschechoslowakei	1 o

Zellstoff, chemisch bereitet: 105 566 q im Werte von 3 132 000 Pengö.

Tschechoslowakei	51 637 q
Oesterreich	50 716 q
Rumänien	2 552 q
Verschiedene	660 q

Zellstoff, mechanisch bereitet: 36 781 q im Werte von 585 000 Pengö.

Oesterreich	33 434 q
Tschechoslowakei	3 179 q
Deutschland	168 q

Digitized by Google

Dachpappe:

Roh: 16 662 q im Werte von 700 000 Pengö.

Tschechoslowakei	10 753 q
Polen	5 582 q
Verschiedene	327 q

Geteert, oder mit Asphalt bestrichen:

a) mit Sand oder Kies bestreut 63 q im Werte von 2000 Pengö

Oesterreich	53 q
Deutschland	3 q
Tschechoslowakei	3 q

Ausgeführt wurden 10 q nach Rumänien.

b) nicht bestreut 258 q im Werte von 17 000 Pengö.

Deutschland	116 q
Oesterreich	71 q
U. S. A.	37 q
Italien	29 q
England	5 q

Preßspäne und andere derartige Spezialpappen: Gesamteinfuhr 5362 q im Werte von 768 000 Pengö; Gesamtausfuhr 13 q im Werte von 2 Pengö.

	Einfuhr	Ausfuhr
Deutschland	2 678 q	—
Oesterreich	914 q	3 q
Tschechoslowakei	800 q	—
Schweiz	490 q	—
England	225 q	—
Italien	211 q	2 q
Rumänien	—	7 q
Jugoslawien	—	1 q
Verschiedene	44 q	—

Wellpappe: Gesamteinfuhr 440 q im Werte von 22 000 Pengö.

Tschechoslowakei	410 q
Oesterreich	17 q
Deutschland	13 q

Andere Pappe: Gesamteinfuhr 80 235 q im Werte von 3,18 Mill. Pengö; Gesamtausfuhr 6596 q im Werte von 310 000 Pengö.

	Einfuhr	Ausfuhr
Deutschland	5 981 q	—
Oesterreich	66 859 q	—
Tschechoslowakei	5 705 q	—
Rumänien	464 q	1 629 q
U. S. A.	226 q	—
Schweiz	13 q	—
Jugoslawien	—	776 q
Bulgarien	—	2 387 q
Italien	—	650 q
Triest	—	148 q
Türkei	—	317 q
England	—	314 q
Brit. Indien	—	112 q
Aegypten	—	98 q
Verschiedene	987 q	165 q

Allein die Pappenindustrie kann von der ungarischen Papierindustrie einen gewissen Export abwickeln; dieser steigt allerdings andauernd, und war von 250 000 Pengö im Jahre 1927 auf 267 000 Pengö in 1928 und nunmehr auf 310 000 Pengö. Dabei hat diese Exportsteigerung stark mit den prohibitiven, oftmals den vollen Wert der Ware übersteigenden Zöllen der Balkanländer zu kämpfen.

Packpapier:

Gesamteinfuhr 168 799 q im Werte von 8,9 Mill. Pengö; Gesamtausfuhr 84 q im Werte von 5000 Pengö.

	Einfuhr	Ausfuhr
Tschechoslowakei	118 726 q	—
Oesterreich	34 911 q	—
Deutschland	12 448 q	65 q
Schweden	2 605 q	—
Schweiz	90 q	—
Rumänien	—	8 q
Bulgarien	—	2 q
Verschiedene	19 q	9 q

Druck- und Schreibpapier:

Gesamteinfuhr 309 090 q im Werte von 15,1 Mill. Pengö; Gesamtausfuhr 19 q im Werte von 2000 Pengö.

	Einfuhr	Ausfuhr
Oesterreich	195 593 q	—
Tschechoslowakei	63 238 q	1 q
Deutschland	24 863 q	—
Norwegen	22 997 q	—
England	772 q	—
Bulgarien	—	7 q
Rumänien	—	8 q
U. S. A.	—	3 q
Verschiedene	1 627 q	—

Außerdem wurde noch Papier in Rollen, 2896 q im Werte von 250 000 Pengö eingeführt (davon 2028 q aus Deutschland), ferner Zigaretten- und Seidenpapier 7802 q für 1 768 000 Pengö (844 q Deutschland), Buntpapier 12 615 q im Werte von 1 272 000 Pengö (4949 q Deutschland), Lösch- und Filterpapier 1106 q für 145 000 Pengö (331 q Deutschland), Kreppapier 309 q, 42 000 Pengö (104 q Deutschland), Oelpapier 79 q, 19 000 Pengö (69 q Deutschland), Indigopapier 148 q, 126 000 Pengö (217 q Deutschland), gummiertes Pappier 714 q, 138 000 Pengö (213 q Deutschland), Papiertapeten 1266 q, 235 000 Pengö (Deutschland 913 q) und schließlich verschiedentliches Papier 30 967 q, 2,8 Mill. Pengö (Deutschland 4370 q). E. W.

Wichtige Entscheidungen des Reichsarbeitsgerichts.

Entlassung bei Kohlenmangel.

Eine Firma hatte bei eingetretenem Kohlenmangel Arbeitszeugnisse mit der Bemerkung „Die Entlassung erfolgte wegen Kohlenmangels" ausgestellt und an ihre ohne Kündigungsfrist beschäftigten Arbeiter durch die Post versandt. Das Reichsarbeitsgericht hat hierin zwar eine Kündigungserklärung der Firma erblickt, dieselbe aber als rechtsunwirksam erachtet, da die Entlassung der Belegschaft einer Stillegung des Betriebes gleichgekommen sei und die Voraussetzungen hierfür nach den Vorschriften der Stillegungsverordnung nicht vorgelegen haben. Die Firma wurde daher zur Zahlung des vollen Lohnes für die ausgefallenen Arbeitstage verurteilt. Dr. F.

Erhöhung festgesetzter Pensionen.

Das Reichsarbeitsgericht hat entschieden, daß die in der Kriegs- oder Vorkriegszeit getroffenen Bestimmungen über Pensionsgewährung im Hinblick auf die unvorhersehbar eingetretenen, tiefgreifenden Veränderungen der wirtschaftlichen Verhältnisse durch richterliches Ermessen einer sogenannten ergänzenden Vertragsauslegung gemäß §§ 157 und 242 BGB unterzogen werden können. Hierbei sind sämtliche Umstände des Einzelfalles zu berücksichtigen. In einem besonderen Falle war einem Angestellten, der am 1. Juli 1918 in den Ruhestand getreten war, vom Landesarbeitsgericht eine Aufwertung der Pension um 100 % zugesprochen worden. Das RAG hat diese Entscheidung anerkannt. Dr. F.

Digitized by Google

WAS DIE TECHNIK NEUES BRINGT

Kraftübertragung durch moderne Kettenantriebe.

Von Fritz Hoyer, Ingenieur.

Im allgemeinen steht man bei der Kraftübertragung dem Kettenantrieb nicht sonderlich sympathisch gegenüber. Es hat das seinen Grund wohl zum großen Teil auch mit darin, daß man dabei an alte und unmoderne Kettenantriebe denkt, die natürlich nichts weniger als wirtschaftlich sind und zum großen Teile so viele Nachteile bieten, daß man sie eben vielfach nur als Notbehelfe betrachten kann. Von diesem Gesichtspunkte aus gesehen, hat eine Abneigung gegen solche Kettenantriebe natürlich eine gewisse Berechtigung. Man vergißt aber dabei leicht, daß die modernen Kettenantriebe in keiner Weise mit den alten und veralteten verglichen werden dürfen.

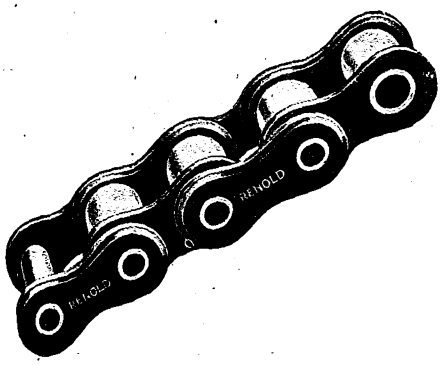


Abb. 1a. Renold-Rollenkette.

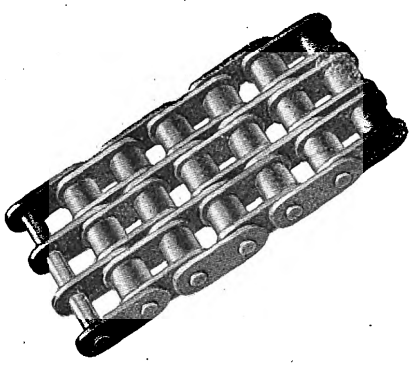


Abb. 1c. Renold-Triplex-Rollenkette.

Gerade die modernen Kettenantriebe, auf die weiter unten noch etwas näher eingegangen werden soll, bieten in zahlreichen Fällen außerordentlich große Vorteile, als deren erster wohl der unter normalen Verhältnissen sehr hohe Wirkungsgrad gelten kann, der dauernd etwa 98 % beträgt. Sind jedoch besonders günstige Betriebsverhältnisse vorhanden, so sind wesentlich höhere Wirkungsgrade, und zwar bis zu 98,5 %, durchaus erreichbar und nicht selten. Solche Zahlen, die den modernen Kettenantrieb als einen der verlustärmsten aller Uebertragungsarten bezeichnen würden, setzen aber natürlich besondere Verhältnisse voraus, die sich nicht überall erreichen lassen, wie z. B. Kettenkästen, besonders gewissenhafte und zweckdienliche Schmierung usw.

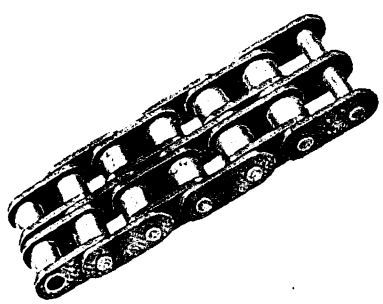


Abb. 1b. Renold-Duplex-Rollenkette.

Die Vorteile dieser modernen Kettenantriebe sind nun sowohl auf wirtschaftlichem als auch ganz besonders auf technischem Gebiete zu suchen.

Einer der wichtigsten wirtschaftlichen Vorteile ist nun in der außerordentlich großen Betriebssicherheit zu suchen, die namentlich in Betrieben mit dauernder Arbeitszeit (ununterbrochener Tag- und Nachtschicht), wie z. B. in den Papier-, Zellstoff- und ähnlichen Fabriken, von großer Bedeutung ist. Es hat das seinen Grund darin, daß man bei der Berechnung solcher moderner Kettenantriebe mit ganz besonders hohen Sicherheitskoeffizienten rechnet. Kettenbrüche sind daher bei richtiger Behandlung praktisch so gut wie ganz ausgeschlossen.

Ein anderer wirtschaftlicher Vorteil von schwerwiegender Bedeutung ist in der großen Kraftersparnis gegenüber vielen anderen mechanischen Uebertragungsarten zu suchen. Ganz besonders den Riementrieben gegenüber ergeben sich aber wesentliche Vorteile, denn der Riemenschlupf, der sich auch bei bester Instandhaltung von Riemen und Scheiben nicht vermeiden läßt, fällt beim Kettenantrieb natürlich weg. Es tritt dazu noch der Umstand, daß die durch das Dehnen der Riemen entstehenden Nachteile beim Kettenantrieb ebenfalls vollkommen wegfallen, daß also eine vollkommen gleichmäßige Uebertragung des Drehmoments stattfindet und die für viele Maschinen so lästigen und nachteiligen Geschwindigkeitsschwankungen, die eben durch die

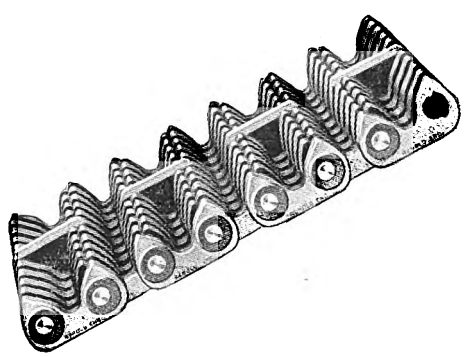


Abb. 2. Renold-Zahnkette,

Digitized by Google

Riementriebe eintreten, wegfallen. Ganz besonders wird sich das aber bemerkbar machen bei Trieben in feuchten Räumen, wie sie in der Papier- und Zellstoffindustrie in großen Mengen zu finden sind, oder auch bei solchen Räumen, die eine wechselnde Luftfeuchtigkeit aufweisen, bei denen die durch die wechselnde Feuchtigkeit beeinflußten Längenänderungen der Uebertragungsorgane wieder erhebliche Schwankungen in der Kraftübertragung und damit neben unregelmäßiger Arbeit der Maschinen Kraftverluste zur Folge haben. Die modernen Kettenantriebe mit ihrem an sich hohen Wirkungsgrad stellen also infolge des Wegfalles solcher Kraftübertragungsverluste ein Uebertragungsmittel dar, das auch geeignet ist, Krafterspärnisse zu erzielen.

Auch die geringen Unterhaltungskosten sind dazu angetan, die wirtschaftlichen Vorteile der Kettenantriebe zu erhöhen. Die Unterhaltung solcher Triebe beschränkt sich nur auf eine ausreichende Schmierung, alle anderen Kontrollen, Reparaturen usw., die sich bei den Riementrieben oder anderen mechanischen Uebertragungsarbeiten oft mehr oder weniger erforderlich machen, fallen hier fast vollkommen weg.

Auch die außerordentlich große Gedrungenheit der ganzen Bauart kann zum großen Teil noch als ein wirtschaftlicher Vorteil betrachtet werden, zum anderen Teil aber natürlich schon als ein technischer. Dadurch, daß die Kettenantriebe auch noch durchaus befriedigend laufen, wenn die Achsabstände der Maschinen nur klein sind, kann oft eine wesentliche Ersparnis an Raum erzielt werden, der die Zugänglichkeit der Maschinen erhöht und oft auch erst einen direkten Antrieb möglich macht. Bei Riementrieben sind alle diese Vorteile nicht ohne weiteres und vor allen Dingen mitunter nicht ohne die Schaffung neuer Nachteile zu erreichen.

Auch die bereits erwähnte Betriebssicherheit ist nicht allein ein wirtschaftlicher Vorteil, sondern meistens auch ein recht wesentlicher technischer. Die Gründe dafür sind aber die gleichen wie bei den technischen Vorteilen erwähnt.

Die Zwangsläufigkeit des Betriebes, die einen weiteren technischen Vorteil der modernen Kettenantriebe ausmacht, hat ganz besonders auch den großen wirtschaftlichen Vorteil der Krafterspärnis und auch den der Betriebssicherheit zur Folge. Hierher ist vor allen Dingen auch die Unempfindlichkeit des Kettenantriebes gegen Witterungs- und Feuchtigkeitseinflüsse zu rechnen. Weder die Wärme noch die Feuchtigkeit oder Luftzug, Luftwirbel und ähnliche Erscheinungen üben irgend einen Einfluß auf die Kettenantriebe aus. Durch die Verwendung von Kettenkästen können aber auch sie vollkommen vermieden werden. Als ein ganz besonderer Vorteil ist der Wegfall der statischen Elektrizität zu betrachten, die bei Riemenantrieben oft recht lästig werden kann.

Von großer Bedeutung sind Elastizität, Geschmeidigkeit und sanfter, ruhiger Gang der Kettenantriebe. Die Elastizität der Riemenübertragung ist ja erwähnt werden, wird diese Elastizität außerdem noch durch die besondere Form der Kettenglieder erhöht. Im Zusammenhange mit der Elastizität des Antriebes steht auch seine Geschmeidigkeit. Es ist erwiesen, daß die Geschmeidigkeit eines modernen Kettenantriebes viel größer ist als die eines schweren Riementriebes. Die Kette paßt sich auch bei kleinen Kettenraddurchmessern viel besser der errechneten Form der Zähne an als wie z. B. ein Riemen einer kleinen Scheibe. Auch der Einwand, daß Kettenantriebe geräuschvoll laufen, kann entkräftet werden, es ist vielmehr erwiesen, daß der Gang der modernen Kettenantriebe sehr geräuschlos ist, weil sich die Belastung auf eine große Zahl von Kettenglieder verteilt, woraus sich auch ein sanfter und gleichmäßiger Lauf ergibt.

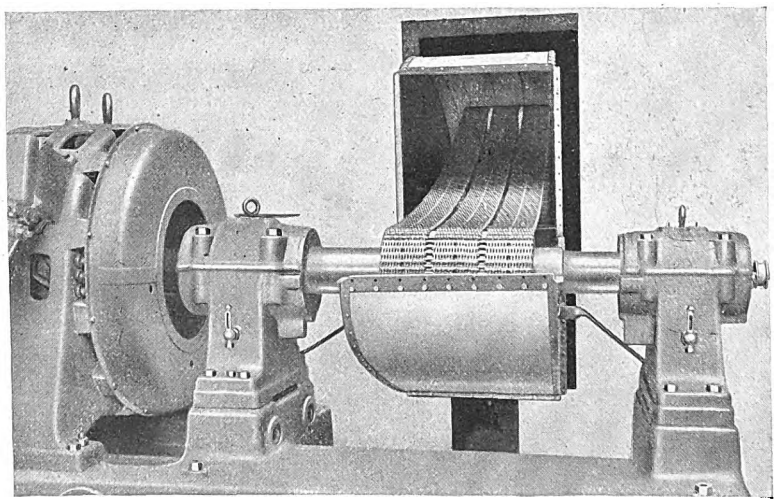


Abb. 3. Hauptantrieb zur Übertragung von 300 PS in einer Papierfabrik.

Als ein nicht zu unterschätzender Vorteil ist ferner noch zu bezeichnen, daß die Kettenantriebe an die Montage durchaus nicht so hohe Anforderungen stellen wie die Riementriebe, denn ein so haarscharfes Ausrichten wie bei den Riementrieben ist hier nicht erforderlich.

Bezüglich der Konstruktion der modernen Kettenantriebe ist nun zu sagen, daß man dabei grundsätzlich in Rollenketten und in Zahnketten zu unterscheiden hat.

Die Rollenkette (Abb. 1a, 1b, 1c) ist immer da zu bevorzugen, wo der Trieb sehr starken Beanspruchungen ausgesetzt ist und auch keine so hohen Anforderungen an vollkommen ruhigen Lauf stellt, wo es vielmehr darauf ankommt, daß die Anschaffungskosten gering sind und die Festigkeit des Antriebes hoch ist.

Die Zahnketten (Abb. 2) hingegen haben einen geräuschlosen Lauf. Diese Ketten können sowohl mit einer Mittelführung als auch mit Seitenführungen ausgeführt werden.

Die außerordentlich vielseitige Anwendungsmöglichkeit solcher Ketten ist aus den folgenden Abbildungen ersichtlich.

Die Abb. 3 zeigt z. B. einen modernen Hauptantrieb durch Renold-Zahnketten. Der vollkommen geräuschlos laufende Antrieb überträgt durch drei Renold-Ketten 300 PS.

Die Abb. 4 zeigt einen Holländerantrieb, bei dem 60 PS von einem Elektromotor durch eine Renold-Zahnkette auf die Welle eines Holländers übertragen werden. Hier kann man die Vorteile, die dieser Antrieb mit sich

Digitized by Google

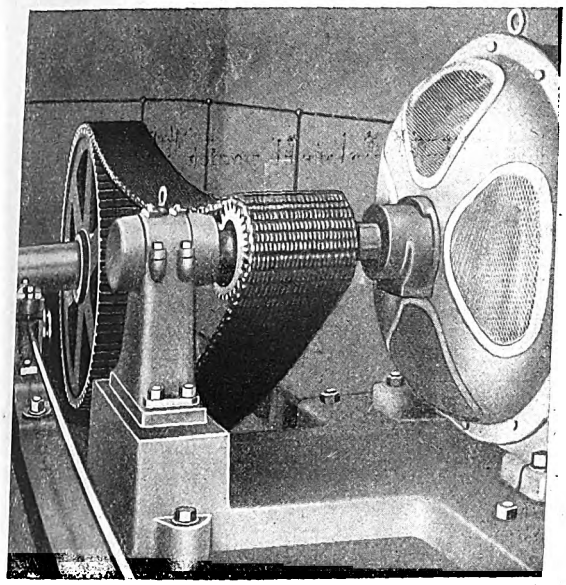


Abb. 4. 60 PS-Holländerantrieb mit Renold-Zahnkette.

bringt, ganz besonders aber für Holländer, deutlich sehen. Gegenüber dem sonst gebräuchlichen Riementrieb ergibt sich hier eine ganz beträchtliche Ersparnis an Raum, einmal durch die kurze Achsenentfernung von Motoren- und Holländerwelle und dann vor allen Dingen auch durch die wesentlich kleinere Scheibe auf der zweifellos als ein großer Vorteil zu bezeichnen, für den man mitunter auch gern einmal die Nachteile der Riementriebe in Kauf nahm. Es gibt nun auch in der Papier- und Zellstoffindustrie eine ganze Reihe von Arbeitsmaschinen, wie z. B. Holländer, Raffineure und ähnliche, bei denen man gerade die Elastizität der Kraftübertragung durch Riemen nicht entbehren kann. Man sucht dann die Nachteile des Riementriebes, wie z. B. Gleiten usw., durch Spannrollentriebe auszugleichen oder zu verhindern. Ein moderner Kettenantrieb macht aber auch diesen nicht gerade als ideal zu bezeichnenden Riementrieb entbehrlich, da die Elastizität der Ketten gegenüber Belastungsschwankungen usw. ihre Ursache im

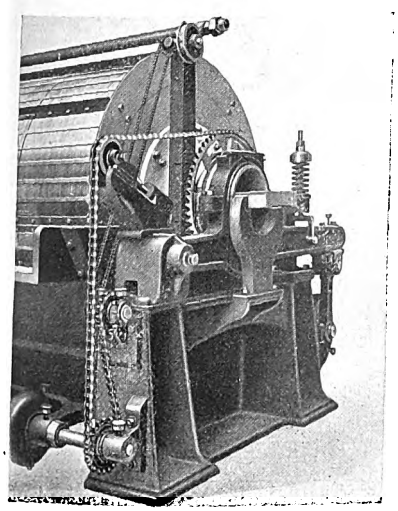


Abb. 5.
Renold-Kettentrieb an einem Knotenfänger.

Durchhang der Ketten und dann in der Oelschicht zwischen Kettenbuchsen und -bolzen hat. Bei den modernen Kettenkonstruktionen, die weiter unten kurz Holländerwelle. Bei Riementrieb würden sich hier wesentlich ungünstigere Verhältnisse ergeben, vor allen Dingen aber würden sich wesentlich größere Riemenscheiben erforderlich machen, die aber trotzdem die Anwendung eines Spannrollentriebes nicht entbehrlich machen könnten.

Die Abb. 5 zeigt die Anwendung eines Renold-Rollenkettentriebes bei einem Knotenfänger, während die Abb. 6 den Antrieb eines Kalanders mittels Renold-Zahnkette zeigt. Dieser Antrieb, der von einem Vorgelege erfolgt, überträgt 35 PS. Auch hier ist die raumsparende Anordnung deutlich sichtbar.

Es würde nicht schwer fallen, noch eine große Reihe von Beispielen zu bringen, die die weitgehendste Anwendungsmöglichkeit einer solchen Antriebsart in der Papier- und Zellstoffindustrie zeigen, und die geeignet sind, die ungerechtfertigten Vorurteile, die man heute, namentlich in der Papierindustrie, gegen solche Kettenantriebe oft noch hat, zu entkräften.

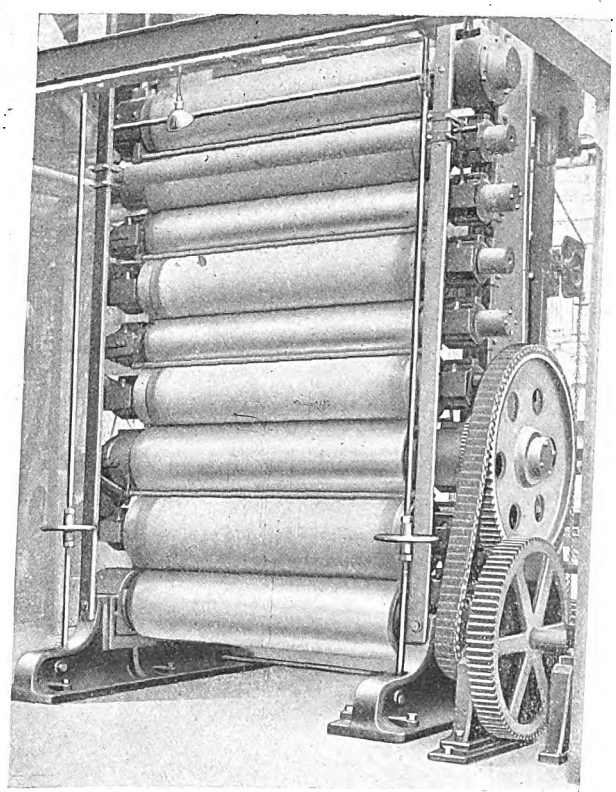


Abb. 6. 30 PS-Kalanderantrieb mittels Renold-Zahnkette.

Von ganz besonderem Wert wird ein solcher Antrieb aber sein, wo es sich um Umbauten oder um Modernisierungsbauten handelt, wo vor allen Dingen auch mit dem vorhandenen Platz gerechnet werden muß. Hier ist man durch die Verwendung solcher Renold-Kettentriebe sicher in der Lage, auch in den verzweifeltsten Fällen Abhilfe zu schaffen. Auch der Ersatz umständlicher Vorgelege, die sich bei Riementrieben oft gar nicht vermeiden lassen, durch solche Renold-Kettentriebe wird in vielen Fällen möglich sein und nur Vorteile bringen können, die sich nicht nur durch eine allgemeine Vereinfachung des Antriebes an sich auszeichnen, sondern vor allen Dingen auch durch eine ganz erhebliche Kraftersparnis, die schon allein die aufzuwendenden Kosten bald bezahlt macht, und dann auch durch eine Ersparnis an Raum, die in vielen Fällen wieder gleichbedeutend ist mit einer besseren Zugänglichkeit der Arbeitsmaschinen, und dann auch mit dem nicht zu unterschätzenden Vorteil der Verminderung der Bedienungsgefahren, also der Verhütung von Unfällen.

Digitized by Google

„HASPA"-Schaberantriebe mit Druckölbetrieb.

D. R. P. angemeldet.

In der Maschinenpapierfabrikation finden Walzen und Zylinder nicht nur als Maschinenelemente in Form von Naßfilzleitwalzen mit Kupferbelag, als Trockenfilzleitwalzen, als Brustwalzen u. a. m., sondern auch als Werkzeuge, beispielsweise als Preßwalzen aus Gußeisen oder Granit, und auf Kalandern eine sehr ausgedehnte Verwendung.

Die peinliche Reinhaltung aller dieser Walzen und Zylinder ist für eine störungsfreie Fabrikation mit ausschlaggebend, sie wird in verschiedener Weise durchgeführt; in der Naßpartie und an den Stellen, welche dieser gleich zu achten, erfolgt die Säuberung von anhaftenden Stoffteilchen u. dgl. durch Spritzrohre, evtl. in Verbindung mit Holzschabern in der Pressen- und Trockenpartie sowie in Glättwerken und Kalandern usw. mittels Schabern.

Man findet ruhige und bewegte Schaber im Gebrauch; letztere erhalten eine axiale langsame, hin und her gehende Bewegung, durch welche Maßnahme eine Rillenbildung auf den glatten Zylindermänteln unterbunden wird; diese Rillenbildung ist auf die ungleiche Abnützung der Schaberklingen infolge der ungleichen Härte der Zylindermäntel zurückzuführen, welche außerdem die schmirgelartig wirkenden Beschwerungsmittel (Kaolin) nicht unwesentlich begünstigen, wodurch die Lebensdauer der an sich kostspieligen Walzen und Zylinder stark in Mitleidenschaft gezogen wird.

Die hin und her gehende Bewegung der Schaber wurde bisher für jeden Schaber einzeln durch ein zwischen Schaberschaft und einer geeigneten naheliegenden Maschinenwelle angeordnetes Winkelhebel- oder Kulissengetriebe bewerkstelligt; abgesehen von dem ungünstigen Wirkungsgrad solcher mechanischen Einzelantriebe, beanspruchen diese viel Konstruktionsraum an nicht erwünschten Stellen und eine laufende sorgfältige Wartung; sie sind aber auch infolge des starren und komplizierten Aufbaues betrieblich unelastisch, weil man mit ihnen nicht manöverieren kann, was jedoch in vielen Fällen nicht nur erwünscht, sondern auch notwendig ist. Auch ist bisher wenig Rücksicht auf eine günstigste Schaberwirkung genommen worden, welche nicht allein durch eine zweckmäßige Schaberkonstruktion gegeben ist, sondern auch in der Berücksichtigung des Geschwindigkeitsdiagramms, welches sich aus der Umfangsgeschwindigkeit der Walze und der axialen Geschwindigkeit ihres Schabers ergibt, zu suchen ist.

Durch den sehr elastischen Druckölbetrieb der „HASPA"-Schaberantriebe können von einem zentralen Antriebszylinder aus beliebig viele Schaber ihren Antrieb erhalten; zu dem Zwecke werden die Schaberschäfte vermittelst einer Kugelgelenksverbindung mit den Kolben von Triebzylindern verbunden, welche in synchroner Weise die hin und her gehende Bewegung des Kolbens im Antriebszylinder vermittelst eines Druckübertragungs-

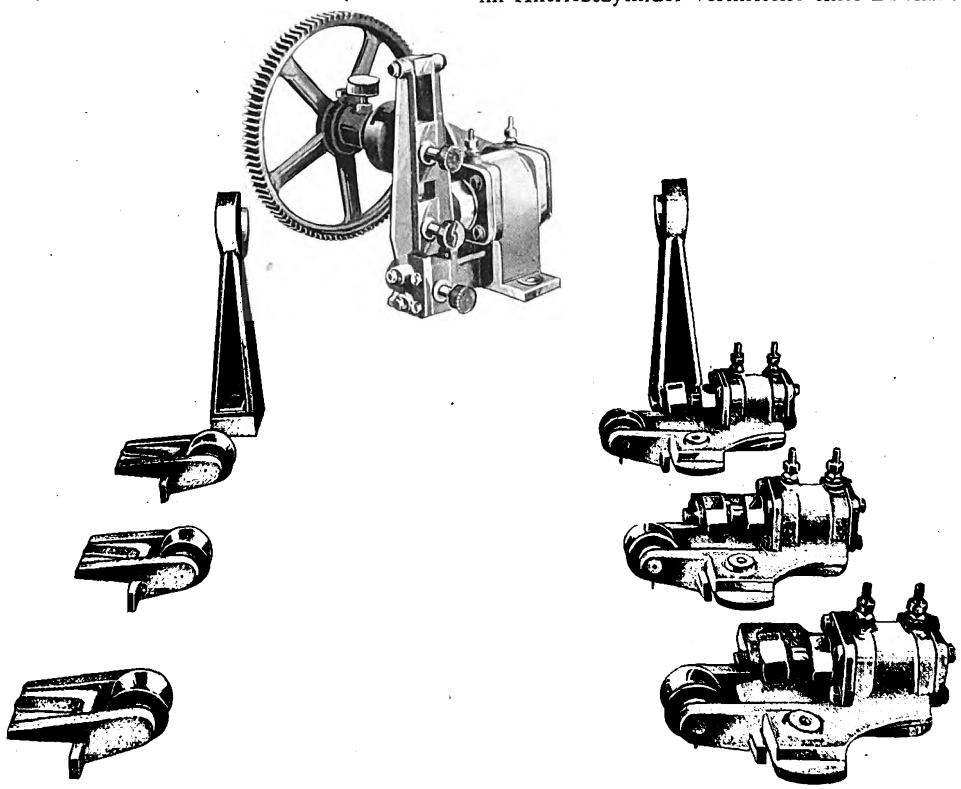


Abb. 1.

mittels — Glyzerin oder ein anderes geeignetes Oel — mit ausführen.

In nebenstehendem Schema und in der Abbildung ist beispielsweise ein dreifacher Schaberantrieb mit Druckölbetrieb veranschaulicht; bei diesem wird die hin und her gehende Bewegung des Kolbens im Antriebszylinder z. B. durch ein Kulissengetriebe bewerkstelligt. Im Antriebszylinder 1 erhält der Kolben von einer geeigneten Maschinenwelle aus vermittelst des Kulissengetriebes — bestehend aus Zahnradübersetzung, Lagerbock 15, Kurbelscheibe 20, Kulissenstein 13 und Kulisse 19, welche auf dem Zapfen 17 schwingt, Kulissenstein 12, Zapfen 18 und Kolbenstange 11 — eine hin und her gehende Bewegung, welche durch das Druckübertragungsmittel im Wege der Ein- und Austrittsöffnungen bei A und B bzw. bei a und b durch die Druckleitungen L 1 und L 2 in synchroner Weise auf die Kolben der Triebzylinder 2, 3 und 4 übertragen wird. Die Schaberschäfte 8, 9 und 10 ruhen beiderseits auf Rollen 14, 15 und 16, welche auf Doppelkugellagern in besonderen Böckchen gelagert sind. Die Verbindung der Schaberschäfte 8, 9 und 10 mit den Kolbenstangen der Triebzylinder 2, 3 und 4 ist durch

Digitized by Google

Kugelgelenke 5, 6 und 7 bewerkstelligt, welche nachgiebige Verkopplung sich sehr zweckmäßig bewährt hat; zur Sicherung gegen ein evtl. Herausspringen des Schabers aus den Stützrollen sind besondere Bügel vorgesehen.

Auf eine leichte Montage der Schaberanstriche auf vorhandene Stuhlungskonstruktionen ist besondere Rücksicht genommen, sie wird insbesondere durch den Umstand universal, daß die Aufstellung des Antriebszylinders örtlich beliebig gewählt werden kann.

öffnungen bei a und b abschaltbar eingerichtet werden, in welchem Falle jedoch vorher eine entsprechende Verkleinerung des Hubes an der Kurbelscheibe 20 erforderlich ist, wodurch der Aufrechterhaltung des Synchronismus durch den ausfallenden Zylinderinhalt Rechnung getragen wird; diese Abschaltung eines einzelnen Triebzylinders kann aber auch durch Lösen der Kugelgelenksverbindung am Schaberschaft stattfinden. Für die Abstellung sämtlicher Triebzylinder genügt das bloße

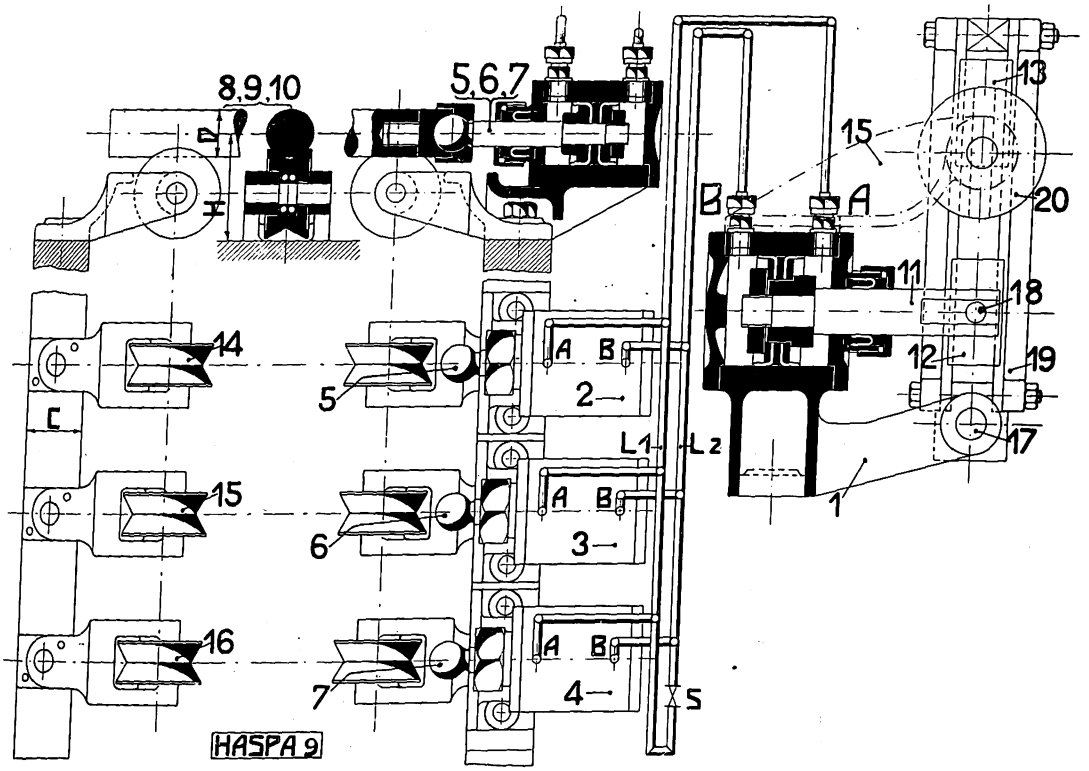


Abb. 2.

Die Triebzylinder sind je nach Schabergrößen untereinander gleich groß dimensioniert, dagegen richtet sich die Größe des zentralen Antriebszylinders nach der Anzahl der Triebzylinder — sein Kolbenquerschnitt = der Summe der Querschnitte aller Triebzylinder.

Die einzelnen Triebzylinder können durch angeordnete Absperrhähe an den Ein- bzw. Austritts-Oeffnen des Absperrhahnes bei S, wodurch das Spielen des Antriebskolbens für sich allein herbeigeführt wird, wenn nicht für diesen Fall eine mechanische Ausrückung des ganzen Kulissengetriebes vorgezogen wird.

Der Vertrieb der „HASPA"-Schaberantriebe mit Druckölbetrieb liegt in Händen der Firma Franz Haßmann, Kiel, Feldstraße 139.

Die Verbreitung der Papiererzeugungsindustrie in Mittel- und Norddeutschland.

Von Dr. Benno Schmidt.

Die Ergebnisse der letzten deutschen gewerblichen Betriebszählung vom Juni 1925 liegen jetzt so weit im Druck vor, daß es möglich ist, einen Ueberblick über den Aufbau, die Verbreitung, die Betriebsgrößen usw. der verschiedenen Gewerbezweige, darunter auch der Papierindustrie, zu gewinnen. Zwar sind seit der Durchführung der Erhebung schon wieder fünf Jahre verflossen, und es werden sich in dieser Zeit im einzelnen manche Veränderungen und Verschiebungen vollzogen haben, aber in den Grundzügen wird das sich aus den Zahlen von 1925 ergebende Bild noch immer richtig sein. Jedenfalls werden in dem nächsten Jahrzehnt, bis wieder eine allgemeine Betriebszählung stattfindet, alle Erörterungen, die sich mit dem Umfang usw. der Gewerbe befassen, an die Ergebnisse von 1925 anknüpfen müssen. Aus diesem Grunde scheint es nicht überflüssig zu sein, wenn an dieser Stelle einige wichtige Einzelheiten, die sich für die Papierindustrie ergeben haben, festgehalten werden.

Aus dem großen Bereich der Gruppe Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe soll im folgenden nur die Papiererzeugung mit ihren Unterarten: Holzschleiferei, Zellstoff-, Papier- und Pappenherstellung und die Papierveredelung, d. h. die Herstellung von Kunstdruck-, Pergament-, Schmirgel-, Karton-, chemisch-technischem usw. Papier berücksichtigt werden, nicht aber auch die Papierverarbeitung, also die Kartonnagen-, Briefumschlägeindustrie, Buchbinderei usw., auch nicht die Tapetenindustrie. Ferner wird, da Sachsen und die süddeutschen Staaten, Bayern, Württemberg und Baden, schon früher ausführlich behandelt wurden (vergl. „Papier-Fabrikant" Nr. 30, 1928 und Nr. 42, 1929), soweit es sich um die Standorte der Industrie handelt, nur auf Mittel- und Norddeutschland ausführlicher eingegangen werden. Dagegen schien es zweckmäßig zu sein, in die allgemeinen Zusammenstellungen und Betrachtungen auch Sachsen und Süddeutschland mit einzubeziehen. Die hier verwendeten Zahlen sind die auf Grund der Zählung nach

Digitized by Google

technischen Betriebseinheiten zustande gekommenen, bei welchem Verfahren man alle die zusammengesetzten Werke, wie Holzschleiferei, Papier- und Pappenfabriken usw., die bei der Zählung nach örtlichen Betriebseinheiten als ein Betrieb gerechnet wurden, in ihre Hauptbestandteile zerlegte, denn nur hierbei kommt der genaue Umfang der einzelnen Zweige der Papierindustrie nach Betrieben und Personal zutage, weil einerseits alle der Papierindustrie nicht zugehörigen Bestandteile ausscheiden, so wenn einer Papierfabrik eine Druckerei angegliedert ist, andererseits aber alle Betriebe erreicht werden, die nur Abteilungen andersartiger Werke bilden, eine Holzschleiferei z. B. die Abteilung einer Mühle. Im ganzen Deutschen Reiche ohne das Saargebiet gab es für die

	nach örtlichen Betriebseinheiten		nach technischen Betriebseinheiten	
	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte
Papiererzeugung	1151	117 174	1523	101 162
Papierveredelung	270	11 435	339	13 539
zusammen	1421	128 609	1862	114 761

Die 1862 Betriebe und 114 761 beschäftigten Personen der Zählung der Papiererzeugung und Papierveredelung nach technischen Betriebseinheiten verteilten sich wie folgt auf die einzelnen Gebiete des Reiches.

Gebiet	Holzschleiferei		Zellstoffherstellung		Papierherstellung		Pappenherstellung		Papierveredelung		Zusammen	
	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte
Ostpreußen	1	12	4	3 052	4	465	—	—	—	—	9	3 529
Pommern	5	125	4	1 110	10	3 018	3	169	1	72	23	4 494
Grenzmark Posen-Westpreußen	1	5	—	—	—	—	1	40	—	—	2	45
Berlin	—	—	—	—	1	57	7	287	56	857	64	1 201
Brandenburg	6	103	3	143	9	1 228	13	892	4	169	35	2 535
Niederschlesien	86	1 350	6	1 007	31	4 578	36	1 537	7	279	166	8 751
Oberschlesien	11	487	3	1 056	10	2 032	5	608	1	20	30	4 203
Pr. Sachsen	12	418	5	463	23	3 059	21	544	8	200	69	4 684
Schleswig-Holstein	3	43	1	2	4	434	4	105	6	102	18	686
Hannover	19	284	7	417	18	2 263	8	288	18	1 077	70	4 329
Westfalen	21	539	6	332	24	1 930	18	704	6	179	75	3 684
Rheinprovinz	11	152	6	908	74	6 808	37	1 249	58	1 551	183	10 613
Hessen-Nassau	6	106	5	575	9	764	18	207	10	722	48	2 374
Bayern	47	1 045	7	2 062	57	5 054	34	832	44	2 280	189	11 273
Württemberg	17	335	6	577	28	3 122	19	217	15	841	85	5 092
Baden	13	382	8	2 533	34	3 643	9	604	13	704	77	7 866
Hessen	1	22	2	233	8	802	13	345	4	25	28	1 427
Fr. Sachsen	223	4 645	20	3 372	91	15 135	156	4 488	76	4 386	566	32 026
Thüringen	12	158	4	510	12	1 884	22	699	2	89	52	3 345
Anhalt	2	70	—	—	6	565	2	197	1	2	11	834
Braunschweig	16	211	—	—	4	198	10	421	2	28	32	858
Mecklenburg	1	7	1	6	6	550	1	9	1	1	10	572
Sonstige	—	—	—	—	5	161	5	114	7	15	17	290
	515	10 500	98	18 358	468	57 750	442	14 552	339	13 599	1862	114 761

Die Hauptsitze der Holzschleifereien, nach der Zahl der beschäftigten Personen beurteilt, befanden sich danach 1925 im Freistaat Sachsen, Niederschlesien und Bayern, der Zellstoffherstellung im Freistaat Sachsen, Ostpreußen, Baden und Bayern, der Papierherstellung im Freistaat Sachsen, der Pappenherstellung im Freistaat Sachsen und Niederschlesien, der Papierveredelung in den Freistaaten Sachsen und Bayern und in der Rheinprovinz. Ueber die Verbreitung der einzelnen Zweige der Papierindustrie in Mittel- und Norddeutschland unterrichten die folgenden Angaben. Es werden aber, um die Aufzählung nicht zu lang werden zu lassen, nur die Kreise und Städte genannt, in denen die Zahl der beschäftigten Personen 100 und mehr betrug. „B." bedeutet dabei Zahl der Betriebe und „P." Zahl der Personen.

In der Holzschleiferei hatten aufzuweisen in Niederschlesien: die Kreise Hirschberg 29 B., 335 P.; Habelschwerdt 12 B., 226 P.; Rothenburg 8 B. 226 P.; Löwenberg 12 B., 116 P.; Glatz 6 B., 114 P. In Oberschlesien: die Kreise Neiße 5 B., 224 P.; Oppeln 2 B., 176 P. In Hannover: Kreis Zellerfeld, 10 B., 179 P. In Westfalen: Kreis Meschede, 4 B., 227 P., und in Braunschweig: Kreis Wolfenbüttel, 10 B., 142 P.

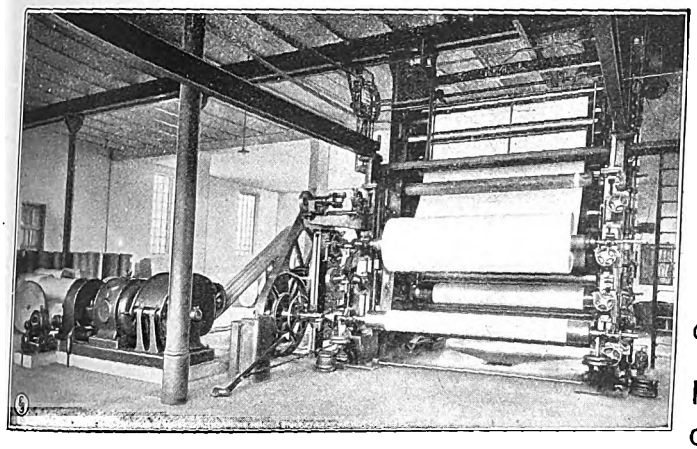
In der Zellstoffherstellung in Ostpreußen: Stadt Königsberg 1 B., 1080 P.; Stadt Tilsit 1 B., 910 P.; die Kreise Königsberg 1 B., 624 P.; Tilsit-Ragnit 1 B., 438 P. In Pommern: die Kreise Randow 2 B., 676 P; Stolp 1 B., 239 P.; Rummelsburg 1 B., 195 P. In Brandenburg: Kreis Weststernberg 2 B., 128 P. In Niederschlesien: die Kreise Frankenstein 1 B., 316 P.; Hirschberg 1 B., 243 P.; Sprottau 1 B., 151 P.; Neumarkt 1 B., 150 P. In Oberschlesien: die Kreise Cosel 1 B., 762 P.; Neiße 2 B., 294 P. In der Provinz Sachsen: die Städte Merseburg 1 B., 177 P., und Weißenfels 1 B., 140 P. In Westfalen: der Kreis Arnsberg 1 B., 188 P. In der Rheinprovinz: die Städte Walsum 1 B., 680 P., und Düren 2 B., 117 P. In Hessen-Nassau: Kreis Höchst 1 B., 204 P.; im Oberlahnkreis 1 B., 168 P., und Stadt Fulda 1 B., 106 P. In Hessen: Kreis Worms 1 B., 178 P. In Thüringen: Kreis Schleiz 1 B., 373 P.

In der Papierherstellung in Ostpreußen: Kreis Tilsit-Ragnit 1 B., 239 P.; Stadt Tilsit 1 B., 157 P. In Pommern: Kreis Randow 2 B., 1145 P.; Stadt Köslin 2 B., 933 P.; die Kreise Rummelsburg 2 B., 420 P.; Greifenhagen 1 B., 240 P.; Stolp 1 B., 205 P. In Brandenburg: die Kreise Weststernberg 2 B., 443 P.;

(Fortsetzung siehe Seite 386)

Digitized by Google

Elektrische Sonderantriebe für die Fertigbearbeitung



Kalanderantrieb mittels Drehstrom-Haupt- und -Hilfsmotor. Reduktionsgetriebe und Ueberholungskuppelung. 75 kW Leistung

Rasches und sicheres Einziehen des Papiers

Vollkommen stoßfreier Uebergang von der Einzieh- auf die Kalandriergeschwindigkeit

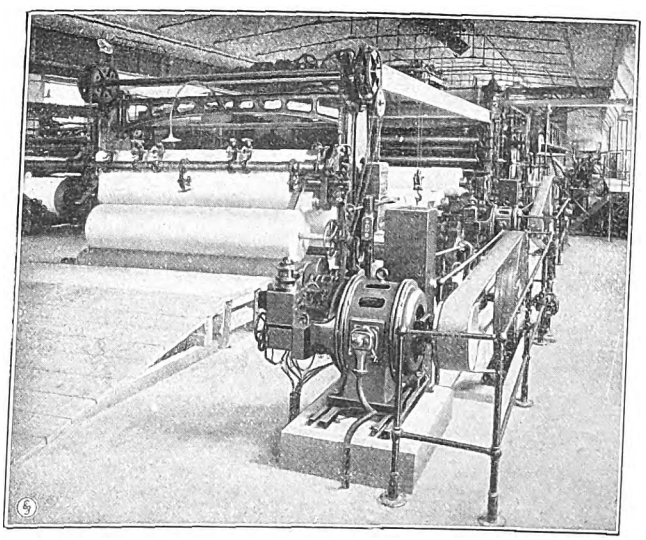
Feinstufige Regelung der Kalandriergeschwindigkeit

Höchste Wirtschaftlichkeit durch Anpassung der Kalandriergeschwindigkeit an die Papierqualität

Sanfter Anlauf

Verlustlose Einstellung der Hilfs- und der Arbeitsgeschwindigkeiten lediglich durch Bürstenverschiebung

Höchste Wirtschaftlichkeit durch Anpassung der Arbeitsgeschwindigkeit an die Papierqualität



Drehstrom-Kommutatormotoren von je 22,5 kW Leistung zum Antrieb einer Rollenschneid- und einer Umrollmaschine

Siemens-Schuckert
Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 29. April 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	28.— b. 30.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.20 b. 4.65
weiße holzh. Späne	14.—	Lederpappen-Abfäll.	9.— b. 9.20
Akten, rein weiß	13.— b. 14.—	Holzpappen-Abfälle	13.75 b. 14.60
Akt. u. Skriptur., orig.	8.50 b. 9.25	Kartonnagen-Abfälle	4.50 b. 5.50
gebünd. Tageszeitg.	4.20 b. 4.40	gemischte Abfälle	2.40 b. 2.60

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 28. 4. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	67.— b. 70.—	Weiß Leinen I	48.— b. 50.—
Altweiß I	48.— b. 50.—	Weiß Leinen II	39.— b. 41.—
Altweiß II	39.— b. 40.—	Grau Leinen I	35.— b. 37.—
Altweiß III	22.50 b. 23.—	Blau Leinen	13.— b. 14.—
Altweiß IV	13.50 b. 14.—	Kragen, Manschett.	50.— b. 51.—
Hell Kattun	20.— b. 22.—	Original Jute	6.— b. 6.50
Mittel Kattun	13.— b. 13.25	Helle Putzlappen, ungewaschen	48.— b. 49.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	9.50 b. 10.—	Weiße Putzlappen, ungewaschen	68.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch	13.— b. 13.50	Ungeteert Manillatau I	28.— b. 31.—
Blau Kattun	15.50 b. 16.—		
Rot Kattun	15.— b. 15.50		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 23. April 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

□ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.20 bis 1.45
„ „	Haferstroh	0.90 bis 1.05
„ „	Gerstenstroh	0.90 bis 1.05
„ „	Weizenstroh	1.15 bis 1.30
Roggenlangstroh		1.25 bis 1.50
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		0.95 bis 1.30
Häcksel		1.80 bis 1.90

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. bis auf weiteres.

Sekunda ungebl.	25.25	Ia bleichfähig	30.—
Ib ungebl.	26.75	Sekunda gebl.	33.50
Ia normal	27.75	Ia gebleicht	35.—

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 28. April 1930. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	18.50 bis 19.—
bleichfähige Natron-Cellulose	23.25 bis 24.25
hochgebleichte Natron-Cellulose	30.50 bis 31.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	32.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 22. 4. 30, ab Lieferung April/Juni 30. RM 46.—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfr. jeder deutschen Vollbahnstat. bei Abnahme von 10 tons Ladungen.

Dextrin und **Kartoffelstärkemehl** } Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 3. April 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 26. April 1930 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85 %	70.—	Formaldehyd 30 %	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40 %	67.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	69.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	75.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	19.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	62.—
		Pottasche 96/98 %	40.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	64.—

Casein. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 26. April 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	90.— bis 92.—	neue Zinkabfälle	25.— bis 27.—
Altrotguß	80.— bis 85.—	Altweichblei	28.— bis 30.—
Messingspäne	60.— bis 62.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	130.— bis 132.—
Gußmessing	65.— bis 66.—	Alte Bronzestäbe	95.—
Messingblechabfälle	80.— bis 82.—	Altlötzinn 30 %	110.— bis 120.—
Altzink	21.— bis 23.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl vom 8. Febr. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
„ „ „ naßgestreckt	×	1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 28. April 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker. Hamburg 1, vom 24. April 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.25 bis 9.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 7.50 bis 7.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.25 bis 9.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.—, 56/58° 100 kg $ 20.50
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 25.—, weiß 54/56° 100 kg $ 20.50

Bienenwachs: sh 130/— bis 150/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 69/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 101/— p. cwt., courantgrau sh 101/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.

Harz: franz. 100 kg $ 7.30 bis 7.50 amerik. 100 kg $ 7.50 bis 7.40.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 26. April 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 28.20, Nr. 11 RM 29.20.

Hamburger Neugewicht, Tara 14 %.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 19. April 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.—

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 15. März 1930 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach:			
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 15. März 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm 11.10
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 10.80
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 10.80
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 10.80—16.70
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 12.60
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 16.70
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 19.70
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.80
Glatte Obertücher 22.80
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 7.70
Stopfgarn für Naßfilze 11.—
Preßfäden 5.30

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½ %, RM 75000 1 %, RM 100000 1½ %, RM 200000 2 %, RM 300000 2½ %, RM 400000 3 %, RM 500000 4 % und darüber 5 %.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.

Erlöse in Prozent d. Landesgrundpreise: Oberbayern 88/110 %, Niederbayern 82,5/105 %, Oberpfalz —/— %, Oberfranken 100/10 %, Württemberg 105/— %, Baden 87/102 %, Mittelfranken 94 %.

Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 6,40/8,50 RM, Pommern 1. Kl. 8—9, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 9—9,30 RM; Schlesien 1. Kl. 9—11, 2. Kl. 8,70—10, 1./2. Kl. 9—11,— RM; Hannover 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. —, RM; Sachsen 1. Kl. 15—15.50 2. Kl. 12—13,—, 1./2. Kl. —,— RM; Hessen-Nassau, 1. Kl. 11,— bis 13, 2. Kl. 11—12, 1./2. Kl. — RM.

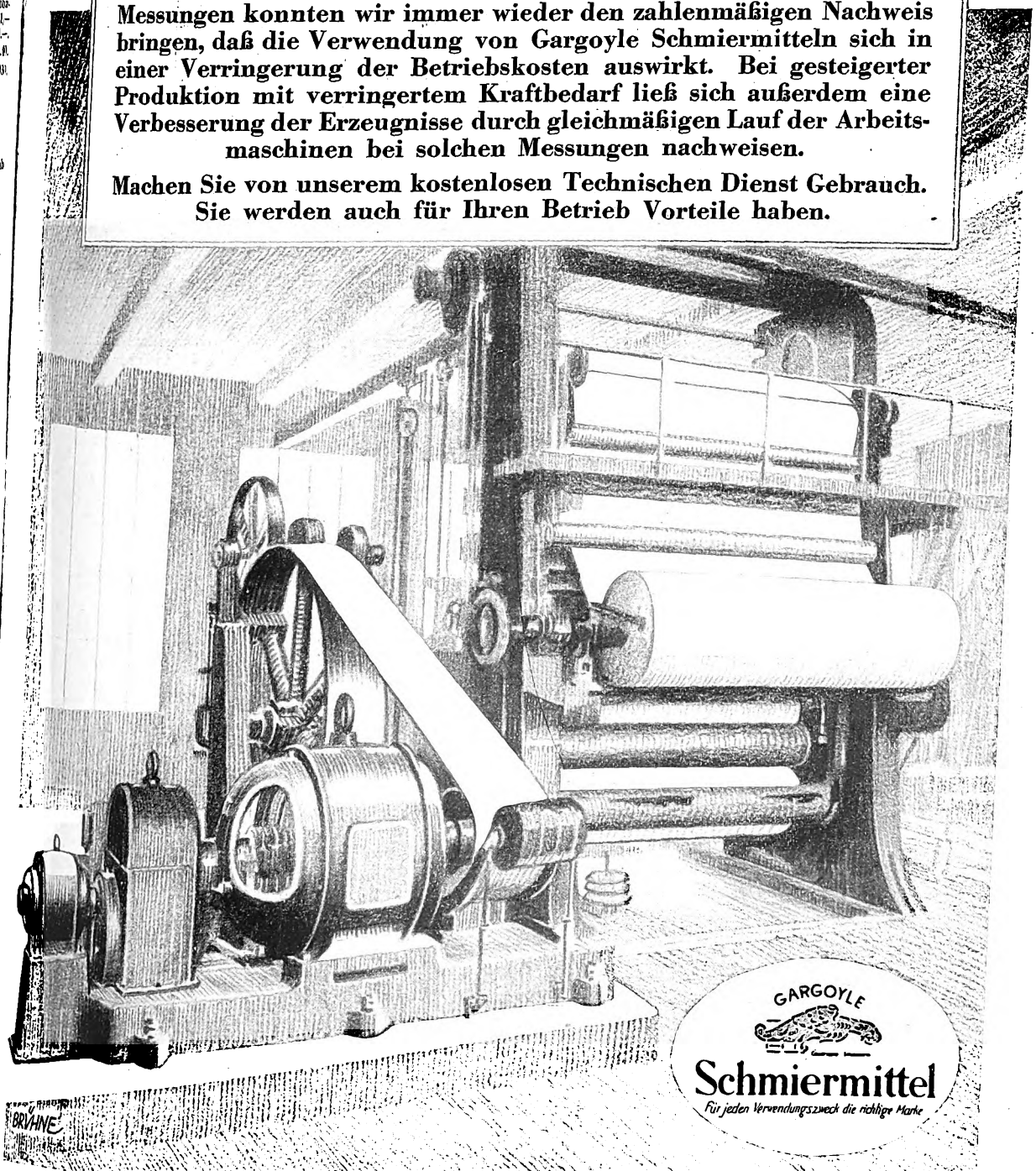
Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.5—4. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 18,50—20,00. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00.

Digitized by Google

Durch die Wahl und richtige Anwendung geeigneter hochwertiger Schmiermittel lassen sich Maschinenstörungen und damit Betriebsstillstände mit fortlaufenden Unkosten vermeiden. Durch die Herabsetzung der Reibungsarbeit wird außerdem Kraft gespart.

Auf Grund sorgfältig durchgeführter, von unparteiischen Stellen überwachter, unmittelbar im praktischen Betrieb vorgenommenen Messungen konnten wir immer wieder den zahlenmäßigen Nachweis bringen, daß die Verwendung von Gargoyle Schmiermitteln sich in einer Verringerung der Betriebskosten auswirkt. Bei gesteigerter Produktion mit verringertem Kraftbedarf ließ sich außerdem eine Verbesserung der Erzeugnisse durch gleichmäßigen Lauf der Arbeitsmaschinen bei solchen Messungen nachweisen.

Machen Sie von unserem kostenlosen Technischen Dienst Gebrauch. Sie werden auch für Ihren Betrieb Vorteile haben.



GARGOYLE

Schmiermittel

Für jeden Verwendungszweck die richtige Marke

BRIHINE

DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESELLSCHAFT

BERLIN · BRESLAU · DÜSSELDORF · DRESDEN · FRANKFURT a/M · HAMBURG · KÖNIGSBERG i/Pr. · NÜRNBERG

Digitized by Google

(Fortsetzung von Seite 382)

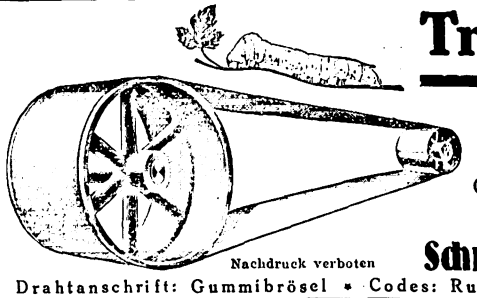
Oberbarnim 2 B., 431 P.; Ruppin 1 B., 140 P. In Niederschlesien: Kreis Oels 1 B., 860 P.; Stadt Hagenau 1 B., 661 P.; Stadt Hirschberg 3 B., 556 P.; die Kreise Hirschberg 6 B., 493 P.; Schönau 2 B., 425 P.; Glatz 1 B., 414 P.; Sprottau 1 B., 239 P.; Rothenburg 4 B., 232 P.; Neumarkt 1 B., 116 P. In Oberschlesien: die Kreise Cosel 1 B., 1095 P.; Neiße 2 B, 431 P.; Oppeln 2 B., 259 P.; Stadt Ratibor 2 B., 212 P. In der Provinz Sachsen: Stadt Weißenfels 1 B., 741 P.; Kreis Ziegenrück 1 B., 356 P.; Stadt Halle 1 B., 355 P.; Gemeinde Ammendorf 1 B., 334 P.; die Kreise Bitterfeld 1 B., 229 P.; Heiligenstadt 1 B., 177 P.; Oschersleben 3 B., 174 P.; die Städte Merseburg 1 B., 168 P.; Wernigerode 2 B., 160 P.; Calbe 1 B., 133 P. und Kreis Merseburg 1 B, 100 P. In Schleswig Holstein: die Kreise Steinburg 1 B.; 142 P.; Pinneberg 1 B., 125 P. und Stadt Flensburg 1 B., 107 P. In Hannover: Kreis Osnabrück 1 B., 459 P.; Stadt Osnabrück 1 B., 266 P.; Kreis Gronau 1 B., 251 P.; Stadt Hameln 1 B., 224 P.; die Kreise Winsen 1 B., 180 P.; Stade 1 B., 170 P.; Celle 1 B., 155 P. und Goslar 1 B., 138 P. In Westfalen: die Kreise Bielefeld 1 B., 548 P.; Iserlohn 4 B., 420 P.; Hagen 3 B., 326 P., Arnsberg 4 B., 124 P. und Stadt Arnsberg 1 B., 114 P. In der Rheinprovinz: Kreis Düren 17 B., 1550 P.; die Städte Bergisch Gladbach 4 B., 1283 P.; Düren 4 B., 938 P.; Kreis Jülich 8 B., 541 P.; die Städte Düsseldorf 4 B., 462 P.; Neuß 3 B., 304 P.; Gemeinde Benrath 2 B., 289 P.; Kreis Gummersbach 2 B., 143 P.; Stadt Solingen 1 B., 136 P.; Kreis Düsseldorf 2 B., 134 P.; Kreis Altenkirchen 2 B., 129 P.; die Städte Lennep 1 B., 117 P. und Köln 2 B., 114 P. In Hessen-Nassau: die Kreise Witzenhausen 1 B., 229 P.; Kassel 1 B., 211 P.; Höchst 1 B., 182 P. In Hessen: Stadt Bensheim 1 B., 331 P.; die Kreise Schotten 1 B., 157 P.; Darmstadt 2 B., 127 P.; Büdingen 1 B, 114 P. In Thüringen: die Kreise Schleiz 1 B., 593 P.; Altenburg 3 B., 472 P.; Stadt Greiz 1 B., 457 P.; Kreis Meiningen 3 B., 224 P. In Anhalt: Stadt Coswig 1 B., 161 P. und Kreis Dessau 2 B., 156 P. In Mecklenburg: Amt Ludwigslust 1 B., 381 P.

In der Pappenherstellung in Brandenburg: Stadt Guben 1 B., 221 P. In Niederschlesien: die Kreise Rothenburg 7 B., 515 P.; Bunzlau 3 B., 232 P.; Hirschberg 4 B., 134 P.; Sagan 2 B., 125 P.; Waldenburg 2 B., 119 P. In Oberschlesien: Kreis Oppeln 2 B., 465 P.. In Westfalen: Stadt Arnsberg 1 B., 239 P.; Kreis Warburg 1 B., 103 P. In der Rheinprovinz: die Städte Düsseldorf 2 B., 191 P.; Viersen 1 B., 160 P.; Mettmann 3 B., 150 P.; Süchteln 1 B., 108 P. In Thüringen: die Kreise Greiz 2 B., 228 P. und Saalfeld 2 B., 189 P. In Anhalt: Stadt Coswig 1 B., 127 P. In Braunschweig: Kreis Gandersheim 4 B., 200 P.

In der Papierveredelung endlich in Niederschlesien: Stadt Breslau 2 B., 124 P.; Kreis Rothenburg 1 B., 100 P. In Hannover: die Städte Münden 4 B., 274 P.; Hannover 4 B., 216 P. und Göttingen 1 B., 207 P. In der Rheinprovinz: Kreis Düren 8 B., 390 P.; die Städte M.-Gladbach 1 B., 180 P.; Düren 6 B., 100 P. In Hessen-Nassau: die Städte Kassel 3 B., 258 P.; Hanau 1 B., 203 P. und Kreis St. Goarshausen 2 B., 154 P.

Ihre größte Verbreitung haben die hier in Frage stehenden Zweige der Papierindustrie außerhalb Süddeutschlands und des Freistaats Sachsen in den beiden Schlesien, in der nördlichen Rheinprovinz und auf einem breiten Streifen, der sich vom Freistaat Sachsen aus über die südliche Provinz Sachsen und Thüringen durch das südliche Hannover hinzieht und von Schleiz in Thüringen bis nach Osnabrück und Celle in Hannover reicht und im Norden durch eine von Dessau nach Celle verlaufende Linie begrenzt wird. Außerhalb dieses Hauptniederlassungsgebietes liegen wie große Inseln die Siedelungen in Königsberg, Tilsit, Stettin, in Ostpommern, im mittleren Brandenburg usw. Die Siedelungen in den beiden Hessen sind Ausläufer des oberrheinischen Papierindustriegebietes. Was nun die Größe der Betriebe im ganzen Reiche anlangt, so gestaltete sie sich 1925 in der nachstehenden Weise:

Betriebe mit Personen	Holzschleiferei		Zellstoffherstellung		Papierherstellung		Pappenherstellung		Papierveredelung		Zusammen	
	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen
1	4	4	—	—	5	5	3	3	22	22	34	34
2 und 3	39	89	3	4	18	42	35	77	47	101	142	313
4 und 5	42	188	1	4	10	43	22	103	19	85	94	423
6 bis 10	145	1 146	2	13	31	245	74	570	42	330	294	2 304
11 bis 50	242	5 189	21	549	120	3 513	225	5 546	126	3 016	734	17 813
51 bis 200	41	3 370	46	4 885	201	21 418	77	6 685	74	7 088	439	43 446
201 bis 500	2	514	13	4 041	68	21 138	6	1 570	8	2 296	97	29 559
501 bis 1000	—	—	9	5 729	13	9 284	—	—	1	661	23	15 674
über 1000	—	—	3	3 133	2	2 062	—	—	—	—	5	5 195
zusammen ..	515	10 500	98	18 358	468	57 750	442	14 552	339	13 599	1862	114 761



Nachdruck verboten

Treibriemen aus Natur-Seide

D. R. P. Marke „Mundus"

Billig in der Anschaffung, enorm haltbar, biegsam und schmiegsam, wie keine andere Riemenart

Glänzend bewährt für alle Motor- und Spannrollen-Antriebe

Tausende im Gebrauch

Schmidt & Brösel * Halle (Saale) 2 * Gegr. 1886

Drahtanschrift: Gummibrösel * Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. * Fernsprecher: 26223 und 26434

Digitized by Google

Das Schwergewicht liegt in der Holzschleiferei bei den Betrieben mit 11 bis 50 Personen. In ihnen war fast die Hälfte aller in der Holzschleiferei beschäftigten Menschen tätig. Dagegen spielen in der Zellstoffherstellung die Betriebe mit weniger als 50 Personen eine sehr geringe Rolle, sondern es herrschen große und größte Betriebe vor. Hierher gehören auch drei von den fünf Riesenbetrieben mit über 1000 Mann der Papierindustrie überhaupt. In der Papierherstellung stehen voran die Betriebe mit 50 bis 200 und 201 bis 500 beschäftigten Personen, in ihnen sind fast drei Viertel aller in der Papierherstellung Beschäftigten zu finden. In der Pappenherstellung und Papierveredelung endlich sind die Größenklassen von 51 bis 200 und 11 bis 50 Personen am stärksten mit Betrieben und Menschen besetzt. Von den 114 761 beschäftigten Personen insgesamt waren 23 987 oder reichlich ein Fünftel weiblichen Geschlechts.

Im Jahre 1907 umfaßten in dem damals wesentlich größeren Deutschland die hier behandelten Zweige der Papierindustrie 1657 Betriebe und 88 914 beschäftigte Personen. Trotz der Gebietsabtretungen ist demnach die Zahl der Betriebe bis 1925 um 205 oder 12 v. H., die der beschäftigten Personen um 25 847 oder 29 v. H. gewachsen. 1907 kamen auf einen Betrieb im Durchschnitt des Reiches 53 Personen, 1925 aber 61 Personen.

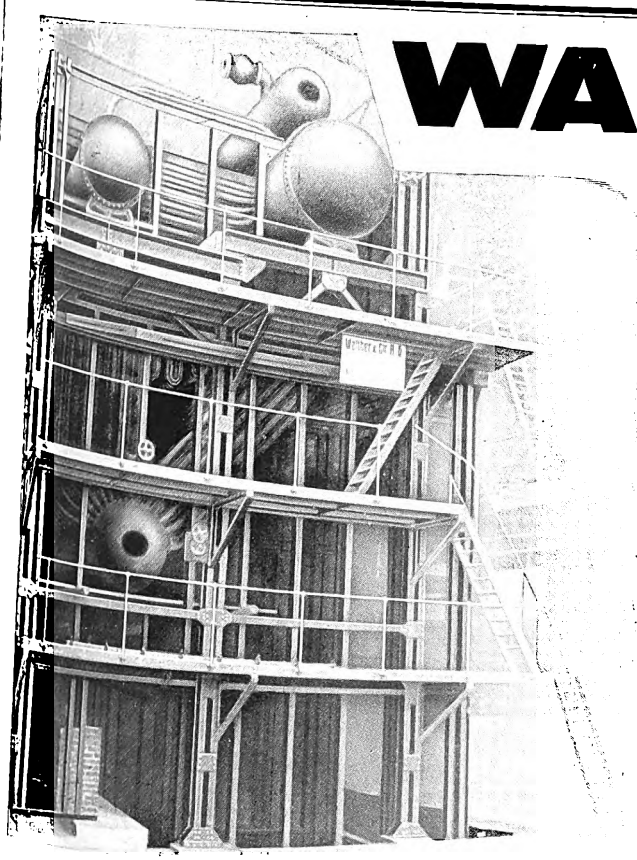
Marktbericht.

Die Papierindustrie in Hessen-Nassau.

Zahlungseinstellung der Packpapierfabrik Speele bei Kassel.

Im allgemeinen sehr ruhiges Geschäft.

Die alte Packpapierfabrik in Speele bei Kassel ist nun doch ein Opfer der Zeitverhältnisse geworden. Sie wurde früher als Aktiengesellschaft betrieben und die Mehrheitsinhaber der Aktien wohnten in Kassel, wo auch die Hauptverwaltung lag. Die Speelesche Papiermühle verfügte über eine uralte Wassergerechtsame in der Fulda bei Speele und stellte ganz früher Hadernpapiere her, wurde dann in eine Packpapier- und Pappenfabrik umgebaut, doch wurde schon längere Zeit vor dem Kriege die Abteilung Pappenfabrikation stillgelegt und dann nur noch die Abteilung Packpapier betrieben. Es wurden hauptsächlich naturfarbige Braunholzpapiere hergestellt. Schon seit längerer Zeit befand sich das alte Werk in Zahlungsschwierigkeiten, und nun hat es mit 200 000 RM. Verpflichtungen seine Zahlungen eingestellt. Wie man hört, soll auch das ganze Werk nun stillgelegt werden. Was aus der 550 PS Wasserkraft wird, weiß man noch nicht. Die Robert Weber A.-G. in Drentwede bei Bremen baut ihr Feinpapierwerk in Niederkaufungen bei Kassel weiter aus, um es auf die höchste Stufe der Leistungsfähigkeit zu bringen; aus diesem Grunde mußten vorübergehende Entlassungen durchgeführt werden, damit die Vorbereitungen zu einer wirksamen Rationalisierung schnell durchgeführt werden konnten. Das Schwergewicht der Erzeugung soll auf halbfeine Gebrauchspapiere gelegt werden. Das andere Werk der Robert Weber A.-G. in unserem Bezirk, nämlich in Fulda, ist verhältnismäßig günstig beschäftigt und inzwischen auch modernisiert worden. Von der größten Feinpapierfabrik im ganzen Bezirk, der Papierfabrik Louis Staffel in Witzenhausen, hört man, daß die Beschäftigung dem Feinpapiermarkte angepaßt ist; die Abteilung Wertpapierherstellung ist befriedigend beschäftigt. Im allgemeinen hat das Ostergeschäft der Feinpapierindustrie nicht das gebracht, was erhofft worden ist. Die Abrufe waren zögernd und zumeist auch nicht so umfassend, als es zunächst den Anschein hatte; insbesondere hat das Auslandsgeschäft doch recht enttäuscht. Das gilt insbesondere für feine und feinste Papiere, besonders auch Wertzeichendruck, die



WALTHER-

Steilrohrkessel

und

Sektionalkessel

bis zu den höchsten Betriebsdrücken und

Universal-Wanderroste

für alle Brennstoffe

sind in fast allen Staaten

Europas

verbreitet

WALTHER & CIE AKTIEN-GESELLSCHAFT KÖLN-DELLBRÜCK

Digitized by Google

gegen die Vorjahre in der Nachfrage zurückgeblieben sind, obwohl die Werke in bezug auf Qualität und Preise das denkbar Beste und Billigste bieten. Es wird berichtet, daß sich auf dem Weltmarkte die belgische, italienische und tschechoslowakische Konkurrenz überaus störend bemerkbar macht, weil sie doch in der günstigen Lage ist, billiger herstellen zu können, weil die vielfache unmittelbare und mittelbare Belastung der dortigen Industrie fehlt. Auch die übrigen Papierfabriken im Bezirk klagen sehr über unbefriedigende Beschäftigung und über nicht auskömmliche Preise. Besonders schwierig liegen die Verhältnisse neuerdings bei den Packpapierfabriken, die über eine sehr bedeutende Verengung des Marktes berichten. Das Auslandsgeschäft ist gleich Null, die auf dem Weltmarkte gebotenen Preise erreichen kaum die tatsächlichen Gestehungskosten, denn hier sind es wieder die skandinavischen Papierfabriken, die alle Preise für Packpapiere unter schwerstem Druck halten; dies gilt insbesondere von den besseren, zellstoffhaltigen Packpapieren. Imitierte Pergamentpapiere sind besonders empfindlich von dieser Absatzkrise betroffen worden, denn in den meisten Fällen werden hier so unlohnende Preise geboten, daß in vielen Fällen die Erzeugung eingeschränkt werden mußte, um nicht durch übermäßige Erzeugung von selbst noch einen Druck auf die Preise auszuüben, indem man die unauskömmlichen Limite akzeptierte. Diese unbefriedigenden Verhältnisse haben auch die Braunholzpapiere, und zwar die naturfarbigen wie die gefärbten, schwer getroffen und so mit dazu beigetragen, daß die Papierfabrik Speele bei Kassel ihre Pforten schließen mußte. Schrenzpapiere haben gleichfalls kaum nennenswertes Geschäft, und man befürchtet, daß sich hier sogar die Verhältnisse noch weiterhin verschlechtern werden, weil neuerdings auch die Nachfrage der Tütenindustrie stärker als bisher im Rückgange befindlich ist. Dl.

Auslandsschau.

Schweden.

Die Korsnäs Sågverks A. Bol. in Korsnäs schließt nach vorläufigen Mitteilungen das Geschäftsjahr 1929 mit einem Reingewinn von 2,32 Mill. Kr. gegen 2,11 Mill. Kronen im Jahre 1928 ab. Es wird Dividendenerhöhung von 10 auf 11 % vorgeschlagen.

Die Bengtsfors Sulfit A. Bol. in Bengtsfors hat beschlossen, zur Deckung des im Vorjahre entstandenen Betriebsverlustes das Aktienkapital von 2 100 000 Kr. um 750 000 Kr. herabzusetzen. Ein der Verringerung des Aktienkapitals entsprechender Betrag soll dem Reservefonds überwiesen werden.

Kopparsberg & Hofors Sågverks A. Bol. mit ihrer Tochtergesellschaft, der Storviks Sulfit A. Bol., weist trotz höherer Produktionsziffern einen kaum erhöhten Bruttogewinn aus als im Jahre 1928. Verringerte Unkosten, Zinsen und Steuern ermöglichen jedoch die Ausschüttung einer von 6 auf 7 % gesteigerten Dividende.

Die Holmen Bruks & Fabriks A. Bol., die bekanntlich in der Hauptsache Papier-, Holzstoff- und Zellstofferzeugung betreibt, aber auch Textilwerke besitzt, konnte für erstere bei erhöhter Produktion für das vergangene Geschäftsjahr einen höheren Gewinn buchen, der jedoch durch die schlechte Geschäftslage in der Textilindustrie mehr als ausgeglichen wurde. Trotzdem stellt sich der Reingewinn auf 2,77 Mill. Kr. gegenüber 2,39 Mill. Kr. im Jahre 1928. Das von 28,8 auf 34,6 Mill. Kr. erhöhte Aktienkapital läßt jedoch die Ausschüttung einer Dividende wie im Vorjahre (9 %) nicht zu. Vorgeschlagen werden 8 %.

Einen glänzenden Buchschluß hat für das Jahr 1929 die Bergvik & Ala Nya A. Bol. aufzuweisen. Gegenüber 1928 hat sich der Reingewinn auf 5,59 Mill. Kr. erhöht, also mehr als verdoppelt. Einschließlich des Vortrages aus dem Jahre 1928 stehen 8,82 Mill. Kr. für die Verteilung zur Verfügung. Trotzdem schlägt die Gesellschaft nur eine Erhöhung des vorjährigen Dividendensatzes um 1 % auf 16 % vor und trägt nach verschiedenen Abschreibungen 4,47 Mill. Kr. auf neue Rechnung vor. Die Erzeugung von Sulfitzellstoff betrug im vergangenen Jahr 47 200 t gegen 33 200 t im Jahre 1928. Durch Erweiterung des Werkes Sandarne konnte die Sulfatzellstoffproduktion von 21 700 t auf 45 300 t erhöht werden. Die Sulfitspriterzeugung belief sich auf 915 000 Ltr. und diejenige an Nebenprodukten aus der Sulfatzellstofferzeugung auf 609 000 kg. Zur Sicherstellung des gegenwärtigen und zukünftigen Kraftbedarfes des Werkes ist der Ausbau des Höljebrowasserfalles im Fluß Ljusnan beschlossen worden.

Die Stora Kopparbergs Bergslags A. Bol. in Falun baut ebenfalls zur Versorgung ihrer großen Werke ein weiteres Wasserkraftwerk von etwa 5000 PS, das in Zeiten niedrigen Wasserstandes im Dalälv, in den die größten Wasserkraftwerke der Gesellschaft eingebaut sind, Zusatzkraft liefern soll.

Trotz sowohl auf Gebäude als auch Maschinen von 3,35 auf 4,50 Mill. Kr. erhöhter Abschreibungen ergibt sich aus der vorjährigen Geschäftstätigkeit der Uddeholms A. Bol. in Skoghall ein von 4,08 auf 4,70 Mill. Kr. gesteigerter Reingewinn, aus dem unverändert 7 % Dividende ausgeschüttet wird. Auf neue Rechnung gelangen 1,13 Mill. Kr. zum Vortrag.

Nach „Svensk pappersmasse-tidning" ist die von dem Schweden Ing. G. Heijkensköld erfundene Methode zur Herstellung von Backhefe aus Sulfitablauge und Anpassung derselben an den Fabrikbetrieb durch Ing. N. Nilssen auf dem besten Wege, sich weiterhin durchzusetzen, nachdem die Fabrikation in Schweden und Finnland bereits seit längerer Zeit erfolgreich aufgenommen ist. Die Lizenz für das Verfahren, das eine Ausbeute von etwa 30 kg Hefe aus 1 cbm Sulfitablauge gestattet, also 150 kg Hefe pro Tonne Zellstoff ergibt, und nach dem derzeitigen schwedischen Marktpreis einen Erlös von etwa 120 Kr. bringt, ist nunmehr auch nach Jugoslawien und Oesterreich verkauft. In Schweden wird

Weise Söhne * Halle, S.

Ingenieurbüros in Aachen, Amsterdam, Berlin, Breslau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Madrid, Mailand, Stuttgart, gemeinsam mit unserer Stammfirma Weise & Monski, Halle 5.

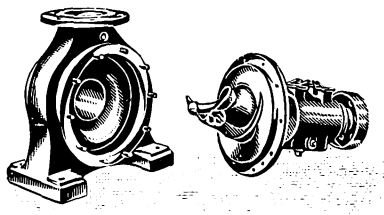
Seit 1903 **Kreiselpumpen** für alle Zwecke der Industrie

Wasserversorgungen
ausgeführt bis 2000 PS in einer Pumpe

Kesselspeisepumpen
für jeden Druck und jede Leistung

Tiefbrunnenpumpen
mit vertikaler Zwischenwelle

MYRIA-Schraubenpumpen
für Papierstoff, Schmutz, Schlamm und Abwässer sowie als Baupumpen, unempfindlich gegen Luft sowie mitgerissene Fremdkörper



Digitized by Google

HABEN SIE ANTRIEBS-SCHWIERIGKEITEN

bei Ihren
HOLLÄNDERN
SCHLEIFERN
RAFFINEUREN
ENTWÄSSERUNGS-MASCHINEN
KNOTENFÄNGERN
KOLLERGÄNGEN

?

Unbedingte Betriebssicherheit Kraftschlüssige und dabei doch elastische Übertragung · lange Lebensdauer unverändert hoher Wirkungsgrad und geräuschloser Lauf vom ersten Tage an · ruhiger, erschütterungsfreier Betrieb · Unempfindlichkeit gegen Feuchtigkeit geeignet auch für kurze Achsenabstände und hohe Drehzahlen · leichter Einbau niedrige Anschaffungskosten fast keine Unterhaltungskosten

ST·

oder irgendwelche andere
KRAFT-ÜBERTRAGUNGS-PROBLEME?

Dann fordern Sie einen kostenlosen u. unverbindlichen Besuch eines unserer Spezialisten!

TELEFON: ZENTRUM 2532

RENOLD INDUSTRIE-KETTEN

G· M· B· H·
BERLIN·SW 68
KOCH-STRASSE 67

Digitized by Google

die Erzeugung durch die vom schwedischen Hefetrust aufgekaufte Fabrik A. Bol. Bästa in Gefle in Finland durch die Sulfitzellstoffabrik der Firma W. Rosenlew in Björneborg ausgeübt. Schd.

Norwegen.

Die A. S. Saugbrugsforeningen verteilt aus einem im Jahre 1929 erzielten Gewinn von 1,18 Mill. Kr. eine 4%ige Dividende. Die Erzeugung belief sich auf 21 500 t Papier, 20 000 t Zellstoff und 23 000 t Holzstoff.

Der Abschluß des Borregaard-Konzerns für das Jahr 1929 gestaltete sich wiederum günstiger als der des Vorjahres, indem sich der Bruttogewinn von 7,19 auf 7,69 Mill. Kr. steigerte und sich der Reingewinn auf 7,10 gegenüber 6,79 Mill. Kr. belief. Es wird eine Dividende von 6 % vorgeschlagen, wofür 4,5 Mill. Kr. erforderlich sind. Die im Jahre 1929 in Borregaard und Hafslund für den Export erzeugte Zellstoffproduktion betrug etwa 80 000 t. Eine Steigerung auf 85 000 t ist geplant. Die Papiererzeugung belief sich in diesen beiden Werken auf etwa 25 000 t. Auch die beiden schwedischen Werke Edsvalla und Mölnbacka-Trysil, die mehrere Jahre mit Verlust arbeiteten, haben nunmehr Betriebsüberschüsse zu verzeichnen. Die Leitung des Konzerns klagt über in Norwegen gegenüber Schweden und einigen anderen Ländern höhere Erzeugungskosten. Schd.

Madras.

Eine Firma in Madras sucht Verbindung mit deutschen Papierfabriken. Sie interessiert sich für die Einführung von Papier, Pappe, Kartonnagen, Briefumschlägen, Schreibwaren, Briefkassetten und anderes. Interessierte Firmen wollen Angebote unter dem Stichwort „Madras" an die Geschäftsstelle des „Papier-Fabrikant" richten. Der Name der Firma wird aber auf Wunsch auch gern bekannt gegeben.

Polen.

Fusion polnischer Papierfabriken.

Aus Warschau wird uns gemeldet: Unter der Firma „Zjednoczone Fabryki Papieru Steinhagen, Saenger i Ska" haben sich die Papierfabriken Saenger, Steinhagen und Wehr i. Sp., vereinigt. Das neue Unternehmen verfügt demnach über zwei Papier- und eine Cellulosefabrik.

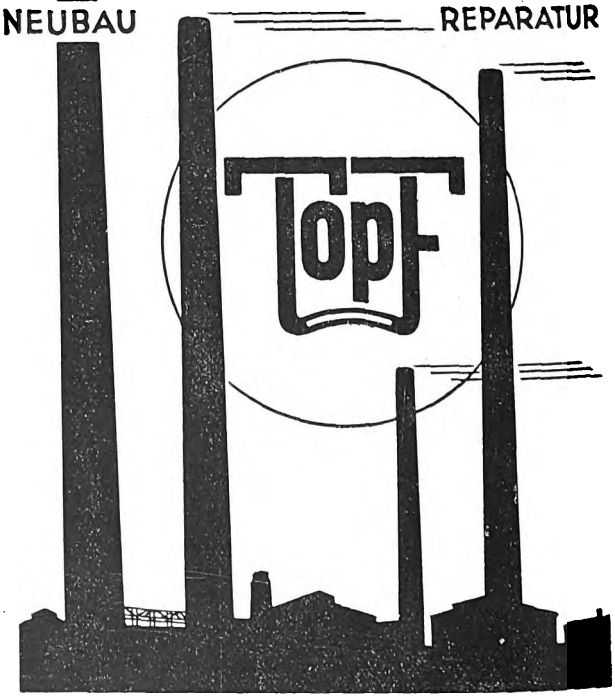
Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 22. April 1930	Kurs vom 28. April 1930
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	—	18,00
Ammend. Papierfb.	4,036	140,50	139,75
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	127,00	127,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	152,00	137,50
I. P. Bemberg	28,00	142,00	142,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	106,25	108,50
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	149,00	—
Dresdn. Chromo u. K.	7	87,50	88,25
Elsenthal Papier M.	0,72	50,00	50,00
I. G. Farben	1100,00	174 1/8	177,00
Feldmühle	12,815	178,50	176,50
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	49,00	46,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	127,50	125,00
Kurz Pap. D.	1,525	181,00	177,00
Limmr. Steina L.	0,934	64,00	63,00
München-Dachau M.	3,01	63,25	6[illegible],50
Natronzellstoff u. P.	5,5	115,00	112,50
Papierfabrik Hegge A.	1,512	—	16,00
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	52,00	52,50
Preßsp. Untersachs.	1.2	—	—
Schles. Cellulose	3,21	90,00	90,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	62,00	65,00
Teisn. Papierfb. M.	1,927	51,25	51,50
Thode Papierfb. D.	1,125	—	61,00
Varziner Papierfb.	5	123,50	120,00
Verein. Bautzner	3,183	79,00	76,00
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	1[illegible]5,00	—
Verein. Strohstoff D.	1,6	196,00	194,50
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	—	—
Zellstoff-Verein.	3,8	100,00	99,25
Zellstoff-Waldhof	27.535	186,75	183,50

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Selbsttätige Entnebelungen
projektiert
Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro

KESSELEINMAUERUNGEN
FEUERUNGSBAU
SCHORNSTEINE
NEUBAU REPARATUR



J.A.TOPF & SÖHNE · ERFURT

Original-Fabrikat Hydatoxy
Original J. Pohlers Hydatoxy-Gummi-Fabrikate
Spezialmischung Tropentransparent und Transparent als Schläuche, Pfropfen usw. für höchste Beanspruchung, insbesondere enorme Widerstandsfähigkeit in Tropen, Hitze, Säure usw.
Original J. Pohlers Hydatoxy-Hochdruckplatten. Orig. J. Pohlers Hydatoxy-Stopfbüchsenpackungen.
Bewährte Spezialitäten für jede Beanspruchung.
Papiermaschinen - Walzen, Dampf- und Wasserschläuche, Dichtungsringe usw.
Angebote und Muster stehen zur Verfügung. Anfragen mit genauen Angaben erbeten.
Johannes Pohlers • Dresden-A. 1 Gummi-, Guttapercha- und Asbestwaren-Int.-Gem. Allerthalwerke A.-G.
Original Pohlig Thermodura

Digitized by Google

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Bremer Papier- und Wellpappen-Fabrik A.-G. in Bremen. Der am 31. Dezember 1929 erzielte Reingewinn beträgt unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages mit 470 RM. 23 102 RM. (41 469 RM.), woraus 3 % (i. V. 6 %) Dividende auf das 600 000 RM. betragende Aktienkapital verteilt werden sollen. In der Bilanz erscheinen u. a. Debitoren mit 142 276 RM. (123 398 RM.), Bank- und Postscheckguthaben 1403 RM. (14 980 RM.), Kasse und Wechsel 2730 RM. (764 RM.), Fertigfabrikate, Roh- und Betriebsstoffe 118 325 RM. (128 847 RM.), andererseits Kreditoren 130 309 RM. (68 055 RM.). In dem Geschäftsbericht heißt es u. a.: „Ueber die Aussichten im neuen Geschäftsjahr vermögen wir uns zur Zeit kein Urteil zu bilden. Da der Konsum von Wellpappe immer mehr zunimmt, so dürfte auch in diesem Jahre mit einer steigenden Produktion und einem entsprechenden Umsatz zu rechnen sein. Das Ergebnis wird aber bestimmt werden durch die zu erzielenden Preise, die zur Zeit, wie schon erwähnt, keinen angemessenen Nutzen ergeben."

Carl P. Fues Papierfabrik A.-G. in Hanau. Die Gesellschaft (Aktienkapital 700 000 M.) hat bekanntlich vor einiger Zeit infolge eingetretener finanzieller Schwierigkeiten ihre Betriebe stillgelegt. Sie erstrebt nunmehr ein Arrangement mit ihren Gläubigern. Die Passiven werden auf 1,1 Mill. Mark beziffert. Angaben über Aktiven fehlen, da ein genauer Status noch nicht vorliegt. Die Schwierigkeiten sind hauptsächlich auch auf die Verschlechterung der Marktlage infolge Auflösung des Pergamentersatz-Syndikates zurückzuführen.

Carl Hesse, G. m. b. H., Chemnitz. Die Firma Carl Hesse, G. m. b. H., Spezialfabrik moderner Pumpen, Chemnitz, hat in Hannover, Jakobistr. 7, ein Zweigbüro eröffnet und Herrn Fabrikdirektor a. D. Otto Conrad mit der Leitung betraut.

Simonius'sche Cellulosefabriken A.-G., Fockendorf. Die den Konzernen Waldhof und Blumenstein gemeinsam gehörende Gesellschaft berichtet für 1929, sie habe bei ständig guter Nachfrage nach ihren Fabrikaten die Produktionskraft ihrer Werke voll ausnützen können. Wie bereits gemeldet, wird die Dividende um 2 % auf 10 % erhöht. Der Rohgewinn ist auf 2,03 (1,93) Mill. RM. gestiegen, während Unkosten und Steuern auf 1,11 (1,19) Mill. RM. zurückgegangen sind. Bei 0,60 (0,58) Mill. RM. Abschreibungen ist der Reingewinn einschließlich 123 024 RM. Vortrag mit 442 636 (273 024) Reichsmark fast verdoppelt. Die Dividende auf 3 Mill. Reichsmark Aktienkapital erfordert 0,30 Mill. RM. gegen 0,15 Mill. RM. im Vorjahre, da damals 1,5 Mill. RM. nur für das letzte Quartal dividendenberechtigt waren. Die Bilanz weist kaum Veränderungen auf. Neben 0,47 Mill. Reichsmark Reserven und 1,35 (1,38) Mill. RM. Rückstellungen betragen Kreditoren 4,27 (4,32) Mill. RM., andererseits Anlagen 5,29 (5,52) Mill. RM., Wertpapiere und Beteiligungen unv. 1,04 Mill. RM., Kasse und Wechsel 0,08 (0,10) Mill. RM., Vorräte 1,93 (1,74) Mill. Reichsmark und Außenstände und Bankguthaben 1,35 (1,22) Mill. RM.

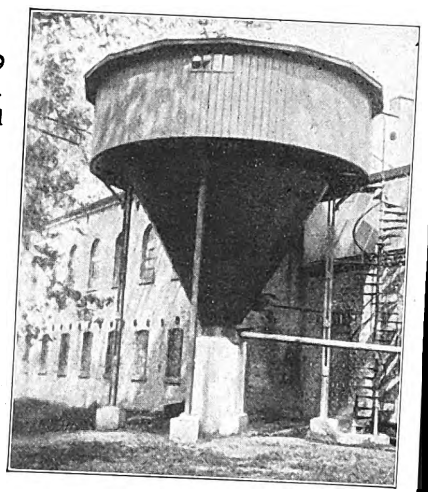
Sächsische Cartonnagen-Maschinen-A.-G. in Dresden. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 14. Mai einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen, den einschließlich 57 840 RM. Gewinnvortrag mit 78 267 RM. ausgewiesenen Reingewinn mit Rücksicht auf die allgemein ungeklärten wirtschaftlichen Verhältnisse auf neue Rechnung vorzutragen. Die Gesellschaft bleibt demnach auch für das Jahr 1929 wieder ohne Dividende.

Beilagenhinweis.

In der heutigen Auflage des „Papier-Fabrikant" finden unsere Leser eine Werbedrucksache der Firma Nubilosa-G. m. b. H. Meißen. Die Firma macht damit Propaganda für ihren **Molekular-Zerstäuber**, worüber der Prospekt nähere Einzelheiten enthält.

Original Hochleistungs-
Otto Schmidt
Stoffänger

D. R. P. Nr. 277599 u. 398291 und Ausl.-Pat.

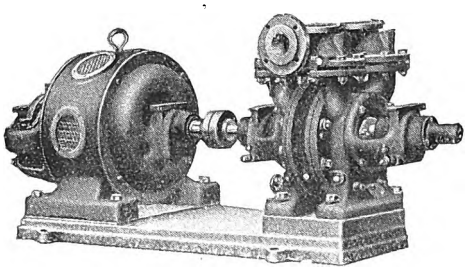


in Eisen- u. Beton-Ausführg.

liefert nur

Ingenieur O. W. Dunsch
Dresden-A. 16 Tel. 60240

HESSE



Wasserring-Saugerluftpumpen

(amerikanische Nash-Pumpen) für Siebfilzsauger, Saugwalzen und Vickery-Filzwäsche in zahlreichen Papierfabriken im Betrieb

Stoßfreie und nichtschwankende Arbeitsweise, Schonung der Siebe und Filze

Carl Hesse, G. m. b. H., Chemnitz 19
Spezialfabrik moderner Pumpen

Digitized by Google

Für eine engl. Papier-Fabrik wird

Papiermacher

am besten Werkführer gesucht, der reiche Erfahrungen in der Herstellung von Polychrome, Wolkeneffekt-, Sägemehl- und Glimmer-Papieren sowie anderen Luxuspapieren hat. Bewerber muß guter Maschinenführer und Stoffbereiter sein. Angebote nebst Mustern von hergestellten Papieren erbeten unter **E. L. M. 4111,** an Rudolf Mosse, Berlin SW 100.

Dr.-Ing. Diplom-Ingenieur

CHEMIKER

28 Jahre alt, mit sehr guten Zeugnissen der Techn. Hochschule Berlin, 4 Jahre Assistent am Holzforschungsinstitut, mit vielseitigen Erfahrungen auf dem Gebiet der Holzveredelung, insbesondere der Zellstoff- und Papiergewinnung

SUCHT ZUM 1. OKTOBER

selbständige Stellung. — Angebote unter P. F. 857 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Gelegenheitskauf

Eine

Papierbeutel-Maschine

„BLITZ" mit auswechselbarem Format, eingerichtet für eine Größe 55 × 85 mm, mit 10 mm Vorstoßklappe, Innenklebung und mit Zählapparat, sowie Ausstanzmessern, fast neu, tadellos erhalten, ab čsl. Lager

preisgünstig abzugeben.

Anfragen unter **P. F. 853** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Altrenommierte Feinpapierfabrik (Süddeutschland) **sucht** zu baldmöglichstem Eintritt

ERSTE KRAFT

mit reichlichen technischen und kaufmännischen Kenntnissen. In Frage kommen nur solche Herren, die genügende Erfahrung besitzen und ähnlichen Betrieben mit Erfolg bereits nachweisbar vorgestanden haben.

Ausführliche Bewerbungen unter **P.F.856** an die Geschäftsstelle dieses Bl. erbeten

Für eine tschechoslowakische Papierfabrik wird ein

Betriebsleiter gesucht

der auf Grund reicher Erfahrungen mit Langsieb- und Selbstabnahmemaschinen in der Lage ist, Holz- und Cellulosepapiere wirtschaftlich herzustellen.

Angebote mit lückenlosem Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, Familienverhältnisse, Eintrittsmöglichkeit u. Zeugnisabschriften unt. **P.F.854** a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Holzmehl

staubfrei u. feinfaserig

empfiehlt

L. Zinsser,

Holzmehl-Fabriken

Murr - Württbg.

2 Borsig-Wasserrohrkessel

je 400 qm, 15 atü mit neuer Konzession, Überhitzer, Ekonomiser und Kettenrost verkauft

RICHARD ALTMANN ★ HAMBURG 21

BLANC-FIXE Ia

feinste Qualität

A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Pitzler'sche Hadernschneider D. R. P. u. D. R. G. M.

für jede gewünschte Stundenleistung

Sämtliche Maschinen und Vorbereitungsmaschinen für Papier-, Pappen- und Karton-Fabrikation.

Winand Pitzler, Inh.: Gustav Schurz, Masch.-Fabr. u. Eisengießerei, **Birkesdorf** bei Düren.

Digitized by Google

Konkurrenzfähigkeit bedeutet: Schnelle, zuverlässige, preiswerte Lieferung.

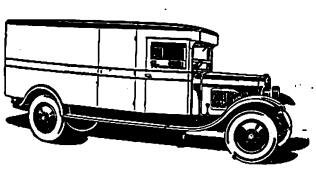
Um einen Betrieb konkurrenzfähig zu erhalten, müssen vor allem die Transportmittel schnell, zuverlässig und preiswert sein. Die Opel 1½ To. Schnell-Lastwagen entsprechen diesen Bedingungen voll und ganz . . . Für Schnelligkeit sorgt der robuste 4 Zylinder-Motor, der in allen Teilen für schwerste Arbeit und für nicht immer zarte Behandlung gebaut ist. Zuverlässigkeit ist ein Merkmal des überaus widerstandsfähigen Chassis, dessen lange, massige Träger noch durch Unterzüge verstärkt sind. Die Preiswürdigkeit ergibt sich aus den geringen Anschaffungskosten, den niedrigen Betriebskosten und der großen Leistungsfähigkeit.

Die neuen niedrigeren Preise:

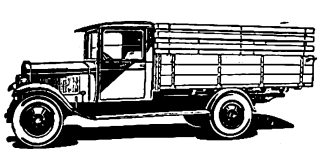
4 PS LIEFERWAGEN	RM	2400
1½ To. CHASSIS	„	3700
1½ To. PRITSCHENWAGEN o. PLANE	„	4400
1½ To. PRITSCHENWAGEN m. PLANE	„	4550
4 PS ZWEISITZER	„	1990
4 PS VIERSITZER	„	2350
4 PS CABRIOLET	„	2500
4 PS LIMOUSINE	„	2700
8 PS LIMOUSINE	„	4300
8 PS LUX.-LIMOUS.	„	4600

Alle Preise ab Werk 4fach bereift.

OPEL



1½ To. KASTENWAGEN



1½ To. SPEZIALWAGEN

Digitized by Google

GRAHL & HOEHL

Dresden-A. 24

Gegründet 1863

Maschinen

zur Herstellung von

Kunstdruck-, Chromo- u. Buntpapier

Vorzügliche Referenzen erster Häuser aller Kulturstaaten

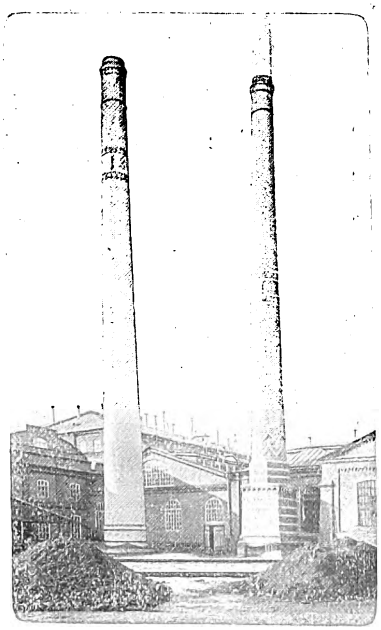
Neueste Konstruktionen

für Kreppapiere, gefärbte Seidenpapiere

photographische Papiere, Lichtpaus- u. Pauspapiere, Carbon- und Durchschreibepapiere, Farbbänder, chemisch präparierte Papiere, imprägnierte Papiere und Stoffe, Wachs- und Ledertuche, Kunstleder usw. usw.

Schmirgelpapiere, Tapeten, Spielkarten, gummierte Papiere, geklebte Kartons

Auskünfte und Kostenanschläge für Bau von Neukonstruktionen ähnl. Fabrikationszweige bereitwilligst



INDUSTRIEBAUTEN

jeder Art projektieren und führen aus

I. W. ROTH AKT.-GES.

Zittau/Sa. **Neugersdorf/Sa.** Warnsdorf Č.S.R.

ZELLSTOFF FABRIKEN

BEVORZUGEN UNSERE ERZEUGNISSE, WIE:
MECHANISCHE RÖSTÖFEN MIT LUFTKÜHLUNG
GAS-WASCH- UND REINIGUNGS-APPAR. (ELEKTRO-FILTER)
KOCHER-FÜLL-APPARATE FÜR LUFT UND DAMPF
VOLLSTÄND. LAUGEN-BEREITUNGS-ANL.
LAUGEN-TÜRME
RÜCKGEWINNUNGS ANLAGEN NACH DEM MANNHEIM-WALDHOF-VERFAHREN

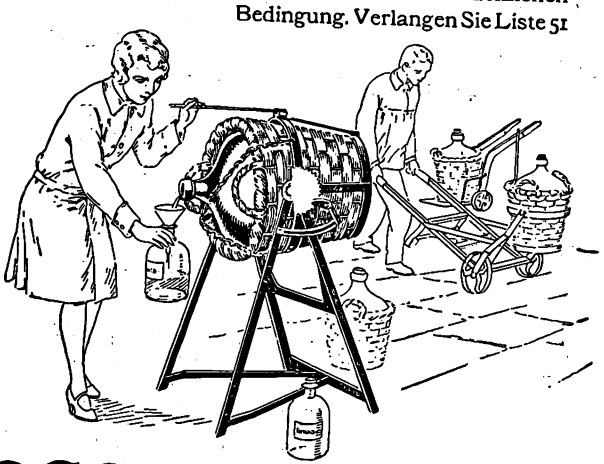
LURGI

GESELLSCHAFT FÜR CHEMIE UND HÜTTENWESEN M·B·H·
FRANKFURT A/M·
LURGIHAUS

Digitized by Google

KRIEGER
Ballon-Kipper

und Fahrgeräte verhüten Unfälle und werden in tausenden von Betrieben mit bestem Erfolg verwendet. – Die Unfallberufsgenossenschaften machen die Verwendung dieser Geräte zur ausdrücklichen Bedingung. Verlangen Sie Liste 51

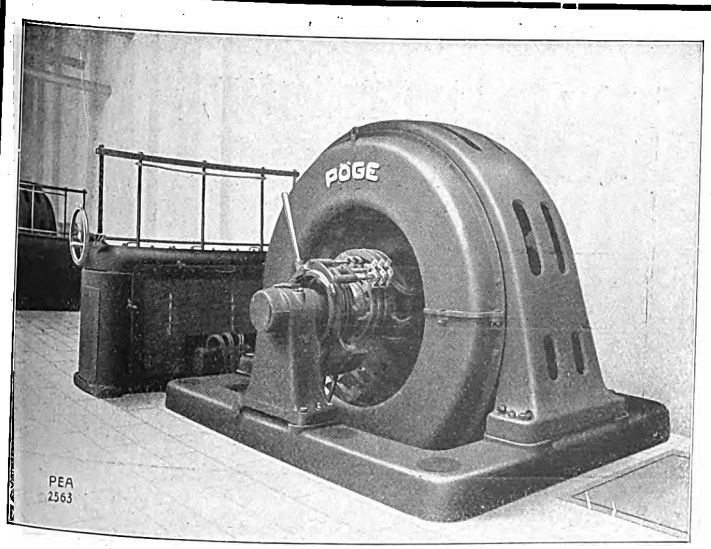


OSCAR KRIEGER G.m.b.H.

TRANSPORTGERÄTE-FABRIK / GEGRÜNDET 1884

DRESDEN-A. 61

Elektrische Antriebe



Drehstrom-Motor 800 PS, 5000 Volt, 244 Umdr./Min. zum Antrieb eines Voith'schen Stetigschleifers

Ingenieur-Besuch u. Angebote kostenlos u. unverbindlich

für die
Papier-
und
Zellstoff-Industrie

PÖGE

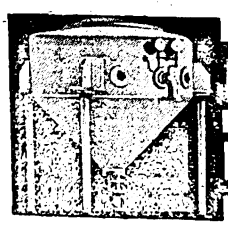
Elektricitäts-Aktiengesellschaft
Chemnitz

Digitized by Google

Unsere drei Harzfabriken stehen zu Ihrer Verfügung!

Betrachten Sie unsere Fabriken inmitten der amerikanischen Pinewälder als Ihre Werke. Lassen Sie uns Ihre Arbeit tun, soweit Beschaffung zuverlässiger Rohstoffe in Frage kommt. Lassen Sie Ihre Rohstoffprobleme von uns bearbeiten, wir haben nicht nur fachgeschulte Chemiker, sondern auch vielseitige praktische Erfahrungen. Für Sonderzwecke liefern wir Spezialsorten. Wir haben es getan, weil Arbeitsteilung erst recht Zusammenarbeit gestattet. So bietet unser Herkulesharz verschiedener Typen Vorteile, die es zum preiswürdigen Werkstoff machen.

N. V. Hercules Powder Company, Rotterdam,
C. H. Erbslöh,
Düsseldorf. Hamburg 1.

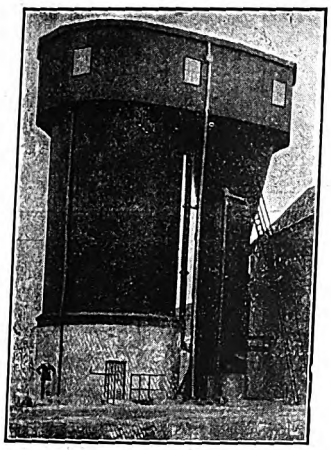


Filterung + Klärung + Enthärtung + Entmanganung + Enteisenung
Wasser-Aufbereitung
Entgasung + Bauart Paul Martiny & Co. + Entsäurung
Elektro-Schweißgesellschaft m·b·H·
Abteilung: Filter- + Apparatebau, Dresden-N. 401 · Industriegelände Eing. C

Digitized by Google

Wasserreinigung

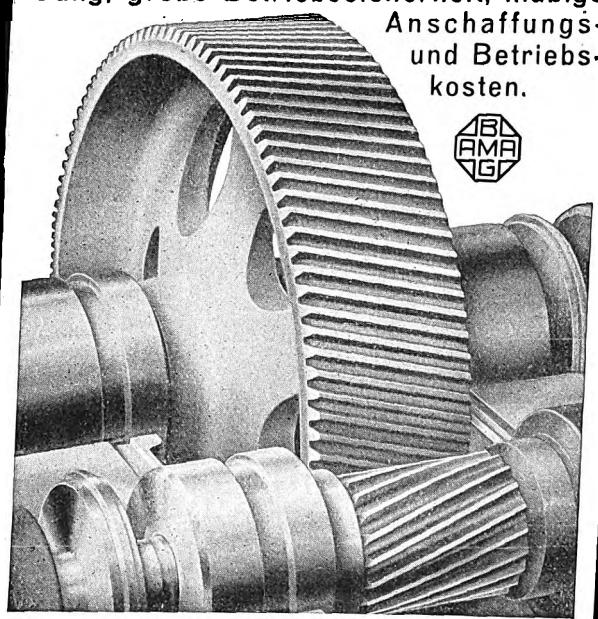
Enteisenung / Enthärtung
Filtration / Entsäuerung



Kommandit-Gesellschaft KARY
Bremen, Bahnhofstraße 6
Erste Referenzen im In- und Auslande

BAMAG

Präzisions-Zahnradgetriebe
verbürgen: hohen Wirkungsgrad, ruhigen Gang, große Betriebssicherheit, mäßige Anschaffungs- und Betriebskosten.

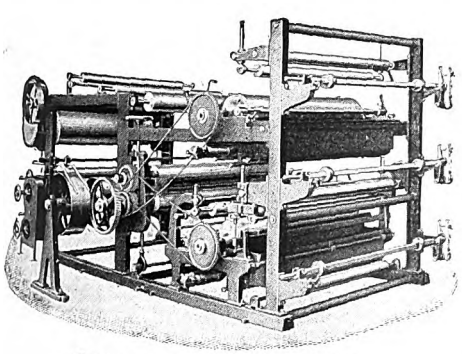


Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau
Zweigniederlassung der **BAMAG-MEGUIN** Aktiengesellschaft

T 555

VASANTA

Papier-Veredlungsmaschinen



Teerpapierklebmaschine

Vasanta Maschinenfabrik
Akt. Ges. Dresden-N. 15

Pappers- och Trävarutidskrift för Finland
Suomen Paperi- ja Puutavaralehti
(The Finnish Paper and Timber Journal)

Organ des Centralvereins der Holzindustrien Finnlands und des Finnischen Papieringenieurvereins. Einzige finnische Fachzeitschrift in sämtlichen Holzfragen.

Die beste Zeitschrift zum Annoncieren für Käufer und Verkäufer.

Abonnement für 1 Jahr Fmk. 200:—, ½ Jahr Fmk. 120:—. Inseratenpreise auf Wunsch.

Helsingfors/Finland/Annegatan 32.

Außer Verband!

Spezialität! Spezialität!

Heinr. Hoffmann & Co., Hagen i. W.
Werkzeugfabrik

Digitized by Google

Papier-Maschinen-Siebe

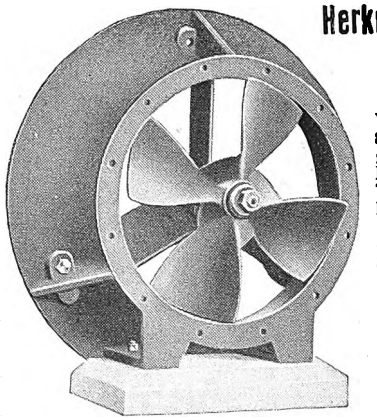
jeder Art

Ueberzugs- und feine Gewebe bis Nr. 300

liefern:

Ratazzi & May
Frankfurt a. M.

Schließfach 1301 Maingau 71997
Drahtanschrift: Siebfabrik
Generalvertreter:
Emil Th. Wagner, Arnstadt, Roonstraße 6



Herkules-Schrauben-Ventilatoren

D. R. P.

Wirkungsgrad bis zu 80%, wissenschaftlich geprüft, mit Lüftungs-, Heizungs-, Kühlungs-, Trocknungs-, Entnebelungs-, Entstaubungs- usw. Anlagen

Kraftersparnis bis zu 70% gegenüber Konkurrenzfabrikat.

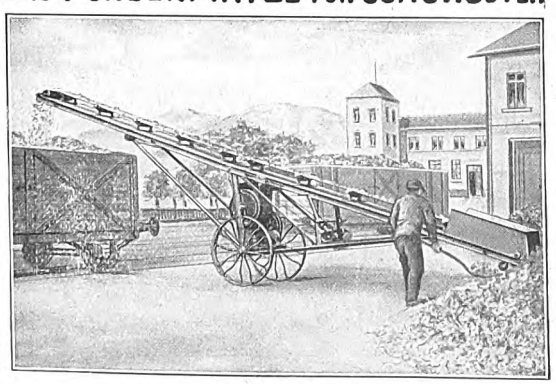
Abt. Ventilatoren Vereinigte Windturbinen-Werke A.-G., Meißen-7 i. Sa., Talstraße 6
Gegründet 1859

Patent Michaelis: Für unmittelbare Rückführung des heißen Kondenswassers in die Dampfkessel, zum Heben u. Ableiten von Flüssigkeiten aller Art, auch unter Vakuum arbeitend.

Schneider & Helmecke A.G. OFFENBACH A.M
TELEFON: 82054

SIGO

FAHRBARE BANDFÖRDERER
DAS FÖRDERMITTEL FÜR SCHÜTTGÜTER



SIEGERIN-GOLDMAN-WERKE
G·M·B·H·
MANNHEIM UND BERLIN SW 68

Papierschwarz D.R.P.

wasserlöslich / lichtecht / nicht staubend

August Wegelin AG.
Kalscheuren b. Köln

Geschäftsgründung 1862

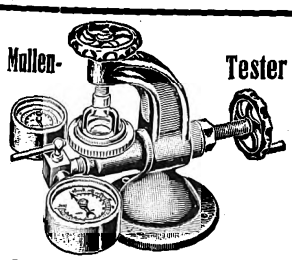
Digitized by Google

Stoff-Schieber

mit frei austretendem Schieber, deshalb Verstopfung unmöglich, in allen Ausführungen und Dimensionen für die Papierfabrikation

Richard Berghänel & Söhne
Chemnitz
Müllerstr. 46

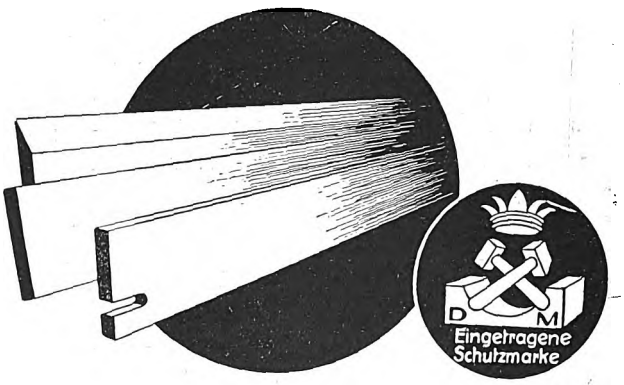
Mullen- Tester



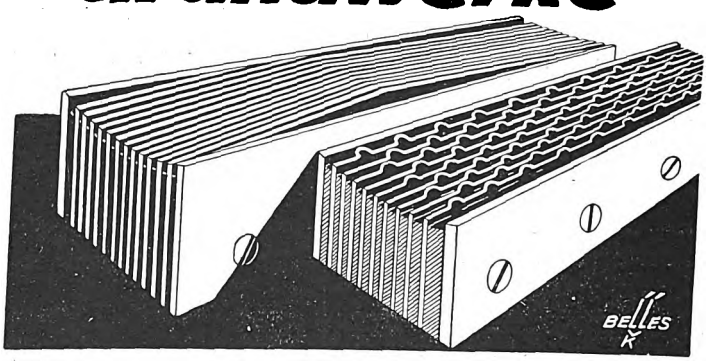
Ruba-Berstdruckprüfer
für alle Arten Papiere, Pappen u. Kartons (auch für Stoffe geeignet)
Rudolph Barthel, Chemnitz 8,
Postfach 74. Empfängerliste auf Wunsch

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun, **wasserlöslich**, von
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser
b. Kassel :: Gegr. 1785

Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Basidin Hochglanzpasta

Patentiert in allen Kulturstaaten

Vorzüglich bewährt bei Illustrations- und Tiefdruckpapieren, wie bei Servietten- und Kreppapieren. Erhöht die Grundweiße und den Aschegehalt. Erspart eine Satinage und erhöht wesentlich die Druckempfindlichkeit. Machen Sie einen Versuch und Sie werden zufrieden sein!

Siebenhirtner chem. Industrie-Werk G. m. b. H., Inzersdorf bei Wien
Erzeugung für die Tschechoslowakei und Polen: **V. B. Goldberg & Eidam, Fabrik Neu-Oderberg. Zentralbüro Wien III, Invalidenstr. 1.**

Digitized by Google

J. D. WEICKERT

FILZFABRIK / LEIPZIG

Gründung der Firma 1783 — Gründung der Fabrik 1847
Fabrik in Wurzen — Kontor in Leipzig C 1, Ranstädter Steinweg 38

GEFILZTE WALZEN-BEZÜGE

(ungewebte Manchons)

in unerreichter Gautschwirkung und Haltbarkeit

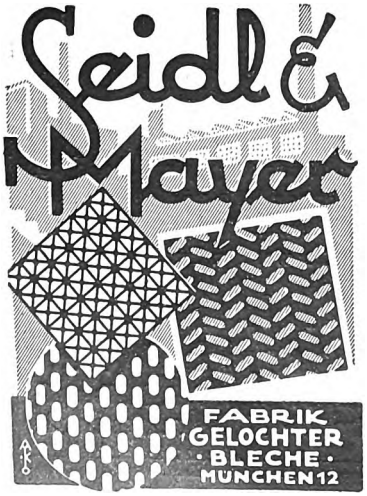
GENERAL-VERTRETUNGEN:

für Deutschland: Firma Jakob Gerner, Leipzig, C 1, Bayersche Strasse 43
für Finnland: A. B. Maritim, Helsingfors, Unionsgatan 15
für Frankreich: Charles Pimbel, Paris, 13, Avenue de la Grande Armée
für Italien: Ing. S. Maule & Co., Turin, Corso Vinzaglio, 17
für Norwegen: Stephansens Maskinagentur, Drammen i. Norwegen
für Schweden: Enger, Hellesen & Co., Maskinaffär, Stockholm, Malmtorgsgatan 3
für Schweiz M. G. Grisel, Lausanne
für U. S. A. und Canada: H. N. Hill & Co., Philadelphia, Pa., 308 Chestnut Street

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

Seidl & Mayer



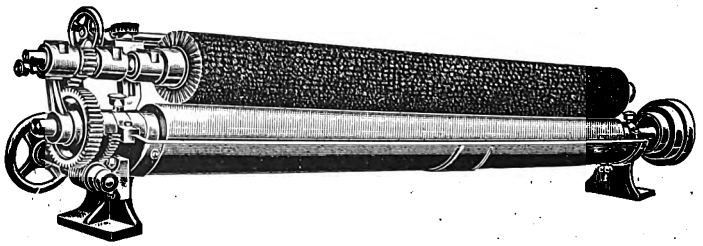
C. J. Klaebe, Dresden-N. 6

Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828

Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!

Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



Siebreinigungs-Bürstwalzen

zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.

Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen

überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSE CHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. — Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60. Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 5040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 11. Mai 1930 NUMMER 19

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat April 1930.

Die Marktlage für Papier, Pappe und ihre Halbstoffe blieb auch im April im In- und Auslande stark gedrückt. Erhebliche Niederschläge in der Mitte des Monats brachten volles Betriebswasser.

Der Umfang der Produktion in Papier, Pappe, Zellstoff und Holzschliff war zwar im ersten Vierteljahr 1930 etwas größer als in demselben Zeitraum des Vorjahres. Im Vergleich zum vierten Quartal 1929 ist jedoch in den ersten drei Monaten dieses Jahres weniger Papier, Pappe und Zellstoff produziert worden. Die Holzstoffgewinnung blieb konstant.

Das Ausfuhrgeschäft in Papier hat im ersten Vierteljahr 1930 nachgelassen, in Pappe, Zellstoff und Holzschliff nahm es zu.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Die Steuerstelle.

Charlottenburg 2, den 29. April 1930.
Neue Grolmanstr. 5/6.

Betr. Einheitswert (Stillegungsabschlag).

Der Reichsfinanzhof hat schon anerkannt, daß die Zubilligung des sogenannten Stillegungsabschlages im Rechtsmittelverfahren vor dem Finanzgericht verfolgt werden kann, da sich dieser Abschlag unmittelbar aus den als Rechtsverordnung bekanntgemachten Durchführungsbestimmungen ergibt.

In einem Streitfalle hatte nun der Oberbewertungsausschuß die Gewährung des Abschlages abgelehnt, weil die Einschränkung des Betriebes des Beschwerdeführers nicht durch Kurzarbeit herbeigeführt worden sei.

Der Reichsfinanzhof hat sich hierzu im Urteil vom 6. März 1930 — III A 119/29 — folgendermaßen ausgesprochen, indem er die Entscheidung des Oberbewertungsausschusses als nur mit dem Wortlaut der Durchführungsbestimmungen vereinbar erklärt.

„Dies entspricht allerdings dem Wortlaut der Bestimmung. Danach soll eine Betriebseinschränkung nur dann als wertmindernd bei einem Grundstück in Betracht gezogen werden, wenn das Grundstück infolge von Kurzarbeit eingeschränkt benutzt worden ist. Der Begriff „Kurzarbeit" ist hier aber nicht, wie der Reichsfinanzhof bereits in seinem Urteil vom 26. Juni 1928 — I A 485/27 — „Steuer und Wirtschaft" 1928, Nr. 862 — ausgesprochen hat, in seinem engen technischen Sinne, sondern nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten auszulegen. Demnach fallen unter die Bestimmung des § 27, Abs. 3, Satz 3, a. a. D., außer den Fällen, in denen unter Verminderung der Arbeitszeit und Beibehaltung des Personals der Betrieb eingeschränkt wird, auch die Fälle, in denen die Einschränkung durch Entlassung von Personal bei Beibehaltung der bisherigen Arbeitszeit erreicht wird. Da der Oberbewertungsausschuß dies verkannt hat und von einer zu engen Auslegung des Begriffs „Kurzarbeit" ausgegangen ist, ist die Vorentscheidung aufzuheben. Die Sache ist als nicht spruchreif an den Oberbewertungsausschuß zurückzuverweisen. Der Oberbewertungsausschuß wird nunmehr nachzuprüfen haben, ob überhaupt gegenüber dem Zustand normaler Beschäftigung eine Betriebseinschränkung anzunehmen ist, insbesondere, ob der vom Beschwerdeführer dargelegte Personalbestand des Jahres 1920 als derartiger Normalzustand gelten kann. Ferner wird festzustellen sein, ob die Betriebseinschränkungen offenbar nicht nur vorübergehend sind. Der Oberbewertungsausschuß wird auch zu erwägen haben, ob nicht eine teilweise Stillegung vorliegt und daher nach § 27, Abs. 3, Satz 4, der RBew.VSt. DB. 1925, der Stillegungsabschlag von einem Teile des Grundstücks gerechtfertigt ist, da nach dem bei der örtlichen Besichtigung aufgenommenen Protokoll vom 3. Dezember 1928 die Montagewerkstätte ganz stilliegt und als Lagerraum benutzt wird."

Digitized by Google

Handelspolitik.

Bolivien.

Der Zolltarif von Bolivien, der in Nr. 4/29 dieser Zeitschrift im Auszug für das Papierfach veröffentlicht wurde, ist durch ein Gesetz über Zollerleichterungen bzw. Zollerhöhungen mit Gültigkeit vom 31. Dezember 1929 in einigen Positionen und Bestimmungen geändert worden. Das Papierfach wird hierdurch in folgenden Punkten betroffen:

1. Tarifnummer 614: „Papier zum Verpacken, weiß, roh oder farbig, sowie die unter Packpapier fallenden Papiersorten in Rollen, Spulen, Blättern oder Ries, Seidenpapier ausgeschlossen"

ist von 0,15 Bolivianos pro Kilogramm auf 0,40 Bolivianos erhöht worden.

2. Tarifnummer 621: „Ungeglättetes, aus Holzpulpe hergestelltes gewöhnliches Papier für Zeitungen" wird von 18 Bolivianos für 100 kg auf 11 Bolivianos ermäßigt.
3. Tarifnummer 640: Die Einfuhr von auf mechanischem Wege aus Holz hergestellter Papierpulpe, die nach dieser Tarifnummer bereits zollfrei war, wird auch von der Konsulatsgebühr für Konsulatsrechnungen und von den 40 % der von den Zollämtern zusätzlich zur Erhebung gelangenden Gewichtssteuer befreit.
4. Das Zoll-Lagergeld für Papier in Rollen, für Pulpe zur Papierherstellung sowie für ungeglättetes, aus Holzpulpe hergestelltes Zeitungspapier in Ries wird für je 100 kg je Monat oder angefangenen Monat auf 0,10 Boliviano festgesetzt. Dieser Satz wird verdoppelt, wenn die dafür vorgesehene Lagerfrist überschritten ist. v. W.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 25. Merkblatt für Brasilien.

Die Zentralstelle für Außenhandel hat ein Merkblatt neu herausgegeben für den deutschen Außenhandel mit Brasilien (Nr. 11), welches von der genannten Stelle, Berlin W 35, Schöneberger Ufer 21, zum Preise von 1,— RM. bezogen werden kann.

Verein Deutscher Pappenfabrikanten E. V.

Die diesjährige Hauptversammlung des Vereins Deutscher Pappenfabrikanten E. V., Charlottenburg, findet am 30. Mai in Dresden, gemeinsam mit dem Verein Deutscher Holzstoff-Fabrikanten, statt. Am 31. Mai ist ein gemeinsamer Ausflug bzw. Besuch der Internationalen Hygiene-Ausstellung vorgesehen.

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure.

Vorstandssitzung.

Laut Beschluß des geschäftsführenden Vorstandes findet eine Fachausschußsitzung in diesem Sommer nicht statt, dagegen ist im Rahmen des 25jährigen Stiftungsfestes des akademischen Papier-Ingenieur-Vereins am 20. und 21. Juni dieses Jahres in Darmstadt eine

Vorstandssitzung

unseres Vereins in Aussicht genommen, zu welcher noch eine schriftliche Einladung an die Herren Vorstandsmitglieder ergehen wird.

Der Geschäftsführer: Dr. Opfermann.

Sitzung der Berliner Bezirksgruppe.

Am Dienstag, den 20. Mai 1930, 19,30 Uhr, findet im Kleinen Saal des Buchdruckerhauses, Berlin W 9, Köthener Str. 33, eine Sitzung der Berliner Bezirksgruppe statt.

1. Referat von Herrn Direktor Kirmreuther: „Ueber Sulfitlaugenbereitung."
2. Referat von Herrn Dr. Klein: „Ueber Imprägnierung von Holz und über Zwangszirkulation bei dem Sulfitverfahren."

Anschließend Aussprache. — Gäste willkommen.

Der Vorsitzende: Klein. Der Schriftführer: Krüger.

Gemeinschaftswerbung.

Im Monat Mai haben bisher folgende Vorführungen des Werbeflims des Vereins Deutscher Papierfabrikanten stattgefunden bzw. sind noch vorgesehen:

2. Mai: Landw. Hausfrauenverein, Drackenstedt, Bez. Magdeburg, abends 8 Uhr, Gasthof „Zum alten Fritz".
5. Mai: Reichsvereinigung deutscher Hausfrauenvereine, Bad Schwartau, abends 8 Uhr.
5. Mai: Hausfrauenverein, Hainichen i. Sa.
5. Mai: Hausfrauenverein, Schönebeck, Elbe, nachm. 5 Uhr, Hotel Landhaus.
6. Mai: Reichsvereinigung deutscher Hausfrauenvereine, Malchin.
6. Mai: Hausfrauenverein, Obermenzing, Restaurant Hofgarten, Menzinger Str. 49.
7. Mai: Reichsvereinigung deutscher Hausfrauenvereine, Dargun i. M.
8. Mai: Landw. Hausfrauenverein, Neukuhren, O.-Pr.
8. Mai: Verein der Papiergroßhändler, Gruppe Hamburg.
8. Mai: Hausfrauenverein, Tegel und Umgegend, nachm. 4 Uhr, Strandschloß Tegel.
8. Mai: Reichsvereinigung, Braunschweig.
12. Mai: Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband, Penig i. Sa.
13. Mai: Vaterländischer Frauenverein, Christburg.
14. Mai: Magdeburger Schauspielverein, Magdeburg.
14. Mai: Hausfrauenverein, Lichtfelde.
14. Mai: Landw. Hausfrauenverein, Ziesar.
15. Mai: Bund Rudolstädter Hausfrauen, Roonstr. 10.
15. Mai: Hausfrauenbund, Weimar, abends 8 Uhr, „Stadthaussaal".
19. Mai: Frauenhilfe, Magdeburg-Cracau, abends 8 Uhr, Vereinssaal, Babelsberger Str. 2.
22. Mai: Landw. Hausfrauenverein, Marienwerder-Rehhof.
23. Mai: Berliner Gesellschaft für Homöopathie und Gesundheitspflege E. V., Berlin NW 40, Scharnhorststraße 27.
26. Mai: Hausfrauenbund, Breslau, nachmittags.

Digitized by Google

Die polnischen Frachttarife für Papierholz.

Die deutsch-polnischen Verbandstarife für Papierholz sollten nach der letzten, in Nr. 2/30 d. Zeitschr. hierüber gebrachten Mitteilung voraussichtlich bis 1. April 1930 gelten. Da die Verbandstarifverhandlungen noch im Gange sind, so ist mit Gültigkeit der jetzigen Verbandstarife bis zum 1. Juli dieses Jahres zu rechnen. Das endgültige Inkrafttreten der neuen erhöhten Frachttarife wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Nachtrag I zum deutschen Eisenbahn-Gütertarif vom 1. März 1930.

Mit Gültigkeit vom 1. Mai 1930 ist zum neuen deutschen Eisenbahn-Gütertarif Teil I, Abt. B. (siehe Nr. 10/30 ds. Bl.), Nachtrag I erschienen, der u. a. auch Veränderungen der Tarifstellen „Holzschliff und Holzzellstoff" und „Lumpenhalbzeugmasse" bringt. Auf Grund von Verhandlungen, die wir mit der Reichsbahndirektion Dresden geführt haben, hatte die Ständige Tarifkommission in ihrer 157. Sitzung in Aachen am 15., 16. und 17. Januar 1930 beschlossen, Nitrierstoff (Nitrierpapier), und zwar sowohl aus Holzzellstoff als aus Linters hergestellt, sowie Zellstoffwatte von Klasse A nach Klasse B zu detarifieren. Die Auswirkung dieses Beschlusses ist im Nachtrag I mit Gültigkeit vom 1. Mai 1930 in folgender veränderter Fassung der beiden Tarifstellen „Holzschliff und Holzzellstoff" und „Lumpenhalbzeugmasse" niedergelegt:

1. „Holzschliff und Holzzellstoff".

	Wagenladungsklasse
1. Mit einem Wassergehalt von mehr als 40 v. H.	F
2. Mit einem Wassergehalt von 40 v. H. oder weniger, soweit nicht in den Ziffern 3 bis 6 genannt	D
3. In Papier- oder Pappenform, durchlöchert, soweit nicht in Ziffer 6 genannt	D
Der in Papier- oder Pappenform aufgelieferte Holzschliff oder Holzzellstoff fällt nur dann unter Klasse D, wenn er so durchlöchert ist, daß er als Papier oder Pappe nicht verwendet werden kann.	
4. In Papierform, soweit nicht in den Ziffern 3 und 6 genannt	C
5. In Pappenform, soweit nicht in Ziffer 3 genannt, auch zur Herstellung von Packmitteln zugeschnitten	C
6. In Papierform mit einem Gewicht von weniger als 100 g für 1 qm Papierfläche, auch in Form von Blättchen oder Flocken (Nitrierstoff, Zellstoffwatte)	B

Die Erläuterungen zur Stelle „Holzschliff und Holzzellstoff" sind zu streichen und durch folgende zu ersetzen:

„1. Holzschliff (Holzstoff) wird auf mechanischem Wege durch Schleifen des rohen oder gedämpften Holzes (vorwiegend Fichten- und Kiefernholz), Holzzellstoff (Cellulose), dagegen auch auf chemischem Wege durch Kochen des Holzes mit Natronsalzen (Natroncellulose) oder mit schwefligsauren oder schwefelsauren Salzen (Sulfit- und Sulfatcellulose) hergestellt. Holzschliff und Holzzellstoff, wie in der Tarifstelle unter 1, 2 und 3 genannt, dient in der Hauptsache als Rohstoff für die Papier- und Pappenerzeugung.

2. Unter Kl. C fällt Holzschliff und Holzzellstoff bei Aufgabe in Papier- oder Pappenform, wenn die Bogen oder Tafeln nicht oder nur so durchlöchert sind, daß sie als Papier oder Pappe verwendet werden können. TK. 35^5, 125^2. Ferner gehören hierher die in besonderen Maschinen aus Holzschliff oder Holzzellstoff geschnittenen und gerillten Zuschnitte für Kisten und dergl.; die Zuschnitte dürfen gemasert und bedruckt sein. TK. 139^{23}.

3. Trockener Holzzellstoff in Papierform im Gewicht von 100 g und mehr auf 1 qm Papierfläche wird auch unmittelbar als Einpackstoff benutzt und von Zellstoffabriken zu diesem Zwecke versendet. In dieser Form und Beschaffenheit fällt er noch unter den Begriff „Holzzellstoff" (Kl. C). Dagegen gehört Holzzellstoff in Papierform mit einem Gewicht von weniger als 100 g für 1 qm Papierfläche, auch in Form von Blättchen oder Flocken zur Kl. B. Der Holzzellstoff der Kl. B, der auch gekreppt sein darf, dient — neben seiner Verwendung als Papier — als Nitrierstoff (zu vergl. auch die Erläuterungen zur Tarifstelle „Lumpenhalbzeugmasse"), zu Verbandzwecken (Zellstoffwatte), als Filterstoff usw. TK. 117^9, 141^{30}, 157^{21}.

4. Waren aus Holzschliff oder Holzzellstoff, wie Gefäße, Geräte, Kisten, Riemenscheiben = Kl. A., TK. 71^{12}, 87^{20}, 98^8." (NI)

2. „Lumpenhalbzeugmasse".

	Wagenladungsklasse
1. Auch mit Zusatz von Holzschliff, Holzzellstoff und Strohstoff:	
a) mit einem Wassergehalt von mehr als 40 v. H.	D
b) mit einem Wassergehalt von 40 v. H. oder weniger, soweit nicht in Ziffer 2 genannt	C
2. In Papierform, auch in Form von Blättchen oder Flocken (Nitrierstoff)	B
Papier, ausschließlich aus Lumpen hergestellt, fällt nicht hierunter. (NI)	

Die Erläuterungen zur Tarifstelle „Lumpenhalbzeugmasse" sind zu streichen und durch folgende zu ersetzen:

„Lumpenhalbzeugmasse dient hauptsächlich zur Herstellung von Papier, namentlich von sogenannten Normalpapieren, die gewissen Anforderungen auf Hadernstoffgehalt entsprechen müssen.

Die in Ziffer 2 genannte Lumpenhalbzeugmasse in Papierform wird als Nitrierstoff in der Sprengstoff-, Kunstseide- und Zelluloidindustrie verwendet.

Trockene Lumpenhalbzeugmasse wird in der Regel in Form von durchlöcherten Bogen oder Tafeln, feuchte in Breiform versandt, während die Lumpenhalbzeugmasse in Papierform sowohl in regelmäßigen oder unregelmäßigen Bogen oder in kleinen Fetzen zerrissen, glatt oder gekreppt, durchlöchert oder nicht durchlöchert zur Auflieferung gelangt. TK. 157^{21}.

Als Rohstoffe für Lumpenhalbzeugmasse kommen in Betracht: Hadern (Lumpen), zu denen auch altes Tauwerk, Seile usw. gerechnet werden, ferner Abfälle von neuen Geweben, außerdem die Fasern oder Abfallfasern des Flachses, Hanfes, der Baumwolle (auch Linters), der Jute, des Esparto- und Alfagrases, des Papiermaulbeerbaumes und anderer ausländischer Pflanzenarten, ferner Lumpenpapier, alt abgängig (z. B. aus dem Verkehr gezogene Banknoten), das in einem Kollergang kleingemahlen und mit Wasser umgerührt ist (E. 5/1928)." (NI)

Außerdem ist vom 1. Mai 1930 ab „Lumpenhalbzeugmasse in Papierform, gekreppt (Nitrierstoff)" in das Verzeichnis II der Güter, für die vorzugsweise großräumige gedeckte Wagen gestellt werden, aufgenommen worden.

v. W.

Digitized by Google

Papiermacher-Berufsgenossenschaft.

Sektion I (Bayern).

Gemäß § 23, Abs. 3, der Satzung werden die Mitglieder hierdurch zur diesjährigen

ordentlichen Sektionsversammlung

am Sonnabend, den 24. Mai 1930, vormittags 11 Uhr, im Sitzungszimmer der Sektion zu München, Marsstraße 26/1, ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Verwaltungsbericht für das Jahr 1929.
2. Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung für das Jahr 1929.
3. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung für das Jahr 1930.
4. Feststellung des Verwaltungskostenvoranschlages für das Jahr 1931.
5. Verschiedenes; Anträge.

München, den 5. Mai 1930.

Der Vorstand der Sektion I
der Papiermacher-Berufsgenossenschaft
Geh. Kommerzienrat H. Kullen, Vorsitzender.

Sektion VIII.

Sektionsversammlung,
Montag, den 19. Mai 1930, 13 Uhr,
in Eisenach, Hotel Rautenkranz.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Jahr 1929 sowie geschäftliche Mitteilungen.
2. Prüfung und Abnahme der Rechnung über die Verwaltungskosten für 1929.
3. a) Endgültige Aufstellung des Voranschlages der Verwaltungskosten für 1930.
   b) Vorläufige Feststellung des Voranschlages der Verwaltungskosten für 1931.
4. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnung über die Verwaltungskosten für 1930.
5. Abstimmung über den Antrag, die Geschäftsführung der Sektion 8 mit der des Arbeitgeberverbandes zu vereinigen und zu diesem Zwecke die Geschäftsstelle der Sektion 8 von Berlin nach Jena zu verlegen.
6. Fragen der Unfallverhütung, Bericht des technischen Aufsichtsbeamten, verbunden mit Lichtbildervortrag über typische Unfälle in Betrieben unserer Berufsgenossenschaft.
7. Laufende Verwaltungsangelegenheiten und Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Zu zahlreichem Besuch wird ergebenst eingeladen; vorherige Anmeldung erwünscht.

Berlin-Charlottenburg, den 1. April 1930.
Neue Grolmanstr. 5.

Der Sektionsvorstand:
Gustav Stoltze, Vorsitzender.

Sektion II, Stuttgart.

Die diesjährige ordentliche Sektionsversammlung wird am Samstag, den 10. Mai 1930, vormittags 10 Uhr, im Gasthof Fezer in Ulm a. d. D. stattfinden.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für 1929.
2. Bericht des technischen Aufsichtsbeamten für 1929.
3. Rechenschaftsbericht für 1929.
4. Feststellung des Voranschlages für 1931.
5. Wahl der Rechnungsprüfer für 1930.
6. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
der Vorsitzende des Sektionsvorstandes II:
Erhard Grözinger.

Aus der Kunstseidenindustrie Nordamerikas.

Die Kunstseidenindustrie in den U. S. A. hat sich im Laufe des Jahres 1929 so erheblich verstärken können, daß sie fast ein Drittel der gesamten Welterzeugung in Kunstseide umfaßt. Sie beläuft sich auf 123,2 Mill. Pfund und ist damit dem Jahre 1928 gegenüber um rund 25 Mill. Pfund überlegen. Man rechnet damit, daß die Ziffer für das Jahr 1930 wiederum bedeutend höher ausfallen wird.

Es bestehen in den U. S. A. zur Zeit 28 Fabriken, die Kunstseide erzeugen. Das investierte Kapital wird auf 150 Mill. Dollar geschätzt. Von den einschlägigen 28 Betrieben sind 20 auf die Herstellung von Viskose eingestellt, vier befassen sich mit der Produktion von Azetatseide, in drei Fabriken wird Kupferseide hergestellt und in einem Betrieb Nitratseide. Die „Industrie- und Handels-Zeitung" bringt eine Tabelle, die auf Schätzungen zuverlässiger Fachleute beruht und nach der sich bei Angabe in Millionen Pfund die Produktion der U. S. A. und sämtlicher Länder für die einzelnen Sparten wie folgt zusammensetzt:

	Produktion der U. S. A.	Weltproduktion
Viskose	104,4	347,3
Azetatseide (Celanese)	7	26,1
Kupferseide (Glanzstoff)	2,3	15,9
Nitratseide	9,5	14,8
zusammen	123,2	404,1

Die genannte Zeitung bringt dann weiter eine Tabelle, die Auskunft gibt über den Import von Kunstseide nach den U. S. A., da die amerikanische Produktion trotz der hohen Ziffern nicht in der Lage ist, den heimischen Bedarf zu decken. Besonders beachtlich ist, daß unter den Lieferstaaten im Jahre 1929 nicht mehr Italien an erster Stelle steht, sondern Deutschland, und daß Italien nach Frankreich den dritten Platz einnimmt. In der Tabelle sind die Mengen in 1000 Pfund und die Werte in 1000 Dollar angegeben:

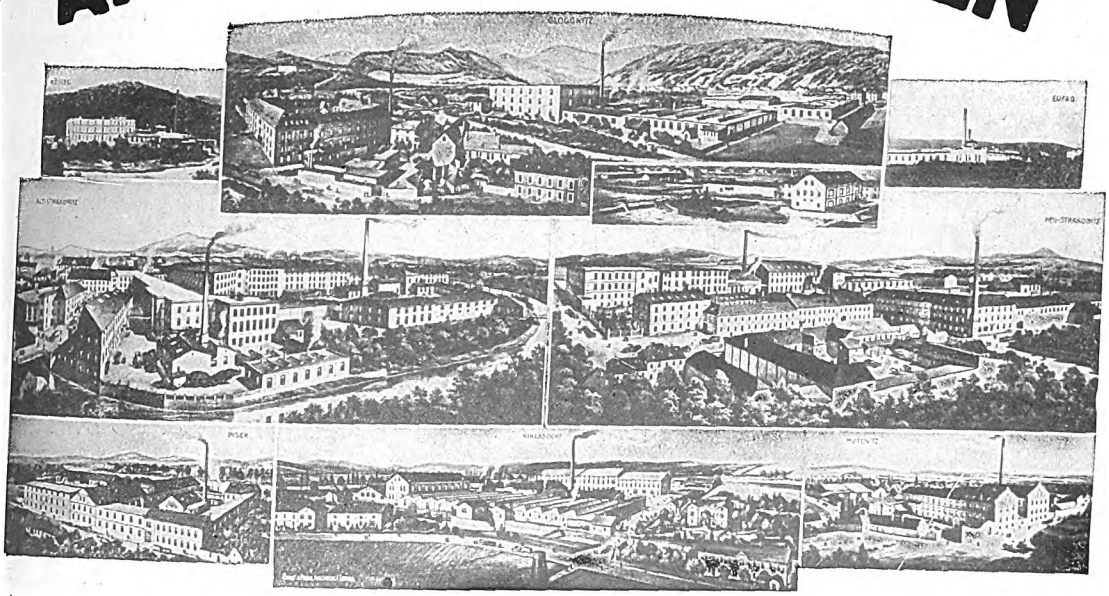
Herkunftsland	1927		1928		1929	
	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
Deutschland	2 603	2 523	2 638	2 769	5 247	4 604
Frankreich	2 863	2 287	2 195	2 000	3 474	2 295
Italien	6 760	5 613	4 728	3 553	3 330	2 213
Niederlande	2 627	2 163	1 548	1 245	2 409	1 748
Schweiz	243	220	539	502	658	522
Großbritannien	54	63	20	34	250	342
Belgien	586	432	868	611	324	215
sonst. Länder	500	363	197	188	258	208
zusammen	16 236	13 664	12 733	10 902	15 950	12 147

Der Berichterstatter der „I. u. H." vermerkt noch, daß 60 % der in den Vereinigten Staaten produzierten Kunstseidengarne in der Strickwarenindustrie Verwendung finden, während die Baumwollwarenindustrie etwa 19 % verbraucht und der Rest von anderen Industriezweigen absorbiert wird. Die Ausfuhr kunstseidener Garne aus den Vereinigten Staaten ist sehr gering und erstreckt sich speziell auf Kanada sowie Mittel- und Süd-Amerika.

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Cellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 6. Mai 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	28.— b. 30.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.20 b. 4.65
weiße holzh. Späne	14.— b. 17.50	Lederpappen-Abfäll.	9.— b. 9.20
Akten, rein weiß	13.— b. 14.—	Holzpappen-Abfälle	13.75 b. 14.00
Akt. u. Skriptur., orig.	8.50 b. 9.25	Kartonnagen-Abfälle	4.50 b. 5.50
gebünd. Tageszeitg.	4.20 b. 4.40	gemischte Abfälle	2.40 b. 2.50

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 3. 5. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	67.— b. 70.—	Weiß Leinen I	47.— b. 49.—
Altweiß I	48.— b. 50.—	Weiß Leinen II	38.— b. 40.—
Altweiß II	39.— b. 40.—	Grau Leinen I	35.— b. 36.—
Altweiß III	22.— b. 23.—	Blau Leinen	13.— b. 14.—
Altweiß IV	13.— b. 14.—	Kragen, Manschett.	50.— b. 51.—
Hell Kattun	20.— b. 21.—	Original Jute	6.— b. 6.50
Mittel Kattun	13.— b. 13.25	Helle Putzlappen, ungewaschen	48.— b. 49.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	9.50 b. 10.—	Weiße Putzlappen, ungewaschen	68.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch	13.— b. 13.50	Ungeteert Manillatau I	28.— b. 31.—
Blau Kattun	15.— b. 16.—		
Rot Kattun	14.50 b. 15.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 7. Mai 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.20 bis 1.40
„ „	Haferstroh	0.90 bis 1.—
„ „	Gerstenstroh	0.90 bis 1.—
„ „	Weizenstroh	1.15 bis 1.30
Roggenlangstroh		1.25 bis 1.50
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		0.95 bis 1.30
Häcksel		1.90 bis 2.—

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. bis auf weiteres.

Sekunda ungebl.	25.25	Ia bleichfähig	30.—
Ib ungebl.	26.75	Sekunda gebl.	33.50
Ia normal	27.75	Ia gebleicht	35.—

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 3. Mai 1930. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	18.50 bis 19.—
bleichfähige Natron-Cellulose	23.— bis 24.25
hochgebleichte Natron-Cellulose	30.50 bis 31.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	32.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 29. 4. 30, ab Lieferung April/Juni 30. RM 47.50, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfr. jeder deutschen Vollbahnstat. bei Abnahme von 10 tons Ladungen.

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 3. April 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 3. Mai 1930 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85 %	70.—	Formaldehyd 30 %	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40 %	67.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	67.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	72.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	19.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	62.—
		Pottasche 96/98 %	40.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	64.—

Casein. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 3. Mai 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	85.— bis 90.—	neue Zinkabfälle	25.— bis 27.—
Altrotguß	78.— bis 80.—	Altweichblei	28.— bis 30.—
Messingspäne	58.— bis 60.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	130.— bis 132.—
Gußmessing	60.— bis 62.—	Alte Bronzestäbe	95.—
Messingblechabfälle	78.— bis 80.—	Altlötzinn 30 % Sammelware	110.— bis 130.—
Altzink	21.— bis 23.—		

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl vom 8. Febr. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
„ „ „ naßgestreckt	×	1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 6. Mai 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker. Hamburg 1, vom 1. Mai 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.25 bis 9.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 7.50 bis 7.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.25 bis 9.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.—, 56/58° 100 kg $ 20.50
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 25.—, weiß 54/56° 100 kg $ 20.50

Bienenwachs: sh 128/— bis 150/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 69/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 100/— p. cwt., courantgrau sh 100/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—
Harz: franz. 100 kg $ 7.20 bis 7.40 amerik. 100 kg $ 7.20 bis 7.30.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 3. Mai 1930.
100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 28.20, Nr. 11 RM 29.20.

Hamburger Neugewicht, Tara 14 %.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 19. April 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.—

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 1. Mai 1930 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach:			
19/28	13.50	36/38	18.—
29/32	15.—	39/41	20.—
33/35	16.50	42/44	22.—
Alle Nummern: doppelt	16.—		
einfach drilliert	20.—	ganz drilliert	23.—
Dreikettig: bis 20	19.—		
21/22	20.50	25/26	22.50
23/24	21.50	27/28	23.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 28. April 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle	8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm	10.80
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber	10.50
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)	10.50
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität	10.50—16.—
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung	12.—
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze	16.—
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit	18.90
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm	22.—
Glatte Obertücher	22.—
Gerippte und gemusterte Obertücher	28.30

Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze	7.40
Stopfgarn für Naßfilze	10.40
Preßfäden	5.30

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½ %, RM 75000 1 %, RM 100000 1½ %, RM 200000 2 %, RM 300000 2½ %, RM 400000 3 %, RM 500000 4 % und darüber 5 %.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.

Erlöse in Prozent d. Landesgrundpreise: Oberbayern 88/110 %, Niederbayern 82,5/105 %, Oberpfalz —/— %, Oberfranken 100/10 %, Württemberg 105/— %, Baden 87/102 %, Mittelfranken 94 %.

Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 6,40/8,50 RM, Pommern 1. Kl. 8—9, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 9—9,30 RM; Schlesien 1. Kl. 9—11, 2. Kl. 8,70—10, 1./2. Kl. 9—11,— RM; Hannover 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. —, RM; Sachsen 1. Kl. 15—15.50 2. Kl. 12—13,—, 1./2. Kl. —,— RM; Hessen-Nassau, 1. Kl. 11,— bis 13, 2. Kl. 11—12, 1./2. Kl. — RM.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.5—4. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 18,50—20,00. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00.

Digitized by Google

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Frankfurt a/M., Höchst a/M., Leverkusen a/Rh., Ludwigshafen a/Rh.

FARBSTOFFE

in jeder Echtheit und Nuance für die

gesamte Papierindustrie

Spezialitäten:

Farbstoffe

für licht-, wasser-, alkali-, säure-, reib- und dampfechte

Papiere

Technische Unterstützung jederzeit

★

Verkaufsgruppe für Deutschland u. Holland:

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Leverkusen a/Rhein.

Digitized by Google

Ermäßigung der Preise für Metalltücher.

(Gültig für Deutschland ab 1. Mai 1930.)

Preise für endlose Metalltücher.

□meter		Einfach						Alle Nummern			Dreikettig					Zuschlag
	Neue Nr.	19/28	29/32	33/35	36/38	39/49	42/44				bis 20	21/22	23/24	25/26	27/28	
	Alte Nr.	50/75	76/85	86/95	96/100	101/110	111/120	dopp.	drill. einf.	drill. ganz	bis 55/165	56 bis 60/180	61 bis 65/195	66 bis 70/210	71 bis 75/225	
	Reichsmark	13.50	15.—	16.50	18.—	20.—	22.—	16.—	20.—	23.—	19.—	20.50	21.50	22.50	23.50	2.— verzinnt 1.50 verbleit

Preise für nicht endlose Ueberzugsgewebe aus reiner Phosphorbronze.

□meter		Einfach						Alle Nummern		
	Neue Nr.	19/28	29/32	33/35	36/38	39/41	42/44	dopp.	einf. drill.	ganz drill.
	Alte Nr.	50/75	76/85	86/95	96/100	101/110	111/120			
	Reichs-Mark	10.80	12.—	13.20	14.40	16.—	17.60	12.80	16.—	18.40

Preise für unaufgezogene genähte Cylinder- und Egoutteure-Ueberzüge (Zugabe unberechnet) wie für endlose Metalltücher plus 25% Zuschlag.

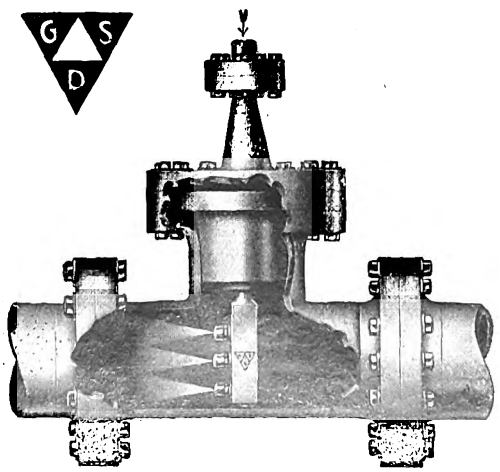
Ermäßigung der Filztuchpreise.

Neue Preisliste der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten, Berlin, vom 28. April 1930.

(1 Goldmark = 1/2790 kg Feingold.)

		GM. per 1 kg
1.	Trockenfilze aus Baumwolle	8,10
2.	Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per 1 qm	10,80
3.	Halbwollene und wollene Trockenfilze im Gewichte von 3200 g und darüber	10,50
4.	Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)	10,50
4a.	Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 10,50 bis	16,—
5.	Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwollene Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung	12,—
6.	Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen einschließlich sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt oder gezwirnt, Querschneidfilze und Kartonmaschinenfilze	16,—
7.	Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per 1 qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit.	18,90
7a.	Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per 1 qm	22,—
8.	Glatte Obertücher und Schonfilze	22,—
8a.	Gerippte und gemusterte Obertücher sowie Markierfilze	28,30
9.	Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages.	
10.	a) Stopfgarn für Trockenfilze	7,40
	b) Stopfgarn für Naßfilze	10,40
	c) Preßfäden	5,30

Schlick'sche regulierbare Heißdampf-Kühl-(Sättigungs)-Apparate



einfach
betriebssicher
wirtschaftlich

Mit **Schlickdüsen** (DRP. und Ausl.-Pat.)
wird eine bisher einzigdastehende große spezifische Oberfläche des zerstäubten Wassers erzielt und dadurch die Verdampfung und der Wärmeausgleich beschleunigt.

Gustav Schlick, Dresden 15 N. 6

Digitized by Google

Marktbericht.

Vom Papierholzmarkt.

Der Verkauf in den Forsten hat in der Berichtsspanne der Jahreszeit entsprechend eine weitere Einschränkung erfahren. Relativ die meisten Umsätze erfolgten zuletzt noch in Oberbayern. Dabei erzielte man Preise zwischen 88—97 % der Grundpreise (zumeist um 90 %), wohingegen im März hier noch für eine Gesamtverkaufsmenge von 3900 rm die durchschnittliche Bewertung 103 % betrug. Auch bei den Verkäufen in den übrigen Gebietsteilen zeigten die Preise abbröckelnde Tendenz. Immerhin sind aber die Notierungen für Papierholz selbst auf der heutigen — gegen die Wintermonate ermäßigten — Basis für den Waldbesitz noch verhältnismäßig günstig, wenn man sie mit den Langholzpreisen in Vergleich stellt. Die meisten Fabriken haben ihre Vorratslager gut aufgefüllt, sie können sich deshalb eine zurückhaltende Einkaufspolitik gestatten. Man ist aber in manchen Fällen bereit, bei zusagenden Preisen Hinzukäufe zu tätigen, doch läßt sich nicht an der Feststellung vorbeigehen, daß die Nachfrage merklich schwächer geworden ist. Allerdings sind die unverkauften Posten des laufenden Einschlages nirgends mehr sehr groß, es handelt sich hierbei in der Hauptsache nur noch um Restmengen, nachdem die Verkäufe im wesentlichen beendet sind. Die vom inländischen Waldbesitz beim diesjährigen Verkauf geübte Taktik des schnellen Losschlagens hat sich als richtig erwiesen; mit Bezug auf das Sortiment Papierholz kann der Waldbesitz mit dem Verlauf der heurigen Kampagne zufrieden sein, und selbst ein noch weiteres Abbröckeln der Preise würde für dieses Jahr den Verkaufserfolg kaum noch sehr schmälern können.

Bei den vorerwähnten Verkäufen in Oberbayern wurden im einzelnen erzielt: Vom Forstamt Siegsdorf für 1933 rm 90 % der Grundpreise (Anfuhrkosten durchschnittlich 1,80 RM.), vom Forstamt Schleching für 303 rm ebenfalls 90 % (Anfuhrkosten etwa 2 RM.), vom Forstamt St. Zeno für 273 rm 94 % (Anfuhrkosten 1,50 bis 2 RM.), vom Forstamt Reichenhall-Nord für 193 rm 88 % (Anfuhrkosten wie vor), vom Forstamt Mühldorf am Inn für 144 rm 97 % (Anfuhrkosten etwa 2,50 RM.). In Oberfranken erlöste das Forstamt Rothenkirchen A. St. Tettau für 430 rm 100 % der Grundpreise bei Anfuhrkosten von 2,50—3 RM.). Bei Verkäufen in Württemberg (185 und 800 rm) wurden für gereppeltes Papierholz 102 % der süddeutschen Landesgrundpreise erzielt. Landesgrundpreise: 17, 14 und 11 RM. für entrindetes Holz bzw. 15, 12 und 9 RM. für Holz mit Rinde (I. bis III. Kl.) je Raummeter ab Wald.

Aus dem Gebiet Preußen sind noch die folgenden Verkäufe bekannt geworden. Ostpreußen: Oberförstereien Waldlinden, Rothebude, Schorellen, alle im Regierungsbezirk Gumbinnen, insgesamt 5059 rm zu Preisen zwischen 6,40—8,50 RM. je Raummeter für gemischte Klassen, Oberförsterei Ullersdorf, Bez. Liegnitz, Schles., für 124 rm gemischter Klassen 9,10 RM., Oberförsterei Diezhausen, Bez. Erfurt, Sachsen, für 1660 rm I. Kl. 15,50 RM., II. Kl. 12,50 RM., alles ab Wald.

Polen trat am deutschen Markt weiterhin mit Offerten ziemlich stark hervor, indes erforderte es zumeist ein erweitertes Entgegenkommen im Preise, um bei der schwächeren Kaufneigung der deutschen Interessenten Aufträge hereinholen zu können. Im allgemeinen lagen die Forderungen der polnischen Ablader je nach Uebergangsstation, Qualität usw. zwischen 3,5—4 Dollar je Raummeter ausfuhrfrei deutscher Grenze, doch ist in der oberen Forderungslage ein Geschäft nur selten möglich gewesen. Aus der Tschechoslowakei wurden Angebote vorgelegt, die sich für weißgeschnitzte Ware um 20 RM. frei Erzgebirgsstation bewegten. Kleinere Abschlüsse sollen auf dieser Basis auch erfolgt sein, während

Lauf-
Thoma-
Getriebe
Stufenlose Drehzahlregelung
MWF
Magdeburger Werkzeugmaschinenfabrik A-G / Magdeburg

Digitized by Google

im allgemeinen aber das an sich nur geringe Kaufinteresse der sächsischen Abnehmer an niedrigere Preisideen gebunden war. Frei Tetschen-Bodenbach nannte man etwa 18,50 RM. als erzielbar; die Forderungen lagen aber zumeist um etwa 1 RM. je Raummeter höher. Für österreichisches Schleifholz notierte man wie bisher um 18 RM. je Raummeter ausfuhrfrei Grenze Salzburg-Passau.

Der deutsche Papierholzimport im ersten Vierteljahr 1930 betrug 328 236 t gegen 285 632 t im vergleichenden Zeitraum 1929, mithin war die Einfuhr um 15 % höher als im Vorjahr. Es lieferten im ersten Quartal 1930 (1929 in Klammern) in 1000 t: Polen 153,2 (192,6), Rußland 82,6 (9,1), Tschechoslowakei 44,5 (50,3), Oesterreich 25,8 (17,0), Lettland 16,6 (9,1), Rumänien 4,0 (—), Litauen 0,6 (1,6), Schweden 0,02 (3,4). Der Wert der Einfuhr (erstes Vierteljahr 1930) wird mit 12,06 Mill. Reichsmark angegeben gegen 10,35 Mill. RM. in 1929. Berechnet man den Durchschnittswert je Tonne, so betrug dieser in 1930 36,75 RM., in 1929 36,24 RM.; demnach hätte sich das Wertverhältnis gegen das Vorjahr um eine Kleinigkeit verbessert. Ausgeführt wurden im ersten Vierteljahr 1930 5411 t gegen 4108 t im vergleichenden Zeitraum 1929. Als Abnehmer erscheint im wesentlichen die Schweiz.

Auslandsschau.

Vom französischen Papiermarkt.

Die französische Papierindustrie befindet sich augenblicklich mit Ausnahme weniger Betriebe in einem Krisenzustand, der durch den Mangel an Aufträgen gekennzeichnet ist. Die Fabriken arbeiten im allgemeinen verkürzt und einige Unternehmungen haben die Maschinen stillegen lassen. Es wird behauptet, daß die niedrigen Preise die Aufrechterhaltung dieser Betriebe nicht rechtfertige. Ohne Preisunterbietungen ist kein Geschäft zu tätigen, und das bezieht sich auf mehr oder weniger sämtliche Sparten der Papier- und Pappenindustrie Frankreichs. Nachstehend veröffentlichen wir für die wichtigsten Sorten Nominalpreise, die für den Pariser Markt gelten:

	Fr.
Papier, hochgeglättet, weiß, einfache Sorte	320
Papier, hochgeglättet, weiß, bessere Sorte	400
Zeitungsdruckpapier, geglättet, in Bogen	240
Zeitungsdruckpapier, maschinenglatt, in Rollen	190
Druckpapier, einfache Sorte	260
Druckpapier, bessere Sorte	320
Geschäftsbücherpapier, einfache Sorte	450
Geschäftsbücherpapier, bessere Sorte	600
Schreibmaschinenpapier, weiß	460
Schreibmaschinenpapier, farbig	510
Bulle corde	500
Kraftpapier über 45 kg, Nr. 1	380
Kraftpapier über 45 kg, Nr. 2	330
Phormium	270
Affichenpapier, weiß, maschinenglatt	240
Pergamentersatz	430
Roux doré	220
Goudronné	150
Strohpappe	150
Graupappe, ungeglättet	130
Strohpapier	160
Gebleichter Zellstoff	330
Löschpapier, weiß, holzhaltig	400
Löschpapier, farbig, holzhaltig	400
Strohpappe, gewellt	160
Graupappe, gewellt	160
Rohpappe für Dachpappe	160
Papier, gestrichen, weiß, einfache Sorte	450
Papier, gestrichen, farbig, einfache Sorte	500
Papier, gestrichen, weiß, bessere Sorte	500
Affichenpapier, farbig, maschinenglatt	375
Löschpapier aus Lumpen	600
Tapetenpapier	200

Lettland.

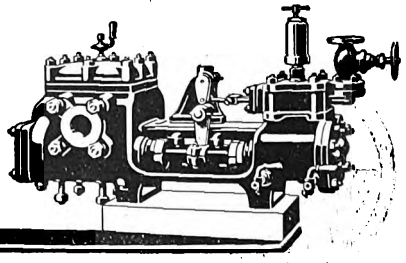
Ein Bericht der Agence Internationale besagt, daß Lettland gegenwärtig vier Papierfabriken und vier Pappenfabriken unterhält und außerdem einen Betrieb, der sich mit der Herstellung von Zellstoff und Papier befaßt. Hergestellt wird Sulfitzellstoff und alle Sorten Papiere. Die nachstehende Tabelle gibt die Produktionsziffern für die Jahre 1924 bis 1929 wieder.

	Zellstoff to	Papier u. Pappe to
1924	6 100	14 300
1925	7 000	20 700
1926	9 500	21 800
1927	12 200	23 200
1928	13 300	25 700
1929	15 000	30 000

Der einheimische Markt ist nicht aufnahmefähig genug, um die gesamte Auslandsproduktion an Zellstoff und Papier zu verarbeiten. Ein großer Teil der Erzeugung wird nach Großbritannien, Rußland, Litauen, Südamerika, Japan, Indien, Australien exportiert. In den Jahren 1924—1928 gestaltete sich der Export von Papier, Pappe und Zellstoff wie folgt:

	Zellstoff to	Papier u. Pappe to
1924	6 000	4 510 000
1925	9 000	6 500 000
1926	12 700	7 600 000
1927	16 000	9 500 000
1928	18 700	10 000 000

Die im Jahre 1928 zur Ausfuhr gelangte Menge an Zellstoff, Papier und Pappe stellte 15 % des Gewichts

WEISE&MONSKI
HALLE-SAALE

Pumpen
Zweigniederlassungen:
Aachen, Berlin, Breslau, Dortmund, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Madrid, Mailand, München, Stuttgart.

Digitized by Google

der gesamten lettländischen Ausfuhr dar. Für 1929 sind die Ziffern noch nicht bekannt. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß sie sich in weiter aufsteigender Linie entwickelt haben.

Rußland.

Um die Schärfe des Mangels an Druck- und Schreibpapier zu lindern, wurde eine Erhöhung des Produktionsplans der russischen Papierfabriken veranlaßt. Es wurde solchen aufgetragen, über den ursprünglichen Plan hinaus, mindestens 12 000 t Druck- und Schreibpapier mehr zu liefern. Die für die erste Aprilhälfte gemachten Erhebungen zeigen, daß dieser Aufgabe bis jetzt nicht entsprochen wurde.

In der ersten Aprilhälfte wurde auf russischen Papierwerken hergestellt: 2300 t Zeitungspapier, 1500 t Druckpapier und 2400 t Schreibpapier. An Zeitungspapier wurde somit nichts über den Plan hinaus geliefert, dagegen hat die Produktion des Druckpapiers den Plan nicht erreicht und nur das Schreibpapier ergab eine kleine Steigerung.

„Sojusbumaga", die oberste russische Papierstelle, ist eben damit beschäftigt, das neue erweiterte Herstellungsprogramm auszuarbeiten, um solches nach Fertigstellung den einzelnen Werkleitungen zur Ausführung zu übersenden.

Dieser Tage wurden bei einer schlesischen Maschinenfabrik Maschinen zur Einrichtung einer Papierfabrik zur Herstellung von 60 000 kg Schreib- und Druckpapier in 24 Stunden im Werte von nicht ganz 1¾ Mill. RM. bestellt.

In Deutschland wurden seitens der „Techpromimport", russische Stelle von technischem Import, Papier- und Polygraphie-Abteilung, im Zeitraume eines halben Jahres (gerechnet ab 1. Oktober 1929 bis 1. April 1930) für 3 323 000 Rubel = 7 178 000 RM. Bestellungen verteilt gegen 1 965 000 Rubel = 4 245 000 RM. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Darunter befanden sich Maschinen für Papiererzeugung für 1 397 000 Rubel = 3 017 500 RM. und polygraphische Maschinen für 752 000 Rubel = 1 566 000 RM. (umgerechnet zum Festkurs 100 Rubel = 216 RM.).

Russische Aufträge.

Bei einer rheinischen Maschinenfabrik wurden Ende März d. J. seitens der russischen Einkaufsstelle fünf Kanaltrockner für Zellstofftafeln und ein Kanaltrockner für Strangseide im Werte von über 100 000 RM. in Auftrag gegeben. Ferner wurden einer sächsischen Maschinenfabrik zwei Barytpapier-Streichanlagen für 1730 mm Arbeitsbreite für „Gossnak" (Reichsdruckerei) im Werte von über 110 000 RM., dann bei einer süddeutschen Maschinenfabrik acht Universal-Zerfaserer für Riemenantrieb mit einem Totalfassungsvermögen von 1000 Liter, entsprechend etwa 100—125 kg Trockencellulose, und acht Stück automatische Umsteuerapparate im Gesamtwerte von über 115 000 RM. bestellt.

Illegaler Grenzverkehr.

Die durch die Erhebung des Außenhandels zum russischen Staatsmonopol erfolgte Drosselung der russischen Einfuhr hat eine derartige Entwicklung des illegalen Warenverkehrs gezeitigt, dessen Ausmaße jeder Vorstellung trotzen.

So sind 1927 von amtlichen Zollstellen 36 222 Konterbande-Fälle aufnotiert worden, 1928 fiel deren Anzahl auf 22 647, um 1929 die Rekordhöhe von 56 115 Fällen zu erreichen. Insgesamt wurden 1929 für 3 844 796 Rubel = 8 305 215 RM. realisierte Waren im Gesamtgewichte von 1 900 458 kg beschlagnahmt. Darunter waren:

	Fälle	kg	Wert in	
			Rubel	RM
Schreibpapier	381	8 823	6 092	13 160
Lichtempfindliches Papier	120	5 340	162 656	351 340
Spielkarten	112	14 563	7 070	15 275

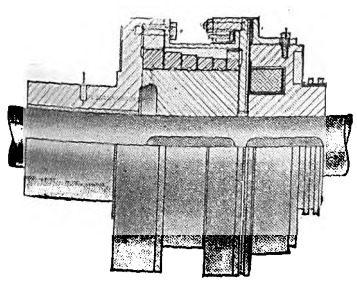
u. a. Bedenkt man, daß in der Regel nur etwa der zehnte Teil der von den Grenzwächtern ermittelten Fälle zur Anzeige gelangt, da die Wächter es vorziehen, die Ware für eigene Rechnung einzubeziehen, oder deswegen in besonderen Abmachungen zu den Schmugglern stehen, so gewinnt man erst dann die richtige Vorstellung, wie lebhaft das Schmugglerwesen an der russischen Grenze vor sich geht.

Russische Holzausfuhr nach der Schweiz.

Die russische Holzausfuhr nach der Schweiz hat sich 1929 merklich entwickelt. Unter der Einwirkung der Ausfuhrsteigerung auf diesem Gebiete ist die Gesamteinfuhr der Schweiz aus Rußland nach der schweizerischen amtlichen Zollstatistik wertmäßig von 6,7 Mill. Schw. Franken auf 13,07 Mill. Schw. Franken 1929 gestiegen. Es bedeutet dies eine Steigerung von nahezu 100 v. H. Innerhalb der schweizerischen Gesamteinfuhr aus Rußland 1929 entfielen auf Holz folgende Posten: Sperrholzplatten 234 202 Schw. Franken, Papierholz 6 489 689 Schw. Franken.

Im bisherigen Abschnitt des Jahres 1930 übertrafen die bereits getätigten Abschlüsse den Gesamtwert der im Jahre 1929 in die Schweiz getätigten Holzeinfuhren.

Carl Peters.

Schraubenband-Kupplungen
für Kalander u. Papiermaschinen

Zur Modernisierung alter Kalanderantriebe und für Neuanlagen im In- und Ausland in den letzten 2 Jahren über 100 Stück geliefert. Einzigstes System, das den hochgestellten Ansprüchen einwandfrei genügt.
Erste Referenzen!
DORTMUNDER VULKAN
Aktiengesellschaft Dortmund
elektromechanisch D. R. P.
Gegründet 1899! — Aelteste und größte Firma für obige Sonderheiten

Digitized by Google

Finnland.

Aus einem gegenüber 1928 nahezu unveränderten Reingewinn von 6,63 Mill. f. Mk. für 1929 wird bei der Kajaanin Puutavara O. Y. in Kajaana auf das Aktienkapital von 75 Mill. f. Mk. die Verteilung einer 8 %igen Dividende vorgeschlagen. Die Firma erzeugt Zellstoff, Holzstoff, Papier und Sägewerksprodukte. In letzteren beiden Artikeln hat der Umsatz den des Jahres 1928 nicht erreicht.

Die O. Y. Raumo Wood Ltd., welche die Erzeugung von Sulfitzellstoff und Sägewerksprodukten betreibt, verteilt aus einem Reingewinn von 3,2 (2,9) Mill. f. Mk. plus dem Vortrag aus 1928 wiederum 8 % Dividende. 1 Mill. f. Mk. werden dem Reservefonds überwiesen und 1,6 Mill. f. Mk. auf neue Rechnung vorgetragen.

Die A. Bol. Kemi O. Y. schüttet aus einem Reingewinn von 7,38 Mill. f. Mk. für 1929 12 % Dividende aus. Durch die gedrückten Preise auf dem Markt für Sägewerksprodukte ist der letztjährige Gewinn an diesem Artikel sehr stark zurückgegangen. Der Ausfall erfuhr jedoch durch Verringerung der Produktionskosten ermöglichte wesentlich höhere Gewinne aus den Zellstoffverkäufen (zus. etwa 64 000 t gegenüber 56 500 t im Jahre 1928) einen Ausgleich.

Der bei der Nokia A. Bol. im Jahre 1929 erzielte Reingewinn von 3,5 Mill. f. Mk. erlaubt die Ausschüttung einer Dividende von 6 % und 9 % auf die Vorzugsaktien.

Ythyneet Paperitehtaat O. Y. verteilt für das Geschäftsjahr 1929 10½ % Dividende.

Die Zellstoffabrik Lojo verteilt 5 % auf die gew. und 10 % auf die Vorzugsaktien.

Die von der Maschinenfabrik J. M. Voith in Heidenheim für die Firma G. A. Serlachius A. Bol. in Mänttä gelieferte neue große Papiermaschine von 3 m Arbeitsbreite für eine Tagesproduktion von 30 t fettdichtem Papier hat am 1. April die Erzeugung aufgenommen. — Dieselbe Firma hat Ende vergangenen Jahres in ihrer Zellstoffabrik Mänttä eine mit allen notwendigen Apparaten ausgestattete Versuchskocherei in Betrieb genommen.

Der größte Sägewerks- und Zellstoffkonzern Finnlands, die Enso-Gutzeit O. Y. in Kotka, verteilt aus einem gegenüber 1928 nahezu unveränderten Reingewinn von 28,5 Mill. f. Mk. eine Dividende von 6 %, nachdem den Reserven 5 und dem Pensionsfonds 3 Mill. f. Mk. zugeführt und auf neue Rechnung 8,4 Mill. f. Mk. vorgetragen wurden. Schd.

Tschechoslowakei.

Eine Reihe führender tschechoslowakischer Rohpappenfabriken haben sich zu einem Verband zusammengeschlossen, der sich „Vereinigung der Rohpappenfabriken" nennt (Prodejni spolecnost tovaren na surovou lepenko spel. s. r. o.) und seinen Sitz in Prag 5, Pariszka 17 a, hat.

Die Vereinbarungen, die besonders die Zahlungsbedingungen und die Erzeugungskontingente der einzelnen Firmen betreffen, gelten bis Ende 1931 und sind nur kündbar, wenn der Absatz stärker als 15 % hinter dem von 1929 zurückbleibt, und wenn infolge des Auftretens neuer Konkurrenzfirmen veränderte Bedingungen hervorgerufen werden. Vorstand des Büros ist Kommerzienrat Otto Aron.

Betriebseinstellungen tschechoslowakischer Papierfabriken.

Aus Prag wird uns gemeldet: Die große Papierfabrik in Franzenthal im Böhmerwalde hat auf unbestimmte Zeit

Digitized by Google

ihren Betrieb eingestellt. Die Fabrik beschäftigt 300 bis 400 Arbeiter. Grund der Sperre ist die schlechte Geschäftskonjunktur, doch spricht man auch von Papierkartellfragen, die hier mit im Spiele sein sollen.

Die Pilsener Fabrik der Neusiedler Papierfabriks A.-G. hat wegen Auftragsmangel ihren gesamten Betrieb zunächst auf die Dauer einer Woche eingestellt. E. W.

Ungarn.

Deutsche Papiergründung.

Aus Budapest wird uns gemeldet: Der deutsche Schoellersche Papierfabrikskonzern verhandelt derzeit mit einer ungarischen Gruppe über die Gründung einer Rotationspapierfabrik in Ungarn. Diese neue Fabrik soll in Csepsel, dem Donauhafen von Budapest, errichtet werden. Da in letzter Zeit vielfach Klagen über die Situation am ungarischen Rotationspapiermarkt vorgebracht wurden, gilt die Gründung, die den Inlandsbedarf komplettieren wird, als gesichert. Eine Erhöhung der Papierzölle kommt nicht in Frage, dagegen soll die Konkurrenzfähigkeit der neuen Fabrik gegenüber ausländischen Importeuren durch Gewährung von staatlichen Produktionsprämien gesichert werden. E. W.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 22. April 1930	Kurs vom 6. Mai 1930
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	18,00	—
Ammend. Papierfb.	4,036	139,75	138,75
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	127,00	127,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	137,50	146,50
I. P. Bemberg	28,00	142,00	139,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	108,50	104,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	—	145,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	88,25	88,75
Elsenthal Papier M.	0,72	50,00	48.50
I. G. Farben	1100,00	177,00	183,00
Feldmühle	12,815	176,50	176,50
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	46,00	45,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	125,00	125,50
Kurz Pap. D.	1,525	177,00	176,00
Limmr. Steina L.	0,934	63,00	63.00
München-Dachau M.	3,01	62,50	60,50
Natronzellstoff u. P.	5,5	112,50	110,50
Papierfabrik Hegge A.	1,512	16,00	15,00
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	52,50	51,25
Preßsp. Untersachs.	1.2	—	—
Schles. Cellulose	3,21	90,00	91,50
Stettiner Pap. u. P.	1,206	65,00	65,50
Teisn. Papierfb. M.	1,927	51,50	52,25
Thode Papierfb. D.	1,125	61,00	59,00
Varziner Papierfb.	5	120,00	111,00
Verein. Bautzner	3,183	76,00	77,00
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	—	152,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	194,50	187.00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	—	—
Zellstoff-Verein	3,8	99,25	98,00
Zellstoff-Waldhof	27.535	183,50	180,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Die Papier- und Zellstoffindustrie der U. S. A. im Februar 1930.

Nach dem Bericht der American Paper and Pulp Association betrug die Februarproduktion von Papier und Pappe 538 237 t. Gegenüber dem Januar ist eine Abnahme um 8 % festzustellen, gegenüber dem Februar des Vorjahres eine Abnahme um 1 %. Die Produktion von Zellstoff umfaßte im Berichtsmonat 215 089 t. Hier ist gegenüber dem Vormonat ebenfalls ein Rückgang zu verzeichnen, und zwar um 5 %. Beim Vergleich mit dem Februar 1929 dagegen ergibt sich für die Berichtszeit eine Zunahme um 6 %. — Der Export von Papier belief sich in der Berichtszeit auf 542 018 t, die Vorräte am Ende des Monats auf 256 564 t. Für die Ausfuhr von Rohmaterial zur Papierherstellung weist die Februarstatistik die Ziffer von 21 713 t auf, während sich die Vorräte hierin Ende Februar auf 68 370 t stellten.

Indien.

Ein Handelsbericht aus Britisch-Indien, der die Zeit vom April bis Dezember 1929 umfaßt und vom englischen Handelskommissar stammt, gibt über die Einfuhr von Papier, Pappe und Papierwaren nach Indien während der genannten Zeit folgende Einzelheiten wieder:

Packpapier: Die Einfuhr hob sich von 30¾ Rs Lakhs auf 38½ Rs Lakhs. Aus Deutschland wurde Packpapier im Werte von 8½ Rs Lakhs bezogen, während der schwedische Anteil 13½ Rs Lakhs betrug.

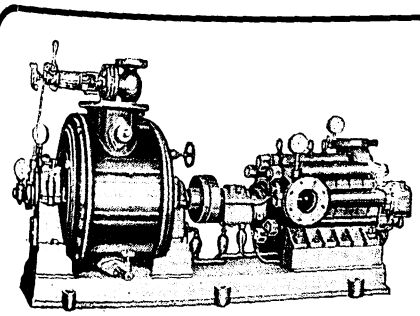
Druckpapier: Der Import von Druckpapier ist ebenfalls gestiegen, und zwar von 79 auf 95 Rs Lakhs. Der deutsche Anteil stellt sich auf 11¾ Rs Lakhs, der britische ging von 18¼ auf 16 Rs Lakhs zurück. Im übrigen wurde Druckpapier bezogen aus Schweden, Norwegen, Oesterreich, Belgien und Holland. Mit Ausnahme von Großbritannien und Holland haben alle Lieferstaaten Zugänge zu verzeichnen.

Schreibpapier und Briefumschläge: Die Einfuhr in diesem Material stieg von 48 auf 53½ Rs Lakhs. Der deutsche Anteil betrug 4½ Rs Lakhs. Bedeutendster Lieferant war Großbritannien mit 24¼ Rs Lakhs, an zweiter Stelle folgt Norwegen mit 11 Rs Lakhs. Mit kleineren Posten sind vertreten Holland und Schweden.

Schreibwaren wurden im Werte von 78¾ Rs Lakhs eingeführt gegenüber 77½ Rs Lakhs zuvor. Hier ist Deutschland mit 20¼ Rs Lakhs vertreten, Großbritannien mit 42 Rs Lakhs. Mit kleineren Anteilen Japan und die Vereinigten Staaten.

Siam.

Ein holländischer Bericht besagt, daß Siam als Exportland für verschiedene Fabrikate sehr günstig liege und daß das Land auch als Verbraucher von Papier und Papierwaren in steigendem Maße infrage komme. In der Zeit vom 1. April 1928 bis 31. März 1929 wurden wertmäßig für 1 177 759 Ticals Papier und 537 769 Ticals Papierwaren von Siam aufgenommen (1 Tical entspricht ungefähr dem Werte von 1,90 RM.). An


Hochdruck-Turbinen-Pumpe

ENKE-Pumpen

für jede Leistung und Förderhöhe.
Spezial-Konstruktionen für besondere Zwecke.
Kesselspeise-Pumpen.

Carl Enke G.m.b.H., Schkeuditz b. Leipzig 9

Digitized by Google

Büchern, Druckschriften und anderen bedruckten Papieren betrug der Import 993 353 Ticals. Deutschland hat vor dem Kriege einen sehr bedeutenden Handel mit Siam unterhalten. Es scheint die Möglichkeit gegeben, diese Beziehungen im früheren Umfang wieder zu gewinnen.

Dänemark.

De Forenede Papirfabriker in Kopenhagen planen den Bau einer neuen Papierfabrik in Nörrebro bei Kopenhagen, um vor allem den gesteigerten Ansprüchen des Inlandsbedarfes an Zeitungspapier voll genügen zu können, nachdem sich die Einfuhr an solchem in den letzten Jahren ständig gesteigert hat. Im Zusammenhang damit wird auch die Fabrikation von Holzschliff stärker forciert werden. Durch den bereits früher erfolgten Aktienankauf in der schwedischen Sulfitzellstoffabrik Göta ist die Lieferung von Sulfitzellstoff sichergestellt. Die Firma erzielte im abgelaufenen Jahr einen Bruttogewinn von 3,4 Mill. Kr. und einen Nettogewinn von 1,5 Mill. Kr., wovon 1,05 Mill. Kr. zur Verteilung einer wiederum 10 %igen Dividende Verwendung finden.

Eine Anzahl von Waldbesitzer auf Jütland tragen sich mit dem Gedanken des Baues einer Sulfatzellstofffabrik. Auf Anmuten sollen de Forenede Papirfabriker in Kopenhagen die Mitwirkung an dem Unternehmen versagt, jedoch die Abnahme der Erzeugung des Werkes garantiert haben. Schd.

KLEINE MITTEILUNGEN

Ansprüche bei ungerechtfertigter fristloser Kündigung.

Die Frage, ob bei einer ungerechtfertigten fristlosen Kündigung ein davon betroffener Arbeitnehmer noch zivilrechtliche Ansprüche stellen kann, wenn er im Einspruchsverfahren eine Entschädigung erstritten und erhalten hat, ist vom Reichsarbeitsgericht kürzlich entschieden worden. Das Landesarbeitsgericht Gleiwitz hatte sich auf den Standpunkt gestellt, daß die im Einspruchsverfahren erreichte Verurteilung des Arbeitgebers zur Weiterbeschäftigung oder Entschädigungszahlung den Anspruch des Arbeitnehmers auf Zahlung des Lohnes für die Kündigungszeit nicht ausschließe, da diese Entschädigung weder Lohn noch Schadenersatz sei, sondern eine Abfindung. Das Reichsarbeitsgericht hat dieses Urteil mit folgender Begründung aufgehoben: Das Betriebsrätegesetz will einer ungerechtfertigten fristlosen Kündigung durch Verurteilung zur Weiterbeschäftigung die Wirkung absprechen, erkennt sie aber gleichwohl als wirksam und das Vertragsverhältnis auflösend an, wenn der Arbeitgeber an Stelle der Weiterbeschäftigung die Zahlung der Entschädigung wählt. Im letzteren Falle wird also durch die unberechtigte fristlose Kündigung das Vertragsverhältnis aufgelöst, und für zivilrechtliche Ansprüche auf der Grundlage der unberechtigten fristlosen Kündigung bleibt neben der Entschädigung kein Raum mehr.

Vererblichkeit eines Urlaubsanspruchs.

Diese recht seltsam erscheinende Frage hat zu einem Prozeß bis vor das Reichsarbeitsgericht geführt. Ein Angestellter hatte bei seinem Tode einen Anspruch auf 18 Tage Urlaub für das laufende Jahr. Sein Stiefsohn und Erbe verlangte die volle Entschädigung für den nicht genommenen Urlaub. Das Arbeitsgericht Elberfeld hatte

Soeben erschien:

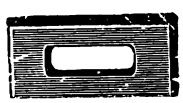
Chemie und Papierfabrikation

Von Dipl.-Ing. Dr. phil.
Arthur St. Klein

Kl. 8° Format — Umfang 47 Seiten
Preis kart. 1.50 Rm.

Im Ganzen bildet das Heft, das unter genauer Quellenangabe hunderte von Arbeiten berücksichtigt, eine zusammenfassende Uebersicht über die Beziehungen der eigentlichen Papierfabrikation zur Chemie. Ohne Zweifel wird diese Broschüre ganz besonders dem Praktiker willkommen sein, dem es notwendigerweise an Zeit fehlt, die große Literatur durchzuarbeiten; dieses Bändchen versetzt ihn in die Lage, mit den neuesten Forschungen Schritt halten zu können.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder
Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H.
Berlin S 42


Bandeisenschlösser
JOS. HÖLZGENS, LANGERWEHE

Chlorkalk
von gleichmäßiger, tadelloser Beschaffenheit
Chlor flüssig
in Kesselwagen, Stahlgefäßen von ca. 500 kg, sowie Stahlflaschen
Consolidirte Alkaliwerke
Westeregeln (Bezirk Magdeburg)
Anfragen und Angebote sind zu richten an unsere Abteilg. **Hannover, Königstr. 6**

Treibriemen aus **Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle, Seide usw.**
in alterprobter Güte liefern prompt
Schmidt & Brösel, Halle (Saale) 2
Codes: Rudolf Mosse – A.B.C. 5th Ed. • Drahtanschrift: Gummibrösel • Fernsprecher: 26223 u. 26434 • Gegründet 1886

Digitized by Google

der Klage entsprochen, das Landesarbeitsgericht sie dagegen abgewiesen. Das Reichsarbeitsgericht hat letzterer Entscheidung zugestimmt. Zur Begründung ist ausgeführt: Der Verstorbene hatte einen Urlaubsanspruch dahin erworben, daß er für eine bestimmte Zeit von der Arbeit freigestellt, ihm aber gleichwohl der Lohn für diese Freizeit bezahlt werden sollte. Dieser Anspruch geht in erster Linie auf Gewährung von Freizeit, der nur in der Person des Berechtigten erfüllt werden kann. Im Verhältnis zu diesem Anspruch auf Freizeit ist die Fortzahlung des Lohnes nicht etwa ein selbständiger Anspruch, sondern kann nur im Zusammenhang mit der Freizeit gefordert werden. Dieser Urlaubsanspruch kann daher nicht auf die Erben übergehen.

Beitrittszwang zu Betriebs-Pensionskassen.

Die wichtige Frage, ob die in einem Betrieb eintretenden Arbeiter durch die Arbeitsordnung gezwungen werden können, Mitglied der Pensionskasse des Werkes zu werden und die festgesetzten Beiträge zu entrichten, ist nunmehr durch das Reichsarbeitsgericht entschieden worden. Arbeits- und Landesarbeitsgericht Dresden hatten eine Firma zur Rückerstattung der vom Kläger gezahlten Beiträge verurteilt; beide erblickten in einem solchen Beitrittszwang einen Verstoß gegen § 1 Absatz 1 der Tarifvertragsordnung, ersteres sogar noch einen Verstoß gegen die guten Sitten. Das Reichsarbeitsgericht dagegen kam zu einer Abweisung der Klage. Aus der eingehenden Begründung des Urteils seien folgende Hauptpunkte hervorgehoben:

Bei einer Arbeiter-Pensionskasse handelt es sich um eine Wohlfahrtseinrichtung zugunsten der Arbeiter. Der in der Arbeitsordnung ausgesprochene Beitrittszwang stellt daher keinen Verstoß gegen die guten Sitten dar, auch dann nicht, wenn die Zuschüsse des Arbeitgebers geringer sind als die Beiträge der Arbeitnehmer, und wenn der Arbeitgeber sich den Widerruf für seine Zuschüsse vorbehalten hat.

Auch einen Verstoß gegen die Tarifvertragsordnung hat das RAG nicht anerkannt. Nach dieser Verordnung können günstigere Arbeitsbedingungen, als sie der Tarifvertrag vorsieht, abweichend von der tariflichen Regelung vereinbart werden. Die Auffassung der beiden Vorinstanzen, daß der Beitrittszwang zur Pensionskasse eine Verschlechterung der Arbeitsbedingungen bedeutet, wird als irrig bezeichnet. Die Einrichtung der Pensionskasse erweist sich sowohl aus dem maßgeblich mit in Betracht kommenden Gesamtinteresse der Arbeiterschaft als auch vom wohlverstandenen Interesse des einzelnen Arbeiters aus bei richtiger und verständiger Würdigung der Sachlage als eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Daß im Einzelfalle für einen Arbeitnehmer die Voraussetzungen für die Vorteile der Pensionskasse sich dadurch nicht erfüllen, daß er vor Vollendung der satzungsmäßigen Wartezeit stirbt oder ausscheiden muß, ändert an dieser Beurteilung nichts. Nicht zu billigen wäre es nur, wenn ein Arbeiter bei nur vorübergehender Beschäftigung zu Beiträgen für die Pensionskasse herangezogen würde, von der er also keinen Nutzen erwarten könnte.

Bei der Revision war von dem Kläger noch behauptet worden, der Beitrittszwang verstoße auch gegen Artikel 159 der Reichsverfassung. Diese Ansicht hat das RAG als irrig zurückgewiesen. Der Beitrittszwang zur Pensionskasse stellt nur eine der Bedingungen des Dienstvertrages dar, die den Arbeitern bekannt sind und denen sie sich durch Unterschrift unter der Arbeitsordnung freiwillig unterwerfen. Von einer Verletzung der durch Artikel 159 der Reichsverfassung gewährleisteten Vereinigungsfreiheit kann daher keine Rede sein. Dr. F.

Vergebliche Anfechtung der Arbeitsordnung einer Zellstoffabrik.

Rechtsfragen können nicht Gegenstand einer Feststellungsklage sein.

Die im Betriebe der Zellstoffabrik Waldhof-Tilsit in Tilsit gültige Arbeitsordnung be-

Digitized by Google

stimmt in § 24, daß der Arbeitgeber jeden Arbeitnehmer je nach den Erfordernissen des Betriebes und der Eignung ohne Einhaltung einer Frist jeder beliebigen Betriebsabteilung zuweisen darf, mit der Folge, daß der Arbeiter dann den Lohnsatz erhält, der für die zugewiesene Arbeitsstelle gilt. In § 13 Ziff. 3 der Arbeitsordnung wird bestimmt, daß bei der Lohnzahlung die auf Grund der Arbeitsordnung verhängten Geldstrafen in Abzug gebracht werden können. Ein Arbeiter der Zellstoffabrik und Mitglied des Betriebsrates hat gegen die Firma Klage auf Feststellung erhoben, daß die angeführten Bestimmungen unwirksam seien, und zwar verstoße § 24 AO gegen die tarifvertragliche Vorschrift einer siebentägigen Kündigungsfrist, § 13 AO enthalte einen Verstoß gegen das Lohnbeschlagnahmegesetz und gegen § 394 BGB. Die beklagte Firma bestritt die Zulässigkeit der Feststellungsklage. Der Kläger sei durch die von ihm beanstandeten Bestimmungen der Arbeitsordnung persönlich nicht berührt, weder sei er in eine andere Betriebsabteilung versetzt noch sei eine Geldstrafe gegen ihn verhängt und in Abzug gebracht worden, ein zukünftig eventuell eintretendes Ereignis aber könne nicht zum Gegenstand einer Feststellungsklage gemacht werden.

Arbeitsgericht Tilsit und Landesarbeitsgericht Königsberg bejahten das Vorliegen eines Feststellungsinteresses des Klägers und entschieden im wesentlichen zu seinen Gunsten. Dagegen hat das Reichs-Arbeitsgericht im vollen Umfange zu Gunsten der beklagten Zellstoffabrik entschieden. Das Urteil des LAG ist aufgehoben und die Klage abgewiesen worden. Und zwar mit folgender Begründung: An sich besteht zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ein Rechtsverhältnis, das eine Feststellungsklage zulässig erscheinen lassen könnte. Im gegenwärtigen Falle handelt es sich nach dem Vorbringen der Parteien aber nicht um die Austragung einer aus dem Arbeitsverhältnis sich ergebenden Streitfrage, sondern um eine Rechtsfrage. Für die Entscheidung einer solchen ist die Feststellungsklage nicht gegeben. Hieraus folgt die Abweisung der Klage, so daß es eines Eingehens auf den Gesichtspunkt, ob der Kläger ein Interesse an einer alsbaldigen Feststellung hatte, nicht bedarf. „Reichsgerichtsbriefe." (RAG 474/29. — Urteil des Reichsarbeitsgerichts vom 15. März 1930.)

Auskunftsstelle des Verbandes Deutscher Exporteure auf der Leipziger Herbstmesse.

Wie wir hören, wird die Auskunftsstelle des Verbandes Deutscher Exporteure, die erstmalig zur diesjährigen Leipziger Frühjahrmesse eingerichtet wurde und Ausstellern und ausländischen Einkäufern beim Abschluß von Auslandsgeschäften beratend zur Seite stand, auch zur bevorstehenden Leipziger Herbstmesse (31. August bis 5. September) wieder eröffnet werden. Sie wird, wie zur letzten Frühjahrmesse, im Meßpalast „Handelshof" untergebracht sein.

Zeitungsdruckpapier im Jahre 1929.

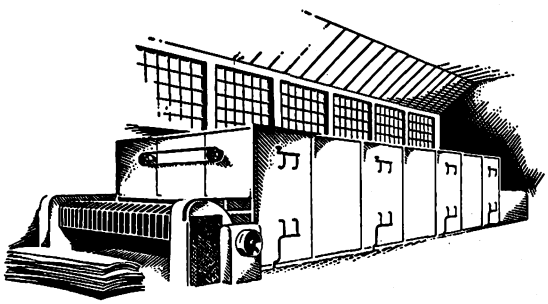
Die englische Fachzeitschrift „The World's Paper Trade Review" veröffentlicht eine interessante Aufstellung über Weltproduktion, -export und -import von Zeitungsdruckpapier im Jahre 1929. Die Uebersicht ist auf Grund des Zahlenmaterials verschiedener Organisationen der Papierindustrie in Zusammenarbeit mit der Abteilung Papier der Handelskammer in Washington zustande gekommen. Die einzelnen Ziffern stellen Werte von Tonnen (2000 lb) dar:

Land	Produktion	Export	Import	Produkt. +Import −Export
Canada	2 729 000	2 511 000	—	218 000
Vereinigte Staaten	1 392 000	19 000	2 421 000	3 794 000
Großbritannien	636 000	108 000	403 000	931 000
Deutschland	623 000	172 000	—	451 000
Japan	286 000	57 000	—	229 000
Schweden	275 000	216 000	7 000	66 000
Neufundland	256 000	258 000	—	2 000
Finnland	215 000	191 000	—	24 000
Frankreich	210 000	13 000	214 000	411 000
Norwegen	189 000	184 000	—	5 000
Niederlande	77 000	32 000	32 000	77 000
Oesterreich	62 000	32 000	—	30 000
Belgien	57 000	8 000	23 000	72 000
Italien	52 000	2 000	7 000	57 000
Schweiz	48 000	11 000	—	37 000
Tschechoslowakei	47 000	13 000	—	34 000
Spanien	30 000	—	14 000	44 000
Rußland	30 000	—	87 000	117 000
Estland	27 000	18 000	—	9 000
Polen	23 000	—	3 000	26 000
Mexiko	19 000	—	—	19 000
Dänemark	11 000	6 000	25 000	30 000
Lettland	4 000	—	3 000	7 000
sonstige Länder	10 000	—	—	10 000
	7 308 000	3 851 000	3 239 000	6 696 000

Handels-Hochschule, Berlin.

Das amtliche Verzeichnis der Vorlesungen und Uebungen der Handelshochschule im Sommersemester 1930 ist soeben erschienen. Es ist zum Preise von 0,50 RM. durch das Sekretariat der Handels-Hochschule, Berlin C 2, Spandauer Str. 1, zu beziehen.

DAQUA



Pappen-Trockner

Luftheizung / Entnebelung / Abwärmeverwertung / Luftbefeuchtung

Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- u. Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen usw.

Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie

DANNEBERG & QUANDT

Installations-Abteilung Berlin-Lichtenberg

Man verlange Spezialkatalog PF 102

Papierleimung, Abwasserklärung

Restlose Lösung jeder Leimungs- und Abwasserfrage

215 Emulgaturen, 7 Stoffänger in Betrieb. Erhebliche Ersparnisse in allen Fällen erzielbar

Civil-Ingenieur FR. ARLEDTER, KÖLN-KALK, Eythstrasse 101

Digitized by Google

Prioritätszeugnisse zum Schutz von Erfindungen und Warenzeichen auf der Leipziger Messe.

Um die zahreichen neuen Erfindungen und Warenmuster, die auf der Leipziger Messe ausgestellt werden, auch dann gegen Nachahmung zu schützen, wenn sie noch nicht den gesetzlichen Patent-, Muster- oder Zeichenschutz besitzen oder dazu noch nicht angemeldet sind, werden auf Grund des Reichsgesetzes vom 18. März 1904 vom Leipziger Meßamt sogenannte Prioritätszeugnisse ausgestellt. Diese Zeugnisse gewähren den gewünschten Schutz. Innerhalb sechs Monaten nach Schluß der Messe muß jedoch die betreffende Erfindung usw. bei der zuständigen Stelle angemeldet sein.

Englische Kunstseidengründung.

Aus Budapest wird uns gemeldet: Die British Celanese hat dem ungarischen Handelsminister das Projekt der Gründung einer großen Kunstseidenfabrik unterbreitet, für welche im Sinne der Industrieförderung eine staatliche Unterstützung verlangt wird. Die Aussichten der Neugründung werden als günstig bezeichnet. E. W.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Buntpapierfabrik A.-G. in Aschaffenburg. Der Aufsichtsrat schlägt der ordentlichen Generalversammlung am 20. Mai auf 2,8 Mill. RM. Aktienkapital für 1929 unverändert 8 % Dividende vor.

Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau vormals Gebr. Woge in Alfeld (Leine). Der Aufsichtsrat beschloß, unter Hinzuziehung der Großaktionäre eine Revison der Gesellschaft durch eine Treuhand-Gesellschaft vornehmen zu lassen.

A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation in Memel. Der Aufsichtsrat dieser Tochtergesellschaft der A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation, Aschaffenburg, beschloß, der Generalversammlung am 4. Juni für 1929 wieder 10 % Dividende vorzuschlagen.

Papierfabrik Carl P. Fues in Hanau. Die Gläubigerversammlung hat einen Ausschuß zwecks Prüfung der Sicherheiten und zu weiteren Verhandlungen mit der Firma gebildet. Ein 30 %iger Vergleichsvorschlag scheint Aussicht auf Annahme durch die Gläubiger zu haben.

A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation in Aschaffenburg. Der Aufsichtsrat hat auf Grund des Abschlusses für 1929 beschlossen, der auf den 11. Juni 1930 einzuberufenden Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von wieder 12 % vorzuschlagen, wenngleich die Lage in der Zellstoff- und Papierindustrie in letzter Zeit sich ungünstiger gestaltet habe.

Stettiner Papier- und Pappenfabrik vorm. Schröder & Rabbow A.-G. in Stettin. Die der Rütgerswerke A.-G., Berlin, nahestehende Gesellschaft verzeichnet für das am 31. März beendete Geschäftsjahr einen besseren Geschäftsgang, so daß nach dem dividendenlosen Vorjahr mit der Aufnahme der Dividendenzahlung gerechnet werden kann.

Knoeckel, Schmidt & Co., Papierfabriken, A.-G., Lambrecht (Pfalz). In der Generalversammlnug wurden die Regularien einstimmig erledigt. Somit kommen aus dem Reingewinn von 205 699 (161 503) RM. 15 % (14 %) Dividende zur Verteilung.

Beilagenhinweis.

In der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" finden unsere Leser eine Werbedrucksache der **Vereinigten Economiser-Werke G. m. b. H.** in **Düsseldorf** und **Freital, Sa.** Das Unternehmen ist als Spezialfirma für Abwärmeausnutzung bestens bekannt und baut als alleinige Lizenzinhaberin der Kreuzstrom-Lufterhitzer-G. m. b. H. in Freital, Sa., insbesondere **Lufterhitzeranlagen.** Der Prospekt zählt eine Reihe von bekannten Industriewerken auf, die mit VEW-Economisern und Lufterhitzeranlagen, zum Teil auch in kombinierter Bauart, arbeiten.

2 hydraulische Schleifer

System „Mantel"

mit je 4 Pressen und komplettem Zubehör, Steindurchmesser 1400 mm, für 500 mm Holz, mit einer Leistung von 8500 kg i/" 4 Std., vollkommen betriebsfähig

preiswert zu verkaufen.

Anfragen an

A/G. Papierfabrik „Koil"

Kohila, Estland.

Spezialität:

Rundsiebzylinder mit Schleifenstäben

für Papier-, Karton-, Pappen- und Entwässerungs-Maschinen, passend f. alle Systeme.

Zylinder bis 1500 mm Durchm. × 3300 mm gebaut.

Rundsiebwerk Rudolf Lehmann

Inhaber: Ludwig Meyn, Ing. **Raguhn i. Anh.**

Hartgußwalzen

gebrauchte — zum Einschmelzen — kaufen

Eisenwerk Coswig Akt.-Ges. Dresden-A. 24

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

steinhart gewickelt
—
mit rundem oder □-Loch lieferbar

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

C. V. „MEPPEL"
witte huis
ROTTERDAM
liefern
weiße holzfreie Späne / weiße holzhaltige Späne / weiße Schreibakten Schwerdruck Buntpapier

Größere Papierfabrik in Brasilien sucht
tüchtigen, energischen und erfahrenen
technischen Leiter
der in der Herstellung aller Papiersorten durchaus bewandert und in der Lage ist, den technischen Betrieb selbständig zu leiten.
Ausführliche Angebote mit Referenzen und Lebenslauf unter **P. F. 859** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Dr.-Ing. Diplom-Ingenieur
CHEMIKER
28 Jahre alt, mit sehr guten Zeugnissen der Techn. Hochschule Berlin, 4 Jahre Assistent am Holzforschungsinstitut, mit vielseitigen Erfahrungen auf dem Gebiet der Holzveredelung, insbesondere der Zellstoff- und Papiergewinnung
SUCHT ZUM 1. OKTOBER
selbständige Stellung. — Angebote unter P. F. 857 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Für eine tschechoslowakische Papierfabrik wird ein
Betriebsleiter gesucht
der auf Grund reicher Erfahrungen mit Langsieb- und Selbstabnahmemaschinen in der Lage ist, Holz- und Cellulosepapiere wirtschaftlich herzustellen.
Angebote mit lückenlosem Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, Familienverhältnisse, Eintrittsmöglichkeit u. Zeugnisabschriften unt. **P.F.854** a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

2 Borsig-Wasserrohrkessel
je 400 qm, 15 atü mit neuer Konzession, Überhitzer, Ekonomiser und Kettenrost verkauft
RICHARD ALTMANN ✶ HAMBURG 21

GEORG HOLZ G. M. B. H.
Telegramm-Adresse: Riemenholz
DRESDEN-A 24
Hettnerstraße 6 ✦ Fernspr. 40001
Treibriemen und Transportbänder
Gummi- und Asbest-Fabrikate Stopfbüchsenpackungen
Feuerlöschschläuche und Armaturen
Gegr. 1888

Digitized by Google

Kennen Sie Klöckner-M?

das Schaltgerät von überraschender Vielseitigkeit. Klöckner-M schützt nicht nur den Motor gegen alle Schäden durch Überlastung und einphasigen Lauf, sondern ist **vor allem ein wirtschaftliches Steuergerät.** Mit Klöckner-M können Sie in einfachster Weise ohne hohe Kosten und ohne Produktionsausfall Ihre Einzelantriebe verbessern durch gegenseitige Verriegelung aller voneinander abhängigen Arbeitsmaschinen.

Geben Sie uns, bitte, Gelegenheit, Ihnen ein interessantes Angebot zu unterbreiten. Unsere Abteilung PF I erwartet Ihre Anfrage mit Beschreibung Ihrer jetzigen Anlage.

F. KLOCKNER K G
DIE FACHFABRIKEN FÜR SCHALTGERÄTE MIT 30JÄHRIGER ERFAHRUNG
KÖLN-BAYENTHAL

1899 1929

Casein

LJ

Lehmann & Voss & Co.
m. b. H.
Hamburg / Bieberhaus

Ventilatoren
Lufterhitzer
Vorwärmer
Ernst Arnold • Dresden-A 27
Abteilung: Zeitgemäße Wärmewirtschaft

Gelochte Bleche

Streckmetall

Eiserne Regale • Aktenschränke

Ernst Sorst & Co.
Hannover-Hainholz 19

Weiße Verblendsteine
für
helle Fabrikräume

zu dauerhaften Außen- u. Innenverblendungen

Hartbrandklinker, Kamin-, Brunnen-, Badezellensteine, Terrakotten, Plättchen, glasiert und unglasiert. Hourdis, Dachfalzziegel, Trottoirklinker, feuer- u. säurebeständige Produkte, Ton u. Sand.

Wilhelm Gail'sche Tonwerke
A.-G., Gießen

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Musterbetriebe deutscher Wirtschaft, Band I. Dr.-Ing. Richard Hamburger, Die Elektrizitätswirtschaft. 54 Seiten. Organisation, Verlagsges. m. b. H. (S. Hirzel), Berlin W 8. Kartoniert 2,75 RM.

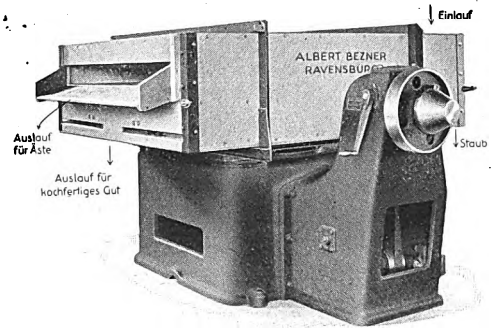
Wir haben unsere Leser mit der Bücherserie „Musterbetriebe deutscher Wirtschaft" bereits früher an dieser Stelle bekannt gemacht, als wir das Büchlein über die Papierherstellung und die Führung durch den Betrieb der Feldmühle einer Besprechung unterzogen haben. Der erste Band behandelt die Elektrizitäts-Wirtschaft, und als ein führendes Unternehmen die Elektro-Werke A.-G., Berlin. Die Schrift gibt zunächst einen einleitenden Aufsatz über die Elektrizitätserzeugung an der Energiequelle und dann einen Ueberblick über die Geschichte der Elektro-Werke A.-G. selbst. Ausführlich werden dabei die Betriebe in Golpa-Zschornewitz, Trattendorf und das Lautawerk in ihrem Aufbau und in ihrer Arbeitsweise beschrieben. Die außerordentlich lebendige Darstellung wird unterstützt durch zahlreiche vorzügliche Abbildungen.

Das Warenzeichen als Werbemittel. Von Syndikus A. Ebner. 73 S. Verlag für Presse, Wirtschaft und Politik, Berlin SW 48. Broschiert Preis 2,50 RM.

Die Broschüre enthält zunächst eine ausführliche Abhandlung über das Hauptthema, das Warenzeichen als Werbemittel, aus der Feder des als Spezialisten bekannten Syndikus Ebner. Besonders die Frage der Eintragungsfähigkeit eines Warenzeichens wird ausführlich erörtert. Der Abschnitt „Die Wahl des geeigneten Zeichens" gibt gute und praktische Ratschläge und besonders auch Beispiele dafür, wie Warenzeichen nicht sein sollen.

Es folgt dann eine Sonderabhandlung „Das Zeichen als künstlerisch werbende Form". Sie stammt von Dr. Köhler und erläutert mit Hilfe von 29 Bildern die Bedeutung der künstlerischen Form des Warenzeichens für den Reklamewert.

ROLLSICHTER TW

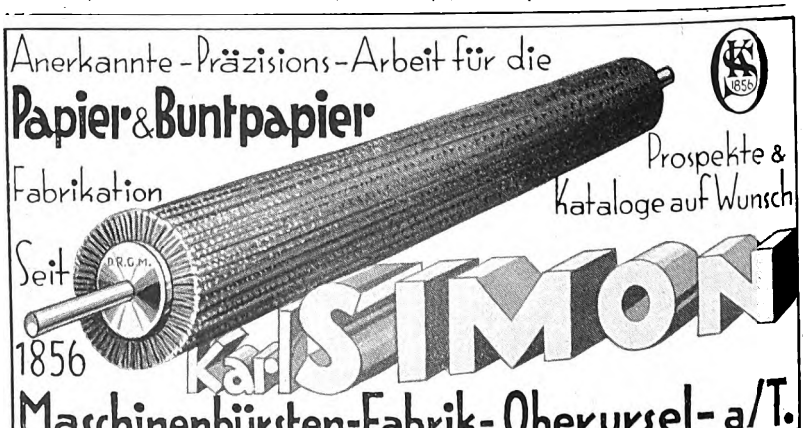


für **Hackschnitzel**
Gründliche Sortierung, große Leistungsfähigkeit, geringer Raumbedarf, niedriger Kraftverbrauch, durchaus zuverlässig und betriebssicher.

102

Albert Bezner, Maschinenfabrik, **Ravensburg,** Württ.

Telegr. Wachsbecker
E.N.BECKER
liefert
HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs
auch für Export ab Lager Hamburg-Freihafen
HAMBURG 1
Mönckebergstr. 11.
GEGR 1850

Anerkannte-Präzisions-Arbeit für die
Papier & Buntpapier
Fabrikation
Seit 1856
Prospekte & Kataloge auf Wunsch


Karl SIMON
Maschinenbürsten-Fabrik-Oberursel-a/T.

Klär- und Rückgewinnungsanlagen
entwirft und baut die
Wasser- und Abwasserreinigung G. m. b. H.
Neustadt a. d. Haardt (Rheinpfalz)

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSE CHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. — Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60. Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 5040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 18. Mai 1930 NUMMER 20

Beiträge aus dem Arbeitsgebiet der Studienkommission.

Es werden unter dieser Rubrik in das Arbeitsgebiet fallende Einzelaufsätze und offizielle Ergänzungen der bisherigen Veröffentlichungen gebracht. Der Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie und der Verein Deutscher Papierfabrikanten fordern alle Fachleute zur Mitarbeit auf. Einsendungen sind zu richten nach Charlottenburg, Neue Grolmannstr. 5/6 (Dr. Clemens.)

Neues zu erörtern, erscheint in diesem Augenblick nicht so wichtig, wie die Notwendigkeit, bereits „Gedachtes" und „Ausgesprochenes" wieder lebendig zu machen und das Interesse daran wachzuhalten. Der Schatz, den die Studienkommission in Gestalt ihrer beiden großen Veröffentlichungen der Papierindustrie vermacht hat, muß endlich gehoben werden. Die Idee muß siegen, nicht in den Akten verstauben. Ist sie zu einfach oder ist sie zu kompliziert? Sicher ist, daß sie herrschend werden muß; im einzelnen Betrieb wie in den Organisationen — wenn sich die Industrie nicht selbst eines ihrer besten Helfer berauben will. Von allein ist sie machtlos, diese Idee; Gefolgschaft, also tätige Ueberwindung bequemer Beharrungsmomente, die allen Neuerungen nun einmal anhängen und die so leicht, wenn man sich nur aufrafft, besiegt werden, sind vonnöten, aber auch entscheidend für die Erreichung des Zieles.

Es geht also nicht ohne praktische „Teilhaberschaft" an diesen Plänen. Jeder für sich und damit für alle.

V. D. P. und Gesamtausschuß wollen die Aufgabe erleichtern, und zwar durch dreierlei:

Erstens durch Propagandaaufsätze, die nochmals in gemeinverständlicher Form Sinn und Zweck umreißen, wichtige Grundfragen erneut beleuchten, akute Themen aufgreifen und zum Nachdenken veranlassen. —

Zweitens durch Schilderung einer vollendeten Durchführung der „Richtlinien" in einer mittleren Papierfabrik. —

Drittens durch Errichtung einer „Treuhand", deren Träger V. D. P. und Gesamtausschuß sind und der es obliegt, das Material der Studienkommission zu „popularisieren" und alle Vorgänge zu leiten und zu überwachen, die dem gesteckten Ziele der Durchdringung der ganzen deutschen Papierindustrie mit einheitlichen Buchhaltungs- und Kalkulationsmethoden näherbringen.

Auf diesen drei Wegen will man Tatkraft und Handlung des einzelnen begleiten und fördern!

Es äußert sich jetzt ein Praktiker, und zwar Herr Kurt Mathée, Wirtschaftsberater in Köln a. Rhein. Sein Thema lautet:

II.

Erfahrungen bei Einführung der Richtlinien in der Praxis.

Ich setze die Kenntnis der Arbeiten der Studienkommission und die Entstehungsgeschichte der Richtlinien als bekannt voraus.

Wie steht es nun um die Einführung der Richtlinien in der Praxis?

Es sei zur Beantwortung dieser Frage auf den Artikel des Herrn Dr. Clemens „Was wird aus der Studienkommsision" in dem Fest- und Auslandsheft 1929 des „Papier-Fabrikant" hingewiesen. Dieser Artikel schildert die Verhältnisse so wie sie sind. Nur wenige Werke haben sich „umgestellt", haben die alten Methoden verlassen und sich dem Neuen zugekehrt. Derjenige, welcher mitten in der Entwicklung der Dinge steht, sieht die Hemmungen, welche zu überwinden sind, hört hier diese, dort jene Einwendungen und Bedenken, fühlt das unsichere Tasten der Halbentschlossenen, anerkennt aber um so mehr die Tatkräftigen, die den Dingen auf den Grund gehen und handelnd den Richtlinien in ihren Werken die wohlverdiente Geltung verschaffen.

Von letzteren sei hier nur gesprochen und von den Erfahrungen, die bei der Einführung der Richtlinien gemacht wurden, denn auch die Förderer der Gedanken

Digitized by Google

haben ja, wie alle anderen, das Für und Wider abgewogen, Ueberlegungen angestellt, dann aber zugegriffen und unter Ueberwindung mehr oder weniger heftiger Widerstände den Richtlinien zur wohlverdienten Geltung verholfen.

Es sei daher einem Praktiker, der schon mehreren Werken bei der Einführung der Richtlinien ratend und tatend zur Seite gestanden hat, gestattet, etwas über seine Erfahrungen zu berichten:

Da sind zunächst die Erfahrungen, welche man mit der Leitung der Unternehmungen macht. In vielen Fällen hält diese die Richtlinien der Studienkommission geheim und hütet das Geheimnis, sehr zum Nachteil des Werkes und sehr zu Unrecht, streng vor dem eigenen Personal, so daß diesem oft überhaupt nichts von den Richtlinien oder gar der Tätigkeit der Studienkommission bekannt ist, geschweige denn sind ihm die Veröffentlichungen zu Gesicht gekommen. Die Richtlinien ruhen irgendwo, wo sie nur dem Inhaber oder sonstigen Chef, günstigenfalls auch noch dem einen oder anderen Prokuristen, zugängig sind. Ein sonst sehr ernst zu nehmender Leiter einer Papierfabrik mit mehreren Papiermaschinen und einer Tagesproduktion von etwa 25 t in den verschiedensten Qualitäten sagte mir eines Tages, er habe die Veröffentlichungen der Studienkommission mit nach Hause genommen, denn er habe einen Schrecken bekommen, als er den Kontenplan gesehen habe und er befürchte, daß sein Personal ganz verwirrt würde, wenn es solche Dinge sähe. Trotz aller Ueberredungsversuche gelang es nicht, ihn vom Gegenteil zu überzeugen. Die Veröffentlichungen der Studienkommission habe ich dort noch nicht wiedergesehen. Man rechnet weiterhin nach dem althergebrachten Verfahren: „Rohstoffe + Regie + Gewinnzuschlag", tastet natürlich im Dunkeln herum, schleudert daher auch mal ab und zu, sehr zur Freude der Kollegen, etwas mit den Preisen, was sicherlich unterbleiben könnte, wenn man klarer sehen würde. Ein typischer Fall mangelnder Einsicht bei der Geschäftsleitung!

Ein anderer Fall! Ein größeres Werk mit zwei gleichberechtigten Leitern, davon der eine von der Brauchbarkeit der Richtlinien überzeugt, der andere steht ihnen, wenn auch nicht direkt ablehnend, so doch stark zweifelnd gegenüber. Die Umstellung erfolgt; das Personal, insbesondere der Sachbearbeiter, ist überaus schnell mit der gesamten Materie vertraut, erkennt das Gute, schreitet rüstig und flott mit und schon in einigen Wochen können Ergebnisse vorgelegt werden, die einerseits bisher verdeckte Mängel in der Betriebsgebarung aufdecken, andererseits Wege weisen, welche bisher, da unbekannt, nicht beschritten werden konnten. Bei den Mängeln der Betriebsgebarung handelte es sich zum Teil darum, daß ohne Wissen der Betriebsleitung, meistens in den Nachtschichten, bessere Rohstoffe, als vorgeschrieben waren, in mehr oder weniger großen Mengen verarbeitet wurden oder durch falsche Aufschriebe die richtigen Ausschußmengen verschleiert wurden. Die in dem betreffenden Betriebe zur restlosen Durchführung der Richtlinien getroffenen betrieblichen Einrichtungen haben, da man lückenlose Aufschriebe (Mengenmeldungen usw.) verlangt und durchführt, ganz selbsttätig von Arbeitsstelle zu Arbeitsstelle Kontrollen geschaffen. Die jeweils nachfolgende Stelle wird im ureigendsten Interesse bestimmt Fehler der vorhergehenden Stelle nicht durchlassen und etwaige Fehlmengen übernehmen. Bei den erwähnten neuen Wegen handelt es sich zum Teil um Umlegung der Fabrikation gewisser Sorten von einer Maschine auf die andere und damit um die Erreichung wirtschaftlicherer Fertigung. Es würde zu weit führen, hier alle Einzelheiten darzustellen.

Ein dritter Fall! Die Leitung des betreffenden Unternehmens (kaufmännische sowohl wie technische) ist von der Richtigkeit und der Möglichkeit der Durchführung der Richtlinien voll überzeugt. Sie hat sich vorher alle Einzelheiten zu eigen gemacht, nichts erscheint ihr undurchführbar. Zielbewußt wirft sie den Hebel der Maschine mit einem Ruck um, überwindet nach und nach alle kleineren Störungen, welche das „schnelle Umstellen" mit sich zu bringen schien. Die betreffende Fabrik mit mehreren Maschinen, einer Tagesproduktion von etwa 20 t und einer verhältnismäßig vielgestaltigen Ausrüstungsabteilung, arbeitet heute bereits volle zwei Jahre nach den Richtlinien, hat vielleicht hier und da kleine Aenderungen vorgenommen, die sich aus der Struktur des Betriebes als notwendig erwiesen. Diese sind aber so unwesentlich, daß dadurch das Prinzip nicht am allergeringsten von der großen Linie abweicht oder je späterhin abweichen könnte.

Es könnte noch eine stattliche Reihe von Fällen angeführt werden, in denen die Einführung der Richtlinien gar nicht, langsam oder sehr schnell und gut gelang. Es würde dies aber zu weit führen. Der Beweis ist auf jeden Fall durch die Praxis mehrfach erbracht, daß sie durchaus geeignet sind, zu einer klaren, ungetrübten Erkenntnis aller betrieblichen Momente, zu einer einwandfreien, kurzfristigen Erfolgsrechnung und zu zuverlässigen Einzelkalkulationen zu kommen. Wo dies nicht gelingen sollte, liegt es bestimmt nicht an den Richtlinien, sondern an anderen Dingen.

Da ist zuerst die Personalfrage! Sie ist mit die wichtigste. Verweilen wir zunächst mal bei dem kaufmännischen Personal. Dadurch, daß die meisten Papierfabriken auf dem Lande liegen, oft fernab von größeren Städten, ist die Beschaffung hochqualifizierten Personals oft sehr schwierig. Vielfach wird man sich mit Leuten aus der nächsten Umgebung begnügen müssen, welche durchaus gewissenhaft und pflichttreu ihre täglichen Arbeiten verrichten, auch ganz im Geschäft aufgehen und lieber etwas zuviel als zu wenig tun. Sie haben vielleicht ihre Laufbahn in dem betreffenden Unternehmen begonnen, die Buchhaltung und was damit zusammenhängt praktisch erlernt, sind aufgerückt, bekleiden den Posten eines Buchhalters und gedenken ihn nicht zu verlassen. Sie sind werkstreu und bodenständig. Sie haben jahre-, oft jahrzehntelang in treuer Pflichterfüllung stets nach demselben Schema gearbeitet, das sie infolgedessen für unfehlbar halten. Man stelle sich vor, welcher Ueberredungskunst, welcher Pädagogik und welchen Taktes es bedarf, solch treuen und gewissenhaften Mitarbeitern andere Methoden beizubringen! Mit dem einfachen Kommandieren ist hier bestimmt nichts zu erreichen, man muß überzeugen und Liebe zu der neuen Methode erwecken können. Gelingt dies, so wird man gewonnenes Spiel haben. So pflichtgetreu wie die Leute das alte, so werden sie das neue System behandeln. Hat man auch anfänglich etwas Schwierigkeiten mit der Anlernung, so darf man sich das nicht verdrießen lassen, man erkläre in aller Ruhe lieber zwei- oder dreimal, als daß man etwa ungehalten werde. Haben die Leute einmal begriffen, um was es sich handelt und wie die Dinge anzufassen sind, so wird man in ihnen auch freudige Mitarbeiter finden, denen ein gewisser Ideenreichtum nicht abzusprechen ist. Ich habe noch fast immer die Erfahrung gemacht, daß nach einem anfänglichen gewissen Widerstreben, sobald Wesen und Zweck der Richtlinien erkannt war, sich ein begeisterter Feuereifer einstellte, so daß man oft genötigt

Digitized by Google

war zu bremsen, damit man sich nicht in nebensächlichen Einzelheiten oder rechnerischen Spielereien verlor. Fehlt einem Buchhalter das unbedingt erforderliche Mindestmaß an Einpassungsvermögen, was selbstverständlich schnell festzustellen ist, so wird man eine Personalumstellung vorzunehmen haben, was natürlich ohne Härten zu geschehen hat. Es heißt eben dabei auch, wie bei allem anderen, den richtigen Mann an die richtige Stelle zu stellen. Es wird dies in den weitaus meisten Fällen möglich sein. Es sei nur darauf hingewiesen, daß bei der Umstellung des Personals darauf zu achten ist, daß keine Eifersüchteleien entstehen; diese können der Sache oft hinderlich im Wege stehen. Steht das kaufmännische Personal dagegen auf einem geistig niedrigen Niveau und sind Neueinstellungen unmöglich oder unerwünscht, so unterläßt man besser die Einführung der Richtlinien, denn man wird in einem solchen Fall, selbst bei eigener größter Anstrengung und Energie, nur ein Fiasko erleben. Dies ist weit schlimmer als die Tatsache, einem Werke nicht raten oder helfen zu können, weil seinem Personal die geistige Qualifikation zur Zeit fehlt.

Und wie verhält es sich mit dem technischen Personal? Es sei hier an Betriebsingenieure, Werkführer usw. gedacht, die auch mit Dienst an der Sache tun müssen, und zwar teils überwachend, teils selbst ausführend. Es ist damit ein eigen Ding. Sehr viele Techniker, wenn wir einmal das hier gemeinte Personal unter diesem Sammelbegriff zusammenfassen wollen, stehen auf dem Standpunkt, daß sie allein fähig und dazu berufen sind, den Betrieb zu überwachen. Der Kaufmann bedeutet für sie oft nichts anderes als eine lebende Rechen- oder Schreibmaschine, welche mehr oder weniger überflüssig ist. Es ist dies vielleicht darauf zurückzuführen, daß die Betriebswissenschaft erst eine junge Disziplin ist, während Maschinenbau, Wärmewirtschaft usw. schon viel, viel länger doziert werden. Man möge diesen Leuten ihren Unverstand verzeihen und die Dinge so nehmen, wie sie sind. Aber in dieser Einstellung kann leicht der Grund dafür liegen, daß die für die Durchführung der Richtlinien notwendigen betrieblichen Aufzeichnungen nicht so erfolgen, daß man auch praktisch etwas damit beginnen kann. Ich bin in meiner Praxis mehr wie einmal einem mehr oder weniger mitleidigen Lächeln bei Technikern begegnet, wenn ich aus zunächst rein informatorischen Gründen diese oder jene Auskunft über betriebliche Eigenarten erbat. Man bekam Zahlen, denen man ohne weiteres anmerkte, daß sie nur so aufs Geradewohl, manchmal ohne jede Ueberlegung, aber auch schon mit der bestimmten Absicht, irre zu führen, genannt wurden. Hat man etwas Erfahrung in den Dingen, so wird man bald erkennen, was Dichtung und was Wahrheit ist. Das Rechnungswesen hilft da; das Zahlenmaterial wird ihn erdrücken, und einmal bekehrt wird er dann meistens gern mitarbeiten, denn im Grunde genommen ist dem Techniker nichts willkommener als genaueste Zahlen. Sieht er, daß ihm das kaufmännische Rechnungswesen diese einwandfrei liefern kann, so wird er sich deren für die Folge gern bedienen, zumal ihm ja dann manches auch verhältnismäßig leicht gemacht wird. Sehr oft wird aus einem technischen Saulus ein überzeugter betriebswirtschaftlicher Paulus. Ich kenne Betriebsleiter, welche zunächst den Dingen durchaus ablehnend gegenüberstanden, welche heute, nachdem sie die überaus wertvolle Unterstützung, die ihnen das betriebliche kaufmännische Rechnen verleiht, erkannt haben, schon ungeduldig werden, wenn sie nicht am 10. des nächsten Monats die Ziffern des Vormonats erhalten. Man muß dann oft sogar auch bei ihnen darüber wachen, daß nicht über das Ziel hinausgeschossen wird und sich ihre Ansprüche an das Rechnungswesen in mehr oder weniger überflüssige Einzelheiten verlieren.

Nicht minder ausschlaggebend für das gute Gelingen des Werkes ist auch die Einstellung und die Eignung der Arbeiterschaft. Grundsätzlich wittert die Arbeiterschaft in allem, was im Betriebe neu eingeführt wird, eine Maßnahme, welche zur nachherigen Entlassung von Arbeitern dienen soll (Rationalisierungspsychose). In einem Falle, in dem die Betriebsleitung die zum Zwecke der genauen Erfassung der Kosten und deren Verteilung auf die einzelnen Betriebsstellen vorgenommenen Einrichtungen mit dem Betriebsrat nicht besprochen hatte, ereignete sich das Folgende: Es waren in allen Räumen und an allen Maschinen Nummernschilder angebracht worden, welche mit den betreffenden Kontennummern des Kontenplanes übereinstimmten. Es sollte damit der Reparaturwerkstätte die Möglichkeit gegeben werden, die für die einzelnen Stellen auszuführenden Arbeiten genau und ohne viel Schreibarbeit bezeichnen zu können. Eines Tages entfernte der Betriebsrat während der Mittagspause sämtliche Schilder. Es bedurfte nunmehr einer gründlichen Auseinandersetzung mit dem Betriebsrat und einer eingehenden Aufklärung der Dinge, um ihn von der Unsinnigkeit und Nutzlosigkeit seines Beginnens zu überzeugen. Der Erfolg dieser Auseinandersetzung war dann erfreulicherweise der, daß am folgenden Tage der Betriebsrat die Schilder selbst wieder anbrachte, und seither arbeitet die ganze Belegschaft, soweit sie dafür in Betracht kommt, freudig und interessiert an der Sache mit. Es sei dies eine Lehre dafür, daß man vor Einführung betrieblicher Neueinrichtungen, die sich nicht immer vermeiden lassen, diese zum mindesten mit dem Betriebsrat vorher besprechen soll, dann werden derartige kleine Palastrevolutionen vermieden.

Ein wichtiges Mittel, welches den Richtlinien zum Erfolg verhilft, sind die betrieblichen Aufschreibungen und die hierfür zu wählenden Vordrucke. Was diese anbetrifft, so ist es erforderlich, immer dessen eingedenk zu sein, daß der Arbeiter damit möglichst wenig zu tun haben soll. Ganz vermeiden läßt sich die Schreibarbeit nicht. Man muß aber bei Einrichtung der Vordrucke darauf achten, daß möglichst wenig Schreibarbeit entsteht. Alles was vorgedruckt werden kann, sollte vorgedruckt werden, auch müssen die einzelnen Kolonnen, in welche Eintragungen zu machen sind, so groß gewählt werden, daß auch der Arbeiter, der doch meistens für Schreibarbeiten eine etwas ungelenke Hand hat, seine Notizen gut und ohne sich beim Schreiben Zwang antun zu müssen, darin unterbringen kann. Zweckmäßig ist es auch, die Vordrucke selbst mit den Arbeitern zu besprechen, den Leuten den Zweck klar zu machen und sie auf die Wichtigkeit der richtigen Eintragungen hinzuweisen. Ich habe gefunden, daß, wenn man etwas Art hat mit den Leuten umzugehen, man die meisten Arbeiter stets willig finden wird. Ausnahmen bestätigen auch hier die Regel, doch wird man auch bei diesen evtl. renitenten Arbeitern so oder so zu seinem Ziele kommen.

Wie gezeigt, lassen sich alle tatsächlichen oder auch vielfach nur eingebildet vorhandenen Schwierigkeiten mit etwas mehr oder weniger Geschicklichkeit oder mehr oder weniger Tatkraft überwinden. Grundbedingung ist natürlich, daß die Geschäftsleitung sich auch selbst für die Einführung interessiert und mit ihrer ganzen Autorität hinter dem mit der Durchführung Beauftragten steht. Eine kluge Geschäftsleitung wird diese selbstverständliche Voraussetzung immer erfüllen, denn ihr

Digitized by Google

kommt ja der Nutzen der Einrichtung zu. Sie darf aber nicht etwa an die Durchführung offen oder geheim mehr oder weniger unerfüllbare Bedingungen knüpfen. Oft begegnet man der Ansicht, daß mit der Einführung eines derartigen Rechnungswesens direkt Kosten gespart werden müßten. Das ist natürlich ein Unding! Es entsteht zweifelsohne durch Einführung der kurzfristigen Erfolgsrechnung und der Einzelkalkulationen in Verbindung mit einer systematischen rechnerischen Betriebskontrolle eine zusätzliche Leistung, welche mehr Kräfte erfordert. Dabei kann natürlich durch eine entsprechend besser ausgebildete Buchungstechnik vielleicht an anderen Stellen etwas an Arbeit gespart werden, so daß sich das Mehr gegen das Weniger aufhebt. Das hängt mit der Güte der bisherigen Einrichtungen eng zusammen und läßt sich nur von Fall zu Fall übersehen. Der Hauptwert der Einführung der Richtlinien liegt eben nicht in der direkten Ersparnis von Kosten, sondern vielmehr darin, daß der ganze Betrieb gewissermaßen wie mit Röntgenstrahlen durchleuchtet wird. Man wird durch die Anwendung derselben über alle, auch die kleinsten betrieblichen Geschehnisse fortlaufend und ganz systematisch unterrichtet. Jede wunde Stelle und jeder Krankheitsherd im Betriebe wird schnell erkannt, und die Geschäftsleitung kann sofort eingreifen und größeres Uebel verhüten. Die Mühe und Arbeit und auch die evtl. Kosten der ersten Einrichtung machen sich bestimmt auf die Dauer bezahlt. Es geht damit wie mit der Anschaffung einer neuen Maschine mit höherem Leistungsgrad; auch diese muß zunächst mal aufgestellt und bezahlt werden, erst dann kommt der gesteigerte Erfolg.

Man hört oft den durchaus unberechtigten Einwand, daß die Richtlinien theoretisch sehr schön, in der Praxis aber überhaupt nicht oder kaum durchzuführen seien. Das sind natürlich Ansichten, welche nur auf dem Boden einer gewissen Unkenntnis der Dinge entstehen können. Derjenige, welcher wirklich buchhaltungstechnische Kenntnisse besitzt und nicht nur oberflächlich urteilt, wird einen derartigen Einwand niemals erheben. Zugegeben muß werden, daß eine gewisse Fertigkeit dazu gehört, mit den Dingen zurecht zu kommen, aber gewisse Qualifikationen werden und müssen heute in jedem Beruf gefordert werden. Der Beruf des Kaufmanns ist auch heute, wie fast alle anderen, aus der engeren Sphäre des gewissermaßen „handwerksmäßigen" herausgewachsen und wissenschaftlich durchdrungen. Wird auch hier der Grundsatz hochgehalten, daß der richtige Mann an den richtigen Platz zu stellen ist, und wird zur Durchführung der Richtlinien aus dem vorhandenen Personal eine geeignete Persönlichkeit herausgesucht oder, falls eine solche nicht vorhanden ist, eine neue Kraft eingestellt, so wird bestimmt das angestrebte Ziel erreicht. Es wird keiner allzu langen Zeit bedürfen, und aus den Aufzeichnungen werden alle Fragen glatt und zuverlässig beantwortet werden können. Es werden also drei Ziele erreicht.

Das erste ist, daß man eine kurzfristige Erfolgsrechnung erhält,

das zweite, daß man über alle, auch die kleinsten Geschehnisse seines Betriebes genau und fortlaufend unterrichtet wird, und

das dritte, daß man durchaus einwandfreie Einzelkalkulationen aufstellen kann, welche ein für die Preispolitik nicht zu unterschätzendes Hilfsmittel bedeutet.

Es sind dies Vorzüge von solch hervorragender Bedeutung, daß man nicht davor zurückschrecken sollte, die Betriebsbuchführung nach den Richtlinien der Studienkommission einzuführen, selbst auf die geringe Gefahr hin, zu Anfang sich etwas Kopfzerbrechen deswegen machen zu müssen. Der Erfolg wird bestimmt den Aufwand lohnen.

Gemeinschaftswerbung.

Zu den für Mai gemeldeten Vorführungen des Propagandafilms des Vereins Deutscher Papierfabrikanten sind noch folgende hinzugetreten bzw. vorgesehen:

6. Mai: Berliner Konditorengehilfen-Verein von 1875, abends 9½ Uhr im Genfer Klubhaus, Schiffbauer Damm 5.
14. Mai: Hausfrauenverein, Neustrelitz, in den U.-T.-Lichtspielen.
15. Mai: Deutscher Frauendienst, Görzke, Bezirk Magdeburg.
20. Mai: Landw. Hausfrauenverein, Holzdorf an der Elster.
28. Mai: Hausfrauenverein, Stuttgart, Pfaffenweg 58, Frau E. Wais.

Die in letzter Nummer für den 7. Mai angeführte Veranstaltung im Reichsverein deutscher Hausfrauen, Dargun, Mecklenburg, hat nicht stattgefunden. Die Veranstaltung im Hausfrauenbund in Breslau ist vom 26. Mai auf den 2. Juni verlegt worden. v. W.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 26. Konsulats- und Mustervorschriften, herausgegeben von der Handelskammer Hamburg.

Zu der von der Zoll-Auskunftsabteilung der Handelskammer Hamburg bearbeiteten Zusammenstellung der Konsulats- und Mustervorschriften (s. Nr. 7/30 lfd. Nr. 8 d. Ztschr.) ist der vierte Nachtrag nach dem Stande vom 1. Mai 1930 erschienen.

Mit dem vierten Nachtrag ist die erste Folge der Nachträge abgeschlossen.

Die Konsulats- und Mustervorschriften werden weiter auf dem laufenden gehalten durch die zweite Nachtragsfolge (Nachträge 5 bis 8).

Die Nachträge erscheinen wieder in der gleichen Form und gelangen alle drei Monate pünktlich zum Versand. Der Preis für die gesamte zweite Nachtragsfolge beträgt einschließlich Porto 2,— RM. Bestellungen sind unter gleichzeitiger Ueberweisung von 2,— RM. auf das Postscheckkonto Nr. 598 86 an die Handelskammer Hamburg zu richten.

Nr. 27. Die Interot Speditions G. m. b. H. teilt folgendes mit:

1. Mittel-Brasilien.

Die Seefracht für Krepp- und Toilettepapier stellt sich jetzt nach Mittel-Brasilien wie folgt:

	Pernambuco Bahia	Rio de Janeiro	Santos
6x u. mehr messend sh	27/6	27/6	30/-
weniger als 6x, aber mehr als 3x messend sh	42/6	42/6	47/6
3x und weniger messend sh	47/6	47/6	52/6

Digitized by Google

2. Middlesbrough.

Nach Middlesbrough hat die Reederei die Rate für Papier in Ballen und Rollen auf 20 sh per 1016 kg ermäßigt.

3. Kanarische Inseln.

Die vereinigten Reedereien haben beschlossen, auf alle Frachten von Hamburg und Bremen nach den Kanarischen Inseln ab 1. Juni 1930 eine Primage von 10 % zu erheben. Nach den Rabatt-Bedingungen wird vierteljährlich auf die Nettofracht ein Rabatt in Höhe der Primage vergütet. Anspruch auf Rückzahlung des Rabattes haben aber nur die Verlader, welche in dieser Route ausschließlich mit den Dampfern der Conferenz-Linien verladen.

Herabsetzung der Zellstoffpreise.

Die Sulfitzellstoff-GmbH., Charlottenburg, hat mit Wirkung ab 1. Mai 1930 die Mindestpreise für Zellstoff wie folgt festgesetzt: Sekunda ungebleicht 24,25, Ib ungebleicht 25,75, Prima normal 26,75, Prima bleichfähig 28,50, Sekunda gebleicht 31,50, Prima gebleicht 33 RM., alles für je 100 kg ab Eisenbahnstation des Lieferwerkes im Lufttrockenverhältnis 88 : 100. Die Preise sind für die ungebleichten Sorten um 1 RM., für Normal um 1,50 RM. und für die gebleichten Sorten um 2 RM. je 100 kg geringer. Die Preise gelten bis auf weiteres mit der Maßgabe, daß es den Mitgliedsfirmen des Sulfitzellstoff-Verbandes gestattet ist, zu diesen Preisen Abschlüsse für Lieferungen bis zum 31. Dezember 1930 zu tätigen.

Für Sondersorten gelten diese Preise nicht, vielmehr bleiben Preiszuschläge hierfür besonderen Vereinbarungen zwischen Lieferanten und Abnehmern vorbehalten.

Russische Papierholz-Ausfuhr.

Die russische Papierholz-Ausfuhr erreichte 1929 wertmäßig etwa 140 Millionen Rubel = 302 Mill. RM. und steht somit an der Spitze der russischen Warenausfuhr.

Die erhebliche Steigerung der Holzausfuhr bedeutet jedoch weder eine größere Inanspruchnahme des Weltmarktes gegenüber der Vorkriegszeit, noch beruht sie auf einer übermäßigen Ausbeutung der russischen Holzvorräte im Vergleich mit anderen waldreichen Ländern. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Die russische Holzausfuhr bleibt auch jetzt noch bedeutend hinter der des Jahres 1913 zurück, während die Verwertung der Holzvorräte sich nur auf einen vergleichsweise unbedeutenden Teil der nutzbaren russischen Waldfläche erstreckt.

In Wirklichkeit hat sich trotz des ungeheuren russischen Waldreichtums — die Waldfläche von Großrußland (also außer Ukraine, Kaukasus, Weißrußland, Zentralasien) allein macht etwa das 15fache der Waldgebiete von Finnland und Polen zusammen aus — bis jetzt die russische Holzausfuhr auf einem ziemlich mäßigen Niveau gehalten.

Die Fortschritte im Laufe der letzten Jahre sind jedoch unverkennbar. So steigerte sich die Ausfuhr, die 1922 bloß 1 007 000 cbm ausmachte, im Jahre 1928 auf 5 486 000 cbm und stellt sich im Jahre 1929 schätzungsweise auf 7 890 000 cbm.

Die Entwicklung der russischen Holzausfuhr im Laufe der letzten acht Jahre im Vergleich mit den übrigen wichtigen Holzausfuhrländern ist aus folgender Zusammenstellung ersichtlich (in 1000 cbm):

Jahr	Rußland	Finnland	Schweden	Polen	Tschechoslowakei
1922	1 007	6 700	6 050	3 350	3 550
1923	2 175	7 570	5 950	4 525	6 340
1924	3 377	7 845	5 600	3 320	6 725
1925	3 713	8 558	5 695	5 410	5 910
1926	3 157	8 925	5 050	8 250	3 720
1927	4 207	10 525	5 910	10 700	5 425
1928	5 486	9 891	6 438	8 140	4 650
1929	7 890	10 100	6 800	7 000	4 300

Die größte Steigerung der russischen Holzausfuhr fällt somit auf die letzten zwei bis drei Jahre und steht im engen Zusammenhange mit der Erschließung weiterer Waldreviere. Die große Steigerung des russischen Holzexportes im Vergleich mit den nordischen Ländern läßt sich daraus erklären, daß infolge der Kriegs- und Blockadejahre die russische Holzausfuhr stark gesunken war, während die skandinavischen Länder ihre Holzwirtschaft ununterbrochen intakt halten konnten.

Eine Gegenüberstellung der russischen Holzausfuhr vor und nach dem Kriege bietet gewisse Schwierigkeiten schon aus dem Grunde, daß der Anteil Polens an der russischen Vorkriegsausfuhr sich nicht statistisch ermitteln läßt. (Das ist der Grund, weshalb die Zahlen über die russische Holzausfuhr im Jahre 1913 im Rahmen des jetzigen russischen Territoriums so oft auch in der offiziellen Berechnung variieren.) Immerhin wird man kaum fehlgehen, wenn man vorsichtig die Ausfuhr Rußlands im Rahmen des gegenwärtigen Gebiets im Jahre 1913 auf 10 358 000 cbm schätzt.

Geht man von den Ausfuhrzahlen zu dem russischen Anteil am Weltholzhandel über, so muß zunächst vorausgeschickt werden, daß vom Gesamtverbrauch der Welt, der auf 1½ Milliarden cbm geschätzt wird, nur etwa 85 Millionen cbm oder 5½ v. H. des Welthandels gedeckt werden. Von dieser Menge entfällt der größte Teil — etwa 50 v. H. — (9 Millionen Standard oder 42 Millionen cbm) auf Schnittmaterial, auf Papierholz etwa 20 v. H. (15½ Millionen cbm), während der Rest — etwa 30 v. H. — auf das übrige Sortiment entfällt.

Der russische Anteil an dieser vom Welthandel erfaßten Gesamtholzausfuhr machte im Jahre 1928 für sämtliche Holzwaren etwa 6½ v. H. (1929 schätzungsweise 9,3 v. H.), für Schnittmaterial ebenfalls etwa 6½ vom Hundert, für Sperrholz etwa 9½ v. H., für Papierholz etwa 6½ v. H.

Die Verteilung der russischen Holzausfuhr nach den Hauptimportländern zeigt, daß der größte Prozentsatz der russischen Einfuhr an Schnittmaterial auf England und Holland entfällt, während die deutsche Einfuhr aus Rußland weit hinter derjenigen aus Polen oder auch aus Finnland bleibt. Gleiches Bild zeigt auch die Verteilung der Ausfuhr von anderen Sortiments — wie z. B. Papierholz — unter den Hauptländern.

Europäischer Import von Papierholz (der europäische Holzmarkt umfaßt die nordeuropäische Zone, die Mittelmeerzone, die Pyrenäen-Halbinsel und den nahen Osten)

in Tausend russische Kubik-Faden:

Jahr	Insgesamt	%	Rußland	%	Finnland	%	Polen	%	Schweden	%
1924	950	100	38	4,0	200	23,2	45	4,7	110	11,6
1925	1000	100	25	2,5	200	20,0	90	9,0	85	8,5
1926	900	100	23	2,5	150	16,7	240	26,7	90	5,6
1927	1400	100	52	3,7	300	21,4	290	20,7	91	6,5
1958	1200	100	71	5,9	264	22,0	167	13,0	103	8,6
1929	1250	100	130	10,4	220	17,6	110	8,9	95	7,6

Digitized by Google

Die nordamerikanische Zone wird hauptsächlich (und zwar bis 98 v. H.) durch Kanada beliefert; in der letzten Zeit ist es jedoch Rußland gelungen, einen regulären Export auch von Papierholz nach den Vereinigten Staaten von Amerika zu organisieren.

Nach Deutschland wird in erster Linie die Erzeugung folgender russischer Trusts geliefert: Von Archangelsk: Seweroless und Kamaless; von Petersburg: Sewsapless, Wologdaless, Sewostless, Wolgaless, Karelless, Fanerodwinoless.

Papierholz wird in Deutschland direkt an die großen Verbraucher, die Papier- und Zellstoffwerke, geliefert. Die Lieferung erfolgt per Seeweg über Rotterdam, wo Umschlag auf Rheinkähne erfolgt, ferner über Stettin und Königsberg. Sehr große Mengen werden per Landweg nach Ostpreußen und Schlesien geliefert.

Seit dem vorigen Jahre ist der russische Holzexport bei dem von der Mehrzahl der Trusts gebildeten Holzausfuhrsyndikat — der Allrussischen Holzexport A.-G. „Exportless" — zentralisiert, für die im Auslande die entsprechenden Abteilungen der russischen Handelsvertretungen die Geschäfte besorgen. Die Zentralisation betrifft selbstverständlich nur die kaufmännische Abwicklung der Ausfuhr und ihre einheitliche Regelung, während die Erzeugung als solche hiervon unabhängig in den Händen des einzelnen Trusts liegt, deren Verarbeitung und Marken keine Veränderung erfahren haben.

Carl Peters.

Der deutsche Papieraußenhandel im Monat Februar 1930.

Im Monat Februar ist die Handelsbilanz des Deutschen Reiches mit fast 100 Millionen Reichsmark aktiv. Die Einfuhr beträgt 981,6 Mill. Reichsmark, die Ausfuhr 1 026,3 Mill. Reichsmark. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß die Einfuhrzahlen nachträgliche Zollberechnungen für das vergangene Jahr enthält, und zwar in Höhe von 101 Mill. Reichsmark. Dagegen ist in der Einfuhrziffer für Februar der Zollabrechnungsverkehr der Berichtszeit noch nicht enthalten. Er wird auf 50 Mill. Reichsmark geschätzt.

Beim Vergleich mit dem Vormonat ergibt sich eine Abnahme von Ein- und Ausfuhr. Bei der Einfuhr stellt sich die Abnahme auf 201,3 Mill. Reichsmark, beim Export beträgt der Rückgang 66 Mill. Reichsmark. Der Ausfall ist hier in der Hauptsache auf die geringere Anzahl von Tagen im Februar zurückzuführen. Wenn die Ziffern auf Arbeitstage umgerechnet werden, so ergibt der Berichtsmonat gegenüber dem Januar sogar noch eine Steigerung. Der Anteil der Reparationssachlieferungen beläuft sich diesmal auf 64,5 Mill. Reichsmark, gegenüber 58,8 Mill. Reichsmark im Januar.

Die Einfuhrminderung entfällt fast ausschließlich auf die Gruppe Lebensmittel und Getränke, zum geringeren Teil auf Rohstoffe und halbfertige Waren. Beim Export ist ein Rückgang von Fertigwaren um 39,4 Mill. Reichsmark und von Rohstoffen und halbfertigen Waren im Betrage von 25,1 Mill. Reichsmark festzustellen. In der Gruppe Papier und Papierwaren beträgt der Rückgang 4,4 Mill. Reichsmark.

Bei der Einfuhr in unserem Fach hat nur Holzschliff eine Zunahme zu verzeichnen, die anderen Waren bzw. Rohstoffe sind zurückgegangen. Zum Teil sehr erheblich und ganz besonders stark bei Zellstoff, dessen Import im Februar von nahezu 181 000 auf 80 239 dz zurückfiel.

Bei der Ausfuhr haben Rückgänge zu verzeichnen: Pack- und Druckpapier und in kleinerem Maßstabe Schreib- und Buntpapier. Die Ziffern für Altpapier und für Bücher haben sich hinsichtlich des Exports gegenüber dem Vormonat nur unwesentlich geändert.

1 Einfuhr.

Der Import von Holzschliff beträgt im Berichtsmonat 937 dz im Werte von 80 000 RM. In unserem Bericht über den Außenhandel im Januar vermerkten wir bei der Einfuhr von Holzschliff die Ziffer von 1203 dz und stellen hiermit richtig, daß es sich um 449 dz handelte. Für beide Monate zusammen ergibt sich eine Einfuhrmenge von 1386 dz, während in den beiden entsprechenden Monaten des Vorjahres 4408 dz Holzschliff eingeführt wurden.

Für Zellstoff ermittelte die Februarstatistik die Einfuhr mit 80 239 dz, der Rückgang gegenüber dem Vormonat, der einen Import von 180 988 dz aufzuweisen hatte, ist ganz enorm. Wertmäßig beläuft sich die eingeführte Zellstoffmenge auf 2 150 000 RM. Im Vormonat waren es 4 670 000 RM. Die Ankünfte aus Schweden und Finnland haben sehr erheblich nachgelassen.

	Febr. 1930	Jan. 1930
Tschechoslowakei	28 463 dz	38 740 dz
Schweden	18 079 dz	78 870 dz
Finnland	14 501 dz	45 564 dz
Oesterreich	9 439 dz	8 055 dz

Für den Import von Papierspänen-, Alt- und Einstampfpapier ergibt der Februar die Ziffern von 36 188 dz und 315 000 RM. Auch hier ist gegenüber dem Vormonat ein Rückgang festzustellen, nachdem die Einfuhr in dem genannten Material im Januar 42 211 dz umfaßte, wertmäßig 418 000 RM. Die Lieferungen aus Großbritannien und Schweden haben nachgelassen, dagegen wurde Altpapier in stärkerem Maße aus den Niederlanden bezogen.

	Febr. 1930	Jan. 1930
Großbritannien	15 465 dz	24 234 dz
Niederlande	14 673 dz	10 742 dz
Schweden	1 875 dz	3 314 dz

In der Gruppe Pappen aus Holzstoff (grobe Pappen) wurde der Import mit 8 074 dz im Werte von 211 000 RM. ermittelt. Im Januar waren es 13 575 Doppelzentner und dem Betrage nach 346 000 RM. Die Bezüge aus Finnland haben sich um die Hälfte verringert.

	Febr. 1930	Jan. 1930
Finnland	4 417 dz	9 109 dz
U. S. A.	1 137 dz	2 003 dz
Schweden	875 dz	1 312 dz
Polen	796 dz	312 dz

Für den Import von Besuchs-, Wunsch- und ähnlichen Karten ist die Einfuhrziffer von 689 dz maßgebend gegenüber 315 dz im Januar. Dem Werte nach handelt es sich um 193 000 RM. Das Material wurde aus den verschiedensten Ländern bezogen, die bedeutendsten Posten lieferten die U. S. A., Schweiz, Frankreich und Oesterreich.

An Zigarettenpapier kamen 306 dz zur Ausfuhr von 80 000 RM., gegenüber 368 dz im ersten Monat dieses Jahres. Die Tschechoslowakei ist mit 128 dz beteiligt, der Rest ist italienischer und französischer Herkunft.

Zum Schluß veröffentlichen wir noch die für den Import von Büchern maßgebenden Einfuhrziffern. Sie werden von der Statistik mit 4252 dz und wertmäßig mit 1 437 000 RM. angegeben. Der Vormonat hatte die Ziffern von 4147 dz und 1 408 000 RM. aufzuweisen. Zu den bedeutendsten Einfuhrländern gehörten naturgemäß Oesterreich, die Schweiz und die Niederlande.

	Febr. 1930	Jan. 1930
Oesterreich	1 587 dz	1 272 dz
Schweiz	1 115 dz	981 dz
Niederlande	671 dz	852 dz
Tschechoslowakei	261 dz	265 dz

2. Ausfuhr.

Der Export von Holzschliff ist im Berichtsmonat zurückgegangen. Er beläuft sich auf 2919 dz im

Digitized by Google

Werte von 22 000 RM., während es im Vormonat 3421 Doppelzentner und wertmäßig 25 000 RM. waren. Im Vorjahre war die Ausfuhr in diesem Material wesentlich geringer. Sie umfaßte in den ersten beiden Monaten 2688 dz gegenüber 6340 dz in den Monaten Januar und Februar 1930.

Die Statistik errechnete weiterhin den Export von Zellstoff mit 293 469 dz gegenüber 227 214 dz im Januar. Hier ist also eine Steigerung zu verzeichnen. Wertmäßig stehen sich die Beträge von 7 654 000 RM. und 5 800 000 RM. im Vormonat gegenüber. Die Lieferungen nach Großbritannien sind ungefähr auf dem Stande des Vormonats verblieben. Nach den Vereinigten Staaten und Frankreich sind sie stärker geworden.

	Febr. 1930	Jan. 1930
Frankreich	94 586 dz	37 623 dz
U. S. A.	64 587 dz	59 079 dz
Großbritannien	61 842 dz	61 317 dz
Belgien	21 275 dz	14 002 dz
Italien	17 136 dz	16 213 dz
Niederlande	16 102 dz	22 272 dz

Die Ausfuhr von Druckpapier ist zurückgegangen, und zwar von 191 198 dz auf 164 500 dz im Berichtsmonat. In den beiden ersten Monaten wurden bisher betragsmäßig an Druckpapier 10 213 000 RM. ins Ausland verkauft. Unter den Absatzländern ist Frankreich wieder am stärksten vertreten. Der Export nach Argentinien hat nachgelassen, während der Absatz nach Holland sich auf dem Stande des Vormonats hielt.

	Febr. 1930	Jan. 1930
Frankreich	42 848 dz	41 270 dz
Niederlande	27 941 dz	27 317 dz
Argentinien	27 165 dz	36 449 dz
Dänemark	10 613 dz	7 569 dz
Rußland	9 812 dz	5 117 dz
U. S. A.	6 275 dz	7 463 dz
Brasilien	5 576 dz	8 236 dz
Großbritannien	4 096 dz	4 625 dz
Portugal	2 279 dz	4 900 dz

Der Export von Packpapier ist ebenfalls zurückgegangen. Die Statistik ermittelt ihn mit 72 929 dz im Werte von 3 687 000 RM. Für den Januar waren die Ziffern von 81 472 dz und 3 746 000 RM. maßgebend. Die Lieferungen nach Großbritannien sind annähernd gleich geblieben, dagegen hat der Export von Packpapier nach Aegypten und Brit.-Indien sehr stark nachgelassen.

	Febr. 1930	Jan. 1930
Großbritannien	30 289 dz	30 781 dz
Niederlande	11 369 dz	10 916 dz
Belgien	5 871 dz	6 213 dz
Türkei	3 765 dz	4 913 dz
Japan	2 173 dz	1 830 dz
Brit. Indien	1 996 dz	3 672 dz
Argentinien	1 266 dz	640 dz
Aegypten	1 054 dz	7 152 dz
Irland	1 027 dz	868 dz

Bei Seidenpapier werden in der Statistik für den Monat Februar 3 562 dz im Werte von 323 000 RM. ausgewiesen. Auch hier hat die Ausfuhr gegenüber dem Januar nachgelassen, und zwar dem Gewichte nach um 505 dz und dem Werte nach um 88 000 RM. Hauptabsatzgebiet für deutsches Seidenpapier war wiederum Großbritannien.

	Febr. 1930	Jan. 1930
Großbritannien	1 809 dz	1 957 dz
Schweiz	261 dz	127 dz
Brit. Indien	233 dz	579 dz
Niederlande	195 dz	144 dz

Der Außenhandel mit Schreib-, Brief-, Bütten- und Notenpapier beläuft sich hinsichtlich des Exports auf 16 334 dz im Werte von 1 150 000 Reichsmark. Im Vormonat handelte es sich um 17 845 dz und 1 319 000 RM. Die Ausfuhr nach Großbritannien konnte gesteigert werden, während der Absatz nach Argentinien und Chile zurückging.

	Febr. 1930	Jan. 1930
Großbritannien	4 122 dz	3 064 dz
Argentinien	2 378 dz	3 180 dz
Niederlande	1 828 dz	2 151 dz
Persien	560 dz	899 dz
Niederl. Indien	520 dz	401 dz
Chile	404 dz	1 022 dz

Für die Ausfuhr von Pappen aus Holzstoff (grobe Pappen) weist die Statistik für den Berichtsmonat eine Menge von 81 473 dz auf, die einem Wert von 2 505 000 Reichsmark entsprechen. Die Zahlen bedeuten gegenüber dem Januar wiederum einen Rückgang, der sich mengenmäßig auf rund 7000 dz und wertmäßig auf 131 000 RM. beläuft. Die Ausfuhr grober Pappen nach China konnte trotz des allgemeinen Rückgangs im Februar noch erheblich gesteigert werden.

	Febr. 1930	Jan. 1930
Großbritannien	35 121 dz	38 059 dz
China	9 166 dz	7 040 dz
Niederlande	8 659 dz	11 404 dz
Belgien	6 620 dz	8 481 dz
Dänemark	4 609 dz	4 522 dz
Aegypten	2 442 dz	2 240 dz
Polen	1 866 dz	1 283 dz
Argentinien	1 504 dz	1 549 dz
Oesterreich	1 033 dz	603 dz

An Dach- und Steinpappen wurden im Februar 6199 dz abgesetzt, gegenüber nur 4603 dz im Monat Januar. Die Steigerung des Exports in dieser Sparte hält also an. Zum Vergleich sei vermerkt, daß die Ausfuhr von Pappen der bezeichneten Art im Februar des Vorjahres nur 2595 dz umfaßte. Von den Lieferungen des Berichtsmonats ging über die Hälfte nach Holland, 575 dz fanden Aufnahme in der Schweiz, der Rest ging in kleinen Posten an verschiedene Abnehmer in anderen Ländern.

Für Glanz-, Kunstleder- und andere feine Pappen ist die Ausfuhr im Berichtsmonat mit 3935 dz festgestellt worden, während sie im Januar 4322 dz betrug. Dem Werte nach handelt es sich in der Berichtszeit um 419 000 RM. Zu den Abnehmern gehören eine große Anzahl von Ländern; als bedeutendste sind dabei zu verzeichnen: Großbritannien, Frankreich, Schweden und die Niederlande.

Unter der Bezeichnung Pappen aller Art werden in der Februarstatistik für die Ausfuhr 6 866 dz im Werte von 498 000 RM. aufgeführt (Januar 7642 dz im Werte von 563 000 RM.) Bedeutendster Abnehmer dieses Materials war Großbritannien mit 3593 dz. Mit kleineren Posten sind vertreten: Holland, Belgien, Frankreich, Australien und die U. S. A.

Die Ausfuhr von Zigarettenpapier war im Februar sehr minimal. Es handelt sich um 90 dz im Werte von 25 000 RM. gegenüber 167 dz im vorjährigen Februar und gegenüber 203 dz im Januar 1930.

An Buntpapier kamen im Monat Februar 23 441 dz zur Ausfuhr und in den beiden ersten Monaten des Jahres 50 938 dz. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Rückgang zu verzeichnen: In den ersten beiden Monaten 1929 umfaßte der Export von Buntpapier 68 219 dz. Ueber die wichtigsten Absatzmärkte liegen folgende Einzelheiten vor:

	Febr. 1930	Jan. 1930
Argentinien	5 353 dz	3 438 dz
Niederlande	2 899 dz	3 066 dz
Großbritannien	2 371 dz	3 547 dz
China	2 168 dz	1 715 dz
U. S. A.	1 261 dz	843 dz
Belgien	1 050 dz	1 227 dz

Nur unwesentlich verändert hat sich der Export bei Besuchs- und Wunschkarten und ähnlichem Material. Es handelt sich im Februar um 5546 dz gegenüber 5287 dz im vorangegangenen Monat. In den beiden ersten Monaten dieses Jahres gelangten bisher 10 833 dz Karten wie oben bezeichnet im Gesamtwert von

Digitized by Google

4 770 000 RM. zur Ausfuhr. Hauptabnehmer war im Februar Großbritannien mit 1499 dz, die Vereinigten Staaten wurden mit 874 dz beliefert.

Ueber die Ausfuhr von Alt- und Einstampfpapier liegen folgende Ziffern vor: 38 176 dz gegenüber 37 655 dz im Vormonat und gegenüber 45 597 dz im Januar 1929. Der Export von Altpapier nach der Tschechoslowakei konnte in der Berichtszeit noch gesteigert werden, dagegen ist die Ausfuhr nach Oesterreich und Polen stark zurückgegangen.

	Febr. 1930	Jan. 1930
Tschechoslowakei	14 257 dz	13 380 dz
Polen	5 055 dz	3 809 dz
Schweiz	5 708 dz	5 637 dz
Oesterreich	3 324 dz	6 217 dz
Frankreich	3 320 dz	3 040 dz
Italien	2 638 dz	2 212 dz
Danzig	1 642 dz	1 208 dz
Poln. Oberschles.	1 015 dz	1 008 dz

An Faserstoffen (Stroh, Esparto u. a.) kamen im Februar 8570 dz im Werte von 266 000 RM. zur Ausfuhr. Im gleichen Monat des Vorjahres betrug der Export in diesem Material nur 4986 dz. Den bedeutendsten Anteil beanspruchten die Niederlande mit 1746 dz. Das nach Frankreich gelieferte Material im Gewicht von 608 dz wurde über Reparationssachkonto geleitet.

Für Bücher ergibt der Februar einen Export von 6978 dz, das sind 455 dz mehr als im vorangegangenen Monat. Dem Werte nach handelt es sich im Februar um 4 554 000 RM. (Januar 4 425 000 RM.). Wir geben nachstehend eine Uebersicht über die wichtigsten Ausfuhrländer:

	Febr. 1930	Jan. 1930
Oesterreich	1 423 dz	1 449 dz
Tschechoslowakei	975 dz	873 dz
Schweiz	675 dz	708 dz
Polen	508 dz	319 dz
Frankreich	337 dz	221 dz

Zum Schluß veröffentlichen wir noch einige weitere beachtenswerte Ausfuhrposten in tabellarischer Uebersicht:

	Febr. 1930	Jan. 1930
Kartonpapier	7 725 dz	8 287 dz
Zeichenkartonpapier	1 925 dz	2 205 dz
Tapeten	17 824 dz	19 934 dz
Tüten, Beutel, Säcke	3 096 dz	11 894 dz
Briefumschläge	1 955 dz	2 108 dz
Schreibhefte und ähnl.	4 474 dz	5 066 dz
Musiknoten	913 dz	902 dz
Pergamentpapier	3 994 dz	3 841 dz

Ml.

Deutscher Holzaußenhandel im I. Quartal 1930.

Einfuhrergebnis gleich dem Vorjahr auf niedrigem Stand. — Dagegen weiteres Ansteigen der Ausfuhr.

In den ersten drei Monaten des Jahres 1930 beziffert sich die deutsche Einfuhr in Rohholz und Holzhalbfabrikaten auf insgesamt 1 153 778 t gegen 1 148 304 t im entsprechenden Zeitraum 1929. Das Gesamt-Einfuhrergebnis hat somit den relativ niedrigen Stand des Vorjahres nur unbedeutend (5477 t oder 5 %) überschritten, hielt sich also weiterhin auf einem Niveau, dessen Tiefstand kennzeichnend ist für den unter dem Einfluß der anhaltenden Wirtschaftsdepression verminderten innerdeutschen Holzbedarf. Deutschland erzeugt im Lande selbst bekanntlich nicht genug Holz, und die Bewegung der Holzeinfuhr ist ein brauchbarer Gradmesser der Wirtschaftsgestaltung. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet ist die Ermattung der Holzeinfuhr kein erfreuliches Symptom; es steht das im Einklang mit der wenig günstigen Verfassung des deutschen Baumarktes, mit der schlechten Beschäftigungslage auch bei den übrigen Verbrauchergruppen, wie Möbelindustrie usw.

Auch die stark angestiegenen Ziffern der deutschen Holz-Ausfuhr sind ein Kennzeichen der ungünstigen Konjunkturlage, wobei noch besonders ins Gewicht fällt, daß die Ausfuhr zum wesentlichsten Teile Rohholz, also unbearbeitetes Material umfaßt. Unter normalen Bedarfsverhältnissen gestattet die eigene unzureichende Rohstoffbasis des Landes eine stärkere Exportbetätigung naturgemäß nicht. — Die Ausfuhr in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres betrug 250 608 t gegen 123 383 t im vergleichenden Zeitraum des Vorjahres. Obwohl auch im Vorjahr das Ausfuhrergebnis verhältnismäßig hoch war, ist die Vorjahrsmenge um mehr als das Doppelte überschritten worden.

Mit welchen Anteilen in Tonnen und Gewichtsprozenten die einzelnen Sortimentengruppen sowohl an der Einfuhr als auch an der Ausfuhr beteiligt waren, zeigen die nachfolgenden Zahlen (1929 in Klammern):

	Einfuhr		Ausfuhr	
	1000 to	in Prozent	1000 to	in Prozent
Rundholz	395,3 (433,0)	34,3 (37,7)	76,0 (37,4)	30,5 (30,3)
Grubenholz	52,3 (48,0)	4,5 (4,2)	101,3 (56,1)	30,4 (45,4)
Telegraphenstangen	— —	— —	19,2 (9,5)	7,6 (7,7)
Beschlagenes Holz	15,8 (25,8)	1,4 (2,2)	0,3 (0,03)	0,1 (0,02)
Gesägtes Holz	307,3 (300,5)	26,6 (26,2)	35,5 (12,6)	14,1 (10,2)
Schwellen	36,6 (40,1)	3,3 (3,5)	9,9 (2,0)	4,0 (1,6)
Faßholz	6,3 (4,2)	0,5 (0,3)	2,7 (1,4)	1,0 (1,1)
Papierholz	328,2 (285,6)	28,4 (24,9)	5,4 (4,1)	2,2 (3,3)
Exotische Hölzer	11,9 (11,3)	1,0 (1,0)	0,3 (0,3)	0,1 (0,3)

Polen steht nach wie vor mit einem Lieferquantum von 0,38 Mill Tonnen (0,42 Mill in 1929) und einem Anteil von 33,2 % (36,8 % in 1929) weitaus an der Spitze aller am deutschen Import beteiligten Länder. Es folgen entsprechend ihrem Anteil in Prozenten des deutschen Gesamtimports (Anteil 1929 in Klammern): Rußland 14,4 % (4,7), Tschechoslowakei 12,1 % (14,8), Oesterreich 9,3 % (11,3), Französisch Westafrika 7,3 % (4,9), Finnland 5,1 % (5,5), Vereinigte Staaten von Amerika 5,0 % (5,9). — Besonders hervorstechend ist hier das starke Vordrängen der russischen Lieferungen.

Von der deutschen Holz-Ausfuhr im ersten Quartal 1930 gingen in Gewichtsprozenten (Jan.-März 1929 in Klammern) nach: Frankreich und Elsaß-Lothr. (ohne Reparationslief.) 20,5 % (18,9), Saargebiet 20 % (25,6), Niederlande 19 % (17,5), Belgien 11,7 % (3,5), Schweiz 9 % (11,1).

Die Reparationssachlieferungen werden für den angezogenen Zeitraum mit 12 932 t ausgewiesen gegen 16 861 t im Vorjahre, sind also um 23,3 % kleiner gewesen als in 1929.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft

Nachruf

Am 8. ds. Mts. verschied in Eberstadt bei Darmstadt nach kurzer Krankheit das Vorstandsmitglied, Herr

Kommerzienrat Josef Mörbe

im 74. Lebensjahre.

Das plötzliche Hinscheiden dieses langjährigen, treuen und verdienstvollen Mitarbeiters erfüllt uns mit tiefer Trauer. Besonders schmerzlich betroffen wird der Vorstand unserer Sektion IV, deren Vorsitz Herr Kom.-Rat J. Mörbe seit 1921 führte. Durch seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen hat er unsere Arbeiten stets in opferwilliger Weise gefördert und sich allgemeine Hochschätzung erworben.

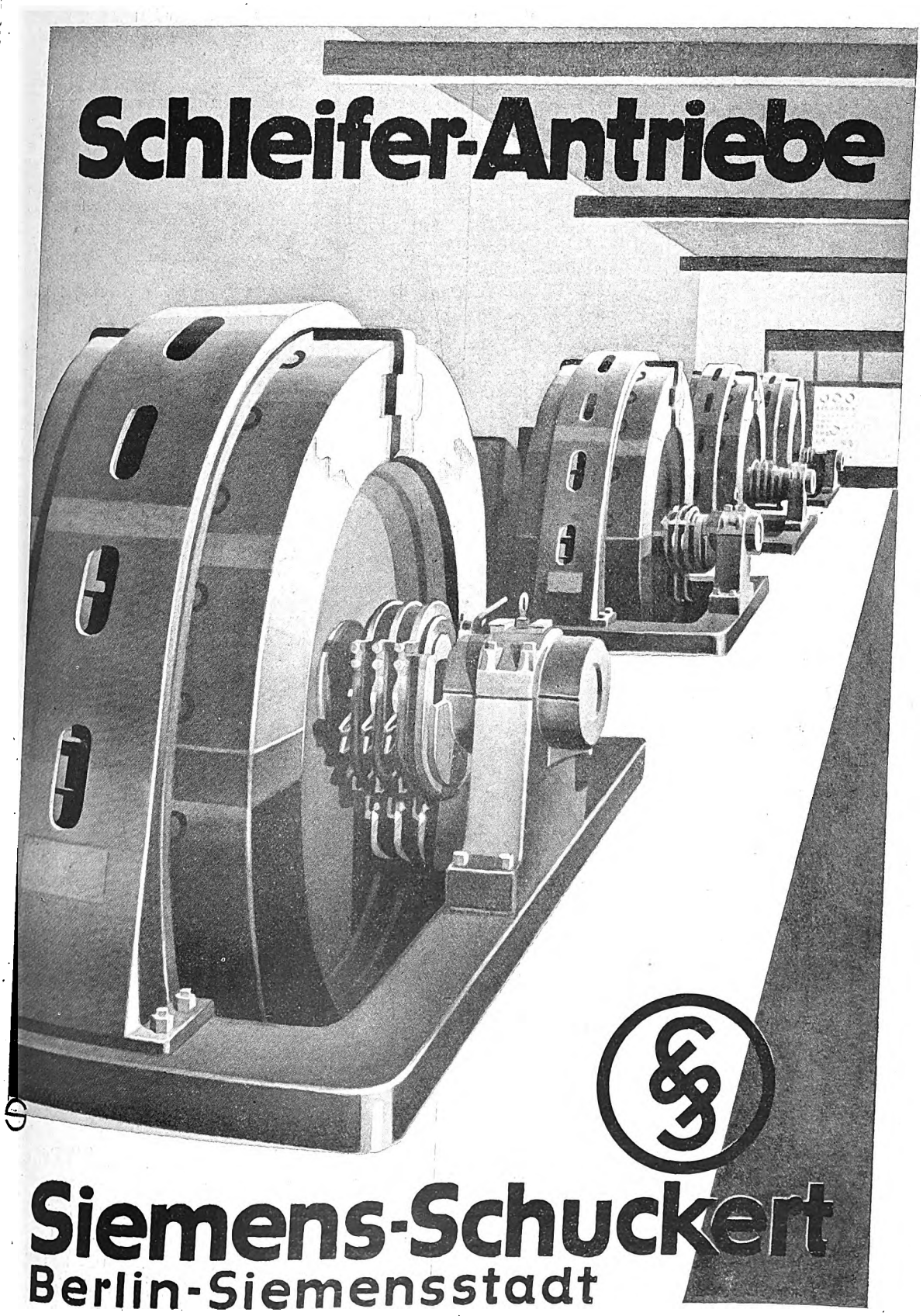
Wir werden dem Verstorbenen stets ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

Mainz, den 10. Mai 1930

Der Vorstand der Papiermacher-Berufsgenossenschaft
Fritz Greulich, Vorsitzender

Der Vorstand der Sektion IV der Papiermacher-Berufsgenossenschaft
Erwin Glatz, 1. stellv. Vorsitzender

Digitized by Google



Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 13. Mai 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	28.— b. 30.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.— b. 4.20
weiße holzh. Späne	14.— b. 15.—	Lederpappen-Abfäll.	9.— b. 9.20
Akten, rein weiß	12.— b. 13.—	Holzpappen-Abfälle	13.75 b. 14.60
Akt. u. Skriptur., orig.	8.50 b. 9.—	Kartonnagen-Abfälle	4.— b. 4.50
gebünd. Tageszeitg.	4.20 b. 4.40	gemischte Abfälle	2.30 b. 2.40

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 10. 5. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	67.— b. 70.—	Weiß Leinen I	47.— b. 49.—
Altweiß I	48.— b. 50.—	Weiß Leinen II	38.— b. 40.—
Altweiß II	38.— b. 40.—	Grau Leinen I	34.— b. 35.—
Altweiß III	21.— b. 22.—	Blau Leinen	13.— b. 14.—
Altweiß IV	13.50 b. 14.50	Kragen, Manschett.	50.— b. 51.—
Hell Kattun	20.50 b. 21.—	Original Jute	6.— b. 6.50
Mittel Kattun	13.25 b. 13.50	Helle Putzlappen, ungewaschen	48.— b. 49.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	9.50 b. 10.—	Weiße Putzlappen, ungewaschen	68.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch	13.25 b. 14.—	Ungeteert Manillatau I	28.— b. 31.—
Blau Kattun	14.75 b. 15.50		
Rot Kattun	14.50 b. 15.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 14. Mai 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

□ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.20 bis 1.40
„ „	Haferstroh	0.85 bis 0.95
„ „	Gerstenstroh	0.85 bis 0.95
„ „	Weizenstroh	1.15 bis 1.30
Roggenlangstroh		1.20 bis 1.45
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		0.90 bis 1.25
Häcksel		1.85 bis 1.95

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. ab 1. Mai.

Sekunda ungebl.	24.25	Ia bleichfähig	28.50
Ib ungebl.	25.75 RM/100 kg	Sekunda gebl.	31.50 RM/100 kg
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	33.—

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 10. Mai 1930. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	18.50 bis 19.—
bleichfähige Natron-Cellulose	23.— bis 24.25
hochgebleichte Natron-Cellulose	30.50 bis 31.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	32.—

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 29. 4. 30, ab Lieferung April/Juni 30. RM 47.50, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfr. jeder deutschen Vollbahnstat. bei Abnahme von 10 tons Ladungen,

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 3. April 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 9. Mai 1930 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	67.—	Formaldehyd 30%	49.—
Antichlor, krist.	14.—	Formaldehyd 40%	67.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	87.—
Bleiglätte, rein	66.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	83.—
Bleiweiß, pulv.	72.—	Kalialaun in Stücken	15.50
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	15.25
Chlorbarium krist. 98/100%	18.—	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	7.—	Natronwasserglas 38/40%	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	65.—
		Pottasche 96/98%	40.—
		Soda calc 96/98%	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	63.—

Caseïn. Argentinisch £ 43.—, Französisch, £ 44.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 10. Mai 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	80.— bis 85.—	neue Zinkabfälle	23.— bis 24.—
Altrotguß	75.— bis 78.—	Altweichblei	28.— bis 30.—
Messingspäne	52.— bis 55.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	130.— bis 132.—
Gußmessing	55.— bis 58.—	Alte Bronzestäbe	80.—
Messingblechabfälle	74.— bis 76.—	Altlötzinn 30%	100.— bis 110.—
Altzink	18.— bis 20.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl vom 8. Febr. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
„ „ „ naßgestreckt	×	1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 12. Mai 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen)	140.— bis 175.—		
Ia Kempener Lederleim: Gallerte	83.—, Tafeln	125.— bis 135.—	
Mischleim	115.— bis 135.—	Knochenleim	98.— bis 110.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 8. Mai 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.25 bis 9.—
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 7.— bis 7.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.— bis 9.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.—, 56/58° 100 kg $ 20.50
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 25.—, weiß 54/56° 100 kg $ 20.50

Bienenwachs: sh 127/— bis 150/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 68/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 100/— p. cwt., courantgrau sh 100/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—

Harz: franz. 100 kg $ 7.— bis 7.20 amerik. 100 kg $ 6.90 bis 7.10.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 10. Mai 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 27.05, Nr. 11 RM 28.05.

Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 19. April 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.—

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 1. Mai 1930 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
19/28	13.50	36/38	18.—
29/32	15.—	39/41	20.—
33/35	16.50	42/44	22.—
Alle Nummern: doppelt	16.—		
einfach drilliert	20.—	ganz drilliert	23.—
Dreikettig: bis 20	19.—		
21/22	20.50	25/26	22.50
23/24	21.50	27/28	23.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 28. April 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm 10.80
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 10.50
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 10.50
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 10.50—16.—
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 12.—
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 16.—
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.90
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.—
Glatte Obertücher 22.—
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 7.40
Stopfgarn für Naßfilze 10.40
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.

Erlöse in Prozent d. Landesgrundpreise: Oberbayern 85/110%, Niederbayern 82,5/105%, Oberpfalz 90/100%, Oberfranken 100/10%, Württemberg 102/105%, Baden 87/102%, Mittelfranken 94%.

Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 6,40/8,50 RM, Pommern 1. Kl. 8—9, 2. Kl. 8—9, 1./2. Kl. 8—9 RM; Schlesien 1. Kl. 9—11, 2. Kl. 9—10, 1./2. Kl. 9—11,— RM; Hannover 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. —, RM; Sachsen 1. Kl. 15—15.50 2. Kl. 12—13,—, 1./2. Kl. —,— RM; Hessen-Nassau, Westfalen, Rheinland 1. Kl. 11,— bis 13, 2. Kl. 11—12, 1./2. Kl. — RM.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.5—3,8. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 18,50—20,00. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00.

Digitized by Google

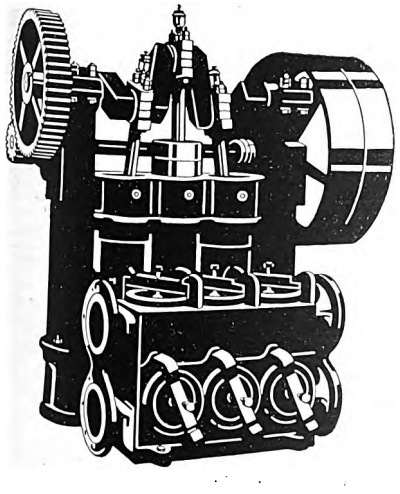
Marktbericht.

Die Papierindustrie in Rheinland und Westfalen.

Stilles Geschäft, aber doch überall leichte Anzeichen der Wiederbelebung des Handels.

Das Geschäft in Rheinland und Westfalen ist noch immer als sehr ruhig zu bezeichnen. Die Reisenden der Fabriken berichten übereinstimmend, daß sich aber in allerjüngster Zeit doch wieder bessere Anzeichen einer Wiederbelebung des Handels zeigen. Sie erstrecken sich zunächst nur auf Gebrauchspapiere, insbesondere für Buch- und Werkdruck, zum Teil auch auf Feinpapiere. Die Buch- und Steindruckereien sind in letzter Zeit unbefriedigend beschäftigt gewesen und aus diesem Grunde wurde nur das Allernötigste an Papier aufgenommen, um nicht Lagerbestände anwachsen zu lassen. In neuerer Zeit wird aber von den verschiedensten Stellen übereinstimmend berichtet, daß sich die Beschäftigung in den Akzidenzdruckereien wesentlich gebessert habe. Aus diesem Grunde wird auch jetzt wieder daran gedacht, die stark zusammengeschrumpften Lagerbestände an Papier aufzufüllen, so daß sich in letzter Zeit die Nachfrage etwas lebhafter und zumeist auch dringlicher gestaltete. Im Vordergrunde stehen Offset- und Autotypiepapiere, für die überdies seit einiger Zeit auch wieder Holland größeres Interesse hat. Ueber die zu erzielenden Preise wird überall lebhaft geklagt. Holzhaltige Kunstdruckpapiere sind auf einen Preisstand angekommen, der nur noch den Betrieben einen Nutzen bringt, die auf vollster technischer Leistungsfähigkeit stehen und durch rücksichtslos durchgeführte Rationalisierungsmaßnahmen die Selbstkosten auf einen selten niedrigen Stand herabgedrückt haben. Durch diesen Preisdruck für holzhaltige Kunstdruckpapiere sind natürlich auch die Preise für holzfreie Feinpapiere, besonders Kunstdruck und Elfenbeinkarton, in Mitleidenschaft gezogen worden. Hier kommt hinzu, daß auch das Ausland bei Preisen angekommen ist, die den Herstellern kaum nennenswerten Nutzen lassen; besonders aus Belgien liegen Angebote auf Feinpapiere vor, besonders auch auf Wertzeichenpapiere aller Art, die doch zu Bedenken Anlaß geben. Diese Tatsachen deuten darauf hin, daß die Lage auf dem Feinpapiermarkte in seiner Gesamtheit wenig erfreulich geworden ist, und auch die nordischen Länder berichten neuerdings, daß die Verhältnisse auf dem Weltmarkte den Gedanken lebendig werden lassen, die Erzeugung erheblich zu drosseln, um auf diese Weise dem Ueberangebot und dem damit zusammenhängenden Preisdrucke zu steuern. Aehnlich liegen die Verhältnisse auch auf dem weiten Markte der Packpapiere. Zwar hat es den Anschein, als ob die Konfektion mit etwas dringlicherem Bedarf hervortreten muß, allein eine Industrie kann unmöglich die große Erzeugung aufnehmen, die laufend an den Markt kommt. Auch hier ist zu bedenken, daß die Verhältnisse auf dem Weltmarkte recht ungünstige für Packpapiere sind; die Berichte aus Skandinavien sprechen rundheraus von einer Krise, so daß insbesondere Fettdicht und China Cap ihre Preise noch weiterhin ermäßigen mußten, wodurch aber die Käufer erst recht mißtrauisch geworden sind und nun größte Zurückhaltung üben. Etwas belebter war das Geschäft in Spezialpapieren, besonders in Seiden- und Blumenpapieren, aber auch hier wird beklagt, daß die Preise völlig ungenügende sind, namentlich bei den Geschäften nach dem Auslande. Das Geschäft in Zeitungsdruck war normal; das Auslandsgeschäft hat sich nicht wesentlich verändern können, der Wettbewerb ist scharf bei heftig umstrittenen Preisen, doch ist man im allgemeinen mit der Beschäftigung zufrieden, zumal die vorliegenden Aufträge noch bis in den Monat August hineinreichen. Die Hoffnungen auf bessere Preise scheinen jedoch nicht in Erfüllung

1028 Hesse-Dreikolben-Pumpen



sind in der Papierindustrie in Verwendung; unberücksichtigt die vielen Pumpen, die durch Wiederverkäufer an Papierfabriken geliefert wurden.

Wir würden nicht so viele solcher Pumpen an die Papierindustrie verkauft haben, wenn es nicht die besten Pumpen ihrer Art wären.

Es ist deshalb für die Papierfabriken vorteilhafter bei Hesse anzufragen, als sich irgendwo anders hinzuwenden • Kommen Sie bei der nächsten Pumpenbeschaffung zu uns.

Carl Hesse G.m.b.H. • Chemnitz 19

Spezialfabrik moderner Pumpen

Digitized by Google

gehen zu wollen, denn aus dem Auslande kommen übereinstimmende Meldungen, die im Gegenteil eher eine Verschärfung des Kampfes auf Kosten der Preise befürchten lassen. Es muß daher versucht werden, die Erzeugung nicht zu übersteigern. Dl.

Auslandsschau.

Schweden.

Einen die Entwicklung der schwedischen Papierstoffindustrie und den Geschäftsgang im abgelaufenen Jahr kennzeichnenden Verlauf nahm die Billeruds A. Bol. in Säffle, die das Geschäftsjahr 1929 mit einem Bruttogewinn von 6,22 Mill. Kr. abschloß, von dem 2,4 Mill. (1,5 Mill.) für Abschreibungen und Steuerreserven Verwendung finden. Aus einem Reingewinn von 2,82 Mill. Kronen wird auf das von 23,5 auf 28,2 Mill. Kr. erhöhte Aktienkapital eine Dividende von 10 % (8½ %) verteilt. Auf neue Rechnung werden 1,38 Mill. Kr. vorgetragen. Trotz größerer Verschiffungen in Sägewerksprodukten sind die Einnahmen aus diesem Fabrikationszweig infolge der durch die russische Konkurrenz stark gedrückten Weltmarktpreise sehr stark zurückgegangen. Als eine Folge höherer Zellstoffproduktion (62 200 t gegenüber 39 500 t im Jahre 1928) und verbilligter Herstellungskosten sind die Einnahmen aus den Zellstoffumsätzen von 2,49 Mill. Kr. auf 4,64 Mill. Kr. angestiegen. Trotz der Depression auf dem Kunstseidemarkt konnte der Absatz an Kunstseidezellstoff, der in den Werken Krykebyn und Slottsbron erzeugt wird, erheblich gesteigert werden. Das Werk Jössefors, in dem bisher Holzstoff und Zeitungspapier hergestellt wurde, deren Erzeugung infolge der für diese Produkte ungünstigen Marktverhältnisse und Preise eingestellt wurde, befindet sich im Umbau auf die künftige Herstellung von Kunstseidezellstoff, so daß von Ende dieses Jahres ab aus den Werken der Gesellschaft etwa 45 000 t Kunstseidezellstoff zum Verkauf gelangen können. Der in den Werken Billerud und Brättne hergestellte starkfaserige Sulfit- und Sulfatzellstoff dient eigenem Bedarf bei der Papierherstellung. Die Produktion an Papier und Einnahmen aus derselben sind von 1,16 Mill. Kr. im Jahre 1928 auf 1,68 Mill. Kr. im vergangenen Jahre angewachsen. Die Erzeugung fettdichten Papiers wird durch Aufstellung einer weiteren Papiermaschine erweitert. Für die bessere Ausnützung der Sägewerksabfälle ist in Gruvön eine Sulfatzellstoffabrik mit Papierfabrik für eine Jahresleistung von 12 000 t im Bau begriffen. Der Holzbedarf der Gesamtwerke wurde mit 263 000 cbm aus eigenen Wäldern und mit 250 000 cbm aus gekauftem Rohstoff gedeckt. Das gesamte im Besitz der Gesellschaft befindliche Waldareal beträgt 140 500 Hektar.

A. B. Moälvens Holzschleiferei arbeitete im Jahre 1929 einen Gewinn von 33 500 Kr. (1928 = 58 500 Kr. Verlust) heraus, der zur Deckung des früheren Verlustes herangezogen wird. Das Werk erzeugte 33 000 t Feuchtschliff und arbeitete mit freiwillig eingeschränkter Produktion. Die gegenwärtige Preislage für Holzschliff wird als unbefriedigend bezeichnet.

Fiskeby Fabriks A. Bol. in Fiskeby und Ljusfors verteilt aus einem gegenüber 1928 von 0,75 auf 0,81 Mill. Kronen erhöhten Reingewinn eine 5 %ige Dividende. Erzeugung: Greaseproof. Die Einnahmen aus dem Verkauf von Sägewerksprodukten sind zurückgegangen.

Katrinefors A. Bol. verteilt aus einem von 0,79 auf 0,57 Mill. Kr. zurückgegangenen Reingewinn unverändert 8 % Dividende. Das Werk ist an den schwedischen Zündholztrust angeschlossen.

Die Oerebro Pappersbruks A. Bol. benutzt den von 524 000 Kr. im Jahre 1928 auf 594 000 Kr. im vergangenen Jahre gesteigerten Reingewinn zur Ausschüttung einer von 12 auf 14 % erhöhten Dividende.

Die A. Bol. Göteborgs Pappersbruk und die A. Bol. Göteborg-Dals Pappersbruk schütten 7 bzw. 8 % Dividende aus.

Nach „Svensk Pappersmasse-tidning" konnte die Papiermaschinenfabrik Karlstads Mekaniska Verkstads A. Bol. in Karlstad bei erhöhten Abschreibungen einen von 307 000 auf 318 000 Kr. gesteigerten Reingewinn erzielen. Nach dem Bericht war das Werk während des vergangenen Jahres stark beschäftigt, doch konnte der gesteigerte Absatz infolge zunehmender Konkurrenz den Betriebsgewinn nicht entsprechend beeinflussen. Im Jahre 1929 sind Papiermaschinen an vier schwedische und fünf ausländische Firmen geliefert worden. Zellstoffabnahmemaschinen gelangten u. a. nach der Schweiz, Oesterreich und den Ver. Staaten zur Lieferung. In das Jahr 1930 ist die Firma mit einem Auftragsbestand von sechs Papiermaschinen für schwedische Werke, drei Trockenmaschinen für Anlagen in Schweden und den Ver. Staaten, einer kompletten Anlage für eine Sulfitzellstoffabrik in Italien, 24 Zellstoffkochern, darunter 16 mit Morterud-Kalorisatoren, eingetreten.

Original-Fabrikat Hydatoxy

Original J. Pohlers Hydatoxy-Gummi-Fabrikate

Spezialmischung Tropentransparent und Transparent als Schläuche, Pfropfen usw. für höchste Beanspruchung, insbesondere enorme Widerstandsfähigkeit in Tropen, Hitze, Säure usw.

Original J. Pohlers Hydatoxy-Hochdruckplatten. Orig. J. Pohlers Hydatoxy-Stopfbüchsenpackungen.

Bewährte Spezialitäten für jede Beanspruchung.

Original Fahling Thermodura

Papiermaschinen - Walzen, Dampf- und Wasserschläuche, Dichtungsringe usw.

Angebote und Muster stehen zur Verfügung. Anfragen mit genauen Angaben erbeten.

Johannes Pohlers • Dresden-A. 1 Gummi-, Guttapercha- und Asbestwaren-Int.-Gem. Allerthalwerke A.-G.

Original-Fabrikat Hydatoxy

Original Fahling Thermodura

Weise Söhne • Halle, S.

Ingenieurbüros in Aachen, Amsterdam, Berlin, Breslau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Madrid, Mailand, Stuttgart, gemeinsam mit unserer Stammfirma **Weise & Monski, Halle 5.**

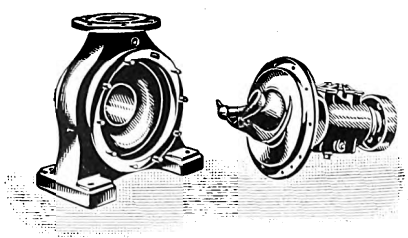
Seit 1903 Kreiselpumpen für alle Zwecke der Industrie

Wasserversorgungen
ausgeführt bis 2000 PS in einer Pumpe

Kesselspeisepumpen
für jeden Druck und jede Leistung

Tiefbrunnenpumpen
mit vertikaler Zwischenwelle

MYRIA-Schraubenpumpen
für Papierstoff, Schmutz, Schlamm und Abwässer sowie als Baupumpen, unempfindlich gegen Luft sowie mitgerissene Fremdkörper



Digitized by Google

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 6. Mai 1930	Kurs vom 13. Mai 1930
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	—	—
Ammend. Papierfb.	4,036	138,75	138,50
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	127,00	129,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	146,50	148,75
I. P. Bemberg	28,00	139,00	130,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	104,00	104,75
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	145,00	146,50
Dresdn. Chromo u. K.	7	88,75	94,00
Elsenthal Papier M.	0,72	48,50	48,50
I. G. Farben	1100,00	183,00	184,50
Feldmühle	12,815	176,50	166,75
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	45,00	44,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	125,50	123,00
Kurz Pap. D.	1,525	176,00	178,25
Limmr. Steina L.	0,934	63.00	60,00
München-Dachau M	3,01	60,50	60,50
Natronzellstoff u. P.	5,5	110,50	114,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	15,00	16,00
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	51,25	53,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Schles. Cellulose	3,21	91,50	90,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	65,50	65,50
Teisn. Papierfb. M A	1,927	52,25	52,25
Thode Papierfb. D.	1,125	59,00	60,00
Varziner Papierfb.	5	111,00	108,25
Verein. Bautzner	3,183	77,00	77,50
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	152,00	159,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	187.00	183,25
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	—	—
Zellstoff-Verein	3,8	98,00	96,00
Zellstoff-Waldhof	27.535	180,00	179,50

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Streik in 16 schwedischen Papierfabriken.

Die seit Jahresbeginn zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern geführten Vergleichsverhandlungen haben nur zu einem Teilübereinkommen geführt, indem vom 22. April ab die Belegschaft von 16 Werken in den Streik getreten ist. Die übrigen 39 dem schwedischen Papierfabriksverband angeschlossenen Werke arbeiten unter neuen Lohnbedingungen weiter. Der trotz widerholtem Nachgeben von Arbeitgeberseite von den Arbeitern entfachte Streik ist auf die ablehnende Haltung gegenüber den von der Vermittlungskommission gemachten Vorschlägen zur Regelung der Akkordlohnsätze zurückzuführen. Zu den vom Stillstand betroffenen Werken gehören u. a. die Papierfabriken Munksjö, Kvarnsveden, Billingsfors-Långed, Sörstafors, Lessebo, Västervik usw., sowie einige für eigenen Bedarf arbeitende Sulfit- und Sulfatzellstoffabriken. Sie haben insgesamt eine Jahreserzeugung von etwa 200 000 t, was einem Drittel der normalen Produktion sämtlicher Papierfabriken des Landes entspricht. Der arbeitstägliche Produktionsausfall beträgt etwa 330 t Umschlagpapier, 250 t Zeitungspapier, 35 t Pappe und Karton und 35 t Fein- und Druckpapier. Es verwundert, daß die Arbeitnehmer in einer Zeit stark rückgängigen Papierabsatzes und tiefster Marktpreise die Gelegenheit ergreifen, auf dem Wege eines Streiks ihre Forderungen durchsetzen zu wollen. Vielleicht wirkt unter dem Eindruck des arbeitstäglichen Produktionsausfalls dieser auf die Abnehmer kaufanregend, und bringt den übrigen Werken erhöhte Beschäftigung.

Schd.

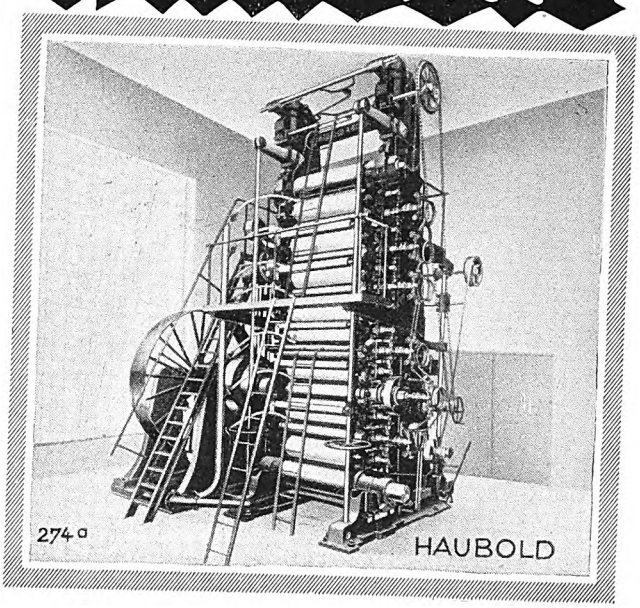
Oesterreich.

Oesterreichs Papieraußenhandel.

Aus Wien wird uns gemeldet: Nach einer Aufstellung des Statistischen Staatsamtes über den Außenhandel im ersten Vierteljahr hat die Papierindustrie folgende Bewegungen zu verzeichnen:

Papierzeug: Einfuhr: 3658 q, 198 000 S; Ausfuhr: 280 510 q, 11 647 000 S. Pappen: Ausfuhr: 67 562 q, 2 980 000 S. Papier: Ausfuhr: 220 840 q, 18 524 000 S. Papierwaren: Ausfuhr 5787 q,

Haubold



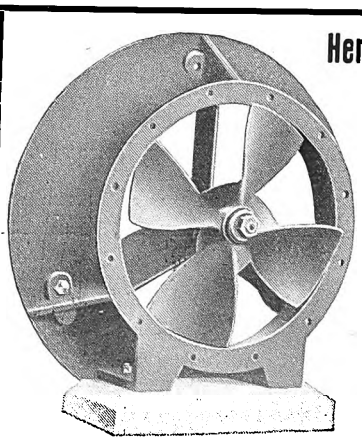
KALANDER

für die Papierindustrie

mit Hebel oder hydraulischer Druckanordnung, liefern wir in denkbar vollkommener Konstruktion. Rollkalander bis zu 16 und mehr Walzen und bis zur größten Walzenbreite. Sie sind ausgestattet mit zweckmäßigen Sondervorrichtungen zum faltenfreien Ein- und Durchführen der Papierbahn, mit zuverlässig arbeitender Wicklung auch bei größter Arbeitsgeschwindigkeit (350 m und darüber), mit zeitgemäßem Elektromotorantrieb (auf Wunsch Druckknopfsteuerung), mit einwandfreier Walzenlagerschmierung und mit sonstigen Neuerungen, die kennzeichnend sind

für fortschrittlichen Kalanderbau!

C.G. HAUBOLD A.-G. CHEMNITZ



Herkules-Schrauben-Ventilatoren

D. R. P.

Wirkungsgrad bis zu 80%, wissenschaftlich geprüft, mit Lüftungs-, Heizungs-, Kühlungs-, Trocknungs-, Entnebelungs-, Entstaubungs- usw. Anlagen

Kraftersparnis bis zu 70% gegenüber Konkurrenzfabrikat.

Abt. Ventilatoren
Vereinigte Windturbinen-Werke A.-G., Meißen-7 i. Sa.,
Talstraße 6
Gegründet 1859

Digitized by Google

3 097 000 S. Pappen, Papier und Papierwaren: Einfuhr: 26 212 q, 6 532 000 S. Lumpen: Ausfuhr: 45 902 q, 2 968 000 S.

Diese Ziffern weisen im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres allgemein einen leichten Rückgang auf.

E. W.

Polen.

Polens Papieraußenhandel.

Aus Warschau wird uns gemeldet: Nach den Angaben des Statistischen Staatsamtes betrug die polnische Einfuhr an Papier und Papierwaren im ersten Quartal 173 638 q (i. V. 202 418 q) im Werte von 15 086 000 Zloty (i. V. 19 826 000 Zloty), wogegen sich die Ausfuhr im gleichen Zeitraum auf 64 312 q (29 659 q) im Werte von 3 308 000 Zloty (1 587 000 Zloty) belief. Bei einer um 28 780 q verminderten Einfuhr hat also Polen seine Ausfuhr um 34 653 q steigern können. Das Passivum des polnischen Papieraußenhandels konnte mengenmäßig von 172 759 q auf 109 326 q und wertmäßig von 18 239 000 Zloty auf 11 778 000 Zloty herabgedrückt werden.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

A.-G. für Cartonnagenindustrie in Dresden. Die Firma wird auch in diesem Jahr keine Dividende auf die Stammaktien zahlen. Dem Geschäftsbericht entnehmen wir folgende Ausführungen: „Im Berichtsjahr ist unser Umsatz von 15 900 000 M. im Jahre 1928 auf 17 600 000 M. gestiegen. Hierbei haben sich die durch fortdauernde Modernisierung unserer Anlagen erzielten Fabrikationsersparnisse trotz im allgemeinen gedrückter Preise günstig bemerkbar gemacht, und es hat sich entsprechend auch der Betriebsbruttoüberschuß erhöht. Der Reingewinn wurde jedoch durch den Ausfall der Dividendenzahlungen auf die in unserem Besitz befindlichen Stammaktien der Vereinigten Eschebach'schen Werke A.-G. beeinträchtigt. Der Eingang auf Zinsenkonto verminderte sich hierdurch gegenüber dem Jahre 1928 um mehr als 100 000 M. Auch unsere Tochterfirma Hugo Aurig G. m. b. H., Engelsdorf, brachte im Jahre 1929 keinen Nutzen; für Ausfälle, die durch unberechtigte Maßnahmen eines inzwischen ausgeschiedenen dortigen Geschäftsführers entstanden sind, ist in unserem Abschluß eine Rückstellung vorgenommen worden. Der Umzug aus der Loschwitzer Fabrik in das Industriegelände Dresden-Altstadt ist im Berichtsjahr beendet worden. Mit den in vorliegender Bilanz verbuchten Zugängen auf Anlagekonten sind die größeren Anschaffungen zu einem Abschluß gekommen. Leider hat unser Loschwitzer Grundstück anderweite Verwendung bisher noch nicht gefunden. Der Steigerung unserer Umsätze entsprechend haben sich die Vorräte an Rohmaterial und halb und ganz fertigen Waren erhöht, wobei wir bemerken, daß wir auch dieses Jahr Verpackungen anders als auf feste Bestellung nicht auf Lager hatten. Als Schlußentschädigung für Enteignung unserer englischen Vorkriegsbeteiligung ist uns vom Reichsentschädigungsamt für Kriegsschäden ein Betrag von 36 400 M. zugesprochen worden, verzinsbar ab 1. April 1929, spätestens zu tilgen am 31. März 1942. Dieser Betrag ist in unserer Bilanz noch nicht berücksichtigt, da wir gegen die Festsetzung desselben als zu niedrig Einspruch erhoben haben. In den ersten drei Monaten des Jahres 1930 litt der Warenausgang unter den Folgen der allgemeinen Wirtschaftslage, so daß der Umsatz in dieser Zeit etwas hinter dem der gleichen Vorjahrszeit zurückblieb. In der letzten Zeit machte sich im Auftragseingang eine leichte Besserung bemerkbar."

Dresdner Chromo- und Kunstdruck-Papierfabrik Krause & Baumann A.-G. in Heidenau. Wie wir erfahren, beschloß der Aufsichtsrat der auf den 30. Mai einberufenen ordentlichen Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1929 eine Dividende von wieder 8 % in Vorschlag zu bringen.

Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A.-G. in Stettin. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 12 % fest. Die satzungsgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wieder gewählt. Generaldirektor Gottstein erklärte, daß das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres ein Beweis dafür sei, daß die Gesellschaft mit der technischen Verbesserung der Werke, mit der größten Sparsamkeit in der Organisation und mit der Ausnutzung aller Abfallstoffe auf dem richtigen Wege sei. Beigetragen zu dem Gewinn hätten ferner die Ersparnisse, die nach der Fusion mit der Papierfabrik Reisholz A.-G. erzielt werden konnten. Bei der Beurteilung des Ergebnisses sei auch besonders zu berücksichtigen, daß die Preise gegen Ende des Berichtsjahres stark nachgelassen hätten. Daß die Gesellschaft trotzdem günstig abgeschlossen habe, gebe eine an Gewißheit grenzende Wahrscheinlichkeit, daß auch das laufende Jahr mit einem befriedigenden Ergebnis abschließen werde. Jedenfalls zeigten die Gewinnresultate der ersten Monate ein günstiges Bild.

Heidenauer Papierfabrik A.-G. in Heidenau. Die Generalversammlung erledigte einstimmig die Tages-

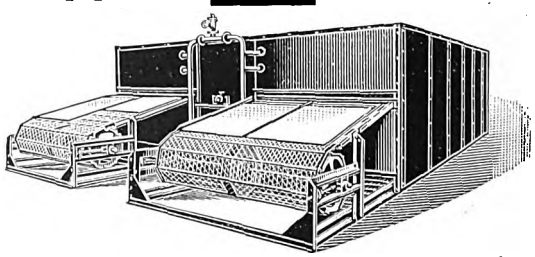
Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.

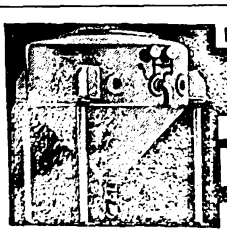
Lüftungstechnisches Büro

Pappen-Flach-Trockner



Die Trocknung der Pappen erfolgt **flachliegend** auf durchlaufendem Transportband

Friedr. Haas, Lennep (Rhld.)



Filterung + Klärung + Enthärtung + Entmanganung + Enteisenung

Wasser-Aufbereitung

Entgasung + Bauart: Paul Martiny & Co. + Entsäurung

Elektro-Schweißgesellschaft m·b·H.

Abteilung: Filter- + Apparatebau, Dresden-N·401·Industriegelände Eing·C

Digitized by Google

ordnung und beschloß, von dem mit 80 238 M. ausgewiesenen Reingewinn den Betrag von 30 000 M. der gesetzlichen Reserve zuzuführen, 2400 M. zur Zahlung der satzungsgemäßen 6 %igen Vorzugsaktien-Dividende zu verwenden und 47 838 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Ueber den Geschäftsgang im laufenden Jahre erfahren wir, daß das Werk noch voll beschäftigt ist, daß aber der Auftragseingang jetzt etwas zögernd erfolgte und daß die Preise nach wie vor wenig befriedigen. Die Verwaltung hofft aber, daß sie auch weiterhin ohne Betriebseinschränkungen durchkommen werde.

Fabrik photographischer Papiere vorm. Dr. A. Kurz A.-G., Wernigerode. Bekanntlich hatte ein Aktionär Knaut gegen die Gesellschaft Klage auf höhere Aufwertung der Genußscheine erhoben. Die Gesellschaft hatte sie mit 25 % = 50 RM. aufgewertet. Der Aktionär verlangte eine 100 %ige Aufwertung. Wie wir erfahren, hat kürzlich das Oberlandesgericht Naumburg die Klage in der zweiten Instanz abgewiesen.

Papierfabrik Krappitz A.-G. in Berlin. Wie wir hören, beschloß der Aufsichtsrat, für das Geschäftsjahr 1929 eine Dividende von 8 % gegen 9 % im Vorjahr in Vorschlag zu bringen.

Papierfabrik Wasungen A.-G. in Wasungen. Einer auf den 24. Mai einberufenen außerordentlichen Generalversammlung soll u. a. Mitteilung gemäß § 240 HGB. von dem Verlust von mehr als der Hälfte des 100 000 Mark betragenden Aktienkapitals gemacht werden.

Papierfabrik Kabel. Die Firma erzielte einschließlich Vortrag im Jahre 1929 einen Rohüberschuß von 1 250 371 M.; bei Abschreibungen von 288 127 M. werden aus dem Reingewinn von 266 852 M. 8 % Dividende auf das Aktienkapital von 3 Mill. M. verteilt werden.

Sächsische Cartonnagen-Maschinen A.-G., Dresden. Bei einem Roherträgnis von 1,51 (1,61) Mill. RM., dem Unkosten von 1,28 (1,36), Zinsen von 0,10 (0,09) und Abschreibungen von 0,10 (0,10) Mill. RM. gegenüberstehen, ergibt sich einschließlich des Vortrags von 57 840 RM. ein Reingewinn von 78 267 RM., der wieder vorgetragen werden soll.

Varziner Papierfabrik, Hammermühle-Varzin. Die Generalversammlung der Varziner Papierfabrik, Hammermühle-Varzin, erledigte die Regularien und setzte die Dividende auf wieder 10 % fest.

Zellstoffabrik Waldhof A.-G., Mannheim. Die Aufsichtsratssitzung der Zellstoffabrik Walhof A.-G., Mannheim, beschloß, der auf den 30. Mai einzuberufenden Hauptversammlung vorzuschlagen, aus 8,58 (8,28) Mill. Reichsmark nach Abschreibungen von 3,57 (3,54) Mill. Reichsmark, wie schon bekannt, 12 (13⅓) % Dividende auf 34,35 (30,15) Mill. RM. Stammaktien vorzuschlagen.

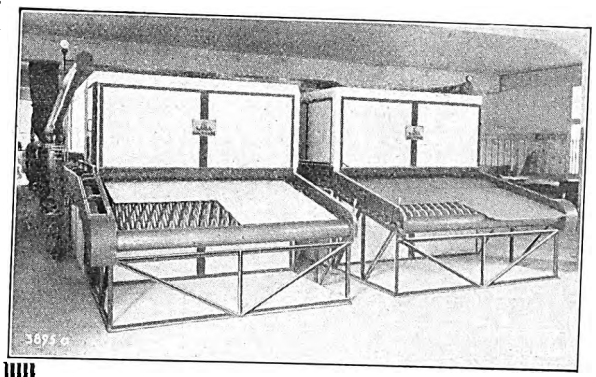
Teisnacher Papierfabrik A.-G. in Teisnach. Die Gesellschaft bleibt für das abgelaufene Geschäftsjahr wieder dividendenlos.

Beilagenhinweis.

In der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" finden unsere Leser eine Werbedrucksache der Firma **Maschinenfabrik Schumann & Levering G. m. b. H., Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.** Zu dem Fabrikationsprogramm des Unternehmens gehören Pappen- und Papierzerreißer, Pneumatische Transportanlagen, Entnebelungsanlagen, Lufterhitzer, vollautomatische Pappentrockner u. a., worüber die Drucksache Einzelheiten enthält.

Ferner ist der heutigen Ausgabe unserer Fachzeitschrift noch beigefügt ein Prospekt der Firma **Schneider & Helmecke A.-G., Offenbach a. Main.** Hier handelt es sich um die **Kondenswasser-Rückleiteranlage, Patent „Michaelis"**, von der das Unternehmen bereits über 10 000 Apparate an alle Industrien des In- und Auslandes geliefert hat. Der Prospekt sowie die Broschüre Nr. 134, die die Firma Interessenten gern zusendet, enthalten ausführliche Einzelheiten über die „Michaelis-Anlage".

Schilde



Griffigkeit und Farbe

sind ausschlaggebend für die Qualität der Pappen und in hohem Maße abhängig von der Trocknung. —

Besser im Griff

und gleichmäßiger in der Farbe verlassen nach Aussagen belieferter Firmen die Pappen planliegend den neuen

Schilde Rollbahn-Strahltrockner

(D. R. P. und Auslandspatente)

Sie erhalten also ein Material von erhöhter Qualität.

In dem Schilde-Rollbahn-Flachtrockner werden die Pappen nicht mehr ruhend auf dem Band liegend durch den Apparat geführt, sondern sie bewegen sich auf einer Abroll-Transportvorrichtung vorwärts und wechseln ihre Auflage daher ständig. Diese wechselnde Auflage ist für die Trocknung mit Strahlungswärme von allergrößter Bedeutung.

In der Praxis haben sich die neuen Apparate nach jeder Richtung hin bereits glänzend bewährt.

Verlangen Sie nähere Aufklärung und unsere Drucksache P. B.

BENNO SCHILDE MASCHINENBAU-A. G. HERSFELD H-N

Digitized by Google

Papierschwarz D.R.P.

wasserlöslich / lichtecht / nicht staubend

August Wegelin AG.
Kalscheuren b. Köln

Geschäftsgründung 1862

Britische Papierfabrik **sucht** einen

erfahrenen Mann

zur Herstellung von Vielfarbendruck-Papier. • Vorzügliche Aussichten.

Gesuche werden mit strengstem Vertrauen behandelt. Antworten unter **P. F. 862** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Strontium-sulfat
Strontium-carbonat

in großen Mengen laufend **preiswert abzugeben.**
Anfragen unter **P. F. 861** an die Geschäftsst. d. Blattes erbeten

Für eine tschechoslowakische Papierfabrik wird ein

Betriebsleiter gesucht

der auf Grund reicher Erfahrungen mit Langsieb- und Selbstabnahmemaschinen in der Lage ist, Holz- und Cellulosepapiere wirtschaftlich herzustellen.

Angebote mit lückenlosem Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, Familienverhältnisse Eintrittsmöglichkeit u. Zeugnisabschriften unt. **P.F.854** a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Altrenommierte Feinpapierfabrik (Süddeutschland) **sucht** zu baldmöglichstem Eintritt

ERSTE KRAFT

mit reichlichen technischen und kaufmännischen Kenntnissen. In Frage kommen nur solche Herren, die genügende Erfahrung besitzen und ähnlichen Betrieben mit Erfolg bereits nachweisbar vorgestanden haben.

Ausführliche Bewerbungen unter **P.F.856** an die Geschäftsstelle dieses Bl. erbeten

C. V. „MEPPEL"
witte huis
ROTTERDAM
liefern
weiße holzfreie Späne / weiße holzhaltige Späne / weiße Schreibakten Schwerdruck Buntpapier

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Nachschleifen von Walzen aus Schalen-Hartguß, Stein oder sonstigem Material, mit Kupfer-, Bronze-, Papier- oder Gummibelag für Papier-, Pappen-, u.s.w. Maschinen

Höchstgenaues Lichtdicht-Zusammenschleifen von Kalander- und Glättwerkswalzen auf Präzisions-Walzenschleifmaschinen

Digitized by Google

Wegelin & Hübner

Maschinenfabrik u. Eisengießerei A.-G.

Halle a. S.

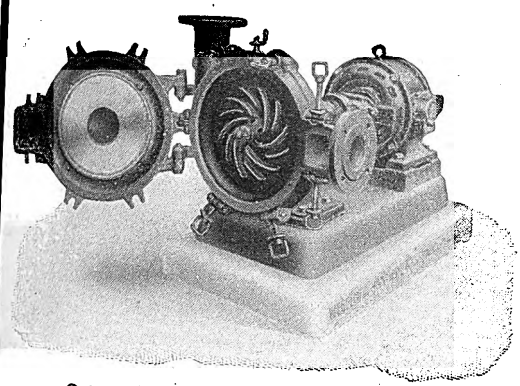
*

Kreiselpumpen

für Wasserbeschaffung und Kesselspeisung

Gummierte Pumpen

für alle Säuren und Laugen



Stoffwasserpumpen

mit Klappdeckel

AMAG-HILPERT-PEGNITZHÜTTE

·NÜRNBERG·

Geringste Druckverluste.
Grösste Durchflussmengen.

Patent-Freifluß-Ventile

mit widerstandsfreiem, geradem Ellipsendurchgang

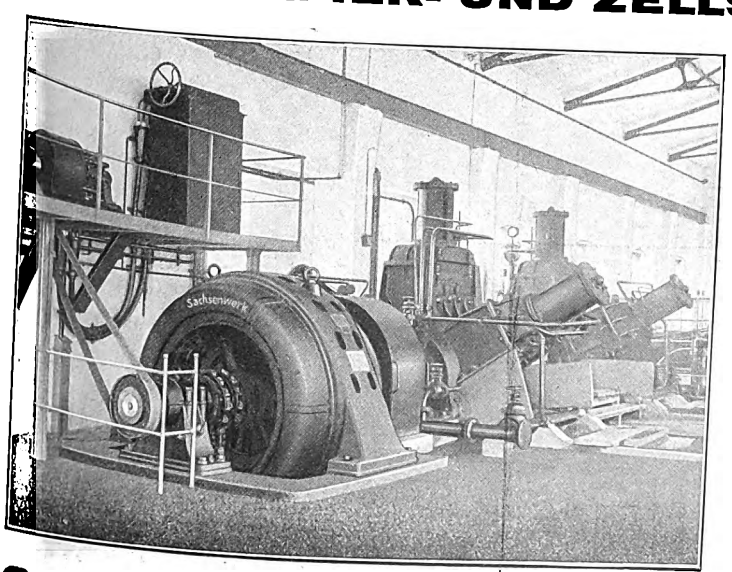
aus Krupp'schem

Thermisilid - beständig gegen Schwefelsäure
V2A Legierung " " Salpetersäure
V4A Legierung " gegen heiße SO_2 Lauge Essigsäure
Spezial-Bronze " gegen kalte Sulfit-Lauge
Elektro-Stahlguß für Heißdampf bis 150 atü u. Temp. bis 500° C.
Spezial-Gußeisen • konzentrierte Schwefelsäure, Laugen usw.

Achema VI, Halle IV, Stand 251-254 — 237-240

ELEKTRISCHE ANTRIEBE

FÜR DIE PAPIER- UND ZELLSTOFF-INDUSTRIE



Schleiferantrieb durch Drehstrom-Asynchronmotor 1360 PS, 3000 Volt, Drehzahl 245, kompensiert durch hauptstromerregte Drehstrom-Erregermaschine

SACHSENWERK / NIEDERSEDLITZ (SACHSEN)

Digitized by Google

Soeben erschien:

Chemie und Papierfabrikation

Von Dipl.-Ing. Dr. phil.
Arthur St. Klein

Kl. 8° Format — Umfang 48 Seiten
Preis kart. 1.50 Rm.

Im Ganzen bildet die Broschüre die unter genauer Quellenangabe hunderte von Arbeiten berücksichtigt, eine zusammenfassende Uebersicht über die Beziehungen der eigentlichen Papierfabrikation zur Chemie. Ohne Zweifel wird diese Broschüre ganz besonders dem Praktiker willkommen sein, dem es notwendigerweise an Zeit fehlt, die große Literatur durchzuarbeiten; dieses Bändchen versetzt ihn in die Lage, mit den neuesten Forschungen Schritt halten zu können.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder
Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H.
Berlin S 42

Eine führende Wasserreinigungsfirma

ist die

WABAG

Wasserreinigungsbau G. m. b. H. Breslau und Essen

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Lockwood's Directory of the Paper and Allied Trades. 55. Ausgabe. 1042 Seiten. In Ganzleinen gebunden Preis 7,50 Dollar. Verlag Lockwood Trade Journal Co. Inc., New York.

Das bekannte Lockwood'sche Fachadreßbuch liegt jetzt in der 55. Auflage vor. Das Adressenmaterial ist nach dem neuesten Stande ergänzt und übertrifft im übrigen den Umfang der vorangegangenen Auflagen noch um ein Beträchtliches. Wir haben wiederholt die neuen Ausgaben des Lockwood-schen Papieradreßbuches an dieser Stelle eingehender Besprechung unterzogen und beschränken uns daher auf die Feststellung, daß auch die 55. Auflage allen Interessenten wiederum ein sehr reichhaltiges und brauchbares Adressenmaterial an die Hand gibt.

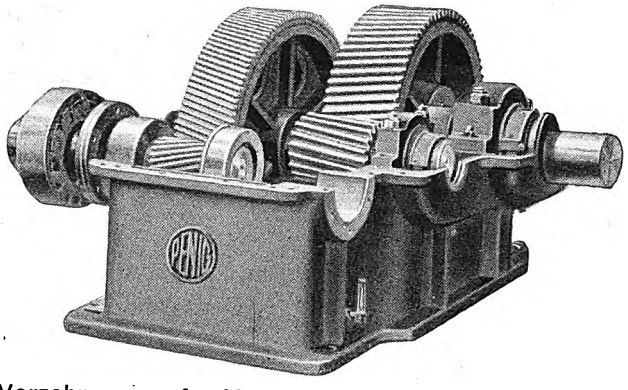
Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Abt. Sortimen

Adreßbuch der Papier-, Pappen-, Holzstoff-, Cellulose- und Strohstoffabriken des Deutschen Reichs, Dänemarks, Elsaß-Lothringens, Hollands, Oesterreichs, Polens, der Schweiz und der Tschechoslovakei. XXII. Auflage. 1927/28. Ganzleinenband 7,50 M., Porto 40 Pfg. — Der Führer des Erzeugers und des Verbrauchers durch die Wirtschaft der gesamten Papier-, Pappen- und Papierstofferzeugung Deutschlands und seiner Nachbarstaaten.

Inhalt: Alphabetisches Ortsverzeichnis Deutschlands, Dänemarks, Elsaß-Lothringens, Hollands, Oesterreichs, Polens, der Schweiz und der Tschechoslovakei. Alphabetisches Firmenverzeichnis, wie vor. Verzeichnis von 1708 Papier-, Pappen-, Papierstoff-, Bunt- und Pergamentpapierfabriken ausführlich enthaltend: Firma, Filialbetrieb, Geschäftsstelle, Gründungsjahr, Inhaber, Bankverbindung, Postscheckkonto, Telegramm-Adresse, Gewässer, Betriebsmittel einschließlich Maschinen und deren Breite, Erzeugnisse, Tagesproduktion, Rohstoffe; nach Ländern: Deutschland: Anhalt, Baden, Bayern, bayr. Pfalz, Braunschweig, Hamburg, Hessen, Lippe, Mecklenburg, Brandenburg, Hannover, Hessen-Nassau, Hohenzollern, Ostpreußen, Pommern, Rheinland, Sachsen, Schlesien, Schleswig-Holstein, Westfalen, Westpreußen, Freistaat Sachsen, Thüringen, Waldeck, Württemberg, Freie Stadt Danzig und Memelgebiet; Nachbarstaaten: Dänemark, Elsaß-Lothringen, Holland, Oesterreich, Polen, Schweiz, Tschechoslovakei. Sortenverzeichnis nebst Lieferfirmen von Deutschland, Oesterreich und Tschechoslovakei. Verkaufsbedingungen der Erzeuger- und Verbraucher-Organisationen. Anzeigen- und Bezugsquellen-Verzeichnis.

Präzisions-Zahnradgetriebe
aller Art



Verzahnung auf „Maag"-Maschinen gehobelt, die höchste Genauigkeit gewährleisten.

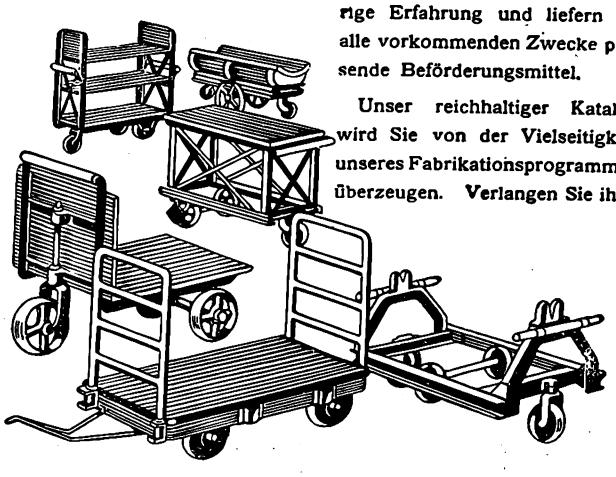
Peniger Maschinenfabrik und Eisengießerei Aktiengesellschaft ★ Penig i. Sa.

KRIEGER
Transport-Geräte

KRIEGER Handfuhrgeräte und Elektrokarrenanhänger erhöhen die Wirtschaftlichkeit eines jeden Betriebes.

Wir verfügen über eine 40jährige Erfahrung und liefern für alle vorkommenden Zwecke passende Beförderungsmittel.

Unser reichhaltiger Katalog wird Sie von der Vielseitigkeit unseres Fabrikationsprogrammes überzeugen. Verlangen Sie ihn!



OSCAR KRIEGER G.m.b.H.
TRANSPORTGERÄTE-FABRIK / GEGRÜNDET 1884
DRESDEN-A. 61

Digitized by Google

Import

Paul Scholz, Dresden A 24

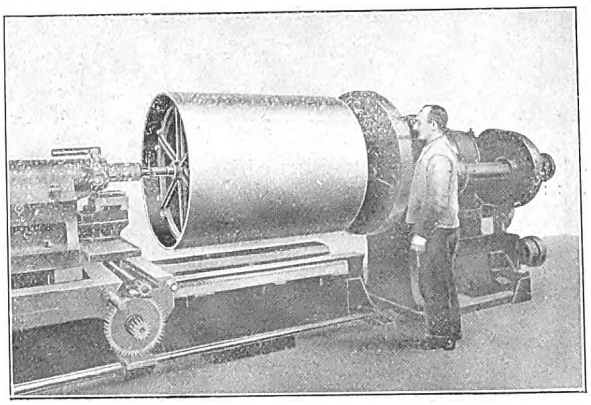
liefert preiswert

Cellulose • Holzstoff • Kaolin • Papierleim

Drahtanschrift: Stoffscholz Fernsprecher 40533 u. 47533

Export

Ostdeutsche Gummiwerke Dr. C. Neubert



GIERSDORF

im Riesengebirge

Spezialwerk für Gummiwalzenfabrikation

Ein mit Gummi bezogener Papier-Transportzylinder von 1300 mm Länge und 1010 mm Durchmesser

Geliefert Monat April 1929

GÜTERVERKEHR

Aschersleben
EDUARD NIELOW
Bahnamtl. Spediteur

Breslau
Hugo Przemeck, gegr. 1894
Bahnamtl. Spediteur
Papiertransporte

Chiasso
(schweiz.-ital. Grenze)
„RAPID"
Internationale Transporte
Inh. Carl Zeller

Frankfurt a. Main
NOË & SCHWEIKERT
INTERNATION. TRANSPORTE
Spez.: Papier-u. Maschinen-transporte

Halle (Saale)
G. VESTER Akt.-Ges.
Bahnspedition
Gegr. 1848 Fernruf: 27901

Heilbronn (Neckar)
WILH. WÜST
Amtl. Rollfuhrunternehmer

Köln
Speditions- & Lagerhaus
Aktiengesellschaft
Sammelladungsverkehr / Spedition / Schiffahrt

Mainz
I.F. HILLEBRAND G.M.B.H.

München
DANLER & CO. G. m. b. H.
Spedition — Lagerung
Gegründet 1859

Nürnberg
DANLER & Cie.
Bahnamtl. Spediteure
Lagerhäuser

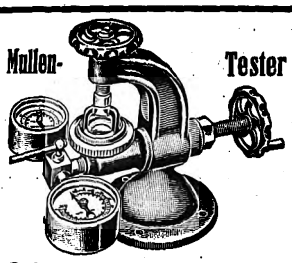
Nürnberg
Nürnberger Lagerhaus
CARL MUMELTER
Spedition — Lagerung — Rollfuhr

Stuttgart
ADOLF EPTING G. m. b. H.
Spez.: Papier-{Transporte / Lagerung

Stuttgart
PAUL v. MAUR
Amtl. Rollfuhrunternehmer
Papier-Transporte Lagerhäuser

Zwiesel (Bayr. Wald)
„Bayerwald" Transport-Kontor
LUDWIG PONHOLZER
Bahnamtl. Spedition
(Filiale in: Eisenstein)

Digitized by Google

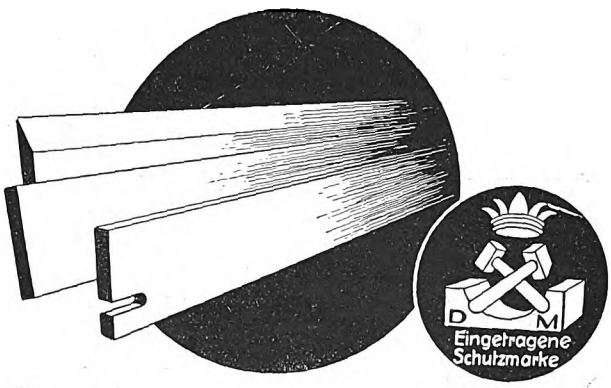


Ruba-Berstdruckprüfer
für alle Arten Papiere, Pappen u. Kartons (auch für Stoffe geeignet)
Rudolph Barthel, Chemnitz 8,
Postfach 74. Empfängerliste auf Wunsch

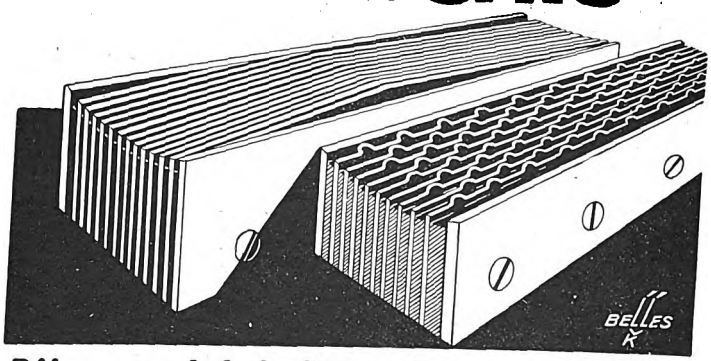
Holzmehl
staubfrei u. feinfaserig
empfiehlt
L. Zinsser,
Holzmehl-Fabriken
Murr - Württbg.

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun, **wasserlöslich**, von
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel :: Gegr. 1785

Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Gebr. Bellmer Maschinenfabrik NIEFERN (Baden)

Papier-, Pergamentpapier-, Pappen- u. Cellulosemaschinen

in modernster Konstruktion und Ausführung

Kollergänge, Mahlholländer Patent Eichhorn **Kollerstoff-Schüttel-Sortierapparate**

Bleicherei-Anlagen
in vielen Hundert Ausführungen bewährt!
Chlorwasserbereitungs-Anlagen

Digitized by Google

Basidin Hochglanzpasta

Patentiert in allen Kulturstaaten

Vorzüglich bewährt bei Illustrations- und Tiefdruckpapieren, wie bei Servietten- und Kreppapieren. Erhöht die Grundweiße und den Aschegehalt. Erspart eine Satinage und erhöht wesentlich die Druckempfindlichkeit. Machen Sie einen Versuch und Sie werden zufrieden sein!

Siebenhirtner chem. Industrie-Werk G. m. b. H., Inzersdorf bei Wien

Erzeugung für die Tschechoslowakei und Polen: V. B. Goldberg & Eidam, Fabrik Neu-Oderberg. Zentralbüro Wien III, Invalidenstr. 1.

Pitzler'sche Haderndrescher
2
mit regulierbarer Lumpenreinigung

Sämtliche Maschinen und Vorbereitungsmaschinen für Papier-, Pappen- und Karton-Fabrikation.

Winand Pitzler, Inh.: Gustav Schurz, Masch.-Fabr. u. Eisengießerei, **Birkesdorf** bei Düren.

Digitized by Google

Svensk Trävaru Tidning
mit
Svensk Pappersmasse-Tidning
(Schwedische Holz- und Cellulose-Zeitung)
Gegründet 1885
Führendes Organ für die gesamte Holz-, Cellulose- und Papierindustrie Skandinaviens
Erscheint zweimal monatlich
in Schwedisch und Englisch
Gutes Anzeigenorgan
da von jeder Firma in Skandinavien gelesen
Redaktion: Kungsgatan 17, Stockholm, Schweden

Dampfarmaturen

Reuther-Patentventile, Dreiwegventile, Rückschlag- und Schlammablaß-Ventile, Sicherheits-, Auspuff- und Klappventile, Druckverminderungsventile, Stopfbuchsrohre, Scharnierrohre, Drosselklappen, Wasserabscheider, Kondenstöpfe, Durchgangs-, Stopfbuchs- und Dreiweghähne, Bleiarmaturen für Säuren, Laugen usw.

BOPP & REUTHER G.M.B.H.
MANNHEIM-WALDHOF
Man verlange Liste 8X

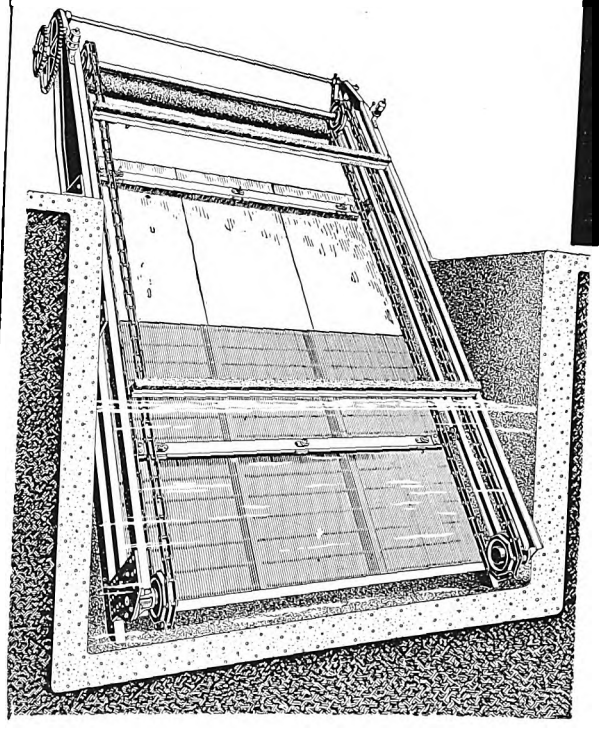
Svensk Papperstidning

Gegründet 1898
Schwedisches Fachblatt der Papier- und Cellulose-Industrien, offizielles Organ des Schwedischen Papiervereins und des Vereins Schwedischer Papier- und Zellstoffingenieure. Vorteilhaftestes Anzeigenorgan für zu diesen Industrien gehörende Branchen. Erscheint am 15. und ult. jeden Monats.

Bezugspreis:
schwed. Kronen 20.— einschl. Porto jährlich
Anzeigenpreis:
25 Oere pro mm einspaltiger Breite (46 mm)

Redaktion u. Expedition: Hovslagaregatan 3, Stockholm

Rechen- und Sieb-Anlagen
mit maschineller Reinigung



Feststehender Schlitzrechen mit maschineller Abbürstvorrichtung, Syst. u. Pat. Geiger, für die Reinigung schwimmstoffehaltigen Wassers. — Schlitzweite bis herab zu 1 mm

für Kühlwasser,
Wasserkraftanlagen,
industrielle Betriebe

Über 250 Anlagen mit Leistungen bis 48 cbm/sek in Betrieb, unt. and. in verschiedenen Papierfabriken

GEIGERSCHE FABRIK
G.M.B.H.
KARLSRUHE/B.

Digitized by Google

Filze

VOGTLANDFILZ KOCH

V.F.F. VOGTLAND FILZ

zur Erzeugung von Rohstoffen bis einschliesslich Veredlung der Papiere in höchst vollendeter Ausführung

45 jährige Erfahrung

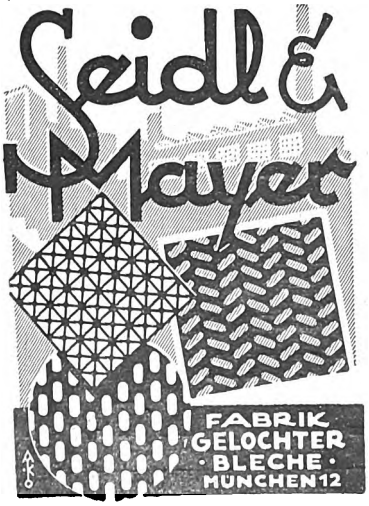
Spezialitäten: Gefilzte Patentmanchons, Wolltrockenfilz mit Asbestoberschicht

VOGTLÄNDISCHE FILZTUCHFABRIK
WEIHMÜLLER & HOLZ · LENGENFELD i/VOGTL.
FERNSPR. 360, 171 POSTSCHLIESSFACH 88 TEL. ADR. VOGTLANDFILZ LENGENFELDVOGTL.

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

Seidl & Mayer



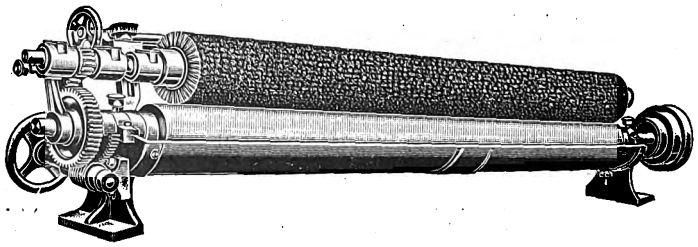
C. J. Klaebe, Dresden-N. 6

Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828

Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!

Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



Siebreinigungs-Bürstwalzen

zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.

Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen

überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSE CHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

— Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60. Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 5040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 25. Mai 1930 NUMMER 21

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure.

Wie wir soeben von unserem sich auf der Durchreise befindenden Ehrenmitgliede, Herrn Ingenieur L. J. Dorenfeldt aus Oslo, hören, ist gestern

Herr Dr. Viggo Drewsen,

der auf der Hauptversammlung 1928 gleichzeitig mit Herrn Dorenfeldt zum Ehrenmitglied ernannt wurde, in New York gestorben.

Herr Dr. Drewsen war am 19. April dieses Jahres 72 Jahre alt geworden.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen hervorragenden Fachkollegen von internationaler Bedeutung, auf dessen Verdienste um die Zellstoff- und Papierindustrie wir noch eingehender zu sprechen kommen werden.

Berlin, den 19. Mai 1930.

Dr. E. Opfermann.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 28. Neue Frachten.

Nach Mitteilung der Interot Speditions G. m. b. H. gelten von jetzt ab nach den nachstehend aufgeführten Ländern folgende Frachten:

1. Mittel-Brasilien.

Druck- und Packpapier in Ballen und Rollen
nach Bahia — Pernambuco 40/— sh. per 1000 kg
nach Rio de Janeiro . . . 30/— sh. per 1000 kg
nach Santos . . . . . 32/6 sh. per 1000 kg
übliche Konferenz-Bedingungen.

2. Funchal-Madeira.

Für prompte Sendungen wird ein Treurabatt von 50 % bei Benutzung der Konferenzdampfer gewährt.

3. Zentral-Amerika. — West-Indien.

Für Papier „corrugated" in Ballen und Rollen
nach Cristobal, Colon . . . . . 27/6 sh.
nach Panama-City . . . . . 35/— sh.

Für Pappe, Strohpappe und Kartons, gewellt, in Ballen und Rollen
nach Cristobal, Colon . . . . . 22/6 sh.
nach Panama-City . . . . . 32/6 sh.

Für Toilettepapier, Wert bis 15 Lstr. per 1 cbm
nach Panama-City . . . . . 40/— sh.
alles per 1,000 kg oder cbm in Schiffswahl, übliche Konferenz-Bedingungen.

Sitzungen.

Am 7. und 8. Mai 1930 fanden in zeitlichem und örtlichem Zusammenhang mit der Mitgliederversammlung des Gesamtausschusses der Fachgruppen der Papierindustrie in Wiesbaden Sitzungen des Vorstandes, der handelspolitischen Kommission und des Propaganda-Ausschusses des Vereins Deutscher Papierfabrikanten statt.

Der Vorstand des V. D. P. unter Vorsitz des Herrn Generaldirektor Schmeil nahm Kenntnis von dem Bericht über die Vernehmungen der Sachverständigen der Papierindustrie vor dem Enqueteausschuß am 19., 20. und 21. Februar sowie am 12., 13. und 14. März und befaßte sich ferner mit den handelspolitischen Ereignissen des letzten Vierteljahres, den aktuellen Verkehrsfragen — insbesondere der Wirtschaftslage der Reichsbahn —, der praktischen Durchführung der Gemeinschaftswerbung sowie einer Reihe Rechts-, Steuer- und Unterstützungsfragen. Herr Lammers als Vertrauensmann der Bank für Industrie-Obligationen machte interessante Ausführungen über die beabsichtigte Fortführung der Industriebelastung.

Die handelspolitische Kommission beschäftigte sich unter Vorsitz des Herrn Direktors Schark, Berlin, in Vertretung des auf einer Amerikareise befindlichen

Digitized by Google

Herrn Generaldirektors Gottstein, mit zahlreichen handels- und zollpolitischen Fragen des Papierfaches.

Der Propaganda-Ausschuß nahm den Bericht der Geschäftsführung über die bisherigen Werbearbeiten, den augenblicklichen Status des Propagandafonds sowie über ein Werbeprogramm für das nächste Jahr entgegen. Es wurde beschlossen, die Gemeinschaftswerbung im nächsten Jahr unter allen Umständen fortzusetzen, aber wenn möglich den Beitrag der Mitglieder zum Propagandafonds in Anbetracht der schwierigen Wirtschaftslage etwas zu verringern. Die Entscheidung hierüber wird die Hauptversammlung in Goslar zu treffen haben. v. W.

Gemeinschaftswerbung.

Außer den schon gemeldeten sind für Mai noch folgende Papierfilm-Veranstaltungen nachzutragen:

16. Mai: Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie, Aue, Schneeberger Str. 44.

16. Mai: Linke - Hofmann - Busch - Werke Aktiengesellschaft, Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn.

19. Mai: Reformationsbund der Königin-Luise-Gedächtnis-Kirchengemeinde, abends 8 Uhr, im Spenerhaus, Sedanstr. 81, Berlin.

19. Mai: Reichsvereinigung Deutscher Hausfrauen, Kiel, Lornsenstr. 52.

20. Mai: Hausfrauenverein, Vegesack bei Bremen, Schmalestr. 3. v. W.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion II, Stuttgart.

Verhandlungsschrift

über die am Samstag, den 10. Mai 1930, im Russischen Hof in Ulm a. d. D. abgehaltene 46. Sektionsversammlung.

In Abwesenheit des erkrankten Vorsitzenden des Sektionsvorstandes, Herrn Erhard Grözinger, eröffnet der stellvertretende Vorsitzende, Herr Direktor Oskar Moritz, die gut besuchte Versammlung um 10 Uhr und begrüßt die Erschienenen. Er gibt zunächst von einem Schreiben des Herrn Grözinger Kenntnis, in dem dieser auf das lebhafteste bedauert, an der Leitung der heutigen Tagung behindert zu sein. Er läßt den Anwesenden seine besten Grüße entbieten und der Versammlung einen guten Erfolg wünschen. Herr Direktor Rolshoven berichtet über den am gestrigen Nachmittag bei Herrn Grözinger gemachten Besuch und führt aus, daß er ihn auf dem Wege der Besserung, aber in verhältnismäßig guter Verfassung, wenn auch noch bettlägerig angetroffen habe. Herr Direktor Moritz bedauert unter allgemeiner Zustimmung der Versammlung die Verhinderung des Herrn Grözinger, und es wird der einstimmige Beschluß gefaßt, Herrn Grözinger ein Begrüßungstelegramm zuzusenden, in dem diesem Bedauern mit den besten Wünschen für baldige und vollständige Wiederherstellung Ausdruck gegeben wird.

Herr Direktor Moritz sagt zu, daß er bestrebt sein werde, die heutige Versammlung in dem bewährten Sinne des Herrn Grözinger zu leiten.

Alsdann erwähnt Herr Direktor Moritz das im August 1929 erfolgte Ableben des Herrn Konstantin Autenrieth in Roigheim, der den Angelegenheiten unserer Sektion stets lebhaftes Interesse entgegengebracht habe, und wohl allen Sektionsmitgliedern durch seine vortrefflichen persönlichen Eigenschaften in bester Erinnerung sei. Nach Verlesung des der Witwe Autenrieth seinerzeit zugesandten Teilnahmeschreibens erhebt sich die Versammlung zum ehrenden Gedenken an den Verstorbenen von ihren Sitzen.

Nach Feststellung, daß zur Versammlung ordnungsmäßig, das ist 14 Tage vorher durch die vier Fachzeitschriften und durch Einzeleinladung, eingeladen worden sei, werden zu Beisitzern in Gemäßheit der §§ 23 bzw. 11 der Satzung ernannt die Herren Direktor Friedrich Frisch und Kuno Fleischer, während mit der Führung der Verhandlungsschrift der Geschäftsführer, Herr Direktor Rolshoven, beauftragt wird.

Anwesend sind 14 Mitglieder.

1. Auf die Verlesung der Verhandlungsschrift der letztjährigen Sektionsversammlung wird verzichtet, da dieselbe seinerzeit in den Fachzeitschriften veröffentlicht worden ist.

2. Der den Mitgliedern gedruckt zugesandte Geschäftsbericht für das Jahr 1929 wird von dem Geschäftsführer vorgetragen und eingehend erläutert. Namentlich wird hingewiesen auf die Stellungnahme, die das Reichsversicherungsamt hinsichtlich der Einbeziehung des kaufmännischen und verwaltenden Teiles eines Unternehmens in die Versicherungspflicht eingenommen hat. Mit Rücksicht darauf, daß bei den erstmals entschädigten Unfällen fünf Wegunfälle zu verzeichnen sind, ermahnt Herr Direktor Baier die Mitglieder, bei der Anmeldung der Wegunfälle größtmöglichste Sorgfalt walten zu lassen, da es vielfach vorkomme, daß Unfälle als Wegunfälle dargestellt werden, die gar keine sind.

Herr Direktor Rolshoven unterstreicht diese Ausführungen des Herrn Direktor Baier und gibt Kenntnis von einer Zusammenstellung von Entscheidungen des Reichsversicherungsamtes, die sich auf Wegunfälle beziehen, die diese Mahnung als durchaus gerechtfertigt erscheinen lassen.

Nachdem noch auf einige aus der Mitte der Versammlung gestellte Anfragen die erbetene Auskunft erteilt wird, wird der Geschäftsbericht einstimmig genehmigt.

3. Der technische Aufsichtsbeamte, Herr Dipl.-Ing. Becker, erstattet alsdann den Bericht über die Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften im Jahre 1929. Zu den im gedruckt vorliegenden Verwaltungsbericht der Sektion gemachten Angaben sowie dem ausführlichen Jahresbericht über Unfallverhütung des Genossenschaftsvorstandes, der allen Mitgliedern zugegangen ist, werden einige ergänzende Angaben gemacht.

Es wurde unter anderem auf die Notwendigkeit hingewiesen, die elektrischen Einrichtungen dauernd sorgfältig zu überwachen und sie den neuen Vorschriften des Verbandes Deutscher Elektrotechniker anzupassen. Insbesondere gilt es, die elektrischen Handlampen für den Gebrauch in Kesseln oder ähnlichen engen Räumen sowie besonders auch an der Naßpartie der Papiermaschinen bei Wechselstrom mit Kleinspannung, max. 42 Volt, zu betreiben. Die Erfüllung dieser Bedingung bietet keine Schwierigkeiten mehr, seitdem die elektrische Industrie durchaus brauchbare und preiswerte Handleuchtertransformatoren auf den Markt gebracht hat.

Bei der zur Zeit im Gang befindlichen Neuaufstellung aller Unfallverhütungsvorschriften hat unsere Genossenschaft neue Vorschriften für Trockenzylinder usw. aufzustellen. Auf Anregung des Berichterstatters erfolgte eine eingehende Aussprache darüber, durch welche betrieblichen Maßnahmen die Gefahr vom Zylinderzerknallen auf ein Mindestmaß verringert werden kann. In der Aussprache, an der sich in erster Linie der Herr Vorsitzende sowie die Herren Fleischer, Frisch und Dr. Haug beteiligten, wurde Uebereinstimmung dahingehend erzielt, daß die Abfassung der Vorschriften so erfolgen soll, daß der Entwicklung der Technik und den Bestrebungen zur Verringerung des Wärmeverbrauchs der Papiermaschinen kein Hindernis in den Weg gelegt werden darf, und daß die bisher bestehenden Vorschriften bzw. die bisher von der Genossenschaft geforderten Einrichtungen als genügend anzusehen sind.

Herr Direktor Moritz bringt ein von ihm verfaßtes „Mahnwort" zur Kenntnis der Versammlung, welches folgenden Wortlaut hat:

Digitized by Google

„Unser Beruf ist unser Leben. Darum Mensch, schütze Dein Leben Deines Berufes wegen. Tue alles für Deine Gesundheit, damit Du Dein Leben und Deinen Beruf erhältst. Sei eingedenk Deiner Gesundheit jederzeit, gleich, ob Du auf Deinem Arbeitsplatz stehst oder Dich in Deinem Heim befindest. Der Sonntag sei Dir im Kreise Deiner Familie der unentbehrliche Ruhetag, der Dir Erholung von der Arbeit und Kraft für die neue Woche spendet.

Schütze aber auch die Gesundheit Deines Berufsgenossen, der ebenso wie Du ohne Beruf nicht leben kann.

In der Befolgung dieser Regeln findest Du das Glück für Dich und Deine Familie und die Freude an der Arbeit."

Er denke sich die Sache so. Durch einen künstlerisch, gut und solid ausgeführten Aushang unter Glas und Rahmen Mahnungen an die Versicherten ergehen zu lassen, gleich wie das durch die Unfallverhütungsbilder geschehe. Der Aushang sollte an bevorzugter Stelle, wie Aufenthaltsräumen in Fabriken, Kantinen, Wartezimmern von Krankenhäusern oder Aerzten, in den Bahnhofswartesälen usw. angebracht werden. Er schlage vor, der Verwaltung der Berufsgenossenschaft die Bitte zu unterbreiten, diese Anregung zu prüfen und gegebenenfalls weiter zu verfolgen. Die Ausführungen des Herrn Direktor Moritz finden die lebhafte Zustimmung der Versammlung, und es wird der einstimmige Beschluß gefaßt, dem Antrag des Herrn Moritz durch Weitergabe der Angelegenheit an den Genossenschaftsvorstand Folge zu geben.

4. Der von den Rechnungsprüfern geprüfte und in Ordnung befundene Rechenschaftsbericht für 1929 gelangt zum Vortrag. Derselbe weist bei fünf Voranschlagstellen verhältnismäßig geringfügige Ueberschreitungen des Voranschlages auf. Diese Ueberschreitungen werden nach eingehender Begründung besonders genehmigt. Außerdem erfolgt die Genehmigung des gesamten Rechenschaftsberichtes unter Entlastung des Vorstandes.

Der Geschäftsführer teilt mit, daß die gesamte Kassen- und Rechnungsführung der Sektion außerdem durch einen Revisionsbeamten des Verbandes der Deutschen Berufsgenossenschaften in sehr eingehender Weise nachgeprüft worden sei und daß sich hierbei alles in bester Ordnung befunden habe.

5. Der Voranschlag für das Jahr 1931 wird wie folgt festgesetzt:

Unfalluntersuchungskosten	3 000 RM.
Kosten im Verfahren vor den Oberversicherungsämtern	100 RM.
Ueberwachung der Betriebe	2 100 RM.
Reisekosten der ehrenamtlichen Organe	700 RM.
Gehälter der Angestellten	4 100 RM.
Reisekosten der Angestellten	200 RM.
Ruhegehälter und Unterstützungen an ausgeschiedene Angestellte	400 RM.
Beiträge zur Angestellten- usw. Versicherung	100 RM.
Mieten, Heizung, Beleuchtung	300 RM.
Büro- und Kassenbedürfnisse, Veröffentlichungen	500 RM.
Anschaffung und Unterhaltung der Einrichtungsgegenstände	200 RM.
Portokosten	600 RM.
Sonstige Verwaltungskosten	100 RM.
zusammen	12 400 RM.

6. Zu Rechnungsprüfern für das Jahr 1930 werden gewählt, die Herren Emil Krempel, Stuttgart-Enzweihingen, Kuno Fleischer, Eislingen, Walter Raithelhuber, Gemmrigheim, und zu deren Ersatzmännern Hans Bayer, Faurndau, Direktor Gustav Schürmann, Eislingen, und Werner Castorf, Gemmrigheim.

7. Verschiedenes. Der Geschäftsführer erstattet einen eingehenden Bericht über die Denkschrift der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände über die Reform der Sozialversicherung sowie über die vom Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften herausgegebenen Drucksachen „Betriebswacht", „Unfallverhütungskalender", „Augen auf", „Erste Hilfe und Rettungswesen in den Betrieben" und „Feuerverhütung". Die Vorzüge der Betriebswacht werden in eingehender Weise dargelegt.

Die Ausführungen des Geschäftsführers werden von der Versammlung mit großem Interesse verfolgt.

Mit Bezug auf die in der letztjährigen Sektionsversammlung behandelte Nachweispflicht der Holzfällungslöhne sowie das diesbezügliche, an die in Betracht kommenden Betriebe versandte Rundschreiben, welches sich auf Entscheidungen des Reichsversicherungsamtes stützt, bemerkt Herr Schaal, daß man sich im Verband der Holzstoff-Fabrikanten mit dieser Stellungnahme nicht befreunden könne. Er führt eine Entscheidung des Reichsfinanzhofes an, die sich mit der Rechtsprechung des Reichsversicherungsamtes nicht deckt. Auf den Einwand des Geschäftsführers, daß für die Berufsgenossenschaften lediglich die Rechtsprechung des Reichsversicherungsamtes maßgebend sei, bemerkt Herr Schaal, daß die Angelegenheit vom Holzstoffverband weiter verfolgt und daß man sich dieserhalb an den Genossenschaftsvorstand in Mainz wenden werde. Die Schwierigkeiten, die sich bei der Nachweisung der Kleinakkordanten, auch mit Bezug auf Kranken- und Invalidenversicherung ergeben, seien sehr groß. Herr Britzelmaier schließt sich den Ausführungen des Herrn Schaal in allen Teilen an. Der Vorsitzende gibt denjenigen Interessenten, die sich mit der vorgedachten Rechtsprechung des Reichsversicherungsamtes nicht befreunden können, weiteres anheim.

Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht.

Der Vorsitzende dankt dem Geschäftsführer und Herrn Revisionsingenieur Becker für ihre sachgemäße Betätigung im letzten Jahre, welchem Dank Herr Grözinger in seinem eingangs gedachten Schreiben auch schon Ausdruck verliehen hat.

Schluß der Versammlung 12½ Uhr.

Der Vorsitzende: I. V. gez. O. Moritz.

Der mit der Führung der Verhandlungschrift beauftragte Geschäftsführer: gez. Rolshoven.

Deutschlands Papieraußenhandel im ersten Quartal 1930.

Im Monat März schließt die deutsche Außenhandelsbilanz mit einem Ueberschuß von 220 Mill. RM. ab. Die Einfuhr hat sich gegenüber dem Vormonat wenig geändert, die Ausfuhr ist dagegen um 80 Mill. RM. gestiegen. Hierbei ist wiederum zu berücksichtigen, daß die Zollabrechnungen noch nicht vollkommen vorliegen. Wenn man diese mit 50 Mill. RM. im Monat zugrunde legt, so dürfte sich der Ausfuhrüberschuß im ersten Quartal 1930 auf rund 230 Mill. RM. belaufen.

An Papier und Papierwaren sind im März 30 395 dz im Werte von 3 031 000 RM. eingeführt worden. Für das erste Quartal belaufen sich die entsprechenden Ziffern auf 96 373 dz und 8 917 000 RM. Die Ausfuhr von Papier und Papierwaren beziffert sich auf 509 484 dz und wertmäßig auf 34 633 000 RM. Für die Monate Januar bis März ergibt sich ein Export von 1 531 624 dz, die einen Wert von 103 766 000 RM. repräsentieren.

1. Die Einfuhr.

Die Einfuhr von Holzschliff mit einem Wassergehalt von weniger als 50 % umfaßte im März 2464 dz im Werte von 34 000 RM. und im ersten Quartal 1930 4029 dz im Werte von 58 000 RM. Gegenüber dem Vorjahr ist der Import von Holzschliff scharf zurück-

Digitized by Google

gegangen. Es handelte sich im März 1929 um 8804 dz und im ersten Quartal des Vorjahres um 14 734 dz.

Den Import von Zellstoff errechnet die Märzstatistik mit 101 642 dz und mit 362 879 dz im ersten Quartal. Dem Betrage nach handelt es sich um 2 758 000 Reichsmark bzw 9 578 000 RM. Die Einfuhr von Zellstoff ist gegenüber dem Vorjahre stärker geworden. Der März 1929 hatte einen Zellstoffimport von rund 71 000 Doppelzentner aufzuweisen und in den ersten drei Monaten des Vorjahres wurden 311 456 dz Zellstoff aus dem Auslande bezogen, das heißt also über 50 000 dz weniger als in diesem Jahre. Wir veröffentlichen nachstehend eine Uebersicht über die wichtigsten Bezugsquellen im März und im ersten Quartal dieses Jahres:

	März 1930	Januar-März 1930
Tschechoslowakei	35 586 dz	102 789 dz
Schweden	27 601 dz	124 550 dz
Finnland	11 280 dz	71 345 dz
Norwegen	10 371 dz	18 328 dz
Oesterreich	7 400 dz	24 894 dz
Litauen	1 026 dz	2 207 dz
Kanada	6 261 dz	10 643 dz

An feinen Pappen (hochgeglättete Pappen, Kunstlederpappen, Preßspan und andere) gelangten 382 dz zur Einfuhr im Werte von 114 000 RM. Für das erste Quartal ergibt sich die Menge von 654 dz, wertmäßig 213 000 RM. Die Ziffern liegen bedeutend höher als im Vorjahr: Im Jahre 1929 hatte der Januar eine Einfuhr in feinen Pappen von 116 dz und in den Monaten Januar bis März eine Einfuhr von 426 dz zu verzeichnen.

In der Rubrik grobe Pappen (Pappen aus Holzstoff, Stroh- und Schrenzpappen) wird der Import mit 10 177 dz, wertmäßig 282 000 RM. festgestellt. Für die ersten drei Monate des laufenden Jahres wurde die Einfuhr in diesem Material mit 31 824 dz ermittelt. In der gleichen Zeit des Vorjahres waren es 30 368 dz. Bedeutendste Bezugsquellen für grobe Pappen waren Finnland und die Vereinigten Staaten. Aus Finnland bezogen wir im März 5257 dz und in den ersten drei Monaten 17 783 dz grobe Pappen. Die Vereinigten Staaten lieferten 2911 dz bzw. 6051 dz.

Der Vollständigkeit halber erwähnen wir auch noch den Import von 1170 dz Dach- und Steinpappe, womit sich die Gesamteinfuhr im ersten Quartal für Dach- und Steinpappe mit 2562 dz im Werte von 47 000 RM. ergibt. Die letztgenannte Ziffer liegt um 156 dz über dem Ergebnis des vorjährigen ersten Quartals.

An Packpapier kamen 345 dz im März zur Einfuhr, dem Betrage nach 11 000 RM. Für die Monate Januar bis März ergibt sich die Ziffer von 420 dz im Werte von 16 000 RM.

Für Zigarettenpapier wurde der Import des Monats März mit 271 dz festgestellt, im ersten Quartal mit 945 dz. Im vorjährigen ersten Quartal handelte es sich um 852 dz. Bezogen wurde das Material hauptsächlich aus der Tschechoslowakei, daneben aus Frankreich und Italien.

Die Einfuhr von Druckpapier umfaßte 334 dz im Werte von 30 000 RM. 229 dz waren britischer Herkunft. Im ersten Quartal wurden an Druckpapier aus dem Ausland bezogen 1480 dz, davon ungefähr die Hälfte aus Großbritannien.

Für Packpapier ergibt der März eine Einfuhrziffer von 10 428 dz im Werte von 430 000 RM. Der Import des vorjährigen März erreichte nur die Hälfte dieser Menge. Die Statistik hat für die Monate Januar bis März dieses Jahres den Import von Packpapier mit 38 586 dz ermittelt, wertmäßig mit 1 622 000 RM. Hier ist die Differenz zum Vorjahr noch größer: erstes Quartal 1929 14 737 dz.

An Buntpapier gelangten 1097 dz zur Einfuhr nach Deutschland, und im ersten Quertal des laufenden Jahres 2583 dz. Gegenüber den ersten drei Monaten des Vorjahres ist eine Steigerung um 600 dz zu verzeichnen. Der größte Teil des exportierten Buntpapiers stammt aus Belgien.

Unter der Rubrik Papierspäne, Alt- und Einstampfpapier verzeichnet die amtliche Statistik eine Einfuhr von 31 691 dz im Werte von 297 000 RM. Im vorjährigen März handelte es sich um 23 275 dz. Für das erste Quartal ergibt sich in dieser Sparte eine Einfuhrmenge von 110 090 dz gegenüber 91 861 dz in der gleichen Vorjahrszeit. Die Hälfte der importierten Ware wurde aus Großbritannien bezogen, mit etwa ein Drittel ist Holland beteiligt.

Die Einfuhr von Büchern umfaßt diesmal 4572 dz im Werte von 1 668 000 RM. Für die ersten drei Monate dieses Jahres wurde der Import von Büchern mit 12 971 dz erfaßt. In der gleichen Zeit des Vorjahres handelte es sich um 11 825 dz. Aus Oesterreich bezogen wir in den ersten drei Monaten 4407 dz, aus der Schweiz 3351 dz. Der Rest verteilt sich auf eine große Reihe von Staaten, unter denen die Tschechoslowakei, Frankreich, Großbritannien, Italien und Polen den Mengengewichten nach die wichtigsten sind.

In tabellarischer Form bringen wir zum Schluß noch eine Reihe weiterer Einfuhrposten mit den Ziffern für das erste Quartal dieses und des vergangenen Jahres.

	Januar-März 1930	Januar März 1929
Kartonpapier	3 729 dz	5 348 dz
Löschpapier	24 dz	52 dz
Pergamentpapier	157 dz	240 dz
Schreib-, Brief- und Notenpapier	295 dz	393 dz
Zeichenkartonpapier	46 dz	356 dz
Seidenpapier	1 258 dz	1 501 dz
Photographische Rohpapiere	1 215 dz	4 474 dz
Besuchs- und Wunschkarten	1 473 dz	—
Tapeten aus Papier	262 dz	230 dz
Gelatine-, Paus- und Blaupapier	1 082 dz	847 dz
Tüten, Beutel, Säcke	347 dz	347 dz
Schreibhefte, Preisverzeichnisse	1 216 dz	1 316 dz

2. Die Ausfuhr.

Die Ausfuhr von Holzschliff mit einem Wassergehalt von weniger als 50 % betrug im Monat März 450 dz, Holzschliff mit einem Wassergehalt von 50 % und mehr gelangte in einer Menge von 3996 dz zum Export. Für das erste Quartal 1930 ergibt sich für beide Sparten zusammen die Menge von 1786 dz im Werte von 83 000 RM. In der gleichen Zeit des Vorjahres handelte es sich um 5145 dz.

Der Export von Zellstoff wurde einschließlich Reparations-Sachlieferungen mit 257 732 dz im Werte von 6 408 000 RM. ermittelt. Damit ergibt sich für das erste Quartal eine Gesamtexportmenge von 778 415 dz. Die Ziffern sind bedeutend höher als im Vorjahr. Im März 1929 gelangten nur 102 430 dz Zellstoff zur Ausfuhr und in den Monaten Januar bis März des Vorjahres 528 744 dz. Nachstehend geben wir eine Uebersicht über die bedeutendsten Absatzmärkte im März und im ersten Quartal dieses Jahres.

	März 1930	Januar-März 1930
Frankreich	59 458 dz	191 657 dz
U. S. A.	52 751 dz	176 417 dz
Großbritannien	52 172 dz	173 339 dz
Niederlande	31 409 dz	69 783 dz
Belgien	18 791 dz	54 068 dz
Italien	15 466 dz	48 815 dz
Spanien	7 838 dz	15 861 dz
Brasilien	6 834 dz	17 768 dz
Schweiz	4 056 dz	11 001 dz
Tschechoslowakei	3 738 dz	7 236 dz
Mexiko	3 063 dz	5 907 dz

(Fortsetzung siehe Seite 454)

Digitized by Google

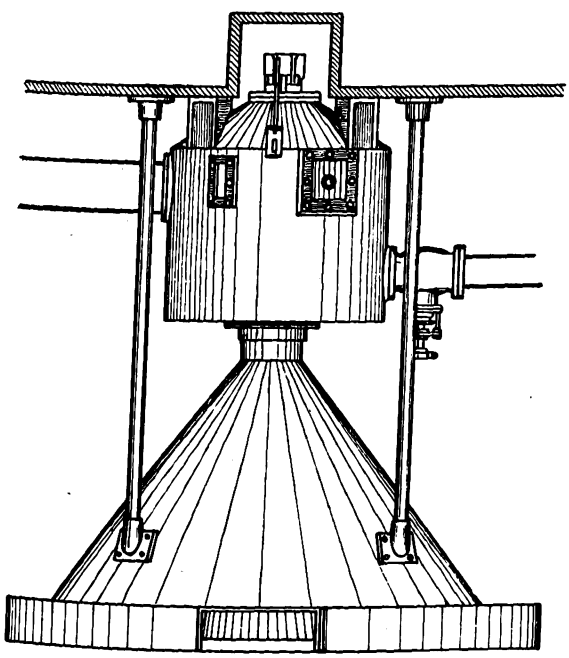
WAS DIE TECHNIK NEUES BRINGT

Sandfang für Cellulose, Strohstoff und unbeschwerte dünnere Papiere.

Die bisher bekannte Vorreinigung von verdünnten Faserstoffen erfolgt über Holzgerinne, auf deren Boden Rechen mit Querleisten befestigt liegen. Zwei oder mehrere nebeneinander liegende Gerinne bilden den Sandfangkasten. Die gesamte Fläche dient dem Stoffe zur Ausscheidung spezifisch schwerer Verunreinigungen, und diese bleiben zwischen den Leisten zurück.

Die Methode der Vorreinigung ist in den meisten Fällen ausreichend, wo es sich um die Fabrikation von Papier handelt. Anders aber liegt die Sache bei der Cellulose- und Strohstoff-Fabrikation. Hier müssen nicht nur Sand- und Metallteilchen, sondern auch Aesterückstände, Strohknötchen usw. abgesondert werden. Ganz beträchtlich sind aber letztere Verunreinigungen, und es bedarf große Sandfangflächen, um alle diese Rückstände während einer längeren Arbeitsperiode ausscheiden und aufnehmen zu können. Gleichwohl wird es noch nötig, inzwischen eine Reinigung der Anlage vorzunehmen, was aber immer mit großen Zeitverlusten und Kosten verbunden ist und Stoffverluste mit sich bringt.

Die Vereinfachung einer solchen Vorreinigung von Cellulose und Strohstoff, insbesondere aber die Entfernung der ausgeschiedenen Rückstände ohne Betriebs-



störung, hat sich die bekannte altrenommierte, seit über 90 Jahren bestehende Maschinenfabrik F. A. Münzner in Obergruna (Sa.) angelegen sein lassen und einen Trichter-Sandfang konstruiert und ausprobiert, der sowohl für eine gründliche Reinigung der Faserstoffe als auch für die Entfernung des Sammelgutes während des Betriebes sorgt.

Wie schon der Name andeutet, ist dieser Sandfang in seinem oberen Teil trichterförmig ausgebildet und erinnert in dieser Form auch an die bekannten Stoffänger. Der Trichter mit seinem angeschweißten Ueberlaufgerinne, unten in einem Hals mit Flansch auslaufend, ruht auf einem gußeisernen, zylindrischen Kasten und wird von vier Säulen gestützt. Das Stoffzuleitungsrohr mündet in diesen Kasten und wird von hier durch ein Rohrknie zentrisch durch das Halsstück nach oben weitergeführt, wo sich dasselbe dann parallel und in bestimmtem Abstand zur Trichterwand und bis zu einer bestimmten Höhe erweitert. Der Boden des Kastens ist nach der Mitte zu abgeschrägt, zwecks leichterem Zurutschens des Sammelgutes nach der Entleerungsvorrichtung. Die Entleerungsvorrichtung besteht aus einem an dem zylindrischen, konischen Bodenteil des Kastens angeflanschten Kniestück, dessen zweiter Schenkel halsförmig ausläuft und sich zu einem rechteckigen Querschnitt verengt. An der Mündung des Halses ist eine mit einem Hebel verbundene Klappe angebracht, welche den Sammelkasten bzw. den ganzen Sandfang abschließt und diesen auch zur Entleerung dient. Der Sammelkasten besitzt an seiner zylindrischen Wand oben noch einen regulierbaren Frischwasserzulauf, am unteren Teil ein Schauglas und weiter eine Aussparung mit Verschlußdeckel, welche bei Stillstand einen guten Einblick in das gesamte Innere des Kastens ermöglicht. Der Frischwasserzulauf ist im Innern des Kastens durch ein rings der zylindrischen Wand geführtes Rohr gleichmäßig verteilt.

Die Arbeitsweise des Sandfanges ist folgende: Der ganze Apparat wird zunächst mit Wasser angefüllt und das Frischwasserventil bleibt so weit geöffnet, daß ein leichtes Wallen längs der Trichterwand und ein schwaches Ueberlaufen bemerkbar wird. Es kann nun der Stoffzulauf erfolgen. Der Stoff tritt mit einer Mindestverdünnung von 1 : 200 und einem Gefälle von 200 mm durch das Stoffrohr von unten nach oben in die Schüssel, breitet sich hier aus und strebt von der Mitte nach oben dem Ueberlauf zu. Auf diesem Wege scheiden sich Sand und spezifisch schwere Teile aus und gleiten der Trichterwand entlang in den Sammelkasten hinunter. Gleichzeitig drückt nun aber durch den ringförmigen Raum zwischen Schüssel und Stoffzulauf Frischwasser. Die leichte Wallung des Wassers verhindert jedoch eine Ablagerung von Faserstoffen, nur die spezifisch schweren Teile gelangen in den Sammelkasten.

Es ist auszuprobieren, bei welcher Wasserbewegung bzw. bei welchem Wasserzulauf die vollkommenste Reinigung des Stoffes von Sand usw. erfolgt; ist dies geschehen, bedarf der Sandfang keine weitere Wartung. Bei Außerbetriebsetzung desselben ist aber darauf zu achten, daß der Wasserzulauf im Kasten erst dann abgesperrt wird, wenn alle Faserstoffe aus der Schüssel abgelaufen sind. Am besten ist es, diesen Wasserzulauf nur abzusperren, wenn die Anlage längere Zeit außer Betrieb gesetzt werden soll.

Die Entfernung des Sammelgutes aus dem Kasten erfolgt am besten zeitweise und richtet sich nach den gemachten Beobachtungen. Eine kurze Hebelbewegung öffnet die Klappe, und die im Kasten abgelagerten Unreinigkeiten werden unter dem Druck des Wassers herausgespült. Natürlich sind hierzu nur Sekunden nötig und genügend, da die Reinigungsarbeit im Trichter nicht unterbrochen werden soll. Bei gänzlicher Entleerung des Sandfanges legt man den Hebel fest.

Der unverkennbare Wert dieses Sandfanges besteht darin, daß der Stoff auf natürliche Weise von allen Unreinigkeiten befreit wird und diese zeitweise ohne jede Betriebsunterbrechung entleert werden können. Merkliche Stoffverluste treten nicht ein, der Raumbedarf ist ein verhältnismäßig kleiner, und das oft viele Stunden beanspruchende Reinigen der Sandfänge und die damit verbundenen Kosten kommen in Wegfall. Ueberall da, wo es sich um die Vorreinigung von Zellstoffen und um

Digitized by Google

die Erzeugung unbeschwerter, dünner Papiere, insbesondere um die Altpapierverarbeitung handelt, wird ein solcher Sandfang sehr zu empfehlen und von Nutzen sein.

Als neu ist auch die von der Firma F. A. Münzner konstruierte und zum Patent angemeldete Entwässerungsmaschine zu bezeichnen.

Dieselbe vereinigt in sich die Arbeitsleistung einer Langsieb- und einer Rundsieb-Entwässerungsmaschine. Das Neue dieser Maschine besteht darin, daß ein Langsieb einen in Kugellagern frei drehbar gelagerten Rundsiebzylinder zum größeren Teil umschließt und ihn gleichzeitig antreibt. Die Führung des Langsiebes zum Siebzylinder ist so angeordnet, daß durch abschließende Seitenwände ein gemeinschaftlicher Stoffauflaufraum entsteht. Die sich in diesem Auflaufraum auf beiden Sieben bildenden Stoffschichten werden an der Berührungslinie von Langsieb und Rundsieb bei der Bewegung zusammengegautscht und auf dem weiteren Wege ausgepreßt. Der Zylinderkasten, welcher bisher den Rundsiebmaschinen zur Stoffaufnahme diente, kommt ganz in Wegfall, und dadurch wird eine bedeutende Erhöhung der Arbeitsgeschwindigkeit und größere Leistung erreicht. Beträchtlich ist auch die Raumersparnis gegenüber einer Langsiebmaschine.

Die Anmeldung eines Zusatzpatentes sagt weiter, daß durch Anordnung einer Rolle über dem Stoffaufnahmeraum, auf welcher sich ein leichtes Gewebe befindet und welches senkrecht über der Berührungslinie vom Langsieb und Rundsieb in den Stoff eingeführt wird und das sich zwischen die auf beiden Sieben gebildeten Stoffschichten legt, ein Papier mit einer Einlage und zwei Deckschichten, homogen miteinander verbunden, erzeugt werden kann.

Sehr bekannt sind im In- und Auslande auch die von der gleichen Firma seit langen Jahren hergestellten Hadernschneider mit kaum zu übertreffender Leistung. Zahlreich sind die gelieferten Perforierapparate, welche in in- und ausländischen Rohpappenfabriken laufen.

Ein Fortschritt im Bau von Mengenmessern.

Neben der Feststellung des Druckes, der Temperatur, des Gehaltes an Feuchtigkeit, Kohlensäure und anderen Bestandteilen, hat unter dem Zwange der wirtschaftlichen Verhältnisse die Bestimmung verbrauchter Quantitäten beliebiger Stoffe einen starken Impuls erhalten.

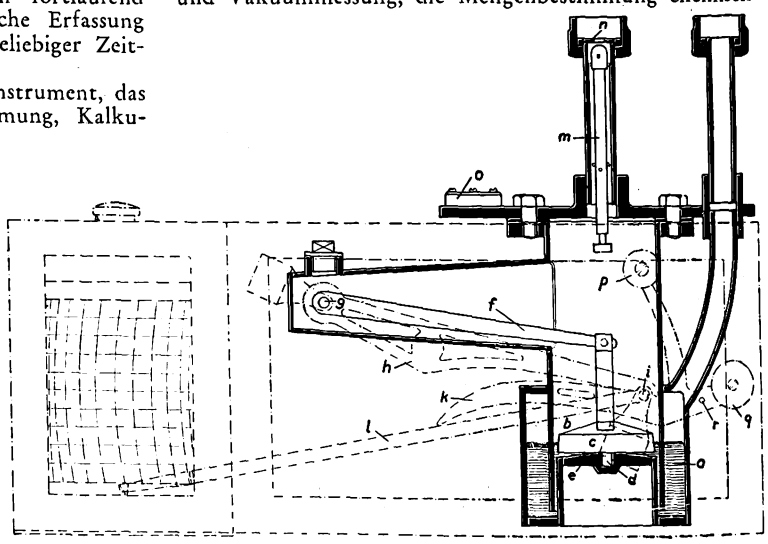
Diesem Zwecke dienen Mengenmesser, die durch selbsttätige Anzeige, Registrierung oder Zählung einerseits die Vorgänge in Rohrleitungen fortlaufend kontrollieren, andererseits die volumetrische Erfassung von Flüssigkeiten oder Gasen innerhalb beliebiger Zeitabschnitte durchführen.

Es ist selbstverständlich, daß ein Meßinstrument, das vielfach den Zwecken der Kostenbestimmung, Kalkulation oder Verrechnung dient, noch weit mehr den Anforderungen hinsichtlich Zuverlässigkeit und Betriebssicherheit Genüge leisten muß, als ein Apparat, der etwa bloß Aufgaben untergeordneter Art zu erfüllen hat oder dessen Resultate nur vergleichsweise herangezogen werden.

Der Mündungsmesser Patent „Klinkhoff-Zelenka" erfüllt die gestellten Bedingungen restlos, denn er besitzt keinerlei dem Verschleiß oder der Ermüdung ausgesetzten Teile, arbeitet auch nach noch so langer Gebrauchsdauer ohne Verlust seiner ursprünglich bestandenen Eigenschaften und weist dabei eine Exaktheit auf, die mit ± 1 % höchster Toleranz weit innerhalb der im praktischen Betriebe zu fordernden Grenzen liegt.

Ueber seine konstruktive Durchbildung gibt die tieferstehende Skizze Aufschluß, die einen Längsschnitt durch die Schwimmergefäße des Mengenmessers darstellt, dessen Funktion im übrigen auf der Tatsache beruht, daß die Druckdifferenz ein Maß für die Größe des Durchgangsquantums bildet. Erzeugt wird der Differenzdruck durch ein in dem zu untersuchenden Rohrstrang eingeschaltetes Stauorgan beliebiger Ausbildung und von dort mittels dicht verlegter Verbindungsleitungen auf das eigentliche Meßinstrment übertragen. Die Verwandlung der quadratischen Ausschläge in solche von linearer Beschaffenheit findet dabei unter Zuhilfenahme eines Wälzhebelpaares statt, das die sinnreichste und dabei einfachste Art einer Radizierung bedeutet. Der Mechanismus erfordert fast keinerlei Verstellkräfte, ist praktisch reibungsfrei und übt keinerlei schädliche Rückwirkung auf das im Rohr strömende Medium aus, von dem es durch seine gänzlich unabhängige Dispositionsmöglichkeit nicht in Mitleidenschaft gezogen werden kann. In der Normalausführung hält es Drücken bis zu etwa 80 Atmosphären und beliebigen Temperaturen mit Sicherheit stand.

Viele Probleme in der Meßtechnik, denen bisher nicht beizukommen war (wie z. B. die Niederdruck- und Vakuummessung, die Mengenbestimmung chemisch-aggressiver Flüssigkeiten usw.) könnten unter Verwendung dieser seit mehreren Jahren in der Praxis eingeführten technischen Neuerung als gelöst bezeichnet werden, so daß die außerordentliche Verbreitung dieses Fabrikates, das von der Klinkhoff-Apparatebau-Ges. m. b. H., Berlin SW 48, hergestellt wird, in sämtlichen Industrien nicht wunder nehmen kann, ob es sich nun um die Ausrüstung von Kessel- oder Maschinenhäusern bzw. Meßzentralen oder die Ueberwachung des Betriebes selbst handelt.



Modell 2.

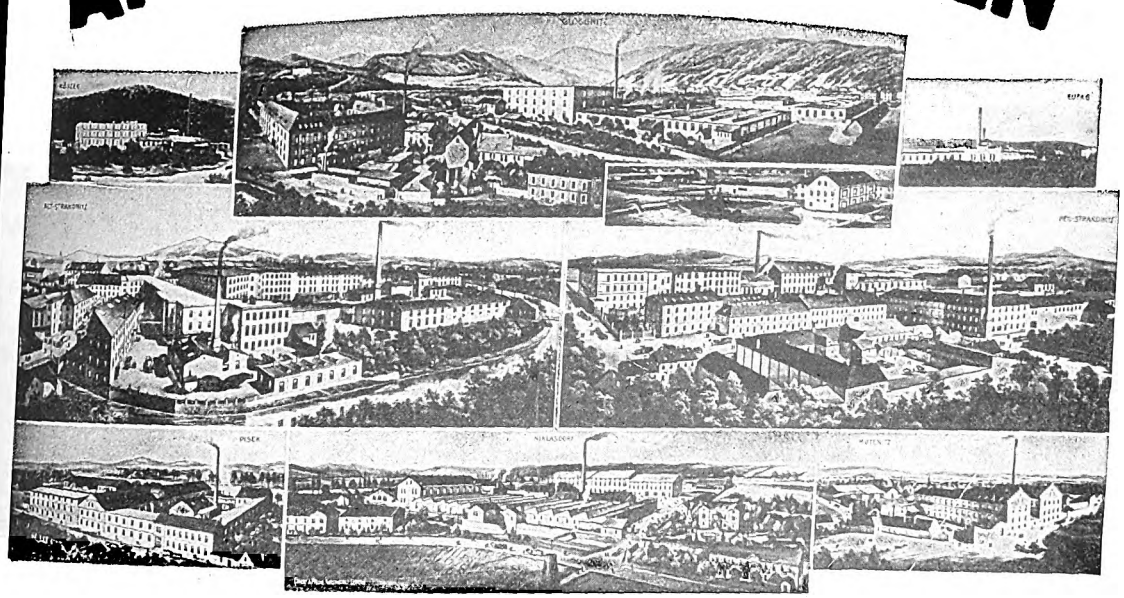
a - - Äußeres Quecksilbergefäß
b - - Schwimmergefäß
c - - Schwimmer
d - - Schwimmerführung
e - - Schwimmersitz
f - - Schwimmerhebel
g - - Primär-Welle
h - - Primärer Wälzhebel
i - - Sekundär-Welle
k - - Sekundärer Wälzhebel
l - - Schreibhebel
m - - Überlastsperre
n - - Abschlußscheibe
o - - Libelle
p - - Feineinstellung
q - - Ausgleichsgewicht
r - - Arretierung

Mengenmesser Patent „Klinkhoff-Zelenka" mit seitlicher Trommelregistrierung (Schnitt durch die Quecksilbergefäße).

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke

sind die besten

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus **erstklassigen** Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Cellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 20. Mai 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne 28.—	b. 30.—	Bücher u. Zeitschrift. 3.80	b. 4.—
weiße holzh. Späne 14.—	b. 15.—	Lederpappen-Abfäll. 9.—	b. 9.20
Akten, rein weiß 12.—	b. 13.—	Holzpappen-Abfälle 13.75	b. 14.60
Akt. u. Skriptur., orig. 8.50	b. 9.—	Kartonnagen-Abfälle 4.—	b. 4.50
gebünd. Tageszeitg. 4.—	b. 4.20	gemischte Abfälle 2.30	b. 2.40

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 17. 5. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	66.— b. 69.—	Weiß Leinen I	49.— b. 51.—
Altweiß I	48.— b. 50.—	Weiß Leinen II	39.— b. 42.—
Altweiß II	38.— b. 40.—	Grau Leinen I	34.— b. 35.—
Altweiß III	21.— b. 22.—	Blau Leinen	13.— b. 14.—
Altweiß IV	13.50 b. 14.50	Kragen, Manschett.	50.— b. 51.—
Hell Kattun	20.50 b. 21.—	Original Jute	5.50 b. 6.50
Mittel Kattun	13.25 b. 13.50	Helle Putzlappen, ungewaschen	48.— b. 49.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.75 b. 8.25	Weiße Putzlappen, ungewaschen	68.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch	13.— b. 13.75	Ungeteert Manillatau I	28.— b. 31.—
Blau Kattun	14.50 b. 15.25		
Rot Kattun	14.— b. 15.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 21. Mai 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.— bis 1.30
" "	Haferstroh	0.80 bis 0.90
" "	Gerstenstroh	0.80 bis 0.90
" "	Weizenstroh	0.95 bis 1.20
" "		1.10 bis 1.35
Roggenlangstroh		0.85 bis 1.15
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.75 bis 1.90
Häcksel		

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. ab 1. Mai.

Sekunda ungebl.	24.25 RM/100 kg	Ia bleichfähig	28.50 RM/100 kg
Ib ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	31.50
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	33.—

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 17. Mai 1930.

	RM
feste Natron-(Kraft)-Cellulose	18.50 bis 19.—
bleichfähige Natron-Cellulose	23.— bis 24.25
hochgebleichte Natron-Cellulose	30.50 bis 31.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	32.—

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 29. 4. 30, ab Lieferung April/Juni 30. RM 47.50, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfr. jeder deutschen Vollbahnstat. bei Abnahme von 10 tons Ladungen,

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 3. April 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 17. Mai 1930 ab.

	RM per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85 %	63.—	Formaldehyd 30 %	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40 %	67.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	87.—
Bleiglätte, rein	68.75	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	83.—
Bleiweiß, pulv.	73.—	Kalialaun in Stücken	17.50
China Clay	8.—	" Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	19.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	62.—
		Pottasche 96/98 %	40.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	64.—

Casein. Argentinisch £ 43.—, Französisch, £ 44.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 17. Mai 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	90.— bis 94.—	neue Zinkabfälle	23.— bis 24.—
Altrotguß	80.— bis 82.—	Altweichblei	28.— bis 30.—
Messingspäne	52.— bis 55.—	Aluminiumblech-abfälle 98/99 %	130.— bis 132.—
Gußmessing	60.— bis 62.—	Alte Bronzestäbe	85.—
Messingblech-abfälle	74.— bis 76.—	Altlötzinn 30 % Sammelware	100.— bis 110.—
Altzink	19.— bis 21.—		

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl vom 8. Febr. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
Ia " " " naßgestreckt	×	1.02
Ia " Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 12. Mai 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker. Hamburg 1, vom 15. Mai 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.75 bis 9.—
" weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 6.75 bis 7.—
" weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.75 bis 9.—
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.—, 56/58° 100 kg $ 20.50
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 25.—, weiß 54/56° 100 kg $ 20.50

Bienenwachs: sh 128/— bis 150/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 67/6 b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 99/— p. cwt., courantgrau sh 98/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—
Harz: franz. 100 kg $ 7.— bis 7.20 amerik. 100 kg $ 6.90 bis 7.10.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 17. Mai 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 27.80, Nr. 11 RM 28.80.

Hamburger Neugewicht, Tara 14 %.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 19. April 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:

Visc. 3—4 b/50	RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50	" 34.50
Visc. 6½—7 b/50	" 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle	RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- " amerik. Flpkt. 300/310° C	" 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C	RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett	" 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl	RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen: bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines	RM 9.—

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 1. Mai 1930 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach:			
19/28	13.50	36/38	18.—
29/32	15.—	39/41	20.—
33/35	16.50	42/44	22.—
Alle Nummern: doppelt	16.—		
einfach drilliert	20.—	ganz drilliert	23.—
Dreikettig: bis 20	19.—		
21/22	20.50	25/26	22.50
23/24	21.50	27/28	23.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 28. April 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle	8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm	10.80
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber	10.50
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)	10.50
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität	10.50—16.—
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung	12.—
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze	16.—
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit	18.90
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm	22.—
Glatte Obertücher	22.—
Geripptе und gemusterte Obertücher	28.30

Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze	7.40
Stopfgarn für Naßfilze	10.40
Preßfäden	5.30

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½ %, RM 75000 1 %, RM 100000 1½ %, RM 200000 2 %, RM 300000 2½ %, RM 400000 3 %, RM 500000 4 % und darüber 5 %.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.

Erlöse in Prozent d. Landesgrundpreise: Oberbayern 85/110 %, Niederbayern 82,5/105 %, Oberpfalz 90/100 %, Oberfranken 100/10 %, Württemberg 102/105 %, Baden 87/102 %, Mittelfranken 94 %.

Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 6,40/8,50 RM, Pommern 1. Kl. 8—9, 2. Kl. 8—9, 1./2. Kl. 8—9 RM; Schlesien 1. Kl. 9—11, 2. Kl. 9—10, 1./2. Kl. 9—11,— RM; Hannover 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. —, RM; Sachsen 1. Kl. 15—15.50 2. Kl. 12—13,—, 1./2. Kl. —,— RM; Hessen-Nassau, Westfalen, Rheinland 1. Kl. 11,— bis 13, 2. Kl. 11—12, 1./2. Kl. — RM.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.5—3,8. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 18,50—20,00. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00.

Digitized by Google

Die Verwendung von Gargoyle Schmiermitteln zur Erzielung richtiger Schmierung bringt Ihnen:

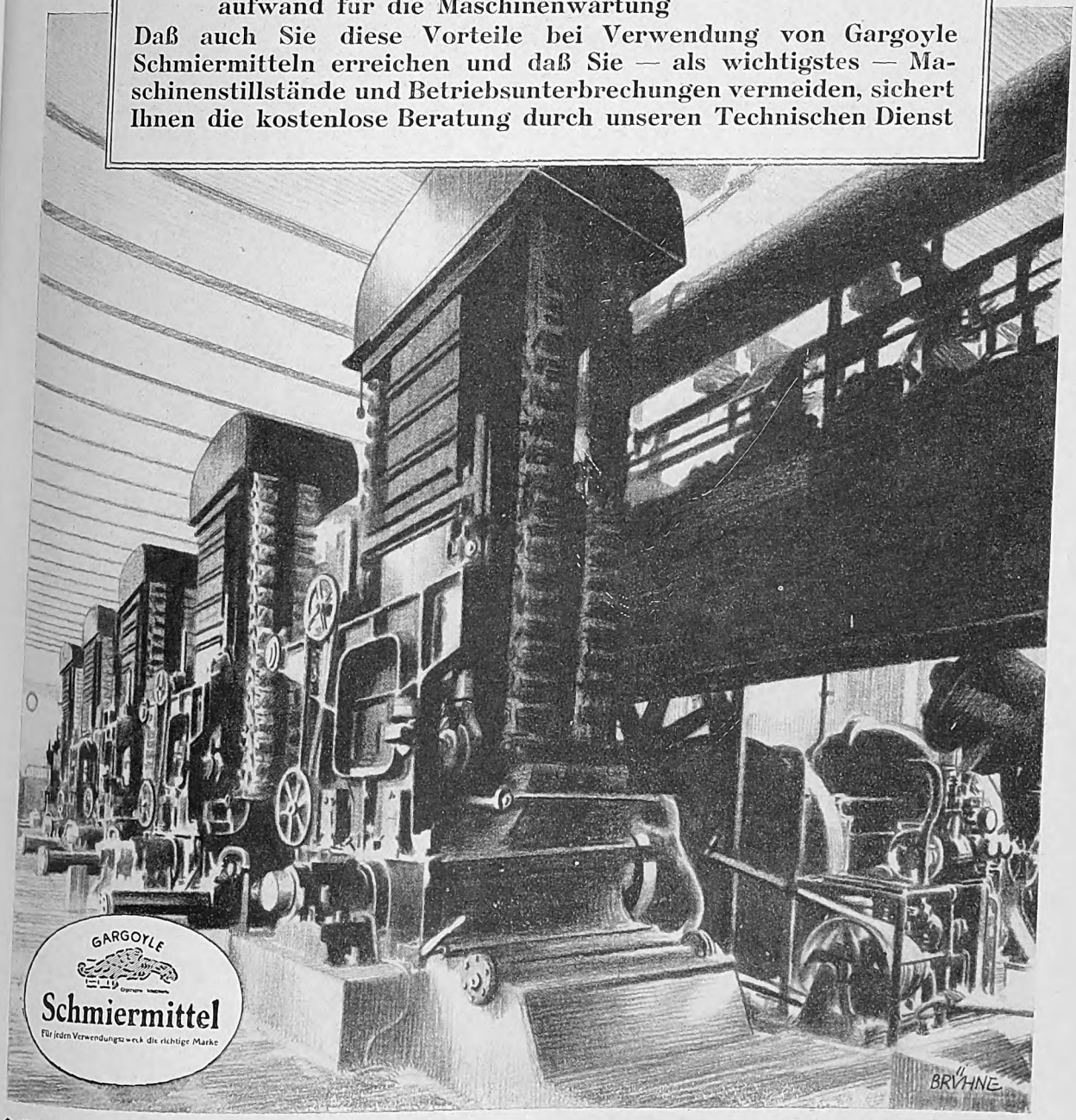
Erhöhte Betriebssicherheit und größere Leistungsfähigkeit Ihrer Anlage

Verminderten Verbrauch an Antriebskraft und besseren mechanischen Wirkungsgrad Ihrer Maschinen

Bessere Erhaltung und längere Lebensdauer der Maschinenanlagen

Geringere Ausgaben für Reparaturen und weniger Lohnaufwand für die Maschinenwartung

Daß auch Sie diese Vorteile bei Verwendung von Gargoyle Schmiermitteln erreichen und daß Sie — als wichtigstes — Maschinenstillstände und Betriebsunterbrechungen vermeiden, sichert Ihnen die kostenlose Beratung durch unseren Technischen Dienst



DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESELLSCHAFT.

BERLIN · BRESLAU · DÜSSELDORF · DRESDEN · FRANKFURT a/M · HAMBURG · KÖNIGSBERG i/Pr. · NÜRNBERG

Die Hersteller von Gargoyle Mobiloel

Digitized by Google

(Fortsetzung von Seite 448)

An Stroh, Esparto und anderen Faserstoffen gelangten 6407 dz im Werte von 188 000 RM. zur Ausfuhr. Auch hier ist ein Teil der Lieferungen über Reparationssachkonto erfolgt. Für das erste Quartal ergibt sich die Ausfuhrmenge von 19 832 dz gegenüber 20 658 Doppelzentner in der gleichen Zeit des vergangenen Jahres. Hauptabnehmer dieses Materials waren Holland, Frankreich, Italien und die Tschechoslowakei.

Für feine Pappen (hochgeglättete Pappen, Preßspan, Kunstlederpappen) wurde die Ausfuhr im Monat März mit 4493 dz im Werte von 417 000 RM. ermittelt. Die für das erste Quartal maßgebende Ziffer beträgt 12 750 dz. Sie liegt um 437 dz über dem Ergebnis des vorjährigen ersten Quartals. Etwa ein Viertel der in den ersten drei Monaten exportierten feinen Pappen wurde von Großbritannien abgenommen, daneben zeigten Frankreich, die Niederlande, Schweden, Oesterreich, Belgien, die Tschechoslowakei, Rußland, Japan und die U. S. A. Interesse für deutsches Material dieser Art.

Sehr bedeutend war die Ausfuhrtätigkeit in groben Pappen. Sie beläuft sich im März auf 89 891 dz gegenüber 46 793 dz im März des Vorjahres. Das gleiche Bild ergibt sich bei Gegenüberstellung der jeweils ersten drei Monate beider Jahre: 259 980 dz gegenüber 175 912 dz im ersten Quartal 1929. Bei dem Export grober Pappen kommen natürlich auch sehr erhebliche Wertbeträge in Frage. Der Märzexport beziffert sich auf 2 637 000 RM. und der Export des ersten Quartals repräsentiert einen Wert von 7 778 000 RM. Nachstehend geben wir eine Uebersicht über die Hauptabsatzgebiete:

	März 1930	Januar-März 1930
Großbritannien	40 104 dz	113 284 dz
Niederlande	11 338 dz	31 401 dz
Belgien	7 670 dz	22 771 dz
Dänemark	6 945 dz	14 076 dz
China	3 835 dz	20 041 dz
Polen	3 181 dz	6 337 dz
Schweden	2 207 dz	3 613 dz
Argentinien	1 968 dz	5 021 dz
Aegypten	1 696 dz	6 378 dz
Frankreich	1 331 dz	2 208 dz
Britisch-Südafrika	1 011 dz	3 023 dz

Der Export von Dach- und Steinpappe umfaßt im März 1930 5103 dz und in den Monaten Januar bis März 15 905 dz. Die Ausfuhrtätigkeit ist hier gegenüber dem Vorjahr sehr lebhaft gewesen. Im ersten Quartal 1929 betrug die Ausfuhr in diesem Material nur 9091 dz. Als Abnehmer für Dach- und Steinpappe ist in erster Linie Holland zu nennen, das im ersten Quartal 1930 6845 dz aufnahm.

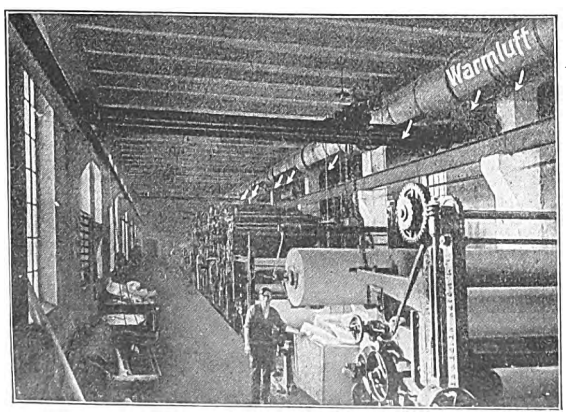
Schließlich erwähnen wir auch noch die Ausfuhr von 7168 dz Pappen aller Art im Werte von 502 000 RM. Für die ersten drei Monate des Jahres ergibt sich die Ziffer von 21 676 dz gegenüber 17 692 dz in der gleichen Zeit des Vorjahres. Hier ist Großbritannien mit 10 402 Doppelzentner im ersten Quartal dieses Jahres Hauptabnehmer gewesen. In zweiter Linie folgt dann erst mit 1581 dz Belgien und mit noch kleineren Posten Frankreich, die Niederlande, Australien, U. S. A., Argentinien usw.

Eine sehr bedeutende Rolle spielte die Ausfuhr von Packpapier. Die im März zur Ausfuhr gelangte Menge von 71 620 dz repräsentiert einen Wert von 3 541 000 RM. In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres fanden 226 021 dz Packpapier Absatz im Ausland, wertmäßig 10 974 000 RM. (In der gleichen Zeit des Vorjahres wurden 216 222 dz Packpapier exportiert.) Die wichtigsten Absatzländer haben wir in nachstehender Tabelle vereinigt:

	März 1930	Januar-März 1930
Großbritannien	31 176 dz	92 246 dz
Niederlande	10 201 dz	32 486 dz
Belgien	4 397 dz	16 481 dz
Türkei	3 212 dz	11 890 dz
Britisch-Indien	2 463 dz	8 131 dz
Irland	1 835 dz	3 730 dz
Japan	1 678 dz	4 681 dz
Ungarn	1 364 dz	2 834 dz
Dänemark	1 332 dz	4 016 dz
Aegypten	1 355 dz	9 561 dz
China	1 141 dz	2 930 dz
Niederländisch-Indien	1 056 dz	2 888 dz

An Zigarettenpapier kamen im ersten Quartal 416 dz im Werte von 96 000 RM. zur Ausfuhr, in den gleichen drei Monaten des Vorjahres 584 dz.

Die Statistik verzeichnet dann fernerhin die Ausfuhr von 187 089 dz Druckpapier, wobei ein Teil auf Reparationssachkonto geleitet wurde. Die Menge stellt einen Wert von 5 342 000 RM. dar. Das erste Quartal ergibt einen Druckpapierexport von 542 777 dz, wertmäßig 15 555 000 RM. In der gleichen Zeit des Vorjahres wurden rund 7000 dz Druckpapier mehr ausgeführt. Die Veränderung ist also nur geringfügig. Nachstehende Tabelle veranschaulicht die Hauptabsatzgebiete für deutsches Druckpapier:



DAQUA-Entnebelungsanlage in einer Papierfabrik

DAQUA

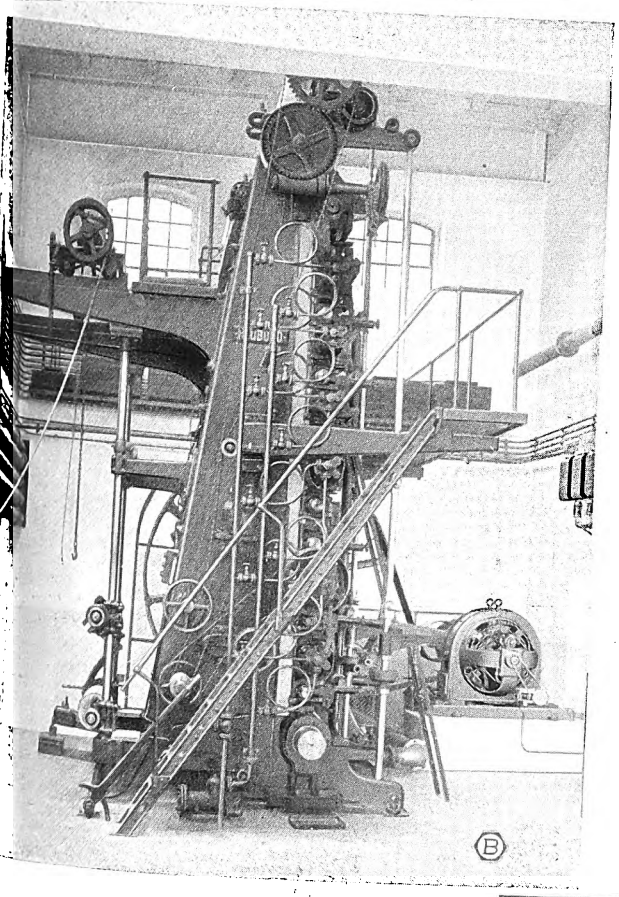
Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung

Pneumatische Absaug- und Transportanlagen

Danneberg & Quandt, Inst.-Abt., Berlin-Lichtenberg

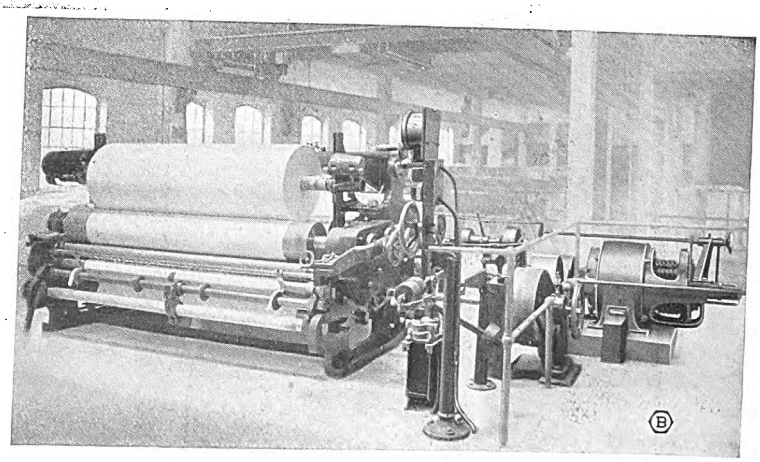
Digitized by Google

BERGMANN



Antrieb eines 16-Walzenkalanders durch einen Motor, 107 PS für 17-110 m regelbare Papiergeschwindigkeit

Vollständige Kraftanlagen,
Dampfturbinen
Turbogeneratoren
ferner Spezialantriebe für
Schleifer
Holländer
Papiermaschinen
Kalander
Roller



Umroller mit Drehstrom-Kollektormotor 20 PS, für feinstufige Regelung von 15-450 m/Min.

BERGMANN-ELEKTRICITÄTS-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT, BERLIN

Digitized by Google

	März 1930	Januar-März 1930
Frankreich	53 171 dz	137 289 dz
Argentinien	40 938 dz	104 552 dz
Niederlande	24 233 dz	79 491 dz
Dänemark	13 153 dz	31 335 dz
U. S. A.	8 963 dz	22 701 dz
Rußland	5 516 dz	20 445 dz
Brasilien	4 446 dz	18 258 dz
Großbritannien	4 259 dz	12 980 dz
Saargebiet	3 096 dz	9 055 dz
Irland	2 520 dz	5 636 dz
Belgien	2 150 dz	6 295 dz
Peru	2 054 dz	6 935 dz
Chile	2 014 dz	4 868 dz

Die Ausfuhr in Schreib-, Brief- und Notenpapier wird von der Statistik für den Monat März mit 14 705 dz wiedergegeben und für das erste Quartal 1930 mit 48 884 dz. Die letztgenannte Menge repräsentiert einen Wert von 3 558 000 RM. und entspricht im übrigen ziemlich genau dem Stande des Vorjahres. Die Ausfuhr in diesem Material erstreckt sich vornehmlich auf Großbritannien und Argentinien, auch Holland hat sich mit größeren Abschlüssen beteiligt. Kleinere Posten fanden Absatz in der Schweiz, in Dänemark, aber auch überseeische Länder (Britisch-Südafrika, Niederländisch-Indien, Persien, Brasilien, Chile) zeigten Interesse.

Für Buntpapier verzeichnet die Märzstatistik einen Export von 24 466 dz und für das erste Quartal eine Ausfuhr von 75 404 dz. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres bedeutet die letztgenannte Ziffer einen Rückgang um 18 782 dz. Das Material fand in den verschiedensten europäischen und überseeischen Staaten Absatz. Wir bringen nachstehend nur die wichtigsten Exportländer:

	März 1930	Januar-März 1930
Argentinien	3 951 dz	12 742 dz
Niederlande	3 111 dz	9 076 dz
Großbritannien	2 754 dz	8 672 dz
U. S. A.	1 492 dz	3 596 dz
China	1 356 dz	5 239 dz
Belgien	1 194 dz	3 471 dz

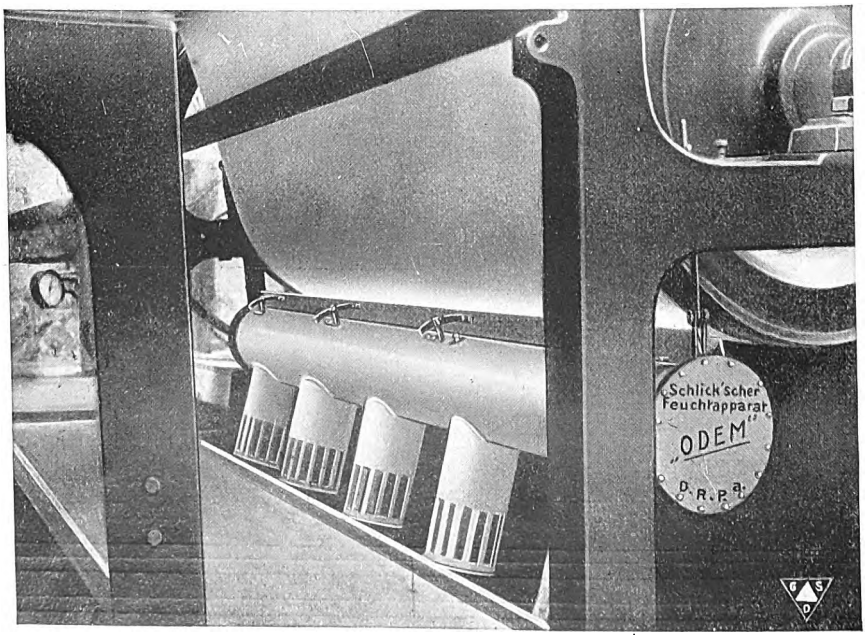
Für Papierspäne, Alt- und Einstampfpapier ergibt der März einen Export von 41 196 dz gegenüber 49 089 dz im vorjährigen März. Das erste Quartal hat eine Exportmenge von 117 027 dz aufzuweisen gegenüber 133 838 dz in der gleichen Zeit des Jahres 1929. Zu den bedeutendsten Absatzländern gehörten die C. S. R. (44 043 dz), Polen (16 064 dz) und die Schweiz (17 865 Doppelzentner). Auch Frankreich und Oesterreich hatten größeren Bedarf in Altpapier.

Die Ausfuhr von Büchern beanspruchte im Monat März 8244 dz und im ersten Quartal 21 745 dz, letztere im Werte von 14 361 000 RM. In der gleichen Zeit des Jahres 1929 war der Export geringer, und zwar um etwa 3000 dz. Die Ausfuhr erstreckte sich in der Hauptsache auf Oesterreich, die Tschechoslowakei, die Schweiz, die Vereinigten Staaten und Polen.

Zum Schluß veröffentlichen wir wieder eine Reihe weiterer beachtenswerter Ausfuhrposten in tabellarischer Uebersicht, und zwar ebenfalls für den Monat März und das erste Quartal des laufenden Jahres:

	März 1930	Jan.-März 1930
Kartonpapier	8 293 dz	24 305 dz
Zeichenkartonpapier	1 713 dz	5 843 dz
Pergamentpapier	3 698 dz	11 533 dz
Seidenpapier	4 213 dz	11 942 dz
Photographisches Rohpapier	2 051 dz	5 502 dz
Tapeten-, Filz- und anderes Papier	19 653 dz	61 088 dz

Jetzt **gleichmäßige, vollkommene Papierbefeuchtung**



mit Schlick'schem Feucht-Apparat „ODEM" (ges. gesch., DRP. DRPa. u. Aus.-Pat.)

REGULIERBAR:
a) Leistung ltr/min
b) Feinheitsgrad der Zerstäubung (Tropfengröße)
c) Volumendichte (spez. Oberfläche d. verteilt. Wassers)
d) Kühlungsgrad

Auf der Achema VI in Halle IV, Stand 300

GSD

GUSTAV SCHLICK • DRESDEN 15 N. 6

Digitized by Google

	März 1930	Jan.-März 1930
Besuchs- und Wunschkarten . .	5 634 dz	16 467 dz
Tapetenpapier	16 210 dz	53 968 dz
Spielkarten	69 dz	473 dz
Photographisches Papier	1 256 dz	2 940 dz
Gelatine-, Paus- und Blaupapier	1 956 dz	5 783 dz
Tüten, Beutel, Säcke	2 079 dz	17 069 dz
Briefumschläge	2 122 dz	6 185 dz
Geschäfts- und Notizbücher . .	926 dz	2 599 dz
Schreibhefte, Preisverzeichnisse .	5 345 dz	14 885 dz

Ml.

Marktberichte.

Vom Papierholzmarkt.

Die etwas schwächere Preistendenz fand auch bei den zuletzt noch stattgefundenen Verkäufen in den Forsten erkennbare Ausprägung. Auch auf der Nachfrageseite machte sich weiterhin eine gewisse Zurückhaltung, zumindest aber eine ruhigere Haltung geltend, doch sind die Absatzmöglichkeiten für Papierholz — an der Gesamtlage des Holzmarktes gesehen — für den Waldbesitz immer noch verhältnismäßig günstig. Eigentliche Schwierigkeiten bei der Unterbringung der Einschläge haben sich bisher nicht ergeben, da die Verbraucher nach wie vor zu Einkäufen geneigt sind, obwohl die im allgemeinen gute Bevorratung der Fabriken eine Zurückhaltung im Einkauf gestatten würde. Für die etwas schwächere Nachfrage ist weiter der Umstand mitbestimmend, daß auch in der Papier erzeugenden Industrie der Geschäftsgang unter der allgemeinen Wirtschaftsdepression leidet, ferner wirkt die durch die unklare Lage am internationalen Papierholzmarkt geschaffene Unsicherheit bis zu einem gewissen Grade hemmend, also verschiedene Faktoren, die, wenn auch nicht zu einer offensichtlichen Zurückhaltung, so aber doch zu einer gewissen Vorsicht im Einkauf geführt haben.

Aus den Staatsforsten Bayerns sind auch zuletzt noch größere Posten verkauft worden, vor allem die Forstämter Oberbayerns brachten weiterhin einiges Material an den Markt, doch fällt auch hier das Angebot, der Jahreszeit entsprechend, zunehmend kleiner aus. Die Hauptverkäufe aus diesjährigem Einschlag sind inzwischen allenthalben vorüber. Im Monat April gelangten im Regierungsbezirk Oberbayern noch 5400 rm zum Verkauf, wobei eine durchschnittliche Bewertung von 92,5 % der Grundpreise erreicht wurde. Einzelerlöse aus Oberbayern in Prozenten der süddeutschen Grundpreise Ende April bis Mitte Mai (soweit noch nicht berichtet): Forstamt Tegernsee 1654 rm zu 85 %, Forstamt München-Forstenried 600 rm zu 100 %, Forstamt Marquartstein-West 201 rm zu 90 % (Anfuhrkosten etwa 2 M. je Raummeter), Forstamt Seeshaupt 400 rm zu 100 % (Anfuhrkosten 2 bis 3 M. je Raummeter), Forstamt Starnberg 292 rm zu 110 % (Anfuhrkosten 3 bis 3,20 M.), Forstamt Bischofswiesen 150 Raummeter zu 90 % (Anfuhrkosten etwa 1,50 M.), Forstamt Rosenheim 313 rm zu 95 % (Anfuhrkosten etwa 3 M), Forstamt Marquartstein-Ost 177 rm zu 90 % (Anfuhrkosten etwa 1,20 M). Aus den übrigen Gebieten Bayerns lagen nur noch aus der Oberpfalz und aus Oberfranken Verkaufsergebnisse in beschränkter Zahl vor. Oberpfalz: Forstamt Tännesberg, Außenstelle Pullenried: 705 rm zu 90 % (Anfuhrkosten durchschn. 3 M. je Raummeter), Forstamt Neumarkt, Außenstelle Pyrbaum, 191 rm zu 90 % (Anfuhrkosten etwa 2 M), Forstamt (Außenstelle) Erbendorf 360 rm zu 90 und 100 % (Anfuhrkosten 3 bis 5 M.). In Oberfranken erzielte das Forstamt Pegnitz, Außenstelle Fischstein, für 225 rm mit Rinde 115 % der Grundpreise bei Anfuhrkosten von 2 bis 3 M. je Raummeter. — Bei Verkäufen aus den Staatsforsten Badens erlöste das Forstamt Kandern für einen Posten von 727 rm Fichten- und Tannenschleifholz (55 % Tanne) 88 % der Grundpreise (Anfuhrkosten etwa 3 M. je Raummeter). Aus badischen Gemeindeforsten wurden als verkauft gemeldet: Stadt

Papier im Stoff oder nachher färben?

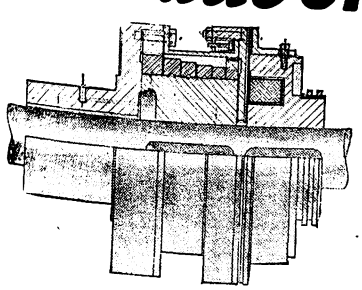
Das erstere bedeutet Großanfertigung und teure Lagerhaltung. Das nachträgliche Färben fertiger Papiere ermöglicht dem Händler, jedem Verbraucher sein Quantum Papier in der von diesem bevorzugten Färbung jederzeit liefern zu können.

Was kostet diese Annehmlichkeit? Nur ca. 0,2 Pfennig pro qm an Farbe bei einseitiger Färbung.

Auf unserer Maschine können Sie aber auch ein- oder zweifarbig drucken!

VASANTA
Maschinenfabrik A.-G.
DRESDEN-N.15

Schraubenband-Kupplungen



elektromechanisch **D. R. P.**

für Kalander u. Papiermaschinen

Zur Modernisierung alter Kalanderantriebe und für Neuanlagen im In- und Ausland in den letzten 2 Jahren über 100 Stück geliefert. Einzigstes System, das den hochgestellten Ansprüchen einwandfrei genügt.

Erste Referenzen!

DORTMUNDER VULKAN
Aktiengesellschaft Dortmund

Gegründet 1899! — Aelteste und größte Firma für obige Sonderheiten

Digitized by Google

Ausfall ihrer Erzeugung für den Londoner Markt ander-

Meßkirch 375 rm ohne Rinde zu 90 % der Grundpreise (Anfuhrkosten 1,30 M.), Gemeinde Mundelfingen 165 rm zu 13 M. für alle Klassen, Gemeinde Oefingen: 260 rm zu 102 % der Grundpreise (Anfuhrkosten 2 bis 2,5 M.), Stadtgemeinde Bühl 400 bis 450 rm zu 90 % (mit Rinde) bei Anfuhrkosten von 2 bis 3 M. je Raummeter. — Landesgrundpreise für Süddeutschland: 17, 14 und 11 M. für entrindetes Holz bzw. 15, 12 und 9 M. für Holz mit Rinde (I. bis III. Kl.) je Raummeter ab Wald. — Die hessische Staatsforstverwaltung hat im April insgesamt 760 rm Fichten-Papierholz abgegeben und erzielte dabei für I. Kl. 15,31 M. (90 % der Grundpreise), für II. Kl. 13,52 M. (97 %), für III. Kl. 10,63 Mark (97 %).

Im Lande Preußen betrug die Verkaufsmenge der aus April bekannt gewordenen Verkäufe 7918 rm, wovon 5059 rm oder 64 % auf Ostpreußen (Reg.-Bez. Gumbinnen) entfallen. Der in Ostpreußen erzielte Durchschnittspreis beträgt 7,24 M. (Einzelerlöse je nach Abfuhrlage zwischen 6,40 bis 8,50 M.). Außer kleineren in den Provinzen Schlesien und Pommern standen zwei Verkäufe aus Provinz Sachsen (Bez. Erfurt) zur Verrechnung: Erlöse für I. Kl. 15,50 M., II. Kl. 12,50 M., alles je Raummeter ab Wald.

Die Auslandsnotierungen zeigen im allgemeinen keine weiteren Rückgänge mehr, sie sind ziemlich unverändert geblieben, lediglich in der Tschechoslowakei gaben die Preise auch zuletzt noch etwas nach. Je nach Uebergangsstation (böhm.-sächs. Grenze) nannte man für tschechoslowakisches Schleifholz in guter handelsüblicher Beschaffenheit Preise von etwa 18 M. je Raummeter (ausfuhrfrei) aufwärts bis nahe 20 M. (Erzgebirge). Die polnischen Notierungen lagen wie bisher je nach Uebergangsstation, Herkunft, Qualität usw., zwischen etwa 3,5/3,7 bis 3,8/4,0 Dollar je Raummeter ausfuhrfrei deutscher Grenze. Für österreichische Ware wurden auf Uebergangsbasis Salzburg-Passau etwa 18 M. je Raummeter notiert.

Die Papierindustrie in Norddeutschland.

Beschränktes Geschäft auf dem Exportmarkt. — Kampf um Aufträge überall. — Leicht nachgebende Preise auch im Inlandsgeschäft.

In Hamburg werden mit Spannung die Verhältnisse verfolgt, die sich durch den zunehmenden und gegenseitig verschärften Wettbewerb zwischen skandinavischen und kanadisch-nordamerikanischen Papierfabriken seit geraumer Zeit in Südamerika und besonders in Argentinien abspielen; denn das Exportgeschäft wird von diesen sich zusehends verschärfenden Kämpfen um Aufträge stark in Mitleidenschaft gezogen, so daß die Rückwirkung dieser Kämpfe bis nach Hamburg zu verspüren ist. In der Hauptsache ist hiervon das Geschäft in holzhaltigen maschinenglatten sowie einseitig satinierten Rollen- und Flachdruckpapieren betroffen worden. Es ist kein Geheimnis, daß die Aufträge in Druckpapier aus Südamerika, besonders aus Argentinien, für Hamburg nicht unwesentlich gegen die Vorjahre zurückgegangen sind, weil sich die skandinavischen Druckpapierfabriken mit Unterstützung Londoner Exportfirmen und Bankengruppen energisch bemühen, einen teilweisen Ersatz für den ihnen mehr und mehr an Kanada verlorengehenden Londoner Markt zu finden. Nach einer Londoner Mitteilung an ein Hamburger Exporthaus für Papier sollen bereits 40 % der großen Londoner Zeitungs-Konzerne ihre Druckpapiere aus Kanada beziehen, so daß namentlich für norwegisches Zeitungsdruckpapier die Notwendigkeit hervorgetreten ist, diesen Ausfall ihrer Erzeugung für den Londoner Markt ander-

Digitized by Google

weit unterzubringen. Die Norweger versuchen, auf dem südamerikanischen Markt, besonders in Argentinien, festeren Fuß zu fassen. Indessen bemühen sich auch die kanadischen Zeitungsdruckpapierfabriken für den Jahr ein, Jahr aus steigenden Mehranfall ihrer Erzeugung sich ein Absatzfeld in Südamerika zu schaffen. Soweit Chile, Peru, Bolivien, Ecuador, Kolumbien sowie die Gebiete des Panamakanals in Betracht kommen, die über Vancouver über die Häfen des Stillen Ozeans leichter und billiger als für die europäischen Zeitungsdruckpapierfabriken zu erreichen sind, haben die kanadischen Papierkonzerne bereits jeden Wettbewerb der europäischen Fabriken aus dem Felde geschlagen. Nun gehen die kanadischen Konzerne daran, auch Südamerika von den Häfen des Atlantischen Ozeans aus zu erobern. Der Kampf um Aufträge ist bereits überall mit großer Schärfe entbrannt, die Preise für holzhaltige maschinenglatte Druckpapiere sind im Weichen. Es wäre für die europäischen Zeitungsdruckpapierfabriken von allergrößtem Vorteil, wenn es gelingen könnte, hierbei zu einem engeren und festeren Zusammenschluß zu kommen, da nach den neuesten Berichten aus Buenos Aires die kanadischen Zeitungsdruckpapierkonzerne mit den New-Yorker Bankengruppen zusammengehen, um gemeinsam für die kanadischen Zeitungsdruckpapierfabriken um den südamerikanischen Markt zu kämpfen. Wie bedeutungsvoll dieses Zusammengehen der kanadischen Erzeugung mit dem New-Yorker Geldmarkt ist, geht am besten daraus hervor, daß die englischen Exporthäuser hinsichtlich der von den kanadischen Zeitungsdruckpapierkonzernen an südamerikanische Großverbraucher bzw. Importeure gewährten Zahlungsziele nicht mehr mitzukommen vermögen, da bei Einräumung ähnlicher Zahlungsziele ihnen die Verdienstquote am südamerikanischen Geschäft, die ohnehin recht schmal ist, völlig verlorengehen würde. Man sieht also, daß die Besorgung der Londoner Exporteure um das südamerikanische Geschäft durchaus nicht ungerechtfertigt oder gar übertrieben ist, sondern in der Tatsache des von Monat zu Monat stärker zurückgehenden Geschäfts mit Südamerika beruht. Es sind die gleichen Erscheinungen, die auch unsere Hamburger Exporteure wahrnehmen: die nach Argentinien zur Ausfuhr kommenden Mengen Druckpapier sind in beständigem Absinken. Dabei sind die Preise vielfach schon so schlecht, daß man Bedenken hat, die Ausfuhr nach Argentinien noch zu forcieren, denn auf diese Weise würde man nur noch dazu beitragen, daß der argentinische Markt, der schon jetzt als übersättigt gilt, noch weiterhin mit Papier aller Art überschwemmt würde, so daß die Preise nur noch um so schärfer unter Druck gehalten werden könnten. Unter diesen Verhältnissen wäre es in der Tat zu erwägen, ob es nicht für alle Beteiligten, die skandinavischen und deutschen Druckpapierhersteller sowohl als auch für die in Betracht kommenden Exporteure, von gemeinschaftlichem Vorteil wäre, wenn man die Absatzverhältnisse auf dem südamerikanischen Markte, besonders aber auf dem argentinischen Markte, zum Gegenstand einer Besprechung machen würde, um zu beraten, wie man gemeinsam vorgehen könnte, um sich gegen den kanadisch-amerikanischen Wettbewerb wirksamer als bisher zu schützen. Es würden sich bei einer solchen Besprechung auch noch andere gemeinsame Berührungspunkte ergeben, und es könnten auch mit Aussicht auf Erfolg andere Märkte zu einem gemeinsamen Vorgehen ins Auge gefaßt werden: denn der Kampf um Aufträge hat überall sehr an Schärfe zugenommen, die Preise zeigen auf der ganzen Linie eine leichte Neigung zur Schwäche, neuerdings ja auch im Inlandsgeschäft, nachdem der Verbrauch auf der ganzen Linie, der Jahreszeit entsprechend, zurückgegangen ist. Unter Berücksichtigung dieses Umstandes sind die Papierfabriken noch zufriedenstellend beschäftigt, so daß es ihnen bisher möglich war, Untergebote rundweg abzulehnen und so dem Markt eine Stütze zu geben. Dl.

Kontrollieren Sie

den Wärmeverbrauch Ihrer Zentraldampfanlage

mit Kondenswassermessern

Gerade in der Papier- und Zellstoffindustrie mit ihrem hohen Wärmebedarf für die Kocher und Trockentrommeln ist die Überwachung der Wärmemengen — sowohl der gesamten als auch der an die Verbrauchsstellen abgegebenen — von größtem Einfluß auf die Rentabilität des Betriebes.

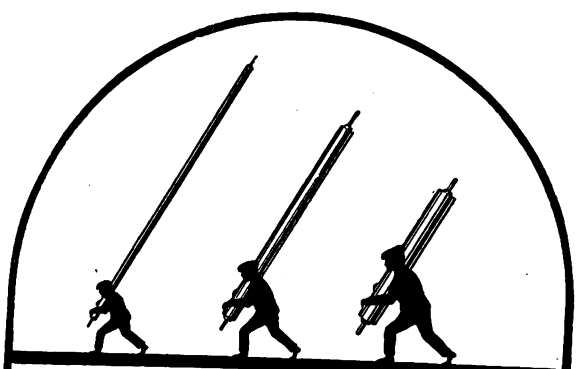
Gerade Kondenswassermesser eignen sich für diese Wärmekontrolle, weil sie sehr genau messen — Fehlergrenze ± 1% — und dabei ohne Wartung dauernd sicher arbeiten. Beschreibungen und Auskunft gern auf Anfrage.

Siemens-Planiawerke

Aktiengesellschaft für Kohlefabrikate

Berlin-Lichtenberg

Herzbergstraße 128—139



Niefern Walzen

gehören in jede

Halbstoff- und Papiermaschine

Brust-, Register-, Siebleit-, Filzleit-, Spiral-, Papierleit- und Papierkühl-Walzen

bis zu den

größten Abmessungen

mit oder ohne Kugellager und leichtauswechselbaren Zapfen. Ausführung als

Leicht- oder Schwermetall-Walzen

auch mit Kupfer-, Gummi-, Messing-, Aluminium- oder Stahlüberzug

Neuheit: Spiralwalze, deren Spiralen aus einem dicken Gummi-Ueberzug heraus gedreht sind. (D. R. G. M.)

Maschinenbauwerkstätte Niefern, G.m.b.H.

Niefern (Baden)

Digitized by Google

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 13. Mai 1930	Kurs vom 20. Mai 1930
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	—	16,00
Ammend. Papierfb.	4,036	138,50	138,25
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	129,00	130,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	148,75	147,00
I. P. Bemberg	28,00	130,00	130,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	104,75	—
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	146,50	148,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	94,00	93,00
Elsenthal Papier M.	0,72	48,50	48,00
I. G. Farben	1100,00	184,50	187,50
Feldmühle	12,815	166,75	171,25
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	44,00	44,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	123,00	124,00
Kurz Pap. D.	1,525	178,25	188,00
Limmr. Steina L.	0,934	60,00	61,00
München-Dachau M	3,01	61,50	60,50
Natronzellstoff u. P.	5,5	114,00	114,75
Papierfabrik Hegge A	1,512	16,00	—
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	53,00	52,50
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Schles. Cellulose	3,21	90,00	93,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	65,50	65,50
Teisn. Papierfb. M A.	1,927	52,25	80,00
Thode Papierfb. D	1,125	60,00	58,50
Varziner Papierfb.	5	108,25	109,00
Verein. Bautzner	3,183	77,50	77,50
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	159,00	141,50
Verein. Strohstoff D.	1,6	183,25	180,90
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	—	—
Zellstoff-Verein.	3,8	96,00	97,00
Zellstoff-Waldhof	27.535	190,50	185,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Auslandsschau.

Nordamerika.

Das New-Yorker Newsprint Service Bureau verzeichnet die Produktion von Zeitungsdruckpapier im März für Kanada mit 207 484 t, die Verschiffungen mit 208 629 t. Für die Vereinigten Staaten beliefen sich die entsprechenden Ziffern im gleichen Monat auf 113 328 t bzw. 109 686 t. Für beide Staaten zusammen ergibt sich eine Gesamterzeugung von Zeitungsdruckpapier im Gewicht von 320 813 t. Außerdem wurden im Berichtsmonat in Neufundland 23 579 t und in Mexiko 1641 t Zeitungsdruckpapier hergestellt. Für ganz Nordamerika ergibt sich dabei die Ziffer von 346 034 t.

Wenn die Ziffern der ersten drei Monate des Jahres 1930 zusammengefaßt werden, so ergibt sich für Kanada, daß die Produktion von Zeitungsdruckpapier hinter der des ersten Quartals des Vorjahres um 15 076 t bzw. 2 % zurückgeblieben ist. Für die Vereinigten Staaten dagegen ist ein Zuwachs um 7725 t bzw. 2 % festzustellen. In Neufundland war die Produktion ebenfalls stärker, und zwar um 8343 t bzw 14 %, in Mexiko schließlich ist sie dem ersten Quartal des Vorjahres gegenüber um 100 t heruntergegangen. Für ganz Nordamerika ergibt sich eine Zunahme um 882 t, was praktisch dem Stande des Vorjahres entspricht.

Die kanadischen Fabriken arbeiteten im März mit 68,4 % voller Kapazität, die der U. S. A. mit 80,3 % und die Betriebe Neufundlands mit 98,5 %. Die Vorräte am Ende des Monats betrugen in Kanada 38 661 t, in den Vereinigten Staaten 24 004 t, zusammen ergibt sich eine Menge von 62 665 t, was einer Durchschnittsproduktion von 3,7 Arbeitstagen entspricht.

Der Export von Zeitungsdruckpapier seitens der kanadischen Fabriken erstreckte sich in der Hauptsache auf die Vereinigten Staaten, Argentinien, Australien und Neuseeland. Die Ausfuhr von Zeitungspapier aus den U. S. A. ging vornehmlich nach den Philippinen, Südamerika und nach verschiedenen europäischen Ländern.

Polen.

Rückgang der polnischen Papierholzausfuhr.

Aus Warschau wird uns gemeldet: Nach einer Aufstellung des Statistischen Staatsamtes wurden aus Polen im ersten Vierteljahr 1 931 517 q Papierholz im Werte von 12 467 000 Zloty ausgeführt. Im ersten Quartal des Vorjahres betrug der Export 2 279 216 q für 14 771 000 Zloty, so daß sich heuer ein beträchlicher Rückgang um 347 699 q ergibt. Hauptabnehmer war Deutschland, an zweiter Stelle folgt die Tschechoslowakei. Die Abnahme der Ausfuhr wird auf die verstärkte sowjetrussische Konkurrenz zurückgeführt. E. W.

Kolumbien.

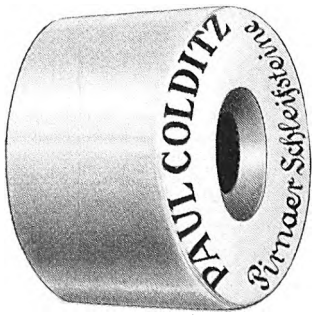
Firmen, die für eine seriöse Vertretung in Druck- und Packpapier in Kolumbien Interesse haben, werden gebeten, Angebote einzureichen, die die Geschäftsstelle unserer Zeitschrift unter dem Stichwort „Kolumbien" entgegennimmt und weiterbefördert.

Finnland.

Hammaren & Co. A. Bol in Kyröfors hat vor kurzem bei der englischen Firma Charles Walmsley & Co. Ltd. in Bury für Lieferung im Herbst dieses Jahres eine neue Zeitungspapiermaschine mit 3,5 m Arbeitsbreite und 350 m Arbeitsgeschwindigkeit in Auftrag gegeben. Die Maschine erhält 3 Pressen und 40 Trockenzylinder. Gautsche und erste Presse sind mit Saugwalzen ausgerüstet. Die Ingangsetzung der Maschine ist für Anfang 1931 berechnet. Es ist dies die zweite von der Firma Walmsley nach Finnland zu liefernde Papiermaschine. Die erste, der jetzigen ähnliche Maschine gelangte bei der Kymmene A. Bol. im Frühjahr 1929 zur Aufstellung.

Die staatliche, für eine Jahresproduktion von 40 000 Tonnen errichtete Sulfitzellstoffabrik in Veitsiluoto ist

Paul Colditz Dresden-A.19
Geisingstraße 46



Pirnaer Schleifsteine
aus eigenen Steinbrüchen mit Gleisanschluß.
Beste Steine zum Braunschliff.
Firma 1898 gegründet

Gummi-Walzen-Bezüge
Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, jahrzehntelange Erfahrungen
Schmidt & Brösel, Halle (Saale) 2
Drahtanschrift: Gummibrösel • Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. • Fernsprecher: 26223 u. 26434 • Gegründet 1886

Digitized by Google

in Gang gekommen. Der Verkauf der Erzeugnisse erfolgt durch den finnischen Zellstoff-Verein.

Die A. Ahlström O. Y. hat für das Jahr 1929 aus ihrer Papier- und Zellstofferzeugung einen Gewinn von 12,5 Mill. finn. Mk. gegenüber 13,8 Mill finn. Mk. im Jahre 1928 erzielt. Die Abteilung Sägewerksprodukte, die noch im Jahre 1928 einen Gewinn von 5,6 Mill. finn. Mk. herausarbeitete, weist für 1929 einen Verlust von 0,1 Mill. finn. Mk. auf. Der Nettogewinn des Unternehmens ist daher für 1929 auf 11 Mill. finn. Mk. zurückgegangen, gegenüber 18 Mill. finn. Mk. im Jahre 1928. Es wurden 51 600 t Zeitungspapier und 20 500 t Zellstoff erzeugt. Die Preise der Sägewerksprodukte stehen unter dem Einfluß der russischen Konkurrenz.

Schd.

KLEINE MITTEILUNGEN

Der Kunstseiden-Außenhandel der Tschechoslowakei im ersten Quartal 1930.

Aus Prag wird uns gemeldet: Nach den amtlichen Statistiken gestaltete sich der tschechoslowakische Außenhandel in Kunstseide im ersten Quartal folgendermaßen:

Import:

Kunstseide, gebleicht:

	kg	1000 Kr.
Deutschland	221 000	17 121
Oesterreich	218 000	15 100
Italien	94 000	6 253
Belgien	45 000	3 583
Schweiz	64 000	4 777
Holland	34 000	2 238
Polen	25 000	1 634
Frankreich	27 000	2 591
Andere Länder	12 000	946
Zusammen	740 000	54 243

Jede andere Kunstseide:

	kg	1000 Kr.
Italien	24 000	1 080
Oesterreich	85 100	5 857
Deutschland	39 000	2 477
Andere Länder	74 900	4 030
Zusammen	223 000	13 444

Export:

Kunstseide, gebleicht:

	kg	1000 Kr.
Deutschland	60 000	2 201
Andere Länder	106 000	4 795
Zusammen	166 000	6 996
Jede andere Kunstseide, zus.	44 000	2 138

E. W.

Talcum.

Die Firma „Talcum" Exploatare si uzine in Deva, Rumänien, hat, nachdem sich die Güte ihres Produktes für Zwecke der Papierfabrikation einwandfrei ermitteln ließ, den Verkauf und den Export von Talcum an die Papierindustrie aufgenommen. — Es handelt sich um schneeweißes, glimmerfreies und feinst gemahlenes Talcum für Papierfabriken und Bleichereien. Die Firma unterhält in Deutschland ein ständiges Lager in Regensburg.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation, Aschaffenburg. Die Gesellschaft erzielte bei voller Beschäftigung nach Abschreibungen von 1,53 (1,25) Mill. Reichsmark einen Reingewinn von 3,03 (2,03) Mill. RM., aus dem eine Dividende von wieder 12 % auf das im Vorjahre wesentlich erhöhte Aktienkapital von 23 (14,4) Mill. RM. zur Verteilung vorgeschlagen wird. Die Bilanz zeigt eine gewisse Anspannung, die durch den beträchtlichen Ausbau des Unternehmens wohl veranlaßt wurde.

Buntpapierfabrik A.-G., Aschaffenburg. Das Unternehmen erzielte 1929 einen Betriebsüberschuß von 842 282 (820 235) RM., wozu noch Miet- und Zinserträge von 13 415 (12 742) RM. treten. Für Steuern und soziale Lasten wurden andererseits 403 304 (375 261) RM. aufgewendet, so daß nach Abschreibungen von 213 889 (194 042) RM. bei einem Gewinnvortrag von 56 766 RM. ein Reingewinn von 295 270 (307 766) RM. verbleibt, woraus wieder 8 % Dividende auf 2,8 Mill. RM. Stammkapital verteilt und 71 270 RM. vorgetragen werden sollen.

Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik. Das Unternehmen ist zur Zeit ausreichend beschäftigt, doch hat die Ausfuhr, die namentlich Feinpapier betrifft, etwas nachgelassen. Ueber die Höhe der Dividende für das am 30. Juni zu Ende gehende Geschäftsjahr lassen sich zur Zeit noch keine Angaben machen (i. V. 10 %).

Deutsche Papier- und Handelsgesellschaft, A.-G., Essen. Die Gesellschaft, die für 1928 aus 28 289 RM. Reingewinn noch 6 % Dividende verteilte, bleibt für 1929 dividendenlos. Der Rohgewinn beläuft sich auf 234 857 (02 719) RM. Betriebs- und Handlungsunkosten erforderten 198 749 (106 772) RM. Abschreibungen 2250 (6043) RM. Es verbleibt ein Reingewinn von 107 RM., der sich um den Vortrag auf 396 RM. erhöht und vorgetragen wird.

Papierfabrik Carl P. Fues A.-G., Hanau. Der Versuch, die Sanierung dieses Unternehmens auf der Basis von 30 % durchzuführen, ist gescheitert. Das Ver-

Digitized by Google

gleichsverfahren ist beantragt worden. Es fragt sich, ob im Vergleichsverfahren die erforderliche Majorität zusammenkommen wird. Die Möglichkeit des Konkurses besteht, nachdem die Verhandlungen, die mit der Zellstoffabrik Aschaffenburg geführt worden waren, sich an dem Widerstand des Aufsichtsrats zerschlagen haben.

Max H. Sutter, Köln a. Rh. Am 1. April 1930 trat der bisherige Prokurist, Herr Georg Fetzer, in die Firma als gleichberechtigter Teilhaber ein. Die Firma wird künftig unter dem Namen Max H. Sutter & Fetzer weitergeführt.

Memeler Zellstoff. Die Aktiengesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation in Memel, deren Majorität jetzt bei Aschaffenburger Zellstoff liegt, verteilt wieder 10 % Dividende aus 1,81 (1,82) Mill. Lit. Reingewinn. Der Betriebsgewinn ist auf 7,37 (6,64) Mill. Lit. gestiegen, Generalunkosten auf 3,5 (3,13) Mill. Lit., Bankzinsen auf 1,12 (0,92) Mill. Lit., Abschreibungen auf 1,27 (1,09) Mill. Lit. Die Produktion ist nach der Fertigstellung der Um- und Neubauten gestiegen und konnte ohne Schwierigkeiten untergebracht werden. In der Bilanz erscheinen die Anlagen mit 19,04 (18,71) Mill. Lit., Bestände mit 13,11 (13,09) und Debitoren mit 4,02 (2,22) Mill. Lit. Auf der anderen Seite sind Kreditoren mit 9,49 (8,61) Mill. Lit. noch weiter gestiegen, ebenso die Avale auf 6,54 (4) Mill. Lit.

Strohverwertungsgenossenschaft „Strohgold", e. G. m. b. H., Carolinensiel. Die Genossenschaft, deren Namen neuerdings in „Verein für Strohverwertung e. V., Sitz Carolinensiel", abgeändert worden ist, hielt kürzlich eine von nordischen Interessenten stark besuchte Tagung ab, auf der u. a. die Frage zur Diskussion gestellt wurde, ob nicht Emden für den Bau einer Fabrik zweckmäßiger sei als Varel, wie ursprünglich veranschlagt war. Weiterhin kam zur Sprache, daß eine Unterstützung dieses Unternehmens durch die preußische Staatsregierung wohl kaum in Frage käme, da die durch das landwirtschaftliche Notprogramm zur Verfügung stehenden Mittel sehr gering wären. Auch innerhalb der Papierindustrie bestehen Bedenken gegen eine solche Unterstützung, da der Papiermarkt sehr still ist. Eine neue Versammlung in Norden wurde unter lebhaftem Beifall der Mitglieder beschlossen.

Th. Volstorf, Pappengroßhandlung und Pappenfabrik, Berlin SW 19, Friedrichsgracht 27-28. Die Firma beging am 15. Mai die Feier ihres hundertjährigen Bestehens.

PERSONALIEN

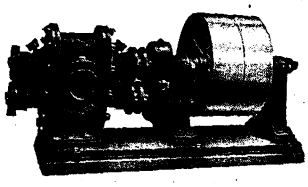
Herr Kommerzienrat Josef Mörbe, der, nachdem er 40 Jahre lang die Vereinigten Strohstoff-Werke geleitet hatte, vor kurzem in den Ruhestand getreten war, ist am 8. Mai in Eberstadt bei Darmstadt nach kurzer schwerer Krankheit plötzlich gestorben. Der Verstorbene, dessen Hauptverdienst der technische Ausbau der Vereinigten Strohtoff-Werke war, war Vorstandsmitglied der Papiermacher-Berufsgenossenschaft und Vorstand der Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion IV.

Herrn Prokurist Richard Riedel, der am 26. April 1930 25 Jahre bei der Firma Carl Hesse G. m. b. H. in Chemnitz tätig war, wurde von der Industrie- und Handelskammer in Chemnitz ein Diplom und die bronzene Ehrenmedaille für Treue in der Arbeit übermittelt.

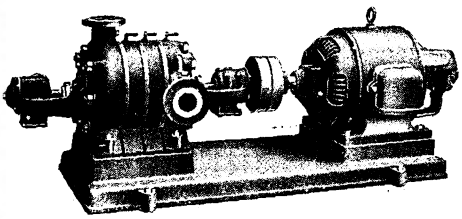
Beilagenhinweis.

In der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" finden unsere Leser einen Prospekt der Firma **Franz Seiffert & Co., Aktiengesellschaft, Berlin C 19** und Eberswalde, den wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen. Es handelt sich um den **Wellrohr-Kompensator D. R. P.** und **Faltenrohr-Kompensator D. R. P.**

Digitized by Google



Rotations-Pumpen



Kreisel-Pumpen

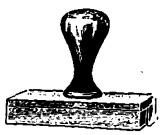
Ausgeführt bis 1300 P.S.

BEKAWERK
G. m. b. H.
Taucha-Leipzig

Französischer Vertreter

besucht in Paris und Provinz Papier-, Karton- und Papparbeit-Fabriken, würde noch die Vertretung von Maschinen und Produkten für genannte Industrien übernehmen. Zuschriften an Comtant Nº 247. 166 Rue Vivienne 17 Paris.

NA ENDLICH!



Die **Stempelfabrik** auf IhremSchreibtisch

Auch Sie benötigen einen **Stempelapparat** (Stempeldrucker) zum Zusammensetzen von Worten, Sätzen, Zahlen. Kassette mit 240 Gummilettern, Stempelkissen, Pinzette, Typenhalter in Qualitätsausführung. Nachnahmepreis RM 6.50
Postscheckkonto: Dresden 15771
Woldemar Meinert & Co., Dresden-A. 16
Jedermann sein eigener Drucker!

Strontiumsulfat
Strontiumcarbonat

in großen Mengen laufend **preiswert abzugeben.**
Anfragen unter **P. F. 861** an die Geschäftsst. d. Blattes erbeten

La
Gaceta de las Artes Gráficas
del Libro y de la Industria del Papel
Wird jeden Monat allen Papier-, Pappen- und Zellstoff-Fabriken in Spanien, Portugal und Mittel- und Südamerika zugestellt

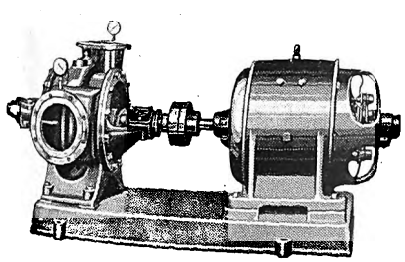
Jährlicher Bezugspreis für das Ausland 12 R.-M.

Das erprobte und allgemein benützte Ankündigungsmittel der führenden Maschinenfabriken des In- und Auslandes
Probehefte und Angebote kostenfrei durch den Verlag:
BARCELONA * Ferrer de Blanes, 7

Säurebeständige
Klinker und Platten
für Fußböden, Gefäßauskleidungen u. dergleichen

Hartbrandklinker, Kamin-, Brunnen-, Badezellensteine, Terrakotten, Plättchen, glasiert und unglasiert. Hourdis, Dachfalzziegel, Trottoirklinker, feuer- u. säurebeständige Produkte, Ton u. Sand.

Wilhelm Gail'sche Tonwerke
A.-G., Gießen



Zentrifugal-Pumpe

ENKE-Pumpen

für jede Leistung und Förderhöhe.
Bewährte Konstruktion für Frisch-, Sieb-, und Abwasser.

Carl Enke G.m.b.H., Schkeuditz b. Leipzig 9

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

steinhart gewickelt
—
mit rundem oder □-Loch lieferbar

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

Filz-Wickelwalzen

garniert mit neuen oder gebrauchten Filzen in dauerhafter Ausführung (hydraul. Pressung). Filze können evtl. geliefert werden.
Ia Referenzen!
Walzen-Spezialwerk Ewald Möckel
Bockwa b. Zwickau i. Sa.

Holzmehl

staubfrei u. feinfaserig
empfiehlt
L. Zinsser,
Holzmehl-Fabriken
Murr - Württbg.

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

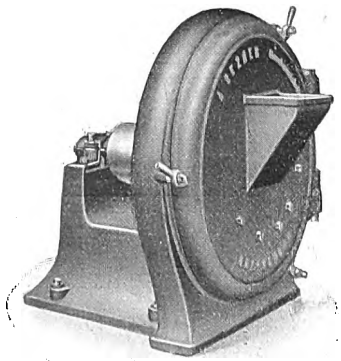
KREISELPUMPE SPEICHERANLAGE

zur Förderung
zur Lagerung ätzender Flüssigkeiten!
Betriebssicher
und
rationell
weil alles aus säurebeständigem
STEIN-ZEUG
hergestellt

DEUTSCHE STEINZEUGWARENFABRIK
FRIEDRICHSFELD i/BADEN

Zur **Achema VI,** Frankfurt a. M., 10.—22. Juni 1930
finden Sie uns in **Halle II, Stand Nr. 317—320**

Kleinholzzerleger AZ



für Zelluloseholz,
Astknorren und Eckstücke,

zerschlägt und zerbröselt die wertlosen Astkerne,

zerkleinert die gute Holzsubstanz kochfertig,

Bedeutende Leistungsfähigkeit, viele Referenzen.

104 *

Albert Bezner, Maschinenfabrik, **Ravensburg,** Württ.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSE CHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. — Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60. Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 6040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 1. Juni 1930 NUMMER 22

Beiträge aus dem Arbeitsgebiet der Studienkommission.

Es werden unter dieser Rubrik in das Arbeitsgebiet fallende Einzelaufsätze und offizielle Ergänzungen der bisherigen Veröffentlichungen gebracht. Der Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie und der Verein Deutscher Papierfabrikanten fordern alle Fachleute zur Mitarbeit auf. Einsendungen sind zu richten nach Charlottenburg, Neue Grolmanstr. 5/6 (Dr. Clemens).

Heute äußert sich wiederum Herr Dr. A. E. Weber, Köln a. Rh., der auch den ersten Aufsatz schrieb und der auch für die Folge noch des öfteren mit wichtigen Themata hervortreten wird. Heute schreibt er unter dem Titel:

Der Aufbau des Kontenplanes der Richtlinien.

Bevor diese neue Veröffentlichungsreihe begann, hat Karl Beck, der frühere Sachbearbeiter der Richtlinien, in einem Aufsatz im Wochenblatt: „Ein Normalkontenplan für die gesamte Papierindustrie" teilweise in Ergänzung, zum Teil aber auch im Gegensatz zu den Veröffentlichungen der Studienkommission einen neuen Vorschlag für die Kontengruppierung gebracht. Beck stellt in diesem Aufsatz einen Kontenplan für die Gesamtindustrie auf, einen Kontenplan, der gedacht ist gleichsam als Nachschlagewerk für alle Möglichkeiten. Dieser Vorschlag eines Sammelverzeichnisses ist theoretisch — eben als Kompendium gedacht — wohl von Bedeutung, aber für den Praktiker, der seinen einzelnen Betrieb und nicht die gesamte Industrie in erster Linie im Auge hat, mit der Gefahr der Verwirrung verbunden, zumal er in einigen Punkten von dem Kontenplan der Richtlinien ohne besonderen sichtbaren Grund abweicht.

Der einzelne Betrieb wird immer das für ihn Passende aussuchen müssen, und wird danach auch für sich mindestens innerhalb der einzelnen Kontenklassen eine eigene neue Numerierung schaffen wollen.

Das wichtigste Hilfsmittel, das der Einzelbetrieb beim Aufbau seines auf seine besonderen Verhältnisse abgestellten Kontenplanes braucht, ist die Kenntnis der großen Gliederungsgesichtspunkte, nach denen er seine besonderen Konten eingliedern kann. Kennt er diese — sie sollen im folgenden in Ergänzung der Richtlinien erweitert dargestellt werden —, so sind auch die Gesamtinteressen der Papierindustrie gewahrt, die Einhaltung der erstrebten Kontierungs- und Kalkulationseinheitlichkeit gewährleistet.

Lassen wir dem Einzelbetrieb sein Sonderleben, lassen wir das Vorrecht der Bedürfnisse des Einzelbetriebes gelten, aber zeigen wir ihm, wie er den tragenden Ideen der Gesamtinteressen der Papierindustrie gerecht werden kann zu seinem Nutzen und zum Vorteil der Gesamtheit. Ob der einzelne Betrieb z. B. das Konto „Eigene Reparaturen" mit der Nummer 440 oder mit einer anderen Nummer bezeichnet, kann ihm ruhig allein überlassen bleiben. Wichtig dabei ist nur, daß er die Reparaturen als solche richtig abrechnet, und das wird er, wenn er sie als Konto unter dem richtigen Gesichtswinkel eingliedert.

Im folgenden wollen wir die Gesichtspunkte entwickeln, die zur Bildung der zehn Kontenklassen der Richtlinien geführt haben, und im Anschluß daran die Unterteilungsmöglichkeiten innerhalb der zehn Klassen insbesondere mit Rücksicht auf die Buchtechnik schildern.

Wie ist überhaupt eine solche weitläufige Gliederung der Konten notwendig geworden? Historisch gesehen genügte für die Zwecke der Jahresrechnung die bekannte Dreiteilung der Konten in Aktiv- und Passivkonten der Bilanz und die Konten der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Teilung in Aktiv- und Passivkonten hat natürlich auch heute noch ihre Bedeutung und ist im Kontenplan der Richtlinien aufrechterhalten. Aus den Bedürfnissen der Kalkulation und Statistik entwickelte

Digitized by Google

sich allmählich eine sehr weite Untergliederung des Gewinn- und Verlustkontos, eine Untergliederung, die in neuen Einteilungsgesichtspunkten sich ausdrücken mußte. Dazu kam die monatliche Gewinnrechnung, die weitere eigene Konten für sich beanspruchte. Diese allmählich steigenden Anforderungen haben in vielen Betrieben einen Kontenplan heraufbeschworen, der, weil er historisch gewachsen, vieles für sich hat, aber auch, da er im Laufe der Zeit entstanden ist und nach den Bedürfnissen von Fall zu Fall entwickelt worden ist, nicht den Anspruch auf Systematik erheben kann. Wo aber eine Systematik fehlt, läuft der Kontenplan Gefahr, daß immer neu angebaut wird, wo ein neues Bedürfnis sich gerade zeigt. Dann werden auch viele Konten mitgeschleppt, deren Existenz aus geänderten Verhältnissen heraus längst ihre Berechtigung verloren hat. Die praktischen Folgen sind, daß man Tage braucht, um sich in das Kontensystem, sofern man überhaupt von System sprechen kann, einzuarbeiten, daß bei Personalwechsel viel Leerlauf und Aerger entsteht und hinter jedem Einzelkonto hergesucht werden muß.

Die modernen Bestrebungen auf dem Gebiete des Rechnungswesens brachten eine neue Systematik [1]). Im Grunde wurde diese Systematik nur den praktischen Bedürfnissen gerecht, sonst hätte sie sich sicherlich auch nicht so durchgesetzt, wie es in vielen Betrieben heute schon der Fall ist.

Der Ausgangspunkt dieser Gliederungsgesichtspunkte ist der, zunächst einmal alle Konten der Buchhaltung ohne Unterschied — und der Begriff des Kontos ist sehr weit gefaßt — in ein System zu bringen, so daß jedes einzelne Konto an einem bestimmten Platz stehen muß, nur hier seine Berechtigung hat und nur hier gesucht werden kann. Dabei soll vorläufig die buchtechnische Behandlung der Konten, z B. in welchen Grundbüchern sie erfaßt werden, wo sie weiter verarbeitet werden usw., unberücksichtigt bleiben.

Technisch bedient sich die Systematik der sogen. Dezimalklassifikation, d. h. nach dem Gliederungsgesichtspunkt bekommt jedes Konto eine Nummer in der Numerierung von 0 bis IX — es sind also zehn oberste Gliederungsgesichtspunkte möglich —; weitere Unterteilung der Konten geschieht durch Anhängen einer zweiten Nummer, so daß auch hier die Gliederung zehn weitere Gliederungsgesichtspunkte ergeben kann. Für die Anhängung der dritten Stelle ergibt sich die gleiche Möglichkeit usw. Eine dreistellige Kontennummer kann somit nach drei verschiedenen Gesichtspunkten hin bestimmt sein, d. h. in jeder Stelle nach einem bestimmten Kennzeichen, z. B. Konto Deutsche Bank möge die Nummer 123 haben; dann bedeutet die erste Zahl 1, daß das Konto zur Klasse der Finanzkonten gehört, die Nr. 2, daß es innerhalb der Klasse der Finanzkonten zur Gruppe der Bankkonten gehört, und die Zahl 3, daß es innerhalb der Bankkontengruppe das Einzelkonto „Deutsche Bank" darstellt.

Wenn die Gesichtspunkte des Aufbaues des Kontenplanes sich einmal für das ganze industrielle Rechnungswesen bzw. für das Rechnungswesen der Papierindustrie im besonderen im großen durchgesetzt haben, wird eine sehr große abrechnungstechnische und systematische Vereinfachung erreicht sein, die nicht zuletzt beim Anlernen und beim Personalwechsel dem Einzelbetrieb zugute kommt, die auch besonders den leitenden Herren des Betriebes, die sich nicht mit den Buchhaltungsfragen im einzelnen abgeben können, die großen Gesichtspunkte der Abrechnung zeigen; es bleibt ihnen dann erspart, sich für jedes Konto auf den Buchhalter verlassen zu müssen; aus der Kontonummer allein ist Charakter und Inhalt eines jeden Kontos zu würdigen.

Nun zum Aufbau. Von der Gesamtheit der Konten werden zunächst einmal die sogenannten „Ruhenden Konten" abgetrennt und der Klasse 0 zugewiesen. Die Abtrennung der ruhenden Konten geschieht in der Hauptsache aus dem Grunde, aus dem sie auch in jeder normalen Buchhaltung ihren besonderen Platz haben, aus der buchtechnischen Ueberlegung heraus, daß sie ja nicht laufend gebraucht werden, ferner aus der sachlichen Ueberlegung heraus, daß es nicht immer angebracht erscheint, ihren Inhalt allen Angestellten des Betriebes bekannt werden zu lassen.

Es bleibt dann für die Klassen I bis IX im Gegensatz zu den ruhenden Konten die Gruppe der bewegten Konten übrig, d. h. derjenigen Konten, die im Laufe des Jahres und nicht nur beim Abschluß in den Grundbüchern erscheinen. Von dieser großen Gruppe der bewegten Konten werden in der Klasse I die Finanzkonten abgespalten Die Finanzkonten sind diejenigen Konten, die den Verkehr mit der Außenwelt vermitteln. Ihrem Charakter nach sind sie stets auch die Gegenkonten für eine der beiden Erfolgskomponenten, Einnahmen oder Ausgaben. Es bleiben somit für die Klassen II bis IX die sogenannten erfolgswirksamen Konten übrig.

Innerhalb der erfolgswirkenden Konten erfolgt nun eine Unterteilung im Hinblick auf den Charakter des Erfolges. Wir unterscheiden dabei Erfolgskomponenten, die sich auf die eigentliche fabrikatorische oder betriebliche Leistung zurückführen lassen und diejenigen, die außerhalb des eigentlichen Unternehmungszieles liegen, z. B. Spekulationsgewinne aus Nebengeschäften usw. Diejenigen Posten, die nichts mit dem eigentlichen Betriebsziel zu tun haben, nennen wir mit Rücksicht auf ihren Charakter für die Kalkulation neutral. Die Klasse II ist für ihre Aufnahme bestimmt. Somit bleiben für die Betriebskonten im weiteren Sinne die Konten der monatlichen Gewinnrechnung, der Kalkulation usw., die Klassen III bis IX übrig.

Von dieser großen Gruppe der betrieblichen Konten scheiden wir zunächst die Konten ab, die mit der Verkaufsgebarung zu tun haben. Wir bestimmen für sie die Klasse IX. Für die eigentliche Betriebsrechnung, vor allem, soweit sie kalkulatorisch fundiert ist, bleiben jetzt noch die Klassen III bis VIII übrig.

Der Gliederungsgesichtspunkt für diese Gruppe der betrieblichen Konten ist kalkulatorischer Natur. Wir unterscheiden diese Betriebskonten nach Kostenarten, Kostenstellen und Kostenträgern.

Für die Kostenarten sind die Klassen III, IV und V vorgesehen, für Kostenstellen die Klassen VI und VII, für die Kostenträger die Klasse VIII. Es ist an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß im gewissen Sinne auch die Klasse IX in diese Gruppe noch einbezogen werden könnte, da ja auch die Verkaufskosten Kostenarten sind, und wenn sie zusammengefaßt werden, die Kostenstelle Verkauf bedeuten, oder wenn sie nach Produkten unterteilt werden, Kostenträger darstellen.

Die Unterteilung der Kostenarten in die drei Klassen III, IV und V ist buchtechnischer und kalkulatorischer Natur. Die Klasse III soll die gesamte Materialrechnung enthalten. Kalkulatorisch ist der Posten Material von so großer Bedeutung, daß ihm ein besonderer Raum gebührt, buchtechnisch ist für die Aussonderung zu sagen, daß die Erfassung des Materialverbrauchs meist in besonderer Materialrechnung geschieht, so daß die syste-

[1]) Aufbauend auf einen Vorschlag von Schmalenbach: Der Kontenrahmen, 2. Aufl., Leipzig 1929.

Digitized by Google

matische Buchhaltung bereits mit vorverarbeiteten Zahlen rechnen kann. Die Klasse IV enthält die sonstigen betrieblichen Kosten, die Klasse V die Verwaltungskosten. Diese Unterteilung in Klasse IV und V scheint nicht immer ganz logisch, doch entspricht sie praktischen Bedürfnissen. Es kann vorkommen, daß sich im Einzelfall gewisse Schwierigkeiten ergeben, wohin eine bestimmte Kostenart zu bringen ist, ob in Klasse IV oder V. Die Entscheidung kann aber nicht schwer fallen, wenn man bedenkt, daß bei der Weiterverbuchung aus Klasse IV und V auf die Kostenstellen des Betriebes bzw. des Verkaufs eine Aufteilung vorgenommen werden kann.

Klasse VI ist für die Hilfsbetriebe der Fertigung, Klasse VII für die Hauptbetriebe der Fertigung vorgesehen. Diese Unterscheidung ist eindeutig.

Die verbleibende Klasse VIII enthält die Lagerbestände an Halb- und Fertigfabrikaten.

Klasse IX enthält, wie schon erwähnt, die Verkaufskosten und die Konten der Gesamtabrechnung.

So sieht in großen Zügen die Systematik der Kontengliederung aus. Die beigefügte schaubildliche Darstellung mag zur Veranschaulichung beitragen. Diese

aus der Betriebsgröße. Diese weiteren Unterscheidungsmerkmale werden auch den Sinn der Hauptgliederungsgesichtspunkte noch deutlicher machen.

Innerhalb der Klasse 0 der Ruhenden Konten ergibt sich zwangsläufig die Unterscheidung nach Aktiv- und Passivkonten der Jahresbilanz. Die Aktiv- und Passivkonten selbst werden zweckmäßig wieder in der Reihenfolge ihres Vorkommens in der Bilanz selbst aufgeführt.

Die Klasse I Finanzkonten wird gegliedert werden können nach der Liquidität der einzelnen Konten. Je nach der Art der Buchtechnik wird man übrigens die Konten dieser Klasse zu einer täglichen Saldenübersicht zusammenstellen und sie gliedern für die Zwecke dieser Uebersicht.

Die Klasse II Neutrale Posten enthält drei große Gruppen:

1. Posten, die weder Aufwand noch Ertrag darstellen, die nur vorübergehend hier festgehalten werden und eigentlich in die Klasse 0 gehören, z. B. Neubaukosten. Erst am Ende des Jahres wird man entscheiden, was von dem aufgelaufenen Betrag im Anlagekonto aktiviert wird und was abgebucht wird.

Der Kontenplan
Klasse 0—9.

Ruhende Konten	Bewegte Konten								
	Finanzkonten	Erfolgswirksame Konten							
		Neutrale Posten	Konten der Betriebsgebarung, Kalkulation und Monatserfolgsrechnung						
			Kostenarten			Kostenstellen		Kostenträger	Verkaufskosten,
			Roh- u. Hilfsstoffe	Betriebskosten	Allgem. Kosten	Hilfsbetriebe	Hauptbetriebe	Halb- u. Fertigfabrikate	Verkaufskonten, Erlöse
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9

Gliederung ist praktischen Gesichtpunkten entsprungen. Bei der Einhaltung der Gliederung im Einzelbetriebe kommt es nicht darauf an, daß nun starr die Nummern der Kontenklassen übernommen werden, das Wesentliche ist vielmehr, daß die für den Einzelbetrieb und seine Bedürfnisse besonderen notwendigen Konten nach diesen Gliederungsgesichtspunkten gruppiert werden. Die Einzelbedürfnisse des Betriebes können es dabei notwendig oder zweckmäßig erscheinen lassen, daß man z. B. in einem Mittelbetrieb die Klasse V Verwaltungskosten ganz spart und diese Kosten als eine Untergruppe der Klasse IV führt. Ein Mittelbetrieb, der wenig Fabrikationszweige und wenig Hilfsbetriebe hat, kann Haupt- und Nebenbetriebe in einer Klasse vereinigen. Das Wichtigste ist nur, daß er für alle Konten einen eindeutigen Platz hat und sie an einer bestimmten, aus klaren Gliederungsgesichtspunkten sich ergebenden Stelle führt.

Soweit die Uebersicht über die Klassenbildung. Innerhalb der Klassen wird zweckmäßig die Gruppierung der Einzelkonten gleichfalls nach bestimmten Gesichtspunkten durchgeführt, die selbstverständlich für jede Klasse anders sein können. Im folgenden wollen wir kurz einige Einteilungsgesichtspunkte für die zehn Klassen aufführen, ohne damit eine bestimmte oder endgültige Vorschrift geben zu wollen. Gerade die Unterteilung innerhalb der Klassen richtet sich nach den Bedürfnissen des Einzelbetriebes, die gegeben sind aus Art der Fertigung und Art der Kalkalation und vor allem

2. Neutraler Aufwand, insbesondere wohl die Ertragssteuern.
3. Neutraler Ertrag, Spekulationsgewinne, Dividenden aus Effektenbesitz usw.

Für Klasse III Roh- und Hilfsstoffe ergeben sich mehrere Gesichtspunkte der Unterteilung. Vorwiegend wird wohl die Unterteilung nach dem Verbrauchscharakter des einzelnen Materials vorgenommen. Man wird unterscheiden danach, ob das Material einkalkuliert wird oder Unkostenmaterial ist, ferner nach der Art der Lagerung und der Erfassung des Lagerausganges. Eine besondere Gruppe wird auch für diejenigen Materialien reserviert werden müssen, deren Verbrauch einer Zeitverteilung bedarf, insbesondere die Maschinenbespannung.

Klasse IV enthält alle Betriebskosten, soweit sie ihrem Charakter nach eindeutig Betriebskosten sind oder aber in der Hauptsache Betriebskosten sind. Letztere sind zweckmäßig auch ganz in diese Klasse zu nehmen, schon allein mit Rücksicht auf eine richtige Statistik der Kostenarten. Eine Verteilung nach den Anteilen der Verwaltung, des Verkaufes und des eigentlichen Betriebes ist ja noch bei der Verrechnung möglich. Die Untergruppierung der Klasse IV kann nach einer Reihe von Gesichtspunkten erfolgen. Bestimmend ist die buchtechnische Behandlung sowohl der Soll- wie der Habenseite. So lassen sich drei große Gruppen bilden:

Digitized by Google

Konten, die in Verbindung mit der Finanzklasse entstehen, also Ausgabeposten darstellen,

Posten, die betrieblich mit festen Sätzen abgerechnet werden, Etatposten, und

Posten, die überhaupt keinen Anschluß an die Einnahme-Ausgaberechnung haben, die nur kalkulatorich verrechnet werden, wie z. B. kalkulatorische Abschreibungen.

Daß dabei die Posten geordnet sind nach der absoluten Postenhöhe oder der Wichtigkeit der Beobachtung, vielleicht den Einsparmöglichkeiten, ist selbstverständlich. Nach der Habenseite ist ferner die Unterscheidung wichtig in Posten, die umgelegt werden auf die einzelnen Betriebe bzw. Kostenträger und Posten, bei denen der Verbrauchsort oft schon unmittelbar bei der Entstehung feststeht.

Die Klasse V Verwaltungskosten wird in der Hauptsache nach denselben Gesichtspunkten wie die Klasse IV unterteilt werden können.

Für die Bildung der Klassen VI und VII bestehen keine Schwierigkeiten. Die Bildung von Kostenstellen ergibt sich aus den Bedürfnissen des Betriebes, aus der Notwendigkeit der Kostenüberwachung für einen bestimmten Verbrauchsort und aus der Notwendigkeit der Einschaltung von Zwischenlagern.

Die Unterteilung der Klasse VIII birgt auch keine besonderen Schwierigkeiten. Die Produktionsfolge wird die Reihenfolge der Kostenträger bestimmen.

Die Klasse IX enthält die Verkaufskosten, gegliedert nach den einzelnen Kostenarten, Umsatzsteuer, Frachten usw., ferner die Verkaufskonten, diese gegliedert nach Produkten oder Bezirken bzw. Verkaufslagern, vielleicht auch nach Abnehmern; als dritte Gruppe enthält diese Klasse die Konten der Gesamtabrechnung, insbesondere also das monatliche Gewinn- und Verlustkonto.

Die vorstehende Darstellung des Kontenplanes soll lediglich dem Zwecke dienen, dem Einzelbetrieb die Gesichtspunkte für die Aufstellung eines seinen besonderen Bedürfnissen angepaßten Kontenplanes aufzuzeigen. Mit der Kennzeichnung der Einteilungsprinzipien ist der materielle Inhalt der einzelnen Kontenklassen noch nicht umschrieben. Für die Behandlung dieser Frage, z. B. Darstellung einer Materialrechnung im besonderen, Lohnrechnung oder der Behandlung der Betriebskosten in Klasse IV, sind besondere Aufsätze vorgesehen.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 29. Frachten nach London.

Laut Mitteilung der Interot Speditions G. m. b. H. genießen Sendungen aus dem Rheinland, Westfalen, Hessen und Hessen-Nassau nach London eine Vorzugsfracht, und zwar

Papier in Ballen und Rollen . . .	12/6 sh.
Papiertapeten in Ballen	12/6 sh.
Pappen in Ballen und Rollen . . .	12/6 sh.
Kabelpapier in Ballen von Osnabrück	12/6 sh.

per 1000 kg

ganz gleich, ob die Verladung über Hamburg oder über Bremen vor sich geht.

Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß die Interot Speditions G. m. b. H. auch in Bremen, Falkenstr. 1/3, eine eigene Niederlassung unterhält.

Nr. 30. Sonderzuschläge.

Nach Mitteilung der Interot Speditions G. m. b. H. gelten ab 1. Juni 1930 folgende Sonderzuschläge:

1. Chile. Bei Verladungen nach Chile wird eine Lotsengebühr von 1 sh. per Frachttonne zusammen mit der Fracht erhoben.
2. Peru. Nur nach Callao wird eine Leuchtfeuer- und Hospitalgebühr von 5 % der Nettofracht von den Reedereien berechnet.

Gemeinschaftswerbung.

Außer den schon gemeldeten sind für Mai noch folgende Papierfilmveranstaltungen nachzutragen:

20. Mai: Berlin-Adlershof, Bismarckstr. 54/56, 16. Volksschule.

23. Mai: Landwirtschaftlicher Hausfrauenverein, Bokellen (Ostpreußen).

28. Mai: Vaterländischer Frauenverein, Seehausen in der Altmark, abends 8 Uhr, in Gätkes Saalbau.

v. W.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion IX.

Die 45. Sektionsversammlung der IX. Sektion der Papiermacher-Berufsgenossenschaft fand Freitag, den 23. Mai 1930, vormittags ab 11 Uhr 25 Minuten, in Wiesenbad im Erzgebirge — Kurhaus — statt und war besucht von 29 Mitgiedern, welche 56 Betriebe vertraten.

Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden, Herrn Fabrikbesitzer Otto Schönherr, Floßmühle (Borstendorf), geleitet.

Der Herr Vorsitzende stellte die ordnungsmäßige Einberufung der Sektionsversammlung fest, berichtete über die Hauptzahlen des gedruckt vorliegenden und auch den Mitgliedern vor der Versammlung rechtzeitig zugegangenen Verwaltungsberichtes für das Jahr 1929.

Sowohl der Herr Vorsitzende als auch Herr Direktor Dr. Knabe geben sonst noch nähere Erläuterungen zu dem Bericht.

Herr Fabrikbesitzer Zickner, Hopfgarten, gab bekannt, daß er das Rechnungswerk der Sektion IX für das Jahr 1929 gemeinsam mit den Herren Fabrikbesitzern Jungfer und Strobel geprüft und in Ordnung befunden habe, und auf Antrag des Herrn Zickner erteilte die Versammlung dem Sektionsvorstande sowie der Geschäftsführung für das Jahr 1929 einstimmig Entlastung.

In den Rechnungsprüfungsausschuß für das Jahr 1930 wurden wiedergewählt

als Rechnungsprüfer die Herren Fabrikbesitzer Fritz Strobel, Paul Zickner und Otto Jungfer,

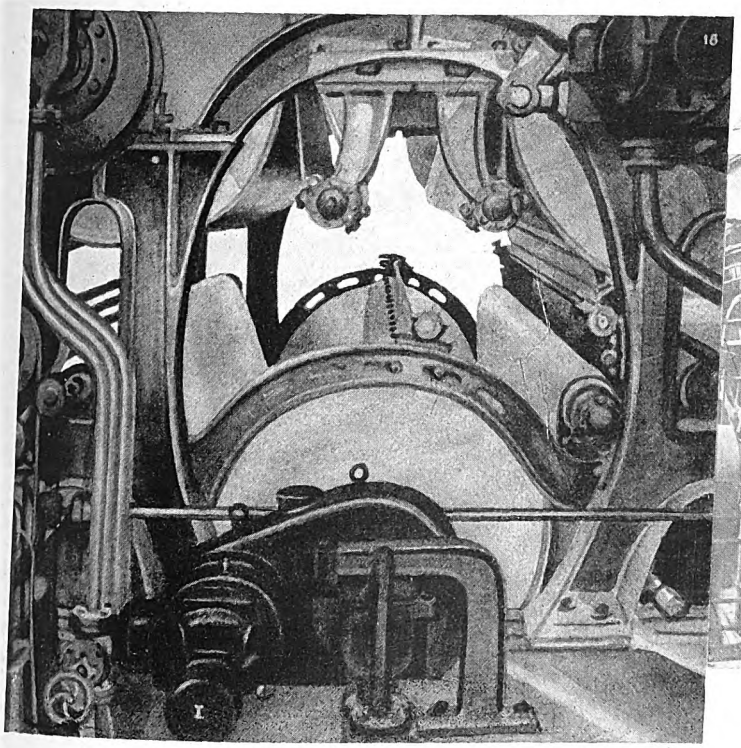
als Ersatzmänner die Herren Fabrikbesitzer Gustav Schlosser, Dipl.-Ing. Wilhelm Obenauf und Fabrikdirektor Hugo Müller, Nossen.

Da weitere Gegenstände zur Verhandlung nicht vorlagen und auch sonst das Wort nicht begehrt wurde, schloß der Herr Vorsitzende mit dem Ausdruck des Dankes an die erschienenen Herren mittags 12 Uhr 11 Minuten die Versammlung.

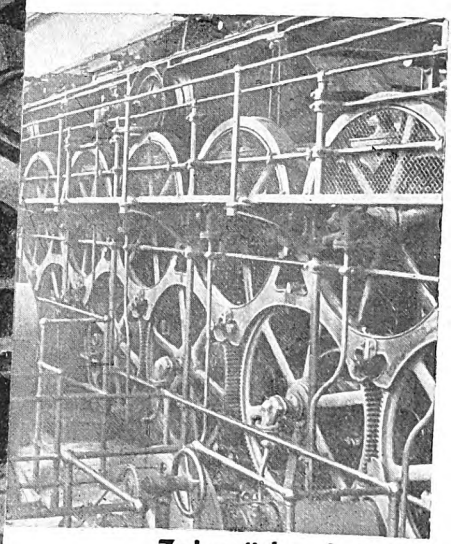
Digitized by Google

Einzelantrieb der Trockenzylinder

nach dem System „Siemens-Harland" beseitigt die Zahnräder und macht jede Trockengruppe leicht zugänglich und übersichtlich



Elektrischer Einzelantrieb zugänglich!



Zahnräder-Antrieb unzugänglich!

SIEMENS-SCHUCKERT

Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 27. Mai 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	28.— b. 30.—	Bücher u. Zeitschrift.	3.50 b. 4.—
weiße holzh. Späne	14.— b. 15.—	Lederpappen-Abfäll.	8.50 b. 9.—
Akten, rein weiß	11.50 b. 12.50	Holzpappen-Abfälle	14.60 b. 13.75
Akt. u. Skriptur., orig.	7.50 b. 8.50	Kartonnagen-Abfälle	3.80 b. 4.—
gebünd. Tageszeitg.	3.90 b. 4.—	gemischte Abfälle	2.30 b. 2.40

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 24. 5. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	66.— b. 68.—	Weiß Leinen I	50.— b. 51.—
Altweiß I	47.— b. 50.—	Weiß Leinen II	40.— b. 42.—
Altweiß II	38.— b. 40.—	Grau Leinen I	34.— b. 35.—
Altweiß III	21.— b. 22.—	Blau Leinen	13.— b. 14.—
Altweiß IV	13.50 b. 14.50	Kragen, Manschett.	50.— b. 51.—
Hell Kattun	20.— b. 21.—	Original Jute	5.50 b. 6.—
Mittel Kattun	13.— b. 13.50	Helle Putzlappen, ungewaschen	48.— b. 49.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.75 b. 8.—	Weiße Putzlappen, ungewaschen	68.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch	12.75 b. 13.50	Ungeteert Manillatau I	27.— b. 30.—
Blau Kattun	14.50 b. 15.25		
Rot Kattun	14.— b. 15.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 21. Mai 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.— bis 1.30
„ „	Haferstroh	0.80 bis 0.90
„ „	Gerstenstroh	0.80 bis 0.90
„ „	Weizenstroh	0.95 bis 1.20
Roggenlangstroh		1.10 bis 1.35
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		0.85 bis 1.15
Häcksel		1.75 bis 1.90

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. ab 1. Mai.

Sekunda ungebl.	24.25 RM/100 kg	Ia bleichfähig	28.50 RM/100 kg
Ib ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	31.50
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	33.—

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 24. Mai 1930.

	RM
feste Natron-(Kraft)-Cellulose	17.75 bis 18.25
bleichfähige Natron-Cellulose	22.75 bis 24.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	30.— bis 31.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	31.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 29. 4. 30, ab Lieferung April/Juni 30. RM 47.50, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfr. jeder deutschen Vollbahnstat. bei Abnahme von 10 tons Ladungen

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 3. April 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 24. Mai 1930 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85 %	63.—	Formaldehyd 30 %	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40 %	67.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	87.—
Bleiglätte, rein	68.75	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	83.—
Bleiweiß, pulv.	73.—	Kalialaun in Stücken	17.50
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	19.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	62.—
		Pottasche 96/98 %	40.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	64.—

Caseïn. Argentinisch £ 43.—, Französisch, £ 44.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 24. Mai 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	90.— bis 94.—	neue Zinkabfälle	23.— bis 24.—
Altrotguß	80.— bis 82.—	Altweichblei	28.— bis 30.—
Messingspäne	52.— bis 55.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	130.— bis 132.—
Gußmessing	60.— bis 62.—	Alte Bronzestäbe	85.—
Messingblechabfälle	74.— bis 76.—	Altlötzinn 30 %	100.— bis 110.—
Altzink	19.— bis 21.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl vom 8. Febr. 1930 ab.

	Breite ×	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
„ „ „ naßgestreckt	×	1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von 1. Juni 1930 ab 16.— RM/100 kg

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 22. Mai 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.75 bis 9.—; „ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 6.75 bis 7.—; „ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.75 bis 9.— Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25 Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25

Bienenwachs: sh 128/— bis 150/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.— Japanwachs: sh 67/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 99/— p. cwt., courantgrau sh 99/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—

Harz: franz. 100 kg $ 7.— bis 7.20 amerik. 100 kg $ 7.— bis 7.10.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 24. Mai 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 27.90, Nr. 11 RM 28.90.

Hamburger Neugewicht, Tara 14 %.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 26. April 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50

Sattdampf-Zylinderöle RM 38.— bis 50.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 76.— bis 84.—
Flpkt. über 310° C RM 86.— bis 102.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.40

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 1. Mai 1930 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach:			
19/28	13.50	36/38	18.—
29/32	15.—	39/41	20.—
33/35	16.50	42/44	22.—
Alle Nummern: doppelt	16.—		
einfach drilliert	20.—	ganz drilliert	23.—
Dreikettig: bis 20	19.—		
21/22	20.50	25/26	22.50
23/24	21.50	27/28	23.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 28. April 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm 10.80
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 10.50
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 10.50
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, in nach Qualität 10.50—16.—
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und gefoht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 12.—
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 16.—
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.90
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.—
Glatte Obertücher 22.—
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 7.40
Stopfgarn für Naßfilze 10.40
Preßfäden 5.30

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½ %, RM 75000 1 %, RM 100000 1½ %, RM 200000 2 %, RM 300000 2½ %, RM 400000 3 %, RM 500000 4 % und darüber 5 %.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.

Erlöse in Prozent d. Landesgrundpreise: Oberbayern 85/110 % (i. D. 95), Niederbayern 82,5 %, Oberpfalz 90/100 % (i. D. 97), Oberfranken 100/10 % (i. D. 100), Württemberg 102/105 %, Baden 87/102 %, Mittelfranken 94 %.

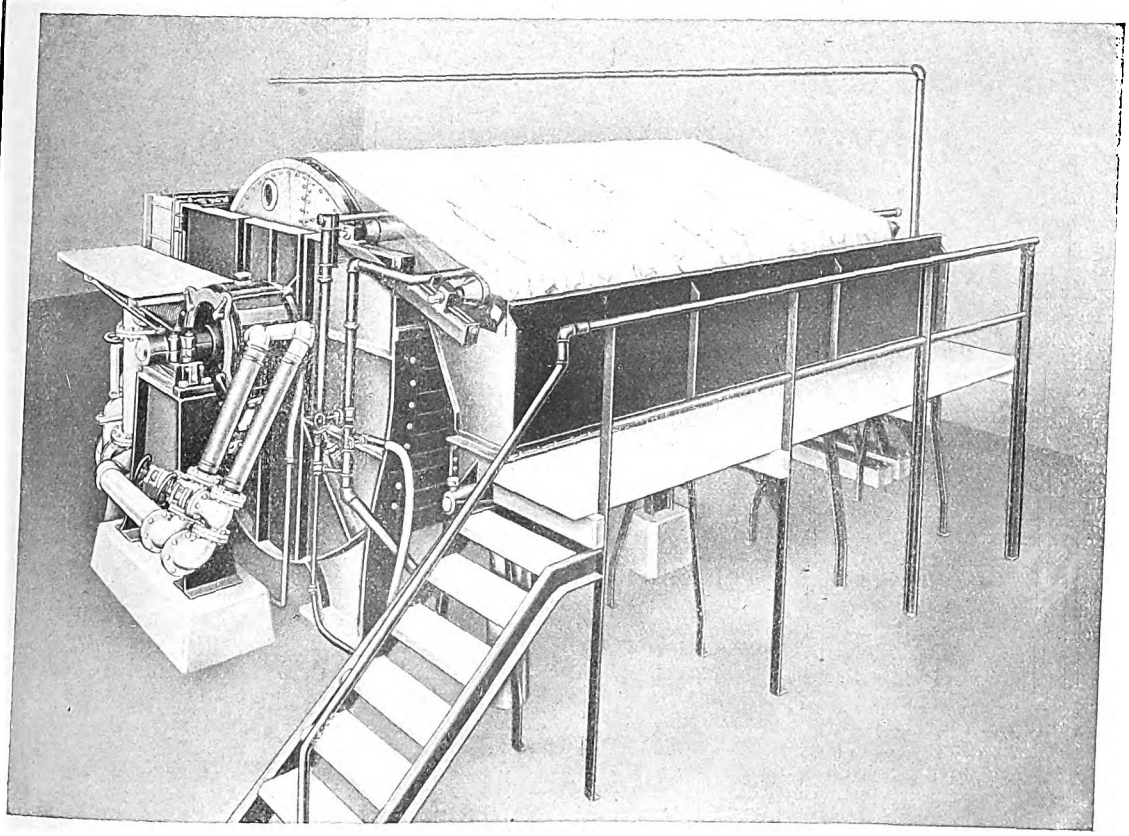
Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 6,40/8,50 RM, Pommern 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—9,30 RM; Schlesien 1. Kl. 9 — 11, 2. Kl. 8,70—10, 1./2. Kl. 10—11,— RM; Hannover 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. —, RM; Sachsen 1. Kl. 15 — 15.50 2. Kl. 12 — 13,—, 1./2. Kl. —,— RM; Hessen-Nassau, Westfalen, 1. Kl. 11,— bis 13, 2. Kl. 11—12, 1./2. Kl. — RM.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.5—3,8. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 18,50—20,00. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00.

Digitized by Google

Imperial

Ein neues, wirtschaftliches Verfahren
zur Eindickung von Faserbrei, Stoffwäsche,
Vermeidung von Abwasserverlusten



bedeutet die Verwendung des

kontinuierlich arbeitenden Saugzellen-

Imperial-Trommelfilters

als Sammler — Wäscher — Eindicker

Beratung, Projekte, Kostenanschläge kostenlos auf Wunsch

Maschinenfabrik Imperial G.m.b.H., Meißen, Sa.

Digitized by Google

Handelspolitik.

Portugal.

Der in Nr 6/30 dieses Blattes im Auszug für das Papierfach bekanntgegebene portugiesische Zolltarif hat in den Nrn. 927 und 928 folgende Aenderung erfahren: Der Zollsatz für Druckpapier, gewöhnliches in Rollen (Pos. 927), ist von 0,005 auf 0,004 Goldeskudos pro Kilogramm herabgesetzt worden.

Der Wortlaut der Tarifnummer 928 lautet jetzt: „Papier: Druckpapier, gewöhnliches (gewöhnliches Zeitschriftenpapier [tipo ordinario de jornal]).“

Der Zollsatz von 0,015 Goldeskudos pro Kilogramm bleibt bestehen. v. W.

Ermäßigung der Preise für Holzstoff.

Der Ausschuß der deutchen Handelsholzstoff-Verbände teilt mit, daß der Richtpreis für normalen Handelsschliff mit Wirkung ab 1. Juni für alle nach diesem Tage getätigten Abschlüsse auf 16 RM. für 100 kg, lufttrocken gedacht, ab Schleifereistation herabgesetzt worden ist.

Ausnahmetarif 10 b für Druckpapier usw.

Der Ausnahmetarif 10b für Druckpapier (Zeitungsdruckpapier), unbedrucktes, maschinenglattes, holzhaltiges zum Druck von Zeitungen und Zeitschriften im Deutschen Reich, dessen Anwendungsbedingungen in Nr. 35/28 d. Ztschr. veröffentlicht wurden, ist mit Wirkung vom 1. Juni 1930 dadurch geändert worden, daß er nicht mehr für Stückgut, sondern nur noch für Wagenladungen gilt. Die vorgesehene Gültigkeitsdauer bis 31. August 1930 (siehe Nr. 33/29 d. Ztschr.) bleibt bestehen. Die neuen Anwendungsbedingungen lauten folgendermaßen:

1. Der Ausnahmetarif wird nur angewendet, wenn die Inhaltsangabe im Frachtbrief lautet: „Druckpapier, unbedrucktes, maschinenglattes, holzhaltiges zum Druck von Zeitungen und Zeitschriften im Deutschen Reich.“
2. Die Beförderung in großräumigen gedeckten Wagen wird zugelassen.

Der Tarif ist zum Preise von 0,05 RM. zu beziehen durch die Reichsbahn-Auskunftei für Güterverkehr, Berlin SW11, Askanischer Platz 5. v. W.

Neuordnung der Stückguttarife.

Mit Gültigkeit vom 1. Juni 1930 ist der Nachtrag II zum Teil I Abteilung B des Deutschen Eisenbahn-Gütertarifs vom 1. März 1930 erschienen. Der Nachtrag bringt eine Aenderung der Stückgütertarife, indem die Werttarifierung für die Frachtstückgüter beseitigt und durch einen auf dem Gewichtssystem beruhenden Stückgütertarif ersetzt worden ist.

Dementsprechend bestimmen die allgemeinen Tarifvorschriften, daß die Fracht für Sendungen bis zu 1000 kg nach einer besonderen Frachtentafel für Stückgut festgesetzt ist, für Sendungen über 1000 kg dagegen nach den Frachtsätzen für Stückgut errechnet wird. Bei Eilgut wird das doppelte, bei beschleunigtem Eilgut das dreifache des frachtpflichtigen Gewichts berechnet.

Als Mindestfrachtsätze gelten für Frachtgut einschließlich ermäßigtes Eilgut ((Kl. II e) 0,60 RM., für Eilgut (Kl. I e) 0,80 RM., für beschleunigtes Eilgut 1,20 RM.

Gegenüber den jetzigen Stückgutfrachten werden durch die Neuordnung die Frachten durchschnittlich

a) für Güter der Klassen I e, II e und I im Gewicht von 1—500 kg um 1 v. H. erhöht, im Gewicht von 501—1000 kg um 10 v. H., über 1000 kg um 20 v. H. ermäßigt,

b) für Güter der früheren Klasse II im Gewicht von 1—500 kg um 26 v. H., von 501—1000 kg um 13 v. H. erhöht.

Die Frachten für Sendungen der früheren Klasse II über 1000 kg bleiben unverändert.

Der Abschnitt II des neuen Tarifs enthält den Frachtsatzzeiger für Wagenladungen in der bisherigen Form. Die Sätze der Klassen A 5 und A 10 sind herabgesetzt, die Sätze der übrigen Klassen in der bisherigen Höhe übernommen worden. v. W.

Weise Söhne * Halle, S.

Ingenieurbüros in Aachen, Amsterdam, Berlin, Breslau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Madrid, Mailand, Stuttgart, gemeinsam mit unserer Stammfirma **Weise & Monski, Halle 5.**

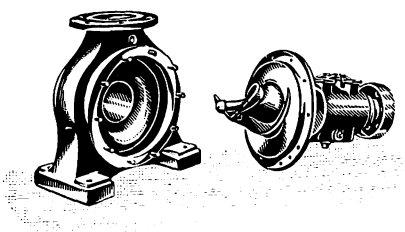
Seit 1903 Kreiselpumpen für alle Zwecke der Industrie

Wasserversorgungen
ausgeführt bis 2000 PS in einer Pumpe

Kesselspeisepumpen
für jeden Druck und jede Leistung

Tiefbrunnenpumpen
mit vertikaler Zwischenwelle

MYRIA-Schraubenpumpen
für Papierstoff, Schmutz, Schlamm und Abwässer sowie als Baupumpen, unempfindlich gegen Luft sowie mitgerissene Fremdkörper



Digitized by Google

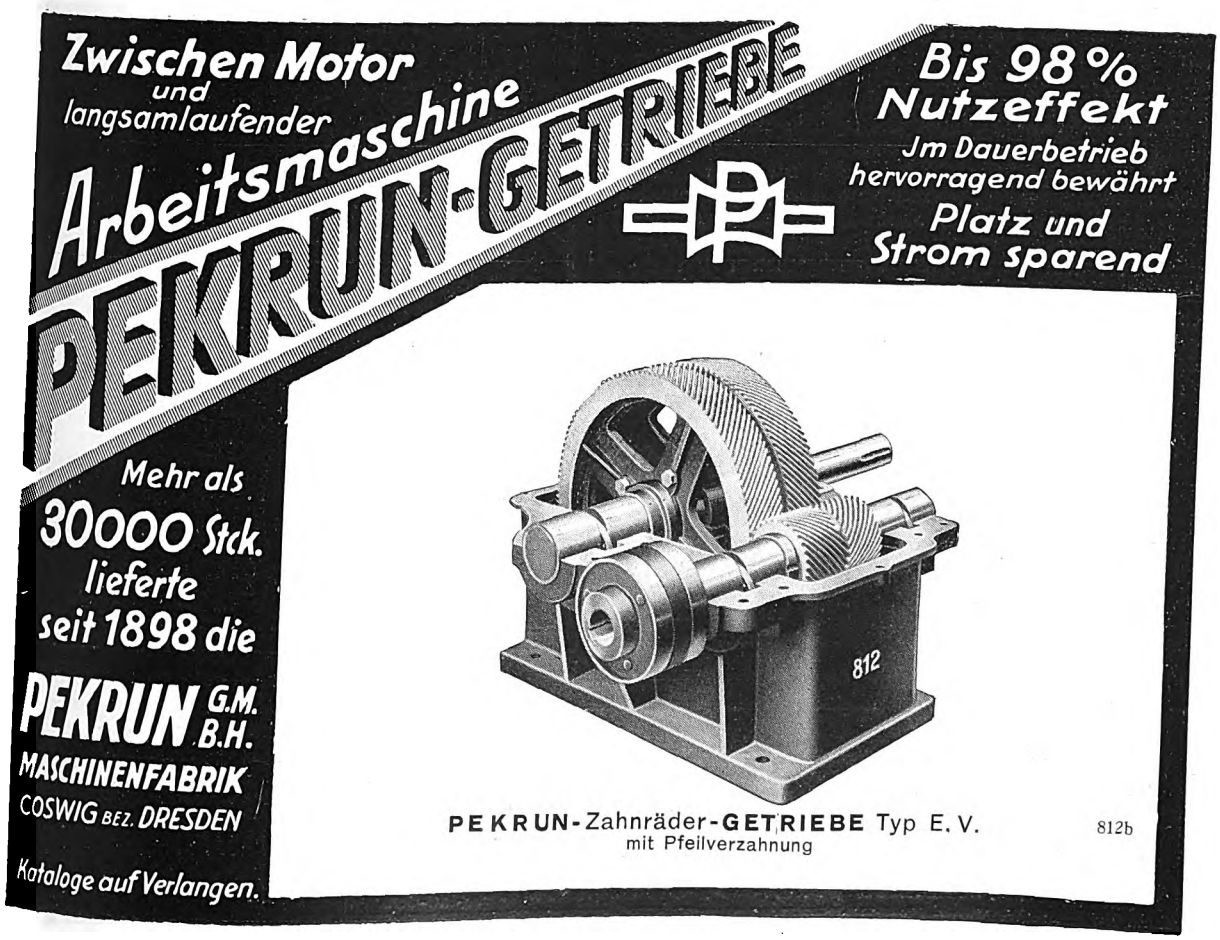
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg.

Zum 75jährigen Bestehen des Werkes.

75 Jahre sind am 1. Juni dieses Jahre seit Gründung des Grusonwerkes verflosssen und fast genau die Hälfte dieses Zeitraumes, seit 1893, ist das Werk mit der Firma Krupp vereinigt. Der Gründer, Hermann Gruson, verfolgte zuerst andere Pläne, als er sie später mit Erfolg verwirklichte. Er wollte auf dem an der Elbe gepachteten Gelände eine Schiffswerft und Maschinenfabrik betreiben, aber die ungünstige Wirtschaftslage vereitelte dieses Vorhaben. Gruson wandte sich jetzt mit seinem klaren Blick für die technischen Notwendigkeiten seiner Zeit dem Gießereiwesen zu. Dieses techniche Gebiet lag damals in Deutschland noch gänzlich darnieder, und Gruson hat als einer der ersten durch Ausbildung systematicher Untersuchungsmethoden, durch zweckdienliche Auswahl der Rohstoffe und durch Anwendung besonderer Gußverfahren die Grundlage für die Erzeugung eines hochwertigen Gusses von festem und dichtem Gefüge mit äußerst harter Oberfläche in der Sonderart des Hartgusses geschaffen. War dieser technische Fortschritt auch bedeutsam und überragend, so wäre der wirtschaftliche Aufstieg des Grusonschen Unternehmens doch nicht möglich gewesen, wenn es dem Gießereifachmann nicht zugleich als Maschinenbauer gelungen wäre, für den geschaffenen Werkstoff immer weitere Anwendungsgebiete zu erschließen.

Es bedeutete einen klugen Entschluß, Gleisteile aus Hartguß herzustellen, die vorher aus Schienen und Laschen zusammengenietet worden waren. Kühn aber war es, mit Hartgußgeschossen den Wettbewerb gegen die damals gebräuchlichen Stahlgranaten aufzunehmen. Hierbei traf die gute technische Leistung mit günstigen Zeitverhältnissen zusammen, und der Erfolg für das Werk war ein nachhaltiger. Die kleine Gießerei an der Elbe wurde zu eng für die Erledigung der Aufträge. Für Gruson war dies ein willkommener Anlaß, mit tatkräftigem Wagemut auf eigenem Grund und Boden eine neue Fabrik zu errichten, die von Anfang an in der Anlage weitläufig und auf große Aufgaben zugeschnitten war. 1869 wurde der Betrieb in dem neuen Werke aufgenommen, und um diese Zeit setzten auch die Versuche Grusons ein, den Hartguß für Panzerungen bei Landbefestigungen zu verwenden. Er erreichte als genauer Kenner der Eigenarten seines Werkstoffes und als zielbewußter Konstrukteur eine überlegene Ausführung seiner Panzerungen, die ihm und seinem Werke Weltgeltung verschafften. Als aber die weitere Entwicklung der Panzerturmsysteme dahin drängte, daß Gruson auch zum Bau von Schnellfeuerkanonen überging und andererseits Krupp die Herstellung von Stahlpanzerungen für Landbefestigungen aufnahm, war im Jahre 1893 der innere Grund für eine Verschmelzung des Grusonwerkes mit der Kruppschen Gußstahlfabrik gegeben.

Die Erzeugung für die Industrie trat jetzt immer stärker in den Vordergrund, nachdem schon Gruson diese sichere Absatzmöglichkeit für seinen Hartguß neben den schwankenden Aufträgen der Rüstungsindustrie beständig ausgebaut hatte. Hartguß ist der gegebene Werkstoff für diejenigen Maschinen, die dazu dienen, harte Stoffe zu bearbeiten und umzuformen, so für Verschleißteile von Zerkleinerungsmaschinen, für die einem hohen Druck ausgesetzten Teile von hydraulischen Pressen und für Walzen. Auf diesen Gebieten machte sich Gruson die damals einsetzende technische Entwicklung zunutze, indem er zur Ausführung der vielartigen Maschinen für



Digitized by Google

die Zwecke der Zerkleinerung, der Erzaufbereitung und Pulverfabrikation sowie zur Herstellung von hydraulischen Pressen und Hebezeugen überging.

Für die Herstellung derartiger Maschinen brachte der Anschluß des Werkes an die Kruppsche Gußstahlfabrik insofern eine weitere Belebung, als ihm dadurch auch deren Erfahrungen in der Erzeugung von Stahlguß und Hartstahl zugänglich wurden, welche Werkstoffe für die Fabrikation des Grusonwerkes ebenfalls von höchster Bedeutung waren. Es wurden neue Fabrikationszweige aufgenommen, und aus dem Absatz einzelner Maschinen entwickelte sich im Laufe der Jahre die Ausführung von maschinellen Gesamtanlagen.

So ging das Werk zur Einrichtung vollständiger Zerkleinerungsanlagen für die verschiedenen Industriezweige über, ebenso zur Ausführung von Schotteranlagen sowie von Zement-, Gips- und Kalkwerken und zur ausgedehnten technischen Bearbeitung des großen Gebietes der Erzaufbereitung Zu einem bedeutenden Arbeitsgebiet gestaltete sich der Walzwerksbau, der noch durch den Bedarf der Kruppschen Walzwerksbetriebe sowie durch Ausnutzung der hier in der Praxis gewonnenen Erfahrungen gefördert wurde, und die Herstellung von Gummi-, Linoleum- und Zelluloidmaschinen. Die Erfahrungen im Bau von hydraulischen Pressen wurden zur Ausführung von Preßanlagen für Rohre, Stangen und Leisten aus verschiedenen Metallen sowie von Bleikabelpressen ausgenutzt, und in Verbindung mit dieser Kabelmaschine nahm das Werk den Bau aller sonstigen Verseil- und Kabelmaschinen auf.

Mit dem Aufschwung der Pflanzenfettindustrie dehnte das Werk seine Tätigkeit von der Lieferung einzelner Zerkleinerungsmaschinen und Pressen auf die Ausführung aller Maschinen und Einrichtungen für Pflanzenölgewinnung aus, während die Beziehungen zu den Pflanzern in Uebersee den Anlaß gaben, Maschinen für Rohrzucker- und Hartfasergewinnung sowie zum Aufbereiten von Kaffee, Tee und Rohgummi herzustellen. In der Nachkriegszeit wurde noch die Ausführung von maschinellen Einrichtungen für den Wasserbau sowie von Straßenbaumaschinen aufgenommen, die eine weitere Verwendungsmöglichkeit für hochwertige Werkstoffe bieten. Dagegen fiel jegliche Betätigung in der Kriegstechnik fort.

Die Leistungen des Grusonwerkes auf allen seinen Arbeitsgebieten sind gekennzeichnet durch eine unentwegte Pionierarbeit in der Ausbildung neuer Maschinen und Einrichtungen und in der Entwicklung von Verfahren, die den wechselnden wirtschaftlichen Verhältnissen sowie den immer mehr gesteigerten Anforderungen Rechnung tragen. Durch mannigfache technische Spitzenleistungen ist das Werk insbesondere nach dem Weltkriege auf dem Gebiete des Schwermaschinenbaues hervorgetreten.

Marktbericht.

Die Papierindustrie in Süddeutschland.

Die Diskontsenkungen sind bisher noch nicht im Geschäft zu verspüren. — Hoffnungen auf eine allmähliche Geschäftsbelebung.

In verhältnismäßig kurzer Zeit hat die Reichsbank ihren Diskont zum dritten Male gesenkt; das Geld ist zwar billiger, aber der Kredit ist noch immer knapp und teuer. Das drückt sich im gesamten Papiergeschäft Süddeutschlands besonders scharf aus. Es darf nicht verkannt werden, daß die Schwierigkeiten immer noch nicht überwunden werden konnten, die durch den Verlust der Absatzmärkte in Elsaß-Lothringen entstanden sind. Zwar ist Frankreich noch immer ein sehr wertvoller Kunde für die deutsche Papierindustrie, allein die Verdienstspanne bleibt auf das äußerste beschnitten, denn bei jedem Auftrag wird um Bruchteile eines Pfennigs entschieden und zähe gekämpft, so daß es jedem, Fabrikanten wie Papiergroßhänder, zum Bewußtsein kommt, daß die an und für sich gewaltige Leistung der Reichsbank der Wirtschaft leider doch gar keine Erleichterung zu bringen vermochte. Vollends im Wettbewerb gegen Frankreich wird die Senkung der Diskontrate auf 4½ % fast ganz aufgehoben durch die Diskontpolitik der Bank von Frankreich, die bereits seit dem 1. Mai d. J. einen offiziellen Diskontsatz von 2½ % hat, während Betriebskredite bankseitig bereits mit 5½—6 % selbst für verhältnismäßig kleine Beträge zu haben sind, die bei uns doppelt so viel kosten. Diese Zinsdifferenz ist jedoch im Papiergeschäft gar nicht herauszuverdienen, und man kann daraus bereits am besten sehen, wie schwierig die Verhältnisse liegen, wenn man nach Frankreich exportieren muß.

Soeben erschien:

Chemie und Papierfabrikation

Von Dipl.-Ing. Dr. phil.
Arthur St. Klein

Kl. 8° Format — Umfang 48 Seiten
Preis kart. 1.50 Rm.

Im Ganzen bildet die Broschüre die unter genauer Quellenangabe hunderte von Arbeiten berücksichtigt, eine zusammenfassende Uebersicht über die Beziehungen der eigentlichen Papierfabrikation zur Chemie. Ohne Zweifel wird diese Broschüre ganz besonders dem Praktiker willkommen sein, dem es notwendigerweise an Zeit fehlt, die große Literatur durchzuarbeiten; dieses Bändchen versetzt ihn in die Lage, mit den neuesten Forschungen Schritt halten zu können.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder
Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H.
Berlin S 42

Original J. Pohlers Hydatoxy-Gummi-Fabrikate

Spezialmischung Tropentransparent und Transparent als Schläuche, Pfropfen usw. für höchste Beanspruchung, insbesondere enorme Widerstandsfähigkeit in Tropen, Hitze, Säure usw.

Original J. Pohlers Hydatoxy-Hochdruckplatten. Orig. J. Pohlers Hydatoxy-Stopfbüchsenpackungen.

Bewährte Spezialitäten für jede Beanspruchung.

Papiermaschinen - Walzen, Dampf- und Wasserschläuche, Dichtungsringe usw.

Angebote und Muster stehen zur Verfügung. Anfragen mit genauen Angaben erbeten.

Johannes Pohlers • Dresden-A. 1 Gummi-, Guttapercha- und Asbestwaren-Int.-Gem. Allerthalwerke A.-G.

Digitized by Google

Das Inlandsgeschäft ist aber genau so schwierig. Von einer sonderlichen Lebhaftigkeit des Geschäfts ist nach keiner Richtung hin zu berichten Es liegt in der Papier weiterverarbeitenden Industrie kein nennenswerter Bedarf vor, gewöhnlich kauft man nur das, was unbedingt in allernächster Zeit benötigt wird und zahlt in solchen Fällen lieber den Aufpreis für Eilgut, als daß man sich entschließt, umfangreichere Bestellungen zur Auffüllung der Lagerbestände aufzugeben. Diese Tatsache ist besonders auf dem Markt für Feinpapiere zu verspüren. Das Geschäft ist engbegrenzt. Die gesamte Entwicklung der Papier weiterverarbeitenden Industrie drängt dahin, immer billigere Papiere zu verwenden. Ausgesprochene Feinpapiere sind im Inlande kaum noch in größeren Mengen unterzubringen; hier werden fast nur noch mittelfeine und holzhaltige Streich-, Offsetdruck- und Werkdruckpapiere verlangt, an die allerdings in bezug auf die Herstellung die allerhöchsten Anforderungen gestellt werden. Die mittelfeinen, mit stärkerem Cellulose- und feinstem Holzschliffzusatz hergestellten weißen und farbigen Kunstdruck- und Illustrationspapiere haben die schweren und teueren Hadernpapiere fast vollständig verdrängt, eine Erscheinung, die sich jetzt auch mehr und mehr im Exportgeschäft bemerkbar macht. Die gleiche Erscheinung ist auch im Pappengeschäft wahrzunehmen. Auch hier haben die Kartonnagenfabriken das Bestreben, die billigsten Kartons zu verwenden, um nur an Materialkosten zu sparen. Zweiseitig kaschierte Strohpappen haben zu einem erheblichen Teil die Holzpappen verdrängt. Ueberall bleibt man bestrebt, die Herstellungskosten zu verbilligen, und diesem Umstande müssen auch die Fabrikanten Rechnung tragen, um den Bedürfnissen der Kundschaft entgegenkommen zu können. Das Packpapiergeschäft liegt sehr ruhig, da insbesondere sich das Ausland sehr zurückhaltend gezeigt hat. Wie man aus Paris berichtet, liegen auf dem französisch-belgischen Markt zahlreiche Angebote aus Skandinavien in Packpapieren vor, die so billig angeboten werden, daß die süddeutschen Fabriken hier nicht mitkommen können, obwohl auch sie ihre Preise für starkzellstoffhaltige Pack- und Umschlagpapiere bis hart an die Grenze der Gestehungskosten herabgesetzt haben. Auch das Geschäft in holzfreien und holzhaltigen weißen, farbigen und dessinierten Seiden- und Blumenpapieren hat nur vorübergehend einen kleinen Auftrieb erfahren, ebenso blieb das Geschäft in braunen, weißen, farbigen und dessinierten Pack- und Flaschenseidenpapieren im Vergleich zu den Vorjahren klein, weil die gebotenen Preise es in vielen Fällen nicht zu Abschlüssen kommen ließen. Es wird jedoch erwartet, daß jetzt der Bedarf etwas dringlicher werden dürfte, nachdem die Vorversorgung längst ausgeschöpft ist und die Nachbestellungen bisher ausgeblieben sind, weil man hoffte, die Preise noch weiterhin drücken zu können, was jedoch fehlgeschlagen ist. Man ist daher nur auf das lebhafteste daran interessiert, wie sich für die nächste Zeit die Preiskurve für das Inland und für das Ausland gestalten wird. Dl.

KLEINE MITTEILUNGEN

Ausstellung genormter Geschäftsdrucksachen in der Gutenberghalle des Deutschen Buchgewerbehauses in Leipzig.

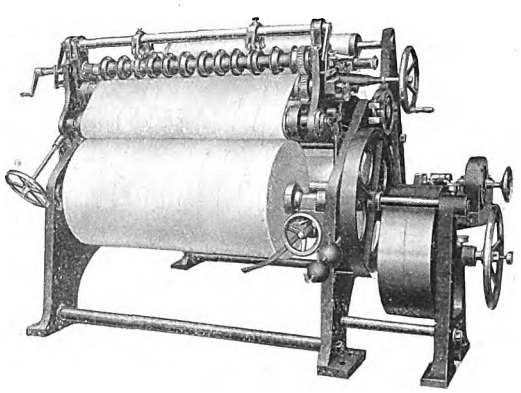
hervorgegangen aus einem vom Bildungsverband der Deutschen Buchdrucker im Oktober 1929 ausgeschriebenen Wettbewerb. Von den 168 Einsendungen werden die besten Entwürfe (etwa 90 Tafeln, enthaltend Briefblatt, Umschlag, Postkarte, Rechnung, Geschäftskarte und Erläuterungen) vom 24. Mai bis 10. Juni in der Gutenberghalle des Buchgewerbehauses, Dolzstr. 1, von

Sie suchen

einen guten rationellen

Rollenschneider

für Ihren Rollenkarton?



Unser neues Standard-Modell IIE

ist diese moderne Präzisions-Maschine mit tadellos sauberem gratfreien Schnitt, klangharter Wicklung und höchster Leistung. — Besuchen Sie uns: Wir führen Ihnen unsere II E gern unverbindlich vor!

GOEBEL A·G·DARMSTADT

Digitized by Google

10 bis 16 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11 bis 13 Uhr, ausgestellt. Dienstags, Mittwochs und Donnerstags wird die Ausstellung, um den Berufstätigen Gelegenheit zur Besichtigung zu geben, bis 18 Uhr geöffnet sein. Am ersten Pfingstfeiertag bleibt die Ausstellung geschlossen. Dieser Schau ist außerdem eine Ausstellung von diesjährigen Kursusarbeiten der Ortsgruppe Leipzig im Bildungsverband der Deutchen Buchdrucker angeschlossen. Die Dinnorm-Drucksachen-Ausstellung hat nicht nur in engeren Fachkreisen, sondern weit darüber hinaus in der gesamten deutschen Wirtschaft berechtigtes Aufsehen erregt. Die große Besucherzahl bewies das Interesse der Allgemeinheit an dieser Ausstellung.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 20. Mai 1930	Kurs vom 26. Mai 1930
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	16,00	16,00
Ammend. Papierfb.	4,036	138,25	139,75
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	130,00	125,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	147,00	143,25
I. P. Bemberg	28,00	130,00	123,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	—	104,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	148,00	149,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	93,00	93,00
Elsenthal Papier M.	0,72	48,00	47,00
I. G. Farben	1100,00	187,50	187,25
Feldmühle	12,815	171,25	165,50
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	44,00	42,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	124,00	124,00
Kurz Pap. D.	1,525	188,00	185,00
Limmr. Steina L.	0,934	61,00	65,50
München-Dachau M	3,01	60,50	58,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	114,75	105,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	16,00
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	52,50	52,50
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Schles. Cellulose	3,21	93,00	89,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	65,50	65,50
Teisn. Papierfb. M A	1,927	80,00	60,00
Thode Papierfb. D.	1,125	58,50	55,00
Varziner Papierfb.	5	109,00	111,50
Verein. Bautzner	3,183	77,50	75,50
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	141,50	135,25
Verein. Strohstoff D.	1,6	180,90	179,50
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	—	—
Zellstoff-Verein	3,8	97,00	97,50
Zellstoff-Waldhof	27.535	185,00	178,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Auslandsschau.

Polen.

Fusion in der polnischen Papierindustrie.

Zwischen den Papierfabriken Steinhagen Wehr & Co. und Pabjanicka Fabryka Papieru Rob. Saenger ist Fusion beschlossen vorden, wobei diese Firma als die übernehmende ihr Kapital von 26,4 Mill. fl. auf 40 Mill. fl. erhöht. Das fusionierte Unternehmen verfügt über drei Papierfabriken (in Myszkowo, Pabjanice und Wloclawek) und eine Cellulosefabrik in Wloclawek, mit zusammen 50 % der gesamtpolnische Produktion in allen Arten Papier, darunter fast die gesamte Produktion von Zeitungspapier sowie 85 % der Produktion von Sulfitcellulose. Für 1929 zahlt Steinhagen 14, Saenger 5½ % Dividende.

U. S. A.

Der Außenhandel von Papier in den U. S. A. im Februar dieses und des Vorjahres sowie in den beiden ersten Monaten beider Jahre ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

	Import	Export
Februar 1930	10 367 617	2 617 833
Februar 1929	11 550 497	3 215 478
Januar/Februar 1930	23 717 761	6 052 082
Januar/Februar 1929	25 161 811	6 719 227

Die Einfuhr von Zeitungsdruckpapier erreichte im Februar einen Wert von 8 925 175 Dollar, und damit ergibt sich für die beiden ersten Monate dieses Jahres ein Gesamtwert von 20 601 088 Dollar. In der gleichen Zeit des Jahres 1929 wurde Zeitungsdruckpapier im Werte von 22 345 057 Dollar importiert. Die nachstehende Tabelle gibt Auskunft über die Lieferstaaten:

	Dz	Dollar
Finnland	8 660 817	195 375
Deutschland	1 443 640	33 800
Norwegen	828 839	19 998
Schweden	12 126 745	303 467
Canada	281 633 007	8 273 109
Neufundland	3 582 280	99 426
zusammen	308 275 328	8 925 175

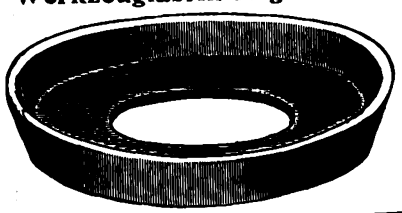
Japan.

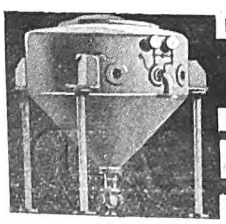
Die Produktion von Zeitungsdruckpapier in Japan umfaßt im Jahre 1929 285 556 t. Auf die einzelnen Monate des Jahres verteilt sich die Menge wie folgt:

Januar	23 004	Juli	24 438
Februar	22 523	August	24 203
März	21 564	September	24 657
April	23 555	Oktober	23 962
Mai	24 125	November	24 629
Juni	24 643	Dezember	24 523

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Ammendorfer Papierfabrik A.-G. in Ammendorf-Halle. Wie wir erfahren, hat die Gesellschaft trotz der allgemein ungünstigen Lage der Papierindustrie keinerlei Betriebseinschränkungen vorzunehmen brauchen. Infolge der Verbesserung der Maschinen- und Kraftanlagen im laufenden Geschäftsjahr vermochte man sogar die Er-

Ausser Verband
HEINR. HOFFMANN & Co.
Werkzeugfabrik Hagen i. W.
Spezialität:

Spezialität:
2


Filterung + Klärung + Enthärtung + Entmanganung + Enteisenung
Wasser-Aufbereitung
Entgasung + Bauart: Paul Martiny & Co. + Entsäurung
Elektro-Schweißgesellschaft m.b.H.
Abteilung: Filter- + Apparatebau, Dresden-N. 401 Industriegelände Eing. C.

Digitized by Google

zeugung zu erhöhen. Ueber die Höhe der Dividende für das am 30 Juni ablaufende Geschäftsjahr lassen sich noch keine Angaben machen. Die Preise seien nach wie vor gedrückt und die Hereinholung ausreichender Aufträge schwierig.

Combined Pulp and Paper. Zwischen der Combined Pulp and Paper Mills Ltd. und den Verkäufern der von der Combined erworbenen deutschen Fabriken ist unter Mitwirkung von ausländischen Geschäftsfreunden der Combined eine finanzielle Regelung vereinbart und zum größten Teil durchgeführt worden.

Goebel A.-G., Darmstadt. Dem Geschäftsbericht dieser Firma entnehmen wir folgendes: Während des vergangenen Jahres hat sich der Ausbau des Geschäfts befriedigend fortentwickelt, die neu eingeführten Modelle finden guten Anklang. Der Auftragsbestand am Ende des Jahres und auch der Auftragseingang im ersten Quartal des neuen Jahres sichern genügende Beschäftigung in der nächsten Zeit. Der Gewinn im Geschäftsjahr 1929 beträgt 124 286,31 RM.; es wird eine Dividende in Höhe von 10 % zur Auszahlung gelangen. Der Betrag von 23 636,31 RM. wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Kartonnagen-Fabrik J. Orlamünde G. m. b. H. in Leipzig. Die Firma hat die Zahlungen eingestellt und strebt einen gerichtlichen Vergleich auf der Basis von 30 bis 35 % an. Die Firma hat neben 47 000 RM. Stammkapital noch beträchtliche Darlehen der Gesellschafter, die als verloren gelten. Zuletzt waren noch etwa 50 Arbeiter beschäftigt. Die Fram-Revisions- und Treuhand-Union in Leipzig wurde beauftragt, den Status zu prüfen und einen Zahlungsplan auszuarbeiten. Man hofft, das Unternehmen sanieren zu können, um so mehr, als es in letzter Zeit eine konkurrenzlose Verpackung für die Filmindustrie fabrizierte.

Papierfabrik Steyermühle C. Wendling G. m. b. H. in Siebenlehn. Vom Amtsgericht Nossen wurde in dem Konkursverfahren über das Vermögen dieser Firma zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Dienstag, den 17. Juni, vormittags ½10 Uhr, anberaumt.

Weißenfelser Kartonnagenfabrik Bodewin-Zinkernagel A.-G. in Weißenfels. Die Generalversammlung beschloß, den Verlust von etwa 37 000 M. neu vorzutragen. An Stelle des ausscheidenden Aufsichtsratsmitgliedes Ernst Wedell, Groß-Ferchen, wurde Richard Pilz, Dornburg, Saale, gewählt. Das Vorstandsmitglied Kurt Unger ist ausgeschieden.

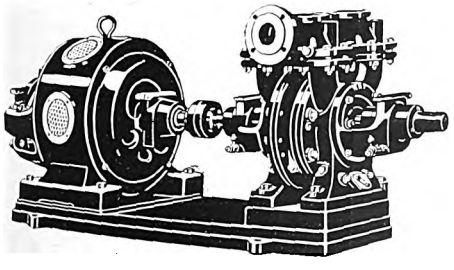
PERSONALIEN

Am 1. Juni 1930 feiert Herr Ludwig Egger, Disponent der Firma Bassermann & Co., Mannheim und Dresden, das Jubiläum ununterbrochener 30 jähriger Tätigkeit bei dieser Firma. Der Jubilar ist in der Branche geschätzt wegen seiner umfassenden Kenntnisse, beliebt bei der Kundschaft durch sein liebenswürdiges Wesen und geachtet von seinen Untergebenen durch seine loyale Gesinnung und sein soziales Empfinden. Möchten dem Jubilar noch viele Jahre ersprießlicher Arbeit beschieden sein.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" ist ein Prospekt der Firma **Brown, Boveri & Cie, Aktiengesellschaft, Mannheim,** beigefügt, den wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen. Es handelt sich um eine **elektrische Holzschleiferregulierung** für Pressen, Magazin- und Stetigschleifer, über deren Vorteile die Werbedrucksache Einzelheiten enthält.

Mehrfache
Produktionssteigerung



durch Verwendung unserer

Wasserring-Saugerluftpumpe

Das konnten wir vor einigen Tagen von einem unserer Kunden hören.

Die nichtschwankende Saugwirkung unserer Wasserring-Luftpumpen gewährleistet eine schnelle und vollkommen gleichmäßige Entwässerung der Stoffbahn.

Carl Hesse, G.m.b.H., Chemnitz 19

Spezialfabrik moderner Pumpen

Digitized by Google

Zu verkaufen

Doppel-Kollergang

135 cm Durchschnitt,
Fabrikat Gebr. Propfe

Georg Junge, Hamburg 1
Jungfernstieg 2

Mahl- oder Bleich-Holländer

für etwa 300 kg Eintrag in gutem Zustand zu kaufen gesucht. Werk möglichst Eisen gummiert oder Bronze. Trog möglichst Eisen gummiert. Offerten unter **P. F. 871** an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Strontium-sulfat
Strontium-carbonat

in großen Mengen laufend **preiswert abzugeben.**
Anfragen unter **P. F. 861** an die Geschäftsst. d. Blattes erbeten.

Kaufe gebrauchte
Selbstabnahme-Papiermaschine
oder f. einseitg. satiniert
30—200 g ca. für 180—240 cm Breite. Leistung in 24 Stunden 5000—7000 kg.
Franz R. E. bei Zadek
Berlin W30, Hohenstaufenstraße 42 III

Feuerlose
Rangier - Lokomotive
normalspurig, 14,5 cbm Kesselinhalt Baujahr 1926, sofort lieferbar.
Orenstein & Koppel A. G.
Abt. W., Berlin SW 61.

Französischer Vertreter

besucht in Paris und Provinz Papier-, Karton- und Papparbeit-Fabriken, würde noch die Vertretung von Maschinen und Produkten für genannte Industrien übernehmen. Zuschriften an Comtant No 247. 166 Rue Vivienne 17 Paris.

BEKANNTMACHUNG.

Die angesammelten Altpapiere und zwar ungefähr 140 000 kg Akten (beschriebene und bedruckte Papiere zum Einstampfen und zur freien Verwendung) ferner die in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember d. J. sich ansammelnden Papierkorb-Papiere (etwa 40 000 kg) werden durch öffentliche Ausschreibung am 11. Juni d. J. vorm. 11 Uhr im Verwaltungsgebäude zu Köln, Kostgasse Nr. 2, Zimmer Nr. 203, verkauft.

Gebotbogen mit Bedingungen können bei unserer Hausverwaltung, Kaiser-Friedrich-Ufer Nr. 3, Zimmer 43, eingesehen oder von dort — soweit vorrätig — gegen Zahlung bzw. portofreien Einsendung von 1.— RM bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Altpapier" spätestens bis zum vorgenannten Zeitpunkt portofrei an unsere Hausverwaltung einzusenden.

Zuschlagsfrist bis 15. Juni vorm. 11 Uhr.

Köln, im Mai 1930.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
Reichsbahndirektion Köln.

Leistungsfähige Pappenfabrik sucht sofort

tüchtigen Vertreter

für **Schrenzpappe** und ähnliche Fabrikate. Bewerbungen unter gefl. Angabe von Referenzen unter **P. F. 867** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Wir geben preiswert ab:

1 M. A. N. Wasserrohrkessel, 1915 erbaut, 250 qm, 15 Atm. mit Ueberhitzer, Wanderrost und neuen tiefgewölbten Böden.

Rudolf Beck, G. m. b. H., Wiesbaden.

PATENTANWALTSBÜRO SCHAAF
KÖTHEN, Anh., Weintraubenstr. 28 / LEIPZIG C 1, Katharinenstr. 21 III
Spezialbüro für Papier-, Zellstoff-, Holzstoff und andere Industrien
INHABER: PATENTANWALT DIPLOM-INGENIEUR VIERTEL UND DR.-INGENIEUR A. NITZELNADEL

Der Papier-Fabrikant

Jahrgang 1902—1926
zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisofferten unter **P. F. 868** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Talcum
Exploatare si Uzine, Deva-Rumänien

Erzeugt schneeweißen, allerfeinst gemahlenen, glimmerfreien Talkum für Papierfabrikation und Bleichereien. Ständiges Lager in Regensburg.

Interessenten verlanget Angebot!

Pitzler'sche Hadernstäuber
mit regulierbarer Lumpenreinigung
Sämtliche Maschinen und Vorbereitungsmaschinen für Papier-, Pappen- und Karton-Fabrikation.
Winand Pitzler, Inh.: Gustav Schurz, Masch.-Fabr. u. Eisengießerei, **Birkesdorf** bei Düren.

Digitized by Google

GUMMIWERKE BECKER A. G.

Heidenheim a. d. Brenz (Württemberg) / Spezialfabrik für Gummiwalzenbezüge

GUMMIWALZENBEZÜGE

IN UNERREICHTER SCHWARZER PARAQUALITÄT

Garantiert absolut gleichmäßiger Härtegrad auf der ganzen Oberfläche

Walzen bis zu den größten Abmessungen werden von uns bezogen

6000 mm Bahnlänge / 40 mm Bezug / 800 mm Durchmesser

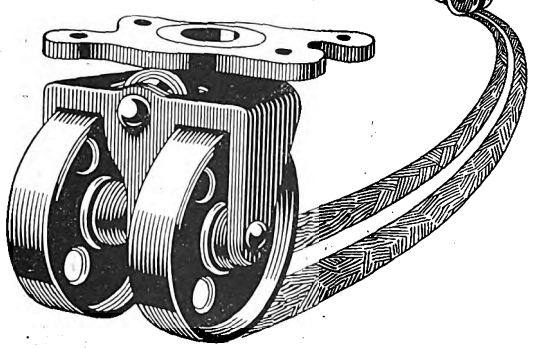
JAHRZEHNTELANGE REICHE ERFAHRUNGEN

KRIEGER

Lenkrollen

werden mit und ohne Kugellager auf Wunsch auch mit Gummibandage in ca. 25 verschiedenen Konstruktionen bei 150 Größen für Lasten von 40—750 kg pro Rolle gefertigt. Hochwertiges Material und beste Werkmannsarbeit geben den Rollen Bruchsicherheit und leichteste Lenkbarkeit.

Verlangen Sie Liste K. I.



OSCAR KRIEGER G.m.b.H.

TRANSPORTGERÄTE-FABRIK / GEGRÜNDET 1884

DRESDEN-A. 61

Basidin Hochglanzpasta

Patentiert in allen Kulturstaaten

Vorzüglich bewährt bei Illustrations- und Tiefdruckpapieren, wie bei Servietten- und Kreppapieren. Erhöht die Grundweiße und den Aschegehalt. Erspart eine Satinage und erhöht wesentlich die Druckempfindlichkeit. Machen Sie einen Versuch und Sie werden zufrieden sein!

Siebenhirtner chem. Industrie-Werk G. m. b. H., Inzersdorf bei Wien

Erzeugung für die Tschechoslowakei und Polen: **V. B. Goldberg & Eidam, Fabrik Neu-Oderberg. Zentralbüro Wien III, Invalidenstr. 1.**

Digitized by Google

GRAHL & HOEHL

Dresden-A. 24

Gegründet 1863

Maschinen

zur Herstellung von

Kunstdruck-, Chromo- u. Buntpapier

Vorzügliche Referenzen erster Häuser aller Kulturstaaten

Neueste Konstruktionen

für Kreppapiere, gefärbte Seidenpapiere

photographische Papiere, Lichtpaus- u. Pauspapiere, Carbon- und Durchschreibepapiere, Farbbänder, chemisch präparierte Papiere, imprägnierte Papiere und Stoffe, Wachs- und Ledertuche, Kunstleder usw. usw.

Schmirgelpapiere, Tapeten, Spielkarten, gummierte Papiere, geklebte Kartons

Auskünfte und Kostenanschläge für Bau von Neukonstruktionen ähnl. Fabrikationszweige bereitwilligst

Papierschwarz D.R.P.

wasserlöslich / lichtecht / nicht staubend

August Wegelin AG.
Kalscheuren b. Köln

Geschäftsgründung 1862

Kondenstöpfe:

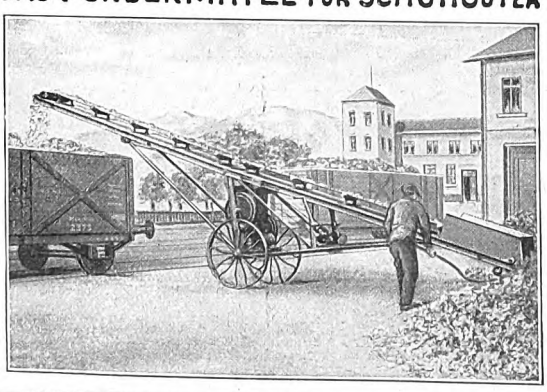
für hohen und niedrigen Druck/ kontinuierlich oder periodisch arbeitend/f. Frisch-u. Abdampfleitungen, Verdampfer, Vorwärmer, Trockenapparate, Kochgefäße u.s.w.

Schneider & Helmecke A.G.
OFFENBACH A.M.
Telegr.-Adr. Kondenstopf Offenbachmain TELEFON 82054

SIGO

FAHRBARE BANDFÖRDERER

DAS FÖRDERMITTEL FÜR SCHÜTTGÜTER



SIEGERIN-GOLDMAN-WERKE
G.M.B.H.
MANNHEIM UND BERLIN SW. 68.

„Papir-Journalen"

Die norwegische Zeitschrift für Papier-Erzeugung und -Handel.. 14 täglich erscheinend.

Einziges amtliches Organ der norwegischen Papier- und Zellstoff-Ingenieure

Herausgegeben vom

Norwegischen Papier-Fabrikanten-Verband

Bezugspreis: 20.- Kr. jährlich postfrei

„Papir-Journalen" ist das beste Anzeigenorgan in Norwegen mit seiner großen Inlands- und Auslandsverbreitung.

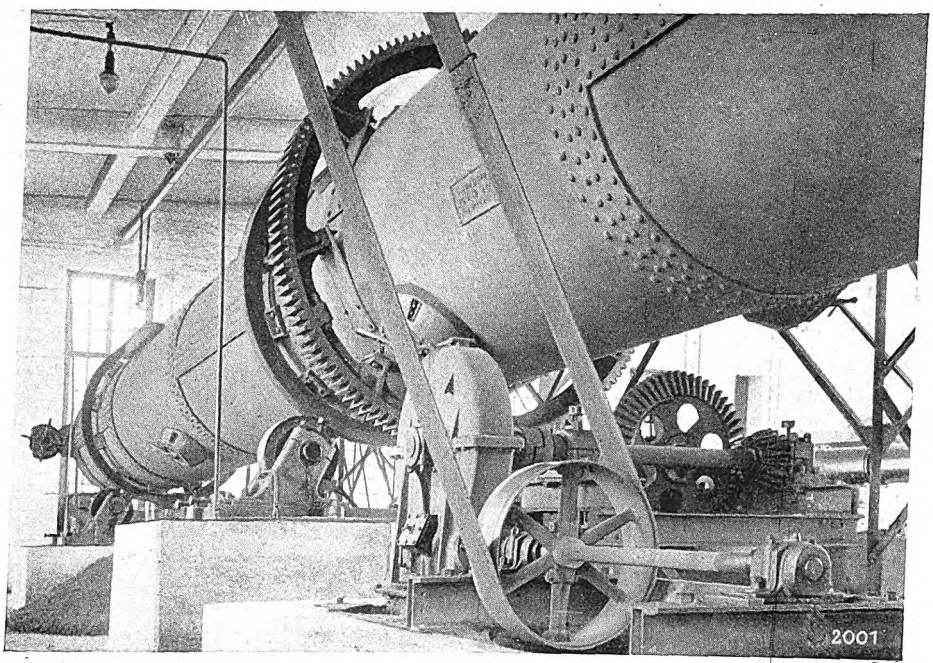
Probenummern und Anzeigenangebote erbittet man vom Verlage:

„Papir-Journalen", Oslo, Norwegen, Huitfeldts gt. 1

Digitized by Google

DREHROHR ÖFEN

BEWÄHRTER UND GESCHÜTZTER KONSTRUKTION ZUR ABRÖSTUNG VON SCHWEFELKIES FÜR TAGESLEISTUNGEN VON 20-35 t JE EINHEIT



LURGI CHEMIE

DREHROHROFEN-ANLAGE

LURGI

GESELLSCHAFT FÜR CHEMIE U. HÜTTENWESEN M. B. H.

FRANKFURT a. M.

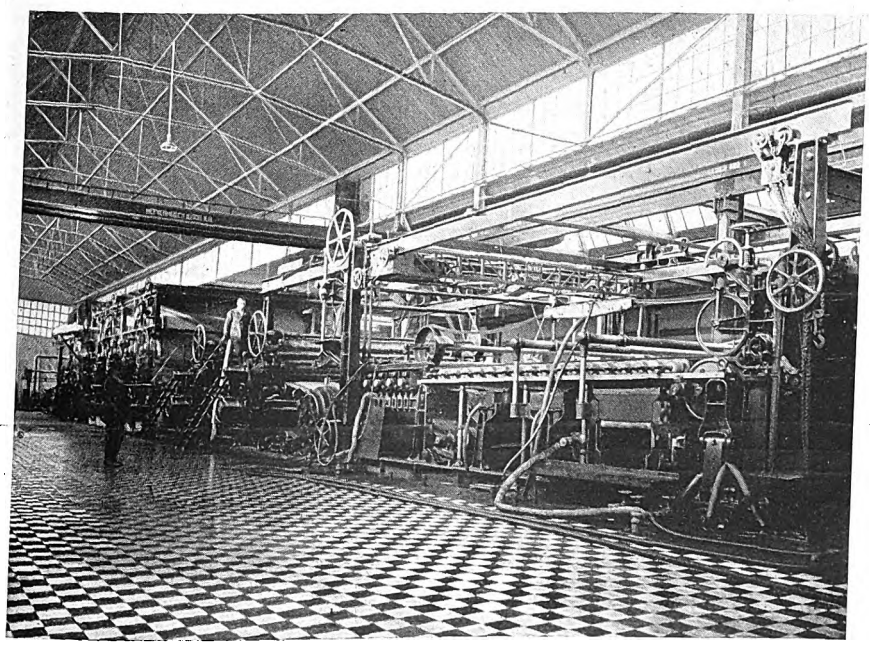
KMW-Papiermaschinen

haben sich wegen ihrer neuzeitlichen u. zuverlässigen Bauart bestens bewährt

★

Wir liefern Papier-maschinen für alle Papierarten samt Neben-maschinen in höchster technischer Vollendung. Einrichtung kompletter Neuanlagen

★



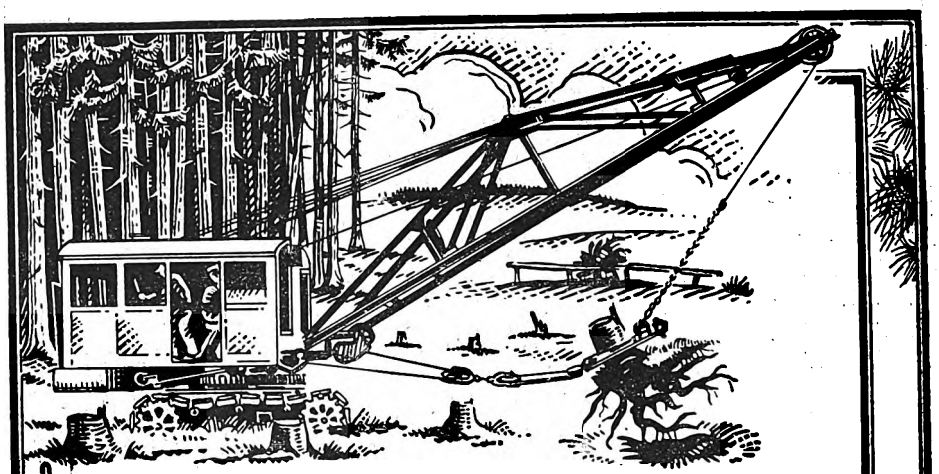
★

Das Bild zeigt eine von uns nach Holland gelieferte kombinierte Papier-maschine mit einer beschnitte-nen Arbeits-breite von 4100 mm

★

Aktiebolaget Karlstads Mekaniska Werkstad, Karlstad

Digitized by Google



Wirtschaftlich arbeitende Maschinen hoher Leistungsfähigkeit
benutzen wir bei der Herculesharzgewinnung
zur Kostenersparnis in Ihrem Interesse schon draußen in den Wäldern,
wie wir auch in unseren günstig geleg. Fabriken uns
verpflichtet fühlen, alle zeitgemäßen, kostensparenden
Betriebsfortschritte einzuführen, die geeignet
sind, die Preiswürdigkeit unserer verschiedenen
Herculesharztypen im
Kundeninteresse zu sichern. Qualität und Preis machen das
Herculesharz zu bewährtem Werkstoff.

N. V. Hercules Powder Company, Rotterdam,
C. H. Erbslöh,
Düsseldorf. Hamburg 1.

Muench & Pichon
Metallfuchfabrik Neustadt-Haardt, Rh.-Pfalz
Gegr. 1842 Maschinensiebe in bewährtester Ausführung Gegr. 1842

Digitized by Google

Stoff-Schieber

mit frei austretendem Schieber, deshalb Verstopfung unmöglich,

in allen Ausführungen und Dimensionen für die **Papierfabrikation**

Richard Berghänel & Söhne
Chemnitz
Müllerstr. 46

Schwimmbagger

auch gebraucht, für die Räumung von Wasserläufen, (übernehme auch Baggerungen.) liefert

Rudolf Becker, Leipzig N 22

Bester Holzschutzanstrich
Avenarius Carbolineum
seit 50 Jahren erprobte Originalmarke
jetzt auch in Grün, Rot & Orange
R. Avenarius & Co. Stuttgart, Hamburg, Berlin W 9, Köln

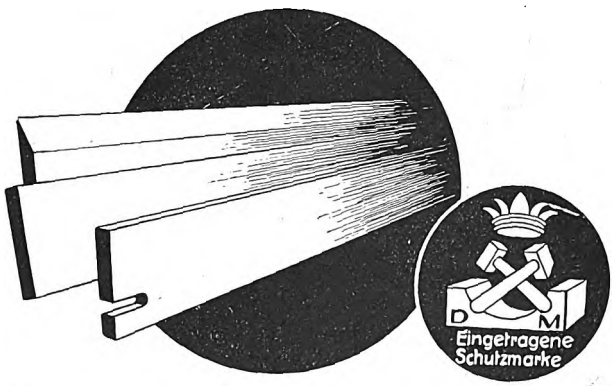
Holzmehl

staubfrei u. feinfaserig

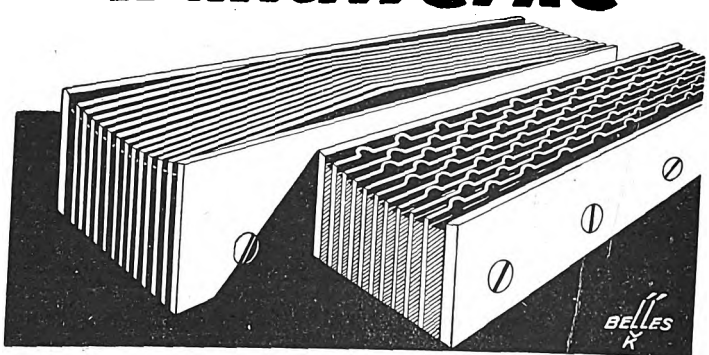
empfiehlt

L. Zinsser,
Holzmehl-Fabriken
Murr - Württbg.

Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Nachschleifen von Walzen aus Schalen-Hartguß, Stein oder sonstigem Material, mit Kupfer-, Bronze-, Papier-oder Gummibelag für Papier-, Pappen-, u.s.w. Maschinen

Höchstgenaues Lichtdicht-Zusammenschleifen von Kalander- und Glättwerkswalzen auf Präzisions-Walzenschleifmaschinen

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

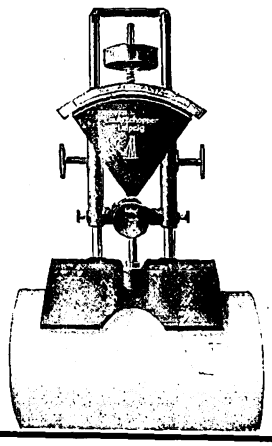
steinhart gewickelt

—

mit rundem oder □-Loch lieferbar

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

Schopper Kugeldruckhärteprüfer für Kautschuk



vorzüglich geeignet zur Prüfung von

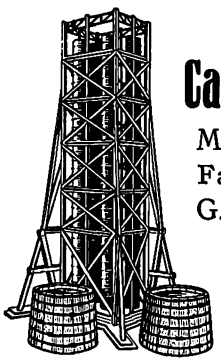
Papiermaschinenwalzen,
Kalanderwalzen,
Platten usw.

*

Louis Schopper, Leipzig S 3

Laugentürme
D.R.P. 316086
Bottiche

jede Form und Größe!
Ia Referenzen!
Verlangen Sie unsere Offerten!
Sie sparen Geld!

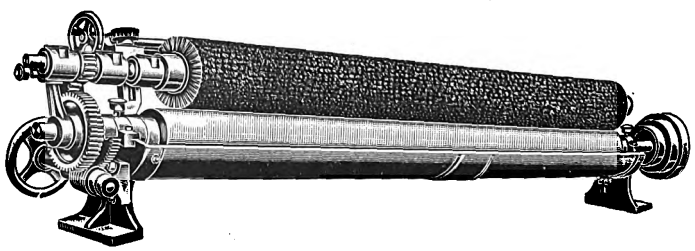


Carl Heigl
Münchner Faßfabrik G. m. b. H.
München
Abteilung:
Laugenturm- und Bottichbau

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun, **wasserlöslich**, von
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser
b. Kassel :: Gegr. 1785

C. J. Klaebe, Dresden-N. 6
Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828
Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!
Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



Siebreinigungs-Bürstwalzen
zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.

Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen
überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSE CHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. — Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60. Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 6040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 8. Juni 1930 NUMMER 23

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat Mai 1930.

Der allgemeine Bedarfsrückgang infolge der schlechten Konjunktur hielt auf dem Papiermarkt im wesentlichen an. Die bekannt gewordene Preissenkung für Halbstoffe sowie für Metalltücher und Filze dürfte bei der Preisstellung für Papier und Pappe schon vorweg genommen worden sein.

Infolge der reichlichen Niederschläge war die Holzstofferzeugung im allgemeinen günstig, jedoch ließ die Nachfrage sehr zu wünschen übrig, so daß ein Teil der Erzeugung auf Lager genommen werden mußte.

Gemeinschaftswerbung.

Für die Zeit vom 1. bis 8. Juni 1930 waren folgende Papierfilmveranstaltungen vorgesehen:

1. Juni: Verband Deutscher Offset- und Steindruckereibesitzer e. V., Leipzig, Hauptversammlung vormittags ½9 Uhr, Palasthotel „Quellenhof", Aachen.
2. Juni: Hausfrauenbund, Breslau, nachmittags.
3. Juni: Landwirtschaftlicher Hausfrauenverein, Schweidnitz, nachmittags 4 Uhr, Hotel „Zum Löwen".
5. Juni: Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener, Oldenburg.

v. W.

Handelspolitik.

Litauen.

Der Zolltarif von Litauen, der im Auszuge für das Papierfach in Nr. 28/29 d. Ztschr. veröffentlicht wurde, hat mit Wirkung vom 12. Mai 1930 einige Aenderungen erfahren, durch die auch das Papierfach in einem Punkte betroffen ist. Während jegliches Seidenpapier bisher unter Tarif-Nr. 177 Ziffer 2 d zum Zollsatze von 1 Litas pro Kilogramm aufgeführt war, ist durch die neue Verfügung „gefärbtes dünnes Papier" aus dieser Position herausgenommen und in die Tarif-Nr. 177 Ziffer 2 e versetzt mit einem Zollsatz von 2 Litas pro Kilogramm. Ebenso fällt Kreppapier unter die gleiche Position, die bisher in der Hauptsache verarbeitetes Papier umfaßte.

v. W.

Entscheidung des Londoner Zollamts über die Einfuhrzollbehandlung von Kreppapier.

Unter dieser Ueberschrift brachte die „Industrie- und Handels-Zeitung" unlängst eine Nachricht, die folgendes besagt:

In der Beschwerdesache einer deutschen Papierfabrik gegen die Anwendung des Papierzolls auf ihre nach England eingeführten bedruckten Kreppapiere ist die Frage zur Erörterung gekommen, welche Bedeutung die Gewichtsbestimmungen über zollpflichtiges Papier im britischen Zolltarif (Deutsches Handels-Archiv 1926 S. 1530, 1893; 1927 S. 2061, 2185, 2646 und 1928 S. 3496) haben.

Die Zollbestimmung erklärt das sogenannte Pack- und Umschlagpapier einschließlich des Seidenpapiers für zollpflichtig, wenn es „voll ausgezogen" (fully extended)

Digitized by Google

ein Gewicht von mehr als 10, aber nicht mehr als 90 englische Pfund auf das Ries hat. Die deutsche Firma hatte geltend gemacht, daß das Rohpapier ihrer Phantasie-Kreppapiere ein ungebleichtes Seidenpapier im Gewicht von 20 bis 22 g je Quadratmeter und als solches zollfrei sei. Aber auch nach der Behandlung des Rohpapiers mit Leimwasser beim Kreppen und nach der Bedruckung liege das Gewicht des fertigen Artikels unter der Zollgrenze, wenn es vollständig ausgezogen sei, soweit ein solches Ausziehen überhaupt möglich, um den Urstand wieder zu erreichen. Ferner dürfte die Zollbehörde bei dem Abwiegen des ausgezogenen Papiers nicht nur bedruckte Teile verwenden, sondern sollte das Gewicht nach einem genügend großen, zur Hälfte bedruckten und zur Hälfte unbedruckten Muster feststellen.

Die Zollbehörde hat die Beschwerde in dem vorliegenden Fall abgelehnt, da die Muster das zollfreie Mindestgewicht überschritten; sie hat aber dabei folgendes ausgeführt:

„Die Zollbehörde nimmt davon Kenntnis, daß die Beschwerdeführerin behauptet, die zollamtliche Berechnung des Gewichts der fraglichen Kreppapiere sei ungenau, weil es wegen des Drucks und der Leimbehandlung unmöglich sei, das Papier in den Zustand zu versetzen, den es vor dem Kreppen gehabt hat, und daß das Gewicht des Rohpapiers vor dem Kreppen in Betracht gezogen werden sollte. Die Zollbehörde ist indessen der Ansicht, daß die Worte ‚voll ausgezogen' bedeuten, daß das Papier in dem Zustand ausgezogen werden muß, in welchem es eingeführt ist. Bei der Berechnung des Gewichts bei voller Ausziehung wird übrigens etwaigen Verschiedenheiten im Gewicht und in der Dicke Rechnung getragen, die durch die ungleichmäßige Bedruckung des Papiers entstanden sind."

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure.

Einladung.

zur Gründungsversammlung der Südwestdeutschen Bezirksgruppe des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure am Freitag, den 20. Juni 1930, 15 Uhr c. t., im Hörsaal 137 der Technischen Hochschule Darmstadt, Eingang Hochschulstraße.

Tagesordnung:

1. Satzungen.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Vortrag: Professor Dr. K. G. Jonas: „Festigkeitsbestimmung von Zellstoffen".
4. Aussprache.

Deutsch. Dr. Jonas. Friedrich Müller.

Die Teilnehmer der Gründungsversammlung sind zu den im Zeichen des 25jährigen Bestehens der Fachrichtung Papieringenieurwesen an der Technischen Hochschule Darmstadt stattfindenden nachstehenden Veranstaltungen eingeladen.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft.

Einladung.

Gemäß § 10 der Satzung werden die Herren Vertreter sowie die Genossenschaftsmitglieder zu der am

Dienstag, den 24. Juni, nachmittags 1 Uhr, in Bad Harzburg, Hotel „Harzburger Hof",

stattfindenden 49. Genossenschaftsversammlung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Verwaltungsbericht für 1929.
2. Jahresbericht über Unfallverhütung und Ergebnis der Besprechung mit den Versichertenvertretern.
3. Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung für 1929.
4. Aufstellung des Voranschlags für 1931.
5. Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses für 1930.
6. Revision der Unfallverhütungsvorschriften (Bericht über den Stand der Vorarbeiten).
7. Heranziehung der kaufmännischen und Verwaltungsangestellten zu den Beiträgen.
8. Satzungsänderungen:
   a) Ergänzung des § 20 der Satzung betr. Vollziehung der Anweisungen an die Post durch die Vorstandsmitglieder und deren Stellvertreter.
   b) Aenderung des § 46 der Satzung betr. Einreichung der Unfallanzeigen in doppelter Ausfertigung bei der Sektion.
9. Anpassung der Bezirke der Sektionen VIII und IX an die auf Grund des Gesetzes über den Gebietsaustausch zwischen Sachsen und Thüringen geschaffenen politischen Grenzen.
10. Sonstige Verwaltungsangelegenheiten und Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Der unter Ziffer 1 genannte Verwaltungsbericht wird allen Mitgliedern der Genossenschaft noch vor der Versammlung zugesandt.

Stimmberechtigt in der Genossenschaftsversammlung sind nur die Vertreter der Sektionen. Das Recht der Teilnahme an der Versammlung steht jedoch jedem Mitglied der Genossenschaft zu.

Mainz, den 24. Mai 1930.

Der Genossenschaftsvorstand:
Fritz Greulich, Vorsitzender.

Akademischer Papieringenieur-Verein Darmstadt E. V.

Zu dem am 20. bis 22. Juni 1930 stattfindenden Stiftungsfest, verbunden mit der Feier des 25jährigen Bestehens der Fachrichtung Papieringenieurwesen an der Technischen Hochschule Darmstadt laden wir unsere Mitglieder und alle ehemaligen Studierenden der Fachrichtung Papieringenieurwesen der Technischen Hochschule ein.

Der Akademische Papieringenieur-Verein.
Will Euler, Vorsitzender.

Die Teilnehmer sind zu der Gründungsversammlung der Süwestdeutschen Bezirksgruppe des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure sowie zur 12. Hauptversammlung der Vereinigung von Freunden der Technischen Hochschule Darmstadt (Ernst-Ludwig-Hochschul-Gesellschaft) eingeladen.

Programm

der im Zeichen des 25jährigen Bestehens der Fachrichtung Papieringenieuerwesen an der Technischen Hochschule Darmstadt am 20. bis 22. Juni 1930 stattfindenden Veranstaltungen.

Freitag, den 20. Juni 1930:

9 Uhr:

Sitzung der Archiv-Kommission des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure im Hörsaal des Institutes für Cellulosechemie der Technischen Hochschule Darmstadt.

10 Uhr:

Vorstandssitzung des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure im Hörsaal des Insti-

Digitized by Google

tutes für Cellulosechemie der Technischen Hochschule Darmstadt.

15 Uhr c. t.:

Gründungsversammlung der Südwestdeutschen Bezirksgruppe des Vereins der Zellstoff- und Papier-Cheker und -Ingenieure im Hörsaal 137 der Technischen Hochschule, Eingang Hochschulstraße.

Vortrag: Professor Dr. K. G. Jonas: „Festigkeitsbestimmung von Zellstoffen".

17 Uhr c. t.:

Festversammlung des Akademischen Papieringenieur-Vereins im Hörsaal 137 der Technischen Hochschule.

Vortrag: Dipl.-Ing. Fritz Höffer: „Wirtschaftliche und technische Gesichtspunkte beim Entwurf von Kraftanlagen für die Papier- und Zellstoffindustrie".

20 Uhr c. t.:

Begrüßungsabend im Restaurant Kaisersaal, Grafenstraße 18—20.

Samstag, den 21. Juni 1930:

10 Uhr:

12. Hauptversammlung der Vereinigung von Freunden der Technischen Hochschule Darmstadt e. V. im Hauptgebäude der Technischen Hochschule, Hörsaal 326.

Vorträge: Direktor Otto Clemm, Zellstoffabrik Waldhof, Mannheim: „Die Stellung der Zellstoffindustrie in der deutschen Wirtschaft." Dr.-Ing. Karl Meltzer, Sebnitz i. Sa.: „Die Entwicklung der Papierfabrikation in den letzten 25 Jahren unter dem Einfluß wissenschaftlicher Forschung." Professor Dr. Paul Luchtenberg, Darmstadt: „Kultur und Technik."

13.30 Uhr:

Gemeinsames Mittagessen im Hotel Traube.

16—17 Uhr:

Besichtigung des Porzellanmuseums. Treffpunkt Hauptportal der Technischen Hochschule.

17—18 Uhr:

Besichtigung des Institutes für Cellulosechemie und des Papiermaschinen-Laboratoriums der Technischen Hochschule oder Besichtigung des Hochschulsportplatzes.

19 Uhr:

Zwangloses Abendessen in der „Traube" und dem dazugehörigen „Scheuerhof".

20.30 Uhr:

Kommers in der Otto-Berndt-Halle, Eingang Alexanderstraße 22, aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Fachrichtung Papieringenieurwesen an der Technischen Hochschule Darmstadt, gemeinsam veranstaltet von der Ernst-Ludwig-Hochschul-Gesellschaft der Abteilung für Maschinenbau der Technischen Hochschule Darmstadt und dem Akademischen Papieringenieur Verein Darmstadt.

Sonntag, den 22. Juni 1930:

Vormittags:

Frühschoppen im Restaurant zur Krone.

Nachmittags:

Zwangloser Ausflug an die Bergstraße.

Herabsetzung der Zellstoffpreise.

In Heft 20/1930 veröffentlichten wir die mit Wirkung ab 1. Mai 1930 von der Sulfitzellstoff G. m. b. H., Charlottenburg, festgesetzten neuen Mindestpreise. Dabei wurde irrtümlicherweise angegeben, daß die Preise sich ab Eisenbahnstation des Lieferwerkes verständen. Wir stellen hiermit richtig, daß die angegebenen Preise wie stets franko Waggon frei deutscher Papierfabrikstationen festgelegt sind.

Reform der Arbeitslosenversicherung.

I. Die gesetzlichen Sanierungsmaßnahmen.

Das „Gesetz zur Vorbereitung der Finanzreform" vom 28. April 1930 (RGBl. S. 145) enthält im Artikel I verschiedene Bestimmungen zur Sicherung der Arbeitslosenversicherung, über die nachstehend kurz berichtet sei.

1. Der Beitrag, der bis zum 30. Juni d. J. auf 3½ Prozent erhöht worden ist, soll nunmehr für das Reichsgebiet einheitlich auf unbestimmte Zeit in dieser Höhe bestehen bleiben.

2. Zuschüsse. Soweit der Bedarf der Reichsanstalt aus den Beträgen und dem Notstock nicht völlig gedeckt werden kann, gewährt das Reich Zuschüsse, deren Höhe alljährlich im Reichshaushalt festgesetzt wird. Für das Rechnungsjahr 1930 beträgt dieser Reichszuschuß 150 Millionen RM. Als weiteren Zuschuß erhält die Reichsanstalt 50 Millionen RM. aus der Industrieaufbringungsumlage und endlich 30 Millionen RM. aus dem Lohnsteueraufkommen, soweit es den Betrag von 1425 Millionen RM. übersteigt.

3. Darlehen. Soweit der Bedarf die eigenen Mittel der Reichsanstalt und die vorerwähnten Zuschüsse übersteigt, hat das Reich Darlehen zu gewähren, jedoch mit der Maßgabe, daß nach Prüfung weiterer Ersparnismöglichkeiten auf dem Wege der Gesetzgebung eine Gesetzesvorlage einzubringen ist, die entweder durch Erhöhung des Beitrags die Rückzahlung der Darlehen ermöglicht oder durch eine Reform des Arbeitslosenversicherungsgesetzes den Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben herstellt oder zur Deckung der für die Darlehen aufzuwendenden Beträge dem Reiche die notwendigen Mittel zuführt.

4. Endlich sieht das Gesetz vor, daß der Vorstand der Reichsanstalt auf dem Wege der Verwaltung Maßnahmen in die Wege leitet, die den Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben der Reichsanstalt erleichtern und zum gleichen Zwecke soll er der Reichsregierung Vorschläge zur Reform des Gesetzes unterbreiten.

II. Die Reformvorschläge des Vorstandes der Reichsanstalt.

Auf Grund der unter I, 4 erwähnten Gesetzesbestimmung hat der Reichsarbeitsminister Anfang Mai den Vorstand der Reichsanstalt im Namen des Reichskabinetts ersucht, möglichst bis Mitte Mai Vorschläge zu erstatten, da der Reichstag schon im Juni d. J. die Verhandlungen über die weitere Reform des Arbeitslosenversicherungsgesetzes erneut aufnehmen will.

Der Vorstand der Reichsanstalt ist diesem Ersuchen nachgekommen und hat ein Votum erstattet, das sich aus zwei Teilen zusammensetzt, nämlich aus Vorschlägen zur Durchführung von Ersparnismaßnahmen und aus Vorschlägen zur Erhöhung der Einnahmen der Reichsanstalt.

1. Die beschlossenen Ersparnismaßnahmen würden im Gesamtergebnis eine Verminderung der Ausgaben um 120—140 Millionen RM. bringen. Die Vorschläge selbst knüpfen an Gedankengänge an, die bereits bei den Verhandlungen des Sachverständigenausschusses, den die Reichsregierung im Jahre 1929 zur Erstattung eines Gutachtens gebildet hatte, erörtert worden sind, insbesondere gilt dies hinsichtlich des Hauptvorschlages, die Unterstützungssätze für diejenigen Arbeitslosen, die weniger als 52 Wochenbeiträge geleistet haben, in den Lohnklassen VII—XI zu senken.

2. Zur Erhöhung der Einnahmen hat der Vorstand die Heraufsetzung des Beitrags von 3½ Prozent auf 4 Prozent beschlossen, was eine Mehreinnahme von 145 Millionen RM. für das Haushaltsjahr 1930 von rund 100 Millionen RM. bedeutet.

Digitized by Google

Bei der Abgabe seines Votums mußte der Vorstand in Uebereinstimmung mit allen beteiligten Stellen von einer durchschnittlichen Erwerbslosenziffer von 1,5 Millionen im Jahre ausgehen. Die Sachverständigenkommission war im Jahre 1929 von einer Durchschnittsziffer von 1,1 Millionen ausgegangen. Die mehr einzusetzenden 400 000 Erwerbslosen bedeuten eine jährliche Mehrausgabe von rund 400 Millionen RM. Auf Grund des unter I. erwähnten Gesetzes stehen der Reichsanstalt Einnahmen in Höhe von 3½ Prozent Beitrag und 200 Millionen Reichsmark Reichszuschuß zu, die zur Unterstützung von 1,17 Millionen Erwerbslosen ausreichen. Es verblieb also ein jährliches weiteres Defizit von 335 Millionen RM., abgesehen von den am Ende des Haushaltsjahres 1929 bereits vorhandenen 620 Millionen RM. Schulden. Die Beschlüsse des Vorstandes bringen, wie oben schon erwähnt, insgesamt etwa 280 Millionen RM. mehr. Es würde also immer noch im Jahresdurchschnitt ein Defizit von rund 60 Millionen RM. und für das Rechnungsjahr 1930 sogar von über 100 Millionen RM. verbleiben, das bei Durchführung dieser Vorschläge im Wege des Darlehens oder im Wege des Zuschusses zu decken wäre.

Dies ist in großen Zügen das Gesamtergebnis der Beratungen des Vorstandes der Reichsanstalt. Die Mehrheit der Arbeitgebervertreter hat dem Votum zugestimmt. Bezüglich der Erhöhung der Beiträge aber unter der ausdrücklich protokollarisch festgelegten Bedingung, daß das im Votum enthaltene Ersparnisprogramm im vollen Umfange durchgeführt wird. Sollte im weiteren Verlauf der politischen und parlamentarischen Verhandlungen diese Voraussetzung wegfallen, so entfällt damit auch die von Arbeitgeberseite an diese Voraussetzung gebundene Zustimmung zur Beitragserhöhung.

Eine eigenartige Rolle spielten die Vertreter der freien Gewerkschaften, die grundsätzlich nur der Erhöhung der Beiträge und den Reichszuschüssen zustimmten, und die Durchführung eines Reichsnotopfers von den höheren Einkommen verlangten, und selbstverständlich jede Ersparnismaßnahme ablehnten. Außerdem erklärten sie den Vorstand der Reichsversicherungsanstalt zur Erledigung dieser Arbeit für ungeeignet, weil es eine rein politische Angelegenheit sei, während im Jahre 1929 gerade die freien Gewerkschaften es waren, die die Einsetzung eines Sachverständigenausschusses verlangten, mit der Begründung, die Arbeitslosenversicherungsreform müsse „aus der Sphäre parteipolitischer Betrachtungen in die Sphäre sachlicher Verhandlungen eines Sachverständigenausschusses“ verlegt werden!

Die Arbeitgebergruppe ließ sich in ihrer Mehrheit von der Tatsache leiten, daß bei der gegebenen durchschnittlichen Arbeitslosenziffer ein Defizit von 335 Millionen RM. zu decken ist, dessen Tilgung lediglich durch Senkung der Ausgaben politisch kaum durchsetzbar gewesen wäre und im übrigen wesentliche Abwälzungen auf die kommunale Wohlfahrtsfürsorge zur Folge haben würde, wodurch eine einseitige Mehrbelastung der Unternehmer auf dem Wege über die Gewerbesteuer unausbleiblich hervorgerufen worden wäre. Der andere Weg, wesentlich höhere Reichszuschüsse als im Gesetz vom 28. April d. J., vorzuschlagen, würde bei der augenblicklichen Finanzlage des Reichs die Erschließung neuer Steuerquellen für den Reichshaushalt und damit die Durchführung einer Steuerpolitik zur Folge haben, die mit der Auffassung der Wirtschaft unvereinbar wäre. Bei dieser Sachlage blieb nur die dritte Möglichkeit übrig, d. h. eine Kombination zwischen Ausgabensenkung und Beitragserhöhung, wenn man überhaupt entschlossen war, die Verhandlungen des Vorstandes im Sinne eines wirtschaftlich und sozial vertretbaren sachlichen Lösungsversuchs positiv zu fördern.

Die im Votum enthaltenen Sparmaßnahmen stellen sicherlich nicht das Optimum dessen dar, was vom Arbeitgeberstandpunkt aus an Maßnahmen nach dieser Richtung für vertretbar und erforderlich gehalten wird. Einige in dieser Richtung gestellte weitergehende Anträge der Arbeitgebergruppe haben aber bei den Einzelabstimmungen keine Mehrheit gefunden. Bei der Gesamtwertung des Ergebnisses darf auch nicht übersehen werden, daß die im vorliegenden Falle zutage getretene positive sachliche Gemeinschaftsarbeit zwischen Vertretern der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer und der öffentlichen Körperschaften im Rahmen der Selbstverwaltung für die weitere Entwicklung als so wertvoll anzusehen ist, daß sich trotz schwerwiegender Bedenken die Mehrheit der Arbeitgebervertreter entschloß, bei der Schlußabstimmung ihre Zustimmung zu geben. Ld.

Polens Außenhandel mit Holzmasse 1929.

Trotzdem die polnische Holzmasse-Industrie in den letzten Jahren erheblich erweitert wurde, ist die Einfuhr von Holzmasse in 1929 erheblich gestiegen, was um so mehr wundernimmt, als der Papierverbrauch in Polen sich infolge der schlechten Wirtschaftslage stark vermindert hat. Die Ausfuhr von Holzmasse zeigt im letzten Jahre auch keine Zunahme. Die Entwicklung ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Einfuhr von Holzmasse.

	Menge in t	Wert in Mill. Zlot
1929	20 001	11,76
1928	16 284	7,32
1927	15 330	6,85
1926	7 626	1,98
Ausfuhr.		
1929	8 554	3,06
1928	9 682	2,86
1927	8 777	2,87
1926	14 680	3,56

Hiernach ist der Verbrauch an Holzmasse offenbar doch erheblich schneller gestiegen als die Inlandserzeugung, da der Einfuhrüberschuß von fast 7000 t in 1927 auf 11 400 in 1929 gestiegen ist. Die große Ausfuhr von 1926 ist ausschließlich eine Folge der Währungsverschlechterung.

Von der Einfuhr des Jahres 1929 waren nur 2549 t Schleifmasse gegen 7226 t in 1928, während die Einfuhr von chemischer Masse von 9058 auf 17 451 t stieg. Ausgeführt wurde früher nur chemische Masse; 1929 fand zum erstenmal die Ausfuhr von 225 t Schleifmasse statt. Dies wird verständlich dadurch, daß die polnische Erzeugung von Schleifmasse von 1927 bis 1929 um fast 50 % gestiegen ist, während die Erzeugung von chemischer Masse nur um etwa 10 % zunahm.

Der Anteil der einzelnen Länder an der polnischen Holzmasseeinfuhr ist in folgender Tabelle dargestellt:

Einfuhrmenge in Tonnen.

aus	1929	1928	1927
Deutschland	1318	1927	2700
Tschechoslowakei	9520	3969	5293
Oesterreich	452	2090	4874
Schweden	5509	—	—

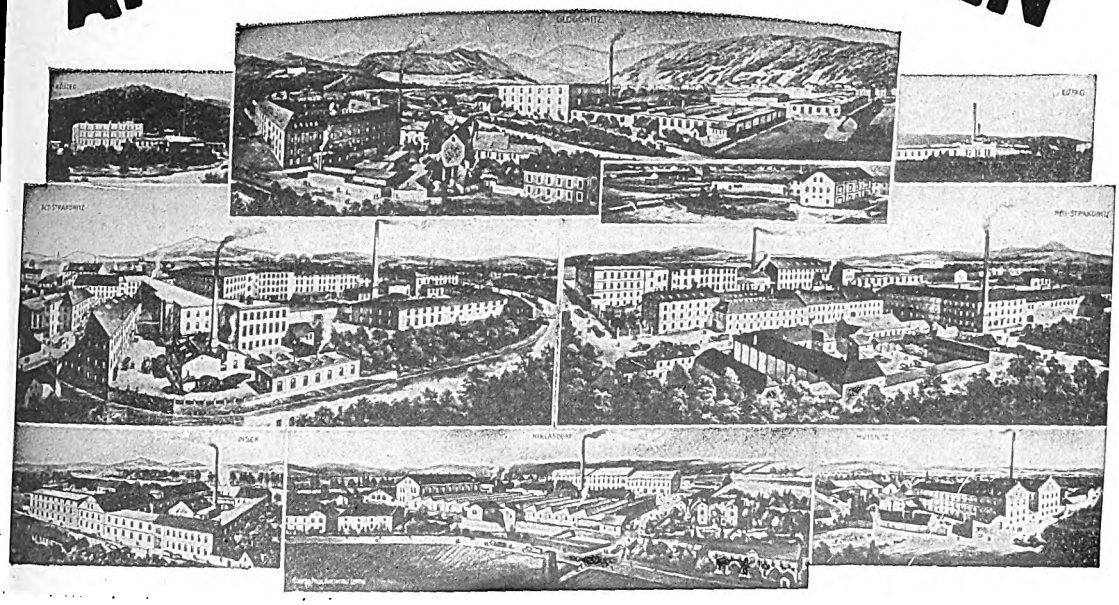
Oesterreich ist also aus seiner Stellung als Hauptlieferant vollständig durch die Tschechoslowakei und Schweden verdrängt worden.

Die Ausfuhr von Holzmasse richtete sich im letzten Jahre größtenteils nach Nordamerika, wohin 5200 t gingen. Zum erstenmal fand übrigens auch eine nennenswerte Einfuhr aus Rumänien statt, die auf etwa 2000 t kam.

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke

sind die besten

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Cellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 3. Juni 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	28.— b. 30.—	Bücher u. Zeitschrift.	3.50 b. 4.—
weiße holzh. Späne	14.— b. 15.—	Lederpappen-Abfäll.	8.— b. 8.50
Akten, rein weiß	11.— b. 12.—	Holzpappen-Abfälle	14.50 b. 15.—
Akt. u. Skriptur., orig.	7.50 b. 8.50	Kartonnagen-Abfälle	3.80 b. 4.—
gebünd. Tageszeitg.	3.75 b. 4.—	gemischte Abfälle	2.30 b. 2.40

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 31. 5. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	66.— b. 68.—	Weiß Leinen I	51.— b. 53.—
Altweiß I	48.— b. 50.—	Weiß Leinen II	41.— b. 43.—
Altweiß II	38.— b. 40.—	Grau Leinen I	34.— b. 35.—
Altweiß III	21.— b. 22.—	Blau Leinen	13.— b. 14.—
Altweiß IV	13.50 b. 14.50	Kragen, Manschett.	50.— b. 51.—
Hell Kattun	20.— b. 21.—	Original Jute	5.50 b. 6.—
Mittel Kattun	13.— b. 13.50	Helle Putzlappen, ungewaschen	48.— b. 49.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.75 b. 8.—	Weiße Putzlappen, ungewaschen	68.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch	13.— b. 13.75	Ungeteert Manillatau I	27.— b. 30.—
Blau Kattun	14.50 b. 15.25		
Rot Kattun	14.— b. 15.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 4. Juni 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.— bis 1.20
„ „	Haferstroh	0.80 bis 0.90
„ „	Gerstenstroh	0.80 bis 0.90
„ „	Weizenstroh	0.85 bis 1.10
Roggenlangstroh		0.90 bis 1.15
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		0.70 bis 1.—
Häcksel		1.60 bis 1.75

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. ab 1. Mai.

Sekunda ungebl.	24.25	RM/ 100 kg	Ia bleichfähig	28.50	RM/ 100 kg
Ib ungebl.	25.75		Sekunda gebl.	31.50	
Ia normal	26.75		Ia gebleicht	33.—	

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 31. Mai 1930. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	17.50 bis 18.—
bleichfähige Natron-Cellulose	22.75 bis 24.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	30.— bis 31.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	31.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 29. 4. 30, ab Lieferung April/Juni 30. RM 47.50, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfr. jeder deutschen Vollbahnstat. bei Abnahme von 10 tons Ladungen.

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 3. April 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 31. Mai 1930 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85 %	63.—	Formaldehyd 30 %	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40 %	67.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	87.—
Bleiglätte, rein	68.75	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	83.—
Bleiweiß, pulv.	73.—	Kalialaun in Stücken	17.50
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	19.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	62.—
		Pottasche 96/98 %	40.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	64.—

Casein. Argentinisch £ 43.—, Französisch, £ 44.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 31. Mai 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	90.— bis 94.—	neue Zinkabfälle	23.— bis 24.—
Altrotguß	80.— bis 82.—	Altweichblei	28.— bis 30.—
Messingspäne	52.— bis 55.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	130.— bis 132.—
Gußmessing	60.— bis 62.—	Alte Bronzestäbe	90.—
Messingblechabfälle	74.— bis 76.—	Altlötzinn 30 %	100.— bis 110.—
Altzink	19.— bis 21.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl vom 8. Febr. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
„ „ „ naßgestreckt	×	1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von 1. Juni 1930 ab 16.— RM/100 kg

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 28. Mai 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.75 bis 9.—
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 6.75 bis 7.—
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.75 bis 9.—
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25

Bienenwachs: sh 127/— bis 152/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 66/6 b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 99/— p. cwt., courantgrau sh 99/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—
Harz: franz. 100 kg $ 7.— bis 7.20 amerik. 100 kg $ 7.— bis 7.10.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 31. Mai 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 27.90, Nr. 11 RM 28.90.

Hamburger Neugewicht, Tara 14 %.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 26. April 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 38.— bis 50.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 76.— bis 84.—
Flpkt. über 310° C RM 86.— bis 102.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.40

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 1. Mai 1930 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
19/28	13.50	36/38	18.—
29/32	15.—	39/41	20.—
33/35	16.50	42/44	22.—
Alle Nummern: doppelt	16.—		
einfach drilliert	20.—	ganz drilliert	23.—
Dreikettig: bis 20	19.—		
21/22	20.50	25/26	22.50
23/24	21.50	27/28	23.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 28. April 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle	8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm	10.80
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber	10.50
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)	10.50
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität	10.50—16.—
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung	12.—
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze	16.—
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit	18.90
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm	22.—
Glatte Obertücher	22.—
Gerippte und gemusterte Obertücher	28.30

Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze	7.40
Stopfgarn für Naßfilze	10.40
Preßfäden	5.30

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½ %, RM 75000 1 %, RM 100000 1½ %, RM 200000 2 %, RM 300000 2½ %, RM 400000 3 %, RM 500000 4 % und darüber 5 %.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.

Erlöse in Prozent d. Landesgrundpreise: Oberbayern 85/110 % (i. D. 93), Niederbayern 82,5 %, Oberpfalz 90/100 % (i. D. 97), Oberfranken 100/10 % (i. D. 100), Württemberg 102/105 %, Baden 87/102 %, Mittelfranken 94 %.

Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 6,40/8,50 RM, Pommern 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—9,30 RM; Schlesien 1. Kl. 9 — 11, 2. Kl. 8,70—10, 1./2. Kl. 10—11,— RM; Hannover 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. —, RM; Sachsen 1. Kl. 15 — 15.50 2. Kl. 12 — 13,—, 1./2. Kl. —,— RM; Hessen-Nassau, Westfalen, 1. Kl. 11,— bis 13, 2. Kl. 11—12, 1./2. Kl. — RM.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.5—3,8. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 18,50—20,00. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00.

Digitized by Google

Der Werbewert der Kartonnage.

Einer holländischen Zeitung entnehmen wir folgende interessante Ausführungen:

„Bei einem so ausgesprochen nach amerikanischem Vorbild orientierten Detailhandel, wie es in Holland der Fall ist, daß sich im Einzelhandel von Lebens- und Genußmitteln die Kettenläden-Organisation trotz des kleinen Landes hier am meisten einführen konnten, ist es nicht zu verwundern, wenn in diesen Großbetrieben die Kalkulation der Reduzierung der Geschäftsunkosten sich wiederholt mit der Einsparung an den Kosten der Verpackungsmittel beschäftigt. Gegenwärtig ist die Frage, ob Faltschachtel oder Kartonnage für Verpackungszwecke von Nahrungs- und Genußmitteln, namentlich bei Markenartikeln, billiger zu stehen kommt, dabei in den Vordergrund getreten.

Ohne Zweifel fällt bei der Verwendung der Faltschachtel als ein wesentlicher Punkt der billige Transport des Verpackungsmittels bis zum Magazin, wo die Ware verpackt wird, ins Gewicht. Faltschachteln sind dadurch billig von der Fabrik zu beziehen und nehmen bei ihrer Einlagerung bis zum Gebrauch fast keinen Platz weg. Andererseits sind die darin verpackten Waren wegen der geringeren Stabilität des Verschlusses der Faltschachteln leichter der Gefahr der Beschädigung ausgesetzt. Sobald es sich um einen Artikel besserer Qualität handelt, darf daher nicht aus Ersparnisrücksichten zur Faltschachtel gegriffen werden.

Was die Vorteile der Kartonnage gegenüber der Faltschachtel in erster Linie sind, hängt mit dem vornehmeren Ausstattungscharakter und der größeren Stabilität der Kartonnage zusammen. Die Kartonnage kann gefälliger auch in größerer Form gebracht werden, als es die eigentliche Warengröße — oder Menge — erheischt. Damit gelangt man sofort zu einer werbenden Aufmachung. Darum wird der Verkauf von Genußmitteln sich diesen Werbefaktor nicht entgehen lassen. Die Kartonnage, die 100 g Verkaufsgewicht aufnehmen soll, kann leicht der schöneren Anordnung des Artikels wegen ausgefüllt werden, ohne daß dieses gerade auffällt, im Gegenteil, die damit erreichbare Anordnung des Artikels in der geöffneten Kartonnage ist dadurch bedeutend effektvoller. In einer Faltschachtel, seitlich oder oben zu öffnen, kann dieser schmückende Effekt der Verkaufswerbung nie so ausdrücklich gewonnen werden.

Des weiteren gestatten alle jene Kartonnagen, die mit einem Stülpdeckel ausgerüstet sind, die Ware offen vorzulegen, wobei mit durchsichtigen Transparentpapieren dennoch dieselbe geschützt bleibt und das Signum trägt, noch nicht angebrochen gewesen zu sein. Das ist ebenso nützlich wie werbend. Selbst bei Nahrungsmitteln, die auf einmal konsumiert werden, wobei also die Verpackung nicht mehr die Funktion des Aufbewahrens trägt, wie es zum Beispiel bei der Dose Pralinée und den meisten Genußmitteln der Fall ist, ist eine Verpackung in der Kartonnage eben durch diese Kombination des Zurschaustellens unter durchsichtigem Papier mit dem untrüglichen Beweis, daß diese Ware noch nicht seit Verlassen der Fabrik oder des Lieferanten unberufenerweise geöffnet wurde, ein Werbefaktor von hoher Wirkung. Der Kunde kann sich von der äußeren Beschaffenheit der Ware überzeugen, auswählen und hat doch die Gewißheit, daß es ein Originalprodukt derjenigen Firma ist, die diese Marke kreiert hat.

Die in unserem heutigen Zeitalter vornehmlich auf technische Belehrung aufgebaute Werbung weckt ständig mehr den Sinn für Markenartikel der Großfabrikation, aber zugleich läßt sie aus diesem Grunde die Kunden viel schärfer auf originale Verpackung achten. Wenn außerdem noch, wie es oft die Verschiedenheit der Ware

---

Gestern abend entschlief sanft unser Seniorteilhaber

Herr Carl Schoeller

Mehr als 50 Jahre hat er seine ganze Lebenskraft unserem Unternehmen gewidmet. Seine schlichte Bescheidenheit wurde nur durch seinen eisernen Fleiß übertroffen. Wir stehen trauernd an der Bahre dieses edlen Mannes, dessen Vorbild uns stets vor Augen sein wird.

Sein Andenken wird uns unvergeßlich bleiben.

Düren Rhld., den 28. Mai 1930

Heinr. Aug. Schoeller Söhne

Digitized by Google

erheischt, die äußere Form der Sortierung vor dem Auge wahrnehmbar vorgelegt werden kann, ohne daß daraus Zweifel gegen den verbürgten Ursprung erwachsen, so kann diese Form des Markenartikelverkaufs als die erfolgreichste Lösung bezeichnet werden. Darum: die Kartonnage muß beibehalten werden, auch wenn sie eine teuere Verpackungsform darstellt, da sie allein diese erfolgreichen Faktoren der Umsatzsteigerung aufweist. Bei allen Artikeln, die nur irgendwie auf Massenumsatz rechnen können, macht sie sich bezahlt."

Für einen Altpapier-Schlußschein.

Der Zentralverband für das deutsche Rohproduktengewerbe hat anläßlich der Rohproduktenhandelswoche im April die Einführung eines Lumpenschlußscheines beschlossen. Er hat weiterhin die Durchführung von Lieferungsbedingungen für die Papier- und Pappenindustrie nach Uebereinstimmung mit den zuständigen Fachverbänden der Fabrikation als notwendig erachtet. Man ist also schon einige Schritte vorwärtsgekommen, und das nächste, das zu tun wäre, dürfte auf die Einführung eines Schlußscheines im Handel mit Altpapieren hinzielen. Es wäre eine Vorstufe zur Standardisierung.

Warum ist nun ein Altpapierschlußschein für Industrie und Handel notwendig? Wir haben in der letzten Zeit berichtet, daß dauernd Differenzen zwischen Fabrikation und Handel vorkommen. Wir haben davon Mitteilung gemacht, daß man entweder die ordentlichen Gerichte anrufen mußte oder — in selteneren Fällen — ein freundschaftliches Schiedsgericht eingesetzt hat. Alle diese Differenzen sind nur deshalb entstanden, weil die Abfassung der Lieferkontrakte unklar war. Die Händler haben entweder den Kontrakt nicht bestätigt, sondern nur die Fabrikation hat dies getan, oder aber der Händler hat bestätigt, während die Fabrik es unterlassen hat; kurz vor der Lieferung kamen dann Reklamationen über die Abfassung, und wenn die Ware endlich geliefert war, verschärften sich die Differenzen — kurzum, es war ein heilloser Wirrwarr, der eben nur durch ein Schiedsgericht gelöst werden konnte. Alle diese Vorfälle sind nicht dazu angetan, das harmonische Zusammenarbeiten zwischen Handel und Industrie zu fördern, ein Altpapierschlußschein würde dem sofort abhelfen. Er würde die Bedingungen klar umreißen, und es müßte folgendes in ihm enthalten sein:

1. Genauer Liefertermin.
2. Preis.
3. Frachtparität.
4. Der Lieferort.
5. Der Liefertermin.
6. Die Zahlungsbedingungen, die übliche Verfallklausel.
7. Erfüllungsort.
8. Unter Diverses: Die genaue Beschaffenheit des Materials, die zwischen Händler und Fabrik vereinbart worden ist, sowie die üblichen Vorbehalte im Falle höherer Gewalt, Streik usw.

Wir haben unseren Lesern diesen Schlußschein jetzt beschrieben und lassen nachstehend einen Entwurf folgen, so, wie wir uns die Ausführung vorstellen.

Wir wären unseren Lesern dankbar, wenn sie in Diskussionsbeiträgen zu der Einführung eines Altpapierschlußscheines Stellung nehmen würden. Selbstverständlich müßten die zuständigen Fachverbände, also der Reichsverband der deutschen Altpapierhändler und der Zentralverband für das deutsche Rohproduktengewerbe sowie der Verein der Rohproduktenhändler Deutschlands auf der Händlerseite, auf der anderen Seite die zuständigen Fabrikationsverbände, zu diesem Problem Stellung nehmen. Wir glauben, daß die Einführung eines solchen Schlußscheines eine Leichtigkeit wäre, zumal ja im Handel mit Lumpen bereits der Anfang gemacht worden ist. Allerdings ist uns nicht bekannt, wie sich dieser in der Praxis bewährt hat, aber die Verhältnisse in der Textilindustrie, die Lumpen verarbeitet, sind ja ganz andere als in der Papierindustrie. Die Verhandlungen zwischen den Fachverbänden des Handels und der Industrie haben gezeigt, daß man auf beiden Seiten Verständigungswillen hat, und dieser Altpapierschlußschein dürfte den Anfang der Normalisierung der Altpapiersorten bedeuten.

Altpapier-Schlußschein Nr. .....

Wir bestätigen, von Ihnen gekauft zu haben:
Wir bestätigen, Ihnen verkauft zu haben:

Menge: ca. ..... Art: .....

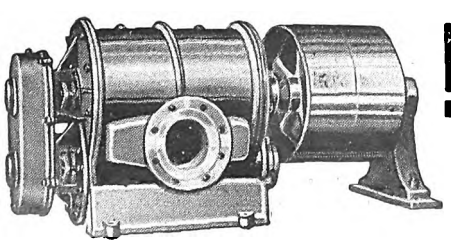
Preis pro 100 kg ..... Lieferort: frei Station oder Waggon oder frei Werk

Liefertermin: ..... Zahlung: .....

Besondere Bemerkungen: (Genaue Angabe der erwünschten Sortierungen) Erfüllungsort: .....

Bei Qualitäts- oder Quantitätsdifferenzen ist ein freundschaftliches Schiedsgericht, welches aus zwei Beisitzern und einem Vorsitzenden besteht, zuständig. (Diese Vereinbarung muß von beiden Parteien bei Kaufabschluß getroffen werden.)

Im Falle höherer Gewalt, wie Streiks, Witterungsunbilden usw., kann für pünktliche Lieferung keine Gewähr übernommen werden (für den Händler); falls im Verarbeiterwerk ein Streik ausbricht, kann das Material erst nach Beendigung des Streiks bei Verarbeitung geprüft und bezahlt werden. Verarbeiter muß



Rotations-Gebläse

Weltruf seit 1886 genießen:

ENKE-Gebläse

für Luft oder Gase aller Art.
Zuverlässig und wirtschaftlich!

CARL ENKE G. M. B. H.
Spezialfabrik für Pumpen und Gebläsemaschinen
Schkeuditz bei Leipzig 9

Digitized by Google

sofort telegraphisch den Lieferanten von derartigen Vorfällen Mitteilung machen (für den Fabrikanten); die gleiche Verpflichtung besteht auch für den Händler.

Die Händler-Fachpresse beschäftigt sich gleichfalls mit dem Altpapier-Schlußschein. Allerdings hat sie einen Entwurf an die Oeffentlichkeit gebracht, der unserer Ueberzeugung nach noch sehr revisionsbedürftig ist. Vor allen Dingen ist er tendenziös, weil er in erster Linie die Interessen des Handels wahrt, während bei der Abfassung eines solchen Schlußscheines auch die Fabrikation mitarbeiten muß. Für Diskussionsbeiträge aus unserem Leserkreise wären wir dankbar.

Achema VI.

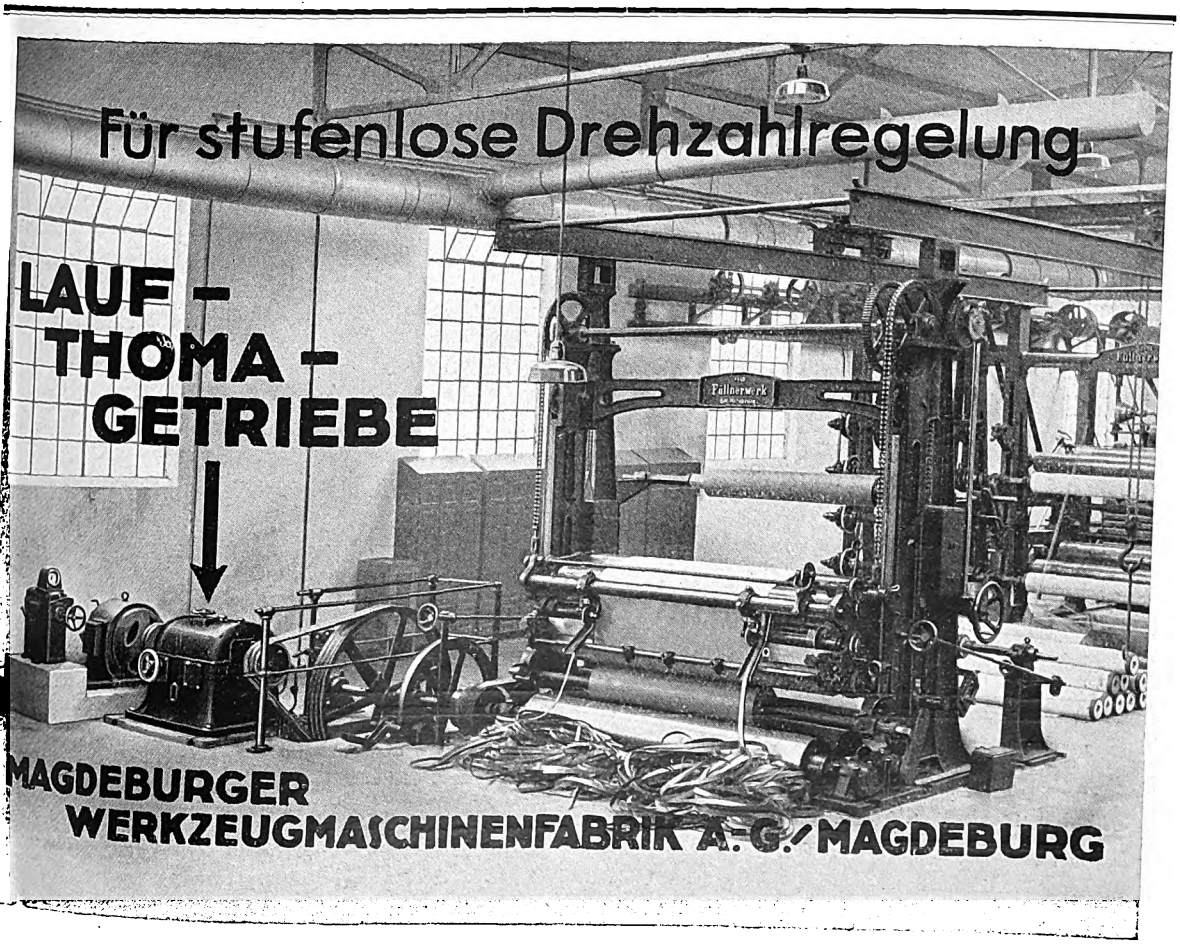
Lurgichemie auf der Achema.

(Abteilung des Standes der Metallgesellschaft A.-G., Frankfurt a. M., Halle IV.)

Der Stand der Lurgi-Gesellschaft für Chemie und Hüttenwesen m. b. H., Frankfurt a. M., gibt einen guten Einblick in die Konstruktion der als LC-Oefen allgemein bekannten Röstöfen, wie sie für Röstung sulfidischer Erze verschiedener Beschaffenheit, für chlorierende Röstung und zum Trocknen und Kalzinieren von Erzen in Frage kommt. Bemerkenswert ist, daß diese Firma als erste auf dem Kontinent auch Oefen mit mehr als den bis dahin üblichen sieben Etagen baut, wenn es sich um höhere Leistungen handelt. In diesen Oefen werden je nach Erzart bis zu 30 oder 50 t in 24 Stunden durchgesetzt, vor allem auch zur Abröstung von Flotationskiesen, wobei eine Spezialeinrichtung bei den Oefen Verwendung findet. Ein Modell wird von einem mehrfach gebauten zwölfetagigen Ofen mit 6,3 m Durchmesser, der zur Zeit den größten Ofen auf dem Kontinent darstellt, gezeigt, und zwar in Verbindung mit einem Staub-Elektrofilter und einer elektrischen Entarsenierung der Lurgi-Apparatebau-Gesellschaft m. b. H. Die aufgestellte Hohlwelle mit Rührarm von einem Betriebsofen läßt die wichtigsten Teile der luftgekühlten Ofenkonstruktion erkennen. Ein weiterer Schnitt durch Hohlwelle und Arme zeigt die Kühlluftführung und vor allem die äußerst einfache und in Betrieb leicht auswechselbare Armbefestigung. Ueber den von ihr aufgenommenen Drehrohrofen für Kiesröstung wie über das übrige Arbeitsgebiet, den Bau von Schwefelsäureanlagen nach dem Lurgi-Intensiv-Verfahren, dem Kontakt-Verfahren, Phosphorsäure-Verfahren, neben den hüttenmännischen Verfahren geben Druckschriften und Lichtbilder Aufschluß.

Mengenmessung von chemisch angreifenden Flüssigkeiten.

Die Mengenmessung, insbesondere Zählung von stark aggressiven Flüssigkeiten ist für die chemische Industrie von besonderer Bedeutung. Es dürfte daher interessieren, eine neue Meßeinrichtung der Firma J. C. Eckardt A.-G., Stuttgart-Cannstatt, kenenzulernen, welche für diese Aufgabe besondere Vorteile bietet. Das Grundprinzip dieser Messung ist die Methode der Ausflußmessung aus einer Düse. Der Staudruck vor dieser Düse wird als Maß für die Ausflußmenge benutzt. Der Druck wird durch eine weite Meßleitung nach einem vollkommen säurefesten Gehäuse übertragen und wirkt hier auf eine ebenfalls gegen chemische Einflüsse geschützte, den Abschluß des Gehäuses bildende Membrane. Die Durchbiegung dieser Membrane dient als Maß für den Staudruck an der Ausflußdüse. Diese Durchbiegung wird durch eine Hebelübersetzung auf den Zeiger übertragen. Ein besonders geschütztes, zwischengebautes



Digitized by Google

Abwälzgetriebe dient dazu, einen Zeigerausschlag zu erhalten, welcher dem Wurzelwert der Membrandurchbiegung und damit dem Wurzelwert des Staudruckes proportional ist. Eine einfache Kupplung überträgt dann diesen Ausschlag auf einen elektrischen Fernsender. Dieser Fernsender arbeitet nach einer neuen Schaltung (D. R. P. a.) und sendet einen Meßstrom, der theoretisch und praktisch genau proportional der Winkelstellung des Zeigers ist. Der Meßstrom kann nun ohne weiteres auf anzeigende, schreibende oder aber, was meistens das wichtigste ist, auf zählende Meßgeräte übertragen werden. Als Zähler wird der bekannte Ferraris-Stromzähler benutzt.

Säurebeständiges Steinzeug.

Auf der Achema VI in Halle II, Stand 317—320, bringt die Deutsche Steinzeugwarenfabrik Friedrichsfeld, Baden, eine Reihe von Erzeugnissen, welche das besondere Interesse weiter Verbraucherkreise finden dürften. Wir beginnen mit den Steinzeug-Ventilatoren (Exhaustoren). Es wird der jüngste Fortschritt des Steinzeug-Maschinenbaues, der bis jetzt größte Steinzeug-Exhaustor der Welt gezeigt werden, der bei 1000 U./Min. 450 cbm/Min. saure Gase fördert. Ferner sei hingewiesen auf die stopfbuchslosen Kreiselpumpen aus säurebeständigem Steinzeug D. R. P. Nach jahrelangen Bemühungen ist es gelungen, solche dichtarbeitende und im Stillstand dichte stopfbüchslose Kreiselpumpe herzustellen. Wie bei den Exhaustoren, hat auch bei den Kreiselpumpen die Leistung in den letzten Jahren eine bedeutende Steigerung erfahren. Derartige Pumpen arbeiten im Dauerbetrieb mit Umlaufzahlen von 3000 pro Minute und überwinden Förderhöhen von etwa 40 m Wassersäule. Mit den größten Typen können bei 1450 U./Min. etwa 230 cbm/Stde. saure Flüssigkeiten auf 30 m Wassersäule gehoben werden. Besondere Beachtung verdient auch die selbstsaugende Kreiselpumpe D. R. P., welche ohne Fußventil in der Saugleitung arbeitet. Mittels dieser Pumpe kann die Saugleitung entlüftet werden und die Förderung in ganz kurzer Zeit beginnen. Die neuesten Fortschritte der Steinzeugindustrie auf dem Gebiet des Apparatebaues zeigen insbesondere die ausgestellten Apparaturen zur Berieselung von Säuretürmen mit sehr großen Flüssigkeitsmengen, Lager- und Transportflaschen (6000 Liter Inhalt), Wannen größter Abmessung, Essigbildner zur Herstellung von Gärungsessig aus Alkohol. Außer dem Vorerwähnten werden die Besucher noch zahlreiche interessante Stücke finden, die für die verschiedensten Zweige der chemischen Industrie als wertvolle Hilfsmittel Verwendung finden können.

Marktberichte.

Vom Papierholzmarkt.

Ersthändige Umsätze in größerem Ausmaß erfolgten zuletzt in der Hauptsache nur noch in Baden. Die badische Staatsforstverwaltung meldet für die Zeit vom 9. bis 21. Mai einen Gesamtumsatz von 6834 rm aus vier verschiedenen Forstämtern. Erzielt wurden in Prozenten der süddeutschen Landesgrundpreise: vom Forstamt St. Blasien für 3684 rm 89 %, vom Forstamt Uehlingen für 106 rm 89 %, vom Forstamt Dillingen für 1533 rm 88 %, vom Forstamt Tiengen für 1511 rm (davon 21 % Tanne, Anfuhrkosten 4,20 RM. je Raummeter) 84,7 %. Im übrigen war die Verkaufstätigkeit des inländischen Waldbesitzes nur noch gering. Das starke Nachlassen des Angebots um diese Jahreszeit ist eine alljährlich wiederkehrende Erscheinung; die eigentliche Verkaufssaison ist beendet. Aus dem Reg.-Bez. Oberfranken wurden nur noch zwei kleinere Verkäufe gemeldet, die sich auf Material in zerstreuter Abfuhrlage beziehen. Für solches Material sind naturgemäß die vollen Preise nicht zu erzielen, was allein schon durch die zumeist höheren Anfuhrkosten bedingt ist. Das Forstamt Weidenberg erlöste für einen derartigen Posten von 591 rm 100 % (Anfuhrkosten 3,50 RM.), das Forstamt Kronach für 177 rm 85 % der süddeutschen Grundpreise von 17, 14 und 11 RM. für entrindetes Holz bzw. 15, 12 und 9 RM. für Holz mit Rinde (I. bis III. Kl.), je Raummeter ab Wald.

Aus dem Gebiet Preußen lagen im Berichtszeitraum ebenfalls nur wenige Verkaufsmeldungen vor. Bei einem von der Oberförsterei Benneckenstein am Harz anberaumt gewesenen Submissionsverkauf wurden 670 rm entrindetes und ohne Rinde ins Maß gesetztes Fichten-Schleifholz I. Kl. zu 17,26 bzw. 17,94 RM. je Raummeter zugeschlagen; 1800 rm blieben bei diesem Termin unverkauft. In der Oberförsterei Clausthal (Harz) bewertete man gesundes Fichten-Papierholz I. Kl. mit 14 RM., II. Kl. mit 12 RM. je Raummeter. Verschiedene schlesische Oberförstereien (Reg.-Bez. Oppeln) er-

Dr. Otto C. Strecker, Darmstadt

Die Herstellung von Harzleim erfolgt am vorteilhaftesten und reinlichsten mit Delthirna-Verfahren. Sie bringt Ihnen Ersparnis an Lohn, Wärme und Harz oder an Kosten für gekauften Harzleim. Durch Benutzung der angeschlossenen Verfahren v. Dr. Strecker werden Leimschwierigkeiten behoben und die Ersparnisse vergrößert.

Klär- und Rückgewinnungsanlagen
entwirft und baut die
Wasser- und Abwasserreinigung G. m. b. H.
Neustadt a. d. Haardt (Rheinpfalz)

Digitized by Google

zielten für Fichten-Papierholz gemischter Stärken zwischen 8,91 bis 10,50 RM. je Raummeter. Kiefern-Papierholz I. Kl. wurde in der Provinz Sachsen mit 5,75 bis 5,92 RM. je Raummeter bewertet; alle Preise ab Wald.

Bei der stark eingeschränkten Verkaufstätigkeit sind die verfügbaren Unterlagen zu dürftig, als daß sie eine eigentliche Tendenz der Preise herauslesen ließen. Soweit von einer Preisbewegung daher überhaupt die Rede sein kann, scheint indes die Schwächeneigung angehalten zu haben.

Die Haltung an den Auslandsmärkten ist nicht ganz einheitlich. Teilweise besteht auch hier die Schwächeneigung fort; so ist vor allem in der Tschechoslowakei die Preistendenz weiter abbröckelnd gewesen. Wenngleich die tschechischen Exporteure versuchten, die Preise zu halten, so sind aber im Geschäft mit Deutschland nur da Verkaufserfolge zu verbuchen gewesen, wo man sich zu einer Reduzierung der Forderungen bereit fand. Als erzielbar werden ausfuhrfrei böhm.-sächs. Grenzplätze etwa 18 RM. bis bestenfalls 18,50 RM. genannt, während aber die Forderungen zumeist zwischen 19,50 bis 20 RM. liegen. Abschlüsse sind ohnehin schwer durchzuführen, da die in Frage kommenden sächsischen Verbraucherfabriken ihre Vorratslager durchweg gut aufgefüllt haben und weiteren Eindeckungen gegenüber abwartende Haltung einnehmen. In Polen haben die Preise sich trotz der eingeschränkten deutschen Kauftätigkeit einigermaßen gehalten. Ab polnischer Aufladestation notierte man zwischen 2,4 bis 2,9 Dollar, bei Lieferung frei deutscher Grenze 3,5 bis 3,8 Dollar, je nach Uebergangsstation, Provenienz usw. Auch aus Oesterreich wird ein langsames Abbröckeln der Preise gemeldet. Für Exportware wurden zuletzt etwa 17,50 bis 18,75 RM. je Raummeter frei Grenze Salzburg-Passau notiert. Ein größeres Exportgeschäft hat sich nicht anbahnen können, auch der Export Oesterreichs nach der Schweiz ist stark nachlassend.

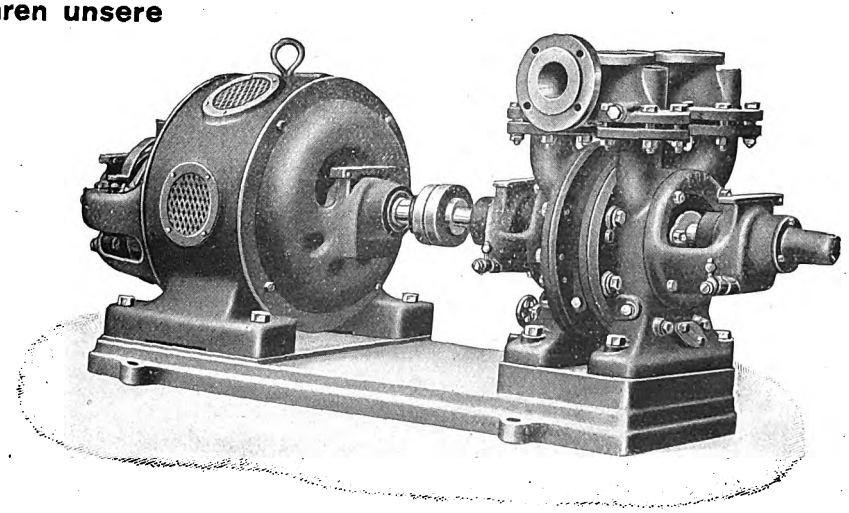
Die deutsche Einfuhr in Papierholz betrug im April 102 996 t (120 824 t im März). Davon lieferten in 1000 t (März in Klammern): Polen 38,2 (60,3), Rußland 31,3 (31,0), Tschechoslowakei 14,3 (15,7), Oesterreich 13,7 (10,6), Litauen und Memelland 3,0 (0,08), Rumänien 1,5 (1,4), Lettland 1,1 (1,6). Der im April gegenüber März eingetretene Einfuhrrückgang ist in der Hauptsache durch Abminderung der polnischen Lieferungen bedingt worden. Rußland hielt sein Exportquantum auf der Höhe des Vormonats. In den ersten vier Monaten des laufenden Jahres wurden insgesamt 431 200 t eingeführt gegen 354 100 t im vergleichenden Zeitraum 1929; mithin hat die diesjährige Einfuhr das Vorjahrsergebnis um rund 22 v. H. überschritten.

Die Papierindustrie in Thüringen und den angrenzenden Staaten.

Neuerdings überall stilles, leicht abflauendes Geschäft. — Die Krise in der Wirtschaft beeinflußt sehr nachteilig den Papierverbrauch. — Die Ausfuhr noch immer ungenügend.

Wohin man hört, überall begegnet man der Klage, daß die Nachfrage nach Papier enttäusche. Das Geschäft ist nicht nur still, es geht langsam zurück, und die meisten Betriebe haben nicht die Umsätze der Vorjahre zu verzeichnen. Es wird immer mehr und mehr erkennbar, daß die Wirtschaftskrise, die ja leider in Thüringen und in den angrenzenden mitteldeutschen Bezirken besonders scharf ausgeprägt ist, das Papiergeschäft ganz besonders schwer in Mitleidenschaft gezogen hat. Der Rückgang des Diskonts und damit auch der Verzinsungssätze hat bisher auf das Geschäft in der Papierindustrie leider noch gar keinen Einfluß gehabt. Die Nachfrage hält sich in den engsten Grenzen, denn weder

Wir führen unsere



Wasserring-Saugerluftpumpe

zur **Achema, Frankfurt am Main,**

in Halle IV, Stand 358/359, in Betrieb vor.

Carl Hesse, G. m. b. H., Chemnitz 19

Spezialfabrik moderner Pumpen

Digitized by Google

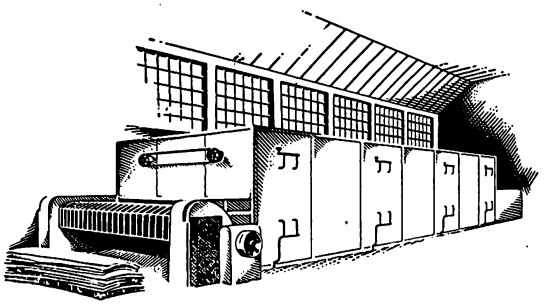
der Verbraucher, noch aber der Papiergroßhandel will jetzt größere Mengen abschließen, als er unbedingt für die nächste Zeit bedarf. Dadurch ist das Geschäft sehr erschwert, denn in den Fabriken muß gleichfalls sehr vorsichtig disponiert werden, und um alle Maschinen laufen lassen zu können, die man noch im Betriebe hat, muß jedem Auftrage mit größter Hartnäckigkeit und Schärfe nachgegangen werden, und dabei bleiben Preisunterbietungen nicht aus. Sie ergeben sich zum Teil auch aus den Versuchen der tschechoslowakischen und österreichischen Papierfabriken, lebhafter in das mitteldeutsche und thüringische Geschäft zu kommen. Die meisten der tschechischen und österreichischen Papierfabriken haben ihre Erzeugung in den letzten Jahren stark vergrößert, und so stoßen die heimischen Fabriken nicht nur auf dem Inlandsmarkte, sondern besonders auch auf dem ausländischen Markte fortdauernd auf den sich immer mehr und mehr verschärfenden Wettbewerb der tschechischen und österreichischen, neuerdings aber auch besonders der italienischen Fabriken. Durch den italienischen Wettbewerb sind vornehmlich die Preise für Feinpapiere scharf umstritten. Es darf nicht unterschätzt werden, daß den italienischen Feinpapierfabriken günstigere Roh- und Halbstoffeindeckung möglich ist, außerdem ist die Belastung durch Arbeitslohn, durch Steuern und soziale Lasten längst nicht so groß, und aus diesem Grunde sind die Italiener mit preiswerten Angeboten auch in den Gebieten im Markte, die früher ausschließlich Absatzbezirke unserer heimischen Betriebe waren. Nicht ohne gewisse Sorge verfolgt man die Entwicklung der Kartonherstellung in den italienischen Betrieben. Elfenbeinkartons werden zu Preisen angeboten, die unter den Gestehungskosten liegen und wahrscheinlich den Zweck verfolgen, neue Absatzgebiete hierdurch zu erschließen. Allein auch feine und feinste Wertzeichen- und Kunstdruckpapiere werden zu Preisen angeboten, die den Fachmann in Erstaunen setzen und ihn zwingen, die Betriebe noch weiter durchzurationalisieren und immer noch nach weiteren Ersparnissen zu sehen, um mit diesen Preisen der Italiener mitkommen zu können. Es wäre daher in der Tat die Aufgabe der Regierung, unter allen Umständen die regierungsseitig schon längst in Aussicht gestellten steuerlichen und sozialpolitischen Erleichterungen endlich durchzuführen, damit den heimischen Betrieben der Auslandsmarkt doch wenigstens teilweise erhalten werden kann. Ueber die Lage des Packpapiermarktes hören wir, daß die Betriebe durchweg schlecht beschäftigt sind. Die zunehmend ungünstige Wirtschaftslage in der thüringischen Spielwaren- und Textilindustrie ist auf die Weiterentwicklung des Marktes für naturfarbige und gefärbte Braunholzpapiere naturgemäß von einschneidender Bedeutung. Es wird vorerst nicht damit gerechnet, daß sich hier die Verhältnisse bessern werden, denn auf dem Balkan werden die Preise für alle Sorten Packpapiere heftig umstritten, und es ist kaum möglich, unter den jetzigen Verhältnissen auf einen größeren Absatz zu hoffen. Selbst in Seiden- und Blumenpapieren, die eine Zeitlang im Vordergrunde der Beachtung standen, hat sich das Geschäft verschlechtert und die Preise sind weiterhin leicht abgeglitten, was mit dem verstärkten Angebot im In- und Auslande zusammenhängt. Dl.

Auslandsschau.

Der britische Papieraußenhandel im April 1930.

Die englische Fachzeitschrift „The World's Paper Trade Review" berichtet über den britischen Papieraußenhandel im April und kennzeichnet ihn als wenig befriedigend. Die Einfuhr hat mit 1 413 046 dz den niedrigsten Stand in diesem Jahre bisher aufzuweisen. Die genannte Ziffer liegt um 743 773 dz bzw. 34,4 % unter dem Import des April 1929, dagegen um 24,5 % stärker als die Einfuhr des gleichen Monats vor zwei Jahren. Im Werte beläuft sich die Papiereinfuhr der Berichtszeit auf 1 289 587 Lstr. Hier ist gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ein Rückgang um 27,6 % festzustellen, gegenüber dem April 1928 einen Zuwachs um 19,2 %. In den ersten vier Monaten des laufenden Jahres betrug der britische Papierimport 6 253 441 dz im Werte von 5 646 048 Lstr. Er ist damit im Gewichte um 10,9 % und dem Werte nach um 6,3 % stärker gewesen als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Im einzelnen ergibt sich für den Berichtsmonat folgendes Bild:

DAQUA



Pappen-Trockner

Luftheizung / Entnebelung / Abwärmeverwertung / Luftbefeuchtung

Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- u. Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen usw.

Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie

DANNEBERG & QUANDT
Installations-Abteilung Berlin-Lichtenberg
Man verlange Spezialkatalog PF 102

Gummi-Siebleder Schläuche Klappen

hervorragende Qualitäten
Schmidt & Brösel
Halle (Saale) 2
Gegr. 1886

Drahtanschrift: Gummibrösel. Code: Rudolf Mosse, ABC 5th Ed.
Fernsprecher 26223 und 26434.

Digitized by Google

	April 1930		April 1929	
	dz	£	dz	£
Druck- u. Schreibpapier.	463 359	356 749	612 193	481 875
Pack- u. Umschlagpapier	242 275	255 953	398 326	422 934
Gestrichene Papiere.....	24 481	73 619	23 491	76 242
Schreibwaren	3 558	15 005	2 961	16 285
Pappe	202 047	180 916	230 878	210 885
Strohkarton	356 036	145 123	731 122	279 972
andere Sorten	121 291	262 232	152 848	293 654
zusammen.....	1 413 046	1 289 587	2 156 819	1 781 841

Hauptversorger an Druckpapier waren Kanada, an zweiter Stelle Neufundland, während an dritter und vierter Stelle Finnland und Norwegen folgen. Aus Deutschland wurden an Druck- und Schreibpapier eingeführt 18 634 dz im Werte von 23 924 Lstr. Im vorjährigen April waren es 24 757 dz und betragsmäßig 30 015 Lstr. Der Import von Pack- und Umschlagpapier wurde in der Hauptsache aus Schweden bestritten. Deutscher Herkunft waren 33 601 dz, wertmäßig 36 941 Lstr. Hier war der deutsche Anteil im April 1929 ebenfalls stärker. Er umfaßte damals 51 319 dz und dem Werte nach 55 270 Lstr. An der Einfuhr von gestrichenen Papieren lieferte, wie immer, Deutschland den bedeutendsten Anteil, und zwar 9211 dz, dem Werte nach 24 820 Lstr. Auch bei diesen Ziffern sind Rückgänge festzustellen, nachdem der Import gestrichener Papiere nach Großbritannien im April 1929 12 525 dz im Werte von 33 735 Lstr. umfaßte.

Der britische Import von Papier ist im Monat April mit 330 030 dz sehr niedrig gewesen. Gegenüber dem April des Jahres 1929 beträgt der Rückgang 15,8 %, und gegenüber dem April 1928 handelt es sich um einen Nachlaß um 8,2 %. Das gleiche Bild ergibt sich bei Betrachtung der Wertziffern. Der Aprilexport beläuft sich auf 654 438 Lstr., das ist 10,5 % weniger als vor 12 Monaten und 8,6 % weniger als vor 24 Monaten. Für die Zeit vom 1. Januar bis zum Ende des Berichtsmonats ergibt sich für die britische Papierausfuhr die Menge von 1 547 272 dz im Werte von 2 998 698 Lstr. Diese Zahlen sind etwas höher als die der Vorjahre, und zwar beträgt das Mehr gegenüber dem April 1929 2,3 %, und gegenüber dem April vor zwei Jahren 2,4 %.

Die Ausfuhr von Druckpapier richtete sich in der Hauptsache nach Australien. Es wurden insgesamt ausgeführt 204 029 dz Druckpapier, davon nahm Australien 124 499 dz ab. Schreibpapier mußte in größerem Maßstab ebenfalls nach Australien exportiert werden, ferner nach Brit.-Indien, Brit.-Südafrika und anderen Kolonialländern.

An Rohmaterialien für die Papierherstellung gelangten im Laufe der Berichtszeit 148 684 t nach Großbritannien, d. h. 4 % mehr als im April vorigen Jahres, und 37 % mehr als vor 24 Monaten. Wertmäßig beläuft sich die Aprilmenge auf 1 047 667 Lstr. Der Zuwachs beziffert sich hier auf 8,7 % bzw. 62,1 %. Für die ersten vier Monate des Jahres ergibt sich eine Einfuhr von 575 048 t im Werte von 3 926 301 Lstr. Das ist 3,9 % bzw. 13 % mehr als in den Monaten April der Jahre 1929 und 1928.

Schweden, Norwegen und Finnland waren, wie üblich, Hauptlieferanten. Aus Deutschland wurden an gebleichtem, trockenem Zellstoff 462 t bzw. 837 t im April des Vorjahres bezogen. Ferner lieferte Deutschland an ungebleichter chemischer Masse 5073 t, gegenüber 7600 t in der Zeit vor zwölf Monaten. Für die ersten vier Monate des Jahres ergibt sich für gebleichten chemischen Zellstoff deutscher Herkunft eine Menge von 2476 t, während es in den entsprechenden vier Monaten des Vorjahres 1953 t waren. An ungebleichter Masse betrug der deutsche Anteil in der gleichen Zeit dieses Jahres 21 232 t gegenüber nur 12 281 t in den gleichen vier Monaten des Jahres 1929.

Digitized by Google

Japan.

Die Vereinigung japanischer Papierfabrikanten berichtet, daß die ihr angeschlossenen Fabriken im Januar 56 878 Netto-t Papier hergestellt und 52 471 t Papier verkauft haben. Im Monat Januar des Vorjahres beliefen sich die entsprechenden Ziffern auf 58 226 bzw. 55 574 t. Die Produktion von Zeitungsdruckpapier umfaßte im Monat Januar 23 890 t und war damit um rund 1000 t stärker als in dem entsprechenden Vorjahrsmonat. Ungefähr das gleiche Ergebnis gilt für Umschlagpapier. Dagegen ist in den hochwertigen Sorten von Druckpapier ein Rückgang um ungefähr 2000 t eingetreten und bei den minderen Sorten um ungefähr 1000 t.

Der Verbrauch von Rohmaterialien zur Papierherstellung, soweit es sich um die der genannten Vereinigung angehörigen Betriebe handelt, belief sich im Januar auf 5 014 350 Kubikfuß Zellstoff, 688 t Lumpen, 541 t Stroh und 2986 t Altpapier. An chemischem Zellstoff wurden 20611 t produziert, an mechanischer Masse 19 288 t. Die Verkaufsabschlüsse bezogen sich auf 6428 t Zellstoff und 319 to Holzschliff.

Die Einfuhr von Rohmaterialien nach Japan erreichte im Jahre 1929 die Ziffer von 90 756 Netto-t, wobei es sich um 160 t Holzschliff und 90 596 to Zellstoff handelte. Holzschliff kam in der Hauptsache aus Schweden und Dänemark, Zellstoff aus Kanada, Norwegen, den Vereinigten Staaten und Schweden. Mit kleinen Posten waren auch Deutschland und Großbritannien vertreten.

Die Einfuhr von Papier und Papierprodukten nach Japan umfaßte im Jahre 1929 nach einer anderen Quelle 39 692 t gegenüber 50 314 im Jahre 1928. Der Export stieg dagegen von 89 050 t auf 93 754 t im Jahre 1929.

U. S. A.

Papier- und Zellstoffindustrie im März 1930.

In U. S. A. wurde nach dem neuesten Bericht der statistischen Abteilung der American Paper and Pulp Association im Monat März 532 727 t Papier aller Art hergestellt. Die Ziffer ist um 4 % stärker als im vorangegangenen Monat, dagegen liegt sie um 6 % unter dem Ergebnis des vorjährigen Monats März. Die Fabrikation von Zellstoff wurde für die Berichtszeit mit 241 097 t ermittelt. Sie ist um 12 % höher als im Monat Februar und um 6 % schwächer als von zwölf Monaten.

Italien.

Nach den vorliegenden statistischen Veröffentlichungen umfaßte der italienische Import von Papier und Karton im Jahre 1929 346 124 dz. Beim Vergleich mit dem Jahre 1928 ergibt sich ein Rückgang um rund 5 %. Der Export in dem gleichen Material belief sich im Berichtsjahr auf 179 239 dz gegenüber 179 393 dz im Jahre 1928.

Soeben erschien:

Chemie und Papierfabrikation

Von Dipl.-Ing. Dr. phil.
Arthur St. Klein

Kl. 8° Format — Umfang 48 Seiten
Preis kart. 1.50 Rm.

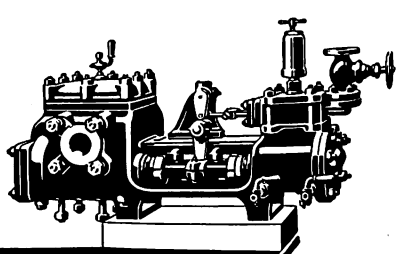
Im Ganzen bildet die Broschüre die unter genauer Quellenangabe hunderte von Arbeiten berücksichtigt, eine zusammenfassende Uebersicht über die Beziehungen der eigentlichen Papierfabrikation zur Chemie. Ohne Zweifel wird diese Broschüre ganz besonders dem Praktiker willkommen sein, dem es notwendigerweise an Zeit fehlt, die große Literatur durchzuarbeiten; dieses Bändchen versetzt ihn in die Lage, mit den neuesten Forschungen Schritt halten zu können.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder
Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H.
Berlin S 42

Bandeisenschlösser
JOS. HÖLZGENS, LANGERWEHE

Martgußwalzen
gebrauchte — zum Einschmelzen — kaufen
Eisenwerk Coswig Akt.-Ges. Dresden-A. 24

WEISE & MONSKI
HALLE-SAALE



Pumpen

Zweigniederlassungen:
Aachen, Berlin, Breslau, Dortmund, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Madrid, Mailand, München, Stuttgart

Digitized by Google

Die Einfuhr von Zellstoff nach Italien ist gestiegen. Sie wurde von der Statistik mit 1 963 567 dz angegeben, während es sich im vorangegangenen Jahre um 1 689 080 Doppelzentner handelte.

Die Papierfabrikation Italiens wurde mit 1 483 567 Doppelzentner erfaßt. Dem Jahre 1928 gegenüber ist ein Zuwachs von über 180 000 dz in der Herstellung von Papier zu verzeichnen.

Ungarn.

Neugründungen und Erweiterungen in der ungarischen Papierindustrie.

Die im Jahre 1929 unterbrochene Industriealisierungstätigkeit in Ungarn wird in diesem Jahre durch weittragende Gründungen auf dem Gebiete der Papierindustrie unterbrochen, die bereits unter den Auspizien des neuen ungarischen Industrieförderungsgesetzes ihre Tätigkeit beginnen werden. An vorderster Stelle steht diesbezüglich die Errichtung der Rotationspapierfabrik im Czepeler Hafen, die von der deutschen Papierfabrik Sagrau eingerichtet wird, und zwar mit einer Kapazität von 150 000 Doppelzentnern. Diese Fabrik dürfte vorläufig, da in Ungarn mit einem geringeren Absatz als im vorigen Jahre gerechnet wird, den gesamten Bedarf des Landes an Rotationsmaschinenpapier decken. Da der Zoll in keinem Vertrag gebunden ist, wird der autonome Satz von 100 Goldkronen ins Leben treten, der bei Importpapier in Zukunft von der ungarischen Regierung zur Einhebung gebracht werden wird, während bisher beim Papierimport nach Ungarn bis zur Gründung einer ungarischen Papierfabrik lediglich 10 Goldkronen zu bezahlen waren. Die neue Gesellschaft, die in das Unternehmen etwa acht Millionen Pengö investieren wird, verpflichtet sich, den Preis des Rotationspapieres nicht über 40,6 Heller zu heben und ihn auf diesem Punkte stabil zu halten. Da die ausländischen Fabriken bei einem Zoll von 100 Goldkronen nur unter schweren Opfern unter 48 Heller gehen könnten, ist eine ausländische Konkurrenz für das neue ungarische Papier sozusagen ausgeschlossen. Der Preis von 40,6 Heller wurde von den Gründern in Gemeinschaft mit den Vertretern des Syndikates der Tageszeitungen festgesetzt. Vorläufig wird die Fabrik zwei Maschinen aufstellen und etwa 150 Arbeiter beschäftigen. Es ist dies das erste Unternehmen, das im Sinne der neuen ungarischen Industrieförderungsverordnung eine Produktionsprämie erhalten wird.

Eine bedeutende Erweiterung wird in den nächsten Monaten die Papierfabrik der Gebrüder Neményi in Czepel in Ungarn erfahren, die zu den bereits vorhandenen zwei Maschinen für Packpapier zwei weitere entsprechende Maschinen aufstellt, um den Bedarf Ungarns an dünnem einseitigem Packpapier zu decken. An solchem Papier wurden bis jetzt 7000 Doppelzentner pro Jahr nach Ungarn eingeführt, ein Quantum, dem sich die genannte Firma bei ihrer Neuinvestition ungefähr angleichen wird.

Eine neue Rohdachpappenfabrik errichtet die „Ungarische Rohdachpappenfabriks-Aktiengesellschaft", die von der Bodenbacher Firma W. Reinmann gegründet wurde. Es handelt sich hierbei im Grunde genommen um die Verlegung einer kompletten Fabrik von Preßburg nach Ungarn, wobei außer Dachpappe noch Pack- und Druckpapier zur Erzeugung gelangen wird.

Tschechoslowakei.

Gesteigerte Papierausfuhr aus der Tschechoslowakei.

Aus Prag wird uns gemeldet: Die statistischen Angaben über den tschechoslowakischen Außenhandel im Monat April, der mit einem Passivum von 38,2 Millionen Kronen abschließt, lassen erkennen, daß zu den ganz wenigen Industrieartikeln, die trotz der allgemeinen Wirtschaftskrise eine gesteigerte Ausfuhr aufweisen können, auch Papier und Papierwaren gehören. Diese Posten weisen im April einen Export von 12 229 Tonnen im Werte von 35 435 000 Kronen auf. In den ersten vier Monaten wurden insgesamt 49 849 (i. V. 43 277) Tonnen im Werte von 145 798 000 (i. V. 131 015 000) Kronen exportiert.

Tschechoslowakisches Interesse für die österreichische Papierindustrie.

Aus Prag wird uns gemeldet: Wie die Blätter berichten, hat sich tschechoslowakisches Kapital in der letzten Zeit bedeutend stärker als bisher in der österreichischen Papierindustrie engagiert, und zwar vor allem bei Lenzinger, Steyrermühl und Neusiedler A.-G. Zwischen diesen Fabriken und der Fabrik Spiro in Krummau dürfte es zu einer engeren Zusammenarbeit kommen.

Norwegen.

Nach „Svensk Pappersmasse-Tidning" ist bei der zur Union Co. gehörenden Papierfabrik in Skien, die hauptsächlich Dünndruck und M. G. Cap Paper erzeugt, die Arbeitszeit infolge Ordermangel auf vier Wochentage festgesetzt worden.

Die Salsbrugets-Schleiferei in Namsos befindet sich derzeit im Erweiterungsbau, indem von Beginn 1931 ab die Produktion von 30 000 auf 45 000 t gesteigert werden soll.

Die Rena-Kartonfabrik schließt das Geschäftsjahr 1929 bei einem Umsatz von 2,85 Mill. Kr. mit einem Reingewinn von 6000 Kr. ab. Schd.

Kanada.

Zusammenschluß kanadischer Druckpapierfabriken.

Wie aus Toronto gemeldet wird, haben sich drei führende Gesellschaften der kanadischen Druckpapier-

Zur Achema VI, Frankfurt a. M., Halle 1, Stand 114/115

Digitized by Google

industrie, nämlich die St. Lawrence Paper Mills, die St. John Power und Paper Co. und die Brompton Pulp und Paper Co., mittels Gründung einer gemeinsamen Holdinggesellschaft zusammengeschlossen. In diese Gesellschaft, die St. Lawrence Corporation firmiert, werden Aktiven im Werte von rund 70 Mill. Dollar eingebracht.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 26. Mai 1930	Kurs vom 3. Juni 1930
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	16,00	16,50
Ammend. Papierfb.	4,036	139,75	138 1/8
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	125,00	126,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	143,25	137,50
I. P. Bemberg	28,00	123,00	108,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	104,00	100,75
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	149,00	147,50
Dresdn. Chromo u. K.	7	93,00	84,75
Elsenthal Papier M.	0,72	47,00	45,50
I. G. Farben	1100,00	187,25	184,50
Feldmühle	12,815	165,50	162,50
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	42,00	40,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	124,00	124,00
Kurz Pap. D.	1,525	185,00	192,75
Limmr. Steina L.	0,934	65,50	65,50
München-Dachau M	3,01	58,00	58,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	105,00	91,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	16,00	—
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	52,50	52,50
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Schles. Cellulose.	3,21	89,00	87,50
Stettiner Pap. u. P.	1,206	65,50	67,00
Teisn. Papierfb. M A.	1,927	50,00	48,00
Thode Papierfb. D.	1,125	55,00	51,50
Varziner Papierfb.	5	111,50	108,50
Verein. Bautzner	3,183	75,50	72,00
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	135,25	131,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	179,50	178,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	—	—
Zellstoff-Verein	3,8	97,50	94,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	178,00	158,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

KLEINE MITTEILUNGEN

Schlickscher Feuchtapparat „ODEM", gesetzlich geschützt, D. R. P., D. R. P. angem. und Auslands-Patente.

Dieser mit Wasserdruck arbeitende Apparat verleiht dem austretenden Wasserstaub-Luft-Gemisch eine Reihe besonderer chemischer und physikalischer Eigenschaften, die für die Warenbehandlung vorteilhaft sind. Der Apparat ist regulierbar für Menge, Tropfengröße, spezifische Oberfläche sowie im Feinheitsgrad des austretenden Luft-Wasser-Gemisches. In der Luft-Wasser-Mischkammer wird die Luft gekühlt, entstaubt, aktiviert und mit Wasserstaub beladen. Durch das Wasserstaub-Luft-Gemisch wird eine Feuchtung erzielt, ebenso das Quellvermögen der Stoffaser schnell wieder hergestellt. Hierdurch ist es möglich, die inneren Spannungen der Papierfasern auszugleichen, eine Veredelung des Papiers zu erreichen, den Arbeitsgang zu beschleunigen usw. Hersteller des Apparates ist die Firma: Gustav Schlick, Dresden-N. 6.

Gedenkschrift des Fried. Krupp Grusonwerks, Magdeburg, zum 75 jährigen Bestehen des Unternehmens.

Die Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg, hat anläßlich des 75 jährigen Bestehens des Unternehmens eine Erinnerungschrift herausgegeben, die eine Uebersicht über die Geschichte des Unternehmens gibt und ferner eine ausführliche und reich bebilderte Beschreibung des Fabrikationsprogramms des Werkes. Wir haben bereits in der vorangegangenen Ausgabe unserer Fachzeitschrift das Jubiläum des Krupp Grusonwerks

Umsatzerhöhung

erzielen Papierfabriken durch Veredlung ihrer Erzeugnisse. Zum Beispiel durch:

Streichen,
Drucken,
Kreppen,
Kleben,
Imprägnieren,
Paraffinieren usw.

auf

MASCHINEN

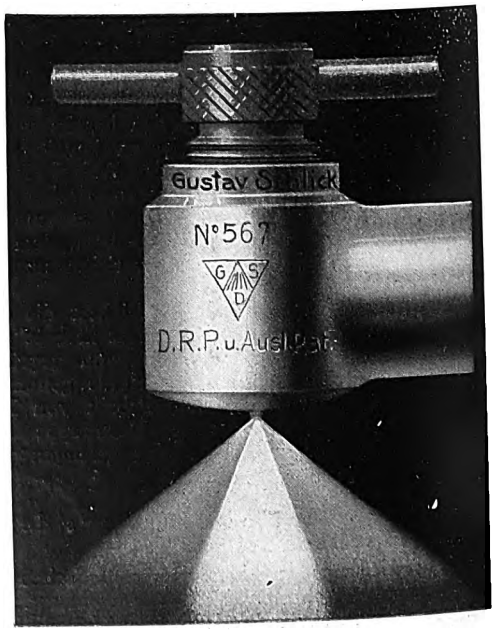
der

VASANTA

Masch.-Fabr. A. G. / Dresden-N. 15

Schlicksche Schaumzerstörungsdüse

Nr. 567 / D. R. P. u. Ausl.-Pat.



mit verstellbarer Leistung, Form und Reichweite des Düsenstrahls

Gustav Schlick, Dresden 15, N 6

Auf der Achema VI in Halle IV, Stand 300

Digitized by Google

zum Anlaß genommen, um in einem besonderen Artikel auf die Bedeutung dieses Unternehmens hinzuweisen und den Werdegang des weltbekannten Werkes zu schildern. Das Jubiläumsheft legt den Hauptwert auf die lückenlose Darstellung des heutigen Fabrikationsprogrammes in Wort und Bild und kann auf diesem Gebiet als ausgezeichneter Führer gelten.

Sandfang für Cellulose, Strohstoff und unbeschwerte dünnere Papiere.

Unter diesem Titel veröffentlichten wir in der Nr. 21/1930 eine Abhandlung unter der Rubrik „Was die Technik Neues bringt". Leider ist dabei in letzter Minute ein Versehen unterlaufen. Die dazugehörige Abbildung eines Sandfangs der Firma Maschinenfabrik F. A. Münzner in Obergruna, Sa., ist nämlich auf den Kopf gestellt worden.

Wir wollten nicht unterlassen, auf den hier unterlaufenen Irrtum aufmerksam zu machen. Für Interessenten bemerken wir noch, daß das genannte, seit über 90 Jahren bestehende Unternehmen auf Wunsch gern Prospektmaterial unverbindlich zur Verfügung stellt.

PERSONALIEN

Dr. h. c. Spiecker, Ehrenvorsitzender des Verbandes Deutscher Berufsgenossenschaften E. V.

Vom Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften E. V. geht uns folgendes Schreiben zu:

„Zwanzig Jahre hat Dr. h. c. F. A. Spiecker den Vorsitz des Verbandes der Deutschen Berufsgenossenschaften geführt. Mit Begeisterung für die Sache, mit selbstloser Hingabe hat er gewirkt, wie sein scharfer Verstand, seine reichen Erfahrungen und sein gütiges Herz ihm geboten. Durch sein Eingreifen wurde der Zusammenschluß aller gewerblichen Berufsgenossenschaften erreicht. Seiner weisen Führung ist es mit zu danken, daß die berufsgenossenschaftliche Organisation trotz vieler Angriffe im wesentlichen unangetastet dasteht und ihre Aufgaben im Dienst der Allgemeinheit immer vollkommener durchgeführt hat.

Der Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften will den aufrichtigen Dank der in ihm vereinigten deutschen gewerblichen Berufsgenossenschaften zum Ausdruck bringen, indem er seinen verdienten Vorsitzenden bei der Niederlegung des Amtes zu seinem Ehrenvorsitzenden ernennt."

*

Wie wir soeben erfahren, ist Herr Carl Schoeller, Seniorteilhaber der Firma Heinr. Aug. Schoeller Söhne, Düren, Rhld., am 27. Mai abends verschieden. Der Verstorbene hat mehr als 50 Jahre seine Arbeitskraft dem Unternehmen gewidmet. Mit ihm ist einer der Besten aus den Reihen der alten Papiermacher gegangen.

*

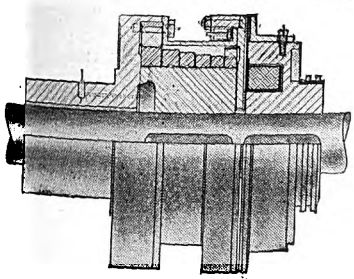
Ferner erhalten wir die Nachricht, daß Herr Adolf Tschudi-Lohbauer am 25. Mai verstorben ist. Er war Mitinhaber der Firma Gebrüder Tschudi, Ennetbühls, Schweiz, und hat sich um die Entwicklung des Unternehmens in nahezu 30 Jahren außerordentlich verdient gemacht und ihm seine ganze Arbeitskraft gewidmet.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Hermanetzer Papierfabriks-A.-G., Hermanetz. Die Hermanetzer Papierfabriks-A.-G. in Hermanetz bei Neusohl berief für den 28. Mai ihre Generalversammlung ein. Die Bilanz weist bei einem Aktienkapital von 6 Mill. Kr. einen Reingewinn von nur 20 707 K. aus. Auffallend hoch sind die Kreditoren, die mit 43,4 Mill. Kronen zu Buche stehen. Auf der Aktivseite steht das Werk mit rund 28 Mill. K. zu Buche. Bei Debitoren in der Höhe von 11,8 Mill. K. betragen die Vorräte 11,2 Mill. K. Die Gesellschaft gehört zum Konzern der Mährischen Bank.

E. Holtzmann & Cie. A.-G., Weisenbachfabrik (Papier) im Murgtal. Das mit 4,2 Mill. RM. arbeitende Unternehmen erzielte nach etwas erhöhten Abschreibungen von 836 902 RM. (803 869 RM.) im Geschäftsjahr 1929 einschließlich 111 526 RM. Vortrag einen Reingewinn von 533 364 (531 526) RM., woraus wieder wie

Schraubenband-Kupplungen



für Kalander u. Papiermaschinen

Zur Modernisierung alter Kalanderantriebe und für Neuanlagen im In- und Ausland in den letzten 2 Jahren über 100 Stück geliefert. Einzigstes System, das den hochgestellten Ansprüchen einwandfrei genügt.

Erste Referenzen!

DORTMUNDER VULKAN

Aktiengesellschaft Dortmund

elektromechanisch **D. R. P.**

Gegründet 1899! — Aelteste und größte Firma für obige Sonderheiten

Digitized by Google

im Vorjahr 10 % Dividende ausgeschüttet werden dürften.

Kronstädter Zellulosefabrik A.-G. Die Kronstädter Zellulosefabrik A.-G. in Brasov-Kronstadt hat in den letzten Tagen ein neues Herstellungsverfahren aufgenommen und die erforderlichen neuen Maschinen schon aufgestellt. Infolge dieser Investitionen, die einen Aufwand von 20 Millionen Lei erforderten, ist das Unternehmen in Kronstadt die modernste Cellulosefabrik Rumäniens geworden. Das neueingerichtete Werk wird im September dieses Jahres in Betrieb gesetzt werden.

Olleschauer Papierfabrik in Olleschau. Die Beschäftigung der mährischen Papierfabriken hat sich in der letzten Zeit wesentlich verschlechtert. Die Olleschauer Papierfabriken für Zigarettenpapier haben in den letzten Tagen den Betrieb der neuen Zweigfabrik in Unterloučka vollständig eingestellt. Diese Maßnahme ist vorübergehend und hängt mit dem Sinken des Papierabsatzes im Ausland, besonders im Orient zusammen, der das Hauptabsatzgebiet der Olleschauer Papierfabrik stellt.

Papiergroßhandlung Rudolf Künstler, Kassel. Der Gemeinschuldner hat einen Vergleich auf der Basis von 20 % angeboten. Dieser ist nunmehr angenommen und bestätigt worden.

Nürnberger Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik Carl Pflüger & Co. A.-G. in Nürnberg. Wenn auch die Beschäftigung der Gesellschaft im Geschäftsjahr 1929 befriedigend war und zur Zeit noch als gut bezeichnet werden kann, ließen doch die für die Fabrikate erzielten Preise bei dem starken Wettbewerb zu wünschen übrig. Der für den 26. Mai vorgesehenen Bilanzsitzung des Aufsichtsrates wurde daher ein Abschluß vorgelegt, nach dem, wie in den Vorjahren, eine Dividende wieder nicht zur Verteilung gelangen kann. Im Geschäftsjahr 1928 war der Verlustvortrag von 159 008 M. auf neue Rechnung vorgetragen worden.

Mahla & Gräser A.-G., Remse. Ueber das Vermögen der Gesellschaft Mahla & Gräser A.-G. in Remse, Papier- und Zellstoffabrik, wurde das Vergleichsverfahren eröffnet. Die Gesellschaft hatte vor einigen Wochen eine starke Zusammenlegung ihres Kapitals von 1 260 000 auf 400 000 RM. beschlossen. In einer neuen Generalversammlung am 24. Mai sollte über die Aufhebung dieser Beschlüsse und über eine Liquidation entschieden werden.

Kartonfabriken Aktiengesellschaft, Groß-Särchen, Kr. Sorau, N.-L. Das vergangene Geschäftsjahr brachte volle Beschäftigung. Es konnte die erhöhte Erzeugung abgesetzt werden, obwohl der Auftragseingang infolge der ungünstigen Geschäftslage starken Schwankungen unterlag. Der planmäßig ausgeführte Ausbau des Hauptwerkes Groß-Särchen setzt die Firma trotz aller Erschwerungen in den Stand, einen befriedigenden Abschluß vorzulegen. Es werden 7 % Dividende vorgeschlagen.

Steyrermühl, Papierfabriks- und Verlagsgesellschaft, Wien. Die am 21. Mai stattgefundene Generalversammlung hat beschlossen, den Kupon Nr. 4 für das Geschäftsjahr 1929 mit 6 S. ab 22. Mai einzulösen. Als Einlösestelle fungiert die Oesterreichische Creditanstalt für Handel und Gewerbe, Wien, 1. Bezirk, Am Hof 6.

Beilagenhinweis.

In der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" finden unsere Leser eine Werbedrucksache der Firma **J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim, Brenz.** Das bekannte Unternehmen wirbt mit diesem Prospekt für den **Stetigschleifer,** der sich in der Praxis durch eine Reihe großer unverkennbarer Vorteile ausgezeichnet hat.

Außerdem finden unsere Leser eine Werbedrucksache von **Luth & Rosén, Elektrizitäts-G. m. b. H., Berlin W 8.** Das Unternehmen ist als Spezialfirma für direkten Antrieb aller langsam laufenden Arbeitsmaschinen bestens bekannt und baut neben Präzisions-Zahnradgetrieben aller Art die patentierten horizontal geteilten Getriebemotoren System Uggla (D. R. P. und Weltpatent).

AUFLÖSE-HOLLÄNDER

System Kuhn, D.R.P. u. Ausl.-Pat. angem. D.R.G.M.
anstelle von Kollergängen, Knetern, Wurstern, Zerreißmaschinen etc

Einzige Maschine

in welche ununterbrochen eingetragen werden kann: unsortiertes oder sortiertes Altpapier, Ausschuß, trockener oder feuchter Holzstoff, Zellstoff, Strohstoff, etc., und

aus welcher der eingetragene Stoff

ungekürzt d. h. ungemahlen, jedoch

in Einzelfasern zerlegt und nachsortiert

mit 4 bis 6 % Konsistenz

stetig abläuft.

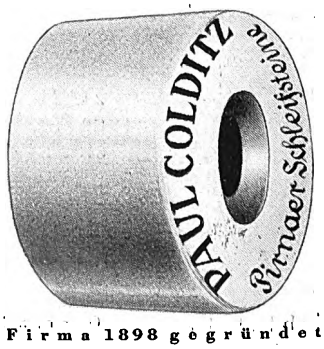
In Betrieb und Montage:
30 Anlagen für 2000 bis 50000 kg. je Tag.

Urteile der Praxis:

.....Funktion ausgezeichnet. .....Kraftbedarf 1 bis 1,3 PS je Tagestonne. .....15 Leute ausgeschaltet..... Schonendste Auflösung, daher lange Fasern und höhere Papierfestigkeit. ..... Papier weit glätter. .....Pappen viel steifer. ..... Knotenfänger entlastet. ..... direkt beglückt. .....kann Auflöse-Holländer nur empfehlen.

Allein-Ausführungsrecht:
Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.
in Niefern / Baden.

Paul Colditz Dresden-A. 19
Geisingstraße 46



Pirnaer Schleifsteine

aus eigenen Steinbrüchen mit Gleisanschluß.

Beste Steine zum Braunschliff.

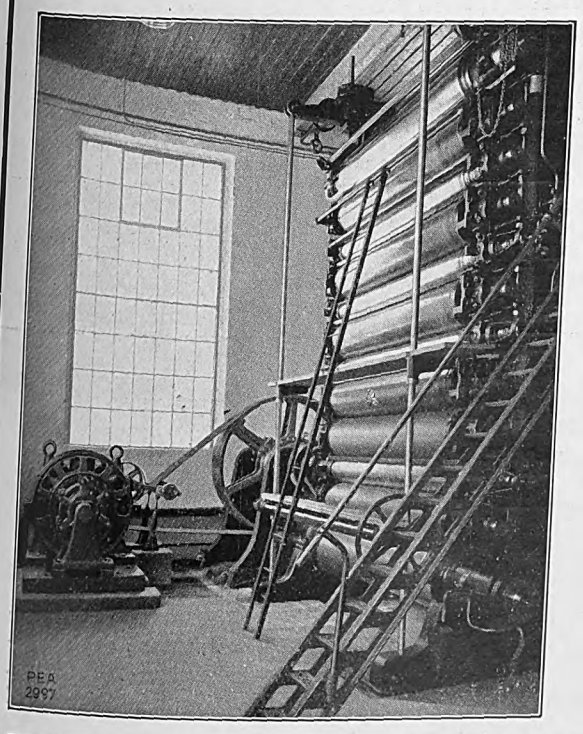
Firma 1898 gegründet

Digitized by Google

Geraer Filztücher

Erstklassige und nach den neuesten Errungenschaften verbesserte Filztücher für die Papierindustrie liefert

Geraer Filztuchfabrik
Lechla & Mehlhorn Aktien-gesellschaft **Gera**



PÖGE

Elektrische Antriebe

für die

Papier-

und

Zellstoff-Industrie

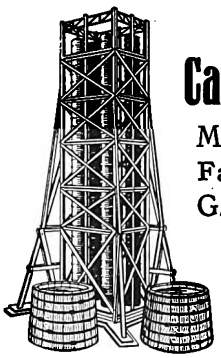
Papierkalander für 12 — 300 m regelbare Papiergeschwindigkeit. Antriebsmotor 53/160 PS, 220 Volt, Drehzahl 350 — 1050

PÖGE ELEKTRICITÄTS-AKTIENGESELLSCHAFT CHEMNITZ

Digitized by Google

Schwimmbagger
auch gebraucht, für die Räumung von Wasserläufen, (übernehme auch Baggerungen.) liefert
Rudolf Becker, Leipzig N 22

Laugentürme
D.R.P. 316086
Bottiche
jede Form und Größe!
Ia Referenzen!
Verlangen Sie unsere Offerten!
Sie sparen Geld!



Carl Heigl
Münchner Faßfabrik G. m. b. H.
München
Abteilung:
Laugenturm- und Bottichbau

Brunnenbohrung
FÜR GROSSE WASSERMENGEN
W. Schropp, G.m.b.H.
NÜRNBERG TEL. 41961.

Kistenbretter
Packbretter
Packlatten
liefert nach allen Stationen
Loewe & Co., Cassel
Gründungsjahr 1895.

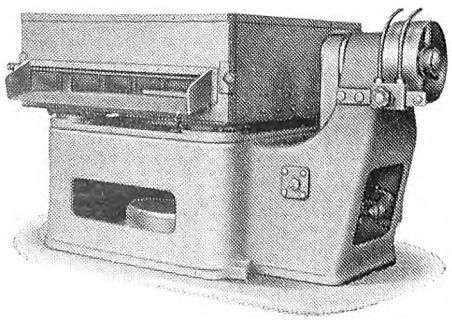
Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun, **wasserlöslich**, von
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel :: Gegr. 1785

Österreichische Firma
in engster Verbindung mit den Holzschleifereien und Pappenfabriken, Papier- und Zellulose-Industrien in Österreich, Schweiz u. Jugoslawien,
sucht Vertretung
von leistungsfähigen, erstklassigen Firmen für die Lieferung von Sieben, Filzen und Farben für diese Industrie.
Zuschriften erbeten unter **P.F.873** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Wir geben ab:
1 neuwertige liegende Heißdampf-Tandem-Ventilmaschine, Fabr. Aschersl. Maschinenfabr., 1925/1926 erbaut, für 18 Atm., 350° Ueberh., norm. 800 PS, max. d. 1000 PS und vorüberg. Höchstleistg. 1225 PS, mit Zwischendampfentnahmevorrichtung und Kondensation.
Zu dieser Anlage können wir liefern:
1 Steilrohrkessel, Fabr. Hanomag, 1922 erbaut, 18 Atm., 225 qm Heizfläche, mit Ueberhitzer, Wanderrost, Speisepumpen und Wasserreinigungsanlage.
1 lieg. Sulzer-Verbund-Maschine mit Ventilsteuerung, 12½ Atm., 650—750 PS, mit Riemenscheiben-Schwungrad und Zwischendampfentnahme.
1 Tandem-Heißdampfmaschine, Fabr. Ulbricht, 11—12½ Atm., 350° Ueberh., 400—425 PS, mit Kondensation, autom. Zwischendampfentnahmevorrichtung, gek. mit Gleichstromgenerator 280 KW, 2 × 115 Volt.
1 lieg. Heißdampf-Tandemmaschine, Fabr. Hanomag, 12 Atm., 325—400 PS, mit Zwischendampfentnahmevorrichtung, gek. mit Gleichstromgenerator 230 KW, 220 Volt.
1 Dampfturbine, 640 KW, Fabr. Görlitzer Maschinenfabr., gek. mit Drehstromgenerator 640 KW, 5250 Volt, einger. für Zwischendampfentnahme 4000 kg bei 2½ atü.
1 völlig neue, liegende Heißdampf-Einzylinder-Gegendruck-Ventilmaschine Fabr. Aschersleben Maschinenfabrik, 250—300 PS, 12 Atm., 1½—2 atü Gegendruck, gek. mit **neuem Drehstrom-Schwungrad-Generator** und angebauter Erregermaschine Fabr. Sachsenwerk, 240 kVA, 220/380 oder 500 Volt, mit moderner Schalttafel, komplett für **RM 22 000.—** unter günstigen Zahlungsbedingungen.
1 lieg. Einzylinder-Gegendruckmaschine, Fabr. Wegelin & Hübner, mit Ventilsteuerung, 100—135 PS, 10—12 Atm., 300° Überh.
1 lieg. Einzylinder-Gegendruckmaschine, Fabr. Braunschw. Masch. Bauanstalt, mit Seilscheibe oder Riemenscheibenschwungrad, 350—400 PS, 12—14 Atm., 300° Überh.
1 lieg. Einzylinder-Gegendruckmaschine, Fabr. Braunschw. Masch. Bauanstalt, 450—500 PS, 12—14 Atm., 300° Überh.
1 lieg. Einzylinder-Gegendruckmaschine, Fabr. Dippe-Schladen, 300—400 PS, 12—14 Atm., 300° Überh.
1 lieg. Einzylinder-Gegendruckmaschine, Fabr. Aschersleben Maschinenfabrik, 600—700 PS, 12—14 Atm., 300° Überh.
Für sämtliche Maschinen wird für Dampfverbrauch und Leistung Garantie übernommen und die Anlagen fertig montiert zu günstigen Zahlungsbedingungen geliefert.
1 Sektionalkessel, 370 qm Heizfläche, 18—20 Atm. mit Überhitzer und Wanderrost
2 Sektionalkessel, je etwa 300 qm Heizfläche, 16—20 Atm. mit Überhitzer u. Wanderrost
2 Sektionalkessel, je 185 qm Heizfläche, 18—20 Atm. mit Überhitzer u. Wanderrost
1 Schrägrohr-Wasserrohrkessel, Fabr. M. A. N., 250 × 15 Überhitzer u. Wanderrost
Die Kessel sind schnellstens lieferbar und kommen nach den heutigen Vorschriften mit neuem Dampfsammler, tiefgewölbten Böden usw. zur Ablieferung.
Rudolf Beck G. m. b. H., Wiesbaden

Wir geben preiswert ab:
1 M. A. N. Wasserrohrkessel, 1915 erbaut, 250 qm, 15 Atm. mit Ueberhitzer, Wanderrost und neuen tiefgewölbten Böden.
Rudolf Beck, G. m. b. H., Wiesbaden.

ROLLSICHTER TWK
für Kollerstoff, zerfaserten Stoff, gekollerte Aeste



*
Kräftiges Durchschütteln, daher gründliche, vollkomm. Sortierung, trotz klein. Siebfläche. Einfacher Siebwechsel
*
113

Albert Bezner, Maschinenfabrik, **Ravensburg,** Württ.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrünnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSE CHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

— Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60. Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 6040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 15. Juni 1930 NUMMER 24

Handelspolitik.

Rumänien.

Da es bis jetzt noch nicht geglückt ist, die deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen zum Abschluß zu bringen, hat die rumänische Regierung angeordnet, daß die Anwendung der Mindestzollsätze des rumänischen Zolltarifs für Deutschland nur bis zum 9. Juni dieses Jahres gelten soll, so daß also ab 10. Juni deutsche Waren bei der Einfuhr nach Rumänien dem Maximaltarif bis auf weiteres unterliegen. Der rumänische Zolltarif wurde im Auszuge für das Papierfach in Nr. 35/1929 dieses Blattes bekanntgegeben.

Anmerkung: Nach neuesten Nachrichten ist die Anwendung der Mindestzollsätze gegenüber Deutschland um zehn Tage, also bis zum 19. Juni 1930 einschließlich, verlängert worden.

Bulgarien.

Das Goldzollaufgeld in Bulgarien ist durch Beschluß des bulgarischen Ministerrats mit Wirkung vom 3. Juni dieses Jahres von 1900 auf 2600 erhöht worden, so daß von diesem Termin ab bei Bezahlung der Zölle in Papiergeld für 1 Goldlewa statt 20 27 Papierlewa zu entrichten sind, was einer Erhöhung um ein Drittel gleichkommt. Ausgenommen hiervon sind wiederum, wie bei der letzten Erhöhung (siehe Nr. 35/1928 dieses Blattes) die Tarifnummern 291: Papiermasse, 292: Papier aller Art, 293 a: Packpapier und 293 i: Schreib-, Druck- und Zeichenpapier. Der bulgarische Zolltarif wurde im Auszuge für das Papierfach in Nr. 27/1926 dieses Blattes veröffentlicht.

v. W.

Gemeinschaftswerbung.

Für Monat Juni sind noch weiter folgende Papierfilm-Veranstaltungen vorgesehen:

15. Juni Strafanstalt Celle, 12 bis 13 Uhr.
16. Juni Hausfrauenverein Berleburg, Westfalen.
18. „ Landw. Hausfrauenverein Uderwangen, Ostpr.
18. „ Landw. Hausfrauenverein Nikolaiken, Ostpr.

v. W.

Ausnahmetarif.

Der Ausnahmetarif 1 m für Prügel-, Rund- und Scheitholz, dessen letzte Fassung in Nr. 33/1929 dieses Blattes bekanntgegeben wurde, ist mit Gültigkeit vom 7. Juni 1930 neu herausgegeben worden und wird hierunter wie folgt veröffentlicht:

Prügel-, Rund- und Scheitholz der Ziffer 37 der Stelle „Holz und Holzwaren" im Abschnitt B III der Gütereinteilung des Deutschen Eisenbahn-Gütertarifs, Teil I, Abteilung B.

Anwendungsbedingungen.

1. Die Anwendung des Ausnahmetarifs wird dadurch nicht ausgeschlossen, daß sich bei einer Sendung bis zu 5 v. H. des Gewichts Stücke bis zu 2,6 m Länge befinden.
2. Ist der Empfänger von Papierholz eine Papierfabrik, die zugleich eine Zellstoffabrik oder Holzschleiferei betreibt, so muß, wenn der Ausnahmetarif gewährt werden soll, der zutreffenden Frachtbriefanschrift „Papierfabrik" die Bezeichnung „Zellstoffabrik" oder „Holzschleiferei" in Klammern beigesetzt sein.
3. Die Inhaltsangabe „Papierholz" oder „Schleifholz" genügt nicht zur Erlangung des Ausnahmetarifs.

Geltungsbereich und Frachtberechnung.

1. Die Fracht wird gemäß § 6 (1), (3) und (5) der Allgemeinen Tarifvorschriften nach den nachstehenden Sonderfrachtsätzen berechnet.
2. Soweit für einzelne Verkehrsverbindungen Frachtsätze nicht vorgesehen sind, ist die Fracht nach den regelrechten Frachtsätzen zu berechnen.

Digitized by Google

Sonderfrachtsätze in Reichspfennig für 100 kg

von / nach	Außenried		Bettmann-säge		Bodenmais		Eisenstein		Frauenau		Grafenau		Groß-armschlag	
	10 t	Haupt-klasse	10 t	Haupt-klasse	10 t	Haupt-klasse	10 t	Haupt-klasse	10 t	Haupt-klasse	10 t	Haupt-klasse	10 t	Haupt-klasse
Antonsthal ...	148	142	148	142	154	146	126	123	152	144	162	153	158	150
Aue (Erzgeb.).	153	142	153	142	159	146	131	123	157	144	167	153	163	150
Berthelsdorf (Erzgeb.)	156	148	156	148	162	152	134	129	160	150	170	159	166	156
Blauenthal....	146	136	146	136	152	140	124	117	150	138	160	147	156	144
Bockau	148	138	148	138	154	142	126	119	152	140	162	149	158	146
Eibenstock unt. Bf.....	143	134	143	134	149	138	121	115	147	136	157	145	153	142
Fährbrücke ...	160	148	160	148	166	152	138	129	164	150	174	159	170	156
Gröditz b. Riesa	194	178	194	178	200	182	172	159	198	180	208	189	204	186
Grünhainichen-Borstendorf..	143	135	143	135	149	139	121	116	147	137	157	146	153	143
Grünstädtel...	146	138	146	138	152	142	124	119	150	140	160	149	156	146
Hartenstein...	158	146	158	146	164	150	136	127	162	148	172	157	168	154
Kriebethal....	174	160	174	160	180	164	152	141	178	162	188	171	184	168
Lauter-Sa.	150	141	150	141	156	145	128	122	154	143	164	152	160	149
Niederschlema	155	144	155	144	161	148	133	125	159	146	169	155	165	152
Niederseiffen-bach	147	137	147	137	153	141	125	118	151	139	161	148	157	145
Pockau-Lengefeld ...	137	129	137	129	143	133	115	110	141	131	151	140	147	137
Rauschenthal .	173	159	173	159	179	163	151	140	177	161	187	170	183	167
Reifland.....	140	132	140	132	146	136	118	113	144	134	154	143	150	140
Rochsburg....	176	162	176	—	182	—	154	143	180	—	190	—	186	—
Scharfenstein..	147	139	147	139	153	143	125	120	151	141	161	150	157	147
Schönfeld-Wiesa.....	140	132	140	132	146	136	118	113	144	134	154	143	150	140
Schwarzenberg	147	139	147	139	153	143	125	120	151	141	161	150	157	147
Schwarzen-berg-Neuwelt	150	141	150	141	156	145	128	122	154	143	164	152	160	149
Waldheim	171	158	171	158	177	162	149	139	175	160	185	169	181	166
Wiesenbad....	141	133	141	133	147	137	119	114	145	135	155	144	151	141
Wilischthal....	148	140	148	140	154	144	126	121	152	142	162	151	158	148
Wolfsgrün	146	136	146	136	152	140	124	117	150	138	160	147	156	144
Wolkenstein ..	143	135	143	135	149	139	121	116	147	137	157	146	153	143
Zwickau-Sa....	158	146	158	146	164	150	136	127	162	148	172	157	168	154

von / nach	Klingen-brunn		Langdorf		Ludwigsthal		Regen		Spiegelau		Zwiesel		Zwieselau	
	10 t	Haupt-klasse	10 t	Haupt-klasse	10 t	Haupt-klasse	10 t	Haupt-klasse	10 t	Haupt-klasse	10 t	Haupt-klasse	10 t	Haupt-klasse
Antonsthal ...	154	146	150	143	144	137	152	144	157	149	146	140	150	143
Aue/Erzgeb. ..	159	146	155	143	149	137	157	144	162	149	151	140	155	143
Berthelsdorf/ Erzgeb.	162	152	158	149	152	143	160	150	165	155	154	146	158	149
Blauenthal....	152	140	148	137	142	131	150	138	155	143	144	134	148	137
Bockau	154	142	150	139	144	133	152	140	157	145	146	136	150	139
Eibenstock unt. Bf.....	149	138	145	135	139	129	147	136	152	141	141	132	145	135
Fährbrücke ...	166	152	162	149	156	143	164	—	169	155	158	146	162	149
Gröditz b. Riesa	200	182	196	179	190	173	198	180	203	185	192	176	196	179
Grün-hainichen/ Borstendorf..	149	139	145	136	139	130	147	137	152	142	141	133	145	136
Grünstädtel...	152	142	148	139	142	133	150	140	155	145	144	136	148	139
Hartenstein...	164	150	160	147	154	141	162	148	167	153	156	144	160	147
Kriebethal....	180	164	176	161	170	155	178	162	183	167	172	158	176	161
Lauter/Sa.	156	145	152	142	146	136	154	143	159	148	148	139	152	142
Niederschlema	161	148	157	145	151	139	159	146	164	151	153	142	157	145
Niederseiffen-bach	153	141	149	138	143	132	151	139	156	144	145	135	149	138
Pockau-Lenge-feld.....	143	133	139	130	133	124	141	131	146	136	135	127	139	130
Rauschenthal .	179	163	175	160	169	154	177	161	182	166	171	157	175	160
Reifland.....	146	136	142	133	136	127	144	134	149	139	138	130	142	133

Digitized by Google

von / nach	Klingenbrunn		Langdorf		Ludwigsthal		Regen		Spiegelau		Zwiesel		Zwieselau	
	10 t	Hauptklasse	10 t	Hauptklasse	10 t	Hauptklasse	10 t	Hauptklasse	10 t	Hauptklasse	10 t	Hauptklasse	10 t	Hauptklasse
Rochsburg	182	166	178	—	172	157	180	—	185	—	174	160	178	—
Scharfenstein	153	143	149	140	143	134	151	141	156	146	145	137	149	140
Schönfeld-Wiesa	146	136	142	133	136	127	144	134	149	139	133	130	142	133
Schwarzenberg	153	143	149	140	143	134	151	141	156	146	145	137	149	140
Schwarzenberg-Neuwelt	156	145	152	142	146	136	154	143	159	148	148	139	152	142
Waldheim	177	162	173	159	167	153	175	160	180	165	169	156	173	159
Wiesenbad	147	137	143	134	137	128	145	135	150	140	139	131	143	134
Wilischthal	154	144	150	141	144	135	152	142	157	147	146	138	150	141
Wolfsgrün	152	140	148	137	142	131	150	138	155	143	144	134	148	137
Wolkenstein	149	139	145	136	139	130	147	137	152	142	141	133	145	136
Zwickau/Sa.	164	150	160	147	154	141	162	148	167	153	156	144	160	147

v. W.

26 %ige Reparationsabgabe.

Die Regelung der 26 %igen englischen und französischen Reparationsabgabe erfolgte bekanntlich, wie in Nr. 16/1925 bzw. in Nr. 7/1928 dieses Blattes ausgeführt, in der Weise, daß auf Grund freiwilliger Ablieferung von Devisen durch die deutschen Exporteure der Ertrag der Reparationsabgabe beim Generalagenten für die Reparationen sichergestellt und von ihm an die betreffende Regierung überwiesen wurde. Durch entsprechende Abkommen der deutschen mit der englischen und französischen Regierung im Haag im Januar dieses Jahres ist es nunmehr der deutschen Regierung überlassen, ob sie die erforderlichen Devisen für die Reparationsabgabe im Rahmen des „Neuen Planes" durch die Reichsbank oder auf andere Weise ansammeln will. Infolgedessen sind die England- und Frankreich-Exporteure, nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums, mit Wirkung vom 17. Mai 1930 bis auf weiteres von der übernommenen Verpflichtung zur Ablieferung von Ausfuhrdevisen für den Dienst der englischen und französischen Reparationsabgabe entbunden.

Der Kampf um die Rente.

Zur Bilanz der Zellstoff Waldhof A.-G. für 1929.

Die Dividendenreduktion der Zellstoff Waldhof A.-G. von 13½ % auf 12 % wurde in der deutschen Tagespresse vielfach kritisiert. Bei genauerer Durchsicht des Geschäftsberichts und bei Prüfung der einzelnen Bilanzposten muß man aber wohl sagen, daß diese Dividendenkürzung schon aus Gründen der Vorsicht durchaus geboten schien. Der Geschäftsbericht weist nämlich auf die Tatsache hin, daß sich der Preisdruck auf dem Weltmarkt für Zellstoff und Papier erheblich verstärkt habe und daß mit einem Anhalten dieser Absatzdepression zu rechnen sei, so daß es berechtigt erscheine, wenn eine vorsichtige Verwaltung die finanzielle Rüstung nach Möglichkeit verstärke. Dazu kommt noch, daß sich gerade für die deutsche Zellstoff- und Papierindustrie die Lage insofern schwierig gestaltet, als durch die auch noch im Jahre 1929 angewachsene Last an Steuern und Soziallasten die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Unternehmen auf dem Weltmarkt geschmälert wird. Sicherlich wäre angesichts dieser stark verschlechterten Absatzsituation auf den in- und ausländischen Märkten der Gewinnrückgang der Gesellschaft recht erheblich gewesen, wenn die Verwaltung es nicht verstanden hätte, durch umfangreiche, noch nicht abgeschlossene Rationalisierungsmaßnahmen die Unkosten stark zu drücken, trotzdem der Umsatz des Jahres 1929 eine Kleinigkeit über dem im Jahre 1928 erzielten liegt. Im einzelnen gehen die wichtigsten Bilanzposten aus nachstehender Uebersicht hervor.

Danach konnten die Unkosten von 10,5 Mill. RM. im Jahre 1928 auf 9,4 Mill. RM. im Jahre 1929 gesenkt werden. Die Verwaltung hofft, wenn nicht durch neue Steuern und Soziallasten die allgemeinen Unkosten weiterhin erhöht werden (diese Gefahr liegt ja bekanntlich vor), ihr Rationalisierungswerk in Zukunft auch in der Gewinnrechnung zur günstigen Auswirkung wird. Die erfolgreiche Rationalisierung und die damit verbundene Unkostensenkung hat den Reingewinn von 4,7 Mill. RM. im Jahre 1928 auf rund 5 Mill. RM. im Jahre 1929 erhöht. Allerdings ist zu beachten, daß 1929 ein höheres Stamm-Aktienkapital, nämlich 34,35 Mill. RM. (von dem jetzigen erhöhten Stamm-Aktienkapital von 42,15 Mill. Reichsmark sind 7,80 Mill. RM. nicht gewinnberechtigte Vorratsaktien), an der Dividende teilnahmen. Bei Betrachtung dieses Postens ergibt sich ebenfalls wieder ein Argument für die vorgeschlagene Dividendenreduktion, da bekanntlich die Kapitalerhöhung im vorigen Jahre er-

Bilanz (Mill. M.)	1929	1928	1927	Gewinnrechnung	1929	1928	1927
Stamm-Aktienkapital	42,15	32,15	32,15	Vortrag	0,377	0,330	0,298
Reserve	14,50	10,49	10,40	Ueberschuß des Waren- und Effekten-Kontos	21,9	23,4	21,5
Anleihen	18,98	19,66	20,27				
Gläubiger	32,51	23,63	20,47	Unkosten	9,4	10,5	10,3
Grundstücke, Fabriken	1,94	1,83	1,90	Steuer und Abschreibungen	3,5	3,5	3,1
Gebäude, Maschinen	19,23	19,46	18,63	Reingewinn	5	4,7	3,7
Vorräte	34,43	31,90	29,35				
Debitoren	45,21	31,84	34,44				
Effekten, Beteiligungen	17,59	10,89	6,94				

Digitized by Google

folgte, um die notwendigen Mittel für die Errichtung einer großen neuen Fabrik in Kexholm in Finnland zu beschaffen, die noch nicht fertiggestellt ist und infolgedessen auch noch keinen Gewinn lieferte. Im Zusammenhang mit dieser Neugründung ist auch das Konto Effekten und Beteiligungen von 10,89 Mill. RM. auf 17,59 Mill. RM. gestiegen. Uebrigens erklärt die Verwaltung, daß die Bauarbeiten in Kexholm so weit gefördert wurden, daß mit der Aufnahme der Produktion im Frühjahr 1931 gerechnet werden kann. Eine Belastung erwuchs der Zellstoff Waldhof A.-G. aus dieser neuen finnischen Gründung auch noch dadurch, daß die Zellstoff Waldhof A.-G. für die von ihr garantierten 8 % Dividende auf 60 Mill. finn. Mk. Vorzugsaktien und ferner für die 7 % Zinsen auf die Anleihe von 0,498 Mill. Pfund einspringen mußte. Sowohl die Vorzugsaktien als auch die Pfundanleihe der Papierfabrik Kexholm wurden bekanntlich von dem mit der Zellstoff Waldhof A.-G. befreundeten Londoner Bankkause Helbert, Wagg & Co. Ltd. übernommen. Die Belastungen der Zellstoff Waldhof A.-G., die ihr aus der neuen finnischen Gründung im vergangenen Jahre erwuchsen, sind also recht erheblich und rechtfertigen ebenfalls schon die kleine Dividendenreduktion. Es ist aber anzunehmen, und die Verwaltung spricht sich auch diesbezüglich in optimistischem Sinne aus, daß, wenn erst einmal die finnische Neugründung in das produktive Stadium eingetreten sei, sich das Bild wieder sehr wesentlich zugunsten der Aktionäre ändern könnte. Die Aussichten in ihrem Kampf um eine hohe Rente für die Aktionäre beurteilt also die Verwaltung auf weitere Sicht hinaus keineswegs ungünstig. Auch die Herabsetzung der Tantiemequote des Aufsichtsrats von 10 % auf 8 % und ferner die Kürzung der Vorstandstantiemen deutet ebenfalls darauf hin, daß die Verwaltung entschlossen ist, in Zukunft für die Aktionäre eine höchstmögliche Rente herauszuwirtschaften. Ernst Schuren.

Papierpreise.

Die am 1. Mai eingetretene offizielle Senkung der Zellstoffpreise hat viele Papierabnehmer zu großen Erwartungen in der Preisfrage verleitet. Abgesehen davon, daß die nicht sehr wesentliche Erleichterung in der Zellstoffversorgung angesichts des Konjunkturdrucks seit Monaten in der Papierpreisgestaltung vorweg genommen worden ist, darf man auch nicht übersehen, daß die Papierindustrie die letzte Zellstoffpreiserhöhung, die allerdings schon länger zurückliegt, ohne den geringsten Ausgleich auf sich genommen hat. Das Gleiche gilt für einige verteuernde Momente für die Regie; die letzten zwei Jahre haben nämlich der Papierindustrie, ohne daß sie sich dafür in den Papierpreisen schadlos gehalten hätte, mehrere Lohnerhöhungen und eine Frachtverteuerung gebracht. Da der Papierpreis sich aus Rohstoff- und Regieanteilen zusammensetzt, kann man natürlich nur aus dem Zusammenwirken beider Faktoren Rückschlüsse auf die Notwendigkeiten der Preispolitik ziehen. Wie wir hören, ist deshalb in der vorigen Woche in einer Reihe von Fachgruppen der Schreib- und Druckpapierindustrie die unveränderte Beibehaltung der Preise einmütig beschlossen worden.

Wichtige Entscheidungen des Reichsarbeitsgerichts.

Reichsarbeitsgericht und Stillegungsverordnung.

Durch die Einführung der vierwöchentlichen Sperrfrist sollen die von einer Betriebsstillegung betroffenen Arbeitnehmer vor den Nachteilen einer plötzlichen oder kurzfristigen Entlasssung in gewissem Umfange geschützt werden. Diese Beschränkung kommt jedoch nur dann in Frage, wenn es sich um die Entlassung einer größeren Anzahl von Arbeitnehmern handelt, in Betrieben mit in der Regel weniger als 200 Arbeitnehmern um mindestens zehn Personen.

Das Reichsarbeitsgericht hat im Gegensatz zu der bisher herrschenden Auffassung entschieden, daß die Sperrfrist auch dann in Anwendung zu bringen ist, wenn mehrere Entlassungen aufeinander folgen und die Gesamtzahl der so entlassenen Arbeitnehmer die Mindestzahl überschreitet. Voraussetzung ist allerdings, daß zwischen den verschiedenen zeitlich getrennten Entlassungen ein ursächlicher innerer Zusammenhang besteht. Ob dies zutrifft, hat im Einzelfalle das Gericht sorgfältig zu prüfen.

Die gleichfalls umstrittene Frage, wann bei nacheinander vorgenommenen Entlassungen die Sperrfrist beginnt, hat das Reichsarbeitsgericht dahin entschieden, daß der Lauf der Sperrfrist in dem Zeitpunkt beginnt, in welchem dem Arbeitnehmer die beabsichtigte Stillegungsmaßnahme bekannt gegeben ist oder auf andere Weise bekannt geworden sein muß. Dieser Zeitpunkt werde in der Regel mit dem Tage der Entlassung (Kündigung) des einzelnen Arbeitnehmers zusammenfallen. Eine Rückverlegung des Beginns der Sperrfrist für sämtliche zu entlassenden Arbeitnehmer auf den Tag, an dem die erste Entlassung bzw. Kündigung erfolgte, ist nach der Entscheidung des RAG unzulässig. Ebenso ist es nicht angängig, die Sperrfrist etwa erst von der Nachholung der Anzeige an die Behörde laufen zu lassen, da dies zu unbilligen Ergebnissen führen würde.

Stundenarbeiter und Betriebsrätegesetz.

Nach einem Bescheide des Reichsarbeitsministers vom 21. Februar 1930, dem sich der vorläufige Reichswirtschaftsrat angeschlossen hatte, waren die nur stundenweise beschäftigten Arbeitnehmer (Scheuerfrauen, Zeitungsträger usw.) nur dann wahlberechtigt gemäß dem Betriebsrätegesetz, wenn sie bei einem Arbeitgeber mindestens die Hälfte der betriebsüblichen Arbeitszeit beschäftigt waren. Diese Auffassung ist nunmehr durch eine Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts hinfällig geworden, die dahin geht, daß kurzzeitig beschäftigte Arbeitnehmer unabhängig von der Dauer der Arbeitszeit dann wahlberechtigt sind, wenn sie durch regelmäßige und weder für sie noch für den Betrieb geringfügige Arbeit mit dem Betriebe zusammenhängen. Die bisher bestehende Klarheit ist durch diesen Beschluß leider beseitigt worden.

Anborgen von Kunden und Geschäftsfreunden durch einen Prokuristen.

Ein Prokurist hatte Kunden und Geschäftsfreunde seiner Firma angeborgt, ohne für die sofortige Regelung seiner Schulden Sorge zu tragen und war daraufhin fristlos entlassen worden. Das Reichsarbeitsgericht hat diese Entlassung für begründet erachtet. Der Prokurist habe durch sein Verhalten das Vertrauen zu ihm untergraben, da der Arbeitgeber befürchten mußte, daß er aus Dankbarkeit für die erwiesene Gefälligkeit die Interessen der Firma gegenüber den Kunden nicht mit Nachdruck vertreten werde.

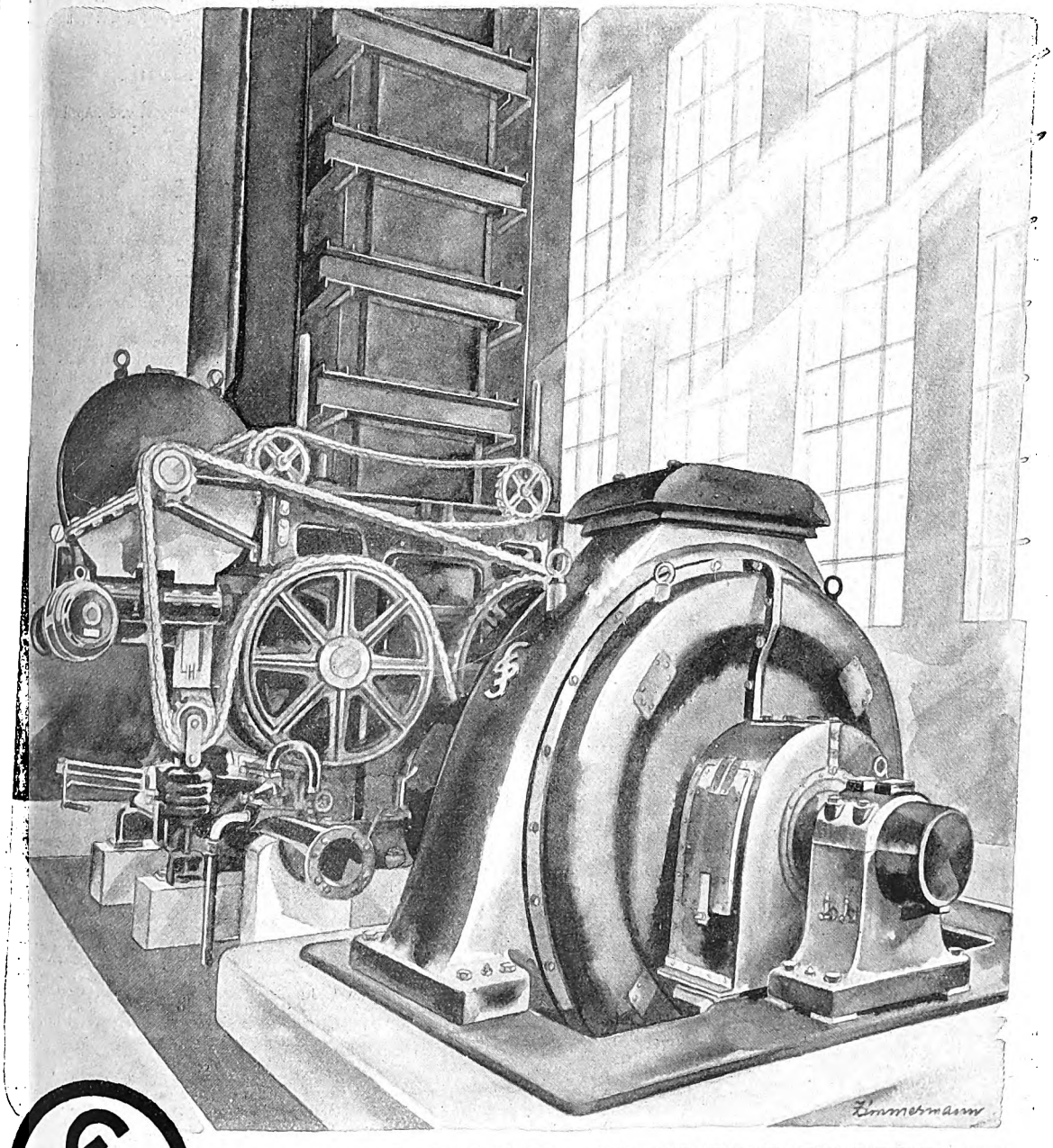
Ablehnung von Streikarbeit.

Nach § 90 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ist ein Arbeitsloser zur Ablehnung der ihm angebotenen Arbeit berechtigt, wenn sie durch Ausstand oder Aussperrung freigeworden ist. Der Spruchsenat für die Arbeitslosenversicherung beim Reichsversicherungsamt hat entschieden, daß der Arbeitslose in allen Fällen von Ausstand oder Aussperrung die dadurch freigewordene Arbeit ablehnen kann, gleichgültig, aus welchem Grunde der Arbeitskampf ausgebrochen ist, mit welchem Ziel er geführt wird, ob er von den Organisationen geleitet wird oder nicht, ob er unter Tarifbruch erfolgt ist oder nicht.

Digitized by Google

Holzschleifer-Antrieb

mit automatischer Regelung der Schleifleistung durch Steuerung des elektrischen Vorschubmotors



SIEMENS-SCHUCKERT

Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 15. Juni 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	28.— b. 30.—	Bücher u. Zeitschrift.	3.50 b. 4.—
weiße holzh. Späne	14.— b. 14.50	Lederpappen-Abfälle	8.— b. 8.50
Akten, rein weiß	11.— b. 12.—	Holzpappen-Abfälle	14.— b. 14.50
Akt. u. Skriptur, orig.	7.— b. 7.50	Kartonnagen-Abfälle	3.80 b. 4.—
gebünd. Tageszeitg.	3.75 b. 4.—	gemischte Abfälle	2.30 b. 2.40

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 7. 6. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	65.— b. 69.—	Weiß Leinen I	51.— b. 53.—
Altweiß I	49.— b. 50.—	Weiß Leinen II	41.— b. 43.—
Altweiß II	38.— b. 40.—	Grau Leinen I	34.— b. 35.—
Altweiß III	21.— b. 25.—	Blau Leinen	13.— b. 14.—
Altweiß IV	13.50 b. 14.50	Kragen, Manschett.	50.— b. 51.—
Hell Kattun	19.— b. 21.—	Original Jute	5.50 b. 5.75
Mittel Kattun	12.— b. 13.50	Helle Putzlappen, ungewaschen	48.— b. 49.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.50 b. 8.—	Weiße Putzlappen, ungewaschen	68.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch	13.— b. 13.75	Ungeteert Manillatau I	27.— b. 30.—
Blau Kattun	14.50 b. 15.25		
Rot Kattun	14.— b. 15.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 11. Juni 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.— bis 1.15
„ „	Haferstroh	0.60 bis 0.70
„ „	Gerstenstroh	0.60 bis 0.70
„ „	Weizenstroh	0.85 bis 1.05
Roggenlangstroh		0.90 bis 1.10
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		0.70 bis 0.95
Häcksel		1.60 bis 1.75

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. ab 1. Mai.

Sekunda ungebl.	24.25 RM/100 kg	Ia bleichfähig	28.50 RM/100 kg
Ib ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	31.50
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	33.—

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 7. Juni 1930.

	RM
feste Natron-(Kraft)-Cellulose	17.50 bis 18.—
bleichfähige Natron-Cellulose	22.75 bis 24.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	30.— bis 31.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	31.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 29. 4. 30, ab Lieferung April/Juni 30. RM 47.50, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfr. jeder deutschen Vollbahnstat. bei Abnahme von 10 tons Ladungen.

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 3. April 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 7. Juni 1930 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85 %	63.—	Formaldehyd 30 %	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40 %	67.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	87.—
Bleiglätte, rein	68.75	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	83.—
Bleiweiß, pulv.	73.—	Kalialaun in Stücken	17.50
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	19.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	62.—
		Pottasche 96/98 %	40.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	64.—

Casein. Argentinisch £ 43.—, Französisch £ 44.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 31. Mai 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	90.— bis 94.—	neue Zinkabfälle	23.— bis 24.—
Altrotguß	80.— bis 82.—	Altweichblei	28.— bis 30.—
Messingspäne	52.— bis 55.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	130.— bis 132.—
Gußmessing	60.— bis 62.—	Alte Bronzestäbe	90.—
Messingblechabfälle	74.— bis 76.—	Altlötzinn 30 % Sammelware	100.— bis 110.—
Altzink	19.— bis 21.—		

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl vom 8. Febr. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
„ „ „ naßgestreckt	×	1.02
Ia „ „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von 1. Juni 1930 ab 16.— RM/100 kg

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 5. Juni 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.75 bis 9.—; „ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 6.75 bis 7.—; „ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.75 bis 9.— Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25 Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25

Bienenwachs: sh 127/— bis 152/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—

Japanwachs: sh 66/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 99/— p. cwt., courantgrau sh 99/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—

Harz: franz. 100 kg $ 6.90 bis 7.10 amerik. 100 kg $ 6.80 bis 6.90.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 7. Juni 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 26.70, Nr. 11 RM 27.70.

Hamburger Neugewicht, Tara 14 %.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 26. April 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:

Visc. 3—4 b/50	RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50	„ 34.50
Visc. 6½—7 b/50	„ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle	RM 38.— bis 50.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C	„ 76.— bis 84.—
Flpkt. über 310° C	RM 86.— bis 102.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett	„ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl	RM 41.— bis 48.—

Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen: bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.40

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 1. Mai 1930 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
19/28	13.50	36/38	18.—
29/32	15.—	39/41	20.—
33/35	16.50	42/44	22.—
Alle Nummern: doppelt	16.—		
einfach drilliert	20.—	ganz drilliert	23.—
Dreikettig: bis 20	19.—		
21/22	20.50	25/26	22.50
23/24	21.50	27/28	23.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 28. April 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle	8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm	10.80
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber	10.50
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)	10.50
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität	10.50—16.—
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung	12.—
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze	16.—
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit	18.90
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm	22.—
Glatte Obertücher	22.—
Gerippte und gemusterte Obertücher	28.30

Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze	7.40
Stopfgarn für Naßfilze	10.40
Preßfäden	5.30

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½ %, RM 75000 1 %, RM 100000 1½ %, RM 200000 2 %, RM 300000 2½ %, RM 400000 3 %, RM 500000 4 % und darüber 5 %.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.

Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 85/110 %, Niederbayern 82,5 %, Oberpfalz 90/100 %, Oberfranken 100/85 %, Württemberg 100/105 %, Baden 85/89 %.

Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 6,4/8,5 RM, Pommern 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—9,00 RM; Schlesien 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8,90—10,50 RM; Hannover 1. Kl. 14.—, 2. Kl. 12.—, 1./2. Kl. —, RM; Sachsen 1. Kl. 15—17.50, 2. Kl. 12—13,—, 1./2. Kl. —,— RM; Hessen-Nassau, 1. Kl. 11,— bis 13,—, 2. Kl. 11—12, 1./2. Kl. — RM.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.5—3,8. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 18,00—20,00. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 17,50—18.00. Finnland (fob südfinn. Ausfuhrhafen) halbentr. 675—700 Finn.

Digitized by Google

Die deutsche Papierausfuhr im Jahre 1929 und ihre Richtung.

Von Diplomvolkswirt Dr. H. C. Strohmayer, Berlin.

Für einen Industriezweig, der wie die Papierindustrie hinsichtlich der Gesamtheit seines Produktionsvolumens relativ stark ausfuhrabhängig ist und dessen Erzeugnisse zugleich zu den konjunkturempfindlichen Gütergattungen gehören, ist die Entwicklung des Außenhandels eines der wichtigsten Momente im Hinblick auf die Gestaltung der Rentabilitätsverhältnisse. Denn nicht zuletzt hängt es von dem mehr oder minder günstigen Auslandsabsatze ab, ob die durch kapitalintensive Betriebsweise geforderte Kontinuität der Produktion aufrechterhalten und damit Kapitalverluste durch Betriebseinschränkungen oder Stilllegungen vermieden werden können oder nicht. Daß die Industrie auch im letztvergangenen Jahre diesen Gesichtspunkten in weitem Umfange Rechnung getragen hat, zeigen am Beispiel der wichtigsten Sorten die nachstehenden Ziffern:

Ausfuhr in Doppelzentner

Jahr	Druckpapier	Packpapier	Seidenpapier	Buntpapier	Alt- u. Einstampfpapier	Besuchs- u. Wunschkarten	Schreib-, Brief- und Notenpapier	Grobe Pappen	Feine Pappen	Pappen aller Art	Bücher
1925	1 744 357	979 671	—	207 518	194 084	38 288	239 843	353 066	28 110	56 436	68 579
1926	1 771 051	1 206 569	59 394	216 761	406 994	40 302	311 091	480 036	28 397	65 385	65 108
1927	2 000 452	817 941	50 005	249 486	335 632	45 979	196 070	601 308	31 220	54 581	71 517
1928	1 866 673	916 642	48 055	311 457	493 587	68 638	169 906	640 985	35 972	63 824	85 674
1929	2 307 944	956 337	51 119	336 771	569 492	96 188	206 737	755 729	50 262	72 604	89 270

Daraus ergibt sich, daß in allen Fällen das Exportergebnis des Jahres 1929 über dem von 1928 liegt. Diese Erscheinung dürfte sich in der Regel überwiegend aus der verschärften Depression von 1929 erklären. Auch da, wo das Wachstum mehr struktureller Natur war, wie z. B. bei Buntpapier, Besuchs- und Wunschkarten, groben und feinen Pappen, war die Zunahme im letzten Jahre relativ größer als in den vorangegangenen Perioden. Das gleiche gilt für den Wert der Gesamtausfuhr an Papier und Papierwaren, der sich wie folgt entwickelte:

1926 406,4: Mill. Rm.
1927 397,5: „ „ (— 4,1%)
1928 435,7: „ „ (+11,8%)
1929 496,0: „ „ (+12,6%)

Das Jahr der Hochkonjunktur (1927) brachte einen Rückgang, dem in den nächsten Jahren parallel zu der sich mehr und mehr verschlechternden Wirtschaftslage eine relativ sehr viel stärkere Zunahme folgte.

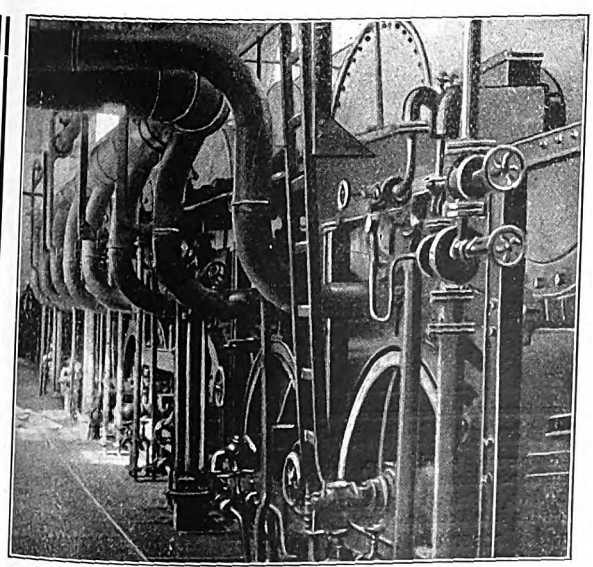
Zum Vergleich sei noch erwähnt, daß der Wert der deutschen Gesamtausfuhr im reinen Warenverkehr sich von 12 275,6 Mill. RM. im Jahre 1928 auf 13 482,2 Mill. Reichsmark in 1929 erhöhte, mithin nur um 8,8 % zunahm. Da jedoch das durchschnittliche Preisniveau infolge der sinkenden Preistendenz auf dem Weltmarkte in der Ausfuhr 1929 um rund 1,5 % niedriger lag als im Vorjahre, so betrug, mengenmäßig betrachtet, der Zuwachs der Ausfuhr etwa 10 %.

Beachtlich ist ferner der ständig zunehmende Anteil der Reparationslieferungen am Papierwarenexport, der vor allem Frankreich und Belgien zugute kam:

in Mill. Rm.	1927	1928	1929
Frankreich	14,5	15,7	22,3
Belgien	2,4	3,9	4,4

Zumal 1929 veranlaßte die während der Verhandlungen über den Youngplan auftretende Unsicherheit über die fernere Ausgestaltung der Sachlieferungen französische Kreise zu verstärktem Einkauf dieser mit besonderen Vergünstigungen für den Käufer ausgestatteten Waren.

Ungleich wichtiger noch als die summarischen Resultate ist eine Aufteilung der Gesamtausfuhr nach einzelnen Absatzländern, da diese die von außen her mitwirkenden Einflüsse auf die Exportentwicklung erkennen läßt und nebenher auch gewisse Anhaltspunkte



Warmluft-Blaseinrichtungen
Erhöhung der Produktion. Dampfersparnis. Verdoppelte Lebensdauer der Filze.

Entnebelungs-Anlagen
Garantiert tropfenfreie Decken

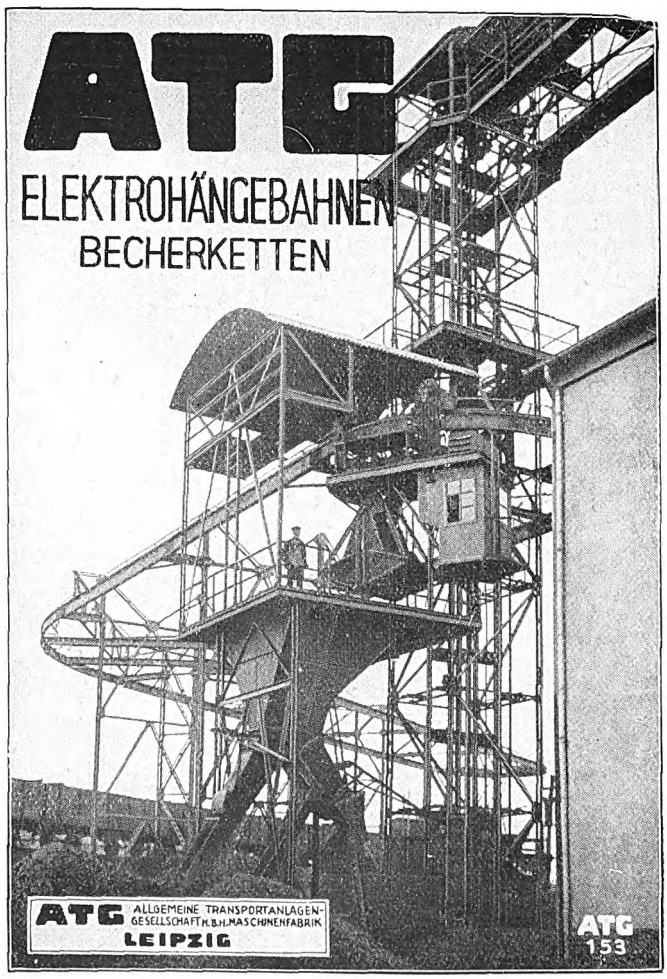
Mod. Raumheizungs-Anlagen

Entlüftungs-Anlagen
30jährige Erfahrungen. Erste Referenzen des In- und Auslandes.

A. M. Michel, (früher Mürbe & Co., G. m. b. H.) Görlitz in Schlesien

Digitized by Google

für die Zukunftsaussichten des Auslandsabsatzes bietet. Der konjunkturell bedingte Zwang zur Exportpflege ist zwar an sich eine innerwirtschaftliche Tatache, der Erfolg der auf jene gerichteten Bemühungen hängt jedoch weitestgehend von Faktoren ab, die sich, abgesehen von der Preisgestaltung, einer Einwirkung vom Ausfuhrlande her entziehen, im wesentlichen vielmehr eigenen Gesetzen unterliegen. Auch dem eben erwähnten Einfluß von seiten des Preises her sind enge Grenzen gezogen. Wohl kann es mitunter vom kalkulatorischen Standpunkte eines Einzelunternehmens aus gesehen als vorteilhafter erscheinen, nach dem Auslande zeitweilig unter den Selbstkostenpreisen zu liefern. Denn durch derartige Maßnahmen kann unter bestimmten Voraussetzungen erreicht werden, daß durch Aufrechterhaltung eines Mindestbeschäftigungsgrades wenigstens der von den konstanten Kosten ausgehende Druck gemildert wird. Auch können in diesem Falle alle diejenigen Werke, die ihrer internen Betriebsstruktur nach mit stark depressiven Kosten (= Verminderung der Kosten pro Produkteinheit proportional der zunehmenden Erzeugung) arbeiten, noch eine bescheidene Rente oder zumindest die unmittelbaren Herstellungskosten zuzüglich der dringendsten Abschreibungen herauswirtschaften. Auf die Dauer läßt sich jedoch eine derartige Produktions- und Absatzpolitik nicht durchführen, ganz abgesehen davon, daß ihr auch vielfach kartellmäßige Preisbindungen im In- und Auslande entgegenstehen. Somit ist letzten Endes die Aufnahmefähigkeit der fremden Volkswirtschaften, an die sich das deutsche Angebot richtet, von ausschlaggebender Bedeutung. Dort ist es nun aber nicht allein die Preisentwicklung, die den Grad der Konkurrenzfähigkeit bestimmt, sondern ebenso auch die allgemeine wirtschaftliche Lage. Der Papierverbrauch der ganzen Welt ist zwar infolge steigender Zivilisation und Kultur (Rückgang der Analphabetenzahl, Ausbreitung und Verbesserung aller Kommunikationsmittel) im Wachsen begriffen, aber die Welterzeugung ist gleichfalls in den letzten Jahren gewaltig ausgedehnt worden. Dementsprechend haben sich nicht nur allenthalben die Konkurrenzschwierigkeiten (bei sinkenden Preisen trotz langsam immer weiter steigenden Selbstkosten!) verschärft. Darüber hinaus sind vielmehr auch die Erzeugnisse der Papierindustrie heute dem Kreise derjenigen Konsumgüter zuzurechnen, die hinsichtlich ihres Absatzes mehr oder minder von allen Schwankungen der weltwirtschaftlichen Lage in Mitleidenschaft gezogen werden.



Original-Fabrikat Hydatoxy

Original J. Pohlers Hydatoxy-Gummi-Fabrikate

Spezialmischung Tropentransparent und Transparent als Schläuche, Pfropfen usw. für höchste Beanspruchung, insbesondere enorme Widerstandsfähigkeit in Tropen, Hitze, Säure usw.

Original J. Pohlers Hydatoxy-Hochdruckplatten. Orig. J. Pohlers Hydatoxy-Stopfbüchsenpackungen. Bewährte Spezialitäten für jede Beanspruchung.

Papiermaschinen - Walzen, Dampf- und Wasserschläuche, Dichtungsringe usw.

Angebote und Muster stehen zur Verfügung. Anfragen mit genauen Angaben erbeten.

Johannes Pohlers • Dresden-A. 1 Gummi-, Guttapercha- und Asbestwaren-Int.-Gem. Allerthalwerke A.-G.

Original-Fabrikat Hydatoxy

Original Pohlers Thermodure

Digitized by Google

Die deutsche Ausfuhr von Papier und Papierwaren verteilt sich zu rund 95 % auf folgende 37 Länder mit dem daneben verzeichneten Werte (in Millionen Reichsmark):

Länder	1929	1928	Länder	1929	1928
Großbritannien	69,7	61,2	Rußland	4,6	3,4
Niederlande .	51,3	48,2	Ägypten	4,3	3,5
V.St.v.Amerika	34,2	30,8	Norwegen	4,1	3,8
Frankreich....	29,9	20,4	Niederländ.-Indien	4,1	3,8
Argentinien...	25,3	21,4	Saargebiet	3,9	3,1
Belgien.....	18,5	15,7	Chile	3,5	2,8
Schweiz	14,6	14,1	Brit.-Südafrika	3,5	2,2
Dänemark....	14,1	12,1	Australischer Bund	3,4	2,5
Tschecho-slowakei ..	12,1	10,7	Columbien ...	3,0	2,3
Österreich	10,8	9,8	Kanada	2,9	2,4
Schweden	10,2	9,3	Danzig.....	2,9	2,8
China.....	7,9	5,6	Türkei.....	2,8	3,0
Italien	7,4	7,3	Rumänien	2,4	2,3
Brasilien.....	7,3	6,4	Griechenland .	2,1	1,9
Polen	6,7	7,9	Jugoslawien ..	2,0	1,8
Britisch-Indien	6,7	6,3	Finnland	1,8	1,8
Ungarn	4,9	4,9	Lettland.....	1,8	1,9
Spanien	4,9	5,6	Mexiko	1,8	1,9
Japan	4,7	4,1			

Man ersieht aus dieser Aufstellung, daß das Schwergewicht des Absatzes (außer den Vereinigten Staaten) bei den hochkultivierten Ländern Europas liegt, die ihrerseits auch den höchsten Pro-Kopf-Verbrauch an Papier in der Welt aufweisen. Daß dies scheinbar nicht in gleichem Umfange für die Nordländer zutrifft, erklärt sich lediglich aus deren starker Eigenerzeugung auf Grund besonders günstiger natürlicher Produktionsvoraussetzungen. Ein Vergleich der beiden letzten Jahre untereinander lehrt, daß eine Abnahme der Ausfuhr nur bei Polen, Spanien, Lettland, Mexiko und der Türkei zu verzeichnen ist. Unverändert geblieben ist der Export dem Werte nach bei Ungarn und Finland. Alle übrigen Länder teilen sich in größerem oder geringerem Umfange in die Zunahme des oben genannten Gesamtausfuhrvolumens.

Aufschlußreicher als die absoluten Zahlen ist die nachstehende Gruppierung des Materials nach Ländergruppen und Erdteilen, die das relative Ausmaß des Wachstums zutage treten läßt:

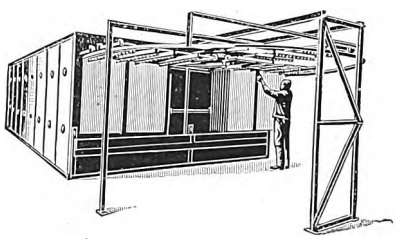
Länder	1928	1929	Zunahme %
Europa insgesamt (22 Länder).	250,0	280,7	11,0
darunter			
Osteuropa (9 Länder)	37,6	39,5	4,7
Westeuropa (6 Länder).....	162,7	187,9	13,4
Südeuropa (3 Länder)	22,7	23,1	1,7
Nordeuropa (4 Länder).....	27,0	30,2	10,6
U. S. A. und Kanada	33,2	37,1	10,5
Mittel- u. Südamerika (5 Länder)	34,8	40,9	15,0
Asien (5 Länder).....	22,8	26,2	13,0
Afrika (2 Länder).....	5,7	7,8	26,8
Australien.....	2,5	3,4	26,5

Es zeigt sich, daß die durchschnittliche Steigerung der Ausfuhr nach 22 europäischen Ländern rund 11 % beträgt. Ueber diesem Durchschnitt liegen die Staaten Westeuropas, wesentlich niedriger dagegen diejenigen Ost- und Südeuropas. In diesen Daten kommt die unterschiedliche Konjunkturbewegung in den einzelnen Teilen Europas während des abgelaufenen Jahres prägnant zum Ausdruck. Länder mit guter Konjunktur, wie vor allem Frankreich, erwiesen sich als weitaus aufnahmefähiger gegenüber solchen, die von einem Konjunkturabschwung betroffen wurden oder bereits im Stadium der Depression verharrten (z. B. Polen, Danzig, Ungarn, Rumänien).

In Uebersee gestattete die bis gegen Ende 1929 anhaltende günstige Wirtschaftslage eine nicht unbeträcht-

AMAG-HILPERT-PEGNITZHÜTTE
NÜRNBERG
AMAG HILPERT
Geringste Druckverluste.
Größte Durchflussmengen.

Patent-Freifluß-Ventile
mit widerstandsfreiem, geradem Ellipsendurchgang
aus Krupp'schem
Thermisilid - beständig gegen Schwefelsäure
V2A Legierung " " Salpetersäure
V4A Legierung " gegen heiße SO_2 Lauge Essigsäure
Spezial-Bronze " gegen kalte Sulfit-Lauge
Elektro-Stahlguß für Heißdampf bis 150 atü u. Temp. bis 500° C.
Spezial-Gußeisen • konzentrierte Schwefelsäure, Laugen usw.
Achema VI, Halle IV, Stand 251-254 — 237-240

Pappen - Hänge - Trockner

Wichtige Neuerungen
Friedr. Haas, Lennep (Rhld.)

Svensk Papperstidning
Gegründet 1898
Schwedisches Fachblatt der Papier- und Cellulose-Industrien, offizielles Organ des Schwedischen Papiervereins und des Vereins Schwedischer Papier- und Zellstoffingenieure. Vorteilhaftestes Anzeigenorgan für zu diesen Industrien gehörende Branchen. Erscheint am 15. und ult. jeden Monats.
Bezugspreis:
schwed. Kronen 20.— einschl. Porto jährlich
Anzeigenpreis:
25 Oere pro mm einspaltiger Breite (46 mm)
Redaktion u. Expedition: Hovslagaregatan 3, Stockholm

Digitized by Google

liche Ausfuhrerweiterung nach U. S. A. In Südamerika war die Situation uneinheitlich. Argentinien befestigte seine Stellung als einer der von jeher wichtigsten Abnehmer der deutschen Papierindustrie (speziell für Druckpapier, Buntpapier, Schreib- und Briefpapier). Nicht so lebhaft war die Nachfrage von seiten Brasiliens, welches dauernd mit großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte (Kaffeekrise!). Aus Asien waren besonders Packpapier und Seidenpapier für Britisch-Indien sowie grobe Pappen für China gefragt. Der um mehr als ein Viertel gestiegene Absatz nach Afrika und Australen ist zwar als ein erfreulicher Erfolg planmäßiger Exportbemühungen anzusehen, fällt aber wertmäßig nicht sonderlich ins Gewicht. Von den afrikanischen Staaten war Aegypten für Packpapier und Britisch-Südafrika für Schreib- und Briefpapier in verstärktem Maße als Käufer vertreten. Der australische Bund schließlich tätigte größere Abschlüsse in Pappen aller Art.

Marktbericht.

Die Lage des Holzstoffmarktes.

Sehr stilles Geschäft, doch zuversichtliche Haltung der Handelsschleifer.

Der Markt verkehrt in stiller Haltung. Die Niederschläge der letzten Wochen waren reichlich genug, um die Betriebswässer so aufzufüllen, daß die Turbinen mit voller Beaufschlagungskraft arbeiten konnten. Dadurch wurden die zahlreichen kleineren und mittleren Handelsschleifereien im Freistaat Sachsen, in Thüringen und Mitteldeutschland in den Stand gesetzt, ihre Betriebe voll ausnützen zu können. Es zeigte sich aber bald, daß die Nachfrage mit der vermehrten Erzeugung nicht Schritt zu halten vermochte. Es sind in jüngster Zeit wenig größere neue Aufträge eingegangen. Die Papier- und noch mehr die Pappenfabriken halten sehr mit der Erteilung von neuen Aufträgen zurück. Der Ausschuß der deutschen Handelsholzstoffverbände hat nun, wie schon gemeldet, beschlossen, den Richtpreis für Holzstoff um eine Mark für je 100 kg ab Schleifereistation herabzusetzen. Dieser Beschluß ist nach verschiedenen Seiten bemerkenswert. Seit Mitte Mai 1926 war der Richtpreis für normalen Handelsschliff mit 17 RM. für je 100 kg ab Schleifereistation unverändert geblieben; vorher hatte er 18 RM. je 100 kg betragen. Inzwischen haben sich auf dem Weltmarkte die Verhältnisse für Holzschliff dadurch verändert, daß es möglich war, die Preise für Papierholz langsam von ihrem hohen Stande herunterzudrücken, eine Erscheinung, die auch auf dem internationalen Holzmarkte hervorgetreten ist und die sich die Holzstoffverbraucher sofort zunutze gemacht haben. Die skandinavischen Holzstofferzeuger haben zu erheblichen Erzeugungseinschränkungen Zuflucht nehmen müssen, um den Preis für Holzstoff halten zu können. Der Weltmarkt verharrt in großer Stille und es fehlt nicht an Versuchen, die Preise für Holzstoff zu drücken; doch hoffen die Fabrikanten, die gegenwärtigen Preise die stillen Wochen hindurch aufrechterhalten zu können, bis wieder verstärkter Bedarf aus der Pappen- und Papierherstellung einsetzt. Die gleichen Verhältnisse sind in Deutschland zu verzeichnen. Das Geschäft auf dem Holzstoffmarkt liegt still, und ein erheblicher Zeit der Erzeugung muß auf Lager genommen werden, weil die Pappen- und Papierfabriken noch nicht den Zeitpunkt zu einer Vorversorgung für gekommen erachten. Indessen rechnet man in unterrichteten Kreisen jetzt doch damit, daß nach der Preissenkung durch den Ausschuß der deutschen Handelsholzstoff-Verbände eine verstärktere Vorversorgung mit Holzstoff seitens der Pappen- und Papierfabriken jetzt einsetzen dürfte, da hier nennenswerte Lagerbestände nicht vorhanden sind, was die noch immer durchgeführten freihändigen Holzstoffkäufe einzelner Pappen- und Papierfabriken beweisen. Es steht auch noch nicht fest, wie lange die günstigen Betriebswasserverhältnisse anhalten, die eine verstärkte Erzeugung ermöglichen; unter Umständen kann schon der Juni hier eine Wandlung herbeiführen, und so groß sind die Lagerbestände bei den einzelnen Handelsschleifern noch nicht, daß längere Zeit etwa vom Lager ab dem Bedarf entsprochen werden könnte. Hinsichtlich der Papierholzpreise läßt sich sagen, daß der Tiefstand der Preise erreicht zu sein scheint, so daß eine weitere nennenswerte Abwärtsbewegung kaum noch bevorsteht, schon aus dem einen Grunde nicht, weil aus den deutschen Forsten jetzt größere Angebote nicht mehr an den Markt kommen und auf dem internatio-

Mühlengrundstück im Freist. Sachsen

erbteilungshalber zu verkaufen, mit 250 PS ausgebauter Wasserkraft, ohne Schwierigkeit auf 700 PS und mehr ausbaufähig, in guter Getreidegegend, zwischen zwei Großstädten gelegen, mit neuen Einrichtungen in neuen Gebäuden, auch für andere Industrien geeignet, z. B. Holzschleiferei, Papierfabrik usw. Auskunft erteilt:

G. FLEISCHER, Zivilingenieur

Braunschweig, Bammelsburger Straße 13

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.

Lüftungstechnisches Büro

Weise Söhne * Halle, S.

Ingenieurbüros in Aachen, Amsterdam, Berlin, Breslau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Madrid, Mailand, Stuttgart, gemeinsam mit unserer Stammfirma Weise & Monski, Halle S.

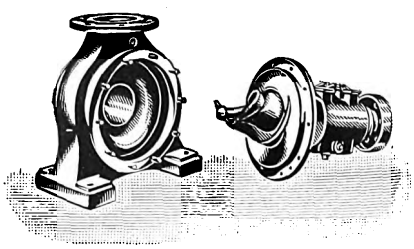
Seit 1903 **Kreiselpumpen** für alle Zwecke der Industrie

Wasserversorgungen
ausgeführt bis 2000 PS in einer Pumpe

Kesselspeisepumpen
für eden Druck und jede Leistung

Tiefbrunnenpumpen
mit vertikaler Zwischenwelle

MYRIA-Schraubenpumpen
für Papierstoff, Schmutz, Schlamm und Abwässer sowie als Baupumpen, unempfindlich gegen Luft sowie mitgerissene Fremdkörper



Digitized by Google

nalen Papierholzmarkte höchstens noch mit einem leichten Absinken der Preise aus russischen und rumänischen Ankünften gerechnet werden darf. Ob diese Preisbewegung jedoch auf das deutsche Papierholzgeschäft Einfluß gewinnen kann, ist nicht ohne weiteres zu sagen. Das hängt in erster Linie davon ab, daß der polnische Markt von den russischen und rumänischen Angeboten weiterhin zur Schwäche gestimmt werden müßte, und das ist nicht besonders wahrscheinlich. Deshalb darf man ruhig sagen, daß sich an dem gegenwärtigen Richtpreis für Holzstoff in absehbarer Zeit nichts ändern kann, was dem Holzstoffmarkte eine gewisse Stütze geben dürfte. Dl.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 3. Juni 1930	Kurs vom 10. Juni 1930
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	16,50	18,00
Ammend. Papierfb.	4,036	138 1/8	138,25
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	126,00	125,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	137,50	135,00
I. P. Bemberg	28,00	108,00	108,25
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	100,75	—
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	147,50	147,50
Dresdn. Chromo u. K.	7	84,75	82,50
Elsenthal Papier M.	0,72	45,50	45,00
I. G. Farben	1100,00	184,50	170,00
Feldmühle	12,815	162,50	165,50
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	40,00	44,00rep.
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	124,00	124,00
Limmr. Steina L.	0,934	65,50	65,50
München-Dachau M	3,01	58,00	58,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	91,00	93,00
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	52,50	53,50
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Schles. Cellulose	3,21	87,50	85,50
Stettiner Pap. u. P.	1,206	67,00	66,00
Teisn. Papierfb. M A.	1,927	48,00	48,00
Thode Papierfb. D.	1,125	51,50	52,00
Varziner Papierfb.	5	108,50	105,00
Verein. Bautzner	3,183	72,00	67,25
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	131,00	127,50
Verein. Strohstoff D.	1,6	178,00	—
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	—	—
Zellstoff-Verein.	3,8	94,00	90,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	158,00	164,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Achema VI.

Armaturen.

Von der Firma Schäffer & Budenberg, G. m. b. H., Magdeburg-Buckau, werden in diesem Jahre auf der Achema, Halle 1, Stand 114/115, eine Reihe bemerkenswerter Armaturen ausgestellt, u. a. der sehr leistungsfähige und den höchsten Ansprüchen genügende Panta-Regler für Präzisionsreglung, dessen Anwendungsgebiet unbegrenzt ist. Rhei-Ventile, deren Gehäuse Stromlinienform besitzen und bei denen der Druckabfall um 50 % geringer ist als bei gewöhnlichen Ventilen. Das geschmiedete Ventil für Betriebsdrücke bis 250 atü und Temperaturen bis 500° C; I. G.-Reduzierventile „Bauart Hofmann", die für jede Ueberhitzung verwendbar sind und einen absolut dichten Abschluß gewährleisten. Das Absperr-Schieberventil „System Fischbach" mit parallelen Dichtflächen, zwangsläufiger Anpressung und innerer Entlastung für Betriebsdrücke bis 150 atü und Temperaturen bis zu 500° C. Ferner eine große Anzahl säurebeständiger Spezial-Ventile und -Hähne für die chemische Industrie, Meß-Instrumente aller Art, Manometer, Vakuummeter, Zugmesser, Thermometer in allen Ausführungen als Anzeige- und Schreib-Instrumente.

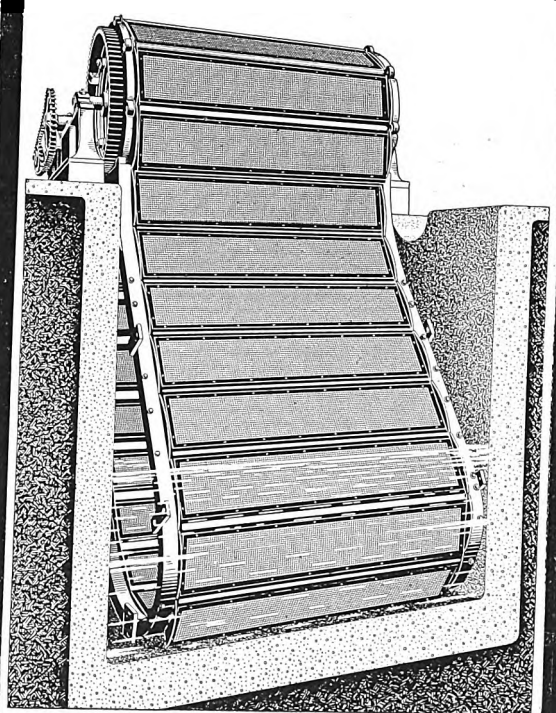
Die M. A. N. auf der Achema.

Die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G. (M. A. N.), gibt auf der Achema im Haus

Umlaufende Siebbänder

System und Patent Geiger

mit Beaufschlagung von innen oder außen



Für Reinigung von Kühlwasser und von Abwasser, für jede Leistung

Etwa **100 Anlagen** in Betrieb u. a. in verschiedenen Papierfabriken

Phosphorbronzedrahtgewebe bis herab zu 0,01 qmm

GEIGERSCHE FABRIK G. M. B. H. KARLSRUHE/B.

Digitized by Google

der Technik (Halle IV), Stand 400 bis 404, unmittelbar am Haupteingang, an Hand von Maschinen, Modellen und Bildern einen Ueberblick über ihre Erzeugnisse für die chemische Industrie.

Als Hauptausstellungsstück wird ein betriebsfähiger M. A. N-Schraubenschaufler in seiner Anwendung als Mischer von Flüssigkeiten verschiedener spezifischer Gewichte vorgeführt, dem für die chemische Industrie besondere Bedeutung zukommt. Er ist eine Pumpe einfachster Bauart, die eine senkrecht zu den Flüssigkeitsschichten verlaufende Strömung hervorruft und mit geringstem Kraftaufwand und in kurzer Zeit so vollkommene Durchmischung erzielen läßt, wie es mit den bisher üblichen Rührwerken kaum möglich war. Außerdem findet der M. A. N.-Schraubenschaufler Verwendung als Fördermittel zum Fördern von Lösungen, Farbflüssigkeiten, Abwassern usw. und als Gasreiniger.

Der wasserlose M. A. N.-Gasbehälter, der eine Umwälzung in der Gasspeicherung gebracht hat, ist im Modell vertreten. Wegen seines denkbar einfachen, sicheren und billigen Betriebes hat er rasch auch in der chemischen Industrie Eingang gefunden. Die Gesamtzahl der bis jetzt in Europa und Uebersee gebauten M. A. N.-Behälter beträgt mehr als 200 mit zusammen 16 Millionen cbm Fassungsvermögen, darunter die größten Behälter der Welt bis zu 566 000 cbm Einzelinhalt. In das Gebiet des Kraftmaschinenbaus verweist das Modell einer M. A. N.-Gegenlauf-Dampfturbine, System Ljungström. Im Gegensatz zu den üblichen Axial-Turbinen arbeitet diese Maschine mit radialer Dampfströmung in entgegengesetzt sich drehenden Schaufelsystemen, was höchste Wärmeausnutzung ermöglicht. Ihr außerordentlich einfacher Aufbau gewährt unübertroffene Betriebssicherheit.

Auch der M. A. N.-Dieselmotor, zuverlässig, stets betriebsbereit, anspruchslos und billig arbeitend, kommt für die chemische Industrie in Frage. Ein Modell zeigt den besonders beliebten, einfach wirkenden kompressorlosen Viertakt-Dieselmotor, Typ GVu, in einer Ausführung mit sechs Zylindern, 500 PSe bei 300 Umdrehungen in der Minute.

Ferner ist zu sehen das Modell einer Verladeanlage mit Einschienen-Führerstandslaufkatze zum Entladen von Frachtkähnen für Werke an Wasserstraßen. Zahlreiche Bilder ausgeführter Anlagen vervollständigen die Ausstellung. Zum Schluß sei auf den eindrucksvollsten Schaugegenstand hingewiesen, der die Leistungen der M. A. N. als Eisenhochbaufirma dartut, nämlich die große Ausstellungshalle selber, die von ihr im Frühjahr 1922 gebaut wurde.

Apparate für die chemische Industrie.

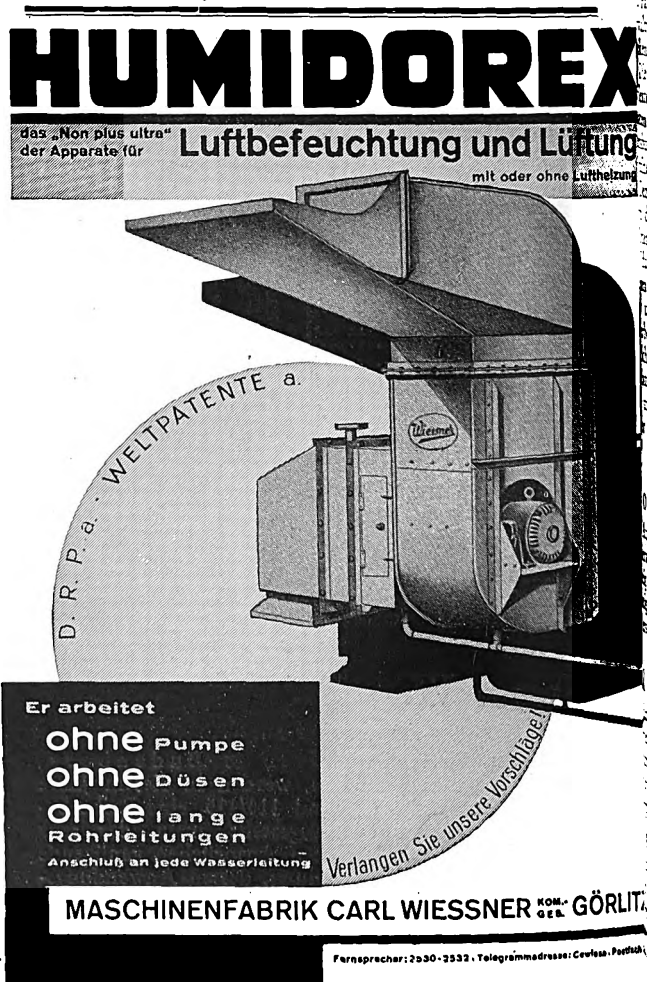
Unter diesem Titel hat die Firma Benno Schilde, Maschinenbau A.-G., Hersfeld H. N., anläßlich der Jubiläums-Achema ein kleines Handbuch herausgegeben, in dem das Gebiet der Trocknung in der chemischen Industrie behandelt wird. Das kleine Werk ist unter Mitarbeit eines namhaften Technologen entstanden und gibt in knapper Form einen guten Ueberblick über das Gebiet der Trocknung chemischer Produkte. Da eine geschlossene Darstellung dieser Materie bisher fehlte, wird die Broschüre, die an Interessenten kostenlos abgegeben wird, sicherlich überall gute Aufnahme finden.

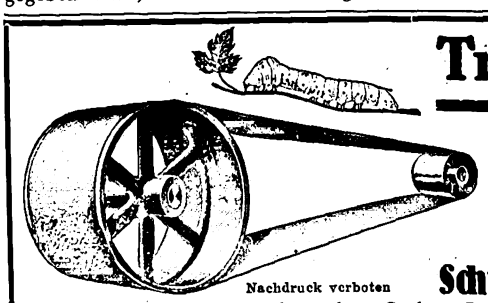
KLEINE MITTEILUNGEN

Vortragsreihe über Hochdruckdampf.

In Heft Nr. 23/1930 berichteten wir unter den „Vereinsmitteilungen" (Seite 389) des technisch-wissenschaftlichen Teils über eine Einladung, die Herr Dr. Hans Löffler, der Erfinder des Löffler-Hochdruck-Kessels, auf Veranlassung seines Freundes, Herrn Dorenfeldt, Oslo, an den Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure ergehen ließ. Es handelt sich um eine Vortragsreihe, die während der Weltkraftkonferenz abgehalten wird.

Hierzu erfahren wir heute noch, daß die Vorträge wegen räumlicher Schwierigkeiten nicht, wie angegeben, in der Aula der Technischen Hochschule stattfinden, sondern im großen Theatersaal des Deutschen Volkstheaters, im früheren Landwehrkasino, am Bahnhof Zoologischer Garten. Die Veranstaltungen werden dort am 18. und 19. Juni stattfinden.




Nachdruck verboten

Treibriemen aus Natur-Seide

D. R. P. Marke „Mundus"
Billig in der Anschaffung, enorm haltbar, biegsam und schmiegsam, wie keine andere Riemenart
Glänzend bewährt für alle Motor- und Spannrollen-Antriebe
Tausende im Gebrauch

Schmidt & Bröse * Halle (Saale) 2 * Gegr. 1886

Drahtanschrift: Gummibröse * Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. * Fernsprecher: 26223 und 26434

Digitized by Google

Auslandsschau.

Rußland.

Belegschaft für die russische Papierindustrie

Entsprechend dem Jahrfünftprogramm der russischen Papierindustrie wird letztere bereits 1931 49 500 Arbeitnehmer zu beschäftigen haben. Von dieser Anzahl sollen 34 500 Mann oder etwa 70 v. H. — wie solches dem Vortrage des Herrn Bolotin, Verwaltungsmitglied der „Sojusbumaga" (staatliche Papierstelle), gehalten in der Tagung der Leiter der russischen Papierfabriken kurz vor Pfingsten, zu entnehmen ist — eine noch zu organisierende Fachausbildung erhalten, dahingegen wird der Rest von 15 000 Mann aus unqualifizierten Arbeitern bestehen.

An Ingenieuren und Technikern besteht während des Jahrfünfts ein Bedarf von 2700 Mann, von denen 1000 Fachleute höherer Qualifikation, die übrigen mittlerer Qualifikation zu sein brauchen. Außerdem sollen 1000 Fachleute höherer und mittlerer Qualifikation im Verwaltungsapparat und in der Aufführung von Papierfabriken Verwendung finden.

Die direkt an der Erzeugung beteiligten Papierfachleute (Ingenieur-Technologen und Papier-Techniker) erhalten ihre Ausbildung im Technologischen Institut in Petersburg und im Polytechnischen Institut in Kijew (Ukraine).

Den Bedarf an Papiertechnikern hofft man auch durch die Abiturienten der Zellstoff-Papier-Technikum in Petersburg und Archangelsk und durch die Weiterausbildung von Praktikanten zu decken. Der Bedarf an anderen Fachleuten (Mechaniker, Elektrotechniker, Bauleiter usw.) soll durch entsprechende Abteilungen der Gewerbeschulen gedeckt werden.

Schließlich — und das ist die Hauptsache — ist die Entsendung russischer Papierfachleute nach dem Ausland und die Anstellung ausländischer Fachleute auf breiter Grundlage in Aussicht genommen.

Carl Peters.

Oesterreich.

Oesterreichs Papieraußenhandel.

Aus Wien wird uns gemeldet: Der österreichische Papieraußenhandel zeigt im laufenden Jahre eine leicht ansteigende Tendenz, trotzdem die Gesamtlage nicht günstig beurteilt wird. Im einzelnen ergaben sich für die ersten vier Monate laufenden Jahres folgende Ziffern:

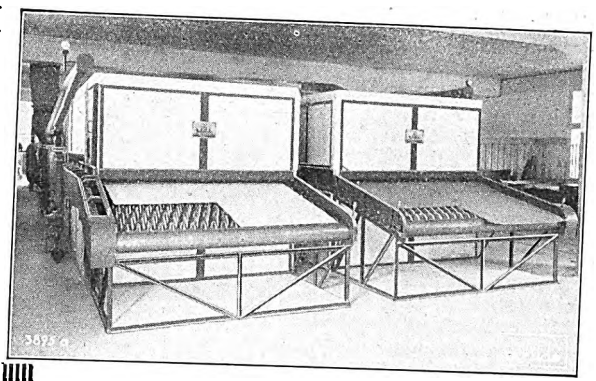
	Einfuhr		Ausfuhr	
	q	Schilling	q	Schilling
Papierzeug	7045	420 000	372 928	15 393 000
Pappen	37 635	9 052 000	89 402	3 970 000
Papier			318 600	25 251 000
Papierwaren			8 269	4 397 000
Lumpen	—	—	59 109	3 827 000

Auffallend ist eine über den Durchschnitt der Vormonate hinausgehende Steigerung der Ziffern im April, doch handelt es sich hierbei wohl nur um eine vorübergehende Erscheinung, da gegen die Annahme eines Konjunkturaufschwungs die Tatsache der später vorgenommenen Betriebseinschränkungen spricht. E. W.

Ungünstige Beschäftigung der österreichischen Papierindustrie.

Aus Wien wird uns geschrieben: Die österreichische Papierindustrie war bisher neben der Elektrizitäts- und Brauereiindustrie eine der stärksten Aktiven der österreichischen Wirtschaft, wobei bei der Papierindustrie die Tatsache von besonderer Bedeutung war, daß sie sehr stark für den Export arbeitete, die Eingänge aus diesen Lieferungen daher einen gewichtigen Faktor in der Handels- und Zahlungsbilanz bildeten. Seit dem vergangenen Herbst nun macht sich ein rückläufiger Bestellungseingang bemerkbar, der sich jetzt derart verschärft hat, daß vielfach zu Betriebseinschränkungen geschritten werden muß. Das für die Papierindustrie aus-

Schilde



Griffigkeit und Farbe

sind ausschlaggebend für die Qualität der Pappen und in hohem Maße abhängig von der Trocknung. —

Besser im Griff

und gleichmäßiger in der Farbe verlassen nach Aussagen belieferter Firmen die Pappen planliegend den neuen

Schilde Rollbahn-Strahltrockner

(D. R. P. und Auslandspatente)

Sie erhalten also ein Material von erhöhter Qualität.

In dem Schilde-Rollbahn-Flachtrockner werden die Pappen nicht mehr ruhend auf dem Band liegend durch den Apparat geführt, sondern sie bewegen sich auf einer Abroll-Transportvorrichtung vorwärts und wechseln ihre Auflage daher ständig. Diese wechselnde Auflage ist für die Trocknung mit Strahlungswärme von allergrößter Bedeutung.

In der Praxis haben sich die neuen Apparate nach jeder Richtung hin bereits glänzend bewährt.

Verlangen Sie nähere Aufklärung und unsere Drucksache P. B.

BENNO SCHILDE MASCHINENBAU A. G. HERSFELD H-N

schlaggebende Exportgeschäft leidet nämlich unter einer überaus ungünstigen Wirtschaftslage, die besonders den Absatz in den Balkanländern, auf den levantinischen Märkten, sowie auch in den überseeischen Ländern immer stärker beeinflußt. Dazu kommt der verschärfte internationale Wettbewerb, der drückend auf das ohnehin tiefe Niveau der Exportpreise wirkt. Die von Ungarn in den Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich angestrebte Zollerhöhung für Druckpapier von 0,6 auf 6 Goldkronen pro Meterzentner hat hier um so größere Erregung ausgelöst, als dadurch der Export nach Ungarn, der jährlich 12 bis 14 Millionen Schilling umfaßt, zur Gänze gefährdet wird. Die Ungewißheit über die weitere Absatzgestaltung hat nun zu mehreren Betriebseinschränkungen geführt. So hat die Neusiedler Papierfabriks A.-G., die bereits im Vormonat eine ihrer großen Maschinen stillegte, eine weitere Maschine außer Betrieb gesetzt. Auch die Lenzinger Papierfabriks A.-G. stellte dieser Tage eine Maschine außer Betrieb. Bei anderen Unternehmungen, die hauptsächlich auf Lager arbeiten, werden Maßnahmen zur Produktionsdrosselung erwogen. Auch die Erzeugung von Zellstoff und Holzstoff geht zurück, da die verarbeitende Industrie des In- und Auslandes ihre diesbezüglichen Käufe wesentlich verringert hat. Diese allgemein verschlechterte Situation kommt auch schon an der Wiener Börse in einem Rückgang der Papierindustrieaktien zum Ausdruck, von denen die bestfundierten Kategorien, Lenzinger, Steyrermühl und Neusiedler, an der Börse mit dem Minuszeichen aufgezogen wurden.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

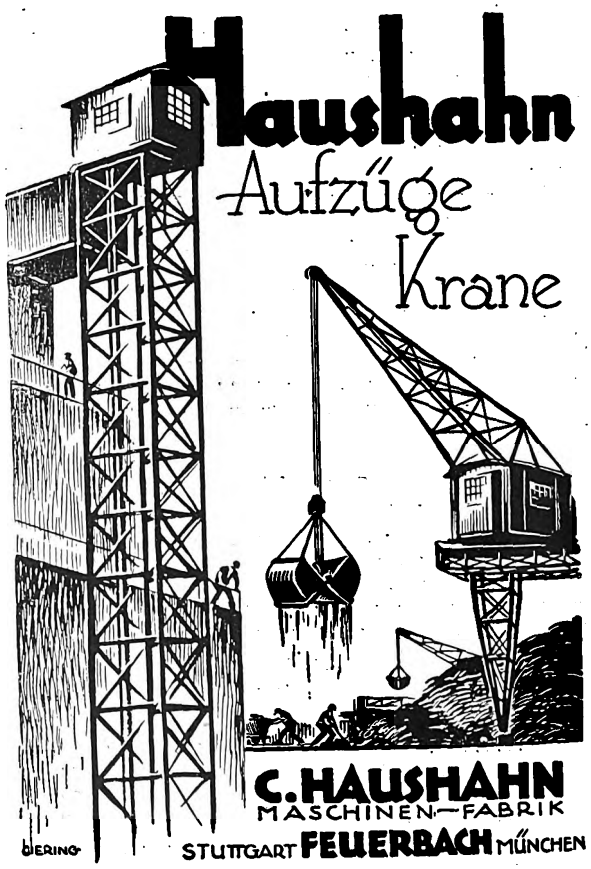
Bad. Holzstoff- und Pappenfabrik, Obertsrot. Die Bilanz dieser zum Zellstoff-Waldhof-Konzern gehörigen Gesellschaft schließt nach Abzug der Abschreibungen auf Anlagen und Rückstellungen auf Dispositionsfonds- und Delkredere-Konto mit einem Gewinn von 7595 RM. ab, um den sich der Verlust des Vorjahres von 15 241 RM. vermindert auf 7645 RM., der vorgetragen wird.

J. Rung & Co. A.-G. für Papierverarbeitung und Buchdruck, Göppingen. Die Gesellschaft, die mit einem Kapital von 150 000 RM. arbeitet, weist für 1929 den Gewinn aus der Fabrikation mit 154 146 (143 136), andererseits die allgemeinen Unkosten mit 138 600 (126 100) und die Abschreibungen mit 17 062 (17 497) RM. aus. Einschließlich 2022 (1562) RM. beläuft sich der Verlust auf 3538 (2022) RM. In der Bilanz auf 31. Dezember 1929 stehen Gläubiger mit 105 082 (125 133), Rücklage und Reserve unverändert mit 14 700 und Hypothek unverändert mit 40 000 RM., andererseits Schuldner und Kasse 125 490 (122 591), Waren und Einrichtung 118 439 (145 148) und Gebäude 62 315 (64 315) RM.

Fabrik photographischer Papiere vormals Dr. A. Kurz A.-G. in Wernigerode. Wie wir erfahren, wird die zum Schering-Kahlbaum-Konzern gehörende Gesellschaft der zum 1. Juli einberufenen ordentlichen Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1929 eine Bilanz vorlegen, in der durch Verrechnung der im abgelaufenen Jahre eingegangenen amerikanischen Freigabegelder in Höhe von rund 1 575 000 RM. das Kapitalentwertungskonto von 1 329 624 RM. sowie der aus dem Vorjahr übernommene Verlustvortrag von 83 722 RM. getilgt ist. Eine Dividende gelangt jedoch wieder nicht zur Verteilung.

Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau A.-G. In der ao. G.-V. dieser Firma wurden im Zusammenhang mit dem Wechsel von Aktienpaketen Neuwahlen vorgenommen, und zwar in der Hauptsache für die ausgeschiedenen Mitglieder der Combined Pulp and Paper. Die Aktien dieser englischen Gesellschaft sind nach den Aeußerungen des Vorsitzenden in andere Hände übergegangen. Die Beschäftigung sei relativ gut. Der Aktienbesitz sei nunmehr konsolidiert und durch eine starke Mehrheit geschützt.

Papierschwarz D.R.P.
wasserlöslich / lichtecht / nicht staubend
August Wegelin AG.
Kalscheuren b. Köln
Geschäftsgründung 1862



Sveusk Trävaru Tidning
mit
Svensk Pappersmasse-Tidning
(Schwedische Holz- und Cellulose-Zeitung)
Gegründet 1885
Führendes Organ für die gesamte Holz-, Cellulose- und Papierindustrie Skandinaviens
Erscheint zweimal monatlich
in Schwedisch und Englisch
Gutes Anzeigenorgan
da von jeder Firma in Skandinavien gelesen
Redaktion: Kungsgatan 17, Stockholm, Schweden

Digitized by Google

Kreuger Zellstoffkonzern. Nachdem nun sämtliche Buchschlüsse der durch Kreuger & Toll in der Svenska Cellulosa A. B., Stockholm, zusammengefaßten zwölf Gesellschaften vorliegen, zeigt sich deutlich die Absicht, die Gewinne zurückzustellen, die Rücklagen zu stärken und die Schulden zu verringern. Gleichzeitig werden die Anlagen und Methoden verbessert und Erhöhung der Erzeugung angestrebt, zu der auch die für Rechnung des Gesamtkonzers bei Sundsvall entstehende große Sulfatfabrik beitragen wird. Der erste Abschluß der Svenska Cellulose A. B. wird erst im nächsten Jahr vorgelegt werden. Das dem Konzern einverleibte Kraftwerk Hammarforsen, das vorher Kreuger & Toll gehörte, wird, soweit möglich, die Kraftversorgung des Konzerns übernehmen.

Kartonpapierfabriken A.-G., Groß-Särchen. Nach Abschreibungen von 178 642 RM. (i. V. 307 684 RM.) wird für 1929 ein Reingewinn von 216 250 RM. (187 740 RM.) ausgewiesen, wozu noch 0,14 (0,11) Mill. Vortrag treten. Die Dividende wird mit wieder 7 % beantragt bei Rückstellungen von 145 000 RM. (90 000 RM.) und 0,13 Mill. Vortrag. Nach dem Bericht war das Werk voll beschäftigt. Die erhöhte Erzeugung konnte abgesetzt werden, obwohl der Auftragseingang starken Schwankungen unterlag. Die Verkaufspreise waren teilweise gedrückt. Im neuen Jahre war der Auftragseingang bisher zufriedenstellend. Aus der Bilanz: Verbindlichkeiten 1,16 (0,71) Mill., Forderungen 0,78 (0,70) Mill., Vorräte 0,79 (0,50) Mill.

Papierwerk, Köln, L. u. J. Steinberg A.-G. in Köln. Im abgelaufenen Geschäftsjahre wurde ein Reingewinn von 5922 RM. erzielt, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Das Aktienkapital beträgt 300 000 RM. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Kaufmann I. Bamberger in Bremen.

Zellstoffabrik Waldhof. In der Generalversammlung wurde die Verteilung einer Dividende von 12 (13⅓) % einstimmig genehmigt. Auf eigenen Antrag der Verwaltungsorgane haben sowohl Aufsichtsrat als auch der Vorstand auf einen Teil der ihnen zustehenden Tantiemen mit Rücksicht auf die allgemeine schlechte Wirtschaftslage verzichtet.

Schlesische Cellulose- und Papierfabriken A.-G. in Hirschberg-Cunersdorf. Der Aufsichtsrat schlägt einer außerordentlichen Generalversammlung die Uebernahme der Ostdeutsche Papier- und Zellstoffwerke A.-G. in Frankenberg vor. Nach dem mit dieser Gesellschaft abzuschließenden Vertrag soll die Uebernahme des Unternehmens mit den vorhandenen Aktiven erfolgen, jedoch nur mit den besonders aufzuführenden Effekten und Beteiligungen sowie mit sämtlichen Passiven ohne Uebernahme der Firma gegen Gewährung von neuen Stammaktien der Schlesischen Cellulose- und Papierfabriken A.-G. in Höhe von 2,2 Mill. RM. Die über 1000 RM. lautenden neuen Stammaktien sollen zum Nennwert unter Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre an die Ostdeutsche Papier- und Zellstoffwerke A.-G. als Entgelt für die Uebertragung ihres Unternehmens begeben werden. Ferner sind im Zusammenhang mit der Transaktion Aufsichtsratswahlen vorgesehen.

Beilagenhinweis.

In der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" finden unsere Leser ein Werbeblatt der Firma **Deutsche Phosphorbronze-Industrie E. v. Münstermann G. m. b. H., Gleiwitz 2, Deutsch-Oberschl.** Das Unternehmen beschäftigt sich mit der Spezialfabrikation von **geschmiedeten Edelbronzen,** worüber die Drucksache eingehende Mitteilung bringt.

Eine
führende Wasserreinigungsfirma
ist die
WABAG
WASSERREINIGUNGSBAU-GES. M. B. H.
BRESLAU UND ESSEN

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Polen-Nummer der Papier-Zeitung, Verlag Carl Hofmann G. m. b. H., Berlin SW 11, 55. Jahrgang, Nr. 35 vom 30. April 1930.

Die Papier-Zeitung hat den deutsch-polnischen Handelsvertrag zum Anlaß genommen, sich in einer ihrer Nummern besonders mit Fragen zu beschäftigen, die dieser Handelsvertrag in den Vordergrund rückt. Eine Reihe von Aufsätzen befaßt sich mit der Bedeutung des Handelsvertrages und den Auswirkungen, die für das Papierfach von ihm zu erwarten sind. Der polnische Zolltarif, soweit er für unser Fach in Frage kommt, ist vollständig abgedruckt. Er enthält sowohl die autonomen Zollsätze, als auch die vertragsmäßigen, die nach Inkraftsetzung des Vertrages bei deutschen Waren zur Anwendung kämen. Der übrige Teil dieser Polen-Nummer befaßt sich, wie alle laufenden Nummern der Papier-Zeitung, mit Papier-Erzeugung, -Großhandel, -Verarbeitung, Druckgewerbe, Schreibwaren- und Bürobedarf und Außenhandel.

Die Herstellung von Büchern und Zeitschriften. Von Fritz Schröder. Großoktav, rund 400 S. mit über 150 Abb. und 33 zum großen Teil mehrfarbigen Reproduktionstafeln sowie zahlreichen Schrifttafeln. In Leinen geb. 24 RM. Verlag C. E. Poeschel, Stuttgart.

Der Verfasser dieses Buches, ein Mann der Praxis, hat ein sehr gründliches und brauchbares Werk geschaffen, das seiner Bestimmung in jeder Beziehung gerecht wird. Ein solcher Leitfaden fehlte und jetzt haben wir ihn.

Das Buch ist in einen technischen und einen praktischen Teil gegliedert. Der technische Teil beschäftigt sich sehr eingehend mit den verschiedenen drucktechnischen und chemigraphischen Herstellungsmethoden. Alle Verfahren, vom Handsatz bis zu den modernsten Setzmaschinen, vom Holzschnitt bis zum Filmlichtdruck werden behandelt. Unentbehrlich sind die sich anschließenden Kapitel über Buchbinderarbeiten und über Papierkunde. Der praktische Teil behandelt die Wahl der Drucktechnik, Buchausstattung und Schriftkunde, die Beschaffung des Abbildungsmaterials, die Umfangs- und Kostenberechnung, das Durcharbeiten des Manuskripts, die eigentliche Herstellungsarbeiten und schließlich auch noch die Herstellung von Zeitschriften und Werbeblättern. Eine so zusammenfassende Darstellung aller mit der Praxis der Buch- und

FACHMANN GESUCHT

mit langjährigen Erfahrungen im Bleichen von Sulfitzellstoff, der imstande ist, vorhandene Bleichereien auf die höchste Stufe zu bringen und neuzeitliche Bleichereien einzurichten. Erfahrungen und Kenntnisse in der Weiterverarbeitung gebleichten Sulfitzellstoffes für erstklassige hochsatinierte Pergaminpapiere erwünscht.

Ausführliche Angebote erbeten unter **P.F.875** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wir geben preiswert ab:

1 M. A. N. Wasserrohrkessel, 1915 erbaut, 250 qm, 15 Atm. mit Ueberhitzer, Wanderrost und neuen tiefgewölbten Böden.

Rudolf Beck, G. m. b. H., Wiesbaden.

Wir geben ab:

1 neuwertige liegende Heißdampf-Tandem-Ventilmaschine, Fabr. Aschersl. Maschinenfabr., 1924/1925 erbaut; für 18 Atm., 350° Ueberh., norm. 800 PS, max. d. 1000 PS und vorüberg. Höchstleistg. 1225 PS, mit Zwischendampfentnahmevorrichtung und Kondensation.

Zu dieser Anlage können wir liefern:

1 Steilrohrkessel, Fabr. Hanomag, 1922 erbaut, 18 Atm., 225 qm Heizfläche, mit Ueberhitzer, Wanderrost, Speisepumpen und Wasserreinigungsanlage.

1 lieg. Sulzer-Verbund-Maschine mit Ventilsteuerung, 12½ Atm., 650—750 PS, mit Riemenscheiben-Schwungrad und Zwischendampfentnahme.

1 Tandem-Heißdampfmaschine, Fabr. Ulbricht, 11—12½ Atm., 350° Ueberh., 400—425 PS, mit Kondensation, autom. Zwischendampfentnahmevorrichtung, gek. mit Gleichstromgenerator 280 KW, 2 × 115 Volt.

1 lieg. Heißdampf-Tandemmaschine, Fabr. Hanomag, 12 Atm., 325—400 PS, mit Zwischendampfentnahmevorrichtung, gek. mit Gleichstromgenerator 230 KW, 220 Volt.

1 Dampfturbine, 640 KW, Fabr. Görlitzer Maschinenfabr., gek. mit Drehstromgenerator 640 KW, 5250 Volt, einger. für Zwischendampfentnahme 4000 kg bei 2½ atü.

1 völlig neue, liegende Heißdampf-Einzylinder-Gegendruck-Ventilmaschine Fabr. Aschersleben Maschinenfabrik, 250—300 PS, 12 Atm., 1½—2 atü Gegendruck, gek. mit **neuem Drehstrom-Schwungrad-Generator** und angebauter Erregermaschine Fabr. Sachsenwerk, 240 kVA, 220/380 oder 500 Volt, mit moderner Schalttafel, komplett für **RM 22 000.—** unter günstigen Zahlungsbedingungen.

1 lieg. Einzylinder-Gegendruckmaschine, Fabr. Wegelin & Hübner, mit Ventilsteuerung, 100—135 PS, 10—12 Atm., 300° Überh.

1 lieg. Einzylinder-Gegendruckmaschine, Fabr. Braunschw. Masch. Bauanstalt, mit Seilscheibe oder Riemenscheibenschwungrad, 350—400 PS, 12—14 Atm., 300° Überh.

1 lieg. Einzylinder-Gegendruckmaschine, Fabr. Braunschw. Masch. Bauanstalt, 450—500 PS, 12—14 Atm., 300° Überh.

1 lieg. Einzylinder-Gegendruckmaschine, Fabr. Dippe-Schladen, 300—400 PS, 12—14 Atm., 300° Überh.

1 lieg. Einzylinder-Gegendruckmaschine, Fabr. Aschersleben Maschinenfabrik, 600—700 PS, 12—14 Atm., 300° Überh.

Für sämtliche Maschinen wird für Dampfverbrauch und Leistung Garantie übernommen und die Anlagen fertig montiert zu günstigen Zahlungsbedingungen geliefert.

1 Sektionalkessel, 370 qm Heizfläche, 18—20 Atm. mit Überhitzer und Wanderrost
2 Sektionalkessel, je etwa 300 qm Heizfläche, 16—20 Atm. mit Überhitzer u. Wanderrost
2 Sektionalkessel, je 185 qm Heizfläche, 18—20 Atm. mit Überhitzer u. Wanderrost
1 Schrägrohr-Wasserrohrkessel, Fabr. M. A. N., 250 × 15 Überhitzer u. Wanderrost

Die Kessel sind schnellstens lieferbar und kommen nach den heutigen Vorschriften mit neuem Dampfsammler, tiefgewölbten Böden usw. zur Ablieferung.

Rudolf Beck G. m. b. H., Wiesbaden

Vertreter

für Schweden gesucht

von leistungsfähiger deutscher Metalltuchfabrik

Zuschriften unter P.F. 876 an die Geschäftsstelle d. Blattes

Digitized by Google

Zeitschriftenherstellung zusammenhängenden Fragen gab es bisher nicht.

Zum Verständnis des Inhalts tragen über 150 gut ausgewählte Bilder bei und ein Tafelanhang, der nach einer einzelnen Vorlage die Reproduktion, ein- und mehrfarbig, nach sämtlichen wichtigen Verfahren veranschaulicht.

Das Buch ist für die Praxis geschrieben. Die in Bücherkritiken beliebte Wendung, daß es eine Lücke ausfülle, ist hier tatsächlich einmal am Platze.

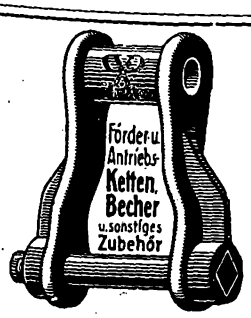
Wie schütze ich mich vor Verlusten durch Wechsel und Schecks? Heft 1 aus der „Sammlung praktischer Aufklärungsschriften" 1930. Deutscher Verlag G. m. b. H., Leipzig C. 1. Drei Bogen stark. Preis broschiert 1,80 RM.

Diese Schrift bringt auch den teilweise schwierigen juristischen Stoff in einer allgemein verständlichen Form, dabei in meisterhafter Kürze und macht ihn für jeden im Geschäftsleben stehenden sofort praktisch verwertbar und unentbehrlich, besonders da die Bearbeitung dem neuesten Stande der Gesetzgebung und Rechtsprechung entspricht. Schon die Befolgung eines Winkes kann die Schrift vielfach bezahlt machen. Aber auch wer täglich mit Wechseln zu tun hat, wird manches Neue aus der kleinen Schrift schöpfen.

Holzmehl

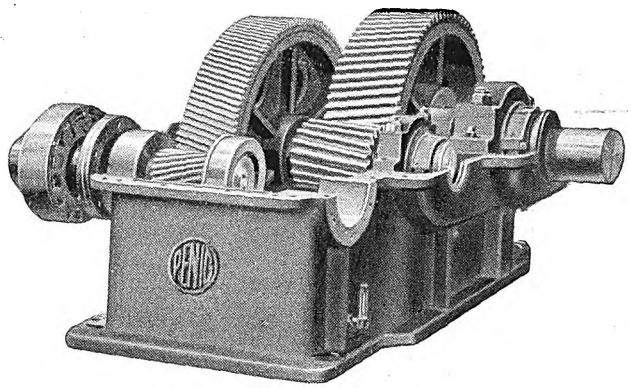
staubfrei u. feinfaserig empfiehlt

L. Zinsser,
Holzmehl-Fabriken
Murr - Württbg.



liefern
Joh. Casp. Post Söhne
Eisen- u. Stahlgießerei
Hagen i. Westf.

Präzisions-Zahnradgetriebe
aller Art

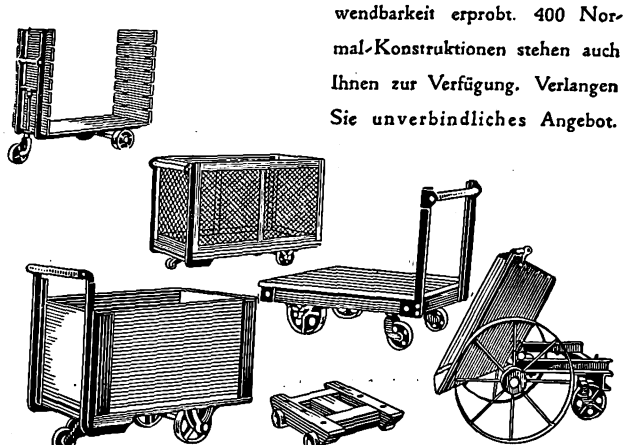


Verzahnung auf „Maag"-Maschinen gehobelt, die höchste Genauigkeit gewährleisten.

Peniger Maschinenfabrik und Eisengießerei
Aktiengesellschaft ★ Penig i. Sa.

KRIEGER
Transport-Geräte

sind Qualitätsfabrikate. Sie besitzen eine lange Lebensdauer, leichte Fahrbarkeit und ein gefälliges Aussehen. Über 20000 Betriebe haben ihre praktische Verwendbarkeit erprobt. 400 Normal-Konstruktionen stehen auch Ihnen zur Verfügung. Verlangen Sie unverbindliches Angebot.



OSCAR KRIEGER Gm. b.H.
TRANSPORTGERÄTE-FABRIK / GEGRÜNDET 1884
DRESDEN-A. 61

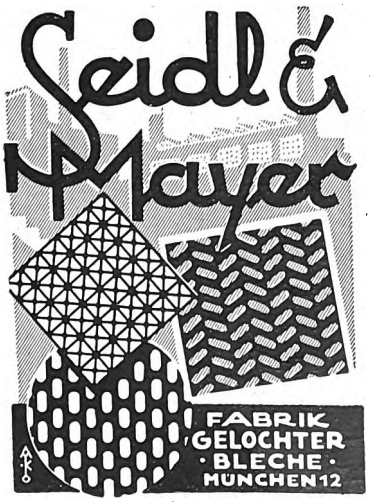
Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

steinhart gewickelt
—
mit rundem oder □-Loch lieferbar

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

Seidl & Mayer



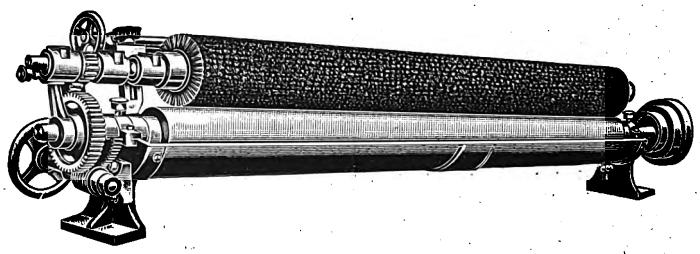
C. J. Klaebe, Dresden-N. 6

Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828

Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!

Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



Siebreinigungs-Bürstwalzen
zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.

Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen
überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

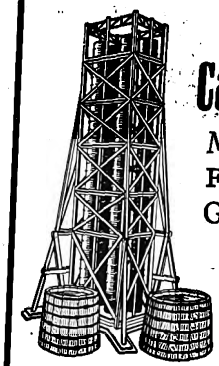
Nachschleifen von Walzen aus Schalen-Hartguß, Stein oder sonstigem Material, mit Kupfer-, Bronze-, Papier- oder Gummibelag für Papier-, Pappen-, u.s.w. Maschinen

Höchstgenaues Lichtdicht-Zusammenschleifen von Kalander- und Glättwerkswalzen auf Präzisions-Walzenschleifmaschinen

Digitized by Google

Laugentürme
D.R.P. 316086
Bottiche

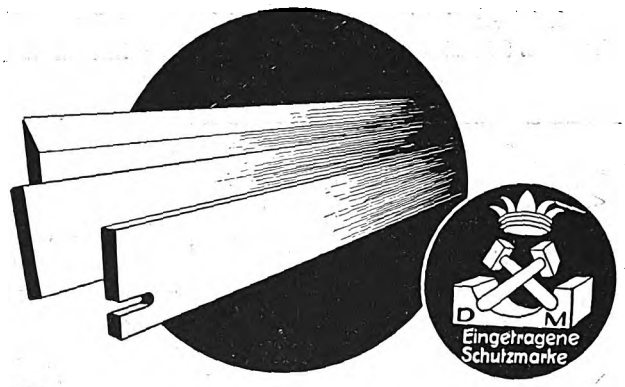
jede Form und Größe!
Ia Referenzen!
Verlangen Sie unsere Offerten!
Sie sparen Geld!



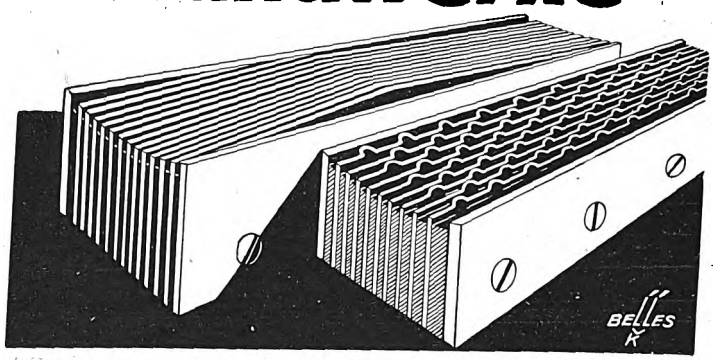
Carl Heigl
Münchner Faßfabrik G. m. b. H.
München
Abteilung:
Laugenturm- und Bottichbau

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit Casseler Nußbeize (Saftbraun, wasserlöslich, von
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel :: Gegr. 1785

Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber

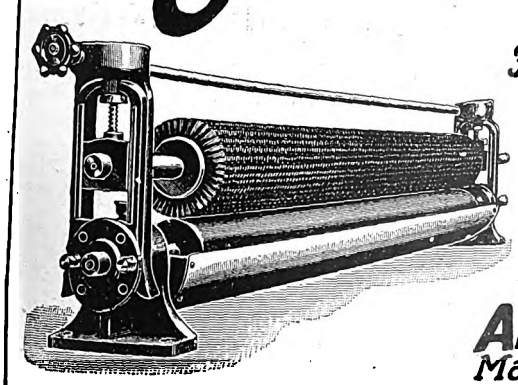


Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate
in neuester, vollendetster Ausführung.
Feuchtung verstellbar während des Betriebes.



Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.
Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten.
Siebreinigungs-Bürsten.
Reparaturen u. Neubezüge.
Gegr. 1881.
Arno Unger, Crimmitschau
Maschinen- u. Maschinenbürstenfabrik.

Digitized by Google

Betriebsleitung und Arbeiterschaft sind beide zufrieden! — Weil die Löhne steigen und zugleich die Selbstkosten sinken — wenn Sie Ihre Betriebsrationalisierung stellen auf den

veredelten Leistungslohn

nach d. Grundsätzen des Michel-Instituts, Berlin-Wilmersdorf. Lassen Sie sich das Michel-Blatt „VL" kommen (kostenfrei)!

Filze

VOGTLANDFILZ KOCH

45 jährige Erfahrung

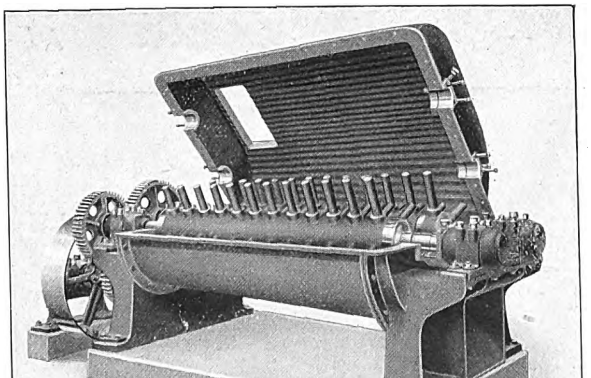
zur Erzeugung von Rohstoffen bis einschliesslich Veredlung der Papiere in höchst vollendeter Ausführung

Spezialitäten: Gefilzte Patentmänchons, Wolltrockenfilz mit Asbestoberschicht

V.F.F. VOGTLAND FILZ

VOGTLÄNDISCHE FILZTUCHFABRIK WEIHMÜLLER & HOLZ · LENGENFELD i/VOGTL.

FERNSPR. 360, 171 POSTSCHLIESSFACH 88 TEL. ADR. VOGTLANDFILZ LENGENFELDVOGTL.



Cellulose-Misch- und Auflöse-Apparat

Gebr. Bellmer Maschinenfabrik Niefern (Baden)

Sämtl. Maschinen für die

Papier- Pergamentpapier-, Pappen- u. Cellulosefabrikation

Bleicherei - Anlagen

mit Propeller-Holländern, für alle Stoff- und Größenverhältnisse

Thorne-Bleich-Türme

D. R. P. u. Ausl.-Patente

für continuierliche Dickstoff-Bleiche bei bedeutender Chlor-Ersparnis

Pitzler'sche Leim- und Klebe-Maschinen

Sämtliche Maschinen und Vorbereitungsmaschinen für Papier-, Pappen- und Karton-Fabrikation.

Winand Pitzler, Inh.: Gustav Schurz, Masch.-Fabr. u. Eisengießerei, **Birkesdorf** bei Düren.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrünnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSE CHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. — Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60. Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 5040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 22. Juni 1930 NUMMER 25

Beiträge aus dem Arbeitsgebiet der Studienkommission.

Es werden unter dieser Rubrik in das Arbeitsgebiet fallende Einzelaufsätze und offizielle Ergänzungen der bisherigen Veröffentlichungen gebracht. Der Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie und der Verein Deutscher Papierfabrikanten fordern alle Fachleute zur Mitarbeit auf. Einsendungen sind zu richten nach Charlottenburg, Neue Grolmanstr. 5/6 (Dr. Clemens).

In der kleinen Einleitung, die dem ersten Aufsatz vom 4. Mai d. J. voranging, wurde erwähnt, daß versucht werden sollte, „durch Schilderung einer vollendeten Durchführung der Richtlinien in einer mittleren Papierfabrik" den Propagandazweck der Aufsatzreihe ganz besonders zu unterstützen. Heute sind wir in der Lage, eine solche Schilderung vorzulegen. Sie stammt aus der Feder von Herrn Bruno Rost, Direktor der Firma Schleipen & Erkens, in Jülich, und betitelt sich:

Ein Beispiel der Anwendung der Richtlinien.

Theorie! Theorie! Zu kompliziert für die Praxis! Paßt nicht für meine Verhältnisse! Usw. usw.

So wird dieser und jener Papiermacher gedacht haben, als ihm vor nun mehr als zwei Jahren die bekannten „Richtlinien für eine kaufmännische Normalbuchführung in Papierfabriken" und etwas später die „Richtlinien für eine Betriebsbuchhaltung in Papierfabriken" nebst einer Abhandlung über „Allgemeine Grundsätze der Selbstkostenrechnung" zur geneigten Kenntnisnahme zugestellt wurden.

Gewiß, auf den ersten Blick mag das, was die Studienkommission für das Rechnungswesen in der Papierindustrie zu verwirklichen trachtet, ziemlich umwälzend und einschneidend erscheinen. Die Fülle der in den Abhandlungen gebrachten Beispiele und das notwendige Eingehen auf Einzelheiten lassen leicht den Eindruck aufkommen, als handele es sich um etwas Kompliziertes, Schwieriges, das viel Aufwand erfordert und entsprechende Kosten verursacht. So schlimm ist es aber nicht, eher ist das Gegenteil der Fall. Die Kompliziertheit ist nur scheinbar und auch der Aufwand läßt sich in recht mäßigen Grenzen halten, wenn man die Sache nur etwas praktisch anfaßt. Jedenfalls machen sich die Kosten reichlich bezahlt, und das ist doch schließlich die Hauptsache.

Gleichwohl will es scheinen, als ob die äußerst verdienstvollen Bestrebungen des Gesamtausschusses der Fachgruppen der Papierindustrie und des Vereins deutscher Papierfabrikanten, die sich auf die Vereinheitlichung und Verfeinerung des Rechnungswesens in der Papierindustrie richten, noch nicht überall fruchtbaren Boden gefunden hätten. Sehr zum Schaden derer, die es angeht! Denn wenn man sich darüber klar sein würde, welche Vorteile ein gut durchorganisiertes Rechnungswesen bringt und welch leistungsfähiges Instrument eine nach neuzeitlichen Gesichtspunkten aufgezogene Betriebs- und Kalkulationsbuchführung darstellt, welche Fülle von wertvollen und betriebswichtigen Erkenntnissen sie der Geschäftsleitung vermittelt, so würde man sicher nicht zögern, sie einzuführen. Ernstliche Schwierigkeiten ergeben sich kaum, und über die kleinen Unebenheiten der ersten Zeit kommt man leicht hinweg.

Zweck dieser Zeilen ist, ein nunmehr seit zwei Jahren in der Praxis erprobtes und bewährtes Ausführungsbeispiel einer solchen nach den Grundsätzen der Studienkommission eingerichteten Betriebs- und Kalkulationsbuchführung in seinen wesentlichen Teilen zu schildern und über die Erfahrungen zu berichten, die damit gemacht worden sind. Vielleicht werden damit die Bedenken derer zerstreut,

Digitized by Google

die glauben, es handele sich bei der Sache um graue Theorie, oder sie sei nicht einfach genug, um der Praxis mit dem gewünschten Nutzwert zu dienen.

Die Betriebsbuchführung ist so „praktisch" wie der Betrieb selbst, und ihre verschiedenen Abrechnungsteile greifen in derselben logischen und zwangläufigen Ordnung ineinander, wie sie der Betrieb in seinen einzelnen Fabrikationsabteilungen aufweist. Prinzip ist: Es wird immer und überall dem Betriebe „nachgegangen", und wenn man unter Vorhaltung dieses Leitsatzes die Abrechnungstechnik einer näheren Betrachtung unterzieht, so zeigt es sich, daß alles die Einfachheit selbst ist.

Man wird dann finden, daß die in den „Richtlinien" niedergelegten Vorschläge und Empfehlungen der Studienkommission verhältnismäßig leicht in die Praxis umzusetzen sind und daß es nicht schwierig sein kann, sich den in fast allen Betrieben vorliegenden besonderen Verhältnissen anzupassen.

In der Beschreibung der buchhalterischen Einrichtungen, des Kontenplanes, der Abrechnungsweise usw. ist mit voller Absicht lediglich die Wirklichkeit geschildert, nichts hinzugetan und nichts hinweggenommen worden. Es soll ja ein Bild aus der Praxis gegeben werden, das zwar unter diesen Umständen gewisse Einseitigkeiten aufweist, aber um so deutlicher erkennen läßt, worauf es im vorliegenden Fall gerade ankam. Jeder andere Betrieb muß notwendig ein anderes Gesamtbild ergeben, das System aber und die Abrechnungshilfsmittel bleiben im wesentlichen gleich. Zu wünschen ist, daß noch weitere Beispiele aus dem praktischen Leben zur Veröffentlichung gelangen. Solche Beispiele überzeugen, geben neue Anregung und fördern die gemeinsamen Interessen. Was der eine nicht hat, hat der andere. Am Vergleich klären sich die Meinungen und Ideen und die gegenseitigen Erfahrungen kommen dem ganzen Fach zugute.

Im Rahmen eines kurzen Aufsatzes, wie dem vorliegenden, kann natürlich nicht auf alle Einzelheiten eingegangen werden. Die Wiedergabe des vollständigen Kontenplanes mit all seinen Verästelungen und Verzweigungen, ebenso der in Buchhaltung und Betriebsabrechnung verwandten verschiedenartigen Formulare, findet hier keinen Raum, ebenso muß auf die geschlossene Darstellung des Ablaufs einer Monatsabrechnung verzichtet werden. Immerhin werden die folgenden Ausführungen wohl zureichen, ein Bild davon zu geben, wie gearbeitet wird und welche Ergebnisse erzielt werden.

Der zur Erörterung stehende Betrieb gliedert sich in Halbstoffwerk, Papierfabrik, Pergamentpapierfabrik, Druckerei und sonstige Ausrüstung.

Das Halbstoffwerk verarbeitet Lumpen zu gebleichtem Halbstoff. Außerdem wird ungebleicht bezogener Zellstoff gebleicht, um die Anlage auszunützen, wenn sie für Lumpenstoff nicht voll beschäftigt ist.

Die Papierfabrik erzeugt fast ausschließlich Pergament-Rohstoff, ein ungeleimtes, unbeschwertes, gut saugfähiges Papier, das bei der darauffolgenden Pergamentierung zu sogenanntem „Echt Pergamentpapier" umgewandelt wird.

Die Pergamentpapierfabrik schließt sich unmittelbar an die Papierfabrik an und verarbeitet den gesamten erzeugten Rohstoff zu Pergamentpapier. Die beiden Betriebe hängen fabrikatorisch und betriebstechnisch eng zusammen und sind in ihrer Leistungsfähigkeit aufeinander abgestimmt.

In der Druckerei werden hauptsächlich Butter- und Margarine-Einwickler bedruckt.

Die Ausrüstung ist die übliche. Es sind verschiedene Hilfsmaschinen vorhanden, z. B. Querschneider, Schneidemaschinen, Umroller usw.

Das hergestellte bedruckte oder nicht bedruckte Pergamentpapier wird sowohl in großen wie in kleinen Einzelmengen versandt. Die Abnehmer sind zum Teil Wiederverkäufer, zum Teil Verbraucher des Papieres. Es wird auch exportiert.

Kaufmännische (Finanz-) Buchführung und Betriebsbuchführung werden vollkommen getrennt voneinander geführt. Jede hat ihren eigenen in sich geschlossenen Verrechnungskreis und ihren eigenen Abschluß. Eine Verbindung zwischen ihnen besteht nur insoweit, als ein großer Teil der in der Betriebsbuchführung verarbeiteten Unterlagen aus der Finanzbuchhaltung stammt, und zwar alles das, was von außen her an den Betrieb herankommt: Materialeinkauf, Kostenaufwand, Erlöse. Es wäre nicht nötig, dieser Verbindung der beiden Buchhaltungen sichtbaren buchhaltungstechnischen Ausdruck zu geben, man könnte den anfallenden Buchungsstoff an beiden Stellen selbständig verbuchen ohne irgendwelche gegenseitige Rücksichtnahme. Im vorliegenden Falle erlaubte aber die Mechanik des Durchschreibeverfahrens eine einfache Verkoppelung beider Buchhaltungen derart, daß sämtliche Ziffern der Finanzbuchhaltung in zweckmäßiger Gruppierung und Aufteilung automatisch in die Betriebsbuchhaltung gelangen. Es werden einfach die Monatssummen der die täglichen Einzelbuchungen aufnehmenden Sachkontenblätter der Finanzbuchhaltung gelegentlich ihrer Uebertragung auf die Jahresrechnungsblätter (Journalisieren) auf entsprechende Kontenblätter der Betriebsbuchführung mit durchgeschrieben. Diese Kontenblätter sind unmittelbarer Bestandteil der Betriebsbuchführung und bilden den Ausgangspunkt für deren abgesondertes Rechnungswerk. Ihre Anzahl und Einteilung paßt sich den jeweiligen Bedürfnissen an und ist unabhängig von der Konteneinteilung der Finanzbuchhaltung, wenn auch in den meisten Fällen Uebereinstimmung besteht. Man kann Zusammenfassungen vornehmen, wenn der Kontenplan der Finanzbuchhaltung für statistische Zwecke sehr weit gegliedert ist und die Betriebsbuchführung diese weitgehende Gliederung nicht braucht.

Damit kommen wir zum Kontenplan als der Seele einer geordneten Finanz- und Betriebsabrechnung. Der Kontenplan muß mit großer Sorgfalt und Sachkenntnis aufgestellt werden. Er ist Wegweiser für die ganze Abrechnung und seine zweckmäßige Ausgestaltung ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Die Richtlinien der Studienkommission geben ein sorgfältig ausgearbeitetes Schema, das in manchen Fällen ohne wesentliche Veränderung in die Praxis übernommen werden kann. In der Mehrzahl der Fälle werden aber Aenderungen und Ergänzungen, auch wohl Vereinfachungen nötig sein. Dem einzelnen Betriebe bleibt hier volle Freiheit in der Ausgestaltung des auf seine besonderen Verhältnisse zugeschnittenen Kontenplanes. Die Grundeinteilung wird man natürlich beibehalten können, denn die großen Linien der Abrechnungsmethode sind überall dieselben.

Im beschriebenen Betriebe ist der Kontenplan mit Rücksicht auf die oben erwähnte Koppelung der Finanzbuchhaltung mit der Betriebsbuchhaltung ganz einheitlich für beide Buchhaltungen aufgestellt, jedoch führt die Finanzbuchhaltung die besonders für die Betriebsabrechnung eingerichteten Konten nicht. Andererseits teilt sie z. B. die Finanzkonten, die Unkosten- und Erlös-Rechnungen weiter auf, als für die Zwecke der Betriebsrechnung notwendig ist. Die Finanzbuchhaltung

Digitized by Google

erfaßt Aufwendungen und Erträge der Art nach, sie bietet statistische Uebersicht über Vermögen und Verpflichtungen, über Materialeinkauf, Kosten und Erlöse, und erlaubt unter Benutzung der monatlichen Bestandsaufnahme eine monatliche Gesamtbilanz mit summarischer Ertragsrechnung. Die Betriebsbuchführung verarbeitet das ihr zugeführte Zahlenmaterial nach Maßgabe der betrieblichen Vorgänge, legt die Kosten um auf Kostenstellen und im weiteren auf die Erzeugung, bringt diese schließlich in Beziehung zu den Erlösen und ermittelt Gewinne und Verluste der einzelnen Betriebsabteilungen. Im großen und ganzen wurde für jede interessierende Einzelheit, bei den erfolgswirksamen Gruppen insbesondere für jedes irgendwie ins Gewicht fallende Material, jeden nicht zu kleinen Kostenaufwand, jede Art der Erlöse je ein eigenes Konto eingerichtet, so daß der Kontenplan ungefähr 400 besetzte Nummern umfaßt. Er ist nach dem Deweyschen Nummernsystem geordnet, wie es auch bei dem Normalkontenplan der Studienkommission angewendet wurde, und im wesentlichen wie dieser eingeteilt.

Die Betriebs- und Ergebnis-Rechnungen der Betriebsbuchführung gliedern sich wie folgt:

Betriebsstellen-Rechnungen:

Hilfsbetriebe:

Allgemeine Betriebe: Betrieb allgemein, Wachdienst und Pförtner, Personenwagen, Werkwohnungen.

Verwaltungsbetriebe: Verwaltungsbetriebe allgemein, Technische Verwaltung und Laboratorium, Kaufmännische Verwaltung, Einkauf, Verkauf, Versand und Verladen.

Materialverwaltungs- und Lagerungsbetriebe: Materialverwaltung und Lagerung allgemein, Bespannungslager, Betriebsmateriallager (außer Bespannung), Rohstofflager, Zusatzstofflager, Fabrikationsmateriallager, Packmateriallager, Vorratswarenlager, Fertigwarenlager.

Güterbewegung: Güterbewegung allgemein (weitere Aufteilung nach Bedarf).

Werkstätten: Werkstätten allgemein, Schlosserei und Schmiede, Schreinerei, Bauabteilung.

Krafterzeugung und Heizung: Krafterzeugung und Heizung allgemein, Dampfkessel und Kesselspeisung, Dampfmaschinen (Unterteilung nach Einheiten), Wasserturbine, Transmissionen, Heizungs-Ausgleichrechnung.

Elektrische Zentrale: Elektrische Zentrale allgemein, Generatoren (Unterteilung nach Einheiten), Transformatoren, Licht-Ausgleichrechnung.

Wasserhaltung: Wasserhaltung allgemein (weitere Aufteilung nach Bedarf).

Fabrikations-Hauptbetriebe:

Halbstoffabrik: Halbstoffabrik allgemein, Lumpensortierei, Lumpenschneider und Lumpenstäuber, Kocher, Waschholländer, Halbzeugholländer, Bleiche, Stoffkeller.

Papierfabrik: Papierfabrik allgemein, Kollergänge, Zerfaserer, Farbkocher, Ganzzeugholländer (Unterteilung nach Einheiten der Papiermaschinen), Papiermaschinen (Unterteilung nach Einheiten), Stoffänger.

Pergamentfabrik: Pergamentfabrik allgemein, Säurelagerung, Säuremischung, Pergamentiermaschinen (Unterteilung nach Einheiten), Säureeindampfung.

Druckerei: Druckerei allgemein (weitere Aufteilung nach Bedarf).

Ausrüstung: Ausrüstung allgemein, Umroller, Querschneider, Haspel, Schneidemaschinen, Stanzmaschine, Bogenschüttler usw., Sortieren und Zählen, Einschlagen und Einkleben, Packen.

Fabrikations-Rechnungen:

Halbstoffabrik, Papierfabrik, Pergamentfabrik, Druckerei, Ausrüstung.

Fabrikate-Rechnungen:

Halbstoffabrik: Lumpenhalbstoff (Unterteilung nach Sorten), Zellstoff, selbst gebleicht (Unterteilung nach Sorten).

Papierfabrik: Papier von Papiermaschine I, Papier von Papiermaschine II, Papierausschuß-Verrechnung, Fangstoff-Verrechnung (die Erzeugung der Papiermaschinen kann im Bedarfsfalle weiter aufgeteilt werden).

Pergamentfabrik: Pergamentfabrik allgemein (erforderlichenfalls Unterteilung nach Sorten), Fehlanfertigungen, Ausschuß.

Druckerei: Druckerei allgemein (weitere Aufteilung nach Bedarf).

Fertigware: Fertigware allgemein (weitere Aufteilung nach Sorten, soweit erforderlich).

Verkaufs-Rechnungen:

Halbstoff, Papier, Pergamentpapier, Druck (Unterteilung dieser Verkaufs-Rechnungen kann nach Bedarf erfolgen, wenn einzelne Sorten besonders abgerechnet werden sollen).

Ergebnis-Rechnungen:

Neutrale Rechnungen:

Abschreibungs-Verrechnung: Abschreibung auf Gebäude, Maschinen, Einrichtung, sonstige Anlagewerte.

Ausfälle-Verrechnung (Abschreibungen auf Außenstände): Ausfälle-Verrechnung Inland, Ausland.

Zinsen-Verrechnung (kalkulatorische Verzinsung usw.): Zinsen-Verrechnung allgemein, kalkulatorische Verzinsung auf Anlagen, Vorräte, Außenstände.

Verschiedene neutrale Kosten: Erforderlichenfalls aufzuteilen.

Verschiedene neutrale Erlöse: Erforderlichenfalls aufzuteilen.

Einkaufsgewinne und -verluste: Aufteilung nach Bedarf.

Stillstandskosten: Halbstoffabrik, Papierfabrik, Pergamentfabrik, Druckerei, Ausrüstung.

Betriebserfolgs-Rechnungen:

Verrechnungsunterschiede: Halbstoffabrik, Papierfabrik, Pergamentfabrik, Druckerei, Ausrüstung, Allgemeines.

Gewinne und Verluste aus Fabrikation (Betriebsverrechnung): Halbstoff, Papier, Pergamentpapier, Druck, Ausrüstung.

Gewinne und Verluste aus Verkauf: Halbstoff, Papier, Pergamentpapier, Druck (es kommt vor, daß auch Halbstoff und Rohpapier verkauft wird, daher sind Verkaufskonten hierfür im Plan vorgesehen).

Monatsabschluß:

Monatliche Erfolgsrechnung, monatliche Bestandsrechnung.

Im weiteren soll nun in aller Kürze gezeigt werden, wie sich die praktische Arbeit in der Betriebsbuchführung vollzieht.

Da viele Einzelbuchungen anfallen, wird ein nach Möglichkeit arbeitsparendes und einfaches Rechnungsverfahren angewendet. Auf Grundbücher oder Kontrolldurchschriften wird verzichtet. Alle Verbuchungen geschehen unmittelbar auf den Konten, jedes Konto hat zugleich Grundbuchfunktion. Die Grundsätze der doppelten Buchführung werden natürlich beibehalten. Jede Buchung trägt die Nummer des Gegenkontos, ist also durchaus kontrollfähig.

Die Abrechnung beginnt mit der Ermittlung der bei den einzelnen Kostenstellen (Betriebsstellen-Rechnungen)

Digitized by Google

entstandenen und diesen zu belastenden Kosten. Um eine bequeme Uebersicht über die Kostenentwicklung der verschiedenen Monate zu erhalten, werden Kostensammelbogen verwendet, die in Vielspaltenanordnung die Kostenteile für alle zwölf Monate des Jahres aufnehmen. Der Vordruck enthält sämtliche überhaupt vorkommenden Kostenarten, direkte und indirekte, letztere als Umlagen bezeichnet. Anlage 1 zeigt einen solchen Kostensammelbogen, der übrigens auch zu statistischen Zusammenstellungen, Summenabstimmungen usw. verwendet wird. Natürlich kommt nicht jede der auf dem Bogen verzeichneten Kostenarten für jede Kostenstelle in Betracht. Ausgefüllt werden nur die Stellen, die gebraucht werden.

An erster Stelle stehen Abschreibung und Verzinsung (Anlage I, Position 1—4). Die monatlich auf die einzelnen Anlageteile zu verrechnenden Belastungen werden auf Grund einer Taxe festgestellt. Diese Taxe enthält die angenommenen Wiederbeschaffungspreise in runden Werten. Die Buchwerte der Anlagen liegen meist niedriger und sind daher für kalkulatorisch auszuwertende Abrechnungen unbrauchbar. Veränderungen ergeben sich durch den laufenden Zu- und Abgang an Anlagestücken.

Die Abschreibungs- und Verzinsungssätze sind nach bestem Ermessen festzusetzen; sie sollen natürlich den tatsächlichen Verhältnissen Rechnung tragen.

Verzinsung wird außer auf das in den Anlagen steckende Kapital auch auf die Vorräte an Material und Halbfabrikaten abzüglich der jeweiligen Lieferantenkredite gerechnet, ferner auf die in den Außenständen festliegenden Mittel. Es ist kaum notwendig, diese Beträge ganz exakt zu ermitteln, eine ungefähr richtige runde Summe genügt vollkommen, da ja nur Prozente dieser Summe verrechnet werden. Es genügt eine Durchschnittsrechnung.

Die für Abschreibung und Verzinsung den Kostenstellen belasteten Monatsbeträge werden den entsprechenden Konten in der Gruppe der Ergebnisrechnungen gutgeschrieben. Beim Jahresabschluß können auf diesen Konten die wirklichen Abschreibungen und die bezahlten oder erlösten Zinsen laut Finanzbuchhaltung als Gegen- oder Zusatzposten eingesetzt werden, so daß eine Mehr- oder Minderverrechnung der Betriebsbuchhaltung bei dieser als neutraler Gewinn oder Verlust erscheint.

Der monatliche Verbrauch an Rohstoffen, Betriebsmaterial usw. (Anlage I, Position 8—21) wird sowohl durch unmittelbaren Aufschrieb wenigstens der wichtigeren Stoffe als durch Rückrechnung nach der Inventur ermittelt. Eine Monatsinventur macht nicht allzuviel Mühe, besonders da fast überall noch besondere laufende Aufschreibungen über Zu- und Abgänge geführt werden, die eine einfache Kontrolle gestatten. Kleinmaterial, dessen Aufnahme sich nicht lohnt, wird summarisch bewertet. Das Papierlager ist nicht sehr umfangreich. Die in Arbeit befindliche Ware läßt sich auch ohne nochmaliges Abwiegen nach den für die einzelnen Kommissionen oder Anfertigungen vorhandenen Laufkarten genügend zuverlässig feststellen.

Ein Teil des Betriebsmaterials, und zwar in der Hauptsache Riemen und Seile, Filze und Siebe, auch zum Teil größere Reparaturen, wird nicht nach dem zufälligen Monatsaufwand, sondern nach dem durchschnittlichen Monatsverbrauch verrechnet. Ebenso wird verfahren mit gewissen Kosten, die unregelmäßig anfallen, wie Berufsgenossenschaftsbeiträgen, Urlaubslöhnen usw. Diese werden in Prozenten der Löhne diesen zugeschlagen, Jahresunterschiede über Verrechnungsdifferenzen ausgebucht. Auch Steuern, Werbungskosten und allgemeine Kosten sind nach Möglichkeit gleichmäßig zu verteilen, um richtige und angemessene Selbstkostenrechnung zu ermöglichen.

Ueber die Kostenstellen geht, soweit Material in Frage kommt, nur das sogenannte Betriebsmaterial einschließlich des Aufwandes für Anlageunterhaltung, ferner noch, jedoch in abgesonderter Verrechnung auf Zusatzrechnungen, das Fabrikationsmaterial, worunter das Material verstanden wird, das zur Ausführung eines Fabrikationsprozesses notwendig ist, z. B. Lauge zum Kochen, Chlor zum Bleichen, Schwefelsäure zum Pergamentieren. Nicht aber fällt hierunter z. B. Glyzerin, das zwar auch beim Pergamentieren Verwendung findet, aber als Zusatzstoff anzusehen ist. Solche Zusatzstoffe werden ebenso wie die Rohstoffe unmittelbar auf Fabrikationsrechnung gebracht.

Die unter Umlagen (Anlage I, Position 34—49) zusammengefaßten Kostenarten kommen aus den Kostenstellenrechnungen der allgemeinen, der Verwaltungs-, Lagerungs- und sonstigen Hilfsbetriebe. Diese Kostenstellen geben ihre Leistung an die Fabrikations-Hauptbetriebe oder den Verkauf ab und lösen sich dadurch auf.

Unter der Rubrik Betriebszusatzkosten (Anlage I, Position 35) sammeln sich die Aufwendungen für die allgemeinen Betriebe, ein Teil der Verwaltungskosten usw. Verteilt werden diese Kosten auf alle übrigen Kostenstellen nach einem Schlüssel, den sich jeder Betrieb nach seinen Verhältnissen aufzustellen hat. Hier wurde der Gesamtumfang der Kostenstelle bis zur Position Betriebszusatzkosten, also die Summe der direkten, nicht aus Umlagen stammenden Kostenteile, als Maßstab genommen. Die Umlagen sind nicht mit einzurechnen, weil hierauf ja schon an anderer Stelle, nämlich auf den betreffenden Kostenstellenrechnungen selbst, anteilige Betriebszusatzkosten verrechnet werden.

Der nicht auf Betriebszusatzkosten verrechnete Teil der kaufmännischen Verwaltung, ferner die Kostenstellen Verkauf und Versand und Verladen gehen unmittelbar auf Fabrikate- und Verkaufsrechnungen, durchlaufen also nicht noch irgendeine weitere Kostenstelle.

Die Kosten des Einkaufs (Anlage I, Position 37) verteilen sich auf die eingekauften Rohstoffe und Materialien. Um die Umlegung zu vereinfachen, sind diese Kosten zumeist auf die Lager übernommen worden, z. B. 50 % auf Rohstoff- und Zusatzstofflager, 15 % auf Fabrikationsmateriallager, 15 % auf Betriebsmateriallager, 10 % auf Bespannungslager, 5 % auf Schwefelsäurelagerung und schließlich 5 % auf Kostenstelle Dampfkessel für die Kohlen.

Die Lagerungskosten (Position 34) werden in Beziehung gesetzt zur Wertsumme der durch das Lager gegangenen Materialien und nach dem sich ergebenden Prozentsatz auf diese umgelegt.

Für alle derartigen Umlegungen sind Verteilungsbogen angelegt, die den Kostenbogen entsprechen und die Habenseite der Kostenstellenrechnungen bilden.

Die Güterbewegungskosten (Position 38) sind auf die ein- und ausgehenden Güter zu verteilen. Die Verteilungssätze hierfür lassen sich leicht bestimmen. Aeußerste Genauigkeit ist auch hier nicht erforderlich, weil es sich um keine großen Werte handelt.

Die Werkstätten (Position 39) — Schlosserei und Schmiede, Schreinerei, Bauabteilung — arbeiten teils für Instandhaltung, teils für Neuanlagen, teils auch für die Fabrikation bzw. die Packerei. Um die Gesamtkosten einigermaßen richtig umlegen zu können, führen die

Digitized by Google

Kostenstelle: **Anlage 1**

	Kostenarten:	Januar	Februar	März	Erstes Vierteljahr	usw.	usw.
1	Abschreibung auf Gebäude						
2	Abschreibg. auf Maschinen und Einrichtung						
3	Verzinsung auf Anlagen						
4	Verzinsung auf Vorräte und Außenstände						
5	Versicherung auf Anlagen						
6	Versicherung auf Vorräte und Material						
7							
8	Material für Ausrüstung						
9	Allgemeiner Fabrikbedarf						
10	Kohlen und Wasserenthärtungsmittel						
11	Büroheizung						
12	Bezogener Kraft- u. Lichtstrom						
13	Schmiermittel usw.						
14	Reinigungsmaterial						
15	Elektrisch. Betriebsmaterial						
16	Instandhaltungsmaterial						
17	Riemen, Seile usw.						
18	Bespannung, Egoutteure, Hülsen						
19	Verschiedene Maschinenausrüstung						
20	Fabrikutensilien und Werkzeuge						
21	Anlagen-Unterhaltung						
22							
23	Gehälter einschl. soz. Lasten						
24	Berufsgenossenschaft (Angestellte)						
25	Löhne einschl. soz. Lasten						
26	Urlaubslöhne						
27	Berufsgenossenschaft (Arbeiter)						
28	Verschied. Betriebsaufwand						
29							
30	Allgemeine Kosten						
31	Realsteuern						
32	Werbungskosten						
33							
	Umlagen:						
34	Material-Lagerungskosten						
35	Betriebs-Zusatzkosten						
36	Einzelbetriebe allgemein						
37	Einkauf						
38	Güterbewegung						
39	Instandhaltung (eigene)						
40	Wasserhaltung						
41	Kraftdampf						
42	Trocknungsdampf						
43	Heizdampf						
44	Dampfkraft						
45	Turbine						
46	Eigene mechanische Kraft (Transmission)						
47	Eigene elektrische Kraft (Generatoren)						
48	Fremde elektrische Kraft (Transformatoren)						
49	Beleuchtung						
50							
	Summe:						
	Alter Vortrag:						
	Summe:						
	Neuer Vortrag:						
	Verrechneter Betrag:						

Digitized by Google

Meister Arbeitsnachweise, auf denen für jeden einzelnen Mann vermerkt wird, wann und wo er gearbeitet hat. Diese Listen werden am Monatsschlusse zusammengestellt, und es ergibt sich dann der auf die einzelnen Betriebsteile entfallende Aufwand an Leistungen der Werkstätten. Soweit Leistungen für Neuanlagen oder für die Packerei usw. in Frage kommen, werden formelle Rechnungen ausgeschrieben, die bereits in der Finanzbuchhaltung zur Verbuchung kommen. Das gewöhnliche Material der Werkstätten, z. B. Eisen, Holz usw., wird, soweit es einen normalen Durchschnitt nicht überschreitet, einfach zu den Stundenkosten geschlagen. Es hat ja für eine Papierfabrik wenig Zweck, jede Schraube und jedes Stück Holz nach dem tatsächlichen Verbrauch zu verrechnen, der Erfolg würde den Arbeitsaufwand nicht lohnen. Material, welches von vornherein für bestimmte Arbeiten vorgesehen ist, wird natürlich auf diese Stellen verbucht.

Gewisse Schwierigkeiten macht im Anfang die richtige Abrechnung der Kraft- und Heizungsbetriebe (Position 41—44), aber es ist auch darüber hinwegzukommen.

Die Kostenstelle Dampfkessel und Kesselspeisung sammelt alle darauf entfallenden Kosten einschließlich der Kohlen, Wasserenthärtungsmittel usw. Die Summe wird aufgeteilt auf Kraftdampf, Trocknungsdampf und Heizdampf. Es ist wesentlich, hier nicht zu sehr an der Wirklichkeit vorbeizuschießen, doch findet der Betriebsleiter schon seinen Weg, um den Dampfverbrauch der einzelnen Betriebsstellen einigermaßen zuverlässig zu ermitteln. Kleinere Fehler sind völlig belanglos, da die Kostensumme gegeben ist und schließlich alle Verteilungen im erzeugten Fabrikat wieder zusammenlaufen.

Der Kraftdampf wird den Dampfmaschinen belastet. Auf den bezüglichen Kostenbogen kommen die übrigen Kosten der Dampfmaschinen hinzu und es resultiert eine neue Summe, die auf die Verbrauchsstellen für Dampfkraft zu übertragen ist. Auch hier wieder ist es Sache des Betriebsleiters, der Buchhaltung die nötigen Unterlagen für die Verteilung zu geben.

Die Wasserturbine (Position 45) wird ähnlich abgerechnet. Ihre Kostensumme ist auf die angeschlossenen Betriebsteile zu übertragen.

Die Kraftkosten (Position 46—48) belasten in der Hauptsache die elektrische Zentrale (Generatoren), sowie die Transmissionen; letztere für den Teil, der durch ihre Vermittlung an die Maschinen gebracht wird. Immer kommen auf den sich anschließenden Kostenstellen die weiteren Kosten dieser Betriebsteile hinzu und es findet eine Verteilung bzw. Uebertragung auf die entnehmenden Stellen statt. Diese Rechnung ist nicht so kompliziert, wie sie aussieht, besonders wenn erst die kleinen Anfangsschwierigkeiten überwunden sind.

Zwecks gleichmäßiger Verrechnung der Heizung und Beleuchtung auf die zwölf Monate des Jahres ist je ein Ausgleichkonto vorgesehen, das die Unterschiede zwischen entstandenen und verrechneten Kosten als Bestand resp. Saldo führt. Das Konto wird im Winter stärker belastet und gibt im Sommer ab.

Die Abrechnung der Wasserhaltung (Pos. 40) bietet nichts besonderes. Auch hier handelt es sich lediglich darum, den Verbrauch der einzelnen Betriebsstellen ungefähr richtig zu treffen.

Die Fabrikations-Hauptbetriebe rechnen an sich in gleicher Weise wie die Hilfsbetriebe ab, nur werden die Kostensummen nicht wieder auf andere Betriebsstellen verteilt, sondern auf die Fabrikations- und Verkaufsrechnungen übertragen.

Die Fabrikationsrechnungen nehmen auf der Sollseite sämtliche Kosten des Monats einschließlich des Verbrauchs an Roh- und Zusatzstoffen und des sonstigen unmittelbar zu verrechnenden Materials auf und stellen auf der Habenseite diesem Aufwand den durch Kalkulation ermittelten Wert der Erzeugung des betreffenden Betriebsteils gegenüber. Die notwendigen Ausgleiche gehen auf Konto Verrechnungsunterschiede. Die Kalkulation rechnet mit abgerundeten und auf den Durchschnitt abgestellten Einheitspreisen, wie sie sich aus den Kostenstellenrechnungen als Stunden- oder Mengenkosten ergeben. Werden die Verrechnungsunterschiede zu groß, so sind die kalkulatorischen Einzelpreise zu ändern. Es kontrolliert sich alles ganz zwangsläufig, da nicht der geringste Kostenteil unberücksichtigt gelassen wird; die Ergebnisse sind daher auch absolut verläßlich.

Die im Haben der Fabrikationsrechnungen ausgewiesene Erzeugung wird weiterverrechnet auf den Fabrikaterechnungen. Letztere behalten als Bestände die am Monatsschlusse vorhandenen Halb- und Fertigfabrikate und geben die zur nächsten Fabrikationsabteilung gegangenen oder verkauften Mengen ab an die bezüglichen Fabrikations- oder Verkaufsrechnungen. Papier, welches sich bei Monatsschluß noch in der Ausrüstung befindet, verbleibt als Bestand auf dem Fabrikationskonto Ausrüstung.

Die Abgabe der Erzeugung zur nächsten Betriebsstelle oder zum Verkauf geschieht zu Verrechnungspreisen, die im Laufe eines Jahres nach Möglichkeit unverändert gelassen werden, selbstverständlich aber für die verschiedenen hergestellten Sorten und Grammschweren unterschiedlich sind. Auf diese Weise läßt sich Gewinn und Verlust der einzelnen Vor- und Zwischenbetriebe berechnen, der auf den zugeordneten Betriebserfolgsrechnungen gesammelt wird.

Die Verkaufskonten werden außer mit dem Werte der verkauften Produkte zu den festgelegten Verrechnungspreisen noch mit den Kosten des Verkaufs, also mit der Summe der Kostenstelle Verkauf, einem Anteil der kaufmännischen Verwaltung, ferner den unmittelbar von den Kostenkonten kommenden Vertreterkosten, Versandkosten und der Umsatzsteuer belastet und mit den gesamten Erlösen laut Ausgangsfakturen erkannt. Hier ergibt sich der Verkaufsgewinn oder -verlust, für dessen Weiterverrechnung gleichfalls zugeordnete Betriebserfolgskonten bestehen.

Wie weit man diese verschiedenen Gruppen der Fabrikate- und Verkaufsrechnungen unterteilt, hängt von der Unterschiedlichkeit der Erzeugung ab. Gleichartige Sorten wird man zusammenfassen. Im beschriebenen Betriebe wird kontenmäßig nur die allernötigste Aufteilung vorgenommen, weil es sich um ein ziemlich einheitliches Fabrikat (Pergamentpapier) handelt und andererseits eine gesonderte Abrechnung der einzelnen Sorten bis zum Versand nicht erfordert wird. Die Kalkulationslisten, von denen noch zu sprechen sein wird, zeigen genau die Kosten der hergestellten Halbstoffe, Rohpapiere und Pergamentpapiere, ihre Zusammensetzung usw., die darauf verwandte Regie, die Ausbeuteziffern und sonstiges Wissenswerte, so daß für die kontomäßige Abrechnung nur die Gesamtsummen herangezogen zu werden brauchen.

Die Absonderung von Einkaufsgewinnen und Einkaufsverlusten kommt dann in Betracht, wenn die Einkaufspreise der Rohstoffe usw. erheblichen Schwankungen unterliegen, ferner wenn die Kontrolle der Betriebsgebarung durch die Betriebsbuchführung an erster Stelle steht, während die Kalkulation bzw. Selbstkostenrechnung zurücktritt. Im vorliegenden Falle wird nur wenig

Digitized by Google

Gebrauch von dieser Nebenrechnung gemacht, weil für die Rohstoffe usw. meist langfristige Abschlüsse zu festen Preisen laufen und im weiteren der Schwerpunkt auf die ständige Kontrolle und Neuerrechnung der Gestehungspreise gelegt wird. Die Betriebskontrolle wird im wesentlichen durch Mengen- und Ausbeuterechnungen durchgeführt.

Stillstandskosten sind auszusondern, wenn Betriebsteile nicht den ganzen Monat hindurch beschäftigt gewesen sind und infolgedessen für die ausfallende Zeit keine Erzeugung gehabt haben. Es handelt sich vornehmlich um die Rückrechnung der auf die Stillstandszeit entfallenden Anteile an den fixen Kosten, wie Abschreibungen, Verzinsung, Versicherung, Betriebszusatzkosten usw.

Die in der Gruppe der Ergebnisrechnungen noch vertretenen neutralen Kosten und neutralen Erlöse werden unverändert aus der Finanzbuchhaltung übernommen; sie können natürlich beliebig zusammengefaßt werden.

Es bleibt nun noch zu zeigen, wie sich die Abrechnung bzw. die Selbstkostenberechnung für die erzeugten Halb- und Fertigfabrikate im einzelnen gestaltet.

Die Grundlage für die Abrechnung bilden Laufkarten, die für jede Anfertigung ausgeschrieben und im Betriebe mit den nötigen Daten und Angaben versehen werden. Für Halbstoffabrikation sind z. B. Angaben nötig über Eintrag des Rohmaterials, Zuschläge für Lagerung, Entstäuben, Sortieren und Schneiden, falls es sich um Lumpen handelt, Abfall bei der Sortierung, dann über die Kochung (Materialverbrauch, Arbeitsaufwand), ferner Wäsche und Mahlung (Stunden), Bleiche (Material, Stunden), Auswaschen usw. Für Papier- und auch für Pergamentfabrikation enthalten die Laufkarten Vermerke über Stoffeintrag, Holländermahlung, Anfertigungszeit, Maschinengeschwindigkeit, Maschinenstunden, besondere Stillstände, Abgang an Fangstoff und Naßausschuß, Erzeugungsmenge, Trockenausschuß usw., ferner über die Einzelheiten der Weiterverarbeitung und der Ausrüstung.

Man kann jede Anfertigung für sich durchkalkulieren, jedoch erwies es sich für den geschilderten Betrieb als vorteilhafter, alle gleichartigen Anfertigungen eines Monats zusammenzunehmen und so eine Gruppenabrechnung aufzuziehen, die nach dem Gesetz der großen Zahl alle sonst nicht vermeidbaren Differenzen in den Aufschreibungen für Eintrag, Zeitaufwand, Naßausschußbewertung usw. ausgleicht und unwirksam macht. Die Gruppenabrechnung ist daher in ihrem Ergebnis richtiger als eine beliebig herausgegriffene Einzelrechnung. Im Halbstoffwerk ergeben sich auf diese Weise nur wenige Stoffgruppen, in der Papierfabrik etwa 10 bis 15 Papiersorten und Grammstärken, in der Pergamentfabrik dieselben Sorten und Grammstärken, wieder untergeteilt nach den verschiedenen Behandlungsarten, also insgesamt etwa 30—40 Gruppen. Die auf solche Art entstehenden Großkommissionen lassen sich mit wenig Zeitaufwand durchrechnen. Vorher sind die Einzelpreise für Material, Maschinenstunden, Ausschuß usw. nach Maßgabe der Einkaufsrechnungen sowie nach dem Durchschnitt der Kostenstellen und Kalkulationen bestimmt worden, sofern sie nicht unverändert vom Vormonat übernommen werden. Auf das Herausschreiben einzelner Stückrechnungen wird verzichtet. Die Rechnungen werden in Vielspaltenbogen aufgemacht, jede Gruppe auf einer Zeile. Die Queraddition der Zeilen ergibt die Erzeugungsrechnungen und durch Division der Erzeugungsmenge in die Kostensumme erhält man den Gestehungspreis für die betreffende Sorte. Anlage 2 zeigt das Schema einer solchen Kalkulationsliste für die Papierfabrik. Die Listen für das Halbstoffwerk und die Pergamentfabrik werden in ähnlicher Weise aufgemacht. Die Kolonnen für Material, Kosten, Maschinenstunden, Ausschuß usw. sind selbstverständlich zusammenzurechnen. Diesen verrechneten Aufwendungen können leicht die tatsächlich im Monat entstandenen Kosten gegenübergestellt werden. Differenzen sind auf Konto Verrechnungsunterschiede auszubuchen.

Die Druckerei wird selbständig abgerechnet. Hierauf näher einzugehen, dürfte sich erübrigen.

Eine Verrechnung der Ausrüstungskosten auf die einzelnen Kommissionen erfolgt im allgemeinen nicht, weil dies wegen der großen Anzahl der Rechnungsposten zu weit führen würde. Man beschränkt sich hier darauf, für jede Ausrüstungsart die Kosten auf die Einheit festzustellen und so die Möglichkeit zu geben, jederzeit die eine oder die andere Papiersorte oder Einzelkommission durchzurechnen. Dies genügt vollkommen für die Zwecke der Preisfindung, denn bei Angeboten muß doch, wenn es sich um ungewöhnliche Sorten handelt, eine Vorkalkulation mit allen Einzelheiten aufgestellt werden. Zur Betriebskontrolle ist im allgemeinen die summarische Abrechnung zureichend.

Ueber den Monatsschluß selbst, der sich in eine Bestandsrechnung und eine Erfolgsrechnung gliedert, ist nicht viel zu sagen, da es sich hierbei nur um eine Zusammenstellung der nicht ausgeglichenen Konten nach den allgemeinen Regeln der Abschlußtechnik handelt. Sämtliche Posten der Bestandsrechnung werden schließlich auf den folgenden Monat vorgetragen.

Der Jahresabschluß vollzieht sich wie jeder andere Jahresabschluß. Hier werden Unterschiedsrechnungen, soweit sie nicht in das folgende Jahr zu übernehmen sind, über Gewinn- und Verlustkonto aufgelöst, desgleichen Inventurdifferenzen bei Material, Bespannung usw. ausgebucht.

Was hat man nun von so einer Betriebsbuchführung? Welche besonderen Vorteile bringt sie und welcher Aufwand ist erforderlich?

Um das letzte vorwegzunehmen: Zur Durchführung der Betriebsbuchführung, wie sie hier geschildert wurde, genügt ein Buchhalter vollkommen. Selbstverständlich muß der Betrieb seine Angaben ordnungsgemäß machen, doch kann von einer Mehrarbeit nicht gesprochen werden, da eine Kontrolle sowieso vorhanden sein muß und die einzelnen Aufschreibungen durchaus nicht umfangreich sind.

Die Betriebsbuchführung bringt eine lückenlose Uebersicht über Kosten und Leistungen der Einzelbetriebe. Alle Werte sind von Monat zu Monat, von Vierteljahr zu Vierteljahr und so fort vergleichbar, und diese Vergleiche haben den Erfolg, daß Verschlechterungen an dieser oder jener Stelle rasch und mit Sicherheit festgestellt werden. Auf die Erkenntnis der Fehlerquellen kommt es aber an, ihre Beseitigung ist dann meist nicht schwer.

An eine Betriebsbuchführung kann man Fragen stellen wie man will. Soweit es überhaupt möglich ist, wird man sie ohne besondere Umstände beantworten können. Es bedarf zumeist gar keiner weiteren Auszüge oder Zusammenstellungen. Wesentlich ist es, daß jede Einzelheit bis auf den Ausgangspunkt zurückverfolgt werden kann, und daß man sieht, welche Ursachen dieser oder jener besonderen Erscheinung zugrunde liegen. Setzt man die Aufwendungen auf den einzelnen Kostenstellen in Beziehung zu den Einheiten der erzeugten oder verarbeiteten Warenmenge oder bei Hilfsbetrieben zur

Digitized by Google

Anlage 2

Abrechnung der Papierfabrik für Monat .....

Nr.	Papiersorten u. -schweren	Eintrag an Rohstoffen (alles 88:100) und Zusatzstoffen												Stundenkosten (Regie)						Ausssch.-Rückrechn.		Erzeugung		Statistik	
		Weiß Baumwolle	usw.	Zellstoff Sorte	usw.	Verarbeiteter eig. Ausschuß	Fangstoff-Zusetzung	Bisulfit	Farben	usw.	Einkaufs- u. Lagerungs-Zuschläge	Koller-gang	Zerfa-serer	1 Ganzzeug-holländer	2 Ganzzeug-holländer	1 Papier-maschine	2 Papier-maschine	Angefallener Ausschuß	Fangstoff-Absetzung	1 Papier-maschine	2 Papier-maschine		
		Menge / Preis / Betrag		Menge / Preis / Betrag		Menge / Preis / Betrag	Menge / Wert / Betrag	Menge / Preis / Betrag	Menge / Preis / Betrag		Auf gekaufte Stoffe	Gekollerte Menge / Kosten für 100 kg / Betrag	Zerfaserte Menge / Kosten für 100 kg / Betrag	Stunden / Stundenkosten / Betrag	Stunden / Stundenkosten / Betrag	Stunden / Stundenkosten / Betrag	Stunden / Stundenkosten / Betrag	Menge trocken (95:100) / Wert für 1 kg / Betrag	Menge / Wert / Betrag	Erzeugung / Gestehungspr. f. 100 kg / Betrag	Erzeugung / Gestehungspr. f. 100 kg / Betrag	Ausbeute-Nachweise usw.	
	Papiermaschine 1																						
1	Pergamentrohstoff weiß 36—38 g/qm																						
2	39—42 „																						
3	43—48 „																						
	Summe																						
	Papiermaschine 2																						
4	Pergamentrohstoff weiß 39—42 g/qm																						
5	43—48 „																						
6	49—55 „																						
7	56—63 „																						
8	64—72 „																						
9	73—85 „																						
10	Sondersorte																						
11	„																						
12	usw.																						
	Summe																						
	Zusammenstellung:																						
	Summe d. verrechn. Kosten:																						
	Summe d. entstand. Kosten:																						
	Verrechn.-Untersch. mehr: / weniger:																						

Digitized by Google

abgegebenen Leistung, so erhält man die anschaulichsten Leistungskurven für alle Betriebsteile. Es kann weder etwas verdeckt noch auf andere Betriebsteile abgewälzt werden, alles liegt klar vor Augen und wartet nur darauf, genutzt und ausgewertet zu werden.

Von besonderem Wert ist es, für jede Kostenstelle und natürlich auch für die Hauptbetriebe und den Betrieb im ganzen den Betrag und den Wertanteil der sogenannten fixen Kosten zu kennen, um bei ungenügender Beschäftigung beurteilen zu können, inwieweit für zusätzliche Aufträge Preiszugeständnisse möglich sind, ohne die Rentabilität zu gefährden bzw. ohne wirkliche Verluste herbeizuführen. Die Betriebsbuchführung gibt diese Zahlen ohne weiteres.

Die Sorten- und Gruppenkalkulation läßt einwandfrei erkennen, welche Papiere sich rentieren und welche nicht. Die letzteren wird man fallen lassen oder zum mindesten die richtigen Preise dafür verlangen.

Es ist ausgeschlossen, im Rahmen eines verhältnismäßig kleinen Aufsatzes das Thema zu erschöpfen und alles aufzuzählen, was mit der Betriebsbuchführung zusammenhängt. Wiederum muß auf die bereits erschienenen Veröffentlichungen der Studienkommission verwiesen werden, die einen verläßlichen Führer zur Einrichtung und Durchführung einer guten Betriebsbuchführung in Papierfabriken abgeben. Eines aber soll an dieser Stelle nachdrücklich hervorgehoben werden: Es empfiehlt sich nicht, auf halbem Wege stehen zu bleiben und lediglich das eine oder das andere Teilchen moderner Betriebsabrechnung zu verwerten. Man mache kurzen Prozeß und schaffe eine regelrechte, organisch ausgebaute und in sich geschlossene Betriebsbuchführung mit Kostenstellen usw. Der Mehraufwand ist gering im Vergleich zu den Vorteilen, die das Verfahren bietet, und die Kosten machen sich vielfach bezahlt. Um von vornherein Fehlgriffe zu vermeiden und die Sicherheit zu haben, das gesteckte Ziel auf kürzestem und einfachstem Wege zu erreichen, wird es oft zweckmäßig sein, sich von einem mit der Materie vertrauten Organisator beraten zu lassen. Der Verein deutscher Papierfabrikanten gibt auf Verlangen gern die Anschriften dieser Herren bekannt.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Charlottenburg, den 10. Juni 1930.
Neue Grolmanstraße 5/6, III.

I. Betr. Einkommensteuer (Geldbeihilfen an Arbeiter zur Beschaffung an Wintervorräten).

In einem Betrieb wurden Winterbeihilfen an Arbeiter des Betriebes gewährt. Diese Geldbeihilfen wurden für lohnsteuerpflichtig erachtet. Demgegenüber verwies der steuerpflichtige Betrieb auf die Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs, daß Jubiläumsgaben an Arbeiter und Angestellte grundsätzlich als Schenkungen anzusehen sind und daher nicht dem Lohnabzug unterworfen werden.

Der Reichsfinanzhof hat in dem Urteil vom 2. April 1930 (VI A 762/29) zunächst betont, daß die Jubiläumsgaben sich als seltene Gaben zum Unterschied von den regelmäßig wiederkehrenden Weihnachts- und Abschlußgratifikationen darstellen und daher keine Entlohnung für geleistete Dienste seien. Der Reichsfinanzhof fährt dann fort:

„Dagegen ist für die Winterbeihilfen davon auszugehen, daß nach § 36 EStG grundsätzlich alles zum Lohneinkommen gehört, was unter irgendeiner Bezeichnung vom Arbeitgeber an den Arbeitnehmer gezahlt wird und seinen Rechtsgrund in dem Dienstverhältnis hat. Es kann auch nicht anerkannt werden, daß die Verkehrsauffassung von dieser grundsätzlichen Einstellung für die Winterbeihilfen eine Ausnahme macht. Derartige Beihilfen sind nicht so allgemein üblich, daß die Arbeitgeber sich ihnen nicht mit Rücksicht auf ihre Stellung im Erwerbsleben entziehen könnten. Die Winterbeihilfen wurden von der Beschwerdeführerin auch nicht nach besonderen Gesichtspunkten, etwa der besonderen Notlage des einzelnen Arbeiters, verteilt (vgl. Notstandsbeihilfe der Beamten § 8 Nr. 10 EStG). Aus der Mitwirkung des Betriebsrats bei der Verteilung geht nicht hervor, daß besondere Gesichtspunkte für die Verteilung maßgebend gewesen sind. Die unterschiedslose Verteilung der Gelder, deren Verwendung für die Kleider, Kohlen- und Kartoffelbeschaffung in keiner Weise sichergestellt war, deutet vielmehr darauf hin, daß die Zuwendungen als freiwillige, zusätzliche Lohnzahlung anzusehen sind."

II. Betr. Einkommensteuer (Gemeingewöhnliche Nutzungsdauer).

In dem Urteil vom 25. Februar 1930 (I A 685/29) hat sich der Reichsfinanzhof über die Frage der gemeingewöhnlichen Nutzungsdauer und der Absetzungen für außergewöhnliche wirtschaftliche Abnutzung ausgesprochen. Der Reichsfinanzhof führt hier aus:

„Gemäß § 16 Abs. 3 Satz 2 EStG bemessen sich die Absetzungen nach der ‚gemeingewöhnlichen Nutzungsdauer' des Gegenstandes. Bei Gegenständen, die einem Betriebe dienen, ist das gleichbedeutend mit der ‚betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer' des Gegenstandes. Darüber hinaus sind Absetzungen für ‚außergewöhnliche Abnutzung' in einem Steuerabschnitte zulässig, wenn sie besonders nachgewiesen sind (§ 16 Abs. 3 Satz 3 EStG). Für die Bemessung der Restnutzungsdauer des am 1. Januar 1925 vorhanden gewesenen Maschinenparks ist also einmal maßgebend, wie lange diese Maschinen in einem Betriebe von der Art des Betriebs der Beschwerdeführerin ‚betriebsgewöhnlich' noch nach dem 1. Januar 1925 laufen können. Dabei kann die von der Beschwerdeführerin geltend gemachte Entwicklung und Verbesserung der Textilmaschinen nicht außer Betracht gelassen werden. Ist diese Entwicklung, wie die Beschwerdeführerin behauptet, eine Umwälzung, also außergewöhnlich, so kommt es darauf an, in welchem Umfang die Beschwerdeführerin dieser Entwicklung in ihrem Betrieb erkennbar Rechnung trägt. Der Umfang der seit dem 1. Januar 1925 bis heute tatsächlich schon erfolgten Ausscheidung alter Maschinen kann als wertvolle Richtlinie für die Ermittlung der Restnutzungsdauer des Maschinenparks der Beschwerdeführerin gelten. Bei der Feststellung der Restnutzungsdauer ist entweder das Gutachten eines Sachverständigen zugrunde zu legen oder die der Feststellung des Finanzgerichts zugrunde zu legende Beurteilung des Maschinenparks zu kennzeichnen. Falls die Maschinen nach Abnutzungsquote und Lebensalter nicht so verschiedenartig sind, daß eine einheitliche Jahresabsetzungsquote für alle Maschinen zweckmäßig und möglich erscheint, muß ihre Festsetzung erkennen lassen, wie sich dieser Satz aus den Quoten für die hauptsächlichsten Maschinenarten zusammensetzt.

Bezüglich der Absetzung für Abnutzung für die Zugänge auf Maschinenkonto im Laufe des Jahres 1925 erscheint das Verfahren der Vorinstanzen, entsprechend der kürzeren Abnutzungsdauer nur die Hälfte der Jahresabsetzung zuzulassen, gerechtfertigt; dies wird auch von der Beschwerdeführerin anscheinend nicht beanstandet. Zu prüfen wäre jedoch auch hier — ähnlich wie oben für die Restnutzungsdauer der alten Maschinen — die Nutzungsdauer der Maschinen und die danach zulässige Jahresabsetzungsquote."

Digitized by Google

Charlottenburg, den 11. Juni 1930.
Neue Grolmanstraße 5/6.

Die Steuerstelle.

I. Betr. Reichsbewertungsgesetz (Pensionsfonds).

Die Angestellten einer Aktiengesellschaft waren in ihrer überwiegenden Mehrzahl Mitglieder der am 1. Januar 1921 gegründeten Pensionskasse der Angestellten dieser Aktiengesellschaft. Die Pensionskasse war ein sogenannter kleiner Versicherungsverein. Diese mußte infolge der Inflation liquidieren. Die Aktiengesellschaft, bei der die Pensionskasse gegründet war, hatte sich verpflichtet, den bei Liquidation der Kasse vorhandenen Mitgliedern Pensionen und Abfindungen nach den Satzungen der Pensionskasse insoweit zu gewähren, als das Vermögen der Pensionskasse nicht ausreicht. Es wurde deshalb in die Goldmarkteröffnungsbilanz ein Betrag von 500 000 RM. als Pensionsfonds in die Passiva eingestellt. Streitig ist jetzt die Abzugsfähigkeit dieses in Form einer Rücklage gebildeten Pensionsfonds für den Einheitswert des Betriebsvermögens am 1. Januar 1925. Der Reichsfinanzhof hat in seinem Urteil vom 20. Februar 1930 — III A 65/28 — sich zunächst über den Begriff des Pensionsfonds näher ausgesprochen. Der Reichsfinanzhof ist der Auffassung, daß auch die Versorgung von Beamten für die Zeit ihrer Dienstunfähigkeit zu den Wohlfahrtszwecken gehöre, auch für das Reichsbewertungsgesetz beigetreten. Das gleiche gilt naturgemäß für die Versorgung von Angestellten und Arbeitern. Der Reichsfinanzhof hat aber dargelegt, daß hier der Pensionsfonds kein Vermögensbetrag sei, der zurückgelegt ist. Hierzu führt der Reichsfinanzhof aus:

„Zwar verlangt das Gesetz nicht die Zuwendung an eine besondere Pensions- oder sonstige Wohlfahrtskasse des Betriebes. Aber andererseits genügt auch nicht eine Rücklage in der Form der Einstellung eines Passivpostens. Damit solche Wohlfahrtsbeträge als nicht mehr zum Vermögen gehörig betrachtet werden können, ist mehr als ihre rein buchmäßige Behandlung erforderlich, wenn auch nicht zu verlangen ist, daß die Vermögensbeträge ganz aus dem Vermögen der Gesellschaft ausscheiden. Vermögensbeträge können nur dann als für Wohlfahrtszwecke zurückgelegt und infolgedessen als nicht mehr zum Betriebsvermögen gehörig angesehen werden, wenn ihre Heraushebung und Festlegung wenigstens in der Form einer rechtlichen Gebundenheit erfolgt ist, kraft deren die Gesellschaft nicht mehr frei über den zurückgelegten Betrag verfügen kann, sondern verpflichtet ist, den Fonds bestehen zu lassen. Von Zurücklegung von Vermögensbeträgen für Wohlfahrtszwecke wird man so lange nicht sprechen können, als es dem Belieben der Gesellschaft anheimgestellt ist, ob, in welchem Umfang und wie lange sie die Beträge als Rücklage behandeln soll, oder ob und wann und in welchem Umfang sie sie auflösen will. § 39 Nr. 6 RBewG. hat davon Abstand genommen, die Nichtzugehörigkeit der für Wohlfahrtszwecke zurückgelegten Vermögensbeträge zum Vermögen an die Voraussetzung der Zuwendungen an eine Kasse zu knüpfen, wohl deswegen, um den Zuwendungen möglichst freien Spielraum in der Form derartiger Zuwendungen zu lassen. Aber nichts spricht dafür, daß das Wort zurückgelegt in einem weiteren Sinne als das Wort Zuwendung gemeint ist und daß der Gesetzgeber dabei an ungebundene Rücklagen gedacht hat, etwa in dem Sinne wie Rücklagen für den Betrieb, die der Betriebsinhaber jederzeit wieder auflösen kann. Vielmehr kann er, wenn er die für Wohlfahrtszwecke zurückgelegten Vermögensbeträge als nicht zum Vermögen gehörig, mit anderen Worten als aus dem Vermögen ausgeschieden, erklärt hat, nur an solche Vermögensbeträge gedacht haben, für die sich der Betriebsinhaber der einseitigen Verfügungsmacht zugunsten des Wohlfahrtszwecks entäußert hat.

Daß in diesem Sinne im vorliegenden Falle eine Zurücklegung nicht erfolgt ist, steht außer Zweifel. Weder die Pensionskasse in Liquidation noch die Angestellten haben rechtlich die Möglichkeit, eine von der Aktiengesellschaft etwa beabsichtigte Auflösung des Pensionsfonds abzuwehren. Die vertragsmäßige Bindung der Aktiengesellschaft in dieser Beziehung geht nicht weiter als ihre vertragsmäßige Verpflichtung zur Abführung, also auf Bestehenlassen des Pensionsfonds nur bis zum Betrage der jährlich abgeführten 5 v. H. der Angestelltengehälter (nach der Darstellung der Aktiengesellschaft jährlich etwa 20 000 RM. bis zum Steuerstichtag also etwa 30 000 RM. im ganzen). Außerdem ist mit der Wahrscheinlichkeit oder mindestens mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die allein klageberechtigte Pensionskasse in Liquidation — wenn sie überhaupt klageberechtigt ist, vgl. § 335 BGB — sich im Laufe der Zeit auflöst, weil ihre eigentliche Aufgabe erschöpft ist. Ob die Angestellten selbst — entweder in ihrer Gesamtheit oder jeder einzelne — bürgerlich-rechtlich ein Klagerecht auf Zuführung der vertragsmäßigen Leistungen der Aktiengesellschaft zu dem Pensionsfonds haben, oder ob ihr Rechtsanspruch nicht vielmehr auf die Zahlung der Pensionssumme bei Eintritt des Pensionsfalls beschränkt ist, ist ebenfalls nicht unzweifelhaft, braucht hier aber nicht entschieden zu werden, da jedenfalls auch auf ihrer Seite ein Anspruch auf Bestehenbleiben des Pensionsfonds von 500 000 RM. nicht besteht. Die Bildung des Pensionsfonds von 500 000 RM. durch die Aktiengesellschaft ist und bleibt, soweit sie am Stichtag über den erwähnten Betrag von etwa 30 000 RM. hinausging, eine freiwillige Leistung, aber andererseits auch eine Leistung, die eben mangels einer rechtlichen Verpflichtung und weil sie auch nicht den Charakter einer angenommenen Schenkung hat, jederzeit von der Aktiengesellschaft zurückgenommen werden kann. Wenn die Gesellschaft von einer „gebundenen Rückstellung" spricht, so kann das nur in dem Sinne gemeint sein, daß sie sich kraft ihrer sozialen Verbundenheit und kraft ihrer Werkverbundenheit mit den Angestellten zur dauernden Aufrechterhaltung dieser Rückstellung verpflichtet fühlt. Das ist aber hier, wo eine rechtliche Gebundenheit gefordert wird, nicht ausreichend. Ist hiernach ein wesentliches Erfordernis der Nichtzugehörigkeit zum Vermögen nach §§ 26, 39 Nr. 6 RBewG. nicht vorhanden, so bedarf die Frage, ob die bestimmungsmäßige Verwendung des Wohlfahrtsbetrags nach Substanz und Ertrag gesichert ist, nicht mehr der Prüfung. In den Rahmen dieser Prüfung würde auch die weitere Untersuchung fallen, ob die Gelder auch weiterhin im Geschäftsbetriebe verwandt werden können, ferner ob in Anbetracht der finanziellen Grundlage der Gesellschaft als eines nach ihrer Darstellung wohl fundierten Unternehmens der Zugriff der Gesellschaftsgläubiger auf das „zurückgelegte" Vermögen ernstlich nicht zu befürchten ist."

II. Betr. Reichsbewertungsgesetz.

(Nicht verwirklichte Pensionsverpflichtungen sind keine abzugsfähigen Schulden.)

Das gleiche Urteil des Reichfinanzhofs hat sich über die Abzugsfähigkeit der noch nicht verwirklichten Pensionsansprüche der Angestellten als Schulden im Sinne des § 28 des Reichsbewertungsgesetzes ausgesprochen und hat solche Abzugsfähigkeit verneint. Die steuerpflichtige Aktiengesellschaft erblickte in der der Pensionskasse in Liquidation gegenüber bestehenden Verpflichtung eine unbedingte Verpflichtung ihrerseits. Demgegenüber verweist der Reichsfinanzhof darauf, daß sich die unbedingte Verpflichtung nur auf die regelmäßige Abführung eines bestimmten Satzes an den Pensionsfonds erstreckt, daß aber die Verpflichtung, um die es sich hier handelt und zu deren Sicherstellung der Pensionsfonds als eine Art Prämienfonds gebildet ist, inhaltlich dieselbe Verpflichtung darstellt wie eine Verpflichtung unmittelbar den Angestellten gegenüber, nämlich auf Zahlung einer Pension im Falle des Todes oder im Falle der Dienstunfähigkeit, so daß also auch diese Verpflich-

Digitized by Google

tung aufschiebend bedingt sei. Der Reichsfinanzhof legt dann dar, daß die in der Pensionsverpflichtung liegende Last auch deshalb nicht abzugsfähig sei, weil sie aufgewogen wird durch den ihr entgegenstehenden Anspruch der Gesellschaft auf die Leistungen der Angestellten. Nach den Anstellungsverträgen besteht die Gegenleistung der Gesellschaft in Gehalt und Pension, und man wird auch nicht sagen können, daß diese Gegenleistung, soweit sie auch die Pension umfaßt, den Wert der Leistung der Angestellten übersteigt. Diese Auffassung wird namentlich auch deshalb abzulehnen sein, weil die Tatsache, daß das Bestehen eines solchen Pensionsanspruches die Arbeitnehmer fester an das Werk bindet und dem Werk einen Stamm von Qualitätsarbeitern sichert, stets in einer quantitativen und qualitativen Steigerung der Arbeitsleistungen und der Gesamtleistungen des Werkes ihren Ausdruck finden wird. So gleicht sich Leistung und Gegenleistung aufs ganze gesehen aus, und für die einseitige Bilanzierung einer Last der Gesellschaft bleibt kein Raum.

Handelspolitik.

Bulgarien.

Zu der in der vorigen Nummer gebrachten Mitteilung über Erhöhung des Goldzollaufgeldes und die dadurch bedingte Umrechnung der Goldlewa in 27 Papierlewa ist nachträglich zu berichten, daß von dieser Erhöhung lediglich Zeitungspapier ausgenommen ist, während für Papiermasse (Tarifnr. 291), Pappe aller Art (Tarifnr. 292), Packpapier (Tarifnr. 293a) und Schreib-, Zeichen- und das übrige Druckpapier (Tarifnr. 293i) die Erhöhung ebenso wie für alle übrigen Papiersorten gilt. Hierdurch tritt für die hier genannten Nummern, da diese von der letzten Erhöhung von 15 auf 20 Papierlewa ausgenommen waren, im Gegensatz zu der für die anderen Waren geltenden Steigerung um 35 % eine Zollerhöhung um 80 % ein. v. W.

Türkei.

Die Anfang dieses Jahres in Ankara aufgenommenen deutsch-türkischen Handelsvertragsverhandlungen sind am 27. Mai 1930 durch Unterzeichnung eines Handelsvertrages abgeschlossen worden, der auf dem Grundsatz gegenseitiger Meistbegünstigung fußt. Die deutsche Papierindustrie ist an diesem Vertrage durch gewisse Zollzugeständnisse interessiert, die seitens der Türkei unter Zurückweisung erheblich weitergehender Forderungen bewilligt wurden. Diese Zugeständnisse bzw. Erläuterungen betreffen folgende Punkte des türkischen Zolltarifs, der im Auszuge für das Papierfach in Nr. 41/1929 dieses Blattes veröffentlicht wurde:

Der Zollsatz für „nicht zugeschnittenes Schreibpapier" und „feines Druckpapier" der Tarifnr. 328b, der bislang 7,50 türkische Papierpfund für 100 kg betrug, wurde vertragsmäßig um 10 % auf 6,75 Papierpfund ermäßigt.

Die Tarifnr. 330 „Kopierpapier" erhält folgende Anmerkung: „Als Durchschlagspapier und Schreibmaschinenpapier gilt nur Papier im Quadratmetergewicht bis zu 30 g."

Die Tarifnr. 334, die nur Erzeugnisse der Papierverarbeitung umfaßt, hat folgende Anmerkung erhalten: „Als geharztes Papier wird nur dasjenige Papier betrachtet, welches nachträglich besonders mit Harz bearbeitet ist." Dadurch ist verhindert, daß unter geharztem Papier etwa auch solches Papier verstanden werden könnte, welches, wie manche Rohpapiere, einen Zusatz von Harz enthält.

Die in der Tarifnr. 335 „lichtempfindliche Papiere" früher bereits Frankreich zugestandene Ermäßigung von 25 % (s. Nr. 44/1929 dieses Blattes) ist nochmals im deutsch-türkischen Handelsvertrage aus eigenem Recht auch für Deutschland festgelegt worden, so daß bei einer etwaigen Kündigung des türkisch-französischen Handelsvertrages deutsche Waren weiterhin diese Vergünstigung genießen.

Da es sich bei den türkischen Zollermäßigungen um prozentuale Abschläge handelt, besteht die Möglichkeit, für die Türkei auch die Vertragszollsätze zu erhöhen, wobei der prozentuale Abschlag alsdann von dem erhöhten Zollsatz zu berechnen wäre. Für diesen Fall sieht der Handelsvertrag jedoch die Bestimmung vor, daß der alte Satz dieser Vertragszölle noch neun Monate nach Inkrafttreten der Erhöhung unverändert bestehen bleibt, so daß, da nach den Bestimmungen des türkischen Zolltarifgesetzes eine Zollerhöhung erst drei Monate nach der Verkündung in Kraft tritt, die Deutschland zugestandenen Ermäßigungen mindestens ein Jahr lang Geltung haben.

Der Vertrag bedarf noch der Ratifizierung und tritt am 14. Tage nach Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft. Er gilt für die Dauer eines Jahres und verlängert sich bei Nichtkündigung automatisch bei einer dreimonatigen Kündigungsfrist. Die zwischen Deutschland und der Türkei nach Ablauf des alten Handelsvertrages am 3. Februar 1930 provisorisch vereinbarte Meistbegünstigung bis 1. September d. J. wird fraglos verlängert werden, falls bis zu diesem Termin der neue Handelsvertrag nicht in Kraft getreten sein sollte.

Hauptversammlung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Zu den Veranstaltungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten anläßlich der Hauptversammlung in Goslar, vom 25. bis 27. Juni 1930, haben bisher zugesagt:

Richard Berger, Papierfabrik, Wolkenburg, Mulde:
Herr Carl Berger,
Frau Wella Berger.

Hugo Hoesch, Papierfabrik, Königstein a. d. Elbe:
Herr Direktor E. Münch,
Frau Direktor Fränze Münch.

Knoeckel, Schmidt & Cie., Papierfabriken, Aktiengesellschaft, Lambrecht, Rheinpfalz:
Herr Generaldirektor Landmesser.

Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke Aktiengesellschaft, Stettin:
Herr Generaldirektor Hans Gottstein,
Frau Generaldirektor Gottstein.

Zellstoffabrik Waldhof, Mannheim-Waldhof:
Herr Direktor B. Deutsch.

Papierfabrik Sebnitz, A.-G., Sebnitz in Sachsen:
Herr Direktor Hermann Jost,
Frau Direktor Gertrud Jost,
Fräulein Friderike Jost,
Fräulein Lore Jost,
Herr Willy Grünewald,
Frau Margarethe Grünewald.

Schlesische Cellulose- und Papierfabriken A.-G., Cunnersdorf, Rsgb.:
Herr Direktor Arthur Schneider.

Heidenauer Papierfabrik Aktiengesellschaft, Heidenau, Bez. Dresden:
Herr Direktor Fritz Best,
Frau Hertha Best.

Rohpappen-Fabrik A.-G., Worms a. Rh.:
Herr Direktor Wilhelm Noa,
Frau Wilhelm Noa.

Herr Geh. Kommerzienrat Hans Kullen, München W 39, Tizianstraße 37.

Digitized by Google

Schoeller & Hoesch, Kommanditgesellschaft, Gernsbach, Baden:
Herr Udo Hoesch,
Frau Udo Hoesch.

Kartonpapierfabriken Aktien-Gesellschaft, Gr.-Särchen, Krs. Sorau, N.-L.:
Herr Fabrikdirektor Georg Endler,
Frau Lena Endler.

Julius Schulte Söhne, G. m. b. H., Papierfabrik, Düsseldorf:
Herr Julius Schulte.

Coseler Cellulose- und Papierfabriken Aktiengesellschaft, Cosel-Oderhafen:
Herr Fabrikdirektor Fritz Greulich.

Verein für Zellstoff-Industrie, A.-G., Zweigniederlassung Oberleschen, Oberleschen (Schlesien):
Herr Direktor Otto Krüttner.

Papierfabrik Kabel, Aktiengesellschaft, Kabel i. W.:
Herr Fabrikdirektor Georg Beyer,
Frau Elfriede Beyer.

Brückner & Cie., Papierfabrik, Calbe a. d. Saale:
Herr Fabrikbesitzer Richard Brückner,
Frau Barbara Brückner.

Heinrich Geldmacher, Papierfabrik, Hoffnungsthal bzw. Winterborn b. Köln:
Herr Gustav Geldmacher,
Frau Gustav Geldmacher,
Herr Heinz Geldmacher,
Herr Karl Cremer,
Frau Käthe Cremer.

Papierfabrik J. Hahn, M.-Gladbach:
Herr Hans Hahn,
Frau Hans Hahn.

Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke Aktiengesellschaft, Stettin:
Herr Direktor Avé-Lallemant,
Frau Waldlieb Avé-Lallemant.

Freiberger Papierfabrik zu Weißenborn, Weißenborn, Amtsh. Freiberg i. Sa.:
Herr Direktor Huntemüller.

Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke Aktiengesellschaft, Werk Odermünde, Odermünde b. Stettin:
Herr Direktor Paul Benzinger.

Georg Drewsen, Feinpapierfabriken Lachendorf und Celle A.-G., Lachendorf b. Celle:
Herr Walther Drewsen.

Carl Beckh Söhne, Feinpapierfabrik, Inh. Hans Bayer, Faurndau b. Göppingen, Württemberg:
Herr Hans Bayer,
Frau Direktor Marta Jeschke.

Holzzellstoff- und Papierfabriken, A.-G., Neustadt, Schwarzwald:
Herr Christiani,
Frau Christiani.

Wiede's Papierfabrik G. m. b. H., Rosenthal-Reuß:
Herr Dipl.-Ing. H. Roesch,
Frau Anna Elisabeth Roesch.

„Papyrus" Aktiengesellschaft, Mannheim-Waldhof:
Herr Direktor O. Lenz,
Frau Nelly Lenz.

Papierfabrik zum Bruderhaus, Dettingen b. Urach, Württ.:
Herr F. Frisch,
Frau E. Frisch.

Patentpapierfabrik zu Penig, Penig i. Sa.:
Herr Direktor Arthur Prölß.

Papierfabrik Hermes & Cie., Kommanditgesellschaft, Düsseldorf-Hafen 67:
Herr Dr. Klein,
Frau Dr. Klein,
Herr Direktor Schmidt.

Kostheimer Cellulose- und Papier-Fabrik Aktiengesellschaft, Mainz-Kostheim:
Herr Direktor Hermann Sander.

Herr Dr. Reimann, Berlin.
Frau Dr. Reimann.

Dresdner Chromo- u. Kunstdruckpapierfabrik, Krause & Baumann, A.-G., Heidenau b. Dresden:
Herr Generaldirektor C. Schmeil,
Frau Generaldirektor Käthe Schmeil,
Fräulein Eva Schmeil,
Herr cand. W. Schmeil.

Papierfabrik Baienfurt, Baienfurt b. Ravensburg, Württemberg:
Herr Dr. Haug,
Frau Willi Haug.

Papierfabrik Salach, Salach, Württemberg:
Herr Direktor O. Moritz, Salach.

Otto Naumann & Co., Aktiengesellschaft, Mühlenwerke, Holzschleiferei und Papierfabrik, Raguhn, Anhalt:
Herr Ingenieur Max Naumann,
Frau Käthe Naumann.

Oscar Dietrich, Kommanditgesellschaft, Weißenfels (Prov. Sachsen):
Herr Franz Dietrich,
Frau Margarete Dietrich.

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie, Charlottenburg, Neue Grolmanstraße 5/6:
Herr Generaldirektor Paul Blauth.

Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie, Charlottenburg, Neue Grolmanstraße 5/6:
Herr Dr. Clemens.

Arbeitgeberverband der Deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie, Gruppe: Rheinland-Nord, Köln a. Rh., Friesenplatz 16:
Herr Fritz Lämmerhirt,
Frau Luise Lämmerhirt.

Rohstoff-Gesellschaft für Papierfabrikation und Wirtschaftsstelle für Kunstdruckpapier, Charlottenburg, Neue Grolmanstraße 5/6:
Herr Gustav Graske.

Wirtschaftsstatistische Abteilung des Zentralausschusses, Charlottenburg, Neue Grolmanstraße 5/6:
Herr Dr. Mirus.

Verband farbig Holzhaltig, G. m. b. H., Charlottenburg, Neue Grolmanstraße 5/6:
Herr v. Stenglin.

„Der Papier-Fabrikant", Berlin, Oranienstraße 140/142:
Herr Dr. Georg Elsner,
Frau Dr. Elsner.

„Wochenblatt für Papierfabrikation", Biberach a. d. Riß (Württemberg):
Herr Kommerzienrat Günter-Staib,
Herr Ing. Ulrich Kirchner.

„Papier-Zeitung", Berlin, Dessauer Straße 2:
Herr Siegmund Ferenczi.

Städt. Friedrichs-Polytechnikum, Köthen:
Herr Prof. Dr. Bruno Possanner v. Ehrenthal,
Frau Margarete Possanner v. Ehrental,
Herr Ing. Fritz Hoyer,
Frau Margarete Hoyer.

Staatliches Materialprüfungsamt, Berlin-Dahlem, Unter den Eichen 87/88:
Herr Prof. Dr.-Ing. R. Korn,
Ministerialrat Dr. Feßler, Berlin W 8, Wilhelmstraße 77 (Reichskanzlei),
Oberbürgermeister Klinge, Goslar.

Digitized by Google

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 31. Organisation der kommunistischen Weltpartei.

Die Vereinigung für freie Wirtschaft in Berlin hat eine kurzgefaßte, 70 Seiten umfassende Schrift „Die Organisation der kommunistischen Weltpartei", erklärt am deutschen Beispiel, herausgegeben. Der Schrift liegt eine graphische Darstellung bei. Es ist für jeden in der Industrie Tätigen, besonders aber für die Leiter von Firmen von großer Wichtigkeit, sich über die weitverzweigte vielfältige und ineinandergreifende Organisation der kommunistischen Weltpartei ein klares Bild zu machen. Die Schrift ist besonders übersichtlich gehalten, und das erwähnte Schaubild zeigt in klarer Anordnung die einzelnen Sparten und Verflechtungen dieser Organisation.

Der Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Industrie hat über die Organisation der kommunistischen Weltpartei einen eingehenden Vortrag in seiner letzten ordentlichen Sitzung entgegengenommen, und es wird für richtig befunden, daß diese Schrift in weitesten Kreisen der Industrie Eingang findet.

Das Einzelexemplar einschließlich des Schaubildes kostet 3,50 M. Bei Sammelbestellungen über den Verein Deutscher Papierfabrikanten ermäßigt sich voraussichtlich der Preis der Broschüre. Es wird gebeten, Bestellungen, möglichst nicht auf offener Karte, baldigst an den V. D. P. zu richten.

Gemeinschaftswerbung.

Für den Monat Juni sind noch weitere Papierfilmveranstaltungen vorgesehen:

16. Juni: Polizeischule Brandenburg;
17. Juni: Polizeischule Brandenburg;
17. Juni: Landw. Hausfrauenverein Gransee i. d. Mark, in Sprenges Gesellschaftshaus;
18. Juni: Polizeischule Brandenburg.

v. W.

Bestellt und liefert nach Normen.

Um die Einführung der Normen in die Praxis zu fördern, ist nach Berichten aus England auf einer Konferenz der Londoner Handelskammer vorgeschlagen worden, daß die englischen Regierungsstellen und andere große Einkäufer in ihren Liefervorschriften folgende Klausel aufnehmen sollten:

„Alle Waren, die nicht besonders spezialisiert sind, sind in Uebereinstimmung mit den Normen der Britisch Engineering Standards Association, soweit solche bestehen, zu liefern."

Dieser Beschluß ist durch das Royal Institute of British Architects, die Association of British Chambers of Commerce, die Federation of British Industries, die National Federation of Iron and Steel Manufacturers, die British Electrical Manufacturers Association und die British Engineers Association unterstützt worden. Er zeigt, wie zielbewußt die englische Wirtschaft vorgeht. Zweifellos wird die Maßnahme erheblich dazu beitragen, daß sich die Praxis die Vorteile der Normung zunutze macht.

Es wäre zu wünschen, daß auch die deutschen Hersteller, Händler und Verbraucher ähnliche Beschlüsse fassen und in Liefervorschriften, Angeboten und Preislisten usw. ebenfalls etwa folgenden Zusatz aufnehmen würden:

„Soweit bei Bestellungen und Angeboten keine besonderen Angaben gemacht werden, sind die deutschen Normen mit dem DIN-Zeichen maßgebend, soweit solche bestehen."

Es ist ferner zu empfehlen, darauf hinzuweisen, daß ein Verzeichnis der Dinormen bei der Vertriebstelle des Deutschen Normenausschusses, dem Beuth-Verlag, Berlin S 14, Dresdener Straße 97, zu erhalten ist, und daß Auskunft über die deutschen Normen der Deutsche Normenausschuß E. V., Berlin NW 7, erteilt.

Verzollung von Packpapier.

Die Inkraftsetzung des deutsch-finnischen Zusatzvertrages vom 25. November 1929, in welchem Finnland für seinen Verzicht auf Bindung des deutschen Butterzolles erhebliche Zollvergünstigungen für Papier, Pappe und Zellstoff zugestanden werden, ist bekanntlich durch Einspruch der deutschen Landwirtschaft, die nachträglich auch den Verzicht Finnlands auf die Bindung des Käsezolls verlangt, verzögert bzw. in Frage gestellt worden.

Außer der Herabsetzung des Zollsatzes für Zeitungsdruckpapier ist in diesem Zusatzvertrage festgelegt worden, daß unter Packpapier der Pos. 654 solches mit einem nachzuweisenden Gehalt an Holzschliff von nicht weniger als 65 % zu verstehen ist.

Um die Begriffsbestimmung der Pos. 654 für geringwertiges Packpapier ist zwischen der deutschen Papierindustrie und den Zollbehörden seit Jahren ein lebhafter Kampf entbrannt, zu dem die zweideutige Fassung der Anmerkung zu dieser Position Veranlassung gegeben hat.

Während die Papierindustrie unter der Bestimmung, daß geringwertiges Packpapier „ganz oder zum größten Teil" aus Holzschliff bestehen muß, einen Mindestgehalt von 80—90 % verstand, glaubten die Zollstellen schon Papier mit wenig über 50 % Holzschliff zum Satze von 3 M. hereinnehmen zu können.

Von beiden Seiten wurde der Reichsfinanzhof angerufen, der durch eine Verfügung vom 12. September 1928 dahin entschied, daß ein Mindestgehalt von 95 % Holzschliff für die Zuweisung eines Packpapiers in die Pos. 654 erforderlich wäre.

Diese Entscheidung, die vom Reichsfinanzministerium aus eigenem Bedenken hiergegen erst am 12. Oktober 1929 veröffentlicht worden ist, hat in der Zollverwaltung starken Widerspruch hervorgerufen.

Wir möchten an dieser Stelle einmal die Ansicht eines höheren Zollbeamten der Lehranstalt für Zollbeamte in Stettin wiedergeben, um auch die andere Seite zu Wort kommen zu lassen und den Papierfabrikanten die ganze Schwierigkeit dieser Frage vor Augen zu führen.

Der Verfasser geht bei seinen Ausführungen vom rein zolltechnischen Standpunkt aus, ohne einmal zu prüfen, was eigentlich bei Schaffung des Zolltarifs vom Jahre 1902 mit der Pos. 654 beabsichtigt war.

Tatsächlich hieß die Position im Regierungsentwurf noch „gemeines Packpapier" und war für die geringwertigsten Papiere, wie Schrenz- und Braunholzpapier, gedacht. Erst im Reichstage wurde dann das Wort „gemeines Packpapier" aus Schönheitsgründen gestrichen, da man durch die Anmerkung diese Position genügend umgrenzt zu haben glaubte.

Digitized by Google

Jedenfalls haben die Gesetzgeber nicht daran gedacht, daß durch eine andere Auslegung dieser Anmerkung hochwertige Cellulose-Packpapiere, die erst die technische Entwicklung seit 1902 in großen Mengen auf den Markt gebracht hat, mit unter die „gemeinen Packpapiere" fallen könnten.

Aufgabe der deutschen Papierindustrie muß es sein, die nachstehende, auf ungenügender Fachkenntnis beruhende Einstellung unserer Zollbehörden richtig zu stellen:

„Der Reichsfinanzhof hat in dem oben angeführten Urteil ausgesprochen, daß Packpapier aus mechanisch und chemisch bereitetem Holzstoff bei Vorliegen der übrigen Voraussetzungen nur dann der TNr. 654 zugewiesen werden kann, wenn der in ihm enthaltene Anteil an mechanisch bereitetem Holzstoff nicht unter 95 v. H. beträgt.

Die Erwägungen, die zu diesem Urteil geführt haben, gehen aus von einer Definition des in der Anm. zu 2 beim Stichwort Papier gebrauchten Wortlautes ‚ganz oder zum größten Teil aus mechanisch bereitetem Holzstoff'. Diese Fassung sei nicht gleichbedeutend mit der Fassung ‚ganz oder zum größeren Teil usw.' und sei offenbar gewählt worden, um auszudrücken, daß ein die Hälfte nur wenig überschreitender Anteil an Holzschliff nicht genüge, um die Verzollung nach TNr. 654 herbeizuführen.

Welches Anteilsverhältnis der Fassung ‚ganz oder zum größten Teil' entspreche, darüber sei in sinngemäßer Anwendung der in Ziff. 9 der Vorbem. zum WV gegebenen Bestimmungen über die Zollbehandlung mechanischer Gemenge zu befinden."

Da diese Erwägungen von einer weitgehenden Auswirkung auf die Zollbehandlung von Packpapieren sind, seien sie im folgenden einer näheren Betrachtung unterworfen.

1. Bei der Prüfung der Frage, welches Anteilsverhältnis der Fassung „ganz oder zum größten Teil" entspricht, greift der Reichsfinanzhof auf die in Ziff. 9 der Vorbem. zum WV gegebenen Bestimmungen über die Zollbehandlung mechanischer Gemenge zurück, obwohl nach seiner in der eine andere Ware betreffenden Entscheidung — IV A 203/27 — vom 28. Juni 1927 (ZfZ. S. 342 Nr. 179) gegebenen Definition des Begriffes „mechanische Gemenge" ein Gemisch von Holzschliff und Holzcellulose nicht als ein mechanisches Gemenge im Sinne der Vorbem. zum WV angesehen werden kann. Denn die beiden Bestandteile solchen Gemisches sind nicht, wie der Reichfinanzhof in jener Entscheidung für ein mechanisches Gemenge es als notwendig erachtet, „ohne weiteres mechanisch zu trennen", dürften im Gegenteil einem dahingehenden Versuch die größten Schwierigkeiten entgegensetzen (vergl. Herzberg: „Papierprüfung", S. 100; „Die Bestimmung der Menge des Holzschliffs", Verlag J. Springer, Berlin 1902, 2. Aufl.).

2. Die Auffassung des Reichsfinanzhofs, daß der Begriff „zum größten Teil" nicht den Sinn haben solle von „zum größeren Teil", ist unvereinbar mit den vom WV zur Kennzeichnung des ganz oder zum größten Teil aus Holzschliff bestehenden Papiers angegebenen Merkmalen, deren Bedeutsamstes und hier allein zu Betrachtendes das Verhalten derartigen Papiers gegen Phloroglucinlösung ist.

„Solches Packpapier", heißt es in der Anm. zu 2 beim Stichwort Papier, „. . . nimmt beim Betupfen . . . eine tiefviolette Färbung an".

Diese Kennzeichnung zeigt deutlich, daß bei dem zum größten Teil aus Holzschliff bestehenden Papier nicht nur an solches mit einem Gehalt von wenigstens 95 v. H. Holzschliff gedacht sein kann.

Denn es zeigen bereits Papiere mit einem sehr viel geringeren Holzschliffgehalt gegen Phloroglucinlösung eine tiefviolette Färbung; und die Intensität der Färbung ist so groß, daß es nicht möglich ist, nach dem bloßen Augenschein aus der Tiefe des Farbtones zu schließen, ob ein Papier 70 v. H. oder 90 v. H. oder gar 95 v. H. Holzschliff enthält.

Eine tiefviolette Färbung beweist eben nur, daß überwiegend Holzschliff in dem Papier enthalten ist, durchaus aber nicht, daß wenigstens 95 v. H. davon vorhanden sind.

Es müßte also bei tiefviolett verlaufender Reaktion unter allen Umständen durch eine mikroskopische Untersuchung ermittelt werden, ob das Papier tatsächlich zu 95 v. H. aus Holzschliff besteht.

Da aber das WV von einer dahingehenden Bestimmung absieht, eine mikroskopische Nachprüfung nur für den Fall anordnet, daß die Farbreaktion zweifelhaft ausfällt, und im übrigen sich damit begnügt, als ausschlaggebendes Merkmal für die unter TNr. 654 fallenden Packpapiere die mit tiefvioletter Farbe verlaufende Phloroglucinreaktion zu nennen, so muß daraus gefolgert werden, daß das WV unter den „ganz oder zum größten Teil" aus Holzschliff bestehenden Packpapieren diejenigen verstanden wissen will, die überwiegend Holzschliff enthalten.

3. Daran vermag auch der Umstand nichts zu ändern, daß der vom WV gewählte Wortlaut „zum größten Teil" solche Auslegung zu verbieten und gerade darauf hinzuweisen scheint, daß dieser Wortlaut mit der vom Reichsfinanzhof unterstellten und eingangs erwähnten ganz besonderen Absicht gewählt ist.

Der Reichsfinanzhof beruft sich in diesem Zusammenhang auf die von ihm zitierten entsprechenden Ausführungen in der Begründung zum Entwurf eines Zolltarifgesetzes. In der Tat ist dort fast ausnahmslos von dem Packpapier der TNr. 654 als von einem zum größten Teil aus Holzschliff bestehenden Papier die Rede. Dadurch ist aber noch nichts bewiesen: denn auch die Begründung gibt keine ausreichende Antwort auf die Frage, welche Bedeutung dem Wortlaut „zum größten Teil" etwa zukommt, und es ist der Streit um den Sinn des Wortlauts lediglich auf einen anderen Kampfplatz getragen.

Wohl aber gibt es zwei Tatsachen, die es bis zur Gewißheit wahrscheinlich machen, daß das WV die Fassung „zum größten Teil" nicht in einer bestimmten Absicht gewählt hat, insbesondere nicht in der Absicht, mit diesem Wortlaut nur denjenigen Packpapieren die Verzollung nach TNr. 654 zuzubilligen, die mindestens 95 v. H. Holzschliff enthalten.

Die eine Tatsache ist die, daß es keineswegs an einem Schlüssel fehlt, den Sinn des Begriffs „zum größten Teil" zu erschließen.

In den „Erläuternden Bemerkungen zu dem Entwurf des Warenverzeichnisses zum Zolltarif" ist zu TNr. 654 im vorletzten Absatz gesagt: „Ohne die im Entwurf vorgesehene Auslegung der TNr. 654 gibt es kein Mittel, hochwertiges, dabei in der Masse gefärbtes und nur auf einer Seite glattes Packpapier, das ganz oder überwiegend aus chemisch bereitetem Holzstoff besteht, von der Verzollung nach TNr. 654 auszuschließen."

Das heißt doch aber nichts anderes, als daß Packpapier, das nicht überwiegend aus Holzcellulose (also überwiegend aus Holzschliff) besteht, nicht von der Verzollung nach TNr. 654 ausgeschlossen sein soll, sofern es nur die übrigen Voraussetzungen erfüllt.

Die andere Tatsache ist die, daß, wie mir von maßgebenden Stellen der Papierindustrie bestätigt worden ist,*) außer dem Braunholzpapier und dem Schrenzpapier, Packpapiere mit einem Holzschliffgehalt von 95 v. H. überhaupt nicht hergestellt werden und man im allgemeinen über einen Zusatz von 80 v. H. nicht hinausgeht. Ja, selbst auch das Schrenzpapier, das aus Altpapier hergestellte minderwertigste aller Papiere, ent-

*) Diese Bestätigung verdanke ich u. a. der Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A.-G., Stettin, einer der größten Papierfabriken der Welt, und der „Vereinigung Einseitigglatt", Charlottenburg, der Interessenvertretung sämtlicher einseitig-glattes Papier herstellenden Fabriken Deutschlands.

Digitized by Google

hält unter Umständen weniger als 95 v. H. Holzschliff, wenn nämlich das zu seiner Erzeugung benutzte Altpapier entsprechend cellulosereich war.

Hätte man aber den Inhalt der TNr. 654 nur auf Braunholz- und Schrenzpapier beschränken wollen, so hätte man, statt im WV in der Anm. zu 2 beim Stichwort Papier eine umständliche Begriffserklärung der unter diese TNr. fallenden Papiere zu geben, sie einfach und besser namentlich nennen zu können, wie man es bei den entsprechenden Pappen (TNr. 651) getan hat.

Daß eine solche Einschränkung nicht beabsichtigt war, beweisen folgende Sätze, die sich an der vom Reichsfinanzhof zitierten Stelle der „Begründung" finden: „Für die Beschränkung des Satzes von 4 RM. auf graues Schrenzpapier, wie vom Verein Deutscher Papierfabrikanten beantragt wurde, liegt kein Grund vor. Dieser Satz erscheint auch für braunes Holzpapier und anderes in der Masse gefärbtes gemeines Packpapier vollkommen ausreichend."

Wenn es nun aber außer dem Braunholz- und dem Schrenzpapier Packpapiere mit 95 v. H. Holzschliffgehalt nicht gibt, so können auch Zolltarif und Warenverzeichnis gar nicht die Absicht gehabt haben, derartig holzschliffreiche Papiere in den Kreis ihrer Erwägungen zu ziehen, weil diese Erwägungen gegenstandslos gewesen wären.

Die TNr. 654 und die vom WV dazu gegebenen Bestimmungen erhalten nur dann und ohne Zwang einen nach allen Richtungen hin befriedigenden Sinn, wenn als „zum größten Teil" aus Holzschliff bestehende Papiere diejenigen gelten, die überwiegend Holzschliff enthalten.

v. W.

Die Erziehung der Papierverbraucher.

Bekanntlich befaßt sich die „American Paper and Pulp Association", New York, in großem Umfang mit der Aufklärung des Publikums über die Vorteile eines zweckentsprechenden und vermehrten Papierverbrauchs. Zu diesem Zweck besteht bei dem amerikanischen Papierverband eine besondere Propagandaabteilung und ein „Büro zur Erforschung neuer Verwendungszwecke für Papier".

Der nachfolgende Aufsatz aus seinen laufenden Veröffentlichungen (Weekly Business Review) unter obiger Ueberschrift dürfte auch bei dem gesamten deutschen Papierfach einschließlich der Verbraucherschaft Interesse finden:

„Der Laie versteht weniger von Papier als von den meisten anderen Gebrauchsgegenständen. Und doch ist das Papier eng mit seinem täglichen Leben verbunden und spielt in seiner Tagesarbeit eine erhebliche Rolle.

So lange dem Laien Papier etwas Geheimnisvolles ist, wird er sich stets beim Einkauf benachteiligt fühlen. Dies muß letzten Endes auf die Papierindustrie selbst zurückwirken. Denn ein systemloser und vielfach unkluger Einkauf führt meist nicht zur Zufriedenstellung. Der Laie ist ja gar nicht in der Lage, zu wissen, ob sein Einkauf seine Bedürfnisse erfüllt oder nicht, und nur zu oft ist es ein reines Glücksspiel für ihn.

Papier ist ein kompliziertes Erzeugnis, dessen Eigenschaften mehr als eine einfache Beschreibung und Abmessung verlangen. Der Durchschnittskäufer kann nur das Aeußere eines Papierbogens beurteilen, für die verborgenen Eigenschaften des Papiers ist er aber vom Verkäufer völlig abhängig. Tatsächlich ist Papier mehr als ein gewöhnlicher Gebrauchsgegenstand; es ist ein Mittel, der Welt eine Mitteilung des Verbrauchers zu machen. Sehr viel hängt von dem äußeren Eindruck ab, den die Mitteilung hervorruft, sei es das gefällige Aussehen der Verpackung oder die Güte des Schreibpapiers, oder die Aufmachung einer Anzeige in einer Zeitung, einem Magazin oder dergleichen.

Die Papierverbraucher erkennen immer mehr die Bedeutung des Papiers als ein Mittel der persönlichen Repräsentation. Wäre es möglich, die Papierqualitäten einfach und nach klaren Begriffen zu bestimmen, würde der Kauf erheblich vereinfacht sein. Viel Arbeit ist schon auf Papierprüfungsmethoden verwandt worden und weitere Fortschritte werden dauernd darin gemacht, aber je mehr dieses Problem studiert wird, desto schwieriger wird es, die Papierqualitäten durch einfache Begriffsbestimmungen zu erfassen. Ihre verschiedenartige Zusammensetzung macht Verallgemeinerungen unmöglich. Von Papierkäufern — insbesondere von denjenigen, deren Bedarf nicht groß ist — kann nicht erwartet werden, daß sie die technische Herstellung kennen. Sie müssen sich auf das Wort des Papierfabrikanten und des Verkäufers verlassen.

Der Fabrikvertreter mit seinen Beziehungen zu den Händlern und den Großverbrauchern hat reichlich Gelegenheit, die Unterschiede zwischen Papieren verschiedener Preislagen und Qualitäten zu erklären und die einzelnen Wertstufen dem Käufer darzustellen. Der Händler, durch seinen engeren Kontakt mit der Gesamtheit der Papierkäufer, kann diese Erziehung zum zweckmäßigen Papierverbrauch noch vertiefen. Die Kenntnisse des Papierverbrauchers sind letzten Endes davon abhängig, wie der Verkäufer diese Aufgabe durchführt. Dies hängt wiederum davon ab, wieviel er selbst vom Papier versteht.

Eine Anzahl von Mustern mag einem Käufer genau gleich erscheinen, aber trotzdem ist vielleicht ein Unterschied von mehreren Cents per Pfund im Preise und vielleicht ein noch größerer Unterschied in der Brauchbarkeit des Papiers. Der Käufer hat nur einen nebelhaften Begriff von dem, was er gebraucht; vielleicht weiß er nicht einmal, ob er Buch-, Schreib- oder Druckpapier gebraucht, geschweige denn, welche Güte. Gegenüber einer Menge von Sorten und großer Verschiedenheit an Gewichten, Glättegraden und Farben wird er ganz wirr. Seine einzige Zuflucht ist, sich auf das Wort des Verkäufers zu verlassen. Wenn dieser aber die Unterschiede der einzelnen Papiere bezüglich ihres Gebrauches und Wertes nicht auseinandersetzen kann, wie kann dann der Käufer zufriedengestellt werden!

Die Schwierigkeit, den Papierkäufer zufriedenzustellen, liegt zum Teil im Käufer selbst. Für ihn ist Papier nur ein Gegenstand, der für einen zeitlichen begrenzten Zweck gebraucht wird, um dann fortgeworfen zu werden. Die Vorstellung von einem Korb mit gebrauchtem Papier herrscht in seinem Gehirn vor. Er denkt in erster Linie daran, etwas zu bekommen, das ihm für einen Augenblick nützt und möglichst billig ist. Solche Einstellung muß Schritt für Schritt geändert werden durch eine dauernde und zähe Aufklärungsarbeit der Papierindustrie. Aber es ist noch mehr nötig. Es sollte keine Gelegenheit vorübergelassen werden, die öffentliche Meinung über die engen Rückwirkungen zwischen der Verwendung des Papiers und seiner Qualität zu belehren, um die notwendige Würdigung des Papiers und seiner verständnisvollen Verwendung zu erreichen.

Die Pflicht hierfür, aber auch der Vorteil, liegt auf Seiten der Industrie. Um diese Pflicht zu erfüllen, muß die Industrie in erster Linie so genau wie möglich die Eigenschaften und die Verwendungsmöglichkeiten ihres eigenen Erzeugnisses kennen. Zur Kenntnis des Preises — freilich außerordentlich wichtig — gehört auch die Kenntnis der Verwendungs- und ebenso der guten Verkaufsmöglichkeiten. Viel muß hier noch geschehen, um die Industrie mehr auf die Grundlage der Verwendungsmöglichkeit als auf die des Preises einzustellen, damit auch der Händler die Preisfrage mehr zurückstellt.

v. W.

Digitized by Google

Deutschlands Papieraußenhandel im April 1930.

Der deutsche Papieraußenhandel im April ist mit einem Einfuhrüberschuß von 88,5 Mill. RM. wieder aktiv, trotzdem der Export hinter dem des Monats März zurückbleibt. Die Einfuhr umfaßt 888,2 Mill. RM., hat sich also gegenüber dem Vormonat (883,6 Mill. RM.) nicht wesentlich verändert. Die Ausfuhr beziffert sich auf 976,7 Mill. RM. und ist damit um 127,3 Mill. RM. schwächer als im März. Reparationssachlieferungen beanspruchten 50,8 Mill. RM. gegenüber 61,2 Mill. RM. im Vormonat.

Im großen und ganzen hat sich das Gesamtbild nicht wesentlich verändert. Die Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren ist um 13,6 Mill. RM. zurückgegangen, die Fertigwaren-Einfuhr um 9 Mill. RM. Zugenommen hat bei der Einfuhr die Gruppe Lebensmittel. Beim Export entfällt der größte Teil des Rückganges auf Fertigwaren, darunter besonders Textil-Fertigwaren, Walzwerkserzeugnisse und andere Eisenwaren. Auch Rohstoffe und halbfertige Waren wurden gegenüber dem März schwächer abgesetzt, doch ist der Rückgang nicht so stark wie bei der Gruppe Fertigwaren.

In unserem Fach sind keine bedeutenden Aenderungen eingetreten. Bei Packpapier sowie Alt- und Einstampfpapier ist eine Zunahme beim Import zu verzeichnen. Bei der Ausfuhr haben verstärkte Ziffern Zellstoff sowie Dach- und Steinpappe aufzuweisen. Niedriger geworden ist der Export in feinen und groben Pappen sowie in Pappen aller Art. Auch Druckpapier und Bücher zeigen niedrigere Ziffern als im Vormonat, doch fallen die Rückgänge nicht allzu sehr ins Gewicht.

1. Einfuhr.

Holzschliff mit einem Wassergehalt von weniger als 50 % gelangte im Berichtsmonat nicht zur Einfuhr, dagegen wurden 655 dz Holzmasse mit einem Wassergehalt von 50 % und mehr importiert. Die Menge beläuft sich dem Werte nach auf 5000 RM.

Die Einfuhr von Zellstoff errechnete die Aprilstatistik mit 103 409 dz gegenüber 101 642 dz im Monat März. Dem Betrage nach handelt es sich um 278 700 Reichsmark. Insgesamt sind im Verlauf dieses Jahres bisher 446 288 dz Zellstoff nach Deutschland importiert worden gegenüber 438 455 dz in den ersten vier Monaten des Jahres 1929. Die nachstehende Tabelle enthält Einzelheiten:

	April 1930	Jan.-April 1930
Tschechoslowakei . . .	33 558 dz	136 347 dz
Schweden	23 224 dz	147 774 dz
Finnland	15 038 dz	86 383 dz
Oesterreich	10 206 dz	35 100 dz
Norwegen	8 817 dz	27 145 dz
Kanada	6 754 dz	17 397 dz

An feinen Pappen (hochgeglättete Pappen, Kunstlederpappen, Preßspan und anderen) gelangten 140 dz zur Einfuhr, wertmäßig 67 000 RM. Das Material wurde hauptsächlich aus Italien und der Schweiz bezogen.

Sehr bedeutend war die Einfuhr von groben Pappen (Holzstoff-, Stroh- und Schrenzpappen). Hier wurde der Import mit 10 589 dz im Werte von 207 000 Reichsmark festgestellt. Im Monat März handelte es sich um 10 177 dz bzw. 282 000 RM. Den Hauptteil hatte diesmal Finnland mit 7126 dz, in zweiter Linie folgen dann die Vereinigten Staaten mit 1973 dz. Mit Posten unter 1000 dz sind vertreten Polen, Schweden, Danzig und Oesterreich.

Ueber die Einfuhr von Dach- und Steinpappe besagt die Aprilstatistik, daß 1586 dz im Werte von 29 000 RM. aus dem Ausland bezogen wurden, im Vormonat waren es 1170 dz.

Für Zigarettenpapier wurde der Import mit 451 dz gegenüber 271 dz im März ermittelt. Aus der Tschechoslowakei kamen 144 dz, aus Frankreich 124 dz. Mit kleineren Posten beteiligten sich italienische und österreichische Firmen. Die bisherige Jahreseinfuhr von Zigarettenpapier beziffert sich auf 1396 dz gegenüber 1109 dz in den Monaten Januar bis April 1929.

Für Packpapier ermittelt der Berichtsmonat einen Import von 13 436 dz gegenüber nur 10 428 dz im vergangenen Monat. Hier war Schweden mit 9565 Doppelzentner der bedeutendste Lieferant. An zweiter Stelle folgt mit 3313 dz Norwegen. In den ersten vier Monaten des laufenden Jahres gelangten 52 022 dz Packpapier zur Einfuhr nach Deutschland, in der entsprechenden Vorjahrszeit waren es nur 23 960 dz.

Für den Import von Buntpapier ist im April die Ziffer von 791 dz. bezw. 112 000 RM. maßgebend. Davon wurden aus Belgien 708 dz bezogen, der Rest verteilt sich auf verschiedene andere Staaten. Die bisherige Jahreseinfuhr in diesem Material beträgt 3374 dz (in den ersten vier Monaten des vorangegangenen Jahres 2767 dz).

Unter der Rubrik Papierspäne, Alt- und Einstampfpapier verzeichnet die amtliche Statistik eine Einfuhr von 39 629 dz im Werte von 353 000 Reichsmark. Im Monat März handelte es sich beim Import in dieser Warengruppe um 31 691 dz und wertmäßig um 297 000 RM. Ueber die Hälfte des Bedarfs wurde in Großbritannien gedeckt (20 390 dz). Aus Holland gelangten 10 515 dz und aus Schweden 4014 dz Alt- und Einstampfpapier zur Einfuhr nach Deutschland.

Der Import von Büchern umfaßte diesmal 3931 dz im Werte von 1 758 000 RM. Für die ersten vier Monate wurde die Einfuhr von Büchern mit 16 902 Doppelzentner festgestellt. Die Ziffern entsprechen ungefähr dem Stande des Ergebnisses der gleichen Vorjahrsperiode. In der Berichtszeit lieferte Oesterreich an Büchern 1364 dz und die Schweiz 1348 dz. Der gesamte Rest verteilt sich auf eine große Zahl anderer Staaten.

Zum Schluß bringen wir noch in tabellarischer Form eine Reihe weiterer Einfuhrposten mit den Ziffern für den Berichtsmonat und die ersten vier Monate des Jahres 1930:

	April 1930	Jan.-April 1930
Druckpapier	440 dz	1 890 dz
Kartonpapier	1 368 dz	5 097 dz
Löschpapier	36 dz	60 dz
Pergamentpapier	76 dz	233 dz
Schreib-, Brief- u. Notenpap.	115 dz	410 dz
Zeichen- und Kartonpapier .	14 dz	60 dz
Seidenpapier	454 dz	1 712 dz
Photographisches Rohpapier .	1 009 dz	2 224 dz
Tapeten-, Filz- u. a. Papier .	241 dz	1 317 dz
Besuchs- und Wunschkarten .	526 dz	1 999 dz
Photographisches Papier . .	229 dz	845 dz
Gelatine-, Paus- u. Blaupapier	336 dz	1 418 dz
Tüten, Beutel, Säcke . . .	86 dz	433 dz
Schreibhefte, Preisverzeichn. .	334 dz	1 550 dz

2. Ausfuhr.

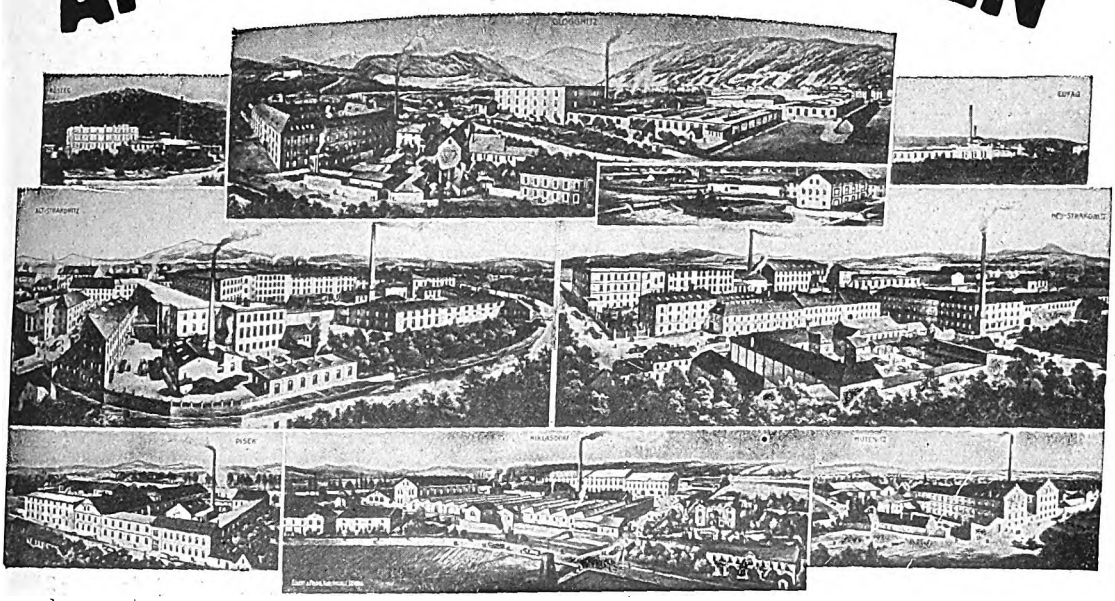
Die Ausfuhr von Holzschliff mit einem Wassergehalt von weniger als 50 % beläuft sich im Berichtsmonat auf 749 dz, während an Holzmasse mit einem Wassergehalt von 50 % und darüber 3177 dz exportiert wurden. Für die ersten vier Monate des Jahres ergeben sich für beide Sparten die Ziffern von 14 712 dz bzw. 118 000 RM. In den Monaten Januar bis April 1929 betrug der Export von Holzmasse ohne Rücksicht auf den Trockengehalt 8064 dz.

(Fortsetzung auf Seite 542)

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke

sind die besten

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Cellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

(Fortsetzung von Seite 540)

Die Ausfuhr von Zellstoff einschließlich der Reparationssachlieferungen wurde mit 286 119 dz festgestellt, wertmäßig mit 7 285 000 RM. Im April 1929 gelangten 257 723 dz und dem Betrage nach 6 408 000 Reichsmark Zellstoff zur Ausfuhr. Nachstehend geben wir eine tabellarische Uebersicht über die bedeutendsten Absatzmärkte für Zellstoff im April und in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres:

	April 1930	Jan.-April 1930
Frankreich	79 712 dz	271 369 dz
Großbritannien	60 897 dz	236 228 dz
U. S. A.	56 913 dz	233 230 dz
Belgien	28 211 dz	82 279 dz
Niederlande	16 351 dz	86 134 dz
Italien	15 796 dz	64 611 dz
Argentinien	9 203 dz	10 438 dz
Brasilien	5 531 dz	23 299 dz
Schweiz	3 335 dz	14 336 dz
Mexiko	2 812 dz	7 831 dz
Oesterreich	2 122 dz	4 342 dz
Tschechoslowakei	1 980 dz	9 216 dz
Spanien	1 966 dz	17 827 dz

An Stroh-, Esparto- und anderen Faserstoffen gelangten 6341 dz im Werte von 201 000 RM. zur Ausfuhr. Ein Teil des Materials wurde auf Reparationssachkonto geliefert. Die Ziffern weichen von denen des Vormonats nicht wesentlich ab. Rund 2000 d fanden Aufnahme in Frankreich, an zweiter Stelle folgen die Niederlande mit 1164 dz. Der Rest konnte in Italien, Oesterreich, Schweden, Spanien und der Tschechoslowakei abgesetzt werden.

Für feine Pappen (hochgeglättete Pappen, Preßspan, Kunstlederpappen) wurde der Export des Monats April mit 3328 dz, wertmäßig mit 300 000 RM., ermittelt. Hier ist gegenüber dem Vormonat ein Rückgang zu konstatieren, nachdem der März für die Ausfuhr von feinen Pappen die Ziffern von 4493 dz und 417 000 RM. aufweisen konnte. Als bedeutendster Anteil sind 830 dz zu nennen, mit denen Großbritannien vertreten ist. Die übrigen Posten gehen nicht über 300 dz hinaus. Als weitere Absatzländer nennen wir die Tschechoslowakei, Frankreich, Schweden, die Niederlande, Dänemark, Oesterreich und Belgien.

In groben Pappen war der Export wieder sehr umfangreich, er bleibt aber hinter dem Stande des Vormonats zurück. Es wurden in der Berichtszeit ausgeführt 74 836 dz, während es im Vormonat 89 891 dz waren. Für die ersten vier Monate des Jahres beläuft sich der Export an groben Pappen auf 334 816 dz, während es in den gleichen vier Monaten des Jahres 1929 nur 241 910 Doppelzentner waren. Nachstehend geben wir eine Uebersicht über die Hauptabsatzgebiete:

	April 1930	Jan.-April 1930
Großbritannien	29 885 dz	143 169 dz
Niederlande	10 409 dz	41 810 dz
China	6 654 dz	26 695 dz
Belgien	6 291 dz	29 062 dz
Dänemark	4 263 dz	18 339 dz
Schweden	1 571 dz	5 184 dz
Ungarn	1 432 dz	2 096 dz
Argentinien	1 346 dz	6 367 zd
Polen	1 232 dz	7 569 dz

Ueber die Ausfuhr von Dach- und Steinpappe besagt die Statistik, daß im Laufe des Berichtsmonats 5973 dz im Werte von 182 000 RM. ins Ausland abgesetzt wurden. Die Exporttätigkeit war also sehr lebhaft. Gegenüber dem Vormonat ist eine Zunahme um 870 dz festzustellen. Eine starke Steigerung ergibt sich auch hinsichtlich des Exports von Dach- und Steinpappe in den ersten vier Monaten des Jahres. Es stehen sich hier die Ziffern von 21 878 dz und 12 149 dz in den ersten vier Monaten des Jahres 1929 gegenüber. Im Berichtsmonat beanspruchten die Niederlande mit 2742 Doppelzentner den Hauptanteil. Kleinere Posten nahmen die Schweiz, Polen und Danzig auf.

In der Rubrik Pappen aller Art wird die Ausfuhr des Monats April mit 6153 dz ausgewiesen, wertmäßig 439 000 RM. Im Monat März betrug der Export in dieser Sparte 7168 dz und erreichte wertmäßig die Ziffer von 502 000 RM. Großabnehmer für deutsche Pappen dieser Kategorie bleibt Großbritannien mit 2754 Doppelzentner. Mit kleineren Posten, die aber durchweg nicht über 500 dz hinausgehen, sind vertreten Belgien, die Niederlande, die U. S. A., Australien und Frankreich.

Sehr bedeutend war wieder der Außenhandel mit Packpapier, in der Masse gefärbt. Es wurden 70 124 dz abgesetzt, wobei die Reparationssachlieferungen mit berücksichtigt sind. Wertmäßig handelt es sich um die Summe von 3 304 000 RM. Die Zahlen entsprechen in etwa den Ergebnissen des Monats März. Gegenüber den ersten vier Monaten des Vorjahres ist der Export von Packpapier rückläufig. Es handelt sich diesmal um 296 145 dz, während im Jahre 1929 bis zum Schluß des Monats April 319 098 dz exportiert werden konnten. Nachstehend geben wir eine Uebersicht über die hauptsächlichen Absatzländer, und zwar für den Monat April und für die ersten vier Monate dieses Jahres:

	April 1930	Jan.-April 1930
Großbritannien	26 070 dz	118 316 dz
Niederlande	12 099 dz	44 585 dz
Belgien	4 837 dz	21 318 dz
Aegypten	3 756 dz	13 317 dz
Türkei	2 995 dz	14 885 dz
China	1 858 dz	4 788 dz
Britisch-Indien	1 518 dz	9 649 dz
Irland	1 484 dz	5 214 dz
Japan	1 445 dz	6 126 dz
Dänemark	1 276 dz	5 292 dz
Palästina	1 013 dz	2 550 dz
Argentinien	971 dz	3 804 dz
Schweiz	963 dz	2 948 dz
Ungarn	948 dz	3 782 dz

Die Ausfuhr von Zigarettenpapier umfaßte im April 201 dz gegenüber 90 dz im April des Vorjahres. Wertmäßig handelte es sich um 36 000 RM. In den ersten vier Monaten des Jahres gelangten 617 dz Zigarettenpapier zum Export gegenüber 674 dz im gleichen Zeitraum des Jahres 1929.

Der Export von Druckpapier ist mit 175 991 Doppelzentner im Werte von 4 893 000 RM. dem Vormonat gegenüber schwächer geworden, nachdem der März eine Ausfuhr von 187 089 dz bzw. 5 342 000 RM. zu verzeichnen hatte. Ein Teil der Lieferungen erfolgte wieder auf Reparationssachkonto. Die nachstehende Tabelle veranschaulicht die Hauptabsatzmärkte für deutsches Druckpapier:

	April 1930	Jan.-April 1930
Argentinien	41 171 dz	145 723 dz
Frankreich	35 638 dz	172 927 dz
Niederlande	18 600 dz	98 091 dz
Dänemark	14 447 dz	45 782 dz
Vereinigte Staaten	8 925 dz	31 626 dz
Brasilien	6 411 dz	24 669 dz
Griechenland	5 600 dz	8 147 dz
Rußland	5 269 dz	25 714 dz
Großbritannien	4 957 dz	17 937 dz
Portugal	3 691 dz	12 369 dz
Irland	3 324 dz	8 960 dz
Saargebiet	3 052 dz	12 107 dz
Peru	2 171 dz	9 106 dz
Belgien	2 127 dz	8 422 dz
Britisch-Südafrika	2 302 dz	8 926 dz
Britisch-Indien	1 595 dz	6 561 dz
Litauen	1 557 dz	5 309 dz
Uruguay	1 518 dz	3 024 dz

An Schreib-, Brief- und Notenpapier wird die Ausfuhr des Berichtsmonats mit 13 168 dz angegeben. Im vorangegangenen Monat belief sie sich auf

Digitized by Google

14711 dz. Die bis Ende April ausgeführte Menge in diesem Material umfaßt 62 502 dz und entspricht ziemlich genau dem Stande des Vorjahres. In der Berichtszeit war Großbritannien mit 2225 dz stärkster Abnehmer für deutsches Schreib- und Briefpapier. An zweiter und dritter Stelle folgen Argentinien und die Niederlande.

Für Buntpapier verzeichnet die Aprilstatistik einen Export von 22 339 dz und für die ersten vier Monate des Jahres die Ziffern von 97 743 dz. Gegenüber dem Vormonat bedeutet das Aprilergebnis einen Rückgang um 2127 dz, während bei den Ergebnissen der jeweils ersten vier Monate das Jahr 1930 um 27 290 dz hinter der entsprechenden Vorjahrszeit zurückbleibt. Den stärksten Absatz fand Buntpapier im Berichtsmonat in Argentinien (2960 dz), in Holland (2779 dz) und in Großbritannien (2462 dz). Daneben sind mit Posten zwischen 1000 und 2000 dz vertreten China, Oesterreich, Dänemark und Brasilien.

Für Papierspäne, Alt- und Einstampfpapier ergibt der April einen Export von 41 531 dz gegenüber 41 196 dz im vorangegangenen Monat März und gegenüber 51 773 dz im April des Vorjahres. Großbritannien nahm 20 390 dz Altpapier auf, 10 515 dz gingen nach Holland und 4014 dz nach Schweden.

Der Export von Büchern beanspruchte in der Berichtszeit 6628 dz im Werte von 4 326 000 RM. Der Monat März hatte die Menge von 8244 dz aufzuweisen. Die Ausfuhr der ersten vier Monate dieses Jahres beläuft sich auf 28 373 dz gegenüber 26 041 dz im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im Berichtsmonat waren Oesterreich und die Tschechoslowakei wieder als Absatzmärkte führend.

Zum Schluß veröffentlichen wir wieder eine Reihe weiterer beachtenswerter Ausfuhrposten in tabellarischer Uebersicht, und zwar ebenfalls für den Monat April und die ersten vier Monate des laufenden Jahres:

	April 1930	Jan.-April 1930
Kartonpapier	6 962 dz	31 267 dz
Löschpapier	892 dz	5 119 dz
Pergamentpapier	2 468 dz	14 001 dz
Zeichenkartonpapier	2 493 dz	8 336 dz
Seidenpapier	3 015 dz	14 957 dz
Photographisches Rohpapier	1 346 dz	6 848 dz
Tapeten-, Filz- und and. Papiere	16 050 dz	77 138 dz
Besuchs- und Wunschkarten	5 168 dz	21 635 dz
Gelatine-, Paus- und Blaupapier	1 524 dz	7 307 dz
Tüten, Beutel, Säcke	2 340 dz	19 409 dz
Briefumschläge	1 866 dz	8 051 dz
Briefpapier	727 dz	2 723 dz
Schreibhefte, Preisverzeichnisse	3 791 dz	18 676 dz
Photographisches Papier	1 216 dz	4 156 dz
Geschäftsbücher	800 dz	3 399 dz

Die in dieser Tabelle zusammengefaßten Waren spielen zum größten Teil im Rahmen des gesamten Papieraußenhandels eine nicht unbedeutende Rolle. Es wird unsere Leser interessieren, zu erfahren, in welche Richtungen sich der Export in diesen Posten erstreckt, und wir bringen daher nachstehend eine Uebersicht, die allerdings nur die jeweils beiden bedeutendsten Märkte umfaßt und die Ziffern für die Berichtszeit und die ersten vier Monate dieses Jahres:

	April 1930	Jan.-April 1930
Kartonpapier:		
Niederlande	1 241 dz	5 819 dz
Großbritannien	1 210 dz	6 878 dz
Löschpapier:		
Niederlande	147 dz	577 dz
Großbritannien	87 dz	720 dz
Pergamentpapier		
Großbritannien	710 dz	4 193 dz
Dänemark	427 dz	2 648 dz
Zeichenkartonpapier:		
U. S. A.	420 dz	1 940 dz
Großbritannien	351 dz	1 222 dz
Seidenpapier:		
Italien	164 dz	508 dz
Tschechoslowakei	92 dz	570 dz
Photographisches Rohpapier:		
Belgien	462 dz	2 049 dz
Frankreich	188 dz	1 207 dz
Tapeten-, Filz- und andere Papiere:		
Niederlande	4 787 dz	18 973 dz
Belgien	4 056 dz	26 227 dz
Tüten, Beutel, Säcke:		
Niederlande	1 087 dz	4 517 dz
Schweiz	203 dz	775 dz
Besuchs- und Wunschkarten:		
Großbritannien	1 167 dz	4 971 dz
U. S. A.	911 dz	3 497 dz
Gelatine-, Paus- und Blaupapier:		
Schweiz	189 dz	553 dz
Tschechoslowakei	151 dz	485 dz
Briefumschläge:		
Niederlande	645 dz	2 311 dz
Britisch-Indien	216 dz	1 019 dz
Briefpapier:		
Niederlande	162 dz	478 dz
Norwegen	110 dz	315 dz
Schreibhefte, Preisverzeichnisse:		
Niederlande	973 dz	4 492 dz
Großbritannien	506 dz	2 514 dz
Photographisches Papier:		
Oesterreich	135 dz	392 dz
Italien	124 dz	523 dz
Geschäftsbücher:		
U.S. A.	146 dz	575 dz
Argentinien	117 dz	413 dz
		Ml.

Marktbericht.

Die Papierindustrie in Rheinland und Westfalen.

Abwartende Haltung der Käuferschaft. — Hoffnungen auf Preisabschläge. — Matte Geschäftslage in der Papier- und Pappenindustrie. — Stiller Feinpapiermarkt.

Die Reisenden der großen Papierfabriken berichten übereinstimmend, daß die Zurückhaltung der Käuferschaft einen kaum noch zu überbietenden Grad angenommen hat. Die endgültigen Verbraucher sowohl als auch die Papiergroßhändler lehnen es ab, sich auf längere Zeit hinaus mit Ware festzulegen. Es ist sehr schwer, zu einem größeren Abschluß zu kommen. Ueber den dringlichen Bedarf der allernächsten Zeit hinaus wird nichts gekauft. Fragt man nach den Gründen dieser überall hervortretenden Geschäftserscheinung, so hört man immer wieder, daß man ganz bestimmt mit Preisabschlägen rechnet, denn die Ermäßigung der Zellstoff- und Holzstoffpreise müsse doch auch in den Verkaufspreisen für Papiere und Pappen nach und nach zum Ausdruck kommen, so daß der Käufer, der sich vorversorgt habe, schließlich die hohen Preise auf sich nehmen müssen und sie nicht abwälzen könne. Außerdem beweise doch das Vorgehen in der Eisenindustrie, daß man die hohen Preise für die Fertigerzeugnisse nicht werde halten können. Es ist natürlich nicht so ganz einfach, auf diese Argumente der Kundschaft zu antworten, um die Käufer auch zu überzeugen. Aber die eine Tatsache, die der „Papier-Fabrikant" schon in Heft 24, Seite 508, hervorhob, indem er über „Papierpreise" berichtet, kann nur unterstrichen werden, daß mehrere Lohnerhöhungen in Kauf genommen worden sind, ohne daß man sie auf die Preise der

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 17. Juni 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	28.— b. 30.—	Bücher u. Zeitschrift.	3.50 b. 4.—
weiße holzh. Späne	14.— b. 14.50	Lederpappen-Abfäll.	8.— b. 8.50
Akten, rein weiß	11.— b. 12.—	Holzpappen-Abfälle	14.— b. 14.50
Akt. u. Skriptur., orig.	7.— b. 7.50	Kartonnagen-Abfälle	3.50 b. 4.—
gebünd. Tageszeitg.	3.75 b. 4.—	gemischte Abfälle	2.30 b. 2.40

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 7. 6. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	65.— b. 69.—	Weiß Leinen I	51.— b. 53.—
Altweiß I	49.— b. 49.50	Weiß Leinen II	41.— b. 43.—
Altweiß II	38.— b. 40.—	Grau Leinen I	34.— b. 34.50
Altweiß III	21.— b. 25.—	Blau Leinen	13.— b. 13.50
Altweiß IV	13.50 b. 14.50	Kragen, Manschett.	50.— b. 51.—
Hell Kattun	19.— b. 20.50	Original Jute	5.50 b. 5.60
Mittel Kattun	12.— b. 13.50	Helle Putzlappen, ungewaschen	48.— b. 48.50
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.50 b. 8.—	Weiße Putzlappen, ungewaschen	68.— b. 70.—
Dunkel Halbtuch	13.— b. 13.50	Ungeteert Manillatau I	27.— b. 30.—
Blau Kattun	14.50 b. 15.—		
Rot Kattun	14.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 18. Juni 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

□ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.— bis 1.15
„ „	Haferstroh	0.60 bis 0.70
„ „	Gerstenstroh	0.60 bis 0.70
„ „	Weizenstroh	0.85 bis 1.05
Roggenlangstroh		0.85 bis 1.05
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		0.65 bis 0.90
Häcksel		1.55 bis 1.70

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. ab 1. Mai.

Sekunda ungebl.	24.25	RM/ 100 kg	Ia bleichfähig	28.50	RM/ 100 kg
Ib ungebl.	25.75		Sekunda gebl.	31.50	
Ia normal	26.75		Ia gebleicht	33.—	

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 14. Juni 1930.

	RM		
feste Natron-(Kraft)-Cellulose	17.—	bis	17.25
bleichfähige Natron-Cellulose	22.75	bis	24.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	30.—	bis	31.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	31.50		

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 29. 4. 30, ab Lieferung April/Juni 30. RM 47.50, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfr. jeder deutschen Vollbahnstat. bei Abnahme von 10 tons Ladungen

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 3. April 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 14. Juni 1930 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85 %	63.—	Formaldehyd 30 %	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40 %	67.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	87.—
Bleiglätte, rein	68.75	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	83.—
Bleiweiß, pulv.	73.—	Kalialaun in Stücken	17.50
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	19.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	62.—
		Pottasche 96/98 %	40.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	64.—

Casein. Argentinisch £ 43.—, Französisch, £ 44.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 14. Juni 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	85.— bis 87.—	neue Zinkabfälle	23.— bis 24.—
Altrotguß	76.— bis 80.—	Altweichblei	28.— bis 30.—
Messingspäne	48.— bis 50.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	130.— bis 132.—
Gußmessing	58.— bis 60.—	Alte Bronzestäbe	90.—
Messingblechabfälle	74.— bis 76.—	Altlötzinn 30 %	100.— bis 110.—
Altzink	19.— bis 21.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl vom 8. Febr. 1930 ab.

	Breite		Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder		×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt		×	0.95
„ „ „ naßgestreckt		×	1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt		×	1.25

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von 1. Juni 1930 ab 16.— RM/100 kg

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 12. Juni 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.75 bis 9.—
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 6.75 bis 7.—
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.75 bis 9.—
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25

Bienenwachs: sh 126/— bis 150/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 65/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 99/— p. cwt., courantgrau sh 99/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—
Harz: franz. 100 kg $ 6.80 bis 7.— amerik. 100 kg $ 6.80 bis 6.70.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 14. Juni 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 26.35, Nr. 11 RM 27.35.

Hamburger Neugewicht, Tara 14 %.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 26. April 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 38.— bis 50.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 76.— bis 84.—
Flpkt. über 310° C RM 86.— bis 102.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.40

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 1. Mai 1930 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach:			
19/28	13.50	36/38	18.—
29/32	15.—	39/41	20.—
33/35	16.50	42/44	22.—
Alle Nummern: doppelt	16.—		
einfach drilliert	20.—	ganz drilliert	23.—
Dreikettig: bis 20	19.—		
21/22	20.50	25/26	22.50
23/24	21.50	27/28	23.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 28. April 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm 10.80
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 10.50
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 10.50
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 10.50—16.—
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 12.—
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 16.—
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.90
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.—
Glatte Obertücher 22.—
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 7.40
Stopfgarn für Naßfilze 10.40
Preßfäden 5.30

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½ %, RM 75000 1 %, RM 100000 1½ %, RM 200000 2 %, RM 300000 2½ %, RM 400000 3 %, RM 500000 4 % und darüber 5 %.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.

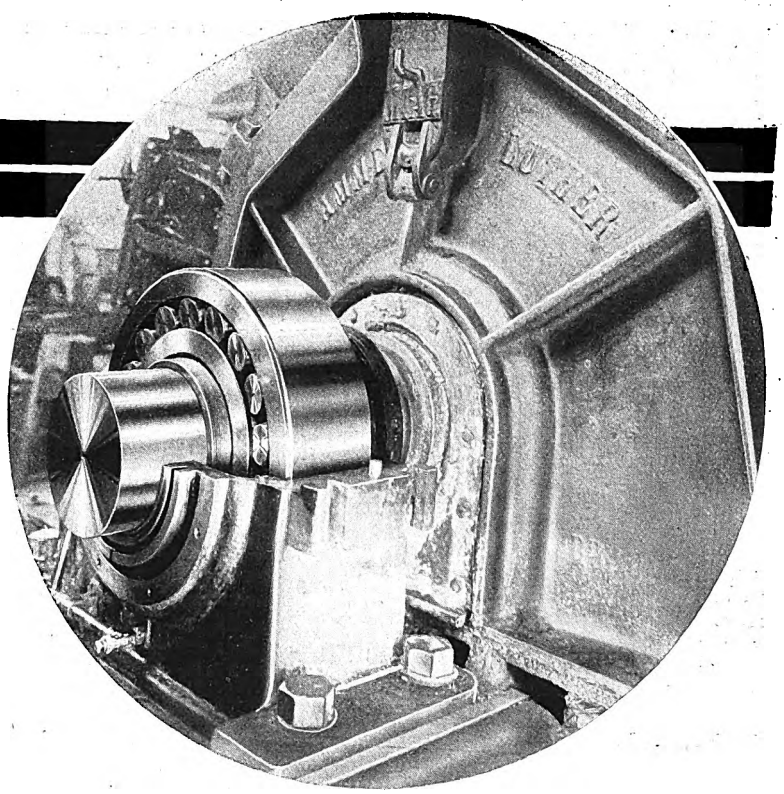
Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 85/110 %, Niederbayern 82,5 %, Oberpfalz 90/100 %, Oberfranken 100/85 %, Württemberg 100/105 %, Baden 85/89 %.

Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 6,4/8,5 RM, Pommern 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—9,00 RM; Schlesien 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8,90—10,50 RM; Hannover 1. Kl. 14.—, 2. Kl. 12.—, 1./2. Kl.—, RM; Sachsen 1. Kl. 15—17.50, 2. Kl. 12—13.—, 1./2. Kl. —.— RM; Hessen-Nassau, 1. Kl. 11.— bis 13.—, 2. Kl. 11—12, 1./2. Kl. — RM.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.5—3,8. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 18,00—20,00. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 17.50—18,00. Finnland (fob südfinn. Ausfuhrhafen) halbentr. 675—700 Finn.

Digitized by Google

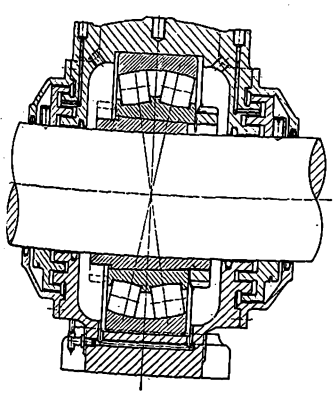
Für jede Stelle das richtige Lager



Unsere Wälzlager in Holzschleifern

SKF

gewährleisten gegenüber Gleitlagern vollkommene Betriebssicherheit bei selbst schwerster Beanspruchung und ermöglichen Ersparnis an Kraft, Schmiermaterial und Wartung. Der geringe Schmiermittelverbrauch ist wegen der damit zusammenhängenden Sauberkeit des Schleifgutes von besonderer Bedeutung.



Hauptlager eines Holzschleifers

Auch in allen anderen Maschinen der Zellstoff- und Papier-Industrie bieten unsere Wälzlager ebenso bedeutende Vorteile. Lassen Sie sich von uns beraten; wir machen Ihnen gern kostenlos Einbauvorschläge.

VEREINIGTE KUGELLAGERFABRIKEN AKTIENGESELLSCHAFT, BERLIN W 56

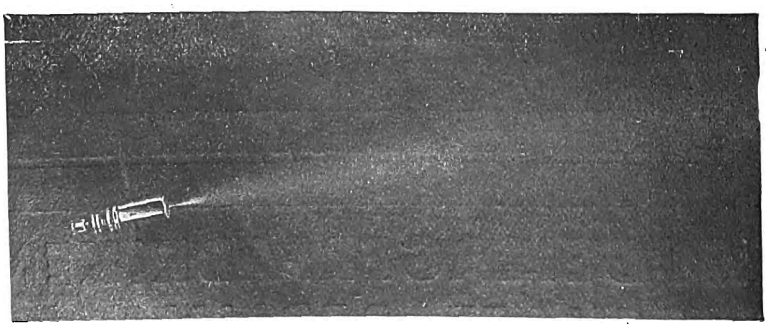
Digitized by Google

Fertigerzeugnisse für Papier und Pappen abgewälzt hat. Es darf nicht übersehen werden, auch nicht von dem Pappiergroßhandel und dem mit ihm zusammenarbeitenden Papierkleinhandel, daß wir noch immer im Zeichen der starren Tariflöhne leben; hierin hat in gar keiner Weise der so viel diskutierte Oeynhausener Schiedsspruch des Reichsministers Stegerwald auch nur das geringste geändert. Von einem Lohnabbau auf der ganzen Linie kann daher überhaupt nicht gesprochen werden, denn hierzu müßte auch unbedingt ein Abbau der Steuerlasten kommen, die in einer dauernden Weise den Regieanteil in jeder Fabrik, aber auch in jeder Großhandlung steigern, so daß auf die lange Hand die kleineren Erleichterungen in der Fabrik nicht von der Seite einer kleinen Ermäßigung der Halbstoffpreise kommen können, sondern von der Seite der Senkung der Steuern und Soziallasten. In der Papier- und Pappenindustrie hat man den Versuch gemacht, durch leichte Preisermäßigungen für Zellstoff und Holzstoff den Spielraum zu erweitern, der im Wettbewerb den Papier- und Pappenfabriken zur Verfügung stand. Hiermit sind Hoffnungen auf Preisabschläge geweckt worden, die einfach unmögliche sind, weil das seit Wochen und Monaten ganz außerordentlich schwere Geschäft zu Preiskonzessionen gezwungen hatte, die in Wahrheit schon längst die nunmehr erhofften Preisabschläge vorweg genommen hat. Es ist doch kein Geheimnis, daß schon seit geraumer Zeit das Geschäft so liegt, daß jeder einzelne Betriebsleiter täglich scharf rechnete, welches Entgegenkommen er in den Preisen seiner Kundschaft einräumen konnte, um sie überhaupt bei der Stange zu halten, also zu Abschlüssen überhaupt bewegen könnte. Diese Tatsache hat dauernd die Papier- und Pappenfabriken gezwungen, den preisregulierenden Verbänden dringlichst zur Erwägung anheimzugeben, ob es nicht an der Zeit sei, die Preise für Zellstoff und Holzstoff etwas zu lockern. Nach einer sorgfältigen Ueberprüfung der Gesamtlage auf dem deutschen und internationalen Papierholzmarkt hat man sich diesem fortgesetzten Drängen der Papier- und Pappenhersteller nicht länger widersetzen zu können geglaubt und die Preise für Zellstoff- und für Holzstoff ab 1. Mai bzw. ab 1. Juni ermäßigt. In Wahrheit war diese Preisermäßigung für Zellstoff und auch für Holzstoff von den Papier- und Pappenfabrikanten längst eskomptiert, also vorweggenommen worden, denn die Preise für Papier und Pappen sind seit Wochen schon derart heftig umstritten, daß sie auch jetzt noch trotz dieser Erleichterung durch die Preisermäßigung für Zellstoff und Holzstoff sich an der Grenze der Gestehungskosten bewegen. Das schließt nicht aus, daß auch in nächster Zeit heftig über die Preise für Papiere und Pappen diskutiert werden wird; besonders auf dem Feinpapiermarkt scheint diese Diskussion ernstere Formen anzunehmen, nachdem die in Betracht kommenden Fachgruppen bereits die unveränderte Beibehaltung der Preise einmütig beschlossen haben, obwohl der Markt sehr still verkehrt. Dl.

Wirtschaftliches aus Skandinavien und Finnland.

Schweden. Nach übereinstimmenden Berichten der schwedischen Fachzeitschriften haben die in der zweiten Aprilhälfte sich bemerkbar machenden schwachen Ansätze eines regeren Kaufinteresses für starkfaserigen ungebl. Sulfitzellstoff der damals ausgesprochenen Vermutung einer Wiederbelebung des Zellstoffmarktes Recht gegeben. Doch gilt dies allerdings vorläufig nur für genannte Zellstoffsorte. Während diese in der ersten Maihälfte Umsätze von insgesamt etwa 50 000 t erzielen konnte, wovon etwa ¼ für Lieferung im laufenden Jahr und ⅔ für nächstjährige Verschiffung entfielen, hielten sich die Umsätze in den anderen Zellstoffsorten nur in bescheidenem Rahmen. Sie konnten von dem Wiederaufflackern der Kauflust kaum profitieren. Bei dem seit langem nicht gekannten Tiefstand der Preise, der in erster Linie die Anregung zu dem Wiedererscheinen der Verbraucherkreise auf dem Markt gegeben haben mag, muß es begreiflich erscheinen, wenn die Erzeuger nach den langen Monaten der Geschäftsstille den nunmehr einsetzenden Halbstoffbedarf dazu auszunützen versuchen, sich einen besseren Nutzen als bisher aus den gemachten Verkäufen zu sichern. Vorläufig sind die seit Monaten im Abwärtsgleiten befindlichen Preise zum Stillstand gekommen, so daß gegenwärtig starkfaseriger Sulfitzellstoff cif englischen Häfen etwa 10.17.6 Lstr. à 11.2.6 Lstr. per Tonne à 1016 kg, cif amerikanischem Atlanthafen 2,50 Doll. à 2,55 Doll. per 100 lbs und cif französischen Häfen 195 Kr. per 1000 kg notiert. Mit den letzten Abschlüssen in dieser Sorte Zellstoff sind somit etwa 80 % der für den Verkauf berechneten diesjährigen Produktion abgesetzt; für Lieferung 1931 sind bereits etwa 100 000 t gebucht. Es ist zu erwarten, daß eine fortgesetzte Kauflust für starkfaserig Sulfit, das in Qualität und Quantität eine typisch nordische Favoritsorte darstellt, auch das Interesse für die übrigen Zellstoffgattungen weckt. Für den Einkauf dieser sind den Verbrauchern bei den für gebl. Sulfit und Kraftsulfat exzeptionell niederen Preisen die denkbar günstigsten Möglichkeiten geboten. Gebl. Sulfit bringt zur Zeit je nach Rangmarke 13.10.- Lstr. à 15.-.- Lstr. per Tonne cif nordeuropäischen Hafen, 3,15 Doll. à 3,60 Doll. per 100 lbs cif amerikanischem Hafen oder 230—260 Kr. per Tonne fob. Bleichfähig Sulfit notiert fest. Diese Sorte dürfte auch die erste sein, die aus einer ev. Preisbewegung nach oben für starkfaserig Sulfit entsprechenden Gewinn ziehen wird. Am stärksten vom Konsum vernachlässigt liegt

Schlicksche kombinierte Wirbelstrom-Saugzug-Düse Nr. 902 D.R.P. und Ausl.-Pat.



mit von außen verstellbarer Leistung bei geringem Preßluftverbrauch (von 0,3 at an aufwärts) arbeitend, für Befeuchtung u. Trocknung von Luft und Waren, Auftragen v. Lösungen usw.

G S D

Gustav Schlick, Dresden 15, N 6

Digitized by Google

nach wie vor Starksulfat, das unter dem vernichtenden Einfluß der Ueberproduktion einen Preisrückgang erlebt hat wie keine andere Zellstoffsorte. Es scheinen auch vorläufig kaum Anzeichen vorhanden zu sein, die trotz des niedrigen Preises von 2—2,10 Doll., allerhöchstens 2 20 Doll. per 100 lbs cif USA., an eine Besserung der Nachfrage und des Umsatzes denken ließen. Im übrigen werden für Durchschnittsqualitäten 140—150 Kr. per Tonne fob erzielt. Auf dem Hauptabsatzmarkt, den Ver. Staaten, führen die einheimischen Erzeuger von Sulfatzellstoff und daraus erzeugtem Kraftpapier einen scharfen Preiskrieg gegeneinander, der natürlich die Entwicklung des europäischen Absatzes ungünstig beeinflussen muß. Es scheint auch in Schweden der Gedanke immer mehr Platz zu greifen, durch eine Einschränkung der Erzeugung von Starksulfat dem Markt wiederum die erforderliche Festigkeit zu geben. Es dürfte dies der einzige Ausweg sein, um die Stabilität des Marktes wiederherzustellen. Die zweifellos in den einzelnen Produktionsstätten in nicht geringen Mengen angehäuften Vorräte drücken auf die Gestaltung des Marktes und beunruhigen denselben.

Feucht- und Trockenschliff liegen bei derzeit schwachem Absatz unverändert.

Die Papierholzausfuhr ist im I. Quartal kaum nennenswert.

In der Zurückhaltung von Käuferseite, wie sie seit Monaten bestand, hat sich nichts geändert. Weder der in einer Anzahl von Werken nunmehr bereits dreiwöchige Streik, noch die englischerseits bzgl. des Umschlagpapierzolles geschaffene Klärung haben den Markt zu beleben vermocht. Einzig und allein in Sulfitumschlagpapier konnten einige größere Bestellungen hereingenommen werden. Allerdings geschahen diese Abschlüsse auf einer Preisbasis, die derjenigen von Kraftpapier sehr nahe liegt, also zu etwa 17—17.10 Lstr. per Tonne fob. In Kraftpapier und Greaseproof hat sich der Absatz eher noch verschlechtert, doch versucht man bei letzterem an den Konventionspreisen festzuhalten. Die deutsche Konkurrenz ist fühlbar. In Zeitungspapier liegen so gut wie keine Neubestellungen vor, aber die Versorgung der Fabriken mit alten Orders ist noch für den größten Teil des Jahres befriedigend. Die Preise sind unter dem Einfluß der sich erneut geltend machenden Ueberproduktion in den Ver. Staaten und Kanada stark gedrückt. Während die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse in Indien, Ostasien und Australien wenig aufmunternd sind, glaubt man in einigen südamerikanischen Absatzländern eine kleine Besserung beobachten zu können. Zur Beilegung des in etwa ⅓ der schwedischen Papierfabriken in der zweiten Aprilhälfte ausgebrochenen Streiks sind neuerliche Verhandlungen im Zuge.

Norwegen. Die Verbraucher treten aus ihrer seit langem beobachteten Reserve gegenüber Zellstoff nur zaghaft heraus und kaufen nur das Allernotwendigste. Am meisten leiden darunter die ungebl. Zellstoffsorten, während gebl. Sulfit für Spezialzwecke befriedigend gefragt ist, und auch aus der diesjährigen berechneten Produktion nur mehr geringe Quantitäten verfügbar sind. Gebl. Sulfit für die Papiererzeugung dagegen ist schwer und nur zu stark gedrückten Preisen abzusetzen, und dies, trotzdem ein Teil des vor längerer Zeit von mehreren Werken beschlossenen Umstellungsprogramms von bleichfähig auf gebleicht Sulfit nicht realisiert wurde.

Im allgemeinen ist der Großteil der Erzeuger von Rotationsdruck mit Bestellungen gut versehen. Werke, die noch einen ansehnlichen Teil ihrer Jahreserzeugung zum Verkauf zu bringen haben, werden schwer und nur unter Einwilligung auf Preisnachlässe Abnehmer für ihre Ware finden. Trotzdem ist die Entwicklung des Zeitungspapierexports aus den nordischen Ländern nach England im I. Quartal 1930, verglichen mit dem im gleichen Zeitraum des Vorjahres, recht befriedigend gewesen. Zeitungsdruck in Bogen ist gut gefragt und erzielt verhältnismäßig befriedigende Preise. In Dünndruck ist der Geschäftsgang sehr flau und es werden von den Produzenten sehr niedere Preise akzeptiert, nur um

Kontrollieren Sie

den Wärmeverbrauch Ihrer Zentraldampfanlage

mit Kondenswassermessern

Gerade in der Papier- und Zellstoffindustrie mit ihrem hohen Wärmebedarf für die Kocher und Trockentrommeln ist die Überwachung der Wärmemengen — sowohl der gesamten als auch der an die Verbrauchsstellen abgegebenen — von größtem Einfluß auf die Rentabilität des Betriebes.

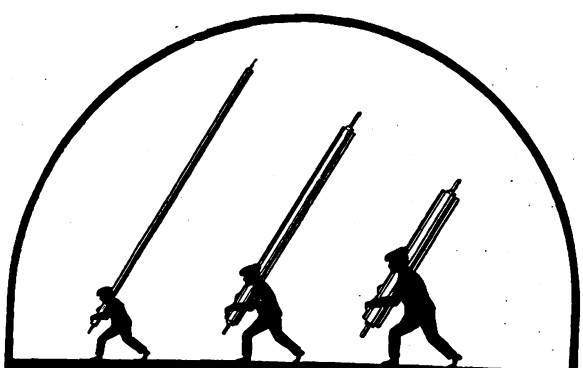
Gerade Kondenswassermesser eignen sich für diese Wärmekontrolle, weil sie sehr genau messen — Fehlergrenze ± 1% — und dabei ohne Wartung dauernd sicher arbeiten. Beschreibungen und Auskunft gern auf Anfrage.

Siemens-Planiawerke

Aktiengesellschaft für Kohlefabrikate

Berlin-Lichtenberg

Herzbergstraße 128—139



Niefernер Walzen

gehören in jede

Halbstoff- und Papiermaschine

Brust-, Register-, Siebleit-, Filzleit-, Spiral-, Papierleit- und Papierkühl-Walzen

bis zu den

größten Abmessungen

mit oder ohne Kugellager und leichtauswechselbaren Zapfen. Ausführung als

Leicht- oder Schwermetall-Walzen

auch mit Kupfer-, Gummi-, Messing-, Aluminium- oder Stahlüberzug

Neuheit: Spiralwalze, deren Spiralen aus einem dicken Gummi-Ueberzug heraus gedreht sind. (D. R. G. M.)

Maschinenbauwerkstätte Niefern, G.m.b.H.

Niefern (Baden)

Digitized by Google

ihre Maschinen bei teilweise bereits eingeschränkter Arbeitswoche in Gang zu halten. Für norwegisches Kraftpapier werden noch niedrigere Preise gemeldet — 16.5—16.15 Lstr. p. t fob — als für das schwedische Konkurrenzfabrikat. Man beurteilt die Ueberproduktion an Kraftpapier in den Vereinigten Staaten mindestens ebenso groß wie diejenige an Zeitungspapier. Als nordische Exportware spielt jedoch Kraftpapier nach diesem Land keine so bedeutende Rolle. Stark leidet unter dem Zustand der Uebererzeugung in USA. jedoch die nordische Kraftsulfatindustrie, die in normalen Zeiten über 60 % ihres Kraftsulfatexports auf dem amerikanischen Markt absetzt. Für Schreib- und bessere Druckpapiere sind weitere Preisrückgänge bis zu 10 sh p. t unvermeidbar gewesen.

Finnland. Im Orderzustrom für Zellstoff zeigt sich bei unverändert niedrigen Preisen kaum eine Besserung. Der Holzstoffmarkt ist ruhig und die Käufer scheinen noch mit Vorräten genügend eingedeckt.

Geringfügige Umsätze und weichende Preise für nahezu sämtliche Papiersorten kennzeichnen die derzeitige Marktlage. In Greaseproof leidet zur Zeit ganz besonders der Absatz nach England, wo deutsche Konkurrenzfabrikate die Preise unterbieten. Schd.

Auslandsschau.

Tschechoslowakei.

Betriebseinstellung einer tschechoslowakischen Zellstoffabrik.

Aus Prag wird uns gemeldet: Die Zellstoffabrik Rattimau in Mähr.-Ostrau hat ihre Betriebseinstellung beschlossen. Sie leidet schon seit längerer Zeit an genügendem Absatz, was mit der allgemeinen Wirtschaftskrise in Zusammenhang steht. Da die Fabrik ihre Vorräte nicht weiter vergrößern will und kann, sieht sie sich nun veranlaßt, mit Ende Juni ihren Betrieb auf unbestimmte Zeit einzustellen. Das Unternehmen beschäftigte zuletzt 260 Arbeiter und hatte eine Tagesproduktion von vier Waggons.

Polen.

Zellstoffaußenhandel.

Aus Warschau wird uns gemeldet: Im Monat April hat Polen 16 773 q Zellstoff im Werte von 1 011 000 Zloty eingeführt; davon stammten 9065 q aus der Tschechoslowakei, 3085 q aus der Schweiz, 2293 q aus Rumänien, 97 q aus Deutschland, der Rest aus verschiedenen Ländern. Fast ebensoviel hat Polen im gleichen Monat ausgeführt, nämlich 16 097 q, für diese Menge jedoch nur 731 000 Zloty erzielt. Hauptabnehmer waren die Vereinigten Staaten mit 3570 q und Deutschland mit 791 q. In den ersten vier Monaten betrug der Gesamtimport 69 571 q (i. V. 54 904) q für 4 036 000 (i. V. 3 544 000) Zloty, dagegen die Gesamtausfuhr 59 984 (18 637) q für 2 640 000 (508 000) Zloty. E. W.

KLEINE MITTEILUNGEN

Ries — Neuries = Bogen.

Obwohl in Fachkreisen längst bekannt sein dürfte, daß im deutschen Papierhandel ein Ries 500 Bogen und ein Neuries 1000 Bogen enthält, kommt es trotzdem heute noch vor, daß hierin Unklarheit herrscht. Es entstehen Meinungsverschiedenheiten und schließlich ist der Besteller noch verärgert, auch wenn er einsehen muß, daß er im Unrecht ist. In den früheren Geschäftsbedingungen des V. D. P. vom 17. Juli 1915 hieß es sogar: „ein Ries ist stets ein Neuries zu 1000 Bogen." Da sich die Bezeichnung „Neuries" aber weniger eingebürgert hat, ist es zu begrüßen, daß man schon seit Jahren fast durchweg eine bestimmte Anzahl Bogen bestellt. Dadurch werden Irrtümer vermieden. In England hat man, dies sei nebenbei bemerkt, Riese zu 480, 500 und 516 Bogen.

Bekanntlich werden die besseren Papier- und Kartonsorten zu 50, 100, 125, 250 oder 500 Bogen eingeschlagen, je nach Dicke der betreffenden Papierart und je nach der gewünschten Packungsart. Es soll sogar heute noch vorkommen, daß manche Besteller derartige Pakete fälschlicherweise mit Ries bezeichnen. Erhält z. B. eine Fabrik von einem Papiergroßhändler eine Bestellung auf ein Ries einer Kartonsorte, 55×81 cm, 200 kg die 1000 Bogen, so glaubt sie doch im guten Glauben zu handeln, wenn sie ein Ries = 500 Bogen ohne weiteres liefert, zumal der Eile wegen von einer Rückfrage abgesehen werden muß. Der Besteller ist bei Empfang der Sendung hierüber sehr erstaunt, da er unter Ries 125 Bogen versteht. Solche und ähnliche Fälle können vermieden werden, wenn Bestellungen zukünftig nicht mehr auf Ries, sondern auf eine bestimmte Anzahl Bogen lauten. C. K.

Vereinigte Strohstoff-Fabriken, Dresden (Coswig).

Am 1. April dieses Jahres trat in der Leitung der Vereinigten Strohstoff-Fabriken, Dresden (Coswig), eine Aenderung ein. Nach ununterbrochener Tätigkeit von fast einem halben Jahrhundert sind die beiden leitenden Direktoren, Herr Kommerzienrat Mörbe und Herr Direktor Diehl, aus ihren Aemtern ausgeschieden, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Wie bekannt, ist Herr Kommerzienrat Mörbe dann am 8. Mai in Eberstadt bei Darmstadt nach kurzer schwerer Krankheit plötzlich gestorben.

Beide Herren haben es vorbildlich verstanden, das ihrer Leitung anvertraute Unternehmen zur erfolgreichsten Entwicklung zu bringen und diese Entwicklung selbst in den schwersten Zeiten sicherzustellen. Es handelte sich dabei in erster Linie um das Problem, das Stroh ohne Beeinträchtigung seiner Faser soweit aufzuschließen, daß eine nach dem Begriff technischer Möglichkeit völlige Reinheit des fertigen Strohstoffs gewährleistet werden konnte. Wie erfolgreich dieses Problem nach Ueberwindung immer neuer Schwierigkeiten schließlich gelöst worden ist, ergibt sich unanfechtbar aus der Tatsache, daß der gute Ruf von Strohstoff der Vereinigten Strohstoff-Fabriken, Dresden, selbst in denjenigen Ländern zur Geltung gebracht werden

Chlorkalk
von gleichmäßiger, tadelloser Beschaffenheit
Chlor flüssig
in Kesselwagen, Stahlgefäßen von ca. 500 kg, sowie Stahlflaschen
Consolidirte Alkaliwerke
Westeregeln (Bezirk Magdeburg)
Anfragen und Angebote sind zu richten an unsere Abteilg. Hannover, Königstr. 6

Treibriemen aus Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle, Seide usw.
in alterprobter Güte liefern prompt
Schmidt & Brösel, Halle (Saale) 2
Codes: Rudolf Mosse – A.B.C. 5th Ed. * Drahtanschrift: Gummibrösel * Fernsprecher: 26225 u. 26434 * Gegründet 1886

Digitized by Google

konnte, die ihrerseits über eine teilweise durch hohe Zollmauern geschützte einheimische Strohstoff-Industrie verfügen. Auch die Erzielung einer höchsterreichbaren Weiße des Stoffes war nicht ohne Schwierigkeiten möglich, denn beim Bleichprozeß mußte ebenfalls ein Verbrennen des Stoffes und eine dadurch bedingte Schädigung der Faser unbedingt vermieden werden. Dieses Problem ist gleichfalls völlig zur Zufriedenheit der Verbraucherkreise gelöst worden.

In der Leitung der Vereinigten Strohstoff-Fabriken ist Herr Kommerzienrat Mörbe bereits seit Jahren durch seine beiden Schwiegersöhne unterstützt worden. Von ihnen übernahm ab 1. April Herr Direktor Wittmer die Oberleitung der Werke, Herr Direktor Konrad seine Stellvertretung. — Alleinige Vertreter für die Ausfuhr sind H. & A. Gratenau, Hamburg.

25 jähriges Bestehen der Žilinaer Cellulosefabrik A.-G.

Die Žilinaer Cellulosefabrik A.-G. feierte am 1. Juni 1930 das Jubiläum ihrer 25 jährigen Gründung, und zugleich feierten die Gründer, Generaldirektor Tomas Nečas und Direktor Mathias Murin, ihr 25jähriges Dienstjubiläum. Ferner feierten die Direktoren Berthold Schein und Vladimír Pietor, Prokurist Julius Pollák, Forstingenieur Marcel Boros, Magazinverwalter Hugo Höfer und Lohnbuchhalter Ludwig Ondrejkovič, die sämtlich seit Gründung der Fabrik tätig waren, ihr 25jähriges Jubiläum, desgleichen die Meister Josef Rehling, Ferdinand Skočdopole, Josef Kovač, Arpad Slováček und Štefan Cádrik und die Arbeiter Ludwig Chomist, Ferdinand Zelinka, Anton Hruboš, Stefan Trpiš I, Josef Jahoda, Michael Weiss, Paul Slotta, Martin Martinček, Josef Lazar, Ignaz Martinček, Ludwig Schächter und Ignaz Duben. Eine 20- bis 25jährige Tätigkeit haben weitere 7 Beamte und Angestellte und weitere 15 Arbeiter, die ununterbrochen hier tätig waren, aufzuweisen.

Generaldirektor Nečas hielt die Festrede und dankte allen Versammelten für ihre treue Mitarbeit. Er teilte mit, daß laut Beschluß der Direktionssitzung unter die Arbeiter und Monatsangestellten ein Betrag von rund 250 000 Kč. zur Verteilung je nach den Dienstjahren gelangt, daß ferner für kulturelle Zwecke etwa 40 000 Kč. aufgewendet werden und daß ein Sport- und Spielplatz sowie eine Jubiläumsbibliothek den Arbeitern zur Verfügung gestellt werde.

Namens der Angestellten und Arbeiter sprach Meister Boris den Dank aus für die umsichtige Leitung und schloß seine Rede mit einem Hoch auf die Jubilare. Anschließend wurden in der Direktionskanzlei dem Fabrikdirektor Anton Heide und dem Direktor Murin Ehrengaben seitens der Beamten, Angestellten und Arbeiter mit eingehenden Erklärungen überreicht. Um 12 Uhr fand dann die Generalversammlung des Unternehmens statt; u. a. wurde Minister a. D. Novak zum Direktionsmitglied gewählt. Um 2 Uhr nachmittags begab sich die Arbeiterschaft auf die Festwiese beim Wald, wo unter guten Darbietungen und bei bester Stimmung die Nachfeier erst in den späten Abendstunden ein Ende fand.

Jahresbericht des Verbandes der Vereine Creditreform E. V.

Der Verband der Vereine Creditreform E. V. in Leipzig veröffentlichte seinen Bericht über das Geschäftsjahr 1929/30. Die Broschüre enthält auf 48 Seiten eine Reihe interessanter und gründlicher Ausführungen, deren Inhalt durch die Hauptstichwörter des Inhaltsverzeichnisses am besten charakterisiert wird: Wirtschaft und Kreditwesen, Recht, Steuer- und Kreditverkehr, Kreditreform und Auskunftswesen. — Die Vereine Creditreform zählen rund 80 000 Mitglieder aus allen Berufs- und Geschäftszweigen, und an über 1000 Plätzen des In- und Auslandes befinden sich Hand in Hand arbeitende Auskunftsstellen.

PERSONALIEN

Conrad von Borsig, Vorsitzender des Verbandes der Deutschen Berufsgenossenschaften.

Auf dem 40. ordentlichen Berufsgenossenschaftstag, der Anfang Juni in Dresden tagte, wurde der bekannte Großindustrielle Geheimrat Dr. h. c. Conrad von Borsig zum Vorsitzenden des Verbandes der Deutschen Berufsgenossenschaften gewählt.

*

Herr Dipl.-Ing. Oskar Lenz, der am 1. Januar 1930 in die Leitung der „Papyrus" Akt.-Ges., Papierfabrik in Mannheim-Waldhof, eingetreten ist, nachdem er vorher Direktor und Vorstandsmitglied der Badischen Holzstoff- und Pappenfabrik A.-G., Obertsrot war, ist jetzt zum technischen Direktor und Vorstandsmitglied der Papyrus A.-G. bestellt worden.

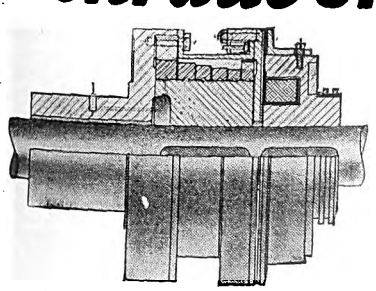
*

Herrn Kommerzialrat Heinrich Rosenberg, Mitinhaber der bekannten Talcum-Firma Bernfeld & Rosenberg, Wien, wurde für seine Verdienste um die Republik Oesterreich das goldene Ehrenzeichen verliehen.

*

Am 7. Juni verschied der langjährige Krause-Vertreter für Ungarn, Herr Julius Kaufmann in Budapest. Der Verstorbene hatte über 25 Jahre die Vertretung für die Firma Karl Krause, Leipzig, inne. Mit ihm ist ein bewährter Fachmann des graphischen Gewerbes dahingegangen, der sich in allen Kreisen der Branche größter Beachtung und Wertschätzung erfreute.

Schraubenband-Kupplungen



für Kalander u. Papiermaschinen

Zur Modernisierung alter Kalanderantriebe und für Neuanlagen im In- und Ausland in den letzten 2 Jahren über 100 Stück geliefert. Einzigstes System, das den hochgestellten Ansprüchen einwandfrei genügt.

Erste Referenzen!

DORTMUNDER VULKAN

Aktiengesellschaft Dortmund

elektromechanisch D. R. P.

Gegründet 1899! — Aelteste und größte Firma für obige Sonderbelten

Digitized by Google

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Papierfabrik Wasungen A.-G., Wasungen. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1929, der einen Verlust von 34 740 RM. aufweist. Der Warenrohgewinn betrug 1.496 105 Reichsmark. Hierzu kommen noch kleinere Einnahmen auf Ernte- und Wassergeldkonto von 369 und auf Altmaterialkonto von 6868 Reichsmark. Die Generalunkosten betrugen insgesamt 1 458 296, Abschreibungen 54 985 RM., so daß unter Berücksichtigung des Verlustvortrages von 24 891 RM. der genannte Verlust verbleibt. In der Bilanz vom 31. Dezember erscheinen: Grundstücke und Gebäude 267 400, Maschinen 553 500, Außenstände 149 438 und Vorräte 121 988 RM., denen auf der Passivseite Hypotheken mit 271 820, Darlehn mit 354 099, Bankschulden mit 24 071, Lieferantenschulden mit 221 819 und Akzepte mit 160 063 RM. bei einem Aktienkapital von 100 000 RM. gegenüberstehen.

Natronzellstoff und Papierfabriken Akt.-Ges. — 8 % Dividende. In der Aufsichtsratssitzung wurde eine Dividende von 8 % (i. V. 10 %) in Vorschlag gebracht. Die Verwaltung hat sich zu der Dividendenreduktion entschlossen, weil sie angesichts der unsicheren wirtschaftlichen Situation insbesondere die Lagervorräte einer sorgfältigen Prüfung und vorsichtigen Bewertung unterzogen hat.

8 % bei Dresdner Chromo. Die Generalversammlung der Dresdner Chromo- und Kunstdruck-Papierfabrik Krause & Baumann, A.-G., Heidenau, erledigte die Regularien und setzte die Dividende auf wieder 8 % fest. Ueber die Aussichten im laufenden Geschäftsjahre wurde mitgeteilt, daß der Auftragseingang im Monatsdurchschnitt sich etwa auf gleicher Höhe wie in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres halte. Weiteres könne bei der allgemein unsicheren Lage heute noch nicht gesagt werden. Neu in den Aufsichtsrat wurde an Stelle des verstorbenen Kommerzienrats Oswald Bankdirektor Kersten (DD.-Bank) gewählt.

Weitere Ausschüttungen der Dresdner Albuminpapierfabrik, A.-G. in Dresden. Von den bisher freigegebenen Eastman-Kodak-Dividenden der deutschen Photopapier-Gesellschaften entfiel auf das Unternehmen ein Betrag von 905 321 RM., wovon 18 300 RM. laufende Verpflichtungen und das Kapitalentwertungskonto von 174 059 RM. getilgt wurden. Danach erfolgte außer der Rückzahlung des Aktienkapitals zum Nennwert eine Ausschüttung an die Aktionäre und Genußscheininhaber in Höhe von 206 200 RM. Der Abschluß für die Zeit seit Eröffnung der Liquidation (28. Juni 1929) bis Ende 1929 ergibt einen Reingewinn von 22 803 RM. Der hiernach noch verfügbare Rest der (vorläufigen) Freigabegelder wird mit 232 448 RM. ausgewiesen. Der Prozeß wegen der weiteren Kodak-Dividenden (seit 1925) schwebt noch in erster Instanz. Die Verwaltung beabsichtigt, nach Ablauf des Sperrjahres (6. Juli 1930) 128 875 RM. auszuschütten, davon 50 000 RM. gleich je 125 RM auf die Aktien und 78 875 RM. je 25 RM. auf die Genußscheine.

Beilagen-Hinweis.

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospektblatt der Firma **Oscar Krieger G. m. b. H., Dresden-A. 5,** bei, auf das wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Die Firma genießt seit fast 50 Jahren in allen Industriezweigen des In- und Auslandes einen vorzüglichen Ruf als Lieferantin erstklassiger Transportgeräte für alle Zwecke. Diese Behauptung mag die Tatsache erhärten, daß die Firma Krieger schon mehr als 20 000 Fabrikbetriebe beliefert hat. Der Name Krieger ist heute gleichbedeutend mit erstklassiger Qualität. Auch unsere Leser werden gut daran tun, wenn sie sich beim Ankauf von Transportgeräten vertrauensvoll an die Firma Krieger wenden, die gern und unverbindlich Auskunft über das für jeden Zweck entsprechende Transportgerät gibt.

Weiterhin finden unsere Leser in der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" ein Werbeblatt der **Firma A.-G. für chemische Produkte, vorm. H. Scheidemandel, Berlin NW 7,** Dorotheenstraße 35. Hier handelt es sich um eine Werbung für **Perlenleim.** Die Drucksache führt im einzelnen die Vorteile auf, die dem Leim in Perlenform gegenüber der Tafelform zuzusprechen sind. Der Perlenleim ist der A.-G. für chemische Produkte, vorm. H. Scheidemandel, patentiert im In- und Ausland. Es wird sich für Interessenten zweifellos empfehlen, sich praktisch von der Güte und den Vorteilen des Perlenleims zu überzeugen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Abt. Sortimen

H. Rappold: Theorie des Antriebs und Kraftbedarfs von Papiermaschinen. E. Oeman: Theorie der Harzleimung. Din A 4, Halbleinen blau geb. 4,— M.

Der Band enthält zwei äußerst bemerkenswerte Arbeiten, die von grundlegender Bedeutung für die neuzeitliche Papierfabrikation sind. In der ersten Arbeit macht uns Obering. H. Rappold auf Grund von eingehenden Berechnungen und Ausführungsbeispielen mit der Theorie des Antriebs und Kraftbedarfs von Papiermaschinen bekannt und gibt damit ein erschöpfendes Bild der an und für sich außerordentlich schwierigen und komplizierten Materie. Jeder neuzeitlich eingestellte Fachmann, der mit den Forderungen des Tages Schritt halten will, wird daher diese Schrift nicht entbehren können. In der zweiten Arbeit, die in Schweden preisgekrönt war, gibt der bekannte Forscher E. Oeman (Dozent an der Technischen Hochschule, Stockholm) auf Grund eigener, langwieriger und gründlicher Versuche einen Ueberblick über das ganze Problem der Harzleimung. Viele Tabellen und Abbildungen im Text erläutern die Ausführungen beider Arbeiten. In seinem blauen Leinenbande mit Silberprägung wirkt der Band (Schrift 18 des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure) recht dekorativ und gereicht neben seinem praktischen inneren Werte jeder Bücherei zur Zierde

Krahl, Katharina: Kartellbewegung und Kartellprobleme in der deutschen papiererzeugenden Industrie, unter besonderer Berücksichtigung der Kriegs- und Nachkriegszeit. 178 Seiten, 10 M., Porto 40 Pfg.

Die Produktionsfrage steht im Vordergrund der Wirtschaftsinteressen. Man muß dieser Frage volle Aufmerksamkeit widmen, um nicht still zu stehen, sondern fortzuschreiten. Ein beachtenswerter Wegweiser hierfür ist das in weiten Kreisen der deutschen Papierindustrie bekannte, oben erwähnte Buch. Für jeden sind die Ausführungen, Gedanken, Anregungen und Schlußfolgerungen der Verfasserin notwendig. Dr. Clemens urteilt über das Werk: „. . wiederhole ich, daß ich der Schrift weiteste Verbreitung wünsche . . zur Aufrüttelung der Gemüter, die hier von kundiger Hand in den Lichtkreis sachlich-wirtschaftlicher Betrachtungen hineingezogen werden."

Laßberg, Dr.-Ing. Freih. v.: Die Wärmewirtschaft in der Zellstoff- und Papier-Industrie. Zweite, völlig neue bearbeitete Auflage. Mit 68 Textabbildungen. 1926. Geb. 24 M., Porto 40 Pfg.

Hatte schon die erste Auflage dieses Buches besonders in den Kreisen der Zellstoff- und Papierindustrie eine sehr gute Aufnahme gefunden, so wird das bei dem jetzt vorliegenden Werk erst recht der Fall sein. Denn gerade die wärmewirtschaftlichen Probleme sind in beiden Industrien seit der ersten Auflage des Buches Gegenstand eingehender Forschung und fortgesetzter Verbesserungen gewesen. Diesem heutigen Stand der Wärmeausnutzung sein Buch anzugleichen, ist dem Verfasser in hervorragender Weise gelungen, trotzdem gerade in der Zellstoffindustrie die Wärmewirtschaft in den einzelnen Betrieben sehr verschiedenartig gelagert ist. Es bedurfte also schon großer praktischer und theoretischer Erfahrungen, um diese vielseitige Materie so eingehend zu analysieren und zu zergliedern, daß dieses wirklich grundlegende Werk resultierte. v. Laßberg behandelt die Kochung, die Trocknung von Zellstoff und Papier,

Wir geben ab:

1 neuwertige liegende Heißdampf-Tandem-Ventilmaschine, Fabr. Aschersl. Maschinenfabr., 1924/1925 erbaut, für 18 Atm., 350° Ueberh., norm. 800 PS, max. d. 1000 PS und vorüberg. Höchstleistg. 1225 PS, mit Zwischendampfentnahmevorrichtung und Kondensation.

Zu dieser Anlage können wir liefern:

1 Steilrohrkessel, Fabr. Hanomag, 1922 erbaut, 18 Atm., 225 qm Heizfläche, mit Ueberhitzer, Wanderrost, Speisepumpen und Wasserreinigungsanlage.

1 lieg. Sulzer-Verbund-Maschine mit Ventilsteuerung, 12½ Atm., 650—750 PS, mit Riemenscheiben-Schwungrad und Zwischendampfentnahme.

1 Tandem-Heißdampfmaschine, Fabr. Ulbricht, 11—12½ Atm, 350° Ueberh., 400—425 PS, mit Kondensation, autom. Zwischendampfentnahmevorrichtung, gek. mit Gleichstromgenerator 280 KW, 2 × 115 Volt.

1 lieg. Heißdampf-Tandemmaschine, Fabr. Hanomag, 12 Atm., 325—400 PS, mit Zwischendampfentnahmevorrichtung, gek. mit Gleichstromgenerator 230 KW, 220 Volt.

1 Dampfturbine, 640 KW, Fabr. Görlitzer Maschinenfabr., gek. mit Drehstromgenerator 640 KW, 5250 Volt, einger. für Zwischendampfentnahme 4000 kg bei 2½ atü.

1 völlig neue, liegende Heißdampf-Einzylinder-Gegendruck-Ventilmaschine Fabr. Aschersleber Maschinenfabrik, 250—300 PS, 12 Atm., 1½—2 atü Gegendruck, gek. mit **neuem Drehstrom-Schwungrad-Generator** und angebauter Erregermaschine Fabr. Sachsenwerk, 240 kVA, 220/380 oder 500 Volt, mit moderner Schalttafel, komplett für **RM 22 000.**— unter günstigen Zahlungsbedingungen.

1 lieg. Einzylinder-Gegendruckmaschine, Fabr. Wegelin & Hübner, mit Ventilsteuerung, 100—135 PS, 10—12 Atm., 300° Überh.

1 lieg. Einzylinder-Gegendruckmaschine, Fabr. Braunschw. Masch. Bauanstalt, mit Seilscheibe oder Riemenscheibenschwungrad, 350—400 PS, 12—14 Atm., 300° Überh.

1 lieg. Einzylinder-Gegendruckmaschine, Fabr. Braunschw. Masch. Bauanstalt, 450—500 PS, 12—14 Atm., 300° Überh.

1 lieg. Einzylinder-Gegendruckmaschine, Fabr. Dippe-Schladen, 300-400 PS, 12—14 Atm., 300° Überh.

1 lieg. Einzylinder-Gegendruckmaschine, Fabr. Aschersleben Maschinenfabrik, 600—700 PS, 12—14 Atm., 300° Überh.

Für sämtliche Maschinen wird für Dampfverbrauch und Leistung Garantie übernommen und die Anlagen fertig montiert zu günstigen Zahlungsbedingungen geliefert.

1 Sektionalkessel, 370 qm Heizfläche, 18—20 Atm. mit Überhitzer und Wanderrost
2 Sektionalkessel, je etwa 300 qm Heizfläche, 16—20 Atm. mit Überhitzer u. Wanderrost
2 Sektionalkessel, je 185 qm Heizfläche, 18—20 Atm. mit Überhitzer u. Wanderrost
1 Schrägrohr-Wasserrohrkessel, Fabr. M. A. N., 250 × 15 Überhitzer u. Wanderrost
Die Kessel sind schnellstens lieferbar und kommen nach den heutigen Vorschriften mit neuem Dampfsammler, tiefgewölbten Böden usw. zur Ablieferung.

Rudolf Beck G. m. b. H., Wiesbaden

Papiermaschinenfabrik sucht tüchtigen

Verkaufsingenieur

der längere erfolgreiche Reisetätigkeit nachweisen kann. Kenntnis fremder Sprachen, insbesondere der französischen, erwünscht.

Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Referenzen erbeten unter **S. T. 3379** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart**

Anerkannte-Präzisions-Arbeit für die
Papier & Buntpapier
Fabrikation
Seit 1856
Prospekte & Kataloge auf Wunsch

Karl SIMON
Maschinenbürsten-Fabrik-Oberursel-a/T.

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Digitized by Google

Säurebeständige
Klinker und Platten
für Fußböden, Gefäßauskleidungen u. dergleichen
Hartbrandklinker, Kamin-, Brunnen-, Badezellensteine, Terrakotten, Plättchen, glasiert und unglasiert. Hourdis, Dachfalzziegel, Trottoirklinker, feuer- u. säurebeständige Produkte, Ton u. Sand.
Wilhelm Gail'sche Tonwerke
A.-G., Gießen

Dreifach windgesichteter amerikanischer
Gasruss „Arrow"
Spezial-Qualität
für Papierfabriken
Lehmann & Voss & Co.
m. b. H.
Hamburg/Bieberhaus

La
Gaceta de las Artes Gráficas
del Libro y de la Industria del Papel
Wird jeden Monat allen Papier-, Pappen- und Zellstoff-Fabriken in Spanien, Portugal und Mittel- und Südamerika zugestellt
Jährlicher Bezugspreis für das Ausland 12 R.-M.
Das erprobte und allgemein benützte Ankündigungsmittel der führenden Maschinenfabriken des In- und Auslandes
Probehefte und Angebote kostenfrei durch den Verlag:
BARCELONA * Ferrer de Blanes, 7

Zentralblatt für die Papierindustrie
Wien I., Schwangasse 1
Organ der österreichischen Papier- und Pappenfabriksverbände
Technischer und wirtschaftlicher Inhalt
Erscheint am 1. und 15. jeden Monats
Bezugsgebühr jährlich RM 18.—
Probenummer kostenlos

Sortierbetriebe für Lumpen, Altpapier u. Abfälle

Berlin
S. BAREINSCHECK & Co. liefern stets u. ständig alle Sorten Papierspäne sortiert und preiswert, ladungsweise! Berlin O 17, Hohenlohe-Brücke.
Anfragen erbeten für alle Sorten Späne in jeder Sortierung.
Nähe Hoch- und Stadtbahnhof Warschauer Brücke, Telefonnummern: Andreas 4486, 4487, 4488, 4489. Ab Frühjahr 1930: Sammelnummer: E 8 Andreas Nr. 6211; Nachtruf ab 5 Uhr: E 8 Andreas 4487. (Unser Auto holt Sie gern vom Hotel zur Besichtigung unseres Betriebes auf Anruf ab).
Gegr. 1890 Gegr. 1890

Breslau
HERMANN SCHIMEK
Tauentzienstraße 123—125

Breslau
FROST, KAWELKE & CO.
Breslau 24, Henningstr. 13a
Fernsprecher: 33135
Telegramme: Frokaco, Breslau

Hamburg
SIEGFRIED LEVY jr.
Papenhuder Str. 42

Rotterdam
C. v. „MEPPEL"
Papierabfälle
WITTE HUIS, HOLLAND

Wir kaufen u. verkaufen ständig
weiße holzhaltige und weiße holzfreie Späne, alte Geschäftsbücher, Akten und Skripturen, Chromo-Abfälle und sonstige weiße Abfälle sowie Altpapier jeder Art.
●
Papierverwertungs-Gesellschaft m.b.H.
Dresden-A., Hamburger Str. 30,
Tel. 13865

Digitized by Google

die Bleicherei, Spritfabrik, Ablaugeverwertung, den Kraftverbrauch und die Kraftanlage. Daran schließt sich ein allgemeiner Teil, in dem der Verfasser u. a. auch seine z. T. schon anderweitig publizierten, interessanten Studien über Wärmeübertragung mit aufgenommen hat. Der Anhang enthält Zahlentafeln und Diagramme. Die einschlägige Literatur ist sehr ausführlich zu Wort gekommen, ein umfangreiches Sachregister erleichtert die Benutzung des Werkes, das seinem wertvollen Inhalt nach direkt als vorbildlich bezeichnet werden kann.

Landkarte der Papier-, Pappen- und Papierstoffabriken Deutschlands und seiner Nachbarstaaten. Format 100×125 cm. Unaufgezogen 4 M., aufgezogen, zusammenlegbar, 7,50 M., als Kontorwandkarte 9 M., Porto 30 Pfg.

Gebrauchte, gut erhaltene

Lack- oder Leim-Auftragemaschine

gesucht. Ausführliches Angebot möglichst mit Abbildungen und allen notwendigen Daten unter **P. F. 879** a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes

Wilhelm Fredenhagen
Offenbach a. Main

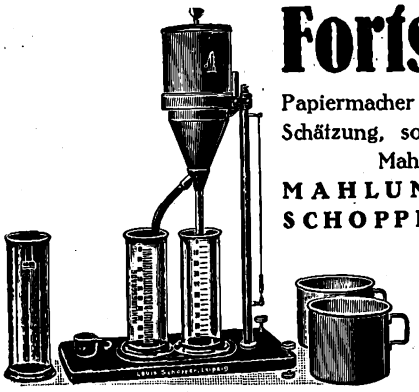
Gelenkketten u. Stahlbolzenketten

Kettenräder in Grau- und Stahlguß

Blockketten

Stahllaschenketten etc.

Becher / Zahnräder



Fortschrittliche

Papiermacher verlassen sich nicht mehr auf Schätzung, sondern überwachen ständig den Mahlprozess mit Hilfe des

MAHLUNGSGRADPRÜFERS SCHOPPER - RIEGLER D. R. P.

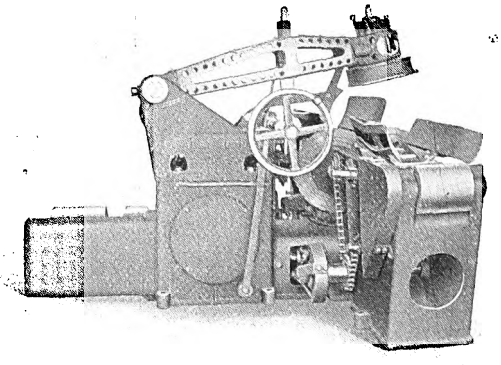
weil er die Voraussetzung für Erzeugung stets gleichmässiger Qualitäten schafft.

KEIN HOLLÄNDER OHNE MAHLUNGSGRADPRÜFER!

LOUIS SCHOPPER, LEIPZIG S 3

Pendelschäler RPK

Höchst. Leistung pro Mann. Sparsam bei jeder Holzstärke. Bequem. Anschluß a. Holztransporte. Kräftig und dauerhaft. Beste Referenzen.



98

Albert Bezner, Maschinenfabrik, **Ravensburg,** Württ.

Papierleimung, Abwasserklärung
Restlose Lösung jeder Leimungs- und Abwasserfrage
215 Emulgaturen, 7 Stoffänger in Betrieb. Erhebliche Ersparnisse in allen Fällen erzielbar
Civil-Ingenieur FR. ARLEDTER, KÖLN-KALK, Eythstrasse 101

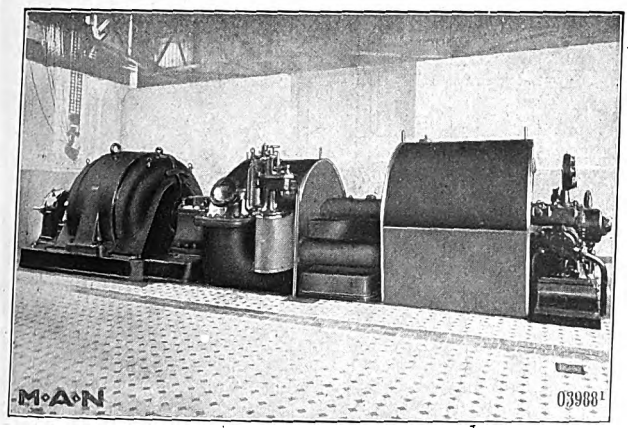
Digitized by Google

M A N
MASCHINENFABRIK AUGSBURG-NÜRNBERG A.G.

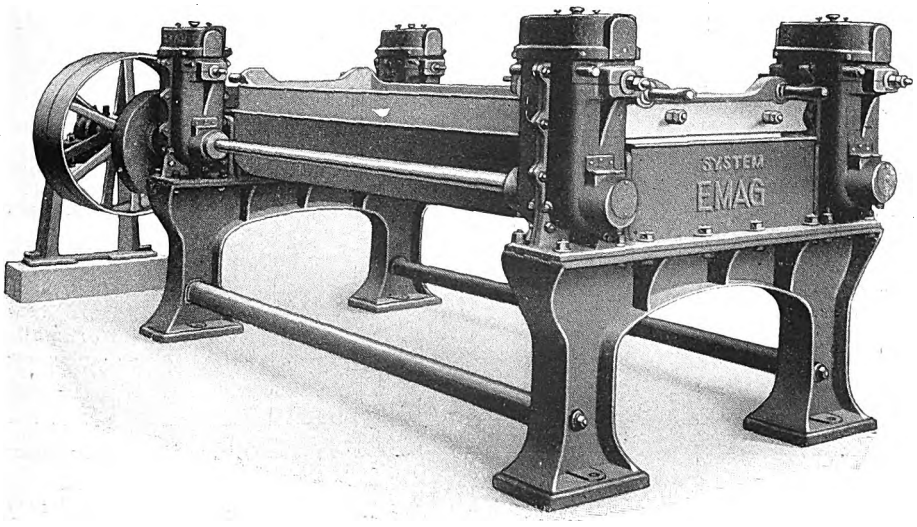
KRAFT-HEIZ-ANLAGEN

Dampfkessel / Dampfmaschinen / Dampfturbinen / Wärmespeicher / Ferner: Laufkrane / Bekohlungsanlagen / Wagenkipper / Lastkraftwagen / Absaugungs-Anlagen / Eisenbauten / Wehranlagen.

Näheres Drucksache P. F. 02/03



Eisengießerei und Maschinenfabrik A-G / Bautzen i. Sa.



Hochleistungs-Planknotenfänger
System Emag

für Rohpappe und verwandte Stoffe mit Spezial-Vibrationsschüttlung
Leistung 10000 kg in 24 Stunden / Kleiner Kraftbedarf / Große Betriebssicherheit
In der Praxis bestens bewährt

Digitized by Google

Hermann Pflanz
Remscheid

Spezialität: **Maschinenmesser jeder Art**

AUFZÜGE

mit Druckknopfsteuerung

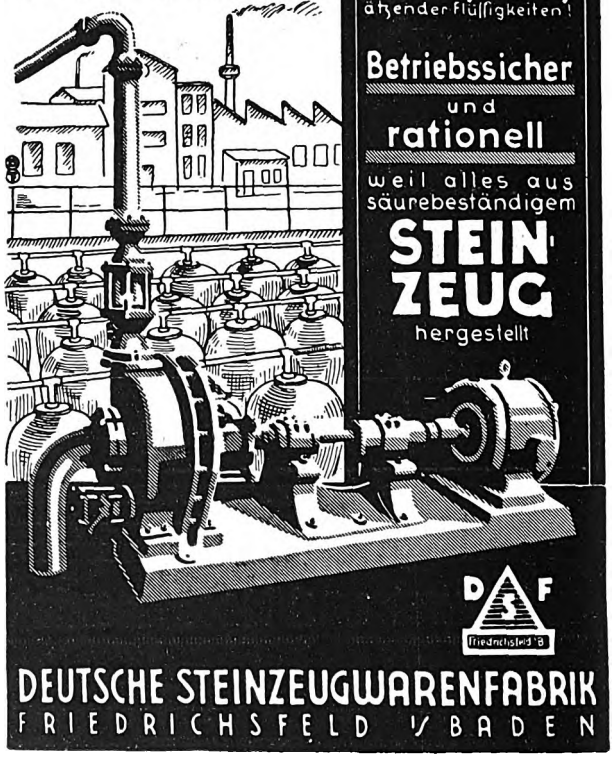
ELEKTROFLASCHENZÜGE 500-5000 kg Tragkraft.

KREISELPUMPE
SPEICHERANLAGE

zur Förderung
zur Lagerung
ätzender Flüssigkeiten!

Betriebssicher
und
rationell

weil alles aus
säurebeständigem
STEIN-ZEUG
hergestellt



DEUTSCHE STEINZEUGWARENFABRIK
FRIEDRICHSFELD i/BADEN

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin von deutschen u. böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz

Asbestine Direkt. Import von Amerika

Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab den verschiedenen Lägern am Rhein, an der Elbe und anderen für die Verbraucher günstigen Plätzen.

F.B

Wasserstands-Fernmelder
für Behälter, stehende und fließende Gewässer

Automatische Steuerungen
für Pumpen, Ventile, Wehrschützen usw.
Kein Schwimmer. Keine Batterie. Kein Einfrieren.
40jährige Praxis im Fernmeldewesen.

FELIX BAUMANN, ZWICKAU i. Sa.

GEORG HOLZ G. M. B. H.
Telegramm-Adresse: Riemenholz

G D
Gegr. 1888

DRESDEN-A 24
Hettnerstraße 6 ♦ Fernspr. 40001

Treibriemen
und Transportbänder

Gummi- und Asbest-Fabrikate
Stopfbüchsenpackungen

Feuerlöschschläuche und Armaturen

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrünnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSE CHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. — Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60. Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 6040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 29. Juni 1930 NUMMER 26

Die Stellung der Zellstoffindustrie in der deutschen Wirtschaft.

Vortrag, gehalten von Herrn Dir. Otto Clemm, am 21. Juni 1930, in Darmstadt, anläßlich der Feier des 25jährigen Bestehens der Fachrichtung Papier-Ingenieur-Wesen an der Technischen Hochschule.

Ich werde gewiß manchem von Ihnen nicht viel Neues sagen können, aber ich habe die Beobachtung gemacht, daß in weiten Kreisen, auch in gebildeten Kreisen, über Zellstoff oder Cellulose häufig sehr geringe Kenntnis besteht. Obwohl doch heute beinahe jeder Mensch in Deutschland bis zum Schulkind herunter täglich mit Papier in Berührung kommt, ist es nur einem verhältnismäßig kleinen Teil bewußt, was er dabei in den Händen hat. Aber auch in wirtschaftlich erfahrenen und wirtschaftlich gebildeten Kreisen, die sich wohl der Wichtigkeit der Materie Papier bewußt sind, besteht manchmal Unkenntnis darüber, welche Rolle der Zellstoff dabei spielt. So kommt es, daß man auch bei Behörden und bei Politikern bisweilen auf Stellen stößt, die sich der Wichtigkeit des Zellstoffs in unserer Gesamtwirtschaft nicht oder nicht genügend bewußt sind. Wenn ich in dieser Hinsicht etwas aufklärend wirken könnte, wäre der Zweck meines Vortrages erreicht.

Die ersten Erfindungen, die die Gewinnung von Zellstoff oder Cellulose bzw. der Cellulosefaser aus Pflanzen bezwecken, wurden Anfang der sechziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts gemacht. Maßgebend waren die etwa Mitte der sechziger Jahre fallenden Erfindungen von Tilghman und Eckmann, denen sich dann die Arbeiten von Dresel 1870, Mitscherlich 1871 und Ritter-Kellner 1872 angeschlossen haben. Hieraus entwickelte sich Ende der siebziger Jahre allmählich eine meist an bestehende Papierfabriken angeschlossene Zellstoffindustrie kleinsten Umfanges. Sie nahm aber an Ausdehnung rasch zu, so daß man von einer wirklichen Zellstoffindustrie seit ungefähr 50 Jahren sprechen kann. Beweis hierfür ist, daß es in diesen Tagen 50 Jahre waren, daß der Verein Deutscher Zellstoff-Fabrikanten gegründet wurde. Es zeigte sich also in dieser Zeit schon das Bedürfnis nach gemeinschaftlicher Vertretung und Zusammenarbeit.

Es war seitens der Technischen Hochschule Darmstadt, und zwar vom Institut der Cellulose-Chemie, die Anregung ergangen, die Jubiläumstagung des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten mit der heutigen Feier zu vereinigen. Leider war dies aus internen Gründen beim Verein Deutscher Zellstoff-Fabrikanten nicht möglich, so gern auch dieser die freundliche Anregung begrüßt hätte.

Die damals noch junge und wenig entwickelte Industrie hat dauernd gute Fortschritte gemacht und, was ihre Ausdehnung anbelangt, einen kaum unterbrochenen Aufschwung genommen. Es wurden bald selbständige Zellstoffabriken gegründet, die sich zunächst zwar an die Standortsverhältnisse hielten, also da gebaut wurden, wo man einen dauernden Bezug des Rohmaterials, in erster Linie Fichtenholz, gesichert hielt. Erst später wurden Fabriken da errichtet, wo die Transportverhältnisse, die bei der Zellstofferzeugung eine sehr wichtige Rolle spielen, günstig waren, also Bahn- und Wassertransport zur Verfügung stand. Die nachfolgenden Ziffern der jährlichen Erzeugung lassen ersehen, daß eine dauernde Entwicklung nach oben, eine ständige Vergrößerung der Produktion festzustellen ist, die nur durch den Weltkrieg vorübergehend unterbrochen wurde; denn in den Nachkriegsjahren hat sich auch die Zellstoffindustrie verhältnismäßig rasch erholt, und die heutige Produktion übersteigt schon seit 1925 die Produktion vor dem Kriege. Sie betrug:

1892	146 300 t	1908	580 000 t
1897	250 700 t	1909	612 000 t
1899/1902 etwa	310 000 t	1910	684 000 t
1903	359 000 t	1911	720 000 t
1904	373 000 t	1912	789 000 t
1905	415 000 t	1913	839 400 t
1906	458 000 t	1919	264 000 t
1907	530 000 t	1920	466 000 t

Digitized by Google

1921	557 000 t	1926	966 000 t
1922	723 000 t	1927	1 071 000
1923	675 000 t	1928	1 145 000 t
1924	732 000 t	1929	1 197 000 t
1925	908 000 t		

Zellstoff wird heute in Deutschland nach der Zählung vom Jahre 1925 von 48 Firmen hergestellt in 98 Betrieben. Die Produktion belief sich im Jahre 1929 auf insgesamt 1 197 154 t im Werte von 325 000 000 RM. Davon entfallen im Holzzellstoff 1 097 259 t auf Sulfitzellstoff = 96 %, 41 275 t auf Natronzellstoff = 4 %, dazu kommen 58 620 t auf Strohzellstoff = 5 % der Gesamterzeugung.

Der Holzverbrauch für den erzeugten Zellstoff betrug rund 7 300 000 rm, der Strohverbrauch ungefähr 138 000 t.

Im Jahre 1928 waren in der Zellstoffindustrie ungefähr 21 000 Arbeiter beschäftigt, die ungefähr 45 000 000 RM. an Löhnen verdienten.

Wenn man bedenkt, daß auf der Zellstoffindustrie sich die Papierindustrie aufbaut, daß sich hier die Weiterverarbeitung, das Vervielfältigungsgewerbe und der Verlag anschließen, so kommt man zu Ziffern, die einen sehr erheblichen Teil an der werktätigen Bevölkerung ausmachen. Auch für die deutsche Kohlenproduktion ist die Zellstoffindustrie ein sehr wesentlicher Faktor als Abnehmer, etwa 1 300 000 t Normalkohle.

Da für die Erzeugung von 1000 kg Zellstoff ungefähr die vier- bis fünffachen Gewichtsmengen an Rohmaterialien, und zwar Holz, Kohle, Schwefelkies und Kalksteine transportiert werden müssen, wozu dann noch das fertige Produkt kommt, spielt die Zellstoffindustrie auch für das ganze Transportwesen zu Wasser und auf der Eisenbahn eine sehr erhebliche Rolle.

Während anfänglich der Zellstoff in der Hauptsache in Verbindung mit bestehenden Papierfabriken zur Weiterverarbeitung an Ort und Stelle erzeugt wurde, ist die Industrie, wie früher schon erwähnt, bald dazu übergegangen, auch Zellstoff allein und zum Verkauf herzustellen, und es dauerte nicht lange, daß neben der Versorgung des inländischen Bedarfs auch ausländische Verbraucher beliefert wurden. So hat der Export immer eine wesentliche Rolle für die deutsche Zellstoffindustrie gespielt und tut dies auch heute noch. Es wurden exportiert in den Jahren:

1892	50 000 t	
1913	180 000 t	
1924	141 000 t	
1925	175 000 t	
1926	235 000 t	
1927	196 000 t	
1928	240 600 t	
1929	274 000 t	= etwa 25 % der Erzeugung,

Wert etwa 72 000 000 RM.

Wenn auch die Zellstoffindustrie sich mit den großen Exportindustrien nicht vergleichen kann, so trägt doch auch sie jetzt und früher dazu bei, die deutsche Handelsbilanz zu unterstützen. Wichtig ist natürlich die Versorgung des inländischen Marktes, die Versorgung der so gut entwickelten Papierindustrie in Deutschland mit ihrem heute wichtigsten Rohmaterial. Es ist für jede stark entwickelte Industrie ein Lebensfaktor, eine gesicherte Rohstoffbasis, und zwar möglichst im Inlande, zu besitzen. Daher hat die deutsche Papierindustrie und nach ihr die Papierverarbeitung und das Druckgewerbe das stärkste Interesse an einer leistungsfähigen, in ihrem Bestreben gesicherten Zellstoffindustrie. Ich möchte auf diesen Punkt eine starke Betonung legen. Es besteht kein Zweifel, daß auch die deutsche Papierindustrie von der Richtigkeit dieser Tatsache überzeugt ist. Die Verbindungen und Verflechtungen zwischen Papierindustrie und Zellstoffindustrie sind so stark, daß man sich eine Industrie ohne die andere gar nicht denken kann, wird doch der größte Teil der deutschen Zellstofferzeugung in sogenannten gemischten Betrieben verarbeitet, also solchen, die sich neben ihren anderen Rohmaterialien, in der Hauptsache Holzschliff, ihren Zellstoffbedarf selbst erzeugen. Es werden heute ungefähr 45 % der deutschen Zellstofferzeugung in diesen gemischten Betrieben, die hauptsächlich Druckpapier und Packpapier herstellen, selbst verarbeitet. Ungefähr 30 bis 35 % der Zellstofferzeugung kommen auf den deutschen Markt zum Verkauf, der Rest, ungefähr 20 bis 25 %, wird exportiert. So sind die deutsche Papierindustrie und die deutsche Zellstoffindustrie auf Gedeih und Verderb miteinander verbunden, und die guten Beziehungen, die zwischen den Verbänden und den Einzelfirmen bestehen, werden und müssen sich meiner Ansicht nach immer herzlicher und inniger gestalten.

Wie steht es aber bei der Zellstoffindustrie selbst mit der Versorgung des Rohmaterials?

In den ersten Jahren ihrer Entwicklung konnte sie sich bei dem verhältnismäßig geringen Bedarf noch in Deutschland mit Rohmaterial versorgen. Mit der Ausdehnung der Industrie wurde sie für die deutsche Forstwirtschaft von allergrößter Wichtigkeit. So sagt Dr. Reinhold in seinem Werk „Die Papierholzversorgung“:

„Da kam zur rechten Zeit die Einführung der Papierbereitung zunächst aus Holzschliff, dann später aus Holzzellstoff. Erst damit war den schwächeren Hölzern ein Absatz gesichert, der ihre Erzeugungskosten deckte, ja mehr noch: erst damit war dem Gebäude der Rentabilität der Forstwirtschaft ein weiterer wichtiger Eckstein eingefügt.“ — Und später:

„So hat die Entwicklung der Papierindustrie durch Erhöhung der forstlichen Bodenrente viel zum Ausbau der Forstwirtschaft beigetragen.“

Heute liefert der deutsche Wald normalerweise an Fichten- und Tannen-Papierholz rund 3 500 000 rm. Man kann annehmen, daß davon in der Zellstoffabrikation rund 2 Millionen Raummeter verarbeitet werden, der Rest in der Papierfabrikation. Leider werden noch etwa 2 Millionen Raummeter in Deutschland als Brennholz aufgearbeitet. Man sollte anstreben, daß auch hiervon ein erheblicher Teil noch in der Papier- und Zellstoffindustrie verarbeitet werden könnte.

Aus dem Vorhergesagten geht aber hervor, welche ungeheuer wichtige Rolle die Zellstoff- und Papierindustrie — sie sind auch hier nicht zu trennen — für die deutsche Forstwirtschaft spielt. Diese hat einen dauernden sicheren Abnehmer für sämtliche Mengen und Sortimente, die sie erntet. Es kommt praktisch sozusagen nicht vor, daß ein Stück Zellstoff- oder Papierholz in Deutschland unverkäuflich ist, und wenn auch Schwankungen in der Konjunktur und im Preise wie überall eintreten, so geht doch im Verlauf die Kurve nach oben, und in Zeiten, wo, wie jetzt, die Sägeindustrie schlecht geht, finden die schwächeren Sortimente in der Zellstoff- und Papierindustrie Absatz. Dies ist auch seit Jahren anerkannt worden, und die deutsche Forstwirtschaft hat sich darauf eingestellt, soviel wie möglich Fichte anzupflanzen und zu erzeugen. Sie hat auch ihren forstwissenschaftlichen Anstalten Institute für For-

Digitized by Google

schungen gerade auf diesem Gebiete angegliedert, so in Eberswalde, in Tharant und an anderen Plätzen. Ein Beweis dafür, daß sie die Wichtigkeit dieses Großabnehmers erkannt hat und würdigt.

Bei der raschen Entwicklung genügten die Quellen in Deutschland, aus denen sie schöpfte, sehr bald nicht mehr. Der deutsche Wald konnte ohne Schädigung in seinen Beständen die verlangten Mengen an Fichtenholz nicht mehr liefern, und so beziehen heute Zellstoff- und Papierindustrie sehr große Mengen aus dem Auslande, hauptsächlich aus den nordischen und östlichen Ländern: Rußland, Finnland, Polen und der Tschechoslowakei. Die Mengen, die davon für die Zellstoffindustrie gebraucht werden, lassen sich nur ungefähr aus der Menge der Erzeugung und aus dem Anteil an dem Import schätzungsweise ermitteln. Ich glaube nicht viel fehl zu greifen, wenn ich die Ziffern wie folgt gebe:

Holzverbrauch	rm	vom Ausland
1924	4 800 000	60 %
1925	5 800 000	60 %
1926	5 800 000	60 %
1927	6 500 000	60 %
1928	6 900 000	60 %
1929	7 300 000	66 %

Wie wichtig aber das Bestehen einer selbständigen Zellstoff- und Papierindustrie ist, zeigt sich auch daraus, daß nach dem Kriege in vielen Staaten, insbesondere solchen, die eine eigene Rohstoffbasis haben, und dies sind namentlich die östlichen, durch den Krieg neu entstandenen Staaten, der Wunsch besteht, eigene Zellstoff- und Papierindustrien ins Leben zu rufen. Der Hauptgrund dafür ist immer wieder die eigene Versorgung in erster Linie mit Druckpapier, dann aber auch mit dem Rohmaterial für Sprengstoffe. Sie wissen ja alle, wie Sie hier sind, daß Deutschland den Krieg nie hätte so lange auch nur zum Teil durchhalten können, wenn ihm nicht die Cellulose für Nitrierzwecke zur Verfügung gestanden hätte. Aber auch in anderen Ländern, auch in solchen, wo die Rohstoffbasis nicht vorhanden ist, wie in Frankreich, England und Italien, besteht das Bestreben, sich wenigstens in der Druckpapiererzeugung möglichst selbständig zu machen.

Auch für eine verhältnismäßig noch jüngere Industrie, die Kunstseideindustrie, deren Entwicklung in Deutschland und auf der ganzen Welt eine so außerordentlich rasche gewesen ist, und die gerade in der letzten Zeit die Gemüter sehr bewegt hat, kann die deutsche Zellstoffindustrie das Rohmaterial liefern und beliefert heute schon den bedeutendsten Hersteller im Inland und manche Fabriken im Ausland.

Zur Zeit geht auch die deutsche Zellstoffindustrie durch eine schwere Krise. Es ist selbstverständlich, daß sie von der allgemeinen schlechten Lage der Wirtschaft in Deutschland nicht unberührt bleiben konnte. Es ist eine alte Erfahrung, daß die Papier- und Zellstoffindustrie bei einer allgemein rückgängigen Konjunktur davon verhältnismäßig spät betroffen wird. Wenn die Geschäfte anfangen schlecht zu gehen, wird zunächst versucht, durch verstärktes Annoncieren, durch mehr Propaganda mit Katalogen usw. den Rückgang aufzuhalten. Versagen diese Mittel und wird das Geld knapp, so werden Annoncen und Propaganda eingeschränkt und der Papierkonsum geht zurück. Es ist eine auffallende Tatsache, daß entgegen der seit Jahren herrschenden Tendenz der Papierverbrauch pro Kopf der Bevölkerung in Deutschland zum ersten Male einen Rückgang erlitten hat. Es wurden im Jahre 1929 nur 27,7 kg gegenüber 1928 28,2 kg verbraucht.

Hierzu kommt noch, daß durch den Rückgang der Erzeugung und des Versandes die maßgebenden Industrien, namentlich die Textilindustrie, Papier für Verpackungszwecke weniger verbrauchen.

Eine sehr wichtige Rolle spielt auch die deutsche Zellstoff- und Papierindustrie für die deutsche Maschinenindustrie. Sie ist ein ständiger großer Abnehmer für Neuanlagen und für Verbesserungen und Reparaturen. Nach den Kochern und Armaturen, den Apparaten für die Herstellung der schwefligen Säure kommen die Maschinen der Aufbereitung, Trocknung des Zellstoffes, große Kesselanlagen, die verschiedensten Sorten von krafterzeugenden Maschinen, namentlich Turbinen modernster Art, und sodann in der Papierindustrie selbst die wunderbaren komplizierten Papiererzeugungsmaschinen und die für die Weiterbehandlung des Papieres. In verständnisvoller Zusammenarbeit ist es dadurch der deutschen Maschinenindustrie gelungen, eine in der ganzen Welt anerkannte Position, man kann wohl sagen, Vorrangstellung auf diesem Gebiete, einzunehmen.

Weiter bringt der dauernde Bedarf an den verschiedensten Materialien, insbesondere an Sieben und Filzen einer ganzen Anzahl von Firmen dieser Branchen dauernde Beschäftigung.

Zusammenfassend kann ich wohl sagen, daß die deutsche Zellstoffindustrie durch die Verwertung des Holzes für die deutsche Forstwirtschaft durch ihre Transporte, durch den Verbrauch an Kohle und anderen Rohmaterialien, Maschinen usw. in dem Wirtschaftsleben Deutschlands eine sehr wichtige, nicht wegzudenkende Rolle spielt. Ueber ihre Wichtigkeit für die deutsche Papierindustrie habe ich mich schon geäußert.

Die große Entwicklung, die die deutsche Zellstoffindustrie genommen hat, und hiermit das Ansehen im In- und Auslande, wären aber nicht denkbar gewesen und nie erreicht worden, wenn die deutsche Zellstoffindustrie nicht mit der deutschen Wissenschaft, der deutschen Forschung und Technik immer aufs engste zusammengearbeitet hätte. Sowie die ersten Erfindungen von Chemikern gemacht und ausgearbeitet und mit Hilfe hervorragender Techniker in die Praxis übersetzt worden sind, haben bedeutende Chemiker sowohl in der Weiterforschung wie in den Betrieben in der Zellstoffindustrie immer eine erste Rolle gespielt. Diesen Männern verdankt die Zellstoffindustrie ihre heutige Stellung nicht nur in Deutschland und in der ganzen Welt, sie verdankt den Instituten, wie der Fachrichtung Papieringenieurwesen an der Technischen Hochschule in Darmstadt, deren 25jähriges Bestehen wir heute feiern, und dem Institut für Cellulosechemie sehr viel. Hier werden die grundlegenden Forschungen immer weiter ausgebildet und vertieft, hier wird uns der Nachwuchs für unsere Betriebe herangebildet, daß er ausgerüstet mit gründlichen wissenschaftlichen Unterlagen und praktischen Erfahrungen später in der Arbeit seinen Mann stehen kann.

Ich bin sicher, wenn auch heute wenig Veranlassung zu Optimismus besteht, daß, so wie die deutsche Wirtschaft im allgemeinen, auch die Zellstoffindustrie die jetzige Krise überwinden wird, daß sie dank der Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Forschung ihren Weg weiter empor finden wird zum Wohl der Allgemeinheit und unseres geliebten deutschen Vaterlandes.

Digitized by Google

Handelspolitik.

Rumänien.

Zwischen Deutschland und Rumänien ist in Bukarest am 18. Juni ein provisorisches Wirtschaftsabkommen abgeschlossen worden, das auf gegenseitiger Meistbegünstigung beruht, aber keine Tarifabreden enthält. Die Laufzeit ist bis 28. Februar 1931 vorgesehen, doch kann das Abkommen bereits vom 1. Dezember 1930 ab mit 30tägiger Frist beiderseits gekündigt werden. Zur Inkraftsetzung bedarf es noch der Ratifizierung durch die Parlamente, die vor dem 9. Juli stattfinden soll, für den der Austausch der Ratifikationsurkunden vorgesehen ist. Am Tage darauf, dem 10. Juli 1930, soll das Abkommen alsdann in Kraft treten. Durch den rechtzeitigen Abschluß ist die Gefahr einer Anwendung des rumänischen Maximaltarifs auf deutsche Waren, über die in Nr. 24 dieses Blattes berichtet wurde, behoben, auch für die Zwischenzeit gelten die Sätze des rumänischen Minimaltarifs für Deutschland weiter.

Für den Oktober dieses Jahres sind Verhandlungen zwecks Abschluß eines endgültigen deutsch-rumänischen Handelsvertrages vorgesehen.

Amerika.

Der neue Zolltarif in den Vereinigten Staaten, um dessen Gestaltung in den letzten Monaten noch heftige Kämpfe im Senat und im Repräsentantenhaus stattgefunden haben, ist nach der Unterzeichnung durch den Präsidenten Hoover mit dem 18. Juni in Kraft getreten, ohne daß eine Uebergangsfrist für schwimmende Waren bewilligt wurde.

Da die Zolltarifvorlage gerade während der letzten Beratungen im Konferenzausschuß beider Häuser noch zahlreiche Aenderungen gegenüber ihrer vorherigen Gestalt angenommen hat, hierüber aber im Augenblick noch keine sachlichen Unterlagen vorliegen, ist es zur Zeit nicht möglich, Endgültiges über die neuen Zollsätze und die neuen administrativen Bestimmungen des Gesetzes bekanntzugeben. Sobald der neue Zolltarif im Wortlaut vorliegt, wird er im Auszuge für das Papierfach veröffentlicht werden.

Griechenland.

Zufolge des seit Anfang dieses Jahres in Griechenland für die Tabakindustrie bestehenden Staatsmonopols hat die griechische Regierung mit Wirkung vom 1. Mai 1930 bezüglich der Einfuhr, des Besitzes und des Verkaufs von dünnem Papier unter 40 g Quadratmetergewicht folgende Bestimmung erlassen:

1. Sechs Monate nach der Veröffentlichung des vorliegenden Gesetzes sind die Einfuhr, der Besitz und der Verkauf von dünnem Papier irgendwelcher Farbe und Form, sofern es ein Gewicht unter 40 g im Quadratmeter aufweist und geeignet zur Herstellung von Zigaretten ist, verboten.

Als ungeeignet zur Herstellung von Zigaretten wird das Papier unter 40 g Gewicht je Quadratmeter angesehen:

a) wenn es in seiner Masse über 10 % Schwefelgehalt aufweist. Auf Beschluß des Staatlichen Chemischen Laboratoriums ist eine Toleranz von höchstens 10 % von diesem Mindestsatz gestattet,
b) wenn es wenigstens auf einer der Flächen stark satiniert ist,
c) wenn es in der Masse oder auf der Oberfläche Leim oder andere Stoffe enthält, die es beim Schreiben mit Tinte undurchlässig machen, sowie wenn es durch chemische oder mechanische Mittel wasserdicht gemacht oder perforiert ist.

2. Durch Beschlüsse des Finanzministers, die in jedem einzelnen Falle erlassen werden, kann ausnahmsweise die Einfuhr von Spezialpapier in Rollen oder in Ries, unter 40 g vom Gewicht je Quadratmeter, welches die Bedingungen des voraufgehenden Absatzes nicht erfüllt, für Aktiengesellschaften mit Großbetrieb gestattet werden, wenn eine verantwortliche Erklärung des Verwaltungsrates der fraglichen Gesellschaft vorgelegt wird, daß dieses Papier ausschließlich zum Kopieren von Briefen verwendet wird.

3. Die Vorräte von dünnem Papier, das in der Masse Schwefel bis zu 10 % enthält und ein Gewicht von 40 g je Quadratmeter hat, die Bedingungen der Ziffer 1 des gegenwärtigen Artikels aber nicht erfüllt, müssen innerhalb von sechs Monaten nach Inkrafttreten dieses Gesetzes nach dem Auslande ausgeführt oder der „Dienststelle für die Verfolgung des Schmuggelhandels" übergeben werden, wobei die Eigentümer auf Beschluß des beim Finanzministerium tätigen Ausschusses für die Verfolgung des Schmuggels entschädigt werden.

4. Sechs Monate nach der Veröffentlichung des gegenwärtigen Gesetzes werden diejenigen, die versuchen, dünnes Papier einzuführen, oder es bereits eingeführt haben, oder diejenigen, die dünnes Papier im Gewicht von unter 40 g je Quadratmeter, das aber nicht die in Ziffer 1 des gegenwärtigen Artikels bestimmten Bedingungen erfüllt, sowie diejenigen, die gemäß den Bestimmungen der Ziffer 2 dieses Artikels das mit besonderer Erlaubnis eingeführte Papier für einen anderen Zweck verwenden, nach den geltenden Bestimmungen, betreffend die Einschmuggelung von Zigarettenpapier, verfolgt und bestraft werden. v. W.

Internationale Konvention zur Abschaffung der Ein- und Ausfuhrverbote.

Die internationale Konvention zur Abschaffung der Ein- und Ausfuhrverbote, die am 8. November 1927 in Genf unterzeichnet wurde, war vereinbarungsgemäß am 1. Januar 1930 in Kraft getreten, nachdem sie, wie vorgesehen, von mindestens 18 Staaten, darunter auch Deutschland, ratifiziert worden war. Dieses Inkrafttreten hatte zunächst nur die Folge, daß die Staaten, die ratifiziert hatten, verpflichtet waren, ab 1. Juli 1930 die Ein- und Ausfuhrverbote aufzuheben mit Ausnahme derjenigen, welche ausdrücklich von dieser Konvention ausgenommen waren. Die tatsächliche Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote sollte aber, so hatte mit verschiedenen anderen Staaten auch Deutschland zur Bedingung gemacht, nur dann eintreten, wenn auch Polen und die Tschechoslowakei das Abkommen ratifizierten. Polen hat bis zu dem vorgesehenen Termin, der auf seinen Antrag noch bis zum 20. Juni verlängert worden war, nicht ratifiziert, vielmehr nach ergebnislosen Verhandlungen mit der deutschen Regierung über weitere Ausnahmen bei der Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote am 18. Juni beim Völkerbundssekretariat erklärt, daß die Inkraftsetzung der internationalen Konvention vom 8. November 1927 über die Abschaffung der Ein- und Ausfuhrverbote sowie der Ein- und Ausfuhrbeschränkungen in Polen hinausgeschoben werden müsse. Da von den anderen beteiligten Staaten, die bereits ratifiziert hatten, keiner von der Möglichkeit Gebrauch gemacht hat, bis zum 20. Juni zu erklären, daß eine Inkraftsetzung des Abkommens auch ohne Polen erwünscht sei, so kann diese demnach am 1. Juli nicht erfolgen. Die Begründung zu dieser polnischen Erklärung lautet wenig überzeugend, und die Verantwortung dafür, daß die in Genf vorgesehene Erleichterung der internationalen Handelsbeziehungen nun nicht eintritt, trägt Polen allein.

Bei Inkraftsetzung der Konvention wären in Deutschland die Einfuhrverbote auf Filme, Stickstoff, Bleifarben und Aluminium fortgefallen. Dagegen würde auf Grund besonderer Abmachungen das deutsche Kohlen-Ein- und -Ausfuhrverbot und das Schrott-Ausfuhrverbot Deutsch-

Digitized by Google

lands auch weiterhin bestehen bleiben, ebenso z. B. das Schrott-Einfuhr- und -Ausfuhrverbot Frankreichs und das englische Farben-Einfuhrverbot. Durch den nicht erfolgten Beitritt Polens haben jedoch nun, wie bereits ausgeführt, die Staaten, die die Genfer Konvention unterzeichnet hatten, ihre Handlungsfreiheit bezüglich der bestehenden Ein- und Ausfuhrverbote wiedergewonnen. Ob das Abkommen, wenn es später vielleicht doch noch in Kraft gesetzt werden sollte, die darauf gesetzten Erwartungen erfüllen wird, bleibt freilich immer noch fraglich, solange die Länder durch beliebig hohe Ausfuhrzölle oder -abgaben das an sich so wünschenswerte Ziel eines freieren Güteraustausches, besonders bezüglich der Rohstoffe, sabotieren können. Für Deutschland als ein auf die Einfuhr von Rohstoffen angewiesenes Land, und insbesondere auch für die Papierindustrie, wäre eine tatsächliche Regelung dieser Frage von großer Bedeutung.

v. W.

Gemeinschaftswerbung.

Für den Monat Juni sind noch weitere Papierfilmveranstaltungen nachzutragen:

17. Juni Hausfrauenverein Wernigerode, Harz.

Soll Käse in Staniol oder in Papier verpackt werden?

Einer französischen Zeitung entnehmen wir folgende auch für unsere Industrie interessanten Ausführungen:

„Die französische Molkerei-Industrie wünscht ihr Exportgeschäft zu vergrößern. Die Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte ist in Frankreich sowieso nicht sehr groß und käme der Kreditbildung dieses Wirtschaftsgliedes sehr zu statten. Die Industrialisierung der führenden Molkereibetriebe Frankreichs hat dabei auch dem Verpackungsproblem unter dem Hinweis des Werbecharakters von zweckmäßigen und gut versorgten Markenartikeln in durchaus neuzeitlicher Auffassung einen gebührenden Platz in dem Exportwerbeprogramm einräumen lassen.

Damit trat in der Reihe der sich mit diesen Problemen beschäftigenden Diskussion auch einmal wieder die Frage auf, ob man den in der französischen Ausfuhr einen so bedeutenden Platz einnehmenden Vollfettkäse (Frühstückskäse) wie bisher in Stanniol einschlagen oder in Papier einwickeln soll. Bis vor wenigen Jahren war die Verpackung dieser Käsesorten in Stanniol jeder Papierverpackung überlegen. Es handelte sich doch darum, den Käse möglichst luftdicht abzuschließen, um den meistens noch nach Expedition fortgesetzten Reifungsprozeß ungestört vor sich gehen zu lassen. Andererseits war die Stanniolfolie fest genug, um den allmählich weicher werdenden Käse gut zusammenzuhalten. Aber diese Verpackung brachte für den Verbraucher Nachteile. Die Stanniolfolie ist in den meisten Fällen nicht ohne Einwirkung auf die im Käse enthaltenen Butter- und Fettsäuren geblieben. Die Folie zerreißt bei der geringsten Spannung, wenn man sie vom Käse abziehen will. — Wie sehr auch dieser Käse als Delikatesse beliebt sein mag, die Entfernung der verpackenden Zinnfolie ist alles andere als leicht oder angenehm.

Hierfür nunmehr ein geeignetes luftundurchlässiges Einschlagpapier zu wählen, kann unter der heutigen Technik der Anfertigung spezialer Einschlagpapiere nur angeraten werden. Diese Papiere haben den Vorteil, ihre ursprüngliche Festigkeit auch nach längerer Verpackungszeit zu bewahren, womit der Verbraucher es viel leichter hat, den Käse auszupacken, selbst wenn inzwischen diese Käsesorten so weich geworden sein sollten, daß sie am Papier haften bleiben; ein einfacher Messerabstrich und der Käse ist entfernt, ohne daß — wie bei Stanniol — abreißende Teilchen der Verpackung am Käse haften bleiben.

Neben diesem Problem einer den Verbraucherzwecken gerecht werdenden Verpackung kommt noch die Frage der Modernisierung der Handelspackungen im Sinne einer Verbesserung der Werbekraft. Die Holzspandose, rund und halbrund, ist in dieser Hinsicht veraltet und dürfte auch zur Förderung des Exportes moderneren Kartonagen Platz machen. v. W.

Seemäßige Verpackung beim Papier- und Papierwarenexport.

Eine nicht zu unterschätzende Bedeutung für den Papierwarenexporteur hat neben anderen Fragen die der seemäßigen Verpackung, da deren Nichtbeachtung oft erhebliche Verluste zur Folge haben kann. Ist es doch eine nicht seltene Tatsache, daß überseeische Abnehmer oftmals den Versuch machen, Rechnungsnachlässe zu erzielen mit dem Hinweis, die Ware sei infolge unzweckmäßiger Verpackung mehr oder weniger stark beschädigt angekommen und dadurch in ihrem Werte gemindert. Dabei ist es oftmals schwierig festzustellen, wem in diesem Falle eine Schuld zuzuschreiben ist, ob der Schaden wirklich auf schlechte Verpackung oder unsachgemäße Behandlung während des Transportes oder des Umladens zurückzuführen ist. Die Folge ist, daß durch mehrfache Rückfragen und Schreibereien sowie unnötiges Lagern der Waren in den Bestimmungshäfen häufig derart hohe Spesen erwachsen können, die den ganzen Verdienst für den Fabrikanten verzehren können, abgesehen davon, daß sich der Verkäufer vom Empfänger noch etwaige Abzüge gefallen lassen muß, falls nicht nach einer ausdrücklichen Vereinbarung der Transport zu Lasten des Empfängers geht.

Es ist eine klarliegende Tatsache, daß der Papiertransport nach Uebersee ganz andere Anforderungen an Verpackungsmaterial und Verpackungsmethoden stellt, als dies beim gewöhnlichen Bahntransport der Fall ist. Je nach der Warengattung sind die Verpackungsarten natürlich sehr verschieden, so daß man von der Verpackungsabteilung eines Unternehmens verlangen kann, daß sie sich auch mit den Anforderungen, die ein Ueberseetransport an die Verpackung stellt, zu befassen hat.

Zunächst sei auf die Markierungsvorschriften beim Ueberseetransport hingewiesen. Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß die Ware vom Absender bis zum Empfänger oftmals einen langen Weg zurückzulegen hat, wobei vielfaches Umladen, Witterungseinflüsse usw. eine große Rolle spielen, ist darauf zu achten, daß in erster Linie eine gut lesbare und unverwischbare Markierung der Packstücke zu erfolgen hat, außerdem Angaben über die Einhaltung eines bestimmten Reiseweges und Beachtung der Sondervorschriften einzelner Länder vorhanden sind.

Selbst bei bester Verpackung kann die Nichtbeachtung dieser Vorschriften unliebsame Verzögerungen durch Rückfragen amtlicher Stellen herbeiführen und zu Irrläufen oder gar Verlusten der Packstücke führen.

Es muß als selbstverständlich vorausgesetzt werden, daß die auf den Kisten gemachten Angaben mit denen der Frachtdokumente übereinstimmen. Alle Angaben sollen beisammen und nicht an verschiedenen Stellen des Packstückes angebracht sein. Zur Erleichterung und besseren Uebersicht sollen in der Mitte der Fläche folgende Angaben enthalten sein: Name oder Zeichen des Empfängers, Bestimmungsort sowie die Angaben des Reiseweges, Nummer des Packstückes.

Die Gewichtsangaben, Kubikmaße usw. können darunter oder seitwärts, gegebenenfalls auch zum Unterschied in anderer Farbe verzeichnet werden. In der Farbe muß sich die Beschriftung von der Verpackung scharf abheben, da das Verladen vielfach auch bei Nacht erfolgt. Um ein schnelles Auffinden der Kisten im Stauraum der Schiffe oder in den Lagerräumen der Seehäfen

Digitized by Google

zu erleichtern und eine notwendige Kontrolle durch die Ladungsschreiber zu ermöglichen, sind die Kisten auf allen vier Seiten sowie auf der Kopf- und Bodenseite zu signieren. Des besseren Erkennens halber soll eine Markierung nach Möglichkeit aus nicht mehr als vier Buchstaben bestehen, die in einer Reihe liegen in Verbindung mit einer nicht allzu vielstelligen Zahl. Es ist auch darauf zu achten, daß man solche Markierungen wählt, die für das Auge leicht zu erkennen sind. Die Schrift soll aus mindestens fünf Zentimeter großen Buchstaben bestehen, wobei die Zeichen in wetterbeständiger Farbe oder bei Kisten durch Einbrennen auszuführen sind. Da einzelne Staaten die Markierung in Handschrift verbieten, ist die Anwendung von Schablonen oder Stempeln zu empfehlen.

Besteht eine Sendung aus mehreren Stücken, so ist darauf zu achten, daß die Stücke mit fortlaufenden Kennummern versehen werden. Auch empfiehlt es sich, im Innern der Verpackung die gleiche Markierung wie an der Außenseite anzubringen für den Fall, daß die äußere Signatur beschädigt oder zerstört wird. Die Verwendung von Anhängezetteln und aufgeklebten Etiketten ist für derartige Transporte gänzlich zu verwerfen.

Um mit Rücksicht auf den Inhalt der Packstücke eine besondere Behandlung zu sichern, ist es am wirkungsvollsten, dies durch äußere Zeichen kundzutun, wie z. B. durch eine aufgemalte Flasche oder ein Glas auf die Zerbrechlichkeit hingewiesen wird. Diese Art ist aus dem Grunde schon anzuwenden, da in den Ueberseeländern die Hafenarbeiter vielfach Analphabeten sind. Im nachstehenden seien etliche allgemein gebräuchliche Behandlungsvermerke, die vom Ausschuß für Verpackungswesen aufgestellt sind, in den wichtigsten Sprachen angeführt:

	Oben	Unten
Englisch	Top	Bottom
Französisch	Dessus	Bas
Italienisch	Sopra	Sotto
Spanisch	Arriba	Debajo
Portugiesisch	Em cima	Em baixo

	Hier anheben	Hier öffnen
Englisch	Heave here	Open here
Französisch	Soulever par ici	Ouvrir ici
Italienisch	Sollevare qui	Aprire da questa parte
Spanisch	Levantese aqui	Abrese aqui
Portugiesisch	Pegar por aqui	Abrir por aqui

	Nicht umlegen	Auf Rollen transportieren
Englisch	Keep upright	Use rollers
Französisch	Ne pas renverser	Rouler
Italienisch	Non capovolgere	Transportare su rulli
Spanisch	No dar vueltas a la caja	Transportar sobre ródillos
Portugiesisch	Não virar	A transportar sobre rolos

	Sofort in trockenen Raum stellen	Vor Nässe zu schützen
Englisch	Do no store in a damp place	Keep dry
Französisch	Pas emmagasiner en lieu humide	A préserver de l'humidité
Italienisch	Tenere all'asciutto	Preservare dall'umidità
Spanisch	Colocarla enseguida en lugor seco	Proteger contra la humedad
Portugiesisch	Teme humidade	Proteger contra a humidade

	Leer zurück nach ...
Englisch	When empty to return to ...
Französisch	Vide retour a ...
Italienisch	Quando vuoto ritonare a ...
Spanisch	Vacio devolver a ...
Portugiesisch	Vasiado de volve a ...

	Gewicht, netto, gesetzlich, brutto, tara	Nicht mit Haken, sondern mit Ketten anheben
Englisch	Weight, net, legal, gross, tare	Hold with Chains, not with hooks.
Französisch	Poids, net, legal, brut, tare	Soulever avec chaines, manier sans crampons,
Italienisch	Peso, neto, legal, bruto, tara	Non sollevare con ganc, ima sino con catene.
Spanisch	Peso, neto, legal, bruto, tara	No levantaria con ganchos, sino con cadenas.
Portugiesisch	Peso, liquido, legal, bruto, tara	Não levantar com ganchosmas, sim com corrente.

Bei kleineren und wertvolleren Waren empfiehlt es sich nicht, den Inhalt auf der Verpackung zu deklarieren, da die Sendung durch diese Inhaltsangabe leichter einer Beraubung ausgesetzt ist.

Auch der Vermerk des Ursprungslandes ist bei vielen Ländern Vorschrift. Es empfiehlt sich, diese Bestimmung strengstens zu befolgen, da bei Außerachtlassung nicht nur eine verschieden abgestufte Strafe eintritt, sondern die Ware auch so lange bei der Zollbehörde beschlagnahmt bleibt, bis die Ursprungsbezeichnung durch den Absender nachgetragen ist.

Die Verpackung selbst muß von verschiedenen Erwägungen aus vorgenommen werden. Einmal ist darauf zu achten, daß das Verpackungsmaterial den langen Transport aushält und die Ware gegen Beschädigung schützt. Andererseits muß man, falls man bei dem Verpackungsmaterial auf Zollvorschriften Rücksicht zu nehmen hat, darauf sehen, eine möglichst leichte Verpackungsart zu wählen, die aber doch wieder eine genügende Stabilität aufweisen muß, um allen Anforderungen gerecht werden zu können. Es herrscht nämlich bei manchen Ländern eine Eigenart in der Zollberechnung, wobei das Warengewicht inkl. Verpackungsgewicht verzollt wird und somit eine außerordentliche Verteuerung herbeiführen kann. Ganz selbstverständlich dürfte es wohl sein, daß man gegen Feuchtigkeit empfindliche Waren mit Oeltüchern und ähnlichem Verpackungsmaterial schützt, da das Seewasser besonders stark angreift.

Um nicht unliebsame Verzögerungen oder Beschlagnahme von Waren zu erleben, wird man sich vor Absendung der Güter genaue Aufklärung über die Zollvorschriften verschaffen müssen. Dies ist auch deshalb schon anzuraten, weil viele Länder für den Transport zu Wasser und zu Lande Sondervorschriften haben. Auch für die rechtzeitige Beschaffung und ordnungsgemäße Ausstellung sämtlicher Versandpapiere, wie Frachtscheine, Ausfuhrscheine, Schiffszettel, Konossemente, Paketscheine, Konsulatsfakturen usw. ist Sorge zu tragen. Dies ist besonders zu beachten, wenn ein Seehafenspediteur mit dem weiteren Versand der Güter betraut ist. Um rechtzeitig seine Dispositionen in bezug auf Verlademöglichkeit, Raum und Lagerung treffen zu können, müssen die Begleitpapiere frühzeitig eingereicht werden. Dabei ist größte Genauigkeit auf das Uebereinstimmen der Markierung auf der Ware und in den Versandpapieren zu beachten, insbesondere auf die Angaben von Maß, Gewicht und Wert. Irgendwelche Differenzen in den Angaben bewirken die Zurückstellung der Güter von der Verladung bis zur Klärung der Fragen. Es sei noch besonders auf falsche Gewichtsangaben hingewiesen, die häufig ungeheuere Zollstrafen zur Folge haben können und bei evtl. Beschädigung der Verladegeräte zu Schadensersatz verpflichten. Nicht unbeachtlich sind die Vorschriften mancher Länder in bezug auf Verwendung bestimmter Packmaterialien. So darf z. B. für die Vereinigten Staaten von Nordamerika, für Kanada, Australien, Irland, Neuseeland usw. keinesfalls Heu oder Stroh in irgendwelcher Form verwendet werden. Ein Vermerk „no hay or straw used for packing" ist sogar in den Konsulatsfakturen und auf den Verpackungen für Sendungen nach

Digitized by Google

den Vereinigten Staaten anzubringen. Diese Vermerke sind gleichfalls für Kanada, Australien, Irland, Neuseeland zu empfehlen, Chile und Norwegen gestatten die Verwendung von Heu und Stroh als Verpackungsmaterial nur dann, wenn eine offizielle Bestätigung über Desinfektion beigebracht wird. Bei Verwendung von Jutesäcken für Norwegen und andere Länder besteht die Vorschrift über Beibringung eines von der Handelskammer beglaubigten Attestes, daß es sich um neue Jutesäcke handelt. — Im Rahmen dieser Darstellung ist es natürlich unmöglich, die unzähligen Vorschriften, welche die einzelnen Länder im Warentransport erlassen und häufig abändern, auch nur andeutungsweise anzuführen. Um diese näheren Einzelheiten zu erfahren, setzt man sich zweckmäßigerweise jeweils mit den Handelskammern, Konsulaten und Importstellen in Verbindung.

Frankreichs Außenhandel mit Papier und Karton.

1. Einfuhr.

Die Linie der französischen Papiereinfuhr nach dem Kriege ist zwar ziemlich zackig, weist jedoch unverkennbar eine steigende Tendenz auf. Besonders bemerkenswert ist ihr Emporschnellen im Jahre 1929, welches weiter unten spezifiziert werden wird.

	Papier	Karton	Bücher, Zeitungen usw.	Insgesamt Dz	Insgesamt 1000 Fr.
1920..	1 373 259	147 571	34 269	1 555 069	530 239
1921..	624 778	98 505	31 737	755 020	195 884
1922..	1 344 293	60 426	41 218	1 445 937	211 760
1923..	1 420 711	63 422	46 350	1 530 483	263 490
1924..	1 473 905	70 522	49 495	1 593 922	309 622
1925..	1 407 139	70 661	53 443	1 531 243	357 523
1926..	1 854 962	68 675	54 139	1 977 776	616 415
1927..	1 424 633	57 185	51 476	1 533 294	409 478
1928..	1 586 269	80 386	58 180	1 724 835	463 890
1929..	2 239 228	109 479	65 887	2 414 594	612 812

Nachstehende Papier- und Kartonsorten wurden im Jahre 1929 am meisten in Frankreich eingeführt:

	Dz	1000 Fr.
Kraftpapier und ähnliches	63 440	16 231
gummiertes, dextriniertes, gewelltes, gekrepptes, filigraniertes usw. Papier	15 139	8 768
Zeitungspapier	1 943 669	313 292
davon aus: Deutschland 710 233 Dz, Finnland 175 510 Dz, Schweden 370 424 Dz, Norwegen 442 401 Dz, Holland 86 736 Dz, Belgien-Lux. 35 002 Dz, Schweiz 84 762 Dz, andere Länd. 36 601 Dz		
Buchpapier	23 013	4 423
anderes Papier, über 35 gr schwer	88 069	30 516
davon aus: Deutschland 37 448 Dz, Belgien-Lux. 22 408 Dz, Schweden 7 134 Dz, Großbrit. 7 181 Dz		
anderes Papier, 35 gr und weniger	15 230	9 236
Briefpapier, Briefumschläge u. ähnl.	34 117	17 864
kautschiertes Papier, weiß od. farbig, für Zeitschriften	20 283	11 672
Tapetenpapier	17 734	15 319
davon aus: Deutschland 7 628 Dz, Großbrit. 2 992 Dz, Belgien-Lux. 6 788 Dz		
Rohkarton, auch lustriert, sog. „Preßspan"	22 677	6 994
Fantasiekarton, kautschiert, farbig, gekreppt usw.	21 909	8 983
präparierter, bitumierter, asphaltiert., geteerter usw. Karton	9 832	2 366
Vulkanfiber	11 645	13 378
Kartonwaren (Schachteln usw.)	34 265	13 907
Zeitungen	32 019	18 666
davon aus: Großbrit. 11 864 Dz, Deutschland 7 946 Dz, Belgien-Lux. 3 959 Dz, Italien 4 128 Dz, andere Länd. 5 022 Dz		
Drucksachen	8 072	10 344

2. Ausfuhr.

Wie aus den nachstehenden Statistiken hervorgeht, ist Frankreichs Papier- und Kartonausfuhr bedeutend niedriger als seine Einfuhr. Immerhin macht der Export seit dem Kriege beständige Fortschritte und hat seit 1922 wieder sein Vorkriegsniveau erreicht.

	Papier	Karton	Bücher, Zeitungen usw.	Insgesamt Dz	Insgesamt 1000 Fr.
1913..				644 702	133 884
1920..	396 679	44 411	105 654	541 744	495 080
1921..	341 381	37 209	94 559	473 149	425 371
1922..	357 849	39 804	105 832	503 485	312 700
1923..	484 638	72 240	122 548	689 426	450 899
1924..	523 419	95 493	147 886	766 798	497 639
1925..	577 070	94 454	152 818	824 342	561 364
1926..	621 719	115 772	160 585	898 076	775 771
1927..	624 343	107 317	160 194	891 854	847 405
1928..	662 605	141 359	168 607	972 571	887 878
1929..	640 705	125 592	190 862	957 159	865 606

Die Ausfuhr des Jahres 1929 setzt sich hauptsächlich wie folgt zusammen:

	Dz	1000 Fr.
Zigarettenpapier in Bobinen und Heftchen	184 732	237 250
Schwefelpapier	10 518	6 870
Kraftpapier	15 910	3 994
geleimtes und geteertes Papier	9 390	3 885
sonstiges Holzschliffpapier	328 838	160 449
davon nach: Algerien 119 386 Dz, Indochina 41 354 Dz, Aegypten 36 162 Dz, Tunis 32 155 Dz, Belgien-Lux. 16 225 Dz, Marokko 12 112 Dz		
Briefpapier, Briefumschläge usw.	32 131	34 610
kautschiertes Papier, weiß oder farbig	9 448	10 911
Tapetenpapier	30 370	33 178
Rohkarton (Preßspan)	30 131	7 900
präparierte Karton, bitumiert, asphaltiert, geteert usw.	27 870	5 177
undekorierte Kartonagen	13 746	15 832
dekorierte Kartonnagen	17 865	36 337
Bücher in französischer Sprache	47 188	78 387
davon nach: Belgien-Lux. 17 621 Dz, Schweiz 6 372 Dz, Kanada 4 453 Dz, U. S. A. 2 766 Dz		
Zeitungen und Zeitschriften	70 627	33 485
Drucksachen	39 449	56 357

Digitized by Google

Fast die gesamte Papiereinfuhr Frankreichs ist zwischen Deutschland, Norwegen und Schweden aufgeteilt. Es lieferten 1929:

	Dz	Wert 1000 Fr.
Deutschland	830 827	180 100
Norwegen	463 757	74 336
Schweden	421 185	71 140
Holland	92 535	16 543
Schweiz	90 819	16 983
Belgien-Luxemburg	87 048	34 826

Deutschland hat in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte gemacht, denn es lieferte 1927 596 393 dz, 1928 714 424 dz.

Zu den Hauptabnehmern der französischen Papierindustrie gehören:

	1929	
	Dz	1000 Fr.
Algerien	145 418	87 174
U. S. A.	83 205	96 436
Großbritannien	58 222	74 015
Indochina	47 288	21 988
Aegypten	41 462	10 535
Belgien-Luxemburg	36 869	35 186
Tunis	36 728	10 492

Die Zentren der französischen Papierindustrie.

Papiermasse.

Die Fabriken befinden sich vornehmlich im Dauphiné (um Grenoble) in Savoyen, in den Vogesen und in den Pyrenäen. Die Jahresproduktion wird auf etwa 180 000 Tonnen jährlich geschätzt, davon 60 000 Tonnen Holzschliff und das übrige chemische Masse. Die Verwendung des Fichtenholzes in der Papierfabrikation hat auch die Entstehung der Papiermassenfabrikation in der sandigen, fichtenreichen Gegend „Landes" (südlich von Bordeaux) sehr gefördert.

Papier.

Hauptzentren Dauphiné (Grenoble), das Seinetal nordwestlich von Paris, bei Corbeil, einem sehr bedeutenden Produktionsorte, angefangen über Rouen bis zum Meere (Le Havre). Ferner in der Gegend von Angouleme, Limoges, im Jura, in den Vogesen, im Elsaß, in der Gegend von Calais. In der Gegend von Angouleme, Grenoble und in den Vogesen wird hauptsächlich feines Schreibpapier, Urkundenpapier, Filter usw. hergestellt. Das Zigarettenpapier, eine große französische Spezialität, wird besonders in der Gegend von Angouleme, in den Pyrenäen, in der Champagne, in der Bretagne und um sowie in Paris fabriziert. Das Strohpapier, oft auch Fleischerpapier genannt, ist eine Spezialität von Limoges. Etwa 40 Fabriken befassen sich ganz oder teilweise mit der Produktion von Zeitungspapier, wovon vier ganz besonders bedeutend sind, und zwar die Werke von Essonnes (unweit Paris), Nanterre (Paris), Bellegarde (Südwestfr.) und Arles (Südfr.). Wie aus der Einfuhrstatistik ersichtlich, genügt die französische Zeitungspapierindustrie bei weitem nicht, um den inländischen Bedarf zu decken.

Tapetenpapier.

Das Tapetenpapier für Wanddekoration spielt in Frankreich eine sehr bedeutende Rolle, da es vielmehr verwendet wird als Wandmalerei. Es hat seinen Aufschwung vom Jahre 1840 an, als die Farbendruckmaschine erfunden wurde, bis heute ununterbrochen fortgesetzt. Heute gibt es etwa 25 Tapetenpapierfabriken in Frankreich, wovon die größten und zahlreichsten in der Pariser Gegend zu finden sind. Diese Fabrikation steht technisch und künstlerisch auf einer ungemein hohen Stufe. Sie umfaßt auch das sogenannte Samtpapier, das Glaspapier (für Fensterscheiben usw.) das sogenannte Lederpapier, das waschbare Papier u. a. m.

Karton.

Die Fabriken sind über ganz Frankreich verstreut, die bedeutendsten befinden sich in den Vogesen und in den großen Städten, wie Paris, Lyon, Marseille, Bordeaux usw. Dort befinden sich auch die Zentren der Kartonwarenerzeugung.

Wichtige Entscheidungen des Reichsarbeitsgerichts.

Konkurseröffnung und Betriebsstillegung.

Entgegen der bisher geltenden Auffassung hat das Reichsarbeitsgericht entschieden, daß Konkurseröffnung nicht stets eine Stillegung im Sinne des § 96 des Betriebsrätegesetzes ist. Zur Begründung wird ausgeführt: Die Betriebsstillegung ist ihrem Wesen nach eine engültige Auflösung der zwischen dem Arbeitgeber und den Arbeitnehmern bestehenden Betriebs- und Produktionsgemeinschaft, die ihren Ausdruck darin findet, daß der Arbeitgeber die Warenerzeugung dauernd oder zeitweise einstellt. Diese Betriebs- und Produktionsgemeinschaft hört aber nicht bei jeder Konkurseröffnung ohne weiteres auf; es kommt vielmehr nicht selten vor, daß der Betrieb nach der Konkurseröffnung nicht stillgelegt, sondern aufrechterhalten und später entweder nach einem Zwangsvergleich von dem alten Unternehmer oder durch Uebergang auf einen neuen Unternehmer fortgesetzt wird.

Urlaubsanspruch nach Ablauf des Urlaubsjahres.

Nach der Auffassung des Reichsarbeitsgerichts hat die Festlegung des Urlaubsjahres (z. B. vom 1. Januar bis 31. Dezember) die Bedeutung, daß jeder Arbeitnehmer, sofern die Wartezeit erfüllt ist, in jedem Jahre Urlaub in der festgesetzten Höhe beanspruchen kann, daß ihm auf der anderen Seite aber auch die Verpflichtung obliegt, den ihm zustehenden Urlaub innerhalb des betreffenden Jahres zu nehmen. Hat aber die Werksleitung den Urlaub aus betrieblichen Gründen nicht gewährt oder ist es aus einem in der Person des Arbeitnehmers liegenden Grunde (z. B. Krankheit) unmöglich gewesen, ihm während des betreffenden Jahres den ihm zustehenden Urlaub zu gewähren, so kann der Arbeitnehmer nach einer Entscheidung des RAG im neuen Jahr zwar die Freistellung von der Arbeit in Höhe des nicht erhaltenen Urlaubs **nicht** verlangen, wohl aber behält er den Anspruch auf Bezahlung der Urlaubsvergütung.

Sittenwidrigkeit der 1500-Mark-Verträge.

Im Gegensatz zu dem Schrifttum und zahlreichen gerichtlichen Entscheidungen hat das Reichsarbeitsgericht die sogenannten Fünfzehnhundert-Mark-Verträge nicht ohne weiteres, sondern nur dann für sittenwidrig erklärt, wenn einem Familienmitgliede des Arbeitnehmers ein Lohn- oder Gehaltsanteil zugewandt wird, der das Maß dessen übersteigt, was zum Unterhalt des Dienstverpflichteten und seiner Familie bei einer bescheidenen, seinem Stande entsprechenden Lebensführung erforderlich ist. Weiterhin hat das RAG entschieden, daß auch eine Anfechtung derartiger Verträge wegen Gläubigerbenachteiligung **nicht** in Betracht kommt, weil die Arbeitskraft des Schuldners kein dem Zugriff seiner Gläubiger unterliegender Vermögensgegenstand ist. Dr. F.

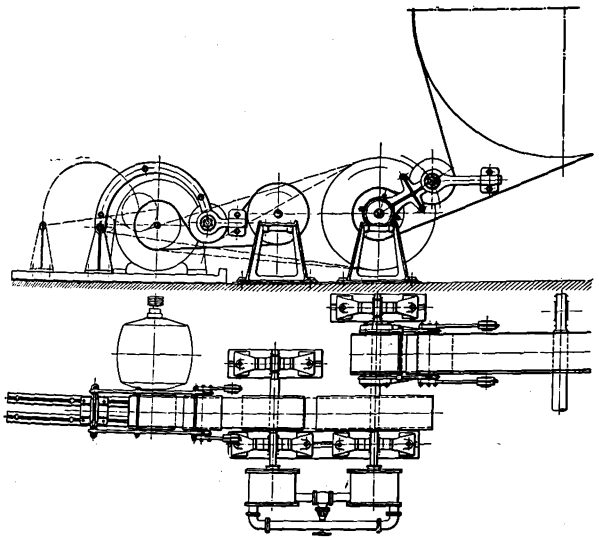
Digitized by Google

WAS DIE TECHNIK NEUES BRINGT

Papiermaschinenantriebe.

Die Erzeugung verschiedener Papiersorten auf einer Papiermaschine bedingt naturgemäß sehr verschiedene Papierbahngeschwindigkeiten dieser Maschine. Daher ist es für die Papierfabriken von großem Interesse, den Antrieb so zu gestalten, daß dieser Forderung in der bestgeeigneten Weise genügt wird.

Eine Lösung zeigt z. B. obenstehende Abbildung eines Papiermaschinenantriebes, welcher sich gut bewährt hat.



Von einem 110-PS-Motor mit 490 U. p. M. wird mittels eines Benn-Rollengetriebes, Type Bn Nr. 8, ein Vorgelege angetrieben, von wo aus die Kraft durch einen hydraulischen Geschwindigkeitsregler auf ein zweites Vorgelege übertragen wird. Von da aus wird mittels eines Benn-Rollengetriebes, Type Cn Nr. 9, die Hauptwelle der Papiermaschine mit einer variablen Tourenzahl von 14 bis 70 U. p. M. angetrieben.

Die Anordnung ist so getroffen, daß bei etwaigen Reparaturen am Geschwindigkeitsregler derselbe abgeschaltet wird und mit Hilfe auswechselbarer Motorscheiben und Auflegen des Riemens auf eine entsprechende Riemenscheibe am zweiten Vorgelege der Betrieb aufrechterhalten werden kann.

Zu erwähnen wäre noch, daß die größte Maschinen-Papierfabrik der Tschechoslowakei außer dem vorher geschilderten Antrieb innerhalb 3½ Jahren mehr als 88 Benn-Rollengetriebe auch für verschiedene andere Antriebe (Querschneider, Kalander usw.) mit Erfolg eingebaut hat. In Erkenntnis der großen Vorteile der Benn-Rollengetriebe wurden diese größtenteils bei neu aufzustellenden Maschinen, also nicht nach der veralteten Ansicht, daß man Spannrollen nur dort einbaut, wo kein anderer Ausweg bei der Projektierung übrigbleibt, verwendet.

Nachstehend sollen nun die wichtigsten Vorteile der Benn-Rollengetriebe angeführt werden:

1. Vergrößerung der Bogenumschlingung auf beiden Riemenscheiben, weshalb schmälere und schwächere Riemen verwendet werden können.
2. Verringerung der Achsenentfernungen zwischen der treibenden und getriebenen Scheibe auf ein Minimum, wodurch Raum und lange Riemen erspart werden.
3. Verminderung der Lagerdrucke von der dreifachen Umfangskraft auf die 1,2fache, wodurch schwächere Wellen und Lager eingebaut werden können.
4. Die Möglichkeit, fast unbegrenzt hohe Uebersetzungen zu wählen, sobald genügend Platz für entsprechende Riemenscheiben vorhanden ist; dadurch können Vorgelege, resp. Kraft, Raum und Riemen erspart werden.
5. Der Riemenschlupf wird bei Rollengetriebeantrieben praktisch gleich Null, wodurch eine volle Auswertung der Leistung der Kraft- und Arbeitsmaschinen gewährleistet wird und das Rollengetriebe ein kraftsparendes Maschinenelement wird.

Das alleinige Ausführungsrecht für Benn-Rollengetriebe besitzt für die Tschechoslowakei die Firma Heiniks Erben & Co., Prerau, für Deutschland die Firma Benn G. m. b. H., Radebeul bei Dresden, und für Polen die Firma Benn s. z. o. o., Bielsko, Polen.

Geschmiedete Ventile.

(Gesetzlich geschützt.)

Die Anforderungen der modernen Wärmewirtschaft an die Maschinenindustrie sind in den letzten Jahren immer mehr gestiegen. Dampfdrücke von 30 bis 100 kg/cm² und Temperaturen zwischen 400 bis 500° sind keine Seltenheit mehr. Ein wichtiges Teilgebiet sind die Armaturen.

Um den hohen Anforderungen der Dampftechnik gerecht zu werden, ist man neuerdings dazu übergegangen, für Höchstdruck geschmiedete Ventile*) in besonderer Ausführung herzustellen. Waren solche geschmiedeten Ventile bisher Einzelkonstruktionen für bestimmte Fälle, meistens für Versuchsanlagen, so werden heute die geschmiedeten Ventile in Serien hergestellt, ein Beweis, wie rasch die Entwicklung des Höchstdampfdruckes vorwärts geschritten ist, und ein Zeichen dafür, daß die Zeit des Experimentierens vorüber ist, und daß man im größeren Umfang zur praktischen Anwendung von Höchstdruckdampf übergegangen ist.

Die nebenstehende Abbildung 1 zeigt ein solches geschmiedetes Ventil. Es ist vor allem bemerkenswert, daß das Gehäuse dieser Ventile mit samt den Rohrflanschen aus einem Stück im Gesenk geschmiedet wird. Solange geschmiedete Ventile noch Einzelfertigung waren, wurde das Gehäuse von Hand geschmiedet, meist in Form eines viereckigen Blockes mit zwei seitlich angeschmiedeten Zapfen. Auf die Zapfen wurden Gewinde geschnitten, Flanschen aufgedreht und diese verschweißt. Diese Ausführung hat manche Mängel. Bei den neuen geschmiedeten Ventilen wird darum das Gehäuse aus einem Stück hergestellt. Es wird beim Schmieden sorgfältig darauf gesehen, daß die Stücke nicht verbrannt werden, daß kein Zunder mit hineingeschmiedet wird oder Schmiedefalten entstehen; auch die Pflege des Stahles ist mit die Voraussetzung für hochwertige Schmiedearbeit. Es wird bester Stahl von etwa 50 bis

*) Hergestellt von der Firma Schäffer & Budenberg, G. m. b. H., Magdeburg-Buckau.

Digitized by Google

60 kg/qmm Festigkeit verwendet, der Stahl wird dauernd kontrolliert und das Schmiedeverfahren streng überwacht. Die Stücke werden unterm Fallhammer in Gesenk geschlagen und mehrmals angeglüht, sauber abgegratet und entzundert und mit einer Schmiedegenauigkeit hergestellt, die bei Handschmiedung niemals erreichbar ist. Große Schmiedegenauigkeit ist aber Voraussetzung für serienmäßige Bearbeitung der Gehäuse.

Die Form des Gehäuses ist an und für sich für das Gesenkschmieden nicht günstig, und es bedurfte langer Vorbereitungen, bis die Schmiede einwandfreie Stücke fertigen konnte. Muß doch der Werkstoff beim Schmie-

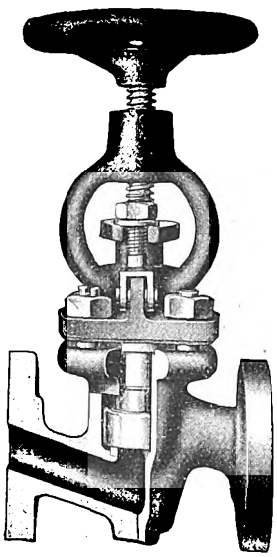


Abb. 1. Geschmiedetes Aufsatzventil.

den an den beiden Enden, wo die Rohrflanschen entstehen sollen, weit auseinanderfließen, während der Hals hinter den Flanschen ziemlich dünn gehalten werden muß, um die nötige Auflage für die Muttern der Rohrflanschenschrauben auf der Rückseite der Flanschen zu erhalten. Nebenstehende Abbildung 2 zeigt das roh geschmiedete Gehäuse vor dem Abgraten. Bei der Formgebung des Gehäuses wurde darauf gesehen, den Werkstoff gleichmäßig zu verteilen, also örtliche Materialanhäufungen zu vermeiden. Es ist wichtig, da sich sonst bei Erwärmung des Gehäuses dünne Stellen rascher erwärmen als dicke und dadurch ein Verziehen des Ge-

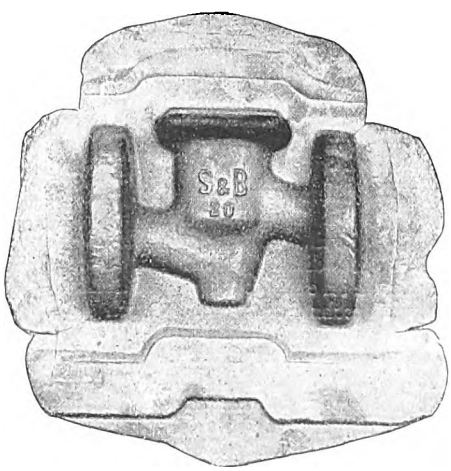


Abb. 2. Rohgehäuse nach dem zweiten Schmiedevorgang.

häuses eintreten kann. Das Innere wird aus dem massiven Gehäuse mechanisch herausgearbeitet. Es ist der größte Vorteil dieser Ventile, daß sie völlig frei von Lunkerstellen oder sonstigen Materialfehlern sind, das Gefüge ist durch und durch homogen und man kann deshalb dem Ventil absolute Zuverlässigkeit im Betrieb zusprechen. Das ist aber die Forderung, die der moderne Höchstdruckbetrieb an Armaturen stellen muß.

Auch die anderen Teile des Ventils, abgesehen vom Gehäuse, sind mit besonderer Sorgfalt ausgebildet, ent-

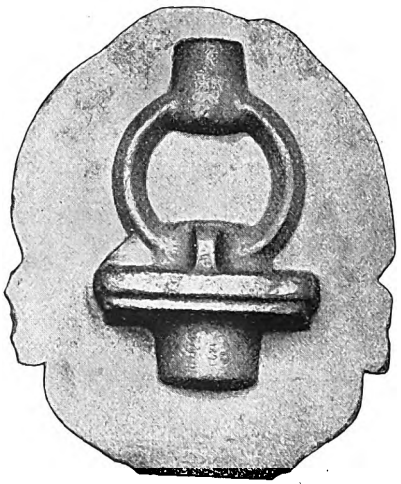


Abb. 3. Bügeldeckel nach dem zweiten Schmiedevorgang.

sprechend dem gesteckten Ziel, ein Qualitätserzeugnis von höchster Vollendung zu schaffen. Die ganze Bauart ist kräftig und gedrungen. Für die Abdichtungsstellen im Ventil (Kegel und Sitz) werden besondere Werkstoffe verwendet, die hart und zäh sind, nicht rosten, nicht korrodieren und auch noch bei 500° Temperatur ein unbedingtes Dichthalten des Ventiles verbürgen. Der Aufsatz des Ventiles wird durch einen Bügel aus Schmiedestahl gebildet, der ebenfalls im Gesenk aus einem Stück geschmiedet wird und nicht minder interessante Schmiedearbeit darstellt wie das Gehäuse. Das Rohstück dieses Bügeldeckels vor dem Abgraten zeigt die Abbildung 3.

Die Ventile werden als Aufsatzventile, als Kopfstückventile, als Nadelventile gebaut. Was so ein geschmiedetes Ventil aushält, hat ein Werkstattversuch ge-

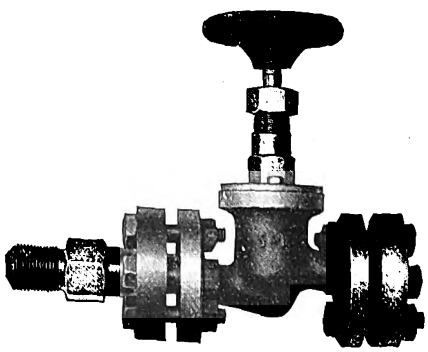


Abb. 4. Geschmiedetes Kopfstückventil, geprüft mit 1000 kg/cm².

zeigt. Es wurde ein geschmiedetes Kopfstückventil (Abbildung 4) der Fabrikationsreihe entnommen und Stufe für Stufe unter einen Druck von mehreren hundert Atmosphären gebracht. Es gelang, den Druck bis auf 1000 kg/cm² zu steigern, ohne daß das Ventil irgendwelche Deformationen oder irgendeinen sonstigen Schaden erlitten hätte. Beachtenswert ist, daß bei diesem Höchstdruck sogar die Stopfbuchspackung dichtgehalten hat.

Digitized by Google

Keine neuen Zahlungsbedingungen im Altpapierhandel.

Vor ein paar Tagen brachte eine Fachzeitschrift der Rohproduktenbranche die Nachricht, daß man im Altpapierhandel neue Zahlungsbedingungen eingeführt habe, weil die wirtschaftliche Not den Handel zu anderen Maßregeln gezwungen hat. Wie wir erfahren, entspricht diese Nachricht nicht vollkommen den Tatsachen. Es haben wohl einzelne Firmen im Groß-Berliner Altpapierhandel ihre Zahlungsbedingungen geändert, doch kann man dies nicht als Norm betrachten, da wohl nicht beabsichtigt ist, die Zahlungsbedingungen gerade im Altpapierhandel nach einer bestimmten Direktive zu regeln.

Der deutsche Altpapierhandel muß sehr oft beim Einkauf seine Sammler und Kleinhändler finanzieren und ihnen Vorschüsse gewähren. Diese Unsitte hat man abschaffen wollen und daher haben einige namhafte Altpapierhändler gewisse Zahlungsbedingungen für den Einkauf festgelegt, um von dem Prinzip der Bevorzugung abzugehen. Wenn aber behauptet wird, daß auch für den Verkauf Zahlungsbedingungen festgelegt worden sind, so wollen wir hier betonen, daß im Hinblick auf die Struktur der deutschen Papierindustrie es nicht möglich ist, Zahlungsbedingungen für die Fabrikation festzulegen, denn während die eine Fabrik mit Rücksicht auf ihre finanzielle Lage lange Ziele in Anspruch nimmt, zahlt die andere schon nach ganz kurzer Frist. Man kann also die Zahlungsbedingungen nicht nach Schema F behandeln, sondern muß hier individuell vorgehen. Die Papierindustrie würde sich auch sicherlich gegen eine solche einheitliche Regelung wehren, denn es gibt ja auch Fälle, in denen Gegengeschäfte irgendwelcher Art gemacht werden, so daß die Abrechnung dann auf eine ganz andere Weise stattfindet.

Der Abfallhandel, speziell der Rohproduktenhandel (Altpapier), hat niemals die Absicht gehabt, Zahlungsbedingungen festzulegen. Man hat wohl in den neu herausgegebenen Lieferungsbedingungen eine gewisse Norm angenommen — sie betrug drei Monate —, es ist aber hiermit niemals gesagt worden, ob es sich um ein Ziel von drei Monaten oder um Dreimonatswechsel handelt. Es ist durchaus in das Belieben der Lieferanten oder auch der Verarbeiter gestellt, sich über den jeweiligen Zahlungsmodus zu einigen.

Aus obigen Ausführungen geht hervor, wie verkehrt es ist, Nachrichten in die Oeffentlichkeit zu bringen, die das Bild vollkommen verschieben und die nur Schaden anrichten können, weil sie dazu angetan sind, das harmonische Zusammenarbeiten zwischen Handel und Industrie zu stören.

Marktberichte.

Vom Papierholzmarkt.

Unter dem Einfluß der matteren Haltung an den ausländischen Märkten hat auch die Lage auf dem Inlandsmarkt eine merkliche Abschwächung erlitten. Zwar begegnete der Absatz des forstseitig zuletzt allerdings in stark vermindertem Umfange angebotenen Materials keine besonderen Schwierigkeiten, aber das heute ebenfalls schwächere Kaufinteresse der Industrie war an ermäßigte Preisideen gebunden. Der Druck auf die Preise hat sich letzthin eher noch verschärft, ohne daß jedoch die Preisrückgänge allzu erheblich waren. Beachtlich ist aber, daß im süddeutschen Gebiet, das derzeitig den Hauptteil der forstseitigen Umsätze bestreitet, die Erlöse selten noch an die geltenden Grundpreise heranreichten, diese sich vielmehr je nach Verkaufsgegend bis zu 15 % und darüber unter den Grundpreisen hielten. Auch in den übrigen Gebietsteilen sind die Preise zurückgewichen.

Die Verschlechterung der Erlösmöglichkeiten mag teilweise da, wo noch Fällungsarbeiten für den Sommer vorgesehen waren, zu einer Einschränkung der Aufarbeitung der schwachen Rundhölzer zu Papierholz Veranlassung geben. In der Hauptsache sind aber die diesjährigen Einschläge beendet und auch die Verkäufe des anfallenden Materials können im wesentlichen als abgeschlossen gelten, so daß das starke Nachlassen des forstseitigen Angebots in erster Linie eine saisonmäßige Erscheinung ist. — Die Erlöse der letzten Verkäufe in den badischen Staatsforsten (Umsatz Anfang Mai bis Anfang Juni insgesamt rund 11 000 rm) bewegten sich zwischen 84 bis 89 % der Grundpreise. Aus badischen Gemeinde- und Institutionsforsten ist einiges Material zu 82 bis 92 % der Grundpreise abgegeben worden. Im Reg.-Bez. Oberbayern wurden im Mai aus den Staatsforsten insgesamt 4750 rm zu durchschnittlich 93,3 % der Grundpreise verkauft, im Reg.-Bez. Niederbayern im gleichen Zeitabschnitt nur 592 rm zu durchschnittlich 80 %. Bei letzten Verkäufen in Oberfranken lagen die Erlöse zwischen 85 bis 101 % der Grundpreise. Ein kürzlich stattgefundener Verkauf von 119 rm (entrindet) in der Oberpfalz (Forstamt Mitterteich) brachte 106 % der Grundpreise (Anfuhrkosten 2 bis 3 M. je Raummeter); im übrigen gingen die Erlöse (bei voraufgegangenen Verkäufen) hier von 90 % aufwärts. — Soweit die Verkaufsergebnisse in früheren Berichten im einzelnen noch nicht mitgeteilt wurden, lassen wir diese folgen:

Baden: Forstamt Todtmoos 2200 rm zu 84 % (Anfuhrkosten 3—3,5M.), Forstamt Bonndorf 404 rm zu 84,5 % (⅓ Tanne), Forstamt Wolfach 52 rm zu 85 %, Stadtgemeinde Bühl 1000 rm zu 82 % (Anfuhrkosten 2,2 M.), Stadtgemeinde Donaueschingen 671 rm zu 86 % (Anfuhrkosten 1—1,2 M.), Stadtgemeinde Zell i. W. 305 rm zu durchschnittlich 87,3 % (Anfuhrkosten 2,5 M.), Gemeinde Liptingen b. Stockach 167 rm zu 83 % (Anfuhrkosten 2 bis 2,50 M.), Gemeinde Unadingen 62 rm zu 86 % ((Anfuhrkosten 1,50 M.), Spitalverwaltung Pfullendorf 475 rm zu 92 % (Anfuhrkosten 1,0 bis 1,5 M.); Oberbayern: Forstamt Reichenhall-Süd 430 rm ohne Rinde und 62 rm mit Rinde zu 85 % (Anfuhrkosten 3,0 M.); Oberfranken: Forstamt Kirchenlamitz 265 rm (Fi. u. Ta.) zu 101 %, Forstamt Schwarzenbach a. W. 85 rm zu 97 % (Anfuhrkosten etwa 3,5 M.). — Landesgrundpreise für Süddeutschland: 17, 14 und 11 M. für entrindetes Holz bzw. 15, 12 und 9 M. für Holz mit Rinde (I. bis III. Kl.) je Raummeter ab Wald.

An den ausländischen Märkten hat die schwächere Tendenz angehalten. Das teilweise offensichtliche Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage übt einen starken Druck auf die Preise aus. Zwar hat sich die Preislage im allgemeinen nicht sehr geändert, die Notierungen sind im wesentlichen dieselben geblieben, doch stehen diese teilweise nur auf dem Papier, da die Ablader sich verschiedentlich zu Konzessionen bereitfinden, um Geschäfte zu ermöglichen. Größere Bereitwilligkeit zu Zugeständnissen im Preise zeigten vor allem die tschechischen Exporteure. Trotzdem blieben die deutschen Käufe gering, da eine Angleichung der beiderseitigen Preisideen auch da selten möglich war, wo die Anbieter sich zu kleineren Preisnachlässen bereit fanden. Uebrigens ist auch das Kaufinteresse der für tschechische Lieferungen hauptsächlich in Frage kommenden sächsischen Industrie schwach, da die Fabriken durchweg über gut gefüllte Vorratslager verfügen. Für beste weißgeschnitzte Ware verlangte man immer noch um 20 M. je Raummeter ausfuhrfrei böhmisch-sächsischer Grenze, während die Gebote der deutschen Interessenten für derartiges Material selbst im günstigsten Falle kaum über 19 M. hinausgingen, meist sogar darunter blieben. — Die Forderungen für polnische Ware lagen je nach Provenienz, Grenzübergang usw. zwischen 3,5 bis 3,8 Dollar je Raummeter ausfuhrfrei, doch waren Geschäfte auf Basis der oberen Forderungslage selten möglich. In Finnland notierte man für halbentrindete Ware etwa 680 bis 700 Festmeter je Faden fob südfinnischem Ausfuhrhafen. — Für österreichische Ware sind die Preise wie bisher zwischen 17,50 bis 18 M. je Raummeter ausfuhrfrei Grenzübergang Salzburg-Passau genannt worden.

Digitized by Google

Die Papierindustrie Süddeutschlands.

Sehr stilles Geschäft und verstimmte Börsen. — Das Geld wird billig, doch der Kredit bleibt knapp und teuer. — Ueberall Zaghaftigkeit bei Verbrauchern und Grossisten. — Sommerstille.

In Geschäftskreisen wird der Kursabschlag sehr lebhaft besprochen, der bei Zellstoff-Waldhof zu verzeichnen ist. Innerhalb Monatsfrist sind die Aktien um 16 % zurückgegangen, bei der Aschaffenburger Papierfabrik sogar um volle 22 %. Auch die Börse beurteilt die Geschäftslage der Zellstoff-, Holzstoff- und Papierindustrie nicht mehr so günstig, als dies lange Zeit hindurch der Fall gewesen ist. Leider ist es so, daß die mit der Rationalisierung der Betriebe verbundene Steigerung der Erzeugung weder auf dem inländischen, noch aber auf dem ausländischen Markt unterzubringen ist. Das Geschäft der Papier weiter verarbeitenden Betriebe ist sehr still. Man kann nicht sagen, daß es ausgesprochen schlecht wäre, denn das wäre in der Tat übertrieben, aber es ist so, daß die verstimmten Börsen mit ihren teilweise starken Kursabschlägen auch die Verbraucher, vor allen Dingen aber den Papiergroßhandel, ängstlich und zaghaft gemacht haben, so daß allen größeren Geschäften geflissentlich aus dem Wege gegangen wird, weil man immer noch hofft, daß die Preise für die Fertigpapiere einen Preisabschlag erfahren könnten. Aus diesem Grunde kommen größere Geschäfte auf Abrufe überhaupt nicht mehr zustande. Es wird nur der dringlichste Bedarf abgerufen. Und auch dies geschieht nur in den kleinsten und bescheidensten Posten. Der Papiergroßhandel hat in allen Fällen, wo wir Gelegenheit hatten, ihn über die Marktlage zu befragen, darauf hingewiesen, daß für ihn die Verhältnisse denkbar ungünstig geworden seien. Das Geld sei zwar billiger geworden, aber der Kredit bleibe knapp und teuer. Dadurch werde der Großhandel gezwungen, seine Lagerbestände so klein wie nur möglich zu halten, denn sonst riskiere er einen nicht wieder gutzumachenden Zinsverlust, der geschäftlich nicht verantwortet werden kann. Wenn man also genau hinhört, so dringt aus allen Unterredungen der Unterton mit der Hoffnung verbunden hervor, daß sich die jetzigen Preise für Papiere aller Art nicht werden halten lassen, denn die Preisbewegung auf der ganzen Linie ist im Abgleiten. Da langfristiges Geld noch immer teuer und auch sehr knapp bleibt, ist es schon aus Gründen der Substanzsicherheit geboten, daß man äußerst vorsichtig für die nächste Zeit disponiert und nicht mehr auf Lager nimmt, als bestimmt in den Verbrauch übergehen muß. Würdigt man diese Verhältnisse, so ist auch die Zaghaftigkeit durchaus zu verstehen, die überall anzutreffen ist, bei Verbrauchern und auch bei Grossisten. Sie ist als ein Zeichen der üblichen Sommerstille zu werten, wobei bemerkt werden darf, daß in diesem Jahre diese Sommerstille viel früher eingetreten ist und sich auch viel nachhaltiger in allen Zweigen der Papierherstellung und -verarbeitung bemerkbar macht. Ganz besonders klagt der Markt der Packpapiere über diese sommerliche Stille. Alle Zweige des Packpapiergeschäfts sind hiervon betroffen, ganz besonders aber billigere Pack- und Tütenpapiere. Auch für naturfarbige und gefärbte Braunholzpapiere ist eine in diesem Ausmaße kaum jemals wahrzunehmende Stille des Marktes zu verzeichnen, und wenn sich unter diesen Umständen dennoch die Preise halten konnten, so zeigt dies, wie schwierig auch die Position der Hersteller ist, deren Preiskalkulationen sich nämlich seit langer Zeit schon so hart an der Grenze der Gestehungskosten bewegen, daß sie es nicht riskieren, die Preise irgendwie zu lockern, zumal hiermit der Bedarf auch nicht gesteigert werden kann, denn dieser ist weder auf dem Inlandsmarkt, noch auf dem Auslandsmarkt anzutreffen. Das Ausland berichtet überdies über sehr stilles Geschäft und langsam abgleitende Preise, besonders für Schrenz- und ähnliche minderwertigere Packpapiere, die infolge der ungünstigen Beschäftigung der für sie als Verbraucher in Betracht kommenden Industrien immer weniger angefordert werden und hierdurch das Angebot dringlicher werden lassen. Dl.

Auslandsschau.

Schweden.

A. Bol. Papyrus in Mölndal erhöht das Aktienkapital von 5 Mill. Kr. auf 6,25 Mill. Kr. durch Ueberführung des Betrages aus ersparten Gewinnmitteln. Auf vier alte Aktien entfällt daher eine Gratisaktie.

Die Konsolidierung im Hellefors-Konzern, Hellefors Bruks A. Bol., mit den Tochtergesellschaften Wargöns A. Bol. und Laxå A. Bol., hat im Jahre 1929 weitere Fortschritte gemacht, indem letztere eine Ausschüttung von 4 bzw. 2 % an das Hauptunternehmen in Hellefors abzugeben in der Lage waren. Aus dem von 2 auf 2,68 Mill. Kr. erhöhten Bruttogewinn verbleiben nach Abschreibungen 305 000 Kr. Reingewinn, die auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Bei einem von 38,3 auf 45,2 Mill. Kr. erhöhten Umsatz, an welchem prozentual Zellstoff und Nebenprodukte aus der Zellstoffabrikation sowie elektrochemische Erzeugnisse die stärkste Zunahme erfuhren, verteilt die Uddeholms A. Bol. in Skoghall bei gleichem Reingewinn, aber stark erhöhten Abschreibungen, 7 % Dividende. Die Produktion an Sulfatzellstoff betrug 1929 = 39 700 t (27 400 t im Jahre 1928 und 36 800 t im Jahre 1927), an Sulfitzellstoff 33 200 t (19 300 und 24 700 t). Das Unternehmen erzeugt außerdem Sägewerksprodukte und Eisen. An elektrochemischen Produkten und Nebenprodukten aus den Zellstoffabriken wurden 7000 t Chlorkalk, 2800 t festes Alkali, 3400 t Natronlauge, 415 t flüssiges Chlor, 1060 t flüssiges Harz, 759 t Sulfitspiritus und 380 t abs. Alkohol erzeugt.

Die an die Svenska Cellulosa A. Bol. (Kreuger-Konzern) angeschlossene Kramfors A. Bol. verteilt aus einem von 1,36 auf 1,65 Mill. Kr. erhöhten Reingewinn unverändert 6 % Dividende. Im abgelaufenen Jahre wurden u. a. 57 100 t (37 250 t) Sulfitzellstoff und 23 500 t (18 100 t) Sulfatzellstoff sowie 800 t (650 t) Sulfitspiritus verschifft. Das Unternehmen betreibt auch Holzveredlung auf Sägewerksprodukte.

Aus einem bei der Iggesunds A. Bol., Hudiksvall, von 0,70 auf 0,97 Mill. Kr. erhöhten Reingewinn wird eine unveränderte Dividende von 6 % vorgeschlagen. Sämtliche von dem Unternehmen hergestellten Produkte weisen stark gesteigerte Produktionsziffern auf.

Die A. Bol. Klippans Finpappersbruk in Klippan, die sich außerdem im Besitz des Aktienstockes der Lessebo A. Bol. und der A. Bol. Böksholms Sulfitfabrik befindet, weist für 1929 trotz scharfer Konkurrenzierung im In- und Ausland einen von 794 000 auf 825 000 Kr. gesteigerten Reingewinn auf. Der von der Lessebo A. Bol. erzielte Gewinn von 520 000 Kr. und derjenige der Böksholms Sulfitfabrik von 180 000 Kr. ist in den Ziffern des Mutterunternehmens nicht enthalten. Die Dividende wird von 5 auf 6 % erhöht. Klippan-Lessebo ist der größte Feinpapierkonzern des Landes. Die Zellstoffproduktion der Böksholms Sulfitfabrik dient beinahe ausschließlich dem eigenen Bedarf in den Werken Klippan und Lessebo. Schd.

Holland.

Ueber den Papieraußenhandel Hollands im Jahre 1929 liegen folgende Einzelheiten vor:

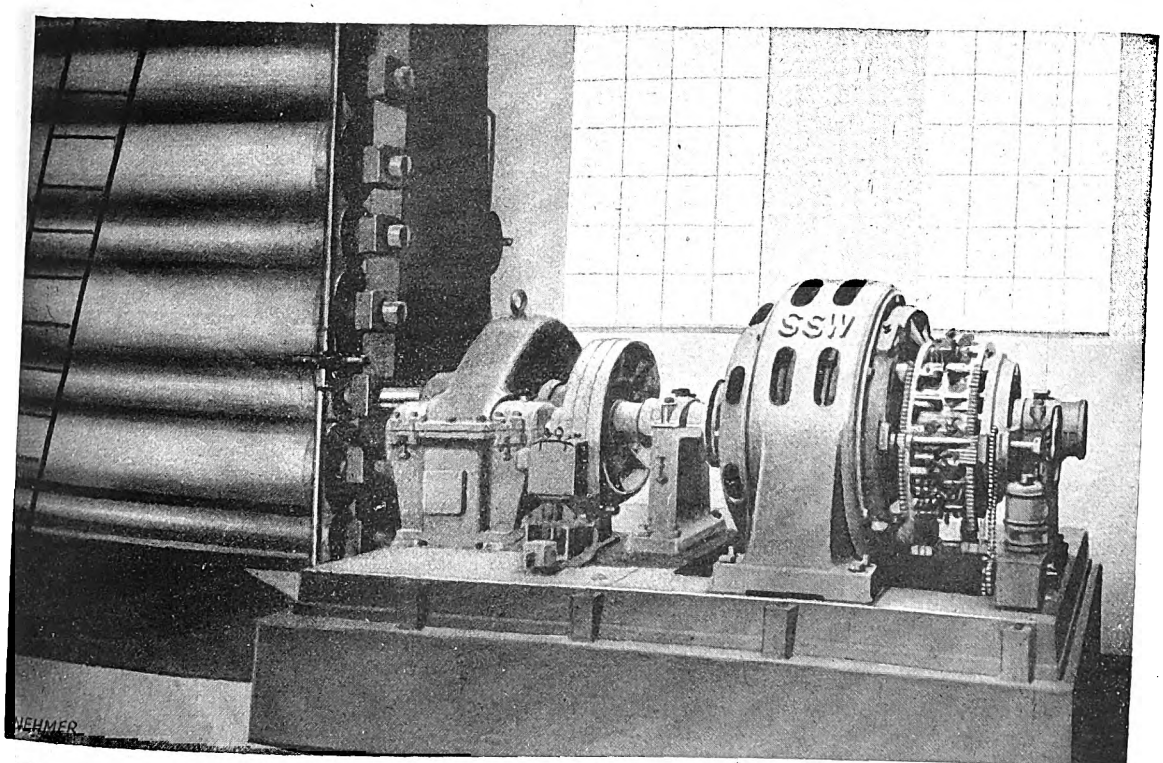
	Import to	Export to
Zeitungsdruckpapier	29 240	29 059
Druck- und Schreibpapier . .	17 539	794
Pappen	4 741	4 094
Strohkarton	333	245 388
Sulfirisiertes Papier	1 983	—
andere Papiere und Pappen .	24 649	1 171

Die Van Gelder Zonen Royal konnten ihre Produktion von 108 000 Tonnen im Jahre 1928 auf 115 000 Tonnen im vergangenen Jahre erhöhen. Der Reingewinn belief sich auf 3 400 000 Gulden. Die Dividende beträgt 15 %.

(Fortsetzung auf Seite 572)

Digitized by Google

Kalanderantriebe
mit
regelbaren Drehstrom-Nebenschlußmotoren



SIEMENS-SCHUCKERT

Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 24. Juni 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	28.— b. 30.—	Bücher u. Zeitschrift.	3.50 b. 4.—
weiße holzh. Späne	14.— b. 14.50	Lederpappen-Abfäll.	7.50 b. 8.50
Akten, rein weiß	11.— b. 12.—	Holzpappen-Abfälle	14.— b. 14.50
Akt. u. Skriptur., orig.	7.— b. 7.50	Kartonnagen-Abfälle	3.50 b. 4.—
gebünd. Tageszeitg.	3.75 b. 4.—	gemischte Abfälle	2.30 b. 2.40

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 24. 6. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	65.— b. 69.—	Weiß Leinen I	51.— b. 53.—
Altweiß I	49.— b. 50.—	Weiß Leinen II	41.— b. 43.—
Altweiß II	38.— b. 40.—	Grau Leinen I	34.—
Altweiß III	21.— b. 25.—	Blau Leinen	13.—
Altweiß IV	13.50 b. 14.50	Kragen, Manschett.	50.— b. 51.—
Hell Kattun	19.— b. 20.—	Original Jute	5.30 b. 5.50
Mittel Kattun	12.— b. 13.—	Helle Putzlappen, ungewaschen	47.— b. 48.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.25 b. 7.75	Weiße Putzlappen, ungewaschen	68.— b. 69.—
Dunkel Halbtuch	13.— b. 13.25	Ungeteert Manillatau I	27.— b. 30.—
Blau Kattun	14.— b. 15.—		
Rot Kattun	14.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 25. Juni 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Roggenstroh, ballen drahtgepr.	1.— bis 1.15
Haferstroh	0.60 bis 0.70
Gerstenstroh	0.60 bis 0.70
Weizenstroh	0.85 bis 1.05
Roggenlangstroh	0.85 bis 1.05
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	0.60 bis 0.85
Häcksel	1.50 bis 1.65

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. ab 1. Mai.

Sekunda ungebl.	24.25 RM/100 kg	Ia bleichfähig	28.50 RM/100 kg
Ib ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	31.50
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	33.—

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 21. Juni 1930.

	RM
feste Natron-(Kraft)-Cellulose	17.— bis 17.25
bleichfähige Natron-Cellulose	22.75 bis 24.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	30.— bis 31.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	31.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 29. 4. 30, ab Lieferung April/Juni 30. RM 47.50, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfr. jeder deutschen Vollbahnstat. bei Abnahme von 10 tons Ladungen

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 3. April 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 14. Juni 1930 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85 %	63.—	Formaldehyd 30 %	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40 %	67.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	87.—
Bleiglätte, rein	68.75	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	83.—
Bleiweiß, pulv.	73.—	Kalialaun in Stücken	17.50
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	19.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	62.—
		Pottasche 96/98 %	40.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	64.—

Casein. Argentinisch £ 43.—, Französisch, £ 44.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 21. Juni 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	82.— bis 85.—	neue Zinkabfälle	23.— bis 24.—
Altrotguß	73.— bis 76.—	Altweichblei	28.— bis 30.—
Messingspäne	48.— bis 50.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	130.— bis 132.—
Gußmessing	58.— bis 60.—	Alte Bronzestäbe	78.—
Messingblechabfälle	74.— bis 76.—	Altlötzinn 30 % Sammelware	100.— bis 110.—
Altzink	19.— bis 21.—		

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl vom 8. Febr. 1930 ab.

	Breite × Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	× 0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	× 0.95
„ „ „ naßgestreckt	× 1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	× 1.25

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von 1. Juni 1930 ab 16.— RM/100 kg

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker. Hamburg 1, vom 19. Juni 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.75 bis 9.—; „ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 6.75 bis 7.—; „ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.75 bis 9.— Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25 Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25

Bienenwachs: sh 124/— bis 149/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.— Japanwachs: sh 67/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 99/— p. cwt., courantgrau sh 98/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—

Harz: franz. 100 kg $ 6.70 bis 6.90 amerik. 100 kg $ 6.40 bis 6.50.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 21. Juni 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 25.55, Nr. II RM 26.55.

Hamburger Neugewicht, Tara 14 %.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 23. Juni 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:

Visc. 3—4 b/50	RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50	„ 34.50
Visc. 6½—7 b/50	„ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle	RM 38.— bis 50.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C	„ 76.— bis 84.—
Flpkt. über 310° C	RM 86.— bis 102.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett	„ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl	RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen: bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines	RM 9.40

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 1. Mai 1930 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach:			
19/28	13.50	36/38	18.—
29/32	15.—	39/41	20.—
33/35	16.50	42/44	22.—
Alle Nummern: doppelt	16.—		
einfach drilliert	20.—	ganz drilliert	23.—
Dreikettig: bis 20	19.—		
21/22	20.50	25/26	22.50
23/24	21.50	27/28	23.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 28. April 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle	8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm	10.80
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber	10.50
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)	10.50
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität	10.50—16.—
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung	12.—
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze	16.—
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit	18.90
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm	22.—
Glatte Obertücher	22.—
Gerippte und gemusterte Obertücher	28.30

Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze	7.40
Stopfgarn für Naßfilze	10.40
Preßfäden	5.30

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½ %, RM 75000 1 %, RM 100000 1½ %, RM 200000 2 %, RM 300000 2½ %, RM 400000 3 %, RM 500000 4 % und darüber 5 %.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.

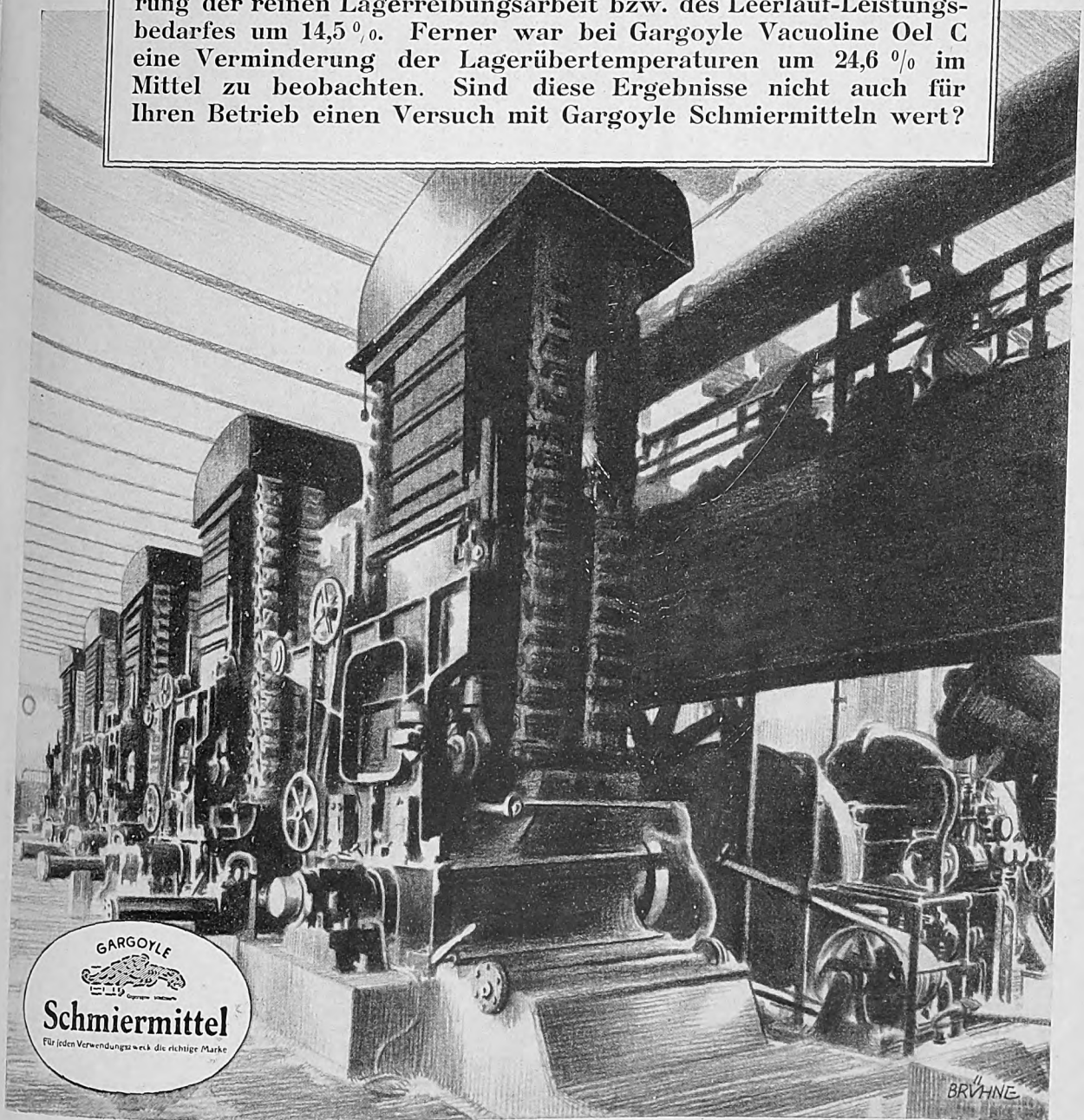
Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 90/95 %, Niederbayern 80/5 %, Oberpfalz 90/106 %, Oberfranken 107/85 %, Baden 87/89 %.

Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 6,4/8,5 RM, Pommern 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—9,30 RM; Schlesien 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8,90—10,50 RM; Hannover 1. Kl. 14.—, 2. Kl. 12.—, 1./2. Kl.—, RM; Sachsen 1. Kl. 15—17.—, 2. Kl. 12—13,—, 1./2. Kl. —,— RM; Hessen-Nassau, Westfalen 1. Kl. 11,— bis 13,—, 2. Kl. 11—12, 1./2. Kl. — RM.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.5—3,8. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 18,00—19,50. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 17,50—18.00. Finnland (fob südfinn. Ausfuhrhafen) halbentr. 680—700 Finn.

Digitized by Google

Gargoyle Schmiermittel wie Gargoyle Etna Oel Mittelschwer für Transmissionsschmierung und Gargoyle Vacuoline Oel C für Elektromotorenschmierung bringen Betriebsersparnisse vielerlei Art. An erster Stelle nennen wir die Herabsetzung des Kraftbedarfes durch verminderte Reibung. Bei Versuchen an einer Elektromaschine in einer bedeutenden süddeutschen Maschinenfabrik ließ sich beispielsweise der Leerlauf-Leistungsbedarf von 2,42 kW bei Versuch I mit Wettbewerbsöl auf 2,06 kW bei Versuch II mit Gargoyle Vacuoline Oel C herabsetzen. Das bedeutet eine Verminderung der reinen Lagerreibungsarbeit bzw. des Leerlauf-Leistungsbedarfes um 14,5 %. Ferner war bei Gargoyle Vacuoline Oel C eine Verminderung der Lagerübertemperaturen um 24,6 % im Mittel zu beobachten. Sind diese Ergebnisse nicht auch für Ihren Betrieb einen Versuch mit Gargoyle Schmiermitteln wert?



DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESELLSCHAFT.

BERLIN · BRESLAU · DÜSSELDORF · DRESDEN · FRANKFURT A/M · HAMBURG · KÖNIGSBERG I/Pr. · NÜRNBERG

Die Hersteller von Gargoyle Mobiloel

Digitized by Google

Indien.

Im Jahre 1929 importierte Indien 2 324 000 dz Papier. Die Einfuhr von Papier ist damit wiederum erheblich gestiegen, denn im Jahre 1928 betrug sie nur 1 910 000 dz. Auch wertmäßig ist ein entsprechend starker Zuwachs festzustellen, und zwar von 285 Rs lakhs im Jahre 1928 auf 332 Rs lakhs im Berichtsjahr. — Fast alle bedeutenden Papiersorten haben an der Steigerung teilgenommen. Packpapier beispielsweise stieg dem Werte nach von 41 auf 50 Rs lakhs. Die nachstehende Tabelle zeigt, daß Schweden und Deutschland die bedeutendsten Importländer für Packpapier nach Indien waren, und daß beide ihre Anteile gegenüber dem Jahre 1928 erheblich erhöhen konnten. Zurückgegangen sind Norwegen und Großbritannien.

	1929	1928
Schweden	94 000	64 000
Deutschland	65 000	58 000
Niederlande	21 000	19 000
Großbritannien	15 800	17 000
Norwegen	10 000	11 000
andere Länder	70 000	50 000

Die Einfuhr von Druckpapier stieg der Menge nach von 644 000 auf 798 000 dz, und dem Werte nach von 99 auf 112 Rs lakhs. Innerhalb dieser Warengruppe ist auch der Import von Zeitungsdruckpapier gestiegen, und zwar von 305 000 auf 459 000 dz. Bedeutendste Einfuhrländer für Druckpapier einschließlich Zeitungspapier waren:

	1929	1928
Norwegen	240 000	186 000
Oesterreich	158 000	105 000
Großbritannien	103 000	113 000
Deutschland	99 000	78 000
Schweden	48 000	20 000
Niederlande	41 000	52 000
Belgien	12 000	14 000
andere Länder	92 000	65 000

Hier ist also Norwegen und Oesterreich führend, Deutschland steht an dritter Stelle. Alle drei Länder konnten ihren Anteil gegenüber dem Jahre 1928 bedeutend erhöhen. Rückläufig gestalteten sich die Ziffern für Großbritannien und Holland.

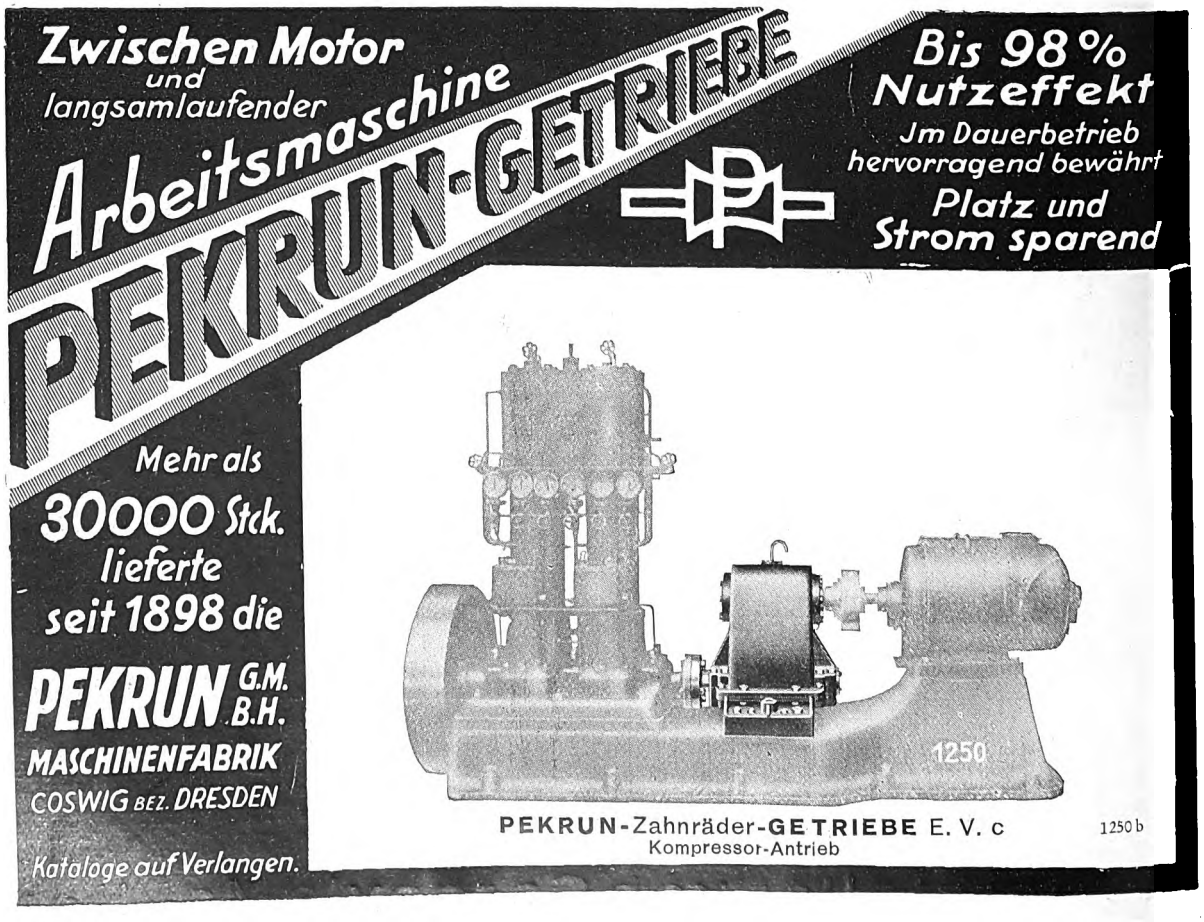
Die Einfuhr von Schreibpapier nach Indien nahm gleichfalls zu. Sie umfaßte 246 000 dz gegenüber 223 000 dz im Vorjahr, und 69 Rs lakhs gegenüber 63 zuvor. Unter den Lieferanten von Schreibpapier steht an erster Stelle Großbritannien, dessen Anteil auf dem führenden Stande des Vorjahres verblieb. Deutschland ist mit 23 000 dz vertreten und hat die Lieferungen des Jahres 1928 damit um 6000 dz überholt.

	1929	1928
Großbritannien	80 000	80 000
Norwegen	59 000	44 000
Niederlande	29 000	21 000
Deutschland	23 000	17 000
Schweden	11 000	9 000
andere Länder	47 000	49 000

Außer den vorstehend aufgeführten Papiersorten wurden Pappen aller Art und Strohkarton in bedeutendem Umfange nach Indien eingeführt. Der Import von Pappen wuchs von 312 000 auf 367 000 dz an. Für Strohkarton wurde der Import mit 252 000 dz festgestellt gegenüber 200 000 dz im Jahre 1928.

Kanada.

Der Bericht der Canadian Pulp and Paper Association über den Monat März besagt, daß sich der kanadische Export von Zellstoff und Papier auf 18 166 294 Dollar belief. Gegenüber dem Februar ist ein Zuwachs um 4 618 361 Dollar zu verzeichnen, während gegenüber dem März des Vorjahres ein Rückgang um 1 069 660 Dollar zu verbuchen ist. Einzelheiten sind aus nachstehender Tabelle zu entnehmen:



Digitized by Google

AEG

Der Zug steht unverändert

AEG - Mehrmotorenantrieb einer Feinpapiermaschine

durch die elektrische Gleichlaufsicherung der

Mehrmotorenantriebe für Papiermaschinen

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft · Berlin

Digitized by Google

	März 1930		März 1929	
	to	$	to	$
mechan. Masse .	18 645	550 439	13 090	364 150
Sulfitzellstoff gebleicht . . .	32 606	2 411 067	25 254	1 911 072
Sulfitzellstoff ungebleicht. .	20 749	1 041 300	16 160	812 677
Sulfatzellstoff. .	11 416	646 978	14 654	881 210
andere Sorten .	2 786	54 811	5 827	45 184
	86 202	4 704 595	74 985	4 014 293
Zeitungsdruckpapier	225 252	12 918 086	244 167	14 612 542
Umschlagpapier	1 065	111 792	1 569	168 332
Bücher	3 286	36 639	9 930	84 002
Schreibpapier. .	154	1 038	1 242	10 552
andere Sorten .	—	394 144	—	367 233
		13 461 699		15 242 661

Für das erste Quartal des Jahres 1929 ergibt sich nach der gleichen Quelle für Kanada ein Export von Papier- und Zellstoff von 47 720 569 Dollar. In den ersten drei Monaten des Jahres 1929 handelte es sich um 49 793 094 Dollar. Der Vollständigkeit halber veröffentlichen wir abschließend eine besondere Uebersicht über die Ausfuhr von Zellstoff und Papier in den jeweils ersten drei Monaten der Jahre 1929 und 1930.

	Jan.-März 1930		Jan.-März 1929	
	to	$	to	$
mechan. Masse .	55 240	1 636 261	39 788	1 060 545
Sulfitzellstoff gebleicht . . .	79 041	5 908 479	69 340	5 283 358
Sulfitzellstoff ungebleicht .	55 742	2 786 071	45 177	2 257 785
Sulfatzellstoff. .	30 466	1 725 276	25 642	2 139 463
andere Sorten .	7 534	139 162	5 827	117 124
	228 023	12 195 249	185 774	10 858 275
Zeitungsdruckpapier	558 229	33 946 754	613 683	37 201 883
Umschlagpapier	3 698	391 109	4 492	488 932
Bücher	11 367	106 967	23 391	192 587
Schreibpapier. .	475	4 839	1 242	10 552
andere Sorten .	—	1 075 651	—	1 040 865
		35 525 320		38 934 819

Neuer kanadischer Papiertrust.

Die starke Expansion der kanadischen Papierindustrie in der Nachkriegszeit, die durch ungewöhnlich günstige Natur- und Absatzbedingungen unterstützt wurde, hat anscheinend zu einer Uebersteigerung der Kapazität geführt, die einen allmählich immer stärker werdenden Zwang zur organisatorischen Rationalisierung auszuüben beginnt. Die kanadische Papierindustrie hat in den Vorjahren schon häufig versucht, die Regierung für ein Preis- und Produktionskartell zu erwärmen. Doch sind diese Bestrebungen bisher immer an der Gegnerschaft der mächtigen International Paper and Power Co., die langfristige Lieferverträge mit der Hearstgruppe zu 55 Dollar pro Tonne abgeschlossen hat und sehr gut beschäftigt ist, gescheitert. Auch die verhältnismäßig junge Mersey Pulp and Paper Co. war für eine Preisstabilisierung auf der Basis von 60 Dollar pro Tonne, wie sie von den Kartellfreunden vorgeschlagen wird, bisher nicht zu gewinnen. Da also die Aussichten für ein umfassendes Preis- und Produktionskartell in der kanadischen Papierindustrie vorläufig noch wenig aussichtsvoll erscheinen, haben sich jetzt führende Persönlichkeiten dieser Industrie, nämlich der englische „Zeitungskönig" Rothermere und Sir Herbert Holt, damit begnügt, wenigstens die von ihnen kontrollierten Gesellschaften zu einem neuen großen englisch-kanadischen Trust für Zeitungsdruckpapier zusammenzuschließen. Die von Rothermere kontrollierte Anglo-Canadian Pulp and Paper Mills Ltd. wird von der von der Holt-Gundy gruppe kontrollierten Anglo-Canadian Pulp and Paper Mills Ltd. lediglich durch Aktientausch, also ohne Beanspruchung neuen Kapitals, aufgenommen. Der neue Trust gelangt damit zu einer Tageskapazität von 2500 Tonnen Zeitungs-

Mühlengrundstück im Freist. Sachsen

erbteilungshalber zu verkaufen, mit 250 PS ausgebauter Wasserkraft, ohne Schwierigkeit auf 700 PS und mehr ausbaufähig, in guter Getreidegegend, zwischen zwei Großstädten gelegen, mit neuen Einrichtungen in neuen Gebäuden, auch für andere Industrien geeignet, z. B. Holzschleiferei, Papierfabrik usw. Auskunft erteilt:

G. FLEISCHER, Zivilingenieur

Braunschweig, Bammelsburger Straße 13

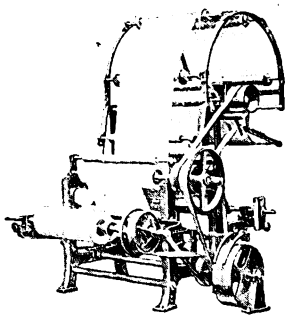
Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.

Lüftungstechnisches Büro

VASANTA



MASCHINEN

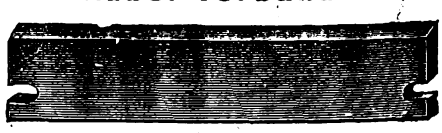
zum

Kleben, Färben,
Auftragen, Kreppen,
Imprägnieren, Streichen,
Gummieren, Schneiden,

u. s. w.

Vasanta Maschinenfabrik
Akt. Ges. Dresden-N. 15

Außer Verband!

Spezialität!  Spezialität!

Heinr. Hoffmann & Co., Hagen i. W.
Werkzeugfabrik

Digitized by Google

papier. Daneben besteht noch eine große Produktion an anderen Papiersorten aller Art. An der kanadischen Papiererzeugung ist der Trust jetzt mit etwa 20 % und an der der Welt mit etwa 9 % beteiligt.

KLEINE MITTEILUNGEN

Herr Dr. Helmuth Schwalbe, Sohn des Herrn Prof. Dr. K. G. Schwalbe, Eberswalde, wurde am 1. Februar 1930 zum technischen Direktor der Firma Dill & Collins Co., Philadelphia bestellt, nachdem er seit dem 1. Mai 1929 im technischen Betrieb des Unternehmens tätig ist. Das Unternehmen befaßt sich mit der Herstellung holzfreier hadernhaltiger bester Druck- und Streichpapiere. Es besitzt zwei Fabriken mit insgesamt neun Papiermaschinen und einer Tagesproduktion von 110 Tonnen; außerdem eine Sodazellstoff-Fabrik, zwei Altpapieranlagen, eine Hadernkocherei, eine Bleicherei und eine Glanzweißfabrik.

Bericht über den größten Konzern der finnischen Papierindustrie.

Die von „Nordiska Föreningsbanken" in englischer Sprache herausgegebene, vierteljährlich erscheinende Zeitschrift „Unitas" enthält einen interessanten Artikel über „Kymmene Aktiebolag". — Die Zeitschrift steht Interessenten durch die Zentralstelle für Außenhandel, Handelsauskunftsdienst, Berlin W 9, Potsdamer Str. 10/11, leihweise zur Verfügung.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Der neue Aufsichtsrat bei Hannoversche Papierfabriken, Alfeld-Gronau. In der außerordentlichen Hauptversammlung wurde der Aufsichtsrat neu bestellt. Es wurden folgende Herren gewählt: Rechtsanwalt Arens (Düsseldorf), Direktor Ernst Benfey (Göttingen), Direktor Hugo Heinemann (Hannover), Rechtsanwalt Dr. Karl Hirschland (Berlin), Bankdirektor F. J. M. Kessels (Eindhoven), Dipl.-Ing. Dr. Artur St. Klein (Hermsdorf am Kynast), Rechtsanwalt Dr. Kurt Ochwadt (Hannover), Bankier Bruno Philipp (Berlin), Generaldirektor Reinhard Rube (Weende bei Göttingen), Generaldirektor W. Schimmelfeder (Düsseldorf), Ewald Schoeller (Breslau), Dr. Rudolf Steinfeld (Berlin). Eine konstituierende Aufsichtsratssitzung findet in der nächsten Zeit statt.

14 % Dividende bei Frantschach A.-G. Aus 306 000 (i. V. 313 000) RM. Reingewinn genehmigte die Generalversammlung der Gräflich Henckel von Donnersmark'sche Papierfabrik Frantschach A.-G. 14 (15) % Dividende. Die Cellulosefabrik habe zwar ihre

Bekanntmachung.

Zum Verkauf gestellt werden:

Etwa 31 800 kg Altpapier zur Vernichtung und etwa 121 800 kg zur freien Verwendung. Angebotbogen und Verkaufsbedingungen liegen im Präsidialbüro Zimmer 213 unseres Verwaltungsgebäudes, Malteserstraße 13 an den Werktagen Stunde 8—12 zur Einsicht aus und können gegen postfreie Bareinsendung von **1 RM** gebührenpflichtig bezogen werden.

Reichsbahndirektion Breslau.

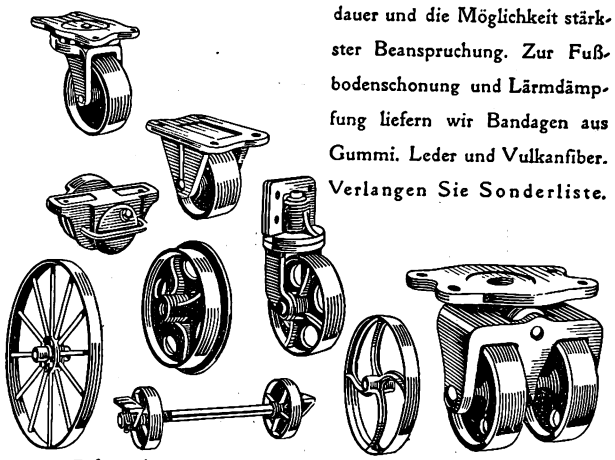
Etwa
20 Tonnen Talkum
in Stücken billig abzugeben. Anfr. unt. **P.F.883** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Unbedruckte
Bierglasuntersetzer oder Holzpappen
hierzu liefert
Holzstoff- und Pappenfabrik, Reyersdorf bei Landeck

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun, **wasserlöslich**, von
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel :: Gegr. 1785

KRIEGER
Lenkrollen und Räder...

als Einzelteile zu Transportgeräten halten wir in Hunderten von Modellen vorrätig. Die Verwendung erstklassigen Materials gewährleistet eine lange Lebensdauer und die Möglichkeit stärkster Beanspruchung. Zur Fußbodenschonung und Lärmdämpfung liefern wir Bandagen aus Gummi. Leder und Vulkanfiber. Verlangen Sie Sonderliste.



OSCAR KRIEGER G.m.b.H.
TRANSPORTGERÄTE-FABRIK / GEGRÜNDET 1884
DRESDEN-A. 61

Original-Fabrikat Hydatoxy

Original J. Pohlers Hydatoxy-Gummi-Fabrikate
Spezialmischung Tropentransparent und Transparent als Schläuche, Pfropfen usw. für höchste Beanspruchung, insbesondere enorme Widerstandsfähigkeit in Tropen, Hitze, Säure usw.
Original J. Pohlers Hydatoxy-Hochdruckplatten. Orig. J. Pohlers Hydatoxy-Stopfbüchsenpackungen.
Bewährte Spezialitäten für jede Beanspruchung.
Papiermaschinen - Walzen, Dampf- und Wasserschläuche, Dichtungsringe usw.
Angebote und Muster stehen zur Verfügung. Anfragen mit genauen Angaben erbeten.
Johannes Pohlers • Dresden-A. 1 Gummi-, Guttapercha- und Asbestwaren-Int.-Gem. Allerthalwerke A.-G.

Original Pohlers Thermodura

Digitized by Google

Produktion 1929 um 10 % steigern können, doch konnte dieses Mehrquantum nicht voll abgesetzt werden, da der amerikanische Markt verschlossen blieb. Der Papierabsatz war befriedigend.

Elberfelder Papierfabrik A.-G. in Elberfeld. Der Geschäftsabschluß für 1929 weist nach 60 626 M. (i. V. 59 145 M.) Abschreibungen unter Hinzuziehung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahre von 15 524 M. einen Reingewinn von 17 255 M. aus. Eine Dividende gelangt wieder nicht zur Verteilung.

Die Geschäftslage bei Aschaffenburger Zellstoff. Bei den Wahlen zum Aufsichtsrat wurden der Vorsitzende, Kommerzienrat Paul Seifert in Wiesbaden, und Direktor Hermann Witscher von der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Frankfurt a. M., wiedergewählt. Landgerichtsrat a. D. Dr. Mehl vom Aufsichtsrat der Chemischen Werke vormals Albert in Wiesbaden wurde neu gewählt, nachdem Direktor Erich Fischer von der vorgenannten Firma zurückgetreten war. Ueber die Lage im neuen Geschäftsjahr teilt der Vorsitzende des Aufsichtsrates auf Anfrage aus Aktionärkreisen mit, daß zu Beginn des Geschäftsjahres die Aussichten noch als gut bezeichnet werden konnten. Im weiteren Laufe des Geschäftsjahres sei jedoch eine gewisse mit der Gesamtlage auf dem Weltmarkte zusammenhängende Stagnation eingetreten; diese sei verbunden mit Preisrückgängen, denen die Verwaltung durch Verringerung der Unkosten zu begegnen suche. Die Arbeiterschaft sei noch voll beschäftigt.

Carl P. Fues, Papierfabrik A.-G., Hanau. Ueber das Vermögen der Gesellschaft ist vom Amtsgericht Hanau das Vergleichsverfahren eröffnet. Erstrebt wird ein Vergleich auf der Basis von 30 %. Der Betrieb soll unter Anlehnung an eine Zellstoffabrik aufgenommen und fortgeführt werden.

Der Verband Deutscher Pappengroßhändler e. V. in Berlin hielt in diesen Tagen unter der Leitung seines langjährigen Vorsitzenden, Herrn H. Süskind, in Stuttgart seine Jahreshauptversammlung ab. Aus dem vom Syndikus Dr. Coppius erstatteten Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß die Lage des Pappengroßhandels als durchaus unbefriedigend anzusprechen sei.

Robschützer Papierfabrik A.-G. in Robschütz. Der außergerichtliche Liquidationsvergleich fand die Zustimmung der beteiligten Gläubiger. Es wurde ein Ueberwachungsausschuß von fünf Gläubigern gebildet, der in Gemeinschaft mit der „Fram" Revisions- und Treuhand-Union in Leipzig als Treuhänder für die Gläubigerschaft tätig sein wird. Liquidator wurde Direktor Paul Thürmer (Robschütz). Die über die Liquidation zu beschließende Generalversammlung wurde auf den 26. Juni einberufen. Die ungesicherten Forderungen betragen etwa 300 000 M.

Vereinigte Bautzner Papierfabriken. — Nachlassender Auftragseingang. Die Direktion der Gesellschaft teilt über den Geschäftsgang folgendes mit: „Während sich bei uns der schlechte Geschäftsgang auf dem Papiermarkt bisher nicht wesentlich bemerkbar machte, müssen auch wir jetzt ein Nachlassen der Aufträge, verbunden mit teilweisem Preisrückgang, feststellen." Der Kurs an der Berliner Börse ist auf etwa 62 Prozent abgesunken.

Cellulose-Fabriks-Aktiengesellschaft, St. Michael bei Leoben. In der am 14. Juni d. J. unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Fr. Boskovits stattgefundenen Verwaltungsrat-Sitzung wurde der bisherige Direktor Ingenieur Stanislaus Matouch zum Generaldirektor der Unternehmung ernannt.

Cellulosefabrik Rattimau stellt Betrieb ein. Die Cellulosefabrik Rattimau wird ihren Betrieb einstellen. Sie leidet schon seit längerer Zeit an ungenügendem Absatz, was mit der allgemeinen Wirtschaftskrise im Zusammenhang steht. Da die Fabrik ihre Vorräte nicht weiter vergrößern kann, sieht sie sich gezwungen, mit Ende des Monats Juni den Betrieb auf unbestimmte Zeit einzustellen. Die Arbeiterschaft soll einen unbezahlten Urlaub erhalten. Das Unternehmen beschäftigte zuletzt 260 Arbeiter und hatte eine Tagesproduktion von vier Waggons.

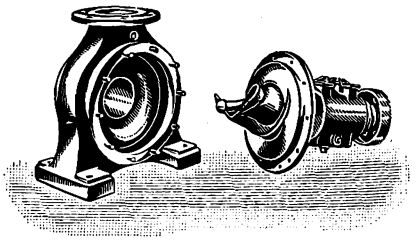
Eine Fusion in der französischen Papierindustrie. Die Papéteries de France werden die Papéteries Outhenin-Chalandre übernehmen, welche sich namentlich in der Erzeugung von Alfa- und Lumpenpapier spezialisiert haben.

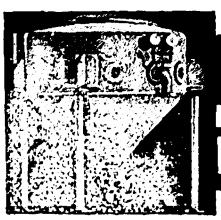
Großfeuer in einer norwegischen Papierfabrik. Wie aus Drammen gemeldet wird, ist die große Holzstoff- und Papierfabrik Randsfjord am 16. Juni von einem Großfeuer heimgesucht worden, das einen Schaden von über einer Million Kronen verursacht hat. Wichtige Teile des Papierwerkes sind vollständig zerstört worden.

Beilagenhinweis.

In der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" finden unsere Leser eine Werbedrucksache der Firma Adolf Zaiser, Aufzugfabrik, Stuttgart. Das Unternehmen wirbt damit für die bekannten Azet-Elektrozüge.

Pitzler'sche Papier-Färbemaschinen
5
außerhalb Papiermaschinen
Sämtliche Maschinen und Vorbereitungsmaschinen für Papier-, Pappen- und Karton-Fabrikation.
Winand Pitzler, Inh.: Gustav Schurz, Masch.-Fabr. u. Eisengießerei, **Birkesdorf** bei Düren.

Weise Söhne • Halle, S.
Ingenieurbüros in Aachen, Amsterdam, Berlin, Breslau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Madrid, Mailand, Stuttgart, gemeinsam mit unserer Stammfirma Weise & Monski, Halle 5.
Seit 1903 **Kreiselpumpen** für alle Zwecke der Industrie
Wasserversorgungen ausgeführt bis 2000 PS in einer Pumpe
Kesselspeisepumpen für eden Druck und jede Leistung
Tiefbrunnenpumpen mit vertikaler Zwischenwelle
MYRIA-Schraubenpumpen für Papierstoff, Schmutz, Schlamm und Abwässer sowie als Baupumpen, unempfindlich gegen Luft sowie mitgerissene Fremdkörper



Filterung + Klärung + Enthärtung + Entmanganung + Enteisenung
Wasser-Aufbereitung
Entgasung + Bauart: Paul Martiny & Co. + Entsäurung
Elektro-Schweißgesellschaft m·b·H·
Abteilung: Filter- + Apparatebau, Dresden-N·401·Industriegelände Eing·C

Digitized by Google

KRAUSE

KALANDER

mit jeder Walzenanzahl und in jeder Arbeitsbreite
Modernste Ausführung unter Berücksichtigung hoher Geschwindigkeiten

Über **600** Rollen-, Bogen- und Friktions-Kalander, Satinier- und Prägewalzwerke bis zu den größten Dimensionen geliefert

Ferner: Schnellschneider, Drei-Messer-Schnellschneider, Drei-Messer-Automaten, Längs-, Quer- und Diagonalschneider, Planschneider, Glätt-, Pack- u. Bündelpressen, Hydraul. Glättpressen, Einfuhr- od. Fangpressen, Lagenfalz-Maschinen, Pappscheren, Rollen-Pappscheren, Pappscheren mit Kreismessern usw.

Verlangen Sie Druckschrift Pf. 197

KARL KRAUSE / LEIPZIG C1 / ZWEINAUNDORFERSTR. 59

Digitized by Google

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Abt. Sortiment

Adreßbuch der Papier-, Pappen-, Holzstoff-, Cellulose- und Strohstoffabriken des Deutschen Reichs, Dänemarks, Elsaß-Lothringens, Hollands, Oesterreichs, Polens, der Schweiz und der Tschechoslovakei. XXII. Auflage. 1927/28. Ganzleinenband 7,50 M., Porto 40 Pfg. — Der Führer des Erzeugers und des Verbrauchers durch die Wirtschaft der gesamten Papier-, Pappen- und Papierstofferzeugung Deutschlands und seiner Nachbarstaaten.

Inhalt: Alphabetisches Ortsverzeichnis Deutschlands, Dänemarks, Elsaß-Lothringens, Hollands, Oesterreichs, Polens, der Schweiz und der Tschechoslovakei. Alphabetisches Firmenverzeichnis, wie vor. Verzeichnis von 1708 Papier-, Pappen-, Papierstoff-, Bunt- und Pergamentpapierfabriken ausführlich enthaltend: Firma, Filialbetrieb, Geschäftsstelle, Gründungsjahr, Inhaber, Bankverbindung, Postscheckkonto, Telegramm-Adresse, Gewässer, Betriebsmittel einschließlich Maschinen und deren Breite, Erzeugnisse, Tagesproduktion, Rohstoffe; nach Ländern: Deutschland: Anhalt, Baden, Bayern, bayr. Pfalz, Braunschweig, Hamburg, Hessen, Lippe, Mecklenburg, Brandenburg, Hannover, Hessen-Nassau, Hohenzollern, Ostpreußen, Pommern, Rheinland, Sachsen, Schlesien, Schleswig-Holstein, Westfalen, Westpreußen, Freistaat Sachsen, Thüringen, Waldeck, Württemberg, Freie Stadt Danzig und Memelgebiet; Nachbarstaaten: Dänemark, Elsaß-Lothringen, Holland, Oesterreich, Polen, Schweiz, Tschechoslovakei. Sortenverzeichnis nebst Lieferfirmen von Deutschland, Oesterreich und Tschechoslovakei. Verkaufsbedingungen der Erzeuger- und Verbraucher-Organisationen. Anzeigen- und Bezugsquellen-Verzeichnis.

Lorenz, Dr. phil. Rudolf: Kolloidstudien über die Harzleimung des Papieres. Schrift 15 des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure. 4°. 40 S. Pr. 1,— M.

Diese Arbeit wurde 1923 von dem vorerwähnten Verein preisgekrönt und in seine Schriftenreihe aufgenommen. Sie befaßt sich in ihren zwei Hauptteilen mit der Statik und der Dynamik der Harzleimung. Die Unterkapitel behandeln: Darstellung reinen Untersuchungsmaterials, Dispersoidanalyse, Oberflächenspannung und innere Reibung, Die chemischen Gleichgewichte im Leimholländer, Flockungserscheinungen bei der Harzleimung, Die Wirkung des Tonerdehydrates bei der Leimung und die elektrostatische Leimungstheorie.

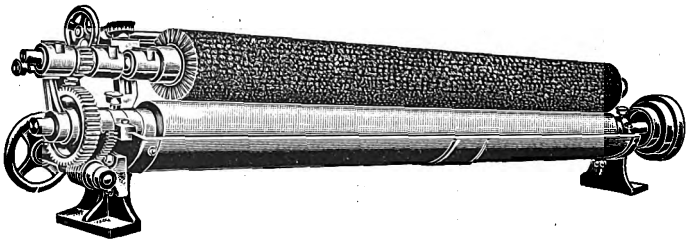
C. J. Klaebe, Dresden-N. 6

Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828

Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!

Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



Siebreinigungs-Bürstwalzen

zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.

Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen

überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

BLANC-FIXE Ia

feinste Qualität

A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Nachschleifen von Walzen aus Schalen-Hartguß, Stein oder sonstigem Material, mit Kupfer-, Bronze-, Papier- oder Gummibelag für Papier-, Pappen-, u.s.w. Maschinen

Höchstgenaues Lichtdicht-Zusammenschleifen von Kalander- und Glättwerkswalzen auf Präzisions-Walzenschleifmaschinen

Digitized by Google

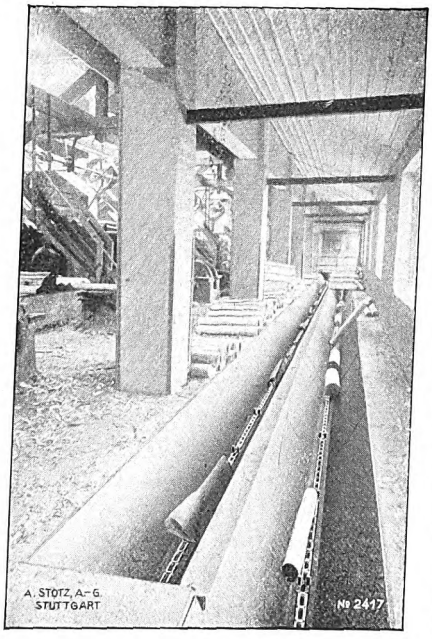
A. STOTZ
FÖRDERER

Schleif-holz-Förderer

Steigerung der Produktion

Ersparnis an Arbeitslöhnen

Größte Betriebssicherheit



A. STOTZ · A·G. STUTTGART
EISENGIESSEREI – MASCHINENFABRIK
GEGRÜNDET 1860 POSTFACH 215

Filze

VOGTLANDFILZ KOCH

45 jährige Erfahrung

zur Erzeugung von Rohstoffen bis einschliesslich Veredlung der Papiere in höchst vollendeter Ausführung

Spezialitäten: Gefilzte Patentmanchons, Wollbrockenfilz mit Asbestoberschicht

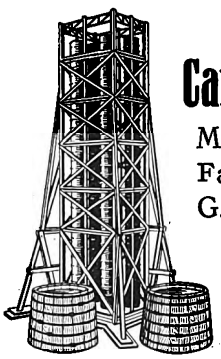
V.F.F. VOGTLAND FILZ

VOGTLÄNDISCHE FILZTUCHFABRIK
WEIHMÜLLER & HOLZ · LENGENFELD i/VOGTL.
FERNSPR. 360, 171 POSTSCHLIESSFACH 88 TEL. ADR. VOGTLANDFILZ LENGENFELDVOGTL.

Digitized by Google

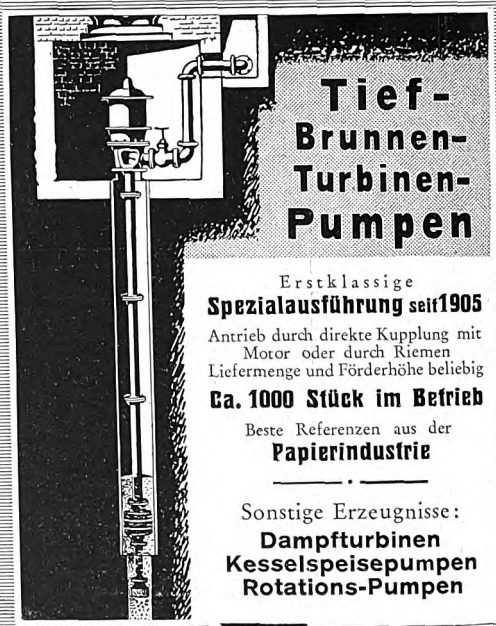
Laugentürme
D.R.P. 316086
Bottiche

jede Form und Größe!
Ia Referenzen!
Verlangen Sie unsere Offerten!
Sie sparen Geld!



Carl Heigl
Münchner Faßfabrik G. m. b. H.
München
Abteilung:
Laugenturm- und Bottichbau

BEKAWERK
G. M. B. H.
MASCHINENFABRIK
TAUCHA-LEIPZIG



Tief-Brunnen-Turbinen-Pumpen

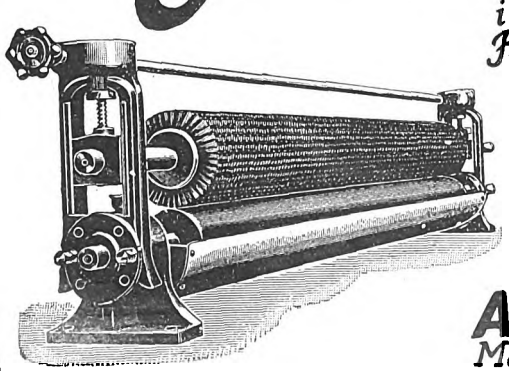
Erstklassige
Spezialausführung seit 1905
Antrieb durch direkte Kupplung mit Motor oder durch Riemen
Liefermenge und Förderhöhe beliebig
Ca. 1000 Stück im Betrieb
Beste Referenzen aus der
Papierindustrie

Sonstige Erzeugnisse:
Dampfturbinen
Kesselspeisepumpen
Rotations-Pumpen

BEKAW

Bester Holzschutzanstrich
Avenarius Carbolineum
seit 50 Jahren erprobte Originalmarke
jetzt auch in Grün, Rot e Orange
R. Avenarius & Co. Stuttgart, Hamburg, Berlin W 9, Köln.

Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate
in neuester, vollendetster Ausführung.
Feuchtung verstellbar während des Betriebes.



Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.
Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten.
Siebreinigungs-Bürsten.
Reparaturen u. Neubezüge.
Gegr. 1881.
Arno Unger, Crimmitschau
Maschinen- u. Maschinenbürstenfabrik.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrünnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSE CHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. — Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60. Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 6040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 6. Juli 1930 NUMMER 27

Hauptversammlung 1930 des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Herrn Generaldirektor Schmeil.

Meine sehr geehrten Herren!

Ich eröffne hiermit die 58. ordentliche Hauptversammlung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten und begrüße Sie alle herzlichst, insbesondere gilt mein Gruß unseren Gästen.

Die heutige Generalversammlung fällt in eine Zeit besonders schwieriger Wirtschaftsverhältnisse, und ich nehme daher an, daß es Ihren Erwartungen durchaus entspricht, wenn man bei einer Tagung, die einmal im Jahre weiteste Kreise unserer Industrie vereint, nicht bloß einen Bericht über die Tätigkeit unseres Vereins im abgeschlossenen Geschäftsjahr, wie er Ihnen schon gedruckt zugegangen ist und nachher noch von unserem Geschäftsführer, Herrn v. Wussow, in einzelnen Punkten ergänzt wird, gibt, sondern auch einmal die ganze Situation unserer Industrie im Rahmen der gesamten Wirtschaftslage beleuchtet. Die Krise, in der sich heute nicht nur unser engeres Fach befindet, kann man mit Recht als eine Weltkrise bezeichnen, wie sie seit annähernd 50 Jahren kaum dagewesen ist, sofern man von den Kriegsjahren absieht. Diese Krise betrifft nicht nur die Industrie, sondern sie ist in erster Linie durch eine Krise der Agrarstaaten hervorgerufen worden, die sich dann auf Industrie und Handel sehr nachteilig auswirkte und deren Folgen sich heute noch nicht absehen lassen. Die Wirkung dieser Krisis wird noch durch verschiedene Momente verstärkt. Ein wesentlicher Punkt ist die Ueberproduktion, die einmal dadurch entstanden ist, daß das Bestreben nach Verbilligung der Gestehungskosten zu einer ständigen Steigerung der Produktion, verbunden mit weitgehenden Rationalisierungsmaßnahmen führte und zweitens, soweit unser engeres Vaterland in Frage kommt, die Folgen des Krieges in Form von Reparationslieferungen einen Aufbau der Papierindustrie in Ländern zur Folge hatte, die bisher als Absatzländer für uns in Frage kamen. Um nur einen Fall zu erwähnen, sei darauf hingewiesen, daß allein in Frankreich in den Jahren nach dem Kriege etwa 126 neue, zum Teil sehr große Papiermaschinen aufgestellt wurden, die Absatz suchen. Außerdem sind verschiedene Staaten dazu übergegangen, durch Regierungssubventionen eine heimische Papierindustrie großzuziehen und sich von der Belieferung durch andere Staaten unabhängig zu machen. All das tritt am deutlichsten durch eine Senkung der Preise für das Produkt Papier in die Erscheinung. In unserer Industrie hat das zunächst zur Folge gehabt, daß die zum Zwecke der Regulierung der Preise nach oben und nach unten geschaffenen Konventionen und Kartelle zwangsläufig ihren Aufgabenkreis nicht mehr erfüllen konnten. Die Preise sind besonders innerhalb der letzten Monate ständig gefallen und es ist dadurch ein Zustand entstanden, der auf die Dauer gleich unheilvoll für gesunde und kranke Betriebe sein muß. Die Organe unseres Faches haben es deshalb für ihre ernste Pflicht gehalten, unter allen möglichen Gesichtswinkeln und in den verschiedensten Gremien die Sachlage durchzuberaten und auf die möglicherweise eintretenden schweren Folgen hinzuweisen, sowie auf Mittel und Wege zu sinnen, wie dieser gefahrdrohenden Entwicklung vorgebeugt werden kann. Es würde über den Rahmen dieser Darlegungen hinausgehen, wenn man all die Sonderfälle anführen wollte, die hier besprochen werden könnten. Da, wie ich sehe, einer der wichtigsten Vorfälle, nämlich die Auflösung des Pergamentersatzsyndikates in der Festschrift des Papierfabrikanten, die uns vorliegt, behandelt ist, möchte ich nur kurz darauf verweisen. Die wesentlichste Erkenntnis, die sich bei all diesen Erörterungen herausgeschält hat, ist die, daß es

Digitized by Google

des ernsten und zielbewußten Willens aller in der Papierindustrie Beschäftigten bedarf, wenn es gelingen soll, noch in letzter Stunde Wandel zu schaffen und einen Gesundungsprozeß einzuleiten. Ich möchte aber nicht verfehlen, darauf hinzuweisen, daß nur dann ein Erfolg dieser Bestrebungen erhofft werden kann, wenn die leitenden Herren unserer Industrie sich dieses Problemes im Bewußtsein ihrer großen Verantwortung mit Nachdruck bemächtigen und neben dem Verantwortungsgefühl für das eigene Werk auch der Gedanke der kollegialen Mitverantwortung für unser gesamtes deutsches Papierfach gestärkt wird. Es liegt mir vollständig fern, etwa einseitige Schwarzmalerei zu betreiben, aber ich glaube, man kann nicht eindringlich genug darauf hinweisen, daß, wenn diese vorerwähnten Gedanken uns nicht völlig in Fleisch und Blut übergehen, die gesamte deutsche Papierindustrie schwersten Erschütterungen ausgesetzt werden wird.

Wie schon erwähnt, kann es an dieser Stelle nicht meine Aufgabe sein, in alle Einzelheiten dieser Probleme einzudringen. Die Hauptarbeit muß in den verschiedenen Untergruppen geleistet werden, aber ich konnte mir nicht versagen, auch bei unserer heutigen Tagung, wenigstens in allgemeinen Umrissen, auf die Gefahren unserer Lage hinzuweisen. Eine Grundlage für die Diskussion dieser Gedanken wird der Geschäftsbericht des Herrn v. Wussow noch geben, und ich möchte an alle Anwesenden die herzliche Bitte richten, sich nicht nur mit stiller oder lauter Kritik unserer Maßnahmen zu begnügen, sondern uns in den Bestrebungen positiv zu unterstützen und materiell zu fördern.

Wir wenden uns nunmehr den Regularien unserer Tagesordnung zu.

Bevor wir jedoch dazu übergehen, möchte ich noch unserer Fachpresse für die auch in diesem Jahre wieder zur Verfügung gestellten schönen Festhefte danken.

* * *

Zum Geschäftsbericht machte Herr von Wussow folgende Ausführungen:

Meine Herren!

„Die Signatur der Verhältnisse im vergangenen Jahre war: Viel Arbeit und viel Sorge, aber nicht hinreichenden Lohn für unsere Arbeit," mit diesen Worten eröffnete der derzeitige Vorsitzende unseres Vereins, Herr Kommerzienrat Brückner, vor 20 Jahren in diesem Hause die Hauptversammlung, um dann weiter auszuführen: „Ich folge verschiedenen Anregungen und richte die Mahnung an die Mitglieder des Vereins, den Preisunterbietungen sich energisch zu widersetzen. Es ist in der Tat unbegreiflich, wie so viele noch den Mut haben, bei dem schon vorhandenen Tiefstand die Preise weiter zu unterbieten und den Markt zu verschlechtern.

Fände die Mahnung doch endlich Gehör!"

Meine Herren! Diese Hoffnung des damaligen Vorsitzenden hat sich leider in den vergangenen 20 Jahren nicht verwirklicht, sonst hätten wir heute nicht von gleicher Stelle einen ähnlich dringenden Appell an den Gemeinsinn und die wirtschaftliche Vernunft der Papierindustrie hören müssen.

Es ist vielleicht bei unserer jetzigen Wirtschaftslage zweckmäßig, sich einmal daran zu erinnern, daß es auch vor dem Kriege in der „guten alten Zeit", ganz besonders in unserer Industrie, starke Konjunkturschwankungen und schwere Depressionen gegeben hat. Unter den Auswirkungen eines solchen Tiefstandes fand auch die Goslarer Tagung 1910 statt, worüber der Chronist berichtet:

„Während im Vorjahre die Fabriken, wenn auch bei ganz schlechten Preisen, in der Hauptsache noch leidlich beschäftigt waren, war eine fast völlige Stockung eingetreten, und zuweilen schien es, als wäre der Papierbedarf vollständig verschwunden. Zeitlich folgte dieser Niedergang der über die ganze Welt gegangenen Geldkrise, welche von Amerika ihren Ausgang genommen hatte. Auch die ungünstigen neuen Handelsverträge kamen immer mehr zur Auswirkung. Der hohen Zölle wegen, mit denen sich die Vertragsstaaten umgeben hatten, war eine Ausfuhr nur noch mit Opfern möglich. Dagegen klopfte das Ausland mit seinem Erzeugungsüberschuß gebieterisch an unsere Grenzen. Durch fortgesetzte Preisherabsetzung suchten die Papiermacher sich gegenseitig die Aufträge fortzunehmen. Die einfache wirtschaftliche Weisheit, daß bei stockendem Verbrauch ein Absatz nicht durch niedrige Preise erzwungen werden kann, blieb unbeachtet. In anderen Industrien lehrte die Not nicht nur beten, sondern auch Preisvereinigungen schließen. In der Papierindustrie scheiterten wieder und wieder solche Versuche. Die Lager waren bald überfüllt. Trotzdem kamen wieder neue und in der Hauptsache schnellaufende Papiermaschinen von großer Arbeitsbreite in Betrieb. In den Berichten der Aktiengesellschaften begegnet man durchweg den Klagen wegen nicht zu überwindender Absatzschwierigkeiten."

Hätte ich diese Schilderung der damaligen Wirtschaftslage in den diesjährigen Jahresbericht wörtlich übernommen, ich glaube, es wäre niemanden aufgefallen. Trost- und lehrreich ist hieran die Feststellung, daß jede Bewegung in der Natur, so auch im Wirtschaftsleben, in Wellenlinien vor sich geht, und wir also hoffen können, daß, wie bisher, auf einen wirtschaftlichen Niedergang wieder ein Aufstieg folgt.

Deprimierend wirkt dagegen der Gedanke, daß, wie vor 20 und mehr Jahren, die Papierindustrie immer noch keine gemeinsamen Mittel und Wege gefunden hat, um Erzeugung und Absatz mehr in Einklang zu bringen und ihre Preise auf kalkulatorischer Grundlage und nicht nach dem Konkurrenten und Kunden festzusetzen. Jede Möglichkeit zur Beseitigung dieser Schwächemomente unserer Industrie zu fördern, wird auch in Zukunft eine der wichtigsten Aufgaben unserer Organisationen sein, da von einer innerdeutschen und überstaatlichen Regelung dieser Fragen in erster Linie das Schicksal der deutschen Papierindustrie abhängt.

Den Ernst der augenblicklichen Wirtschaftslage hat schon der Herr Vorsitzende sehr eindringlich geschildert. Ich möchte aber, selbst auf die Gefahr hin, mich zu oft zu wiederholen und Ihnen bekannte Dinge zu sagen, auf das Grundübel unserer Wirtschaft und der Weltwirtschaft, die uns aufgezwungene undurchführbare Kriegsentschädigung, hinweisen, was absichtlich oder unabsichtlich zu oft vergessen wird. Nachahmenswerterweise steht gerade an diesem Hause in ehernen Lettern: Deutsche, vergeßt nie den Schmachfrieden von Versailles.

Mit Recht hat man die jetzige Depression als Reparationskrise bezeichnet, denn es zeigt sich immer deutlicher die völlige Sinnlosigkeit, daß Deutschland an den Feindbund ohne jede Gegenleistung noch 58 Jahre lang aus fiktiven Ueberschüsen 2 bis 2½ Milliarden Mark abführen soll, die damit aus seinem ökonomischen Blutkreislauf ausscheiden. Schade, daß wir nicht mit Hilfe des Goslarer Dukatenmännchens die Restsumme der Kriegstribute von 36 Milliarden Mark in Gold bezahlen und durch das sich hieraus ergebende weltwirtschaftliche Chaos der Menschheit den Irrwahn der sogenannten Reparationen ad absurdum führen können.

Digitized by Google

Ein weiterer Grund für die jetzige deutsche Wirtschaftskrise, auf den gleichfalls seit Jahren von uns hingewiesen wurde, ist die verfehlte deutsche Steuer- und Sozialpolitik, wodurch die inländischen Gestehungskosten statt wie in den anderen Ländern gesenkt zu werden, immer höher getrieben wurden. Die verschlechterte deutsche Wettbewerbsfähigkeit verringert im In- und Auslande den Absatz und erhöht die Arbeitslosigkeit, was neue Belastungen der Wirtschaft und damit eine weitere Verschärfung der Wirtschaftsdepression zur Folge hat. Ein verhängnisvoller Kreislauf, aus dem wir nur durch einen wirksamen allgemeinen Kostenabbau herauskommen, der über Preissenkung zur Wiederausweitung des Konsums führt. Leider wird aber jede Regierung, die eine organische Ueberwindung des wirtschaftlichen Tiefstandes durch Senkung der variablen Kosten, also in erster Linie der Steuer- und Soziallasten sowie durch eine Korrektur des allgemeinen überhöhten Lebensstandards, anstrebt, unpopulär sein und sich bei unserem parlamentarischen System kaum gegen die erhebliche Mehrheit des Volkes durchsetzen können. Während man regierungsseitig noch vor wenigen Monaten nach Annahme des Young-Planes eine Senkung der öffentlichen Lasten, die zur Zeit einschließlich des Zinsendienstes für öffentliche und private Verschuldung fast 38 % des Gesamteinkommens des deutschen Volkes von etwa 72 Milliarden Mark ausmachen, in Aussicht stellte, glaubt die Regierung jetzt auf erhebliche Erhöhungen der Steuern und sozialen Lasten zum Ausgleich des diesjährigen Reichsdefizites in Höhe von etwa 800 Millionen Mark nicht verzichten zu können. Dabei ist die Schraube der steuerlichen und sozialen Belastung schon überdreht, was die dauernde Einschrumpfung der Wirtschaft und damit der Steuererträgnisse erschreckend zeigt. Nicht steuerliche, sondern wirtschaftliche Maßnahmen sind daher erforderlich.

Einen Vorteil hat aber unsere unvermeidliche Wirtschaftskrise, nämlich die allgemeine Erkenntnis bis in die Gewerkschaftskreise hinein, daß nicht die üblichen Auftriebskräfte, wie Verbilligung des Geldes und der Rohstoffe, sondern nur die radikale Ermäßigung aller beeinflußbaren Gestehungskosten große Teile der deutschen Wirtschaft vor ihrem Absterben retten kann. Zur Zeit gilt freilich in Deutschland bezüglich der notwendigen Opferbereitschaft mit kleiner Umänderung der bekannte Vers:

„Doch da jeder wollt', daß der andere zahlt,
zahlt keiner von den beiden."

Soll in letzter Stunde das Steuer unserer gesamten Wirtschaftspolitik herumgeworfen werden, so ist es unbedingt nötig, daß uns jeder von Ihnen mehr als bisher durch Einflußnahme auf den wirtschaftspolitischen Lauf der Dinge in seinem Wirkungskreise in Stadt und Land unterstützt und sich nicht nur auf Kritik, Resignation oder Optimismus beschränkt. Nüchternes Erkennen und Beurteilen der Lage ist die Voraussetzung erfolgreichen Handelns. Unsere jetzige Staatsform erfordert von jedem Staatsbürger, ganz besonders aber in wirtschaftlicher leitender Stellung, bei der engen Verbundenheit von Politik und Wirtschaft, Wille und Mut zur politischen Mitverantwortung. Der unglücklichen Wirtschaftspolitik der letzten Jahre gegen die Wirtschaft hätte vielleicht schon Halt geboten werden können, wenn die Warnungen und Aenderungsprogramme der Spitzenverbände ein lauteres Echo und eine rückhaltlose Unterstützung durch die einzelnen Industriellen im Lande gefunden hätten. So bleibt nur der negative Erfolg der zentralen Wirtschaftsverbände, im großen und kleinen noch Schlimmeres auf den verschiedenen Gebieten der Finanz-, Sozial-, Steuer- und Handelspolitik von der Industrie ferngehalten zu haben.

Mit Recht hat Herr Dr. Schuchhart in seinem mündlichen Geschäftsbericht bei der letzten Hauptversammlung des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten darauf hingewiesen, daß ein sehr erheblicher Teil der Verbandsarbeit notgedrungen in der Abwehr drohender Schädigungen der Industrie besteht, Arbeiten, die nicht nur unbefriedigend sind, sondern naturgemäß, besonders von den der Geschäftsführung etwas ferner Stehenden, weniger gewürdigt werden. Herr Dr. Schuchhart erklärte: „Das Falsche mit Erfolg bekämpfen, ist etwas Nützliches und Gutes, nur tritt diese Art der Tätigkeit nicht so hervor wie das Ergebnis positiver Arbeit."

Wer Gelegenheit genommen hat, einen Blick in den diesjährigen Jahresbericht zu werfen, wird daraus ersehen haben, welche Fülle von Arbeit auf den verschiedensten wirtschaftlichen, steuerlichen und rechtlichen Gebieten zu erledigen war, freilich zum größeren Teil in der Defensive. Mit welcher Befriedigung würde man aber wohl einer Industriegruppe, die nicht in der Lage wäre, sich durch einen stoßkräftigen Interessenverband nachdrücklich hiergegen zu wehren, alle Lasten zuschieben. Je schwieriger die wirtschaftliche Lage, je geringer das Verständnis der Oeffentlichkeit für die Lebensnotwendigkeit der Industrie, desto festgefügter muß die Abwehrfront der einzelnen Wirtschaftszweige sein.

Ganz besonders mühsam und zeitraubend für die Geschäftsführung und die zahlreichen freiwilligen Helfer aus unserer Industrie, insbesondere aber auch für den Vorsitzenden unserer Handelspolitischen Kommission, Herrn Generaldirektor Gottstein, der einen großen Teil der zahllosen Verhandlungen bei den verschiedenen Ministerien persönlich geführt hat, war im Berichtsjahre der Kampf um die Erhaltung unseres Zollschutzes gelegentlich der Handelsvertragsverhandlungen mit Schweden und Finnland im Rahmen der Notstandsmaßnahmen für die Landwirtschaft, worüber wir heute nachmittag von bestinformierter Seite noch aufschlußreiche Ausführungen hören werden. Im Kampf gegen eine vielfache Uebermacht haben wir unsere Stellung Schritt für Schritt verteidigt, so daß das Ergebnis eine bedauerliche, aber im Vergleich zu den ersten Forderungen der Gegenseite auf einen Bruchteil reduzierte Zollsenkung für Zeitungsdruckpapier und Packpapiersorten war.

Je weiter vom Schuß, desto schärfer lautet, wie stets, die Kritik. Von vielen Seiten wurden uns sogar schon vor Monaten über die katastrophale Auswirkung des deutsch-finnischen Abkommens berichtet, obwohl seine Inkraftsetzung wegen des Einspruches der Landwirtschaft noch völlig fraglich ist und mit der Möglichkeit gerechnet werden muß, daß diese Zollkämpfe nochmals von vorn beginnen oder zwischen beiden Ländern ein vertragsloser Zustand eintritt, was zwar für die deutschen Exportindustrie nachteilig, für die Papierindustrie aber zur Zeit vielleicht die günstigste Lösung wäre. Erfreulicherweise ist es uns ferner gelungen, die als handelspolitische Hilfsmaßnahmen für die deutsche Landwirtschaft beabsichtigte Erhöhung des Kaseinzolles von 6 auf 20 Mark sowie die Einführung eines Einfuhrzolles für Papierholz im letzten Augenblick zu verhindern und statt dessen sogar Einfuhrerleichterungen für Papierholz und Stroh durchzusetzen. Jede dieser Tatsachen bedeutet eine Ersparnis für unsere Industrie in vielfacher Höhe unseres Gesamtetats.

Die Tendenz in den meisten Staaten, im Gegensatz zu den Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz, die eigene Wirtschaft weitestgehend durch Zölle zu schützen,

Digitized by Google

hat sich auch im Berichtsjahre keineswegs geändert. Der seit mehr als einem Jahr umkämpfte neue Zolltarif der Vereinigten Staaten mit weiteren Zollerhöhungen ist — freilich nach erheblichen Abstrichen — am 18. Juni völlig ohne Uebergangsfrist und ohne daß die neuen Zollsätze und Bestimmungen bei uns schon offiziell bekannt sind, in Kraft gesetzt worden. Das bedeutet eine weitere Verschärfung der amerikanischen Hochschutzzollpolitik und damit eine ernste Gefahr für Europa, das auf die Dauer dem amerikanischen Beispiel folgen muß. Für die Papierindustrie kommen nur für einige wenige Sorten Zollerhöhungen in Frage, doch sind ja schon die jetzigen Zollsätze fast durchweg prohibitiv.

Neuerdings hat Bulgarien seinen Goldzoll allgemein von 1 Goldlewa zu 20 Papierlewa auf 1 zu 27 erhöht. Da für einzelne Papiersorten, die bisher noch einen Goldzoll von 1 : 15 hatten, der Goldzoll, mit Ausnahme für Zeitungsdruck, auch auf 1 : 27 erhöht worden ist, bedeutet dies eine Zollheraufsetzung um 80 %.

Auch Oesterreich beabsichtigt die Einführung eines neuen Zolltarifs mit zum Teil erheblich erhöhten Sätzen, darunter für Kunstdruck und fettdichte Papiere.

Die Ratifizierung des deutsch-polnischen Handelsvertrages vom 17. März des Jahres ist zur Zeit besonders seitens Polens noch fraglich, ebenso wie Polen den Termin zum Beitritt zur Internationalen Konvention zur Abschaffung der Ein- und Ausfuhrverbote hat verstreichen lassen und sich dann über den 1. Juli — dem vorgesehenen Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Konvention — hat verlängern lassen. Dadurch ist das Zustandekommen dieses Abkommens, das der erste praktische Versuch zur Erleichterung des internationalen Güteraustausches sein sollte, zur Zeit recht zweifelhaft.

Bei der bedauerlichen weiteren Zunahme der schutzzöllnerischen Tendenzen in der ganzen Welt wird auch Deutschland seine liberale Handelspolitik in Verfolg der Genfer Empfehlungen auf die Dauer nicht fortsetzen können und hat schon mit den zollpolitischen Schutzmaßnahmen für Agrarprodukte den ersten Schritt auf dem neuen Wege getan, freilich vorerst auf Kosten der Industrie. Sollte die Regierung unter dem Zwange einer weiteren protektionistischen Entwicklung der Weltwirtschaft sich entschließen müssen, auch ihren Industrieprodukten wieder einen höheren Zollschutz zuzugestehen, werden wir mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln und unter Inanspruchnahme der schon bewährten Unterstützung der landwirtschaftlichen Unterverbände eine Wiedererhöhung der trotz unserer Warnungen seinerzeit teilweise übermäßig gesenkten Vertragssätze, besonders für Kraftpackpapier, betreiben. Tatsächlich ist die Papiereinfuhr unter dem Druck der niedrigeren Gestehungskosten der meisten Wettbewerbsländer in den ersten fünf Monaten dieses Jahres auf rund 8900 Tonnen gegen 5700 Tonnen im gleichen Zeitraum 1929, also um 57 % gestiegen. In diesen Zahlen ist allein Kraftpackpapier mit rund 5000 Tonnen bzw. 3000 Tonnen enthalten. Man kann also hier mit Recht von einer schweren Gefährdung eines Industriezweiges durch Beseitigung des notwendigen Schutzzolles sprechen, während bei vielen anderen Papiersorten durch die eigenen Unterbietungen der geltende Zollschutz bei der Preisstellung im Inlande nicht einmal ausgenutzt wird.

Von allergrößter Bedeutung ist es aber für unsere Industrie, daß die hereinkommenden Papiere auch unter der richtigen Zollposition tarifiert werden, da sonst der geltende hartumkämpfte Zollschutz praktisch illusorisch wird. Die seit Jahren in dieser Richtung mit den zuständigen Ministerien geführten Verhandlungen sind gerade in der letzten Zeit ein erfreuliches Stück vorwärts gekommen, so daß die Möglichkeit einer verbandsmäßigen Einflußnahme auf die richtige Papierverzollung besteht. Bei der Mentalität unserer Zollbehörden ein überraschender Erfolg!

Als Erfolg des geschlossenen Widerstandes der gesamten Wirtschaft ist auch zu buchen, daß die von der Reichsbahn beabsichtigte Tariferhöhung der niedrigen Wagenladungsklassen — also in erster Linie für Massengüter — vorerst fallen gelassen worden ist. Da aber auf Grund des wirtschaftlichen Tiefstandes im Jahre 1930 mit Mindereinnahmen der Reichsbahn gegenüber 1929 von 400 bis 500 Millionen Mark gerechnet werden muß, und die am 1. Juni 1930 in Kraft getretene Aenderung der Stückguttarife nur etwa 50 Millionen Mark Mehreinnahmen bringen kann, ist am 1. September mit einer etwa 3 %igen Erhöhung der allgemeinen Personentarife zu rechnen, wodurch eine jährliche Mehreinnahme von 45 Millionen Mark erwartet wird. Zum weiteren Ausgleich ihres Defizits strebt die Reichsbahn richtigerweise eine Senkung ihrer Gestehungskosten, insbesondere der übersteigerten Personalausgaben, an, um eine weitere Erhöhung der Gütertarife möglichst zu vermeiden. Tatsächlich ist, wie bei den öffentlichen Lasten, auch die Schraube der Eisenbahntarife schon überdreht. Um so schwieriger ist daher auch die Frage des natürlichen Wettbewerbs zwischen Bahn, Kraftwagen und Wasserstraße in Deutschland zu lösen. Mit der Schaffung einer Art Verkehrsmonopols der Reichsbahn wäre der Wirtschaft sicher nicht gedient, sondern nur mit systematischer Eingliederung jedes Verkehrsmittels in das gesamte deutsche Verkehrswesen nach rein technisch-wirtschaftlichen Gesichtspunkten und unter gleichmäßiger Verteilung der öffentlichen Lasten.

Auch die Frage der billigen Durchfuhrtarife für ausländische Güter durch Deutschland, deren kaufmännische Notwendigkeit die Reichsbahn mit größter Zähigkeit verteidigt, wird uns in Zukunft noch lebhaft beschäftigen, da im deutsch-schwedischen Verbandstarif auch für Papier ein Ausnahmetarif besteht, der auf dem französischen Markt die deutsche Wettbewerbsfähigkeit gegenüber dem schwedischen Papier fast ausschaltet. Wie wir gehört haben, beabsichtigen sogar die französischen Papierfabriken gegen die Schädigung durch diesen deutschen Durchfuhrtarif bei Deutschland Einspruch zu erheben.

Seit der Drucklegung des Jahresberichtes hat sich die Lage der deutschen Papierindustrie noch weiter verschlechtert. Die Produktion, die 1929 gegenüber 1928 noch um 0,9 % gestiegen war, ist in den ersten vier Monaten 1930 durch den starken Erzeugungsrückgang im April um 0,7 % gegen den gleichen Zeitraum 1929 gefallen und liegt zur Zeit unter dem Monatsdurchschnitt 1929 und 1928. Auch die Papierausfuhr sank von Januar bis einschließlich Mai 1930 um 4,5 % gegenüber 1929. Dazu kommt noch der anhaltende Preisdruck durch Kunden und ausländischen Wettbewerb, dem die deutsche Papierindustrie auch jetzt wieder allzu bereitwillig und ohne Rücksicht auf die tatsächlichen Gestehungskosten nachgibt.

Eine verbandsseitige Beeinflussung der deutschen Wirtschaftskrise ist nur auf dem Wege möglich, daß wir uns für einen Abbau der Gestehungskosten zur Anschlußgewinnung an den Weltmarkt, sowie die Möglichkeit der Kapitalbildung einsetzen und alle sich dieser Tendenz entgegenstellenden Maßnahmen und Entwicklungen auf das entschiedenste bekämpfen. Speziell für die Papierindustrie scheint es nötig, die sich zum Teil bemerkbar machende Panik oder Resignation durch Aufruf zur Gemeinschaftsarbeit zu beseitigen. Der

Digitized by Google

jetzige Kampf um den schrumpfenden Absatz durch rücksichtslose Preisunterbietungen erhöht keineswegs den Bedarf, und die spekulative Erwartung weiterer Preissenkung läßt die Nachfrage noch hinter dem tatsächlichen Verbrauch zurückbleiben. In der Theorie wäre es für die Gesamtheit unserer Industrie wie auch jeden einzelnen vorteilhaft, wenn Erzeugung und Absatz gemeinsam kontrolliert und beeinflußt werden können. Bei dem dauernd zunehmenden Papierbedarf in der Welt würden Absatzmöglichkeiten auch für die Papiererzeugung aller Produktionsländer, bei entsprechender Rationalisierung und überstaatlichen Vereinbarungen, sichergestellt werden können. Aber „leicht beieinander wohnen die Gedanken, doch hart im Raume stoßen sich die Sachen".

Wenn auch zur Zeit nur geringe Hoffnung auf engere Zusammenschlüsse der gesamten Papierindustrie besteht, so sollten doch alle Fabrikanten, die klaren Geistes und guten Willens sind, den selbstmörderischen Kampf um den Kunden einstellen. Mittel und Wege für eine friedliche Zusammenarbeit der Papierindustrie und damit für eine leichtere Ueberwindung der Wirtschaftskrise sind vorhanden. Ihre Anwendung muß aber letzten Endes ihrem freien Ermessen überlassen bleiben. Das übrige wird die Not und die sich trotz aller Widerstände durchsetzende wirtschaftliche Vernunft sowie die Zwangsläufigkeit der Entwicklung tun. Es wäre aber seitens der Industrie nicht gerecht, für die beklagenswerte Unproduktivität unserer Tagungen in diesen Fragen etwa nur die Vereinsleitung verantwortlich zu machen. Ich darf wieder an die Goslarer Hauptversammlung 1910 erinnern, in welcher von der Geschäftsführung beweglich darüber Klage geführt wird, daß die eingeleitete erste Produktionsstatistik, deren wirtschaftlicher Wert und Notwendigkeit jetzt wohl mit Ausnahme weniger Unbelehrbaren außer Zweifel stehen, nicht vom Fleck käme. „Es herrscht auch auf diesem Gebiet in der Papiermacherei noch eine unglaubliche Rückständigkeit" schreibt hierzu der Chronist. Statt dessen befaßte man sich stundenlang mit der müßigen Frage, ob die Großbetriebe oder die kleinen und mittleren Werke mehr die Papierpreise unterböten — eine Ansichtssache, die wohl bis zur Stunde strittig geblieben ist. Ebenso wurde schon damals von einem jetzigen Vorstandsmitglied die Anregung zur Schaffung einer gemeinsamen Inkassostelle der Papierindustrie für Zahlungsschwierigkeiten und Konkurse gegeben, ohne daß diese Frage, die der Industrie seitdem Verluste in siebenstelligen Ziffern hätte ersparen können, bisher zu einem positiven Ergebnis gekommen wäre, trotz unentwegter Bemühungen seitens unserer Organisationen.

Ich erinnere ferner daran, welche Schwierigkeiten die Einführung der Normformate in unserer Industrie gemacht hat und noch jetzt macht, und doch ist Normung und Standardisierung der Papiere ein wertvolles Mittel zur Vereinfachung und damit Verbilligung der Produktion.

Den Herren unserer Industrie, die sich auch im vergangenen Jahre als Mitglieder des Fachnormenausschusses dieser mühseligen und umfangreichen Kleinarbeit unterzogen und sie trotz aller Widerstände auch aus unserem Fach erheblich gefördert haben, werden wohl erst spätere Papiermachergenerationen den verdienten Dank abstatten.

Welche Passivität ist ferner zu überwinden bei der Erziehung der Papierindustrie zur Kalkulation und zum vergleichsweisen Austausch von Betriebsstatistiken. Hoffentlich wird die zur Zeit in unseren Fachzeitschriften herauskommende außerordentlich lehrreiche Artikelserie den praktischen Wert der groß angelegten Arbeit der Studienkommission für das Rechnungswesen noch erhöhen.

Ueber den Wert gemeinsamer Werbung für den Mehrverbrauch und zweckentsprechenden Gebrauch von Papier ist schon eingehend diskutiert worden.

Arbeitet die Papierindustrie erst einmal auf diesen verschiedenen Gebieten vertrauensvoll miteinander, so werden hoffentlich allmählich auch die verhängnisvollen Kämpfe um den Absatz an Schärfe verlieren und das Verantwortlichkeitsgefühl des einzelnen für die Gesamtheit des Faches wachsen. Die klare Erkenntnis der schweren Gefahren der augenblicklichen allgemeinen Wirtschaftskrise, die wir nicht beseitigen, aber durch Gemeinschaftsarbeit mildern können, möge dazu beitragen, der augenblicklichen Schwierigkeiten Herr zu werden, damit Sie bald wie Goethe in seinem Brief aus Goslar an Frau v. Stein auch von sich sagen können:

„Eine reine Ruh' und Sicherheit umgibt mich."

Zum Ableben von Dr. Viggo Drewsen.

Der Redakteur von „The Paper Industry" und früherer Mitbegründer und Geschäftsführer der amerikanischen technischen Vereinigung, Thomas J. Keenan, widmet seinem verstorbenen Freunde Dr. Viggo Drewsen einen warmen Nachruf. Aus diesem ist zu entnehmen:

Dr. Viggo Drewsen, der viele Jahre der Leiter der Forschungsabteilung der West Virginia Pulp and Paper Company war, starb am Sonntag, den 18. Mai, in seinem Heim in Larchmont, New York, 72 Jahre alt. Er war acht Monate krank gewesen und konnte seine Arbeiten nicht mehr fortsetzen. Doch wurde die Hoffnung seiner Wiederherstellung nicht aufgegeben bis nach seinem letzten Geburtstag, als er einen rapiden Kräfteverfall zeigte und in Bewußtlosigkeit dalag. Drewsen ist im Jahre 1858 am 13. April in der Nähe von Kopenhagen geboren und entstammte einem alten Papiermachergeschlecht, welches mindestens seit 1700 sich mit Papierfabrikation beschäftigte. Als er ein Jahr war, übersiedelten seine Eltern nach Norwegen, wo er dann später in der Universität Christiania studierte. Von dort ging er nach Wiesbaden zu Prof. Remigius Fresenius, der damals als analytischer Chemiker Weltruf besaß. Von Wiesbaden ging er nach München, wo er im Laboratorium von Prof. Baeyer als Erster künstliches Indigo synthetisch darstellte, und wurde dann, nachdem er summa cum laude promoviert hatte, Assistent von Baeyer. Gemeinsam mit Baeyer nahm er 1882 vier Patente, die die Herstellung von Indigo betrafen. Am 26. September 1893 nahm er sein erstes Patent auf dem Gebiete der Zellstoffabrikation, das die Gewinnung von organischen Stoffen aus den Sulfitablaugen betrifft. Ende der 80er Jahre begann er seine cellulosetechnischen Arbeiten in Boehnsdalen, Norwegen, und 1893 übersiedelte er nach den Vereinigten Staaten, wo er sich insbesondere mit der Wiedergewinnung der Kocherabgase, Herstellung von Sulfitlauge, Verwertung der Ablaugen und Abrösten von Kiesen beschäftigte. Noch bevor er nach den Vereinigten Staaten ging, nahm er zusammen mit Bache-Wiig ein Patent, das die Grundlage der Wiedergewinnung der Wärme, welche in den Abgasen von Sulfitkochern enthalten ist, bildete. In Deutschland

Digitized by Google

hat Drewsen zusammen mit Dorenfeld einen Preis der Zellstoffabrikanten bekommen, als es sich darum handelte, die seither eingegangene Sulfitfabrik in Wolfach von Ablaugenschwierigkeiten zu befreien. Während des Weltkrieges war Drewsen im Dienste seines Adoptivvaterlandes, der Vereinigten Staaten, tätig und arbeitete eine Methode aus, um aus Holzzellstoffen genügend reine Rohstoffe für Nitrierzwecke zu gewinnen. Außerdem sind von seinen Arbeiten in den letzten Jahren bekanntgeworden durch Patentveröffentlichungen: Verwendung von Natrium und Magnesium, Monosulfitlaugen, wobei als Leitfaden seines Gedankenganges stets die Ueberzeugung sich erkennen läßt, daß letzten Endes Bisulfitlaugen durch Monosulfit beim Aufschließen von Holz ersetzt werden, weil sie bessere Ausbeuten, höhere Weiße usw. gewährleisten. Eine seiner Erfindungen zielte auf die Erzeugung von flüssiger Kohlensäure durch Verdichtung des Kohlensäuregases, das den Kalksteintürmen entströmt, wobei er durch dieses dann eine automatische Kühlung bei der Laugenbereitung erreichen wollte. Der Gedanke ist niemals praktisch verwertet worden. 1928 wählte ihn der Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure zum Ehrenmitgliede.

Drewsen hatte viele Freunde, weil er eine geistige Unabhängigkeit mit urwüchsiger Ausdrucksweise und offenkundiger Verachtung von Verstellung und Lüge verband. Viele seiner Freunde und Bekannten werden ihn vermissen. Außer seiner Frau, die eine recht gute Malerin ist, überlebt ihn ein Sohn, der auch in der Papierindustrie sich betätigt. Außerdem hat er zwei Töchter hinterlassen.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 32. Frachten nach Maracaibo.

Nach Mitteilung der Interot Speditions G. m. b. H. gelten für Verladungen nach Maracaibo zur Zeit folgende Frachten:

für Pappe, Strohpappe und für Kartons in Kisten 65/— pr. 1000 kg oder cbm in Schiffswahl;
für Pack-, Druck-, Stroh- und für Holzpapier in Kisten (bei einem Wert bis zu 80/-/- per Frachttonne) 65/— pr. 1000 kg oder cbm in Schiffswahl.

Nr. 33. Kanadische Zollagenten.

Wie der Reichsverband der Deutschen Industrie mitteilt, wird der Assistant Investigator of Values of the Department of National Revenue, Kanada, Mr. Hind, in nächster Zeit neben anderen europäischen Ländern auch Deutschland besuchen, um Feststellungen über den Inlandverkaufspreis nach Kanada ausgeführter Waren zu treffen.

Da die Angaben über die Befugnisse des Mr. Hind sehr unbestimmt lauten, wäre es erwünscht, über die Tätigkeit des kanadischen Zollagenten näher unterrichtet zu werden. Der Reichsverband bittet deshalb alle Firmen, die von dem Zollagenten besucht werden sollten, ihm über ihre Erfahrungen zu berichten.

Wenn die Besuche ausländischer Zollagenten auch höchst unerwünscht sind, erscheint es doch zur Zeit aussichtslos, amtliche Vorstellungen zu erheben. Es wird sich für die beteiligten Firmen empfehlen, ebenso wie gegenüber den amerikanischen Schatzamtsagenten in Ruhe sich mit dem kanadischen Zollagenten auseinanderzusetzen, um zu verhüten, daß die kanadische Zollbehörde willkürliche Festsetzungen der Zollwerte vornimmt.

Das Weltparlament der Technik in Berlin.

E. S. Die Weltkraftkonferenz in Berlin wurde in der vorigen Woche beendet. Die deutsche Papier- und Zellstoffindustrie, als eine der größten Energieverbraucher, hat diese Tagung mit großem Interesse verfolgt. Ueber verschiedene Spezialthemen werden unsere Leser noch im technischen Teil unterrichtet werden. In nachstehenden Zeilen wollen wir nun eine knappe, aber umfassende Uebersicht über die interessantesten und allgemeininteressierenden Referate auf dieser Tagung geben.

Die Energie-Vorräte der Welt.

Noch 95 % aller in Technik und Wirtschaft verbrauchten Energien kommen aus der Erde und nur 5 % aus Luft und Wasser. Noch vor wenigen Jahrzehnten erfolgte die Energiegewinnung fast ausschließlich aus den Bodenprodukten, von denen die wichtigsten die Steinkohle, die Braunkohle und das Erdöl sind. Je stärker die Inanspruchnahme dieser wichtigen Energiequellen durch die zivilisierte Menschheit wird, um so häufiger wird die Frage diskutiert, die auch auf der Berliner Tagung wieder eine wichtige Rolle spielte, wie lange wohl noch diese Energiequellen fließen werden. Den neuesten Berechnungen zufolge dürften die Steinkohlenvorräte noch für mehrere hundert Jahre vorhalten, während die Braunkohlenvorräte bereits nach etwa 30 Jahren vollkommen erschöpft sein sollen. Den Erdölvorräten der Welt spricht man noch eine Lebensdauer von rund 100 Jahren zu. Trotzdem diese Schätzung keineswegs frei von erheblichen Fehlerquellen zu sein braucht, und obgleich ferner die Menschheit immer mehr dazu übergeht, mit den Energievorräten sparsam zu wirtschaften, so daß die jetzigen Vorräte vielleicht doch länger als vorstehend berechnet reichen können, so steht doch fest, daß früher oder später auch bei aller Sparsamkeit und allen Fortschritten der Rationalisierung in der Energie- und Wärmewirtschaft der Zeitpunkt kommen muß, wo die Steinkohle-, Braunkohle- und Erdölvorräte erschöpft sind. Dieser Zeitpunkt müßte sich natürlich zu einer ungeheuren Gefahr für die gesamte Menschheit auswachsen, wenn es nicht bis dahin gelingen sollte, andere Energiequellen zu entdecken bezw. praktisch in großem Maßstabe nutzbar zu machen. Erfreulicherweise sprechen alle Anzeichen dafür, daß die Ausbeutung anderer Energiequellen wahrscheinlich schon in den nächsten Jahrzehnten bedeutende Fortschritte machen wird. Angesichts der Wichtigkeit dieses Problems — zwar noch nicht für uns, aber vielleicht schon für die nächste Generation — nahm natürlich auch gerade die Erörterung dieser Zukunftsprobleme einen breiten Raum in der Berliner Tagung ein. Während wir aber die Entdeckungen in der Zukunft noch nicht überblicken können und auch nicht wissen, wie weit die Erschließung schon jetzt bekannter Energiequellen außer Steinkohle, Braunkohle und Erdöl gesteigert werden kann, erscheint es uns besonders wichtig, mit den gegenwärtigen Energiequellen hauszuhalten und jede Verschwendung zu vermeiden.

Dieser Kampf gegen die Verschwendung

besitzt allem Anschein nach noch außerordentliche Zukunftsmöglichkeiten und Erfolgsaussichten. Wenn man nämlich bedenkt, daß bei der heutigen elektrischen Beleuchtung nur etwa 8½ % der aufgewandten Energie zweckmäßig ausgenutzt werden und die restlichen 91½ % verloren gehen, und wenn man ferner weiß, daß in den

Digitized by Google

Dampfmaschinen trotz aller Fortschritte der Feuerungstechnik die Kohle nur zu etwa 10 % ausgenutzt wird, und daß die restlichen 90% unausgenutzt bleiben, so sieht man, welch weiten Weg die Technik hier noch zurückzulegen hat, ehe sie alle Kanäle der Energieverschwendung abgedrosselt hat. Es ist sicherlich möglich, durch scharfe und natürlich international organisierte Bekämpfung der Energieverschwendung die Energievorräte der Welt noch erheblich zu strecken und den Zeitpunkt ihrer Erschöpfung hinauszuschieben. Die Fortschritte, die bei der Rationalisierung der Energiewirtschaft bisher schon erzielt werden konnten, stimmen recht hoffnungsvoll. Während nämlich, um nur ein Beispiel zu erwähnen, vor dem Kriege noch 1—2 kg Kohle zur Erzeugung von einer kwh verfeuert werden mußten, wird derselbe Effekt jetzt mit etwa ½ kg Steinkohle erzielt.

Die weiße Kohle.

Auf der Suche nach neuen Energiequellen wendet der Techniker in immer stärkerem Maße der „weißen Kohle", d. h. also der Wasserkraft sein Interesse zu. Hier liegt anscheinend tatsächlich eine großartige Energiequelle der Zukunft, die heute erst zum kleinsten Teile ausgenutzt wird. Gegenwärtig hat aber diese Energiequelle noch mit Rentabilitätsschwierigkeiten zu kämpfen, da sich besonders in Deutschland die Erzeugung von Elektrizität aus Wasserkraft vorläufig meistens noch teurer als aus Kohle, sei es Braunkohle oder Steinkohle, stellt. In vielen anderen Ländern, die über keine Kohlenvorkommen verfügen, wie beispielsweise die Schweiz, Norwegen, Tirol, Italien usw. liegen die Dinge natürlich anders (große Frachtkosten für Kohle). Hier arbeiten Wasserkraftwerke bereits seit langem bedeutend rentabler als Dampfkraftwerke. Ja, die Erzeugung von Elektrizität aus Wasserkraft erfolgt dort unter so günstigen Umständen, daß eines Tages der Export von Elektrizität in der Zahlungsbilanz dieser Länder eine sehr große Rolle spielen kann. So z. B. besteht der Plan, die großen Wasserfälle Südnorwegens zur Erbauung großer Elektrizitätswerke auszunutzen, die die elektrische Energie bis nach Lübeck leiten und von dort aus dann ganz Norddeutschland mit Elektrizität versorgen sollen. Aehnliche Pläne in bezug auf Süddeutschland bestehen in Tirol. Es ist also durchaus möglich, daß Elektrizität eines Tages einer der wichtigsten Exportartikel der naturbegünstigsten Länder, zu denen allerdings Deutschland wohl kaum gehören kann, werden wird. Fast völlig unausgenutzt ist das gewaltige Kraftreservoire, das das Meer darstellt. Allerdings bestehen auch schon hier große Projekte, die früher oder später realisiert werden und der Welt neue gewaltige Energiemengen in Form von Elektrizität zuführen dürften. So plant beispielsweise Argentinien die Gezeiten-Kräfte des Meeres dadurch auszunutzen, daß es die 7 km breite Einfahrt des Golfs von San José durch einen Damm mit 376 eingebauten Turbinen abschließt. Man hofft mit dieser Anlage täglich 10 Millionen kwh gewinnen zu können. Speziell für die tropischen Meere ist ein Vorschlag vorgesehen, nach dem das Oberflächen-Seewasser, das dort eine Temperatur von etwa 25° hat, durch Kammern getrieben werden soll, die von Röhren durchzogen sind und in denen eine leicht verdampfende Flüssigkeit sich befindet. Der aus dieser leicht verdampfenden Flüssigkeit erzeugte Dampf treibt dann Turbinen. Der verarbeitete Dampf wird dann mit Hilfe eines aus einer Meerestiefe von 500 bis 600 m heraufgeholten Wassers mit einer Temperatur von etwa nur 5° verflüssigt und geht wieder in den Kessel zurück. Es soll sich schon ein Finanzkonsortium gefunden haben, das in der Nähe von Kuba ein derartiges Kraftwerk von zunächst 100 000 PS erbauen und verankern will.

Das Endproblem: Gewinnung der Atom-Energie.

Alle jetzt bekannten Energiequellen, so ausbaufähig sie auch noch sein mögen, werden weit übertroffen von der sogenannten Atom-Energie, die uns aus dem Zerfall des Radiums und seinen Begleiterscheinungen bekannt geworden ist. Das Referat über dieses auch allgemein interessierende Thema hatte der bekannte englische Astronom Eddington, der sein Referat mit der wohl jeden Nichtphysiker überraschenden Erklärung begann, daß wir uns eigentlich in einer Welt des Scheins bewegen, und daß es eine „feste" Materie eigentlich gar nicht gibt. Selbst der Tisch, an dem wir sitzen, ist in Wirklichkeit nur eine Zusammenballung von Elektronen, die sich in unendlich kleinen Bahnen und mit unendlicher Geschwindigkeit bewegen, so daß der Eindruck eines festen Körpers entsteht. Als Vergleich führte Eddington die Tatsache an, daß wir ja auch einen sich drehenden Propeller oder ein Speichenrad bei schnellster Drehung als Scheibe sehen. Eines der „dichtesten" und darum auch „schwersten" Stoffe ist bekanntlich das Platin. Und doch hat man berechnet, daß in einem Kubikmeter Platin sich nicht mehr als ein Kubikzentimter wirklich undurchdringliche Substanz befindet. Es ist also eine ungeheuer starke Kraft vorhanden, die die einzelnen Elektronenteilchen zu ihrer rasend schnellen Bewegung auf kleinstem Raum veranlaßt und trotzdem alles so zusammenhält, daß der Eindruck eines geschlossenen Ganzen, eben der sogenannten „Materie" entsteht. Das großartigste Zukunftsproblem der Technik besteht nun darin, hinter die Geheimnisse dieser Atomenergie zu kommen und sie auch praktisch nutzbar zu machen. Wenn dies jemals gelingen sollte, wäre wohl die Menschheit für ewig alle Energiesorgen los. Hat man doch berechnet, daß in einem Tropfen Wasser, also einem nicht mal besonders dichten Stoff, schon eine Energie vorhanden ist, um ein Jahr lang 200 Pferdestärken zu liefern. Man könnte dann auch ein elektrisches Kraftwerk von 100 000 Kilowattleistung mit einer Teetasse voll Wasser im Gewicht von etwa 30 Gramm ein Jahr lang in Tätigkeit halten. Man hat sich aber auf der Berliner Tagung nicht damit begnügt, das Problem der Freisetzung der Atomenergien nur akademisch zu erörtern, sondern hat auch gleichzeitig die Möglichkeiten und Wege gezeigt, die vielleicht einmal spätere Generationen zu diesem Ziel führen können. So wies Eddington darauf hin, daß die das Weltall durchdringende Sonnenenergie wahrscheinlich auf der Auslösung der inneratomaren Energie beruhe, und daß ferner im Sonneninnern Temperaturen von etwa 40 Millionen Grad herrschen müssen, um ein Freisetzen der Atomenergien zu erreichen. Die Versuche müssen sich also in der Richtung bewegen, eine Temperatur von 40 Mill. Grad Celsius zu erreichen. Bisher sind wir, abgesehen von einem einzigen Versuch, auf den wir gleich noch zu sprechen kommen, über eine Temperatur von etwa 6000° C noch nicht hinausgelangt. Aber es besteht anscheinend die Möglichkeit, durch Einschaltung hochkonzentrierter Magnetfelder weit höhere Temperaturen zu erzeugen. So hat der bekannte Physiker Dr. Kapitza im Cavendish Laboratorium zu Cambridge ein magnetisches Kraftfeld erzeugt, das einer Energiekonzentration von etwa 1 Mill. Grad Celsius gleichkommt. Allerdings fügte Eddington witzig hinzu, daß er in dem Moment, wo Herrn Dr. Kapitza die Erreichung der 40 Mill. Grad Celsius gelingt, nicht mit im Laboratorium sein möchte, da einfach gar nicht abzusehen sei, was dann nach Zertrümmerung der Atome und Freisetzung ihrer Energie alles passieren könnte.

Hoffen wir, daß die Berliner Weltkraftkonferenz, auf der so viele interessante Probleme angeschnitten wurden, ein weiterer Schritt zur internationalen Zusammenarbeit der Technik zum Wohle der gesamten Menschheit und der Energie verbrauchenden Industrie im besonderen sein wird. In diesem Sinne rufen wir den Wissenschaftlern und Technikern, die jetzt wieder an die Stätten ihrer Arbeit und in ihre stillen Laboratorien zurückkehren, ein herzliches Glückauf zu.

Digitized by Google

Oesterreichs Papierindustrie im Jahre 1929.

Wien, im Juni 1930.

Von unserem Korrespondenten.

Die Papierindustrie Oesterreichs blickt auf ein Jahr ungünstigen Geschäftsganges zurück. Eine ganze Reihe von Momenten haben sich zusammengetan, um die Konjunkturentwicklung, die dieser Industriezweig in den letzten Jahren zu verzeichnen hatte, zu unterbrechen und einen empfindlichen Rückschlag herbeizuführen. Vor allem hatten die Unternehmungen der Papierindustrie in Oesterreich unter dem Rückgang der Preise auf dem Weltmarkt zu leiden, der natürlich nicht ohne Einfluß auf die Rentabilität des Geschäftes bleiben konnte. Die ungünstigen Verschiebungen in dieser Rentabilität wurden überdies durch ein Steigen der Holzpreise, die erst im laufenden Jahre 1930 wieder eine sinkende Tendenz zeigen, durch die Tariferhöhungen der österreichischen Bundesbahnen und durch Lohnerhöhungen noch gefördert. Wobei der Umstand, daß in den Nachfolgestaaten, einst den wichtigsten Absatzgebieten der österreichischen Papierunternehmungen, die eigenen Papierindustrien einen steten Aufschwung verzeichnen und die österreichische Konkurrenz zum Teil mit Erfolg bekämpfen, begreiflicherweise nicht ohne Rückwirkung für den Export geblieben ist. Dies gilt vor allem für Ungarn, Polen und Jugoslawien, wo bereits bestehende Papierfabriken vergrößert und überdies neue ins Leben gerufen werden. Auch die katastrophale Kälteperiode zu Beginn des Jahres 1929 brachte den Unternehmungen größere Schäden, die gleichfalls das Verhältnis zwischen den Herstellungskosten und Regien einerseits und den Preisen andererseits arg beeinträchtigten. Alle diese ungünstigen Voraussetzungen tragen dazu bei, daß die führenden Unternehmungen der österreichischen Papierindustrie im Jahre 1929 in finanzieller Hinsicht wesentlich ungünstiger abgeschnitten haben als in den vorangegangenen Jahren. Die finanzielle Verschlechterung fiel überdies in ein Jahr, das sonst keinen bemerkenswerten Produktionsrückgang zu verzeichnen hatte. Aus den Produktionsziffern, die die Steyrermühl für das abgelaufene Jahr veröffentlicht, geht hervor, daß die Papiererzeugung dieses Unternehmens sogar um eine Kleinigkeit höher war als im Jahre 1928, das als ein Rekordjahr auf diesem Gebiete bezeichnet werden konnte. Im Jahre 1929 erzeugte die Steyrermühl rund 19240 Tonnen Papier, was rund 140 % der Vorkriegserzeugung bedeutet. Die Celluloseproduktion mit 12 590 Tonnen blieb nur um eine Kleinigkeit hinter der Produktionsmenge des vergangenen Jahres zurück und ist noch immer doppelt so groß als während des Jahres 1913.

Bloß in der Holzstoffproduktion ist gegenüber dem Vorjahre 1928 ein Rückschlag um etwa 400 Tonnen zu verzeichnen. Gegenüber dem Rekordjahr 1926 ergibt sich ein Rückschlag um etwa 1000 Tonnen. Mit der Produktionsziffer von 9440 Tonnen Holzstoff ist die Produktion der Steyrermühl auf diesem Gebiete noch immer um 60 % höher als vor dem Kriege. Diese Produktionsziffern dürften im großen und ganzen auch für die übrigen Gesellschaften der Papierindustrie Geltung besitzen, so daß man konstantieren darf, daß sich die Produktionsverhältnisse selbst keineswegs wesentlich verschoben haben. Um so auffallender ist der Rentabilitätsrückschlag, der eben in der Verschlechterung der Preiskonjunktur und in der Steigerung der Lasten seine Erklärung findet. So weist die Steyrermühl einen bilanzmäßigen Reingewinn in der Höhe von etwa 850 000 Schilling aus, der mit etwa 300 000 Schilling hinter dem Nettoerträgnis des Jahres 1928 zurückbleibt. Ein Vergleich der Bruttoertragsziffer läßt sich nicht aufstellen, da die Steyrermühl diesmal erfreulicherweise nicht wie im Vorjahre ein bloßes Reinerträgnis ausweist, sondern den Bruttogewinn, Steuern, soziale Lasten und Abschreibungen bilanziert. Es ist immerhin erwähnenswert, daß bei einem Reingewinn von 850 000 Schilling die Steuern 2,8 Millionen und soziale Lasten über 800 000 Schilling absorbieren. Der größte Teil des Bruttogewinnes, der mit etwa 6 500 000 Schilling zu Buche steht, muß für diese beiden Posten verwendet werden. Für Abschreibungen stellt die Steyrermühl einen Betrag von 2 000 000 Schilling zur Verfügung. Der Verschlechterung des Reingewinns wird auch dadurch Rechnung getragen, daß die Dividende von acht auf sechs Schilling herabgesetzt wird.

Auch das Gewinn- und Verlustkonto der Neusiedler Aktiengesellschaft weist einen Rückgang des Gewinnes um 300 000 Schilling aus. Der Ertrag bewegt sich auf dem Niveau von etwa 1,8 Millionen Schilling. Eine detaillierte Präzisierung der einzelnen Ausgabenposten fehlt bedauerlicherweise, so daß man keine Rückschlüsse auf die Verschiebung in dem Verhältnis zwischen dem Bruttoertrag und dem Reingewinn zu ziehen vermag. Nach Rückstellung von etwa 700 000 Schilling (um 50 000 Schilling mehr als im vergangenen Jahre) für Amortisierung bucht die Gesellschaft ein Nettoerträgnis von 1,1 Millionen Schilling, das um etwa 250 000 Schilling niedriger ist als das des vorhergegangenen Geschäftsjahres. Der Anteil der Aktionäre bleibt allerdings bei der Neusiedler Aktiengesellschaft ungeschmälert. Die Aktionäre erhalten wie im vergangenen Jahre acht Schilling per Aktie. Die Vermögensbilanzen weisen bei den beiden Unternehmungen keine weitergehenden Verschiebungen auf. In der Bilanz der Steyrermühl stehen die Kreditoren mit rund 7 000 000 Schilling (gegen 7 600 000 Schilling im Jahre 1928) zu Buche, während die Debitoren einen Rückgang von 4 400 000 Schilling auf etwa 3 800 000 Schilling zeigen. Auch in der Bilanz der Neusiedler A.-G. werden die Debitoren und Kreditoren mit niedrigeren Beträgen als im Vorjahre ausgewiesen. Die Kreditoren haben sich um etwa 1 500 000 Schilling auf 17 800 000 Schilling, die Debitoren von etwa 21 000 000 Schilling auf 18 000 000 Schilling reduziert. Diese bilanzmäßigen Rückgänge hängen mit der Einengung des Geschäftes im Jahre 1929 zusammen.

Man wird erst aus den Bilanzen für das laufende Jahr 1930 erfahren, ob man hier einer nur vorübergehenden Geschäftskrise in der österreichischen Papierindustrie, von der vor allem gerade das Jahr 1929 betroffen wurde, gegenübersteht. Aus Aeußerungen eines führenden Wiener Papierindustriellen kann man die Hoffnung schöpfen, daß die österreichische Papierindustrie wieder besseren Geschäftstagen entgegengeht. Die Holzpreise haben sich in der letzten Zeit ein wenig reduziert, auch interne Rationalisierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit den umfangreichen Investitionen, die gerade die Papierunternehmen in den letzten Jahren durchführen konnten, zeigten gewisse Erfolge, so daß man annehmen darf, daß die Krise selbst ihren Höhepunkt bereits überschritten hat und daß die Rentabilität günstiger sein wird als im vergangenen Jahre.

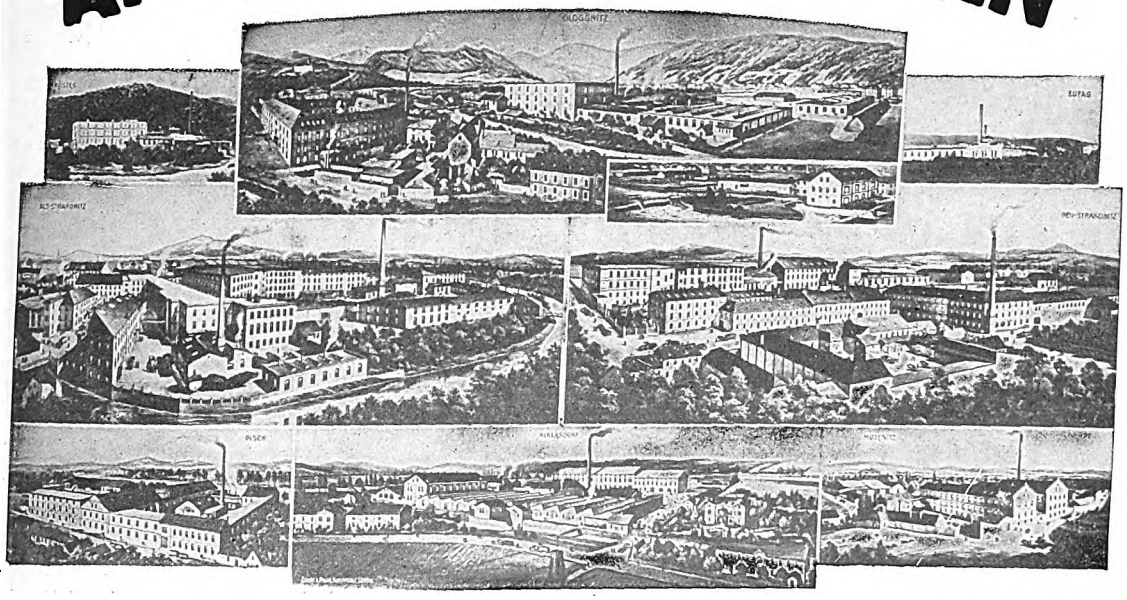
Betriebseinschränkung in der österreichischen Papierindustrie.

Die Beschäftigung der österreichischen Papierindustrie ist, mit Ausnahme der Feinpapierfabriken, stark zurückgegangen. Auf den Auslandsmärkten stoßen die österreichischen Papierfabriken immer häufiger auf die Konkurrenz der nordischen und kanadischen Papierfabriken, die infolge umfangreicher Modernisierung und Rationalisierung ihrer Produktion ihre Ware billiger verkaufen können als die österreichische Industrie. Der Export leidet daher sowohl an dem starken Wettbewerb wie auch unter dem Umstand, daß in den Balkanstaaten immer neue Papierindustrien entstehen, die die Einfuhr österreichischer Ware überflüssig machen. Die österreichischen Papierfabriken bemühen sich daher derzeit stark um den Inlandsabsatz, wobei sie mit Ausschaltung des Zwischenhandels eine direkte Fühlungnahme mit dem Konsumenten suchen. Diese unsichere Lage in der österreichischen Papierindustrie begünstigt Kartellierungstendenzen zwischen Industrie und Großhandel. Eine Fühlungnahme hat bereits stattgefunden, jedoch noch zu keinem greifbaren Ergebnis geführt.

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke

sind die besten

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus **erstklassigen** Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Cellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 1. Juli 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	27.— b. 28.—	Bücher u. Zeitschrift.	3.50 b. 4.—
weiße holzh. Späne	14.— b. 14.50	Lederpappen-Abfäll.	7.50 b. 8.—
Akten, rein weiß	11.— b. 12.—	Holzpappen-Abfälle	14.— b. 14.50
Akt. u. Skriptur., orig.	7.— b. 7.50	Kartonnagen-Abfälle	3.50 b. 4.—
gebünd. Tageszeitg.	3.75 b. 4.—	gemischte Abfälle	2.30 b. 2.40

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 1. 7. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	62.— b. 64.—	Weiß Leinen I	47.— b. 48.—
Altweiß I	44.— b. 45.—	Weiß Leinen II	38.—
Altweiß II	34.— b. 35.—	Grau Leinen I	31.— b. 32.—
Altweiß III	18.— b. 19.—	Blau Leinen	13.—
Altweiß IV	11.— b. 12.—	Kragen, Manschett.	47.— b. 48.—
Hell Kattun	17.— b. 18.—	Original Jute	4.75 b. 5.—
Mittel Kattun	12.— b. 13.—	Helle Putzlappen, ungewaschen	42.— b. 43.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.— b. 7.25	Weiße Putzlappen, ungewaschen	63.— b. 64.—
Dunkel Halbtuch	12.50 b. 13.—	Ungeteert Manillatau I	25.— b. 27.—
Blau Kattun	13.— b. 14.—		
Rot Kattun	13.— b. 14.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 2. Juli 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.— bis 1.15
„ „	Haferstroh	0.60 bis 0.70
„ „	Gerstenstroh	0.60 bis 0.70
„ „	Weizenstroh	0.85 bis 1.05
Roggenlangstroh		0.85 bis 1.00
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		0.60 bis 0.80
Häcksel		1.45 bis 1.55

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. ab 1. Mai.

Sekunda ungebl.	24.25	Ia bleichfähig	28.50
Ib ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	31.50
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	33.—

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 28. Juni 1930.

	RM
feste Natron-(Kraft)-Cellulose	16.50 bis 17.—
bleichfähige Natron-Cellulose	22.25 bis 23.50
hochgebleichte Natron-Cellulose	29.50 bis 30.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	30.—

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 30. Juni 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 3. April 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 28. Juni 1930 ab.

	RM per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85 %	63.—	Formaldehyd 30 %	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40 %	67.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	87.—
Bleiglätte, rein	68.75	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	83.—
Bleiweiß, pulv.	73.—	Kalialaun in Stücken	17.50
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	19.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	62.—
		Pottasche 96/98 %	40.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	62.50

Casein. Argentinisch £ 43.—, Französisch £ 44.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 28. Juni 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	82.— bis 85.—	neue Zinkabfälle	23.— bis 24.—
Altrotguß	73.— bis 76.—	Altweichblei	28.— bis 30.—
Messingspäne	48.— bis 50.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	130.— bis 132.—
Gußmessing	58.— bis 60.—	Alte Bronzestäbe	78.—
Messingblechabfälle	74.— bis 76.—	Altlötzinn 30 % Sammelware	100.— bis 110.—
Altzink	19.— bis 21.—		

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl vom 8. Febr. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
„ „ „ naßgestreckt	×	1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von 1. Juni 1930 ab 16.— RM/100 kg

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 30. Juni 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.75 bis 9.—
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 6.75 bis 7.—
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.75 bis 9.—
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25

Bienenwachs: sh 122/— bis 148/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 64/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 99/— p. cwt., courantgrau sh 98/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—

Harz: franz. 100 kg $ 6.70 bis 6.90 amerik. 100 kg $ 6.20 bis 6.35.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 28. Juni 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 25.55, Nr. 11 RM 26.55.

Hamburger Neugewicht, Tara 14 %.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 23. Juni 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 38.— bis 50.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 76.— bis 84.—
Flpkt. über 310° C RM 86.— bis 102.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.40

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 25. Juni 1930 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach:			
19/28	13.—	36/38	17.50
29/32	14.50	39/41	19.—
33/35	16.—	42/44	21.—
Alle Nummern: doppelt	15.50		
einfach drilliert	19.50	ganz drilliert	22.50
Dreifeltig: bis 20	18.—		
21/22	19.50	25/26	22.—
23/24	21.—	27/28	23.—

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 28. April 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm 10.80
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 10.50
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 10.50
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 10.50—16.—
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und gefoht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 12.—
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 16.—
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.90
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.—
Glatte Obertücher 22.—
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 7.40
Stopfgarn für Naßfilze 10.40
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½ %, RM 75000 1 %, RM 100000 1½ %, RM 200000 2 %, RM 300000 2½ %, RM 400000 3 %, RM 500000 4 % und darüber 5 %.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.

Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 90/95 %, Niederbayern 80/5 %, Oberpfalz 90/106 %, Oberfranken 107/85 %, Baden 87/89 %.

Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 6,4/8,5 RM, Pommern 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—9,30 RM; Schlesien 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8,90—10,50 RM; Hannover 1. Kl. 14.—, 2. Kl. 12.—, 1./2. Kl.—, RM; Sachsen 1. Kl. 15—17.—, 2. Kl. 12—13,—, 1./2. Kl. —,— RM; Hessen-Nassau, Westfalen 1. Kl. 11,— bis 13,—, 2. Kl. 11—12, 1./2. Kl. — RM.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.5—3,8. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 18,00—19,50. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 17,50—18.00. Finnland (fob südfinn. Ausfuhrhafen) halbentr. 680—700 Finn.

Digitized by Google

Neue Ermäßigung der Preise für Metalltücher.

Der Verein Deutscher Metalltuchfabrikanten hat beschlossen, ab 25. Juni 1930 seine Preise für endlose Metalltücher und nicht -endlose Ueberzugsgewebe aus reiner Phosphorbronze zu ermäßigen. Die neuen Preise stellen sich wie folgt:

Preise für endlose Metalltücher.

□meter		Einfach						Alle Nummern			Dreikettig					Zuschlag
	Neue Nr.	19/28	29/32	33/35	36/38	39/41	42/44				bis 20	21/22	23/24	25/26	27/28	
	Alte Nr.	50/75	76/85	86/95	96/100	101/110	111/120	dopp.	drill. einf.	drill. ganz	bis 55/165	56 bis 60/180	61 bis 65/195	66 bis 70/210	71 bis 75/225	
	Reichs-Mark	13.—	14.50	16.—	17.50	19.—	21.—	15.50	19.50	22.50	18.—	19.50	21.—	22.—	23.—	2.— verzinnt 1.50 verbleit

Preise für nicht endlose Ueberzugsgewebe aus reiner Phosphorbronze.

□meter		Einfach						Alle Nummern		
	Neue Nr.	19/28	29/32	33/35	36/38	39/41	42/44	dopp.	einf. drill.	ganz drill.
	Alte Nr.	50/75	76/85	86/95	96/100	101/110	111/120			
	Reichs-Mark	10.40	11.60	12.80	14.—	15.20	16.80	12.40	15.60	18.—

Preise für unaufgezogene genähte Cylinder- und Egoutteure-Ueberzüge (Zugabe unberechnet) wie für endlose Metalltücher plus 25% Zuschlag.

Schadensersatzklage aus einem Papierkauf nach Ablauf der gesetzlichen Verjährungsfrist.

sk. Im November 1927 kaufte die Firma W. Rademacher & Co. in Hamburg (Klägerin) von der beklagten Firma 35 000 kg Cellulosepapier, geeignet für Offsetdruck. Ihr Auftrag erfolgte mit Brief vom 17. November auf Grund der Usancen des Vereins Hamburger Exporteure, die eine Verlängerung der sechsmonatigen Verjährungsfrist des § 477 Abs. 1 BGB. auf ein

Digitized by Google

Jahr enthalten. In ihrer Gegenbestätigung sagte die Beklagte, daß die Lieferungen „zu den beifolgenden Verkaufsbedingungen" erfolgen. Ob diese beigelegen haben, ist streitig. Mit Brief vom 8. Februar 1928 stellte die Klägerin die inzwischen in Buenos Aires eingetroffene und bereits bezahlte Ware der Beklagten als für Offsetdruck nicht geeignet zur Verfügung. Diese Rüge führte zu langwierigen, sich bis in den August 1928 hinziehenden schriftlichen, zum Teil auch mündlichen Verhandlungen der Parteien. Die Klägerin forderte anfänglich 1240 Lstr. als Betrag ihres Schadens, sie ließ im April 1928 die Waren in Buenos Aires zur Versteigerung stellen, wobei 17 000 kg abgesetzt wurden. Den Rest übernahm die Beklagte gegen Gutschrift von 458.6.2 Lstr. Die Klägerin behauptet nun, aus der mangelhaften Lieferung noch eine Schadensforderung von 534.19.6 Lstr. an die Beklagte zu haben und hat mit der am 22. Oktober 1928 zugestellten Klage auf Zahlung erhoben. Die Beklagte nimmt für sich die gesetzliche sechsmonatige Verjährung in Anspruch, der die Klägerin die Einrede der Arglist entgegenhält. Während das Landgericht Hamburg den Verjährungseinwand für durchschlagend hielt und die Klage abwies, erklärte das Hanseatische Oberlandesgericht den Klageanspruch dem Grunde nach für gerechtfertigt, wogegen das Reichsgericht das Berufungsurteil aufhob und die Sache an die Vorinstanz zurückverwies, und zwar mit folgenden Entscheidungsgründen:

Da eine Einigung über die von der Klägerin zur Grundlage ihres Angebots gemachten Bedingungen des Vereins Hamburger Exporteure nicht zustande gekommen ist, muß hinsichtlich der Verjährung mangels gegenteiliger Vereinbarung die gesetzliche Regelung gelten. Die Rechtsprechung erkennt zwar gegenüber der Verjährungseinrede den Einwand der Arglist an, wenn die Berufung auf Verjährung nach Treu und Glauben mit dem früher bezeigten Verhalten des Schuldners nicht vereinbar erscheint, dieses Verhalten vielmehr geeignet war, den Gläubiger von einem klageweisen Vorgehen abzuhalten und auf gütliche Beilegung der Angelegenheit vertrauen zu lassen. Die Prüfung dieser Voraussetzungen führt jedoch zu einem anderen Ergebnis wie im Berufungsurteil. Der Briefwechsel der Parteien ergibt, daß die Klägerin von der Bemängelung der Ware, d. h. von Beginn der Differenz an nicht ohne Schroffheit einen streng formalen Standpunkt eingenommen und in der Folgezeit festgehalten hat. Sie hat schon Anfang März 1928 der Beklagten Frist zur Rückzahlung des Rechnungsbetrages gestellt, Klage und Notverkauf angedroht und dieser Maßnahme durch Zuziehung eines Rechtsanwalts besonderen Nachdruck verliehen. Sie hat dann trotz des Einspruchs der Beklagten im April einen wesentlichen Teil der Ware versteigern lassen, den Rest der Beklagten zwar ausgeliefert, wegen des Gegenwerts aber auch alsbald Klage angedroht und zur Begleichung ihres Schadens Frist bis 31. Juli gesetzt. Dies alles deutet nicht darauf hin, daß sich die Klägerin durch die Beklagte zu entgegenkommendem Verhalten und nachsichtiger Rechtsverfolgung habe bestimmen lassen und bei ihr der Wunsch und das Vertrauen zu gütlicher Verständigung irgendwie herrschend gewesen sei. Die Verjährungseinrede würde sonach gegenüber der Klage durchgreifen, sofern der Beklagten nicht, was die Klägerin allerdings behauptet hat, hinsichtlich des Mangels arglistiges Verschweigen zur Last fällt. Nach dieser Richtung ist der Streitstoff bisher noch nicht erörtert, so daß das angefochtene Urteil aufzuheben und die Sache an die Vorinstanz zurückzuverweisen war. (II 526/1929 v. 30. Mai 1930.)

Marktbericht.

Vom Pappenmarkt.

Ungewöhnlich stilles Geschäft. — Freiwillige Betriebseinschränkungen durchgeführt. — Zurückhaltung der Verbraucher. — Kartonnagenindustrie.

— Vom Ausfuhrgeschäft und den Preisen.

Man muß lange vor dem Kriege zurückdenken, um sich auf so schwierige Zeiten zu besinnen, wie sie augenblicklich in der Pappenindustrie anzutreffen sind. Die reichlicheren Niederschläge in der letzten Zeit haben viele kleinere Betriebe wieder veranlaßt, die Erzeugung etwas zu vergrößern, um die Lagerbestände aufzufüllen. Wenn man hierbei die Hoffnung hegte, daß sich die Absatzverhältnisse etwas günstiger gestalten würden, so hat man sich ganz gründlich verrechnet. Das Pappengeschäft verläuft in überaus ruhigen Bahnen. Ueberall, wohin man hört, bekommt man die eine Auskunft: ungewöhnlich stilles Geschäft, im Inlande wie im Auslande. Besonders die guten Qualitätspappen leiden Not. Maschinenlederpappe und leider auch Handlederpappe hat seit längerer Zeit schon so geringe Abrufe zu verzeichnen, daß sich die meisten Betriebe zu freiwilligen Arbeitseinschränkungen veranlaßt gesehen haben. Maschinenholz- und Handholzpappe wurde zwar hier und da etwas gefragt, indessen blieb auch hier das Geschäft in sehr engen Grenzen. Hellgedeckte und grau fein Maschinengraupappe war zwar auch gefragt, aber die Verbraucher erklärten rundweg, die geforderten Preise nicht anlegen zu wollen. Dabei steht fest, daß diese Preise sich fast an der Grenze der Gestehungskosten bewegen und einen Preisabschlag unter gar keinen Umständen ertragen können, denn die Preissenkung der Holzstoffpreise um 1 RM. für die 100 kg ist dadurch schon mehr als ausgeglichen, daß sich unter dem Druck eines Ueberangebots die Preise für Maschinengraupappen viel zu lange auf einem Stande gehalten haben, der für die Erzeuger nur möglich blieb, weil man hier immer mit einem Preisabschlag für Holzstoff gerechnet hatte. Wie man indessen übereinstimmend hört, wollen in fast allen Bezirken die Verbraucher mit der Eindeckung und mit der Verarbeitung von Holzpappen in nächster Zeit so weitgehend wie möglich zurückhalten, um auf diese Weise einen Druck auf die Pappenpreise auszuüben. Es steht dahin, ob dies den Verbrauchern gelingen wird; so ganz unwahrscheinlich, als man dies in den Kreisen der Pappenhersteller hält, ist es natürlich nicht, denn man sieht es ja daran, wie die Kartonnagenindustrie vorgeht, um sich ihre Lieferanten gefügig zu machen. Zwar muß gewertet werden, daß es in der Tat der Kartonnagenindustrie auch nicht gut geht, denn sie ist

Nachdruck verboten

Treibriemen aus Natur-Seide

D. R. P. Marke „Mundus"
Billig in der Anschaffung, enorm haltbar, biegsam und schmiegsam, wie keine andere Riemenart
Glänzend bewährt für alle Motor- und Spannrollen-Antriebe
Tausende im Gebrauch

Schmidt & Brösel * Halle (Saale) 2 * Gegr. 1886
Drahtanschrift: Gummibrösel * Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. * Fernsprecher: 26223 und 26434

Digitized by Google

selbst schlecht beschäftigt. Aber ein gewisses System liegt anscheinend doch wohl darin, daß die Kartonnagenindustrie ihre Abrufe seit einiger Zeit auf billigen Karton beschränkt und Qualitätspappen fast gar nicht mehr verarbeitet. Dadurch wird gerade die Pappenindustrie sehr in Mitleidenschaft gezogen, und es ist an der Zeit, daß hier etwas geschieht, um nicht die Kartonindustrie auf Kosten der Pappenindustrie einen allzu großen Vorsprung gewinnen zu lassen. Beklebte und unbeklebte Kartons haben in letzter Zeit in der Tat sehr umfassendes Geschäft gehabt, allerdings auch zu wenig lohnenden Preisen, aber die Bemühungen der Strohkartonfabriken, die Preise weiter zu senken, sollten doch in der Pappenindustrie nicht unbeachtet bleiben. Zweiseitig kaschierte Strohpappen machen den Handholzpappen das Geschäft doch reichlich schwer und da eine reiche Strohernte bevorsteht, dürfte sich der Wettbewerbskampf hier noch auf der ganzen Linie verschärfen. Neuerdings bekundet zwar Holland in West- und Südwestdeutschland für Strohpappen, zweiseitig kaschierte Strohpappen und für alle Sorten beklebte und unbeklebte Strohkartons, lebhaften Bedarf, doch läßt sich nicht sagen, ob sich hierdurch für den Pappenmarkt in seiner Gesamtheit eine Entlastung ergeben wird. Das Ausfuhrgeschäft in Pappen wird von urteilsfähigen Fachleuten als überaus zwiespältig geschildert und das mit Recht. Auf dem Weltmarkte ist leider das Angebot in Pappen so groß, daß von dieser Seite dem Inlandsmarkte eine Belebung des Geschäfts nicht kommen wird. Man wird eben versuchen müssen, die Erzeugung zu vermindern, um auf diese Weise den Markt etwas zu entlasten. Diese Entlastung wäre für den Markt in Maschinengraupappen, in Handgraupappen, besonders in Buchbinder- und in Ziehpappen, sehr zu begrüßen, denn hier scheint nur eine vorübergehende Stockung vorzuliegen, die doch leicht behoben werden könnte. Wellpappe für Verpackungszwecke lag in jüngster Zeit auch wesentlich ruhiger. Dl.

Auslandsschau.

Großbritannien.

Der britische Papieraußenhandel im Mai 1930.

Die englische Fachzeitschrift „The Worlds Paper Trade Review" veröffentlicht in ihrer Nr. 25 die für den englischen Papieraußenhandel im Monat Mai ermittelten Ziffern. Danach betrug die Einfuhr von Papier und Pappe in der Berichtszeit 1 798 816 dz. Im Vergleich mit den Monaten April der Jahre 1929 und 1928 bedeutet die Ziffer eine Zunahme um 8410 dz oder 4 % bzw. 184 112 dz oder 19,9 %. Wertmäßig stellt sich die Maieinfuhr auf 1 561 100 Lstr. Hier ist trotz der mengenmäßigen Zunahme gegenüber dem vorjährigen Mai ein Rückgang um 3 % zu verzeichnen, gegenüber dem Mai 1928 dagegen eine Zunahme um 12 %. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

	Mai 1930	Mai 1929
Druck- und Schreibpapier .	620 426 dz	567 688 dz
Pack- und Umschlagpapier .	348 244 dz	382 625 dz
gestr. Papiere	22 756 dz	24 912 dz
Schreibwaren	4 175 dz	3 583 dz
Pappen aller Art	235 098 dz	212 951 dz
Strohpappe	457 980 dz	457 985 dz
andere Sorten	110 137 dz	140 662 dz

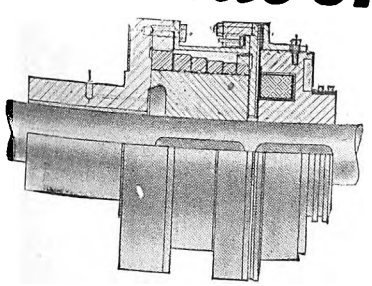
Druckpapiere sowie Schreibpapiere wurden zum größten Teil aus Neufundland, Kanada und Finnland bezogen. Erst dann folgten an 4. und 5. Stelle Norwegen und Schweden. Deutschland ist mit 18 458 dz in dieser Kategorie vertreten, gegenüber 23 111 dz im Mai des Vorjahres. In der Zeit vom Jahresbeginn bis zum Ende des Berichtsmonats wurden aus Deutschland 98 402 dz Druck- und Schreibpapier bezogen (i. V. 102 728 dz).

Für Pack-, Umschlag- und Seidenpapier war Schweden mit rund 178 600 dz Hauptversorger. Aus Deutschland kamen 41 828 dz Papiere der genannten Art zur Einfuhr nach Großbritannien, gegenüber 59 441 dz im Mai 1929. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres beläuft sich der deutsche Anteil auf 188 819 dz gegenüber 217 391 dz in der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

Führend bleibt Deutschland in der Einfuhr gestrichener Papiere nach Großbritannien. Es handelt sich in der Berichtszeit um 10 102 dz gegenüber 10 212 dz im Mai 1929. Für die Monate Januar bis Mai der Jahre 1930 und 1929 belief sich der deutsche Anteil bei der Einfuhr von gestrichenen Papieren auf 51 829 dz bzw. 50 846 dz im Vorjahre.

Der britische Papierexport umfaßt im Mai 396 327 dz und bleibt mit dieser Ziffer um 27,6 % gegen den Mai des Vorjahres zurück, und um 9,2 % beim Vergleich mit dem Mai des Jahres 1928. Der Wert des Papierexports im Berichtsmonat wird mit 805 528 Lstr. ausgewiesen. Er ist um 18,2 % schwächer als die Ausfuhr im Mai des Vorjahres und um 4,6 % geringer als der Export im gleichen Monat vor zwei Jahren. Von den einzelnen Posten nimmt Zeitungsdruckpapier mit 132 031 dz den ersten Platz ein, wobei darauf verwiesen werden muß, daß die Ausfuhr von Zeitungsdruckpapier im Mai des Vorjahres 223 193 dz umfaßte, also etwa 70 % stärker war. An zweiter Stelle folgt anderes Druckpapier mit 124 017 dz (Mai 1929: 140 689 dz). Hauptabsatzgebiet für Druckpapier war Australien mit 162 574 dz (i. V. 247 582 dz). Schreibpapier fand stärkste Aufnahme in Australien, Brit.-Indien, Brit.-Südafrika, Neuseeland und anderen britischen Kolonialländern.

An Rohmaterialien für die Papierfabrikation wurden im Laufe des Berichsmonats 152 789 t eingeführt, das ist

Schraubenband-Kupplungen
für Kalander u. Papiermaschinen

Zur Modernisierung alter Kalanderantriebe und für Neuanlagen im In- und Ausland in den letzten 2 Jahren über 100 Stück geliefert. Einzigstes System, das den hochgestellten Ansprüchen einwandfrei genügt.
Erste Referenzen!
DORTMUNDER VULKAN
Aktiengesellschaft Dortmund
elektromechanisch D. R. P.
Gegründet 1899! — Aelteste und größte Firma für obige Sonderheiten

Digitized by Google

24,6 % weniger als im Mai des Vorjahres. Wertmäßig beziffert sich der Maiimport an Rohmaterialien auf 1 019 294 Lstr. Gebleichte chemische trockene Masse wurde in der Hauptsache aus Norwegen bezogen. Aus Deutschland kamen 426 t gegenüber 909 t im Mai 1929. In der Zeit vom Jahresbeginn bis zum Ende des Berichtsmonats belief sich die Einfuhr aus Deutschland in diesem Material auf 2902 t gegenüber 2862 t in der gleichen Vorjahrszeit. — In ungebleichter chemischer trockener Masse war Schweden führend, an zweiter und dritter Stelle folgen Finnland und Norwegen. Deutschland ist mit 3624 t vertreten, gegenüber 4367 t vor 12 Monaten. Für die ersten fünf Monate des Jahres 1930 ergibt sich hier für den Außenhandel mit Deutschland die Ziffer von 24 856 t, während es in den ersten fünf Monaten 1929 nur 16 648 t waren. Mechanische feuchte Masse wurde zum größten Teil aus Norwegen bezogen (rund 225 000 t). An zweiter Stelle folgt Schweden mit rund 70 000 t.

Frankreich.

Der französische Papiermarkt zeigt ein außerordentlich stilles Gepräge. Das Geschäft ist in allen Sorten Papier sehr ruhig, die Preise gedrückt. Das gilt auch für alle Arten von Pappe. Kurzarbeit ist keine seltene Erscheinung mehr. Die nachstehend genannten Preise für die hauptsächlichsten Erzeugnisse der französischen Papier- und Pappenindustrie können als Durchschnittsnotierungen für den Pariser Markt gelten und sind der Fachzeitschrift „La Papeterie" entnommen:

Papier, hochgeglättet, weiß, einfache Sorten ..	300 Fr.
Papier, hochgeglättet, weiß, bessere Sorten	400 Fr.
Zeitungsdruckpapier, geglättet, in Bogen	230 Fr.
Zeitungsdruckpapier, maschinenglatt, in Rollen	170 Fr.
Druckpapier, einfache Sorten	250 Fr.
Druckpapier, bessere Sorten	290 Fr.
Geschäftsbücherpapier, einfache Sorten	450 Fr.
Geschäftsbücherpapier, bessere Sorten	600 Fr.
Schreibmaschinenpapier, weiß	460 Fr.
Schreibmaschinenpapier, farbig	510 Fr.
Bulle corde	480 Fr.
Kraftpapier über 45 kg, Nr. 1	360 Fr.
Kraftpapier über 45 kg, Nr. 2	290 Fr.
Phormium	260 Fr.
Plakatpapier, weiß, maschinenglatt	230 Fr.
Pergamentersatz	400 Fr.
Roux Doré	210 Fr.
Goudronné	140 Fr.
Strohpappe	130 Fr.
Graupappe, nicht satiniert	135 Fr.
Strohpapier	145 Fr.
Gebleichter Zellstoff	330 Fr.
Löschpapier, weiß, holzhaltig	400 Fr.
Löschpapier, farbig, holzhaltig	400 Fr.
Strohpappe, gewellt	160 Fr.
Graupappe, gewellt	160 Fr.
Filzpappe für Dachdeckerei	150 Fr.
Papier, gestrichen, weiß, einfache Sorten	450 Fr.
Papier, gestrichen, farbig, einfache Sorten	500 Fr.
Papier, gestrichen, weiß, bessere Sorten	500 Fr.
Plakatpapier, farbig, maschinenglatt	360 Fr.
Löschpapier aus Hadern	600 Fr.
Tapetenpapier	180 Fr.

Oesterreich.

Betriebseinstellung in der österreichischen Kunstseideindustrie.

Aus Wien wird uns gemeldet: Die Erste Oesterreichische Glanzstoffabrik A.-G. in St. Pölten, das Hauptunternehmen der österreichischen Kunstseideerzeugung, legt ihren Betrieb, in dem zuletzt 2000 Arbeiter beschäftigt waren, bis Oktober still. Die Bilanz für das Vorjahr schloß mit einem Verlust von 2 853 970 Schilling ab, was mit dem ungünstigen Verhältnis zwischen Verkaufspreis und Gestehungskosten begründet wird. Während der Stillegung sollen technische Reorganisationsmaßnahmen getroffen werden, die die Konkurrenzfähigkeit der Glanzstoffabrik heben sollen. E. W.

Schweiz.

Neugründung in der Schweiz.

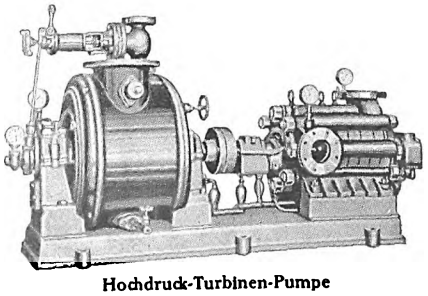
Aus Zürich wird uns gemeldet: Unter der Firma „Papierkontor A.-G." wurde in Basel mit einem Aktienkapital von 50 000 Franken ein neues Unternehmen gegründet, als dessen Geschäftszweck „Erwerb und Verwaltung von Beteiligungen auf dem Gebiet der papierverarbeitenden Industrie" angegeben wurde. Zum geschäftsführenden Verwaltungsrat wurde Dr. Paul Anliker, Rechtsanwalt, in Binningen bestellt. E. W.

Umtausch der rumänischen 20-Lei- und 5-Lei-Noten.

Die Bukarester Staatsbank „Banca Nationala" gibt bekannt, daß die bisher im Umlaufe befindlichen 20- und 5-Lei-Noten gänzlich aus dem Verkehr gezogen und durch Metallgeld ersetzt werden. Die Besitzer derartiger Lei-Noten im Auslande werden ersucht, sie entweder bei der Zentrale der Nationalbank in Bukarest, Strada Lipscani 25, oder bei allen ihren Agenturen oder Filialen

Packbretter·Packlatten
von 4 mm Stärke an
liefert in bester, trockener Qualität
W. Ostertag, Sägewerk – Holzexport
Salzburg II (Oesterreich).

Bandeisenschlösser
JOS. HÖLZGENS, LANGERWEHE


Hochdruck-Turbinen-Pumpe

Weltruf genießen:
ENKE-Pumpen
für jede Leistung und Förderhöhe.
Spezial-Konstruktionen für besondere Zwecke.
Kesselspeise-Pumpen.
CARL ENKE G. M. B. H.
Spezialfabrik für Pumpen und Gebläsemaschinen
Schkeuditz bei Leipzig 9

Digitized by Google

zum Umtausch vorzulegen. Die Frist zum Umtausch der Lei-Noten läuft bis zum 1. September 1930, nach Ablauf dieses Termines werden die Noten außer Kurs gesetzt.

Eine rumänische Papierfabrik niedergebrannt.

Aus Bukarest wird uns gemeldet: Die Papierfabrik Bronstein in Galatz fiel einem Schadenfeuer zum Opfer. Bei den Löscharbeiten wurden vier Personen verletzt. Der Schaden geht in die Millionen. E. W.

Die Gründung einer Rotationspapierfabrik in Czepel in Ungarn.

Die Gründung der Rotationspapierfabrik in Csepel in Ungarn, die mit Jubel als eine neue Phase der Industrialisierung Ungarns begrüßt wurde, und über die wir bereits an dieser Stelle berichteten, scheint auf unüberwindliche Schwierigkeiten gestoßen zu sein. Vor allem sind Bedenken aufgetaucht, ob die Reaktivierung des autonomen Zollsatzes auf Rotationspapier angesichts der zollpolitischen Komplikationen der Mühe wert ist, da die Cellulose als Ausgangsmaterial für die Fabriken ohnehin eingeführt werden muß und deren Preis nahezu 70 % des Erzeugnisses ausmacht. Ueberdies hat das Syndikat der ungarischen Zeitungsherausgeber gegen einen zehnjährigen Vertrag mit der neuen Fabrik in Csepel ernste Bedenken und fürchtet eine ernste Gefährdung seiner vitalen Interessen. Was die Gründer selber anbelangt, machen sie den Bau von den Kosten des elektrischen Stromes abhängig, da dieselben bei einem Verbrauch von etwa 15 000 000 Kilowattstunden in der Kalkulation eine dominierende Rolle spielen. Die Stadt Budapest wäre wohl bereit, den Strom zu einem entsprechenden Preis zu liefern, da jedoch Csepel im Sinne des ungarischen Energiegesetzes vermutlich auf die Transdanubische Zentrale angewiesen sein wird, muß mit einem Strompreis gerechnet werden, der kaum Konvenienz bieten würde. In maßgebenden Kreisen wird mit einem Fallenlassen des Projektes gerechnet.

Schwedische Papierfabrikgründungspläne in Ungarn.

Eine schwedische Gruppe verhandelt wegen Errichtung einer Papierfabrik in Ungarn, die Papier aus Getreidestroh herstellen will. Die versuchsweise Erzeugung wird gegenwärtig in einer schwedischen Fabrik betrieben. Nach den bisherigen Versuchen kann aus dem Stroh bis zu 47 % Cellulose gewonnen werden.

U. S. A.

Die Papier- und Zellstoffindustrie der U. S. A. im April 1930.

Soeben ist der Monatsbericht der statistischen Abteilung der American Paper and Pulp Association und der ihr angeschlossenen Organisationen erschienen. Die für die Papierfabrikation festgestellten Ziffern zeigen für den Monat April gegenüber dem März keine erheblichen Abweichungen, liegen aber um 7 % unter den Ziffern des vorjährigen April. Die Erzeugung von Zellstoff ist dagegen im Berichtsmonat um 3 % hinter dem Vormonat zurückgeblieben und andererseits um 2 % gegenüber dem Monat April im Jahre 1929.

Die Papierproduktion umfaßt 532 594 t. Die Vorräte am Ende des Monats beziffern sich auf 279 863 t.

Die Herstellung von Zellstoff wird mit 234 300 t ausgewiesen, davon entfallen 197 499 t auf den heimischen Verbrauch, während 20 227 t Zellstoff zur Ausfuhr gelangten. Der Bestand am Ende des Monats wird mit 106 228 t ausgewiesen.

Polen.

Errichtung einer Holzbörse in Lemberg.

Aus Warschau wird uns gemeldet: Das polnische Holzindustriellensyndikat hat beschlossen, in Lemberg eine Holzbörse zu errichten, welche in den Holz-

Caseïn
Lehmann & Voss & Co. m. b. H. Hamburg / Bieberhaus

ARMATUREN
Rhei-Ventil
DAS NEUE ABSPERR-VENTIL
Das Gehäuse in Stromlinienform
50% weniger Druckabfall als gewöhnliche Ventile.
Glatter Durchgang.
Keine toten Ecken.
Vollkommen dicht.
Neuartige Heißdampfdichtungen
Kegelbefestigung leicht lösbar.
Spindel genau zentriert.
Klappschrauben für Stopfbuchse
Stopfbuchse gut zugänglich.
SCHÄFFER & BUDENBERG G·M·B·H· MAGDEBURG-BUCKAU

Paul Colditz Dresden-A.19
Geisingstraße 46
Pirnaer Schleifsteine
aus eigenen Steinbrüchen mit Gleisanschluß.
Beste Steine zum Braunschliff.
Firma 1898 gegründet

Digitized by Google

handel, der durch die um sich greifende Krise stark bedroht ist, Ordnung bringen soll. Vorläufig werden die Holztransaktionen im Rahmen der Produktenbörse durchgeführt werden. E. W.

KLEINE MITTEILUNGEN

J. D. Weickert, Leipzig C 1.

Die schwierige wirtschaftliche Lage hat die alte angesehene Firma in gewisse Zahlungsschwierigkeiten gebracht. Wie uns das Unternehmen mitteilt, kommt eine auch nur vorübergehende Schließung des Betriebes nicht infrage. Es sind unverzüglich im Einvernehmen mit den Gläubigern alle Maßnahmen getroffen worden, die die ungestörte Weiterführung des Betriebes gewährleisten.

Gebr. Bellmer, Niefern.

Die für den Bau von Bleicherei-Einrichtungen im In- und Ausland bestens bekannte Firma Gebr. Bellmer, Maschinenfabrik, Niefern, Baden, hat in letzter Zeit verschiedene größere Anlagen mit allen modernen Neuerungen in Auftrag erhalten. Sie hat eine „Bellmer-Nachbleiche-Anlage" für eine kanadische Cellulosefabrik zu liefern. Für eine nordschwedische Cellulosefabrik wurde eine „Bellmer-Vor- und Nachbleiche-Anlage" bestellt. Ein schwedischer Cellulose-Konzern erhält eine „Zwei-Turm-Thorne-Vor- und Bellmer-Nachbleiche-Anlage". Die neu zu errichtende Zellstoffabrik in Finnland wird mit einer „Vier-Turm-Thorne-Vor-" und „Bellmer-Nachbleiche-Anlage" ausgerüstet.

Die vorstehend erwähnten Bleichereien sind zunächst für eine Jahresleistung von insgesamt 220 000 Tonnen hochfein gebleichter Cellulose vorgesehen. Im ganzen sind dann zehn größere Thorne-Dickstoff-Anlagen in Europa in Betrieb. Auf der ganzen Welt werden bereits eine Million Tonnen Zellstoff nach Thorne-Patente pro Jahr gebleicht. Neben diesen größeren Anlagen befinden sich noch verschiedene Bleichereien für Halbstoffe, Baumwolle und Cellulose sowie eine Anzahl Propeller-Misch- und Verdünnungsbütten in Arbeit; ein erfreuliches Zeichen der Wertschätzung, welche diese Anlagen in der Fachwelt genießen.

Wassermangel.

Infolge der Trockenheit der letzten Jahre treten bei Brunnenanlagen sehr unangenehme Erscheinungen auf. In vielen Brunnen geht der Wasserstand stark zurück. Die vorhandene Pumpe, die bei hohem Wasserstand noch gut arbeitete, bekommt größere Saughöhe und es tritt eine Verminderung der Pumpenleistung ein. Vielfach sinkt der Wasserspiegel soweit, daß die Saughöhe das zulässige Maß von 7 bis 8 m überschreitet und dann versagt die Pumpe vollständig. In solchen Fällen bleibt nichts anderes übrig, als eine Tiefpumpe einzubauen. Seit vielen Jahrzehnten ist die Tiefbrunnen-Kolbenpumpe bekannt, bei der die Kraftübertragung durch ein langes Gestänge erfolgt. Eine neuere Bauart ist die Tiefbrunnen-Kreiselpumpe, die durch eine lange Welle angetrieben wird. Beide Arten werden in guten Ausführungen geliefert, doch sie haben Mängel, die besonders auf das Gestänge oder die Welle zurückzuführen sind. Deshalb hat die Firma Carl Hesse, Spezialfabrik moderner Pumpen, Chemnitz, eine Tiefpumpe herausgebracht, bei der weder Gestänge noch Welle nötig sind. Die Kraftübertragung erfolgt bei dieser Unterwasserpumpe nicht mechanisch, sondern auf hydraulischem Wege. Dadurch wird eine wesentlich größere Betriebssicherheit erzielt. Diese Unterwasser-Pumpe hat noch

Großabnehmer
sucht Verbindung

mit nur leistungsfähiger Fabrik in dauernder Waggonabnahme von Prospektpapier in verschiedenen Farben • Postkartenkarton • Briefhüllen

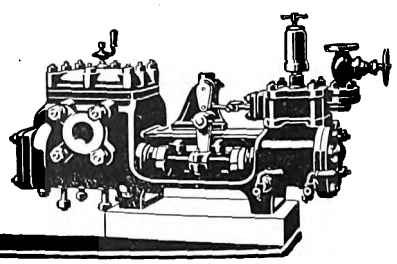
Angeb. unter P. F. 885 an die Geschäftsstelle d. Bl.

2 hydraulische
SCHLEIFER
System „Mantel"

mit je 4 Pressen und komplettem Zubehör, Steindurchm. 1400 mm, für 500 mm Holz, mit einer Leistung von 8500 kg i/" 4 Std., vollkommen betriebsfähig
preiswert zu verkaufen

Anfragen an
A/G. Papierfabrik „Koil"
Kohila • Estland

WEISE & MONSKI
HALLE-SAALE



Pumpen

Zweigniederlassungen:
Aachen, Berlin, Breslau, Dortmund, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Madrid, Mailand, München, Stuttgart

Digitized by Google

den großen Vorteil, daß das Triebwerk nicht im Brunnen oder unmittelbar über dem Brunnen aufgestellt werden muß. Das Triebwerk kann an einem beliebigen Ort, z. B. im Maschinenhaus, in beliebiger Entfernung vom Brunnen stehen. Diese Unterwasserpumpe ist unbedingt ein Fortschritt auf dem Gebiete der Tiefpumpen. Sie wird bei Brunnenbesitzern sicher Anklang finden.

Verwaltungsbericht der Papiermacher-Berufsgenossenschaft für 1929.

Die Papiermacher-Berufsgenossenschaft veröffentlicht soeben den Verwaltungsbericht für das Jahr 1929. Aus dem einleitenden Aufsatz ist zu entnehmen, daß die Zahl der der Genossenschaft angeschlossenen Betriebe 1071 umfaßte gegenüber 1091 im Vorjahr. Die Zahl der Versicherten betrug 115 097 mit insgesamt 247 651 170 RM. umlagepflichtigen Löhnen (gegen 118 670 Versicherte mit 240 728 100 umlagepflichtigen Löhnen im Jahre 1928). Die Zahl der Versicherten hat sich also gegenüber im Vorjahr um 3 % verringert, dagegen ist die Summe der umlagepflichtigen Löhne um 2,9 % gestiegen. — An Unfällen kamen insgesamt 12 124 zur Anzeige gegenüber 12 758 im Vorjahr. Erstmals entschädigt wurden 987 Unfälle, und insgesamt waren einschließlich der Unfälle in früheren Jahren 7314 Unfälle zu entschädigen. An Entschädigungen selbst wurden gezahlt 3 312 978,61 Reichsmark gegen 2 999 081,20 RM. im Jahr 1928. — Der Bericht gibt zu diesen Zahlen ausführliche Erläuterungen, auch über die Art der Unfälle und über neue Schutzvorrichtungen. — Am 24. Juni findet die Generalversammlung in Bad Harzburg, Hotel Harzburger Hof, statt.

PERSONALIEN

Frau Maria Clemm, Mannheim, die Gemahlin des verstorbenen Kommerzienrats Dr. Hans Clemm gibt die Verlobung ihrer Tochter mit Herrn Dr. Wolff-Krahmer, Bad Homburg v. d. H., bekannt.

*

Wir erhalten soeben die Nachricht, daß am 28. Juni, auf der Heimreise von den Goslarer Tagungen, der Seniorchef des Güntter-Staib-Verlages, Herr Kommerzienrat Gustav Güntter, plötzlich verschieden ist. Der Verstorbene hat ein Alter von nahezu 75 Jahren erreicht. Wir werden auf die Persönlichkeit und den Werdegang des Dahingeschiedenen noch zurückkommen.

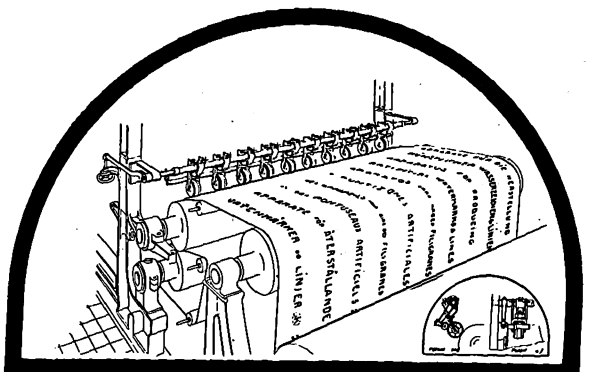
GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Großfeuer bei Zellstoff Waldhoff. Am 24. Juni, nachm. ½5 Uhr, schlug der Blitz während eines heftigen Gewitters in eine Lagerhalle der Zellstoffabrik Waldhoff in Mannhein ein. Die fertiggepackte Ware, 6000 Tonnen Zellulose, wurde sofort in Brand gesetzt. Die ganze Front des 60 m langen Schuppens brannte lichterloh. Gegen ½8 Uhr stürzte die äußere Giebelwand ein und um ½11 Uhr abends war das gesamte Gebäude eingeäschert. Der Schaden beträgt etwa 2 Millionen Mark. Er ist durch Versicherung gedeckt.

A.-G. für Druck und Verlag vorm. Gebr. Gotthelft, Kassel. Nach 62 324 RM. (51 844) Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 26 267 RM. (44 707), aus dem wieder 4 % Dividende an 600 000 RM. A.-K. verteilt werden. Der Umsatz sei gestiegen; Zifferangaben fehlen. Ueber die Betriebsgemeinschaft des zur Gesellschaft gehörenden „Kasseler Tageblatt" mit den „Kasseler Neuesten Nachrichten", die 1929 gegründet wurde, und die zur Gründung einer Dachgesellschaft führen sollte, wird nichts berichtet. Im neuen Jahr seien die Umsätze gleich geblieben.

Beilagenhinweis.

In der vorliegenden Ausgabe des „Papier-Fabrikant" finden unsere Leser ein Werbeblatt der Firma J. M. Voith, Maschinenfabriken, Heidenheim (Brenz), Württ., und St. Pölten, Niederösterreich. Das Unternehmen ist weltbekannt auf dem Gebiete des Papiermaschinenbaues.



Die anerkannt besten Apparate mit Präzisions-Einstellung und Moment-Ein- und -Ausschaltung für die Herstellung

künstlicher Wasserzeichen

und Wasserlinien (Ja- u. Aust-Schutz.)

in fast allen Papieren (auch Pergamyn)

direkt auf der Papiermaschine und bei selbst höchster Maschinengeschwindigkeit baut

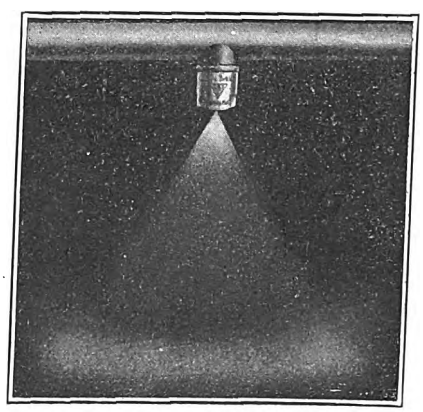
Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.

Niefern in Baden.

SCHLICKDÜSEN

D. R. P. u. Ausl.-Pat.

vereinfachen
beschleunigen .... die Behandlungsdauer
veredeln ..... die Produkte
vermindern ..... die Anlage-u. Betriebskosten



Zur Befeuchtung, Kühlung, Naßentstaubung, Schaumniederschlag, Enteisenung, Dampfsättigung, Rostkühlung, Auftragen von Lösungen usw.

G S D

Gustav Schlick, Dresden 15, N6

Digitized by Google

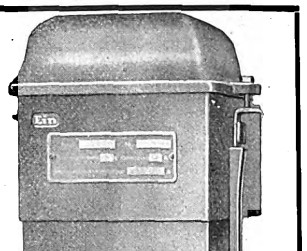
Kennen Sie Klöckner-M?

das Schaltgerät von überraschender Vielseitigkeit. Klöckner-M schützt nicht nur den Motor gegen alle Schäden durch Überlastung und einphasigen Lauf, sondern ist **vor allem ein wirtschaftliches Steuergerät.** Mit Klöckner-M können Sie in einfachster Weise ohne hohe Kosten und ohne Produktionsausfall Ihre Einzelantriebe verbessern durch gegenseitige Verriegelung aller voneinander abhängigen Arbeitsmaschinen.

Geben Sie uns, bitte, Gelegenheit, Ihnen ein interessantes Angebot zu unterbreiten. Unsere Abteilung PF I erwartet Ihre Anfrage mit Beschreibung Ihrer jetzigen Anlage.

F. KLÖCKNER K G
DIE FACHFABRIKEN FÜR SCHALTGERÄTE MIT 30 JÄHRIGER ERFAHRUNG
KÖLN-BAYENTHAL

1899 1929



Talcum

Exploatare si Uzine, Deva-Rumänien

Erzeugt schneeweißen, allerfeinst gemahlenen, glimmerfreien Talkum für Papierfabrikation und Bleichereien. Ständiges Lager in Regensburg.

Interessenten verlanget Angebot!

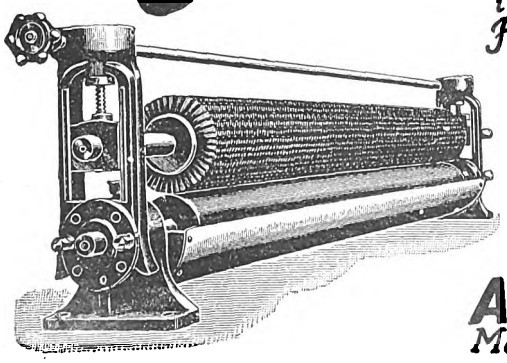
Ventilatoren
Lufterhitzer
Vorwärmer

Ernst Arnold • Dresden-A 27
Abteilung: Zeitgemäße Wärmewirtschaft

Hartgußwalzen
gebrauchte — zum Einschmelzen — kaufen
Eisenwerk Coswig Akt.-Ges. Dresden-A. 24

Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate

in neuester, vollendetster Ausführung.
Feuchtung verstellbar während des Betriebes.



Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.
Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten.
Siebreinigungs-Bürsten.
Reparaturen u. Neubezüge.

Gegr. 1881.

Arno Unger, Crimmitschau
Maschinen-u. Maschinenbürstenfabrik.

Digitized by Google

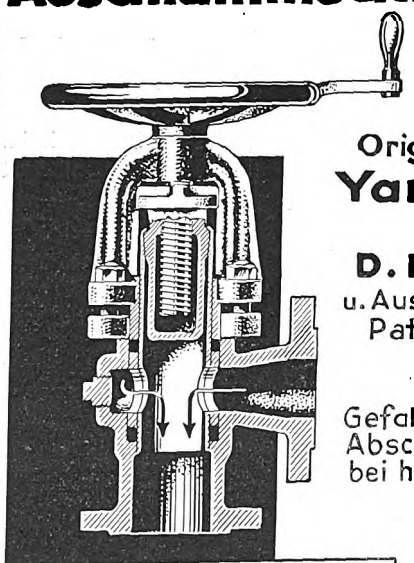
BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Wie gründet man eine Aktiengesellschaft? . Gemeinverständliche Darstellung der Entstehung einer A.-G. von Dr. jur. Dr. phil. G. Senftner. 9., durchgesehene Auflage. 32. bis 34. Tausend. Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis 1,80 RM.

In leichtverständlicher und anschaulicher Weise gibt dieses nunmehr in 9. Auflage vorliegende Buch eine in der Praxis sehr brauchbare Anleitung für die Maßnahmen, die bei Gründung einer A-G. oder Umwandlung eines Unternehmens in diese Gesellschaftsform zu treffen sind. Zu Grunde gelegt ist als Beispiel die Umwandlung einer Offenen Handelsgesellschaft in eine A.-G. Vorgründungs- und Gesellschaftsvertrag, Aktienübernahme, erster Aufsichtsrat und erster Vorstand, Zahlung der ersten Rate, Prüfung der Gründung, Handelsregister, Zulassung der Aktien zur Börse und Subskriptionsauflegung wie auch die Kosten der Gesellschaftsgründung sind eingehend dargestellt. Ueberall ist auf die gesetzlichen Vorschriften hingewiesen. Beigegebene Musterbeispiele erhöhen den Gebrauchswert des empfehlenswerten Buches.

Hochdruck-Abschlammschieber



Original Yarway

D. R. P. u. Auslands-Patente

Gefahrloses Abschlammen bei höchstem Druck.

Rheinische Armaturen- und Maschinenfabrik u. Eisengießerei

ALB. SEMPELL M. GLADBACH

Drucksachen auf Wunsch.

Wilhelm Fredenhagen
Offenbach a. Main

Gelenkketten u. Stahlbolzenketten

Kettenräder in Grau- und Stahlguß

Blockketten

Stahllaschenketten etc.

Becher / Zahnräder

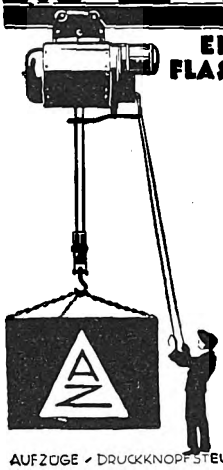
Telegr. Wachsbecker
E. N. BECKER
liefert
HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs
auch für Export, ab Lager Hamburg-Freihafen
HAMBURG 1
Mönckebergstr. 11.
GEGR 1850

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Digitized by Google

AZET

ELEKTRO-FLASCHENZÜGE



ADOLF ZAISER
MASCHINEN FABRIK
STUTTGART

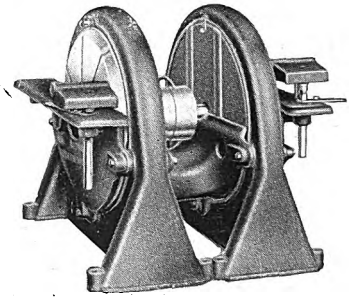
AUFZÜGE · DRUCKKNOPFSTEUERUNGEN · KRANE

Rindenschälmaschinen

Bedeutende Leistung
Sparsame Arbeitsweise

Über 1700 Schälmaschinen geliefert.

10



Albert Bezner, Maschinenfabrik
Ravensburg, Württemberg

Laugentürme
D.R.P. 316086
Bottiche

jede Form und Größe!
Ia Referenzen!
Verlangen Sie unsere Offerten!
Sie sparen Geld!

Carl Heigl
Münchner Faßfabrik G. m. b. H.
München
Abteilung:
Laugenturm- und Bottichbau

F.B.

Wasserstands-Fernmelder
für Behälter, stehende und fließende Gewässer
Automatische Steuerungen
für Pumpen, Ventile, Wehrschützen usw.
Kein Schwimmer. Keine Batterie. Kein Einfrieren.
40jährige Praxis im Fernmeldewesen
FELIX BAUMANN, ZWICKAU i. Sa.

Westböhmische Kaolin-, Schamotte- und slovakische Magnesitwerke A. G.
Generaldirektion in Prag II, u Půjčovny 9 n.— Tel. 298-4-1

KAOLIN

in vollendetster Schlemmung und höchster Weiße zur Fabrikation allerfeinster Papiere, als Füllstoff und als Streicherde verwendbar; vollkommener

Ersatz für englisches Kaolin

Offerte und Muster prompt erhältlich

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrünnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSE CHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. — Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60.

Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 6040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 13. Juli 1930 NUMMER 28

Die Lage der Landwirtschaft und ihre Bedeutung im Wirtschaftsleben.

Vortrag, gehalten von Herrn Ministerialrat Dr. Fessler anläßlich der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten in Goslar am 26. Juni 1930.

Gestatten Sie mir zunächst einige kurze persönliche Bemerkungen.

Sieben Jahre hatte ich die Ehre, im Reichswirtschaftsministerium die Angelegenheiten des Papierfaches zu bearbeiten. Diese Zeiten sind noch lebhaft in der Erinnerung. Zwangswirtschaft, Planwirtschaft, Papierholzbeschaffung, Druckpapierpreisverhandlungen, Ausfuhrregelung, Rationierungen, Kontingentierungen, Goldmarkrechnung und zahlreiche andere Ideengänge und Maßnahmen, ein Teilausschnitt aus dem gigantischen Ringen eines großen geschlagenen Volkes um seine wirtschaftliche und politische Zukunft, bezeichnen in einigen Stichworten die Sorgen, die damals Regierung und Industrie gemeinsam bedrückten. Die Lösung der zahlreichen damit zusammenhängenden Aufgaben war nur zu schaffen, weil die Industrie und die anderen Beteiligten, wenn auch manchmal ein wenig widerstrebend, im großen Zuge des Geschehens doch mit der Regierung eng und verständnisvoll zusammenarbeiteten. Das zielsichere und erfolgreiche Vorgehen der Kriegsrohstoffabteilung hatte hierzu den festen Grund gelegt. Hervorragende Führer der Papierindustrie bauten darauf gemeinsam mit dem Reichswirtschaftsministerium weiter.

In diesen Mühen und Plagen wurden die repräsentativen Veranstaltungen der Industrie für diese selbst und für die Regierungsvertreter Höhepunkte jener Zeit. Stets hat es gerade die Papierindustrie verstanden, ihren Tagungen tiefen Sinn und das Gepräge froher Harmonie und vornehmer Festlichkeit zu geben. Unvergessen sind die Reden, die auf diesen Tagungen gehalten wurden, unvergessen auch der Festakt in der Nürnberger Oper, der „Figaro" im Prinzregenten-Theater in München und der Wendelstein.

Und so ist es mir eine hohe Ehre und Freude, dieses Mal in rein privater Eigenschaft an Ihrer Jahresversammlung teilnehmen und Ihnen über Fragen kurz berichten zu können, die in den letzten Jahren und Monaten im Vordergrunde des wirtschaftspolitischen Interesses standen, über Fragen der Landwirtschaft.

In mehr als einer Beziehung steht die Papierindustrie zu ihr. Ueber das rege Interesse hinaus, das die gesamte Industrie und ihre Führer an der Hebung dieses tragenden Berufsstandes haben, liegt die enge Verbindung der Papierindustrie mit der Landwirtschaft schon im Rohstoff. Das Holz der deutschen Wälder wandelt sich in ihren Werken zum treuen Begleiter des Menschen durch sein ganzes Leben, zum Wirkstoff des Geistes. Mehr als andere Industrien, die in Großstädten oder ausgedehnten Bezirken massiert sind, steht die Papierindustrie durch ihre räumliche Verteilung über das Land und ihre Standorte inmitten agrarischer und forstwirtschaftlicher Gebiete der Landwirtschaft nahe. Und mancher von Ihnen ist ihr im Nebenberuf selbst oder durch Interessenahme verbunden. Daß die hochverehrten Damen bei der Leitung des Haushaltes mit landwirtschaftlichen Preisfragen, mit den Preisen der Lebensmittel dauernd in engster Berührung stehen, darf in diesem Zusammenhange wohl auch erwähnt werden.

Auf die großen Entwicklungslinien des weltwirtschaftlichen Geschehens hat Ihr sehr verehrter Herr Geschäftsführer bereits in lichtvollen Ausführungen hingewiesen. Er hat gezeigt, wie die Papierindustrie mit dieser Entwicklung an den starken Schwankungen der Weltmärkte unmittelbar und mittelbar Anteil hat, wie sie Schulter an Schulter mit den anderen Erwerbszweigen kämpft, um bei der schwierigen innerwirtschaftlichen Lage die Lebensfähigkeit ihrer Werke zu erhalten.

Digitized by Google

Das harte Ringen aller, die im Erwerbsleben stehen, nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt, ist schließlich immer noch eine Folgewirkung des Weltkrieges, die auch die Siegerstaaten noch nicht zu einer ruhigen organischen Entwicklung ihrer Wirtschaft kommen läßt. Daß sie die Völker besonders schwer trifft, die in diesem furchtbaren Ringen unterlegen sind, und die auf ihrem entkräfteten Wirtschaftskörper viele Jahrzehnte lang drückendste Reparationslasten tragen müssen, liegt auf der Hand. Das alte Römerwort „vae victis" — wehe dem Besiegten — hat auch in der aufgeklärten, sich fortschrittlich dünkenden, modernen Zeit seine grausame Bedeutung nicht verloren.

Auch Wirtschaftsgeschichte läßt sich nicht mit ausreichender Klarheit in kurzen Zeitabständen sehen. Es ist wohl ein Fehler der rasch lebenden Gegenwart, daß sie glaubt, aus jüngster Vergangenheit und nur für die nächste Zukunft Schlüsse ziehen und Forderungen stellen zu können. Erschütterungen der Weltwirtschaft von dem Ausmaße, wie sie das vierjährige Ringen um Sein oder Nichtsein mit den unermeßlichen Verlusten an Weltvermögen, an wertvollsten Menschen und an Vertrauen gebracht hat, können nicht in einem Jahrzehnt überwunden werden. Dazu bedarf es weit längerer Zeiträume und weit ernsterer gemeinsamer Anstrengungen aller, als sie bisher im Völkerbunde gemacht worden sind. Es geht nicht an, den Produktionsapparat der Welt beispielsweise in einem Maße auszubauen, das die Aufnahmefähigkeit der durch den Krieg verarmten Menschen weit übersteigt. Das Ueberangebot an Ware, die mangelnde Aufnahmefähigkeit der Abnehmer, Rückgang der Kaufkraft, auch der Rohstoff- und Agrarländer, in Wechselwirkung hierzu Rückgang der Exportindustrien, Arbeitslosigkeit größten Stils sind die charakteristischen Merkmale der gegenwärtigen wirtschaftlichen Nachwirkungen des Krieges.

Besonders hart ist jetzt die Landwirtschaft getroffen. Langsamer als bei anderen Berufsständen wirkt sich bei ihr die Ungunst der Lage aus. Während die Inflationsgrößen in Industrie, Handel und Banken rasch dahinsanken, als die große Täuschung der Papiermarkwährung zerrann, gab die Substanz der Landwirtschaft auch dort noch weiter Lebenskräfte, wo der Besitzer nach der natürlichen wirtschaftlichen Auslese längst nicht mehr in normalen Zeiten den Betrieb hätte weiterführen können. Anders als bei den anderen Erwerbsständen bedarf es bei der Landwirtschaft längerer Jahre, bis sich Fehldispositionen entscheidend auswirken. Selbst Katastrophen kann sie aus innerer Widerstandskraft eher und länger widerstehen als andere Betriebe.

Jetzt aber ist sie tatsächlich zu einem erheblichen Teile vom wirtschaftlichen Untergange unmittelbar bedroht.

Wie war es möglich, daß es soweit kommen konnte, nachdem sie doch anscheinend unter dem Kriege weit weniger gelitten hatte als die meisten anderen Erwerbsstände und nachdem die Inflation ihr nicht nur keinen Schaden, sondern die Entschuldung und vielfach einen erheblichen Zuwachs an realen Werten gebracht hatte?

Die Schäden, die die Landwirtschaft im Kriege erlitten hat, werden meist unterschätzt. Der plötzliche Ausfall männlicher Betriebsleiter und Arbeitskräfte, das Ausbleiben von Futtermitteln, die vorher aus dem Auslande bezogen wurden, der Rückgang im Kunstdüngerverbrauch, der unvermeidlich war, die Zwangsbewirtschaftung der Nahrungsmittel und vor allem auch die Tatsache, daß die deutsche Landwirtschaft mit den technischen und organisatorischen Fortschritten des Auslandes nicht Schritt halten konnte, haben eine Schwächung der Betriebe herbeigeführt, die noch längst nicht überwunden ist.

Sie wäre noch größer, wenn nicht die Jahre der Inflation dem Landwirt günstige Gelegenheit gegeben hätten, neue Kräfte zu sammeln. Die Jahre 1921 bis 1923 brachten ihr ein sehr vorteilhaftes Preisverhältnis ländlicher Erzeugnisse zu den Verbrauchsgütern, die sie benötigt. Die Nahrungsmittel gingen den Goldpreisen rascher nach als Kunstdünger, Maschinen, Geräte, Baukosten, Handwerkerleistungen und die Barlöhne. Steuern und Zinsverpflichtungen fielen in dieser Zeit tatsächlich fast völlig weg, weil sie in Papiermark entrichtet werden konnten.

Als aber dann mit Hilfe der Landwirtschaft die Rentenmark eingeführt wurde, änderte sich das Bild plötzlich und unvermittelt. Die Preise der ländlichen Produktion blieben weit hinter denen der industriellen Verbrauchsgüter, hinter den Löhnen und anderen Aufwendungen zurück. Steuern und Abgaben wurden in Goldwert eingetrieben. Sie erreichten eine außerordentliche Höhe und nahmen auf die Leistungsfähigkeit des Schuldners keine Rücksicht. Die Ernte des Jahres 1923 war noch zu Papiermarkpreisen verschleudert. Die Guthaben auf Sparkassen und Banken waren entwertet, ebenso die Anlagepapiere der öffentlichen Stellen.

Betriebskapital mußte beschafft werden, koste es, was es wolle. Und es war teuer genug. Zinssätze von 20 bis 50 % im Jahre waren damals die Regel. Goldpfandbriefe brachten mit einem Disagio von etwa 30 % mit Provisionen und Vergütungen ungeheure Verluste, mehr noch in vielen Fällen die Roggenpfandbriefe.

Die dingliche Verschuldung der gesamten Landwirtschaft vor dem Kriege wird auf etwa 14 Milliarden Mark geschätzt. Sie war im Laufe von drei Menschenaltern angewachsen. Bis auf die Aufwertungsbeträge war sie durch die Inflation verschwunden. Nun stieg die Neuverschuldung innerhalb von sechs bis sieben Jahren ungefähr bis an die Vorkriegshöhe heran. Während der Landwirt aber früher nur 4 bis 5 % Zinsen zu zahlen hatte, bewegt sich auch jetzt noch der Zinssatz auf ungefähr der doppelten Höhe.

Diese gewaltige Zinsenlast und Verschuldung ist naturgemäß nicht gleichmäßig auf alle Güter verteilt, wie ja überhaupt eine zu weitgehende Verallgemeinerung des Urteils über die landwirtschaftliche Lage zu vermeiden ist. Schon die Kriegsfolgen hatten die einzelnen Betriebe verschieden schwer betroffen. Von der Inflation hatten sie in recht unterschiedlichen Graden Nutzen gezogen. Auch bei der Verschuldung zeigen sich so sehr weitgehende Divergenzen. Sie lastet am stärksten auf dem deutschen Osten, der nach Klima, Verkehrslage und Bodenbeschaffenheit gegenüber den anderen Gegenden Deutschlands im Nachteil ist.

Zu den Zinsen treten auf der Ausgabenseite des landwirtschaftlichen Betriebes die Steuern und öffentlichen Abgaben, die sich auf etwa 900 Millionen Mark im Jahre belaufen.

Der persönliche Bedarf der Landbevölkerung ist im allgemeinen sehr stark herabgedrückt. Zeitweilig mag er auf die Verschuldung mancher größerer Besitzer nicht ohne Einfluß gewesen sein. Die für die Landwirte guten Zeiten der Inflation hatten bei ihnen wie auch bei anderen von der Geldentwertung begünstigten Kreisen zu einer Steigerung der Lebenshaltung Anlaß gegeben, die nicht immer rasch auf das gebotene Maß zurückgeschraubt worden sein mag, als die Zeiten schlechter wurden.

Digitized by Google

Mit Schwankungen hat sich nach der Inflation der Preis der ländlichen Erzeugnisse, am Vorkriegsstande gemessen, wesentlich unter dem der Gebrauchsgüter gehalten. In diesem Sinne sind die Betriebsaufwendungen demnach höher als die Einnahmen. Neben der Ueberschuldung und Zinsenlast ist diese Tatsache der wesentliche Grund für den Niedergang der deutschen Landwirtschaft.

Auf der ganzen Welt sind die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse unzulänglich. Die Weltagrarkrisis ist die Folge, die nun schon seit Jahren besteht. Auf den Getreidemärkten trat zuerst die enorme Uebersteigerung der Produktion in die Erscheinung. Die Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Argentinien, Australien und in neuester Zeit auch wieder Rußland suchen gewaltige Getreidemassen auf dem Weltmarkt unterzubringen. Die ganze europäische Getreidewirtschaft ist davon auf das schwerste bedroht, zumal Aenderungen in der Ernährungsweise, Bevorzugung von Fleisch, die Lehre von den Vitaminen und zum Teil auch die Mode der schlanken Linie den Verbrauch wesentlich herabgedrückt haben. Am schlimmsten ist die Lage beim Roggen. Er ist nicht mehr wie früher die Nahrungsgrundlage der großen Massen, sondern nur noch ein Futtermittel unter vielen.

Trotz dieser Uebersteigerung des Getreideanbaues ist seine Ausdehnung und Vervollkommnung noch längst nicht abgeschlossen. In den großen überseeischen Gebieten nimmt die Anbaufläche zu, die Verwendung hochentwickelter Maschinen ermöglicht die weitere Ausdehnung des Getreidebaues in rationellster Form. Neue Methoden werden angewandt, um doppelte Ernten im Jahre und die Nutzbarmachung enormer Flächen zu ermöglichen, die bisher wegen der Trockenheit unbestellbar blieben.

So ist das Schicksal des europäischen und insbesondere des deutschen Getreidebaues besiegelt, wenn nicht der Staat unter Anwendung schärfster Mittel seinen Fortbestand sichert.

Gleichwohl ruht auf den Preisen ein außerordentlicher Druck. Die größten Anstrengungen haben noch nicht vermocht, sie wieder rentabel zu gestalten.

Die Viehzucht hatte bisher aus niedrigen Futtermittelpreisen Nutzen. Allmählich aber wirkt sich wieder der alte Erfahrungssatz aus, daß billige Futtermittel zu ihrer Uebersteigerung Anlaß geben. Die Preise für Vieh und Viehprodukte sinken, schwere Verluste treten ein und zwingen, die Zucht einzuschränken. Erst wenn sich dadurch die Ware wieder verknappt, ziehen die Preise erneut an. Darauf beruhen, insbesondere bei der Schweinezucht, die starken Schwankungen im Bestande und in den Preisen. Die Einfuhr spielt bei ihr eine verhältnismäßig geringe Rolle.

Anders beim Rindvieh. Die hochentwickelte Milchwirtschaft der Nachbarländer hat zur Folge, daß diese Rindvieh in großer Zahl auf die deutschen Märkte werfen. Es ist gewissermaßen das Abfallprodukt des milchwirtschaftlichen Betriebes, das billigst verkauft werden kann.

Nicht nur die Rindviehpreise werden so gedrückt. Die deutsche Milchwirtschaft hat bei weitem noch nicht den hohen Stand der Konkurrenz erreicht. Hier zeigen sich die Schäden und Versäumnisse der Kriegszeit besonders deutlich. Jährlich führt Deutschland für etwa eine halbe Milliarde Mark milchwirtschaftliche Erzeugnisse ein, während die Inlandsproduktion nur mit Mühe abzusetzen ist.

Aehnlich liegt es bei der Geflügelzucht und Eierverwertung. Auch hier beträgt die Einfuhr noch jährlich 300 Millionen Mark. In Gemüse und Obst hat sich die Einfuhr seit Kriegsbeginn mehr als verdoppelt. Die Preise für alle diese Veredelungsprodukte der Landwirtschaft haben sich in neuester Zeit so stark gesenkt, daß vielfach die Rentabilitätsgrenze unterschritten wird.

So zeigt nicht nur die Ausgabenseite, sondern auch die der Einnahmen des landwirtschaftlichen Betriebes ein äußerst ernstes Bild. Kein Wunder, daß nur noch etwa 40 % aller Betriebe einen Nutzen abwerfen und daß die jährlichen Betriebsverluste der gesamten Landwirtschaft auf 1 bis 1½ Milliarden geschätzt werden.

Kein Wunder auch, daß ganze Landstriche im Osten gefährlichste Krisenherde geworden sind. Dort gibt es Kreise, in denen nur noch wenige Betriebe lebensfähig sind. Die Mehrzahl ist zum Verkauf oder zur Zwangsversteigerung reif. Der Gütermarkt ist zerrüttet oder zerstört. Dem übergroßen Angebot stehen keine oder nur wenige Käufer gegenüber. Der Verkaufswert des Bodens sinkt so tief, daß die ganzen Kreditverhältnisse in Unordnung geraten. Mit den sinkenden Bodenpreisen verlieren die nachgeordneten Gläubiger ihre dingliche Deckung. Auch die gesunden Betriebe kommen in Gefahr. Denn durch den Rückgang der Bodenpreise sinkt die Beleihungsgrenze so tief hinab, daß diese Güter in ihrer Kreditlage und der Aufnahme notwendiger neuer Darlehen auf das schwerste behindert sind.

Bei den überschuldeten Betrieben fürchten die Gläubiger, daß sie das Zwangsversteigerungsverfahren wegen Mangel an Käufern nicht durchführen können. Sie suchen sich durch Pfändung der Ernte und des irgend entbehrlichen Inventars wenigstens für die Zinsen und einen Teil ihrer Kapitalsforderungen schadlos zu halten. Der Besitzer selbst greift immer tiefer in die Substanz seines Betriebes ein, um die dringendsten Ausgaben leisten zu können.

So verkleinert sich das Betriebskapital und dadurch der Produktionsapparat von Jahr zu Jahr. Künstliche Düngemittel und Saatgut können nicht mehr angeschafft werden, die Verwendung von Kraftfutter unterbleibt. Waldflächen werden kahl geschlagen. Die Lohnansprüche der Landarbeiter werden durch Vergrößerung ihres Deputatareals befriedigt. Der Ertrag aller Betriebszweige geht mehr und mehr zurück. Schließlich befindet sich das Gut im Zustande völliger Devastierung.

Auch die finanziellen Verpflichtungen reißen immer mehr Güter ins Verderben. Mancher Landwirt hat Bürgschaften und andere Verpflichtungen übernommen, die ihn beim Zusammenbruch des Schuldners selbst an den Rand des Abgrundes bringen. Genossenschaften können ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen und müssen die Haftung ihrer Mitglieder in Anspruch nehmen.

Die Krisenherde dehnen sich so unheimlich aus, der Ertrag geht in einem Maße zurück, das für die Allgemeinheit fühlbar wird.

Die Händler und Handwerker auf dem Lande und in den Landstädten und alle Berufe, die mit der Landwirtschaft zu tun haben, werden in diese widrigen Wirtschaftsverhältnisse verstrickt. Sie sehen auch selbst den wirtschaftlichen Niedergang vor Augen, wenn sich die Landwirtschaft nicht mehr erholen kann.

Auch außerhalb der eigentlichen Krisengebiete ist die Lage der Landwirtschaft recht ungünstig. Der Rückgang der Preise für Milch und Milcherzeugnisse wirkt sich in letzter Zeit besonders schädlich aus. Soweit aber die Verschuldung eine mäßige Grenze nicht

Digitized by Google

überschritten hat, ist die Existenz der Besitzer im allgemeinen noch nicht unmittelbar bedroht.

Die allgemein ungünstige Lage der Landwirtschaft wirkt sich in einem starken Rückgang ihrer Kaufkraft aus. Hier tritt die Bedeutung der Landwirtschaft für das gesamte Wirtschaftsleben klar in die Erscheinung. Sie bildet gewissermaßen das Rückgrat des inneren Marktes. Nahezu ein Viertel aller Deutschen gehört der agrarischen Bevölkerung an.

Unmittelbar interessiert am Schicksal der Landwirtschaft sind die Industrien, die sie zu ihren besten Abnehmern zählen. Die Industrie der künstlichen Düngemittel setzt beispielsweise 60 % ihrer Erzeugung an die deutsche Landwirtschaft ab. Bei der Ernährungs- und Genußmittelindustrie sind es 22, bei der Schuhindustrie 25 %. Wesentlich geringer ist der Prozentsatz bei anderen Industrien, bei der Textilindustrie beispielsweise nur 13, bei der der Wohnungsausstattungen nur 7. Der Absatz der Papierindustrie an die Landwirtschaft läßt sich nicht schätzen, aber auch sie wird, wie viele andere Industrien, von jeder Kaufkraftsteigerung der Landwirtschaft indirekt dadurch Nutzen haben, daß von ihr befruchtende Anregungen für das ganze Wirtschaftsleben ausgehen.

Die Bedeutung der Landwirtschaft als Produktionsfaktor ergibt sich daraus, daß der Gesamtwert ihrer Erzeugung auf 13 bis 14 Milliarden Mark im Jahre geschätzt wird. Bei Industrie und Handwerk beträgt er 25 Milliarden Mark. Gewaltige Werte schaffen die einzelnen Zweige der landwirtschaftlichen Produktion. Die Erzeugung an Schlachtvieh ist mit 4,5 Milliarden höher als der Wert der gesamten Produktion der Kraftstoffindustrien oder der Maschinen-, Fahrzeug- und Apparateindustrie, die jede Werte in Höhe von 4 Milliarden erzeugen. In der Milchwirtschaft werden 3,2 Milliarden gewonnen, in allen deutschen Walzwerken dagegen 2,8, in der Steinkohlenindustrie 2,2. Die Geflügelzucht schafft an Werten 1 Milliarde, soviel wie die gesamte Lederindustrie.

Der Eigenverbrauch der Landwirtschaft an ihren Erzeugnissen wird auf 4 Milliarden Reichsmark geschätzt. 9 bis 10 Milliarden gelangen also in den Handel. Sie bringen durch die Gewinne der Zwischenglieder zwischen Erzeuger und Verbraucher, der Händler, Müller, Bäcker, Fleischer etwa doppelten Ertrag.

Die Einfuhr von Nahrungsmitteln und Getränken aus dem Auslande beläuft sich auf durchschnittlich 4 Milliarden Mark im Jahre. Es ist ein außerordentlich hoher Betrag im Vergleich zur Gesamteinfuhr von 12 bis 13 Milliarden und zur gesamten Agrarerzeugung in etwa dieser Höhe. Die Nahrungsmittelausfuhr Deutschlands ist verhältnismäßig gering. Sie betrug 1929 rund 700 Millionen Mark. Die deutsche Lebensmittelbilanz ist also mit mehr als 3 Milliarden Mark passiv. Würde die Landwirtschaft in ihrer Wirtschafts- und Produktivkraft weiter geschwächt, so würde zur Ernährung der Bevölkerung eine weitere Steigerung dieser Einfuhr möglich werden. Woher aber soll Deutschland die Mittel nehmen, um neben seinen enormen Auslandsverpflichtungen, neben dem Rohstoffbedarf für seine Industrie auch noch diese Mehreinfuhr an Nahrungsmitteln zu bezahlen?

So liegt die Bedeutung der Landwirtschaft als tragende Stütze des inneren Marktes und als Produzent unentbehrlicher Güter klar zutage. So zeigt sich auch bei einem Blick auf ihre traurige Lage, daß sie sich nicht mehr aus eigener Kraft allein emporarbeiten kann.

Nur langsam hat sich diese Erkenntnis in der breiten Oeffentlichkeit durchgesetzt. Die Gegensätze zwischen Stadt und Land, das noch aus der Vorkriegszeit bekannte Wort vom Klagen ohne zu leiden haben bewirkt, daß die große Masse der Verbraucher auch dann noch nicht an die zunehmende Not der Landwirte glaubte, als bereits ernste Anzeichen ihres Niederganges vorlagen. Die Folge war, das muß rückschauend zugegeben werden, daß der Staat die agrarischen Erzeugnisse gegen die übermächtige Konkurrenz des Auslandes nicht ausreichend schützte. Nach Ueberwindung der Lebensmittelknappheit, die zur völligen Außerkraftsetzung der Nahrungsmittelzölle geführt hatte, wurden diese nur zögernd und in unzulänglichem Maße wieder eingeführt.

Erst als der Enquêteausschuß, das Institut für Konjunkturforschung und nicht zuletzt die Preußenkasse über die Lage der landwirtschaftlichen Betriebe eingehende Untersuchungen anstellten und das Ergebnis veröffentlichten, sahen die Verbraucher mit Erstaunen und Schrecken, daß sich der ganze Berufsstand auf abschüssiger Ebene befand.

Nun erst setzte die staatliche Hilfe ein. Sie hatte im wesentlichen zwei große Ziele, die Lasten zu erleichtern, die auf der Landwirtschaft ruhten und ihre Einkünfte zu heben durch Steigerung der Preise für ihre Produktion. Daneben sollen durch eine Reihe behördlicher Maßnahmen die Selbsthilfebestrebungen der Landwirtschaft gestützt werden, insbesondere dadurch, daß auf eine Verbesserung der Erzeugung eingewirkt wird.

Die Agrarpolitik seit Anfang 1928 wird wohl zu den interessantesten Kapiteln neuester deutscher Wirtschaftsgeschichte gehören. Vorsichtig und zaghaft setzte die Gesetzgebung im März 1928 mit einem Hilfsprogramm für die Landwirtschaft ein, das vornehmlich innerwirtschaftliche Maßnahmen, Marktstützung, Senkung der Lasten der Landwirtschaft, insbesondere durch Umschuldung der hochverzinslichen kurzfristigen Personalschulden in langfristige Realbelastungen mit möglichst niedrigem Zinsfuße, Steuererleichterungen, Rationalisierung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens und ähnliche Aufgaben zum Gegenstande hatte. Zu einer Erhöhung der Zollsätze war die Stimmung in der Verbraucherschaft und ihren Vertretern im Parlament noch nicht reif.

Als sich aber nach einigen Monaten herausstellte, daß die zunehmende Not auch dieses Mittel zu helfen erforderlich machte, wurde es im Juli 1929 angewandt. Es wurde dann im Dezember stark ausgebaut. Bewegliche Zölle wurden im Reichstag mit den Vertretern der Arbeiterschaft und Verbraucher beschlossen. Im März d. J. wurden sie wesentlich erhöht. Die Schlagworte vom Brotwucher und Freihandel hatten ihre Kraft verloren. Die Erkenntnis, daß im Interesse aller auch sehr starke Maßnahmen auf dem Zollgebiete zum Schutze der heimischen Agrarerzeugung getroffen werden mußten, hatte gesiegt.

Und in der Tat, selbst Kreise, die seit Jahrzehnten die Grundsätze des Freihandels als ihr wirtschaftspolitisches Glaubensbekenntnis vertreten hatten, beteiligten sich an dem Versuche, durch hohe Zollmauern die Auslandskonkurrenz von den heimischen Agrarmärkten fernzuhalten. Kreise, die bisher einseitig Verbraucherinteressen vertreten hatten, waren bestrebt, den agrarischen Erzeugern zu helfen.

Leider hat diese sachliche Einstellung nach dem Regierungswechsel Ende März wieder weitgehend politischen Tendenzen weichen müssen. Die dramatischen Verhandlungen und Abstimmungen über die neuesten

Digitized by Google

Agrargesetze in der ersten Hälfte des April waren hierfür deutlicher Beweis.

Die Agrarzölle haben nun eine Höhe erreicht, wie sie noch vor wenigen Monaten nicht annähernd für möglich gehalten wurde. Trotzdem sind die Preise des Getreides, mit Ausnahme von Weizen, noch unzulänglich. Die Mengen an Roggen und anderen Futtermitteln sind noch so groß, daß sie erhebliche Preissteigerungen nicht zulassen. Eine gute Ernte steht zu erwarten.

So besteht die betrübliche Tatsache, daß die Landwirtschaft mit Furcht und Sorge dem kommenden Erntesegen entgegensieht.

Die verschiedenen Maßnahmen der Regierung, die Zölle, das Maismonopol, die Roggenstützung und Ausfuhrförderung werden sich voraussichtlich auf die Preise im Frühjahr des nächsten Jahres auswirken, wenn alte Vorräte und wesentliche Teile der neuen Ernte untergebracht sind.

Die Lage der Viehzüchter, der Milchwirtschaft, der Geflügelhaltung wird sich wesentlich verschlechtern, sobald die Futtermittelpreise steigen, zumal wenn die Preise ihrer Erzeugnisse den gegenwärtigen Tiefstand beibehalten.

Die zahlreichen Maßnahmen, die für die Landwirtschaft getroffen worden sind, sind ergänzt und erweitert worden zugunsten von Ostpreußen. Ostpreußen ist vom Reiche abgeschnürt und hat die wichtigsten Absatzgebiete verloren. Sein Verkehr mit dem übrigen Reichsgebiet ist erschwert und verteuert, seine Kreditbedürfnisse stoßen auf Bedenken der Geldgeber, die sich in ungünstigen Bedingungen auswirken.

Aus diesen wirtschaftlichen Gründen und wegen der nationalen Bedeutung der Provinz wurde im Mai 1929 ein Gesetz über wirtschaftliche Hilfe für Ostpreußen erlassen. Durch Niederschlagung der Grundschuldzinsen, Lastensenkung, Frachtermäßigung, Kreditmaßnahmen und andere geldliche Hilfe sollte ihre wirtschaftliche Existenz gerettet werden. Hunderte von Millionen sind bisher für Ostpreußen aufgewendet worden. Eine durchgreifende Besserung der Lage wurde aber bisher nicht erzielt.

Nun steht der Erlaß eines Osthilfegesetzes unmittelbar bevor, das diese Sondermaßnahmen auch auf andere östliche Provinzen ausdehnen will, die durch die unnatürliche Grenzziehung in Not geraten sind. Weitere Hunderte von Millionen sollen den bedrängten Landesteilen zugeführt werden, um ihre Wirtschaft zu stützen und insbesondere der Landwirtschaft dieser Krisengebiete zu helfen. Die Industrie ist bereit, in großzügiger Weise an dieser Aufgabe mitzuarbeiten und dabei auch für die mittleren und kleinen gewerblichen Unternehmer zu sorgen.

Es sind gigantische Anstrengungen, die jetzt gemacht werden zur Rettung der schwergefährdeten Ostgebiete. Wohl werden mit Recht ernsteste Bedenken gegen Subventionierungen dieser Art aus öffentlichen Mitteln geltend gemacht werden können. Fast alle Erfahrungen haben gute Gründe für diese Bedenken ergeben. Aber wenn die Gefahr besteht, daß mit dem wirtschaftlichen Niedergang der gesamten deutschen Landwirtschaft das ganze deutsche Wirtschaftsleben mehr und mehr zerrüttet wird und daß darüber hinaus durch den wirtschaftlichen Verfall des Ostens die ernstesten nationalpolitischen Gefahren heraufbeschworen werden, dann müssen die Bedenken zurücktreten in der Hoffnung, daß die Durchführung der Stützungsmaßnahmen klugen und verantwortungsbewußten Männern anvertraut werden wird. Bei ihnen wird es zum guten Teil liegen, ob die Bemühungen Erfolg haben werden oder nicht.

In hohem Maße wird dies aber auch abhängen von denen, deren Lage durch die Stützungsmaßnahmen eine Erleichterung erfahren soll. Der Staat kann, wie auch wieder die jüngsten Erfahrungen gelehrt haben, gegen Wirtschaftskatastrophen nur erfolgreich ankämpfen, wenn alle Kreise, die betroffen sind, verständnisvoll mit ihm Hand in Hand arbeiten. Gerade die Zusammenarbeit der Regierung mit der Papierindustrie in den furchtbaren Jahren der Inflation war hierfür ein deutlicher Beweis.

Selbsthilfe in diesem Sinne tut der Landwirtschaft bitter not. Sie tatkräftig auszubauen, ist das Gebot der Stunde und die schwere Verantwortung ihrer Führer. Die Selbsthilfe ist mannigfaltigster Art. Sie muß dazu beitragen, daß die Hilfe des Staates nur dort und in dem Maße eingesetzt wird, wie sie nach menschlichem Ermessen Erfolg verspricht. Sie muß im genossenschaftlichen Zusammenschluß die Kräfte binden, die auch die Schwachen zu wirkungsvollem Handeln befähigen. Dies gilt insbesondere von den Absatzgenossenschaften, deren Organisation noch im Rückstand ist. Marktbeherrschung ist nur möglich durch Zusammenfassung des Angebots. Darauf beruht zum guten Teil die Stärke der Industrie, die im Kartell den Markt beherrscht, darauf beruht aber auch andererseits die Schwäche der Landwirtschaft, die sich ziellos gegenseitig unterbietet.

Vor allem muß die Selbsthilfe auch bei jedem Landwirt im eigenen Betriebe mit möglichst geringen Mitteln, unter Ausnutzung der neuesten Erfahrungen und Errungenschaften mehr als bisher die einzelnen Betriebszweige aufeinander abstellen und sich im Wirtschaftsplane auch den veränderten Marktverhältnissen anpassen. Viel kann und muß noch in diesen Richtungen geschehen. Es ist zu hoffen, daß dann im Zusammenwirken mit den staatlichen Maßnahmen allmählich Erfolge erzielt werden.

Der Erfolg muß sein eine möglichst ausgeglichene Gesamtwirtschaft. Merkmale hierfür sind die Ueberwindung der Spannungen, die zwischen den Preisen der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und denen der Fertigwarenindustrien bestehen. Es scheint, als ob die weltwirtschaftliche Entwicklung dazu beitragen wird, dieses Ziel zu erreichen. Wenn die Preise der Rohstoffe sinken, wenn die Löhne und Gehälter ermäßigt werden, wenn im gleichen Schritt auch die Fertigfabrikate billiger werden, dann kann eine mäßige und notwendige Steigerung der Lebensmittelpreise in Kauf genommen werden. Dann wird in absehbarer Zeit die Angleichung aller Preise vollzogen sein.

Die Besserung des inneren Marktes zur Steigerung der Kaufkraft der Landwirtschaft muß angestrebt werden unter pfleglicher Schonung der Ausfuhrinteressen der Industrie. In dieser Richtung liegen ernste Gefahren. Die Landwirtschaft verfolgt klar und tatkräftig das Ziel, die Ausfuhr ausländischer Lebens- und Genußmittel möglichst zu unterbinden und durch deutsche Erzeugung zu ersetzen. Die hohen Zollschranken, die jetzt bereits für Getreide und Vieh errichtet sind, möchte sie auch für die anderen Erzeugnisse der Landwirtschaft, des Garten- und Weinbaus durchsetzen. Sie fordert deswegen Abkehr von der bisherigen Handelspolitik der Meistbegünstigung und Uebergang zum Grundsatz der Reziprozität. Danach soll die Einfuhr fremder Waren möglichst nur aus den Ländern zugelassen werden, die entsprechende Mengen deutscher Waren aufnehmen.

Die Industrie und wohl auch die Gesamtheit der Verbraucher werden der Landwirtschaft auf diesem

Digitized by Google

Wege nicht folgen können. Er würde eine unerträgliche Einengung des Welthandels bedeuten und der gesamten Wirtschaftsstruktur Deutschlands sowie seinen internationalen Zahlungspflichten zuwiderlaufen. Der billige Ausgleich der Interessen der Landwirtschaft und der anderen wesentlichen Teile des deutschen Wirtschaftskörpers, die der Ausfuhr bedürfen, ist eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben der deutschen Wirtschaftspolitik. Sie muß in Einklang gebracht werden mit den großen Tendenzen der Weltwirtschaft, die, wenn auch zögernd und mit Rückschlägen, doch langsam auf eine Erleichterung des Welthandels hinzielen.

Die Betrachtungen über die Landwirtschaft, ihr Wesen und Wirken im Wirtschaftskörper zeigen deutlich zwei Tatsachen, die auch von anderen Berufsständen nicht immer in ihrer ganzen Tragweite gewürdigt werden. Sie lehren den starken Einfluß der öffentlichen Kritik und Einstellung auf das wirtschaftspolitische Handeln. Sie lehren auch die Tatsache, daß der Staat selbst bei Einsatz starker Kräfte im Wirtschaftsleben nicht immer Erfolg erzielen und Hilfe spenden kann. Im Grunde liegt das Schicksal jedes einzelnen wie der Berufsstände doch immer in der eigenen Hand. Und je schwieriger sich die äußeren Verhältnisse gestalten, desto stärker muß das Bewußtsein und der Wille alle durchdringen, im kleinen wie im großen nach bestem Wissen und Können der eigenen Existenz und der Existenz der Allgemeinheit zu dienen.

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat Juni 1930.

Die Lage hat sich seit dem letzten Bericht in keiner Hinsicht gebessert, sondern stellenweise noch ungünstiger gestaltet. — Verschlechterung der Betriebswasserverhältnisse hatten eine geringere Erzeugung von Holzstoff zur Folge. Infolge der ungünstigen Absatzverhältnisse auf dem Papier- und Pappenmarkt ist es aber auch nicht gelungen, selbst diese verringerte Produktion abzusetzen.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Charlottenburg, den 10. Juni 1930.
Neue Grolmanstraße 5/6 III.

Betr.: Einkommen- und Körperschaftsteuer (Teilwert).

Bekanntlich hat der VI. Senat des Reichsfinanzhofs nicht nur Absetzungen für Abnutzung nach der technischen, sondern auch nach der wirtschaftlichen Lebensdauer (Nutzungsdauer) des betreffenden Betriebsgegenstandes zugelassen. Nunmehr macht der Reichsfinanzhof in einer Entscheidung vom 20. März 1930 — VI A 371/30 — interessante Ausführungen über die Ermittlung des Teilwertes von Betriebsgegenständen. Der Reichsfinanzhof geht aus von der in der bisherigen Rechtsprechung schon anerkannten Vermutung, daß bei einem im Laufe des Wirtschaftsjahres angeschafften Gegenstand der gemeine Wert im Sinne des Teilwertes im Zeitpunkt der Anschaffung gleich dem Anschaffungspreise sei und stellt eine weitere Vermutung auf, daß der Teilwert der im Betrieb benutzten Gegenstände sich jeweils mit dem um die Abnutzungsabsetzungen im wirtschaftlichen Sinne geminderten Anschaffungspreis deckt. Der Reichsfinanzhof fährt fort:

„Natürlich kann auch diese Vermutung widerlegt werden. Sie kann z. B. dann nicht mehr zutreffen, wenn die Rentabilität eines Unternehmens nicht nur vorübergehend, sondern dauernd erheblich gesunken ist. Weiter wird sie als widerlegt anzusehen sein, wenn z. B. infolge Sinkens der Löhne oder der Preise der Rohprodukte die Anschaffungs- oder Herstellungspreise für entsprechende neue Gegenstände des Betriebes unter den Betrag herabsinken, der bei der tatsächlichen Anschaffung oder Herstellung der betreffenden Gegenstände angelegt werden mußte. Soweit es sich dabei um Gegenstände handelt, die bereits am Stichtag der Einkommensteuereröffnungsbilanz vorhanden waren, sind nicht die tatsächlichen, sondern die nach den Verhältnissen am Stichtag maßgebenden Anschaffungs- oder Herstellungspreise bei einem etwaigen Vergleich zu berücksichtigen. Im übrigen wird gerade bei diesen Gegenständen der Umstand, daß wegen der Minderung der fiktiven Anschaffungspreise um ein Drittel (§ 107 Abs. 2 Satz 2 EStG.) sowie wegen der Verkoppelung mit den Vermögenssteuerwerten (§ 108 Abs. 2 EStG.) vielfach besonders niedrige Anfangswerte anzusetzen waren, einer Widerlegung der Vermutung ‚Wert der Steuereröffnungsbilanz gekürzt um Abnutzungsabsetzungen gleich gemeinem Werte', in Richtung der Annahme eines niedrigeren gemeinen Wertes häufig entgegenstehen. Besonders bei Maschinen wird auch der Einwand einer über die Abnutzungsabsetzungen hinausgehenden Entwertung durch technische Fortschritte in Betracht kommen. Mit Recht hat jedoch das Finanzgericht hervorgehoben, daß eine technische Ueberholung nicht ohne weiteres eine Entwertung der Maschinen alter Konstruktion zur Folge haben muß. Gerade wenn die Abnutzungsabsetzungen nach der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer berechnet werden und dabei schon in Rücksicht gezogen wird, daß infolge der stetig fortschreitenden Technik eine Ausnutzbarkeit der Maschinen allein nach Maßgabe ihrer technischen Brauchbarkeit nicht möglich sein wird, ist bereits durch die entsprechende höhere Bemessung der jährlichen Absetzungsquote dem Einfluß der technischen Ueberholung auf den gemeinen Wert für den Regelfall (im Gegensatz zu grundstürzenden Neuerungen) Rechnung getragen. Auch ist dem Einwand des Beschwerdeführers, seine Maschinen seien infolge ihres Alters verbunden mit dem Aufkommen technisch hochwertigerer Maschinen trotz weiterer Verwendung im Betrieb Ende 1925 völlig entwertet gewesen, folgendes entgegenzuhalten: Die Beschaffung besserer, dafür aber auch regelmäßig teurerer Maschinen unter Außerdienststellung der vorhandenen älteren, aber noch arbeitsfähigen Maschinen, hat eine Erhöhung der Rentabilität des Unternehmens nicht notwendig zur Folge. Es kann sogar so sein, daß infolge der Investierung größerer Mittel die Rentabilität trotz der besseren Maschinen geringer ist, als wenn das Unternehmen mit seinen alten Maschinen weitergearbeitet hätte. Wenn und solange daher ein Unternehmen seine alten Maschinen nicht ersetzt und auch ein Ersatz vor Ablauf der den Abnutzungsabsetzungen zugrunde gelegten Nutzungsdauer nicht wahrscheinlich ist, wird man grundsätzlich auch nicht annehmen können, daß infolge technischer Neuerungen auf dem Markte der betreffenden Maschinen der Teilwert der alten Maschinen unter den um die Abnutzungsabsetzungen verminderten Anschaffungspreis herabgesunken sei."

Digitized by Google

Handelspolitik.

Amerika.

Der neue Zolltarif in den Vereinigten Staaten, über dessen Inkraftsetzung am 18. Juni 1930 in Nr. 26 dieses Blattes berichtet wurde, liegt nunmehr in deutscher Uebersetzung vor und wird nachstehend im Auszuge für die papiererzeugende Industrie veröffentlicht. Ein Vergleich mit dem alten Zolltarif ergibt, daß, soweit die Papierindustrie davon betroffen ist, die Aenderungen nicht sehr erheblicher Natur sind. Außer geringfügigen textlichen Umgestaltungen ist nur eine Erhöhung eingetreten, und zwar in der neuen Pos. 1404 (alte Tarifnummer 1304) für Seidenpapier, Kopierpapier u. ä. Der bisherige Satz, der 6 Cent pro Pfund und 15 % vom Werte betrug, ist hier auf 6 Cent pro Pfund und 20 % vom Werte erhöht worden. In der Pos. 1405 (alte Tarifnummer 1305) ist dagegen für nicht lichtempfindlich gemachtes basisches Papier für photographische Zwecke eine Herabsetzung gegenüber den alten Sätzen von 3 Cent pro Pfund und 15 % vom Werte auf 5 % vom Werte erfolgt.

Abschnitt 14.

Papier und Bücher.

Paragraph	Bezeichnung der Waren		Cent
1401	Ungestrichenes Papier, gewöhnlich bekannt als Buchpapier, und alles ungestrichene Druckpapier, nicht besonders vorgesehen, nicht einbegriffen Ueberzugpapier (cover paper) . .	1 Pfund v. Werte	¼ u. dazu 10 %

Wenn jedoch ein Land, eine Besitzung, eine Provinz oder andere politische Unterabteilung (entweder durch Gesetz, Verordnung, Anweisung, vertragliche Verpflichtung oder sonstwie unmittelbar oder mittelbar) die Ausfuhr von Druckpapier, Holzmasse oder Holz zur Verwendung bei der Herstellung von Holzmasse verbietet oder beschränkt oder einen Ausfuhrzoll, eine Ausfuhrgenehmigungsgebühr oder eine andere Ausfuhrabgabe irgendwelcher Art (gleichviel ob in Form einer Zuschlagsabgabe, Genehmigungsgebühr oder sonstwie) darauf legt, so kann der Präsident wegen Beseitigung des Verbots, der Beschränkung, des Ausfuhrzolls oder der sonstigen anderen Ausfuhrbelastung Verhandlungen mit solchem Lande usw. einleiten, um solches Verbot oder solche Beschränkung zu beseitigen, und wenn eine Zurücknahme nicht erfolgt, so kann er durch Proklamation das Fehlschlagen solcher Verhandlungen unter Angabe der Tatsachen bekanntgeben. Danach soll bis zur Zurücknahme solchen Verbots, solcher Beschränkung, solchen Ausfuhrzolls oder der anderen Ausfuhrbelastung auf das in diesem Paragraphen vorgesehene Druckpapier bei unmittelbarer und mittelbarer Einfuhr aus einem solchen Lande usw. ein Zusatzzoll von 10 % vom Werte und außerdem ein Betrag, der gleich dem höchsten Ausfuhrzoll oder der anderen Ausfuhrbelastung, die durch ein solches Land usw. aufgelegt wird, erhoben werden auf die gleiche Menge Druckpapier oder auf eine Menge von Holzmasse oder Holz zur Herstellung von Holzmasse, wie zur Herstellung solchen Druckpapiers erforderlich ist.

usw.

Paragraph	Bezeichnung der Waren		Cent
1404	Papier, gewöhnlich als Seidenpapier bekannt, Stereotypiepapier und Kopierpapier, indisches und Bibelpapier, Kondenserpapier, Kohlepapier, gestrichen oder nicht gestrichen, Löschpapier, Steinzeugabziehbilderpapier (pottery paper), Seidenpapier zum Bestreichen mit Wachs und alle den vorstehenden ähnlichen Papiere, nicht besonders vorgesehen, gefärbt oder ungefähr, weiß oder bedruckt:		
	im Gewicht von nicht mehr als 6 Pfund auf das Ries, in Bogen oder anderer Form	1 Pfund v. W.	6 u. dazu 20 %
	im Gewicht über 6 Pfund und weniger als 10 Pfund auf das Ries . .	1 Pfund v. W.	5 u. dazu 15 %
	Indisches und Bibelpapier, im Gewicht von 10 Pfund oder mehr und weniger als 20½ Pfund auf das Ries .	1 Pfund v. W.	4 u. dazu 15 %
	Kreppapier, gewöhnlich so genannt, einschließlich des gekreppten oder teilweise in irgendeiner Art gekreppten, und Papier- oder Holzstoffwatte und Waren aus solcher Watte . .	1 Pfund v. W.	6 u. dazu 15 %

Kein Artikel, der ganz oder dem Hauptwert nach aus einem oder mehreren der in diesem Paragraphen genannten Papiere hergestellt ist, soll einem geringeren Zollsatz unterliegen, als auf dem Papier ruht, aus dem der Artikel dem Hauptwertbestandteil nach besteht. Der Ausdruck „Ries" bedeutet in diesem Paragraphen 228 000 Geviertzoll.

1405	Papier mit gestrichener Oberfläche oder mit gestrichenen Oberflächen, nicht besonders vorgesehen	1 Pfund v. W.	5 u. dazu 15 %

usw.

Papier, mit Paraffin- oder Wachsüberzug auf einer Oberfläche oder beiden Oberflächen, pflanzliches, fettdichtes und nachgeahmtes Pergamentpapier, das übermäßig satiniert und so ganz oder teilweise durchscheinend gemacht ist, unter welchem Namen auch bekannt; alles andere fettdichte oder nachgeahmte Pergamentpapier, nicht besonders vorgesehen, unter welchem Namen auch bekannt . . . . . | 1 Pfund v. W. | 3 u. dazu 15 %

usw.

Rohpapier zur Herstellung von Papier, das gewöhnlich bekannt ist als Blaudruck oder Braundruck, und Rohpapier zum Gebrauch für ähnliche Zwecke. | v. W. | 20 %

usw.

Nicht lichtempfindlich gemachtes Rohpapier und mit Baryt bestrichenes Papier, das für photographische Zwecke lichtempfindlich gemacht werden soll. | v. W. | 5 %

usw.

usw.

Digitized by Google

Paragraph	Bezeichnung der Waren	Cent
1407	Schreib-, Brief-, Billet-, Zeichen-, Büttenpapier und das im Handel als Büttenpapier und Maschinenbüttenpapier bekannte Papier, Japanpapier und nachgeahmtes Japanpapier ohne Rücksicht auf die Bezeichnung, Bristolkarton, auf Fourdrinier- oder Mehrzylindermaschinen hergestellt, ferner Papier für Geschäftsbücher, Urkunden, Akten, für Schreibblocks, Schreibmaschinen- und Vervielfältigungspapier sowie Onionskin-Papier und dessen Nachahmung und Papier ähnlich den vorstehenden Arten, alle diese im Gewicht von 8 Pfund oder darüber per Ries . . . . . 1 Pfund	3 u. dazu
	v. W.	15 %
	Ist indes eines der vorstehenden Papiere liniiert, mit Rand versehen, erhaben gepreßt, bedruckt, mit Leinwand überzogen oder entweder in der Masse oder sonstwie anders als auf lithographischem Wege verziert, so soll ein Zuschlag von 10 % v. W. zu den vorstehend genannten Sätzen gezahlt werden.	
	usw.	
usw.		
1409	usw.	
	Tapetenpapier, nicht bedruckt, lithographiert, gefärbt oder farbig . v. W.	10 %
	bedruckt, lithographiert, gefärbt oder farbig . . . . . 1 Pfund	1½ u. daz.
	v. W.	20 %
	Packpapier, nicht besonders vorgesehen v. W.	30 %
	Löschpapier (blotting paper) . . v. W.	30 %
	Filtrierpapier . . . . . 1 Pfund	5 u. dazu
	v. W.	15 %
	Papier, handelsüblich bekannt als Ueberzugspapier (cover paper), glatt, ungemustert, ungestrichen und unverziert . . . . . v. W.	30 %
usw.		v. W.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 34. Grenzgewichte für die Frachtberechnung als Stückgut oder Wagenladung.

In den Mitteilungen Nr. 46 des Vereins Deutscher Papierfabrikanten vom Jahre 1928 war auf eine Tabelle mit obiger Ueberschrift hingewiesen worden, die durch den Reichsverband der Deutschen Industrie bezogen werden konnte. Nachdem nun am 1. Juni 1930 die Neuordnung der Stückguttarife durchgeführt ist, haben sich die Grenzgewichte für die Frachtberechnung als Stückgut oder Wagenladung verschoben. Infolgedessen hat sich eine Neubearbeitung der Tabelle in Form eines Heftes als notwendig erwiesen, das wiederum dem Reichsverband der Deutschen Industrie zur Verfügung gestellt worden ist. Der Titel ist der gleiche geblieben: „Grenzgewichte für die Frachtberechnung als Stückgut oder Wagenladung", das Heft bezeichnet tabellarisch genau die Grenzgewichte, bis zu denen die Stückgutfracht billiger ist als die Wagenladungsfracht. In einem Vorwort sind die Tarifbestimmungen aufgeführt, die Ausnahmen von der gewöhnlichen Frachtberechnung bei Stückgut machen. Zugleich ist darin angegeben, wie in diesen Ausnahmefällen die Tabelle zu verwenden ist. Die Tabelle wird nicht nur im Versand, sondern auch bei der Nachprüfung der Empfangsfrachtbriefe beste Dienste leisten. Der Bezugspreis beträgt je Stück 1,— RM.

Interessenten werden gebeten, etwaige Bestellungen möglichst umgehend an den Reichsverband der Deutschen Industrie, Berlin W 10, Königin-Augusta-Straße 28, aufzugeben.

Kommerzienrat Gustav Güntter †

Kommerzienrat Gustav Güntter ist am 28. Juni auf der Rückreise von der Papiermachertagung in Goslar unerwartet im Alter von 75 Jahren einem Schlaganfall erlegen. Sein Tod reißt in die alte Garde der Papiermacher eine empfindliche Lücke.

Er war geboren in der Papierfabrik Wolfegg. Seine technische Schulung erhielt er am Polytechnikum in Stuttgart, seine praktische Ausbildung nach zweijähriger kaufmännischer Lehre in Reutlingen in zahlreichen deutschen Papierfabriken. Verschiedene Auslandsreisen ergänzten seinen Ausbildungsgang. —

Seine Lebensarbeit hat er dem „Wochenblatt für Papierfabrikation" gewidmet, das er von seinem Vater übernahm. Es ist ihm gelungen, diese Zeitschrift zu einem führenden Organ der Papier- und Halbstoffindustrie auszubauen, das sich im In- und Auslande höchster Wertschätzung erfreut.

Außerdem widmete auch der Verstorbene seine uneigennützige Mitarbeit und Unterstützung allen Bestrebungen zum Fortschritt und zur wissenschaftlichen Förderung unserer Industrie. In seinem Verlage sind zahlreiche wertvolle technische Werke erschienen.

Vielfache äußerliche Anerkennungen hat sein Wirken gefunden; von verschiedenen Vereinen wurde er zum Ehrenmitglied ernannt und seine Arbeit im „Wochenblatt für Papierfabrikation" fand besondere Anerkennung durch seine Ernennung zum Königlich Württembergischen Kommerzienrat.

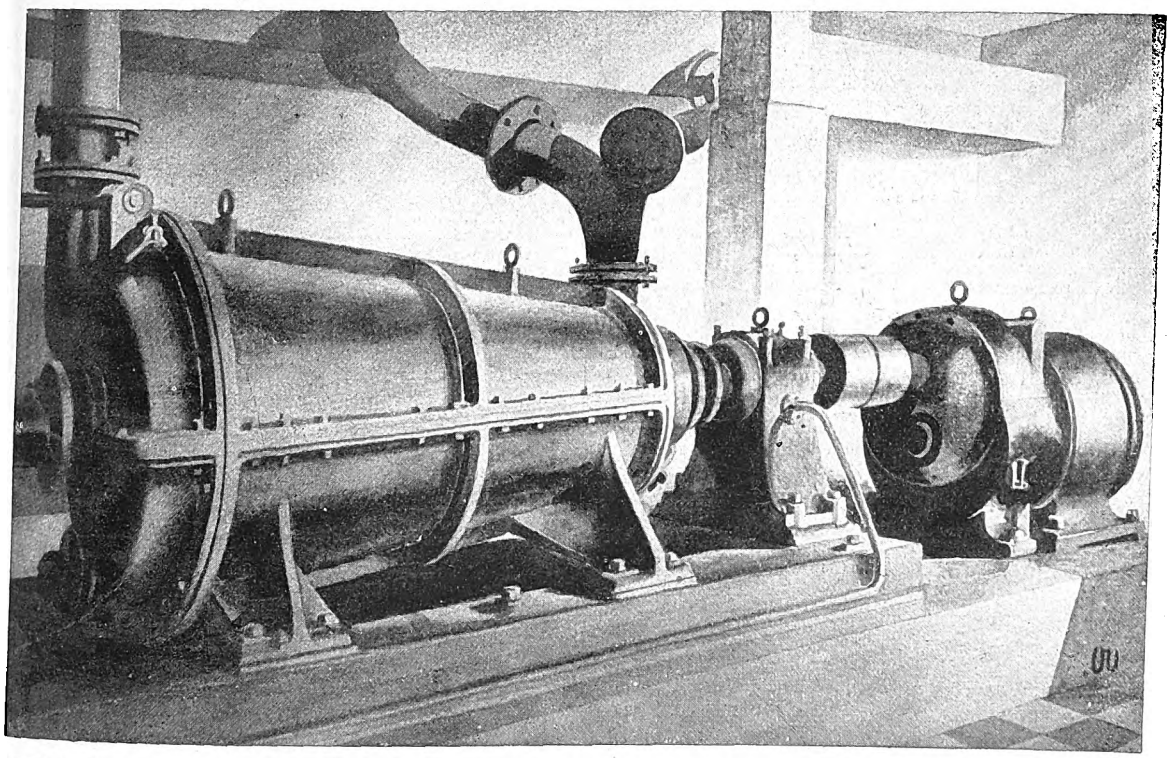
Seine zahlreichen Mitarbeiter und Freunde sowie seine Fachgenossen werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren und er wird unvergessen bleiben.

Schriftleitung und Verlag des „Papier-Fabrikant".

Otto Elsner G. m. b. H. **Prof. v. Possanner.**

Digitized by Google

Sonderantriebe
für jeden Zweck und jede Drehzahl



SIEMENS-SCHUCKERT

Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 8. Juli 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	27.— b. 28.—	Bücher u. Zeitschrift.	3.50 b. 4.—
weiße holzh. Späne	14.— b. 14.50	Lederpappen-Abfäll.	7.50 b. 8.—
Akten, rein weiß	11.— b. 12.—	Holzpappen-Abfälle	14.— b. 14.50
Akt. u. Skriptur., orig.	7.— b. 7.50	Kartonnagen-Abfälle	3.50 b. 4.—
gebünd. Tageszeitg.	3.75 b. 4.—	gemischte Abfälle	2.30 b. 2.40

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 8. 7. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	62.— b. 64.—	Weiß Leinen I	47.— b. 48.—
Altweiß I	44.— b. 45.—	Weiß Leinen II	38.—
Altweiß II	34.— b. 35.—	Grau Leinen I	31.— b. 32.—
Altweiß III	18.— b. 19.—	Blau Leinen	13.—
Altweiß IV	11.— b. 12.—	Kragen, Manschett.	47.— b. 48.—
Hell Kattun	17.— b. 18.—	Original Jute	4.75 b. 5.—
Mittel Kattun	12.— b. 13.—	Helle Putzlappen, ungewaschen	42.— b. 43.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.— b. 7.25	Weiße Putzlappen, ungewaschen	63.— b. 64.—
Dunkel Halbtuch	12.50 b. 13.—	Ungeteert Manillatau I	25.— b. 27.—
Blau Kattun	13.— b. 14.—		
Rot Kattun	13.— b. 14.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 9. Juli 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	0.95 bis 1.10
„ „	Haferstroh	0.55 bis 0.65
„ „	Gerstenstroh	0.55 bis 0.65
„ „	Weizenstroh	0.80 bis 1.—
Roggenlangstroh		0.80 bis 0.90
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		0.55 bis 0.75
Häcksel		1.40 bis 1.50

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. ab 1. Mai.

Sekunda ungebl.	24.25	RM/ 100 kg	Ia bleichfähig	28.50	RM/ 100 kg
Ib ungebl.	25.75		Sekunda gebl.	31.50	
Ia normal	26.75		Ia gebleicht	33.—	

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 5. Juli 1930.

	RM
feste Natron-(Kraft)-Cellulose	15.75 bis 16.50
bleichfähige Natron-Cellulose	22.25 bis 23.50
hochgebleichte Natron-Cellulose	29.50 bis 30.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	30.—

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 30. Juni 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.
Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 3. April 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	31.75
	superior	29.— bis 31.—
	prima	30.—

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 5. Juli 1930 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	63.—	Formaldehyd 30%	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40%	67.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	87.—
Bleiglätte, rein	68.75	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	83.—
Bleiweiß, pulv.	73.—	Kalialaun in Stücken	17.50
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100%	19.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	8.50	Natronwasserglas 38/40%	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	62.—
		Pottasche 96/98%	40.—
		Soda calc 96/98%	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	62.50

Caseïn. Argentinisch £ 43.—, Französisch, £ 44.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 5. Juli 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	82.— bis 85.—	neue Zinkabfälle	23.— bis 24.—
Altrotguß	73.— bis 76.—	Altweichblei	28.— bis 30.—
Messingspäne	48.— bis 50.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	130.— bis 132.—
Gußmessing	58.— bis 60.—	Alte Bronzestäbe	78.—
Messingblechabfälle	74.— bis 76.—	Altlötzinn 30%	100.— bis 110.—
Altzink	19.— bis 21.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl vom 8. Febr. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
„ „ „ naßgestreckt	×	1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.
Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von 1. Juni 1930 ab 16.— RM/100 kg

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 3. Juli 1930:
Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 6.25 bis 6.50
„ weiß. poln. Tafelparafin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25
Bienenwachs: sh 122/— bis 148/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 60/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 99/— p. cwt., courantgrau sh 98/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—
Harz: franz. 100 kg $ 6.70 bis 6.90 amerik. 100 kg $ 6.20 bis 6.35.
Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 5. Juli 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 25.55, Nr. 11 RM 26.55.

Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 23. Juni 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:
Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 38.— bis 50.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 76.— bis 84.—
Flpkt. über 310° C RM 86.— bis 102.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.40

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 25. Juni 1930 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
19/28	13.—	36/38	17.50
29/32	14.50	39/41	19.—
33/35	16.—	42/44	21.—
Alle Nummern: doppelt	15.50		
einfach drilliert	19.50	ganz drilliert	22.50
Dreikettig: bis 20	18.—		
21/22	19.50	25/26	22.—
23/24	21.—	27/28	23.—

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 28. April 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm 10.80
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 10.50
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 10.50
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 10.50—16.—
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 12.—
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 16.—
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.90
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.—
Glatte Obertücher 22.—
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 7.40
Stopfgarn für Naßfilze 10.40
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.

Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 90/95%, Niederbayern 80/5%, Oberpfalz 90/106%, Oberfranken 107/85%, Baden 87/89%.

Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 6,4/8,5 RM, Pommern 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—9,30 RM; Schlesien 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8,90—10,50 RM; Hannover 1. Kl. 14.—, 2. Kl. 12.—, 1./2. Kl.—, RM; Sachsen 1. Kl. 15—17.—, 2. Kl. 12—13,—, 1./2. Kl. —,— RM; Hessen-Nassau, Westfalen 1. Kl. 11,— bis 13,—, 2. Kl. 11—12, 1./2. Kl. — RM.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.5—3,8. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 18,00—20,00. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 17.25—18.00 für weißgeschnitzte Ware. Finnland (fob südfinn. Ausfuhrhafen) halbentr. 680—700 Finn. je Faden.

Digitized by Google

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Frankfurt a/M., Höchst a/M., Leverkusen a/Rh., Ludwigshafen a/Rh.

FARBSTOFFE

in jeder Echtheit und Nuance für die
gesamte Papierindustrie

★

Spezialitäten:

Farbstoffe
für licht-, wasser-, alkali-, säure-,
reib- und dampfechte
Papiere

Technische Unterstützung jederzeit

Digitized by Google

Biberach-Riß, den 3. Juli 1930.

Auf der Rückkehr von einer geschäftlichen Reise zu den Papiermachertagen in Goslar ist am 28. Juni in Göttingen der Seniorchef unserer Firma

Herr Kommerzienrat

Gustav Güntter

im Alter von 74½ Jahren an einem Schlaganfall verschieden.

Wir betrauern den Heimgang dieses ausgezeichneten Mannes, der beinahe ein halbes Jahrhundert mit Weitblick und unerschöpflicher Tatkraft die Geschicke unserer Firma geleitet und sie aus kleinen Anfängen zu ihrer heutigen Bedeutung geführt hat, aufs tiefste.

Sein Andenken wird uns anspornen, in seinem Geiste weiter zu arbeiten.

Die Beerdigung fand in Biberach am 2. Juli statt.

Güntter-Staib Verlag
Wochenblatt für Papierfabrikation.

Aus vollem Leben heraus ist unser langjähriges Ehrenmitglied

Herr Kommerzienrat

GUSTAV GÜNTTER

BIBERACH

unerwartet im 75. Lebensjahr heimgerufen worden.

Seit Jahrzehnten war er mit dem Verein aufs engste verbunden. Als Nachfolger seines Vaters führte er ehrenamtlich das Amt des Kassierers von 1893 bis zur Errichtung der Vereinsgeschäftsstelle im Jahre 1906. 1908 wurde er wegen seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied ernannt. An den Hauptversammlungen hat er fast ausnahmslos teilgenommen, und immer war es für uns eine Freude, ihn in unserer Mitte zu wissen.

Von Jugend auf gehörte sein Fühlen und Denken der papiererzeugenden Industrie. Ihre Förderung lag ihm stets am Herzen und jederzeit war er bereit, seine Kräfte in den Dienst der Organisationen zu stellen. Wir werden dem treuen lieben Freunde allezeit ein ehrendes Angedenken bewahren.

Verein
Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.

K. R. Bretschneider, Vorsitzender. Dr. E. Schuchhart, Syndikus.

Durch den plötzlichen Tod unseres Aufsichtsratsmitgliedes und ehemaligen langjährigen Aufsichtsratsvorsitzenden, des

Herrn Kommerzienrat

Gustav Güntter

verlieren wir einen hochgeschätzten und hochverehrten Freund und Berater.

In tiefster Trauer stehen wir an der Bahre dieses ganz hervorragenden Mannes, der uns seit 4 Jahrzehnten mit unermüdlicher Tatkraft sein großes Wissen und seine reichen Erfahrungen zur Verfügung gestellt und sich dadurch um die Entwicklung unserer Gesellschaft ganz außerordentliche Verdienste erworben hat. Er war uns in jeder Beziehung eine vorbildliche Persönlichkeit von edelstem Charakter. Sein Heimgang bedeutet für uns einen großen Verlust, und wir werden sein Andenken stets in hoher Ehre halten.

Aufsichtsrat und Vorstand der Papierfabrik Baienfurt

Digitized by Google

Tarifveränderungen.

Ausnahmetarif 44 c

für Papier und Pappe sowie Tapeten und Tapetenborten aus Papier im Wasserumschlagverkehr nach den Rheinumschlagsplätzen Mannheim Hbf., Ludwigshafen (Rhein), Hbf., Karlsruhe Hafen und Kehl, über den zuletzt in Nr. 29/1929 dieses Blattes berichtet wurde, und der längstens bis 31. Juli 1930 Geltung haben sollte, wird bis auf jederzeitigen Widerruf, längstens bis zum 31. Juli 1931, verlängert.

Ausnahmetarif 16 f

für Heu, Stroh usw., der bis 30. September 1930 Gültigkeit haben sollte (siehe Nr. 33/1929 dieses Blattes), ist bis auf jederzeitigen Widerruf, längstens bis 30. September 1931, verlängert worden.

Ausnahmetarif 52.

Zum 1. Juli ist der AT 52 für Papier, Pappe, Zellstoff, Holzstoff usw. zur Ausfuhr über See nach außerdeutschen Ländern unter Aufhebung der Ausgabe vom 1. Dezember 1929 (siehe Nr. 49/1929 dieses Blattes) neu herausgegeben worden. Im neuen Tarif sind für Saßnitz Hafen Mitte See und Warnemünde Mitte See Sonderfrachtsätze enthalten. Für das nord- und mitteldeutsche Gebiet ist ein Frachtsatzzeiger eingeführt. Etwaige Erhöhungen treten erst am 1. September 1930 in Kraft.

Der AT 52 kann zum Preis von 40 Pf. bezogen werden durch Vermittlung der Güterabfertigungen und Bahnhofskassen der Deutschen Reichsbahn, mit Ausnahme der Bahnhofskassen im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart oder von der Reichsbahn-Auskunftei für Güterverkehr, Berlin SW 11, Askanischer Platz 5.

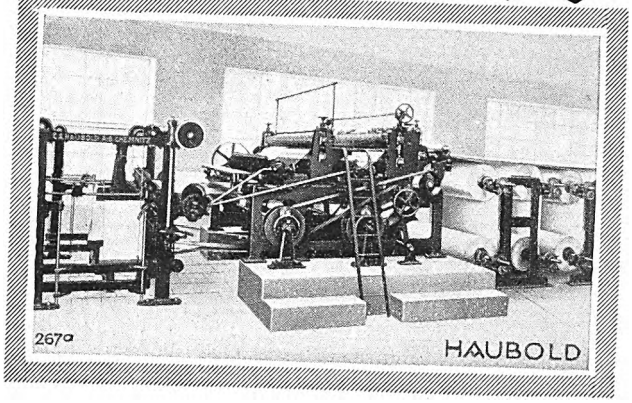
v. W.

Neuordnung der Stückguttarife.

Unter dieser Ueberschrift waren in Nr. 22/1930 dieses Blattes Angaben über die Erhöhung der Frachten gegenüber den bis dahin gültigen Stückgutfrachten gemacht worden, die auf einer Veröffentlichung im Tarif- und Verkehrsanzeiger beruhten. Diese Ziffern konnten insofern zu Mißverständnissen führen als bei dem Vergleich der alten mit den neuen Stückgutfrachten die Abfertigungsgebühren von 40 Pfennigen für jede Stückgutsendung im frachtpflichtigen Gewicht bis 1000 kg nicht berücksichtigt waren. Sinngemäß ist auf Grund einer Berichtigung seitens der Hauptverwaltung der Reichsbahn daher im vierten Abschnitt der Veröffentlichung in Nr. 22/1930 dieses Blattes zwischen den Worten „Frachten“ und „durchschnittlich“ einzufügen:

„abgesehen von dem festen Zuschlag von 40 Pf. für jede Stückgutsendung im frachtpflichtigen Gewicht bis 1000 kg.“

Haubold



Unsere verbesserte

Doppel-schneidmaschine

mit rotierenden Querschneidmessern

erfreut sich der Gunst der Fachleute in wachsendem Maße! Beweis: Nahezu 200 Lieferungen in wenigen Jahren, darunter viele Nachbestellungen. Besondere Kennzeichen: Überaus hohe Leistung, genaue Formate und Schnittwinkel, für dünne und starke Papiere gleichgut geeignet. Der Senktisch-Bogenleger in Verbindung mit Bogenzähl- und Riesmarkierapparat bringt

erhebliche Ersparnisse beim Formatschneiden

C.G. HAUBOLD A.-G. CHEMNITZ

Weise Söhne • Halle, S.

Ingenieurbüros in Aachen, Amsterdam, Berlin, Breslau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Madrid, Mailand, Stuttgart, gemeinsam mit unserer Stammfirma Weise & Monski, Halle 5.

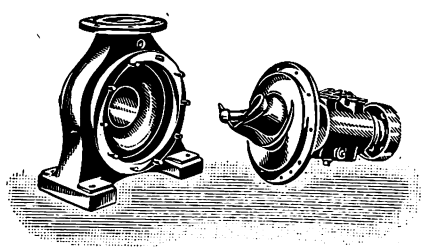
Seit 1903 Kreiselpumpen für alle Zwecke der Industrie

Wasserversorgungen
ausgeführt bis 2000 PS in einer Pumpe

Kesselspeisepumpen
für jeden Druck und jede Leistung

Tiefbrunnenpumpen
mit vertikaler Zwischenwelle

MYRIA-Schraubenpumpen
für Papierstoff, Schmutz, Schlamm und Abwässer sowie als Baupumpen, unempfindlich gegen Luft sowie mitgerissene Fremdkörper



Digitized by Google

Im vorletzten Absatz ist zwischen den Worten „bleiben“ und „unverändert“ einzuschalten:

„soweit sie nicht durch die Bildung von Entfernungszonen beeinflußt werden.“ v. W.

Sitzungen.

Am 4. Juni 1930 fand in Charlottenburg, Neue Grolmanstr. 5/6, unter Vorsitz des Herrn Direktor Jost eine Sitzung des Arbeitsausschusses des Fachnormenausschusses Papier, Gruppe Erzeugung, statt, der am Nachmittag eine Sitzung des gemeinsamen Arbeitsausschusses der Gruppe Erzeugung und Verarbeitung unter Vorsitz von Herrn Rudolf Ullstein folgte. Auf Grund des sehr umfangreichen Arbeitspensums wurden folgende Fragen behandelt:

Weißtönungen für Papier, Papiergewichte, Werkdruckpapier, Sackpapier, Postpackpapier, Papier für Ballenverpackung, Papierpreislisten, Bibliotheksformulare, Hotelbroschüren, Geschäftsbücher, Durchschreibeblocks, Schulschreibhefte, Kalender, Karteikarten, Geschäftskarten, Ordner und Hefter, Fensterbriefumschläge, Werbung für Dinformate, „Normformate“ statt DIN-Formate“, Stellungnahme des Reichswirtschaftsministeriums zum Fachnormenausschuß Papier, Heranziehung der Spitzenverbände und Auswahl von Sachverständigen zu den Unterausschüssen des Fachnormenausschusses Papier und Din-Statistik.

Die Erledigung der Beschlüsse wurde den beiden Geschäftsführungen übertragen. v. W.

Gemeinschaftswerbung.

Im Monat Juli haben bisher folgende Papierfilm-Vorführungen stattgefunden:

4. Juli Hausfrauenverein Breslau.
6. Juli Braunschweiger Berufsschule Braunschweig.
7. Juli Braunschweiger Berufsschule Braunschweig.
8. Juli Braunschweiger Berufsschule Braunschweig.

Marktbericht.

Vom Papierholzmarkt.

Vom Inlandsmarkt ist wenig zu berichten. Der Markt steht im Zeichen der üblichen Ruhepause, wie sie alljährlich in den Sommermonaten zu beobachten ist und den Uebergang von der alten in die neue Verkaufskampagne bildet. Die Einschlägerungen aus dem laufenden Forstwirtschaftsjahr sind so ziemlich ausverkauft, sie haben in diesem Jahre zu einem großen Teil bereits in frühzeitig getätigten Vorverkäufen Verwertung gefunden, eine forstseitige Maßnahme, die heute — im Hinblick auf die zwischenzeitlich eingetretene Verschlechterung der Marktlage — als weitsichtig erscheinen könnte, die aber sicherlich nicht auf der verkäuferseitigen Fähigkeit beruht, der Zukunft vorauszuschauen, sondern lediglich als ein zufällig richtiger Treffer zu werten ist. Denn aus der Tatsache, daß der Waldbesitz bei der Verwertung des Stammholzes in entgegengesetzter Richtung vielfach eine Politik des Zuwartens im Verkauf verfolgt hat, was nicht zu seinem Vorteil ausschlug (der Preisrückgang für Stammholz ist weit stärker als für Papierholz), ergibt sich, daß auch er nicht — genau so wenig wie alle anderen — der Zukunft vorauszuschauen vermochte. Wie dem auch sei, Tatsache ist, daß die forstseitigen Verkäufer — was Papierholz angeht — mit ihrem diesjährigen Verkaufsergebnis zufrieden sein können. Sie haben durch schnelle Durchführung der Verkäufe die anfänglich gebotenen Preismöglichkeiten ausgeschöpft, und die im Ablauf der weiteren Entwicklung eingetretene Preisreduzierung konnte somit den Verkaufserfolg nicht mehr sehr beeinträchtigen. Uebrigens sind die Papierholzpreise gegenüber den Preisen für Nadelstammholz immer noch in einem gewissen Vorsprung, sie sind zwar etwas zurückgewichen, aber die erlittene Einbuße ist weniger ins Gewicht fallend als beim Stammholz.

Digitized by Google

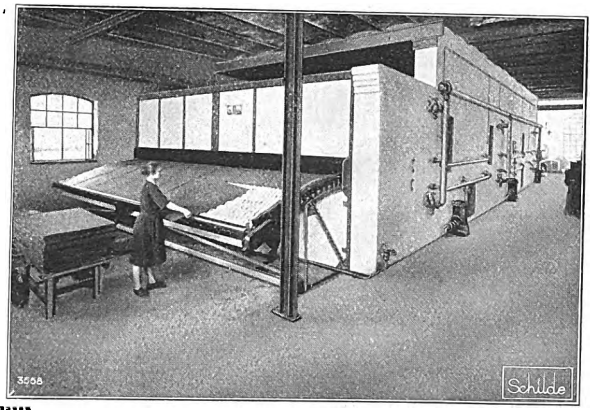
Wie eingangs erwähnt wurde, ist der diesjährige Verkauf in der Hauptsache beendet, woraus sich die zunehmende Verringerung des forstseitigen Angebots erklärt. Aus der Berichtszeit lagen nur noch zwei Verkaufsmeldungen vor: Forstamt Peiting (Oberbayern) 154 rm entrindetes Schleifholz zu 100 % der Grundpreise (Anfuhrkosten 2 bis 2,50 M. je Raummeter), Forstamt Steben A. St. Langenbach (Oberfranken) 180 Raummeter entrindetes Fi./Ta.-Schleifholz aus zufälligen Ergebnissen in zerstreuter Lage zu 95 % der Grundpreise von 17, 14 und 11 M. (entrindetes Holz) I. bis III. Klasse je Raummeter ab Wald. — Größere unverkaufte Mengen sind in der Hauptsache wohl nur noch aus den Aufbereitungen der Windwurfhölzer im Bayerischen Wald vorhanden. Die Regierung von Niederbayern, Kammer der Forsten, bietet zur Zeit rund 30 000 rm Papierholz, verkaufsbereit und heuer abfahrbar, an, und zwar aus den Forstämtern Deggendorf, Klingenbrunn, St. Oswald, Neureichenau und Zwiesel-Ost. In der Verkaufsausschreibung wird auf den vom Zentraltarifamt München zum 7. Juni 1930 neu ausgegebenen Ausnahmetarif 1 m für Papierholz im Versand von Bahnhöfen des Bayer. Waldes nach Sachsen hingewiesen, der gegenüber den bisher gültigen Sonderfrachtsätzen Ermäßigungen bis zu 13 % und ein erweitertes Verzeichnis der Versand- und Empfangsbahnhöfe bringt. Die Staatsforstverwaltung besorgt auf Wunsch auch die Anlieferung des Holzes an den Reichsbahnlagerplatz oder in den Waggon, eine Bereitschaftserklärung, deren erweiterte Anwendung im Interesse der Holzkäufer sehr zu wünschen wäre.

Die ausländischen Märkte zeigen gegenüber unserem letzten Bericht ein kaum verändertes Bild. Das allenthalben nur mäßige Kaufinteresse hat sich nicht sichtlich gehoben, denn die Industrie arbeitet durchweg reduziert, sie ist mit Vorräten zumeist auch gut versehen und disponiert Neueindeckungen gegenüber sehr vorsichtig. Die Zurückhaltung bleibt daher die dominierende Note. Es mangelt jede Anregung. Die Preise wechseln wenig; sie sind im wesentlichen unverändert geblieben. Trotzdem die Preise etwas zurückgewichen sind, besteht vielfach die Befürchtung, den Rohstoff zu teuer einzukaufen. Auch dieser Umstand, eine nach wie vor bestehende Unsicherheit, trägt mit zur Zurückhaltung der Industrie im Einkauf bei. — Polnischerseits verlangte man je nach Güte des Postens, Grenzübergang usw. zwischen etwa 3,5—3,8 Dollar je Raummeter ausfuhrfrei deutscher Grenze. Aus der Tschechoslowakei wurden Angebote vorgelegt, die für weißgeschälte Ware ausfuhrfrei nordwestböhmischer Grenze um 20 M. je Raummeter lagen; soweit aber deutscherseits Kaufinteresse überhaupt bestand, war dieses an Preisideen gebunden, die in den wenigsten Fällen über 19 M. je Raummeter hinausgingen. Der tschechoslowakische Inlandsmarkt ist nur schwach aufnahmefähig. Die Industrie arbeitet durchweg stark eingeschränkt, da insbesondere die Exportaufträge eine rückläufige Entwicklung zeigen. — Für Schleifholz aus Oesterreich verlangte man um 17,50 bis 18 M. je Raummeter ausfuhrfrei deutscher Grenze, Frachtbasis Salzburg-Passau.

* * *

Die Papierholzeinfuhr betrug im Mai 126 773 t gegen 102 996 t im April. Im Mai 1929 wurden nur 61 416 t eingeführt. Für die ersten 5 Monate 1930 ergibt sich ein Einfuhrquantum in Papierholz von 558 005 Tonnen gegen 415 565 t im vergleichenden Zeitabschnitt 1929, demnach übersteigt das diesjährige Ergebnis das des Vorjahres um 34 %. — Die Ausfuhr in den ersten 5 Monaten 1930 beziffert sich auf 11 024 t gegen 8949 t im gleichen Abschnitt 1929. — Von der Mai-Einfuhr lieferten in 1000 t, Rußland 35, Polen 33, Litauen und Memelland 16, Finnland 15, Tschechoslowakei 13, Oesterreich 9, Lettland 3, Rumänien 2, Schweden 0,6. Die Ausfuhr, die im Mai 1930 3766 t betrug, ging in der Hauptsache nach der Schweiz.

Schilde



Ueberzeugender
als wir es Ihnen sagen können
lauten die Urteile aus
unserem Kundenkreis
über unsere

PAPPENTROCKNER

„Der von Ihnen gelieferte Strahltrockner, welcher jetzt 2 Jahre im Betrieb ist, arbeitet zu unserer vollsten Zufriedenheit; namentlich befriedigt die Qualität der damit getrockneten Lederpappen. Die Pappen werden schön flachliegend, sind an Griffigkeit luftgetrockneter Ware überlegen und auch die Ziehfähigkeit leidet durch die hohe Trockentemperatur nicht im geringsten."

so heißt es in dem Zeugnis einer bedeutenden Pappenfabrik.

★

Wir bauen Trockner für Pappen aller Art als Flachbahntrockner mit Abrolltransport, Rollbahnstrahltrockner, Querhangtrockner und Raumtrocknungsanlagen.

★

Verlangen Sie nähere Aufklärung und unsere Drucksache P. B.

BENNO SCHILDE
MASCHINENBAU-A.G.
HERSFELD H-N

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Betriebsbilanz und Auskunftspflicht des Arbeitgebers.

Nach § 72 des Betriebsrätegesetzes ist in Betrieben, die in der Regel mindestens 300 Arbeitnehmer oder 50 Angestellte beschäftigen, dem Betriebsrat auf Verlangen alljährlich eine Betriebsbilanz vorzulegen und zu erläutern. Das Betriebsbilanzgesetz bestimmt, daß die vorzulegende Betriebsbilanz die Bestandteile des Vermögens und der Schulden ersehen lassen muß. Zur Erläuterung ist über die Bedeutung und die Zusammenhänge der einzelnen Bilanzposten Auskunft zu geben. Die Auskunft muß sich auf die Unterlagen der Bilanz, wie Inventur, Rohbilanz, Kontokorrentkonto, Betriebs- und Handlungsunkosten gründen. Ueber den Umfang der Auskunfts- und Erläuterungspflicht des Unternehmers ist ein heftiger Streit entbrannt, der nunmehr durch eine eingehend begründete Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts sein Ende gefunden hat.

Das Arbeitsgericht Mannheim hatte am 10. Oktober 1928 entschieden: Die Auskunfts- und Erläuterungspflicht des Arbeitgebers erstreckt sich auch auf die Höhe der Gehälter des Vorstandes, der Angestellten, der Steuern, der sozialen Lasten, der Pensionen, der Provisionen, der Reisespesen des Vorstandes und der Angestellten und der übrigen Kosten innerhalb einer Bilanz. In der Begründung war u. a. auf „die Zeit der fortschreitenden Wirtschaftsdemokratie und des Hochkapitalismus" hingewiesen worden. Diese Bezugnahme hat das Reichsarbeitsgericht von vornherein abgelehnt, weil der Richter sich weder von politischen Erwägungen leiten lassen, noch bei allem Wohlwollen für den wirtschaftlich schwächeren Teil aus Billigkeitserwägungen und sozialem Empfinden von dem ihm durch das Gesetz gesteckten Rahmen abweichen darf. Die weitere Bezugnahme des Arbeitsgerichts Mannheim auf das in England geltende Recht ist vom RAG gleichfalls als abwegig bezeichnet worden, da es sich um eine innerdeutsche Angelegenheit handelt.

Bei Beurteilung der Streitfrage geht das Reichsarbeitsgericht davon aus, daß die dem Betriebsrat vom Gesetz zugewiesenen Aufgaben einmal in der Wahrnehmung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen der Arbeitnehmer gegenüber dem Arbeitgeber, weiter aber in der Unterstützung des Arbeitgebers bei der Erfüllung der Betriebszwecke bestehen. Von diesen beiden Aufgaben ist nicht die eine vor die andere, sondern es sind beide Aufgaben gleichwertig nebeneinander gestellt; der Betriebsrat ist also verpflichtet, die Belange des g a n z e n Betriebes wahrzunehmen, nicht denen der Arbeitnehmer den Vorzug zu geben.

Die gesetzlichen Vorschriften können daher nicht anders ausgelegt werden, als daß die Auskunft alles das umfassen muß, was dem Arbeitgeber zur Erfüllung der Aufgaben des Betriebsrats nach Treu und Glauben im Verkehr unter gleichzeitiger Wahrung des Betriebsgeheimnisses z u g e m u t e t werden kann. Die Auskunft braucht nur soweit zu gehen, als zur Erkenntnis der Bedeutung und der Zusammenhänge der Bilanz erforderlich ist. Die Auskunftspflicht findet in den schutzbedürftigen Interessen des Betriebes ihre natürliche Grenze. Sie darf insbesondere nicht dazu führen, daß Betriebsgeheimnisse preisgegeben oder auch nur gefährdet werden.

Zumutbar ist dem Arbeitgeber nach der Entscheidung des RAG ohne weiteres die Auskunft über Höhe der Steuern, der sozialen Lasten und der übrigen Kosten. Bezüglich der Provisionen ist sorgfältige Prüfung durch den Tatrichter notwendig, da die Gefahr besteht, daß durch Offenlegung der Höhe dieses Postens Betriebsgeheimnisse preisgegeben werden könnten. N i c h t zumutbar aber ist eine Auskunftserteilung über die Höhe der Gehälter des Vorstandes und der Angestellten, der Pensionen und der Reisespesen des Vorstandes und der Angetellten. Die verlangte Auskunft hierüber ist abzulehnen.

Dr. F.

Die beste Übersicht über den heutigen Stand der Wissenschaft von der Papier- und Zellstoff-Fabrikation gibt der soeben erschienene

JAHRESBERICHT 1929

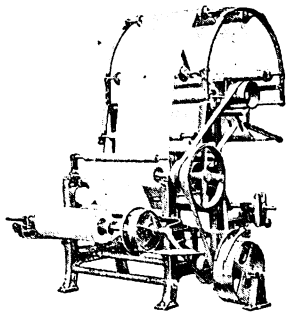
des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Auf den Seiten 8—188 enthält das Buch sämtliche Vorträge und Diskussionen, die während der Hauptversammlung am 6. und 7. Dezember 1929 gehalten wurden, mit zahlreichen Abbildungen, Diagrammen usw. Auch die überaus wichtigen Vorträge in den Sitzungen der Fachausschüsse und der Analysen-Kommission sind wörtlich wiedergegeben. Darüber hinaus enthält der Jahresbericht das Mitgliederverzeichnis des Verbandes.

Er ist zum Preise von RM 5.00 zuzügl. Porto zu beziehen von der

Otto Elsner Verlagsgesellschaft, m. b. H., Berlin S 42

VASANTA



MASCHINEN

zum

Kleben, Auftragen, Imprägnieren, Gummieren, Färben, Kreppen, Streichen, Schneiden,

u. s. w.

Vasanta Maschinenfabrik Akt. Ges. Dresden-N. 15

Svensk Papperstidning

G e g r ü n d e t 1 8 9 8

Schwedisches Fachblatt der Papier- und Cellulose-Industrien, offizielles Organ des Schwedischen Papiervereins und des Vereins Schwedischer Papier- und Zellstoffingenieure. Vorteilhaftestes Anzeigenorgan für zu diesen Industrien gehörende Branchen. Erscheint am 15. und ult. jeden Monats.

Bezugspreis:
schwed. Kronen 20.— einschl. Porto jährlich

Anzeigenpreis:
25 Oere pro mm einspaltiger Breite (46 mm)

Redaktion u. Expedition: Hovslagaregatan 3, Stockholm

Digitized by Google

Knotenfangzylinder aus V2A-Stahl.

Infolge seiner ausgezeichneten Eigenschaften findet die Verwendung des Kruppschen nichtrostenden V2A-Stahles eine immer größere Verbreitung. Auch in der Papierherstellung nimmt seine Verwendung ständig zu; so ist es nach schwierigen Versuchen gelungen, auch Knotenfangzylinder aus diesem Material herzustellen. Die außerordentliche Zähigkeit und Härte des Materials, welche eine Erweiterung der Schlitze verhindern, ist der Hauptvorzug dieser Zylinder gegenüber allen anderen seither verwendeten Materialien.

Zylinder aus V2A-Stahl werden hergestellt von der Firma Chr. Wandel in Reutlingen (Württbg.).

PERSONALIEN

Der Sohn des Pappenfabrikbesitzers Kommerzialrats Moser, Kirchberg a. d. Wechsel, Herr **Anton Moser**, hat sich mit Fräulein Irene Bong vermählt. Fräulein Bong ist die Tochter des Fabrikdirektors der Filztuchfabrik in Gloggnitz (Niederösterreich).

Am 18. Juni 1930 ist in Baden b. Wien Herr Kommerzialrat **Heinrich Jahn** verschieden. Der Verstorbene war, bevor er in den Ruhestand trat, Direktor der Theresienthaler Papierfabrik.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Dividenden-Reduktion bei Schles. Zellulose- und Papierfabrik. Der Geschäftsgang im abgelaufenen Jahre hatte unter den ungünstigen Branchenverhältnissen zu leiden, so daß mit einer Dividendenreduktion (i. V. 10 %) gerechnet werden kann.

Dachpappenindustrie gegen Vergleichs-Mißbrauch. Der Beirat der Deutschen Dachpappen-Gesellschaft m. b. H., Berlin (der Einheitsorganisation der deutschen Dachpappen-Industrie) hat sich mit den zunehmenden Mißbräuchen auf dem Gebiete der Vergleiche befaßt. Dabei wurde einstimmig die Auffassung vertreten, dem Beispiel anderer Organisationen zu folgen und keinem Vergleichsangebot der Kundschaft mehr zuzustimmen, wenn dieses nicht mindestens 50 % beträgt und in gesicherter Form gegeben wird. Die Ausführung dieser Bestimmung liegt in den Händen der Einzelkartelle.

Maschinenfabrik Laube, Dresden-A. 16, Blasewitzer Str. 68. Die Firma konnte am 1. Juli ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum feiern. Das Unternehmen, dessen Hauptsitz sich in Dresden-A. 16, Blasewitzer Straße 68, befindet, ist bekannt als leistungsfähige Lieferantin von Spezialmaschinen für die Zigaretten- und Kartonnagenindustrie und von Maschinen zur Herstellung von Feinkartonnagen.

Otto Günther, Papierfabrik, Greiz i. V. In die Leitung des Unternehmens ist der älteste Sohn des Firmeninhabers, Herr Dr.-Ing. Otto Ferdinand Günther eingetreten. Frau Margarete Günther, die während des Krieges die Firma geleitet und gezeichnet hat, jetzt aber nicht mehr tätig ist, behält die Zeichnungsberechtigung bei.

Papier- und Holzstoff-Fabriken Steyermühle C. Wendling G. m. b. H., Steyermühle b. Siebenlehn i. Sa. Nach längeren Bemühungen ist es gelungen, den Betrieb dieser Fabrik wieder aufzunehmen. Auch die neue zweite Papiermaschine konnte in Gang gesetzt werden.

Pappenfabrik Apostelmühle, Helene Tempel, Apostelmühle. Die Eintragung im Handelsregister besagt, daß Magdalene, gen. Helene Tempel, geb. Schaaf, Inhaberin ist. Kaufmann Heinrich Tempel ist Einzelprokurist.

Papier-Industrie Solingen G. m. b. H., Solingen. Dem Kaufmann Werner Stolzmann wurde Gesamtprokura erteilt

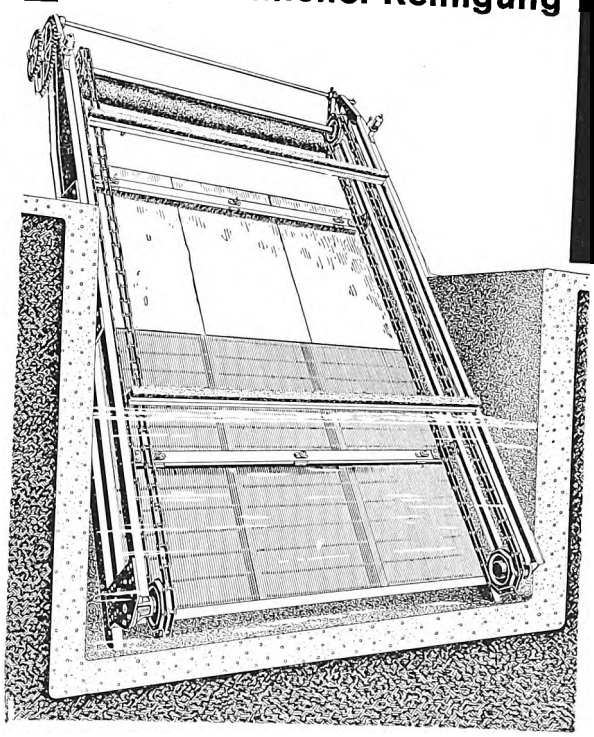
Union Kartonnagenfabrik G. m. b. H., Dresden. Als Gegenstand dieses im Handelsregister neu eingetragenen Unternehmens wird genannt die Herstellung und der Verkauf bedruckter und unbedruckter Kartonnagen aller Art. Ferner der Erwerb von Handelsgeschäften, die sich mit der Herstellung und dem Vertrieb dieser Artikel befassen.

Strohpappenfabrik Westerhüsen G. m. b. H., Magdeburg. Fabrikdirektor Dr. Otto Bartz, Düsseldorf, und Ing. Viktor Funck, Düsseldorf, wurden zu stellvertretenden Geschäftsführern bestellt. Die Vertretungsbefugnis des Fritz Henkel d. J. ist erloschen.

Vereinigte Bautzner Papierfabriken in Bautzen. Die Gesellschaft reichte im Anschluß an ihre Rationalisierungsmaßnahmen

Rechen- und Sieb-Anlagen

mit maschineller Reinigung



Feststehender Schlitzrechen mit maschineller Abbürstvorrichtung, Syst. u. Pat. Geiger, für die Reinigung schwimmstoffehaltigen Wassers. — Schlitzweite bis herab zu 1 mm

für Kühlwasser,
Wasserkraftanlagen,
industrielle Betriebe

Über 250 Anlagen mit Leistungen bis 48 cbm/sek in Betrieb, unt. and. in verschiedenen Papierfabriken

GEIGERSCHE FABRIK
G. M. B. H.
KARLSRUHE/B.

Digitized by Google

die seit langem vorbereitete Stillegung eines ihrer kleinen in Doberschau liegenden Nebenbetriebe ein. Angestellte kommen hierbei nicht zur Entlassung, von den dort beschäftigten Arbeitern nur ein kleiner Teil, und zwar fast ausschließlich Doppelverdiener. Der Auftragseingang des Unternehmens ist zur Zeit zufriedenstellend.

W. Euler Maschinenfabrik A.-G., Bensheim. Am 1. Juli 1930 ist Herr W. Euler jr. aus Gesundheitsrücksichten aus dem Vorstande ausgeschieden. Er wird in den Aufsichtsrat der Gesellschaft übertreten.

Warburger Papierfabrik A.-G., Warburg. Der Rohgewinn der Gesellschaft sank im Geschäftsjahr 1929 von 84 962 auf 64 198 RM., während Abschreibungen, Versicherungen und Steuern von 58 884 auf 62 107 RM. zunahmen. Es verbleibt somit ein wesentlich verminderter Reingewinn von 2092 RM. gegenüber 26 079 RM. im Vorjahr, der wieder vorgetragen werden soll.

Westpolnisches Dachpappenkartell. In Bromberg ist ein Syndikat der Dachpappenfabriken der polnischen Westprovinzen gegründet worden, das seine Tätigkeit am 1. Juli aufnimmt. Dem Syndikat gehören eine Reihe von Fabriken aus Posen, Graudenz, Bromberg, Thorn und Danzig an, und es besteht Aussicht, daß ihm in Kürze auch noch weitere Fabriken beitreten. Die Errichtung eines westpolnischen Dachpappensyndikats ist allerdings insofern auffallend, als vor kurzem verlautete, daß auch die kongreßpolnischen Dachpappenfabriken in Syndizierungsverhandlungen eingetreten sind.

Zellstoffwerke Regensburg Akt.-Ges. in Liqu. — Generalversammlung in Magdeburg. Das Unternehmen beruft eine außerordentliche Generalversammlung auf den 18. Juli nach Magdeburg. Die Tagesordnung enthält die Beschlußfassung über Beendigung der Liquidation nach Aufhebung des Konkursverfahrens und die Verteilung der vorhandenen Restmasse.

Beilagenhinweis.

In der heutigen Auflage des „Papier-Fabrikant" finden unsere Leser ein Werbeblatt der **Hille-Werke Aktiengesellschaft, Dresden.** Das bekannte Unternehmen wirbt mit diesem Prospekt für seine **kompressorlosen Dieselmotoren,** die das Produkt einer fast 50jährigen Fabrikationserfahrung auf dem Gebiete der Wärmekraftmaschinen sind.

Ein weiteres Werbeblatt hat die **Deutsche Phosphorbronze-Industrie, E. v. Münstermann G. m. b. H., Gleiwitz,** der heutigen Ausgabe unserer Zeitschrift beifügen lassen. Die Firma treibt damit Propaganda für das **Holländer Spritzventil,** System Robert Dietrich, das sich in der Praxis sehr gut bewährt hat. Die vierseitige Werbedrucksache enthält eine Reihe von Anerkennungen und Namen von Firmen, an die bereits Lieferungen ausgeführt wurden.

Mühlengrundstück im Freist. Sachsen

erbteilungshalber zu verkaufen, mit 250 PS ausgebauter Wasserkraft, ohne Schwierigkeit auf 700 PS und mehr ausbaufähig, in guter Getreidegegend, zwischen zwei Großstädten gelegen, mit neuen Einrichtungen in neuen Gebäuden, auch für andere Industrien geeignet, z. B. Holzschleiferei, Papierfabrik usw. Auskunft erteilt:

G. FLEISCHER, Zivilingenieur

Braunschweig, Bammelsburger Straße 13

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.

Lüftungstechnisches Büro

Svensk Trävaru Tidning

mit

Svensk Pappersmasse-Tidning

(Schwedische Holz- und Cellulose-Zeitung)

Gegründet 1885

Führendes Organ für die gesamte Holz-, Cellulose- und Papierindustrie Skandinaviens

Erscheint zweimal monatlich

in Schwedisch und Englisch

Gutes Anzeigenorgan

da von jeder Firma in Skandinavien gelesen

Redaktion: Kungsgatan 17, Stockholm, Schweden

Gummi-Walzen-Bezüge

Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, jahrzehntelange Erfahrungen

Schmidt & Brösel, Halle (Saale) 2

Drahtanschrift m: Gumibrösel • Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. • Fernsprecher: 26223 u. 26434 • Gegründet 1886

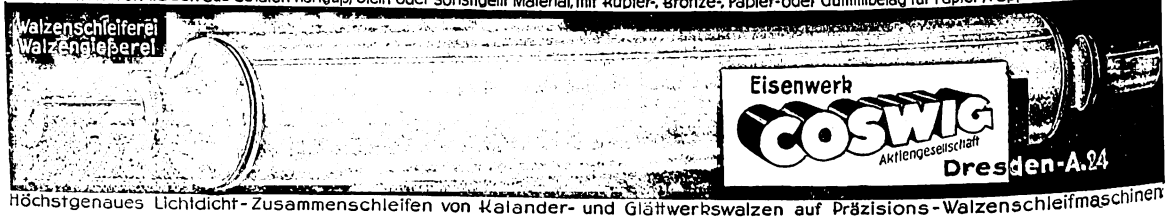
Pitzler'sche Altpapier-Zerkleinerungs- und Reinigungs-Maschine „Phänomenal" D. R. P. u. D. R. G. M.

6

Sämtliche Maschinen und Vorbereitungsmaschinen für Papier-, Pappen- und Karton-Fabrikation.

Winand Pitzler, Inh.: Gustav Schurz, Masch.-Fabr. u. Eisengießerei, **Birkesdorf** bei Düren.

Nachschleifen von Walzen aus Schalen-Hartguß, Stein oder sonstigem Material, mit Kupfer-, Bronze-, Papier- oder Gummibelag für Papier-, Pappen-, u.s.w. Maschinen



Höchstgenaues Lichtdicht-Zusammenschleifen von Kalander- und Glättwerkswalzen auf Präzisions-Walzenschleifmaschinen

Digitized by Google

KRAUSE

KALANDER

mit jeder Walzenanzahl und in jeder Arbeitsbreite
Modernste Ausführung unter Berücksichtigung hoher Geschwindigkeiten

Über **600** Rollen-, Bogen- und Friktions-Kalander, Satinier- und Prägewalzwerke bis zu den größten Dimensionen geliefert

Ferner: Schnellschneider, Drei-Messer-Schnellschneider, Drei-Messer-Automaten, Längs-, Quer- und Diagonalschneider, Planschneider, Glätt-, Pack- u. Bündelpressen, Hydraul. Glättpressen, Einfuhr- od. Fangpressen, Lagenfalz-Maschinen, Pappscheren, Rollen-Pappscheren, Pappscheren mit Kreismessern usw.

Verlangen Sie Druckschrift Pf. 197

KARL KRAUSE / LEIPZIG C 1 / ZWEINAUNDORFERSTR. 59

Digitized by Google

Paul Scholz, Dresden A 24

Import — Export

liefert preiswert

Cellulose • Holzstoff • Kaolin • Papierleim

Drahtanschrift: Stoffscholz — Fernsprecher 40533 u. 47533

Rumänische Holzgroßindustrie

sucht mit

größerer Papierfabrik in Deutschland

wegen Lieferung von Zellulose-Spreißelholz in Verbindung zu treten. Offerten unter **P. F. 889** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Gesucht für Montevideo

erfahrener Meister

für Zubereitung der Rohmassen für Fabrikation verschiedener Papiere. — Unverheiratete bevorzugt. Gehalt monatlich 2300.— Belg. Francs bei freier Wohnung.

Bewerbungen erbeten an SCHUCHARD & Co., ANTWERPEN.

Graupappen

eins. grün gestrichen, ladungsweise zu kaufen gesucht.

Offerten unt. **P. F. 890** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Man wünscht mit einem

technischen Berater der Zellstoffwattefabrikation

in Verbindung zu treten, welcher die Rundsiebmaschine für Zellstoffwatte durch und durch kennt.

Offerten unter **P. F. 886** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Wir suchen ein

Packpapier mit **Salpeter-zusatz**

Offerten an F. Schacht, Chem. Fabrik, Braunschweig

BLANC-FIXE Ia

feinste Qualität

A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

PATENTANWALTSBÜRO SCHAAF

KÖTHEN, Anh., Weintraubenstr. 28 / LEIPZIG C1, Katharinenstr. 21 III

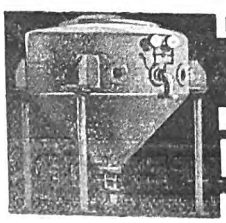
Spezialbüro für Papier-, Zellstoff-, Holzstoff und andere Industrien

INHABER: PATENTANWALT DIPLOM-INGENIEUR VIERTEL UND DR.-INGENIEUR A. NITZELNADEL

Muench & Pichon

Metallfuchfabrik Neustadt-Haardt, Rh.-Pfalz

Gegr. 1842 — Maschinensiebe in bewährtester Ausführung — Gegr. 1842



Filterung + Klärung + Enthärtung + Entmanganung + Enteisenung

Wasser-Aufbereitung

Entgasung + Bauart: Paul Martiny & Co. + Entsäurung

Elektro-Schweißgesellschaft m·b·H·

Abteilung: Filter- + Apparatebau, Dresden-N·401·Industriegelände Eing·C

Digitized by Google

Wilhelm Fredenhagen
Offenbach a. Main

Gelenkketten
u. Stahlbolzenketten

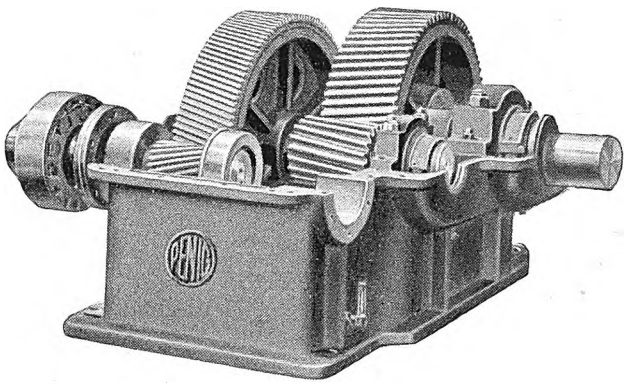
Kettenräder
in Grau- und Stahlguß

Blockketten

Stahllaschenketten etc.

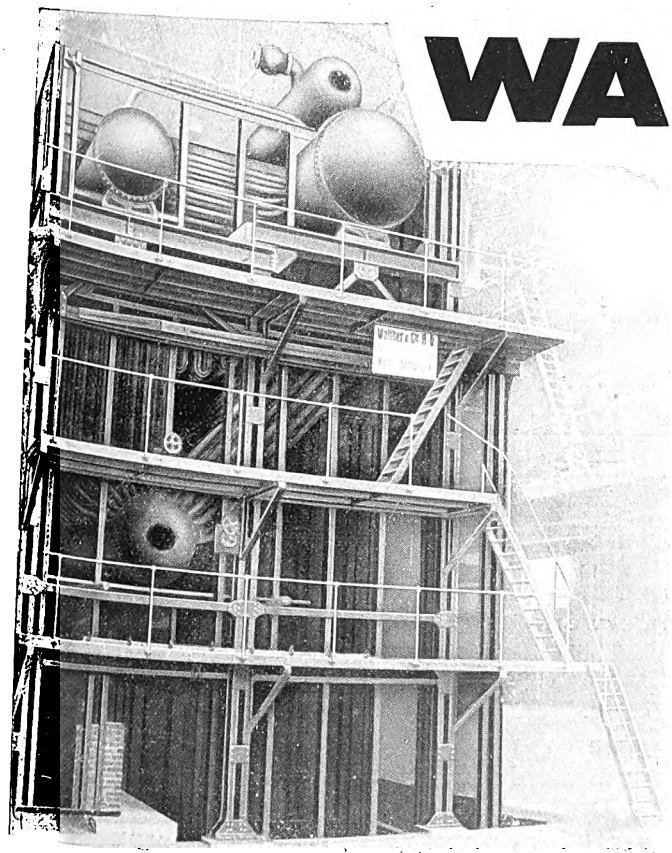
Becher / Zahnräder

Präzisions-Zahnradgetriebe
aller Art



Verzahnung auf „Maag"-Maschinen gehobelt,
die höchste Genauigkeit gewährleisten.

Peniger Maschinenfabrik und Eisengießerei
Aktiengesellschaft ★ Penig i. Sa.



WALTHER-

Steilrohrkessel
und
Sektionalkessel

bis zu den höchsten
Betriebsdrücken und

Universal-Wanderroste

für alle Brennstoffe

sind in fast allen Staaten
Europas
verbreitet

WALTHER & CIE AKTIEN-GESELLSCHAFT KÖLN-DELLBRÜCK

Digitized by Google

JEBB BROTHERS Ltd.
NEWCASTLE-ON-TYNE

Sämtliche Sorten Papierabfälle
holzfrei und holzhaltig
in maschinenfertigem Zustand sortiert

Generalvertretung:
Sigfried Levy jr., Hamburg 24, Papenhuderstraße 42

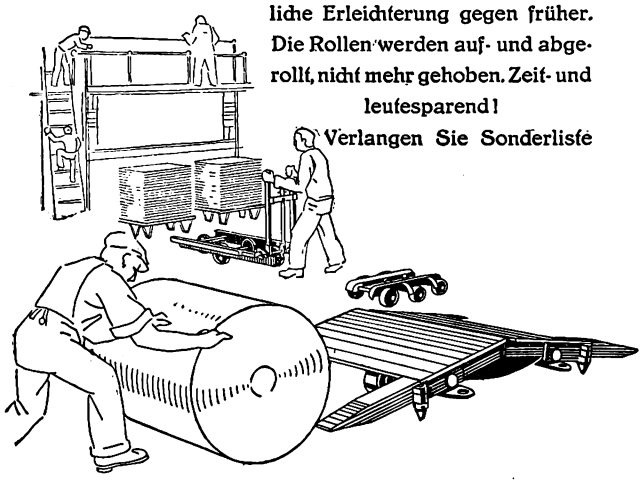
Keine Verbindung mit anderen Firmen gleichen Namens

Telegramm-Adresse: Lumpenstof
Telefon: B 2 Uhlenhorst 3675 und 4276

KRIEGER
Papierrollen-Wagen

Das Auf- und Abladen schwerer Papierrollen bedeutet bei Verwendung unserer modernen, niedrig gebauten Karren eine wesentliche Erleichterung gegen früher. Die Rollen werden auf- und abgerollt, nicht mehr gehoben. Zeit- und leutesparend!

Verlangen Sie Sonderliste



OSCAR KRIEGER GmbH.
TRANSPORTGERÄTE-FABRIK / GEGRÜNDET 1884
DRESDEN-A. 61

F. A. Münzner G. m. b. H.
Gegr. 1836 **Maschinenfabrik und Hammerwerk** Gegr. 1836
Obergruna, Post Siebenlehn i. Sa.

Als Spezialität:
Pappen- u. Papiermaschinen, Rundsieb- u. Langsieb-Entwässerungsmaschinen, Hadernschneider, Kollergänge, Stoffreißer, Holländer, Plattenknotenfänger, Perforierapparate für Rohpappen, Trichter-Sandfänge.

Sämtliche Maschinen für Rohdachpappenfabriken, Grau-, Braun-, Preßspan- und Asbestpappen- sowie Filtermasse-Fabriken

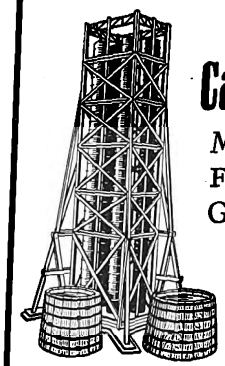
Umbauten und Reparaturen kurzfristig und billig

Telegramm-Adresse:
Fam-Freibergsachsen
Fernsprecher:
Freiberg 2073, Reinsberg 32

Digitized by Google

Laugentürme
D.R.P. 316086
Bottiche

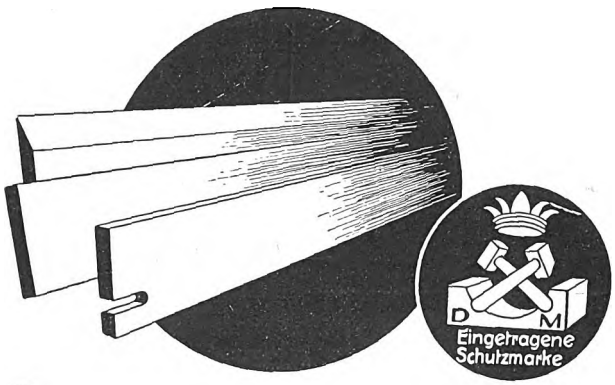
jede Form und Größe!
Ia Referenzen!
Verlangen Sie unsere Offerten!
Sie sparen Geld!



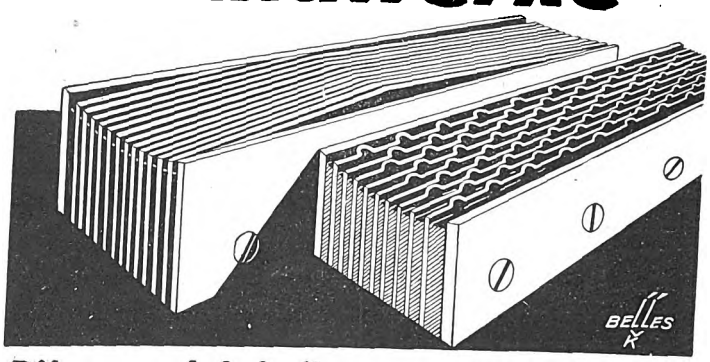
Carl Heigl
Münchner Faßfabrik G. m. b. H.
München
Abteilung:
Laugenturm- und Bottichbau

Kistenbretter
Packbretter
Packlatten
liefert nach allen Stationen
Loewe & Co., Cassel
Gründungsjahr 1895.

Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber

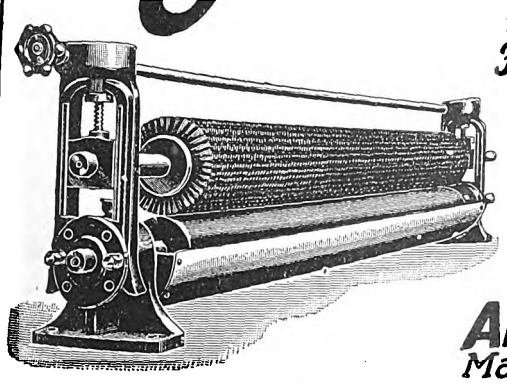


Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate
in neuester, vollendetster Ausführung.
Feuchtung verstellbar während des Betriebes.



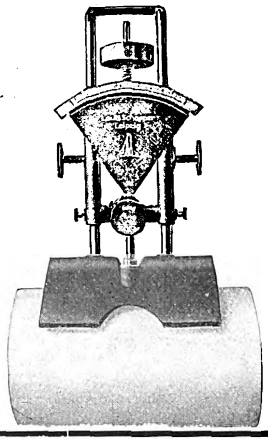
Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.
Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten.
Siebreinigungs-Bürsten.
Reparaturen u. Neubezüge.
Gegr. 1881.
Arno Unger, Crimmitschau
Maschinen- u. Maschinenbürstenfabrik.

Digitized by Google

Seidl & Mayer

FABRIK GELOCHTER BLECHE MÜNCHEN 12

Schopper Kugeldruckhärteprüfer für Kautschuk



vorzüglich geeignet zur Prüfung von

Papiermaschinenwalzen,
Kalanderwalzen,
Platten usw.

✶

Louis Schopper, Leipzig S 3

Hartpapier Hülsen

billiger u. besser als Holz

steinhart gewickelt

—

mit rundem oder □-Loch lieferbar

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

Bester Holzschutzanstrich
Avenarius Carbolineum
seit 50 Jahren erprobte Originalmarke
jetzt auch in Grün, Rot & Orange
R. Avenarius & Co. Stuttgart, Hamburg, Berlin W 9, Köln

ATG
ELEKTROHÄNGEBAHNEN
BECHERKETTEN

Original-Fabrikat Hydatoxy

Original Pohlers Thermodura

Original J. Pohlers Hydatoxy-Gummi-Fabrikate

Spezialmischung Tropentransparent und Transparent als Schläuche, Pfropfen usw. für höchste Beanspruchung, insbesondere enorme Widerstandsfähigkeit in Tropen, Hitze, Säure usw.

Original J. Pohlers Hydatoxy-Hochdruckplatten. Orig. J. Pohlers Hydatoxy-Stopfbüchsenpackungen. Bewährte Spezialitäten für jede Beanspruchung.

Papiermaschinen - Walzen, Dampf- und Wasserschläuche, Dichtungsringe usw.

Angebote und Muster stehen zur Verfügung. Anfragen mit genauen Angaben erbeten.

Johannes Pohlers • Dresden-A. 1 Gummi-, Guttapercha- und Asbestwaren-Int.-Gem. Allerthalwerke A.-G.

Original-Fabrikat Hydatoxy

Original Pohlers Thermodura

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrünnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSE CHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. — Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60. Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 5040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 20. Juli 1930 NUMMER 29

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 35. Merkblätter für den Außenhandel.

Folgende Merkblätter für den Außenhandel liegen nunmehr bei der Zentralstelle für Außenhandel, Berlin W 9, Potsdamer Str. 10/11, vor und können durch Interessenten von dort zu den angegebenen Preisen bezogen werden:

Nr. 1	Abessinien	0,50 M.
„ 2	Aegypten	0,75 „
„ 5	Algerien	0,75 „
„ 6	Argentinien	0,50 „
„ 8	Belgien	0,75 „
„ 8a	Die Rechtsstellung des deutschen Kaufmanns in Belgien	0,50 „
„ 9	Belgisch-Kongo	0,50 „
„ 10	Bolivien	0,50 „
„ 11	Brasilien	1,— „
„ 12	Britisch-Indien und Ceylon	0,50 „
„ 13	Britisch Südafrika	0,75 „
„ 15	Bulgarien	0,75 „
„ 16	Chile	0,50 „
„ 17	China	0,50 „
„ 18	Columbien	0,75 „
„ 19	Costa Rica	0,50 „
„ 20	Dänemark	0,75 „
„ 21	Dominikanische Republik (verbunden mit Nr. 30)	0,— „
„ 22	Ecuador	0,50 „
„ 23	Estland	0,75 „
„ 24	Finnland	0,75 „
„ 25	Frankreich	0,75 „
„ 26	Griechenland	0,50 „
„ 27	Großbritannien und Nordirland	0,75 „
„ 28	Guatemala	0,50 „
„ 30	Haiti	0,50 „
„ 32	Honduras	0,50 „
„ 33	Hongkonk	0,75 „
„ 36	Irischer Freistaat	0,75 „
„ 37	Island	0,50 „
„ 38	Italien	0,75 „
„ 39	Japan	0,75 „
„ 40	Jugoslawien	0,50 „
„ 41	Kanada	0,75 „
Nr. 42	Kenya, Uganda und Tanganyika	0,75 M.
„ 43	Kuba	0,50 „
„ 44	Lettland	0,75 „
„ 46	Litauen	0,75 „
„ 47	Luxemburg	0,50 „
„ 51	Nicaragua	0,75 „
„ 52	Niederlande	0,75 „
„ 53	Niederländisch-Indien	0,75 „
„ 54	Nigerien	0,75 „
„ 55	Norwegen	0,75 „
„ 57	Palästina und Transjordanien	0,75 „
„ 57a	Hedschas	0,50 „
„ 58	Panama	0,75 „
„ 59	Paraguay	0,75 „
„ 60	Persien	0,75 „
„ 61	Peru	0,50 „
„ 62	Philippinen	0,50 „
„ 63	Polen und Danzig	1,25 „
„ 65	Portugal	0,75 „
„ 66a	Portugiesisch-Ostafrika	0,75 „
„ 66b	Portugiesisch-Westafrika	0,75 „
„ 67	Rumänien	0,75 „
„ 70	Schweden	0,75 „
„ 71	Schweiz	0,75 „
„ 72	Siam	0,50 „
„ 73a	Kanarische Inseln	0,50 „
„ 76	Transkaukasien	0,50 „
„ 77	Tschechoslowakei	0,75 „
„ 79	Türkei	0,75 „
„ 80	Ukraine	0,50 „
„ 81	Ungarn	0,75 „
„ 82	Uruguay	0,75 „
„ 83	Venezuela	0,75 „

Gemeinschaftswerbung.

Für Juli sind noch folgende Papierfilm-Veranstaltungen nachzutragen:

10. Juli Hausfrauenverein Spangenberg i. Thür., abends ½9 Uhr.
11. Juli Landw. Hausfrauenverein Strehlen.
14. Juli Hausfrauenverein Melsungen.

v. W.

Digitized by Google

Handelspolitik.

Polen.

Die Gültigkeit der Bestimmung, wonach Papier der Tarifnummer 177 Z. 6 b III sowie 11 a und b des polnischen Zolltarifs bei der Einfuhr nach Polen nur 20 % des normalen Zolles mit Genehmigung des Finanzministeriums zu tragen braucht (s. Nr. 4/1930 dieses Blattes), ist über den 30. Juni 1930 hinaus bis zum 31. Dezember 1930 verlängert worden.

Aegypten.

In Nr. 8/1930 dieser Zeitschrift war über das Inkrafttreten des neuen ägyptischen Zolltarifs mit dem 17. Februar berichtet worden. Es folgt hierunter ein Auszug für das Papierfach in deutscher Uebersetzung wobei bemerkt wird, daß, soweit es sich um Gewichtszölle handelt, der Zollsatz in ägyptischen Pfund gestellt ist (ein ägyptisches Pfund zur Zeit etwa 20,90 RM.).

Kapitel 44.

Papier und Pappe, Papierwaren, Pappwaren und Buchbinderarbeiten.

Tarif-Nr.	Waren	Maßstab	Zollsatz
434	Pappe, gewöhnliche, in Rollen oder Bogen, im Gewichte von 300 g und mehr auf 1 qm, auch mit weißem oder farbigem Papier überzogen . .	100 kg	0,150 E.
435	Filzpappe; Platten aus Zellstoff für Filtermasse; Zellstoffwatte		v. Werte 15 %
436	Löschpapier und -pappe, ferner Filtrierpapier, in Bogen oder Rollen .	100 kg	0,750 E.
437	Packpapier und -pappe:		
	a) gewöhnliches Papier im Gewichte von 35—300 g ausschl. auf 1 qm, auch gefärbt, gefirnißt oder gewachst		v. Werte 15 %
	b) gewöhnliches Papier und gewöhnliche Pappe, durch Gewebe verstärkt oder mit Zwischenlage aus Gewebe		v. Werte 15 %
	c) gewöhnliches Papier und gewöhnliche Pappe, gewellt, gaufriert, gefältelt, gekräuselt, auch durch eine andere Lage Papier verstärkt . .		v. Werte 15 %
	d) mit Schwefelsäure behandeltes Papier (pflanzliches Pergament), Pergamentersatzpapier, Pergaminpapier, Osmosepapier und andere gleichartige Papiere		v. Werte 15 %
438	Papier für Zeitungen und Zeitschriften *)	100 kg	0,030 E.
439	Zigarettenpapier, auch mit Aufdruck oder mit Kork- oder mit Metallauflage:		
	a) in Heften, Hülsen oder auf Format geschnitten		v. Werte 15 %
	b) anderes		v. Werte 10 %
440	Durchpauspapier, Stencilpapier und andere als photographische Papiere, die mit einer Masse zum Vervielfältigen überzogen sind		v. Werte 15 %
441	Papier und Pappe, gepreßt, zusammengepreßt oder gehärtet . . . . usw.	100 kg	1,000 E.
443	Papier und Pappe, gestrichen oder geglänzt, in weiß oder farbig . . . usw.		v. Werte 15 %
445	Elfenbeinkarton, Bristolkarton und dergleichen		v. Werte 15 %
446	Handgeschöpftes Papier		v. Werte 15 %
447	Papier, gerippt oder mit Wasserzeichen versehen, wie die Papiere,	je nach der Art	
448	Papier, liniiert, schraffiert oder mit Einteilungen, für Geschäftsbücher, Hefte, Noten usw. . . . . usw.		v. Werte 15 %
451	Spezialpapiere und -pappen, in Bogen oder Rollen, anderweit nicht genannt (marmoriert, geädert, indisch bedruckt, vergoldet, versilbert, metallisiert, zweifarbig, samtartig, glimmerbestreut, geölt, gefirnißt, gewachst, gummiert, gaufriert, genarbt, gewellt, gekräuselt, gefältelt, geprägt usw.)		v. Werte 15 %
452	Alle anderen Papiere und Pappen, in Rollen oder Bogen		v. Werte 15 %

*) Um diesen Zollsatz zu genießen, muß das Papier in bezug auf Art und Zustand, in dem es eingeht, den von dem Finanzminister vorzuschreibenden Bedingungen entsprechen (folgen anschließend).

*

Bedingungen für die Zulassung von Papier als „Papier für Zeitungen und Zeitschriften" der Tarifnummer 438 des Einfuhrzolltarifs.

Artikel 1. Die Besitzer von Zeitungen und Zeitschriften haben zu Beginn jedes Jahres der Generalzolldirektion einen von dem Pressebüro beim Ministerium des Innern gehörig befürworteten Antrag vorzulegen, worin annähernd ihr Jahresverbrauch an Papier anzugeben ist.

Artikel 2. Die Konnossemente über die eingeführten Papiere müssen auf den Namen des Zeitungs- oder Zeitschriftenbesitzers, der den Sonderzollsatz genießt, ausgestellt sein; die Papiere müssen

1. Wasserlinien haben;
2. ein Gewicht zwischen 45 und 80 g auf 1 qm haben;
3. eine Länge von mindestens 35 cm haben.

Artikel 3. Die Vergünstigung des Sonderzolles ist auszusetzen für alle Mengen, die über den vorher angegebenen Jahresverbrauch hinausgehen, es sei denn, daß ein von dem Pressebüro bei dem Ministerium des Innern befürworteter Zusatzantrag vorgelegt wird.

Artikel 4. Die Besitzer der Zeitungen oder Zeitschriften müssen den Beamten der Zollverwaltung ihre Unterlagen über Zugänge und Abgänge an den für Rechnung der Zeitungen und Zeitschriften eingeführten Papiermengen behufs Kontrolle zur Verfügung stellen. Bei einer Weigerung wird dem Zeitungs- oder Zeitschriftenbesitzer die Vergünstigung des Sonderzolls entzogen.

Artikel 5. Der Generalzolldirektor wird mit der Durchführung dieser Verordnung, die mit dem 17. Februar 1930 in Kraft tritt, beauftragt. v. W.

Kommerzienrat Clemens Haindl †.

Nach einem Leben reich an Arbeit und Mühe, aber auch reich an Früchten seines glücklichen Wirkens, hat Kommerzienrat Clemens Haindl seine Augen für immer geschlossen. Obwohl ihm ein hohes Alter von fast 77 Jahren vergönnt war, kommt doch die Nachricht von seinem Tode allen, die ihn gekannt haben, zu früh und unerwartet. Es war die besondere Art dieses gütigen, bescheidenen Mannes, die jeden, den sein Lebensweg in seine Nähe führte, den Reichtum seines Herzens und die treue Aufrichtigkeit seiner Gesinnung stark empfinden ließ. Er hinterließ nur Freunde.

Herr Kommerzienrat Clemens Haindl kam als zweiter Sohn des Fabrikbesitzers Georg Haindl und dessen Gattin Elisabeth, geb. Ehrenthaller, am 22. Mai 1854 zur Welt. Nach dem Besuche der Volksschule und des humanistischen Gymnasiums studierte er an der da-

Digitized by Google

maligen Augsburger Industrieschule das Maschinenbauwesen. Seine praktische Ausbildung als Papiermacher fand er in der Papierfabrik Letmathe i. Westf. Um die technischen Fortschritte der Papierfabrikation in auswärtigen Betrieben kennen zu lernen, unternahm er später größere Reisen im In- und Auslande. Im Jahre 1878, nach dem Tode des Vaters, übernahm er gemeinsam mit dem älteren Bruder Friedrich Haindl die Leitung der elterlichen Fabrik. Der Tod seiner Gattin Emma Haindl, Tochter des Fabrikbesitzers Wilhelm Martini in Augsburg, bereitete nach nur zehnjähriger Ehe im Jahre 1894 dem glücklichen Familienleben ein allzu frühes Ende. Der Ehe war ein Sohn, Willy Haindl, entsprossen, der mit Frau und vier Kindern den Heimgang des Vaters betrauert.

In den vielen Jahren gemeinsamer, verantwortungsvoller Arbeit war Herr Clemens Haindl seinem Bruder Friedrich der stets bewährte, treue Freund in guten und schlechten Zeiten. In seinen Händen lag jahrzehntelang die technische Leitung des aufstrebenden Betriebes. Die stolze Entwicklung, die die G. Haindlschen Papierfabriken zu den wenigen deutschen Großbetrieben emporgeführt hat, die sich heute noch im Privatbesitz befinden, ist zum großen Teil das Werk seiner unermüdlichen, erfolgreichen Arbeit. Sein Rat wurde von vielen gesucht. So gehörte er viele Jahre dem Vorstand der Landesversicherungsanstalt Schwaben und dem Vorstand der Papiermacher-Berufsgenossenschaft in München an. Der Bezirksverein Augsburg des Vereins Deutscher Ingenieure, an dessen Gründung er einen tätigen Anteil nahm, hat ihn anläßlich seines goldenen Jubiläums zu seinem Ehrenmitglied ernannt.

Der Reichtum seiner Natur konnte sich in der beruflichen Tätigkeit allein nicht erschöpfen. Herr Clemens Haindl war Musiker von stärkster Begabung. Die Größe seines künstlerischen Formats hat sich unverlöschlich allen eingeprägt, die seinem Spiel in dem herrlichen Orgelsaal zu lauschen Gelegenheit hatten, dem er eine Stelle seines Hauses einräumte, wo noch vor wenigen Jahrzehnten die werktäglichen Geräusche einer Holländeranlage erschollen waren. Als begeisterter Musikfreund, dessen Haus der Augsburger Musikwelt und allen Größen des Musiklebens offenstand, half er manchem jungen Musiker, dem er Studium und Weiterbildung ermöglichte. Von seinem Wirken nach außen sprach die Schenkung der großen Konzertorgel für den Ludwigsbau des Augsburger Stadtgartens. Durch Stiftung einer Orgel für die Blindenanstalt der Stadt Augsburg suchte Clemens Haindl auf seine Art in den dunklen Lebensbezirk der Blinden einen Lichtstrahl des Glückes zu bringen. Seine Gaben für die Bedürftigen flossen im stillen. Wo immer er konnte, linderte er die Not von Bedrängten.

Herr Clemens Haindl überlebte seinen Bruder Friedrich Haindl nur um wenige Monate. Nicht zuletzt mag es die tiefe Trauer um den Verlust des lebenslangen Kameraden gewesen sein, die auch sein Herz, das nur Güte und Mitgefühl und Begeisterung für die hohen und edlen Dinge des Lebens kannte, zum Stillstand brachte.

Zur Frage der Bewertung von Wasserkräften.

Längere Zeit war die Frage der Bewertung von Wassernutzungsrechten außerordentlich streitig, und selbst der Erlaß des Reichsfinanzministeriums vom 15. Januar 1927, III v 220, über die Bewertung von Wassernutzungsrechten bei der Feststellung der Einheitswerte hat nicht überall die gebotene Beachtung gefunden. Die Anwendung des Erlasses ist vielmehr in Einzelfällen damit abgelehnt worden, daß die Landeswasserrechte Sonderbestimmungen über die Art der Wassernutzungsrechte enthielten und dementsprechend auch die Bewertung eine andere sein müsse. Allmählich aber hatte sich die Praxis doch im wesentlichen den Richtlinien des Reichsfinanzministers angeschlossen, und das war gut so, da diese Richtlinien im großen und ganzen sich als praktisch brauchbar erwiesen.

Als Bewertungsobiekt erschien nach dem Erlaß des Reichsfinanzministers bei der Feststellung der Einheitswerte nicht die Wasserkraft als solche, sondern die Wasserkraftanlage einerseits und das Wassernutzungsrecht andererseits. Es wurde dann für die Bewertung der Wassernutzungsrechte unterschieden zwischen subjektiv-dinglichen Wassernutzungsrechten, d. h. Wassernutzungsrechten, die auf Grund staatlicher Verleihung für ein Grundstück dem jeweiligen Eigentümer dieses Grundstücks zustehen, die somit Bestandteil des Grundstück sind und mit diesem zusammen zu bewerten sind, und ferner subjektiv-persönliche Wassernutzungsrechte. Das sind solche Wassernutzungsrechte, die einer Person schlechthin ohne Bindung an ein Grundstück zustehen. Für die subiektiv-persönlichen Wassernutzungsrechte galt es, Wege für die Ermittlung des gemeinen Wertes zu finden. Der Reichsfinanzminister glaubte, einen Anhaltspunkt in dem Kapitalwert der Jahresrente des Nutzungsrechts gefunden zu haben. Immerhin handelt es sich, wie der Reichsfinanzminister selbst sagt, bei seinem Erlaß nur um Richtlinien, die namentlich vorbehaltlich einer anderen Entscheidung des Reichsfinanzhofes ergingen.

Somit ist es von besonderer Bedeutung, daß der Reichsfinanzhof in seiner Entscheidung vom 20. März 1930, III A 217/29 („Reichssteuerblatt" 1930, Nr. 18, S. 393), sich eingehend mit der Bewertung der Wasserkraft, der Wasserkraftanlagen und des Wassernutzungsrechts beschäftigt.

Wie in so vielen Fällen war der Tatbestand der Bewertung der Wasserkraft in der Bilanz außerordentlich zweifelhaft und unklar. Es handelte sich um eine Wasserkraftanlage, die aus Wehr, Mühlgraben und Turbine bestand, wobei Maschinen und Wasserkraftanlagen zum Teil einer Brauerei dienten, andererseits aber die Wassergrundstücke auch zum landwirtschaftlichen Vermögen gehörten. Bilanzmäßig war die Sache völlig verfahren. Der Wert der Gebäude, die den Zwecken des Brauereibetriebes dienten, war auf 55 000 RM. in der Einspruchsentscheidung angenommen, wobei in diesem Betrage der Wert der Wasserkraft mit 14 000 RM. enthalten sein sollte. Mit vollem Recht fragt hier der Reichsfinanzhof, was unter „Wasserkraft" zu verstehen sei. Die Wasserkraft als solche ist die Kraft der fließenden Welle, die durch eine besondere Wasserkraftanlage zu allermeist so gesteigert wird, daß sie gewerblichen Zwecken dienen kann. Diese Wasserkraft als solche war wohl offenbar auch nicht gemeint, denn später wurde erwähnt, daß das Wassernutzungrecht hier mitspielt, auch wieder ein völlig anderer Gedanke, der, im Sinne des Erlasses des Reichsfinanzministers verstanden, sich leicht von der Wasserkraft als solcher trennen läßt. Die Wasserkraftanlagen aber müssen schließlich völlig von dem Wassernutzungsrecht und ganz und gar von der Wasserkraft als solcher getrennt werden, wenn man zu einer vernünftigen und richtigen Bewertung kommen will. In der Bilanz des Steuerpflichtigen waren Maschinen und Wasserkraftanlagen, soweit sie der Brauerei dienten, in der Bilanz berücksichtigt, während die Wasserstücke mit einem, nach Ansicht des Steuerpflichtigen außerordentlich hohen Grundsteuerreinertrag im landwirtschaftlichen Vermögen enthalten waren und entsprechend bewertet wurden. Offensichtlich war somit die Wasserkraftanlage mehrmals bei der Bewertung berücksichtigt; einmal in ihrer Eigenschaft als werterhöhendes Moment bei den landwirtschaftlichen Wasserstücken, dann aber als Teil der zum Betriebsvermögen gerechneten Wasserkraftanlagen und schließlich offenbar die Turbine getrennt und besonders und dann noch einmal als Teil der Wasserkraftanlage. Der Reichsfinanzhof spricht mit Recht von wesentlichen Unklarheiten in tatsächlicher Beziehung. Wie oft finden wir

Digitized by Google

aber ähnliche Verwirrungen auf diesem Gebiet in den Bilanzen, wie oft ist die einfache und klare Scheidung verlassen, wonach die Wasserkraft als solche in einer Bilanz nichts zu tun hat, wohl aber die Wasserkraftanlagen und das Wassernutzungsrecht.

Nur scheinbar ist das neue Urteil des Reichsfinanzhofs vom 20. März 1930 dieser klaren Scheidung nicht gefolgt.

Zunächst hat sich der Reichsfinanzhof nicht damit befaßt, ob die Wasserkraft an sich, also die Kraft der fließenden Welle, überhaupt ein bewertungsfähiger Gegenstand ist. Der Reichsfinanzhof hat hier auch nicht entschieden, ob das Wassernutzungsrecht ohne Rücksicht darauf bewertungsfähig und bewertungspflichtig ist, daß das Recht wirklich ausgeübt wird. Der Reichsfinanzhof verweist nur mit Recht für alle diese Fragen, insbesondere für die Art des Erwerbes des Wassernutzungsrechtes — Ausfluß des Eigentumsrechts einerseits, Erwerb durch Vertrag, Verleihung, Ersitzung andererseits — auf die einzelnen Landeswasserrechte.

Der Reichsfinanzhof geht an die Bewertung der „Wasserkraft" von wirtschaftlichen Gesichtspunkten heran, verändert somit im gleichen Moment die Rechtslage, indem er sich an die begriffliche Scheidung, die wir oben vorgenommen haben, nicht mehr hält. Selbstverständlich kann man unter „Wasserkraft" auch etwas anderes verstehen als die Kraft der fließenden Welle, als die Wasserkraft als solche. Man kann darunter die Gesamtheit der Wasserkraftanlagen einschließlich des Wassernutzungsrechts verstehen, wobei dann beides zusammen die Möglichkeit eröffnet, die Wasserkraft als solche für den Betrieb oder die Landwirtschaft auszunutzen. Diese wirtschaftliche Betrachtung faßt die Gesamtanlage als ein einheitliches Wirtschaftsgut auf, als einen zusammengesetzten Wertgegenstand, dem der Reichsfinanzhof den Namen der ausgebauten Wasserkraft gibt. Niemand kann leugnen, daß es privatrechtliche Verträge über ausgebaute Wasserkräfte gibt. Kaufverträge, Pachtverträge, Einräumung sonstiger Nutzungsrechte an ausgebauten Wasserkräften finden wir allenthalben. Wir möchten nur in Abrede stellen, daß diese Einheitlichkeit der Betrachtung bereits in der Verkehrsauffassung so allgemein geworden ist, daß man hier wirtschaftlich eine andere Betrachtungsweise ausscheiden muß und somit auch steuerrechtlich nur dies einheitliche Wirtschaftsgut bewerten kann. Wir glauben im Gegenteil, daß in allen derartigen praktischen Bewertungen der ausgebauten Wasserkräfte neben der Bewertung der technischen Energie eine Sonderbewertung der Wasserkraftanlagen unentbehrlich ist. Wir können hier auf die kleine Schrift von Ludin und Waffenschmidt über „Wertberechnung von Wasserkräften" („Mitteilungen des Deutschen Wasserwirtschafts- und Wasserkraftverbandes" 1925, Nr. 3) verweisen. Mit Recht wird dort betont, daß der praktisch wichtigste Bewertungsmaßstab der Ertragswert der Wasserkraftanlage ist. Erörtert wird dabei die Methode der Ermittlung des Ertragswertes nach der Ersatzkraft, ein Gedanke, der dann steuerrechtlich vielfach zu bedenklichen Konsequenzen geführt hat.

Das Wirtschaftsgut der ausgebauten Wasserkraft kann nun aber als wirtschaftliche Einheit nicht ohne Anlehnung an größere wirtschaftliche Einheiten bestehen. Zumeist dient die ausgebaute Wasserkraft einer Fabrik oder einem Landgut, so daß hier wiederum das Wirtschaftsgut der ausgebauten Wasserkraft mit anderen wirtschaftlichen Einheiten zusammen bei der steuerrechtlichen Bewertung betrachtet werden muß. Bei einem gewerblichen Betrieb wird die Wasserkraftanlage einschließlich des Wassernutzungsrechts je nach den besonderen Bewertungsvorschriften mit dem gemeinen Wert oder mit dem Ertragswert angesetzt werden müssen. Der besondere Fall, den die eben genannte Entscheidung des Reichsfinanzhofs erfaßte, gebot eine Zerlegung des wirtschaftlichen Gutes der ausgebauten Wasserkraft in einen Teil, der zum gewerblichen Betrieb, und einen anderen Teil, der zum landwirtschaftlichen Betrieb gehört. Für die Bemessung des Zuschlags zum Ertragswert bei der Ausnutzung der Wasserkraft für die Landwirtschaft will der Reichsfinanzhof die kapitalisierte Ersparnis an Krafterzeugungskosten heranziehen, vermindert um die kapitalisierten Unterhaltungs-, Zins-, Tilgungs- und ähnlichen Kosten, alles anteilmäßig je nach Ausnutzung der Wasserkraft für die Landwirtschaft berechnen. Soweit nicht auch für die Zugehörigkeit der ausgebauten Wasserkraft zu einem gewerblichen Betrieb Ertragswerte zu errechnen sind, kommt hier ebenfalls der gemeine Wert in Betracht. Hierbei verweist der Reichsfinanzhof auf den Erlaß des Reichsfinanzministers vom 15. Januar 1927, III v 220, will ihm aber hinsichtlich der Bewertung der Wassernutzungsrechte im Zusammenhang mit einer ausgebauten Wasserkraft nicht folgen. Der Reichsfinanzhof erachtet den Erlaß nur für einen wertvollen Anhaltspunkt bei der Ermittlung des gemeinen Wertes. Da der Erlaß des Reichsfinanzministers niemals etwas anderes als eine Richtlinie sein wollte, so ist nicht recht verständlich, warum der Reichsfinanzhof seine Divergenz gegenüber der Entscheidung des Reichsfinanzministers so außerordentlich betont, denn daß die besonderen wirtschaftlichen Umstände des Einzelfalles berücksichtigt werden müssen, z. B. die durch den Wechsel des Wasserstandes beeinflußte Gleichmäßigkeit der Wasserkraft, die Hochwasser- und Frostgefahr, die Verfügbarkeit über besonders billige elektrische Kraft aus anderen Kraftwerken, billiges Heizmaterial, günstige oder ungünstige Verkehrslage und anderes mehr, ist sicher richtig, wird aber durch den Erlaß des Reichsfinanzministers durchaus nicht ausgeschlossen. Der Reichsfinanzminister betont im Gegenteil, daß der bei einem subjektiv-persönlichen Wassernutzungsrecht zu findende gemeine Wert nicht immer nach seiner Rentenformel sich wird errechnen lassen. Gerade die besonderen Einzelheiten, die der Reichsfinanzhof noch anführt, sollen erst den wirklichen gemeinen Wert ergeben, in dem sie rechnerisch durch Zu- oder Abschläge bei dem Formelergebnis Berücksichtigung finden.

So dankenswert es ist, daß der Reichsfinanzhof vor einer Schematisierung auf diesem Gebiet warnt und anscheinend auch die mehr rechtliche Betrachtung der Wassernutzungsrechte zugunsten einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise zurückdrängen möchte, so wenig liegt Veranlassung vor, den einmal durch den Erlaß des Reichsfinanzhofes gefundenen klaren begrifflichen Scheidungen weiterhin die praktische Anwendung zu versagen. Die Wasserkraft als solche ist kein Gegenstand selbständiger Bewertung. Die Wasserkraftanlage gehört bei Fabriken zu den abschreibungsfähigen Anlagegegenständen und sollte außer den eigentlichen, der Ausnutzung der Wasserkraft dienenden technischen Einrichtungen (Wehr, Graben) auch die Wasserkraftmaschinen mit umfassen. Die Wassernutzungsrechte aber müssen nach wie vor in solche Rechte geschieden werden, die zusammen mit den Grundstücken, zu denen sie gehören, zu bewerten sind, und in solche Wassernutzungsrechte, die subjektiv-persönlicher Art sind und daher eine Bewertung nach dem gemeinen Wert verlangen. Das tritt um so krasser hervor, wenn die Gesamtbewertung nach dem Ertragswert erfolgen muß (vergl. § 33 ff. der Durchführungsbestimmungen zum Reichsbewertungsgesetz). Diese Darlegungen schließen die wirtschaftliche und steuerrechtliche Betrachtung einer ausgebauten Wasserkraft als einheitliches Wirtschaftsgut nicht aus. Nur wird es eben höchst selten eintreten, daß eine ausgebaute Wasserkraft praktisch einmal gesondert ohne die größeren wirtschaftlichen Einheiten, zu denen sie gehört, zu bewerten ist. Das Urteil des Reichsfinanzhofes will jedenfalls bei der steuerrechtlichen Bewertung der ausgebauten Wasserkraft keine neuen Wege weisen. Es zeigt nur, daß das Wirtschaftsgut der ausgebauten Wasserkraft aus verschiedenen Elementen besteht, die je nach ihrer wirtschaftlichen Nutzung unter Umständen einer besonderen steuerrechtlichen Behandlung bedürfen.

Dr. Sch.

Digitized by Google

Reichswirtschaftsministerium zur Papiernormung.

Immer noch werden aus der Praxis heraus der Einführung der Din-(Norm)Formate offen oder geheim Widerstände entgegengestellt, wodurch die Beseitigung der veralteten Folio- und Quartformate verzögert und damit die unangenehme Uebergangszeit weiter verzögert wird. Daß die Papiernormung mit ihren sogen. „Idealformaten" — d. h. der völlig neuen, auf Grund mathematischer Errechnungen geschaffenen Formate — in der Praxis sich nicht als ideal erwiesen hat, soll nicht bestritten werden. Zahlreiche Schönheitsfehler sind noch zu beseitigen, und in manchen Fällen erscheint eine Uebernahme der Din-(Norm)Formate vorerst noch undurchführbar.

Daß die Behörden und insbesondere das Reichswirtschaftsministerium aber unbeirrt an der gegebenen Papiernormung festhalten, bestätigt erneut ein Schreiben des Reichswirtschaftsministeriums an den Fachnormenausschuß Papier, das wegen seiner grundsätzlichen Bedeutung im Wortlaut folgt:

„Die Inangriffnahme der das Papierfach berührenden Normfragen durch den Fachnormenausschuß Papier ist sehr zu begrüßen. Auch ich bin der Meinung, daß nur eine von allen Interessenten getragene Organisation in Gemeinschaftsarbeit diese Fragen klären und die Einführung der Normen in die Praxis sicherstellen kann. Dabei setze ich voraus, daß sich die Arbeiten des Fachnormenausschusses Papier der allgemeinen deutschen Normenbewegung anpassen werden. Die Haltung der Behörden, die für die Einführung der Papiernormen sehr wichtig und von Anfang an sehr klar gewesen ist, wird auch in Zukunft nicht geändert werden.

Ich darf bei der Gelegenheit darauf aufmerksam machen, daß die Normung der Papierformate bereits seit Jahren abgeschlossen ist. Leider haben sich aber die Normformate nicht mit der gewünschten Beschleunigung eingeführt. Wenn daher heute noch neben den Dinformaten Folio, Quart und andere Formate benutzt werden, so ist dies auf die verschiedenen Einstellungen zu dieser Frage zurückzuführen. Erst wenn auch die Papierfachleute sich einheitlich für eine Norm einsetzen und die Kundschaft zur Anwendung erziehen, anstatt die Normen zu bekämpfen, wird der angestrebte Zweck größter Wirtschaftlichkeit erreicht werden.

Die Behörden haben sich von Anfang an auf die Dinformate umgestellt und sich für deren Anwendung eingesetzt. Von hier aus ist ständig darauf hingewirkt worden, daß diese Umstellung beschleunigt wird. Auch in der Wirtschaft und bei den Banken hat die Anwendung der Dinformate eine starke Ausbreitung erfahren. Gerade die letzten Monate haben hierin große Fortschritte gebracht. Die Stimmen aus den Fachkreisen, in den Fachzeitschriften und der Tagespresse, die sich für das Dinformat aussprechen, haben ständig zugenommen, während die Aeußerungen der Gegner immer seltener werden.

Angesichts dieser Tatsachen kann ich die Notwendigkeit einer Reformarbeit bei den bestehenden Normen für die Papierformate nicht anerkennen. Infolge der restlosen Einführung der Dinformate bei den Behörden und der dadurch bedingten Umstellung des gesamten Geschäftsbetriebes (Büromöbel, Registraturen usw.) kommt eine Aenderung der gültigen Normen für die Behörden nicht in Frage. Alle dahingehenden Bestrebungen muß ich daher grundsätzlich ablehnen.

Ich verspreche mir von der dort geplanten Einrichtung und Arbeitsweise eine sehr wirksame Förderung der Normungsbestrebungen im Papierfach, wenn auf dem Bestehenden aufgebaut und an den seit Jahren im In- und Auslande eingeführten Dinformaten festgehalten wird.

Mit dem dortigen Vorschlag, von der Reichsregierung zwei Mitglieder für den Fachnormenausschuß zu benennen, bin ich einverstanden. Für den ersten Sitz benenne ich meinen Fachreferenten für Normungsfragen, Ministerialrat Ruelberg; der zweite Sitz wird je nach der vorliegenden Aufgabe dem Vertreter des jeweils zuständigen Reichsministeriums vorbehalten bleiben. Ich stelle ergebenst anheim, die Einladungen für beide Regierungsvertreter hierher zu richten. Die zweite Einladung wird sodann von mir dem in Frage kommenden Herrn zugeleitet werden.

Ich möchte bei der Gelegenheit anregen, daß an einer der nächsten Sitzungen des Arbeitsausschusses mein Referent, Ministerialrat Ruelberg, teilnimmt, damit noch vor der geplanten ersten Gesamtsitzung des Normenausschusses eine Klärung erzielt wird." v. W.

Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden.

An der diesjährigen Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden hat sich auch der Verein Deutscher Papierfabrikanten wegen der hervorragenden Bedeutung des Papiers als Mittel der Hygiene gemeinsam mit dem Verein Deutscher Pappenfabrikanten, dem Verband der Offset- und Steindruckereibesitzer und dem Zentralverband Deutscher Kartonnagen-Fabrikanten beteiligt. Ueber diesen Ausstellungs-Pavillion äußert sich das „Wochenblatt für Pappe- und Papier-Verarbeitung" wie folgt:

„Eine vorbildliche Propaganda für Verpackung im Sinne der Gemeinschaftsreklame bewirkt der Verein Deutscher Papierfabrikanten, Charlottenburg, in Gemeinschaft mit dem bekannten Görlitzer Wareneinkaufs-Verein auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden. Sein hübscher Pavillon befindet sich unter rauschenden Bäumen an der 100-Brunnen-Straße am Eingang der Lennéstraße. Unter dem Leitgedanken ‚Einst und jetzt', ‚Falsch und hygienisch einwandfrei' wird hier dem Kunden die äußerst wichtige Hygiene im Kaufmannsladen in anschaulicher Weise vor Augen geführt. Auf der einen Seite befindet sich das ‚Büdchen' des seligen Leberecht Klebrich mit der prangenden Firma ‚Tabak und Grün-Waren! Im- und Export, Hausgemachtes!'. Mit innerem Schmunzeln betrachtet man dieses Kabinettstückchen vorzeitlicher Verkaufskunst: an der schwarzen Decke zwei verrußte Oellampen, der Herr Krämer hat eben eine Prise genommen, während er ein Pfund Schmalz in ein Zeitungsblatt verstaut. Witwe Nolte greift in den Mehlsack, um den Kaiserauszug zu prüfen. Ihr Phylax verewigt sich am Gemüsesack. Die tote Maus im Sirupfaß und die Fliegen in der Fettschüssel ergänzen das liebliche Bild. Da wendet sich der Gast mit Grausen und tritt in den geräumigen und luftigen Laden der Neuzeit, wo die Ware in hygienischer Verpackung verkauft wird: Kaffee, Kakao, Brot, Butter, Makkaroni . . . Ueberall peinlichste Ordnung und Sauberkeit, dazu geschultes Verkaufspersonal in weißer Berufskleidung.

Um den Wert der Verpackung den Besuchern besonders eindringlich zu machen, zeigt das Verkaufshäuschen eine Reihe geschützter Merksprüche, die im Sinne unserer seit Jahren erstrebten Gemeinschaftsreklame wirken. Hier von den zahlreichen Sprüchen nur einige markante:

‚Die Packung nur bürgt jederzeit, für Vollgewicht und Sauberkeit!'

‚Wer klug ist, kauft zu jeder Zeit, nur Waren im gediegenen Kleid!'

‚Pack deine Waren gut, und du packst den Kunden!'

‚Sorgfältigste Verpackung: Die wirksamste Höflichkeit des Kaufmanns!'

Es muß anerkannt werden, daß der Verein Deutscher Papierfabrikanten und der Waren-Einkaufs-Verein zu Görlitz, einer der größten Großfilialbetriebe Deutsch-

Digitized by Google

lands, hier Vorbildliches geleistet haben in der Propaganda für Verpackung im Sinne unserer Gemeinschaftsreklame."

Die Wirkung der Ausstellung wird noch dadurch vertieft, daß das Werbeheftchen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten „Umgang mit Papier" sowie ein sehr humorvolles „Verpackungs-ABC" mit bunten Bildern zur Verteilung gelangt. Außerdem ist ein Prospekt mit 6 bis 8 Bildern des Pavillions und seines Inhalts in Bearbeitung. Ferner läuft täglich im Lichtspielhaus der Ausstellung der gekürzte Werbefilm des Vereins Deutscher Papierfabrikanten: „Lebensdienst in 100 Formen."

Das lebhafte Interesse, das die gemeinsame Ausstellung der Papier-, Pappen und Kartonnagen-Industrie sowie der Offset- und Steindrucker in der Oeffentlichkeit gefunden hat, beweist die Richtigkeit des Entschlusses dieser Verbände, sich an der bedeutungsvollen Internationalen Hygiene-Ausstellung zu beteiligen. Wir werden noch einzelne Bilder in einer der nächsten Nummern dieses Blattes folgen lassen. v. W.

Die notleidende Textilindustrie schnürt die Umsatztätigkeit auch der Papierindustrie stark ein.

Einer englischen Zeitung entnehmen wir folgenden interessanten Lagebericht der englischen Papierindustrie:

„Der englische Papierhandel hat in den letzten Wochen genau so die Krisiserscheinungen aufzuweisen, wie sie bei ihrem Hauptabnehmer, der Textilindustrie, festgestellt werden. Namentlich der Baumwollindustriebezirk Lancashire ist in den letzten Monaten als Abnehmer ausgefallen, weil hier Arbeitslosigkeit überwiegt und das Exportgeschäft gestört ist. Die Textilindustrie ist sonst ein vorzüglicher Kunde für mannigfaltige Sorten Pack- und Einschlagpapiere, Kleinkartonnagen für Kurzwaren, Manufakturen nebst den entsprechenden Versanddosen.

Was vielleicht einen Gegensatz zu den festländischen Verhältnissen industriellen Lebens in England bildet, ist, daß man in letzter Zeit die ernste Lage des Zustandes in der großen Tagespresse einfach verschweigt. Diese ist als Massenzeitung einzig allein auf sensationelle Tagesbegebenheiten und Sportberichte eingestellt, während erst in irgendeiner versteckten Ecke kurze Notizen, die aber in treffender Weise die Schwierigkeiten in der englischen Industrie beleuchten, auftauchen.

Mit Mühe hat die englische Feinpapierindustrie in diesem Jahre begonnen, für den Verbrauch von besseren Qualitäten Werbung zu betreiben. Schreib- und Druckpapiere bester Qualität sind heute aber lange nicht mehr mit dem Erfolg an den Mann zu bringen, als dies die erste Werbung annehmen ließ. Ueberall spart man an Unkosten ein, und das wirkt sich auch auf den Umsatz dieser Papiersorten aus.

Zugleich mit ungünstiger Umsatztendenz neigen die Preise für englische Papiere zu ständig weiterer Abschwächung. Dies findet seine Ursache noch dadurch verstärkt, daß das Exportgeschäft sich gleichfalls nur in engen Grenzen bewegt und nicht als preisregulierender Faktor eingesetzt werden kann. Andererseits ist die englische Papiereinfuhr noch stets sehr erheblich. In den neuen Plänen eines für den ganzen Bereich des britischen Imperiums geltenden Freihandels, mit der Kehrseite, daß alle nichtenglische Ware dafür um so schärferen Schutzzöllen ausgesetzt sein soll, gewinnt unter diesen Wirtschaftsverhältnissen auch in jenen Kreisen an Bedeutung, die sich bisher gegen eine solche Zollpolitik ausgesprochen haben. Das wird natürlich für den Papierimport bedeuten, daß Kanada und Neufundland noch mehr als bisher Lieferanten für den englischen Papiereinfuhrbedarf werden, während andererseits England aie britischen Dominions Australien und Neuseelands überlegener beliefern kann als das Ausland." v. W.

Günstige Aussichten für den deutschen Export von Papier und Papiermaschinen nach der Schweiz.

Von Prof. L. Neuberger.

Nachdruck verboten.

Sowohl in Rohstoffen zur Papierbereitung (Lumpen und gebleichte Cellulose), unbedruckten und bedruckten Papieren, Kartons und Pappen, sowie in Buchbinder- und Kartonnagenarbeiten und in Papiermaschinen pflegte die Schweiz gewisse Mengen aus den Vereinigten Staaten zu beziehen. Dies wird von jetzt ab hinfällig werden und die Gründe, die hierzu führten, sind in nachstehenden Zeilen kurz erläutert worden. Den deutschen Exportkreisen für Papier, Pappe und Papiermaschinen sowie für Rohstoffe zur Papierbereitung kann daher empfohlen werden, diesem Umstand gebührend Rechnung zu tragen. Bei der gegenwärtigen Schwierigkeit, den deutschen Export zu erhöhen, dürfte ein Wink aus der Schweiz nicht unwillkommen sein, wo jetzt der höchst seltene Fall eingetreten ist, daß in derselben Frage Grossisten, Detailisten und Konsumenten einig gehen. Dieses Phänomen ereignete sich dadurch, daß die bekannten Zollerhöhungen und Einfuhrerschwerungen der Vereinigten Staaten die kleine Schweiz noch viel stärker in seinem Export lahm legten, infolge der besonderen Struktur des schweizerischen Exporthandels. Es wurde gerade für die wichtigsten Exportwaren in der Schweiz das Einfuhrtor nach der nordamerikanischen Union beinahe hermetisch geschlossen.

Es gibt wohl kein Exportland in Europa, welches nicht durch die Maßnahmen der Vereinigten Staaten einen schweren Schlag für seine Ausfuhr erlitten hat, aber der Absatz schweizerischer Waren nach Deutschland, Italien, England und dessen Dominions, nach Osteuropa und Südamerika geht immer weiter zurück und die letzte gute Exportaussicht bildeten noch die Vereinigten Staaten.

So groß auch die Erregung in ganz Europa über die Zollpolitik der Vereinigten Staaten ist, hat sie nirgends den Grad der Siedehitze wie in der Schweiz genommen und hierdurch kam ein geschlossener Volkswille zustande, keine aus den Vereinigten Staaten stammende Ware mehr zu kaufen, sondern solche aus anderen Ländern zu beziehen, selbst wenn vielleicht der Kaufpreis sich ungünstiger stellen könnte.

Wir haben es daher im Augenblick mit einer kompletten Umstellung im schweizerischen Warenimport soweit zu tun, als es sich um den Bezug von Waren aus der nordamerikanischen Union handelt.

Für ein so kleines Land wie die Schweiz bedeutet der Ausfall von jährlich 60 Millionen Franken im Exportgeschäft einen Betrag, der schwer wieder in verbesserten anderen Ausfuhrmöglichkeiten einzubringen ist und nebenbei gesagt, bietet sich eine solche Aussicht auf einen Ersatz für den Exportausfall nach keiner Richtung hin.

Die sonst so ruhige und wohl überlegte Bevölkerung hier in der Schweiz hat jetzt eine unerwartete Energie aufgebracht mit ihrer Ablehnung nordamerikanischer

Digitized by Google

Waren, und man kann heute der deutschen Exportindustrie den Hinweis geben, daß sich jetzt oder nie die Gelegenheit bietet, den durch die Vereinigten Staaten in der Schweiz verlorenen Markt zu gewinnen oder doch wenigstens einen ganz beträchtlichen Teil hiervon an sich zu ziehen. Es braucht nicht erst gesagt zu werden, daß zwar die deutsche Ware an sich hochgeschätzt hier wird, aber daß die übrigen Konkurrentenländer diesen günstigen Augenblick ebenfalls nicht unbenutzt vorübergehen lassen werden.

Schwerfälligkeit wäre daher in dieser Situation höchst unangebracht, und es kann nur dazu geraten werden, so schnell wie möglich den schweizerischen Markt auf die Möglichkeit hin zu sondieren, die sich durch den Boykott aller nordamerikanischen Waren ergibt. Es scheint beinahe so, als wenn man in Deutschland die Bedeutung der schweizerischen Belieferung durch die Vereinigten Staaten unterschätzt.

Hierbei muß man vor allen Dingen bedenken, daß bis zum Ausbruch des Zollkrieges gerade die nordamerikanische Ware sehr beliebt in der Schweiz war. Hierdurch stellte das kleine Land ein gar nicht so unbedeutendes Absatzgebiet für die große nordamerikanische Union dar.

Die deutsche Exportindustrie sieht vielfach die kleine Schweiz mit ihrem beschränkten Flächenumfang noch zu wenig als lohnendes Absatzgebiet an.

Die Bewohner haben aber heute einen so hohen Wohlstand erreicht, ihre Lebenshaltung ist mit eine der höchststehenden Europas, wozu noch die Unzahl der Fremden kommt, die ebenfalls wichtige Konsumenten darstellen, daß hierdurch Importbedürfnisse vorliegen, die weit über Flächeninhalt und Einwohnerzahl sich erheben. Dies macht schon die Schweiz als Absatzland an sich interessant, und die Boykottbewegung gegen die Vereinigten Staaten zeigt, daß wie ein Blitz aus heiterem Himmel alle Vorliebe für nordamerikanische Waren zerstört wurde.

Bekanntlich ist ja die geplante Gesamtaktion der europäischen Staaten für Repressalien gegen die amerikanischen Zolltarife im Sande verlaufen, und es ist zu keinem allgemeinen europäischen Boykott gekommen, genau wie der Plan eines föderativen Europas vorläufig eine Schimäre bleiben wird.

Die Schweiz ist das einzige Land, welches in politischer Beziehung infolge seiner Neutralität keinerlei Wirkungen aus einem auch wirklich durchgeführten Boykott zu befürchten braucht, und infolge der guten Finanzlage ist auch jeder Gedanke eines Anleihebedürfnisses in den Vereinigten Staaten ausgeschlossen, so daß auch nach der finanziellen Richtung hin volle Freiheit herrscht. Nur hierdurch war ja auch die Möglichkeit geboten, das Wort Boykott nicht nur im Munde zu führen, sondern auch zur Tat werden zu lassen.

Als Nachbarland der Schweiz dürfte Deutschland dazu berufen sein, in nicht wenigen Artikeln der Branche, die man bis jetzt aus den Vereinigten Staaten bezog, der Nachfolger als Lieferantenland zu werden.

Eine solche Gelegenheit muß schon in normalen Zeiten schnellstens beim Schopfe gefaßt werden und erst recht in diesen ernsten wirtschaftlichen Zeiten, wo ein vermehrter Export das einzige Hilfsmittel für Deutschland ist, seine Wirtschaft zu heben. Bei näherem Zusehen wird sich hierbei das überraschende Resultat ergeben, daß Deutschland absolut imstande ist, die von den Vereinigten Staaten nach der Schweiz gelieferten Waren in gleicher Qualität und vielleicht sogar noch billiger liefern zu können. Es würde zu weit führen, hier auf alle Details eingehen zu wollen, die ja der Exportbranche an sich schon sowieso bekannt sind, gegen die aber bis jetzt anzukämpfen zum Teil deshalb besonders schwer war, weil die Vereinigten Staaten eine zwar sehr kostspielige aber dafür auch um so wirkungsvollere Reklame für ihre Produkte in der Schweiz machten.

Hierdurch wurde bisher auch so manche Ware aus den Vereinigten Staaten bezogen, ohne daß eigentlich hierfür ein zwingender Grund vorhanden war, und manchmal auch Preise bewilligt wurden, die im Verhältnis zum Weltmarktpreis durchaus nicht niedrig waren, sich aber durch die mächtige Reklame durchsetzen konnten. Hiervon kann Deutschland im Augenblick sicher profitieren, doch darf nach dieser Richtung hin keine Verzögerung stattfinden, da sonst andere Konkurrenzländer zuvorkommen könnten.

Deutschlands Papieraußenhandel im Mai 1930.

Die deutsche Außenhandelsbilanz zeigt im Monat Mai mit einem Ausfuhrüberschuß von 266 Mill. RM. ein verhältnismäßig günstiges Bild. Die Ausfuhr ist mit 1096,5 Mill. RM. dem April gegenüber um 120 Mill. RM. gestiegen. Die Einfuhr beläuft sich in der Berichtszeit auf 830,9 Mill. RM. und ist damit um 57 Mill. RM. schwächer als im Monat April. Wenn man die durch den Zollabrechnungsverkehr sich ergebenden Differenzen berücksichtigt, kann der Einfuhrüberschuß mit rund ¼ Milliarde RM. bewertet werden. Der Anteil der Reparationssachlieferungen am Export beträgt im Mai 78,8 Mill. RM. gegenüber 51 Mill. RM. im Vormonat.

Der Rückgang der Einfuhr ist zum Teil auf Einflüsse der Preisbewegung zurückzuführen. Schwächer geworden ist der Import in Lebensmitteln und Getränken, während Rohstoffe, halbfertige und fertige Waren in der Einfuhr keine großen Veränderungen aufzuweisen haben. An der Steigerung des Exports sind dagegen fast alle Warengruppen beteiligt. An erster Stelle Fertigwaren, dann aber auch Rohstoffe und halbfertige Waren. Bei den Reparationssachlieferungen nahmen Steinkohlen, Maschinen und Maschinenteile, Eisenwaren, elektrische Maschinen und andere Erzeugnisse der Elektrotechnik das Hauptinteresse in Anspruch.

In unserem Fach sind teilweise sehr große Veränderungen festzustellen. Die Einfuhr von Zellstoff ist stärker geworden, ebenso der Import von Dach- und Steinpappe, von Buntpapier und von Büchern. Besonders hervorzuheben ist eine erhebliche Steigerung im Import von Packpapier um über 50 000 dz. Dagegen gelangte Holzschliff gar nicht zur Einfuhr und rückläufig gestaltete sie sich bei Alt- und Einstampfpapier. Bei der Ausfuhr sind rückläufige Ziffern zu notieren für Zellstoff, Druck- und Schreibpapier, ferner für Altpapier und schließlich für Bücher. Dagegen ist die Ausfuhr gestiegen in feinen und groben Pappen sowie Pappen aller Art, auch Dach- und Steinpappe.

1. Die Einfuhr.

Holzschliff gelangte im Monat Mai nicht zur Einfuhr. Der Import in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres in Holzschliff ohne Rücksicht auf den Wassergehalt beträgt 5652 dz, während es sich in der gleichen Zeit des Vorjahres um 37 381 dz handelte.

Die Einfuhr von Zellstoff wurde von der Maistatistik mit 114 429 dz gegenüber 103 409 dz im vorangegangenen Monat errechnet. Dem Werte nach ist die Summe von 2 863 000 RM. maßgebend. Im bisherigen Verlauf des Jahres gelangten 580 537 dz zum Import nach Deutschland, was dem Stande der gleichen Vorjahrsperiode ziemlich genau entspricht. Einzelheiten sind aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

	Mai 1930	Jan.-Mai 1930
Tschechoslowakei . . .	35 850 dz	172 197 dz
Schweden	33 666 dz	181 440 dz
Finnland	19 872 dz	106 255 dz
Norwegen	8 246 dz	35 391 dz
Oesterreich	7 480 dz	42 580 dz
Kanada	2 190 dz	19 587 dz

Digitized by Google

Die Einfuhr in feinen Pappen (hochgeglättete Pappen, Kunstlederpappen, Preßspan und anderen) beträgt im Berichtsmonat 132 dz im Werte von 18 000 RM. Für die ersten fünf Monate des Jahres ergibt sich in dieser Warengruppe ein Import von 926 dz, davon wurden 386 dz aus Italien und 230 dz aus der Schweiz bezogen. In den Monaten Januar bis Mai des Vorjahres belief sich die Einfuhr von feinen Pappen auf nur 667 dz.

Unter der Rubrik grobe Pappen (Holzstoff-, Stroh- und Schrenzpappen) berichtet die Statistik über einen Import von 10 183 dz, wertmäßig 300 000 RM. Im Vormonat handelte es sich um 10 589 dz, die jedoch nur einen Wert von 207 000 RM. repräsentieren. Der größte Teil des Materials, nämlich 4547 dz, wurden aus Finnland bezogen, an zweiter Stelle folgen die U. S. A. mit 2347 dz. Kleinere Posten unter jeweils 1000 dz kamen aus Schweden und Polen. Die bisherige Jahreseinfuhr in dieser Gruppe stellt sich auf 52 866 dz gegenüber 50 635 dz in den ersten fünf Monaten des Vorjahres.

An Dach- und Steinpappe bezog Deutschland in der Berichtszeit 2817 dz aus dem Ausland gegenüber 1586 dz im Vormonat. Dem Werte nach ergeben sich 42 000 RM.

Für Zigarettenpapier verzeichnet der statistische Nachweis einen Import im Umfange von 312 dz und im Werte von 81 000 RM. (Vormonat 451 dz). Die Tschechoslowakei, Italien und Oesterreich lieferten wie üblich die Hauptanteile.

Erheblich gestiegen ist die Einfuhr von Packpapier aller Art (nicht in der Masse gefärbt). Sie stellt sich auf 18 414 dz, während der Vormonat nur 13 436 dz und der März 10 428 dz aufweisen konnte. Aus Schweden gelangten 12 353 dz Packpapier zur Einfuhr nach Deutschland, norwegische Firmen lieferten 5054 dz. Bis Ende Mai 1930 wurden 70 436 dz gegenüber 35 702 dz in der entsprechenden Vorjahrszeit eingeführt, d. h. also nahezu die doppelte Menge.

Für die Einfuhr von Buntpapier ist im Mai die Ziffer von 1367 dz maßgebend, wertmäßig 184 000 RM. Im Vormonat waren es nur 791 dz bzw. 112 000 RM. Belgien stellte mit 1258 dz Buntpapier den Hauptposten. In den Monaten Januar bis zum Ende der Berichtszeit nahm Deutschland 4741 dz Buntpapier aus dem Ausland auf, davon 4072 dz aus Belgien. In der gleichen Vorjahrszeit umfaßten die Auslandsankünfte in Buntpapier nur 3365 dz.

Rückläufig gestaltete sich die Einfuhr von Papierspänen, Alt- und Einstampfpapier. Es wurden in diesem Material im Laufe des Monats Mai 32 614 Doppelzentner aus dem Ausland bezogen, betragsmäßig 296 000 RM. Der vorangegangene Monat hatte in dieser Sparte die Ziffern von 39 629 dz bzw. 353 000 RM. aufzuweisen. In der Berichtszeit kamen 14 087 dz Alt- und Einstampfpapier aus Großbritannien, während Holland 10 316 dz lieferte. Die bisherige Jahreseinfuhr wurde mit 182 333 dz gegenüber 190 667 dz in den entsprechenden fünf Monaten des Vorjahres errechnet.

Bücher gelangten diesmal im Gewicht von 5205 Doppelzentner und im Werte von 1 731 000 RM. zum Import nach Deutschland. Im Vormonat handelte es sich um 3931 dz. Die Niederlande sind mit 1595 dz an erster Stelle vertreten, während Oesterreich mit 1506 dz erst den zweiten Platz einnimmt. Die Schweiz folgt mit 947 dz an dritter Stelle. Für die ersten fünf Monate des Jahres wurde der Bücherimport mit 22 107 dz gegenüber 21 224 dz in der entsprechenden Vorjahreszeit ermittelt.

Wir bringen zum Schluß wieder eine Reihe weiterer Einfuhrposten in tabellarischer Form und mit den Ziffern, die für die Berichtszeit und für die ersten fünf Monate des laufenden Jahres festgestellt wurden:

	Mai 1930	Jan.-Mai 1930
Druckpapier	528 dz	2 418 dz
Kartonpapier	850 dz	5 947 dz
Packpapier i. d. Masse gefärbt	82 dz	653 dz
Löschpapier	14 dz	74 dz
Pergamentpapier	134 dz	367 dz
Schreib-, Brief- u. Notenpapier	—	468 dz
Zeichenkartonpapier	42 dz	102 dz
Seidenpapier	389 dz	2 101 dz
Photographisches Rohpapier	876 dz	3 100 dz
Anderes photograph. Papier	259 dz	1 104 dz
Tapeten-, Filz- u. ähnl. Papiere	117 dz	1 434 dz
Besuchs- und Wunschkarten	456 dz	2 455 dz
Gelatine-, Paus- u. Blaupapier	174 dz	1 592 dz
Tüten, Beutel, Säcke	108 dz	541 dz
Schreibhefte, Preisverzeichnisse	409 dz	1 959 dz
Strohpapier	69 dz	84 dz

2. Die Ausfuhr.

Der Export von Holzschliff mit einem Wassergehalt von weniger als 50 % beläuft sich im Berichtsmonat auf 300 dz im Werte von 7000 RM. gegenüber 450 dz im vorherigen Mai. An Holzschliff mit Wassergehalt von 50 % und darüber wurden 3757 dz, wertmäßig 27 000 RM. ausgeführt. Für die ersten fünf Monate des laufenden Jahres und für beide Rubriken ergibt sich eine Gesamtausfuhr von 18 709 dz, während es in der gleichen Vorjahrszeit nur 11 579 dz waren.

In der Gruppe Zellstoff wurde der Export mit 233 272 dz ermittelt; ein Teil der Lieferungen erfolgte wieder auf Reparationssachkonto. Dem Werte nach ergibt sich die Ziffer von 2 863 000 RM. Der Vormonat hatte die Ziffer von 286 119 dz aufzuweisen, der vorjährige Mai die Zahl von 208 670 dz. Die bisherige Jahresausfuhr von Zellstoff umfaßt 1 297 806 dz (1 075 596 dz). Nachstehend geben wir eine Uebersicht über die wichtigsten Absatzländer für deutschen Zellstoff, und zwar für die Monate Mai und Januar-Mai 1930:

	Mai 1950	Jan.-Mai 1930
Frankreich	90 390 dz	361 759 dz
Argentinien	28 411 dz	38 846 dz
Großbritannien	23 505 dz	259 733 dz
Belgien	20 888 dz	103 167 dz
Niederlande	18 245 dz	104 379 dz
Italien	18 191 dz	82 802 dz
U. S. A.	11 020 dz	244 350 dz
Brasilien	8 703 dz	32 002 dz
Lettland	2 951 dz	3 001 dz
Schweiz	2 854 dz	17 190 dz
Spanien	2 294 dz	20 121 dz

Stroh-, Esparto- und andere Faserstoffe gelangten im Umfang von 6709 dz und im Werte von 216 000 RM zur Ausfuhr. Das Ergebnis ist um einige hundert dz stärker als im Vormonat. Ein Teil des Materials wurde wieder von Reparationssachlieferungen in Anspuch genommen. Nahezu 3000 dz gelangten dadurch auf den französischen Markt, während die Niederlande 1164 dz Faserstoff aufnahmen. Der bisherige Jahresexport in diesem Material beträgt 32 882 Doppelzentner, das ist etwa 750 dz mehr als in der gleichen Vorjahrszeit.

In feinen Pappen (hochgeglätteten Pappen, Preßspan, Kunstlederpappen) wurde die Ausfuhr mit 4479 dz festgestellt. Hier ist gegenüber dem Vormonat eine sehr bedeutende Zunahme zu verzeichnen: Der Export des April betrug nur 3328 dz. Den Beträgen nach stehen sich die Ziffern von 435 000 RM. und 330 000 RM. im April gegenüber. Stärkster Markt war Großbritannien mit rund 1000 dz. An zweiter und dritter Stelle folgen Frankreich und die Vereinigten Staaten mit 395 dz bzw. 322 dz. Der bisherige Jahresexport in feinen Pappen wurde von der Statistik mit 20 557 dz gegenüber 22 380 dz im Vorjahr errechnet.

(Fortsetzung auf Seite 636)

Digitized by Google

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 15. Juli 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	27.— b. 28.—	Bücher u. Zeitschrift.	3.50 b. 4.—
weiße holzh. Späne	14.— b. 14.50	Lederpappen-Abfäll.	7.50 b. 8.—
Akten, rein weiß	11.— b. 12.—	Holzpappen-Abfälle	14.— b. 14.50
Akt. u. Skriptur., orig.	7.— b. 7.50	Kartonnagen-Abfälle	3.50 b. 4.—
gebünd. Tageszeitg.	3.75 b. 4.—	gemischte Abfälle	2.30 b. 2.40

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 15. 7. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	62.— b. 64.—	Weiß Leinen I	47.— b. 48.—
Altweiß I	44.— b. 45.—	Weiß Leinen II	38.—
Altweiß II	34.— b. 35.—	Grau Leinen I	31.— b. 32.—
Altweiß III	18.— b. 19.—	Blau Leinen	13.—
Altweiß IV	11.— b. 12.—	Kragen, Manschett.	47.— b. 48.—
Hell Kattun	17.— b. 18.—	Original Jute	4.75 b. 5.—
Mittel Kattun	12.— b. 13.—	Helle Putzlappen, ungewaschen	42.— b. 43.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.— b. 7.25	Weiße Putzlappen, ungewaschen	63.— b. 64.—
Dunkel Halbtuch	12.50 b. 13.—	Ungeteert Manillatau I	25.— b. 27.—
Blau Kattun	13.— b. 14.—		
Rot Kattun	13.— b. 14.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 16. Juli 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

▢ballen drahtgepr. Roggenstroh	0.95 bis 1.10
„ „ Haferstroh	0.55 bis 0.65
„ „ Gerstenstroh	0.55 bis 0.65
„ „ Weizenstroh	0.80 bis 1.—
Roggenlangstroh	0.80 bis 0.90
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	0.55 bis 0.75
Häcksel	1.40 bis 1.50

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. ab 1. Mai.

Sekunda ungebl.	24.25	Ia bleichfähig	28.50
Ib ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	31.50
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	33.—

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 12. Juli 1930. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	15.75 bis 16.50
bleichfähige Natron-Cellulose	22.25 bis 23.50
hochgebleichte Natron-Cellulose	29.50 bis 30.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	31.—

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 16. Juli 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 3. April 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 12. Juli 1930 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85 %	63.—	Formaldehyd 30 %	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40 %	67.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	87.—
Bleiglätte, rein	68.75	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	83.—
Bleiweiß, pulv.	73.—	Kalialaun in Stücken	17.50
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	19.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	62.—
		Pottasche 96/98 %	40.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	62.50

Caseïn. Argentinisch £ 43.—, Französisch £ 44.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 12. Juli 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	82.— bis 85.—	neue Zinkabfälle	23.— bis 24.—
Altrotguß	73.— bis 76.—	Altweichblei	28.— bis 30.—
Messingspäne	48.— bis 50.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	130.— bis 132.—
Gußmessing	58.— bis 60.—	Alte Bronzestäbe	78.—
Messingblechabfälle	74.— bis 76.—	Altlötzinn 30 %	100.— bis 110.—
Altzink	19.— bis 21.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl vom 8. Febr. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
„ „ naßgestreckt	×	1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von 1. Juni 1930 ab 16.— RM/100 kg

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 10. Juli 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 6.25 bis 6.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25
Bienenwachs: sh 122/— bis 148/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 66/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 99/— p. cwt., courantgrau sh 98/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—
Harz: franz. 100 kg $ 6.50 bis 6.70 amerik. 100 kg $ 5.85 bis 6.05.
Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 12. Juli 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 23.20, Nr. 11 RM 24.20.

Hamburger Neugewicht, Tara 14 %.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 23. Juni 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 38.— bis 50.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C. „ 76.— bis 84.—
Flpkt. über 310° C. RM 86.— bis 102.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.40

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 25. Juni 1930 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach:			
19/28	13.—	36/38	17.50
29/32	14.50	39/41	19.—
33/35	16.—	42/44	21.—
Alle Nummern: doppelt	15.50		
einfach drilliert	19.50	ganz drilliert	22.50
Dreikettig: bis 20	18.—		
21/22	19.50	25/26	22.—
23/24	21.—	27/28	23.—

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 28. April 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle	8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm	10.80
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber	10.50
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)	10.50
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität	10.50—16.—
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung	12.—
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze	16.—
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit	18.90
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm	22.—
Glatte Obertücher	22.—
Gerippte und gemusterte Obertücher	28.30

Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze	7.40
Stopfgarn für Naßfilze	10.40
Preßfäden	5.30

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½ %, RM 75000 1 %, RM 100000 1½ %, RM 200000 2 %, RM 300000 2½ %, RM 400000 3 %, RM 500000 4 % und darüber 5 %.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.

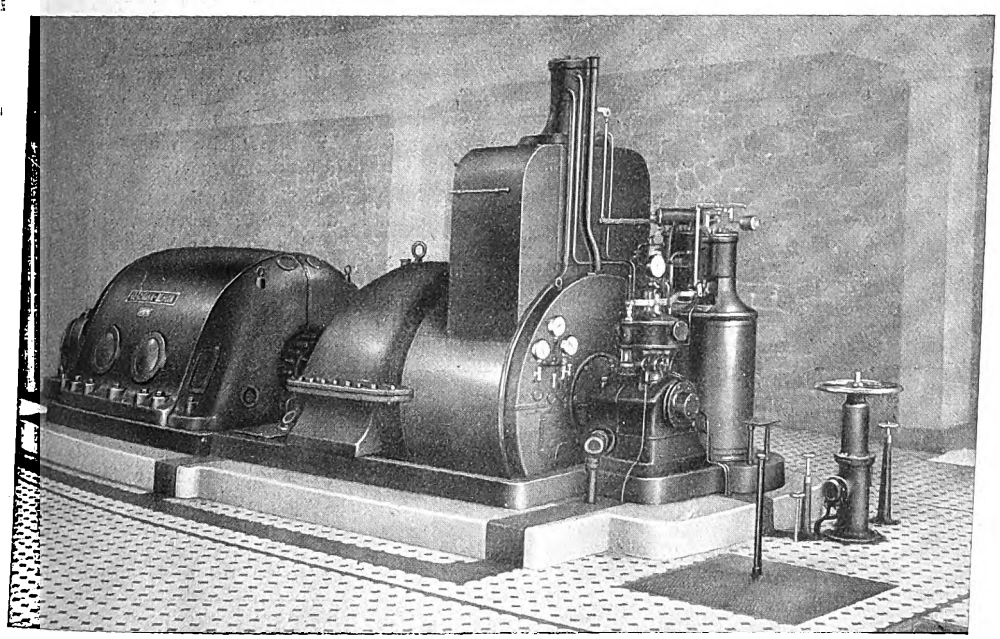
Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 90/95 %, Niederbayern 80/5 %, Oberpfalz 90/106 %, Oberfranken 107/85 %, Baden 87/89 %.

Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 6,4/8,5 RM, Pommern 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—9,30 RM; Schlesien 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8,90—10,50 RM; Hannover 1. Kl. 14.—, 2. Kl. 12.—, 1./2. Kl.—, RM; Sachsen 1. Kl. 15—17.—, 2. Kl. 12—13.—, 1./2. Kl. —.— RM; Hessen-Nassau, Westfalen 1. Kl. 11.— bis 13.—, 2. Kl. 11—12, 1./2. Kl. — RM.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.5—3,8, Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 18,00—20,00, Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 17,25—18.00 für weißgeschnitzte Ware. Finnland (fob südfinn. Ausfuhrhafen) halbentr. 680—700 Finn. je Faden.

Digitized by Google

BERGMANN

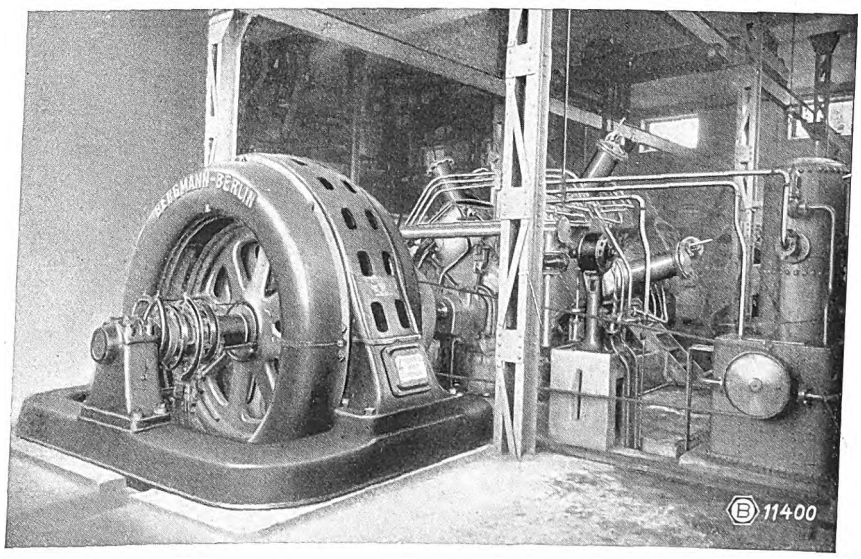


Miag-Zwillingsschleifer mit direkt gekuppeltem Hochspannungs-Motor 1100 PS, 10000 Volt Drehstrom, 246 Uml/min. mit Phasenkompensator (Papierfabrik Schubert & Co., Bertheisdorf, (Schlesien)

↓

↑

Bergmann-Anzapf-Turbine 2560 kW, n-3000 in der Kraftzentrale der Papierfabrik Hopp & Schmidt in Haynau in Schlesien



Vollständige Kraftanlagen,
Dampfturbinen,
Turbogeneratoren
ferner Spezialantriebe für
Schleifer
Holländer
Papiermaschinen (Ein- und Mehrmotoren)
Kalander
Roller

BERGMANN-ELEKTRICITÄTS-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT, BERLIN

Digitized by Google

(Fortsetzung von Seite 632)

Die Ausfuhr von groben Pappen ist auch wieder gestiegen, nachdem die Ziffern der letzten Monate rückläufig gewesen waren. Es handelt sich diesmal um 93 410 dz, die einen Betrag von 2 810 000 RM. repräsentieren. Im Monat April waren es 74 836 dz, im März 89 891 dz. Der bisherige Stand der Ausfuhr von groben Pappen ist beim Vergleich mit dem Vorjahr außerordentlich günstig. Die Ausfuhr bis Ende Mai umfaßt 428 226 dz, während die ersten fünf Monate des Vorjahres nur eine Ausfuhr von 297 056 dz grober Pappen zu verzeichnen hatten. Wir bringen nachstehend eine Uebersicht über die bedeutendsten Absatzgebiete im Mai und in den Monaten Januar bis Mai 1930:

	Mai 1930	Jan.-Mai 1930
Großbritannien	37 972 dz	181 141 dz
Niederlande	15 471 dz	57 281 dz
Dänemark	7 163 dz	25 502 dz
Belgien	6 434 dz	35 496 dz
China	5 519 dz	32 214 dz
Polen	2 450 dz	10 019 dz
Oesterreich	2 161 dz	5 659 dz
Argentinien	2 005 dz	8 372 dz
Schweiz	1 139 dz	3 356 dz
Schweden	1 224 dz	6 408 dz
Australien	1 094 dz	4 264 dz

Ueber die Ausfuhr von Dach- und Steinpappe berichtet der amtliche Monatsnachweis, daß 6206 dz im Werte von 183 000 RM. zur Ausfuhr kamen, davon 2709 dz nach Holland, während sich der gesamte Rest in kleinen Posten auf verschiedene Staaten verteilte. Die genannte Mengenziffer ist um etwa 200 dz stärker als die des Vormonats. Der Export der ersten fünf Monate beläuft sich in dieser Branche auf 28 084 dz. Das Vorjahr hatte in der gleichen Zeit mit 16 472 dz einen wesentlich niedrigeren Stand aufzuweisen.

Nachruf!

Vor wenigen Tagen ist der Inhaber unserer Mitgliedsfirma Gottl. Fr. Thomas & Sohn G. m. b. H., Lengenfeld i. V.,

Herr Fabrikbesitzer

Robert Tröltzsch

mitten aus schaffensfroher Tätigkeit durch den Tod abgerufen worden.

Wie er außerhalb seines häuslichen Kreises es für seine höchste Pflicht hielt, den Interessen des von ihm geleiteten Werkes mit Hingabe seiner ganzen Persönlichkeit zu dienen, so ist er auch stets bereit gewesen, an der Aufrechterhaltung unserer Verbandsaufgaben tatkräftig mitzuwirken.

Dabei hat ihm die Entschiedenheit seines Wesens immer wieder Achtung und Gehör verschafft, wie ihm die Lauterkeit seiner Gesinnung auch bei uns so manchen Freund erwarb.

Wir betrauern auf das tiefste, daß ein solcher Mann so früh von uns hat scheiden müssen, und werden in dankbarer Erinnerung an das, was er uns war, sein Andenken in unseren Reihen stets in Ehren halten.

Berlin, den 9. Juli 1930.

Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten

Rob. Hoesch Dr. Jacobs

Am 9. Juli starb nach kurzer Krankheit der Senior unserer Firma

Herr Kommerzienrat

CLEMENS HAINDL

Sein Heimgang erfüllt uns mit tiefster Trauer. In seiner schlichten und edlen Gesinnung, seiner großen unvergleichlichen Güte war er jedem von uns ein väterlicher Freund. Wir werden seiner stets in Verehrung und Treue gedenken.

Augsburg, den 10. Juli 1930.

Die Prokuristen, kaufmännischen und technischen Angestellten der G. Haindl'schen Papierfabriken G. m. b. H., Werk Augsburg und Schongau.

Digitized by Google

Höher geworden ist auch die Ausfuhr von Pappen aller Art, die im Vormonat 6153 dz umfaßte und jetzt mit 7612 dz, wertmäßig mit 543 000 RM., ausgewiesen wird. Ebenso ist das bisherige Jahresergebnis mit 35 441 dz dem Vorjahr überlegen, und zwar beträgt das Mehr 6057 dz. In der Berichtszeit wurde Großbritannien mit 3931 dz Pappen aller Art beliefert, d. h. also mit nahezu der Hälfte des exportierten Materials. Die anderen beteiligten Länder sind mit kleineren und kleinsten Posten vertreten, der bedeutendste ist Frankreich mit 604 dz.

Der Export in Packpapier hat sich mit 69 567 Doppelzentner und 3 158 000 RM. ungefähr auf dem Stande des Vormonats gehalten. Für die Monate Januar bis Mai wird der Packpapierexport mit 365 712 dz gegenüber 398 722 dz in der gleichen Vorjahrszeit angegeben, hier ist also ein leichter Rückgang festzustellen. Das bedeutendste Absatzgebiet war wieder Großbritannien, in zweiter Linie die Niederlande. Wir geben nachstehend Einzelheiten:

	Mai 1930	Jan.-Mai 1930
Großbritannien	29 409 dz	147 725 dz
Niederlande	10 877 dz	55 462 dz
Belgien	4 212 dz	25 530 dz
Türkei	3 764 dz	18 649 dz
Aegypten	2 279 dz	15 596 dz
Britisch-Indien	1 730 dz	11 379 dz
Japan	1 697 dz	7 823 dz
Ungarn	1 566 dz	5 348 dz
China	1 343 dz	6 131 dz
Irland	1 183 dz	6 397 dz
Dänemark	1 097 dz	6 389 dz
Schweiz	1 030 dz	3 978 dz

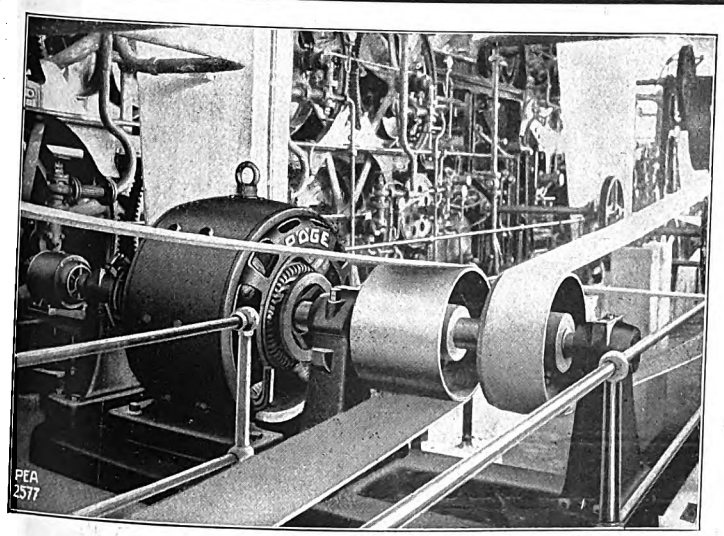
Der Export von Zigarettenpapier nahm nur 83 dz in Anspruch gegenüber 201 dz im Vormonat. Die bisherige Jahresausfuhr stellt sich auf 700 dz gegenüber 707 dz in der gleichen Zeit des Jahres 1929.

In der Gruppe Druckpapier ist ein Rückgang zu verzeichnen. Die Statistik errechnet die Maiausfuhr mit 156 740 dz, betragsmäßig 4 362 000 RM. Der vorangegangene Monat hatte einen Druckpapierexport von 175 991 dz bzw. 4 893 000 RM. aufzuweisen. Vom 1. Januar bis zum Ende der Berichtszeit nahm das Ausland 875 508 dz deutsches Druckpapier auf, während in den gleichen fünf Monaten des vorangegangenen Jahres 894 039 dz ins Ausland abgesetzt werden konnten. — Bei den Lieferungen der Berichtszeit sind Leistungen für Reparationssachkonto berücksichtigt. Infolgedessen nimmt Frankreich nach Argentinien als Absatzmarkt den zweiten Platz ein, an dritter Stelle folgt Holland. Die nachstehende Tabelle gibt weitere Einzelheiten.

	Mai 1930	Jan.-Mai 1930
Argentinien	29 242 dz	174 965 dz
Frankreich	25 226 dz	198 153 dz
Niederlande	21 010 dz	119 101 dz
Japan	14 611 dz	15 033 dz
U. S. A.	9 466 dz	41 092 dz
Dänemark	6 065 dz	51 847 dz
Brasilien	5 011 dz	29 680 dz
Peru	4 179 dz	13 285 dz
Großbritannien	3 494 dz	21 431 dz
Rußland	3 004 dz	28 718 dz
Saargebiet	2 918 dz	15 025 dz
Belgien	2 734 dz	11 156 dz
Portugal	2 652 dz	15 021 dz
Philippinen	2 212 dz	5 690 dz
Uruguay	2 173 dz	5 197 dz

In Schreib-, Brief- und Notenpapier belief sich die Ausfuhr des Berichtsmonats auf 12 555 dz, im Vormonat waren es 13 168 dz. Der Maiexport stellt einen Wert von 932 000 RM. dar. Zu den bedeutend-

Elektrische Antriebe



Papiermaschinen-Motor, 130 PS, regulierbar durch Leonard-Aggregat von 100—1200 Umdr.-Min. mit angebautem Tachometer-Generator in Verbindung mit Schnellregler zur Messung und Konstanthaltung der Papiergeschwindigkeit.
Ingenieur-Besuch u. Angebote kostenlos u. unverbindlich.

für die
Papier-
und
Zellstoff-
Industrie

PÖGE
Elektricitäts-
Aktiengesellschaft
Chemnitz

Digitized by Google

sten Abnehmern gehörte Großbritannien mit rund 3000 Doppelzentner, an zweiter und dritter Stelle folgen Argentinien und die Niederlande. Das gleiche Verhältnis gilt für die bisherige Jahresausfuhr in diesem Material. Es sind 74 607 dz (i. V. 78 234 dz), von denen 15 571 dz nach Großbritannien gingen, während Argentinien 10 671 Doppelzentner und Holland 8700 dz aufnahmen.

Für Buntpapier wurde von der Statistik ein Export von 21 832 dz ermittelt, d. i. rund 500 dz weniger als im vorangegangenen Monat. Dem Betrag nach handelt es sich um 2 009 000 RM. Die bisherige Jahresausfuhr von Buntpapier ist hinter dem Vorjahr beträchtlich zurückgeblieben. Sie beläuft sich auf 119 575 dz gegen 151 038 dz zuvor. Im Monat Mai erwiesen sich die Niederlande und Argentinien für deutsches Buntpapier sehr aufnahmefähig, daneben gingen größere Posten zwischen 1000 und 2000 dz nach Großbritannien, Frankreich, Oesterreich, der Tschechoslowakei und nach China und Japan.

Für Papierspäne, Alt- und Einstampfpapier ergibt der Mai einen Export von 37 968 dz gegenüber 41 531 dz im Monat April. Hier bleibt der Export der ersten fünf Monate stark hinter dem des Vorjahres zurück: 196 526 dz gegenüber 238 632 dz in den ersten fünf Monaten des Jahres 1929. In der Berichtszeit wurden geliefert: 9 926 dz nach der Tschechoslowakei, 7670 dz nach Polen, 4679 dz in die Schweiz, 3507 dz nach Frankreich, 2480 dz nach Poln.-Oberschlesien und 2907 dz nach Italien. Kleinere Posten gingen ins Saargebiet und nach Danzig.

Die Ausfuhr von Büchern beanspruchte im Mai 5205 dz. Hier ist gegenüber dem Vormonat ein Rückgang um 1423 dz zu vermerken. Rund 1600 dz wurden an die Niederlande abgegeben, während Oesterreich 1500 dz aufnahm.

Zum Schluß veröffentlichen wir wieder eine Reihe weiterer beachtenswerter Ausfuhrposten in tabellarischer Uebersicht, und zwar ebenfalls für den Monat Mai und die ersten fünf Monate des laufenden Jahres:

	Mai 1930	Jan.-Mai 1930
Kartonpapier	8 146 dz	39 413 dz
Löschpapier	1 365 dz	6 484 dz
Pergamentpapier	3 847 dz	17 848 dz
Zeichenkartonpapier	2 202 dz	10 538 dz
Seidenpapier	3 002 dz	17 959 dz
Photogr. Rohpapier	2 025 dz	8 873 dz
Tapeten-, Filz- u. and. Pap.	19 321 dz	96 459 dz
Besuchs- u. Wunschkarten	5 657 dz	27 292 dz
Gelatine-, Paus- u. Blaupap.	1 659 dz	8 966 dz
Tüten, Beutel, Säcke	1 966 dz	21 375 dz
Briefumschläge	2 260 dz	10 311 dz
Briefpapier	775 dz	3 498 dz
Photogr Papier	1 443 dz	5 595 dz
Geschäftsbücher	846 dz	4 245 dz
		Ml.

AHVerband der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg i. Th.

Wir bitten um Angabe der Adressen nachstehender Mitglieder:
Auker Bomhold, früher Kuusankoski, Finnland.
Anton Burczik, früher Cosel, O.-S.
Erich Bronold, früher Nijmegen, Holland.
Willi Eichler, früher Trebnitz b. Gera.
Robert Funk, früher Biberist, Schweiz.
Kurt Gelinek, Heimat Nähe Bodenbach, CSR.

Digitized by Google

Adolf Kohlstadt, früher Godesberg a. Rh.
Willi Kahl, früher Neuwied a. Rh.
Robert Lechthaler, angeblich in Serbien.
Wilhelm Labroisse, früher Neustadt/H.
Walter Mosimann, früher Joliette P. Q., Canada.
Walter Reinhardt, früher Balstal, Schweiz.
Wilhelm Schütte, früher Mülheim-Broich.
Willi Spahr, früher Kajersberg, Böhmen, CSR.

Gelegentlich der Vorstandssitzung zu Dresden am 3. und 4. Mai sind, teils auf eigenen Antrag, teils aus anderen Gründen aus dem Mitglieder-Verzeichnis gestrichen worden:

AH 3 Karl Luft.
AH 47 Bernhard Güssow.
AH 51 Rudolf Weber.
AH 57 Kurt Reinhold.
AH 68 Walter Engelmann.
AH 72 Fritz Meyer.
AH 132 Ernst Ehrwald.
AH 174 Peter Zierenhold.
AH 186 Robert Thiele.
AH 255 Hermann Fuhrmann.
AH 259 Werner Krugmann.
AH 276 Rolf Graas.
AH 277 Alfred Schinke.
AH 286 Alfred von Bukowski.
AH 292 Hans Balzer.
AH 258 Kurt Schnieck.
AH 268 Walter Röseler.

Die unbesetzten Nummern von 250 an sind neu besetzt.

Die Mitgliedschaften der nachstehenden AH sind in außerordentliche Mitgliedschaften umgewandelt worden:

278 Erich Bronold,
283 Alex Wiehr,
293 Willi Spahr,
307 Mathias Thalhammer.

Neuaufnahmen.

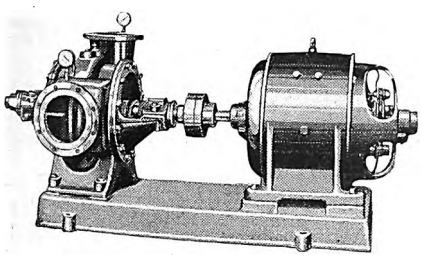
AH 255 Alfred Hagenbruch vlg. Auspuff, Mühlhausen, Thüringen, Sophienstr. 76/I.
AH 258 Fritz Hanschke vlg. Spund, Frankfurt a. d. Oder, Huttenstr. 11.
AH 259 Otto Feist vlg. Tierleim, Düren i. Rhld., Holzstraße 27.
AH 262 Eugen Treyer vlg. Grundwerk, Utzenstorf, Schweiz.
AH 268 Eduard Kraft vlg. Java, Pirna a. d. E., Alte Dresdner Straße 18 B.
AH 276 Georg Grus vlg. Tonne, Brethaus, Post Lauter i. Sa.
AH 277 Willi Schulte-Mimberg vlg. Krepp, Niederschlema i. Erzgeb., Nr. 19 C.
AH 286 Gerhard Kunze vlg. Schrenz, Wingendorf, Post Holzkirch a. Queis, Schlesien.
AH 292 Emil Friedrich vlg. Antrieb, Mittweida-Markersbach, Erzgeb., Papierfabrik.
a.o.M. 310 Robert Blättner vlg. Rotor, Berthelsdorf, Kr. Hirschberg, Papierfabrik.
AH 311 Kurt Pilz vlg. Steigfilz, Rheindürkheim (Rheinhessen), Rheinstr. 30.
AH 312 Fridolin Langer vlg. Fibrille, Niederweikersdorf Nr. 143, bei Mähr.-Schönberg, CSR.
AH 313 Wolfgang Reuß vlg. Natron, Kriebstein b. Waldheim i. Sa., Papierfabr. Burschenhaus.
a.o.M. 314 Herbert Fleischmann vlg. Pipette, Penig i. Sa., Markt 1.

Neues Ehrenmitglied.

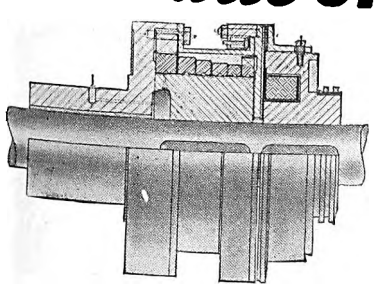
Herr Direktor Robert Diamant, Bautzen i. Sa., Hindenburgstraße 6.

Gefallenen-Ehrung.

Die Beschaffung einer Gedenktafel in Bronze ist beschlossen. Nachstehend ein Verzeichnis unserer Gefallenen. Wir bitten die Angehörigen bzw. Mitglieder


Zentrifugal-Pumpe

Weltruf genießen:
ENKE-Pumpen
für jede Leistung und Förderhöhe.
Bewährte Konstruktion für Frisch-, Sieb-, und Abwasser.
CARL ENKE G. M. B. H.
Spezialfabrik für Pumpen und Gebläsemaschinen
Schkeuditz bei Leipzig 9

Schraubenband-Kupplungen

elektromechanisch D. R. P.
für Kalander u. Papiermaschinen
Zur Modernisierung alter Kalanderantriebe und für Neuanlagen im In- und Ausland in den letzten 2 Jahren über 100 Stück geliefert. Einzigstes System, das den hochgestellten Ansprüchen einwandfrei genügt.
Erste Referenzen!
DORTMUNDER VULKAN
Aktiengesellschaft Dortmund
Gegründet 1899! — Aelteste und größte Firma für obige Sonderheiten

Digitized by Google

und Freunde unseres Verbandes, etwaige Berichtigungen oder Ergänzungen umgehend der Geschäftsführung mitzuteilen.

Hermann Belzner, Musketier.
Georg Böhme, Musketier.
August Fath, Musketier.
Paul Fischer, Musketier.
Helmuth Frey, Leutnant, E. K. II.
Gustav Hollstein, Einj.-Freiw.
Gotthold Huß, Unteroffizier, E. K. II.
Justus Kaiser, Vizefeldwebel, E. K. I. u. II.
Johann Knüfermann, Gefreiter d. R.
August Mittmann, Unteroffizier.
Karl Münster, Unteroffizier, E. K. II.
Friedrich Reissig, Musketier.
Johannes Ruppert, Musketier.
Walter Salzmann, Leutnant.
Alfred Seifert.
Bernhard Schimassek, Leutnant, E. K. II.
Erwin Schliephake, Einj. Unteroffizier.
Otto Schuster, Unteroffizier.
Fritz Ude, Unteroffizier.
Hans Vierzigmann, Off.-Stellv., E. K. II.
Walter Voigt, Gefreiter.
Arthur Wachsmuth, Sergeant, E. K. II.
Albert Wiesner, Fähnrich.
Albin Winkler, Musketier.

Seidorf i. Rsgeb., im Juni 1930.

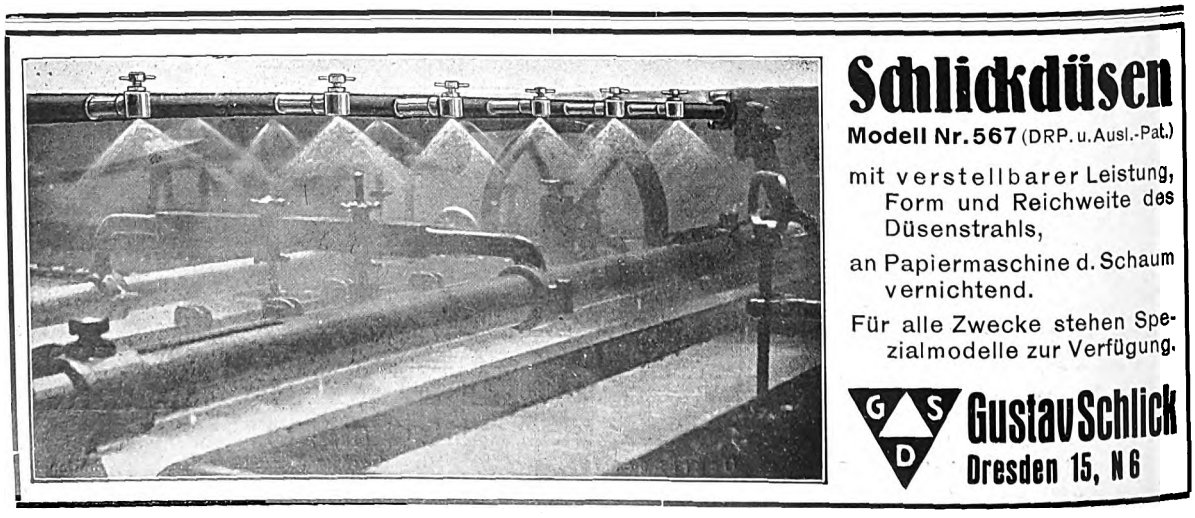
Die Geschäftsführung:
Bein.

Marktbericht.

Aus der Holzstoffindustrie.

Ungünstige Betriebswasserverhältnisse. — Die verminderte Erzeugung ist schwer unterzubringen. — Stärkste Zurückhaltung der Pappenfabriken. — Mißmutige Stimmung.

Als der Ausschuß der deutschen Handelsholzstoff-Verbände die Richtpreise für normalen Handelsschliff auf 16 RM. für die 100 kg ab Schleifereistation mit Wirkung vom 1. Juni d. J. herabgesetzt hatte, glaubte man in den Kreisen der Holzstoffindustrie, daß diese Preisermäßigung zu einer Belebung des Geschäfts führen würde. Wohin man aber auch kommt, im Freistaat Sachsen, in Thüringen, im Harzgebiet, besonders aber im bayerischen Waldgebiet wird allgemein geklagt, daß sich die Verhältnisse auf dem Holzstoffmarkte geradezu katastrophal gestaltet haben. Die Rückwirkung hiervon ist auch auf dem süddeutschen Papierholzmarkte deutlich genug zu verspüren. Die Holzstoffindustrie hat sich aus dem Papierholzmarkte einstweilen völlig zurückgezogen und sie verlegt sich darauf, die Preise zu beobachten. Ein absolut klares Marktbild läßt sich noch nicht gewinnen, weil im Augenblick das Angebot nicht groß genug ist, um eine Preisbewegung ganz eindeutig hervortreten zu lassen; aber so viel steht doch fest, daß die Preise für Papierholz sich langsam in abwärtsgleitender Richtung bewegen, denn das Kaufbedürfnis der Holzstoff- und auch der Zellstoffindustrie ist nicht dringlich und beide Halbstoffhersteller müssen versuchen, angesichts der weichenden Preise für Papier und Pappen das hauptsächlichste Rohmaterial zu den denkbar niedrigsten Preisen zu erwerben. Diese Entwicklung ist noch nicht abgeschlossen, aber es scheint doch so, als ob überall die Papierholzpreise sich weiterhin und schneller abwärts bewegen müssen, denn die gesamte europäische Holzstoffindustrie leidet unter Uebererzeugung und dadurch sind auch die ungünstigen Verkaufspreise bedingt, die möglicherweise noch nicht einmal nach unten abgeschlossen sind, denn auch in der benachbarten Tschechoslowakei wird ganz außerordentlich über den scharfen Preisdruck geklagt, dem die Holzstoffpreise ausgesetzt sind. Nun sind schon seit vielen Wochen die Betriebswasserverhältnisse im gesamten Freistaat Sachsen, und in den angrenzenden mitteldeutschen und bayerischen Gebieten nicht minder, die denkbar schlechtesten; auch in der Tschechoslowakei wird beweglich über die schlechten Betriebswasserverhältnisse geklagt. Es ist soweit gekommen, daß zahlreiche kleinere und mittlere Holzstoffabriken, die vornehmlich mit Wasserkraft arbeiten, einfach ihre Betriebe geschlossen haben, um die wenigen Aufträge, die jetzt hereingehen, vom Lager aus zu erledigen. Selbst die mit Wasser- und Dampfkraft arbeitenden Betriebe haben die durch Wasserkraft betriebenen Turbinenanlagen stillgelegt und arbeiten nur mit verkürzter Arbeitszeit auf den mit Dampfkraft betriebenen Anlagen. Obwohl auf diese Weise die Ausfälle an Holzschlifferzeugung recht bedeutende sind, hat sich bisher noch nicht gezeigt, daß etwa das Angebot dringlicher abgerufen würde; ganz im Gegenteil, es muß den Aufträgen sehr scharf nachgegangen werden, um überhaupt etwas an Holzschliff absetzen zu können. Man schätzte mir von durchaus urteilsfähiger und sachlicher Seite den Ausfall an Holzstofferzeugung mit einem vollen Drittel gegenüber der normalen Erzeugung, und wenn trotzdem sich das Angebot von Woche zu Woche dringlicher gestaltet und die Handelsholzstofferzeuger selbst in bezug auf die Preise hinsichtlich der Bezahlungstermine mit sich reden lassen, so besagt dies doch in der Tat genug. Diese Erscheinung ist nun nicht etwa nur in Sachsen oder den benachbarten bayerischen und mitteldeutschen Gebieten zu beobachten, sondern in



Digitized by Google

viel schärferem Maße in der Tschechoslowakei. Von hier drohen der Holzstoffindustrie ziemlich ernste Gefahren, denn es gewinnt mehr und mehr den Anschein, als ob die tschechoslowakischen Hersteller nicht in der Lage sein werden, ihre jetzigen Preise zu halten. Es ist dort genau so, wie bei uns: die hauptsächlichsten Holzstoffverbraucher, besonders die Pappenindustrie, übt stärkste Zurückhaltung und nimmt so gut wie nichts aus dem Markt. Freihändige Verkäufe gehören daher zu den allergrößten Seltenheiten, man ist in den Reihen der Handelsstofferzeuger schon froh, wenn die übernommenen Kontraktlieferungen abgenommen und einigermaßen prompt reguliert werden, was leider meistens nicht ohne Schikanen abgeht, wie das immer so ist, wenn der Verbraucher zwischendurch billiger ankommen kann, als es in seinem Lieferabschluß festgelegt worden ist. Aber nicht nur die Pappenindustrie, der es leider Gottes gewiß ganz und gar nicht gut geht, sondern in viel stärkerem Maße auch die Papierindustrie übt sehr starke Zurückhaltung in der Aufnahme von Holzstoff, so daß man es den Handelsholzstoffherstellern nicht übelnehmen kann, wenn sich in ihren Reihen eine sehr kleinmütige, mißmutige und vielfach sogar verzagte Stimmung breitmacht, weil ja niemand weiß, wie diese Verhältnisse weitergehen sollen. Unter allen diesen Umständen muß versucht werden, diesen schweren Druck, der augenblicklich auf der gesamten Holzstoffindustrie liegt, nach der Richtung weiterzugeben, daß man jetzt den Papierholzmarkt gleichfalls unter scharfen Druck setzt, um zu erreichen, daß von dieser Seite der Holzstoffindustrie eine kleine Entlastung kommt, die hoffentlich auch von Dauer ist, denn die Herstellung kann unter gar keinen Umständen weiter verbilligt werden, wenn dies nicht auf dem Holzmarkte geschieht.

Dl.

Auslandsschau.

Abänderung der rumänischen Ausgleichsordnung.

Das rumänische Gesetz über die Ausgleichsordnung hat einige wichtige Abänderungen erfahren, von denen für die Exporteure hauptsächlich die nachfolgenden von Interesse sind: Die Gläubigerkommission stellt auf Grund einer Ueberprüfung der Bücher, Dokumente und Daten ein Inventar über das Vermögen des Kaufmannes auf. Ferner wird sie das Verzeichnis der Gläubiger und Schuldner verifizieren und einen eingehenden Bericht über die Lage des Kaufmannes abfassen. Zu diesem Zweck können Sachverständige herangezogen werden. Abs. 43 besagt: Bei Forderungen, die durch Zwangsausgleich reduziert werden, wird für die gesamte Zeit des bewilligten Termines der Zinsfuß festgesetzt, der niedriger sein muß als der Zinsfuß der Nationalbank. Abs. 50 berechtigt den Gläubiger, nach Ablauf des Ausgleichstermines vom Schuldner gerichtlich jenen Betrag zu fordern, um den die Forderung reduziert wurde, falls der Nachweis erbracht werden kann, daß die Aktiven des Schuldners seine Passiven um 20 % übersteigen.

E. W.

Export nach Indien.

Eine bedeutende indische Importfirma sucht Verbindung mit leistungsfähigen deutschen Fabrikanten folgender Artikel: Papiertüten, Kartons und Kartonnagen in allen Sorten und Größen und für alle Verwendungszwecke, Strohpappe, Lederpappe, Aluminiumfolien. Ferner folgende Papiersorten: Kraftpapier, Bankpost, Schreibpapier, Druckpapier für Zeitschriften, Papier für Offsetdruck, Pack- und Umschlagpapier, Seidenpapier, gestrichenes Papier, Briefumschläge, transparentes Papier, wasserdichtes Papier und anderes. Außerdem: Leime, Tinten und andere Büroartikel.

Interessenten werden gebeten, Offerten mit Preisangabe cif Bombay möglichst unter Beifügung von Mustern in Originalgröße an die Geschäftsstelle des „Papier-Fabrikant", Berlin S 42, unter „Indien" abzugeben.

Konfrollieren Sie

den Wärmeverbrauch Ihrer Zentraldampfanlage

mit Kondenswassermessern

Gerade in der Papier- und Zellstoffindustrie mit ihrem hohen Wärmebedarf für die Kocher und Trockentrommeln ist die Überwachung der Wärmemengen — sowohl der gesamten als auch der an die Verbrauchsstellen abgegebenen — von größtem Einfluß auf die Rentabilität des Betriebes.

Gerade Kondenswassermesser eignen sich für diese Wärmekontrolle, weil sie sehr genau messen — Fehlergrenze ± 1% — und dabei ohne Wartung dauernd sicher arbeiten. Beschreibungen und Auskunft gern auf Anfrage.

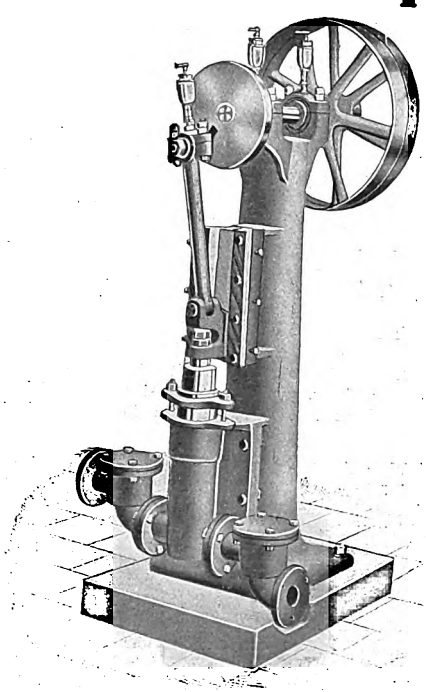
Siemens-Planiawerke

Aktiengesellschaft für Kohlefabrikate

Berlin-Lichtenberg

Herzbergstraße 128—139

Dickstoff-Pumpen



Carl Hesse, G. m. b. H., Chemnitz 19

Spezialfabrik moderner Pumpen

Digitized by Google

PERSONALIEN

Am 4. Juli verstarb an den Folgen einer Operation im Stadtkrankenhaus Plauen Herr Fabrikbesitzer **Robert Tröltzsch**, Seniorchef der bekannten Filztuchfabrik Gottl. Fr. Thomas & Sohn G. m. b. H., Lengenfeld (Vogtl.). Der Verstorbene hat mit seinem reichen Wissen und seiner großen Schaffensfreudigkeit das von ihm geleitete Werk auf eine vorbildliche Höhe gebracht. Für das Unternehmen bedeutet sein Heimgang einen überaus schmerzlichen Verlust.

Nach längerem Leiden verschied am 27. Juni 1930 der Inhaber der Firma Carl Lampmann, Wellpapier-Fabrik und Papiergroßhandlung in Köln-Ehrenfeld, **Heinrich Nöcker.**

Am 1. Juli konnte Fabrikdirektor **Friedrich Best** von der Heidenauer Papierfabrik, A.-G., auf eine 25jährige Dienstzeit bei dieser Firma zurückblicken. Der Jubilar erfreut sich infolge seines vorbildlichen Wirkens und konzilianten Wesens allseitiger Beliebtheit. Durch wechselnde Zeiten hindurch hat er das seiner Leitung anvertraute Werk mit auf die jetzige Höhe gebracht. Möge es dem Jubilar vergönnt sein, noch viele Jahre zum Wohle des Unternehmens in alter Frische und Tatkraft zu wirken!

Das 25jährige Jubiläum feiert am 9. Juli der Werkmeister Herr **Karl Ellerbrock** bei der Kartonnagenfabrik J. Köster, Kleine Reichenstraße 21/23.

Fabrikant Chr. Leibfahrt, Metzingen, der Inhaber und Gründer der bekannten Pappen- und Papierflaschenwerke Metzingen, hat von einer kleinen Buchbinderei in Dettingen bei Metzingen dank seiner stark persönlichen Prägung, seiner großen Willenskraft und seinem ausgezeichneten praktischen Sinn seinen Aufstieg genommen. Als Selfmademan hat er mannigfache Strömungen des Wirtschaftslebens überwinden müssen. Seine Erfindergaben haben aber in keinem Augenblick versagt. In den letzten Monaten ist der Name Leibfarth durch seine Papierflaschen in die ganze Welt gedrungen, da durch die unparaffinierte Leibfarth-Papierflasche ein wichtiges Problem der Milchwirtschaft vorzüglich gelöst wurde. Hierdurch wird der Papierindustrie ein neues, wichtiges Absatzgebiet geöffnet.

Papierfabrik Bützow Akt.-Ges., Bützow i. Mecklbg. Nach zehnjähriger Tätigkeit ist am 1. Juli der bisherige Direktor Herr Heinrich Korff-Walther auf Grund freundschaftlicher Vereinbarungen aus der Firma ausgetreten und seine Prokura damit erloschen. Zu seinem Nachfolger wurde Herr Direktor Leo Prinz bestellt, der bisher die Leitung des Zweigwerks Schwarzenberg innehatte. Herr Korff-Walther übernimmt dagegen die Leitung einer Filiale der Firma N. F. A. Netzler Nachf. G. m. b. H., Altona-Ottensen, und zwar handelt es sich um die Zweigniederlassung in Schwerin i. Mecklbg.

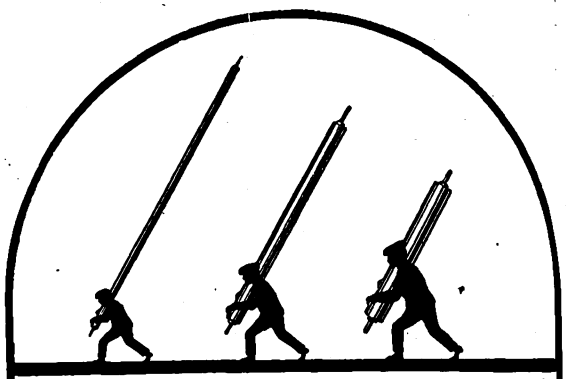
Zellulose- und Papierfabriken Brigl & Bergmeister A.-G., Niklasdorf. Aus dem Verwaltungsrat dieser Firma, die ihren Hauptsitz in Wien hat, ist Alfred Herzfeld ausgeschieden. Neu aufgenommen wurde dafür Otto Deutsch, Direktor der Oesterreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe in Wien.

H. J. Feuerlöscher, Prenninger Papier- und Pappendeckelfabrik, Prenning b. Feistritz (Frohnleiten). Herrn Herbert Feuerlöscher wurde Einzelprokura erteilt.

Papierfabrik August Koehler, Akt.-Ges., Oberkirch-Baden. Dem Kaufmann Karl Kempf in Oberkirch wurde Gesamtprokura erteilt. Er ist berechtigt, mit einem der Prokuristen Eugen Lochmann und Dr. Ernst Pfaff gemeinsam zu zeichnen. Die Prokura des Kaufmanns Lorenz Friedlein in Oberkirch ist erloschen.

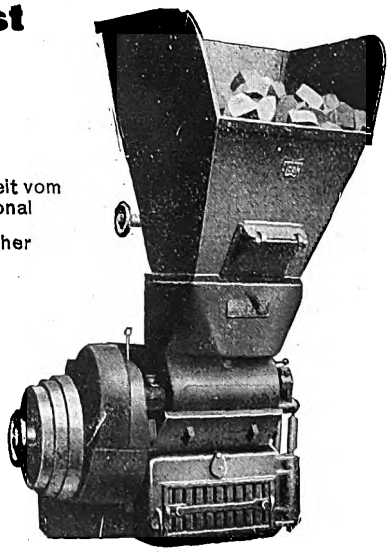
Robert Weber A.-G., Drentwede. Die Prokura des Karl Schoeneshöfer ist erloschen. Direktor Georg Schinkel aus Hameln wurde zum Vorstandsmitglied bestellt. Die Vorstandsmitglieder Dr. Franz Xaver Kinnebrock und Georg Schinkel sind berechtigt, die Gesellschaft gemeinsam oder mit einem Prokuristen zusammen zu vertreten.

Zellstoff-Fabrik Waldhof. Die Zellstoff-Fabrik gibt in einem Rundschreiben die Aenderungen bekannt, die innerhalb des letzten Jahres in dem Kreise der für die Firma zeichnungsberechtigten Herren eingetreten sind: Herr Direktor **Georg Mackh,** Mannheim, ist am 6. Januar d. J. verstorben. — Die langjährigen Mitarbeiter Herr **Franz Dreßler** und Herr **Wladislaus Paprzycki,** Heidelberg, wurden unter Uebertragung der Gesamtprokura zu Direktoren ernannt. — Herr **Alfred Laux,** der bisherige Geschäftsführer des tschechischen Holzeinkaufsbüros, wurde zum Prokuristen für den Betrieb Tilsit mit Betriebsstätte Ragnit bestellt. — Der Leiter des Tilsiter Betriebslaboratoriums, Herr



Nieferner Walzen
gehören in jede
Halbstoff- und Papiermaschine
Brust-, Register-, Siebteil-, Filzteil-, Spiral-, Papierteil- und Papierkühl-Walzen
bis zu den
größten Abmessungen
mit oder ohne Kugellager und leichtauswechselbaren Zapfen. Ausführung als
Leicht- oder Schwermetall-Walzen
auch mit Kupfer-, Gummi-, Messing-, Aluminium- oder Stahlüberzug
Neuheit: Spiralwalze, deren Spiralen aus einem dicken Gummi-Ueberzug heraus gedreht sind. (D. R. G. M.)
Maschinenbauwerkstätte Niefern, G.m.b.H.
Niefern (Baden)

Rostbeschicker Ballist
D. R. P.
Gleichmäßige Beschickung des Rostes
Unabhängigkeit vom Betriebspersonal
Rauchschwacher Betrieb
Erhebliche Ersparnisse



Kohlentransport- und Entaschungsanlagen
Feuerungen für alle Brennstoffe · Dampfüberhitzer · Flugasche-Ausblase-Vorrichtungen · Flugaschefänger · Lufterhitzer
Alle feuerungstechnischen Arbeiten und Lieferungen Ingenieurbesuch kostenlos u. unverbindl. Anfragen an
Topf
J.A.Topf&Söhne
Maschinenfabrik und feuerungstechnisches Baugeschäft
Erfurt

Digitized by Google

Dr. **August Noll,** dessen Prokura bisher auf die Niederlassung Tilsit mit Betriebsstätte Ragnit beschränkt war, wurde zum Hauptlaboratorium des Werkes Mannheim versetzt und seine Prokura auf die Zentrale Mannheim ausgedehnt. — Für die Zentrale Mannheim wurden zu Handlungsbevollmächtigten bestellt: Herr Dr. **Herbert Böhm** und Herr Dr. jur. **Rudolf Haas,** Heidelberg. Für die Betriebsstätte Kehlheim erhielt Herr Dipl.-Ing. **Richard Mailaender** Handlungsvollmacht. — Die früheren Bekanntmachungen sind durch vorstehende Mitteilungen hinfällig. Die Firma wird rechtsverbindlich gezeichnet durch zwei Mitglieder des Vorstandes oder durch ein Mitglied des Vorstandes und einen Prokuristen bzw. Handlungsbevollmächtigten oder durch zwei Prokuristen oder durch einen Prokuristen und einen Handlungsbevollmächtigten.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Ammendorfer Papierfabrik in Ammendorf bei Halle. Die Gesellschaft hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahre die Modernisierung des Betriebes fortgeführt. Die Beschäftigung war nicht so gut wie in den früheren Jahren, doch können daraus keine Schlußfolgerungen bezüglich der Höhe der Dividende (i. V. 12 %) gezogen werden. In dem Prospekt anläßlich der Einführung von 1 Mill. M. neuen Stammaktien an der Berliner Börse im Februar d. J. wurde ein gegenüber dem Vorjahre nicht verringertes Ergebnis in Aussicht gestellt.

Bettermann & vorm Walde, Köln-Lindenthal. Die Firma hat am 1. Juli den gesamten Geschäftsbetrieb einschließlich der Aktiven und Passiven der Firma Emil Ludw. Bettermann, Köln a. Rh., o. H., übernommen. Die Büroräume wurden nach der Geibelstr. 26 verlegt.

Brand in der Herzberger Papierfabrik, Osterode. In dem alten Gebäude der Herzberger Papierfabrik entstand ein Feuer, das innerhalb kurzer Zeit das gesamte Gebäude bis auf die Grundmauern in Asche legte. Der Brand kam in den Holländerräumen zum Ausbruch, vermutlich durch Selbstentzündung von Papierstaub. Die Herzberger Feuerwehr griff mit der Dampf- und Motorspritze ein. Der in den Räumen lagernde, leicht verbrennbare Papierstoff begünstigte eine schnelle Ausbreitung des Feuers, so daß die Feuerwehr die Vernichtung des Gebäudes nicht verhindern konnte. Die auswärtigen Wehren brauchten nicht mehr in Tätigkeit zu treten.

Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik in Halle-Cröllwitz — Umsatzrückgang. Die Beschäftigung bei der Gesellschaft war geringer als in den vorhergehenden Jahren. Der Umsatz mit den Verlagsgeschäften ist gesunken, und auch die Ausfuhr ist geringer geworden. Immerhin kann die Beschäftigung im abgelaufenen Jahr als ausreichend bezeichnet werden. Ueber die Höhe der Dividende (i. V. 10 %) läßt sich noch nichts sagen.

Das Ergebnis bei der A.-G. für Pappenfabrikation, Berlin. Die Gesellschaft soll zwar 1929/30 mit Gewinn gearbeitet haben, aber dieser reicht nicht zur vollen Tilgung des Verlustvortrages aus.

Dresdner Chromo- und Kunstdruckpapierfabrik Krause & Baumann A.-G. Wie die Verwaltung mitteilt, war das Unternehmen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 1930 relativ befriedigend beschäftigt. Die durchgeführten Rationalisierungsmaßnahmen und die Erweiterung der Fabrikation durch Aufstellung einer neuen Kartonmaschine hätten sich günstig ausgewirkt. Zur Zeit sei die Beschäftigung der allgemeinen Wirtschaftslage entsprechend befriedigend.

Jubiläumsfeier der Cartiere Burgo S. A., Verzuolo (Italien). Die bedeutendste italienische Papierfabrik Cartiere Burgo S. A., Verzuolo (Piemont) feierte am 21. Juni ihr 25jähriges Jubiläum. Das Unternehmen, welches ausschließlich mit modernen deutschen Maschinen ausgerüstet ist, hat in den letzten Jahren einen erheblichen Aufschwung genommen. Die Feierlichkeiten bewiesen die Bedeutung, die dem Betrieb in Italien beigemessen wird. Es waren Vertreter der italienischen Regierung, der Großindustrie und der in- und ausländischen Bank- und Finanzwelt vertreten. — Anläßlich des Jubiläums wurde der Wohlfahrtskasse ein Betrag von 3 Millionen Lire überwiesen.

Wieder Dividende bei Stettiner Papier- und Pappenfabrik A.-G. Wie verlautet, findet die Bilanzsitzung des Aufsichtsrates der der Rütgers-Werke A.-G. nahestehenden Gesellschaft Ende Juli statt. Da im Geschäftsjahr 1929/30 ein befriedigendes Ergebnis erzielt sei, könne mit der Wiederaufnahme der Dividendenzahlung auf das Aktienkapital von 1,2 Mill. M. gerechnet werden. Ueber die Höhe der voraussichtlichen Dividende ließe sich zur Zeit noch keine genaue Angabe machen (i. V. 16 165 M. Gewinnvortrag).

Digitized by Google

Zellenfilter

Fabrikat Wolf, 4 Stck. je 3 qm, 1 Stck. 11 qm

Kläranlage

15×4×2,5 m groß, Leistung stündl. ca. 50 cbm, mit 6 Abteilungen verkauft preiswert

Paul Wienbeck • Magdeburg
Rud 22632

Technischer Direktor

mit nachgewiesener langjähriger Praxis in der Fabrikation von mittelfeinen Druckpapieren u. Zeitungsdruck, vertraut mit moderner Holzstoffherstellung, von großer sächsischer Papierfabrik in Dauerstellung

per sofort gesucht.

Offerten mit lückenloser Angabe der Ausbildung und bisherigen Tätigkeit, des frühesten Eintrittstermins und der Gehaltsansprüche erbeten unter P. F. 895 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Graupappen

eins. grün gestrichen, ladungsweise zu kaufen gesucht.

Offerten unt. **P. F. 890** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Sulfitzellstoffabrik sucht praktisch veranlagten, jungen

Chemiker

mit abgeschlossener akademischer Bildung als Betriebsassistenten. Praxis erwünscht, aber nicht Bedingung. Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter **P. F. 898** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kistenbretter
Packbretter
Packlatten
liefert nach allen Stationen

Loewe & Co., Cassel
Gründungsjahr 1895.

Papiermaschinenfabrik sucht

tüchtigen Verkaufsingenieur

der längere erfolgreiche Reisetätigkeit nachweisen kann. Kenntnisse fremder Sprachen, insbesondere der französischen, erwünscht. Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Referenzen an

Ala Haasenstein & Vogler, Stuttgart unter S. T. 3542

Braune Packpapiere

färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun, **wasserlöslich,** von

G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel :: Gegr. 1785

Gesucht für Montevideo

erfahrener Meister

für Zubereitung der Rohmassen für Fabrikation verschiedener Papiere. — Unverheiratete bevorzugt. Gehalt monatlich 2300.— Belg. Francs bei freier Wohnung.

Bewerbungen erbeten an SCHUCHARD & Co., ANTWERPEN.

Ungebleichte
(leicht bleichbare) **geschn.**

Sulfit-Cellulose

liefern

R. Petersen & Co. / Hamburg 1

Vertreter gesucht

Neue Ausgabe 1930 1100 Seiten Soeben erschienen!

The Paper Makers' Directory of all Nations

(Internationales Adreßbuch sämtlicher Papierfabrikanten der Welt)
Preis 21 sh., gebührenfrei 23 sh, Leinen.

Aus dem Inhalt: Papier-, Pappen-, Zellstoffabriken: Namen und Adressen von mehr als 5000 Fabriken in 40 verschiedenen Ländern. Mit Angabe der Fabrikationsmethoden der einzelnen Firmen, Zahl und Größe der Maschinen- und Kraftanlagen, Produktion in Tonnen, Telegramm-Adressen, Agenten etc. In einer besonderen Liste sind unter 400 Stichwörtern die Fabriken nach Waren und Ländern alphabetisch eingereiht. Ferner Spezialführer für Einkäufer; Agenturen und Vertretungen mit Angabe der Stammfabriken • Papier-Färber und -Glänzer. Altpapier-Händler, Lumpenhändler. Papiergroßhändler, Uebersee-Exporteure von Papier, Karten- und Karton-Fabrikanten, Papiersack-Händler • Größen, Faltungen und entsprechende Gewichte englischer Zeitungen, Papierhandels-Gebräuche u. anderes mehr.

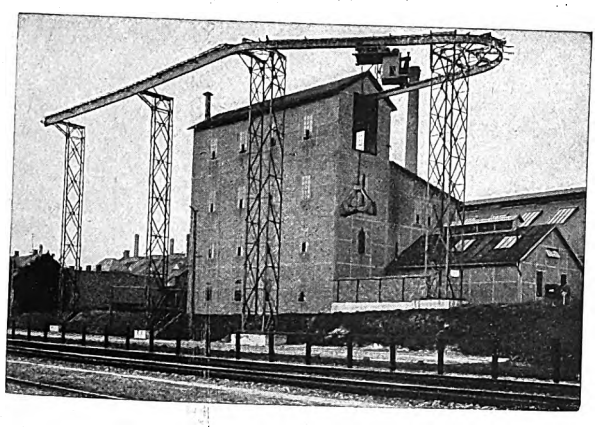
DEAN & SON LTD., LONDON W. C. 2
29, King Street, Covent Garden.

Digitized by Google

MAN
MASCHINENFABRIK AUGSBURG-NÜRNBERG A.G.

TRANSPORT-ANLAGEN

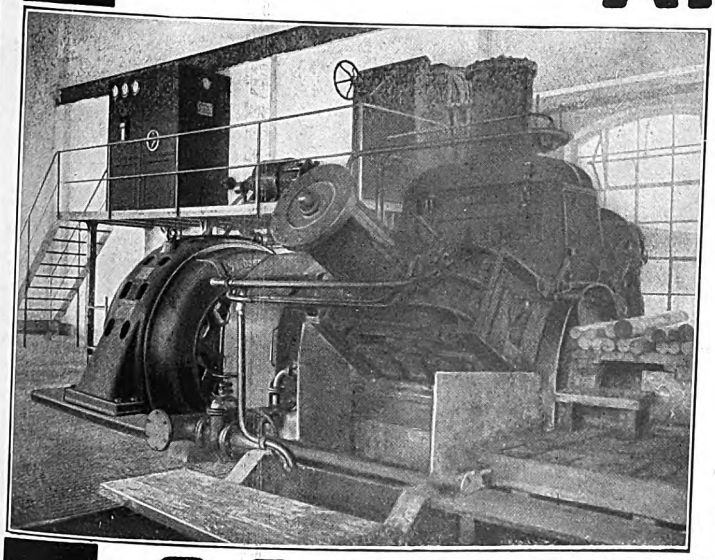
Laufkrane / Kohlenförderanlagen / Aufzüge / Kraftkarren Lastkraftwagen / Absaugungsanlagen



Näheres Drucksache
P. F. 07

ELEKTRISCHE ANTRIEBE

für die Papier- und Zellstoff-Industrie



Schleiferantrieb
durch Drehstrom-Asynchronmotor
1360 PS, 3000 Volt, Drehzahl: 246
kompensiert durch hauptstromerregte Drehstrom-Erregermaschine

SACHSENWERK
NIEDERSEDLITZ (SA.)

Digitized by Google

GEORG HOLZ G. M. B. H.
Telegramm-Adresse: Riemenholz

DRESDEN-A 24
Hettnerstraße 6 ✦ Fernspr. 40001

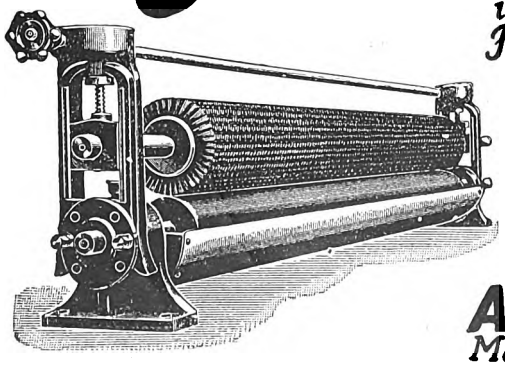
Treibriemen
und Transportbänder

Gegr. 1888

Gummi- und Asbest-Fabrikate
Stopfbüchsenpackungen

Feuerlöschschläuche und Armaturen

Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate
in neuester, vollendetster Ausführung.
Feuchtung verstellbar während des Betriebes.



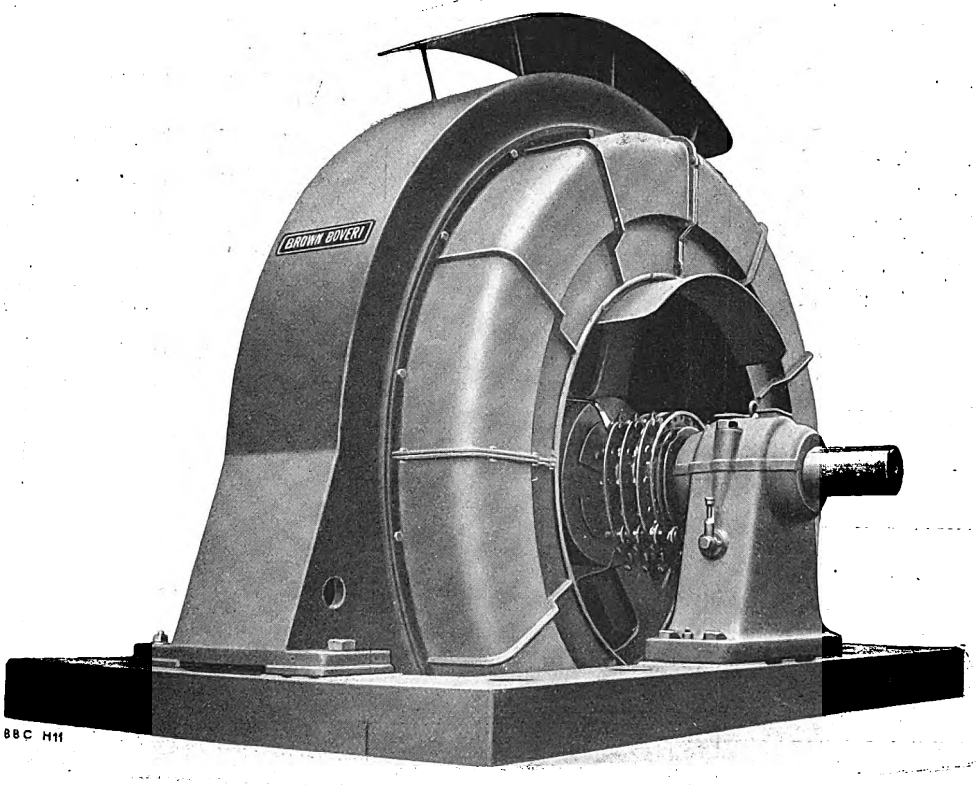
Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.
Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten.
Siebreinigungs-Bürsten.
Reparaturen u. Neubezüge.
Gegr. 1881.

Arno Unger, Crimmitschau
Maschinen-u. Maschinenbürstenfabrik.

Papierleimung, Abwasserklärung
Restlose Lösung jeder Leimungs- und Abwasserfrage
215 Emulgaturen, 7 Stoffänger in Betrieb. Erhebliche Ersparnisse in allen Fällen erzielbar
Civil-Ingenieur FR. ARLEDTER, KÖLN-KALK, Eythstrasse 101

Digitized by Google

BROWN BOVERI



Brown-Boveri-Drehstrommotor mit schmiedeeisernem Gehäuse zum Antrieb von 2 Stetigschleifern, 1700 KW = 2300 PS, 6300 Volt, Vollast-Drehzahl 245, 50 Hertz.

Schleiferantriebe

mit Motoren
und Dampfturbinen

Schleifer- und Vorschubregulierungen

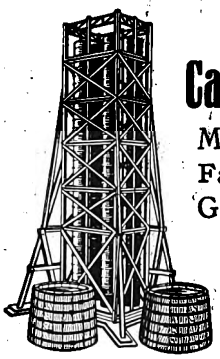
■

BROWN, BOVERI & Cie. A.-G., MANNHEIM

Digitized by Google

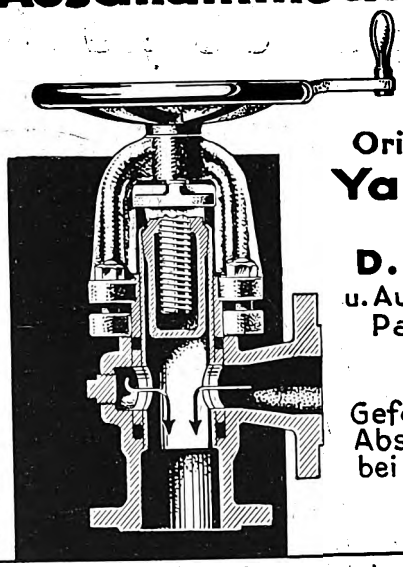
Laugentürme
D.R.P. 316086
Bottiche

jede Form und Größe!
Ia Referenzen!
Verlangen Sie unsere Offerten!
Sie sparen Geld!



Carl Heigl
Münchner Faßfabrik G. m. b. H.
München
Abteilung:
Laugenturm- und Bottichbau

Hochdruck-Abschlammschieber



Original
Yarway
D. R. P.
u. Auslands-Patente

Gefahrloses Abschlammen bei höchstem Druck.

Rheinische Armaturen- und Maschinenfabrik u. Eisengießerei
ALB. SEMPELL
M. GLADBACH
Drucksachen auf Wunsch.

Brunnenbohrung
FÜR GROSSEWASSERMENGEN
W. Schropp, G.m.b.H.
NÜRNBERG TEL. 41961.

Wilhelm Fredenhagen
Offenbach a. Main

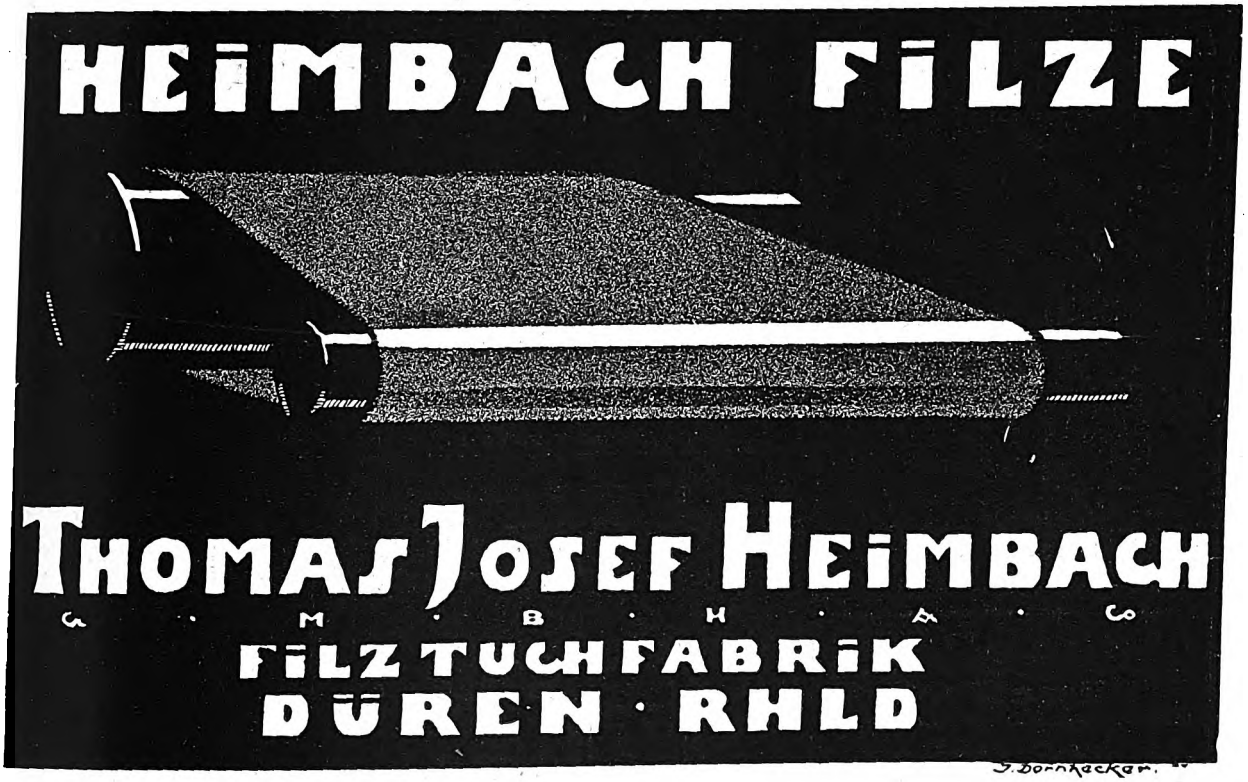
Gelenkketten u. Stahlbolzenketten
Kettenräder in Grau- und Stahlguß
Blockketten
Stahllaschenketten etc.
Becher / Zahnräder

Wasserstands-Fernmelder
für Behälter, stehende und fließende Gewässer
Automatische Steuerungen
für Pumpen, Ventile, Wehrschützen usw.
Kein Schwimmer. Keine Batterie. Kein Einfrieren.
40jährige Praxis im Fernmeldewesen
FELIX BAUMANN, ZWICKAU i. Sa.

Anerkannte-Präzisions-Arbeit für die
Papier & Buntpapier
Fabrikation
Seit 1856

Prospekte & Kataloge auf Wunsch
Karl SIMON
Maschinenbürsten-Fabrik-Oberursel-a/T.

Digitized by Google



Sortierbetriebe für Lumpen, Altpapier u. Abfälle

Berlin
S. BAREINSCHECK & Co. liefern stets u. ständig alle Sorten Papierspäne sortiert und preiswert, ladungsweise! Berlin O 17, Hohenlohe-Brücke.
Anfragen erbeten für alle Sorten Späne in jeder Sortierung.
Nähe Hoch- und Stadtbahnhof Warschauer Brücke, Telefonnummern: Andreas 4486, 4487, 4488, 4489. Ab Frühjahr 1930: Sammelnummer: E 8 Andreas Nr. 6211; Nachtruf ab 5 Uhr: E 8 Andreas 4487. (Unser Auto holt Sie gern vom Hotel zur Besichtigung unseres Betriebes auf Anruf ab).
Gegr. 1890 Gegr. 1890

Breslau
HERMANN SCHIMEK
Tauentzienstraße 123—125

Breslau
FROST, KAWELKE & CO.
Breslau 24, Henningstr. 13a
Fernsprecher: 331 35
Telegramme: Frokaco, Breslau

Hamburg
SIEGFRIED LEVY jr.
Papenhuder Str. 42

Rotterdam
C. v. „MEPPEL"
Papierabfälle
WITTE HUIS, HOLLAND

Wir kaufen u. verkaufen ständig
weiße holzhaltige und weiße holzfreie Späne, alte Geschäftsbücher, Akten und Skripturen, Chromo-Abfälle und sonstige weiße Abfälle sowie Altpapier jeder Art.
●
Papierverwertungs-Gesellschaft m.b.H.
Dresden-A., Hamburger Str. 30.
Tel. 13865

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

steinhart gewickelt

—

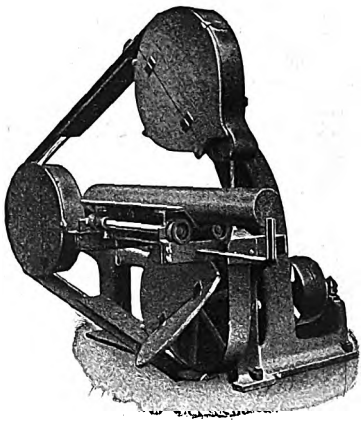
mit rundem oder □-Loch lieferbar

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

Schmaler, glatter Sägenschnitt, Verhütung der Splitterbildung, Kraftersparnis. Gefahrloser, angenehmer Betrieb

sind Merkmale meiner bestbewährten

Schleifereisäge SS 76



Albert Bezner, Maschinenfabrik, **Ravensburg,** Württ.

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin von deutschen u. böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz

Asbestine Direkt. Import von Amerika

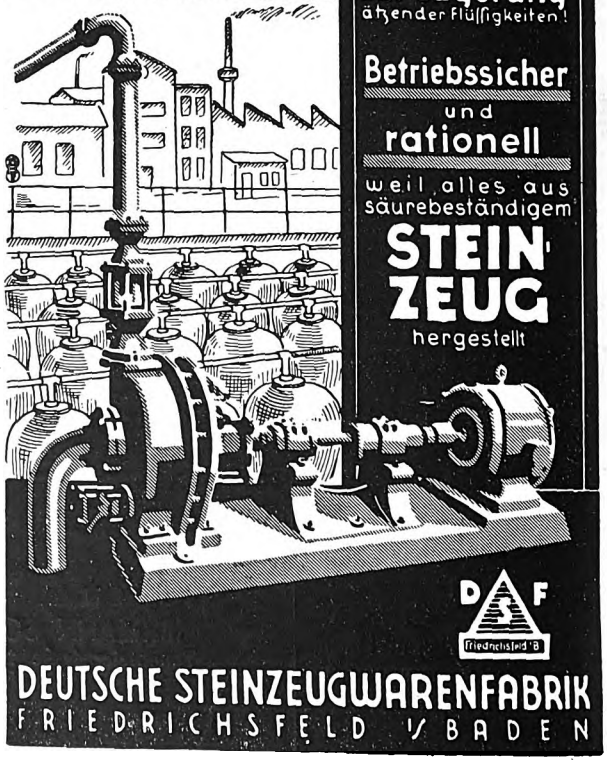
Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab den verschiedenen Lägern am Rhein, an der Elbe und anderen für die Verbraucher günstigen Plätzen.

KREISELPUMPE SPEICHERANLAGE

zur Förderung
zur Lagerung
ätzender Flüssigkeiten!

Betriebssicher
und
rationell
weil alles aus
säurebeständigem
STEIN ZEUG
hergestellt



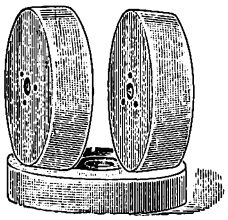
DEUTSCHE STEINZEUGWARENFABRIK
FRIEDRICHSFELD I/BADEN

AUFZÜGE

mit Druckknopfsteuerung

ELEKTROFLASCHENZÜGE 500-5000 kg Tragkraft.

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Digitized by Google

Dr. Otto C. Strecker Darmstadt

Die Herstellung von Harzleim erfolgt am vorteilhaftesten und reinlichsten mit Delthirna-Verfahren. Sie bringt Ihnen Ersparnis an Lohn, Wärme und Harz oder an Kosten für gekauften Harzleim. Durch Benutzung der angeschlossenen Verfahren v. Dr. Strecker werden Leimschwierigkeiten behoben und die Ersparnisse vergrößert.

La
Gaceta de las Artes Gráficas
del Libro y de la Industria del Papel
Wird jeden Monat allen Papier-, Pappen- und Zellstoff-Fabriken in Spanien, Portugal und Mittel- und Südamerika zugestellt
Jährlicher Bezugspreis für das Ausland 12 R.-M.
Das erprobte und allgemein benützte Ankündigungsmittel der führenden Maschinenfabriken des In- und Auslandes
Probehefte und Angebote kostenfrei durch den Verlag:
BARCELONA × Ferrer de Blanes, 7

Ventilatoren
Lufterhitzer
Vorwärmer
Ernst Arnold • Dresden-A 27
Abteilung: Zeitgemäße Wärmewirtschaft

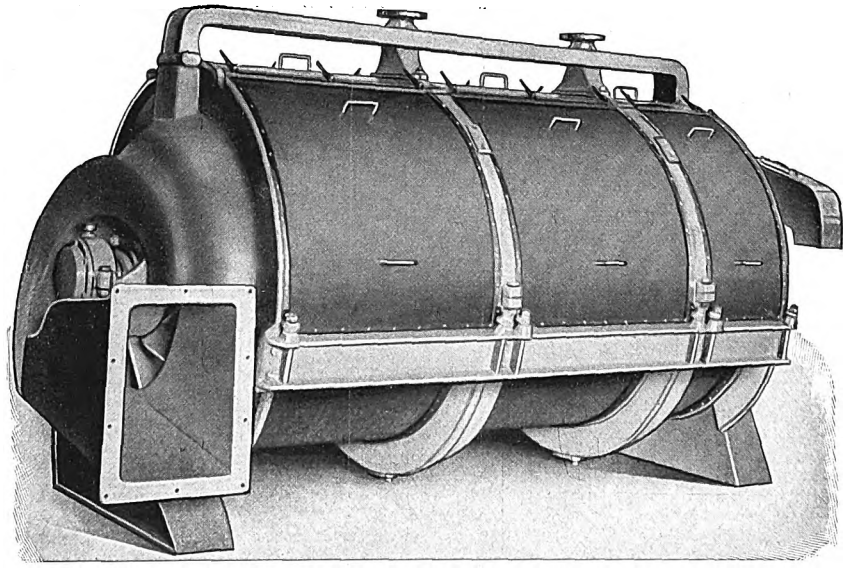
Nr. 82 Calander-Diamanten
zum Egalisieren von Papierwalzen
Geschliffen in allen Formen zum Bearbeiten von Hartgummi
Diamanten zum Abdrehen von Schleifscheiben / Billigste Preise / Eigene Diamantschleiferei

Digitized by Google

Hermann Pflanz
Remscheid

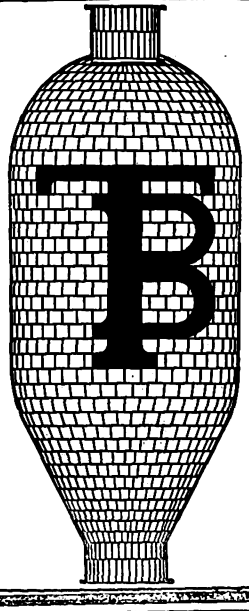
Spezialität: **Maschinenmesser jeder Art**

Seit 10 Jahren sind **BIFFAR-ZELLSTOFFSORTIERER** in den bedeutendsten und modernsten Fabriken mit ausgezeichnetem Erfolg im Betrieb



Einfach
zuverlässig
★
Unerreicht
in der
Leistung
bei Sulfit
und Sulfat!

RIPPERGER & CIE., KLEINHEUBACH AM MAIN
Eisengießerei und Maschinenfabrik



Thonwerk Biebrich A.-G.

Schamottefabrik — Biebrich am Rhein
★
Hochsäurebeständige Fabrikate
für Kocher, Laugenbehälter, Kalkzellen, Türme, Bodenbelag usw.
Sondererzeugnisse für Rostöfen

Säurebeständige Auskleidungen
mit Spezialsteinen und Fugendichtungskitt

Hochfeuerfeste Erzeugnisse
Spezial-Qualitäten für Hochleistungsdampfkessel

Eigenes langjährig geschultes Baupersonal

Verantwortlich für den technischen Teil: Prof. Dr. Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt,
für den wirtschaftlichen und geschäftlichen Teil: Max Mletzko, Berlin S 59.

Digitized by Google

Heft 29, 19

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrünnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSE CHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. — Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60. Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 5040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 27. Juli 1930 NUMMER 30

Beiträge aus dem Arbeitsgebiet der Studienkommission.

Es werden unter dieser Rubrik in das Arbeitsgebiet fallende Einzelaufsätze und offizielle Ergänzungen der bisherigen Veröffentlichungen gebracht. Der Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie und der Verein Deutscher Papierfabrikanten fordern alle Fachleute zur Mitarbeit auf. Einsendungen sind zu richten nach Charlottenburg, Neue Grolmanstr. 5/6 (Dr. Clemens).

Heute nimmt wiederum Herr Dr. Arnold E. Weber das Wort. Der Aufsatz stellt eine Ergänzung der bisherigen Veröffentlichungen dar. Demnächst folgende Artikel werden das in diesem Aufsatz theoretisch Gesagte an praktischen Beispielen erläutern.

Buchhaltung und Kalkulation.

Es ist die Aufgabe der Buchhaltung, für bestimmte Zeitabschnitte den Gesamterfolg festzustellen (Zeiterfolgsrechnung). Es ist die Aufgabe der Kalkulation, den Stückerfolg eines bestimmten gefertigten Stückes oder einer Reihe von Stücken festzulegen (Stückerfolgsrechnung). Maßstab der Buchhaltung ist die Zeit, Maßstab der Kalkulation das Stück. Aber auch die Stückrechnung ist zeitbedingt, da für die Fertigung eines Stückes eben eine gewisse Zeit notwendig ist und die Kosten in dieser Zeit Kosten des Stückes oder Kosten einer Reihe von Stücken sind.

Tendenz moderner Rechnung ist es nun, Stückrechnung und Zeitrechnung, Buchhaltung und Kalkulation soweit aufeinander abzustimmen und soweit den gleichen Rechnungsgang gehen zu lassen, wie eben möglich. Diese Tendenz drückt sich von der Buchhaltung her bereits aus im Aufbau des Kontenplanes. Die Klassen III bis VIII des Kontenplanes sind nach kalkulatorischen Gesichtspunkten aufgezogen.

Wir wollen heute darstellen, wie die Methoden der Stückrechnung den Gesamtaufbau des Rechnungswesens beeinflussen.

Nach der Art der Fertigung und damit dem rechnungstechnischen Gang haben wir theoretisch zwei Kalkulationsverfahren zu unterscheiden: die Divisionskalkulation und die Zuschlagskalkulation. Voraussetzung der Divisionskalkulation ist die produktionstechnische Einheitlichkeit oder die kostenmäßige Gleichartigkeit der Produkte. Die schematische Formel für die Divisionskalkulation ist: Summe der Kosten für eine bestimmte Zeit dividiert durch die Summe der in der gleichen Zeit erzeugten Produktionseinheiten (Kilogramm Papier usw.) ergibt die Kosten pro Stück oder Einheit. Bei dieser Art der Stückrechnung liegt das Hauptgewicht auf zwei Faktoren: 1. den Kosten pro Zeit, 2. den Mengen pro Zeit. Die Ausrechnung der Stückkosten ist eine einfache Division, die sich an die Zeitrechnung anschließt. Das wichtigste ist die Zeitrechnung für die Kostenseite und die Produktionsstatistik in Mengen, die den Divisor ergibt.

Anders ist es bei der Zuschlagskalkulation. Sie wird angewandt, wenn die Divisionskalkulation nicht mehr brauchbar ist, wenn eben verschiedenartige Erzeugnisse entstehen, deren Kosten nicht gleichartig sind. Hier tritt eine Trennung der Kosten ein in solche, die unmittelbar dem einzelnen Produkt oder der Serie (dem Werksauftrag) angerechnet, zugemessen werden, und in den Rest der Kosten, die nicht ohne weiteres für die Einzelprodukte angemessen werden können. Erstere Kosten nennt man Maßkosten, direkte oder produktive Kosten, letztere Unkosten indirekte Kosten oder unproduktive Kosten. Für die Verteilung der unproduktiven Kosten kommt wieder das Divisionsverfahren in Betracht, indem man die Gesamtheit dieser Unkosten dividiert durch eine Rechnungsgröße, von der man annimmt, daß sie in allen Produkten gleichmäßigen Anteil an diesen Restkosten hat. Das kann der Lohn sein, oder das Material, oder die Zeit, oder Kombinationen aus diesen Größen, oder andere Faktoren, je nachdem man eine Abhängigkeit der Unkosten von Lohn, Material, Zeit und ähnlichen Faktoren annimmt. Daß man technisch diese Division der

Digitized by Google

Unkosten durch eine Summe von Rechnungsgrößen (Zuschlagsgrundlage) meist als Prozentzuschlag auf dieselben darstellt, ändert nichts am Bild der Division.

So ist die schematische Formel für die Zuschlagskalkulation: 1. produktive Kosten + Prozentanteil Unkosten = Stückkosten des einzelnen Stückes, 2. Summe der einzelnen Stückkosten = Gesamtkosten für die Fertigungszeit, wie sie auch die Buchhaltung aufweist.

War bei der Divisionskalkulation die Zeitrechnung das Wichtigste und außerhalb der Zeitrechnung nur eine Mengenstatistik der Produktion notwendig, ist bei der Zuschlagskalkulation eine selbständige neue Organisation vorhanden, die erstens die direkten Kosten für die einzelnen Erzeugnisarten verfolgt, zweitens die Unkostenverteilung auf die einzelnen Erzeugnisse vornimmt und drittens die Addition der Gesamtsumme der Erzeugnisse als Wertsumme der Produkte an die Buchhaltung aufgibt.

Es ist selbstverständlich, daß der hier nur schematisch gezeichnete einfache Gang der Kalkulation kompliziert wird in der Praxis durch die rechnerische Aufteilung des Gesamtbetriebes in mehrere Teilbetriebe, die jeder für sich abrechnen, und besonders kompliziert wird durch die Berechnung der Halbfabrikate.

Soweit die Rechentechnik; eine besondere Bedeutung bekommt die Bewertungsfrage. Allgemein soll nach der Bewertung des Aufwandes hin Buchhaltung und Kalkulation immer zusammen gehen. Die Buchhaltung gibt die Kosten auf, die die Kalkulation teilweise im einzelnen weiter verrechnen muß. Den in der Buchhaltung nach Kostenstellen summarisch gesammelten Kosten steht nun in der Kalkulation die Bewertung der Produkte gegenüber. Der rechnerisch einfachste Gang der Bewertung bei der Divisionskalkulation ist die Division der Kosten und somit die Rechnung mit den tatsächlichen Kosten des einzelnen Monats. Dieses Verfahren ist auch möglich bei der Zuschlagskalkulation. Die Rechnung mit solchen „Istkosten des Monats" hat aber auch große Nachteile: erstens kommt man rechnungstechnisch zu sehr krummen Zahlen, besonders bei den Prozentsätzen der Zuschlagskalkulation, zweitens wird man Schwierigkeiten bekommen bei den Halbfabrikaten, da man von den selbstverständlich in jedem Monat doch in etwa verschiedenen Kosten im nächsten Monat bei Halbfabrikaten also wieder zu anderen Kosten kommt und eine neue Mischungsrechnung vornehmen muß, drittens aber ist auch der Charakter dieser sogenannten tatsächlichen Kosten gar nicht so einwandfrei, wie das auf den ersten Blick scheint. Es erscheinen doch sehr zufällige Kostenschwankungen, nichts ist weniger normale Grundlage der Bewertung als die Kostengestaltung eines einzelnen Monats.

Hier ist es besser, eine beständigere Größe zu nehmen, etwa den Durchschnitt des letzten Jahres oder der letzten Monate oder etwa die technisch anzustrebende Kostenziffer der Bestleistung.

Diese Bewertung zu „Normalsätzen" hat rechnungstechnisch die Folge, daß jetzt die Monatskosten, die Istkosten, den Normalkosten der Produktion, den Sollkosten für die Erzeugung gegenübergestellt werden. Praktisch geschieht das in der Buchhaltung in den Kostenstellenkonten, welche mit den anteiligen Monatskosten belastet und zu Lasten der Halb- und Fertigfabrikatekonten mit den Normalwerten für diese erkannt werden. Es entstehen damit Differenzen auf den Kostenstellenkonten, die je nach der Wahl der Normalsätze wertvolle Aufschlüsse für die Beurteilung der Kostengestaltung im Betrieb, für die Betriebsgebarung abgeben. Solche Kostendifferenzen ergeben sich aus unökonomischem Arbeiten, aus Absinken des Beschäftigungsgrades, aus beschleunigtem Maschinentempo usw.

Die Bewertung zu Normalsätzen erfolgt bei der Divisionskalkulation für das ganze Produkt, bei der Zuschlagskalkulation teils auch für beide Kostenbestandteile, die produktiven und die unproduktiven, teils nur für die letzteren. Hierzu eine nähere Erläuterung. Da bei der Zuschlagskalkulation die produktiven Kosten ja fortlaufend aufgeschrieben werden, kann man sie so bewerten, wie sie einzeln beziffert worden sind und braucht nur zu addieren. Dann stellt man für den Prozentzuschlag oder den Zeitzuschlag einen festen Satz auf. Dieses Verfahren ist angängig, wenn die Verfolgung der Maßkosten für die einzelnen Sorten notwendig ist, oder die Anzahl der Sorten so klein ist, daß eine Verfolgung im einzelnen bei den Maßkosten nicht unökonomisch wird.

Hat man es aber mit vielen Sorten zu tun, so wird man den Weg gehen, daß man auch für die Maßkosten die Werte der technischen Vorkalkulation zugrunde legt und den Verbrauch an produktiven Kosten nur buchhalterisch summarisch feststellt. Unterschiede ergeben sich dann, leider aber sind sie nicht verfolgbar für die einzelne Sorte, sondern nur feststellbar für das Gesamtprogramm des Monats. Bei etwas gutem Gefühl oder geschickter Stichprobenarbeit ist aber vielen Unterschieden doch nachzugehen. Jedenfalls bringt dieses Verfahren der sogenannten retrograden Kalkulation (retrograd = rückwärts, nämlich von der Produktion auf den Verbrauch schließend, im Gegensatz zu dem progressiven mit dem Einzelverbrauch fortschreitenden Kostenerfassungsverfahren), eine große Arbeitsvereinfachung, wenn auch verbunden mit einer gewissen Ungenauigkeit eben wegen der summarischen Rechnung.

Die beschriebenen Kalkulationsverfahren kommen nun häufig im gleichen Betriebe nebeneinander vor, entweder die einzelnen Verfahren in verschiedenen Betriebsabteilungen oder sogar in einer Abteilung mehrere Verfahren.

In der Papiererzeugung ist vorherrschend die Divisionskalkulation, solange es sich um eine oder wenige kostenmäßig kaum unterschiedene Sorten handelt, die Zuschlagskalkulation bei häufigem Sortenwechsel. In der Verarbeitung ist die Zuschlagskalkulation allgemeiner vorherrschend, da die Verarbeitung sich fast immer auf verschiedene Produkte und verschiedene Arbeitsrichtungen erstreckt. Die üblichen Zuschlagsgrundlagen in der Verarbeitung sind: Lohn, Zeit und Menge.

Wie wirken nun die verschiedenen Kalkulationsverfahren auf die Buchhaltung ein? Wir unterscheiden für die Betriebsbuchhaltung folgende Arbeitsgänge: 1. Kostenerfassung, 2. Kostenverrechnung, 3. Leistungserfassung, 4. Leistungsverrechnung.

In bezug auf die Kostenerfassung ist für die drei Kalkulationsverfahren nur der eine Unterschied gegeben, daß bei den beiden Verfahren der Zuschlagskalkulation die Trennung in direkte und indirekte Kosten vorgenommen werden muß, daß mit anderen Worten die direkten Kosten gesondert erfaßt werden müssen. Diese Kosten sind in der Hauptsache Lohn und Material, die durch die Aufschreibungen der Lohnbuchhaltung und der Lagerbuchhaltung summarisch für die Betriebsabrechnung aufgegeben werden.

Digitized by Google

Bei der Kostenverrechnung findet sich der Unterschied, daß in den Fällen der Divisionskalkulation sich sämtliche Kosten auf den Kostenstellen sammeln, während bei der Zuschlagskalkulation die Maßkosten unter Umgehung der Kostenstelle direkt auf die Halbfabrikatekonten gebracht werden können. Die Folge ist, daß in dieser Rechnung die Kostenstellen nur die Unkosten enthalten. Wenn man die Kostenübersicht statistisch ausgestaltet, macht dies keinen großen Unterschied; denn mit der Einrichtung von Zwischensummen behält man doch den Ueberblick über die Gesamtkostengestaltung.

Größer sind die Unterschiede bei der Leistungserfassung. Bei der Divisionskalkulation liegt die Leistungserfassung in der mengenmäßigen Produktionsangabe. Eine Verfeinerung tritt ein, wenn man die Division trennt für den Stoff und für die Erzeugungskosten. Man wird dann die Stoffkosten durch die Menge dividieren und die Erzeugungskosten durch die effektiven Maschinenlaufstunden. Man hat also zwei Divisionen auszuführen. Diese doppelte Division ist immer zu empfehlen, da die Kennziffer der Produktion nicht allein die Menge ist, da auch wegen der unvermeidlichen Stillstände usw. der Faktor Zeit ausschlaggebend ist. Man wird den Stoff auf die Menge beziehen (Verluste und Ausschuß) und die Erzeugungskosten auf die effektive Laufzeit.

Hat man mehrere Sorten, so wird man selbstverständlich die Stoffkosten laut Eintragungen für die einzelnen Sorten getrennt erfassen und die Laufzeiten auch. Man wird die gesamten Laufzeiten natürlich in Beziehung setzen zu den Papiermaschinenkosten. Ob man dieses Verfahren nun schon Zuschlagskalkulation nennt oder noch als eine Abart der Divisionskalkulation (Veredelungskalkulation) bezeichnet, darüber mögen sich die Gelehrten streiten. Jedenfalls wird eine Mehrarbeit durch den nach Sorten getrennten Stoff und die Aufschreibung der Laufzeiten pro Sorte notwendig. Dazu kommt die kalkulatorische Summierung der Posten.

Bei der Verarbeitung wird man für die einzelnen Werksaufträge jeweils die Maßkosten oder die Bezugsgröße, auf die zugeschlagen wird, genau aufschreiben müssen. Hier wird also ein umfangreiches Zettelwesen notwendig.

Für die Leistungsberechnung spielt die Wertfrage eine Rolle. Bewertet man bei der Divisionskalkulation das Rohpapier zu Normalpreisen, so ergibt sich auf dem Kostenstellenkonto Papiermaschine eine Differenz gegenüber den Kosten. Ein Nachgehen mit Mengenstatistiken, Beobachtung der Fangstoff- und Abfallmengen, der Laufstunden usw. wird die Ursachen aufdecken können. Handelt es sich um Zuschlagskalkulation, so wird bei progressiver Zuschlagskalkulation ein Unterschied nur in den Maschinenstundenkosten liegen können. (Ein Unterschied zwischen den Materialkosten kann natürlich außerdem zwischen Vor- und Nachkalkulation bestehen.) Handelt es sich dagegen um retrograde Kalkulation, dann sind Unterschiede bei der Materialrechnung in die Buchhaltung einbezogen. Differenzen finden sich dann erstens zwischen vorkalkulierten Stoffwerten und dem tatsächlichen Eintrag, zweitens zwischen den vorkalkulierten Maschinenstundenkosten und den tatsächlichen Laufstundenkosten.

Das theoretisch interessanteste und praktisch weit billigste und beste Kalkulationsverfahren bei wechselnden Sorten ist dasjenige der retrograden Kalkulation. Ein besonderer Artikel soll einer eingehenden Beschreibung dieses Verfahrens demnächst gewidmet sein.

Zusammenfassend für die Buchhaltung gilt folgendes:

1. Bei der Divisionskalkulation ist die Betriebsbuchhaltung selbständig, sie braucht vom Betriebe nur die Mengenangaben der Produktion.

2. Bei retrograder Zuschlagskalkulation besteht eine Vorkalkulation für jede Sorte. Die Buchhaltung kann mit deren Angaben und den Mengenangaben des Betriebs den Abschluß selbständig herstellen und die Kostenauswertung vornehmen. Eine Kalkulationsabteilung ist nur insoweit notwendig, als neue Sorten vorkalkuliert werden sollen, oder als einzelne Aufträge stichprobenweise nachkalkuliert werden sollen. Die Kalkulationsabteilung kann von geringem Umfang sein.

3. Bei progressiver Zuschlagskalkulation ist eine laufende Nachkalkulation notwendig, die die Einzelverfolgung der Sorten (Werksaufträge) vornimmt und die Gesamtwerte am Ende des Monats zusammenstellt und der Buchhaltung aufgibt. Hier ist die Buchhaltung mit ihrem Abschluß auf die Angaben der Kalkulation angewiesen. Kalkulation und Buchhaltung müssen Hand in Hand arbeiten.

4. Die Unterschiede in den Kalkulationsverfahren drücken sich in der Buchhaltung nicht im Aufbau der Konten aus — dieser ist für alle Verfahren bis auf geringe Feinheiten der gleiche —, sondern in dem Aufbau der Belegorganisation. Im ersten Verfahren ist die Buchhaltung selbständig in ihrer Belegorganisation, im Verfahren der retrograden Zuschlagskalkulation ist sie auf früher einmal festgelegte Standardkalkulationen (Vorkalkulationen) angewiesen, beim Verfahren der progressiven Zuschlagskalkulation muß sie auf die laufende Ueberwachung der Kalkulationsergebnisse und ihre Zusammenfassung in der Kalkulationsabteilung warten. Die Unterschiede drücken sich selbstverständlich auch aus in der Zahl des Personals, das für die Abrechnung tätig ist.

Handelspolitik.

1. Rußland.

Der russische Zolltarif vom 11. Februar 1927, der im Auszuge für das Papierfach in Nr. 21/1927 dieses Blattes veröffentlicht wurde, ist außer Kraft getreten und durch einen neuen Tarif mit Gültigkeit vom 15. Februar 1930 ersetzt worden.

Gegenüber dem alten Zolltarif ist eine bedeutende Vereinfachung im Schema eingetreten, indem das gesamte Rohpapier in eine Position zusammengefaßt ist, ebenso auch die Halbstoffe. Die bisherigen Gewichtszölle sind durch Wertzölle ersetzt.

Beide Positionen für das Papierfach lauten folgendermaßen:

Tarif-Nr.	Bezeichnung der Waren	Zollsatz
95	Holzmasse, sowie Papiermasse, auf chemischem Wege hergestellt (Cellulose); Masse aus Stroh, Lumpen, Esparto u. a. . . . v. Wert	40 %
96	Papier, Pappe, Fiber, Papiermaché und Erzeugnisse daraus, außer denen, die nach der Beschaffenheit der Erzeugnisse zum Artikel 113 gehören . . . . . v. Werte	100 %

Die in Tarifnummer 113 erwähnten Erzeugnisse betreffen Bürobedarfsgegenstände.

Falls die Waren über den Murman-Hafen eingeführt werden, treten folgende Ermäßigungen der Zollsätze des

Digitized by Google

allgemeinen Zolltarifs um die hierunter angegebenen Prozentsätze ein:

Tarif-Nr.	Bezeichnung der Waren	Ermäßigung der geltenden Sätze des allgemeinen Zolltarifs für den Einfuhrhandel während der Sommerschifffahrt vom 15. April bis zum 14. Nov. einschl. in %	während der Winterschifffahrt vom 15. Nov. bis zum 14. Apr. einschl. in %
95	Holzmasse und Papiermasse, die chemisch hergestellt wurde (Cellulose).	50	70
96	Papier und Pappe	—	25

2. China.

Der chinesische Zolltarif, der am 1. Februar 1929 in Kraft getreten war (s. Nr. 3/1929 dieses Blattes), ist mit Gültigkeit vom 16. März 1930 ab in der Weise geändert worden, daß alle Einfuhrzölle, die früher auf der Haikwan-Tael-Basis erhoben wurden, nunmehr auf der Basis einer Zollgoldeinheit erhoben werden. Der neue Einfuhrzolltarif im Auszuge für das Papierfach hat jetzt folgende Gestalt (1 Pikul sind 60,453 kg, eine Zollgoldeinheit entspricht dem Wert von 1,679 RM.):

Tarif-Nr.	Bezeichnung der Waren	Zollsatz Goldeinheit
462	Kartonpapier, reines gebleichtes Sulfitpapier, nicht überzogen . . . . Pikul	2,94
463	Zigarettenpapier (auf Spulen oder Rollen) Pikul (einschl. des Gewichts der Rolle oder Spule)	25,20
464	Gewöhnliches Druckpapier (mechanische Holzmasse enthaltend), kalandriert oder nicht kalandriert, geleimt oder ungeleimt, weiß oder farbig:	
	a) Lumpen enthaltend . . . . . Pikul	2,10
	b) anderes . . . . . Pikul	1,26
465	Papier, überzogen und/oder emailleartig gemacht auf einer oder beiden Seiten . Pikul	4,38
466	Papier, satiniert, auch Feuerstein-, Reib- oder plattiertes Papier, ferner marmoriertes Papier . . . . . Pikul	6,56
467	M. G. Cap-Papier, weiß oder farbig, hauptsächlich aus mechanischer Holzmasse hergestellt . . . . . Pikul	1,26
469	Druckpapier (frei von mechanischer Holzmasse), kalandriert oder nicht kalandriert, geleimt oder ungeleimt, weiß oder farbig (einschl. Simile und M. G. Poster, aber ausgenommen anderweit aufgeführtes Druckpapier):	
	a) Lumpen enthaltend . . . v. Werte	12½ %
	b) anderes . . . . . v. Werte	10 %
468	Pack- und Umschlagpapier, braun oder farbig:	
	a) Lumpen enthaltend . . . . . Pikul	2,10
	b) Kraftpapier . . . . . Pikul	1,68
	c) anderes . . . . . Pikul	1,26
470	Strohpappe, glatt . . . . . Pikul	0,60
471	Nicht satiniertes Seidenpapier und M. G. gebleichtes Sulfitpapier, frei von mechanischer Holzmasse:	
	a) Lumpen enthaltend . . . . . Pikul	3,94
	b) anderes . . . . . Pikul	3,15
472	Schreib-, Zeichen-, Kunstdruck-, Banknoten-, Pergament-, Pergamyn-, fettdichtes Papier, Glassin- und Pelürepapier v. Werte	12½ %
473	Papier, nicht anderweit genannt:	
	a) Tapeten . . . . . v. Werte	22½ %
	b) geprägt, metallisches oder sonstwie verziert . . . . . v. Werte	12½ %
	c) anderes:	
	1. Lumpen enthaltend . . v. Werte	12½ %
	2. frei von mechanischer Holzmasse v. Werte	10 %
	3. anderes . . . . . v. Werte	7½ %
474	Holzmasse, chemische . . . . . Pikul	1,05
475	Holzmasse, mechanische:	
	a) trockene . . . . . Pikul	0,87
	b) nasse (mindestens 40 % Feuchtigkeit enthaltend) . . . . . Pikul	0,42
476	Papierwaren und alle Gegenstände aus Papier, nicht anderweit genannt v. Werte	12½ %

3. Australien.

Das australische Repräsentantenhaus hat mit Wirkung vom 4. April 1930 eine Resolution angenommen, durch die auf gewisse Waren bei der Einfuhr nach Australien ein Sonderzollzuschlag in Höhe von 50 % des Einfuhrzolles gelegt wird. Der Zweck dieser Maßnahme ist eine Drosselung der Einfuhr, um die ungünstige Handelsbilanz Australiens zu bessern. Dieser Zuschlag findet u. a. auch auf folgende Papierpositionen des australischen Zolltarifes (s. Nr. 50/25 und 52/29 dieses Blattes) Anwendung:

Tarif-Nr.		Bisheriger Zollsatz General-Tarif sh.	d.
334 (g) 1	„Einwickelpapier von jeder Farbe usw.“ . . . . . für 1 Ztr.	12	6
334 (g) 3	Tüten . . . . . für 1 Ztr.	14 oder 40 % v. W.	
334 (s) 1	Strohpappe . . . . für 1 Ztr.	3	6
334 (s) 2	Strohpappe, gewellt v. Werte	40 % v. W.	

Das Werbeheftchen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten.

Das Werbeheftchen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten „Umgang mit Papier“ hat im In- und Auslande regstes Interesse gefunden, so daß die Auflage von 250 000 Stück in absehbarer Zeit vergriffen sein wird. Es ist eine Neuauflage dieses Heftchens unter Verbesserung der Ausstattung und eine Erweiterung des Inhaltes beabsichtigt. Wir geben wie folgt eine Kritik des „Journals für Buchbinderei und Kartonnagenbetriebe sowie für den Papier- und Schreibwarenhandel“, Leipzig-Pößneck, aus Heft Nr. 24 vom 11. Juni 1930 bekannt, das sich in anerkennender Weise mit diesem Werbeheftchen beschäftigt:

„Das im Rahmen der Gemeinschaftspropaganda des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V., Charlottenburg, Neue Grolmanstraße 5/6, erschienene Werbeheftchen wird sicher seinen Zweck, zum Mehrverbrauch von Papieren anzuregen, erfüllen, wenn es tatsächlich in jedermanns Hände kommt. Das aber setzt eine Millionen-Auflage voraus und daran wird wohl auch die Sache scheitern. Man hätte vielleicht die Kosten dieser Reklame noch auf mehr Schultern verteilen können. Zum Beispiel durch weniger breite Behandlung einzelner Kapitel und dafür Hinzunahme des mit keiner Silbe erwähnten Buchgewerbes. Denn auch dann wird mehr Papier gebraucht, wenn dem Lesepublikum einleuchtet, daß eigene Bücher zu besitzen schon in hygienischer Beziehung mehr wert ist als Literatur aus zehnter Hand von Leihbibliotheken und Lesezirkeln zu beziehen. Aber sonst sind Text und Bild in dem kleinen Heftchen ausgezeichnet.“

Der Verein Deutscher Papierfabrikanten wird sicher gerne die Anregungen, auch dem Buchgewerbe ein Kapitel einzuräumen, in der Neuauflage Folge leisten.

v. W.

Digitized by Google

Der Zug fährt—

kaum schneller als die Papierbahn dieser Maschine, denn der Mehrmotoren-Antrieb System Siemens-Harland gestattet höchste Geschwindigkeit bei vollkommen sicherer Beherrschung der Züge

SIEMENS-SCHUCKERT

Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 22. Juli 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	27.— b. 28.—	Bücher u. Zeitschrift.	3.50 b. 4.—
weiße holzh. Späne	14.— b. 14.50	Lederpappen-Abfäll.	7.50 b. 8.—
Akten, rein weiß	11.— b. 12.—	Holzpappen-Abfälle	14.— b. 14.50
Akt. u. Skriptur., orig.	7.— b. 7.50	Kartonnagen-Abfälle	3.50 b. 4.—
gebünd. Tageszeitg.	3.75 b. 4.—	gemischte Abfälle	2.30 b. 2.40

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 22. 7. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	62.— b. 64.—	Weiß Leinen I	47.— b. 48.—
Altweiß I	44.— b. 45.—	Weiß Leinen II	38.—
Altweiß II	34.— b. 35.—	Grau Leinen I	31.— b. 32.—
Altweiß III	18.— b. 19.—	Blau Leinen	13.—
Altweiß IV	11.— b. 12.—	Kragen, Manschett.	47.— b. 48.—
Hell Kattun	17.— b. 18.—	Original Jute	4.75 b. 5.—
Mittel Kattun	12.— b. 13.—	Helle Putzlappen, ungewaschen	42.— b. 43.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.— b. 7.25	Weiße Putzlappen, ungewaschen	63.— b. 64.—
Dunkel Halbtuch	12.50 b. 13.—	Ungeteert Manillatau I	25.— b. 27.—
Blau Kattun	13.— b. 14.—		
Rot Kattun	13.— b. 14.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 23. Juli 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr. Roggenstroh	0.95 bis 1.05
„ „ Haferstroh	0.55 bis 0.65
„ „ Gerstenstroh	0.55 bis 0.65
„ „ Weizenstroh	0.75 bis 0.95
Roggenlangstroh	0.80 bis 0.90
Bindfadengepr. Roggenstroh	0.65 bis 0.75
Häcksel	1.40 bis 1.50

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. ab 1. Mai.

Sekunda ungebl.	24.25 RM/100 kg	Ia bleichfähig	28.50 RM/100 kg
Ib ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	31.50
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	33.—

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 19. Juli 1930.

	RM
feste Natron-(Kraft)-Cellulose	15.50 bis 16.—
bleichfähige Natron-Cellulose	22.— bis 23.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	29.— bis 30.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	31.—

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 16. Juli 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen)	140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte	83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim	115.— bis 135.—
Knochenleim	98.— bis 110.—

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 3. April 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	31.75
	superior	29.— bis 31.—
	prima	30.—

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 19. Juli 1930 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85 %	63.—	Formaldehyd 30 %	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40 %	67.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	87.—
Bleiglätte, rein	68.75	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	83.—
Bleiweiß, pulv.	73.—	Kalialaun in Stücken	17.50
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	19.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	62.—
		Pottasche 96/98 %	40.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	62.50

Caseïn. Argentinisch £ 43.—, Französisch, £ 44.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 19. Juli 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	82.— bis 85.—	neue Zinkabfälle	23.— bis 24.—
Altrotguß	73.— bis 76.—	Altweichblei	28.— bis 30.—
Messingspäne	48.— bis 50.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	130.— bis 132.—
Gußmessing	58.— bis 60.—	Alte Bronzestäbe	78.—
Messingblechabfälle	74.— bis 76.—	Altlötzinn 30 % Sammelware	100.— bis 110.—
Altzink	19.— bis 21.—		

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl vom 8. Febr. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
„ „ „ naßgestreckt	×	1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von 1. Juni 1930 ab 16.— RM/100 kg

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 17. Juli 1930:

Paraffin:	Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $	8.25 bis 8.50
„	weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $	6.25 bis 6.50
„	weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $	8.25 bis 8.50

Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25

Bienenwachs: sh 119/— bis 145/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 62/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 97/— p. cwt., courantgrau sh 95/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—
Harz: franz. 100 kg $ 6.— bis 6.25 amerik. 100 kg $ 5.25 bis 5.50.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 19. Juli 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 22.05, Nr. 11 RM 23.05.

Hamburger Neugewicht, Tara 14 %.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 23. Juni 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:

Visc. 3—4 b/50	RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50	„ 34.50
Visc. 6½—7 b/50	„ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle	RM 38.— bis 50.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C	„ 76.— bis 84.—
Flpkt. über 310° C	RM 86.— bis 102.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett	„ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl	RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen: bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines	RM 9.40

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 25. Juni 1930 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach:			
19/28	13.—	36/38	17.50
29/32	14.50	39/41	19.—
33/35	16.—	42/44	21.—
Alle Nummern: doppelt	15.50		
einfach drilliert	19.50	ganz drilliert	22.50
Dreikettig: bis 20	18.—		
21/22	19.50	25/26	22.—
23/24	21.—	27/28	23.—

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 28. April 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle	8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm	10.80
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber	10.50
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)	10.50
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität	10.50—16.—
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung	12.—
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze	16.—
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit	18.90
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm	22.—
Glatte Obertücher	22.—
Gerippte und gemusterte Obertücher	28.30

Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze	7.40
Stopfgarn für Naßfilze	10.40
Preßfäden	5.30

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½ %, RM 75000 1 %, RM 100000 1½ %, RM 200000 2 %, RM 300000 2½ %, RM 400000 3 %, RM 500000 4 % und darüber 5 %.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.

Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 90/100 %, Niederbayern —, Oberpfalz 87,8/92,5 %, Oberfranken 95/85 %, Baden 80/90,4 %.

Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 6,4/8,5 RM, Pommern 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—9,30 RM; Schlesien 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8,90—10,50 RM; Hannover 1. Kl. 14.—, 2. Kl. 12.—, 1./2. Kl.—, RM; Sachsen 1. Kl. 15—17.—, 2. Kl. 12—13,—, 1./2. Kl. —,— RM; Hessen-Nassau, Westfalen 1. Kl. 11.— bis 13,—, 2. Kl. 11—12, 1./2. Kl. — RM.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.4—3.8. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 18,00—19,00. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 17,25—17.75 für weißgeschnitzte Ware.

Digitized by Google

Digitized by Google

Ausnahmetarif 1o.

Der Ausnahmetarif 1 o für Scheit-, Kloben-, Rollen- und Prügel-(Knüppel-)Holz von Buche, Fichte, Föhre oder Tanne bis zu 1,5 m lang, über den zuletzt in Nr. 40/1929 dieses Blattes berichtet wurde, ist neu herausgegeben und gilt vom 21. Juli 1930 ab bis auf jederzeitigen Widerruf, längstens bis 31. Dezember 1930.

Gemeinschaftswerbung.

Für Monat Juli sind noch folgende Filmvorführungen nachzutragen:
22. Juli Hausbesitzerverein Velten, Mark.
24. Juli Gesangverein Bötzow im Haus Voellert.
24. Juli Bürgerverein Oranienburg-Neustadt.

v. W.

Zur Erhöhung des Papier- und Kartonverbrauchs.

Einer holländischen Zeitung entnehmen wir folgenden Bericht über die vorzügliche Bewährung der Kartons für den holländischen Schnittblumenversand per Flugpost:

„Die vorzügliche Qualität des Schnittblumenangebots holländischer Gärtnereien, die ihre Schnittblumen dank der traditionellen Pflege der Zierblumenzüchtung zu verhältnismäßig billigen Preisen anbieten können, hat zu einem regen Exportgeschäft, hauptsächlich mit dem Londoner Markte, aber auch mit Paris, Kopenhagen und Westdeutschland geführt. Der Versand geht, hauptsächlich wenn es sich um die besten Qualitäten handelt, per Flugpost vor sich. In den ersten Monaten dieses Jahres, von Januar bis einschließlich Mai, erlangte die per Flugpost exportierte Schnittblumenausfuhr bereits ein Totalgewicht von brutto 120 100 kg und im Werte von 436 000 Gulden. Dieser Posten bekleidet überhaupt einen voranstehenden Platz im holländischen Warenverkehr per Flugpost.

Der Versand selbst macht dabei von je nach der Länge der abgeschnittenen Blumen passenden Kartonagen Gebrauch, welche ihrer Länge wegen sehr an die Form von gewöhnlichen Handschuhkästen erinnern, nur daß sie viel länger sind. Hier werden die Blumen, nachdem sie in entsprechend feuchtem Zustand in Papier eingeschlagen sind, welches ihnen die Feuchtigkeit nach und nach wieder abgeben muß, nochmals in eine Einschlagpapierverpackung gelegt, womit man auch die Zwischenräume bequem ausfüllen kann. Der Karton wird meistens mit angehefteten Bändern verschnürt, so daß die ganze Aufmachung der Verpackung nicht allein für den geschäftsmäßigen Ausfuhrhandel geeignet ist, sondern auch eine vornehm wirkende Verpackung für Aushändigung direkt an Private darstellt."

Ferner schreibt das „Zentralblatt für Papierindustrie", Wien, über die Verwendung von dünnem Cellulosepapier zur Tischbedeckung:

„In Wien sieht man vereinzelt in besseren Gastwirtschaften die mit Leinentüchern bedeckten Tische mit dünnem Cellulosepapier überdeckt. Die dadurch erzielten Vorteile für die Schonung der teuren Tischtücher, man denke an das Ausschütten von rotem Wein, Bratensaft, Anbrennen durch glühende Zigarren, sind derart in die Augen springend, daß es bloß einer intensiven Propaganda bedarf, um alle Gastwirte in den Städten zu dieser praktischen Sparmaßnahme zu bewegen, wodurch auch eine respektable Erhöhung des Papierverbrauchs erzielt werden könne." v. W.

Die deutsche Normung und ihre Bedeutung für den Export.

Den „Mitteilungen der Handelskammer Hamburg" entnehmen wir die nachstehenden Ausführungen, die aus der Feder von H. Stoltz-Hamburg, dem Vorsitzenden des Ausschusses für Uebersetzung deutscher Normen und Lieferbedingungen stammen.

Unter dem Worte „Normung" verbirgt sich für die meisten Menschen ein geheimnisvolles Etwas, eine Form ohne Inhalt, eine verschwommene Vorstellung von Technischem und Wirtschaftlichem. Hier und da mag sich eine Verbindung mit den Begriffen Rationalisierung und Vereinheitlichung herstellen, ohne daß damit auch nur annähernd die Bedeutung, die den Normungsarbeiten als solchen und den in ihr ruhenden Werten zukommt, erkannt und erfaßt wird. Leider ist gerade in Kreisen des Handels dieser Materie bisher zu wenig Interesse und Verständnis entgegengebracht worden, so daß den Versuchen, den Normungsgedanken weitere Verbreitung zu verschaffen, zahlreiche Schwierigkeiten entgegenstehen, deren Beseitigung aus wirtschaftlichen Gründen aufs dringendste angestrebt werden muß. Was ist Normung?

Die Normung stellt eine Vereinheitlichung von Gütemerkmalen und Massen für Industrieerzeugnisse dar; sie hat also den Zweck, die Willkür in der Formgebung von viel benutzten und technisch ausgereiften Dingen zu beseitigen und dafür nach Größen gesetzmäßig gestaltete einheitliche Ausführungsreihen nebst bestimmten Qualitäten vorzuschreiben. Die Qualitätsbedingungen haben ihren Niederschlag in den sogenannten Lieferbedingungen gefunden, die, einen Bestandteil der Normen bildend, eine Festsetzung der Eigenschaften des Stoffes und der Leistungen der Ware als Ganzes enthalten. Diese technischen Lieferbedingungen haben nichts mit den rein kaufmännischen Lieferbedingungen zu tun.

Die Normung führt zu einer Verbilligung der Gütererzeugung, schneller Lieferbarkeit, Austauschbarkeit der Erzeugnisse, Gleichmäßigkeit in der Güte, bringt Einschränkung der Lagerhaltung und Vereinfachung der Verkaufsorganisation mit sich. Somit wirkt sich die Normung als ein Hilfsmittel im Dienst am Kunden und wirksames Werbemittel aus. Sie ist geeignet und dazu berufen, auch im Export Deutschlands die Rolle zu spielen, die sie schon bei den hauptsächlichsten Konkurrenten Deutschlands auf dem Weltmarkt, den Engländern und den Amerikanern, einnimmt. Die Einführung der deutschen Normen in unseren überseeischen Absatzgebieten durch Uebersetzung in die betreffenden Sprachen und die sachgemäße Verbreitung ist zweifellos ein sicheres, unmittelbar praktisches Mittel in der Reihe der zahlreichen theoretischen Exportförderungsvorschläge, die zumeist nur Hilfsdienste leisten können und deren Erfolg oft noch sehr in Frage gestellt ist.

Worin liegen nun die Vorteile der Normung im einzelnen?

Die Vorteile der Normung bestehen, wie oben angedeutet, in einer weitgehenden Vereinfachung der Herstellung und der Verteilung. Für die Fabrikanten wird dieser Vorteil dadurch erreicht, daß viel weniger Werkzeuge als bisher benötigt werden, daß die Maschinen nicht so häufig wie jetzt umgestellt werden müssen.

Dadurch, daß dauernd benötigte Güter in beschränkter Auswahl hergestellt werden, wird die Nachfrage nach den einzelnen Ausführungen gesteigert, wodurch in die Produktion eine große Stetigkeit kommt, und ebenso wird eine regelmäßige Beschäftigung gewährleistet.

In der Lagerhaltung des Fabrikanten, Zwischen- und Kleinhändlers zeigt sich der Vorteil darin, daß durch Verringerung der Ausführungsarten die Uebersichtlichkeit wesentlich erhöht wird. Die Lager können beträchtlich kleiner und dennoch vollständig sein, beanspruchen also weniger Kapital und Zinskosten. Für den Verbraucher ergeben sich durch die Vereinheitlichung insofern Vorteile, als daß ihm die Auswahl und

Digitized by Google

die Ersatzbeschaffung wesentlich erleichtert wird. Die nach den Din-Normen gefertigten Teile bieten volle Garantie für Austauschbarkeit.

Die Verringerung der Auswahl auf wenige Sorten erhöht naturgemäß die Nachfrage nach den einzelnen Ausführungen, die ihrerseits wieder auf rationellere Weise zu niedrigeren Preisen hergestellt werden können. Die Normung wird also auch eine Verbilligung der Waren zur Folge haben. Ihre Verwendung ist also sehr geeignet zur Preisunterbietung auf den einzelnen Märkten und ihre Einführung ist für Verbraucher und Ausfuhrfirmen von erheblichen Vorteilen begleitet.

Die durch die Normung vorgeschriebene Austauschbarkeit der Ersatzteile ist zweifellos ein weiterer Vorzug. Es ist durchaus möglich, eine Unmenge von Konstruktionsteilen, die heute die allerverschiedensten Abmessungen aufweisen, durch Normenteile zu ersetzen. Dieses wirkt sich in Uebersee insofern günstig aus, als für bestimmte Bezirke im Auslande Ersatzteillager geschaffen werden können, die sämtliche Din-Normteile vorrätig halten und die Verbraucher direkt beliefern können; Nachbestellungen können lediglich durch Angabe der Bezeichnung erfolgen.

Der Kunde im Auslande wird bald die Vorteile erkennen, die ihm durch den Bezug genormter Teile hinsichtlich Austauschbarkeit, schneller Ersatzbeschaffung und gleichmäßiger Güte erwachsen. Er wird daher denjenigen Lieferanten den Vorzug geben, die ihm neben der Güte der Erzeugnisse die Vorteile der Normung bringen. Einmal an die Erzeugnisse einer Firma und damit an die Normen eines bestimmten Landes gebunden, wird er sich nur schwerlich entschließen, seine Aufträge an Firmen anderer Länder zu vergeben, da er sich hierdurch offenbar der Vorteile begibt, die in dem Bezug vereinheitlichter Erzeugnisse liegen.

Es handelt sich also für die deutsche Industrie und den deutschen Exporthandel darum, im Verkehr mit den überseeischen Ländern die Bedeutung der deutschen Normungsarbeit mit Nachdruck hervorzuheben, durch den Vertrieb genormter Erzeugnisse dem Kunden die aus der Normung erwachsenden Vorteile für ihn handgreiflich vor Augen zu führen und somit dem Bestreben der Engländer und Amerikaner wirksam entgegenzutreten. Als Beweis für die Tätigkeit der Amerikaner und Engländer auf diesem Gebiete seien zwei Beispiele hervorgehoben. Amerika hat mit der im Dezember 1924 bis Januar 1925 in Lima abgehaltenen Panamerikanischen Normenkonferenz den ersten Schritt getan, um in den südamerikanischen Staaten eine Normenbewegung und die Gründung nationaler Normenausschüsse in diesen Staaten herbeizuführen in der Hoffnung, auf diese Weise seine, also die nordamerikanischen, Normen in den betr. Ländern zur Geltung zu bringen. England hat in Chile die Normen der englischen Industrie in spanischer Sprache in großem Maßstabe und kostenlos an alle für Staatslieferungen dort in Frage kommenden Stellen verteilt.

Die Verbreitung der Kenntnis der deutschen Normen, deren Wichtigkeit aus den obenstehenden Ausführungen ersichtlich sein dürfte, geht natürlich nur auf dem Wege der Uebersetzung in fremde Sprachen, denn die Voraussetzung der Beherrschung der deutschen Sprache dürfte nicht überall gegeben sein. Trotzdem die Amerikaner und Engländer schon in dieser Beziehung eine erhebliche Arbeit geleistet und somit einen Vorsprung erzielt haben, den einzuholen nicht leicht sein dürfte, ist die Inangriffnahme dieser Arbeit, was Südamerika anbetrifft, für uns nicht ungünstig, da in diesen Ländern das metrische System angewandt wird, während das Zollsystem der Engländer und Amerikaner den Versuchen dieser Länder hindernd entgegensteht.

Wie sehr die Uebersetzung und Verbreitung der deutschen Normen gefordert wird, geht aus zahlreichen Schreiben aller möglichen Stellen hervor, die aus allen Teilen der Welt dauernd eingehen und dringend die Inangriffnahme der Arbeiten fordern.

Zur Durchführung der Uebersetzungsarbeiten traten Ende 1928 in Berlin eine Anzahl Herren aus Industrie und Handel mit den interessierten Behörden zusammen. Das Ergebnis dieser ersten Zusammenkunft war die Feststellung, daß die Normenförderung durch Uebersetzung in fremde Sprachen im Interesse der deutschen Exportpolitik liegt, daß eine Zentralstelle zur Bearbeitung dieser Fragen geschaffen werden muß und daß ein kleiner Ausschuß zur weiteren Bearbeitung einzusetzen ist. Aufgabe dieses kleinen Ausschusses zur Uebersetzung deutscher Normen und Lieferbedingungen war, festzustellen, welche Normen als dringlich für die Uebersetzung in Frage kamen und welche hiervon wieder auf Grund der besonderen Bedingungen zunächst bearbeitet werden sollten.

Die ersten Ergebnisse liegen nunmehr in spanischer, portugiesischer, französischer und englischer Sprache in Gestalt einzelner Hefte aus dem Gebiet der Elektrotechnik vor, die von dem Ausschuß für Uebersetzung deutscher Normen und Lieferbedingungen der Oeffentlichkeit übergeben werden. In kürzester Zeit ist mit dem Erscheinen von Heften, die sich mit Werkstoffen und Normalprofilen befassen, zu rechnen, denen dann weitere Normenhefte des Lokomotivbaues folgen sollen. Im Zusammenhang mit diesen Fachnormen ist vom Deutschen Normenausschuß übernommen worden, diejenigen allgemeinen Normen zu übersetzen, die nach Ansicht der einzelnen Fachverbände als Ergänzung zu den Werkstoffnormen gehören und mit ihnen ein unzertrennbares Ganzes bilden. Der Bezug der Hefte kann durch den Ausschuß für Uebersetzung deutscher Normen und Lieferbedingungen, Hamburg 11, Börse, Zimmer 221, erfolgen, der auch zu allen Auskünften bereit ist und jede Mitarbeit dankbar begrüßt.

Wenngleich auch hiermit ein gewisser Anfang gemacht ist, so bedarf dennoch die Weiterführung dieser Arbeiten einer ununterbrochenen Aufklärung aller Wirtschaftskreise, damit auch die, welche bisher bei der Normungsarbeit abseits standen, für diese Arbeit gewonnen werden.

Die Gefahr, daß die deutsche Wirtschaft gezwungen sein wird, bei Lieferungen nach dem Auslande mehr und mehr nach fremdländischen Normen zu arbeiten, erscheint sehr groß, wenn man sich nicht schnellstens zum Handeln aufrafft. Hier ist ein Gebiet der viel erörterten Exportförderung, die jeder selbstbewußt zu seinem eigenen Nutzen durchführen kann.

Marktbericht.

Die Papierindustrie in Nordwestdeutschland und Hamburg.

Sehr stilles In- und Auslandsgeschäft. — Betrachtungen über die Lage. — Mahnungen zur Verminderung der Erzeugung. — Ausländische Erzeugungseinschränkungen.

Das Geschäft in der Papier- und Pappenindustrie bleibt weiterhin ungewöhnlich ruhig und abwartend. Die Verbraucher, aber auch der Großhandel, zeigen keinerlei Unternehmungslust; nach ihrem Dafürhalten ist die Zeit zu umfangreicheren Eindeckungen noch nicht gekommen, da man nicht weiß, wie sich das Geschäft für die Buch- und Akzidenzdruckereien in den kommenden Wochen noch anlassen wird. Vorerst sind die Buch-, Stein- und Offsetdruckereien durchweg schlecht beschäftigt. Sehr wird auch über die geradezu verlustbringenden Preise geklagt, die namentlich für Akzidenz- und Katalogdruck jetzt zu erzielen sind, weil sich immer wieder Betriebe finden, die nur der Beschäftigung wegen die Aufträge hereinnehmen und erst später mit Bestürzung merken, daß sie an ihnen lediglich bares Geld zugelegt haben. Die billigen Preise allein können den Bedarf auch nicht hervorlocken, im Gegenteil, sie dienen dazu, um die meisten Auftraggeber von der Erteilung von nicht unbedingt dringlichen Aufträgen zurückzuhalten, weil sie sich sagen, daß die Preise doch in der nächsten Zeit noch weiterhin zurückgehen könnten. Diese Auffassung können auch die Reisenden der Papierfabriken immer

Digitized by Google

wieder von neuem bestätigen. Unter solchen Umständen hat es gar keinen Zweck, auf Abschlüsse zu drängen, denn sie sind nur unter Preisopfern hereinzuholen. Jede aber noch so geringe Konzession in den Preisen trägt dazu bei, das Mißtrauen in die gesamte Marktlage zu verschärfen und zu weiterer Zurückhaltung zu ermuntern. Die gleichen Verhältnisse sind leider auch in der Pappenindustrie anzutreffen. Auch hier ist eine Uebererzeugung nicht in Abrede zu stellen. Besonders in mittleren und gewöhnlichen Pappen drückt das Angebot stark auf den Markt und auch auf die Preise, so daß nirgendwo das Vertrauen in die Entwicklung des Marktes so ist, daß sich der Großhandel oder die endgültigen Verbraucher zu langfristigen Abschlüssen bewegen lassen, vielmehr aus Befürchtungen in bezug auf die Preisentwicklung jetzt gerade erst nur das ganz unbedingt Notwendige aus dem Markt nehmen und dabei beständig noch darauf aus sind, die Preise äußerst zu drücken, leider fast immer mit Erfolg. Unter diesen Verhältnissen darf man sich nicht wundern, daß es nirgendwo so ist, daß man von einem regelrechten Geschäft reden könnte. Diese Stimmung wirkt natürlich auch auf die Fabriken zurück, die zu einem Teil bereits gezwungen worden sind, den Arbeitsgang zu verlangsamen, um nicht ihre Lager noch weiterhin anwachsen zu lassen. Die gleichen Maßnahmen haben auch ausländische Papier- und Pappenfabriken treffen müssen, um nicht die Lagerbestände übermäßig anwachsen zu lassen und dadurch den an und für sich schon bedeutenden Preisdruck noch zu verschärfen. Es hat den Anschein, als ob der Monat August in bezug auf die Preise die Entscheidung bringen würde, denn von ihm hängt sehr viel ab, wie sich auch weiterhin das Verkaufsgeschäft entwickelt, das bisher auf der ganzen Linie enttäuscht hat. Es liegt zum Teil sehr an den Erzeugern, wie sie disponieren, um gerade in der nächsten Zeit den Markt entlasten zu helfen, indem das Angebot mit der Nachfrage in einem einigermaßen ausbalancierten Gleichklang kommt, der dann auch dem gesamten Herbstgeschäft das Gepräge verleiht. Aus diesem Grunde muß jetzt auch der Weltmarkt kritisch beobachtet werden. Dl.

Auslandsschau.

Spanien.

Die englische Fachzeitschrift „The Worlds Paper Trade Review" veröffentlicht einen Bericht über die spanische Papierindustrie, der besagt, daß dieser Industriezweig im Jahre 1929 sehr gut abgeschnitten habe. Es sei dies zurückzuführen auf anhaltende Bemühungen der Papierindustrie, den heimischen Konsum zu verstärken und andererseits haben die beiden Ausstellungen in Barcelona und Sevilla einen bedeutenden Papiermehrverbrauch zur Folge gehabt. Sehr fördernd auf den Papierkonsum habe auch der im Jahre 1928 vollzogene Zusammenschluß spanischer Papierfabriken gewirkt: Zusammenarbeit in allen wichtigen Fragen, gemeinsame Verkaufsbüros und einheitliche Preise für alle Papiersorten hätten das erwartete günstige Ergebnis gezeitigt. — Um den Inlandsverbrauch an Papier befriedigen zu können und sich vom Papierimport mehr und mehr unabhängig zu machen, hat die spanische Papierindustrie eine große neue Papiermaschine in Auftrag gegeben, deren Leistung zwischen 10 000 und 12 000 t pro Jahr liegen soll. — Die aus den Orten Barcelona, Pasajes, Bilbao, Sevilla und Valencia vorliegenden Ziffern ergeben für das Jahr 1929 eine Papiereinfuhr von 25 634 t und einen Zellstoffimport von 73 975 t. Der Hauptversorger ist Schweden, an zweiter Stelle steht Finnland. Den dritten Platz hat Deutschland belegt. An vierter und fünfter Stelle folgen Litauen und Norwegen.

Indien.

Der englische Handelskommissar für Indien hat einen Bericht über den Import von Waren aller Art nach Indien veröffentlicht, der die Zeit vom 1. April 1929 bis zum 31. März 1930 umfaßt. Ueber Papier, Pappe und Schreibwaren wird darin folgendes gesagt:

Die Einfuhr von Packpapier stieg von 42½ auf 49½ Rup.-Lakhs. Der Zuwachs entfällt auf Lieferungen Schwedens, die von 11¾ auf 18½ Rup.-Lakhs gesteigert werden konnten. Deutschland verblieb auf dem Stande von 10½ Rup.-Lakhs, während der britische Anteil nur 4 Rup.-Lakhs umfaßte.

Der Import von Druckpapier hat noch stärker zugenommen und stieg von 106¼ auf 123¼ Rup.-Lakhs. Anteil an dem Zuwachs haben Norwegen (34 gegen 23¼ Rup-Lakhs), Oesterreich (21 gegen 17¼ Rup.-Lakhs zuvor) und Schweden (7¾ gegen 4½ Rup.-Lakhs zuvor). Die Beteiligung Deutschlands am Import von Druckpapier nach Indien fiel von 15 auf 14 Rup.-Lakhs, während der britische Anteil von 24¼ auf 21 Rup.-Lakhs zurückgegangen ist.

Die Einfuhr von Schreibpapier und Briefumschlägen hat sich ebenfalls verstärkt, und zwar von 63½ auf 69 Rup.-Lakhs. Die Zunahme entfällt auf das Konto Norwegens, das seinen Anteil von 9¾ auf 14¼ Rup.-Lakhs verstärken konnte. Die übrigen Posten sind ungefähr auf dem Stande des Vorjahres verblieben: Deutschland 5¾, Großbritannien 31, Holland 5, Schweden 2½ Rup.-Lakhs.

Vereinigte Staaten.

Der Bericht der statistischen Abteilung der American Paper and Pulp Association besagt, daß die Papierproduktion im Monat Mai 1930 525 829 t umfaßte. Die Ziffer liegt um 2 % unter dem Ergebnis des Vormonats und um 11 % unter der Produktionsziffer vom Mai des Vorjahres. Es ergibt sich im einzelnen folgendes Bild:

	Produktion	Export	Vorräte am Monatsschluß
	t	t	t
Zeitungsdruckpapier	118 093	114 702	27 924
Ungestrich. Bücherpapier	84 041	78 764	62 302
Pappe	184 456	183 674	63 139
Umschlagpapier	48 647	48 081	46 406
Tüten, Beutel, Säcke ...	14 480	15 126	6 103
Schreibpapier	30 951	30 440	48 181
Seidenpapier	11 434	10 677	10 616
Tapetenpapier	5 513	5 509	4 271
Dach- und Steinpappe ..	6 221	6 575	4 343
Andere Sorten	21 993	22 102	17 777
Zusammen:	525 829	515 650	291 062

Die Produktion von Zellstoff belief sich im Berichtsmonat auf 235 418 t. Die Ziffer übersteigt das Ergebnis des vorangegangenen Monats um 1 %, liegt aber um 4 % unter der Zellstofferzeugung des Monats Mai 1929.

Schweden.

Unter Vermittlung der von der Regierung eingesetzten Vergleichskommission ist der in der schwedischen Papierindustrie herrschende Arbeitskonflikt, von dem etwa ein Drittel der Werke betroffen war, nach zweimonatiger Dauer nach zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer erzieltem Einvernehmen am 21. Juni beigelegt und inzwischen die Arbeit spätestes am 1. Juli in den betroffenen Werken wieder aufgenommen worden. Der akzeptierte Vermittlungsvorschlag unterscheidet sich nur wenig von jenem, der im April den unmittelbaren Anlaß zum Ausbruch des Streiks gab. Das neue Uebereinkommen bringt in den allgemeinen Bedingungen den Arbeitnehmern gewisse Vorteile, die sich an die in der Papierstoffindustrie geltenden ziemlich anschließen. So stellt sich die Ueberzeit- und Urlaubentlohnung für die Arbeitnehmer etwas günstiger, einige Werke sind in höhere Teuerungsklassen gekommen und die Stundenlöhne erfuhren für männliche Arbeiter eine Erhöhung um 2 Öre, für weibliche Arbeiter eine solche um 9 Öre. Akkordlöhne erfahren teils nach oben, teils nach unten Berichtigungen. Der durch den zweimonatigen Streik verursachte Produktionsausfall dürfte etwa

Digitized by Google

15 000 t Umschlagpapier, 12 000 t Zeitungspapier, 1600 t Feinpapier und dasselbe Quantum Karton und Pappe betragen.

Die Håfreströms A. Bol. hat beschlossen, aus dem erzielten Gewinn des Jahres 1929 300 000 Kr. dem Erneuerungsfond und 100 000 Kr. dem Dispositionsfond zuzuführen und 219 000 Kr. auf neue Rechnung vorzutragen. Es wird aus dem verbleibenden Rest eine 9 %ige Dividende verteilt.

Die zum Konzern der Svenska Cellulosa A. Bol. (Kreuger-Konzern) gehörende Holmsunds A. Bol. in Holmsund erhöht nach Aufsichtsratsbeschluß ihr Aktienkapital um 4,5 Mill. Kr. auf 9,4 Mill. Kr. Auch die zum gleichen Konzern zählenden Werke der Sunds A. Bol. und Torpshammars A. Bol. erhöhen ihr Aktienkapital um 6,28 Mill. Kr. bzw. 2 Mill. Kr.

Bezeichnend für das Vordringen russischen Holzes in allen kontinentalen Ländern ist eine Mitteilung, wonach die Russische Handelsdelegation in Stockholm russisches Rundholz zum Verkauf angeboten und einige Partien Papierholz an schwedische Werke abgesetzt hat. Auch Sägeware wird auf dem schwedischen Markt ausgeboten zu Preisen, welche diejenigen für heimische Ware unterschreiten.

Die neuerbaute Sulfatzellstoffabrik der Forss A. Bol. in Köpmanholmen hat vor kurzem den probeweisen Betrieb aufgenommen. Die Jahresproduktion des Werkes wird 25 000 t betragen. Der Fabrikbau verschlang einschließlich Transportanlagen und Wohnhäuser für Beamte und Arbeiter 5 Mill. Kronen.

Die überall herrschende Ueberproduktion an Sulfatzellstoff, ganz besonders aber jene in Schweden, veranlaßt nunmehr die Erzeuger ernstlich zu Maßnahmen, die auf eine zeitweise Drosselung der Produktion abzielen. Bevor ein endgültiger diesbezüglicher Entschluß gefaßt ist, haben bereits einige Werke eine teilweise Betriebsstillegung vorgenommen; so stellte die Fabrik Sandarne der Bergvik & Ala Nya A. Bol. vom 1. Juli ab ihren Betrieb auf einen Monat, die Fabrik Frånö der Kramfors A. Bol. ihr Werk vom 12. Juli ab auf unbestimmte Zeit still. Beide Werke gehören zum Kreuger-Konzern. Die Sulfatzellstoffabrik Nensjö liegt während des Monats Juli still und in Dynäs werden nur vier Tage in der Woche gearbeitet. Die aufgezählten Werke haben eine Gesamtjahresproduktion von etwa 105 000 t.

Schd.

Bulgarien.

Die Einfuhr von Papier nach Bulgarien hat sich in den letzten Jahren sehr beträchtlich vermehrt, trotzdem sich die heimische Papierproduktion ebenfalls vergrößert hat. Die nachstehende Tabelle bringt die für die Jahre 1926—1929 festgestellten Einfuhrziffern für Papier:

1926	. . . . .	163 000 000 Lewa
1927	. . . . .	167 000 000 Lewa
1928	. . . . .	204 000 000 Lewa
1929	. . . . .	236 000 000 Lewa

Feine Papiere, Druckpapiere, Kraft- und Schreibpapier, auch Kartonnagen werden hauptsächlich aus Oesterreich bezogen. Für Packpapier sind Deutschland, Oesterreich und die Tschechoslowakei Hauptmärkte. Führend ist der deutsche Markt bei der Einfuhr von Löschpapier, Filterpapier, Briefumschlag- und Luxuspapier. Die heimische bulgarische Industrie produziert hauptsächlich Kartonnagen aus mechanischer Masse, Umschlagpapier sowie Druckpapier in mittleren Qualitäten.

Papierimport und -export des Jahres 1929.

Australien. Die Einfuhr von Papier nach Australien gestaltete sich für die wichtigsten Sorten im Jahre 1929 wie folgt: Druckpapier 3 222 000 (i. V. 2 994 000), Schreib- und Schreibmaschinenpapier 668 000 (i. V. 555 000), Umschlagpapier 377 000 (i. V. 318 000) Lstr.

Belgien. Die Einfuhr von Papier und Pappe nach Belgien umfaßte im Laufe des Jahres 1929 69 890 t gegenüber 55 934 t im Jahre 1928 und gegenüber 40 690 t im Jahre 1927. Der belgische Export in Papier und Pappe wurde ermittelt mit 52 016 t. Im Jahre 1928 waren es 52 480 t und im Jahre zuvor 51 783 t.

Brit.-Indien. Im Jahre 1929 führte Brit.-Indien 2 692 137 dz Papier und Pappe ein, gegenüber 2 222 794 Doppelzentner im Jahre 1928.

Canada. Der Export von Zeitungsdruckpapier belief sich in dem vergangenen Jahre auf 50 212 660 dz. Im Jahre 1928 handelte es sich um 44 131 754 dz.

Ceylon. Ceylon bezog im Laufe des Jahres 1929 an Druck- und Schreibpapier 83 911 dz aus dem Ausland (i. V. 67 643 dz).

Tschechoslowakei. Nachstehend führen wir die für den tschechischen Papierexport im Jahre 1929 ermittelten Ziffern auf, und zwar für die wichtigsten Sorten. Die in Klammern angegebenen Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1928. Packpapier 29 557 t (27 931 t), Druckpapier 11 982 t (13 897 t), Pappe 5417 t (6936 t), Schreibpapier 3105 t (2244) t).

Niederlande. Der holländische Export in Druck- und Schreibpapier (einschließlich Zeitungsdruckpapier) umfaßte im vergangenen Jahre 55 336 t gegenüber 56 134 t im Jahre 128. Die Einfuhr des gleichen Materials beanspruchte 54 245 t (i. V. 48 396).

PERSONALIEN

Herr Direktor **Friedrich Wollner** ist, wie wir kurz vor Redaktionsschluß erfahren, am 21. Juli 1930 an den Folgen einer Operation im besten Mannesalter verschieden. Der Verstorbene war Vorstandsmitglied der Simonius'schen Cellulosefabriken A.-G., Fockendorf, die dem Toten in der vorliegenden Ausgabe unserer Zeitschrift einen herzlichen Nachruf widmet.

Herr Fabrikdirektor **Hermann Buchholtz** in Bredereiche (Kreis Templin) ist am 11. Juli auf einer Erholungsreise im Schwarzwald plötzlich und unerwartet verschieden. Der Verstorbene, der seine Arbeitskraft der Märkischen Holzstoff- und Pappenfabrik Bredereiche intensiv gewidmet hatte, gehörte lange Jahre hindurch dem Vorstand des Arbeitgeberverbandes der Deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie an und war erster stellvertretender Vorsitzender der Gruppe Brandenburg des Verbandes. Auch in der Papiermacherberufsgenossenschaft hat der Verstorbene, der ein Alter von noch nicht 50 Jahren erreichte, verschiedene Ehrenämter ausgeübt.

Die Firma **Paul Kürschner,** Faltschachtel- und Kartonagen-Fabrik, in Böhrigen beging am 17. Juli ihr 25jähriges Bestehen. Die Firma wurde von dem jetzigen Inhaber in Hainichen gegründet und am 1. April 1914 nach Böhrigen auf ein eigenes Grundstück verlegt.

Das Sächsische Wirtschaftsministerium hat eine neue Fassung der Satzungen des Leipziger Meßamts genehmigt. In Verbindung damit ist der bisherige Vorstand des Meßamts in ein Direktorium umgewandelt worden. Zum Vorsitzenden des Direktoriums ist Dr. **Raimund Köhler,** zu Mitgliedern des Direktoriums sind Direktor Konsul Dr. **Brauer** und Direktor **Paul Voß** vom Verwaltungsrat des Leipziger Meßamts ernannt worden.

Buchmann G. m. b. H., Rinnthal-Sarnstall (Rheinpfalz). Am 1. Juli hat Direktor **Georg Kraft** die technische Leitung des Betriebes übernommen. Ihm wurde Gesamtprokura übertragen und er zeichnet mit einem weiteren Berechtigten zusammen rechtsverbindlich.

Wilh. Munds, Dresden. Dem Kaufmann **Friedrich Heinrich Otto Figge** in Meißen wurde Prokura in der Form erteilt, daß er die Firma gemeinsam mit einem anderen Prokuristen vertreten kann.

Kugler & Co. G. m. b. G., Papier- und Pappengroßhandlung, Dresden. Herr **Max Kugler** hat am 1. Juli die Firma allein übernommen; er ist der Gründer der Firma.

Papierfabrik Krampe Akt.-Ges., Krampe b. Grünberg i. Schl. Der Kaufmann **Max Knopf** wurde zum Prokuristen bestellt.

Papierfabrik Gebrüder Müller, Mochenwangen. In die Leitung des Unternehmens ist Herr **A. Zenetti** eingetreten. Er zeichnet in Einzelprokura. Den Kaufleuten Willy Barth und Hans Treß wurde Handelsvollmacht erteilt; sie zeichnen gemeinsam.

Digitized by Google

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Feuer bei der Dresden-Kaditzer Dachpappenfabrik. Am 9. Juli brach im Betriebe der Dresden-Kaditzer Dachpappenfabrik von Hans Korschatz auf der Rankestraße ein Brand aus, der bald auf das ganze Betriebsgebäude übergriff. Das Feuer war dadurch entstanden, daß zwei große mit Teer gefüllte Kessel in Brand geraten waren. Die rasch an der Brandstelle erschienene Feuerwehr ging dem Brand mit drei Schlauchleitungen zu Leibe. Da jedoch die Teermassen nicht durch Wasser gelöscht werden konnten, mußte ein Schaumlöschapparat in Tätigkeit treten. Das Fabrikationsgebäude wurde durch das Feuer teilweise zerstört. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — Die Rankestraße ist schon wiederholt von Bränden heimgesucht worden. Vor etwa zwei Jahren fiel ebenfalls eine Dachpappenfabrik auf der gegenüberliegenden Seite der jetzigen Brandstelle einem Feuer zum Opfer.

Verbreiterung der Fabrikationsgrundlage der Papierfabrik Halstrick. Die Vereinigten Verbandsstoff-Fabriken Weika in Reder bei Euskirchen sind am 25. Juni von der Papierfabrik Halstrick in Stotzheim bei Euskirchen angekauft worden. Wie wir hören, soll ein Teil der umfangreichen Werke für die Papierherstellung eingerichtet werden. Augenblicklich wird auch die Papierfabrik Schulte in Euskirchen wieder eingerichtet.

Die Heinrichsthaler Papierfabrik dividendenlos? Aus Prag wird gemeldet: Die Heinrichsthaler Papierfabrik A.-G., vormals Martin Kink & Co., wird in diesem Jahre infolge des wesentlich verminderten Reingewinnes wahrscheinlich keine Dividende ausschütten. Im Vorjahr wurden aus einem Reingewinn von 1,03 Millionen Kc. 12 % oder 24 Kc. Dividende bezahlt.

Schwierigkeiten einer Leipziger Papiergroßhandlung. Die Papiergroßhandlung Franz Dahlinger in Leipzig strebt einen außergerichtlichen Liquidationsvergleich an. Mit der Abwicklung wurde Kaufmann Paul Meinhold in Leipzig beauftragt.

Verein für Zellstoff-Industrie A.-G., Berlin. — Auflegung der neuen VA. Wie bereits berichtet, hat die GV am 7. Juli zwecks Durchführung der Fusion mit der Kostheimer Cellulose- und Papierfabrik A.-G. in Mainz-Kostheim neben einer Obligationenanleihe, die inzwischen vollständig ausverkauft ist, die Ausgabe von 4 Mill. RM. VA beschlossen, welche mit einer 8 %igen nachzahlungspflichtigen Vorzugsdividende, ferner mit einer Zusatzdividende von ¼ % für jedes volle an die Stammaktionäre zur Verteilung gelangende Prozent ausgestattet werden. Diese VA sind von einem Konsortium, bestehend aus den Firmen Gebr. Arnhold und der Danatbank, übernommen worden und sollen im Laufe der nächsten Woche zum Kurse von 106 % zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden. Die bisherigen Stamm- und Vorzugsaktionäre sollen bei der Zuteilung vorzugsweise, und zwar zu einem Vorzugskurs von 105 %, berücksichtigt werden.

Die Generalversammlung der Böhmisch-Kamnitzer Papierfabriken A.-G. Die Dividende wurde von einem Gewinn von 1 267 877 Kc. mit 14 % = 28 Kc. bemessen. Dem Geschäftsbericht entnehmen wir folgendes: Im abgelaufenen Geschäftsjahr war das Unternehmen wiederum voll beschäftigt, und das Ergebnis des Jahres 1929 ist daher auch jenem des Jahres 1928 vergleichbar, da die Abschwächung, die gegen Ende des Jahres 1929 eintrat, sich nicht in den Lieferungen, sondern nur im Auftragsbestande auswirkte. Im laufenden Jahre wird sich überdies der Umstand auswirken, daß wir an der anderen Fabriken gewährten Quotenerhöhung passiv beteiligt sind, so daß wir in vermehrtem Maße den Export pflegen werden, falls die Absatzverhältnisse im Inlande sich weiter abschwächen sollten. Dabei ist auch in Zeitungsdruckpapier eine Abschwächung in diesem Jahre eingetreten, was uns zum Aufsuchen neuer Absatzgebiete veranlaßte, deren Anknüpfung jedoch schon aus dem Grunde notwendig erscheint, weil wir voraussichtlich innerhalb Jahresfrist schon mit unserer neuen großen Produktion von Zeitungsdruckpapier auf den Markt kommen dürften. In den Verwaltungsrat wurde Herr Direktor Neumann gewählt.

Insolvenz in der Tschechoslowakei. Aus Prag wird uns gemeldet: Die Firma **Ing. L. Haberl,** Papierfabrik und Holzschleiferei, in Oberlangenau b. Hohenelbe hat um Einleitung des Ausgleichsverfahrens angesucht. Die Passiven werden mit 2,53 Millionen und die Aktiven mit 1,93 Millionen angegeben. Angeboten wird die Mindestquote von 35 Prozent. E. W.

Papierfabrik Perlen in Perlen (Schweiz). Die Jahresrechnung ist im wesentlichen gleich der vorjährigen und weist einen Fabrikationsgewinn von 489 743 Fr. aus. Der Ausbau der Betriebseinrichtungen und die Erstellung neuer Arbeiterwohnungen sowie eines Heims für ledige Angestellte erhöhen das Anlagekonto um rund 440 000 Fr. Der Verwaltungsrat beantragte Abschreibungen in der Höhe von 271 880 Fr. und die Ausrichtung einer Dividende von wiederum 7 %. Die Generalversammlung wählte an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen F. Egli (Lugano) als neues Mitglied Fr. Ringwald (Luzern) in den Verwaltungsrat.

Stillegung russischer Papierfabriken wegen Rohstoffmangel. Infolge der nicht ausreichenden Versorgung mit Lumpen befinden sich einige russische Papierfabriken in einer äußerst kritischen Lage. Zahlreiche Fabriken haben die Herstellung von hochwertigem Papier einstellen müssen. Einige Fabriken sind sogar ganz stillgelegt worden.

Weise Söhne • Halle, S.

Ingenieurbüros in Aachen, Amsterdam, Berlin, Breslau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Madrid, Mailand, Stuttgart, gemeinsam mit unserer Stammfirma Weise & Monski, Halle S.

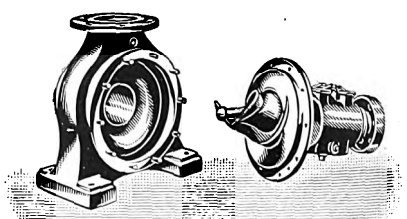
Seit 1903 **Kreiselpumpen** für alle Zwecke der Industrie

Wasserversorgungen
ausgeführt bis 2000 PS in einer Pumpe

Kesselspeisepumpen
für jeden Druck und jede Leistung

Tiefbrunnenpumpen
mit vertikaler Zwischenwelle

MYRIA-Schraubenpumpen
für Papierstoff, Schmutz, Schlamm und Abwässer sowie als Baupumpen, unempfindlich gegen Luft sowie mitgerissene Fremdkörper



Gummi-Siebleder Schläuche Klappen

hervorragende Qualitäten

Schmidt & Brösel
Halle (Saale) 2
Gegr. 1886

Drahtanschrift: Gummibrösel. Code: Rudolf Mosse, ABC 5th Ed.

Fernsprecher 26223 und 26434.

Digitized by Google

Wir erfüllen die traurige Pflicht, davon Kenntnis zu geben, daß gestern abend unser Vorstandsmitglied

Herr Direktor

Friedrich Wollner

an den Folgen einer Operation im besten Mannesalter jäh verschieden ist.

In dem Verstorbenen verlieren wir einen Mann von vorbildlicher Gewissenhaftigkeit, der mit unermüdlicher Schaffensfreude seine ganze Kraft in den Dienst unserer Werke gestellt hat.

Wir werden ihm stets ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

Fockendorf-Thür., den 22. Juli 1930.

Der Aufsichtsrat und Vorstand der

Simonius'schen Cellulosefabriken

Aktiengesellschaft

Nachruf!

Am 11. dieses Monats verschied im 50. Lebensjahre plötzlich und unerwartet

Herr Fabrikdirektor

Hermann Buchholtz

in Bredereiche Kreis Templin

Er war seit 1910 ehrenamtlich tätig als Rechnungsprüfer, seit 1923 als Mitglied der Entschädigungs-Feststellungs-Kommission unserer Sektion. Auch sonst nahm er regen Anteil auf dem uns zugewiesenen Gebiete. Dabei haben wir ihn als einen immer opferwilligen, treuen und liebenswürdigen Mitarbeiter kennen gelernt. Für seine Tätigkeit in den berufsgenossenschaftlichen Ehrenämtern sind wir ihm über das Grab hinaus dankbar.

Ehre seinem Andenken!

Berlin-Charlottenburg, den 16. Juli 1930.

Der Vorstand der Sektion X
der Papiermacher-Berufsgenossenschaft
Fritz Steinbock, Vorsitzender.

Heute nachmittag verschied nach kurzer Krankheit im 77. Lebensjahre der Senior unseres Hauses

Herr Kommerzienrat und Fabrikbesitzer

CLEMENS HAINDL

Allzuschnell mußte dieser ausgezeichnete Mann seinem Bruder im Tode folgen, mit dem er zusammen über ein halbes Jahrhundert die Geschicke unserer Firma geleitet hat.

Treue und Güte waren die Leitsterne seines Lebens und Wirkens; sein Andenken werden wir in Ehren und Dankbarkeit bewahren.

Augsburg, den 9. Juli 1930.
Schongau.

G. Haindl'sche Papierfabriken
G. m. b. H.

Digitized by Google

Pitzler'sche Holländer aller Systeme
mit Rapid-Schnellmahl-Röhren-Grundwerke
Sämtliche Maschinen und Vorbereitungsmaschinen für Papier-, Pappen- und Karton-Fabrikation.
Winand Pitzler, Inh.: Gustav Schurz, Masch.-Fabr. u. Eisengießerei, **Birkesdorf** bei Düren.
7

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Abt. Sortiment

Smith, Sigurd: Die rationelle Theorie des Ganzzeugholländers. 192 Seiten mit zahlreichen Abb. 2 M., Porto 15 Pfg.

Inhalt: Ueber den Einfluß der Mahlung im Holländer auf die Eigenschaften des Papierstoffes. Die Mechanik des Mahlgeschirrs. Die Theorie der Stoffmahlung. Der Mahldruck. Die Abhängigkeit der Mahlwirkung vom Druck und von der Stoffdichte. Vergleichende Mahlversuche. Messung des Kraftverbrauchs. Kraftverbrauch des Mahlgeschirrs. Reibungs- und Zerreißungsversuche. Kraftverbrauch für die Rotation der Walze im Stoff. Parallele Messer. Schnittwinkel. Ueber die Bedingungen für die Bildung eines Faserwisches.

Krahl, Katharina: Kartellbewegung und Kartellprobleme in der deutschen papiererzeugenden Industrie, unter besonderer Berücksichtigung der Kriegs- und Nachkriegszeit. 178 Seiten, 10 M., Porto 40 Pfg.

Die Produktionsfrage steht im Vordergrund der Wirtschaftsinteressen. Man muß dieser Frage volle Aufmerksamkeit widmen, um nicht still zu stehen, sondern fortzuschreiten. Ein beachtenswerter Wegweiser hierfür ist das in weiten Kreisen der deutschen Papierindustrie bekannte, oben erwähnte Buch. Für jeden sind die Ausführungen, Gedanken, Anregungen und Schlußfolgerungen der Verfasserin notwendig. Dr. Clemens urteilt über das Werk: „... wiederhole ich, daß ich der Schrift weiteste Verbreitung wünsche . . zur Aufrüttelung der Gemüter, die hier von kundiger Hand in den Lichtkreis sachlich-wirtschaftlicher Betrachtungen hineingezogen werden."

Peru-Vertreter

Rührig er Kaufmann mit langjähriger Kenntnis des Landes, eingeführt bei den ersten Häusern in Lima und den Provinzen und Vertreter bekannter Exporteure, sucht einzelne direkte Vertretungen von Fabriken. Zweck haben nur Angebote leistungsfähiger Werke, die den Export kennen und gewohnt sind, nur mit ausgesuchten Häusern zu arbeiten. Prima Referenzen vorhanden.

Angebote unter **H.B 9470** bef. **Rudolf Mosse, Hamburg 1.**

Sulfitzellstoffabrik sucht praktisch veranlagten, jungen

Chemiker

mit abgeschlossener akademischer Bildung als Betriebsassistenten. Praxis erwünscht, aber nicht Bedingung. Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter **P. F. 898** an die Geschäftsstelle d. Bl.

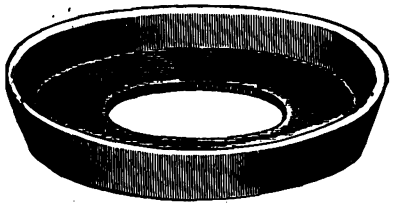
Gesucht für Montevideo

erfahrener Meister

für Zubereitung der Rohmassen für Fabrikation verschiedener Papiere. — Unverheiratete bevorzugt. Gehalt monatlich 2300.— Belg. Francs bei freier Wohnung.
Bewerbungen erbeten an SCHUCHARD & Co., ANTWERPEN.

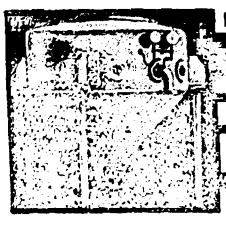
Ausser Verband
HEINR. HOFFMANN & Co.
Werkzeugfabrik Hagen i. W.

Spezialität:



Spezialität:
2

Selbsttätige Entnebelungen
projektiert
Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro



Filterung + Klärung + Enthärtung + Entmanganung + Enteisenung
Wasser-Aufbereitung
Entgasung + Bauart: Paul Martiny & Co. + Entsäurung
Elektro Schweißgesellschaft m·b·H.
Abteilung: Filter- + Apparatebau, Dresden-N. 401 · Industriegelände Eing. C

Digitized by Google

Württembergische Filztuchfabrik

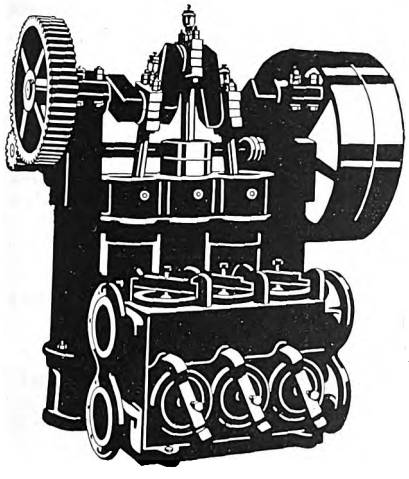
D. Geschmay **Göppingen**

Entwässerungs-Filze	In Spezialausführung für Zellstoff und Holzstoff
Kartonmaschinen-Filze	für höchste Beanspruchung
Naß- und Steige-Filze	für alle Papiere
Naß- und Steige-Filze	für Schnelläufer
Wollfrocken-Filze	**Pappen-Filze**
Bewährte Macharten	**Sorgfältige Arbeit**

FABRIKMARKE

Fabrikgründung 1860

Hesse - Dreikolben - Stoffpumpen



Das Ergebnis 45jähriger Erfahrungen

Carl Hesse G.m.b.H. • Chemnitz 19

Spezialfabrik moderner Pumpen

JEBB BROTHERS Ltd.

NEWCASTLE-ON-TYNE

Sämtliche Sorten Papierabfälle

holzfrei und holzhaltig

in maschinenfertigem Zustand sortiert

Keine Verbindung mit anderen Firmen gleichen Namens

Generalvertretung:

Sigfried Levy jr., Hamburg 24, Papenhuderstraße 42

Telegramm-Adresse: Lumpensfof
Telefon: B 2 Uhlenhorst 3675 und 4276

Digitized by Google

Nachschleifen von Walzen aus Schalen-Hartguß, Stein oder sonstigem Material, mit Kupfer-, Bronze-, Papier-oder Gummibelag für Papier-, Pappen-, u.s.w. Maschinen

Höchstgenaues Lichtdicht-Zusammenschleifen von Kalander- und Glättwerkswalzen auf Präzisions-Walzenschleifmaschinen

KRIEGER

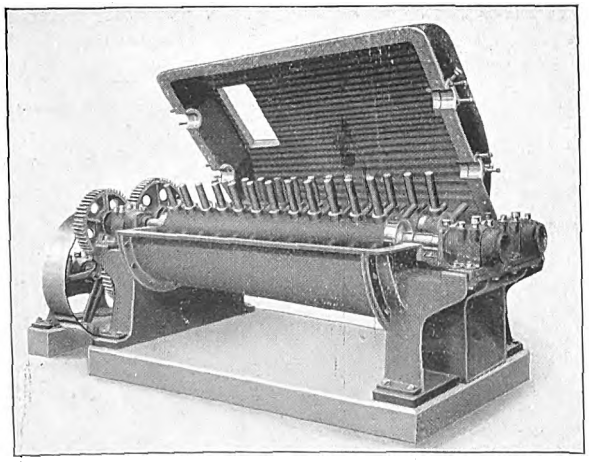
Karrenräder-Bandagen

werden heute mehr denn je bevorzugt. Ihre geringen Anschaffungskosten stehen in keinem Verhältnis zu den hohen Kosten für Fußboden-Reparaturen. Sie dämpfen das Geräusch, schonen den Fußboden und gewährleisten eine längere Lebensdauer des Gefährtes selbst. Nur ein erstklassiges Fabrikat macht sich hierbei bezahlt. Wir liefern es Ihnen! Verlangen Sie Liste R/1

OSCAR KRIEGER Gm. b.H.

TRANSPORTGERÄTE-FABRIK / GEGRÜNDET 1884

DRESDEN-A. 61



Cellulose-Misch- und Auflöse-Apparat

Gebr. Bellmer Maschinenfabrik Niefern (Baden)

Sämtl. Maschinen für die

Papier- Pergamentpapier-, Pappen- u. Cellulosefabrikation

Bleicherei - Anlagen

mit Propeller-Holländern, für alle Stoff- und Größenverhältnisse

Thorne-Bleich-Türme

D. R. P. u. Ausl.-Patente

für continuierliche Dickstoff-Bleiche bei bedeutender Chlor-Ersparnis

Digitized by Google

Papierschwarz D.R.P.

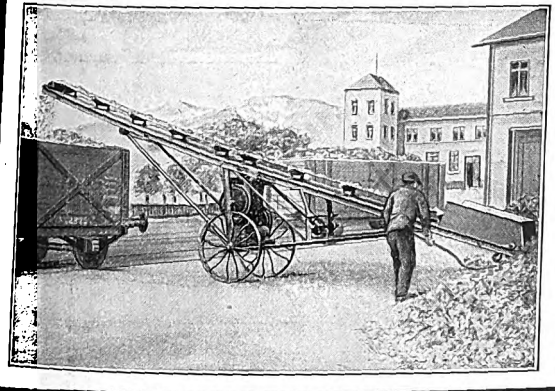
wasserlöslich / lichtecht / nicht staubend

August Wegelin AG.
Kalscheuren b. Köln

Geschäftsgründung 1862

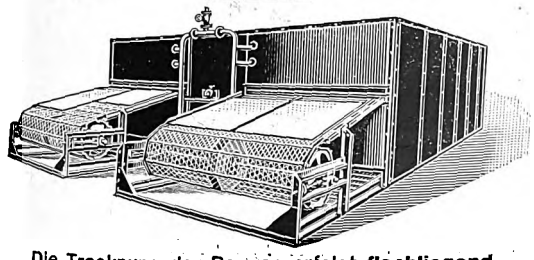
SIGO

FAHRBARE ...
BANDFÖRDERER
DAS FÖRDERMITTEL FÜR SCHÜTTGÜTER



SIEGERIN-GOLDMAN-WERKE
·G·M·B·H·
MANNHEIM UND BERLIN SW. 68.

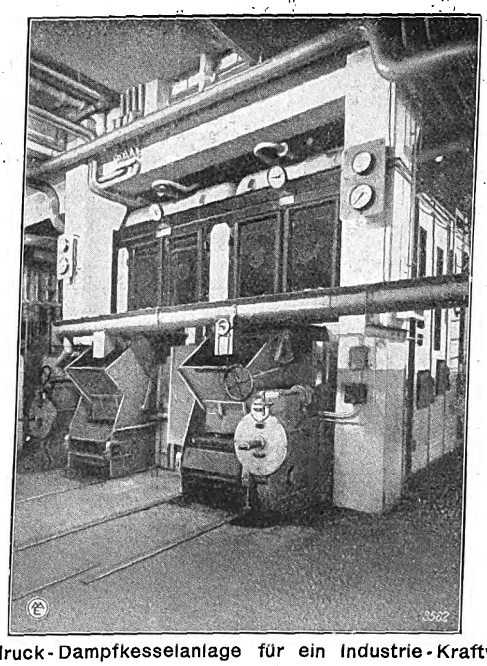
Pappen - Flach - Trockner



Die Trocknung der Pappen erfolgt **flachliegend** auf durchlaufendem Transportband

Friedr. Haas, Lennep (Rhld.)

GROSSLEISTUNGS-
DAMPF-
KESSEL-
ANLAGEN
FÜR JEDEN DAMPFDRUCK



Hochdruck-Dampfkesselanlage für ein Industrie-Kraftwerk

FEUERUNGEN
JEDER ART, INSBESONDERE WANDERROSTE

ROHRLEITUNGEN
FÜR GASE UND FLÜSSIGKEITEN VON BELIEBIGER SPANNUNG

KESSELSPEISE-WASSERREINIGUNGS-ANLAGEN
MIT ALLEM ZUBEHÖR FÜR JEDE LEISTUNG

ANGEBOTE U. VERTRETERBESUCH AUF WUNSCH

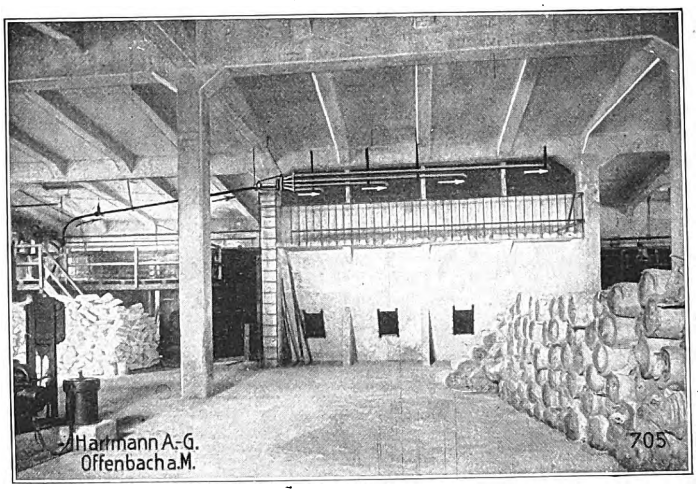
MASCHINENFABRIK
ESSLINGEN

VERTRETUNGEN: Berlin, Bremen, Breslau, Essen, Gera, Hamburg, Hannover, Mannheim, München, Stuttgart

Digitized by Google

Hartmanns Luftförderanlagen

zeichnen sich durch einfachen und übersichtlichen Aufbau aus.



Nebenstehende Abbildung stellt die Aufgabestelle einer Druckluft-Förderanlage für gewursterten Papierausschuß dar. Der Stoff fällt aus dem Zerfaserer direkt in den Aufgabeapparat, wird von diesem unter Luftabschluß in die Förderleitung eingeschleust und dann etwa 150 m weit geblasen. Das Gebläse braucht hierzu etwa 7—8 PS. Die Anlage bedarf keiner besonderen Bedienung. Sie arbeitet, nachdem Gebläse und Aufgabeapparat angestellt sind, vollkommen selbsttätig. Die Kosten für den Stofftransport sind durch die Anlage bedeutend vermindert. Außerdem werden Stoffverluste und Verunreinigungen vermieden, da die Förderung in einer geschlossenen Rohrleitung erfolgt.

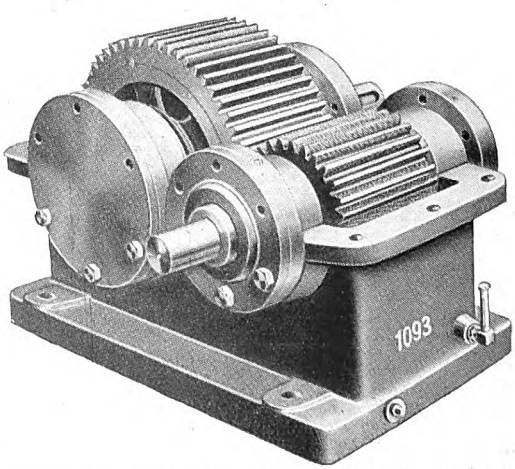
Verlangen Sie unsere Drucksachen! • Wir beraten Sie kostenlos!

Maschinenfabrik Hartmann A.-G., Offenbach a.M.

Zwischen Motor und langsamlaufender Arbeitsmaschine

PEKRUN-GETRIEBE

Bis 98% Nutzeffekt
Im Dauerbetrieb hervorragend bewährt
Platz und Strom sparend



PEKRUN-Zahnräder-GETRIEBE Typ E. V.
Zahnflanken gehärtet und geschliffen
1093b

Mehr als 30000 Stck. lieferte seit 1898 die

PEKRUN G.M.B.H.
MASCHINENFABRIK
COSWIG BEZ. DRESDEN

Kataloge auf Verlangen.

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

steinhart gewickelt

—

mit rundem oder □-Loch lieferbar

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

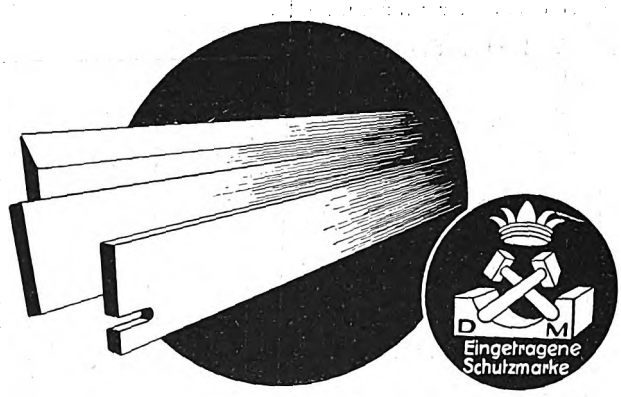
Braune Packpapiere

färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun, **wasserlöslich**, von

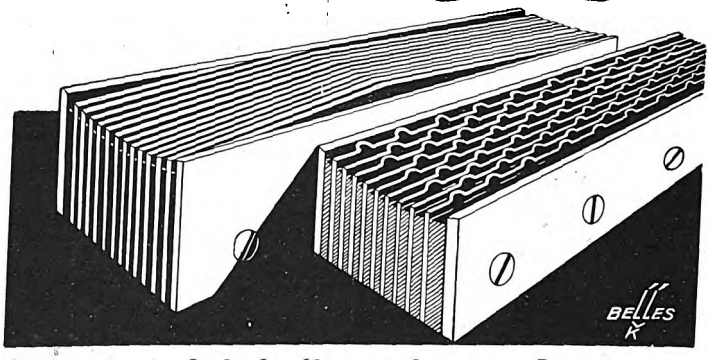
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser
b. Kassel :: Gegr. 1785

Brunnenbohrung
FÜR GROSSE WASSERMENGEN
W. Schropp, G.m.b.H.
NÜRNBERG TEL. 41961.

Holländer-und Grundwerkmesser sowie Schaber



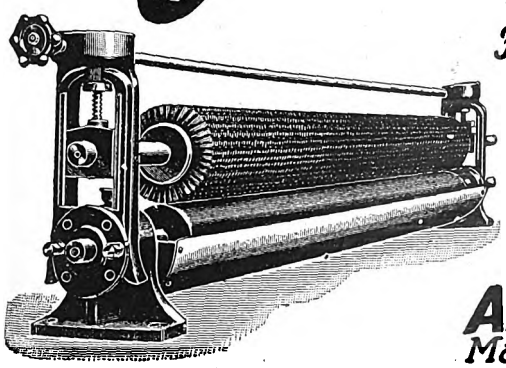
Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate

in neuester, vollendetster Ausführung.
Feuchtung verstellbar während des Betriebes.



Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.
Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten.
Siebreinigungs-Bürsten.
Reparaturen u. Neubezüge.

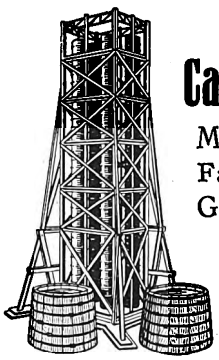
Gegr. 1881.

Arno Unger, Crimmitschau
Maschinen-u. Maschinenbürstenfabrik.

Digitized by Google

Laugentürme
D.R.P. 316086
Bottiche

jede Form und Größe!
Ia Referenzen!
Verlangen Sie unsere Offerten!
Sie sparen Geld!



Carl Heigl
Münchner Faßfabrik G. m. b. H.
München
Abteilung:
Laugenturm- und Bottichbau

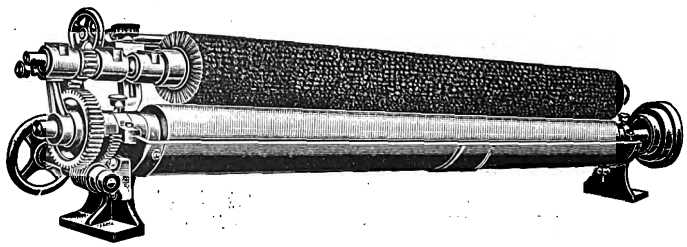
Holzmehl

staubfrei u. feinfaserig
empfiehlt
L. Zinsser,
Holzmehl-Fabriken
Murr - Württbg.

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

C. J. Klaebe, Dresden-N. 6
Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828
Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!
Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



Siebreinigungs-Bürstwalzen
zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.
Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen
überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

Original-Fabrikat Hydatoxy

Original J. Pohlers Hydatoxy-Gummi-Fabrikate
Spezialmischung Tropentransparent und Transparent als Schläuche, Pfropfen usw. für höchste Beanspruchung, insbesondere enorme Widerstandsfähigkeit in Tropen, Hitze, Säure usw.
Original J. Pohlers Hydatoxy-Hochdruckplatten. Orig. J. Pohlers Hydatoxy-Stopfbüchsenpackungen.
Bewährte Spezialitäten für jede Beanspruchung.
Papiermaschinen - Walzen, Dampf- und Wasserschläuche, Dichtungsringe usw.
Angebote und Muster stehen zur Verfügung. Anfragen mit genauen Angaben erbeten.
Johannes Pohlers • Dresden-A. 1 Gummi-, Guttapercha- und Asbestwaren-Int.-Gem. Allerthalwerke A.-G.

Original Pohlers Thermodure

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrünnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSE CHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. — Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60. Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 5040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 3. August 1930 NUMMER 31

Achtung!

„Achtung" lautet die Ueberschrift eines Aufsatzes in der „Weekly Business Review" der American Paper and Pulp Association, der einen interessanten Einblick in die Lage der Papier- und Halbstoff-Industrie in den Vereinigten Staaten erlaubt und daher in deutscher Uebersetzung folgt.

Die Erzeugung in fast allen Teilen der Papierindustrie und -verarbeitung — außer den Büchern — liegt zur Zeit ebenso wie der Verbrauch unter dem Durchschnitt von 1929. Ist aber die Produktion gegenüber der vorjährigen weit genug zurückgegangen, um angesichts der sinkenden Nachfrage das Anwachsen der Lagervorräte zu verhindern? In den meisten Fällen: Nein.

Die Papier- und Halbstoff-Industrien sind ein Teil der Gesamtindustrie unseres Landes und als solcher können sie nicht vermeiden, früher oder später von der allgemeinen Konjunktur erfaßt zu werden. Daher ist es Pflicht der Papier- und Halbstoff-Industrie, in vollem Umfange die unerfreuliche Gestaltung der jetzigen wirtschaftlichen und finanziellen Lage zu berücksichtigen, aber andererseits ist es auch wichtig, diese nicht zu überschätzen. Die allgemeine Geschäftslage ist nicht zufriedenstellend und die Warenpreise liegen um 2½ % unter denen des schlechtesten Nachkriegsjahres 1922 und sind im vergangenen Jahre um 9 % gesunken. Geschäftsleute beginnen selten in großem Umfange mit Einkäufen, bevor sie sich überzeugt haben, daß die Preise im Steigen begriffen sind. Eine tatsächliche Geschäftserholung kann aber nicht erwartet werden, bevor man eine sicherere Prognose der kommenden Warenpreisentwicklung hat als zur Zeit.

Angesichts der allgemeinen wirtschaftlichen Depression muß die Papierindustrie entsprechend disponieren und darauf bedacht sein, ihre Erzeugung mit der geänderten Nachfrage in Einklang zu bringen, wenn die Stabilität des Marktes erhalten bleiben soll. Gleichlautende Berichte von Papierfabriken an den Verband lassen erkennen, daß während der ersten fünf Monate 1930 mit geringen Ausnahmen die Verladung von Papier schneller zurückging als die Erzeugung und die greifbaren Vorräte größer als im vergangenen Jahre waren. Diese Lage bezüglich der Vorräte hat zwar zur Zeit noch keinen ernsten Charakter angenommen, aber wenn die Nachfrage weiter hinter der Produktion zurückbleibt, werden die Vorräte wachsen und der Markt verschlechtert.

Die Berichte über Pack- und Tütenpapiere zeigen, daß die Vorräte Ende Mai geringer waren als im Mai 1929. Bei den Pack- und Tütenpapieren stand aber die Produktion in einem günstigeren Verhältnis zur Nachfrage als bei den anderen Sorten. Die Pappenerzeugung hielt mit der Nachfrage fast die Waage, wenn auch die Vorräte größer als im vergangenen Jahre waren. Diese Sorten hatten aber früher einen sehr unsicheren Markt und lassen jetzt Anzeichen einer Besserung erkennen. Außer Pack- und Tütenpapieren sind bei hochwertigen Sorten die greifbaren Vorräte gegenüber dem letzten Jahre um 6 % oder mehr angewachsen. Alle Sorten, über die an den Verband berichtet wird, außer Tüten, zeigen seit April eine Zunahme der Vorräte. Bezüglich der Papierbestände läßt sich eine wachsende Tendenz feststellen, während sich andere Industrien bemühen, die Vorräte zu verringern.

Tatsächlich befindet sich die Papierindustrie noch nicht in so ungünstiger Lage bezüglich der Lagerbestände wie andere Industrien, aber es wäre besser für uns, von deren Erfahrungen zu lernen.

Eine der Hauptursachen der wirtschaftlichen Depression war die Uebererzeugung und das Anhäufen von Vorräten, die nicht umgesetzt werden konnten. Trotz mancher Anzeichen von Ueberproduktion ist die Papierindustrie immer noch in einer besseren Lage als viele andere Industrien. Wenn in der jetzigen Zeit Vorräte an Papier und Halbstoffen abgestapelt werden, liegt dies nicht im besonderen Interesse weder des Erzeugers noch des Verbrauchers. Die Lagerbestände müssen doch einmal abgestoßen werden, und ein Markt, der unter dem Zeichen zu großer Vorräte steht, läßt keine Festigkeit erwarten. Die Vorräte an Papier und Halbstoff haben zwar noch kein bedenkliches Ausmaß erreicht, aber wahrscheinlich werden sie den Durchschnitt des letzten Jahres überschreiten. Wir möchten ernstlich darauf hinweisen, daß diese Entwicklung im Gegensatz zu derjenigen der meisten anderen Industrien steht. v. W.

Digitized by Google

Handelspolitik.

1. Oesterreich.

In die Reihe derjenigen Staaten, die in letzter Zeit ihren Zollschutz, insbesondere auch auf industriellem Gebiete, wesentlich erhöhen, ist nun auch Oesterreich mit der vom Nationalrat am 16. Juli d. J. angenommenen 4. Zolltarifnovelle getreten. Durch die hierbei beschlossenen Erhöhungen wird auch die Papierindustrie betroffen. Freilich wirken sich nicht alle Erhöhungen sogleich in der Praxis aus, da eine Reihe der autonom erhöhten Zollsätze noch vertragsmäßig der Tschechoslowakei gegenüber gebunden ist und eine Kündigung des tschechoslowakisch-österreichischen Handelsvertrages, soweit bisher bekannt, vorläufig nicht in Aussicht genommen zu sein scheint. Eine Zusammenstellung derjenigen Positionen der Papierindustrie, die von der neuen Zollerhöhung betroffen werden, folgt hierunter. (Der österreichische Zolltarif im Auszuge für das Papierfach nebst den wichtigsten Aenderungen wurde in Nr. 1 1925, 17, 34, 1927, dieser Zeitschrift veröffentlicht.) Die noch geltenden Vertragssätze sind aus Spalte 3 der folgenden Zusammenstellung ersichtlich.

Die 4. österreichische Zolltarifnovelle ist unter dem 22. Juli bekannt gemacht worden und am 27. Juli in Kraft getreten. Infolgedessen sind die Zollerhöhungen für Pos. 241 und Teile der Pos. 248 mit dem gleichen Tage wirksam geworden.

Die in Nr. 17, 1930, dieser Zeitschrift ausgesprochenen Befürchtungen bezüglich bevorstehender österreichischer Zollerhöhungen haben sich also bewahrheitet. Es bleibt bedauerlich, daß es gelegentlich der deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen den deutschen Unterhändlern nicht geglückt ist, den wiederholt vorgetragenen Wünschen auf Zollherabsetzungen bzw. -bindungen, insbesondere auch für Kunstdruck und fettdichte Papiere, Geltung zu verschaffen.

Nr. des österr. Zolltarifs	Benennung der Gegenstände	Zollsatz für 100 kg Kronen: neuer autonom. Zollsatz	bish. autonom. Zollsatz	Vertragssatz Tschl.
236 a 1	Hadernrohpappe	7	5	4
241	Kunstdruck- und Chromopapier . . .	6	3	—
	Anm.: Chromopapier zur Erzeugung von lichtempfindlichen Papieren, ferner Kunstdruck- und Chromopapiere zur Erzeugung von Modezeitschriften auf Erlaubnisschein	3	—	—
243	Pergamentpapier und andere fettdichte Einschlagpapiere	26	20	12
246	Zigaretten- und Seidenpapier in Bogen, in Rollen und in Bobinen; Zellstoffwatte, nicht zu Heilzwecken vorgerichtet	—	30	—
	a) Zigarettenpapier	50	30	28
	b) Seidenpapier:			
	1. Japanseidenpapier	fr.	—	—
	2. anderes	30	30	20
	c) Zellstoffwatte, nicht zu Heilzwecken vorgerichtet	30	30	—
248	Papier, nicht besonders benanntes:			
	a) glatt	13	10	—
	Packpapier im Gewichte von 45 g oder mehr auf 1 m², ungebleicht, ungefärbt oder nur in der Masse gefärbt, auf beiden Seiten geglättet . .	13	10	9
	b) anderes (liniiert, rastriert, dessiniert, gepreßt, gaufriert, genarbt, auch durch Wasserdruck oder Filzmarkierung mit Zeichen, Linien oder Mustern versehen)	15	12	—
	Packpapier, auf einer Seite geglättet, durch Wasserdruck oder Filzmarkierung mit Zeichen, Linien oder Mustern versehen	15	12	9

Anmerkungen:

1. Rohpapier zur Erzeugung von lichtempfindlichem Papier auf Erlaubnisschein . . . . . fr. fr. —
2. Handgeschöpftes Büttenpapier für Briefe, Briefkarten und Briefumschläge . . . . . fr. — —

2. Ungarn.

Die ungarische Regierung hat durch eine Ministerialverordnung vom 9. Juli 1930 verschiedene Zolländerungen des ungarischen Einfuhrzolltarifs verfügt, durch die die Papiererzeugung in zwei Positionen betroffen worden ist. Der Zollsatz für Kunstdruckpapier, das unter die Pos. 500 b des ungarischen Zolltarifs (siehe Nr. 2/1925 dieser Zeitschrift) fällt, ist von 4 auf 40 Goldkronen erhöht worden. Der bisher gültige Vertragssatz dieser Position, der im Handelsvertrag mit Frankreich gebunden war, betrug zwar 25 Goldkronen für 100 kg, durch ein Zusatzabkommen zum französisch-ungarischen Handelsabkommen, das mit Wirkung vom 8. Juli 1930 in Kraft gesetzt worden ist, ist dieser Vertragssatz nun jedoch gestrichen. Praktisch war er bisher nicht in Erscheinung getreten, da durch eine Verordnung der ungarischen Regierung vom 1. Januar 1925 (siehe Nr. 8/1925 dieser Zeitschrift) nur 10 % des allgemeinen Zolles der Pos. 500 b erhoben wurden, also nur 4 Goldkronen für 100 kg.

Die neue Verordnung vom 9. Juli 1930 bestimmt, daß 28 Tage nach Bekanntgabe, also mit dem 6. August 1930, diese 10 %ige Zollvergünstigung des allgemeinen Zolles der Pos. 500 b nur noch für mit mehr als vier Farben bedrucktes Papier und Karton sowie für Gold-, Silber- und Bronzepapier gelten solle, hingegen die unter diese Position fallenden anderen Waren, darunter auch Kunstdruckpapier, künftighin ohne diese Zollbegünstigung verzollt werden.

Des weiteren besagt die gleiche Verordnung, daß Packpapier der Pos. 496 a, das, soweit es zur Herstellung von Garnspulen dient, auf Erlaubnisschein nur 10 % des allgemeinen Zollsatzes von 10 Goldkronen für 100 kg = 1 Goldkrone zu zahlen hatte (siehe Nr. 2/1926 dieser Zeitschrift), ab 6. August mit 25 % des allgemeinen Zolles = 2,50 Goldkronen zu verzollen ist.

Die Zollerhöhung auf etwa 50 % ad valorem für Kunstdruckpapier bedeutet eine fühlbare Erschwerung der Ausfuhr nach Ungarn, wenn sie nicht gar einer Einfuhrsperre gleichkommt. Ob es gelingt, dem von berufener Seite hiergegen energisch erhobenen Einspruch Geltung zu verschaffen, bleibt bei der Schwierigkeit der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Ungarn abzuwarten.

3. Australien.

Nachdem soeben erst eine erhebliche Erschwerung der Einfuhr, u. a. auch von verschiedenen Papiersorten, nach Australien durch einen 50 %igen Sonderzollzuschlag erfolgt ist (siehe vorige Nummer dieser Zeitschrift), ist mit Wirkung vom 10. Juli 1930 eine nicht unerhebliche Erhöhung des Zolles für Zeitungsdruckpapier der Pos. 334 c 1 und 2 des australischen Zolltarifs (siehe Nr. 50/1925 dieser Zeitschrift) verfügt worden. Die beiden Positionen haben folgenden Wortlaut:

334 c) 1. Zeitungsdruckpapier, ungeglättet, nicht maschinenglatt oder überzogen (coated), in Rollen von nicht weniger als 10 Zoll Breite oder in Bogen von nicht weniger als 20 × 25 Zoll oder von entsprechendem Ausmaß.

Digitized by Google

2. Druckpapier, a. n. i. (geglättet, ungeglättet, maschinenglatt oder überzogen), unliniiert oder irgendwie bedruckt, in Rollen von nicht weniger als 10 Zoll Breite oder in Bogen von nicht weniger als 20 × 25 Zoll oder von entsprechendem Ausmaß.

Der Zollsatz des Generaltarifs, der bekanntlich für deutsche Waren gilt, betrug bis jetzt in beiden Positionen 3 Lstr. für 1 Tonne. Er ist um 1 Lstr. auf 4 Lstr. pro 1 Tonne erhöht worden.

4. Rumänien.

Die rumänische Regierung hat unter dem 30. Juni 1930 ein Gesetz über Handelsverträge erlassen, von dem der Artikel 2 unter Umständen auch für die Ausfuhr deutscher Papiererzeugnisse nach Rumänien Bedeutung gewinnen kann. Der Artikel 2 lautet folgendermaßen:

„In den Fällen, in welchen rumänische Ausfuhrerzeugnisse bei der Einfuhr in einem Lande einer Zollbehandlung, welche die wirtschaftlichen Interessen Rumäniens schädigt, unterliegen, ist der Ministerrat berechtigt, einige oder alle Warengattungen des betreffenden Landes anstatt mit dem gewöhnlichen mit einem außergewöhnlichen Zuschlag in der Höhe der doppelten Sätze des Einfuhrzolltarifs vom 29. Juni 1929 zu belegen und ein Einfuhrverbot oder eine Einfuhrbeschränkung gegen die Waren des betreffenden Landes zu erlassen."

Dieses Gesetz könnte also gegebenenfalls in der Praxis dahin führen, daß die rumänische Regierung beispielsweise in der Erhöhung deutscher Agrarzölle eine Schädigung ihrer wirtschaftlichen Interessen sieht und infolgedessen für einige oder alle Waren, die aus Deutschland nach Rumänien eingeführt werden sollen, die Sätze des rumänischen Zolltarifs verdoppelt oder eine Einfuhrbeschränkung oder gar ein Einfuhrverbot verfügt.

Im Gegensatz zu den vom Völkerbund und von der Weltwirtschaftskonferenz vertretenen Theorien und der bisherigen deutschen Handelspolitik versieht sich Rumänien hierdurch mit einem handelspolitischen Rüstzeug, das es ihm ermöglicht, die Interessen des eigenen Landes bei etwa eintretenden Handelskonflikten mit anderen Staaten wirksam zu schützen. v. W.

Jahresbericht des Reichskuratoriums für Wirtschaftlichkeit.

Das Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit hat soeben seinen Jahresbericht für das Jahr 1929 herausgegeben, aus dem ein Auszug, der sich mit den Arbeiten auf dem Gebiete der Papier- und Pappenindustrie befaßt, hierunter folgt:

„Papier und Pappe.

Obmann: Direktor Helmberger, Berlin.

Abgeschlossen wurden die ‚Lieferbedingungen und Prüfverfahren für Kohlepapier, Nr. 476 A'. Die Vereinbarung fand einen Unterzeichnerkreis von 70 Verbänden, gesetzlichen Berufsvertretungen, Behörden usw. Beachtlich ist, daß alsbald nach der Veröffentlichung schon Kohlepapiere auf den Markt gebracht wurden, deren Verpackungen den Ausweis nach den in den Vereinbarungen festgelegten Kennzeichnungsvorschriften führen.

Auf Anregung verschiedener Großverbraucher wurden Ermittlungen angestellt, welche die Aufstellung von Lieferbedingungen für Zeichen- und Pauspapiere zum Gegenstand haben. Die Aufstellung des ersten Entwurfs kann im Jahre 1930 erwartet werden.

Die Arbeiten zur Aufstellung von Lieferbedingungen für Postpackpapier wurden weitergeführt. Ausgedehnte planmäßige Versandversuche in Gemeinschaft mit dem Reichspostministerium und teilweise auch mit der Papierindustrie erbrachten die Grundlagen für die Weiterarbeit. Eine befriedigende, endgültige Lösung konnte noch nicht gefunden werden. Es ist wahrscheinlich damit zu rechnen, daß die Versuchsergebnisse und die daraus gewonnenen Erkenntnisse in einer Aufklärungsschrift als Richtlinien für den Einkauf zweckmäßiger Postpackpapiere zusammengefaßt dargestellt werden.

Auf Antrag der Vereinigung deutscher Kofferhartplattenfabriken wurden die Lieferbedingungen für Kofferhartplatten in Bearbeitung genommen. Die in den Lieferbedingungen wiederzugebenden Mindestwerte für die Festigkeiten machten vorerst umfangreichere Untersuchungen und Prüfungen notwendig, die zum Teil vom vorher genannten Verband, zum anderen Teile vom Staatlichen Materialprüfungsamt eingeleitet wurden." v. W.

Das Ergebnis des Preisausschreibens des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.

Auf Antrag des Preiskomitees, dem der Vorstand beitrat, hat die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten aus nachstehenden Gründen beschlossen, von einer Preisverteilung vorläufig abzusehen, da nach dem Ergebnis der bisherigen Prüfung kein Vorschlag vorhanden ist, der den gestellten Bedingungen voll entspricht.

Das Preisausschreiben verlangt für die Verwertung des von den Handelsholzstoff-Fabriken hergestellten Holzstoffes, eines in außerordentlich großen Mengen anfallenden Massengutes, das jetzt an die Papierfabriken nicht mehr lohnend abzusetzen ist, Anregungen für neue, praktisch durchführbare und rentable Verwendungsmöglichkeiten. Beteiligt an dem Preisausschreiben hatten sich 244 Personen, die insgesamt 660 Vorschläge einreichten. Von diesen Vorschlägen kamen also von vornherein diejenigen nicht in Betracht, die schon bekannte Ideen enthielten. Dahin gehören vor allem die von vielen Seiten vorgeschlagenen Bauplatten. Ferner solche Gegenstände wie Flaschen, Fässer, Formen, Gläser, Vasen, Eimer, Eßgeschirre, Kisten; die Herstellung von Gefäßen der verschiedensten Art aus Holzstoff sowie von Holzstoffkisten ist ein schon alter Fabrikationszweig.

Nicht beachtet wurde vielfach, daß Pappe in ihrer Beschaffenheit nichts anderes ist als Holzstoff. Deshalb konnten auch alle die Vorschläge nicht berücksichtigt werden, die darauf hinausliefen, schon vorhandene Gegenstände aus Pappe durch solche aus Holzstoff zu ersetzen, z. B. Eierkisten und -einlagen, Papierkörbe, Tischauflagen, Zündhölzer, Preßstücke für Reklamezwecke, Streichholzschachteln, Einlegesohlen, Schuhabsätze. Das gleiche gilt für eine Reihe von Gegenständen, die schon bisher aus holzhaltigem Papier hergestellt werden, wie Lampenschirme, Armstulpen, Buchschoner, Sonnenschirme, Karton.

Ein weiterer erheblicher Teil der Anregungen war deshalb nicht verwertbar, weil er keine Massenverarbeitung von Holzstoff ermöglicht. Man bedenke, daß für jährlich vielleicht 30 Millionen kg Holzstoff eine Verwendungsmöglichkeit zu finden ist. Solche Mengen sind durch Herstellung von Knöpfen, Einlegesohlen, Bleistifthüllen, Brotkörbe, Dübel, Lineale, Ankleidepuppen, Bienenstöcke, Pfeifenrohre, Poliermaterial nicht unterzubringen.

Ausgeschaltet werden mußten auch diejenigen Anregungen, deren praktische Durchführung sich im Ver-

Digitized by Google

gleich zu ähnlichen Gegenständen aus anderen Rohstoffen zu teuer stellen würde, oder für die sich Holzstoff nicht oder nicht so gut eignet wie Rohstoff anderer Art. Hierher gehören Dachdeckungs- und Dichtungsmaterialien, Zigarrenkisten, Schuhleisten, Membrane, Straßenpflaster, Särge, Möbel, Paddelboote, Kühlschränke, Hartgummiersatz, Grammophonkästen, Hausschuhe, Damenhüte, Bilderrahmen, Gardinenstangen, Feueranzünder.

Von all den vielen hundert Vorschlägen blieben nur einige wenige übrig, die vielleicht Aussicht hätten, Holzstoff in großen Mengen zu verwerten, die aber noch fabrikatorische Versuche und Verhandlungen notwendig machen, welche in der kurzen, dem Preiskomitee zur Verfügung stehenden Zeit noch nicht abgeschlossen werden konnten.

Von dem Ausgang dieser Prüfungen wird es abhängen, ob der ausgesetzte Preis noch zur Verteilung kommen wird.

Wichtige Entscheidungen des Reichsarbeitsgerichts.

Betriebsratsvorsitzender und Gewerkschaftsfunktionär.

Der Vorsitzende des Betriebsrates, der gleichzeitig Funktionär der Gewerkschaft ist, hatte eine Betriebsversammlung einberufen, um die schwebenden Lohnverhandlungen zu erörtern. In dieser Versammlung hatte er zum Arbeitskampf aufgefordert und u. a. ausgeführt, daß alle, die den ehrlichen Willen hätten, ihre Familie nicht schmachten zu lassen, das Kündigungsschreiben unterzeichnen müßten. Die Firma hat daraufhin beim Arbeitsgericht beantragt, seine Mitgliedschaft im Betriebsrat für erloschen zu erklären. Dieser Antrag wurde abgelehnt und die dagegen eingelegte Rechtsbeschwerde vom Reichsarbeitsgericht zurückgewiesen.

Aus der Begründung seien folgende Hauptpunkte hervorgehoben: Kraft seines Amtes als Vorsitzender des Betriebsrats hatte er den wirtschaftlichen Frieden im Betriebe zu wahren und sich für ihn einzusetzen, vermöge seiner Funktionäreigenschaft durfte und konnte er aber im Lohnstreit nicht beiseite stehen, mußte vielmehr die auch von ihm für berechtigt gehaltenen Lohnforderungen unterstützen und bei den Beratungen leitend hervortreten. Auf seine Verpflichtung, den wirtschaftlichen Frieden im Betriebe zu wahren und zu fördern, hat er allerdings auch bei seiner gewerkschaftlichen Betätigung Rücksicht zu nehmen; er darf insbesondere sein Amt nicht mißbrauchen und muß sich eine gewisse Mäßigung in den Versammlungen auferlegen. Infolge seiner doppelten Eigenschaft ist er in einen Widerstreit der ihm obliegenden Pflichten geraten, und in Würdigung dieses Widerstreites kann in seinem Verhalten keine seine Absetzung rechtfertigende gröbliche Verletzung seiner Pflichten als Betriebsratsmitglied erblickt werden.

Dieser Beschluß des RAG. wird für die gesamte Arbeitgeberschaft unverständlich sein, denn wenn ein derartiges Verhalten des Betriebsratsvorsitzenden als eine „gewisse Mäßigung" betrachtet wird, dann sind die Folgen gar nicht abzusehen.

Wirkung des Vertragsbruchs eines Tarifverbandes auf die andern beteiligten Verbände.

Bei zwei dem Reichstarifvertrag für das Baugewerbe unterliegenden Firmen war eine Anzahl Arbeiter in Streik getreten. Ihr Verband, Mitunterzeichner des Reichstarifvertrages, verhängte die Sperre über beide Betriebe. Der Arbeitgeberverband verfügte nach vergeblichen Verhandlungen die Aussperrung bei sämtlichen Firmen des Bezirks. Einer der beteiligten Arbeitnehmerverbände hat von dem Arbeitgeberverband Schadenersatz wegen tarifwidrigen Verhaltens verlangt.

Das Reichsarbeitsgericht hat eine grundsätzliche Entscheidung getroffen, die für alle Industriezweige von großer Bedeutung ist, deren Tarifverträge von mehreren Arbeiter- bzw. Angestelltenverbänden abgeschlossen sind. Aus der Begründung des Urteils seien folgende Hauptpunkte hervorgehoben: Schließen mehrere Vertragsparteien, sei es die Arbeitnehmer-, sei es die Arbeitgeberseite, gemeinschaftlich einen Tarifvertrag ab, so ergibt sich schon aus der Tatsache des gemeinschaftlichen Vertragsabschlusses eine gewisse Gemeinschaftlichkeit der Interessen, die auch für die gemeinsamen Beziehungen zu dem Vertragsgegner nicht ohne Bedeutung sein kann. Sofern daher nicht besondere Vereinbarungen getroffen sind, ist grundsätzlich davon auszugehen, daß wenn ein Tarifverband tarifbrüchig wird und der Vertragsgegner diesen gegenüber Kampfmaßnahmen ergreift, durch die auch Angehörige eines tariftreuen Verbandes betroffen werden, dieser sich die Auswirkungen der Kampfmaßnahmen gefallen lassen muß, sofern diese nach vernünftigem Ermessen zur Bekämpfung des tarifwidrigen Verhaltens des andern Verbandes als gerechtfertigt erscheinen. Der vertragstreue Verband kann gegenüber solchen Kampfmaßnahmen nicht geltend machen, daß der Vertragsgegner ihm gegenüber die tarifvertragliche Friedenspflicht verletzt habe.

Nachdem der eine Arbeiterverband gegen die im Tarifvertrage übernommene Friedenspflicht verstoßen hatte, hat der Arbeitgeberverband jede Abwehrmaßnahme treffen dürfen, die nach der Sachlage geboten war; nach den Feststellungen des Landesarbeitsgerichts als Tatrichter ist aber die Gesamtaussperrung die einzige Maßnahme gewesen, von der eine Aufhebung der Sperre erwartet werden konnte. Mit der Verhängung der Gesamtaussperrung hat der Arbeitgeberverband daher nicht gegen die guten Sitten verstoßen.

Kündigung durch Einschreiben.

In vielen Verträgen ist bestimmt, daß eine Kündigung durch Einschreiben zu erfolgen hat. Es war bisher umstritten, ob trotz dieser Abrede eine mündlich oder durch einfachen Brief ausgesprochene Kündigung rechtswirksam ist. Das Reichsarbeitsgericht hat nunmehr folgende Entscheidung getroffen: Bei der Vereinbarung, daß eine Kündigung durch Einschreiben zu erfolgen hat, handelt es sich nicht um eine vertragliche Form im Sinne des § 127 BGB; die Abrede soll vielmehr nur die Gewähr für den Empfang der Kündigung bieten. Die Wirksamkeit der Kündigung wird daher durch den Formmangel nicht beeinflußt, wenn durch ein Zugeständnis des Empfängers oder sonst feststeht, daß er Kenntnis von der Kündigung erhalten hat. Das gleiche gilt, wenn der ohne Einschreiben Kündigende die ausgesprochene Erklärung nachher nicht anerkennen will.

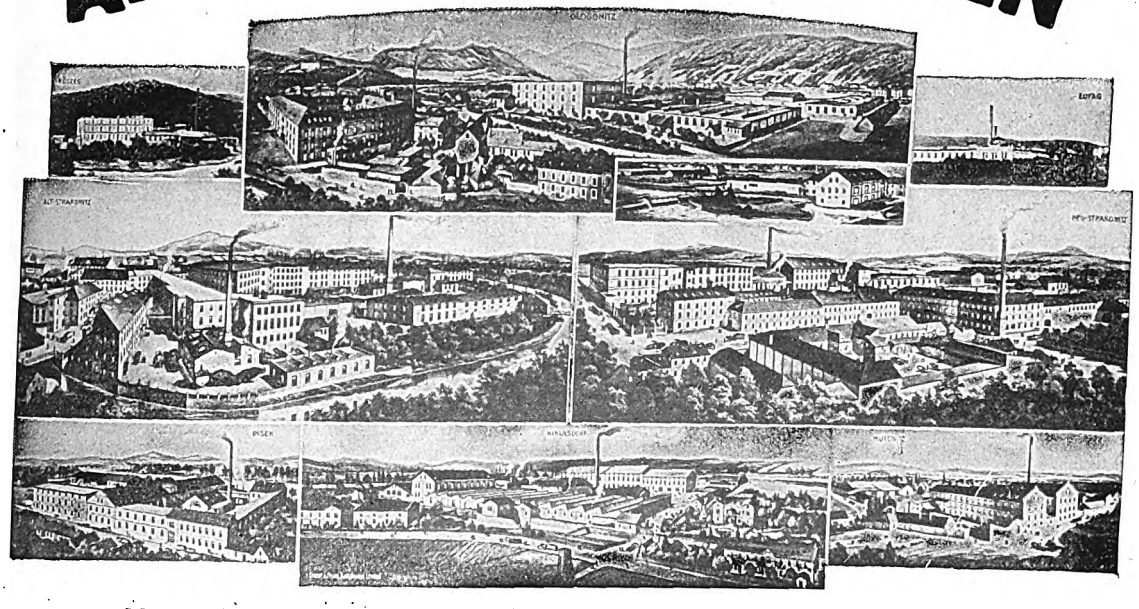
Rechtsanspruch auf einen Wohlfahrtsfonds.

Wird von einem Arbeitgeber die Errichtung eines Wohlfahrtsfonds den Angestellten des Betriebes durch ein bei ihnen umlaufendes und von ihnen zu unterzeichnendes Schreiben bekanntgegeben — haben alsdann die Angestellten einen Rechtsanspruch auf diesen Fonds? Arbeitsgericht und Landesarbeitsgericht Frankfurt a. M. haben diese Frage verneint, da festgestellt war, daß die Stifter des Fonds die Absicht hatten, die Verwendung des Fonds ganz dem freien Ermessen des Vorstandes zu überlassen. Das Reichsarbeitsgericht hat dagegen entschieden: Bei der Auslegung des an die Angestellten gerichteten und von ihnen unterzeichneten Schreibens darf nicht nur der einseitige Wille des Stifters herangezogen, sondern es muß auch geprüft werden, wie das Schreiben von den Angestellten nach Treu und Glauben verstanden werden konnte und durfte.

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Cellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 29. Juli 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	27.— b. 28.—	Bücher u. Zeitschrift.	3.50 b. 4.—
weiße holzh. Späne	14.— b. 14.50	Lederpappen-Abfäll.	7.50 b. 8.—
Akten, rein weiß	11.— b. 12.—	Holzpappen-Abfälle	14.— b. 14.50
Akt. u. Skriptur., orig.	7.— b. 7.50	Kartonnagen-Abfälle	3.50 b. 4.—
gebünd. Tageszeitg.	3.75 b. 4.—	gemischte Abfälle	2.30 b. 2.40

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 29. 7. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	62.— b. 64.—	Weiß Leinen I.	47.— b. 48.—
Altweiß I	44.— b. 45.—	Weiß Leinen II	38.—
Altweiß II	34.— b. 35.—	Grau Leinen I	31.— b. 32.—
Altweiß III	18.— b. 19.—	Blau Leinen	13.—
Altweiß IV	11.— b. 12.—	Kragen, Manschett.	47.— b. 48.—
Hell Kattun	17.— b. 18.—	Original Jute	4.75 b. 5.—
Mittel Kattun	12.— b. 13.—	Helle Putzlappen, ungewaschen	42.— b. 43.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.— b. 7.25	Weiße Putzlappen, ungewaschen	63.— b. 64.—
Dunkel Halbtuch	12.50 b. 13.—	Ungeteert Manillatau I	25.— b. 27.—
Blau Kattun	13.— b. 14.—		
Rot Kattun	13.— b. 14.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 30. Juli 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	0.90 bis 1.—
„ „	Haferstroh	0.60 bis 0.75
„ „	Gerstenstroh	0.60 bis 0.75
„ „	Weizenstroh	0.75 bis 0.90
Roggenlangstroh		0.80 bis 0.90
Bindfadengepr.	Roggenstroh	0.65 bis 0.75
Häcksel		1.40 bis 1.50

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. ab 1. Mai.

Sekunda ungebl.	24.25	Ia bleichfähig	28.50
Ib ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	31.50
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	33.—

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 26. Juli 1930. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	15.50 bis 16.—
bleichfähige Natron-Cellulose	22.— bis 23.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	29.— bis 30.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	31.—

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 16. Juli 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 3. April 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 26. Juli 1930 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85 %	63.—	Formaldehyd 30 %	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40 %	67.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	87.—
Bleiglätte, rein	68.75	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	83.—
Bleiweiß, pulv.	73.—	Kalialaun in Stücken	17.50
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	19.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %.	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	62.—
		Pottasche 96/98 %	40.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	62.50

Casein. Argentinisch £ 43.—, Französisch £ 44.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 26. Juli 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	82.— bis 85.—	neue Zinkabfälle	23.— bis 24.—
Altrotguß	73.— bis 76.—	Altweichblei	28.— bis 30.—
Messingspäne	48.— bis 50.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	130.— bis 132.—
Gußmessing	58.— bis 60.—	Alte Bronzestäbe	78.—
Messingblechabfälle	74.— bis 76.—	Altlötzinn 30 %	100.— bis 110.—
Altzink	19.— bis 21.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl vom 8. Febr. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
„ „ „ naßgestreckt	×	1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von 1. Juni 1930 ab 16.— RM/100 kg

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 29. Juli 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 6.25 bis 6.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25

Bienenwachs: sh 116/— bis 140/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 63/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 95/— p. cwt., courantgrau sh 94/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—
Harz: franz. 100 kg $ 6.— bis 6.25 amerik. 100 kg $ 5.20 bis 5.40.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 26. Juli 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 22.05, Nr. 11 RM 23.05.

Hamburger Neugewicht, Tara 14 %.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 23. Juni 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 38.— bis 50.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 76.— bis 84.—
Flpkt. über 310° C RM 86.— bis 102.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.40

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 25. Juni 1930 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
19/28	13.—	36/38	17.50
29/32	14.50	39/41	19.—
33/35	16.—	42/44	21.—
Alle Nummern: doppelt	15.50		
einfach drilliert	19.50	ganz drilliert	22.50
Dreikettig: bis 20	18.—		
21/22	19.50	25/26	22.—
23/24	21.—	27/28	23.—

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 28. April 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm 10.80
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 10.50
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 10.50
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 10.50—16.—
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 12.—
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 16.—
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.90
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.—
Glatte Obertücher 22.—
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 7.40
Stopfgarn für Naßfilze 10.40
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½ %, RM 75000 1 %, RM 100000 1½ %, RM 200000 2 %, RM 300000 2½ %, RM 400000 3 %, RM 500000 4 % und darüber 5 %.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.

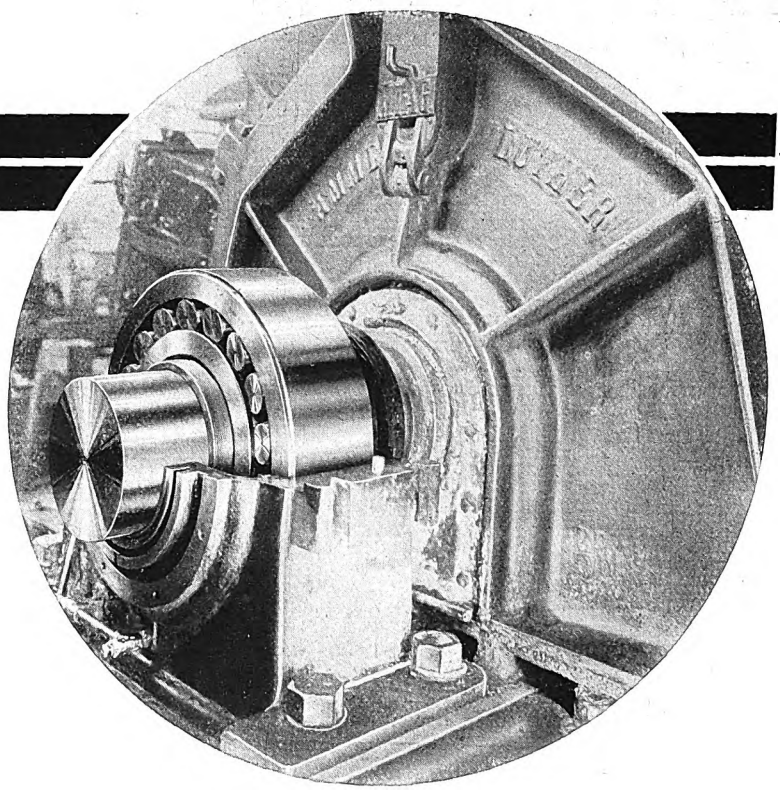
Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 90/100 %, Niederbayern —, Oberpfalz 87,8/92,5 %, Oberfranken 95/85 %, Baden 80/90,4 %.

Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 6,4/8,5 RM, Pommern 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—9,30 RM; Schlesien 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8,90—10,50 RM; Hannover 1. Kl. 14.—, 2. Kl. 12.—, 1./2. Kl.—, RM; Sachsen 1. Kl. 15—17.—, 2. Kl. 12—13.—, 1./2. Kl. —,— RM; Hessen-Nassau, Westfalen 1. Kl. 11.— bis 13.—, 2. Kl. 11—12, 1./2. Kl. — RM.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.4—3,8. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 18,00—19,00. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 17,25—17.75 für weißgeschnitzte Ware.

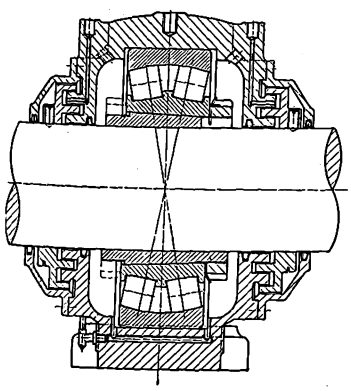
Digitized by Google

SKF
Für jede Stelle das richtige Lager



Zwillingsschleifer der Firma Amme-Luther, Braunschweig, mit Pendelrollenlagern ausgerüstet. Kraftverbrauch 1200 PS

Unser Pendelrollenlager in Holzschleifern



Hauptlager eines Holzschleifers

ist das Element, durch welches das Lagerproblem für diese Maschinen einwandfrei gelöst wird. Wo andere Lager den Beanspruchungen nicht genügen, sichern Pendelrollenlager vollkommene Betriebssicherheit und Ersparnis an Kraft, Schmiermaterial und Wartung. Diese Vorteile sind so groß, daß die Amortisation in kurzer Zeit gewährleistet ist.

Gegenwärtig laufen über 100 Holzschleifer mit Pendelrollenlagern, darunter mehrere Maschinen mit einem Kraftverbrauch von 1200 PS.

VEREINIGTE KUGELLAGERFABRIKEN AKTIENGESELLSCHAFT, BERLIN W 56

Digitized by Google

Der Kampf um eine ungarische Rotationspapierfabrik.

Der Grund des Verzichts Ungarns auf eine Rotationspapierfabrik.

In dem in den ersten Junitagen unterzeichneten österreichisch-ungarischen Handelsabkommen ist die Zollfrage für Rotationsmaschinenpapier nach dem Wunsche der österreichischen Interessenten geregelt worden. Bei Beginn der Revisionsverhandlungen hat die ungarische Regierung die Forderung gestellt, daß Oesterreich als Gegenleistung für die Erhöhung der österreichischen Getreide- und Mehlzölle seine Zustimmung zu einer hundertprozentigen Erhöhung der gegenwärtigen ungarischen Zölle für Rotationspapier erteile. Die ungarische Delegation hat offen erklärt, daß sie mit dieser Forderung die Errichtung einer Rotationsmaschinenpapierfabrik in Ungarn ermöglichen will und wird. Mit Rücksicht darauf, daß die Voraussetzungen für billige Druckpapierfabrikation in Ungarn vollständig fehlen — in Ungarn wird bekanntlich weder Cellulose erzeugt, noch verfügt das Land über entsprechende Waldbestände —, könnte man an die Aufnahme der Druckpapiererzeugung nur bei einem normalen Zollschutz denken. Indes waren die Vorbereitungen zur Errichtung der neuen Fabrik in Ungarn bereits ziemlich weit fortgeschritten. Die ungarische Regierung und eine Budapester Großbank, die sich für diese Neugründung interessierten, führten zunächst Verhandlungen mit österreichischen Papierfabrikanten, um diese dazu zu bewegen, eine Fabrik in Ungarn zu errichten. Die österreichischen Interessenten haben jedoch diesen Vorschlag abgelehnt, und zwar vor allem deshalb, weil sie die Rentabilität der Papierproduktion in Ungarn durch eine Zollerhöhung allein nicht für gesichert hielten, und außerdem der Ansicht waren, daß keine Regierung die protektionistischen Papierzölle auf Jahrhunderte hinaus garantieren kann. Sodann verhandelten die ungarischen Interessenten mit einer deutschen und mit einer schwedischen Gruppe. Mit der deutschen Gruppe ist bereits eine prinzipielle Vereinbarung zustandegekommen. Als jedoch der Plan der geplanten ungarischen rapiden Zollerhöhung in den Kreisen der ungarischen Zeitungsherausgeber und Druckereiunternehmer bekannt wurde, haben sich diese an die ungarische Regierung gewendet, und zwar mit der Frage, ob die neu zu errichtende Fabrik die gegenwärtigen Preise für Rotationsmaschinenpapier garantieren könne. Zu gleicher Zeit haben die österreichischen Interessenten zu verstehen gegeben, daß sie nicht gewillt sind, den ungarischen Markt kampflos aufzugeben und sie vielmehr trotz der hohen Zölle alles aufbieten werden, ihre Abnehmer in Ungarn zu behalten. Die Antwort, welche die ungarischen Zeitungs- und Druckereiunternehmer von der Budapester Regierung auf ihre Frage in bezug auf die Preise des heimischen Rotationsmaschinenpapieres erhielten, war keineswegs beruhigend, so daß die ungarischen Papierverbraucher nicht in der Lage waren, sich zum ausschließlichen Bezug der Erzeugnisse der neu zu errichtenden ungarischen Papierfabrik verpflichten zu können. Unter diesen Umständen wurde der Plan der Fabriksgründung zurückgestellt. Im Ungarischen Oberhaus ist dieser Tage die Budapester Regierung gefragt worden, warum sie auf die Errichtung der Rotationsmaschinenpapierfabrik verzichtet habe. Der Interpellant richtete scharfe Angriffe gegen die österreichische Papierindustrie, welche „ein Monopol" auf dem ungarischen Markt besitzt und auf diese Weise das Erscheinen der ungarischen Zeitungen jederzeit verhindern kann. Auf diese Angriffe hat zwar die ungarische Regierung noch keine Antwort erteilt, doch hat der Chefredakteur des „Pester Lloyd", ein Mitglied des Oberhauses, sofort erklärt, daß die Errichtung einer Papierfabrik in Ungarn vielleicht die Einstellung von hundert Arbeitern ermöglicht, andererseits aber zu einer katastrophalen Erhöhung der Gestehungskosten der Zeitungsunternehmungen in Ungarn führen würde. Aus diesem Grunde haben sich auch die ungarischen Interessenten gegen das Monopol einer neu zu errichtenden Fabrik wehren müssen.

Ein- und Ausfuhr von Altpapier im Mai 1930.

Die soeben erschienene Statistik über den Außenhandel im Mai gibt wieder einmal nach langer Zeit die Möglichkeit, den Im- und Export von Altpapier kritisch zu werten. Die Einfuhrziffer ist kleiner als die Ausfuhrziffer, sie beträgt 32 614 dz gegen 37 968 dz in der Ausfuhr. Die Gesamteinfuhr vom Januar bis Mai beträgt nach den amtlichen Angaben 182 333 dz. Interessant ist die Verteilung auf die einzelnen Länder. Wenn auch summarisch nicht jedes Land, das Altpapier nach Deutschland verkauft hat, aufgeführt ist, so sind doch im Gegensatz zu anderen Statistiken der Abfallbranche die wichtigsten Länder angegeben. Die Gliederung zeigt folgendes Bild:

	Mai 1930	Jan.—Mai 1930
Großbritannien	14 087 dz	89 835 dz
Niederlande	10 316 dz	55 963 dz
Schweden	1 553 dz	11 414 dz
Finnland	1 000 dz	3 000 dz

Die Ausfuhr war, wie eingangs erwähnt, um etwa 5000 dz höher als die Einfuhr. Hauptbezieher für deutsches Altpapier war wiederum die Tschechoslowakei mit insgesamt 9926 dz, wobei die Gesamtsumme der ausgeführten Mengen vom Januar bis Mai 64 884 dz betrug. Interessant ist die Tatsache, daß im Monat Mai Polen mit 7670 dz beinahe die Quote der Tschechoslowakei erreicht hat. Die Tschechoslowakei hat im Monat Mai nicht so viel Ware gekauft wie in den Vormonaten. Es wird das seinen Grund darin haben, daß die tschechoslowakische Papier- und Pappenindustrie gegenwärtig nicht so gut beschäftigt ist und daher den Einkauf etwas einschränken muß. Wenn aber Polen ein derartig hohes Quantum aus Deutschland bezieht, so zeigt dies immer wieder die Güte der deutschen Waren. Es wird von Polen nicht nur minderwertiges Material, sondern besonders auch hochwertige Ware gekauft, und gerade dieses Moment zeigt immer wieder, daß man in Deutschland jetzt gelernt hat, einwandfrei zu sortieren. Wenn man Polnisch-Oberschlesien, welches 2480 dz aus Deutschland gekauft hat, noch hinzurechnet, so kommt man insgesamt auf eine Bezugssumme von 10 150 dz. Das bedeutet praktisch, daß Polen noch mehr am deutschen Markt gekauft hat, als die Tschechoslowakei. Andererseits jedoch liegen die Dinge so, daß Polnisch-Oberschlesien durchweg Papierfabriken besitzt, die Deutschen gehören und die auf Grund von Verträgen und sonstiger Verbindungen ihr Altpapier aus Deutschland beziehen müssen.

Aber auch die anderen Zahlen der Statistik sind mitunter recht interessant. So hat die Schweiz 4679 dz gekauft, eine Summe, die unbedingt ins Gewicht fallen muß, nachdem die Kauftätigkeit dieses Landes in den Vormonaten sehr minimal war. Im Lande der Eidgenossenschaft hat man sich in namhaften Papierfabriken an den Kauf deutschen Altpapiers gewöhnt und prominente Papiermacher haben erklärt, daß sie diesen deutschen Rohstoff, der Ia sortiert sei, nicht mehr missen möchten. Der Hauptbezug deutschen Altpapiers entfiel auf Süddeutschland. Besonders bevorzugt wurden weiße holzfreie Späne, weiße holzhaltige Späne, deckelfreie Kontobücher und reine weiße Akten. Aber auch kleine Posten gemischer Abfälle sind gekauft worden. Oesterreich kaufte 4387 dz. Die österreichische Papierindustrie ist in den letzten Monaten nur verhältnismäßig gut beschäftigt gewesen, und in dem so kleinen

Digitized by Google

Lande ist natürlich der Anfall von Altpapier sehr gering, so daß man sich mit ausländischen Rohstoffen behelfen muß. In Deutschland kauft man die Ware verhältnismäßig billig, und das Wichtigste für Deutschland ist, daß von Oesterreich sämtliche Altpapiersorten gekauft werden.

Es wären noch zwei Länder besonders zu erwähnen, das sind Frankreich und Italien. Frankreich bezog 3507 Doppelzentner und Italien 2907 dz. Neben den Reparationssachlieferungen, die Deutschland noch in geringem Maße zu erfüllen hat, hat sich besonders Elsaß-Lothringen am Kauf deutschen Materials beteiligt. Es wird uns berichtet, daß man hauptsächlich hochwertige Qualitäten, wie weiße holzfreie Späne und deckelfreie Kontobücher, auch hin und wieder reine weiße Akten gekauft hat, und daß nach wie vor das größte Interesse für den Ankauf weiterer Materialien besteht. Man hat eben die deutsche Qualität im ehemalig deutschen Gebiet Elsaß-Lothringen nach dem Kriege schätzen gelernt und ist frei von nationalen Vorurteilen, indem man fast nur für die Fabriken der ehemaligen Reichslande deutsche Ware bezieht. Als Hauptlieferant kommt besonders das Rheinland und auch ein Teil von Bayern in Frage. Die Preise, die von Elsaß-Lothringen angelegt werden, liegen zum Teil 15 bis 20 % über den deutschen Notierungen. Die Zahlungsregulierungen erfolgen sehr pünktlich, so daß man in Deutschland das allergrößte Interesse hat, den Export nach diesem Lande zu forcieren. Die Gesamtziffern der Ausfuhr der einzelnen Länder geben wir nachstehend an. Sie betragen für die Zeit vom Januar bis Mai wie folgt:

Tschechoslowakei	64 884 dz
Polen ohne Polnisch-Oberschlesien	33 882 dz
Schweiz	28 117 dz
Oestereich	20 895 dz
Frankreich	17 829 dz
Italien	12 004 dz
Polnisch-Oberschlesien	6 788 dz
Danzig	4 009 dz
Saargebiet	2 928 dz

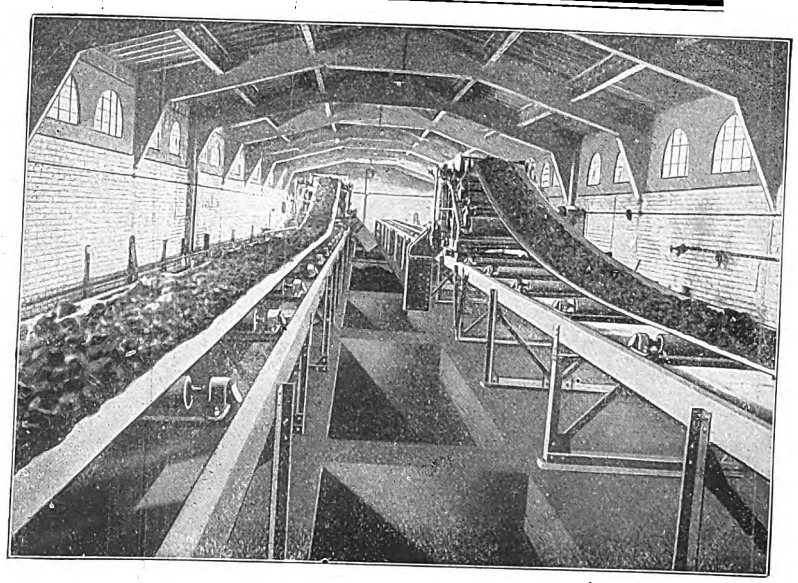
Die Gesamtausfuhrziffer vom Januar bis Mai erreichte eine Summe von 196 526 dz.

Marktberichte.

Vom Papierholzmarkt.

Wie alljährlich während der sommerlichen Ruhepause im forstseitigen Verkaufsgeschäft sind die erst-händigen Andienungen auf ein Minimum zurückgegangen. Die Zahl der aus dem Berichtsabschnitt vorliegenden Verkaufsmeldungen ist daher zu gering, als daß sich daraus in preislicher Hinsicht ein Bild der Marktlage gewinnen ließe. Daß die Preise seit einiger Zeit einer etwas schwächeren Haltung unterliegen, ist an dieser Stelle des öfteren besprochen worden. Es sind zunächst auch keinerlei Anzeichen vorhanden, die auf eine erneute Befestigung hindeuten.

Bei Juni-Verkäufen aus den Staatsforsten des Reg.-Bez. Oberpfalz sind für eine Umsatzmenge von nur 465 rm durchschnittlich 87,8 % der süddeutschen Landesgrundpreise erlöst worden. Im gleichen Bezirk erzielte das Forstamt Eslarn im Verkauf vom 4. Juli für einen Posten von 204 rm 92,5 % (Anfuhrkosten etwa 2,50 M. je Raummeter). Einige Umsätze erfolgten zuletzt noch aus badischen Gemeinde- und Institutenforsten. Dabei sind im einzelnen erlöst worden: Gemeinde Kappelwindeck bei Bühl für 1000 rm Fichten- und Tannenpapierholz I./II. Kl. 80 % (Anfuhrkosten 2,50 M. je Raummeter), Gemeinde Pfullendorf für 915 rm Fichtenpapierholz (mit wenig Tanne) 90,4 % (Anfuhrkosten 1 bis 1,60 M.), Spitalverwaltung Pfullendorf für 819 rm (Fichten und Tannen) 88,2 Y (Anfuhrkosten 1 bis 3 M. je Raummeter), Gemeinde Obereschbach bei



BLEICHERT

ADOLF BLEICHERT & CO. A.-G. LEIPZIG

BANDFÖRDERER

Bekohlungsanlagen mit Stundenleistungen von wenigen bis zu mehreren hundert Tonnen lassen sich aus Bleichert-Bandförderern allein oder in Verbindung mit anderen Fördermitteln für alle betrieblichen und baulichen Verhältnisse bilden. Unsere Ausführungen zeichnen sich aus durch ihre Zuverlässigkeit, Selbsttätigkeit und große Lebensdauer. Unsere interessanten Druckschriften senden wir auf Wunsch kostenlos.

Digitized by Google

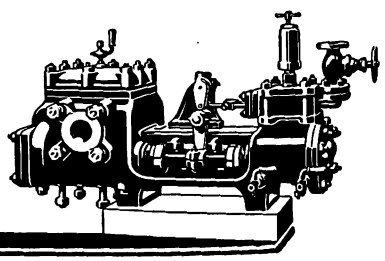
Villingen für 143 rm Fichten- und Tannenpapierholz I./II. Kl. 80 % der Grundpreise (Anfuhrkosten 2,30 M. je Raummeter). — Landesgrundpreise für Süddeutschland: 17, 14 und 11 M. für entrindetes Holz bzw. 15, 12 und 9 M. für Holz mit Rinde I./III. Kl. je Raummeter ab Wald. — Aus den Staatsforsten des Freistaats Hessen gelangten im Juni 404 rm Fichtenpapierholz zum Verkauf; erzielt wurden (entrindet): I. Kl. 15,41 M., II. Kl. 12,25 M., III. Kl. 8,25 M. je Raummeter ab Wald.

Auch die ausländischen Märkte verkehren nach wie vor in ruhiger Haltung. Die Kauflust wird allenthalben als sehr mäßig bezeichnet. Von den Angeboten aus der Tschechoslowakei ist deutscherseits auch jüngst wenig Gebrauch gemacht worden. Einerseits fehlt es an ernstlichem Kaufinteresse, dann aber auch wird das Zustandekommen von Abschlüssen durch die Schwierigkeiten der Preisverständigung erschwert. Die Preise sind, je nach Güte des Postens, zwischen 18 bis 19 RM. je Raummeter ausfuhrfrei westböhmischer Grenzplätze genannt worden. Bei Preisbewilligungen von 19 RM. kommt nur beste, weißgeschnitzte Ware in Betracht. — Polen hatte mit seinen Angeboten immerhin einigen Erfolg. Je nach Provenienz, Beschaffenheit, Grenzübergang usw. lauteten die polnischen Forderungen auf 3,4 bis 3,8 Dollar je Raummeter, ausfuhrfrei. — Für österreichisches Papierholz sind ausfuhrfrei Grenze Salzburg-Passau um 17,25 bis 17,75 RM. je Raummeter notiert worden.

Die Papierindustrie in Sachsen und Mitteldeutschland.

Belebung der Nachfrage. — Vorbereitungen für die Wahlschlachten. — Gesteigerte Nachfrage nach Plakatpapieren und weißen sowie farbigen Affichen. — Vorsicht im Arbeitstempo.

Bei einer Geschäftsreise durch Thüringen, Sachsen und den angrenzenden mitteldeutschen und nordbayerischen Gebieten konnte man endlich wieder auf eine größere Zuversicht in der Stimmung der Papierindustriellen stoßen. Die Reichstagsauflösung muß schon in der Luft gelegen haben, anders ist es gar nicht zu erklären, daß nämlich augenblicklich mit Bekanntwerden des Wahltages für den Reichstag sofort eine Belebung der Nachfrage bei den Papierfabriken einsetzte. Sie erklärt auf diese einfache Weise unsere immer wieder an dieser Stelle erhobene und begründete Behauptung, daß es nur eines Anstoßes von der Bedarfsseite her bedürfe, und sofort müsse sich eine dringliche und umfassende Nachfrage einstellen, weil die Lager der Verbraucher und auch der Großhändler völlig entblößt sind. Wenn nicht alles täuscht, werden die Wahlkämpfe diesmal von allen Parteien mit der größten Erbitterung und mit Aufbietung aller zur Verfügung stehenden Mittel ausgefochten werden. Dies kann nicht ohne sehr viel Papier geschehen, und die Vorsichtigen und Klugen aus den Reihen der Papiergroßhändler und auch der endgültigen Verbraucher decken sich schon jetzt unter der Hand ein, um etwaigen Preisaufbesserungen aus dem Wege zu gehen. Jedenfalls hört man aus den Kreisen der Papierfabrikanten übereinstimmend, daß sich das Geschäft zu bessern beginnt, daß die an Resignation und Apathie grenzende Zurückhaltung wieder einem Interesse und einer Kauflust gewichen ist, von der man das Beste erhoffen und erwarten darf. Daß man hier nicht zu rosig sieht, das beweist auch die Auffassung der Börse, die in der vergangenen Woche eine ganze Anzahl von führenden Gesellschaften der Papier- und Zellstoffindustrie in den Kreis der Anlagepapiere zog, die gekauft wurden und dadurch in der Lage waren, ihre Kurse doch immerhin merklich zu verbessern. Man scheint also infolge des durch die Wahlkämpfe für den Reichstag bevorstehenden größeren Papierverbrauches die geschäftlichen Aussichten wieder günstiger zu bewerten und hofft auch, daß hierdurch der Markt in den billigeren Papieren, die besonders dringlich und umfassend angeboten waren und daher auf die Verkaufspreise drückten, eine so bedeutsame Entlastung erfahren kann, daß man mit größerer Ruhe dem eigentlichen Herbstgeschäft entgegensehen kann. Eine Belebung ist auch unbedingt für den Papiermarkt erforderlich, denn die Betriebsausweise ergeben ganz klar und deutlich, daß die Beschäftigung in der Papierindustrie unter den Durchschnitt des Jahres 1928 abgesackt ist und gerade in der jüngsten Zeit noch eine weitere abgleitende Kurvenlinie zeigte. Da ist es denn schon erfreulich, zu hören, daß schon jetzt Plakatpapiere, weiße und farbige Affichen, Prospektpapiere aller Art dringlicher gefragt werden, denn diese Sorten pflegen immer das Geschäft für die Wahlen einzuleiten. Die Bedarfssteigerung in gewöhnlichen maschinenglatten holzhaltigen Flach- und Rollendruckpapieren pflegt dann ganz von selbst einzusetzen, und wenn einmal das Geschäft wieder im Laufen ist, dann bewegt es sich von selbst wieder lebendiger. Darauf kann um so eher gehofft werden, als der neue Reichstag unter allen Umständen etwas Wirksames zur Behebung der entsetzlich großen Arbeitslosigkeit tun muß und es anscheinend auch tun will, denn die großen Arbeitsbeschaffungsaufträge für den Wohnungs- und Straßenbau, ferner für die Industrie werden auch mittel- und unmittelbar unser Papiergewerbe berühren und es wieder lebendiger im Gange halten, als es jetzt viele Wochen und Monate leider der Fall gewesen ist. Es wäre aber trotzdem verkehrt, wollte man etwa in der Hoffnung auf eine Belebung des Gesamtgeschäfts jetzt schon unter Flüssigmachung größerer Mittel die Herausarbeitung von Papier steigern; es kann gar nicht dringlichst genug vor einer Steigerung des Arbeitstempos gewarnt werden, weil man noch nicht weiß, inwieweit

WEISE & MONSKI
HALLE-SAALE

Pumpen
Zweigniederlassungen:
Aachen, Berlin, Breslau, Dortmund, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Madrid, Mailand, München, Stuttgart

Digitized by Google

es gelingen wird, die noch vorhandenen großen Bestände an Papier aller Art in der Verbrauch überzuführen, zumal auch das Ausland noch äußerst vorsichtig in der Aufnahme von Papier ist und bleibt und sich darin gefällt, die Preisbewegung mit allergrößter Aufmerksamkeit zu beobachten. Jetzt muß versucht werden, die Lager soweit als nur irgend möglich zu räumen, selbst unter leichten Preisopfern, um sich wieder flüssig und dadurch zur Leistung größerer Aufgaben fähig zu machen. Der gesteigerte Papierbedarf für die Reichstagswahlen ist eine vorübergehende Ausnahmeerscheinung und muß geschäftlich auch lediglich so gewertet werden, sonst kann die Marktlage sich noch mehr verschärfen als dies bisher der Fall gewesen ist. Dl.

Auslandsschau.

Oesterreichs Papieraußenhandel.

Aus Wien wird uns geschrieben: In der österreichischen Papierindustrie ist zu dem Abbröckeln der Preise nun auch ein Rückgang der Produktion getreten; die sehr leistungsfähigen österreichischen Fabriken leiden nach einigen Jahren bemerkenswerter Prosperität unter der zunehmenden Verschärfung des Wettbewerbes auf den Auslandsmärkten sowie unter der Eröffnung neuer Betriebsstätten in ihren bisherigen Absatzgebieten. Vielfach ist es daher zu Einschränkungen in der Produktion gekommen; im Außenhandel, insbesondere in der Ausfuhr, kommt diese Wendung in rückgängigen Ziffern zum Ausdruck; lediglich bei Papierzeug sind noch erhöhte Ausfuhrziffern festzustellen, doch handelt es sich hierbei vielfach um Abstoßungen. Ueber den Außenhandel Oesterreichs in den ersten fünf Monaten unterrichtet nachfolgende Aufstellung:

	1930		1929	
	q	1000 S	q	1000 S
Einfuhr:				
Papierzeug	9 294	548	24 553	407
Pappen.....	15 737	1 078	15 871	1 130
Papier	25 129	5 454	25 423	4 938
Papierwaren.....	8 639	4 961	7 844	4 556
Ausfuhr:				
Papierzeug	471 478	19 403	424 959	17 422
Pappen.....	116 057	5 103	134 467	5 516
Papier	294 603	30 986	439 938	35 999
Papierwaren.....	10 323	5 614	10 703	5 533

Der finanzielle Gesamtüberschuß ist demnach von 52 739 000 S im Vorjahr heuer auf 49 065 000 S zurückgegangen. E. W.

Abschwächung der tschechoslowakischen Schleifholzausfuhr.

Aus Prag wird uns gemeldet: Die Entwicklung der Tschechoslowakei, aus einem Holzexporteur sich zu einem Holzimporteur zu wandeln, zeigt sich deutlich auch auf dem Gebiet des Außenhandels in Schleifholz. In den ersten fünf Jahresmonaten wurden 54 803 t gegen 50 442 t im gleichen Vorjahrsabschnitt, somit um 4361 t mehr, eingeführt. Die Ausfuhr dagegen ist im gleichen Zeitraum von 81 417 auf 80 820 t, somit um 597 t, zurückgegangen. Der Ausfuhrüberschuß verminderte sich demzufolge von 30 975 t i. V. auf 26 017 t. E. W.

Der tschechoslowakische Papieraußenhandel.

Aus Prag wird uns gemeldet: Nach den amtlichen Statistiken hat die Tschechoslowakei in den ersten fünf

Digitized by Google

Monaten folgenden Außenhandel in Papier und Papierwaren erzielt:

	Einfuhr	Ausfuhr
Papierzeug	7 416 t	41 410 t
Kartons	1 175 t	2 319 t
Papier	1 813 t	20 048 t
Papierwaren	863 t	1 544 t

Weniger befriedigt ist die Industrie von den erzielten Preisen, die unter der Konkurrenz vielfach gelitten haben. Deutschland war an der Gesamteinfuhr (alle vier Posten zusammen) mit 4418 t für 44 232 000 K und an der Gesamtausfuhr mit 16 466 t für 36 644 000 K beteiligt. E. W.

Die größte polnische Papierfabrik niedergebrannt.

Aus Warschau wird uns gemeldet: In der größten polnischen Papierfabrik Kohn & Markusfeld in Czenstochau brach ein Riesenbrand aus, der zwölf Stunden hindurch dauerte. Das Fabrikgebäude mit den Warenmagazinen wurde gänzlich eingeäschert. Der Materialschaden beträgt nahezu 6 Millionen Zloty. E. W.

Norwegen.

Am 16. Juni ist die der Randsfjords Traemasse- och Papirfabrik gehörende Papierfabrik Randsfjord durch Feuer nahezu vollständig zerstört worden. Außer den Büroräumlichkeiten konnte noch die Schleiferei gerettet werden. Das Werk besaß zwei Papiermaschinen, davon die eine moderner Bauart, und erzeugte jährlich etwa 10 000 t Druckpapier. Der Brandschaden beläuft sich auf 750 000 Kr.; er ist durch Versicherung gedeckt. Der Schleifereibetrieb wird aufrecht erhalten.

Der vom norwegischen Waldbesitzerverein geplante Bau einer Sulfatzellstoffabrik wird wahrscheinlich in die Nähe von Lilleström verlegt. Gerüchte über Pläne von seiten der Waldbesitzer, auch an anderen Stellen des Landes Sulfatfabriken zu errichten, entbehren jeder Grundlage. Schd.

Canada.

Der Export von Zellstoff umfaßte im Monat Mai nach dem Bericht der Canadian Pulp and Paper Association wertmäßig 3 288 475 Dollar, während sich die Ausfuhr von Papier auf 13 436 606 Dollar belief. Für beide Sparten zusammen ergibt sich die Summe von 16 725 081 Dollar. Gegenüber dem vorangegangen Monat ist eine Abnahme um 4 525 887 Dollar zu verzeichnen, während gegenüber dem vorjährigen Mai eine nur ganz geringfügige Differenz vorliegt. Die nachstehende Tabelle gibt Einzelheiten:

Für die ersten fünf Monate des Jahres wurde der Export Canadas in Zellstoff und Papier it 76 644 844 Dollar festgestellt. Im Mai 1929 handelte es sich um rund 80 Mill. Dollar. Die Summe enthält den Betrag von 18 144 846 Dollar für Zellstoff und 58 529 988 Dollar für Papier. Die erstgenannte Ziffer hinsichtlich der Zellstofferzeugung in den ersten fünf Monaten ist um 407 208 Dollar stärker als der Export in den gleichen fünf Monaten des Vorjahres, während dagegen die für die Papierausfuhr genannte Menge um 3 643 498 Dollar hinter dem Ergebnis der gleichen Vorjahrszeit zurückliegt.

Papierimport und -export des Jahres 1929.

Neuseeland. In den Monaten Januar bis Dezember 1929 wurden 607 791 dz Druckpapier nach Neuseeland eingeführt und im Jahre 1928 579 596 dz.

Norwegen. Der norwegische Druckpapierexport belief sich im Jahre 1929 auf 229 132 t, im vorangegangenen Jahre handelte es sich um 224 826 t. Der Packpapierexport umfaßte im gleichen Zeitraum 85 254 t, im Jahre 1928 83 935 t.

Polen. Die Einfuhr von Papier und Papierwaren nach Polen wurde von der Statistik mit 20 146 t für das Jahr 1929 erfaßt. Das Jahr 1928 hatte für den Import des oben bezeichneten Materials die Ziffer von 32 754 t aufzuweisen.

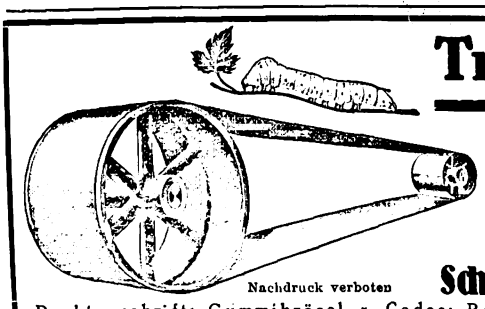
Schlick'sche Hochleistungs-Schnellwaschdüse

D.R.P. u. Ausl. Pat.

verstellbar vom glatten Strahl bis zum feinsten Nebel,
zur Reinigung und Spülung aller Fahrzeuge (Autos, Eisenbahnen, Dampfer usw.),
zum raschen Entfernen von weichem Kesselstein, Rohrbelägen usw. an schwer zugänglichen Stellen,
zum Feuerlöschen
zum Abspritzen der Siebe usw. usw.

Gustav Schlick, Dresden 15. N 6
Tel. Agr.: Ferroschlick • Fernruf 54937 u. 54938

GSD



Treibriemen aus Natur-Seide

D. R. P. Marke „Mundus"
Billig in der Anschaffung, enorm haltbar, biegsam und schmiegsam, wie keine andere Riemenart
Glänzend bewährt für alle Motor- und Spannrollen-Antriebe
Tausende im Gebrauch

Nachdruck verboten

Schmidt & Brösel * Halle (Saale) 2 * Gegr. 1886

Drahtanschrift: Gummibrösel * Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. * Fernsprecher: 26223 und 26434

Digitized by Google

Vereinigte Staaten. Die Einfuhr von Zeitungsdruckpapier nach den Vereinigten Staaten (in 1000 lbs) umfaßte im Jahre 1929 4 845 401 gegenüber 4 314 333 im Jahre 1928. An Papier und Papierwaren mit Ausnahme bedruckten Papiers wurde für das Berichtsjahr wertmäßig mit 37 380 000 Dollar errechnet, gegenüber 30 933 000 Dollar in der entsprechenden Vorjahrszeit.

Dänemark. Dänemark führte im Jahre 1929 an Papier und Papierwaren betragsmäßig 28 369 000 Kr. ein. Im Vorjahr betrug der Import dem Werte nach 25 194 000 Kr.

Finnland. Der finnische Export in den wichtigsten Papierarten gestaltete sich im Jahre 1929 wie folgt: Zeitungsdruckpapier 173 680 (171 564), Pappe 52 219 (45 248), Packpapier 39 745 (41 029), Schreibpapier 2478 (3787). Sämtliche Ziffern beziehen sich auf Tonnen.

Italien. Der Papierexport Italiens erstreckte sich im Jahre 1929 auf 129 332 dz, während im Jahre 1928 132 250 dz Papier zur Ausfuhr gelangten.

Japan. Die Einfuhr von Packpapier nach Japan nahm im Jahre 1929 229 772 piculs in Anspruch (i. V. 279 157). An Druckpapier wurden 195 375 piculs aus dem Ausland bezogen (i. V. 302 106). Der Wert des japanischen Exports von Papier und Papierwaren in den Monaten Januar bis Dezember 1929 stellt sich auf 33 302 000 Yen. Im Jahre 1928 waren es 32 302 000 Yen.

Lettland. Die Ausfuhr von Papier erstreckte sich im vergangenen Jahre auf 12 929 t (i. V. 11 851 t). Die Einfuhr von Papier nach Lettland nahm 2912 t (i. V. 3266 t) in Anspruch.

Litauen. Im Laufe des Jahres 1929 bezog Litauen 2912 t Papier und Papierwaren aus dem Ausland. Im Jahre 1928 betrug der Import 3266 t. In der gleichen Zeit und in dem gleichen Material wurden im vorigen Jahre 12 929 t gegenüber 11 851 t im Jahre 1928 exportiert.

Aegypten. Das statistische Material über den ägyptischen Import im Jahre 1929 bringt unter anderem folgende Ziffern: Umschlagpapier 18 150 825 (14 008 347), Pappe 11 124 752 (9 107 156), Druckpappier 10 777 859 (11 021 591), Schreibpapier- und Briefumschläge 2 177 245 (2 049 759), Zigarettenpapier 585 091 (440 931). Sämtliche Angaben verstehen sich in kg, die eingeklammerten Ziffern geben die Einfuhrzahlen des Jahres 1928 wieder. — Beim Export Aegyptens sind erwähnenswert 57 t Zigarettenpapier gegenüber 64 t im Jahre 1928.

Estland. Die Ausfuhr von Zeitungspapier erstreckte sich im Jahre1929 auf 16 364 t gegenüber 16 345 Tonnen im Jahre zuvor. Die Ausfuhr anderer Druck- und Schreibpapiere wird mit 7266 t ausgewiesen (i. V. 10 361). Außerdem wurde Packpapier exportiert, und zwar im Gewicht von 1979 t, gegenüber 2124 im Jahre 1928.

Frankreich. Frankreich führte im Jahre 1929 2 239 228 dz Papier aus dem Ausland ein. Der Papierimport des Jahres 1928 umfaßte 1 586 289 dz. Der Papierexport belief sich in der gleichen Zeit auf 640 705 Doppelzentner gegenüber 662 605 dz im Jahre zuvor.

Ungarn. Das im Jahre 1929 von Ungarn aus dem Ausland bezogene Papier aller Art ergibt eine Gewichtmenge von 539 055 dz (i. V. 599 266). Die Einfuhr von Karten erreichte den Stand von 103 030 dz (i. V. 105 969).

Irland. Das im Jahre 1929 eingeführte Material an Papier und Pappe repräsentiert einen Wert von 1 161 000 Lstr. verglichen mit 1 163 000 Lstr. im Jahre 1928.

Zur Reform der Krankenversicherung!

Warum und wie in der Krankenversicherung gespart werden muß, ist eine brennende aktuelle Frage, die auch alle Betriebskrankenkassen angeht!

Wertvolle Aufschlüsse und Hinweise gibt das soeben erschienene Buch:

Krankenstand und Arbeitswille

Untersuchung über den Einfluß sekundärer Faktoren auf den Krankenstand

Von

Werner Lincke, Diplom-Volkswirt

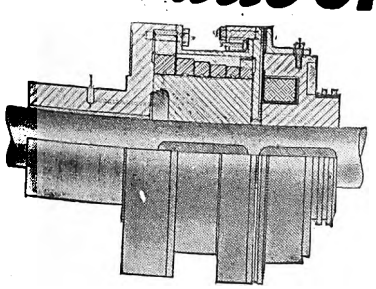
Format Din A 5. 188 Seiten mit 48 Kurvenbildern. Preis brosch. RM 6.—, geb. RM 7.50

Dieses Buch ist nicht zu widerlegen. Der Untersuchung liegen nicht nur Zahlenreihen der großen Ortskrankenkassen usw., sondern vor allem Zahlenreihen und Kurvenbilder von über 60 Betriebskrankenkassen zugrunde. Das zahlreiche und vielseitige Material beweist, daß es Erscheinungen gibt, die oft als ein Zufall gedeutet werden, die aber eine bewußte oder unbewußte Folge von Erscheinungen auf ganz anderen Gebieten sind.

Otto Elsner Verlagsges. m. b. H., Berlin S 42

Schraubenband-Kupplungen

für Kalander u. Papiermaschinen



Zur Modernisierung alter Kalanderantriebe und für Neuanlagen im In- und Ausland in den letzten 2 Jahren über 100 Stück geliefert. Einzigstes System, das den hochgestellten Ansprüchen einwandfrei genügt.

Erste Referenzen!

DORTMUNDER VULKAN

Aktiengesellschaft Dortmund

elektromechanisch D. R. P.

Gegründet 1899! — Aelteste und größte Firma für obige Sonderheiten

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Sittenwidrigkeit eines Streiks zur Erzwingung der Maifeier.

Eine Firma hatte nach vorheriger Androhung die am 1. Mai feiernden Arbeiter fristlos entlassen. Die Forderung der Gewerkschaft, die entlassenen Arbeiter wieder einzustellen und die Arbeitsruhe am 1. Mai für die Zukunft anzuerkennen, wurde abgelehnt. Der darauf erfolgte Streik der ganzen Belegschaft, der von der Gewerkschaft geleitet und durch Zahlung von Streikgeldern unterstützt wurde, veranlaßte den Arbeitgeber, die Gewerkschaft auf Schadenersatz zu verklagen. In Uebereinstimmung mit dem Arbeitsgericht und Landesarbeitsgericht Elberfeld hat das Reichsarbeitsgericht dieser Klage mit folgender Begründung stattgegeben: Die Rechtmäßigkeit einer Entlassung der am 1. Mai ohne Erlaubnis von der Arbeit fernbleibenden Arbeiter ist vom RAG. bereits festgestellt worden. Wenn die Organisation, trotzdem ihr dies bekannt war, doch durch Anwendung der ihr zu Gebote stehenden Machtmittel versucht hat, die Wiedereinstellung zu erzwingen, so ist dies als ein Ziel anzusehen, das nach Anschauung aller billig und gerecht Denkenden gegen die guten Sitten verstößt und daher zum Schadenersatz verpflichtet. Auch soweit die Anerkennung des 1. Mai für die Zukunft als Ziel des Kampfes in Betracht kommt, ist der Streik im Hinblick auf die Erheblichkeit des der Firma zugefügten Schadens als sittenwidrig anzusehen. Dr. F.

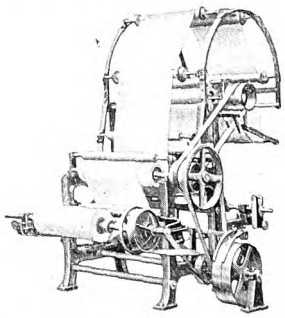
Die erste Hauptversammlung des Verbandes der Rohproduktenmittelhändler Berlin-Brandenburg e. V.

Die Berliner und Brandenburger Rohproduktenmittelhändler konnten auf eine segensreiche Tätigkeit in dem ersten Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Die Hauptversammlung, die am 19. Juli in Berlin stattfand, war sehr rege besucht. Der Vorsitzende, Herr Fritz Ostheimer, Berlin, gab im Geschäftsbericht ein genaues Bild über die Arbeit des Verbandes. Man hat sich vornehmlich mit der Abschaffung des Trödelbuches für Lumpen und Altpapiere beschäftigt und hat in dieser Hinsicht vieles erreicht. Daneben ist es gelungen, besonders im Einkauf von Altpapier und Lumpen, gewisse Preise festzusetzen, auch für den Verkauf sind ähnliche Maßnahmen geplant. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt.

Die Gründung dieses Verbandes hat eine besondere Bedeutung. Die Berliner Rohproduktenmittelhändler sind bekanntlich die ersten Lieferanten von Altpapier, sie sind die Vorsortierer! Durch die Bildung einer Organisation werden sie dazu angehalten, ihre Sortierung sachgemäß vorzunehmen. Die Verbesserung der Sortierung, speziell in Altpapier, hat gezeigt, daß der Verband auf die Mitglieder befruchtend gewirkt hat. Es ist in früherer Zeit oft genug vorgekommen, daß z. B. gemischte Abfälle von Mittelhändlern in geradezu unsortierter Weise geliefert wurden. Seit Bestehen der Organisation kommen derartige Mißstände nicht mehr vor. In zwanglosen Besprechungen haben die Mitglieder über die Methoden der Altpapiersortierung gesprochen, und man hat sich dahingehend geeinigt, daß nur Material gekauft werden darf, welches sortierfähig ist. Das sind alles Fortschritte, die auch die breite Oeffentlichkeit der verarbeitenden Industrie interessieren. Wir haben in unserer Zeitschrift ständig den Standpunkt vertreten, daß man sich mit aller Kraft für Organisationsbildung innerhalb des Rohproduktengewerbes einsetzen müsse, da diese nur der verarbeitenden Industrie zum Nutzen gereichen könne. Im übrigen werden wir in der nächsten Zeit noch einmal auf die Sortierung von Altpapier im Rohproduktenmittelhandel zurückkommen und zu einigen Fragen kritisch Stellung nehmen.

Hartgußwalzen
gebrauchte — zum Einschmelzen — kaufen
Eisenwerk Coswig Akt.-Ges. Dresden-A. 24

VASANTA



MASCHINEN
zum
Kleben, Auftragen, Imprägnieren, Gummieren,
Färben, Kreppen, Streichen, Schneiden,
u. s. w.
Vasanta Maschinenfabrik
Akt. Ges. Dresden-N. 15

Digitized by Google

Handels-Hochschule Berlin.

Das Vorlesungsverzeichnis für das am 1. November beginnende Wintersemester 1930/31 ist erschienen. Die erste Immatrikulation findet am 18. Oktober statt.
Berlin, den 21. Juli 1930.

Diamant-Werkzeuge.

Ein kürzlich erschienener Katalog der bekannten Firma Urbanek & Co. G. m. b. H., Diamantwerkzeugfabrik, Berlin W 15, Uhlandstr. 52, dürfte in der Diamant verbrauchenden Industrie mit großem Interesse begrüßt werden. Die übersichtliche Anordnung und der sachlich erläuternde Text in fünf Sprachen aller von der Firma hergestellten Diamantwerkzeuge werden besonders bei den Firmen Anerkennung finden, die über die vielseitige Verwendung von Industriediamanten weniger unterrichtet sind. Der neue Katalog ist Zeugnis einer zielbewußten Arbeit und wird den guten Ruf der Firma weiter festigen.

PERSONALIEN

Papierfabrik Köslin A.-G., Köslin. Die Direktoren Adolf Behrens und Karl Frey sind aus dem Vorstand ausgeschieden.

Carl Eichhorn, Kirchberg (Papierfabriken bei Jülich). Der Maria Giesen, Buchhalterin zu Karthaus bei Jülich, ist Prokura erteilt worden.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Stettiner Papier- und Pappenfabrik vorm. Schrödter & Rabbow Akt.-Ges. — Wiederaufnahme der Dividendenzahlung. In der Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß für das am 31. März 1930 abgelaufene Geschäftsjahr der Gesellschaft vorgelegt. Die Bilanz weist einen Gewinn von rund 49 000 (310 568) RM. aus, der zuzüglich des Gewinnvortrages vom Vorjahre es der Gesellschaft ermöglicht, der am 20. August d. J. stattfindenden Generalversammlung eine Verteilung von 4 (0) % Dividende auf die 900 000 RM. eingezahltes Aktienkapital in Vorschlag zu bringen. 12 000 RM. sollen dem Reservefonds zugeführt und 17 000 RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Beschäftigung ist infolge des allgemeinen Konjunkturrückganges rückläufig, und insbesondere der Rohpappenabsatz hat infolge des Baumarktes nachgelassen.

Pölser Zellulose- und Papierfabrik A.-G. in Pöls. Die in der Generalversammlung am 30. Juni 1930 vorgelegte Bilanz spiegelt die im Herbste 1929 eingetretene Absatzkrise wider. Auch die Wasserverhältnisse wirkten ungünstig, und trotz einer Produktionssteigerung konnte der Ausfall nicht ganz wettgemacht werden. Immerhin weist das Gesamtergebnis gegenüber dem Jahre 1928 eine Besserung auf. — Die Investitionstätigkeit wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahre fortgesetzt und insbesondere eine Modernisierung der Holzvorbereitung eingeleitet.

Combined Pulp and Paper. — Aenderungen im Verwaltungsrat. Die Gesellschaft kündigt an, daß die beiden letzten Mitglieder des alten Verwaltungsrates ausscheiden. Im letzten April wurden bekanntlich Major Pole und Mr. Drysdale als neue Direktoren bestellt, und diese sind mit Vorschlägen für Reorganisation beschäftigt.

Nienburger Briefumschlag saniert 5 : 2. Die Bilanz der Nienburger Briefumschlag, vorm. Pflüger u. Co., A.-G., für 1929 weist nach entsprechenden Abschreibungen einen Verlust von 39 353 (i. V. 28 947) RM. aus, so daß unter Berücksichtigung der Verlustvorträge ein Gesamtverlust von 0,20 Mill. RM. bei 504 000 RM. Kapital verbleibt. Zur Beseitigung des Defizits schlägt die Verwaltung vor, das Kapital im Verhältnis von 5 : 2 auf 201 600 RM. herabzusetzen. Neben der Tilgung des Verlustes sollen noch Sonderabschreibungen auf Waren erfolgen. Hierdurch wird der verschlechterten Preisgestaltung und der im Interesse der besseren Rentabilität angestrebten weiteren Einschränkung des Sortiments Rechnung getragen werden.

Caseïn

Lehmann & Voss & Co.
m. b. H.
Hamburg / Bieberhaus

Mess-Instrumente

Die automatische Zählung

gibt Ihnen einen Leistungsmaßstab für wirtschaftliches Arbeiten Ihres Betriebes.

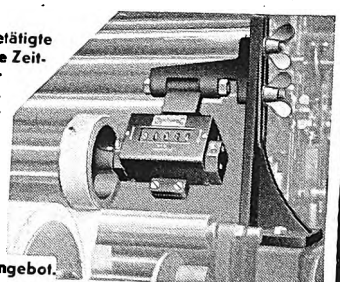
Unsere Zähler

arbeiten selbst unter den schwierigsten Verhältnissen einwandfrei. Ihre Haltbarkeit ist durch erprobte Werkstoffe und exakte Ausführung gewährleistet. Sie besitzen keine dem Bruch unterliegende Spritzgußteile. Sie garantieren dauernd richtige Resultate und

bringen Ihnen Zeit- und Geldersparnisse.

Wir liefern:

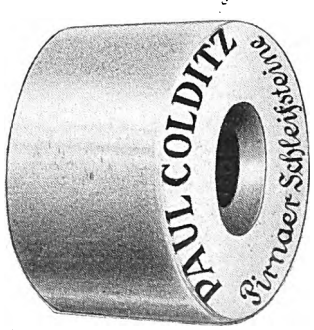
mechanisch und elektrisch betätigte Registrierzähler mit und ohne Zeitangabe, Stückzähler, Zähler mit Signal-, Kontakt- oder Abdruckvorrichtung, Zähler für automatische Waagen, Transportanlagen, für die Papier-, Buchdruck-, Textil-, Holz-, Bau-, Bergwerk- und Maschinen-Industrie, sowie Sonderzählerfür die verschiedensten Zwecke.



Bitte fordern Sie unser Angebot.
Wir beraten Sie fachmännisch in allen Fragen.

SCHÄFFER & BUDENBERG
G·M·B·H·MAGDEBURG-BUCKAU

Paul Colditz Dresden-A.19
Geisingstraße 46



Pirnaer Schleifsteine

aus eigenen Steinbrüchen mit Gleisanschluß.

Beste Steine zum Braunschliff.

Firma 1898 gegründet

Digitized by Google

Joh. Sutter, Papierfabrik A.-G., Schopfheim. — Ankündigung gemäß § 240 HGB. Die auf den 9. August einberufene Hauptversammlung wird außer über die Bilanz für das Geschäftsjahr 1929 noch Beschluß über die berichtigte Bilanz per 31. Dezember 1928 zu fassen haben. Nach der veröffentlichten Gewinn- und Verlustrechnung ergab sich für 1928 bei 600 000 RM. Aktienkapital ein Verlust von 164 861 RM. Sodann soll in der Hauptversammlung Mitteilung gemäß § 240 HGB von dem Verlust von mehr als die Hälfte des Aktienkapitals gemacht werden.

Papierfabrik Drewsen liegt still. Die Papierfabrik Drewsen in Celle und Lachendorf ist stillgelegt worden. 250 Arbeiter kommen zur Entlassung. Schon seit dem 1. Januar hat die Gesellschaft verkürzt bzw. mit Unterbrechungen gearbeitet. Die Fertigfabrikate mußten schon seit geraumer Zeit auf Lager genommen werden.

Stillegung im Varziner Konzern. Die Zellulosefabrik Rathsdamnitz sieht sich infolge ungünstiger Lage auf dem deutschen Zellstoffmarkt genötigt, den Betrieb zum 1. August einzustellen. Von der Kündigung werden 350 Arbeiter und Angestellte betroffen.

Th. D. Lovis Söhne A.-G., Papier- und Pappenfabrik, Heiligenstadt. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1929, der einen Verlust von 68 792 RM. ausweist. Der Betrieb Heiligenstadt brachte eine Roheinnahme von 372 899 Reichsmark, der an Unkosten 279 190 RM. gegenüberstehen. Die Roheinnahme aus dem Betrieb Herzberg a. H. betrug 69 718 RM., die Unkosten 53 670 RM. Abschreibungen für beide Betriebe erforderten 94 104 RM. und Steuern, Zinsen und Verluste 84 445 Reichsmark. Durch den Verlust aus 1929 erhöht sich der Gesamtverlustvortrag auf 80 649 RM. bei einem Aktienkapital von 480 000 RM. In der Bilanz vom 31. Dezember 1929 stehen zu Buch: Immobilien mit 348 645 RM., Einrichtungen mit 444 723 RM., Vorräte mit 306 788 RM. und Außenstände mit 256 622 RM. Letzterem Posten stehen an laufenden Schulden 530 072 RM. gegenüber. Außerdem sind auf der Passivseite an wichtigeren Posten der Reservefonds mit 236 667 RM. und Hypotheken und Darlehen mit 123 156 RM. ausgewiesen.

Papierfabrik Neumühle A.-G. in Neumühle bei Miesbach in Oberbayern. Die mit einem Kapital von 550 000 M. arbeitende Gesellschaft sieht sich genötigt, der am 12. August stattfindenden ordentlichen Generalversammlung Mitteilung gemäß § 240 HGB. zu machen, so daß mehr als die Hälfte des Aktienkapitals verloren ist.

Papierfabrik Neumühle A.-G., Miesbach. — Kapitalherabsetzung. Auf der Tagesordnung der auf den 12. August einberufenen ordentlichen Generalversammlung steht Mitteilung nach § 240 HGB (Verlust von mehr als die Hälfte des Aktienkapitals). Im Vorjahr wurde bei einem Aktienkapital von 550 000 RM. ein Verlust von 84 021 RM. ausgewiesen, der auf neue Rechnung vorgetragen wurde. Wie erinnerlich, wurde in der Generalversammlung der M. Niedermayr Papierfabrik, Rosenheim, die mit über 100 000 RM. an der Papierfabrik Neumühle beteiligt ist, am 17. Februar 1930 mitgeteilt, daß diese wohl nochmals saniert werden müsse.

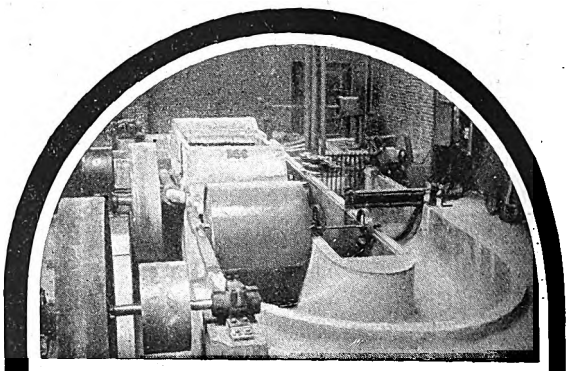
Amtsgericht Berlin-Mitte: **Pergan Gesellschaft mit beschränkter Haftung.** Sitz: **Berlin.** Gegenstand des Unternehmens: a) die Herstellung, der Vertrieb und die Bearbeitung von Gefäßen und Behältern aus pergamentähnlichem und sonstigem Papier, b) der Erwerb und die Verwertung von Schutzrechten aller Art, welche sich auf die unter a bezeichnete Herstellung und den Vertrieb beziehen, c) die Beteiligung an gleichen oder ähnlichen Unternehmen, d) insbesondere sämtliche Vorarbeiten zum Ausbau einer Fabrikations- und Absatzorganisation für die Erzeugnisse zu a in Deutschland und zur Ueberleitung des einschlägigen Fabrikationszweiges der Commanditgesellschaft in Fa. Moritz & Barschall in eine besondere Aktiengesellschaft. Stammkapital: 20 000 RM. Zum Geschäftsführer bestellt ist: 1. Fabrikdirektor Carl Ristow, Berlin, 2. Kaufmann Fritz Sureth, Berlin.

J. D. Weickert, Leipzig C 1. Die Firma teilt uns mit, daß sie das bisherige Büro Ranstädter Steinweg 38 auflöst und am 4. August 1930 nach dem Fabrikbetrieb in Wurzen i. Sa. verlegt.

Beilagenhinweis.

In der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" finden unsere Leser eine Werbedrucksache der Firma **Deutsche Phosphorbronce-Industrie E. v. Münstermann, G. m. b. H., Gleiwitz 2.** Das Unternehmen stellt als Spezialität **Edelbronzen** her, worüber die Druckschrift ausführliche Einzelheiten enthält.

Außerdem finden unsere Leser in der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" eine Werbedrucksache der Firma **I. M. Voith, Maschinenfabriken, Heidenheim a. d. Brenz, Württ.,** und St. Pölten-Nieder-Oesterreich. Hier handelt es sich um einen **Rollapparat mit Tragtrommel,** von dem das Unternehmen bisher 70 Stück ausgeführt hat, die sich für Papiere aller Art, vom Feinpapier bis zum Karton, in der Praxis bestens bewährt haben.



AUFLÖSE-HOLLÄNDER

System Kuhn, D R P. u. Ausl.-Pat. angem. D.R.G.M

anstelle von Kollergängen, Knetern, Wurstern, Zerreißmaschinen etc

Einzige Maschine

in welche ununterbrochen eingetragen werden kann: unsortiertes oder sortiertes Altpapier, Ausschuß, trockener oder feuchter Holzstoff, Zellstoff, Strohstoff, etc., und

aus welcher der eingetragene Stoff

ungekürzt d. h. ungemahlen, jedoch

in Einzelfasern zerlegt und nachsortiert

mit 4 bis 6 % Konsistenz

stetig abläuft.

In Betrieb und Montage:

30 Anlagen für 2 000 bis 50 000 kg. je Tag.

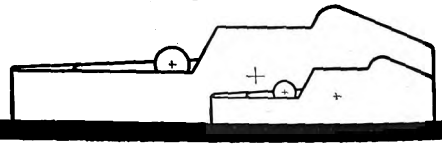
Urteile der Praxis:

.....Funktion ausgezeichnet. .....Kraftbedarf 1 bis 1,3 PS je Tagestonne. .....15 Leute ausgeschaltet..... Schonendste Auflösung, daher lange Fasern und höhere Papierfestigkeit. ..... Papier weit glätter. .....Pappen viel steifer. ..... Knotenfänger entlastet. ..... direkt beglückt. .....kann Auflöse-Holländer nur empfehlen.

Allein-Ausführungsrecht:

Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m. b.H.

in Niefern / Baden.



Talcum

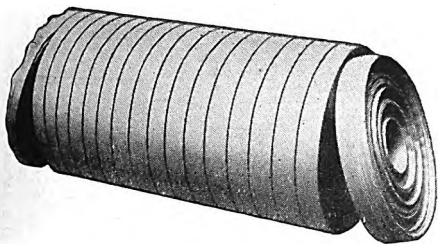
Exploatare si Uzine, Deva-Rumänien.

Wir erzeugt schneeweißen, allerfeinst gemahlenen, glimmerfreien Talkum für Papierfabrikation und Bleichereien. Ständiges Lager in Regensburg.

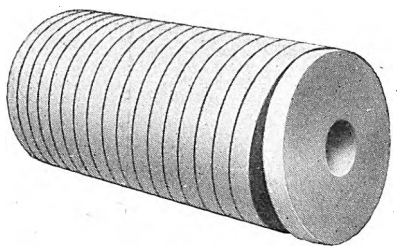
Interessenten verlanget Angebot!

Digitized by Google

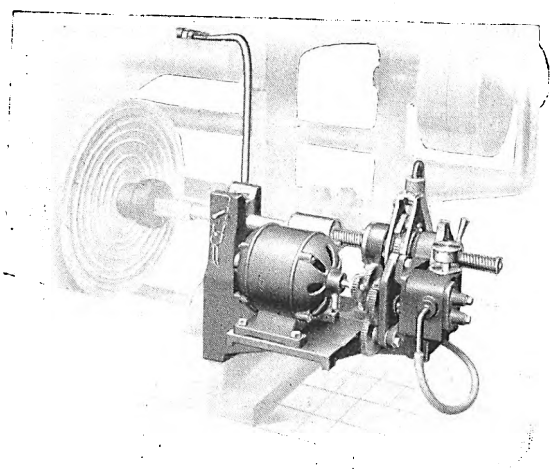
Nicht so



sondern so



durch Goebel's patent. automat. Papiersteuerung



Auch aus stark verlaufenen Originalrollen können Sie den vollen Nutzen an Schmalrollen ohne irgendwelchen oder nur ganz geringen Säumabfall herausarbeiten.

Fragen Sie Ihre Selbstkosten-Ermittlungen. Diese sagen Ihnen, wieviel Sie durch Einbau dieses wertvollen Apparates an Abfällen, also Unkosten, sparen. Die niedrigen Anschaffungskosten sind bald eingeholt; besondere Bedienung ist nicht erforderlich; geringer Stromverbrauch (Lichtleitung). — Auch für andere Rollen verarbeitende Maschinen lieferbar!

Fordern Sie unser Angebot!

GOEBEL A.-G., DARMSTADT

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften ind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

C. Opitz, Verkehrs-Taschenatlas von Deutschland, 25. Auflage. Preis 7,50 RM. Verlag J. J. Arnd, Leipzig C 1.

Man sollte es nicht für möglich halten, was in diesem famosen Atlas alles enthalten ist. Zunächst 57 schöne farbige Landkarten im Taschenformat. Sie umfassen das Deutsche Reich mit allen Grenzgebieten, Oesterreich und die Tschechoslowakei. In dem 324 Seiten starken Ortsverzeichnis sind nicht weniger als 57 000 Ortsnamen enthalten; dadurch ist jeder Ort auf den Karten sofort aufzufinden. Dort ist leicht festzustellen, zu welcher Provinz er gehört, ob er von Deutschland abgetrennt ist usw. Aus den Bezeichnungen ist auch zu ersehen, ob ein Ort Bahnstation ist, ob er nur Personen- oder auch Güterverkehr usw. hat. Das

Tüchtiger
Betriebsleiter
für neue an der Nordgrenze Spaniens gelegene Papierfabrik auf einige Monate zur Herstellung von maschinenglattem und satiniertem Zeitungs-Druck mit neuer, breiter, schnellaufender Voith-Maschine gesucht. — Kenntnisse in der französischen Sprache erwünscht. — Bewerbungen mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter **P. F. 901** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

PABST & KILIAN
G. m. b. H.
Drahtweberei und Metalltuchfabrik **RAGUHN** i. Anh.
Alleinige Hersteller der
Raguhner Dichtungsbänder
Preislisten und Referenzen auf Verlangen!

Gut erhaltene
Gautsche
ca. 1830 mm Walzenlänge, mindestens 380 mm Ø mit Zubehör zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten an die
Papierfabrik Neuemühle,
Keferstein & Co., Berlin W 15,
Düsseldorfer Straße 10 erbet.

Packbretter · Packlatten
von 4 mm Stärke an
liefert in bester, trockener Qualität
W. Ostertag, Sägewerk – Holzexport
Salzburg II (Oesterreich).

Neue Ausgabe 1930 1100 Seiten Soeben erschienen!
The Paper Makers' Directory of all Nations
(Internationales Adreßbuch sämtlicher Papierfabrikanten der Welt)
Preis 21 sh., gebührenfrei 23 sh, Leinen.
Aus dem Inhalt: Papier-, Pappen-, Zellstoffabriken: Namen und Adressen von mehr als 5000 Fabriken in 40 verschiedenen Ländern. Mit Angabe der Fabrikationsmethoden der einzelnen Firmen, Zahl und Größe der Maschinen- und Kraftanlagen, Produktion in Tonnen, Telegramm-Adressen, Agenten etc. In einer besonderen Liste sind unter 400 Stichwörtern die Fabriken nach Waren und Ländern alphabetisch eingereiht. Ferner Spezialführer für Einkäufer; Agenturen und Vertretungen mit Angabe der Stammfabriken * Papier-Färber und -Glänzer. Altpapier-Händler, Lumpenhändler. Papiergroßhändler, Uebersee-Exporteure von Papier, Karten- und Karton-Fabrikanten, Papiersack-Händler * Größen, Faltungen und entsprechende Gewichte englischer Zeitungen, Papierhandels-Gebräuche u. anderes mehr.
DEAN & SON LTD., LONDON W. C. 2
29, King Street, Covent Garden.

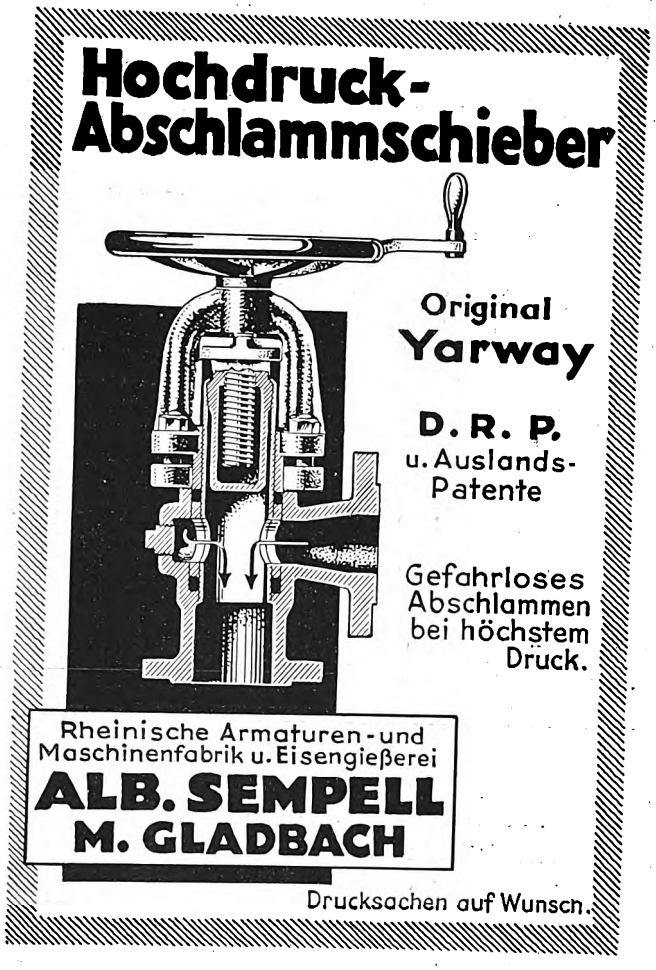
Pappers- och Trävarutidskrift för Finland
Suomen Paperi- ja Puutavaralehti
(The Finnish Paper and Timber Journal)
Organ des Centralvereins der Holzindustrien Finnlands und des Finnischen Papieringenieurvereins. Einzige finnische Fachzeitschrift in sämtlichen Holzfragen.
Die beste Zeitschrift zum Annoncieren für Käufer und Verkäufer.
Abonnement für 1 Jahr Fmk. 200:—, ½ Jahr Fmk. 120:—. Inseratenpreise auf Wunsch.
Helsingfors/Finland/Annegatan 32.

Digitized by Google

handliche Werk sagt uns ferner, welche Bahnlinien mit oder ohne Schnellzugsverkehr sind, welche Schmalspurbahnen eingleisig oder doppelgleisig sind. Recht wertvoll ist die Kennzeichnung der Kraftfahrlinien, die zunehmende Bedeutung gewinnen. Trotz der Fülle des Gebotenen sind die Karten klar und leicht lesbar; ihre Angaben sind zuverlässig. Jedem, der die Eisenbahn benutzt, insbesondere aber Kaufleuten, Behörden usw. wird der Taschenatlas gute Dienste leisten, und für Versand, Disposition, Propaganda, Zusammenstellungen von Reiserouten und Vertreterbezirken ist das Werk wie geschaffen. Der Preis steht in keinem Verhältnis zu der Fülle des Gebotenen.

Die Kartonagen-Fabrikation, ihre Werkstoffe, Arbeitsgänge und Maschinen. Von C. Drautz und Mitarbeitern.. Zweite, völlig umgearbeitete und erweiterte Auflage, 400 Seiten mit 580 Bildern. In Ganzleinen geb. 15 RM. Verlag der Papier-Zeitung, Carl Hofmann GmbH., Berlin SW 11.

Ein Großabnehmer der Papier-, Karton- und Pappenerzeugung ist die Kartonagen-Industrie. Um sie richtig zu beliefern und um den Werkstoff so herzustellen, wie ihn der Kartonagenerzeuger braucht, muß der Papierfabrikant über die Arbeitsweisen im Kartonagenfach unterrichtet sein. Er wird deshalb das Vorhandensein eines guten und umfassenden Lehr- und Nachschlagebuches sehr begrüßen, wie es in der neuen Auflage des grundlegenden Buches über die Kartonagen-Fabrikation vorliegt. Es behandelt, durch eine Fülle von Bildern unterstützt, alles, was mit der Kartonagen-Fabrikation zusammenhängt. Die Werkstoffe sind aufgeführt, es ist erläutert, wie man sie prüft und lagert und wie man sie durch Kaschieren, Bedrucken, Färben, Prägen, Wasserfestmachen usw. veredeln kann. Die Arbeitsgänge, die notwendig sind, um aus der Papptafel oder der Kartonrolle die Schachtel herzustellen, werden Schritt für Schritt verfolgt und dabei Zuschneiden, Herstellen der Biegestellen, Schlitzen, Heften, Kleben usw. beschrieben. Das ist für alle Arten von Kartonagen, von der einfachsten, rohen Versandschachtel bis zur vielfältigen und schwierigsten Sonderkartonage durchgeführt. Es seien nur Wellpappschachteln, Zigarettenschachteln, Faltschachteln, Rund- und Fassonschachteln, gegossene Kartonagen ge-



Digitized by Google

Bandeisenschlösser

JOS. HOLZGENS, LANGERWEHE

Chlorkalk

von gleichmäßiger, tadelloser Beschaffenheit

Chlor flüssig

in Kesselwagen, Stahlgefäßen von ca. 500 kg, sowie Stahlflaschen

Consolidirte Alkaliwerke
Westeregeln (Bezirk Magdeburg)

Anfragen und Angebote sind zu richten an unsere Abteilg. **Hannover, Königstr. 6**

Spezialität:

Rundsiebzylinder mit Schleifenstäben

für Papier-, Karton-, Pappen- und Entwässerungs-Maschinen, passend f. alle Systeme.

Zylinder bis 1500 mm Durchm. × 3300 mm gebaut.

Rundsiebwerk Rudolf Lehmann

Inhaber: Ludwig Meyn, Ing. **Raguhn** i. Anh.

Ventilatoren
Lufterhitzer
Vorwärmer

Ernst Arnold • Dresden-A 27
Abteilung: Zeitgemäße Wärmewirtschaft

AKTIEN-GESELLSCHAFT
MÖNCHEBERGER GEWERKSCHAFT

CHAMOTTE- UND SILIKAWERKE • KASSEL

Gegründet 1822 • Leistung 40000 t pro Jahr

Hochsäurebeständige Formsteine

in sauberster Formgebung zur Auskleidung von Zellstoffkochern, Bütten, Laugetürmen in dichter temperaturwechselbeständiger Spezialqualität
Säurefeste Spezialkitte und Mörtel

Hochfeuerfeste Steine

für alle Feuerungsanlagen, hochbeanspruchte Kessel und Kohlenstaubfeuerungen, Spezialsteine für Röstöfen und Drehöfen

Digitized by Google

nannt. Für alle Erzeugnisse sind die Arbeitsverfahren sowohl für den Klein-, als auch für den Großbetrieb angegeben. Maschinen hierzu sind beschrieben und abgebildet. Die Waren, die das Arbeitsgebiet des Kartonagenherstellers erweitern, wie Reisekartonagen, Papierfässer, Hülsen, Trinkbecher und — als neueste Erscheinung — Papiermilchflaschen, finden sich ebenfalls in dem Buche behandelt. Ein Blick in das Inhaltsverzeichnis und in das Suchworte-Verzeichnis belehrt darüber, daß das Buch kaum in einer Frage im Stich läßt, die das Gebiet der Kartonagenherstellung betrifft. Das Werk wird deshalb viele Freunde unter den Papier-Erzeugern finden, die Kartonagen-Fabrikanten zu ihren Abnehmern zählen oder zählen wollen.

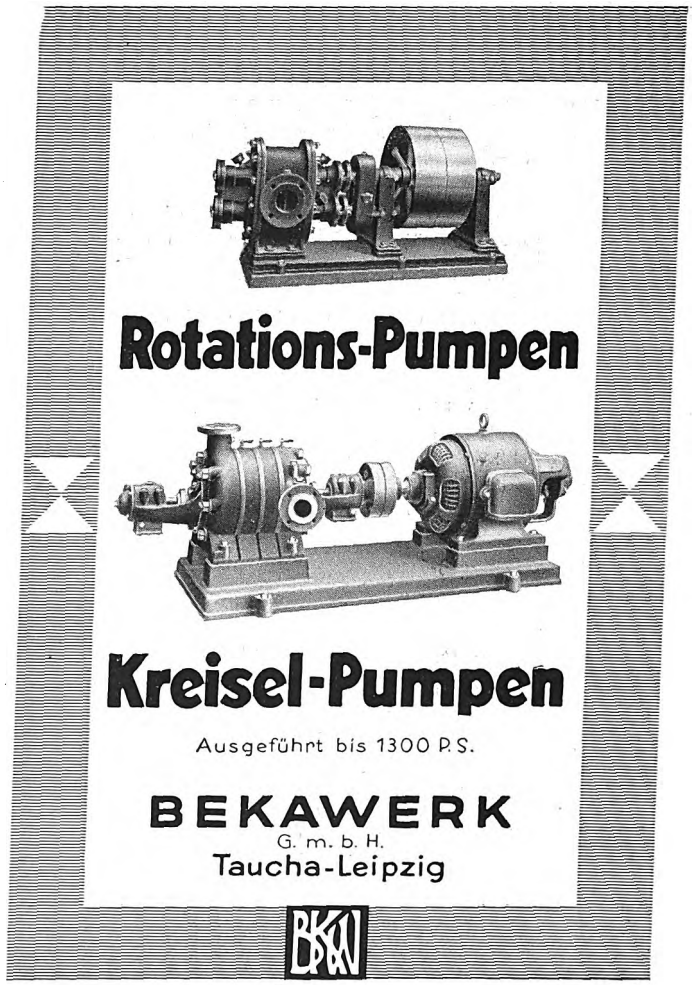
Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Abt. Sortiment

Adreßbuch der Papier-, Pappen- und Papierstoff-Fabriken Deutschlands und seiner Nachbarstaaten. 23. Auflage, 1930/31. Preis: Ganzleinenband 10,50 RM. — Der Führer des Erzeugers und des Verbrauchers durch die Wirtschaft der gesamten Papier-, Pappen- und Papierstofferzeugung Deutschlands und seiner Nachbarstaaten.

Inhalt: Alphabetisches Ortsverzeichnis Deutschlands, Dänemarks, Elsaß-Lothringens, Hollands, Oesterreichs, Polens, der Schweiz, der Tschechoslowakei und Ungarns. Alphabetisches Firmenverzeichnis, ausführliches Verzeichnis der in den vorstehend genannten Staaten existierenden Papier-, Pappen-, Papierstoff-, Bunt- und Pergamentpapierfabriken, enthaltend: Firma, Filialbetrieb, Geschäftsstelle, Gründungsjahr, Inhaber, Bankverbindung, Postscheckkonto, Telegrammadresse, Gewässer, Betriebsmittel einschließlich Maschinen und deren Breite, Erzeugnisse, Tagesproduktion, Rohstoffe. Verkaufsbedingungen der Erzeuger- und Verbraucherorganisationen: Vereine und Verbände, Umrechnungstabelle für das Format 61×86, Normalformate, Pappenberechnungstabellen, Wasserzeichen (bildlich), Wasser-, Wort- und Warenzeichen, Stempel usw., Erzeugnisse und ihre Lieferanten, Bezugsquellen- und Anzeigenverzeichnis, Nachtrag.

Hirsch, Dipl.-Ing. M., Beratender Ingenieur V. B. I.: **Die Trockentechnik.** Grundlagen, Berechnung, Ausführung und Betrieb der Trockeneinrichtungen. Mit 234 Textabbildungen, einer schwarzen und zwei zweifarbigen i—x-Tafeln für feuchte Luft. XIV, 366 Seiten. 1927. Geb. 31,80 M., Porto 40 Pfg.



Klär- und Rückgewinnungsanlagen
entwirft und baut die
[redacted]
Wasser- und Abwasserreinigung G. m. b. H.
Neustadt a. d. Haardt (Rheinpfalz)

Digitized by Google

LE PAPIER

Bedeutendstes französisches Fachblatt der Papierindustrie

Organ der Vereinigung früherer Schüler der französischen Papiermacherschule. Jede Nummer 80 Seiten stark. Vornehme Ausstattung

Anzeigen haben größten Erfolg

Abonnementspreise: 14 Goldmark jährlich, für Angestellte der Papierindustrie 12 G.-M. jährl.

Paris
63, Avenue des Champs Elysées

Weiße Verblendsteine
für
helle Fabrikräume

zu dauerhaften Außen- u. Innenverblendungen

Hartbrandklinker, Kamin-, Brunnen-, Badezellensteine, Terrakotten, Plättchen, glasiert und unglasiert. Hourdis, Dachfalzziegel, Trottoirklinker, feuer- u. säurebeständige Produkte, Ton u. Sand.

Wilhelm Gail'sche Tonwerke
A.-G., Gießen

Geschweißte Zellulose-Kocher

sind wesentlich dauerhafter als genietete

Wir liefern ferner:

Diffuseure, Ausblase-Zylinder, Wasser-Zirkulations-Rohre für Soda-Schmelzöfen

JULIUS PINTSCH A.G. BERLIN

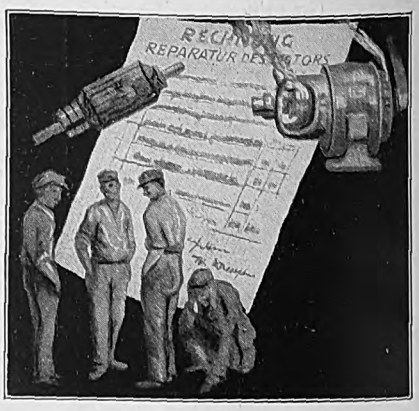
Lassen Sie sich einmal eine Aufstellung über die Kosten des Sicherungsersatzes und der Motorreparaturen machen!

Diese Zahlen müssen Sie vervielfachen, um den wirklichen Schaden durch den erzwungenen Stillstand festzustellen. Dann werden Sie deutlich die Notwendigkeit der Anschaffung des Motorschutzschalters **„Klöckner-M"** erkennen.

Lassen Sie sich bitte von uns beraten und verlangen Sie Druckschrift „PV"

F. KLÖCKNER - KÖLN-BAYENTHAL

Die Fachfabriken für Schaltgeräte seit 1899

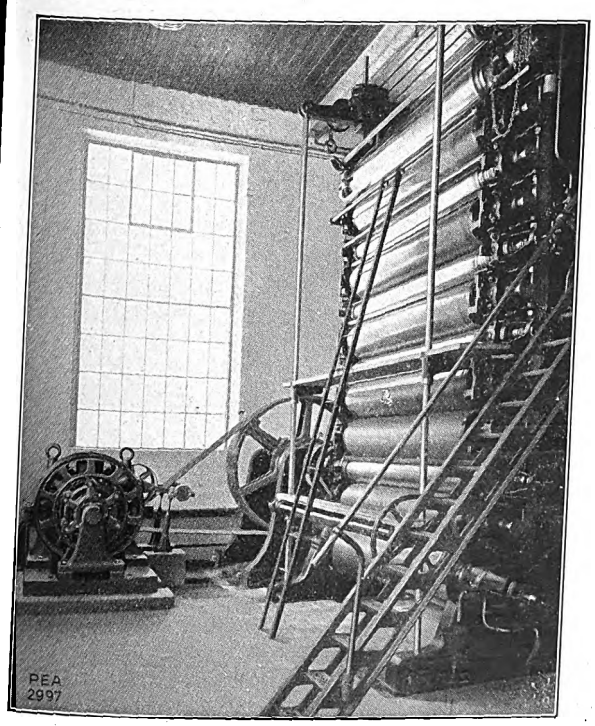


Digitized by Google

Geraer Filztücher

Erstklassige und nach den neuesten Errungenschaften verbesserte Filztücher für die Papierindustrie liefert

Geraer Filztuchfabrik
Lechla & Mehlhorn Aktien-gesellschaft Gera



PÖGE

Elektrische Antriebe
für die
Papier-
und
Zellstoff-Industrie

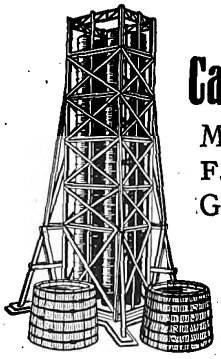
Papierkalander für 12 — 300 m regelbare Papiergeschwindigkeit. Antriebsmotor 53/160 PS, 220 Volt, Drehzahl 350 — 1050

PÖGE ELEKTRICITÄTS-AKTIENGESELLSCHAFT
CHEMNITZ

Digitized by Google

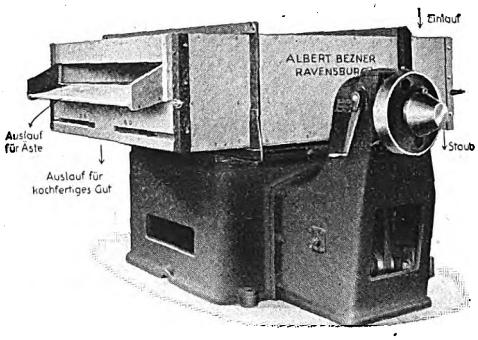
Laugenfürme
D.R.P. 316086
Bottiche

jede Form und Größe!
Ia Referenzen!
Verlangen Sie unsere Offerten!
Sie sparen Geld!



Carl Heigl
Münchner Faßfabrik G. m. b. H.
München
Abteilung:
Laugenturm- und Bottichbau

ROLLSICHTER TW



für
Hackschnitzel
Gründliche Sortierung, große Leistungsfähigkeit, geringer Raumbedarf, niedriger Kraftverbrauch, durchaus zuverlässig und betriebssicher.
102

Albert Bezner, Maschinenfabrik, **Ravensburg,** Württ.

F.B
Wasserstands-Fernmelder
für Behälter, stehende und fließende Gewässer
Automatische Steuerungen
für Pumpen, Ventile, Wehrschützen usw.
Kein Schwimmer. Keine Batterie. Kein Einfrieren.
40jährige Praxis im Fernmeldewesen.
FELIX BAUMANN, ZWICKAU i. Sa.

C. V. „MEPPEL"
witte huis
ROTTERDAM
liefern
weiße holzfreie Späne / weiße holzhaltige Späne / weiße Schreibakten
Schwerdruck
Buntpapier

Westböhmische Kaolin-, Schamotte- und slovakische Magnesitwerke A. G.
Generaldirektion in Prag II, u Půjčovny 9 n.— Tel. 298-4-1

KAOLIN

in vollendetster Schlemmung und höchster Weiße zur Fabrikation allerfeinster Papiere, als Füllstoff und als Streicherde verwendbar; vollkommener
Ersatz für englisches Kaolin
Offerte und Muster prompt erhältlich

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrünnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSE CHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. — Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60. Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 5040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 10. August 1930 NUMMER 32

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat Juli 1930.

Die Absatzverhältnisse im In- und Auslande sind unverändert ungünstig, so daß ein großer Teil der Betriebe gezwungen ist, die Arbeit einzuschränken.

Die Betriebswasserverhältnisse waren zu Anfang des Monats noch ungünstig, um sich dann durch die starken Regenfälle zu bessern.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 36. Frachtänderungen.

Nach Mitteilung der Interot Speditions G. m. b. H., Hamburg, sind folgende Frachtänderungen eingetreten:

Nach Santos:

Druck- und Packpapier in Ballen und Rollen laut Konferenzbeschluß bis 30. November 1930 Ausnahmerate . . . . . 30/- sh per 1000 kg,
Papiersäcke in Ballen . . . 70/- sh per 1000 kg.

Nach Pernambuco und Rio de Janeiro:

Papiersäcke in Ballen . . . 60/- sh per 1000 kg.

Nach Montevideo und Buenos Aires:

Cellophanpapier in Kisten oder Blechgefäßen 30/- sh per 1000 kg oder cbm in Schiffswahl.

Nach Rosario:

Cellophanpapier in Kisten oder Blechgefäßen 40/- sh per 1000 kg oder cbm in Schiffswahl.

Buenos Aires und Rosario plus 5/- sh per Frachttonne Surcharge.

In allen Fällen Konferenz-Bedingungen.

Papier in Kisten und Papierware in Kisten:

Nach Tuticorin 50/- sh per 40 cbft. oder 1015 kg in Schiffswahl; nach Malabar 'Coast 50/- sh per 40 cbft. oder 1015 kg in Schiffswahl; nach Chittagong 45/- sh per 40 cbft. oder 1015 kg in Schiffswahl; nach Coconada 60/- sh per 40 cbft. oder 1015 kg in Schiffswahl. — Plus 10 % Primage, minus 5 % Rückprimage, minus 10 % späteren Rabatt.

Ausnahmetarif 19 a.

Mit Gültigkeit vom 10. August 1930 ist ein neuer Ausnahmetarif 19a für Papier, Pappe, Zellstoff, Holzschliff usw. in Gestalt eines deutsch-schwedisch-norwegischen bzw. deutsch-dänischen Verbandsgütertarifs in Kraft getreten. Der Tarif gilt bis auf jederzeitigen Widerruf für Sendungen in Wagenladungen zur Ausfuhr aus Deutschland bei Beförderung über Saßnitz Hafen-Trälleborg oder Warnemünde-Gjedser von den im deutschen Ausnahmetarif 52 (zur Ausfuhr über See nach außerdeutschen Ländern) genannten Verbandsbahnhöfen nach allen schwedischen, norwegischen und dänischen Verbandsbahnhöfen. Ebenso gelten als Anwendungsbedingungen diejenigen des Ausnahmetarifs 52. v. W.

Ausnahmetarif 1 m.

Der Ausnahmetarif 1 m für Prügel-, Rund- und Scheitholz, über den zuletzt in Nr. 24/1930 dieses Blattes berichtet wurde, ist mit Gültigkeit vom 4. August 1930, unter gleichzeitiger Ermäßigung der Frachtsätze und Aufnahme einiger neuen Stationen als Empfangsbahnhöfe, neu herausgegeben worden. Der Tarif kann zum Preise von 5 Pf. durch die Reichsbahn-Auskunftei für Güterverkehr, Berlin SW 11, Askanischer Platz 5, bezogen werden.

Digitized by Google

Die deutsch-polnischen Verbandstarife.

Die Gültigkeit der deutsch-polnischen Verbandstarife u. a. für Papierholz im Verkehr mit Ostpreußen, Danzig und Gdingen, über deren Kündigung durch Polen ursprünglich zum 1. Januar 1930 in Nr. 45/1929 dieses Blattes berichtet wurde, war bekanntlich verlängert worden (s. Nr. 19/1930 dieses Blattes). Nunmehr sind mit Wirkung vom 1. August 1930 ab als Ersatz für die aufgehobenen Verbandsgütertarife neue deutsch-polnische Verbandsgütertarife in Kraft getreten, die, sofern in den einzelnen Artikeltarifen keine gegenteiligen Bestimmungen enthalten sind, auch für Sendungen von oder nach in den Verbandstarifen nicht aufgenommenen Bahnhöfen im Wege der Weiterabfertigung angewendet werden können. Der Absender hat im Frachtbriefe die Strecke, für die der deutsch-polnische Verbandstarif angewendet werden soll, durch Angabe des Bahnhofs (oder der Bahnhöfe) vorzuschreiben, in dem (oder in denen) die Sendung weiter abgefertigt werden soll.

Die neuen Verbandsgütertarife sowie ein Nachtrag I zu den Leitungsvorschriften vom 5. September 1929 können durch die Reichsbahn-Auskunftei für Güterverkehr, Berlin SW 11, Askanischer Platz 5, oder die Bahnhofskasse Breslau 2, Gartenstr. 106, bezogen werden.

v. W.

Papierpropaganda in Oesterreich.

Dem Bericht des Generalsekretärs der österreichischen Papier-, Cellulose-, Holzstoff- und Pappenindustrie, Herrn Dr. Otto Wittmayer, gelegenlich deren Hauptversammlung im Juli d. J. entnehmen wir folgenden Passus über die Werbetätigkeit der österreichischen Papierindustrie:

„Die Erzeugung des Papiers ist dem Weltbedarf um eine gute Strecke Wegs vorausgeeilt. Ganz begreiflich erscheint es daher, daß das Streben der Papierindustrie danach gerichtet sein muß, den Bedarf durch entsprechend organisierte Werbung zu steigern. Die Vereinigten Staaten und England haben damit den Anfang gemacht. Deutschland ist ihnen im letzten Jahre gefolgt und hat nicht unwesentliche Mittel diesem Zwecke gewidmet. Durch Aufklärung und Belehrung in Bild, Wort und Schrift soll das Publikum über die Verwendungsmöglichkeiten des Papiers aufgeklärt, sollen die mannigfaltigen, aus zweckwidriger Papierersparnis entspringenden Gefahren und Unzukömmlichkeiten aufgezeigt, soll schließlich als wichtigstes der Wunsch nach gesteigerter Papierverwendung bezweckt werden. Engste Zusammenarbeit zwischen Papiererzeugung und Papierverarbeitung, Großhandel und Kleinhandel erscheint zur Erreichung des Zweckes unbedingt notwendig.

Auch unser Verband hat von allem Anbeginn an der Propaganda ein besonderes Augenmerk gewidmet und ein eigenes Propagandakomitee eingesetzt, das den Geschäftsführer zum Studium der deutschen Maßnahmen nach Berlin entsandte.

Das Resultat der Vorarbeiten läßt sich kurzer Hand dahin zusammenfassen, daß auch bei Einsetzung bescheidener Mittel eine Propaganda Aussicht auf Erfolg hätte, wenn sie nur geschickt und psychologisch richtig aufgenommen wird.

So würde eine Plakatierung im Kleinhandel, Aufklärung und Belehrung des Publikums in hygienischer Hinsicht durch Presse und Radio, in einem späteren Zeitpunkte auch durch den Film, sicherlich viel Nutzen stiften.

Es ist zu hoffen, daß in Kürze die nötigen Vorbereitungsarbeiten beendet sein werden und damit der Boden geschaffen ist, um auf diesem Gebiete von Worten zu Taten überzugehen."

v. W.

Normenblatt für Papierformate.

Vom Deutschen Normenausschuß ist das Normblatt Din 76 für Papierformate in einer neuen (3.) Auflage herausgegeben worden. Die Zahlen der Din-Reihe, die kaum praktisch zur Anwendung gelangten, sind in Fortfall gekommen. Dagegen sind sämtliche Normblätter über Anwendung der genormten Papierformate aufgezählt und die außerdeutschen Länder angegeben, deren Normformate mit den deutschen Din-(Norm-) Formaten übereinstimmen. Das Normblatt ist durch den Beuth-Verlag G. m. b. H., Berlin S 14, zu erhalten.

Mitteilung über das Ergebnis des Preisausschreibens 1930 der Dr.-Willy-Schachtstiftung.

Am 23. Juni 1930 hielt der von der Papiermacher-Berufsgenossenschaft eingesetzte Preisausschuß der Dr.-Willi-Schachtstiftung eine Sitzung ab, in der die Verteilung der Preise vorgenommen wurde. Die Arbeiten waren in den vorhergehenden Wochen von den einzelnen Ausschußmitgliedern einer eingehenden Prüfung unterzogen worden. 74 Vorschläge waren rechtzeitig eingereicht worden.

Wie in den Vorjahren hatten sich alle Kreise der Berufsgenossen an dem Preisauschreiben beteiligt, auch von einer Frau war eine Arbeit eingerecht worden, der eine Anerkennung zuerteilt werden konnte.

Wenn auch viele Vorschläge zur Verhütung von Unfällen an Maschinen und Einrichtungen nichts Neues enthielten und mancherorts seit Jahren die gleichen oder ähnliche Vorrichtungen in den Betrieben vorhanden sind und gebraucht werden, so ist doch das Interesse, das durch die Teilnahme an dem Wettbewerb gezeigt wird, freudig zu begrüßen.

Mancher, der in diesem Jahre bei der Preisverteilung leer ausgegangen ist, möge sich damit trösten, daß im nächsten Jahr wiederum ein Preisausschreiben stattfindet, an dem ihm die Beteiligung offen steht. Der Genossenschaftsvorstand hat dafür den Betrag von 3000 RM. zur Verfügung gestellt.

Der gesamte, für das Jahr 1930 zur Verfügung stehende Betrag in Höhe von 3000 RM. wurde zur Verteilung gebracht. Es wurden

zwei 1. Preise
vier 2. Preise
und vier 3. Preise

verteilt.

Preise erhielten:

1. Preise.

1. Karl Goldmann, Obermeister, und Otto Rehling, Maschinenmeister der Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik, Halle a. d. S.

Durch eine von der üblichen abweichende Führung der Papierbahn und die Anordnung einer Pendelwalze auf der Einführ- und eines Schabers auf der Auslaufseite der oberen Walze einer Feuchtglätte — Offsetpresse — wird das Einführen an dieser Stelle ungefährlich gemacht (vergl. Abb. 1).

Digitized by Google

2. Max Uebermuth, Maltsch a. d. O., Kehlenstraße 103.

Der Preisträger hat eine Fangvorrichtung konstruiert, die sich auch im praktischen Betriebe vorzüglich bewährt hat, die den Absturz eines Förderkorbes oder Schwebegerüstes bei Bruch des Hubseiles sicher verhindert. Die Wirkungsweise ist aus den Abb. 2 und 3 deutlich erkennbar.

2. Preise.

1. Robert Demuth, Jannowitz i. R., Nr. 41.

Walzeneinlaufschutz an Umrollmaschinen, der selbsttätig bei Inbetriebsetzung der Maschinen in Schutzstellung gebracht wird. Bei Stillstand der Maschinen kann die Schutzstange leicht hochgeklappt werden. Die Schutzstange ist an zwei Federkupplungen befestigt, die so eingerichtet sind, daß beim Hochklappen die Schutzstangenhalter mit der Belastungswalze der Umrollmaschine gekuppelt werden. Bei Ingangsetzung der Maschine klappt infolgedessen die Schutzstange in Schutzstellung herunter, während unmittelbar darauf die Federkupplungen sich wieder von der Belastungswalze lösen. Die Konstruktion ist sehr hübsch ausgedacht. Die Vorrichtung wird indessen in schon vorhandene Umrollmaschinenmodelle kaum eingebaut werden können, da im allgemeinen der Abstand zwischen Lagerung der Belastungswalze und Walzenboden zu gering sein wird.

2. J. Jörg, Obermaschinenmeister, Alfeld, Leine.

Außer einem brauchbaren Leiterschutz hat der Bewerber einen Wagen konstruiert, der ein sehr leichtes Herausnehmen der Sauger aus der Maschine beim Siebeinziehen ermöglicht (vergl. Abb. 4).

Für das Ueberfahren von Gleisen mit Sackkarren usw. wird ein einfaches Brückenblech empfohlen. Es kann auf die Abb. 5 verwiesen werden.

3. Dipl.-Ing. Hans Kießling, Zwiesel, Niederbayern.

Der Bewerber hat eine einfache, aber durchaus zweckmäßige Vorrichtung geschaffen und in die Praxis eingeführt, die zweifellos geeignet sein dürfte, unfallvermindernd zu wirken. Der Transport schwerer Kisten u. dgl. wird durch die aus der Abb. 6 erkennbare Vorrichtung sehr erleichtert.

4. Walter Platzer, Werkführer, Heidenau bei Dresden.

Es werden verschiedene bemerkenswerte Anregungen zur Verhütung von Unfällen gegeben. Insbesondere wird ein beachtenswerter Vorschlag zur besseren Entwässerung der Trockenzylinder gemacht.

3. Preise.

1. Fritz Borchard, Betriebsschlosser, Lübbecke i. W., Westsiedelung 2.

Fingerschutzvorrichtung an Drahtheftmaschinen der Kartonnagenindustrie.

Durch eine einfache, vom Messerschieber der Heftmaschine betätigte Vorrichtung wird ein Schutzblech niedergedrückt, das jeden Zugriff unter den Heftmechanismus nach Einrücken der Maschine verhindert.

2. Obermeister Klamm, Zellstofffabrik Waldhof in Mannheim-Waldhof.

Schutzhülse für Wellenzapfen der Leitwalzen, die verhindert, daß Personen oder deren Kleider von umlaufenden Wellenzapfen erfaßt werden.

3. R. Lachmann, Maschinenmeister, Penig.

Vorschlag, auf Maschinenteile und Einrichtungsgegenstände, die im Betrieb des öfteren transportiert werden müssen, das Gewicht in Kilogramm deutlich lesbar aufzumalen. Zahlreiche Unfälle ereignen sich, weil die Gewichte der zu transportierenden oder mit Hebezeugen zu bewegenden Lasten falsch geschätzt werden. Der Vorschlag läßt sich leicht verwirklichen und ist durchaus geeignet, unfallverhütend zu wirken.

4. Wilhelm Spaller, Maschinenmeister, Köttewitz, Sa., Post Dohne.

Es wird gezeigt, wie die Gefahren der Bodenöffnungen zur Ableitung der Randstreifen beim Betrieb von Umrollmaschinen auf einfache Weise beseitigt werden können. Die Bodenöffnungen werden durch an Scharnieren befestigte Klappen abgedeckt, die so groß sind, daß es nicht möglich ist, die Brückenhölzer zum Abrollen der fertig gewickelten Papierrollen aufzulegen, so lange die Bodenöffnungen nicht durch die Klappen zugedeckt sind. Im Preisausschuß wurde von einem der Herren Versichertenvertreter darauf hingewiesen, daß es noch zweckmäßiger sei, die Bodenöffnungen zum Ableiten der Randstreifen möglichst unter die Maschine zu verlegen, so daß im Arbeitsbereich der Bedienung überhaupt keine offenen Bodenöffnungen vorhanden zu sein brauchen. Man war sich auch darüber einig, daß letztere Anordnung oftmals nicht durchführbar ist (Abb. 7).

Anerkennungen.

1. Kurt Waschescio, Verlademeister, Tilsit.

Ballenrutsche zum Ablassen der oberen Lagen von Zellstoffballen usw. vom Stapel.

Es wird ferner vorgeschlagen, die Verladebleche gegen Abrutschen nicht durch genietete Winkel zu sichern, sondern durch Eisenbolzen. Dazu sind die Platten mit Löchern zu versehen, durch die die Bolzen gesteckt werden. Die Bolzen bzw. Nieten können in größerer Zahl bei jeder Verladestelle vorrätig gehalten werden. Die Bleche sind dann vielseitiger verwendbar, als wenn Winkel o. dgl. angenietet sind.

2. Walter Neumeister, Blankenberg, Saale.

Diese Arbeit, Führungsschelle, die das Verlaufen der Bahn verhindern soll und die während des Maschinenlaufs aufgesetzt werden kann, wurde im Jahresbericht der B. G. eingehend beschrieben.

3. Leo Lustig, Scheuern bei Gernsbach, Baden.

Es werden verschiedene Feststellvorrichtungen für Einrückhebel dargestellt, die sich in jeder Werkschlosserei leicht herstellen lassen.

4. Paul Müller, Mühlbeck bei Bitterfeld, Kreisstraße 49 a.

Der Walzeneinlauf an Umrollmaschinen soll durch eine gegenläufige Schutzwalze von etwa 150 mm Durchmesser gesichert werden. Die neuentstehende Gefahrstelle zwischen Belastungswalze und Schutzwalze soll abgedeckt werden.

Der Vorschlag will eine an anderen Maschinen, z. B. Pappenglättwerken usw., schon mit Erfolg angewendete Einrichtung auf die Umrollmaschinen übertragen. Die praktische Durchführung wird bei Schnelläufern erheblichen Schwierigkeiten begegnen, die Sicherung der Walzeneinläufe an langsam laufenden Maschinen ist aber auf einfachere Weise möglich. Immerhin hielt der Preisausschuß die Anregung für bemerkenswert.

5. Cl. Harth, Zerkall/Bruck, Nideggen.

Schutzvorrichtung für Prägekalander und Pappenwalzwerke. Die Pappen werden unter einer Klappe durchgeschoben, die durch ein Hebelsystem mit einer anderen derart verbunden ist, daß bei stärkerem Anheben der ersten Klappe die zweite gesenkt wird und den Walzeneinlauf sicher abschließt. Bei welligen Pappen wird mit der Vorrichtung kaum gearbeitet werden. Der Schutz dieser Walzeneinläufe ist einfacher zu erreichen.

6. Frau Anna Göppert, Maltsch a. d. O., Schlesien, Bräuerstr. 17.

In ansprechender Form werden die Gefahren der Verladearbeiten geschildert und Anregungen zu ihrer Beseitigung gegeben, die, wenn auch teilweise nicht ausführbar, doch zeigen, daß die Bewerberin sich eingehend und ernstlich mit diesen Fragen beschäftigt hat.

7. Hermann Pfitzner, Rollenschneidemaschinenführer, Bautzen in Sachsen, Goschwitzer Str. 21.

Es wird ein Walzeneinlaufschutz für Rollenschneidmaschinen System „Goebel" vorgeschlagen, der aus einem Klappgitter besteht, das mit dem Einrückerhebel

Digitized by Google

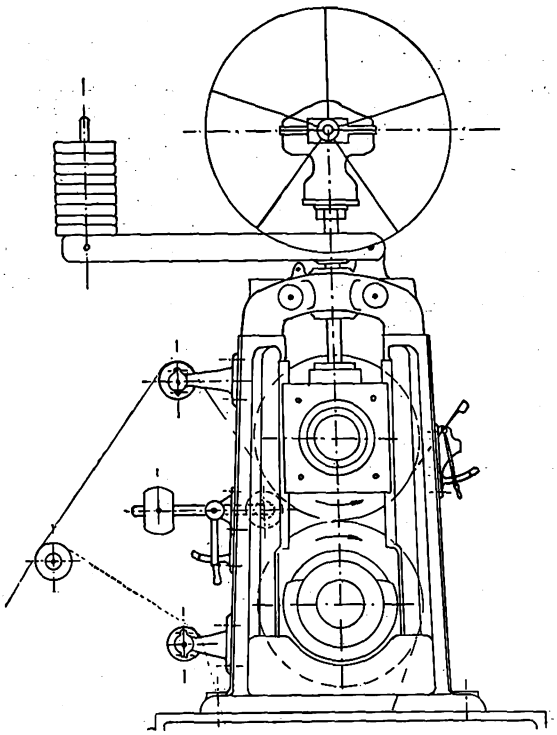


Abb. 1.

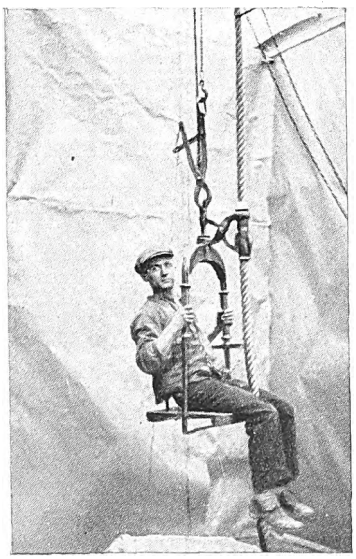


Abb. 2.

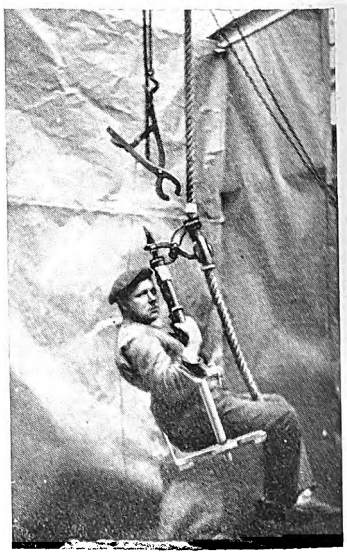


Abb. 3.

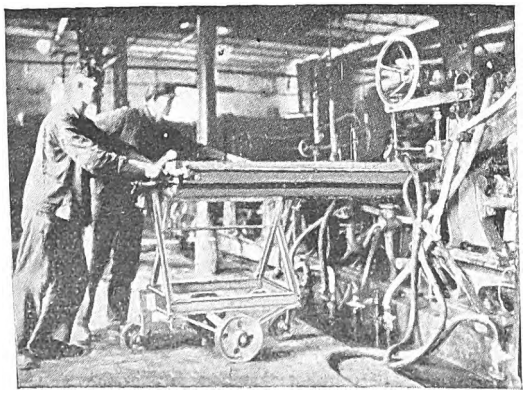
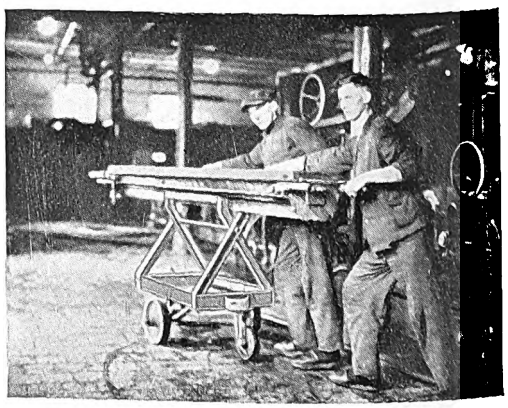


Abb. 4.



Digitized by Google

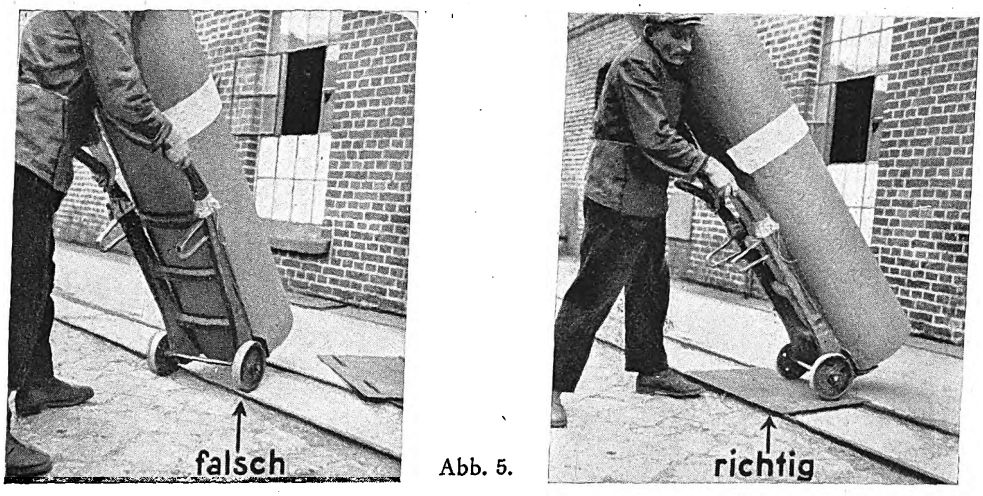


Abb. 5.

Abb. 6.

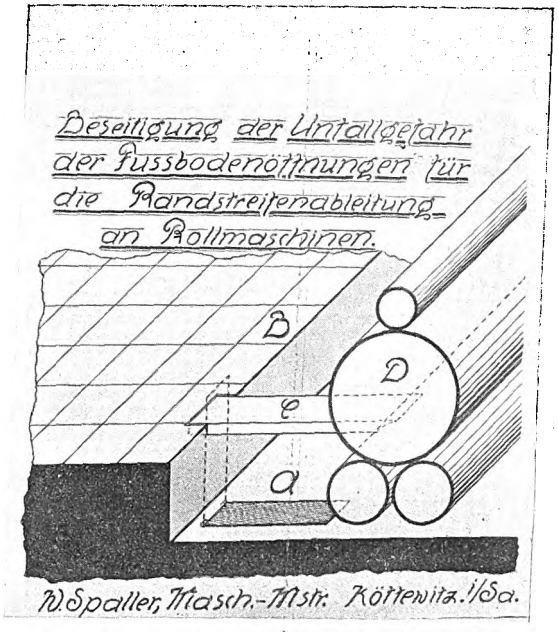
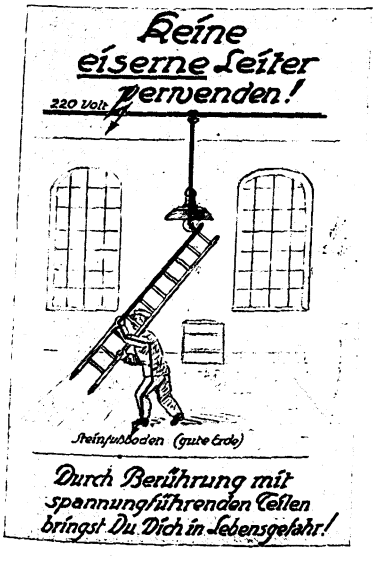


Abb. 7.



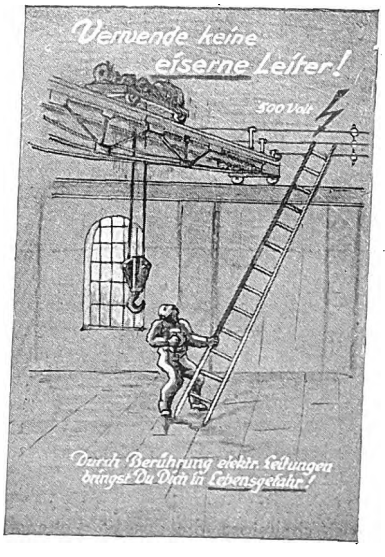


Abb. 8.

Digitized by Google

so verbunden ist, daß es beim Ingangsetzen der Maschine in Schutzstellung gelangt. Ob diese Vorrichtung im Betriebe brauchbar ist, kann nur nach einem praktischen Versuch entschieden werden. Der Preisausschuß erkennt aber an, daß der Schutz dieser Maschinen auf einem von den bisher üblichen Methoden abweichenden Wege versucht worden ist.

8. . . . . .

Eiserne Leitern sind als ortsfeste Leitern den Holzleitern entschieden vorzuziehen. Die Verwendung der eisernen Leitern aber als transportable Leitern im Betriebe kann unter Umständen gefährlich werden. In der Abildung weist der Bewerber auf solche Gefahren hin (vergl Abb. 8).

9. Gottl. Hepperle, Maschinenmeister, Badische Holzstoffabrik, Obertsroth, Baden.

Vorschlag einer Einrücksicherung an Pappenstanzmaschinen, die die üblichen Unterlegkeile unter den Fußtritt des Einrückers ersetzen soll.

10. Otto Motzer, Groß-Särchen, Kr. Sorau.

Anschauliche Schilderung der Erlebnisse eines Betriebssanitäters. Die Veröffentlichung des Artikels wird anderen Orts erfolgen.

Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Ledigensteuer und Bürgersteuer.

Die „Verordnung des Reichspräsidenten zur Behebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände" vom 26. Juli 1930 (RGBl. S. 311) bringt auch für den Steuerabzug vom Arbeitslohn einige Neuerungen.

I. Die Ledigensteuer.

1. Die Abschläge laut Gesetz vom 23. Juli 1928 (RGBl. S. 290), und zwar 25 % bzw. höchstens 3 RM. bei monatlicher, 0,75 RM. bei wöchentlicher, 0,15 RM. bei täglicher Zahlung und 0,05 RM. bei Zahlung für je zwei angefangene oder volle Arbeitsstunden fallen für ledige Personen weg.

2. Von lohnsteuerpflichtigen Ledigen, deren Arbeitsverdienst 2640 RM. (220 RM. monatlich) übersteigt, wird ein Zuschlag von 10 % zu der sich ergebenden Lohnsteuer erhoben. Bei Erhöhung des steuerfreien Betrages erhöht sich auch der Betrag von 2640 RM. bzw. 220 RM. monatlich entsprechend.

3. Als ledig im Sinne dieser Bestimmungen gelten unverheiratete Personen sowie verwitwete und geschiedene Personen ohne Kinder. Nicht als ledig gelten unverheiratete Personen, denen die Kinderermäßigung zusteht sowie Steuerpflichtige, die zum Unterhalt der geschiedenen Ehefrau oder eines bedürftigen Elternteiles seit einem Jahre mindestens 10 % ihres Einkommens aufwenden und denen deshalb die Steuer vor dem 1. Juli 1930 ermäßigt worden ist.

4. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, die unter Ziffer 2 erwähnten Zuschläge bei jeder Lohnzahlung gleichzeitig mit der Lohnsteuer einzubehalten und an das Finanzamt abzuführen.

5. Die vorstehende Regelung gilt für die Zeit vom 1. September 1930 bis 31. März 1931, also insgesamt für sieben Monate.

II. Die Bürgersteuer.

Auf Grund des 2. Abschnitts der Notverordnung des Reichspräsidenten sind die Gemeinden berechtigt bzw. unter besonderen Voraussetzungen sogar verpflichtet, u. a. eine Bürgersteuer zu erheben. Die Sätze für die Bürgersteuer werden von den Ländern kraft eigenen Rechts bestimmt, die Verordnung enthält lediglich gewisse Mindestsätze, die nur unter ganz besonderen Voraussetzungen unterschritten werden dürfen. Auf Einzelheiten braucht in diesem Zusammenhange nicht eingegangen zu werden. Hier interessiert nur noch die Mitteilung, daß der Reichsfinanzminister durch die Verordnung ermächtigt wird, Bestimmungen darüber zu treffen, daß die Erhebung der Bürgersteuer im Wege des Steuerabzugs vom Arbeitslohn erfolgt.

Zu I und II.

Das Reichsfinanzministerium wird in allernächster Zeit einen ausführlichen Erlaß herausgeben, der die neuen Bestimmungen näher erläutern und ihre Durchführung klarstellen soll. Ld.

Reform der Arbeitslosenversicherung.

Die Novellen zur Reform der Arbeitslosenversicherung und zur Reform der Krankenversicherung, die der sozialpolitische Ausschuß des Reichstags noch in zweiter Lesung behandelt hatte, die aber infolge der Reichstagsauflösung vom Plenum nicht mehr verabschiedet werden konnten, sind nunmehr durch die „Verordnung des Reichspräsidenten zur Behebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände" vom 26. Juli 1930 (RGBl. S. 311) verkündet worden. Die Aenderungen zur Arbeitslosenversicherung sind mit dem 1. August 1930 in Kraft getreten, die Aenderungen zur Krankenversicherung bereits mit dem 28. Juli dieses Jahres. Diese beiden Gesetze bilden den vorläufigen Abschluß der Verhandlungen, die seit Monaten die Oeffentlichkeit sehr stark beschäftigt haben.

Wir geben nachstehend einen kurzen Ueberblick über die eingetretenen Aenderungen.

I. Die Novelle zur Arbeitslosenversicherung.

1. Der Begriff der geringfügigen Beschäftigung, die versicherungsfrei bleibt, ist erweitert worden (30 Stunden statt 24 Arbeitsstunden, 10 RM. Arbeitsentgelt statt 8 RM., 45 RM. monatliches Arbeitsentgelt statt 35 RM.).

2. Heraufsetzung der untersten Altersgrenze. Arbeitslose, die das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, haben grundsätzlich keinen Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung.

3. Heraufsetzung der Sperrfrist. Bei freiwilliger Aufgabe der Arbeitsstelle ohne wichtigen Grund bzw. bei fristloser Entlassung ist die Sperrfrist für den Bezug der Arbeitslosenversicherung auf sechs Wochen (bisher vier Wochen) heraufgesetzt worden.

4. Herabsetzung der Unterstützung bei Arbeitslosen mit einer Anwartschaftszeit von weniger als 52 Wochen. In den Lohnklassen VII bis XI werden die Leistungen unter obiger Voraussetzung nach unten abgestuft; nur bei einer Anwartschaftszeit von mindestens 52 Wochen werden sie voll gezahlt.

5. Anrechnung der Krisenunterstützung. Die Bezugsdauer der Krisenunterstützung wird auf die Dauer der Arbeitslosenunterstützung angerechnet, sofern die Anwartschaftszeit, auf Grund deren die Krisenunterstützung bezogen wurde, für die Anwartschaftszeit auf die Arbeitslosenunterstützung ganz oder teilweise benötigt wird.

6. Herabsetzung der Unterstützung für Ehegatten. Auf die Unterstützung eines verheirateten Arbeitslosen wird das Einkommen seines Ehegatten angerechnet, soweit es 35 RM. in der Kalenderwoche übersteigt, ausgenommen, wenn dem Arbeitslosen Familienzuschläge für zwei oder mehr Angehörige gewährt werden. Arbeitslosenunterstüzung, die der

Digitized by Google

andere Ehegatte erhält, gilt nicht als Einkommen in diesem Sinne.

7. Verlängerung der Wartezeit. Die Wartezeit ist verlängert worden auf 14 Tage bei Arbeitslosen ohne zuschlagberechtigte Angehörige, auf 7 Tage bei Arbeitslosen mit bis zu drei zuschlagsberechtigten Angehörigen, auf 3 Tage mit vier oder mehr zuschlagsberechtigten Angehörigen.

8. Neuregelung der Beitragsfrage. Zunächst ist zu bemerken, daß für die Zeit vom 1. August 1930 ab der Beitrag zur Reichsanstalt für das gesamte Reichsgebiet einheitlich auf 4½ v. H. des maßgebenden Arbeitsentgelts festgesetzt worden ist. Neben der Frage der Beitragserhöhung wird die grundsätzliche Frage der Einführung von Gefahrenklassen aufgerollt, also das grundlegende Problem eines versicherungsmäßigen Umbaues der Reichsanstalt, das bereits bei den letzten Reichsratsverhandlungen und bei den Verhandlungen im Vorstand der Reichsanstalt selbst, als letzterer zur Ausarbeitung von Reformvorschlägen aufgefordert worden war, von Bedeutung gewesen ist.

Unabhängig hiervon ist ferner die neue Vorschrift zu betrachten, wonach der Vorstand der Reichsanstalt für Betriebe oder Betriebsgruppen, deren Angehörige die Arbeitslosenversicherung erheblich stärker als der Durchschnitt in Anspruch nehmen, die Arbeitgeber zu höheren Beiträgen heranziehen kann. Diese Vorschrift hat mit der oben gestreiften Frage der Einführung von Gefahrenklassen nichts zu tun. Ihre Durchführung ist abhängig von Richtlinien, zu deren Aufstellung der Reichsarbeitsminister nach Anhörung des Verwaltungsrats der Reichsanstalt ermächtigt worden ist. Solange die Richtlinien nicht bestehen, bedarf eine diesbezügliche Anordnung seitens des Vorstandes der Reichsanstalt der Zustimmung des Reichsarbeitsministers. Die hier vorgesehene Möglichkeit einer einseitigen Sonderbelastung einzelner Betriebe oder Betriebsgruppen ist bereits im vorigen Jahre bei den Verhandlungen im Sachverständigenausschuß aufgeworfen, aber mit großer Mehrheit abgelehnt worden. Vom Arbeitgeberstandpunkt aus muß sie nach wie vor auf das entschiedenste abgelehnt werden. Es ist bedauerlich, daß die Vorschrift in die Notverordnung aufgenommen worden ist.

9. Finanzpolitik der Reichsanstalt. Die Notverordnung enthält endlich noch verschiedene Vorschriften bezüglich der zukünftigen Gestaltung der Finanzpolitik der Reichsanstalt. Dieselben waren weder in der Regierungsvorlage, noch in den Beschlüssen des sozialpolitischen Ausschusses des Reichstags enthalten, sie haben erst nachträglich auf Grund der letzten Kabinettsverhandlungen Eingang in die Notverordnung gefunden. Das Wesentlichste ist, daß auch für das Haushaltsjahr 1930 die Zuschuß- und Darlehnspflicht gegenüber der Reichsanstalt limitiert wird. Vom 1. April 1931 ab muß der Höchstbetrag der Darlehen überhaupt regelmäßig der Höhe nach im Haushaltsplan des Reiches festgesetzt werden, so daß von diesem Zeitpunkt ab die bisherige unbegrenzte Darlehnspflicht des Reichs gegenüber der Arbeitslosenversicherung aufhört. Für das laufende Etatsjahr gilt folgende Regelung. Wenn sich im Verlaufe des Haushaltsjahres 1930 herausstellt, daß die erhöhten Beiträge und die im diesjährigen Haushalt vorgesehenen Zuschüsse und Darlehen des Reichs zur Deckung des Bedarfs der Arbeitslosenversicherung nicht ausreichen, so soll das Reich nur die Hälfte des Mehrbedarfs im Wege des Zuschusses gewähren. Die hiernach verbleibende zweite Hälfte des Mehrbedarfs ist durch weitere Erhöhung der Beiträge oder durch Abstufung der Beiträge oder durch die Verbindung beider Maßnahmen zu decken. Angesichts der augenblicklichen Finanzlage der Reichsanstalt und der zu befürchtenden weiteren Entwicklung des Arbeitsmarkts und der Arbeitslosenziffern muß schon jetzt mit hoher Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß die genannten Voraussetzungen im Laufe des Haushaltjahres 1930 eintreten werden. Eine endgültige Sanierung der Reichsanstalt ist daher durch die Bestimmungen der Notverordnungen nicht erreicht worden, so daß eine erneute Debatte über die Gestaltung der Ausgaben und Einnahmen der Reichsanstalt in absehbarer Zeit bevorstehen wird.

Ueber die Aenderungen in der Krankenversicherung wird in einem zweiten Artikel berichtet. Ld.

Wirtschaftliches aus Schweden.

Während der Monat Juni quantitativ befriedigende Umsätze brachte und daher bei den Erzeugern die Hoffnung auf eine Beendigung der langen Geschäftsstille aufkommen ließ, sind die Juliumsätze quantitativ wiederum hinter dem Vormonat zurückgeblieben. Mit Ausnahme eines mehrjährigen Auslandsabschlusses in Kunstseidezellstoff, verteilt auf die Jahre 1930 bis 1935 in einer Gesamtmenge von etwa 40 000 Tonnen, haben an den gegenwärtigen Umsatzziffern starkfaseriger Sulfit- und Kraftsulfatzellstoff den Hauptanteil. — Gebleicht Sulfit für die Papierfabrikation ist kaum gefragt und notiert weiterhin 13 bis 15 Lstr. per Tonne cif nordeuropäischem Hafen und 3.10 bis 3.50 Dollar per 100 lbs. cif U. S. A. Ueber die Preisbasis, auf welcher der oben genannten Kunstseidezellstoffkontrakt zustande kam, ist leider nichts bekannt geworden. Die schwedischen Erzeuger von Spezialzellstoff mögen bei dem auf lange Sicht abgeschlossenen Kontrakt den Umstand ins Auge gefaßt haben, daß vom nächsten Jahr ab mit der Mitkonkurrenz der Produktion der finnischen Tochtergesellschaft von Waldhof auf dem Markt zu rechnen ist.

Der bisherige straffe Zusammenhalt der Erzeuger von bleichfähigem Sulfitzellstoff hat es nicht länger vermocht, einen auch hier unvermeidlichen Preisrückgang aufzuhalten. Unter dem Eindruck der allgemeinen Depression auf dem Zellstoffmarkt sahen sich die Erzeuger daher genötigt, ihr Fabrikat zu 11.10 bis 11.12.6 Lstr. per Tonne cif englischem Hafen den Konsumenten zu überlassen. Die Preiskorrektur für diese Zellstoffsorte ist unseres Erachtens auch durch die zunehmende Preisschwäche für gebleicht Sulfit diktiert, indem die Preisspanne zwischen beiden Sorten von den Konsumenten offenbar für nicht mehr genügend groß angesehen wurde. — Starkfaserig Sulfit, dessen Absatz aus der Produktion des laufenden Jahres nunmehr etwa 85 bis 90 % erreicht haben dürfte, notiert unverändert wieder 10.5 bis 10.7.6 per Tonne nordeuropäischem Hafen und 2.40 bis 2.50 Dollar per 100 lbs. cif U. S. A. — Seit der vor etwa fünf bis sechs Wochen für Kraftsulfatzellstoff vorgenommenen radikalen Preisherabsetzung sind die Umsätze, insonderheit jene nach den Vereinigten Staaten, in guten Schwung gekommen. Die derzeit gute Aufnahmefähigkeit des amerikanischen Marktes für diese Zellstoffsorte beweist, daß sich die Preisideen der Erzeuger mit denen der Abnehmer endlich decken, nachdem von amerikanischer Seite bis vor kurzem das Scheitern jedes Geschäfts mit den skandinavischen Erzeugern in dieser Zellstoffsorte auf die stark angeschwollene heimische, zu Schleuderpreisen abgesetzte Produktion zurückgeführt wurde. Mit den derzeitigen Preisen von 1.75 bis 1.80 Dollar per 100 lbs. cif U. S. A. haben dieselben einen noch nie dagewesenen Tiefstand erreicht, der den Produzenten nur mehr wenig oder kaum einen Gewinn bringt. Liegen die Preise doch um etwa 30 % niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Amerikaner benützen den niedrigen Preisstand auch zu Abschlüssen für 1931, und man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß sich die Amerikaner auch auf zu höheren Preisen laufende Kontrakte aus dem Vorjahr eine Preisberichtigung ausbedungen und zugebilligt erhalten haben, eine Unsitte, der in den

Digitized by Google

letzten Jahren bei starken Preisfällen wiederholt Erfolg beschieden war. Beim Absatz auf dem europäischen Markt wurden Preise erzielt, die den Erzeugern in einigen Fällen nicht mehr als 115 bis 116 Kr. per Tonne netto fob gebracht haben. Nach norwegischen Berichten soll sogar schwedischer Kraftsulfatzellstoff zu dem außergewöhnlich niedrigen Preis von 100 Kr. per Tonne netto fob abgesetzt worden sein. Die Preise scheinen damit wirklich auf die Preisstufe von Trockenschliff gedrückt. Eine Anzahl von Kraftsulfatzellstofferzeugern haben es freiwillig vorgezogen, ihren Betrieb für kürzere Zeit stillzulegen, um ihre ohne Zweifel recht umfangreichen Lagervorräte nicht noch mehr zu stärken. Auf einer auf den 4. Juli einberufenen Versammlung von Repräsentanten aus der Sulfatzellstoffindustrie sollte über die derzeitige verworrene Lage auf dem Sulfatzellstoffmarkt beraten werden. Die Versammlung, sehr stark beschickt, konnte einen gemeinsamen Beschluß über eine eventuell vorzunehmende Produktionssenkung sowie erweiterte Zusammenarbeit nicht erzielen.

Es war zu erwarten, daß die seit längerem bestehenden Absatzschwierigkeiten auf dem Papiermarkt in den selbst in normalen Zeiten geschäftsstillen Sommermonaten ihren Fortgang nehmen. Es herrscht nur Interesse für den allernächsten Bedarf. Die Konkurrenz um die gegenüber früher an Umfang bedeutend geringeren Bestellungen ist die denkbar schärfste. Für Umschlagpapier, insbesondere Kraftpapier, wird der Ruf nach der Notwendigkeit einer allgemeinen Produktionseinschränkung immer dringlicher, da die Preise bei der bestehenden Ueberproduktion immer noch weiterem Verfall unterliegen. Der besonders scharfe Preisrückgang für Kraftpapier läßt sich mit dem außergewöhnlich niedrigen Preisniveau für Kraftzellstoff auf dem Weltmarkt erklären. In Zeitungspapier ist die Beschäftigung bei unveränderten Preisen 10.15 bis 11.5 Lstr. per Tonne fob immer noch befriedigend. In den beiden Hauptverbrauchsländern für Zeitungspapier, den Vereinigten Staaten und England, ist der Verbrauch nur unwesentlich zurückgegangen gegenüber einem in den vergangenen Jahren langsam ansteigenden Konsum. Die Hoffnungen auf die baldige Aufhebung des englischen Umschlagpapierzolles zeigen sich bereits wieder in einem trüberen Licht, um so mehr auch, als die Liste der zollpflichtigen Papiersorten vielleicht noch eine Ausdehnung erfahren wird.

Die „Splendid Isolation" der spanischen Papierindustrie.

E. S. Die spanische Papierindustrie gehört noch zu den wenigen Prosperitätsinseln in der Weltpapierindustrie. War doch das Jahr 1929 für die spanische Papierindustrie eine Zeit starken Aufschwungs, da besonders die großen Ausstellungen in Barcelona und Sevilla einen großen Mehrverbrauch an Papier zur Folge hatten. Der Papierkonsum stieg in diesem Jahre gegenüber 1928 um etwa 30 %. Wenn man nun auch beachtet, daß das Jahr 1929 für die spanische Papierindustrie durchaus exzeptioneller Natur war, und daß eine derartige Konsumsteigerung weiterhin nicht mehr zu erwarten ist, so scheint doch gerade in Spanien auch der „Trend" (natürliches Wachstum im Gegensatz zu Saison- und Konjunkturschwankungen) in sehr scharfer Kurve nach oben zu gehen. Man rechnet nämlich in Spanien in bezug auf den Papierkonsum mit einer Steigerung von etwa 7 bis 10 % pro Jahr, was außerordentlich viel ist. Eine derartig scharfe Steigerung des natürlichen Wachstums ist natürlich nur in Ländern möglich, die in zivilisatorischer Hinsicht den nordeuropäischen Staaten nachstehen. Allein im Jahre 1929 hat die spanische Regierung 1000 Schulen neu eröffnet, und allem Anschein nach geht die Regierung nunmehr daran, die Bildung unter den breiten Massen energisch zu fördern. Da erfahrungsgemäß mit einer solchen Erhöhung des kulturellen und zivilisatorischen Niveaus der breiten Massen immer eine starke Steigerung des Papierkonsums verbunden ist, kann man der spanischen Papierindustrie wohl auch noch für die nächste Zukunft eine günstige Prognose stellen.

Allein diese günstigen absatzpolitischen Voraussetzungen würden wohl noch nicht genügen, um der spanischen Papierindustrie ein so hohes Prosperitätsniveau zu sichern, wie sie es jetzt noch inne hat. Diese günstige Lage ließ sich vielmehr nur dadurch erreichen, daß der spanische Markt durch hohe Zollsätze für die meisten Papiersorten streng vom Weltmarkt abgeschlossen bleibt, wodurch den spanischen Papierfabriken die Durchsetzung relativ hoher Preise ermöglicht wird. Infolge dieser Abschnürung vom Weltmarkt hat auch trotz aller vorstehend aufgezeigten günstigen Momente der spanische Markt bisher für die deutsche Papierindustrie noch keine Bedeutung erlangen können. An Zeitungsdruckpapier, bei dem der Zoll 5 Pts. pro Tonne beträgt (das ist einer der niedrigsten Zollsätze der spanischen Papierwirtschaft), wurden 1929 insgesamt nur 5000 Tonnen, und zwar fast ausschließlich von Norwegen, bezogen. Deutschland exportierte nach Spanien 1929 ganze 90 Tonnen an Zeitungsdruckpapier. Um nun aber den Bedarf des Landes auch in Zeitungsdruckpapier in Zukunft nach Möglichkeit selbst decken zu können, haben sich die spanischen Papierfabriken zusammengetan und sind dabei, bei Renteria in Nordspanien eine moderne Papierfabrik zu bauen. Man hofft, dieses Werk Ende 1930 in Betrieb nehmen zu können und will zunächst 10 000 bis 12 000 Tonnen Zeitungspapier erzeugen. Wie schon diese Gemeinsamkeitsaktion der spanischen Papierindustrie anzeigt, ist diese wichtige spanische Indutrie außerordentlich straff organisiert. Es besteht ein Verkaufssyndikat, das allein berechtigt ist, Abschlüsse zu tätigen. Selbstverständlich trägt diese feste Organisation der spanischen Papierindustrie mit dazu bei, gerade diese Branche zu einer der wenigen Prosperitätsinseln zu machen.

So ungünstig die Lage für den ausländischen Interessenten in bezug auf die Exportmöglichkeiten nach Spanien in fertigem Papier aller Art auch aussehen möge, so bedeutend sind andererseits anscheinend die Möglichkeiten in bezug auf den Export in Holzstoff und Cellulose, wovon Spanien wachsende Mengen aufnimmt. In nachstehender Tabelle geben wir die ungefähren Ziffern des spanischen Imports an Holzstoff und Cellulose für das Jahr 1929:

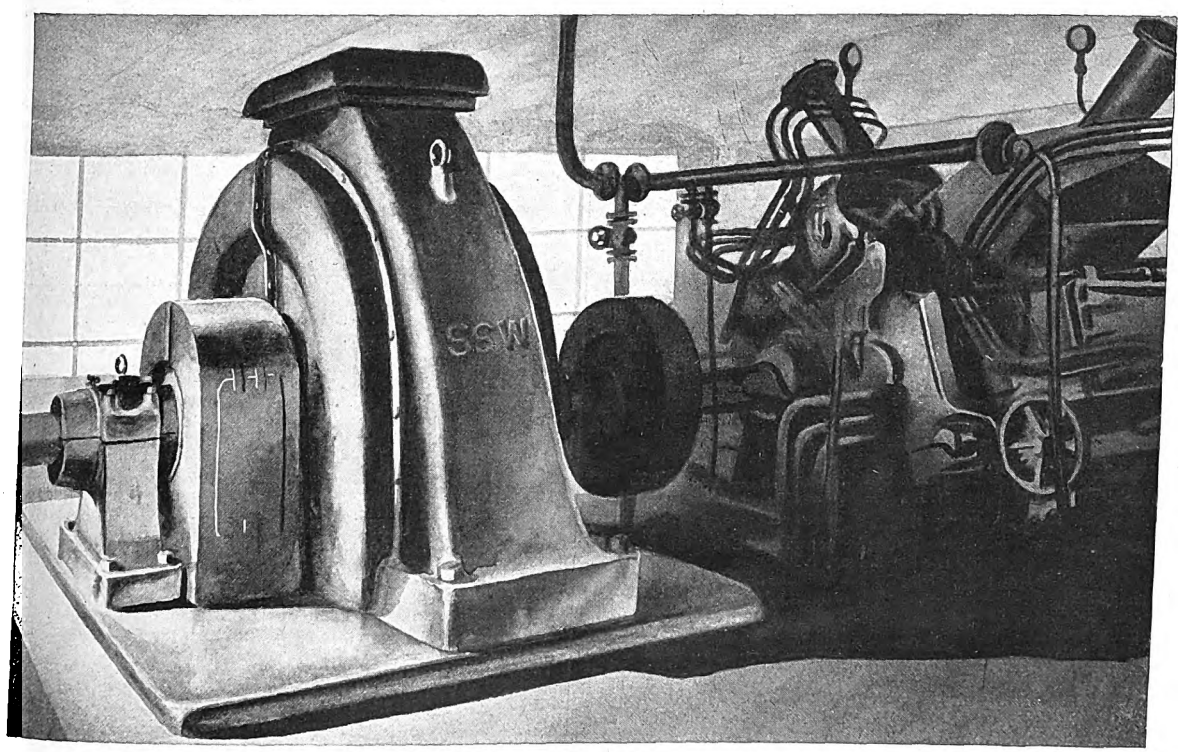
	Holzstoff Tonnen	Cellulose Tonnen
Schweden	16 763	38 281
Finnland	7 566	3 369
Litauen	—	13 760
Deutschland	266	9 872
Norwegen	892	4 367
Tschechoslowakei	—	3 457
Holland	57	146
Vereinigte Staaten	7	213
Kanada	—	294
Dänemark	51	102
Belgien	32	71
Italien	—	26
Frankreich	—	17

Aus dieser Tabelle ist ersichtlich, daß Deutschland in der spanischen Importliste für diese Stoffe nach Schweden, Finnland und Litauen an vierter Stelle steht. Besonders die überragende Bedeutung Schwedens ist sehr bemerkenswert und andererseits die verhältnismäßig schwache Stellung Norwegens, das sich bisher am spanischen Markt noch nicht recht durchsetzen konnte, weil seine Forderungen, für allerdings erstklassige Qualitäten, für die spanischen Fabriken zu hoch sind. Diese Fabriken sehen tatsächlich weniger auf die Qualität, als auf den Preis, und danach wird sich der deutsche Spanien-Exporteur in Zukunft sorgfältig zu richten haben.

Digitized by Google

Schleifermotoren

erfordern große Sorgfalt in der Herstellung. Vertrauen Sie bei Bedarf derartiger Antriebe unseren reichen Erfahrungen im Großmaschinenbau



SIEMENS-SCHUCKERT

Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 5. Aug. 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	27.— b. 28.—	Bücher u. Zeitschrift.	3.25 b. 3.50
weiße holzh. Späne	13.— b. 13.50	Lederpappen-Abfäll.	7.25 b. 7.25
Akten, rein weiß	11.— b. 12.—	Holzpappen-Abfälle	13.— b. 13.50
Akt. u. Skriptur., orig.	6.50 b. 7.—	Kartonnagen-Abfälle	3.50 b. 3.75
gebünd. Tageszeitg.	3.50 b. 3.75	gemischte Abfälle	2.25 b. 2.50

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 5. Aug. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	62.— b. 64.—	Weiß Leinen I	47.— b. 48.—
Altweiß I	44.— b. 45.—	Weiß Leinen II	38.—
Altweiß II	34.— b. 35.—	Grau Leinen I	31.— b. 32.—
Altweiß III	18.— b. 19.—	Blau Leinen	13.—
Altweiß IV	11.— b. 12.—	Kragen, Manschett.	47.— b. 48.—
Hell Kattun	17.— b. 18.—	Original Jute	4.75 b. 5.—
Mittel Kattun	12.— b. 13.—	Helle Putzlappen, ungewaschen	42.— b. 43.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.— b. 7.25	Weiße Putzlappen, ungewaschen	63.— b. 64.—
Dunkel Halbtuch	12.50 b. 13.—	Ungeteert Manillatau I	25.— b. 27.—
Blau Kattun	13.— b. 14.—		
Rot Kattun	13.— b. 14.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 6. Aug. 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	0.90 bis 1.—
„ „	Haferstroh	0.60 bis 0.80
„ „	Gerstenstroh	0.60 bis 0.80
„ „	Weizenstroh	0.75 bis 0.90
Roggenlangstroh		0.80 bis 1.—
Bindfadengepr. Roggenstroh		0.65 bis 0.80
Häcksel		1.40 bis 1.55

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. ab 1. Mai.

Sekunda ungebl.	24.25	Ia bleichfähig	28.50
Ib ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	31.50
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	33.—

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 2. Aug. 1930.

	RM
feste Natron-(Kraft)-Cellulose	15.— bis 15.50
bleichfähige Natron-Cellulose	21.50 bis 22.50
hochgebleichte Natron-Cellulose	29.— bis 30.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	31.—

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 16. Juli 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 3. April 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 2. Aug. 1930 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85 %	63.—	Formaldehyd 30 %	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40 %	67.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	87.—
Bleiglätte, rein	68.75	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	83.—
Bleiweiß, pulv.	73.—	Kalialaun in Stücken	17.50
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	19.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	62.—
		Pottasche 96/98 %	40.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	62.50

Caseïn. Argentinisch £ 43.—, Französisch £ 44.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 2. Aug. 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	82.— bis 85.—	neue Zinkabfälle	22.— bis 24.—
Altrotguß	73.— bis 76.—	Altweichblei	28.— bis 30.—
Messingspäne	48.— bis 50.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	130.— bis 132.—
Gußmessing	58.— bis 60.—	Alte Bronzestäbe	80.—
Messingblechabfälle	74.— bis 76.—	Altlötzinn 30 %	100.— bis 110.—
Altzink	18.— bis 20.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl vom 8. Febr. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
„ „ „ naßgestreckt	×	1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von 1. Juni 1930 ab 16.— RM/100 kg

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 31. Juli 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 6.25 bis 6.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25

Bienenwachs: sh 115/— bis 140/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 63/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 94/— p. cwt., courantgrau sh 93/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—
Harz: franz. 100 kg $ 6.— bis 6.25 amerik. 100 kg $ 5.20 bis 5.40.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 26. Juli 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 22.05, Nr. 11 RM 23.05.

Hamburger Neugewicht, Tara 14 %.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 23. Juni 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 38.— bis 50.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 76.— bis 84.—
Flpkt. über 310° C RM 86.— bis 102.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.40

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 25. Juni 1930 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
19/28	13.—	36/38	17.50
29/32	14.50	39/41	19.—
33/35	16.—	42/44	21.—
Alle Nummern: doppelt	15.50		
einfach drilliert	19.50	ganz drilliert	22.50
Dreikettig: bis 20	18.—		
21/22	19.50	25/26	22.—
23/24	21.—	27/28	23.—

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 28. April 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm 10.80
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 10.50
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 10.50
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 10.50—16.—
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 12.—
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 16.—
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.90
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.—
Glatte Obertücher 22.—
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 7.40
Stopfgarn für Naßfilze 10.40
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½ %, RM 75000 1 %, RM 100000 1½ %, RM 200000 2 %, RM 300000 2½ %, RM 400000 3 %, RM 500000 4 % und darüber 5 %.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM

Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 90/100 %, Niederbayern —, Oberpfalz 87,8/92,5 %, Oberfranken 95/85 %, Baden 80/90,4 %.

Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 6,4/8,5 RM, Pommern 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—9,30 RM; Schlesien 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8,90—10,50 RM; Hannover 1. Kl. 14.—, 2. Kl. 12.—, 1./2. Kl. —, RM; Sachsen 1. Kl. 15—17.—, 2. Kl. 12—13.—, 1./2. Kl. —,— RM; Hessen-Nassau, Westfalen 1. Kl. 11.— bis 13.—, 2. Kl. 11—12, 1./2. Kl. — RM.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.4—3,8. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 18,00—19,00. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 17,25—17.75 für weißgeschnitzte Ware.

Digitized by Google

Digitized by Google

Marktbericht.

Die Papierindustrie in Süd- und Südwestdeutschland.

Vom Wahlgeschäft noch nicht viel zu spüren. — Ruhige Beurteilung des Geschäfts. — Verminderung der Erzeugung und der Lagerbestände. — Verschärfte Preiskämpfe auf den Auslandsmärkten.

Die Feierstimmung über die Räumung der Rheinlande und besetzten Pfalz ist verrauscht. Wenn man mit den Vertretern der Papierindustrie über die Aussichten des Geschäfts spricht, so hört man im allgemeinen wenig Erfreuliches. Jedenfalls sind die Hoffnungen auf eine Belebung des Geschäfts, die man als Folge der Rheinlandräumung überall erwartet hatte, ausgeblieben. Nach einem ganz kurzen und hoffnungsfrohen Anlaufe stockte der Bedarf, und das Geschäft flaute sehr schnell wieder ab. Auch die Erwartungen, die man auf die Belebung des Papiermarktes durch die Wahlvorbereitungen zum Reichstage gesetz hatte, sind, bis heute wenigstens, nicht in Erfüllung gegangen. Zwar hat sich das Geschäft in Plakatpapieren und billigsten farbigen und weißen Affichen etwas gehoben, allein die zum Teil wohl auch weitgesteckten Erwartungen sind nicht in Erfüllung gegangen. Auch für die nächste Zeit scheint das Wahlgeschäft noch ruhig zu bleiben, denn größere Verladeaufträge sind noch nirgends den Fabriken überschrieben worden. Auch das Buchdruckereigewerbe berichtet, daß es bis jetzt in ganz geringem Umfange für Wahlaufrufe und dergl. in Anspruch genommen sei. Es gewinnt den Anschein, daß die Wahlstrategie mit den Schlachtplänen noch nicht fertig ist und daß sich dadurch der eigentliche Feldzug noch verzögert. Aus den Kreisen der Papierfabrikanten hört man jedoch übereinstimmend, daß die vorhandenen Vorräte an Papieren, die für den Wahlkampf in Betracht kommen, noch groß genug sind, um in Ruhe den bevorstehenden Abrufen entgegensehen zu können. Jedenfalls steht das eine fest, daß man nicht in einem einzigen Falle die Meinung hört, daß wegen der bevorstehenden Reichstagswahl irgendwie auf Vorrat gearbeitet werden würde. Ganz im Gegenteil hört man überall die Auffassung, daß man mit größter Hartnäckigkeit auf eine Verminderung der Läger hinarbeite, um nicht von hieraus den Druck auf den Markt und damit auf die Preise zu verschärfen. Selbst die Holzschleifereien haben ihre Erzeugung vermindert, obwohl sie jetzt durchweg über ausreichende Betriebswässer verfügen. Sie führen die abgeschlossenen Lieferungen aus und nehmen etwa überschüssigen Handelsstoff auf Lager, um nicht vor leeren Remisen zu stehen, aber an eine Vermehrung der Lagerbestände wird nicht gedacht, denn freihändig wird so gut wie nichts an Handelsschliff verkauft, und daher hat es keinen großen Zweck, Geld festzulegen, indem man die Läger in größerem Umfange auffüllt. Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse auch bei den Pappenfabriken, die im übrigen darüber Klage führen, daß das Geschäft sich überaus schleppend entwickelt. Die Kartonnagenindustrie nimmt nur das billigste Material ab und verhält sich im übrigen äußerst zurückhaltend. Man hört in diesen Kreisen die Meinung vertreten, daß die Preise für Holzpappen aller Art sich auf ihrem jetzigen Preise nicht würden halten lassen, so daß es sich empfehle, im Einkauf die größte Vorsicht obwalten zu lassen. Leider liegen noch ziemlich große Mengen billigerer Pappen im Markte, die naturgemäß auf die Preise drücken und so mit dazu beitragen, daß ein Preisbild verschwommen bleibt. Aehnlich ist es auch mit Packpapieren. Hier scheint sich für gewisse Sorten in aller Stille ein Preiseinbruch vorzubereiten, der natürlich die Verbraucher und die Großhändler sehr vorsichtig und zurückhaltend stimmt. Das Angebot in diesen Papieren ist jedenfalls recht umfassend und in jüngster Zeit auch recht dringlich. Besonders sind es die bunten und weißen Pergaminpapiere für Fabrik- und Ueberseepackungen, die einem scharfen Preisdruck ausgesetzt sind, weil sich in jüngster Zeit das Angebot zu stark gehäuft hat. Auch Tütenpapiere hatten unter der Ungunst der wirtschaftlichen Lage und der damit zusammenhängenden Verminderung des Verbrauchs zu leiden. Dies tritt besonders im Kampfe um das Exportgeschäft hervor, denn auch die tschechoslowakischen, österreichischen und ganz besonders die italienischen Papierfabriken haben dringliches Angebot in Pack- und Tütenpapieren, und auf dem ganzen Balkan- und Nordafrika-Markt haben sich die Preiskämpfe sehr verschärft. Es gewinnt überhaupt den Eindruck, daß die Auslandsmärkte jetzt einem verschärften Wettbewerb ausgesetzt werden, denn auch in den anderen Papier erzeugenden Ländern Europas ist der Bedarf gegen die Vorjahre zurückgegangen, so daß sie versuchen müssen, ihre Mehrerzeugung auf den Auslandsmärkten unterzubringen. Insofern kommt auch der Inlandsmarkt ganz von selbst unter einen fühlbaren Druck, wenn nicht rechtzeitig darauf hingearbeitet wird, daß die Erzeugung eine Verminderung erfährt, die fast überall jetzt vor sich geht, weil man nicht zinsenfressende Lagerbestände anwachsen lassen will, die später nur zu nachgebenden Preisen abgestoßen werden können und somit Verluste bringen müssen. Das Druckpapiergeschäft lag in jüngster Zeit gleichfalls erheblich ermatteter als sonst.

Feinfaseriges
HOLZMEHL
liefern billigst
M. SCHOPFLOCHER & SÖHNE
BERLIN W 35, KURFÜRSTENSTRASSE 56

Original-Fabrikat Hydatoxy
Original J. Pohlers Hydatoxy-Gummi-Fabrikate
Spezialmischung Tropentransparent und Transparent als Schläuche, Pfropfen usw. für höchste Beanspruchung, insbesondere enorme Widerstandsfähigkeit in Tropen, Hitze, Säure usw.
Original J. Pohlers Hydatoxy-Hochdruckplatten. Orig. J. Pohlers Hydatoxy-Stopfbüchsenpackungen.
Bewährte Spezialitäten für jede Beanspruchung.
Papiermaschinen - Walzen, Dampf- und Wasserschläuche, Dichtungsringe usw.
Angebote und Muster stehen zur Verfügung. Anfragen mit genauen Angaben erbeten.
Johannes Pohlers • Dresden - A. 1
Gummi-, Guttapercha- und Asbestwaren-Int.-Gem. Allerthalwerke A.-G.
Original Pohlers Thermodure

Treibriemen aus **Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle, Seide usw.**
in alterprobter Güte liefern prompt
Schmidt & Brösel, Halle (Saale) 2
Codes: Rudolf Mosse – A.B.C. 5th Ed. * Drahtanschrift: Gummibrösel * Fernsprecher: 26223 u. 26434 * Gegründet 1886

Digitized by Google

Auslandsschau.

Frankreich.

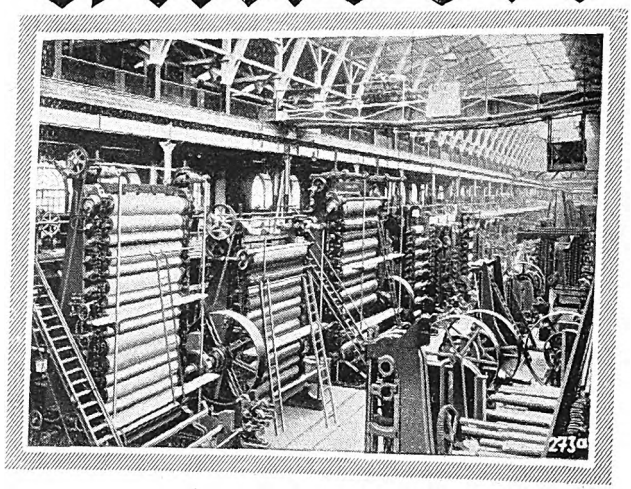
Der Papiermarkt ist ausgesprochen lustlos. Die Betriebe arbeiten zu einem sehr großen Teil mit verkürzter Arbeitszeit. Die Preisgestaltung ist uneinheitlich. Die nachstehend genannten Preise können nur als Durchschnittsnotierungen des Pariser Bezirks gelten:

Papier, hochgeglättet, weiß, einfache Sorte	300	Frs.
Papier, hochgeglättet, weiß, bessere Sorte	400	„
Zeitungsdruckpapier, geglättet, in Bogen	230	„
Zeitungsdruckpapier, maschinenglatt, in Rollen	175	„
Druckpapier, einfache Sorte	250	„
Druckpapier, bessere Sorte	290	„
Geschäftsbücherpapier, bessere Sorte	600	„
Geschäftsbücherpapier, einfache Sorte	450	„
Schreibmaschinenpapier, weiß	460	„
Schreibmaschinenpapier, farbig	510	„
Bulle corde	480	„
Kraftpapier über 45 kg, Nr. 1	360	„
Kraftpapier über 45 kg, Nr. 2	290	„
Phormium	260	„
Plakatpapier, weiß, maschinenglatt	230	„
Pergamentersatz	400	„
Roux Doré	210	„
Goudronné	140	„
Strohpappe	130	„
Graupappe, nicht satiniert	135	„
Strohpapier	145	„
Gebleichter Zellstoff	330	„
Löschpapier, weiß, holzhaltig	400	„
Löschpapier, farbig, holzhaltig	400	„
Strohpappe, gewellt	155	„
Graupappe, gewellt	155	„
Filzpappe für Dachdeckerei	145	„
Papier, gestrichen, weiß, einfache Sorte	450	„
Papier, gestrichen, farbig, einfache Sorte	500	„
Papier, gestrichen, weiß, bessere Sorte	500	„
Plakatpapier, farbig, maschinenglatt	360	„
Löschpapier aus Hadern	210	„
Tapetenpapier	180	„

Verschlechterung in der tschechoslowakischen Papierindustrie.

Aus Prag wird uns gemeldet: Nach dem Konjunkturbericht der Nationalbank hat sich die Lage in der tschechoslowakischen Papierindustrie in graphischem und Packpapier verschlechtert, wobei in Packpapier der Reflex des Beschäftigungsrückganges in der sonstigen Industrie zum Ausdruck kommt. Die Rückgänge lassen sich nicht zur Gänze mit der Sommersaison in Einklang bringen. In Rotationspapier ergab sich keine Abschwächung, die Beschäftigung ist verhältnismäßig günstig. Die Papierwarenerzeugung hat sich jedoch verringert. E. W.

Haubold



Unsere
KALANDER
haben dank unbestreitbarer Vorzüge in der konstruktiven Durchbildung und Arbeitsweise in der Papierindustrie aller Länder den Vorrang. Wir liefern Rollen-Kalander bis zu 16 und mehr Walzen und bis zur größten Walzenbreite, mit Hebel- und hydraul. Druck. Sie sind ausgestattet mit zweckmäßigen Sondervorichtungen und Neuerungen, die kennzeichnend sind für fortschrittl. Kalanderbau.

Wir liefern ferner in bewährter Ausführung:
Bogen-Kalander • Friktions-Kalander
Präge-Kalander • Filigranier-Kalander
usw.

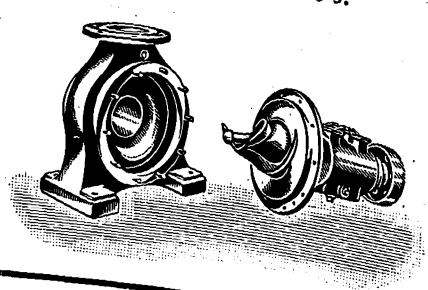
C.G. HAUBOLD A.-G. CHEMNITZ

Weise Söhne • Halle, S.
Seit 1903 Kreiselpumpen für alle Zwecke der Industrie

Wasserversorgungen
ausgeführt bis 2000 PS in einer Pumpe
Kesselspeisepumpen
für jeden Druck und jede Leistung
Tiefbrunnenpumpen
mit vertikaler Zwischenwelle

MYRIA-
Schraubenpumpen
für Papierstoff, Schmutz, Schlamm und Abwässer sowie als Baupumpen, unempfindlich gegen Luft sowie mitgerissene Fremdkörper

Ingenieurbüros in Aachen, Amsterdam, Berlin, Breslau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Madrid, Mailand, Stuttgart, gemeinsam mit unserer Stammfirma Weise & Monski, Halle S.



Digitized by Google

Verkaufskonzentrierung von tschechoslowakischem Packpapier.

Aus Prag wird uns gemeldet: Die Zusammenlegung des Verkaufes einiger Sorten von Packpapier, vor allem „Havanna" und „Superior", die vor einigen Wochen beschlossen worden war, ist nun durchgeführt worden. Verkauf und Fakturierung erfolgt nur durch die Verkaufsstelle der Vereinigten Papierfabriken direkt, welche die Bestellungen nach einem Schlüssel auf die Mitgliedsfirmen aufteilen. E. W.

Rückgang der polnischen Papierholzausfuhr.

Die polnische Papierholzausfuhr hat sich bis einschließlich 1929 auf ihrer ungewöhnlichen Höhe behauptet, trotzdem die polnische Papierindustrie immer eine Einschränkung forderte und von einem übermäßigen Einschlag eine Beschränkung ihrer Versorgung fürchtete. Im ganzen Jahre 1929 war die Ausfuhr mit 1 172 000 t nur um 41 000 t kleiner als 1928. Der Hauptteil dieser Menge ging nach Ostpreußen, das mehrere Jahre hindurch fast ausschließlich polnisches Holz einführte. Aber schon seit 1928 wurde in Ostpreußen mehr und mehr litauisches und russisches Papierholz verarbeitet, und seit Ende 1929 hat die Zufuhr von russischem Holz sich so verstärkt, daß man immer weniger polnisches Holz kauft, weil dieses sich zu teuer stellt. Die russischen Angebote sind namentlich in diesem Jahre billiger als die polnischen. Infolgedessen ist die polnische Papierholzausfuhr im ersten Halbjahr 1930 erheblich zurückgegangen, wie folgende Tabelle zeigt:

	Polnische Papierholzausfuhr	
1. Halbjahr	Menge t	Wert 1000 Zloty
1930	351 135	21 859
1929	437 141	28 745
1928	481 380	30 745

Der Rückgang seit 1928 beträgt also schon beinahe 30 %. Der Durchschnittswert stellt sich 1930 nur noch auf rund 60 Zl. gegen fast 65 Zl. im Vorjahr. Der Ausfuhrrückgang entfällt fast ausschließlich auf die Ausfuhr nach Ostpreußen, wo dafür die Einfuhr aus Rußland bereits eine Rekordhöhe erreicht. In Königsberg kamen auf dem Seewege 1929 schon 128 300 t Papierholz meist aus Rußland an, außerdem über 100 000 t aus Rußland auf dem Landwege. Die polnische Papierholzausfuhr nach der Tschechoslowakei hat sich in diesem Jahre nicht vermindert.

Steigerung der tschechoslowakischen Papierausfuhr.

Aus Prag wird uns gemeldet: Das Statistische Staatsamt veröffentlicht soeben die Bruttoziffern über den tschechoslowakischen Außenhandel im Juni und damit im ersten Halbjahr, aus welchen hervorgeht, daß inmitten einer verschärften Wirtschaftskrise und allgemein rückläufigen Exportziffern lediglich die Papierindustrie gut abschneidet. Der Wert der Papier- und Papierwarenausfuhr erreichte im ersten Halbjahr 222 Mill. K. gegen 206 Mill. K. im Vorjahre, verzeichnet somit eine Steigerung um 16 Mill. K. Mengenmäßig ist die Ausfuhr von 67 000 auf 78 000 Tonnen angestiegen, der eine Einfuhr von 13 000 (im Vorjahre 12 000) Tonnen gegenübersteht. E. W.

KLEINE MITTEILUNGEN

Handels-Hochschule Berlin.

Zum Rektor der Handels-Hochschule Berlin für das Studienjahr 1930/31 ist der ordentliche Professor der Betriebswirtschaftslehre Dr. Friedrich Leitner gewählt worden.

PERSONALIEN

Herr **Dr. Seybold**, Teilhaber der Firma Banning & Seybold, Düren, feierte am 7 August seinen 70. Geburtstag. Wir bringen dem Jubilar noch nachträglich unsere besten Glückwünsche dar.

Wie wir hören, wurden Herr **Kommerzienrat Hoesch** und Herr **Generaldirektor Schmeil** zu Ehrenbürgern der Forsthochschule Eberswalde ernannt.

25jähriges Dienstjubiläum. Fräulein Hildegard Scholtz blickte am 1. August d. J. auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Feldmühle A.-G., Stettin, zurück. Während der letzten Jahre war sie bei der Vertretung der Feldmühle A.-G. in Berlin beschäftigt.

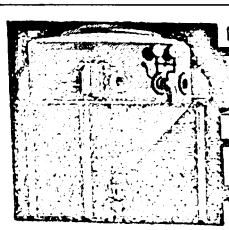
Herr **Direktor Schulte** hat nach 45jähriger Tätigkeit bei der Zülpicher Papierfabrik A.-G. sein Amt niedergelegt. Die Herren Ernst und Alfred Sieger wurden zu Geschäftsführern bestellt.

Herr **Dr. v. Otto**, Generaldirektor der Thode'schen Papierfabrik A.-G., Hainsberg, ist am 29. Juli auf der Landstraße bei Seehausen mit seinem Kraftwagen schwer verunglückt. Er fuhr gegen einen Baum, nachdem ein schweres Gewitter mit heftigem Sturm und zahlreichen Blitzschlägen den Führer die Gewalt über den Wagen hatte verlieren lassen. Herr Dr. von Otto wurde in bewußtlosem Zustand in das Krankenhaus Riesa überführt. Er erlitt schwere Kopfverletzungen. Seine Wiedergesundung wird voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nehmen.

Herr **Kurt Herrmann**, Bielefeld, wurde zum Geschäftsführer bei der Papierfabrik Ravensberg G. m. b. H., Bielefeld, bestellt mit der Befugnis, daß er die Gesellschaft allein vertreten kann.

Herr **Fabrikdirektor Dr. Otto Partz** und Herr **Ingenieur Viktor Funck**, beide Düsseldorf, wurden zu stellvertretenden Geschäftsführern der Strohpappenfabrik Westerhüsen G. m. b. H., Magdeburg, ernannt. Die Vertretungsbefugnis des Herrn Fritz Henkel d. J. ist beendet.

Pitzler'sche Rapid-Schnellmahl-Röhren-Grundwerke für knotenfreie rösch- und schmierige Stoffe
Sämtliche Maschinen und Vorbereitungsmaschinen für Papier-, Pappen- und Karton-Fabrikation.
Winand Pitzler, Inh.: Gustav Schurz, Masch.-Fabr. u. Eisengießerei, Birkesdorf bei Düren.


Filterung + Klärung + Enthärtung + Entmanganung + Enteisenung
Wasser-Aufbereitung
Entgasung + Bauart: Paul Martiny & Co. + Entsäurung
Elektro-Schweißgesellschaft m.b.H.
Abteilung: Filter- + Apparatebau, Dresden-N. 401 · Industriegelände Eing. C

Digitized by Google

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Georg Drewsen, Feinpapierfabriken Lachendorf und Celle A.-G., Celle. Wir berichteten in der vorangegangenen Nummer unserer Zeitschrift, daß der Betrieb der Papierfabriken Georg Drewsen, Lachendorf und Celle, stillgelegt worden sei. Wie uns die Firma dazu mitteilt, trifft diese Meldung keineswegs zu. Die Dinge liegen vielmehr so, daß in dem Betrieb vor einiger Zeit Kurzarbeit eingeführt wurde, die, wie bei allen Papierfabriken, mit der saisonmäßigen, rückgängigen Konjunktur in Zusammenhang steht. Daß die Meldung vollkommen unzutreffend ist, geht schon daraus hervor, daß der Umsatz der Firma im ersten Halbjahr 1930 nur um etwa 7 % gegenüber der gleichen Vorjahrszeit zurückgegangen ist. Dank der hervorragenden Qualitäten und der Leistungsfähigkeit des Betriebes ist der Beschäftigungsgrad den Verhältnissen entsprechend als gut zu bezeichnen. Ueber die am 1. August ds. Js. stattgefundene Aufsichtsratssitzung wird uns folgendes mitgeteilt: Die unter dem Vorsitz des Rechtsanwalts Freiherr von Hodenberg, Celle, geleitete Versammlung nahm Kenntnis von dem Ergebnis des letzten Geschäftsjahres. Es wurde mit Befriedigung festgestellt, daß der Umsatz der seit einigen Jahren in der Celler Fabrik hergestellten hochwertigen Spezialsorten sich um etwa 60 % dem Vorjahre gegenüber gehoben hat. Ferner, daß die in dem Lachendorfer Betriebe angewandte Rationalisierung mit neuen Maschinen und entsprechenden Baulichkeiten den erwarteten Erfolg gebracht hat. Es konnten infolge der Verbesserungen auf verschiedenen Konten nennenswerte Ersparnisse erzielt werden. Trotz der in den letzten Jahren aufgewendeten großen Ausgaben für Neuanschaffungen ist ein erfreulicher Rückgang der Kreditoren um beinahe 100 000 RM. zu verzeichnen. Die Beschäftigung des laufenden Jahres war bis Ende Mai normal, nur der Monat Juni ließ an Auftragseingang zu wünschen übrig. Der Monat Juli weist gegenüber Juni schon wieder eine nennenswerte Besserung auf.

Neugründung. Braunschweigische Papier- und Pappenfabrik G. m. b. H., Königslutter. Gegenstand des Unternehmens: Fabrikation von Papier und Pappen aller Art sowie der Vertrieb von Handelserzeugnissen. Das Stammkapital beträgt 50 000 RM. Geschäftsführer sind die Herren Heinrich Dinslage, Walter Kauffmann.

Alfeld Gronau. — Dividendenlos. Der Abschluß per 31. Dezember 1929, der im Zusammenhang mit den unklaren Besitzverhältnissen des Gesellschaftskapitals noch immer nicht bekanntgegeben wurde, wird wahrscheinlich in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Eine Dividende gelangt wieder nicht zur Verteilung. Auch die Bilanz soll kein besonders befriedigendes Bild ergeben, wenn auch die Bankschulden nicht erheblich sein dürften, da die Beträge aus der letzten Kapitalserhöhung inzwischen eingekommen sind. Allerdings ist nur eine Erhöhung auf 5 Mill., nicht, wie ursprünglich beschlossen, auf 10 Mill. RM. vorgenommen worden.

Konkurs Papierfabrik Karl P. Fues A.-G., Hanau. Die Gesellschaft hat das gerichtliche Vergleichsverfahren zurückgezogen. Statt dessen wurde nunmehr das Konkursverfahren eröffnet. Die Zurückziehung des Vergleichsverfahrens wird damit begründet, daß die Gesellschaft nicht in der Lage sei, die für den Vergleichsvorschlag erforderliche Summe von 30 % zur Befriedigung der Großgläubiger aufzubringen. Die Gesamtforderungen bewegen sich zwischen 500 und 700 000 RM.

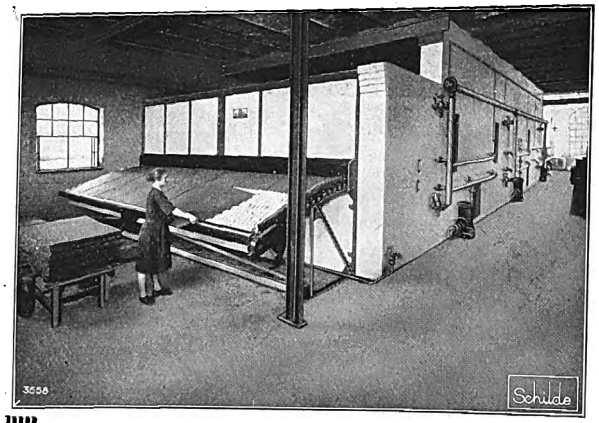
Stillegung der Papierfabrik A.-G. Wasungen. Die Gesellschaft, über deren Vermögen das gerichtliche Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet werden mußte, hat jetzt den Betrieb stillgelegt, da Mangel an Aufträgen vorhanden ist und die Arbeit dadurch unlohnend geworden ist. Es schweben Verkaufsverhandlungen mit auswärtigen Papierfabrikanten, so daß die Hoffnung besteht, daß der Betrieb in absehbarer Zeit unter andrer Leitung wieder aufgenommen werden kann.

Papierfabrik Rathsdamnitz. — Keine völlige Stillegung. Entgegen Meldungen, die von einer Stillegung der Papierfabrik Rathsdamnitz sprechen, wobei sämtlichen Arbeitern, Angestellten und Beamten gekündigt worden sei, erfahren wir von der Verwaltung, daß diese Meldungen nicht den Tatsachen entsprechen. Vielmehr sei nur geplant, voraussichtlich die Abteilung Cellulose vorübergehend stillzulegen, wobei naturgemäß nur ein Teil der Belegschaft zur Entlassung käme.

A.-G. für Papier- und Druckindustrie Leykam-Josefsthal. — Produktionseinschränkung. Infolge der Absatzschwierigkeiten der Papierindustrie hat die Aktiengesellschaft für Papier- und Druckindustrie Leykam-Josefsthal in einigen ihrer Fabriken die Produktion eingeschränkt. Insbesondere erfuhr die Celluloseproduktion eine wesentliche Einschränkung, indem die Erzeugung für den Verkauf gänzlich eingestellt wurde. Cellulose wird nunmehr nur für den Eigenbedarf der gesellschaftlichen Papierfabriken erzeugt. Auch in den Pappen- und Feinpapierfabriken sind einige Maschinen außer Betrieb gesetzt.

Schilde

3944



Ueberzeugender
als wir es Ihnen sagen können
lauten die Urteile aus
unserem Kundenkreis
über unsere

PAPPENTROCKNER

„Der von Ihnen gelieferte Strahltrockner, welcher jetzt 2 Jahre im Betrieb ist, arbeitet zu unserer vollsten Zufriedenheit; namentlich befriedigt die Qualität der damit getrockneten Lederpappen. Die Pappen werden schön flachliegend, sind an Griffigkeit luftgetrockneter Ware überlegen und auch die Ziehfähigkeit leidet durch die hohe Trockentemperatur nicht im geringsten."

so heißt es in dem Zeugnis einer bedeutenden Pappenfabrik.

★

Wir bauen Trockner für Pappen aller Art als Flachbahntrockner mit Abrolltransport, Rollbahnstrahltrockner, Querhangtrockner und Raumtrocknungsanlagen.

★

Verlangen Sie nähere Aufklärung und unsere Drucksache P. B.

BENNO SCHILDE
MASCHINENBAU-A·G·
HERSFELD H-N

3940

Digitized by Google

F. A. Münzner G. m. b. H.

Gegr. 1836 Maschinenfabrik und Hammerwerk Gegr. 1836

Obergruna, Post Siebenlehn i. Sa.

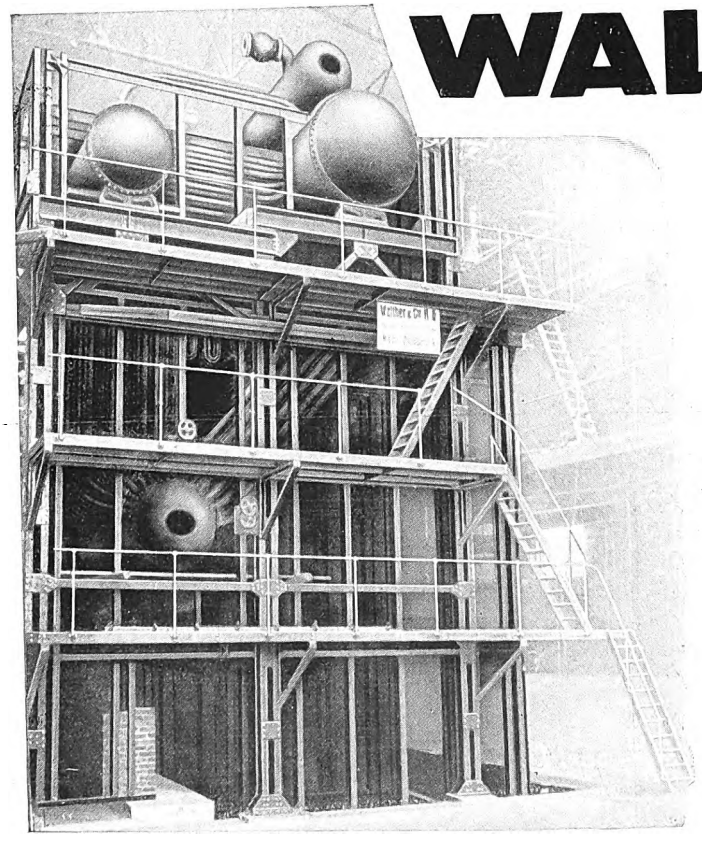
Als Spezialität:

Pappen- u. Papiermaschinen, Rundsieb- u. Langsieb-Entwässerungsmaschinen, Hadernschneider, Kollergänge, Stoffreißer, Holländer, Plattenknotenfänger, Perforierapparate für Rohpappen, Trichter-Sandfänge.

Sämtliche Maschinen für Rohdachpappenfabriken, Grau-, Braun-, Preßspan- und Asbestpappen- sowie Filtermasse-Fabriken

Umbauten und Reparaturen kurzfristig und billig

Telegramm-Adresse:
Fam-Freibergsachsen
Fernsprecher:
Freiberg 2073, Reinsberg 32



WALTHER.

Steilrohrkessel

und

Sektionalkessel

bis zu den höchsten Betriebsdrücken und

Universal-Wanderroste

für alle Brennstoffe

sind in fast allen Staaten

Europas

verbreitet

WALTHER & CIE AKTIEN-GESELLSCHAFT KÖLN-DELLBRÜCK

Muench & Pichon

Metalltuchfabrik Neustadt-Haardt, Rh.-Pfalz

Gegr. 1842 Maschinensiebe in bewährtester Ausführung Gegr. 1842

Digitized by Google

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Abt. Sortiment

Adreßbuch der Papier-, Pappen- und Papierstoff-Fabriken Deutschlands und seiner Nachbarstaaten. 23. Auflage, 1930/31. Preis: Ganzleinenband 10,50 RM. — Der Führer des Erzeugers und des Verbrauchers durch die Wirtschaft der gesamten Papier-, Pappen- und Papierstofferzeugung Deutschlands und seiner Nachbarstaaten.

Inhalt: Alphabetisches Ortsverzeichnis Deutschlands, Dänemarks, Elsaß-Lothringens, Hollands, Oesterreichs, Polens, der Schweiz, der Tschechoslowakei und Ungarns. Alphabetisches Firmenverzeichnis, ausführliches Verzeichnis der in den vorstehend genannten Staaten existierenden Papier-, Pappen-, Papierstoff-, Bunt- und Pergamentpapierfabriken, enthaltend: Firma, Filialbetrieb, Geschäftsstelle, Gründungsjahr, Inhaber, Bankverbindung, Postscheckkonto, Telegrammadresse, Gewässer, Betriebsmittel einschließlich Maschinen und deren Breite, Erzeugnisse, Tagesproduktion, Rohstoffe. Verkaufsbedingungen der Erzeuger- und Verbraucherorganisationen: Vereine und Verbände, Umrechnungstabelle für das Format 61×86, Normalformate, Pappenberechnungstabellen, Wasserzeichen (bildlich), Wasser-, Wort- und Warenzeichen, Stempel usw., Erzeugnisse und ihre Lieferanten, Bezugsquellen- und Anzeigenverzeichnis, Nachtrag.

1 Holzhackmaschine
m. Stahlgußmesserscheibe
1 Schleudermühle,
1 Kettenelevator,
1 Holzentstaubungs- u. Sortiertrommel
in gut. Zustande zu kaufen gesucht.
Offerten unter **P. F. 906** an die Geschäftsst. d. Blattes erbet.

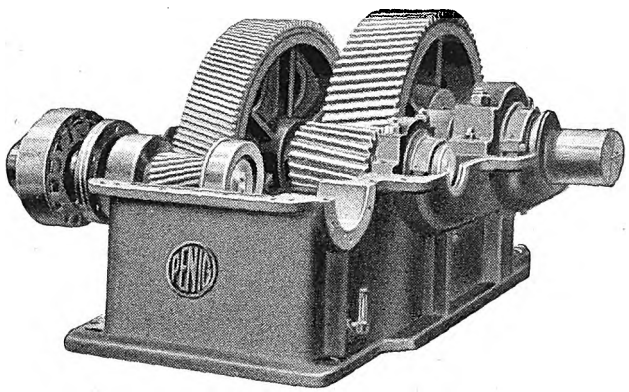
Verkauf von Altpapier

Am Dienstag, den 26. August 1930, vormittags 11 Uhr, findet bei der deutschen Reichsbahngesellschaft, Reichsbahndirektion Mainz, Rhabanusstraße 1, der öffentliche Verkauf von Altpapier statt. Bedingungen und Angebotsbogen können von unserem Präsidialbüro, Arbeitsteil A 2, Zimmer 74 a, gegen gebührenfreie Einsendung von 1.– RM. bezogen werden. Die auf dem vorgeschriebenen Vordruck einzureichenden Angebote sind bis zu obengenanntem Termin versiegelt und mit der Aufschrift »Angebot auf Altpapier« versehen an das Präsidialbüro der Reichsbahndirektion Mainz, gebührenfrei einzusenden. Ende der Zuschlagsfrist 16. September 1930, vormittags 11 Uhr. Die Uebernahme des Altpapiers muß bis spätestens 31. Oktober 1930 erfolgt sein.

Mainz, den 22. Juli 1930.

Reichsbahndirektion Mainz.

Präzisions-Zahnradgetriebe
aller Art



Verzahnung auf „Maag"-Maschinen gehobelt, die höchste Genauigkeit gewährleisten.

Peniger Maschinenfabrik und Eisengießerei Aktiengesellschaft ★ Penig i. Sa.

Tüchtiger
Betriebsleiter

für neue an der Nordgrenze Spaniens gelegene Papierfabrik auf einige Monate zur Herstellung von maschinenglattem und satiniertem Zeitungs-Druck mit neuer, breiter, schnellaufender Voith-Maschine gesucht. — Kenntnisse in der französischen Sprache erwünscht. — Bewerbungen mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter **P. F. 901** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

PATENTANWALTSBÜRO SCHAAF
KÖTHEN, Anh., Weintraubenstr. 28 / LEIPZIG C 1, Katharinenstr. 21 III
Spezialbüro für Papier-, Zellstoff-, Holzstoff und andere Industrien
INHABER: PATENTANWALT DIPLOM-INGENIEUR VIERTEL UND DR.-INGENIEUR A. NITZELNADEL

HESSE
Die Pumpenfabrik der Papierindustrie
Carl Hesse G. m. b. H. • Chemnitz 19
Spezialfabrik moderner Pumpen

Digitized by Google

Paul Scholz, Dresden A 24

Import

liefert preiswert

Cellulose • Holzstoff • Kaolin • Papierleim

Export

Drahtanschrift: Stoffscholz Fernsprecher 40533 u. 47533

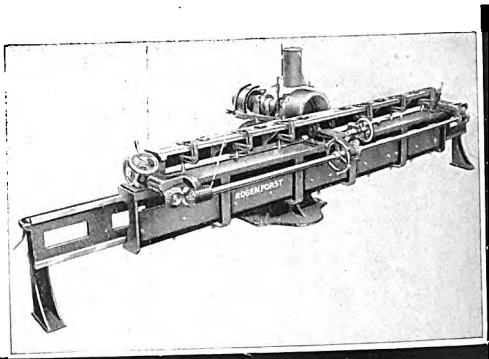
Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.

Lüftungstechnisches Büro

AUTOMATISCHE MESSERSCHLEIFMASCHINEN



SYSTEM „HOGENFORST", SCHLEIFEN WIRTSCHAFTLICH, BESITZEN KEINERLEI KOMPLIZIERTE MECHANISMEN, ARBEITEN PRÄZIS U. AUTOMATISCH, ERFORDERN KEINERLEI SPEZIALKENNTNISSE, KÖNNEN DAHER VON JEDEM ARBEITER BEDIENT WERDEN. FÜR MESSERLÄNGEN BIS ZU 4000 mm.

MASCHINENFABRIK

A. HOGENFORST, LEIPZIG

Sveusk Trävaru Tidning

mit

Svensk Pappersmasse-Tidning

(Schwedische Holz- und Cellulose-Zeitung)

Gegründet 1885

Führendes Organ für die gesamte Holz-, Cellulose- und Papierindustrie Skandinaviens

Erscheint zweimal monatlich

in Schwedisch und Englisch

Gutes Anzeigenorgan

da von jeder Firma in Skandinavien gelesen

Redaktion: Kungsgatan 17, Stockholm, Schweden

Gebr. Bellmer Maschinenfabrik NIEFERN (Baden)

Papier-, Pergamentpapier-, Pappen- u. Cellulosemaschinen

in modernster Konstruktion und Ausführung

Kollergänge, Mahlholländer Patent Eichhorn **Kollerstoff-Schüttel-Sortierapparate**

Bleicherei-Anlagen

in vielen Hundert Ausführungen bewährt!

Chlorwasserbereitungs-Anlagen

Digitized by Google

Wegelin & Hübner

Maschinenfabrik u. Eisengießerei A.-G.

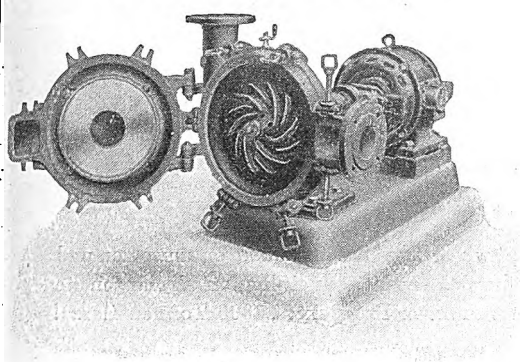
Halle a. S.

Kreiselpumpen

für Wasserbeschaffung und Kesselspeisung

Gummierte Pumpen

für alle Säuren und Laugen



Stoffwasserpumpen

mit Klappdeckel

AMAG-HILPERT-PEGNITZHÜTTE

NÜRNBERG

Geringste Druckverluste.
Größte Durchflussmengen.

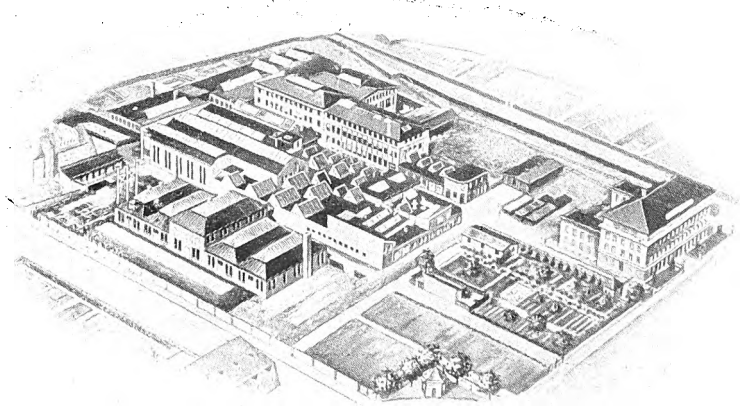
Patent-Freifluß-Ventile

mit widerstandsfreiem, geradem Ellipsendurchgang

aus Krupp'schem

Thermisilid - beständig gegen Schwefelsäure
V2A Legierung " " Salpetersäure
V4A Legierung " gegen heiße SO_2 Lauge Essigsäure
Spezial-Bronze " gegen kalte Sulfit-Lauge
Elektro-Stahlguß für Heißdampf bis 150 atü u. Temp. bis 500° C.
Spezial-Gußeisen • konzentrierte Schwefelsäure, Laugen usw.

Das GOEBEL-Werk, Darmstadt



die Baustätte der weltbekannten

Präz.-Rollenschneider und Umrollmaschinen

Besichtigen Sie unsere Betriebe: wir führen Sie gern und erklären Ihnen jederzeit unsere stets vorführbereiten Modelle

GOEBEL A.-G. / DARMSTADT

Digitized by Google

Wir bieten Ihnen

die für Ihre Zwecke wirtschaftlichste
Harzleimtype

billiger,

weil wir allergrößte Harzmengen umsetzen und dadurch Harz billiger einkaufen. Verlangen Sie bitte unseren Prospekt: „1000 Tonnen Harz"!

unbedingt gleichmäßig,

denn wir können bei unseren großen Rohstoffvorräten das heraussuchen, was gerade für Ihre Zwecke das beste ist und Ihnen dann laufend liefern, was Sie einmal für gut fanden. Alle unsere Rohstoffe und Erzeugnisse unterliegen laufenden Kontrollen; sie werden von unseren vielen Chemikern nach besonderen Methoden peinlich genau untersucht.

■

Wir stehen zu Ihrer Verfügung

Alle Erfahrungen, die wir als Harzspezialisten seit 20 Jahren sammelten, kommen unseren ALBIX-Harzleimen zugute.

Chemische Fabriken Dr. Kurt Albert G.m.b.H.
Wiesbaden-Biebrich

Digitized by Google

KRAUSE

KALANDER

mit jeder Walzenanzahl und in jeder Arbeitsbreite
Modernste Ausführung unter Berücksichtigung hoher Geschwindigkeiten

Über **600** Rollen-, Bogen- und Friktions-Kalander, Satinier- und Prägewalzwerke bis zu den größten Dimensionen geliefert

Ferner: Schnellschneider, Drei-Messer-Schnellschneider, Drei-Messer-Automaten, Längs-, Quer- und Diagonalschneider, Planschneider, Glätt-, Pack- u. Bündelpressen, Hydraul. Glättpressen, Einfuhr- od. Fangpressen, Lagenfalz-Maschinen, Pappscheren, Rollen-Pappscheren, Pappscheren mit Kreismessern usw.

Verlangen Sie Druckschrift Pf. 197

KARL KRAUSE / LEIPZIG C 1 / ZWEINAUNDORFERSTR. 59

Digitized by Google

JEBB BROTHERS Ltd.
NEWCASTLE-ON-TYNE

Sämtliche Sorten Papierabfälle
holzfrei und holzhaltig
in maschinenfertigem Zustand sortiert

Generalvertretung:
Sigfried Levy jr., Hamburg 24, Papenhuderstraße 42

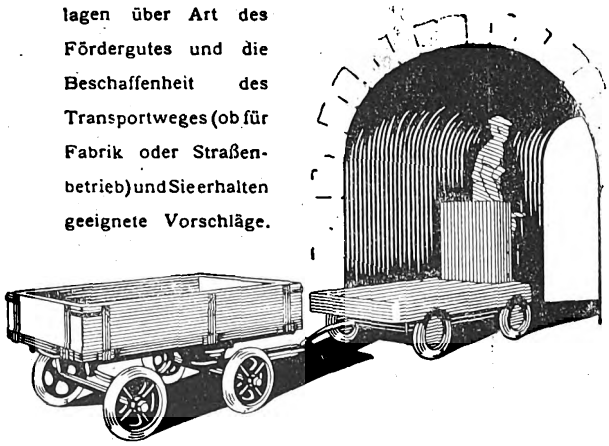
Keine Verbindung mit anderen Firmen gleichen Namens

Telegramm-Adresse: Lumpenstof
Telefon: B 2 Uhlenhorst 3675 und 4276

KRIEGER
Elektrokarren-Anhänger

für Lasten von 500—3000 Kilo in jeder gewünschten Ausführung.

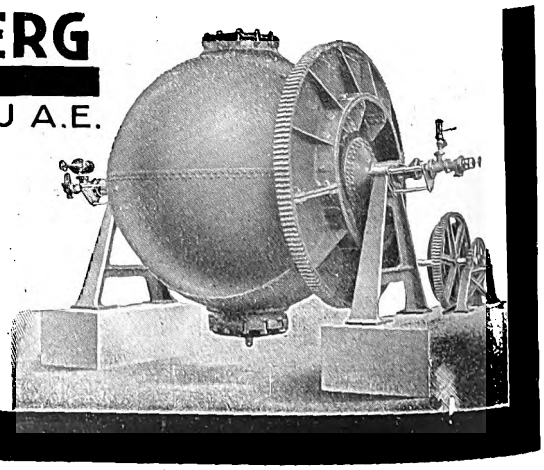
Geben Sie uns Unterlagen über Art des Fördergutes und die Beschaffenheit des Transportweges (ob für Fabrik oder Straßenbetrieb) und Sie erhalten geeignete Vorschläge.



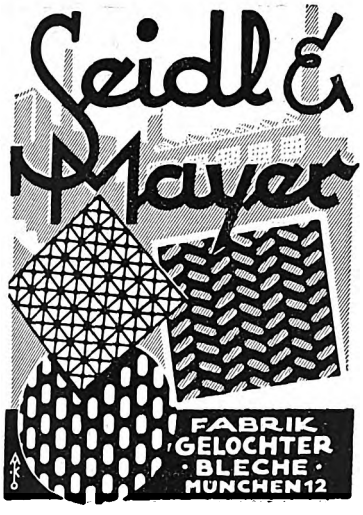
OSCAR KRIEGER
TRANSPORTGERÄTE-FABRIK / GEGRÜNDET 1884
DRESDEN-A. 61
Lieferant der Industrie, Reichsbahn- und Postbehörden.

GEBRÜDER SACHSENBERG
AKTIENGESELLSCHAFT ROSSLAU A.E.

ROTIER. KUGELKOCHER
DAMPFMASCHINEN
JEDER GRÖSSE, AUCH SCHNELLAUFER FÜR ELEKTRISCHE BETRIEBE
DAMPFKESSEL JEDER ART
AUCH WASSERROHRENKESSEL
HYDRAULISCH GENIETET



Digitized by Google



Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin von deutschen u. böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

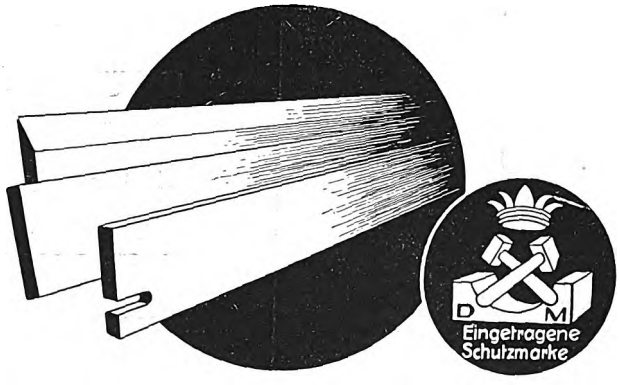
Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz

Asbestine Direkt. Import von Amerika

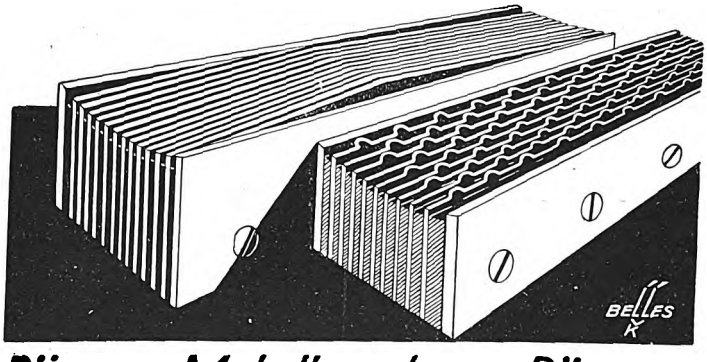
Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab den verschiedenen Lägern am Rhein, an der Elbe und anderen für die Verbraucher günstigen Plätzen.

Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber



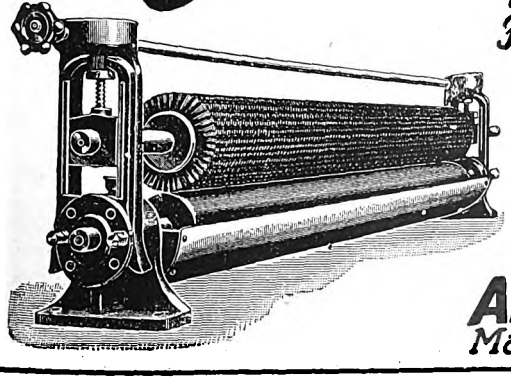
Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate

in neuester, vollendetster Ausführung.
Feuchtung verstellbar während des Betriebes.



Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.
Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten.
Siebreinigungs-Bürsten.
Reparaturen u. Neubezüge.

Gegr. 1881.

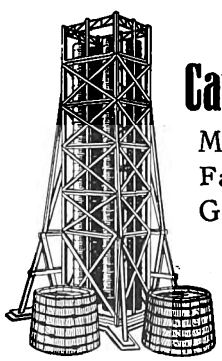
Arno Unger, Crimmitschau
Maschinen- u. Maschinenbürstenfabrik.

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF
Auf der Leipziger Messe vom 31. 8. bis 6. 9. Buchgewerbehaus, Dolzstraße 1, I. Stock Zim. 15/16 u. Stentzlers Hof, I. Stock, Stand 151

Laugentürme
D.R.P. 316086
Bottiche
jede Form und Größe!
Ia Referenzen!
Verlangen Sie unsere Offerten!
Sie sparen Geld!



Carl Heigl
Münchner Faßfabrik G. m. b. H.
München
Abteilung:
Laugenturm- und Bottichbau

PABST & KILIAN
G. m. b. H.
Drahtweberei und Metalltuchfabrik **RAGUHN** i. Anh.

Alleinige Hersteller der
Raguhner Dichtungsbänder

Preislisten und Referenzen auf Verlangen!

ATG
ELEKTROHÄNGEBAHNEN
BECHERKETTEN

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V.
Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten
Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrünnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSE CHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. — Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60. Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42
POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 6040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 17. August 1930 NUMMER 33

Einweihung des Instituts für Holzchemie an der Forsthochschule Eberswalde.

Im Rahmen der Hundertjahrfeier der Forsthochschule Eberswalde fand am Sonnabend, dem 2. August, die feierliche Uebergabe und Einweihung der neuen Institute für Holzforschung und Bodenkunde in Eberswalde statt. In der festlich geschmückten Stadt Eberswalde, die an den Feiern ihrer Forsthochschule lebhaften Anteil nahm, fand am Donnerstag, dem 31. Juli, ein Begrüßungsabend der auswärtigen Gäste statt. Freitag, den 1. August, wurde mit einem akademischen Festakt in der Maria-Magdalenen-Kirche sowie mit dem Festessen in der Harmonie, sowie einer Festvorstellung in Müllers Festsälen, das 100jährige Bestehen der Forsthochschule in würdiger Weise feierlich begangen. Im Rahmen dieser Feiern wurde auch die Ernennung von Ehrenbürgern der Forsthochschule verlautbart, darunter die Herren Kommerzienrat Hoesch, Pirna und Generaldirektor Karl Schmeil, Dresden.

Sonnabend, der 2. August, war besonders der Einweihung der neuen Institute gewidmet, von denen für unsere Leser besonders das Institut für Holzforschung von Interesse ist. Um 10 Uhr fanden sich die geladenen Festgäste in der Aula der Hochschule zusammen, wo sie von seiner Magnifizenz, dem Rektor Professor Dr. Albert, und von Professor Dr. Carl G. Schwalbe begrüßt wurden. Die Versammlung begab sich dann gemeinsam zu dem Eingang des neuen Institutes in der Neuen Kreuzstraße, wo der Rektor in einer kurzen Ansprache den Werdegang der neuen Institute schilderte und allen beteiligten Mitarbeitern seinen Dank ausspricht. Hierauf wurde vom Kurator der Forsthochschule der Schlüssel zu dem neuen Gebäude dem Rektor überreicht, der darauf das Gebäude öffnen ließ und es seiner Bestimmung übergab.

Die Versammlungsteilnehmer begaben sich nunmehr in den Hörsaal der neuen Institute, wo zunächst Herr Prof. Dr. Schwalbe als Vorstand des neuen Instituts für Holzforschung die nachstehend im Auszug wiedergegebene Ansprache hielt. (Wir bringen anschließend an diesen Bericht die Rede des Herrn Prof. Dr. Schwalbe im Originalwortlaut. Die Redaktion.)

Der Vortragende begrüßte zunächst die zahlreich erschienenen Vertreter der Staats-, Reichsbehörden, Forschungsinstitute, technischen und forstlichen Hochschulen und der wirtschaftlichen Verbände der holzverarbeitenden Industrien, erläutert den Begriff der Holzforschung in der Wissenschaft und Technik und betont die Bedeutung intensiver Forschung an einem der wichtigsten deutschen Rohstoffe, der im Gegensatz zu anderen Rohstoffen sich niemals erschöpfen, sondern stets durch Zuwachs ergänzen wird. Neben der rein wissenschaftlichen Holzforschung sei die technologische Durchforschung des Gebietes eine Notwendigkeit, die sich unter steter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit der zu studierenden Verfahren zu vollziehen hat. Technologische Institute der Hochschulen seien für den Staat unentbehrlich zur Beratung der Behörden und der Industrie und zur Förderung dringlicher volkswirtschaftlich wichtiger Probleme, wie solche beim Holz vorliegen, seitdem der Absatz von Brennholz und dergleichen auf Schwierigkeiten stößt. Die unabhängigen, aus Staatsmitteln erbauten und unterhaltenen technologischen Institute würden trotzdem in steter Fühlung mit der Industrie bleiben müssen und von Fall zu Fall Einzelprobleme mit industriellen Interessenten zusammen bearbeiten. Die Einrichtung solcher Institute müsse Versuche in halbtechnischem Maßstabe gestatten. Bei der Auswahl der Maschinentypen sei diejenige Größe maßgebend, bei welcher die Maschine noch ihre spezifische Arbeitsweise zeigt. Der Vortragende geht dann auf die Vorgeschichte

Digitized by Google

des Holzforschungsinstituts ein, das sich aus der 1913 gegründeten Versuchsstation für Holz- und Zellstoffchemie entwickelt hat und im Dezember 1929, entsprechend dem erheblich erweiterten Arbeitsgebiet die neue Dienstbezeichnung „Holzforschungs-Institut der Forstlichen Hochschule Eberswalde" erhielt. Der Redner dankte hierauf dem Herrn Staatsminister Dr. Steiger und den nachgeordneten Stellen für die Förderung der Holzforschungspläne. Der Bau des Instituts bot besondere Schwierigkeiten in Rücksicht auf die Installation einer umfangreichen Maschinenanlage. Nach Worten des Dankes an die Bauleitung, an die ausführenden Firmen und Handwerker und an die Mitarbeiter erläutert der Vortragende die Gliederung des Instituts und seine Zusammenarbeit mit anderen Hochschulinstituten.

Der Vortragende ging dann auf die wichtigsten Probleme der Holzforschung näher ein, als welche er die Veredelung des Holzes durch Trocknung und Konservierung, die Gewinnung eines formbeständigen Holzes und die Verwertung minderwertiger Hölzer und des Abfallholzes bezeichnete. Bei der Einzelbesprechung dieser Problemgruppen wurde bezüglich der Holztrocknung betont, daß sich das neue Holzforschungs-Institut zunächst mit der Verteilung der Feuchtigkeit im Kern- und Splintholz, mit Flößholzproblemen (Auslaugung), mit der Dämpfung des Holzes beschäftigen werden. Auf dem Gebiete der Holzkonservierung wurden Versuchsarbeiten über ein auf der Grundlage des Boucherie-Verfahrens vom Leiter des Instituts entwickeltes Schnelltränkverfahren, sowie über Kyanisierung und Kernimprägnierung im Druckkessel angekündigt. Die schon in der Versuchsstation entwickelte Naßverkohlung von Holz wird weiter ausgebaut werden. Ihre Uebertragung auf die Abscheidung der organischen Substanz aus der Sulfitzellstoffablauge ist aus dem Stadium der Versuchsarbeiten, die mit der Firma Hoesch zusammen unternommen wurden, in den probeweisen Fabrikbetrieb übertragen worden. Bei Besprechung der Herstellung von Holzzucker aus Holz betont der Vortragende, daß auch Studien über Holzfutter, welches nach einfachen Verfahren herstellbar sein müßte, von großer Bedeutung für die Verwertung minderwertigen Holzes sei. Die Weiterentwicklung der Zellstoffindustrie sieht der Vortragende in der Nutzung der entrindeten, kleinstückigen und krummwüchsigen an Stelle der bisher allein verwendeten zwecks Entrindung notwendigen geradwüchsigen Holzstempel.

Neben der Gewinnung von sogenannten Halbzellstoffen, die ein Mittelding zwischen Zellstoff und Holz darstellen, müssen unbedingt die bisher vergeblich bearbeiteten Probleme der Kiefern- und Buchenholzverwertung gelöst werden. Die anscheinend durchführbare Entrindung des kleinstückigen Holzmaterials wird zu einer Zerfaserung solchen Holzes, jedoch nicht an Schleifsteinen führen. Das zerfaserte Produkt wird sozusagen ein veredeltes Rohmaterial darstellen, das als Faserkonzentrat transportfähiger sein dürfte als das kleinstückige Holz selbst. Die Zerfaserung des Holzes muß mit Hilfe einfacher Maschinen und billigster Chemikalien entwickelt werden. Die Zerfaserungsanstalten müssen nach dem Grundsatz der Dezentralisation in zahlreichen mit geringem Kapitalaufwand errichtbaren Werken am Rande größerer Waldbestände erbaut werden, so daß die Transportwege möglichst kurz sind. In der mangelnden Transportfähigkeit des Holzes sieht der Vortragende eine der größten Schwierigkeiten bei der Verwertung von Holz, insbesondere der minderwertigen Hölzer.

Zur Hundertjahrfeier der Forstlichen Hochschule hat der Zentralausschuß der Vereinigten Zellstoff- und Papier-, Holzstoff- und Pappenindustrien eine namhafte Geldspende für Zwecke des Holzforschungs-Instituts gestiftet. Bei dem am 1. August stattfindenden akademischen Akt wurde die Verleihung der Würde eines Ehrenbürgers der Forstlichen Hochschule an die Herren Generaldirektor Schmeil, Dresden, und Kommerzienrat Hoesch, Pirna, bekanntgegeben.

Die Rede und das Arbeitsprogramm des Vortragenden wurden mit großem Beifall aufgenommen. Unter anderem überbrachten Glückwünsche und Grüße zur Einweihungsfeier Professor Dr. Herzog von dem Kaiser-Wilhelm-Institut, Berlin, Direktor Dr. Matschos vom Verein Deutscher Ingenieure und Professor Dr. Heß im Namen des Vereins Deutscher Chemiker.

Anschließend daran sprach Professor Dr. Albert über die Entwicklung der Bodenkunde, die zuerst von dem Altmeister Liebig als notwendig erkannt wurde, aber erst vom Vorgänger des Redners, Ramann in Eberswalde, als eigene Disziplin der chemischen Forschung geschaffen wurde und die sich seither auf Grundlage der Ramannschen Arbeiten, die in der ganzen Welt anerkannt werden, zu einer wichtigen selbständigen Wissenschaft des Forstwesens entwickeln konnte. Der Vortragende gab in scharfen Umrissen die Grundlagen für die Erhaltung und Verbesserung eines guten Waldbodens, die einerseits durch einen gesunden Humusboden, andererseits durch Anwesenheit der entsprechenden anorganischen Bodenbestandteile bedingt sind und die am besten durch Kultur gemischten Waldes erreicht werden können. Er entwickelte dann einen Plan für die Arbeiten des neuen Institutes für Bodenkunde, das dem genialen Schöpfer dieser Disziplin, seinem Vorgänger auf diesem Lehrstuhl, folgen und im Sinne seines Geistes weiter arbeiten werde.

Auch seine Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Nach weiteren Worten der Begrüßung und Glückwünschen durch Professor Mitscherlich, Königsberg, und andere Vertreter der Bodenkunde und Agrikulturchemie, begann nunmehr ein Rundgang durch die Räume des neuen Instituts, die mit allen modernen Hilfsmitteln für Lehre und Forschung in großzügiger Weise ausgestattet sind. Während im oberen Stockwerk sich Hörsäle und Sammlungsräume befinden, sind in den unteren Stockwerken die verschiedenen Laboratorien mit ihren mannigfaltigen Einrichtungen untergebracht. Im Erdgeschoß war von besonderem Interesse die neue Versuchsanlage für Holzforschung, die es ermöglicht, die verschiedensten Fabrikationsversuche zum Aufschluß und zur Verarbeitung von Holz in solchem Maßstabe vorzunehmen, daß eine Uebertragung dieser Versuche in den regulären Großbetrieb möglich ist. Die Anlage enthält unter anderem besonders eine vorzüglich eingerichtete Apparatur zum Aufschluß von Holz, also ganz modern eingerichtete Druckkocher, Vorrichtungen zur mechanischen Aufbereitung, Pappenmaschine und Pappentrockner, natürlich auch Mahlapparate, wie Holländer, Kollergang und Stabmühle. Diese Einrichtung wurde in der Hauptsache von der Maschinenfabrik A.-G. vorm. Wagner & Co., Köthen, geschaffen, während die Apparate zur Druckimprägnierung von Holz von der Firma Borsig, Berlin, hergestellt wurden. (Wir werden noch Gelegenheit haben, eine ausführliche Beschreibung des neuen Instituts unseren Lesern zu vermitteln. Anm. des Ref.)

Nach der Besichtigung des neuen Instituts vereinigte ein Frühstück in der „Harmonie" die Festteilnehmer für

Digitized by Google

einige frohe Stunden, die unter dem Zeichen der grünen Farbe sehr stimmungsvoll verlaufen sind.

Ihren Abschluß fand die Feier am Sonnabend durch einen Ausflug nach dem Kloster Chorin und am Abend durch einen Festkommers in Müllers Festsälen, während am Sonntag Ausflüge in die Umgebung von Eberswalde den Teilnehmern die landschaftlichen Schönheiten erschließen konnten, und schließlich ein Festball Sonnabend abend den Abschluß der Hundertjahrfeier bildete.

Professor von Possanner.

Ansprache bei der Einweihung des neuen Instituts für Holzforschung in Eberswalde am 2. August 1930*).

Von Prof. Dr. Carl G. Schwalbe.

Hochverehrter Herr Kurator!

Hochansehnliche Festversammlung!

Als Vorsteher des neuen Holzforschungs-Instituts habe ich die große Ehre und Freude, Sie alle hier begrüßen zu können. Nicht nur die Ehrengäste der gestrigen Hundertjahrfeier, sondern auch eine große Reihe von Sondergästen, Vertretern von Behörden, Hochschulen und wirtschaftlichen Verbänden, welche durch ihr Erscheinen gezeigt haben, daß sie besonderes Interesse an der Einweihung eines Holzforschungs-Instituts nehmen. Von den Reichs- und Staatsbehörden ist die Reichspost durch Herrn Oberpostrat Prof. Winnig, die Reichsbahn durch Herrn Reicheisenbahnrat Kröh vertreten. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat Herrn Ministerialrat Strohmeyer entsandt, die Chemisch-Technische Reichsanstalt ihren Leiter, Herrn Prof. Lenze, das Staatliche Materialprüfungsamt Herrn Geheimrat Herzberg und Herrn Prof. Stamer. Von den Angehörigen der Forschungs-Institute der Forstlichen und Technischen Hochschulen kann ich hier begrüßen Herrn Prof. Herzog vom Kaiser-Wilhelm-Institut für Faserchemie, Herrn Prof. Heß vom Kaiser-Wilhelm-Institut für Cellulosechemie, Herrn Prof. Dr. Krais von Textilforschungs-Institut Dresden, Herrn Prof. Wedekind von der Forstlichen Hochschule Hann.-Münden, Herrn Prof. Wislicenus von der Forstabteilung der Technischen Hochschule Dresden-Tharandt, Herrn Prof. Jonas von der Technischen Hochschule Darmstadt und Herrn Prof. Possanner von Ehrenthal von der Gewerbe-Hochschule Köthen i. A.

Von den Fachverbänden, welche durch ihr Arbeitsgebiet dem Holzforschungs-Institut nahestehen, ist der Verein Deutscher Ingenieure durch Herrn Prof. Nägel, Dresden, der Verein Deutscher Chemiker durch Herrn Prof. Heß vertreten. Von den Verbänden der Zellstoff- und Papierindustrie des Auslandes begrüße ich mit großer Genugtuung Herrn Direktor Magnuson, den Präsidenten der schwedischen Celluloseingenieurs-Vereinigung in Stockholm, der als Ehrenmitglied anzugehören ich seit zehn Jahren die Ehre habe. Von den deutschen Verbänden vertritt Herr Generaldirektor Schmeil, unser neuer Ehrenbürger, den Zentralausschuß der Vereinigten Zellstoff-, Papier-, Holzstoff- und Pappenindustrie sowie als erster Vorsitzender den Verein Deutscher Papierfabrikanten. Ich benutze gern die Gelegenheit, um Herrn Generaldirektor Schmeil zu bitten, dem Zentralausschuß der Vereinigten Zellstoff-, Papier-, Holzstoff- und Pappenindustrie meinen verbindlichsten Dank zu sagen für die namhafte Spende, die Herr Generaldirektor Schmeil gestern ankündigen konnte und die für die Zwecke des mir unterstellten Instituts verwendet werden soll. Herr Direktor Clemm, der Vorsitzende des Vereins Deutscher Zellstoffabrikanten, hat leider in letzter Stunde absagen müssen. Der Verein Deutscher Holzstoffabrikanten ist durch Herrn Fabrikbesitzer Buchholtz, Dresden, vertreten, der Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure durch Herrn Direktor Deutsch, Mannheim-Waldhof. Es ist mir eine besondere Freude, ferner den neuen Ehrenbürger der Forstlichen Hochschule, Herrn Kommerzienrat Hoesch und den Mitinhaber der Firma, Herrn Baron von Varnbüler, begrüßen zu können, ebenso Herrn Dr. Ebart von der Papierfabrik Spechthausen.

Der Reichsverband der deutschen Holzindustrie ist durch Herrn Bemb vertreten, der Wirtschaftsverband der deutschen Holzindustrie durch Herrn Syndikus Baum. Alle diese Herren heiße ich nochmals herzlich willkommen.

Wir sind hier zusammen gekommen zur Einweihung eines Holzforschungs-Instituts. Da scheint es mir angezeigt, zunächst einmal eine Begriffsbestimmung für Holzforschung zu geben. Vom wissenschaftlichen Standpunkt aus ist es das erschöpfende Studium aller Eigenschaften des Holzes, insbesondere der chemischen, physikalischen, speziell mechanischen Eigenschaften. Holzforschung ist aber in neuester Zeit sozusagen zu einem Schlagwort geworden, und in der holzverarbeitenden Industrie versteht man darunter die Erforschung aller derjenigen Eigenschaften, deren Kenntnis für eine Verbesserung der Holztrocknung, Holzkonservierung und der Verwertung minderwertiger Hölzer und des Abfallholzes in Frage kommt. Es ist nur zu natürlich, daß nach dem Weltkrieg das Interesse an der Veredelung und Wertsteigerung deutscher Rohstoffe wesentlich gestiegen ist. Hofft man doch in dieser schweren Zeit, durch die Veredelung der Rohstoffe die wirtschaftliche Not mildern zu können.

Deutschland ist ein rohstoffarmes Land. Außer Eisen, Kohle und Salzen, insbesondere Kalisalzen, verfügt es nur noch über Holz in größeren Mengen. Der Rohstoff Holz nimmt insofern eine besondere Stellung ein, als man nicht wie bei Eisen, Kohle und Salz mit einer, wenn auch fernliegenden Erschöpfung der Lager zu rechnen hat. Bei geregelter Forstwirtschaft, auf die wir in Deutschland stolz sein dürfen, ist mit Sicherheit auf einen jährlichen Zuwachs zu rechnen, und wenn heute leider der alte Harzer Bergmannsspruch „es grüne die Tanne, es wachse das Erz" ein frommer Wunsch geblieben ist, indem der altberühmte Harzer Bergbau völlig stillgelegt werden mußte, können wir beim Holz mit einem nie ganz erschöpfbaren Rohstoff rechnen.

Die Holzforschung kann rein wissenschaftlich, aber auch technologisch betrieben werden. Im ersteren Falle sucht man durch rein wissenschaftliche Forschung die unbedingt notwedigen Grundlagen für die Durchführung der technischen Probleme zu schaffen, eine Forschungsrichtung, welche naturgemäß viele Jahrzehnte

*) Die Einweihung des Holzforschungs-Instituts der Forstlichen Hochschule Eberswalde fand im Rahmen der Hundertjahrfeier der Forstlichen Hochschule zu Eberswalde statt.

Digitized by Google

und ein großes Heer von Forschern erfordert, wenn man einen so vielgestaltigen Rohstoff, wie die Hölzer es sind, vollständig systematisch erforschen will. Es hat deshalb auch eine technologische Erforschung des Holzes Bedeutung und Berechtigung, bei welcher es sich um möglichst baldige Ausarbeitung neuer wirtschaftlich brauchbarer Verfahren und der Vervollkommnung der schon bekannten handelt. Die technologische Forschung unterscheidet sich von der rein wissenschaftlichen dadurch, daß sie stets unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit arbeiten muß. Während der Wissenschaftler alle nur denkbaren Hilfsmittel zur Lösung eines Problems anwenden kann, ist der Technologe in der Wahl der Hilfsmittel und der Apparaturen durch die Wirtschaftlichkeit gehemmt. Es ist nur ein verhältnismäßig kleiner Kreis von Hilfsmitteln, welcher in Frage kommen kann. Gewiß eine Erschwerung der Arbeit, andererseits aber auch eine Beschränkung des Arbeitsgebietes, so daß sich Erfolge in kürzerer Zeit als es bei rein wissenschaftlicher Forschung möglich ist, einstellen können. Selbstverständlich müssen auch bei technologischer Bearbeitung stets eine Reihe streng wissenschaftlicher Untersuchungen durchgeführt werden, wenn sie sich als notwendig für die Lösung des technischen Problems erwiesen haben. Es ist also die Befürchtung abzulehnen, daß die Wissenschaft in einem technologischen Institut zu kurz kommen könnte.

Während früher die technologischen Institute zahlreich an den Hochschulen gegründet worden sind, ist man in neuester Zeit infolge ihrer Kostspieligkeit, in Rücksicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse, mehr und mehr dazu gelangt, die technologische Forschung der Industrie zu überlassen. Meiner Ueberzeugung nach sind unabhängige und aus Staatsmitteln erbaute und unterhaltene technologische Forschungsinstitute eine Notwendigkeit. Die Behörden brauchen, um eine Entscheidung bei Widerstreit der Industrieinteressen treffen zu können, eine Beratungsstelle. Aber auch für eine noch wenig in Konzernen zusammengefaßte Industrie, wie es die holzverarbeitende Industrie ist, erscheint eine solche Beratungsstelle notwendig. Endlich sind auch solche Institute notwendig, um volkswirtschaftlich wichtige Probleme, deren Lösung im allgemeinen Interesse liegt, zu studieren. Dies ist, um auf die Holzforschung zu kommen, ganz besonders beim Holz der Fall, denn der preußische Staat ist ja der größte Waldbesitzer in Deutschland.

Aus der betonten Unabhängigkeit eines solchen Instituts soll aber beileibe nicht eine Industriefeindlichkeit gefolgert werden. Technologische Forschung kann nur in beständiger Fühlungnahme mit der Industrie betrieben werden, und es besteht die Möglichkeit, mit der Industrie in einzelnen Fällen für einzelne Probleme sich zu gemeinsamer Arbeit zu vereinen. Diese Art der Tätigkeit: selbständige unabhängige Forschung, Lösung von Sonderaufgaben in Zusammenarbeit von Hochschul-Forschungs-Instituten und Industrie-Unternehmen, hat sich in der mir bisher unterstellten Versuchsstation bewährt und wird, so hoffe ich, auch im neuen Holzforschungs-Institut in gleicher Weise wie bisher sich fortführen lassen.

Es wurde eben erwähnt, daß derartige Institute sehr kostspielig seien, und man könnte die Frage aufwerfen, ob es nicht genüge, wenn die Probleme in sogenanntem kleinen Laboratoriumsmaßstabe bearbeitet werden und die Fortführung der Versuche der Industrie überlassen bleibt. Es hat sich aber durch jahrzehntelange Erfahrungen herausgestellt, daß eine Versuchsarbeit in der Fabrik in deren großen Apparaturen auf kaum überwindbare Schwierigkeiten stößt und sehr hohe Kosten verursacht. Es sind deshalb auch die größeren Fabriken schon längst dazu übergegangen, Versuchsanlagen in halbtechnischem Maßstabe zu schaffen, in welchen die Uebertragung vom kleinen Laboratoriumsversuch für den Großbetrieb vorbereitet wird. Zur Beurteilung neuer Verfahren ist deren Prüfung in halbtechnischem Maßstabe ein unabweisbares Bedürfnis. Demnach muß auch ein Staatsinstitut, wie es das Holzforschungs-Institut ist, mit genügender Apparatur ausgerüstet sein, um bei strittigen Fragen selbständig Prüfungen vornehmen zu können. Selbstverständlich muß die Größe der Apparatur so gering wie möglich gewählt werden, damit an Betriebs- und Materialkosten gespart werden kann. Aber es gibt für die Verkleinerung der Fabrikapparaturen Grenzen, die bei den einzelnen Maschinen sehr verschieden liegen. Bei manchen Maschinen kann man die Verkleinerung, ohne die spezifische Arbeitsweise derselben zu beeinträchtigen, sehr weit treiben. Bei anderen ist dies leider nicht möglich. Ich möchte z. B. auf die sogenannten Kollergänge hinweisen, Maschinen, welche zum Quetschen und Kneten von Fasern gebraucht werden. Sie bestehen im wesentlichen aus zwei Mühlsteinen, welche auf einer Kreisbahn auf einer Bodenplatte herumrollen und das unter den Steinen befindliche Material durch ihr Gewicht bei Zufuhr von Wasser quetschen und kneten. Nur ein kleiner Kollergang von 40 cm Durchmesser stand bisher zur Verfügung. In dem neuen Holzforschungs-Institut wurde ein großer Kollergang von 140 cm Durchmesser aufgestellt, weil es sich gezeigt hatte, daß die spezifische Arbeitsweise eines Kollerganges in der Fabrik mit dem kleinen Kollergangmodell nicht nachgeahmt werden konnte. Es leuchtet dies ohne weiteres ein, wenn man Steingröße und Gewichte der beiden Kollerganggrößen miteinander vergleicht. Die Durchmesser der kleinen und großen Kollergangsteine verhalten sich wie 1 : 3, die Gewichte aber wie 1 : 20. Es ist klar, daß die Knet- und Quetschwirkung auf Fasern im letzteren Falle bei einem Gewicht von 1250 kg je Stein eine weit energischere sein wird, als bei dem kleinen Kollergang mit einem Steingewicht von 55 kg.

Der Gesichtspunkt, die Maschinerie nur so weit zu verkleinern, als es in Rücksicht auf die spezifische Arbeitsweise möglich ist, wurde deshalb bei Aufstellung neuer Maschinen und Apparate überall durchgeführt. Dagegen wurde absichtlich gänzlich außer acht gelassen die Rücksicht auf Erzeugung einer bestimmten Produktion in 24 Stunden, was das Merkmal eine Fabrikapparatur sein würde. Die Herrschaften werden bei dem Rundgang in der Maschinenhalle des neuen Holzforschungs-Instituts dennoch den Eindruck einer kleinen Fabrik haben. Die Aehnlichkeit ist aber nur eine äußerliche, da es ja gar nicht in einem Forschungs-Institut darauf ankommt, bestimmte Produktionen zu erreichen. Für die maschinelle Ausstattung des Holzforschungs-Instituts kam es sehr zustatten, daß schon in der alten Versuchsstation für Holz- und Zellstoffchemie eine Zellstoffkochanlage vorhanden war und in das neue Institut herüber genommen werden konnte. Von erheblicher Bedeutung war ferner, daß die Notgemeinschaft Deutscher Wissenschaft einige sehr wertvolle Leihgaben für die Forschungen der Versuchsstation zur Verfügung gestellt hatte, die nun ebenfalls dem neuen Institut zugute kommen. Es ist mir eine sehr angenehme Pflicht, dem hier anwesenden Präsidenten der Notgemeinschaft bzw. der jetzigen Deutschen Gemeinschaft zur Erhaltung und Förderung der Forschung, Herrn Staats-

Digitized by Google

minister Exzellenz Schmidt-Ott, hier persönlich meinen verbindlichsten Dank für die reiche Förderung meiner Studien aussprechen zu können.

Der Gedanke, technologische Holzforschung zu betreiben, geht hier in Eberswalde bis auf das Jahr 1912 zurück. Als ich, von Darmstadt kommend, als Cellulosefachmann die Professur für Chemie in Eberswalde übernahm, wurde eine chemisch-technologische Abteilung des forstlichen Versuchswesens in Preußen gegründet, da es wünschenswert und im Interesse des Staates notwendig erschien, innerhalb des Rahmens der Versuchsstation technologische Studien zu betreiben. Im darauf folgenden Jahre gab meine Berufung an die Technische Hochschule Dresden den Anstoß zu einem großzügig geplanten Ausbau der chemisch-technologischen Abteilung. Bei Ablehnung der Berufung nach Dresden erwirkte der damalige Direktor der Forstakademie, Herr Oberforstmeister Prof. Dr. Möller, bei der vorgesetzten Behörde die Zusage zur Errichtung eines Sonderinstituts. Für diese Versuchsstation für Holz- und Zellstoffchemie waren die Pläne im Jahre 1914 für einen Neubau im Jahre 1915 vorbereitet, als der Weltkrieg ausbrach und nunmehr alle derartigen Bestrebungen lahmlegte. Erst um das Jahr 1926 war es möglich, die alten Pläne wieder aufzunehmen und sie der Verwirklichung entgegen zu führen. Ich schulde dem Herrn Staatsminister Dr. Steiger ehrerbietigsten Dank für die Förderung, welche er der Verwirklichung der Holzforschungspläne hat angedeihen lassen. Ich bin zu großem Dank verpflichtet den nachgeordneten Stellen, welche sich der Idee der Holzforschung angenommen haben. Ich freue mich, diesen Dank persönlich den hier anwesenden Herren: Oberlandforstmeister a. D. Freiherr von dem Bussche und seinem Referenten, Herrn Landforstmeister Rose, ferner Herrn Landforstmeister Gernlein, der sich seit langem für die Holzforschung eingesetzt hat, und in den letzten Jahren Herrn Oberlandforstmeister Doerr und dem derzeitigen Hochschulreferenten, Herrn Landforstmeister Blume, aussprechen zu dürfen. Im Jahre 1928 konnte der Grundstein zu diesem Gebäude gelegt werden, in dem die Bodenkunde und die Holzforschung eine Stätte gefunden haben. Während die alte Versuchsstation für Holz- und Zellstoffchemie in Rücksicht auf die Zeitverhältnisse und die bei Beginn des Weltkrieges vorhandene Apparatur sich im wesentlichen auf das Gebiet der Zellstoffherstellung aus Holz beschränken mußte, ist nunmehr das Arbeitsbereich wesentlich erweitert, und es ist beabsichtigt, auch Holztrocknung, Holzkonservierung und weitere denkbare Verwertungsmöglichkeiten des Holzes in diesem Institut zu bearbeiten. In Rücksicht auf diese Erweiterung des Arbeitsgebietes hat der Herr Minister unter dem 21. Dezember 1929 eine neue Dienstbezeichnung für die alte Versuchssation verfügt, nämlich „Holzforschungs-Institut der Forstlichen Hochschule zu Eberswalde".

Der Bau eines technologischen Instituts stellt größere Anforderungen an die Beteiligten als sonst Laboratoriumsbauten es zu tun pflegen, da neben der Laboratoriumsausrüstung auch noch die Ausstattung mit Maschinen schwierige Probleme bezüglich der Fundamentierung, Tragfähigkeit der Decken usw. mit sich bringt. Ich habe bei der Bauleitung für alle diese Schwierigkeiten stets ein williges Ohr und weitgehendstes Entgegenkommen gefunden. Es ist mir eine große Freude, heute Herrn Ministerialrat Dr. Schindowski, Herrn Oberbaurat Nonn, Herrn Baurat Waade und dem örtlichen bauleitenden Regierungsbaumeister Pfeiffer meinen verbindlichten Dank persönlich abstatten zu können. Mein Dank gilt auch allen Lieferfirmen, Handwerksmeistern und deren Angestellten, welche bei der Inneneinrichtung des Baues beschäftigt gewesen sind. In mehr als zweijähriger Arbeit sind alle Schwierigkeiten hinweggeräumt worden. Ich darf hinzufügen, daß auch meine Mitarbeiter und Angestellten der Versuchsstation zu dem Gelingen des Baues beigetragen haben. Trotz des fast ein halbes Jahr in Anspruch nehmenden Umzuges ist es bei deren Geduld und Arbeitsfreudigkeit möglich gewesen, den wissenschaftlich-technischen Betrieb der Versuchsstation fast dauernd aufrecht zu erhalten. Bei der apparativen Ausstattung des Instiuts bin ich von meinem Assistenten, Herrn Dr. Berndt, in vortrefflicher Weise unterstützt worden, wofür ich ihm und allen meinen Mitarbeitern und Angestellten auch an dieser Stelle meinen besten Dank aussprechen will.

Ein vollkommen selbständiges Holzforschungs-Institut bedarf einer großen Anzahl von Abteilungen, um allen Anforderungen gerecht zu werden. Man könnte etwa sagen: notwendig sind physikalische, chemische Abteilung, mechanische Holzprüfung, mykologische und zoologische Abteilung, forstliche Beratungsstelle, Abteilung für mechanische Bearbeitung Ein solches Institut würde außerordentlich große Bau- und Unterhaltungskosten verursachen. Berücksichtigt man, daß einzelne Zweige der Holzforschung ja schon lange an Hochschulen und in der Industrie betrieben werden, so kann man von diesen vielen Abteilungen eine ganze Reihe weglassen. So gibt es im nahen Berlin z. B. das Staatliche Materialprüfungsamt, die Prüfungsstelle für Eisen, Beton und Holz der Technischen Hochschule, ganz abgesehen von den Industrieunternehmungen, welche Holz verarbeiten und es einer Prüfung auf Festigkeit usw. unterziehen. Es konnte daher bei diesem Holzforschungs-Institut von der Aufstellung größerer Prüfmaschinen abgesehen werden. Man konnte sich auf eine Prüfmaschine von verhältnismäßig kleinen Abmessungen beschränken, die aber ausreicht, um etwaige Festigkeitsveränderungen bei Holztrocknungs- und Holzkonservierungsversuchen festzustellen. Auch eine mykologische und zoologische Abteilung war nicht erforderlich, da ja diese Forschungen an der Hochschule ohnehin betrieben werden und für sie Institute vorhanden sind. Gleiches gilt von der forstlichen Beratung. Die mechanische Holzbearbeitung wird ebenfalls an anderen Stellen betrieben und kann, wie die Sperrholzfabrikation, außer Betracht bleiben, um so mehr, als sich die Interessenten auf diesem sehr aussichtsvollen Gebiet bereits zu einer Beratungs- und Forschungsstelle zusammen geschlossen haben. Durch diese Beschränkung war es möglich, den Bau und die Ausstattung und Unterhaltung des Instituts unter Berücksichtigung der verfügbaren Mittel durchzuführen und doch die möglichst gleichzeitige Bearbeitung der wichtigsten Probleme der Holzforschung sicherzustellen. Es klingt paradox, ist aber meiner Ueberzeugung nach doch richtig: Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten muß die Forschungsarbeit besonders nachdrücklich betrieben werden.

Die technologischen Probleme der Holzforschung kann man kurz wie folgt zusammenfassen: systematische Erforschung der Holztrocknung, Holzkonservierung, Erzeugung eines formbeständigen Holzes, Verwertung minderwertiger Hölzer und des Abfallholzes.

Digitized by Google

Für die Durchführung derartiger Arbeiten sind einige allgemeine Gesichtspunkte beachtlich, die ich hervorheben möchte, bevor ich das Arbeitsprogramm des Holzforschungs-Instituts im einzelnen skizziere. Die Holzforschung ist wesentlich erschwert durch die Individualität der einzelnen Holzstämme. Es genügt daher nicht, für die Ableitung irgendeiner Schlußfolgerung Versuche nur an einem einzigen oder einigen wenigen Stämmen durchzuführen, sondern es muß den vielfältigen Abweichungen Rechnung getragen werden, welche durch Standort, Klima, Lebensalter und Lageralter des Holzes bedingt sind. Eine große Zahl der Widersprüche, die gegenwärtig in der Industrie und Wissenschaft bezüglich der Holzeigenschaften bestehen, würde verschwinden, wenn die Versuche am gleichartigen Holzmaterial durchgeführt wären oder durchgeführt werden könnten. Von grundlegender Bedeutung für die Lösung des Holzforschungsproblems ist ferner die Rücksichtnahme auf die mangelnde Transportfähigkeit oder die große Sperrigkeit des Holzmaterials. Man muß sich beständig vor Augen halten, daß man in 1 cbm Raum etwa 4 Tonnen Eisenerz und 1,3 Tonnen Steinkohle transportieren kann, während die theoretische Raumerfüllung für 1 cbm oder Festmeter bei Laubholz mit 700 kg, bei Nadelholz mit 500 kg angenommen werden kann. Da eine vollständige Ausnutzung des Raumes bei Holz nicht möglich ist, kommen für 1 Raummeter Laubholz allenfalls 500 kg, für 1 Raummeter Nadelholz etwa 350 kg in Frage. Je krummwüchsiger das Holz ist, um so geringer wird seine Transportfähigkeit, wie das die Raummetergewichte von Knüppel, Reisig usw. beweisen.

Diese Betrachtungen gelten vornehmlich für minderwertiges Holz und Abfallholz, bis zu einem gewissen Grade aber auch für Bau- und Werkholz.

Ich möchte mir nunmehr erlauben zu skizzieren, welche Probleme auf den verschiedenen Gebieten der Holzforschung meiner Ueberzeugung nach die wichtigsten sind und welche in dem neuen Holzforschungs-Institut Bearbeitung finden werden. Ich beginne mit der Holztrocknung. Es ist gerade in den letzten Jahren hervorgetreten, wie außerordentlich unsicher die wissenschaftlichen Grundlagen für eine rationelle Holztrocknung sind. Die Ansichten der Fachleute widersprechen sich zum Teil diametral. Es ist darum sehr zu begrüßen, daß sich eine Kommission für Holztrocknung, zunächst im Rahmen des Ausschusses für wirtschaftliche Fertigung, dann im größeren Rahmen des Vereins Deutscher Ingenieure, gebildet hat, deren Zweck es ist, eine systematische experimentelle Prüfung des Problems der künstlichen Trocknung von Holz durchzuführen. Herr Prof. Graf von der Technischen Hochschule Stuttgart hat einen Arbeitsplan zunächst für Versuche mit Holzstäben ausgearbeitet. Nach Erledigung der Vorversuche mit diesen sollen systematische Trockenversuche im großen Maßstabe in einer von der württembergischen Industrie zur Verfügung gestellten großen Trockenanlage vorgenommen werden. Ich beabsichtige nicht, etwa hier in Eberswalde Parallelversuche durchzuführen. Bei den außerordentlich zahlreichen Problemen, welche auf dem Gebiete der Holztrocknung zu lösen sind, erscheint es mir zweckmäßiger, das Stuttgarter Arbeitsprogramm zu ergänzen. So sollen hier Versuche durchgeführt werden über den Trocknungs- und Feuchtungsvorgang im Splint- und Kernanteil der Rundhölzer. Es ist ferner beabsichtigt, die Flößholzfrage zu studieren. Es ist auffällig, wie die Ansichten über den Wert des Flößholzes mit den geographischen Bedingungen wechseln. In allen deutschen Landstrichen, welche Flüsse haben auf denen geflößt werden kann, ist man überzeugt, daß das Flößholz besser ist als das nicht geflößte. Da wo flößbare Flüsse fehlen, ist man der Meinung, die Vorzüge des Flößholzes bestünden nur in der Einbildung. Zwar liegen einzelne Versuche vor, um diese Frage zu entscheiden. Ich glaube aber, daß die Materie einigermaßen verwickelt ist und deswegen eine systematische, umfangreiche Untersuchung erforderlich sein wird, um die Widersprüche zu lösen. Für diese Arbeit sind in dem neuen Institut deshalb besondere Einrichtungen getroffen, welche es meines Erachtens ermöglichen werden, die Frage zu klären. Aehnliche Widersprüche wie bei der Flößholzfrage sind auch bezüglich der Dämpfung von Holz vorhanden. Vielfach ist die Meinung vertreten, daß die Dämpfung von Holz Vorteile bringt. Aber es finden sich auch Angaben, wonach die Dämpfung schädlich oder doch mindestens zwecklos sei, weil es doch nicht gelingen soll, durch Auskochen oder Ausdämpfen die angeblich schädlichen Holzsäfte ganz oder zum größten Teil aus dem Holzkörper zu entfernen. Bei der meiner Ansicht nach sehr großen Wichtigkeit der Frage ist im neuen Holzforschungs-Institut eine Dämpfvorrichtung aufgestellt, in welcher es möglich sein wird, Stammabschnitte von 6 m Länge als Rundholz oder in Bohlen- oder Bretterform in strömendem Wasserdampf oder durch Auskochen mit Wasser zu behandeln. Man hofft auf diese Weise, bei systematischer Arbeit wertvolle Aufschlüsse über den Einfluß der Dämpfung auf die Eigenschaften des Holzes, insbesondere seine Festigkeit, zu gewinnen.

Nächst der Holztrocknung ist die Holzkonservierung von besonderem Interesse für die Verarbeitung des Holzes als Bau- und Werkstoff. Die Sicherung des Holzes gegen Insekten- und Pilzfraß ist eine wichtige Angelegenheit für die Reichspost und für das Reichseisenbahnamt, aber auch von Bedeutung für das Baugewerbe. Nicht als ob ich der Ansicht wäre, daß alles Holz, welches verbaut wird, unbedingt konserviert werden müsse. Für trockene Gegenden erscheint das jedenfalls nicht so wichtig wie für die feuchten Gegenden, in welchen der gefürchtete Hausschwamm sozusagen das Skelett im Hause des Hausbesitzers ist. Theoretisch richtig wäre es, die Sicherung gegen Pilz- und Insektenfraß in dem Augenblick durchzuführen, in welchem der Stamm gefällt worden ist. Ein solches Verfahren war dasjenige von Boucherie, bei welchem Kupfervitriollösung unter dem Druck von 1 Atm. in den grünen Stamm eingepreßt wurde. Ich habe mich in den letzten Jahren bemüht, dieses Verfahren zu verbessern und es ist auch gelungen, an Stelle des Zeitaufwandes von zwei bis drei Wochen, welchen das Boucherieverfahren erfordert, die Schnelltränkung, in 12 bis 24 Stunden zu setzen. Die Versuche über Schnelltränkung von Holz sollen auch im neuen Institut fortgesetzt werden. Daneben ist geplant, die sogenannte Kyanisierung, also die Durchtränkung mit Sublimatlösung oder anderen konservierenden Flüssigkeiten systematisch zu studieren, um bei diesem in apparativer Hinsicht einfachsten Verfahren, wenn möglich, noch wesentliche Fortschritte zu erzielen. Das Holzforschungs-Institut verfügt aber auch über Einrichtungen, welche es gestatten, das sogenannte Druckkessel-Verfahren anzuwenden. Das Ziel ist, die allerdings außerordentlich schwierige, aber für kieferne Eisenbahnschwellen sehr wichtige Kernimprägnierung doch noch mit wirtschaftlichen Mitteln zu erreichen.

Digitized by Google

Bei der Holztrocknung und Holzkonservierung handelt es sich um die Verwendung von Holz als Bau- und Werkstoff. Wie schon erwähnt, kommen neben diesen Problemen vor allem diejenigen der Verwertung minderwertiger Hölzer und des Abfallholzes in Betracht. Das Brennholz verliert im Wettbewerb mit der Kohle und dem Ferngas an Absatzfähigkeit. Es müssen Mittel und Wege gefunden werden, um der zunehmenden Wertminderung entgegenzuarbeiten. Ein solcher Weg ist z. B. die Kunstholzfabrikation, die Zusammenfügung von Abfallholz, Sägespänen, Kleinholz aller Art zu größeren Gebilden, zu Brettern, Platten und dergl. mehr. Sei es mit Hilfe von Bindemitteln organischer (Leim, Harz z. B.) oder anorganischer Natur (zementartige Materialien). In engem Zusammenhang mit dieser Verwertungsart steht die schon hoch entwickelte Sperrholzindustrie. Bei der Fülle der Probleme, welche der Bearbeitung durch das neue Holzforschungs-Institut harren, ist vor der Hand nicht beabsichtigt, auf diesem Gebiete experimentell zu arbeiten, womit aber keinesfalls etwa die Bedeutung dieses neuen, sehr ausbildungsfähigen Industriezweiges unterschätzt werden soll. Eine zweite Möglichkeit der Gewinnung größerer Holzkörper aus kleinstückigem Holz ist in Amerika beschritten worden, wo das kleinstückige Holz, insbesondere das Sägemehl, durch ein Dämpf-Explosions-Verfahren zerfasert wird und aus den Fasern dann Pappen (Masonit) und dergleichen aufgebaut werden.

Eine altehrwürdige Nutzbarmachung des minderwertigen Holzes, die sich seit Jahrtausenden in den Wäldern vollzogen hat, ist die Köhlerei, die Holzverkohlung. Diese Industrie ist neuestens in Schwierigkeiten geraten dadurch, daß eines ihrer wichtigsten Nebenerzeugnisse, der Holzgeist, synthetisch letzten Endes aus Kohle erzeugt werden kann, wodurch die Wettbewerbsfähigkeit der Holzverkohlungsindustrie in Frage gestellt worden ist. Wenn dieser Industrie wieder aufgeholfen werden soll, ist es notwendig, die Ausbeuten an Nebenerzeugnissen neben der Holzkohle zu erhöhen. Es scheint dies möglich zu werden durch die Naßverkohlung, die ich in den letzten Jahren in der Versuchsstation für Holz- und Zellstoffchemie entwickelt habe. In Salzlösungen unter Zusatz kleiner Säuremengen wird der Holzabfall unter Druck erhitzt, wobei eine Verkohlung eintritt, welche infolge der niedrigen Arbeitstemperatur größere Mengen von Holzgeist und Essigsäure schafft als sie bisher gewonnen worden sind. Diese Naßverkohlungsarbeiten haben stets in einem engen Zusammenhang mit einer anderen sehr wichtigen Verkohlungsarbeit gestanden, nämlich mit den großen Problemen der Abscheidung kohliger Substanz aus der sogenannten „Sulfitzellstoffablauge". Wenn man das Holz zu Zellstoff verkocht, nach dem sogenannten Sulfitverfahren, so erhält man neben der Zellstoffaser eine braune Ablauge, welche gegenwärtig zum allergrößten Teil den Flüssen zugeführt wird. Bei der zunehmenden Steigerung der Fabrikation — man erzeugt in Deutschland gegenwärtig eine Million Tonnen Zellstoff — sind jedoch die Mengen organischer Substanz, welche den Flüssen zuzuführen sind — man kann rechnen rund die Hälfte des Holzgewichtes, also etwa auch eine Million Tonnen —, derart bedeutend geworden, daß vielfach die Flüsse an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit bezüglich ihrer Selbstreinigungskraft angelangt sind und es notwendig ist, an eine Entfernung der organischen Substanz aus der Ablauge vor Zufluß zu den Vorflutern zu denken. Durch eine Naßverkohlung mit Hilfe von Schwefelsäure ist es gelungen, die kohlige Substanz zum allergrößten Teil aus der Ablauge abzuscheiden. Die Versuche sind nicht nur im kleinen Laboratoriumsmaßstabe, sondern in einer von der Firma Hoesch & Co., Sulfitzellstoffabriken in Pirna an der Elbe erstellten Versuchsanlage durchgeführt worden, und gegenwärtig vollzieht sich die Durchprüfung des Verfahrens in einem Fabrikbetriebe. Es ist mir eine sehr angenehme Pflicht, dem hier anwesenden Herrn Kommerzienrat Hoesch, dem neuen Ehrenbürger der Forstl. Hochschule, welcher seit dem Jahre 1924 die einschlägigen Arbeiten in großzügiger Weise unterstützt hat, meinen aufrichtigsten Dank aussprechen zu können, daß er bei den schwierigen Entwicklungswegen, welche diese Idee genommen hat, nicht die Geduld verloren und durchgehalten hat bei der Bearbeitung eines Problems, von dem man behaupten darf, daß es von größter volkswirtschaftlicher Bedeutung für Deutschland ist.

Neben die Holzverkohlungsindustrie sucht man in neuester Zeit die Gewinnung von Holzzucker zu stellen. Die in dem Holz enthaltene Cellulose, der Zellstoff, kann mit Hilfe von starken Säuren in Traubenzucker übergeführt werden. Die Traubenzuckerlösung, welche nach der Abscheidung der unlöslich bleibenden verholzten Materie, des Lignins, entsteht, soll eingedunstet und der Holzzucker als Futtermaterial verwendet werden. Neben diesem von Willstätter gefundenen und von Bergius technisch durchgearbeiteten Verfahren besteht ein zweites, bei welchem die Verzuckerung der Cellulose des Holzes mit Hilfe von sehr dünner Schwefelsäure unter Druck vorgenommen wird. Man erhält eine fünfprozentige Zuckerlösung. Es hat sich noch zu erweisen, ob die Eindampfungskosten der Zuckerlösung es gestatten, den zurückbleibenden Holzzucker zu angemessenem Preise zu erzeugen. Die große Schwierigkeit bei diesem Verfahren scheint mir zu sein, daß der Holzabfall oder das minderwertige Holz einer zentral gelegenen Fabrik zugeführt werden muß, welche, um möglichst vorteilhaft zu arbeiten, in sehr großem Maßstabe zu erstellen ist. Infolge der schon stark betonten mangelnden Transportfähigkeit des Holzes besteht die große Gefahr, daß gerade das minderwertige Holz durch den Transport, das Aufladen und Abladen derart verteuert wird, daß eine Wirtschaftlichkeit der Fabrikation nicht voll gesichert, wenigstens nicht für lange Zeiträume gesichert erscheint. Ich bin der Ueberzeugung, daß man neben diesen Verfahren auch noch auf diejenigen Bestrebungen zurückgreifen muß, welche nicht die Cellulose in der Form von Zucker aus dem Holz herausholen wollen, sondern welche darauf ausgehen, das Holz chemisch und mechanisch so weit zu verändern, daß es in dem komplizierten Magen des Wiederkäuers, in seinem Celluloseanteil verdaulich wird, während sich das Lignin in unschädlicher Form ausscheidet. Ich habe während des Weltkrieges sehr eingehend diese Frage bearbeitet und bin der Meinung, daß, allerdings nicht auf dem Wege, der damals beschritten werden mußte, es möglich sein sollte, Holzfutterarten mit billigen Mitteln herzustellen, welche für die Fütterung von Vieh in einem den Erzeugungsstellen benachbarten Gutsbezirk, also ohne große Transportkosten, brauchbar sein sollten. Jedenfalls werde ich in dem neuen Holzforschungs-Institut auch diese Frage intensiv bearbeiten, denn es ist nicht von der Hand zu weisen, daß die Verwertung des Holzes in irgendeiner Form ein außerordentlich aussichtsvolles Absatzgebiet für Holzabfall und minderwertiges Holz werden könnte.

Digitized by Google

Der Vorteil einer fast unbegrenzten Absatzfähigkeit ist auch bei einer anderen Verwertung von Holz, welche allerdings bisher nicht mit minderwertigem Holz betrieben werden kann, nämlich bei der Zellstoffabrikation hervorgetreten. Aus geradwüchsigem Fichtenholz läßt sich die Cellulose durch chemischen Eingriff unter gleichzeitiger Löslichmachung des Lignins abscheiden. Geradwüchsig muß das Holz sein, um es entrinden zu können. Die Rinde widersteht der Auflösung und würde den Zellstoff verunreinigen. Die Zellstoffabrikation liefert etwa 45 bis 50 % Ausbeute aus dem fast ausschließlich verwendeten Fichtenholz. Es ist ein wichtiges Problem dieser Industrie, die Ausbeute zu steigern und das zu erzeugen, was man in Fachkreisen einen Halbzellstoff nennt, einen Zellstoff, der von den sogenannten Inkrusten, dem Holzgummi und dem Lignin sehr viel mehr enthält als der handelsübliche Zellstoff. Neben diesen Bestrebungen, größere Prozentsätze des Fichtenholzes in der Form von Fasern auszunutzen, sind von hervorragender Bedeutung der Ersatz der Fichte durch die Kiefer und womöglich durch die Buche. Es sind in den letzten Jahren sehr nachhaltige Anstrengungen gemacht worden, um den Buchenholzzellstoff in der Papierindustrie einzuführen. Leider sind diese Versuche noch nicht erfolgreich gewesen. Ich glaube, es kommt darauf an, daß man die Verfahren noch mehr als bisher schon geschehen, dem jeweiligen Rohstoff anpassen muß. Es bleibt ein wichtiges Problem der Zellstoffindustrie, die Kiefer und die Buche als verbreitetste deutsche Holzarten neben der Fichte zur Zellstoffgewinnung heranzuziehen. Bei der großen Wichtigkeit dieser Probleme sollen sie auch im Holzforschungs-Institut Bearbeitung finden. Es ist deshalb die schon vorhandene Maschineneinrichtung so erweitert worden, daß es möglich sein wird, neue Zellstoffsorten, Halbzellstoff, Kiefern- oder Buchenzellstoff in größeren Mengen herzustellen und in Pappenform an Interessenten abzugeben.

Wie schon betont wurde, braucht die Zellstoffindustrie geradwüchsiges Holz zwecks völliger Entrindung. In der mir bisher unterstellten Versuchsstation für Holz- und Zellstoffchemie ist schon seit Jahren das Problem der Entrindung krummwüchsigen Holzes studiert worden. Ich bin der Ueberzeugung, daß es gelingt, dieses Problem zu lösen, wodurch eine sehr große Holzmenge, welche bisher für die Zellstoffabrikation nicht in Frage kam, als Rohmaterial für diese zur Verfügung gestellt werden könnte. Allerdings liegen die Schwierigkeiten nicht nur in der Erstellung eines technologisch brauchbaren Verfahrens, sondern auch wiederum in dem Transport des entrindeten Materials. Es bedarf der ernstesten Prüfung, ob man vielleicht nach Verbesserung der Lade- und Transportvorrichtungen entrindetes, kleinstückiges Holz überhaupt transportieren kann oder ob bei der schon so oft betonten geringen Transportfähigkeit das Holz am Verarbeitungsort, also der Zellstoffabrik, schon zu teuer geworden ist.

Möglicherweise muß deshalb mit dem Holz nach der Entrindung noch gewissermaßen eine Veredelung vorgenommen werden. Wird das Holz zerfasert, so könnte man es vielleicht nach Beseitigung von Ballaststoffen in eine Form, etwa die Pappenform, bringen, in welcher es als veredeltes Material die Frachtkosten vertragen kann. Die Zerfaserung von Holz wird ja schon seit langem in der Holzstoffindustrie (Holzschliff) betrieben. Aber auch in ihr sind die Vorbedingungen geradwüchsiges, womöglich Fichtenholz, zwecks sorgfältigster Entrindung. In der Voraussetzung, daß die Entrindung kleinstückigen, krummwüchsigen Holzes technisch durchgeführt werden kann, erwächst das weitere Problem, derartiges Holz zu zerfasern und das Fasermaterial an Stelle des bisherigen Holzstoffs oder Holzschliffs den Papierfabriken, insbesondere den Zeitungspapierfabriken, zuzuführen. Es ist dieses interessante Problem: Zerfaserung von kleinstückigem Holz, in Deutschland von Kirchner, in Schweden von Rasch in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts, jedoch ohne bleibenden Erfolg versucht worden. Die Zerfaserung geschieht wie die Holzschliffgewinnung vornehmlich durch mechanische Arbeit und die Maschine spielt gerade hierbei eine ausschlaggebende Rolle. Im neuen Holzforschungs-Institut sind verschiedene Typen von Zerfaserungsmaschinen aufgestellt und sollen durch Neukonstruktionen noch ergänzt werden, immer mit dem Ziel und mit der Beschränkung, daß es hier nur auf die Zerfaserung kleinstückigen Holzes ankommt. Es ist also beabsichtigt, etwa die Holzschleiferei experimentell hier selbst zu studieren.

Ich sprach davon, daß die Zerfaserung eine Veredelung des Holzes bedeutet und es dadurch transportfähiger werden könnte. Ich habe die Idee der Veredelung durch Zerfaserung seit dem Jahre 1923 verfolgt, und zwar zunächst an tropischem Rohmaterial, am Bambus. Als Mitglied der Forstkommission des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees war es möglich, dank einer Unterstützung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, wofür ich an dieser Stelle dem hier anwesenden Vertreter, Herrn Ministerialrat Strohmeyer, verbindlichsten Dank sagen möchte, die Veredelung des Rohbambus eingehender zu studieren. Es hat sich herausgestellt, daß man ein Faserkonzentrat aus dem Bambus herstellen kann, welches nach Abscheidung von Ballaststoffen verschiedener Art hochwertig genug erscheint, um auf dem Seewege aus den Tropen nach den faserverbrauchenden Ländern der gemäßigten Zone verschifft zu werden. Die Uebertragung der Idee des Faserkonzentrats vom Bambus auf das Holz einheimischer Waldbäume, insbesondere die Buche, soll ein wichtiges Arbeitsgebiet des neuen Holzforschungs-Instituts bilden. Kann man aus minderwertigem krummwüchsigen kleinstückigen Holz oder dem Holzabfall der Industrie Rohstoffe für die Zellstoff- und Papierindustrie gewinnen, so würde damit ein außerordentlich aufnahmefähiges Absatzgebiet für die jetzt so schwer verwertbaren Sortimente: Brennholz, Knüppel, Reisig erschlossen sein. Aber auch bei der Zerfaserung der deutschen Holzarten wird wiederum unter dem Gesichspunkt der geringen Transportfähigkeit des Holzes zu arbeiten sein. Die Zerfaserungsanstalten für Holz müssen etwa am Walde liegen, nicht im Walde. Das möchte ich den Herren Forstleuten nicht antun. Sie müssen andererseits günstig liegen, das heißt nicht zu weit von der Verbraucherstelle, der Zellstoff- oder der Papierfabrik, entfernt sein, so daß sich hier bezüglich der Veredelung des minderwertigen Holzmaterials ergibt, daß eine weitgehende Dezentralisation der Erzeugung und Verarbeitung notwendig wird. Diese Zerfaserungsanstalten müssen mit sehr billigen einfachen Chemikalien in einfachen Apparaturen und daher mit geringem Kapitalaufwand erstellbar sein. Ich denke mir, daß man etwa ein Sägewerk am Walde kombiniert mit einer Anlage für Holzzerfaserung oder Holzfutterherstellung. Falls dieses Sägewerk in einem Laubholzrevier liegt, vielleicht auch mit einer Naßverkohlungsanlage. In den kleinen Nebenanlagen der Säge-

Digitized by Google

werke wird der veredelte Rohstoff erzeugt, der auf möglichst kurzen Frachtwegen dem Verbraucher zugeführt wird. Die Fachleute werden vielleicht diese Idee als zu utopistisch belächeln. Aber wenn die Forscherphantasie nach ihrer Ansicht hier allzu üppige Ranken hat emporschießen lassen, so ist ja die scharfe Schere der Wirtschaftlichkeit vorhanden, um diese Ranken zurückzuschneiden. An die Stelle der unbrauchbaren Phantasien werden neue, nüchterne Vorstellungen treten. Jedenfalls wird in nimmermüder Arbeitsfreudigkeit von meinen Mitarbeitern und mir in diesem schönen neuen, meiner Obhut anvertrauten Holzforschungs-Institut in der Richtung der Holzveredelung und Verwertung minderwertiger Hölzer gearbeitet werden. Die Veredelung durch Holztrocknung und -konservierung wird hoffentlich der Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Bau- und Werkholzes zugute kommen. Die Verwertung minderwertiger Hölzer und des Abfallholzes wird die Möglichkeit schaffen, mehr als bisher den einheimischen Rohstoff Holz zu verwerten. Selbstverständlich wird, entsprechend der überragenden Bedeutung, welche gegenwärtig das Problem der Buchenholzverwertung angenommen hat, dieses mit besonderem Nachdruck bearbeitet werden. Mögen alle diese Arbeiten der Wissenschaft und Technik, dem Staate und der deutschen Volkswirtschaft zum Segen gereichen.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 37. Konsulats- und Mustervorschriften, herausgegeben von der Handelskammer Hamburg.

Zu der von der Zoll-Auskunftsabteilung der Handelskammer Hamburg bearbeiteten Zusammenstellung der Konsulats- und Mustervorschriften (siehe Nr. 20/1930 dieser Zeitschrift) ist der fünfte Nachtrag (zweite Nachtragsfolge) nach dem Stande vom 1. August dieses Jahres erschienen.

Der Preis des fünften Nachtrages einschließlich der in vierteljährlichen Abständen erscheinenden drei weiteren Nachträge beträgt 2,— RM. Bestellungen sind an die Handelskammer Hamburg 11, Börse, zu richten unter gleichzeitiger Einzahlung des Betrages auf das Postscheckkonto der Handelskammer, Hamburg Nr. 59886.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß die „Konsulats- und Mustervorschrift" in erschöpfender und übersichtlicher Form die Bestimmungen für den Warenversand nach allen Teilen der Welt enthalten. Der Preis des Buches, einschließlich Porto und Verpackung, beträgt 4,— RM.

Nr. 38. Aus der französischen Papierindustrie.

Im Verband mit der während der Sommermonate sehr ungünstig gewordenen Nachfrage am französischen Papiermarkt haben die meisten Fabriken ihre Produktion nicht mehr unterbringen können. Nur in wenigen Werken ist man dazu übergegangen, auf Vorrat zu produzieren, dagegen haben die im Distrikt Seine gelegenen Papierfabriken seit einigen Wochen die Kurzarbeitswoche eingeführt, wobei die Anzahl Arbeitstage zwischen drei und vier schwankt.

Was aber die allgemeine Marktlage ganz besonders drückt, ist das uneinheitliche Vorgehen der Produzenten, durch entgegenkommende Preiszugeständnisse Abnehmer für ihre Fabrikate zu finden. Dadurch sind die Preise sehr uneinheitlich geworden und die gegenseitig zugefügte Konkurrenz in Bahnen gedrängt, die auch bei einem Wiederaufleben der Nachfrage noch nachteilige Folgen nach sich ziehen werden. Produzenten in Südfrankreich dagegen zeigen ein solidarischeres Verhalten. Auch dort waren die letzten Monate nicht günstig ausgefallen, dennoch hat man die Preisnotierungen einheitlicher gestaltet und kann nun mit mehr Zuversicht den kommenden Monaten, die die Eindeckung des Winterbedarfs bringen müssen, entgegensehen. Daß diese Hoffnung sich in der Tat bald verallgemeinern läßt, deutet die Wiederaufnahme der vollen Arbeitswoche bei einzelnen südfranzösischen Papierfabriken an.

Nr. 39. Drohender Streik in der norwegischen Papierindustrie.

Zum kommenden 15. August droht in der norwegischen Papierindustrie ein Gesamtstreik auszubrechen. Schon seit Wochen führte man Verhandlungen über eine von den Verbänden der Facharbeiter gestellte Lohnforderung, ohne daß es zu einer friedlichen Regelung kommen konnte. Die Arbeitgeber versuchen überzeugend nachzuweisen, daß eine Lohnerhöhung, welchen Umfanges sie auch sein mag, zur Zeit überhaupt nicht möglich ist. In der Tat ist der Geschäftsgang der norwegischen Papierindustrie äußerst unbefriedigend. Viele Fabriken haben mit verschlechtertem Auftragseingang bereits seit Monaten die Kurzarbeitswoche einführen müssen, während andere Fabriken ganz oder teilweise stillgelegt wurden. Falls es zu einem Streik kommen sollte, wären hiervon 13 000 Arbeiter in der norwegischen Papierindustrie betroffen.

Nr. 40. Interesse an langfristigen Lieferverträgen wird in Amerika wieder größer.

Während fast das ganze erste Halbjahr des laufenden Jahres dem amerikanischen Papiermarkt eine lustlose Stimmung brachte im Verband mit der zunehmenden Arbeitslosigkeit und der gedrückten Absatzlage für viele Industrien, was sich natürlich in einem geringeren Papier- und Kartonbedarf äußerte, scheint sich in letzter Zeit die Lage wieder in der Richtung normalerer Zustände zu konsolidieren. Als ein sehr günstiges Zeichen wird das zunehmende Interesse für langfristige Lieferungen am Holzschliff- und Zellstoffmarkt bezeichnet. So hat eine der größten New-Yorker Importfirmen des Zellstoffhandels sich entschlossen, auch ihrerseits zu Lieferungsverträgen für das folgende Jahr einzutreten. Amerikanische Papierfabriken sollen bereits die Politik des Einkaufs für unmittelbaren Bedarf aufgegeben haben und zu Abschlüssen für spätere Lieferungen bereit sein. Natürlich kann sich das als Symptom zunehmende Interesse für nächstjährige Rohstoffeindeckung noch nicht in der Preislage ausgewirkt haben, dazu ist die Zeitspanne des Umschwungs noch zu kurz.

Papierhüte für den Strand.

Einer holländischen Zeitung entnehmen wir folgenden interessanten Artikel:

„In den wenigen Sommertagen, die in dieser Badesaison den holländischen Nordseebädern beschert waren, hat man hier und da als Schutz gegen allzu grell scheinende Sonne den phantastischen Papierhut angetroffen. Frohe Farben machen diesen Hut, der einem großen breitrandigen Strohhut mit dem einzigen Unterschied gleicht, daß er noch eine Papierfranse trägt, sehr beliebt bei der Damenwelt. Die Trägerinnen, die sich für diese Neuheit begeistern, sind ja zwar nicht so sehr die Besucher der mondänsten Modebäder, als vielmehr die großen Massen der Volksbäder. Dort trägt man auch gern einen Sonnenschutz, der zugleich eine artige Neu-

Digitized by Google

heit und durch die Farbenpracht einen modischen Anstrich erhält, ohne daß man für diesen Papierhut gleich ein großes Kapital hinlegen muß, wie für die seidenen Sonnenschirme, die noch dazu aus gleichem Material wie die Strandrobe angefertigt sind und das Modebild des mondänen Badestrandes beherrschen.

Für den Fabrikanten scheint sich auf diesem Gebiete im folgenden Jahre noch mehr erreichen zu lassen, da die diesjährige Einführung des Papierstrandhutes an dem schlechten Willen des Wettergottes scheiterte. Gerade der Massenumsatz dürfte dabei für den kommerziellen Rahmen der Propaganda für Papierstrandhüte entscheidend sein: es muß dies ein preiswerter Artikel bleiben, der in seiner Ausstattung gefällig und anziehend aufgemacht sein muß. Solch ein Strandhut ist in der Tat ein wirklich notwendiger Schutz gegen Sonnenstrahlen auch bei Kindern, sie können ungehindert lange am Strande spielen, ohne der Gefahr mehr ausgesetzt zu sein, daß ein zu langes Verbleiben in dem grellen Sonnenschein ihnen gesundheitlichen Nachteil bringen kann." v. W.

Gemeinschaftswerbung.

Für den Monat August ist folgende Papierfilmveranstaltung vorgesehen:

31. August: Christlicher Verein junger Männer, Leipzig, Johannisplatz 3. v. W.

Akademischer Papier-Ingenieur-Verein, Darmstadt.

Die Generalversammlung fand am 16. Juli 1930 statt. Nach Neuaufnahme einiger Mitglieder erstattete der 1. Vorsitzende, Herr Euler, einen kurzen Bericht über das verflossene Semester. Ganz unter dem Einfluß des Stiftungsfestes und des 25 jährigen Jubiläums des Lehrstuhls stehend, wurde in diesem Semester von weiteren Veranstaltungen Abstand genommen. Eine Exkursion nach Mannheim-Waldhof ließ uns Einblick gewinnen in Zellstoff- und Papierfabrik. Nach Entlastung des Vorstandes fand die Neuwahl statt. Sie ergab:

1. Vorsitzender: Herr cand. Fritz Haury,
2. Vorsitzender: Herr cand. Walter Kämmerer,
1. Schriftführer: Herr cand. Hans Scherpe,
2. Schriftführer: Herr stud. Gerhard Braun,
Kassenwart: Herr cand. Fritz Grohmann,
Bibliothekar: Herr cand. Hans Frank.

Im kommenden Wintersemester findet ein Vortrag des Herrn Dipl.-Ing. Wintermeyer der Firma J. M. Voith über Neuerungen auf dem Gebiet des Papiermaschinenbaues statt.

Reform der Krankenversicherung.

Wie schon im ersten Artikel über die Reform der Arbeitslosenversicherung bemerkt wurde, sind die Bestimmungen der Notverordnung des Reichspräsidenten, die die Krankenversicherung betreffen, bereits mit dem auf die Verkündigung folgenden Tage, d. h. mit dem 28. Juli 1930 in Kraft getreten. In einem Erlaß vom 2. August d. J. an die Landesregierungen weist der Reichsarbeitsminister darauf hin, daß die Ueberleitung vom alten zum neuen Recht hohe Anforderungen an alle Beteiligten stelle, so daß in den ersten Wochen noch nicht alle Vorschriften durchgeführt werden könnten. Er empfiehlt den Aufsichtsbehörden, hierfür nachsichtiges Verständnis zu zeigen. Der Reichsarbeitsminister erwartet aber, daß bis zum 25. August d. J. der Uebergang zum neuen Recht vollendet sein werde. Damit dürfte praktisch dieser Termin als der Tag des Inkrafttretens der Novelle auch für die Arbeitgeberseite anzusehen sein. — Die Novelle bringt insbesondere folgende Neuerungen:

1. Personenkreis.

a) Die bisherige noch aus der Inflationszeit stammende Dreimonatsfrist für den Wegfall der Versicherungspflicht bei Ueberschreitung der Verdienstgrenze fällt fort. Nunmehr ist also der Tag der Ueberschreitung der Verdienstgrenze für das Aufhören der Versicherungspflicht maßgebend.

b) Die Versicherungsberechtigung bei der Selbstversicherung und Weiterversicherung erlischt, wenn das regelmäßige jährliche Gesamteinkommen 8 400 Reichsmark übersteigt.

c) Die bei einer Krankenkasse beschäftigten versicherungspflichtigen Arbeitnehmer werden kraft des Gesetzes Mitglieder dieser Kasse.

2. Leistungen.

a) Der Versicherte muß für die Krankenhilfe einen Krankenschein gegen eine Gebühr von 50 Pf. lösen. Ferner hat der Versicherte bei der Abnahme von Arznei, Heil- und Stärkungsmitteln von den Kosten jeder Verordnung den Betrag von 50 Pf., jedoch nicht mehr als die wirklichen Kosten, an die abgebende Stelle zu zahlen. Auch für die Familienkrankenpflege ist ein Krankenschein zu lösen. Von den Kosten für Arznei und kleinere Heilmittel, die in der Familienkrankenpflege entstehen, haben die Kassen dem Versicherten die Hälfte zu erstatten; daneben kann aber nicht auch die Heilmittelkostenbeteiligung verlangt werden. Für die Wochenhilfe gelten diese Vorschriften nicht.

Die Krankenscheingebühr und die Heilmittelkostenbeteiligung haben die rechtliche Natur von Sonderbeiträgen neben dem allgemeinen Beitrag. Sie begründen aber keine Voraussetzung für die Gewährung der Krankenhife. Es ist also die nachträgliche Entrichtung der Krankenscheingebühr insbesondere in dringenden Fällen möglich. Die Krankenscheine sollen nicht bloß bei einer Hauptstelle der Kasse, sondern auch bei den Zweig- und Nebenstellen abgegeben werden, und auch sonstige geeignete Stellen können damit betraut werden.

b) Für das Krankengeld bleibt die bisherige Grundlohngrenze von 10 RM. für den Kalendertag bestehen, vom 28. Juli 1930 ab ist aber eine Ueberschreitung dieser Grenze nicht mehr zulässig. Der Grundlohn von 10 RM. für den Kalendertag bildet also nunmehr die Höchstgrenze. Entgegenstehende Satzungsbestimmungen sind nichtig. Das Krankengeld beträgt 50 % des Grundlohns. Zuschläge können nur aus Anlaß des Familienstandes oder bei längerer Dauer der Arbeitsunfähigkeit (von der 7. Woche ab) eintreten. Der Gesamtbetrag von Krankengeld zuzüglich Zuschlag darf aber drei Viertel des Grundlohns nicht übersteigen. Das Krankengeld beginnt nicht mehr mit dem vierten Krankheitstage, sondern erst mit dem vierten Tage der Arbeitsunfähigkeit. Diese Wartezeit ist zwingend vorgeschrieben, Sonn- und Feiertage werden aber mitgezählt. Versicherungsfälle, die vor der Geltung der neuen Vorschriften eingetreten sind, werden nicht davon betroffen.

c) Die Vorschriften über die Höhe des Hausgeldes sind den Vorschriften über die Höhe des Krankengeldes nachgebildet.

d) Der Anspruch auf Kranken- und Hausgeld ruht, wenn und soweit der Versicherte während der Krankheit Arbeitsentgelt erhält. Zuschüsse des Arbeitgebers gelten nicht als Arbeitsentgelt in diesem Sinne, auch dann nicht, wenn sie auf einer Verpflichtung beruhen.

Digitized by Google

e) Für den Ehegatten des Versicherten und seine unterhaltsberechtigten Kinder schreibt die Verordnung die Familienkrankenpflege vor. Die Pflichtleistung umfaßt ärztliche Behandlung für die Dauer von 13 Wochen. Von den Kosten für Arznei und kleinere Heilmittel hat die Kasse die Hälfte zu erstatten. Die Krankenhauspflege ist für die Angehörigen des Versicherten eine zulässige Mehrleistung der Kasse.

3. Die Kassenärzte.

Die Verordnung enthält ausführliche Bestimmungen über die Berufspflichten der Kassenärzte, wobei sie sich an das bürgerliche Recht und die Richtlinien des Reichsausschusses für Aerzte und Krankenkassen hält. Diese Vorschriften sind zwingend und unabdingbar und sie erfassen auch die schon bestehenden kassenärztlichen Dienstverhältnisse. In den Fällen, in denen bei einer Kasse die Zahl der Aerzte das Verhältnis 1000 : 1 überschreitet, kann das Oberversicherungsamt anordnen, daß andere Aerzte nicht mehr zugelassen werden. Die Kassen sind verpflichtet zur Einrichtung des vertrauensärztlichen Dienstes. Der Nachuntersuchung der Versicherten in bezug auf Arbeitsunfähigkeit und angeordnete Sachleistungen durch einen Vertrauensarzt wird also besondere Bedeutung beigemessen. Auch für das Verhältnis des Vertrauensarztes zu dem behandelnden Arzt und zur Kasse enthält die Verordnung besondere Bestimmungen. Der Vertrauensarzt kann Verordnungen des behandelnden Arztes nicht aufheben, einschränken oder erweitern. Er hat lediglich das geforderte Gutachten zu erstatten, die Entscheidung verbleibt den Kassenorganen.

4. Vermögensverwaltung und Beitragsfestsetzung.

a) Für den Erwerb von Grundstücken, die Errichtung oder Erweiterung von Gebäuden und die Einrichtung von Anstalten bedürfen die Versicherungsträger der Genehmigung des Reichsversicherungsamts, sofern der hierfür vom Reichsarbeitsminister festgesetzte Kaufpreis bzw. Kostenbetrag überschritten werden soll. Dies gilt nicht nur für die Krankenkassen, sondern auch für die übrigen Träger der Reichsversicherung und für die Reichsknappschaft.

Der Kassenvorstand hat die Geschäfts-, Rechnungs- und Betriebsführung der Kasse durch eine vom Reichsversicherungsamt anerkannte Einrichtung einer Kassenvereinigung prüfen zu lassen. Der Prüfungsbericht ist auch der Aufsichtsbehörde mitzuteilen. Der Reichsarbeitsminister wird in einer besonderen Verordnung bestimmen, daß die Prüfung mindestens alle zwei Jahre stattfinden muß. Die Kasse sammelt eine Rücklage bis zum Betrag einer Vierteljahresausgabe (bisher Jahresausgabe) nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre an und erhält sie auf dieser Höhe. Hierzu benutzt sie 1 % des Jahresbetrags der Kassenbeiträge. Es ist nicht mehr zulässig, den Betriebsmittelfonds über das natürliche Bedürfnis hinaus auszustatten; für ihn genügt im allgemeinen ein 1½—2facher durchschnittlicher Monatsbedarf, jedoch soll in den Monaten mit günstigerem Gesundheitszustand für die Wintermonate Vorsorge getroffen werden.

b) Bis zum 28. Oktober 1930 müssen die Kassen die Beiträge unter Berücksichtigung der in der Verordnung vorgesehenen Veränderungen neu festsetzen, gegebenenfalls erfolgt Festsetzung durch das Oberversicherungsamt. Es würde dem Sinn und dem Zweck der Verordnung widersprechen, wenn die Kassen jetzt neue freiwillige Leistungen beschließen würden und deshalb bei dem bisherigen Beitragssatz bleiben müßten. Nach Auffassung des Reichsarbeitsministers können im allgemeinen die Gesamtausgaben ohne Gefahr für den Zweck der Krankenversicherung um mindestens 10 % gesenkt werden. Der Reichsarbeitsminister hat die Oberversicherungsämter angewiesen, bei der Genehmigung der neuen Beitragssätze hierauf ein besonderes Augenmerk zu richten. Es ist erfreulich, daß der Reichsarbeitsminister in seinem Runderlaß auf das Moment der finanziellen Entlastung der Wirtschaft besonders hinweist. Durch die Entlastung auf dem Gebiet der Krankenversicherung würde bis zu einem gewissen Grade ein Ausgleich für die Heraufsetzung der Beiträge in der Arbeitslosenversicherung erzielt werden.

Nach geltendem Recht ist ein übereinstimmender Beschluß der Arbeitgeber und der Versicherten im Ausschuß erst dann erforderlich, wenn die Beiträge über 7½ % des Grundlohns erhöht werden sollen. Diese Grenze ist durch die Verordnung auf 6 % herabgesetzt worden.

5. Verfahren und Aufsicht.

Für das Gebiet der Krankenversicherung wird das Rechtsmittel der Revision aufgehoben; die Entscheidungen der Oberversicherungsämter sind also endgültig, unbeschadet der Möglichkeit, den Streitfall zur grundsätzlichen Entscheidung abzugeben.

6. Organisatorische Fragen.

a) In der Frage der Errichtung von Sonderkrankenkassen (Betriebskrankenkassen, Innungskrankenkassen) sind grundlegende Aenderungen nicht getroffen. Von besonderer Bedeutung für die Betriebskrankenkassen ist die Bestimmung, daß an die Stelle der bisher erforderlichen „Zustimmung des Betriebsrats" (§ 245 RVO.) nunmehr die Zustimmung der „Mehrheit der abstimmenden beteiligten volljährigen Arbeitnehmer" tritt.

b) Das Recht der Kassenvereinigungen ist ebenfalls neu geregelt. Der Beitritt zu einer derartigen Vereinigung bedarf der Zustimmung beider Gruppen im Kassenvorstand, also sowohl der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer.

c) Ein „Hauptausschuß für Krankenversicherung" ist fakultativ vorgesehen. Die Spitzenverbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie der Krankenkassen und Aerzte können einen derartigen Ausschuß bilden. Ld.

Deutschlands Papieraußenhandel im ersten Halbjahr 1930.

Die deutsche Außenhandelsbilanz weist im Monat Juni eine Einfuhr von 813,67 Mill. RM. aus, die Ausfuhr beträgt 910,23 Mill. RM. Gegenüber dem Vormonat ist der Import um rund 17,5 Mill. RM. zurückgegangen, der Export um 186 Mill. RM. Bei den Rückgängen dürfte es sich in der Hauptsache um den üblichen saisonmäßigen Einfluß des Sommers handeln.

Aus den nachstehend aufgeführten Einzelheiten über die Ein- und Ausfuhr von Papier und Rohmaterialien für Papiererzeugung ist ersichtlich, daß die Einfuhr im ersten Halbjahr 1930 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres der Menge und auch dem Werte nach gestiegen ist. Eine Ausnahme davon machen Holzschliff und Zellstoff, daneben ist der Import von Büchern zurückgegangen. Bei der Ausfuhr ist an Hand der Ziffern für das erste Halbjahr 1930 eine Verstärkung bei Papierholz, Holzschliff und Zellstoff festzustellen, ferner für Bücher. Der Export von Papier selbst hat verschiedentlich etwas nachgelassen. Dagegen ist bei allen Sorten von Pappe eine zum Teil sogar sehr beträchtliche Steigerung in der Ausfuhr eingetreten.

1. Einfuhr.

Die Einfuhr von Holzschliff ohne Rücksicht auf den Trockengehalt umfaßte im Berichtsmonat 257 dz gegenüber 2037 dz im Juni 1929. Der gesamte Bedarf wurde in Finnland gedeckt. Für das erste Halbjahr ergibt sich eine Importziffer von 5907 dz. Davon wurden rund 1800 dz aus Finnland bezogen, während rund 1500 dz schwedischer Herkunft waren. Die im ersten Halbjahr

Digitized by Google

1929 eingeführte Holzschliffmenge stellte sich auf 39 418 dz.

Ueber den Import von Zellstoff berichtet die Statistik, daß die Junieinfuhr 103 875 dz im Werte von 2 579 000 RM. umfaßte. Für die ersten sechs Monate des laufenden Jahres ergibt sich eine Gesamtmenge von 684 412 dz, der in der gleichen Zeit des Vorjahres die Ziffer von 714 147 dz gegenübersteht. Die nachstehende Tabelle gibt eine Uebersicht über die bedeutendsten Bezugsquellen:

	Juni 1930	Jan.—Juni 1930
Schweden	34 450 dz	215 890 dz
Tschechoslowakei	30 219 dz	202 416 dz
Finnland	14 162 dz	120 417 dz
Oesterreich	11 453 dz	54 033 dz
Kanada	5 042 dz	24 629 dz

Die Einfuhr von Papierholz stellt sich im Juni auf 2 056 367 dz, wertmäßig auf 7 971 000 RM. Im Juni des Vorjahres betrug der Import in Papierholz nur 1 279 567 dz. Die Steigerung kommt auch in den entsprechenden Halbjahrsziffern zur Geltung. In den ersten sechs Monaten 1930 wurden 7 636 422 dz Papierholz aus dem Ausland bezogen, in der gleichen Zeit des Vorjahres nur 5 435 213 dz. Rußland und Polen waren die Hauptlieferanten, wie aus der nachstehenden Tabelle hervorgeht:

	Juni 1930	Jan.—Juni 1930
Rußland	733 325 dz	2 218 474 dz
Polen	420 478 dz	2 656 359 dz
Finnland	373 767 dz	534 776 dz
Litauen	184 896 dz	376 435 dz
Tschechoslowakei	168 791 dz	890 345 dz

Ueber den Import von Papierlumpen und anderen zur Papierherstellung dienenden Abfällen besagt die Junistatistik, daß es sich um 736 dz im Werte von 28 000 RM. handelte. Rußland lieferte 406 dz, Frankreich 309 dz in diesem Material. In der Zeit vom Jahresbeginn bis zum 30. Juni des laufenden Jahres wurden 17 174 dz Papierlumpen nach Deutschland eingeführt, während in der gleichen Vorjahrszeit überhaupt kein nennenswerter Import in Papierlumpen bestand. An der Halbjahrseinfuhr sind beteiligt: Holland mit 4497 dz, Frankreich mit 2534 dz, Großbritannien mit 1098 dz und Rußland mit 1013 dz.

Der Vollständigkeit halber erwähnen wir, daß in Stroh-, Esparto- und anderen Faserstoffen keinerlei Ankünfte aus dem Ausland zu verzeichnen sind. Im ersten Halbjahr 1929 wurde in diesem Material ein Import mit 148 dz ausgewiesen.

Sehr bedeutend gestaltete sich wieder die Einfuhr in Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen. Sie beläuft sich im Juni auf 14 106 dz und im ersten Halbjahr 1930 auf 66 972 dz. In den ersten sechs Monaten des vorangegangenen Jahres wurden 63 305 dz grober Pappen aus dem Ausland bezogen, die Ziffer liegt also in diesem Jahre noch etwas höher. Wertmäßig handelt es sich bei den ersten sechs Monaten um 1 831 000 RM. Ueber die drei bedeutendsten Lieferstaaten gibt die nachstehende Aufstellung Einzelheiten:

	Juni 1930	Jan.—Juni 1930
Finnland	7 881 dz	33 337 dz
Vereinigte Staaten	2 831 dz	13 202 dz
Polen	1 129 dz	3 899 dz

Die Einfuhr von Papierspänen, Alt- und Einstampfpapier beziffert sich im Juni auf 38 347 dz im Werte von 324 000 RM. Für das erste Halbjahr 1930 ergibt sich hier eine Menge von 220 680 dz, die einem Werte von rund 2 Mill. RM. entspricht. Im übrigen entspricht die Mengenziffer ungefähr dem Stande des Vorjahres. Ungefähr zur Hälfte ist Großbritannien an den Lieferungen beteiligt gewesen, wie aus nachstehender Uebersicht hervorgeht:

	Juni 1930	Jan.—Juni 1930
Großbritannien	18 874 dz	108 709 dz
Niederlande	11 873 dz	67 836 dz
Schweden	1 133 dz	12 547 dz
Frankreich	723 dz	5 254 dz

Der Auslandsbezug in Zigarettenpapier umfaßte im Juni 398 dz und im ersten halben Jahre 2106 dz. In den gleichen sechs Monaten des vorangegangenen Jahres wurden 1824 dz Zigarettenpapier nach Deutschland eingeführt. An dem Import des laufenden Halbjahres waren beteiligt: die Tschechoslowakei mit 900 dz, Frankreich mit 500 dz und Italien mit rund 400 dz.

Wir erwähnen ferner die Einfuhr von 5000 dz Bücher im Werte von 1 517 000 RM. Die Schweiz, Oesterreich und die Niederlande stellten die größten Anteile. Im ersten Halbjahr 1930 beläuft sich der Import in dieser Warengruppe auf 27 108 dz, er ist nur um 780 dz geringer als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Dem Werte nach handelt es sich um 9 519 000 RM. Die Schweiz lieferte in den ersten sechs Monaten 7086 dz, während Oesterreich mit 8620 dz und Holland mit 5171 dz beteiligt war. Daneben kamen 1650 dz aus der Tschechoslowakei.

Wir bringen zum Schluß einige weitere wichtige Einfuhrposten in tabellarischer Uebersicht mit den Mengenziffern für das erste Halbjahr 1930 und das entsprechende Halbjahr 1929:

	Jan.—Juni 1930	Jan.—Juni 1929
Feine Pappen	971 dz	968 dz
Dach- und Steinpappe	9 248 dz	7 077 dz
Packpapier, i. d. Masse gefärbt	727 dz	986 dz
Druckpapier	2 740 dz	5 266 dz
Kartonpapier	7 479 dz	8 476 dz
Packpapier aller Art	82 954 dz	47 328 dz
Schreib- und Briefpapier	782 dz	1 526 dz
Zeichenkartonpapier	158 dz	556 dz
Seidenpapier	2 497 dz	2 713 dz
Photographisches Rohpapier	4 200 dz	1 334 dz
Tapeten-, Filz- u. and. Papier	1 650 dz	1 828 dz
Buntpapier	5 710 dz	3 790 dz
Lackiertes Papier	3 707 dz	3 782 dz
Besuchs- und Wunschkarten	2 858 dz	3 378 dz
Tapeten	369 dz	293 dz
Schieferpapier u. Schleifpapier	2 316 dz	1 863 dz
Photographisches Papier	1 370 dz	1 641 dz
Gelatine-, Paus- u. Blaupapier	1 833 dz	1 893 dz
Tüten, Beutel und Säcke	607 dz	534 dz
Briefumschläge	12 193 dz	12 033 dz
Schreibhefte u. Preisverzeichn.	2 284 dz	2 585 dz

2. Ausfuhr.

Der Export von Holzschliff ohne Rücksicht auf den Trockengehalt umfaßt im Monat Juni 3115 dz und wertmäßig 24 000 RM. Ungefähr zwei Drittel des Materials ging nach den Niederlanden, kleinere Posten nahmen Frankreich und die Tschechoslowakei auf. Für das erste halbe Jahr ergibt sich für Holzschliff eine Ausfuhrmenge von 21 884 dz, während es in der gleichen Zeit des Vorjahres nur 14 860 dz waren. Die Ausfuhr erstreckte sich in der Hauptsache auf Holland mit 6924 Doppelzentner, die Tschechoslowakei mit 6844 dz und Frankreich mit 5708 dz.

Ueber den Export von Zellstof besagt die Junistatistik, daß 222 532 dz zur Ausfuhr kamen, während es im vorjährigen Juni 310 377 dz waren. Die Ausfuhr des ersten Halbjahres ist trotzdem mit 1 520 338 dz stärker als in der entsprechenden Vorjahrszeit, die eine Zellstoffausfuhr von 1 385 973 dz aufzuweisen hatte. Dem Werte nach repräsentiert die Exportmenge der ersten sechs Monate dieses Jahres die Ziffer von 38 761 000 Reichsmark. Ueber die bedeutendsten Absatzmärkte für deutschen Zellstoff gibt nachstehende Tabelle Auskunft:

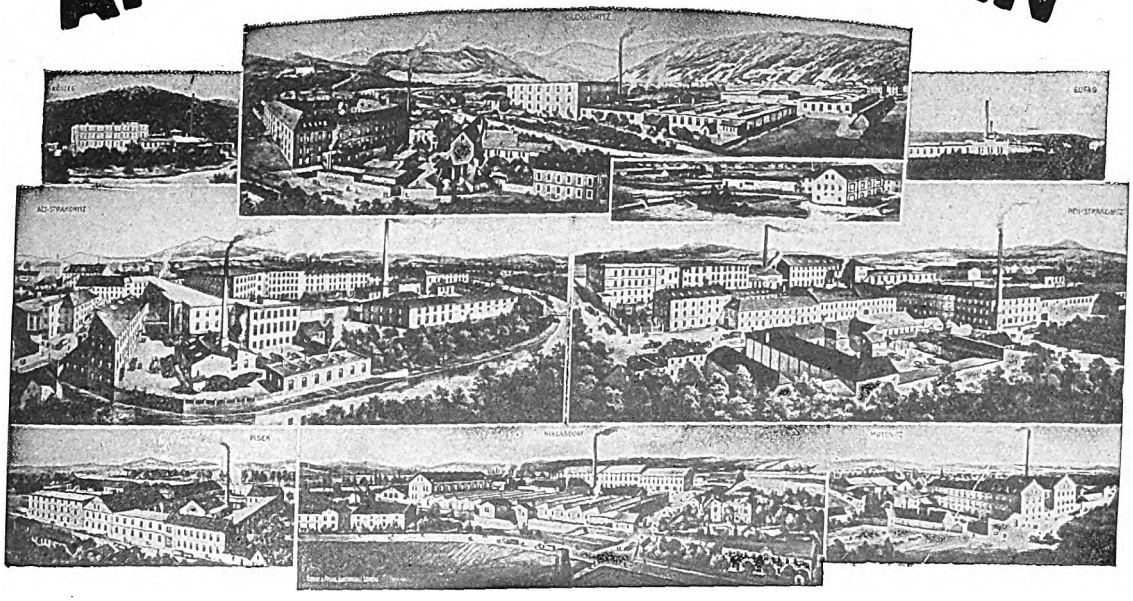
	Juni 1930	Jan.–Juni 1330
U. S. A.	60 519 dz	304 869 dz
Großbritannien	54 923 dz	314 656 dz
Frankreich	32 567 dz	394 326 dz
Italien	16 969 dz	99 771 dz
Niederlande	15 651 dz	120 030 dz

(Fortsetzung auf Seite 734)

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF“ Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Cellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

(Fortsetzung von Seite 732)

Die Ausfuhr von Stroh-, Esparto und anderen Faserstoffen hat sich verstärken lassen. Für den Juni wird die Ziffer von 8216 dz ausgewiesen, gegenüber 5077 dz im Vorjahre. Für das erste Halbjahr 1930 ergibt sich in Faserstoffen für die Papierherstellung eine Exportmenge von 41 098 dz gegenüber 37 202 dz in der gleichen Vorjahrszeit. Dem Werte nach handelt es sich um 1 282 000 RM. Die bedeutendste Ausfuhr erstreckte sich auf Frankreich, wobei die Lieferungen teilweise auf Reparationssachkonto geleistet wurden:

	Juni 1930	Jan.—Juni 1930
Japan	2 064 dz	3 563 dz
Frankreich	1 667 dz	9 006 dz
Niederlande	1 335 dz	7 893 dz
Oesterreich	519 dz	1 140 dz
Tschechoslowakei	618 dz	2 513 dz
Polen	467 dz	1 085 dz

Für Papierholz wird der Export im Juni mit 29 718 dz ausgewiesen und für das erste Halbjahr 1930 mit 139 958 dz im Werte von 4 452 000 RM. Die Ausfuhr erstreckte sich mit 102 181 dz nach der Schweiz, mit 28 349 dz nach Frankreich und schließlich mit rund 9000 dz nach der Tschechoslowakei. In den ersten sechs Monaten des vorigen Jahres betrug der Papierholzexport 114 330 dz.

Die Ausfuhr von Papierlumpen und anderen zur Papierherstellung geeigneten Abfällen beläuft sich im Juni auf 79 909 dz im Werte von 2 441 000 RM. Sie ist damit um 1767 dz schwächer als im vorjährigen Juni. Dieser Rückgang macht sich auch in den Ausfuhrziffern der jeweils ersten sechs Monate beider Jahre bemerkbar: 443 913 dz gegenüber 526 040 dz in der Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 1929. Hauptabnehmer waren die Vereinigten Staaten.

	Juni 1930	Jan.—Juni 1930
U. S. A.	30 372 dz	160 192 dz
Polen	8 261 dz	37 549 dz
Tschechoslowakei	7 823 dz	52 706 dz
Belgien	6 851 dz	34 508 dz
Frankreich	5 660 dz	32 805 dz
Großbritannien	5 599 dz	36 122 dz

Die Ausfuhr von Alt- und Einstampfpapier ist zurückgegangen. Sie beträgt im Juni 32 868 Doppelzentner, im vorjährigen Juni handelte es sich um 41 200 dz. Ebenfalls rückläufig ist die für das erste Halbjahr 1930 mit 229 394 dz ermittelte Exportmenge. Ihr steht im ersten Halbjahr 1929 eine Ausfuhrziffer von 279 832 dz gegenüber. Die Tschechoslowakei bildete den Hauptmarkt für dieses Material:

	Juni 1930	Jan.—Juni 1930
Tschechoslowakei	8 427 dz	72 311 dz
Polen	5 477 dz	39 359 dz
Frankreich	4 827 dz	22 656 dz
Schweiz	3 349 dz	31 466 dz
Poln.-Oberschlesien	3 038 dz	9 826 dz

Den Export von Druckpapier kann die Junistatistik mit 145 828 dz im Werte von 4 076 000 RM. ausweisen. Der Juni 1929 hatte mit 184 971 dz eine wesentlich höhere Druckpapierausfuhr aufzuweisen. Trotzdem ist die für das erste Halbjahr 1930 in dieser Sparte ermittelte Exportziffer von 1 021 336 dz nur um etwa 57 000 dz schwächer als die für das erste Halbjahr 1929 maßgebende Ziffer. Wertmäßig handelt es sich um 28 886 000 RM. Ueber die wichtigsten Absatzgebiete für deutsches Druckpapier orientiert die nachstehende Tabelle:

	Juni 1930	Jan.—Juni 1930
Frankreich	33 376 dz	231 529 dz
Argentinien	26 438 dz	201 403 dz
Niederlande	17 152 dz	136 253 dz
U. S. A.	11 800 dz	52 892 dz
Dänemark	7 850 dz	59 697 dz
Rußland	5 792 dz	34 510 dz
Irland	3 987 dz	13 833 dz
Großbritannien	3 736 dz	25 167 dz
Brasilien	3 271 dz	32 951 dz

Ueber den Export von Packpapier (in der Masse gefärbt) liegen folgende Ziffern vor: Juni 63 707 dz, wertmäßig 2 804 000 RM., Januar bis Juni 1930 429 419 Doppelzentner, wertmäßig 20 240 000 RM. Gegenüber dem Vorjahre ist ein Rückgang zu konstatieren, die Ausfuhr von Packpapier umfaßte im ersten Halbjahr 1929 482 561 dz. Ein sehr großer Teil des Materials fand Aufnahme in Großbritannien.

	Juni 1930	Jan.—Juni 1930
Großbritannien	28 158 dz	175 183 dz
Niederlande	6 836 dz	62 298 dz
Belgien	5 171 dz	30 701 dz
Aegypten	2 677 dz	18 273 dz
Türkei	2 562 dz	21 211 dz
Brit.-Indien	1 990 dz	13 369 dz

Ueber den Export von Seidenpapier wird in dem monatlichen Nachweis gesagt, daß 3144 dz vom Ausland aufgenommen wurden und im ersten Halbjahr 1930 21 103 dz. In den gleichen sechs Monaten des Vorjahres gelangten 23 972 dz Seidenpapier zur Ausfuhr. Auch hier war Großbritannien als Absatzmarkt führend.

	Juni 1930	Jan.—Juni 1930
Großbritannien	1 153 dz	9 400 dz
Schweden	354 dz	688 dz
Mexiko	224 dz	472 dz
Brit.-Indien	175 dz	1 914 dz
Niederlande	128 dz	1 095 dz

Die Ausfuhr von Preßspan-, Kunstleder- und feinen Pappen beanspruchte im Monat Juni 3722 Doppelzentner im Werte von 355 000 RM. und im ersten Halbjahr 1930 24 279 dz im Betrage von 2 310 000 RM. In den ersten sechs Monaten des Jahres 1929 wurden 26 159 dz feine Pappen exportiert. Von der Ausfuhr des ersten Halbjahrs 1930 entfallen 5860 dz auf Lieferungen nach Großbritannien und rund 2000 dz auf Lieferungen nach Frankreich. Mit Posten von rund je 1000 dz sind die U. S. A., Australien und Belgien vertreten.

An Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen nahm das Ausland im Berichtsmonat 68 546 dz auf und im ersten Halbjahr 496 772 dz. Der Export konnte hier wesentlich gesteigert werden, in den ersten sechs Monaten des Vorjahres belief sich die Ausfuhr grober Pappen auf nur 360 167 dz. Besonders Großbritannien zeigte sehr starkes Interesse für dieses Material.

	Juni 1930	Jan.—Juni 1930
Großbritannien	27 035 dz	208 176 dz
Niederlande	11 111 dz	68 392 dz
China	5 468 dz	37 682 dz
Belgien	4 519 dz	40 015 dz
Dänemark	2 676 dz	28 178 dz

Für Dach- und Steinpappe ergibt der Juni eine Ausfuhr von 5 870 dz, was ungefähr dem Stande des vorjährigen Juni entspricht. Dagegen liegt die Exportziffer des ersten halben Jahres mit 33 954 dz um 11 751 dz über der Exportmenge der ersten sechs Monate des Vorjahres. Die Niederlande nahmen 14 677 dz Dach- und Steinpappe auf. Die übrige Ausfuhr in diesem Material verteilt sich auf eine große Anzahl von Staaten, von denen als die wichtigsten die Schweiz, Schweden, Dänemark, Litauen und Lettland zu nennen sind.

Schließlich erwähnen wir noch die Ausfuhr von 5721 dz Pappen aller Art im Werte von 374 000 Reichsmark. Auch hier ist der Export des ersten halben Jahres wie bei den anderen Pappenkategorien stärker als in der entsprechenden Vorjahrszeit: 40 712 dz gegenüber 36 309 dz im Vorjahre. Großbritannien beanspruchte 19 416 dz Pappen aller Art. Mit Posten von je etwa 2500 dz sind beteiligt Belgien, Frankreich und die Niederlande. Kleinere Anteile gingen nach Argentinien und Australien.

In Büchern betrug die Ausfuhr des Monats Juni 6207 dz, wertmäßig 4 094 000 RM. Der Export in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres umfaßt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 12. Aug. 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	27.— b. 28.—	Bücher u. Zeitschrift.	3.25 b. 3.50
weiße holzh. Späne	13.— b. 13.50	Lederpappen-Abfäll.	7.25 b. 7.75
Akten, rein weiß	11.— b. 12.—	Holzpappen-Abfälle	13.— b. 13.50
Akt. u. Skriptur, orig.	6.50 b. 7.—	Kartonnagen-Abfälle	3.50 b. 3.75
gebünd. Tageszeitg.	3.50 b. 3.75	gemischte Abfälle	2.25 b. 2.50

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 12. Aug. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	62.— b. 64.—	Weiß Leinen I	47.— b. 48.—
Altweiß I	44.— b. 45.—	Weiß Leinen II	38.—
Altweiß II	34.— b. 35.—	Grau Leinen I	31.— b. 32.—
Altweiß III	18.— b. 19.—	Blau Leinen	13.—
Altweiß IV	11.— b. 12.—	Kragen, Manschett.	47.— b. 48.—
Hell Kattun	17.— b. 18.—	Original Jute	4.75 b. 5.—
Mittel Kattun	12.— b. 13.—	Helle Putzlappen, ungewaschen	42.— b. 43.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.— b. 7.25	Weiße Putzlappen, ungewaschen	63.— b. 64.—
Dunkel Halbtuch	12.50 b. 13.—	Ungeteert Manillatau I	25.— b. 27.—
Blau Kattun	13.— b. 14.—		
Rot Kattun	13.— b. 14.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 13. Aug. 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr. Roggenstroh	0.90 bis 1.—
„ „ Haferstroh	0.75 bis 0.90
„ „ Gerstenstroh	0.70 bis 0.80
„ „ Weizenstroh	0.75 bis 0.90
Roggenlangstroh	0.80 bis 1.—
Bindfadengepr. Roggenstroh	0.70 bis 0.85
Häcksel	1.40 bis 1.55

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. ab 1. Mai.

Sekunda ungebl.	24.25	Ia bleichfähig	28.50
Ib ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	31.50
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	33.—

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 9. Aug. 1930. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	15.— bis 15.50
bleichfähige Natron-Cellulose	21.50 bis 22.50
hochgebleichte Natron-Cellulose	29.— bis 30.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	31.—

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 16. Juli 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 3. April 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 9. Aug. 1930 ab.

RM per 100 kg			
Ameisensäure techn. 85 %	63.—	Formaldehyd 30 %	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40 %	67.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	87.—
Bleiglätte, rein	66.00	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	83.—
Bleiweiß, pulv.	73.—	Kalialaun in Stücken	17.50
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	19.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	62.—
		Pottasche 96/98 %	40.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	62.50

Casein. Argentinisch £ 43.—, Französisch, £ 44.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 2. Aug. 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	82.— bis 85.—	neue Zinkabfälle	22.— bis 24.—
Altrotguß	73.— bis 76.—	Altweichblei	28.— bis 30.—
Messingspäne	48.— bis 50.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	130.— bis 132.—
Gußmessing	58.— bis 60.—	Alte Bronzestäbe	80.—
Messingblechabfälle	74.— bis 76.—	Altlötzinn 30 %	100.— bis 110.—
Altzink	18.— bis 20.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl vom 8. Febr. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
Ia „ „ „ naßgestreckt	×	1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von 1. Juni 1930 ab 16.— RM/100 kg

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker. Hamburg 1, vom 7. Aug. 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 6.25 bis 6.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25

Bienenwachs: sh 113/— bis 139/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 62/6 b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 93/— p. cwt., courantgrau sh 92/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—
Harz: franz. 100 kg $ 6.— bis 6.20 amerik. 100 kg $ 5.20 bis 5.30.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 9. Aug. 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 20.85, Nr. 11 RM 21.85.

Hamburger Neugewicht, Tara 14 %.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 23. Juni 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 38.— bis 50.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 76.— bis 84.—
Flpkt. über 310° C RM 86.— bis 102.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.40

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 25. Juni 1930 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach:			
19/28	13.—	36/38	17.50
29/32	14.50	39/41	19.—
33/35	16.—	42/44	21.—
Alle Nummern: doppelt	15.50		
einfach drilliert	19.50	ganz drilliert	22.50
Dreikettig: bis 20	18.—		
21/22	19.50	25/26	22.—
23/24	21.—	27/28	23.—

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 28. April 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle	8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm	10.80
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber	10.50
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)	10.50
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität	10.50—16.—
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung	12.—
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze	16.—
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit	18.90
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm	22.—
Glatte Obertücher	22.—
Gerippte und gemusterte Obertücher	28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages	
Stopfgarn für Trockenfilze	7.40
Stopfgarn für Naßfilze	10.40
Preßfäden	5.30

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½ %, RM 75000 1 %, RM 100000 1½ %, RM 200000 2 %, RM 300000 2½ %, RM 400000 3 %, RM 500000 4 % und darüber 5 %.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.

Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 90/100 %, Niederbayern —, Oberpfalz 87,8/92,5 %, Oberfranken 95/85 %, Baden 80/90,4 %.

Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 6,4/8,5 RM, Pommern 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—9,30 RM; Schlesien 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8,90—10,50 RM; Hannover I. Kl. 14.—, 2. Kl. 12.—, 1./2. Kl.—, RM; Sachsen 1. Kl. 15—17.—, 2. Kl. 12—13.—, 1./2. Kl. —,— RM; Hessen-Nassau, Westfalen 1. Kl. 11.— bis 13.—, 2. Kl. 11—12, 1./2. Kl. — RM.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.4—3,8. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 18,00—19,00. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 17,25—17.75 für weißgeschnitzte Ware.

Digitized by Google

41 086 dz gegenüber 39 921 dz in der gleichen Zeit des Vorjahres. Dem Werte nach entspricht die Menge der Summe von 27 357 000 RM. Der Export selbst gestaltete sich im einzelnen wie folgt:

	Juni 1930	Jan.—Juni 1930
Oesterreich	1 173 dz	8 502 dz
Schweiz	889 dz	5 351 dz
Tschechoslowakei	792 dz	5 965 dz
U. S. A.	490 dz	2 887 dz

Stark nachgelassen hat gegenüber dem ersten Halbjahr 1929 die Ausfuhr von Buntpapier. Es handelte sich damals um 178 046 dz, während im ersten Halbjahr 1930 nur 141 354 dz wertmäßig 12 837 000 RM. Buntpapier zum Export gelangten. Der bedeutendste Posten im Gewichte von 20 925 dz entfällt auf Argentinien, 17 437 dz Buntpapier gingen nach den Niederlanden und 15 388 dz nach Großbritannien. Daneben ist China mit 11 360 dz zu erwähnen.

Wir bringen zum Schluß eine Reihe weiterer wichtiger Exportziffern in tabellarischer Uebersicht mit den Exportmengen, die für das erste Halbjahr 1930 und das entsprechende Halbjahr 1929 ermittelt wurden:

	Jan.—Juni 1930	Jan.-Juni 1929
Zigarettenpapier	785 dz	768 dz
Kartonpapier	46 374 dz	51 568 dz
Zeichenkartonpapier	12 356 dz	11 566 dz
Löschpapier	7 864 dz	6 743 dz
Pergamentpapier	21 285 dz	23 645 dz
Schreib- und Briefpapier	88 241 dz	95 157 dz
Tapeten-, Filz- und Rohpapier	112 002 dz	121 020 dz
Gelatine-, Paus- u. and. Papier	10 442 dz	10 168 dz
Tüten, Beutel, Säcke	26 332 dz	18 915 dz
Briefumschläge	12 193 dz	12 033 dz
Schreibhefte, Preisverzeichnisse	27 409 dz	29 060 dz
Musiknoten	4 731 dz	5 239 dz

Winke für den Papierexport nach Persien.

Persien ist 1 627 000 qkm groß und beherbergt etwa 10 Mill. Menschen, von denen 20 v. H. noch ein Nomadenleben führen. Es gibt dort so gut wie keine Fabrikindustrie, daher sind dort fast alle fabrikmäßig hergestellten Fertigwaren absatzfähig, darunter besonders neben Textilwaren auch Papierwaren. Deshalb haben die deutschen Papierfabrikanten genügend Veranlassung, Persien auch weiterhin eine energische Bearbeitung angedeihen zu lassen.

Zwecks Anbahnung von Geschäftsverbindungen empfiehlt es sich, die Vertretung einer der seit Jahren dort ansässigen und mit den Verhältnissen des Landes vertrauten deutschen Firma in Anspruch zu nehmen. Für die Einrichtung von Vertretungen kommen hauptsächlich Teheran, Täbris, Ispahan, Meschhed, Bushir, Lingah in Frage. Im allgemeinen ist es üblich, europäischen Vertretern das Inkasso zu übertragen. Auch die Banken besorgen den Einzug; Delkredereübernahme ist nicht üblich.

Konsignationsläger sollten nur bei deutschen in Persien ansässigen Einfuhrhäusern oder bei denjenigen persischen Firmen, die als erstklassig bekannt sind, errichtet werden. Ein unmittelbarer Geschäftsverkehr mit nicht besonders empfohlenen persischen Firmen oder Verbrauchern ist nicht ratsam.

Die Geschäftssprache ist außer persisch, im Norden des Landes auch russisch, im Süden des Landes vorwiegend englisch. Preislisten werden am besten dreisprachig: deutsch, englisch und russisch abgefaßt, und die Preise in amerikanischer oder englischer Währung gestellt, da beide täglich in Teheran notiert werden.

Bei der Verpackung ist zu berücksichtigen, daß die Waren entweder mit Karawanen oder mit Kraftwagen befördert werden müssen. Sie müssen einen mehrmonatlichen Transport auf schlechten Straßen aushalten können. Karawanengepäckstücke dürfen ein Bruttogewicht von 85 kg nicht überschreiten. Besondere Begleitpapiere bei Warensendungen sind nicht erforderlich. Die Faktura gilt als Ausweis für Maße, Gewichte und Wert der Sendung und auch als Herkunftsnachweis für die Verzollung; genaue Angaben sind daher in der Faktura unerläßlich.

Da der Koran jegliche Verbildlichung von Lebewesen (Mensch, Tier, Vogel, Insekt) verbietet, sind die Listen, Zeichnungen auf Waren, Schmuckpapier u. a. ohne Darstellung lebender Wesen zu halten. Diese Vorschrift ist überhaupt bei Waren zu beachten, die für Länder des Islams bestimmt sind. Diese gesetzliche Begrenzung des Zeichnungsstoffs erschließt den Grund der Vorliebe des Orientalen zu verschlungenen Linienzeichnungen, Ornamenten, Arabesken usw.

Carl Peters.

Der Papieraußenhandel Großbritanniens im ersten Halbjahr 1930.

Die englische Fachzeitschrift „The World's Paper Trade Review" berichtet über den Papieraußenhandel Großbritanniens im ersten Halbjahr 1930 und stellt fest, daß das Ergebnis nicht so unbefriedigend sei, wie man das auf Grund der gegenwärtigen geschäftlichen Depression hätte annehmen können. Die Einfuhr von Papier umfaßt im Monat Juni 1 728 777 dz im Werte von 1 490 825 Lstr. Die Mengenziffer liegt um 4,6 % unter dem Ergebnis des vorjährigen Juni und um 5,3 % unter dem des gleichen Monats im Jahre 1928. Ueber die Einfuhr von Papier in den ersten beiden Quartalen der letzen drei Jahre orientiert nachstehende Aufstellung:

1930	9 781 034 dz	8 697 433 Lstr.
1929	9 243 039 dz	8 447 325 Lstr.
1928	8 428 048 dz	7 819 073 Lstr.

Die Ziffern beweisen, daß die mengenmäßige Einfuhr des ersten Halbjahrs 1930 um 5,8 % stärker ist als im ersten Halbjahr 1929 und um 16 % beim Vergleich mit der entsprechenden Zeit des Jahres 1928. Dem Werte nach beträgt das Mehr 2,9 bzw. 11,2 %. Innerhalb der einzelnen Papiersorten entfällt die stärkste Steigerung auf Druckpapier, an zweiter Stelle auf Strohpappe. Ein Rückgang ist dagegen zu verzeichnen bei der Einfuhr von Pack- und Umschlagpapier. Wir bringen nachstehend eine Tabelle, die hierzu Einzelheiten enthält:

	1. Halbjahr 1930	1. Halbjahr 1929
Druck- und Schreibpapier	3 260 441 dz	3 243 328 dz
Pack- und Umschlagpapier	1 826 779 dz	1 945 312 dz
Gestrichene Papiere	144 491 dz	143 575 dz
Schreibwaren	19 968 dz	20 135 dz
Pappen aller Art	1 377 917 dz	1 152 547 dz
Strohpappe	2 420 157 dz	2 000 328 dz
Andere Sorten	731 291 dz	737 860 dz
	9 781 034 dz	9 243 039 dz

Den Hauptanteil an Druck- und Schreibpapier stellte Kanada mit 974 649 dz gegenüber 1 295 845 dz in den ersten sechs Monaten des Jahres 1929. Deutschland konnte sich in den genannten Papiersorten mit 112 921 Doppelzentner beteiligen, in der gleichen Zeit des Jahres 1929 waren es 120 380 dz.

Pack- und Umschlagpapier kam in der Hauptsache aus Schweden. Der schwedische Export nach Großbritannien umfaßte in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres 837 873 dz gegenüber 940 203 dz in der entsprechenden Vorjahrszeit. Die Lieferungen von Seidenpapier sind in diesen Ziffern mit enthalten. Aus

Digitized by Google

Deutschland wurden 227 531 dz des erwähnten Materials bezogen, während die Einfuhr in der gleichen Vorjahrszeit 263 972 dz umfaßte. — In der Gruppe gestrichene Papiere ist Deutschland von Belgien überflügelt worden. Der belgische Anteil beanspruchte 57 396 dz gegenüber 54 217 dz im ersten Halbjahr 1929. Deutschland dagegen lieferte 55 620 dz, nachdem die Beteiligung in der entsprechenden Vorjahrszeit 60 112 dz betrug.

Der Papierexport Großbritanniens in den jeweils ersten sechs Monaten der letzten drei Jahre wird durch nachstehende Tabelle illustriert:

1930	2 268 330 dz	4 435 969 Lstr.
1929	2 376 305 dz	4 524 635 Lstr.
1928	2 288 463 dz	4 614 128 Lstr.

Ein Vergleich zeigt, daß die Mengenziffer des ersten Halbjahrs 1930 um 4,5 % niedriger ist als die der entsprechenden Vorjahrszeit, während gegenüber dem ersten Halbjahr 1928 ein Nachlassen um 9 % festzustellen ist. Hinsichtlich der Wertziffer beträgt die Differenz 1,9 bezw. 3,8 % zugunsten des laufenden Jahres. Einzelheiten enthält die nachstehende Tabelle:

	1. Halbjahr 1930	1. Halbjahr 1929
Zeitungsdruckpapier	871 675 dz	873 452 dz
Anderes Druckpapier	595 762 dz	672 179 dz
Schreibpapier	119 582 dz	141 718 dz
Pack- und Umschlagpapier	115 973 dz	109 198 dz
Seidenpapier	7 781 dz	8 193 dz
Gestrichene Papiere	132 584 dz	134 709 dz
Dachpappe	11 001 dz	1 968 dz
Briefumschläge	25 797 dz	28 286 dz
Andere Schreibwaren	100 747 dz	99 070 dz
Tüten, Beutel, Säcke	20 099 dz	18 178 dz
Kartonnagen	37 451 dz	39 395 dz
Pappen aller Art	141 827 dz	165 266 dz
Spielkarten	2 095 dz	2 002 dz
Andere Sorten	85 956 dz	82 691 dz
	2 268 330 dz	2 376 305 dz

Der Export von Druckpapier (nicht gestrichen) erstreckte sich wieder überwiegend auf Australien, doch ist die Menge an sich zurückgegangen. Es handelt sich um 964 582 dz gegenüber 1 002 361 dz im ersten Halbjahr 1929. An zweiter Stelle folgt dann erst Neuseeland mit rund 100 000 dz. Die übrige Ausfuhr erstreckte sich auf Japan, Britisch-Indien und andere englische Kolonialländer. — Auch für britisches Schreibpapier bildete Australien wieder den Hauptabsatzmarkt. Es gelangten 42 231 dz dorthin zur Ausfuhr gegenüber 56 364 dz in der entsprechenden Vorjahrszeit. An zweiter Stelle steht hier Britisch-Indien, an dritter Neuseeland.

Wir veröffentlichen zum Schluß die für den Import von Rohmaterialien zur Papierfabrikation ermittelten Ziffern. Zunächst folgt wieder die Uebersicht über die jeweils ersten sechs Monate der letzten drei Jahre:

1930	899 825 dz	6 058 369 Lstr.
1929	902 567 dz	5 954 996 Lstr.
1928	700 071 dz	4 599 635 Lstr.

Das Mengengewicht war im ersten Halbjahr 1930 um 11 % schwächer als 1929, dagegen ist beim Vergleich mit den ersten sechs Monaten des Jahres 1928 eine Zunahme um nahezu 200 000 t oder 28,5 % festzustellen. Wertmäßig hat dagegen jedes Jahr bzw. ein halbes Jahr eine Steigerung aufzuweisen gehabt. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1929 beläuft sie sich auf 1,7 %, gegenüber den ersten sechs Monaten 1928 auf 24,7 %.

	1. Halbjahr 1930	1. Halbjahr 1929
Zellstoff	310 081 t	303 751 t
Mechanische Masse	420 238 t	410 815 t
Esparto	154 948 t	173 053 t
Lumpen	8 417 t	10 137 t
Anderes Material	6 141 t	4 811 t
	899 825 t	902 567 t

Digitized by Google

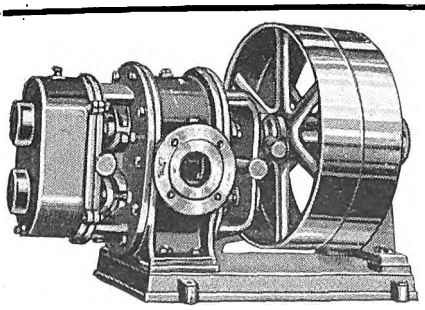
Gebleichte chemische Masse wurde vorzugsweise aus Norwegen bezogen. Deutschland lieferte im ersten Halbjahr 1930 3241 t gegenüber 3580 t in der gleichen Vorjahrszeit. Ungebleichter chemischer Zellstoff kam zum überwiegenden Teil aus Schweden, an zweiter Stelle folgt Finnland. Die Ankünfte aus Deutschland belaufen sich auf 29 473 t, während es in den ersten sechs Monaten des Vorjahres nur 18 413 t waren. In mechanischer Masse ist Norwegen mit rund 3 260 000 t führend gewesen.

Marktbericht.

Die Papierindustrie in Rheinland und Westfalen.

Pessimistische Stimmung in Rheinland-Westfalen. — Schlechtes Geschäft auf dem Packpapiermarkt. — Zurückhaltung im Einkauf. — Verschlechterung der Verhältnisse für Feinpapiere.

Man hat selten die Rheinländer und die Westfalen so mutlos gesehen. Leider haben sie recht mit dem, was sie einem sagen. Die Auflösung des Reichstages war nach ihrem Dafürhalten ein Unglück. Die Börse beweist es, denn sie hat alle Kurse der führenden Montanwerte und auch der Zellstoff- und Papierwerte unter den Jahresanfangskurs gesetzt. Das will gewiß viel heißen: Bemberg ist von 132 % auf 91½ % gerutscht, die Vereinigten Stahlwerke von 105 % auf 78 %, Zellstoff Waldhof von 182 % (immer am 2. Januar ds. Js.) auf 132¼ %, das sind in der Tat schreckliche Verwüstungen, die der Kurszettel aufzeigt, und er könnte noch mit dem gleichen Ergebnis verlängert werden. Aus dem Auslande kommen die unverschämtesten Untergebote; so unterbietet eine große holländische Exportfirma, die sich anscheinend einbildet, nun wären die Deutschen restlos pleite, die Offertpreise für Packpapiere sogleich um volle 10 %. Es wird allerdings darauf hingewiesen, daß die Preise vom skandinavischen Packpapiermarkte derartige Limite rechtfertigen, denn sowohl finnische wie auch schwedische und norwegische Kraftpapierfabriken böten Packpapiere zu Preisen an, die volle 10 % unter den Angebotpreisen der rheinisch-westfälischen Fabriken lägen. Man kann natürlich diese Mitteilung nicht nachprüfen, obwohl man ja weiß, daß die skandinavischen Kraftpapierfabriken andauernd über ungewöhnlich schlechte Preise klagen, da ja auch auf dem Weltmarkt noch keine Anzeichen für eine Belebung des Geschäfts durch Vergrößerung des Verbrauches erkennbar sind und die inzwischen wieder aufgenommene Arbeit in der schwedischen Papier- und Holzstoffindustrie — die zwei Monate durch Streik bei einer Anzahl Werke unterbrochen war — natürlich die Hoffnung wachsen läßt, daß das Angebot nunmehr noch stärker an die Märkte drängen werde. Rheinisch-westfälische Industrielle, die Informationsreisen sowohl nach England, als auch nach Holland unternommen haben, berichten, daß man in Holland mit größter Aufmerksamkeit die „Empire Free Trade"-Bewegung verfolgt, die nach den Ideen des englischen Zeitungsbarons Lord Beaverbrook einen Freihandel innerhalb des britischen Reiches erreichen will, der besonders der kanadischen Zeitungs- und Packpapierindustrie gewaltige Vorteile zollpolitischer und tarifarischer Art einräumen soll, während es der europäischen Papierindustrie überaus erschwert werden würde, nach England und in die englischen Kolonien Papier einführen zu können. In der Tat wird von urteilsfähigen rheinisch-westfälischen Industriellen bestätigt, daß die Nachfrage nach Papier aller Art, besonders aber nach Packpapier aus England in jüngster Zeit stark nachgelassen habe, und daß auch belgische Exporthäuser darüber klagen, daß ihnen neuerdings Londoner Häuser mit kanadischem Papier in Frankreich und in den französischen Kolonien schwer zu schaffen machen. Unter diesen Umständen kann man sich nicht wundern, daß die Nachfrage aus Holland stark zurückgegangen ist, und die Holländer sich zu Limiten verstehen, die schon aus Selbstachtungsgründen unter allen Umständen abgelehnt werden müssen. Aber diese Verhältnisse sind bezeichnend für die Entwicklung des gesamten Papiermarktes. Hoffnung auf baldige Besserung der Verhältnisse hat niemand mehr, weder die Papierfabrikanten, noch aber die Papiergroßhändler. Mit jeder Industrie, die Betriebseinschränkungen und -stillegungen durchführen muß, sinkt auch die Nachfrage nach Papier. Die Tatsache, daß große Entlassungen in der niederrheinischen Textilindustrie notwendig geworden sind, hat auf den Packpapiermarkt sehr nachteilig zurückgewirkt. Auf der ganzen Linie kann man eine überaus fühlbare Zurückhaltung im Einkauf bemerken. Sie hängt zu einem nicht unwesentlichen Teile auch mit der Verschlechterung des Ausfuhrgeschäftes zusammen, das durch Ueberangebote der skandinavischen und kanadischen, aber auch der italienischen und tschechoslowakischen Papierfabriken verschuldet worden ist, die gerade das gesamte Balkangeschäft stark beunruhigt und durch Preisuntergebote verwirrt haben. Diese Verhältnisse haben zu einem Teil auch dazu ge-


Rotations-Pumpe

Weltruf seit 1886 genießen:
ENKE-Pumpen
für Frisch-, Sieb- und Abwasser :—: Saugerpumpen.
Bestens bewährt in Papierfabriken.
CARL ENKE G. M. B. H.
Spezialfabrik für Pumpen und Gebläsemaschinen
Schkeuditz bei Leipzig 9

HESSE
Die Pumpenfabrik der Papierindustrie
Carl Hesse G. m. b. H. • Chemnitz 19
Spezialfabrik moderner Pumpen

Digitized by Google

führt, daß der Feinpapiermarkt stark unter Druck gekommen ist. In Feinpapieren liegen aus Belgien und zum Teil auch aus Italien Angebote vor, die in der Tat Erstaunen hervorrufen müssen, denn zu ähnlichen Preisen können rheinisch-westfälische Fabriken Qualitätspapiere nicht liefern, obwohl auch sie mit ihren Verkaufspreisen nicht nur hart an die Gestehungspreise, sondern in vielen Fällen bereits weit unter die Gestehungskosten gelangt sind, so daß man durchaus von absoluten Verlustgeschäften sprechen kann. Leider können an diesen Verhältnissen Betriebseinschränkungen und Kurzarbeit auch nichts ändern, und es klingt wenig hoffnungsvoll, daß man überall der Meinung ist, daß der bevorstehende Wahlkampf mit seinem vermehrten Papierverbrauch hieran nichts wird ändern können. Dl.

Auslandsschau.

Schweden.

Laut Meldungen in der schwedischen Tagespresse hat die Sulfatzellstoffabrik der Kopparberg-Hofors Sågverks-A. Bol. in Norrsundet — eine der größten und modernsten Sulfatfabriken des Landes — am 20. Juli auf unbestimmte Zeit den Betrieb stillgelegt. Die Dauer der Betriebsstillegung hängt wohl von der kommenden Konjunkturgestaltung auf dem Sulfatzellstoffmarkt ab. Von der Stillegung sind etwa 350 Arbeiter betroffen.

Vor kurzem ist die von Karlstads Mekaniska Verkstad an die Billerud A. Bol. gelieferte große Papiermaschine für die Herstellung von Greaseproof in Gang gekommen. Die beschnittene Arbeitsbreite der Maschine beträgt 3050 mm und die tägliche Erzeugungskapazität 15—20 t. Die Maschine besitzt ausfahrbare Siebpartie, 5 Naßpressen, 20 Trockenzylinder von 1500 mm und 7 Trockenzylinder von 2100 mm Durchmesser sowie 9 Filztrockner und elektrischen Einzelantrieb.

Die einzige schwedische Kunstseidefabrik, die A. Bol Svensk Konstsilke in Borås, verteilt für das vergangene Geschäftsjahr 4 % Dividende auf Stamm- und 12 und 7 % auf die Vorzugsaktien.

Die Sulfitzellstoffabrik Karskär der Karsnäs Sågverks A. Bol erhöht, wie wir bereits früher berichteten, ihre Jahresleistung auf 60 000 t. Zu diesem Zweck werden eine neue moderne Stoffaufbereitungsanlage, eine neue Holzputzerei, drei Säuretürme und die entsprechende Kiesröstanlage geschaffen sowie drei neue Kocher eingebaut. Die genannten Modernisierungs- und Erweiterungsarbeiten sollen nicht vor 1932 beendet sein. Schd.

Kontrollieren Sie

den Wärmeverbrauch Ihrer Zentraldampfanlage

mit Kondenswassermessern

Gerade in der Papier- und Zellstoffindustrie mit ihrem hohen Wärmebedarf für die Kocher und Trockentrommeln ist die Überwachung der Wärmemengen — sowohl der gesamten als auch der an die Verbrauchsstellen abgegebenen — von größtem Einfluß auf die Rentabilität des Betriebes.

Gerade Kondenswassermesser eignen sich für diese Wärmekontrolle, weil sie sehr genau messen — Fehlergrenze ± 1% — und dabei ohne Wartung dauernd sicher arbeiten. Beschreibungen und Auskunft gern auf Anfrage.

Siemens-Planiawerke

Aktiengesellschaft für Kohlefabrikate

Berlin-Lichtenberg

Herzbergstraße 128—139

Ventilatoren

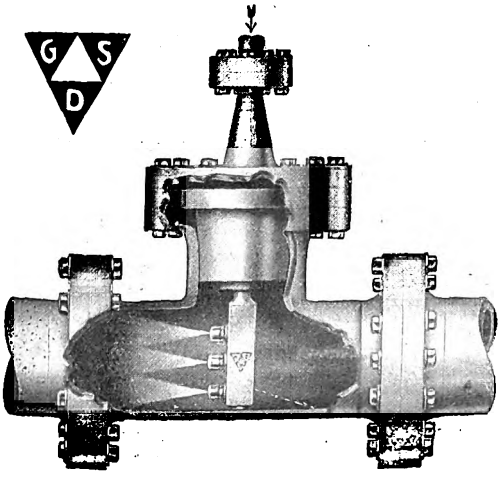
Lufterhitzer

Vorwärmer

Ernst Arnold • Dresden-A 27

Abteilung: Zeitgemäße Wärmewirtschaft

Schlick'sche regulierbare Heißdampf-Kühl-(Sättigungs)-Apparate



einfach
betriebssicher
wirtschaftlich

Mit

Schlickdüsen (DRP. und Ausl.-Pat.)

wird eine bisher einzigdastehende große spezifische Oberfläche des zerstäubten Wassers erzielt und dadurch die Verdampfung und der Wärmeausgleich beschleunigt.

Gustav Schlick, Dresden 15 N. 6

Digitized by Google

Norwegen.

In den Anlagen der Union Co. in Skien stehen eine Großzahl von Modernisierungsarbeiten bevor bzw. sind bereits im Gang. So wird in der Papierfabrik Skotfoss ein neuer Papiermaschinensaal für die Aufnahme zweier Papiermaschinen für die Erzeugung von Zeitungsdruck errichtet. Eine Maschine ist bereits in England bestellt. Die Ingangsetzung derselben, die vier ältere Maschinen ersetzt, erfolgt voraussichtlich im kommenden Jahr. Die im Februar dieses Jahres abgebrannte Holzschleiferei wird wieder aufgeführt. Die Maschinen werden bei norwegischen Werkstätten bestellt. Die Erzeugungskapazität der Schleiferei wird etwa 50 000 t Feuchtschliff pro Jahr betragen. Eine der alten Schleifereien wird auf eine höhere Leistung umgebaut, so daß die Gesamtleistung der an das Werk angeschlossenen Schleifereien auf 75 000 Jahrestonnen ansteigt. In der Anlage Drammen ist vor einiger Zeit der Umbau einer Greaseproof-Papiermaschine auf höhere Leistung vollendet worden. Im Werk Embretsfoss wird in nächster Zeit an Stelle einer älteren eine neue Zeitungspapiermaschine in Gang gesetzt. Modernisierungsarbeiten sind auch in Skotselv vorgesehen.

Die zum Konzern der A. S. Borregaard zählende Bamble Sulfatzellstoffabrik bei Porsgrund wird binnen kurzem auf einige Zeit den Betrieb einstellen, da die Konjunktur auf dem Sulfatzellstoffmarkt und die damit verbundene niedrige Preislage eine gewinnbringende Erzeugung nicht mehr erlaubt. Die Jahresproduktion des Werkes beträgt 7000 t.

A. S. Borregaard stellt nach einer neuerlich bekannt gewordenen Mitteilung die Aufkäufe von Papierholz vorderhand ein. Als Grund hierfür wird die ungünstige Lage auf dem Markt für Holzveredlungsprodukte sowie die überhängende Gefahr eines Arbeitskonfliktes angegeben. Schd.

Italien.

Soc. an. Cartiere di Pordenone, Venedig. Das Kapital wurde von 400 000 Lire auf 600 000 Lire erhöht und der Firmenbezeichnung „già Lustig" beigefügt.

Soc. an. Andrea Maffizzoli — Cartiere di Toscolano, Toscolano. Das Kapital wurde von 20 000 000 Lire auf 6 000 000 Lire entwertet und wieder auf 16 000 000 Lire erhöht. Verlust des Geschäftsjahres 1929: 14 266 513,05 Lire, Dividenden des Vorjahres 5 %.

Soc. delle Cartiere Meridionali, Rom. Kapital 19 000 000 Lire, Reingewinn 1929: 3 134 043,95 Lire, Dividenden 20 %.

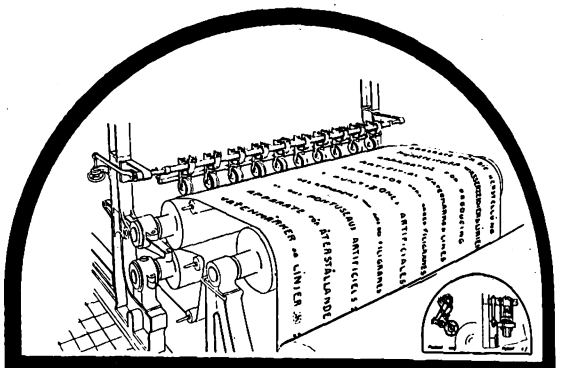
Das rumänische Papierkartell erhöht die Preise.

In Rumänien schützt ein 70 %iger Einfuhrzoll die rumänischen Papierindustrien, und die Folge hiervon ist, daß nirgends in ganz Europa das Papier so teuer ist wie in Rumänien. Während das Druckereigewerbe des Landes dahinsiecht, hat das rumänische Papierkartell seine vorjährige Bilanz mit einem 20- bis 30 %igen Gewinn abgeschlossen. Wie unser Bukarester Korrespondent nun erfährt, haben die Papierfabriken in Rumänien soeben beschlossen, in jeder rumänischen Stadt verschiedene Grundpreise einzuführen, und zwar derart, daß der Preis des Papiers im Lande mit Hinzuschlagung der Transportkosten überall gleich ist. Diese nivellierende Preiserhöhung bedeutet durchschnittlich eine Erhöhung um 10 %, was das Kilo Zeitungspapier um 1,60 Lei verteuert. Dr. M.

KLEINE MITTEILUNGEN

Erkens-Rundschau.

Die bekannte Firma J. W. Erkens, Düren, Rheinland, hat sich zur Herausgabe einer Hauszeitschrift entschlossen, der sie den Titel „Erkens-Rund-

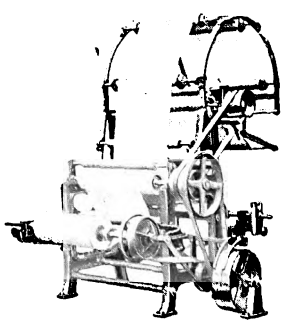


Die anerkannt besten Apparate mit Prazisions-Einstellung und Moment-Ein- und -Ausschaltung für die Herstellung künstlicher Wasserzeichen und Wasserlinien (Jn- u. Aust-Schutz.) in fast allen Papieren (auch Pergamyn) direkt auf der Papiermaschine und bei selbst höchster Maschinengeschwindigkeit baut

Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.

Niefern in Baden

VASANTA



MASCHINEN

zum

Kleben, Färben,
Auftragen, Kreppen,
Imprägnieren, Streichen,
Gummieren, Schneiden,

u. s. w.

Vasanta Maschinenfabrik
Akt. Ges. Dresden-N. 15

Digitized by Google

schau" gab. Die Hefte sollen in regelmäßigen Zwischenräumen erscheinen, um die Papierindustrie mit den Neuheiten und Erzeugnissen der ältesten deutschen Papiermaschinenfabrik bekannt zu machen. Alle deutschen Papiermacher und -Ingenieure, die mit Konstrukionen der Firma arbeiten, sind zur Mitarbeit eingeladen. Die uns vorliegende erste Juni-Ausgabe ist dem Haupterzeugnis der Firma, dem für die Erzielung eines reinen, geschlossenen und gleichmäßigen Papiers bahnbrechenden „Erkensator" gewidmet und bringt in Wort und Bild aufklärendes Material darüber. Die zweite Ausgabe vom Juli 1930 behandelt den Erkens-Holländer.

Die Firma stellt auf Wunsch zur Aufbewahrung der Rundschau geschmackvolle Sammelmappen kostenlos zur Verfügung.

Neue KRAUSE-Vertretung für Ungarn.

Wie wir bereits vor einiger Zeit berichteten, wurde der bisherige langjährige Krause-Vertreter für Ungarn, Herr Julius Kaufmann in Budapest, durch den Tod abberufen. Jetzt liegt nun die Vertretung der Firma Karl Krause und der Vertrieb ihrer weltberühmten Erzeugnisse in den Händen der Firma „Grafika" Maschinenhandels- und Druckereieinrichtungs-A.-G., Budapest V, Csaky ucca 49.

Hauptversammlung des Deutschen Reklame-Verbandes in Königsberg.

Vom 27. bis 31. August 1930 hält die älteste und größte Organisation des deutschen Werbewesens, der Deutsche Reklame-Verband E. V., ihre Jahrestagung in Königsberg ab. Im Hinblick auf den Ort der Tagung, die wirtschaftliche Einstellung Ostpreußens und die gegenwärtig schwerwiegende Absatzkrisis der Landwirtschaft ist die Hauptversammlung in erster Linie dem Gedanken „Werbung und Landwirtschaft" gewidmet. Die Verbundenheit der Reklame mit der Landwirtschaft wird durch drei Vorträge unterstrichen, deren ersten mit dem Thema „Wirtschaftskrise — Agrarkrise — Reklame" Reichsernährungsminister a. D. Graf Kanitz übernommen hat. Nebenher werden wichtige Fragen der inneren Verbandsgestaltung wie auch der Rationalisierung des werblichen Verbandswesens überhaupt das von gesellschaftlichen Veranstaltungen umrahmte Verhandlungsprogramm ausfüllen.

Herstellung von Papierlaternen in Kugelform.

Bei der Herstellung von Papierlaternen in Kugelform traten bisher immer insofern Schwierigkeiten auf, als es nicht gelang, die zusammengefalteten Laternen an den beiden offenen Enden so abzuschneiden, daß sich nach ihrer Oeffnung einwandfrei die gewünschte Kugelform ergab. Eine besondere Anlegevorrichtung, die in Krause-Universal-Stanzmaschinen Verwendung findet, beseitigt zwangsläufig diesen Fehler. Die Firma Karl Krause, Leipzig, gibt gern weitere Auskunft über diese Sache.

PERSONALIEN

Herr **Oskar Erich Schultze**, Dresden, wurde zum Geschäftsführer bei der Union-Kartonnagenfabrik G. m. b. H., Dresden, bestellt.

Eichberger Papierfabrik R. von Decken K.-G., Eichberg, Krs. Schönau. Den Herren Johannes Schiefer, Alfred Pinker und Erich Kosel ist Prokura erteilt.

Papierindustrie A. G. Olleschau. An Stelle des austretenden Verwaltungsrates Dr. H. Miller-Aichholz wurde Herbert Fuchs-Robetin, Industrieller, Prag, gewählt.

P. Piette, Zigaretten- und Seidenpapierfabrik, **Marschendorf.** Die Prokura des Ernst Just wurde infolge Ablebens gelöscht.

Heinrichsthaler Papierfabrik Akt.-Ges., vorm. Martin Kink & Co., Prag II. und **Heinrichsthal.** Als Verwaltungsratsmitglieder wurden gelöscht: Ferdinand Bloch-Bauer und Zdenko Horovský. Eingetragen als kooptiertes Verwaltungsratsmitglied Dr. Viktor Landesmann, Bankdirektor in Prag II, Graben Nr. 10.

Digitized by Google

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Leykam-Josefsthal Actiengesellschaft für Papier und Druck-Industrie, Wien I, Parkring 2. Zu der in Nr. 32 unserer Zeitschrift veröffentlichten Notiz über Produktionseinschränkungen teilt uns die Direktion der Leykam-Josefsthal A.-G. mit, daß die Nachricht über die angebliche Produktionseinschränkung vollkommen unrichtig sei. Von den im Betrieb befindlichen neun Papiermaschinen sei lediglich eine einzige kleine Papiermaschine außer Betrieb gesetzt worden, jedoch bereits vor einigen Monaten. Die Produktion von Zellstoff habe keinerlei Einschränkung erfahren und insbesondere sei es unrichtig, daß die Herstellung von Zellstoff nur noch für den eigenen Bedarf erfolge. Der Verkauf von Zellstoff werde im bisherigen Umfange aufrechterhalten. Ferner sei auch die Pappenerzeugung nach wie vor in voller Tätigkeit, keine Maschine sei stillgelegt worden.

Im Konkurs der Mitteldeutschen Papierwarenfabrik A.-G. in Halberstadt sind nach Bezahlung der bevorrechtigten Forderungen für die nichtbevorrechtigten Gläubiger, die 368 475 RM. zu fordern haben, 46 872 RM. vorhanden, wovon noch Gerichts- und Verwaltungskosten abgehen.

Großfeuer in der Papierfabrik Schule & Zinken, Düsseldorf. In der Papierfabrik Schule & Zinken brach am 29. Juli früh ein Großfeuer aus, das sich sehr schnell ausbreitete und eine riesige Rauchentwicklung hervorrief. Das Feuer wurde erst bemerkt, als die Flammen bereits aus den Fenstern der Schreinerei herausschlugen. Mit Handfeuerlöschern und einer Werkschlauchleitung wurde der Brand sofort bekämpft. Beim Eintreffen der Feuerwehren stand das 50 Meter langgestreckte Lagergebäude bereits in hellen Flammen. Das Feuer griff schnell auf die Papierreinigungsanlage sowie die dort lagernden Altpapiermassen über. Mit neun Schlauchleitungen wurde der Brand von den Wehren bekämpft, denen es somit gelang, ein Ueberspringen auf die angrenzenden Strohlager und auf die vor dem Gebäude hoch aufgeschichteten Papierballen zu verhüten. Wodurch der Brand entstanden ist, konnte bisher nicht festgestellt werden. Die Feuerwehr traf mit einiger Verspätung am Brandplatz ein, da der Löschzug der in der Nähe gelegenen Feuerwache Hüttenstraße infolge böswilliger Alarmierung ausgefahren war.

Feldmühle Papier- und Zellstoffwerke Akt.-Ges. — Relativ befriedigendes Semestralergebnis. Wie wir erfahren, hat sich die Geschäftslage bei der Gesellschaft im ersten Halbjahr 1930 relativ günstig entwickelt. Auch weiterhin sei der Geschäftsgang angesichts der guten Organisation des Unternehmens verhältnismäßig befriedigend gewesen.

4 Prozent Dividende bei Vereinigte Fabriken photographischer Papiere? Die Gesellschaft beruft jetzt ihre Generalversammlung für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1929/30 ein. Es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß eine Dividende von 4 Prozent in Vorschlag gebracht wird, doch steht die Ausschüttung in dieser Höhe noch nicht ganz fest. Eine Ausschüttung aus der der Gesellschaft demnächst zufließenden neuen Freigabeentschädigung — bekanntlich hat das Bundesgericht in Trenton erst vor wenigen Tagen entschieden, daß den beteiligten deutschen Photopapierfabriken für 853 500 Dollar Kodak-Dividende zufallen werden, und die in Frage kommenden 28 450 Kodak-Shares damit endgültig den deutschen Gesellschaften verbleiben — soll nicht im Zusammenhang mit dem Jahresabschluß erfolgen. Der Betrag ist noch nicht eingegangen, und es besteht noch Unklarheit über die Höhe der in Abzug gebrachten Spesen und Steuern. Jedoch scheint man daran zu denken, wie im vorigen Jahre, eine Verlegung des Geschäftsjahres unter Einschaltung eines Zwischengeschäftsjahres zu beantragen, um die Freigabegelder möglichst schnell ausschütten zu können. Ein Beschluß in dieser Richtung liegt jedoch bisher nicht vor.

Leipziger Chromo- und Kunstdruckpapierfabrik vorm. Gustav Najork A.-G. — Gut beschäftigt. Laut „L. N. N." ist im Jahre 1930 der Geschäftsgang der Gesellschaft befriedigend gewesen. Durch erhöhten Auslandsumsatz habe ein Ausgleich für den schwankenden Inlandsbedarf erreicht werden können. Der Geschäftsverlauf im Juli und August könne in der gleichen Weise beurteilt werden.

Unveränderte Dividende der „Prager Neusiedler", Vereinigte Papier-, Zellulose- und Holzstoffabriken, A.-G. Die Gesellschaft hielt kürzlich ihre Generalversammlung ab, wobei der Rechnungsabschluß für das Jahr 1929 genehmigt wurde. Aus dem Reingewinn von 1 624 236 Kr., der sich um den Gewinnvortrag aus 1928 erhöht, wird eine Dividende von 50 Kr. (w. i. V.) ausbezahlt. Geschäftsbericht: Der wirtschaftliche Verlauf gestaltete sich 1929 nicht einheitlich; während in den ersten Monaten die Beschäftigung noch normal war, setzte in den Herbstmonaten ein Rückgang ein, der sich — namentlich im Zelluloseexport — zu einer Depression entwickelte, welche die Aussichten für das heurige Jahr in keinem günstigen Licht erscheinen lassen. Die gesellschaftlichen Fabriken Pilsen und Josefihütte waren 1929 voll beschäftigt, der Betrieb der Zellulosefabrik Rattimau war Mai bis Juni durch einen sechswöchigen Streik unterbrochen. Aus der Bilanz (in Mill. Kr.): Gründe, Gebäude, Maschinen und Inventar 46,8 (i. V. 44,2), Kassa, Effekten, Kautionen 3,6 (3,8), Vorräte 34,9 (31,3), Debitoren 17,6 (23,9). — Kapital 12 (12), Reserven 13,6 (13,6), Stabilisierungsfond 38,7 (38,7), Kreditoren 36,7 (36,9). Die ausscheidenden Verwaltungsräte wurden wiedergewählt.

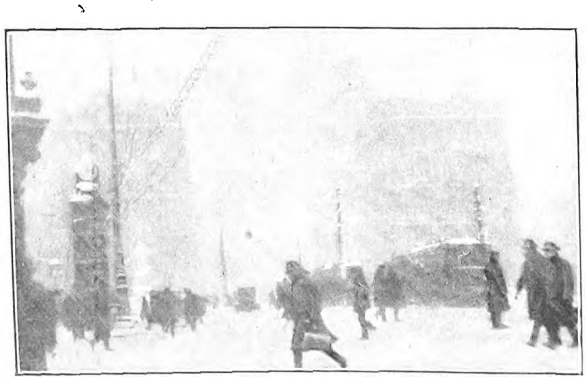
Dem Handelsregister Fürth (Bayern) entnehmen wir folgende Notiz: **Fränkische Papierindustrie Stadelmann & Eckert, Sitz Fürth, Maistr. 11½:** Firma ist geändert in Fränkische Papierindustrie Hans Stadelmann.

Neuzeitliche
Dampfkessel-Anlagen

TOPF

Feuerungen
für alle Brennstoffe
Einmauerungen
Schornsteinbauten
Bekohlungsanlagen
Flugaschebeseitigung
Lufterhitzer

Über 50 jährig. feuerungstechn. Erfahrungen
J. A. Topf & Söhne, Erfurt
Maschinenfabrik und feuerungstechnisches Baugeschäft



Es ist zu spät

erst wenn dieses Wetter einsetzt an die Beschaffung einer Heizungsanlage für den Betrieb zu denken. Dann sind nicht nur die Unbilden der Witterung mit in den Kauf zu nehmen, Stockungen in der Fabrikation, Rückgang der Arbeitsleistung sind weitere recht kostspielige Folgen. Eine Heizung, wirtschaftlich, betriebssicher und zweckentsprechend ist die DAQUA-Heizung.

Lassen Sie sich bitte durch unsere Fachingenieure beraten. Sie halten sich ohne Kosten zu Ihrer Verfügung. Unsere Kataloge Nr. 318/102 DAQUA-Hochtemperatur-Umlaufheizung DRP eine Heißwasserheizung, die mit Temperaturen von ca. 165° Celsius arbeitet und Nr. 307/102 DAQUA-Luftheizung, beide mit reichem Bildmaterial und Textinhalt, senden wir Ihnen gern zu.

DANNEBERG & QUANDT, Inst.-Abtlg., Berlin-Lichtenberg

Digitized by Google

KREISELPUMPE
SPEICHERANLAGE

zur Förderung
zur Lagerung
ätzender Flüssigkeiten!

Betriebssicher
und
rationell
weil alles aus
säurebeständigem
STEIN-ZEUG
hergestellt

D F
Friedrichsfeld i/B

DEUTSCHE STEINZEUGWARENFABRIK
FRIEDRICHSFELD i/BADEN

Kaolinvertretung

für einzelne Gebiete vergibt ringfreies böhmisch.

Kaolinunternehmen

Große und prompte Lieferung. Ausführliche Offerten von eingearbeiteten Firmen unter **P.F. 910** an d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

KALKSTEINE

hochprozentig kalkhaltig, in großen Mengen lieferbar
Hillebrand & Co., Steinbrüche
Saubsdorf in Schlesien (C. S. R.)

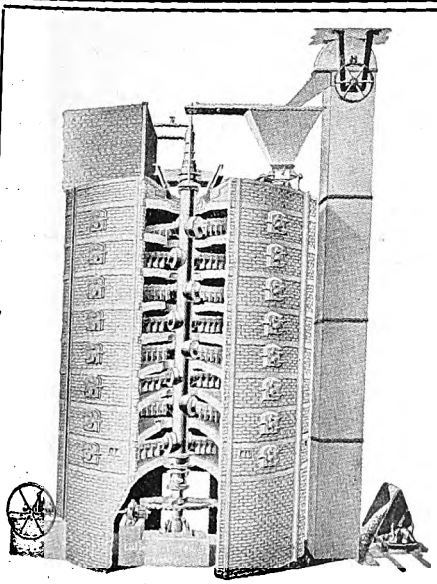
Wer will Druckerei gründen oder erweitern Beteilige mich mit kompletter mittlerer Einrichtung zu günstigsten Bedingungen. Anfragen unter **P. F. 907** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. **?**

MASCHINENBAU-INGENIEUR

mit praktischen Erfahrungen in der Zellstoff- und Papierindustrie, mit guten physikalischen Kenntnissen für Prüfstand und Reise gesucht. Kenntnis fremd. Sprachen erwünscht.

Gefl. Offerten erbeten unter **P. F. 909** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

1 Holzhackmaschine
m. Stahlgußmesserscheibe
1 Schleudermühle,
1 Kettenelevator,
1 Holzentstaubungs- u. Sortiertrommel
in gut. Zustande zu kaufen gesucht.
Offerten unter **P. F. 906** an die Geschäftsst. d. Blattes erbet.



HERKULES

Mechanischer Röstofen für Pyrit • Modelle für 8—18 Tonnen Pyrit in 24 Stunden • Bewährt in der Zellstoff-Industrie

Stärkste Gase
Beste Ausbeute

Lütjens & Ludewig • Hannover

Digitized by Google

Wasserkraft erhöhen
bringt wirtschaftlichen Nutzen durch Ausbaggern von Flußläufen, Betriebswässern und Wehrteichen. Sachgemäße und billigste Ausführung durch:

Robert Kupper
Halle, Mansfelder Str. 9
Ältestes Fachgeschäft am Platze

PAPPEN-TROCKNER

Pappenfabriken baut selbst Trockenanlagen

modernster Art nach meinem seit Jahren bewährten System.
Umbaue sämtliche veralteten Anlagen gleich welchen Systems **wirtschaftlich** und **billig.**
Empfehle meinen **Hängetrockner „Türenlos".**

TROCKNUNG IM FLIESSEN

neueste Art bei äußerst geringem Dampf- und Kraftverbrauch erstklassiges Trockengut, einfachste Bedienung.

DER NEUE RAUMTROCKNER

mit Niederdruckkessel auch für die kleinste Leistung.
Ich stelle alle Unterlagen, übernehme die Montage und garantiere schnelle und saubere Ausführung.
Beste Referenzen im In- und Ausland.

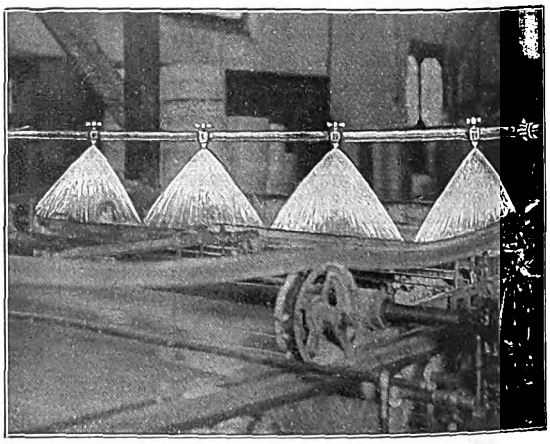
EMIL VOGEL Trockenanlagen
Enkheim, Frankfurt a. M.

La
Gaceta de las Artes Gráficas
del Libro y de la Industria del Papel
Wird jeden Monat allen Papier-, Pappen- und Zellstoff-Fabriken in Spanien, Portugal und Mittel- und Südamerika zugestellt

Jährlicher Bezugspreis für das Ausland 12 R.-M.

Das erprobte und allgemein benützte Ankündigungsmittel der führenden Maschinenfabriken des In- und Auslandes
Probehefte und Angebote kostenfrei durch den Verlag:
BARCELONA • Ferrer de Blanes, 7

Befeuchtung · Schaumzerstörung
durch
Molekular-Zerstäubung
Kein Verstopfen, große Leistung
daher
nur 4 Düsen für 2 m Papierbreite



Wissenschaftlich und praktisch erprobt
VERLANGEN SIE REFERENZEN

Neue Ausgabe 1930 1100 Seiten Soeben erschienen!
The Paper Makers' Directory of all Nations
(Internationales Adreßbuch sämtlicher Papierfabrikanten der Welt)
Preis 21 sh., gebührenfrei 23 sh, Leinen.
Aus dem Inhalt: Papier-, Pappen-, Zellstoffabriken: Namen und Adressen von mehr als 5000 Fabriken in 40 verschiedenen Ländern. Mit Angabe der Fabrikationsmethoden der einzelnen Firmen, Zahl und Größe der Maschinen- und Kraftanlagen, Produktion in Tonnen, Telegramm-Adressen, Agenten etc. In einer besonderen Liste sind unter 400 Stichwörtern die Fabriken nach Waren und Ländern alphabetisch eingereiht. Ferner Spezialführer für Einkäufer; Agenturen und Vertretungen mit Angabe der Stammfabriken • Papier-Färber und -Glänzer. Altpapier-Händler, Lumpenhändler. Papiergroßhändler. Uebersee-Exporteure von Papier, Karten- und Karton-Fabrikanten, Papiersack-Händler • Größen, Faltungen und entsprechende Gewichte englischer Zeitungen, Papierhandels-Gebräuche u. anderes mehr.
DEAN & SON LTD., LONDON W. C. 2
29, King Street, Covent Garden.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrünnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSE CHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. — Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60. Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 6040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 24. August 1930 NUMMER 34

Beiträge aus dem Arbeitsgebiet der Studienkommission.

Es werden unter dieser Rubrik in das Arbeitsgebiet fallende Einzelaufsätze und offizielle Ergänzungen der bisherigen Veröffentlichungen gebracht. Der Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie und der Verein Deutscher Papierfabrikanten fordern alle Fachleute zur Mitarbeit auf. Einsendungen sind zu richten nach Charlottenburg, Neue Grolmanstr. 5/6 (Dr. Clemens).

Herr Kurt Mathée, Köln, der schon einmal in dieser Auftragsreihe zu Worte kam und der als praktischer Organisator Einblick in viele Papierfabriksbetriebe genommen hat und dabei wertvolle praktische Fingerzeige gewinnen konte, äußert sich heute zu dem Thema:

Die Abrechnung der Werkstätten.

Herr Direktor Bruno Rost hat in seinem Artikel „Ein Beispiel der Anwendung der Richtlinien" auf zwei Dinge hingewiesen, welche in der Betriebsabrechnung mehr oder weniger Schwierigkeiten bereiten. Es handelt sich um die Abrechnung der Werkstätten und die Abrechnung der Kraft- und Heizungsbetriebe. Es sind dies Schwierigkeiten, welche gleich zu Beginn der Verteilung der Kosten der Hilfsbetriebe entstehen. Sie bereiten in fast allen Betrieben in gewisser Hinsicht Kopfschmerzen, lassen sich aber bei eingehendem Studium der einschlägigen Verhältnisse ohne weiteres überwinden, vorausgesetzt, daß man dieselben nicht noch dadurch komplizierter gestaltet, daß man mit aller Gewalt bis zu 100 % Genauigkeit kommen will. Was erreicht werden kann, ist die unter den jeweiligen Verhältnissen optimale Genauigkeit. Diese anzustreben, muß natürlich oberster Grundsatz des betreffenden Sachbearbeiters sein. Dies sei vorausgeschickt; es dient zur Erklärung etwa in den nachfolgenden Darstellungen auftretender kleinerer Ungenauigkeiten und es wird deswegen schon im Voraus um einen Generalpardon gebeten. Der Zweck meiner Ausführungen soll sein, Anleitungen zur Behebung der oben erwähnten Schwierigkeiten zu geben. Diese Anleitungen können natürlich auch nur generell sein. Jedes Werk muß den für seine Sonderverhältnisse gegebenen Weg selbst wählen.

Ich will im nachfolgenden zeigen, wie ich in verschiedenen Betrieben die Abrechnung der Werkstätten eingerichtet habe, die Schilderung der Abrechnung der Kraft- und Heizungsbetriebe behalte ich einem demnächstigen Sonderartikel vor.

Die Werkstätten sind innerhalb des Gesamtunternehmens diejenigen Hilfsbetriebe, welche mehr oder weniger ambulanten Charakter haben. Die Tätigkeit der Werkstättenarbeiter wird nicht immer in der betreffenden Werkstatt selbst, sondern zum weitaus größten Teil an anderen Stellen des Betriebes entfaltet. Auch ist diese Tätigkeit an den anderen Stellen nicht immer gleich, sie schwankt vielmehr recht erheblich. Eine Kostenstelle, welche vielleicht in einem Monat eine Reihe von Reparaturarbeiten erfordert, nimmt die Werkstätten in anderen Monaten kaum oder gar nicht in Anspruch. Dies ständige Schwanken in der Inanspruchnahme der Dienste der Werkstätten ist der Grund dafür, daß man nicht den an sich einfacheren Weg der Verteilung der Kosten nach einem bestimmten, im Voraus festgelegten Schlüssel wählte, sondern andere Methoden der Verrechnung in Anwendung bringen muß. Mit der Verteilung der Kosten nach einem festen Schlüssel wird man sich meines Erachtens oft sehr weit von der optimalen Genauigkeit entfernen, die, soweit ich beobachten konnte, bei den sonst angewandten Methoden fast immer erreicht wurde. Es sprechen auch noch Gründe der Kontrolle für die Nichtanwendung fester Verteilungsschlüssel. Die vielfachen Variationen in der Beschäftigung der Werkstättenarbeiter in bezug auf den Beschäftigungsort bringen es mit sich, daß die Ueberwachung der Tätigkeit der Leute und ihrer Leistungen eine wesentlich schwierigere ist als bei denjenigen Arbeitern, welche

Digitized by Google

ständig an derselben Stelle ihre Arbeit verrichten. Will man die Tätigkeit der Werkstattarbeiter kontrollieren, so erfordert dies ohnehin gewisse Aufzeichnungen. Werden diese Aufzeichnungen gemacht, so drängt sich einem von selbst der Gedanke auf, diese dann auch gleich für die Verteilung der Kosten zu verwerten. Nichts liegt näher als dies! Tatfrage ist nur, wie man diese Aufzeichnungen zu gestalten hat und wie man sie der Abrechnung der Kosten dienstbar macht.

Man wird die Dinge je nach dem Umfang der Werkstätten verschieden auffassen müssen. Es dürfte ohne weiteres einleuchten, daß ein Betrieb kleineren oder mittleren Umfanges, der im Verhältnis zur Gesamtbelegschaft nur wenige Werkstättenarbeiter beschäftigt, andere Einrichtungen treffen muß als ein Betrieb mit vielleicht 40 oder noch mehr Werkstättenarbeitern. Ich will daher die Einrichtungen eines mittleren und eines größeren Werkstättenbetriebes im nachfolgenden zeigen.

Formular 1.

Abteilung: ..... Name: .....

Monat: .....

Kostenstelle	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15		Summe
	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
651 Dampfkessel																	
652 Dampfmaschinen																	
653 Turbinenanlage																	
654 Kraftstation (el.)																	
655 Wasserhaltung																	
657 Schlosserei																	
658 Schreinerei																	
700 Raumentstäubung																	
701 Lumpensortiererei																	
702 Lumpenschneider u. Stäuber																	
703 Kocher																	
704 Wasch- u. Halbzeugholl.																	
705 Bleiche																	
709 Stoffkeller																	
720 Kollergang u. Zerfaserer																	
722 Ganzzeugholl. I																	
723 dto. II																	
726 Papiermaschine I																	
725 dto. II																	
750 Umroller																	
752 Querschneider																	
754 Schneidmaschinen																	
Summe:																	

Unterschrift: ..... Bescheinigung des Meisters: .....

Digitized by Google

Zunächst sei auf das beiden Betrieben gemeinsame hingewiesen. In beiden Betrieben ist der oder den verschiedenen Werkstätten (Bauabteilung, Schlosserei, Dreherei, Schreinerei usw.) innerhalb der Betriebsbuchführung eine Kostenstelle eingerichtet. Auf dieser Kostenstelle werden die gesamten Kosten gesammelt, also Abschreibungen, Verzinsung, Kraftverbrauch, Heizung, Beleuchtung, anteilige Gehälter, Löhne, Verbrauch an Betriebsmaterialien, Anteil an den allgemeinen Betriebskosten usw. Man hat also am Ende eines jeden Monats den Gesamtanfall an Kosten. Bei der Ansammlung dieser Kosten dürften sich keinerlei Schwierigkeiten ergeben. Man verfährt dabei nach den in den „Richtlinien" aufgestellten Grundsätzen. Die Aufteilung dieser Kosten auf die übrigen Betriebsteile ist schwieriger.

In einem Betriebe mittleren Umfanges habe ich die Frage wie folgt gelöst:

Eine magazinmäßige Verwaltung der von der Werkstätte zu Neubau- oder Reparaturzwecken verwendeten Materialien kam nicht in Betracht, da die Kosten hierfür in keinem Verhältnis zu dem Erfolg gestanden hätten. Das Großmaterial wird daher gleich von vornherein so kontiert, daß dessen buchungsmäßiges Verbringen auf die jeweils für die Arbeiten in Betracht kommende Kostenstelle ohne weiteres möglich ist. Angenommen, es müsse ein neues Zylinderlager in die Papiermaschine eingebaut werden, so wird dieses Zylinderlager bei einer Spezialfabrik (meistens derjenigen Firma, welche die Maschine geliefert hat) bestellt. Bei der Verbuchung der betreffenden Rechnung wird gleich bei der Buchung der Vermerk gemacht: für P. M. I oder P. M. II, je nachdem für welche Papiermaschine das Lager bestimmt ist. Sind die Kostenstellen, was dringend zu empfehlen ist, systematisch durchnummeriert, so genügt die Angabe der Nummer der betreffenden Kostenstelle. Auf Grund dieser Buchung kann der Betrag für das Lager ohne jegliche weitere Nachfrage der Kostenstelle P. M. I oder P. M. II angelastet werden. Man wird auf diese Weise alles Großmaterial unterbringen können. Anders verhält es sich mit dem Kleinmaterial. Erfahrungsgemäß wird dies bei mittleren Betrieben immer nur nach Bedarf bezogen, so daß man den jeweiligen Eingang auch als Ausgang ansprechen und demnach behandeln darf, ohne damit die Aufwandrechnung wesentlich zu stören. Man muß sich eben klar darüber sein, daß eine Differenz von vielleicht einigen hundert Mark, auf die Produktion eines Monats berechnet, nur Bruchteile von Pfennigen ausmacht, und es hieße über Strohhalme stolpern, wollte man diese auf das Genaueste abrechnen. Man muß hier eben bewußt einen kleinen Fehler machen und sein Sündenregister noch weiter damit belasten, daß man nun diesen Verbrauch an Kleinmaterial in Ver-

Formular 2 (Vorderseite)

Datum: .....

Arbeits-Nachweis Nr. .....

Werkstätte: .....

Kostenstelle: ..... Konto-Nr.: .....

Auftrag: .....

Ausführungstermin: ..... In Auftrag gegeben von: .....

Gesamtkosten

		Anmerkung
Akkord für		
Arbeiterstunden		
Helferstunden		
Gesamtlohnkosten		
% Zuschlag		
Gesamtarbeitskosten		
Summe der Materialkosten		
% Zuschlag		
Gesamtkosten		

Unterschrift des Werkstattleiters: Für das techn. Büro:

Digitized by Google

hältnis setzt zu den für die einzelnen Kostenstellen aufgewandten Arbeitszeiten. Es mag zugegeben sein, daß auf diese Weise vielleicht einmal eine Kostenstelle in einem Monat für einige Mark oder Pfennige Material belastet bekommt, ohne daß bei ihr Material verbraucht wurde. Wer aber im Betriebe steht, der weiß, daß auch mal ein Schlosser beispielsweise irgendwo ein Stück Alteisen verwendet und vielleicht gerade an der Kostenstelle, die vorher zu Unrecht mit Material belastet wurde. So waltet auch hier die ausgleichende Gerechtigkeit! Man soll die Dinge genau aber nicht allzu genau nehmen! Die Verteilung des Materials, soweit es sich um Kleinmaterial handelt, erfolgt also, es sei dies wiederholt, gleichzeitig mit der Verteilung der Arbeitskosten. Geht man diesen Weg, so kann man dieses Material der betreffenden Werkstätte gleich belasten. Es hat dies den Vorteil, daß man nur einmal zu rechnen hat. Ergibt sich z. B., daß die Schlosserei am Ende eines Monats einschließlich der Kosten des Kleineisenmaterials 1520,30 Reichsmark an Gesamtkosten hat und sind von vier Schlossern in dem betreffenden Monat 800 Stunden geleistet worden, so verrechnet man die Arbeitsstunde mit 1,90 RM. und belastet diejenigen Kostenstellen, bei denen Arbeiten verrichtet wurden, mit den anteiligen Stundenkosten. Man könnte auch hier den Einwand erheben, daß in der Ermittlung der Durchschnittsstundenkosten eine Fehlerquelle liege. Ich bin mir dessen voll bewußt, aber auch hier ziehe ich die rohere und einfacherere Rechnung, weil billiger, der komplizierteren und damit teuereren Rechnung vor. Die Ungenauigkeit liegt eben darin, daß die Schlosser wohl nicht alle die gleichen Löhne haben, auch hin und wieder Ueberstunden leisten, die gewisse Zuschläge erfordern. Aber das gleicht sich ja in den meisten Fällen aus. Ein Schlosser der heute hier arbeitet, arbeitet morgen an einer anderen Stelle. Wo sollte man hier mit der Ermittlung der genauen Stundenkosten anfangen und wo aufhören? Die geschilderte Methode dürfte die einfachste und praktischste Lösung sein.

Formular 2 (Rückseite)

Material-Aufwand

Quantum	Material	Preis M.	Preis Pf.	Betrag M.	Betrag Pf.
	Gesamtsumme.....				

Wurde bisher gezeigt, wie die Verrechnung zu erfolgen hat, so muß im Zusammenhang damit auch noch der Weg angegeben werden, wie die Arbeitsleistungen einfach und zuverlässig ermittelt werden können. Als oberster Grundsatz muß dabei gelten, daß der Arbeiter so wenig wie nur eben möglich schreiben soll. Je weniger er zu schreiben hat, desto genauer werden erfahrungsgemäß seine Aufzeichnungen. Ich habe mich auch bei Einführung des nachstehenden Vordruckes von diesem Grundsatz leiten lassen. In dem Vordruck (Formular 1) ist alles das enthalten, was zur späteren Verteilung der Kosten erforderlich ist. Der Arbeiter hat nur Zahlen zu schreiben. Er trägt täglich die an

Digitized by Google

Formular 3.

Arbeitsnachweis Nr.....

Name des Arbeiters:.....

Kontroll-Nr. des Arbeiters:.....

Art der Arbeit:.....

Tag	—	50 %	100 %	Zuschlag	Tag	—	50 %	100 %	Zuschlag	Tag	—	50 %	100 %	Zuschlag	Tag	—	50 %	100 %	Zuschlag	Gesamtstunden —	50 %	100 %	Zuschlag
1.					9.					16.					24.								
2.					10.					17.					25.								
3.					11.					18.					26.								
4.					12.					19.					27.								
5.					13.					20.					28.								
6.					14.					21.					29.								
7.					15.					22.					30.								
8.										23.					31.								

Lohnsatz:.....

Akkordsatz: .....

Auftrag erledigt am:.....

Unterschrift des Meisters:

.....

Lohn à Mk..... = Mk.....

Lohn à Mk..... = Mk.....

Lohn à Mk..... = Mk.....

Zuschlag = Mk._____

Gesamtlohn Mk.=====

den einzelnen Kostenstellen geleisteten Arbeitsstunden ein und weiter nichts. Die senkrechte Addition ergibt die Gesamtsumme der an einem Tage geleisteten Arbeitsstunden. Diese Summe muß sich mit der durch die Steckkarte der Kontrolluhr ausgewiesenen Stundenzahl decken. Es ist also hier eine bestimmte Kontrollmöglichkeit gegeben. Die wagerechte Addition ergibt die Anzahl der Stunden, an denen an den einzelnen Kostenstellen Arbeiten geleistet wurden. Durch die Zusammenstellung der Werkstatt-Ausweise aller Werkstatt-Arbeiter erhält man die zu verrechnende Gesamtstundenzahl einer Löhnungsperiode. Da bei vierzehntägiger Löhnung sich am Ende eines Monats immer Resttage ergeben, sind in dem betreffenden Betriebe halbmonatliche Löhnungen eingeführt. Die erste Löhnung eines Monats geht vom 1. bis 15., die zweite vom 16. bis zum letzten. Abgesehen von den immerhin zeitraubenden Zwischenrechnungen am Ende eines Monats bei 14 tägiger Löhnung, werden auch noch zwei Zahltage bei halbmonatlicher Löhnung ausgespart. Die Einrichtung hat sich sehr bewährt.

In Betrieben mit einer größeren Anzahl Werkstattarbeiter liegen die Dinge anders. Man wird sich hier meistens auf eine geordnete Magazinverwaltung und auf ein technisches Büro stützen können und wird dementsprechend ganz andere Einrichtung treffen müssen. Während bei kleineren und mittleren Betrieben die Frage, ob Reparaturen durch Fremde ausgeführt, billiger werden als die in eigener Regie durchgeführten, eine untergeordnete Rolle spielt, darf man in Großbetrieben an derselben nicht vorbeigehen. Man kann sie aber nur beantworten, wenn man in der Lage ist, die Kosten genau zu erfassen. Hierzu bietet sich in den meisten Fällen die Möglichkeit, da geeignete Werkstattschreiber in der Regel vorhanden sind. Es kommt also nur darauf an, die Abrechnungen richtig vorzunehmen, und man wird sich zu diesem Zwecke schon etwas an die Abrechnungsmethoden der Maschinenfabriken anlehnen müssen, ohne selbstverständlich auch hier wieder zu weit zu gehen. In einem Betriebe mit etwa 75 Werkstattarbeitern habe ich die folgende Einrichtung getroffen:

Der betreffende Betrieb verfügt über ein großes Zentralmagazin für sämtliche Reparaturmaterialien, ein technisches Büro und eine Werkstattschreiberei. Es ist also Gewähr für eine fast 100 %ige genaue Erfassung und Verteilung der Kosten vorhanden.

Die sämtlichen Materialien sind skontriert und in dem Magazin wird eine entsprechende Kartei geführt, aus der Bestand, Zugang und Abgang eines jeden Materials ersichtlich ist, und zwar sowohl mengen- als auch wertmäßig zu festgesetzten Verrechnungspreisen. Die Benutzung von Verrechnungspreisen und deren buchmäßige Behandlung setze ich als bekannt voraus, so daß es nicht erforderlich ist, hier des Näheren darauf einzugehen.

Der Gang der Dinge ist nun der folgende: Hat eine Kostenstelle eine Reparaturarbeit auszuführen, so meldet sie dies dem technischen Büro. Dieses trägt die angemeldete Arbeit in eine Auftragskartei fortlaufend nummeriert ein und stellt einen Arbeitsnachweis (Formular 2), der mit der gleichen Nummer versehen ist, aus. Dieser Arbeitsnachweis geht nun in die betreffende Werkstatt (Schlosserei oder Dreherei oder Schreinerei je nachdem). Müssen mehrere Werkstätten an der gleichen Reparatur

Digitized by Google

arbeiten, was das technische Büro beurteilen kann, so werden mehrere mit der gleichen Nummer versehene Arbeitsnachweise ausgeschrieben. Die Arbeitsnachweise sind in Tütenform, damit alle anderen, nachher zu zeigenden Formulare darin gesammelt werden können.

Auf Grund dieser Arbeitsnachweise verrichtet nun die betreffende Werkstatt ihre Arbeiten. Jeder Arbeiter, der von dem betreffenden Werkstattmeister mit einer Arbeit beauftragt wird, erhält einen Arbeitszettel für die betreffende Arbeit (Formular 3). Dieser Arbeitszettel trägt wiederum die Nummer des betreffenden Arbeitsnachweises, den Namen des Arbeiters, dessen Kontrollnummer, den Lohnsatz, evtl. den Akkordsatz und enthält Raum für eine Bezeichnung der Arbeit. Dies alles wird von dem Werkstattschreiber ausgefüllt. Der Arbeiter hat in den Vordruck nur die geleisteten Arbeitsstunden einzutragen und sich die Beendigung der Arbeit und die Richtigkeit seiner sonstigen Aufschriebe durch den für die Kostenstelle, bei der die Arbeiten geleistet werden, zuständigen Meister oder Vorarbeiter bescheinigen zu lassen. Der so erledigte Arbeitszettel geht in die Werkstattschreiberei, wird dort mit den Eintragungen in die Lohnlisten verglichen und alsdann ausgerechnet. Sind sämtliche Arbeitszettel, welche zu dem betreffenden Arbeitsnachweis gehören, zusammen, so füllt die Werkstattschreiberei die Arbeitsnachweise entsprechend aus. Der prozentuale Zuschlag zu den Lohnkosten, der die sonstigen Kosten der Werkstatt decken muß, ist der Werkstattschreiberei bekannt. Man rechnet hierbei am praktischsten nach den Vormonatsdurchschnitten. Evtl. sich hierdurch gegenüber den Effektivkosten des laufenden Monats ergebende Differenzen werden am Ende des Monats über Differenzenkonto ausgebucht.

Kommen Werkstätten in Frage, bei denen die Regiekosten nicht durch Lohnzuschläge verrechnet werden, sondern bei denen die Gesamtkosten in Stundensätzen verrechnet werden (ähnlich wie bei der Papiermaschine), also z. B. Dreherei oder Schleiferei, so werden hierfür Arbeitsnachweise mit anderen entsprechenden Eindrucken verwendet. Die Beaufsichtigung dieser Arbeiten erfolgt, da sie ja nicht ambulant sind, durch den zuständigen Werkstattmeister.

Wird für die betreffende Arbeit Material benötigt, so fordert die ausführende Werkstatt dies bei dem Zentralmagazin vermittelst eines Material-Anforderungszettels (Formular 4) an. Dieser Zettel wird doppelt durchgeschrieben, und zwar ist die eine Durchschrift als Beleg für das Magazin, die andere als Buchbeleg für die Werkstattschreiberei bestimmt. Das Original bleibt bei der anfordernden Stelle, die beiden anderen gehen zum Magazin, welches den einen Zettel zurückbehält, während es den zweiten nach Auslieferung des Materials mit dem Verrechnungspreis versieht und ihn alsdann in die Werkstattschreiberei leitet. Wird anderes Material als das angeforderte ausgeliefert, was bei Kleineisenmaterial evtl. vorkommen kann, so hat das Magazin auf den Zetteln einen entsprechenden Vermerk zu machen. Wird das angeforderte Material nicht alles verwendet, so soll dasselbe grundsätzlich vermittels eines Materialrückgabescheines, der genau so aussieht wie der Materialanforderungsschein, nur daß die Worte Anforderung und angefordert durch Rücklieferung und zurückgeliefert ersetzt sind, dem Magazin wieder zugestellt werden. Die Erfahrung hat aber gelehrt, daß dies in den seltensten Fällen geschieht. Die Werkstätten behalten dies meistens zurück und sammeln sich auf diese Weise gewisse kleinere „Handläger" an, aus deren Beständen sie dann

Formular 4.

Material-Anforderung Nr.....

Verwendungsstelle: .....

Für Auftrag Nr.....

Material	Menge

Angefordert durch:

N. B. Dieser Schein verbleibt bei der anfordernden Stelle! Das angeforderte Material wird vom Zentralmagazin nur gegen Abgabe des Magazins- und Buchungsscheines ausgefolgt.

Formular 4a.

Buchungs-Beleg-Nr.....

zu Material-Anforderung-Nr.....

Verwendungsstelle:..... Nr.....

Für Auftrag Nr.....

Material	Menge	Verrechnungspreis

Angefordert durch:

Formular 4b.

Magazins-Beleg-Nr.....

zu Material-Anforderung Nr.....

Verwendungsstelle: .....

für Auftrag Nr. .....

Material	Menge	Anmerkungen des Magazins

Angefordert durch:

Digitized by Google

in sehr eiligen Fällen oder wenn einmal Material verdorben wurde, schöpfen. Gegen diese Sitte oder Unsitte wäre nur anzukommen, wenn hinter jedem Mann eine Aufsicht stände, und etwas Bewegungsfreiheit muß man den Werkstätten ja doch schon lassen. Größere Bestände können nicht angesammelt werden, da vierteljährlich auch in den Werkstäten eine Aufnahme der Materialien erfolgt.

An Hand der Material-Buchungsbelege trägt die Werkstattschreiberei auf der Rückseite des Arbeitsnachweises, wenn die Arbeit erledigt ist, das verwendete Material ein und rechnet dessen Kosten aus. Ist der Arbeitsnachweis vollständig erledigt, so werden die Arbeitszettel und die Buchungsbelege über das bezogene Material in die Tüte gesteckt und der Arbeitsnachweis wandert in die Betriebsbuchhaltung, wo die Verrechnung auf die betreffenden Kostenstellen erfolgt. Nach Erledigung in der Betriebsbuchhaltung geht der Arbeitsnachweis zurück in das technische Büro. Dieses macht in seiner Kartei den Erledigungsvermerk und trägt die Kosten der Reparatur auf die Maschinenkartei usw. ein, so daß aus diesen jedereit ersehen werden kann, wieviele Reparaturen im Laufe eines Jahres jede einzelne Maschine erfordert und mit welchen Kosten diese Reparaturen ausgeführt wurden. Man hat auf diese Weise den ganzen Lebenslauf einer Maschine usw. stets vor Augen.

Werden, wie das in größeren Betrieben zur Ausnutzung der Werkstätten oft geschieht, kleinere maschinelle Anlagen in eigener Regie hergestellt, so werden diese in der gleichen Weise abgerechnet wie die Reparaturarbeiten, nur werden diese Kosten dann als Maschinenzugänge verbucht. Hat man bei einer fremden Firma Angebot für Lieferung einer derartigen Maschine eingeholt, so kann man vergleichen, ob man in eigener Regie vorteilhafter arbeitet oder nicht. Man hat dann einen gewissen Anhalt für die Leistungsfähigkeit seiner eigenen Werkstätten. Bei Reparaturarbeiten ist dies schwieriger festzustellen, da man den Umfang einer Reparatur nur in den seltensten Fällen vorher genau bestimmen kann, man ist dabei vor Ueberraschungen nie sicher.

Auf alle Einzelheiten der Verrechnungsart einzugehen, würde im Rahmen eines kurzen Artikels zu weit führen. Ich glaube, immerhin einige Anregungen für die Abrechnungen der Werkstätten in Vorstehendem gegeben zu haben. Letzten Endes sollten die Ausführungen ja auch nur dazu dienen, Wege zu zeigen, wie man zu der möglichst genauen Erfassung und Verrechnung der Kosten kommen kann. Jeder Betrieb ist wieder anders geartet und wird seiner Eigenart entsprechend hier und da Aenderungen vornehmen müssen.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Charlottenburg 2, den 12. August 1930.
Neue Grolmanstraße 5/6, III.

Betr.: Reichsabgabenordnung (Zusendung von Rechtsmittelentscheidungen durch einfachen Brief).

Durch Urteil des Reichsfinanzhofs vom 28. Juni 1930, III A 488/30, ist entschieden worden, daß die Zusendung von Rechtsmittelentscheidungen durch einfachen Brief die Rechtsmittelfrist nicht in Lauf setzt. Der Vorsitzende eines Oberbewertungsausschusses hatte die Berufung gegen eine Einspruchsentscheidung des Grundwertausschusses als unzulässig verworfen, da die Berufung verspätet eingegangen sei. Die Rechtsbeschwerde führte zur Aufhebung dieser Entscheidung. Die Gründe lauteten:

Wie die Feststellung beim Finanzamt ergeben hat, ist die Einspruchsentscheidung des Grundwertausschusses dem Beschwerdeführer durch einfachen Brief zugesandt worden. Eine solche Bekanntgabe der Rechtsmittelentscheidung entspricht nicht der Vorschrift des § 242 Abs. 2 der Reichsabgabenordnung. Dort ist angeordnet, daß die Rechtsmittelentscheidungen dem Steuerpflichtigen verschlossen zuzustellen sind. Damit ist die Zustellung nach § 70 der Reichsabgabenordnung vorgeschrieben, also nach den Vorschriften der Zivilprozeßordnung über Zustellungen von Amts wegen oder durch eingeschriebenen Brief. Allerdings kann nach § 242 Abs. 2 Satz 2 der Reichsabgabenordnung der Reichsminister der Finanzen statt der Zustellung eine einfachere Form der Bekanntgabe zulassen. Davon hat aber der Reichsminister der Finanzen bisher keinen Gebrauch gemacht. Die Verordnung über Vereinfachungen bei der Zusendung von Steuer- und Feststellungsbescheiden vom 21. Juni 1929 („Reichsministerialblatt" 1929, S. 426, Nr. 6 — „Reichssteuerblatt" 1929, S. 379) stützt sich lediglich auf die dem Reichsminister der Finanzen im § 211 Abs. 3 Satz 2 der Reichsabgabenordnung gegebene Ermächtigung und bezieht sich, wie der Name bereits besagt, nur auf Steuer- und Feststellungsbescheide, deren Zustellung nach § 1 dieser Verordnung durch Zusendung mittels einfachen Briefes ersetzt werden kann. Bei Rechtsmittelentscheidungen dagegen kann die Zustellung nicht dadurch ersetzt werden, daß die Entscheidung dem Steuerpflichtigen durch einfachen Brief zugesandt wird. Da dies hier geschehen ist, liegt eine ordnungsmäßige Zustellung der Einspruchsentscheidung nicht vor. Die Rechtsmittelfrist des § 230 der Reichsabgabenordnung hat demnach nach § 231 Abs. 1 der Reichsabgabenordnung noch nicht zu laufen begonnen, da die Frist für Einlegung eines Rechtsmittels erst mit Ablauf des Tages beginnt, an dem der Bescheid dem Berechtigen zugestellt ist. Die Berufung des Beschwerdeführers ist daher nicht verspätet eingelegt. Sie ist auch im übrigen zulässig, da nach § 231 Abs. 2 der Reichsabgabenordnung ein Rechtsmittel eingelegt werden kann, sobald der Bescheid vorliegt, und die ordnungsmäßige Zustellung nicht abgewartet zu werden braucht. Da der Vorsitzende des Oberbewertungsausschusses dies verkannt hat, ist seine Entscheidung wegen Rechtsirrtums aufzuheben und die Sache an den Oberbewertungsausschuß zurückzuverweisen, damit dieser nunmehr über die Berufung selbst entscheidet. (Urteil vom 28. Juni 1930, III A 488/30.)

Die Steuerstelle.

Betr. Körperschaftsteuer. (Zulässigkeit der Bilanzberichtigung. Bilanzkontinuität.)

Die Steuerpflichtige, eine G. m. b. H., hat in ihrer Bilanz vom 31. Dezember 1927 einen Betrag von 4774 Reichsmark für ein im Jahre 1927 bereits verkauftes Auto aktiviert und so den Gewinn für das Wirtschaftsjahr 1927 um diesen Betrag zu hoch angegeben und auch versteuert. Diese Veranlagung für 1927 ist unanfechtbar geworden. Im Jahre 1928 buchte dann die steuerpflichtige Firma den Betrag aus und schrieb ihn in ihrer Schlußbilanz für 1928 ab. Das Finanzamt hielt dies nicht für zulässig, da ein Verstoß gegen zwingende Bilanzierungsvorschriften des Steuerrechts vorliege und berichtigte die Anfangsbilanz für 1928 mit dem Erfolge einer Erhöhung des Gewinns für 1928 um 4774 RM.

Der Einspruch der Firma wurde unbegründet zurückgewiesen. Auf die Berufung setzte das Finanzgericht den Gewinn des Jahres 1928 um 4774 RM. herab. Der Reichsfinanzhof hat im Urteil vom 17. Juni 1930 —

Digitized by Google

I A 42/30 — in interessanter Begründung die Rechtsbeschwerde des Finanzamts zurückgewiesen. Die Gründe lauten:

„Das Finanzamt gründet seine Auffassung auf die Entscheidung des erkennenden Senats vom 8. Januar 1929 — I A a 726/28 (Reichssteuerblatt 1929, S. 82). In diesem Urteil ist allerdings ausgesprochen, daß der Grundsatz der Bilanzkontinuität (vgl. § 20 des Einkommensteuergesetzes) nicht so aufzufassen sei, daß als Anfangsvermögen eines Steuerabschnitts immer das Endvermögen des vorhergehenden Steuerabschnittes, ganz gleich, ob das Endvermögen richtig oder unrichtig festgesetzt ist, zugrunde gelegt werden müsse. Es dürfe vielmehr nur der ‚zulässigerweise' für das Ende eines Steuerabschnitts eingesetzte Wert am Anfang des nächsten Steuerabschnitts wieder erscheinen. Gelange das Finanzamt bei späteren Körperschaftsteuerveranlagungen zu der Ueberzeugung, daß der Wert eines Betriebsgegenstandes in der Endbilanz des vorhergehenden Steuerabschnitts in unzulässiger Weise zu hoch eingesetzt sei, so könne es die Bilanzen der früheren Jahre bis zur Fehlerquelle zurück berichtigen, da nur die Steuerfestsetzungen der früheren Jahre in Rechtskraft übergegangen seien, die für die früheren Steuerfestsetzungen von den Behörden als maßgebend betrachteten Unterlagen jedoch an der Rechtskraft nicht teilnähmen. An dieser Rechtsauffassung hält der erkennende Senat fest. Die Vorinstanzen haben aus der erwähnten Entscheidung die Folgerung gezogen, daß die Finanzbehörden in allen Fällen, in denen eine Endbilanz eines Steuerabschnitts unrichtig ist, diese nicht für die Berechnung des Gewinns für den folgenden Steuerabschnitt zugrunde gelegt werden dürfe, sondern von Amts wegen zu berichtigen sei. Zu dieser Folgerung kam das Finanzgericht, obwohl es anerkannte, daß dieses Verfahren dann, wenn die Veranlagung des vorhergehenden Steuerabschnitts unanfechtbar geworden ist, zu einer nochmaligen Besteuerung und somit zu einer Härte führen kann. Eine solche, von den Vorinstanzen angenommene Verpflichtung der Finanzbehörden ist aus dem angezogenen Urteil nicht zu folgern. Die Auffassung der Steuerpflichtigen, daß bei der Berechnung des Gewinns eines Steuerabschnitts nach § 13 des Körperschaftsteuergesetes in Verbindung mit § 13 des Einkommensteuergesetzes stets von der Bilanz auszugehen sei, die der Veranlagung für den vorhergehenden Steuerabschnitt zugrunde gelegen habe, auch wenn sie steuerlich unrichtig war, ist zwar nicht zutreffend. Immerhin muß nach den in §§ 13 und 20 des Einkommensteuergesetzes festgelegten Grundsätzen der Bilanzkontinuität, von besonderen Ausnahmefällen abgesehen, bei rechtskräftiger Veranlagung des vorhergehenden Steuerabschnitts von der dieser Veranlagung zugrunde gelegten Endbilanz ausgegangen werden. Von der in dem Urteil des erkennenden Senats vom 8. Januar 1929 für zulässig erklärten Berichtigung der Bilanzen der früheren Jahre bis zur Fehlerquelle wird nur dann und insoweit Gebrauch zu machen sein, als sie nicht gegen Recht und Billigkeit (§ 6 Reichsabgabenordnung) verstößt. Eine Berichtigung einer Bilanz, die — wie im Streitfall — zu einer sachlich ungerechtfertigten und vom Gesetze nicht gewollten doppelten Besteuerung führen müßte, würde aber gegen Recht und Billigkeit verstoßen und ist deshalb nicht zulässig."

Zum neuen amerikanischen Zolltarif.

Wie in Nr. 26 und 28/30 ds. Bl. berichtet, ist der amerikanische Zolltarif nach langen Zollkämpfen zwischen Freunden und Gegnern weiterer Zollerhöhungen mit dem 18. Juni 1930 in Kraft gesetzt worden.

Die schon für viele Waren völlig prohibitiv wirkenden Zollsätze sind durch diese Zolltarifnovelle noch weiter erhöht worden, und darüber hinaus ist dem Präsidenten das Recht erteilt worden, einzelne Zölle noch weiter hinaufzusetzen.

Die Zollschranken der Vereinigten Staaten sind damit insbesondere für Halb- und Fertigfabrikate so gut wie völlig geschlossen. Unter diesen Umständen ist es recht lehrreich und interessant, einmal zu hören, wie die Amerikaner — im vorliegenden Falle die amerikanische Papierindustrie — ihre Hochschutzzoll-Politik, die in krassem Widerspruch zu den Genfer Freihandelsideen steht, wirtschaftlich zu begründen wissen.

Die Ausführungen der American Paper and Pulp Association lauten:

„Unser neuer Zolltarif, der vor kurzem in Kraft getreten ist, hat stark ablehnende Kritik im In- und Auslande hervorgerufen. Wenn dies Zollgesetz auch manches zu wünschen übrigläßt, sind seine Schwächen doch wohl übertrieben worden. Jede Zolltarifrevision ist unpopulär, und die vorliegende bildet darin keine Ausnahme. Der Zollschutz betrug im alten Zolltarif im Durchschnitt ad valorem 30 %, während er im neuen auf durchschnittlich 40 % gestiegen ist. Dieser Index ist jedoch praktisch bedeutungslos, weil viele der höheren Zollsätze fiktiv sind, insofern, als sie Waren betreffen, die nur in einem ganz geringen Ausmaße eingeführt werden. Dies trifft besonders auf landwirtschaftliche Produkte zu.

Unser Außenhandel ist in der Hauptsache ein Austausch von Rohstoffen, von denen die meisten durch den Zollschutz nicht betroffen werden. Unsere Ausfuhr von Fertigfabrikaten, wie z. B. Automobilen und Maschinen, hat zwar erheblich zugenommen, aber die Aussichten auf eine weitere Entwicklung in dieser Richtung scheinen nicht günstig. Europa hat die amerikanischen Fertigwaren und ihre Produktionsweise nachgeahmt, und daraufhin haben viele amerikanische Unternehmungen im Auslande Fabrikanlagen geschaffen, in der Absicht, sich die Märkte zu erhalten, die ihnen sonst verlorengehen würden.

Wirtschaftliche Autoritäten weisen darauf hin, daß der Zolltarif unseren Außenhandel nicht ernstlich beeinflussen wird, solange die Zollsätze nicht erheblich ermäßigt werden. Die Erhöhung der Tarifsätze kann höchstens eine Verringerung der Einfuhrmenge verursachen. Die Drohungen des Auslandes mit Gegenmaßnahmen werden kaum die Entwicklung unserer Fertigwarenausfuhr ändern, und werden sicherlich nicht den Einkauf des Auslandes an Wolle, Kupfer, Petroleum und Lebensmitteln, Waren, die Europa stets auf dem billigsten Markt kauft, drosseln. Wenn aber unsere Zollschranken gegen die ausländischen Fertigwaren beseitigt würden, führte dies letzten Endes zum Sinken der Preise und Löhne, da ein ungehinderter Warenaustausch nur dort stattfinden kann, wo das Preisniveau tatsächlich gleich ist. Es ist schon oft darauf hingewiesen worden, daß, wenn wir im Ausland verkaufen wollen, wir auch im Ausland kaufen müssen, und dabei ist eingewendet worden, daß der Zolltarif unseren Einkauf im Auslande erschwert. Wir kaufen u. a. zwei Drittel des Kupfers, die Hälfte des Zinns und drei Viertel der Seide der Welt. Die Länder, die uns diese Waren verkaufen, kaufen aber nicht Güter im gleichen Werte unmittelbar von den Vereinigten Staaten. Sie kaufen statt dessen ihren hauptsächlichen Bedarf an Fertigwaren von Ländern Europas, so daß die Zahlungen, die von Europa an die Vereinigten Staaten zu tätigen sind, nur den Kreislauf schließen. Es ist leicht verständlich, daß Europa auf einen zollgeschützten Markt mit hohen Preisen, wie den unsrigen, neidisch ist. Es würde indessen eine kurzsichtige Politik sein, wenn der Einbruch Europas in diesen Markt nur dazu führen würde, unseren Wohlstand zu verringern, denn sie würde nur den besten Käufer in der Welt schwächen. Der Rückgang der Einfuhr, der durch unsere augenblickliche wirtschaftliche Depression verursacht wird, hat schon in vielen Teilen der Welt ernste Störungen hervorgerufen."

Digitized by Google

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 41. Auslandsvertretungen für Papier.

Nachfolgende Liste von überseeischen Handelsagenten, die Vertretung von Papierfabriken suchen, liegt uns vor. Falls Interesse vorhanden, bitten wir, sich wegen näherer Bekanntgabe von Einzelheiten an den Verein Deutscher Papierfabrikanten zu wenden.

Argentinien: Buenos Aires, Papier für Zeitungen und Zeitschriften.
Brasilien: Rio de Janeiro, Papier, Papier ab Fabrik; Corumba (Matto Grosso), Papier; Para, Papier aller Art.
Cuba: Havanna, Papier.
Uruguay: Montevideo, Papier aller Art.

Steuerabzug vom Arbeitslohn. (Ledigensteuer.)

Inzwischen sind die näheren Erläuterungen des Reichsfinanzministeriums, die wir bereits in der gleichnamigen Notiz in Nr. 32 S. 702 dieser Zeitschrift angekündigt haben, erschienen, und zwar in Form eines „Merkblatt für die Erhebung des Ledigenzuschlags beim Steuerabzug vom Arbeitslohn". In Ergänzung und zur Erläuterung unserer früheren Ausführungen erwähnen wir aus diesem Merkblatt folgendes:

1. Berechnung des Ledigenzuschlags. Die Ledigensteuer besteht in dem Wegfall des Abschlags von 25 % der Lohnsteuer und in einem Zuschlag von 10 %, sofern der Arbeitslohn monatlich 220,— RM. (wöchentlich 54,— RM., täglich 9,— RM., zweistündlich 1,50 RM.) übersteigt. Der Zuschlag von 10 % wird auf die ohne Berücksichtigung des Abschlags errechnete Lohnsteuer erhoben. Für Arbeitnehmer, denen wegen besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse oder wegen Werbungskosten und Sonderleistungen die steuerfreien Lohnbeträge durch entsprechende Eintragung auf der Steuerkarte erhöht worden sind, erhöhen sich die vorstehend genannten Lohngrenzen um den Betrag der Erhöhung, d. h: der Ledigenzuschlag von 10 % wird in diesen Fällen nur dann vorgenommen, wenn der Arbeitslohn die genannten Lohnbeträge zuzüglich der Erhöhung übersteigt.

Beispiele:

a) Ein lediger Lohnsteuerpflichtiger hat einen Wochenlohn von 54,99 RM.

Bisherige Berechnung der Lohnsteuer 10 v. H. von (54,99 RM., abgerundet 54 RM. — 24 RM. =) 30 RM. = 3 RM. — 0,75 RM. (Abschlag) = 2,25 RM.

Künftige Berechnung der Lohnsteuer 10 v. H. von (54,99 RM., abgerundet 54 RM. — 24 RM. =) 30 RM. = 3 RM.

Der Unterschied besteht lediglich in dem Wegfall des Abschlags.

b) Ein lediger Lohnsteuerpflichtiger hat einen Monatslohn von 224,99 RM.

Bisherige Berechnung der Lohnsteuer 10 v. H. von (224,99 RM., abgerundet 220 RM. — 100 RM. =) 120 RM. = 12 RM. — 3 RM. (Abschlag) = 9 RM.

Künftige Berechnung der Lohnsteuer 10 v. H. von (abgerundet 220 RM. — 100 RM. =) 120 RM. = 12 RM.

Der Unterschied besteht lediglich in dem Wegfall des Abschlags.

c) Einem ledigen kriegsbeschädigten Lohnsteuerpflichtigen sind wegen einer 50 %igen Kriegsbeschädigung die steuerfreien Beträge um 50 v. H., also von 100 RM. auf 150 RM. monatlich erhöht worden. Er bezieht einen Monatslohn von 270 RM.

Bisherige Berechnung der Lohnsteuer 10 v. H. von (270 RM. — 150 RM. =) 120 RM. = 12 RM. — 3 RM. (Abschlag) = 9 RM.

Künftige Berechnung der Lohnsteuer 10 v. H. von (270 RM. — 150 RM. =) 120 RM. = 12 RM.

Der Unterschied besteht lediglich in dem Wegfall des Abschlags.

d) Ein lediger Lohnsteuerpflichtiger bezieht einen Monatsgehalt von 500 RM.

Bisherige Berechnung der Lohnsteuer 10 v. H. von (500 RM. — 100 RM. =) 400 RM. = 40 RM. — 3 RM. (Abschlag) = 37 RM.

Künftige Berechnung der Lohnsteuer 10 v. H. von (500 RM. — 100 RM. =) 400 RM. = 40 RM. + 4 RM. (10 %iger Zuschlag) = 44 RM.

Der Unterschied besteht in dem Wegfall des Abschlags von 3 RM. und Erhebung eines Zuschlags von 4 RM. monatlich.

2. Einbehaltung des Ledigenzuschlags. Die Ledigensteuer gilt für den Arbeitslohn, der für die Zeit vom 1. September 1930 bis 31. März 1931 gezahlt wird, also bei monatlicher Entlohnung erstmalig für den Arbeitslohn, der für den Monat September 1930 und letztmalig für den Arbeitslohn, der für den Monat März 1931 gewährt wird. Bei halbmonatlicher Entlohnung wird der Ledigenzuschlag also erstmalig für den Arbeitslohn, der für die erste Hälfte des Monats September gewährt wird, erhoben, bei wöchentlicher Entlohnung erstmalig für den Arbeitslohn, der für die erste ganz in den Monat September 1930 fallenden Lohnwoche und letztmalig für den Arbeitslohn, der für die letzte im Monat März 1931 endende Lohnwoche gewährt wird. Hierbei ist der Zahltag gleichgültig, maßgebend ist also lediglich die Zeitspanne, für die der Lohn gilt. Die Zahlung kann also auch bereits vor dem 1. September 1930 oder erst nach dem 31. März 1931 erfolgen.

3. Einmalige Einnahmen. Für einmalige Einnahmen, die neben den laufenden Bezügen erfolgen, ist der Ledigenzuschlag von den in der Zeit vom 1. September 1930 bis 31. März 1931 tatsächlich ausgezahlten Beträgen zu berechnen, ohne Rücksicht auf den Zeitraum, für welchen sie gezahlt werden. Der Zuschlag beträgt für derartige Einnahmen 1 % von 60 % der einmaligen Einnahmen.

4. Abrundung. Die unter Berücksichtigung des Ledigenzuschlags errechnete Lohnsteuer ist auf den nächsten durch 5 Pfg. teilbaren Betrag nach unten abzurunden.

5. Abführung des Ledigenzuschlags. Bei jeder Lohnzahlung, auf die die Verordnung Anwendung findet, sind gleichzeitig mit der Lohnsteuer die Zuschläge einzubehalten und an den vorgeschriebenen Fristen (am 20. des Kalendermonats bzw. 5. des folgenden Kalendermonats) an die Finanzkasse abzuführen.

Ld.

Gemeinschaftswerbung.

Für den Monat September ist folgende Papierfilmveranstaltung vorgesehen:

12. bis 15. 9. Lichtspiele Glückauf, Kalkberge b. Berlin.

v. W.

Digitized by Google

Die Verwendung der Kraftmaschine in der Papierindustrie.

Die Reichsstatistik über die Verwendung von Kraftmaschinen bildet die notwendige Ergänzung zur Betriebszählung von 1925. Ihre Ergebnisse gestatten einmal ein Bild über das Verhältnis der Gesamtleistung der installierten Kraftmaschinen zur Gesamtbevölkerung. Damit erhält man einen sehr korrekten Maßstab über den Grad der Mechanisierung, den die Volkswirtschaft erreicht hat. Wenn man die für 1925 als Gesamtnennleistung errechnete Ziffer von 58 Mill. PS auf Grundlage der elektrischen Stromerzeugung für 1930 schätzen würde, um dann die in Reserve befindliche Kraft davon zu subtrahieren, so würde man etwa finden, daß jedem Bewohner des Deutschen Reichs eine in regelmäßigem Betrieb befindliche Kraftmaschine von rund 1 PS-Leistung entspricht.

Die zweite Möglichkeit, die die Erhebung eröffnet, ist die, ein gerechtes Bild von der Kapazität eines ganzen Gewerbes zu erlangen, wofür bisher die Höhe der beschäftigten Personen der einzige Maßstab war. Ein weiteres Ziel ist die Erfassung der Eigenerzeugung an elektrischem Strom als Ergänzung zur Stromproduktion der Elektrizitätswerke. Daraus wiederum läßt sich ein Schluß darauf ziehen, in welchem Umfange eigene Krafterzeugung für rentabel gehalten wird und welche Art von Maschinen das Gewerbe dafür bevorzugt. In diesem Verhältnis der zur Krafterzeugung verwandten Maschinen, weniger in den absoluten Zahlen liegt der Wert der Erhebung für die einzelnen Gewerbe selbst.

Als Papierindustrie ist hier erfaßt die Papiererzeugung mit 1117 Niederlassungen, die Papierveredlung mit 215 und die Papierverarbeitung mit 2864 Niederlassungen. Die Statistik trennt die Kraftmaschinen in Primärmotoren, d. h. solche, die der industriellen Unternehmung selbst angehörend, für deren Kraftbedarf vorzüglich sorgen und Sekundärmotoren, das sind im wesentlichen die Elektromotoren, die ihren Strom in der Hauptsache von Fremden beziehen. Der Primärmotor wird zwar ebenfalls im großen Umfange zur Erzeugung von elektrischem Strom gebraucht, dient aber überwiegend dem direkten Antrieb von Arbeitsmaschinen. Besonderes Interesse wird übrigens den Erhebungen über die in Reserve stehende Leistung zukommen, da sie dem einzelnen Unternehmen einen Maßstab für „normale" Kraftreserve geben.

	Niederlassungen mit Verwendung von Primärmotoren	Zahl der Maschinen	davon in Reserve	Neuleistung PS
Papiererzeugung...	1069	3376	509	791 555
Papierveredlung ...	101	195	32	22 277
Papierverarbeitung.	314	423	65	25 445

Es werden verwandt:

	Direkt zum Antrieb von Arbeitsmasch.	Zur Erzeugung v. elektr. Strom	In Reserve stehen
Papiererzeugung...	346,776	283,900	160,879
Papierveredlung ...	11,720	7,612	2,945
Papierverarbeitung.	8,670	11,053	5,722

Die Art der Maschinen, die der Primärerzeugung von Kraft dienen, differiert stark mit der natürlichen Lage des Unternehmens, seiner Art usw. Allgemein ist in den letzten Jahren eine Abwanderung von der Kolbendampfmaschine festzustellen. In der Papierindustrie sind 8,5 % aller Betriebe mit eigenen Kraftanlagen ausgestattet (gegenüber 44 % maximal im Bergbau und 5,2 im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe).

Die Industrie steht damit an 8. Stelle. Auffallend ist die starke Verwendung der Dampfturbine, die von Großbetrieben vorzugsweise benutzt wird. Prozentmäßig entfallen 10,4 des Anteils auf Wasserturbinen, 28,4 auf Kolbendampfmaschinen und 26,0 auf Dampfturbinen. Die Zahl der Wasserräder (184 in 133 Betrieben mit 3221 PS Nennleistung) spielt eine wesentliche Rolle nur in der Papierherstellung. Die Zahl der Gas-, Schweröl- und Leichtölmotoren ist gering, so daß sie summarisch behandelt werden.

In jeder Gruppe bezieht sich die oberste Zahlenreihe auf die Papiererzeugung, die mittlere auf die Papierveredlung, die unterste auf die Papierverarbeitung.

	Wasserturbinen	Kolbendampfmasch.	Dampfturbinen	Gas- und Ölmotoren
Niederlassungen .	778	622	78	82
	34	84	3	10
	35	164	5	120
Maschinenzahl ..	1601	1361	134	94
	62	107	3	10
	46	196	8	174
Nennleistung	189,154	304,284	278,963	15,933
in PS.....	4,873	14,589	1,620	968
	2,730	16,800	1,646	4,038

Während die zu große Mannigfaltigkeit der Arbeitsmaschinen eine statistische Erhebung über die Motoren, die unmittelbar dem Antrieb von Arbeitsmaschinen dienen, unmöglich machte, hat man eine Erhebung über diejenigen durchführen können, die der Stromerzeugung dienen. Aus ihr, kombiniert mit der bereits angegebenen Verteilung der Produktion an Gesamtmenge können gewisse Schlüsse gezogen werden, die den Mangel der Statistik in einigem Umfang beheben. Von der Erhebung über die Wasserräder ist wegen ihrer Geringfügigkeit hier abgesehen worden. Gas- und Oelmotoren sind wieder zusammengefaßt. Die Zahlen sind wie in der obigen Tabelle zu lesen.

Die gesamte vom Statistischen Reichsamt unter „Papierindustrie" zusammengefaßte Gruppe, d. h. einschließlich Tapetenindustrie, Vervielfältigungs-, Verlags-, Druckgewerbe und Photographie besitzt 1196 Betriebe mit Verwendung von elektrischen Stromerzeugern. Ihre Gesamtleistung in Kilowatt beträgt 351 481, davon sind 103 256 KW in Reserve.

Niederlassungen
mit Verwendung elektrischer Stromerzeuger

Zahl der Niederl.	Zahl der Maschinen	davon in Reserve	Leistung i. Kilowatt	davon in Reserve
651	1330	263	307,805	89,583
59	128	25	6,583	1,464
168	269	66	12,183	3,750

Zum Antrieb der Stromerzeugung verwandte Maschinen

	Wasserturbinen	Kolbendampfmasch.	Dampfturbinen	Gas- und Ölmotor.
Niederlassungen .	349	285	67	12
	10	38	2	3
	18	98	2	33
Maschinenzahl ..	480	447	102	16
	16	79	2	3
	23	131	4	37
Leistung in KW..	24 388	51 580	137,456	4498
	389	3 906	733	53
	776	5 954	459	1225

Digitized by Google

Von diesem Strom gehen annähernd 40 000 KW über rotierende Umformer zur Lichterzeugung, der Rest wird Elektromotoren und in geringem Umfang Elektrowerkzeugen zugeführt.

Niederlassungen mit Verwendung von Elektromotoren

Niederlassungen	Motorenzahl	Davon in Reserve	Nennleist. in KW	Davon in Reserve
653	16 141	1601	341,026	35 285
180	1 677	113	10,303	898
2752	14 343	942	33,250	3 219

Schließlich sei noch auf das Verhältnis von eigenem Strom, d. h. im Eigenbetriebe erzeugten und fremdem Strom eingegangen. Dieses Verhältnis bezieht sich ausschließlich auf Elektromotoren. In der Papierherstellung liegt es, wie bei deren großen Kraftverbrauch erklärlich, am günstigsten. 309 Niederlassungen leiten den Strom ganz aus eigenen Kraftquellen her, 117 teils aus eigenen, teils aus fremden und 215 ganz aus fremden. In der Papierveredlung sind die entsprechenden Zahlen 21, 20 und 146, während in der verarbeitenden Industrie die fremden Stromerzeuger mit 2632 die Eigenerzeugung in 66 Niederlagen geringfügig machen.

Rudolf Wachtel, Charlottenburg.

Die Papierproduktion der Welt.

Die Weekly Business Review der American Paper and Pulp Association veröffentlicht einen interessanten Bericht über die Weltpapierproduktion im Jahre 1927. Die auf Grund dieser Statistik ermittelte Zahl beläuft sich auf 20 946 972 Nettotonnen. Die Zahl ist auf Grund authentischen Ziffernmaterials zusammengetragen, aber gänzlich ohne Schätzungen ist es dabei nicht abgegangen. Die oben erwähnte Publikation bringt in diesem Zusammenhang eine Spezialübersicht über die Produktion, den Import und Export, sowie den Verbrauch von Papier im Jahre 1927, und wir geben die hierfür ermittelten Zahlen nachstehend wieder. Die Zahlen beziehen sich auf Tonnen im Gewichte von 2000 lbs. Die Tafel umfaßt sämtliche papiererzeugenden Länder, von denen Zahlenmaterial zu erhalten war. (Die mit einem Stern versehenen Zahlen beruhen auf Schätzungen.) Aus der Tabelle ist ersichtlich, daß die Papierproduktion und der Papierverbrauch ziemlich übereinstimmende Werte ergeben

	Produktion	Import	Export	Verbrauch
Tschechoslowakei...	242 506	7 175	169 131	80 550
Finnland	310 399	1 556	245 813	66 142
Frankreich	* 828 311	217 975	72 628	773 658
Deutschland	2 190 300	246 415	808 794	1 627 921
Italien	400 962	* 38 157	* 16 064	* 423 055
Japan	575 768	69 146	46 039	598 865
Norwegen	* 390 000	—	345 546	44 454
Polen	130 777	32 253	5 072	157 958
Rußland	305 337	96 561	—	401 898
Schweden	584 249	9 165	422 731	170 638
Vereinigte Staaten .	10 002 070	2 068 973	127 869	11 943 174
Großbritannien.....	1 649 760	617 362	241 755	2 025 367
Canada	2 468 691	50 000	1.948 538	570 153
Neufundland.....	202 852	* 1 000	188 453	15 399
Andere Länder.....	* 865 000	*1 182 695	—	* 2 047 695
	20 946 972			20 946 927

Die Aufstellung zeigt, daß die Papierproduktion der amerikanischen Staaten ungefähr 50 % der Weltpapiererzeugung des Jahres 1927 umfaßte.

Der Bedarf der U. S. A. an ausländischem Material war dabei noch erheblich größer als der jedes anderen Landes, während der Papierexport sich in sehr geringem Umfang hielt. Der Papierverbrauch der U. S. A. schließlich übersteigt die heimische Produktion um nahezu 2 Mill. Tonnen.

Beim Papierverbrauch an zweiter Stelle steht Großbritannien mit 2 025 367 t. Die Divergenz zwischen der ersten und der zweiten Stelle hinsichtlich des Papierverbrauchs ist kraß. Es handelt sich um einen Unterschied von nahezu 10 Mill Tonnen, wobei aber natürlich die Größen der Territorien entsprechend in Rücksicht zu ziehen sind. An dritter Stelle hinsichtlich des Papierverbrauchs folgt Deutschland mit 1 627 921 t, den vierten Platz nimmt Frankreich mit rund ¼ Mill. Tonnen ein. Die genannten vier Länder haben von der Weltproduktion von Papier im Jahre 1927 78 % verbraucht.

Wenn die Reihenfolge nach der Größe der Produktionszahlen ermittelt werden soll, so folgt hinter den Vereinigten Staaten an zweiter Stelle Canada mit rund 2½ Mill. Tonnen, also einem Viertel der Produktion der U. S. A. Die dritte Stelle hat Deutschland mit 2 190 000 t inne, während Großbritannien mit 1 650 000 Tonnen den vierten Platz belegt. Frankreich ist hier erst an fünfter Stelle mit 628 000 t zu nennen. An der gesamten Papierproduktion des Jahres 1927 sind die genannten fünf Länder mit über 80 % beteiligt.

Frankreich, Italien, Japan, Polen, Rußland, die Vereinigten Staaten und Großbritannien haben mehr Papier importiert als exportiert. Die Vereinigten Staaten sind mit ihren mehr als 2 Mill. Tonnen das stärkste Papierimportland der Welt. Die Einfuhr übersteigt hier die Ausfuhr um das Siebzehnfache. Kein anderes Land hat eine solche Spanne zwischen Papierimport und -export aufzuweisen. Großbritanniens Einfuhr überstieg die Papierausfuhr ungefähr um das Dreifache, und das gleiche Verhältnis gilt ungefähr für Frankreich. Bei Italien ist die Papiereinfuhr etwas mehr als doppelt so stark als die Ausfuhr. Rußland nimmt eine Sonderstellung ein, da es über Papierausfuhr überhaupt nicht verfügte.

Diejenigen Länder, bei denen der Papierexport die Papiereinfuhr überschreitet, sind die Tschechoslowakei, Finnland, Deutschland, Norwegen, Schweden und Canada. Bei Deutschland ist die Papierausfuhr im Jahre 1927 um rund 325 % stärker gewesen als die Einfuhr. Bei den anderen Ländern sind die Divengenzen zwischen Ein- und Ausfuhr zum Teil noch stärker, und die Zahlen spielen im Weltaußenhandel in Papier und in den Außenhandelsbilanzen der betreffenden Staaten eine nicht unbeträchtliche Rolle.

Im Jahre 1900 betrug die Welterzeugung von Papier rund 5 Mill. Tonnen, im Jahre 1927 rund 21 Mill. Tonnen. Im Zeitraum von 27 Jahren hat sich die Produktion also mehr als vervierfacht. Die bedeutendste Steigerung fällt in die Zeit nach dem Weltkrieg. Für das Jahr 1920 schätzt man die Papiererzeugung auf 14 Mill. Tonnen. In den folgenden sieben Jahren ist ein Zuwachs von durchschnittlich 1 Mill. Tonnen je Jahr zu verzeichnen. Mindestens die Hälfte dieses Zugangs entfällt auf die Vereinigten Staaten. Das frühere Zahlenmaterial besagt, daß die Weltpapierproduktion von 1900 bis 1905 von 5 auf 8 Mill. Tonnen angewachsen ist. 1908 waren es etwas mehr als 9 Mill. und 1913 rund 13 Mill. Tonnen. In den dann folgenden sieben Jahren des Weltkrieges betrug die Zunahme pro Jahr etwa ½ Mill. Tonnen.

Die größte Zunahme der Papierherstellung in den Jahren 1917 bis 1927 haben die Vereinigten Staaten, Canada, Großbritannien und Deutschland zu verzeichnen. In Canada haben sich die Verhältnisse so entwickelt, daß 1927 die Produktion 2½ Mill. Tonnen umfaßte, während der heimische Verbrauch nur etwas über ½ Mill. Tonnen ausmachte. In Deutschland und Großbritannien hat die stärkere Papiererzeugung einen entsprechend höheren Import von Rohmaterialien zur Folge gehabt. Auch die Vereinigten Staaten haben Rohmaterialien in verstärkter Weise aus dem Ausland hereinziehen müssen. Damit ist Hand in Hand gegangen ein verstärkter Verbrauch von heimischem Zellstoff und Holzschliff, und es ist wahrscheinlich, so schließt der Bericht der Weekly Business Review der American Paper and Pulp Association, daß das Jahr 1927 einen Markstein bedeutet in dem Bestreben der verschiedenen Staaten, sich von der ausländischen Rohstoffzufuhr unabhängig zu machen.

Digitized by Google

Stille Arbeit — große Erfolge. Vom Wirken der Unfallverhütungsbild G. m. b. H.

Ueber die Arbeiten der großen amtlichen und halbamtlichen Wohlfahrtsorganisationen und caritativen Verbände, die auf dem Gebiete der Hygiene und der Gesundheitsbelehrung arbeiten, weiß die Oeffentlichkeit recht genau Bescheid. Mit Genugtuung verzeichnet man das rapide Absinken der Säuglingssterblichkeit, das Fallen der Tuberkulose-Todeszahlen, die Erhöhung des durchschnittlichen Lebensalters und andere Erfolge. Und laut werden die maßgebenden Personen und Organisationen gepriesen, die auf diesem Gebiete ihre Lebensarbeit sehen und ihre Erfolge erzielt haben.

Von der Oeffentlichkeit unbeachtet spielt sich aber noch ein anderer Kampf um unsere Volksgesundheit ab, der mindestens die gleiche Aufmerksamkeit finden sollte. Sind es doch schätzungsweise etwa 3 Millionen Deutsche, die alljährlich Unfälle erleiden. Allein bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften sind über 900 000 Unfälle im letzten Berichtsjahr gemeldet. 26 000 Unfall t o d e s - fälle haben wir im Deutschen Reich zu beklagen, davon aber nur etwa der sechste Teil bei den berufsgenossenschaftlich versicherten gewerblichen Betrieben.

Diese für die meisten wohl überraschend geringe Verhältniszahl der tödlichen Unfälle in Fabriken und Betrieben müßte eigentlich die Aufmerksamkeit darauf lenken, woher es wohl kommt, daß in den doch als besonders gefährlich angesehenen Gewerbebetrieben so unverhältnismäßig wenig schwere Unfälle sich ereignen. Der Wissende wird sofort den richtigen Schluß ziehen: D i e U n f a l l v e r h ü t u n g s a r b e i t d e r B e r u f s - g e n o s s e n s c h a f t e n h a t e s z u v e r h i n d e r n g e w u ß t , d a ß m i t d e r I n t e n s i v i e r u n g u n d M e c h a n i s i e r u n g u n s e r e s g e s a m t e n L e - b e n s - u n d A r b e i t s l a u f e s a u c h d i e U n f a l l - z a h l e n i m A r b e i t s l e b e n e n t s p r e c h e n d s t i e g e n !

Die gemeinnützige Unfallverhütungsbild G. m. b. H. beim Verbande der Deutschen Berufsgenossenschaften übergibt soeben der Oeffentlichkeit zwei neue Nachträge ihres „Verzeichnisses von Unfallverhütungsbildern" und gibt damit am einfachsten und wirkungsvollsten Rechenschaft über die gewaltige Arbeit, die bei ihr geleistet wurde. Diese Unfallverhütungsplakate, deren packender und zum Teil erschütternder Eindruck auf jeden Beschauer von zuverlässiger Wirksamkeit ist, rütteln die im alltäglichen Gleichmaß des Arbeitslebens abgestumpften und gleichgültig gewordenen Arbeiter und Angestellten durch ständigen Wechsel immer wieder auf, an die sie umlauernden Unfallgefahren zu denken und für ihre Vermeidung Sorge zu tragen.

Ein ungefähres Bild von den Erfolgen der Unfallverhütungsbild G. m. b. H. kann man sich machen, wenn man erfährt, daß in einem Jahr etwa 1,5 Millionen derartige Plakate verteilt wurden. In den letzten Jahren sind insgesamt 6,3 Millionen Unfallverhütungsbilder umgesetzt worden. Außer den Fabriken wurden aber auch die Fach- und Berufsschulen mit über 500 000 Unfallverhütungsbildern beliefert. Ferner werden die Unfallverhütungsbilder als Diapositive zu Vorträgen verwertet. Man benutzt sie als Aufdrucke auf Lohntüten, wodurch allwöchentlich bei Millionen immer neue Hinweise auf die Notwendigkeit des unfallsicheren Arbeitens erreicht werden.

Neben den Unfallverhütungsbildern gab die Gesellschaft noch Unfallverhütungskalender (im letzten Berichtsjahr 3,3 Millionen Stück), die Broschüre „Augen auf! Das Büchlein zur Unfallverhütung für Jung und Alt!" (3,7 Millionen Stück) und eine Broschüre „Landwirtschaftliche Unfallverhütung" (0,8 Millionen Stück) heraus. Bemerkenswert ist fernerhin die Zusammenarbeit mit allen Stellen des Auslandes, die auf dem Gebiet der Unfallverhütung arbeiten.

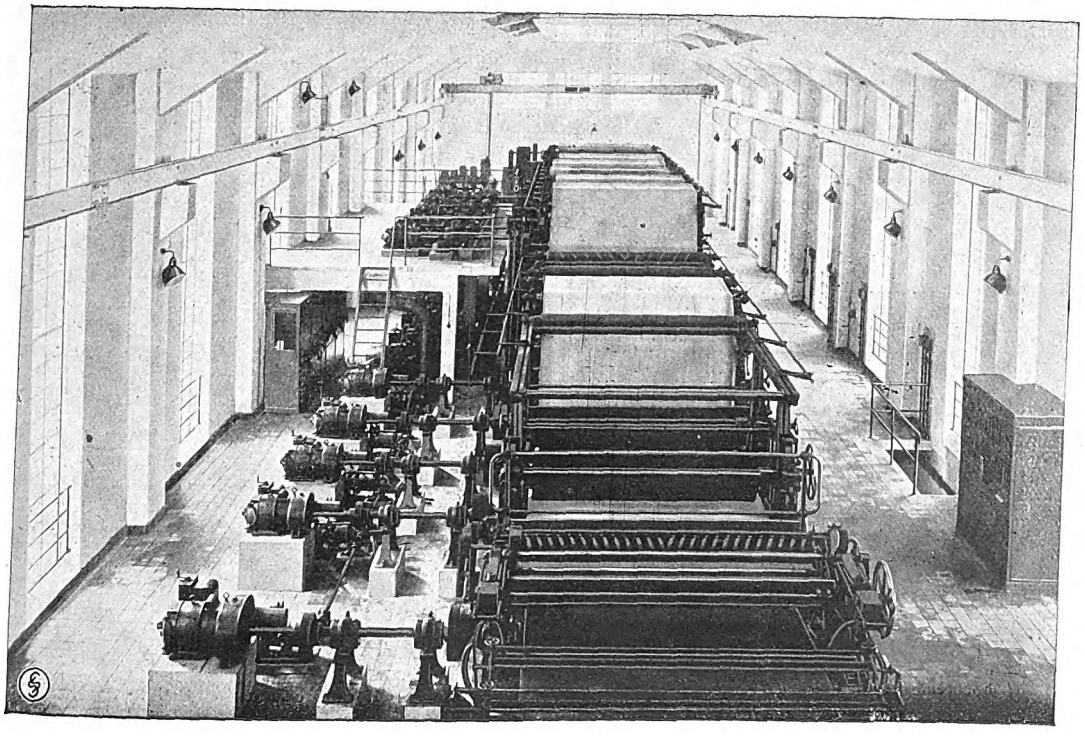
Trotz dieser äußerst erfreulichen Erfolge sind immer noch weite Kreise von Arbeitgebern und Arbeitnehmern neu zu erfassen und für die Unfallverhütungspropaganda erst zu gewinnen. Auch Behörden, Schulen, Verbände, Vereine und nicht zuletzt Familien sollten mehr als bisher der Unfallverhütungsarbeit der Berufsgenossenschaften ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Handelt es sich doch letzten Endes nicht nur um Leben und Gesundheit jedes Einzelnen, der ja heutzutage immerfort von Unfallgefahren bedroht ist, sondern darüber hinaus um wichtige volkswirtschaftliche Belange der Allgemeinheit. Denn jeder Unfall bedeutet Verluste an Arbeitszeit und Arbeitskraft, ganz abgesehen von den meist gleichzeitig damit verbundenen materiellen Schäden. Die Summe der Millionen Unfälle ergibt im Haushalt unseres Volksganzen unberechenbare Milliardenzahlen an Schäden, die zu verhüten und zu vermeiden Pflicht der Selbsterhaltung ist.

Von ausländischen Papierholzmärkten.

Der überragende Anteil, den sich russisches Papierholz in den letzten Jahren in allen auf Belieferung angewiesenen Papiererzeugungsländern des Kontinents und zum Teil auch schon in Uebersee infolge seiner günstigen Preislage und guten Qualität zu sichern verstanden hat, hat sich in diesem Jahre fortgesetzt. Unter dem Einfluß des starken russischen Angebots einerseits und der zur Zeit durch die wirtschaftliche Depression geschwächten Aufnahmefähigkeit der Papierstofferzeuger andererseits, neigen die Preise für Papierholz allerwärts zum Nachgeben. Leider können viele Verbraucher aus dem niedrigen Preisstand keinen Nutzen ziehen, da infolge vielfach eingeschränkter Betriebstätigkeit und daher geringeren Holzabgangs und des Fehlens flüssiger Mittel keine Möglichkeit zur Nachfüllung der Vorräte vorhanden sind. Russisches Papierholz ist in Gebiete vorgedrungen, nach denen man früher einen Absatz für unmöglich gehalten hätte. Neben Deutschland als Hauptabnehmer hat sich solches nach den Vereinigten Staaten, nach Belgien, der Schweiz, Norwegen, Finnland usw. die Wege geebnet, und in kleineren Quantitäen sind wohl in mehreren mitteleuropäischen Ländern da und dort russische Papierholzpartien anzutreffen. Es mag in diesem Zusammenhang erwähnt sein, daß russisches bearbeitetes Holz (Schnittware) sogar mit Erfolg in kleineren Mengen in Stockholm in Konkurrenz mit heimischen Erzeugnissen untergebracht werden konnte. Es ist begreiflich, daß diese Partien in einem Holzland par excellence, wie Schweden, nur zu reinen Dumping-Preisen abzusetzen waren. Starke Einbuße im Papierholzexport erleidet durch die russische Konkurrenz Finnland. Der finnische Papierholzmarkt ist ganz in die Abhängigkeit vom russischen Export geraten. Nach den neuesten Angaben soll sich letzterer dieses Jahr auf etwa 5 Millionen cbm Papierholz belaufen, und für das kommende Jahr will man noch weit größere Quantitäten für die Ausfuhr bereitstellen. Es sind also Aussichten vorhanden, daß unter dem Druck der russischerseits für die Ausfuhr berechneten, gewaltigen Papierholzmengen auch in der kommenden Kampagne kaum mit einer Steigerung der Papierholzpreise zu rechnen sein wird. Speziell die finnische Papierstoffindustrie dürfte in ihrem Interesse das verstärkte russische Angebot insofern begrüßen, als zunehmender russischer Papierholzexport gleichbedeutend ist mit verringertem Papierholzexport aus Finnland und dadurch größere Papierholzmengen zu erträglicheren Preisen der heimischen Industrie zur Verfügung gestellt werden können. Doch ist der einheimische Bedarf in der kommenden Kaufsaison voraussichtlich niedriger als gewöhnlich, da alle Fabriken große Vorräte besitzen, die sich infolge eingeschränkter Betriebstätigkeit nur langsam lichten. Außerdem suchen

Digitized by Google

Mehrmotoren-Antriebe Siemens-Harland



Dieser Mehrmotoren-Antrieb **Siemens-Harland** treibt eine Feinpapiermaschine von 2500 mm Siebbreite. Er besitzt gegenüber anderen Systemen den Vorzug der **genauen Einhaltung der Papierzüge** und gewährt durch seinen einfachen Aufbau **höchste Betriebssicherheit.** Die Ausrüstung der Zugeinstellvorrichtungen mit Druckknopfsteuerung ermöglicht eine **einfache, sichere und schnelle Bedienung.** Der Antrieb gewährleistet **Verbesserung der Qualität** und **Steigerung der Produktion,** somit **höchste Wirtschaftlichkeit.**

SIEMENS-SCHUCKERT
BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 19. Aug. 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	27.— b. 28.—	Bücher u. Zeitschrift.	3.25 b. 3.50
weiße holzh. Späne	13.— b. 13.50	Lederpappen-Abfäll.	7.25 b. 7.75
Akten, rein weiß	11.— b. 12.—	Holzpappen-Abfälle	13.— b. 13.50
Akt. u. Skriptur., orig.	6.50 b. 7.—	Kartonnagen-Abfälle	3.50 b. 3.75
gebünd. Tageszeitg.	3.50 b. 3.75	gemischte Abfälle	2.25 b. 2.50

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 19. Aug. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	62.— b. 64.—	Weiß Leinen I	47.— b. 48.—
Altweiß I	44.— b. 45.—	Weiß Leinen II	38.—
Altweiß II	34.— b. 35.—	Grau Leinen I	31.— b. 32.—
Altweiß III	18.— b. 19.—	Blau Leinen	13.—
Altweiß IV	11.— b. 12.—	Kragen, Manschett.	47.— b. 48.—
Hell Kattun	17.— b. 18.—	Original Jute	4.75 b. 5.—
Mittel Kattun	12.— b. 13.—	Helle Putzlappen, ungewaschen	42.— b. 43.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.— b. 7.25	Weiße Putzlappen, ungewaschen	63.— b. 64.—
Dunkel Halbtuch	12.50 b. 13.—	Ungeteert Manillatau I	25.— b. 27.—
Blau Kattun	13.— b. 14.—		
Rot Kattun	13.— b. 14.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 20. Aug. 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	0.90 bis 1.—
" "	Haferstroh	0.70 bis 0.80
" "	Gerstenstroh	0.70 bis 0.80
" "	Weizenstroh	0.75 bis 0.90
Roggenlangstroh		0.80 bis 1.—
Bindfadengepr. Roggenstroh		0.70 bis 0.80
Häcksel		1.40 bis 1.55

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. ab 1. Mai.

Sekunda ungebl.	24.25 RM/100 kg	Ia bleichfähig	28.50 RM/100 kg
Ib ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	31.50
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	33.—

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 16. Aug. 1930.

	RM
feste Natron-(Kraft)-Cellulose	15.— bis 15.50
bleichfähige Natron-Cellulose	21.— bis 22.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	28.50 bis 29.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	30.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 16. Aug. 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 16. Aug. 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 16. Aug. 1930 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	63.—	Formaldehyd 30%	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40%	67.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	87.—
Bleiglätte, rein	66.00	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	83.—
Bleiweiß, pulv.	73.—	Kalialaun in Stücken	17.50
China Clay	8.—	" Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100%	19.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	8.50	Natronwasserglas 38/40%	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	62.—
		Pottasche 96/98%	40.—
		Soda calc 96/98%	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	62.50
		Französisch, ... £	44.—

Casein. Argentinisch £ 43.—,

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 16. Aug. 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	79.— bis 82.—	neue Zinkabfälle	22.— bis 24.—
Altrotguß	73.— bis 76.—	Altweichblei	26.— bis 29.—
Messingspäne	46.— bis 48.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	130.— bis 132.—
Gußmessing	56.— bis 58.—	Alte Bronzestäbe	82.—
Messingblechabfälle	68.— bis 70.—	Altlötzinn 30%	100.— bis 110.—
Altzink	18.— bis 20.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl vom 16. Aug. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
" " naßgestreckt	×	1.02
Ia " Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von 1. Juni 1930 ab 16.— RM/100 kg

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 14. Aug. 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50; weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 6.25 bis 6.50; weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25
Bienenwachs: sh 112/— bis 137/6 b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 62/6 b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 92/— p. cwt., courantgrau sh 91/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—
Harz: franz. 100 kg $ 5.90 bis 6.10 amerik. 100 kg $ 5.20 bis 5.—.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 9. Aug. 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 20.45, Nr. 11 RM 21.45.

Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 16. Aug. 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 " 34.50
Visc. 6½—7 b/50 " 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 38.— bis 50.—
Heißdampf- " amerik. Flpkt. 300/310° C " 76.— bis 84.—
Flpkt. über 310° C RM 86.— bis 102.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett " 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.40

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 25. Juni 1930 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach.			
19/28	13.—	36/38	17.50
29/32	14.50	39/41	19.—
33/35	16.—	42/44	21.—
Alle Nummern: doppelt	15.50		
einfach drilliert	19.50	ganz drilliert	22.50
Dreikeltig: bis 20	18.—		
21/22	19.50	25/26	22.—
23/24	21.—	27/28	23.—

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 28. April 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm 10.80
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 10.50
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 10.50
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 10.50—16.—
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 12.—
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 16.—
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.90
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.—
Glatte Obertücher 22.—
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 7.40
Stopfgarn für Naßfilze 10.40
Preßfäden 5.30

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.

Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 90/100%, Niederbayern —, Oberpfalz 87,8/92,5%, Oberfranken 95/85%, Baden 80/90,4%.

Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 6,4/8,5 RM, Pommern 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—9,30 RM; Schlesien 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8,90—10,50 RM; Hannover 1. Kl. 14.—, 2. Kl. 12.—, 1./2. Kl. —, RM; Sachsen 1. Kl. 15—17.—, 2. Kl. 12—13.—, 1./2. Kl. —,— RM; Hessen-Nassau, Westfalen 1. Kl. 11.— bis 13.—, 2. Kl. 11—12, 1./2. Kl. — RM.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.4—3,8. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 18,00—19,00. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 17,25—17.75 für weißgeschnitzte Ware.

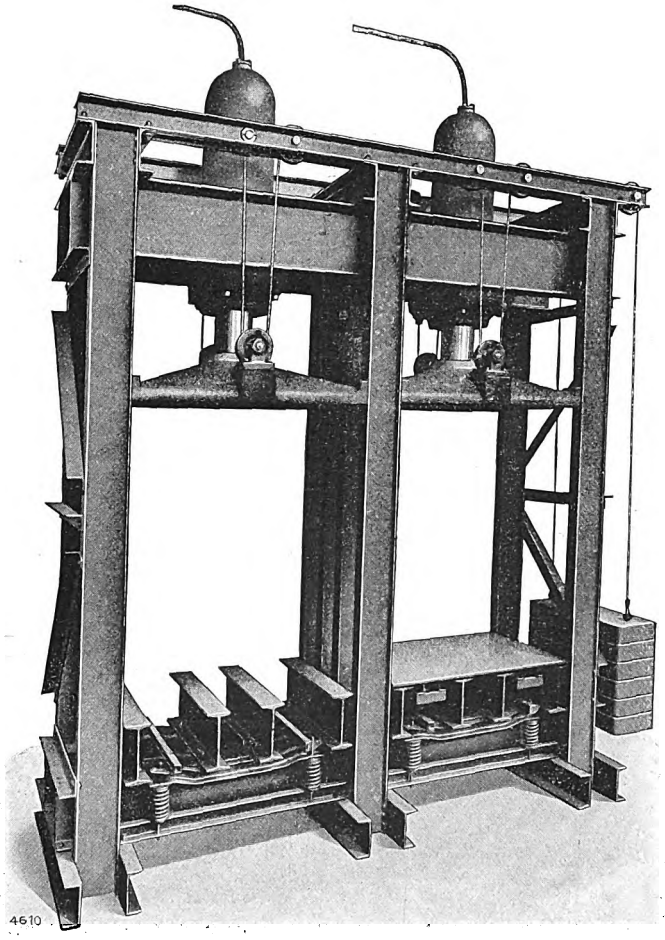
Digitized by Google

Hydraulische Pressen

für Pappen, Stoff, Eternit und dergleichen in allen Größen und Drücken bis

über 1 Million kg

mit und ohne Einfahrwagen



Kräftigste und solide Ausführung

Wir bauen sämtliche Maschinen für Holzschleiferei und Pappen-Fabriken

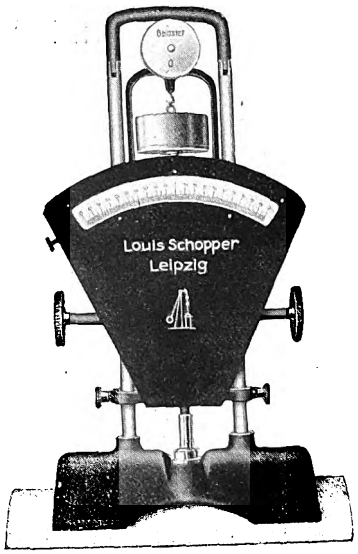
MIAG BRAUNSCHWEIG

Digitized by Google

die Werke so viel wie möglich die Bindung neuen Kapitals im Einkauf von Rohstoffen zu verhindern. Der Papierholzexport Finnlands hat sich im ersten Halbjahr 1930 mit etwa 328 700 cbm noch etwas über Vorjahreshöhe gehalten, doch dürfte die vorjährige Gesamtexportziffer von 1 234 000 cbm im laufenden Jahre kaum erreicht werden, und auch das kommende Jahr dürfte für Papierholz einen neuen Exporttiefstand bringen. Wie man sich russischerseits über die bereits jetzt schon sehr hohen Ausfuhrmengen hinaus die Placierung weiterer bedeutender Papierholzquantitäten vorstellt, ist schwer zu sagen, aber es ist anzunehmen, daß sich die Russen nach Sättigung der europäischen Verbrauchsländer die Bearbeitung mehr entfernt liegender Verbrauchsgebiete, wie z. B. die Mittelmeerländer und die Vereinigten Staaten, angelegen sein lassen, in welch letzteren sie ja bereits mit einigen bedeutenderen Probepartien Fuß fassen konnten, nachdem man dort das russische Papierholz als ein dem auf amerikanischem Boden gewachsenen qualitativ überlegenes schätzen gelernt hat. Die Preise für russisches Papierholz scheinen weiter rückgängig, außerdem sollen die Verkäufer beim Abschluß neuer Kontrakte zu Preissenkungen für früher getätigte Abschlüsse gerne bereit sein. Aus diesem großen Entgegenkommen wäre allerdings zu schließen, daß russischerseits noch große Papierholzmengen unverkauft sind, die man um jeden Preis an den Mann bringen will. Tatsächlich ist auch jedes Quantum erhältlich; fraglich ist nur, ob die seit langem ganz besonders im Archangelskgebiet mißlichen Verladungsmöglichkeiten prompte Lieferung gestatten. Auch die Zahlungsbedingungen erscheinen für die Käufer recht verlockend, da die Bezahlung gewöhnlich erfolgt, nachdem die Ware franko Fabrik des Verkäufers geliefert ist. Cif Rotterdam wird derzeit ein Preis von 180 bis 190 sh. pro russischen Faden (7′ × 7′ × 7′) notiert, was etwa einem Preis von 20,— RM. pro Kubikmeter entspricht. Zum Schutze gegen ausbleibende Lieferungen versehen sich die Käufer in der Regel mit großen Lagern. Die weiteren Aussichten für den Papierholzexport aus Finnland sind unter solchen Umständen keine guten. Es sind daher für prompte Lieferungen noch bedeutende Partien verfügbar und für nächstjährige Lieferung ist bastfreies Papierholz zu 800,— finn. Mk. und darunter, halbgeschältes zu 700,— finn. Mk. und darunter per engl. Kubikfaden fob finnischen Häfen offeriert worden.

Die Verschiffungen russischen Papierholzes nach den Vereinigten Staaten beginnen bereits größere Dimensionen anzunehmen. Nach Meldungen in Tageszeitungen erwartet die International Paper Comp. etwa 250 000 Tonnen Papierholz aus dem Archangelskgebiet nach New York zur Weiterbeförderung an ihre am oberen Hudsonfluß gelegenen Werke in Albany. Es ist anzunehmen, daß ein Teil dieser Lieferungen, die sich auf etwa 40 000 stds. Schnittware erstrecken, bereits amerikanisches Gebiet erreicht haben. Die in letzter Zeit in der Tagespresse gebrachten Mitteilungen, die von einer Einfuhrverweigerung russischer Holzlieferungen nach den Vereinigten Staaten sprachen, weil das amerikanische Zollgesetz den Import von Waren ausschließen kann, die unter Zwangsarbeit oder mit Hilfe von Gefangenen hergestellt sind (bekanntlich sollen ja in nordrussischen Distrikten zur Schlägerei, Heranschaffung, Veredelung und Verladung des Holzes unter Zwangsarbeit stehende Gefangene herangezogen werden), dürften wohl in Zusammenhang mit oben erwähnten Großlieferungen

Schopper Kugeldruckhärteprüfer
vorzüglich geeignet zur Prüfung von
Papiermaschinen- und Kalanderwalzen, Platten usw.



Louis Schopper, Leipzig S 3

Papierschwarz D.R.P.
wasserlöslich / lichtecht / nicht staubend

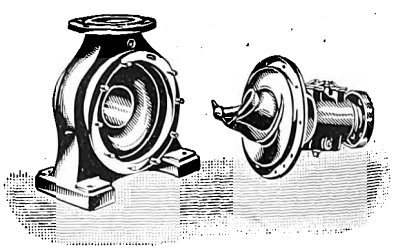
August Wegelin AG.
Kalscheuren b. Köln
Geschäftsgründung 1862

Weise Söhne • Halle, S.
Ingenieurbüros in Aachen, Amsterdam, Berlin, Breslau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Madrid, Mailand, Stuttgart, gemeinsam mit unserer Stammfirma Weise & Monski, Halle 5.

Seit 1903 Kreiselpumpen für alle Zwecke der Industrie

Wasserversorgungen
ausgeführt bis 2000 PS in einer Pumpe
Kesselspeisepumpen
für jeden Druck und jede Leistung
Tiefbrunnenpumpen
mit vertikaler Zwischenwelle

MYRIA-Schraubenpumpen
für Papierstoff, Schmutz, Schlamm und Abwässer sowie als Baupumpen, unempfindlich gegen Luft sowie mitgerissene Fremdkörper



Digitized by Google

stehen. Ein Import russischen Papierholzes mag jedoch in U. S. A. andererseits recht erwünscht sein, da die eigenen Vorräte in den östlichen Staaten bei weitem nicht zur Versorgung der Papierstoffindustrie ausreichend sind und daher ein starker Import aus Kanada notwendig ist, der jedoch unter dem Druck der kanadischen Industrie eine von Jahr zu Jahr zunehmende Unterbindung erfährt. So sind noch im Jahre 1928 aus Kanada nach den Vereinigten Staaten etwa 5 000 000 cbm gegen nur 4 700 000 cbm im vergangenen Jahre eingeführt worden. Auch die Provinz Neu-Seeland hat sich mit der Frage einer wesentlichen Beschneidung der nach den Vereinigten Staaten auszuführenden Papierholzmengen befaßt.

Die in Norwegen von den Waldbesitzern der Regierung nahegelegte Forderung auf Einführung eines Einfuhrverbotes für ausländisches Papierholz hat auf eine vom Handelsministerium ergriffene Initiative hin die Vertreter der Papierstoffindustrie und des Waldbesitzes zu direkten Verhandlungen zusammengeführt, die jedoch infolge der beiderseits aufgestellten, unannehmbaren Forderungen ergebnislos verlaufen sind. Mit Rücksicht auf die derzeitige gedrückte Lage in der Papierstoff- und Papierindustrie und die Unsicherheit des Ausganges der bevorstehenden Lohnverhandlungen vor Augen, will man sich begreiflicherweise mit dem heimischen Waldbesitz nicht an Preise und Lieferungsbedingungen binden, die ein gewinnbringendes Arbeiten der Industrie in Frage stellen. Der Waldbesitz scheint sich andererseits jedoch zäh an den Gedanken eines Lizenssystems für den Papierholzimport zu klammern und die Bauernorganisationen fordern für den Fall eingeschränkter Papierholzverkäufe im Herbst vollständiges Einfuhrverbot, um sich gegen eventuelle Lieferungsausfälle zu schützen. Schd.

Auslandsschau.

Norwegen.

Die infolge der stark verschlechterten Konjunktur für Sulfatzellstoff von der Borregaard A. Bol. auf unbestimmte Zeit beschlossene Stillegung ihres Werkes Bamble hat die Gemeinde Bamble aufgegriffen, um mit der Borregaard A. Bol. zwecks Ankaufs und Weiterführung des Werkes und Verhinderung von Arbeitslosigkeit in Verhandlungen zu treten. (Was einem solch angesehenen Werk wie Borregaard unmöglich war, d. h. eine bei den stark gedrückten Preisen angemessene Verdienstspanne zu schaffen, dürfte neuen Interessenten ebenso wenig gelingen.)

Nunmehr ist auch in Norwegen nach den im Besitz der Firma Baumgärtner, Dr. Katz & Co. in Spandau-Eiswerder befindlichen Patenten unter der Firma A./S. Cellulose-Stöpning die Herstellung von Verpackungsartikeln, wie z. B. Kartons, Töpfen, Flaschen, Konservendosen nach dem Pappgußverfahren aufgenommen worden. Die Erzeugung erfolgt in einer früheren Zementfabrik in der Nähe von Drammen. Die mit einem Aktienkapital von 200 000 Kr. arbeitende Firma dürfte für genannten Zweck jährlich etwa 500 Tonnen Papierstoff verbrauchen. Chef der Firma ist Dir. A. Holter. Nach dem gleichen Verfahren arbeitet bekanntlich schon längere Zeit auch eine schwedische Fabrik, die Svenska Emballage A. B. in Katrineholm.

Das bisher zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Papierstoff- und Papierindustrie gültige Lohnübereinkommen ist, da von beiden Seiten bereits im Frühjahr eine Revision desselben für notwendig erachtet

Digitized by Google

wurde, nunmehr zum 15. August gekündigt worden, wodurch etwa 12 000 Arbeiter berührt werden. Die bereits frühzeitig aufgenommenen Verhandlungen haben bisher zu keinem Ergebnis geführt.

Nach Mitteilungen der „Svensk Pappersmasse-Tidning" soll in der A. S. Toten Cellulosefabrik (Sulfitzellstoffabrik bei Gjövik) zur Erhöhung der Produktion von 15 000 auf 21 000 Tonnen jährlich Erweiterungsbauten bevorstehen. Der hierfür notwendige Maschinenpark soll in Deutschland zur Lieferung vergeben worden sein. Es handelt sich um die Erzeugung von gebleichtem Zellstoff.

Bei den Werken der Union Co. in Skien, in denen schon seit geraumer Zeit eingeschränkt in viertägiger Arbeitswoche gearbeitet wurde, scheint nunmehr aus Mangel an Bestellungen von Ende August ab die gänzliche Betriebseinstellung nahegerückt. Es sollen davon in der Schleiferei, Sulfitzellstoff- und Papierfabrik etwa 200 bis 250 Arbeiter betroffen sein.

Schweden.

Die ungünstige Lage auf dem Markt für Kraftsulfatzellstoff hat weitere Werke zu Produktionseinschränkungen und vorübergehenden Stillegungen gezwungen. Außer den bereits früher an dieser Stelle genannten Fabriken arbeiten die zum Kempe-Konzern zählende Fabrik in Husum, die Marma-Långrörs Sulfatfabrik, die Fabrik Karlsborg der Kalix-A. Bol. und das Werk Dynäs nur 4 bzw. 5 Tage in der Woche. Die übrigen Wochenarbeitstage dürften mit Reparaturen ausgefüllt sein. Im Zusammenhang mit dem verringerten Beschäftigungsgrad einer Anzahl von Werken ist von Arbeiterseite der Wunsch nach allgemeiner Einführung einer fünftägigen Arbeitswoche in der Papierstoffindustrie mit Uebergang auf vier Schichten pro Tag à sechs Stunden Arbeitsdauer laut geworden. Es soll damit bezweckt werden, den Arbeitern eine mehr gleichmäßige Beschäftigung zu sichern und gleichzeitig für eine größere Anzahl solcher Arbeit zu bereiten. Der Vorschlag ist vorläufig noch nicht zu einer allgemeinen Forderung erhoben worden; er dürfte auch nicht nur auf Seiten der Arbeitgeber, sondern auch in den Reihen der Arbeiter selbst auf Widerstand stoßen.

Die Ausfuhr von Papier und Pappe im ersten Halbjahr 1930 stellt sich, verglichen mit der gleichen Zeit des Vorjahres, wie folgt (in metr. Tonnen):

	1929	1930
Umschlagpapier:		
Sulfatumschlagpapier	50 692	47 059
Sulfitumschlagpapier	48 696	44 000
Anderes Umschlagpapier . . .	6 106	4 967
Zeitungspapier	93 441	85 931
Pergamyn, imit. Pergament . . .	4 788	1 748
Uebrige Sorten	4 609	7 974
Pappe	20 688	21 179

Der Export von Druck- (auch Zeitungsdruck-) und Schreibpapier nach England belief sich auf 8077 Tonnen (1929) bzw. 12 723 Tonnen (1930), der an Umschlagpapier auf 47 010 Tonnen (1929) bzw. 41 893 Tonnen (1930) in den ersten sechs Monaten der beiden Jahre.

Die Erzeugung an Sulfitsprit in den 18 an derselben teilnehmenden Werken ist im ersten Halbjahr 1930 gegenüber 1929 stark gestiegen. Sie betrug 6 800 000 Liter (100 %) bzw. 4 940 000 Liter im Jahre 1929. Die Kapazität der Werke ist daher zur Zeit mit etwa 68 % gegenüber 49 % in der gleichen Zeit des Vorjahres ausgenützt. Schd.

Prima baumwollene
Preßfäden
wie solche in der Papierfabrikation gebraucht werden, offeriert preiswert
Otto Lehmann, Waldheim i. S.
Schließfach 4.

KALKSTEINE
hochprozentig kalkhaltig, in großen Mengen lieferbar
Hillebrand & Co., Steinbrüche
Saubsdorf in Schlesien (C. S. R.)

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun, **wasserlöslich**, von
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel :: Gegr. 1785

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

PABST & KILIAN
G. m. b. H.
Drahtweberei und Metalltuchfabrik **RAGUHN** i. Anh.
Alleinige Hersteller der
Raguhner Dichtungsbänder
Preislisten und Referenzen auf Verlangen!

Gummi-Walzen-Bezüge
Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, jahrzehntelange Erfahrungen
Schmidt & Brösel, Halle (Saale) 2
Drahtanschrift m: Gumibrösel • Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. • Fernsprecher: 26223 u. 26434 • Gegründet 1886

Digitized by Google

Neue bulgarische Papierfabrik.

Der Sofioter Industrie- und Handelsminister Michaikov hat nach erfolgter bauamtlicher Abnahme die Aufnahme der Arbeit in der neuerrichteten bulgarischen Papierfabrik in Kotcherinovo genehmigt. Die Papierfabrik, die zweite in Bulgarien, wurde von den Brüdern Balabanov gegründet und befaßt sich mit der Herstellung sämtlicher Papierarten unter Verwendung modernster technischer Einrichtungen. Dr. M.

PERSONALIEN

Papyrus A.-G., Mannheim. Die Prokura des Bernhard Bender ist gelöscht.

Ratiborer Papierfabrik G. m. b. H. in Ratibor. Die Vertretungsbefugnis des stellvertretenden Geschäftsführers Adalbert Koppe ist erloschen.

Zellstoffabrik Waldhof - Mannheim, Zweigniederlassung Tilsit. Den Herren Franz Dreßler in Dresden und Wladislaus Paprzycki in Heidelberg wurde so Prokura erteilt, daß jeder derselben in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder mit einem Prokuristen zur Zeichnung der Firma berechtigt ist.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Bayerische Kartonagenfabrik Theodor Dietz G. m. b. H., in Liquidation, München. Die Firma ist gelöscht.

Wiedes Papierfabrik G. m. b. H. in Rosenthal. Die Firma lautet künftig: Wiede's Papierfabrik Rosenthal G. m. b. H.

M. Niedermayr, Papierwarenfabriken A.-G., Rosenheim. — Voraussichtlich Vorjahrsdividende. Wie wir von der Verwaltung hören, hat der bisherige Geschäftsgang des am 30. September d. J. ablaufenden Wirtschaftsjahres einen befriedigenden Verlauf genommen. Sofern nicht unerwartete Ereignisse eintreten, dürfte mit einer Dividende von 10 % (wie in den letzten Jahren) gerechnet werden.

Joh. Sutter Papierfabrik A.-G., Schopfheim. Die GV genehmigte einstimmig die Neuaufstellung der Bilanz per 31. Dezember 1928 und die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1929. Das Geschäftsjahr 1929 schließt infolge erhöhter Abschreibungen, Wertberichtigung usw. mit einem größeren Verlust ab. Der Betrieb wurde nach größeren Modernisierungen und Umbauarbeiten seit Mitte des Jahres wieder aufgenommen. Es besteht Aussicht auf eine Rendite im laufenden Geschäftsjahre, so daß ein teilweiser Ausgleich des vorgetragenen Verlustes schon im jetzigen Geschäftsjahr zu erwarten ist.

Die Papierfabrik Ilfeld hat den Betrieb wieder eröffnet. Dadurch erhalten wieder 50 Arbeiter und Arbeiterinnen Beschäftigung.

Bei der in Konkurs geratenen **A.-G. Papierfabrik Karl Peter Fues** in Hanau ist das Aktienkapital von 750 000 RM. verloren. Die Gläubigerforderungen stellen sich auf etwa 600 000 RM. Hauptgläubiger sind die A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation in Aschaffenburg, eine Maschinenfabrik und eine Kohlenfirma.

Hannoversche Papierfabriken Alfeld - Gronau vormals Gebr. Woge zu Alfeld a. d. Leine. Wie wir hören, wird sich die Vorlage des Abschlusses für das Geschäftsjahr 1929, den man bereits im Juli vorlegen zu können glaubte, noch weiter hinausziehen, da die Arbeiten der unter Hinzuziehung der Großaktionäre eingesetzten Revision durch eine Treuhandgesellschaft noch nicht beendet sind. Auf jeden Fall sei mit einem, wenn auch nicht sehr erheblichen Verlustabschluß für 1929 zu rechnen. Im Vorjahr ergab sich ein Reingewinn von 184 488 RM., wovon 8000 RM. dem Reservefonds zugeführt und 176 488 RM. auf neue Rechnung vorgetragen wurden.

Beilagenhinweis.

In der heutigen Ausgabe unserer Zeitschrift finden unsere Leser eine Werbedrucksache der Firma **J. M. Voith**, Maschinenfabrik und Gießerei, **St. Pölten (Niederösterreich).** Das Unternehmen, welches ein Schwesterwerk der gleichnamigen Firma in Heidenheim a. d. Br. ist, bringt mit dieser Druckschrift seine Spezialkonstruktionen von **Einheitsgetrieben** der Papier- und Zellstoffindustrie in empfehlende Erinnerung. Die Werbedrucksache ist reich bebildert und enthält instruktives Material über die verschiedenen Zahn- und Kegelradgetriebe.

Ein weiteres Werbeblatt hat die **Nubilosa G. m. b. H., Meißen,** der heutigen Ausgabe unserer Zeitschrift beifügen lassen. Es handelt sich hier um die **Papierbahnbefeuchtung, System „Nubilosa"**, durch Molekular-Zerstäubung mittels Spezialdüsen Type 1 A 4. Der Prospekt enthält über diese, in der Praxis sehr gut bewährte Anlage Einzelheiten in Wort und Bild.

Digitized by Google

Chlorkalk

von gleichmäßiger, tadelloser Beschaffenheit

Chlor flüssig

in Kesselwagen, Stahlgefäßen von ca. 500 kg, sowie Stahlflaschen

Consolidirte Alkaliwerke
Westeregeln (Bezirk Magdeburg)

Anfragen und Angebote sind zu richten an unsere Abteilg. **Hannover, Königstr. 6**

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro

Außer Verband!

Spezialität! Spezialität!

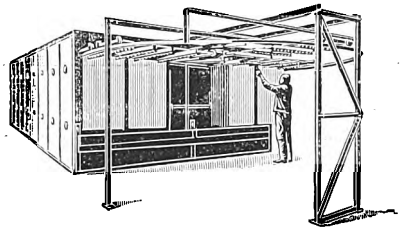
Heinr. Hoffmann & Co., Hagen i. W.
Werkzeugfabrik

Dampfarmaturen

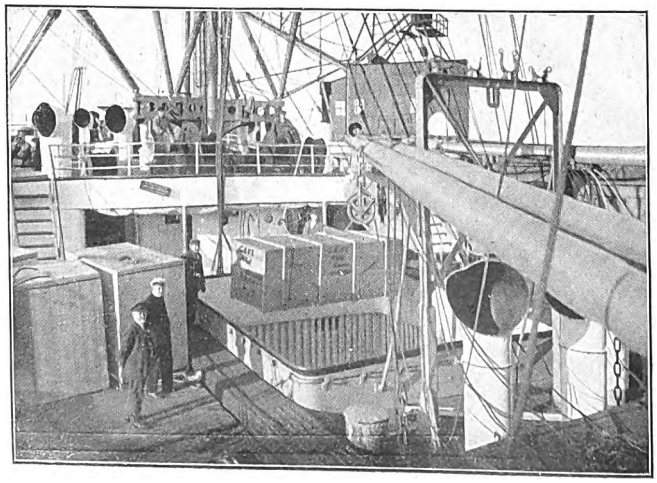
Reuther - Patentventile, Dreiwegventile, Rückschlag- und Schlammablaß-Ventile, Sicherheits-, Auspuff- und Klappventile, Druckverminderungsventile, Stopfbuchsrohre, Scharnierrohre, Drosselklappen, Wasserabscheider, Kondenstöpfe, Durchgangs-, Stopfbuchs- und Dreiweghähne, Blelarmaturen für Säuren, Laugen usw.

BOPP & REUTHER G.M.B.H.
MANNHEIM-WALDHOF
Man verlange Liste 8X

Pappen - Hänge - Trockner



Wichtige Neuerungen
Friedr. Haas, Lennep (Rhld.)



Verladung einer Bleicherei-Anlage nach Canada

Gebr. Bellmer

Maschinenfabrik **Niefern** (Baden)

Vollständige Einrichtungen für die

Papier-, Pergamentpapier-, Pappen- und Cellulosefabrikation

Thorne - Bleich - Türme
D.R.P. u. Ausl.-Pat.
für continuierliche Dickstoff - Bleiche

Bleich-Holländer m. Propellern
für jed. gewünschte Fassungs-Vermögen

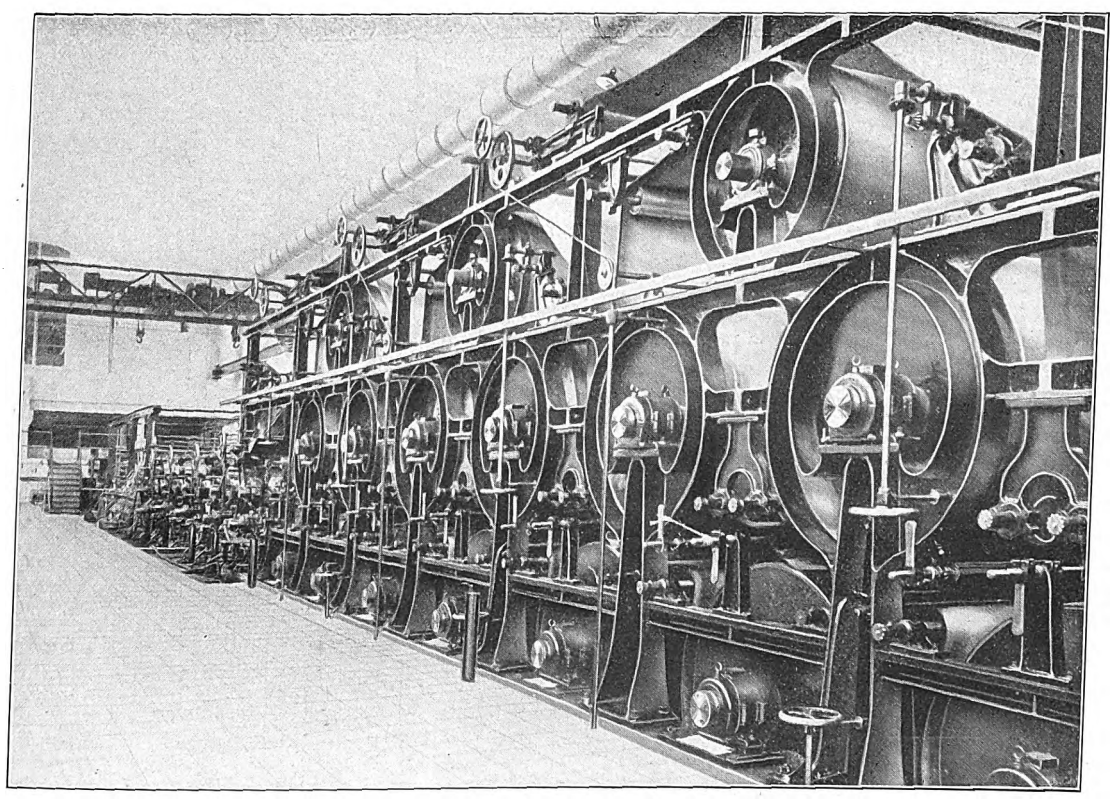
Schneckenpressen
(Patent Holter & Quiller) zum Eindicken von Cellulose, Holzstoff u. Baumwolle

Digitized by Google

C. MEHLER · AACHEN

MASCHINENBAUANSTALT G.M.B.H.
GESCHÄFTSFÜHRUNG:
MAX MEHLER · PAUL RINCK

EIGENE
GROSSE GIESSEREI



Eine Papiermaschine von 2450 mm Breite zur Anfertigung mittelfeiner Papiere. Die Maschine ist mit 4 Naßpressen und einem Trockenapparat mit 16 Papiertrocknern von 1600 mm Durchmesser sowie 8 Filztrocknern von 1250 mm Durchmesser, Kühlzylinder von 1600 mm Durchmesser, Trockenglättwerk, Schnellroller und elektrischem Einzelantrieb ausgerüstet und hat eine Geschwindigkeit bis zu 150 metr./min. erreicht.

Eine ähnliche Maschine lieferten wir gleichzeitig an eine holländische Feinpapierfabrik als Nachbestellung.

Sämtliche
Maschinen zur Papier- u. Pappenfabrikation

Digitized by Google

JEBB BROTHERS Ltd.
NEWCASTLE-ON-TYNE

Sämtliche Sorten Papierabfälle
holzfrei und holzhaltig
in maschinenfertigem Zustand sortiert

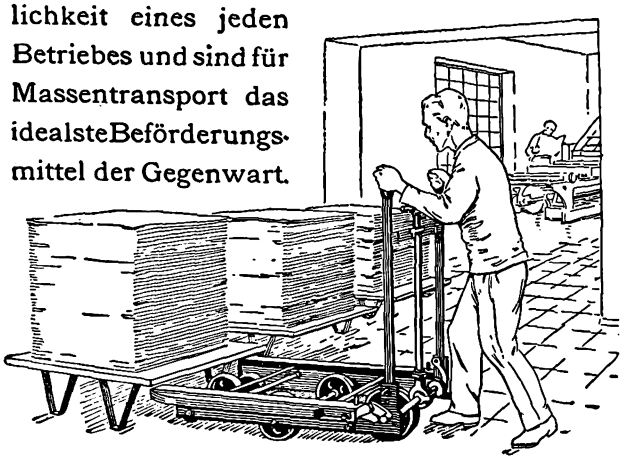
Generalvertretung:
Sigfried Levy jr., Hamburg 24, Papenhuderstraße 42

Keine Verbindung mit anderen Firmen gleichen Namens

Telegramm-Adresse: Lumpenstof
Telefon: B 2 Uhlenhorst 3675 und 4276

KRIEGER
Hubwagen

bedeuten Fortschritt und Ersparnis auf der ganzen Linie. Sie erhöhen die Wirtschaftlichkeit eines jeden Betriebes und sind für Massentransport das idealste Beförderungsmittel der Gegenwart.



OSCAR KRIEGER G.m.b.H.
TRANSPORTGERÄTE-FABRIK / GEGRÜNDET 1884
DRESDEN-A. 61

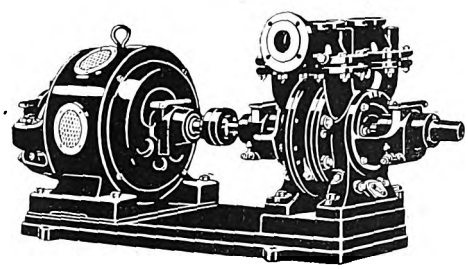
F. A. Münzner G. m. b. H.
Gegr. 1836 **Maschinenfabrik und Hammerwerk** Gegr. 1836
Obergruna, Post Siebenlehn i. Sa.

Als Spezialität:
Pappen- u. Papiermaschinen, Rundsieb- u. Langsieb-Entwässerungsmaschinen, Hadernschneider, Kollergänge, Stoffreißer, Holländer, Plattenknotenfänger, Perforierapparate für Rohpappen, Trichter-Sandfänge.
Sämtliche Maschinen für Rohdachpappenfabriken, Grau-, Braun-, Preßspan- und Asbestpappen- sowie Filtermasse-Fabriken
Umbauten und Reparaturen kurzfristig und billig

Telegramm-Adresse:
Fam-Freibergsachsen
Fernsprecher:
Freiberg 2073, Reinsberg 32

Digitized by Google

Gleichmäßiges Saugen — erhöhte Produktion

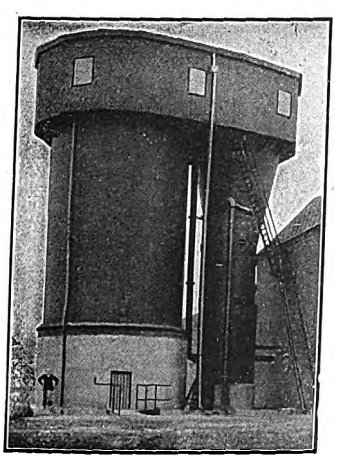


Unsere **Wasserring-Saugerluftpumpen** beruhen auf dem Zentrifugalpumpen-Prinzip. Ihre Saugwirkung ist daher gleichbleibend und vollkommen stoßfrei.
Das Ergebnis ist zuverlässige und bedeutend schnellere Entwässerung der Stoffbahn und eine damit verbundene Produktionssteigerung.

Carl Hesse G.m.b.H., Chemnitz 19
Spezialfabrik moderner Pumpen

Wasserreinigung

Enteisenung / Enthärtung
Filtration / Entsäuerung



Kommandit-Gesellschaft KARY
Bremen, Bahnhofstraße 6
Erste Referenzen im In- und Auslande

WEGELIN & HÜBNER
MASCHINENFABRIK u. EISENGIESSEREI A-G
HALLE a. S.

Vollständige Regenerations-Anlagen
für die Ablaugen der Zellstoff-Fabrikation

Vakuum-Eindampf-Apparate
Enderlein-Apparate, Drehöfen, Schmelzöfen, Kondensations-Einrichtungen, Kaustizier-Apparate, Luftpumpen und Luftkompressoren, Dampfmaschinen, Flüssigkeitspumpen aller Art, Säure-Kreiselpumpen. Dampfkessel aller bewährten Bauarten

Filterpressen für kaustische Laugen

Vollständige Einrichtungen von chemischen Fabriken

Digitized by Google

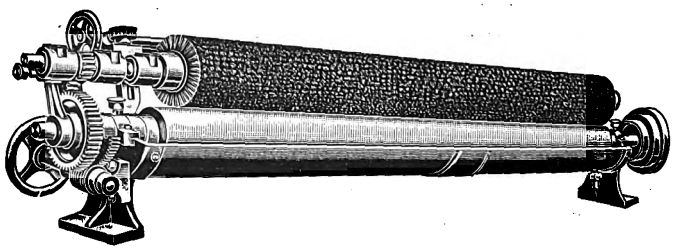
Pitzler'sche Kollergänge mit und ohne Schaber
je nach Wunsch
Sämtliche Maschinen und Vorbereitungsmaschinen für Papier-, Pappen- und Karton-Fabrikation.
Winand Pitzler, Inh.: Gustav Schurz, Masch.-Fabr. u. Eisengießerei, **Birkesdorf** bei Düren.

Bester Holzschutzanstrich
Avenarius Carbolineum
seit 50 Jahren erprobte Originalmarke
jetzt auch in Grün, Rot & Orange
R. Avenarius & Co. Stuttgart, Hamburg 1, Berlin W 9, Köln

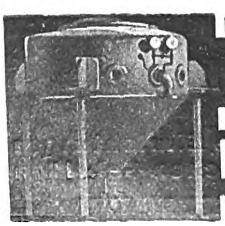
Laugentürme
D.R.P. 316086
Bottiche
jede Form und Größe!
Ia Referenzen!
Verlangen Sie unsere Offerten!
Sie sparen Geld!

Carl Heigl
Münchner Faßfabrik G. m. b. H.
München
Abteilung:
Laugenturm- und Bottichbau

C. J. Klaebe, Dresden-N. 6
Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828
Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!
Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.

Siebreinigungs-Bürstwalzen
zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.
Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.
Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.
Anfeuchtbürstwalzen
überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung


Filterung + Klärung + Enthärtung + Entmanganung + Enteisenung
Wasser-Aufbereitung
Entgasung + Bauart: Paul Martiny & Co. + Entsäurung
Elektro-Schweißgesellschaft m·b·H.
Abteilung: Filter- + Apparatebau, Dresden-N. 401 · Industriegelände Eing. C.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V.
Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrünnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSE CHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. — Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60.

Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 5040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 31. August 1930 NUMMER 35

„Bereitschaft."

Daß die Wirtschaftslage in den Vereinigten Staaten, insbesondere der dortigen Halbstoff- und Papierindustrie, zu ernsten Betrachtungen über die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung sowie zu Erwägungen, wie man die jetzige Depression überwinden kann, zwingt, zeigen die Ausführungen in dem Fachorgan „American Paper and Pulp Association" unter der Ueberschrift „Bereitschaft", die wie folgt in deutscher Uebersetzung wiedergegeben werden:

„Geschäftlicher Rückgang bedeutet meist mehr als eine konjunkturelle Depression, er zeigt oft auch eine strukturelle Wandlung an. Viele der großen Aufschwungsperioden in der Geschichte der Wirtschaft und Politik sind aus solchen Krisen entstanden.

In günstigen Geschäftszeiten besteht wenig Anlaß zum Experimentieren. Die Angst, sonst die günstige Konjunktur zu stören, läßt die Wirtschaft ihre gewohnten Wege gehen. Aber früher oder später ist die Aufschwungsperiode abgelaufen und das gute Geschäft zu Ende.

Während des nun folgenden Rückganges sucht jeder Kaufmann nach Mitteln, um das Geschäft wieder zu beleben. Er versucht alles, was nur den geringsten Erfolg verspricht. Er fabriziert Neuerungen, er sucht neue Märkte auf, er macht neue Propaganda für das kaufende Publikum. Durch Einschränkung und Aenderung seines Betriebes versucht er wieder auf die Linie zu kommen, die früher, in der Zeit der Ausdehnung seines Geschäfts, für ihn erfolgreich war. Aber bei seinen Bestrebungen, neue Gewinnmöglichkeiten zu finden, schafft er überraschenderweise eine ganz neue Geschäftsära, in welcher freilich viele der Wirtschaftsgrundlagen sich geändert haben.

Wenn diese Folge des wirtschaftlichen Rückganges richtig erkannt wird, ist für die Wirtschaft Gelegenheit vorhanden, ihre Grundlagen in systematischer Weise umzubauen. Diejenigen, welche die Wege hierzu rechtzeitig erkennen und den Mut haben, die wirtschaftlichen Kräfte nach ihrem Willlen zu sammeln, werden zur Führerschaft in der Industrie gelangen und die besten Aussichten auf kommende Erfolge haben.

Die Aussichten für die amerikanischen Halbstoff- und Papierfabrikanten sind sehr verschieden. Unsere Erfindungskraft, unsere Einstellung auf Massenproduktion, unsere systematische Suche nach neuen Erzeugungsmethoden und -techniken, unsere riesigen Vorräte an billigen Rohstoffen, haben unsere Industrie zu solchem Höhepunkt geführt, daß sie in der Welt auf sich selbst bestehen kann.

Kann der amerikanische Fabrikant, der diese Vorteile genießt aber hoffen, auch in der Zukunft zu prosperieren?

Diese Hoffnung beruht nur auf seiner eigenen wirtschaftlichen Erkenntnis und seinem Unternehmungsgeist.

Der amerikanische Markt ist überfüllt mit Papier aller Art. Damit seine Ware noch Gewinn bringt, muß der Fabrikant seine Blicke anders wohin lenken. Er muß nach neuen Märkten suchen — Weltmärkten — wenn er davon überzeugt ist, daß er seine Erzeugung nicht spezialisieren kann. Er muß aber seine Produktion spezialisieren sowie neue Verbrauchs- und Absatzmöglichkeiten auf dem Inlandsmarkte suchen, wenn er davon überzeugt ist, daß der Weltmarkt für ihn unerreichbar bleibt.

Der Erfolg in der Zukunft hängt von den jetzt geschaffenen Grundlagen ab. Wie haben Sie dies Problem angefaßt? Erwarten Sie, daß die jetzige Depression vorbeigeht und Sie Ihr Geschäft in der alten Form weiterführen können? Oder bereiten Sie für sich die besten Zukunftsaussichten vor, indem Sie alle nur erreichbaren Mittel und Ideen hierfür einsetzen?

Ein angestrebter Erfolg bei einer zukünftigen Neubelebung der Wirtschaft erfordert Anpassung der Geschäfts- und Erzeugungsmethoden an das neue Wirtschaftsleben, das ein Wiederaufstieg mit sich bringen wird. Jetzt ist die Zeit, sich hierauf vorzubereiten."

v. W.

Gemeinschaftswerbung.

Im Monat August sind noch folgende Papierfilmveranstaltungen vorgesehen:

19. bis 21. August: Lichtspiele des Südens, Köln-Zollstock.
23. August: Hotel Stadt Königgrätz, Hasserode, Harz.
29. August bis 1. September: Vereinigte Lichtspiele, Hilden, Rheinland.
29. August: Restaurant Sanssouci, Birkenwerder. v. W.

Digitized by Google

Das Ganze halt!

„Bis hierher und nicht weiter!" so könnte man auch denen zurufen, die durch widersinnige Preisunterbietungen die wirtschaftliche Krisis noch weiter verschärfen und verschlechtern. Die Aelteren unseres Fachs haben schon ähnliche und recht starke Konjunkturschwankungen erlebt und durchgemacht, und man sollte als vernünftige Menschen aus der Vergangenheit lernen und nicht von neuem in alte Fehler verfallen. Es ist eine durchaus verkehrte Preispolitik vieler Papiererzeuger, die glauben, die mangelnde Nachfrage zu beleben, wenn die Preise von Tag zu Tag, von Woche zu Woche gesenkt würden. Durch fortgesetzte Preisherabsetzung suchen die Papiermacher sich gegenseitig die Aufträge fortzunehmen, nur um ihre Maschinen zu beschäftigen. Die einfache wirtschaftliche Weisheit, daß bei stockendem Verbrauch ein Absatz nicht durch niedrige Preise erzwungen werden kann, bleibt unbeachtet. Recht traurig ist es, daß die Papierindustrie immer noch keine gemeinsamen Mittel und Wege gefunden hat, um Erzeugung und Absatz in Einklang zu bringen und ihre Preise auf kalkulatorischer Grundlage und nicht nach dem Konkurrenten und Kunden festzusetzen. Es wirkt doch, gelinde gesagt, recht beschämend auf die Lieferanten, wenn sie bei einem Preisrückgang von einigen Prozent auf einige Rohstoffe ihre Preise für das Fertigfabrikat um 10 oder sogar um 20 % ermäßigen! Wo bleibt da die Kalkulation, wo bleiben Moral, Treu und Glauben? Welche Gedanken müssen bei den Abnehmern aufsteigen, die doch über die heutige Marktlage bestens orientiert sind, wenn sie heute bis zu 20 % billiger kaufen als gestern? Entweder haben die Fabrikanten bisher viel zu hohe Preise gefordert oder sie müssen bei solchen außergewöhnlichen Preisherabsetzungen einen nicht unbedeutenden Verlust erleiden. Wie lange soll dies „Glücksspiel" noch dauern? Das ganze Kartenhaus droht zusammenzufallen. Eine Anzahl Fabriken wurde trotz widersinniger Preisermäßigungen inzwischen zum Stillstand gezwungen, andere arbeiten nur noch zwei bis drei Tage in der Woche. Es ist noch gar nicht abzusehen, wie lange diese katastrophalen Zustände anhalten werden.

Im Zusammenhang mit den erwähnten unberechtigten Preisermäßigungen muß ganz besonders darauf hingewiesen werden, daß — soviel bekannt ist — die Papier- und Pappen-Großhändler ihre bisherigen Preislisten — abgesehen von einigen Ausnahmen in Sonderfällen — unverändert bestehen lassen. Sie sind viel zu vernünftig und denken gar nicht daran, ihren Abnehmern gegenüber auch die Preise um 10—20 % zu ermäßigen.

Diejenigen Fabrikanten, die keine Binde vor den Augen haben und die im allgemeinen zu Preisen, die auf kalkulatorischer Grundlage ruhen, verkaufen, haben längst erkannt, wer den Nutzen von Geschäften zu Schleuderpreisen hat. Dabei wird selbstverständlich nur das Allernotwendigste bestellt und selbst bei kleineren Mengen wird bei mehreren Fabriken angefragt und diese werden gegeneinander ausgespielt.

Wenn alle Fabriken ihre Betriebe dem Bedarf entsprechend einschränkten und nur zu wirklich berechtigten Preisen lieferten, dann würde eine gewisse Stabilität geschaffen und nicht nur ein augenblicklicher, sondern auch ein zukünftiger Nutzen. Wie denken sich die Erzeuger die Zurückführung der Preise in normale Bahnen, wenn demnächst — hoffentlich in nicht allzulanger Zeit — wieder bessere und geordnetere Verhältnisse eintreten? Es ist viel leichter die Preise um 20 % zu ermäßigen als sie wieder um 2 % zu erhöhen! Erkennt man endlich, welcher ungeheure Schaden und welches große Unheil durch widersinnige Preisermäßigungen angerichtet wird! Darum genug des grausamen Spiels!

Prokurist einer altangesehenen Papierfabrik.

Halbjahresbericht für Altpapier und Papiermacherlumpen.

Hausse- oder Baissebilanz?

Betrachtet man den deutschen Altpapiermarkt des ersten Halbjahres 1930, so kommt man schwer zu einem objektiven Urteil darüber, ob man bei der Bilanz eine Hausse oder eine Baisse konstatieren kann. Es ist erklärlich, daß die Händlerschaft zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß sich der deutsche Altpapiermarkt in den letzten Monaten auf einer baisseartigen Linie bewegt hat, während die ersten Monate des Jahres 1930 in manchen Sorten einen hausseartigen Charakter aufweisen. Wir glauben, daß man eine allgemeine Behauptung, ob Hausse oder Baisse, schwerlich aufstellen kann. Wenn wir daher unseren heutigen Ausführungen ein Fragezeichen im Titel beigegeben haben, so geschah dies, um die Uneinheitlichkeit des deutschen Altpapiermarktes zu charakterisieren.

Wir sind überzeugt, daß die deutsche Altpapierindustrie, wenn auch nicht gerade gut, aber doch so beschäftigt ist, daß sie im letzten Halbjahr noch namhafte Rohstofflieferungen aufgenommen hat. Wir wissen, daß das Geschäft in minderwertigen Sorten, die besonders für die Kartonagen- und Pappenfabrikation gebraucht werden, ausgesprochen lahmgelegt ist, weil dieser Industriezweig einen schlechten Beschäftigungsgrad aufzuweisen hat. Aber wir haben andererseits ständig betont, daß die Feinpapierfabrikation, wenn sie ohne Einschränkungen gearbeitet hat, zur Ausführung ihrer Aufträge ansehnliche Mengen Materials vom Markt nehmen konnte. Wir weisen auch die Behauptung zurück, daß man sich auf dem deutschen Altpapiermarkt spekulativ betätigen kann. Das Altpapiergeschäft ist in der heutigen Zeit ein reines Warengeschäft und es ist auch demgemäß zu behandeln. Die Behauptung interessierter Kreise, daß man auch durch Spekulation am Altpapiermarkt Geld verdienen kann, ist irrig, denn die Spannen nach oben sowie nach unten liegen höchstens zwischen 2 bis 3 RM. Wenn in einzelnen Monaten die Preise um 10 bis 15 % herunter- oder heraufgingen, so lag dies an der Struktur des Geschäfts. Die Preissenkungsaktion, von der in den letzten Wochen so viel die Rede war, hat selbstverständlich auch auf den deutschen Altpapiermarkt gewirkt. Wenn auch die Löhne in der Papierindustrie sowie im Altpapierhandel sich noch auf dem gleichen Niveau befinden, wie am Anfang des Jahres, so ist doch infolge der allgemeinen Senkung der Rohstoffpreise auch der Rohstoff „Altpapier" nicht verschont geblieben. In bezug auf die Lohnfrage wird es wohl schon in der nächsten Zeit zu einer Klärung kommen müssen, wenn auch die Lohntarife innerhalb des deutschen Altpapierhandels noch bis September auf der gleichen Grundlage verlängert worden sind.

Wir wollen noch ein Wort über die Qualität des deutschen Altpapiers sagen. Im vorigen Jahre haben wir einmal in kurzen Zügen eine Beschreibung der einzelnen Sorten gegeben und haben die Feststellung machen können, daß diese durchaus den Ansprüchen der Industrie und des Handels entsprachen. Es ist also heute schon ein gewisses einheitliches System der Sortierung vorhanden, und wir können sagen, daß diese Normalisierung, wenn auch inoffiziell, einen Erfolg darstellt. Gleichzeitig hat sich auch die Rationalisierung innerhalb des Großsortiergewerbes durchgesetzt. Sehr viele deutsche Altpapier-Sortieranstalten sind dazu übergegangen, ihr Altpapier auf laufenden Bändern zu sortieren und haben damit nur gute Erfolge erzielt. Wenn auch ein Teil der deutschen Altpapier-Großhandlungen noch immer mit

Digitized by Google

Tabelle 1.

Altpapier-Verkaufspreise 1930, 1. Halbjahr

in RM pro 100 kg

frei deutsche Station oder Abnahmewerk.

Reine sortierte Ware in Ballen oder gebündelt.

1930	Weiße holzfreie Späne	Weiße holzhaltige Späne	Akten rein weiß	Akten und Skripturen original	Gebündelte Tages-Zeitungen	Bücher und Zeitschriften	Lederpappen-abfälle	Holzpappen-abfälle	Kartonagen-abfälle	Gemischte Abfälle
Durchschnitt										
Januar	28—30.00	14.00	13—14.50	9.50—11.00	4.15—4.20	4.20—4.75	9.60	14.00—15.00	5.00—6.00	2.70
Februar	28—31.00	14.00	13 14.00	9.50—10.50	4.15	4.20—4.75	9.20—9.40	14.00—15.00	5.00 6.00	2.30—2.40
März	28—29.00	14.00	13 - 14.00	9.50—10.50	4.10—4.30	4.20—4.70	9.20	14.00—15.00	5.00—6.00	2.20—2.40
April	28—30.00	14.00	13 - 14.00	9.50—10.50	4.10—4,25	4.20—4.65	9.00—9.10	13.75—14.80	4.50—6.00	2.40—2.50
Mai	28—30.00	14 - 15.00	12 13.00	8.50— 9.00	4.00—4.20	3.80—4.00	9.00—9.20	13.75—14.60	4.00—4.50	2.30—2.40
Juni	28 30.00	14 - 14.50	11 - 12 00	7.00— 7.50	3.75—4.00	3.50—4.00	8.00—8.50	14.00—14.50	3.80 - 4.00	2.30—2.40

Tabelle 2.

Lumpen-Großhandels-Richtpreise, 1. Halbjahr 1930

in RM pro 100 kg.

(Preise verstehen sich frei Verbraucherstation, gepackt in Preßballen.)

1930	Neu-weiß I	Alt-weiß I	Alt-weiß II	Alt-weiß III	Alt-weiß IV	Hell Kattun	Mittel Kattun	Dunkel Kattun mit Schrenz	Dunkel Halb-tuch	Blau Kattun	Rot Kattun	Weiß Leinen I	Weiß Leinen II	Grau Leinen I	Blau Leinen	Kragen, Man-schetten	Orig. alte Jute	Helle Putz-lappen	Weiße Putz-lappen	Un-geteert Manila-tau I
Durchschnitt																				
Januar	82—85	53—54	42 - 44	23.50-25.00	15.00-16.00	22.00-23.00	14,00-14.75	11.00-11.50	15—15.50	15.50—16.25	15—16	56—58	44—45	40—42	15—16	49—50.50	7—7.25	50—52	70—71	31—33
Februar	75—78	51—52	41—43	23.00-24.00	15.00-15.50	22.00-23.00	13.75-14.25	11.00-11.25	15 - 15.50	15.50—16	15—16	55—57	43—45	40—42	14.50—15.50	50—51	7—7.25	48—51	68 - 71	30—33
März	72—78	49—50	40—41	22.50-23.00	14,00-14.75	21-50-22.50	13.50-13.75	10.50-11.00	13.75—14	15—16	15—15.75	51—53	41—43	39—40	13.50—14.50	49—50	6—6.50	48—49	68—71	29—31
April	70—73	49—50	40—41	22.50-23.50	13.50-14.00	21.00-22.00	13.25-13.75	10.25-11.00	13.50—14	15.50—16.50	15—16	50—51	40 -42	37—38	13—14	48—49	6 - 6.50	48—49	68—71	29—31
Mai	66—69	48—50	38—40	21.00-22 00	13.50-14.50	20.50-21.00	13.25-13.50	7.75- 8.25	13—13.75	14.50—15.25	14—15	49—51	39—42	34—35	13—14	50—51	5.50 - 6	48—49	68—71	28 31
Juni	65 - 69	49—50	38 - 40	21 00-25.00	13.50-14.50	19.00-21.00	12.00-13.50	7.50- 8.00	13—13.75	14.50—15.25	14—15	51—53	41—43	34—35	13—14	50—51	5.50-5,75	48—49	68—71	27—30

Digitized by Google

Handsortierung arbeitet, so geschieht dies wohl nur aus dem Grunde, weil man sich von der Tradition nicht losmachen kann oder will. Aber auch hier wird man mit der Zeit einsehen, daß bei rationalisierter Arbeit Kosten erspart und größere Umsätze erzielt werden können.

Die deutsche Papierindustrie hat sich in ihren Organisationen im Verein mit den Organisationen der Fachverbände des Handels schon vor einiger Zeit daran gemacht, einheitliche Lieferbedingungen, die wir gleichfalls hier veröffentlicht haben und die allgemeinen Anklang gefunden haben, aufzustellen. Es kann heute schon gesagt werden, daß die deutsche Altpapierwirtschaft der einzige Zweig der deutschen Abfallwirtschaft ist, der anfängt, unmoderne Methoden auszuschalten und zur Rationalisierung überzugehen.

Ein Wort noch zu den Schiedsgerichten. Qualitäts- oder Quantitätsdifferenzen innerhalb der deutschen Altpapierwirtschaft sind natürlich nicht zu vermeiden. In jedem Betrieb für Abfallstoffe kann es vorkommen, daß Material, welches nicht ganz kontraktgemäß ist, verladen wird, in vielen Fällen legen auch die Fabrikanten den größten Wert auf allergenaueste Sortierung. Es ist also immer mit Differenzen zu rechnen, wenn auch zugegeben werden soll, daß diese in der letzten Zeit abgenommen haben. Es ist nicht möglich, eine Statistik über die vorgekommenen Differenzen zu geben, weil die Angaben darüber verschiedenartig sind und ein objektives Bild nicht zulassen. Aber da das Schiedsgerichtswesen in der deutschen Altpapierwirtschaft so organisiert ist, daß es von beiden Seiten anerkannt wird, so fördert dies das harmonische Zusammenarbeiten zwischen Industrie und Handel und bedeutet einen gewaltigen Fortschritt. So ist z. B. innerhalb des Reichsverbandes des deutschen Altpapierhandels und der Händlerschaft ein Schiedsgericht ins Leben gerufen worden, welches vorzüglich arbeitet. Aber auch mit der Industrie sind Vereinbarungen getroffen worden, die ein paritätisches Schiedsgericht vorsehen und das schon in vielen Fällen in Aktion getreten ist.

Wir wollen an dieser Stelle auf noch einen wichtigen Punkt eingehen, nämlich auf die Frage einer Enquete. Wir haben niemals davon gehört, daß innerhalb der deutschen Altpapierwirtschaft der Wille besteht, eine solche Enquete ins Leben zu rufen, während auf vielen anderen Gebieten der deutschen Wirtschaft solche Enqueten in Gang gebracht worden sind (siehe Eisenindustrie, Schrott, Leder, Häute und Felle). Es ist nicht zu verkennen, daß solche wirtschaftlichen Untersuchungen große Schwierigkeiten bieten. Aber immerhin würde eine solche Enquete nicht nur der Fachwelt, sondern auch der gesamten deutschen Volkswirtschaft Aufklärung geben. Altpapier ist, wie wir einmal in einem Aufsatz betont haben, der Werkstoff der Zukunft. Aber doch fehlen Angaben über den Anfall, es fehlen Angaben über die Umsätze innerhalb der deutschen Altpapierwirtschaft und über die Organisationsphasen innerhalb des Aufkommens, und es sind noch viele andere Probleme zu lösen, die in einer Enquete mit Erfolg durchgeführt werden könnten. Dieser Punkt sei hier zur Diskussion gestellt, und wir würden uns freuen, wenn unsere Leser — sei es aus den Kreisen der Industrie oder des Handels — zu dieser Frage Stellung nehmen würden. Es geht hier um die Zukunft der deutschen Altpapierwirtschaft, die ein außerordentlich wichtiges Gebiet der deutschen Volkswirtschaft darstellt.

Zuletzt haben wir die Preise für Altpapier in einer statistischen Aufstellung zusammengefaßt. Wir veröffentlichen hier, nach Monaten geordnet, die Verkaufspreise des Großhandels, die ja im allgemeinen keinen großen Schwankungen unterworfen waren (siehe Tabelle 1). Immerhin sind aber einige Spannen zu verzeichnen, die für die gesamte Altpapierwirtschaft von großem Interesse sind. Wir betonen hierbei nochmals, daß diese Preise nur für das Deutsche Reich gelten. Für die ausländischen Papierfabriken sind die Notierungen mit Rücksicht auf die Frachten und die speziellen Verhältnisse auf den ausländischen Märkten natürlich höher. Aber der Export an deutschem Altpapier stellt ja nur einen Bruchteil dessen dar, was im Auslande anfällt. Um jedem Mißverständnis aus dem Wege zu gehen, wollen wir nochmals darauf hinweisen, daß man nur solche Sorten nach dem Auslande verkauft, die im Inlande nicht unterzubringen sind. Auch bezüglich des Imports von ausländischem Altpapier ist zu betonen, daß man nur Materialien einführt, die im Inlande nicht zu bekommen sind und für die Preise und Zahlungsbedingungen im Auslande günstiger waren.

Einige kurze Worte seien noch dem Kapitel „Papiermacherlumpen" gewidmet. Wir haben in unserer Preistafel (siehe Tabelle 2) alle Lumpen aufgeführt, die für die Pappen- und Kartonagenfabriken und überhaupt für die Fabrikanten im allgemeinen, mit Ausnahme der Textilindustrie, in Frage kommen. Es ist ein offenes Geheimnis, daß diese Sorten mehr oder weniger an Absatzmangel leiden, weil die Pappen- und Kartonagenindustrie schon seit Anfang des Jahres schlecht beschäftigt ist, was wir schon an den Käufen dieser Industrie bei minderen Altpapiersorten und besonders bei Papiermacherlumpen sehen. Es kann darauf hingewiesen werden, daß einzelne Sorten von Papiermacherlumpen hin und wieder etwas lebhafter gekauft wurden, was besonders für Leinenlumpen zutrifft, die ja auch von der Zigarettenpapierindustrie gebraucht werden, und für Kragen und Manschetten, die besonders in der letzten Zeit ziemlich lebhaft verlangt wurden, während Kattunsorten sehr vernachlässigt lagen. Die einzige Sorte, die man hin und wieder in der letzten Zeit gebraucht hat, ist Blaukattun, aber dieser Zustand dauert auch erst seit einigen Wochen an, während vorher kein Kilo Material zu verkaufen war. Auch Altweiß I und Neuweiß I sind erst in den letzten Wochen stark vrlangt worden, während am Anfang des Jahres die Preise hierfür sehr gedrückt lagen. Hinzu kommen die schlechten Exportmöglichkeiten, da auch die anderen europäischen Länder sehr wenig von diesem Material gebrauchen können. Vielleicht hat man hin und wieder einige Sorten Rohpappenlumpen, wie Dunkelkattun mit Schrenz, in Amerika gebraucht, aber im großen und ganzen ist das Schlußbild am Ende des ersten Halbjahrs 1930 ein sehr trübes. Daß eine weitere Preisreduktion eintreten wird, ist in der heutigen Zeit der Preissenkungsaktion natürlich nicht ausgeschlossen, denn wenn die Fabrikation ihre Preise heruntersetzen muß, so wird sie selbstverständlich auch darauf sehen, ihre Rohstoffe billiger einzukaufen. Allerdings erwartet man von der kommenden Leipziger Herbstmesse größere Aufträge und glaubt, daß nach der Messe der Rohstoffeinkauf lebhafter werden wird.

Was die Qualität der einzelnen Sorten betrifft, so kann man sagen, daß sie sich in den letzten Monaten auch in diesem Material sehr verbessert hat. Man hat den größten Wert darauf gelegt, nur einwandfrei sortierte Ware zu liefern, und wir haben auch in den weitaus meisten Fällen gehört, daß man mit den Lieferungen zufrieden war. In einigen mitteleuropäischen Ländern, wie Oesterreich und Frankreich, hat man die deutsche Sortierung von Papiermacherlumpen sogar als vorbildlich hingestellt.

Wenn über langsamen Zahlungseingang Klage geführt wurde, so hat man zu berücksichtigen vergessen, daß auch bei der Fabrikation selbst die Regulierungen schlecht erfolgen, so daß sie naturgemäß auch ihrerseits die Abdeckung ihrer Verpflichtungen nur langsam vornehmen kann. Im großen und ganzen aber wickeln sich die Regulierungen zur Zufriedenheit des Handels ab, und man kann bei der Betrachtung der Insolvenzenstatistik nur mit Freude feststellen, daß diese bedeutend abgenommen hat. Es ist also durchaus die Möglichkeit einer Gesundung dieses Industriezweiges gegeben.

Digitized by Google

WAS DIE TECHNIK NEUES BRINGT

Die Lauf-Thoma-Getriebe in der Papierindustrie.

Die Papierindustrie stellt an die Antriebe ihrer Arbeitsmaschinen hinsichtlich der Drehzahlregelung ganz besonders hohe Ansprüche. Da die Lauf-Thoma-Getriebe*) eine stoßfreie Drehzahlregelung in einem weiten Bereich gestatten, haben diese zum Antrieb von Maschinen in der oben erwähnten Industrie in reichem Maße Verwendung gefunden. Die Drehzahlregelung kann sowohl von Hand als auch selbsttätig erfolgen.

Das Lauf-Thoma-Getriebe ist ein Flüssigkeitsgetriebe, bei dem die Kraftübertragung durch Preßöl erfolgt. Das Getriebe besteht aus einer Kolbenpumpe und einem Kolbenmotor. Die Kolbenpumpe — auch Primärteil genannt — wird mit einer konstanzen Drehzahl angetrieben und saugt aus einem Behälter Oel an. Die Kolben der Pumpe sind so angeordnet,

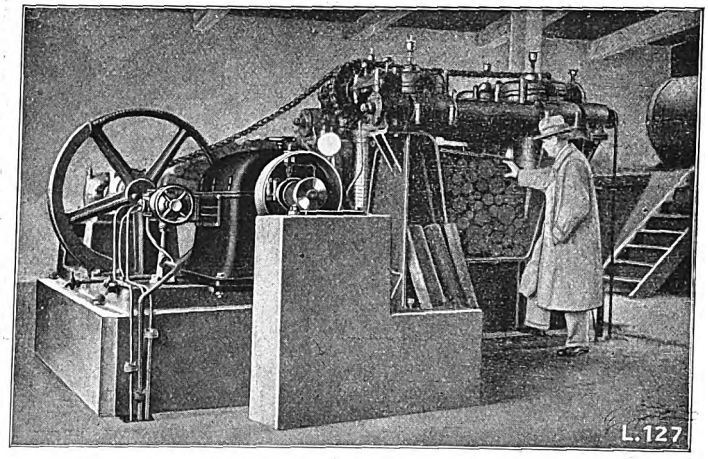


Abb. 2.

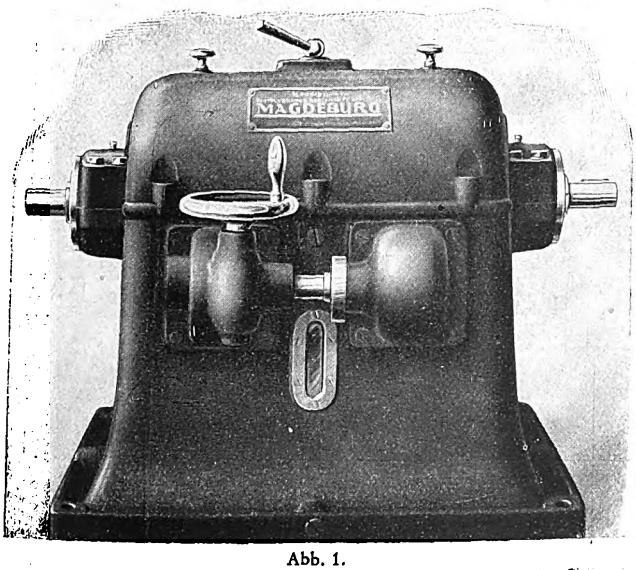


Abb. 1.

daß der Hub während des Betriebes verstellt werden kann. Die geförderte Oelmenge wird durch eine Leitung dem Sekundärteil zugeführt, der als Flüssigkeitsmotor arbeitet und durch das vom Primärteil geförderte Oel in Bewegung gesetzt wird. Die Drehzahl der Welle des Sekundärteiles hängt ab von der ihm zugeführten Oelmenge. Es kann also durch Verstellung des Hubes im Primärteil die Drehzahl der Welle des Sekundärteiles beliebig eingestellt werden. Eine Erweiterung des Regelbereiches kann durch Hubverstellung des Sekundärteiles erreicht werden. Der bei der Kraftübertragung im Getriebe herrschende Oeldruck entspricht dem Widerstand, den der Sekundärteil zu überwinden hat.

Zum Schutze des Getriebes sowie auch zum Schutze der Arbeitsmaschine ist ein Sicherheitsventil eingebaut, das bei zu hohen Drücken das Oel abläßt und dadurch die Antriebswelle des Getriebes zum Stillstand bringt.

Hinsichtlich der Zuverlässigkeit und Lebensdauer des Getriebes wäre noch zu erwähnen, daß sich der ganze Mechanismus in einem geschlossenen Gehäuse befindet (siehe Abb. 1) und daß durch das stets umlaufende Oel eine selbsttätige Schmierung erzielt wird. Dadurch ist das Getriebe gegen äußere Einwirkungen geschützt, wodurch eine lange Lebensdauer gewährleistet ist.

In der Papierindustrie können die Lauf-Thoma-Getriebe überall dort vorzüglich verwendet werden, wo es auf eine stufenlose Drehzahlregelung während des Betriebes ankommt. Bei Langsiebpapiermaschinen muß die Arbeitsgeschwindigkeit des sogen. variablen Teiles in einem weiten Bereich, z. B. von 5 bis 120 m/Min. geregelt werden, d. h. es wird beispielsweise eine Drehzahlregelung in einem Verhältnis von 1 : 24 verlangt. Dabei genügt es jedoch nicht, über eine große Reihe von Drehzahlen in diesem Bereiche verfügen zu können, sondern es muß eine vollkommen stufenlose Einstellung aller Drehzahlen des Drehzahlenbereiches möglich sein. Diesen Anforderungen entspricht ein Lauf-Thoma-Getriebe, das mit einem gewöhnlichen, nicht regelbaren Elektromotor

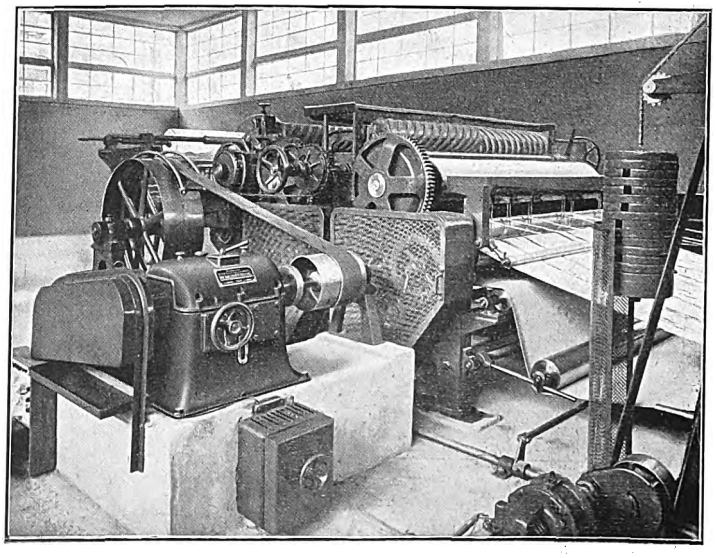


Abb. 3.

*) Hersteller: Magdeburger Werkzeugmaschinen-Fabrik A.-G., Magdeburg-Neustadt.

Digitized by Google

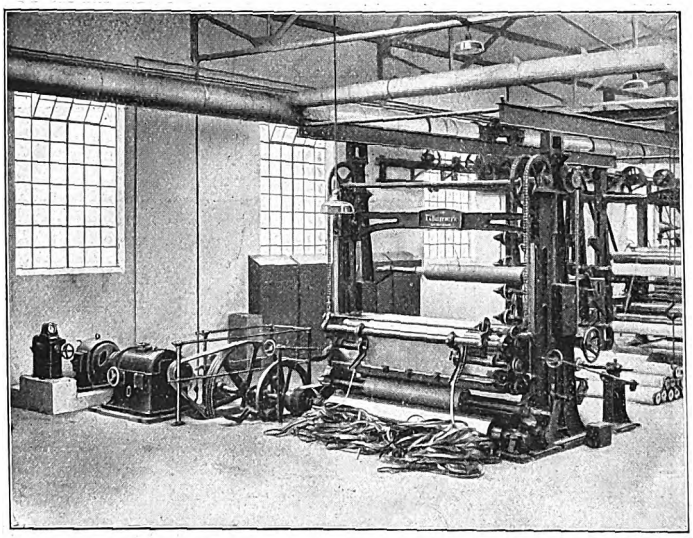


Abb. 4.

gekuppelt werden kann. — Lauf-Thoma-Getriebe mit selbsttätig arbeitenden Steuerungen finden beim Vorschubantrieb von Holzschleifern Verwendung. Bei Stetigschleifern wird das Schleifholz dem Schleifstein, der häufig unmittelbar mit einer Kraftmaschine gekuppelt wird und einen Leistungsbedarf von etwa 500 bis 2000 PS besitzt, durch eine Vorschubeinrichtung zugeführt. Die Geschwindigkeit des Vorschubes muß so geregelt werden, daß jederzeit die den Schleifstein antreibende Kraftmaschine voll ausgenutzt ist. Zu diesem Zweck wurde das zum Vorschubantrieb dienende Lauf-Thoma-Getriebe mit einer selbsttätigen Steuerung versehen. Diese Steuerung wird durch einen Regler der Kraftmaschine derart beeinflußt, daß sich stets die Vorschubgeschwindigkeit einstellt, die der vollen Belastung der Antriebsmaschine des Holzschleifers entspricht. Die Abb. 2 zeigt einen derartigen Antrieb sehr deutlich.

Auch zum Antrieb von Doppelquerschneidern sind die Lauf-Thoma-Getriebe mit bestem Erfolg verwendet worden, denn ein derartiger Antrieb ermöglicht die genaue Anpassung der Arbeitsgeschwindigkeit an die Art des zu schneidenden Papiers. Eine der ausgeführten Anlagen zeigt Abb. 3.

Abb. 4 gibt eine Umrollmaschine wieder, die ebenfalls durch ein Lauf-Thoma-Getriebe angetrieben wird. Dieses Bild zeigt deutlich, wie einfach sich der Antrieb durch ein Lauf-Thoma-Getriebe gestaltet.

Da die Lauf-Thoma-Getriebe auch an Maschinen verwendet werden, die nicht zur eigentlichen Papierherstellung dienen, aber doch zur Einrichtung einer Papierfabrik gehören, so sollen auch hierfür einige Beispiele angeführt werden.

Die Abb. 5 zeigt eine Walzenschleifmaschine, bei der der Antrieb des Werkstückes durch ein Lauf-Thoma-Getriebe erfolgt. Durch die stufenlose Drehzahlregelung kann die Drehzahl der zu schleifenden Walze und somit auch die Umfangsgeschwindigkeit den jeweiligen Verhältnissen genauestens angepaßt werden, wodurch ein einwandfreier Schliff erreicht wird, denn eine gut geschliffene Walze trägt sehr zur Herstellung eines guten Papiers bei.

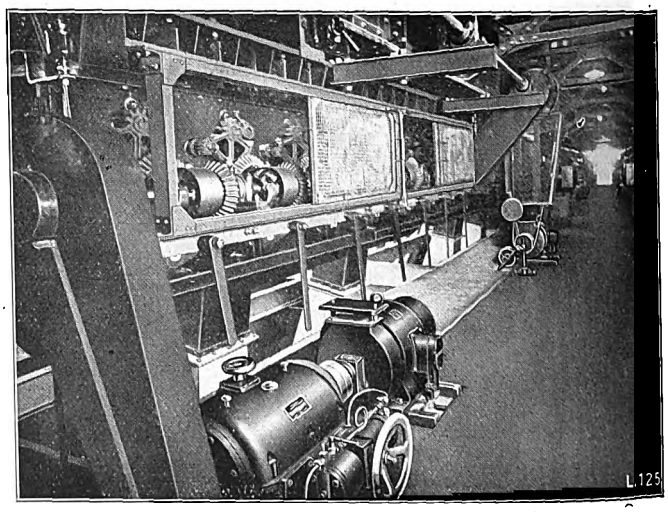


Abb. 6.

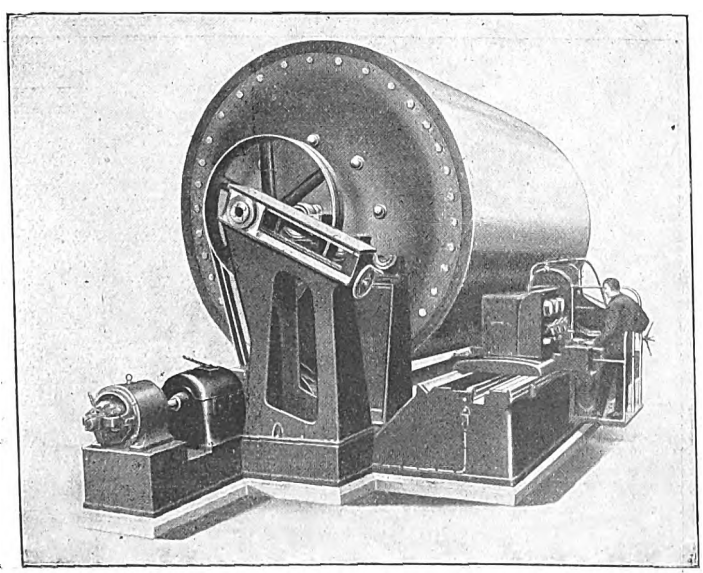


Abb. 5.

Da in einer Papierfabrik sowohl die Kraftversorgung als auch der Heizdampf eine große Rolle spielen, wäre noch zu erwähnen, daß die Lauf-Thoma-Getriebe auch in großem Maße zur Wirtschaftlichkeit einer Kesselanlage beitragen. Die vielfache Verwendung der genannten Getriebe bei Kohlenstaub- und Wanderrostfeuerungen beweist, daß hiermit große Vorteile erreicht werden. Durch die stufenlose Drehzahlregelung kann der Feuerung eine derartige Brennstoffmenge zugeführt werden, die genau der jeweiligen Kesselbelastung entspricht. Ferner kann die Beschickung der Feuerung von einem zentralgelegenen Orte aus durch eine Fernsteuerung geregelt werden.

Die Verwendung der Lauf-Thoma-Getriebe bei Feuerungsanlagen bewirkt nicht nur eine große Vereinfachung hinsichtlich der Bedienung, sondern vor allen Dingen eine große Wirtschaftlichkeit, da mit einer derartigen Anlage bezüglich des Brennstoffverbrauches äußerst sparsam gearbeitet werden kann. Für die vielfache Verwendung der Lauf-Thoma-Getriebe bei Feuerungsanlagen legt die Abb. 6 ein beredtes Zeugnis ab.

Digitized by Google

Da heute die Anforderungen, die an einen produzierenden Betrieb gestellt werden, höher als je sind, muß jeder Fabrikant und jeder Betriebsleiter darauf bedacht sein, daß er die neuartigen Produktionsmittel kennenlernt und dabei prüfen kann, ob durch Anwendung derartiger Neuerungen Vorteile in seinem Betrieb erzielt werden können. Dem Zwecke, eine solche Prüfung zu ermöglichen, sollen die gegebenen Erläuterungen dienen.

Riesen-Glättzylinder.

In enger Wechselwirkung zwingen Rationalisierung und Konkurrenzkampf zur steten Weiterentwicklung der Leistungen in allen Zweigen der Industrie. Auch die Papierindustrie verlangt deshalb von den Maschinenfabriken immer breitere und schneller laufende Maschinen, da naturgemäß die Bedienungskosten hierdurch nur unwesentlich, die herausgearbeiteten Mengen aber außerordentlich gesteigert werden. Neuzeitliche Papiermaschinen für dünnere, einseitig glatte Papiere, wie sie u. a. für Umschlag- und Einwickelpapiere gebraucht werden, baut man heute bereits für Arbeitsgeschwindigkeiten bis zu 250 m pro Minute und für beschnittene Arbeitsbreiten von 3 m und darüber. Bei ausreichender Naß- und Vortrockenpartie hängt die Leistung derartiger Maschinen und die Qualität des erzeugten Papiers in erster Linie von der Oberfläche des großen Glättzylinders ab. Bisher hatten derartige Zylinder Durchmesser

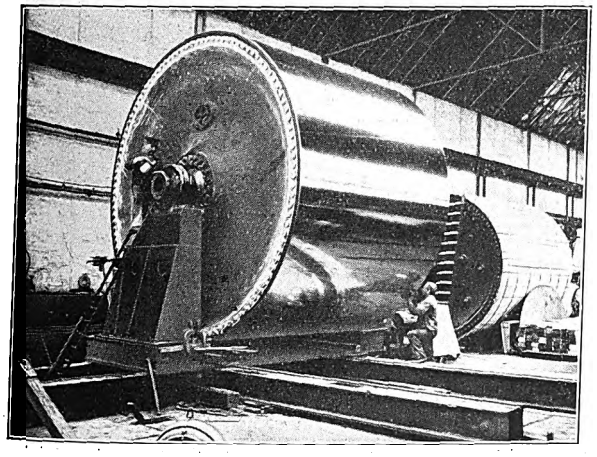


Abb. 1.

von 3 bis 3½ m, wobei eine obere Grenze schon dadurch gesetzt war, daß bei größeren Abmessungen als etwa 3,2 m bis 3,6 m der Transport auf der Bahn nur noch in besonders günstigen Fällen durch Extrazug ermöglicht werden konnte.

Vor kurzem hat nun eine mitteldeutsche Spezialmaschinenfabrik *) als Teil der Lieferung einer großen Papiermaschine für 3 m beschnittene Arbeitsbreite einen Riesenglättzylinder hergestellt, der alle bisher fabrizierten an Abmessungen weit übertrifft und als der größte der Welt gelten kann. Er hat 4½ m Durchmesser und 3,4 m Breite bei einem Fertiggewicht von etwa 40 Tonnen und einer Trockenfläche von etwa 50 qm. Das

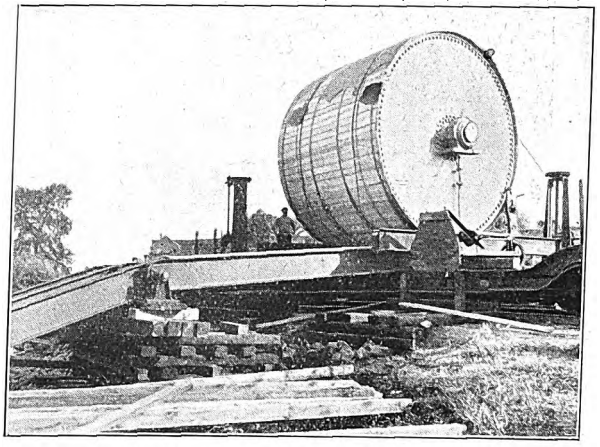


Abb. 2.

Rohmaterial derartiger Zylinder ist ein besonders zähes und hartes für Hochglanzpolitur geeignetes im Oelofen erzeugtes Zylindereisen. 55 Tonnen flüssiges Eisen wurden für den Guß bereitgestellt, der 34 Sekunden dauerte. Unsere Abbildung 1 zeigt den Zylinder auf der Schleifbank. Die riesigen Abmessungen werden besonders deutlich, wenn man sich vorstellt, daß der dahinter sichtbare Zylinder einen Durchmesser von 3,8 m hat. Abbildung 2 stellt den Zylinder bei der Verladung in den Elbkahn dar — nur Wassertransport ist in diesem Falle möglich —, der ihn über Hamburg seinem am Rhein gelegenen Bestimmungsort zuführt.

*) Maschinenfabrik A.-G. vorm. Wagner & Co., Köthen, Anhalt.

Das Rhei-Ventil, ein neues Absperrventil.

Eine bemerkenswerte Neuerung im Armaturenbau ist auf den Markt gebracht, nämlich das Rhei-Ventil. Dieses Ventil (gesetzlich geschützt) *) zeigt eine grundlegende Aenderung der bisher üblichen Konstruktion. Ohne Rücksicht auf althergebrachte Konstrukionsformen, die häufig mehr der Gewohnheit als der klaren Ueberlegung entsprungen sind, wurde beim Rhei-Ventil bei allen Einzelheiten die technisch beste Lösung angestrebt. Gründliche Ueberlegungen, sorgfältige Versuche und genaue Berechnung führten zur Konstruktion dieses Ventils.

Beachtenswert ist besonders die neue Gehäuseform. Die Abbildungen zeigen die bisher üblichen Ventilgehäuse und daneben das Gehäuse des Rhei-Ventils. Die Abb. 1 bis 3 bringen eine photographische Wiedergabe der wirklichen Strömung, wie sie sich im Innern eines Ventilgehäuses einstellt. Das erste Gehäuse (Abb. 1) hat die bekannte eiförmige Kastenform und im Innern senkrechte Stege zur Aufnahme des Dichtungsringes. Das zweite Gehäuse (Abb. 2) hat ebenfalls Eiform, aber unter 45° schräg liegende Stegwände. Das dritte Gehäuse (Abb. 3) zeigt die Rhei-Konstruktion, bei der an Stelle eines eiförmigen Kastens strömungsgerecht ausgebildete Röhren zu sehen sind.

Während in den beiden Gehäusen alter Konstruktion die Strömung vollständig zerflattert — man beachte den zerklüfteten Innenraum, die Prallwände, an denen sich die Flüssigkeit staut, die toten Ecken, in denen die Flüssigkeit herumwirbelt —, zeigt das Rhei-Gehäuse von Eintritt bis Austritt eine gleichmäßige und geschlossene Strömung.

Die Vorteile dieser neuen Strömungsform sind so groß, daß man mit Recht von einer Umwälzung im Ventilbau sprechen darf. Während die alten Ventile einen Druckverlust von etwa 0,4 kg/cm² aufweisen, also

*) Hergestellt von der Firma Schäffer & Budenberg, G. m. b. H., Magdeburg-Buckau.

Digitized by Google

etwa soviel Druckverlust wie eine gerade Rohrleitung von 30—50 m Länge, hat das Rhei-Ventil um 50 % weniger Druckverlust.

Diese Zahl ist beachtenswert, wenn man überlegt, daß bei Kraftanlagen viele Hunderte von Ventilen in die Leitungen eingebaut sind. Jedes einzelne Ventil bedeutet eine Verlustquelle, und es liegt im Sinne der modernen Energiewirtschaft, solche Verlustquellen möglichst klein zu halten. Während man sonst im Maschinenbau bekanntlich gegen jedes Prozent Energie-

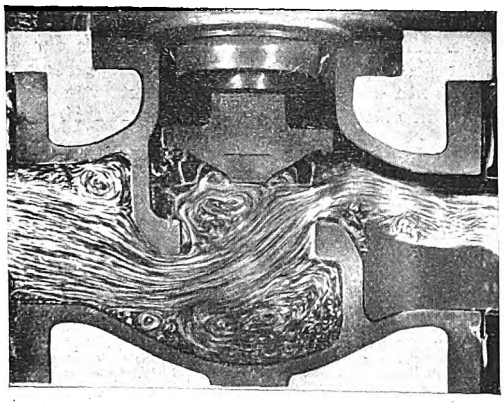


Abb. 1. Strömung im kastenförmigen Ventil mit senkrechten Stegen.

verlust kämpft, ja sogar Bruchteile von Prozenten herzuholen sich bemüht, war man im Ventilbau bisher recht großzügig. Der Beweis ist das Rhei-Ventil, bei dem es gelungen ist, durch eine prinzipielle Konstruktionsänderung einen um 50 % geringeren Widerstand des Ventils gegenüber der alten Konstruktion zu erzielen.

Auch die anderen Teile des Absperrventils haben beim Rhei-Ventil eine neuartige Durchbildung erfahren. So wurde der bisher übliche Säulenaufsatz aufgegeben und dafür der viel stabilere Bügelaufsatz gewählt, der außerdem eine exakte Führung der Spindel erlaubt und damit ein gutes Dichthalten des Ventils verbürgt. Umstehende Abb. 4 zeigt den Unterschied zwischen Säulenaufsatz und Bügelaufsatz.

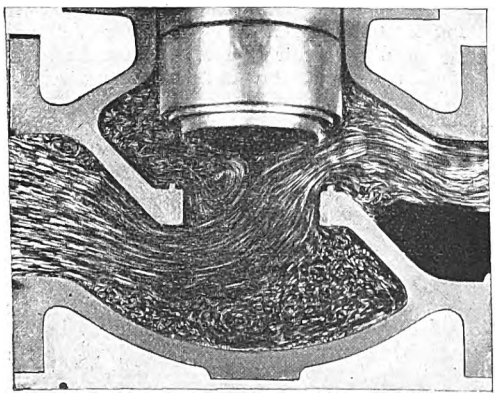


Abb. 2. Strömung im kastenförmigen Ventil mit Stegen unter 45°.

Besondere Sorgfalt wurde auf die für die Lebensdauer und für die Betriebssicherheit in erster Linie wichtigen Teile gelegt, nämlich auf die Abdichtung zwischen Sitz und Kegel und auf die Stopfbüchse. Hier wurden neue, bisher im Armaturenbau nicht bekannte Werkstoffe eingeführt, welche ein absolutes Dichthalten des Ventils selbst bei angestrengtestem Betrieb, bei Drücken bis 200 kg/cm² und bei Temperaturen bis 500° C gewährleisten. Ebenso gründlich wurde die Frage der Stopfbüchse behandelt. Die Stopfbüchse ist gut zugänglich, läßt sich leicht nachverpacken und wird durch Klappschrauben angezogen. Die Stopfbüchse läßt sich sogar während des Betriebes erneuern, da der Kegel eine besondere Abdichtung nach oben besitzt, durch welche beim Hochschrauben der Spindel der Packungsraum vom Innenraum des Ventils abgeschlossen wird.

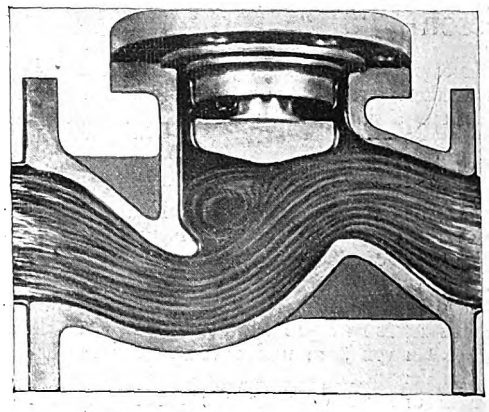


Abb. 3. Strömung im „Rhei-Ventil".

Die Abb. 5 zeigt eine Gesamtdarstellung des Rhei-Ventils im Schnitt. Die Ventile werden für alle Drücke bis 100 kg/cm² in den Nennweiten 10—200 mm gebaut, sowohl mit Anschlußmaßen nach Dinormen als

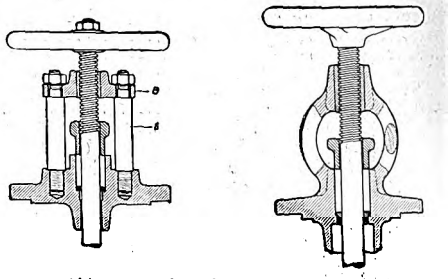


Abb. 4. Säulenaufsatz und Bügelaufsatz.

nach den alten Normalien von 1882 und 1900. Für geringere Drücke bis 16 kg/cm² werden die Ventile aus Gußeisen hergestellt, darüber aus Elektrostahlguß.

Außer den Absperrventilen werden auch Rückschlagventile, Kreuzventile, Wechselventile, Ventile für

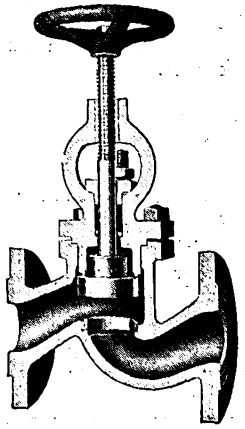


Abb. 5. Gesamtbild des „Rhei-Ventils".

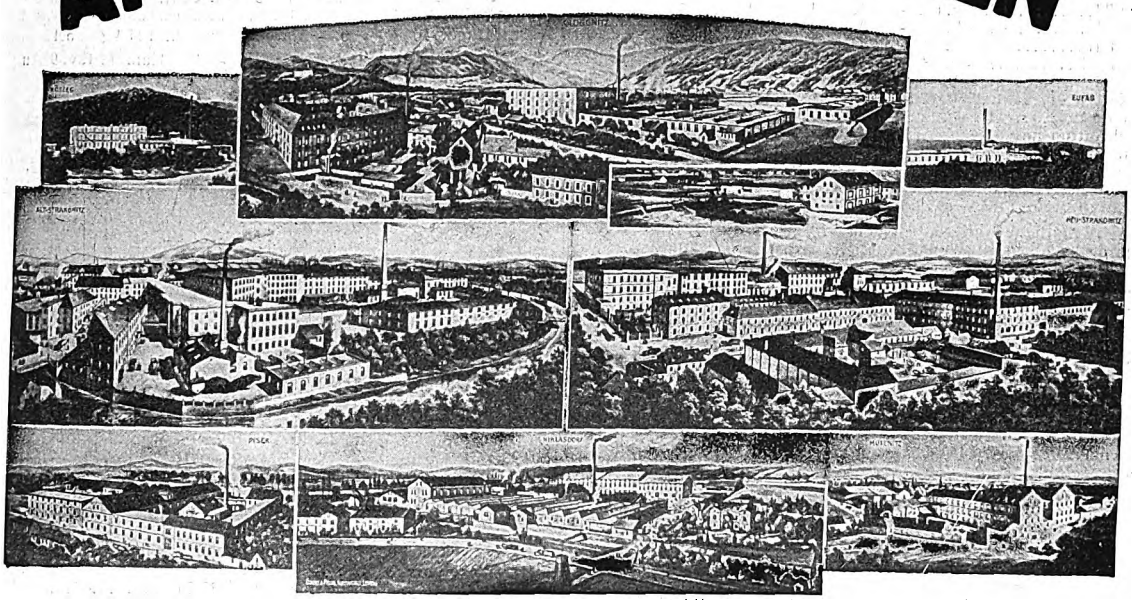
die chemische Industrie, für Bergbau usw. in der Rhei-Konstruktion ausgeführt.

Diese kurzen Darlegungen mögen genügen, um zu zeigen, daß das Rhei-Ventil einen bedeutenden technischen Fortschritt darstellt, ein erfreulicher Beweis für den Pioniergeist, der allerorts in unserer deutschen Industrie lebendig ist.

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke

sind die besten

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Cellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 26. Aug. 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	27.— b. 28.—	Bücher u. Zeitschrift.	3.25 b. 3.50
weiße holzh. Späne	12.— b. 13.—	Lederpappen-Abfäll.	7.25 b. 7.75
Akten, rein weiß	11.— b. 12.—	Holzpappen-Abfälle	11.— b. 12.—
Akt. u. Skriptur., orig.	6.50 b. 7.—	Kartonnagen-Abfälle	3.50 b. 3.75
gebünd. Tageszeitg.	3.50 b. 3.60	gemischte Abfälle	2.25 b. 2.50

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 26. Aug. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	62.— b. 64.—	Weiß Leinen I.	47.— b. 49.—
Altweiß I	44.— b. 45.—	Weiß Leinen II	38.— b. 39.—
Altweiß II	33.— b. 34.—	Grau Leinen I	31.— b. 33.—
Altweiß III	17.— b. 18.—	Blau Leinen	13.— b. 14.—
Altweiß IV	11.— b. 12.—	Kragen, Manschett.	47.— b. 49.50
Hell Kattun	16.50 b. 17.50	Original Jute	4.75 b. 5.—
Mittel Kattun	11.— b. 12.50	Helle Putzlappen, ungewaschen	42.— b. 43.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.— b. 7.50	Weiße Putzlappen, ungewaschen	63.—
Dunkel Halbtuch	12.— b. 13.—	Ungeteert Manillatau I	25.— b. 26.—
Blau Kattun	13.— b. 14.—		
Rot Kattun	13.— b. 14.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 20. Aug. 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	0.90 bis 1.—
" "	Haferstroh	0.70 bis 0.80
" "	Gerstenstroh	0.70 bis 0.80
" "	Weizenstroh	0.75 bis 0.90
" "		0.80 bis 1.—
Roggenlangstroh		0.70 bis 0.80
Bindfadengepr. Roggenstroh		1.40 bis 1.55
Häcksel		

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. ab 1. Mai.

Sekunda ungebl.	24.25	Ia bleichfähig	28.50
Ib ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	31.50
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	33.—

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 23. Aug. 1930.

	RM
feste Natron-(Kraft)-Cellulose	15.—
bleichfähige Natron-Cellulose	21.— bis 22.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	28.50 bis 29.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	30.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 16. Aug. 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Dextrin und **Kartoffelstärkemehl** Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 16. Aug. 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior	prima	49.—,
Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	31.75
	superior	29.— bis 31.—
	prima	30.—

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 23. Aug. 1930 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85 %	63.—	Formaldehyd 30 %	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40 %	67.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	87.—
Bleiglätte, rein	66.00	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	83.—
Bleiweiß, pulv.	73.—	Kalialaun in Stücken	17.50
China Clay	8.—	" Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	19.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	62.—
		Pottasche 96/98 %	40.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	62.50

Caseïn. Argentinisch £ 43.—, Französisch, £ 44.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 23. Aug. 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	78.— bis 80.—	neue Zinkabfälle	22.— bis 24.—
Altrotguß	72.— bis 74.—	Altweichblei	25.— bis 27.—
Messingspäne	45.— bis 47.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	130.— bis 132.—
Gußmessing	56.— bis 58.—	Alte Bronzestäbe	80.—
Messingblechabfälle	63.— bis 66.—	Altlötzinn 30 % Sammelware	80.— bis 85.—
Altzink	18.— bis 20.—		

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl vom 16. Aug. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
" " " naßgestreckt	×	1.02
Ia " Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von 1. Juni 1930 ab 16.— RM/100 kg

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 21. Aug. 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
" weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 6.25 bis 6.50
" weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25

Bienenwachs: sh 108/— bis 134/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: sh 62/6 b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 88/— p. cwt., courantgrau sh 86/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—

Harz: franz. 100 kg $ 6.— bis 6.20 amerik. 100 kg $ 5.15 bis 5.25.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 9. Aug. 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 20.45, Nr. 11 RM 21.45.

Hamburger Neugewicht, Tara 14 %.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 16. Aug. 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:	
Visc. 3—4 b/50	RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50	" 34.50
Visc. 6½—7 b/50	" 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle	RM 38.— bis 50.—
Heißdampf- " amerik. Flpkt. 300/310° C	" 76.— bis 84.—
Flpkt. über 310° C	RM 86.— bis 102.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett	" 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl	RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen: bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines	RM 9.40

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 25. Juni 1930 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach.			
19/28	13.—	36/38	17.50
29/32	14.50	39/41	19.—
33/35	16.—	42/44	21.—
Alle Nummern: doppelt	15.50		
einfach drilliert	19.50	ganz drilliert	22.50
Dreikettig: bis 20	18.—		
21/22	19.50	25/26	22.—
23/24	21.—	27/28	23.—

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 28. April 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle	8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm	10.80
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber	10.50
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)	10.50
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität	10.50—16.—
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung	12.—
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze	16.—
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze	18.90
der übrigen Pressen in gleicher Feinheit	22.—
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm	22.—
Glatte Obertücher	28.30
Gerippte und gemusterte Obertücher	

Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze	7.40
Stopfgarn für Naßfilze	10.40
Preßfäden	5.30

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½ %, RM 75000 1 %, RM 100000 1½ %, RM 200000 2 %, RM 300000 2½ %, RM 400000 3 %, RM 500000 4 % und darüber 5 %.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.

Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 83,9/86 %, Niederbayern 75,9 %, durchschnittlich 12.— reichsbahnverladen. Oberpfalz 92,5 %, Oberfranken 92/— %. Baden 81,5 %.

Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 6,4/8,5 RM, Pommern 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—9,30 RM; Schlesien 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8,90—10,50 RM; Hannover 1. Kl. 14.—, 2. Kl. 12.—, 1./2. Kl.—, RM; Sachsen 1. Kl. 15—17.—, 2. Kl. 12—13.—, 1./2. Kl. —.— RM; Hessen-Nassau, Westfalen 1. Kl. 11.— bis 13.—, 2. Kl. 11—12, 1./2. Kl. — RM.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.3—3,8. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 15.50. Finnland 680—700 Fmk., ca. 80 Fmk je Faden. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 17,— für weißgeschnitzte Ware.

Digitized by Google

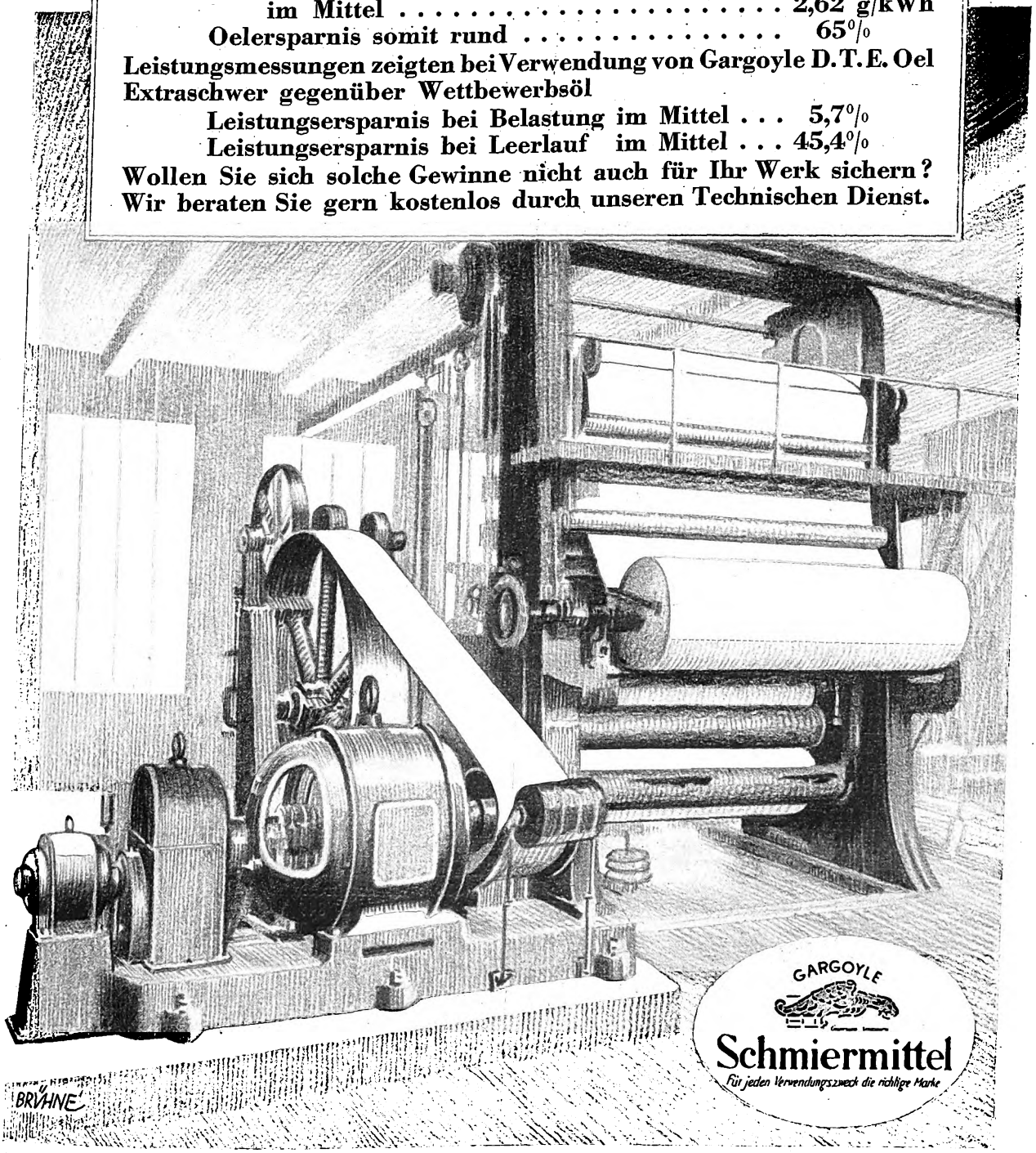
Als Beweis für die Vorteile aus der Verwendung unserer hochwertigen Schmiermittel sei hier auszugsweise das Ergebnis eines vergleichenden Versuches an einem Kalander mit Umlaufschmierung in einer westfälischen Papierfabrik angeführt:

Verbrauch an Wettbewerbsöl im Mittel . . . . . 9,22 g/kWh
Verbrauch an Gargoyle D. T. E. Oel Extraschwer im Mittel . . . . . 2,62 g/kWh
Oelersparnis somit rund 65%

Leistungsmessungen zeigten bei Verwendung von Gargoyle D. T. E. Oel Extraschwer gegenüber Wettbewerbsöl

Leistungsersparnis bei Belastung im Mittel . . . 5,7%
Leistungsersparnis bei Leerlauf im Mittel . . . 45,4%

Wollen Sie sich solche Gewinne nicht auch für Ihr Werk sichern? Wir beraten Sie gern kostenlos durch unseren Technischen Dienst.



DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESELLSCHAFT

BERLIN · BRESLAU · DÜSSELDORF · DRESDEN · FRANKFURT A/M · HAMBURG · KÖNIGSBERG I/Pr. · NÜRNBERG

Die Hersteller von Gargoyle Mobiloel

Digitized by Google

Deutscher Holzaußenhandel im ersten Halbjahr 1930.

Die Einfuhr in Rohholz und Holzhalbfabrikaten (einschl. Gruben- und Papierholz, jedoch unter Ausschluß von Brennholz, Holzkohle, Gerbholz und Fertigfabrikaten, wie Holzwaren, Holzschliff, Zellstoff usw.) beziffert sich im ersten Halbjahr 1930 auf insgesamt 2 362 806 t gegen 2 382 791 t im vergleichenden Zeitabschnitt 1929 (3 980 671 t im ersten Halbjahr 1928). Demnach bleibt das Gesamteinfuhrergebnis 1930 nur unbedeutend (0,84 %) hinter dem des entsprechenden vorjährigen Zeitraumes zurück.

Bei einer vergleichenden Betrachtung der Einfuhrziffern 1930 mit 1929 ist aber in Berücksichtigung zu ziehen, daß einmal das Jahr 1929 bereits ein starkes Absinken der Einfuhr brachte (man vergleiche das vorangegebene Ergebnis aus 1928), dann aber auch wird man den gegen das Vorjahr eingetretenen Verschiebungen innerhalb der einzelnen Sortimentengruppen besondere Beachtung zuzuwenden haben. Denn eine Gegenüberstellung der Einfuhrergebnisse nach Sortengruppen zeigt die fortgeschrittene Verkleinerung des deutschen Holzbedarfs gerade auf der Seite, die eine Schlüsselstellung für die Gesamtwirtschaft einnimmt, und die damit auch den besten Gradmesser für die Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung abgibt. Das gegen den relativ niedrigen Vorjahrsstand in 1930 noch weitere Absinken der Einfuhr in den beiden — hauptsächlich für den Baumarkt in Frage kommenden — Sortimenten, rundes und gesägtes Holz, kennzeichnet die Ungunst der Entwicklung, und diese Erscheinung steht im Einklang mit den Klagen über die Geringtügigkeit der zur Vergebung gelangenden Bauaufträge, mit den unverhältnismäßig hohen Ziffern der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe, mit den ebenfalls ungünstigen Beschäftigungsverhältnissen auch in den übrigen Verbrauchergruppen, der Möbelindustrie usw. Unter normaler Bedarfsgestaltung ist Deutschland auf eine immerhin erhebliche Holzeinfuhr (etwa 35 bis 40 % des Bedarfs) angewiesen, weil die eigene Rohstoffbasis des Landes zu knapp ist. Auch die fortgeschrittene Ermattung der Holzeinfuhr zählt zu den Symptomen des Wirtschaftsniederganges.

Ebenfalls als eine Auswirkung des Konjunkturniederganges ist der Umstand zu werten, daß die deutsche Holzausfuhr seit dem Vorjahr eine stark steigende Tendenz zeigt. Im ersten Halbjahr 1930 wurden insgesamt 573 191 t ausgeführt gegen 354 200 t im vergleichenden Abschnitt 1929 und nur 226 840 t in 1928. Die Mehreinfuhr 1930 gegenüber 1929 beziffert sich somit auf rund 62 %.

Wie im vorhergehenden erwähnt wurde, steht die Einfuhr in rundem und gesägtem Holz selbst gegen die relativ niedrigen Vorjahrsziffern zurück; auch in Grubenholz, Schwellen und Faßholz sind die Vorjahrsziffern nicht erreicht worden. In Ueberseehölzern (Exoten) wurde annähernd das gleiche Quantum wie im Vorjahre eingeführt. Papierholz hingegen verzeichnet eine beträchtliche Steigerung des Einfuhrquantum, fällt also — wie auch im Vorjahre — aus dem allgemeinen Entwicklungsrahmen heraus. — Die Ziffern des Vorjahres gleich 100 gesetzt stellen sich in 1930 (erstes Halbjahr) die Einfuhrergebnisse nach Sortengruppen in Prozenten wie folgt: Rundholz 88,3, Grubenholz 78,6, gesägtes Holz 93,5, beschlagenes Holz 56,9, Eisenbahnschwellen 54,8, Faßholz 95,1, Ueberseehölzer (Exoten) 102,5, Papierholz 140,5.

Setzt man in gleicher Weise die Lieferungen der hauptsächlichen Zufuhrländer im ersten Halbjahr 1929 gleich 100, so ist demgegenüber das Ergebnis in 1930, wobei die Länder in der Reihenfolge ihres Anteils am deutschen Gesamtimport aufgeführt sind, folgendermaßen: Polen 80,7 %, Rußland 308,8 %, Tschechoslowakei 83,2 %, Oesterreich 82 %, Finnland 113,9 %, Franz. Westafrika 141,7 %, Vereinigte Staaten v. Amerika 86,9 %, Litauen und Memelland 113,8 %, Lettland 92,7 %, Rumänien 70,5 %, Schweden 77,7 %, Jugoslavien 61,1 %.

Wie ersichtlich, hat Rußland sein Lieferquantum gegen das Vorjahr reichlich verdreifacht. Entscheidend hierfür sind in erster Linie die erheblichen Bezüge in russischem Papierholz gewesen. An Papierholz hat Rußland in 1930 mehr als das siebenfache der Vorjahrsmenge geliefert; sein Anteil am deutschen Gesamtpapierholzimport, der im ersten Halbjahr 1930 763 642 t gegen 543 521 t in 1929 betrug, stellt sich auf 29 %, womit Rußland nächst Polen (34,9 %) an erster Stelle steht. Polen lieferte in Papierholz 125,1 % der Vorjahrsmenge, Finnland 241,8 %, Litauen 149 %, Oesterreich 174 %, Lettland 173 %, Rumänien 185 %, die Tschechoslowakei nur 97,9 %. Schweden ist mit einer Liefermenge von nur etwa einem Zehntel des Vorjahrsquantums ganz ins Hintertreffen gekommen.

Hinsichtlich des Anteils der einzelnen Lieferländer an der deutschen Gesamteinfuhr bleibt Polen mit 29,5 % (36,2 % im Vorjahr) an der Spitze aller am deutschen Import beteiligten Länder. Es folgen: Rußland mit 17,3 % (5,5 % i. Vorj.), Tschechoslowakei 13,3 % (16,0), Oesterreich 9,1 % (11,0), Finnland 7,2 % (6,3), Franz. Westafrika 4,9 % (3,4), Vereinigte Staaten von Amerika 4,5 % (5,9), Litauen und Memelland 3,5 % (3,1), Lettland 2,2 % (2,4), Rumänien 2,2 % (3,1), Schweden 2,1 % (2,7), Jugoslavien 0,7 % (1,2).

Die Ausfuhr im ersten Halbjahr 1930 stellt sich nach Sortimentengruppen, verglichen mit 1929, in Prozenten wie folgt (1929 gleich 100 gesetzt): Rundholz 149,8, Grubenholz 164,5, Telegraphenstangen 125,5, geschlagenes Holz 256,6, gesägtes Holz 191,4, Schwellen 509,0, Faßholz 161,1, Papierholz 122,4, Exoten 111,4. Auf die hauptsächlichen Empfangsländer verteilt sich die Ausfuhr unter Zugrundelegung des Gewichtsverhältnisses prozentual wie folgt (Vorjahr in Klammern): Niederlande 22,4 % (22,6), Saargebiet 21,5 % (22,5), Frankreich und Elsaß-Lothr. 19,5 % (18,5), Belgien mit Luxemburg 12,3 % (5,1), Schweiz 10,6 % (11,3), Großbritannien 2,6 % (0,09), Italien 1,7 % (3,0).

Die vorstehend angegebenen Ausfuhrziffern umfassen nur den reinen Handelsverkehr; sie lassen die Lieferungen auf Reparationskonto außer Betracht. Als Reparations-Sachlieferungen werden außerdem im ersten Halbjahr 1930 27 980 t ausgewiesen gegen 28 005 t im entsprechenden Zeitraum 1929. Frankreich erhielt hiervon 27 849 t (27 919 t im Vorj.); die noch verbleibende geringe Restmenge ging nach Portugal und Madagaskar.

Die Werte des auswärtigen Holzhandelsverkehrs im ersten Halbjahr 1930 betragen in 1000 RM. (Vorjahr in Klammern): Einfuhr 167 884 (176 000). Ausfuhr ohne Reparationslieferungen 31 678 (20 797), Reparations-Sachlieferungen 2803 (3783)

Papier- und Druckpapiererzeugung in Rußland.

Der Weltkrieg und noch mehr die darauf gefolgte erbitterte Bürgerfehde haben sich ganz besonders ungünstig auf die russische Papiererzeugung ausgewirkt. Hat sich 1921 die russische industrielle Tätigkeit bis auf 20 v. H. der Vorkriegshöhe gesenkt, so ging die Papierherstellung während des gleichen Zeitabschnittes, wie aus der weiter aufgeführten Aufstellung ersichtlich, noch weiter zurück, und zwar bis auf 8 v. H. der Vorkriegsmenge, d. i. mehr als doppelt tiefer gegen die gesamte russische Industrieproduktion.

Eine derart katastrophale Verringerung der Papierherstellung entstand nicht allein infolge der Verschleppung der Ausrüstung und der Desorganisation der Betriebe durch die erfolgte entschädigungslose Verstaat-

Digitized by Google

Russische Papierherstellung 1913 bis 1929.

Jahre	Papier und Pappe in 1000 t	in % zu 1913
1913	392,0	100
1918	70,1	17,9
1919	29,7	7,6
1920	34,7	8,9
1921	30,9	7,9
1922	34,2	8,7
1923	71,4	18,2
1924	126,3	32,2
1925	233,0	59,4
1926	263,0	67,1
1927	300,4	76,6
1928	321,5	82,0
1929	405,0	103,3

lichung, sondern auch infolge der Loslösung von Rußland der Westrandstaaten: Polen, Estland, Lettland, Finnland — mit einer gut entwickelten Papierindustrie.

Die nun ein Dutzend Jahre bestehenden genannten Freistaaten waren große Lieferanten Rußlands in Papier. Zusammen mit der Textilindustrie hat auch die russische Papierindustrie durch Abfall dieser Staaten eine bedeutende Verringerung erfahren. Solches stellte die russische Papierindustrie vor eine doppelschwierige Aufgabe: nicht allein die Leistungsfähigkeit der in Rußland verbliebenen Maschinen wiederherzustellen, sondern auch diejenigen zu ersetzen, die sich außerhalb der neuen Grenze befanden.

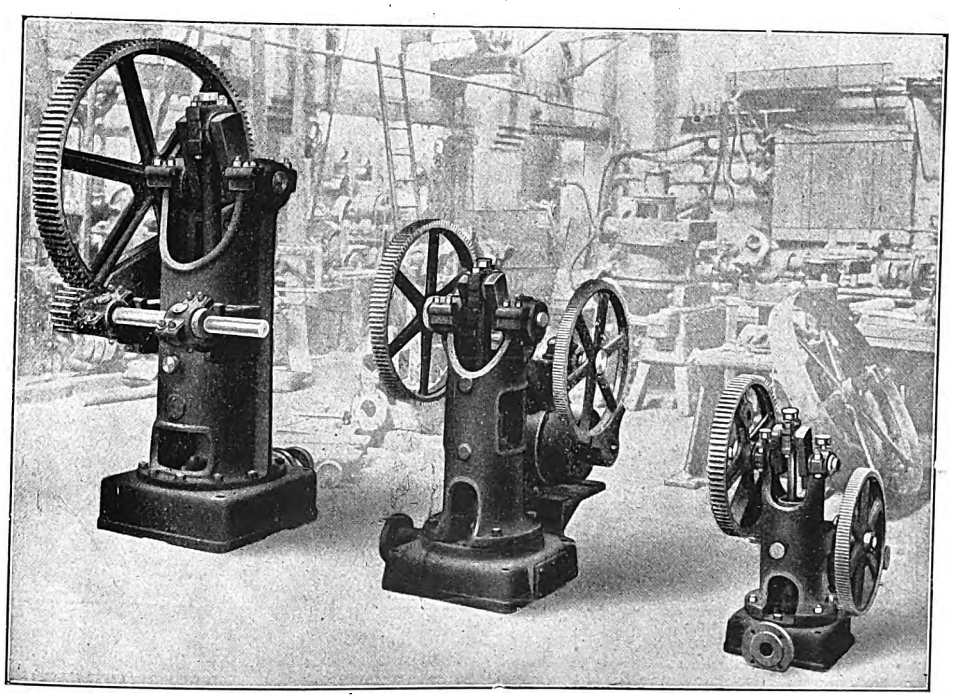
Der fortwährend steigende Verbrauch hat diesen Gang noch weiter gefördert. Man hatte fast alles neu wiederherzustellen. Besonders arg war es um die Lage der Presse bestellt. Das bunte Packpapier, worauf die unzähligen Aufrufe und Bekanntmachungen während der Parteikämpfe gedruckt wurden, mußte durch ein reines, weißes Zeitungs- oder Druckpapier ersetzt werden. Erst 1923 trat ein einigermaßen merklicher Umschwung in der Papierherstellung ein. Das war der Beginn der Wiederaufbauperiode der russischen Papierindustrie. Doch galt solches vorzugsweise den „Unkultursorten". Die wichtigste Sorte — das Zeitungspapier, die vor dem Umsturz von 1917 aus dem Auslande und Finnland eingeführt wurde, wurde in unbedeutenden Mengen gearbeitet. Gleichfalls in ungenügender Weise wurde auch Druckpapier geliefert.

Als einziger Weg in diesem Zeitabschnitt einer eiligen Heilung der Wunden stand nur der Import offen. Hierzu wurden bedeutende Beträge bewilligt. Die Einfuhr der Kultursorten von Papier aus dem Auslande war für das Auffüllen der ungenügenden Vorräte bestimmt, doch gleichlaufend damit wurden auch Schritte unternommen zwecks inländischer Herstellung; und auch wirklich wurde bald die Notwendigkeit einer möglichen Verringerung des Imports und der Entwicklung der russischen Papierindustrie erkannt.

Der Umfang der russischen Papiereinfuhr war in den letzten fünf Jahren wie folgt groß:

Jahre	Einfuhr-Kontingent in Mill. Rubel	in Mill. R.-Mark
1925	19,8	42,8
1926	19,0	41,0
1927	14,0	30,3
1928	11,5	24,9
1929	10,8	23,3

Die Senkung der Einfuhrmengen bei gleichzeitiger Erweiterung der Herstellung von Kultursorten vermittels



Tiefbrunnen-Kolbenpumpen in Werkstatt-Montage

Carl Hesse, G. m. b. H., Chemnitz 19

SPEZIALFABRIK MODERNER PUMPEN

Digitized by Google

der Umstellung der russischen Papierindustrie, Einstellung neuer Maschinen und Aufrichtung neuer Fabriken eröffnete einen neuen Zeitabschnitt in der Entwicklung der Papierindustrie. Derselbe bezieht sich auf 1928, als mit der Herstellung von bedeutenden Mengen Zeitungspapier begonnen und die Herstellung des Druckpapiers verdoppelt wurde.

Der ungehemmten Entwicklung der Herstellung von Kultursorten standen indessen nicht allein objektive Ursachen entgegen. Bis zum gewissen Grade wurde das Entwicklungstempo auch durch kommerzielle Rücksichten aufgehalten: der größere Verdienst bei der Herstellung anderer Papiersorten im Vergleich zu Kultursorten. Während der Gewinn im Jahre 1928 bei Kultursorten 24 v. H., beim Zeitungspapier sogar einen Verlust von 2 v. H. ergab, bezifferte sich der Gewinn bei den übrigen Papiersorten weit höher und erreichte bei industriellen Pack- und anderen Sorten 40 bis 50 v. H. und sogar mehr im Verhältnis zum Selbstkostenpreis.

Eine solche Lage veranlaßte die Papierindustrie, den Kultursorten wenig Interesse zuzuwenden. Dieser Umstand, unterstützt durch das 1926 und 1927 erfolgte Anschwellen der Lagervorräte der Staatsverläge, führte zum Aufstellen unrichtiger, verminderter Verbrauchslisten, die als Unterlage bei der Ausarbeitung des Jahrfünftprogramms benutzt wurden, was eine ungenügende Projektierung von Papierfabriken zur Herstellung von Kultursorten zur Folge hatte. Jedoch wurden diese zurückgeschraubten Pläne bald durch die Wirklichkeit umgestoßen. Daher erscheint es wichtig, die 1927 für die russische Papierindustrie ausgearbeiteten Kontrollziffern des Verbrauchs mit dem Umfange des tatsächlichen Verbrauchs zu vergleichen.

Folgende Aufstellung bietet eine Gegenüberstellung des Verbrauchs der Kultursorten, und zwar wie die Mengen von den „Kontrollziffern" erfaßt wurden und wie der Verbrauch in Wirklichkeit in den letzten drei Jahren vor sich ging:

Papier-Kultur-Sorten	1927			1928			1929		
	Kontroll-ziffern	Wirklich-keit	Verhältnis zwischen Tatsache u. Kontrollziffern	Kontroll-ziffern	Wirklich-keit	Verhältnis zwischen Tatsache u. Kontrollziffern	Kontroll-ziffern	Wirklich-keit	Verhältnis zwischen Tatsache u. Kontrollziffern
	in 1000 t			in 1000 t			in 1000 t		
Zeitungspapier.....	72	74	+ 2,8	80	85	+ 6,2	90	94	+ 4,4
Druckpapier.	40	50	+ 21,0	44	48	+ 9,0	50	61	+ 22,0
Schreibpapier	75	68	— 9,3	80	60	— 25,0	90	57	— 36,7

Das Ergebnis dieser Gegenüberstellung ist folgendes: 1. der tatsächliche Verbrauch von Zeitungs- und Drucksorten war größer als die vorgemerkten Kontrollmengen, wobei der Abstand bei den Drucksorten größer war als bei Zeitungssorten. Letzteres läßt sich durch die Natur des Zeitungsfaches erklären, die keine bedeutenden Ablenkungen von der wirklichen Nachfrage unter Androhung der Lahmlegung der täglichen Erscheinungsweise zuläßt.

Digitized by Google

2. Während für die Zeitungs- und Drucksorten das vorgezeichnete Tempo offen unzulänglich ist, ist solches für das Schreibpapier sogar viel zu reichlich.

Die tatsächliche Kluft zwischen dem wirklichen Verbrauch und den Kontrollziffern war eigentlich noch größer und dabei bedeutend. Der Papierhunger der Jahre 1928 und 1929 zeigte klar den unbefriedigten Bedarf, hervorgerufen durch die rapide Entwicklung der Presseerzeugung. So steigerte sich in der zweiten Jahreshälfte von 1929 die Leserzahl der Zeitung durchschnittlich um 40 v. H. und die Anzahl der Einzelerscheinungen (Lehrbücher, Landwirtschafts-Literatur, Technika usw.) um 40 bis 60 v. H. Auf solche Art wurde die zu Ende des Jahrfünftplans vorgemerkte Erzeugung der Kultursorten schon 1929 erreicht, so daß die Möglichkeit besteht, daß der ursprüngliche Plan der Erweiterung der Papierindustrie in absehbarer Zeit einen weiteren Ausbau erhält. Die deutsche Papier und auch Papiermaschinen und -Ausrüstung liefernde Industrie hat daher volle Veranlassung, die weiteren Wandlungen im russischen Bedarf an Papierkultursorten und Maschinen scharf zu verfolgen, um sich an Lieferungen nach dem Osten entsprechend zu beteiligen. Dr. Carl Peters.

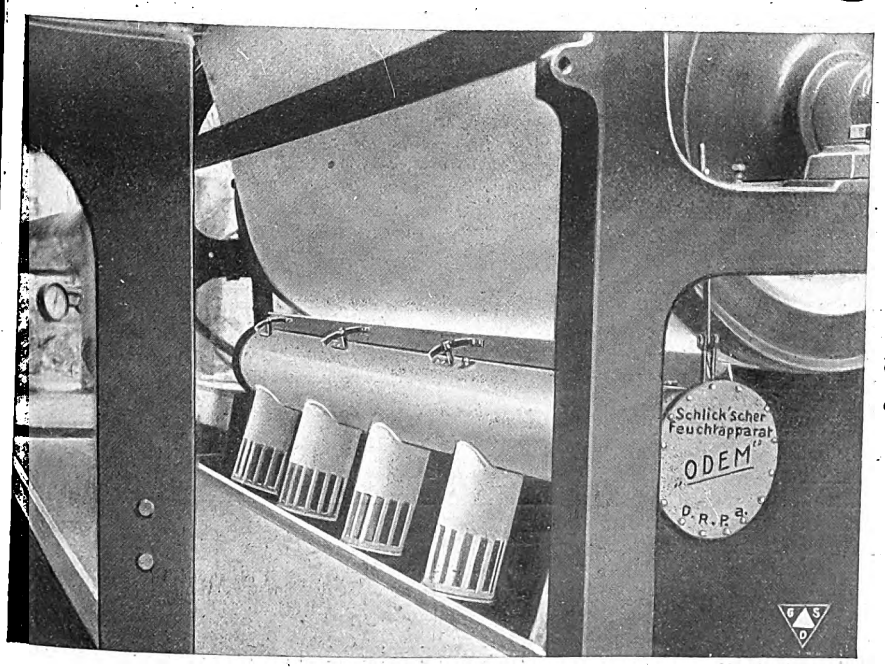
Marktbericht.

Die Papierfabrikation in Sachsen, Thüringen und Mitteldeutschland.

Die Papierfabriken im ganzen noch leidlich gut beschäftigt. — Die Aufträge lassen jedoch weiterhin nach. — Die Preise können noch gehalten werden. — Mit einer Belebung des Herbstgeschäfts wird gerechnet.

Eine Rundreise durch Sachsen, Thüringen und Mitteldeutschland sowie die angrenzenden Gebiete hatte das Ergebnis, daß die Papierfabriken überall noch leidlich gute Beschäftigung hatten, so daß nur vereinzelt größere Stillegungen und Kurzarbeitsanordnungen notwendig geworden sind. Verhältnismäßig am günstigsten ist die Beschäftigung in den Zeitungsdruckpapier herstellenden Betrieben. Es wird zwar darüber geklagt, daß die Aufträge im Vergleich zum Vorjahr und namentlich der Vorjahre zurückgegangen sind, aber im allgemeinen ist man mit dem Auftragsbestande noch zufrieden, da er mit mehr oder weniger bedeutenderen Einschränkungen die Aufrechterhaltung des Betriebes gestattet. Dahingegen hat sich der Auftragsbestand und zugleich auch die Beschäftigung in den Packpapier herstellenden Fabriken stärker vermindert. Zugleich haben sich auch die Preise verschlechtert, so daß sie, besonders für Pergamyn- und pergamentähnliche Papiere, sich hart an der Grenze der Gestehungskosten bewegen und nur den Betrieben noch einen Nutzen lassen, die in der Lage waren, die Selbstkosten durch geeignete Rationalisierungsmaßnahmen stark herunterzudrücken. Auch für naturfarbige und gefärbte Braunholzpapiere haben die Aufträge aus dem In- und Auslande stärker nachgelassen und die Verkaufspreise sind daher scharf umstritten. Es wird darüber geklagt, daß die tschechoslowakischen Packpapierfabriken in den gewöhnlichen und geringeren Packpapiersorten einen scharfen Wettbewerb auf Kosten der Preise durchführen. Ihre Angebote sind so niedrig, daß durch sie der gesamte Markt in eine Preisverwirrung gekommen ist, die alle Käufer zur Zurückhaltung veranlaßt. Sie wollen nunmehr überhaupt die weitere Verfassung des Packpapiermarktes abwarten, und sie gehen allen Abschlüssen ängstlich aus dem Wege, um nicht zu irgendwelchen Lagern zu kommen. In der Packpapierindustrie rechnet man daher mit weiteren Betriebseinschränkungen, falls das Herbstgeschäft nicht doch noch Anregungen bringen sollte. Das Geschäft in Seiden- und Blumenpapieren aller Art ist recht still und die Preise liegen ermattet, doch sind die befürchteten Preisabschläge ausgeblieben, weil der Auslandsmarkt

Jetzt **gleichmäßige, vollkommene Papierbefeuchtung**



mit Schlick'schem Feucht-Apparat „ODEM"
(ges. gesch., DRP. DRPa. u. Aus.-Pat.)

REGULIERBAR:
a) Leistung ltr/min
b) Feinheitsgrad der Zerstäubung (Tropfengröße)
c) Volumendichte (spez. Oberfläche d. verteilt. Wassers)
d) Kühlungsgrad

Auf der Achema VI in Halle IV, Stand 300

GUSTAV SCHLICK • DRESDEN 15 N.6

Digitized by Google

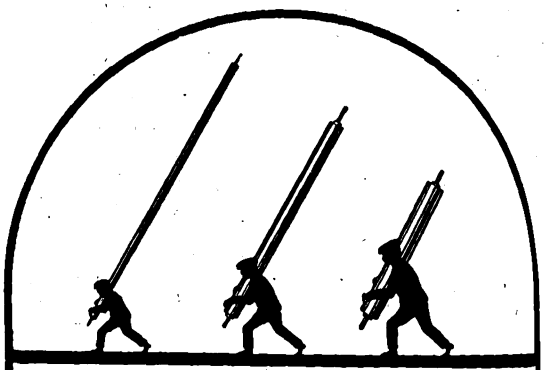
noch mancherlei Anregungen bot, die es gestatteten, die offensichtlichen Untergebote einfach abzulehnen. In Tütenpapieren blieb der Geschäftsgang auch weiterhin still, Zementsackpapier mußte sogar von einigen Fabriken billiger verkauft werden, nachdem sich das Angebot bereits seit einiger Zeit äußerst dringlich gestaltet hatte und Lagerbestände geräumt werden mußten. Da die Bauindustrie sich in diesem Jahre ungeachtet der vom Reiche in Aussicht gestellten Baukredite in Höhe von 650 Mill. RM., zu denen noch weitere 350 Mill. RM. von seiten Preußens kommen sollen, kaum noch nennenswert beleben dürfte, so ist auch das Geschäft in Tapetenpapieren und Tapetenborten weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben, doch hat man auch hier die Hoffnung, daß sich auf lange Sicht das Geschäft wieder beleben und auch grundlegend günstiger gestalten wird. Wenig erfreulich liegt das Feinpapiergeschäft in seiner Gesamtheit. Die Aufträge haben hier in jeder Beziehung stark nachgelassen. Vor allem wird beklagt, daß ausgesprochene Qualitätsfeinpapiere kaum noch zu verkaufen sind; das Inland ist für sie so gut wie gar nicht mehr aufnahmefähig. Dahingegen zeigt das Ausland, insbesondere England, Holland und neuerdings auch Frankreich für hochfein weiß holzfrei Haderndruckpapier und ebenso für holzfrei weiß Illustrationspapier sowie für feine holzfreie Post- und Schreibpapiere wieder größeres Interesse. Leider sind aber die Preise im Wettbewerbskampf um Aufträge gegen belgische, tschechoslowakische, italienische und skandinavische Papierfabriken überaus gedrückte, so daß wohl die Betriebe beschäftigt, die Fabrikkassen aber leider nicht entsprechend aufgefüllt werden, ja, man ist froh, wenn man ohne nennenswerte Verluste diese Aufträge herausarbeiten konnte. Das Geschäft in feinsten Schreibmaschinenpapieren und ebenso Schreibmaschinenpost blieb nach dem Auslande belebt, war und ist im Inlandsgeschäft ruhig bei wenig zufriedenstellenden Preisen. Etwas günstiger ist das Geschäft in photographischen und chemisch-technischen Papieren aller Art; Positiv- und Negativ-Lichtpausrohpapiere wurden vom Auslande, besonders auch von Nordamerika, zu verhältnismäßig günstigen Preisen aufgenommen, weil in diesen ausgesprochenen Qualitätspapieren sich der ausländische Wettbewerb noch nicht so auswirken konnte und es hier auch auf die Herstellung im einzelnen ankommt, die schon in dem Ansehen der Firma auf diesem Gebiete begründet ist. Auch sonstige technische Papiere wurden für die Ausfuhr etwas lebhafter aufgenommen; man rechnet auch damit, daß die elektrotechnische Industrie, die ja jetzt einen großen Auftrag seitens der Reichspost verbuchen konnte, für technische Papiere jetzt einen größeren Bedarf bekunden werde. Ungeachtet des scharfen Wettbewerbs um Aufträge war es doch möglich, die Verkaufspreise für technische Papiere zu halten, und man hofft, daß man sie nach und nach den Roh- und Halbstoffmärkten wird anpassen können, doch ist dies jetzt noch nicht so weit. Das Herbstgeschäft wird nicht übermäßig hoffnungsfreudig, aber doch so eingeschätzt, daß nach überaus langer Zurückhaltung sich wieder ein gesunder Bedarf einstellen muß, denn das gesamte gewerbliche und industrielle Leben ist ja in Deutschland und ebenso wenig auch im Auslande nicht zum Stillstande gekommen, sondern es bewegt sich nur deshalb in engen Bahnen, weil jedermann im Handel und in den Kreisen der Verbraucher fürchtet, sich irgendwie zu übernehmen und aus diesem Grunde nur das alleräußerste aus dem Markte nimmt, was er gerade für den nächsten und übernächsten Auftrag gebraucht. Dl.

Auslandsschau.

Der tschechoslowakische Papieraußenhandel im ersten Halbjahr.

Aus Prag wird uns geschrieben: Die Senkung der allgemeinen Wirtschaftslage hat naturgemäß die Papier-

Ventilatoren
Lufterhitzer
Vorwärmer
Ernst Arnold • Dresden-A 27
Abteilung: Zeitgemäße Wärmewirtschaft



Nieferner Walzen
gehören in jede
Halbstoff- und Papiermaschine
Brust-, Register-, Siebleit-, Filzleit-, Spiral-, Papierleit- und Papierkühl-Walzen
bis zu den
größten Abmessungen
mit oder ohne Kugellager und leichtauswechselbaren Zapfen. Ausführung als
Leicht- oder Schwermetall-Walzen
auch mit Kupfer-, Gummi-, Messing-, Aluminium- oder Stahlüberzug
Neuheit: Spiralwalze, deren Spiralen aus einem dicken Gummi-Ueberzug heraus gedreht sind. (D. R. G. M.)
Maschinenbauwerkstätte Niefern, G.m.b.H.
Niefern (Baden)

Packbretter · Packlatten
von 4 mm Stärke an
liefert in bester, trockener Qualität
W. Ostertag, Sägewerk – Holzexport
Salzburg II (Oesterreich).

Digitized by Google

industrie stark berührt und alle ihre Zweige erfuhren im ersten Halbjahr eine ziemliche Senkung. Dies gilt besonders für Packpapier, aber auch die anderen Sorten weisen durchweg niedrigere Ausfuhrziffern auf als im Vorjahre. Gerade zum Halbjahresschluß scheint die Situation eine Zuspitzung erfahren zu haben, die in mehreren Betriebseinstellungen sichtbar zum Ausdruck kommt. Die weiteren Aussichten sind durchaus unklar, doch herrscht eher Pessimismus als Optimismus vor.

Die Hauptgruppen des Papieraußenhandels werden durch folgende Posten gebildet:

	Einfuhr		Ausfuhr	
	t	Mill. K.	t	Mill. K.
Papierzeug	9096	12.84	49.772	102.68
Kartons	1371	9.41	2.973	7.39
Papier	2200	29.01	23.743	84.50
Papierwaren	1006	29.05	1.788	28.18

Im einzelnen ergaben sich im ersten Halbjahr nachstehende Einzelposten, wobei in Klammern der Anteil Deutschlands beigefügt ist, soweit er ausgewiesen erscheint, alles in Tonnen:

	Einfuhr	Ausfuhr
Papierzeug aus Lumpen		
ungebleicht	9	—
gebleicht	1	—
dito aus Holz, Stroh u. dgl.		
ungebleicht	5086	37
gebleicht	362	—
Holzzellstoff		
ungebleicht	1316	23.427 (14.007)
gebleicht	2190 (1326)	26.308 (4972)
Aus Stroh. Esparto, u. a.	133	—
Pappen:	**Einfuhr**	**Ausfuhr**
Hadernrohpappe	30	2168
Strohpappe	11	7
Holzstoffpappe	14	525
Andere	27	12
Preßspäne, Schiefer- und Glanzpappe	465 (268)	132
Feine Kartons	284 (216)	6
Teer- und Steinpappe	—	117
	Einfuhr	**Ausfuhr**
Packpapier		
ungefärbt	489 (126)	11851
gefärbt oder geteert	77 (52)	2118
	Einfuhr	**Ausfuhr**
Löschpapier	17.2	105
Zeichenpapier	52 (48)	10
Buntpapier	422	205.4
Pergamentpapier	91 (64)	1143
Papier für Photozwecke	145.04(69)	5
Rotationspapier	10	3902
		E. W.

Finnland.

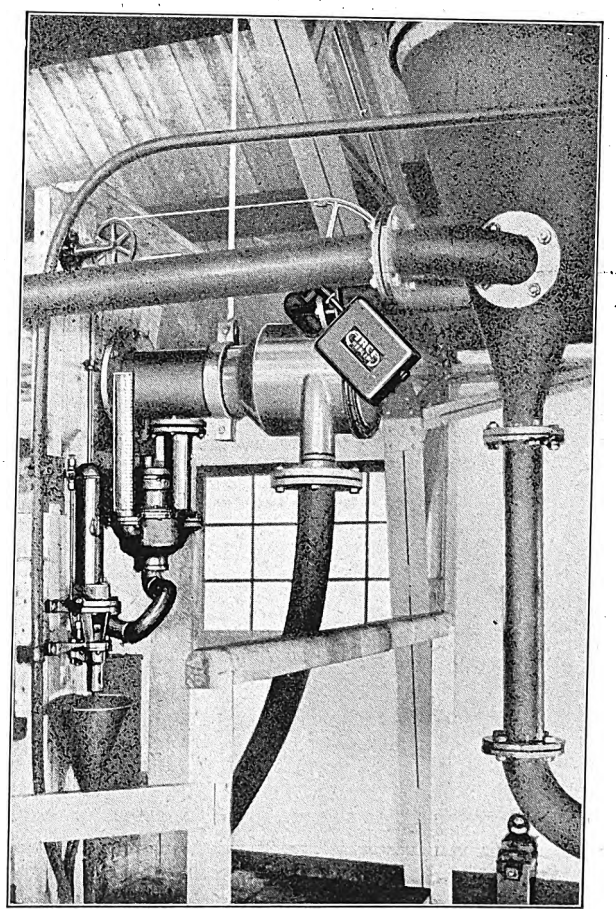
Die Käufer scheinen, nachdem die Preise für Zellstoff einen nach ihrer Ansicht kaum mehr unterbietbaren Tiefstand erreicht haben, zum Abschluß von Kontrakten für Lieferung 1931 und 1932 mehr geneigt. — Der Holzstoffmarkt ist weiterhin außergewöhnlich ruhig. Mehrere Werke melden, daß namentlich in kleineren Wasserläufen die Gefahr eines Wassermangels besteht.

Der Umschlagpapiermarkt steht weiterhin unter stärkster Depression und die Erzeuger haben sich zu weiteren Preisherabsetzungen gezwungen gesehen. Die vorliegenden Bestellungen reichen zur Inganghaltung der Maschinen aus. Feinpapier konnte die bisherigen Preise behaupten.

Die Ausfuhr an Zellstoff, Holzstoff, Papier, Pappe und Karton im ersten Halbjahr 1930, verglichen mit der gleichen Zeit des Vorjahres, kann quantitativ befriedigen. Sie übersteigt, mit Ausnahme des Exports an Karton und Pappe, der etwas hinter den letztjährigen Zahlen zurückgeblieben ist, die Vorjahrsmengen um etwa 10 %. Auch der Papierholzexport hielt sich bisher auf Vorjahreshöhe.

Schd.

Moderne Betriebe benutzen
Arca-Regler
denn sie vereinigen Zuverlässigkeit und Präzision. Sie können sich auf den
Arca-Regler
verlassen.



Arca-Konsistenzregler

ARCA REGLER DRP

ARCA-Regler • Aktien-Ges.
Berlin SW 68, Charlottenstr. 95-96

Digitized by Google

Norwegen.

Infolge der stark rückgängigen Preise für gebleicht Sulfit ziehen es manche Produzenten vor, ihre auf diese Zellstoffsorte umgestellten Anlagen nicht auszunützen und sich nach wie vor auf die Erzeugung ungebleichten Sulfitzellstoffes zu beschränken. Je nach Qualität werden für gebleicht Sulfit 230 bis 260 Kr. per Tonne fob erzielt. Bleichfähig und starkfaserig Sulfit notieren 195 bis 205 Kr. bzw. 175 bis 180 Kr. per Tonne fob. Im Gegensatz zu den schwedischen Werken scheinen die norwegischen Erzeuger an dem höheren Preis von 130 bis 145 Kr. per Tonne fob für Kraftsulfatzellstoff festzuhalten. Nachdem der norwegische Sulfatzellstoffexport im Verhältnis zu den anderen Zellstoffsorten nur eine untergeordnete Rolle spielt, können sich die Werke ein Festhalten an den höheren Preisen vorläufig noch erlauben. Im übrigen scheinen selbst diese Preise verlustbringend, da anläßlich der von den Waldbesitzern im Glommengebiet geplanten Neugründung einer Sulfatzellstoffabrik in den Vorkalkulationen für dieses Werk mit einem Selbstkostenpreis von 147 Kr. per Tonne gerechnet wird. Diese Nachricht dürfte natürlich auf die Aktieninteressenten wenig Reiz ausüben. Der Holzstoffmarkt liegt ruhig.

Auf dem Papiermarkt konnten, was Rotationsdruck betrifft, Anzeichen einer Besserung wahrgenommen werden, indem der Eingang von Bestellungen für prompte Lieferung eine Steigerung erfuhr. Es ist auch bereits eine kleine Preiserhöhung um 5 sh per Tonne in Erwägung gezogen.

Bedarf an Buntpapier in den südöstlichen Staaten.

Die Balkanländer und die Türkei haben einen ansehnlichen Bedarf an Buntpapier. Die dortige Bevölkerung hat Freude an hellen Farben, die das Buntpapier zu befriedigen vermag. Buntpapier wird verwendet zum Einpacken, für Bucheinbände und Heftdeckel, Plakate, Drachen, Girlanden, Papierblumen, Fähnchen usw. Für Plakate, Flugzettel und geschäftliche Drucksachen steigt der Verbrauch an Buntpapier. Die Mohammedaner schmücken in ihrem Festmonat Ramasan die Kaffeehäuser, Moscheen, Straßen usw. mit Girlanden aus Papierblumen und Fähnchen. Auch Lampions in allen Formen und Papierlaternen werden viel gekauft. Desgleichen Blattgold, von den Christen hauptsächlich in der Osterzeit zum Vergolden der Osterkerzen und Böreks (Ostergebäck), von den Mohammedanern zum Vergolden der Hörner der Widder am Beiramsfest. Die Türkei muß ihren gesamten Bedarf an Buntpapier aus dem Ausland einführen, da sie keine eigene Papierindustrie hat. In Griechenland gibt es drei Buntpapierfabriken, die aber nur einen Teil des Bedarfes decken können. Man klagt über die schlechten Farben des griechischen Buntpapiers. Frankreich und Belgien bestreiten den größten Teil der Buntpapiereinfuhr.

Gesucht werden, wie die Papier- und Schreibwaren-Zeitung, Wien, sich berichten läßt, hauptsächlich helle Farben; grün ist bei den Mohammedanern nicht beliebt, weil es die heilige Farbe des Propheten ist. Die Großhändler in Konstantinopel, Saloniki und Athen haben große Lager von Buntpapier; von Konstantinopel geht viel nach Kleinasien, von Saloniki nach Mazedonien.

Zollfreies Papiereinfuhrkontingent in Ungarn.

Die Regierung plant jährlich ein Kontingent von 500 Waggons holzfreies und halbholzfreies Papier zur Herstellung von Schulheften, Schulbüchern und Propagandaschriften zollfrei einführen zu lassen, um diese Artikel nicht zu versteuern. Der hohe Papierzoll, der vor 1½ Jahren von 6 auf 26 Pengö erhöht wurde, hat nämlich eine starke Verteuerung in diesen Artikeln herbeigeführt.

Ungarns Papiereinfuhr im Juli.

Aus Budapest wird uns gemeldet: Die ungarische Papiereinfuhr war im Monat Juli infolge Voreindeckungen etwas höher. Sie erreichte 61 263 dz im Werte von 3 190 000 Pengö, was 4,51 % der Gesamteinfuhr ausmacht.

E. W.

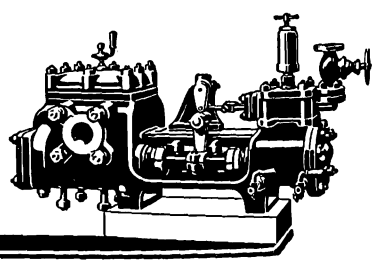
Portugal.

Nach einer soeben veröffentlichten Statistik hat Portugal im Jahre 1929 an Papier und Pappen 2 234 622 Kilogramm Karton und Papier in Bogen eingeführt; wertmäßig 4 650 221 Esc. Von dem importierten Material betrafen Abschlüsse in Höhe von 1 563 937 Esc. Lieferungen aus Deutschland, während Lieferungen in Höhe von 1 727 542 Esc. holländisches Material umfaßten. An Zeitungsdruckpapier wurden dem Werte nach 10 603 436 Esc. nach Portugal eingeführt, davon entfällt der bedeutendste Anteil, nämlich 8 859 100 Esc. auf Lieferungen aus Deutschland. Der Import von Zigarettenpapier belief sich auf 315 049 kg, die einen Wert von 5 956 255 Esc. repräsentieren. Nahezu 5 Mill. Esc. entfallen davon auf Lieferungen aus Frankreich.

U. S. A.

Die Papier- und Zellstoffproduktion im Juni 1930.

Die Produktion von Papier aller Art belief sich im Monat Juni nach dem Bericht der American Paper and Pulp Association auf 491 188 Tonnen. Zur Verschiffung gelangten 487 799 Tonnen, die Vorräte am Ende des Monats beliefen sich auf 294 476 Tonnen. — Die Herstellung von Rohstoffen zur Papierbereitung betrug in der Berichtszeit 208 589 Tonnen. Der heimische Verbrauch wird mit 180 857 Tonnen ausgewiesen, während 20 001 Tonnen an Rohmaterialien zum Export kamen. Die Vorräte am Ende des Monats wurden mit 129 863 Tonnen erfaßt. — Die Gesamtproduktionsziffer für

WEISE&MONSKI
HALLE-SAALE

Pumpen
Zweigniederlassungen:
Aachen, Berlin, Breslau, Dortmund, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Madrid, Mailand, München, Stuttgart

Digitized by Google

Papier und Zellstoff liegt um 1 % unter dem Ergebnis vom Vormonat und um 8 % unter der Ziffer vom Juni 1929.

Gründung einer Papierfabrik in Aegypten.

Das zur Förderung der ägyptischen Industrie eingesetzte Studienkomitee der Regierung hat sich in einer Sitzung ausführlich mit dem Projekt befaßt, in Aegypten eine Papierfabrik zu gründen; dazu lagen auch Anregungen des ägyptischen Gesandten in Berlin vor. Ein Beschluß wurde bisher nicht gefaßt, doch will die Regierung nach den Ferien dem Projekt nähertreten.

PERSONALIEN

Papierfabrik Plattenthal Brandt & Süreth, Wiesenbad. Dem Diplom-Kaufmann Heinrich Brandt in Plattenthal ist Prokura erteilt.

Zülpicher Papierfabrik A.- G., Zülpich. Die Fabrikanten Ernst Sieger und Alfred Sieger in Zülpich sind zu Vorstandsmitgliedern bestellt. Jedes Vorstandsmitglied ist allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Robert Weber Aktiengesellschaft in Drentwede (Bez. Bremen). Die Firma Robert Weber A.-G. hat die Abteilung Buchhaltung, Einkauf und Verkauf nach Wertheim bei Hameln a. W. verlegt.

Papierfabrik eingeäschert. Aus Saarbrücken wird uns gemeldet: Am 18. August ereignete sich in Forbach (Lothringen) ein schweres Brandunglück. Die Papierfabrik von P. Allard brannte vollständig nieder. Die Frau des Besitzers konnte ihr Kind erst im letzten Augenblick aus dem brennenden Bett retten. Mehrere Feuerwehrleute wurden verletzt. Der Schaden beläuft sich auf etwa eine Million Franken. Die 45 köpfige Belegschaft ist erwerbslos geworden.

Teisnacher Papierfabrik A.-G., Teisnach. Die neuerbaute, für Deckung des eigenen Bedarfes bestimmte Sulfitcellulosefabrik ist, wie uns die Verwaltung mitteilt, nunmehr in Betrieb genommen worden.

Der Abschluß der Warburger Papierfabrik A.-G. in Warburg i. W. Infolge der ungünstigen Verhältnisse in der Papierindustrie und besonders in den Papier verarbeitenden Betrieben ist der Rohgewinn der Warburger Papierfabrik A.-G. im Geschäftsjahr 1929 von 84 962 RM. auf 64 198 RM. zurückgegangen. Abschreibungen, Versicherungen und Steuern erforderten 62 107 RM. gegen 58 884 RM. im Vorjahre, so daß sich auf das unveränderte Aktienkapital von 240 000 RM. ein wesentlich verminderter Reingewinn von 2092 RM. gegen 26 079 RM. im Vorjahre ergibt, der ebenso wie im Vorjahre zur Stärkung der Betriebsmittel auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die Beschäftigung im laufenden Geschäftsjahre 1930 ist den wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend zufriedenstellend, doch wird allgemein über die ungewöhnlich gedrückten Verkaufspreise lebhaft geklagt.

Bei der Papierfabrik Wasungen fand der erste Vergleichstermin statt, zu dem die Gläubiger zahlreich erschienen waren. Der Vertrauensmann, Rechtsanwalt Dr. Poche, gab einen Ueberblick, aus dem hervorgeht, daß die Gelder restlos im Interesse des Werkes verwandt worden und die Schwierigkeiten ausschließlich auf den Preissturz im Pergament und Pergamentersatz zurückzuführen sind, da das Werk mit der Unterbietung der Preise nicht Schritt halten konnte. Obgleich versucht werden soll, die Werke baldmöglichst auszuwerten, ist die Gesamtlage für die Gläubiger nicht sehr günstig.

Der Verwaltungsrat der Papierfabrik Biberist (Schweiz) beantragt zu der auf den 20. September nach Solothurn einberufenen Generalversammlung der Aktionäre für das Geschäftsjahr 1929/30 die Ausrichtung einer Dividende von 8 Prozent (Vorjahr 8 Prozent).

Beilagenhinweis.

Die Firma **J. M. Voith, Maschinenfabriken, Heidenheim-Brenz (Württbg.), St. Pölten (Oesterreich),** hat der heutigen Auflage unserer Fachzeitschrift eine Werbedrucksache für ihre **Rollenschneidmaschine** beifügen lassen. Die Rollenschneidmaschine des bekannten Unternehmens arbeitet in der Praxis zur größten Zufriedenheit, und wir empfehlen Interessenten, sich von der Firma unverbindlich Drucksachenmaterial darüber anzufordern.

Wasserkraft erhöhen
bringt wirtschaftlichen Nutzen durch Ausbaggern von Flußläufen, Betriebswässern und Wehrteichen. Sachgemäße und billigste Ausführung durch:
Robert Kupper
Halle, Mansfelder Str. 9
Ältestes Fachgeschäft am Platze

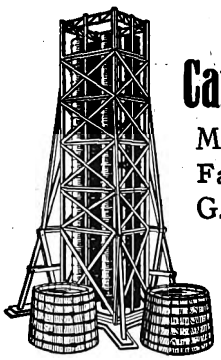
ARMATUREN
Der **Panta-Regler**
regelt mit grösster Präzision und Betriebssicherheit: D.R.P.
Vorteile der Bauart:
Ohne Zug- und Druckfedern im Relais und Ventil
Hydraulische Kupplung aller Steuerungsorgane
Überreglung vermieden durch Rückführung
Präzisionseinstellung während des Betriebes
Leichte Zeiteinstellung des Regelvorganges
Dampfdruck Dampfmenge
Dampftemperatur Wassertemperatur
Gasdruck Gasmenge
Flüssigkeitsstände (Niveauregler)
Entnahmedruck, Gegendruck bei Turbinen.
SCHÄFFER & BUDENBERG
G·M·B·H·MAGDEBURG-BUCKAU

Paul Colditz Dresden-A.19
Geisingstraße 46
PAUL COLDITZ Pirnaer Schleifsteine
Pirnaer Schleifsteine
aus eigenen Steinbrüchen mit Gleisanschluß.
Beste Steine zum Braunschliff.
Firma 1898 gegründet

Digitized by Google

Laugentürme
D.R.P. 316086
Bottiche

jede Form und Größe!
Ia Referenzen!
Verlangen Sie unsere Offerten!
Sie sparen Geld!



Carl Heigl
Münchner Faßfabrik G. m. b. H.
München
Abteilung:
Laugenturm- und Bottichbau

Prima baumwollene
Preßfäden
wie solche in der Papierfabrikation gebraucht werden, offeriert preiswert
Otto Lehmann, Waldheim i. S.
Schließfach 4.

Wilhelm Fredenhagen
Offenbach a. Main

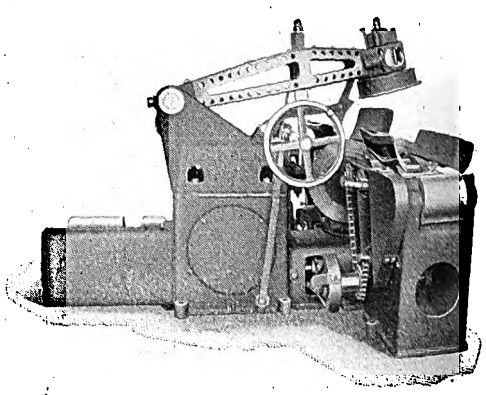
Gelenkketten
u. Stahlbolzenketten
Kettenräder
in Grau- und Stahlguß
Blockketten
Stahllaschenketten etc.
Becher / Zahnräder

Wegen Aufstellung eines maschinenbreiten Kalanders außerordentlich günstig abzugeben:
2 Kalander
mit je 12 Walzen
1600 mm Walzenbreite, doppelte Stabaufwicklung. Antrieb auf dritte Walze durch ein Vorgelege mit Friktionsscheibe für 2 Geschwindigkeiten
Anfragen unter P. F. 911 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten

PABST & KILIAN
G. m. b. H.
Drahtweberei und Metalltuchfabrik **RAGUHN** i. Anh.
Alleinige Hersteller der
Raguhner Dichtungsbänder
Preislisten und Referenzen auf Verlangen!

Hartgußwalzen
gebrauchte — zum Einschmelzen — kaufen
Eisenwerk Coswig Akt.-Ges. Dresden-A. 24

Pendelschäler RPK
Höchst. Leistung pro Mann. Sparsam bei jeder Holzstärke. Bequem. Anschluß a. Holztransporte. Kräftig und dauerhaft. Beste Referenzen.



98
Albert Bezner, Maschinenfabrik, **Ravensburg,** Württ.

PATENTANWALTSBÜRO SCHAAF
KÖTHEN, Anh., Weintraubenstr. 28 / LEIPZIG C 1, Katharinenstr. 21 III
Spezialbüro für Papier-, Zellstoff-, Holzstoff und andere Industrien
INHABER: PATENTANWALT DIPLOM-INGENIEUR VIERTEL UND DR.-INGENIEUR A. NITZELNADEL

Digitized by Google

Annawerk
A.G. OESLAU B. COBURG
Kocherplatten
Auskleidungsmaterial für
Reaktionstürme
Säure- und Laugenbehälter
Säurefeste Steinzeugrohre
Schamottesteine für Kesselfeuerungen

Telegr. Wachsbecker
E.N. BECKER
liefert
HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs
auch für Export, ab Lager
Hamburg-Freihafen
HAMBURG 1
Mönckebergstr. 11.
GEGR 1850

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

AZ Band 2: Terms for Paper and Board (Fachausdrücke) mit Uebersetzungen ins Französische und Deutsche, mit den Codebuchstaben aabaz—avili, Preis 6 RM.;

AZ Band 6: Sizes of Paper — Les Formats en Papeterie — Papier-Formate mit Umwandlung von engl. Zoll auf cm und von cm auf engl. Zoll für die gebräuchlichen Formate in folgenden Ländern: Oesterreich, Belgien, Bulgarien, Dänemark, England, Frankreich, Deutschland, Holland, Italien, Rumänien, Spanien, Schweiz, Türkei. Preis 3 RM.

AZ Band 9: Price Tables — Tables des Prix — Preis-Tafeln mit Umrechnung der Werte von Pence für das engl. Pfund in Lstr., sh, d für die engl. Tonne, in Cent für das engl. Pfund, in Mark und in Schweizer Franken für 100 kg und umgekehrt. Preis 5 RM.
Carl Hofmann G. m. b. H., Berlin.

Für den Praktiker haben diese A—Z-Bändchen längst ihre Brauchbarkeit bewiesen. Besonders Band 2 ist in Verbindung mit Band 3 (Französisch-Englisch-Deutsch) und Band 4 (Deutsch-Englisch-Französisch) sehr brauchbar. Die Codeworte sind jetzt auf 5 Buchstaben gebracht worden und damit den jetzigen Vorschriften angepaßt.

Auch Band 6 und 9 sind gute Hilfsmittel für den Kaufmann.

Die Aufmachung in Dünndruckpapier ist gut, der biegsame Einband ist zweckentsprechend.

Schade nur, daß Band 6 und 9 immer noch die Fremdsprache an erster Stelle bringen. Warum immer noch die Scham, an erster Stelle deutsch zu reden? Beck.

Riemerschmid, W. **Wie abschreiben? Wie bewerten?** (Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.) Preis 4,80 RM.

Eines der wichtigsten Bewertungsprobleme für alle Bilanzen ist die Abschreibung. Das Büchlein zeigt in klarer, leicht faßlicher Weise alle Möglichkeiten sowohl für die Handelsbilanz wie die Steuerbilanz. Besonders diese ist ausführlich behandelt. Die zweite Frage im Titel ist irreführend, denn das Buch beschreibt nur die Abschreibungen. Zu kurz und eigentlich nicht zum Thema gehörend ist der Abschnitt über „die Abschreibungen in der Kalkulation". Er fällt besser weg, falls eine zweite Auflage erscheint.

Sonst aber kann das Schriftchen empfohlen werden, da es auch dem Praktiker viel Neues bringt.

Beck.

Digitized by Google

Ein Beitrag zur Prüfung von Treibriemen, von Prof. Dr.-Ing. e. h. Max Rudeloff †, Berlin-Dahlem. (Sonderheft des Verbandes der Ledertreibriemen-Fabrikanten Deutschlands E. V., Berlin 1929.) Brosch. 3,— RM.

Das Ziel der Arbeit ist, ein geeignetes Verfahren zur Prüfung von Treibriemen zu finden, da die bisher übliche Prüfung des Leders auf Zugfestigkeit und Dehnung als unzulänglich erkannt war.

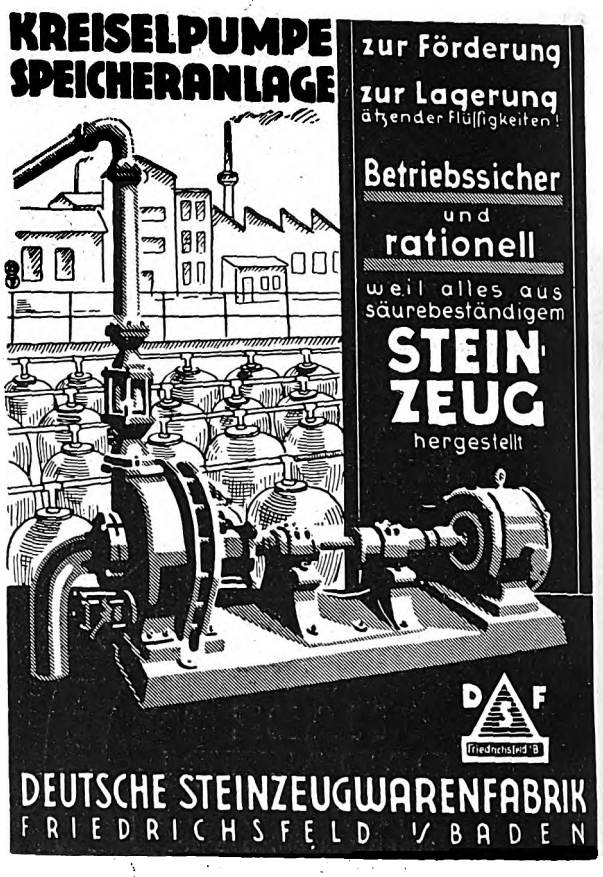
Die Schrift gliedert sich in acht Teile: 1. Die Maschine für Leitungsversuche, 2. die Dehnungseigenschaften des Versuchsriemens, 3. Riemenreibung, 4. Trumkräfte und Achsbelastungen, 5. Beziehung zwischen Nutzkraft und Achsbelastung, 6. Einfluß der Fliehkraft, 7. die Leistungsversuche. 8. Vorschläge für ein neues Prüfverfahren.

Der Wert der Arbeit besteht hauptsächlich in der Sichtbarmachung der Distanz, die uns noch von der Erkennung der physikalischen Grundlagen des Riementriebes trennt und die unbedingt überwunden werden muß, um rationelle Konstruktionsgrundlagen zu erhalten. Der Ingenieur, der sich für einen Fortschritt in dieser Hinsicht interessiert, wird auch mit dieser Arbeit sich vertraut machen müssen.

Reutlinger-Gerbel: Kraft- u. Wärmewirtschaft in der Industrie. In 2 Bänden. 1. Band mit 109 Textabbildungen und 53 Zahlentafeln. VI und 264 Seiten. Verlag Julius Springer, Berlin W 9. Gebunden 16,50 RM.

„Der vorliegende erste Band", heißt es im Vorwort, „soll dem Leiter eines Fabrikbetriebes nicht nur möglichst brauchbare Unterlagen als Rüstzeug für die eigene Lösung der zweckmäßigsten Kraft- und Wärmeversorgung verschaffen, sondern vor allem auch auf die mannigfaltigen Gesichtspunkte hinweisen, die bei der Wahl von System und Gesamtanordnung der Kraft- und Heizanlagen berücksichtigt werden müssen, um die geringstmöglichen Gesamtbetriebskosten zu erreichen. Dabei werden im Vergleich zur früheren Auflage die Entwicklung der Technik, insbesondere auch auf dem Gebiet höherer Dampfdrucke, und eine große Reihe sonstiger Fortschritte technisch und wirtschaftlich beleuchtet."

Der erste Band erschien im September 1927. Es liegt jetzt der zweite Band vor, der die Spezialkraft- und Wärmewirtschaft in den einzelnen Industrien behandelt. Eine ausführliche Besprechung dieses Werkes werden wir in einem der nächsten Hefte unserer Zeitschrift bringen.



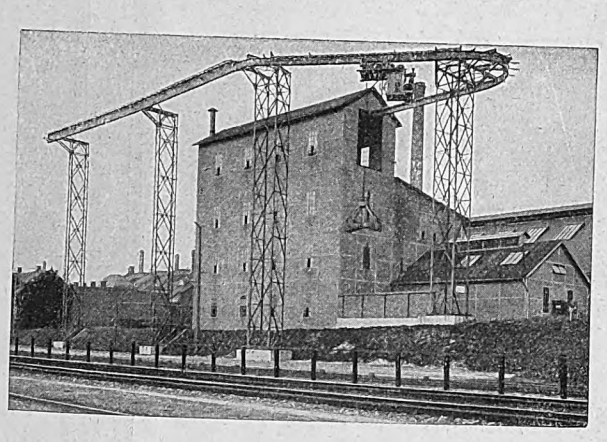
Digitized by Google

MAN
MASCHINENFABRIK AUGSBURG-NÜRNBERG A.G.

TRANSPORT-ANLAGEN

Laufkrane / Kohlenförderanlagen / Aufzüge / Lastkraftwagen
Absaugungsanlagen

Näheres Drucksache
P. F. 07



Zur Reform der Krankenversicherung!

Warum und wie in der Krankenversicherung gespart werden muß, ist eine brennende aktuelle Frage, die auch alle Betriebskrankenkassen angeht!

Wertvolle Aufschlüsse und Hinweise gibt das soeben erschienene Buch:

Krankenstand und Arbeitswille

Untersuchung über den Einfluß sekundärer Faktoren auf den Krankenstand

Von

Werner Lincke, Diplom-Volkswirt

Format Din A 5. 188 Seiten mit 48 Kurvenbildern. Preis brosch. RM 6.—, geb. RM 7.50

Dieses Buch ist nicht zu widerlegen. Der Untersuchung liegen nicht nur Zahlenreihen der großen Ortskrankenkassen usw., sondern vor allem Zahlenreihen und Kurvenbilder von über 60 Betriebskrankenkassen zugrunde. Das zahlreiche und vielseitige Material beweist, daß es Erscheinungen gibt, die oft als ein Zufall gedeutet werden, die aber eine bewußte oder unbewußte Folge von Erscheinungen auf ganz anderen Gebieten sind.

Otto Elsner Verlagsges. m. b. H., Berlin S 42

GRAHL & HOEHL

Dresden-A. 24

Gegründet 1863

Maschinen

zur Herstellung von

Kunstdruck-, Chromo- u. Buntpapier

Vorzügliche Referenzen erster Häuser aller Kulturstaaten

Neueste Konstruktionen für Kreppapiere, gefärbte Seidenpapiere

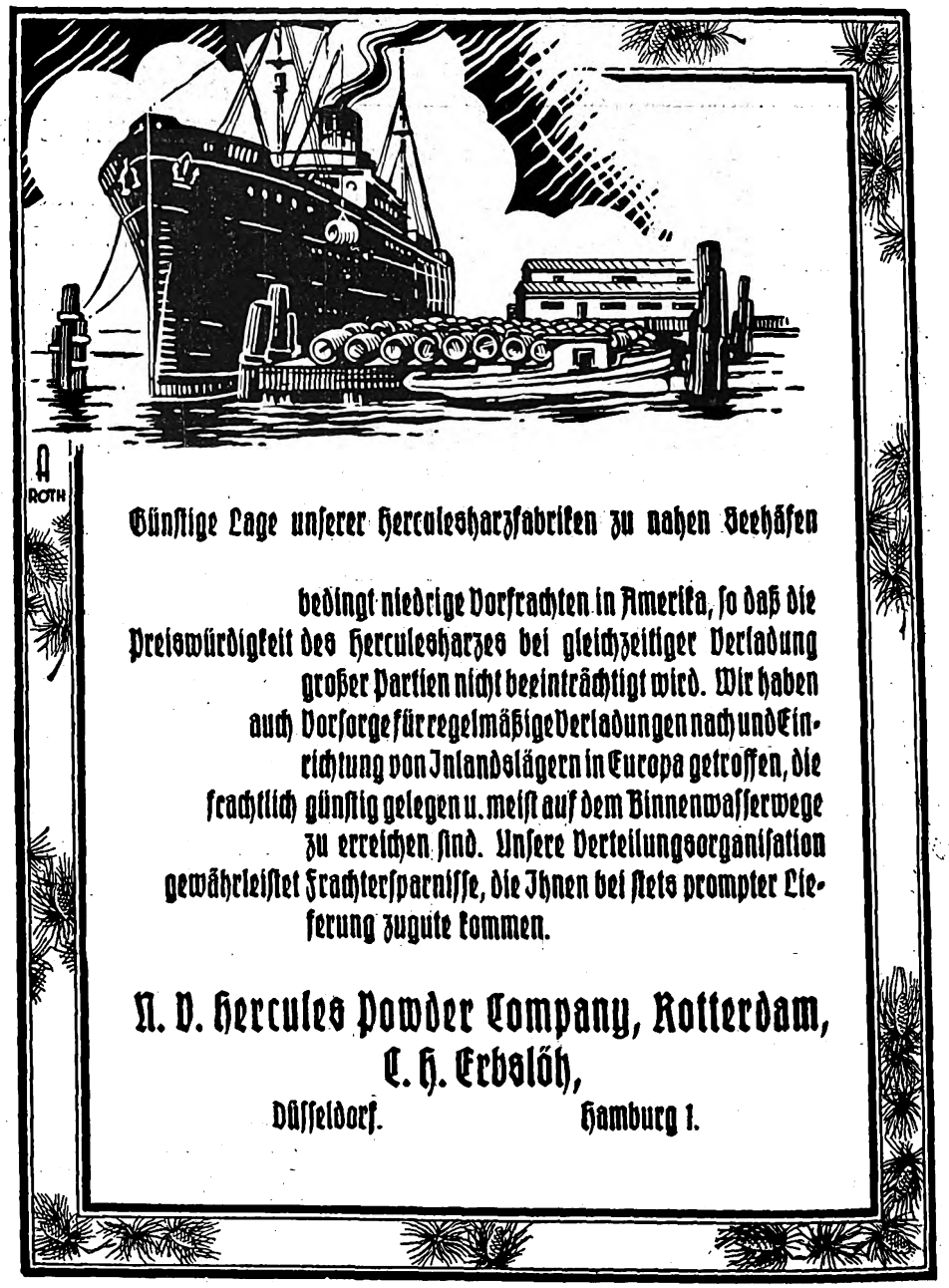
photographische Papiere, Lichtpaus- u. Auspapiere, Carbon- und Durchschreibepapiere, Farbbänder, chemisch präparierte Papiere, imprägnierte Papiere und Stoffe, Wachs- und Ledertuche, Kunstleder usw. usw.

Schmirgelpapiere, Tapeten, Spielkarten, gummierte Papiere, geklebte Kartons

Auskünfte und Kostenanschläge für Bau von Neukonstruktionen ähnl. Fabrikationszweige bereitwilligst

Digitized by Google

Klär- und Rückgewinnungsanlagen
entwirft und baut die
[redacted]
Wasser- und Abwasserreinigung G. m. b. H.
Neustadt a. d. Haardt (Rheinpfalz)



Günstige Lage unserer Herculesharzfabriken zu nahen Seehäfen

bedingt niedrige Vorfrachten in Amerika, so daß die Preiswürdigkeit des Herculesharzes bei gleichzeitiger Verladung großer Partien nicht beeinträchtigt wird. Wir haben auch Vorsorge für regelmäßige Verladungen nach und Einrichtung von Inlandslägern in Europa getroffen, die frachtlich günstig gelegen u. meist auf dem Binnenwasserwege zu erreichen sind. Unsere Verteilungsorganisation gewährleistet Frachtersparnisse, die Ihnen bei stets prompter Lieferung zugute kommen.

N. V. Hercules Powder Company, Rotterdam,
C. H. Erbslöh,
Düsseldorf. Hamburg 1.

Papierleimung, Abwasserklärung
Restlose Lösung jeder Leimungs- und Abwasserfrage
215 Emulgaturen, 7 Stoffänger in Betrieb. Erhebliche Ersparnisse in allen Fällen erzielbar
Civil-Ingenieur FR. ARLEDTER, KÖLN-KALK, Eythstrasse 101

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:
Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V.
Papiermacher-Berufsgenossenschaften
Verein Deutscher Papierfabrikanten
Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrünnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.
Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSE CHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. — Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60. Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42
POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 5040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 7. September 1930 NUMMER 36

Schaufensterwerbung erhöht den Absatz.

Vom Verein Deutscher Papierfabrikanten werden unentgeltlich auf Wunsch den Papier- und Schreibwarenhändlern Anregungen für Schaufensterdekorationen zur Verfügung gestellt. Eine süddeutsche Papier- und Schreibwarenhandlung dankt dem Verein Deutscher Papierfabrikanten für die ihr überlassenen Photos, nach welchen sie ihr Schaufenster dekoriert hat und schreibt dazu:

„Ich konnte feststellen, daß sich in der Ausstellungszeit ein Mehrverkauf von Papier, wie ausgestellt, bemerkbar machte."

Voraussichtlich wird der V.D.P. gemeinsam mit dem Reichsbund Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler E. V. im Rahmen der Gemeinschaftswerbung für Papier im Herbst d. J. einen Schaufensterwettbewerb veranstalten.

v. W.

Gemeinschaftswerbung.

Im September fanden bisher folgende Papierfilmvorführungen statt bzw. sind noch vorgesehen:

1. 9. Kriegerverein Niederschönhausen, 21 Uhr, Gesellschaftshaus, Bismarckstr. 86.
3. 9. Bund heimattreuer Ostpreußen E. V., Bez. Schöneberg, Wilmersdorf, Schmargendorf, Vors. Gollub, 21 Uhr, Viktoriagarten, Wilmersdorf, Wilhelmsaue.
4. 9. Hausfrauenverein Zoppot.
6. 9. Königin-Luise-Bund Beeskow.
9. 9. Hausfrauenbund Danzig.
9. 9. Reichsbund deutscher Papier- und Schreibwarenhändler E. V., Leipzig.
9. 9. Verein Stettiner Kolonialwarenhändler, Stettin, Grüne Schanze 18.
10. 9. Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband, Berlin SW 19.
11. 9. Hausfrauenverein Neuteich.
15. 9. Hausfrauenverein Weißenfels, Frau Margarete Kretschmar, Kl. Deichstr. 22, 20 Uhr, Stadthallen Nicolaistraße.
15. 9. Hausfrauenverein Oliva.
17. 9. Hausfrauenverein Zittau, Frau M. Distelbarth, Schillerstr. 15.
17. 9. Hausfrauenverein Viersen, Frau von Brakel, 15 Uhr, Festhalle Viersen.
18. 9. Verein Deutscher Frauen, Frau Dittmann, Weißensee, 20 Uhr, Gesellschaftshaus, Parkstr. 16.

v. W.

10me Conférence Internationale de Chimie.

Vom 14. bis 20. September 1930 findet in Lüttich eine Tagung der Internationalen Vereinigung für reine und angewandte Chemie unter dem Protektorat des Königs von Belgien statt. Ehrenpräsident ist der Prinz von Brabant.

Diese Tagung ist insofern von ganz besonderem Interesse für unser Fach, als alle vorgesehenen Vorträge das Gebiet der Zuckerarten und der Cellulose betreffen und von berufensten internationalen Forschern gehalten werden.

Das reichhaltige Programm, das außer geschäftlichen und Kommissionssitzungen, offiziellen Empfängen und Ausflügen auch einen Besuch und ein Banquet in der Ausstellung vorsieht, weist folgende Vorträge auf:
Dienstag, den 16. September, 10.30 Uhr:

1. „Historischer Ueberblick über die Chemie der Zuckerarten seit Fischer", von Gabriel Bertrand, Mitglied des Instituts von Frankreich.
2. „Ringstruktur bei Mono- und Polysacchariden", von WN. Haworth, Direktor des chem. Instituts an der Universität Birmingham.
3. „Drehwert der Zuckerarten",
   a) „Beziehungen zwischen Drehwert und Konstitution", von Claude Hudson, Professor der Chemie, Washington, U. S. A.;

Digitized by Google

b) „Mutarotation", von Th. Lowry, Professor der Universität Cambridge, und Dr. Smith von der Universität Cambridge.

Mittwoch, den 17. September 10.30 Uhr:

1. „Konstitution der Stärke", von A. Pictet, Professor der Universität Genf.
2. „Konstitution der Polysaccharide", von M. Karrer, Professor der Universität Zürich.
3. „Molekulargewichte der Polysaccharide", von H. Pringsheim, Professor der Universität Berlin.
4. „Anwendung von Röntgenstrahlen zum Studium der Struktur der Polysaccharide und ihrer Derivate", von Professor Mark, Leiter des Hauptlaboratoriums der I. G. Farbenindustrie, Ludwigshafen a. Rh.

Donnerstag, den 18. September, 10.30 Uhr:

1. „Eigenschaften der Cellulose bei ihrer Verarbeitung", von Professor Emil Heuser, Hawkesbury, Canada.
2. „Probleme der Zellstoff-Fabrikation und die Analyse der technischen Zellstoffe", von Schmidt-Nielsen, Professor an der Polytechnischen Hochschule Trondhjem.
3. „Kolloidaler Zustand der Cellulose und ihrer Derivate", von N. Duchaux vom Institut Pasteur, Paris.
4. „Physikalische Eigenschaften der Kunstseiden" (Beziehungen zwischen textiltechnischen Eigenschaften und dem Ausgangsmaterial, entsprechend seiner Herstellung), von Dr. Ettore Viviani. O.

Die Papierindustrie im Lichte der neueren Statistik.

Von Diplomvolkswirt Dr. H. C. Strohmayer.

In den letztvergangenen Monaten hat das Statistische Reichsamt eine Anzahl von neueren Erhebungen und Aufbereitungen weiter zurückliegender Zählungen, unter neuartigen Gesichtspunkten betrachtet veröffentlicht. Unter diesen Zusammenstellungen befinden sich auch eine Reihe von Angaben, die einen charakteristischen Einblick in die Struktur und Entwicklung der Papierindustrie gewähren.

Zunächst hat das Reichsamt die Ergebnisse der gewerblichen Betriebszählung vom 16. Juni 1925 benutzt, um einen Ueberblick über die Verteilung der Rechtsformen zu geben, unter denen die verschiedenen Gewerbegruppen betrieben werden. Gleichzeitig sind auch die Personenzahlen, die in den einzelnen rechtlichen Unternehmungsformen beschäftigt sind, erfaßt worden. In dieser Aufstellung umfaßt Gruppe XI die Papierindustrie und das Vervielfältigungsgewerbe. Die Gruppe gliedert sich wie folgt:

Rechtsformen der Unternehmungen.
(Nach dem Stande vom 16. Juni 1925.)

Zahl der Unternehmungen	Zahl der Personen
25 099 Einzelinhaber	168 630
1 311 mehrere Inhaber	17 309
74 Genossenschaften	1 746
2 243 Offene Handelsgesellschaften	127 558
294 Kommanditgesellschaften	50 227
403 Aktiengesellschaften	117 445
5 Kommanditgesellschaften auf Aktien	212
1 318 Gesellschaften mit beschränkter Haftung	87 526
20 andere wirtschaftliche Vereinigungen	1 368
130 Öffentliche Körperschaften	6 919

Diese Uebersicht lehrt, daß die Einzelunternehmung absolut überwiegt, sowohl was die Anzahl der Betriebe wie die Zahl der Personen anbetrifft. Bemerkenswert ist, daß der Rechtsform der Aktiengesellschaft eine besondere Bedeutung beikommt. Diese umfaßt zwar nur 1,3 % der Betriebe, dafür aber die relativ meisten Beschäftigten (20,3 %) die Rechtsgebilde der Genossenschaft (einschließlich ihrer verschiedenen Abarten) sowie der Kommanditgesellschaft auf Aktien haben in der Papierindustrie keinen rechten Fuß fassen können, da sich beide schon in ihrer besonderen rechtlichen Eigenart nicht als Betriebsform für diesen Gewerbezweig eignen im Gegensatz beispielsweise zum Handelsgewerbe. Beachtlich ist ferner der nicht unbeträchtliche Anteil der öffentlich-rechtlichen Unternehmungen. Bedauerlich bleibt, daß die Ergebnisse für die Papierindustrie und das Vervielfältigungsgewerbe wiederum in einer einzigen Gruppe nur summarisch wiedergegeben sind. Diese Zusammenfassung bringt aller Wahrscheinlichkeit nach insofern eine gewisse Unklarheit in das Gesamtbild, als die auffallend große Zahl der Einzelinhaber und offenen Handelsgesellschaften, die beide vornehmlich die Kleinbetriebe repräsentieren, zu einem überwiegenden Teil dem Vervielfältigungsgewerbe zuzurechnen sind, wodurch der Anteil der Papierindustrie eine scheinbare, der Erfahrung widersprechende Verschiebung nach dieser Richtung hin erfährt.

Eine Zerlegung speziell der Aktiengesellschaften nach Größenklassen zeitigt folgendes Ergebnis:

Größenklassen der Aktiengesellschaften.

Beschäftigte	Unternehmungen	Personen
0 bis 50	97	2 301
51 bis 200	153	16 859
201 bis 1000	130	54 171
mehr als 1000	23	44 114

Man sieht, daß hier, wie es dem wirtschaftlichen Sinn und Zweck der Aktiengesellschaft entspricht, deutlich die Großunternehmungen überwiegen. Nur für große Betriebe, die einer erheblichen Kapitalbasis bedürfen, ist diese Form angebracht, während für kleinere Firmen einmal wegen der gewöhnlich recht hohen Verwaltungskosten und zum anderen wegen der verhältnismäßig schwerfälligen Betriebsform, die die Aktiengesellschaft hinsichtlich der Verteilung der Leitungsfunktionen darstellt, einfachen Unternehmungsarten vorzuziehen sind.

Alles in allem umfaßt die Papierindustrie einschließlich des Vervielfältigungsgewerbes 30 904 Unternehmungen mit 582 505 beschäftigten Personen, die sich folgendermaßen nach Größenklassen untergruppieren:

Größenklassen aller gewerblichen Unternehmungen der Papier-Industrie und des Vervielfältigungsgewerbes.

Beschäftigte	Unternehmungen	Personen
0 bis 50	28 786	179 616
51 bis 200	1 628	153 805
201 bis 1000	446	158 334
mehr als 1000	44	80 750

Mit diesen Ziffern steht die Industrie der Größe nach unter den 26 vom Reichsamt aufgeführten Gewerbeabteilungen an 13. Stelle. Gemessen an der Zahl der Betriebe umfaßt sie etwas mehr als die Textilindustrie (ohne Bekleidungsgewerbe), nach der Beschäftigtenzahl jedoch weniger als die Hälfte dieser. Interessant ist zugleich die unterschiedliche Größenverteilung der Einzelgruppen unter sich, je nachdem, ob man die Betriebe oder die Personenzahlen betrachtet: 93,2% aller Unternehmungen entfallen auf Firmen mit nur bis zu

Digitized by Google

50 Arbeitern und lediglich 0,1 % auf solche, mit mehr als 1000 Mann Belegschaft. Geht man demgegenüber von den Personen aus, so stellt sich die Verteilung wesentlich anders dar: Die oben erwähnten 93,2 % der Betriebe umfassen nämlich noch nicht ganz ein Drittel (30,8 %) aller der Branche zuzurechnenden Arbeitnehmer. Oder noch plastischer ausgedrückt: in der Gruppe der Kleinbetriebe sind je Einheit durchschnittlich 6 Mann, in den Großbetrieben aber rund je 1840 Arbeitskräfte tätig.

In den nun folgenden statistischen Nachweisungen ist die Gewerbegruppe besser aufgeteilt, und zwar regelmäßig in Papiererzeugung, Papierverarbeitung und Vervielfältigungsgewerbe. Die nachstehende Uebersicht veranschaulicht die

Betriebe und dem durchschnittlichen Nominalkapital je Einheit in Rechnung gezogen werden. Im übrigen ist bei den einzelnen Unterabteilungen die Gruppierung eine verschiedenartige. Entsprechend der kapitalintensiven Betriebsweise überwiegen in der Papiererzeugung infolge des relativ großen Anteils des stehenden (in Gebäuden und maschinellen Anlagen investierten) Kapitals die Großbetriebe mit einem Nominalkapital zwischen von 500 000 und 5 Millionen Reichsmark. Die kleinste Gruppe ist aus dem gleichen Grunde nur ganz schwach besetzt (ein Unternehmen mit 100 000 RM. Aktienkapital). Nach oben hin vermindert sich die Zahl der Gesellschaften ebenfalls ziemlich unvermittelt: Nur neun Firmen haben noch ein Kapital von über 5 Millionen Reichsmark, eine auch relativ geringe Zahl, selbst

Kapitalgrößenklassen der Aktiengesellschaften (in RM). (per 31. Dezember).

Jahr	5000		5000 bis 50 000		50 000 bis 100 000		100 000 bis 500 000		500 000 bis 1 000 000		1 000 000 bis 5 000 000		5 000 000 bis 20 000 000		20 000 000 bis 50 000 000	
	Zahl	Kapital	Zahl	Kapital	Zahl	Kapital	Zahl	Kapital	Zahl	Kapital	Zahl	Kapital	Zahl	Kapital	Zahl	Kapital
Papiererzeugung.																
1928....	1	0,01	4	0,11	10	0,70	39	9,3	26	16,8	59	124	8	80	1	35
1929....	1	0,01	3	0,07	9	0,70	35	8,7	25	16,1	60	128	6	48	3	95
Papierverarbeitung.																
1928....	3	0,02	5	0,18	7	0,4	31	6,80	7	3,90	11	16,00	—	—	—	—
1929....	3	0,02	4	0,13	5	0,3	31	7,00	9	5,30	12	18,00	—	—	—	—
Vervielfältigungsgewerbe.																
1928....	3	0,02	30	0,68	27	1,7	82	19,2	29	19,0	34	57,0	3	17,0	—	—
1929....	2	0,01	19	0,47	17	1,0	71	16,8	26	17,2	29	50,0	2	11,0	—	—

Diese Daten bringen, nachdem bisher nur die absoluten bzw. relativen Zahlen der Betriebe und der Arbeiter berücksichtigt wurden, das Moment der durchschnittlichen kapitalmäßigen Ausrüstung neu in das bereits skizzierte Bild der Wirtschaftsstruktur der Papierindustrie, wobei diese letzteren Angaben naturgemäß nur für Aktiengesellschaften erschöpfend möglich sind.

Was zunächst den strukturellen Aufbau anbetrifft, so müssen bei einer Analysierung auch hier wieder vorab die Unterschiede zwischen der Zahl der

wenn man berücksichtigt, daß mit wachsender Größe gleichzeitig der verhältnismäßige Kapitalanteil der Einheit zunimmt. Aehnlich liegen die Dinge in der Abteilung Papierverarbeitung. Lediglich die Durchschnittsgröße des Aktienkapitals weist hier eine geringere Höhe auf und Großbetriebe mit mehr als 5 Millionen Reichsmark fehlen ganz. Bei dem Vervielfältigungsgewerbe verschiebt sich das Verhältnis, wie schon an früherer Stelle angedeutet wurde, noch mehr zugunsten der kleineren Betriebsgrößen. (Fortsetzung folgt.)

Preiskämpfe der Russen auf den Papierholzmärkten.

In Nr. 21 des „Papier-Fabrikant" vom 26. Mai 1929 gaben wir aus der Feder eines alten Mitarbeiters einen Ueberblick über die Entwicklung der Papierholzpreise und knüpften daran die Warnung, mit Rücksicht auf die Ueberflutung der nordischen Märkte mit russischem Papierholz recht vorsichtig in der Eindeckung zu sein. Seit dieser Zeit zeigen in der Tat die Preise für waldgeschältes und auch für weißgeschnitztes Papierholz einen unaufhaltsamen Rückgang. Hierfür sind mehrere Umstände, die unerwünscht zusammengetroffen sind, verantwortlich zu machen. Den Anstoß zu einem Preisrückgang auf dem Papierholzmarkte gaben die 1928/29 abgeschlossenen russischen Kontrakte auf Lieferung von weißgeschnitztem Fichtenpapierholz, das zu dem damals geradezu unerhört billigen Preise von 23½ bis 24 RM. für je ein Raummeter frei Fabrik (fracht- und zollfrei) angeboten und in großen Massen abgeschlossen wurde. In der Zwischenzeit erlebte man die Auswirkungen des immer schärfer werdenden Preisdruckes auf dem internationalen Holzstoffmarkte. Durch die Uebererzeugung der kanadischen Zeitungsdruckpapierindustrie wurde die Nachfrage nach mechanischem Holzschliff derart eingeschränkt, daß die großen Handelsschleifereien in Skandinavien ihre Preise bis auf 3,—,— Lstr. per Tonne cif nach England und dem Festlande verkauften, ein bis dahin noch niemals dagewesener Tiefstand der Preise, der nur noch den modernst eingerichteten Werken einen bescheidenen Nutzen gestattete. Die skandinavischen Holzstoffabrikanten haben sich angesichts dieser katastrophalen Entwicklung des Holzstoffmarktes verständigt und sie beschlossen, in jedem Lande die Betriebe ganz rücksichtslos einzuschränken, um auf diese Weise die Erzeugung um jährlich 600 000 t Exportschliff zu vermindern. Die schweren Kämpfe in der nordischen Holzmasseindustrie, die allein in Schweden zur Aussperrung von rund 17 000 Arbeitern führten, um die Löhne zu senken und sie den scharf abgesunkenen Verkaufspreisen für Holzschliff anzupassen, hängen hiermit zusammen und sind noch jetzt nicht beendet, ein Beweis, wie schwer die gesamte nordische Holzmasseindustrie um ihre Existenz ringt. Immerhin hat die rücksichtslose Betriebseinschränkung für die nordische Holzmasseindustrie doch das Gute gehabt, daß sich die Preise für feuchten Holzschliff nach und nach wieder auf 3,6,2 Lstr. per Tonne cif bessern konnten. Die Umsätze sind klein, aber da die Erzeugung dem Bedarf angepaßt bleibt, so wird damit gerechnet, daß die Preise auf dieser Grundlage fest bleiben können.

Diese kurze Skizzierung der Verhältnisse auf dem internationalen Holzstoffmarkte mußte vorausgeschickt werden, um den scharfen Preisabschlag auf

Digitized by Google

dem europäischen Papierholzmarkte verständlich zu machen. Während die skandinavische Holzschliff- und zum Teil auch die skandinavische Zellstoffindustrie mit Rücksicht auf die unerfreulichen Verhältnisse auf dem nordamerikanischen und englischen Papiermarkte ihre Erzeugung gegen die Vorjahre stark vermindert hat, ließ die russische Räteregierung, die dauernd hochwertige Devisen braucht, um ihre politischen und wirtschaftlichen Ziele zu verwirklichen, mit Hochdruck Holz schlagen und warf es auf die europäischen Märkte. Ein sehr leistungsfähiges Londoner Konsortium von englischen Holzimporteuren, „The Russian Softwood Import Ltd.", schloß für 6,6 Mill. Lstr. Holzkontrakte mit der Räteregierung ab, und diese setzte alles daran, um aus den russischen Wäldern herauszubringen, was nur irgendwie möglich war. Die der Räteregierung zur Verfügung stehenden Waldflächen (ohne die autonomen Republiken) beziffern sich auf 362,65 Mill. Hektar. Im Jahre 1927/28 sollen 105 Mill. Festmeter, im Jahre 1928/29 bereits über 124 Mill. Festmeter und 1929/30 sogar rund 150 Mill. Festmeter Derbholz genutzt worden sein, doch hofft die Räteregierung nach einem vom Volkkommissariat für Landwirtschaft errechneten Gosplan (Staatsplan der USSR) auf eine jährliche Holznutzung von 730 Mill. Festmeter zu kommen. Das würde eine völlige Ueberschwemmung ganz Europas mit Holz bedeuten. Ob es soweit kommen kann, ist hier nicht zu untersuchen, sondern es soll lediglich aufgezeigt werden, wie die Russen die Preise für Papierholz innerhalb anderthalb Jahren geworfen haben, und zwar lediglich dadurch, daß sie diese gewaltigen Massen Holz auf die europäischen Märkte brachten.

Als im Jahre 1928/29 die ersten Russenkontrakte auf Lieferung von weißgeschnitztem Papierholz zu 23½ bis 24 RM. für je 1 rm fracht- und zollfrei deutscher Papierfabrik kamen, dachte jeder, ein ganz großes Geschäft abgeschlossen zu haben. Es wurden damals sehr große Lieferungskontrakte mit den Russen abgeschlossen, die heute noch laufen mit dem betrüblichen Ergebnis, daß die Papier- und Zellstoffabriken, die noch solche Russenkontrakte laufen haben und nicht davon loskommen können, schwere Verluste erleiden. Denn gerade durch die verrückte Holzverkaufswirtschaft der Räteregierung, die unter allen Umständen Devisen haben will, sind die gesamten Holzpreise in Europa so geworfen worden, daß in vielen Waldungen Rußlands die Gestehungskosten infolge der gesteigerten Holzwerbung unterschritten worden sind, so daß die Räteregierung, wo sie die Löhne nicht mehr senken konnte, staatliche Zuwendungen leisten mußte, um ihrerseits die Kontrakte erfüllen zu können.

Es ist kein Geheimnis, daß man heute weißgeschnitztes Ia Fichtenpapierholz aus den heimischen Waldungen bereits billiger als aus den noch laufenden Russenkontrakten hat. Man kann sich auf allen Fabrikhöfen der Zellstoff-, Holzstoff- und Papierfabriken davon überzeugen, daß noch sehr viel Schleifholz auf Lager liegt. Dabei erleben wir, daß sich die Einfuhr von Jahr zu Jahr steigert, wobei Rußland und Polen um die Vorherrschaft kämpfen. Eine Zusammenstellung soll über die Papierholzeinfuhr der letzten Jahre hier Ueberblick gewähren:

1913	1 284 873 t
1922	852 468 t
1923	1 557 737 t
1924	1 470 156 t
1925	2 139 923 t
1926	1 832 877 t
1927	1 911 893 t
1928	2 259 641 t
1929	2 533 872 t

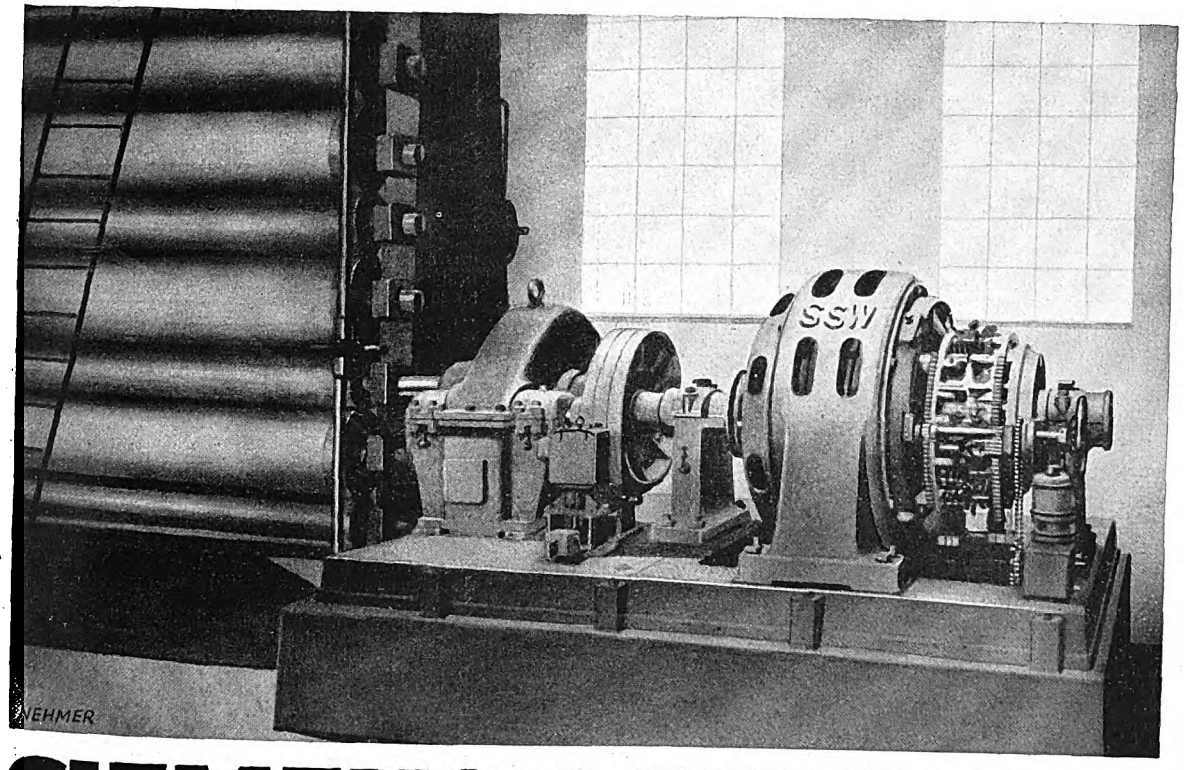
Im ersten Halbjahr 1930 wurden 763 642 t gegen 549 522 t im ersten Halbjahr 1929 eingeführt. Rußland lieferte davon im Juni 1930 allein 73 333 t, es stand infolge seiner noch laufenden Lieferungskontrakte an der Spitze. Obwohl die Zellstoff- und Holzstoffindustrie ebenso wie die Papierindustrie in ganz Europa sich zur Zeit infolge der allgemeinen Stockung der Weltwirtschaft und des Ueberangebots in Erzeugnissen der Zellstoff-, Holzstoff- und Papierindustrie in einer schweren Krise befindet, hat Rußland von Monat zu Monat immer größere Massen Papierholz auf die europäischen Märkte geworfen und außerdem auch versucht, in größerem Ausmaße Holzmasse auszuführen, darunter auch nach Nordamerika. Die Preise für diese Holzmasse waren so niedrig, daß selbst die kanadischen Holzstoffhersteller gegen dieses Dumping Front machten und einflußreiche Finanzkräfte in Nordamerika es erreichten, daß den Russen die Löschung dieser Holzmasse unter dem Vorgeben verboten wurde, daß es sich hierbei um Sträflingsarbeit handele. Hiergegen machten nun wieder die nordamerikanischen Papierfabriken, die sich diesen außerordentlich billigen Holzbrei nicht entgehen lassen wollten, sowie die hinter ihnen stehende Presse Front, und sie erreichten es auch, daß das Löschungsverbot wieder aufgehoben wurde. Man ist nun in englischen, skandinavischen, aber auch kanadischen Kreisen der Holzstoff- und Papierindustrie sehr gespannt, welche Mengen Holzstoff die Russen nach Nordamerika zu verladen gedenken; das Wichtigste an der ganzen Transaktion ist und bleibt, daß sie damit die von ihnen bereits ungewöhnlich weit heruntergewirtschafteten Preise für Papierholz noch weiter herunterdrücken und damit zugleich auch die Preise für Holzstoff und wahrscheinlich sogar für alle holzhaltigen Papiere nachteilig beeinflussen werden.

Alle diese Vorgänge sind selbstverständlich für die Entwicklung des Papierholzmarktes von größter Wichtigkeit; es darf nicht übersehen werden, daß in einer Zeit, wo eine ziemlich große Anzahl Zellstoff-, Holzstoff- und Papierfabriken bei uns in Deutschland noch russische Lieferungsabschlüsse auf weißgeschnitztes Papierholz zu 23½ bis 24 RM. für je 1 rm fracht- und zollfrei Fabrik laufen haben, dieses gleiche russische Papierholz bereits zu 18,75 bis 19,50 RM. gleichfalls fracht- und zollfrei Fabrik zu haben ist und die Tendenz erkennbar wird, daß auch zu noch niedrigeren Preisen russisches weißgeschnitztes Papierholz zu haben sein wird, denn die Russen müssen unter allen Umständen verkaufen, selbst wenn diese Geschäfte noch staatliche Zuwendungen erfordern. In Norwegen, das ja einen ziemlich bedeutenden Anteil seines Papierholzes bereits in Schweden und auch in Finnland kaufen muß, weil die Fichtenbestände nicht mehr für die Versorgung der Zellstoff- und Papierindustrie ausreichen, haben die Russen, um die ihnen verhaßte Konkurrenz Finnlands lahmzulegen, Kontraktangebote zu 17 bis 17,50 RM. für weißgeschnitztes Papierholz bei Schiffsladungsbezug ihren Verhandlungen zugrunde gelegt.

Es wird nicht lange dauern, und auch an deutsche Zellstoff- und Papierfabriken werden ähnliche Kontraktangebote herantreten, denn waldgeschältes Fichtenpapierholz bieten die Russen frei englische Häfen schon zu 15,25 bis 15,50 RM. für je 1 rm an, das ist ein Preis, der mit einigen Schwankungen nach unten dem Preise für weißgeschnitzt Papierholz mit 17 bis 17,50 RM. frei Bord in Norwegen gleichkommt. Man hört bei diesen russischen Angeboten via Norwegen und England, daß in diesem Sommer die Aufarbeitungen in Rußland ungewöhnlich rüstig vorangekommen seien, so daß man mit sehr großen Abladungen für das nächste Frühjahr rechnet, wenn gute Schneeverhältnisse die Abfuhren aus den Wäldern zu den russischen Häfen des Weißen Meeres begünstigen. Wie dann die Preise für Papierholz aussehen werden, weiß noch kein Mensch, aber sicher ist, daß sie ganz wesentlich unter den Sätzen von 23½ bis 24 RM. liegen werden. Dl.

Digitized by Google

Kalanderantriebe mit regelbaren Drehstrom-Nebenschlußmotoren



SIEMENS-SCHUCKERT

Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 2. Sept. 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	27.— b. 28.—	Bücher u. Zeitschrift.	3.25 b. 3.50
weiße holzh. Späne	11.— b. 12.—	Lederpappen-Abfäll.	7.25 b. 7.75
Akten, rein weiß	11.— b. 12.—	Holzpappen-Abfälle	10.— b. 11.—
Akt. u. Skriptur., orig.	6.— b. 6.50	Kartonnagen-Abfälle	3.25 b. 3.50
gebünd. Tageszeitg.	3.40 b. 3.60	gemischte Abfälle	2.— b. 2.50

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 2. Sept. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	62.— b. 64.—	Weiß Leinen I	47.— b. 49.—
Altweiß I	44.— b. 45.—	Weiß Leinen II	38.— b. 39.—
Altweiß II	33.— b. 34.—	Grau Leinen I	31.— b. 33.—
Altweiß III	17.— b. 18.—	Blau Leinen	13.— b. 14.—
Altweiß IV	11.— b. 12.—	Kragen, Manschett.	47.— b. 49.50
Hell Kattun	16.50 b. 17.50	Original Jute	4.75 b. 5.—
Mittel Kattun	11.— b. 12.50	Helle Putzlappen, ungewaschen	42.— b. 43.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.— b. 7.50	Weiße Putzlappen, ungewaschen	63.—
Dunkel Halbtuch	12.— b. 13.—	Ungeteert Manillatau I	25.— b. 26.—
Blau Kattun	13.— b. 14.—		
Rot Kattun	13.— b. 14.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 3. Sept. 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr. Roggenstroh	0.70 bis 0.90
„ „ Haferstroh	0.70 bis 0.80
„ „ Gerstenstroh	0.70 bis 0.80
„ „ Weizenstroh	0.60 bis 0.70
Roggenlangstroh	0.70 bis 0.90
Bindfadengepr. Roggenstroh	0.65 bis 0.80
Häcksel	1.40 bis 1.55

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. ab 30. August.

Sekunda ungebl.	24.25 RM/100 kg	Ia bleichfähig	28.50 RM/100 kg
Ib ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	31.50
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	33.—

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 23. Aug. 1930.

	RM
feste Natron-(Kraft)-Cellulose	15.—
bleichfähige Natron-Cellulose	21.— bis 22.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	28.50 bis 29.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	30.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 16. Aug. 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk. Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.— Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.— Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 16. Aug. 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior	50.—	prima 49.—,
Kartoffelstärkemehl		hochfeine Spezialmarken 31.75
		superior 29.— bis 31.—
		prima 30.—

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 30. Aug. 1930 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85 %	63.—	Formaldehyd 30 %	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40 %	67.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	87.—
Bleiglätte, rein	66.00	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	83.—
Bleiweiß, pulv.	73.—	Kalialaun in Stücken	17.50
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	19.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	62.—
		Pottasche 96/98 %	40.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	62.50

Caseïn. Argentinisch £ 43.—, Französisch £ 44.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 30. Aug. 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	78.— bis 80.—	neue Zinkabfälle	22.— bis 24.—
Altrotguß	72.— bis 74.—	Altweichblei	25.— bis 27.—
Messingspäne	45.— bis 47.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	130.— bis 132.—
Gußmessing	56.— bis 58.—	Alte Bronzestäbe	80.—
Messingblechabfälle	63.— bis 66.—	Altlötzinn 30 %	80.— bis 85.—
Altzink	18.— bis 20.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl vom 16. Aug. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
„ „ „ naßgestreckt	×	1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von 1. Juni 1930 ab 16.— RM/100 kg

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 28. Aug. 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 6.25 bis 6.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25
Bienenwachs: sh 108/— bis 135/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 62/6 b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 86/— p. cwt., courantgrau sh 84/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—
Harz: franz. 100 kg $ 6.10 bis 6.30 amerik. 100 kg $ 5.20 bis 5.30.
Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 1. Sept. 1930, 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 22.45,
Nr. 11 RM 23.45.
Hamburger Neugewicht, Tara 14 %.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 1. Sept. 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 38.— bis 50.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C... „ 76.— bis 84.—
Flpkt. über 310° C RM 86.— bis 102.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.40

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 25. Juni 1930 für endlose Metalltücher:

Einfach.	RM f. d. qm		RM f. d. qm
19/28	13.—	36/38	17.50
29/32	14.50	39/41	19.—
33/35	16.—	42/44	21.—
Alle Nummern: doppelt	15.50		
einfach drilliert	19.50	ganz drilliert	22.50
Dreikettig: bis 20	18.—		
21/22	19.50	25/26	22.—
23/24	21.—	27/28	23.—

Chlor (flüssig). Preisstaffel für a) Kessel- u. Tankwagen b) Flaschen (bei Abnahme in einem Posten)

	RM
7500 kg und mehr	36.75
unter 7500 kg bis mindestens 5000 kg	41.—
unter 5000 kg bis mindestens 2000 kg	45.50
unter 2000 kg bis mindestens 100 kg	48.—
einzelne Flaschen unter 100 kg	51.—
kleine Sonderflaschen unter 40 kg	54.50

Bei Lieferungen in Gefäßen von mindestens 500 kg Inhalt, darf ein Preisnachlaß von RM 3.— % kg netto gewährt werden, wobei Voraussetzung ist, daß mindestens 2000 kg Chlor in solchen großen Behältern auf einmal abgenommen werden. — Diese Preise verstehen sich per 100 kg Chlor netto in Verkäufers Leihgefäßen (die unfrei ab Käufers Werkstation zurückzusenden sind) frachtfr. Käufers Bahnstat.

Chlorkalk. a) Preise für Chlorkalk bei Stückgutlieferungen einschließlich Faß.

GM 20.50 f. 100 kg Chlorkalk 110/15° in Fässern v. mind. 300 kg Inhalt,
GM 21.50 f. 100 kg Chlorkalk 110/15° in Fässern v. mind. 2—300 kg Inh.,
GM 23.— f. 100 kg Chlorkalk 110/15° in Fässern v. mind. 1—200 kg Inh.,
GM 24.50 f. 100 kg Chlorkalk 110/15° in Fässern v. mind. 50—100 kg Inh.,
GM 27.50 f. 100 kg Chlorkalk 110/15° in Fässern v. unter 50 kg Inhalt.

Für geringere Grädigkeiten bis zu 60° ermäßigt sich der Preis um 50 Pfg. für je 10° Gehaltsminderung. = Die Preise verstehen sich frachtfrei deutsche Stationen.

b) Preise für Chlorkalk bei Wagenladungen ausschließlich Faß:
GM 13.50 für 100 kg Chlorkalk 110/15°,
GM 13.— für 100 kg Chlorkalk 100°,
GM 12.50 für 100 kg Chlorkalk 90°,
GM 12.— für 100 kg Chlorkalk 80°,
GM 11.— für 100 kg Chlorkalk 60°,

frachtfrei deutsche Stationen. Die Fässer werden besonders in Rechnung gestellt. Wird bei der Bestellung die Faßgröße nicht angegeben, so werden große Fässer verwendet.

Die Preise für Chlorkalkfässer bleiben unverändert.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.

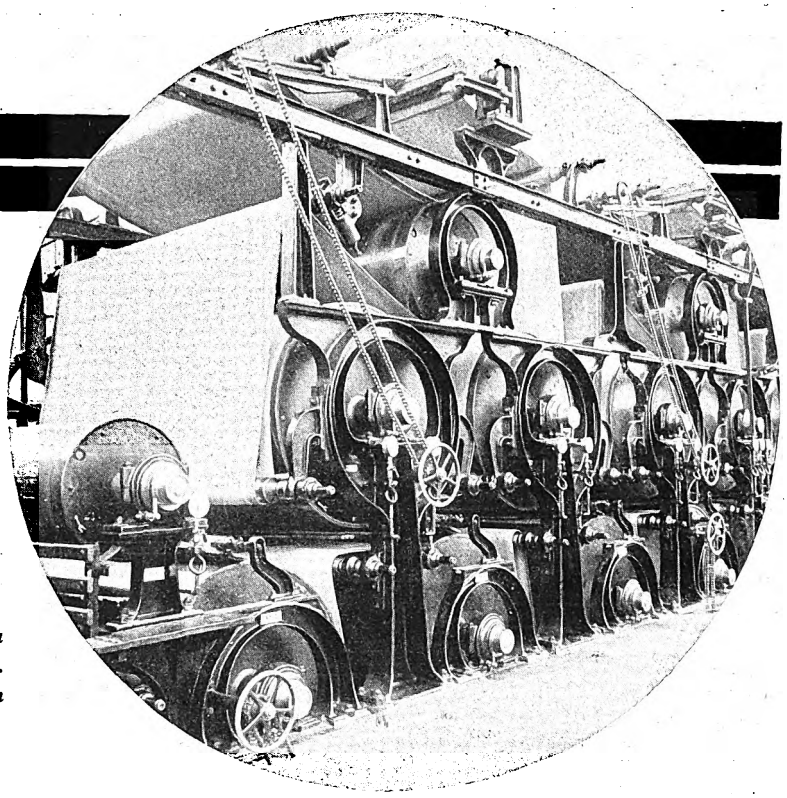
Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 83,9/86 %, Niederbayern 75,9 %, durchschnittlich 12.— reichsbahnverladen. Oberpfalz 92,5 %, Oberfranken 92/— %, Baden 81,5 %.

Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 6,4/8,5 RM, Pommern 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—9,30 RM; Schlesien 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8,90—10,50 RM; Hannover 1. Kl. 14.—, 2. Kl. 12.—, 1./2. Kl. —, RM; Sachsen 1. Kl. 15—17.—, 2. Kl. 12—13.—, 1./2. Kl. —,— RM; Hessen-Nassau, Westfalen 1. Kl. 11.— bis 13.—, 2. Kl. 11—12, 1./2. Kl. — RM.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.3—3,8. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 15.50. Finnland 680—700 Fmk., ca. 80 Fmk je Faden. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 17.— für weißgeschnitzte Ware.

Digitized by Google

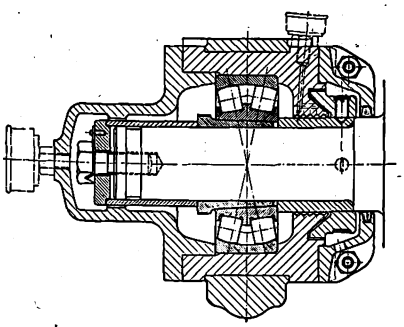
SKF
Für jede Stelle das richtige Lager



Papiermaschine, erbaut von der Firma J. M. Voith, Heidenheim und St. Pölten. Sämtliche Zylinder und Walzen laufen in unseren Wälzlagern.

In 4 Jahren für 10 000 000 RM. Wälzlager

lieferten wir allein für Papiermaschinen. Dieser Betrag vermittelt eine Vorstellung von der großen Verbreitung, die unsere Wälzlager schon heute im Bau von Papiermaschinen gefunden haben. Es gibt keine Lagerstelle, die nicht durch unsere Wälzlager betriebssicher und wirtschaftlich ausgeführt werden könnte. Wälzlager ermöglichen Ersparnis an Kraft, Bespannungsmaterial, Schmiermitteln und Wartung und sichern Sauberkeit des Betriebes. Die Antriebsmaschine kann schwächer gewählt bzw. die Arbeitsgeschwindigkeit gesteigert werden.



Lagerung einer Brustwalze.

VEREINIGTE KUGELLAGERFABRIKEN AKTIENGESELLSCHAFT, BERLIN W 56

Digitized by Google

Marktbericht.

Vom Papierholzmarkt.

Der Inlandsmarkt liegt sehr ruhig. Die forstseitige Verkaufstätigkeit ist auf ein Minimum zurückgegangen, was in der Hauptsache natürlich in der Jahreszeit seine Begründung findet. Schließlich mag aber auch die Verschlechterung der Absatz- und Preismöglichkeiten zur Erlahmung der Verkaufstätigkeit beitragen, indem dadurch der Anreiz zur Erweiterung der Aufbereitung fehlt. Von dem Material aus den Windwurfaufarbeitungen im Bayerischen Wald sind inzwischen 14 730 Raummeter (Forstamt Spiegelau) verkauft worden, und zwar erlöste man hierfür reichsbahnverladen 75,9 % der Landesgrundpreise oder 12 RM. je Raummeter im Durchschnitt aller Klassen. Ein weiterer Posten von 760 Raummeter, ebenfalls aus Windfall, wurde zu 70 % der Landesgrundpreise (10,99 RM. i. D.) ab Wald abgegeben. — In Oberbayern erlöste das Forstamt Sauerlach für 300 Raummeter im Freihandverkauf vom 1. August 86 % der Grundpreise. — Das oberfränkische Forstamt Schwarzenbach gab einen Posten von 323 Raummeter um 92 % der Grundpreise ab (Anfuhrkosten 3 bis 4 RM. je Raummeter). — Seitens des unterfränkischen Forstamtes Ruppertshütten wurden für 225 Raummeter 105 % der Grundpreise erzielt (3 bis 4 RM. Anfuhrkosten). — Aus den badischen Staatsforsten ist nur ein Verkauf bekannt geworden, der für einen Posten von 503 Raummeter entrindetes Papierholz aus dem Forstamt Tiengen 81,5 % der Grundpreise brachte. — Landesgrundpreise für Süddeutschland: 17, 14 und 11 RM. für entrindetes Holz bezw. 15, 12 und 9 RM. für Holz mit Rinde (I. bis III. Kl.) je Raummeter ab Wald. — Aus dem Gebiet Preußen sind auch in der letztverflossenen Berichtsspanne ersthändige Verkäufe nicht bekannt geworden.

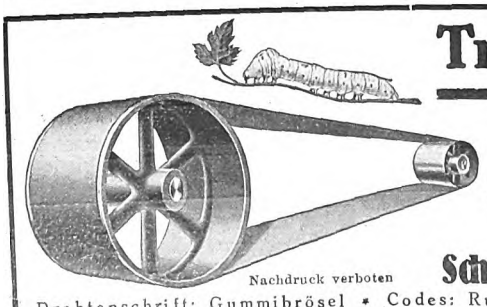
Diese wenigen Verkaufsunterlagen geben natürlich kein Bild der Preislage, wie denn überhaupt die Marktlage gegenwärtig schwierig zu übersehen ist. Hinsichtlich der kommenden Entwicklung herrscht erst recht Unklarheit. Der Druck auf die Preise hat sich teilweise noch verschärft; verwöhnt durch die billigen und dabei in Qualität und Aufbereitung guten Auslandslieferungen sind die Ansprüche der Verarbeiter gestiegen. Dafür spricht jedenfalls der Umstand, daß — dem Vernehmen nach — einzelne Fabriken gereppeltes bzw. waldgeschältes Material nicht oder aber nur sehr ungern kaufen, nachdem weißgeschnitzte Auslandsware, vor allem russische, die zudem als ergiebiger gilt, hinreichend zur Verfügung steht. Rußland hat im Zeitraum Januar bis Juli 1930 reichlich das Dreieinhalbfache des entsprechenden Vorjahrsabschnittes nach Deutschland geliefert (3,8 Mill. dz gegen 1,04 Mill.). Damit ist Rußland an die erste Stelle getreten. Polen lieferte nur 77,5 v. H. der Vorjahrsmenge (3,3 Mill. dz gegen 4,3 Mill.), Finnland erscheint mit 91 %, die Tschechoslowakei mit 99,4 % des vorjährigen Lieferquantums. Die Gesamteinfuhr an Papierholz in den ersten sieben Monaten 1930 beziffert sich auf 1,1 Mill. Tonnen gegen 0,9 Mill. Tonnen im gleichen Zeitabschnitt 1929; gegen das Vorjahr wurden demnach 25 v. H. mehr eingeführt.

Die Auswirkungen der russischen Konkurrenz machen sich aber nicht nur am deutschen Markt bemerkbar, vielmehr hat Rußland mit seiner stark gesteigerten Exporttätigkeit sozusagen den ganzen Weltmarkt beunruhigt. Auch bei Beurteilung der kommenden Entwicklungsmöglichkeiten wird man der russischen Konkurrenz Rechnung tragen müssen. Wie die Sowjetunion bisher unter dem Zwang der Devisenbeschaffung den Export nötigenfalls auf Kosten der Preise forciert hat, so wird sie auch für die Folge vor einem Defizitexport nicht zurückschrecken, sei es aus dem heute bestimmenden Grunde oder auch nur, um sozialtheoretische Ziele bzw. Ideen — scheinbar zu verwirklichen. Wobei allerdings die Frage: wie lange eine derartige Exportpolitik durchführbar sein wird, unberührt bleiben soll.

Auch an den Auslandsmärkten ist die Haltung eher noch weiter abgeschwächt. Wurden auch die Forderungen teilweise noch auf der bisherigen Basis gehalten, so blieb aber derartigen Angeboten jeder Erfolg versagt. Für tschechoslowakisches Schleifholz wurden zuletzt um 16 bis 17 RM. je Raummeter ausfuhrfrei erzgebirgischer Uebergangsstationen notiert,

AMAG-HILPERT-PEGNITZHÜTTE
NÜRNBERG
AMAG HILPERT
Geringste Druckverluste · Grösste Durchflussmengen ·

Patent-Freifluß-Ventile
mit widerstandsfreiem, geradem Ellipsendurchgang
aus Krupp'schem
Thermisilid - beständig gegen Schwefelsäure
V2A Legierung " " Salpetersäure
V4A Legierung " gegen heiße SO_2 Lauge Essigsäure
Spezial-Bronze " gegen kalte Sulfit-Lauge
Elektro-Stahlguß für Heißdampf bis 150 atü u. Temp. bis 500° C.
Spezial-Gußeisen · konzentrierte Schwefelsäure, Laugen usw.



Treibriemen aus Natur-Seide
D. R. P. Marke „Mundus"
Billig in der Anschaffung, enorm haltbar, biegsam und schmiegsam, wie keine andere Riemenart
Glänzend bewährt für alle Motor- und Spannrollen-Antriebe
Tausende im Gebrauch
Schmidt & Brösel * Halle (Saale) 2 * Gegr. 1886
Drahtanschrift: Gummibrösel * Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. * Fernsprecher: 26223 und 26434
Nachdruck verboten

Digitized by Google

doch sind Abschlüsse auf dieser Basis bestenfalls nach dem frachtlich günstig gelegenen Sachsen möglich gewesen. Bei weiteren Frachtentfernungen ist auch dieser ermäßigte Preis gegenüber der polnischen und russischen Ware noch nicht konkurrenzfähig, vermag also wenig zur Belebung des Exportgeschäftes nach Deutschland beizutragen. — Auch aus Oesterreich sah man Angebote, die wie bisher um 17 RM. und darüber frei bayerischer Uebergangsplätze lauteten. Die Erzielbarkeit ähnlicher Preise dürfte gegenwärtig aber ausgeschlossen sein. Polnischerseits verlangte man um 3,3 bis 3,6 Dollar und darüber, je nach Beschaffenheit, Grenzübergang usw. Für finnisches Papierholz wurden um 800 Fmk. für völlig entrindete Ware je Faden fob südfinnischem Ausfuhrhafen genannt, für halbentrindete Ware reichlich 100 Fmk. weniger; aber auch diese Preisnennungen dürften die Grenze der Erzielbarkeit übersteigen. Ab Lagerplatz Riga wurden 90 bis 95 Ls. für den Kubikfaden notiert gegen 100 Ls. im Juni.

Auslandsschau.

Der Papieraußenhandel Großbritanniens im Juli 1930.

Die Einfuhr von Papier nach Großbritannien beanspruchte im Monat Juli 1.755 794 dz. Sie liegt um 95 453 dz unter dem Einfuhrresultat des vorjährigen Monats Juli, ist aber andererseits um 203 589 dz bzw. 13 % stärker als der Papierimport des Juli 1928. Dem Werte nach beläuft sich der britische Papierimport des Berichtsmonats auf 1 479 192 Lstr. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

	Juli 1930	Juli 1929
Druck- und Schreibpapier . .	778 945 dz	766 528 dz
Pack- und Umschlagpapier .	271 820 dz	323 256 dz
Gestrichene Papiere	20 394 dz	20 360 dz
Schreibwaren	2 817 dz	3 528 dz
Pappen aller Art	159 467 dz	203 035 dz
Strohpappe	409 483 dz	405 659 dz
Andere Sorten	112 868 dz	129 153 dz

Druck- und Schreibpapier wurden im Umfang von 311 326 dz aus Kanada bezogen, während Neufundland mit 188 656 dz an zweiter und Finnland mit 107 671 dz an dritter Stelle folgt. Aus Deutschland stammen 18 007 dz gegenüber 22 655 dz im Juli 1929. — Pack-, Umschlag- und Seidenpapier wurden in rund 113 000 dz aus Schweden bezogen. Deutschland folgt nach Norwegen an dritter Stelle mit rund 41 000 dz. Im Juli des Vorjahres entfielen auf Deutschland 48 710 dz. — An gestrichenen Papieren war Deutschland im Juli 1930 mit 8 391 dz wieder führend. Belgien folgt an zweiter Stelle mit 8131 dz. Im Juli 1929 lagen die Verhältnisse so, daß der belgische Anteil 9018 dz gestrichene Papiere umfaßte, der deutsche dagegen nur 6918 dz.

Der Export von britischem Papier nahm im Berichtsmonat 432 070 dz in Anspruch. Gegenüber dem gleichen Vorjahrsmonat ist ein Rückgang um 14,5 % zu verzeichnen. Den Hauptposten bildet Zeitungsdruckpapier mit rund 169 000 dz. An zweiter Stelle folgt anderes Druckpapier mit 107 490 dz. Die Ausfuhr von Druckpapier erstreckte sich mit über 190 000 dz auf Australien und im übrigen in kleineren Posten bis zu 20 000 dz auf Neuseeland, Brit.-Indien, Brit. Südafrika und andere Kolonialländer. Australien nahm auch in Schreibpapier das meiste Material auf.

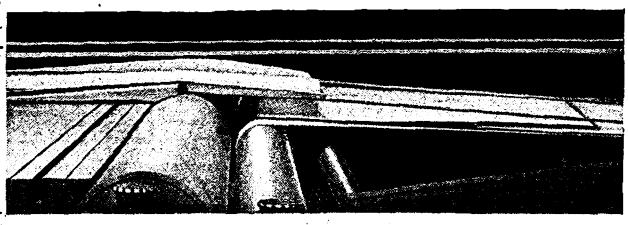
Die Einfuhr von Rohstoffen für die Papierfabrikation beläuft sich im Juli auf 172 321 Tonnen im Werte

Der vervollkommnete

Haubold

Überlappungs-Bogenleger
für Doppel-Querschneidmaschinen
nunmehr praktisch erprobt und bewährt!

Arbeitsgeschwindigkeiten bis zu 120 m/min u. mehr. Gleichgut geeignet für dünne Papiere, Pergamynpapiere, elektrische und rollende Papiere.



Vorteilhaft bewährt bei der Ablage von Einzelbogen und mehreren Bogen übereinander, da zwangsläufige Bogenführung vom Schnittmesser bis Stapel. Einstellung der Überlappung nach Skala. Einfachere und bequemere Bedienung und insgesamt bessere Ablagebedingungen als beim normalen Bogenleger. Rotierende Querschneider mit unserem verbesserten Bogenleger für überlappte Ablage leisten nahezu doppelt soviel wie bisher, ohne mehr Bedienungsleute zu beanspruchen. Wir erbringen jederzeit den Beweis für die Zuverlässigkeit unserer Neuerung, denn Sie können diese in unserem Werke besichtigen.

Gesamtansicht der Hauboldwerke

C.G. HAUBOLD A.-G. CHEMNITZ

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro

Pitzler'sche Rührbütten jeder Art
10
Sämtliche Maschinen und Vorbereitungsmaschinen für Papier-, Pappen- und Karton-Fabrikation.
Winand Pitzler, Inh.: Gustav Schurz, Masch.-Fabr. u. Eisengießerei, **Birkesdorf** bei Düren.

Digitized by Google

von 1 054 496 Lstr. Die Mengenziffer ist um 15,3 % schwächer als im vorjährigen Juli, dem Werte nach beträgt der Rückgang ziemlich 16 %. Einzelheiten sind aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

	Juli 1930	Juli 1929
Chemische Masse	52 332 t	57 663 t
Mechanische Masse	98 845 t	110 065 t
Esparto	18 621 t	33 235 t
Lumpen	1 320 t	1 744 t
Anderes Material	1 203 t	925 t

Aus Deutschland wurden bezogen:

	Juli 1930	Juli 1929
Gebleichte chem. trockene Masse	565 t	587 t
Ungebleichte chem. trockene Masse	5 604 t	5 837 t

Norwegen.

Das erste Halbjahr 1930 brachte im Vergleich mit derselben Zeit des Vorjahres im Papierstoff- und Papierexport nicht unwesentliche Aenderungen, die sich im einzelnen wie folgt zeigen (in Tonnen):

	1. Halbjahr 1929	1. Halbjahr 1930
Holzstoff, trocken (Weißschliff)	1 569	1 482
Weißschliff, feucht (tr. ged.)	145 500	168 500
Holzstoff, feucht (tr. ged.) (Braunschliff)	4 224	2 482
Sulfitzellstoff, ungebleicht	63 000	46 500
Sulfitzellstoff, gebleicht	64 000	74 000
Sulfatzellstoff, ungebleicht	12 932	11 600
Pappe und Karton	7 000	7 950
Zeitungspapier	80 348	84 550
Dünndruck u. uns. Formatdr.	11 359	9 081
Satin. Formatdruck	5 859	4 499
Holzfrei Druck- u. Schreibpap.	13 014	11 874
Packpapier, insgesamt	43 218	39 330
davon Seidenpapier (Cap u. Tissue)	13 965	10 418
u. Greaseproof u. Pergamin	9 317	7 991

Einer Mehrausfuhr von etwa 10 000 Tonnen gebl. Sulfitzellstoff steht eine stark verringerte Ausfuhr von etwa 17 000 Tonnen ungebl. Sulfitzellstoff gegenüber. Feuchtschliff gelangte im Vergleich zum Jahre 1929 mit einem Plus von 15 % zur Ausfuhr. Während sämtliche Papiersorten eine zum Teil wesentliche Exportverringerung aufweisen, konnte Zeitungspapier seinen letztjährigen Stand mit über 4000 Tonnen überholen. Der Gesamtwert an im ersten Halbjahr 1930 exportiertem Papierstoff und Papier betrug 96 750 000 Kr. gegenüber 94 150 000 Kr. im ersten Halbjahr 1929. Auf dem Hauptabsatzmarkt England konnten die vorjährigen Exportziffern, mit Ausnahme von ungebl. Sulfitzellstoff, überboten werden.

Finnland.

Das erste Halbjahr 1930 hat gegenüber der gleichen Vorjahreszeit in der Papierstoff- und Papierausfuhr unter Berücksichtigung der zur Zeit herrschenden wirtschaftlichen Depression keine unbefriedigenden Ergebnisse gebracht. Die Ausfuhr verteilte sich auf die einzelnen Warengattungen wie folgt (in Tonnen):

	1. Halbjahr 1929	1. Halbjahr 1930
Holzstoff, trocken (Weißschliff)	23 902	27 019
Holzstoff, feucht (tr. ged.)	88 178	96 370
Sulfitzellstoff, feucht (tr. ged.)	29 966	41 996
Sulfitzellstoff, trocken	154 480	159 065
Sulfatzellstoff	56 091	55 917
Pappe und Karton	24 065	23 410
Zeitungspapier	83 302	94 385
Umschlagpapier	19 500	20 600
Greaseproof	708	588

Der Gesamtwert des Papierstoff- und Papierexports im ersten Halbjahr 1930 betrug 941 129 978 Fmk. gegenübe 892 542 085 Fmk. im ersten Halbjahr 1929.

Die an der Technischen Hochschule in Helsingfors neugeschaffene Professur für mechanische Technologie des Holzes ist mit Ingenieur M. Levón, einem Fachmann, der sich um die Entwicklung der Sägewerksindustrie in Finnland große Verdienste erworben hat, besetzt worden.

Von den 47 000 km Wasserwegen Finnlands dienen zur Zeit etwa ein Drittel als Flößwässer.

In Kangas' A. Bol. Papierfabrik in Jyväskylä zerstörte ein Schadenfeuer die Ausschuß-Sortierabteilung. Der Betrieb des Werkes geht unverändert fort.

Schweden.

Die Ausfuhr an Papierstoff und Papier im ersten Halbjahr 1930 betrug in Gegenüberstellung mit der in der gleichen Zeit des Vorjahres (in Tonnen):

	1. Halbjahr 1929	1. Halbjahr 1930
Holzstoff, trocken	25 305	20 832
Holzstoff, feucht (tr. ged.)	176 366	190 785
Sulfitzellstoff, gebleicht	63 230	62 605
Sulfitzellstoff, ungebleicht	321 000	277 000
Sulfatzellstoff, gebleicht	132	250
Sulfatzellstoff, ungebleicht	195 000	138 000
Pappe	20 392	21 179
Zeitungspapier	93 441	85 931
Sulfatumschlagpapier	50 692	47 059
Sulfitumschlagpapier	48 696	44 000
Anderes Umschlagpapier	6 106	4 967
Pergament, auch imitiert	1 788	1 748

Mit Ausnahme des Holzstoffexports sind die diesjährigen Ausfuhrmengen zum Teil sehr stark rückgängig. Einzig und allein nach dem Hauptabsatzmarkt England konnte die Zeitungspapierausfuhr um etwa 50 % (12 723 Tonnen gegenüber 8078 Tonnen im Jahre 1929) gesteigert werden.

Bei den Marma-Werken der A. Bol. Ljusnans Sulfatzellstoffabrik wurde der Betrieb, nachdem er schon

Es ist zu spät

erst wenn dieses Wetter einsetzt an die Beschaffung einer Heizungsanlage für den Betrieb zu denken. Dann sind nicht nur die Unbilden der Witterung mit in den Kauf zu nehmen, Stockungen in der Fabrikation, Rückgang der Arbeitsleistung sind weitere recht kostspielige Folgen. Eine Heizung, wirtschaftlich, betriebssicher und zweckentsprechend ist die DAQUA-Heizung.

Lassen Sie sich bitte durch unsere Fachingenieure beraten. Sie halten sich ohne Kosten zu Ihrer Verfügung. Unsere Kataloge Nr. 318/102 DAQUA-Hochtemperatur-Umlaufheizung DRP eine Heißwasserheizung, die mit Temperaturen von ca. 165° Celsius arbeitet und Nr. 307/102 DAQUA-Luftheizung, beide mit reichem Bildmaterial und Textinhalt, senden wir Ihnen gern zu.

DANNEBERG & QUANDT, Inst.-Abtlg., Berlin-Lichtenberg

Digitized by Google

mehrere Wochen eingeschränkt ging, am 15. August auf unbestimmte Zeit gänzlich stillgelegt. Es werden davon etwa 250 bis 300 Arbeiter betroffen, denen jedoch zum Teil andere Arbeit gegeben werden soll. Die Jahresproduktion des stillgelegten Werkes beträgt 60 000 Tonnen Sulfatzellstoff. Schd.

KLEINE MITTEILUNGEN

60 jähriges Geschäftsjubiläum Carl Stäcker, Dresden.

Die Firma Carl Stäcker in Dresden blickte am 5. September ds. Js. auf ihr 60 jähriges Bestehen zurück. In den ersten 30 Jahren betrieb die Firma hauptsächlich den Import von Rohstoffen für die Papier-, Lack-, Pech- und Seifenfabriken, vor allem von Harz und Terpentinöl. Seit etwa 1900 wurde die Fabrikation von Harzleim für die Papierfabriken nach besonderem, eigenen Verfahren aufgenommen. Dies ist heute, auf der Grundlage der direkten Einfuhr des Harzes aus den Produktionsländern, der Hauptgeschäftszweig der Firma geworden. Es wurden Harzleimfabriken

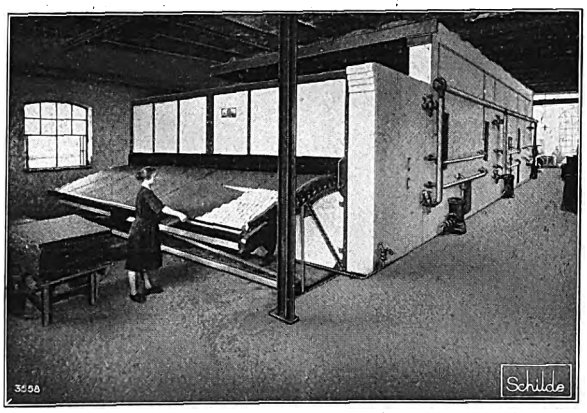
in den zu den Hauptzentren der Papierindustrie am günstigsten gelegenen Umschlagsplätzen gegründet in Dresden, Roßlau a. d. Elbe und in Mannheim-Industriehafen. Außerdem wurde nach dem Kriege in Holland eine Harzleimfabrik ins Leben gerufen, so daß an den Wasserstraßen der Elbe und des Rheins je zwei Fabriken in vorteilhafter Weise mit Rohstoffen in gemeinsamem Einkauf versorgt werden können.

Der Gründer der Firma, Herr Carl Gustav Stäcker, der das Unternehmen aus kleinen Anfängen in solidester Weise zu einer in ihrer Branche führenden Stellung erhoben hat, hat über 50 Jahre persönlich an dessen Spitze gestanden und ihm bis zu seinem 1929 erfolgten Ableben als Kommanditist angehört. Die Firma wird jetzt von seinem Sohne Maximilian Stäcker, der schon seit etwa 30 Jahren Mitinhaber war, fortgeführt.

Die Papierholz-Produktion Alaskas.

Ein vom Department of Commerce veröffentlichter Bericht über die Papierholzproduktion Alaskas liegt der Zentralstelle für Außenhandel, Handelsauskunftsdienst, Berlin W 9, Potsdamer Str. 10/11, vor und steht Interessenten auf Wunsch leihweise zur Verfügung. Die Broschüre enthält gleichzeitig eine kurze Uebersicht über die Lage der Papierindustrie in den Ver. Staaten.

Schilde



Ueberzeugender
als wir es Ihnen sagen können
lauten die Urteile aus
unserem Kundenkreis
über unsere

PAPPENTROCKNER

„Der von Ihnen gelieferte Strahltrockner, welcher jetzt 2 Jahre im Betrieb ist, arbeitet zu unserer vollsten Zufriedenheit; namentlich befriedigt die Qualität der damit getrockneten Lederpappen. Die Pappen werden schön flachliegend, sind an Griffigkeit luftgetrockneter Ware überlegen und auch die Ziehfähigkeit leidet durch die hohe Trockentemperatur nicht im geringsten."

so heißt es in dem Zeugnis einer bedeutenden Pappenfabrik.

★

Wir bauen Trockner für Pappen aller Art als Flachbahntrockner mit Abrolltransport, Rollbahnstrahltrockner, Querhangtrockner und Raumtrocknungsanlagen.

★

Verlangen Sie nähere Aufklärung und unsere Drucksache P. B.

BENNO SCHILDE
MASCHINENBAU-A.G.
HERSFELD H-N

Digitized by Google

PERSONALIEN

Herr **Dr. Carl Stopp,** Vertreter der Kartonpapierfabrik Paul Kretzschmar, Inhaber Carl Stopp, Meerane (Sa.), verlegte sein Büro nach Berlin-Charlottenburg, Carmerstraße 2 hptr. Telephon: C 1 Steinplatz 1082 (persönlich zu sprechen täglich von ¼4 bis ½6 Uhr nachmittags).

Königsberger Zellstoff-Fabriken und Chemische Werke Koholyt A.-G. Hans Avé-Lallemant, Fabrikdirektor, Stettin, Dr. **Kurt Gottstein,** Fabrikdirektor, Stettin, sind zu Vorstandsmitgliedern bestellt.

Papierverwertung Ravensburg, G. m. b. H., Bielefeld, Zweigniederlassung Hanau. Der Kaufmann **Kurt Herrmann** in Bielefeld ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt.

Jubiläen bei den Böhm. Kamnitzer Papierfabriken A.-G. Eine seltene Feier konnte am Sonnabend, dem 16. d. M., die Böhm. Kamnitzer Papierfabriken A.-G. begehen. Zwei Beamten und sechs Arbeitern waren von der Handelskammer in Reichenberg die goldene bzw. silberne Medaille mit den Diplomen für mehr als 40jährige treue Dienste verliehen worden. Die Auszeichnungen wurden den Jubilaren vom Firmenchef, Herrn Präsidenten Karl Robětín mit namhaften Geschenken und einer überaus eindrucksvollen, zu Herzen gehenden Ansprache überreicht. Herr Betriebsingenieur Wittwer dankte im Namen der Beamten und Arbeiter dem Herrn Präsidenten, sprach über das bei dem Unternehmen herrschende vorbildliche gute Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer und brachte zum Schluß ein Hoch auf die Familie Robětín aus. Auch Herr Direktor Doctor sprach warme, herzliche Worte, das so liebevolle Verständnis des Chefs für die Nöte seiner Arbeiter und Angestellten würdigend. Die Feier wurde im Rahmen einer Vollversammlung der Fabrikfeuerwehr abgehalten, nachdem die Jubilare ausnahmslos Wehrleute sind. Musik und Tanz hielten die Teilnehmer bis in die frühen Morgenstunden gemütlich versammelt. Die Namen der Ausgezeichneten sind: **Florian Wolf, Eduard Rehnelt, Josef Masáč, Karl Krahl, Anton Leitelt, Franz Duschek, Anton Duschek, Theresia Kaiser.**

Verband deutscher Druckpapier-Fabriken GmbH. Herrn **Oskar Schnitter,** Berlin, ist Prokura erteilt derart, daß er berechtigt ist, die Gesellschaft gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder mit einem anderen Prokuristen zu vertreten.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Ammendorfer Papierfabrik. In der Aufsichtsratssitzung der Ammendorfer Papierfabrik, Ammendorf, wurde beschlossen, der auf Freitag, den 24. Oktober 1930, mittags 12½ Uhr, in Halle (Saale), Hotel „Stadt Hamburg", einzuberufenden Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 10 % vorzuschlagen, bei erhöhten Abschreibungen, die durch Neuinvestierungen bedingt sind.

Vor der Dividendenerklärung des Vereins für Zellstoffindustrie A.-G. Bei der Gesellschaft, die in den letzten Jahren regelmäßig 10 % Dividende verteilte und die Fusion mit Kostheimer Cellulose durchgeführt hat, entsprachen die ersten neun Monate des abgelaufenen Jahres in der Beschäftigung dem vorangegangenen Geschäftsjahr, während die letzten drei Monate entsprechend der allgemeinen Konjunkturlage weniger günstig verliefen. Die Abschlußarbeiten sind noch nicht beendet, so daß über die Höhe einer Dividende zur Zeit noch nichts gesagt werden kann. Lediglich die teilweise in der Tagespresse verbreiteten Gerüchte von einem Dividendenausfall können schon jetzt strikt dementiert werden. Eine Dividende gelangt vielmehr auf jeden Fall zur Ausschüttung. Der Kurs der Aktiven, der sich in den letzten Tagen — leicht erholt — auf etwa 66 % stellte, ist demnach wohl als übermäßig gedrückt zu bezeichnen.

Strohpappenfabrik kommt nach Varel. Die Strohverwertungsgenossenschaft „Strohgold" hat in einem Schreiben dem Vareler Stadtmagistrat mitgeteilt, daß sie auf dem Gelände des früheren Eisenwerks Varel den geplanten Bau einer Strohpappenfabrik vorzunehmen gedenkt. Nach dem beim Magistrat eingereichten und vom 25. August bis 7. September ausliegenden Lageplan der kommenden Fabrik enthält der Bauplan die Verwendung der noch vorhandenen Baulichkeiten, Verwaltungsgebäude und große Montagehalle. Die Dampf- und Kraftanlagen sollen einen Großwasserraumkessel mit 240 qm Heizfläche, 14 Atmosphären Dampfdruck und eine 400pferdige Dampfmaschine umfassen. Die Bauarbeiten werden wahrscheinlich in vier Monaten beendet werden können, so daß man mit dem Beginn der Fabrikation Anfang nächsten Jahres rechnet.

Karton-Papierfabriken A.-G. Groß-Särchen. — Befriedigendes Halbjahresergebnis. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, war die Gesellschaft im ersten Halbjahr voll beschäftigt, im zweiten Semester hat hingegen der Absatz sowohl im Inlands- als auch im Auslandsgeschäft etwas nachgelassen, so daß jetzt nur noch an fünf Tagen der Woche, allerdings weiter voll gearbeitet wird. Immerhin ist der Beschäftigungsgrad angesichts der allgemeinen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse relativ günstig. Die Aktien der Gesellschaft, die in den letzten beiden Jahren 7 % Dividende zahlten, fielen in den letzten Wochen durch eine recht widerstandsfähige Haltung auf. Seit Mitte dieses Monats erfolgte sogar eine langsame Kurssteigerung von 107 auf 114 %.

Tarifverhandlungen in der ostpreußischen Zellstoffindustrie. Am 22. August ist nach langwieriger Verhandlung zwischen dem Ostpreußischen Arbeitgeberverband für Handel, Industrie und Gewerbe e. V., Königsberg, und dem Verbande der Fabrikarbeiter Deutschlands der bisherige Manteltarifvertrag mit geringfügigen Aenderungen bis zum 31. Mai 1933 neu abgeschlossen worden. Strittig sind zwischen den Tarifparteien noch die Löhne. Es wird von Arbeitgeberseite eine erhebliche Herabsetzung, von Arbeitnehmerseite eine erhebliche Erhöhung der Löhne gefordert. Da in freier Verhandlung eine Verständigung nicht zu erzielen war, einigten sich die Tarifparteien auf gemeinsame Anrufung des Staatlichen Schlichtungsausschusses Königsberg.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitschrift hat die Firma **Klein, Schanzlin & Becker, A.-G., Frankenthal (Pfalz),** eine Werbedrucksache beifügen lassen. Sie empfiehlt damit die **Schraubenpumpe „Helico",** die sich in der Praxis der Papier- und Zellstoff-Fabrikation als äußerst leistungsfähig erwiesen hat. Der Prospekt bringt in Wort und Bild Einzelheiten über die Konstruktionsart der „Helico"-Schraubenpumpe.

Eine weitere Werbedrucksache der Firma **P. J. Wolff & Söhne GmbH., Düren (Rheinld.),** betrifft den **Zweistrom-Rapid-Holländer,** Bauart Wolff-Mallickh, D. R. P. 488 726 und A. P. Der Rapid-Holländer hat sich innerhalb drei Jahren in 70 Ausführungen gründlich bewährt. Seine besondere Konstruktion bewirkt nicht nur eine intensive Quermischung des Papierstoffs, sondern auch gleichzeitig eine rasche Längsmischung bei jeder Stoffdichte.

Weise Söhne • Halle, S.

Ingenieurbüros in Aachen, Amsterdam, Berlin, Breslau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Madrid, Mailand, Stuttgart, gemeinsam mit unserer Stammfirma Weise & Monski, Halle 5.

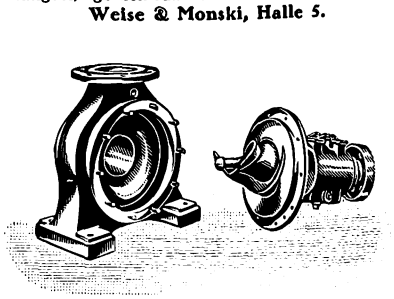
Seit 1903 **Kreiselpumpen** für alle Zwecke der Industrie

Wasserversorgungen
ausgeführt bis 2000 PS in einer Pumpe

Kesselspeisepumpen
für jeden Druck und jede Leistung

Tiefbrunnenpumpen
mit vertikaler Zwischenwelle

MYRIA-Schraubenpumpen
für Papierstoff, Schmutz, Schlamm und Abwässer sowie als Baupumpen, unempfindlich gegen Luft sowie mitgerissene Fremdkörper



Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

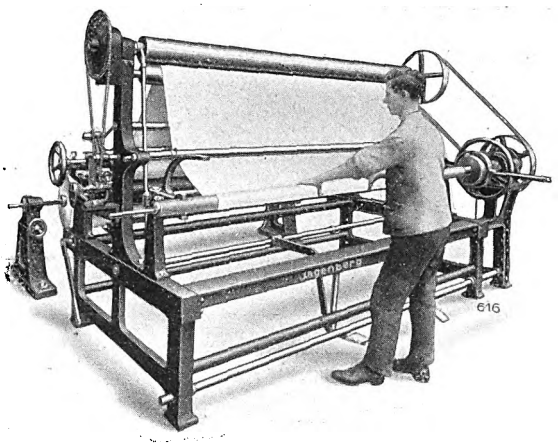
Deutsche Papier- und Zellstoffabriken in Wort und Bild.

Unter diesem Titel hat der Münchener Kunstverlag im Rahmen seiner Buchveröffentlichungen „Industrielle Welt", die eine Sammlung biographischer Darstellungen aus Handel und Industrie in Wort und Bild umfassen, ein Sonderwerk herausgegeben. Das Buch bringt einen Leitaufsatz von Generaldirektor Karl Schmeil „Ueber die Bedeutung der deutschen Papierindustrie", ferner anschließend einen Beitrag von Geh. Kom.-Rat Konrad Niethammer „Ueber den Verband Deutscher Druckpapierfabriken". Es folgen dann Einzeldarstellungen von 44 Papier- und Zellstoffabriken, die die Geschichte der einzelnen Häuser mit zahlreichen Schaubildern aus dem Betrieb bringen. Den Schluß des Buches bilden Selbstdarstellungen von bekannten Lieferfirmen der Papier- und Zellstoffindustrie, und zwar sind folgende Unternehmungen vertreten: Banning & Seybold, Düren; Geraer Filztuchfabrik Lechla & Mehlhorn, Gera; Thomas Josef Heimbach, Düren; Sachsenwerk, Niedersedlitz; Josef Schimek, Berlin; Carl Stäcker, Dresden; J. M. Voith, Heidenheim a. d. Brenz; Hermann Wangner, Reutlingen.

Das Werk ist in Großformat gehalten. Der Druck erfolgte unter Verwendung besten Kunstdruckpapiers, die beiden ersten Beiträge unter Benutzung von Tonplatten. In Ganzleder gebunden bildet die Schrift rein äußerlich eine würdige Repräsentation des Industriezweiges, dem ihr Inhalt gewidmet ist.

Das neuzeitliche Bewerbungsschreiben von Ernst Kaufmann, 11. Auflage. Verlag Reimann & Co., Hamm-Westf. Preis kartonniert 2 RM.

Die Broschüre, von der bereits die 11. erweiterte Auflage vorliegt, bringt eine große Anzahl von Musterbeispielen von Bewerbungsschreiben auf die verschiedensten kaufmännischen Berufe zugeschnitten und dazu eine Einleitung, die allgemeine Richtlinien für die Technik des Bewerbens um Stellungen gibt. Die Schrift wird für junge Kaufleute ein guter Leitfaden sein.



Rollenhülsen,
stark wie Eisen,

kreisrund, spezifisch leicht, gleichmäßig in der Wandungsdicke erzeugen Sie auf einer

Jagenberg
Papphülsen-Wickelmaschine
Modell P. W. K. Nr. 90
einfach
schnell
billig.

Arbeitsbreiten von 500—2750 mm schnell lieferbar.
Hundertfach bewährt.

Neu:
Hülsendurchteil-Maschine
Modell „Hüma".

Verlangen Sie Angebot und Arbeitsmuster.

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
Maschinenfabrik Düsseldorf

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

HESSE
Die Pumpenfabrik der Papierindustrie
Carl Hesse G. m. b. H. • Chemnitz 19
Spezialfabrik moderner Pumpen

Digitized by Google

Gebleichte und ungebleichte

ZELLULOSE

für Lieferung Cif New-York
von leistungsfähigen Werken

zu kaufen gesucht.

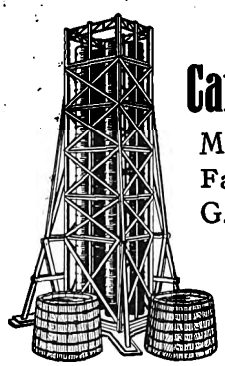
Bemusterte Offerte nebst Angabe der Monatsleistung erbeten unter **„Nur dauernde Verbindung 4629"** befördert Rudolf Mosse, Wien I., Seilerstätte 2.

Laugentürme

D.R.P. 316086

Bottiche

jede Form und Größe!
Ia Referenzen!
Verlangen Sie unsere Offerten!
Sie sparen Geld!



Carl Heigl
Münchner
Faßfabrik
G. m. b. H.
München
Abteilung:
Laugenturm- und Bottichbau

Holzmehl

staubfrei u.
feinfaserig
empfiehlt
L. Zinsser,
Holzmehl-Fabriken
Murr - Württbg.

GESUCHT

für Montevideo erfahrener

OBERMASCHINENFÜHRER

für endlose Maschinen. — Unverheiratete bevorzugt. — Gehalt monatlich 2300.— Frs. Belg. bei freier Wohnung. — Bewerbungen erbeten an

SCHUCHARD & CO., ANTWERPEN

BEKANNTES BERLINER HAUS

des Rohstoffhandels für Papier- und Pappenfabrikation mit sehr großem Kundenkreis im In- und Auslande WÜNSCHT

ERSTKLASSIGE VERTRETUNGEN

für technische und chemische Artikel der Papier- und Pappenherstellung aufzunehmen. Beste Referenzen.

Angebote unter „P. F. 915" an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten

1 KALANDER

mit 8 Walzen, teils Papierwalzen, teils Stahlwalzen, letztere teils heizbar, von Haubold gebaut, moderner Kalander, ca. 125 cm Arbeitsbreite, für Mk. 3600.— franko Bahnverladen hier

ZU VERKAUFEN

Josef Krückels, M.-Gladbach

Zur Vollausnutzung bzw. Inbetriebsetzung ruhender Pappenmaschine, 2 m breite, starke Rollenware, eignet sich neu herausgebrachter

täglicher Gebrauchsartikel

in vielfacher Ausführungsart.

Einfache und billige Herstellung, besonders bei eigener Zellstoffgewinnung. Verkaufspreise bieten hohe Gewinne. — Zuschriften unter P. F. 916 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Nachschleifen von Walzen aus Schalen-Hartguß, Stein oder sonstigem Material, mit Kupfer-, Bronze-, Papier- oder Gummibelag für Papier-, Pappen-, u.s.w. Maschinen

Höchstgenaues Lichtdicht-Zusammenschleifen von Kalander- und Glättwerkwalzen auf Präzisions-Walzenschleifmaschinen.

Digitized by Google

Das deutsche Messewesen. Die Leipziger Messe von Wilhelm Ludwig. Bd. 18 der Schriftenreihe „Musterbetriebe Deutscher Wirtschaft" Organisation-Verlags-G m. b. H., (S. Hirzel) Berlin, 1930, 69 Seiten, 28 Abb. Preis 2,75 RM.

Der jetzt erschienene Band 18 der Schriften „Musterbetriebe Deutscher Wirtschaft" bringt aus der Feder von Wilhelm Ludwig eine gründliche Schilderung der Leipziger Messe, ihrer Entwicklung, ihrer Bedeutung für das deutsche Wirtschaftswesen und ihrer Organisation. Die Wandlung von der alten Leipziger Warenmesse zur Mustermesse und zur Weltmesse wird in allen Phasen geschildert. Ganz besondere Beachtung verdienen die Ausführungen, die Aussteller und Einkäufer darüber orientieren, wie sie die Messe am besten auswerten und wie sie am besten über ihre Zeit disponieren. In einem besonderen Kapitel wird gezeigt, wie das Leipziger Meßamt die Förderung der deutschen Ausfuhr zu erreichen sucht und welcher verschiedenen Maßnahmen sich das Meßamt dazu bedient. Wer sich über das Messewesen im allgemeinen und über die Leipziger Messe im besonderen orientieren will, kann das an Hand dieses Büchleins ganz ausgezeichnet tun.

A. Linder: Kunstseide. Wissenswertes für den Textilfachmann und Kaufmann. 56 Seiten, mit Abbildungen und Tabellen. 1930. Verlag Wepf & Co., Basel. Preis 2,— Fr. (2,50 S.).

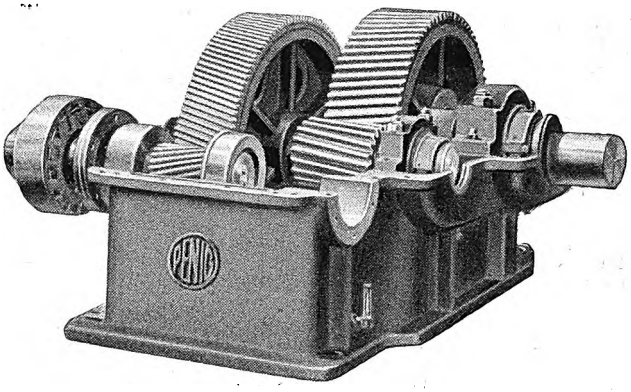
Aus dem Inhalt: Die ersten Anfänge, Naturseide und Kunstseide, Geschichte, Holzcellulose als Rohstoff, Viskosefabrikation, Denier, metrisches und englisches Maß-System, spezifisches Gewicht, Vergleichstabelle: Seide - Baumwolle-Wolle, Fadengröbe und Anzahl der Kapillarfäden, Unterscheidungsmöglichkeiten. Ueber Elastizität. Verschiedene Kunstseiden, ihre Eigenschaften und Anwendungen, volkswirtschaftliche Bedeutung und Zukunft, BISFA - Bestimmungen und Prüfungsmethoden.

Das Büchlein ist eine gute und leicht verständliche Einführung. Für den Papiertechniker fehlen leider die Angaben der Rohstoffe, besonders der Cellulose. Beck.

Feinpapier - Färbungen. Musterbuch der I. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt am Main.

Das vorliegende neue Musterbuch enthält Ausfärbungen auf einem Papierstoff aus 70 % gebleichtem Sulfitzellstoff und 30 % gebleichtem Strohzellstoff unter Zusatz von 20 % China Clay, normal geleimt. Von Farbstoffen sind vertreten sauerziehende Farbstoffe, substantive Farbstoffe, Alizarin-, Fanal-, Pigment- und Indanthrenfarbstoffe und Kombinationen dieser. Im ganzen enthält

Präzisions-Zahnradgetriebe
aller Art



Verzahnung auf „Maag"-Maschinen gehobelt, die höchste Genauigkeit gewährleisten.

Peniger Maschinenfabrik und Eisengießerei
Aktiengesellschaft ★ Penig i. Sa.

KRIEGER
Ballon-Kipper

und Fahrgeräte verhüten Unfälle und werden in tausenden von Betrieben mit bestem Erfolg verwendet. – Die Unfallberufsgenossenschaften machen die Verwendung dieser Geräte zur ausdrücklichen Bedingung. Verlangen Sie Liste 51

OSCAR KRIEGER G.m.b.H.
TRANSPORTGERÄTE-FABRIK / GEGRÜNDET 1884
DRESDEN-A. 61

Digitized by Google

das Buch 158 Muster in allen Farbtönen und Schattierungen, darunter solche von hervorragender Lichtechtheit. Die Papiere haben alle das Wasserzeichen der Firma.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Abt. Sortiment

H. Rappold: Theorie des Antriebs und Kraftbedarfs von Papiermaschinen. E. Oeman: Theorie der Harzleimung. Din A 4, Halbleinen blau geb. 4,— M.

Der Band enthält zwei äußerst bemerkenswerte Arbeiten, die von grundlegender Bedeutung für die neuzeitliche Papierfabrikation sind. In der ersten Arbeit macht uns Obering. H. Rappold auf Grund von eingehenden Berechnungen und Ausführungsbeispielen mit der Theorie des Antriebs und Kraftbedarfs von Papiermaschinen bekannt und gibt damit ein erschöpfendes Bild der an und für sich außerordentlich schwierigen und komplizierten Materie. Jeder neuzeitlich eingestellte Fachmann, der mit den Forderungen des Tages Schritt halten will, wird daher diese Schrift nicht entbehren können. In der zweiten Arbeit, die in Schweden preisgekrönt war, gibt der bekannte Forscher E. Oeman (Dozent an der Technischen Hochschule, Stockholm) auf Grund eigener, langwieriger und gründlicher Versuche einen Ueberblick über das ganze Problem der Harzleimung. Viele Tabellen und Abbildungen im Text erläutern die Ausführungen beider Arbeiten. In seinem blauen Leinenbande mit Silberprägung wirkt der Band (Schrift 18 des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure) recht dekorativ und gereicht neben seinem praktischen inneren Werte jeder Bücherei zur Zierde.

Smith, Sigurd: Die rationelle Theorie des Ganzzeugholländers. 192 Seiten mit zahlreichen Abb. 2 M., Porto 15 Pfg.

Inhalt: Ueber den Einfluß der Mahlung im Holländer auf die Eigenschaften des Papierstoffes. Die Mechanik des Mahlgeschirrs. Die Theorie der Stoffmahlung. Der Mahldruck. Die Abhängigkeit der Mahlwirkung vom Druck und von der Stoffdichte. Vergleichende Mahlversuche. Messung des Kraftverbrauchs. Kraftverbrauch des Mahlgeschirrs. Reibungs- und Zerreißungsversuche. Kraftverbrauch für die Rotation der Walze im Stoff. Parallele Messer. Schnittwinkel. Ueber die Bedingungen für die Bildung eines Faserwisches.

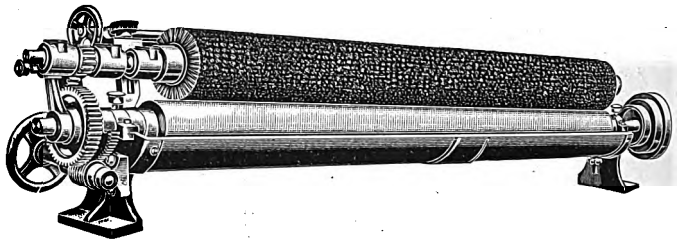
C. J. Klaebe, Dresden-N. 6

Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828

Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!

Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



Siebreinigungs-Bürstwalzen

zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.

Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen

überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

GEBRÜDER SACHSENBERG

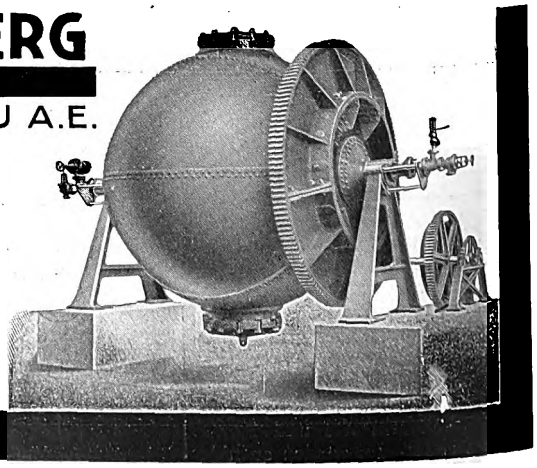
AKTIENGESELLSCHAFT ROSSLAU A.E.

ROTIER. KUGELKOCHER DAMPFMASCHINEN

JEDER GRÖSSE, AUCH SCHNELLÄUFER FÜR ELEKTRISCHE BETRIEBE

DAMPFKESSEL JEDER ART AUCH WASSERROHRENKESSEL

HYDRAULISCH GENIETET



Digitized by Google

Original J. Pohlers Hydatoxy-Gummi-Fabrikate

Spezialmischung Tropentransparent und Transparent als Schläuche, Pfropfen usw. für höchste Beanspruchung, insbesondere enorme Widerstandsfähigkeit in Tropen, Hitze, Säure usw.

Original J. Pohlers Hydatoxy-Hochdruckplatten. Orig. J. Pohlers Hydatoxy-Stopfbüchsenpackungen.

Bewährte Spezialitäten für jede Beanspruchung.

Papiermaschinen - Walzen, Dampf- und Wasserschläuche, Dichtungsringe usw.

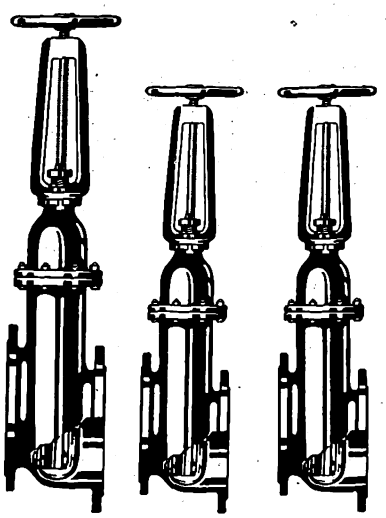
Angebote und Muster stehen zur Verfügung. Anfragen mit genauen Angaben erbeten.

Johannes Pohlers • Dresden-A. 1 Gummi-, Guttapercha- und Asbestwaren-Int.-Gem. Allerthalwerke A.-G.

ARMATUREN für Wasser und Gas

STOFFSCHIEBER

für die Papierindustrie



VEREINIGTE ARMATUREN-GESELLSCHAFT M.B.H.

Drahtwort: VEREINARMA **MANNHEIM** Fernsprecher Nr. 23555

F. A. Münzner G. m. b. H.

Gegr. 1836 **Maschinenfabrik und Hammerwerk** Gegr. 1836

Obergruna, Post Siebenlehn i. Sa.

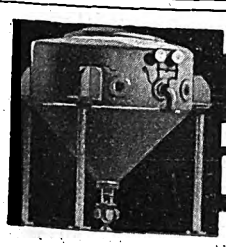
Als Spezialität:

Pappen- u. Papiermaschinen, Rundsieb- u. Langsieb-Entwässerungsmaschinen, Hadernschneider, Kollergänge, Stoffreißer, Holländer, Plattenknotenfänger, Perforierapparate für Rohpappen, Trichter-Sandfänge.

Sämtliche Maschinen für Rohdachpappenfabriken, Grau-, Braun-, Preßspan- und Asbestpappen- sowie Filtermasse-Fabriken

Umbauten und Reparaturen kurzfristig und billig

Telegramm-Adresse: Fam-Freibergsachsen
Fernsprecher: Freiberg 2073, Reinsberg 32



Filterung + Klärung + Enthärtung + Entmanganung + Enteisenung

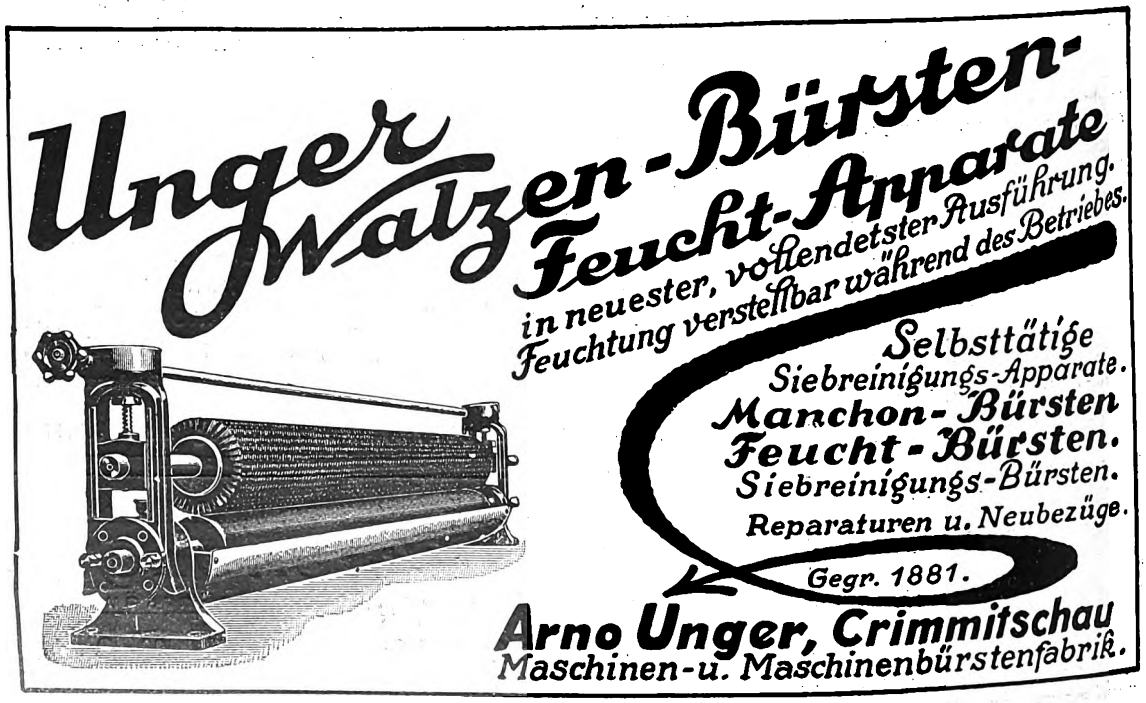
Wasser-Aufbereitung

Entgasung + Bauart: Paul Martiny & Co. + Entsäurung

Elektro-Schweißgesellschaft m·b·H.

Abteilung: Filter- + Apparatebau, Dresden-N·401·Industriegelände Eing. C.

Digitized by Google

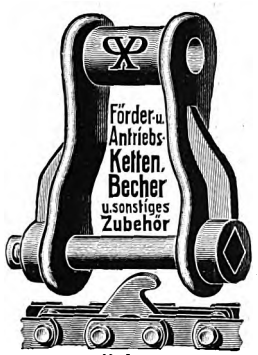


Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

steinhart gewickelt
—
mit rundem oder □-Loch lieferbar

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

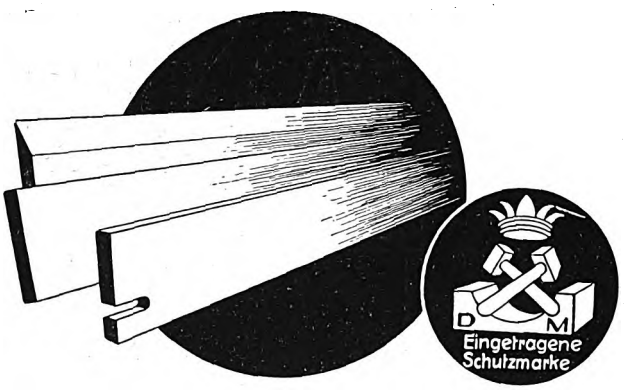


liefern
Joh. Casp. Post Söhne
Eisen- u. Stahlgießerei
Hagen i. Westf.

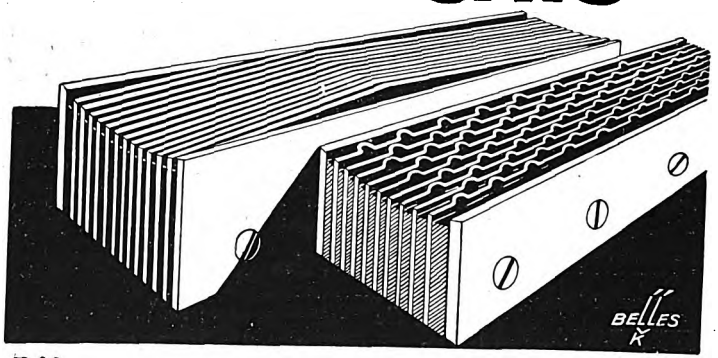
Bester Holzschutzanstrich
Avenarius Carbolineum
seit 50 Jahren erprobte Originalmarke
jetzt auch in Grün, Rot e Orangée
R. Avenarius & Co. Stuttgart, Hamburg, Berlin W 9, Köln

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit Casseler Nußbeize (Saftbraun, wasserlöslich, von
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser
b. Kassel :: Gegr. 1785

Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

PABST & KILIAN
G. m. b. H.
Drahtweberei und Metalltuchfabrik **RAGUHN** i. Anh.

Alleinige Hersteller der
Raguhner Dichtungsbänder

Preislisten und Referenzen auf Verlangen!

Digitized by Google

Import

Paul Scholz, Dresden A 24

liefert preiswert

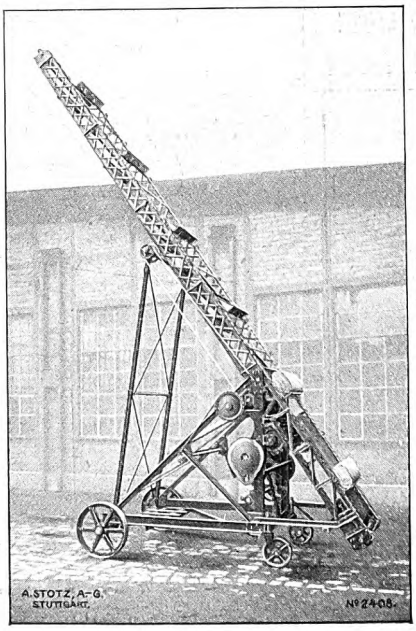
Cellulose • Holzstoff • Kaolin • Papierleim

Drahtanschrift: Stoffscholz Fernsprecher 40533 u. 47533

Export

A. STOTZ

FÖRDERER



Stapler

für Zelluloseballen

baut die
A. Stotz A.-G.
speziell für
die Papierindustrie

A. STOTZ · A·G. STUTTGART
EISENGIESSEREI - MASCHINENFABRIK
GEGRÜNDET 1860 POSTFACH 215

GUMMIWERKE BECKER A. G.

Heidenheim a. d. Brenz (Württemberg) / Spezialfabrik für Gummiwalzenbezüge

GUMMIWALZENBEZÜGE

IN UNERREICHTER SCHWARZER PARAQUALITÄT

Garantiert absolut gleichmäßiger Härtegrad auf der ganzen Oberfläche

Walzen bis zu den größten Abmessungen werden von uns bezogen

6000 mm Bahnlänge / 40 mm Bezug / 800 mm Durchmesser

JAHRZEHNTELANGE REICHE ERFAHRUNGEN

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrünnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSE CHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

— Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60. Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 6040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 14. September 1930 NUMMER 37

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat August 1930.

Die gedrückte Wirtschaftslage der papiererzeugenden Industrien hat im August keine Erleichterung erfahren. — Die infolge der starken Regenfälle gebesserten Betriebswasserverhältnisse konnten wegen des mangelnden Absatzes und der wachsenden Lagerbestände nicht voll ausgenutzt werden.

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie.

Mittwoch, 24. September 1930, 9½ Uhr: Vorstandssitzung; 15 Uhr: Hauptversammlung des **Arbeitgeberverbandes der Deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie E. V.**, Charlottenburg, im Hause der Industrie- und Handelskammer, Berlin.

Donnerstag, 25. September 1930: Vorstandssitzung des **Vereins Deutscher Papierfabrikanten**, Charlottenburg.

Freitag, 26. September 1930: Vorstandssitzung des **Arbeitgeberverbandes der Deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie**, Gruppe Sachsen, Dresden.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Die Steuerstelle.

Charlottenburg 2, den 3. September 1930.
Neue Grolmanstraße 5/6 III.

Betr.: Bemessung der Absetzungskosten für die wirtschaftliche Abnutzung von Maschinen.

Zu der wichtigen Frage der wirtschaftlichen Abnutzung und der Höhe der darauf zu stützenden Abschreibungssätze hat sich der Reichsfinanzhof in seinem Urteil vom 16. April 1930 — VI A 339/30 — (Steuer und Wirtschaft 1930, S. 922, Ziffer 601) geäußert.

Der Sachverhalt war folgender:

Die steuerpflichtige Firma ist eine Seidenweberei und streitig waren die Absetzungen auf die Webstühle und Hilfsmaschinen. Das FA ging davon aus, daß absetzbar nur die natürliche Verschlechterung der Maschinen sei, nicht auch die wirtschaftliche Abnutzung infolge neuer Erfindungen oder Aenderung der Konjunktur und der Mode. Die alten Webstühle der Firma würden noch in 30 bis 40 Jahren benutzt werden, die neuen noch 20 Jahre lang. Auf Grund eines Gutachtens seines Sachverständigen A. ließ das FA auf die alten Maschinen nur eine Absetzung von 10 %, auf die neuen nur eine solche von 5 % zu. Die Firma machte demgegenüber geltend, die Verhältnisse hätten sich hinsichtlich der Maschinen gegenüber früher grundsätzlich geändert, so daß aus der bisherigen Gebrauchsdauer nicht auf die Zukunft geschlossen werden könne. Die Maschinen seien unbrauchbar, wenn man die Webstoffe nur noch mit einem solchen Kostenaufwande herstellen könne, daß die Verwendung keinen Nutzen mehr abwerfe; dann müssen die Maschinen ersetzt werden. Dies sei bei ihren Maschinen demnächst der Fall; das Ausland sei uns in derartigen Maschinen weit voran, vor fünf Jahren angeschaffte Maschinen seien jetzt schon entwertet; weiterhin leide die Verwertungsfähigkeit der Maschinen unter dem Wechsel der Mode; die Maschinen seien daher bald technisch und wirtschaftlich überholt und müßten schon nach fünf Jahren ausrangiert werden.

Digitized by Google

Allerdings könne die Firma die alten Maschinen nur nach und nach ausrangieren, weil sie für die sofortige Ersetzung keine Mittel habe. Ihr Betrieb sei deshalb mehr und mehr unwirtschaftlich geworden. Die Firma verlangt daher die Zubilligung einer Absetzung von 15 % auf die alten Maschinen und 10 % auf die neuen Maschinen. Das Finanzgericht hat der Firma recht gegeben, im wesentlichen an Hand eines eingehenden Gutachtens eines sachverständigen Mitglieds des Finanzgerichts, das den Ausführungen der Beschwerdegegnerin durchaus beitrat.

Die Rechtsbeschwerde des Finanzamts wurde als unbegründet angesehen. Der Reichsfinanzhof führt hierzu aus:

„Aber auch sachlich kann der Rechtsbeschwerde des FA nicht gefolgt werden. Der Senat hält daran fest, daß neben dem technischen Verschleiß auch die wirtschaftliche Abnutzung (Nutzungsdauer) bei Bemessung der Absetzungen nach § 16 des Einkommensteuergesetzes berücksichtigt werden darf und daß der bei Vornahme richtiger Abnutzungsabschreibungen sich ergebende Wert von Maschinen sich regelmäßig, von besonderen Umständen abgesehen, mit dem Teilwert decken wird. Maßgebend für die Höhe der richtigen Absetzung ist dabei die Erwartung, die ein sorgfältiger Kaufmann bei Aufstellung seiner Bilanz in Rechnung ziehen kann und muß. Die Bilanzen der Kaufleute sind Erfolgsbilanzen; sie richten sich, soweit wie bei der Bemessung von Abschreibungen eine Vorausschau in die Zukunft in Betracht kommt, danach, wie lange voraussichtlich die zu beurteilenden Gegenstände mit Nutzen und Erfolg verwendet werden können. Die Möglichkeit von Absetzungen nach § 16 Abs. 2 des EinkStG beruht darauf, daß Aufwendungen auf Gegenstände des Betriebes aktiviert werden müssen, wenn von ihnen ein wirtschaftlicher Nutzen über das Aufwendungsjahr hinaus zu erwarten ist (RFH 21, S. 347 = StW 1927, Nr. 403). Die Frage, ob und auf wie lange die Möglichkeit der Erzielung eines wirtschaftlichen Nutzens in Aussicht zu nehmen ist, auf welchen Zeitraum daher die Aufwendungen zu verteilen sind, richtet sich nach den Erwägungen, die ein vorsichtig überlegender und vernünftig wirtschaftender Kaufmann in diesem Falle anstellen wird. Das FA meint, es hätten Anhaltspunkte dafür vorgebracht werden müssen, daß die Maschinen nach Ablauf des geschätzten Zeitraumes tatsächlich im Betriebe nicht mehr verwendet werden. Darauf kommt es aber regelmäßig nicht an. Wer eine Maschine anschafft, tut dies deshalb, weil er sich aus der Verwendung der Maschine im Betrieb einen wirtschaftlichen Nutzen verspricht. Er wird sich daher die Frage vorlegen: Wie lange wird mir diese Maschine einen wirtschaftlichen Nutzen abwerfen? Die Antwort auf diese Frage ist nicht die gleiche wie die Antwort auf die Frage: Wie lange wird die Maschine überhaupt in meinem Betriebe laufen? Und noch weniger hat sie mit der Frage zu tun, wie lange die Maschine später im tatsächlichen Ergebnis verwendet worden ist. Solange man nicht sagen kann, daß der Kaufmann im Einzelfalle gegen die Regeln sorgfältiger Prüfung und ordnungsmäßiger Wirtschaft bei seiner Schätzung der Nutzungsdauer verstoßen hat, wird man dieser Schätzung folgen müssen. Der Unterschied wird an folgendem Beispiel klar: Ein Kaufmann schafft eine Maschine um 1000 RM. an, er rechnet dabei, die Maschine wird mir fünf Jahre lang einen jährlichen Ertrag von 100 RM. abwerfen, dann kann ich sie vielleicht noch fünf Jahre lang mit einem Nutzen von jährlich 10 RM. als Aushilfsmaschine verwenden. Hier kann der Kaufmann die Abschreibungen nicht gleichmäßig mit je 100 RM. auf 10 Jahre verteilen, sondern er wird sagen: In fünf Jahren hat die Maschine für mich rund 90 % ihres Nutzungswertes verloren. Ich schreibe also jährlich fünf Jahre lang je 18 % ab, dann fünf Jahre lang noch je 2 %. Er ist aber nicht verpflichtet, zehn Jahre lang je 10 % abzuschreiben, wie anscheinend das FA meint. Es kommt also nicht darauf an, ob die Maschinen nach Ablauf der vorgesehenen ordentlichen Nutzungsdauer noch nutzlos im Betriebe verwendet werden. Allerdings würde das Aufkommen besserer, technisch hochwertigerer Maschinen nicht notwendig die völlige Entwertung der vorhandenen Maschinen zur Folge haben; die Beschaffung der besseren Maschinen hat eine Erhöhung der Rentabilität des Betriebes dann nicht zur Folge, wenn die Anschaffung der neuen Maschinen zu teuer ist, die gleiche Rente daher unter Fortbenutzung der alten Maschinen erzielbar ist. Für die Frage der Voraussehbarkeit der Nutzungsdauer spielt aber diese Frage regelmäßig keine wesentliche Rolle, wenn angenommen werden kann, daß der Betrieb im Interesse seiner Rentabilität nach einigen Jahren infolge der inzwischen zu erwartenden oder schon eingetretenen technischen Neuerungen oder wegen Modewechsels zur Anschaffung neuer Maschinen wird schreiten müssen, wenn anders er nicht hinter den Wettbewerbern zurücktreten will. Nach diesen Grundsätzen ist die Entscheidung des Finanzgerichts nicht zu beanstanden. Die Frage, ob die Bf'in nach den Grundsätzen des sorgfältig abwägenden Kaufmanns gehandelt hat, wenn sie von ihren Maschinen die vom Finanzgericht zugelassenen Absetzungsbeträge abschreibt, ist eine tatsächliche Frage. An die hierüber getroffene Feststellung des Finanzgerichts ist daher der Senat bei der beschränkten Rechtsnatur der Rechtsbeschwerde gebunden. Da sich das Finanzgericht durchweg auf das eingehende Gutachten seines sachverständigen Mitglieds stützte, erübrigte sich für seine Entscheidung eine eingehende eigene technisch-wissenschaftliche Begründung für die dem Sachverständigen vorgelegte Frage. Daß das Finanzgericht hierbei die Grenzen der ihm zustehenden freien Beweiswürdigung überschritten hätte, ist nicht festzustellen. Das bisherige tatsächliche Geschäftsgebaren der Bf'in konnte dann keinen Anhalt geben, wenn sich die Verhältnisse, wie dies nach den Feststellungen des Finanzgerichts infolge des Krieges, der Inflation und der Entwicklung der wirtschaftlichen, technischen und sozialen Verhältnisse in vielen Industrien usw. auch hier der Fall ist, von Grund aus geändert haben; dies gilt besonders für die erstmalige Veranlagung zur Einkommensteuer 1924/25. Aus diesen Gründen brauchte auch die Frage nicht berücksichtigt zu werden, ob die Bf'in vielleicht später neue Maschinen nur in geringerem Umfang angeschafft hat. Zu welchem Zwecke der Steuerpflichtige den an den Roheinnahmen gemäß § 16 Abs. 2 des EinkStG abgesetzten Betrag verwendet oder zu verwenden beabsichtigt, ist gleichgültig; die Absetzung ist auch dann nicht ausgeschlossen, wenn die Möglichkeit besteht, daß der Steuerpflichtige ein Ersatzstück auch nach Ablauf des vorgesehenen Zeitraums für die wirtschaftlich nutzbringende Verwendung nicht anschaffen will oder kann, sofern nur im Zeitpunkt der Anschaffung angenommen werden kann, daß die Maschine nach Ablauf der vorgesehenen Zeit keinen Nutzen mehr leisten wird, daher nach Lage der Sache davon ausgegangen werden kann, der Kaufmann werde die Maschinen auch tatsächlich ersetzen müssen. Wird diese Annahme zugrunde gelegt, dann kann die Höhe der Absetzung nicht nachträglich mit der Feststellung bemängelt werden, daß der Betriebsinhaber infolge inzwischen eingetretener widriger Umstände von einer Neuanschaffung absehen mußte, obwohl die Maschinen nachweisbar nicht mehr wirtschaftlich arbeiten. Daß auf diese Weise im Endergebnis mittelbar die Möglichkeit zur (anfangs nicht beabsichtigten) Ansammlung einer gewissen Erneuerungsrücklage geboten wird, kann nicht vermieden werden; solange die Absetzung tatsächlich nach den obigen Grundsätzen berechtigt ist, hat die Tatsache des Entstehens einer solchen Rücklage keine steuerliche Bedeutung. Daß das Finanzgericht diese Regeln verkannt hätte, ist nicht festzustellen."

Digitized by Google

Handelspolitik.

Finnland.

Wie seinerzeit durch die Tagespresse mitgeteilt, hatte der deutsche Reichstag beschlossen, daß eine Aenderung des deutsch-finnischen Zusatzabkommens vom 25. November 1929, über die in Nr. 49/29 dieser Zeitschrift berichtet worden ist, entsprechend Artikel 1a des Gesetzes vom 26. Juli 1930 vor seiner Ratifizierung herbeigeführt werden müßte. Dieser Beschluß war auf den Einspruch der Landwirtschaft zurückzuführen, die nachträglich von Finnland außer dem Verzicht auf die Bindung des Butterzolls das gleiche Zugeständnis auch bezüglich des Käsezolls verlangte. Daß sich Finnland, das über die Nichtratifizierung des Zusatzabkommens vom 25. November 1929 durch Deutschland sehr verstimmt war, weitere Zugeständnisse teuer bezahlen lassen würde, war mit Bestimmtheit zu erwarten. Bei der Zusammensetzung der finnischen Ausfuhr konnte aber ein weiteres Entgegenkommen Deutschlands auf landwirtschaftlichem Gebiet nicht ausreichen, da nur die Ermäßigung der Sätze für Renntierfleisch auf die Hälfte der im Zusatzabkommen vereinbarten Sätze anzubieten war. Die Verhandlungen konzentrierten sich daher wieder auf die wenigen industriellen Gebiete, die für Finnland von starkem Interesse sind: Holzwaren und Papier, obwohl der Papier-, Pappen- und Zellstoffindustrie durch das Zusatzabkommen vom 25. November 1929 schon schwerste Opfer auferlegt worden waren.

Durch das neue Uebereinkommen vom 28. August 1930 wird der Mindestholzstoffgehalt für Packpapier der Pos. 654 über das Zusatzabkommen vom 25. November 1929 hinaus von 65 % auf 55 % herabgesetzt. Diese sinnlose Auslegung der Pos. 654 und des Begriffs: „ganz oder zum größten Teil aus Holzschliff bestehend", würde zweifellos eine erhebliche Erweiterung dieser seinerzeit nur für geringwertige Packpapiere geschaffene Zollposition und damit einen Zollsatz auch für hochwertigere Packpapiere von 3,— RM. statt bisher 9,— Reichsmark zur Folge haben.

Prüft man einmal den historischen Werdegang der Pos. 654, so ist festzustellen, daß ursprünglich von der deutschen Papier- und Zellstoffindustrie für den neuen Zolltarif im Jahre 1901 beantragt worden war, für Papier zwei Gruppen zu bilden. Die eine sollte gelbes Strohpapier, graues Schrenzpapier und ganz grobes graues Löschpapier, die andere alle übrigen Papiersorten umfassen. Diesem Antrag war in der Regierungsvorlage insofern Folge geleistet worden, als folgende zwei Gruppen, wenn auch mit etwas anderem Wortlaut, gebildet worden waren:

> Gemeines Packpapier, in der Masse gefärbt, auch auf einer Seite glatt. Papier, nicht unter andere Nummern fallend, einschließlich des Kartonpapiers, auch liniiert, pergamentiert oder gekörnt.

Im letzten Augenblick ließ sich die Reichstagskommission auf Antrag des freisinnigen Abgeordneten Müller-Sagan, der meinte, daß „gemeines Pack" nicht in den Zolltarif gehört, verleiten, das Wort „gemein" zu streichen, so daß die Position folgendermaßen lautet:

> „Packpapier, in der Masse gefärbt, auch auf einer Seite glatt."

Während unter „gemeinem Packpapier" eine ganz bestimmte minderwertige Sorte von Papier verstanden wird, konnte der Begriff „Packpapier" schlechthin auch auf solche Packpapiere ausgedehnt werden, die zu den hochwertigen Erzeugnissen der Papierfabrikation gehören. Da eine Wiederherstellung der Regierungsvorlage durch Wiedereinfügung des Wortes „gemein" nicht mehr zu erreichen war, beantragte die Papierindustrie eine erklärende Bestimmung in das amtliche Warenverzeichnis, wodurch der Begriff „Packpapier" auf das „billigste" Packpapier beschränkt bleiben sollte. Daß der noch jetzt in seiner Auslegung so heiß umstrittene Wortlaut dieser Anmerkung sehr glücklich ist, kann leider nicht behauptet werden. Tatsächlich hat denn auch das Ausland von dieser Unklarheit der Pos. 654 lange Jahre hindurch Gebrauch gemacht und hochwertige Cellulosepapiere als „gemeines Pack" eingeführt, bis endlich die bekannte Entscheidung des Reichsfinanzhofs erzielt wurde, nach welcher die Packpapiere der Pos. 654 mindestens 95 v. H. Holzschliff enthalten müssen. Was die papiererzeugende Industrie unter dieser Position als „ordinäres Packpapier" verstehen will, ist aus dem bekannten Zolltarif aus der Kriegszeit zu entnehmen, in welchem neben einer Position für Stroh-, Schrenz- und grobes Löschpapier als weitere Sonderposition angeführt wurde:

> „Packpapier aus braunem, gedämpftem Holzschliff, farbiges Schrenzpapier, unreines Bast- und Speltpapier, Goudronépapier, auch solches aus Celluloseabfällen",

und als Hauptposition:

> „alle anderen Pack-, Einwickel- und Tütenpapiere."

In dem neuen deutschen Zolltarif des Jahres 1925, der seinerzeit außer Diskussion gestellt ist, war die Unterscheidung zwischen „gewöhnlichem Packpapier" und „anderem" enthalten, wobei daran gedacht war, dem gewöhnlichen Packpapier eine Begriffsbestimmung entsprechend dem Salzburger Schema beizufügen.

Jedenfalls dürfte hieraus klar hervorgehen, daß in die Pos. 654 nur die geringwertigsten Packpapiere gehören, nicht aber hochwertige Packpapiere mit einem Zellstoffgehalt von wenig unter 50 v. H.

Die Einfuhr von Packpapier zum Zollsatz von 3,— RM., die zur Zeit ganz unbedeutend ist, würde naturgemäß durch eine derartige grundlegende Aenderung der Begriffsbestimmung der Pos. 654 erheblich zunehmen und die Lage der deutschen Packpapierindustrie, die zur Zeit schon schwer unter ungenügendem Absatz und Preisdruck im Inlande zu leiden hat, sich ganz wesentlich verschlechtern. Trotz dieser schweren Gefahr, die der deutschen Papierindustrie droht, glaubt die Regierung im Interesse des deutschen Gesamtexports die erneuten Zugeständnisse für Papier und Holzwaren doch einem vertragslosen Zustand mit Finnland vorziehen zu müssen.

Eine gewisse Erleichterung gegenüber dem Zusatzabkommen vom 25. November 1929 ist insofern eingetreten, als die Dauer der Vereinbarung von fünf Jahre auf drei Jahre verkürzt worden ist. Das Schicksal dieses neuen Abkommens, das unter bedingter Kündigung des alten deutsch-finnischen Handelsvertrages vom 26. Juni 1926 zum 1. Januar 1931 abgeschlossen wurde, ist noch ungewiß, da es noch der Zustimmung der beiderseitigen an der Gesetzgebung beteiligten Körperschaften bedarf. Wird das Zusatzabkommen nicht vor dem 1. Januar 1931 ratifiziert, so läuft mit diesem Tage automatisch der deutsch-finnische Handelsvertrag ab und ein vertragsloser Zustand tritt ein. Die Stellungnahme des Reichstags zur Regelung der stark verfahrenen deutsch-finnischen Wirtschaftsbeziehungen hängt naturgemäß von seiner zukünftigen Gestaltung ab. v. W.

Gemeinschaftswerbung.

Für September ist noch weiterhin über folgende Papierfilm-Veranstaltung zu berichten:

10. September: Landwirtschaftlicher Hausfrauenverein Wettin, nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum Stern.

v. W.

Digitized by Google

Wichtige Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts.

Bedeutung des Zeitablaufs bei fristloser Entlassung.

Eine Kassiererin hatte sich eine Verfehlung zuschulden kommen lassen. Hierbei war sie von einer Vorgesetzten ertappt worden, die auf ihr Bitten dem Geschäftsherrn nichts mitteilte, sondern es bei einer Verwarnung beließ. Erst nach drei Monaten gelangte der Vorfall zur Kenntnis des Arbeitgebers, der die Angestellte sofort fristlos entließ. Obwohl das Landesarbeitsgericht Halle anerkannte, daß die Verfehlung das Recht zur fristlosen Entlassung gab, hat es diese doch für unbegründet erachtet, weil die Angestellte nach diesem Vorfall noch über drei Monate im Geschäft tätig gewesen ist, ohne sich eine neue Unregelmäßigkeit zuschulden kommen zu lassen. Das Mißtrauen gegen ihre Zuverlässigkeit erscheine daher nicht mehr begründet, und es wäre unbillig, wenn sie trotz bewiesener Besserung und einwandfreier Führung noch wegen der mehrere Monate zurückliegenden Verfehlung entlassen würde. Vielmehr sei hiernach dem Arbeitgeber die Fortsetzung des Dienstverhältnisses zuzumuten. Das Reichsarbeitsgericht hat sich dieser Auffassung angeschlossen, aber ausdrücklich betont, daß nicht der Zeitablauf allein, sondern die inzwischen eingetretene Besserung die Verfehlung geheilt habe. Dieses Urteil des RAG gibt zu großen Bedenken Anlaß, zumal es sich um eine Kassiererin handelte, an deren Verhalten nach der Auffassung des RAG doch ein besonders strenger Maßstab gelegt werden muß.

Dr. F.

Der Papieraußenhandel der Schweiz im 1. Halbjahr 1930.

Von Prof. L. Neuberger.

(Nachdruck verboten.)

Das jetzt vorliegende Ziffernmaterial über den Papieraußenhandel der Schweiz im ersten Halbjahr 1930 ergibt einen starken Rückgang in der Ausfuhr von Zeitungsdruckpapier. Im übrigen ist eine beträchtliche Zunahme im schweizer Import von Papier festzustellen, wobei Deutschland als Importeur sehr gut abgeschnitten hat. Die Ziffern beweisen, daß für die deutsche Papierindustrie in der Schweiz selbst bei den gegenwärtigen gedrückten wirtschaftlichen Verhältnissen ausgezeichnete Absatzmöglichkeiten bestehen, und in diesem Zusammenhang verweisen wir auf die Ausführungen in Heft 29, 1930, unserer Zeitschrift „Günstige Aussichten für den deutschen Export von Papier und Papiermaschinen nach der Schweiz".

Der Papierexport der Schweiz ist dagegen schwächer geworden. Wir bringen nachstehende Einzelheiten, wobei zum Vergleich die für das erste Halbjahr 1929 gültigen Ziffern in Klammern angegeben sind.

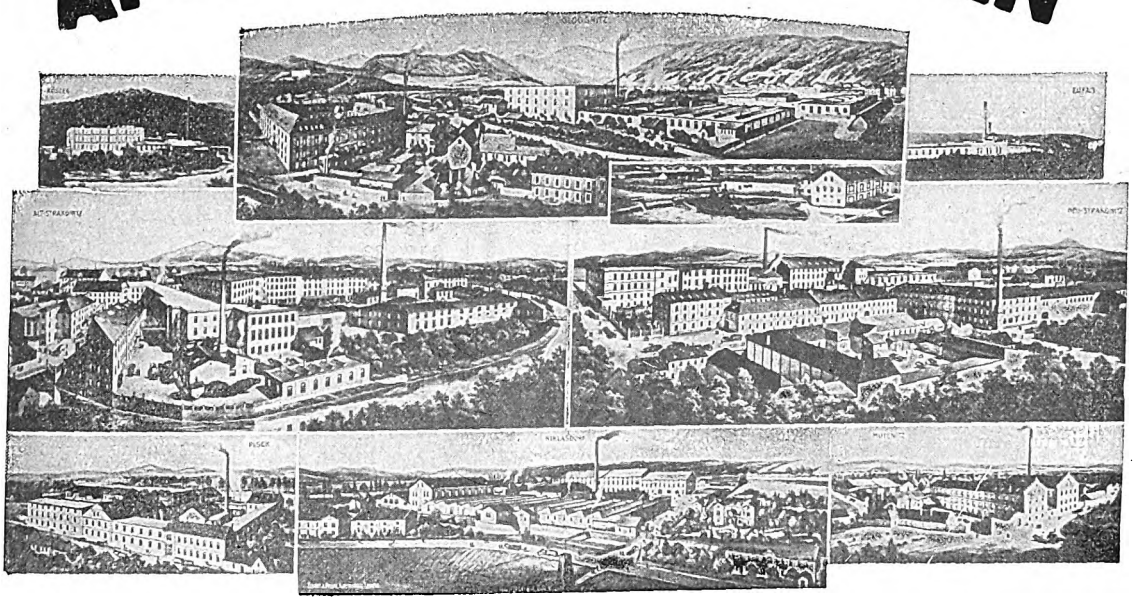
In Lumpen zur Papierfabrikation stieg der Import auf 67 789 dz (59 635). Ungefähr 45 % hiervon lieferte Deutschland. Der schweizerische Export sank hierin auf 58 864 dz (66 370). Der Hauptabnehmer ist Italien. Der Import von Holzschliff, Holzmehl und Lumpenhalbstoff hob sich auf 2506 dz (1229). Der Export hierin sank auf 6887 dz (8232). Er geht fast ganz nach Frankreich. In ungebleichter Cellulose wird immer fast die gleiche Menge eingeführt, und zwar diesmal 39 460 dz (39 666). Der Hauptlieferant ist die Tschechoslowakei, an zweiter Stelle steht Oesterreich und an dritter Deutschland. Der Export wird kleiner und betrug nur noch 11 145 dz (13 809). Der Hauptabnehmer ist Frankreich. In gebleichter Cellulose hob sich der Import auf 26 107 dz (25 923). Mehr als 40 % hiervon stammen aus Deutschland und der Rest vorzugsweise aus Oesterreich und Finnland. Schlecht gestaltete sich die Ausfuhr hierin, denn dieselbe betrug nur noch 19 382 dz (32 105). Sie geht in erster Linie nach Frankreich und in zweiter nach Italien. Total betrug der schweizerische Import in Rohstoffen zur Papierbereitung 135 861 dz = 3 790 837 Franken (126 454 dz = 3 615 109 Franken). Die schweizer Ausfuhr sank aber auf 96 278 dz = 2 865 006 Franken (120 516 dz = 4 163 021 Franken).

Aehnlich liegen die Verhältnisse im ersten Halbjahr für unbedruckte Papiere, Kartons und Pappen. In grauen Pappen, Holzpappen, hob sich der Import auf 4312 dz (3070). Er stammt zu 70 % aus Deutschland und zu 25 % aus Oesterreich. Der Export hierin verminderte sich auf 822 dz (3066). Der Hauptabnehmer ist Italien. In Packpapieren stellte sich der Import auf 4535 dz (3316). In auf beiden Seiten rauhen Packpapieren ist Deutschland der Hauptlieferant und in anderen Packpapiersorten Schweden. Der Export stellte sich auf 678 dz (789). Der Import von Teerpapier hob sich auf 1038 dz (672). Der Hauptlieferant ist Polen. Die Einfuhr von Löschpapier und Filtrierpapier bezifferte sich auf 451 dz (426). Sie stammt vorwiegend aus Deutschland. Die schweizerische Ausfuhr hierin hob sich auf 2310 dz (1824) und geht vorzugsweise nach Frankreich und England. Der Import in Seidenpapier sank auf 2258 dz (2958). Der Hauptlieferant ist Schweden und an zweiter Stelle steht Deutschland. Die Ausfuhr verringert sich immer mehr. Wie schon oben erwähnt, befriedigt der Export in Zeitungsdruckpapier nicht. Er sank auf 44 489 dz (50 460). Dies liegt wohl im verkleinerten Export nach Frankreich und Italien. Dafür hob sich die Einfuhr in anderem einfarbigen Druck-, Schreib- und Zeichenpapier auf 25 068 dz (22 417). Der Hauptlieferant ist Deutschland, Konkurrenz hier von der Tschechoslowakei, Schweden und Oesterreich. Der schweizer Export hierin hob sich auf 7257 dz (6637). Die Einfuhr von mehrfarbigem Druck-, Schreib- und Zeichenpapier hob sich auf 308 dz (190) und stammt aus Deutschland. Der Kartonimport stellt sich auf 1370 dz (1265). Die Lieferanten sind Deutschland, Italien usw. Die Einfuhr in liniierten Papieren, Kartons und Pappen hob sich auf 439 dz (369) und wird vorzugsweise von Frankreich bestritten. In gestrichenen, mit Papier überzogenen oder farbig gemusterten Pappen stellte sich der Import auf 193 dz (161). Er stammt fast vollkommen aus Deutschland. In glatten, einseitig gestrichenen, ungemusterten oder farbig gemusterten Papieren und Kartons betrug die Einfuhr 3720 dz (3824). Fast alles hierin stammt aus Deutschland. In Pergament- und Pergaminpapier hob sich der Import auf 1858 dz (1322). Beinahe alles hierin stammt aus Deutschland. Der Export hob sich auf 443 dz (400) und geht vorzugsweise nach England. In chemisch präparierten und lichtempfindlichen Papieren bezifferte sich die Einfuhr auf 2651 dz (2747). Der allergrößte Teil stammt aus Deutschland und der Rest vorzugsweise aus Belgien. Die sehr kleine Ausfuhr hierin hob sich diesmal auf 159 dz (53) und geht nach England. In geschnittenen Papieren und Kartons bezifferte sich der Import auf 1580 dz (1553). Beinahe alles stammt aus Deutschland. Der schweizer Export hierin sank auf 559 dz (967). Der Import in Papieren und Kartons, für den Detailverkauf hergerichtet, sowie derjenige in mit Naturpapier überzogenen Pappen und in Papieren in Verbindung mit Geweben stellte sich auf 280 dz (249). Beinahe alles hierin stammt aus Deutschland. Der Totalimport während des ersten Halbjahrs 1930 stieg für unbedruckte Papiere, Kartons und Pappen auf 55 676 dz = 6 903 612 Franken (49 482 dz = 6 500 244 Franken). Dagegen sank der schweizerische Export in unbedruckten Papieren, Kartons und Pappen auf 57 899 dz = 3 254 995 Franken (65 569 dz = 3 603 282 Franken).

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Cellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

Die Papierindustrie im Lichte der neueren Statistik.

Von Diplomvolkswirt Dr. H. C. Strohmayer.

(Schluß aus Heft 36.)

Man kann nun die Zusammenstellung noch dazu verwenden, um aus einem Vergleich der beiden angezogenen Jahre gewisse Entwicklungsrichtungen abzulesen. Es zeigt sich dann, daß auch im vergangenen Jahre die tendenzielle Entwicklung weiterhin zur Konzentration mit dem Ziele der Bildung ständig größer werdender Betriebseinheiten geführt hat. Es mag sich dies vor allem daraus erklären, daß im augenblicklichen Stadium die Periode der innerorganisatorischen Rationalisierung im großen und ganzen als beendet anzusehen ist und weitere Verbesserungen der Rentabilität daher fast nur noch durch zwischenbetriebliche Maßnahmen erzielt werden können. Trotzdem hat sich die Fusionsbewegung in der Papierindustrie, verglichen mit anderen Branchen, bisher noch immer in engen Grenzen gehalten.

Hinsichtlich der zu beobachtenden Verschiebung in der Kapitalstärke gibt auch die nachstehende Uebersicht gewisse Anhaltspunkte:

Jahr	Nominalkapital in Mill. RM.	Dividende in %	Dividende in Mill. RM.	Kurs in %	Rendite in %	Kurswert in Mill. RM.
		Papierindustrie.				
1927	121,7	9,57	11,6	186,96	5,12	227,5
1928	129,8	10,16	13,2	190,83	5,32	247,6
1929	147,4	9,89	14,6	131,87	7,50	194,4
		Verarbeitende Industrie insgesamt.				
1927	4 144,0	7,01	289,6	182,33	3,84	7 555,7
1928	4 275,7	8,90	380,6	191,13	4,66	8 172,3
1929	4 285,8	8,98	384,7	129,69	6,92	5 558,5

Auch aus dieser Zusammenstellung ist zunächst wieder das kontinuierliche Anwachsen des in der Industrie angelegten Kapitals ersichtlich. Die Dividende mußte nominell zwar 1929 gegen das Vorjahr im Durchschnitt gesenkt werden, aber die zur Ausschüttung an die Aktionäre gelangenden absoluten Dividendenbeträge erfuhren eine Steigerung entsprechend dem vermehrten dividendenberechtigten Kapital. Als Konsequenz der konjunkturell bedingten Börsenbaisse fielen die Kurse der Aktien beträchtlich. Demgemäß erlitt auch der Gesamtkurswert des investierten Kapitals (errechnet aus Kursstand und Nominalkapitalbetrag) eine Einbuße, während sich gleichzeitig die durchschnittliche Rendite (= Realverzinsung) hob. Ein kritisches Urteil gestattet ferner der angezogene Vergleich mit der Gesamtgruppe „Verarbeitende Industrie", welch letzterer das Reichsamt nach seiner üblichen Einteilung die Papierindustrie als Untergruppe zuordnet. Es ergibt sich dabei, daß unsere Industrie, im Rahmen der Gesamtgruppe betrachtet, wesentlich günstiger abgeschnitten hat als diese. Die Entwicklung steht, wenn man von den nicht ausschlaggebenden börsenmäßigen Kursschwankungen absieht, ganz im Zeichen einer ständigen Aufwärtsbewegung. Hervorzuheben sind folgende Momente: die relativ kontinuierlicheren und dabei stärkeren Steigerungen in den einzelnen wiedergegebenen Positionen sowie insbesondere auch die durchschnittlich höhere Rendite, die

Entwicklung der tätigen Aktiengesellschaften.

Jahr	Anfangsbestand Anzahl	Anfangsbestand Nominalkapital	Gründungen Anzahl	Gründungen Nominalkapital	Kapitalerhöhungen Nominalkapital	Kapitalherabsetzungen Nominalkapital
			Papiererzeugung.			
1928	149	258	3	1,3	13,6	4,1
1929	148	266	—	—	40,6	1,8
			Papierverarbeitung.			
1928	62	24	5	0,5	1,7	0,1
1929	64	27	2	0,5	2,6	0,2
			Vervielfältigungsgewerbe.			
1928	207	107	6	1,5	3,7	2,6
1929	208	114	2	0,1	3,9	0,5

In der Papiererzeugung sind, trotz einer kleinen Verminderung des Bestandes an Gesellschaften, die angelegten Mittel gewachsen. Es überwogen zwar im Jahre 1929 die Auflösungen gegenüber den Neugründungen. Ein Ausgleich zugunsten der ersteren wurde aber durch die inzwischen vorgenommenen Kapitalerhöhungen herbeigeführt, die summenmäßig auch noch die Herabsetzungen bei weitem übertrafen. Dabei ist es erklärlich, daß wiederum gerade die als gut fundiert bekannten großen Unternehmungen am ehesten ihren Kapitalbedarf am offenen Markte zu decken vermochten, wodurch erneut die Konzentration der Industrie auf die leistungsfähigen Großbetriebe begünstigt wurde. In der Papierverarbeitung sind die Wandlungen ziffern- wie kapitalmäßig nicht nennenswert gewesen, und auch im Vervielfältigungsgewerbe waren nur geringfügige Veränderungen zu verzeichnen. Für alle Abteilungen ist in gleicher Weise kennzeichnend, daß im Zusammenhang mit dem sich während des letzten Jahres fortsetzenden Konjunkturabstieg die Zahl der Neugründungen hinter der Vorjahrshöhe zurückblieb.

Daß sich die Papierindustrie als Ganzes trotzdem noch eines relativ günstigen Geschäftsganges erfreuen konnte, geht aus folgenden Tabellen hervor, die sich auf die an der Berliner Börse notierten Aktien (ohne Vervielfältigungsgewerbe) beziehen:

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 9. Sept. 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	27.— b. 28.—	Bücher u. Zeitschrift.	3.25 b. 3.50
weiße holzh. Späne	11.— b. 12.—	Lederpappen-Abfäll.	7.25 b. 7.75
Akten, rein weiß	11.— b. 12.—	Holzpappen-Abfälle	10.— b. 11.—
Akt. u. Skriptur., orig.	6.— b. 6.50	Kartonnagen-Abfälle	3.25 b. 3.50
gebünd. Tageszeitg.	3.40 b. 3.60	gemischte Abfälle	2.— b. 2.50

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 2. Sept. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	62.— b. 64.—	Weiß Leinen I	47.— b. 49.—
Altweiß I	44.— b. 45.—	Weiß Leinen II	38.— b. 39.—
Altweiß II	33.— b. 34.—	Grau Leinen I	31.— b. 33.—
Altweiß III	17.— b. 18.—	Blau Leinen	13.— b. 14.—
Altweiß IV	11.— b. 12.—	Kragen, Manschett.	47.— b. 49.50
Hell Kattun	16.50 b. 17.50	Original Jute	4.75 b. 5.—
Mittel Kattun	11.— b. 12.50	Helle Putzlappen, ungewaschen	42.— b. 43.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.— b. 7.50	Weiße Putzlappen, ungewaschen	63.—
Dunkel Halbtuch	12.— b. 13.—	Ungeteert Manillatau I	25.— b. 26.—
Blau Kattun	13.— b. 14.—		
Rot Kattun	13.— b. 14.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 10. Sept. 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	0.70 bis 0.90
„ „	Haferstroh	0.70 bis 0.85
„ „	Gerstenstroh	0.70 bis 0.80
„ „	Weizenstroh	0.60 bis 0.70
Roggenlangstroh		0.70 bis 0.90
Bindfadengepr.	Roggenstroh	0.65 bis 0.80
Häcksel		1.40 bis 1.55

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. ab 30. August.

Sekunda ungebl.	24.25 RM/100 kg	Ia bleichfähig	28.50 RM/100 kg
Ib ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	31.50
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	33.—

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 6. Sept. 1930. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	15.—
bleichfähige Natron-Cellulose	21.— bis 22.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	28.50 bis 29.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	30.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 16. Aug. 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 16. Aug. 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 6. Sept. 1930 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85 %	63.—	Formaldehyd 30 %	49.—
		Formaldehyd 40 %	67.—
Antichlor, krist.	16.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	87.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	83.—
Bleiglätte, rein	66.00	Kalialaun in Stücken	17.50
Bleiweiß, pulv.	73.—	„ Kristallmehl	16.50
China Clay	8.—	Kaolin	6.—
Chlorbarium krist. 98/100 %	19.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
		Oxalsäure 98/100 %	62.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Pottasche 96/98 %	40.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
Chlormagnesium	9.—	Zinkweiß, Rotsiegel	60.50

Casein. Argentinisch £ 43.—, Französisch, £ 44.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 6. Sept. 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	78.— bis 80.—	neue Zinkabfälle	22.— bis 24.—
Altrotguß	72.— bis 78.—	Altweichblei	25.— bis 27.—
Messingspäne	45.— bis 47.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	130.— bis 132.—
Gußmessing	56.— bis 58.—	Alte Bronzestäbe	80.—
Messingblechabfälle	63.— bis 66.—	Altlötzinn 30 %	80.— bis 85.—
Altzink	18.— bis 20.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl vom 16. Aug. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
Ia „ „ „ naßgestreckt	×	1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von 1. Juni 1930 ab 16.— RM/100 kg

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker. Hamburg 1, vom 4. Sept. 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50; „ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 6.25 bis 6.50; „ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25
Bienenwachs: sh 108/— bis 135/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 63/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 86/— p. cwt., courantgrau sh 84/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—
Harz: franz. 100 kg $ 6.15 bis 6.35 amerik. 100 kg $ 5.35 bis 5.45.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 1. Sept. 1930.
100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 22.45,
Nr. 11 RM 23.45.
Hamburger Neugewicht, Tara 14 %.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 1. Sept. 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 38.— bis 50.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 76.— bis 84.—
Flpkt. über 310° C RM 86.— bis 102.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.40

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 25. Juni 1930 für endlose Metalltücher:

Einfach.	RM f. d. qm		RM f. d. qm
19/28	13.—	36/38	17.50
29/32	14.50	39/41	19.—
33/35	16.—	42/44	21.—
Alle Nummern: doppelt	15.50		
einfach drilliert	19.50	ganz drilliert	22.50
Dreikettig: bis 20	18.—		
21/22	19.50	25/26	22.—
23/24	21.—	27/28	23.—

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 28. April 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm 10.80
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 10.50
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 10.50
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 10.50—16.—
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 12.—
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 16.—
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.90
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.—
Glatte Obertücher 22.—
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 7.40
Stopfgarn für Naßfilze 10.40
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½ %, RM 75000 1 %, RM 100000 1½ %, RM 200000 2 %, RM 300000 2½ %, RM 400000 3 %, RM 500000 4 % und darüber 5 %.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.
Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 83,9/86 % Niederbayern 75,9 %, durchschnittlich 12.— reichsbahnverladen. Oberpfalz 92,5 %, Oberfranken 92/— %. Baden 81,5 %.
Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 6,4/8,5 RM, Pommern 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—9,30 RM; Schlesien 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8,90—10,50 RM; Hannover 1. Kl. 14.—, 2. Kl. 12.—, 1./2. Kl.—, RM; Sachsen 1. Kl. 15—17.—, 2. Kl. 12—13.—, 1./2. Kl. —,— RM; Hessen-Nassau, Westfalen 1. Kl. 11.— bis 13.—, 2. Kl. 11—12, 1./2. Kl. — RM.
Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.3—3,8. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 15.50. Finnland 680—700 Fmk., ca. 800 Fmk je Faden. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 17,— für weißgeschnitzte Ware.

Digitized by Google

die Aktien aus der Papierbranche ihren Besitzern abwarf. Und wenn sich auch die Industrie der allgemein stattgefundenen (an sich zunächst nur rechnerischen) Kapitalentwertung durch Kursverluste nicht ganz entziehen konnte, so verloren doch die Anteilseigner in diesem Industriezweige nur etwa 15 % ihres Kapitals gegenüber etwa 26 % in der Gesamtgruppe.

Zum Schluß sei noch kurz auf das Außenhandelsergebnis verwiesen:

Einfuhr.

	In 1000 RM		In Doppelzentnern	
	1928	1929	1928	1929
Holz zu Holzmasse	80 640	97 813	22 590 785	25 338 717
Holzschliff, Zellstoff	42 360	42 815	1 684 043	1 647 598
Papier und Papierwaren	28 996	33 638	301 249	377 768
Bücher und Noten	17 299	22 059	52 700	58 246

Ausfuhr.

	In 1000 RM		In Doppelzentnern	
	1928	1929	1928	1929
Holz zu Holzmasse	589	1 043	184 963	301 864
Holzschliff, Zellstoff	64 840	72 738	2 442 307	2 774 103
Papier und Papierwaren	366 390	418 343	5 131 953	5 990 767
Bücher und Noten	60 436	60 942	97 135	100 115

Bei einer Wertung dieser Ziffern ist in technisch-statistischer Hinsicht zu beachten, daß infolge einer gegen Ende 1928 vorgenommenen Aenderung in den Erhebungsmethoden die Einfuhrzahlen dieses Jahres in der Gesamtsumme etwas geringer und die Exportziffern um einiges höher angegeben sind als den tatsächlichen Verhältnissen entsprach. Es zeigt sich dann, daß sich der Import der Rohstoffe nur unwesentlich gehoben hat, während gleichzeitig die Ausfuhr von Fertigwaren zum Ausgleich des aus konjunkturellen Gründen rückläufigen Inlandsabsatzes gesteigert werden konnte.

Marktberichte.

Das Papiergeschäft auf der Leipziger Messe.

Schwieriges Geschäft bei verschärftem internationalen Wettbewerb. — Die Nachfrage nach Papier in ganz Europa rückläufig. — Nur Qualität zu billigsten Preisen verlangt. — Die deutsche Qualität bleibt überlegen. — Stilleres Exportgeschäft.

Mit nicht sehr großen Hoffnungen sind die meisten Aussteller und Einkäufer zur Herbstmesse nach Leipzig gefahren. Indessen war man überrascht, einen so zahlreichen Besuch anzutreffen. Die Papiermesse in Stentzlers Hof bot vielfache Anregungen. Man konnte geschmackvolle Neuheiten sehen. Es gehört in heutiger Zeit unbedingt Mut dazu, ungeachtet der schwierigen Zeiten immer wieder an Neuheiten zu denken, etwas Gutes und Praktisches zu ersinnen und dabei zu kalkulieren, daß die Verkaufspreise in einem Rahmen bleiben, der es der Masse gestattet, diese Neuheiten zu kaufen. Es bleibt aber nichts anderes übrig, denn die Zeiten sind so ernst, daß nur noch der mitkommen kann, der in der Lage ist, etwas Besonderes, etwas Neues zu bieten. Die Papierverarbeitung hat nach dieser Richtung vorbildlich gearbeitet, ebenso die Kartonnagenindustrie, und es ist nur zu wünschen, daß diese Neuheiten einschlagen und die erhofften Erfolge bringen mögen. Wenn man mit Fabrikanten und besonders mit Papiergroßhändlern sprach, so waren sich alle übereinstimmend darin einig, daß die deutschen Angebote einem überaus verschärften internationalen Wettbewerbe gegenüberstehen, denn weder in der Tschechoslowakei noch in Polen oder gar in Italien läßt man es daran fehlen, mit der Zeit mitzugehen. Die Papierindustrie in diesen drei Ländern hat sich ganz besonders günstig entwickelt und sie macht der heimischen schwer zu schaffen, was ja auch kein Wunder ist, denn in diesen drei Ländern arbeiten die Fabriken durchweg 45½ % billiger als bei uns, soviel machen die niedrigeren Löhne, die verminderten Steuer- und Soziallasten aus. Dadurch werden diese Länder mit ihrer durchaus leistungsfähigen Papierindustrie für alle Betriebe der Papierherstellung zu einer ernsten Gefahr, die nicht nur für die Exportmärkte besteht, sondern auch den heimischen Absatz mittelbar und unmittelbar ungünstig beeinflußt. Dies umsomehr, als auch die Aussprache der ausländischen Fachleute aus der Papierindustrie darüber gar keinen Zweifel ließ, daß die Nachfrage nach Papier mit vielleicht alleiniger Ausnahme von Frankreich und Belgien in ganz Europa rückläufig ist, während sich die Herstellung auf eine nicht unwesentliche Bedarfssteigerung eingerichtet hatte und jetzt so ohne weiteres die vergrößerte Leistungsfähigkeit auch nicht plötzlich abdrosseln kann, sondern nur nach und nach Betriebseinschränkungen durchführen darf. Nun hat man das Gefühl, daß die Erzeugungseinschränkung in den deutschen Betrieben höchstens für den Inlandsabsatz von einiger Bedeutung ist, im übrigen aber den polnischen, tschechoslowakischen und italienischen Fabriken zum Vorteil wird, die durch überaus billige Preise versuchen, sich die Absatzgebiete auf dem Balkan, in Südosteuropa und rings um das Mittelmeer zu sichern. Soweit Massenfabrikate in Betracht kommen, ist mit diesem Wettbewerb schwer mitzukommen, weil hier vielfach mit Preisen gearbeitet wird, die selbst für die ausländischen Papierhersteller Verluste bedeuten, aber aus Prestigegründen in Kauf genommen werden, um sich neue Absatzgebiete zu schaffen. Hoffentlich wird auch von unserer Reichsregierung jetzt erfolgreicher der Weg zu einer Gesundung beschrittten, um es der gesamten deutschen Industrie zu ermöglichen, die Selbstkosten zu senken, was nur durch den Abbau der viel zu hohen Steuern und Soziallasten möglich ist. Dann wird es auch wieder möglich sein, in viel größerem Maße als bisher mit dem verschärften ausländischen Wettbewerb fertig zu werden. Immerhin wird man einen Teil der Märkte, soweit lediglich Massenware in Betracht kommt, den italienischen, tschechoslowakischen und polnischen Papierfabriken überlassen müssen, denn lediglich, um an diesen Geschäften in den Mittelmeerländern, auf dem Balkan und in der Levante sein gutes Geld zu verlieren, sollte man die Ausfuhr nach dort nicht zu steigern versuchen. Aber man sollte sein Augenmerk von der Massenware, insbesondere von billigen Packpapieren, abkehren und den Qualitäten zuwenden, denn nach preiswerter Qualitätsware besteht in diesen großen Absatzgebieten bedeutender Bedarf, was übrigens auch französische Aufkäufer bewiesen, die für Südfrankreich und Französisch-Nordafrika nicht unbedeutende Abschlüsse in holzhaltigen wie insbesondere in holzfreien Qualitätspapieren, besonders Schreib und Kunstdruck, getätigt haben. Dieser Geschäftsverkehr mit Frankreich würde ohne Frage noch bedeutender werden, wenn nicht gewisse Bindungen nach dieser Richtung beständen, daß ein mächtiges Einkaufssyndikat für Papier in Paris besteht, das für Gebrauchspapiere den Einkauf kontrolliert, da ja ein sehr großer Teil noch immer über Reparationskonto läuft. Aber gerade deshalb empfiehlt es sich, den Bedarf Frankreichs und besonders von Französisch-Nordafrika sorgfältigst zu studieren, die Geschmacksrichtungen gerade in bezug auf feine holzfreie Qualitätspapiere aller Art und kostbare Brief-

Digitized by Google

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Frankfurt a/M., Höchst a/M., Leverkusen a/Rh., Ludwigshafen a/Rh.

FARBSTOFFE

in jeder Echtheit und Nuance für die
gesamte Papierindustrie

★

Spezialitäten:

Farbstoffe
für licht-, wasser-, alkali-, säure-,
reib- und dampfechte
Papiere

Technische Unterstützung jederzeit

Digitized by Google

kassetten für Damen, Luxusdosen mit feinstem Briefpapier für besonders verwöhnte Damen mit eigenartigem, schon ins Orientalische einschlagendem Geschmack scharf ins Auge zu fassen; es wird sich schnell zeigen, daß sich das lohnt, denn sowohl Algier wie auch die benachbarten, unter französischer Verwaltung stehenden Ländergebiete Tunis und Marokko befinden sich in schneller Entwicklung, und es gibt hier bereits sehr viele reiche Leute mit apartem Geschmack für alle Sorten holzfreier Schreibpapiere, aber auch für Kunstdruck- und Buntpapiere in sehr lebendigen Farben. Ein großes und ausbaufähiges Gebiet sind für diesen großen und erweiterungsfähigen Markt auch moderne Blumen- und Phantasiepapiere; besonders die im Tauchverfahren hergestellten Papiere mit aparten und intensiven Farben bleiben gesucht und gefragt; allerdings, es ist nicht leicht, hier groß ins Geschäft zu kommen, weil die belgischen Spezialfabriken diesen Aufträgen scharf nachgehen, doch in den Qualitäten vielfach mit den deutschen Erzeugnissen nicht mitkommen können. Die Preise, die zu erzielen sind, können jedoch keineswegs als schlecht bezeichnet werden; es kommen jedoch vorwiegend nur allererste Qualitäten in hervorragend feiner und geschmackvoller Aufmachung in Betracht. Auch dem Markte in feinen weichen hygienischen Verpackungspapieren ist größte Aufmerksamkeit zuzuwenden; es kommen hier neben stark zellstoffhaltigen fettdichten weißen und farbigen Pergamentimitationen für Uebersee- und Fabrikpackungen besonders auch holzfreie und holzhaltige Seidenpapiere für den Früchteversand, Krepp-Packpapiere (Natron und Sulfit), weiße und farbige sowie dessinierte Seiden- und Dekorationskrepp-Papiere aller Art in Frage, und schließlich blendend weiße Zellstoffwatte, für die man hier vielfältige Verwendungsmöglichkeiten zu haben scheint. Dies gilt zum Teil auch für den spanischen Bedarf, nicht nur in Spanien selbst, sondern besonders auch in Spanisch-Nordafrika und den spanischen Kolonien. Es handelt ich zumeist um kleinere Proppergeschäfte, denn auch im reichen Frankreich wird aus Sparsamkeit oder vielleicht auch aus Kapitalmangel die Lagerhaltung aufs alleräußerste eingeschränkt, und es wird verlangt, daß man schnell und zuverlässig in gleicher Qualität und Aufmachung nachliefern kann, um die Geschäftsverbindung dauernd zu gestalten. Immerhin scheint es wertvoll zu sein, dem französisch-nordafrikanischen Markte größere und aufmerksamere Beachtung zuzuwenden, denn Frankreich ist bereits jetzt einer unserer größten Papierabnehmer, wenn sich die Masse in der Hauptsache auch aus holzhaltigen maschinenglatten Zeitungsdruckpapieren zusammensetzt, die größtenteils über Reparationskonto geliefert werden, so ist doch bekannt, daß die deutsche Papierqualität in Frankreich-Nordafrika als ganz hervorragend gilt und daher bereits aus der Kundschaft heraus angefordert wird; diese Chance muß natürlich ausgenützt werden. Dl.

Von der Leipziger Herbstmesse.

Am 31. August begann die diesjährige Leipziger Herbstmesse. Wenn auch wiederum viele Aussteller auf die Messe gekommen waren und auch das Ausland seine Vertreter entsandt hat, so ist doch die Messe in diesem Jahr kein großer Erfolg. Von Anfang an waren sowohl die Aussteller wie die Messeleitung davon überzeugt, daß ein solch großer Auftragseingang, wie er vor Jahren auf der Messe üblich war, nicht mehr zu erwarten sein wird. An allen Ecken und Enden hat man gespart. Während in den früheren Jahren gleich am ersten Tage große Reklameumzüge stattfanden, sind in diesem Jahr nur kleine öffentliche Reklameumzüge veranstaltet worden, denn im Augenblick hat man für derartige Auswüchse

Digitized by Google

kein Geld, und man beschränkt sich daher darauf, seine Fabrikate an den Messehäusern durch Lautsprecher bekanntzugeben oder große Fahnen aus den Messepalästen herauszuhängen. — Seine Majestät der Einkäufer, des Inlandes sowohl wie des Auslandes, auf der Messe immer freudig begrüßt, geht durch die Stände der Messehallen, prüft die Qualität der Waren, mustert die Neuheiten, vergibt aber nur vorsichtig Aufträge.

Die Messe bringt viele Neuheiten, denn man will die Kauflust reizen und das Interesse der Kundschaft wecken. Es haben viele Firmen die Messe beschickt, ein erheblicher Teil derselben aber wohl nur des Prestiges halber, um auch da gewesen zu sein, trotz der schlechten wirtschaftlichen Lage haben sie mit der alten Tradition nicht gebrochen. Auch auf dem Gebiet der Papier erzeugenden und Papier verbrauchenden Industrie begegnen wir vielen Neuheiten. Die sogenannte Papiermesse füllt zwei große Messehäuser, den Großen Reiter und Stentzlershof in einer engen Straße, der Petersstraße, beide ganz modern ausgestattet, frisch renoviert, einladend für den Besucher. Alles ist hier vertreten, auch ausländische Aussteller haben die Messe beschickt.

Was sieht man alles auf der Papiermesse? Konfektionierte Papier- und Papierwarenverpackung, zum Teil in schönen neuen Mustern, neue Papierarten, auch die Büroartikelindustrie hat eine große Anzahl ihrer Fabrikate ausgestellt, ebenso wie die Kartonnagen- und Verpackungsfirmen. Ganz kurz wollen wir einiges erwähnen, was uns der Gang durch die einzelnen Abteilungen gezeigt hat. Da sind Seidenpapiere für Kuvertfutter, Papierservietten, weiß und bedruckt, Spielkarten, alle Arten Schreibwaren, Schreibpapiere, Schreibmappen, Reklame- und Zugabeartikel nehmen einen großen Raum ein, wir sehen Postkarten aller Art, werbekräftige Plakate, Papierwolle, gemusterte Pappen für Kartons, Scherzartikel, Papierlaternen und -Girlanden, sämtliche Arten von Pergamentpapieren; sehr schön wirken auch Papierlampenschirme, die bis zu den teuersten Sorten vorrätig sind, alle Arten Kunstdruck, sogar Oelgemälde, viele Luxuspapiere, wie Spitzenpapiere für Tortenplatten und Küchenspitzen, Briefpapiere bis zu den allerfeinsten Genres.

Gleichzeitig sind in diesen Messehäusern große Verlage vertreten, die ihre Bücher und Kunstbeilagen ausstellen, neben schöngeistiger Literatur, die allerdings nur sehr gering vertreten war, findet man hauptsächlich leichte Belletristik und Kolportageliteratur. Viele Papierfabriken haben dieses Jahr nur Ankündigungen herausgelegt, da ihnen wohl die Kosten für einen Messestand zu hoch erschienen.

Auf der technischen Messe sah man Maschinen für die Papierverarbeitung, jedoch würde es hier zu weit führen, sich mit jedem einzelnen Stand zu beschäftigen. Auch hier konnte man Neuheiten in höchster Vervollkommnung bewundern, und es ist anzunehmen, daß hier einige Aufträge erteilt werden.

Der Rundgang durch die Papiermesse ist interessant und lohnend. Er zeigt, daß die Papierindustrie trotz aller wirtschaftlichen Unbilden auf der Höhe ist. Allerdings — und das kann nicht verschwiegen werden — ist die Frühjahrsmesse bedeutend besser gewesen, was schon der ziemlich große Umsatz in der Ausfuhr beweist. Die gegenwärtige Messe steht ja bekanntlich im Zeichen des allgemeinen Preisabbaues. Wir haben gehört, daß viele Papierfabriken und Handelsfirmen zur Messe ihre Preise heruntergesetzt haben. Unsere Annahme, daß die Zahlungsbedingungen eingehalten worden sind, wurde uns allgemein bestätigt. Diejenigen, die innerhalb der Papiermesse Ware gekauft haben, haben auch prompt bezahlt oder höchstens die üblichen Konditionen in Anspruch genommen.

Ist diese Messe auch kein großer Erfolg, so hat sie doch auch einige gute Seiten, sie wird der Wegweiser für die Zukunft sein, jeder, der heute die Messe besucht, ohne zu kaufen, wird doch dieses und jenes einmal in seinem Betrieb brauchen können und sich gern an die Fabrikate erinnern, die in Leipzig ausgestellt waren. So

Konfrollieren Sie

den Wärmeverbrauch Ihrer Zentraldampfanlage

mit Kondenswassermessern

Gerade in der Papier- und Zellstoffindustrie mit ihrem hohen Wärmebedarf für die Kocher und Trockentrommeln ist die Überwachung der Wärmemengen — sowohl der gesamten als auch der an die Verbrauchsstellen abgegebenen — von größtem Einfluß auf die Rentabilität des Betriebes.

Gerade Kondenswassermesser eignen sich für diese Wärmekontrolle, weil sie sehr genau messen — Fehlergrenze ± 1% — und dabei ohne Wartung dauernd sicher arbeiten. Beschreibungen und Auskunft gern auf Anfrage.

Siemens-Planiawerke

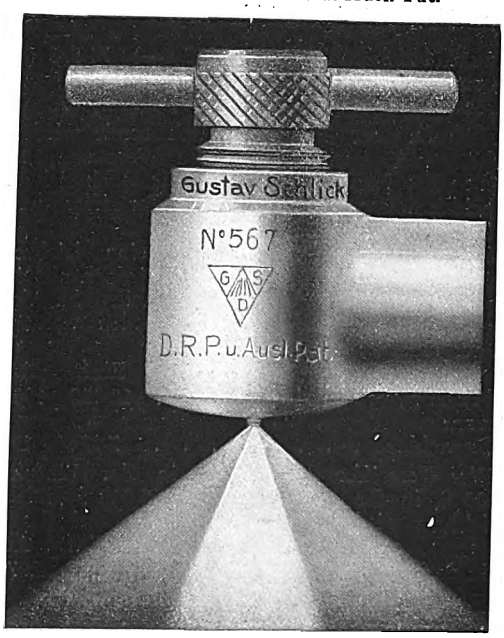
Aktiengesellschaft für Kohlefabrikate

Berlin-Lichtenberg

Herzbergstraße 128—139

Schlicksche Schaumzerstörungsdüse

Nr. 567 / D. R. P. u. Ausl.-Pat.



mit verstellbarer Leistung, Form und Reichweite des Düsenstrahls

Gustav Schlick, Dresden 15, N 6

Auf der Achema VI in Halle IV, Stand 300

Digitized by Google

kann es wohl kommen, daß die jetzigen negativen Aussichten der Messe sich in absehbarer Zeit in ein Positivum verwandeln. Man wird die Ueberzeugung mit nach Hause nehmen, daß trotz des jetzigen radikalen Preisabbaues das Geschäft in der heutigen Zeit noch lohnend gestaltet werden kann, wenn man den Fabrikationsprozeß an allen Ecken und Enden rationalisiert und den Umsatz zu heben sucht, und daß dies möglich ist, wird auch die diesmalige Leipziger Messe zeigen, beweisen doch die vielen ausländischen Einkäufer, daß deutsche Waren nach wie vor im Auslande geschätzt und begehrt werden.

Auslandsschau.

Oesterreichs Papieraußenhandel im ersten Halbjahr 1930.

Aus Wien wird uns geschrieben: Die Papierindustrie war bisher einer der wenigen Industriezweige Oesterreichs, der jahrelang einen steten Aufschwung nehmen, etwa die Hälfte der Erzeugung ausführen und dabei befriedigende Ergebnisse erzielen konnte. In diesem Jahre jedoch änderte sich mit einem Schlage diese günstige Situation; der Ausfuhr stellten sich immer mehr Schwierigkeiten entgegen, so daß die Halbjahresbilanz bei einer um 13 000 dz verringerten Einfuhr eine um rund 67 500 dz abgeschwächte Ausfuhr an Papier und Papierwaren aufweist. Dadurch ist die Papierindustrie naturgemäß in eine Krise geraten, die sich auch bereits in mehrfachen Betriebseinschränkungen auswirkt, zumal auch der Inlandsabsatz infolge der Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage ziemlich zurückgegangen ist. Der Rückgang der Ausfuhr beruht in der Hauptsache auf der Selbständigmachung der Nachfolge- und Balkanstaaten in der Papiererzeugung und auf den Wirren in Ostasien. Im einzelnen ergeben sich nachfolgende Ziffern im Außenhandel in den ersten sechs Monaten (in Klammer die Vorjahrszahlen), alles in Doppelzentner:

	Einfuhr	Ausfuhr
Papierzeug aus Lumpen	56 (103)	1 143 (533)
Davon:		
Deutschland	6	171

Der Wert der Einfuhr betrug 9000 (i. V. 17 000) S, der der Ausfuhr 122 000 (53 000) S.

	Einfuhr	Ausfuhr
Holzschliff	288 (—)	71 573 (82 776)
Davon:		
Deutschland	—	75

Nach längerer Zeit ergab sich somit wieder eine Einfuhr von Holzschliff, die einen Wert von 10 000 S darstellt. Der Rückgang der Ausfuhr ergab sich erst in den beiden letzten Monaten; die Wertziffer der Ausfuhr beträgt 1 492 000 (i. V. 1 847 000) S.

An Zellstoff ergab sich eine leichte Abschwächung in beiden Richtungen, die jedoch nicht genau angegeben werden kann, da dieser Artikel im Vorjahre statistisch nicht gesondert erfaßt worden war. Heuer wird ausgewiesen:

	Einf.	Ausf.
Zellstoff, gebleicht	10 430	193 851
Davon:		
Deutschland	7 974	17 714

Die Wertziffer belief sich in der Einfuhr auf 645 000 S, in der Ausfuhr auf 10 369 000 S. Die Preisentwicklung wird allgemein als nicht günstig beeichnet.

	Einf.	Ausf.
Zellstoff, ungebleicht	849	297 369
Davon:		
Deutschland	424	29 948

Im Wert stellte sich die Einfuhr auf 28 000 S, die Ausfuhr auf 11 129 000 S.

Gänzlich ungleichmäßig war die Entwicklung in Pappen. In diesem Zweig hat sich ganz besonders in letzter Zeit der Absatz derart ungünstig gestaltet, daß vielfach zu Betriebseinschränkungen gegriffen werden mußte und auch sonst durchweg Kurzarbeit herrscht.

Digitized by Google

Im einzelnen weist die Handelsstatistik aus (in Klammern die Vorjahrsziffer; alles in Doppelzentner):

	Einfuhr	Ausfuhr
Hadernrohpappe	12 326 (11 612)	44 (10)
Strohpappe	1 411 (112)	6 (—)
Dachpappe, besandet	23 (151)	191 (276)
Dachpappe, nicht bes.	623 (2 630)	3 034 (2 988)
Vulkanfiber	289 (379)	345 (61)
Andere Hartpappen	2 260 (2 375)	548 (376)
Pappen aus oder mit Lederabfällen	843 (504)	— (—)
Andere gewöhnl. Papp.	1 269 (947)	127 196 (160 217)

Der Anteil Deutschlands am österreichischen Pappenhandel war recht bedeutend; das Reich lieferte 2374 dz Hadernrohpappe, 1206 dz Strohpappe, 20 dz besandete und 419 dz nicht besandete Dachpappe, 40 dz Vulkanfiber, 1587 dz andere Hartpappe, 827 dz Pappen mit Lederabfällen und 897 dz andere gewöhnliche Pappen. Dagegen waren seine Bezüge aus Oesterreich nur unbedeutend mit Ausnahme von 2967 dz nicht besandeten Dachpappen, die aber in den Veredelungsverkehr fallen.

An Papieren sind zu nennen, wobei in Klammern der Anteil Deutschlands beigefügt ist:

	Einfuhr	Ausfuhr
Packpapier	5 577 (1 114)	70 120 (—)
Löschpapier	510 (325)	517 (15)
Zeichenpapier	360 (300)	1 084 (8)
Oelpaus-Paraffinpapier	32 (29)	324 (13)
Kunstdruckpapier	8 099 (6 649)	1 143 (—)
Bunt-, Gold-, Silberpapier	1 345 (1 042)	7 961 (—)
Pergamentpapier	4 230 (1 087)	2 650 (118)
Photopapiere	1 268 (683)	120 (11)
Andere chem. Papiere	362 (196)	2 351 (332)
Tapeten	2 160 (1 865)	143 (—)
Zigarettenpapier	984 (—)	2 113 (257)
Seidenpapier	918 (286)	8 833 (—)
Gewöhnl. Druckpapier	10 (3)	240 676 (—)
And. Druckpapier	1 110 (617)	137 532 (—)
Versch. Papier	3 113 (1 517)	2 064 (—)
Versch. Papierwaren	2 319 (1 635)	3 535 (112)

In der Einfuhr beherrscht somit Deutschland überlegen den österreichischen Markt. Abschließend ergibt sich, daß das Ausfuhrplus in Papier und Papierwaren von 65 538 000 S im Vorjahre auf 58 692 000 S zurückgegangen ist. Ueber die weitere Entwicklung herrscht Unklarheit; die Aussichten sind jedenfalls stark ungünstig.

E. W.

KLEINE MITTEILUNGEN

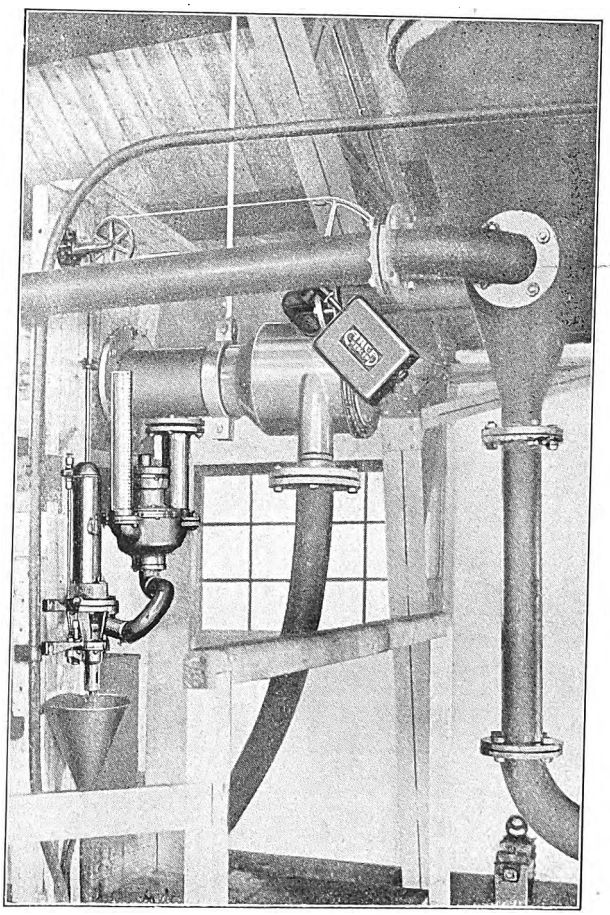
Erkens-Rundschau.

Von der Hauszeitschrift der Firma J. W. Erkens, Düren, Rhld., liegt das Augustheft vor. Es hat den Titel „Der Fabrikations-Wasserkreislauf" und bringt auf 12 Seiten eine eingehende Abhandlung zu diesem Thema. Eine glückliche Lösung des Problems „Wie spare ich Frischwasser?" ist durch die Kombination der Maschineneinheiten Erkensator und Bird Save All gelungen. Einige Abbildungen und eine ausführliche Querschnittszeichnung tragen zum Verständnis des Inhalts bei.

Werkstatt-Krane.

Unter diesem Titel gab die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G. (MAN) eine Druckschrift heraus, die allen Interessierten sicherlich sehr willkommen sein wird, da sie im Text instruktiv und in der Bebilderung ausgezeichnet ist. Die kleine Druckschrift gibt zunächst einige allgemeine Anmerkungen zu dem Thema und bringt dann Einzelheiten über spezielle Werkstatt-Krane, mit deren Bau sich das Unternehmen in dem Werk Nürnberg beschäftigt. Es werden dann besonders behandelt: Laufkrane für geschlossene Werkplätze und Laufkrane für Werkplätze im Freien.

Moderne Betriebe benutzen
Arca-Regler
denn sie vereinigen Zuverlässigkeit und Präzision. Sie können sich auf den
Arca-Regler
verlassen.



Arca-Konsistenzregler

ARCA REGLER DRP

ARCA-Regler • Aktien-Ges.
Berlin SW 68, Charlottenstr. 95-96

Digitized by Google

PERSONALIEN

Komm.-Rat Johannes Wiede, Inhaber der Firma Wiede & Söhne, Trebsen-Mulde (Papierfabrik), hat in seiner Stadt eine große Turnhalle mit vielen Nebenräumen, wie Bücherei, Lesezimmer usw., gestiftet, nachdem er bereits im Vorjahr die Wiede-Kampfbahn für Laufen, Springen und Rasensport errichtete.

Anläßlich der Weihe der Turnhalle fand am 31. August 1930 ein großer Festabend statt, an dem die Vertreter der verschiedenen Behörden neben den Abordnungen vieler Verbände teilnahmen.

Der Rektor der Universität Leipzig überbrachte den Beschluß des Senats der Landesuniversität, daß Herr Komm.-Rat Wiede zum Ehrensenator der Universität Leipzig ernannt sei.

Papierfabrik Neidhardtsthal, G. m. b. H., Neidhardtsthal. Der Geschäftsführer August Hartwig Wenzel, Fabrikbesitzer in Neidhardtsthal, ist infolge Ablebens ausgeschieden.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

In der am 26. August 1930 abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der Firma **Benno Schilde Maschinenbau-Akt.-Ges., Hersfeld H.-N.,** bekannt durch den Bau von Trockenanlagen, Ventilatoren, Luftheizapparaten „Thermon" und Industrieöfen, wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1929 genehmigt sowie dem Aufsichtsrat und Vorstand Entlastung erteilt. Für das Geschäftsjahr 1929 kommt eine Dividende von 8 % zur Ausschüttung.

Der Vorstand berichtete über die Geschäftslage des Unternehmens, daß der Auftragseingang zwar hinter demjenigen des Vorjahres zurückgeblieben sei, daß jedoch die vorliegenden Bestellungen die Beschäftigung des Werkes für mehrere Monate sicherstellten. Die Aufträge aus dem Auslande hätten in erheblichem Maße zugenommen. Die Finanzlage der Firma sei als flüssig und durchaus gesund anzusehen.

Grundstücksverkauf A.-G. für Pappen. Wie wir hören, hat die A.-G. für Pappen-Fabrikation, Berlin, aus ihrem Immobilienbesitz ein Grundstück verkauft. Ueber die Verwendung der eingegangenen Beträge ist noch kein Beschluß gefaßt worden, auch ist die Bilanzsitzung für das Ende März abgelaufene Geschäftsjahr (i. V. 0,2 Millionen Reichsmark Verlust) bisher nicht einberufen. In der ersten Septemberwoche stieg der Kurs von 14 auf 15 %.

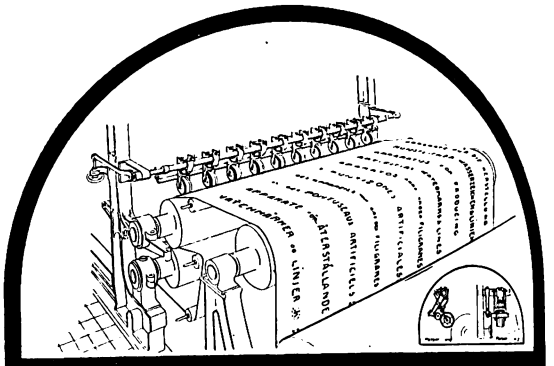
Papierfabrik Wasungen A.-G., Wasungen i. Thür. Das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen der Papierfabrik Wasungen ist durch rechtskräftigen Beschluß des Gerichtes eingestellt und die Eröffnung des Konkursverfahrens mangels Masse abgelehnt worden.

Schwierigkeiten bei den Kartellverhandlungen in der rheinisch-westfälischen Dachpappenindustrie. Bei den Kartellverhandlungen in der rhein.-westf. Dachpappenindustrie hat sich, wie wir hören, bis jetzt ein greifbares Ergebnis nicht erzielen lassen. Immer noch bereitet die Außenseiterfrage wegen der kaum erfüllbaren Forderungen sehr große Schwierigkeiten. Hinzu kommt neuerdings, daß ein führendes und an den Verhandlungen in erster Linie beteiligtes Werk an einem Zusammenschluß kein Interesse mehr hat, so daß die Verhandlungen wieder ins Stocken geraten sind.

Lohnverhandlungen auch bei der A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation, Memel. Der Großaktionär der Memeler Zellstoffabrik, die A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation, Aschaffenburg, erklärt, daß die Kündigung der gesamten Belegschaft der A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation in Memel zum 15. September, wovon über 900 Arbeiter betroffen werden, nicht infolge wachsender Absatzstockung und schlechter Geschäftslage bei dem Unternehmen erfolgt sei, sondern vielmehr um einen neuen Lohntarif mit der Belegschaft zu vereinbaren.

Auflösung der Zellstoffwerke Regensburg A.-G. in Regensburg. Wie wir hören, soll das Unternehmen, das sich zum größten Teil in englischem Besitz befindet und seit längerer Zeit stillgelegt ist, gänzlich aufgelassen und verkauft werden.

Der Abschluß der Rheinischen Pappenfabrik A.-G., Monheim (Rhld.). In der Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1929/30 vorgelegt. Bei rund 110 000 (i. V. 100 000) Reichsmark Abschreibungen hat sich ein Reingewinn von 9000 (70 500) RM. ergeben, der einschließlich des kleinen Gewinnvortrages aus dem Vorjahr wieder auf neue Rechnung gebracht werden soll (i. V. diente der Ueberschuß größtenteils zur Abdeckung des Verlustvortrages aus 1927/28 in Höhe von 61 000 Reichsmark). Der auf den 24. September anberaumten o. HV.



Die anerkannt besten Apparate mit Prazisions-Einstellung und Moment-Ein- und -Ausschaltung für die Herstellung künstlicher Wasserzeichen und Wasserlinien (Jn- u. Aust-Smutz.) in fast allen Papieren (auch Pergamyn) direkt auf der Papiermaschine und bei selbst höchster Maschinengeschwindigkeit baut

Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.

Niefern in Baden

UNERREICHT

ist die

Topfsche mechanische Segmentrost-Feuerung D. R. P.

für Rohbraunkohle und andere minderwertige Brennstoffe.

Höchste Leistung! Höchste Wirtschaftlichkeit! Höchste Regulierfähigkeit! Höchste Betriebssicherheit!

Geringste Wartung! Geringster Verschleiß! Geringster Kraftverbrauch! Geringster Platzbedarf! Sauberster Betrieb!

Verlangen Sie Prospekte und Unterlagen!

I. A. Topf & Söhne, Erfurt

Maschinenfabrik und Feuerungstechnisches Baugeschäft

Digitized by Google

wird also wiederum ein dividendenloser Abschluß unterbreitet werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sei die Umsatztätigkeit normal und das Ergebnis befriedigend gewesen. In den letzten Monaten des laufenden Geschäftsjahres habe teilweise mit eingeschränktem Betrieb gearbeitet werden müssen. Seit kurzem habe sich aber wieder eine leichte Besserung gezeigt, so daß man hoffe, für den Rest des Jahres voll beschäftigt zu sein. An dem Unternehmen sind die Industriewerke Monheim A.-G., Monheim (Rheinland) (AK. 1 800 000 RM.), bzw. die „Bahma", Baltisch-Atlantische Handels Maatschappy in Rotterdam maßgeblich beteiligt.

Vogel & Bernheimer Zellstoff- und Papierfabrik A.-G., Ettlingen. Der Generalversammlung (29. September) werden nach Abschreibungen von 315 212 RM. (i. V. 300 000) 5 (8) % Dividende an 4,2 Mill. RM. Aktienkapital vorgeschlagen.

A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation, Aschaffenburg, voll beschäftigt. Auf Anfrage teilte die Verwaltung mit: Unsere sämtlichen Betriebe arbeiten nach wie vor in vollem Umfang. Wie von uns anläßlich der Einführung unserer jungen Aktien ausgeführt wurde, war die Zellstoffproduktion 1930 bereits Ende v. J. voll ausverkauft; infolge der im In- und Ausland herrschenden Wirtschaftsdepression erfolgten jedoch die Abrufe entsprechend langsamer, so daß ein kleiner Teil der bereits verkauften Produktion einstweilen auf Lager genommen werden mußte. Auch haben die sinkenden Weltmarktpreise Preisnachlässe im In- und Ausland erforderlich gemacht, welche zum Teil in den gleichfalls gesunkenen Rohstoffpreisen ihren Ausgleich finden. Die Produktionsmenge ist gegenüber dem Vorjahre gesteigert, während der Umsatz in Reichsmark gegenüber der gleichen Zeit im Vorjahre einen leichten Rückgang zeigt.

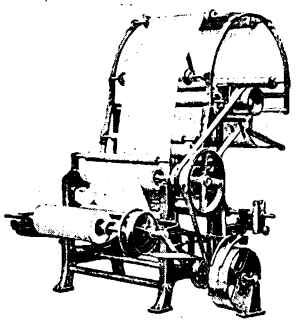
Dem Handelsregister Gengenbach entnehmen wir folgende Notiz: **Firma Müller & Schimpf, Papierfabrik in Gengenbach.** Der bisherige Firmeninhaber Wilhelm Fritz, Bertha geb. Krämer, in Gengenbach ist gestorben. Das Geschäft ist auf deren Sohn, Fabrikant Julius Fritz, in Offenburg als alleinigen Inhaber übergegangen und wird von diesem unter unveränderter Firma fortgesetzt. Die dem Fabrikanten Julius Fritz bisher erteilte Prokura ist damit erloschen.

Beilagenhinweis.

Das Wort „Messen heißt sparen" setzt sich auch in der Papierindustrie in immer stärkerem Maße durch, indem zur Ueberwachung sämtlicher Arbeitsvorgänge immer mehr Meßinstrumente verwendet werden. Dabei hat sich nicht nur in anderen Industrien, sondern auch in der Papierfabrikation als sehr wesentlich erwiesen, u. a. die Oberflächen-Temperaturen an rotierenden Walzen, Trommeln und dergleichen zu messen. Bisher behalf man sich häufig in der Weise, daß ein eingearbeiteter Meister oder ein Vorarbeiter die Temperatur der Walze mit der Hand abfühlte, ein sehr unzuverlässiger Maßstab.

Es wird infolgedessen das beiliegende Prospektblatt der Firma **Dreyer, Rosenkranz & Droop A.-G., Hannover,** einer langjährigen Spezialfirma auf dem Gebiete der Meßtechnik, über Spezial-Temperaturfühler für Walzen und Trommeln interessieren, auf das wir besonders verweisen möchten.

VASANTA



MASCHINEN

zum

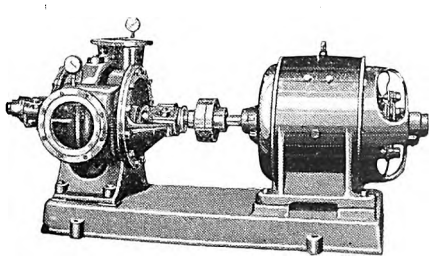
Kleben, Auftragen, Imprägnieren, Gummieren,
Färben, Kreppen, Streichen, Schneiden,

u. s. w.

Vasanta Maschinenfabrik
Akt. Ges. Dresden-N. 15

Ventilatoren
Lufterhitzer
Vorwärmer
Ernst Arnold • Dresden-A 27
Abteilung: Zeitgemäße Wärmewirtschaft

Gummi- **Siebleder**
Schläuche
Klappen
hervorragende Qualitäten
Schmidt & Brösel
Halle (Saale) 2
Gegr. 1886
Drahtanschrift: Gummibrösel. Code: Rudolf Mosse, ABC 5th Ed.
Fernsprecher 26223 und 26434.



Zentrifugal-Pumpe

Weltruf genießen:
ENKE-Pumpen
für jede Leistung und Förderhöhe.
Bewährte Konstruktion für Frisch-, Sieb-, und Abwasser.
CARL ENKE G. M. B. H.
Spezialfabrik für Pumpen und Gebläsemaschinen
Schkeuditz bei Leipzig 9

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Rationelle Menschenführung als Grundlage einer erfolgreichen Personalpolitik. Von Prof. Dr.-Ing. W. Müller. 270 Seiten. Verlag Buchholz & Weißwange G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2. 1930. Preis gebunden 5,— RM., Ganzleinen 6,25 RM.

Der durch seine Arbeiten auf dem Gebiete der Sozialarbeitsverhältnisse bekannt gewordene Verfasser gibt in diesem neuesten Werk auf Grund seiner umfassenden praktischen Erfahrungen Unterricht in dem schwierigen Problem der Menschenkunde, der Art der erfolgreichen Behandlung der Untergebenen, in den Fragen des richtigen Umgangs mit der Belegschaft, dem Betriebsrat zum Zwecke der Förderung der Arbeitsfreudigkeit und gedeihlichen Zusammenarbeit. Die Darstellung ist teilweise in Rede und Gegenrede wiedergegeben. Sie ist klar und lebendig, und bei der Lektüre des Buches fühlt man, das es ein Werk ist, aus der Praxis heraus geschrieben, nicht kritisierend, sondern wegweisend, analytisch und synthetisch zugleich.

The Finnish Timber and Paper Calendar 1930. 3. Auflage, 488 S., Ganzleinen, Preis 12/— sh. Verlag The Finnish Timber and Paper Calendar, Helsingfors, Södra Esplanadg. 2.

Der bewährte Kalender liegt jetzt in dritter Auflage vor. Er bringt einleitend eine Reihe von Aufsätzen über Finnland, Land und Leute, Industrie und Finanz und dann über die Zellstoff- und Papierindustrie des Landes. Daran schließt sich dann das ausführliche Adressenmaterial ergänzt nach dem neuesten Stande. Auch eine stattliche Anzahl von Kontraktformularen, Schlußscheinen und dergleichen mehr enthält das sehr nützliche Buch.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

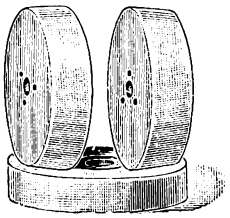
Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Abt. Sortiment

Krahl, Katharina: Kartellbewegung und Kartellprobleme in der deutschen papiererzeugenden Industrie, unter besonderer Berücksichtigung der Kriegs-

GESUCHT
für Montevideo erfahrener
OBERMASCHINENFÜHRER
für endlose Maschinen. — Unverheiratete bevorzugt. — Gehalt monatlich 2300.— Frs. Belg. bei freier Wohnung. — Bewerbungen erbeten an
SCHUCHARD & CO., ANTWERPEN

Zur Vollausnutzung bzw. Inbetriebsetzung ruhender Pappenmaschine, 2 m breite, starke Rollenware, eignet sich neu herausgebrachter
täglicher Gebrauchsartikel
in vielfacher Ausführungsart.
Einfache und billige Herstellung, besonders bei eigener Zellstoffgewinnung. Verkaufspreise bieten hohe Gewinne. — Zuschriften unter P. F. 916 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

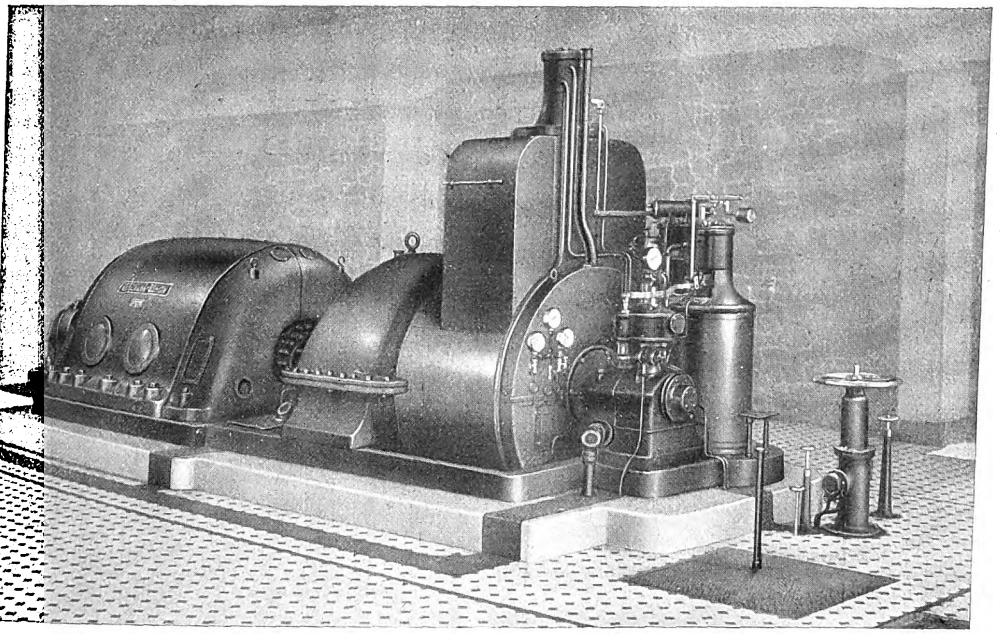
1 KALANDER
mit 8 Walzen, teils Papierwalzen, teils Stahlwalzen, letztere teils heizbar, von Haubold gebaut, moderner Kalander, ca. 125 cm Arbeitsbreite, für Mk. 3600.— franko Bahnverladen hier
ZU VERKAUFEN
Josef Krückels, M.-Gladbach

Kollergangsteine

aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava
Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Papierleimung, Abwasserklärung
Restlose Lösung jeder Leimungs- und Abwasserfrage
215 Emulgatoren, 7 Stoffänger in Betrieb. Erhebliche Ersparnisse in allen Fällen erzielbar
Civil-Ingenieur FR. ARLEDTER, KÖLN-KALK, Eythstrasse 101

Digitized by Google

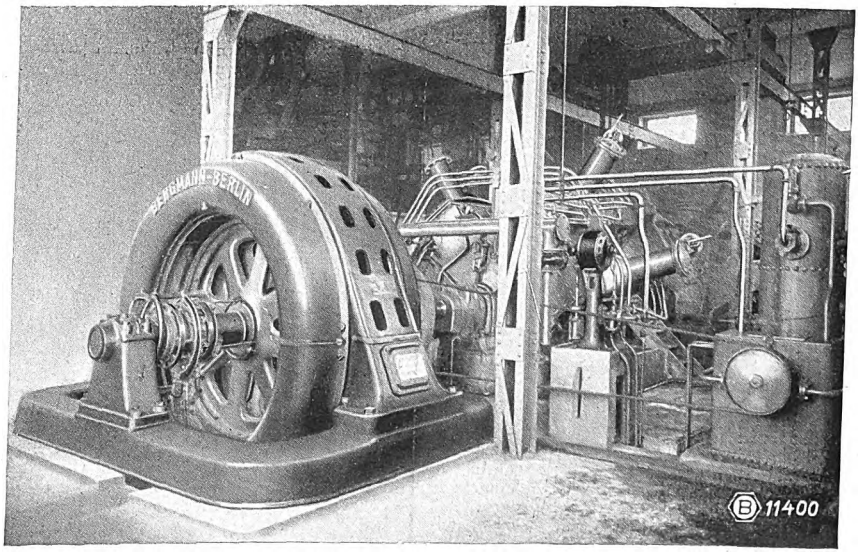
BERGMANN



Miag-Zwillingsschleifer mit direkt gekuppeltem Hochspannungs-Motor 1100 PS, 10000 Volt Drehstrom, 246 Uml/min. mit Phasenkompensator (Papierfabrik Schubert & Co., Berthelsdorf, (Schlesien)

↑

Bergmann-Anzapf-Turbine 2560 kW, n-3000 in der Kraftzentrale der Papierfabrik Hopp & Schmidt in Haynau in Schlesien



Vollständige Kraftanlagen,
Dampfturbinen,
Turbogeneratoren
ferner Spezialantriebe für
Schleifer
Holländer
Papiermaschinen (Ein- und Mehrmotoren)
Kalander
Roller

BERGMANN-ELEKTRICITÄTS-WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT, BERLIN

Digitized by Google

und Nachkriegszeit. 178 Seiten, 10 M., Porto 40 Pfg.

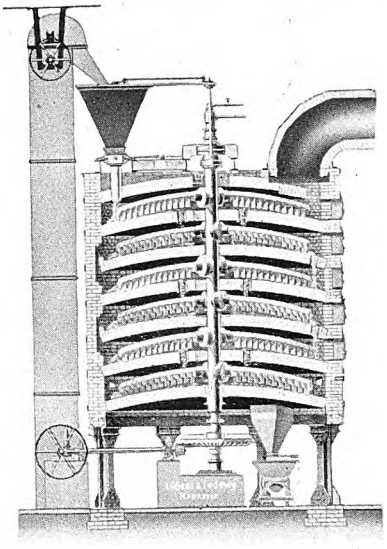
Die Produktionsfrage steht im Vordergrund der Wirtschaftsinteressen. Man muß dieser Frage volle Aufmerksamkeit widmen, um nicht still zu stehen, sondern fortzuschreiten. Ein beachtenswerter Wegweiser hierfür ist das in weiten Kreisen der deutschen Papierindustrie bekannte, oben erwähnte Buch. Für jeden sind die Ausführungen, Gedanken, Anregungen und Schlußfolgerungen der Verfasserin notwendig. Dr. Clemens urteilt über das Werk: „. . wiederhole ich. daß ich der Schrift weiteste Verbreitung wünsche . . zur Aufrüttelung der Gemüter, die hier von kundiger Hand in den Lichtkreis sachlich-wirtschaftlicher Betrachtungen hineingezogen werden."

Hofmann, Carl: Praktisches Handbuch der Papierfabrikation. Teilband: Leimen, Füllen, Färben des Papierstoffes, bearbeitet von Dr.-Ing. Rudolf Sieber und Chemiker H. Dierdorf. Geb. 12 M., Porto 40 Pfg. — Teilband: Holzschleiferei. Unter Mitwirkung von Fachleuten bearbeitet und erweitert von Dr.-Ing. Joh. Teicher. Geb. 15 M., Porto 40 Pfg.

Dem neuesten Stand der Technik entsprechend umgearbeitet bietet der letztere Teilband an Hand von außerordentlich zahlreichen klaren Abbildungen den vollkommensten Ueberblick über das Stoffgebiet in gedrängter und doch erschöpfender und vor allem leicht verständlicher Kürze. Es werden wertvolle Tabellen, Kurvenblätter und mikroskopische Aufnahmen gezeigt und die Möglichkeiten erörtert, bei geringsten Kosten und größter Kraftersparnis auf die Verbesserung der Stoffbeschaffenheit hinzuarbeiten.

Laßberg, Dr.-Ing. Freih. v.: Die Wärmewirtschaft in der Zellstoff- und Papier-Industrie. Zweite, völlig neue bearbeitete Auflage. Mit 68 Textabbildungen. 1926. Geb. 24 M., Porto 40 Pfg.

Hatte schon die erste Auflage dieses Buches besonders in den Kreisen der Zellstoff- und Papierindustrie eine sehr gute Aufnahme gefunden, so wird das bei dem jetzt vorliegenden Werk erst recht der Fall sein. Denn gerade die wärmewirtschaftlichen Probleme sind in beiden Industrien seit der ersten Auflage des Buches Gegenstand eingehender Forschung und fortgesetzter Verbesserungen gewesen. Diesem heutigen Stand der Wärmeausnutzung sein Buch anzugleichen, ist dem Verfasser in hervorragender Weise gelungen, trotzdem gerade in der Zellstoffindustrie die Wärmewirtschaft in den einzelnen Betrieben sehr verschiedenartig gelagert ist. Es bedurfte also schon großer praktischer und theoretischer Erfahrungen, um diese vielseitige Materie so eingehend zu analysieren und zu zergliedern, daß dieses wirklich grundlegende Werk resultierte. v. Laßberg behandelt die Kochung, die Trocknung von Zellstoff und Papier, die Bleicherei, Spritfabrik, Ablaugeverwertung, den Kraftverbrauch und die Kraftanlage. Daran schließt sich ein allgemeiner Teil, in dem der Verfasser u. a. auch seine z. T. schon anderweitig publizierten, interessanten Studien über Wärmeübertragung mit aufgenommen hat. Der Anhang enthält Zahlentafeln und Diagramme. Die einschlägige Literatur ist sehr ausführlich zu Wort gekommen, ein umfangreiches Sachregister erleichtert die Benutzung des Werkes, das seinem wertvollen Inhalt nach direkt als vorbildlich bezeichnet werden kann.



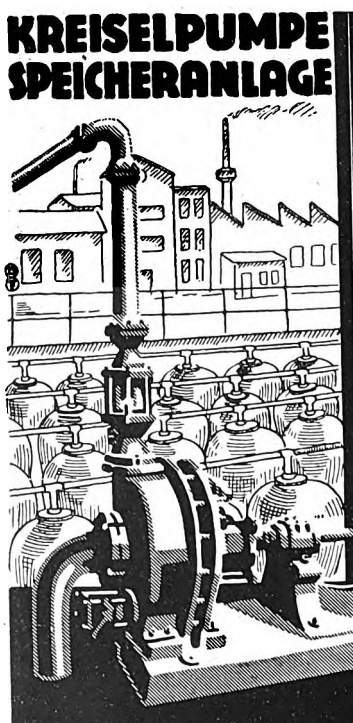
HERKULES

Mechanischer Röstofen für Pyrit • Modelle für 8—18 Tonnen Pyrit in 24 Stunden • Bewährt in der Zellstoff-Industrie

Stärkste Gase
Beste Ausbeute

Lütjens & Ludewig • Hannover

KREISELPUMPE
SPEICHERANLAGE



zur Förderung
zur Lagerung
ätzender Flüssigkeiten!
Betriebssicher
und
rationell
weil alles aus
säurebeständigem
STEIN-
ZEUG
hergestellt

DAF
Friedrichsfeld/B.

DEUTSCHE STEINZEUGWARENFABRIK
FRIEDRICHSFELD i/BADEN

PATENTANWALTSBÜRO SCHAAF
KÖTHEN, Anh., Weintraubenstr. 28 / LEIPZIG C 1, Katharinenstr. 21 III
Spezialbüro für Papier-, Zellstoff-, Holzstoff und andere Industrien
INHABER: PATENTANWALT DIPLOM-INGENIEUR
VIERTEL UND DR.-INGENIEUR A. NITZELNADEL

Digitized by Google

DELTHIRNA

Name und Verfahren gesetzlich u. patentlich geschützt, weitere Patente angemeldet.

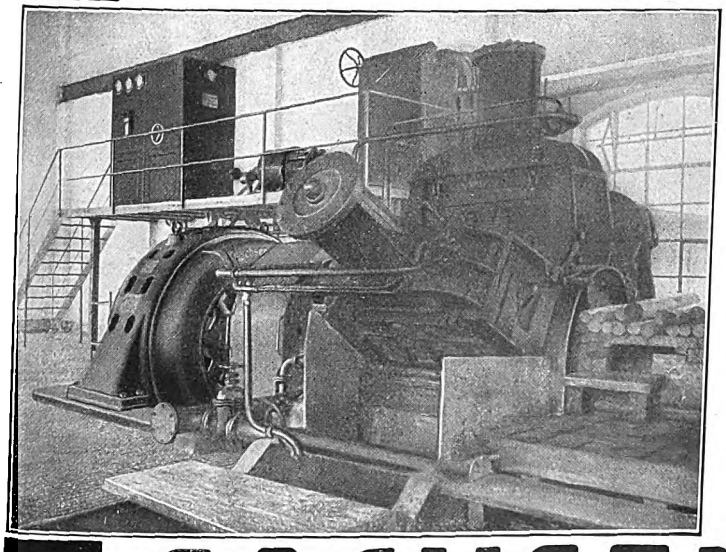
Dr. Otto C. Strecker
Darmstadt

Die Herstellung von Harzleim erfolgt am vorteilhaftesten und reinlichsten mit Delthirna-Verfahren. Sie bringt Ihnen Ersparnis an Lohn, Wärme und Harz oder an Kosten für gekauften Harzleim. Durch Benutzung der angeschlossenen Verfahren d. Dr. Strecker werden Leimschwierigkeiten behoben und die Ersparnisse vergrößert.

Patente in Österreich und der Tschechoslovakei erteilt, deutsches Patent angemeldet.

ELEKTRISCHE ANTRIEBE

für die Papier- und Zellstoff-Industrie

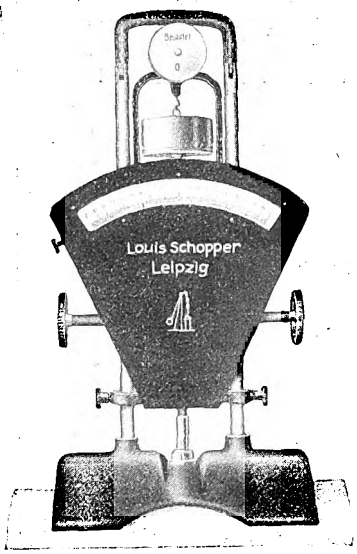


Schleiferantrieb
durch Drehstrom-Asynchronmotor
1360 PS, 3000 Volt, Drehzahl: 246
kompensiert durch hauptstromerregte Drehstrom-Erregermaschine

SACHSENWERK
NIEDERSEDLITZ (SA.)

Digitized by Google

Schopper Kugeldruckhärteprüfer
vorzüglich geeignet zur Prüfung von
Papiermaschinen- und Kalanderwalzen, Platten usw.



Louis Schopper, Leipzig S 3

PAPPEN-TROCKNER

Pappenfabriken baut selbst Trockenanlagen

modernster Art nach meinem seit Jahren bewährten System.

Umbaue sämtliche veralteten Anlagen gleich welchen Systems **wirtschaftlich** und **billig.**

Empfehle meinen **Hängetrockner „Türenlos".**

TROCKNUNG IM FLIESSEN

neueste Art bei äußerst geringem Dampf- und Kraftverbrauch erstklassiges Trockengut, einfachste Bedienung.

DER NEUE RAUMTROCKNER

mit Niederdruckkessel auch für die kleinste Leistung.
Ich stelle alle Unterlagen, übernehme die Montage und garantiere schnelle und saubere Ausführung.

Beste Referenzen im In- und Ausland.

EMIL VOGEL
Trockenanlagen
Enkheim, Frankfurt a. M.

JEBB BROTHERS Ltd.
NEWCASTLE-ON-TYNE

Sämtliche Sorten Papierabfälle
holzfrei und holzhaltig
in maschinenfertigem Zustand sortiert

Keine Verbindung mit anderen Firmen gleichen Namens

Generalvertretung:
Sigfried Levy jr., Hamburg 24, Papenhuderstraße 42

Telegramm-Adresse: Lumpenstof
Telefon: B 2 Uhlenhorst 3675 und 4276

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrünnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSE CHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. — Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60. Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 5040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 21. September 1930 NUMMER 38

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Die Steuerstelle.

Charlottenburg 2, den 5. September 1930.
Neue Grolmanstraße 5/6 III.

Betr.: Stille Gesellschaft (Rückstellung für das bevorstehende Ausscheiden eines stillen Gesellschafters).

Die steuerpflichtige Firma, eine offene Handelsgesellschaft, macht für ihre streitige Rückstellung wegen des Ausscheidens der früheren stillen Teilhaberin geltend, daß bereits am 31. Dezember 1926 mit einer erheblichen Forderung der stillen Gesellschafterin, Frau R., habe gerechnet werden müssen. Das Finanzamt hat seine Entscheidung nur darauf abgestellt, daß der Vertrag mit Frau R. erst in dem Jahre 1927 abgeschlossen sei, jede Rückstellung auf den 31. Dezember 1926 sei daher eine echte Reserve.

Der Reichsfinanzhof erklärt in seinem Urteil vom 26. Juni 1930, VI A 301/30, mit sehr beachtlichen Gründen diese Annahme des Finanzamts in ihrer Allgemeinheit für rechtsirrig. Die Gründe lauten:

„Nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung (§ 13 des Einkommensteuergesetzes) ist es nicht ausgeschlossen, unrealisierte Verluste zu bilanzieren, wenn am Bilanzstichtag infolge von Ansprüchen, die von dritter Seite geltend gemacht sind, mit einem demnächst drohenden Verlust gerechnet werden muß. Die tatsächlichen Feststellungen des Finanzgerichts sind aber nicht hinreichend, um den Fall rechtlich zutreffend beurteilen zu können. Der stille Gesellschafter ist ein echter Gläubiger der Firma; wenn er ausscheidet, hat er Anspruch auf den Nennbetrag seines Guthabens. Bekommt er mehr, so kann dies seinen Grund in verschiedenen Möglichkeiten haben. Zunächst ist denkbar, daß der stille Gesellschafter im Hinblick auf die im Geschäft steckenden, in den Bilanzen und den Gewinn- und Verlustrechnungen nicht ausgewiesenen stillen Reserven und immateriellen Werte eine Erhöhung seines Guthabens zugebilligt bekommt. Eine Höherbewertung des Guthabens des stillen Gesellschafters vor seinem Ausscheiden wäre aber nicht möglich, wenn nicht auch gleichmäßig die für die Höherbewertung ursächlichen stillen Reserven in der Bilanz aufgedeckt sind, auch wenn der stille Gesellschafter schon angekündigt hat, daß er an dem inneren Mehrwert der Firma beteiligt sein möchte. Anders kann aber die Sache dann sein, wenn die Mehrauszahlung an den stillen Gesellschafter andere Gründe hat. Es kann sein, daß die Firma glaubt, das Ausscheiden des stillen Gesellschafters deshalb selbst mit eigenem Verlust herbeiführen zu müssen, weil sie aus dem Verbleiben des stillen Gesellschafters noch größere Verluste befürchtet. In diesem Falle wird man sagen können: Ein Kaufliebhaber, der den ganzen Betrieb mit Aktiven und Passiven etwa übernehmen möchte, würde sein Gebot um diesen drohenden Abwehrkostenverlust mindern. Wenn und soweit daher ein vorsichtiger Kaufmann deshalb mit einer Verbindlichkeit rechnen durfte, ist eine Rückstellung hierfür zulässig. Das gleiche gilt, wenn der stille Gesellschafter deshalb, weil ihm das Gesellschaftsverhältnis nicht gekündigt werden kann, für die vorzeitige Auflösung Schadenersatz verlangt. Auch in diesem Falle ist eine Rückstellung insoweit möglich, als die Firma am Stichtage mit der Notwendigkeit einer Schadenersatzleistung bereits rechnen mußte. Wenn z. B. die Firma vorzeitig das Gesellschaftsverhältnis löst und der stille Gesellschafter verlangt als Schadenersatz 60 000 Reichsmark, die Firma hält 40 000 RM. für genügend und bietet ihm 40 000 RM. mit dem stillen Vorbehalt, äußerstenfalls bis 45 000 RM. zu gehen, so darf sie, wenn in diesen Stand der Verhandlungen der Stichtag fällt, bis zu 45 000 RM. zurückstellen, ebenso, wenn sie auf Grund der Auskünfte ihres Rechtsanwalts Grund hat, anzunehmen, daß in dem anhängigen oder unmittelbar drohenden Rechtsstreit das Gericht bis zu 45 000 RM. gehen werde. Darauf, wie später der tatsächliche Ausgang des Streites war, kommt es nicht an, sondern nur darauf, wie ein vorsichtiger Kaufmann am Stichtag den Ausgang schätzen konnte. Zu einer Rückstellung würde es unter diesen Umständen noch nicht genügen, wenn am Stichtag nur erst starke Meinungsverschiedenheiten zwischen Unternehmer und stillem Gesellschafter herrschten, auch wenn das Verhältnis schon mehr oder minder unhaltbar war und auf eine gewaltsame Lösung hinwies. Endlich ist es aber noch möglich, daß die Ansprüche der stillen Gesellschafterin im vorliegenden Falle gar nicht ihre Beziehungen zu der Firma aus dem

Digitized by Google

Gesellschaftsverhältnis, sondern ihre Beziehungen zu dem oder den Inhabern der Firma persönlich auf Grund der familien- und erbrechtlichen Auseinandersetzung des väterlichen Vermögens, insbesondere ihre Aufwertungsansprüche als Miterbin des Vaters betrafen; in diesem Falle würde es sich gar nicht um Schulden der Firma, sondern um private Schulden ihres Teilhabers handeln; soweit diese auf Kosten der Firma gedeckt werden, liegen private Entnahmen des in Betracht kommenden Gesellschafters L. vor, die den steuerpflichtigen Gewinn der Firma nicht berühren können. In allen Fällen kommt es für die Frage der Rückstellung darauf an, ob die die Rückstellung begründenden Umstände nicht schon an früheren Bilanzstichtagen, das heißt am 1. Januar 1925 oder am 31. Dezember 1925, vorlagen, so daß eine Passivierung, sei es in Höhe der Rückstellung Ende 1926, sei es in anderer Höhe, schon für die Anfangsbilanz 1925 oder 1926 notwendig war. Die hiernach erforderlichen Feststellungen sind ohne eingehende Klarlegung der ganzen Beziehungen zwischen der Beschwerdeführerin und Frau R. sowie Ermittlung der Geschichte der Ansprüche der letzteren und des Ganges der Verhandlungen bis zum 31. Dezember 1926 nicht zu treffen. Da das Finanzgericht diese Ermittlungen unterlassen hat, ist seine Entscheidung aufzuheben und der Fall zur Vornahme dieser Ermittlungen an das Finanzgericht zurückzuverweisen. Das Finanzgericht wird, wenn es hiernach zu einer Anerkennung der Rückstellung kommt, aber schließlich noch zu prüfen haben, ob der Verlust bereits im Jahre 1926 ganz abgeschrieben werden darf, ob nicht im Hinblick darauf, daß die Lösung der Beziehungen der Firma zu Frau R. sich als Vorteil für mehrere Jahre erweist, die hierfür gemachte Aufwendung auf mehrere Jahre zu verteilen ist."

Handelspolitik.

Niederlande.

Zwischen Deutschland und den Niederlanden ist am 17. Mai 1930 im Haag ein Zusatzprotokoll zu dem deutsch-niederländischen Zoll- und Kreditvertrag vom 26. November 1925 unterzeichnet worden, das nach Austausch der Ratifikationsurkunden am 19. September 1930 in Kraft getreten ist. Dieses Zusatzabkommen ermäßigt den Zollsatz der Tarifnr. 651 A des deutschen Zolltarifs für Strohpappe, auch in der Masse gefärbt, von 3,50 auf 2,25 M. für 100 kg. Die deutsche Pappenindustrie ist durch diese Regelung völlig überrascht worden; es war ihr vor Abschluß des Abkommens von den entsprechenden Verhandlungen nichts bekannt und auch keine Gelegenheit zu irgendwelcher Stellungnahme gegeben worden. Die Auswirkung auf die Einfuhr ausländischer Strohpappe nach Deutschland wird sich in Kürze zweifellos bemerkbar machen.

Türkei.

Die Ratifikationsurkunden zum deutsch-türkischen Handelsvertrage vom 27. Mai 1930, über den in Nr. 25 dieses Blattes ausführlich berichtet wurde, insbesondere auch soweit dadurch die Interessen der deutschen Papierindustrie berührt werden, sind am 11. September im Auswärtigen Amt ausgetauscht worden. Der Vertrag tritt demnach am 26. September 1930 in Kraft.

Rumänien.

Zwischen Rumänien und der Tschechoslowakei ist ein Handels- und Schiffahrtsvertrag abgeschlossen und mit dem 1. September 1930 provisorisch in Kraft gesetzt worden. Hierdurch sind auch einige Papierpositionen des rumänischen Zolltarifs, der im Auszuge für das Papierfach in Nr. 35/1929 des Blattes veröffentlicht wurde, betroffen. Die Sätze für die Positionen

740 „Packpapier, gewöhnliches braunes usw.",
741 „Pack- und Druckpapier usw.",
742 „Pack- und Druckpapier, sogenanntes Schreibpapier usw." sowie
751 „Pergamentpapier usw."

sind gebunden worden, die Tarif-Nr. 740 „Packpapier, gewöhnliches braunes, nicht künstlich gefärbt, nicht geleimt, nicht satiniert, keine andern Stoffe als Papierstoff oder Holzschliff enthaltend" hat folgende Anmerkung erhalten:

„gewöhnliches braunes, holzstoffreies Papier, auch geglättet (satiniert) oder ungeglättet, wird nach dieser Tarifnummer verzollt". v. W.

Ausnahmetarif 1 v.

Mit Wirkung vom 10. September 1930 ist ein neuer Ausnahmetarif 1 v für Prügel-, Rund- und Scheitholz von Espe, Fichte, Kiefer und Tanne (Ziffer 37 der Stelle Holz und Holzwaren der Gütereinteilung des Deutschen Eisenbahn-Gütertarifs) eingeführt worden, der von Bahnhöfen des Bayerischen Waldes nach den Bahnhöfen der Reichsbahndirektionen Augsburg, Dresden, Erfurt, Halle (Saale), München, Nürnberg und Regensburg gilt.

Der Tarif kann zum Preise von 5 RPf. durch die Reichsbahn-Auskunftei für Güterverkehr, Berlin SW 11, Askanischer Platz 5, bezogen werden. v. W.

Gemeinschaftswerbung.

Ueber folgende Papierfilmveranstaltungen ist noch zu berichten:

16. 9. Landw. Hausfrauenverein Stendal und Umgegend im Hotel „Schwarzer Adler", 3¼ Uhr nachmittags.
17. 9. Deutschnationaler Handlungsgehilfen - Verband, Berlin, Wallstraße 16.
18. 9. Hausfrauenbund Mohrungen.
22. 9. Herbsttagung Diätreform, Lehmrade b. Mölln (Lauenburg).
28. 9. Landw. Hausfrauenverein Harsefeld, Bez. Hamburg.
30. 9. Landw. Hausfrauenverein Mücheln, nachmittags.

v. W.

Werbung für Papier in Frankreich und England.

Es dürfte für alle Anhänger einer fachlichen Gemeinschaftswerbung interessant sein, aus den beiden folgenden Mitteilungen, die wir einer holländischen Zeitung entnehmen, zu ersehen, welcher Wert in Frankreich und England einer intensiven Gemeinschaftspropaganda beigelegt wird. Aus London wird berichtet:

„Bereits anfangs dieses Jahres hat die gemeinschaftlich geführte Propaganda, das Publikum und alle Verbraucherkreise für den Qualitätsgedanken in Papier und Papierwaren zu interessieren, zu einer erfolgreichen Methode geführt. Man veranstaltete zu einem gleichen Zeitpunkt in ganz England speziale Schaufensterwochen, die den Qualitätsartikeln im Papierwarenhandel gewidmet waren. Um für den Detailhandel diese Angelegenheit so anziehend wie möglich zu machen, hat man Preise für zweckmäßige Entwürfe und Ausführung solcher Schaufenster der Qualitätspropaganda ausgeschrieben. Auch nun im laufenden Monat soll diese erfolgreiche Werbemethode erneut angewendet werden. In der Zeit vom 15. bis 27. September sollen Spezialschaufensterauslagen für Qualitätspapierwaren Werbearbeit leisten. Hierzu sind Preise ausgeschrieben, darunter selbst ein Wanderpreis in Form eines silbernen Pokals, der einen Wert von 50 Guineen hat. Ferner sind eine Reihe von Geldpreisen ausgelobt worden, woran nicht allein die Firma des betreffenden prämiierten Schaufensters Anteil hat, sondern auch dem Angestellten, der die Schaufensterauslage arrangierte, ein Teil davon zusteht. Die Schaffung des Wanderpreises weist deutlich darauf hin, daß

Digitized by Google

das englische permanente Komitee für Qualitätswerbung in diesem Handelszweige die gemeinschaftlich zu organisierende Schaufensterwerbung beibehalten wird."

Aus Paris wird berichtet:

„Hatte man sich seitens der Verbände der französischen Kartonnagenindustrie auf einen günstigeren Geschäftsgang mit Ausgang des Jahres und seinen erhöhten Bedarf an Verpackungsmitteln aller Art eingestellt, so scheint doch auch hierin gemäß des zögernden Auftragseingangs für Herbst- und Winterablieferung eine weitere Enttäuschung bevorzustehen. Ueberall hört man Klagen über Rückgang des Beschäftigungsumfanges. Dies scheint das unausbleibliche Los aller Industriezweige der Branchen zu sein, die sich mit der Verpackung der Waren, sei es nun im Großhandelsverkehr oder im Detailhandelsumsatz befassen. So wie die Juteindustrie einen scharfen Rückgang der normalen Nachfrage erlebt, weil der Exporthandel keine aufnahmefähigen Märkte für das Angebot kolonialer Erzeugnisse oder Rohstoffe findet und demgemäß weniger zu verfrachten hat, so ist es auch die Industrie der Verpackungsmittel, die überall in allen Abnehmerkreisen die Absatzkrisis der Industrie und des Handels zu spüren bekommt.

Die französische Industrie der Gebrauchspackung, die die gewöhnlichen Versanddosen herstellt sowie Wellpappenbehälter fabriziert, kann auch in der zunehmenden Bevorzugung dieses Materials gegenüber der Holzkiste und dem Holzkästchen keinen Ausgleich im Umsatzschwund finden. Dadurch kommt dieser Industriezweig zu einer Ueberproduktion, auf die bereits in umfassender Weise nicht allein in dieser Industrie, sondern auch seitens der Karton- und Pappenfabrikanten, namentlich in Südfrankreich, mit Betriebseinschränkungen bzw. völligen Stillegungen reagiert wurde.

Die Luxuskartonnagenindustrie hat es ganz besonders schwer. Einer der wichtigsten Abnehmer für diesen Gewerbezweig, die Textilindustrie, hat selbst mit Absatzkrisen zu kämpfen, wozu noch kommt, daß verschiedentlich getrachtet wird, durch einfachere Verpackung bei Artikeln wie Taschentücher, Schals, Seidenwaren, Modeartikel an Selbstkosten auszusparen. Dies trägt natürlich nicht dazu bei, die an sich prekäre Lage der Luxuskartonnagenindustrie zu bessern. Nur intensive Propaganda, in der Luxuskartonnage ein Werbemittel von hohem Wert zu erblicken, muß hier immer wieder seitens Kartonnagefabrikanten in den Vordergrund geschoben werden, ähnlich wie es der Inseratenakquisitionsdienst ja auch tut, wenn er den Handel und die Produzenten darauf aufmerksam macht, daß gerade in Zeiten von Umsatzstockungen die Werbestimme am lautesten schallen muß. Diese Propaganda kann natürlich am erfolgreichsten durch gemeinschaftlich zu tragende Kosten aufgebracht werden, und so wächst auch in Frankreich der Gedanke einer intensiver zu führenden Gemeinschaftspropaganda, namentlich im Interesse der Luxuskartonnagenindustrie." v. W.

Neue Wege der deutschen Handelspolitik?

Von M. v. Wussow, Geschäftsführer des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie.

Die schwere Notlage der deutschen Landwirtschaft und die Bestrebungen der Regierung, ihr in erster Linie durch handelspolitische Schutzmaßnahmen zu helfen, haben Deutschland neuerdings zur Gewährung von Einfuhrkontingenten veranlaßt. Das Handelsvertragssystem der unbeschränkten gegenseitigen Meistbegünstigung, das bisher als das geeignetste für die deutsche Wirtschaft betrachtet wurde, muß dadurch auf die Dauer unhaltbar werden.

Das Problem: Meistbegünstigungs- oder Reziprozitätsverträge wird daher Deutschland sehr bald lösen müssen, wenn es sich nicht vom Auslande den Vorwurf einer unehrlichen „balkanischen" Handelspolitik machen lassen will.

Ob die allgemeine Abwendung vom Meistbegünstigungsprinzip, dessen energischster Befürworter gerade Deutschland war, der wünschenswerten Erleichterung des internationalen Güteraustausches dienen würde, scheint außerordentlich zweifelhaft. Eher wird wohl hierdurch dem derzeitigen Vordringen des Protektionismus und Autarkismus in der ganzen Welt zwangsläufig Rechnung getragen. Schon die praktische Durchführung von Reziprozitätsverträgen und gegenseitigen Kontingentsgewährungen würde durch die notwendige Beschränkung auf bestimmte Zollstellen sowie die Verteilung von Kontingenten und die Kontrolle ihrer richtigen Handhabung auf erhebliche zolltarifarische Schwierigkeiten stoßen.

Die Handelsvertragsmethoden der deutschen Regierung insbesondere gegenüber Schweden und Finnland drohen aber schwere handelspolitische Konflikte mit wertvollen Kundenländern und dadurch eine ernste Gefährdung der deutschen Ausfuhr hervorzurufen, so daß von Seiten der Wirtschaft eine baldige klare Entscheidung der deutschen Regierung über das Prinzip ihrer künftigen Handelspolitik verlangt werden muß.

Der Verlauf der Wirtschaftsverhandlungen mit Finnland ist ein Schulbeispiel, wie man durch unklare und schwankende Verhandlungsführung dem Vertragsgegner alle Vorteile zuschanzen und sich selbst in schwere Wirtschaftskonflikte mit anderen Ländern und in den Verdacht vertraglicher Unzuverlässigkeit bringen kann. Es verlohnt, in diesem Sinne die Entwicklung der deutsch-finnischen Wirtschaftsbeziehungen sich einmal vor Augen zu führen.

In Verfolg der verschiedenen Notstandsmaßnahmen für die Landwirtschaft waren im Juli 1929 u. a. auch die Schweden bzw. Finnland gegenüber gebundenen Zölle für Getreide und Butter erhöht worden. Während es gelang, Schweden gegen Zollzugeständnisse auf dem Gebiet von Landwirtschaft und Fischerei sowie durch Gewährung eines Einfuhrkontingents für Rindvieh zu veranlassen, auf die Bindung der Getreidezölle zu verzichten, gestalteten sich die Verhandlungen mit Finnland zur Freigabe des Butterzolles von Anfang an äußerst schwierig. Der erste schwere Fehler unserer Handelspolitik lag schon darin, daß im Juni 1926 bei Abschluß des vorläufigen deutsch-finnischen Handelsvertrages der Butterzoll ohne erhebliche Kompensationen einem Lande gegenüber vertraglich gebunden worden war, das auf dem deutschen Markt als Butterlieferant erst an 4. oder 5. Stelle in Frage kam. Nach langwierigen Verhandlungen gab Finnland im Abkommen vom 25. November 1929 seinen Vertragszoll für Butter von 27,50 RM. frei unter der Bedingung einer neuen Bindung der neuen autonomen degressiven Zollsätze von 50, 40 und 30 RM. bis zum 1. Oktober 1937. Dieses Teilzugeständnis wurde nur erreicht durch erhebliche deutsche Zollermäßigungen vorwiegend auf industriellem Gebiet, darunter in erster Linie für Papier, Pappe und Zellstoff. Ueberraschenderweise wurde das Abkommen von der deutschen Landwirtschaft abgelehnt, weil eine völlige Zollfreiheit für Butter nicht erreicht war. Ferner verlangte die Landwirtschaft nunmehr auch für Käse Befreiung von der Zollbindung gegenüber Finnland.

Durch privatwirtschaftliche Vereinbarungen und Uebernahmeverpflichtungen wurde daraufhin deutscherseits versucht, den finnischen Verzicht auf die beiden Zollbindungen zu erreichen. Aber nachdrückliche Proteste im In- und Auslande, die sich zu Boykottbewegungen verstärkten, gegen diese Verquickung von Handelspolitik und Privatwirtschaft brachten das Ab-

Digitized by Google

kommen, wonach den Finnen die bisherige Einfuhr übersteigende Butter- und Käsekontingente zugesichert wurden, noch rechtzeitig zu Fall.

Um die Landwirtschaft endlich in den Genuß des im Sommer 1929 autonom von 30 auf 50 RM. erhöhten Butterzolls zu setzen, blieb also nur übrig, den deutsch-finnischen vorläufigen Handelsvertrag von 1926 zu kündigen oder durch weitere Konzessionen Finnland zur Freigabe des Butter- und Käsezolls zu bringen. Die Ansichten, welcher Weg für die deutsche Wirtschaft der weniger verlustbringende wäre, gingen entsprechend der verschiedenen Interessenlagerung naturgemäß stark auseinander.

Ein verhandlungstaktischer Fehler war aber zweifellos, daß, als neue Verhandlungen mit Finnland im August 1930 von Deutschland in Helsingfors aufgenommen wurden, durch wirtschaftliche Spitzenverbände in der Oeffentlichkeit unbedingte Vermeidung einer Vertragskündigung und damit eines vertragslosen Zustandes mit Finnland gefordert wurde. Dadurch war von vornherein die Lage der deutschen Unterhändler gegenüber der an sich sehr starken handelspolitischen Situation Finnlands geschwächt. Als Ergebnis der Verhandlungen wurde am 28. August ein neues Abkommen unterzeichnet, in welchem die Finnen tatsächlich auf ihre Zollbindungen für Butter und Käse verzichteten. Dafür erhielten sie aber Einfuhrkontingente für Butter und Käse zu den jetzigen autonomen Sätzen, die über den Einfuhrmengen des letzten Jahres liegen. Ferner sind ihnen aber weitere über das Abkommen vom November 1929 hinausgehende erhebliche Zugeständnisse auf industriellem Gebiet gemacht worden, und zwar insbesondere für Holzwaren und Packpapier.

Der einzige Vorteil dieser mit neuen deutschen Konzessionen verknüpften Vereinbarung gegenüber dem deutscherseits nicht angenommenen Abkommen vom November 1929 ist die Verkürzung der Laufdauer auf drei Jahre, so daß beide Parteien schneller ihre handelspolitische Freiheit wieder erhalten können. Das Zusatzabkommen vom 25. November 1929 sollte bis 1935, die Abreden über den Butterzoll bis 1937 gelten. Die Landwirtschaft würde zwar durch die neue Vereinbarung die mit rücksichtslosem Nachdruck erstrebte Zollfreiheit für Butter und Käse erhalten, aber bringt ihr dies tatsächliche Vorteile? Die Finnen hatten doch schon im Zusatzabkommen vom November 1929 die neuen degressiven autonomen Buttersätze von 50 RM. usw. angenommen. Nur wenn der Butterzoll weiter erhöht werden sollte — man spricht in Kreisen der Landwirtschaft von 80 RM. —, könnte die Beseitigung der Zollbindung effektive Bedeutung erhalten. Ob aber eine derartige Zollerhöhung auf etwa 50 % ad valorem mit Rücksicht auf die Konsumenten der Milchwirtschaft zugebilligt werden wird, erscheint doch zweifelhaft und wird von der weiteren Tendenz der deutschen Handelspolitik abhängen. Die Folge wäre aber die sofortige Forderung aller anderen interessierten Länder wie Dänemark, Holland, Estland, Litauen und vielleicht auch Rußland auf ein ihrer Ausfuhr entsprechendes, aber mindestens gleiches Butterkontingent, so daß der größte Teil der deutschen Buttereinfuhr doch zum gebundenen Zoll von 50 RM. erfolgen würde. Daß die zu erwartenden Auseinandersetzungen über Butterkontingent schwere Erschütterungen unserer Wirtschaftsbeziehungen zu den in Frage kommenden Ländern zur Folge haben würden, ist mit Sicherheit zu erwarten. Ferner ist aber auch zu bedenken, ob nicht eine erhebliche Verteuerung der Butter durch eine Zollerhöhung auf 80 RM. einen Uebergang großer Konsumentenmassen zur Margarine und damit einen Minderabsatz von Butter nach sich ziehen würde.

Auch für Käse bliebe die Lage praktisch durch das neue Abkommen unverändert. Das vorgesehene Einfuhrkontingent ist größer als der Durchschnitt der bisherigen Käseeinfuhr aus Finnland. Die Zölle hierfür sind unverändert geblieben. Rückwirkungen auf andere Staaten treten dadurch nicht ein, weil die interessierten Länder für ihre Käsesorten die Zölle aus eigenem Recht gebunden haben. Vor einer effektiv werdenden Zollerhöhung für Käse mußten also die Zollbindungen mit Dänemark, Frankreich, Italien, Holland und der Schweiz sämtlich beseitigt werden. Solange aber die Bindung irgendeinem dieser Länder gegenüber bestehen bleibt, gilt sie für alle anderen meistbegünstigten Staaten. Die Befreiung von der Tarifbindung für Käse wäre also nur möglich, wenn Deutschland sie jedem einzelnen Lande gegen Kompensationen, die wohl in erster Linie in Zollermäßigungen für Industrieprodukte liegen müßten, abhandeln oder die sämtlichen Handelsverträge kündigen würde. Es handelt sich hier aber um Länder, die zusammen fast ein Drittel der deutschen Gesamtausfuhr aufnehmen.

Daß die deutsche Regierung ihre bisherige Handelspolitik so grundlegend ändern sollte und zugunsten der Milchwirtschaft das mühsam geschaffene Netz der Handelsverträge zerreißt, scheint ausgeschlossen. Zweifellos ist im vergangenen Jahre unter dem starken Einfluß von Genf der notwendige Schutz des Inlandsmarktes vernachlässigt worden, und zwar vielleicht für die Landwirtschaft in noch stärkerem Maß als für die Industrie. Eine Umkehr der deutschen Zollpolitik dahingehend, daß jetzt die Agrarzölle auf Kosten der Industriezölle aufgestockt werden, hieße den Teufel mit Beelzebub austreiben. Letzten Endes ist auch die Landwirtschaft leidtragend, wenn sich die Lage der Industrie durch sinkende Ausfuhr und steigende ausländische Einfuhr weiter verschlechtert.

Die deutsche Landwirtschaft hätte das für sie erreichbare Ziel, Inkraftsetzung des erhöhten autonomen Butterzolles von 50 RM. schon Ende v. J. ohne weitere Opfer der Industrie und ohne Erschütterung der deutschen Handelspolitik erreichen können. Ihre jüngsten Erfolge hängen dagegen vorerst in der Luft. Das Schicksal des neuen Abkommens hängt von der Entscheidung des künftigen Reichstages ab. Sollte das Abkommen nicht bis zum 29. November von beiden Vertragsländern ratifiziert sein, so läuft auf Grund einer von deutscher Seite bedingungsweise ausgesprochenen Kündigung der vorläufige Handelsvertrag von 1926 mit dem 31. Dezember 1930 automatisch ab und ein vertragsloser Zustand mit Finnland tritt ein. Der Verlauf der Wirtschaftsverhandlungen mit Finnland bedeutet eine schwere Krise der deutschen Handels- und Zollpolitik. Die Industrie hat allen Grund, diese Entwicklung mit angespannter Aufmerksamkeit zu verfolgen und rechtzeitig einzugreifen, damit sie nicht das Opfer gefährlicher wirtschaftlicher Experimente wird.

Wichtige Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts.

Fristlose Entlassung von Kassierern.

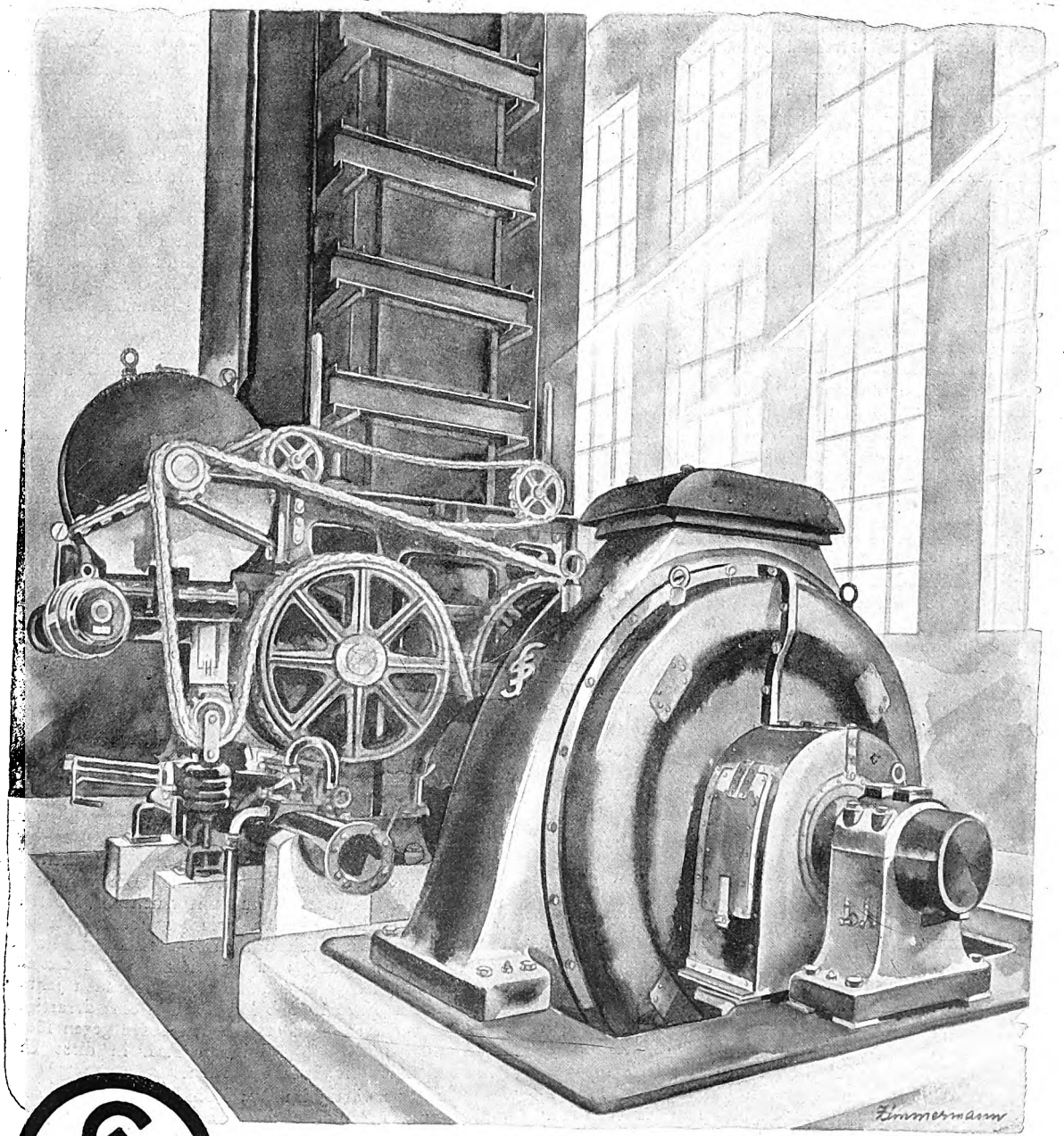
Das Reichsarbeitsgericht hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß an diejenigen Angestellten, denen die Kassengeschäfte anvertraut sind, ein besonders strenger Maßstab anzulegen ist, denn der Arbeitgeber müsse sich gerade auf diese Persönlichkeiten unbedingt verlassen können. Dieses Vertrauen werde schon durch eine an sich geringfügige Verfehlung erschüttert, weil sie zu der Besorgnis Veranlassung gebe, daß die erwiesene eine Verfehlung nicht die einzige solcher Art sein oder bleiben werde, und daß das Verbleiben des Angestellten in seiner Tätigkeit schwere Schädigungen des Arbeitgebers zur Folge haben werde. Auf das Eintreten einer Wiederholung brauche er es daher nicht erst ankommen zu lassen, sondern es müsse ihm wegen der großen Gefahr der Schädigung durch ungetreue Kassierer das Recht zugesprochen werden, einen Kassierer, der das ihm geschenkte Vertrauen irgendwie durch eine ungetreue Handlung mißbraucht habe, fristlos zu kündigen.

Dr. F.

Digitized by Google

Holzschleifer-Antrieb

mit automatischer Regelung der Schleifleistung durch Steuerung des elektrischen Vorschubmotors



SIEMENS-SCHUCKERT

Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Schwierige Probleme der russischen Papierindustrie.

Nicht ohne Grund ist in der letzten Zeit behauptet worden, daß die russische Papierindustrie eine der rückständigsten russischen Industrien sei. Denn mag die Papiererzeugung in den letzten Jahren noch so stark zugenommen haben, im Vergleich zum weiter ansteigenden Papierbedarf wächst sie in bedenklich langsamem Tempo, und es sind ganz außerordentliche Anstrengungen erforderlich, um die „Schere" zwischen Bedarf und Erzeugung in den nächsten Jahren auch nur einigermaßen zu verringern.

Die ungeheure Steigerung des Papierverbrauchs in Rußland steht in engstem Zusammenhange mit der Umgestaltung der Kultur-, Wirtschafts- und der Regierungspolitik, durch die die unzähligen vielen amtlichen und genossenschaftlichen Stellen sich veranlaßt fühlen, Zeitungen, Zeitschriften, Broschüren und Propagandamaterial eines oft geringen Inhaltswertes in großzähligen Auflagen zu verlegen. Es genügt der Hinweis, daß die Tagesauflage der russischen Zeitungen gegenwärtig 16,5 Millionen Exemplare erreicht, gegen 3,6 Millionen Exemplare der Vorkriegszeit und 8,4 Millionen Exemplare im Jahre 1929. Dabei werden die Anforderungen der Verlage bei weitem nicht befriedigt; im Falle ihrer restlosen Befriedigung würde die Gesamtauflage der Zeitungen schon jetzt 20 Millionen Exemplare betragen.

Die Umstellung vor allem der Landwirtschaft führt zu einer unvorausgesehenen Nachfrage nach Vordrucken, Drucksachen, insbesondere von Flugzeitschriften und Broschüren. Ist bis dahin der städtische Einwohner der Hauptverbraucher von Drucksachen gewesen, so kommt nun die Landbevölkerung hinzu, die etwa 85 v. H. der russischen Bevölkerung ausmacht und deren Anforderungen infolge der Mechanisierung ihres landwirtschaftlichen Faches sich bald denjenigen des Industriearbeiters nähern werden.

Mit der beabsichtigten Hebung des allgemeinen Kulturniveaus, der Verallgemeinerung der Schulbildung usw. soll nach Ansicht der behördlichen Stellen auch der Papierbedarf zu anderen Zwecken, Lehrbücher und Massenliteratur, wachsen. Allein um die 18 Millionen russischer Schüler mit Schulheften zu versehen, sind 1000 bis 1200 Waggons Schreibpapier erforderlich. Im großen und ganzen hat man berechnet, daß die russische Papierherstellung, um die Nachfrage nach Zeitungs-, Druck- und Schreibpapier im Lande zu decken, in diesem Jahre 750 000 t Papier erzeugen müßte, davon 180 000 t Zeitungspapier und 115 000 t Druckpapier.

Hierzu kommt noch die Papiermenge, die von der Industrie und dem Handel beansprucht wird. Welche Ausblicke sich hier für die Papierverwendung eröffnen, geht schon daraus hervor, daß die russische Papierindustrie sich verpflichtet hat, der Zementindustrie in den nächsten Jahren 35 Millionen Papiersäcke als Ersatz für die bisher benutzten Holzfässern zu liefern, wodurch die Zementindustrie eine jährliche Verpackungsersparnis von 36 Millionen Rubel = 77,8 Millionen RM. erringen wird.

So steht es mit dem Papierbedarf. Es ist nicht verwunderlich, daß die russische Papierindustrie bei der herrschenden Kapitalknappheit mit der fortschreitenden Entwicklung dieses Bedarfs nicht Schritt halten kann.

Der Bedarf an Zeitungs-, Druck- und Schreibpapier wird in diesem Jahr, wie gesagt, gegen 750 000 t erreichen. Doch konnte der Erzeugungsplan für die schon arbeitenden Betriebe auf nur 400 000 t und für die im Bau begriffenen auf 60 000 t Papier festgesetzt werden. Da es sich in den schon abgelaufenen Monaten herausgestellt hat, daß die Papierindustrie noch weitere, im Plan nicht beachtete Produktivitätsressourcen besitzt, ist dieses Erzeugungsprogramm um weitere 22 300 t auf insgesamt 482 300 t heraufgesetzt worden; seine Ausführung ist aber wiederum von einer beschleunigten Ausrüstung der im Bau befindlichen Fabriken abhängig. Und sogar im Falle einer restlosen Ausführung des erhöhten Programms wird die Erzeugung der russischen Papierindustrie in diesem Jahre um 270 000 t hinter dem Bedarf zurückbleiben.

Wenn sich schon im laufenden Jahre eine so große Kluft zwischen Nachfrage und Erzeugung bildet, droht diese Kluft sich in den folgenden Jahren sogar noch zu erweitern.

Der anfänglich ausgearbeitete Fünfjahresplan für die russische Zeitungsherstellung ging von der Voraussetzung aus, daß zum Ende des Jahrfünfts 1933 zwei Fünftel der Bauernwirtschaften und zwei Drittel der Stadt- und Landbevölkerung Zeitungsleser werden würden. Dementsprechend wurde die tägliche Gesamtauflage der Zeitungen für 1933 mit 26,6 Millionen Exemplaren veranschlagt. Diese Berechnungen haben indes schon jetzt ihre Grundlage eingebüßt.

Der fünfjährige Zeitungsplan ist aufs neue gründlich durchgeprüft worden, und zwar setzt man jetzt eine 100 %ige Erfassung der Bevölkerung durch die Zeitung voraus. Die Behörden meinen, daß die Städter jeden Tag, die Dörfler alle zwei Tage mit Zeitungen versorgt werden sollen. Hieraus ergibt sich nun die Notwendigkeit, die Gesamtauflage zum letzten Jahr des Jahrfünfts auf 52 Millionen Exemplare zu steigern. Und diese Auflagesteigerung führt wiederum mit sich, daß die anfangs für 1933 geplante Zeitungspapiererzeugung von 267 000 t auf etwa 500 000 t erhöht werden muß.

Die russische Industrieplanstelle ist der Meinung, daß zur gleichen Zeit der Bücherbedarf ebenfalls ansteigen wird. Soll schon im laufenden Jahr die Bücherherstellung 3 Milliarden und im nächsten Jahr 5,1 Milliarden Abzüge betragen, so wird solche nach dem Programm für 1932 auf 7,3 Milliarden Abzüge anwachsen. Die Zeitschriften machen im laufenden Jahre 1620 Millionen Abzüge aus, im Jahre 1933 sollen sie auf 4900 Millionen Abzüge ansteigen und somit 350 000 t Druckpapier beanspruchen.

Ein Regierungsausschuß, der zur Untersuchung der mit der Entwicklung der Papier- und polygraphischen Industrie verbundenen Fragen eingesetzt war, kam zum Ergebnis, daß der russische Papierbedarf, der für 1930 auf 750 000 t geschätzt wird, im Jahre 1933 auf 1 870 000 Tonnen steigen wird.

Der jährliche Verbrauch an Papier pro Einwohner wird sich somit von 3,9 kg im laufenden Jahre auf 12,5 kg im letzten Jahre des Jahrfünfts erhöhen. Und doch wird der jährliche Verbrauch pro Einwohner ungeachtet der starken Zunahme beträchtlich hinter dem Papierverbrauch in Westeuropa und namentlich in Amerika zurückbleiben, wo er 80 kg pro Einwohner ausmacht.

Wie steht es mit der technischen Möglichkeit, diese enormen Anforderungen zu erfüllen? Die von dem erwähnten Regierungsausschuß untersuchten 73 bestehenden Papierfabriken können, wie festgestellt wurde, bei notwendiger Rationalisierung ihres Betriebes und stellenweiser Neuausrüstung und Erweiterung ihre diesjährige Leistungsfähigkeit von 403 000 t im laufenden Jahre auf 591 111 t im Jahre 1933 bringen. Um eine derartige Erzeugungserweiterung zu erwirken, müssen gegen 100 Millionen Rubel = 216 Millionen RM. in diese Unternehmungen neu investiert werden.

Die gegenwärtig im Bau befindlichen Papierfabriken, und zwar das Papierkombinat an der Wolga, die Fabrik in Kondopoga, die Zellstoffabrik am Sjas-Fluß und die Kartonfabrik in Balachna an der Wolga werden im laufenden Jahr gegen 57 000 t erzeugen und zum Jahre 1933 ihre Erzeugung auf 104 000 t heraufsetzen können.

Es stellt sich also heraus, daß die bestehenden und jetzt vor ihrer Vollendung stehenden russischen Papierfabriken den stets wachsenden Papierbedarf in keinem Falle werden decken können. Falls keine neuen Papierfabriken erbaut werden, wird sich das diesjährige Defizit von 270 000 bis 290 000 t im Jahre 1933 auf etwa 1 215 000 t erhöhen und die Belastung des Außen-

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 16. Sept. 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	27.— b. 28.—	Bücher u. Zeitschrift.	3.25 b. 3.50
weiße holzh. Späne	11.— b. 12.—	Lederpappen-Abfäll.	7.25 b. 7.75
Akten, rein weiß	11.— b. 12.—	Holzpappen-Abfälle	10.— b. 11.—
Akt. u. Skriptur., orig.	6.— b. 6.50	Kartonnagen-Abfälle	3.25 b. 3.50
gebünd. Tageszeitg.	3.40 b. 3.60	gemischte Abfälle	2.— b. 2.50

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 16. Sept. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	62.— b. 64.—	Weiß Leinen I.	47.— b. 49.—
Altweiß I	44.— b. 45.—	Weiß Leinen II	38.— b. 39.—
Altweiß II	33.— b. 34.—	Grau Leinen I	31.— b. 33.—
Altweiß III	17.— b. 18.—	Blau Leinen	13.— b. 14.—
Altweiß IV	11.— b. 12.—	Kragen, Manschett.	47.— b. 49.50
Hell Kattun	16.50 b. 17.50	Original Jute	4.75 b. 5.—
Mittel Kattun	11.— b. 12.50	Helle Putzlappen, ungewaschen	42.— b. 43.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.— b. 7.50	Weiße Putzlappen, ungewaschen	63.—
Dunkel Halbtuch	12.— b. 13.—	Ungeteert Manillatau I	25.— b. 26.—
Blau Kattun	13.— b. 14.—		
Rot Kattun	13.— b. 14.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 17. Sept. 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	0.70 bis 0.90
" "	Haferstroh	0.70 bis 0.85
" "	Gerstenstroh	0.70 bis 0.80
" "	Weizenstroh	0.60 bis 0.70
Roggenlangstroh		0.70 bis 0.90
Bindfadengepr.	Roggenstroh	0.60 bis 0.75
Häcksel		1.40 bis 1.55

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. ab 30. August.

Sekunda ungebl.	24.25 RM/100 kg	Ia bleichfähig	28.50 RM/100 kg
Ib ungebl.	25.75 RM/100 kg	Sekunda gebl.	31.50 RM/100 kg
Ia normal	26.75 RM/100 kg	Ia gebleicht	33.— RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 13. Sept. 1930. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	15.—
bleichfähige Natron-Cellulose	21.— bis 22.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	28.50 bis 29.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	30.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 16. Aug. 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 16. Aug. 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 6. Sept. 1930 ab.

	RM per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85 %	63.—	Formaldehyd 30 %	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40 %	67.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	87.—
Bleiglätte, rein	66.00	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	83.—
Bleiweiß, pulv.	73.—	Kalialaun in Stücken	17.50
China Clay	8.—	" Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	19.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %.	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	62.—
		Pottasche 96/98 %	40.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	60.50

Casein. Argentinisch £ 43.—, Französisch £ 44.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 13. Sept. 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	75.— bis 78.—	neue Zinkabfälle	22.— bis 24.—
Altrotguß	72.— bis 75.—	Altweichblei	25.— bis 27.—
Messingspäne	45.— bis 47.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	130.— bis 132.—
Gußmessing	56.— bis 56.—	Alte Bronzestäbe	78.—
Messingblechabfälle	63.— bis 66.—	Altlötzinn 30 %	80.— bis 85.—
Altzink	18.— bis 20.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl vom 16. Aug. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
Ia " " " naßgestreckt	×	1.02
" Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von 1. Juni 1930 ab 16.— RM/100 kg

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker. Hamburg 1, vom 11. Sept. 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
" weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 6.25 bis 6.50
" weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25

Bienenwachs: sh 108/— bis 135/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 63/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 86/— p. cwt., courantgrau sh 84/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—
Harz: franz. 100 kg $ 6.15 bis 6.35 amerik. 100 kg $ 5.80 bis 5.90.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 1. Sept. 1930.
100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 22.45,
Nr. 11 RM 23.45.
Hamburger Neugewicht, Tara 14 %.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 1. Sept. 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 " 34.50
Visc. 6½—7 b/50 " 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 38.— bis 50.—
Heißdampf- " amerik. Flpkt. 300/310° C " 76.— bis 84.—
Flpkt. über 310° C RM 86.— bis 102.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett " 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.40

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 25. Juni 1930 für endlose Metalltücher:

Einfach.	RM f. d. qm		RM f. d. qm
19/28	13.—	36/38	17.50
29/32	14.50	39/41	19.—
33/35	16.—	42/44	21.—
Alle Nummern: doppelt	15.50		
einfach drilliert	19.50	ganz drilliert	22.50
Dreikettig: bis 20	18.—		
21/22	19.50	25/26	22.—
23/24	21.—	27/28	23.—

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 28. April 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm 10.80
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 10.50
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 10.50
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 10.50—16.—
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 12.—
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 16.—
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.90
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.—
Glatte Obertücher 22.—
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 7.40
Stopfgarn für Naßfilze 10.40
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½ %, RM 75000 1 %, RM 100000 1½ %, RM 200000 2 %, RM 300000 2½ %, RM 400000 3 %, RM 500000 4 % und darüber 5 %.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.
Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 83,9/86 % Niederbayern 75—75,9 %, durchschnittlich 12.— reichsbahnverladen. Oberpfalz 92,5 %, Oberfranken 92/— %. Baden 81,5 %.
Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 6,4/8,5 RM, Pommern 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—9,30 RM; Schlesien 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8,90—10,50 RM; Hannover 1. Kl. 14.—, 2. Kl. 12.—, 1./2. Kl.—, RM; Sachsen 1. Kl. 15—17.—, 2. Kl. 12—13,—, 1./2. Kl. —,— RM; Hessen-Nassau, Westfalen 1. Kl. 11,— bis 13,—, 2. Kl. 11—12, 1./2. Kl. — RM.
Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation 8 3.3—3,6. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 15.——16.50. Finnland 680—700 Fmk., ca. 800 Fmk je Faden. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 16,— für weißgeschnitzte Ware.

Digitized by Google

handels durch die vergrößerte Papiereinfuhr noch beträchtlich ansteigen.

Indessen setzt sich die russische Regierung, wie es scheint, das Ziel, schon zum Ende des laufenden Jahrfünfts die restlose inländische Befriedigung des Papierbedarfs zu verwirklichen. Zur Erreichung dieses Zieles müssen aber in den wenigen Jahren, die noch geblieben sind, weitere 49 Papierfabriken erbaut werden, und zwar sollen nach den schon ausgearbeiteten Plänen in diesem Jahr 4, im nächsten Jahre 27, im Jahre 1932 3 und im Jahre 1933 15 neue Fabriken in Bau genommen werden. Die neuen Papierbetriebe werden vorwiegend in den neuen Industriegebieten des Urals, Sibiriens, des Fernen Ostens usw. angelegt werden, wo große Mengen, zum Teil neuartigen, Rohstoffs vorhanden sind.

Die Verwirklichung dieser großen Pläne wird allerdings erheblich durch die finanziellen Schwierigkeiten der Papierindustrie behindert. Schon die diesjährige Bewilligung einer Zuwendung ist von 96 Millionen Rubel nach dem neuen Plan auf 62 Millionen Rubel = 134 Millionen RM. herabgesetzt worden; dabei erhebt die Papierindustrie Anspruch auf Neuinvestierungen von 82 Millionen Rubel = 177 Millionen RM. mindestens schon in diesem Jahre, wodurch die dritte Papiermaschine in Balachna und eine große Zeitungspapiermaschine im Sjas-Werk installiert und der Bau des Kombinats an der Kama, der Zellstoffabrik in Kondopoga, der Papierfabrik in Taschkent (Turkestan), der Fabrik am Ingurfluß in Transkaukasien und des Zellstoffwerks in Bobrujsk (Weißrußland) beschleunigt werden könnten. Die Gesamtkosten für den Bau der neuen Papierfabriken werden auf 1550 Millionen Rubel veranschlagt.

Auch eine Reihe anderer schwieriger Probleme stehen vor der jungen russischen Papierherstellung, z. B. das Problem der Fachleute, der schon jetzt sehr fühlbare Mangel an qualifizierten Facharbeitern und Papiertechnikern. Die Papierindustrie ist Leichtindustrie, und als solche tritt sie hinter der mit größeren Kapitalaufwendungen geförderten Schwerindustrie zurück. Allein ihre Bedeutung ist auch in Rußland so unverkennbar, daß man dort ernstlich bestrebt ist, ihr die finanzielle Basis zu schaffen, die es ihr ermöglichen würde, die vor ihr stehenden Aufgaben in größerem Umfange zu erfüllen, als ihre jetzige Lage es erlaubt.

Jedoch auch in Rußland selbst steht man diesen Plänen pessimistisch gegenüber, da noch weit lebensnotwendigere Betriebszweige aus Mangel an Mitteln und Fachleuten ihrer Verwirklichung harren. Carl Peters.

Marktberichte.

Nordwestdeutschland und Hamburg.

Ruhiges Inlandsgeschäft. — Besorgnisse der Großexporteure. — Wandlungen im China- und Ostasiengeschäft. — Bedeutung der englischen Empire-Free-Trade-Bewegung für Australien, Ozeanien und Südafrika.

Die Wahlschlachten sind geschlagen und die Papierlager des Großhandels haben in allen Sorten holzhaltiger Papiere große Lücken bekommen. Sie waren so groß, daß schon gegen Mitte August auf die Papierherstellung zurückgegriffen werden mußte. Durchweg wurde eiligst, dringlichst abgerufen, aber alle noch so großen und eiligen Aufträge des Papiergroßhandels konnten fristgemäß erledigt werden, denn leider sind die Lager der Papierfabriken immer noch sehr, sehr groß. Diese Tatsache verstimmt überall. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn man gern etwas Erfreuliches bei den Großexporteuren in Hamburg hören möchte. Aber auch hier ist die Stimmung just so trübe wie das Wetter. Die Berichte, die man bei den befreundeten Großexporteuren aus den einzelnen Ländern durchsehen kann, sind noch trüber als das mieseste, regenfeuchte, kühle und neblige Wetter. Mit Besorgnis bespricht man die Verwüstungen des einst so aufnahmefähigen und großen Marktes in China, leider auch in Indien. Auch ein bedeutender norwegischer Exporteur, der sich in Hamburg aufhielt, um sich darüber zu informieren, ob es nur in Skandinavien so trostlos mit dem Geschäft bestellt sei, zeigte uns Briefe aus Shanghai und Hongkong, aus denen ungeschminkt hervorging, daß die Aussichten für die nächste und auch für die weitere Zukunft sehr schlechte sind. Man gewann den Eindruck, daß der chinesische Markt für die nächste Zeit durchaus verwüstet ist und daß nur alteingeführte Exporthäuser mit einem treuen, zuverlässigen Vertreter- und Mitarbeiterstabe Aussichten haben, zu ihrem Gelde zu kommen. Es kann daher nicht dringend genug gewarnt werden, neue Geschäftsbeziehungen mit China jetzt anzuknüpfen, denn abgesehen davon, daß die Preise durch die japanische und kanadische Konkurrenz auf den Hund gebracht worden sind, riskiert man noch obendrein, seinen Rechtsanspruch auf Zahlung zu verlieren, denn ein Eintreiben von Forderungen ist bei den chaotischen Verhältnissen in China ganz unmöglich, selbst englische Firmen, die ihre diplomatische und recht gute Vertretung für ihre Rechtsansprüche mit einsetzen konnten, haben schwere Verluste erlitten, weil selbst in Hongkong sich unter den Augen der englischen Behörden zu viele Elemente eingeschlichen haben, die sich die politischen und kriegerischen Wirren zunutze machen, um ihren Verpflichtungen auszuweichen. Es ist gewiß kennzeichnend für die in China herrschenden Verhältnisse, wenn es heißt, daß sich die nordamerikanischen Großfirmen einstweilen vom chinesischen Markte zurückgezogen haben. Nächst China, Indien und leider auch Siam hat sich das Exportgeschäft nach Australien und den Inseln des Großen Ozeans ganz außerordentlich verschlechtert. Australien ist seit einiger Zeit geradezu deutschfeindlich geworden und Direktgeschäfte sind kaum noch zu machen, sie müssen schon über London gehen. Es scheint so, als ob Australien die Freihandelsbewegung innerhalb des englischen Imperiums mit aller Macht durchführen will und deshalb alle nicht englischen bzw. kanadischen Papierangebote neuerdings unbeachtet läßt. Es ist nicht uninteressant, daß in diesem Zusammenhange auch das Exportgeschäft nach Südafrika immer schwieriger wird, nicht nur für deutsche, sondern auch für skandinavische Exporteure. Auch hier zeigen sich bereits Erscheinungen, die ihren Grund in den Empire-Free-Trade-Bewegungen in England und in den einzelnen Freistaaten und Dominions haben. Man wird auch in Deutschland gut tun, diese Bewegung mit allergrößter Sorgfalt zu beobachten und zu verfolgen, denn auch die Bestrebungen um „Empire Development", nämlich um die Entwicklung der wirtschaftlichen Kraftquellen des britischen Imperiums, werden von der kanadischen Papierindustrie mit Eifer und Geschick ausgenutzt, um ihr beachtenswerte Absatzvorteile zu bringen. Trotzdem sind infolge eines in der ganzen Welt hervortretenden Absatzrückganges auch die kanadischen Papierfabriken unzureichend beschäftigt; selbst die holzhaltige Zeitungsdruck- und Packpapiere herstellenden Betriebe können ihre Anlagen nur zu knapp 65% ausnutzen, die Feinpapiermaschinen sind zumeist nur zur Hälfte beschäftigt. Unter diesen Verhältnissen wirkt sich der Kampf um Aufträge überall mit bemerkenswerter Schärfe aus und alle Sorten Papier holzhaltig der Stoffklasse I bis V wie auch holzfrei und ganz besonders Feinpapiere sowie alle Sorten Packpapiere sind von dem Preisabschlage betroffen, der schon seit längerer Zeit den Weltmarkt unter Druck hält. Es hat sich leider herausgestellt, daß durch die Weltwirtschaftskatastrophe, die, von der amerikanischen Agrarkrise ausgehend, die gesamten Rohstoffmärkte mit elementarer Wucht erfaßt hat, leider auch die Papierindustrie um deswillen besonders hart getroffen worden ist, weil sie zu einer Zeit, da man sich

Digitized by Google

Digitized by Google

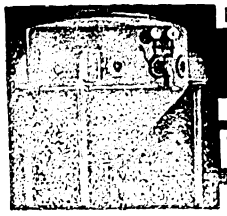
allgemein auf eine normale Bedarfssteigerung eingestellt hatte, von der niedergehenden Konjunktur voll erfaßt worden ist. Eine viel zu große Uebererzeugung war die Folge, denn der Bedarf des Weltmarktes hatte sich plötzlich verengt. Diesen Verhältnissen muß nun der Exportgroßhändler mit seinen Angeboten Rechnung tragen, um nicht durch ungeschicktes Aufmassieren von Angeboten Verwirrung in die Kreise der Käufer zu tragen und den Markt noch mehr zu beunruhigen. Diese Auffassung des Exportgroßhandels ist durchaus richtig, und es wäre zu begrüßen, daß ihr auch seitens der Papierindustrie in weitestem Maße Rechnung getragen würde, um die mißtrauische und auf weitere Preisabschläge wartende Käuferschaft zu beruhigen. Die Tatsache, daß die kanadischen Papierfabriken ihre Erzeugung um durchweg 35% vermindert haben, hat in den Vereinigten Staaten einen guten Eindruck gemacht und dazu beigetragen, daß auch hier gleichfalls die Papiererzeugung um durchweg 25 bis 30% vermindert worden ist. Auch die skandinavischen Papierfabriken haben sich bereits zu merklichen Erzeugungseinschränkungen bereit gefunden, weil sie verhindern müssen, daß durch das jetzt bereits bestehende Ueberangebot die Preise für Papier in einer Weise absinken, daß sie unter die Gestehungskosten kommen. Aus Norwegen hörte man in Hamburg, daß die Erzeugungseinschränkung durchweg 20 bis 25% beträgt, in Schweden und Finnland sind die Papiermaschinen zumeist nur zu 75 bis 80% beschäftigt und die Erzeugung von fettdichten Papieren ist sogar durchweg um 30 bis 35% eingeschränkt worden. Dieses Vorgehen der internationalen Papierindustrie hat in England doch Eindruck gemacht und es gewinnt den Anschein, daß man hier aus seiner Zurückhaltung langsam heraustritt, um nicht den Anschluß zu versäumen. Es darf in diesem Zusammenhange nicht verkannt werden, daß der Platz London jetzt doch wieder als der erste Umschlagsplatz für den Papierhandel der Welt anzusprechen ist, weil über England jetzt das Geschäft nach den englischen Kolonien ausschließlich geht und auch das gesamte Südamerikageschäft sich nach dem englischen und speziell nach dem Londoner Markt richtet. Aus diesem Grunde haben auch die deutschen Papierfabriken allen Anlaß, ihre Angebote durch Verminderung der Erzeugung klein zu halten, um nicht durch dringliche Angebote den Markt zu beunruhigen und die Preise ungünstig zu beeinflusssen, denn für die nächste Zeit liegen die Verhältnisse so, daß der tatsächliche Bedarf sehr klein ist und auch durch billigere Angebote nicht vergrößert werden kann, dahingehend kann aber ein ungünstiges Angebot das gesamte Marktbild auf längere Zeit hinaus nachteilig beeinflussen. Dl.

Vom Papierholzmarkt.

In Uebereinstimmung mit der schwachen Haltung der ausländischen Märkte ist auch am deutschen Markt die Tendenz letzthin eher noch schwächer geworden. Verschiedene Verbraucher haben sich in Ware russischer Provenienz etwas überkauft; sie haben zu einer Zeit, in der an eine sinkende Bedarfskonjunktur in so starken Ausmaßen wohl noch nicht gedacht wurde, mehr oder minder große Abschlüsse in russischem Papierholz getätigt, und zwar zu einem Preise, der für die damaligen Marktverhältnisse für die Käufer sicherlich nicht ungünstig war. Man hat weder die infolge der verschärften Weltwirtschaftskrise eingetretene Bedarfsreduzierung voraussehen können, noch glaubte man in der damaligen Zeit an das Auftreten einer stark rückläufigen Preisbewegung. Die weitere Entwicklung hat daher nicht nur eine Ueberschätzung des Bedarfs ergeben, vielmehr sind diese Käufe unter Berücksichtigung der zwischenzeitlich erfolgten Preissenkung zu überteuerten Preisen getätigt worden. Die Industrie ist begreiflicherweise gezwungen, eine Bedarfssicherung auf weitere Sicht vorzunehmen, von einer Ueberspannung kann daher hier auch nicht die Rede sein.

Die gegenwärtige Baissetendenz des Marktes unterliegt somit der Einwirkung stimmungsmäßiger wie technischer Faktoren. Das russische Angebot hält in großem Umfange und bei entsprechend schwächeren Preisen an. Der Devisenbedarf der Sowjetunion zwingt zur Forcierung des Exports um jeden Preis, d. h. ohne Rücksicht darauf, ob die Preismöglichkeiten den angemessenen Produktionswert berücksichtigen oder nicht. Die übrigen Produktionsländer werden dabei vor die Wahl gestellt, entweder ihre Preise denen der Russen anzupassen oder aus dem Wettbewerb auf den Verbrauchsmärkten auszuscheiden. Daß aber selbst bei niedriger gewordenen Preisen Verkäufe nach Deutschland schwierig sind, liegt einerseits daran, daß die Bevorratung der Industrie infolge des verminderten Verbrauchs groß genug ist, um Ergänzungskäufe zunächst nicht notwendig zu machen, während gleichzeitig die abbröckelnden Preise insoweit hemmend wirken, als man mit den Eindeckungen vielfach auf weiter schwach werdende Preise wartet. Ob derartige Erwartungen in der weiteren Entwicklung ihre Bestätigung finden, läßt sich heute freilich noch nicht mit Sicherheit übersehen, indes ist die Möglichkeit keinesfalls ganz von der Hand zu weisen, daß die absinkende Preisbewegung sich zunächst noch fortsetzen wird. Zwar begegnet man verschiedentlich der Auffassung, daß weitere Preissenkungen der Russen nicht mehr zu erwarten wären, da aber der Devisenbedarf der Russen auch für die Folge kaum geringer sein wird, so kann dieser Auffassung nicht vorbehaltlos beigetreten werden.

Pitzler'sche Register-, Leit-, Spann- und Regulierwalzen in jeder gewünschten Ausführung
11
Sämtliche Maschinen und Vorbereitungsmaschinen für Papier-, Pappen- und Karton-Fabrikation.
Winand Pitzler, Inh.: Gustav Schurz, Masch.-Fabr. u. Eisengießerei, Birkesdorf bei Düren.



Filterung + Klärung + Enthärtung + Entmanganung + Enteisenung
Wasser-Aufbereitung
Entgasung + Bauart: Paul Martiny & Co. + Entsäurung
Elektro-Schweißgesellschaft m·b·H·
Abteilung: Filter- + Apparatebau, Dresden-N·401·Industriegelände Eing·C

Digitized by Google

Die Verkaufstätigkeit des inländischen Waldbesitzes hat nahezu gänzlich aufgehört, jedenfalls sind nennenswerte Verkäufe zuletzt nur noch aus dem niederbayerischen Windfallgebiet bekannt geworden. Ob im übrigen die Einschläge des laufenden Wirtschaftsjahres soweit verwertet sind, daß die Stille im Verkaufsgeschäft ausschließlich in der Jahreszeit ihre Begründung findet, oder aber vom Waldbesitz mit dem Verkauf etwa noch vorhandener Restposten in der freilich sehr schwachen Hoffnung auf Besserung der Preismöglichkeiten zugewartet wird, soll dahingestellt bleiben. Abgesehen von dem bayerischen Windfallgebiet dürften allerdings größere unverkaufte Bestände im allgemeinen kaum noch vorhanden sein. Im niederbayerischen Windfallgebiet sind die unverkauften Bestände noch erheblich. Ein früheres Losschlagen des Holzes wäre für die Forstverwaltung wesentlich vorteilhafter gewesen; man muß sich heute mit Preisen begnügen, die gegenüber früher zweifellos gegebenen Preismöglichkeiten nicht unerheblich zurückstehen. Im Monat August wurden aus dem Windfallgebiet in Bayern insgesamt etwa 30 000 rm verkauft bei Erlösen von 75—75,9 % der Landesgrundpreise, das sind durchschnittlich etwa für entrindetes Holz I. Kl. 12,80 M., II. Kl. 10,56 M., III. Kl. 8,30 M. je rm, bei welchen Preisen aber die Forstverwaltung die Lieferung des Holzes reichsbahnverladen übernommen hat. Berücksichtigt man hierbei die Werbungs-, Transport- und Verladekosten, so verbleibt als Produktionswert recht wenig.

Auch an den Auslandsmärkten neigen die Notierungen durchweg noch weiter zur Baisse. Für tschechoslowakisches Schleifholz wurden die Preise je nach Qualität und Grenzübergang zwischen etwa 15—16,50 M. je rm frei Grenze genannt. Soweit der sächsische Absatzmarkt in Frage kommt, kann die tschechoslowakische Provenienz auf dieser ermäßigten Preisbasis mit der russischen konkurrieren; sie dürfte sogar einen gewissen Vorsprung haben, aber auch die niedriger gewordenen Preise boten keinen Anreiz zum Kauf. Das Angebot ist erheblich. Auch im böhmischen Windfallgebiet sollen noch größere Posten des Absatzes harren, was schon daraus zu schließen ist, daß für Windwurfholz ab 1. August Frachtermäßigungen beim Versand nach Deutschland zugestanden werden. Die Anwendung dieses Ausnahmetarifs ist an eine Mindestverfrachtungsmenge von 40 000 Tonnen (bis 31. Juli 1931) gebunden.

Auslandsschau.

Zellstoffabrik Rattimau kommt wieder in Betrieb.

Aus Prag wird uns gemeldet: Der am 1. Juli wegen ungenügenden Absatzes und großer Warenanhäufung stillgelegte Betrieb der Cellulosefabrik in Rattimau wurde wieder aufgenommen. Sämtliche 430 Arbeiter wurden wieder eingestellt. Die Rekonstruktionsarbeiten der Fabrik werden so vorgenommen, daß der Gang des Unternehmens nicht gefährdet wird.

Depression in der polnischen Papierindustrie.

Die Lage in der polnischen Papierindustrie hat im Monat Juli keine Besserung erfahren. Bestellungen laufen nur in geringen Mengen ein; die Zahlungsweise der Abnehmer ist nach wie vor unzufriedenstellend, wobei die Tendenz überwiegt, Wechselverbindlichkeiten immer mehr zu prolongieren, während Wechsel schon mit Fälligkeitstermin über drei bis vier Monate entgegengenommen werden. Die Bemühungen der einzelnen Firmen, das Schwergewicht ihrer Tätigkeit nach dem Ausland zu verlegen und dort einen stärkeren Export zu entfalten, scheiterten vornehmlich an den hohen Transportkosten. Die polnische Papierindustrie verlangt daher von der Regierung bedeutende Tarifbegünstigungen nicht nur beim Kohlenexport, sondern auch bei anderen Artikeln, deren Preis gewichtsmäßig sehr niedrig liegt, wie bei Papier und Karton.

KLEINE MITTEILUNGEN

Abschluß der Leipziger Herbstmesse 1930.

Die diesjährige Leipziger Herbstmesse ist am 4. September zum Abschluß gelangt. Die Ausstellerbeteiligung ist mit 7653 Firmen trotz der verschärften Wirtschaftskrise dem Vorjahr ungefähr gleichgekommen. Die Zahl der Einkäufer ist auf rund 85 000 zu veranschlagen. Die Teilnahme des Auslands hat sich auf Vorjahrshöhe gehalten mit 678 ausländischen Ausstellern und rund 12 000 ausländischen Einkäufern. Soweit der deutsche Inlandsmarkt in Frage kam, waren die Aussichten von vornherein durch die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse sehr begrenzt gewesen. Weit weniger gehemmt

Papierschwarz D.R.P.
wasserlöslich / lichtecht / nicht staubend
August Wegelin AG.
Kalscheuren b. Köln
Geschäftsgründung 1862

F. A. Münzner G. m. b. H.
Gegr. 1836 **Maschinenfabrik und Hammerwerk** Gegr. 1836
Obergruna, Post Siebenlehn i. Sa.
Als Spezialität:
Pappen- u. Papiermaschinen, Rundsieb- u. Langsieb-Entwässerungsmaschinen, Hadernschneider, Kollergänge, Stoffreißer, Holländer, Plattenknotenfänger, Perforierapparate für Rohpappen, Trichter-Sandfänge.
Sämtliche Maschinen für Rohdachpappenfabriken, Grau-, Braun-, Preßspan- und Asbestpappen- sowie Filtermasse-Fabriken
Umbauten und Reparaturen kurzfristig und billig
Telegramm-Adresse: Fam-Freibergsachsen
Fernsprecher: Freiberg 2073, Reinsberg 32

Digitized by Google

als der Inlandsmarkt war das Exportgeschäft, da in verschiedenen wichtigen Absatzländern sich auch heute eine günstige Wirtschaftslage zeigt.

Garantiert ölfreie Druckluft.

Die Firma Carl Hesse, G. m. b. H., Spezialfabrik moderner Pumpen, Chemnitz, hat einen Luftkompressor herausgebracht und zum Patent angemeldet, der vollkommen ölfreie Luft fördert.

Die mit Kompressoren normaler Bauart erzeugte Druckluft enthält Oel in flüssigem oder gasförmigem Zustand, weil der Kompressorzylinder geschmiert werden muß und das Schmiermaterial durch die ausströmende Luft mitgerissen wird. Dieser Oelgehalt in der Luft ist in vielen Fällen nachteilig. Durch besondere Apparate muß das Oel wieder aus der Luft entfernt werden. Soweit das Oel flüssig ist, macht die Entfernung wenig Schwierigkeiten. Es gelingt aber nie, das in gasförmigem Zustand in der Luft enthaltene Oel vollständig auszuscheiden.

Bei dem neuen Kompressor kommt die Luft im Kompressor mit Oel überhaupt nicht in Berührung. Es brauchen keine Oelabscheider und Filter eingebaut zu werden. Bei diesen Kompressoren tritt die Luft vollkommen ölfrei aus dem Druckstutzen aus. Der erwartete Erfolg ist durch Dauerversuche bestätigt worden. Sie haben ergeben, daß die Luft keine Spuren von Oel enthält.

Für viele Betriebe ist der neue Kompressor der Firma Carl Hesse, G. m. b. H., Chemnitz, eine willkommene Neuerung, denn in vielen Fällen kann Druckluft nun in ölfreiem Zustande verwendet werden.

Neue Höchstgewichte für Lastwagen.

Durch das neue Kraftverkehrsgesetz vom 15. Juli 1930 über Höchstgewichte von Nutzfahrzeugen ist das Höchstgewicht für beladene Dreiachser auf 16 Tonnen festgesetzt worden.

Dadurch eignet sich der große M.A.N.-Dreiachser (Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G.), einer der größten Lastwagen überhaupt, hervorragend für schnelle Schwertransporte. Der M.A.N.-Dreiachser wurde den zu erwartenden Bestimmungen bereits entsprechend konstruiert; sein Tempo und große Tragfähigkeit bedeuten für den Besitzer natürlich eine wesentliche Erhöhung der tonnenkilometrischen Leistung und damit der Wirtschaftlichkeit seines Betriebes.

In konstruktiver Hinsicht ist beim M.A.N.-Dreiachser auf die gekröpften Schnecken-Hinterachsen mit Stirnradnabenantrieb und auf die drei Differentiale hinzuweisen. Diese Bauart ergibt eine außerordentlich tiefe Rahmenlage, bequemes Beladen und völligen Ausgleich der vier Triebräder, also gute Fahreigenschaften.

Der Schneckenantrieb arbeitet vollkommen geräuschlos, was namentlich beim Omnibusbetrieb vom Publikum angenehm empfunden wird.

PERSONALIEN

W. Euler, Maschinenpapierfabrik, A.-G., Bensheim. Wilhelm Euler, genannt Willy Euler, Fabrikant in Bensheim, ist aus dem Vorstand ausgeschieden.

Hanauer Papierverwertungs-A.-G., Bielefeld. Der Kaufmann Ewald Voß in Bielefeld ist aus dem Vorstand ausgeschieden und an seine Stelle der Direktor Edgar Hoppe zu Berlin zum Vorstand bestellt worden.

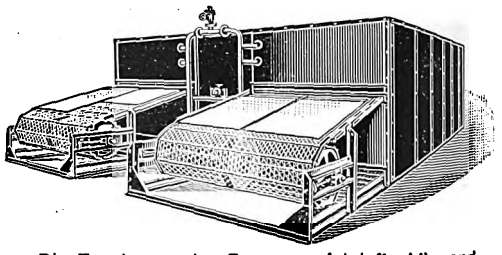
GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Schlesische Cellulose- und Papierfabriken A.-G., Cunnersdorf i. Rsgb. Im Monat Oktober wird für kurze Zeit die Zellstoffabteilung unseres Werkes Cunnersdorf stillgelegt werden, da infolge des zurückgegangenen Absatzes allein durch die Produktion unserer Werke Maltsch und Wartha sämtliche Lieferungsverpflichtungen erfüllt werden können. Die Papierfabrikation sämtlicher Werke bleibt weiter im Betrieb, da genügend Aufträge vorhanden sind.

Das 50jährige Arbeitsjubiläum bei der Firma Ferd. Jagenberg u. Söhne, Düsseldorf, beging Obermüller Adam Hachenberg aus Fluterschen. Die Firma überreichte dem Jubilar aus dieser Veranlassung ein Geldgeschenk und eine Ehrenurkunde des Vereins Deutscher Papierfabrikanten.

Der Reichsbund Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler, Fachgruppe Bürobedarf, Groß-Hamburg, beschäftigte sich mit der durch die Preissenkungsaktion der Regierung geschaffenen Lage. Der Einzelhandel hat es schwer. Infolge des großen Ueberangebots ist es ihm oft nicht mehr möglich, ausreichend Gewinnspannen zu erzielen. Daher empfindet er es als unverständlich, wenn von den Fabrikanten- und Konsumentenkreisen immer wieder der Versuch gemacht werde, die Preissenkungsaktion durch einen Druck auf den Einzelhandel zustandezubringen. Bei den die Produktion beeinflussenden Unkostenfaktoren müsse der Hebel angesetzt werden. (Geschieht schon seit Jahren, wie

Pappen-Flach-Trockner



Die Trocknung der Pappen erfolgt flachliegend auf durchlaufendem Transportband

Friedr. Haas, Lennep (Rhld.)

Weise Söhne • Halle, S.

Ingenieurbüros in Aachen, Amsterdam, Berlin, Breslau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Madrid, Mailand, Stuttgart, gemeinsam mit unserer Stammfirma Weise & Monski, Halle 5.

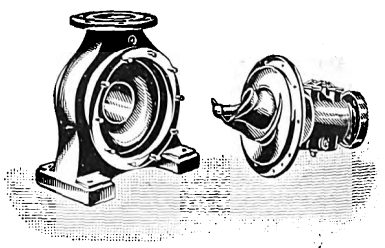
Seit 1903 **Kreiselpumpen** für alle Zwecke der Industrie

Wasserversorgungen
ausgeführt bis 2000 PS in einer Pumpe

Kesselspeisepumpen
für jeden Druck und jede Leistung

Tiefbrunnenpumpen
mit vertikaler Zwischenwelle

MYRIA-Schraubenpumpen
für Papierstoff, Schmutz, Schlamm und Abwässer sowie als Baupumpen, unempfindlich gegen Luft sowie mitgerissene Fremdkörper



Digitized by Google

die Fortschritte der technischen und organisatorischen Rationalisierung beweisen. Die Red.) — Einen weiteren Punkt der Tagesordnung bildete der immer weiter sich ausbreitende Gewerkschaftshandel, der unter Ausschaltung des regulären Bürobedarfshandel direkt beim Fabrikanten bezieht.

Die Entwicklung der deutschen Zellstoffindustrie. Ein Vortrag des Vorstandsmitgliedes der Zellstoff Waldhof A.-G., Herrn Direktor Otto Clemm. Die deutsche Zellstoffindustrie hat sich in den letzten Jahren außerordentlich günstig entwickelt. Der Niedergang während der Kriegszeit von 839 000 t Jahreserzeugung 1913 auf 269 000 t 1919 ist wieder aufgeholt und seit 1925 überflügelt worden. Im Jahre 1871 wurde in Deutschland das Sulfitzellstoffverfahren herstellungsreif gemacht; im nächsten Jahre, 1931, kann die deutsche Zellstoffindustrie ihr 50jähriges Bestehen feiern. In den etwa 100 Fabrikbetrieben arbeiten heute rund 21 000 Menschen. Die Jahreserzeugung hat sich wie folgt entwickelt (in 1000 t):

1892: 146	1913: 839	1922: 723	1926: 966
1900: 310	1919: 269	1923: 675	1927: 1041
1905: 415	1920: 466	1924: 732	1928: 1045
1910: 648	1921: 557	1925: 908	1929: 1197

Von der Jahreserzeugung 1929 entfallen 1 097 259 t auf Sulfitzellstoff, 58 620 t auf Strohzellstoff und 41 275 t auf Sulfatzellstoff. Der Jahresverbrauch an Papierholz betrug 1929 rund 7,3 Mill. m³, 1928 rund 6,9 Mill. und 1927 rund 6,5 Mill. m³. Etwa 45 v. H. des Zellstoffs werden in gemischten Betrieben hergestellt und selbst verbraucht, 30—35 v. H. der Zellstofferzeugung nimmt der deutsche Markt auf und 20—25 v. H. werden ausgeführt. 1929 wurden 274 000 t Zellstoff im Werte von 72 Mill. RM. ausgeführt. Im Jahre 1927 stellte sich die Ausfuhr auf 196 000 t, 1924 auf 141 000 t, 1913 auf 180 000 t und 1892 auf 50 000 t. Auch 1930 entwickelte sich die Ausfuhr günstig.

Am 25. September Bilanzsitzung bei Alfeld-Gronau. Die Aufsichtsratssitzung, in der der Abschluß vorgelegt werden soll, ist nunmehr zum 25. September einberufen worden. Es ist ein Betriebsverlust entstanden, dessen ungefähre Höhe mit etwa 300 000 bis 400 000 RM. (i. V. Reingewinn von 184 488 RM.) beziffert wird. Die bilanzmäßige Behandlung des Verlustes steht noch nicht endgültig fest, da bekanntlich Fusionsabsichten verfolgt werden.

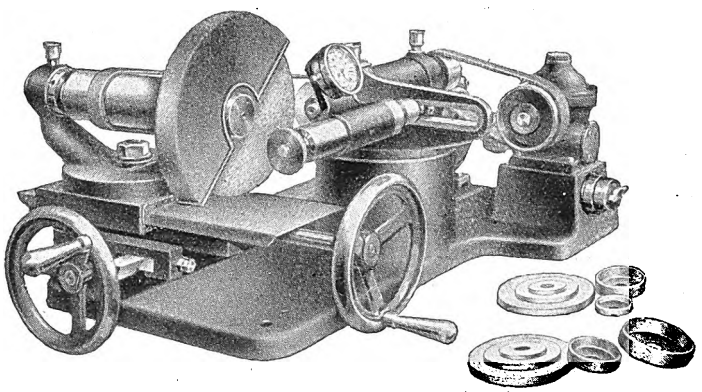
Gute Beschäftigung bei M. Niedermayr A.-G., Rosenheim. Die Betriebe der Gesellschaft, deren Aktien an der Münchener Börse amtlich notiert werden, waren in dem Ende September ablaufenden Geschäftsjahr gut beschäftigt. Allerdings litten die Preise unter dem Druck der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse. Immerhin kann, wie wir schon früher ausführten, die Erwartung aufrechterhalten bleiben, daß die seit Jahren verteilte Dividende von 10 Prozent aufrechterhalten wird. Dafür sei nur noch Voraussetzung, daß sich die wirtschaftliche Situation bis zur entscheidenden Aufsichtsratssitzung, die wahrscheinlich erst zu Beginn des Jahres 1931 stattfinden werde, nicht noch überraschend durch unvorhergesehene Zwischenfälle verschlechtere. Zur Zeit verfüge das Werk über einen ausreichenden Auftragsbestand.

Zu den Zahlungsschwierigkeiten der Geschäftsbücherfabrik Bodo Bergk G. m. b. H. in Leipzig. In der Gläubigerversammlung wurde für einen außergerichtlichen Vergleich folgender Vorschlag unterbreitet: Forderungen bis 100 RM. sollen bis zum 15. Dezember 1930 voll bezahlt werden, ferner sollen auch die ausländischen Vertreter volle Befriedigung erhalten. Alle übrigen am Verfahren beteiligten Gläubiger würden 50 Prozent, in Raten zu 10 Prozent, erhalten, die erste Rate am 15. Januar 1931, die übrigen je drei Monate später bei einer Respektfrist von vier Wochen. Zur Sicherstellung der ersten 30 Prozent würden Dr. Walter Giesecke und Walter Dreßler (beide Leipzig) selbstschuldnerische Bürgschaft übernehmen. Für die restlichen 20 Prozent soll eine Treuhändergrundschuld auf dem Grundstück der Firma eingetragen werden. Nach längerer Aussprache wurde ein fünfköpfiger Gläubigerausschuß gewählt, der insbesondere wegen Garantie für die ganze Quote verhandeln soll.

Feuer bei Gustav Trommler, Grünstädtel (Erzgeb.). In der Nacht zum 9. September, gegen 1 Uhr, wurde im Saal der Papierfabrik Gustav Trommler, wo das Altpapier zur Verarbeitung aufbewahrt wurde, Feuer bemerkt, das sich sehr schnell über das ganze Gebäude ausbreitete. Die Fabrik besteht aus einem Gebäude, das zum Teil im vorigen Jahre umgebaut, zum Teil erst vor etwa sechs Jahren neu erbaut worden war. Das massive Gebäude ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Es war versichert. Die Höhe des Schadens kann erst dann festgestellt werden, wenn die Untersuchung der mitverbrannten Maschinen ergeben hat, was von ihnen etwa noch brauchbar ist. Das für sich stehende Kesselhaus war nicht gefährdet, weil der Wind günstig stand. Am Brandplatz waren außer der heimischen noch drei auswärtige Feuerwehren und die Ueberlandspritzen von Schwarzenberg und Scheibenberg erschienen.

WARUM lassen Sie Ihre stumpfen Kreismesser noch außerhalb nachschleifen?

Es ist doch viel einfacher für Sie, wenn Ihre Leute diese Arbeit im eigenen Betrieb besorgen!



Unsere neue

Rundmesser - Schleifmaschine

arbeitet tadellos genau, ist infolge zweckmäßiger Anordnung aller Teile leicht zu bedienen, leicht zu transportieren und auf jedem gerade freien Arbeitstisch aufstellbar.

Die niedrigen Anschaffungskosten machen sich bald bezahlt.

GOEBEL A. G. DARMSTADT

Digitized by Google

Erste Gläubigerversammlung der C. P. Fues A.-G., Hanau. In dem Konkurse über die Aktiengesellschaft Papierfabrik C. P. Fues in Hanau fand die erste Gläubigerversammlung statt. Der Konkursverwalter teilte u. a. mit, daß die von ihm per 6. August 1930 aufgestellte vorläufige Bilanz folgende Zahlen aufweist: Aktiven: Grundstücke und Wasserkraft 150 389 RM., Fabrikgebäude 298 447 RM., Mobilien 310 265 RM., Waren 111 455 RM.; Passiven: Bankschulden 334 000 RM., Kreditoren 649 309 RM., Darlehen 68 623 RM., Akzepte 398 572 RM., Hypotheken 30 445 Reichsmark und Aktienkapital 700 000 RM. Somit ergibt sich ein Bilanzverlust von rund 1,2 Mill. RM. In dieser Bilanz sind die rückständigen Löhne und Gehälter nicht berücksichtigt.

Lithophot-Kartonagen G. m. b. H. Die Firma ist gelöscht. Berlin, den 4. September 1930. Amtsgericht Berlin-Mitte, Abt. 93.

Einschränkungen in der tschechoslowakischen Holzpappenindustrie. Wegen Absatzmangel hat die Moldaumühle Gebrüder Horák A.-G. in Loutschowitz bei Ober-Brod die Erzeugung maschineller Holzpappe auf 14 Tage eingestellt. In dieser Woche wurden die Arbeiten in der genannten Abteilung wieder aufgenommen, doch steht noch nicht fest, ob in Bälde nicht eine abermalige Unterbrechung notwendig sein wird. Auch die erwartete Absatzbesserung von handgearbeiteter Holzpappe für die Vorweihnachtssaison stellte sich nicht ein, und die Vorräte in den Fabriken haben eine außerordentliche Höhe erreicht.

Dagegen Belebung in der tschechischen Papierindustrie. In der Papierindustrie ist seit drei bis vier Wochen nach der Sommerstagnation eine deutliche Belebung zu erkennen. Der Bestellungseinlauf nimmt, wie uns auf Anfrage beim Kartell mitgeteilt wird, insbesondere in den letzten Tagen ein lebhafteres Tempo an, so daß die Fabriken die Feierschichten sukzessive auflassen können. Im allgemeinen sind die Papierfabriken gegenwärtig hinreichend beschäftigt. Die Steigerung des Auftragseinganges wird auf rund 10 Prozent beziffert. In der Hauptsache ist die Besserung auf Konto des Inlandkonsums gutzuschreiben, während im Export wegen der starken Konkurrenz noch immer Zurückhaltung zu beobachten ist. Die Besserung bezieht sich hauptsächlich auf graphische Papiere und auf Packpapier.

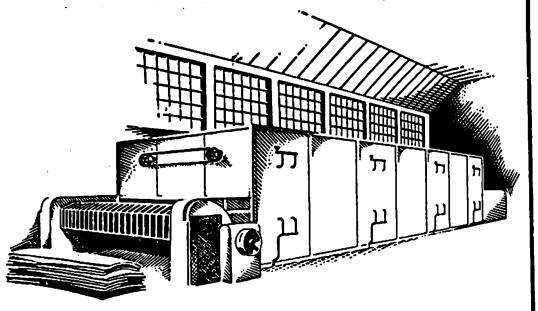
Größere russische Papierbestellungen in Estland. Aus Reval wird uns gemeldet: Die estländischen Papierfabriken Johannson, Koil und Turgel haben mit der Sowjetregierung einen Vertrag auf Lieferung verschiedener Papiere für insgesamt 80 000 Pfund Sterling abgeschlossen. Mengenmäßig stellt sich die Lieferung auf rund 7000 t. Die Lieferungen, die am 1. Oktober 1930 beginnen sollen, müssen im Laufe von sechs Monaten ausgeführt werden.

Ungünstiger Geschäftsgang in der österreichischen Papierindustrie. Der enorm gesteigerte Wettbewerb auf dem Weltmarkt, der Abfall einiger Exportmärkte, wie z. B. Rumäniens, Südslawiens und teilweise auch Ungarns, infolge der Errichtung einiger Fabriken und hoher Schutzzölle, ferner der infolge der allgemeinen Wirtschaftskrise verminderte Inlandverbrauch hat einzelne Papierfabriken in Oesterreich veranlaßt, mehr oder weniger beträchtliche Betriebseinschränkungen vorzunehmen, von denen allerdings einige wieder rückgängig gemacht wurden. Verhältnismäßig gut beschäftigt sind nach wie vor die Feinpapier erzeugenden Betriebe, die ihre Positionen in den Nachfolgestaaten und den Ländern des nahen Ostens zu behaupten vermögen, obwohl die Konkurrenz der ausländischen Fabriken sehr heftig ist. Dagegen zeigt die Ausfuhr an Druckpapier einen ständigen Rückgang, wozu auch die politischen Wirren in China und Indien, die wichtige Absatzgebiete der österreichischen Papierindustrie waren, das ihrige beigetragen haben. Die Ausfuhr an Druckpapier ist im Jahre 1929 gegenüber 1928 von 52 800 t auf 49 000 t zurückgegangen und dürfte im laufenden Jahr einen weiteren Rückgang erfahren. Die Ausfuhr in Packpapier und Rotationspapier ist dagegen nur von 17 900 t auf auf 16 900 t zurückgegangen.

Beilagenhinweis.

Man glaubt nicht, was es eigentlich alles für Transporthilfsmittel gibt. Wenn man etwas von Transportgeräten hört, denkt man gewöhnlich an die altbekannte Sackkarre, an einen Plattformwagen oder irgendeine vielgesehene Ausführung von Handkarren. Die Firma Oscar Krieger G. m. b. H., Dresden-A. 5, belehrt uns eines anderen. Der unserer heutigen Nummer beiliegende Prospekt dieser Firma zeigt auf sieben Seiten eine derartige Menge von Transportgeräten für jeden Zweck, daß wohl jeder darunter etwas Passendes finden dürfte. Dabei zeigt diese Liste nur eine Auswahl aus dem Fabrikationsprogramm. Dieser Prospekt zeigt sinnfällig die große, fast 50jährige Erfahrung, die der Firma Krieger die Möglichkeit gibt, allen Wünschen gerecht zu werden. Krieger-Geräte erfreuen sich auch in unserer Industrie eines sehr guten Rufes, und wir empfehlen unseren Lesern, die beiliegende vielseitige Liste bei Bedarf zu Rate zu ziehen.

DAQUA



Pappen-Trockner

Luftheizung / Entnebelung / Abwärmeverwertung / Luftbefeuchtung

Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- u. Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen usw.

Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie

DANNEBERG & QUANDT
Installations-Abteilung Berlin-Lichtenberg
Man verlange Spezialkatalog PF 102

WEGELIN & HÜBNER
MASCHINENFABRIK u. EISENGIESSEREI A-G
HALLE a. S.

Vollständige Regenerations-Anlagen
für die Ablaugen der Zellstoff-Fabrikation

Vakuum-Eindampf-Apparate
Enderlein-Apparate, Drehöfen, Schmelzöfen, Kondensations-Einrichtungen, Kaustizier-Apparate, Luftpumpen und Luftkompressoren, Dampfmaschinen, Flüssigkeitspumpen aller Art, Säure-Kreiselpumpen. Dampfkessel aller bewährten Bauarten

Filterpressen für kaustische Laugen

Vollständige Einrichtungen von chemischen Fabriken

Digitized by Google

KRAUSE

KALANDER

mit jeder Walzenanzahl und in jeder Arbeitsbreite
Modernste Ausführung unter Berücksichtigung hoher Geschwindigkeiten

Über **600** Rollen-, Bogen- und Friktions-Kalander, Satinier- und Prägewalzwerke bis zu den größten Dimensionen geliefert

Ferner: Schnellschneider, Drei-Messer-Schnellschneider, Drei-Messer-Automaten, Längs-, Quer- und Diagonalschneider, Planschneider, Glätt-, Pack- u. Bündelpressen, Hydraul. Glättpressen, Einfuhr- od. Fangpressen, Lagenfalz-Maschinen, Pappscheren, Rollen-Pappscheren, Pappscheren mit Kreismessern usw.

Verlangen Sie Druckschrift Pf. 197

KARL KRAUSE / LEIPZIG C1 / ZWEINAUNDORFERSTR. 59

Digitized by Google

Von Rheinischer Papierwarenfabrik monatlich etwa 30 000 Kilo

Reine weiße Holzpappen-Abfälle

laufend abzugeben

Angebote unter **P. F. 920** an die Geschäftsstelle dies. Blattes

Holländisch

techn. spez. Büro in den Papier- und Textil-Fabriken seit Jahren eingeführt, sucht Verbindung für Lieferung von

Prüfungs-apparaten

Angebot mit Druckschriften und Rabattangabe unter **P. F. 917** an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Montania-Motor-Lokomotiven

teils neu, teils gebraucht, sofort ab Lager Benzol: 8 Stück 7,5 PS; 4 Stück 10 PS. Rohöl: 6 Stück 10 PS; 3 Stück 20 PS. Kauf – Miete

Orenstein & Koppel A.G.
Abt. W., Berlin SW 61

Breslau, Dortmund, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln, Königsberg, Leipzig, Magdeburg, München, Schwerin i. M., Stuttgart

Zu kaufen gesucht:
Zeitschr. „Der Papier-Fabrikant"

Jahrgang 1926 Heft Nr. 7 u. 18
Jahrgang 1925 „ „ 8
Jahrgang 1924 „ „ 12 u. 41
Jahrgang 1923 „ „ 50

Angebote an
Escher Wyss & Cie. A G.
Ravensburg/Wttbg.

Holzmehl

staubfrei u. feinfaserig empfiehlt

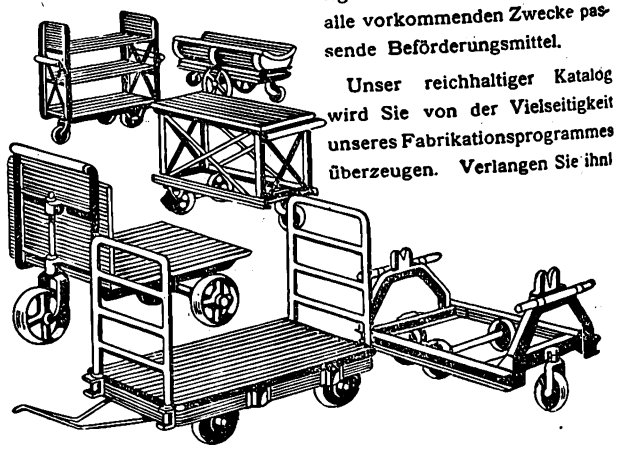
L. Zinsser,
Holzmehl-Fabriken
Murr - Württbg.

KRIEGER
Transport-Geräte

KRIEGER Handfuhrgeräte und Elektrokarrenanhänger erhöhen die Wirtschaftlichkeit eines jeden Betriebes.

Wir verfügen über eine 40jährige Erfahrung und liefern für alle vorkommenden Zwecke passende Beförderungsmittel.

Unser reichhaltiger Katalog wird Sie von der Vielseitigkeit unseres Fabrikationsprogrammes überzeugen. Verlangen Sie ihn!



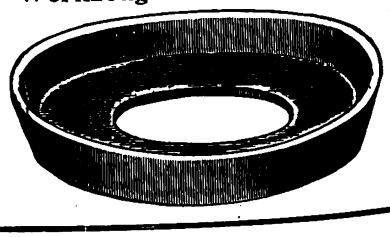
OSCAR KRIEGER G.m.b.H.
TRANSPORTGERÄTE-FABRIK / GEGRÜNDET 1884
DRESDEN-A 61

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert
Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro

Ausser Verband
HEINR. HOFFMANN & Co.
Werkzeugfabrik Hagen i. W.

Spezialität:

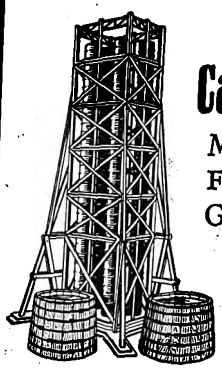


Spezialität:

Digitized by Google

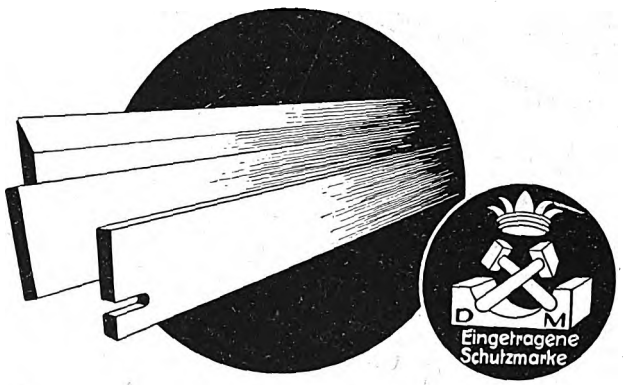
Laugentürme
D.R.P. 316086
Bottiche

jede Form und Größe!
Ia Referenzen!
Verlangen Sie unsere Offerten!
Sie sparen Geld!

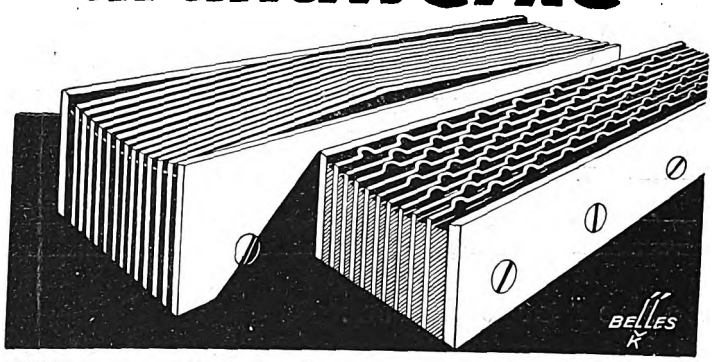


Carl Heigl
Münchner Faßfabrik G. m. b. H.
München
Abteilung:
Laugenturm- und Bottichbau

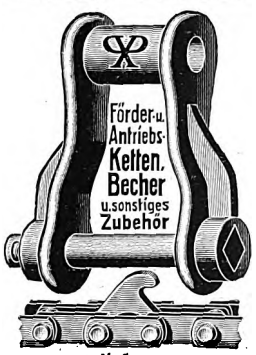
Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.



liefern
Joh. Casp. Post Söhne
Eisen- u. Stahlgießerei
Hagen i. Westf.

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

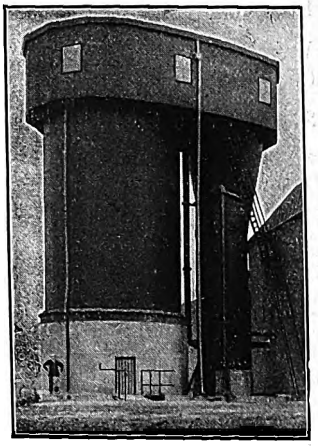
GUMMIWERKE BECKER A. G.
Heidenheim a. d. Brenz (Württemberg) / Spezialfabrik für Gummiwalzenbezüge
GUMMIWALZENBEZÜGE
IN UNERREICHTER SCHWARZER PARAQUALITÄT
Garantiert absolut gleichmäßiger Härtegrad auf der ganzen Oberfläche
Walzen bis zu den größten Abmessungen werden von uns bezogen
6000 mm Bahnlänge / 40 mm Bezug / 800 mm Durchmesser
JAHRZEHNTELANGE REICHE ERFAHRUNGEN

Digitized by Google

VERLANGEN SIE UNSERE AUSFÜHRLICHE BROSCHÜRE NR. 130
MIT ANNÄHERND 100 AUSFÜHRUNGSBEISPIELEN VERSCHIEDENER ANORDNUNGEN

Wasserreinigung

Enteisenung / Enthärtung
Filtration / Entsäuerung



Kommandit-Gesellschaft KARY
Bremen, Bahnhofstraße 6
Erste Referenzen im In- und Auslande

Soeben erschienen:

The Finnish Timber and Paper Calendar 1930

Enthält vollständige Auskünfte über

Finnlands Holzindustrien.

Von den Zentralvereinen der finnischen Holzindustrie autorisiert.

Dieses Nachschlagebuch, das excl. Anzeigen 488 Seiten umfaßt, enthält die zuverlässigsten und neuesten Auskünfte über die finnischen Sägewerke, Papier- und Cellulosefabriken, Holzschleifereien, Sperrholz- und Holzspulefabriken • Enthält noch: Interessante und wichtige statistische Angaben, ein alphabetisches Register über die Holzschiffungsmarken, die verschiedenen Papier- und Holzstoff-Fabriken nach den von ihnen fabrizierten Warenarten geordnet, Kontrakt-Formulare usw. • Preis: Sh. 12.— incl. Porto.

The Finnish Timber and Paper Calendar
S. Esplanadg. 2 • Helsingfors

Digitized by Google

Digitized by Google

Nachschleifen von Walzen aus Schalen-Hartguß, Stein oder sonstigem Material, mit Kupfer-, Bronze-, Papier- oder Gummibelag für Papier-, Pappen-, u.s.w. Maschinen

Höchstgenaues Lichtdicht-Zusammenschleifen von Kalander- und Glättwerkwalzen auf Präzisions-Walzenschleifmaschinen.

Hartpapier Hülsen

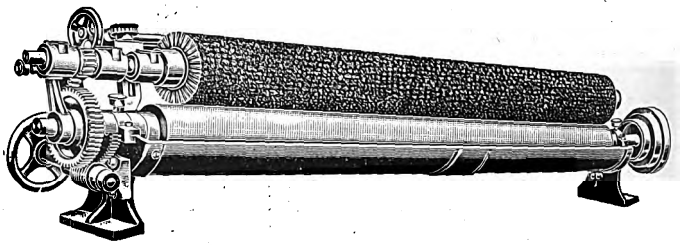
steinhart gewickelt
—
mit rundem oder □-Loch lieferbar

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun, **wasserlöslich**, von
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel :: Gegr. 1785

C. J. Klaebe, Dresden-N. 6
Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828
Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!
Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



Siebreinigungs-Bürstwalzen
zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.
Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen
überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

Original-Fabrikat Hydatoxy

Original J. Pohlers Hydatoxy-Gummi-Fabrikate
Spezialmischung Tropentransparent und Transparent als Schläuche, Pfropfen usw. für höchste Beanspruchung, insbesondere enorme Widerstandsfähigkeit in Tropen, Hitze, Säure usw.
Original J. Pohlers Hydatoxy-Hochdruckplatten. Orig. J. Pohlers Hydatoxy-Stopfbüchsenpackungen.
Bewährte Spezialitäten für jede Beanspruchung.
Papiermaschinen-Walzen, Dampf- und Wasserschläuche, Dichtungsringe usw.
Angebote und Muster stehen zur Verfügung. Anfragen mit genauen Angaben erbeten.
Johannes Pohlers • Dresden-A. 1
Gummi-, Guttapercha- und Asbestwaren-Int.-Gem. Allerthalwerke A.-G.

Original Thermodura

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrünnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSE CHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. — Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60. Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 5040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 28. September 1930 NUMMER 39

Gemeinschaftswerbung.

Ueber folgende Papierfilm-Veranstaltungen im September ist noch zu berichten:

23. September: Polizeischule Hamburg.
24. September: Polizeischule Hamburg.
24. September: Landwirtschaftlicher Hausfrauenverein Guxhagen, Bezirk Kassel.
25. September: Evangelischer Gemeindeabend, Zittau, Bahnhofstraße, Hüters Hotel.
25. September: Landwirtschaftlicher Hausfrauenverein Treysa, Bezirk Kassel.
26. September: Hausfrauenbund der Stadt Soest, Westf.
27. September: Hausfrauenbund Unna, Westf., abends 8 Uhr bei Niemeyer.

v. W.

Deutsche Ausfuhr von Maschinen für Holzstoff- und Papierherstellung im Spiegel der Zahlen.

Von Dr. Carl Heinrich Peters.

In den letzten drei Vorkriegsjahren wurde an Holzstoff- und Papierherstellungsmaschinen aus Deutschland ausgeführt:

Jahr	Gewicht in dz (dz = 100 kg)	Wert in 1000 RM,
1911	79 451	7 137
1912	117 802	9 610
1913	106 676	8 962

was im Durchschnitt 101 310 dz im Werte von 8,57 Millionen RM. jährlich ausmacht.

Die Ziffern zeigen eigentlich eine klar ausgedrückte Neigung zur Steigerung, da die im Jahre 1913 abgeschlossenen Auslandsaufträge auf Anlieferung im Jahre 1914 einen Betrag von etwa 12 Mill. RM. erreichten; doch konnte nur ein Teil davon 1914 abgeladen werden, da die Feindseligkeiten, die Rußland auf Poincarés Weisung hin eröffnete, Ende Juli 1914 ihren Anfang nahmen und die Ausfuhr hemmten, die somit nur sieben Monate in ungestörter Weise vor sich gehen konnte.

Die Rangordnung der deutschen Abnehmer vor dem Kriege ist aus folgender Aufstellung zu ersehen; es bezogen an deutschen Maschinen für Holzstoff- und Papierherstellung:

Land	1913	1912	1911
	Doppelzentner		
1. Rußland	23 566	14 953	10 775
2. Italien	14 172	12 479	7 775
3. Niederlande	9 904	10 543	6 193
4. Finnland	9 494	7 166	3 841
5. Norwegen	8 420	8 963	7 656
6. Schweiz	7 535	10 289	3 002
7. Oesterreich	6 601	4 722	9 609
8. Frankreich	5 859	4 952	4 412
9. Schweden	5 395	1 717	9 737
10. Großbritannien	4 981	2 957	4 104
11. Rumänien	4 329	8 034	886
12. Spanien	1 085	13 113	2 409

Es folgen dann 1913 mit kleineren Einfuhrmengen: 1. Dänemark, 2. Vereinigte Staaten von Amerika, 3. Japan, 4. Brasilien, 5. Belgien, 6. Chile, 7. Kanada, 8. Mexiko u. a.

Der Ausfall des Weltkrieges, verbunden mit der Gebiets- und Machtverschiebung der meisten Staaten, hat sich auch auf die Veränderung der Rangordnung der einzelnen Bezugsländer ausgewirkt, aber zugleich dank der Erschließung neuer Waldgebiete und der Steigerung des Papierverbrauchs eine Weiterentwicklung der deut-

Digitized by Google

schen Ausfuhr an Maschinen für Holzstoff- und Papierherstellung gefördert. Die Entwicklung könnte wohl noch eine lebhaftere sein, wenn nicht die unverhältnismäßig hoch gestiegenen Löhne in Deutschland bei manchem ausländischen Lieferungsgeschäft den deutschen Wettbewerb völlig ausgeschieden hätten. Die Ausfuhr betrug ab 1924 (die vorhergehenden Jahre werden aus dem Spiel gelassen, da solche unter dem Einfluß des Preisdumping und der Inflation standen):

Jahr	Gewicht in dz	Stückzahl	Wert in 1000 RM
1924	44 129	487	4 772
1925	74 421	591	8 478
1926	94 669	730	11 767
1927	127 363	938	16 736
1928	198 272	1 094	26 159
1929	137 021	1 168	19 183

Mengenmäßig betrug die Ausfuhr 1924 43,56 v. H. des Jahresdurchschnitts 1911—1913 und stieg immer höher, bis sie 1929 135,25 v. H. der durchschnittlichen Vorkriegseinfuhr erreichte. Wir haben somit ein Bild einer Steigerung von 15,28 v. H. jährlich im Durchschnitt, was eigentlich sehr hoffnungsfreudig stimmen sollte. Um die Aussichten für die Zukunft leichter beurteilen zu können, ist es von Wichtigkeit, die heutige Rangordnung der deutschen Abnehmer von Holzstoff- und Papierherstellungsmaschinen näher zu betrachten. Von deutschen Maschinen wurden nach 1924 ausgeführt nach:

Land	in Doppelzentnern					
	1929	1928	1927	1926	1925	1924
1. Frankreich	37 415	19 475	6 950	15 189	1 139	2 466
2. Schweden	15 110	5 644	24 356	8 275	10 945	7 095
3. Niede.lande	10 230	7 555	13 906	7 429	3 309	634
4. Großbritannien	6 895	11 579	6 901	1 026	2 090	4 195
5. Schweiz	6 392	5 401	4 123	2 604	545	2 651
6. Rußland	6 058	68 020	16 229	4 418	2 744	692
7. Finnland	5 503	15 960	21 280	6 024	2 126	1 711
8. Tschechoslowakei	5 142	5 309	1 484	2 896	1 626	249
9. Rumänien	3 887	2 461	7 495	4 867	—	—
10. Italien	3 832	3 861	3 298	13 561	2 663	3 041
11. Norwegen	3 769	1 097	2 509	2 715	2 747	3 503
12. Brasilien	3 186	2 384	157	8 480	5 884	4 503
13. Dänemark	3 162	694	319	2 682	1 996	1 852
14. Oesterreich	3 035	1 529	2 095	1 655	1 165	1 446
15. Ungarn	2 745	3 054	110	277	—	—

Es folgen dann mit kleineren Mengen: 1. Japan, 2. Chile, 3. Polen, 4. Spanien, 5. Belgien, 6. Vereinigte Staaten von Amerika, 7. Asien (außer Japan), 8. Mexiko und andere.

Die vergleichende Gegenüberstellung der Ausfuhrlisten vor und nach dem Kriege deckt in erster Linie das Verdrängen Rußlands vom ersten auf den sechsten Platz auf. Rußland hat noch 1913 22,09 v. H. der damaligen Jahresausfuhr der behandelten Maschinen aufgenommen, wohingegen es 1929 nur mit 4,42 v. H. an der deutschen Ausfuhr beteiligt ist. Zwar hat Rußland im Jahre vorher 68 020 dz oder 34,31 v. H. der Jahresausfuhr von 1928 und im Jahre 1927 16 229 dz oder 12,75 v. H. der entsprechenden Jahresausfuhr aufgenommen, doch scheinen heute die Verhältnisse in Rußland gegenwärtig so zu liegen, daß an ein Vergeben von größeren Auslandsaufträgen kaum zu denken ist. Die wirtschaftlichen Verhältnisse dieses neuen Rußlands sind ein unübersehbares Chaos. Krieg und Revolution haben eine ganz enorme Wertevernichtung mit sich gebracht, während an einen Wiederaufbau in diesem und den folgenden Jahren gar nicht zu denken ist. Am schwerwiegendsten sind der ungeheure Rückgang der landwirtschaftlichen Erzeugung und die Entblößung der Landwirtschaft von lebendem und totem Inventar. Die landwirtschaftliche Anbaufläche beträgt heute etwa 58 v. H. der Vorkriegszeit. Der Rassenviehbestand ist auf 5 v. H. seit dem Kriege heruntergesunken und ebenso ist es mit den landwirtschaftlichen Maschinen bestellt. Die Großindustrie, als letzte Schanze des Kommunismus, befindet sich vollständig in der Hand des Staates. Auch hier ist naturgemäß die Erzeugungsziffer stark gesunken und betrug zu Anfang des Jahres etwa 15 v. H. der russischen Vorkriegsproduktion. Infolge Mangel an Fachleuten und Technikern können die 1928 eingeführten Holzstoff- und Papierherstellungsmaschinen nicht gehörig ausgenutzt werden, ja ein Teil davon konnte bis jetzt noch nicht in Betrieb gesetzt werden, da eine fachgemäße Montage und Inbetriebnahme durch Vermissen von geschulten Arbeitskräften vereitelt wird.

Da Rußland keine Auslandsanleihen zur Verfügung stehen, ist es auf eine verschärfte Importtätigkeit zwecks Erlangen von Auslandsvaluta, die es zum Einkauf von Auslandsausrüstung braucht, angewiesen, und es gehört heute zu den recht unangenehmen Wettbewerblern auf dem Exportmarkte, da beim Verkauf der russischen Exportgüter keine Rücksicht auf die Gestehungskosten und die Marktlage genommen wird, sondern nur die Dringlichkeit des Bedarfs an Auslandsvaluta ist dabei maßgebend.

Auch Italien hat seinen zweiten Platz mit einer Beteiligung von 13,28 v. H. an der Jahresausfuhr 1913 auf den zehnten Platz mit einem Anteil von 2,80 v. H. an der Ausfuhr 1929 vertauscht. Die Niederlande behaupten auch weiterhin den dritten Platz mit fast gleichen Einfuhrmengen. Das junge Finnland, das sich stets freundlich zu deutschen Fertigerzeugnissen verhält, ist zwar von seinem vierten Platz von 1913 auf den siebenten Platz im Jahre 1929 zurückversetzt, doch hat es 15 960 dz und 21 280 dz in den Jahren 1928 und 1927 bezogen, so daß man dort Aussicht hat, sollten sich die Verhältnisse für den Absatz von Holzstoff und Papier bessern, wieder größere Einrichtungsaufträge zu erhalten.

Schlimmer ist es um Norwegen bestellt, daß 1911 bis 1913 im Jahresdurchschnitt 8348 dz aus Deutschland bezogen hat und nun vom fünften Platz auf den elften Platz weitergerückt ist, wobei die Jahreseinfuhr der letzten sechs Berichtsjahre durchschnittlich nur 2727 dz ausmachte.

Die Beziehungen zu der Schweiz scheinen stabil zu sein. Vom sechsten Platz ist die Schweiz auf den fünften Platz hinaufgerückt, wenn auch ihre Einfuhr im Jahre 1929 von 6392 dz etwas geringer war als die Durchschnittseinfuhr 1911/1913 von 6942 dz.

Oesterreich, das als Oesterreichisch-Ungarische Monarchie 1913 den siebenten Platz behauptete, belegt heute als stark dezimiertes Gebiet den 14. Platz, doch in Verbindung mit den Bezügen des heutigen, ebenfalls arg beschnittenen Ungarns, kommen wir auf eine Einfuhrmenge im Jahre 1929 von 5778 dz, was nur um 12,45 v. H. gegen die österreichisch-ungarische Einfuhr des Jahres 1913 zurücksteht.

Frankreich ist infolge seiner Bezüge für Rechnung der Reparationen vom achten Platz auf den ersten Platz, also an die Spitze gerückt, und hat 27,31 v. H. der Ausfuhr des Jahres 1929 aufgenommen. Wir wollen die Hoffnung hegen, daß auch späterhin Frankreich uns als treuer Abnehmer verbleiben wird, wenn die Reparationslieferungen auch abgegolten sein werden.

Schweden, das neunte Land der Rangliste von 1913, belegte 1929 den zweiten Platz mit 11,01 v. H. der Jahresausfuhr, und es scheinen die Beziehungen zu diesem Lande im erfreulichen Fortschritt zu sein. Auch Großbritannien läßt die gleiche Hoffnung aufkommen, da es von dem zehnten Platz auf den vierten Platz gerückt ist und in den letzten drei Jahren 110,72 v. H. mehr bezogen hat als in den Jahren 1911/1913.

Rumäniens neue Bezüge stehen in keinem Verhältnis zu den ihm neu zugeschlagenen Landesteilen: zieht

Digitized by Google

	1929		1928		1927		1926		1925		1924		1913		1912		1911	
	Gewicht in dz	Wert in 1000 RM	Gewicht in dz	Wert in 1000 RM	Gewicht in dz	Wert in 1000 RM	Gewicht in dz	Wert in 1000 RM	Gewicht in dz	Wert in 1000 RM	Gewicht in dz	Wert in 1000 RM	Gewicht in dz	Wert in 1000 RM	Gewicht in dz	Wert in 1000 RM	Gewicht in dz	Wert in 1000 RM
Gesamtausfuhr.....	137 121	19 183	198 272	26 159	127 363	16 736	94 669	11 767	74 421	8 478	44 129	4 772	106 676	8 962	117 802	9 610	79 451	7 137
Stück.....	1 168		1 094	—	938	—	730	—	591	—	487	—	1 524	—	—	—	—	—
Belgien	1 854		2 460	378	1 836	291	4 834	656	555	64	88	14	516	43	760	71	1 023	108
Bulgarien	107		2 310	180	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dänemark	3 162		694	127	319	43	2 682	286	1 996	277	1 852	195	916	176	2 154	169	331	37
Estland	—		1 145	118	779	81	1 478	145	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Finnland.....	5 503		15 960	2 127	21 280	2 733	6 024	882	2 126	227	1 711	191	9 494	694	7 166	562	3 841	288
Frankreich	37 415		19 475	2 769	6 950	943	15 189	1 722	1 139	178	2 466	224	5 859	829	4 952	509	4 412	441
Großbritannien....	6 895		11 579	1 745	6 901	1 119	1 026	172	2 090	328	4 195	619	4 981	527	2 957	368	4 104	442
Italien	3 832		3 861	449	3 298	360	13 561	1 738	2 663	374	3 041	345	14 172	1 066	12 479	1 044	7 775	680
Jugoslawien	667		2 617	296	1 866	143	575	79	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lettland	—		871	109	464	72	188	44	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Litauen	—		1 122	121	198	22	523	52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Niederlande.....	10 230		7 555	938	13 906	1 535	7 429	671	3 309	344	634	78	9 904	762	10 543	743	6 193	592
Norwegen	3 769		1 097	158	2 509	381	2 715	370	2 747	398	3 503	349	8 420	558	8 963	619	7 656	572
Oesterreich.....	3 035		1 529	260	2 095	311	1 655	235	1 165	160	1 446	174	6 601	580	4 722	430	9 609	907
Polen.....	2 064		21 345	2 442	4 380	468	1 028	141	7 671	869	1 114	132	—	—	—	—	—	—
Poln. Oberschlesien.	392		—	—	—	—	—	—	544	50	180	15	—	—	—	—	—	—
Rumänien	3 887		2 461	342	7 495	824	4 867	589	—	—	—	—	4 329	340	8 034	691	887	73
Rußland	6 058		68 020	9 106	16 229	2 442	4 418	653	2 744	317	692	43	23 566	1 948	14 953	1 264	10 775	1 016
Schweden	15 110		5 644	828	24 356	3 142	8 275	1 174	10 945	964	7 095	701	5 395	441	1 717	174	9 737	828
Schweiz.....	6 392		5 401	633	4 123	532	2 640	354	7 545	922	2 651	321	7 535	565	10 289	807	3 002	252
Spanien.....	1 843		1 709	253	327	56	1 132	168	6 608	793	1 478	133	1 085	118	13 113	987	2 409	225
Tschechoslowakei ..	5 142		5 309	708	1 484	304	2 896	306	1 626	181	249	25	—	—	—	—	—	—
Ungarn.....	2 745		3 054	322	110	20	277	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Japan.....	2 550		2 296	385	3 794	514	470	59	8 800	848	154	23	711	49	—	—	—	—
Uebriges Asien	1 525		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Argentinien	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brasilien	3 186		2 384	360	157	25	8 480	1 012	5 884	660	4 503	482	116	7	6 032	445	1 838	156
Canada	694		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	591	51	5 420	416	1 642	166
Chile	3 380		224	31	498	73	50	10	2 476	283	388	52	205	12	603	47	2 511	210
Mexiko.....	1 432		4 172	497	524	70	680	21	522	57	261	20	357	28	—	—	—	—
V. St. v. Amerika...	1 610		3 703	432	361	52	704	91	—	—	—	—	201	27	—	—	—	—
													720	65	1 467	134	902	66

Digitized by Google

man den Export dahin im Jahre 1927 von 7495 dz außer Betracht, so sind die neueren Bezüge eher kleiner gewesen als in den zwei Vorkriegsjahren, deren Durchschnitt 6182 dz ergibt.

Zu wichtigeren Abnehmern sind neuerdings der Balkan, Brasilien, Dänemark, dann aber Japan und die Ibero-Amerikanischen Staaten geworden, die in letzter Zeit immer mehr an die Ausbeute ihrer Waldreichtümer herantreten und sich Mühe geben, eigene Fabrikationszweige aufzunehmen.

Die völlige Umgestaltung der mitteleuropäischen Staaten — man denke an Oesterreich und Polen im besonderen — hat früher einheitliche Wirtschaftsgebiete zerrissen. Heute herrscht unter den Neugebilden fast stets noch wirtschaftlicher Kampf, der Veranlassung bietet, sich die modernste Ausrüstung anzulegen, welche Gewähr für billigstes und hochwertiges Herstellungsverfahren bietet, was auch die Ursache davon ist, daß man allerorts bemüht ist, nicht allein Neubetriebe zur Fertigung von Holzstoff und Papier anzulegen, sondern auch die bestehenden Betriebe mit neuesten Maschinen zu versehen.

Die technisch hochstehende deutsche Holzstoff- und Papierherstellungs-Maschinenindustrie befindet sich somit vor Tatsachen, die einer scharfen Erwägung bedürfen. Diese Industrie strebt gegenwärtig mit allen Kräften, gleich den anderen Industriezweigen, die Lösung des Problems der Fertigung an; indessen darf dabei auch das dahinterstehende viel größere Problem des Absatzes nicht vergessen werden.

Selbst ein Ford glaubte noch 1926, er sei nicht zu schlagen, wenn er nur durch Massenherstellung immer billigere Kraftwagen herstellte, bis ihm General Motors mit einer einzigartigen Verkaufsorganisation das Irrige seiner Ansichten klarmachten. Man wird auch den in den verschiedenen Gebieten und Ländern neu gebildeten Zuständen nur dann sich anpassen können, wenn man letztere genau erforscht, um auch für die deutsche Ausfuhr der besagten Maschinen Tore und Wege weiter offenzuhalten.

Die Beteiligung der einzelnen Länder an der deutschen Ausfuhr von Holzstoff- und Papierherstellungsmaschinen vor und nach dem Kriege ist aus der vorstehenden Tabelle in aller Ausführlichkeit zu ersehen.

Wichtige Entscheidungen des Reichsarbeitsgerichts.

Ablehnung der Zusammenarbeit mit Streikbrechern.

In dieser Frage hat das Reichsarbeitsgericht eine Entscheidung getroffen, die in den Kreisen der Arbeitgeber scharfe Kritik finden wird. Von den fünf Arbeitern eines Betriebes haten drei ihren Austritt angekündigt, weil sie mit den beiden anderen als Streikbrechern nicht zusammenarbeiten wollten. Letztere wurden entlassen und haben darauf die drei Arbeiter auf Ersatz ihres Verdienstausfalls verklagt. Das Reichsarbeitsgericht hat in Uebereinstimmung mit dem Landesarbeitsgericht die Klage abgewiesen.

Anerkannt wird, daß die Beklagten den Klägern vorsätzlich Schaden zugefügt haben. Verneint wird dagegen, daß das Verhalten der Beklagten gegen die guten Sitten verstoßen habe. Das Landesarbeitsgericht hat ausgeführt, daß nach den Anschauungen der „beteiligten Berufskreise" den Beklagten ein Zusammenarbeiten mit den Klägern nicht zuzumuten gewesen sei. Das Reichsarbeitsgericht bemerkt hierzu, daß es nicht allein auf die Anschauungen der Berufsgenossen ankomme, sondern auch die allgemeinen sittlichen Anschauungen des ganzen Volkes betrachtet werden müssen, und daß eine Anschauung der Berufsgenossen nicht maßgebend sei, wenn sie mit der allgemeinen Volksüberzeugung in Widerspruch trete.

Das Urteil sagt dann: „Mit der allgemeinen Volksüberzeugung will es nicht recht im Einklang scheinen, daß wegen sachlicher und persönlicher Meinungsverschiedenheiten der eine Teil jede Zusammenarbeit mit dem anderen innerhalb des nun einmal gegebenen Berufsverhältnisses ablehnt." Man sollte meinen, daß das RAG nach dieser Auffassung die Klage als berechtigt anerkennen müßte. Es fährt jedoch fort: „Mag auch in anderen Berufsverhältnissen eine Unduldsamkeit der in Rede stehenden Art sittlich mißbilligt werden, so ist doch einmal auf die besonderen Verhältnisse in der heutigen Arbeiterbewegung Rücksicht zu nehmen. Geschieht das, so werden auch weitere, unbeteiligte Kreise, die für ihren eigenen Kreis jene Unduldsamkeit nicht mitmachen und nicht billigen würden, doch ihre Mißbilligung zurücktreten lassen gegenüber dem Arbeiterstande, der auf die Zusammengehörigkeit (Solidarität) seiner Angehörigen ganz besonders angewiesen ist und dieser Eigenschaft auch viele Errungenschaften verdankt, zu denen er nur mit Kämpfen und Entbehrungen gekommen ist." (Das Reichsarbeitsgericht billigt also dem Arbeiterstande ein Sonderrecht zu.)

In zwei früheren Urteilen hatte das RAG die Verdrängung eines Kollegen von seinem Arbeitsplatz als sittenwidrig erklärt. Die Bezugnahme hierauf wird jedoch abgelehnt, weil diese beiden Urteile Fälle des sogenannten Organisationszwanges betrafen und einen solchen Zwang auszuüben der Reichsverfassung zuwiderläuft. Das RAG betont ferner, daß es nur ihrer drei waren, die gegen zwei aufgetreten sind, so daß von einem übermäßigen Druck, von Ausnützung einer starken Machtposition, nicht geredet werden kann. Auch eine erhebliche Gefährdung der wirtschaftlichen Existenz der Kläger sei bei der damaligen günstigen Lage des Arbeitsmarktes nicht eingetreten.

Weiterhin führt das RAG aus: Wäre der Zweck der Beklagten nur der gewesen, die Kläger wegen des Streikbruchs gewissermaßen zu bestrafen oder sich an ihnen zu rächen, so wäre ihr Verhalten sicherlich unsittlich. Der Beweggrund war aber, daß sie es mit ihrer Standesehre nicht verträglich erachteten, mit Streikbrechern zusammen zu arbeiten, und diesem Beweggrund muß die Unsittlichkeit abgesprochen werden. Dr. F.

Lohnverwirkungsklausel in der Arbeitsordnung.

Wohl der größte Teil der Arbeitsordnungen enthält eine Bestimmung, daß Beanstandungen wegen Berechnung des Lohnes sowie wegen Nichtübereinstimmung des gezahlten Geldbetrages mit der Abrechnung entweder sofort oder innerhalb einer bestimmten Frist vorgebracht werden müssen. Das Reichsarbeitsgericht hat hierzu folgendes erklärt: Eine solche Bestimmung drückt nicht ohne weiteres aus, daß gänzlicher Rechtsverlust als Folge der Fristversäumung eintritt. Die Versäumung der Frist kann die tatsächliche Annahme eines Verzichtwillens nahelegen oder die Deutung des Stillschweigens als Verzicht nach den Grundsätzen von Treu und Glauben erfordern. Von wesentlicher Bedeutung ist dabei, ob die Verspätung des Einwands entschuldbar ist und ob sie dessen Nachprüfung unangemessen erschwert.

In früheren Entscheidungen hatte RAG erklärt, daß gegen solche Lohnverwirkungsklauseln an sich keine Bedenken beständen, da sie den berechtigten Belangen beider Teile eines Einzelarbeitsvertrages entsprechen, denen daran gelegen sein müsse, ihre geldlichen Beziehungen und die etwa daraus entstandenen Streitigkeiten so schnell als möglich zu regeln. In seiner neuesten Entscheidung aber kommt das RAG, ohne auf seine früheren Urteile einzugehen, zu dem Ergebnis, daß eine Vereinbarung, wonach der Arbeitnehmer bei Fristversäumung seine Ansprüche verliert, eine nach § 2 Abs. 2 des Lohnbeschlagnahmegesetzes rechtsunwirksame Vorverfügung über den geschützten Lohn bedeuten und auch gegen § 1 der Tarifvertragsordnung verstoßen würde. Dr. F.

Digitized by Google

AKTIENGESELLSCHAFT DER ÖSTERREICHISCHEN

FEZFABRIKEN

ABTEILUNG FILZ- UND METALLTÜCHER FÜR DIE PAPIERFABRIKATION

VORM. A. VOLPINI & SÖHNE

WIEN VI., GETREIDEMARKT 1

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 23. Sept. 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	27.— b. 28.—	Bücher u. Zeitschrift.	3.25 b. 3.50
weiße holzh. Späne	11.— b. 12.—	Lederpappen-Abfäll.	7.25 b. 7.75
Akten, rein weiß	11.— b. 12.—	Holzpappen-Abfälle	10.— b. 11.—
Akt. u. Skriptur., orig.	6.— b. 6.50	Kartonnagen-Abfälle	3.25 b. 3.50
gebünd. Tageszeitg.	3.40 b. 3.60	gemischte Abfälle	2.— b. 2.50

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 23. Sept. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	62.— b. 64.—	Weiß Leinen I.	47.— b. 49.—
Altweiß I	44.— b. 45.—	Weiß Leinen II	38.— b. 39.—
Altweiß II	33.— b. 34.—	Grau Leinen I	31.— b. 33.—
Altweiß III	17.— b. 18.—	Blau Leinen	13.— b. 14.—
Altweiß IV	11.— b. 12.—	Kragen, Manschett.	47.— b. 49.50
Hell Kattun	16.50 b. 18.50	Original Jute	4.75 b. 5.—
Mittel Kattun	11.— b. 12.50	Helle Putzlappen, ungewaschen	42.— b. 43.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.— b. 7.50	Weiße Putzlappen, ungewaschen	63.—
Dunkel Halbtuch	12.— b. 13.—	Ungeteert Manillatau I	25.— b. 26.—
Blau Kattun	13.— b. 14.—		
Rot Kattun	13.— b. 14.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 24. Sept. 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	0.70 bis 0.90
„ „	Haferstroh	0.80 bis 0.95
„ „	Gerstenstroh	0.70 bis 0.85
„ „	Weizenstroh	0.60 bis 0.70
Roggenlangstroh		0.70 bis 0.90
Bindfadengepr. Roggenstroh		0.60 bis 0.75
Häcksel		1.40 bis 1.50

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. ab 30. August.

Sekunda ungebl.	24.25	Ia bleichfähig	28.50
Ib ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	31.50
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	33.—

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 20. Sept. 1930. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	14.75
bleichfähige Natron-Cellulose	21.— bis 22.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	28.50 bis 29.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	30.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 16. Aug. 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 16. Aug. 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 20. Sept. 1930 ab.

	RM per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85 %	63.—	Formaldehyd 30 %	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40 %	67.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	87.—
Bleiglätte, rein	68.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	83.—
Bleiweiß, pulv.	73.—	Kalialaun in Stücken	17.50
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	19.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	62.—
		Pottasche 96/98 %	40.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	60.50

Caseïn. Argentinisch £ 43.—, Französisch, £ 44.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 13. Sept. 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	70.— bis 72.—	neue Zinkabfälle	22.— bis 24.—
Altrotguß	68.— bis 70.—	Altweichblei	23.— bis 25.—
Messingspäne	43.— bis 45.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	130.— bis 132.—
Gußmessing	52.— bis 56.—	Alte Bronzestäbe	75.— bis 78.—
Messingblechabfälle	56.— bis 60.—	Altlötzinn 30 % Sammelware	80.— bis 85.—
Altzink	18.— bis 20.—		

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl vom 16. Aug. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
„ „ „ naßgestreckt	×	1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von 1. Juni 1930 ab 16.— RM/100 kg

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 18. Sept. 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 6.25 bis 6.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25

Bienenwachs: sh 115/— bis 140/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 63/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 86/— p. cwt., courantgrau sh 82/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—
Harz: franz. 100 kg $ 6.15 bis 6.35 amerik. 100 kg $ 5.80 bis 5.90.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 1. Sept. 1930.
100 kg ab Lager Hamburg: „PF" RM 22.45,
Nr. 11 RM 23.45.
Hamburger Neugewicht, Tara 14 %.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 1. Sept. 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 38.— bis 50.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 76.— bis 84.—
Flpkt. über 310° C RM 86.— bis 102.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.40

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 25. Juni 1930 für endlose Metalltücher:

Einfach.	RM f. d. qm		RM f. d. qm
19/28	13.—	36/38	17.50
29/32	14.50	39/41	19.—
33/35	16.—	42/44	21.—
Alle Nummern: doppelt	15.50		
einfach drilliert	19.50	ganz drilliert	22.50
Dreikettig: bis 20	18.—		
21/22	19.50	25/26	22.—
23/24	21.—	27/28	23.—

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 28. April 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm 10.80
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 10.50
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 10.50
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 10.50—16.—
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 12.—
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 16.—
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.90
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.—
Glatte Obertücher 22.—
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 7.40
Stopfgarn für Naßfilze 10.40
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½ %, RM 75000 1 %, RM 100000 1½ %, RM 200000 2 %, RM 300000 2½ %, RM 400000 3 %, RM 500000 4 % und darüber 5 %.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.
Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 83,9/86 % Niederbayern 75—75,9 %, durchschnittlich 12.— reichsbahnverladen. Oberpfalz 92,5 %, Oberfranken 92/— %. Baden 81,5 %.
Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 6,4/8,5 RM, Pommern 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—9,30 RM; Schlesien 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8,90—10,50 RM; Hannover 1. Kl. 14.—, 2. Kl. 12.—, 1./2. Kl.—, RM; Sachsen 1. Kl. 15—17.—, 2. Kl. 12—13.—, 1./2. Kl. —,— RM; Hessen-Nassau, Westfalen 1. Kl. 11.— bis 13.—, 2. Kl. 11—12, 1./2. Kl. — RM.
Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.3—3,6. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 15.——16.50. Finnland 680—700 Fmk., ca. 800 Fmk je Faden. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 16.— für weißgeschnitzte Ware.

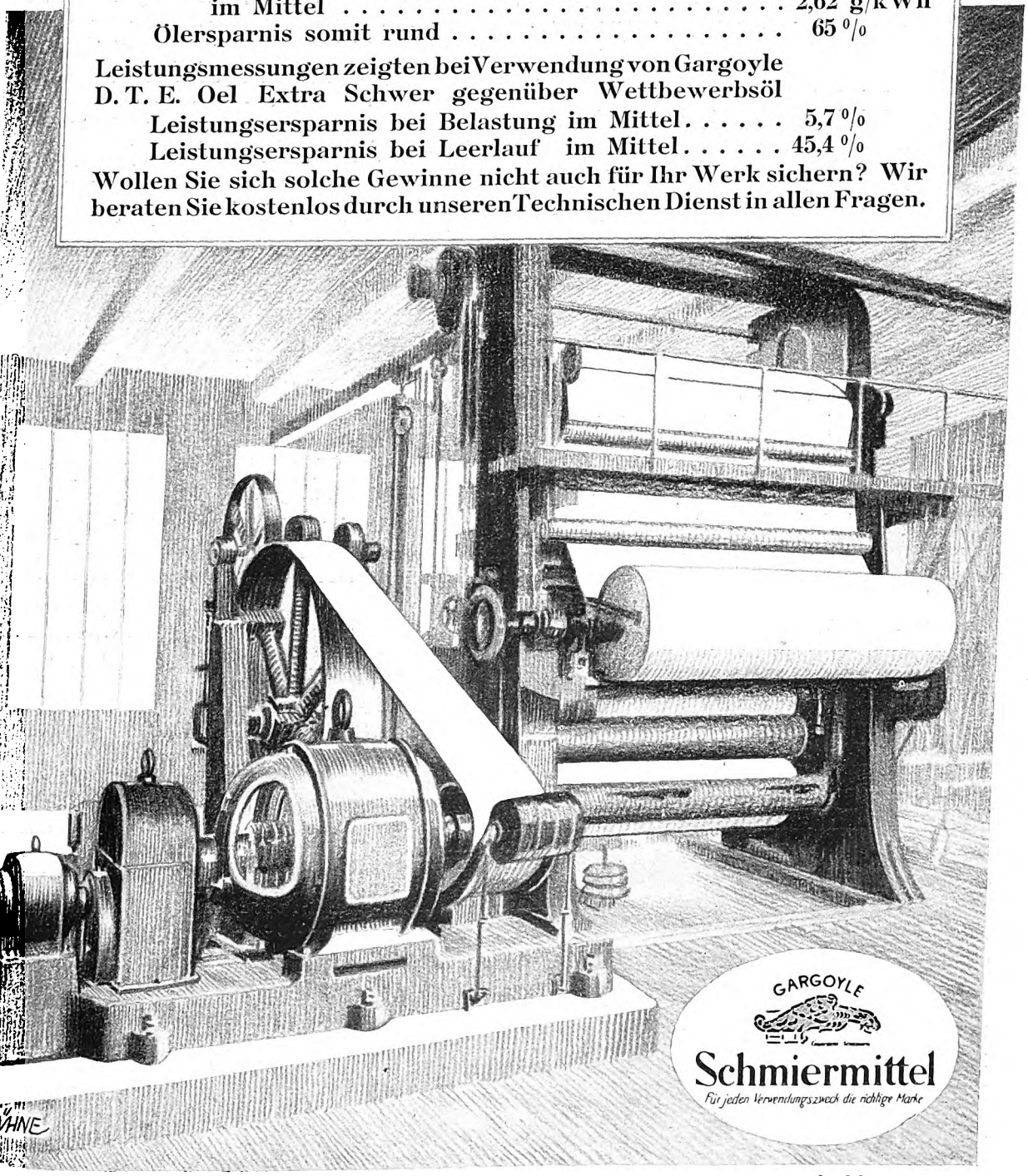
Digitized by Google

Als Beweis für die Vorteile aus der Verwendung unserer hochwertigen Schmiermittel sei hier auszugsweise das Ergebnis eines vergleichenden Versuches an einem Kalander mit Umlaufschmierung in einer westfälischen Papierfabrik angeführt:

Verbrauch an Wettbewerbsöl im Mittel . . . . . 9,22 g/kWh
Verbrauch an Gargoyle D. T. E. Oel Extra Schwer im Mittel . . . . . 2,62 g/kWh
Ölersparnis somit rund . . . . . 65 %

Leistungsmessungen zeigten bei Verwendung von Gargoyle D. T. E. Oel Extra Schwer gegenüber Wettbewerbsöl
Leistungsersparnis bei Belastung im Mittel . . . . . 5,7 %
Leistungsersparnis bei Leerlauf im Mittel . . . . . 45,4 %

Wollen Sie sich solche Gewinne nicht auch für Ihr Werk sichern? Wir beraten Sie kostenlos durch unseren Technischen Dienst in allen Fragen.



DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESELLSCHAFT

BERLIN · BRESLAU · DÜSSELDORF · DRESDEN · FRANKFURT a/M · HAMBURG · KÖNIGSBERG i/Pr. · NÜRNBERG

Die Hersteller von Gargoyle Mobiloel

Digitized by Google

Ein- und Ausfuhr von Altpapier im Juli 1930.

Im Juli 1930 sind nach der neuesten Statistik 28 401 dz Altpapier eingeführt worden. Die Summe für die Einfuhr hat also bedeutend nachgelassen. Wenn wir die Vorjahrsziffer zum Vergleich nehmen, so ergibt sich ein Minus von etwa 11 000 dz (im Vorjahre 39 487 dz). Daraus ersieht man, daß im Monat Juli die Beschäftigung der rheinisch-westfälischen Papierindustrie, die ja hauptsächlich für den Bezug von ausländischem Altpapier in Frage kommt, schlecht gewesen ist. Die Verteilung nach Ländern zeigt folgendes Bild:

		Ges.-Summe Jan.-Juli
Großbritannien . .	15 105 dz	123 814 dz
Niederlande	8 482 dz	76 380 dz
Schweden	1 472 dz	14 019 dz

Aus diesen drei Positionen ist ersichtlich, daß unsere Marktberichte in bezug auf die Geschäftstätigkeit dieser Länder recht gehabt haben. Wenn die Beschäftigung der rheinisch-westfälischen Papierindustrie in der nächsten Zeit sich heben wird, glauben wir, daß auch der Import lebhafter werden wird.

Die Ausfuhr von Altpapier im Juli ist naturgemäß infolge des mangelnden Inlandsabsatzes stärker forciert worden. Allerdings zeigt sie gegenüber dem Jahre 1929 eine Abnahme von etwa 5500 dz. Die Ausfuhr im Juli 1930 betrug 42 111 dz. Die Verteilung nach Ländern ergibt folgendes Bild:

		Ges.-Summe Jan.-Juli
Tschechoslowakei . .	12 039 dz	85 350 dz
Polen (ohne P.-O.-S.)	10 762 dz	50 121 dz
Frankreich	5 034 dz	27 690 dz
Schweiz	4 011 dz	35 477 dz
Italien	2 850 dz	17 429 dz
Oesterreich	2 638 dz	26 440 dz
Polnisch-Oberschlesien	1 419 dz	11 245 dz
Danzig	989 dz	6 288 dz
Saargebiet	970 dz	11 087 dz

Aus dieser Aufstellung sieht man, daß die Tschechoslowakei wiederum Hauptbezieher deutschen Altpapiers war; obwohl der Monat Juli im allgemeinen eine ruhige Geschäftstätigkeit aufzuweisen hat, sind doch von diesem Land alle Sorten Altpapier gekauft worden. Auffallend ist, daß Polen gerade im Juli wieder in Deutschland sehr stark im Markt war. Auch die Gesamtsumme von Januar bis Juli zeigt, daß dieses Land in der Bezieherliste an zweiter Stelle steht, während der Gesamtausweis für die dritte Stelle von der Schweiz eingenommen wird, obwohl im Juli die Exportmenge nach der Schweiz niedriger war als z. B. die bezogene Menge von Frankreich, das an dritter Stelle folgt. Interessant ist auch die Tatsache, daß Italien im Juli trotz des niedrigeren Ausweises für Januar bis Juli dieses Mal bedeutend mehr Material bezogen hat als Oesterreich. Italien dürfte im Juli besonders hochwertiges Material gekauft haben, während Oesterreich neben hochwertigen Qualitäten auch minderwertige Sorten hereingenommen hat. Auch die Geschäftstätigkeit nach Polnisch-Oberschlesien war im Rahmen der beschränkten Kauftätigkeit der dortigen Fabriken ziemlich lebhaft. Besondere Aufmerksamkeit bedarf auch die Kauftätigkeit von Danzig und dem Saargebiet, die Monate hindurch überhaupt nicht am deutschen Markt hervorgetreten sind. Diese beiden Gebiete haben neben qualitativ guter Ware auch minderwertiges Altpapier bezogen.

Die Exportstatistik des Monats Juli zeigt unbedingt ein günstiges Bild, wenn auch, wie bereits erwähnt, sie niedriger war als im Vorjahre. Aber sie bildet doch ein Auslaufsventil in gewisser Beziehung für den mangelnden Inlandsabsatz. So dürften z. B. im Monat Juli hellbunte Späne im Inland nur in geringen Mengen zu verkaufen gewesen sein, während das Ausland ausnahmslos dieses Material zu günstigen Preisen aufnahm. Auch bei dem Artikel gemischte Abfälle, der im Inland fast gar nicht zu verkaufen war, sind für den Export recht gute Umsätze erzielt worden. Aehnlich liegt die Situation bei Lederpappenabfällen und Druckereiabfällen.

Marktberichte.

Die Papierfabrikation in Rheinland und Westfalen.

Die Kölner Herbstmesse. — Ansichten der Papierfabrikanten und der Papiergroßhändler. — Auf dem Pappenmarkte ist der Tiefstand erreicht. — Durchhalten und weiterarbeiten mit Zuversicht.

Die Reisenden der Papierfabriken berichten übereinstimmend, daß die Käufer eine geradezu ängstliche Zurückhaltung neuen Abschlußverpflichtungen gegenüber an den Tag legen. Jedenfalls ist noch nichts von einer Wiederbelebung des Handels zu merken. Das zeigt sich auch bei den Papierfabriken, die durchweg nur zu 80 % ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt sind. Selbst die großen Maschinen für Zeitungsdruckpapier machen hiervon keine Ausnahme; dahingegen sind die Feinpapiermaschinen durchweg unter 75 % ausgenutzt. Es sind dies wenig günstige Zeichen. Am meisten wird beklagt, daß das Packpapiergeschäft so gar keine Anstalten macht, in ein flotteres Tempo zu kommen. Diese Tatsache beweist am besten, daß es der Textilindustrie noch immer schlecht geht, obwohl neuerdings Meldungen aus dem niederrheinischen Textilindustriegebiet kommen, daß der Auftragseingang in jüngster Zeit wieder umfassender geworden sei. Das Packpapiergeschäft hat hiervon zwar noch keine Vorteile verzeichnen können, indessen verdichten sich die Anzeichen dafür, daß die Belebung in der Textilindustrie von nachhaltiger Dauer ist, denn auch die englische Baumwollindustrie berichtet von einer leichten Besserung, die für die gesamte Lancashire Cotton Corporation gilt. Auch auf der Kölner Herbstmesse hörte man, daß man jetzt doch wieder mit größerer Berechtigung auf eine allgemeine Belebung des Papiermarktes hoffen dürfte. Zwar wird das Feinpapiergeschäft in seiner Gesamtheit noch nicht so bald von dieser Besserung erfaßt werden, aber es ist doch damit zu rechnen, daß die Vorräte in der Hand des Großhandels und der endgültigen Verbraucher sehr zusammengeschrumpft sind, so daß in aller Kürze sich ein gesunder Bedarf einstellen muß. Wenn er auch noch klein sein sollte, so wird er doch dem gesamten Geschäft einen Auftrieb geben, aus dem einfachen Grunde, weil dann die Uebervorsichtigen, um nicht zu sagen, allzu Aengstlichen, sich dann auch an der Bedarfseindeckung beteiligen müssen, die sie jetzt unterlassen, weil sie hoffen, daß die Preise noch weiterhin zurückgehen könnten. Man hat jedoch den Eindruck, besonders, wenn man mit den Papierfabrikanten spricht, daß kaum noch Preisabschläge in nennenswertem Umfange möglich sind, weil diese einfach schon vorweggenommen wurden. Das Geschäft war in den letzten Wochen so ungeheuer schwer, daß in der Tat das alleräußerste an Preisen ausgehandelt worden ist, was überhaupt möglich war. Es sind Feinpapiere und besonders Streichpapiere zu Preisen aus den Fabriken gegangen, an denen die Hersteller bestimmt in allen Fällen Gelder zugelegt haben, in der Hoffnung, im Geschäft zu bleiben oder neu ins Geschäft zu kommen. Selbst für Wertzeichenpapiere wurden Preise zugebilligt, die von vornherein Verluste in sich schlossen. Das kann natürlich so doch nur einige Zeit gehen, dann gibt doch jeder gern das Rennen auf, denn nur um Geld zu verlieren, ist es nicht nötig, den Betrieb aufrecht zu erhalten oder gar noch auszugestalten. Diese Verhältnisse sind ja im großen Ganzen auch auf dem Papiermarkte anzutreffen, der sich insbesondere nach der Richtung in jüngster Zeit verschlechtert hat, als die Ausfuhr in Betracht kommt. Auf dem Weltmarkte sind weiße und farbige Sulfitpackpapiere für

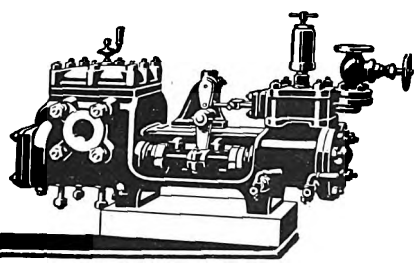
Digitized by Google

Fabrik- und Ueberseepackungen geradezu auf den Hund gekommen, man fragt sich, wie es möglich ist, zu diesen Preisen überhaupt noch zu liefern. Natürlich kommen hier nur noch die Betriebe mit, die ihre Rationalisierung mit allerbestem Erfolge vollendet haben und nun mit einem Mindestmaß an Gestehungskosten erzeugen können. Aber, so muß man sich fragen, hat denn diese Rationalisierung überhaupt noch einen Wert, wenn man die hierzu aufgewendeten großen Kapitalien weder verzinst noch amortisiert bekommt und die ganze Rationalisierung lediglich zu dem Zwecke unternehmen mußte, um die Verkaufspreise noch weiterhin zu senken und sich und den anderen Betrieben das Leben schwer und sauer zu machen. Ein solcher Enteffekt ist doch wirtschaftlich völlig zwecklos. Aber man tröstet sich, daß es besser wird und nimmt diese schlechten Zeiten mit in Kauf, versichert, daß man sich sonst überhaupt nicht hätte behaupten können. Dies scheint nicht ganz unrichtig zu sein, aber ist doch bedauerlich, daß die Rationalisierung vorerst keinen anderen Zweck hatte, als den Kampf um Aufträge auf Kosten der Preise nur noch zu verschärfen. Es ist nicht unwichtig, daß in diesem Zusammenhange gerade auch die Hersteller von Zeitungsdruck darüber klagen, daß die Konkurrenz der durchrationierten Großbetriebe geradezu mörderisch geworden sei und die anderen Betriebe zwinge, rastlos mit einem Mindestmaß von Aufwendungen zu arbeiten, um überhaupt mitkommen zu können. Auch auf dem Auslandsmarkte kann man die gleichen Verhältnisse beobachten. Der Kampf um Aufträge hat Formen angenommen, die sich bestimmt überspannen. So kann es in der Tat auf die Dauer nicht weitergehen. Wer jetzt durchgehalten hat und auch weiterhin durchhält, der hat in der Tat die Feuerprobe bestanden und der wird auch weiterhin noch bestehen können. Diese Hoffnung trifft man überall an und sie hält auch aufrecht, obwohl jetzt an der ganzen Papiermacherei nichts zu verdienen ist. Leider geht es den Pappenfabriken nicht besser. Auf der ganzen Linie wird eine überaus große Zurückhaltung beobachtet. Man hat zwar das Gefühl, daß die Kartonnagenindustrie überhaupt nicht mehr länger zurückhalten kann, denn sie hat in den letzten Wochen und Monaten so gut wie nichts bestellt und ihre Abrufe dauernd vermindert. Allerdings behauptet sie, und davon konnte man sich auch bei der Rundreise durch das rheinisch-westfälische Industriegebiet überzeugen, daß sie sehr wenig zu tun habe, da man sich überall einschränke und die Textilindustrie mit dem Hauptbedarf in diesem Jahre so gut wie ganz ausgefallen sei. Was die Konfektion bis jetzt angefordert habe, sei durchaus belanglos gewesen und könne in der Tat die Kartonnagenindustrie nur zu einem ganz kleinen Teile beschäftigen. Aber man hatte überall doch den Eindruck, daß auch hier der Tiefstand erreicht, ja vielleicht sogar schon überwunden sei, und dann sagt man nicht ohne innerste Berechtigung, daß das Weihnachtsgeschäft ja doch endlich einmal beginnen müßte, nachdem so rein gar keine Vorbereitungen nach dieser Richtung bis jetzt getroffen werden konnten, weil jeder Angst hatte, es falsch zu machen und für seinen Optimismus durch Verluste bestraft zu werden. Aber da alles und jedes zurückgestellt worden ist, muß doch die Eindeckung nun geschehen, und in dem Augenblick, da der geringste nicht mehr aufzuschiebende Bedarf an den Markt herantritt, muß sich auch das Geschäft auf der ganzen Linie befestigen, weil in diesem Falle von allen Seiten der Bedarf herankommt, während sich die Erzeugung schon seit Wochen und Monaten auf einen wesentlich kleineren Bedarf eingestellt hat, nicht zuletzt auch aus der Verknappung der Betriebsmittel heraus, die überall dazu gezwungen hat, das Schwungrad langsamere Umdrehungen machen zu lassen.

Dl.

Von ausländischen Papierholzmärkten.

Die Frage der Einfuhr russischen Papierholzes nach den Vereinigten Staaten scheint vorläufig zugunsten der Russen entschieden, nachdem nur ungenügende Beweise dafür vorliegen sollen, daß die bereits verschifften und noch der Verschiffung harrenden Papierholzmengen unter Zuhilfenahme von Zwangsarbeit ermöglicht worden sind. Die russischerseits mit amerikanischen Verbrauchern, zu denen drei große Papierkonzerne, darunter die International Paper Company, gehören, abgeschlossenen Kontrakte sollen etwa 1 250 000 cbm umfassen und für die Erzeugung von etwa 250 000 t Zeitungspapier ausreichend sein, was ungefähr einem Fünftel der Zeitungspapiererzeugung in den Vereinigten Staaten entspricht. Obwohl genannte Menge nur etwa ein Viertel des jährlichen Papierholzimports aus Kanada beträgt, scheint man dort über die Importe aus Rußland, die sicher zu günstigeren Preisen erfolgen als die aus Kanada, beunruhigt zu sein, da man darin erhöhte Konkurrenzmöglichkeiten von seiten der Vereinigten Staaten sieht und eine gegen die Preispolitik der kanadischen Zeitungspapiererzeuger gerichtete Spitze erblickt. Fraglich ist nur, ob Rußland auf die Dauer in der Belieferung der Vereinigten Staaten mit Papierholz genügend Verdienstmöglichkeiten sieht, was allerdings bezweifelt werden muß. Zweifellos sähen die Russen kontinentale Käufer lieber als Abnehmer, da ihnen sicher bei Geschäften mit solchen ein höherer Gewinn bleibt, derzeit jedoch infolge der aufgefüllten Lager der Erzeuger ihren Absatz begrenzt sehen. Immerhin mögen vor allem die nordischen und übrigen Holz exportierenden Länder Europas die gegenwärtige Taktik der Russen, den Produktionsüberschuß in den Vereinigten Staaten abzusetzen und nicht auf den europäischen Markt zu werfen, begrüßen, weil eine solche

WEISE & MONSKI
HALLE-SAALE

Pumpen
Zweigniederlassungen:
Aachen, Berlin, Breslau, Dortmund, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Madrid, Mailand, München, Stuttgart

Digitized by Google

eine weitere Preisderoute für europäisches Papierholz vom Markt fernhält. Sobald der europäische Markt wiederum größere Aufnahmefähigkeit zeigt, werden die Russen versuchen, möglichst viel von ihrer Produktion auf diesen zu werfen. Der Export nach den Vereinigten Staaten dürfte daher nur eine vorübergehende Erscheinung sein. Der geringste Versuch von finnischer, polnischer und tschechoslowakischer Seite, die gegenwärtigen Preise für Papierholz zu erhöhen, würde die Russen ermuntern, wiederum größere Papierholzmengen anzubieten. Von ihnen ist zur Zeit, praktisch genommen, jedes Quantum erhältlich, was sich besonders der polnische Holzexport merken möge, der sich in letzter Zeit wieder in einer beispiellosen Hetze gegen die Ausfuhr polnischen Papierholzes nach Deutschland ergeht.

In Finnland sind die Exportziffern für Papierholz weiterhin rückgängig. Die Ausfuhr betrug in den Monaten Januar bis Juli 1930 = 560 150 cbm gegenüber 643 130 cbm in den ersten sieben Monaten des Vorjahres. Sie verteilt sich auf die verschiedenen Absatzländer wie folgt (in Kubikmeter):

	Januar—Juli 1929	Januar—Juli 1930
Schweden	153	109
Norwegen	2 328	—
Deutschland	521 888	492 945
Holland	46 069	184
England	39 281	28 937
Frankreich	28 842	33 565
Spanien	—	4 260
Italien	4 572	150
	643 133	560 150

Dabei ist zu berücksichtigen, daß die über Holland eingeführten Mengen größtenteils für deutsche Rechnung bestimmt sind.

Auf den staatlichen Holzauktionen, auf denen Rundholz aller Art, auf dem Stock und geschlagen, gegenüber vergangenem Jahr in unwesentlich geringerer Menge (2 %) zur Versteigerung kam, war die Kauflust eine sehr geringe und die Angebote lagen 15 bis 40 % niedriger als voriges Jahr. Die niedrigsten Preise wurden in Viborg und für Partien am Ladogaseee und Suojärvi geboten. Es ist anzunehmen, daß von den staatlichen Forststellen ein großer Teil der niedrigen Angebote abgewiesen wird.

Schd.

Auslandsschau.

Polens Papieraußenhandel im ersten Halbjahr.

Entsprechend der allgemeinen Wirtschaftsverschlechterung ist im ersten Halbjahr auch der Bedarf an Papier und Papierwaren ziemlich zurückgegangen. Demgemäß ist auch die Produktion eingeschränkt worden und auch die Einfuhr von Rohstoffen wurde verringert. Auch die Ausfuhr an fertiger Ware ist zurückgegangen, wogegen allerdings die Ausfuhr an Rohmaterialien stark gestiegen ist. Insgesamt weisen die Posten Papier und Papierwaren in der Handelsbilanz des ersten Halbjahres eine Einfuhr von 320 281 (i. V. 394 450) dz im Werte von 26,98 (i. V. 37,79) Mill. Zloty und eine Ausfuhr von 117,547 (i. V. 61 981) dz im Werte von 5,93 (i. V. 3,52) Mill. Zloty auf. Die Einfuhr ist demnach um 74 169 dz, oder um 10,81 Mill. Zloty zurückgegangen, während die Ausfuhr sich um 55 566 dz oder um 2,41 Mill. Zloty gehoben hat. Die Rohstoffeinfuhr erreichte 241 300 (i. V. 283 925) dz im Werte von 14,46 (21,89) Mill. Zloty, die Ausfuhr 92 975 (i. V. 36 099) dz im Werte von 4,12 (1,30) Mill. Zloty. Fertigware wurde 78 981 (i. V. 110 525) dz für 12,52 (15,90) Mill. Zloty eingeführt und 24 572 (25 882) dz für 1,81 (2,21) Mill. Zloty ausgeführt.

Digitized by Google

Polen ist somit immer noch ein starkes Einfuhrland für Papier und Papierwaren.

Im einzelnen zeigt der Außenhandel folgende Hauptposten (in Klammern die Vorjahrsziffern):

Rohmaterialien:

	Einfuhr (in dz)		Ausfuhr (in dz)	
Lumpen	74.308	(101.785)	14.584	(12.833)
Makulatur	66.538	(84.866)	52	(23)
Zellstoff	94.794	(81.110)	75.582	(23.087)
Holz	5.660	(16.164)	2.756	(155)

Mit Ausnahme von Zellstoff zeigen alle Rohstoffeinfuhren ziemlich gleichmäßige Rückgänge auf; aus der Verschiebung der Rohstoffbezüge aber auf eine Aenderung in der Produktionsweise schließen zu wollen, erscheint heute noch unangebracht, da wird wohl noch einige Zeit zugewartet werden müssen. In der Ausfuhr fällt vor allem die starke Steigerung bei Zellstoff auf, die auch wertmäßig (3,30 gegen 0,62 Mill. Zloty) stark in Erscheinung tritt.

Papier und Papierwaren:

	Einfuhr (in dz)		Ausfuhr (in dz)	
Rohes Papier, gebleicht	19.512	(29.687)	11.752	(15.244)
Gefärbtes Papier	1.991	(1313)	10.075	(7.733)
Packpapier	2.915	(6.079)	773	(155)
Rotationspapier	9.188	(11.626)	0.1	(12)
Zeitungspapier in Bogen	391	(532)	—	—
Papier mit über 30% Holz	13.716	(26.358)	78	—
Holzfreies Papier	12.043	(13.028)	18	(203)
Löschpapier	1.103	(1.002)	—	(33)
Kartons	134	(626)	257	(476)
Buchdruckpapier	249	(254)	27	(10)
Pergamentpapier	3.476	(3.303)	0.1	(0.2)
Gummiertes Papier	1.515	(2.101)	—	—

Deutschland ist der Hauptlieferant Polens sowohl an Rohstoffen wie an Fertigware geblieben. Es importierte (in dz) Lumpen 44 609, Zellstoff 3417, Holz 1033, Makulatur 61 061, Rohpapier 11 224, gefärbtes Papier 1900, Packpapier 840, Rotationspapier 9108, Zeitungspapier in Bogen 307, Papier mit über 30 % Holz 4571, holzfreies Papier 5160, Löschpapier 696, Kartons 75, Pergamentpapier 1122. E. W.

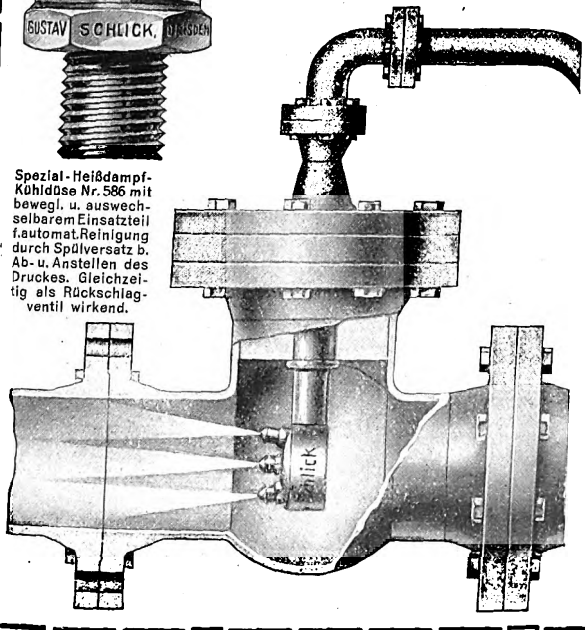
Bau einer polnischen Zellstoffabrik.

Aus Warschau wird uns gemeldet: Die von der Papierfabrik Klucze (Kongreßpolen) errichtete Zellstofffabrik geht ihrer Vollendung entgegen. Schon in nächster Zeit wird der Einbau der Kessel und Maschinen beginnen, so daß der Betrieb zu Anfang 1931 aufgenommen werden wird. Da die neuesten technischen Verbesserungen in Anwendung kommen sollen, so hofft man, einen Zellstoff besserer Qualität herstellen und die Einfuhr, die im Jahre 1929 auf 17 450 t gestiegen ist, einschränken zu können. E. W.

Jugoslawien.

Die Firma Pantić i Drug, eine seit zehn Jahren in Beograd ansässige Papiergroßhandlung, begann im November vorigen Jahres mit dem Bau einer eigenen Feinpapierfabrik in Čačak. Der Bau wurde am 3. November in Angriff genommen und konnte infolge des verhältnismäßig günstigen Winters mit kurzer Unterbrechung gegen Mitte dieses Jahres bereits beendigt werden. Die Montage der Maschinen, die von den Firmen Bruderhaus, Haubold, Rico, Voith und Wangner geliefert wurden, begann Anfang Mai und nahm einen so flotten Fortgang, daß die Maschinen etwa Mitte Juli fertig aufgestellt waren. Die Maschinen für Lüftungs- und wärmetechnische Anlagen, wie Entnebelungs- und Heizungsanlagen wurden von der Firma A. Max Michl, Görlitz, ge-

Spezial-Heißdampf-Kühldüse Nr. 586 mit bewegl. u. auswechselbarem Einsatzteil f. automat. Reinigung durch Spülversatz b. Ab- u. Anstellen des Druckes. Gleichzeitig als Rückschlagventil wirkend.



Heißdampf - Temperaturregelung
(Dampfsättigung - Kühlung) mit
Schlick'schen Spezial-Düsen Nr. 586
D. R. P. und Auslands-Patente

Bei der Umwandlung von Wasser in den gasförmigen Zustand (Dampf) hat sich die Schlick-Düse Nr. 586 in allen Fällen an erster Stelle als sinnreiches Werkzeug erwiesen.

Mit der Düse wird die größte Oberflächenentwicklung des Einspritzwassers bei geringstem Energieaufwand und Umwandlungsverlust momentan erreicht; denn je größer die Oberflächenentwicklung des vernebelten Einspritzwassers erfolgt, um so wirksamer ist der Wärmeausgleich, also die vollkommene Verdampfung.

Die Regelung der Temperatur wird mit der Schlick-Düse Nr. 586 wesentlich vereinfacht, weil diese Düse bei 1 atü schon gut arbeitet. Durch Druckänderung allein wird die Leistung der Düsen in weiten Grenzen beeinflußt, so daß selbst bei stark schwankenden Dampfentnahmen eine schnelle und sichere Regulierung eintritt.

Die Schlick-Heißdampf-Temperaturanlagen sind einfach, wirtschaftlich, betriebssicher und bewährt bis zu 100 atü.

Gustav Schlick
Dresden 15 N. 6

Digitized by Google

liefert. Am 28. Juli konnte mit einer verkaufsfertigen Produktion begonnen werden. Erzeugt werden maschinen- und einseitig glatte Papiere. Als Produktion sind bisher bei einer mittleren Sorte 11 000 kg pro Tag erreicht worden. Die technische Leitung seit Baubeginn liegt in den Händen des Herrn Dipl.-Ing. J. Baudisch.

Oesterreichs Außenhandel im Juli.

Aus Wien wird uns gemeldet: Im Monat Juli hat der österreichische Papierexport ein wenig aufgeholt, wobei gleichzeitig die Einfuhr vermindert werden konnte. Im einzelnen zeigt der statistische Ausweis folgende Ziffern:

	Einfuhr		Ausfuhr	
	dz	1000 S	dz	1000 S
Papierzeug . . .	1 636	105	102 403	3 925
Pappen	2 845	204	25 759	1 058
Papier	5 326	1 197	91 529	7 199
Papierwaren . .	1 597	886	2 466	1 250

Die Besserung gegenüber dem gleichen Vorjahrsmonat beträgt insgesamt 599 000 Schilling. E. W.

Tschechoslowakische Insolvenz.

Aus Prag wird uns gemeldet: Ueber die Papierfabrik G. m. b. H. in Walachisch-Meseritsch wurde der Konkurs verhängt. Nach dem Ausgleichsstatus betragen die Passiven 1;1, die Aktiven 0,5 Millionen Kronen, das Stammkapital 127 500 Kronen. Die Firma erzeugt Kartonnagen, Papiersäcke und Briefpapier. E. W.

Finnland.

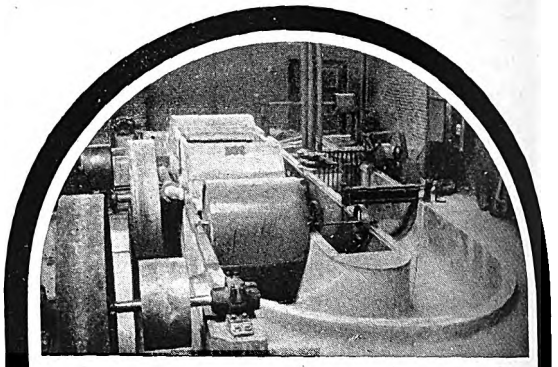
Nach einer Nachricht in „Svensk trävaru- och pappersmassetidning" befaßt sich die finnische Regierung mit der Untersuchung der Möglichkeiten, in erhöhtem Umfang einheimischen Sprit als Motorenbrennstoff zu verwenden. Sie richtet ihre Blicke hauptsächlich auf die Herstellung von Sulfitspiritus, der bei vollständiger Ausnützung der Erzeugungsmöglichkeiten in jährlichen Mengen von etwa 40 Millionen Liter zu gewinnen wäre. Bisher wird nur in zwei Werken, bei der Serlachius A. Bol. in Mänttä und in der staatlichen Fabrik Tainonkoski, welche die Sulfitablauge aus der Zellstoffabrik Tornator bezieht, Sulfitsprit hergestellt. In Tainonkoski scheint die Einführung des Verfahrens von Merck für die Reinigung 95 %igen auf 99,3 %igen Alkohol bevorzustehen. Man hat in der Hauptsache ein Interesse daran, den Bedarf für militärische Zwecke sicherzustellen und ein Brennstoffgemisch zu verwenden, das ein Fünftel Benzin und vier Fünftel Sprit enthält, obwohl das Gemisch einen Mehrpreis von 50 Penni pro Liter fordert gegenüber reinem Benzin. Schd.

Zellstoffeinstellung in Tirol.

Aus Wien wird uns gemeldet: Die Zellstoffabrik in Wörgl, ein Unternehmen des französischen Fabrikanten Derbley, wird ihren Betrieb über den Winter schließen; es werden nur mehr die vorhandenen Holzvorräte aufgearbeitet. Die Anwendung moderner Betriebsmethoden, errichtet wurde die Fabrik noch im Jahre 1882, würde etwa 2 Millionen Schilling erfordern, in welchem Falle aber die Rentabilität des Unternehmens nicht mehr gegeben sein würde. Die Fabrik beschäftigt rund 400 Arbeiter. E. W.

Millioneninsolvenz in der Tschechoslowakei.

Aus Prag wird uns gemeldet: Die Firma J. M. Fritsch, Papierwarenfabrik in Mariaschein-Graupen, Inhaber Johann Michael Fritsch, hat nach vergeblichen Versuchen, auf außergerichtlichem Wege einen Ausgleich zu erreichen, um die Einleitung des gerichtlichen Ausgleichsverfahrens angesucht. Der Ausgleich ist vom Kreisgericht Leitmeritz bereits eröffnet worden. Die Aktiven betragen 1 508 252,91 K, die Passiven dagegen 2 668 555,84 K, die Ueberschuldung daher 1 160 302,93 K. Angeboten werden 35 % in fünf gleichen viermonatlichen Raten. E. W.



AUFLÖSE-HOLLÄNDER

System Kuhn, D R P u. Ausl.-Pat. angem. D.R.G.M anstelle von Kollergängen, Knetern, Wurstern, Zerreißmaschinen etc

Einzige Maschine

in welche ununterbrochen eingetragen werden kann: unsortiertes oder sortiertes Altpapier, Ausschuß, trockener oder feuchter Holzstoff, Zellstoff, Strohstoff, etc., und

aus welcher der eingetragene Stoff

ungekürzt d. h. ungemahlen, jedoch

in Einzelfasern zerlegt und nachsortiert

mit 4 bis 6 % Konsistenz

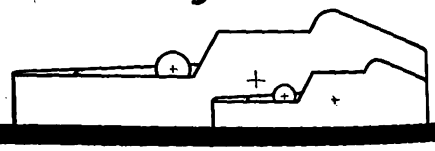
stetig abläuft.

In Betrieb und Montage:
30 Anlagen für 2 000 bis 50 000 kg. je Tag.

Urteile der Praxis:

.....Funktion ausgezeichnet. .....Kraftbedarf 1 bis 1,3 PS je Tagestonne. .....45 Leute ausgeschaltet..... Schonendste Auflösung, daher lange Fasern und höhere Papierfestigkeit. ..... Papier weit glätter. .....Pappen viel steifer. ..... Knotenfänger entlastet. .... direkt beglückt. .....kann Auflöse-Holländer nur empfehlen.

Allein-Ausführungsrecht:
Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.
in Niefern / Baden.



Ventilatoren
Lufterhitzer
Vorwärmer
Ernst Arnold • Dresden-A 27
Abteilung: Zeitgemäße Wärmewirtschaft

Packbretter·Packlatten
von 4 mm Stärke an
liefert in bester, trockener Qualität
W. Ostertag, Sägewerk – Holzexport
Salzburg II (Oesterreich).

Digitized by Google

Zentrallaboratorium der Svenska Cellulosa A. Bol. (Kreuger-Konzern).

Die Svenska Cellulosa A. Bol., die durch J. Kreuger geschaffene große Zusammenschließung in der schwedischen Zellstoffindustrie, beabsichtigt für die sämtlichen in der Interessensphäre des Konzerns liegenden 16 Werke, zu denen die Fabriken Bergvik, Björknäs, Essvik, Frånö, Kramfors, Luleå, Matfors, Munksund, Nyhamn, Obbola, Sandarne, Skönvik, Sund, Svartvik, Torpshammar und Ytterstfors mit einer Jahresproduktion von insgesamt 450 000 t Sulfit- und Sulfatzellstoff und 200 000 t Feucht-Holzschliff gehören, die Errichtung eines Zentrallaboratoriums, das in die gegenwärtig im Bau befindliche Sulfatzellstoffabrik Oestrand bei Sundsvall, die größte Sulfatzellstoffabrik der Welt (100 000 t Jahresproduktion), verlegt werden soll.

Die Hauptaufgaben für dieses Zentrallaboratorium dürften für den Anfang die sein, teils durch eine einheitliche Qualitätskontrolle über die Gesamterzeugung des Konzerns die Bestrebungen der an denselben angeschlossenen Werke, beste und möglichst gleichmäßige Stoffqualitäten hervorzubringen, zu stützen, und teils eine zentrale Stelle für die sich in den einzelnen Betrieben ergebenden Untersuchungen und Versuchsarbeiten zu bilden.

Die Leitung des Konzerns hegt den Wunsch, durch Schaffung genannten Organs auch die Möglichkeit zu innigerem technischen Kontakt mit den Abnehmern des Konzerns in verschiedenen Ländern, zur Förderung dauernder Geschäftsverbindungen und zur Erzielung eines guten Einverständnisses zu erhalten.

Als Chef des Zentrallaboratoriums wurde Dipl.-Ing. Gösta Hall ausersehen, bisher Chefchemiker der Zellstoffwerke Korsnäs in Karskär. Schd.

Kein Lohnstreit in Norwegen.

Nachdem die seit längerer Zeit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer der norwegischen Papier- und Zellstoffindustrie geführten Verhandlungen über ein neues Lohnabkommen am 12. August ergebnislos abgebrochen wurden und die Arbeitnehmer auf den 16. August die Kündigung ihrer Plätze ausgesprochen haben, schien ein langdauender Lohnstreit und Stilllegung der Werke unvermeidlich. Unter Vermittlung des Chefs der norwegischen Staatsbank und erneuter Heranziehung des Vergleichsmannes konnten am Tage der Arbeitsniederlegung die Delegierten der beiden Partner zu dem Entschluß gebracht werden, die endgültigen Festlegungen für ein neues Lohnabkommen zu verschieben und die Arbeit auf Basis des bisherigen Abkommens bis 15. März 1931 aufrecht zu erhalten, jedoch unter Voraussetzung der sofortigen Beseitigung zweier seit längerer Zeit in den Holzschleifereien Kongsberg und Kistefos schwebenden Streitfragen. Somit ist also die Erneuerung des Abkommens um ein halbes Jahr verschoben, so daß vorläufig für die Werke eine Stillegung entfällt. In der Zwischenzeit werden sich die beiden Partner bemühen, eine beide Teile befriedigende Lösung der Lohnfrage zu finden. Schd.

Schweden.

Zu den früher an dieser Stelle gemeldeten Betriebseinschränkungen, die vornehmlich Sulfatzellstoffabriken betrafen, kommt eine weitere der Sulfatzellstoffabrik Sandviken, die ihren Betrieb vom 15. September auf ein bis zwei Monate stillegen wird.

Die Sulfatzellstoffabrik Nensjö der Nensjö A. Bol. hat den Betrieb nach zweimonatigem Stillstand wiederum eingeschränkt aufgenommen.

Die Bauarbeiten bei der Sulfatzellstoffabrik Oestrand der Svenska Cellulosa A. Bol. scheinen so weit fortgeschritten, daß mit den Maschinenlieferungen bereits begonnen wurde. In dieser Fabrik soll bekanntlich das von dem Konzern zu schaffende Zentrallaboratorium untergebracht werden.

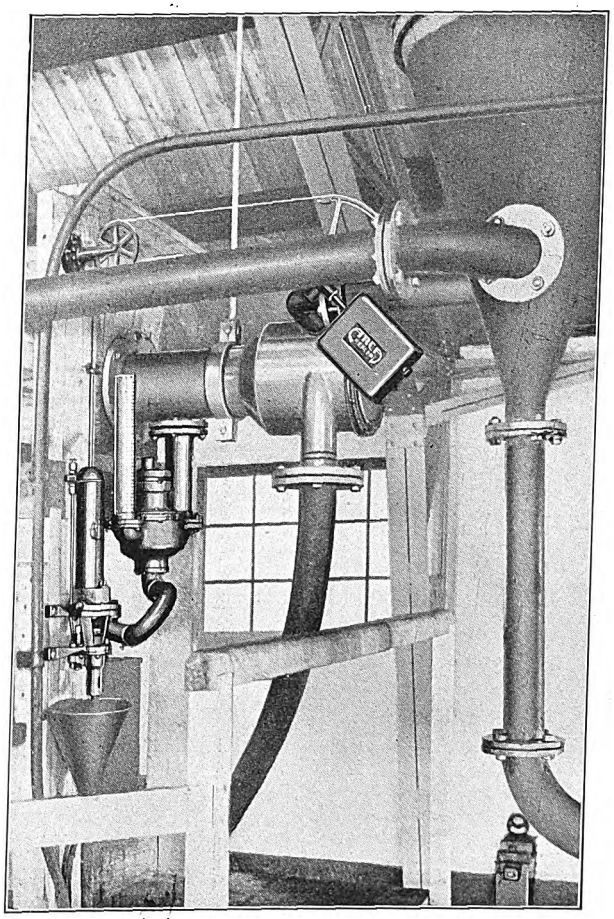
Moderne Betriebe benutzen

Arca-Regler

denn sie vereinigen Zuverlässigkeit und Präzision. Sie können sich auf den

Arca-Regler

verlassen.



Arca-Konsistenzregler

ARCA REGLER DRP

ARCA-Regler • Aktien-Ges.

Berlin SW 68, Charlottenstr. 95-96

Digitized by Google

Durch Beilegung eines Bauarbeiterstreiks bei der auf die doppelte Leistung zu erweiternden Sulfatzellstoffabrik der Wifstavarv A. Bol. erfährt der seit einiger Zeit währende Bau nunmehr eine beschleunigte Fortsetzung.

In einer großen Anzahl Packpapier erzeugender Werke wird mit verkürzter Arbeitszeit oder nur einem Teil der vorhandenen Maschinen gearbeitet. Schd.

PERSONALIEN

Teisnacher Papierfabrik A.-G. in Teisnach. Der Kaufmann Theodor Langer ist als stellvertretendes Vorstandsmitglied ausgeschieden. Neu bestellt wurde als stellvertr. Vorstandsmitglied: Karl Friedrich Stoffel, Kaufmann in Teisnach. Die Prokura des Karl Friedrich Stoffel ist erloschen.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Hoffmann & Engelmann Aktiengesellschaft, Neustadt an der Haardt. Unter dieser Firma wurde heute mit einem Grundkapital von 850 000 RM. eine Aktiengesellschaft gegründet, welche die seit 1874 in Neustadt a. d. Hdt. bestehende Feinpapierfabrik Hoffmann & Engelmann weiterführt. Gründer sind die seitherigen Gesellschafter der Kommandit-Gesellschaft Hoffmann & Engelmann sowie Herr Rechtsanwalt Dr. Richard Schreiber-Gastell zu Mainz.

Die Leitung bleibt unverändert in den Händen der Herren Kommerzienrat Georg Engelmann und Theodor Hoffmann, die den alleinigen Vorstand bilden.

Den Aufsichtsrat bilden Herr Rechtsanwalt Dr. Schreiber-Gastell, Mainz; Herr Rechtsanwalt Dr. Franz Rosenfeld, Mannheim, und Herr Dr. Karl Albrecht, Wiesbaden.

Die Aktiengesellschaft gibt gleichzeitig nominal 150 000 RM. 7prozentige Teilschuldverschreibungen aus, die ebenso wie das gesamte Aktienkapital von den Gründern übernommen wurden.

Papierfabrik Neumühle A.-G., Neumühle b. Miesbach. Kommerzienrat Georg Haindl-Augsburg ist aus dem Aufsichtsrat ausgetreten.

Wie wir von der **Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke Aktiengesellschaft** hören, sind die Gerüchte einer beabsichtigten Einstellung oder Einschränkung der Heliozell-Herstellung (der bekannten von der Feldmühle hergestellten transparenten Viskose-Folie), die offenbar von interessierter Seite ausgestreut werden, völlig aus der Luft gegriffen.

Heliozell ist bereits in bedeutendem Umfange im Handel und Gebrauch; die Nachfrage ist, wie die Feldmühle mitteilt, infolge der vorzüglichen Qualität so groß, daß die Feldmühle beabsichtigt, die augenblickliche Produktions-Kapazität zunächst auf das Doppelte zu vergrößern.

Papierfabrik H. Weißing A.-G. in Grimma (Sachsen). Der für das Geschäftsjahr 1929 einschl. Vortrag ausgewiesene Reingewinn von 61 858 M. (i. V. 131 157 M.) wird vorgetragen, so daß auf das 1 Mill. Mark betragende Aktienkapital keine Dividende zur Ausschüttung gelangt (i. V. 8 %).

Niederrheinische Papier- und Pappenfabrik A.-G., Neuß/Rhein. Die Gesellschaft (Aktienkapital 2 080 000 RM.) wird, Essener Meldungen zufolge, für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr 1929/30 voraussichtlich dividendenlos bleiben (i. V. 8 % Dividende). Der erzielte Reingewinn soll zur Stärkung der Betriebsmittel verwendet werden.

Baisse auf dem Weltpapierholzmarkt. — Vordringen der russischen und tschechischen Konkurrenz. Die International Paper Company in New York hat für ihre Papierfabriken am oberen Hudsonfluß in Albany zunächst 250 000 Tonnen russisches Papierholz maschinenfertig weißgeschnitzt zu 14,50 RM. für je 1 rm frei Schiff Archangelsk abgeschlossen und weitere große, laufende Abschlüsse für 1931 in Aussicht gestellt, wenn die Lieferungen zur Zufriedenheit ausfallen und Preisermäßigungen gewährt werden. Der jetzige Preis des russischen Papierholzes ist einen vollen Dollar niedriger als der des bisher bezogenen kanadischen Papierholzes; es ist nicht unwahrscheinlich, daß er auch auf die Preise für holzhaltiges maschinenglattes Zeitungsdruckpapier in Nordamerika Einfluß haben wird. Aus diesem Grunde ist sowohl die nordamerikanische Papierindustrie als auch das Papier weiterverarbeitende Gewerbe, insbesondere die großen New-Yorker Zeitungsverlage, für Freigabe der russischen Holzeinfuhr nach den Vereinigten Staaten eingetreten mit dem Erfolg, daß die Einfuhrverbote aufgehoben werden mußten. Angeblich sollen 1¼—1½ Mill. Tonnen maschinenfertig geschnitztes Papierholz versandfertig aufgearbeitet in den russischen Häfen am Weißen Meer liegen, die man nach Nordamerika zu verkaufen hofft, nachdem ein großer Teil der europäischen Papierindustrie mit russischem Papierholz schon übersättigt ist, so daß die Preise stark herabgesetzt werden mußten.

In der Tschechoslowakei hat der Orkan am 4. Juli 1929 in den Waldungen in Mähren und Böhmen 3 170 000 Festmeter Holz niedergelegt. Hiervon mußten sehr große Holzmassen zu Papierholz aufgearbeitet werden. Um diesen Abastz nach Deutschland zu begünstigen, sind mit Gültigkeit vom 1. August dieses Jahres bis 31. Juli 1931 die Frachtsätze wesentlich herabgesetzt worden,

Treibriemen aus Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle, Seide usw.
in alterprobter Güte liefern prompt
Schmidt & Brösel, Halle (Saale) 2
Codes: Rudolf Mosse – A.B.C. 5th Ed. * Drahtanschrift: Gummibrösel * Fernsprecher: 26225 u. 26434 * Gegründet 1886

Digitized by Google

wenn innerhalb eines Jahres mindestens 40 000 Tonnen Schleifholz aus diesen Windwurfgebieten von deutschen Firmen bezogen werden. Man schätzt den Anfall an Papierholz in den tschechischen Windwurfgebieten auf 1,2 Mill. Raummeter, von denen ein gewiß nicht unerheblicher Teil den Weg nach Deutschland finden dürfte, obwohl schon jetzt die um 40,5 Prozent gegen das erste Halbjahr 1929 größere Papierholzeinfuhr in 1930 auf die Verkaufspreise drückt, so daß insbesondere das russische Papierholz einen Preisabschlag um durchweg 2—2,50 RM. je Raummeter frei Fabrikhof im Laufe des Jahres 1930 erfahren hat. Man beobachtet daher mit gespannter Aufmerksamkeit die Entwicklung des inländischen Papierholzmarktes, die davon abhängt, welche Schleifholzmengen in den Staats- und Privatforsten zum Ausgebot im Laufe des Holzwirtschaftsjahres 1930/31 kommen werden.

Ueber das Vermögen der Firma **Ferdinand Marx, Kartonnagenfabrik, in Offenbach a. Main** ist am 8. September 1930, vormittags 10 Uhr, das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet worden. Rechtsanwalt Schloß in Offenbach ist zur Vertrauensperson ernannt.

Zellstoffwerke Regensburg A.-G. in Liqu. in Regensburg. Der Liquidator Max Schädel ist infolge Ablebens ausgeschieden. Zum Liquidator wurde Dr. Isaac Meyer, Rechtsanwalt in Regensburg, bestellt.

Nordische Papier- und Zellstoffwerke A.-G., Reval. Aus einem Reingewinn von 0,41 Million Kronen werden 3 % Dividende verteilt. Das Grundkapital von 14 Millionen Kronen befindet sich zum größten Teil in Händen englischer und deutscher Aktionäre.

Papier-Insolvenz in der Tschechoslowakei. Ueber die Walachische Papierindustrie G. m. b. H. in Walachisch-Meseritsch wurde der Konkurs verhängt, da die Bemühungen, einen außergerichtlichen Ausgleich zustande zu bringen, gescheitert sind. Nach dem Ausgleichstatus betragen die Passiven 1,1, die Aktiven 0,5 Millionen Kronen.

Rückgang der tschechischen Rotationspapier-Ausfuhr. Die tschechoslowakische Rotationspapierausfuhr ist von 5118 Tonnen im Werte von 13,7 Millionen Kronen im ersten Halbjahr 1929 auf 3902 Tonnen im Werte von 9,97 Mill. Kronen zurückgegangen. Parallel mit diesem starken mengenmäßigen Ausfuhrrückgang hat sich auch der Durchschnittserlös pro Tonne von 2676 Kronen im Jahr 1929 auf 2555 Kronen im heurigen Jahre ermäßigt. Die größten Einbußen hat tschechoslowakisches Rotationspapier auf dem indischen Markte erlitten.

Ausfuhrabgabe für Papier in Rumänien aufgehoben. Durch kgl. Dekret Nr. 3102 ist mit Wirkung vom 1. September 1930 die Ausfuhrabgabe für Papier und für Häute von Kleintieren (Schafe, Hammel, Ziegen, Zickeln, Lamm usw.) aufgehoben worden.

Die Papierwirtschaft Jugoslawiens. — Starker Ausbau der Produktion. Im ersten Halbjahr 1930 bezog Jugoslawien aus dem Auslande an Papier und Papierwaren 18 298 728 Kilogramm im Werte von 87,4 Millionen Dinar, im ersten Halbjahr 1929 20 760 827 Kilogramm im Werte von 93 Millionen Dinar. Die Ausfuhr nach dem Auslande betrug im ersten Halbjahr 1930 6 172 016 Kilogramm im Werte von 24 Millionen Dinar, im ersten Halbjahr 1929 8 738 903 Kilogramm im Werte von 45,6 Millionen Dinar. Danach haben Ein- und Ausfuhr abgenommen, die Ausfuhr in weit stärkerem Maße.

Die Erzeugungsziffern von sieben Papierfabriken lauten: Bisherige Leistungsfähigkeit 27 400 Tonnen; gegenwärtige Leistungsfähigkeit 42 600 Tonnen; Betriebskraft 10 880 PS; beschäftigte Arbeiter 2320; Erzeugung 1928 27 223 Tonnen.

Eine Fabrik mit 2000 Tonnen Leistung ist soeben fertiggestellt (Cacak, Serbien). Eine Belgrader Fabrik (Vapa) 1928 arbeitete nicht. Mit der Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit sowie mit der Einführung neuer Erzeugungszweige sind die Fabriken dauernd beschäftigt. So hat die Fabrik Weutsche, die 500 Waggons Rotationspapier jährlich erzeugte (bei einem Gesamtinlandbedarf von 800 Waggons), durch Beitritt zum mitteleuropäischen Rotationspapierkartell diese Erzeugung trotz Ermäßigung des Einfuhrzolles im Jahre 1927 fortsetzen können. Auch die Zelluloseerzeugung (die Ausfuhr stieg in den letzten Jahren stark) wird beträchtlich erhöht werden. Die Papier- und Pappefabrik in Domschal (3000 Tonnen) hat neue große Anlagen errichtet, die Agramer Papierfabrik A.-G. ihre Leistung auf 800 Waggons erhöht, bei der Fabrik Vapa erwartet man eine Erhöhung von 280 auf 400 Waggons, die Fabrik Smith & Meynier in Susak hat neue Spezialerzeugungen eingeführt, wie Seidenpapier, Kopierpapier usw. Die Fabrik in Cacak wird schon in kurzem in Betrieb kommen. Die Wettbewerbslage verschiebt sich dadurch fortgesetzt zuungunsten des Auslandes, von dem Oesterreich als der stärkste Lieferant erscheint.

Beilagenhinweis.

Die Firma **J. M. Voith, Maschinenfabriken, Heidenheim/Brenz (Württbg.), St. Pölten (Oesterreich),** hat der heutigen Auflage unserer Fachzeitschrift eine Werbedrucksache für ihre **Sauger-Abrichtmaschine** beifügen lassen. Wir empfehlen diesen Prospekt unseren Lesern zur ganz besonderen Beachtung.

Digitized by Google

Zu kaufen gesucht:
Zeitschr. „Der Papier-Fabrikant"

Jahrgang 1926 Heft Nr. 7 u. 18
Jahrgang 1925 „ „ 8
Jahrgang 1924 „ „ 12 u. 41
Jahrgang 1923 „ „ 50

Angebote an
Escher Wyss & Cie. A G.
Ravensburg/Wttbg.

Allein-Vertretung für Dänemark

Eine gut eingeführte Vertreterfirma sucht Verbindung mit leistungsfähiger Fabrik zwecks Vertrieb von:
Maschinenpappe, weiß - grau - braun braun auch i. Rollen
Rohpappe, Sulfitpapier,
u. Chromoersatzkartons
Gefl. Angebote unter **P. F. 922** an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten

Montania-
Motor-Lokomotiven
teils neu, teils gebraucht, sofort ab Lager Benzol: 8 Stück 7,5 PS; 4 Stück 10 PS. Rohöl: 6 Stück 10 PS; 3 Stück 20 PS. Kauf – Miete
Orenstein & Koppel A.G.
Abt. W., Berlin SW 61
Breslau, Dortmund, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln, Königsberg, Leipzig, Magdeburg, München, Schwerin i. M., Stuttgart

ZU KAUFEN GESUCHT:
4 gut erhaltene
KUGELKOCHER
von je 3000 mm li. Durchmesser für 4 Atm. Betriebsdruck komplett mit Stuhlung und Antrieb, sowie Armatur
Gefl. Angebote unt. Beifügung einer Maßskizze unter P.F. 921 dies. Bl. erb.

Hartpapier Hülsen

steinhart gewickelt
—
mit rundem oder □-Loch lieferbar
Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

Telegr. Wachsbecker
E.N. BECKER
liefert
HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs
auch für Export, ab Lager Hamburg - Freihafen
HAMBURG 1
Mönckebergstr. 11.
GEGR 1850

Von Rheinischer Papierwarenfabrik monatlich etwa 30 000 Kilo
Reine weiße Holzpappen-Abfälle
laufend abzugeben
Angebote unter **P. F. 920** an die Geschäftsstelle dies. Blattes

Weiße Verblendsteine
für
helle Fabrikräume
zu dauerhaften Außen- u. Innenverblendungen
Hartbrandklinker, Kamin-, Brunnen-, Badezellensteine, Terrakotten, Plättchen, glasiert und unglasiert. Hourdis, Dachfalzziegel, Trottoirklinker, feuer- u. säurebeständige Produkte, Ton u. Sand.
Wilhelm Gail'sche Tonwerke
A.-G., Gießen

Digitized by Google

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Abt. Sortiment

Landkarte der Papier-, Pappen- und Papierstoffabriken Deutschlands und seiner Nachbarstaaten. Format 100×125 cm. Unaufgezogen 4 M., aufgezogen, zusammenlegbar, 7,50 M., als Kontorwandkarte 9 M., Porto 30 Pfg.

Hägglund, Prof. Erik: Die Natronzellstoff-Fabrikation. 360 Seiten 4° mit 250 Abb. und 3 Tafeln. In Halbleinen gebunden 30 M., Porto 40 Pfg

Während in den bisherigen Werken über die Zellstoffabrikation der alkalische Aufschluß der pflanzlichen Rohstoffe, also die Natron- und Sulfatzellstoffabrikation stets nur in großen Zügen und weniger ausführlich behandelt worden ist, finden wir in der Hägglundschen Arbeit eine bis in alle Einzelheiten gehende Darstellung dieses sehr interessanten, wichtigen und entwicklungsfähigen Fabrikationszweiges, sowohl was die Chemie der einzelnen Prozesse anbelangt, als auch hinsichtlich der mechanischen und insbesondere der wärmewirtschaftlichen Seite. Der Verfasser, dessen Name die beste Gewähr für die Güte des Werkes bietet, hat hierbei aus eigener Anschauung, gewonnen in einem Lande, in welchem die Natronzellstoffabrikation ungleich größere Bedeutung besitzt als in Deutschland, aus eigener Forschertätigkeit und mit der Gabe des Pädagogen geschöpft, und führt, ausgehend von den theoretischen Grundlagen, den Leser in die praktische Seite der Fabrikation ein. — Bei der Darstellung dieser Kapitel standen ihm andere hervorragende Fachleute zur Seite, von denen nur die auch bei uns hochgeschätzten C. G. Bergmann, Helsingfors, G. Sundblad, S. Sandberg und G. Magnusson genannt seien. So ergibt sich ein chemisches, maschinelles, apparatives und wärmewirtschaftliches Gesamtbild der heutigen Natron- und Sulfatzellstoffabrikation, wie wir es uns nicht besser wünschen können, und nicht nur dem Fachmann, sei er Theoretiker oder Praktiker, sondern auch dem Studierenden, der sich auf der Hochschule dem Sondergebiet der Zellstoff- und Papierfabrikation widmet, wird das Werk willkommen sein

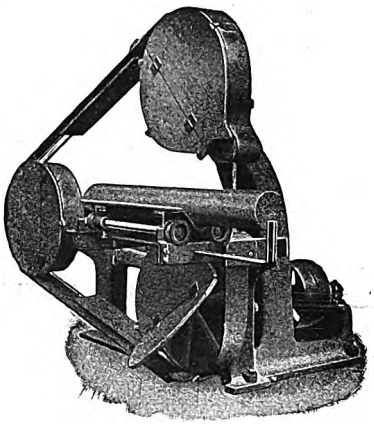
Adreßbuch der Papier-, Pappen- und Papierstoff-Fabriken Deutschlands und seiner Nachbarstaaten. 23. Auflage, 1930/31. Preis: Ganzleinenband 10,50 RM. — Der Führer des Erzeugers und des Verbrauchers durch die Wirtschaft der gesamten Papier-, Pappen- und Papierstofferzeugung Deutschlands und seiner Nachbarstaaten.

Inhalt: Alphabetisches Ortsverzeichnis Deutschlands, Dänemarks, Elsaß-Lothringens, Hollands, Oesterreichs, Polens, der Schweiz, der Tschechoslowakei und Ungarns. Alphabetisches Firmenverzeichnis, ausführliches Verzeichnis der in den vorstehend genannten Staaten existierenden Papier-, Pappen-, Papierstoff-, Bunt- und Pergamentpapierfabriken, enthaltend: Firma, Filialbetrieb, Geschäftsstelle, Gründungsjahr, Inhaber, Bankverbindung, Postscheckkonto, Telegrammadresse, Gewässer, Betriebsmittel einschließlich Maschinen und deren Breite, Erzeugnisse, Tagesproduktion, Rohstoffe. Verkaufsbedingungen der Erzeuger- und Verbraucherorganisationen: Vereine und Verbände. Umrechnungstabelle für das Format 61×86, Normalformate, Pappenberechnungstabellen, Wasserzeichen (bildlich), Wasser-, Wort- und Warenzeichen, Stempel usw., Erzeugnisse und ihre Lieferanten, Bezugsquellen- und Anzeigenverzeichnis, Nachtrag.

Schmaler, glatter Sägenschnitt, Verhütung der Splitterbildung, Kraftersparnis. Gefahrloser, angenehmer Betrieb

sind Merkmale meiner bestbewährten

Schleifereisäge SS 76



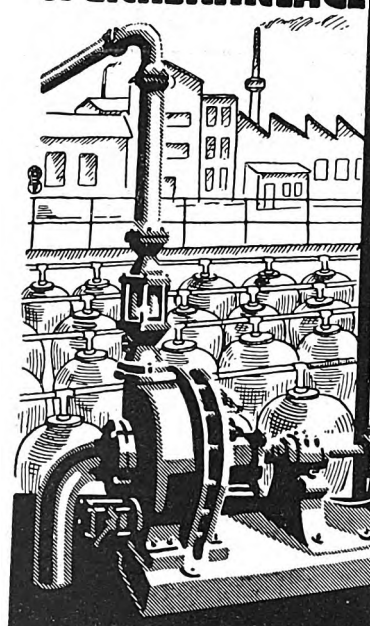
Albert Bezner, Maschinenfabrik, **Ravensburg,** Württ.

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

KREISELPUMPE SPEICHERANLAGE

zur Förderung
zur Lagerung
ätzender Flüssigkeiten!

Betriebssicher
und
rationell
weil alles aus
säurebeständigem
STEIN-ZEUG
hergestellt



DAF
Friedrichsfeld/B

DEUTSCHE STEINZEUGWARENFABRIK
FRIEDRICHSFELD i/BADEN

PATENTANWALTSBÜRO SCHAAF
KÖTHEN, Anh., Weintraubenstr. 28 / LEIPZIG C1, Katharinenstr. 21 III
Spezialbüro für Papier-, Zellstoff-, Holzstoff und andere Industrien
INHABER: PATENTANWALT DIPLOM-INGENIEUR VIERTEL UND DR.-INGENIEUR A. NITZELNADEL

Digitized by Google

JEBB BROTHERS Ltd.
NEWCASTLE-ON-TYNE

Sämtliche Sorten Papierabfälle
holzfrei und holzhaltig
in maschinenfertigem Zustand sortiert

Generalvertretung:
Sigfried Levy jr., Hamburg 24, Papenhuderstraße 42

Keine Verbindung mit anderen Firmen gleichen Namens

Telegramm-Adresse: Lumpenstof
Telefon: B 2 Uhlenhorst 3675 und 4276

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin von deutschen u. böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz

Asbestine Direkt. Import von Amerika

Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab den verschiedenen Lägern am Rhein, an der Elbe und anderen für die Verbraucher günstigen Plätzen.

Holländermesser, Schaberklingen aus jedem Metall

Papierschneidemesser
jeder Größe aus feinstem Stahl,
Tellermesser, Zirkelmesser,
Maschinenmesser
jeder Art,
Fräser
usw.

Säurebeständiger Guß aus Phosphorbronze, Rotguß, Messing- und Aluminiumguß, absolut porenfrei, nach jedem Modell, bearbeitet und roh

A. KÜNNE // HASPE i. W.

Wilhelm Fredenhagen
Offenbach a. Main

Gelenkketten
u. Stahlbolzenketten

Kettenräder
in Grau- und Stahlguß

Blockketten

Stahllaschenketten etc.

Becher / Zahnräder

Wasserstands-Fernmelder
für Behälter, stehende und fließende Gewässer

Automatische Steuerungen
für Pumpen, Ventile, Wehrschützen usw.
Kein Schwimmer. Keine Batterie. Kein Einfrieren.
40 jährige Praxis im Fernmeldewesen

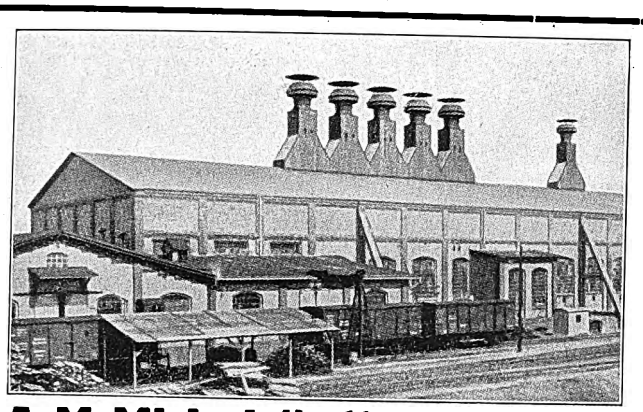
FELIX BAUMANN, ZWICKAU i. Sa.

Säurebeständige
ARMATUREN u. ROHGUSS

FRITZ VOLTZ SOHN
FRANKFURT A/MAIN
GRÜNDUNGSJAHR 1860 TEL.: KUPFERARMATUREN.

Cellulose-Kocher-Ausrüstungen.

Digitized by Google



Entnebelungs-Anlagen

Garantiert tropfenfreie Decken.

Warmluft-Blaseinrichtungen

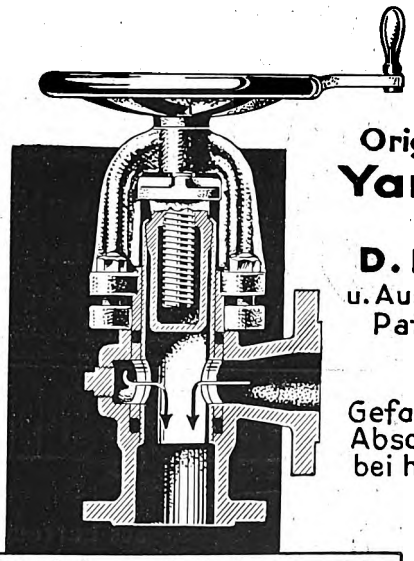
Erhöhung der Produktion. — Dampfersparnis. Verdoppelte Lebensdauer der Filze.

Mod. Raumheizungsanlagen

Entlüftungseinrichtungen. 30jährige Erfahrungen. Erste Referenzen des In- u. Auslandes.

A. M. Michel, Maschinenfabrik (früher Mürbe & Co., G.m.b.H.), Görlitz in Schlesien

Hochdruck-Abschlammschieber



Original **Yarway**

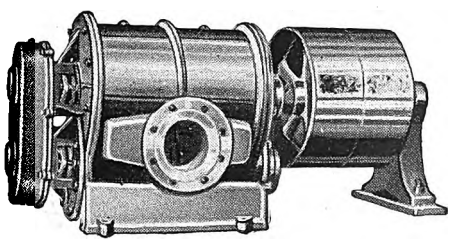
D. R. P. u. Auslands-Patente

Gefahrloses Abschlammen bei höchstem Druck.

Rheinische Armaturen- und Maschinenfabrik u. Eisengießerei

ALB. SEMPELL M. GLADBACH

Drucksachen auf Wunsch.



Rotations-Gebläse

Weltruf seit 1886 genießen:

ENKE-Gebläse

für Luft oder Gase aller Art.
Zuverlässig und wirtschaftlich!

CARL ENKE G. M. B. H.

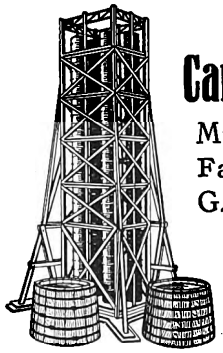
Spezialfabrik für Pumpen und Gebläsemaschinen

Schkeuditz bei Leipzig 9

Digitized by Google

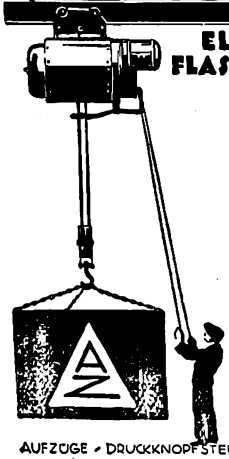
Laugentürme
D.R.P. 316086
Bottiche

jede Form und Größe!
Ia Referenzen!
Verlangen Sie unsere Offerten!
Sie sparen Geld!



Carl Heigl
Münchner Faßfabrik G. m. b. H.
München
Abteilung:
Laugenturm- und Bottichbau

AZET
ELEKTRO-FLASCHENZÜGE

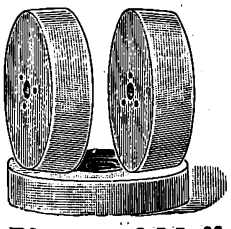


ADOLF ZAISER
MASCHINEN FABRIK
STUTTGART
AUFZÜGE · DRUCKKNOPFSTEUERUNGEN · KRANE

Annawerk
A.G. OESLAU B. COBURG

Kocherplatten
Auskleidungsmaterial für
Reaktionstürme
Säure- und Laugenbehälter
Säurefeste Steinzeugrohre
Schamottesteine für Kesselfeuerungen

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke
aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. ★ Pirna i. Sa.

Anerkannte-Präzisions-Arbeit für die
Papier- & Buntpapier-
Fabrikation
Prospekte & Kataloge auf Wunsch

Seit 1856
Karl SIMON
Maschinenbürsten-Fabrik-Oberursel-a/T.

Digitized by Google

Caseïn

LJ

Lehmann & Voss & Co.
m. b. H.
Hamburg / Bieberhaus

Paul Colditz Dresden-A.19
Geisingstraße 46

Pirnaer Schleifsteine
aus eigenen Steinbrüchen mit Gleisanschluß.
Beste Steine zum Braunschliff.

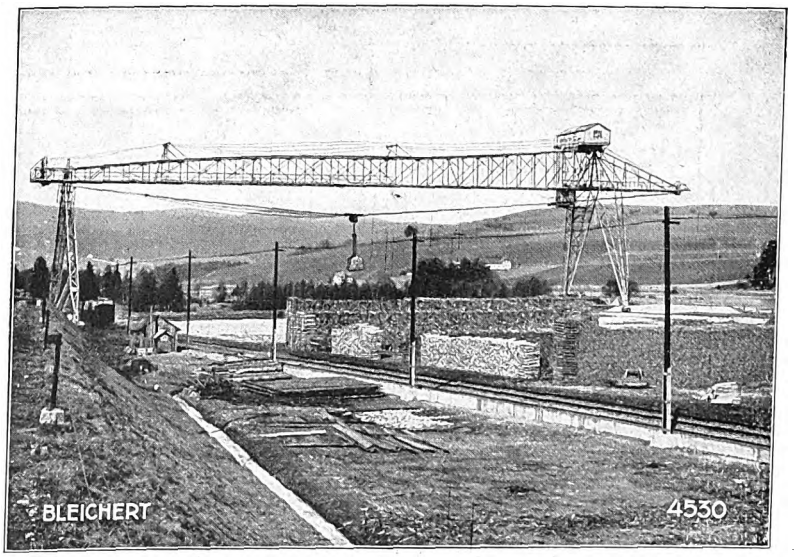
Firma 1898 gegründet

Öffnen Sie Ihren Betrieb
dem neuzeitlichen P3-Reinigungs-Verfahren!

P3 — entfernt

Das P3-Verfahren weist neue wirtschaftliche Wege auf allen Gebieten industrieller und gewerblicher Reinigung.
P3 ist ein Reinigungsmittel, dessen fett-, schmier- und schmutzlösende Kraft außerordentlich ist. Es erspart viele Arbeitsstunden u. schont das Material in hohem Grade.
Bitte geben Sie uns Ihren Betrieb an, wir können Sie auf Grund unserer weitgehenden Erfahrungen in allen Reinigungsfragen gut beraten und tun es gern!

Henkel & Cie. A.-G., Düsseldorf
Schließfach 345



BLEICHERT

ADOLF BLEICHERT & CO. A.-G. LEIPZIG

KABELKRANE

Bleichert-Brückenkabelkrane ersetzen die Kabelkrane bei geringen Spannweiten und lassen wie diese die größtmöglichen Stapelhöhen zu, ein großer Vorteil für kleinere Plätze. Durch geschickte Anordnung der Kabel haben wir ein Fördergerät geschaffen, das wesentlich leichter ist als jedes andere Fördermittel für den gleichen Zweck und die gleiche Leistung. Bleichert-Brückenkabelkran von 100 m Spannweite, Tragkraft 5200 kg, stapelt Zellulosehoiz.

Digitized by Google

Digitized by Google

MAN
MASCHINENFABRIK AUGSBURG-NÜRNBERG A.G.

EISENBAUTEN

Werkstattbauten
Dachkonstruktionen für Kessel- u. Maschinenhäuser sowie für die übrigen Fabrikbauten
Flüssigkeitsbehälter
Silos

Drucksache
P. F. 53

GEORG HOLZ G. M. B. H.
Telegramm-Adresse: Riemenholz

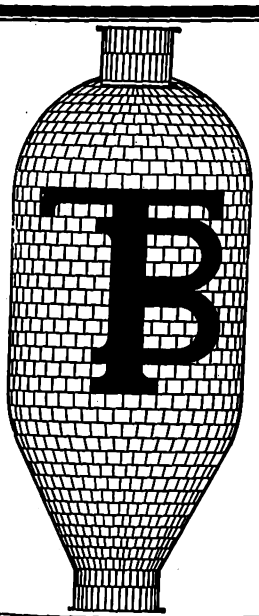
GD
Gegr. 1888

DRESDEN-A 24
Hettnerstraße 6 ✦ Fernspr. 40001

Treibriemen
und Transportbänder

Gummi- und Asbest-Fabrikate
Stopfbüchsenpackungen

Feuerlöschschläuche und Armaturen



Thonwerk Biebrich A.-G.

Schamottefabrik — Biebrich am Rhein

★

Hochsäurebeständige Fabrikate
für Kocher, Laugenbehälter, Kalkzellen, Türme, Bodenbelag usw.
Sondererzeugnisse für Rostöfen

Säurebeständige Auskleidungen
mit Spezialsteinen und Fugendichtungskitt

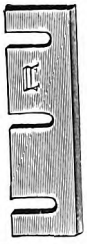
Hochfeuerfeste Erzeugnisse
Spezial-Qualitäten für Hochleistungsdampfkessel

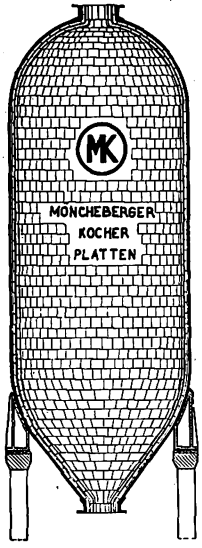
Eigenes langjährig geschultes Baupersonal

Digitized by Google

Hermann Pflanz
Remscheid

Spezialität: **Maschinenmesser jeder Art**





AKTIEN-GESELLSCHAFT
MÖNCHEBERGER GEWERKSCHAFT

CHAMOTTE- UND SILIKAWERKE • KASSEL

Gegründet 1822 • Leistung 40000 t pro Jahr

Hochsäurebeständige Formsteine

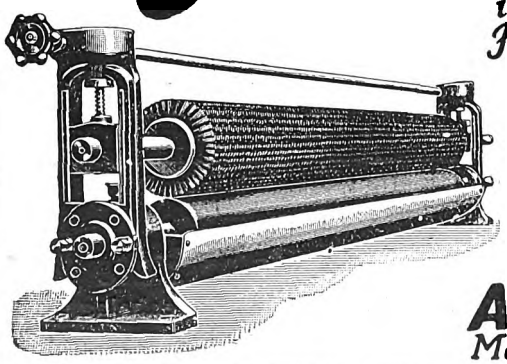
in sauberster Formgebung zur Auskleidung von Zellstoffkochern, Bütten, Laugetürmen in dichter temperaturwechselbeständiger Spezialqualität
Säurefeste Spezialkitte und Mörtel

Hochfeuerfeste Steine

für alle Feuerungsanlagen, hochbeanspruchte Kessel und Kohlenstaubfeuerungen, Spezialsteine für Röstöfen und Drehöfen

Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate

in neuester, vollendetster Ausführung.
Feuchtung verstellbar während des Betriebes.



Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.
Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten.
Siebreinigungs-Bürsten.
Reparaturen u. Neubezüge.
Gegr. 1881.

Arno Unger, Crimmitschau
Maschinen-u. Maschinenbürstenfabrik.

Klär- und Rückgewinnungsanlagen

entwirft und baut die

Wasser- und Abwasserreinigung G.m.b.H.
Neustadt a. d. Haardt (Rheinpfalz)

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrünnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. — Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60. Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 5040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 5. Oktober 1930 NUMMER 40

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure.

Vorläufige Mitteilung.

Die diesjährige

HAUPTVERSAMMLUNG

mit der gleichzeitig die Feier des 25jährigen Bestehens unseres Vereins verbunden ist, findet vom 4. bis 6. Dezember in Berlin im Hause des Vereins Deutscher Ingenieure statt.

Das endgültige Programm wird demnächst bekanntgegeben, dasselbe gliedert sich wie folgt:

Donnerstag, den 4. Dezember, nachmittags 3 Uhr im großen Saale des V.D.I.-Hauses
Sitzung des Fachausschusses und der Faserstoff-Analysen-Kommission.

Freitag, den 5. Dezember, vormittags 9½ Uhr im V. D. I.-Hause, Peters-Zimmer
Vorstands-Sitzung.

Freitag, den 5. Dezember, nachmittags 3 Uhr im großen Saale des V. D. I.-Hauses
Hauptversammlung mit Vorträgen.

Sonnabend, den 6. Dezember, vormittags 9 Uhr
Fortsetzung der Hauptversammlung.

An diesem Tage werden erstmalig 2 Diskussionsthemen, von denen das eine sich auf die Trocknung von Papier, das andere auf Fabrikationswasser bezieht, behandelt.

Für Freitag Abend 8 Uhr ist ein Begrüßungsabend vorgesehen.

Am Sonnabend Abend 8 Uhr findet ein Festessen mit Ball im Hotel Esplanade statt.

Rechtzeitige Zimmerbesorgung wird empfohlen.

Der Geschäftsführer
Dr. Opfermann.

Digitized by Google

Sitzungen

Am 23. und 25. September 1930 fanden in Charlottenburg, Neue Grolmanstr. 5, Sitzungen des Vorstandes sowie der handelspolitischen und Eisenbahntarif-Kommission des Vereins Deutscher Papierfabrikanten statt.

In der Sitzung der handelspolitischen Kommission wurde nach eingehender Aussprache das deutsch-finnische Handelsabkommen vom 28. August 1930 wegen der neuen, für die Packpapierindustrie untragbaren Opfer endgültig abgelehnt in dem Bewußtsein, daß die Nichtratifizierung dieses Abkommens die automatische Kündigung des vorläufigen deutsch-finnischen Handelsvertrages vom 26. Juni 1926 bedeutet. Ferner wurden die Zollerhöhungen für Papier in Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, Schweden, Litauen und Australien sowie die drohende Erschwerung der Einfuhr von Papierholz, Stroh und Kasein erörtert. Zum Schluß berichtete der Geschäftsführer über den Stand internationaler Zollfragen, insbesondere die Konvention zur Abschaffung der Ein- und Ausfuhrverbote und -beschränkungen, das Abkommen über die Verlängerung der Handelsverträge und den Stand der Arbeiten für den internationalen Zolltarif.

In der Sitzung der Eisenbahntarif-Kommission wurde die Finanzlage der Reichsbahn und die für ihre Besserung notwendigen Maßnahmen besprochen. Die Kommission nahm sodann Stellung zu einer Reihe von Einzelfragen der Tarifierung von Papier- und Rollenholz sowie zu dem Problem der Durchfuhrtarife und zur Beschädigung von Papier durch die Bahnbeförderung.

In der Vorstandssitzung des V.D.P. wurde über die Wirtschaftslage und ihre Auswirkungen auf die Papierindustrie berichtet. Da die Verhandlungen mit den Metalltuch- und Filztuchfabriken bezüglich einer angemessenen Preissenkung nicht zum gewünschten Erfolg geführt haben, beschloß der Vorstand, einmal der Frage einer gemeinsamen Inbetriebnahme einer Metalltuch- und Filztuchfabrik durch die Papierindustrie näher zu treten.

Die Geschäftsführung berichtete sodann über das Ergebnis der Sitzungen der handelspolitischen und Eisenbahntarif-Kommission sowie über Rechts- und Steuerfragen. v. W.

Gemeinschaftswerbung.

Für den Monat Oktober 1930 sind bis jetzt folgende Papierfilm- und Vortrags-Veranstaltungen vorgesehen:

1. 10. Landw. Hausfrauenverein Prenzlau, nachm. 3 Uhr im Lichtspielhaus „Scala".
3. 10. Hausfrauenverein Sensburg.
6. 10. Landw. Hausfrauenverein Pörschken.
7. 10. Hausfrauenbund Marienburg.
7. 10. Pforzheimer Hausfrauenbund.
8. 10. Landw. Hausfrauenverein Angerburg.
9. 10. Barmer Hausfrauenbund Barmen, abends 8 Uhr im Realgymnasium.
10. 10. Landw. Hausfrauenverein Zinten.
10. 10. RDPSH e. V. München.
13. 10. Hausfrauenverein Bleicherode.
13. 10. RDPSH Ortsgruppe Spandau.
14. 10. Hausfrauenverein Freiberg i. Sa.
14. 10. Landw. Hausfrauenverein Sangerhausen.
14. 10. Hausfrauenverein Norkitten.
20. 10. Landw. Hausfrauenverein Weil im Dorf, abends 8 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus.
21. 10. Reichsverband deutscher Hausfrauenvereine Oldenburg.
23. 10. Hausfrauenverein Cannstatt.
25. 10. Vaterl. Frauenverein Brumby, Kr. Calbe.
27. 10. Hausfrauenverein Frankfurt a. O., nachmittags ½5 Uhr.
29. 10. Landw. Hausfrauenverein Ueckermünde, nachmittags 3 Uhr im Hotel Völker.
30. 10. Bund heimattreuer Ostpreußen Berlin, abends 8 Uhr, Hohenzollernfestsäle.

Nachtrag III zum Deutschen Eisenbahn-Gütertarif vom 1. März 1930.

Neufassung der Tarifstelle: Pappe.

Zum Deutschen Eisenbahn-Gütertarif, Teil I, Abteilung B, ist mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1930 der Nachtrag III erschienen.

Außer einigen unwesentlichen Aenderungen des Wortlauts der Tarifstelle Papier ist die Tarifstelle Pappe wie folgt neu gefaßt worden:

Die Tarifstelle „Pappe, nicht weiterverarbeitet, in Bogen usw." ist zu streichen. Als neue Tarifstelle ist aufzunehmen:

Pappe, nicht weiter be- oder verarbeitet [1]), in Bogen oder Rollen, folgende:

8214 1. [2]) Filzpappe, Rohdachpappe . . . . . C I e
Verz. II 34 (gr G)

8215 2. [2]) Graupappe, auch Schrenz-(Spelt-)Pappe C I e

8216 3. [2]) Holzschliffpappe, auch mit Einlagen von Altpapier oder Zusätzen von Holzzellstoff . . . . . C I e

8208 4. [2]) Pappe aus Lederabfällen und Holzschliff (Schuhabsatzpappe) . . . . . C I e

8217 5. [2]) Strohpappe . . . . . C I e

8218 6. [2]) Wellpappe (Wellpapier) . . . . . C I e
Verz. II 34 (gr G)

8203 7. wie Ziff. 1—6 genannt, ein- oder zweiseitig gestrichen . . . . . B I e

8204 8. soweit nicht in Ziff. 1—6 genannt, auch ein- oder zweiseitig gestrichen . . . B I e

8299 Vulkanfiber, tarifiert nach Klasse A.

Die bisherigen Erläuterungen zur Tarifstelle „Pappe, nicht weiterverarbeitet usw." sind durch folgende zu ersetzen:

„Pappe, alt abgängig, Pappenabfälle usw." siehe die besondere Tarifstelle.

Filzpappe wird aus den gleichen Rohstoffen wie die Rohdachpappe, nur lockerer und elastischer als diese, hergestellt und dient vorzugsweise als Unterlage für Linoleumböden usw. TK 14 619.

Rohdachpappe besteht aus zerfaserten Lumpen (Kattun- und Schrenzlumpen, Bastlumpen, Woll- und Baumwollabfällen) mit einem Zusatz von Altpapier. (TK 38[8], 122[4] [29], 130[11]f.) Rohdachpappe, getränkt, ist Bitumenpappe (Kl. D).

Graupappe wird aus Altpapier oder alter Pappe, auch mit Zusätzen von geringwertigen Lumen, Holzzellstoff oder anderen Stoffen angefertigt. Schrenz- oder Speltpappe ist Pappe, die vorwiegend aus

---

[1]) Als Weiterbearbeitung oder Weiterverarbeitung nicht:
a) bei den Pappen der Ziff. 1—8: Zusammenkleben oder Gautschen zweier oder mehrerer Bogen oder Bahnen, Glätten (Satinieren), Blindprägen, Rippen, Rillen, Falzen, Zuschneiden auf bestimmte Maße (Bogen- oder Rollengröße);
b) bei den Pappen der Ziff. 2, 3, 5 und 6: Bedrucken mit Mustern, Firmen- und Warenbezeichnungen, Bekleben mit Papier, Farbigprägen, Masern, Zuschneiden zur Herstellung von Packmitteln.

[2]) Zu den Ziff. 1—6: Die Pappen der Ziff. 1—6 fallen nur dann unter die Klasse C, wenn ihr Raumeinheitsgewicht 1,15 g je Kubikzentimeter nicht überschreitet. (N III)

Digitized by Google

Schrenz (Spelt), d. i. geringwertigster Abfall, hergestellt wird. Zu vergl. die Erl. zur Stelle „Papier".

Nach der Art des verwendeten Rohstoffes unterscheidet man weiße und braune Holzschliffpappe. Weiße Holzschliffpappe, im Handel kurz Holzpappe genannt, besteht zum größten Teil aus reinem, weißem Holzschliff, erhält jedoch zuweilen zur Erzielung größerer Festigkeit eine Einlage von Altpapier oder einen Zusatz von Holzzellstoff. Sie ist öfters durch Stoffe, die dem Rohstoffbrei zugesetzt werden, gefärbt. Braune Holzschliffpappe oder Braunholzpappe — auch Lederpappe genannt — ist eine Pappe aus braunem Holzschliff oder aus Abfällen von Braunholzpapier oder Braunholzpappe, zuweilen mit Einlagen von anderem Altpapier. Zu vergl. die Erl. zur Stelle „Papier". Die Bezeichnung Lederpappe führt die Pappe nur wegen ihres lederähnlichen (braunen) Aussehens. Leder oder Lederabfälle enthält sie nicht. Holzschliffpappe mit Zusatz von Lederabfällen s. Ziff. 4 der Tarifstelle.

Die sogenannte Schuhabsatzpappe besteht vorwiegend aus gemahlenen Lederabfällen. Sie wird auch als Kunstlederpappe bezeichnet und dient an Stelle von Leder hauptsächlich zur Anfertigung von Schuhabsätzen.

Strohpappe besteht aus chemisch aufgeschlossenem Stroh oder Strohpapier oder Strohpappeabfällen. Zu vergl. die Erl. zur Stelle „Papier".

Wellpappe (Wellpapier) wird hergestellt, indem eine gewellte Papierbahn auf einer Seite oder auf beiden Seiten mit einer glatten Bahn beklebt wird. Neben Stroh- und Schrenzpapier werden, wenn auch seltener, auch bessere Packpapiere zur Anfertigung von Wellpappe verwendet. Sie dient vornehmlich Packzwecken und wird auch in Form von Faltschachteln, die zur Kl. A gehören, in gr G befördert.

Die Zugehörigkeit der in den Ziff. 1—6 genannten Pappen zur Kl. C setzt voraus, daß das Raumeinheitsgewicht dieser Pappen 1,15 g nicht überschreitet. Ist das Raumeinheitsgewicht höher als 1,15 g, so fallen die genannten Pappen unter die Kl. B (Ziff. 8 der Tarifstelle). Das Raumeinheitsgewicht errechnet sich wie folgt:

$$\frac{\text{Gewicht der Pappenprobe (in g)}}{\text{Länge} \times \text{Breite} \times \text{Dicke der Probe (je in cm)}} = \text{Raumeinheitsgewicht.}$$

Zur genauen Ermittlung dieses Gewichts ist es erforderlich, daß die Feststellung erst dann vorgenommen wird, wenn das eigentliche Gewicht der in Frage kommenden Probe bei 20° und 65 % relativer Luftfeuchtigkeit sich nicht mehr verändert.

Sämtliche Pappen, die nicht zur Kl. C gehören, fallen — soweit sie den sonstigen in der Tarifstelle angegebenen Voraussetzungen hinsichtlich der zulässigen weiteren Be- oder Verarbeitungen entsprechen und soweit sie nicht an anderer Stelle im Tarif genannt sind — unter die Kl. B. Es sind dies die sogenannten Fein- und Hartpappen, wie Preßspan, Jacquardpappe, Modellpappe, Brandpappe, Stanzpappe, Matrizenpappe. Letztere ist eine weiche Pappe aus hochwertigen Rohstoffen, die bei der Stereotypie zur Herstellung der Matern dient.

Ferner tarifieren nach Kl. B die ein- oder zweiseitig gestrichenen Pappen. Als Streichen gilt auch „Lackieren". Ebenso ist das Auftragen von Strichen (Linien) als „Streichen" anzusehen.

Die für die Pappen der Kl. B und C zugelassenen Weiterbearbeitungen und Weiterverarbeitungen sind in der Anmerkung zur Tarifstelle aufgeführt.

Außerdem werden alle die Arbeitsvorgänge nicht als weitere Be- oder Verarbeitung angesehen, die mit der Herstellung der Pappen in der Pappenmaschine verbunden sind oder schon vorher erfolgen, z. B. das Färben in der Masse, das Bespritzen der nassen Pappebahn mit Farbe, das Zusetzen von Füllstoffen. (Als Füllstoffe gelten auch eisenoxydhaltige Rückstände.)

Andere Weiterbearbeitungen oder Weiterverarbeitungen, die nicht ausdrücklich zugelassen sind oder die nicht als solche angesehen werden, bedingen die Frachtberechnung nach Kl. A. Zum Beispiel wäre die Fracht nach Kl. A zu berechnen, wenn Pappezuschnitte (zu Schachteln oder Kartons zugeschnittene Pappe) schon zusammengefügt aufgegeben würden. Dagegen hat es auf die Frachtberechnung der Pappezuschnitte keinen Einfluß, wenn diese zur Herstellung von Packmitteln bestimmt sind, die in fertigem Zustande nicht ausschließlich aus Pappe bestehen oder wenn die Zuschnitte für sich als Packmittel, z. B. als Tortenunterlagen, verwendet werden. (N III) v. W.

Ausnahmetarif 1 m.

Der mit Gültigkeit vom 4. August d. J. neu herausgegebene Ausnahmetarif 1 m für Prügel-, Rund- und Scheitholz (s. Nr. 32/1930 dieses Blattes) hat eine Veränderung durch Einteilung in zwei Abteilungen erfahren. Während die Abteilung I die bisher gültigen Sätze mit Wirkung vom 4. August d. J. unverändert enthält, gelten für Abteilung II ab 15. September bis auf jederzeitigen Widerruf, längstens bis 30. September 1931, Sonderfrachtsätze unter bestimmten Voraussetzungen. Die Gewährung dieser Vergünstigung ist nämlich an den Bezug gewisser Mindestmengen bestimmter Holzsorten in zwölf aufeinanderfolgenden Monaten geknüpft. Die Mitteilung über den Beginn des Versandes muß dem Zentraltarifamt München eingesandt werden, dem auch der Nachweis über die Erfüllung der Mindestmengen zu erbringen ist.

Der Unterschied zwischen den ursprünglich berechneten Frachten und den Sonderfrachtsätzen der Abteilung II wird nachträglich erstattet.

Der Tarif kann zum Preise von 5 Pfennig durch die Reichsbahn-Auskunftei für Güterverkehr, Berlin SW 11, Askanischer Platz 5, bezogen werden. v. W.

Druckerschwärze fördert die Gefahr von Krebserkrankungen.

Wenngleich die Zeiten, in denen man die Lebensmittel in Zeitungspapier eingewickelt erhielt, im allgemeinen glücklicherweise überwunden sind, gibt es dennoch auch heutzutage hiervon noch Ausnahmen. Man kann es z. B. selbst in Großstädten im Straßenhandel erleben, daß einem Obst in Zeitungspapier verpackt gegeben wird. Dies ist nicht nur unappetitlich, es kann vielmehr auch zu einer ernsten Gefahr für die menschliche Gesundheit werden, wie sich aus einem Artikel der „Berliner Tierärztlichen Wochenschrift" ergibt. In der Nr. 11 dieses Blattes, Jahrgang 1930, wird über künstliche Krebserzeugung durch Druckerschwärze bei Versuchen an Mäusen berichtet. Die verschiedensten Versuche, die an den Tieren durch Bepinselung mit Druckerschwärze gemacht wurden, haben einwandfrei ergeben, daß durch Druckerschwärze Krebs erzeugt werden kann.

Es scheint notwendig, die Kenntnis dieser Tatsache weitesten Kreisen zu vermitteln, liegt doch hierin ein triftiger Grund, vom Standpunkt der Lebensmittelüberwachung aus die Verwendung von Zeitungsdruckpapier zur Verpackung von Lebensmitteln abzulehnen. v. W.

Digitized by Google

Die Papier-Milchflasche in England.

Einem holländischen Nachrichtenblatt entnehmen wir folgenden interessanten Aufsatz über eine neue Form für Papier-Milchflaschen:

Der englische Erfinder der neuesten Ausführung einer für den Milchversand bestimmten Papierflasche, Carl Ristow, hat auch die Leistungsfähigkeit der diese Papierflaschen produzierenden Maschinen so vervollkommnet, daß heute in einem achtstündigen Arbeitsgang pro Maschine, die nur von zwei jungen Arbeiterinnen bedient zu werden braucht, 15 000 Papierflaschen hergestellt werden können. Im Gegensatz zu einzelnen vorangegangenen Versuchen, die Glasflasche durch Papierbehälter zu ersetzen, kam es gewöhnlich darauf an, zu der Einführung der Papierflasche auch eine speziell auf diesen Artikel eingestellte Abfüllmaschine für die Versandmilch anzuschaffen, denn der Versandbehälter für diese Milch hatte nur den Namen gemeinsam mit der üblicherweise benutzten Glasflasche, seine Form selbst war meistens sehr abweichend von dem Modell Glasflasche. Die von Carl Ristow hergestellte Papierflasche gleicht vollkommen in Form und Abmessung der bisher benutzten Glasflasche, so daß die Molkerei-Industrien ohne Schwierigkeit auf dieses moderne, hygienisch viel einwandfreier zu bezeichnende Versandgerät übergehen können.

Gerade dieser Unterschied zu den bisherigen Konstruktionen stellt in ökonomischer Beziehung eine viel größere Anregung für den Verbraucher dar, sich für die Papierflasche zu interessieren. Das erkennt man auch allerseits, so daß für die Promotion der Gesellschaft, die das Verfahren der Carl-Ristow-Papierflasche ausbeuten will, sich selbst der bekannte Generaldirektor der Kingsway Preß Company einsetzt. Zunächst wird diese Gesellschaft das Verfahren selbst ausnützen für den Geltungsbereich Englands, der britischen Kolonien und der Vereinigten Staaten, während für andere Länder Vergebung entsprechender Lizenzen geplant ist.

Papiermacherlumpen in Deutschland.

Der Markt für deutsche Papiermacherlumpen ist in der letzten Zeit sehr starken Preisherabsetzungen ausgesetzt gewesen. Die Industrie kaufte sehr wenig Ware, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß sie sehr schlecht beschäftigt war und kein großes Interesse an einem erweiterten Einkauf hatte, sondern nur ganz geringe Quantitäten hereinnahm. Auch ist man in Industriekreisen der Ueberzeugung, daß die Preise infolge der allgemeinen Senkung der Rohstoffpreise ebenfalls für Papiermacherlumpen weiter reduziert werden müssen. Bei einigen Sorten ist dies bereits der Fall gewesen, aber im Augenblick ist wenig Aussicht vorhanden, daß noch viel Ware gekauft wird. Spezialsorten werden wenig sortiert, da der Handel naturgemäß hierin sehr schlechten Absatz hat; werden aber solche Sorten verlangt, so bezahlt die Fabrikation angemessene Preise.

Der Export von Papiermacherlumpen dürfte lediglich nach den Vereinigten Staaten und Polen erfolgt sein, während die Tschechoslowakei sich weniger für den Einkauf dieser Kategorie interessierte. Auch die Preise, die von den genannten Ländern bezahlt wurden, lagen nicht erheblich über den deutschen Notierungen, so daß ein besonderer Anreiz zur Forcierung des Exports nicht vorlag.

Der Import von Papiermacherlumpen nach Deutschland wurde natürlich sehr stark betrieben, und zwar in der Weise, daß man aus dem Ausland sehr billige Offerten nach Deutschland legte, aber die — wie gesagt — schlechte Beschäftigung der Industrie hatte auch zur Folge, daß diese unberücksichtigt blieben, trotzdem z. B. von russischer Seite sehr große Anstrengungen gemacht wurden, unter weitgehenden Preiskonzessionen an die Fabrikation in Deutschland zu verkaufen. Aus England und Belgien lagen ebenfalls Angebote vor, die aber keine Berücksichtigung fanden.

Ueber die einzelnen Sorten sei hier kurz folgendes gesagt: In Baumwollsorten ist der Bedarf für Altweis I und II zurückgegangen, die Preise haben sich durchweg um 20 % ermäßigt. Auch in den Sorten Hellkattun und Mittelhellkattun, die jetzt nicht mehr getrennt sortiert werden, ist fast gar kein Absatz vorhanden, lediglich Leinenlumpen für die Zigarettenpapierfabrikation wurden gefragt, unter diesen aber nur die guten Sorten, wie schweres Grauleinen und Ia Grauleinen I. Die Preise sind allerdings nicht sehr befriedigend, und es ist charakteristisch, daß auch diese in den letzten Monaten um etwa 20 % zurückgegangen sind. In Weißleinen war das Geschäft ganz gut, während in Pappenlumpen, wie Dunkelkattun mit Schrenz sich größere Mengen ansammelten, dagegen Halbwolle und Halbtuch hin und wieder gekauft wurden, obwohl die Notierungen hierin rückgängig waren.

In neuen Sorten wurde besonders Neu-Grauleinen gefragt, die Preise haben sogar mitunter eine Verbesserung erfahren, die Vorräte waren sehr knapp. Auch Neu-Weißleinen fand ständig bei guten Preisen Käufer und wurde in jeder Menge aus dem Markt genommen.

In neuen weißen Abschnitten waren die Umsätze nicht sehr groß, die gekauften Quantitäten brachten nur geringe Erzielungspreise.

Die weiteren Aussichten für deutsche Papiermacherlumpen werden als ungünstig bezeichnet, da die Fabrikation kein großes Interesse hat, sich am Markt zu betätigen. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß es zu weiteren Preisreduktionen kommen wird, wenn das Geschäft nicht durch Aufträge seitens der Fabrikation eine bedeutende Ankurbelung erhält.

Wichtige Entscheidungen des Reichsarbeitsgerichts.

Mitwirkung des Betriebsrats bei Pensionskassen.

Nach § 66 Ziffer 9 des Betriebsrätegesetzes hat der Betriebsrat bei der Verwaltung von Pensionskassen mitzuwirken. Bezüglich Art und Umfang dieser Mitwirkung hat das Reichsarbeitsgericht eine bedeutsame Entscheidung getroffen. Es erklärt zunächst, daß ein Unterschied zwischen Kassen, nach deren Satzung ein Rechtsanspruch auf Ruhegehalt erwächst und solchen, bei denen ein Rechtsanspruch nicht gegeben ist, n i c h t gemacht werden darf, da auch im letzteren Falle die im Anstellungsvertrage zugesicherte und später gezahlte Pension ein nachträgliches Entgelt für die früheren Dienste des Pensionärs zu sein pflegt, also mit dessen Arbeitsverhältnis eng zusammenhängt.

Die Mitverwaltung des Betriebsrates findet nach diesem Urteil des RAG ihre natürliche Grenze da, wo das ihm vom Gesetzgeber übertragene und klar und deutlich umschriebene Aufgabengebiet endet. Mit Erfüllung oder Förderung von Betriebszwecken oder mit wirtschaftlichen Fragen, die den Betrieb als solchen betreffen, hat die Verwaltung einer aus Mitteln des Unternehmers ins Leben gerufenen und nur durch dessen freiwillige Beiträge unterhaltenen Pensionskasse nichts zu tun. Wichtig ist ferner, daß der Betriebsrat nur dann zur Mitwirkung berufen ist, wenn es sich um g e m e i n s a m e wirtschaftliche Interessen von Angestellten und Arbeitern handelt, das heißt, daß z. B. bei einer Angestellten-Pensionskasse nur der Angestelltenrat zur Mitwirkung berechtigt ist. Dr. F.

Digitized by Google

Der Zug fährt—

kaum schneller als die Papierbahn dieser Maschine, denn der Mehrmotoren-Antrieb System Siemens-Harland gestattet höchste Geschwindigkeit bei vollkommen sicherer Beherrschung der Züge

SIEMENS-SCHUCKERT

Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 30. Sept. 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	27.— b. 28.—	Bücher u. Zeitschrift.	3.25 b. 3.50
weiße holzh. Späne	11.— b. 11.50	Lederpappen-Abfäll.	7.25 b. 7.75
Akten, rein weiß	11.— b. 11.50	Holzpappen-Abfälle	9.— b. 10.—
Akt. u. Skriptur., orig.	6.— b. 6.50	Kartonnagen-Abfälle	3.25 b. 3.50
gebünd. Tageszeitg.	3.70 b. 3.90	gemischte Abfälle	2.50 b. 2.65

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 30. Sept. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	62.— b. 64.—	Weiß Leinen I	47.— b. 49.—
Altweiß I	44.— b. 45.—	Weiß Leinen II	38.— b. 39.—
Altweiß II	33.— b. 34.—	Grau Leinen I	31.— b. 33.—
Altweiß III	17.— b. 18.—	Blau Leinen	13.— b. 14.—
Altweiß IV	11.— b. 12.—	Kragen, Manschett.	47.— b. 49.50
Hell Kattun	16.50 b. 18.50	Original Jute	4.75 b. 5.—
Mittel Kattun	11.— b. 12.50	Helle Putzlappen, ungewaschen	42.— b. 43.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.— b. 7.50	Weiße Putzlappen, ungewaschen	63.—
Dunkel Halbtuch	12.— b. 13.—	Ungeteert Manillatau I	25.— b. 26.—
Blau Kattun	11.— b. 12.—		
Rot Kattun	11.— b. 12.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 1. Okt. 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	0.70 bis 0.90
„ „	Haferstroh	0.80 bis 0.95
„ „	Gerstenstroh	0.70 bis 0.85
„ „	Weizenstroh	0.60 bis 0.70
Roggenlangstroh		0.75 bis 0.95
Bindfadengepr. Roggenstroh		0.65 bis 0.80
Häcksel		1.40 bis 1.50

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. ab 30. August.

Sekunda ungebl.	24.25 RM/100 kg	Ia bleichfähig	28.50 RM/100 kg
Ib ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	31.50
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	33.—

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 27. Sept. 1930. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	14.75
bleichfähige Natron-Cellulose	21.— bis 22.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	28.50 bis 29.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	30.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 16. Aug. 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 16. Aug. 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	31.75
	superior	29.— bis 31.—
	prima	30.—

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 20. Sept. 1930 ab.

	RM per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	63.—	Formaldehyd 30%	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40%	67.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	87.—
Bleiglätte, rein	68.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	83.—
Bleiweiß, pulv.	73.—	Kalialaun in Stücken	17.50
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100%	19.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	8.50	Natronwasserglas 38/40%	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	62.—
		Pottasche 96/98%	40.—
		Soda calc 96/98%	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	60.50

Caseïn. Argentinisch £ 43.—, Französisch, £ 44.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 13. Sept. 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	70.— bis 72.—	neue Zinkabfälle	22.— bis 24.—
Altrotguß	68.— bis 70.—	Altweichblei	23.— bis 25.—
Messingspäne	43.— bis 45.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	130.— bis 132.—
Gußmessing	52.— bis 56.—	Alte Bronzestäbe	75.— bis 78.—
Messingblechabfälle	56.— bis 60.—	Altlötzinn 30%	80.— bis 85.—
Altzink	18.— bis 20.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl vom 16. Aug. 1930 ab.

	Breite ×	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
„ „ naßgestreckt	×	1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von 1. Juni 1930 ab 16.— RM/100 kg

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker. Hamburg 1, vom 25. Sept. 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 6.25 bis 6.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25
Bienenwachs: sh 115/— bis 140/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 63/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 86/— p. cwt., courantgrau sh 84/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—
Harz: franz. 100 kg $ 6.15 bis 6.35 amerik. 100 kg $ 5.65 bis 5.85.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 1. Sept. 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 22.45, Nr. 11 RM 23.45.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 1. Sept. 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:

Visc. 3—4 b/50	RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50	„ 34.50
Visc. 6½—7 b/50	„ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle	RM 38.— bis 50.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C	„ 76.— bis 84.—
Flpkt. über 310° C	RM 86.— bis 102.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett	„ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl	RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen: bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines	RM 9.40

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 25. Juni 1930 für endlose Metalltücher:

Einfach.	RM f. d. qm		RM f. d. qm
19/28	13.—	36/38	17.50
29/32	14.50	39/41	19.—
33/35	16.—	42/44	21.—
Alle Nummern: doppelt	15.50		
einfach drilliert	19.50	ganz drilliert	22.50
Dreikettig: bis 20	18.—		
21/22	19.50	25/26	22.—
23/24	21.—	27/28	23.—

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 28. April 1930 an in RM je kg:

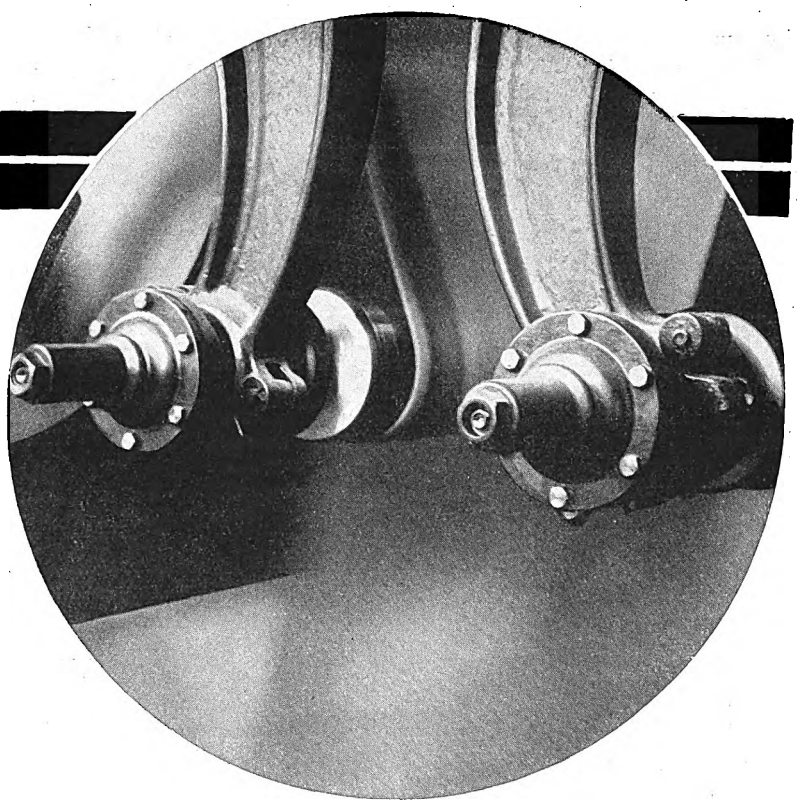
Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm 10.80
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 10.50
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 10.50
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 10.50—16.—
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 12.—
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 16.—
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.90
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.—
Glatte Obertücher 22.—
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 7.40
Stopfgarn für Naßfilze 10.40
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.
Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 83,9/91,7%, Niederbayern 70.—%, durchschnittlich 12.— reichsbahnverladen. Oberpfalz 92,5%, Oberfranken 70/92%. Baden 75—90%.
Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 6,4/8,5 RM, Pommern 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—9,30 RM; Schlesien 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8,90—10,50 RM; Hannover 1. Kl. 14.—, 2. Kl. 12.—, 1./2. Kl.—, RM; Sachsen 1. Kl. 15—17.—, 2. Kl. 12—13.—, 1./2. Kl. —,— RM; Hessen-Nassau, Westfalen 1. Kl. 9.— bis 10.—, 2. Kl. 7.—, 1./2. Kl. — RM.
Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.2—3,6. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 15.——16 —. Finnland 680—700 Fmk., ca. 800 Fmk je Faden. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 15,50 bis 16.— für weißgeschnitzte Ware.

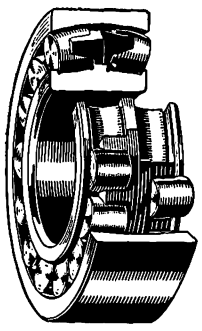
Digitized by Google

SKF
Für jede Stelle das richtige Lager



Unsere Wälzlager für Leitwalzen

sichern bedeutende Ersparnis an Kraft, Bespannungsmaterial, Schmiermitteln und Wartung, auch verbürgen sie Betriebssicherheit selbst bei den größten Arbeitsgeschwindigkeiten. Die Lager der Trockenpartie werden nur 2 mal im Jahr geschmiert. Bei erschöpfter Kraftquelle ist eine Steigerung der Arbeitsgeschwindigkeit durch den Einbau von Wälzlagern zu erreichen.



Die Firma Torp Brugs A/S, Norwegen, schreibt uns: „Bei einer Geschwindigkeit von 128 m/min, 39 gr Papier, beträgt der Kraftbedarf der Maschine 83 kW, d. h. 0,87 PS je Meter Geschwindigkeit. Vor dem Einbau der Wälzlager für die Trockenfilzleitwalzen betrug der Kraftbedarf bei 112 m/min Geschwindigkeit 95 kW, d. h. 1,15 PS je Meter ..."

VEREINIGTE KUGELLAGERFABRIKEN AKTIENGESELLSCHAFT, BERLIN W 56

Digitized by Google

Die Krise der Altpapierbranche.

Der radikale Preissturz der Altpapiersorten hat eine Situation geschaffen, die nicht nur den Altpapierhandel ernsthaft in seiner Existenz gefährdet, sondern auch der verarbeitenden Industrie die größten Schwierigkeiten bereiten wird.

Es ist eine nicht zu leugnende Tatsache, daß das Sammeln von Altpapier auf ein Minimum zurückgegangen ist, ja man kann wohl ohne Uebertreibung sagen, daß die Sammeltätigkeit in den gewöhnlichen Papierabfällen und Zeitungen vollkommen zum Erliegen gekommen ist.

Die Ansicht, daß es sich hierbei um einen zeitlich bedingten, also vorübergehenden Zustand, der reparabel ist, handelt, muß von jedem Kenner der Branche und ihrem inneren, ganz speziellen Aufbau als schwerwiegender Irrtum bezeichnet werden.

Die Unmöglichkeit, durch Sammeln und Kleineinkauf von Altpapier seinen Lebensstandard selbst in allerbescheidenster Form zu bestreiten, hat eine unentbehrliche Kategorie der Altpapierbranche: nämlich den ganz kleinen Händler und Sammler, der mit seinem Handwagen von Hof zu Hof zieht, in wenigen Monaten vernichtet. Mittelhändler, die früher einen ständigen Kundenstamm von 30 bis 50 solcher kleinen Händler hatten, stehen heute mit zwei bis drei Lieferanten da, und es ist nur eine Frage von wenigen Wochen, daß auch diese wenigen ihr ganz unlohnendes Gewerbe aufgeben werden, um entweder eine andere Erwerbsmöglichkeit zu ergreifen oder das Heer der Unterstützungsempfänger zu bereichern. Diese Dezimierung der Kleinhändlerschaft, die fast restlos erfolgt ist, gibt nicht nur dem Altpapierhandel, sondern auch der Papier- und Pappenindustrie zu schwersten Bedenken Veranlassung.

Der organische Aufbau einer Branche vollzieht sich im Verlaufe langer Zeiträume, angepaßt und eingestellt auf volkswirtschaftlich bedingte Gesetzmäßigkeit. Dies gilt sowohl für das Werden als auch Verschwinden soziologischer und wirtschaftlicher Schichten. Beispiele hierfür sind das allmähliche Verschwinden des Mittelstandes, das Entstehen der großen Warenhaus- und Industriekonzerne und vieles andere mehr.

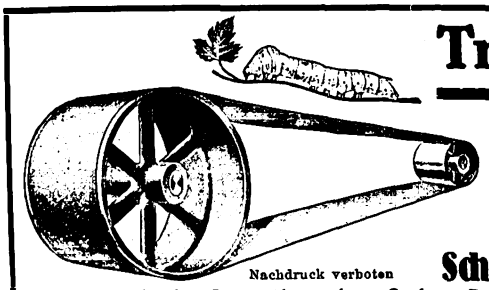
Die in jeder Entwicklung herrschende Kontinuität zwingt zur Befürchtung, daß das vorhin erwähnte Verschwinden der Elemente aus dem Handel, die seine Grundlage bilden, durchaus irreparabel ist. Zumindest dürfte es selbst bei günstigeren Verhältnissen sehr lange dauern, bis sich wieder ein leistungsfähiger Kleinhändlerstamm entwickelt.

Das Bedauerliche ist, daß für eine derartige krasse Zuspitzung der Verhältnisse keinerlei wirtschaftliche Notwendigkeit vorlag. Wenn man sich auch der Berechtigung eines Preisabbaues in vernünftigen Grenzen nicht verschließen kann, so kann man nicht umhin, festzustellen, daß hier sowohl von seiten des Altpapiergroßhandels als auch der Verarbeiter schwer gesündigt worden ist durch unnötig niedrige Angebote einerseits und rücksichtsloses Preisdrücken andererseits. Es ist unmöglich, daß der zur Zeit herrschende Zustand von längerer Dauer ist. Wenn auch der Bedarf an Altpapier aus konjunkturellen Gründen stark zurückgegangen ist, kann man dennoch schon jetzt mit Bestimmtheit voraussagen, daß auch dieser geringe Bedarf bald nicht mehr befriedigt werden kann. Und was soll erst werden, wenn die Konjunktur wieder lebhafter wird und die Fabriken ihre gedrosselte Produktionskapazität wieder erhöhen müssen?

Der Altpapierhandel befindet sich in der Agonie. Die Industrie kann an diesen Problemen, die auch ihre Probleme sind, nicht gleichgültig vorbeigehen, denn die Vernichtung oder Erhaltung ihrer Rohstoffbasis ist für sie von vitaler Bedeutung. Benno Hirsch.

Das Papiergeschäft mit Tunis.

hgm. Der Papierverbrauch in Tunis steigt fortgesetzt an. Gleichläufig zu dieser Zunahme des Verbrauchs verbessern sich die Einfuhraussichten für fremde Papiere. Die Industriewirtschaft des Landes ist wohl auch erfolgreich bereits auf die Papierveredlung ausgedehnt. Die örtlichen industriellen Leistungen der Papierfabrikation und der Papierverarbeitung sind aber so bescheidene, daß aus örtlichen Quellen nur ein kleiner Teil der laufenden Nachfrage zu befriedigen ist. Träger der Papiererzeugung sind jetzt zwei Fabriken in Tunis, deren Arbeit sich auf die Erzeugung gewöhnlichen Packpapiers, weiter von Tüten und kleinen Pappschachteln zusammenfaßt, aber auch in solchen Produkten geht der Landesbedarf noch weit über die Eigenleistungen hinaus. Andere Papiere werden in Tunis noch nicht hergestellt. Der Konsum ist in seiner Bedarfsbefriedigung, namentlich auch in feineren Papierwaren und Kartonnagen, vollkommen auf die Einfuhr aus dem Auslande angewiesen. Da die Nachfrage nach fast allen gebräuchlichen Papieren und Papierprodukten ziemlich lebendig fortschreitet, müssen sich die Importbedürfnisse fortgesetzt steigern. Die Einfuhr in solchem Material erhöhte sich innerhalb eines Jahres von 57 000 dz im Werte von rund 46 Millionen Frcs. auf etwa 66 000 dz im Werte von ungefähr 55 Millionen Frcs. Infolge der engen politischen und wirtschaftlichen Beziehungen dieser nordafrikanischen Kolonie zum Mutterland gleicht die Einfuhrnachfrage in erster Linie der französische Export aus. 75 % des Gesamtimports waren Lieferungen aus Frankreich und Algier. Der Rest verteilte sich auf eine Reihe anderer Länder, unter denen als Versorger von Tunis Deutschland eine bevorzugte Stellung einnimmt. Infolge der weitgehenden ausfuhrwirtschaftlichen Aufgaben besteht ein ausnehmend hoher Bedarf an Packpapieren. Der Verbrauch an solchen Papieren steht daher obenan. Die Importe bewegen sich um etwa 17 000 dz im Werte von 10 Millionen Frcs. Der Packpapierimport in Tunis ist praktisch ein Monopol Frankreichs, das Lieferungen von 16 000 dz im Werte von 9 900 000 Frcs. ausführte. Mit kleineren Mengen waren an der Einfuhr weiter


Nachdruck verboten

Treibriemen aus Natur-Seide

D. R. P. Marke „Mundus"
Billig in der Anschaffung, enorm haltbar, biegsam und schmiegsam, wie keine andere Riemenart
Glänzend bewährt für alle Motor- und Spannrollen-Antriebe
Tausende im Gebrauch

Schmidt & Bröse! * Halle (Saale) 2 * Gegr. 1886

Drahtanschrift: Gummibrösel * Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. * Fernsprecher: 26223 und 26434

Digitized by Google

Italien und Belgien beteiligt, weiterhin Holland und Schweden. Deutsches Packpapier spielte in der Einfuhr eine ganz untergeordnete Rolle. Deutschland folgt wohl nach Schweden an sechster Stelle der Lieferländer, der Ausfuhrwert umfaßte aber nur 6000 Frcs.

Ein über den Durchschnitt gehendes Interesse verlangt der sich unentwegt erhöhende Bedarf in Tunis an Druckpapieren, besonders Zeitungsdruckpapieren. Hier spielt nicht Frankreich die erste Rolle in der Einfuhr, sondern Italien, das annähernd 5000 dz Druckpapiere im Werte von annähernd 4 Millionen Frcs. nach Tunis exportierte, erst an zweiter Stelle kommt Deutschland mit knapp 3000 dz im Werte von etwas mehr als 2 Millionen Frcs. Es ist sehr bezeichnend für die Fortschritte der italienischen Industriewirtschaft, daß es Italien gelang, seinen Einfluß auf den tunesischen Druckpapiermarkt über den Deutschlands hinaus zu steigern. An der Einfuhr von Druckpapieren, die insgesamt etwa 13 000 dz im Werte von gegen 10 Millionen Franken ausmachte, war weiterhin beteiligt Oesterreich mit 1300 dz im Werte von annähernd 1 Million Frcs., Norwegen mit 1200 dz im Werte von 920 000 Frcs., Frankreich mit rund 1000 dz im Werte von rund 700 000 Frcs., mit kleineren Mengen nahm ferner Schweden, Finnland und die Tschechoslovakei an der Druckpapierversorgung von Tunis teil. Der Konsum an Schreibpapieren ist dem Stand des wirtschaftlichen Aufschlusses der Kolonie entsprechend noch verhältnismäßig gering, Tunis nimmt im Jahr jetzt etwa 1500 dz im Werte von 1 100 000 Frcs. auf. Der bedeutendste Importeur ist hier naturgemäß Frankreich, das 1200 dz im Werte von 750 000 Frcs. auf die tunesischen Märkte brachte. An zweiter Stelle stand Oesterreich mit Lieferungen von 114 dz im Werte von 153 000 Frcs., dicht gefolgt von Italien mit 82 dz im Werte von 110 000 Frcs. Auch hier ist Italien weit vor Belgien und Deutschland in Führung gegangen. Kleinere Mengen derartigen Papiers nahm Tunis aus Algier, Belgien, Holland und schließlich Deutschland auf. Die deutsche Beteiligung in dieser Einfuhrgruppe ist jetzt, abgesehen von Lieferungen aus verschiedenen Ländern, die sich auf kleinste Mengen verteilen, an die letzte Stelle der Importländer zurückgesunken, nachdem es in der vorhergehenden Einfuhrperiode nach Frankreich und Belgien seiner Bedeutung als Importeur entsprechend den dritten Platz einnahm.

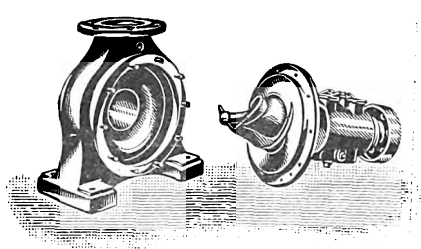
Die Einfuhr von Kartonnagen ist im Augenblick wohl noch unbedeutend. Sie läßt aber immerhin für die Zukunft eine vielversprechende Ausfuhrtätigkeit zu. Augenblicklich steht die jährliche Einfuhr auf 5000 dz im Werte von 2 200 000 Frcs. Hauptsächlich stützen sich die Einfuhrbedürfnisse auf Blattkartonnagen, die etwa 75 % der Importe umfassen. Der Rest des Einfuhrverkehrs verteilte sich hier hauptsächlich auf Schachteln. Die französische Einfuhr beherrschte dieses Marktgebiet vollkommen. Frankreich führte an derartigen Gütern 4400 dz im Werte von 2 Millionen Frcs. aus. Der Rest war deutsches Material. Die Aussichten für den deutschen Export sind darum weniger günstig, weil die Freiheit französischer Papiere und Papierwaren außerordentlich schwierig einzuschränken sein wird. Französische Papierprodukte sind bei der Einfuhr in Tunis keinem Zoll unterworfen, während fremde Papiere relativ hohen Zolllasten unterliegen. Hinzu kommt, daß die Zolltarifpositionen bei der Reorganisierung der Einfuhrzölle in Tunis noch eine weitere Verschlechterung im Sinne einer Steigerung der Einfuhr deutscher Papiere und Papierprodukte erfuhren. Günstig entwickeln sich lediglich die Chancen in der Richtung einer Erhöhung des deutschen Einflusses auf die tunesischen Märkte für Druckpapiere, da sich die Zollveränderung einmal auf dieses Papiergebiet nicht ausdehnten, zum anderen der Papierkonsum des Landes in ständiger Ausdehnungsbewegung begriffen ist. Die französische Papiererzeugung ist nicht genügend leistungsfähig, um ihre Lieferungen von Druckpapieren nach Tunis wesentlich auszudehnen.

Marktbericht.

Die Papierindustrie in Rheinland und Westfalen.

Rückwirkung der Wahlkämpfe auf das Papiergeschäft. — Die Preislisten des Papier- und Pappengroßhandels. — Zuversichtlichere Beurteilung des Herbst- und Wintergeschäfts.

Der Wahlkampf in Rheinland-Westfalen hat doch auf das Geschäft in holzhaltigen Druck- und Plakatpapieren günstiger eingewirkt, als man dies selbst in Fachkreisen angenommen hatte. Dies hat seinen Grund darin, daß die Bestände an gangbaren holzhaltigen maschinenglatten und satinierten Papieren nicht allzugroß waren und daher schneller ergänzt werden mußten, als vermutet worden ist. Außerdem hat man doch das Gefühl, daß der Tiefstand des Anzeigenumsatzes bei den Tages- und Fachzeitungen bereits überschritten ist und auch von dieser Seite wieder größerer Bedarf an den Markt gelangt. Der Feinpapiermarkt liegt zwar noch ausgesprochen matt, weil für holzfreie teurere Druck- und Gebrauchspapiere die Nachfrage noch immer gering ist, doch scheint auch dies ein Uebergang zu sein, denn vom Auslande, besonders von Holland und England, kommen wieder vermehrte Nachfragen nach holzfrei weiß Haderndruckpapier, Illustrations- und Kunstdruck, Post- und Schreibpapier und dies ist in jedem Jahre symptomatisch für eine Wendung, denn dieser Bedarf pflegt doch immer auch auf den heimischen mittelbar zurückzuwirken. Dies gilt auch für Spezialpapiere aller Art, die vom Auslande in

Weise Söhne • Halle, S.
Ingenieurbüros in Aachen, Amsterdam, Berlin, Breslau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Madrid, Mailand, Stuttgart, gemeinsam mit unserer Stammfirma Weise & Monski, Halle S.
Seit 1903 Kreiselpumpen für alle Zwecke der Industrie
Wasserversorgungen
ausgeführt bis 2000 PS in einer Pumpe
Kesselspeisepumpen
für jeden Druck und jede Leistung
Tiefbrunnenpumpen
mit vertikaler Zwischenwelle
MYRIA-Schraubenpumpen
für Papierstoff, Schmutz, Schlamm und Abwässer sowie als Baupumpen, unempfindlich gegen Luft sowie mitgerissene Fremdkörper


Digitized by Google

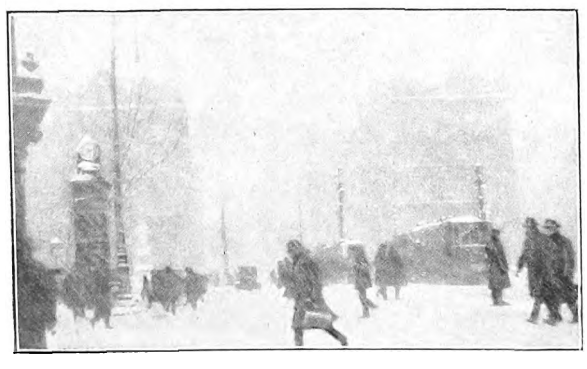
verstärktem Umfange angefordert werden. Das Packpapiergeschäft ist vorerst mit ganz vereinzelten Ausnahmen noch nicht von dieser Belebung des Geschäfts betroffen worden, doch gewinnt man den Eindruck, daß auch hier langsam der Bedarf zunimmt, obwohl die Verbraucher nur das allernotwendigste aus dem Markt nehmen in der Hoffnung, die Preise unter Druck halten zu können. Es ist aber bemerkenswert, daß die Preise auf der ganzen Linie nicht nachgegeben haben, wenn man einen Durchschnitt zieht. Die Gebrauchspapiere, die täglich abgerufen werden, sind zwar etwas gegen die gleiche Zeit des Vorjahres im Preise gesenkt worden, nachdem eine an sich unbedeutende Senkung der Preise für Zellstoff und für Holzstoff vorausgegangen ist, doch war es möglich, für das Gros der Papiere die Preise im wesentlichen aufrechtzuerhalten. Die neuen Preislisten für Papier und Pappen seitens der in Betracht kommenden Groß- und Exportgroßhändler haben gleichfalls im wesentlichen die bisherigen Preise für Papier und Pappen beibehalten, auch die Fachgruppen der Druckpapier- und Schreibpapierindustrie ist für die unveränderte Beibehaltung der Preise einmütig eingetreten, was als Beweis dafür angesprochen werden kann, daß man die weitere Entwicklung des Papier- und Pappenmarktes für das Herbst- und Wintergeschäft günstiger beurteilt, als dies in den letzten Wochen allgemein der Fall gewesen ist. Vor allem ist bmerkenswert, daß die Stockung des Ausfuhrgeschäfts zu Ende ist und wieder einer umfassenderen und teilweise auch dringlicheren Nachfrage in jüngster Zeit Platz macht. Dies ist um so bemerkenswerter, als ja insbesondere die ausländischen Papier- und Pappenangebote recht dringlich waren und daher den Anlaß gaben, die Preise ungünstig zu beeinflussen. Wenn es sich hierbei auch in der Hauptsache um Papiere handelte, die man nicht als ausgesprochene Qualitätspapiere ansprechen konnte, so bestand doch die Befürchtung, daß diese Ueberangebote die Preise auch im Inlandsgeschäft nachteilig beeinflussen würden. Zu einem Teile waren solche Befürchtungen auch angebracht, da verschiedene Fabrikanten niedrigere Angebote stellten, in der Hoffnung, hierdurch den Bedarf anzuregen und ihn aus der abwartenden Haltung herauszulocken. Indessen hatten diese vielfach bis an die Gestehungskosten ermäßigten Angebotspreise nur dazu geführt, die Zurückhaltung der Käufer noch weiter zu treiben, die nunmehr mit einem offensichtlichen Mißtrauen diese Vorgänge auf dem Markte beobachteten und im stillen die Hoffnung hegten, aus dieser Verwirrung des Marktes Nutzen zu ziehen. Die Papierherstellung konnte aber die Preise auch nur bis zu einem gewissen Grade senken, denn im allgemeinen bewegten sie sich schon seit länger denn Jahresfrist auf einer Grenze, die nur ganz wenig über den tatsächlichen Gestehungskosten lag. Man war nun in den Kreisen der Verbraucher gespannt, wie sich der Papiergroßhandel einstellen würde. Die Herausgabe seiner Preislisten hat bewiesen, daß er sehr nüchtern die gesamten Marktverhältnisse beurteilt und es angesichts der gesamten Lage der Roh- und Halbstoffmärkte für ausgeschlossen hält, daß die Preise für Gebrauchspapiere mit Ausnahme einiger Besonderheiten noch weiterhin zurückgehen könnten. Diese Beurteilung der Preisgestaltung auf dem Papiermarkte dürfte auch die Käuferschaft nachteilig beeinflussen. Sie wird ihnen beweisen, daß die Sonderangebote in Papier einiger weniger Fabriken Notverkäufen entsprangen, die für die Beurteilung des gesamten Geschäfts auf dem Papiermarkte nicht als maßgeblich anzusprechen sind und für die Preisgestaltung auf dem Papiermarkte tatsächlich auch ohne Bedeutung bleiben werden. Zudem ist der Käuferschaft bekannt, daß die Vorräte in ihrer Hand sehr klein geblieben sind und jetzt kaum irgendwelche Bedeutung haben, so daß im Augenblick des Hervortretens größeren und dringlicheren Bedarfs der Verbrauch sofort auf den Großhandel zurückgreifen muß, der seinerseits wieder die Fabriken in Anspruch nimmt, weil auch er nur das unbedingt Notwendige auf dem Lager hält und im übrigen erst wartet, wie das Geschäft sich entwickelt. Aber wichtig bleibt deshalb doch, wie der Papiergroßhandel die weitere Entwicklung des Papiermarktes beurteilt. Daß er sie so beurteilt, daß er im wesentlichen seine seitherigen Preise aufrechterhält, gibt in der Tat zu denken und darf ganz gewiß so gewertet werden, daß sich keinerlei geschäftliche Notwendigkeit dafür ergibt, die Senkung der allgemeinen Wirtschaftslage mit einer allgemeinen Preissenkung für Papier in Verbindung zu bringen, selbst wenn in den nächsten Monaten die Ausfuhrziffern noch eine weitere leichte Verminderung erfahren sollten, was aber durchaus noch nicht ganz absolut feststeht. Es wird für die nächste Zeit von Wichtigkeit sein, welchen Bedarf die papier- und pappenverarbeitenden Industriezweige haben werden und wie die Preise sich auf den Auslandsmärkten entwickeln, wenn auch hier ein vermehrter Bedarf wieder einsetzt, wie dies saisongemäß mit Beginn des Septembers immer der Fall zu sein pflegt.

Auslandsschau.

Konkurs der Wielkopolska Papiernia.

Ende der vergangenen Woche wurde von dem Kreisgericht zu Bromberg offiziell über die „Wielkopolska Papiernia“ (Großpolnische Papierfabrik) in Jägerhof das Konkursverfahren verhängt. Die Passiva belaufen sich auf etwa 2½ Millionen Zloty, die Aktiva sind in der letzten Bilanz mit 3½ Millionen angegeben. Die letzteren setzen sich jedoch fast ausschließlich aus Gebäude- und Inventarwert zusammen und verlieren im Verkaufsfalle natürlich ganz bedeutend an Wert.

Die „Wielkopolska Papiernia“ befand sich schon seit längerer Zeit in Schwierigkeiten und hatte bereits Anfang



Es ist zu spät

erst wenn dieses Wetter einsetzt an die Beschaffung einer Heizungsanlage für den Betrieb zu denken. Dann sind nicht nur die Unbilden der Witterung mit in den Kauf zu nehmen, Stockungen in der Fabrikation, Rückgang der Arbeitsleistung sind weitere recht kostspielige Folgen. Eine Heizung, wirtschaftlich, betriebssicher und zweckentsprechend ist die DAQUA-Heizung.

Lassen Sie sich bitte durch unsere Fachingenieure beraten. Sie halten sich ohne Kosten zu Ihrer Verfügung. Unsere Kataloge Nr. 318/102 DAQUA-Hochtemperatur-Umlaufheizung DRP eine Heißwasserheizung, die mit Temperaturen von ca. 165° Celsius arbeitet und Nr. 307/102 DAQUA-Luftheizung, beide mit reichem Bildmaterial und Textinhalt, senden wir Ihnen gern zu.

DANNEBERG & QUANDT, Abtg. 3
Install.-Abtg. für DAQUA-Anlagen, Berlin-Lichtenberg

Digitized by Google

des vergangenen Jahres den Antrag auf gerichtlichen Zahlungsaufschub eingebracht. Die zahlreichen Gläubiger sahen schon auf der am 27. März 1929 einberufenen Gerichtsverhandlung die Lage des Unternehmens skeptisch an. Es wurde jedoch ein Moratorium erteilt zu dem Zwecke, daß die Gläubiger Zeit gewannen, sich zu orientieren. Gerichtliche Aufseher waren Rechtsanwalt Ciszewski, Bromberg, und Ingenieuer Alexander Elbert, Papierspezialist aus Berlin. Es wurde Zahlungsaufschub bis zum 27. Juni d. J. erteilt. Inzwischen ist von seinem Direktorenposten Herr Leon Sioda und von dem Posten des gerichtlichen Aufsehers Ingenieur Ehlert zurückgetreten. Der mehrmonatliche Versuch, das Unternehmen vor dem Konkurs zu retten, war erfolglos wegen völligen Mangels von Umsatzkapital und des geschwundenen Zutrauens.

Hauptgläubiger bei dem Konkurse sind schwedische, Danziger und örtliche Bromberger Banken sowie die Bank Polski. Ohne Verluste wird das Konkursverfahren kaum abgewickelt werden können. Ueber das weitere Schicksal des Betriebes ist noch nichts bekannt, durch seine Stillegung wird die Arbeitslosigkeit in Bromberg wieder um einige hundert Personen erhöht.

International Paper and Power Co. Depressionskonsequenzen in der II. Quartalsbilanz.

Das Unternehmen legt jetzt eine die Tochtergesellschaften mit umfassende Gewinnrechnung für das am 30. Juni 1930 abgelaufene Vierteljahr vor. Danach stellen sich die Nettoeinnahmen auf 10 292 995 Dollar oder um 11 % höher als im zweiten Quartal des vorhergehenden Jahres. Der für Dividenden auf die Vorzugsaktien und Stammaktien A verfügbare Betrag stellte sich dagegen nur auf 601 057 Dollar gegen 927 642 Dollar im zweiten Vierteljahr 1929. In einem Kommentar dazu sagt der Vorsitzende des Unternehmens, Archibald R. Graustein, folgendes: „Die Einnahmen für das zweite Vierteljahr spiegeln die gegenwärtige ungünstige Geschäftslage wider, die in verringerten Verkäufen oder niedrigeren Preisen oder in beidem für fast alle Papierprodukte zum Ausdruck kam. Wenn auch die allgemeine Geschäftslage bis jetzt noch keine wesentliche Besserung aufweist, so ist doch anzunehmen, daß die Gewinnergebnisse für das vierte Quartal infolge der fortgesetzten Herabsetzung der Kosten und größerer Einnahmen aus der Kraftversorgung eine beträchtliche Erhöhung zeigen werden." Die Produktion an elektrischer Energie seitens der International Paper and Power Co. betrug im zweiten Quartal 1930 1 280 585 000 Kwst., was einer Zunahme von 12 % gegenüber der Ausbeute aus den gleichen Betrieben im zweiten Quartal 1929 und einer solchen von 3 % gegenüber dem ersten Vierteljahr 1930 entspricht.

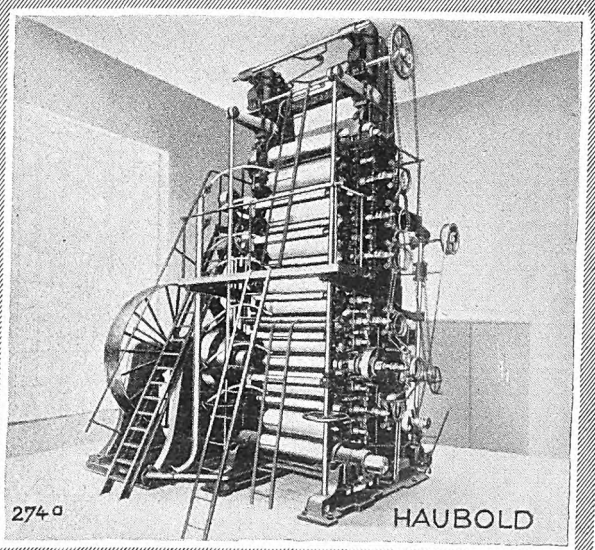
Die Lage in der tschechoslowakischen Papierindustrie.

Aus Prag wird uns geschrieben: Nach einem raschen Aufstieg im ersten Dezenium des Bestandes des neuen Staates hat die tschechoslowakische Papier- und Zellstoffindustrie nun seit einiger Zeit einen empfindlichen Rückgang zu verzeichnen. Der abnehmende Auftragsbestand und die Schwierigkeiten des Aufsuchens neuer Kunden hat vielfach zu Betriebseinschränkungen und Stillegungen geführt, über welche nachfolgende Statistik in den Prager Blättern veröffentlicht wird: Zu Beginn des Jahres waren in 38 Fabriken 9265 Arbeiter beschäftigt. Seither wurden 561 Arbeiter effektiv, das heißt dauernd abgebaut. Mit Hilfe des Kartells wurden die Papierfabrik Jordan & Söhne und die Papierfabrik Franzensthal gänzlich eingestellt; die Zellstoffabrik in Sandhübel wurde als unrentabel stillgelegt und die beiden Holzstoffabriken in Hammerhäuser bei Karlsbad und in Voigtsgrün haben ihre Betriebe aufgelassen. Außerdem wurde die Papierfabrik Haberl in Oberlangenau wegen Insolvenz stillgelegt und hat bis heute ihren Betrieb nicht wieder aufgenommen. Von den übrigen 32 Fabriken können nur drei Betriebe voll arbeiten, alle übrigen haben ihre Produktion mehr oder minder eingeschränkt. 16 Fabriken haben bisher Stillstände von 10 bis 14 Tagen zu verzeichnen. In weiteren acht Betrieben waren bisher 643 Arbeiter von Kurzarbeit betroffen. Die anderen Fabriken konnten eine Einschränkung der Produktion ohne Verminderung der Arbeitszeit vornehmen. E. W.

Gründung einer Einkaufsgenossenschaft belgischer Papierfabriken.

Neunzehn Papierfabriken haben sich zu einer Genossenschaft unter der Benennung Office de la Papeterie, Société Coopérative mit dem Sitz in Brüssel, Rue de la Montagne 86, zusammengeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb industrieller, kaufmännischer, finanzieller oder anderer Geschäfte, die mittelbar oder unmittelbar mit dem Gesellschaftszweck zusammenhängen und sich insbesondere auf Papierteig, Zeitungsdruck, Pack- und Feinpapiere, Pappe, Druckerfarbe usw. beziehen. Die Genossenschaft kann sich an Gesellschaften und an andern Unternehmen und allen Geschäften beteiligen, deren Geschäftszweck mit dem ihrigen verwandt ist. Die Gesellschaft, die für 30 Jahre errichtet wurde, ist berechtigt, Zweigniederlassungen im

Haubold



KALANDER
für die Papierindustrie

liefern wir in denkbar vollkommener Konstruktion. Rollkalander bis zu 16 und mehr Walzen und bis zur größten Walzenbreite. Sie sind ausgestattet mit zweckmäßigen Sondervorrichtungen zum faltenfreien Ein- und Durchführen der Papierbahn, mit zuverlässig arbeitender Wicklung auch bei größter Arbeitsgeschwindigkeit (350 m und darüber), mit zeitgemäßem Elektromotorantrieb (auf Wunsch Druckknopfsteuerung), mit einwandfreier Walzenlagerschmierung und mit sonstigen Neuerungen, die kennzeichnend sind für

fortschrittlichen Kalanderbau!

C.G. HAUBOLD A.-G. CHEMNITZ

Digitized by Google

In- und Ausland zu gründen. Das Betriebskapital besteht aus Anteilscheinen von je 1000 Fr. und beträgt auf Grund der Beteiligungen erstmalig 760 000 Fr. Als Mindestkapital ist eine Summe von 50 000 Fr. festgesetzt.

An der Errichtung dieser Einkaufsgenossenschaft beteiligten sich die bedeutendsten belgischen Papierfabriken, und zwar: Les Papeteries Anversoises S. A., Antwerpen, Les Papeteries de Baelen-Dolhain S. A., Baelen (Limburg), Les Papeteries Catala S. A., Droogenbosch-Brüssel, Les Papeteries Delcroix S. A., Nivelles, Les Anciens Etablissements Louis de Naeyer S. A., Willebröck, Les Papeteries de Belgique S. A., Brüssel, S. A. des Papeteries de l'Escaut, Gentbrügge, Société Charles Quenon & Co., Frameries, Société L. & A. Fontaine, Goefferdinge-Grammont, Les Papeteries de Gastuche S. A., Gastuche, S. A. des Papeteries de Genval, Genval, Les Papeteries de Limal S. A., Limal, Les Papetieries du Pont à Marche S. A., Malmedy, Les Papeteries de Rhode-Saint-Genèse S. A., Rhode-Saint-Genèse, S. A. des Papeteries de Saventhem, Saventhem, Les Papeteries de Steinbach & Co. S. A., Malmedy, L'Union des Papeteries S. A., Schaerbeek-Brüssel, S. A. des Papeteries de Virginal, Virginal, und Les Usines.

Diese Genossenschaftsgründung ist insofern von Bedeutung, als die belgische Papierindustrie für ihren Rohstoffbedarf mit 65 bis 85 % vom Ausland abhängig ist.

Steigerung der tschechoslowakischen Ausfuhr.

Aus Prag wird uns gemeldet: Die tschechoslowakische Ausfuhr an Papier und Papierwaren weist in letzter Zeit wieder eine recht günstige Entwicklung auf, so daß die Bilanz für die ersten acht Monate mit einem ansehnlichen Plus gegenüber der gleichen Vorjahrszeit abschließt. Die Ausfuhr hob sich von 92 989 auf 105 996 Tonnen, und auch wertmäßig ergab sich eine Steigerung von 286,6 auf 305,1 Mill. K. E. W.

Die Papierwirtschaft Hollands.

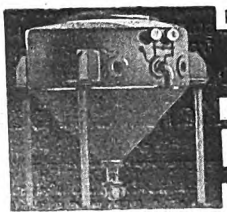
hgm. Seit 1928 befindet sich die holländische Papierindustrie in unentwegter Aufstiegsentwicklung. Die einzelnen Fabriken sind zumeist voll beschäftigt. Der Aufschwung in diesem nationalen Erwerbszweig hat sich, wie zu erwarten war, auch auf die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit fremder Produkte gegenüber eingeführtem Material ausgewirkt. Deutsches Papier hat auf niederländischen Märkten infolge der Erweiterung der eigenen Erzeugungsleistung an Absatzkraft und Ausdehnung eingebüßt. Es würde aber durchaus ein Schuß über das Ziel hinaus sein, zu behaupten, die holländischen Papiermärkte hätten sich in wesentlichen Papierlieferungen für den Binnenkonsum bereits vom Auslande unabhängig gemacht. Wenn auch die Importe auf den vierten Teil ihres einstigen Umfangs zurückgingen, so handelt Holland doch noch immer 100 000 t auf Außenmärkten ein. Die Einfuhr zeigt sogar Ausdehnungsbestrebungen. Das Einfuhrinteresse der Niederlande an Papier gruppiert sich in erster Linie auf Druckpapiere. Leistungsstand und Wirtschaftlichkeit örtlicher Papierbetriebe sind hier noch nicht zu einer Höhe gebracht, die einen wirksamen Wettbewerb mit ausländischen Erzeugnissen zuließen, ganz abgesehen davon, daß die gegebene Kapazität im Verhältnis zum Bedarfsanfall ungenügend ist. Die Einfuhr umfaßt etwa 27 000 t. Auch im Ausgleich des Konsums von Schreibpapieren ist der niederländische Markt in weitem Umfange von der Einfuhr abhängig. Auch hier umfassen die Ansprüche 27 000 t. Die Importe von Packpapieren betragen etwa 13 000 t, während Pappen und Kartonnagen ebenso wenigstens 24 000 t importiert werden. Hauptsächlich kamen holzhaltige Papiere zur Einfuhr, die in Holland noch nicht in genügenden Mengen oder noch nicht in den verlangten Arten und Qualitäten fabriziert werden. Besonders abhängig sind die Niederlande von der fremden Industrie in ihrer Bedarfsbefriedigung in Pappen und Druckpapieren.

Die Ausfuhr holländischer Papiere hat in letzter Zeit erheblich an Kraft und Reichweite gewinnen können. Verschiedene überseeische Märkte haben größere Lieferungen niederländischer Papiere und Kartonnagen verbraucht. Die günstige Ausfuhrlage blieb erhalten, obwohl die Preise eine Erhöhung erfuhren. Auch auf europäischen Märkten konnten sich holländische Erzeugnisse, hauptsächlich Strohkartons, erfolgreich durchsetzen. Die holländischen Exporte gehen hier allein schon auf 300 000 t. Der bedeutendste Verbraucher ist Großbritannien.

Papierindustrie und Papierhandel in Jugoslawien.

Aus Belgrad wird uns gemeldet: Dieser Tage ist die neue Papierfabrik in Cacak in Betrieb gesetzt worden, deren Gründung in ursächlichem Zusammenhang mit der vor rund einem Jahre erfolgten Erhöhung der jugoslawischen Einfuhrzölle auf bestimmte Papiersorten steht. Diese Erhöhung bestand darin, daß der Kommentar zum bestehenden Zollgesetz derart geändert wurde, daß alle jene Papiere, die tintenfest geleimt sind, als Schreibpapiere eingeordnet und daher zu dem für Schreibpapier geltenden höheren Zollsatz verzollt wurden. Diese Aenderung erfolgte auf Betreiben der jugoslawischen Papierfabriken, die die maßgebenden Stellen davon zu überzeugen wußten, daß diese Maßregel zum Aufblühen der eigenen Papierindustrie unbedingt nötig sei. Im abgelaufenen Jahre konnten nun die Fabriken unter dem erhöhten Zollschutz tatsächlich ihre Produktion steigern, zumal sie den Inlandsmarkt offener hatten. Die Folge davon war die erwähnte Neugründung in Cacak. Die Zollerhöhung machte den Importeuren, die auf die Einfuhr der qualitativ höherstehenden ausländischen Erzeugnisse eingestellt waren, ziemliche Sorgen.

Original-Fabrikat Hydatoxy
Original J. Pohlers Hydatoxy-Gummi-Fabrikate
Spezialmischung Tropentransparent und Transparent als Schläuche, Pfropfen usw. für höchste Beanspruchung, insbesondere enorme Widerstandsfähigkeit in Tropen, Hitze, Säure usw.
Original J. Pohlers Hydatoxy-Hochdruckplatten. Orig. J. Pohlers Hydatoxy-Stopfbüchsenpackungen.
Bewährte Spezialitäten für jede Beanspruchung.
Papiermaschinen - Walzen, Dampf- und Wasserschläuche, Dichtungsringe usw.
Angebote und Muster stehen zur Verfügung. Anfragen mit genauen Angaben erbeten.
Johannes Pohlers • Dresden-A. 1 Gummi-, Guttapercha- und Asbestwaren-Int.-Gem. Allerthalwerke A.-G.
Original Pohlers Thermodura


Filterung + Klärung + Enthärtung + Entmanganung + Enteisenung
Wasser-Aufbereitung
Entgasung + Bauart: Paul Martiny & Co. + Entsäurung
Elektro-Schweißgesellschaft m·b·H.
Abteilung: Filter- + Apparatebau, Dresden-N. 401 · Industriegelände Eing. C.

Digitized by Google

Aber es zeigt sich, daß die ausländischen Lieferanten zwar an den Preisen Einbuße erlitten haben, daß aber der Import nach Jugoslawien nicht in dem Maße gefallen ist, wie man es erwartet hat. Der Konsum in Jugoslawien steigt nämlich andauernd und andererseits können die jugoslawischen Papierfabriken den Ansprüchen an Qualität der Ware noch nicht voll entsprechen. In letzter Zeit machen die tschechoslowakischen Papierfabriken größere Anstrengungen, ihre Erzeugnisse in Jugoslawien abzusetzen. E. W.

Rußland.

Die russische Papierindustrie hatte beschäftigt:

	Arbeiter	in Betrieben
1929.		
Januar	27 571	79
Februar	27 448	79
März	27 752	80
April	27 923	80
Mai	28 287	80
Juni	28 306	80
Juli	28 516	80
August	28 136	74
September	29 240	79
Oktober	30 235	81
November	30 256	80
Dezember	30 080	81
Monatsdurchschnitt	28 646	
1930.		
Januar	30 374	81
Februar	29 565	81
März	29 421	78
April	29 093	80
Mai	30 033	81
Juni	30 723	—
Juli	31 245	—

Von den Papierbetrieben befanden sich 7 in Weißrußland (Minsk), 13 in der Ukraine, 6 am Mittellauf der Wolga und der Rest von 55 im übrigen Rußland, von denen 19 Fabriken mit einer Belegschaft von 13 878 dem Allrussischen Papiertrust in Moskau zugeschlagen sind. Diesem Trust gehören auch von den 129 russischen Schöppern etwa 44.

Wenn trotzdem die Herstellung von Zeitungs-, Druck- und Schreibpapier in Rußland nicht die Entwicklung aufweist, um den Mangel darin abzuhelfen und viele Zeitungen in letzter Zeit ihre Auflage deshalb verkleinern mußten, so ist solches der unzulänglichen Belieferung mit Rohstoff, dann aber der abgewirtschafteten Ausrüstung zuzuschreiben, die die verlangten Ergebnisse nicht leisten kann.

In russischen Wirtschaftskreisen ist man darin einig, daß weit mehr als bisher der Montage der aus dem Auslande schon seit vielen Monaten eingetroffenen und noch immer ihrer Bestimmung nicht zugeführten neuen Werkausrüstung zugewandt werden muß.

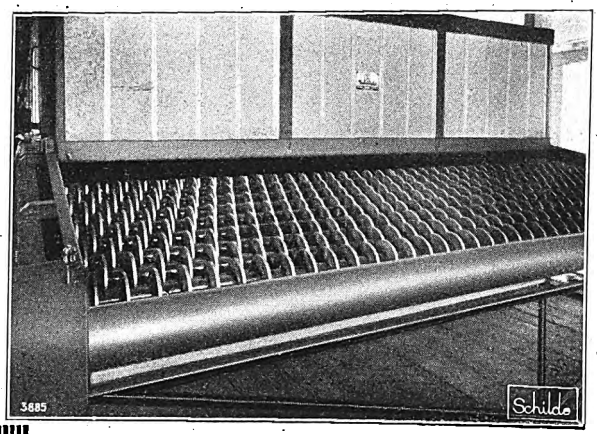
Russisches Papierholz.

Das russische Papierholz wird in Deutschland direkt an die großen Verbraucher, also die Papier- und Zellstoffwerke, geliefert. Die Lieferung erfolgt per Seeweg über Rotterdam, wo der Umschlag auf Rheinkähne erfolgt, ferner über Stettin und Königsberg. Sehr große Quantitäten werden auch per Landweg nach Ostpreußen und Schlesien geliefert. Der rasch steigende russische Anteil an der deutschen Papierholzeinfuhr geht aus folgender Tabelle hervor (in Doppelzentner):

	1928	1929
Deutsche Gesamteinfuhr	27 590 785	25 338 717
Davon aus Rußland	1 367 631	5 766 970

C. P.

Schilde



Der
Rollbahntransport
D. R. P. und A. P.
gibt dem neuen
Schilde
Flachtrockner für
Pappen
sein besonderes Gepräge.

Flachliegend und ständig ihre Auflage wechselnd durchlaufen die Pappen auf diesem den Trockenkanal und werden dabei auf beiden Seiten durchaus gleichmäßig der Warmluft bzw. der Strahlwärme ausgesetzt.
Die Durchgangsgeschwindigkeit ist in weiten Grenzen regulierbar, und die Pappen können auf jeden Restfeuchtigkeitsgehalt abgetrocknet werden.—

Wir bauen: Pappentrockner in Ausführung als: Flachbahntrockner mit Abrolltransport, Rollbahnstrahltrockner, Querhangtrockner, Raumtrockenungsanlagen. Wir liefern ferner: Trockenfilzgen, Beheizungs- und Belüftungseinrichtungen für Papierhängen, Entnebelungsanlagen für Papierfabriken, Luftheizapparate „Thermon“ für Fabrikbeheizung, Ventilatoren, Exhaustoren.

Verlangen Sie nähere Aufklärung und unsere Drucksache P. B.

BENNO SCHILDE MASCHINENBAU A.G. HERSFELD H-N

Digitized by Google

PERSONALIEN

Zülpicher Papierfabrik A.-G. in Zülpich. Der Direktor Friedrich Schulte in Zülpich ist aus dem Vorstand ausgeschieden.

Braunschweigische Papier- und Pappenfabrik G. m. b. H. in Königslutter. Durch Beschluß vom 6. September 1930 ist Herr Paul Weser zum Geschäftsführer bestellt.

Die Firma **Fr. Meißner, Holzhandlung, Triptis (Thür.),** feiert in diesem Jahre ihr 70jähriges Bestehen.

Silberne Hochzeit. Am 26. September feierte Herr Papierfabrikant Franz Seydel mit seiner Ehefrau Grete, geb. Wolf, das Fest der Silbernen Hochzeit. Herr Seydel ist Inhaber der Papier- und Pappenfabrik C. F. Seydel in Bad Tennstedt, welche am 7. Juni 1928 ihr 100jähriges Bestehen festlich begehen konnte.

70. Geburtstag. Am 12. September feierte Herr Otto Erzer, Direktor der Papierfabrik Laufen A.-G., Laufen (Schweiz), seinen 70. Geburtstag.

Berufsjubiläum. Am 20. September beging der Lagerhalter Heinrich Groke in der Papierwarenfabrik Carl Ulrich Nachf. in Frankfurt a. d. O. sein 25jähriges Berufsjubiläum. Außer einem Diplom von der Handelskammer erhielt der Jubilar Geschenke von seinem Chef und dem gesamten Personal.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Tagung der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaften. Am 25. und 26. September tagte in Königsberg i. Pr. im „Parkhotel" der Hauptvorstand der Deutschen Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaften unter der Leitung des 1. Vorsitzenden des Verbandes, Dr. Hagelberg, Berlin. Die Beratungen betrafen überwiegend innere Angelegenheiten. Am 26. September, vormittags, fand im Konferenzsaal des „Parkhotels" die Vorführung eines Filmes der Seeberufsgenossenschaft statt, an den sich weitere Beratungen anschlossen. Nachmittags besuchten die Teilnehmer der Tagung mit ihren Damen Rauschen. Abends schloß der Kongreß mit einem Festessen in der Stadthalle.

Neugründung. In das Handelsregister Düren (Rhld.) wurde am 8. September 1930 die Firma Gebr. Heyder, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Düren eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation und der Verkauf von Papieren aller Art und von allen in das Papierfach einschlagenden Artikeln, ferner die Beteiligung an Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art, insbesondere auch die Fortführung des bisher von der Farma Gebr. Heyder betriebenen Fabrikations- und Handelsgeschäfts. Das Stammkapital beträgt 100 000 RM. Max Heyder und Julius Heyder sind zu Geschäftsführern bestellt. Dem Robert Etterler und dem Anton Schulte, beide Kaufleute in Düren, ist Gesamtprokura erteilt.

Neugründung. In das Handelsregister B des Amtsgerichts Berlin-Mitte ist eingetragen worden: Nr. 44710. Deutsche Papierflaschen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin. Gegenstand des Unternehmens: a) die Herstellung, der Vertrieb und die Bearbeitung von Flaschen aus Papier und papierähnlichen Stoffen zur Aufnahme von Flüssigkeiten jeder Art. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Fritz Sureth, Wilmersdorf.

Alfeld-Gronau-Bilanz verschoben. Die für den 25. September vorgesehene Aufsichtsratssitzung der Hannoverschen Papierfabriken Alfeld-Gronau, der die Bilanz für das bereits am 31. Dezember 1929 abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt werden sollte, ist nochmals auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Kartonagen A.-G. vorm. Ferd. Mayer, Konstanz. Das abgelaufene Geschäftsjahr per 31. Dezember 1929 weist bei 40 000 Reichsmark Aktienkapital einen Bruttogewinn von 21 973 RM. aus. Nach Abzug der Unkosten einschl. Abschreibungen von 21 164 RM. verbleibt ein Reingewinn von 809 RM. gegen 11 491 Reichsmark Verlustvortrag aus dem Vorjahre.

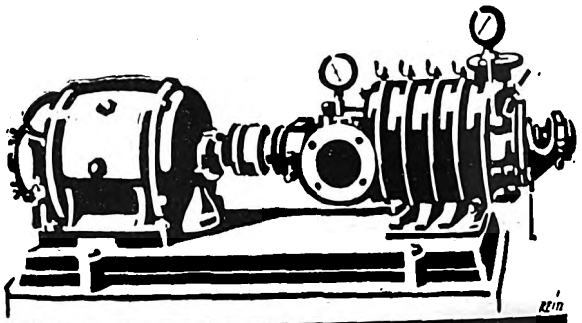
Elsenthal, Holzstoff- und Papier-Fabrik A.-G., in Grafenau schüttet für das abgelaufene Geschäftsjahr keine Dividende aus.

Bau einer polnischen Zellulosefabrik. Die polnische Papierfabrik Klucze in Kongreßpolen errichtet auf ihrem Terrain eine neue Zellulosefabrik, deren Bau rasch fortschreitet. Im Herbst soll der Einbau der Kessel und Maschinen stattfinden, so daß der Betrieb zu Anfang 1931 aufgenommen werden kann. Da die neuesten technischen Verbesserungen in Anwendung kommen sollen, so hofft man, eine Zellulose besserer Qualität herzustellen und die Zelluloseeinfuhr, die im Jahre 1929 auf 17 450 Tonnen gestiegen ist, einzuschränken.

Beilagenhinweis.

In der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" finden unsere Leser einen Prospekt von Luth & Rosén, Elektrizitäts-G. m. b. H., Berlin W 8. Das Unternehmen ist als Spezialfirma für direkten Antrieb aller langsam laufenden Arbeitsmaschinen bestens bekannt und baut neben Getriebemotoren auch Präzisions-Zahnradgetriebe System Uggla aller Art (D. R. P. und Weltpatent).

Eine weitere Werbeschrift hat die Firma „Kamig", Oesterreichische Kaolin- und Montanindustrie A.-G., Wien I, Liebiggasse 5, durch die heutige Ausgabe unserer Fachzeitschrift zur Verbreitung bringen lassen. Das genannte Unternehmen liefert Kaolin und China Clay in hervorragenden Qualitäten und konnte in den letzten zwölf Monaten, also in einer Zeit, wo die Papierproduktion stark gesunken ist, den Absatz an Kaolin für Füllzwecke um 20 %, den Absatz an China Clay für Füll- und Streichzwecke um 160 % steigern.



Kreiselpumpen normaler Ausführung u. selbstansaugend D.R.PATENTE
Kurbelpumpen
Kompressoren u. Luftpumpen
Säurepumpen
Säurearmaturen
Amag-Hilpert-Pegnitzhütte NÜRNBERG
Verlangen Sie Drucksachen über unsere neuen Säure-Kreiselpumpen Nr. 3801 a und 4114.

Selbsttätige Entnebelungen
projektiert
Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro

Digitized by Google

KRAUSE

KALANDER

mit jeder Walzenanzahl und in jeder Arbeitsbreite
Modernste Ausführung unter Berücksichtigung hoher Geschwindigkeiten

Über **600** Rollen-, Bogen- und Friktions-Kalander, Satinier- und Prägewalzwerke bis zu den größten Dimensionen geliefert

Ferner: Schnellschneider, Drei-Messer-Schnellschneider, Drei-Messer-Automaten, Längs-, Quer- und Diagonalschneider, Planschneider, Glätt-, Pack- u. Bündelpressen, Hydraul. Glättpressen, Einfuhr- od. Fangpressen, Lagenfalz-Maschinen, Pappscheren, Rollen-Pappscheren, Pappscheren mit Kreismessern usw.

Verlangen Sie Druckschrift Pf. 197

KARL KRAUSE / LEIPZIG C1 / ZWEINAUNDORFERSTR. 59

Digitized by Google

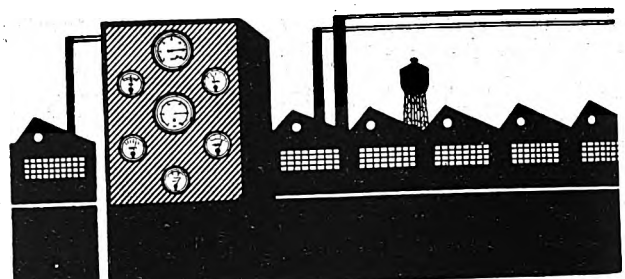
Hartpapier Hülsen

steinhart gewickelt

—

mit rundem oder □-Loch lieferbar

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF



Wir liefern sämtliche Apparate

zur Messung von Menge, Druck, Zug, Temperatur, sowie für Rauchgasprüfung und Kondensatüberwachung

Instrumententafeln in Schild-, Schrank- und Schalttafelform

vollständige Kontrollmeßanlagen jeder Art und jeden Umfangs

für die Betriebskontrolle in Wärmekraftwerken und Industrie-Anlagen

BOPP & REUTHER G.M.B.H.
MANNHEIM-WALDHOF
ABTEILUNG: WÄRMETECHNIK

VERTRETUNG

einer ringfreien Papierfabrik für Pergamentpapier, mit und ohne Druck, von Hamburger Agenturfirma zur Ergänzung für Hamburg und Umgegend gesucht. Angebote unter **H. G. 31144 an Ala Haasenstein & Vogler, Hambg. 36**

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Svensk Papperstidning

Gegründet 1898

Schwedisches Fachblatt der Papier- und Cellulose-Industrien, offizielles Organ des Schwedischen Papiervereins und des Vereins Schwedischer Papier- und Zellstoffingenieure. Vorteilhaftestes Anzeigenorgan für zu diesen Industrien gehörende Branchen. Erscheint am 15. und ult. jeden Monats.

Bezugspreis:
schwed. Kronen 20.— einschl. Porto jährlich

Anzeigenpreis:
25 Oere pro mm einspaltiger Breite (46 mm)

Redaktion u. Expedition: Hovslagaregatan 3, Stockholm

Von Rheinischer Papierwarenfabrik monatlich etwa 30 000 Kilo

Reine weiße Holzpappen-Abfälle

laufend abzugeben

Angebote unter **P. F. 920** an die Geschäftsstelle dies. Blattes

Import

Paul Scholz, Dresden A 24

liefert preiswert

Cellulose • Holzstoff • Kaolin • Papierleim

Drahtanschrift: Stoffscholz Fernsprecher 40533 u. 47533

Export

Digitized by Google

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Abt. Sortiment

Landkarte der Papier-, Pappen- und Papierstoffabriken Deutschlands und seiner Nachbarstaaten. Format 100×125 cm. Unaufgezogen 4 M., aufgezogen, zusammenlegbar, 7,50 M., als Kontorwandkarte 9 M., Porto 30 Pfg.

Hägglund, Prof. Erik: Die Natronzellstoff-Fabrikation. 360 Seiten 4° mit 250 Abb. und 3 Tafeln. In Halbleinen gebunden 30 M., Porto 40 Pfg.

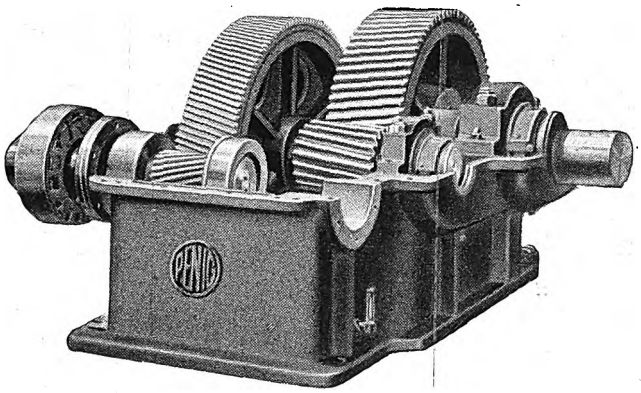
Während in den bisherigen Werken über die Zellstoffabrikation der alkalische Aufschluß der pflanzlichen Rohstoffe, also die Natron- und Sulfatzellstoffabrikation stets nur in großen Zügen und weniger ausführlich behandelt worden ist, finden wir in der Hägglundschen Arbeit eine bis in alle Einzelheiten gehende Darstellung dieses sehr interessanten, wichtigen und entwicklungsfähigen Fabrikationszweiges, sowohl was die Chemie der einzelnen Prozesse anbelangt, als auch hinsichtlich der mechanischen und insbesondere der wärmewirtschaftlichen Seite. Der Verfasser, dessen Name die beste Gewähr für die Güte des Werkes bietet, hat hierbei aus eigener Anschauung, gewonnen in einem Lande, in welchem die Natronzellstoffabrikation ungleich größere Bedeutung besitzt als in Deutschland, aus eigener Forschertätigkeit und mit der Gabe des Pädagogen geschöpft, und führt, ausgehend von den theoretischen Grundlagen, den Leser in die praktische Seite der Fabrikation ein. — Bei der Darstellung dieser Kapitel standen ihm andere hervorragende Fachleute zur Seite, von denen nur die auch bei uns hochgeschätzten C. G. Bergmann, Helsingfors, G. Sundblad, S. Sandberg und G. Magnusson genannt seien. So ergibt sich ein chemisches, maschinelles, apparatives und wärmewirtschaftliches Gesamtbild der heutigen Natron- und Sulfatzellstoffabrikation, wie wir es uns nicht besser wünschen können, und nicht nur dem Fachmann, sei er Theoretiker oder Praktiker, sondern auch dem Studierenden, der sich auf der Hochschule dem Sondergebiet der Zellstoff- und Papierfabrikation widmet, wird das Werk willkommen sein

Adreßbuch der Papier-, Pappen- und Papierstoff-Fabriken Deutschlands und seiner Nachbarstaaten. 23. Auflage, 1930/31. Preis: Ganzleinenband 10,50 RM. — Der Führer des Erzeugers und des Verbrauchers durch die Wirtschaft der gesamten Papier-, Pappen- und Papierstofferzeugung Deutschlands und seiner Nachbarstaaten.

Inhalt: Alphabetisches Ortsverzeichnis Deutschlands, Dänemarks, Elsaß-Lothringens, Hollands, Oesterreichs, Polens, der Schweiz, der Tschechoslowakei und Ungarns. Alphabetisches Firmenverzeichnis, ausführliches Verzeichnis der in den vorstehend genannten Staaten existierenden Papier-, Pappen-, Papierstoff-, Bunt- und Pergamentpapierfabriken, enthaltend: Firma, Filialbetrieb, Geschäftsstelle, Gründungsjahr, Inhaber, Bankverbindung, Postscheckkonto, Telegrammadresse, Gewässer, Betriebsmittel einschließlich Maschinen und deren Breite, Erzeugnisse, Tagesproduktion, Rohstoffe. Verkaufsbedingungen der Erzeuger- und Verbraucherorganisationen: Vereine und Verbände. Umrechnungstabelle für das Format 61×86, Normalformate, Pappenberechnungstabellen, Wasserzeichen (bildlich), Wasser-, Wort- und Warenzeichen, Stempel usw., Erzeugnisse und ihre Lieferanten, Bezugsquellen- und Anzeigenverzeichnis, Nachtrag.

Präzisions-Zahnradgetriebe

aller Art



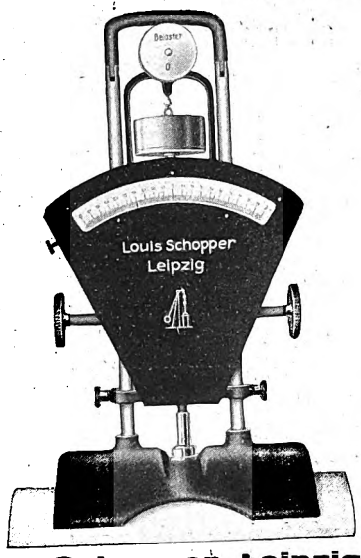
Verzahnung auf „Maag"-Maschinen gehobelt, die höchste Genauigkeit gewährleisten.

Peniger Maschinenfabrik und Eisengießerei Aktiengesellschaft ★ Penig i. Sa.

Digitized by Google

Schopper Kugeldruckhärteprüfer

vorzüglich geeignet zur Prüfung von
Papiermaschinen- und Kalanderwalzen, Platten usw.



Louis Schopper, Leipzig S 3

GRAHL & HOEHL

Dresden-A. 24

Gegründet 1863

Maschinen

zur Herstellung von

Kunstdruck-, Chromo- u. Buntpapier

Vorzügliche Referenzen erster Häuser aller Kulturstaaten

Neueste Konstruktionen
für Kreppapiere, gefärbte Seidenpapiere

photographische Papiere, Lichtpaus- u. Pauspapiere, Carbon- und Durchschreibepapiere, Farbbänder, chemisch präparierte Papiere, imprägnierte Papiere und Stoffe, Wachs- und Ledertuche, Kunstleder usw. usw.

Schmirgelpapiere, Tapeten, Spielkarten, gummierte Papiere, geklebte Kartons

Auskünfte und Kostenanschläge für Bau von Neukonstruktionen ähnl. Fabrikationszweige bereitwilligst

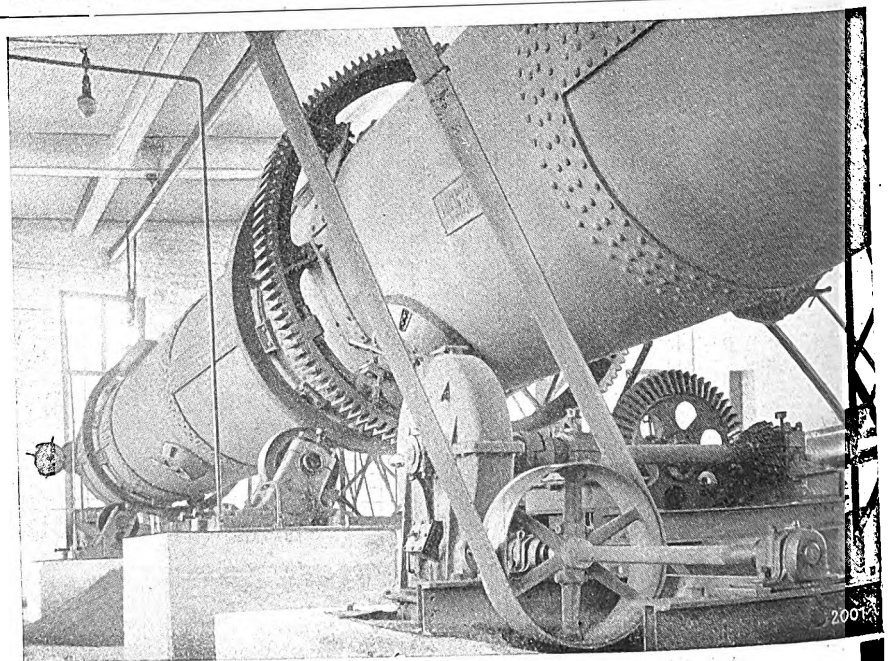
Hartgußwalzen

gebrauchte — zum Einschmelzen — kaufen

Eisenwerk Coswig Akt.-Ges. Dresden-A. 24

DREHROHR ÖFEN

BEWÄHRTER UND
GESCHÜTZTER
KONSTRUKTION
ZUR ABRÖSTUNG
VON SCHWEFELKIES
FÜR TAGESLEISTUNGEN
VON 20-35 t JE EINHEIT



LURGI CHEMIE

DREHROHROFEN-ANLAGE

LURGI

GESELLSCHAFT FÜR CHEMIE U. HÜTTENWESEN M. B. H.

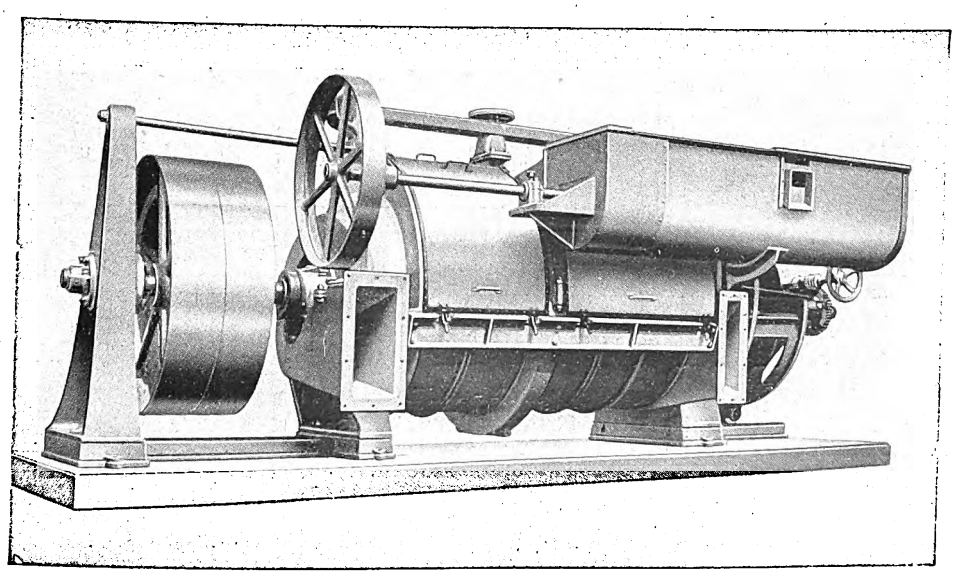
FRANKFURT a. M.

Digitized by Google

Erstklassige und nach den neuesten Errungenschaften verbesserte Filztücher für die Papierindustrie liefert

Geraer Filztuchfabrik
Lechla & Mehlhorn Aktien-gesellschaft **Gera**

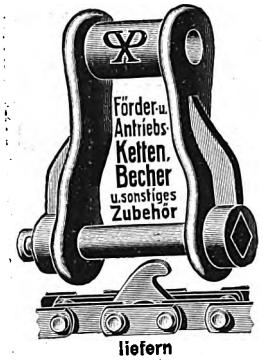
SICHTERMÜHLE PATENT „BIFFAR"
D. R. P. und A. P. zur kontinuierlichen Aufbereitung von Sulfat- und Sulfit-Zellstoff-Ästen



in den bedeutendsten Zellstoff-Fabriken des In- und Auslandes seit Jahren in Betrieb

RIPPERGER & CIE
EISENGIESSEREI U. MASCHINENFABRIK / KLEINHEUBACH A. M.

Digitized by Google



liefern

Joh. Casp. Post Söhne
Eisen- u. Stahlgießerei
Hagen i. Westf.

Holzmehl

staubfrei u.
feinfaserig
empfiehlt

L. Zinsser,
Holzmehl-Fabriken
Murr - Württbg.

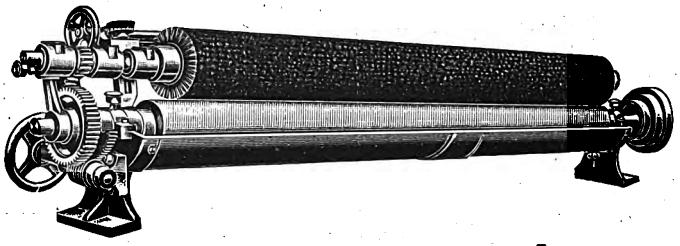
C. J. Klaebe, Dresden-N. 6

Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828

Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!

Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



Siebreinigungs-Bürstwalzen

zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.

Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen

überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

F. A. Münzner G. m. b. H.

Gegr. 1836 **Maschinenfabrik und Hammerwerk** Gegr. 1836

Obergruna, Post Siebenlehn i. Sa.

Als Spezialität:

Pappen- u. Papiermaschinen, Rundsieb- u. Langsieb-Entwässerungsmaschinen, Hadernschneider, Kollergänge, Stoffreißer, Holländer, Plattenknotenfänger, Perforierapparate für Rohpappen, Trichter-Sandfänge.

Sämtliche Maschinen für Rohdachpappenfabriken, Grau-, Braun-, Preßspan- und Asbestpappen- sowie Filtermasse-Fabriken

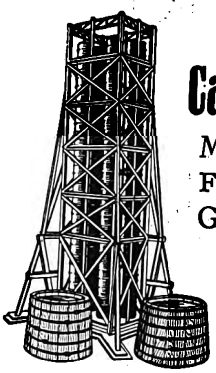
Umbauten und Reparaturen kurzfristig und billig

Telegramm-Adresse:
Fam - Freibergsachsen
Fernsprecher:
Freiberg 2073, Reinsberg 32

Digitized by Google

Laugentürme
D.R.P. 316086
Bottiche

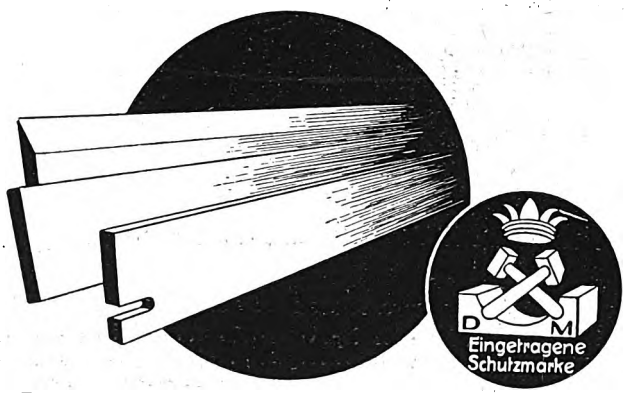
jede Form und Größe!
Ia Referenzen!
Verlangen Sie unsere Offerten!
Sie sparen Geld!



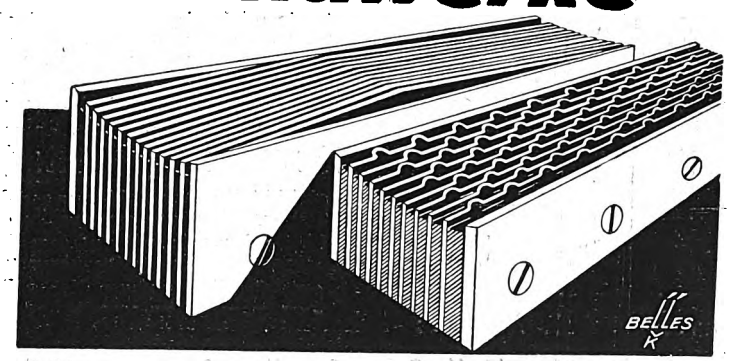
Carl Heigl
Münchner Faßfabrik G. m. b. H.
München
Abteilung:
Laugenturm- und Bottichbau

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit Casseler Nußbeize (Saftbraun, wasserlöslich, von
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel :: Gegr. 1785

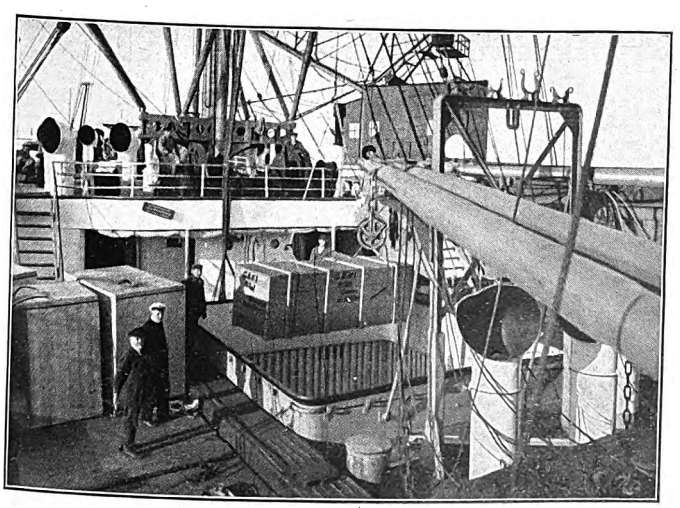
Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.



Verladung einer Bleicherei-Anlage nach Canada

Gebr. Bellmer
Maschinenfabrik **Niefern** (Baden)

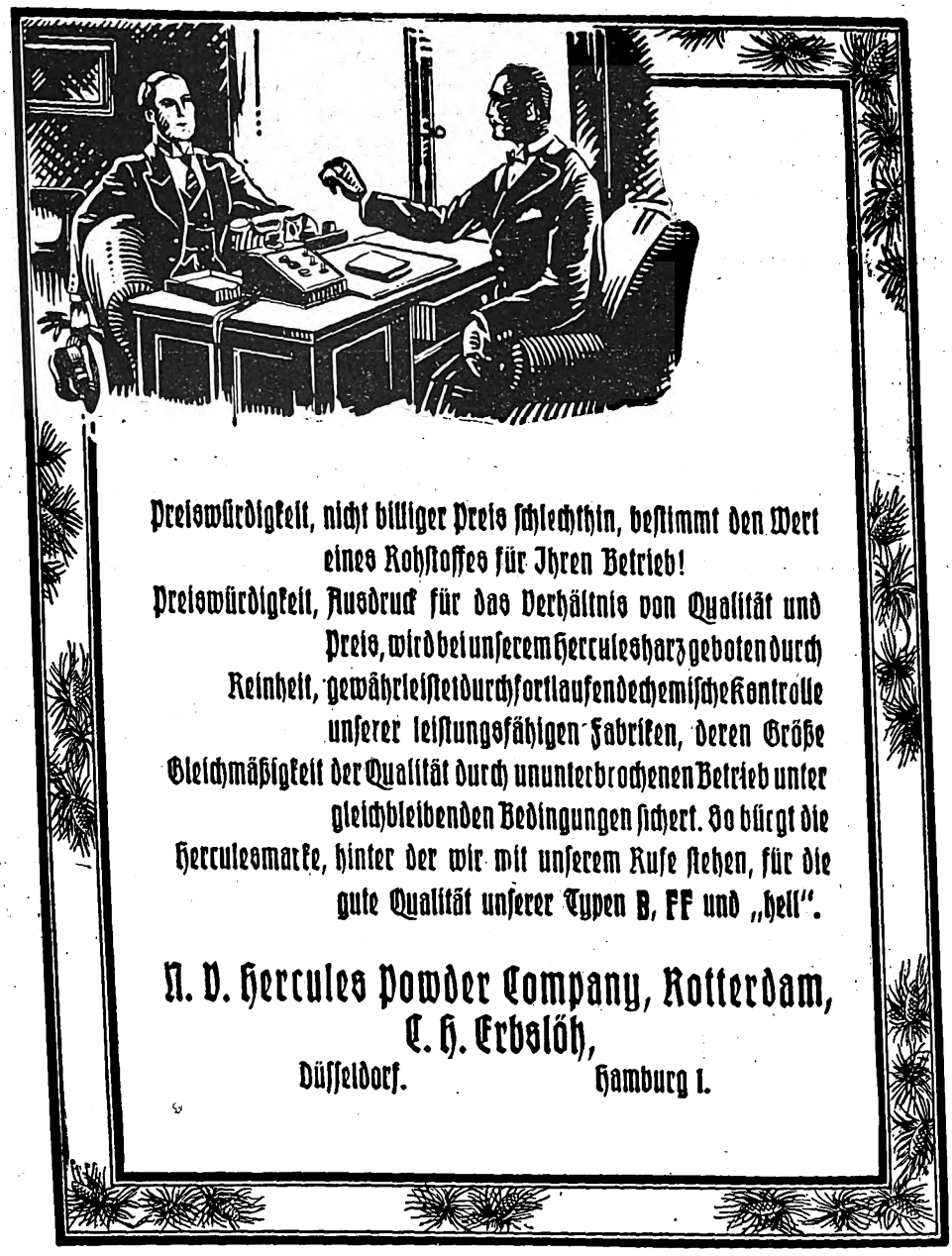
Vollständige Einrichtungen für die
Papier-, Pergamentpapier-, Pappen- und Cellulosefabrikation

Thorne-Bleich-Türme
D.R.P. u. Ausl.-Pat.
für continuierliche Dickstoff-Bleiche

Bleich-Holländer m. Propellern
für jed. gewünschte Fassungs-Vermögen

Schneckenpressen
(Patent Holter & Quiller) zum Eindicken von Cellulose, Holzstoff u. Baumwolle

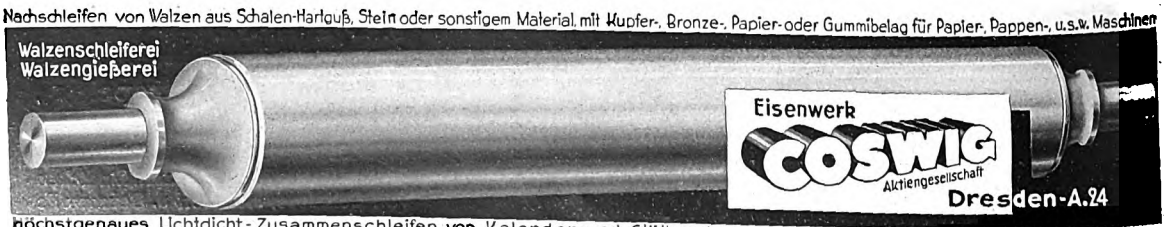
Digitized by Google



Preiswürdigkeit, nicht billiger Preis schlechthin, bestimmt den Wert eines Rohstoffes für Ihren Betrieb!
Preiswürdigkeit, Ausdruck für das Verhältnis von Qualität und Preis, wird bei unserem Herculesharz geboten durch Reinheit, gewährleistet durch fortlaufende chemische Kontrolle unserer leistungsfähigen Fabriken, deren Größe Gleichmäßigkeit der Qualität durch ununterbrochenen Betrieb unter gleichbleibenden Bedingungen sichert. So bürgt die Herculesmarke, hinter der wir mit unserem Rufe stehen, für die gute Qualität unserer Typen B, FF und „hell".

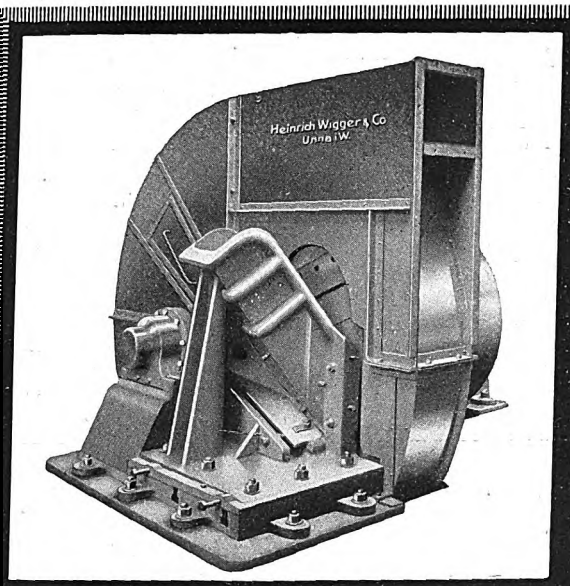
N. V. Hercules Powder Company, Rotterdam,
C. H. Erbslöh,
Düsseldorf. Hamburg 1.

Nachschleifen von Walzen aus Schalen-Hartguß, Stein oder sonstigem Material mit Kupfer-, Bronze-, Papier- oder Gummibelag für Papier-, Pappen-, u.s.w. Maschinen



höchstgenaues Lichtdicht-Zusammenschleifen von Kalander- und Glättwerkwalzen auf Präzisions-Walzenschleifmaschinen.

Digitized by Google



Heinrich Wigger & Co.
Unna i. Westf.

seit 1882 Spezialfabrik
für Papierholz - Aufbereitungsmaschinen

Präzisions-Hackmaschinen
der schweren Serie

Königsbronner Hartgußwalzen

bis zu 7500 mm Arbeitsbreite

aus dem ältesten deutschen Sonderwerk für Walzen aus Schalenhartguß zur Papier-, Pappen- usw. Herstellung

in unübertroffener Güte und Ausführung.

◆

Sorgfältigste Instandsetzung — Nachschleifen und Polieren gebrauchter Walzen.

Schwäbische Hüttenwerke G.m.b.H.
Werk Königsbronn (Württemberg).

Pitzler'sche Bogen-Klebe- und Leim-Maschinen
12

Sämtliche Maschinen und Vorbereitungsmaschinen für Papier-, Pappen- und Karton-Fabrikation.
Winand Pitzler, Inh.: Gustav Schurz, Masch.-Fabr. u. Eisengießerei, **Birkesdorf** bei Düren.

Digitized by Google

Westböhmische Kaolin-, Schamotte- und slovakische Magnesitwerke A. G.

Generaldirektion in Prag II, u Půjčovny 9 n. — Tel. 298-4-1

KAOLIN

in vollendetster Schlemmung und höchster Weiße zur Fabrikation allerfeinster Papiere, als Füllstoff und als Streicherde verwendbar; vollkommener

Ersatz für englisches Kaolin

Offerte und Muster prompt erhältlich

Geschweißte Zellulose-Kocher

sind wesentlich dauerhafter als genietete

Wir liefern ferner:

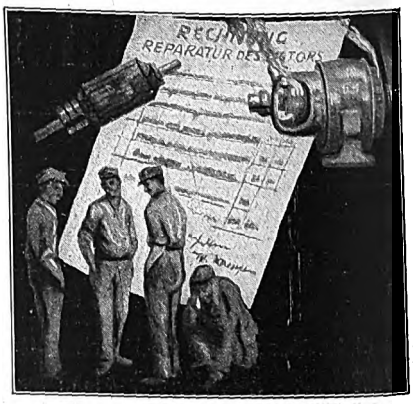
Diffuseure, Ausblase-Zylinder, Wasser-Zirkulations-Rohre für Soda-Schmelzöfen

JULIUS PINTSCH A. G. BERLIN

Lassen Sie sich einmal eine Aufstellung über die Kosten des Sicherungsersatzes und der Motorreparaturen machen!

Diese Zahlen müssen Sie vervielfachen, um den wirklichen Schaden durch den erzwungenen Stillstand festzustellen. Dann werden Sie deutlich die Notwendigkeit der Anschaffung des Motorschutzschalters **„Klöckner-M"** erkennen.

Lassen Sie sich bitte von uns beraten und verlangen Sie Druckschrift „PV"



F. KLOCKNER · KÖLN-BAYENTHAL

Die Fachfabriken für Schaltgeräte seit 1899

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrünnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSE CHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. — Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60. Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 5040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 12. Oktober 1930 NUMMER 41

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat September 1930.

Die Absatzverhältnisse im In- und Auslande blieben unbefriedigend. Trotz günstigen Betriebswassers mußte die Produktion weiter eingeschränkt werden, da wegen des ungenügenden Absatzes die Lagerbestände zu sehr anwuchsen. Die Preise für Roh- und Halbstoffe waren im allgemeinen unverändert, nur Papierholz wurde zu niedrigeren Preisen angeboten. Wegen zum Teil langfristiger laufender Verträge und des verlangsamten Verbrauchs von Papierholz infolge der schlechten Wirtschaftslage konnte jedoch dies Angebot nicht voll ausgenutzt werden.

Warum lernt die deutsche Regierung nicht vom Auslande?

Seit langer Zeit befaßt sich der Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine sowie die Spitzenorganisation der Lebensmittelbranche mit der Förderung einer hygienisch einwandfreien Verpackung von Lebensmitteln. Im besonderen wird ein allgemeiner Verpackungszwang für das wichtigste Lebensmittel, das Brot, dringend verlangt. Außerdem wurde der Kampf gegen die gesundheitsschädigende Verpackung von Lebensmitteln in Zeitungsmakulatur aufgenommen und von der Regierung — bisher leider ohne Erfolg — ein allgemeines Verbot der Verwendung von altem bedruckten Papier zur Verpackung von Lebensmitteln gefordert. Daß Druckerschwärze unter anderem die Gefahr von Krebserkrankungen fördert, bewies ein wissenschaftlicher Aufsatz in Nr. 11/30 der „Berliner tierärztlichen Wochenschrift" (siehe Nr. 40/1930 dieser Zeitschrift).

Tatsächlich wird in anderen Ländern mit mehr Nachdruck als seitens der deutschen Wohlfahrtsbehörde gegen die gesundheitsschädigenden Folgen durch Verpackung von Lebensmitteln in Druckmakulatur vorgegangen, wie folgender Erlaß des tschechoslowakischen Ministeriums für Gesundheitswesen zeigt:

„Dem Ministerium für Gesundheitswesen und körperliche Ertüchtigung gelangte zur Kenntnis, daß in unserem Staat altes bedrucktes Zeitungspapier und auch andere bedruckte Makulatur, wie sie auch bei uns zur Emballage von Nahrungsmitteln verwendet wird, eingeführt wird. In gleicher Weise treten auch wiederholt Fälle auf, wo Makulatur einheimischer Provenienz zur Emballage von Nahrungsmitteln verwendet wird. Da dieser Brauch geeignet erscheint, Abscheu zu erregen, sowie auch die Möglichkeit dadurch geboten wird zur Verbreitung ansteckender Krankheiten, ergeht an die Politische Landesverwaltung die Weisung, daß allen Händlern mit Nahrungsmitteln des dortigen Wirkungskreises in Erinnerung gebracht wird, daß der Gebrauch von Makulatur jeglicher Art zur Emballage von Nahrungsmitteln nicht zulässig ist und gemäß den im geltenden Nahrungsmittelbuche Codex Alimentarius gegebenen Weisungen geahndet wird. Weiter ergeht an das genannte Amt die Weisung, seinen untergeordneten, zur Aufsicht über die Lebensmittelgeschäfte berufenen Organen in Erinnerung zu bringen, daß bei Revisionen ein besonderes Augenmerk darauf gerichtet wird, damit in Hinkunft keine Makulatur zur Emballage von Nahrungsmitteln verwendet wird." v. W.

Digitized by Google

Die deutsche Papierindustrie.

Von Hans Rinderknecht, Generaldirektor der München-Dachauer Papierfabriken A.-G.

Die gewaltige Entwicklung, welche die deutsche Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie genommen hat, war nur möglich durch den Aufschwung der Technik in den letzten Jahrzehnten. Ursprünglich war die Papiermacherei ein Handwerk, dessen Kunst auf weiten Umwegen von den Chinesen zu uns gelangt war. Erst die Erfindung der Papiermaschine im Jahre 1799 gestattete die Herstellung von Papier in rascherem Zeitmaß und in größerem Umfange; aber der damalige Rohstoff für das Papier, die Hadern, hätte bei dieser Art der Papierfabrikation nicht in ausreichender Menge zur Verfügung gestellt werden können. Es mußte die Erfindung des Holzstoffes im Jahre 1844 und die Einführung des Holzzellstoffes im Jahre 1875 hinzukommen, um den großen Aufschwung der Papierindustrie zu ermöglichen. Die Verbilligung des Papiers als Folge dieses technischen Fortschrittes rief eine gewaltige Verbrauchssteigerung hervor, welche durch die zunehmende Kultur und durch den Bevölkerungszuwachs während der letzten Jahrzehnte vor dem Kriege noch gefördert wurde.

Durch diese Entwicklung erhielt die Industrie für die deutsche Volkswirtschaft immer größere Bedeutung. So zählt das Statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich 1929: 515 Betriebe zur Herstellung von Holzstoff, 98 Betriebe zur Herstellung von Zellstoff, 468 Betriebe zur Herstellung von Papier, 442 Betriebe zur Herstellung von Pappen, also

insgesamt 1523 Betriebe.

Zu Beginn des Jahres 1928 wurden in Deutschland 860 Firmen gezählt, die sich mit der Erzeugung von Papier, Pappen, Zellstoff, Holzstoff oder mehreren dieser Produkte befaßten. Die Erwerbstätigen in der Papierindustrie nach der letzten Zählung (1925) betrugen für die Papiererzeugung allein rund 130 000 und für die Papiererzeugung und das Vervielfältigungsgewerbe zusammen rund 540 000 Personen. Die Zahl der Berufzugehörigen (Erwerbstätige und Angehörige) betrug entsprechend rund 300 000 bzw. 1 Million Personen. Die Gesamtproduktion in Deutschland war im Jahre 1929: 2 126 000 t Papier im Werte von 904 Mill. Mark, 430 000 t Pappe im Werte von 112 Mill. M., 1 204 000 t Zellstoff im Werte von 350 Mill. M. und 851 000 t Holzstoff im Werte von 148 Mill. M.

Für die Zellstoff- und Holzstofferzeugung wurden im letzten Jahre

mehr als 10 Mill. Raummeter Holz im Werte von ungefähr 246 Mill. M. verbraucht.

Allerdings mußten rund 66 % davon im Ausland gekauft werden, aber auch die verbleibende Menge stellt noch einen sehr bedeutungsvollen Faktor für die deutsche Forstwirtschaft dar. Dazu kommen rund 220 000 t Stroh im Werte von über 10 Mill. M., die von der Landwirtschaft bezogen worden sind. In großem Umfange verbraucht die Industrie Brennstoffe, und zwar rund 3 Mill. Tonnen Steinkohle und rund 3 Mill. Tonnen Braunkohle im Jahr. Die ferner benötigten Chemikalien, Füllstoffe, Metalltücher, Filze Verpackungsmaterialien und Schmiermittel ergeben einen Umsatz von vielen Millionen Mark mit der übrigen deutschen Industrie. Die Außenhandelsbilanz für das Papierfach ergab für das Jahr 1929 noch ein recht erfreuliches Bild. Die Ausfuhr an Papier und Pappe einschließlich Holzstoff und Zellstoff hat 755 818 t im Werte von rund 222 Mill. M. betragen und damit rund 16 % der Menge und 18 % des Wertes der gesamten Erzeugung. Der Ausfuhrüberschuß betrag für die genannten Fabrikate 214 Mill. M., für Papierwaren 201 Mill. M., also insgesamt 415 Mill. M.

Seit einiger Zeit, insbesondere seit Beginn des Jahres 1930, haben sich die Verhältnisse auf den Absatzmärkten grundlegend verschoben. Die sich auf die ganze Weltwirtschaft erstreckende Krisis hat den

Papierverbrauch allgemein stark vermindert.

Dazu kommt, daß in der letzten Zeit in verschiedenen Ländern noch eine große Anzahl neuer Produktionsstätten geschaffen worden ist, die nun vermehrt um die aus den Rationalisierungsmaßnahmen sich ergebenden Produktionssteigerungen, eine weitere Erhöhung der bereits vorher sehr fühlbaren Ueberproduktion schaffen. Die deutsche Papierindustrie wird durch diese neue Situation ganz besonders hart getroffen, weil gleichzeitig ihre bisherigen Absatzgebiete im Auslande schwer bedroht sind. Sehr viele Abnehmerstaaten haben sich unter dem Schutze hoher Zollmauern eine eigene, leistungsfähige Papierindustrie geschaffen; so sind allein in Frankreich in den letzten Jahren mehr als 100 neue Papiermaschinen in Betrieb gekommen. Auf anderen sehr großen Absatzgebieten, wie in England und Amerika, werden die deutschen Preise, wenigstens soweit es Massenprodukte betrifft, in weitestgehendem Maße unterboten von den ausgebauten und neuentstandenen

riesigen Papier- und Zellstoff-Fabriken in Skandinavien und Kanada,

die nicht nur durch die Ausnützung aller technischen Neuerungen der letzten Jahre in der Lage sind, billig zu produzieren, sondern die auch noch durch ihre Lage inmitten unermeßlicher Waldungen und an billigen Wasserkräften, einen weiteren großen Vorsprung haben. Um nun die Rückwirkung der verringerten Absatzmöglichkeiten auf die Lage der deutschen Papier- und Zellstoffindustrie richtig einschätzen zu können, ist folgendes zu beachten: Der Unterschied der Gestehungskosten in den einzelnen Betrieben wächst. Er war früher dadurch gegeben, daß die geographische Lage nicht für alle Werke gleich günstig war. In jüngerer Zeit hat der Grad der technischen Vollkommenheit der Fabriken einen erhöhten Einfluß gewonnen. Sehr viele Fabriken sind damit belastet, daß für die Wahl ihres Standortes vor vielen Jahrzehnten eine kleine Wasserkraft maßgebend war, die damals zum Antrieb der ganzen Papiermühle ausreichte, während sie heute kaum mehr den zur Beleuchtung der herangewachsenen Fabrik benötigten Lichtstrom liefern kann. Die damaligen Vorteile sind heute bedeutungslos und der Nachteil einer frachtlich ungünstigen Lage ist häufig so groß geworden, daß die Lebensfähigkeit des Betriebes davon bedroht ist.

Aus mancherlei Gründen, meistens finanzieller Art, konnte sich nur ein Teil der Fabriken die

technischen Neuerungen

zunutze machen und die übrigen kämpfen mit ihren veralteten Maschinen gegen die Ueberlegenheit der modernen Anlagen. Berücksichtigt man nur die Entwicklung der letzten dreißig Jahre, so findet man, daß eine im Jahre 1900 erbaute Druckpapiermaschine eine Arbeitsbreite von 3 Metern und eine Arbeitsgeschwindigkeit von 150 Metern in der Minute hat, während moderne Maschinen für eine Arbeitsbreite bis zu sieben Metern und eine Arbeitsgeschwindigkeit von 300 Metern in der Minute gebaut sind. Das sind also Leistungsunterschiede von etwa 1 : 5 und es ist selbstverständlich, daß dadurch die Unkosten bei der Fabrikation sehr verschieden ausfallen. So lange der Markt für die gesamte Produktion der deutschen Maschinen aufnahmefähig gewesen ist, waren diese Zustände erträglich. Die billiger arbeitenden Fabriken rentierten, die schwächeren Betriebe hielten sich notdürftig über Wasser. Nun ermöglicht der stark verringerte Bedarf nicht mehr die volle Beschäftigung aller Werke, und

Digitized by Google

der Kampf um die Aufträge wird in den allermeisten Fällen durch Unterbietungen entschieden.

Dabei sind Preise entstanden, welche selbst die technisch und wirtschaftlich starken Betriebe nicht mehr lange mitmachen können, ganz zu schweigen von den anderen, deren Lage sich in steigenden Verlust- und Konkursziffern abzeichnet. Alle Bemühungen, durch eine allgemeine Betriebseinschränkung Nachfrage und Angebot wieder in ein vernünftiges Verhältnis zu bringen und dadurch die Verkaufspreise vor einem allzu tiefen Absinken, dem keine entsprechende Ermäßigung der Gestehungskosten gegenübersteht, zu bewahren, sind bisher ergebnislos geblieben. Der Grund ist wohl zum größten Teil darin zu suchen, daß Vollbeschäftigung für alle die Betriebe eine zwingende Notwendigkeit ist, die große, in Neuanlagen investierte Kapitalien zu verzinsen und zu amortisieren haben.

So ist die Lage der gesamten deutschen Papier- und Zellstoffindustrie eine sehr ernste geworden und die Wirtschaftskrisis wird diesmal zu einer Auswahlkrisis, die nur diejenigen Unternehmungen überstehen werden, die gut gerüstet sind. Aber auch die Ueberlebenden werden gut daran tun, wenn sie aus den Ereignissen die erforderlichen Lehren ziehen und den Weg zur Vollendung der Rationalisierung suchen, ohne neue Kapitalien zu investieren und ohne dem unheilvollen Lockruf der Produktionssteigerung zu folgen, was das Uebel nur noch vergrößern würde. Die Rationalisierung, das soll heißen die Unkostensenkung, muß vielmehr durch

sinnvolles Zusammenwirken geeigneter Unternehmungen

nach innen und außen erfolgen. Abgesehen von der dadurch möglichen Absenkung der Verwaltungsspesen könnten sich sehr große Ersparnisse sowohl im Ein- und Verkauf als auch bei der Fabrikation selbst, z. B. durch Produktionsaufteilung usw. ergeben. Auch die dauernde Stillegung veralteter Betriebe würde im Rahmen derartiger Verständigungen nicht den großen Hemmungen begegnen wie jetzt. Die Einschränkung der absoluten Selbständigkeit bedeutet in diesem Zusammenhang einsichtsvolle Selbstlosigkeit, und die Ereignisse der letzten Jahre lassen erkennen, daß sich der Gedanke weitschauender Kooperation immer mehr und mehr Bahn bricht. Hoffentlich gewinnt er auch in der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie immer mehr an Boden und bringt sie wieder zum Blühen und Gedeihen.

Zum Artikel „Die Papiermilchflasche in England".

Zu unserer Notiz „Die Papiermilchflasche in England" wird ergänzend mitgeteilt, daß der Erfinder der Papiermilchflasche, Carl Ristow, nicht Engländer, sondern Direktor in der Firma Moritz & Barschall, Berlin O 17, Mühlenstr. 31/32, ist. Von dieser Firma werden nach eingehenden Versuchen, die seit Anfang dieses Jahres als abgeschlossen gelten können, Papiermilchflaschen aus fett- und wasserdichtem imprägnierten Papier mit Scheiben- oder Kapselverschluß hergestellt.

Gemeinschaftswerbung.

Am 5. Oktober fand im Gemeindeabend in Flegessen bei Hameln, am 9. Oktober im Gubener Hausfrauenverein eine Papierfilmvorführung statt.

Für die nächste Zeit sind weiter folgende Papierfilm- und Vortragsveranstaltungen vorgesehen:

14. Oktober: Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine, Rastatt.
17. Oktober: Bund Greifswalder Hausfrauen, Kammerlichtspiele, Knopfstraße.
27. Oktober: Hausfrauenverein Frankfurt a. d. O.
5. November: Landwirtschaftlicher Hausfrauenverein Halberstadt und Umgegend in Halberstadt.
15. bis 22. Dezember: Städtische gewerbliche Berufsschule in Kiel.

v. W.

Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung.

Das Reichskabinett hat eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung um 2 %, d. h. von 4½ auf 6½ % beschlossen. Der Reichsarbeitsminister hat die entsprechende Verordnung unter dem 30. September dieses Jahres vollzogen. Sie ist abgedruckt im „Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger" Nr. 229 vom 1. Oktober 1930. Die Erhöhung tritt mit dem 6. Oktober dieses Jahres in Kraft und gilt bis auf weiteres.

Die Ermächtigung zu dieser Maßnahme beruht auf Art. 4 der Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 26. Juli 1930. Hier ist bestimmt, daß ein im Laufe des Haushaltssjahres eingetretenes weiteres Defizit der Reichsanstalt zur Hälfte durch Zuschüsse des Reichs, zur andern Hälfte durch Erhöhung oder Abstufung der Beiträge oder durch Verbindung beider Maßnahmen zu decken ist. Die Reichsregierung wird ermächtigt, die hierzu erforderlichen Abänderungen der geltenden Vorschriften im Benehmen mit dem Vorstande der Reichsanstalt festzusetzen.

In finanzpolitischer Hinsicht beruht der Beschluß des Reichskabinetts auf folgenden Grundlagen: Die Reichsanstalt rechnet für die kommenden fünf Wintermonate trotz erfolgter Durchführung der Notverordnung bei einem Beitragssatz von 4½ % und bei einer Arbeitslosenhöchstziffer von 2,6 Millionen mit einem weiteren Defizit von 400 Millionen RM. Von diesem Betrage sind auf Grund der Notverordnung 200 Millionen durch Zuschuß des Reiches, der Rest durch Beitragserhöhung aufzubringen, da der andere in der Notverordnung angedeutete Weg, d. h. Abstufung der Beiträge durch Einführung von Gefahrenklassen nicht zur Erschließung neuer Einnahmequellen für die Reichsanstalt führen kann. Durch die 2 %ige Beitragserhöhung rechnet man in den Wintermonaten mit einer voraussichtlichen Mehreinnahme von etwa 200 Millionen RM.

Der Vorschlag des Reichskabinetts war Gegenstand der Beratungen im Vorstand der Reichsanstalt. Indessen haben sich, wie wir hören, alle drei Gruppen (Arbeitgeber, Arbeitnehmer, öffentliche Körperschaften) gegen die vorgeschlagene Beitragserhöhung ausgesprochen. Die Arbeitgeber ließen sich bei ihrer Stellungsnahme von dem Gedanken leiten, daß vor einer Beitragserhöhung alle noch vorhandenen Möglichkeiten zur Durchführung weiterer Ersparnisse gesetzgeberisch ausgenutzt werden müßten, insbesondere Herabsetzung der Unterstützungssätze in den höheren Lohnklassen, Kürzung der Unterstützungshöchstdauer und verstärkte Einführung der Bedürftigkeitsprüfung. Bei Durchführung dieser Maßnahmen wäre für das Jahr 1931 mit einer Beitragshöhe von 4½ % voraussichtlich durchzukommen gewesen, wobei sich allerdings für die kommenden fünf Wintermonate das oben erwähnte Defizit von 400 Millionen RM. nicht restlos hätte beseitigen lassen. Dieser Rest des Defizits hätte mit einer zeitlich bis zum 1. April 1931 befristeten Beitragserhöhung, die aber niedriger als 2 % hätte liegen können, gedeckt werden können, wozu auch die Arbeitgeber ihre Zustimmung gegeben haben würden, um auch ihrerseits dem vom Reichskabinett vertretenen Grundgedanken einer möglichst völligen Loslösung der Reichsanstalt vom Etat des Reichs Rechnung zu tragen.

Digitized by Google

Die Arbeitgeber haben sich im Vorstand der Reichsanstalt also lediglich deshalb gegen den Plan einer Beitragserhöhung um 2 % gewandt, weil er ganz isoliert vorgelegt wurde, ohne die Ausgabenseite der Arbeitslosenversicherung irgendwie zu berühren. Nun weist ja auch das vor einigen Tagen veröffentliche Regierungsprogramm darauf hin, daß eine grundlegende Reform der Arbeitslosenversicherung vorbereitet wird. Bei den Beratungen hierüber wird man von Arbeitgeberseite Berücksichtigung der oben skizzierten Gedankengänge fordern, d. h. die Frage der Sanierung der finanziellen Lage der Reichsanstalt nicht nur von der Einnahme-, sondern auch von der Ausgabenseite zu behandeln. Ld.

Ein- und Ausfuhr von Altpapier im August 1930.

Die Einfuhr von Altpapier im August 1930 zeigte gegenüber dem Vorjahre ein vollkommen verändertes Bild. Es wurden in diesem Monat nur 27 128 dz aus dem Auslande gekauft, während im Vorjahre 48 412 dz eingeführt wurden. Dies beweist deutlich, daß die Beschäftigung im August 1930 lange nicht so gut war wie im selben Monat des Vorjahres. Es hat sich auch gezeigt, daß gewisse Altpapiersorten immer nur von der rheinisch-westfälischen Papierindustrie, dem Hauptbezieher von ausländischem Altpapier, importiert wurden.

Die Verteilung nach Ländern brachte keine große Veränderung, lediglich der Import aus den Niederlanden war im August größer als im Vormonat. Es ergibt sich folgendes Bild:

	Import im August	Import Jan. b. August
Niederlande	12 371 dz	88 689 dz
Großbritannien . . .	7 434 dz	131 548 dz
Schweden	2 889 dz	16 908 dz

Der verstärkte Bezug aus den Niederlanden hat wohl seinen Grund darin, daß die Frachten aus diesem Lande nach Deutschland viel günstiger sind als von Großbritannien, und da in der Nähe der holländischen Grenze eine ganze Reihe Papierfabriken liegen, so ist es erklärlich, daß man besonders Holland den Vorzug gab. Auch sollen die Preise, die die Holländer gefordert haben, gerade im August außerordentlich günstig gewesen sein, da das Geschäft im eigenen Lande daniederlag. Auch ist man den deutschen Papierfabriken von holländischer Seite in bezug auf die Zahlungsbedingungen sehr entgegengekommen.

Die Ausfuhrziffer betrug 49 736 dz im Monat August, die gesamte Ausfuhr vom Januar bis August erreichte eine Höhe von 321 241 dz, die Ausfuhrziffer für den Monat August 1929 war um 636 dz niedriger, dagegen war die Gesamtsumme für die Monate Januar bis August 1929 um 5600 dz höher. Dies ist allerdings noch kein Anzeichen dafür, daß am Ende dieses Jahres die Gesamtexportziffer geringer sein wird als im Vorjahre. Es ist im Gegenteil sogar anzunehmen, daß die Exportzahlen in diesem Jahre bedeutend höher sein werden, da eine geraume Zeit der Absatz im Inlande sehr schlecht war, so daß man den Export stark forciert hat.

Die Verteilung nach Ländern zeigt wiederum die Tschechoslowakei als Hauptbezieher deutschen Altpapiers mit 12 815 dz für August (Gesamtexportziffer Januar bis August 98 165 dz), was gegen den Vormonat keine wesentliche Veränderung bedeutet, während Polen ohne Polnisch-Oberschlesien jetzt schon beinahe die Höhe des tschechischen Exports erreicht hat. Es sind im August von Polen 10 535 dz gekauft worden, demnach scheint also der schlechte Ruf, in dem die polnischen Abnehmer in bezug auf ihre Zahlungsregulierungen stehen, nicht berechtigt zu sein, denn die obigen Zahlen beweisen gerade das Gegenteil. Man verkauft gern nach Polen, und es gibt eine ganze Reihe von Papierfabriken, deren Bonität dem Handel einwandfrei erscheint, da sonst eine derartig hohe Ausfuhrziffer nicht zu erklären wäre. Auch die Schweiz war im August sehr aktiv, sie bezog 7991 dz, womit sie an die dritte Stelle der Ausfuhrstatistik tritt. Es sind sämtliche Sorten (wie Hanfpapiere, Kontobücher, gemischte Abfälle) gekauft worden, auch die Gesamtexportziffer für Januar bis August weist die stattliche Zahl von 43 468 dz auf. Besonders erwähnenswert ist auch Frankreich mit 5500 dz; hier dürfte als Hauptkäufer Elsaß-Lothringen in Frage kommen, wo die ehemaligen deutschen Papierfabriken nur deutsches Material verarbeiten, um so mehr, da ihre Aktienmajorität sich sehr oft in deutschen Händen befindet. Die Gesamtsumme der Ausfuhr nach Frankreich von Januar bis August betrug 33 190 dz. Italien kaufte im August 3520 dz, in der Zeit von Januar bis August 20 949 dz, Oesterreich erscheint mit 3368 dz im August, für Januar bis August mit 29 808 dz. Gerade Oesterreich interessiert sich jetzt mehr denn je für deutsches Material, und es mag nicht unerwähnt bleiben, daß der Hauptteil der aus Oesterreich bezogenen deutschen Materialien von der Firma Bunzl & Biach gekauft wird, dem größten Verbraucher von Altpapier in ganz Oesterreich, die auch große eigene Papierfabriken besitzt.

Zu erwähnen wäre auch noch Polnisch-Oberschlesien, das ja auch nicht von seiner Gewohnheit, deutsche Ware wegen ihrer guten Qualität zu beziehen, abgeht. Im August wurden 3044 dz aus Deutschland eingeführt, der gesamte Exportumsatz von Januar bis August nach Polnisch-Oberschlesien betrug 14 289 dz.

Zuletzt folgen noch das Saargebiet mit 839 dz im August und 4926 dz von Januar bis August, und Danzig mit 646 dz im August und 6934 dz von Januar bis August.

Generaldirektor Ernst Lehmann, Königsberg †

Nach langer, schwerer Krankheit ist im Alter von 73 Jahren am 3. Oktober in Königsberg Generaldirektor Ernst Lehmann aus dem Leben geschieden.

Mit Generaldirektor Lehmann ist eine der markantesten und besten Persönlichkeiten aus den Kreisen der alten Papiermacher dahingegangen. Er ging, wie viele der alten Garde, aus kleinen Verhältnissen hervor. Kennzeichnend für seine Fähigkeiten, seine Initiative und seine Energie ist, daß er mit 15 Jahren als Lehrling in die Papierfabrik Jannowitz eintrat und 15 Jahre später bereits technischer Leiter der Papierfabrik Arnau in Böhmen war. Auf vielen leitenden Posten der Papierindustrie hat er dann in den späteren Jahren gestanden, 1906 bis 1920 war er zuletzt in der Direktion der Norddeutschen Cellulosefabrik, um später bei der Zusammenlegung mit der Königsberger Zellstoffabrik in den Aufsichtsrat der Koholyt-Aktiengesellschaft gewählt zu werden.

Neben seinem beruflichen Wirken hatte der Verstorbene infolge des Vertrauens, das man in sein Wissen und seine Arbeitskraft setzte, Gelegenheit, sich in den verschiedensten Verbänden zu betätigen, und auch hier erwies er sich als eine organisatorische Kraft ersten Ranges. Seit vielen Jahren war er 1. Vorsitzender des Arbeitgeberverbandes Deutscher Papier-, Pappen- und Zellstoff-Fabrikanten. Auch an der Umgestaltung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten hat er vor nunmehr 25 Jahren mitgewirkt. Bei den Jahresversammlungen des V. D. P. und des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure war er ständiger Gast.

Seine Persönlichkeit und sein Wirken wird im Kreise seiner vielen Freunde nicht vergessen werden.

Digitized by Google

WAS DIE TECHNIK NEUES BRINGT

Rauchverhütende Feuerungen für mittlere Betriebe.

Als rauchverhütende Feuerungen sind sowohl Handfeuerungen mit Sekundärluftzufuhr als auch Feuerungen mit selbsttätiger Brennstoffaufgabe bekannt. Unter den letzeren sind die mechanischen Rostbeschicker sehr verbreitet. Diese Rost- oder Wurfbeschicker haben den Zweck, in gleichen Zeiten regelbare Mengen des zu feuernden Brennstoffes gleichmäßig auf dem Planrost zu verteilen. Bei dem unter dem Namen „Ballist" bekannten Rostbeschicker wird das Brennmaterial durch einen sich drehenden Tellerschieber vor eine Wurfschaufel geleitet und bei geschlossener Feuertür auf den Rost geworfen. Die Wurfschaufel, welche durch das Getriebe drei verschieden starke Spannungen erhält,

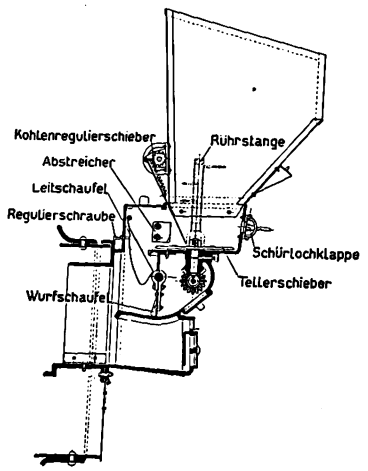


Abb. 1. Topf'scher mechanischer Feuerungs-Apparat „Ballist" D. R. P. der Firma J. A. Topf & Söhne, Erfurt. (Schnitt).

arbeitet nun mit dem Tellerschieber so zusammen, daß die Wurfschaufel bei der schwachen Spannung der Schlagfeder die kleine Kohlenmenge, bei der mittleren die mittlere und bei der starken Spannung die große Menge erhält und der Rost auf diese Weise in drei sich teilweise überdeckenden Zonen beschickt wird. Ein über dem Tellerschieber senkrecht angeordneter Absperrschieber regelt die Menge der auf die einzelnen Würfe entfallenden Kohlen und gestattet gleichzeitig, den Kohletrichter vollständig abzusperren, damit bei leerem Trichter keine schädliche Luft in die Feuerung gelangt oder auch ein Hochbrennen des Feuers von der Schürplatte in den Trichter hinein vermieden wird. Auf die Vermeidung falscher Luftzufuhr ist bei Konstruktion des Apparates überhaupt besonderer Wert gelegt worden, denn hierin liegt ja der große Vorzug des mechanischen Rostbeschickers gegenüber der Handfeuerung. Während bei Handbeschickung jede aufgelegte Schaufel Kohle durch die dabei geöffnete Feuertür von einer übermäßig großen Menge kalter Luft begleitet wird, bleibt die Feuertür beim „Ballist" während der Beschickung geschlossen. Wird die Feuerung stark forciert, so kann.

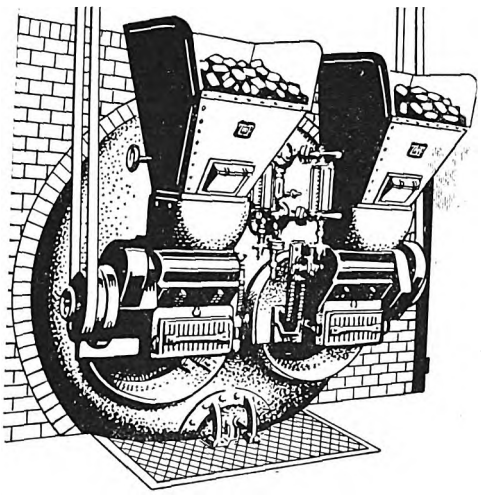


Abb. 2.
Topf'scher mechanischer Feuerungsapparat „Ballist" D. R. P. (Ansicht).

um ein Qualmen zu verhüten, mittels des Sekundärluftschiebers an der Feuertür eine einstellbare Menge vorgewärmter Verbrennungsluft eingeführt werden. Die Feuertür wird nur noch während des Schürens und Abschlackens für kurze Zeit geöffnet. Das Schüren ist durch die bei mechanischer Beschickung erreichte gleichmäßige Brennschicht und den somit gleichmäßigen Abbrand auf das Aeußerste beschränkt.

Besonders angenehm werden die rauchschwache Verbrennung und die große Sauberkeit des Kesselhauses empfunden. Die Klagen über Rauchbelästigung durch qualmende Schornsteine, wie dies häufig vorkommt, verschwinden. Dem Heizer wird die Arbeit erleichtert, er kann nebenbei noch andere Arbeiten verrichten. Neben dem durch die mechanische Beschickung erreichten geringeren Kohlenverbrauch wird also auch eine Ersparnis an unproduktiven Löhnen erzielt und damit die Wirtschaftlichkeit der ganzen Anlage erhöht.

Dies alles hat dazu beigetragen, die mechanischen Rostbeschicker „Ballist" auch in mittlere und kleinere Betriebe einzuführen und sichert diesen in fast allen Industrien seit Jahrzehnten bewährten Apparaten eine stetig wachsende Verbreitung.

Ein neuer Rauchgasprüfer „Karboskop".

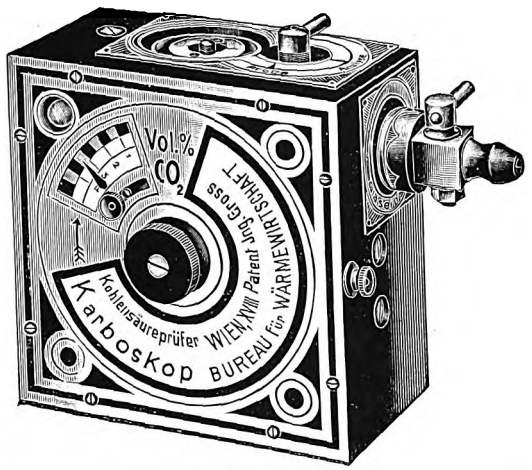
Feuerungen ohne Kontrolle durch Prüfung der Rauchgase sind unwirtschaftlich, und das Ziel eines feuerungstechnisch gut geleiteten Betriebes liegt in einer restlosen Ausnutzung der verwendeten Brennstoffe, deren erste Bedingung eine vollkommene Verbrennung ist. Zur Erreichung derselben ist wieder ein gewisser Luftüberschuß erforderlich, der im allgemeinen je nach dem Brennstoff und der Art der Feuerung (Plan-, Wander-, Treppenrost mit Hand- oder mechanischer Beschickung) zwischen 1,3—2 liegt. Hiervon abhängig ist dann die Zusammensetzung der Verbrennungsabgase oder Rauchgase, deren CO_2- (Kohlensäure-) Gehalt allein schon ein Urteil über die Art der Verbrennung zuläßt. Dieser soll unter den gegebenen Voraussetzungen etwa 11—14 % (im Mittel 12 %) betragen und damit im Abgasgemisch einen Gesamtwert von CO_2 und Luftsauerstoff von 18,5—20 % ergeben. Ist bei der Prüfung der Rauchgase CO_2 größer als die genannten Erfahrungswerte, so liegt unvollkommene Verbrennung vor, ist er kleiner, so ist der Luftüberschuß zu groß. Bei Gas-

Digitized by Google

feuerungen ist die Kontrolle schwierig durchführbar, denn in diesem Falle müssen auch die Bestandteile der Brenngase festgestellt werden.

Die Untersuchung der Rauchgase erfolgt mit Hilfe der Rauchgasprüfer, von denen es verschiedene Systeme gibt:

1. Chemisches Prinzip mit oder ohne Gebläse;
2. Wäge-Prinzip;
3. Kapillar-Düsen-Prinzip;
4. aerodynamisches Prinzip;
5. elektrisches Prinzip, beruhend auf der Veränderlichkeit des Wärmeleitvermögens der Raugase.



Zu der Art der chemischen Prüfer gesellt sich der neue Apparat „Karboskop" (siehe Abbildung) Ein besonderer Vorteil ist es, daß der Prüfer im Gegensatz zu anderen, ähnlichen Systemen ganz aus Metall hergestellt ist, also keine zerbrechlichen Teile enthält. Infolge seiner Handlichkeit bei kleinen Abmessungen (9×9×5 cm) und geringem Gewicht (etwa 1 kg) sowie einfachen Konstruktion und sehr leichten Verständlichkeit ist das Karboskop ein bequem tragbarer Betriebskontroll-, Reise- und Laboratoriumsapparat, der trotzdem ein schnelles und dabei sicheres Arbeiten gewährleistet; eine Untersuchung erfordert ungefähr eine halbe Minute Zeit.

Die Wirkungsweise des Karboskops beruht auf dem Absorptionsprinzip (chemisches System), jedoch ohne jede Flüssigkeit, weder zur Absorption, noch für das Manometer, und Messung der auftretenden Druckveränderung. Da der Apparat in dem für die Untersuchung in Betracht kommenden Teile, außer einem Abschlußorgan (kleiner Hahn) und einer direkt dichtenden Verschluß- und gleichzeitig Füllschraube, sonst keine beweglichen Teile besitzt, so ist jegliche Gefahr eines Undichtwerdens ausgeschlossen und demzufolge eine verläßliche Anzeige geboten.

Die Ausführung der Rauchgasuntersuchung gestaltet sich so, daß ein abgemessenes Gasvolumen durch ein beim Kippen des Apparates sich automatisch bewegendes Absorptionsgefäß hindurchgehen muß. Die feste Füllung des Absorptionsgefäßes besteht aus gelöschtem Kalk, und zwar 7 g, die für 200—300 Untersuchungen ausreicht und nach erfolgter Sättigung leicht gegen eine neue ausgewechselt werden kann. Der Kalk absorbiert die im Gas enthaltene Kohlensäure unter Bildung von kohlensaurem Kalk. Hierdurch entsteht im Apparat gegenüber der Außenluft ein Unterdruck, der eine angeordnete Membran sich durchbiegen läßt. Die Größe der Durchbiegung, die mit einer Mikrometerschraube und daran angebrachter Scheibe unter Anwendung eines elektrischen Kontaktes gemessen wird, bildet das Maß für den Gehalt des Gases an Kohlensäure, und es erfolgt die Anzeige in Volumprozenten an der auf der Scheibe aufgezeichneten Skala (bis 20 % CO_2 anzeigend) bei Aufleuchten des elektrischen Lämpchens.

Ing.-Chem. W. Graulich.

Auslanderfolge der Stoffänger System Otto Schmidt, D. R. P. und Auslandspatente.

Nicht nur die deutsche, sondern auch die ausländische Papierindustrie hat erkannt, daß zum rentablen Betriebe einer Papier-, Pappen- oder Zellstoffabrik unbedingt eine Stoffängeranlage erforderlich ist, welche die Maschinenabwässer restlos klärt und hohe Stoffverluste vermeidet. Aus diesem Grund ist es zu erklären, daß namhafte ausländische Papierfabriken das bekannte Stoffänger-System Otto Schmidt, D. R. P. und Auslandspatente, bevorzugen.

So wurden in den letzten Jahren zwei Apparate nach Mexiko ausgeführt. Nach der Schweiz wurde für die Papierfabrik Serrieres ein Stoffänger geliefert. Kurze Zeit danach bestellte diese Firma einen weiteren Apparat für ihr Zweigwerk Fabrik de Pâtes de la Duox in Serrieres. Die Papierfabrik Zwingen A.-G. in Zwingen erhielt zwei Apparate in Eisenbetonausführung, die Firma Karton- und Papierfabrik G. Laager, Bischofszell, und die Firma E. Knoblauch, Karton- und Pappenfabrik in Oberentfelden je einen solchen in Eisen.

Nach Oesterreich wurde für die Papierfabrik Ig. Ortmanns Nachf. in Ortmann ein Stoffänger geliefert, desgleichen an die Spezial-Pappenfabrik Obere Fellach bei Villach.

Die Firma Cartiere Burgo A.-G., Verzuolo in Italien, erhielt einen Apparat. Nach Inbetriebsetzung desselben bestellte die Firma auf Grund der einwandfreien Leistung des Stoffängers den Umbau eines vorhandenen Stoffängers anderen Systems in das System Schmidt. In diesem Jahre bestellte dieselbe für ihr Werk in Verzuolo einen weiteren Stoffänger, desgleichen zwei Stück für das Schwesterwerk Cartiere di Corsico. Die Firma Cartiera Italiana, Torino, erhielt drei Apparate in Eisen.

Nach den Balkan-Staaten wurden Stoffänger für die Firma Fabrica de Hartie in Letea-Bacau in Rumänien, ferner für die Firma Kolbe Michaly Fiai in Diössgyör in Ungarn und zwei Apparate mit Luftabpresser für die Vereinigten Papierfabriken A.-G. in Vevce, Jugoslawien, geliefert.

In der Teschechoslowakei wurden Stoffänger für folgende Firmen aufgestellt: Firma Papierfabrik Poprad A.-G. in Poprad, Firma Rosenberger Cellulose und Papierfabrik in Ruzomberok, Firma Südböhmische Papierfabrik in Pisek, bei der Firma C. Weigand, Pappenfabrik in Krinsdorf, und Firma Franz Bartsch, Pappenfabrik in Karlsthal.

In Polen wurde die neuerrichtete Papierfabrik Lignoza Spolka Akcyjna in Katowice mit zwei Stofffängern in Beton sowie Luftabpresser ausgerüstet.

In Holland erhielt die Firma N. V. Exportpapierfabrik Nijmegen einen Stoffänger, und auch hier wurde nach Inbetriebsetzung des Stoffängers ein vorhandener anderen Systems in das bewährte System Schmidt umgebaut.

Von der französischen Papierindustrie wurde für die Firma Papetiers de Vizille in Vizille ein Stoffänger in Eisenbeton gebaut. Die hervorragende Leistung dieses Apparates veranlaßte die Firma, im gleichen Jahr einen weiteren Apparat zu bestellen. Außerdem führt die Firma Société Progil de Condat le Lardin zur Zeit Betonstoffänger nach den Zeichnungen der Firma O. W. Dunsch, Ing., Dresden-A. 16, aus, welche den Alleinvertrieb der Stoffänger System Otto Schmidt, D. R. P. und Auslandspatente, für das In- und Ausland innehat.

Digitized by Google

AKTIENGESELLSCHAFT DER ÖSTERREICHISCHEN

FEZFABRIKEN

ABTEILUNG FILZ- UND METALLTÜCHER FÜR DIE PAPIERFABRIKATION

VORM. A. VOLPINI & SÖHNE

WIEN VI., GETREIDEMARKT-1

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 7. Okt. 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	27.— b. 28.—	Bücher u. Zeitschrift.	3.25 b. 3.50
weiße holzh. Späne	11.— b. 11.50	Lederpappen-Abfäll.	7.25 b. 7.75
Akten, rein weiß	11.— b. 11.50	Holzpappen-Abfälle	9.— b. 10.—
Akt. u. Skriptur., orig.	5.50 b. 6.50	Kartonnagen-Abfälle	3.25 b. 3.50
gebünd. Tageszeitg.	3.70 b. 3.90	gemischte Abfälle	2.50 b. 2.60

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 7. Oktbr. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	60.— b. 62.—	Weiß Leinen I	47.— b. 48.—
Altweiß I	42.— b. 44.—	Weiß Leinen II	37.— b. 38.—
Altweiß II	30.— b. 32.—	Grau Leinen I	31.— b. 32.—
Altweiß III	15.— b. 17.—	Blau Leinen	13.— b. 14.—
Altweiß IV	11.— b. 12.—	Kragen, Manschett.	47.— b. 48.—
Hell Kattun	16.— b. 18.—	Original Jute	4.75 b. 5.—
Mittel Kattun	11.— b. 12.—	Helle Putzlappen, ungewaschen	40.— b. 42.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.— b. 7.25	Weiße Putzlappen, ungewaschen	50.— b. 55.—
Dunkel Halbtuch	12.— b. 13.—	Ungeteert Manillatau I	24.— b. 25.—
Blau Kattun	11.— b. 12.—		
Rot Kattun	11.— b. 11.50		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 1. Okt. 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr. Roggenstroh	0.70 bis 0.90
„ „ Haferstroh	0.80 bis 0.95
„ „ Gerstenstroh	0.70 bis 0.85
„ „ Weizenstroh	0.60 bis 0.70
Roggenlangstroh	0.80 bis 1.—
Bindfadengepr. Roggenstroh	0.70 bis 0.85
Häcksel	1.40 bis 1.55

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. ab 30. August.

	RM/100 kg		RM/100 kg
Sekunda ungebl.	24.25	Ia bleichfähig	28.50
Ib ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	31.50
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	33.—

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 4. Okt. 1930.

	RM
feste Natron-(Kraft)-Cellulose	14.75
bleichfähige Natron-Cellulose	21.— bis 22.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	28.50 bis 29.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	30.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 16. Aug. 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 16. Aug. 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 4. Okt. 1930 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	63.—	Formaldehyd 30%	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40%	67.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	87.—
Bleiglätte, rein	66.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	83.—
Bleiweiß, pulv.	71.—	Kalialaun in Stücken	17.50
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100%	19.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	8.50	Natronwasserglas 38/40%	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	62.—
		Pottasche 96 98%	40.—
		Soda calc 96 98%	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	57.50

Casein. Argentinisch £ 43.—, Französisch £ 44.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 13. Sept. 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	70.— bis 72.—	neue Zinkabfälle	22.— bis 24.—
Altrotguß	68.— bis 70.—	Altweichblei	23.— bis 25.—
Messingspäne	43.— bis 45.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	130.— bis 132.—
Gußmessing	52.— bis 56.—	Alte Bronzestäbe	75.— bis 78.—
Messingblechabfälle	56.— bis 60.—	Altlötzinn 30%	80.— bis 85.—
Altzink	18.— bis 20.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl vom 16. Aug. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
„ „ „ naßgestreckt	×	1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von 1. Juni 1930 ab 16.— RM/100 kg

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker Hamburg 1, vom 2. Oktbr. 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 6.25 bis 6.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25

Bienenwachs: sh 115/— bis 140/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 63/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 89/— p. cwt., courantgrau sh 88/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—
Harz: franz. 100 kg $ 6.— bis 6.20 amerik. 100 kg $ 5.25 bis 5.50.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 1. Sept. 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 22.45, Nr. 11 RM 23.45. Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 1. Sept. 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 38.— bis 50.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 76.— bis 84.—
Flpkt. über 310° C RM 86.— bis 102.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.40

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 25. Juni 1930 für endlose Metalltücher:

Einfach.	RM f. d. qm		RM f. d. qm
19/28	13.—	36/38	17.50
29/32	14.50	39/41	19.—
31/35	16.—	42/44	21.—
Alle Nummern: doppelt	15.50		
einfach drilliert	19.50	ganz drilliert	22.50
Dreikettig: bis 20	18.—		
21/22	19.50	25/26	22.—
23/24	21.—	27/28	23.—

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 28. April 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm 10.80
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 10.50
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 10.50
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 10.50—16.—
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 12.—
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 16.—
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.90
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.—
Glatte Obertücher 22.—
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30

Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 7.40
Stopfgarn für Naßfilze 10.40
Preßfäden 5.30

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.

Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 83,9,91,7%, Niederbayern 70.—%, durchschnittlich 12.— reichsbahnverladen. Oberpfalz 92,5%, Oberfranken 70/92%, Baden 75—90%.

Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 6,4/8,5 RM, Pommern 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—9,30 RM; Schlesien 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8,90—10,50 RM; Hannover 1. Kl. 14.—, 2. Kl. 12.—, 1./2. Kl. —, RM; Sachsen 1. Kl. 15—17.—, 2. Kl. 12—13,—, 1./2. Kl. —,— RM; Hessen-Nassau, Westfalen 1. Kl. 9,— bis 10,—, 2. Kl. 7.—, 1./2. Kl. — RM.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.2—3.6. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 15.——16.—. Finnland 680—700 Fmk., ca. 800 Fmk je Faden. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 15,50 bis 16.— für weißgeschnitzte Ware.

Digitized by Google

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft Frankfurt a/M.

FARBSTOFFE

in jeder Echtheit und Nuance für die
gesamte Papierindustrie

★

Spezialitäten:

Farbstoffe
für licht-, wasser-, alkali-, säure-,
reib- und dampfechte
Papiere

Technische Unterstützung jederzeit

Digitized by Google

Das Internationale Arbeitsamt in Genf zur Unfallverhütungsfrage.

Das Internationale Arbeitsamt in Genf veröffentlicht in einer Sonderbeilage, „Internationale Rundschau der Arbeit", 8. Jahrgang, März 1930, die offizielle deutsche Uebersetzung der Uebereinkommen und Empfehlungen, die von der Internationalen Arbeitskonferenz im Laufe der 1. Tagung im Jahre 1929 angenommen worden sind. Im großen und ganzen kann man wohl sagen, daß in diesen Empfehlungen und Uebereinkommen die in Deutschland durch die jahrzehntelange erfolgreiche Arbeit der Berufsgenossenschaften längst zur Selbstverständlichkeit gewordenen Einrichtungen mehr oder weniger als vorbildlich hingestellt werden. Für die deutschen Methoden der Unfallverhütungsarbeit ist jedenfalls nichts irgendwie grundlegend Neues aus dieser nach langwierigen Erörterungen und Beratungen hervorgegangenen Stellungnahme des Internationalen Arbeitsamtes herausgekommen, also der schlagendste Beweis für die vorbildliche Art und Weise der bisher von den Berufsgenossenschaften geleisteten Arbeit auf diesem Gebiet.

Zwei Gesichtspunkte verdienen jedoch besonders hervorgehoben zu werden. Die Entschließung des Internationalen Arbeitsamtes stellt nämlich in Punkt 13 die weitgehende Forderung auf,

bei der Wichtigkeit des gesamten Erziehungswerkes zur Unfallverhütung schon in den Unterschulen und in erhöhtem Maße in den höheren Schulen Unterricht über Unfallverhütung und erste Hilfe einzuführen. Für die Berufsschulen wird planmäßige Unterweisung in der Verhütung von Arbeitsunfällen gefordert.

Auch diese Forderung ist freilich für Deutschland nichts Neues. Denn der Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften bemüht sich seit Jahren, mit allerdings nur teilweisem und wechselndem Erfolg, die zuständigen Behörden und die Lehrerschaft für den Gedanken einer planmäßigen Unfallverhütung in den Schulen zu gewinnen. Der durch die genannte Entschließung des Internationalen Arbeitsamtes erfolgte Anstoß hat anscheinend auch bereits Erfolge erzielt, denn in den deutschen Ländern Braunschweig, Hessen, Preußen und Württemberg sind ministerielle Erlasse herausgekommen, die Unfallverhütungs-Belehrung in allen Schulen obligatorisch machen oder wenigstens dringend empfehlen. Es ist zu hoffen, daß nunmehr endlich die seit langem geforderte und erstrebte systematische Erziehung des ganzen Volkes zur Unfallsicherheit erhebliche Fortschritte macht, zumal die Rückwirkung der Schulerziehung auch auf die Familie und die Allgemeinheit nicht zu unterschätzen ist.

Eine weitere Empfehlung des Internationalen Arbeitsamtes betrifft die

Mitwirkung der privaten und öffentlichen Versicherungsgesellschaften am Werke der Unfallverhütung.

Es wird gefordert, daß der Staat seinen Einfluß dahin geltend macht, daß die Versicherungsgesellschaften auf intensive Mitarbeit an der „Safety-First-Bewegung" verwiesen sowie an der allgemeinen Aufklärung und Belehrung über den Unfallverhütungsgedanken beteiligt werden.

Hier stoßen wir auf ein empfindliches Manko in der deutschen Unfallverhütungspropaganda. Hat doch ein so erfahrener Fachmann wie Dr. Neustätter, wissenschaftlicher Leiter der deutschen Zentralen für Gesundheitsdienst bei den Versicherungsgesellschaften, also ein Vertreter der Interessen der Versicherungsgesellschaften, bei dem großen internationalen Kongreß für Unfallheilkunde in Budapest selbst wörtlich ausgeführt: „. . . Im Gegensatz zur sozialen Unfallversicherung in Deutschland und zu der privaten Unfallversicherung in Amerika, wo die Aetna, die Metropolitan, die Travellers

Digitized by Google

(große amerikanische Versicherungsgesellschaften) sich großzügig an der Erziehung zum Selbstschutz direkt, aber auch, wie viele andere, indirekt beteiligen, hat bisher die private Unfallversicherung in Deutschland keine Verhütungsbestrebungen unternommen. . . Die Art von Unfallverhütung, an der sich die private Versicherung auch bei uns beteiligen könnte, die Aufklärung und Erziehung zum Selbstschutz, scheint noch zu jungen Datums und wird wohl noch in ihrer Bedeutung zu wenig gewürdigt, um sich Eingang verschafft zu haben."

Es wäre höchste Zeit, daß auch in Deutschland die an Unfallverhütung interessierten staatlichen Behörden mit aller Energie die Versicherungsgesellschaften auf diese ihre selbstverständliche moralische Verpflichtung hinwiesen! Weder bei der Reichsgesundheitswoche 1926, noch bei der Reichsunfallverhütungswoche 1929, noch neuerdings bei der Feuerschutzwoche haben sich die Versicherungsgesellschaften in auch nur halbwegs nennenswertem Maße beteiligt, obwohl sie zweifellos in größtem Maßstabe mit Nutznießer all solcher allgemeinnützigen Propagandaveranstaltungen sind. Dafür Mittel aufzuwenden, würde nicht nur im eigenen Interesse der Versicherungsgesellschaften liegen, sondern darüber hinaus sich sicher ebenso günstig auswirken, wie die auf die Allgemeinheit ausgedehnten Unfallverhütungsbestrebungen des Verbandes der Deutschen Berufsgenossenschaften, deren Erfolge bereits nachweisbar und belegbar sind.

Verlustliste der Wirtschaft.

Vom Beginn dieses Jahres bis Mitte August sind nach den soeben veröffentlichten Feststellungen des Instituts für Konjunkturforschung 7641 Konkurse und 4826 Vergleichsverfahren eröffnet. Fast 11 000 Namen geschäftlicher Unternehmungen aller Größenordnungen sind in dem kurzen Zeitraum von 7½ Monaten neu in die Verlustliste der Wirtschaft eingetragen worden. Auf 800 Millionen Mark werden die Gesamtverbindlichkeiten der in Konkurs geratenen oder im Vergleichsverfahren sich befindlichen Firmen geschätzt, auf 500 Millionen Mark die voraussichtlichen Verluste der Gläubiger. Hierzu kommen noch die Beträge aus Zahlungsstockungen, die außerhalb des gerichtlichen Verfahrens geregelt werden, es kommen hinzu die Verluste durch diejenigen Zahlungseinstellungen, bei denen es mangels hinreichender Masse nicht zur Eröffnung eines Konkursverfahrens kommen kann — das sind allein jährlich nochmals über 3000 Fälle. Alles in allem werden die Gesamtbeträge, die von den Gläubigern nachgelassen werden mußten, für die ersten sieben Monate des laufenden Jahres auf mindestens 600 bis 700 Millionen Mark veranschlagt.

700 Millionen Mark Verluste, eine Ziffer, deren Größenordnung erst dann recht klar wird, wenn man sich vergegenwärtigt, daß in dem gleichen Zeitraum die Reparationszahlungen nur um etwa 200 Millionen Mark höher liegen. 700 Millionen Mark Verluste, ein erschreckendes Spiegelbild der gegenwärtigen Wirtschaftskrise, gleichzeitig aber auch ein sichtbares Zeichen dafür, daß unser Wirtschaftsrecht immer noch nicht genügenden Schutz dem Gläubiger bietet. Manche Verluste könnten nämlich vermieden werden, wenn die Maschen, die die Vorschriften der Konkursordnung und Vergleichsordnung heute noch böswilligen Schuldnern offen lassen, endlich zusammengezogen werden. Eine weitgehende Reform unseres Wirtschaftsrechts erweist sich gerade in diesen Zeiten als dringend notwendig. Schutz dem Aktionär, unter dieser Parole will der soeben veröffentlichte Regierungsentwurf zur Reform des Aktienrechts den Notwendigkeiten der Stunde gerecht werden. Schutz dem Gläubiger, das ist eine nicht minder wichtige Aufgabe, die ihrer gesetzgeberischen Lösung baldigst entgegengeführt werden sollte. Praktische Vorschläge aus allen Kreisen der Wirtschaft liegen genügend vor. Industrie- und Handelskammern,

Nach langem, schwerem, mit unendlicher Geduld getragenem Leiden entschlief heute sanft nach einem Leben voll unermüdlichem Schaffen mein inniggeliebter, treusorgender Mann, unser unvergeßlicher, guter Vater

Generaldirektor a. D.

Ernst Lehmann

im 74. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Alice Lehmann, geb. Steuber
Paul Lehmann, Riga
Ilse Lingk-Lehmann
Nanni Lehmann
Getr. Lehmann-Homp, Riga
Benno Lingk, Tilsit

Königsberg, den 3. Oktober 1930.

Konfrollieren Sie

den Wärmeverbrauch Ihrer Zentraldampfanlage

mit Kondenswassermessern

Gerade in der Papier- und Zellstoffindustrie mit ihrem hohen Wärmebedarf für die Kocher und Trockentrommeln ist die Überwachung der Wärmemengen — sowohl der gesamten als auch der an die Verbrauchsstellen abgegebenen — von größtem Einfluß auf die Rentabilität des Betriebes.

Gerade Kondenswassermesser eignen sich für diese Wärmekontrolle, weil sie sehr genau messen — Fehlergrenze ± 1% — und dabei ohne Wartung dauernd sicher arbeiten. Beschreibungen und Auskunft gern auf Anfrage.

Siemens-Planiawerke

Aktiengesellschaft für Kohlefabrikate

Berlin-Lichtenberg

Herzbergstraße 128—139

Digitized by Google

die von Amts wegen in das Vergleichsverfahren eingeschaltet sind, haben genau formulierte Abänderungsvorschläge zu den geltenden gesetzlichen Bestimmungen den zuständigen Stellen schon vor längerer Zeit unterbreitet. Führende wirtschaftliche Verbände, die am ehesten einen Einblick in die tieferen Zusammenhänge zwischen Geschäftsmoral und Wirtschaftskrise haben, weil sie, wie z. B. die Auskunfteien, tagtäglich in der Fülle des ihnen zuströmenden Einzelmaterials die Wechselwirkungen zwischen dem mangelhaften Gläubigerschutz und den Geschäftszusammenbrüchen erkennen können, haben gleichfalls immer wieder dringliche Vorstellungen auf Reform unseres Wirtschaftsrechtes erhoben. Es sei nur unter anderem erinnert an die vor kurzem veröffentlichte Eingabe des Verbandes der Vereine Kreditreform zur Aenderung des geltenden Konkursrechtes, deren vielseitige Anregungen für den Gesetzgeber wie für den Richter der frühere Reichsgerichtspräsident; Dr. Simons, mit dem Wunsche begleitete, daß durch eine zweckmäßige Neugestaltung unseres Konkursrechtes endlich das Vertrauen zwischen den Geschäftsleuten wieder hergestellt und gesichert werde.

Das Tempo der Gesetzgebungsmaschine, dessen allzu große Schnelligkeit auf manchen Gebieten beklagt werden muß, erweist sich auf dem Gebiet des Wirtschaftsrechts als zu langsam. Wenn nicht die Verlustliste der Wirtschaft in dem bisherigen Ausmaß weiter anwachsen soll, tut rasche Reformarbeit auch an dieser Stelle dringend not.

Marktbericht.

Die Papierfabrikation in Süd- und Südwestdeutschland.

Stilles Geschäft. — Die papierverarbeitende Industrie berichtet über weitere Verschlechterung des Geschäftsganges. — Ermattende Reklametätigkeit. — Ruhigeres Auslandsgeschäft. — Nachgebende Preise auf dem Weltmarkte. — Erzeugungseinschränkung.

Es zeigen sich noch recht wenige Anzeichen für eine Wiederbelebung des Handels. Man hat das Gefühl, daß es überall an Mut und Unternehmungslust fehlt, um jetzt etwas lebhafter ins Geschäft hineinzugehen und zu versuchen, auf diese Weise das Geschäft anzukurbeln. Vorerst wird überall herumgefühlt, wie die gesamte Marktlage beschaffen ist. Es laufen daher fortgesetzt Anfragen ein, sowohl beim Großhandel wie bei den Fabriken, aber die Stimmung ist so, daß man zunächst gar nichts unternimmt, sondern hören will: Was geht vor?! Es ist dabei gar nicht einmal so sonderbar, daß nicht nur die Börse, sondern durch die Börse auch die gesamte Geschäftswelt nervös geworden ist und aus Mißtrauen in die fernere Entwicklung des Geschäfts nichts unternehmen will. Aus diesem Grunde bleibt es auf dem Papiermarkte sehr still. Das Geschäft ist nicht tot, ganz und gar nicht, denn es werden fortgesetzt beachtliche Mengen Papier abgerufen, und sie müssen sogar eiliger geliefert werden, als wenn wir eine Hochkonjunktur hätten, aber daran fehlt es leider, daß man größere Aufträge auf Abruf erteilt, so daß die Papierfabriken einigermaßen großzügig disponieren könnten. Davon ist leider gar nichts zu spüren. Der Papiergroßhandel gibt nur den allerdringlichsten Bedarf in Auftrag, und er drängt die Fabriken um derart schnelle Lieferung, daß die Herausarbeit der Bestellungen gar nicht möglich wäre, wenn nicht Lagerbestände mit herangezogen werden könnten. Daran ist schon zu sehen, daß das Geschäft an und für sich gar nicht einmal so schlecht ist, wie es immer hingestellt wird, es ist nur das Unangenehme dabei, daß man in den Fabriken aus der Hand in den Mund leben muß und deshalb nicht wissen kann, wie sich in den nächsten vierzehn Tagen oder drei Wochen die Verhältnisse gestalten werden. Es fehlt an einer offenen Aussprache zwischen Fabrikanten und den Großhändlern. Sie müßte jetzt um so dringlicher sein, als beide Teile deshalb im Dunkel tappen, weil niemand weiß, wie sich die Verhältnisse in der Papier weiterverarbeitenden Industrie gestalten werden. Es besteht gar kein Zweifel darüber, daß die papierverarbeitende Industrie sich zur Zeit in einer schweren Krise befindet. Ihre Erzeugungsmöglichkeit ist viel zu groß, als daß sie ohne den Weltmarkt auskommen könnte. Will sie hier mitkommen, so muß sie ungewöhnlich niedrig kalkulieren, denn es fehlt nicht an Beispielen, daß die ausländische Papier weiterverarbeitende Industrie den deutschen Betrieben einen nicht gering anzuschlagenden Wettbewerb bereitet. Dieser Wettbewerb wird in einigen uns benachbarten Ländern noch durch die Währung und die dadurch weit billigeren Arbeitskräfte unterstützt, wie dies in der Tschechoslowakei, in Italien und in Frankreich-Belgien der Fall ist. Durch diesen Wettbewerb ist derWeltmarkt an und für sich verengert worden; es kommt hinzu, daß das Inland viele Erzeugnisse der Papier weiterverarbeitenden Industrie infolge der ungünstigen Wirtschaftslage nicht mehr im früheren Umfange aufnehmen kann und daher sich selbst Zurückhaltung im Abruf und in der Verarbeitung von Papier und Pappen auferlegen muß. Es kommt hier hinzu, daß leider auch die Reklametätigkeit nachgelassen hat. Es wird ohne Widerspruch anerkannt, daß die Reklame das wichtigste Mittel ist, um das Geschäft zu beleben und es von neuem zur Ankurbelung zu bringen. Aber es fehlt an Mitteln, um die Reklameetats nicht nur im früheren Umfange aufrechtzuerhalten, sondern noch zu

Schlicksche kombinierte Wirbelstrom-Saugzug-Düse Nr. 902 D.R.P. und Ausl.-Pat.

mit von außen verstellbarer Leistung bei geringem Preßluftverbrauch (von 0,3 at an aufwärts) arbeitend, für Befeuchtung u. Trocknung von Luft und Waren, Auftragen v. Lösungen usw.

G S D

Gustav Schlick, Dresden 15, N 6

Digitized by Google

steigern. Der Deutsche Reklame-Verband hat sich unbestreitbare Verdienste um die Förderung und Steigerung der Reklametätigkeit erworben, doch kann er dagegen nicht ankommen, daß den Geschäftsinhabern der Mut und die Mittel fehlen, um die zweifellos notwendige und erforderliche Reklame zu steigern. Das ist nicht nur in Deutschland so, sondern selbst in England, ja sogar in Nordamerika wird neuerdings geklagt, daß die Reklametätigkeit im Abnehmen begriffen ist. Die Advertising Federation of America beklagt es rundheraus, daß man in allen Staaten der Union bei weitem nicht die Erwartungen erfülle, die hinsichtlich des Jahres 1930 in bezug auf Reklame mit Berechtigung gestellt worden seien, und man geht in den Kreisen der Reklamefachleute so weit, daß man sagt, das schlechte Geschäft und die Arbeitslosigkeit in Nordamerika seien darauf zurückzuführen, daß man nicht genügend Reklame betreibe und dadurch auch den Papierverbrauch zurückgehen lasse. Ganz ähnliche Gedankengänge findet man bei der British Advertising Association in London, und diese Tatsache dürfte doch nicht so von ungefähr und nur etwa ganz zufällig sein. Es ist schon ganz gewiß etwas Wahres daran, daß man sowohl in Nordamerika als in England und auch in Deutschland die Ausgaben für Reklame nicht unwesentlich beschränkt hat bzw. beschränken mußte, und dieser Tatsache ist es ja auch zuzuschreiben, daß das Ausfuhrgeschäft auf seiner ganzen Linie wesentlich ruhiger geworden ist und daß darüber hinaus auch die Preise auf dem Weltmarkte nachgeben mußten und leider auch noch weiterhin langsam im Weichen begriffen sind. Es ist daher weder dem Papiergroßhandel noch aber dem endgültigen Verbraucher zu verargen, wenn beide sich bestreben, nur das Allerdringlichste aus dem Markte zu nehmen und durch dieses an und für sich durchaus verständige Vorgehen, für das auch die Papierfabriken Verständnis haben müssen, die Fabrikanten zu Erzeugungseinschränkungen zwingen. Sie sind leider noch immer nicht abgeschlossen, denn die Ziffern über die Zunahme der Arbeitslosigkeit in der Papier- und Pappenindustrie reden eine nur zu deutliche Sprache und zeigen weithin sichtbar auf, daß nur noch rund zwei Drittel der Papier- und Pappenmaschinen in Deutschland beschäftigt sind. Geklagt wird besonders über das ungewöhnlich schlechte und schwierige Geschäft auf dem Packpapiermarkte, denn hier sind nicht nur die billigeren Schrenz- und grauen Packpapiere, die naturfarbigen wie die gefärbten Braunholzpapiere, sondern ganz besonders die satinierten hochglänzenden Pergamynpapiere für Fabrik- und Ueberseepackungen, wie auch die Pergamentersatzpapiere seit längerer Zeit gänzlich vernachlässigt und auch auf dem Weltpapiermarkte, einem scharfen Preisdrucke unterworfen, der nach den neuesten Berichten aus Skandinavien noch nicht zum Stehen gekommen ist. Es sind dies wenig erfreuliche Verhältnisse, die für Süd- und Südwestdeutschland noch insofern an Bedeutung gewinnen, als ein scharfer Rückgang der Ausfuhr von Papier und Papierwaren nach Frankreich nicht zu verkennen ist, weil hier mit allen Mitteln und wirksamster Unterstützung der Staatsregierung angestrebt wird, die Papiererzeugung in Frankreich selbst mächtig zu fördern, um so mehr, als genügend Geldmittel zur Verfügung stehen und somit die Möglichkeit gegeben ist, die deutsche Einfuhr von Papier und Papiererzeugnissen zu unterbinden. In dieser Richtung ist gewiß die Tatsache sehr lehrreich, daß sich die Ausfuhr von Zellstoff und Holzschliff von 181 973 dz in 1928 (erstes Halbjahr) auf 409 807 dz in 1930 gesteigert hat, während in der gleichen Zeit die Ausfuhr von Papier und Papierwaren dieser Entwicklung nicht entsprochen hat, sondern von 434 357 dz im ersten Halbjahr 1929 auf 279 653 dz im ersten Halbjahr 1930 zurückgegangen ist. Daran ist leider die süd- und südwestdeutsche Papier- und Papierwarenindustrie sehr erheblich beteiligt. Dl.

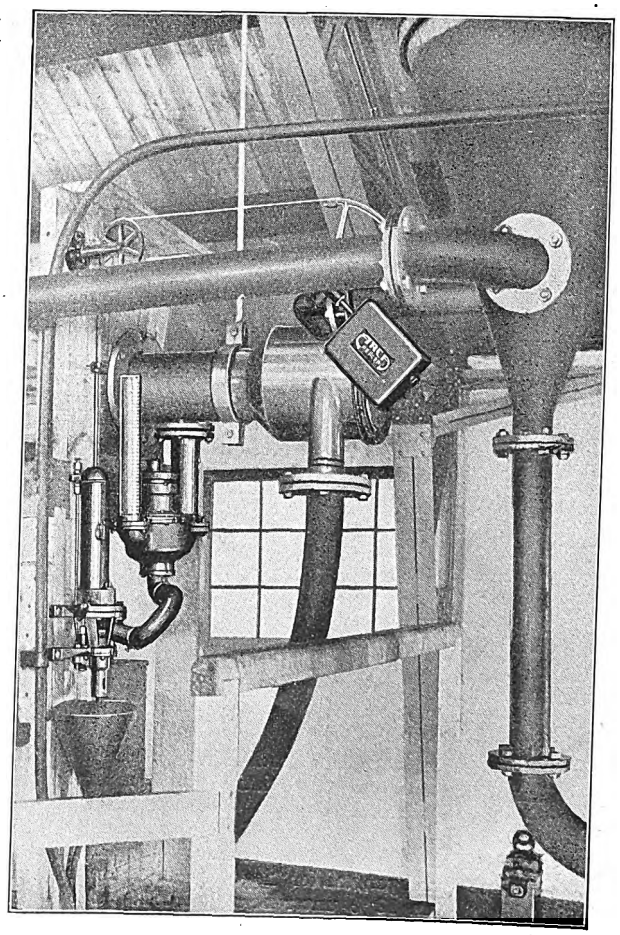
Moderne Betriebe benutzen

Arca-Regler

denn sie vereinigen Zuverlässigkeit und Präzision. Sie können sich auf den

Arca-Regler

verlassen.



Arca-Konsistenzregler

ARCA REGLER DRP

ARCA-Regler • Aktien-Ges.

Berlin-Schöneberg, Mühlenstr. 9b

Digitized by Google

Auslandsschau.

Nordamerika.

Die statistische Abteilung des Newsprint Service Bureau New York stellt fest, daß die Produktion Kanadas im Juli 1930 216 978 Tonnen umfaßte, während der Export 209 511 Tonnen ausmachte. Für die Vereinigten Staaten beträgt die Juliproduktionsziffer 102 840 Tonnen, der Export 103 018 Tonnen. Außerdem wurden im Monat Juli in Neufundland 25 426 Tonnen Zeitungsdruckpapier hergestellt und in Mexiko 632 Tonnen. Damit ergibt sich für den gesamten nordamerikanischen Kontinent und dem Berichtsmonat eine Produktionsziffer von 345 876 Tonnen.

Bei Zusammenziehung der Produktionsergebnisse der Monate Januar bis Juli 1930 ergibt sich mit Bezug auf die Herstellung von Zeitungspapier für Kanada gegenüber dem gleichen Zeitraum des Jahres 1929 eine Abschwächung um 3 %. Für die Vereinigten Staaten ist ebenfalls ein Rückgang zu verzeichnen, der mit 2 % berechnet wurde. Auch die mexikanische Zeitungspapierproduktion hat etwas nachgelassen, lediglich Neufundland kann ein Mehr von 14 % aufweisen. Für das gesamte Territorium ergibt sich ein Rückgang um 41 865 Tonnen.

Die kanadischen Papierfabriken arbeiteten im Juli mit 71,3 % der Kapazität, für die Betriebe der Vereinigten Staaten gilt die Ziffer von 72,8 %, während die Papierfabriken in Neufundland mit 106,2 % ausgenutzt wurden. Die Vorräte an Zeitungsdruckpapier stellten sich Ende Juli in Kanada auf 52 867 Tonnen, in den U.S.A. auf 29 284 Tonnen, zusammen 82 146 Tonnen. Die Zahl entspricht einer Durchschnittsproduktion von 4,8 Tagen.

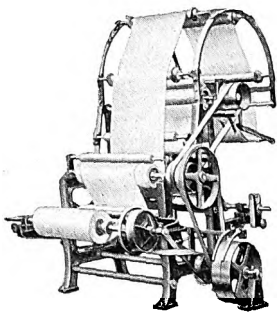
Die nachstehende Tabelle gibt Einzelheiten über die Ausfuhrländer wieder, und zwar bezieht sie sich auf das erste Halbjahr 1930:

	Kanada	U. S. A
Großbritannien	54 268	—
Kuba	4 976	876
Jamaika	744	—
Argentinien	30 387	—
Südamerika	2 603	1 408
Südafrika	8 225	—
Australien	26 145	—
Neuseeland	11 471	—
Europa	—	484
Kanada	—	9
Mittelamerika	—	436
China	—	869
Philippinen	—	1 745
Andere Länder	2 559	266
U. S. A.	1 026 226	—

Die Juliabrechnung der statistischen Abteilung der American Paper and Pulp Association und der ihr angeschlossenen Organisationen ergibt für die Produktion von Papier und Pappen eine Gesamttonnenzahl von 468 582, während 476 197 Tonnen zur Verschiffung gelangten. Die Erzeugungsziffer liegt um 8 % unter dem Juni 1930 und um 12 % unter dem Juli 1929. Die Vorräte am Ende des Monats wurden mit 286 905 Tonnen erfaßt. Einzelheiten über die Produktion der verschiedenen Papiersorten in der Berichtszeit sind aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

2 Trockenzylinder
gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht,
Breite 1300–1400 mm, Durchmesser 1200 mm.
Angebote erbeten an
Herzberger Papierfabrik, Herzberg/Harz.

VASANTA



MASCHINEN
zum
Kleben, Auftragen, Imprägnieren, Gummieren,
Färben, Kreppen, Streichen, Schneiden,
u. s. w.
Vasanta Maschinenfabrik
Akt. Ges. Dresden-N. 15

Gummi-Walzen-Bezüge
Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, jahrzehntelange Erfahrungen
Schmidt & Brösel, Halle (Saale) 2
Drahtanschrift m: Gumibrösel • Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. • Fernsprecher: 26223 u. 26434 • Gegründet 1886

Digitized by Google

	Produktion	Export
Zeitungsdruckpapier	102 840	103 018
Ungestrichene Papiere	68 196	68 345
Pappe	177 905	179 299
Umschlagpapier	42 132	45 585
Tüten, Beutel, Säcke	12 674	12 912
Schreibpapier	26 632	26 121
Seidenpapier	12 312	11 731
Tapetenpapier	4 090	3 400
Pappe für Dachpappe	4 620	5 581
Andere Sorten	17 181	20 205
	468 582	476 197

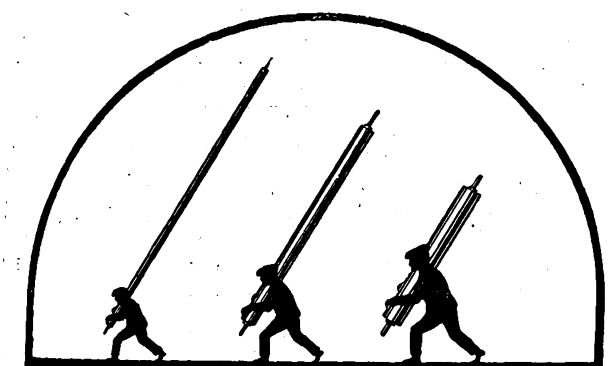
Die Herstellung von Rohmaterialien zur Papiererzeugung belief sich im Monat Juli auf 178 828 Tonnen. Der heimische Verbrauch wurde mit 172 784 Tonnen festgestellt, während 17 328 Tonnen exportiert werden konnten. Die genannte Produktionsziffer ist um 18 % schwächer als das Ergebnis des vorangegangenen Monats und liegt um 13 % unter dem Juli 1929. Die Vorräte am Monatsende wurden von der Statistik mit 119 536 Tonnen erfaßt.

Portugal.

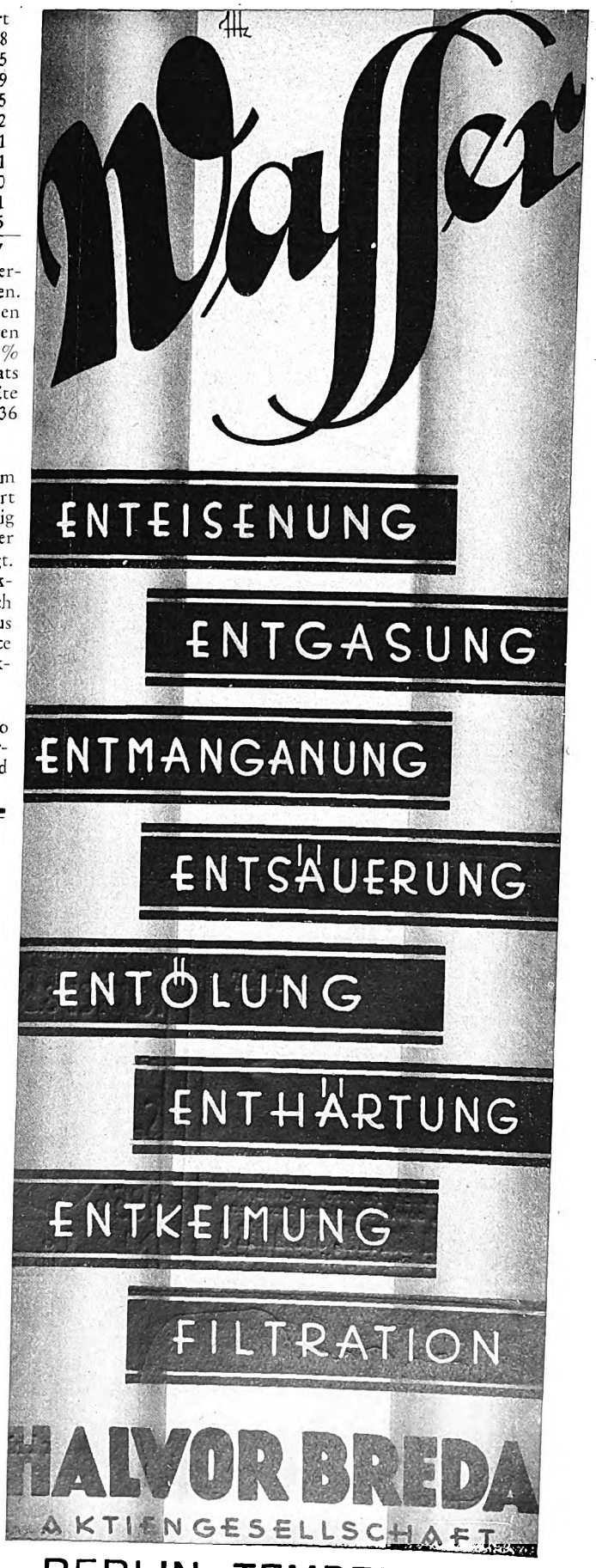
Die Einfuhr von Papier nach Portugal umfaßte im Jahre 1929 2 235 622 kg und repräsentierte einen Wert von 4 650 221 Esc. Der bedeutendste Anteil, wertmäßig 1 727 542 Esc. ist holländischer Herkunft, an zweiter Stelle sind deutsche Waren mit 1 563 937 Esc. beteiligt. Nicht eingeschlossen in diesen Ziffern ist Zeitungsdruckpapier. Der Import hierin betrug dem Werte nach 10 603 436 Esc. und stammt fast ausschließlich aus Deutschland (8 879 100 Esc.). Zigarettenpapier im Werte von rund 6000 Esc. wurde zu vier Fünfteln aus Frankreich bezogen.

Spanien.

Die Dividende der Papelera Espanola in Bilbao wurde auf 10 % festgesetzt. Die Produktion des Unternehmens umfaßte 57 172 Tonnen Papier und Pappe und 13 715 Tonnen mechanische Masse.



Nieferner Walzen
gehören in jede
Halbstoff- und Papiermaschine
Brust-, Register-, Siebleit-, Filzleit-, Spiral-, Papierleit- und Papierkühl-Walzen
bis zu den
größten Abmessungen
mit oder ohne Kugellager und leichtauswechselbaren Zapfen. Ausführung als
Leicht- oder Schwermetall-Walzen
auch mit Kupfer-, Gummi-, Messing-, Aluminium- oder Stahlüberzug
Neuheit: **Spiralwalze,** deren Spiralen aus einem dicken Gummi-Ueberzug heraus gedreht sind. (D. R. G. M.)
Maschinenbauwerkstätte Niefern, G.m.b.H.
Niefern (Baden)



BERLIN-TEMPELHOF
Ringbahnstr. 40
Gegründet 1898

Digitized by Google

PERSONALIEN

Der Inhaber der gleichnamigen Getreidefirma in Berlin-Charlottenburg **Paul Philipp** ist gestorben. Er war Aufsichtsratsmitglied der Deutschen Kreditaktiengesellschaft in Berlin, der Papierfabrik Köslin A.-G., der Hannoverschen Papierfabriken Alfeld-Gronau vorm. Gebr. Woge sowie der R. Rube & Co. A.-G. in Weende bei Göttingen. Er hat sich unter seinen Berufsgenossen durch seinen vornehmen Charakter und seine persönliche Liebenswürdigkeit viele Freunde erworben.

Rheinische Pappenfabrik A.-G. in Monheim (Rheinland). An Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes Hans Roland ist durch Beschluß des Aufsichtsrats der Fabrikdirektor Oskar Länge in Köln zum alleinigen Vortandsmitglied bestellt.

Papierverwertung Ravensburg G. m. b. H., Bielefeld. Durch Gesellschafterbeschluß sind die Geschäftsführer 1. Fabrikant Adolf Marlie, Bocholt, 2. Kaufmann Herrmann Fincke, 3. Kaufmann Ewald Voß als Geschäftsführer abberufen worden.

Koholyt A.-G., Abt. Papierfabrik Halbrock in Hillegossen. Zu Vorstandsmitgliedern sind bestellt: Fabrikdirektor Hans Avé-Lallemant und Fabrikdirektor Dr. Kurt Gottstein, beide zu Stettin.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Gesellschaft für Papierfabrikation m. b. H., Speele. Die Gesellschaft ist durch Beschluß vom 14. Juli 1930 aufgelöst.

Fürstlich Stolberg'sche Kartonfabrik Colonnowska, Inh. Christian Ernst Fürst zu Stolberg-Wernigerode in Colonnowska. Die Firma ist erloschen.

Hoffmann & Engelmann Aktiengesellschaft, Neustadt an der Haardt. Zu der in Nr. 39 von uns veröffentlichten Mitteilung schreibt uns die Firma: Ihr Bericht über die Umgründung unserer Firma in eine Aktiengesellschaft bedarf hinsichtlich der Höhe der Teilschuldverschreibungen einer Richtigstellung. Sie haben versehentlich den Betrag mit 150 000 RM. angegeben. Die Aktiengesellschaft gibt jedoch nominal 1 150 000 RM. 7prozentige Teilschuldverschreibungen heraus, die ebenso wie das gesamte Aktienkapital von 850 000 RM. von den Gründern übernommen wurden.

Papierfabrik Biberist. Im Geschäftsbericht der Papierfabrik Biberist (Schweiz) wird darauf hingewiesen, daß die gegenwärtige allgemeine Krise im Wirtschaftsleben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr in der schweizerischen Papierindustrie verhältnismäßig in ertragbarer Auswirkung hielt, weil die Papierindustrie dem allgemeinen Rückgang in der industriellen Produktion in der Regel nachfolgt und selten stürmische Gestaltung annimmt. Die Produktion konnte ungefähr auf der bisherigen Höhe erhalten bleiben, wogegen der Verkauf namentlich unter dem Einfluß der ausländischen, billiger liefernden Konkurrenz die letztjährige Höhe nicht erreichte. Für das kommende Geschäftsjahr 1930/31 müssen die Aussichten als höchst unbefriedigend bezeichnet werden. Die Versammlung bestätigte den bisherigen Verwaltungsrat auf eine neue Amtsdauer von drei Jahren.

Bau einer russischen Papierfabrik. Der Saklesbuntrust beginnt demnächst mit dem Bau einer am Ingurflusse geplanten Papierfabrik, die 1932/33 fertiggestellt werden soll, und für die man insgesamt 16 Mill. Rbl. verausgaben will.

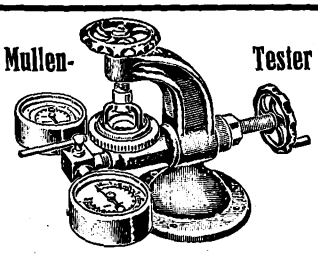
„Hannovera", Papierausstattungsfabrik, A.-G. i. L., Hannover. In der ord. Generalversammlung unter dem Vorsitz von R.-A. Philippi war ein AK. von 93 830 RM. vertreten. Die Regularien wurden genehmigt und beschlossen, den Verlust von 10 514 RM. auf neue Rechnung vorzutragen. Nach Ablauf des Sperrjahres soll auf jede der über 20 RM. lautenden Aktien eine erste Liquidationsrate in Höhe von 4 RM. pro Aktie ausgeschüttet werden. Wann weitere Liquidationsraten zur Verteilung kommen, sei heute noch nicht zu übersehen.

Neugründung. In das Handelsregister beim Amtsgericht Berlin-Mitte wurde eingetragen: **Berliner Papiergesellschaft Herz & Ritzau, Berlin.** Offene Handelsgesellschaft seit 1. Februar 1930. Gesellschafter sind: Hanna Herz, geb. Guttmann, Berlin-Tempelhof, Ida Ritzau, geb. Wernsdorf, Berlin. Einzelprokuristen: William Herz, Berlin-Tempelhof, Albert Ritzau, Berlin.

Rhein. Pappenfabrik A.-G., Monheim. In der ordentl. Hauptversammlung wurde der dividendenlose Abschluß für das Geschäftsjahr 1929/30 einstimmig genehmigt. Der Abschluß weist bei 197 615 (i. V. 100 000) Mark Abschreibungen einen Reingewinn von 9347 (70 500) Mark auf, der einschließlich des kleinen Gewinnvortrages aus dem Vorjahr wiederum auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Ueber das abgelaufene Geschäftsjahr berichtete der Vorstand, daß dieses eine weitere Steigerung der Produktion gebracht habe, die leider infolge der allgemeinen Lage bei weiterhin sinkenden Verkaufspreisen abgesetzt werden mußte. Ein turnusgemäß ausscheidendes Aufsichtsratsmitglied wurde wiedergewählt.

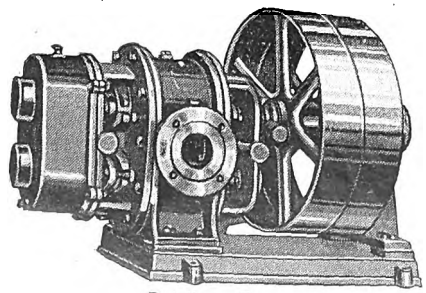
Beilagenhinweis.

In der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" finden unsere Leser eine Werbedrucksache der Firma **Henkel & Cie., A.-G., Düsseldorf.** Das Unternehmen macht damit Propaganda für das Reinigungs- und Entfettungsmittel P3, das sich infolge seiner vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten in der Praxis bestens bewährt hat.


Mullen- Tester
Ruba-Berstdruckprüfer
für alle Arten Papiere, Wellpappen, Kartons, sowie sämtliche Textilien
Rudolph Barthel, Chemnitz 8
Postfach 74. Empfängerliste auf Wunsch

Anerkannte-Präzisions-Arbeit für die
Papier & Buntpapier
Fabrikation
Seit 1856
Prospekte & Kataloge auf Wunsch

Karl SIMON
Maschinenbürsten-Fabrik-Oberursel-a/T.


Rotations-Pumpe
Weltruf seit 1886 genießen:
ENKE-Pumpen
für Frisch-, Sieb- und Abwasser :—: Saugerpumpen.
Bestens bewährt in Papierfabriken.
CARL ENKE G. M. B. H.
Spezialfabrik für Pumpen und Gebläsemaschinen
Schkeuditz bei Leipzig 9

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrünnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSE CHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. — Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60. Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 5040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 19. Oktober 1930 NUMMER 42

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Die Steuerstelle.

Charlottenburg, den 6. Oktober 1930.
Neue Grolmanstraße 5/6, III.

Betr. Einkommensteuergesetz (Bewertung unsicherer Forderungen unter Berücksichtigung des Teilwertgedankens).

Der Steuerpflichtige hat in seiner Einkommensteuerbilanz auf den 1. Januar 1926 als Delkredere 45 000 RM. zurückgestellt. Das Finanzamt hat hiervon 8000 RM. nicht anerkannt. Dem ist das Finanzgericht beigetreten, weil der Beschwerdeführer die Rückstellung nur mit der allgemeinen Lage am Stichtage begründe, bestimmte Tatsachen, nach denen am Stichtage mit Sicherheit mit einem Verlust der Forderungen in der strittigen Höhe habe gerechnet werden müssen, aber nicht vorgebracht habe. Die Begleichung der in Betracht kommenden Forderungen sei zwar wiederholt angemahnt worden. Daraus und aus dem Inhalt des vorgelegten Briefwechsels ergebe sich aber noch nicht die Berechtigung der Delkredere-Rückstellung in vollem Umfange. Es habe nur festgestanden, daß die Forderungen längere Zeit ungedeckt bleiben würden, für die Unmöglichkeit der Beitreibung hätten nach den damaligen Verhältnissen Anhaltspunkte nicht vorgelegen. In der Rechtsbeschwerde führt der Steuerpflichtige an, er habe triftige Gründe vorgebracht, um die Abschreibung zu rechtfertigen, die Rückstellung sei auch nicht nur mit der allgemeinen Wirtschaftslage begründet worden. Es könne von ihm nicht verlangt werden, daß er bestimmte Tatsachen für die sichere Annahme eines Verlustes aufstelle. Das Finanzgericht habe mit dem Verlangen dieses Nachweises die Anforderungen überspannt; wenn seine Firma befürchtet habe, daß die Forderungen tatsächlich verloren seien, so habe sie als vorsichtiger Kaufmann diese Forderungen auch ganz oder teilweise abschreiben dürfen. Habe sie sich in der Beurteilung getäuscht, so habe sie jedenfalls nicht willkürlich gehandelt. Es komme nicht darauf an, ob die Forderungen später eingingen, sondern nur darauf, wie die geschäftliche Lage am Bilanztage beschaffen gewesen sei.

Der Reichsfinanzhof hat durch Urteil vom 28. August 1930 VI A 27/30 die Rechtsbeschwerde mit sehr interessanten Ausführungen für begründet erklärt. Die Darlegungen des Reichsfinanzhofs gehen dahin:

„Der Senat hat schon wiederholt den Bestrebungen der Finanzämter entgegentreten müssen, sich zum Richter über die Schätzungen eines vorsichtigen Kaufmanns bei der Bewertung von Forderungen des Geschäfts am Bilanzstichtag auf Grund des nachträglichen Schicksals dieser Forderungen aufzuwerfen. Ebenso hat er schon wiederholt dahin entschieden, daß ein Wertberichtigungskonto gegenüber den zu hoch eingesetzten Forderungen der Bilanz unzulässig ist, und zwar nicht nur für die unbeitreibbaren Forderungen, sondern auch für die zweifelhaften und die zur Zeit unsicheren Forderungen, daß aber auf der anderen Seite die Einsetzung einer Rücklage für nur möglicherweise später eintretende Verluste als reine offene Reserve anzusehen ist, die an dem Gewinn nicht gekürzt werden darf. Im übrigen ist die zulässige Rückstellung für zweifelhafte Forderungen danach zu bemessen, wie hoch ein die Entwicklung der Verhältnisse sorgfältig abschätzender, „vorsichtiger" Kaufmann nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung die zweifelhaften Forderungen schätzen und besondere Verluste hiernach voraussehen oder befürchten zu können glaubt; es kommt nicht darauf an, wie das Finanzamt von seinem, meist nachträglichen Standpunkt aus die Sachlage ansieht und noch weniger darauf, ob die völlige Unbeitreiblichkeit der Forderung mit beweisbarer Sicherheit anzunehmen ist. Dieser Grundsatz enthält zwar die weitere Regel, daß der Kaufmann bei seiner Schätzung seine tatsächlichen bisherigen Erfahrungen berücksichtigen wird, aber eine hierdurch ordnungsmäßige Schätzung des sogenannten Delkredere wird nicht dadurch nachträglich und rückwirkend unzulässig, daß die tatsächliche Entwicklung anders gegangen ist, als

Digitized by Google

der Kaufmann trotz sorgfältiger Prüfung am Bilanztage glaubte annehmen zu können. Es kann ferner daraus, daß der Kaufmann die als zweifelhaft angesehenen Forderungen weiter in seinen laufenden Büchern führt und bearbeiten läßt, nicht geschlossen werden, daß ihr für die Bilanzierung maßgebender Wert höher sein müsse. Eine Beweislast dahin, daß der Kaufmann dem Finanzamt nachweisen müßte, daß seine Forderungen uneinbringlich seien, ist nirgends vorgeschrieben. Vielmehr ist umgekehrt das Finanzamt zu einer Abweichung von der im übrigen nach ordnungsmäßigen kaufmännischen Grundsätzen aufgestellten Bilanz und hier der Schätzung des Kaufmanns über zu befürchtende oder doch mögliche Ausfälle nur berechtigt, wenn es seinerseits nachweisen kann. daß ein Bilanzansatz den Grundsätzen des sorgfältigen Kaufmanns widerspricht, d. h. daß auch ein reichlicher Schwarzseher keine Ausfälle fürchten konnte. Daraus ergibt sich, daß bei der Möglichkeit widersprechender Schätzungen, die beide im Rahmen der Sorgfaltspflicht bleiben, die des Kaufmanns vorzuziehen ist, auch wenn seine Schätzung weniger optimistisch war als die des Finanzamts, und wenn das letztere mit seinem Optimismus recht behalten hat. Es kommt bei dieser Schätzung der Außenstände auch vielfach auf das Gefühl des Unternehmers an, und ferner kann der Kaufmann Forderungen stets schon dann als mehr oder minder gefährdet ansehen, wenn der Schuldner am Fälligkeitstage nicht zahlt und ausweichende oder dem Kaufmann nach Treu und Glauben und nach seiner derzeitigen Kenntnis der Verhältnisse nicht genügend erscheinende Versprechungen gibt. Schon die Verspätung einer Zahlung kann als erheblicher Wertverlust bei der Forderung angesehen werden. Von dem hier in Betracht kommenden wirtschaftlichen Standpunkt und dem einkommensteuerrechtlichen Gedanken der Einsetzung des Teilwerts aus ist eine Niedrigerbewertung einer Forderung schon dann gerechtfertigt, wenn die Verspätung der Zahlung und die Unsicherheit des Schuldners bei dem Gläubiger die vielleicht später als unbegründet sich erweisende Meinung erwecken konnte, die Forderung werde ganz oder zum Teil nicht eingehen oder der nicht rechtzeitige Eingang werde ihm in seinem Betriebe schaden. Es kann z. B. das Fortbestehen eines ganzen Geschäfts, das auf einem Stichtag einen wichtigen Gläubiger bezahlen muß, davon abhängen, daß die am Stichtag fälligen Forderungen rechtzeitig eingehen; kann damit nicht gerechnet werden, sind diese Forderungen in diesem Augenblicke für den Betrieb unter Umständen fast wertlos. Die Vorentscheidung läßt erhebliche Zweifel aufkommen, ob das Finanzgericht diese Rechtsgrundsätze nicht verkannt hat. Dies gilt um so mehr, als die Rüge des Beschwerdeführers begründet ist, daß das Finanzgericht entgegen dem klaren Inhalt der Akten festgestellt hat, der Beschwerdeführer habe nichts wegen der Gefährdung der in Betracht kommenden Forderungen dargetan, während er ganz bestimmte, sehr erwägenswerte Anhaltspunkte dafür vorgebracht hat, daß er die Forderungen für gefährdet gehalten hat und halten konnte. Auch daß der Beschwerdeführer, vielleicht um sein Geld zu retten, weitere Lieferungen an die eine oder andere der zweifelhaften Firmen aus den mit diesen abgeschlossenen Verträgen machte, kann nicht als Beweis dafür angesehen werden, daß der Beschwerdeführer die Forderungen nicht für gefährdet hielt und halten konnte. Unter diesen Umständen war die Vorentscheidung wegen Rechtsirrtums aufzuheben und die Sache an das Finanzgericht zurückzuverweisen, damit dieses unter Beachtung der vorstehenden Grundsätze erneut prüft, ob der Beschwerdeführer die Forderungen nicht als sorgfältiger und vorsichtiger Kaufmann für mehr oder minder gefährdet und für seinen Betrieb entwertet halten durfte."

Handelspolitik.

Canada.

Der in Nr. 11/1930 dieses Blattes im Auszuge für das Papierfach veröffentlichte Zolltarif von Canada hat mit Wirkung vom 17. September einige Veränderungen erfahren, durch die auch die papiererzeugende Industrie in einem Punkte betroffen wird. Während Packpapier bisher in der Sammelposition 197 mit einem Zollsatz von 15 % v. W. (Britischer Vorzugstarif), bzw. 22½ % v. W. (Mitteltarif), bzw. 25 % v. W. (Generaltarif) einbegriffen war, ist nunmehr für Packpapier eine Sonderposition Nr. 197 b geschaffen worden, mit folgenden erhöhten Zollsätzen:

20 % v. W., 30 % v. W., 35 % v. W.

Für Deutschland gelten bekanntlich, mangels eines Handelsvertrages mit Canada, die Sätze des Generaltarifs. v. W.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 42. „Lieferbedingungen für Wärme- und Kälteschutzanlagen".

Der Ausschuß zur Aufstellung von Lieferbedingungen für Isolierstoffe beim Verein Deutscher Ingenieure, in welchem der Verein Deutscher Papierfabrikanten durch Herrn Direktor Klein, Koholyt A.-G., Berlin, vertreten war, hat nach langwierigen Verhandlungen nunmehr seine Arbeiten beendet. Die „Lieferbedingungen für Wärme- und Kälteschutzanlagen, aufgestellt von dem hierfür beim Verein Deutscher Ingenieure gebildeten Ausschuß", liegen nunmehr gedruckt vor und können bei der Geschäftsstelle des Vereins Deutscher Ingeniure, Berlin NW 7, Friedrich-Ebert-Str. 27, zu nachstehenden Bedingungen bezogen werden:

Bis zu 10 Stück zu . . . . 0,10 RM. p. Stck.
von 10 bis 100 Stück zu . . . 0,08 RM. p. Stck.
über 100 Stück zu . . . . . 0,05 RM. p. Stck.
v. W.

Gemeinschaftswerbung.

Im Oktober haben weiter folgende Papierfilm-Veranstaltungen stattgefunden bzw. sind vorgesehen:

14. 10. Landw. Hausfrauenverein Tegel.
16. 10. Landw. Hausfrauenverein Schlüchtern.
16. 10. Gewerkschaftsbund der Angestellten, Berlin W, Am Karlsbad 8.
16. 10. Ländl. Hausfrauenverein Gudensberg, Kreis Fritzlar.
17. 10. Ländl. Hausfrauenverein Wabern, Bez. Kassel.
19. 10. Hausfrauenverein Besse, Kreis Fritzlar.
20. 10. Hausfrauenverein Schlierbach, Bez. Kassel.
22. 10. Landw. Hausfrauenverein Calbe a. M.
28. 10. Landw. Hausfrauenverein Obereichstädt, Kreis Querfurt.
29. 10. Landw. Hausfrauenverein Obhausen, Kr. Querf
v. W.

Digitized by Google

Angaben über die Papierindustrie im Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich 1930.

Dieser Tage ist das Statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich 1930 erschienen, über dessen Inhalt, soweit er sich auf die Papierindustrie bezieht, im folgenden berichtet werden soll.

Wir beginnen mit einer Uebersicht auf Seite 20 des Jahrbuches über die hauptberuflich Erwerbstätigen. Danach zählt die Papiererzeugung:

Selbständige Personen	1 830
Angestellte und Beamte	12 626
Arbeiter	112 685
Mithelfende Familienangehörige	82
Insgesamt	127 223

Die Zahl der Berufszugehörigen in der Papierindustrie, d. h. Erwerbstätige und deren Angehörige zusammen betrug 275 374 Personen. Die Gesamtzahl der in der Papierindustrie und dem Vervielfältigungsgewerbe (Papierveredelung, Papierverarbeitung, Tapetenindustrie, Druckgewerbe und photographischem Gewerbe einschließlich der Hilfsbetriebe) beschäftigten Personen wird auf Seite 94 mit 543 892 Personen angegeben. Außerdem sind im Großhandel mit Papier 20 972, im Einzelhandel mit Papier- und Schreibwaren 33 111, im Verlagsgewerbe 63 559 und im Buchhandel 39 192 Personen beschäftigt. Rechnet man alles zusammen, so ergibt dies die stattliche Zahl von 700 726 Personen, denen das Papier Beschäftigung gibt.

Die Zahl der Wirtschaftseinheiten wird auf Seite 98 für die Papiererzeugung mit 884 angegeben. Die Leistung der in denselben vorhandenen Arbeitsmaschinen, die zum Antrieb von Wind-, Wasser- und Wärmekraftmaschinen verwendet werden, beträgt 332 523 PS, diejenige zum Antrieb von Elektromotoren 396 469 PS.

Auf Seite 135 befindet sich die Statistik über die Branntweingewinnung. Aus derselben ist ersichtlich, wieviel Hektoliter Zellstoffablaugen in den letzten Jahren zu Spiritus verarbeitet worden sind, und zwar:

Brennjahr (1. Oktober bis 30. September)

1924/25	22 222 000 hl
1925/26	22 482 000 „
1926/27	28 128 693 „
1927/28	27 640 025 „
1928/29	32 767 163 „

Seite 165/166 finden wir eine Uebersicht über den Güterverkehr auf der Eisenbahn, Seite 169/170 eine über den Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen und Seite 180/181 eine solche über den Güterverkehr über See. Danach wurden an Papier, Pappe und Papierwaren im Jahre 1929 befördert:

A. Eisenbahnen.
(Angaben in 1000 Tonnen.)

	Papierholz	Holzzeugmasse Zellstoff	Papier, Pappe, Papierwaren
Im Ganzen	3029	1884	3219
Inlandverkehr	1298	1742	3028
Versand nach dem Ausland	98	66	148
Empfang aus dem Ausland	1722	69	38
Durchgangsverkehr	1	7	5
Prozentualer Anteil am Gesamtverkehr	0,7 %	0,4 %	0,7 %

B. Binnenschiffahrt.
(Angaben in 1000 Tonnen.)

	Papierholz	Holzzeugmasse Zellstoff	Papier, Pappe, Papierwaren
Im Ganzen	1317	341	514
Inlandverkehr	185	185	364
Versand nach dem Ausland	1	84	113
Empfang aus dem Ausland	1067	71	33
Durchgangsverkehr	64	1	4
Prozentualer Anteil am Gesamtverkehr	1,2 %	0,3 %	0,5 %

C. Seeverkehr.
(Angaben in 1000 Tonnen.)

	Papierholz	Holzzeugmasse Zellstoff	Papier, Pappe, Papierwaren
Im Ganzen	475	679	1018
Inlandverkehr	5	101	113
Versand nach dem Ausland	1	338	625
Empfang aus dem Ausland	469	240	280
Prozentualer Anteil am Gesamtverkehr	0,98 %	1,40 %	2,10 %

Unter den Ausfuhrgütern spielen Papier und Papierwaren bekanntlich eine wichtige Rolle. Nach der Tabelle auf Seite 201 standen Papier und Papierwaren zusammen mit 3,1 % Wertanteil an 8. Stelle unter 27 Warengruppen. Die Reparationsachlieferungen sind hierbei mit eingerechnet. Dieselben betrugen für Papier und Papierwaren im Jahre 1929 27 623 000 RM. oder 3,4 % aller Reparationssachlieferungen insgesamt. Außerdem wurden noch für 13 271 000 RM. Holzschliff und Zellstoff auf Reparationskonto im Jahre 1929 geliefert.

Auf Seite 212 und 222 finden sich unter Zugrundelegung der Gruppeneinteilung des „Internationalen Warenverzeichnisses" über die länderweise Ein- und Ausfuhr von Papierholz, Holzschliff und Zellstoff sowie Papier und Papierwaren folgende Angaben für die wichtigsten Staaten:

Holz zu Holzmasse.

Herstellungs- und Bestimmungsländer	Mengen in Tonnen 1929	Mengen in Tonnen 1928	Werte in Millionen RM 1929	Werte in Millionen RM 1928
Einfuhr	**2 533 872**	**2 259 079**	**97,81**	**80,64**
Finnland	525 566	612 791	21,60	23,61
Lettland	77 837	25 806	2,86	0,88
Litauen	143 384	109 093	4,58	2,81
Oesterreich	56 500	104 264	2,06	3,91
Polen	908 582	981 917	32,55	32,31
Rußland (UdSSR)	576 697	136 763	23,31	5,98
Schweden	53 181	20 223	2,24	0,77
Tschechoslowakei	173 688	261 773	7,87	10,14
Ausfuhr	**30 186**	**18 496**	**1,04**	**0,59**

Holzschliff, Zellstoff usw.

Einfuhr	**164 760**	**168 404**	**42,82**	**42,36**
Finnland	40 194	48 490	9,49	11,85
Litauen	6 521	5 966	1,54	1,56
Norwegen	12 889	17 344	4,09	4,14
Oesterreich	6 941	7 420	1,79	1,64
Schweden	52 489	43 077	12,20	10,07
Tschechoslowakei	34 731	32 243	8,96	7,95
Kanada	6 105	6 780	3,01	3,13
Ausfuhr	**277 410**	**244 231**	**72,74**	**64,84**
Belgien-Luxemburg	21 051	23 833	5,45	6,39
Frankreich	57 088	41 329	14,75	11,39
Großbritannien	44 682	39 771	10,24	9,12
Italien	21 529	15 834	5,67	4,29
Niederlande	23 443	20 579	6,06	5,53
Schweiz	4 214	4 050	1,35	1,35
Spanien	8 928	5 789	2,34	1,84
Argentinien	11 943	7 270	3,44	1,96
Brasilien	5 458	7 545	1,34	2,03
V. St. v. Amerika	65 986	6 292	18,49	16,57

Papier und Papierwaren.

Einfuhr	**37 777**	**30 109**	**33,64**	**28,93**
Belgien-Luxemburg	1 399	1 529	2,48	2,19
Finnland	9 642	6 917	2,81	2,94
Frankreich	1 085	2 393	2,87	3,72
Großbritannien	1 702	1 534	4,09	3,06
Norwegen	3 178	2 458	1,36	1,18
Oesterreich	1 825	2 024	2,32	1,92
Schweden	9 125	6 074	4,15	3,45
Schweiz	520	530	1,92	1,65
Tschechoslowakei	1 218	1 095	2,12	2,05
V. St. v. Amerika	4 422	2 795	5,05	3,44

Digitized by Google

Herstellungs- und Bestimmungsländer	Mengen in Tonnen 1929	1928	Werte in Millionen RM 1929	1928
Ausfuhr	599 077	513 105	418,34	366,39
Belgien-Luxemburg	31 967	27 147	18,54	15,74
Dänemark	19 826	14 494	14,06	12,07
Frankreich	80 850	58 961	29,92	20,42
Großbritannien	103 219	91 515	69,73	61,22
Niederlande	80 532	77 732	51,30	48,21
Rußland (UdSSR)	12 986	7 606	4,57	3,44
Britisch-Indien	11 976	10 863	6,75	6,31
China	13 309	8 976	7,93	5,55
Argentinien	56 041	43 727	25,30	21,38
Brasilien	10 622	9 845	7,30	6,38
V. St. v. Amerika	20 956	20 185	34,23	30,84

Von den Preisangaben dürfte die Entwicklung der Indexziffer für Papierstoffe und Papier interessieren, 1913 = 100 gesetzt, betrug sie im Jahresdurchschnitt:

1924	140,1
1925	158,6
1926	151,5
1927	150,1
1928	150,4
1929	151,2

Seit Beginn dieses Jahres ist diese Indexziffer ständig zurückgegangen, sie betrug im August 139.

Ueber die Tariflöhne in der papiererzeugenden Industrie sind auf Seite 302 Angaben enthalten. Es würde indessen zu weit führen, diese umfangreichen Uebersichten hier auch nur auszugsweise wiederzugeben; aus dem gleichen Grunde wird auch davon abgesehen, auf die Zahlen über den Arbeitsmarkt einzugehen.

Ein trübes Bild bieten die Ziffern auf Seite 399 über die Konkurse und Vergleichsverfahren in den Jahren 1928 und 1929. Es wurden in der Papierindustrie einschließlich Vervielfältigungsgewerbe gezählt:

	Neue Konkurse	Neue Vergleichsverfahren
1928	113	45
1929	129	84

Dem Abschnitt „Finanzwesen" entnehmen wir auf Seite 549 und 550, daß an Zollerträgen vereinnahmt wurden:

	Holzschliff, Zellstoff	Papier und Papierwaren
1928	2 883 000 RM.	2 947 000 RM.
1929	2 860 000 RM.	3 207 000 RM.

Der Wert des verzollten Zellstoffes betrug 1929: 41 667 000 RM., derjenige des Papiers und der Papierwaren 29 004 000 RM.

Dem Jahrbuch sind auch diesmal wieder als Anhang „Internationale Uebersichten" beigegeben. Dieselben enthalten aber außer einer Tabelle über die Erzeugung an Zellstoff in einer Reihe von Ländern keine speziell das Papierfach betreffenden Angaben.

Dr. Mirus.

Vom Papierholzmarkt.

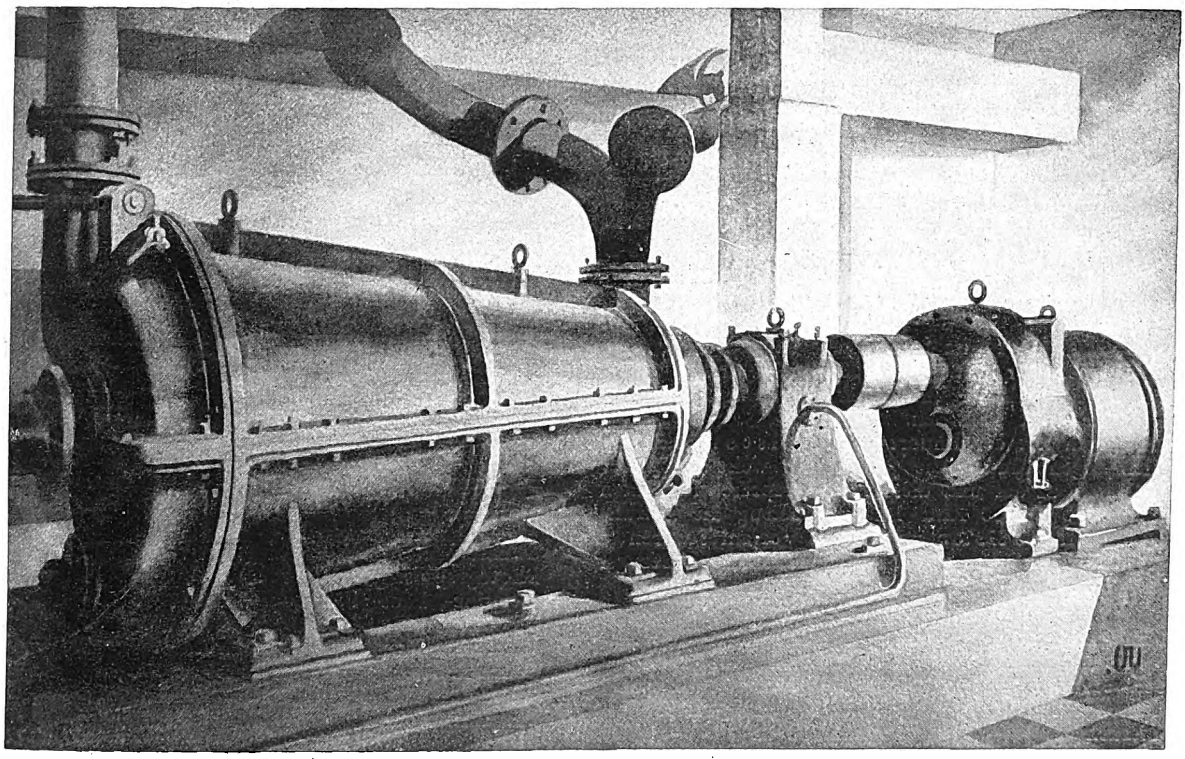
Die gedrückte Stimmung des Marktes hat unverändert angehalten. Es besteht wenig Kaufinteresse. Die verarbeitende Industrie ist im allgemeinen gut eingedeckt; im Hinblick auf die in 1930 abgesunkene Wirtschaftskonjunktur, die auch in der papiererzeugenden Industrie Produktionsdrosselungen notwendig werden ließ, ist anzunehmen, daß durchweg sogar eine als außergewöhnlich stark anzusprechende Bevorratung der Fabriken vorliegt, wenigstens spricht hierfür der Umstand, daß bei vermindertem Verbrauch die vom Ausland hereingenommenen Mengen in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres gegenüber dem entsprechenden Vorjahrszeitraum eine Erhöhung aufweisen. Man wird — wie an dieser Stelle des öfteren betont wurde — unterstellen können, daß es sich bei den über die Grenze hereingenommenen, ziemlich umfangreichen Mengen im wesentlichen um die Auslieferung von Abschlüssen handelt, deren Tätigung um viele Monate zurückliegt, die also im Rahmen vorsorglicher Bedarfssicherung zu einer Zeit erfolgt sind, in der die Ungunst der wirtschaftlichen Entwicklung noch nicht vorauszusehen war. Dabei ist — unter Berücksichtigung der heutigen Lage des Marktes — auch die Preisvereinbarung für die Käufer nicht günstig gewesen. Heute würde man zu erheblich niedrigeren Preisen kaufen können; aber selbst die gegenwärtige tiefe Preisgrundlage gibt keine Anregung zu Neuabschlüssen in größerem Ausmaße. Ein zwingendes Bedürfnis zu Neueindeckungen besteht zunächst im allgemeinen nicht, während gleichzeitig die Ungewißheit der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung hier wie überall Veranlassung gibt, die Dispositionen weitestgehend zu beschränken. Man ist auch noch so gänzlich im unklaren, wie sich die Lage weiterhin gestalten wird. Dabei rückt die Zeit immer näher, in der normalerweise die Vorverkäufe der neuen Einschläge beginnen sollen. So wie die Dinge gegenwärtig liegen, ist die Position des Waldbesitzes bei der Verwertung der neuen Schlägerungen keine günstige. Es wird schwerhalten, Preise zu erzielen, die sich mit der Rentabilität der Betriebsführung, ohne die auch die Forstwirtschaft nicht bestehen kann, in Einvernehmen bringen lassen.

Was aus altem Einschlag zuletzt noch verkauft wurde, war mengenmäßig ohne große Bedeutung. Die Regierungsforstkammer Landshut hat aus dem Windwurfgebiet des Bayerischen Waldes im September weitere 9000 rm verkauft, und zwar zu dem Durchschnittspreis von 64 % der süddeutschen Grundpreise, was gegenüber den Verkäufen im August (70 %) eine weitere Preisreduzierung bedeutet. Aus dem niederbayerischen Flachlandbezirk wurden 181 rm zu 70 % der Grundpreise abgegeben. In Oberbayern erlöste das Forstamt Partenkirchen für einen Posten von 383 rm entrindetes Schleifholz (Fichte) 82,5 % der Grundpreise (Anfuhrkosten etwa 1,50 RM. je Raummeter). Ein Posten von 155 rm aus dem oberfränkischen Forstamt Schwarzenbach a. W. wurde mit 73 % der Grundpreise (Anfuhrkosten etwa 3,50 RM.) bewertet. In Baden erlöste ein Forstamt für 389 rm Fichten- und Tannenschleifholz 81,5 % der Grundpreise. (Grundpreise: 17, 14 und 11 RM. für entrindetes Holz bzw. 15, 12 und 9 Reichsmark für Holz mit Rinde, I. bis III. Kl., je Raummeter ab Wald.)

Auch die Lage an den Märkten des Auslandes ist nach wie vor als gedrückt zu bezeichnen. Bei allgemein schwacher Kauflust, dabei aber starkem Angebot, hat die schwache Preistendenz angehalten. Das Ueberangebot unterdrückt fürs erste auch jede Hoffnung auf Preisbefestigung; andererseits besteht im Hinblick auf Erzeugung und Bedarf — auf längere Sicht betrachtet — kein Anlaß, in dem derzeitigen Preistiefstand eine Dauererscheinung zu erblicken; auch ist mit einer noch weiteren Senkung der Preise wohl kaum noch zu rechnen, wenigstens nicht mehr in stärkeren Ausmaßen. — Für tschechoslowakisches Schleifholz nannte man als erzielbar 15 bis höchstens 16 RM. je Raummeter ab böhm.-sächs. Grenzplätze; höhere Forderungen hatten selbst dann keine Aussicht auf Berücksichtigung, wenn es sich um weißgeschnittzte Ware handelte. — Die Notierungen für polnische Ware sind zwischen etwa 3,2 bis 3,6 Dollar je Raummeter frei deutsch-polnischer Grenze genannt worden. — Für österreichisches Material verlangte man um 15 bis 16 RM. je Raummeter ab Salzburg-Passau. Bei der geringen Kaufneigung hielt es in allen Fällen schwer, Geschäfte mit deutschen Abnehmern zu tätigen.

Digitized by Google

Sonderantriebe für jeden Zweck und jede Drehzahl



SIEMENS-SCHUCKERT

Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Deutschlands Papieraußenhandel im Juli 1930.

Die Einfuhr im reinen Warenverkehr umfaßte im Monat Juli 909 Mill. RM. gegenüber 814 Mill. RM. im Monat Juni. Die Ausfuhr betrug dagegen 950 Mill. RM. einschließlich 55 Mill. RM. Reparationssachlieferungen) gegenüber 910 Mill. RM. im Monat Juni. Wenn man berücksichtigt, daß die genannte Einfuhrziffer das Ergebnis der Zollabrechnungen aus dem Lagerverkehr für das erste Halbjahr 1930 in Höhe von 126 Mill. RM. enthält, so ergibt sich ein Ausfuhrüberschuß von 167 Mill. RM. Da die Abrechnungen für den Lagerverkehr noch nicht vollständig durchgeführt sind, kann man den Ausfuhrüberschuß vom Januar bis zum Ende Juli 1930 mit rund 850 Mill. RM. bewerten.

Der Import ist gestiegen bei der Gruppe Lebensmittel und Getränke um 58 Mill. RM. und bei der Gruppe Rohstoffe und halbfertige Waren um 38 Mill. Reichsmark. Dagegen ist die Fertigwareneinfuhr gegenüber dem Monat Juni kaum verändert. Bei den letztgenannten Ziffern spielen aber auch die Zollabrechnungsbeträge eine erhebliche Rolle.

Die Zunahme der Ausfuhr ist auf eine Steigerung des Auslandsabsatzes in Fertigwaren (36,7 Mill. RM.) und ferner in Rohstoffen und halbfertigen Waren (11,8 Mill. RM.) zurückzuführen, während der Export von Lebensmitteln um 8,1 Mill. RM. nachgelassen hat.

Die Reparationssachlieferungen sind von 52 Mill. Reichsmark im Juni auf 55 Mill. RM. gestiegen.

Für Papier und Papierwaren wurde die Einfuhr mit 2,8 Mill. RM. gegenüber 2,9 Mill. RM. im vorangegangenen Monat festgestellt. Beim Export von Papier und Papierwaren ist die Veränderung auch nur geringfügig, er beläuft sich auf 29,5 Mill. RM. gegen 27,9 Mill. RM. im Monat zuvor.

1. Einfuhr.

Holzschliff ist im Monat Juli nicht zur Einfuhr gelangt. Der Stand von 4907 dz gegenüber einem Import von 39 418 dz im ersten Halbjahr 193 029 ist also unverändert geblieben.

Dagegen hat der Import von Zellstoff sehr erheblich zugenommen. Die Julistatistik weist die Ziffer von 134 473 dz auf und diese Menge repräsentiert einen Wert von 3 192 000 RM. Im Juni betrug die Einfuhr von Zellstoff 103 875 dz, im Juli des Vorjahres waren es dagegen 205 071 dz. Ueber die bedeutendsten Bezugsquellen gibt die nachstehende Tabelle Auskunft:

	Juli 1930	Juni 1930
Finnland	51 366 dz	14 162 dz
Tschechoslowakei	30 909 dz	30 219 dz
Schweden	29 030 dz	34 450 dz
Oesterreich	8 348 dz	11 453 dz
Litauen	5 230 dz	—

Auch die Einfuhr von Papierholz hat im Berichtsmonat stark angezogen. Der monatliche Nachweis des statistischen Reichsamts vermerkt einen Import von 3 502 126 dz gegenüber 2 056 367 dz im Vormonat. Dem Werte nach handelt es sich um 13 912 000 Reichsmark gegen 7 971 000 RM. im Monat Juni. Die bisherige Jahreseinfuhr von Papierholz wurde mit 11 138 548 dz erfaßt, die einem Werte von 42 444 000 Reichsmark entspricht.

Wir vermerken in diesem Zusammenhang, daß in Stroh-, Esparto- und anderen Faserstoffen auch im Monat Juli wie im Vormonat keinerlei Auslandsankünfte zu verzeichnen waren.

In der Gruppe Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen hat sich der Stand des Vormonats fast unverändert gehalten. Es handelt sich um 14 059 dz gegenüber 14 106 dz im Vormonat und gegenüber 9814 dz im vorjährigen Juli. Ueber die drei bedeutendsten Lieferstaaten sei vermerkt:

	Juli 1930	Juni 1930
Finnland	7 311 dz	7 881 dz
U. S. A.	1 226 dz	2 831 dz
Schweden	1 152 dz	—

Stark rückläufig gestaltete sich der Import von Papierspänen, Alt- und Einstampfpapier. Er beziffert sich im Juli auf 28 401 dz, während es im Monat vorher 38 347 dz waren. Dem Werte nach stehen sich die Beträge von 242 000 und 324 000 RM. im Juni gegenüber. Die Anteile Großbritanniens und Hollands sind niedriger geworden, wie aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

	Juli 1930	Juni 1930
Großbritannien	15 105 dz	18 874 dz
Schweden	8 482 dz	11 873 dz
Niederlande	1 472 dz	1 133 dz

In Zigarettenpapier umfaßte der Bezug aus dem Ausland in der Berichtszeit 415 dz, gegenüber 398 Doppelzentner im Juni und gegenüber 249 dz im gleichen Monat des Vorjahres. Die Tschechoslowakei ist diesmal mit 249 dz an den Lieferungen beteiligt. Die Ankünfte aus Frankreich und Italien waren unbedeutend.

Hinsichtlich der Einfuhr von Büchern ist für den Berichtsmonat die Ziffer von 4662 dz maßgebend (Juni 5000 dz). Sie entspricht einem Werte von 1 473 000 RM. Am stärksten war der Import aus Oesterreich, während die Schweiz diesmal an zweiter und die Tschechoslowakei an dritter Stelle folgt.

Wir bringen zum Schluß einige weitere wichtige Einfuhrposten in tabellarischer Uebersicht mit den Ziffern für die Monate Juli 1930 und 1929.

	Juli 1930 dz	Juli 1929 dz
Feine Pappen	33	107
Dach- und Steinpappe	1 808	1 831
Packpapier, i. d. Masse gefärbt	13	635
Druckpapier	214	863
Kartonpapier	1 501	392
Packpapier aller Art	12 226	7 348
Schreib- und Briefpapier	132	314
Zeichenkartonpapier	12	87
Seidenpapier	561	329
Photographisches Rohpapier	892	527
Tapeten-, Filz- u. a. Papiere	22	205
Buntpapier	1 183	827
Besuchs- u. Wunschkarten	382	—
Tapeten	16	32
Schieferpapier und Schleifpapier	162	379
Photographisches Papier	428	387
Gelatine-, Paus- u. Blaupapier	291	253
Tüten, Beutel, Säcke	64	53
Briefumschläge	12	31
Schreibhefte, Preisverzeichnisse	344	347
Musiknoten	258	362
Pergamentpapier	67	209

2. Ausfuhr.

Der Export von Holzschliff ohne Rücksicht auf den Trockengehalt wird für den Monat Juli mit 4511 dz und wertmäßig mit 40 000 RM. ausgewiesen. Im Monat Juni handelte es sich um 3115 dz bzw. 24 000 RM. Die gesamte Jahresausfuhr bis zum Ende des Berichtsmonats beträgt 26 395 dz, während in der gleichen Zeit des Vorjahres 17 776 dz Holzschliff vom Ausland aufgenommen wurden.

Der Export von Zellstoff konnte gesteigert werden. Es gelangten 255 728 dz im Werte von 6 438 000 RM. zur Ausfuhr. Im Monat Juni waren es 222 523 dz. Ueber die bedeutendsten Absatzmärkte gibt die nachstehende Tabelle Auskunft. Das starke Anwachsen der Lieferungen nach Frankreich ist darauf zurückzuführen, daß bedeutende Reparationssachlieferungen geleistet worden sind.

	Juli 1930	Juni 1930
Frankreich	74 878 dz	32 567 dz
Großbritannien	46 465 dz	54 923 dz
U. S. A.	41 505 dz	60 519 dz
Italien	19 724 dz	16 969 dz
Niederlande	14 039 dz	15 651 dz

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 14. Okt. 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	27.— b. 28.—	Bücher u. Zeitschrift.	3.25 b. 3.50
weiße holzh. Späne	11.— b. 11.50	Lederpappen-Abfäll.	7.— b. 7.50
Akten, rein weiß	10.50 b. 11.50	Holzpappen-Abfälle	9.— b. 10.—
Akt. u. Skriptur, orig.	6.— b. 6.25	Kartonnagen-Abfälle	3.25 b. 3.50
gebünd. Tageszeitg.	3.60 b. 3.80	gemischte Abfälle	2.30 b. 2.50

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 14. Okt. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	60.— b. 62.—	Weiß Leinen I	47.— b. 48.—
Altweiß I	41.— b. 43.—	Weiß Leinen II	37.— b. 38.—
Altweiß II	30.— b. 31.—	Grau Leinen I	31.— b. 32.—
Altweiß III	15.— b. 16.—	Blau Leinen	13.— b. 14.—
Altweiß IV	10.— b. 11.50	Kragen, Manschett.	46.— b. 47.—
Hell Kattun	16.— b. 18.—	Original Jute	4.50 b. 4.75
Mittel Kattun	11.— b. 12.—	Helle Putzlappen, ungewaschen	38.— b. 40.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.— b. 7.25	Weiße Putzlappen, ungewaschen	48.— b. 50.—
Dunkel Halbtuch	12.— b. 13.—	Ungeteert Manillatau I	22.— b. 24.—
Blau Kattun	11.— b. 12.—		
Rot Kattun	11.— b. 11.50		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 15. Okt. 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	0.70 bis 0.90
„ „	Haferstroh	0.80 bis 0.95
„ „	Gerstenstroh	0.70 bis 0.85
„ „	Weizenstroh	0.60 bis 0.70
Roggenlangstroh		0.85 bis 1.05
Bindfadengepr. Roggenstroh		0.80 bis 0.95
Häcksel		1.50 bis 1.65

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. ab 30. August.

Sekunda ungebl.	24.25	Ia bleichfähig	28.50
Ib ungebl.	25.75 RM/100 kg	Sekunda gebl.	31.50 RM/100 kg
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	33.—

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 11. Okt. 1930.

	RM
feste Natron-(Kraft)-Cellulose	14.— bis 14.50
bleichfähige Natron-Cellulose	20.50 bis 21.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	27.50 bis 28.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	30.—

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 16. Aug. 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 16. Aug. 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	31.75
	superior	29.— bis 31.—
	prima	30.—

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 11. Okt. 1930 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85 %	63.—	Formaldehyd 30 %	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40 %	67.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	23.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	87.—
Bleiglätte, rein	66.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	85.—
Bleiweiß, pulv.	71.—	Kalialaun in Stücken	17.50
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	19.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	62.—
		Pottasche 96/98 %	40.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	57.50

Casein. Argentinisch £ 43.—, Französisch, £ 44.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 11. Okt. 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	62.— bis 65.—	neue Zinkabfälle	17.— bis 19.—
Altrotguß	58.— bis 60.—	Altweichblei	20.— bis 21.—
Messingspäne	38.— bis 40.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	130.— bis 132.—
Gußmessing	48.— bis 50.—	Alte Bronzestäbe	65.—
Messingblechabfälle	48.— bis 50.—	Altlötzinn 30 %	60.— bis 70.—
Altzink	13.— bis 15.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl vom 15. Okt. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
„ „ „ naßgestreckt	×	1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.35

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von 1. Juni 1930 ab 16.— RM/100 kg.

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker Hamburg 1, vom 9. Oktbr. 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 6.25 bis 6.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25
Bienenwachs: sh 116/— bis 140/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 62/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 86/— p. cwt., courantgrau sh 86/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—
Harz: franz. 100 kg $ 6.— bis 6.20 amerik. 100 kg $ 5.25 bis 5.50.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hamburg 1, v. 11. Okt. 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 21.25, Nr. 11 RM 22.25. Hamburger Neugewicht, Tara 14 %.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 1. Sept. 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 38.— bis 50.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 76.— bis 84.—
Flpkt. über 310° C RM 86.— bis 102.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.40

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 25. Juni 1930 für endlose Metalltücher:

Einfach.	RM f. d. qm		RM f. d. qm
19/28	13.—	36/38	17.50
29/32	14.50	39/41	19.—
33/35	16.—	42/44	21.—
Alle Nummern: doppelt	15.50		
einfach drilliert	19.50	ganz drilliert	22.50
Dreikettig: bis 20	18.—		
21/22	19.50	25/26	22.—
23/24	21.—	27/28	23.—

Im Hinblick auf die gesunkenen Kupferpreise räumt der Verein Deutscher Metalltuchfabriken auf die bisherigen Grundpreise für Metalltücher, die unverändert bleiben, mit Wirkung ab 24. September und für den Monat Oktober 1930 einen Nachlaß von 6 % ein.

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 28. April 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm 10.80
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 10.50
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 10.50
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 10.50—16.—
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 12.—
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 16.—
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 18.90
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 22.—
Glatte Obertücher 22.—
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 7.40
Stopfgarn für Naßfilze 10.40
Preßfäden 5.30

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½ %, RM 75000 1 %, RM 100000 1½ %, RM 200000 2 %, RM 300000 2½ %, RM 400000 3 %, RM 500000 4 % und darüber 5 %.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.

Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 82.5/84 %, Niederbayern 64/70 %, Oberpfalz — %, Oberfranken 70/92 %, Baden 75—90 %.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.2—3,6. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 15.— bis 16.—. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 15.— bis 15,50 für weißgeschnitzte Ware.

Digitized by Google

Die Ausfuhr von Stroh, Esparto und anderen Faserstoffen konnte noch weiter verstärkt werden. Nachdem sie im Juni 8216 dz betrug, wird sie für den Monat Juli mit 10 699 dz ausgewiesen. Im vorjährigen Juli waren es rund 8000 dz. Der bisherige Jahresexport in Faserstoffen umfaßte dem Gewicht nach 51 797 dz gegenüber 45 143 dz in den Monaten Januar bis Juli des Vorjahres. Die nachstehende Tabelle bringt Einzelheiten, wobei wiederum Reparationssachlieferungen für Frankreich berücksichtigt sind:

	Juli 1930	Juni 1930
Frankreich	3 666 dz	1 667 dz
Japan	1 025 dz	2 064 dz
Niederlande	1 727 dz	1 335 dz
Spanien	582 dz	—
Italien	508 dz	—
Tschechoslowakei	449 dz	618 dz

Für Papierholz stellt die Statistik des Monats Juli einen erheblichen Zuwachs fest. Der Export beträgt 40 397 dz gegenüber 29 718 dz im Monat Juni.

Ebenfalls stark gestiegen ist die Ausfuhr von Alt- und Einstampfpapier. Hier handelt es sich im Juli um 42 111 dz. Der Export des Monats zuvor umfaßte nur 32 868 dz. Zugenommen hat vor allen Dingen die Ausfuhr nach Polen, sie konnte nahezu verdoppelt werden:

	Juli 1930	Juni 1930
Tschechoslowakei	12 039 dz	8 427 dz
Polen	10 762 dz	5 477 dz
Frankreich	5 034 dz	4 827 dz
Schweiz	4 011 dz	3 349 dz
Italien	2 850 dz	—

Auch der Export von Druckpapier kann noch eine Zunahme verzeichnen. Es gelangten 156 529 dz zur Ausfuhr im Werte von 4 269 000 RM. Im vorangegangenen Monat betrug der Export von Druckpapier 145 828 dz und 4 076 000 RM. Ueber die wichtigsten Absatzgebiete orientiert die nachstehende Tabelle:

	Juli 1930	Juni 1930
Argentinien	40 018 dz	26 438 dz
Niederlande	21 220 dz	17 152 dz
Frankreich	17 725 dz	33 376 dz
Japan	11 121 dz	—
U. S. A.	10 125 dz	11 800 dz
Dänemark	7 104 dz	7 850 dz
Rußland	5 914 dz	5 792 dz
Brasilien	4 592 dz	3 271 dz
Irland	3 055 dz	3 987 dz
Saargebiet	3 025 dz	—
Belgien	2 827 dz	—
Großbritannien	2 606 dz	3 376 dz

Die Ausfuhr von Packpapier wurde mit 63 204 dz, wertmäßig 2 945 000 RM. ermittelt. Die Ziffern entsprechen ungefähr dem Stande des Vormonats, bleiben aber hinter denen des Vorjahres zurück. Der Export von Packpapier betrug z. B. im Juli 1929 80 358 Doppelzentner. Der größte Teil des Materials an Packpapier wurde wieder an Großbritannien abgesetzt.

	Juli 1930	Juni 1930
Großbritannien	27 924 dz	28 158 dz
Niederlande	6 338 dz	6 836 dz
Aegypten	3 730 dz	2 677 dz
Brit. Indien	2 264 dz	1 990 dz
Türkei	3 262 dz	2 562 dz
Belgien	3 182 dz	5 171 dz

Ueber den Absatz von Seidenpapier wird in der Monatsstatistik für den Monat Juli berichtet, daß 2982 dz im Werte von 326 000 RM. vom Ausland aufgenommen wurden. Im Vormonat waren es 3144 dz, im vorjährigen Juli 4181 dz. Als bedeutendstes Absatzgebiet ist mit 1144 dz Großbritannien zu nennen. Kleinere Posten von mehreren hundert Doppelzentner nahmen die Schweiz, die Niederlande und Belgien auf.

Die Ausfuhr von Preßspan-, Kunstleder- und feinen Pappen nahm im Monat Juli 3717 dz im Werte von 360 000 RM. in Anspruch. Die Werte entsprechen ziemlich genau dem Stande des Vormonats. Der bisherige Jahresexport in diesem Material umfaßt rund 28 000 dz gegenüber 30 820 dz in den ersten sieben Monaten des Vorjahres. Großbritannien kaufte im Juli 1000 dz Pappen der genannten Art und im bisherigen Verlauf des Jahres 6860 dz.

An Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen nahm das Ausland in der Berichtszeit 72 044 dz auf gegenüber 68 546 dz im Vormonat. Führend als Markt war auch hier Großbritannien, das von der gesamten Ausfuhr grober Pappen im Umfange von 568 816 dz im bisherigen Verlauf des Jahres allein über die Hälfte, nämlich 237 731 dz, für sich beanspruchte. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

	Juli 1930	Juni 1930
Großbritannien	29 555 dz	27 035 dz
Niederlande	11 906 dz	11 111 dz
Belgien	5 056 dz	4 519 dz
Dänemark	4 454 dz	2 676 dz
China	4 321 dz	5 468 dz

Für Dach- und Steinpappe ergibt der Juli eine Ausfuhr von 5630 dz. Die Ziffer liegt um 240 dz unter dem Ergebnis des Vormonats und um 1221 dz unter dem des vorjährigen Juli. Der bedeutendste

Aus seinem arbeitsreichen Leben wurde der Gründer und Seniorchef unserer Firma

Herr Kommerzienrat Philipp Offenheimer

am 11. Oktober, nachmittags, im 68. Lebensjahre

infolge eines Herzschlages plötzlich abberufen.

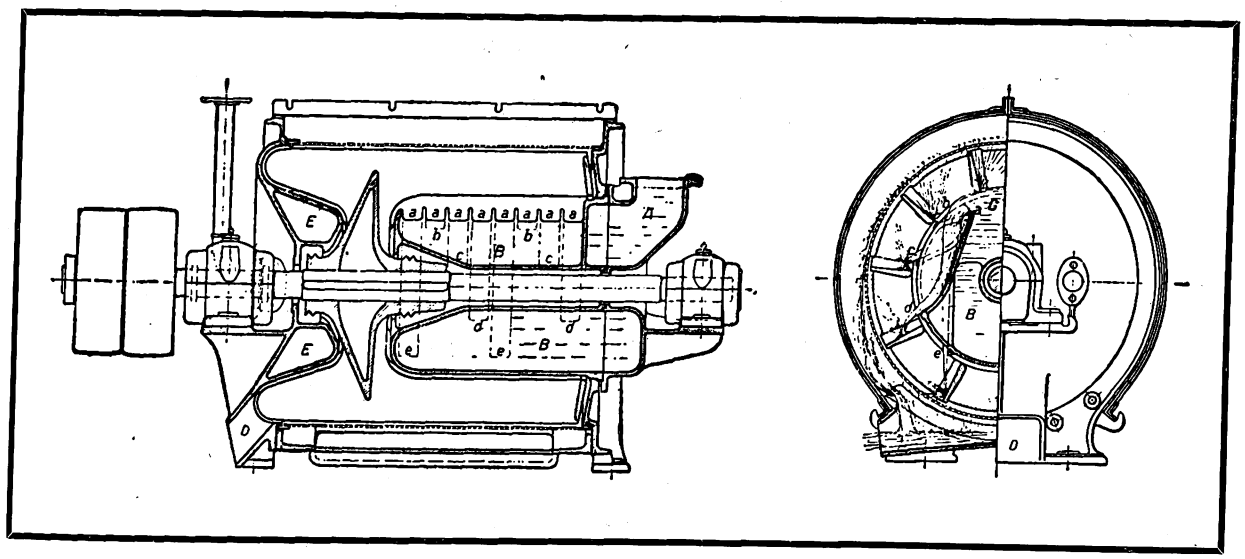
Wer ihn gekannt hat, weiß, welche Fähigkeiten und Charaktereigenschaften er besaß, welche Schaffenskraft in ihm ruhte und wie er vorbildlich die Geschicke der Firma bis zum letzten Tage geleitet hat. — Sein Ableben bedeutet uns einen unersetzlichen Verlust, aber auch Ansporn, als unvergängliches Andenken in seinem Sinne weiterzuwirken.

Cellulosefabrik Okriftel a. M.
Ph. Offenheimer
Okriftel a. M. bei Frankfurt a. M.

Digitized by Google

Sortiermaschinen

Inland- und Auslandpatente



Das Stoffwasser fließt vom Verteiler B durch den breiten Schlitz C in die einzelnen Leitkanäle a, welche in verschiedenen Höhen b, c, d und e münden. Dadurch **erfolgt eine sehr gleichmäßige Verteilung auf das Sieb und damit hohe Leistung.** Verstopfungen sind nicht möglich, und ob viel oder wenig Stoffwasser zufließt, bleibt die gleichmäßige Verteilung erhalten; die einzelnen Strahlen werden nur stärker oder schwächer. Deshalb ist dieser **Sortierer auch für Feinschliff ausgezeichnet geeignet.** Von E wird Spritzwasser brausenförmig zugeführt zur Nachsortierung des Raffineurstoffes der bei D gut ausgewaschen austritt. Große Ringschmierlager mit herausnehmbaren Schalen.

Besondere Siebarmierung **Vorzügliche Betriebsresultate**

Wir bauen sämtliche Maschinen für Holzschleifereien und Pappenfabriken

MIAG BRAUNSCHWEIG

Digitized by Google

Posten (1839 dz) ging nach Holland, kleinere nach der Schweiz, nach Danzig und Polen.

Schließlich erwähnen wir in diesem Zusammenhang noch den Export von 8295 dz Pappen aller Art im Werte von 541 000 RM. Die Zahlen sind höher als die des Vormonats, und zwar beträgt der Zuwachs 2574 dz bzw. 167 000 RM. Nach Großbritannien wurden 3713 dz Pappen aller Art abgesetzt, nach Belgien 858 dz, 628 dz gingen nach Nordamerika und 528 dz nach Holland.

In Büchern betrug der Juliexport 6080 dz, wertmäßig 4 358 000 RM. Im Vormonat waren es 62 07 dz und dem Werte nach 4 094 000 RM. Die Ausfuhr gestaltete sich in der Hauptsache wie folgt:

	Juli 1930	Juni 1930
Oesterreich	1 992 dz	1 173 dz
Tschechoslowakei	860 dz	792 dz
Schweiz	732 dz	889 dz
U. S. A.	493 dz	490 dz

Die Ausfuhr von Buntpapier wurde mit 25 784 dz und wertmäßig mit 2 194 000 RM. festgestellt. Im Verlaufe der Monate Januar bis Juli wurden 167 138 dz Buntpapier ins Ausland abgesetzt, in der gleichen Zeit des Vorjahres betrug der Buntpapierexport 208 729 dz. Ueber die wichtigsten Absatzmärkte liegen folgende Angaben vor:

	Juli 1930	Jan.-Juli 1930
Argentinien	5 420 dz	26 345 dz
Niederlande	2 734 dz	20 171 dz
China	2 393 dz	13 753 dz
Großbritannien	2 339 dz	17 727 dz

Zum Schluß veröffentlichen wir eine Reihe weiterer wichtiger Ausfuhrposten in tabellarischer Uebersicht mit den Ziffern für den Berichtsmonat und für den Monat Juli 1929:

	Juli 1930	Juli 1929
Zigarettenpapier	119 dz	255 dz
Kartonpapier	7 793 dz	8 438 dz
Zeichenkartonpapier	1 840 dz	2 186 dz
Löschpapier	1 221 dz	1 127 dz
Pergamentpapier	2 916 dz	4 210 dz
Schreib- und Briefpapier	13 811 dz	16 601 dz
Tapeten-, Filz- und Rohpapier	18 095 dz	17 396 dz
Gelatine-, Paus- u. anderes Papier	1 649 dz	1 754 dz
Tüten, Beutel, Säcke	2 956 dz	3 294 dz
Briefumschläge	1 736 dz	2 538 dz
Schreibhefte, Preisverzeichnisse	3 810 dz	4 482 dz
Musiknoten	614 dz	691 dz Ml.

Auslandsschau.

Frankreich.

Die Monate August und September haben den französischen Papiermarkt in einer sehr ruhigen Verfassung gesehen. „La Papeterie" schreibt, daß sich in diesen Monaten in jedem Jahre die Urlaubszeit ganz speziell bemerkbar zu machen pflege. In diesem Jahre sei das nicht in Erscheinung getreten, weil die Ruhe schon einige Monate vorher eingesetzt habe. Die genannte Zeitschrift warnt gleichzeitig vor übertriebenem Pessimismus und verspricht sich eine Besserung der Tendenz für den Monat Oktober.

Die nachstehend genannten Durchschnittsnotierungen gelten für Ende August und speziell für den Pariser Markt:

Papier, hochgeglättet, weiß, einfache Sorte	300 Frs.
Papier, hochgeglättet, weiß, bessere Sorte	400 „
Zeitungsdruckpapier, geglättet, in Bogen	230 „
Zeitungsdruckpapier, maschinenglatt, in Rollen	175 „
Druckpapier, einfache Sorte	250 „
Druckpapier, bessere Sorte	290 „
Geschäftsbücherpapier, einfache Sorte	450 „
Geschäftsbücherpapier, bessere Sorte	600 „
Schreibmaschinenpapier, weiß	460 „
Schreibmaschinenpapier, farbig	510 „
Bulle corde	480 „
Kraftpapier über 45 kg Nr. 1	360 „
Kraftpapier über 45 kg Nr. 2	290 „
Phormium	260 „
Plakatpapier, weiß, maschinenglatt	230 „
Pergamentersatz	400 „
Roux doré	210 „
Goudronné	140 „
Strohpappe	130 „
Graupappe, nicht satiniert	135 „
Strohpapier	145 „
Gebleichter Zellstoff	330 „
Löschpapier, weiß, holzhaltig	400 „
Löschpapier, farbig, holzhaltig	400 „
Strohpappe, gewellt	155 „
Graupappe, gewellt	155 „
Filzpappe für Dachdeckerei	145 „
Papier, gestrichen, weiß, einfache Sorte	450 „
Papier, gestrichen, farbig, einfache Sorte	500 „
Papier, gestrichen, weiß, besere Sorte	500 „
Plakatpapier, farbig, maschinenglatt	360 „
Löschpapier aus Hadern	600 „
Tapetenpapier	180 „

Der britische Papieraußenhandel im August 1930.

Die Einfuhr von Papier nach Großbritannien umfaßte im Monat August 1 908 866 dz und ist damit um 216 580 dz stärker als im August 1928, andererseits um 132 813 dz stärker als im gleichen Monat des vorangegangenen Jahres. Wertmäßig beläuft sich der Import des Monats August auf 1 634 913 Lstr. Das Mehr gegenüber dem gleichen Monat der Jahre 1928 und 1929 beträgt 82 563 Lstr. bzw. 18 533 Lstr.

Am stärksten wurde Druckpapier eingeführt, die Ziffer von 847 892 dz liegt um 141 077 dz höher als im August 1929. Packpapier wurde im Umfang von 339 829 dz aus dem Ausland bezogen, Strohpappe erreichte den Stand von 345 362 dz. Auch diese beiden

Weise Söhne • Halle, S.

Ingenieurbüros in Aachen, Amsterdam, Berlin, Breslau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Madrid, Mailand, Stuttgart, gemeinsam mit unserer Stammfirma Weise & Monski, Halle 5.

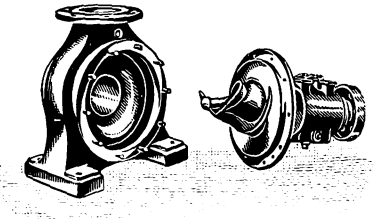
Seit 1903 Kreiselpumpen für alle Zwecke der Industrie

Wasserversorgungen
ausgeführt bis 2000 PS in einer Pumpe

Kesselspeisepumpen
für jeden Druck und jede Leistung

Tiefbrunnenpumpen
mit vertikaler Zwischenwelle

MYRIA-Schraubenpumpen
für Papierstoff, Schmutz, Schlamm und Abwässer sowie als Baupumpen, unempfindlich gegen Luft sowie mitgerissene Fremdkörper



Digitized by Google

KRAUSE

KALANDER

mit jeder Walzenanzahl und in jeder Arbeitsbreite
Modernste Ausführung unter Berücksichtigung hoher Geschwindigkeiten

Über **600** Rollen-, Bogen- und Friktions-Kalander, Satinier- und Prägewalzwerke bis zu den größten Dimensionen geliefert

Ferner: Schnellschneider, Drei-Messer-Schnellschneider, Drei-Messer-Automaten, Längs-, Quer- und Diagonalschneider, Planschneider, Glätt-, Pack- u. Bündelpressen, Hydraul. Glättpressen, Einfuhr- od. Fangpressen, Lagenfalz-Maschinen, Pappscheren, Rollen-Pappscheren, Pappscheren mit Kreismessern usw.

Verlangen Sie Druckschrift Pf. 197

KARL KRAUSE / LEIPZIG C 1 / ZWEINAUNDORFERSTR. 59

Digitized by Google

Ziffern bedeuten einen Zuwachs gegenüber dem August des Vorjahres. Dagegen ist der Posten Maschinenpappe mit 214 025 dz ziemlich unverändert geblieben.

Druckpapier wurde in der Hauptsache aus Kanada bezogen (391 676 dz). An zweiter Stelle folgt Neufundland mit 183 360 dz. Die dritte und vierte Stelle bei der Belieferung mit Druckpapier nehmen Finnland und Norwegen ein. Ein Vergleich mit dem vorjährigen August ergibt, daß die Ankünfte aus Kanada und Norwegen zugenommen haben, während die aus Neufundland und Finnland etwas schwächer geworden sind, was auch für die an fünfter Stelle genannte Ziffer hinsichtlich des Druckpapierimports aus Schweden gilt.

Durchweg eine Zunahme erfahren haben die Ziffern, die für den Import von Pack- und Umschlagpapier ermittelt wurden. Schweden steht mit 147 982 dz an der Spitze, die Zunahme gegenüber dem August 1929 beträgt 10 726 dz. Es folgt Norwegen mit 74 103 dz, das ist 3777 dz mehr als im vorjährigen August. Aus Finnland wurden 43 237 dz Pack- und Umschlagpapier bezogen, das Mehr beläuft sich auf 10 798 dz. Deutschland ist beteiligt mit 42 323 dz. Hier beträgt die Zunahme 4493 dz.

Der Papierexport Großbritanniens wurde für den August mit 320 712 dz festgestellt. Ein Vergleich mit dem gleichen Monat des Jahres 1929 ergibt einen Rückgang um 81 601 dz. Zugenommen hat die Ausfuhr in Zeitungsdruckpapier, und zwar ist sie mit 119 446 dz um 39 360 dz stärker als im Vorjahr. Anderes Druckpapier, Schreibpapier, Maschinenpapier haben rückläufige Ziffern aufzuweisen.

Was schließlich den Import von Rohmaterialien zur Papierbereitung angeht, so handelt es sich im Berichtsmonat um 165 175 t. Der Import ist stärker geworden, und zwar um 6251 t gegenüber dem August 1929 und um 19 216 t gegenüber dem August vor zwei Jahren. Dem Werte nach ist jedoch ein Rückgang gegenüber dem August 1929 festzustellen, der sich auf rund 45 000 Lstr. beläuft.

Rückschlag des österreichischen Papieraußenhandels.

Aus Wien wird uns gemeldet: Die Besserung im österreichischen Papieraußenhandel im Juni und Juli war nur vorübergehender Natur; im August ist wieder ein Rückschlag eingetreten, der sowohl in der Einfuhr wie in der Ausfuhr zum Ausdruck kommt. Nach der amtlichen Statistik ergibt sich für August folgendes Bild:

	Einfuhr		Ausfuhr	
	dz	1000 S	dz	1000 S
Papierzeug . . .	1198	49	101 080	3927
Pappen	3867	224	24 768	1048
Papier	5719	1037	97 512	9185
Papierwaren . .	1604	920	2 619	1252

Die Mengenziffern zeigen eine Einfuhrsteigerung bei Pappen (etwa 40 %) und Papier, dagegen eine Ausfuhrabnahme in allen Zweigen. Der Ausfuhrüberschuß ist von 12,51 auf 11,18 Mill. S zurückgegangen. E. W.

KLEINE MITTEILUNGEN

Handelshochschule Berlin.

Das Vorlesungsverzeichnis der Handelshochschule Berlin für das Wintersemester 1930/31 ist erschienen und zum Preise von 50 Pf. beim Sekretariat der Hochschule zu erhalten. Für Interessenten sei bekanntgegeben, daß auch im kommenden Wintersemester eine Reihe von Vorlesungen veranstaltet werden, zu denen Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, ohne Prüfung ihrer Vorbildung als Hörer zugelassen werden.

Was der Kaufmann von seinem Drucker fordert.

Unter diesem Motto findet im Rahmen des Winterprogramms der Humboldt-Hochschule eine Vortragsreihe statt, die fünf Abende füllt. Der erste Vortrag wird von Fritz Schröder gehalten und behandelt „Die Elemente der Druckgestaltung: Textabfassung, Satz- und Bildform und Druckausführung". Der zweite Vortrag von Carl Kulbe hat die Hilfsmittel zur Veranschaulichung des Druckbildes, Photographie, Zeichnung, Malerei und Dekoration zum Thema. Ferner spricht Dr. Hans Albert Koller über „Künstlerische und Gebrauchsgraphik". Dipl.-Ing. Erich Stier, der Schriftleiter der „Papier-Zeitung", über „Die Papiersorten und ihr Einfluß auf die Drucksachengestaltung" und Arthur C. Otto über „Die Aufmachungsarbeiten bei den Drucksachen in Blättern, Buchform, Tafeln usw., Verpackungen, Reklamefiguren usw." Den Schluß bildet eine Besichtigung der Erasmus-Druckerei und der Firma Max Krause. Die Vortragsreihe wird gemeinsam mit der Berliner Typographischen Gesellschaft veranstaltet. Die Vorträge finden statt am 22. und 29. Oktober, 5., 12. und 26. November in der Kochstr. 66, Mittwochs, abends 8¼ bis 9¾ Uhr. Karten sind zu beziehen vom Sekretariat der Humboldt-Hochschule, Berlin W 9. Mitgliedern von Vereinigungen der Papier- und Zellstoffindustrie sowie deren Angestellte werden Karten zum ermäßigten Preise von 4,— RM. belassen.

Die Lehre vom Reklame-Erfolg.

Der bekannte Werbefachmann Hans H. Meyer-Mark hält unter dem Motto „Die Lehre vom Reklame-Erfolg" in der Humboldt-Hochschule im Rahmen des diesjährigen Winterprogramms zehn Vorlesungen, die praktische Anleitungen für neuzeitliche Kundenwerbung geben sollen. Es wird das Kapitel der Marktanalyse, die Aufstellung des Reklameetats behandelt, die Reklamemittel besprochen, der Reklamefeldzug und anderes mehr. Die Vorlesungen beginnen am 16. Oktober und finden dann anschließend jeden Donnerstag von ½9 bis ¾10 Uhr in der Lützowstr. 84 d statt. Der Preis der einzelnen Vorlesung beträgt 1 RM. Karten sind vom Sekretariat der Humboldt-Hochschule zu beziehen.

Dr. Otto C. Strecker, Darmstadt

Die Herstellung von Harzleim erfolgt am vorteilhaftesten und reinlichsten mit Delthirna-Verfahren. Sie bringt Ihnen Ersparnis an Lohn, Wärme und Harz oder an Kosten für gekauften Harzleim. Durch Benutzung der angeschlossenen Verfahren v. Dr. Strecker werden Leimschwierigkeiten behoben und die Ersparnisse vergrößert.

Digitized by Google

PERSONALIEN

Wie wir soeben erfahren, ist am 11. Oktober, nachmittags, Herr Kommerzienrat Philipp Offenheimer plötzlich einem Herzschlag erlegen. Der Verstorbene war Gründer und Seniorchef der Cellulosefabrik Okriftel a. M. Ph. Offenheimer. Für das Unternehmen bedeutet das Ableben des Firmengründers einen sehr herben Verlust. Der Dahingeschiedene hat sein Werk mit rastlosem Eifer und schaffensfreudiger Tatkraft zu der heutigen Höhe geführt und die Geschicke der Firma bis zum letzten Tage geleitet.

Simonius'sche Cellulosefabriken A.-G., Fockendorf. An Stelle des verstorbenen Friedrich Wollner ist der Fabrikdirektor Erich Stadler, Fockendorf, als Vorstandsmitglied bestellt.

Vereinigte Holzstoff- und Papierfabriken A.-G., Niederschlema. Die Prokura des Ingenieurs Georg Kraft in Niederschlema ist erloschen.

Hirschberger Papierfabrik G. m. b. H., Hirschberg i. Rsgb. Der Geschäftsführer Emil Lommatzsch ist als Geschäftsführer abberufen. An seine Stelle ist der Kaufmann Karl Gontard in Berlin bestellt worden. Er ist befugt, die Gesellschaft zusammen mit dem anderen Geschäftsführer oder einem Prokuristen zu vertreten.

Obererzgebirgisches Wellpappenwerk G. m. b. H., Sehma. Die Geschäftsführer Albert Päßler und Johannes Carl sind ausgeschieden. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Rudolf Zückmantel in Sehma.

Papierfabrik Großenhain A.-G. in Großenhain. Die Prokuren des Kaufmanns Georg Hubert Türk und des Dipl.-Ing. Erwin Eberle sind erloschen. Zu stellvertretenden Mitgliedern des Vorstandes sind bestellt: a) der Kaufmann Paul Fuchs in Leipzig, b) der Dipl.-Ing. Erwin Eberle in Großenhain.

60jähriges Geschäftsjubiläum. Die bekannte Strohstoff-, Papier- und Pappenfabrik J. Scheerer in Göritzhain kann in diesem Jahre auf ihr 60jähriges Bestehen zurückblicken. In der aus diesem Anlaß am 11. Oktober stattgefundenen Jubiläumsfeier erfolgte die Ehrung einer Anzahl langjähriger Arbeiter.

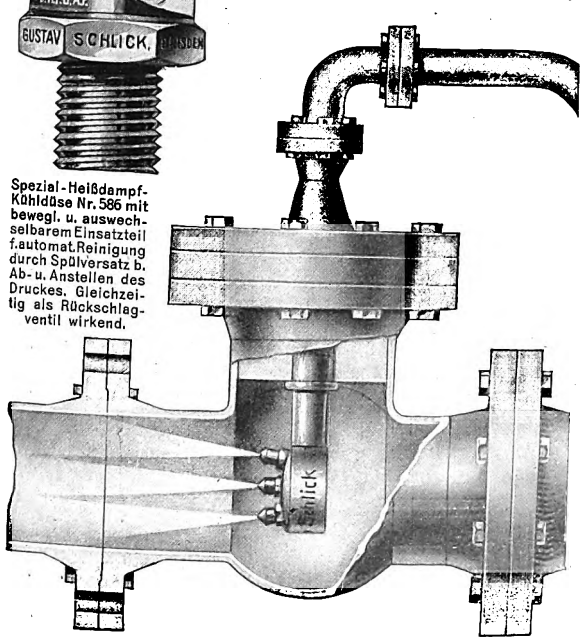
GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Papierverwertung Ravensberg G. m. b. H., Bielefeld. Die Zweigniederlassung in Geldern ist aufgehoben.

Feldmühle voll beschäftigt. Gerüchten zufolge, die an der Börse im Umlauf sind und wohl von informierter Seite stammen, waren die Werke der Feldmühle Papier- und Zellstoffwerke A.-G., die bekanntlich die Aktienmajorität der Koholyt erworben hat, während der ersten neun Monate des Jahres voll beschäftigt. Die Gesellschaft rechnet damit, daß, falls keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, die volle Beschäftigung von ihr voll aufrechterhalten werden kann. Obwohl die allgemeine schlechte Konjunktur auch die Papier- und Zellstoffindustrie nicht unberührt gelassen hat, hat die Gesellschaft durch die Auswirkung durchgreifender Rationalisierungsmaßnahmen sowohl in technischer als auch in verwaltungsmäßiger Hinsicht die Unkosten senken können, so daß, soweit ein Urteil heute möglich ist, mit einem befriedigenden Ergebnis zu rechnen sein dürfte. (Im Vorjahr 12 % Dividende.)

Erhöhte Produktion bei Vogel & Bernheimer A.-G. Die Firma Vogel & Bernheimer, Zellstoff- und Papierfabriken A.-G., Ettlingen, hielt am Montag ihre Generalversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht für 1929/30 ist der Ausbau der Werke dieser Gesellschaft nahezu vollendet, was sich in einem Zugang von 2 Mill. RM. auf den Anlagekonten auswirkt. Es stehen nun Immobilien mit 1,48 (0,88) und Maschinen und Einrichtungen mit 2,89 (1,79) Mill. RM. zu Buch. Debitoren und Vorauszahlungen sind auf 1,35 (2,02) Mill. RM. zurückgegangen. Dagegen nahmen die Vorräte auf 3,77 (3,15) Mill. RM. zu, wovon 2,74 Mill. RM. auf Rohstoffe und 1,03 Mill. RM. auf Halb- und Fertigfabrikate entfallen. Andererseits erhöhen sich die Kreditoren auf 4,71 (2,92) Mill. RM. Im Betrieb habe der Ausbau infolge mancher unvorhersehbaren Schwierigkeiten Störungen verursacht und nicht so früh, wie erwartet, die Ausnutzung der erhöhten Kapazität gestattet. Außerdem habe sich seit Mitte des letzten Jahres der Konjunkturrückgang fühlbar gemacht, so daß bei einer kleinen Steigerung der Unkosten und Steuern der Rohgewinn zurückging und nach 305 000 (300 000) RM. Abschreibungen nur ein Reingewinn von 214 000 (400 000) RM. erzielt wurde. Daraus wird eine Dividende von 5 (8) % auf 4,2 Mill. RM. Aktienkapital

Spezial-Heißdampf-Kühldüse Nr. 586 mit bewegl. u. auswechselbarem Einsatzteil f. automat. Reinigung durch Spülversatz b. Ab- u. Anstellen des Druckes. Gleichzeitig als Rückschlagventil wirkend.



Heißdampf-Temperaturregelung
(Dampfsättigung-Kühlung) mit
Schlick'schen Spezial-Düsen Nr. 586
D. R. P. und Auslands-Patente

Bei der Umwandlung von Wasser in den gasförmigen Zustand (Dampf) hat sich die Schlick-Düse Nr. 586 in allen Fällen an erster Stelle als sinnreiches Werkzeug erwiesen.

Mit der Düse wird die größte Oberflächenentwicklung des Einspritzwassers bei geringstem Energieaufwand und Umwandlungsverlust momentan erreicht; denn je größer die Oberflächenentwicklung des vernebelten Einspritzwassers erfolgt, um so wirksamer ist der Wärmeausgleich, also die vollkommene Verdampfung.

Die Regelung der Temperatur wird mit der Schlick-Düse Nr. 586 wesentlich vereinfacht, weil diese Düse bei 1 atü schon gut arbeitet. Durch Druckänderung allein wird die Leistung der Düsen in weiten Grenzen beeinflußt, so daß selbst bei stark schwankenden Dampfentnahmen eine schnelle und sichere Regulierung eintritt.

Die Schlick-Heißdampf-Temperaturanlagen sind einfach, wirtschaftlich, betriebssicher und bewährt bis zu 100 atü.

Gustav Schlick
Dresden 15 N. 6

Digitized by Google

ausgeschüttet. Trotz des Konjunkturrückganges habe man aber auch die erhöhte Produktion voll absetzen können.

Poensgen & Co. A.-G. (Papierfabrik Kieppemühle), Bergisch-Gladbach. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß, der nach Abschreibungen von 22 600 RM. einen Verlust von 75 602 RM. ergibt, der wiederum auf neue Rechnung vorgetragen wird, so daß der Gesamtverlustvortrag sich nunmehr auf 116 582 Reichsmark stellt. Den Kreditoren von 885 115 RM. stehen bei einem Aktienkapital von 640 000 RM. Außenstände mit 353 484 Reichsmark, Vorräte mit 337 584 RM. und flüssige Mittel mit 11 046 RM. gegenüber. Neu in den Aufsichtsrat wurde Geheimer Finanzrat Robert Bürgers (Dedibank), Köln, gewählt.

Cröllwitzer Aktienpapierfabrik in Halle a. d. S. Angesichts der sich häufenden Beschwerden der halleschen Bürgerschaft über die Sulfatdünste aus der Cröllwitzer Aktienpapierfabrik teilte am Freitag der staatliche Gewerbeaufsichtsbeamte mit, daß die Gesellschaft mit einem Kostenaufwand von 750 000 RM. bereits Betriebsverbesserungen, die ihr im vorigen Jahre aufgelegt wurden, durchgeführt hat. Neue Betriebsverbesserungen zur Abstellung der Geruchsplage, die weitere 500 000 RM. Kosten verursachen, würden bis Ende März nächsten Jahres abgeschlossen sein. Die Sulfatdünste würden sich dann nicht mehr bemerkbar machen.

Papierfabrik Limmritz-Steina A.-G. in Steina i. Sa. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 18. November einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen, für das Geschäftsjahr 1929/30 nach ungefähr gleich hohen Abschreibungen wie im Vorjahre wieder 4 % Dividende auf die Stammaktien und 6 % auf die Vorzugsaktien zu verteilen. Die Geschäftslage sei nach wie vor schwierig.

Arbeits-Wiederaufnahme bei der Memeler Zellstoffabrik. Die Memeler Zellstoffabrik hatte zwecks Herabsetzung der Löhne und Steuern am 15. September ihre gesamte Belegschaft entlassen. Die ungünstigen Rückwirkungen dieser Maßnahme auf die Lage des Arbeitsmarktes hat die Behörden veranlaßt, dem Unternehmen in steuerlicher Hinsicht entgegenzukommen. Nachdem nunmehr über die Höhe der Steuerleistungen eine Verständigung erreicht worden ist, nahm die Fabrik die Arbeit am 7. Oktober wieder auf. Alle Arbeiter und Angestellten wurden wieder eingestellt, die Löhne und Gehälter jedoch um 10 % gekürzt.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Auflage unserer Zeitschrift liegt ein farbiges Flugblatt der Firma C. G. Haubold A.-G., Chemnitz, bei, das auf die Vorzüge eingeht, die der Ueberlappungsbogenleger D. R. G. M. für rotierende Querschneider bringt. Der Apparat kann auch nachträglich an bereits in Betrieb befindlichen Querschneidemaschinen angebaut werden, gleichgültig, welcher Herkunft diese sind. — Wir empfehlen das Druckblatt der Aufmerksamkeit unserer Leser.

Wir verweisen ferner auf die heutige Beilage der Firma Schäffer & Budenberg G. m. b. H., Magdeburg-Buckau, über geschmiedete Ventile (gesetzlich geschützt). Dieselben eignen sich für alle Drücke bis 250 kg/cm² und Temperaturen bis 500 ° C. Gehäuse mit Flanschen sind aus einem Stück im Gesenk geschmiedet. Der größte Vorteil dieser Ventile besteht darin, daß sie völlig frei von Lunkerstellen oder sonstigen Materialfehlern sind; das Gefüge ist durch und durch homogen, und man kann deshalb dem Ventil absolute Zuverlässigkeit im Betrieb zusprechen.

Wer fabriziert
Pressen
zum Auspressen von feuchtem Zellstoff? Keine Schraubenpressen gewünscht. Angebote unter **P.F. 926** an d. Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Erste, altangesehene Papierfabrik des Auslandes
sucht für Dauerstellung zwecks Modernisierung verschiedener Abteilungen des Betriebes **hervorragend tüchtigen Fachmann** möglichst mit abgeschlossener Hochschulbildung, mit Konstruktionspraxis im Papiermaschinenbau, Kenntnis der neuesten Fabrikationsmethoden und mit bei ersten Firmen in mehrjähriger Tätigkeit erworbenen praktischen Erfahrungen in der Herstellung von Holzschliff und vorzugsweise **Feinpapieren.** — Verlangt wird außerdem praktischer Sinn und Erfahrung im Ausarbeiten vollständiger Projekte für die Umgestaltung vorhandener Betriebsanlagen und für Neuanlagen sowohl in ihrem fabrikationstechnischen wie allgemeintechnischen Teile.
Nur wirkl. erste Kräfte woll. unt. Angabe v. Bildungsgang, prakt. Tätigkeit, Fremdsprachenkenntn., Familienverhältn., Referenzen u. Eintrittstermin, sowie unt. Beifügung v. Zeugnisabschrift. ihr Angebot richt. unt. **I. P. 22740** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW 100.**

Außer Verband!
Spezialität! Spezialität!
Heinr. Hoffmann & Co., Hagen i. W.
Werkzeugfabrik

KAOLIN
feinst geschlämmt, von hoher Weiße liefert für Druckpapier und feinere Papiere stets prompt und in jeder Menge
RHEINKAOLIN
Rheinisches Kaolin- und Pegmatitwerk G. m. b. H.
OBERWINTER am Rhein

Sveusk Trävaru Tidning
mit
Svensk Pappersmasse-Tidning
(Schwedische Holz- und Cellulose-Zeitung)
Gegründet 1885
Führendes Organ für die gesamte Holz-, Cellulose- und Papierindustrie Skandinaviens
Erscheint zweimal monatlich
in Schwedisch und Englisch
Gutes Anzeigenorgan
da von jeder Firma in Skandinavien gelesen
Redaktion: Kungsgatan 17, Stockholm, Schweden

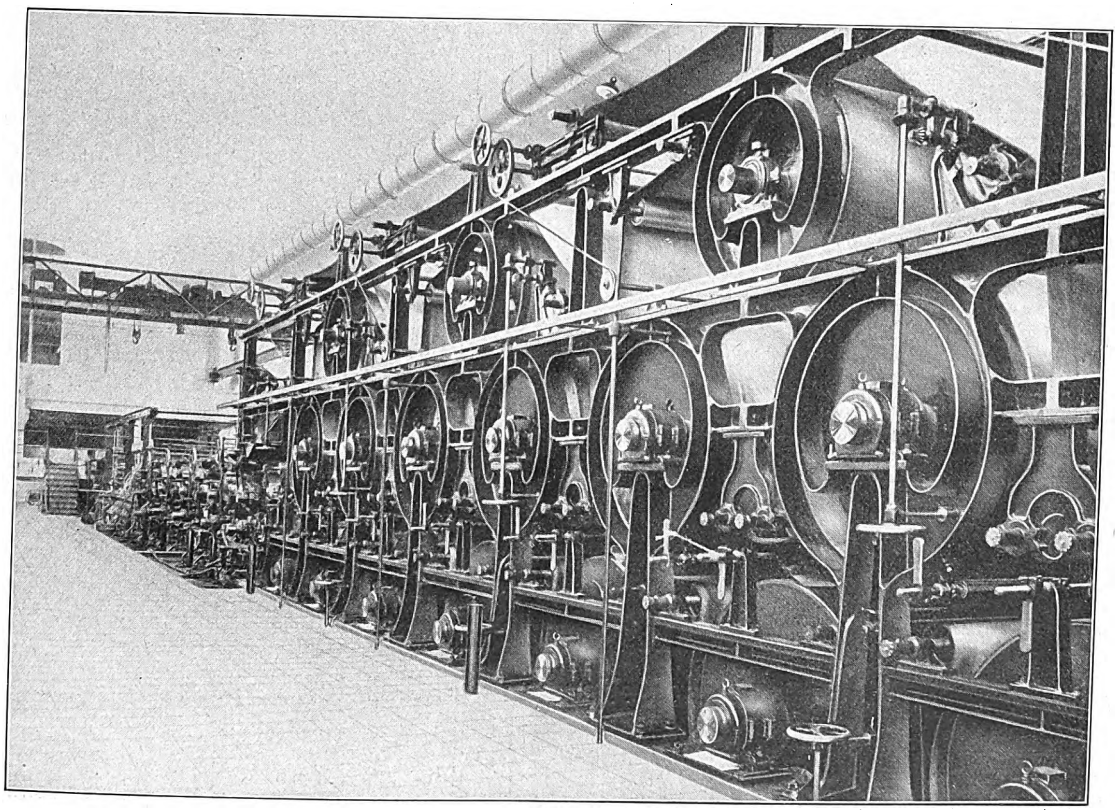
Selbsttätige Entnebelungen
projektiert
Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro

Digitized by Google

C. MEHLER · AACHEN

MASCHINENBAUANSTALT G.M.B.H.
GESCHÄFTSFÜHRUNG:
MAX MEHLER · PAUL RINCK

EIGENE
GROSSE GIESSEREI



Eine Papiermaschine von 2450 mm Breite zur Anfertigung mittelfeiner Papiere. Die Maschine ist mit 4 Naßpressen und einem Trockenapparat mit 16 Papiertrocknern von 1600 mm Durchmesser sowie 8 Filztrocknern von 1250 mm Durchmesser, Kühlzylinder von 1600 mm Durchmesser, Trockenglättwerk, Schnellroller und elektrischem Einzelantrieb ausgerüstet und hat eine Geschwindigkeit bis zu 150 metr./min. erreicht

Eine ähnliche Maschine lieferten wir gleichzeitig an eine holländische Feinpapierfabrik als Nachbestellung.

Sämtliche
Maschinen zur Papier- u. Pappenfabrikation

Digitized by Google

Zur Reform der Krankenversicherung!

Warum und wie in der Krankenversicherung gespart werden muß, ist eine brennende aktuelle Frage, die auch alle Betriebskrankenkassen angeht!

Wertvolle Aufschlüsse und Hinweise gibt das soeben erschienene Buch:

Krankenstand und Arbeitswille

Untersuchung über den Einfluß sekundärer Faktoren auf den Krankenstand

Von

Werner Lincke, Diplom-Volkswirt

Format Din A 5. 188 Seiten mit 48 Kurvenbildern. Preis brosch. RM 6.—, geb. RM 7.50

Dieses Buch ist nicht zu widerlegen. Der Untersuchung liegen nicht nur Zahlenreihen der großen Ortskrankenkassen usw., sondern vor allem Zahlenreihen und Kurvenbilder von über 60 Betriebskrankenkassen zugrunde. Das zahlreiche und vielseitige Material beweist, daß es Erscheinungen gibt, die oft als ein Zufall gedeutet werden, die aber eine bewußte oder unbewußte Folge von Erscheinungen auf ganz anderen Gebieten sind.

Otto Elsner Verlagsges. m. b. H., Berlin S 42

WEGELIN & HÜBNER

MASCHINENFABRIK u. EISENGIESSEREI A-G

HALLE a. S.

●

Vollständige Regenerations-Anlagen

für die Ablaugen der Zellstoff-Fabrikation

Vakuum-Eindampf-Apparate

Enderlein-Apparate, Drehöfen, Schmelzöfen, Kondensations-Einrichtungen, Kaustizier-Apparate, Luftpumpen und Luftkompressoren, Dampfmaschinen, Flüssigkeitspumpen aller Art, Säure-Kreiselpumpen. Dampfkessel aller bewährten Bauarten

Filterpressen für kaustische Laugen

●

Vollständige Einrichtungen von chemischen Fabriken

KAMYR

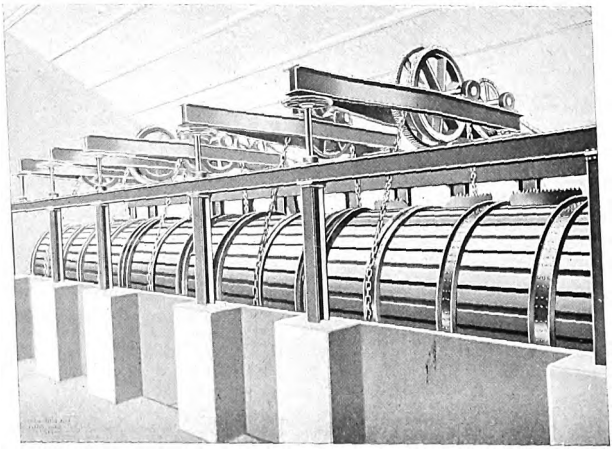
Entrindungstrommel-Anlagen

für Holzschleifereien und Zellstoffabriken

✳

Unsere Entrindungstrommeln werden aus profilgepreßten Blechen hergestellt, wodurch eine effektive und schonende Entrindung erzielt wird

✳



Entrindungstrommel-Anlage, geliefert nach Norwegen

✳

Bei Verwendung unserer Trommeln kann man mit reduziertem Holzverbrauch, Bedienungspersonal u. Betriebskraft rechnen, so daß sich die Trommeln in kurzer Zeit bezahlt machen

✳

AKTIEBOLAGET KAMYR

KARLSTAD (SCHWEDEN) OSLO (NORWEGEN)

Digitized by Google

Original J. Pohlers Hydatoxy-Gummi-Fabrikate

Spezialmischung Tropentransparent und Transparent als Schläuche, Pfropfen usw. für höchste Beanspruchung, insbesondere enorme Widerstandsfähigkeit in Tropen, Hitze, Säure usw.

Original J. Pohlers Hydatoxy-Hochdruckplatten. Orig. J. Pohlers Hydatoxy-Stopfbüchsenpackungen.

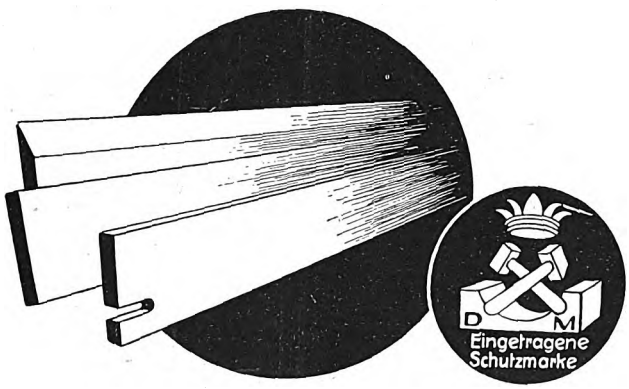
Bewährte Spezialitäten für jede Beanspruchung.

Papiermaschinen - Walzen, Dampf- und Wasserschläuche, Dichtungsringe usw.

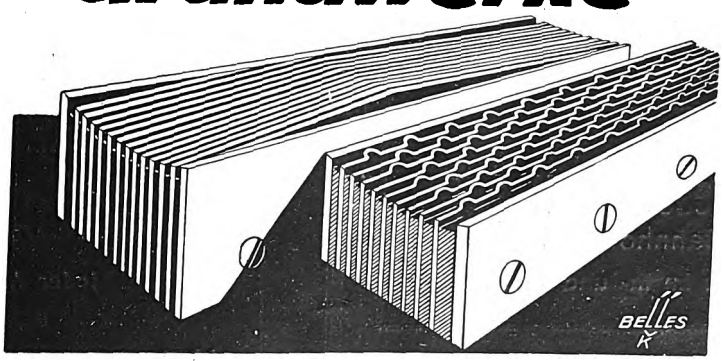
Angebote und Muster stehen zur Verfügung. Anfragen mit genauen Angaben erbeten.

Johannes Pohlers • Dresden-A. 1 Gummi-, Guttapercha- und Asbestwaren-Int.-Gem. Allerthalwerke A.-G.

Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber

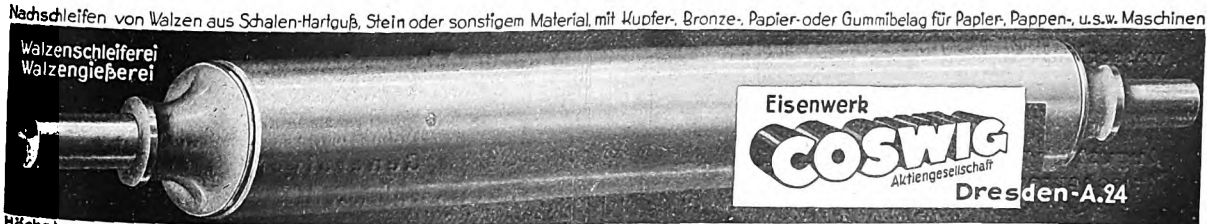


Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

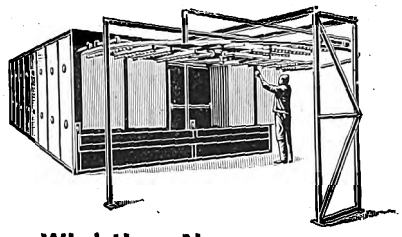
Nachschleifen von Walzen aus Schalen-Hartguß, Stein oder sonstigem Material, mit Kupfer-, Bronze-, Papier- oder Gummibelag für Papier-, Pappen-, u.s.w. Maschinen



Höchstgenaues Lichtdicht-Zusammenschleifen von Kalander- und Glättwerkwalzen auf Präzisions-Walzenschleifmaschinen.

Digitized by Google

Pappen - Hänge - Trockner

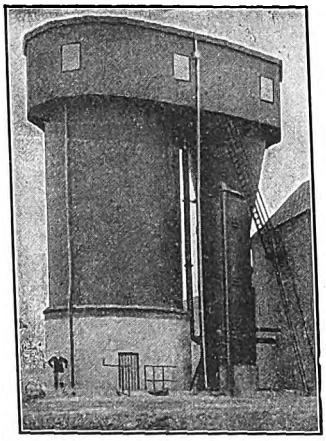


Wichtige Neuerungen

Friedr. Haas, Lennep (Rhld.)

Wasserreinigung

Enteisenung / Enthärtung
Filtration / Entsäuerung



Kommandit-Gesellschaft KARY

Bremen, Bahnhofstraße 6

Erste Referenzen im in- und Auslande

Papierschwarz D.R.P.

wasserlöslich / lichtecht / nicht staubend

August Wegeiln AG.
Kalscheuren b. Köln

Geschäftsgründung 1862

Patent Michaelis:
für unmittelbare Rückführung des heißen Kondenswassers in die Dampfkessel; zum Heben u. Ableiten von Flüssigkeiten aller Art, auch unter Vakuum arbeitend.

Schneider & Helmecke
A.G.
OFFENBACH A.M
TELEFON: 8205⁴

Papier-Maschinen-Siebe

jeder Art

Ueberzugs- und feine Gewebe bis Nr. 300

liefern:

Ratazzi & May
Frankfurt a. M.

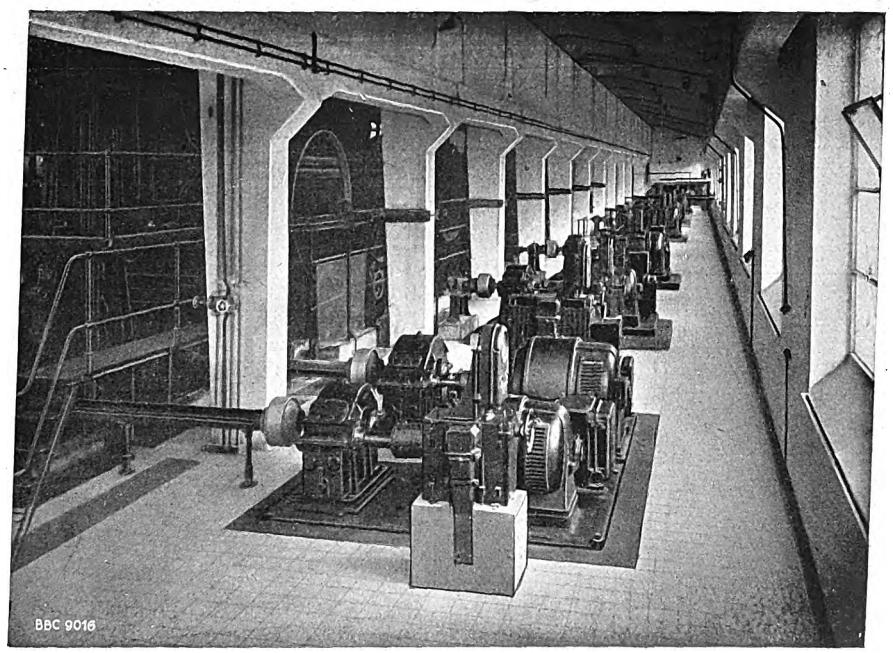
Schließfach 1301 Maingau 71997
Drahtanschrift: Siebfabrik
Generalvertreter:
Emil Th. Wagner, Arnstadt, Roonstraße 6

Digitized by Google

BROWN BOVERI

Elektrische Einzelantriebe

für alle Maschinen in der Papierindustrie



Papierfabrik Kabel A.-G., Kabel i. Westf.
Mehrmotorenantrieb einer Papiermaschine zur Herstellung von 3,8 m breitem Zeitungspapier mit einer Geschwindigkeit bis 350 m/min., mit 10 Antriebsgruppen.

BROWN BOVERI VERWENDET:

für kleinere und mittlere Maschinen: Gruppenantrieb des veränderlichen Teiles mit Gleichstrommotoren in Leonard- oder in Zu- und Gegenschaltung

für große Zeitungsdruck- u. Selbstabnahmemaschinen: Einzelantrieb der einzelnen Teile · Mehrmotorenantrieb bis zu den größten Leistungen

In beiden Fällen: Schnellregelung der Papiergeschwindigkeit · Unabhängig von Änderungen der Belastung, der Frequenz oder der Spannung

BROWN, BOVERI & CIE.

Aktiengesellschaft · Mannheim

Digitized by Google

Pitzler'sche Rollen-Leim- und Färbe-Maschinen mit Luft- und Zylinder-Trockenapparat
13
Sämtliche Maschinen und Vorbereitungsmaschinen für Papier-, Pappen- und Karton-Fabrikation.
Winand Pitzler, Inh.: Gustav Schurz, Masch.-Fabr. u. Eisengießerei, **Birkesdorf** bei Düren.

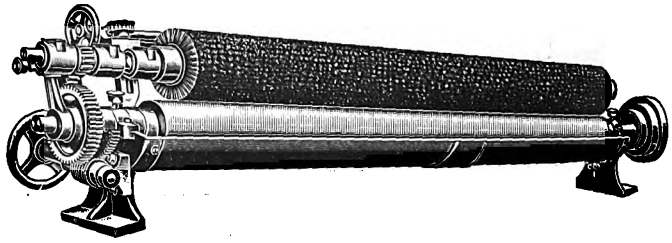
Holzmehl
staubfrei u. feinfaserig
empfiehlt
L. Zinsser,
Holzmehl-Fabriken
Murr - Württbg.

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Hartpapier Hülsen

steinhart gewickelt
—
mit rundem oder □-Loch lieferbar
Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

C. J. Klaebe, Dresden-N. 6
Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828
Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!
Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.


Siebreinigungs-Bürstwalzen
zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.
Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen
überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun, **wasserlöslich,** von
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser
b. Kassel :: Gegr. 1785

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrünnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSE CHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. — Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60. Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 5040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 26. Oktober 1930 NUMMER 43

50 Jahre Verein Deutscher Zellstoff-Fabrikanten E. V.

Festsitzung.

Der Verein Deutscher Zellstoff-Fabrikanten hatte seine Mitglieder und Freunde für Sonnabend, den 18. Oktober 1930, zu einer Festsitzung im Hotel Kaiserhof, Berlin, eingeladen. Der Vorsitzende des Vereins, Direktor Otto Clemm, Waldhof, eröffnete um 18 Uhr die Festsitzung, zu der sich etwa 100 Personen eingefunden hatten. Er führte aus, daß in anbetracht der schweren Zeiten und der trüben wirtschaftlichen Verhältnisse davon Abstand genommen wurde, Feste zu feiern. Man wollte aber dieses bedeutsame Ereignis nicht ganz vorübergehen lassen, ohne der Entwicklung der letzten 50 Jahre zu gedenken, die eigentlich eine Entwicklung der Zellstoffindustrie von Anfang an darstellen.

Der Vorsitzende begrüßt dann die zahlreich erschienenen Gäste der Behörden, wissenschaftlichen Institute und Fachschulen, der verschiedenen Wirtschaftsverbände, Vertreter der Fachpresse und zahlreiche persönliche Freunde des Vereins, nämlich:

Herrn Staatssekretär Trendelenburg, beauftragt mit der Leitung des Reichswirtschaftsministeriums.

Herrn Ministerialrat Feldbausch, als Vertreter des gleichen Ministeriums.

Herrn Geh. Reg.-Rat Kastl, geschäftsführendes Präsidialmitglied des Reichsverb. der Dt. Industrie, als Vertreter des Reichsverbandes.

Herrn Direktor Hans Kraemer, Mitglied des Präsidiums und des Vorstandes des Reichsverb. der Dt. Industrie, Vorsitzender des Wirtschaftspol. Ausschusses des Reichswirtschaftsrats..

Herrn Clemens Lammers, Präsidialmitglied des Reichsverb. der Dt. Industrie.

Herrn Geh. Ober-Reg.-Rat Dr. Huber, Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Industrie- und Handelstags.

Seine Magnifizenz den Rektor der Forstl. Hochschule Eberswalde, Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. Albert,

Herrn Prof. Dr. Jonas,
als Vertreter für Rektor und Senat der Technischen Hochschule Darmstadt, sowie der papiertechnischen Abteilung und des Instituts für Cellulosechemie an der gleichen Hochschule.

Herrn Prof. Dr. Possanner von Ehrenthal, als Vertreter des Rektors der Gewerbehochschule Köthen sowie als Vertreter der papiertechnischen Abteilung an der gleichen Hochschule.

Herrn Prof. Dr. Herzog, als Vertreter des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Faserstoffchemie.

Herrn Prof. Dr. Schwalbe, als Vorstand der Versuchsstation für Holz- und Zellstoffchemie an der Forstl. Hochschule Eberswalde.

Herrn Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Beninde, Präsident der Preuß. Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Luft-Hygiene.

Herrn Prof. Dr. Pritzkow, von der gleichen Landesanstalt.

Herrn Prof. Dr. Korn, als Vertreter des Staatl. Materialprüfungsamtes.

Herrn Kommerzienrat Michalski, Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer zu Berlin als Vertreter dieser Kammer.

Herrn Baurat v. Feilitzsch, Vorstandsmitglied des Vereins für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung.

Herrn Dr. Fernholz, als Vertreter des Vereins zur Beförderung des Gewerbefleißes.

Herrn Bürgermeister Augustin,
Herrn Stadtrat Dr. Badtke,
als Vertreter des Bezirksamts Charlottenburg.

Herrn Ingenieur Dorenfeldt, als Vertreter der Norwegischen Cellulosevereinigung.

Herrn Kommerzialrat Fürth, als Präsident,
Herrn Dr. Jordan, als Sekretär
der Sulfit G. m. b. H. Prag.

Herrn Präsident Herm. Sieber, Attisholz, sowie

Herrn Direktor Guggenbühl, Balsthal,
als Vertreter des Verbandes Schweizerischer Papier- und Papierstoff-Fabrikanten.

Herrn Direktor Makowski, als Vertreter der Nordischen Papier- und Zellstoffwerke, Reval.

Herrn Prof. Dr. Heuser, von der Riordon Pulp Corporation, Hawkesbury, Ontario.

Herrn Generaldir. Blauth, als Vorsitzenden des Zentralausschusses, gleichzeitig mit

Digitized by Google

Herrn Raitz Frhr. v. Frentz, als Vertreter des Ver. Dt. Pappen-Fabrikanten.
Herrn Generaldir. Schmeil, als Vorsitzenden,
Herrn Major a. D. v. Wussow, als Geschäftsführer des Vereins Dt. Papier-Fabrikanten.
Ferner ebenfalls
Herrn Generaldir. Schmeil sowie
Herrn Dr. Clemens,
als Vertreter des Gesamtausschusses der Fachgruppen der Papierindustrie.
Herrn Dr. Schuchhart, als Vertreter des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten, Dresden.
Herrn Kommerzienrat Georg Haindl, Augsburg, als Vorsitzenden,
Herrn Dr. Leopold, als Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes der Deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie.
Herrn Geheimrat Thurmann, als Vertreter des Außenhandelsverbandes der Papier verarbeitenden Industrie.
Herrn Direktor Greulich, als Vorsitzenden der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Herrn Direktor Deutsch, als Vorsitzenden des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure.
Herrn Prof. Dr. Wimpfheimer, als Geschäftsführer der Sulfitspiritus G. m. b. H.
Herrn Dr. Reimann, als Vertreter des Verbandes Deutscher Druckpapierfabriken.
Herrn Dir. Weidermann,
Herrn von Hörmann,
Herrn Dr. Kraske,
als Vertreter der Wirtschaftl. Vereinigung deutscher Gaswerke.
Herrn Prof. Dr. Paul Klemm, Gautzsch,
Herrn Dr. Georg Elsner,
Herrn Siegmund Ferenczi,
Herrn Dipl.-Ing. Kirchner,
als Vertreter der Fachpresse.
Herrn Fabrikbes. Gerhard Schoeller, Burg-Gretesch, als früheren Leiter der Sektion PA der Kriegsrohstoffabt. des Preuß. Kriegsministeriums.
Herrn Geh. Reg.-Rat Pfundtner, als früheren Leiter der Außenhandelsstelle für das Papierfach.
Herrn Landger.-Dir. Dr. Schulze, als früheren Geschäftsführer des Zentralausschusses und jetzigen Leiter der Rechtsabteilung beim Zentralausschuß.
Herrn Dr. Müller, als Geschäftsführer der Hausgesellschaft, Neue Grolmanstr. 5/6, m. b. H.
Herrn Dr. Leon Mirus und
Herrn Kommerzienrat Franz Dessauer,
als frühere Geschäftsführer des V.D.Z.
Herrn Erich Malschewski, als Geschäftsführer der Sulfitzellstoff G. m. b. H.

Der Vorsitzende gibt dem Wunsche Ausdruck, daß sich die Gäste im Kreise des V. D. Z. wohlfühlen mögen, daß sie von dem Festabend Anregungen mit nach Hause nehmen mögen, und daß die freundschaftlichen Beziehungen sich immer inniger gestalten mögen. Er verweist dann auf die Festschrift, bei deren Durchblättern man auf zahlreiche Gedanken stoße, die heute geschrieben sein könnten und die beweisen, daß vielfach die Aufgaben und Sorgen der Industrie in den vergangenen 50 Jahren dieselben waren wie heute. Wenn auch die jetzige Zeit der wirtschaftlichen Depression für optimistische Aeußerungen wenig Platz gebe, so möchte er doch der Hoffnung Ausdruck geben, daß die gesamte deutsche Industrie diese schwere Zeit bald überwinden möge. Nur durch Zusammenschluß, Einigkeit und ernste Arbeit mit vereinten Kräften könnte eine Besserung erreicht werden. Nur durch die Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer könne die Wirtschaft gedeihen, jeder einzelne arbeite nicht nur für sich und sein Werk, sondern immer auch für die Wohlfahrt der Gesamtheit.

Staatssekretär Trendelenburg dankt für die Einladung, der er namens des Reichswirtschaftsministeriums gefolgt sei. Er weist in seiner Rede darauf hin, daß in der Zellstoffindustrie in diesem halben Jahrhundert durch zahlreiche technische Erfolge die Zellstoffabrikation zu ungeheurer Blüte gebracht wurde. Man könne sich schwer vorstellen, wie ohne diese Entwicklung der Zellstoffindustrie, die die Voraussetzung für die gleiche Entwicklung der Papierindustrie war, unsere heutige Kultur und unser heutiges Geistes- und Wirtschaftsleben möglich gewesen wäre. Dabei habe die Zellstoffchemie immer neue Anwendungsmöglichkeiten erschlossen. Die Zellstoffindustrie habe sich zu einer der wichtigsten Großindustrien entwickelt, die deshalb besonders bedeutsam sei, weil sie in der Hauptsache auf inländischem Rohstoff aufgebaut sei und deren Gedeihen daher der Regierung besonders am Herzen liege. Er weist noch darauf hin, welche große Bedeutung 50 Jahre Verbandsarbeit haben, und daß der Verein Deutscher Zellstoff-Fabrikanten einer der ältesten Industrieverbände sei, der unendlich viel wertvolle Arbeit, nicht nur für seine Industrie, sondern für das Wohl der Gesamtheit geleistet habe. Der Redner schließt mit den besten Wünschen für die weitere Tätigkeit und Entwicklung des Vereins.

Geheimrat Kastl überbringt die besten Grüße und Wünsche des Reichsverbandes der Deutschen Industrie. Er weist darauf hin, daß dieses halbe Jahrhundert der Zellstoffindustrie Entwicklungen gebracht habe, die weit über das Normale hinausgehen und die man sich in den achtziger Jahren nicht hätte ausmalen können. Es hätte auch in der Zellstoffindustrie immer prophetische Männer gegeben, aber auch von diesen habe das niemand voraussehen können. Er verweist ferner auf die bekannten Nöte der letzten Jahre und der jüngsten Zeit, auf die Zerrüttung der europäischen Wirtschaft des Geldwesens usw., und insbesondere auf den Ausbruch sozialer Spannungen, der die jetzige Zeit kennzeichnet und verweist darauf, daß alle diese Erscheinungen ihren Ausdruck finden in der jetzigen Weltwirtschaftskrise, die die Quittung dafür darstelle, daß man sich in schändlicher Weise gegen die politische und wirtschaftliche Vernunft versündigt habe. Mit dem Wunsche, daß es gelingen möge, diese Krise zu überwinden, verbindet er die besten Wünsche für den Verein und seine Industrie.

Als nächster Redner überbrachte Professor Dr. K. G. Jonas, Darmstadt, die Glückwünsche der Technischen Hochschule Darmstadt und machte gleichzeitig dem Vorsitzenden, Herrn Direktor Otto Clemm Mitteilung davon, daß ihm von der Maschinenbauabteilung der Hochschule die Würde eines Dr.-Ing. e. h. verliehen worden sei. Er verweist auf die innigen Beziehungen, die Darmstadt, und besonders sein Institut für Cellulosechemie mit der Industrie und mit der Zellstoffabrik Waldhof insbesondere verbinde und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß diese Beziehungen weiter bestehen und inniger werden mögen.

Der Vorsitzende dankt in warmen Worten für diese hohe Ehrung, die er glaube nicht verdient zu haben, er nehme sie aber mit großem Dank an in dem Sinne, daß sie nicht so sehr ihm allein gelte, als vielmehr gleichzeitig dem von ihm vertretenen Verbande, seiner Firma und insbesondere seinem verstorbenen Bruder.

Als nächster Redner überbrachte Professor Dr. Dr. h. c. Albert, Rektor der Forsthochschule Eberswalde, die Glückwünsche dieser Hochschule, insbesondere auch die Wünsche des ebenfalls anwesenden Professor Dr. Carl Schwalbe, des Vorstandes des Forschungsinstituts für Holzchemie, und spricht über die vielfachen Beziehungen zwischen der Zellstoffindustrie und der Forstwissenschaft und Forstwirtschaft. Er eröffnet Möglichkeiten und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß es dank der Arbeiten der forstlichen Wissenschaften möglich sein werde, neue Rohstoffquellen durch Anbau neuer Gebiete zu schaffen, um der drohenden Holzknappheit Herr zu werden. Er gibt dem Wunsche Ausdruck, daß auch in kommenden Jahren die innige Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Zellstoffindustrie dem V. D. Z. neue

Digitized by Google

Erfolge bringen werde. Professor Dr. Herzog überbrachte die Glückwünsche des Kaiser-Wilhelm-Institutes und sprach über die Bedeutung und über die Erfolge, die die Erforschung der Zelle und des Aufbaus der Zelle in den letzten zehn Jahren gebracht habe und die sich ebenfalls fruchtbringend auswirken werde. Professor Dr. v. Possanner überbrachte namens de Rektors und der Gewerbe-Hochschule Köthen sowie insbesondere im Namen des Papiertechnischen Institutes der Gewerbe-Hochschule Köthen, die den Vorsitzenden als Ehrensenator zu den ihren zählen dürfe, die besten Glückwünsche und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die mannigfachen engen Beziehungen auch in der weiteren Entwicklung des V. D. Z. bestehen bleiben werden. Er überbrachte ferner die Glückwünsche der Fachpresse mit dem Wunsche, daß der Verein es der Fachpresse in Zukunft möglich machen werde, mit dem V. D. Z. und der von ihm vertretenen Industrie häufiger und intensiver zusammenzuarbeiten, als es bisher möglich war

Präsident Geh. Medizinalrat Dr. Beninde von der Landesanstalt für Wasserhygiene sprach namens seiner Behörde die besten Wünsche aus und verwies auf die vielfache Zusammenarbeit mit der Zellstoffindustrie in den sehr wichtigen Fragen, aber auch sehr schwierigen Abwässerfragen. Aus der Festschrift des V. D. Z. gehe hervor, wie alt diese Bemühungen seien, daß sie über 30 Jahre zurückreichten, bis in die Zeit der Gründung der Landesanstalt für Wasserhygiene. Der V. D. Z. und die von ihm vertretene Industrie sei immer bemüht gewesen, dieses schwierige Problem zu meistern, und er könne stolz darauf sein, unter seinen Reihen Namen wie Eppen, Gottstein, Clemm und Deutsch zu finden.

Namens des Vereins für Boden-, Wasser- und Lufthygiene sprach Baurat v. Feilitzsch den besten Dank für die Einladung und die besten Wünsche für eine weitere kraftvolle Entwicklung der Industrie aus.

Generaldirektor Blauth sprach im Namen folgender Verbände:

Zentralausschuß der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie;
Verein Deutscher Papierfabrikanten;
Verein Deutscher Pappenfabrikanten;
Verein Deutscher Holzstoff-Fabrikanten;
Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie;
Papiermacherberufsgenossenschaft;
Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure;
Sulfitgesellschaft

die alle in engen Beziehungen mit dem V. D. Z. und seiner Industrie stehen und gab den herzlichen Wünschen für ein weiteres, glückliches Gedeihen in beredten Worten Ausdruck.

Präsident Kommerzienrat Fürth, der Vertreter der Sulfitzellstoffindustrie in der Tschechoslowakei, überbrachte die Glückwünsche dieses Vereins und wies darauf hin, daß es ihm vergönnt war, vor 50 Jahren, allerdings nur als bescheidener Lehrling, an der Wiege der Zellstoffindustrie in Aschaffenburg zu arbeiten. So habe er von Anfang an Zeuge des mächtigen Aufschwungs der deutschen Zellstoffindustrie sein können, die die deutsche Papierindustrie emporgeführt habe, und wünsche ihr nach Ueberwindung der jetzigen schweren Lage weitere Entwicklung und Erfolg.

Der Vorsitzende, Direktor Dr.-Ing. e. h. Otto Clemm, dankte allen Rednern herzlich für die entgegengebrachten Wünsche und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß sich wenigstens ein kleiner Teil davon erfüllen möge, dann brauche der Zellstoffindustrie und dem V. D. Z. um die Zukunft nicht bange sein.

Es folgte dann ein Vortrag von Professor Dr. K. G. Jonas, Darmstadt, über das Thema „Der Einfluß wissenschaftlicher Forschung auf die Entwicklung der Zellstoffindustrie in den letzten 50 Jahren", in dem der Vortragende verschiedene Beispiele anführte, in denen die wissenschaftliche Erforschung der Wegbereiter für die Zellstoffindustrie war. Im Zusammenhang damit gibt er Ausblicke in die Zukunft, wie es möglich sein könnte, auf einzelnen Gebieten weitere Erfolge zu erzielen, unter Ausnützung neuer Erkenntnisse, die die wissenschaftliche Forschung genommen hat.

(Wir werden Gelegenheit nehmen, den Vortrag unseren Lesern in seinem Wortlaut zur Kenntnis zu bringen.)

Um etwa 19.30 Uhr schloß der Vorsitzende die Festsitzung und gab dem Wunsche Ausdruck, daß beim folgenden Festmahl die Freunde und Gönner des V. D. Z. einige fröhliche Stunden in seinem Kreise verbringen mögen, die alten Freundschaftsbande befestigen und neue anknüpfen mögen und daß alle Teilnehmer eine freundliche Erinnerung mit nach Hause nehmen mögen.

Beim Festmahl, zu dem sich die Teilnehmer im Gelben Saal des Hotels Kaiserhof versammelten, begrüßte der stellvertretende Vorsitzende, Stadtrat Max Cassirer, in launiger Rede die anwesenden Gäste. Er gab zunächst der Freude Ausdruck, die der Verein empfinde darüber, daß seinem Vorsitzenden die Würde eines Ehrendoktors verliehen wurde, die auch von der gesamten Industrie und der Zellstoffabrik Waldhof als besondere Ehrung empfunden werde. Er beglückwünschte den Vorsitzenden noch besonders als neuen Ehrendoktor. Der Redner bringt weiter zur Kenntnis, daß er mit besonderer Freude auch noch von einigen Ehrungen Mitteilung machen könne, die der Verein für verdiente Männer der Zellstoffindustrie beschlossen habe, nämlich die Ernennung von Kommerzienrat Fritz Steinbock zum Ehrenmitglied; ferner die Ernennung von Ingenieur Dorenfeldt zum persönlichen Mitglied und seines leider durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Freundes Pettermand zum persönlichen Mitglied.

Der Redner gedenkt weiter jener Männer, die im Verein führend und bahnbrechend gewirkt haben, und betont, daß diese Namen auch heute noch in zweiter und dritter Generation in der Industrie eine Rolle spielen, so daß man im gewissen Sinne von Dynastien in der Industrie sprechen kann. Es sei prekär, in der jetzigen Lage eine Prognose zu stellen, und es sei sehr schwer, jetzt Optimist zu sein, aber im Interesse der Industrie notwendig. Er habe den unbedingten Glauben, daß es wieder besser werden müsse. Was sich jetzt abspiele, sei zwar eine gefährliche Krankheit unseres Volkes, die aber nicht unheilbar ist, wenn alle sich dem Vaterlande zur Verfügung stellen. Für das deutsche Vaterland ließ er seinen Trinkspruch ausklingen, dem sich die Anwesenden unter den Klängen des Deutschlandliedes begeistert anschlossen.

Als nächster Redner sprach Herr Direktor Hans Krämer, der namens zahlreicher Verbände anwesend war, besonders unter dem Motto „Herr, gedenke der Verbraucher". In humorvoller Weise gedachte er zunächst gemeinsamer Jugendbeziehungen zu Direktor Dr.-Ing. e. h. Otto Clemm, die richtunggebend für seine spätere Entwicklung gewesen wären. Er spricht dann über die guten Beziehungen, die immer zwischen dem V.D.Z. und seinen Verbrauchern bestanden haben, wenn es auch oft schwer war, die gegenseitigen Interessen auf eine Formel zu bringen. Er vergleicht dann die Vorgänge in der Zellstoffabrikation, bei der das Holz in seine einzelnen Zellen aufgelöst wird, um aus der Zelle wieder einen neuen, festen, biegsamen und widerstandsfähigen Stoff zu bilden, mit den Erscheinungen, die wir heute in unserm Volk erleben müssen, und sagt, daß das die ersten Zeichen des Zerfalls in die Zellen sind. Er richtet einen Appell an die Anwesenden, daß sie dazu helfen mögen, daß diese Einzelzellen wieder zu einem festen, biegsamen Stoff zusammengefügt werden, der sich einfügen kann in die neue Zeit und in die neuen Verhältnisse. Zum Schluß weist er noch darauf hin, daß der heutige Abend überraschenderweise zu einem Doktorschmaus geworden

Digitized by Google

sei, und schließt mit herzlichen Worten der Freundschaft an den jungen Ehrendoktor: „Du Führer einer Industrie, Du Sproß eines Geschlechts, das der Wissenschaft soviel gegeben, bleibe uns noch lange erhalten als Führer und prachtvoller Mensch."

Hierauf sprach Generaldirektor Dr. Schmeil als Vorsitzender des Vereins Deutscher Papierfabrikanten und führte launig aus, daß die Wünsche seines Verbandes nicht immer so seien, daß sie dem V.D.Z. sehr angenehm gewesen wären. Die Wünsche aber, die er heute zum Ausdruck brächte, könnte der V.D.Z. ohne Vorbehalte entgegennehmen, nämlich die Wünsche für eine recht gesunde Entwicklung der deutschen Zellstoffindustrie in gesicherten Bahnen auch in wirtschaftlicher Richtung.

Ingenieur Dorenfeldt, Oslo, dankte zunächst für die ihm erwiesene Ehrung, die er um so lieber annehme, da er im Jahre 1887 das erstemal als Student der Technischen Hochschule Charlottenburg einer Versammlung des V.D.Z. beiwohnen durfte, und zwar damals schon als Vertreter der norwegischen Zellstoffindustrie, in deren Namen er auch heute erschienen sei. Er sprach in herzlichen Worten die besten Wünsche der norwegischen Industrie aus, sowie seine eigenen, die um so mehr von Herzen kommen, als ihn persönlich zahlreiche Fäden mit der deutschen Industrie verbinden und er sich zur Hälfte als einer der ihren betrachten könnte [1]).

Direktor Guggenbühl, Attisholz, gab noch den herzlichen Wünschen der Schweizer Industrie Ausdruck, die seit Anbeginn der deutschen Zellstoffindustrie einer ihrer treuesten Abnehmer war und bis heute geblieben ist, obwohl sich indessen in der Schweiz eine Industrie entwickelt habe, deren Erzeugung über den Bedarf des eigenen Landes hinausgehe. Er hofft, daß diese Beziehungen auch weiterhin so herzliche bleiben, und wünscht dem V.D.Z. und seiner Industrie weiterhin das Beste.

Noch einige anregende Stunden hielt das Fest den V.D.Z. mit seinen Gästen vereint, bis es etwa um Mitternacht sein Ende nahm.

Auch unser Verlag und unsere Schriftleitung möchte es sich nicht nehmen lassen, an dieser Stelle dem V.D.Z. die herzlichen Glückwünsche auszusprechen. Er möge immer solche Führer und Pioniere in seinen Reihen in so reicher Zahl haben, wie bisher, und in den kommenden 50 Jahren eine ebenso erfolgreiche und glänzende Entwicklung erleben wie in den ersten 50 Jahren seines Bestehens.

* * *

Zur Feier seines 50jährigen Bestandes hatte der „Verein Deutscher Zellstoff-Fabrikanten" in Berlin im Selbstverlage eine von seinem Geschäftsführer Herrn Dr. Paul Lejeune-Jung verfaßte Festschrift „Aus dem Werdegang der Deutschen Zellstoff-Industrie 1880—1930" herausgegeben. Abgesehen von der kostbaren Ausstattung und der schönen und wirkungsvollen drucktechnischen Gestaltung dieses Werkes ist in ihm eine solche Fülle des wertvollsten historischen Materials enthalten, daß sie das mittlere Niveau solcher Schriften weit überragt, indem sie nicht nur eine chronologische Uebersicht bietet, sondern die organische Entwicklung dieser hochbedeutenden Industrie miterleben läßt.

Die wohl einzig dastehende Tatsache, daß der Verein fast so alt ist wie die Zellstoff-Industrie selbst, und daß er sogar älter ist, als die Sulfit-Zellstoffindustrie, die heute seinen Kern darstellt (Nachwort S. 105), hat dem Verfasser zwar in gewissem Sinne seine Aufgabe erleichtert, andererseits mußte er aber auch mit der Geschichte des Vereines eine Geschichte der Zellstoffindustrie schreiben. Er hat diese schwierige Aufgabe gemeistert und in dem beschränkten Raume von 110 Seiten ein lebendiges und umfassendes Bild dieser für die gesamte Papierindustrie so bedeutungsvollen Geschichte geliefert.

Faksimile-Drucke der Vorder- und Rückseite des Titelblattes der Zeitschrift „Die Cellulose" Jahrgang 1875 und fünfzehn wirkungsvolle Tiefdruckreproduktionen einiger Führer der Industrie und des Vereines — eine kleine Auswahl aus der großen Zahl der Pioniere, die der Verein zu den Seinen rechnen darf — gereichen der Festschrift zur besonderen Zierde.

Der Inhalt der Festschrift zerfällt in fünf große Abschnitte, die durch die natürliche Entwicklung gegeben

Kommerzienrat Philipp Dessauer
Begründer und 1. Vorsitzender des V. D. Z. 4. 6. 1880–18. 6. 1900, seitdem Ehrenvorsitzender, † 19. 8. 1900.

sind. Wir wollen versuchen, im folgenden unseren Lesern den Inhalt und eigenartigen Reiz dieser Schrift näherzubringen.

1. Jugend und Lehrjahre 1880—1894. Am 4. Juni 1880 im „Goldenen Adler" zu Nürnberg haben sich, wie die noch erhaltene Niederschrift (Anlage 3) dieser Versammlung bezeugt, fünf Holzzellstoff-Fabrikanten Deutschlands zum Verein von Holzzellstoff-Fabrikanten zusammengeschlossen. Dieser Verein hatte aber schon einen Vorläufer in dem in dem Schriftchen „Die Cellulose" 1875 (Anlage 2) erwähnten „Verein Deutscher Cellulose-Fabrikanten", dem fünf Mitglieder angehörten, nämlich

in Altdamm bei Stettin Papierstoff-Fabrik, Actien-Gesellschaft,
in Danzig Danziger Holzfaserstoff-Fabrik, Gustav Davidsohn,
in Kleinrückerswalde bei Buchholz (Königreich Sachsen) Papierstoff-Fabrik,
in Königstein (Königreich Sachsen) Hering, Hahn & Franke, Cellulose-Fabrik,
in Wolfswinkel bei Neustadt E.-W. per Berlin Papierfabrik auf Actien.

Die Gründung 1880 war Philipp Dessauer zu danken, dem sich Hempel-Köslin, Knösel-Altdamm und Müller-Kleinrückerswalde anschlossen, durchwegs Natronzellstoff-Fabrikanten. Schien doch damals das Säureverfahren, das in den ersten Anfängen stand, durchaus überflüssig, ja sogar unerwünscht, wie aus einer

[1]) Herr Ingenieur Dorenfeldt bittet uns, zum besseren Verständnis einer Notiz in der Festschrift des V.D.Z. (S. 28) darauf hinzuweisen, daß der Vertreter Norwegens, Jenssen (nicht Jenser), der an der Versammlung im Jahre 1887 teilgenommen hat, mit ihm identisch ist, da er später seinen Namen Jenssen in Dorenfeldt geändert habe.

Digitized by Google

Warnung Knösels im Jahre 1878 in der „Papierzeitung" von einem von einer schwedischen und neuerdings auch von einer deutschen Fabrik auf den Markt gebrachten „sogen. gebleichten Zellstoff" beweist. Der Verein beschloß in seiner Gründungsversammlung, sich nicht auf Deutschland zu beschränken, und nahm J. W. Eckmann, nicht den Erfinder des Sulfitverfahrens, sondern

Kommerzienrat Moritz Behrend
1. stellvertretender Vorsitzender des V. D. Z. 1894—1900, Ehrenmitglied seit dem 19. 2. 1900, † 12. 1. 1915.

einen Pionier der schwedischen Natronzellstoffindustrie, als Mitglied auf. Es ist interessant, zu lesen, daß damals schon die Schmerzen der Zellstoff-Fabrikanten zum Teil die gleichen waren wie heute! Eine damals gefaßte Resolution besagt: „Mit Rücksicht auf den immer noch bescheidenen Nutzen ist an den Preisen[2]), die jetzt erzielt werden, festzuhalten." Ebenso bewegte damals schon die Gemüter die Frage der Trockengehaltsbestimmung und berechnung, wie das von Müller-Kleinrückerswalde entworfene Zirkular (Seite 6) beweist.

Bereits im ersten Gründungsjahre und mehr noch in den folgenden stehen die Arbeiten des Vereins im Zeichen des Wettbewerbes zwischen Natron- und Sulfitcellulose. Während Knösel-Altdamm den Sulfitzellstoff recht ablehnend beurteilt (Seite 9), verhält sich Dessauer schon 1882 nicht mehr ganz ablehnend, und meint, „daß wir weder in Qualität noch im Preise zu fürchten haben" (Seite 12). Um diese Zeit beginnt bereits die Polemik in der „Papierzeitung", die Mitscherlich-Zessionäre wehren sich. Historische Bedeutung hat ein Vortrag (1883) von M. Behrend-Varzin, daß schon 1867 durch Tilghman die Bereitung von Sulfitzellstoff bekannt gewesen sei. Er sagt dazu in der „P.-Z." vom 22. März 1883:

„Ob es nach dem Patentgesetz zulässig ist, ohne weiteres Cellulose auf Grund der Tilghmanschen Beschreibung darzustellen, oder ob dies nur geschehen kann, nachdem man die Nichtigkeitserklärung des einschlägigen Mitscherlichschen Patentanspruchs erstritten hat, weiß ich nicht; jedenfalls ist es für diejenigen, welche die Absicht haben, eine solche Anlage zu machen, ratsam, sich zuvor bei einer mit dem Patentrecht vertrauten Person hierüber Auskunft zu verschaffen."

[2]) ungebl. 40 M. / halbgebl. 46 M. / gebleicht 52 M. } p. 100 kg lufttr. ab Fabrik Brutto für Netto

Er klagt auch 1883 auf Erklärung der Nichtigkeit des Patentes Nr. 4178/79 von Mitscherlich. Damals brachte auch schon Dessauer zum Ausdruck, daß er beabsichtige, eine Fabrik nach dem Tilghman-Verfahren in Aschaffenburg einzurichten (Seite 15). Daß Behrend in seinem Kampfe, wie bekannt, Erfolg hatte, war sicher nicht zum Schaden der Zellstoff- und der Papierindustrie, deren Verbundenheit damals zuerst dokumentiert wurde.

Da nun Sulfitfabriken in ungeahnter Schnelligkeit entstanden, war die folgerichtige Entwicklung, daß auch Sulfitstoffabriken in den Verein aufgenommen wurden (im. J. 1885), was natürlich auch die Entwicklung des Vereins wesentlich förderte. In der Folgezeit tauchen auch im Vereine Namen von bestem Klange, wie Carl Haas-Waldhof, Dr. Müller-Altdamm, Sembritzki-Schlöglmühl und Dr. Hellner-Podgora, auf.

Die folgenden Jahre sind ausgefüllt mit Sorgen über die Preisentwicklung und Unterbietungen, auch taucht eine neue Sorge, die bis heute geblieben ist, auf in der Sulfitablauge, über die Dr. Frank 1884 einen Vortrag hielt (S. 28). Auch Preisaufgaben wurden damals bereits aufgestellt — und nicht gelöst. In diese Zeit fallen auch die ersten Beratungen über Abwässerfragen und die ersten Versuche von Chardonnet, Kunstseide herzustellen. Die Bedeutung der Zellstoffindustrie für die Waldwirtschaft tritt immer mehr hervor, ebenso ihre Entwicklung zur weltumfassenden Industrie mit ihren Absatzfragen und — Sorgen. Charakteristisch für den Weitblick und die Beherrschung der Materie ist eine Denkschrift Dessauers an den Preußischen Handelsminister (S. 36—39).

1893 wurde der Verein auch auf die Strohstoff-Fabriken ausgedehnt und der Name in „Verein der Zellstoff-Fabrikanten" geändert. 1894 erfolgte die Beschränkung auf Deutschland unter Namensänderung in „Verein Deutscher Zellstoff-Fabrikanten".

2. Die erstarkende Großindustrie 1884 bis 1914. In dieser Zeit der Entwicklung zur Groß-

Dr. Max Müller
Vorstandsmitglied des V. D. Z. 1894—1904, 1. Vorsitzender 1900—1904, Ehrenmitglied seit dem 4. 11. 1904, † 27. 11. 1926.

industrie wandeln sich auch langsam die Ziele, nach denen die Vereinsarbeit gerichtet sein muß. Fragen der Zolltarif- und Handelspolitik stehen im Mittelpunkt, um der jungen Industrie Lebensraum zu sichern. Als Waffe in diesem Kampfe ist eine sichere Produktionsstatistik erforderlich. Bisher an der Furcht der Preisgabe von Be-

Digitized by Google

triebsgeheimnissen gescheitert, wurde zwar 1897 (S. 46) ein entsprechender Beschluß gefaßt, aber nicht durchgeführt. Erst 1902 konnte der Beschluß in die Tat umgesetzt werden, und ist seither ununterbrochen durchgeführt worden. Wichtige Arbeiten konnten unter Führung von Dr. Leo Gottstein in Zollfragen bei Beschaffung der Rohstoffe geleistet werden (S. 48 u. ff.). 1900 folgte Dr. Max Müller im Vorsitz dem hochverdienten bisherigen Vorsitzenden, Kommerzienrat Dessauer, der nach 20 Jahren den Vorsitz niederlegte. Kommerzienrat M. Behrend wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Kommerzienrat Dessauer wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt, konnte sich aber leider dieser Würde nicht lange freuen, da er noch im gleichen Jahre starb. Besondere Aufgaben stellten dem Verein die Handelsvertragsverhandlungen, die Schulter an Schulter mit dem „Verein Deutscher Papierfabrikanten" geführt wurden. Diese Erweiterung des Arbeitsgebietes machte die Bestellung eines eigenen Geschäftsführers notwendig, der 1902 in Person des Generalsekretärs Dr. Graf von Brockdorf gefunden wurde. Zugleich wurde die Geschäftsstelle des Vereins nach Berlin verlegt. In diese Zeit fällt auch der Beitritt zum „Verein für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung", der auch ein wichtiges Kapitel in der Vereinsarbeit eröffnet und die Aufnahmen zahlreicher Fragen aus dem Arbeitsgebiete der Papiermacher-Berufsgenossenschaft (S. 58).

1904 legte Dr. Max Müller den Vorsitz nieder, an seine Stelle wurde 1905 Dr. Leo Gottstein gewählt und Müller zum Ehrenmitgliede ernannt.

Inmitten all dieser Verhandlungen und Arbeiten beging der Verein Deutscher Zellstoff-Fabrikanten am 16. Juni 1905 die Feier seines 25jährigen Bestehens. Die Anwesenheitsliste wies folgende Namen auf:

Als Ehrengäste:

Oberregierungsrat Dr. Bittmann-Karlsruhe, Vorstand der Bad. Gewerbe-Inspektion;

Schott-Heidelberg, Präsident der Handelskammer zu Heidelberg;

Kommerzienrat Dr. Leo Gottstein
Vorstandsmitglied des V. D. Z. 1900—1919, 1. Vorsitzender 1904—1916, Ehrenmitglied seit dem 2. 3. 1920, † 31. 1. 1922.

Rieß-Heidelberg, Mitglied der Handelskammer zu Heidelberg;

Dr. Schupp-Heidelberg, stellv. Sekretär der Handelskammer zu Heidelberg;

K. af Ekström-Forshage i. Schweden, Vorsitzender des Vereins skandinavischer Zellstoff-Fabrikanten;

Sieber sen., Attisholz i. d. Schweiz, Vertreter der Schweizer Zellstoffindustrie;

Sieber jun., Attisholz i. d. Schweiz, Vertreter der Schweizer Zellstoffindustrie;

Marggraff-Wolfswinkel b. Eberswalde, Mitglied des Vorstandes Deutscher Papierfabrikanten;

Ditges-Berlin, Generalsekretär des Vereins Deutscher Papierfabrikanten;

Direktor Otto Clemm
Vorstandsmitglied des V. D. Z. 1914—1919 und wiederum seit 1921, 1. Vorsitzender 1918—1919 und wiederum seit 1921.

E. Kaul-Schandau, Vorsitzender des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten;

Kiel-Oker i. Harz, Mitglied des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten;

Freiherr v. Tröltsch-Riedenburg i. Bayern, Mitglied des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten.

Mitglieder des Vereins:

Dr. Leo Gottstein-Breslau, Vorsitzender; Kommerzienrat Behrend-Berlin; Beckmann-Königsberg; Siegmund Bernheimer-Ettlingen; S. Bernheimer-Ettlingen; Bierbrauer-Löhnberg; Eppen-Winsen a. L.; Flath-Königstein; Geh. Kommerzienrat Haas-Waldhof; R. Haas-Waldhof; Dr. Hasterlick-Kehl;; Hoesch-Pirna; Hückler-Dresden; Kumpfmiller-Höcklingsen; Dr. Menge-Zell i. Wiesenthal; Merckel-Neustadt i. Schwarzwald; A. Müller-Altkloster; Offenheimer-Okriftel; Pettermand-Wangen i. Allgäu; Roeck-Kostheim; Gustav Schacht-Stahlhammer O.-S.; Willi Schacht-Weißenfels; Schiffner-Alfeld a. d. Leine; Schmidt-Kehl a. Rh.; Sieber-Köslin; Steinbock-Frankfurt a. d. O.; Wolff-Schwarza; Generalsekretär Dr. Graf von Brockdorff-Berlin.

Vertreter der Fachpresse:

S. Ferenczi-Berlin („Papierzeitung"); C. Franck-Berlin („Der Papierfabrikant"); F. W. Grothe, Biberach a. Riß („Wochenblatt für Papierfabrikation").

Außerdem waren als Zuhörerinnen 17 Damen anwesend.

Die Tagung stand im Zeichen der Dankbarkeit und der Anerkennung des Genies und der Mühe aller derjenigen, welche an der Erfindung des Holzzellstoffs und an der Entwicklung der Zellstoffindustrie, besonders in Deutschland, hervorragend beteiligt waren. Tilghman weilte schon lange nicht mehr unter den Lebenden; und auch Ekman deckte seit kurzem der grüne Rasen. Wenige Tage vorher hatte der Verein auf den frischen Grabhügel Kellners einen Kranz niedergelegt; aber Mitscherlich lebte noch und, ver-

Digitized by Google

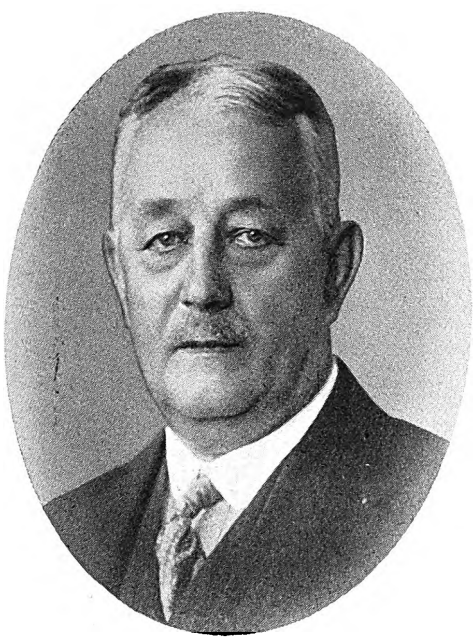
gessend den harten Kampf der früheren Jahre, sandte der Verein Deutscher Zellstoff-Fabrikanten ihm an seinem Jubiläumstage folgendes Telegramm:

„Professor Dr. Mitscherlich, Freiburg i. Br.
Die anläßlich des 25jährigen Stiftungsfestes des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten in Heidelberg tagende Festversammlung entbietet Ihnen in Anerkennung Ihrer hervorragenden Verdienste um die Entwicklung der Zellstoffindustrie Glückwunsch und Gruß."

Von Professor Dr. Mitscherlich traf folgendes Antworttelegramm ein:

„Für die große Ehrung sagt seinen tief empfundenen Dank mit der Bitte um Mitgliedschaft Mitscherlich."

In Dankbarkeit gedachte der Verein seines verstorbenen Gründers und langjährigen Vorsitzenden, Kommerzienrat Philipp Dessauer. Herzliche Grüße sandte er seinem langjährigen Vereinsvorsitzenden und Ehrenmitgliede Dr. Max Müller, Altdamm. Eine besondere Ehrung aber ließ er seinem hochverehrten



Kommerzienrat Fritz Steinbock
Vorstandsmitglied und Kassenwart des V. D. Z. seit 1900.

Ehrenmitgliede, Kommerzienrat Behrend, der an der Festtagung selbst teilnahm, zuteil werden. Der Tag hatte für ihn eine doppelte Bedeutung; waren doch auch gerade 50 Jahre verflossen, seit er seine Tätigkeit der Papierindustrie gewidmet hatte. Als äußeres Zeichen des Dankes wurde Kommerzienrat Behrend durch Geh. Kommerzienrat Haas namens des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten ein Ehrendiplom überreicht.

Kommerzienrat Behrend erwiderte mit Worten des Dankes, die wir im wesentlichen auch an dieser Stelle wiedergeben wollen, da sie in wenigen Sätzen nicht nur die Geschichte des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten in den ersten 25 Jahren seines Bestehens, sondern auch die Entwicklung der Zellstoff- und Papierindustrie während dieser Zeit in Deutschland umreißen:

„Ich gehöre fast 25 Jahre dem Verein an und habe an fast allen Versammlungen mit meinem ganzen Herzen teilgenommen. Aus jeder habe ich vielfache Anregungen nach Hause gebracht und Bande der Freundschaft geknüpft, die bis heute gedauert haben. Sie wissen, daß der Verein klein war bei seiner Gründung, und daß er erst durch das Auftreten der Sulfitfabrikation einen Aufschwung genommen hat. Ich will auf die Geschichte des Vereins nicht eingehen, auch nicht rühren an den Streitigkeiten, die sich bei der Entwicklung der Industrie ergeben haben. Indessen mag es mir erlaubt sein, an ein Verdienst zu erinnern, das heute zur Sprache gebracht werden muß. Ich meine das Auftreten der Firma Waldhof. Als wir alten Leute vor 25 Jahren den Verein gründeten, waren wir aufgewachsen in der Erinnerung an die früheren Zeiten, wo die Produktion von Papierstoff einen Maßstab hatte, der heute fast lächerlich erscheint. Als ich vor 50 Jahren in Bautzen in die Lehre ging, hatte die Firma eine Jahresproduktion von 8000 Ztr. = 400 t. Seitdem haben wir gelernt, mit anderen Zahlen zu rechnen. Das verdanken wir zum größten Teil dem Umstand, daß plötzlich, nachdem eine Produktion von 100 Ztr. den Tag schon recht bedeutend erschien, die Firma Waldhof auftrat mit einem täglichen Produktionsquantum von ebensoviel Tonnen. Wir Alten glaubten, es wäre töricht, mit solchen Mengen auf den Markt zu kommen. Indessen zeigte sich, daß der weite Blick des Großkaufmanns besser gesehen hatte als wir, die wir immer nur gesehen hatten, was dicht vor uns lag. Seit Waldhof diesen Maßstab eingeführt und uns gelehrt hat, viel billiger zu produzieren, hat auch die Papierproduktion einen Aufschwung genommen, an den wir früher nicht zu denken wagten. Dieses ist das Verdienst von Waldhof, das in der Person meines Freundes Haas begründet ist."

Die folgenden Jahre brachten immer neue Arbeiten für den Verein. Graf von Brockdorff legte sein Amt nieder, Dr. Walter Tietze übernahm die Geschäftsführung; die Geschäftsstelle wurde nach Breslau verlegt. Die Preisgestaltung, zollpolitische Gesetzgebung, Handelsvertragsverhandlungen, die Mitarbeit an der Wassergesetzgebung, die Abwässerfrage, daneben innere Schwierigkeiten und Nöte der Industrie füllten die Zeit bis zum Kriege aus. In der Geschäftsführung fand mehrfacher Wechsel statt. — Freiherr von Grotthues, nachher Dr. L. Mirus, traten an Tietzes Stelle. 1913 wurde Geh. Kommerzienrat Dr. h. c. Carl Haas zum Ehrenmitgliede ernannt.

3. Im Kriege 1914—1918. Den schwersten Aufgaben sah sich der Verein in diesem gigantischen Kriege Deutschlands gegen die Welt gegenüber. Er hat seine Pflicht erfüllt. Unvergessen werden die Verdienste des damaligen Vorsitzenden, Dr. Gottstein, in der Vereinsgeschichte bleiben. Die Fülle der Aufgaben wird am besten gekennzeichnet durch die 14 Kriegsausschüsse (S. 72, 73), in denen der Verein und seine Mitglieder aufopfernd am Wohle von ganz Deutschland mitgearbeitet haben. Der Krieg brachte die Teillösung des Ablaugenproblems für Deutschland in der Sulfitspritfabrikation. Die wichtigste Frage war vielleicht die Verwendung von Zellstoff zur Munitionsherstellung. Es folgte die Bewirtschaftung des Zellstoffs, die stets neuen Preisvereinbarungen und andere ähnliche Aufgaben. Der Verein und die Zellstoffindustrie hat sich hier bewährt und aus eigener Disziplin ohne amtlichen Eingriff alle Schwierigkeiten überwunden. Eine Arbeit, der der Preis durch das furchtbare Kriegsende versagt blieb.

„Mit einem nicht unberechtigten Stolz — es darf wohl rückblickend ausgesprochen werden — kann die deutsche Zellstoffindustrie auf das von ihr im Kriege Geleistete zurückschauen, auch wenn der furchtbare Zusammenbruch und die sich ihm anschließenden inneren Wirren den Blick für die Kriegsleistungen getrübt haben. Mit der Größe der Aufgaben, mit den steigenden Schwierigkeiten der Erzeugung erstarkte die Fähigkeit, diese Schwierigkeiten zu überwinden, um den erhöhten Anforderungen, welche die Kriegsführung wie auch die allgemeine Staatswirtschaft an die deutsche Zellstoffindustrie stellten, zu entsprechen."

Noch im Jahre 1918 erfolgte die Gründung eines wichtigen Verbandes, des „Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie, der alle diesen Industrien gemeinsamen Interessen wahrzunehmen hat. Ungefähr gleichzeitig tauchte auch der Gedanke eines gemeinsamen Heimes für die Verbände dieser Industrie auf.

Digitized by Google

4. Uebergangswirtschaft und Inflationszeit 1919—1924. Vor vielleicht noch schwierigere Fragen als in der Kriegszeit sah sich der Verein jetzt gestellt. Die Schrecken dieser Zeit mit der folgenden Besatzungszeit, der Ruhrbesetzung und der Entwertung der Mark ins Uferlose sind ja noch den meisten von uns in Erinnerung. Fragen der dringendsten Selbsterhaltung treten in den Vordergrund, vor allem die Versorgung mit Holz, Kohle und anderen Rohstoffen trotz der Markentwertung und die Erhaltung der Substanz! Zahlreiche Männer des Vereins haben dabei ihre ganze Kraft eingesetzt, der Verein hat auch diese Prüfungszeit mit Erfolg durchgekämpft. Es ist unmöglich, hier aller dieser Arbeiten im einzelnen Erwähnung zu tun. Besonders den jüngeren Fachgenossen und unserem Nachwuchs sei dieses Kapitel zu eingehendem Studium empfohlen. Es zeigt, was pflichtbewußte Männer in äußerster Not zu leisten vermögen (vgl. besonders S. 90—97).

1919 erleidet der Verein durch Ausscheiden von Kom.-Rat Dr. Leo Gottstein aus dem Vorstand einen schweren Verlust. Sein verdienstvolles Wirken kann nicht besser gekennzeichnet werden, als durch das Schreiben des Vorstandes an Dr. Gottstein, in dem er zum Ehrenmitgliede ernannt wurde (S. 90, 91). Leider hat auch ihn nach kurzer Zeit schon (1922) der Tod seinen Freunden entrissen.

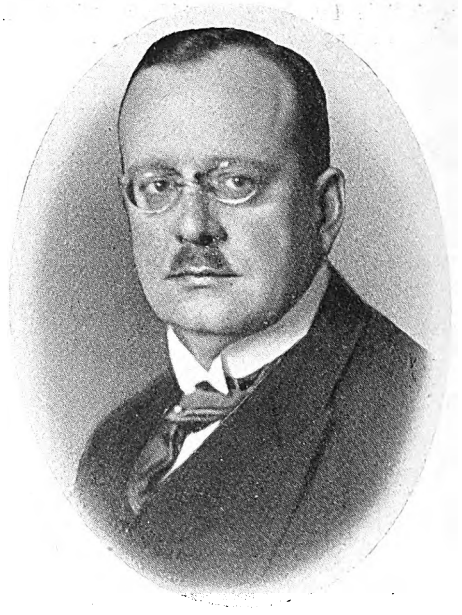
Gottstein hatte 1916 aus geschäftlichen Gründen sein Amt als Vorsitzender niedergelegt. 1916—1918 war Kom.-Rat Otto Noesch Vorsitzender, an seiner Stelle wurde 1918 Dir. Otto Clemm gewählt, der das Amt 1919 niederlegte. Ihm folgte Gen.-Dir. Sureth, der aber 1920 wieder ausschied. Dir. Otto Clemm wurde wieder zum Vorsitzenden gewählt. An Stelle des zum Kriegsdienst eingerückten Dr. Mirus übernahm vorübergehend Dr. Lejeune-Jung die Geschäftsführung. Diese wurde dann von Dr. Kreuzkam übernommen, nach dessen Ausscheiden 1919 vertretungsweise Kom.-Rat Franz Dessauer die Geschäfte führte, bis sie 1921 wieder der jetzige Geschäftsführer Dr. Lejeune-Jung übernahm. Nichts charakterisiert den Geist des Vereines besser als der Schlußsatz dieses Kapitels:

„Aber eins verdient doch besonders hervorgehoben zu werden: Alle Preisbeschlüsse des „Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten", alle jene zahllosen Beschlüsse über Umlagen, Sonderumlagen, Sonderabgaben, Unterstützungsfonds, Beiträge für wissenschaftliche Anstalten und dergl. sind von den Mitgliedern des Vereins in voller Freiheit gefaßt worden, ohne daß je ein Paragraph der Satzungen des „Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten" die Handhabe geboten hätte, ihre Durchführung zu erzwingen. Und sie sind von allen Mitgliedern des „Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten" in geschlossener Einheit zum Wohle des Ganzen und unserer Industrie auch durchgeführt worden."

5. Bis heute. Dieser Abschnitt, der die Entwicklung der Dinge nach der Stabilisierung der Mark bis in unsere Tage umfaßt, in dem wir also eigentlich noch mittendrin stehen, ist verhältnismäßig kurz S. 100—105), was ja verständlich ist, da wir gegen diese gärende, von früher unerhörten Geschehnissen erfüllte Zeit heute noch keinen objektiven Standpunkt zu ihrer Beurteilung gewonnen haben. Immerhin sind auch in diesen wenigen Seiten interessante Streiflichter enthalten, die die Sorgen und Nöte der Deutschen Zellstoff-Industrie beleuchten, deren Geschicke untrennbar mit ihrem Volke und Vaterland verbunden sind. Wir lassen hier die Schlußworte der Festschrift mit dem Testaments Gottsteins selbst sprechen.

Im Jahre 1906 hatte der Verein Deutscher Zellstoff-Fabrikanten beschlossen, für treue Arbeiter mit 10 oder 25 Jahren Dienstzeit Diplome zur Verfügung zu stellen. Der Verein ist diesem Brauch bis heute treu geblieben und ist stolz darauf, daß seine Mitglieder seitdem in der Lage waren, Tausenden und aber Tausenden von Arbeitern diese Auszeichnung zuteil werden zu lassen. Sie ist, wie wir glauben, stets im Geiste der Arbeitsgemeinschaft zwischen Unternehmertum und Arbeiterschaft ausgehändigt und in Empfang genommen worden. Mahnend hinterließ aus den Erfahrungen eines Lebensalters heraus Kommerzienrat Leo Gottstein einst nicht nur den Werksangehörigen der ihm unterstellten Unternehmungen und seiner Zeit, sondern unserer gesamten Industrie — auch heute noch gültig — folgendes Testament:

„Ebensowenig, wie der Erzeuger im Verbraucher, der Verkäufer im Käufer, der ihn beschäftigt, seinen Feind erblicken darf, sondern, wenn er vorwärtskommen will, seinem Abnehmer freundlich zu helfen und zu dienen bemüht sein muß, ebensowenig ist der Kampf zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern, der fälschlich empfohlene, in Wirklichkeit aber höchst unheilvolle Klassenkampf, ein Segen für Angestellte und Arbeiter. Diese finden am besten ihre Rechnung, wenn sie bemüht sind, in Eintracht mit Leitern und



Dr. Paul Lejeune-Jung
Geschäftsführer des V. D. Z. 1919 und wiederum seit 1921.

Unternehmern die Werke in die Höhe zu bringen und sicherzustellen und dabei selbst durch Fleiß und Tüchtigkeit vorwärtszukommen. Auf diesem Wege wird allen Beteiligten und der Allgemeinheit am besten genützt."

Heute mag sich der Verein Deutscher Zellstoff-Fabrikanten selbst ein Ehrendiplom zum Lohn für fünfzigjährige treue Arbeit am Dienste für die deutsche Zellstoffindustrie widmen. Er muß und wird sich dessen, wie in der Vergangenheit, so auch in der Zukunft, stets bewußt bleiben, daß seine Arbeit Verantwortung in sich trägt, nicht nur der deutschen Zellstoffindustrie gegenüber, sondern auch für die gesamte papiererzeugende Industrie Deutschlands, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, und darüber hinaus noch gegenüber der gesamten deutschen Wirtschaft und dem Vaterlande. Wann und wo immer die Interessen des Einzelnen oder der einzelnen Wirtschaftsgruppe sich eingliedern in die Gesamtinteressen der deutschen Wirtschaft, werden sie auf pflegliche und tatkräftige Förderung Anspruch erheben können. Wo und wann aber immer die Wohlfahrt des Staates und des Volkes den Vorrang vor Einzelinteressen beanspruchen kann und muß, werden diese zurücktreten und sich dem Gebot des Gemeinwohls unterzuordnen haben.

So hat es uns die Geschichte des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten seit seinem Bestehen, besonders aber in den Jahren der größten Notzeit Deutschlands, gelehrt!

Alles in allem: Die Schrift ist ein Meisterwerk! Der Verfasser und der V. D. Z. haben ihren Freunden und

Digitized by Google

Fachgenossen damit ein wertvolles Geschenk von dauerndem, auch historischem Wert gemacht. Es ist dem Verfasser gelungen, in leicht flüssiger, eleganter Form eine so spröde Materie, wie technische und volks- und weltwirtschaftliche Fragen, so zu behandeln, daß sich die Schrift wie ein historischer Roman liest, daß man besonders in den Kapiteln 3 und 4 in atemloser Spannung alle die wichtigen Geschehnisse und das tragische Geschick dieser Zeiten, die die meisten von uns ja aus eigenem Erleben kennen, wieder vor seinem Geiste erstehen läßt. Für kommende Generationen ist es ein Dokument, daß die Deutsche Zellstoff-Industrie und der V. D. Z. in diesen 50 Jahren voll und ganz seine Pflicht erfüllt hat an Volk und Vaterland! Dr. v. Possanner.

Berliner Bezirksgruppe des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure.

Einladung

zu der am 4. November, Dienstag, abends 7 Uhr 30, im kleinen Saal des Buchdrucker-Hauses, Berlin W, Köthener Straße 33 stattfindenden Sitzung.

Tagesordnung.

1. Vereinsangelegenheiten, ev. Satzungsänderungen.
2. Vortrag von Herrn Dr. Frederking vom Staatlichen Materialprüfungsamt in Berlin-Dahlem: „Über Archivarien-Konservierung."

Gäste willkommen.

Der Vorsitzende: Klein. Der Schriftführer: Krüger.

Durchführung der Krankenversicherungsordnung.

Die durch die Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten eingeführten Aenderungen in der Krankenversicherung sind im vergangenen Wahlkampf weidlich zur Propaganda gegen die Regierung ausgenutzt worden, insbesondere die Gebühr von je 50 Pfg. für den Krankenschein und die Arzneikosten. Auch nachdem der Wahlkampf vorüber ist, können sich anscheinend noch nicht alle Kreise der Betroffenen mit der Neuerung abfinden. Man findet alle Schattierungen des Kampfes gegen sie von der passiven Resistenz bis zur offenen Sabotage. Es ist für die Situation kennzeichnend, wenn der Reichsarbeitsminister in einem Erlaß an die Länderregierungen vom 24. September dieses Jahres feststellen muß, daß manche Kassen den Inhalt der neuen Verordnung den Versicherten in einer Weise mitgeteilt haben, die einer politischen Einwirkung auf die Versicherten gleichkomme. Für den Inhalt der Verordnung, sagt der Reichsarbeitsminister weiter, trage die Reichsregierung die Verantwortung, die Krankenkassen hätten die Verordnung nach Sinn und Zweck lediglich durchzuführen und sich im dienstlichen Verkehr jeder politischen Tätigkeit zu enthalten.

Es ist weiter bezeichnend, wenn der Reichsarbeitsminister vom Widerstand der Kassenorgane und vom Ungehorsam gegen das Gesetz zu sprechen gezwungen ist, und er trifft das richtige Wort, wenn er in diesem Zusammenhange wörtlich ausführt: „Das Recht, öffentlich-rechtliche Angelegenheiten in Selbstverwaltung zu nehmen, hat Treue gegen das Gesetz zur Voraussetzung. Verbotene Eigenmacht zerstört das Vertrauen in die gewissenhafte Führung der Geschäfte und erschüttert das Fundament der Selbstverwaltung."

Im übrigen nimmt der erwähnte Runderlaß zu verschiedenen Einzelheiten der Krankenversicherungsnovelle Stellung, über die nachstehend kurz berichtet sei:

A.

1. Der Krankenschein kann in dringenden Fällen später beigebracht werden. Die Gebühr für seine Ausstellung gilt für die ganze Dauer des Versicherungsfalles. Für die Krankenbehandlung auf Grund der Unfallversicherung ist ein gebührenpflichtiger Krankenschein nicht zu lösen.

2. Die Gebühr für Arzneimittel usw. wird bei der Abnahme fällig. Es macht keinen Unterschied, ob ein Apotheker oder ein Drogist, eine Kasse oder ein Arzt die Arznei und Heilmittel abgibt. In der Familienkrankenpflege hat die Kasse dem Versicherten die Hälfte der Arzneikosten zu erstatten; die Satzung kann bestimmen, daß bis zu 70 % der Kosten erstattet werden.

3. Die Gebühr für den Krankenschein und die Arzneikosten hat die rechtliche Natur eines Sonderbeitrages, der zu dem Zweck erhoben wird, um die Kassen vor Eigennutz zu schützen und die Kosten der Krankenversicherung auf das natürliche Maß zurückzuführen. Dieser Sonderbeitrag kann nicht im voraus erlassen werden. Im Falle der Not kann die Gebühr aber gestundet oder niedergeschlagen werden. Ein solches Verfahren mildert Härten, die sich im Einzelfall ergeben können, ohne daß dadurch der Zweck des Gesetzes gefährdet wird.

4. Für die Anwendung der Vorschriften über die Gebühr für den Krankenschein und die Arzneikosten macht es keinen Unterschied, ob die Krankenversicherung auf Zwang, freiem Willen oder auf Arbeitslosenunterstützung beruht.

5. Wie dem Reichsarbeitsminister bekannt geworden ist, haben Kassenärzte erklärt, daß sie bei der Behandlung von Versicherten von der Vorlage eines Krankenscheins grundsätzlich absehen würden. Das RAM macht darauf aufmerksam, daß daraus eine Kasse unter Umständen die Einwendung herleiten könne, daß der Behandlung die kassenärztliche Eigenschaft fehle und deshalb — von dringenden Fällen abgesehen — die Zahlung abgelehnt werden könne. Im übrigen könne in einem solchen Verhalten von Kassenärzten nicht nur der Versuch erblickt werden, die Absicht des Gesetzes zu vereiteln, sondern auch ein Verstoß gegen die Vertragspflichten. Auch die aufgeworfene Frage, ob die Kassenärzte oder Apotheker die vorgeschriebene Gebühr aus eigenen Mitteln entrichten dürften, wird vom RAG als mit den Absichten des Gesetzes nicht vereinbar verneint.

B.

Beim Zusammentreffen von Arbeitsentgelt und Krankengeld ruht nach § 189 RVO der Anspruch auf das Krankengeld; ein bloßer Zuschuß des Arbeitgebers gilt aber nicht als Arbeitsentgelt in diesem Sinne. Das Ruhen des Krankengeldanspruchs gilt übrigens auch für die Mitglieder von Ersatzkassen, da der neue § 507 Abs. 1 auf den neuen § 189 Abs. 1 ausdrücklich hinweist. Da vielfach Zweifel entstanden sind, führt der Reichsarbeitsminister zur Klärung der Rechtslage folgende Fälle an: Für die Handlungsgehilfen § 63 HGB, für die Handlungslehrlinge § 76 HGB, für Betriebsbeamte, Werkmeister, Techniker usw. § 133 c Abs. 2 GO und § 616 BGB.

In diesen Fällen ruht der Anspruch auf Krankengeld, es sei denn, daß die Fortzahlung von Lohn oder Gehalt durch Vertrag wegbedungen ist. Für die Ent-

Digitized by Google

scheidung von Zweifelsfällen wird es darauf ankommen, ob nach der Verkehrsanschauung die Leistung des Arbeitgebers gemindert um das Krankengeld als Hauptsache anzusehen ist oder das Krankengeld ergänzt durch einen Zuschuß des Arbeitgebers. Die Bezeichnung „Zuschuß" ist allein nicht ausschlaggebend.

Für die Fälle, in denen der Anspruch auf Krankengeld ruht, hat die Satzung entweder die Beiträge entsprechend zu kürzen oder das Krankengeld entsprechend zu erhöhen. Im ersteren Falle kommt die Beitragskürzung aber nicht nur dem Versicherten, sondern auch dem Arbeitgeber zustatten; die von manchen Behörden und in dem Kommentar von Lehmann vertretene Auffassung ist mit dem Gesetz nicht vereinbar.

C.

1. Die Familienkrankenpflege als Pflichtleistung kommt dem Ehegatten und den unterhaltsberechtigten Kindern des Versicherten zustatten. Es genügt, daß ein Unterhaltsanspruch besteht, es ist nicht erforderlich, daß er auch erfüllt wird. Bei Angehörigen, für die die Familienkrankenpflege nur zulässig ist, ist die tatsächliche Gewährung des Unterhalts erforderlich.

2. Wenn die Rücklage der Krankenkasse den Mindestbetrag erreicht hat, so kann sie den Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben durch Aenderung der Satzung zur Ermäßigung des Beitrages verwenden; sie muß es, wenn die Rücklage das Doppelte des Mindestbetrages erreicht hat.

*

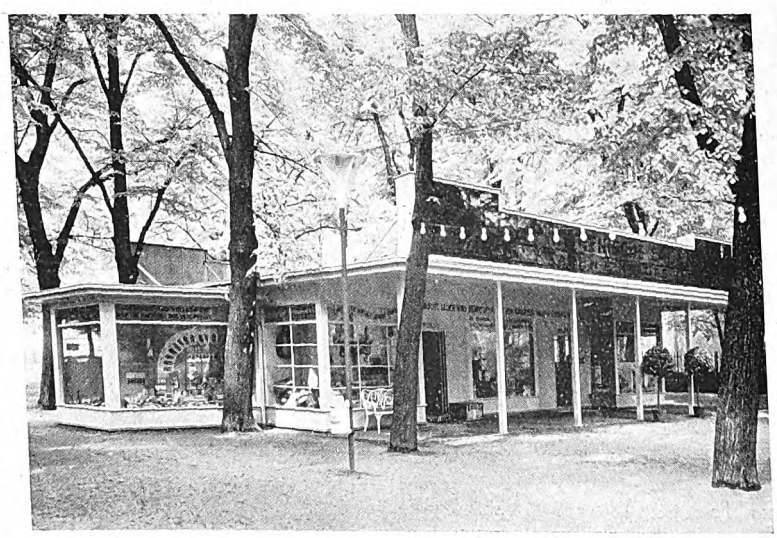
Zum Schluß wird in dem Erlaß des Reichsarbeitsministers noch erwähnt, daß viele Kassen schon im August des Jahres den Beitrag erheblich herabsetzen konnten. Der Minister weist darauf hin, daß es der Absicht des Gesetzes entspreche, wegen des neuen Beitrages in der Arbeitslosenversicherung den Krankenkassenbeitrag sobald als möglich zu mindern; der 27. Oktober 1930 bilde nur das Ende dieser Frist. Die Landesregierungen werden gebeten, dafür Sorge zu tragen, daß die Genehmigungsverfahren beschleunigt durchgeführt würden. Ld.

Wiederholung der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden im Jahre 1931.

Am 13. Oktober hat die Internationale Hygiene-Ausstellung in Dresden ihre Pforten geschlossen. Ueber die gemeinsame Beteiligung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten, des Vereins Deutscher Pappenfabrikanten und des Verbandes Deutscher Offset- und Steindruckereibesitzer in Form eines Ausstellungspavillons mit dem Motto: „Einst und jetzt" ist in Nr. 29/30 dieses Blattes schon berichtet worden.

nach Hause nehmen, von welcher Möglichkeit das Publikum eifrig Gebrauch gemacht hat. Ferner lief täglich im Filmtheater der Ausstellung der Werbefilm der Papierindustrie „Lebensdienst in 100 Formen" in seiner Kurzfassung.

Nachdem sich die Ausstellungsleitung und die Stadt Dresden wegen des Erfolges der Internationalen Hygiene-Ausstellung entschlossen haben, im nächsten Jahre im



Die humorvolle Gegenüberstellung eines alten und eines modernen, hygienisch einwandfreien Ladens war ein besonderer Anziehungspunkt der Ausstellung, dessen Besichtigung wohl kein Besucher unterlassen hat. Und jeder nahm die Ueberzeugung mit, daß nur gut verpackte und möglichst werkverpackte Ware hygienisch einwandfrei sein kann und daher vom Verbraucher mit Nachdruck gefordert werden muß.

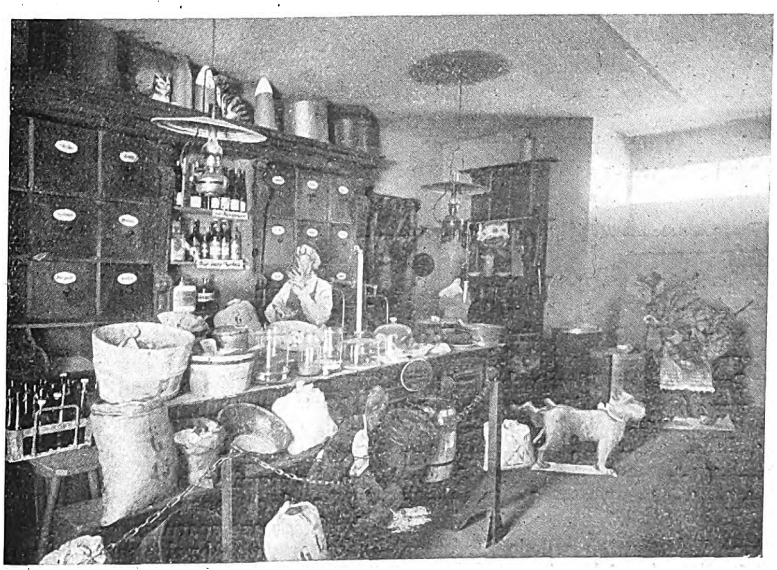
Zur Bekräftigung und Erhaltung dieser Erkenntnis konnten die Besucher ein Verpackungs-ABC mit lustigen Bildern und Versen, ein Werbeheftchen „Umgang mit Papier" sowie eine bildliche Darstellung des Ausstellungspavillons mit seinem Inneren und den Schaufenstern mit

Rahmen der Veranstaltungen der „Jahresschau Deutscher Arbeit" die Internationale Hygiene-Ausstellung zu wiederholen und noch volkstümlicher zu gestalten, werden auch der Verein Deutscher Papierfabrikanten, der Verein Deutscher Pappenfabrikanten und der Verband Deutscher Offset- und Steindruckereibesitzer ihren gemeinsamen Ausstellungspavillon im nächsten Jahre wieder eröffnen, um erneut darzutun, daß Papier das wichtigste und billigste Mittel der Volkshygiene ist.

Hoffentlich gelingt es, im nächsten Jahre auch die Papierverarbeitung sowie den Papiergroß- und -kleinhandel zur erfolgreichen Mitwirkung heranzuziehen.

v. W.

Digitized by Google



Digitized by Google

Nationale Papierindustrie-Werbung in Belgien.

Eine der führenden belgischen Papierfabriken betreibt eine allgemein nationale Werbung, um die bereits öfters zur Sprache gekommene Gemeinschaftswerbung in diesem Industriezweige zu fördern. Alle expedierten Waren der betreffenden Firmen werden außer mit den Versandkennzeichen mit einer auffälligen Etikette, eingerahmt in den nationalen Farben, versehen, worauf in großen Buchstaben das Werbewort: „Begünstigt die belgische Arbeit" (Favorisez le travail des Belges) angebracht ist. v. W.

Gemeinschaftswerbung.

Folgende Papierfilm-Veranstaltungen haben letzthin stattgefunden bzw. sind für die nächste Zeit vorgesehen:

20. Oktober: Ländl. Hausfrauenverein, Niederstein.
21. „ Landw. Hausfrauenverein Arendsee i. Altm.
22. „ Landw. Hausfrauenverein Ober-Vorschütz.
23. „ Landw. Hausfrauenverein Großenenglis.
23. Oktober: Hausfrauenverein Carlshafen a. d. Weser.
23. „ Teutatesloge vom V. A. O. D. Lübeck.
12. und 13. November: Landw. Hausfrauenverein von Magdeburg und Umgegend.

Die Veranstaltungen am 13. Oktober in Spandau und in Bleicherode und die am 14. Oktober im Hausfrauenverein Norkitten, auf die in Nr. 40/1930 dieses Blattes hingewiesen wurde, sind verschoben worden. Der Termin wird später bekanntgegeben. v. W.

Sitzung.

Am 10. Oktober fand in Charlottenburg, Neue Grolmanstraße 5, eine Sitzung des Propaganda-Ausschusses des Vereins Deutscher Papierfabrikanten statt, in welcher zuerst über die seit Beginn des neuen Werbejahres, also dem 1. Juli 1930, durchgeführten Propagandaarbeiten auf dem Gebiet der Filmvorführungen mit Werbevortrag, der Vorführung des Kurzfilms, über die stattgefundenen Rundfunkvorträge, über die Verteilung des Werbeheftchens, des Verpackungs-ABC und des Prospektes der Hygiene-Ausstellung sowie über das Ergebnis der Ausstellung: „Der hygienische Laden" auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden sowie über den Ausstellungsstand in der „Heibaudi" (Hauswirtschaftliche Einkaufsberatung, Auskunftsdienst-Zentrale der Hausfrauen-Vereine Groß-Berlin) berichtet wurde.

Als weitere Werbearbeiten für das laufende Jahr wurden beschlossen; neben einem Neudruck des Werbeheftchens, einen Schaufensterwettbewerb für Papierläden sowie zwei Preisausschreiben zu der Erschließung neuer Verwendungsgebiete für den Werkstoff Papier und weiterer Verbrauchsmöglichkeiten im Haushalt. Ferner erklärte sich die Kommission damit einverstanden, daß sich der Verein Deutscher Papierfabrikanten gemeinsam mit dem Verein Deutscher Pappenfabrikanten und dem Verband Deutscher Offset- und Steindruckereibesitzer E. V. im nächsten Jahr wieder in gleicher Weise an der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden beteiligen soll. v. W.

Handelspolitik.

1. Finnland.

Das deutsch-finnische Abkommen vom 28. August 1930, das der deutschen Papierindustrie schwere Opfer auferlegt, ist vom deutschen Reichstag am 18. Oktober angenommen worden, der Austausch der Ratifikationsurkunden und danach seine Inkraftsetzung kann erst nach Annahme dieses Abkommens auch durch den finnischen Reichstag erfolgen, womit in Kürze zu rechnen ist. Ueber die Auswirkung der deutsch-finnischen Vereinbarungen auf die deutsche papiererzeugende Industrie ist in Nr. 49/29 und 37/30 dieses Blattes ausführlich berichtet worden.

2. Ungarn.

Nachdem unlängst erst die ungarische Regierung, wie in Nr. 31/30 dieses Blattes berichtet wurde, eine Zollerhöhung für Kunstdruckpapier und Packpapier zur Herstellung von Garnspulen verfügt hatte, bringen neue Zolltarifentscheidungen bzw. -abänderungen des Warenverzeichnisses mit Wirkung vom 25. September abermals Erhöhungen, durch die auch das Papierfach betroffen wird. Während Zeichenpapier bisher unter Nr. 509 des ungarischen Zolltarifs (s. Nr. 2/25 dieses Blattes) mit einem Satze von 6 Kc. für 100 kg fiel, ist es nunmehr in die Pos. 497c, die Schreibpapier umfaßt, versetzt worden, mit einem Zollsatz von 21 Kronen für 100 kg.

Des weiteren besagt eine Abänderung zu den Erläuterungen der Tarif-Nr. 509, daß fettundurchlässiges Papier (Pergament- und Pergamyn-Papier), das unter diese Nummer mit dem gleichen Zollsatze von 6 Kc. für 100 kg fällt, in Zukunft, soweit es auf beiden Seiten geglättet ist, nach Tarif-Nr. 497, ebenfalls zum Satze von 21 Kc., zu verzollen ist. Die durch diese Maßnahmen der ungarischen Regierung erfolgte Zollerhöhung um 250 % und die dadurch bedingte bedauerliche Erschwerung der Einfuhr der angezogenen Papiersorten nach Ungarn hat die berufenen Stellen bereits veranlaßt, energisch dagegen vorzugehen. Ein möglicher Erfolg dieses Schrittes hängt von der weiteren Entwicklung der deutschen Handelspolitik und insbesondere der deutsch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen ab. v. W.

Wachsendes Interesse für Papiermilchflaschen in Kanada.

Die kanadische Molkerei-Industrie liefert ihre Milch an die großen Verbrauchszentren der Städte vielfach in Glasflaschen abgefüllt ab, um die Originalität des Produktes ab Farm-Molkerei-Betrieben gewährleisten zu können. Das schwere Gewicht der Glasflasche schafft eine ungeheure Belastung für das Transport- und Frachtbudget. Zudem muß die Rücksendung der leeren Glasflaschen ebenfalls bestritten werden. Aus diesem Grunde ist begreiflich, daß man den Neuerungen der Papiermilchflasche in diesem Lande große Beachtung zollt.

Nach einer genaueren Information würde für einen größeren kanadischen Molkereibetrieb die Einführung der Papiermilchflasche gestatten, die gewöhnliche Ladung Milch um 33 % auf Grund des wegfallenden, toten Gewichts für die Glasflasche zu vergrößern. Außerdem kommt keine Bezahlung der Retourfracht in Frage. Nicht die Kosten der Glasflasche sind an sich so erheblich, da sich diese Kosten durch den öfteren Gebrauch der einzelnen Flasche ermäßigen, sondern die Frachtspesen verteuern diese Versandform. Wenn daher die Papiermilchflasche auch nur einmal benutzt wird, bleibt doch noch ein wesentlicher Vorteil durch die Frachtspesenersparung, ganz abgesehen von dem Fortschritt vom hygienischen Standpunkt aus, daß die Packung nur einmal benutzt wird. v. W.

Digitized by Google

Neue Verwendungszwecke für Kartonnagen.

Einer ausländischen Zeitung entnehmen wir folgenden Aufsatz über stoffbezogene Wandschränkchen, einen reizenden Artikel von hohem Gebrauchswert:

„Die sich ständig um neue Absatzgebiete bemühende Werbung der Kartonnagenindustrie hat am holländischen Markt wieder etwas Interesse für stoffbezogene Kartonnagen im Haushaltsgebrauch aufleben lassen. Der Ordnungssinn der Hausfrau, der Ziersinn der schmückenden Hand im Mädchenzimmer hat schon immer einen Bedarf an Dosen und Schächtelchen geschaffen, worin die vielerlei kleinen Dinge aufgehoben werden können und doch stets zur Hand bleiben. Nähtischchen sind nicht überall in dieser Verwendung aufzustellen. Ueberdies ist auch darin schon soviel aufbewahrt, daß noch stets Mangel an Raum in kleinen Schubläden zu konstatieren ist.

Diesem Bedarf kommt ein Kartonnagenschränkchen in überaus gefälliger und wenig Platz beanspruchender Weise entgegen. Gegenüber den Holzschränkchen, die als Wandschränkchen zwar gleichfalls zu haben sind, unterscheidet sich ein solches Kartonnagenschränkchen durch seinen viel billigeren Preis. Meist als Eckschränkchen ausgeführt, so daß sich eigentlich nur zwei Wände des Kästchens ergeben, die im Winkel von 90 Grad zueinander stehen, werden drei bis vier Zwischenfächer eingenietet, die für die Aufnahme der kleinen Schubläden bestimmt sind. Die Schubläden selbst sind entweder dreieckförmig oder schwungvoll zu Kreissegmenten ausgebogen. Zusammengefügt werden diese, aus Graupappe angefertigten Einzelteile durch gewöhnliche Heftnieten. Darauf können sie mit einem farbigen, auch geblümten Cretonnestoff bezogen werden. Die Innenwände des Schränkchens und der Schubläden werden mit hellem Papier sauber bezogen. Leichte Metallbeschläge ergeben die Griffe der Schubläden. Indem man die Seitenwände gleichzeitig zu Füßen auslaufen läßt, können verschiedene Formen benützt werden, um solche Kartonnagenschränkchen auch auf Kommoden usw. stellen zu können. Schließlich kann man noch die einzelnen Schubläden in mehrere zerteilen oder in Fächer mit Klappdeckelchen einteilen. Hauptzweck ist ja immer, hiermit für die vielen kleinen Gerätschaften und Dinge der Hausfrau einen übersichtlichen und stets zur bequemen Verfügung stehenden Aufbewahrungsplatz zu geben. Die ordnungsliebende Frauenhand weiß ein solches Schränkchen sehr zu schätzen und wenn der Artikel noch durch seinen farbigen Stoffbezug ein gefälliges Aeußere erhält, wird er sicher schnell zahlreiche Liebhaberinnen finden können. Die leichte Bearbeitung des Rohstoffes, sowie der billige Preis der Graupappe und des Bezugstoffes gestatten mäßige Verkaufspreise, so daß er darin dem aus Holz fabrizierten Wandschränkchen als Möbelstück direkt überlegen ist. v. W.

Kommerzienrat Ph. Offenheimer †

Herr Komm.-Rat Offenheimer ist, wie bereits mitgeteilt, am 11. Oktober einem Herzschlag erlegen. Der Verstorbene war Gründer und Seniorchef der Cellulosefabrik Okriftel Ph. Offenheimer, Okriftel a. M. Aufbau und Ausbau dieses Unternehmens war sein ureigenes Werk. Die nachstehende Schilderung wird für die vielen Freunde des Verstorbenen sicherlich von Interesse sein. Es sei vorweggenommen, daß sich Ph. Offenheimer vom etwa 18. bis 22. Lebensjahre in Italien, Frankreich und England aufhielt und sich in diesen Ländern auf seinen Beruf vorbereitete. Er war damals gleichzeitig Repräsentant seiner väterlichen Werke in Rheindürkheim und Gengenbach, den heutigen Vereinigten Strohstoff-Fabriken. Als er vom Ausland zurückkehrte, genügte er als Einjähriger seiner Militärdienstpflicht beim Infanterie-Regiment 114 in Konstanz.

Der Artikel Strohstoff für die Herstellung von Papier war ihm aus den väterlichen Werken wohl bekannt. Seinem Weitblick konnte es aber nicht entgehen, daß die damals in der Entstehung begriffene Zellstoffindustrie eine weit größere Bedeutung als die Strohstoffindustrie erlangen müsse und so entschloß er sich im Jahre 1886 zur Gründung seiner Firma in Okriftel a. Main, von vornherein die Wichtigkeit und Bedeutung von gebleichter Cellulose erkennend. Dies gab ihm auch Veranlassung, sein Werk in Okriftel a. M. von vornherein nach diesen Gesichtspunkten anzulegen und zu entwickeln. Nach Ueberwindung der Kinderkrankheiten ist es ihm gelungen, ein hochwertiges Fabrikat gebleichter Cellulose zu erzeugen, dessen Güte im Inlande sowohl als auch im Auslande in steigendem Maße gesucht und gewürdigt wurde.

Es konnte ihm nicht entgehen, daß mit der fortschreitenden Entwicklung in der Papierindustrie für diese eine immer größere Verwendungsmöglichkeit für Cellulose sich ergeben müsse, was ihm auch zur Aufnahme der Papiererzeugung bestimmte. Sein im allgemeinen rascher Entschluß brachte es dahin, schon in den 90er Jahren zwei moderne Papier-Maschinen aufzustellen; auch auf diesem Gebiete die Herstellung von Spezialsorten ins Auge fassend und sich nach und nach mit seinem Fabrikat den Markt erobernd. Wie die Bedeutung seines Werkes, wuchs auch sein Ansehen nach außen. Nicht nur in Fach- und Kollegenkreisen schätzte man seine Erfahrungen und immer bewährten Rat, sondern auch die Behörden erkannten die Bedeutung seines Unternehmens für die Allgemeinheit. Seine Verdienste wurden im Jahre 1909 durch Verleihung des Roten Adlerordens und 1910 durch Ernennung zum Königl. Preuß. Kommerzienrat gewürdigt. Er war jahrzehntelanges Mitglied der Handelskammer Wiesbaden bis zum Uebertritt zur Handelskammer Frankfurt a. M., der er bis zu seinem Tode angehörte. Dem Vorstande des Vereins

Digitized by Google

Deutscher Zellstoffabrikanten und sonstigen Fachverbänden, sowie dem Landeseisenbahnrat gehörte er eine ganze Reihe von Jahren auch bis zum Lebensende an.

Seine soziale Einstellung als Arbeitgeber war bekannt. Für seine Angestellten und Arbeiter war er nicht nur ein Vorbild der Pflichterfüllung, sondern er hatte auch für sie jederzeit ein warmes Herz und eine offene Hand.

Hand in Hand gehend mit der Entwicklung des Werkes wuchsen auch die Belange der Gemeinde Okriftel a. Main, die dem Verstorbenen in hervorragendem Maße ihre heutige Bedeutung verdankt.

Die Verehrung und Hochachtung für den Verblichenen kam wohl am stärksten in der Trauerfeier am 15. Oktober zum Ausdruck. Eine unübersehbare Anzahl von Leidtragenden hatte sich eingefunden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Die Angestellten und Arbeiter bekundeten in bewegten Worten ihre Dankbarkeit und Verehrung. Die Gemeinde Okriftel gedachte durch ihren Herrn Bürgermeister der Verdienste des Verstorbenen um die Gemeinde. Die Handelskammern Frankfurt a. Main und Hanau sowie Wiesbaden würdigten die erstere durch ihren Herrn Präsidenten, die letztere durch Herrn Syndikus Dr. Otto mit warmen Dankesworten die langjährige Mitarbeit in den genannten Körperschaften und deren Ausschüssen. Im Namen des Vorstandes des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten brachte dessen erster Vorsitzender, Herr Direktor Otto Clemm, in bewegten Worten die Teilnahme der Fachgenossen zum Ausdruck, unter besonderer Würdigung der Verdienste des Verstorbenen. Für den Gesamtausschuß der Fachgruppen sprach Herr von Wussow, gleichzeitig auch für den Verein Deutscher Papierfabrikanten, ferner Herr Direktor Schanz für die Arbeitgeber, Gruppe Hessen und Hessen-Nassau. Außerdem erfolgte eine große Anzahl Kranzniederlegungen von Vereinen, die ihrem Wohltäter den letzten Gruß widmeten.

Es sei noch bemerkt, daß im Jahre 1886 der Verstorbene mit 27 Arbeitern und 2 Angestellten seine Pioniertätigkeit auf dem Gebiete der Zellstoffindustrie begonnen hat und daß heute in seinen Betrieben über 600 Arbeiter und Angestellte beschäftigt werden. Er war bis zu seinem Tode persönlicher Eigentümer des Werkes geblieben, lediglich seinen Schwiegersohn, Herrn Dr. Siegfried Bloch, und seinen Sohn, Herrn Ernst Offenheimer, hat er nach Kriegsende als Teilhaber aufgenommen. Letztere beiden Herren sind nunmehr alleinige Inhaber der Firma, die das Werk im Sinne des Gründers weiterführen werden.

Der deutsche Papieraußenhandel im August 1930.

Die Einfuhr des Monats August belief sich auf 795,5 Mill. RM. Der Rückgang gegenüber dem Vormonat beträgt rein zahlenmäßig 113,6 Mill. RM. Da jedoch auch hier wieder die Juliabrechnungen aus dem Lagerverkehr ein große Rolle spielen, beträgt der tatsächliche Importrückgang nur rund 30 Mill. RM. Die Ausfuhr umfaßt 975,8 Mill. RM., so daß also ein Ausfuhrüberschuß von 175 Mill. RM. verbleibt. Sachlieferungen auf Reparationssachkonto nahmen 52 Mill. RM. in Anspruch. In unserem Fach hat sich die Einfuhr in den verschiedenen Sorten noch etwas verstärken lassen können, so z. B. bei Kartonpapier, Packpapier, Druckpapier, Zeichenpapier und Tapetenpapier. Dagegen hat sich der Import von Halbstoffen im großen und ganzen nicht verändert. Bei der Ausfuhr ist bei einer Reihe von Posten ein Rückgang zu verzeichnen, insbesondere gilt dies für Pappen, Buntpapier und Druckpapier.

1. Einfuhr.

Im Monat August ist nach längerer Pause auch wieder Holzschliff nach Deutschland eingeführt worden. Es handelt sich um 1306 dz im Werte von 16 000 RM. Im vorjährigen August gelangten 3905 dz Holzschliff zum Import.

Die Einfuhr von Zellstoff hat nachgelassen. Die Statistik gibt 118 243 dz an, gegenüber 134 473 dz im Juli. Wertmäßig stehen sich die Beträge von 2 977 000 RM. und 3 192 000 RM. im Vormonat gegenüber. Ueber die Hauptbezugsquellen liegen folgende Einzelheiten vor:

	August 1930	Juli 1930
Schweden	41 534 dz	29 030 dz
Tschechoslowakei	31 787 dz	30 909 dz
Finnland	16 552 dz	51 366 dz
Oesterreich	9 312 dz	8 348 dz
Kanada	5 361 dz	—

Der Import von Papierholz konnte in der Berichtszeit noch etwas verstärkt werden. Der monatliche Nachweis des Statistischen Reichsamts verzeichnet eine Einfuhr von 3 827 454 dz im Werte von 13 833 000 RM. Im Juli handelte es sich um 3 502 126 dz und im Juni um 2 056 367 dz. Allerdings erreicht die Importmenge des Monats August nicht ganz den Wert der Juliceinfuhr von Papierholz, bleibt vielmehr um rund 80 000 RM. hinter ihm zurück.

In Stroh-, Esparto- und anderen Faserstoffen sind im August keinerlei Auslandsankünfte zu verbuchen.

Rückläufig gestaltete sich die Einfuhr von Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen. Sie beträgt im Berichtsmonat 11 313 dz gegenüber 14 059 dz im Juli und 13 269 dz im vorjährigen August. Die für die Berichtszeit genannte Menge repräsentiert einen Wert von 318 000 RM. Ueber die bedeutendsten Lieferstaaten liegen folgende Ziffern vor:

	August 1930	Juli 1930
Finnland	6 042 dz	7 311 dz
U. S. A.	2 385 dz	1 226 dz
Schweden	1 409 dz	1 152 dz

Bei Papierspänen-, Alt- und Einstampfpapier sind die Auslandsankünfte nach dem Rückgang vom Juli nochmals etwas schwächer geworden. Der Import beziffert sich auf 27 128 dz im Werte von 206 000 RM. Im Juli waren es 28 401 dz bzw. 242 000 Reichsmark, dagegen im Juni 38 347 dz. Der Anteil Großbritanniens ist um rund 50 % zurückgegangen, dagegen sind die Bezüge aus Holland ganz bedeutend und umfassen das Vielfache des üblichen Anteils.

	August 1930	Juli 1930
Niederlande	12 371 dz	1 472 dz
Großbritannien	7 734 dz	7 734 dz
Schweden	2 889 dz	2 889 dz

An Zigarettenpapier wurden 342 dz nach Deutschland eingeführt, wertmäßig 95 000 RM. Im Monat zuvor waren es 415 dz, im vorjährigen August 454 dz. Den Hauptposten, nämlich 172 dz, lieferte die Tschechoslowakei, während kleinere Anteile unter 100 dz aus Frankreich, Italien und Oesterreich bezogen wurden.

Bei der Einfuhr von Büchern verzeichnet die Statistik für den Berichtsmonat eine Menge von 4629 dz gegenüber 4662 dz im Vormonat. Die Jahreseinfuhr bis Ende August beträgt 36 399 dz, während es sich in den ersten acht Monaten des vergangenen Jahres um 35 511 dz handelte. Hauptlieferanten waren:

	August 1930	Jan.—Aug. 1930
Schweiz	1 394 dz	9 643 dz
Oesterreich	1 135 dz	11 342 dz
Niederlande	1 095 dz	7 101 dz
Tschechoslowakei	276 dz	2 169 dz
Frankreich	153 dz	1 390 dz
Großbritannien	133 dz	941 dz
U. S. A.	126 dz	597 dz

Zum Schluß bringen wir wieder einige weitere beachtenswerte Einfuhrposten in tabellarischer Uebersicht mit den Ziffern für den Berichtsmonat und den Juli 1930:

Digitized by Google

	August 1930	Juli 1930
Feine Pappen	117 dz	33 dz
Dach- und Steinpappe	2 223 dz	1 808 dz
Packpapier in der Masse gefärbt	108 dz	13 dz
Druckpapier	328 dz	214 dz
Kartonpapier	1 944 dz	1 501 dz
Packpapier aller Art	16 210 dz	12 226 dz
Schreib- und Briefpapier	130 dz	132 dz
Zeichenkartonpapier	78 dz	12 dz
Seidenpapier	403 dz	561 dz
Photographisch. Rohpapier	601 dz	892 dz
Tapeten-, Filz- und anderes Papier	170 dz	22 dz
Buntpapier	767 dz	1 183 dz
Besuchs- u. Wunschkarten	394 dz	382 dz
Tapeten	22 dz	16 dz
Schieferpapier und Schleifpapier	101 dz	162 dz
Photographisches Papier	325 dz	428 dz
Gelatine-, Paus- und Blaupapier	119 dz	291 dz
Tüten, Beutel, Säcke	101 dz	64 dz
Briefumschläge	2 dz	12 dz
Schreibhefte, Preisverzeichnisse	355 dz	344 dz
Musiknoten	121 dz	258 dz
Pergamentpapier	42 dz	67 dz

2. Ausfuhr.

Der Export von Holzschliff hat im Berichtsmonat stark nachgelassen. Es wurden nur 1519 dz im Werte von 9000 RM. ausgeführt, während der Monat Juli die Ziffern von 4511 dz und 40 000 RM. aufzuweisen hatte. In den ersten acht Monaten des laufenden Jahres sind bisher 27 914 dz Holzschliff ins Ausland abgesetzt worden; in der gleichen Zeit des Vorjahres waren es 19 951 dz.

Die Ausfuhr von Zellstoff wurde von der Auguststatistik mit 224 572 dz, wertmäßig mit 5 748 000 Reichsmark ermittelt. Der Vormonat hatte einen Zellstoffexport im Gewicht von 255 728 dz und im Werte von 6 438 000 RM. zu verzeichnen. Beide Ziffern liegen erheblich über den Vorjahrsergebnissen. Beispielsweise wurden im vorjährigen August nur 159 674 dz Zellstoff ausgeführt. Nachstehend bringen wir Einzelheiten; die Niederlande und die Vereinigten Staaten haben diesmal sehr starken Bedarf gezeigt, während die Lieferungen auf Reparationssachkonto schwächer geworden sind.

	Juli 1930	August 1930
U. S. A.	41 505 dz	55 544 dz
Großbritannien	46 465 dz	32 825 dz
Niederlande	14 039 dz	30 030 dz
Frankreich	74 878 dz	42 782 dz
Belgien	—	20 632 dz

Die Ausfuhr von Stroh-, Esparto- und anderen Faserstoffen ist im August auf 7893 dz, wertmäßig 242 000 RM. zurückgegangen, nachdem sie im Juni 8216 dz und im Juli 10 699 dz betragen hatte. Die Jahresausfuhr bis zum Ende der Berichtszeit umfaßt nunmehr 59 690 dz gegenüber 55 111 dz in den entsprechenden acht Monaten des Jahres 1929. Einzelheiten sind in nachstehender Tabelle aufgeführt:

	Juli 1930	August 1930
Frankreich	3 666 dz	2 217 dz
Niederlande	1 727 dz	1 130 dz
Japan	1 025 dz	500 dz
Italien	508 dz	669 dz
Tschechoslowakei	449 dz	388 dz

Die Ausfuhr von Papierholz ist nach der Steigerung im Juli wieder gesunken. Sie wird in der Statistik mit 28 177 dz im Werte von 91 000 RM. ausgewiesen. Im Vormonat handelte es sich um 40 397 dz, im Juni um 29 718 dz.

Die Ausfuhr von Alt- und Einstampfpapier umfaßte im Berichtsmonat 49 736 dz im Werte von 388 000 RM. Die Ziffer ist stärker als im Juli, und zwar beträgt der Zuwachs mengenmäßig 7625 dz. Gegenüber dem Monat Juni ist die Zunahme noch wesentlich stärker. Hier beläuft sich die Ziffer nahezu auf 17 000 dz. Im übrigen entspricht das Ergebnis ungefähr dem Stande des vorjährigen August. Zugenommen hat speziell der Absatz von Alt- und Einstampfpapier nach der Schweiz.

	Juli 1930	August 1930
Tschechoslowakei	12 039 dz	12 815 dz
Polen	10 762 dz	10 535 dz
Schweiz	4 011 dz	7 991 dz
Frankreich	5 034 dz	5 500 dz
Italien	2 850 dz	3 530 dz

Beim Export von Druckpapier ist ein ziemlich bedeutender Rückschlag zu verzeichnen. Es gelangten 134 656 dz zur Ausfuhr, dem Werte nach 3 784 000 RM. Im vorangegangenen Monat belief sich die Druckpapierausfuhr auf 156 529 dz, während der Wert einen Betrag von 4 269 000 RM. ausmachte. Die bisherige Jahresausfuhr in Druckpapier stellt sich auf Grund der amtlichen Statistik auf 1 312 521 dz. Im vorigen Jahre handelte es sich in den ersten acht Monaten um 1 479 714 dz. Ueber die bedeutendsten Absatzgebiete im Berichtsmonat sei erwähnt:

	Juli 1930	August 1930
Frankreich	17 725 dz	29 485 dz
Niederlande	21 220 dz	19 508 dz
Argentinien	40 018 dz	17 884 dz
Griechenland	—	8 927 dz
Dänemark	7 104 dz	8 540 dz
U. S. A	10 125 dz	7 598 dz
Brasilien	4 592 dz	7 544 dz
Irland	3 055 dz	3 125 dz
Saargebiet	3 025 dz	3 055 dz
Großbritannien	2 606 dz	2 532 dz
Danzig	—	2 021 dz

Der Export von Packpapier wurde mit 62 649 Doppelzentner, wertmäßig mit 2 803 000 RM. ermittelt. Die Ziffern liegen nur ganz geringfügig unter dem Stande des Vormonats. In der Zeit vom 1. Januar bis zum Ende des Berichtsmonats beanspruchte die Ausfuhr von Packpapier 555 272 dz, dagegen belief sich der Export von Packpapier in den gleichen acht Monaten des vorangegangenen Jahres auf 652 576 dz. Ueber die Verteilung des Augustabsatzes sei folgendes vermerkt:

	Juli 1930	August 1930
Großbritannien	27 924 dz	25 955 dz
Niederlande	6 338 dz	6 621 dz
Belgien	3 182 dz	4 066 dz
Türkei	3 262 dz	3 642 dz
Aegypten	3 730 dz	2 698 dz
Irland	—	1 749 dz

Der Absatz von Seidenpapier war im Monat August nicht sehr umfangreich. Es handelt sich um 2315 dz, die einen Wert von 236 000 RM. repräsentieren. Im Monat Juli konnten 2982 dz, im vorjährigen August 4879 dz Seidenpapier exportiert werden. An Großbritannien entfielen in der Berichtszeit nur 776 dz Seidenpapier (i. V. 1144 dz). Mit kleineren Posten sind die Niederlande und Belgien beteiligt.

Der Export von Preßspan-, Kunstleder- und feinen Pappen nahm im Berichtsmonat 3496 dz im Werte von 324 000 RM. in Anspruch. Dem Vormonat gegenüber sind die Werte etwas rückläufig. Der Jahresexport bis zum Ende des Monats August umfaßt bei diesem Material 31 492 dz gegenüber 35 255 dz in den gleichen acht Monaten des Vorjahres.

An Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen nahm das Ausland im Berichtsmonat 65 799 dz auf, d. i. 6245 dz weniger als im vorangegangenen Juli. Die Jahresausfuhr in diesem Material wurde von der Statistik mit 634 615 dz errechnet. Davon sind 270 201 dz nach Großbritannien abgesetzt worden. Für den Berichtsmonat ergeben sich noch folgende Einzelheiten:

Digitized by Google

	Juli 1930	August 1930
Großbritannien	29 555 dz	32 470 dz
Niederlande	11 906 dz	8 225 dz
Belgien	5 056 dz	5 180 dz
Dänemark	4 454 dz	4 005 dz
Argentinien	—	2 468 dz

Für Dach- und Steinpappe ergibt sich im August 1930 eine Ausfuhr von 6708 dz, während es im Vormonat 5630 dz und im vorjährigen August 5706 dz waren. Der bedeutendste Posten mit 3314 dz fand in Holland Absatz; der gesamte Rest verteilt sich auf eine größere Anzahl von Staaten.

Rückläufig verlief der Export des Materials, das in der amtlichen Statistik unter der Rubrik Pappen aller Art zusammengefaßt ist. Er beträgt hier 6674 Doppelzentner im Werte von 448 000 RM. Für den Vormonat waren die Zahlen von 8295 dz und 541 000 Reichsmark maßgebend. Stärkster Interessent in der Berichtszeit war wiederum Großbritannien mit 3503 dz, an zweiter Stelle folgt Holland mit 566 dz. Die Jahresausfuhr bis Ende August ist in der Statistik mit 55 681 dz gegenüber 48 986 dz im gleichen Zeitraum des Vorjahres ausgewiesen. Der Anteil Großbritanniens beträgt 26 632 Doppelzentner.

Der Augustexport in Büchern beläuft sich auf 5924 Doppelzentner im Werte von 3 904 000 RM. Er bleibt um 156 dz bzw. 450 000 RM. hinter dem Ergebnis des Vormonats zurück. Die für die ersten acht Monate des Jahres ermittelte Exportziffer beträgt 53 090 dz gegenüber 52 713 dz in den entsprechenden acht Monaten des Jahres 1929. Ueber den Absatz liegen folgende Einzelheiten vor:

	Juli 1930	August 1930
Oesterreich	1 992 dz	1 180 dz
Schweiz	732 dz	856 dz
Tschechoslowakei	860 dz	816 dz
U. S. A.	493 dz	623 dz

Die Ausfuhr von Buntpapier ist sehr erheblich zurückgegangen. Sie stellt sich auf 18 150 dz gegenüber 25 784 dz im Vormonat und wertmäßig auf 1 614 000 Reichsmark gegenüber 2 194 000 RM. im Monat zuvor. Auch die bisherige Jahresausfuhr von Buntpapier bleibt beträchtlich hinter dem Vorjahr zurück. Es wurden in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres 185 288 dz Buntpapier ins Ausland abgesetzt, in den Monaten Januar bis August des vorigen Jahres dagegen 237 932 dz. Die wichtigsten Absatzmärkte in der Berichtszeit waren:

	Juli 1930	August 1930
Argentinien	5 420 dz	5 407 dz
Niederlande	2 734 dz	1 971 dz
Großbritannien	2 339 dz	1 555 dz
Japan	2 393 dz	788 dz

Zum Schluß veröffentlichen wir eine Reihe weiterer Ausfuhrposten in tabellarischer Uebersicht mit dem Berichtsmonat und für den Monat Juli 1930:

	Juli 1930	August 1930
Zigarettenpapier	119 dz	105 dz
Kartonpapier	7 793 dz	6 629 dz
Zeichenkartonpapier	1 840 dz	2 228 dz
Löschpapier	1 221 dz	1 058 dz
Pergamentpapier	2 916 dz	2 855 dz
Schreib- und Briefpapier	13 811 dz	12 011 dz
Tapeten-, Filz- u. Rohpapier	18 095 dz	16 563 dz
Gelatine-, Paus- u. anderes Papier	1 649 dz	1 813 dz
Tüten, Beutel, Säcke	2 956 dz	2 209 dz
Briefumschläge	1 736 dz	1 777 dz
Schreibhefte-Preisverzeichnisse	3 810 dz	4 079 dz
Musiknoten	614 dz	596 dz

Wichtige Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts.

Folgen der Nicht- bzw. Zugehörigkeit zu einer Organisation.

Das Reichsarbeitsgericht erachtet die Boykottierung wegen Streikbruchs aus der Gewerkschaft ausgeschlossener Arbeitnehmer seitens organisierter Berufskollegen durchaus für zulässig. In der Regel wird die Verdrängung der Streikbrecher von irgendeiner Arbeitsstätte dadurch herbeigeführt, daß die Organisierten den Unternehmer vor die Alternative stellen, entweder die wenigen aus der Organisation ausgeschlossenen Arbeiter oder die übrige, organisierte Belegschaft zu entlassen. Der Erfolg dieses Druckmittels wird meist der sein, daß die Streikbrecher weichen müssen und schließlich von den Gewerkschaftlern Schadenersatz verlangen, jedoch zu Unrecht, denn das Verhalten der Gewerkschaftler, mit Streikbrechern nicht zusammenzuarbeiten, kann nicht als sittenwidrig angesehen werden. Insoweit befinden sich die Organisierten im Einklang mit ihren Berufsgenossen, gegebenenfalls sogar mit der allgemeinen Anschauung. Es ist auch nicht ersichtlich, daß ein offensichtliches Mißverhältnis zwischen dem Tun der Gewerkschaftler und der eingetretenen Entlassung der Streikbrecher besteht (RAG 12/30).

Die Zugehörigkeit eines Arbeitnehmers zu einer tarifbeteiligten Organisation rechtfertigt in der Regel den Anspruch auf Tariflohn, vorausgesetzt jedoch, daß dem Arbeitgeber die Verbandszugehörigkeit nicht arglistig verschwiegen worden ist. In der Rechtsprechung des Reichsarbeitsgerichts (RAG 28/30) wird eine Verletzung vertraglicher Verpflichtungen insbesondere dann als vorliegend angenommen, wenn eine Pflicht zur Mitteilung eines für die Entschließungen des Vertragsgegners erheblichen Umstandes besteht. Handelt der Arbeitnehmer dieser Pflicht zuwider, schweigt er, wo er reden mußte und der Arbeitgeber eine Erklärung erwarten durfte, so kann das bloße Verschweigen sich als arglistige Täuschung darstellen. Hieraus folgt, daß ein Arbeitnehmer, der es schuldhaft unterläßt, seinem Arbeitgeber alsbald oder mindestens binnen angemessener Frist von einer so wesentlichen Aenderung Mitteilung zu machen, wie sie der Beitritt zu einer wirtschaftlichen, tarifgebundenen Vereinigung mit sich bringt, sich dem berechtigten Vorwurf der Arglist aussetzt, der eine Verwirkung des Tarifanspruchs zur Folge haben kann.

Bezahlt wird nur die wirklich geleistete Arbeit.

Dieser ganz allgemein gehaltenen, sehr oft in Tarifverträgen und Arbeitsordnungen wiederkehrenden Klausel hat das Reichsarbeitsgericht (RAG 34/30) insofern eine weitgehende Bedeutung beigemessen, als es anerkannt hat, daß die Zeit, in der nicht gearbeitet worden ist, vom Arbeitgeber im allgemeinen nicht vergütet zu werden braucht, und daß diese Klausel keinerlei Ausnahmen für irgendeine Gruppe von Arbeitnehmern macht, insbesondere auch nicht für Schwerbeschädigte, die infolge ihrer Kriegsbeschädigung erkrankt sind. Ein gleichzeitiger Lohn- und Krankengeldanspruch arbeitsunfähiger Schwerbeschädigter wird sonach durch dieses Reichsarbeitsgerichtsurteil grundsätzlich verneint.

Dagegen kann sich der Arbeitgeber auf die Klausel „Bezahlt wird nur die wirklich geleistete Arbeit" dann nicht berufen, wenn er infolge Auftragsmangels seine Lehrlinge nicht voll beschäftigen kann, vielmehr hält das Reichsarbeitsgericht (RAG 18/30) die Lehrlinge für berechtigt, trotz Nichtbeschäftigung den vollen Lohn zu fordern, weil den Unternehmer als Lehrherrn sowohl nach dem Lehrvertrag wie auch nach dem Tarifvertrag eine Ausbildungspflicht treffe. Zu dem gleichen Ergebnis kommt man auch, wenn man die eigentlich nur für größere Betriebe geltenden Grundsätze über die Verteilung des Betriebsrisikos auf den hier in Rede stehenden Kleinbetrieb anwenden würde.

Digitized by Google

Marktbericht.

Aussichten für das Altpapiergeschäft.

Fort mit dem Pessimismus.

In den letzten Wochen sind, wie aus den Marktberichten zu ersehen war, die Preise für Altpapier auf einem Tiefstand angelangt, der ein weiteres Sinken nun nicht mehr zuläßt. Von vornherein herrschte am Markt das Bestreben, sich von den politischen Verhältnissen in Deutschland nicht beeinflussen zu lassen, aber doch haben die Zeiten vor der Wahl und die Unsicherheit über das weitere Schicksal der deutschen Wirtschaft naturgemäß auch auf den deutschen Altpapiermarkt ihre Wirkung ausgeübt. Es ist daher, besonders nach den Wahlen, der Wunsch ausgesprochen worden, das deutsche Exportgeschäft in jeder Weise zu forcieren, um ein Gegengewicht für den stockenden Inlandsabsatz zu schaffen.

Es ist Tatsache, daß die deutsche Papierindustrie vor dem 14. September sehr wenig Material gekauft hat, aber zu den Wahlen sind die Lager der Großhändler und der Fabriken geräumt worden, denn der Papierverbrauch für die Wahlvorbereitungen war ungeheuer groß, so daß große Posten abgesetzt werden konnten. Infolgedessen mußte man nach der Wahlperiode, da die Vorräte an Plakatpapieren aufgebraucht waren, zu neuen Rohstoffkäufen schreiten. Immerhin hat aber die Einkaufstätigkeit der Papierindustrie nicht einen solchen Umfang angenommen, wie man bisher vermutete. In großen Massen bewegten sich die Umsätze hauptsächlich für hochwertiges Material, während minderwertige Ware nur in einer Sorte, nämlich in gemischten Abfällen, gefragt war. Dies ist ein Punkt, der erschwerend für die weitere Entwicklung des deutschen Altpapiermarktes ist, und wir werden in den nächsten Wochen und Monaten damit zu rechnen haben, daß man sich voll und ganz darauf einstellt, nur Qualitätsware zu kaufen, daß dagegen minderwertige Altpapiersorten fast überhaupt nicht abgesetzt werden. Durch diesen Umstand, der zwangsläufig eintreten muß, ist ein Pessimismus besonders im Handel entstanden, der mitunter schon nicht mehr normal anmutende Formen angenommen hat. Man spricht von Agonie und ähnlichen Dingen, und wenn wir auch verstehen können, daß jetzt, da nur noch ganz bestimmte Sorten zu verkaufen sind, mit Recht von einer Krise in der Altpapierwirtschaft gesprochen wird, so scheint es uns doch unzutreffend, wenn man voraussagt, daß dieser Handelszweig dem Untergang geweiht ist, und die Argumente, die hierfür angeführt werden, sind unserer Meinung nach nicht stichhaltig. Wenn man sieht, daß minderwertige Sorten auch weiterhin nicht abzusetzen sind, wird man wie in vielen anderen Fällen des Rohstoffhandels sich auf hochwertiges Material umstellen und alles daran setzen, nur diese Ware zu handeln. Keinesfalls aber braucht man dabei das Aufkommen von minderwertiger Ware zu vernachlässigen, denn gerade aus der Sortierung dieses Materials gewinnt man ja hochwertige Qualitäten, und durch die Beimischung von minderwertiger zu hochwertiger Ware erreicht man sehr oft eine gute Mittelsortierung, die sich durchaus bezahlt macht.

Mit unseren heutigen Ausführungen wollen wir lediglich vermeiden, daß man in einen anhaltenden Angstzustand gerät, man soll im Gegenteil alles daran setzen, um den Handel wieder aufzurichten; denn wenn dieser in einen dauernden Zustand der Depression verfällt, so wird hiervon ja auch die Fabrikation betroffen. Andererseits kann aber auch der Fall eintreten, daß man versucht, den Handel auszuschalten, denn wenn Rohstoffknappheit bei der Fabrikation sich störend bemerkbar macht, so wird möglicherweise die Fabrikation versuchen, direkt mit dem Verbraucher zu arbeiten, was keineswegs im Interesse des Groß- und Mittelhandels liegen würde. Deswegen soll auch der Altpapierhandel sich nicht unfruchtbarem Pessimismus hingeben, sondern sich durch korrekte und pünktliche Abwicklung aller sich ihm bietenden Geschäfte ständige Kunden schaffen.

Marktbericht über Kartoffelstärkemehl.

Veröffentlicht von der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärke-Industrien, G. m. b. H.

Das neue Maizena-Abkommen, das am 10. Oktober 1930 abgeschlossen worden ist, entlastet für die Zeit vom 1. Oktober 1930 bis 30. September 1931 die deutsche Kartoffelstärke-Industrie um 222 000 dz Kartoffelstärkemehl, das einem Verwendungszweck zugeführt wird, zu dem bisher Kartoffelstärkemehl von der Käuferin nicht verwendet wurde, nämlich der Herstellung von Glukose. Diese rund eine Viertelmillion Doppelzentner Kartoffelstärkemehl werden zum Preise von 29 RM. je 100 kg ab Fabrik übernommen, wovon den Stärkefabriken bei Lieferung 25 RM. je Doppelzentner ab Fabrik zufließen, der Rest in Form eines Fonds, der ausschließlich zur Förderung des Absatzes deutscher Kartoffelstärke und Kartoffelstärkeerzeugnisse bestimmt ist und nach den Vorschlägen des neuen Stärkesyndikats verwendet werden wird.

Die Errichtung des neuen Stärkesyndikats ist in Angriff genommen, es ist zu erwarten, daß der Aufbau noch im Laufe dieses Monats fertig wird.

Die Schritte zu einer grundlegenden Sanierung des Kartoffelstärke- und Derivate-Marktes sind also getan. Die Wirkung auf die Marktpreise war schon in den letzten zehn Tagen deutlich zu merken, Schleuderangebote verschwanden vom Markt, das Preisniveau hob sich langsam, aber stetig. An der Fortentwicklung dieser Markttendenz kann kein Zweifel bestehen.

Auslandsschau.

Kanada.

Kanada konnte im Monat August Papier und Zellstoff im Werte von 12 700 337 Dollar exportieren. Der Betrag setzt sich zusammen aus 2 539 680 Dollar für die Ausfuhr von Rohmaterialen (Vormonat 2 988 267 Dollar) und 10 160 657 Dollar für den Papierexport (Vormonat 11 920 109 Dollar). Im einzelnen ergibt sich folgende Zusammenstellung:

	August 1930		August 1929	
	Tonnen	Dollar	Tonnen	Dollar
Mechanische Masse	18 826	555 796	19 606	657 646
Sulfitzellstoff, gebleicht	16 058	1 144 310	25 989	1 904 507
Sulfitzellstoff, ungebleicht	9 411	478 086	19 791	966 515
Sulfatzellstoff	4 927	284 086	13 265	767 921
Lumpen	1 078	21 126	4 560	75 458
andere Sorten	763	58 515	—	—
	51 063	2 539 680	83 211	4 272 047
Zeitungsdruckpapier	170 107	9 822 775	217 638	12 659 566
Umschlagpapier	939	92 833	1 474	161 717
Bücher (dz)	2 243	23 097	6 695	54 818
Schreibpapier	23	346	692	5 881
andere Sorten	—	221 606	—	295 198
		10 160 657		13 177 180

Für die ersten acht Monate des laufenden Jahres ergibt sich für Zellstoff und Papier eine Gesamtausfuhr im Werte von 119 117 190 Dollar. In den entsprechenden acht Monaten des Vorjahres handelte es sich um 130 033 538 Dollar. Der Rückgang beträgt 8 %.

Starker Rückgang der polnischen Papierholzausfuhr.

Die Ausfuhr von Papierholz aus Polen hat sich in den Jahren 1927—1929 ziemlich auf gleicher Höhe behauptet, der Rückgang in 1929 war nur unbedeutend. Seit Anfang 1930 aber hat ein starker Rückgang eingesetzt, der sich von Monat zu Monat verschärft hat, wie folgende Tabelle zeigt:

Polnische Papierholzausfuhr in Tonnen:

	1930	1929
Januar	63 428	99 610
Februar	72 375	76 280
März	57 349	52 031
April	39 559	53 015
Mai	52 829	52 220
Juni	65 595	103 985
Juli	89 119	138 030
August	59 255	152 857
8 Monate	499 509	718 028

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 21. Okt. 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	26.— b. 27.—	Bücher u. Zeitschrift.	3.25 b. 3.50
weiße holzh. Späne	10.50 b. 11.50	Lederpappen-Abfäll.	7.—
Akten, rein weiß	10.— b. 11.—	Holzpappen-Abfälle	9.— b. 10.—
Akt. u. Skriptur., orig.	6.— b. 6.50	Kartonnagen-Abfälle	3.25 b. 3.50
gebünd. Tageszeitg.	3.60 b. 3.80	gemischte Abfälle	2.30 b. 2.50

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 21. Okt. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	60.— b. 62.—	Weiß Leinen I	47.— b. 48.—
Altweiß I	41.— b. 42.—	Weiß Leinen II	37.— b. 38.—
Altweiß II	30.— b. 31.—	Grau Leinen I	31.— b. 32.—
Altweiß III	15.— b. 16.—	Blau Leinen	13.—
Altweiß IV	10.— b. 11.—	Kragen, Manschett.	46.— b. 47.—
Hell Kattun	16.— b. 18.—	Original Jute	4.50 b. 4.75
Mittel Kattun	11.— b. 12.—	Helle Putzlappen, ungewaschen	38.— b. 40.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.— b. 7.25	Weiße Putzlappen, ungewaschen	48.— b. 50.—
Dunkel Halbtuch	12.— b. 13.—	Ungeteert Manillatau I	22.— b. 24.—
Blau Kattun	11.— b. 12.—		
Rot Kattun	11.— b. 11.50		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 22. Okt. 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	0.70 bis 0.90
„ „	Haferstroh	0.75 bis 0.90
„ „	Gerstenstroh	0.65 bis 0.80
„ „	Weizenstroh	0.60 bis 0.70
Roggenlangstroh		0.85 bis 1.05
Bindfadengepr. Roggenstroh		0.80 bis 0.95
Häcksel		1.50 bis 1.65

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. ab 30. August.

Sekunda ungebl.	24.25 RM/100 kg	Ia bleichfähig	28.50 RM/100 kg
Ib ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	31.50
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	33.—

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 18. Okt. 1930. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	14.— bis 14.50
bleichfähige Natron-Cellulose	20.50 bis 21.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	27.50 bis 28.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	30.—

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 16. Aug. 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 16. Aug. 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma C. H. Stöber K.-G., Hamburg 11, vom 11. Okt. 1930 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85 %	63.—	Formaldehyd 30 %	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40 %	67.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	23.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	87.—
Bleiglätte, rein	63.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	85.—
Bleiweiß, pulv.	69.—	Kalialaun in Stücken	17.50
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	19.—	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	62.—
		Pottasche 96/98 %	40.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	57.50

Casein. Argentinisch £ 43.—, Französisch £ 44.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 11. Okt. 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	62.— bis 65.—	neue Zinkabfälle	17.— bis 19.—
Altrotguß	58.— bis 60.—	Altweichblei	20.— bis 21.—
Messingspäne	38.— bis 40.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	130.— bis 132.—
Gußmessing	48.— bis 50.—	Alte Bronzestäbe	65.—
Messingblechabfälle	48.— bis 50.—	Altlötzinn 30 %	60.— bis 70.—
Altzink	13.— bis 15.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl vom 15. Okt. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
„ „ „ naßgestreckt	×	1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.35

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von 1. Juni 1930 ab 16.— RM/100 kg.

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 16. Oktbr. 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 6.25 bis 6.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25

Bienenwachs: sh 112/— bis 142/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 61/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 87/— p. cwt., courantgrau sh 87/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—
Harz: franz. 100 kg $ 6.— bis 5.75 amerik. 100 kg $ 5.— bis 5.10.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 11. Okt. 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 21.25, Nr. 11 RM 22.25.
Hamburger Neugewicht, Tara 14 %.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 1. Sept. 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 38.— bis 50.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C. „ 76.— bis 84.—
Flpkt. über 310° C. RM 86.— bis 102.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.40

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 25. Juni 1930 für endlose Metalltücher:

Einfach.	RM f. d. qm		RM f. d. qm
19/28	13.—	36/38	17.50
29/32	14.50	39/41	19.—
33/35	16.—	42/44	21.—
Alle Nummern: doppelt	15.50		
einfach drilliert	19.50	ganz drilliert	22.50
Dreifachtig: bis 20	18.—		
21/22	19.50	25/26	22.—
23/24	21.—	27/28	23.—

Im Hinblick auf die gesunkenen Kupferpreise räumt der Verein Deutscher Metalltuchfabriken auf die bisherigen Grundpreise für Metalltücher, die unverändert bleiben, mit Wirkung ab 24. September und für den Monat Oktober 1930 einen Nachlaß von 6 % ein.

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 16. Oktober 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle	7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm	9.60
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber	9.30
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)	9.30
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität	9.30—14.40
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung	11.10
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze	14.40
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze	17.30
der übrigen Pressen in gleicher Feinheit	20.70
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm	20.70
Glatte Obertücher	28.30
Gerippte und gemusterte Obertücher	

Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze	7.—
Stopfgarn für Naßfilze	10.—
Preßfäden	5.—

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½ %, RM 75000 1 %, RM 100000 1½ %, RM 200000 2 %, RM 300000 2½ %, RM 400000 3 %, RM 500000 4 % und darüber 5 %.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.

Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 82.5/84 %, Niederbayern 64/70 %, Oberpfalz — %, Oberfranken 70/92 %, Baden 75—90 %.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.2—3,6. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 15.— bis 16.—. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 15.— bis 15,50 für weißgeschnitzte Ware.

Digitized by Google

In den letzten beiden Monaten war die Ausfuhr Polens nur etwa halb so groß wie im Vorjahr. Diese für Polen so ungünstige Entwicklung hängt hauptsächlich damit zusammen, daß sich das polnische Holz für Ostpreußen immer mehr zu teuer stellte, da russisches und litauisches billiger zu haben war. Während die polnische Zufuhr nach Ostpreußen um beinahe 30 % gesunken ist, nahm die litauische Papierholzzufuhr fast ebenso stark zu. Außerdem aber wird immer stärker sowohl auf dem Bahnweg nach Tilsit und Königsberg und auf dem Seeweg nach Königsberg russisches Papierholz eingeführt. Die ostpreußische Celluloseindustrie wird jetzt bereits beinahe zur Hälfte mit russischem Holz versorgt. Gleichzeitig ist aber auch der Inlandsverbrauch an Papierholz in Polen im Sinken begriffen, so daß sich eine wesentliche Preisherabsetzung für das polnische Papierholz nicht mehr vermeiden läßt.

Krise in der finnischen Zellstoffindustrie.

Unter den Ausfuhrartikeln Finnlands steht die Cellulose stark im Vordergrund. Vom Gesamtwert des finnländischen Exports im Jahre 1929 — 6430 Millionen finnl. Mark — entfielen auf die Cellulosen 975 Millionen finnl. Mark. Da in Finnland neue Cellulosefabriken im Bau begriffen sind, während alte Fabriken erweitert werden, könnte man an sich mit einer fortgesetzten Steigerung der Produktion rechnen. Sehr unerfreulich ist indessen der starke Preisfall, der seit einiger Zeit auf dem Weltmarkte auch für die Celluloseprodukte vor sich geht. Er ist so erheblich, daß nur die am besten ausgerüsteten finnländischen Cellulosefabriken noch mit einem recht bescheidenen Gewinn arbeiten. Die meisten arbeiten zur Zeit mit Verlust. Viele Fabrikanten erwägen die einstweilige Einstellung bzw. Einschränkung ihres Betriebes. Dies gilt in der Hauptsache für die Sulfatproduzenten. Die Lage der Sulfitcelluloseproduzenten ist weniger bedroht.

Auf dem Wege der Rationalisierung läßt sich den finnländischen Cellulosefabrikanten nicht helfen, weil diese Industrie hierzulande überhaupt nicht zweckmäßiger rationalisiert werden kann, als sie es bereits seit einigen Jahren ist. Sollte die Preisfalldepression andauern, so wird innerhalb der finnländischen Celluloseproduktion eine erhebliche Senkung der Arbeitslöhne unumgänglich werden. Auch würden die Cellulosefabrikanten sich zu einem gemeinsamen Vorgehen entschließen und einen starken Druck auf die Preise des von ihnen benutzten Rohstoffs auszuüben suchen müssen.

Errichtung von 49 neuen Papierfabriken in Rußland.

Infolge Zunahme des Papierbedarfs für Druck- und Lehrzwecke ist die Papierindustrie Sowjetrußlands vor die Aufgabe gestellt, ihre Erzeugung in kurzer Zeit zu vervielfachen, wenn sie mit dem Verbrauch Schritt halten will. Nach amtlichen Angaben betrug der Verbrauch an Druckpapier im letzten Rechnungsjahr über 800 Millionen Seiten, d. i. 275 Millionen Druckseiten mehr als im Vorjahre. Die Tageszeitungen haben gegenwärtig eine Gesamtauflage von 16,5 Millionen Stück gegenüber rund 3,6 Millionen Exemplare im Jahre 1913. Die Zeitschriftenauflage beträgt gegenwärtig 1,6 Millionen Exemplare. Der gesamte Papierverbrauch wird nach einer Meldung des „Internationalen Holzmarkt" auf rund 750 000 Tonnen geschätzt, der durch die inländische Papierproduktion nicht gedeckt werden kann. Die Gesamtleistung der in Betrieb befindlichen und neugebauten sowjetrussischen Papierfabriken beträgt gegenwärtig 510 000 Tonnen jährlich. Die Regierungsstudienkommission fordert daher bis zum Ende der Fünfjahrperiode (1933) den Bau weiterer 49 Papierfabriken. Vier dieser Fabriken sollen noch im laufenden Jahre, 27 im folgenden, 3 in der Zeit 1931—32 und 15 im Jahre 1932—33 erbaut werden. Die Mehrzahl der Fabriken soll in Sibirien und im Fernen Osten errichtet werden.

Digitized by Google

Rußland.

Die am 5. Oktober dieses Jahres in Moskau stattgefundene Tagung der Verlagsleiter behandelte den nun chronisch gewordenen Papiermangel, wodurch die meisten Druckereien nur recht unzulänglich ihren Papierbedarf eindecken können. Eine Reihe von Monatszeitschriften, wie z. B. die russische Zeitschrift „Neuheiten der Literatur" u. a. haben aufgehört zu erscheinen und der Abonnementsbetrag wird an die Leser seitens des Verlags „Verwaltungstechnik" in Moskau, Rybni Gasse 2, zurückerstattet. Andere Zeitschriften dagegen, wie „Nachrichten der Standardisierung", „Verwaltungstechnik", „Für die Rationalisierung" u. a. nehmen keine weiteren Abonnenten an, da der Erhöhung der Auflage der Papiermangel im Wege steht.

Durch eine Verordnung vom 28. September d. J. hat die oberste Wirtschaftsstelle die Verlegung des Beginns des Wirtschaftsjahres von dem 1. Oktober auf den 1. Januar angeordnet. Durch diese Maßnahme fällt nunmehr vom 1. Januar 1931 ab die Berechnung des Wirtschaftsjahres mit dem Kalenderjahr zusammen und erstreckt sich somit vom 1. Januar bis 1. Dezember.

Das Vierteljahr Oktober - Dezember 1930 wird zu einem selbständigen Planabschnitt gemacht, der weder zum Wirtschaftsjahr 1929/30, noch zum Wirtschaftsjahr 1930 zu rechnen ist. Dementsprechend werden die russischen Wirtschaftsorgane dieses Quartal mit einer eigenen Rechnungslegung abzuschließen haben, die nicht etwa eine Berichtigung der im Jahre 1929/30 erreichten Ergebnisse sein wird.

An Holz hat Rußland in den ersten neun Monaten dieses Jahres für 102,8 Mill. Rubel ausgeführt, was eine Steigerung gegen den gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres von 159 % bedeutet. Carl Peters.

Die Rekonstruktion der abgewirtschafteten russischen Papierfabriken bildet andauernd die größte Sorge auch des Volkswirtschaftsrates von Weißrußland. Eine der Fabriken, deren Auffrischung gegenwärtig so ziemlich ihrer Vollendung naht, ist die Papierfabrik vormals Fürst Paskewitsch in Dobrusch. Die damit verbundenen Arbeiten werden mit etwa 10 Mill. Rubel = 21 Mill. RM. zu stehen kommen. Diese, ihrem Wesen nach fast neue Fabrik wird laut Voranschlag eine Erzeugung im Werte von 18 Mill. Rubel = 38 Mill. RM. jährlich liefern: 17 300 Tonnen Cellulose und 5400 Tonnen Packpapier. Die neue Strohcellulose-Abteilung der Papierfabrik ist wohl die modernste in Rußland. Gegen 360 Arbeiter sind in der Fabrik in Dobrusch beschäftigt.

Die Balachner Papierfabrik in der Nähe von Nischni-Nowgorod, an der Wolga, hat gegen 43 Mill. Rubel = 93 Mill. RM. an Baukosten verschlungen. Im nächsten Jahr wird der dritte Teil dieser Riesenfabrik beendet und soll dann die Balachner Fabrik imstande sein, jährlich 110 000 Tonnen Zeitungspapier und 6000 Tonnen Packpapier jährlich zu liefern. Die Fabrik besitzt die größte Maschine in Rußland, die 100 Tonnen Papier pro Tag herstellt. Auf der Cellulosefabrik der Balachna erfolgt die mechanische Zuführung von Balken durch die amerikanische „Stacker"-Maschine. Der oftmals behandelte russische Fünfjahresplan des kulturellen Aufbaues erfordert selbstredend mehr Papier. Ein schmachvoll tiefes Niveau des Prokopfverbrauches von Papier ist dem neuen Regime vom Zarenregime als Erbe zugefallen. Sogar am Ende des Jahrfünfts, wenn — wie im Aufbauprogramm (dessen Verwirklichung von mancher orientierter Seite in Zweifel gezogen wird) vorgesehen — die russische Papiererzeugung fast das Zweifache erreicht, wird Rußland an Papiermangel auch weiter zu leiden haben. Gleich am Anfang der Rekonstruktionsperiode, im Jahre 1926, wurde daher einer der größten Bauten der Neuregierung nach den neuesten Errungenschaften der Technik in Angriff genommen, und zwar die oben geschilderte Papierfabrik in Balachna.

Für Papierfabriken

2 Garnituren zu Maschinen und Stoffbütten mit Vorgelege, 2 Stoffpumpen mit Kugelventilen, 1 kupfernes Schüttelsieb, 1 Zentrifugalsortierer mit 3 Siebzylindern, 1 Schrauben-Packpresse, Transmissionsteile, Riemscheiben, Versuchskollergang, alles wenig gebraucht und gut erhalten, sofort ab Lager preiswert zu verkaufen. Gefl. Angebote erb. unter **P. F. 930** an d. Geschäftsst. dieses Bl.

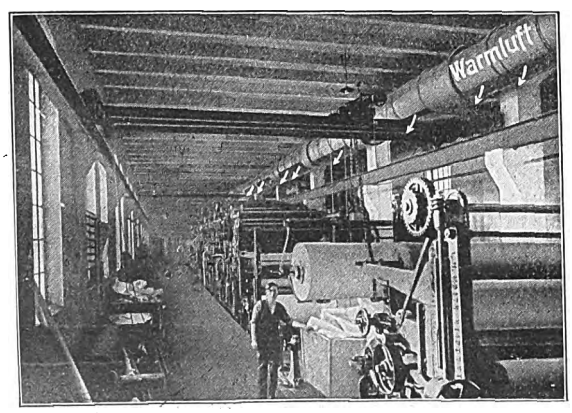
Packbretter · Packlatten

von 4 mm Stärke an

liefert in bester, trockener Qualität

W. Ostertag, Sägewerk – Holzexport

Salzburg II (Oesterreich).



DAQUA-Entnebelungsanlage in einer Papierfabrik

DAQUA

Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung

Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.

Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie

Danneberg & Quandt, Abtg. 3

Install.-Abtg. für DAQUA-Anlagen, Berlin-Lichtenberg

Man verlange Spezialkatalog PF. 102

Digitized by Google

Starkes Absinken der schweizerischen Papierholzeinfuhr.

Aus Zürich wird uns gemeldet: Die schweizerische Papierholzeinfuhr verzeichnet im Monat September einen auffallenden Rückgang. Sie sank von 1,8 Mill. Fr. im August auf 0,4 Mill. Fr. Diese Verminderung zeigt die Krise in der schweizerischen Papierindustrie deutlich, die sich, falls nicht bald eine Besserung eintritt, zu Betriebseinschränkungen anschickt. E. W.

Norwegen.

Die Modernisierungs- und Erweiterungsarbeiten bei den Werken der Union C. schreiten rüstig vorwärts. Für das Werk Skotfos ist als Ersatz für vier alte Maschinen eine moderne Zeitungspapiermaschine bei der englischen Firma Charles Walmsley & Co. neulich in Bestellung gegeben worden. Die Ingangsetzung der 3,60 m breiten Maschine soll im kommenden Jahre erfolgen. Sie soll mit 300 m Geschwindigkeit arbeiten und besitzt 40 Trockenzylinder von 1,5 m Durchmesser. Die im Februar dieses Jahres durch Brand zerstörte Holzschleiferei Skotfos befindet sich gegenwärtig im Wiederaufbau. Die Maschinen werden von norwegischen Firmen geliefert; die Anlage erhält eine Kapazität von etwa 50 000 Tonnen jährlich. Im Werk Embretsfos steht binnen kurzem die Ingangsetzung einer neuen Maschine für Zeitungspapier bevor. Auch in den anderen Werken sind Modernisierungen und Ausbauten unter Arbeit.

Im Zuge von Modernisierungsarbeiten bei der Salsbrugets Holzschleiferei und bei der A. S. Union Co. sind bei der A. S. Myrens Mek. Verksted in Oslo zwei bzw. eine Stoffabnahmemaschine, System Kamyr, bestellt worden, die erstere für eine Arbeitsbreite von 3,2 m, die letztere für eine solche von 2,4 m. In 14 verschiedenen Ländern arbeiten zur Zeit zusammen 117 Kamyr-Maschinen und erzeugen jährlich etwa 1 300 000 Tonnen Holzschliff (feucht), 450 000 Tonnen Sulfat- und 500 000 Tonnen Sulfitzellstoff. Schd.

Englische Kunstseidengründung in Ungarn.

Unter Auswertung der im ungarischen Industrieförderungsgesetz zugesicherten Begünstigungen wird von dem englischen Fabrikanten D. G. Hall in Vasvar eine große Kunstseidenfabrik gegründet, die nicht nur für die künftige Versorgung Ungarns, sondern für den ganzen Balkanmarkt überhaupt große Bedeutung erlangen dürfte. Im Sinne des mit der ungarischen Regierung abgeschlossenen Vertrages ist Hall verpflichtet, in die den neuesten Errungenschaften der Technik zu erbauende Fabrik 22 Mill. Pengö zu investieren und den Betrieb längstens in einem Jahre aufzunehmen. Das Unternehmen wird etwa 1500 Arbeiter beschäftigen, so daß nicht nur die Eigenversorgung zum größten Teil gesichert, sondern auch der Export in großem Umfange aufgenommen werden soll. Im abgelaufenen ersten Halbjahr hat Ungarn insgesamt 7519 dz Kunstseide im Werte von 9,03 Mill. Pengö eingeführt, davon 2862 dz aus Deutschland; dagegen belief sich die Ausfuhr auf 1054 dz im Werte von 1,32 Mill. Pengö, wovon 229 dz nach Deutschland gingen.

Aufholen der tschechoslowakischen Ausfuhr.

Aus Prag wird uns gemeldet: Der einzige Exportartikel der Tschechoslowakei, der im laufenden Jahre eine Absatzbesserung verzeichnen kann, ist Papier und Papierwaren. In den ersten neun Monaten erreichte der Wert dieser Ausfuhr 342 Mill. Kr. gegenüber 331 Mill. Kr. im gleichen Vorjahrsabschnitt, so daß sich eine Zunahme um 11 Mill. Kr. ergibt; angesichts der allgemeinen Depression und Preisermäßigung doppelt bemerkenswert. Die Ausfuhrmenge betrug 121 000 dz gegen 108 000 dz im Vorjahre. E. W.

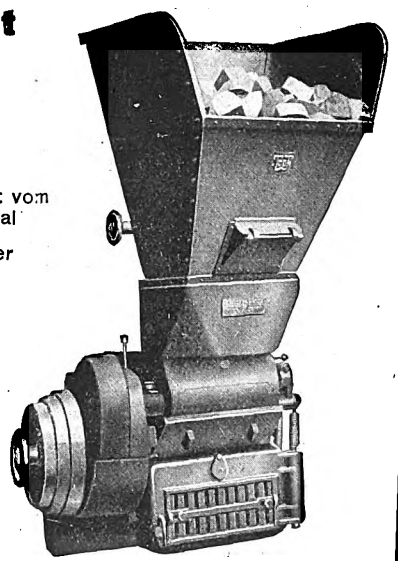
Rostbeschicker Ballist
D. R. P.

Gleichmäßige Beschickung des Rostes

Unabhängigkeit vom Betriebspersonal

Rauchschwacher Betrieb

Erhebliche Ersparnisse



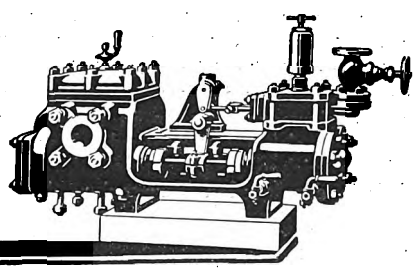
Kohlentransport- und Entaschungsanlagen

Feuerungen für alle Brennstoffe · Dampfüberhitzer · Flugasche-Ausblase-Vorrichtungen · Flugaschefänger · Lufterhitzer

Alle feuerungstechnischen Arbeiten und Lieferungen Ingenieurbesuch kostenlos u. unverbindl. Anfragen an

Topf **J. A. Topf & Söhne**
Maschinenfabrik Erfurt
und feuerungstechnisches Baugeschäft

WEISE & MONSKI
HALLE-SAALE



Pumpen

Zweigniederlassungen:
Aachen, Berlin, Breslau, Dortmund, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Madrid, Mailand, München, Stuttgart

Digitized by Google

Australien.

Die Einfuhr von Papier und Papierwaren nach Australien hat sich im zweiten Halbjahr 1929 auf dem Stande der Vorjahre halten können. Nach den statistischen Mitteilungen handelt es sich wertmäßig um 4 399 958 Lstr. Für die entsprechende Zeit des Vorjahres war die Ziffer von 4 032 752 Lstr. maßgebend und für das letzte Halbjahr 1927 die Zahl von 4 268 605 Lstr. Die nachstehende Tabelle zeigt die Verteilung der Werte auf die einzelnen Einfuhrländer und berücksichtigt die jeweils letzten sechs Monate der Jahre 1926 bis 1929. Der Anteil Deutschlands ist in den letzten sechs Monaten des Vorjahres sehr beträchtlich gewesen und übertrifft die Ergebnisse aller vorangegangenen Jahre. Am bedeutendsten ist selbstverständlich die aus Großbritannien bezogene Menge:

	1926	1927	1928	1929
Großbritannien .	2 806 230	2 521 509	2 451 327	2 739 296
Kanada	393 755	516 804	497 938	535 665
U. S. A.	366 329	378 719	373 290	408 633
Deutschland . .	99 876	123 014	114 479	135 017
Japan	12 500	10 188	13 116	11 894
Zus. (alle Länder)	4 154 321	4 268 605	4 032 752	4 399 958

KLEINE MITTEILUNGEN

Rußland- und Asien-Rundschau.

Unter diesem Namen beginnt gleich nach Neujahr in Berlin eine wirtschaftspolitische Monatszeitschrift unter der Devise „Deutschem Schaffensgeist gehört die Wirtschaft" zu erscheinen. Der Abonnementspreis beträgt 24 RM. jährlich. Der Verlag, B. T. B. Berliner Telegraphen- und Korrespondenz-Bureau in Berlin-Wilmersdorf, Geisenheimer Straße 11 a, hat sich die Mitarbeit erster Rußland- und Asienkenner gesichert und stellt sich durch das neue Organ in den Dienst des für Deutschland immer wichtiger werdenden Problems des europäischen Ostens und Asiens, das auf das ausführlichste verfolgt und erörtert werden soll. Die Fragen der deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen sollen besonders gründlich, und zwar sowohl vom deutschen wie vom russischen Standpunkt aus, behandelt werden. Als verantwortlicher Schriftleiter ist Erich Kube gewonnen worden. C. Peters.

Der neue russische Lumpenstandard.

(Eigeninformationen.)

Im Verlag des Volkskommissariats für den Außenhandel ist vor einigen Wochen ein Buch erschienen, das in übersichtlicher Form den russischen Lumpenstandard zusammenfaßt. Neben Wollumpen und Halbwollgruppen sind in einer besonderen Kategorie Papiermacherlumpen aufgeführt, Rußland ist bekanntlich ein Land, das einen sehr großen Anfall von Papiermacherlumpen aufzuweisen hat, und welches daher bei der Erfassung des Anfalls den größten Wert darauf legen muß, diese Kategorie in einem Standard zu erfassen. Man hat systematisch Papiermacherlumpen in Schemen eingeteilt und dabei zur besseren Uebersicht graphische Darstellungen in Form von Diagrammen gegeben. Naturgemäß sind diese Sorten Papiermacherlumpen in ihrer Warenbezeichnung ganz anders als in Deutschland. Man muß in Berücksichtigung ziehen, daß infolge des verschiedenartigen Anfalls in dem großen Territorium der Sowjetunion ein Standard nur unter Zugrundelegung des Spezialanfalls möglich ist. Die deutsche Fabrikation wird dieser Standard um so mehr interessieren, als sie hier ein Vorbild für die eigene Normalisierung erhält, abgesehen davon, daß die Russen versuchen, ihre Ware auch in anderen Ländern Europas populär zu machen. Man hat für den Export eine sogenannte Exportnomenklatur aufgestellt, die in anschaulicher Weise die Sorten aufführt, die nach dem Auslande zu verkaufen sind. Ueber die Preisbedingungen sowie über die Organisation des russischen Rohproduktengeschäftes innerhalb Deutschlands werden wir in der nächsten Zeit in einem separaten Artikel ausführlich zu sprechen kommen, da hier viele Probleme zu lösen sind, die im übrigen einer eingehenden kritischen Erörterung bedürfen.

Daß man es aber scheinbar mit dem Import von ausländischem Altpapier nach Rußland nicht ernst meint, beweisen die zahlreichen Aufklärungsschriften über das Sammeln und über die Bedeutung des Altpapiers, die vom russischen Rohproduktentrust in Moskau herausgegeben sind, und die die Oeffentlichkeit mit diesem Rohstoff in jeder Beziehung vertraut machen sollen.

Gummi- Siebleder Schläuche Klappen

hervorragende Qualitäten

Schmidt & Brösel

Halle (Saale) 2

Gegr. 1886

Drahtanschrift: Gummibrösel. Code: Rudolf Mosse, ABC 5th Ed.

Fernsprecher 26223 und 26434.

Digitized by Google

PERSONALIEN

Ein Feiertag bei „Steyrermühl". Am Sonntag, dem 12. Oktober 1930, wurden in der Fabrikrestauration der Papierfabrik Steyrermühl in Steyrermühl, O.-Oest., 17 Beschäftigte mit 40- und 25jähriger ununterbrochener Dienstzeit in feierlichster Weise geehrt. Herr Direktor Dr.-Ing. Alois Danninger beglückwünschte die Jubilare in herzlichen Worten und brachte auch die Glückwünsche seitens der Generaldirektion, Herrn Dr. Viktor Graetz, der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie und der gesamten Beamten- und Arbeiterschaft zum Ausdruck. Seitens der Angestellten- und Arbeiterschaft beglückwünschten die Jubilare der Arbeit die Betriebsräte, Herr Kundtner und Herr Kal'enbrunner.

Nach Ueberreichung der gestifteten Mitarbeitermedaillen samt Diplomen und der Erinnerungsmedaillen samt Geschenken des Unternehmens wurde die schlichte Feier mit einem gemütlichen Beisammensein zwischen Jubilaren, Direktion und Beamtenabordnungen beendet.

Für 40jährige Dienstzeit: Anna Pouch, Zählerin; Klara Schröckenfuchs, Einkleberin.

Für 25jährige Dienstzeit: Franz Lamperstorfer sen., Prokurist und Oberbuchhalter. — Arthur Fuchs, Leiter der Verkaufsabteilung. — Adelheid Berger, Zählerin. — Franz Berger, Querschneiderführer. — Anna Elbl, Sortiererin. — Franz Ehmer, Querschneiderführer. — Rosa Ehmer, Zählerin. — Franz Hüttner, Kalanderführer. — Franz Jiricek, Kupferschmied. — Anna Mayr, Sortiererin. — Josef Mitterlehner, Packer. — Rosa Pühringer, Sortiererin. — Jakob Sekora, Tischler. — Joh. Stadlmann, Holzschleifer. — Josef Topf, Querschneiderführer.

Dr. Lewis Evans gestorben. Im 77. Lebensjahre ist, wie wir jetzt erst erfahren, am 25. September der englische Papierfabrikant Dr. Lewis Evans gestorben. Sein Großvater war John Dickinson, der eine Reihe bedeutender Verbesserungen an der Papiermaschine erfand und die Papierfabrik John Dickinson & Co. gründete. John Evans wurde durch Heirat einer der Töchter Mitglied des Unternehmens, das heute noch mehrere Feinpapierfabriken und Papierstreichereien unterhält. — John Evans war ein bekannter Physiker, wurde in den Adelsstand erhoben und zum Mitglied der Royal Society ernannt. Viele Jahre war er Vorsitzender des Vereins britischer Papierfabrikanten. Nach seinem Tode wurde sein Sohn, Dr. Lewis Evans, Vorsitzender dieses Verbandes und bekleidete diesen Posten 10 Jahre lang. Besonders bekannt geworden ist Dr. Lewis Evans als Sammler astronomischer und astrologischer Instrumente aus dem Mittelalter. Er hat eine Sammlung zusammengetragen, die wohl kein Gegenstück in der Welt findet, und die er der Universität Oxford geschenkt hat.

Koholyt A.-G., Abteilung Papier- und Pergamentpapierfabrik Oberlahnstein in Oberlahnstein. Hans Avé-Lallemant, Fabrikdirektor in Stettin, und Dr. Kurt Gottstein, Fabrikdirektor in Stettin, sind zu Vorstandsmitgliedern bestellt.

Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A.-G., Odermünde, Zweigniederlassung Stettin. Herr Otto Kellermann, Berlin-Wannsee, ist zum Vorstandsmitglied bestellt; er vertritt die Gesellschaft gemeinschaftlich mit einem Vorstandsmitglied oder mit einem Prokuristen.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Elsenthal Holzstoff- und Papierfabrik A.-G. zu Grafenau (Bayern). Die ordentl. Generalversammlung am 13. Oktober beschloß, den Verlust des Geschäftsjahres 1929/30 von 2112 M. von dem Gewinn 1928/29 mit 2469 M. abzuziehen und den Rest von 357 M. vorzutragen. Kommerzienrat Dr. Hergt von der Deutschen Bank, Filiale München, wurde in den Aufsichtsrat gewählt. Trotz des starken Konjunkturrückganges konnte annähernd die gleiche Produktion in Papier erreicht werden wie im Vorjahre, diejenige der Holzschleiferei sogar eine Erhöhung erfahren. Zum Betriebe der Holzschleiferei wurde eine Heißdampfmaschine von 500 PS aufgestellt. Die in den letzten Jahren durchgeführten Verbesserungen und Rationalisierungsmaßnahmen haben günstig gewirkt; die erzielten Ersparnisse sind jedoch durch Lohnerhöhungen und Rückgang der Papierpreise wieder aufgezehrt worden. In der Bilanz erscheinen Anlagen mit 0,95 (1,00), Vorräte mit 0,39 (0,35) und Schuldner mit 0,11 (0,12), dagegen Gläubiger mit 0,38 (0,40) Mill. Mark. Das Betriebskonto erscheint in der Gewinn- und Verlustrechnung mit 2,17 (2,12), Rohmaterialien dagegen mit 1,26 (1,16), Betriebsmaterialien und Unkosten mit 0,81 (0,77), Abschreibungen mit 0,07 (0,10) Mill. Mark. Ueber das laufende Geschäftsjahr wurden keine Angaben gemacht.

Höhere Dividende bei Neußer Papier- und Pergamentpapierfabrik A.-G., Neuß. Die Gesellschaft, die im vergangenen Geschäftsjahre eine Dividende von 8 Prozent verteilte, hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahre befriedigend gearbeitet, so daß mit

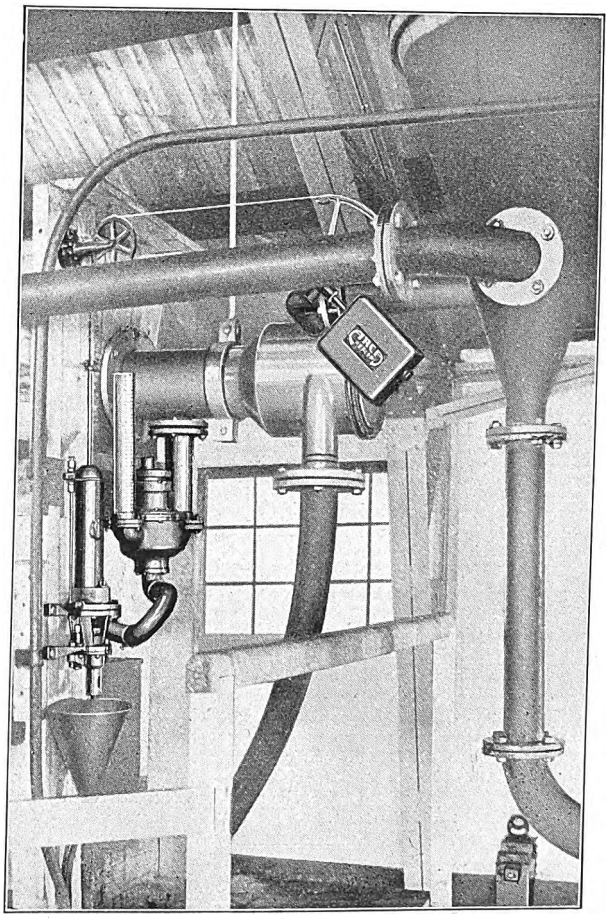
Moderne Betriebe benutzen

Arca-Regler

denn sie vereinigen Zuverlässigkeit und Präzision. Sie können sich auf den

Arca-Regler

verlassen.



Arca-Konsistenzregler

ARCA REGLER DRP

ARCA-Regler • Aktien-Ges.

Berlin-Schöneberg, Mühlenstr. 9b

Digitized by Google

einer noch höheren Dividende als im Vorjahre gerechnet wird, trotzdem das Aktienkapital von 1 auf 3 Mill. RM. erhöht wurde.

Technische Rationalisierung bei der Neusiedler Papierfabrik in Pilsen. Die Prager-Neusiedler Papierfabriks-A.-G. hat ihren Pilsener Betrieb wegen Auftragsmangel (zum fünftenmal in diesem Jahre) vom 5. bis 18. Oktober eingestellt. Unterdessen werden die gemeldeten Rekonstruktionen fortgesetzt. Derzeit wird die Celluloseabteilung rekonstruiert bzw. vergrößert. In Bau sind eine neue Zellkocherei, eine neue Chlorierungsanlage, zwei neue stehende Cellulosekocher mit einem Inhalt von je 200 Kubikmeter, die sich je Stück auf eine halbe Million Kr. stellen, ferner ein neues Papiermagazin aus Eisenbeton mit 2 Millionen Kr. Aufwand.

A.-G. Papierfabrik Hegge in Hegge bei Kempten. Die am 5. November stattfindende ordentliche Generalversammlung, der der Bericht für das am 31. Juli 1930 abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt wird, soll über den ausgewiesenen Verlust Beschluß fassen. Bereits im Vorjahr wurde ein Gesamtverlust von 1 223 923 Mark verzeichnet. Zwecks Sanierung der Gesellschaft wurde der Reservefonds mit 151 200 RM. aufgelöst, das 1 512 000 RM. betragende Aktienkapital im Verhältnis von 6 : 1 zusammengelegt und auf denselben Betrag wieder erhöht.

Im Konkurs der **Akt.-Ges. Papierfabrik P. Fues in Hanau** sind nunmehr die Forderungen in der Gesamthöhe von 1,8 Mill. Reichsmark angemeldet worden. In dieser Summe sind die bevorrechtigten Forderungen in Höhe von 180 000 RM. enthalten. — Bereits im Jahre 1927 war eine Unterbilanz der Gesellschaft in Höhe von 320 000 RM. vorhanden, worauf durch Eintritt des Hanauer Bauunternehmers Wilhelm Kaus, der neue Geldmittel einbrachte, eine Sanierung erfolgte. Diese Sanierung der mit einem Aktienkapital von 700 000 RM. arbeitenden Gesellschaft ist jedoch nicht geglückt.

Der Todesstoß für Anglo Foreign Pulp? Mißerfolg der Sanierungsanleihe. Das Reorganisationsprogramm der Anglo Foreign Pulp Co. war bekanntlich an die Voraussetzung geknüpft, daß die Aufbringung der für das laufende Jahr und für die Ablösung dringlicher Verpflichtungen erforderlichen Mittel nicht allein durch den Aufsichtsratsvorsitzenden, sondern auch durch die Aktionäre erfolgen sollte. Einer Meldung zufolge sind aber die Zeichnungen auf die zu diesem Zweck geschaffenen 7,5proz. Hypothekarschuldverschreibungen derart spärlich eingegangen, daß an das Zustandekommen dieser Emission vorerst nicht zu denken ist. Den bisherigen Zeichnern sind die bereits überwiesenen Geldbeträge daher zurückgestellt worden. Ungefähr 60 000 Lstr. wurden benötigt, um die Zinsen der Schuldverschreibungen sowie auch die Verpflichtungen in Regensburg abzudecken — die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank hat hier bekanntlich einige hypothekarisch ausreichend gesicherte Forderungen — und schließlich auch das Regensburger Werk für die Dauer eines Jahres ungefähr in Stand halten können. Die bereits einigermaßen geklärte Situation ist nunmehr auf jeden Fall wieder ziemlich kritisch geworden.

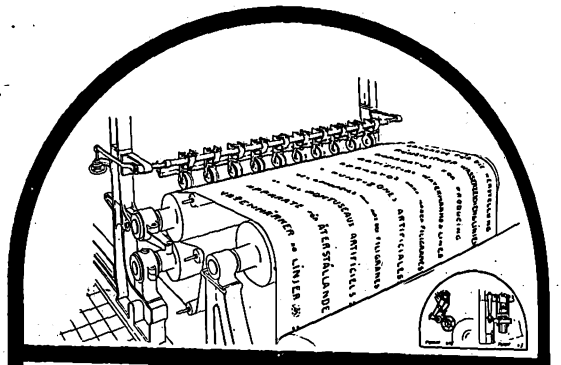
Schlesische Cellulose- und Papierfabriken A.-G., Cunnersdorf i. Rsgb. Bei der kürzlich erwähnten Stillegung der Cunnersdorfer Cellulosefabrik handelt es sich nur um eine vorübergehende Einschränkung infolge Auftragsmangel. Hiervon wird lediglich der kleinste Betrieb in Cunnersdorf betroffen. Die Firma ist in der Lage, sämtliche Aufträge in ihren anderen Fabriken Maltsch, Wartha und Jannowitz auch weiterhin ohne Einschränkung zur Ausführung zu bringen. Es wird damit gerechnet, daß bei einer Besserung des Auftragseinganges der Cunnersdorfer Betrieb in etwa 2 Monaten wieder vollständig aufgenommen werden kann. Ein Teil dieser Anlage dürfte schon früher wieder in Betrieb kommen. — Eine Kündigung der Beamten im Zusammenhang mit der Stillegung ist nicht erfolgt.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe unserer Fachzeitschrift ist ein Werbeblatt der **WUMAG Waggon- und Maschinenbau-Akt.-Ges., Görlitz,** beigefügt. Es bringt unter dem Stichwort „75 Jahre die altbewährten Görlitzer GMA-Maschinen" ein Verzeichnis des Fabrikationsprogramms der WUMAG. Dazu gehören insbesondere Dampfturbinen, Dampfmaschinen, Dieselmotoren, Kreiselpumpen, hydraulische Pressen u. a. m.

Wir verweisen ferner auf die heutige Beilage der Firma **Schäffer & Budenberg, G. m. b. H., Magdeburg-Buckau,** über **Rhei-Ventile.** Dieses Ventil stellt eine bemerkenswerte Neuerung im Armaturenbau dar. Interessant ist besonders die neue Gehäuseform. Im Rhei-Gehäuse herrscht vom Eintritt bis zum Austritt eine gleichmäßige und geschlossene Strömung. Das Rhei-Ventil hat gegenüber alten Ventilen 50 Prozent weniger Druckverlust.

Besondere Sorgfalt wurde auf die Abdichtung zwischen Sitz und Kegel und auf die Stopfbüchse gelegt. Hier wurden neue, bisher im Armaturenbau nicht bekannte Werkstoffe eingeführt, welche ein absolutes Dichthalten des Ventiles selbst bei angestrengtestem Betrieb, bei Drücken bis zu 200 kg/cm² und bei Temperaturen bis 500° C gewährleisten.



Die anerkannt besten Apparate mit Prazisions-Einstellung und Moment-Ein- und -Ausschaltung für die

Herstellung

künstlicher Wasserzeichen

und Wasserlinien (Ein- u. Ausl.-Schutz.)

in fast allen Papieren (auch Pergamyn)

direkt auf der Papiermaschine und bei selbst höchster Maschinengeschwindigkeit

baut

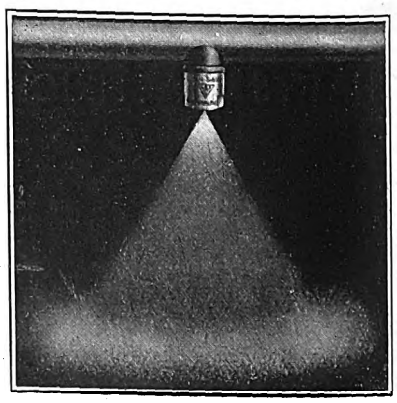
Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.

Niefern in Baden.

SCHLICKDÜSEN

D. R. P. u. Ausl.-Pat.

vereinfachen
beschleunigen .... die Behandlungsdauer
veredeln ..... die Produkte
vermindern ..... die Anlage- u. Betriebskosten



Zur Befeuchtung, Kühlung, Naßentstaubung, Schaumniederschlag, Enteisenung, Dampfsättigung, Rostkühlung, Auftragen von Lösungen usw.

Gustav Schlick, Dresden 15, N6

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

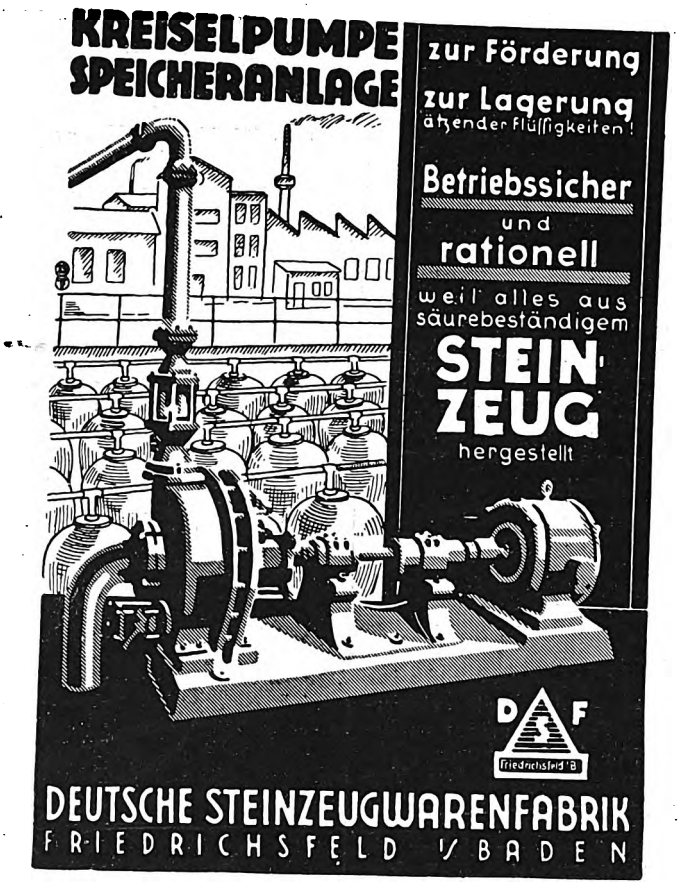
Gesprächs- und Redetechnik. Von Paul Wallfisch-Roulin (300 Regeln der Kunst, geschäftlich, privat und öffentlich wirksam zu sprechen). 400 Seiten. Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart und Wien I. Ganzleinenband. Preis 13,— RM.

Was in der Praxis und der Literatur (allein in Deutschland, Frankreich, England und Amerika gibt es über 200 Bücher und Kurse über Redetechnik!) an wertvollen Erfahrungen über Gesprächs- und Redekunst und -technik zerstreut und verborgen war, hat der fleißige, geschickte und erfahrene Autor in übersichtlicher Darstellungsart und frischer Sprache zu einem einheitlichen Ganzen verarbeitet. Alles das viele Unwesentliche, durch das man sich sonst selbst mit vieler Mühe hätte durcharbeiten müssen, hat er weggeworfen und nur alles das an Besonderem, Wichtigem herausgearbeitet, das für die Praxis brauchbar und wichtig ist.

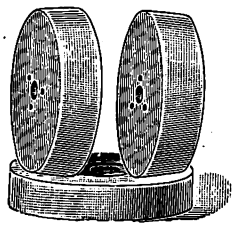
Wie sehr eine gute Gesprächs- und Redetechnik beim privaten, gesellschaftlichen, politischen, vor allem aber geschäftlichen Umgang mit Menschen den Erfolg fördert, brauchen wir unseren erfahrenen Lesern nicht erst groß auseinanderzusetzen. Leute, die über anderen stehen wollen, brauchen zwar keine glänzenden öffentlichen Redner zu sein, sie müssen aber die Technik und die Suggestionen des Gesprächs und der Rede kennen, um andere mit der treibenden Kraft ihres Wortes zu beeinflussen, sie zu veranlassen, ihrem Willen zu folgen. In diesem Sinne ist eine gute Gesprächs- und Redetechnik eine der wichtigsten Hilfen, um sich im Leben zu behaupten. Selbst wenn man mit der großen Skepsis alter Erfahrungen an das Buch herangeht, offenbaren sich dem Leser noch viele wertvolle Erkenntnisse. Dabei ist es ein Vergnügen, solch lebens- und geschäftspraktischen Stoff in so lesenswerter, anschaulicher und fesselnder Form in sich aufzunehmen, die man leider nur bei Werken der schönen Literatur erwartet, leider aber sonst bei Fachwerken nicht gewohnt ist.

Feuerversicherung und Brandschadenabschätzung bei maschinellen Fabrikeinrichtungen. Von Dr. Felix Moral, Ziviling. Anhang: Neuwertversicherung. V. D. I.-Verlag, Berlin. Preis broschiert 1,— RM.

Zu dem 1926 erschienenen Buch „Feuerversicherung und Brandschadenabschätzung bei maschinellen Einrichtungen" ist nun ein 31 Seiten



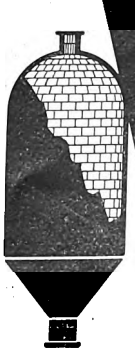
Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna I. Sa.

Annawerk
A.G. OESLAU b. COBURG



Kocherplatten
Auskleidungsmaterial für
Reaktionstürme
Säure- und Laugenbehälter
Säurefeste Steinzeugrohre
Schamottesteine für Kesselfeuerungen

Digitized by Google

starker Anhang „Neuwertversicherung" herausgekommen. Der Verfasser sagt im Vorwort, daß ihm vielfach zugegangene Anfragen über die Maschinen-Neuwertversicherung zur Abfassung dieser Schrift veranlaßt hätten. Sicherlich ist mit der Neuerscheinung vielen Interessentenkreisen sehr gedient, da die Neuwertversicherung für alle in Frage kommenden Versicherungsinhaber einen wesentlichen Fortschritt auf dem Gebiete der Feuerversicherung bedeutet.

Der Anhang wird dem ursprünglichen Werk in Zukunft beigeheftet, ohne daß der Verkaufspreis sich erhöht. Er ist aber auch einzeln für 1,— RM. (Mitglieder des V. D. I. 0,90 RM.) erhältlich.

Alf. Amonn: Das Lohnproblem. Gefahren der Lohnsteigerungen. Verlag Junker & Dünnhaupt, Berlin 1930. 2,40 RM.

Ein sehr zeitgemäßes Thema wird hier gründlich behandelt. Es ist nicht ganz leicht, sich einzulesen; aber nur auf theoretischer Grundlage ist es möglich, die vielverschlungenen Zusammenhänge zu begreifen. Wer in Lohnfragen praktisch zu tun hat, wird dem Verfasser für seine Ausführungen dankbar sein, selbst wenn letzten Endes Willensäußerungen wichtiger sein werden als alle Theorie. Beck.

BEKANNTMACHUNG

Zum Verkauf von etwa:
a) 4000 kg Papierabfällen zur freien Verwendung,
b) 50000 kg alten Akten, Büchern usw. zum Einstampfen,
c) 2000 kg alten Telegrammstreifen mit und ohne Holzkern zum Einstampfen,
d) 100 kg festen Bücherdeckeln,
e) 1500 kg alten Zementsäcken a. Papier,
f) 16000 kg alten abgefahrenen Fahrkarten zum Einstampfen

wird Termin auf den 12. November 1930 **vormittags 11 Uhr** bei unterzeichneter Reichbahndirektion anberaumt.

Bedingungen und Angebotsbogen können bei unserem Hauptbüro, Vorstädtische Langgasse 117 bis 121 eingesehen oder von diesem gegen Einsendung von RM. 1,— bezogen werden.

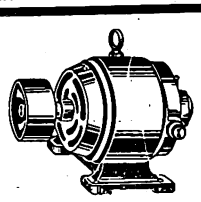
Reichsbahndirektion Königsberg (Pr.)

5000 kg prima

Verpackungsbandeisen

10 X 0,4 mm, in 12-kg-Ringen, äußerst billig abzugeben.

Oskar Natorp K.-G., Mülheim-Ruhr.



Billige

Elektro-Motoren

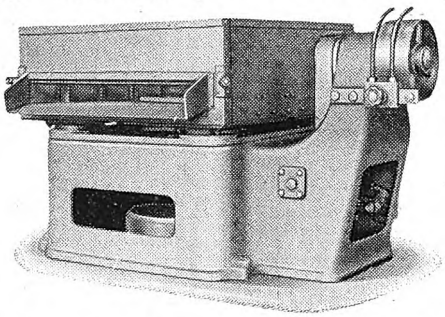
gebr., garantiert betriebstüchtig

SCHWAMB & SCHWAGER

Mainz-Ginsheim

ROLLSICHTER TWK

für Kollerstoff, zerfaserten Stoff, gekollerte Aeste



*

Kräftiges Durchschütteln, daher gründliche, vollkomm. Sortierung, trotz klein. Siebfläche. Einfacher Siebwechsel

*

113

Albert Bezner, Maschinenfabrik, **Ravensburg,** Württ

Holländermesser, Schaberklingen aus jedem Metall

A. KÜNNE // HASPE i. W.

Digitized by Google

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin von deutschen u. böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz

Asbestine Direkt. Import von Amerika

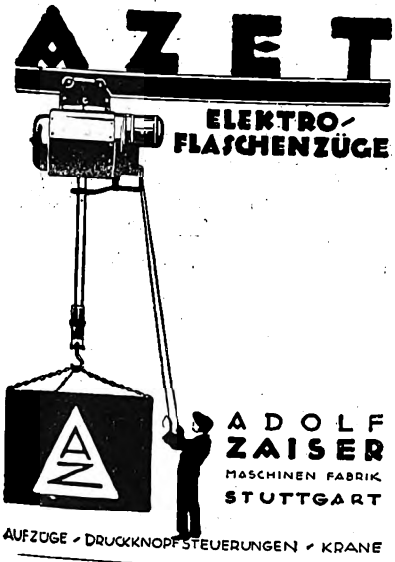
Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken

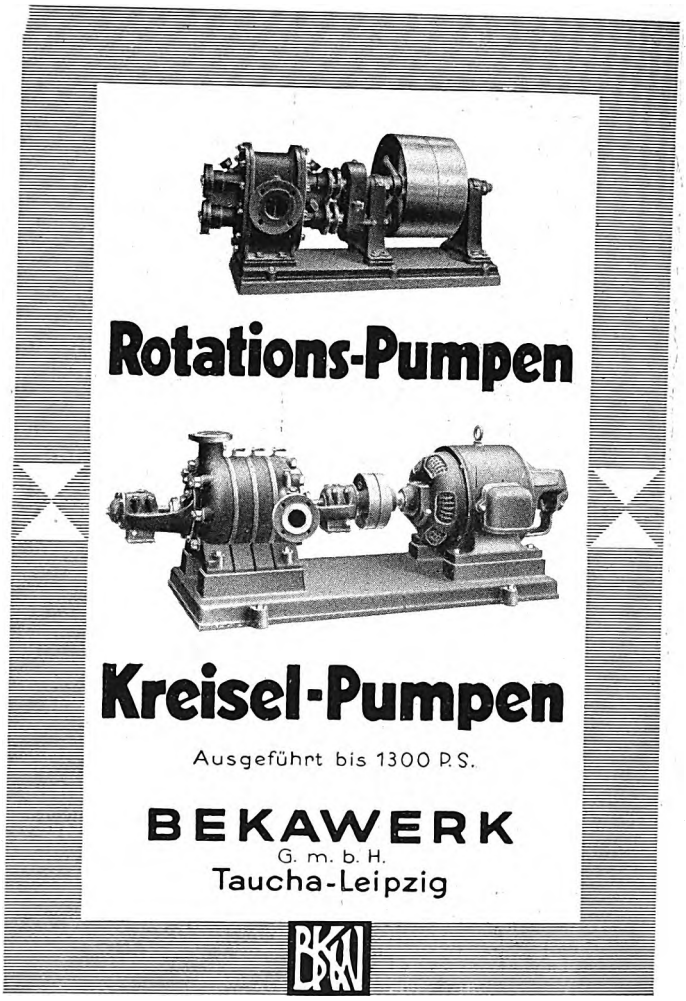
Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab den verschiedenen Lägern am Rhein, an der Elbe und anderen für die Verbraucher günstigen Plätzen.

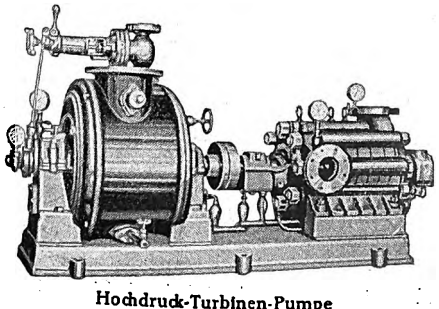
Braune Packpapiere

färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun, **wasserlöslich**, von

G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser
b. Kassel :: Gegr. 1785







Hochdruck-Turbinen-Pumpe

Weltruf genießen:

ENKE-Pumpen

für jede Leistung und Förderhöhe.
Spezial-Konstruktionen für besondere Zwecke.
Kesselspeise-Pumpen.

CARL ENKE G. M. B. H.
Spezialfabrik für Pumpen und Gebläsemaschinen
Schkeuditz bei Leipzig 9

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

Filz-Wickelwalzen

garniert mit neuen oder gebrauchten Filzen in dauerhafter Ausführung (hydraul. Pressung). Filze können evtl. gelief. werden.
Ia Referenzen!
Walzen-Spezialwerk Ewald Möckel
Bockwa b. Zwickau i. Sa.

Wilhelm Fredenhagen
Offenbach a. Main

Gelenkketten u. Stahlbolzenketten

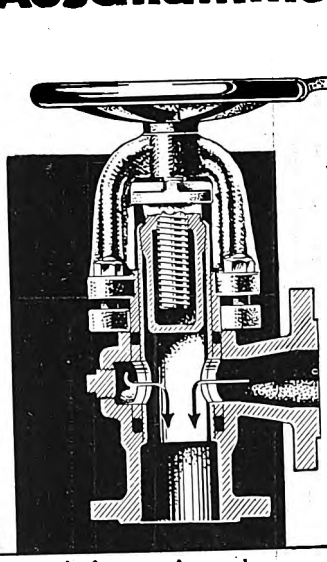
Kettenräder in Grau- und Stahlguß

Blockketten

Stahllaschenketten etc.

Becher / Zahnräder

Hochdruck-Abschlammschieber



Original **Yarway**

D. R. P. u. Auslands-Patente

Gefahrloses Abschlammen bei höchstem Druck.

Rheinische Armaturen- und Maschinenfabrik u. Eisengießerei
ALB. SEMPELL M. GLADBACH

Drucksachen auf Wunsch.

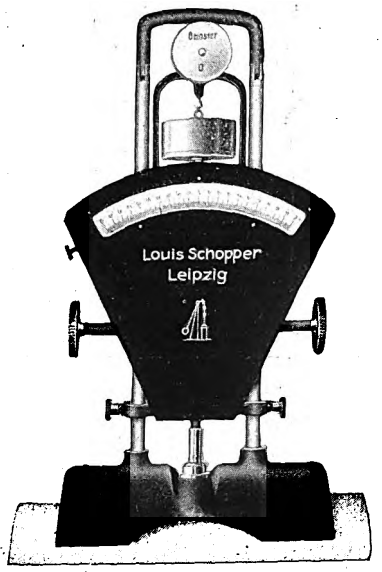
Telegr. Wachsbecker
E. N. BECKER
liefert
HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs
auch für Export ab Lager Hamburg-Freihafen
HAMBURG 1
Mönckebergstr. 11.
GEGR 1850

Wasserstands-Fernmelder
für Behälter, stehende und fließende Gewässer
Automatische Steuerungen
für Pumpen, Ventile, Wehrschützen usw.
Kein Schwimmer. Keine Batterie. Kein Einfrieren.
40jährige Praxis im Fernmeldewesen
FELIX BAUMANN, ZWICKAU i. Sa.

Digitized by Google

Schopper Kugeldruckhärteprüfer

vorzüglich geeignet zur Prüfung von
Papiermaschinen- und Kalanderwalzen, Platten usw.



Louis Schopper, Leipzig S 3

Eine Antwort

auf ungezählte Fragen nach den Anwendungsgebieten von

Henkel's Reinigungs- und Entfettungsmittel

P3 gibt obenstehendes Bild — eine Antwort, die jedoch nur einen Bruchteil der vielseitigen P3 Verwendungsarten in sich schließt. Woher die Sonderstellung dieses neuen und besseren Verfahrens zur fett- und schmutzlösenden Reinigung? Weil P3 unter Vermeidung von Mängeln unzulänglicher Reinigungsmittel eine Summe von außergewöhnlichen Vorteilen bietet: P3 ist nicht feuergefährlich, nicht explosiv, nicht ätzend, es korrodiert nicht, greift Material und Hände nicht an, es verfliegt nicht, es hat keine physiologischen Nachteile für die Belegschaft im Gefolge. — Und das alles bei größter Wirtschaftlichkeit im Gebrauch und unerreicht starker Reinigungskraft. — Schnelle, gründliche und wirtschaftliche Entfettung und Blankreinigung daher nur mit P3

Aufklärende Literatur Nr. 9a und alle gewünschten Angaben durch die alleinigen Hersteller:

P3 **Henkel & Cie. A.-G. Persilwerke, Düsseldorf,** Schließfach 345

Weiße Verblendsteine
für
helle Fabrikräume

zu dauerhaften Außen- u. Innenverblendungen

Hartbrandklinker, Kamin-, Brunnen-, Badezellensteine, Terrakotten, Plättchen, glasiert und unglasiert. Hourdis, Dachfalzziegel, Trottoirklinker, feuer- u. säurebeständige Produkte, Ton u. Sand.

Wilhelm Gail'sche Tonwerke A.-G., Gießen

JEBB BROTHERS Ltd.
NEWCASTLE-ON-TYNE

Sämtliche Sorten Papierabfälle
holzfrei und holzhaltig
in maschinenfertigem Zustand sortiert

Generalvertretung:
Sigfried Levy jr., Hamburg 24, Papenhuderstraße 42

Keine Verbindung mit anderen Firmen gleichen Namens

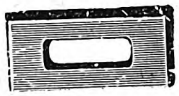
Telegramm-Adresse: Lumpenstof
Telefon: B 2 Uhlenhorst 3675 und 4276

Digitized by Google

Württembergische Filztuchfabrik
Göppingen
D. Geschmay

Entwässerungs-Filze	in Spezialausführung für Zellstoff und Holzstoff
Kartonmaschinen-Filze	für höchste Beanspruchung
Naß- und Steige-Filze	für alle Papiere
Naß- und Steige-Filze	für Schnelläufer
Wollfrocken-Filze	Pappen-Filze
Bewährte Macharten	Sorgfältige Arbeit

FABRIKMARKE
Fabrikgründung 1860


Bandeisenschlösser
JOS. HÖLZGENS, LANGERWEHE

Hartgußwalzen
gebrauchte — zum Einschmelzen — kaufen
Eisenwerk Coswig Akt.-Ges. Dresden-A. 24

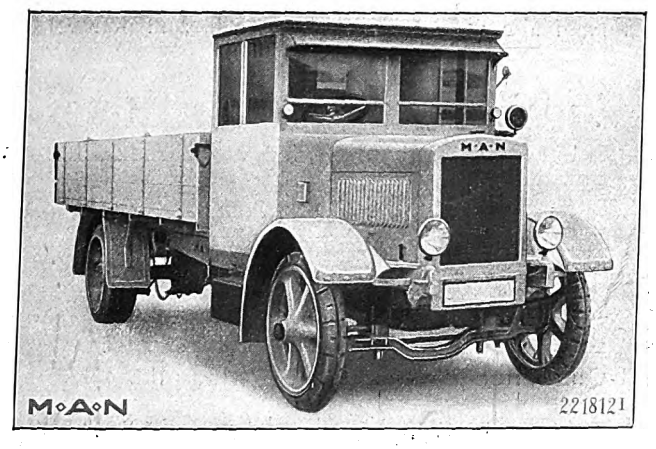
Caseïn
Lehmann & Voss & Co.
m. b. H.
Hamburg / Bieberhaus

KAOLIN
feinst geschlämmt, von hoher Weiße liefert für Druckpapier und feinere Papiere stets prompt und in jeder Menge
RHEINKAOLIN
Rheinisches Kaolin- und Pegmatitwerk G. m. b. H.
OBERWINTER am Rhein

Digitized by Google

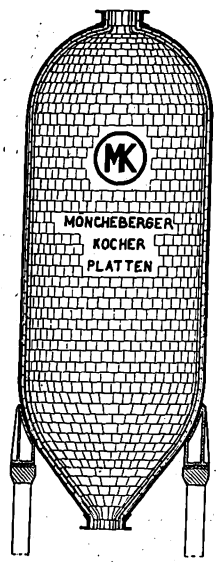
M·A·N
MASCHINENFABRIK AUGSBURG-NÜRNBERG A·G·

LASTWAGEN
für 3½, 5 und 8½ bis 10 t Nutzlast



Langholzzüge
Lieferwagen mit
Kastenaufbau

Näheres Drucksache
P. F. 22



AKTIEN-GESELLSCHAFT
MÖNCHEBERGER GEWERKSCHAFT
CHAMOTTE- UND SILIKAWERKE • KASSEL
Gegründet 1822 • Leistung 40000 t pro Jahr

Hochsäurebeständige Formsteine
in sauberster Formgebung zur Auskleidung von Zellstoffkochern, Bütten, Laugetürmen in dichter temperaturwechselbeständiger Spezialqualität
Säurefeste Spezialkitte und Mörtel

Hochfeuerfeste Steine
für alle Feuerungsanlagen, hochbeanspruchte Kessel und Kohlenstaubfeuerungen, Spezialsteine für Röstöfen und Drehöfen

GEORG HOLZ G. M. B. H.
Telegramm-Adresse: Riemenholz

GD
Gegr. 1888

DRESDEN-A 24
Hettnerstraße 6 ✦ Fernspr. 40001

Treibriemen
und Transportbänder

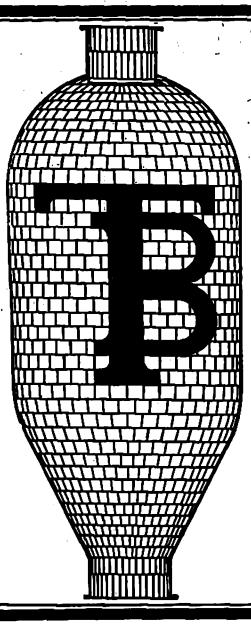
Gummi- und Asbest-Fabrikate
Stopfbüchsenpackungen

Feuerlöschschläuche und Armaturen

Digitized by Google

Hermann Pflanz
Remscheid

Spezialität: **Maschinenmesser jeder Art**



Thonwerk Biebrich A.-G.

Schamottefabrik — Biebrich am Rhein

★

Hochsäurebeständige Fabrikate
für Kocher, Laugenbehälter, Kalkzellen, Türme, Bodenbelag usw.
Sondererzeugnisse für Rostöfen

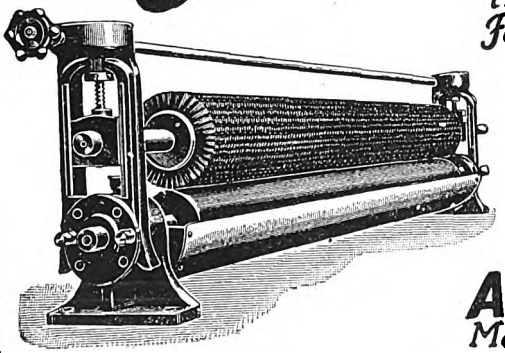
Säurebeständige Auskleidungen
mit Spezialsteinen und Fugendichtungskitt

Hochfeuerfeste Erzeugnisse
Spezial-Qualitäten für Hochleistungsdampfkessel

Eigenes langjährig geschultes Baupersonal

Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate

in neuester, vollendetster Ausführung.
Feuchtung verstellbar während des Betriebes.



Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.
Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten.
Siebreinigungs-Bürsten.
Reparaturen u. Neubezüge.

Gegr. 1881.

Arno Unger, Crimmitschau
Maschinen-u. Maschinenbürstenfabrik.

Klär- und Rückgewinnungsanlagen

entwirft und baut die

Wasser- und Abwasserreinigung G. m. b. H.
Neustadt a. d. Haardt (Rheinpfalz)

Verantwortlich für den technischen Teil: Prof. Dr. Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt,
für den wirtschaftlichen und geschäftlichen Teil: Max Mletzko, Berlin S 59.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrünnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSE CHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. — Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60. Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 5040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 2. November 1930 NUMMER 44

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 43. Englische Kartonnagenindustrie setzt sich für Verarbeitung inländischer Kartons und Pappen ein.

Seit einiger Zeit führen die englischen Karton- und Pappenfabrikanten eine energische Propagandaaktion, um bei den inländischen Kartonnagenfabriken ihre Artikel als Rohstoff verarbeitet zu sehen. Der allgemeinen Mode der englischen Industrieförderung folgend, die darin besteht, daß man das englische Publikum als Käuferschaft an jedem Artikel erkennen lassen will, ob er inländischen Ursprungs ist, hat man auch hierbei wieder in Zusammenarbeit mit den Verbänden der Verpackungsmittel und Kartonnagenindustrie eine verbandsmäßig geführte Ursprungsbezeichnung eingeführt, welche in Form einer Etikette der fertigen Versanddose oder Kartonnage angeklebt wird und welche als Text trägt: „Dieser Artikel ist aus englischem Karton hergestellt" (This sample is British made Board). Zu dieser Propoganda fügt die Werbeschrift der Pappen- und Kartonindustrie Englands hinzu: Rund 75 % aller in England hergestellten Pappdosen und Kartonnagen sind von ausländischen Rohstoffen hergestellt. Dabei kann die inländische Industrie alle gewünschten Materialien für die Kartonnagenindustrie liefern. Nur die breite Masse des Publikums kann hierin eine das gesamte Industrieleben Englands fördernde Aenderung vollbringen, wenn es darauf bestehen will, daß die von ihm gekauften Kartonnagen usw. aus englischer Pappe bzw. Karton, wie dies aus der aufgeklebten Verbandsmarke hervorgeht, hergestellt sind.

Nr. 44. Neues Packmaterial in England patentiert.

Auf den Namen des Erfinders, J. A. Marsh, und der Lizenzinhaberin, der „English Textilose Manufacturing Company, Ltd.", ist in England ein Patent eingetragen, welches ein neuartiges Verpackungsmaterial für Fleisch, Wolle, aber auch für Abfallstoffe wie Tierkadaver zum Gegenstand hat. Der Zweck der Verpackung ist einerseits auf hygienisch einwandfreien Schutz aller derjenigen Personen gerichtet, die mit solcher Ware umgehen müssen, andererseits darauf berechnet, daß das gebrauchte Material, nachdem es einmal seine Dienste geleistet hat, verbrannt wird, um somit der Gefahr der Uebertragung schädlicher Bakterien und Krankheitskeime von vornherein vorzubeugen. Ferner war man darauf bedacht, daß das verwendete Material nicht abblättert oder Faserflöckchen abstößt, wie es bei Webwarensäcken stets der Fall ist, denn damit würden ja auch die anhaftenden Bakterien die ganze Umgebung des Transportweges infizieren können. Das Material wird hergestellt, indem man zähe, dünne, bandartige Papiergarne, die absolut glatt sind und keine Faserteilchen hervorstehen lassen, zusammenwebt und auf diese Weise schlauchartige Fabrikate gewinnt, die, abgeschnitten und an einer Seite zusammengenäht, Säcke ergeben, in welche nunmehr die genannten Materialien verpackt werden können. Da es Papiermaterial ist, läßt sich dieses Verpackungsmaterial nach Gebrauch ohne Rückstand leicht verbrennen.

Kartonnagen als Werbematerial im Schaufenster.

Der Internationalen Presse-Union, Amsterdam, entnehmen wir folgenden interessanten Aufsatz:

„Wie sehr auch die Standardqualität einer ständig vom Fabrikanten gewährleisteten Gleichmäßigkeit im Qualitätsausfall zu der Entwicklung der Riesenumsätze in Markenartikeln beigetragen hat, so findet der Markenartikel seinen Eingang und Beachtung zu allererst durch seine Verpackung. Andererseits begegnet die Auswahl einer neuen Verpackungsform für solche Markenartikel besonders großen Schwierigkeiten, weil er gegenüber dem kaufenden Publikum sein bekanntes Angesicht verliert. Das sind bei der Auswahl der Verpackung eines Marken-

Digitized by Google

artikels zwei sehr wichtige Faktoren. In der Tat verfährt die Praxis bei der Zusammenstellung, Auswahl, Form- und Farbengebung einer für einen Markenartikel bestimmten Verpackung so vorsichtig wie nur möglich und so gewissenhaft, wie wohl in kaum irgend anderen Fällen.

Sodann aber gilt es im Interesse der Umsatzsteigerung dieses Markenartikels, seine festgelegte Verpackungsform dem Gesichtsfeld der Käuferschaft als einen festen Begriff direkt einzuhämmern. Die Zusammenstellung einer spezialen Schaufensterauslage in solchen gleichmäßig verpackten Markenartikeln bietet eine der dankbarsten Arbeiten auf dem Gebiete der Schaufenster-Dekorationskunst, da die Homogenität der Ausstellungselemente ein weites Feld für Kombinationen aller Art eröffnet. Stets hat sich als das wirksamste Leitmotiv für eine Spezial-Schaufensterauslage in Markenartikeln das Anbringen einer möglichst großen Anzahl all dieser gleichmäßig in Farbe und Form verpackten Artikel erwiesen, weil hiermit der Eindruck der gleichmäßigen Beschaffenheit und eines unerschöpflichen Angebots bildlich am eindruckvollsten illustriert wird.

Bei solchen Schaufenster-Arrangements, wo der Kartonnage ein solch wichtiger Platz als Mittel der Dekoration eingeräumt wird, kommt es in der Tat darauf an, daß die Form der Kartonnage so gewählt ist, daß sich homogene Gruppenbilder leicht damit aufbauen lassen. Andererseits muß sie auch stabil genug sein, um zu solchen Werbeveranstaltungen des öfteren benutzt werden zu können. Wenn also einmal der Schaufensterdekorateur als Werbefachmann über den an sich hoch einzuschätzenden Wert, den diese Kartonnagen als Werbematerial im Schaufenster erlangen können, zu Wort kommen darf, dann möchte er doch in erster Linie an den Fabrikanten der Kartonnagen die Aufforderung richten, auch über diese Gebrauchsverwendung der Kartonnage nachzudenken, wenn von ihm die Entwürfe für Verpackung von Markenartikeln eingefordert werden.

Sodann hängt die Massenwirkung der Kartonnage als Werbematerial von der Kombination der Farben ab. Tiefe, einfache Farbenführung, Vermeidung einer sich in Einzelheiten und Winzigkeiten verlierenden Zeichnung sind hierbei am höchsten zu bewerten. Ueberhaupt kommt es darauf an, den Entwurf nicht bei einem einzigen Muster einer solchen für Massenartikel bestimmten Kartonnage durchzuprüfen, sondern unbedingt von jedem Entwurf mehrere vor sich liegen zu haben, um die Wirkung der Verpackungsmittel in ihrer Gesamtheit vor sich zu haben. Es ist nun einmal ein zweiter Zweck einer solchen Kartonnage, daß sie nicht allein das Verpackungsmittel abgibt, sondern die Werbung für die Idee der Markenartikel zu betreiben hat, was unter keinen Umständen als ein Nebenzweck angesehen werden darf.

Aus diesem Grunde soll der Kartonnagenfabrikant seine Abnehmer darauf hinweisen, daß kleiner Text bei einer solchen Markenartikel-Verpackung weggelassen werden muß. Miniatur-Gebrauchsanweisungen, Anpreisungen oder sonstiger Reklametext, der doch nur mit einer Lupe lesbar wird, ist überflüssig, für diese Kosten kann lieber mehr Sorgfalt auf das Farbendruckverfahren oder das Material selbst verwendet werden. Eine den Umsatz des Markenartikels wirklich fördernde Verpackung kann sich am besten nur bei einer engeren Zusammenarbeit der Kartonnagen-Fabrikanten mit den Erfahrungen ergeben, die der zu übermitteln weiß, der mit der Ausführung dieser Werbearbeit betraut ist und sie in der täglichen Auswirkung auf die Masse der Käuferschaft beobachtet hat. v. W.

Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Arbeitszeitverkürzung.

Zur Zeit beschäftigt sich die Oeffentlichkeit sehr stark mit obiger Frage, und die SPD hat bereits einen Antrag auf gesetzliche Einführung der 40stündigen Arbeitswoche im Reichstag eingebracht, der dem Sozialen Ausschuß des Reichstags überwiesen worden ist. Man glaubt, durch eine generelle Arbeitszeitverkürzung eine so erhebliche Anzahl von Arbeitslosen in den Produktionsprozeß einreihen zu können, daß dadurch die Erwerbslosenzahl nennenswert verringert und damit die Belastung der Wirtschaft durch Beiträge zur Arbeitslosenversicherung in erheblichem Umfange herabgesetzt werden könnte. Daß diese Auffassung (abgesehen von den weiter unten zu erörternden produktionspolitischen und betriebstechnischen Gesichtspunkten) unrichtig ist, ergibt sich schon aus folgenden Zahlen: Die Arbeitslosenziffer beträgt zur Zeit rund drei Millionen. Hierfür ist ein Gesamtaufwand von rund drei Milliarden Reichsmark erforderlich. Die geforderte Arbeitszeitverkürzung kann sich ohne Zweifel nur auf die Betriebe in der Industrie und im Handwerk beziehen, und auch hier werden die Kleinbetriebe völlig ausscheiden müssen. Unter Ausschaltung dieser Gruppen sind in Industrie und Handwerk zur Zeit noch etwa 5½ Millionen Arbeitnehmer voll beschäftigt, da bereits 25 % in diesen Betrieben kurz arbeiten. Hiernach würde also rein schematisch, zahlenmäßig gesehen, eine generelle Verkürzung der Arbeitszeit keineswegs in solchem Umfange eine Entlastung des Arbeitsmarkts bringen, wie man sie von dem Vorschlag erhofft.

Ausschlaggebend sind aber für die Ablehnung der Forderung auf Arbeitszeitverkürzung die folgenden Erwägungen:

A) Alle Welt ist sich dahin einig, daß die Gestehungskosten unbedingt gesenkt werden müssen. Soweit der Lohn die Gestehungskosten der Wirtschaft beeinflußt, ist ihre Herabsetzung nur möglich durch Lohnsenkung oder durch Verlängerung der Arbeitszeit bei gleichbleibendem Wochenlohn. Arbeitszeitverkürzung würde unter dem Gesichtspunkt ihrer Einwirkung auf die Gestaltung der Selbstkosten folgende Wirkung haben:

1. Wenn sie mit Lohnausgleich erfolgt, bedeutet sie ohne weiteres eine Lohnerhöhung und damit Erhöhung der Selbstkosten, und zwar würde bei der geforderten allgemeinen Verkürzung der Arbeitszeit auf 40 Wochenstunden das Lohnkonto sich um rund 17 % = insgesamt um 6 bis 7 Milliarden Reichsmark pro Jahr erhöhen.

2. Erfolgt sie ohne Lohnausgleich, so würde der Verdienst des einzelnen Arbeiters in der Woche um 17 % bzw. beim Uebergang zum Vierschichtensystem um 25 % sinken, während die Gesamtlohnsumme des Betriebes zunächst gleichbleiben würde. Die unbedingt notwendige Senkung der Selbstkosten würde also nicht eintreten, im Gegenteil, man müßte damit rechnen, daß angesichts der erheblichen Reduzierung des Verdienstes ein verschärfter Druck auf Erhöhung der Tariflohneinheit einsetzen würde, auf die Dauer vielleicht mit dem Erfolge einer Lohnerhöhung. Man hätte also im Endeffekt statt Senkung der Selbstkosten eine Erhöhung derselben.

Eine Erhöhung muß aber auch bei an sich gleichbleibendem Gesamtlohn eintreten durch die Steigerung der Soziallasten, die Vergrößerung der Lohnabrechnungskosten, die Mehrausgaben für Urlaubsvertretungen usw. Hinzu kommt das ungünstiger werdende Verhältnis der produktiven Beschäftigungszeit zur unproduktiven (An- und Ablaufzeit der Maschinen, Vorrichtung der Werkzeuge usw.). In kontinuierlich laufenden Betrieben kommt noch die Vermehrung des Ausschusses und die Beeinträchtigung der Qualität bei Einführung einer weiteren Cäsur in den Produktionsprozeß hinzu, wodurch ebenfalls eine Produktionskostenerhöhung eintritt.

Digitized by Google

B) Unabhängig vom Vorstehenden muß aber ferner geprüft werden, ob überhaupt die praktische Möglichkeit besteht, in nennenswertem Umfange Arbeitslose auf Arbeitsplätze zu bringen, die durch Arbeitszeitverkürzung in den Betrieben frei gemacht werden sollen.

Die Arbeitszeitverkürzung wäre betriebstechnisch hinsichtlich ihrer Durchführung in zweifacher Weise denkbar:

1. Durch Verkürzung der täglichen oder wöchentlichen Arbeitszeit des Betriebes in Verbindung mit einer Neueinstellung von Arbeitskräften derart, daß die Zahl der im Betriebe insgesamt geleisteten Arbeitsstunden dieselbe bleibt.

2. Durch Verkürzung der Arbeitszeit des einzelnen Arbeiters unter Beibehaltung der bisherigen vollen betrieblichen Arbeitszeit, d. h. durch wechselweise Beschäftigung verschiedener Arbeitnehmer an den gleichen Arbeitsplätzen.

Beide Möglichkeiten können nur unter der Voraussetzung erörtert werden, daß die Produktionsmenge die gleiche bleibt. Sonst würde die Verkürzung der Arbeitszeit zur Folge haben, daß zwangsläufig die Gesamtlage der deutschen Wirtschaft erheblich weiter verschlechert und damit die heutige Arbeitslosigkeit noch vergrößert würde.

Unter der Voraussetzung der Erhaltung des gleichen Arbeitsvolumens sind die Betriebe bezüglich der Wahl des Wegs zu 1. oder zu 2. von ihren jeweiligen besonderen betriebs- oder produktionstechnischen Bedingungen abhängig. Beide Wege haben aber zunächst zur Voraussetzung, daß genügend fachlich vorgebildete Arbeitskräfte verfügbar sind, was bei Spezialarbeitern trotz der Höhe der Arbeitslosenziffer längst nicht immer der Fall ist.

Beide Wege werden auch vielfach daran scheitern, daß die Arbeitslosigkeit nicht gleichmäßig verteilt ist, so daß bei einer generellen Arbeitszeitverkürzung regionale Verschiebungen von Arbeitskräften erforderlich werden würden mit allen dabei entstehenden Kosten (Verkehrs- und Wohnungsfrage).

Die geforderte generelle Arbeitszeitverkürzung übersieht ferner die auch im „Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung" vom 15. Oktober 1930 hervorgehobenen „branchenmäßigen Ausgleichshemmungen" und ferner, „daß sich der Ausgleich zwischen Arbeitslosen und Beschäftigten, jedenfalls soweit Facharbeiter in Frage kommen, im allgemeinen nur innerhalb der einzelnen Branchen vollziehen kann. Eine gut beschäftigte Branche wäre z. B. nicht in der Lage, die Arbeitszeit ihrer Facharbeiter zu verkürzen, um ungelernte Arbeiter oder Facharbeiter anderer Branchen einzustellen."

Im einzelnen ist zu den unter Ziffer 1 und 2 genannten beiden Wegen folgendes zu sagen:

Zu 1. Eine Verkürzung der Arbeitszeit des Betriebes hat zur Voraussetzung, daß für die neu einzustellenden Arbeiter genügend Arbeitsplätze vorhanden sind, an denen der durch die Arbeitszeitverkürzung sonst eintretende Produktionsausfall zusätzlich hergestellt werden kann. Das ist überall dort nicht der Fall, wo der Betrieb schon bisher unter voller Ausnutzung seiner Maschinen und Anlagen gearbeitet hat. Es ist ferner überall dort nicht der Fall, wo die Zahl der besetzten Arbeitsplätze überhaupt nicht veränderlich ist, z. B. bei allen Betrieben, die am laufenden Bande arbeiten oder überhaupt bei allen Betrieben, bei denen der Arbeitsgang so weit mechanisiert ist, daß keiner der besetzten Arbeitsplätze frei bleiben kann, wenn nicht der Arbeitsgang überhaupt gestört werden soll. (So vor allem Betriebe mit kontinuierlicher Fertigung, Zementwerke, Gasanstalten, ferner Walzwerke und ähnliche.) Ausgeschlossen ist z. B. aus diesen Gründen auch eine solche Maßnahme im gesamten Baugewerbe, da hier im Interesse der möglichsten Verkürzung der Baufristen die Arbeitsplätze stets so vollständig besetzt sind, als es unter Berücksichtigung des vorhandenen Anlagematerials denkbar ist, hier also die Verkürzung der Arbeitszeit des Betriebes zu einer solchen Verteuerung der Produktionskosten führen würde, daß damit das Baugewerbe überhaupt nicht mehr rentabel wäre.

Unmöglich ist eine derartige Verkürzung der betrieblichen Arbeitszeit schließlich überall dort, wo sich aus saisonmäßigen Gründen so starke Schwankungen des Beschäftigungsgrades ergeben, daß eine Verteilung des in der schlechten Periode geringen Auftragsbestandes auf eine größere Anzahl von Arbeitnehmern durch Verkürzung der betrieblichen Arbeitszeit ohne Bedeutung ist, oder daß die Erledigung der Aufträge sich in der guten Periode auf so kurze Zeit zusammendrängt, daß jede Verkürzung der betrieblichen Arbeitszeit eine Gefährdung der Auftragserledigung und damit unter Umständen der Existenz des Unternehmens bedeutet (z. B. Textilindustrie, Konfektion, Süßwarenindustrie, Konservenindustrie und ähnliche).

Wollte man in solchen Fällen trotzdem die Verkürzung der betrieblichen Arbeitszeit durchführen, so müßten, um die bisherige Produktionsmenge zu erhalten, zusätzliche Arbeitsplätze neu geschaffen werden, was, abgesehen von technischen Schwierigkeiten, in jedem Falle durch die hiermit erforderlich werdende Neuanschaffung von Betriebsanlagen weitere und überflüssige Kapitalinvestierungen und damit eine Kapitalverschwendung und Verteuerung der Produktion bedeuten würde.

Zu 2. Außer den oben allgemein dargelegten Schwierigkeiten scheitert die Möglichkeit der Arbeitszeitverkürzung des einzelnen Arbeiters unter Beibehaltung der bisherigen vollen betrieblichen Arbeitszeit in vielen Fällen an der technischen Unmöglichkeit, daß am gleichen Arbeitsstück an verschiedenen Tagen von verschiedenen Arbeitern gearbeitet wird (so in fast allen Qualitätsindustrien, auch in Gießereien und ähnlichen Betrieben). In diesen Fällen müßte die zwangsweise Durchführung einer solchen Maßnahme die Qualität des Produktes verschlechtern oder die Einhaltung der Lieferfristen erschweren, wenn nicht gar unmöglich machen, in jedem Falle also die Konkurrenzfähigkeit der Betriebe schwächen oder vernichten.

Die Neueinstellung von Arbeitskräften setzt aber in der Regel vor allem voraus, daß in den einzelnen Arbeitsgruppen des Betriebes, die in ihrer Arbeitstätigkeit untereinander abhängig sind, ein entsprechendes zahlenmäßiges Verhältnis in der Arbeiterbesetzung zwischen den einzelnen Gruppen vorliegt. Sind z. B. in einer Arbeitsgruppe fünf, in der anderen Arbeitsgruppe, deren Arbeitsleistung von der erstgenannten abhängig ist, drei Arbeiter tätig, so würde bei Verkürzung der Arbeitszeit von 48 auf 40 Stunden bei gleicher betrieblicher Arbeitszeit bei den fünf Arbeitern der ersten Gruppe eine Mehreinstellung von einem Arbeiter erforderlich sein, damit diese Arbeitsgruppe bei gleichbleibender Leistung des einzelnen das gleiche Arbeitsvolumen wie bisher vollbringt. Verkürzt man dementsprechend auch die Arbeitszeit bei der zweiten Arbeitsgruppe der drei Arbeiter, so würde eine vierte neu eingestellte Arbeitskraft bei 40stündiger Arbeitswoche nicht voll ausgenutzt sein, mithin die Produktion verteuern, während eine Beibehaltung der drei Arbeitskräfte bei verkürzter Arbeitszeit die Erledigung des bisher dieser Gruppe obliegenden Arbeitspensums nicht ermöglichen würde.

Aus allen diesen Erwägungen ergibt sich, daß die geforderte schematische und generelle Verkürzung der Arbeitszeit kein geeignetes Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist, daß sie vielmehr angesichts der zu erwartenden Steigerung der Produktionskosten im Endeffekt die Arbeitslosigkeit vergrößern muß.

L. H.

Digitized by Google

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure.

Einladung

zu der am Freitag, dem 5., und Sonnabend, dem 6. Dezember 1930, im Hause des Vereins Deutscher Ingenieure, Berlin NW 7, Friedrich-Ebert-Str. 27, stattfindenden

Hauptversammlung

PROGRAMM (Aenderungen vorbehalten)

Freitag, den 5. Dezember 1930, nachmittags 3 Uhr:

I. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1930. Berichterstatter: Der 1. Vorsitzende und der Geschäftsführer.
II. Bericht über die Wirtschaftslage des Vereins und Genehmigung des Voranschlages für das Jahr 1931. Berichterstatter: Der Schriftführer und Kassenwart.
III. Bericht über die Tätigkeit der Berliner, der schlesischen, der südwestdeutschen und der österreichischen Bezirksgruppen im Jahre 1930. Berichterstatter: Die jeweiligen Vorsitzenden oder deren Vertreter.
IV. Kassenprüfung und Entlastung des Säckelwarts.
V. Neuwahlen im Vorstand und beim Fachausschuß.
VI. Anträge. (Es sind solche nicht eingegangen.)
VII. Verschiedenes.
VIII. Ansprache des Vorsitzenden.
IX. Vorträge:

1. Professor Dr. E. Hägglund, Stockholm: Ueber die Reaktion des Sulfits mit Zucker und Lignin bei dem Sulfitkochprozeß.
2. Dipl.-Ing. M. Wintermeyer, Heidenheim: Neuere Maschinen und Einrichtungen für die Papierfabrikation.
3. Professor Dr. J. R. Katz, Amsterdam: Quellung und Merzerisation.
4. Dr. H. Wenzl, Haus Gretesch: Ueber Zellstoff-Bleiche.
5. Dr.-Ing. O. F. Günther, Greiz: Betrachtungen über die Wirkung eines Stahlwalzenpaares auf verschiedenartige Papiere.

Sonnabend, den 6. Dezember 1930, vormittags 9 Uhr:

I. Diskussionsvorträge:

1. Trocknung von Zellstoff und Papier. Redner: Professor Dr.-Ing. von Laßberg und E. Lütschen, München.
2. Fabrikationswasser in Zellstoff- und Papierfabriken. Redner: Professor Dr. Haupt, Bautzen und Dr. Splittgerber, Wolfen.

Im Rahmen der Hauptversammlung finden außerdem folgende Sitzungen statt:

Donnerstag, den 4. Dezember 1930, nachmittags 3 Uhr, im Hause des Vereins Deutscher Ingenieure, großer Saal, gemeinsame Sitzung des Fachausschusses und der Faserstoff-Analysen-Kommission (des Vereins Deutscher Chemiker und des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure):

I. Ansprache und Bericht des Vorsitzenden.
II. Allgemeiner Teil.

1. Sitzung der Faserstoff-Analysen-Kommission:
   Professor Dr. C. G. Schwalbe: Ergebnisse der Prüfung der Bestimmung der Kupferzahl und der Harz-Fett-Bestimmungsmethoden.
2. Sitzung des Fachausschusses:
   a) Weitere Mitteilungen des Dr. H. Wenzl: Ueber Weißgehaltsprüfung.
   b) Referat von Professor Dr. K. G. Jonas: Ueber die neue Darmstädter Mahlmaschine zur Bestimmung des Festigkeitsgehaltes von Zellstoffen.
   c) Anträge.
   d) Verschiedenes.

Zu dieser Sitzung sind alle Mitglieder unseres Vereins willkommen. Obmann: Der Geschäftsführer Dr. E. Opfermann

Freitag, den 5. Dezember 1930, vormittags 9 Uhr, im Hause des Vereins Deutscher Ingenieure, Peters-Zimmer,

Vorstands-Sitzung.

Gesellige Veranstaltungen:

Am Freitag, dem 5. Dezember 1930, findet abends 8 Uhr eine gesellige Zusammenkunft aller Mitglieder mit ihren Damen statt. (Treffpunkt wird noch bekanntgegeben.)

Am Sonnabend, dem 6. Dezember 1930, findet im Hotel Esplanade, Bellevue-Straße, abends 8 Uhr, ein gemeinschaftliches Abendessen mit Damen und nachfolgendem Tanz statt (Gesellschaftsanzug).

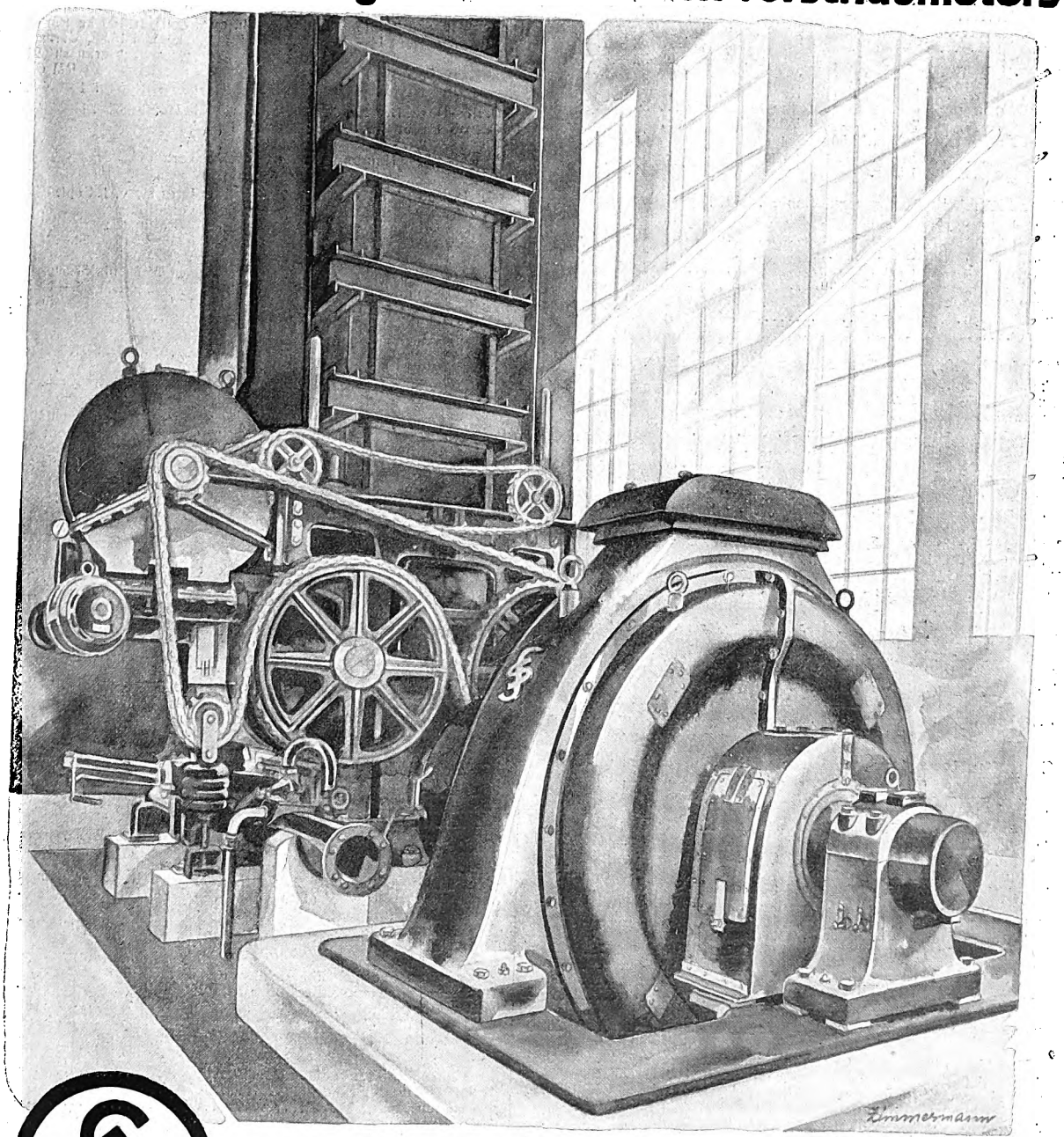
Teilnehmerkarten für Festessen und Ball sind ab Freitag, dem 5. Dezember 1930, am Eingang der Sitzungssäle erhältlich. — Frühzeitige Hotelbestellung wird empfohlen.

Der Vorsitzende: Deutsch. **Der Geschäftsführer:** Opfermann. **Der Schriftführer:** Schark.

Digitized by Google

Holzschleifer-Antrieb

mit automatischer Regelung der Schleifleistung durch Steuerung des elektrischen Vorschubmotors



SIEMENS-SCHUCKERT

Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 28. Okt. 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	26.— b. 27.—	Bücher u. Zeitschrift.	3.25 b. 3.30
weiße holzh. Späne	10.50 b. 11.50	Lederpappen-Abfäll.	7.—
Akten, rein weiß	10.— b. 11.—	Holzpappen-Abfälle	9.— b. 10.—
Akt. u. Skriptur., orig.	6.— b. 6.25	Kartonnagen-Abfälle	3.— b. 3.25
gebünd. Tageszeitg.	3.60 b. 3.80	gemischte Abfälle	2.30 b. 2.40

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 28. Okt. 30 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	60.— b. 61.—	Weiß Leinen I	47.— b. 50.—
Altweiß I	40.— b. 41.—	Weiß Leinen II	37.— b. 38.—
Altweiß II	30.— b. 30.50	Grau Leinen I	31.— b. 35.—
Altweiß III	15.— b. 16.—	Blau Leinen	12.— b. 13.—
Altweiß IV	10.— b. 11.—	Kragen, Manschett.	45.—
Hell Kattun	16.— b. 17.—	Original Jute	4.50 b. —
Mittel Kattun	11.— b. 11.50	Helle Putzlappen, ungewaschen	36.— b. 38.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.— b. —	Weiße Putzlappen, ungewaschen	47.—
Dunkel Halbtuch	12.— b. 12.50	Ungeteert Manillatau I	20.— b. 24.—
Blau Kattun	11.— b. —		
Rot Kattun	11.50 b. —		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 29. Okt. 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	0.70 bis 0.90
„ „	Haferstroh	0.70 bis 0.85
„ „	Gerstenstroh	0.65 bis 0.80
„ „	Weizenstroh	0.60 bis 0.70
Roggenlangstroh		0.80 bis 1.05
Bindfadengepr.	Roggenstroh	0.75 bis 0.95
Häcksel		1.50 bis 1.65

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. ab 30. August.

Sekunda ungebl.	24.25 RM/100 kg	Ia bleichfähig	28.50 RM/100 kg
Ib ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	31.50
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	33.—

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 25. Okt. 1930.

	RM
feste Natron-(Kraft)-Cellulose	14.— bis 14.50
bleichfähige Natron-Cellulose	20.50 bis 21.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	27.50 bis 28.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	30.—

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 16. Aug. 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.— Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.— Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Dextrin und **Kartoffelstärkemehl** Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 16. Aug. 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss & Co., m. b. H. Hamburg, vom 23. Okt. 1930 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	65.—	Formaldehyd 30%	49.—
Antichlor, krist.	15.—	Formaldehyd 40%	67.—
Blanc fix pulv. 98/100%	23.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	87.—
Bleiglätte, rein	65.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	85.—
Bleiweiß, pulv.	70.—	Kalialaun in Stücken	15.50
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	15.—
Chlorbarium krist. 98/100%	18.—	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	7.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	66.—
		Pottasche 96/98%	45.—
		Soda calc 96/98%	15.—
		Zinkweiß, Rotsiegel	59.—

Casein. Argentinisch £ 26.—, Französisch £ 26.10

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 11. Okt. 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	62.— bis 65.—	neue Zinkabfälle	17.— bis 19.—
Altrotguß	58.— bis 60.—	Altweichblei	20.— bis 21.—
Messingspäne	38.— bis 40.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	130.— bis 132.—
Gußmessing	48.— bis 50.—	Alte Bronzestäbe	65.—
Messingblechabfälle	48.— bis 50.—	Altlötzinn 30% Sammelware	60.— bis 70.—
Altzink	13.— bis 15.—		

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl vom 15. Okt. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
„ „ „ naßgestreckt	×	1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.35

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von 1. Juni 1930 ab 16.— RM/100 kg.

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 23. Oktbr. 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50; „ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 6.25 bis 6.50; „ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50. Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25 Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25

Bienenwachs: sh 110/— bis 140/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.— Japanwachs: sh 61/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 91/— p. cwt., courantgrau sh 91/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—

Harz: franz. 100 kg $ 6.10 bis 5.15 amerik. 100 kg $ 5.10 bis 5.20.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 11. Okt. 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 21.25, Nr. 11 RM 22.25. Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 1. Sept. 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:

Visc. 3—4 b/50	RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50	„ 34.50
Visc. 6½—7 b/50	„ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle	RM 38.— bis 50.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C	„ 76.— bis 84.—
Flpkt. über 310° C	RM 86.— bis 102.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett	„ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl	RM 41.— bis 48.—

Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen: bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.40

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 25. Juni 1930 für endlose Metalltücher:

Einfach.	RM f. d. qm		RM f. d. qm
19/28	13.—	36/38	17.50
29/32	14.50	39/41	19.—
33/35	16.—	42/44	21.—
Alle Nummern: doppelt	15.50		
einfach drilliert	19.50	ganz drilliert	22.50
Dreikettig: bis 20	18.—		
21/22	19.50	25/26	22.—
23/24	21.—	27/28	23.—

Im Hinblick auf die gesunkenen Kupferpreise räumt der Verein Deutscher Metalltuchfabriken auf die bisherigen Grundpreise für Metalltücher, die unverändert bleiben, mit Wirkung ab 24. September und für den Monat Oktober 1930 einen Nachlaß von 6% ein.

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 16. Oktober 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle	7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm	9.60
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber	9.30
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)	9.30
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität	9.30—14.40
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung	11.10
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze	14.40
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit	17.30
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm	20.70
Glatte Obertücher	20.70
Gerippte und gemusterte Obertücher	28.30

Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze	7.—
Stopfgarn für Naßfilze	10.—
Preßfäden	5.—

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

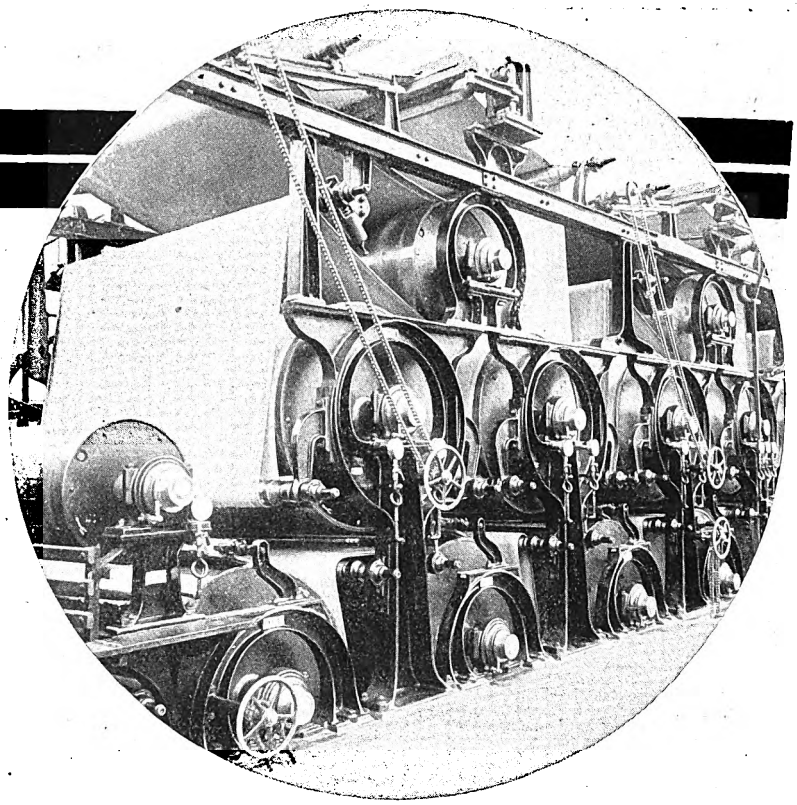
Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.

Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 91.5%, Niederbayern 64%, Oberpfalz —%, Oberfranken 72%, Baden 80%.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation ℳ 3.2—3,5. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 15.— bis 15.50. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 15.—.

Digitized by Google

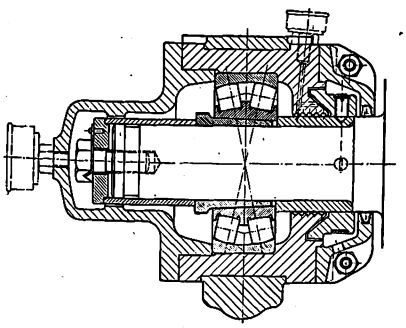
SKF
Für jede Stelle das richtige Lager



Papiermaschine, erbaut von der Firma J. M. Voith, Heidenheim und St. Pölten. Sämtliche Zylinder und Walzen laufen in unseren Wälzlagern.

In 4 Jahren für 10 000 000 RM. Wälzlager

lieferten wir allein für Papiermaschinen. Dieser Betrag vermittelt eine Vorstellung von der großen Verbreitung, die unsere Wälzlager schon heute im Bau von Papiermaschinen gefunden haben. Es gibt keine Lagerstelle, die nicht durch unsere Wälzlager betriebssicher und wirtschaftlich ausgeführt werden könnte. Wälzlager ermöglichen Ersparnis an Kraft, Bespannungsmaterial, Schmiermitteln und Wartung und sichern Sauberkeit des Betriebes. Die Antriebsmaschine kann schwächer gewählt bzw. die Arbeitsgeschwindigkeit gesteigert werden.



Lager einer Brustwalze.

VEREINIGTE KUGELLAGERFABRIKEN AKTIENGESELLSCHAFT, BERLIN W 56

Digitized by Google

Gemeinschaftswerbung.

Für den Monat November sind bisher folgende Papierfilm-Veranstaltungen vorgesehen:

2. 11. Landw. Hausfrauenverein Tschiefer bei Neusalz a. d. Oder.
3. 11. R.D.P.S.H. Herrn Hans Lindemann, Rostock, Steinstraße 9.
3. 11. Deutscher Frauendienst Chemnitz.
5. 11. Landw. Hausfrauenverein Halberstadt und Umgegend.
6. 11. Berufsorganisation Deutscher Hausfrauen, Pasing, Riemerschmidstr. 57.
6. 11. Bund der Hausfrauen Erfurt, Bismarckstraße.
6. 11. Hausfrauenverein Zwickau i. Sa., Vortragssaal, Innere Leipziger Str. 11.
6. 11. Halberstädter Hausfrauenverein Halberstadt.
7. 11. Landw. Hausfrauenverein A Marienburg.
7. 11. Hausfrauenverein Lübeck und Umgegend, Städt. Saalbau, Beckergrube 2.
10. 11. Landw. Hausfrauenverein Nienhagen.
11. 11. Luisenbund Schlanstedt.
12. 11. Landw. Hausfrauenverein Magdeburg.
12. 11. Deutscher Frauendienst Atzendorf.
13. 11. Landw. Hausfrauenverein Magdeburg und Vororte.
13. 11. Deutscher Frauendienst Breitenhagen.
14. 11. R.D.P.S.H. Leipzig, Südstr. 51 (Kurzfassung „Das Papier").
17. 11. Buchbinderei Ernst Riegel, Bernburg, Waisenhausplatz 18.
21. 11. Landw. Hausfrauenverein Gardelegen und Umgegend.
22. 11. Allgemeiner Bildungsverein Zittau, abends ½9 Uhr „Zum goldenen Stern".
26. 11. Hausfrauenverein Potsdam, Viktoriastraße.
27. 11. Groß-Duisburger Hausfrauenbund E. V., Krefelder Straße.

v. W.

Aus der Zeitungspapierindustrie der Vereinigten Staaten und Kanada.

Während noch im Jahre 1919 die Erzeugung von Zeitungspapier in den Vereinigten Staaten mit 63 % = 1 250 000 metr. t und diejenige Kanadas mit 37 % = 720 000 metr. t an der Gesamtproduktion von Zeitungspapier auf dem nordamerikanischen Kontinent Anteil hatte, hat sich das Verhältnis im Jahre 1929 ins Umgekehrte verschoben, indem nämlich in genanntem Jahr mit Außerachtlassung der Produktion Neufundlands und Mexikos bei einer Gesamterzeugung von rund 3 730 000 metr. t auf den Anteil Kanadas nunmehr 66 % = 2 455 000 metr. t und auf den der Vereinigten Staaten 34 % = 1 275 000 metr. t entfallen. Seit dem Jahre 1926, dem Jahre der Höchstproduktion an Zeitungspapier in den Vereinigten Staaten mit 1 535 000 metr. t, ist die dortige Erzeugung rückgängig. Gleichzeitig ist aber der Verbrauch in den Vereinigten Staaten stark gestiegen und erreichte im Vorjahre eine Menge von 3 460 000 metr. t = 27 kg auf den Kopf der Bevölkerung. Nachdem der Gesamtpapierverbrauch pro Kopf der Bevölkerung in den Vereinigten Staaten nicht weit von 80 kg hält, so nimmt also Zeitungspapier mit etwa einem Drittel Anteil an demselben. Obengenannter Verbrauch von 3 460 000 metr. t fand durch 1 275 000 metr. Tonnen heimischer Produktion, die Einfuhr von

Heute früh verschied im Alter von 79½ Jahren nach einem arbeitsreichen Leben an einem Schlaganfall

Herr Direktor a. D. Friedrich Mosel

Herr Mosel war einer der ältesten Papiermacher, war er doch über 60 Jahre als solcher tätig, davon mehr als 40 Jahre in Penig. In vorbildlicher Pflichterfüllung und mit außergewöhnlichem Fleiß hat Herr Mosel sehr viel dazu beigetragen, den Ruf des Peniger Papiers in der Papierwelt zu begründen und zu befestigen. Wir verlieren in Herrn Mosel nicht allein einen hervorragenden Mitarbeiter, sondern auch einen lieben Kollegen und treuen Freund, dessen Andenken wir stets in hohen Ehren halten werden.

Penig, den 27. Oktober 1930.

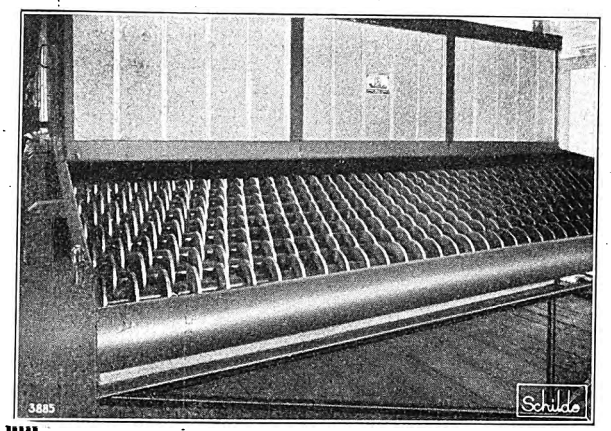
Vorstand und Prokuristen
der Patentpapierfabrik zu Penig.

Digitized by Google

2 185 000 metr. t aus Kanada, 119 000 metr. t aus Neufundland und 88 000 metr. t aus europäischen Erzeugungsländern seine Deckung. Die amerikanischen Zeitungen verbrauchen also ungefähr 85 bis 90 % der kanadischen Zeitungspapierproduktion, eine Tatsache, die in den Vereinigten Staaten in letzter Zeit viel diskutiert wird, weil sich der Verbrauch in diesem Land immer mehr dem Preisdiktat der kanadischen Erzeuger ausgeliefert fühlt. Es sind daher zur Zeit starke Kräfte am Werk, die die Ausnützung aller zur Steigerung der heimischen Produktion vorhandenen Möglichkeiten empfehlen. Ein in genannter Beziehung geringeres Abhängigkeitsverhältnis zu Kanada wäre einerseits nur durch einschneidende Maßnahmen in der Bewirtschaftung der Forsten des Landes und eine in großem Umfang vorzunehmende Heranziehung von Abfallprodukten der Landwirtschaft, der „farm waste products", möglich, andererseits aber auch dadurch erreichbar, daß die Regierung durch günstige Zahlungsbedingungen waldreiches Land und Wasserkraft in Alaska an Interessenten zum weiteren Ausbau der dortigen Papierindustrie bereitstellt. Die Erzeugungsmöglichkeiten für Zeitungspapier sollen dort so günstige sein, daß die hergestellten Fabrikate sowohl gegen amerikanische als auch kanadische Werke konkurrenzfähig sind. Als Beispiel wird angegeben, daß Zeitungspapier aus Alaska nach seinem Transport durch den Panamakanal zur Zeit in New Orleans zu einem Preis von 58 Dollar geliefert wird, und daß der vor kurzem von den Regierungsstellen der Provinzen Quebec und Ontario für kanadisches Zeitungspapier vorgeschlagene Verkaufspreis 67 Dollar per amerikanische Tonne beträgt.

Ein anderes Mittel, mit dem versucht zu werden scheint, den Preisideen der kanadischen Lieferanten zu begegnen, ist wohl auch in der zunehmenden Einfuhr billigen russischen Papierholzes nach den Vereinigten Staaten zu sehen. Man erblickt auch bereits in Kanada in dieser Maßnahme eine gegen die dortigen Erzeuger gerichtete Spitze. Ob die Einfuhr von Papierholz aus Rußland aber eine Erscheinung von Dauer sein wird, ist zu bezweifeln, da die Russen sicherlich den Absatz von Papierholz in Europa aus Preisgründen zu intensivieren trachten und nur die nicht absetzbaren Ueberschüsse nach den Vereinigten Staaten verschiffen. Im übrigen ist die Papierholzeinfuhr aus Kanada nach den Vereinigten Staaten und damit die Abhängigkeit vieler Werke in den Oststaaten der Vereinigten Staaten von der kanadischen Holzzufuhr viel zu wichtig, als daß sie sich auf Experimente größeren Stils mit russischen Holzverkäufern einlassen könnten, die vielleicht die schon oft angekündigte gänzliche Sperre kanadischen Papierholzes zur Folge hätten. Welcher Weg auch von den Amerikanern eingeschlagen werden wird, um sich zu einem Teil von der Abhängigkeit kanadischer Zeitungspapierzufuhr frei zu machen, so werden die kanadischen Werke im Vertrauen auf ihre Machtstellung, die sie auf dem amerikanischen Kontinent besitzen, alles daransetzen, um ihren bisherigen Hauptabsatzmarkt zu erhalten. Das Streben nach einer geschlossenen Front nach außen hin ist gerade in letzter Zeit sehr stark darin zum Ausdruck gekommen, daß die Fusionen in der kanadischen Zeitungspapierindustrie immer zahlreicher werden. Vor noch gar nicht langer Zeit erfolgte bekanntlich die Fusion der Anglo-Canadian in Quebec City mit der Canada Power & Paper Corporation. Der Konzern kontrolliert in seinem gegenwärtigen Umfang eine Tagesproduktion von 2275 metr. t Zentungspapier. Nach neueren Meldungen soll nunmehr eine Fusion der Canada Power & Paper Corporation mit einem zweiten Großkonzern, der Abitibi Power & Paper Company, bevorstehen, die in den ihr angeschlossenen Werken eine Tagesproduktion von 2000 metr. t auf sich vereint. Darüber hinaus sollen auch die Interessen des Backus-Brooks-Konzerns (740 metr. t) und die der St. Lawrence Corporation (590 metr. t) mit den obengenannten Gesellschaften in eine Holding-Gesellschaft eingebracht werden, welche dann die Kontrolle über ein Kapital von

Schilde



Der
Rollbahntransport
D. R. P. und A. P.
gibt dem neuen
Schilde
Flachtrockner für
Pappen
sein besonderes Gepräge.

Flachliegend und ständig ihre Auflage wechselnd durchlaufen die Pappen auf diesem den Trockenkanal und werden dabei auf beiden Seiten durchaus gleichmäßig der Warmluft bzw. der Strahlwärme ausgesetzt.
Die Durchgangsgeschwindigkeit ist in weiten Grenzen regulierbar, und die Pappen können auf jeden Restfeuchtigkeitsgehalt abgetrocknet werden.—

Wir bauen: Pappentrockner in Ausführung als: Flachbahntrockner mit Abrolltransport, Rollbahnstrahltrockner, Querhangtrockner, Raumtrocknungsanlagen. Wir liefern ferner: Trockenfilz-Trocknungsanlagen u. Papiermaschinenbelüftungen, Beheizungs- und Belüftungseinrichtungen für Papierhängen, Entnebelungsanlagen für Papierfabriken, Luftheizapparate „Thermon" für Fabrikbeheizung, Ventilatoren, Exhaustoren.

Verlangen Sie nähere Aufklärung und unsere Drucksache P. B.

BENNO SCHILDE
MASCHINENBAU-A.G.
HERSFELD H-N

Digitized by Google

500 000 000 Dollar und Papierholzbestände von etwa 350 000 000 cbm ausüben würde. Damit würden die bisher teilweise noch sehr zersplitterten Interessen in der kanadischen Zeitungspapierindustrie eine wesentliche Stärkung erfahren und diesem Riesenkonzern eine Stellung von Weltgeltung verschaffen wie keinem zweiten.

Schd.

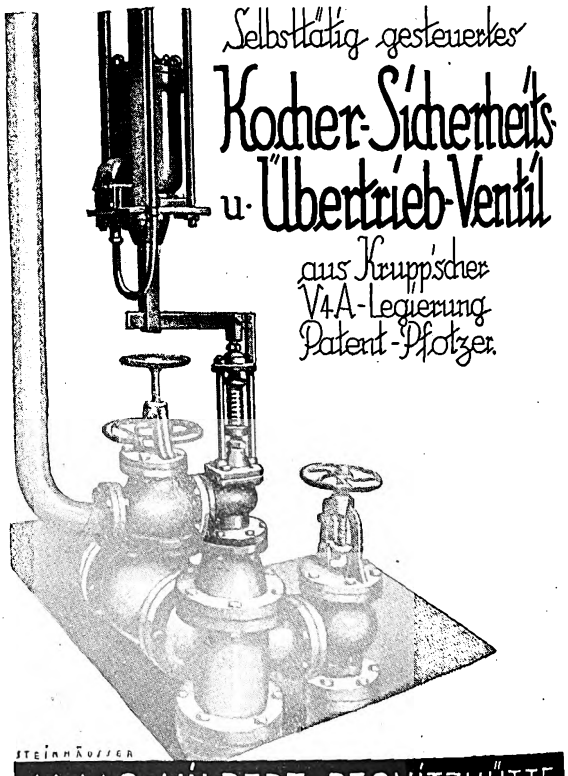
Marktbericht.

Vom Papierholzmarkt.

Durch die deutsche und ausländische Fach- und Tagespresse ist kürzlich die Notiz gegangen, daß das Internationale Papierholzkomitee am 7. Oktober in Prag seine Tagung abgehalten habe. Dabei sei die Lage auf allen Papierholzmärkten der Ueberschußländer eingehend beraten und hierbei festgestellt worden, daß die Verkäufe von Papierholz in der letzten Zeit im Zeichen rückläufiger Preisentwicklung stattfanden. Die jetzige Preisentwicklung könne als stabilisiert angesehen werden. Dem allgemein verminderten Bedarf an Papierholz sei durch entsprechende Restringierung der Papierholzproduktion Rechnung getragen.

Das „Internationale Papierholzkomitee", um dessen eigene Verlautbarung es sich hier handelt, setzt sich bekanntlich in der Hauptsache aus Vertretern des polnischen, finnischen und tschechoslowakischen Waldbesitzes zusammen, und es ist erst vor wenigen Jahren ins Dasein gerufen worden, ohne daß man bisher allerdings von seiner Tätigkeit im Sinne einer praktischen Daseinsberechtigung viel gehört hätte. Auch der hier angedeutete Beschluß, die Papierholzproduktion international zu beschränken, hat nicht die praktische Bedeutung, die ihm auf Grund der Verlautbarung leicht zugemessen werden könnte. Die Komitee-Mitglieder werden ernstlich wohl kaum selbst daran glauben, daß ihrem Restriktionsbeschluß nun auch strikte Folge geleistet, und damit das angleichende Verhältnis zwischen Produktion und Bedarf am Papierholzmarkt erreicht wird. Zunächst einmal sind dem Komitee nicht einmal alle Produktionsländer angeschlossen; der gefährlichste und gefürchtetste Konkurrent, Rußland, steht abseits, und gerade Rußland ist es gewesen, das mit seiner stark gesteigerten Ausfuhr den internationalen Markt beunruhigte, und das mit seiner Preispolitik die Baisseneigung des Marktes verstärkt hat. Aber auch die dem Komitee angeschlossenen Produktionsländer bzw. die einzelnen Waldbesitzer dieser Länder werden sich bei ihren Einschlagsdispositionen nicht nach Beschlüssen, sondern nach ihren eigenen Belangen richten, die in ihrer Verschiedenartigkeit eine planmäßige Behandlung nicht gestatten.

Daß die Papierholzproduzenten, also der Waldbesitz, durch Produktionsverminderung den kommenden Entwicklungsverlauf sehr weitgehend mitbestimmen könnten, liegt auf der Hand. Nur ist die Einschlagsverminderung abhängig von der Notwendigkeit der Umwandlung von Teilen des Waldkapitals in Geld, und selbst der Staat, als größter Waldbesitzer, ist aus diesem Grunde nicht in der Lage, eine planmäßige Einschlagsbeschränkung durchzuführen, während der Privatwaldbesitz das in vielen Fällen begreiflicherweise noch weit weniger kann. Daraus erhellen ohne weiteres die Schwierigkeiten, derartige Restriktionsbeschlüsse in der Praxis zu befolgen. Wer beschränken kann, der wird das an sich schon um so mehr tun, je ungünstiger die Preislage ist, wo aber der Geldbedarf zu Einschlägen bzw. Eingriffen in das Waldkapital zwingt, da fällt die Rücksichtnahme auf die Marktlage fort, da sind Restriktionsbeschlüsse nicht mehr als Ratschläge, sicherlich gut gemeint und unbestritten wertvoll, die zu befolgen in der Praxis leider nicht möglich ist.



Verlangen Sie Drucksachen über unsere neuen Säure-Kreiselpumpen Nr. 3801 a und 4114.

Westböhmische Kaolin-, Schamotte- und slovakische Magnesitwerke A. G.

Generaldirektion in Prag II, u Půjčovny 9 n.— Tel. 298-4-1

KAOLIN

in vollendetster Schlemmung und höchster Weiße zur Fabrikation allerfeinster Papiere, als Füllstoff und als Streicherde verwendbar; vollkommener

Ersatz für englisches Kaolin

Offerte und Muster prompt erhältlich

Digitized by Google

Das Bestreben, durch Einschlagsdrosselung zu einer Konsolidierung der Holzmarktverhältnisse zu kommen, macht sich heute in allen Ländern geltend und umfaßt nicht nur Papierholz allein, sondern die Ware Holz ganz allgemein. Wie schwierig es aber ist, diese Bestrebungen in die Tat umzusetzen, zeigt schon eine Meldung aus der Tschechoslowakei, wonach es nicht gelungen ist, die Staatsforstverwaltung als größten Holzproduzenten zu einem planmäßigen Restriktionsprogramm zu bewegen; teils sind es soziale Gründe (Arbeiterbeschäftigung), teils Gründe der Gelderfordernisse der Staatskasse, die den Widerstand der Staatsforstverwaltung bestimmen. Auch bei der kürzlich in Berlin stattgefundenen Sitzung der Fachabteilung Forstwirtschaft der preußischen Hauptlandwirtschaftskammer haben die Vertreter der Preußischen Staatsforstverwaltung gegen die aufgestellte Forderung gestimmt, die Staatsforstverwaltungen sollten ihren Einschlag im kommenden Wirtschaftsjahr wesentlich einschränken, um den Holzeinschlag für den besonders notleidenden kommunalen und privaten Waldbesitz möglich zu machen.

Sicherlich wird beim kommenden Einschlag die Tendenz vorherrschen, nur das einzuschlagen, was bereits vor dem Einschlag zu halbwegs annehmbaren Preisen verkauft werden kann, der Bedarfseinschlag wird eine wichtige Rolle spielen müssen, sofern man das Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage mildern und so an der Gesundung der Marktverhältnisse erfolgreich mitarbeiten will. — Daß die deutsche Forstwirtschaft auf der Suche nach Wegen, ihre Lage zu bessern, sich gegen die russische Holzeinfuhr wendet, deren Eindämmung fordert und auch für die Nichtverlängerung des am Jahresende ablaufenden deutsch-polnischen Holzabkommens eintritt, ist an sich verständlich, doch können derartige Fragen nicht einseitig vom Standpunkt der einzelnen Interessengruppen behandelt werden, vielmehr muß hier das Allgemeininteresse den Ausschlag geben. Diesem Gedanken gab auch der Vertreter vom deutschen Auswärtigen Amt in der bereits erwähnten Sitzung der Fachabteilung der preußischen Hauptlandwirtschaftskammer bei Diskussion der Frage über Schaffung von Einfuhrerlaubnisscheinen für Holz Ausdruck. Die beschließenden Reichsstellen müßten die Interessen der Forstwirtschaft in die Interessen aller beteiligten Wirtschaftszweige einreihen.

Das auf Restabgaben aus Einschlägen des alten Forstwirtschaftsjahres beschränkte forstseitige Verkaufsgeschäft in Papierholz war weiterhin mengenmäßig ohne große Bedeutung. Verkäufe aus neuem Einschlag sind bis dahin noch nicht bekannt geworden. Die bayerische Staatsforstverwaltung verkaufte im September noch rund 12 200 rm, davon die Hauptmenge (9200 rm) aus dem niederbayerischen Windfallgebiet. Erlöst wurden durchschnittlich: in Niederbayern (Windfallmaterial) 64,1 %, in Oberbayern 91, %, in Oberfranken 72 % der süddeutschen Landesgrundpreise. Das badische Forstamt Schluchsee erzielte für einen Posten von 5000 rm 80 % der Grundpreise.

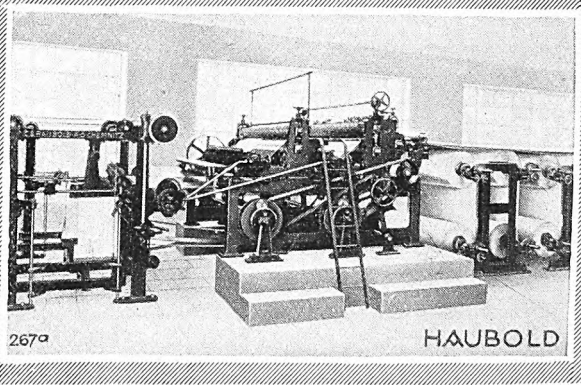
Die Baisseneigung des Marktes als internationale Erscheinung hat weiterhin angehalten, so daß auch die ausländischen Märkte in schwacher Haltung verkehrten. Ein alsbaldiger Umschwung in der Verfassung des Marktes ist auch kaum zu erwarten, indes glaubt man, daß die abgleitende Preisbewegung nunmehr am untersten Ende angelangt ist. Es besteht aber kein Anlaß, die Zukunft in preislicher Hinsicht zuversichtlicher zu beurteilen, bzw. mit einer alsbaldigen Befestigung der Preise zu rechnen, solange nicht das bestehende große Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage beseitigt ist, dessen Beseitigung die Bestrebungen, die Produktion einzuschränken, dienen sollen, doch darf man sich von diesen Bestrebungen im Hinblick auf die Schwierigkeiten, sie in die Tat umzusetzen, nicht allzuviel versprechen, vielmehr wird man in einer Hebung des Bedarfs, wie sie sich aus einer Beschäftigungsbesserung in der Papier erzeugenden Industrie ergeben würde, die erste Voraussetzung für eine allmähliche Konsolidierung der Verhältnisse zu sehen haben. — Forderungen für polnisches Papierholz lauteten auf etwa 3,2 bis 3,5 Dollar je Raummeter ausfuhrfrei deutsch-polnischer Grenze. Ware tschechoslowakischer Provenienz wurde ab böhmisch-polnischer Grenzplätze zwischen etwa 15 bis 16 RM. angeboten, erzielte aber selten mehr als 15,50 RM.

Auslandsschau.

Schweden.

Die Herren Fredrik Grewin und Erik Sixten Sandberg, ersterer Oberingenieur der Holmens Brucks- och Fabriks A. Bol. in Norrköping, der größten Zeitungspapierfabrik des Nordens, gewesener langjähriger Vorsitzender des Vereins schwedischer Papier- und Zellstoffingenieure, jetzt Leiter des Forschungskomitees dieses Vereins, letzterer langjähriger Oberingenieur der Sulfit- und Sulfatzellstoffabrik Skutskär der Stora Kopparbergs Bergslags A. Bol. in Falun, konnten vor kurzem ihren

Haubold



Unsere verbesserte

Doppel-schneidmaschine

mit rotierenden Querschneidmessern

erfreut sich der Gunst der Fachleute in wachsendem Maße! Beweis: Nahezu 200 Lieferungen in wenigen Jahren, darunter viele Nachbestellungen. Besondere Kennzeichen: Überaus hohe Leistung, genaue Formate und Schnittwinkel, für dünne und starke Papiere gleichgut geeignet. Der Senktisch-Bogenleger in Verbindung mit Bogenzähl- und Riesmarkierapparat bringt

erhebliche Ersparnisse beim Formatschneiden

C.G. HAUBOLD A.-G. CHEMNITZ

Digitized by Google

50. Geburtstag feiern. Die beiden Jubilare, deren Namen sowohl in Schweden wie auch im Ausland großen Klang haben, stehen in der vordersten Reihe der Pioniere moderner schwedischer Papier- und Zellstofferzeugung. Ihren ungemein reichen, fachmännischen und allgemeinen Kenntnissen verdankt die Papier- und Zellstoffindustrie manche Neuerungen und Erfindungen von bleibendem Wert. Schd.

Großbritannien.

Der britische Papieraußenhandel im September 1930.

1. Einfuhr.

Der Import von Papier nach Großbritannien nahm während des Monats September 1 859 966 dz im Werte von 1 548 467 Lstr. in Anspruch. Dem Gewichte nach ist dem September 1929 gegenüber ein Rückgang um 4,1 %, dem Werte nach um 7,5 % festzustellen. Ueber die Einfuhr von Papier in den jeweils ersten drei Quartalen der letzten drei Jahre gibt die nachstehende Tabelle eine Uebersicht:

	dz	£
1930	15 305 660	13 360 005
1929	14 727 723	13 283 432
1928	13 291 817	12 296 501

Die für den Monat September ermittelten Einfuhrziffern verteilen sich auf die einzelnen Sorten wie folgt:

Hauptlieferant von Druck- und Schreibpapier (gestrichene Papiere) waren Kanada und Neufundland. Deutschland ist mit 14 948 dz beteiligt, gegenüber 20 801 Doppelzentner im September des Vorjahres. Für Pack-, Umschlag- und Seidenpapier war Schweden Hauptbezugsquelle (rund 135 000 dz), aus Deutschland wurden in diesem Material 32 796 dz bezogen gegenüber 43 202 Doppelzentner im gleichen Monat des Vorjahres. In gestrichenen Papieren ist Belgien mit 8790 dz vertreten und Deutschland mit 8613 dz. In der Zeit vor zwölf Monaten war für Belgien die Ziffer von 8958 dz maßgebend, für Deutschland 10 482 dz.

2. Ausfuhr.

Der britische Export umfaßt in der Berichtszeit 320 995 dz und wertmäßig 634 064 Lstr. Beide Zahlen sind gegenüber dem vorjährigen September rückläufig, und zwar der Menge nach um rund 20 %, dem Werte nach um 18,3 %. Für die jeweils ersten drei Quartale der letzten drei Jahre ergibt sich hinsichtlich des britischen Papierexports folgendes Bild:

	dz	£
1930	3 342 107	6 549 114
1929	3 692 258	7 057 943
1928	3 423 054	6 861 720

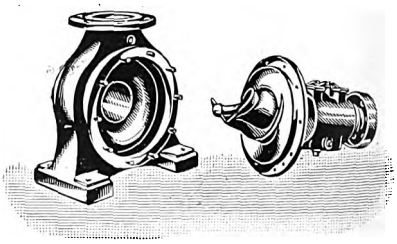
Die bedeutendste Rolle bei der Ausfuhr spielt Zeitungsdruckpapier mit 129 459 dz. An zweiter Stelle folgen andere Druckpapiere, von denen 89 068 dz ins Ausland abgesetzt werden konnten. Das Hauptabsatzgebiet war Australien. In großen Abständen folgen Neuseeland, Britisch Südafrika, Britisch Indien und andere britische Kolonien.

3. Rohmaterialien

Die Einfuhr in Rohmaterialien zur Papierbereitung wurde von der Statistik mit 149 347 t und wertmäßig mit 967 556 Lstr. erfaßt. Auch diese Ziffern bedeuten gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres einen Rückgang, und zwar der Menge nach um 10,2 % und dem Werte nach um 15 %. Die für den Import und Export angegebenen Ergebnisse der jeweils ersten neun Monate der letzten drei Jahre ergeben in dieser Gruppe folgendes Bild:

Selbsttätige Entnebelungen
projektiert
Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro

Treibriemen aus Natur-Seide
D. R. P. Marke „Mundus"
Billig in der Anschaffung, enorm haltbar, biegsam und schmiegsam, wie keine andere Riemenart
Glänzend bewährt für alle Motor- und Spannrollen-Antriebe
Tausende im Gebrauch
Nachdruck verboten
Schmidt & Brösel * Halle (Saale) 2 * Gegr. 1886
Drahtanschrift: Gummibrösel * Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. * Fernsprecher: 26223 und 26434

Weise Söhne * Halle, S.
Ingenieurbüros in Aachen, Amsterdam, Berlin, Breslau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Madrid, Mailand, Stuttgart, gemeinsam mit unserer Stammfirma Weise & Monski, Halle 5.
Seit 1903 **Kreiselpumpen** für alle Zwecke der Industrie
Wasserversorgungen ausgeführt bis 2000 PS in einer Pumpe
Kesselspeisepumpen für jeden Druck und jede Leistung
Tiefbrunnenpumpen mit vertikaler Zwischenwelle
MYRIA-Schraubenpumpen für Papierstoff, Schmutz, Schlamm und Abwässer sowie als Baupumpen, unempfindlich gegen Luft sowie mitgerissene Fremdkörper


Digitized by Google

Vickery-Schaber

Der von S. E. Akre in Oslo zum Verkauf angebotene Schaber stellt eine Verletzung der Vickery-Patente dar.

So lautet das Urteil des norwegischen Gerichts vom 22. Oktober 1930.

Erzeuger, Verkäufer oder Verbraucher von Nachahmungen des Vickery-Schabers, die gegen die Vickery-Patente verstoßen, haben gesetzliche Verfolgung zu erwarten.

Ph. Nebrich · Köthen-Anhalt

Lizenzabnehmer für den Verkauf und die Fabrikation des Original-Vickery-Schabers

Vickerys Limited

4, Lambeth Palace Rd., London S. E. 1

Digitized by Google

	Tonnen	£
1930	1 386 668	9 092 349
1929	1 431 539	9 405 344
1928	1 111 460	7 139 875

Deutschland ist bei den Lieferungen an Rohmaterialien nach Großbritannien im September mit 810 t gebleichter chemischer Masse beteiligt, gegenüber 301 t im September 1929. Hauptlieferant war Norwegen mit 1362 t. An ungebleichter chemischer Masse gelangte aus Deutschland zur Einfuhr 3255 t, während es vor zwölf Monaten 5248 t waren. Hier war Hauptbezugsquelle Schweden mit 24 806 t.

Rußlandverträge der Papierfabriken in Turgel und Koil (Estland).

Die Papierfabriken in Turgel (Türi) und Koil (Kohile) haben mit der russischen Regierung neue Verträge über die Lieferung von Papier abgeschlossen. Innerhalb von sechs Monaten, gerechnet ab 1. Oktober, sollen 7000 Tonnen im Werte von 80 000 L. geliefert werden.

PERSONALIEN

Im Alter von nahezu 80 Jahren ist Herr Direktor a. D. **Friedrich Mosel** am 27. Oktober einem Schlaganfall erlegen. Der Verstorbene, einer der ältesten deutschen Papiermacher, hat seine Arbeitskraft über 40 Jahre hindurch der Patentpapierfabrik zu Penig gewidmet. Wenn das Peniger Papier heute in aller Welt bekannt ist, so hat Friedrich Mosel in hohem Maße dazu beigetragen. Der Verstorbene gehörte auch seit vielen Jahren dem Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure an und war Mitglied der Faserstoff-Analysen-Kommission. Schriftstellerisch hat er sich mehrfach betätigt. Aus seiner bewährten Feder stammt der Abschnitt „Die Papierfabrikation von Hadernhalbstoff" aus dem bekannten Werk „Technik und Praxis der Papier-Fabrikation".

Herr **Gottlob Schneider,** Gründer und Seniorchef der Firma G. Schneider & Söhne G. m. b. H. in Ettlingen (Baden), ist nach längerer Krankheit im Alter von nahezu 74 Jahren gestorben.

Simonius'sche Cellulosefabriken. An Stelle des ausgeschiedenen Direktors B. Tugendhat ist das Vorstandsmitglied der Simonius'sche Cellulosefabriken Aktiengesellschaft, **Carl Hangleiter,** in Fockendorf, als technischer Direktor zum Geschäftsführer der Papierfabrik Unterkochen G. m. b. H. und zum Vorstandsmitglied der Aktienpapierfabrik Regensburg in Alling und des Zellstoffwerk Marstetten Aktiengesellschaft berufen worden. Der kaufmännische Direktor des Konzerns Unterkochen, **Erich Stadler,** ist für den verstorbenen Direktor Friedrich Wollner gleichzeitig zum Vorstandsmitglied der Simonius'sche Cellulosefabriken Aktiengesellschaft bestellt worden.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Ostdeutsche Papier- und Zellstoffwerke, A.-G., Niederlassung Mühldorf. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 12. März 1930 ist die Gesellschaft aufgelöst. Kaufmann Ewald Schoeller in Breslau, Kaiser-Wilhelm-Str. 204, ist Liquidator.

Die in der Papierindustrie des In- und Auslandes eingeführte Firma **Rich. Tümmler,** Beschaffung von Maschinen und vollständigen Einrichtungen sowie Ausführung von Montagen, hat ihren Sitz von Grimma-Grechwitz nach **Naunhof** bei Leipzig verlegt.

Mimosa A.-G., Dresden. — Weiter befriedigende Ergebnisse. Der Aufsichtsratssitzung der Mimosa A.-G., Dresden, lag der Abschluß für das erste Halbjahr vor, der bei erhöhtem Umsatz ein recht befriedigendes Ergebnis aufweist. Im dritten Quartal ist zwar der Auftragseingang zunächst infolge der allgemeinen ungünstigen Wirtschaftslage etwas geringer gewesen, doch hat sich bereits im September eine merkliche Belebnug gezeigt, so daß es der Gesellschaft in Verbindung mit durchgeführten Sparmaßnahmen gelungen ist, den Minderumsatz auszugleichen und einen entsprechenden Gewinn zu erzielen. (1929: 18 % Dividende.)

Schlutius Kartonnagen A.-G. in Saalfeld. — Vorjahrsverlust gedeckt. Die Gesellschaft könnte für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr einen Bruttogewinn von 0,045 (i. V. 0,043 Verlust) Mill. RM. buchen. Nach Abschreibungen von 0,028 (0,029) Mill. RM. und Unkosten von 1,20 (0,09) Mill. RM. verbleibt ein kleiner Reingewinn von 1690 RM., der auf neue Rechnung vorgetragen wurde. Bei 0,10 Mill. RM. A.-K. werden noch 0,30 (0,32) Mill. RM. Hypotheken ausgewiesen. Außerdem erscheinen 0,15 Mill. RM. Darlehen; außerdem Kreditoren 0,31 (0,35) Mill. RM. Andererseits Debitoren mit 0,13 (0,16) Mill. Reichsmark, Kasse mit 0,002 (0,001) Mill. RM. und Waren mit 0,21 (0,19) Mill. RM.

Neue Anleihe in Kreugers Zellstoffkonzern. Die dem Kreugerschen Zellstoffkonzern, der Svenska Cellulosa Aktiebolag, gehörende Sundsvalls Cellulosa Aktiebolag legt 5 Mill. Kr. 5proz. hypothekarisch sichergestellte Anleihe zu 100 % auf. Die Gesellschaft erzeugt jährlich etwa 33 000 Tonnen Sulfitzellstoff und 1,25 Mill. Liter Sulfitsprit. Das A.-K. beträgt nach der kürzlichen Kapitalerhöhung von 4,50 Mill. Kr. nunmehr 7,50 Mill. Kr., die Reserve 0,57 Mill. Kr. Die Anleihe ist überzeichnet worden.

Papierfabrik Osthofen/Rh. G. m. b. H. in Osthofen. Das Geschäft ist auf die Aktiengesellschaft in Firma Papierfabrik Osthofen A.-G., mit dem Sitz in Osthofen, übergegangen. Die Firma sowie sämtliche Prokuren sind erloschen.

Beilagenhinweis.

In der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" finden unsere Leser ein Werbeblatt der Firma **Klein, Schanzlin & Becker, A.-G., Frankenthal (Pfalz).** Die Druckschrift enthält Einzelheiten über die Konstruktion der **Schraubenpumpen „Helico",** die sich in der Praxis der Papier- und Zellstoffabriken bestens bewährt hat.

Junger Mann
ledig, 22 Jahre,
sucht Stellung als
ROLLENSCHNEIDER
oder Umroller.
Angebote unter **P. F. 932** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

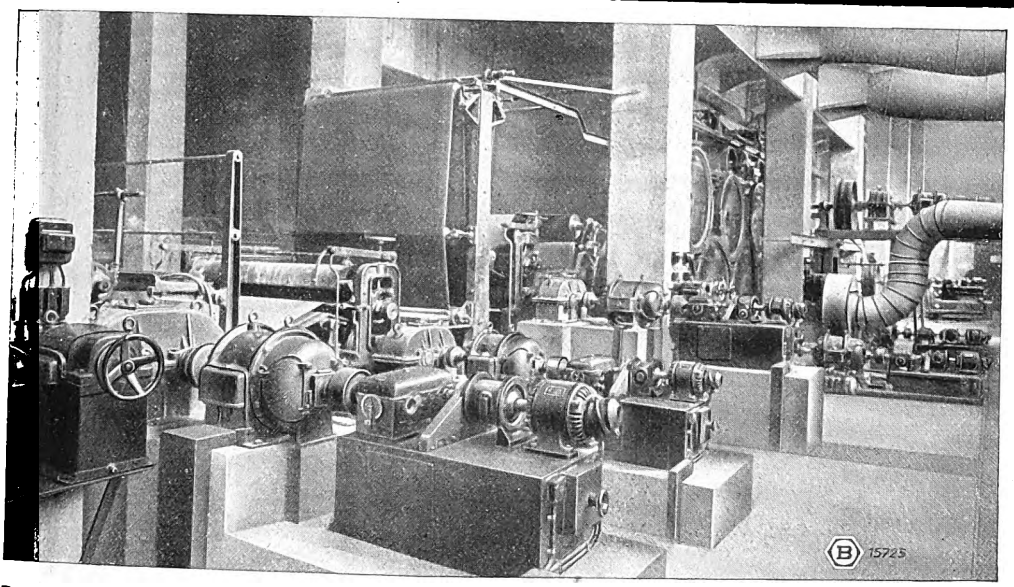
BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

PATENTANWALTSBÜRO SCHAAF
KÖTHEN, Anh., Weintraubenstr. 28 / LEIPZIG C 1, Katharinenstr. 21 III
Spezialbüro für Papier-, Zellstoff-, Holzstoff und andere Industrien
INHABER: PATENTANWALT DIPLOM-INGENIEUR
VIERTEL UND DR.-INGENIEUR A. NITZELNADEL

Pitzler'sche Lumpenschneider mit Kreismesser und jedem gewünschten Spezialsystem in erstklassiger Ausführung
14
Sämtliche Maschinen und Vorbereitungsmaschinen für Papier-, Pappen- und Karton-Fabrikation.
Winand Pitzler, Inh.: Gustav Schurz, Masch.-Fabr. u. Eisengießerei, **Birkesdorf** bei Düren.

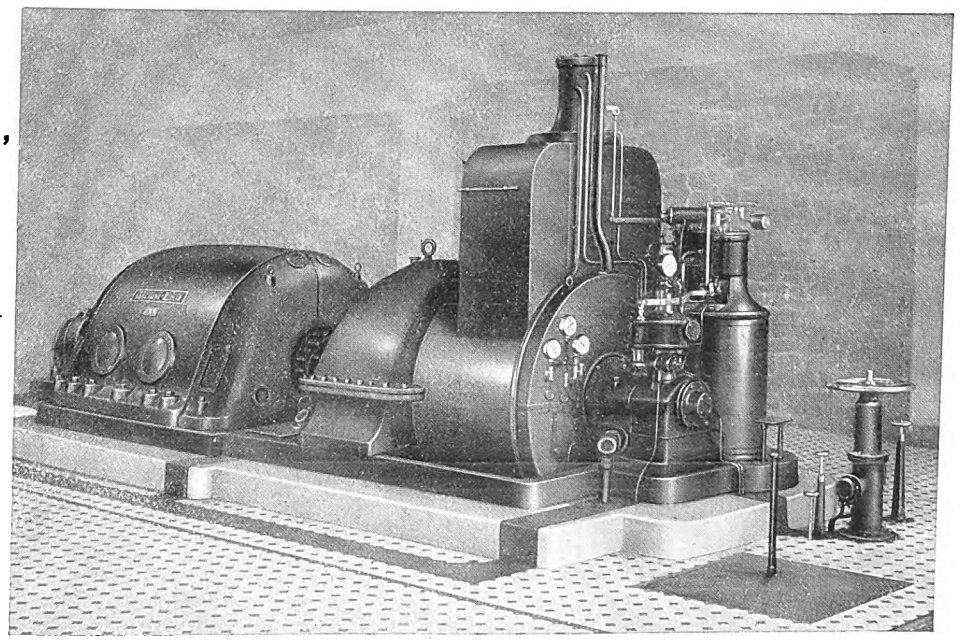
Digitized by Google

BERGMANN



Papiermaschinen-Mehrmotorenantrieb, bestehd. aus 9 Einzelantrieben m. Differential-Gleichlaufvorrichtung

Vollständige Kraftanlagen,
Dampfturbinen,
Turbogeneratoren
ferner Spezialantriebe
für
Schleifer
Holländer
Papiermaschinen (Ein- und Mehrmotoren)
Kalander
Roller



Bergmann-Entnahme-Turbosatz, 3200 kVA, n = 3000, 14 atü, 375° C, für 10 t/Std Entnahme mit 3 ata

BERGMANN-ELEKTRICITÄTS-WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT, BERLIN

Digitized by Google

KAOLIN

feinst geschlämmt, von hoher Weiße liefert für Druckpapier und feinere Papiere stets prompt und in jeder Menge

RHEINKAOLIN

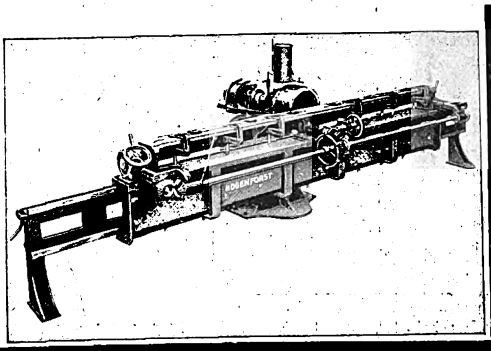
Rheinisches Kaolinwerk G. m. b. H.
OBERWINTER am Rhein

Papierschwarz D.R.P.

wasserlöslich / lichtecht / nicht staubend

August Wegelin AG.
Kalscheuren b. Köln
Geschäftsgründung 1862

AUTOMATISCHE MESSERSCHLEIFMASCHINEN



SYSTEM „HOGENFORST", SCHLEIFEN WIRTSCHAFTLICH, BESITZEN KEINERLEI KOMPLIZIERTE MECHANISMEN, ARBEITEN PRÄZIS U. AUTOMATISCH, ERFORDERN KEINERLEI SPEZIALKENNTNISSE, KÖNNEN DAHER VON JEDEM ARBEITER BEDIENT WERDEN. FÜR MESSERLÄNGEN BIS ZU 5250 mm.

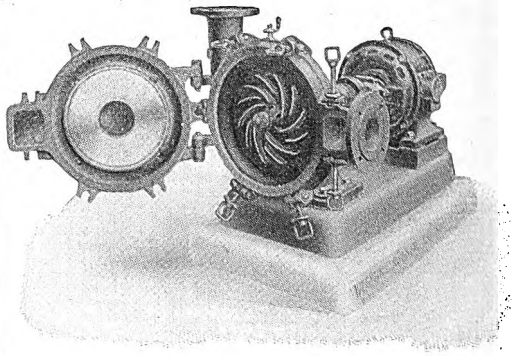
MASCHINENFABRIK
A. HOGENFORST, LEIPZIG

Wegelin & Hübner

Maschinenfabrik u. Eisengießerei A.-G.
Halle a. S.

Kreiselpumpen
für Wasserbeschaffung und Kesselspeisung

Gummierte Pumpen
für alle Säuren und Laugen



Stoffwasserpumpen
mit Klappdeckel

Svensk Pappers-Tidning

Gegründet 1898

Schwedisches Fachblatt der Papier- und Cellulose-Industrien, offizielles Organ des Schwedischen Papiervereins und des Vereins Schwedischer Papier- und Zellstoffingenieure. Vorteilhaftestes Anzeigenorgan für zu diesen Industrien gehörende Branchen. Erscheint am 15. und ult. jeden Monats.

Bezugspreis:
schwed. Kronen 20.— einschl. Porto jährlich

Anzeigenpreis:
25 Oere pro mm einspaltiger Breite (46 mm)

Redaktion u. Expedition: Hovslagaregatan 3, Stockholm

Talcum

Exploatare si Uzine, Deva-Rumänien

Erzeugt schneeweißen, allerfeinst gemahlenen, glimmerfreien Talkum für Papierfabrikation und Bleichereien. Ständiges Lager in Regensburg.

Interessenten verlanget Angebot!

Digitized by Google

KRAUSE

KALANDER

mit jeder Walzenanzahl und in jeder Arbeitsbreite
Modernste Ausführung unter Berücksichtigung hoher Geschwindigkeiten

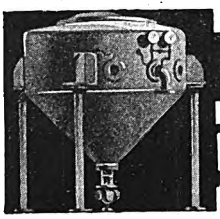
Über **600** Rollen-, Bogen- und Friktions-Kalander, Satinier- und Prägewalzwerke bis zu den größten Dimensionen geliefert

Ferner: Schnellschneider, Drei-Messer-Schnellschneider, Drei-Messer-Automaten, Längs-, Quer- und Diagonalschneider, Planschneider, Glätt-, Pack- u. Bündelpressen, Hydraul. Glättpressen, Einfuhr- od. Fangpressen, Lagenfalz-Maschinen, Pappscheren, Rollen-Pappscheren, Pappscheren mit Kreismessern usw.

Verlangen Sie Druckschrift Pf. 197

KARL KRAUSE / LEIPZIG C 1 / ZWEINAUNDORFERSTR. 59

Digitized by Google



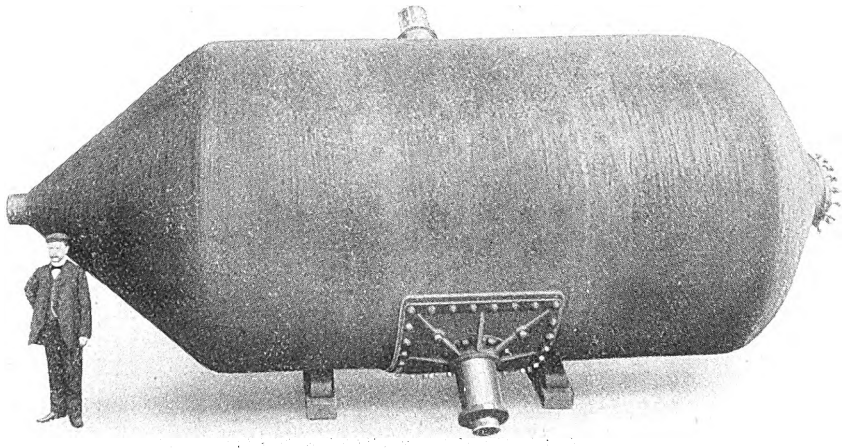
Filterung + Klärung + Enthärtung + Entmanganung + Enteisenung

Wasser-Aufbereitung

Entgasung + Bauart: Paul Martiny & Co. + Entsäurung

Elektro-Schweißgesellschaft m·b·H·

Abteilung: Filter- + Apparatebau, Dresden-N·401·Industriegelände Eing·C.



Cellulose-Kocher

überlappt geschweißt
im Wassergasfeuer

JULIUS PINTSCH A. G., BERLIN

Gebr. Bellmer Maschinenfabrik NIEFERN (Baden)

Papier-, Pergamentpapier-, Pappen- u. Cellulosemaschinen

in modernster Konstruktion und Ausführung

Kollergänge, Mahlholländer Patent Eichhorn **Kollerstoff-Schüttel-Sortierapparate**

Bleicherei-Anlagen
in vielen Hundert Ausführungen bewährt!
Chlorwasserbereitungs-Anlagen

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Rich. Hamburger: Elektrowerke A.-G., Berlin. (Musterbetriebe deutscher Wirtschaft, Band 1, zweite Auflage.) Berlin 1930. 2,75 RM.

Hamburger schildert hier den Aufbau und die Organisation unseres größten Elektrizitätswerkes: Golpa — Zschornewitz — Lauta — Trakendorf. Wer Freude an technischen Großleistungen hat, wird hier auf seine Rechnung kommen. Gute Bilder und graphische Darstellungen beleben den Text; die Darstellung ist auch für den Laien gut lesbar, der Preis billig. Vermißt habe ich einen kurzen Ueberblick über betriebswirtschaftliche Organisationsfragen. Beck.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Abt. Sortiment

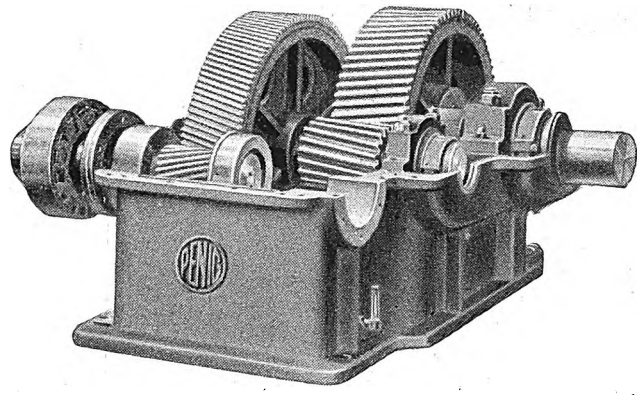
Krahl, Katharina: Kartellbewegung und Kartellprobleme in der deutschen papiererzeugenden Industrie, unter besonderer Berücksichtigung der Kriegs- und Nachkriegszeit. 178 Seiten, 10 M., Porto 40 Pfg.

Die Produktionsfrage steht im Vordergrund der Wirtschaftsinteressen. Man muß dieser Frage volle Aufmerksamkeit widmen, um nicht still zu stehen, sondern fortzuschreiten. Ein beachtenswerter Wegweiser hierfür ist das in weiten Kreisen der deutschen Papierindustrie bekannte, oben erwähnte Buch. Für jeden sind die Ausführungen, Gedanken, Anregungen und Schlußfolgerungen der Verfasserin notwendig. Dr. Clemens urteilt über das Werk: „. . . wiederhole ich, daß ich der Schrift weiteste Verbreitung wünsche . . zur Aufrüttelung der Gemüter, die hier von kundiger Hand in den Lichtkreis sachlich-wirtschaftlicher Betrachtungen hineingezogen werden."

Hofmann, Carl: Praktisches Handbuch der Papierfabrikation. Teilband: Leimen, Füllen, Färben des Papierstoffes, bearbeitet von Dr.-Ing. Rudolf Sieber und Chemiker H. Dierdorf. Geb. 12 M., Porto 40 Pfg. — Teilband: Holzschleiferei. Unter Mitwirkung von Fachleuten bearbeitet und erweitert von Dr.-Ing. Joh. Teicher. Geb. 15 M., Porto 40 Pfg.

Dem neuesten Stand der Technik entsprechend umgearbeitet bietet der letztere Teilband an Hand von außerordentlich zahlreichen klaren Abbildungen den vollkommensten Ueberblick über das Stoffgebiet in gedrängter und doch erschöpfender und vor allem leicht verständlicher Kürze. Es werden wertvolle Tabellen, Kurvenblätter und mikroskopische Aufnahmen gezeigt und die Möglichkeiten erörtert, bei geringsten Kosten und größter Kraftersparnis auf die Verbesserung der Stoffbeschaffenheit hinzuarbeiten.

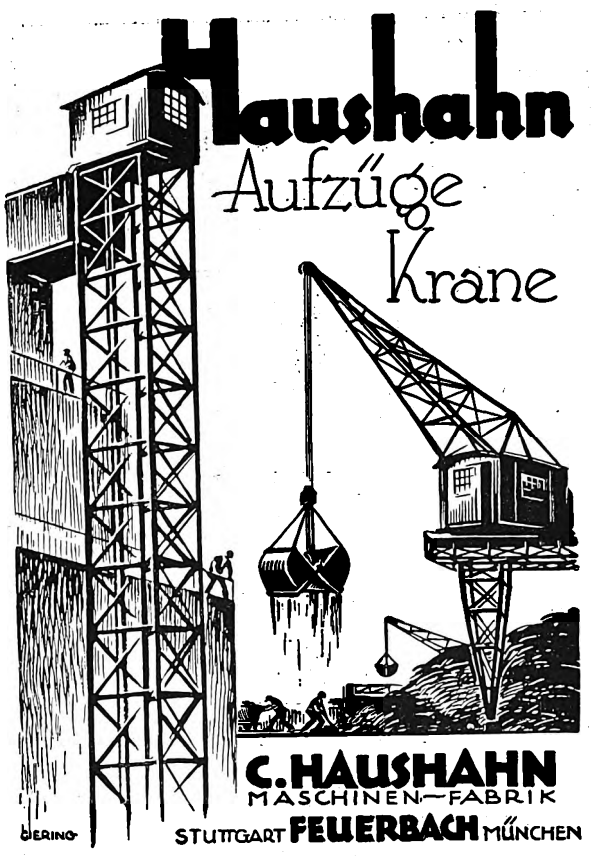
Präzisions-Zahnradgetriebe
aller Art



Verzahnung auf „Maag"-Maschinen gehobelt, die höchste Genauigkeit gewährleisten.

Peniger Maschinenfabrik und Eisengießerei Aktiengesellschaft ★ Penig i. Sa.

Digitized by Google



LURGI CHEMIE

Neues Umlaufverfahren für Sulfitzellstoff-Kocher von

MORTERUD

Einfach
Betriebssicher
Billig

Unentbehrlich für jeden Sulfitzellstoffkocher • Erzielung höchster Ausbeute bei gleichmäßigem Stoff Während des Betriebes umschaltbar

Verkauf durch

LURGI

Gesellschaft für Chemie und Hüttenwesen m. b. H.

FRANKFURT A·M

Papier-Maschinen-Siebe

jeder Art

Ueberzugs- und feine Gewebe bis Nr. 300

liefern:

Ratazzi & May

Frankfurt a. M.

Schließfach 1301 Maingau 71997

Drahtanschrift: Siebfabrik

Generalvertreter:

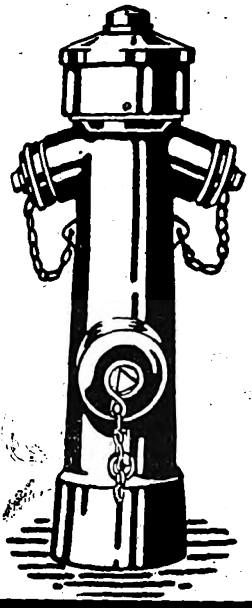
Emil Th. Wagner, Arnstadt, Roonstraße 6

Digitized by Google

ARMATUREN für Wasser und Gas

FEUERLÖSCHARMATUREN

in vollkommenster Ausführung



VAG

VEREINIGTE ARMATUREN-GESELLSCHAFT M.B.H.

Drahtwort: VEREINARMA **MANNHEIM** Fernsprecher Nr. 23555

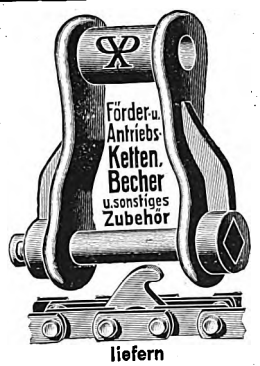
MOSSE

Erstklassige und nach den neuesten Errungenschaften verbesserte Filztücher für die Papierindustrie liefert

Geraer Filztuchfabrik

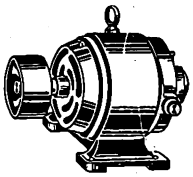
Lechla & Mehlhorn Aktien-gesellschaft **Gera**

Digitized by Google



liefern

Joh. Casp. Post Söhne
Eisen-u. Stahlgießerei
Hagen i. Westf.



Billige
Elektro-Motoren
gebr., garantiert betriebstüchtig
SCHWAMB & SCHWAGER
Mainz-Ginsheim

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun, **wasserlöslich**, von
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser
b. Kassel :: Gegr. 1785

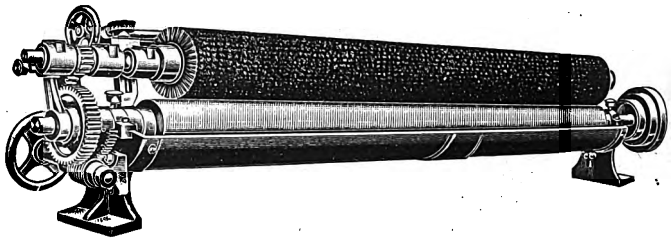
C. J. Klaebe, Dresden-N. 6

Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828

Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!

Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



Siebreinigungs-Bürstwalzen

zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.

Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen

überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

Filze

VOGTLANDFILZ

45 jährige Erfahrung

zur Erzeugung von Rohstoffen bis einschließlich Veredlung der Papiere in höchst vollendeter Ausführung

Spezialitäten: Gefilzte Patentmanchons, Wolltrockenfilz mit Asbestoberschicht

VOGTLÄNDISCHE FILZTUCHFABRIK
WEIHMÜLLER & HOLZ · LENGENFELD i/VOGTL.
FERNSPR. 360, 171 POSTSCHLIESSFACH 88 TEL. ADR. VOGTLANDFILZ LENGENFELDVOGTL.

Digitized by Google

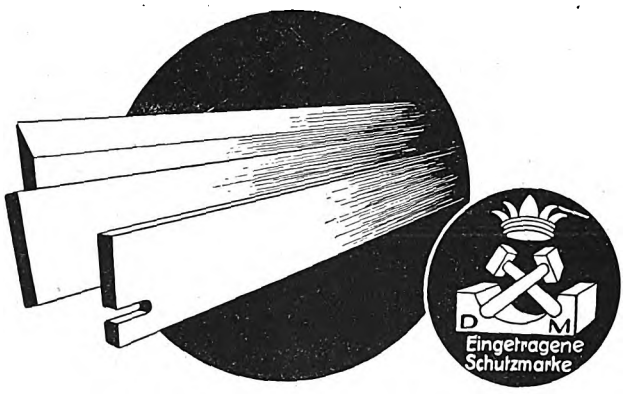
Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

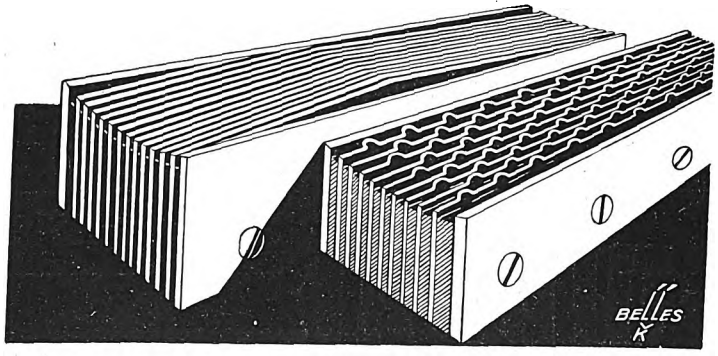
Holzmehl

staubfrei u. feinfaserig
empfiehlt
L. Zinsser,
Holzmehl-Fabriken
Murr - Württbg.

Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber



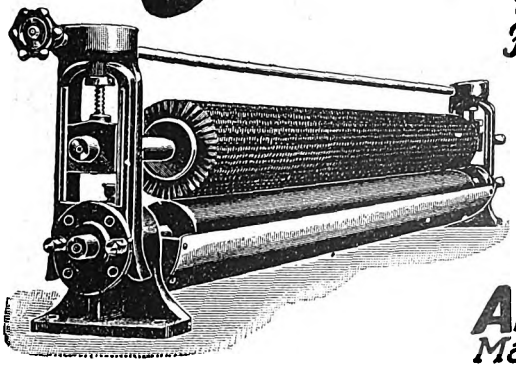
Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate

in neuester, vollendetster Ausführung.
Feuchtung verstellbar während des Betriebes.



Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.
Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten.
Siebreinigungs-Bürsten.
Reparaturen u. Neubezüge.

Gegr. 1881.

Arno Unger, Crimmitschau
Maschinen- u. Maschinenbürstenfabrik.

Digitized by Google

F. A. Münzner G. m. b. H.

Gegr. 1836 **Maschinenfabrik und Hammerwerk** Gegr. 1836

Obergruna, Post Siebenlehn i. Sa.

Als Spezialität:

Pappen- u. Papiermaschinen, Rundsieb- u. Langsieb-Entwässerungsmaschinen, Hadernschneider, Kollergänge, Stoffreißer, Holländer, Plattenknotenfänger, Perforierapparate für Rohpappen, Trichter-Sandfänge.

Sämtliche Maschinen für Rohdachpappenfabriken, Grau-, Braun-, Preßspan- und Asbestpappen- sowie Filtermasse-Fabriken

Umbauten und Reparaturen kurzfristig und billig

Telegramm-Adresse:
Fam-Freibergsachsen
Fernsprecher:
Freiberg 2073, Reinsberg 32

Eine

führende Wasserreinigungsfirma

ist die

WABAG

WASSERREINIGUNGSBAU-GES. M. B. H.
BRESLAU UND ESSEN

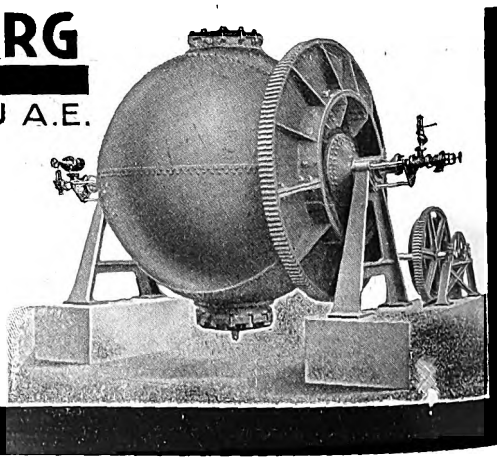
GEBRÜDER SACHSENBERG

AKTIENGESELLSCHAFT ROSSLAU A.E.

ROTIER. KUGELKOCHER
DAMPFMASCHINEN

JEDER GRÖSSE, AUCH SCHNELLAÜFER FÜR ELEKTRISCHE BETRIEBE

DAMPFKESSEL JEDER ART
AUCH WASSERROHRENKESSEL
HYDRAULISCH GENIETET



Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrünnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. — Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60. Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 5040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 9. November 1930 NUMMER 45

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat Oktober 1930.

Die Absatzverhältnisse in der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie haben sich im Oktober nicht gebessert. Die Folgen sind weitere Betriebseinschränkungen bzw. Stillegungen sowie fortgesetztes Anwachsen der Lagerbestände. Das Betriebswasser war durch die reichlichen Niederschläge sehr günstig, konnte jedoch nicht ausgenutzt werden.

Bezirksgruppe des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker in Schlesien.

Einladung an die Mitglieder der Schlesischen Bezirksgruppe des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure.

Am Sonnabend, den 15. November 1930, findet die dritte Mitgliederversammlung der Schlesischen Bezirksgruppe des Vereins der Zellstoff- und Papierchemiker und -Ingenieure in Breslau statt. Die Sitzung beginnt abends 20 Uhr im Sitzungszimmer des Nordhotels.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Vorstandssitzung in Darmstadt.
2. Vorlesung und Genehmigung der neuen Satzungen.
3. Referate mit anschließender Aussprache:
   a) Kritische Betrachtungen der verschiedenen Kocherfüll-Typen. Von Dipl.-Ing. Scholz.
   b) Moderne Schleifanlagen unter besonderer Berücksichtigung der Stetig-Schleifer. Von Dir. Herdey.
   c) Die P_H-Bestimmung in der Papier- und Zellstoff-Industrie. Von Dr. Schönhuth.

Gäste sind willkommen. Ein geselliges Beisammensein mit Damen ist in Anbetracht der jetzigen Wirtschaftslage nicht vorgesehen.

Hochachtungsvoll

Frohberg, Vorsitzender — Dr. Munds, Schriftführer

Hirschberg i. Rsgb., den 27. Oktober 1930.

Papierwaren im Frisiersalon.

Der Internationalen Presse-Union entnehmen wir folgende Notiz:

„Hier und da bieten sich noch stets im Materialbedarf verschiedener Gewerbe und Industrien neue Absatzmöglichkeiten für Papierwarenerzeugnisse, die dann findigen Köpfen Umsatzgelegenheiten eröffnen, welche anfangs bedeutungslos erschienen. So wird neuerdings in Londoner Friseurgeschäften zur Abdichtung des Frisiermantels dem Kunden ein aus weichem Kreppapier gefertigter Kragen umgelegt, der in vieler Hinsicht dem bisher benutzten Material überlegen ist, einmal, weil er leichter absorbiert, sodann aber auch, weil die Kosten erheblich niedriger sind. Uebrigens ist der Papierkragen zu diesem Zwecke schon länger im internationalen Handel, doch bestand er überwiegend aus einfachem Seidenpapier, dem man dadurch ein höheres Abdichtungs- und Absorptionsvermögen gab, daß man den gestanzten, kragenförmigen Modellen an der Halsseite eine wulstförmige Lage Baumwollwatte aufklebte. Für den einmaligen Gebrauch ist dieses Material viel zu teuer, als daß es sich allgemein einbürgern könnte, was man aber von den neuen Modellen eher erwarten kann.

v. W.

Digitized by Google

Ein Kursus für Buchhalter, Kalkulatoren und Statistiker in der Papierindustrie.

Charlottenburg, 24. bis 27. November 1930.

Die große Bedeutung des Rechnungswesens für die Leitung der Unternehmungen wird heute allgemein anerkannt. Buchhalter, Kalkulatoren und Statistiker arbeiten jeder an seinem Teil auf dem Gebiete des Rechnungswesens. Aber nicht jeder Fachmann ist in der Lage, die Fortschritte in Theorie und Praxis auf diesem Gebiete laufend zu verfolgen und für seinen Betrieb nutzbar zu machen. Tagesarbeit verzehrt die volle Kraft. Bei der fortschreitenden Entwicklung auf dem Gebiet des Rechnungswesens ist es aber dringend notwendig, daß jeder Fachmann und damit jeder Betrieb auf der Höhe bleibt. Stillstand bedeutet auch hier Rückschritt und Verlust. Die Vorstände des Gesamtausschusses der Fachgruppen der Papierindustrie und des Vereins Deutscher Papierfabrikanten lassen erstmalig einen viertägigen Kursus für Abrechnungsfachleute in Charlottenburg im Hause Neue Grolmanstr. 5—6, vom 24. bis 27. November 1930 einschließlich abhalten. Der Kursus steht unter dem Ehrenvorsitz von Herrn Generaldirektor Schmeil, Dresden, dem Vorsitzenden der beiden genannten Organisationen. Der Sachbearbeiter ist Herr Dr. A. E. Weber, Köln. Dieser Kursus ist gedacht als Fortsetzung der Arbeit der Studienkommission und als ihre praktische Ergänzung. Der Kursus soll zwei miteinander verflochtene Arbeitsgebiete behandeln:

1. Die Grundsätze von Buchhaltung, Kalkulation und Statistik in Anlehnung und Ergänzung der Richtlinien,
2. die moderne Abrechnungsstatistik mit Vorführungen und Uebungen an den typischen Verfahren.

Der Kursus ist bestimmt für Abrechnungsfachleute, die — einmal für vier Tage frei von ihrer Tagesarbeit — die Möglichkeit haben sollen, die Fortschritte auf ihrem Fachgebiet kennen zu lernen und die Gelegenheit finden sollen, sich über Fachfragen auszusprechen und eigene Zweifelsfragen vorzubringen. Der Kursus ist so aufgebaut, daß jeden Tag beide Gebiete, aufeinander abgestimmt, behandelt werden. Die Vormittage dienen den Vorträgen und der Diskussion, die Nachmittage der Vorführung der einzelnen Verfahren und den Uebungen an den Maschinen in kleinen Gruppen. Nach jedem einzelnen Vortrag ist Gelegenheit zur Diskussion. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, damit persönlichste Orientierung gewährleistet ist. Anmeldungen werden nach der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Die Teilnehmergebühr beträgt 30 M. Der Betrag ist im voraus zu entrichten und einzuzahlen auf Konto: Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Dr. Clemens und Dr. Müller, bei der Commerz- und Privatbank A.-G., Depositenkasse M, Berlin W 50, Tauentzienstraße 18 a. Anmeldungen bis zum 18. November sind zu richten an: Dr. W. Clemens, Charlottenburg, Neue Grolmanstraße 5—6.

Programm.

Montag, 24. November 1930:

9 — 9^{30}	Begrüßung.
9^{30}—10^{30}	Dr. Weber: Ueberblick über das Arbeitsgebiet, Zusammenhänge zwischen Buchhaltung, Kalkulation und Statistik.
10^{30}—12^{30}	Dr. Weber: Systematische Darstellung der Buchhaltungsverfahren.
14 —15	Dr. Weber: Die Handdurchschreibeverfahren.
15 —17	Vorführung der Handdurchschreibeverfahren.

Dienstag, 25. November 1930:

9 —11	Dr. Weber: Grundlagen der Betriebsrechnung: Die Kalkulationsverfahren und ihr Einfluß auf die Gestaltung der Buchhaltung.
11 —12^{30}	Dr. A. Clemens: Betriebsstatistik in der Papierindustrie.
14 —15	Dr. Weber: Die maschinellen Buchungsverfahren.
15 —17	Vorführung der Buchungsmaschinen.

Mittwoch, 26. November 1930:

9 —11	Dr. Weber: Der Aufbau des Kontenplanes und seine Bedeutung für die Abrechnungstechnik.
11 —12^{30}	Direktor Beck: Buchhaltung und Etat.
14 —15	Dr. Weber: Aufgaben und Technik der Lohnrechnung und Materialrechnung.
15 —16	Vorführung von Apparaten und Einrichtungen der Lohnrechnung.
16 —17	Vorführung von Apparaten und Einrichtungen der Materialrechnung.

Donnerstag, 27. November 1930:

9 —11	Dr. Weber: Die Unterschiede der Abrechnung nach Art der Fertigung und Größe des Betriebes.
11 —12^{30}	Wirtschaftsberater Mathée: Die Abrechnung der Hilfsbetriebe.
14 —15	Dr. Weber: Zusammenfassende Darstellung der Abrechnungsverfahren.
15 —16	Vorführung Lochkarten.
16 —17	Dr. Weber: Schlußdiskussion und Zusammenfassung.

Gemeinschaftswerbung.

Für den Monat November sind noch folgende Papierfilm-Veranstaltungen vorgesehen:

13. 11. Landw. Hausfrauenverein Strasburg i. d. Uckermark.
16. 11. Katholischer Frauenbund Straubing.
17. 11. Bezirksverein Siemensstadt und Ortsgruppe Spandau des R.D.P.S.H., abends 8 Uhr, „Zum Heidekrug".
18. 11. Landw. Hausfrauenverein Belgard i. Pom.

v. W.

Neuregelung der Krisenfürsorge.

Durch die „Verordnung über die Krisenfürsorge für Arbeitslose" vom 11. Oktober 1930 (RGBl. S. 463) und den „Erlaß über Personenkreis und Dauer der Krisenfürsorge" vom 11. Oktober 1930 („Deutscher Reichs- und Preußischer Staatsanzeiger" Nr. 240 vom 14. Oktober d. J.) ist die Krisenfürsorge neu geregelt worden. In dem Erlaß wird darauf hingewiesen, daß die außerordentlich ungünstige Arbeitsmarktlage es erforderlich mache, grundsätzlich alle Berufe zur Krisenunterstützung zuzulassen. Andereseits hätte diese Maßnahme aber angesichts der beschränkten Mittel nur durchgeführt werden können, wenn gleichzeitig gewisse Einschränkungen des Personenkreises innerhalb der zugelassenen Berufsgruppen sowie eine Verkürzung der Dauer der Krisenunterstützung und eine Neuregelung der Leistungen vorgenommen wurden, und endlich, wenn die Krisenunterstützung nur wirklich bedürftigen Personen gewährt würde.

Digitized by Google

1. Personenkreis. In Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern ist die Krisenfürsorge ohne besondere Zulassung den Angehörigen aller Berufszweige zu gewähren, also auch z. B. Arbeitern der Papiererzeugungsindustrie, in den übrigen Gemeinden nach Anordnung der Vorsitzenden der Landesarbeitsämter. Ausgeschlossen von der Krisenfürsorge sind Angehörige der Berufsgruppe „Landwirtschaft" (mit Ausnahme der landwirtschaftlichen Angestellten) und der Berufsgruppe „Häusliche Dienste" und endlich Arbeitslose unter 21 Jahren. Die Krisenunterstützung wird nur solchen Arbeitslosen gewährt, die den Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung erschöpft haben, also den sogenannten Ausgesteuerten.

2. Unterstützungsdauer. Die Höchstdauer der Krisenunterstützung beträgt 32 Wochen, für Personen, die über 40 Jahre alt sind, bis zu 45 Wochen, wenn die Lage des Arbeitsmarkts dies erfordert. Es kann aber auch eine Verkürzung eintreten, wenn die örtlichen Verhältnisse und die Lage des Arbeitsmarkts dies angezeigt erscheinen lassen.

3. Durchführung der Verordnung. Die Krisenunterstützung soll im engen Zusammenarbeiten der Arbeitsämter mit den Gemeinden durchgeführt werden, damit Doppelarbeiten möglichst vermieden werden. In dem Erlaß wird auf die große Bedeutung der Pflichtarbeit hingewiesen, die bei der jetzigen Lage des Arbeitsmarkts besonders wichtig sei. Jede Möglichkeit, Pflichtarbeit einzurichten, soll mit besonderer Sorgfalt verfolgt und ausgenutzt werden.

4. Höhe der Krisenunterstützung.

a) Arbeitslose mit mindestens einem zuschlagsberechtigten Angehörigen erhalten
   statt der Sätze der Lohnklasse VI die der Lohnklasse V,
   statt der Sätze der Lohnklassen VII und VIII die der Lohnklasse VI,
   statt der Sätze der Lohnklassen IX bis XI die der Lohnklasse VII.

   Dies gilt auch für die Berechnung der Familienzuschläge.

b) Arbeitslose ohne zuschlagberechtigte Angehörige erhalten
   statt der Sätze der Lohnklasse V die der Lohnklasse IV und
   statt der unter a) genannten Unterstützungssätze jeweils die der nächst niedrigeren Lohnklasse.

5. Anrechnung bei der Unterstützungsgewährung. Eigenes Einkommen des Arbeitslosen wird voll angerechnet, soweit es in der Kalenderwoche 20 v. H. desjenigen Betrages übersteigt, den der Arbeitslose in dieser Kalenderwoche einschließlich der Familienzuschläge höchstens beziehen kann. Von dem Einkommen, das ein Angehöriger des Arbeitslosen hat, ist der Betrag anzurechnen, um den das Einkommen 20 RM. in der Kalenderwoche übersteigt.

Nicht angerechnet werden:

a) Unterstützungen, die auf Grund eigener Vorsorge für den Fall der Arbeitslosigkeit bezogen werden,
b) Aufwandsentschädigungen, die bei Ausübung öffentlicher Ehrenämter gewährt werden, soweit sie den tatsächlichen Aufwand nicht übersteigen,
c) Leistungen der Wochenhilfe und der Familienwochenhilfe,
d) Uebergangsrenten aus der Unfallversicherung betreffend Berufskrankheiten,
e) Pflegezulage, Führerhundzulage und Zusatzrente aus dem Reichsversorgungsgesetz und Pflegegeld aus der Unfallversicherung,
f) Leistungen der öffentlichen Fürsorge auf Grund der Verordnung über Fürsorgepflicht, insbesondere Leistungen der Wochenfürsorge.

6. Inkrafttreten. Vorstehende Neuregelung tritt mit dem 3. November 1930 in Kraft. Die Krisenunterstützung nach den neuen Bestimmungen darf nur an solche Arbeitslose erfolgen, die nach dem Inkrafttreten ausgesteuert werden. Ld.

Wichtige Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts.

Anspruch auf Weihnachtsgratifikation.

In dieser Frage hat das Reichsarbeitsgericht eine Ergänzung seiner früheren Entscheidungen vorgenommen. Bezüglich des Erwerbs eines Anspruchs ohne besondere Vereinbarung ist sein Standpunkt folgender: Wenn ein Kaufmann jahrelang ohne jeden Vorbehalt und ohne Betonung ihres Schenkungscharakters Weihnachtsgratifikationen in bestimmter Höhe auszahlt, so werden und dürfen seine Angestellten in der Regel davon ausgehen, daß die Hingabe zum Zweck der Erfüllung einer Verpflichtung und mit dem Versprechen ihrer Weitererfüllung erfolgt. Will er dieser Auffassung vorbeugen oder sie ausschließen, so gebieten Treu und Glauben, daß er die Angestellten auf die Freiwilligkeit und Widerruflichkeit seiner Zuwendungen und auf das Fehlen eines Verpflichtungswillens hinweist. Tut der Prinzipal das nicht, so ist er gegenüber der berechtigten Annahme der Angestellten, die Weihnachtsgratifikation bilde einen Teil ihrer vertraglichen Bezüge, nicht befugt, ihnen diese nach freiem Belieben für die Zukunft zu entziehen.

Bezüglich des Anspruchs eines im Laufe des Jahres ausgeschiedenen Arbeitnehmers hatte das RAG bisher nur eine Entscheidung für den Fall des freiwilligen Austritts dahingehend getroffen, daß ein solcher Anspruch nicht besteht. Nunmehr hat das RAG auch die Frage entschieden, wie es bei denjenigen Angestellten zu halten ist, die infolge Kündigung seitens des Arbeitgebers ausgeschieden sind. Es erklärt, daß auch hier die Entstehung eines Rechtsanspruchs dadurch bedingt sei, daß das Arbeitsverhältnis zu Weihnachten, das heißt zu dem Zeitpunkte, an dem die Gratifikation ausbezahlt zu werden pflegt, noch besteht. Endet es dagegen vorher, ohne daß dem Prinzipal der Vorwurf einer möglicherweise zum Schadenersatz verpflichteten Schikane oder Arglist trifft, so fehlt es an einer wesentlichen Voraussetzung für die Entstehung eines Anspruchs. Dr. F.

Ist ein Arbeitnehmer verpflichtet, seinen Beitritt zu einem tarifgebundenen Verband dem Arbeitgeber mitzuteilen?

In dieser außerordentlich wichtigen Frage hat das Reichsarbeitsgericht neuerdings eine Entscheidung getroffen, die von seinem bisher eingenommenen Standpunkt wesentlich abweicht. In seinen früheren Urteilen hatte das RAG folgende Auffassung vertreten: Es sei allerdings zu mißbilligen, wenn ein Arbeitnehmer, der erst im Laufe eines auf Grund niedrigeren Lohnes eingegangenen Arbeitsverhältnisses einer wirtschaftlichen Vereinigung beitritt, für die ein höherer Tariflohn gilt, dem Arbeitgeber nicht alsbald Mitteilung von dem Beitritt macht, sondern erst später, für den Arbeitgeber überraschend, mit der Forderung auf den höheren Lohn hervortritt; da jedoch § 1 der Tarifvertragsordnung dem Arbeitnehmer ein gesetzliches unabdingbares Recht gewährt, den ihm nach dem Tarifvertrag zustehenden Lohn zu verlangen, so handelt dieser Arbeitnehmer weder arglistig noch verstößt er gegen Treu und Glauben.

Nunmehr hat das RAG erklärt, daß an dieser Stellungnahme auf Grund erneuter Prüfung nicht in vollem Umfange festgehalten werden könne. Seine letzte Entscheidung geht dahin, daß ein Arbeitnehmer, der es schuldhaft unterläßt, seinem Arbeitgeber alsbald oder mindestens binnen angemessener Frist von einer so wesentlichen Aenderung Mitteilung zu machen, wie sie der Beitritt zu einer tarifgebundenen Vereinigung mit sich bringt, sich dem berechtigten Vorwurf der Arglist aussetzt, der seinen Anspruch auf den Tariflohn für die zurückliegende Zeit unwirksam machen kann. Dr. F.

Digitized by Google

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure.

Einladung

zu der am Freitag, dem 5., und Sonnabend, dem 6. Dezember 1930, im Hause des Vereins Deutscher Ingenieure, Berlin NW 7, Friedrich-Ebert-Str. 27, stattfindenden

Hauptversammlung

PROGRAMM (Aenderungen vorbehalten)

Freitag, den 5. Dezember 1930, nachmittags 3 Uhr:

I. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1930. Berichterstatter: Der 1. Vorsitzende und der Geschäftsführer.
II. Bericht über die Wirtschaftslage des Vereins und Genehmigung des Voranschlages für das Jahr 1931. Berichterstatter: Der Schriftführer und Kassenwart.
III. Bericht über die Tätigkeit der Berliner, der schlesischen, der südwestdeutschen und der österreichischen Bezirksgruppen im Jahre 1930. Berichterstatter: Die jeweiligen Vorsitzenden oder deren Vertreter.
IV. Kassenprüfung und Entlastung des Säckelwarts.
V. Neuwahlen im Vorstand und beim Fachausschuß.
VI. Anträge. (Es sind solche nicht eingegangen.)
VII. Verschiedenes.
VIII. Ansprache des Vorsitzenden.
IX. Vorträge:

1. Professor Dr. E. Hägglund, Stockholm: Ueber die Reaktion des Sulfits mit Zucker und Lignin bei dem Sulfitkochprozeß.
2. Dipl.-Ing. M. Wintermeyer, Heidenheim: Neuere Maschinen und Einrichtungen für die Papierfabrikation.
3. Professor Dr. J. R. Katz, Amsterdam: Quellung und Merzerisation.
4. Dr. H. Wenzl, Haus Gretesch: Ueber Zellstoff-Bleiche.
5. Dr.-Ing. O. F. Günther, Greiz: Betrachtungen über die Wirkung eines Stahlwalzenpaares auf verschiedenartige Papiere.

Sonnabend, den 6. Dezember 1930, vormittags 9 Uhr:

I. Diskussionsvorträge:

1. Trocknung von Zellstoff und Papier. Redner: Professor Dr.-Ing. von Laßberg und E. Lütschen, München.
2. Fabrikationswasser in Zellstoff- und Papierfabriken. Redner: Professor Dr. Haupt, Bautzen und Dr. Splittgerber, Wolfen.

Im Rahmen der Hauptversammlung finden außerdem folgende Sitzungen statt:

Donnerstag, den 4. Dezember 1930, nachmittags 3 Uhr, im Hause des Vereins Deutscher Ingenieure, großer Saal, gemeinsame Sitzung des Fachausschusses und der Faserstoff-Analysen-Kommission (des Vereins Deutscher Chemiker und des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure):

I. Ansprache und Bericht des Vorsitzenden.
II. Allgemeiner Teil.
1. Sitzung der Faserstoff-Analysen-Kommission:
Professor Dr. C. G. Schwalbe: Ergebnisse der Prüfung der Bestimmung der Kupferzahl und der Harz-Fett-Bestimmungsmethoden.
2. Sitzung des Fachausschusses:
a) Weitere Mitteilungen des Dr. H. Wenzl: Ueber Weißgehaltsprüfung.
b) Referat von Professor Dr. K. G. Jonas: Ueber die neue Darmstädter Mahlmaschine zur Bestimmung des Festigkeitsgehaltes von Zellstoffen.
c) Anträge.
d) Verschiedenes.

Zu dieser Sitzung sind alle Mitglieder unseres Vereins willkommen. Obmann: Der Geschäftsführer Dr. E. Opfermann

Freitag, den 5. Dezember 1930, vormittags 9 Uhr, im Hause des Vereins Deutscher Ingenieure, Peters-Zimmer,

Vorstands-Sitzung.

Gesellige Veranstaltungen:

Am Freitag, dem 5. Dezember 1930, findet abends 8 Uhr eine gesellige Zusammenkunft aller Mitglieder mit ihren Damen statt. (Treffpunkt wird noch bekanntgegeben.)

Am Sonnabend, dem 6. Dezember 1930, findet im Hotel Esplanade, Bellevue-Straße, abends 8 Uhr, ein gemeinschaftliches Abendessen mit Damen und nachfolgendem Tanz statt (Gesellschaftsanzug).

Teilnehmerkarten für Festessen und Ball sind ab Freitag, dem 5. Dezember 1930, am Eingang der Sitzungssäle erhältlich. — Frühzeitige Hotelbestellung wird empfohlen.

Der Vorsitzende: Deutsch. **Der Geschäftsführer:** Opfermann. **Der Schriftführer:** Schark.

Digitized by Google

AKTIENGESELLSCHAFT DER ÖSTERREICHISCHEN

FEZFABRIKEN

ABTEILUNG FILZ- UND METALLTÜCHER FÜR DIE PAPIERFABRIKATION

VORM. A. VOLPINI & SÖHNE

WIEN VI., GETREIDEMARKT 1

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 4. Nov. 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	25.— b. 26.50	Bücher u. Zeitschrift.	3.10 b. 3.20
weiße holzh. Späne	10.— b. 11.—	Lederpappen-Abfäll.	7.—
Akten, rein weiß...	9.— b. 10.—	Holzpappen-Abfälle	8.50 b. 9.—
Akt.u.Skriptur.,orig..	6.— b. 6.25	Kartonnagen-Abfälle	3.— b. 3.25
gebünd.Tageszeitg..	3.60 b. 3.80	gemischte Abfälle...	2.30 b. 2.40

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 4. Nov. 1930 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	60.— b. 61.—	Weiß Leinen I.. ..	47.— b. 50.—
Altweiß I	40.— b. 41.—	Weiß Leinen II....	37.— b. 38.—
Altweiß II	30.— b. 30.50	Grau Leinen I... .	30.—
Altweiß III	15.— b. 16.—	Blau Leinen	12.—
Altweiß IV	10.— b. 11.—	Kragen, Manschett.	43.—
Hell Kattun	16.— b. 17.—	Original Jute	4.20
Mittel Kattun	11.— b. 11.50	Helle Putzlappen, ungewaschen ...	35.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.—	Weiße Putzlappen, ungewaschen ..	42.—
Dunkel Halbtuch..	12.—	Ungeteert Manillatau I	20.— b. 24.—
Blau Kattun	11.—		
Rot Kattun	11.50		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 5. Nov. 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	0.70 bis 0.85
„ „	Haferstroh	0.65 bis 0.80
„ „	Gerstenstroh	0.65 bis 0.75
„ „	Weizenstroh	0.60 bis 0.70
Roggenlangstroh		0.80 bis 1.05
Bindfadengepr.	Roggenstroh	0.75 bis 0.95
Häcksel		1.50 bis 1.65

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. ab 30. August.

Sekunda ungebl.	24.25	Ia bleichfähig	28.50
Ib ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	31.50
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	33.—

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 1. Nov. 1930.

	RM
feste Natron-(Kraft)-Cellulose	14.— bis 14.50
bleichfähige Natron-Cellulose	20.50 bis 21.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	27.50 bis 28.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	30.—

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 16. Aug. 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 16. Aug. 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss & Co., m. b. H. Hamburg, vom 30. Okt. 1930 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	65.—	Formaldehyd 30%	49.—
Antichlor, krist.	15.—	Formaldehyd 40%	67.—
Blanc fix pulv. 98/100%	23.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	87.—
Bleiglätte, rein	65.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	85.—
Bleiweiß, pulv.	70.—	Kalialaun in Stücken	15.50
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	15.—
Chlorbarium krist. 98/100%	18.—	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	7.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	66.—
		Pottasche 96/98%	45.—
		Soda calc 96/98%	15.—
		Zinkweiß, Rotsiegel	59.—

Caseïn. Argentinisch £ 26.—, Französisch £ 26.10

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 11. Okt. 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	62.— bis 65.—	neue Zinkabfälle	17.— bis 19.—
Altrotguß	58.— bis 60.—	Altweichblei	20.— bis 21.—
Messingspäne	38.— bis 40.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	130.— bis 132.—
Gußmessing	48.— bis 50.—	Alte Bronzestäbe	65.—
Messingblechabfälle	48.— bis 50.—	Altlötzinn 30% / Sammelware	60.— bis 70.—
Altzink	13.— bis 15.—		

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl vom 15. Okt. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
„ „ „ naßgestreckt	×	1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.35

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von 1. Juni 1930 ab 16.— RM/100 kg.

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 30. Oktbr. 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 6.25 bis 6.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25

Bienenwachs: sh 110/— bis 140/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 60/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 91/— p. cwt., courantgrau sh 90/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—
Harz: franz. 100 kg $ 5.70 bis 6.— amerik. 100 kg $ 5.— bis 5.10.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 1. Nov. 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 20.85, Nr. 11 RM 21.85. Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 6. Nov. 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.— bis 33.50
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.—
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.— bis 37.—
Sattdampf-Zylinderöle RM 38.— bis 45.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 62.— bis 76.—
Flpkt. über 310° C RM 78.— bis 92.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.—

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 25. Juni 1930 für endlose Metalltücher:

Einfach.	RM f. d. qm		RM f. d. qm
19/28	13.—	36/38	17.50
29/32	14.50	39/41	19.—
33/35	16.—	42/44	21.—
Alle Nummern: doppelt..	15.50		
einfach drilliert	19.50	ganz drilliert	22.50
Dreikettig: bis 20	18.—		
21/22	19.50	25/26	22.—
23/24	21.—	27/28	23.—

Im Hinblick auf die gesunkenen Kupferpreise räumt der Verein Deutscher Metalltuchfabriken auf die bisherigen Grundpreise für Metalltücher, die unverändert bleiben, mit Wirkung ab 24. September und für den Monat Oktober 1930 einen Nachlaß von 6% ein.

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 16. Oktober 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle	7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm	9.60
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber	9.30
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)	9.30
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität	9.30—14.40
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung	11.10
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze	14.40
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit	17.30
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm	20.70
Glatte Obertücher	20.70
Gerippte und gemusterte Obertücher	28.30

Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze	7.—
Stopfgarn für Naßfilze	10.—
Preßfäden	5.—

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.

Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 91.5%, Niederbayern 64%, Oberpfalz —%, Oberfranken 72%, Baden 80%.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.2—3,5. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) 15.— bis 15.50. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 15.—.

Digitized by Google

Marktbericht.

Vom Pappenmarkt.

Ueberblick über das Gesamtgeschäft auf dem mitteldeutschen Pappenmarkte.

Fast alle sächsischen, thüringischen und mitteldeutschen Pappenfabriken arbeiten verkürzt, um das Angebot mit der noch immer schleppenden und verringerten Nachfrage in einer ungefähren Uebereinstimmung zu halten. Die Aufnahmefähigkeit des Marktes ist noch begrenzt, dennoch begegnet man, besonders in Leipzig, der Ansicht ganz allgemein, daß man jetzt über den toten Punkt hinaus sei und nunmehr mit einer allmählichen Belebung des Geschäfts zu rechnen habe. Es hat auch in der Tat den Anschein, als ob sich das Geschäft in Handholzpappen etwas belebt hat, denn die Kartonnagenindustrie mußte endlich in das Geschäft eingreifen, nachdem sie lange Zeit hindurch fast nichts unternommen hatte. Uebereinstimmend berichten die Kartonnagenfabriken, daß sich nach langer Pause das Geschäft wieder belebt habe. Die Kundschaft fordere aber durchweg nur allerbilligste Artikel an, und aus diesem Grunde müsse die Kartonnagenindustrie dazu übergehen, fast ausschließlich billigen und billigsten Karton zu verarbeiten. Die leicht absinkenden Strohpreise haben den Handholzpappen insofern Wettbewerb bereitet, als versucht wird, zweiseitig kaschierte Strohpappen in größerer Menge an Stelle von Handholzpappen zu verarbeiten. Das Ausland hat gleichfalls für Strohpappen, sowohl roh als auch farbig gedeckt, wieder lebhafteren Bedarf bekundet, hauptsächlich wohl um deswillen, weil auch hier die Preise sich zugunsten der Strohpappen neigten. Das Geschäft in Maschinenlederpappen beginnt erfreulicherweise sich gleichfalls über den bisher üblichen Rahmen hinaus zu entwickeln. Auch hier erkennt man, daß gesunder Bedarf im Markte ist. Nun ist ja am Geschäft in Maschinenlederpappen ohne weiteres die Gesamtlage für die Pappenindustrie erkennbar; denn die Maschinenlederpappen sind gewissermaßen richtunggebend für den Geschäftsgang in der gesamten Pappenindustrie und sie bestimmen daher auch die Preisbewegung. Diese ist nun schon seit einiger Zeit als stetiger zu bezeichnen, was auch dafür spricht, daß sich das Geschäft in seiner Gesamtheit gebessert hat. In Handlederpappen waren die Abrufe gleichfalls wieder etwas lebhafter, und auch hier liegen die Preise wieder fester, denn die planlosen Untergebote, die man schon richtiger als Notverkäufe kennzeichnen kann, haben nachgelassen, ja, sie sind eigentlich aus dem Markte verschwunden. Das Geschäft in Maschinengraupappen fängt an, sich leicht zu beleben, es kommt wieder etwas größere Bedarfsfrage hervor, so daß die Fabriken übereinstimmend der Ansicht sind, daß sich die Preise auf der ganzen Linie halten lassen werden. Auch in Handgraupappen sind die Umsätze lebhafter geworden, obwohl hier allgemein über wenig befriedigende Preise geklagt wird, da das Angebot besonders in den weniger guten Handgraupappen noch recht umfassend ist und dadurch auf die Preise drückt. Für Buchbinderpappen war zwar überall etwas mehr zu tun, doch hat das Geschäft nirgends den Umfang früherer Jahre um diese Zeit erreichen können; es hängt dies mit der gesamten Lage des Buchverlagsgeschäftes zusammen; doch ist man in Anbetracht der wirtschaftlichen Verhältnisse mit den erreichten Umsätzen in der Hauptsache zufrieden. Wellpappe für Verpackungszwecke ist mit Rücksicht auf das bevorstehende Weihnachtsgeschäft dahingegen durchweg etwas günstiger abgerufen worden, besonders die Glasindustrie in Sachsen und Thüringen hatte größeren Bedarf, ebenso bekundete das Ausland vermehrtes Interesse für Wellpappe. Dl.

Digitized by Google

Thüringen und Mitteldeutschland.

Strukturelle Veränderungen der Marktverhältnisse. — Ruhigeres Gesamtgeschäft als im Vorjahre.

Das Geschäft auf dem thüringischen und mitteldeutschen Papiermarkte zeigt zwar überall Anzeichen eines sich wieder belebenden Handels, doch wird in allen Sorten Papier ein wesentlich verminderter Bedarf gemeldet. Es mag dies zu einem Teile daran liegen, daß der Papiergroßhandel seine Lagerpolitik völlig geändert hat. Er gibt nicht mehr wie früher große Aufträge in Form von langfristigen Abschlüssen auf Abruf, sondern er gibt die ihm überschriebenen Aufträge den ihn bedienenden Fabriken zur kurzfristigsten Lieferung weiter. Das hat natürlich die Struktur des Marktbildes insofern verändert, als man nicht nur beim Großhandel, sondern auch bei den Großverbrauchern von einer Vorratswirtschaft unmittelbar zu einer Bedarfswirtschaft übergegangen ist, die sich in vielfacher Weise bei den Papierfabriken ausprägt. Zunächst in der Richtung, daß die Aufträge sich in allen Fällen aus sehr viel kleineren Einzelmengen als früher zusammensetzen, daß alle diese Aufträge mit größter Beschleunigung herausgearbeitet werden müssen, und endlich, daß ein Teil der Arbeit, die früher der Papiergroßhandel auf seinen eigenen Großlägern leistete, jetzt unmittelbar von den Papierfabriken geleistet werden muß. Dadurch ist für die Papierfabriken das Geschäft in seiner Gesamtheit unübersichtlicher geworden. Man hat nicht mehr die ganz großen Aufträge des kapitalkräftigen Papiergroßhandels, der die Bedürfnisse seiner Kundschaft aufs beste kannte und in der sicheren Erwartung, daß die und die Mengen dieser und jener Sorten Papier wieder bei ihm abgerufen würden und daraufhin die Großaufträge seinen Papierfabriken überschrieb, die nun in Ruhe herausgearbeitet werden konnten, um dann geschlossen auf das Lager des Papiergroßhändlers überzugehen, der nach und nach diese Papiermassen an seine Kundschaft verteilte. Für die Papierfabriken war dies insofern recht angenehm, als sie in Ruhe diese Aufträge herausarbeiten konnten und außerdem auf diese Weise immer vier bis sechs Wochen und unter Umständen bis zu drei und vier Monaten im voraus mit Aufträgen zu festen Preisen versehen waren und hiernach dann kalkulieren konnten. In der Zwischenzeit hatte der Papiergroßhandel durch seine Reisenden und durch seine feste, treue, alte Stammkundschaft diese für ihn in den Papierfabriken herausgearbeiteten Papiermassen verkauft und es wurde auf Abruf ganz nach Bedarf geliefert. Diese Verhältnisse haben sich durch die zeitlichen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten von Grund aus geändert. Zu einem Teil ist auch der Papiergroßhandel nicht mehr so kapitalstark, daß er die umfangreichen Lagerbestände aus eigenem Vermögen halten kann, und in dem Bestreben, sich zu entlasten, ist auch er aus der Vorratswirtschaft zur Bedarfswirtschaft übergegangen, wie es zu einem großen Teil auch die endgültigen Verbraucher getan haben. Hinzu kommt, daß mit Hilfe der Lastkraftwagen es möglich ist, in Eilfällen das notwendige Papier in ganz kurzer Zeit von den Fabriken heranzuschaffen, so daß weder die Papiergroßhändler noch aber die endgültigen Verbraucher in die geringste Verlegenheit kommen können. Diese Umstände erklären es, weshalb die Papierfabriken in der Hauptsache mit vielen kleineren Einzelaufträgen für räumlich nicht sehr lange Sichten beschäftigt sind, aber immerhin doch so, daß sie ihre Papiermaschinen noch zu rund 75 % und vereinzelt auch zu 80 % ausnützen können, was angesichts der Gesamtverhältnisse noch eine durchaus zufriedenstellende Beschäftigung ist. Das Geschäft in Packpapieren hat leider doch nicht die erhoffte Belebung erfahren, weil die Textilindustrie und auch die Konfektion nicht mit dem Bedarf hervorgetreten ist, den man allgemein angenommen hatte. Besonders naturfarbige und gefärbte Braunholzpapiere liegen vernachlässigt, doch ist auch das Geschäft in weißen und farbigen Sulfitzellstoffpapieren für Fabrik-, Warenhaus- und Ueberseepackungen weit ruhiger als zur gleichen Zeit des Vorjahres, und es bleibt fraglich, ob es noch die erhoffte Belebung erfahren wird. Dl.

Auslandsschau.

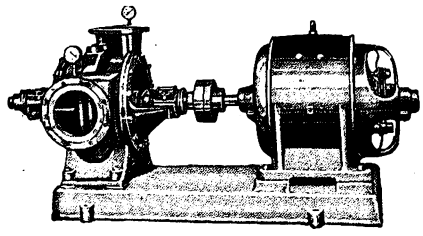
Schweden.

Die Wallboard-(Isolierplatten-)Fabrik der Mo & Domsjö A. Bol. bei Hörneborg, die nach einem amerikanischen System Holz und Holzabfälle durch Mahlen in Faserform bringt, dem feuchten Stoff einen Leimstoff zusetzt, und danach ersteren in speziell konstruierten Maschinen zu Scheiben von 12 cm Dicke formt und trocknet, wird binnen kurzem ihren Betrieb aufnehmen. Das unter dem Namen „Treetex" in den Handel kommende Fertigprodukt wird von weißlicher Farbe sein und sich durch hohe Porosität auszeichnen. Eine Treetex-Platte von 12 cm Dicke hat nur ein Gewicht von etwa 3 kg/m². Mitteilungen in schwedischen Fach-

Herkules Schrauben-Lüfter
Vereinigte Windturbinen-Werke A. G., Meißen-7, i. Sa.

D.R.P. Wirkungsgrad bis 80%

Treibriemen aus Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle, Seide usw.
in alterprobter Güte liefern prompt
Schmidt & Brösel, Halle (Saale) 2
Codes: Rudolf Mosse – A.B.C. 5th Ed. * Drahtanschrift: Gummibrösel * Fernsprecher: 26223 u. 26434 * Gegründet 1886

Weltruf genießen:
ENKE-Pumpen

Zentrifugal-Pumpe
für jede Leistung und Förderhöhe.
Bewährte Konstruktion für Frisch-, Sieb-, und Abwasser.
CARL ENKE G. M. B. H.
Spezialfabrik für Pumpen und Gebläsemaschinen
Schkeuditz bei Leipzig 9

Digitized by Google

zeitungen ist zu entnehmen, daß das Werk u. a. eine sehr große Trockenmaschine im Wert von über 500 000 Kr. erhält. Sie ist in ihrer Art die bisher größte und soll nicht weniger als 11 000 Kugellager enthalten. Die Mo & Domsjö A.-Bol., die neben Sulfit- und Sulfatzellstoffabriken auch umfangreiche Sägewerksbetriebe besitzt, dürfte das neue Werk in der Hauptsache mit Abfällen aus letzteren versorgen.

Erzeugung und Verbrauch an elektrischer Energie in Schweden im vergangenen Jahr weisen gegenüber dem Vorjahr eine starke Steigerung auf. Die Gesamtproduktion an solcher betrug in den letzten fünf Jahren: 1925 = 3 673 000, 1926 = 4 006 000, 1927 = 4 392 000, 1928 = 4 409 000 und 1929 = 4 982 00 Millionen KWh. Die letztgenannte Energiemenge rührt aus Kraftwerken her mit einem Gesamteffekt von 1,52 Mill. KW. Der größte Erzeuger an elektrischer Energie in Schweden ist der Staat. Er betreibt sechs große Wasserkraftwerke und das Dampfreservewerk Västerås und deckt damit ⅓ der Gesamtenergie des Staates. Das größte Kraftwerk des Landes, Trollhättan, nimmt mit über 17 % Anteil an der Gesamtproduktion. Die Großindustrie verbrauchte 1929 = 83 % der im Lande erzeugten elektrischen Energie. Das gesamte Bruttoeinkommen aller im Jahre 1929 erzeugten elektrischen Energie stieg auf 133 000 000 Kr. Der Kraftwerkaus- und -neubau ist in weiterer Expansion begriffen. Ein recht bedeutender Energieaustausch findet mit Dänemark statt.

Die Marmawerke (Sulfatzellstoffabrik mit 60 000 t Jahresproduktion) des Marma-Långrör-Konzerns, die seit längerer Zeit wegen mangelnden Absatzes stillagen, haben bisher einen Teil der Belegschaft mit anderen Arbeiten beschäftigt. Nachdem über ein neues Arbeitsabkommen geführte Unterhandlungen nicht zum Erfolg geführt haben, ist von den Arbeitern über die von dem Werk vorgenommenen Nebenarbeiten die Blockade verhängt worden.

Das in der Zellstoff- und Holzstoffindustrie laufende Arbeitsabkommen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ist am Tage des Kündigungstermins (30. September) nicht gekündigt worden. Es wird daher automatisch bis zum 1. Januar 1931 verlängert. Die Anzahl der davon berührten Arbeiter beträgt 18 000.

Die Sulfatzellstoffabrik der Dynäs A. Bol in Wäja hat für einige Zeit den Betrieb stillgelegt. Während dieser Zeit wird die gesamte Belegschaft bei Umbauten und Reparaturen beschäftigt.

Die an die Svenska Cellulosa A. Bol. angeschlossene Zeitungspapierfabrik Matfors der Skönviks A. Bol. (Jahreskapazität 29 000 t Zeitungspapier) will am 26. Oktober bis auf weiteres den Betrieb stillegen, da der Zustrom von Bestellungen sehr zu wünschen übrigläßt.

Die neue Kraftpapierfabrik der Uddeholm A. Bol. in Skoghall ist nunmehr mit zwei Papiermaschinen in Gang gekommen. Die eine Maschine für eins. glatt ist 3,6 m breit, die andere für maschinenglattes Kraftpapier 4,1 m breit. Beide Maschinen wurden von der Karlstads Mek. Verkstad geliefert. Der im Anschluß an die bereits bestandene Kraftsulfatfabrik errichtete Bau wurde binnen einem Jahr vollendet. Die Gesamtproduktion wird auf 18 000 t jährlich berechnet.

Die Svenska Cellulosa A. Bol in Stockholm hat Zivilingenieur Gösta Hall innerhalb der Verkaufsorganisation ihres Konzerns zu ihrem technischen Ratgeber bestimmt. Seine Hauptaufgabe wird sein, mit den Käufern von Waren des Konzerns in verschiedenen Ländern auf technischem Gebiet in innigeren Kontakt zu treten. Es soll namentlich dem speziellen Bedarf der Käufer gegenüber den verschiedenen Stoffqualitäten Interesse geschenkt werden.

Nunmehr haben auch in Schweden die flugphotogrammetrischen Methoden, d. h. Aufnahme mittels Photographie vom Flugzeug aus, besonders für die Aufnahme von Wäldern in größerer Skala Eingang gefunden. Es ist bemerkenswert, daß diese Aufnahmen mit Hilfe einer deutschen Firma, der Photogrammetrie

Konfrollieren Sie

den Wärmeverbrauch Ihrer Zentraldampfanlage

mit Kondenswassermessern

Gerade in der Papier- und Zellstoffindustrie mit ihrem hohen Wärmebedarf für die Kocher und Trockentrommeln ist die Überwachung der Wärmemengen — sowohl der gesamten als auch der an die Verbrauchsstellen abgegebenen — von größtem Einfluß auf die Rentabilität des Betriebes.

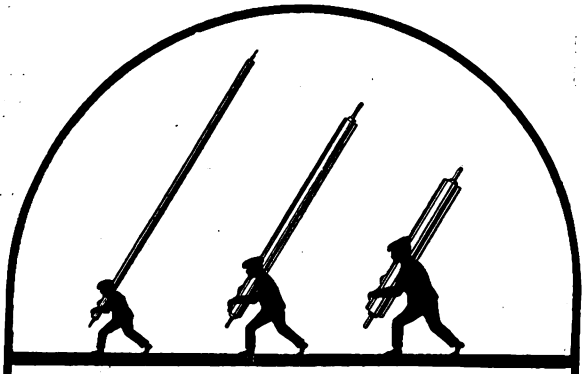
Gerade Kondenswassermesser eignen sich für diese Wärmekontrolle, weil sie sehr genau messen — Fehlergrenze ± 1% — und dabei ohne Wartung dauernd sicher arbeiten. Beschreibungen und Auskunft gern auf Anfrage.

Siemens-Planiawerke

Aktiengesellschaft für Kohlefabrikate

Berlin-Lichtenberg

Herzbergstraße 128—139



Nieferner Walzen

gehören in jede

Halbstoff- und Papiermaschine

Brust-, Register-, Siebleit-, Filzleit-, Spiral-, Papierleit- und Papierkühl-Walzen

bis zu den

größten Abmessungen

mit oder ohne Kugellager und leichtauswechselbaren Zapfen. Ausführung als

Leicht- oder Schwermetall-Walzen

auch mit Kupfer-, Gummi-, Messing-, Aluminium- oder Stahlüberzug

Neuheit: Spiralwalze, deren Spiralen aus einem dicken Gummi-Ueberzug heraus gedreht sind. (D. R. G. M.)

Maschinenbauwerkstätte Niefern, G.m.b.H.

Niefern (Baden)

Digitized by Google

G. m. b. H. in München, durchgeführt werden, die infolge ihrer großen Sachkenntnis auf diesem Gebiet und ihrer erstklassigen technischen Hilfsmittel als die geeignetste bezeichnet wird. Schd.

KLEINE MITTEILUNGEN

Die Leipziger Messen im Jahre 1931.

Die Leipziger Frühjahrsmesse 1931 beginnt am Sonntag, den 1. März, und zwar dauert die Mustermesse in allen ihren Gruppen bis Sonnabend, den 7. März, mit der Ausnahme, daß die Textilmesse bereits am 4. März und die Sportartikelmesse am 5. März schließen. Die Große Technische Messe und Baumesse beginnt ebenfalls am 1. März, dauert aber bis 11. März. — Die Leipziger Herbstmesse 1931 beginnt am 30. August.

Kunstseiden-Produktion.

Die Kunstseidenproduktion der Welt wird für das erste Halbahr 1930 auf 91.29 Mill. kg geschätzt, verglichen mit 185,22 Mill. kg im vollen Jahr 1929. Die Produktion hat sich im zweiten Quartal bereits deutlich verlangsamt, und es ist ziemlich sicher, daß das Jahresergebnis 1930 bedeutend unter das Vorjahrsresultat zu stehen kommt. Der Weltkonsum an Kunstseide wird auf 87,91 Mill. kg in den ersten sechs Monaten 1930 veranschlagt, so daß etwa 3½ Mill. kg neu zu den bestehenden Vorräten geschlagen wurden. Die Einschränkung der Kunstseidenproduktion im zweiten Jahresquartal betrifft alle Produktionsländer, mit Ausnahme Deutschlands und wahrscheinlich auch Hollands. Die Erwartungen in bezug auf Preisfestigung sind nicht besonders hoch gespannt. Immerhin ist es Tatsache, daß die Nachfrage nach Kunstseide in Ländern mit relativ hoher Massenlebenshaltung andauernd gut bleibt.

Von diesen im ersten Halbjahr 1930 produzierten 91,29 Mill. kg Kunstseide entfallen auf Viskose 79 179 000 kg, Acetat 3 170 000 kg und Nitrocellulose 2 265 000 kg. Die hauptsächlichsten, Kunstseide erzeugenden Länder sind für das erste Halbjahr 1930 für die verschiedenen Verfahren nachstehend eingeteilt (in Tonnen):

	Viskose	Acetat	Kupferamm.	Nitrocell.
England . . .	7 929	2 840	150	—
Deutschland . .	7 585	370	1 975	—
Frankreich . .	8 140	940	165	30
Italien	14 310	390	300	—
U. S. A . . .	21 990	1 755	590	1 675

PERSONALIEN

Siegel & Haase Kom.-Ges., Grünhainichen. Wie uns von der Firma mitgeteilt wird, ist die Handelsvollmacht des Herrn Arno Herrmann in Prokura umgewandelt worden. Dem neu eingetretenen Herrn Adolf Hartmann wurde Prokura erteilt, und die Prokura des Herrn Max Auerbach bleibt bestehen. Es zeichnen jeweils zwei der Herren gemeinsam.

Bielefelder Cartonnagenfabrik H. Thöne & Co. G. m. b. H., Bielefeld. Die Geschäftsführung des Kaufmanns Nathan Steinberg ist beendet.

Aktienpapierfabrik Regensburg in Alling bei Regensburg. Direktor Bronislaw Tugendhat ist aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden. Zum weiteren Vorstandsmitglied wurde Direktor Karl Hangleiter in Fockendorf bestellt.

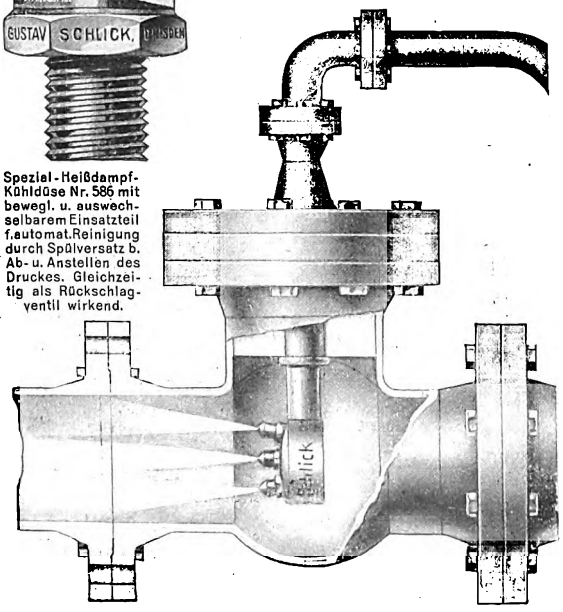
Direktor Oskar Moritz von der Papierfabrik Salach feierte den 60. Geburtstag. Der Aufschwung der Papierfabrik Salach ist nicht zuletzt durch 20jährige unermüdliche Tätigkeit und Umsicht sein Verdienst. Als Gemeinderat steht er bei der ganzen Gemeinde in hohem Ansehen, ebenso als Vorsitzender verschiedener Berufsverbände. Diesen Anlaß benutzte der Liederkranz Salach, den Jubilar mit einem Ständchen zu erfreuen.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Papierfabrik Hegge — gut beschäftigt. Die A.-G. Papierfabrik Hegge bei Kempten hatte per 31. Juli 1929 einen Gesamt-

Spezial-Heißdampf-Kühldüse Nr. 586 mit bewegl. u. auswechselbarem Einsatzteil f. automat. Reinigung durch Spülversatz b. Ab- u. Anstellen des Druckes. Gleichzeitig als Rückschlagventil wirkend.

Heißdampf-Temperaturregelung
(Dampfsättigung-Kühlung) mit
Schlick'schen Spezial-Düsen Nr. 586
D. R. P. und Auslands-Patente



Bei der Umwandlung von Wasser in den gasförmigen Zustand (Dampf) hat sich die Schlick-Düse Nr. 586 in allen Fällen an erster Stelle als sinnreiches Werkzeug erwiesen.

Mit der Düse wird die größte Oberflächenentwicklung des Einspritzwassers bei geringstem Energieaufwand und Umwandlungsverlust momentan erreicht; denn je größer die Oberflächenentwicklung des vernebelten Einspritzwassers erfolgt, um so wirksamer ist der Wärmeausgleich, also die vollkommene Verdampfung.

Die Regelung der Temperatur wird mit der Schlick-Düse Nr. 586 wesentlich vereinfacht, weil diese Düse bei 1 atü schon gut arbeitet. Durch Druckänderung allein wird die Leistung der Düsen in weiten Grenzen beeinflußt, so daß selbst bei stark schwankenden Dampfentnahmen eine schnelle und sichere Regulierung eintritt.

Die Schlick-Heißdampf-Temperaturanlagen sind einfach, wirtschaftlich, betriebssicher und bewährt bis zu 100 atü.

Gustav Schlick
Dresden 15 N. 6

Digitized by Google

verlust von 1,22 Mill.-RM. ausgewiesen. Das Aktienkapital wurde daraufhin 6 zu 1 auf 252 000 RM. zusammengelegt und wieder auf 1,5 Mill. RM. erhöht. Für 1929/30 wird ein neuer Verlust von 24 428 RM. ausgewiesen, der vorgetragen wird. Im vergangenen Jahre sei eine wesentliche Erleichterung der Verbindlichkeiten eingetreten bei gleichzeitiger Besserung der Liquidität. Die Aussichten in der Papierindustrie seien immer noch ungünstig. Man sei aber voll beschäftigt gewesen und hofft, auch weiterhin den Betrieb gut auszunützen.

Papierfabrik Bützow Aktiengesellschaft, Bützow (Mecklbg.). Einer am 26. September 1930 stattgefundenen Generalversammlung wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1929 vorgelegt, welche nach Abschreibungen in Höhe von 38 478,81 RM. mit einem Verlust von 18 039,98 RM. abschloß. Dieselbe wurde einstimmig genehmigt. Zur Abgeltung und zur Bereinigung der Bilanz wurde gleichzeitig einstimmig beschlossen, das Kapital von 300 000 RM. im Verhältnis 2 : 1 auf 150 000 RM. zusammenzulegen unter gleichzeitiger Wiedererhöhung mit 60 000 RM. auf 210 000 RM. — Die neuen Aktien wurden gezeichnet und voll eingezahlt.

Zellstoff-Verein. Dividendenreduktion auf 6 (i. V. 10) %. — Erhöhter Neuvortrag. Der Aufsichtsrat des Vereins für Zellstoff-Industrie A.-G. in Berlin beschloß, der auf den 12. Dezember einberufenen Generalversammlung nach Abschreibungen von wieder 440 000 RM. die Verteilung einer Dividende von 7 % auf 100 000 RM. Vorzugsaktien Lit. A und 6 % (10 %) auf 7 Mill. RM. Stammaktien vorzuschlagen. Etwa 150 000 (43 000) RM. werden vorgetragen. Die Aussichten werden von der allgemeinen Wirtschaftslage und der Preisbildung für Cellulose und Papier abhängig sein. In Fachkreisen erhofft man von der Durchführung der internationalen Produktionsregelung für Cellulose eine Besserung der derzeitigen Lage.

Die Baisse-Attacken gegen Zellstoff-Waldhof. Voll beschäftigt. — Kursbewegung in der inneren Lage nicht begründet. Die Aktien der Zellstoff-Fabrik Waldhof unterlagen in letzter Zeit einem empfindlichen Kursdruck. An der Berliner Börse kam es zu einer Attacke auf das Papier, die mit den verschiedensten Gerüchten zusammenhing. Die Gesellschaft teilt dazu mit, daß sie in allen Abteilungen noch voll beschäftigt sei und Arbeiterentlassungen noch nicht notwendig waren. Zum kleinen Teil werde auf Lager gearbeitet. Die Kunstseidenindustrie, die gut beschäftigt sei, habe bisher das von der Zellstoffabrik hergestellte Rohmaterial voll abgenommen. Der Kursdruck auf Waldhof-Aktien finde keine Berechtigung in der inneren Lage des Unternehmens. Ueber die Dividende für das Ende 1930 ablaufende Geschäftsjahr (i. V. Reduktion von 13⅓ auf 12 %) wolle man Angaben noch nicht machen, da die Bilanzsitzung gewöhnlich erst Ende April stattfinde. Es werde darauf verwiesen, daß die vom Kreuger-Konzern beabsichtigte Errichtung einer neuen Zellstoffabrik der Svenska Cellulose A.-B. eine Natronzellstoffabrik betreffe, wodurch die von Waldhof vertriebenen Fabrikate nicht berührt würden. Vermutungen, daß Waldhof an der mit Verlust arbeitenden, unter englischem Einfluß stehenden bayerischen Cellulose-Werke G. m. b. H. in Regensburg Interesse nehmen werde, träfen nicht zu.

Berichtigung.

Zum 50jährigen Bestehen des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten e. V.

In unserem Bericht über das Jubiläum des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und die anläßlich des 50jährigen Bestehens herausgegebene Festschrift (Heft 43/1930) haben sich leider zwei Druckfehler eingeschlichen. Auf Seite 941, zweiter Absatz rechts, muß es heißen: Dr. Kellner, während auf Seite 944, dritter Absatz links, der Name des Herrn Kommerzienrat Otto Hoesch dem Druckfehlerteufel zum Opfer gefallen ist.

Beilagenhinweis.

Wir verweisen auf die heutige Beilage der Firma **Schäffer & Budenberg, G. m. b. H., Magdeburg-Buckau, über Rhei-Ventile.** Dieses Ventil stellt eine bemerkenswerte Neuerung im Armaturenbau dar. Interessant ist besonders die neue Gehäuseform. Im Rhei-Gehäuse herrscht vom Eintritt bis zum Austritt eine gleichmäßige und geschlossene Strömung. Das Rhei-Ventil hat gegenüber alten Ventilen 50 Prozent weniger Druckverlust.

Besondere Sorgfalt wurde auf die Abdichtung zwischen Sitz und Kegel und auf die Stopfbüchse gelegt. Hier wurden neue, bisher im Armaturenbau nicht bekannte Werkstoffe eingeführt, welche ein absolutes Dichthalten des Ventiles selbst bei angestrengtestem Betrieb, bei Drücken bis zu 200 kg/cm² und bei Temperaturen bis 500 ° C gewährleisten.

Außerdem ist der heutigen Ausgabe ein Prospekt von **J. M. Voith, Maschinenfabriken, Heidenheim a. d. Brenz (Württemberg)** und St. Pölten (Niederösterreich) beigefügt. Hier handelt es sich um eine Werbung für den Splitterfänger mit selbsttätigem Späneauswurf (System Kübler & Niethammer).

Das Werbeblatt gibt eine ausführliche Darstellung der Sonderheiten und Vorteile dieses Systems, und wir empfehlen die Drucksache der ganz besonderen Beachtung unserer Leser.

Digitized by Google

Dr. Chemiker

Hochschulassistent, arbeitsfreudig, mit

Cellulose-Arbeiten

vertraut, sucht

Anfangs-Stellung

ev. Volontärstellung. Gefl. Angebote unter „P. F. 934" an die Geschäftsst. ds. Bl.

Handelsvertretung der U.d.S.S.R.

Berlin SW, Lindenstraße 23-25

gibt ab:

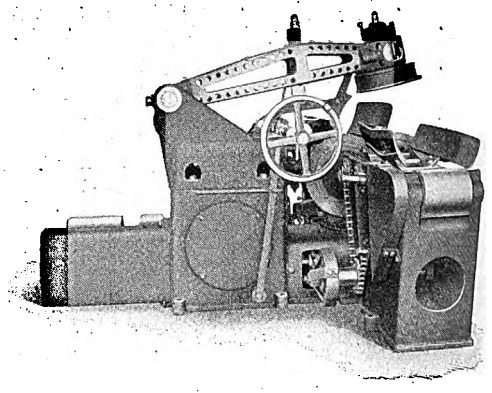
Sämtliche Sorten Leinenlumpen, Hanftaue, Stricke und Bindfaden für die Papierfabrikation, neue Baumwollabschnitte und alte Baumwollumpen, halbwollene Lumpen und Abschnitte, Flachs- und Hanf-Fabrikabfälle usw.

Anfragen erbeten an die Handelsvertretung der U. d. S. S. R., Abt. Rasnoexport, Berlin SW 68, Lindenstraße 23-25, Telefon: Amt Dönhoff 6800 u. f.

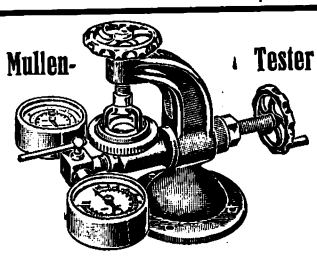
Pendelschäler RPK

Höchst. Leistung pro Mann. Sparsam bei jeder Holzstärke. Bequem. Anschluß a. Holztransporte. Kräftig und dauerhaft. Beste Referenzen.

98



Albert Bezner, Maschinenfabrik, **Ravensburg,** Württ.



Ruba-Berstdruckprüfer

für alle Arten Papiere, Wellpappen, Kartons, sowie sämtliche Textilien

Rudolph Barthel, Chemnitz 8

Postfach 74. Empfängerliste auf Wunsch

Dreifach windgesichteter amerikanischer

Gasruss „Arrow"

Spezial-Qualität für Papierfabriken

Lehmann & Voss & Co. m. b. H. Hamburg/Bieberhaus

KAOLIN

feinst geschlämmt, von hoher Weiße liefert für Druckpapier und feinere Papiere stets prompt und in jeder Menge

RHEINKAOLIN

Rheinisches Kaolinwerk G. m. b. H.

OBERWINTER am Rhein

LE PAPIER

Bedeutendstes französisches Fachblatt der Papierindustrie

Organ der Vereinigung früherer Schüler der französischen Papiermacherschule. Jede Nummer 80 Seiten stark. Vornehme Ausstattung

Anzeigen haben größten Erfolg

Abonnementspreise: 14 Goldmark jährlich, für Angestellte der Papierindustrie 12 G.-M. jährl.

Paris

63, Avenue des Champs Elysées

Säurebeständige

Klinker und Platten

für Fußböden, Gefäßauskleidungen u. dergleichen

Hartbrandklinker, Kamin-, Brunnen-, Badezellensteine, Terrakotten, Plättchen, glasiert und unglasiert. Hourdis, Dachfalzziegel, Trottoirklinker, feuer- u. säurebeständige Produkte, Ton u. Sand.

Wilhelm Gail'sche Tonwerke

A.-G., Gießen

Digitized by Google

Vickery-Schaber

Der von S. E. Akre in Oslo zum Verkauf angebotene Schaber stellt eine Verletzung der Vickery-Patente dar.

So lautet das Urteil des norwegischen Gerichts vom 22. Oktober 1930.

Erzeuger, Verkäufer oder Verbraucher von Nachahmungen des Vickery-Schabers, die gegen die Vickery-Patente verstoßen, haben gesetzliche Verfolgung zu erwarten.

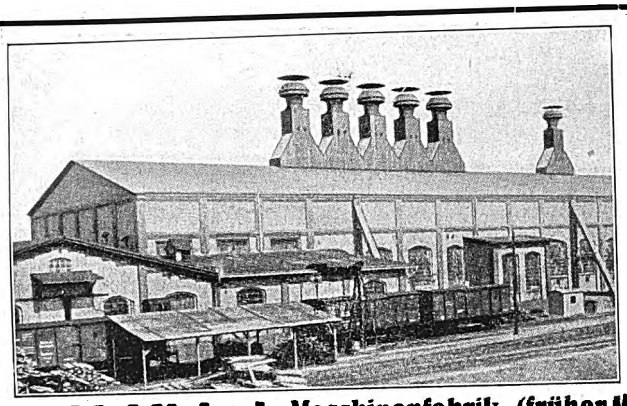
Ph. Nebrich · Köthen-Anhalt

Lizenzabnehmer für den Verkauf und die Fabrikation des Original-Vickery-Schabers

Vickerys Limited

4, Lambeth Palace Rd., London S. E. 1

Digitized by Google



Entnebelungs-Anlagen

Garantiert tropfenfreie Decken.

Warmluft-Blaseinrichtungen

Erhöhung der Produktion. — Dampfersparnis. Verdoppelte Lebensdauer der Filze.

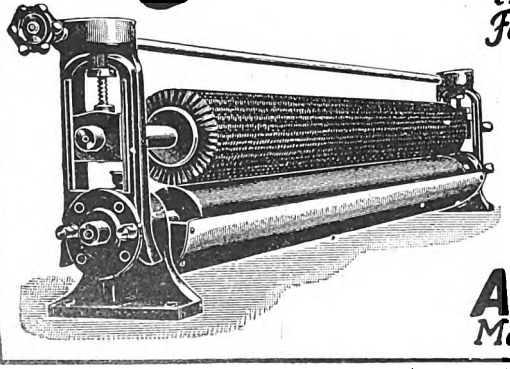
Mod. Raumheizungsanlagen

Entlüftungseinrichtungen. 30jährige Erfahrungen. Erste Referenzen des In- u. Auslandes.

A. M. Michel, Maschinenfabrik (früher Mürbe & Co., G.m.b.H.), Görlitz in Schlesien

Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate

in neuester, vollendetster Ausführung.
Feuchtung verstellbar während des Betriebes.



Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.
Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten.
Siebreinigungs-Bürsten.
Reparaturen u. Neubezüge.

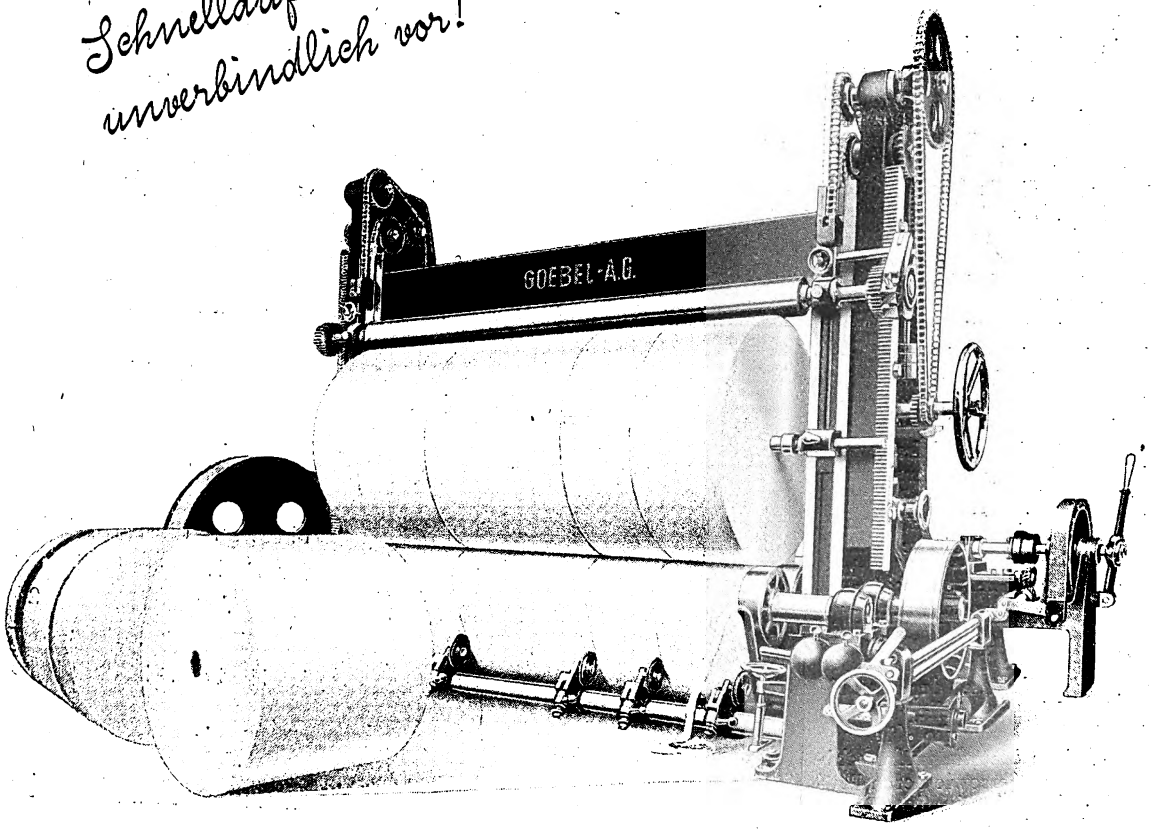
Gegr. 1881.

Arno Unger, Crimmitschau
Maschinen-u. Maschinenbürstenfabrik.

Digitized by Google

Der neue GOEBEL-SCHNELLAUF-UMROLLER

Bitte besuchen Sie uns; wir führen Ihnen unseren Schnellauf-Umroller gern unverbindlich vor!



Modell VI

Für klangharte Wickelung von Rotations- und Exportrollen sowie höchste Laufgeschwindigkeiten

GOEBEL A.G., DARMSTADT

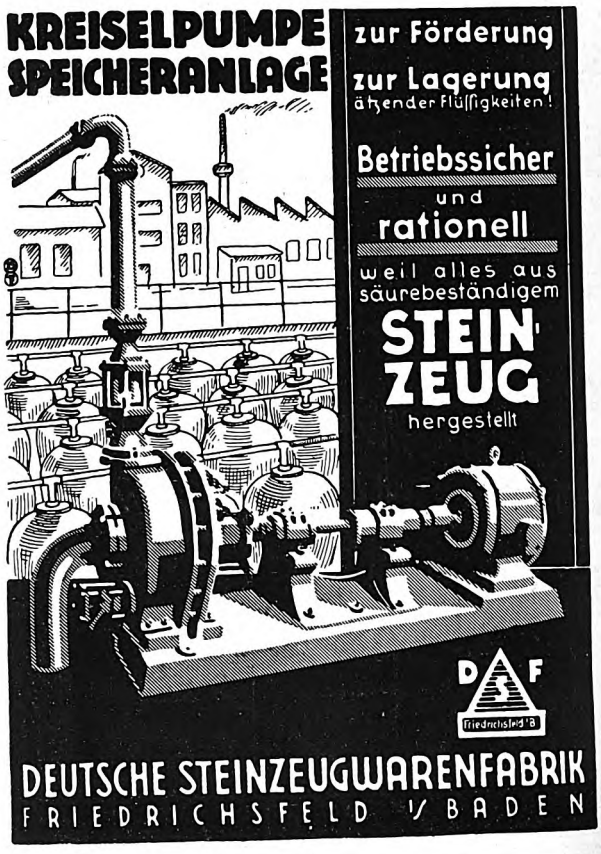
Digitized by Google

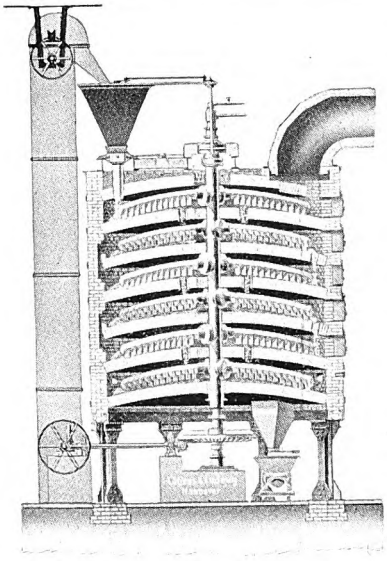
BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Materialprüfungswesen. Von K. Memmler, Professor, Direktor im Staatl. Material-Prüfungsamt Berlin, Dozent a. d. Techn. Hochschule Berlin. Vierte, neubearb. Aufl. 1. Band: Metallische Werkstoffe. 40 Abb., 136 S. Sammlg. Göschen, Bd. 311. 2. Band: Nichtmetallische Werkstoffe und wirtschaftswichtige Verbrauchsstoffe. 26 Abb., 110 S. Sammlg. Göschen, Bd. 312. 3. Band: Hilfsmittel der Maschinentechnik — Materialprüfungsmaschinen — Meßgeräte — Ueberwachung und Eichung von Prüfmaschinen. 70 Abb., 110 Seiten. Sammlg. Göschen, Bd. 1029. Walter de Gruyter & Co., Berlin und Leipzig. Preis geb. je Band 1,80 RM.

Fast ein Jahrzehnt ist seit dem Erscheinen der dritten Auflage dieses Buches verstrichen. Die jetzt vorliegende vierte Auflage erscheint daher in wesentlich veränderter Gestalt, denn wie fast alle Wissensgebiete, hat auch die Stoffkunde und die dazu in naher Beziehung stehende Materialprüfung in diesem ersten Jahrzehnt der Nachkriegszeit einen gewaltigen Auftrieb erfahren. Neben gründlicher Ueberarbeitung des Textes ergab sich die Notwendigkeit, den bisher in zwei Bändchen untergebrachten Stoff nunmehr auf drei Bändchen der Sammlung zu verteilen. Die Stoffverteilung paßt sich insofern den Sonderbedürfnissen der verschiedenen Interessentenkreise an, als der erste Band nur Prüfung metallischer Werkstoffe, der zweite hingegen nur nichtmetallische Werkstoffe (Baustoffe, Holz) und wirtschaftswichtige Verbrauchsstoffe (Papier, Textilien, Kautschuk, Anstrichstoffe, Kohle, Wasser) behandelt, während der dritte Band neben der Prüfung der Hilfsmittel der Maschinentechnik (Riemen, Seile, Ketten, Schmiermittel u. a.) die für alle Kreise wichtigen Materialprüfmaschinen, Meßwerkzeuge sowie deren Prüfung und Eichung beschreibt. Dieser dritte Band wird also in jedem Falle eine notwendige Ergänzung bilden, zumal in diesen beiden Bänden häufig aus Gründen der Raumausnutzung auf den dritten Band verwiesen wird. In allen drei Bänden wird der feste Besitzstand an Erfahrungen über die moderne Materialprüfungstechnik vollständig erläutert; wo dieser Besitz durch neuere Forschung mehr oder weniger problematisch geworden ist, finden sich überall Hinweise auf den derzeitigen Stand der neueren Erkenntnisse, und eine sorgfältig ausgewählte Literaturzusammenstellung am Schlusse jedes Bandes erleichtert das weitergehendere Studium.





HERKULES

Mechanischer Röstofen für Pyrit • Modelle für 8—18 Tonnen Pyrit in 24 Stunden • Bewährt in der Zellstoff-Industrie

Stärkste Gase
Beste Ausbeute

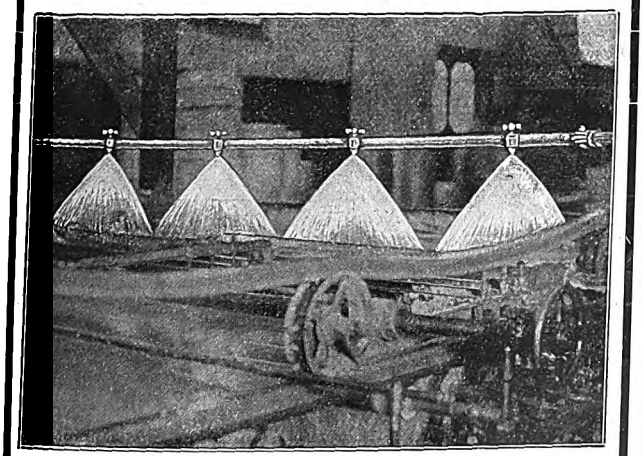
Lütjens & Ludewig • Hannover

PATENTANWALTSBÜRO SCHAAF
KÖTHEN, Anh., Weintraubenstr. 28 / LEIPZIG C 1, Katharinenstr. 21 III
Spezialbüro für Papier-, Zellstoff-, Holzstoff und andere Industrien
INHABER: PATENTANWALT DIPLOM-INGENIEUR VIERTEL UND DR.-INGENIEUR A. NITZELNADEL

Digitized by Google

NUBILOSA GMBH
MEISSEN 1A

Befeuchtung · Schaumzerstörung
durch
Molekular-Zerstäubung
Kein Verstopfen, große Leistung
daher
nur 4 Düsen für 2 m Papierbreite



Wissenschaftlich und praktisch erprobt
VERLANGEN SIE REFERENZEN

La
Gaceta de las Artes Gráficas
del Libro y de la Industria del Papel
Wird jeden Monat allen Papier-, Pappen- und Zellstoff-Fabriken in Spanien, Portugal und Mittel- und Südamerika zugestellt
Jährlicher Bezugspreis für das Ausland 12 R.-M.
Das erprobte und allgemein benützte Ankündigungsmittel der führenden Maschinenfabriken des In- und Auslandes
Probehefte und Angebote kostenfrei durch den Verlag:
BARCELONA * Ferrer de Blanes, 7

Eine Antwort
auf ungezählte Fragen nach den Anwendungsgebieten von
Henkel's Reinigungs- und Entfettungsmittel

P3 gibt obenstehendes Bild — eine Antwort, die jedoch nur einen Bruchteil der vielseitigen P3 Verwendungsarten in sich schließt. Woher die Sonderstellung dieses neuen und besseren Verfahrens zur fett- und schmutzlösenden Reinigung? Weil P3 unter Vermeidung von Mängeln unzulänglicher Reinigungsmittel eine Summe von außergewöhnlichen Vorteilen bietet: P3 ist nicht feuergefährlich, nicht explosiv, nicht ätzend, es korrodiert nicht, greift Material und Hände nicht an, es verfliegt nicht, es hat keine physiologischen Nachteile für die Belegschaft im Gefolge. — Und das alles bei größter Wirtschaftlichkeit im Gebrauch und unerreicht starker Reinigungskraft. — Schnelle, gründliche und wirtschaftliche Entfettung und Blankreinigung daher nur mit P3.

Aufklärende Literatur Nr. 9a und alle gewünschten Angaben durch die alleinigen Hersteller:
P3 Henkel & Cie. A.-G. Persilwerke, Düsseldorf, Schließfach 345

WIMA

Wima-Trockenfilz- und Zusatztrocken-Anlagen D.R.P.a.
Wima-Entnebelungs-Anlagen
Wima-Entstaubungs-Anlagen
Wima-Förder-Anlagen für Saug- und Druckluft
Wima-Papierzerreiß-Exhaustoren D.R.P.
Wima-Exhaustoren und Ventilatoren
Wima-Luftheizungs-Anlagen
Wima-Großraum-Erwärmer

Fordern Sie Angebote!

Bösdorfer Maschinenfabrik und Eisengießerei
vorm. J. A. Wiedemann G. m. b. H.
Bösdorf — Leipzig V

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

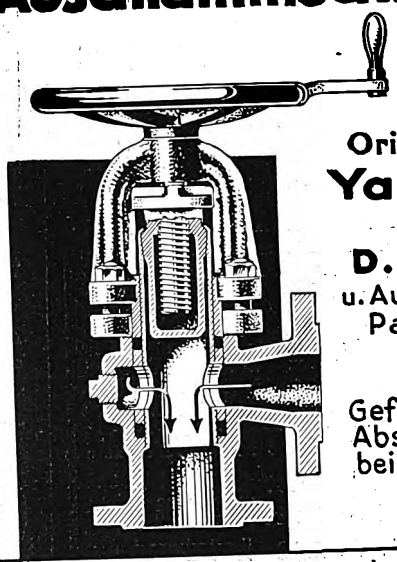
steinhart gewickelt

—

mit rundem oder □-Loch lieferbar

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

Hochdruck-Abschlammschieber



Original **Yarway**

D. R. P. u. Auslands-Patente

Gefahrloses Abschlammen bei höchstem Druck.

Rheinische Armaturen- und Maschinenfabrik u. Eisengießerei.
ALB. SEMPELL
M. GLADBACH

Drucksachen auf Wunsch.

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin von deutschen u. böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz

Asbestine Direkt. Import von Amerika

Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab den verschiedenen Lägern am Rhein, an der Elbe und anderen für die Verbraucher günstigen Plätzen.

Anerkannte-Präzisions-Arbeit für die
Papier & Buntpapier
Fabrikation
Seit 1856

Prospekte & Kataloge auf Wunsch

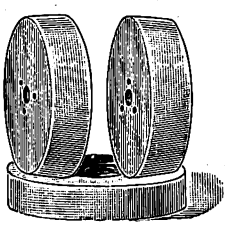
Karl SIMON
Maschinenbürsten-Fabrik-Oberursel-a/T.

AUFZÜGE

mit Druckknopfsteuerung

ELEKTROFLASCHENZÜGE 500-5000 kg Tragkraft.

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

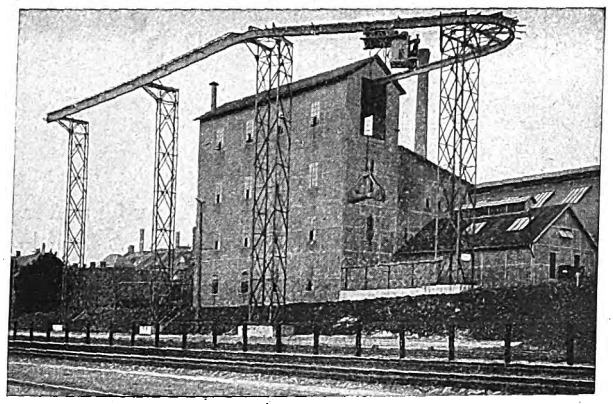
Digitized by Google

MAN
MASCHINENFABRIK AUGSBURG-NÜRNBERG A.G.

TRANSPORT-ANLAGEN

Laufkrane / Kohlenförderanlagen / Aufzüge / Lastkraftwagen
Absaugungsanlagen

Näheres Drucksache
P. F. 07



PAPPEN-TROCKNER

Pappenfabriken baut selbst Trockenanlagen

modernster Art nach meinem seit Jahren bewährten System.

Umbaue sämtliche veralteten Anlagen gleich welchen Systems **wirtschaftlich** und **billig.**

Empfehle meinen **Hängetrockner „Türenlos".**

TROCKNUNG IM FLIESSEN

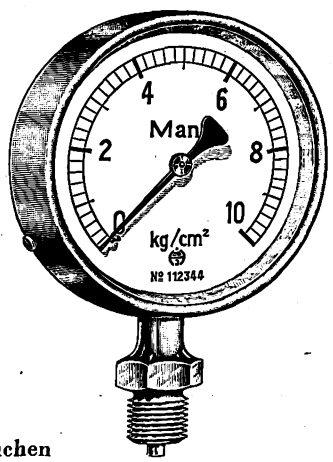
neueste Art bei äußerst geringem Dampf- und Kraftverbrauch erstklassiges Trockengut, einfachste Bedienung.

DER NEUE RAUMTROCKNER

mit Niederdruckkessel auch für die kleinste Leistung.
Ich stelle alle Unterlagen, übernehme die Montage und garantiere schnelle und saubere Ausführung.

Beste Referenzen im In- und Ausland.

EMIL VOGEL Trockenanlagen
Enkheim, Frankfurt a. M.



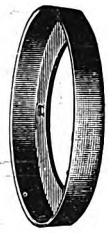
Sie brauchen

Manometer und *Thermometer*

zur Überwachung Ihres Betriebs. Unsere Instrumente sind anerkannt erstklassig, rasch lieferbar, preiswert

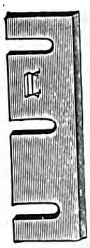
Hänni & Cie., m.b.H.
Stuttgart-Cannstatt 3

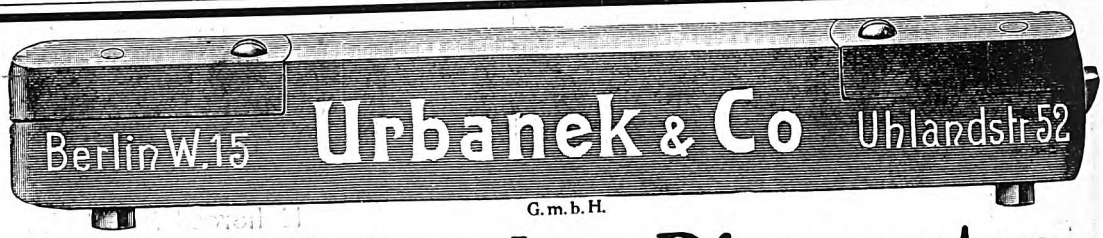
Digitized by Google



Hermann Pflanz
Remscheid

Spezialität: **Maschinenmesser jeder Art**



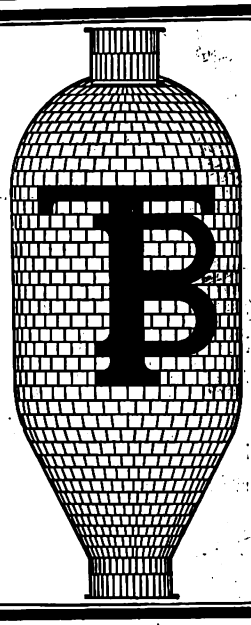


G. m. b. H.

Nr. 82 Calander-Diamanten

zum Egalisieren von Papierwalzen

Geschliffen in allen Formen zum Bearbeiten von Hartgummi
Diamanten zum Abdrehen von Schleifscheiben / Billigste Preise / Eigene Diamantschleiferei



Thonwerk Biebrich A.-G.

Schamottefabrik — Biebrich am Rhein

★

Hochsäurebeständige Fabrikate
für Kocher, Laugenbehälter, Kalkzellen, Türme, Bodenbelag usw.
Sondererzeugnisse für Rostöfen

Säurebeständige Auskleidungen
mit Spezialsteinen und Fugendichtungskitt

Hochfeuerfeste Erzeugnisse
Spezial-Qualitäten für Hochleistungsdampfkessel

Eigenes langjährig geschultes Baupersonal

JEBB BROTHERS Ltd.
NEWCASTLE-ON-TYNE

Sämtliche Sorten Papierabfälle
holzfrei und holzhaltig
in maschinenfertigem Zustand sortiert

Keine Verbindung mit anderen Firmen gleichen Namens

Generalvertretung:
Sigfried Levy jr., Hamburg 24, Papenhuderstraße 42

Telegramm-Adresse: Lumpenstof
Telefon: B 2 Uhlenhorst 5675 und 4276

Verantwortlich für den technischen Teil: Prof. Dr. Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt,
für den wirtschaftlichen und geschäftlichen Teil: Max Mletzko, Berlin S 59.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrünnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSE CHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. — Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60. Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 6040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 16. November 1930 NUMMER 46

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 45. Konsulats- und Mustervorschriften. Herausgegeben von der Handelskammer Hamburg.

Zu der von der Zoll-Auskunftsabteilung der Handelskammer Hamburg bearbeiteten Zusammenstellung der Konsulats- und Mustervorschriften (siehe Nr. 20/1930 dieses Blattes) ist der sechste Nachtrag (zweite Nachtragsfolge) nach dem Stande vom 1. November d. J. erschienen.

Der Preis des Nachtrages einschließlich des bereits erschienenen und der am 1. Februar und 1. Mai nächsten Jahres erscheinenden weiteren Nachträge beträgt 2 RM. Bestellungen sind an die Handelskammer Hamburg, Hamburg 11, Börse, zu richten, unter gleichzeitiger Einzahlung des Betrages auf das Postscheckkonto der Handelskammer, Hamburg Nr. 59886.

Die europäische Zellstoffindustrie im Abwehrkampfe gegen Kanada.

Erzeugungseinschränkungen in Kopenhagen beschlossen. Die Aussichten der europäischen Zellstoffindustrie trotz der starken Uebererzeugung durchaus nicht ungünstig. — Die neuen Zellstoffabriken der Kreuger- und der Walberg-Gruppe.

Aus Hamburg wird uns geschrieben: In den Kreisen der Exporteure und aller am Papiergroßhandel beteiligten Gruppen hat man die in Kopenhagen abgehaltene Besprechung der deutschen, finnischen, norwegischen, schwedischen, tschechoslowakischen und österreichischen Zellstoffabrikanten über die Notwendigkeit einer Erzeugungseinschränkung mit denkbar größter Anteilnahme verfolgt. Die Notlage der Zellstoffindustrie hatte auch stets eine unsichere Marktlage für Papier und Kartons auf dem Weltmarkte im Gefolge. Insbesondere stand der Packpapiermarkt infolge der immer weiter abgleitenden Preise für starkfaserigen Sulfatzellstoff unter scharfem Preisdruck, und auch die Sulfitzellstoffpapiere waren durch die Uebererzeugung auf dem Zellstoffmarkte stark in Mitleidenschaft gezogen. Es mußte daher also unbedingt etwas zur Behebung der Krise auf dem Zellstoffmarkte getan werden. Das sahen die Vertreter der europäischen Zellstoffindustrie auch ein, die aus diesem Grunde sehr zahlreich sich in Kopenhagen versammelten, um geeignete Maßnahmen zu treffen, um dieser Uebererzeugung in Zellstoff entgegenzuwirken. Diese Uebererzeugung hatte zweierlei Gründe. Einmal hatte sich die europäische Zellstoffindustrie, die jetzt jährlich über vier Millionen Tonnen Zellstoff erzeugt, auf einen normalen Mehrbedarf eingestellt. Das war durchaus nicht leichtsinnig von ihr, denn bisher hatte seit Beendigung des Weltkrieges jedes Jahr eine recht ansehnliche Bedarfssteigerung zu verzeichnen, die jedoch in diesem Jahre zum ersten Male infolge der Weltwirtschaftskrise ausgeblieben ist und ganz im Gegensatz hierzu der Weltmarkt sich als wenig aufnahmefähig erwies, so daß selbst fest abgeschlossene Liefermengen nicht vertragsmäßig abgerufen werden konnten, sondern auf Lager genommen werden mußten. Also der mit Sicherheit erwartete Mehrbedarf hatte sich nicht eingestellt. Sodann aber, und das war weitaus das gefährlichere für die europäische Zellstoffindustrie, hatte man doch die Ausdehnung der nordamerikanisch-kanadischen Zellstofferzeugung unterschätzt, insbesondere aber das Tempo dieser Ausdehnung. Kanada liefert bereits sehr große Mengen Zellstoff nach England und nach Frankreich; es hält ferner die Preise in den Vereinigten Staaten unter scharfem Druck. Es kommt hinzu, daß der chinesische Markt, ein Hauptabsatzgebiet der norwegischen Papierindustrie, durch die Jahre hindurch andauernden Wirren und durch den immer schärfer hervortretenden japanisch-kanadischen Wettbewerb der europäischen Papier- und Pappenindustrie fast ganz verlorengegangen ist. Es kommt hinzu, daß in letzter Zeit auch die Aufnahmefähigkeit des australischen und neuerdings auch des südamerikanischen Marktes für Papier und Pappen aller Art stark nachgelassen hat, wodurch sich der Preisdruck verschärfte.

Digitized by Google

Um die Verhältnisse in der europäischen Zellstoffindustrie richtig zu beurteilen, muß man von der Entwicklung in den Nachkriegsjahren ausgehen. Hierauf wurde auch bei den Besprechungen in Kopenhagen der größte Wert gelegt. Es ergab sich, daß die schwedische Erzeugung von 853 000 Tonnen in 1920 auf 1 856 000 Tonnen in 1929 gestiegen ist und in 1930 bereits 1 955 000 Tonnen erreichen wird, daß die deutsche Erzeugung in der gleichen Zeit von 466 000 Tonnen auf 1 097 154 Tonnen stieg und in 1930 diese Ziffer nicht unerheblich überschreiten wird, wenn eben die Erzeugung nicht herabgesetzt wird. Die finnländische Erzeugung hat sich seit 1920 bis 1929 mehr als verdoppelt und wird in diesem Jahre 625 000 Tonnen erreichen, und ganz ähnliche Steigerungen hat die norwegische Zellstoffindustrie zu verzeichnen, die allein in 1928/29 ihre Erzeugung um volle 100 000 Tonnen gesteigert hat und in diesem Jahre auf 750 000 Tonnen kommen wird. Auch die tschechoslowakische Erzeugung, die sich inzwischen auf 420 000 Tonnen erhöht hat, sowie die österreichische mit rund 300 000 Tonnen drängen zur Ausfuhr, und alle diese Mengen Zellstoff kämpfen gegen das stark vergrößerte Angebot Kanadas auf dem Weltmarkte. Die kanadische Zellstoffindustrie versucht nicht nur, den nordamerikanischen Markt zu beherrschen, sondern mit Hilfe politischer Einflüsse auch in England festen Fuß zu fassen und hier die skandinavische Industrie ganz zu verdrängen, wozu die Kreise um Lord Beaverbrook-Baldwin hilfreiche Hand bieten. Eine Begünstigung der kanadischen Zellstoff- und Zeitungsdruckpapiereinfuhr nach England könnte leicht für die europäische Zellstoff- und Papierindustrie verhängnisvoll werden, und aus diesem Grunde werden auch die Verhandlungen auf der britischen Reichskonferenz in London mit sorgender Aufmerksamkeit nach dieser Richtung verfolgt.

Bis jetzt hat die europäische Zellstoffindustrie immer noch unter günstigeren Bedingungen arbeiten können, als irgendeine andere Industrie, die Halbstoffe herstellt. Zwar sind auch für Zellstoff die Preise scharf herabgedrückt worden; Kraftsulfatzellstoff verlor über 35—40 % und hat einen noch nie dagewesenen Preistiefstand erreicht, auch gebleichter Sulfitzellstoff für die Papiererzeugung ist um über 2 Lstr. für die Tonne cif nordeuropäischer Häfen zurückgeworfen worden, und bleichfähiger Sulfitzellstoff hat in ähnlichem Verhältnis verloren, selbst Kunstseidezellstoff konnte den Preisstand nicht behaupten. Trotzdem sind die Verschiffungen ziemlich auf der Höhe geblieben, und es ist anzunehmen, daß auch der Verbrauch von Zellstoff aller Art die viel zu weit vorausgeeilte Erzeugung wieder einholen wird, denn der Verbrauch von Zellstoff, besonders von Sulfatzellstoff, hat nach dem Kriege ganz gewaltig zugenommen. Modern eingerichtete und technisch-kaufmännisch auf der Höhe stehende Fabriken mit gut durchrationalisiertem Betrieb haben durchaus keine Veranlassung, die Aussichten der geschäftlichen Entwicklung pessimistisch zu betrachten; denn auch jetzt sind die Preise für Zellstoff noch so, daß sie den modernen Betrieben einen, wenn auch verringerten Gewinn lassen, der indessen zu einem Teil durch die preiswertere Versorgung mit Celluloseholz verbessert werden kann. Unter allen Umständen war es erforderlich, in nächster Zeit dem Ueberangebot durch die europäische Zellstoffindustrie zu begegnen. Das soll nun dadurch geschehen, daß die schwedischen, finnländischen und norwegischen Sulfatzellstoffwerke ihre Erzeugung um durchweg 20 % einschränken, weil gerade der Markt in dem starken Sulfatzellstoff besonders übersättigt ist, nachdem die Nachfrage auf dem Weltmarkte für alle Sorten Kraftpapiere und Behälterpappen sehr stark zurückgegangen ist, teilweise, weil die Verbraucher in der Hoffnung auf weitere Preisabschläge mit dem Bedarf nicht herauskommen und von langfristigen Aufträgen auf Abruf absehen. Die deutschen, die tschechoslowakischen und die österreichischen Zellstoffwerke, die in der Hauptsache Sulfitzellstoff herstellen, dessen Erzeugung in den vergangenen Jahren nicht so stark gesteigert worden ist, sollen ihre Erzeugung um 15 % herabsetzen, auch mit Rücksicht darauf, daß sie nur etwa 25 % ihrer Erzeugung zur Ausfuhr bringen und dabei Gebiete bearbeiten, die, wie das Balkan- und Mittelmeergeschäft, nicht so sehr im Brennpunkte des Absatz- und Preiskampfes stehen, wie gerade England und Frankreich-Belgien-Holland sowie die Ueberseegebiete. Immerhin ist man in Kopenhagen der Ueberzeugung gewesen, daß es gelingen werde, mit einer allgemein von der europäischen Zellstoffindustrie durchgeführten Erzeugungseinschränkung von 15—20 % nach und nach wieder das Gleichgewicht zwischen Nachfrage und Erzeugung herzustellen, so daß wenigstens die Zellstoffpreise auf jetziger Höhe gehalten werden könnten.

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß nach Beruhigung der krisenhaften Zuckungen auf allen Weltmärkten die Zeitungsdruck- und Packpapierindustrie eine schnelle Erzeugungssteigerung zu verzeichnen haben wird und dadurch auch dem Zellstoffmarkte neue Auftriebskraft verleiht, zumal es auch den Anschein hat, daß sich die Kunstseideindustrie langsam und stetig wieder aufwärts bewegt. Unter diesen Verhältnissen wurde auch die Tatsache, daß im Frühjahr 1931 die außerordentlich leistungsfähige und überaus moderne neue Zellstoffabrik der Waldhof-A.-G. in Mannheim in Kexholm in Finnland mit einer Jahresleistung von 60 000 Tonnen auf den Markt tritt, nicht weiter tragisch genommen. Auch die Erzeugung der größten Sulfatzellstoffabrik der Welt, die als neuestes Werk der Svenska Cellulosa A.-B. (Kreuger-Gruppe) in Oestrand bei Skönvik im Sundsvall-Bezirk (Schweden) mit einer Leistungsfähigkeit von 100 000 Tonnen Sulfatzellstoff im Jahre jetzt im Bau ist und im Frühjahr 1932 ihre Erzeugung aufnehmen wird, hofft man bis dahin glatt auf dem Weltmarkte unterbringen zu können, obwohl bekannt ist, daß in Kanada-Neufundland nicht weniger als acht neue Zellstoffabriken im Bau sind, von denen einige eine Jahresleistung von 60 000 bis 80 000 Tonnen Zellstoff haben werden. Diese Neubauten werden nach ihrer Fertigstellung eine Auslese einleiten und nur die in jeder Beziehung leistungsfähigen Betriebe am Leben lassen, die mit einer starken Senkung der Gestehungs- und Verwaltungskosten Qualitätserzeugnisse zu billigsten Preisen an den Markt bringen können. Die Besprechungen der europäischen Zellstoffindustrie haben unter Umständen einen neuen Kampf eingeleitet, der zwischen der europäischen und der kanadisch-neufundländischen Zellstoffindustrie in den nächsten Jahren auszufechten ist. Dl.

Der deutsche Papieraußenhandel im September 1930.

Im Monat September umfaßt die Einfuhr 736 Mill. Reichsmark und ist damit dem Werte nach um 60 Mill. Reichsmark hinter dem Vormonat zurückgeblieben. Die Ausfuhr dagegen beläuft sich auf 1001 Mill. RM., und kann mit dieser Ziffer eine Steigerung um 30 Mill. RM. dem Vormonat gegenüber aufweisen. Für den reinen Warenverkehr ergibt sich der beachtliche Ausfuhrüberschuß von 264,6 Mill. RM. gegenüber 175 Mill. RM. Ueberschuß im Monat August. Der Anteil der Reparationssachlieferungen beziffert sich auf 61,8 Mill. RM. gegenüber 52 Mill. RM. im Vormonat.

Die Abnahme bei der Einfuhr ist in der Hauptsache auf gesunkenen Auslandsbedarf in Rohstoffen und halbfertigen Waren zurückzuführen (— 41 Mill

Digitized by Google

Reichsmark). Ferner ist bei Lebensmitteln und Getränken ein Rückgang um 17 Mill. RM. im Import zu verzeichnen. Beim Export sind an der Zunahme in erster Linie Fertigwaren, besonders Textilwaren beteiligt (+22,3 Mill. RM.). Aber auch die Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren ist um 10 Mill. RM. gestiegen, während der Export von Lebensmitteln und Getränken zurückgegangen ist. Innerhalb der Reparationssachlieferungen entfällt der Hauptanteil auf Maschinen, Maschinenteile und Kessel sowie Steinkohle.

Wenn man die Ziffern der ersten drei Quartale mit denen des Vorjahres vergleicht, so ist die Einfuhr mit 8144 Mill. RM. (i. V. 10 659 Mill. RM.) um rund 2 Milliarden RM. hinter dem Import der ersten neun Monate des Jahres 1929 zurückgeblieben. Der Export ist ebenfalls gesunken, und zwar von 10 018 Mill. RM. auf rund 9128 Mill. RM., also um rund 900 Mill. RM. Der Ausfuhrüberschuß der ersten drei Quartale dieses Jahres beträgt fast 1 Milliarde RM. (8144 Mill. RM. gegen 9128 Mill. RM.). Da in den Einfuhrzahlen ein Teil der Lagerabrechnungen für das zweite Halbjahr 1929 enthalten ist, ist der tatsächliche Ausfuhrüberschuß noch etwas höher. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres ergibt der Ausfuhrüberschuß die Ziffer von 140 Mill. RM. Das Ergebnis ist als durchaus günstig zu bezeichnen, denn es ist der Wertrückgang zu einem sehr erheblichen Teil mit dem Rückgang der Preise in Zusammenhang zu bringen und ferner ist zu berücksichtigen, daß Konkurrenz und Zollschwierigkeiten im Verlaufe des Jahres die Exporttätigkeit erheblich gehemmt haben. Bei der Einfuhr z. B. beziffert sich der Rückgang in der Gruppe Rohstoffe und halbfertige Waren auf 1080 Mill. RM., und davon entfallen 60 % auf die Rückbildung der Preise. Beim Import von Lebensmitteln und Getränken sind am Wertrückgang um 571 Mill. RM. die Preisrückgänge mit 400 Mill. RM., also mit 70 % beteiligt. Unter Berücksichtigung dieser Faktoren bleibt die Gesamteinfuhr im reinen Warenverkehr in den ersten neun Monaten des Jahres zwar um rund 20 % hinter dem Ergebnis der gleichen Vorjahrszeit zurück, am Volumen gemessen dagegen nur um 9 %. Bei der Ausfuhr bleibt der Wert unter Berücksichtigung der Reparationssachlieferungen hinter dem Vorjahre um 9 % zurück, dem Volumen nach aber nur um 3,4 %.

In der Gruppe Papier und Papierwaren hat sich im Berichtsmonat die Einfuhr von 2,7 auf 2,8 Mill. RM. erhöht. Der Import von Papierholz hat aber sehr erheblich nachgelassen, was wohl damit zusammenhängt, daß die Verschiffung aus den skandinavischen Ländern im September langsam zurückzugehen begann, so daß man für die nächsten Monate ebenfalls mit niedrigeren Importziffern rechnen kann.

Auch die Ausfuhr weist eine geringe Zunahme auf, und zwar von 27,6 Mill. RM. auf 29 Mill. RM. Die Erhöhung betrifft hauptsächlich Holzschliff, Packpapier und Pergamentpapier.

1. Einfuhr.

Im Monat September wurden 103 dz Holzschliff eingeführt im Werte von 1000 RM., so daß sich nunmehr der Gesamtimport von Holzschliff im bisherigen Verlauf des Jahres auf 4536 dz stellt (wertmäßig 63 000 RM.). In den ersten drei Quartalen des vergangenen Jahres handelte es sich um die stattliche Menge von 23 778 dz. Hierbei ist nur Holzschliff mit einem Wassergehalt von weniger als 50 % berücksichtigt. Es wurden über die genannten Ziffern hinaus noch 1780 dz Holzschliff mit einem Wassergehalt von 50 % und darüber eingeführt, in der entsprechenden Vorjahrszeit dagegen 21 971 dz.

Der Import von Zellstoff umfaßt im Berichtsmonat 112 437 dz im Werte von 2 655 000 RM., während es im Vormonat 118 243 dz und 2 977 000 RM. waren. Die Ausfuhr der ersten drei Quartale des laufenden Jahres wurde von der Statistik errechnet mit 1 049 565 dz und wertmäßig mit 26 631 000 RM. In den ersten neun Monaten des Jahres 1929 kamen 1 157 083 Doppelzentner Zellstoff zur Einfuhr nach Deutschland. Ueber die Hauptbezugsquellen seien folgende Angaben gemacht:

	September 1930	Jan.—Sept. 1930
Tschechoslowakei . . .	40 423 dz	305 535 dz
Schweden	33 857 dz	320 311 dz
Finnland	14 705 dz	203 040 dz
Oesterreich	7 108 dz	78 881 dz
Kanada	5 550 dz	35 666 dz
Norwegen	4 618 dz	56 220 dz

Die Einfuhr von Papierholz ist im Berichtsmonat stark zurückgegangen. Sie beträgt nur 2 071 979 Doppelzentner gegenüber 3 827 454 dz im Vormonat. Wertmäßig stehen sich die Beträge von 8 406 000 RM. und 13 133 000 RM. gegenüber. Für die Zeit vom Jahresanfang bis zum 30. September ergibt sich ein Papierholzimport von 17 037 981 dz im Werte von 64 683 000 RM.

In Stroh-, Esparto- und anderen Faserstoffen hat im Verlauf des bisherigen Jahres keinerlei Einfuhr stattgefunden, im Vorjahre lieferte das Ausland innerhalb der ersten drei Quartale 296 dz.

Etwas zugenommen hat der Import von Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen. Er bezifferte sich auf 13 260 dz und dem Betrage nach auf 354 000 RM. Der Vormonat hatte die Ziffern von 11 313 dz und 318 000 RM. aufzuweisen. Die bisherige Jahreseinfuhr in diesen Produkten wurde von der Statistik mit 105 604 dz erfaßt, die einen Wert von 2 888 000 RM. repräsentieren. In der gleichen Vorjahrsperiode bezog Deutschland 97 477 dz grobe Pappen aus dem Ausland. Ueber die bedeutendsten Lieferstaaten liegen folgende Mitteilungen vor:

	September 1930	Jan.—Sept. 1930
Finnland	8 168 dz	59 858 dz
U. S. A.	1 956 dz	18 769 dz
Schweden	1 772 dz	9 169 dz
Polen	847 dz	5 757 dz
Danzig	202 dz	2 540 dz
Oesterreich	151 dz	2 607 dz

Bei Papierspänen, Alt- und Einstampfpapieren belaufen sich die Auslandsankünfte im Monat September auf 26 333 dz, dem Werte nach auf 204 000 RM. Die Zahlen sind etwas schwächer als die des Vormonats. Die Jahreseinfuhr in diesem Material bis zum Ende des Berichtsmonats ergibt eine Menge von 302 542 dz und einen Wert von 2 655 000 RM. Die vorjährigen ersten neun Monate hatten einen Altpapierimport von 354 648 dz aufzuweisen. Einzelheiten sind aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

	September 1930	Jan.—Sept. 1930
Großbritannien	11 135 dz	142 683 dz
Niederlande	9 553 dz	98 242 dz
Schweden	1 874 dz	18 782 dz
Finnland	—	4 000 dz

An Zigarettenpapier wurden 382 dz aus dem Ausland bezogen, wertmäßig 99 000 RM. Die Ziffern liegen um 40 dz bzw. 4000 RM. unter den Ergebnissen des Vormonats. Bis zum Ende der Berichtszeit betrug die Einfuhr von Zigarettenpapier nach Deutschland 3245 dz, gegenüber 3122 dz im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Hauptmenge, nämlich 1553 dz, kam aus der Tschechoslowakei, während 638 dz aus Frankreich, 592 dz aus Italien und 335 dz aus Oesterreich bezogen wurden.

Packpapier aller Art ist im Umfang von 16 189 dz und im Werte von 619 000 RM. eingeführt worden. Den bedeutendsten Anteil daran hatte Schweden mit nahezu 14 000 dz. Die Gesamtjahreseinfuhr bis zum 30. September wird mit 137 579 dz ausgewiesen, gegenüber 76 372 dz in den ersten neuen Monaten des Jahres 1929. Hier ist auch wieder Schweden führend vertreten, nämlich mit 87 679 dz, an zweiter Stelle

Digitized by Google

folgt dann Norwegen mit 33 474 dz. In weitem Abstand liegt Finnland mit 3260 dz.

Beim Import von Büchern verzeichnet die Septemberstatistik die Menge von 4645 dz im Werte von 1 494 000 RM. Die Ziffern weichen nicht bedeutend von denen des Vormonats ab. Für die ersten drei Quartale des laufenden Jahres ergibt sich in dieser Sparte eine Einfuhr von 41 044 dz, die einen Wert von 13 845 000 RM. darstellen. Der Bücherimport der gleichen Vorjahrsperiode umfaßte 39 667 dz. Die Hauptlieferanten im Berichtsmonat und im bisherigen Verlauf des Jahres waren:

	September 1930	Jan.—Sept. 1930
Oesterreich	1 555 dz	12 897 dz
Schweiz	1 158 dz	10 801 dz
Tschechoslowakei	554 dz	2 723 dz
Niederlande	677 dz	7 778 dz
Großbritannien	113 dz	1 054 dz
Frankreich	107 dz	1 497 dz

Zum Schluß bringen wir wieder einige weitere beachtenswerte Posten in tabellarischer Uebersicht mit den Ziffern für den Berichtsmonat und dem bisherigen Verlauf des Jahres:

	Septemb. 1930	Jan.—Sept. 1930
Feine Pappen	60 dz	1 181 dz
Dach- und Steinpappe	815 dz	14 094 dz
Packpapier in der Masse gefärbt	343 dz	1 191 dz
Druckpapier	420 dz	3 702 dz
Kartonpapier	1 145 dz	12 069 dz
Schreib- und Briefpapier	138 dz	1 182 dz
Zeichenkartonpapier	54 dz	302 dz
Seidenpapier	488 dz	3 949 dz
Photogr. Rohpapier	463 dz	6 156 dz
Tapeten-, Filz- und anderes Papier	165 dz	2 007 dz
Buntpapier	743 dz	8 403 dz
Besuchs- und Wunschkarten	357 dz	3 991 dz
Tapeten	39 dz	446 dz
Schieferpapier, Schleifpapier	302 dz	2 881 dz
Photographisches Papier	279 dz	2 402 dz
Gelatine-, Paus- und Blaupapier	178 dz	2 501 dz
Tüten, Beutel, Säcke	106 dz	878 dz
Briefumschläge	9 dz	78 dz
Schreibhefte, Preisverzeichnisse	391 dz	3 374 dz
Musiknoten	178 dz	1 990 dz
Pergamentpapier	43 dz	638 dz

(Schluß folgt.)

Wirtschaftliches aus Schweden.

Eine Besserung der seit Monaten unbefriedigenden Absatzverhältnisse auf dem Zellstoffmarkt ist noch nicht festzustellen. Die monatlichen Umsätze erreichen nur etwa zwei Drittel des normalen Exports, und die vorgenommenen Betriebseinschränkungen dürften kaum ausreichend sein, um sich der wirklichen Lage anzupassen. Unter diesen Umständen überrascht ein weiterer Preisrückgang für beinahe sämtliche Zellstoffsorten nicht. Besonders nachgiebig scheinen sich die Erzeuger gegenüber Käufern zu zeigen, die Interesse an prompter Lieferung haben, was aus dem für starkfaserigen und bleichfähigen Sulfitzellstoff erzielten Preis von 9.17.6 bzw. 10.17.6 Lstr. per Tonne cif englische Ostküste zu ersehen ist. Daß die Notierungen kaum mehr eine weitere Abbröckelung erfahren, glaubt man aus dem Interesse entnehmen zu können, das in zunehmendem Umfang für Abschlüsse aus der nächstjährigen Produktion und der des Jahres 1932 entgegengebracht wird, wofür jedoch die Erzeuger begreiflicherweise wenig Neigung haben. Immerhin zeigen die abgeschlossenen Kontrakte, daß es sich bei diesen vielfach um Spätlieferungen handelt, deren Hereinnahme zu Preisen erfolgt, die wenig über denjenigen für diesjährige Lieferung liegen. Die in manchen anderen Artikeln so vorbildliche gemeinsame Zusammenarbeit zwischen den drei nordischen Erzeugern vermißt man in den verschiedenen Zellstoffgattungen sehr, und es fehlt oft nicht an Vorwürfen, die eine Erzeugergruppe des einen Landes derjenigen des anderen Landes macht. So verübelt man z. B. den Finnen ihre ablehnende Haltung, die sie gegenüber einem gemeinsam von schwedischer und norwegischer Seite gemachten Vorschlag zur innigeren Zusammenarbeit in der Sorte „bleichfähig Sulfit" eingenommen haben. Die Folge davon war natürlich, daß die lange vom Preisrückgang nicht oder nur wenig erfaßten Notierungen für diese Zellstoffsorte unter dem Druck der gegenseitigen Konkurrenz stark weichen mußten. Die einzige Möglichkeit sieht man in einer radikalen Herabsetzung der Erzeugungskosten. Ob die bereits zurückgegangenen Papierholzpreise genügen werden, ist fraglich. Im Uebrigen wirkt sich ein Preisrückgang in diesem Rohstoff erst verhältnismäßig spät aus, da in den Werken im allgemeinen große Vorräte vorhanden sind. Eine Herabsetzung der Löhne dürfte auf die bekannten Schwierigkeiten stoßen. In gebleicht Sulfit sind die bisherigen niederen Preise von 13 bis 15 Lstr. cif in einigen Fällen noch unterboten worden. Sulfatzellstoff neigt trotz starker betrieblicher Produktionseinschränkungen zu weiterer Schwäche, so daß Preise bis herab zu 1,65 Dollar per 100 lbs cif U.S.A. und 7.5.- bis 7.10.- Lstr. per Tonne cif engl. Hafen genannt werden. Diese Tiefstnotierungen dürften nur mehr den allerbest ausgerüsteten Werken das Arbeiten mit einem geringen Gewinn erlauben. Für alle übrigens bedeuten sie reinen Verlust. Von der dominierenden Stellung, die früher die nordischen Länder in Sulfatzellstoff einnahmen, kann kaum mehr gesprochen werden, denn durch die starke Forcierung dieser Zellstoffsorte in den Ver. Staaten hat sich der Schwerpunkt nach dort verschoben. Die Expansion in der Erzeugung dieser Zellstoffgattung in den Ver. Staaten ist von den nordischen Erzeugern offenbar nicht ernst genug genommen worden, was die Betriebserweiterungen und Neubauten bewiesen haben, die, inzwischen zum großen Teil zum Abschluß gelangt, nicht mit voller Leistung ausgenützt werden können. — Die Umsätze in sowohl Feucht- wie Trockenschliff sind unbedeutende. Die Preise sind die gleichen geblieben.

Die Umsätze in Papier lassen, sofern es sich um Exportlieferungen handelt, nach wie vor sehr zu wünschen übrig. Doch bietet der noch verhältnismäßig gute Inlandsabsatz für einige Papiersorten immer noch Beschäftigungsmöglichkeiten. Der Ausfall im Export hat jedoch eine ganze Anzahl von Werken zu Betriebseinschränkungen gezwungen. Besonders stark sind davon die Kraftpapier erzeugenden Werke betroffen, die an Stelle weiterer Preisnachgiebigkeit unter das gegenwärtige Niveau von 15 bis 16 Lstr. per Tonne fob die Stilllegung des Betriebes vorziehen. Die Sulfitumschlagpapiererzeuger betrachten die Zeiten etwas zuversichtlicher, da sie bei nicht allzu sehr ruinösen Preisen einen wenn auch nicht in allen Fabriken mehr befriedigenden Ordervorrat haben. Auch scheinen sich die Umsätze in Greaseproof nach der radikalen Preisherabsetzung der nordischen Erzeuger um 30 sh per Tonne schwach gebessert zu haben. Entgegen der sonstigen Gewohnheit der Zeitungspapierproduzenten, einen großen Teil der nächstjährigen Erzeugung um diese Zeit des Jahres bereits untergebracht zu haben, beginnt der Konsum dieses Jahr nur zögernd mit Einkäufen für das kommende Jahr, die sich meist auf der bisherigen Preisbasis von 10.10 bis 11 Lstr. per Tonne fob abwickeln. Für prompte Lieferung wird auch mitunter ein Preis von 10 Lstr. per Tonne fob akzeptiert. In allerletzter Zeit sollen nicht unbedeutende Mengen nach den Ver. Staaten an den Platz New-Orleans für nächstjährige Lieferung abgeschlossen worden sein. In Anbetracht der im Herbst gewöhnlich zu erwartenden Abmachungen mit den heimischen Zeitungen haben daher die Produzenten kaum Anlaß, eine Einengung ihrer bisher vollen Betriebskapazität befürchten zu müssen.

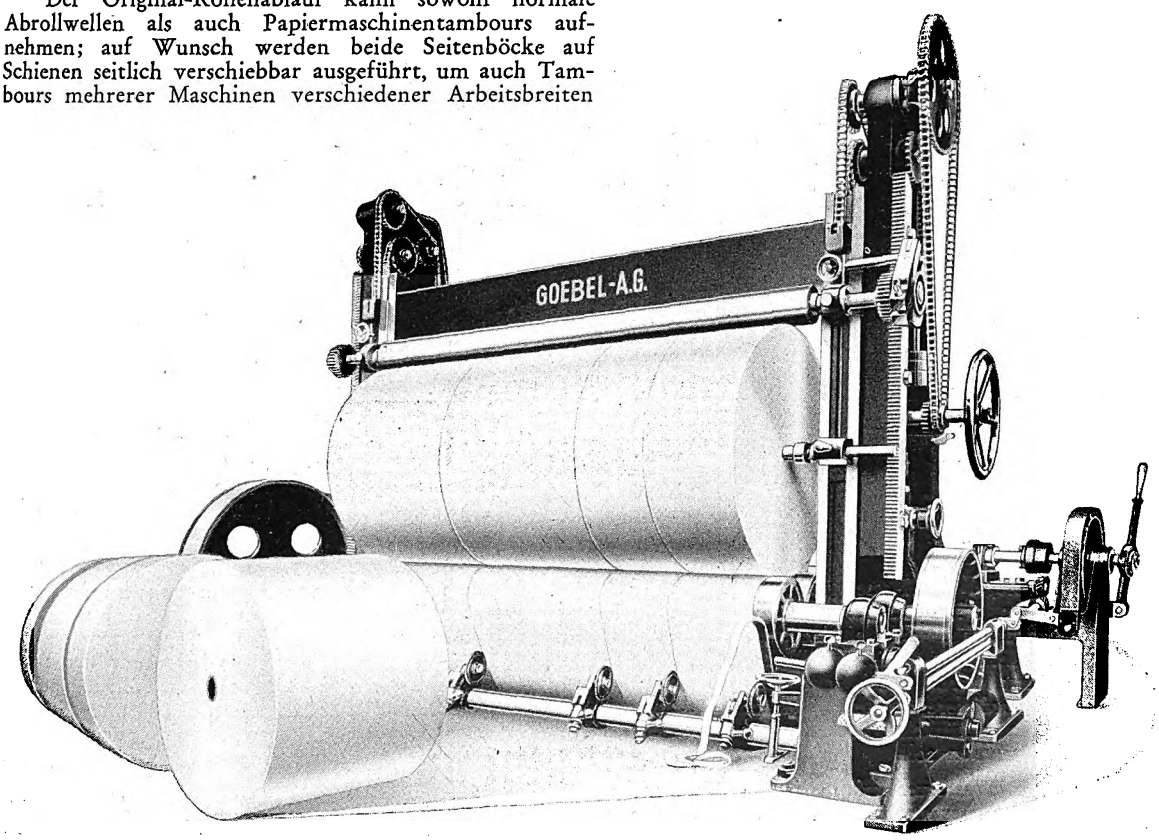
Digitized by Google

WAS DIE TECHNIK NEUES BRINGT

Goebel-Schnellauf-Umroller.

Die Firma Goebel A.-G., Darmstadt, hat soeben einen Präzisions-Schnellauf-Umroller, Modell VI, auf den Markt gebracht und uns gleichzeitig einen Prospekt über die Konstruktion des neuen Modells vorgelegt. Die Ausführungen lassen erkennen, daß jahrzehntelange Erfahrungen an den bisherigen Modellen und neuester Stand der Technik voll ausgewertet worden sind, daß die Maschine als modernste Konstruktion alle die Vorzüge besitzt, die die bisherigen Goebel-Fabrikate ausgezeichnet haben. Als besonders charakteristische Momente sind hervorzuheben:

Der Original-Rollenablauf kann sowohl normale Abrollwellen als auch Papiermaschinentambours aufnehmen; auf Wunsch werden beide Seitenböcke auf Schienen seitlich verschiebbar ausgeführt, um auch Tambours mehrerer Maschinen verschiedener Arbeitsbreiten



einlegen zu können. Er besitzt Kreuzregulierung in Achsenrichtung und quer zur Achse. Die Papierführung geht neuartige Wege über Leitwalzen und Papierspannleisten. Die Schneideinrichtung liegt unterhalb der Tragwalzen, so daß die Papierbahn auf ihrem Wege von der letzten Leitwalze durch die Schneidpartie zur vorderen Tragwalze nach vorn und oben geführt wird; die seitlichen Besäumstreifen werden daher nicht mitgenommen, sondern fallen durch ihre natürliche Bewegung und ohne besondere Hilfsmittel nach vorn ab. Neue, vereinfachte Messerausführung unter Wahrung des weltbekannten Goebelschen Scherenschnitt-Prinzips, unter Wegfall der Maß-Zwischenringe. Besonders interessant ist die doppelte beiderseitige Führung der Belastungswalze durch Zahnräder, die in Zahnstangen geführt werden (D. R. P. angem.). Die zur Erzielung klangharter Wickelung erforderliche Belastung wird nicht wie bei allen anderen bekannten Umrollern durch entsprechend schwere Rahmenbelastung und die Regelung durch Entlastungsgewichte erzielt, sondern durch variables Bremsen der Belastungswalzenachse. Zufolge dieser Bremsung können die obenerwähnten Zahnräder nur unter erheblichem Widerstand gegen die Zahnstangen der Führung aufwärtswandern, wodurch der notwendige Belastungsdruck ohne Veränderung des Gewichts erzielt wird. Infolgedessen läßt sich auch die Belastungswalze mittels eines Handrades spielend leicht anheben und senken. Auch die bei Verarbeitung ungleicher Papiere notwendige Verschränkung der Belastungswalze erfolgt nicht durch Veränderung ihrer Aufhängung, sondern zwangsläufig durch Verstellen einer Zahnstange mittels eines Handrades.

Die Abbildung läßt die besonders gedrungene und schwere Ausführung erkennen. Im übrigen sagt der Prospekt, daß alle Leitwalzen in Kugel-, die beiden Tragwalzen in Wälzlagern laufen. Sämtliche Walzen sind tadellos bahngerade geschliffen und für höchste Geschwindigkeiten statisch und dynamisch ausgewuchtet.

Dazu berichtet noch die Firma Goebel, daß dieser neue Präzisions-Schnellauf-Umroller monatelang mit den verschiedensten Papieren ausprobiert wurde, und daß das tadellose Ergebnis, sowohl hinsichtlich Wickelung als auch Leistung, die volle Anerkennung der vielen Papiermacher, die den einzelnen Probeläufen beigewohnt hatten, gefunden habe. Bemerkenswert ist, daß man dabei jeweils die Erzeugnisse der einzelnen Papierfabriken verarbeitet hat. Man schreibt uns, daß nicht nur die Erstaufführung sofort von einer großen süddeutschen Fabrik angekauft worden ist, sondern auch bereits eine weitere Anzahl auch aus dem Ausland bestellt worden sei.

Digitized by Google

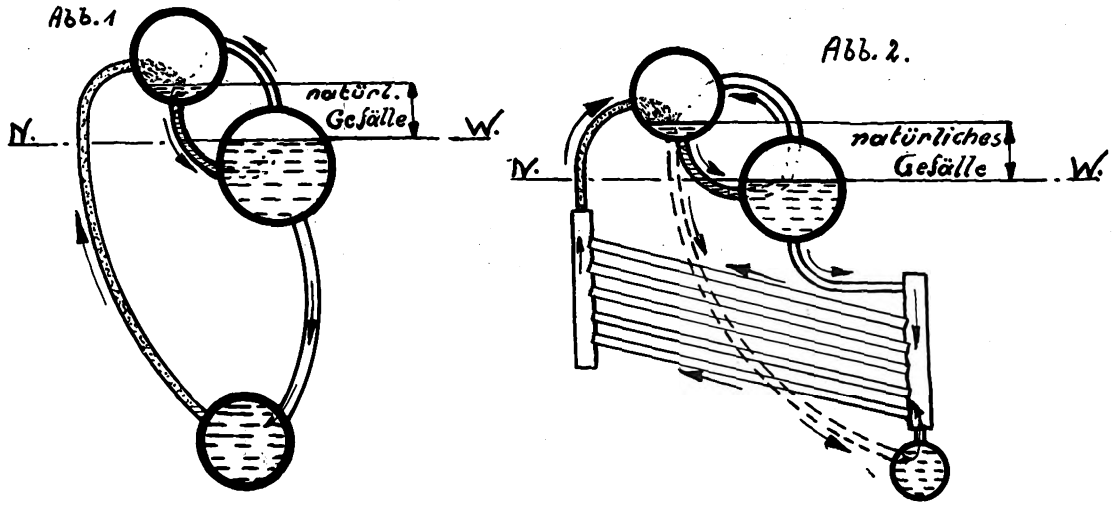
Das natürliche Dampfwassergefälle („Ahapegefälle") als regulierender Pulsschlag im Hochleistungs-Wasserrohrkessel. D. R. P. 442877.

Es ist als bekannt vorausgesetzt, daß die Bestrebungen des neuzeitlichen Wasserrohrkesselbaues, soweit solide, auf Grund jahrzehntelanger Entwicklung herausgebildete Kesselbauformen in Betracht kommen, dahin gehen, die bisher für erforderlich gehaltenen belastenden Wasserschichten über den Steigrohrmündungen zu beseitigen und dem aus den hauptdampfbildenden Steigrohren aufströmenden Dampfwassergemisch freien Eintritt in die Dampf und Wasser trennende Obertrommel zu verschaffen.

Bei diesem Vorgang wird das mitgerissene Dampfwasser durch den natürlichen Auftrieb des Dampfes stets auf ein höheres Niveau gebracht, als es der eingestellte Wasserspiegel des Kesselaggregates hat, so daß der Ausgleich der Niveaudifferenz nach dem Naturgesetz durch natürliches Gefälle einsetzen muß, durch das einzig und allein der natürliche Umlauf im Wasserrohrkessel erzeugt wird. Auch der Umlauf, erzeugt durch Temperaturdifferenz der Wasserschichten, ist letzten Endes ein natürliches Gefälle, das hier jedoch nicht behandelt werden soll.

Da also der Wasserumlauf in jedem Wasserrohrkessel eine Folge dieses natürlichen Gefälles vom aufgetriebenen Dampfwasser ist (man überlege auch, daß dort, wo Wasser in Dampf verwandelt wird und dieser einen Teil Dampfwasser nach oben entführt, immer wieder durch das natürliche Gefälle der Wasserschichten der frei gewordene Raum ausgefüllt wird), so wird der Wasserumlauf und damit der Wärmeübergang in der Heizfläche, also die Leistung des Kessels bei günstigem Wirkungsgrad um so größer sein, je folgerichtiger und wirksamer das natürliche Gefälle im Wasserrohrkessel angewendet wird.

Die Abb. 1 und 2 geben eine schematisch drastische Darstellung der Anwendung des natürlichen Gefälles in den Steilrohr- und Sektional-Kammerwasserrohrkesselbauarten nach D. R. P. 442 877. Man wird unschwer erkennen, wie neben einer hemmungslosen Dampfentwicklung und Dampfabscheidung das natürliche Gefälle des aufgetriebenen Dampfwassers sich mit zunehmender Belastung des Kessels vergrößern wird und eine Gegenströmung in den Rohrgruppen ausgeschlossen ist.



Versuche bestätigen den Vorgang im Kessel aufs genaueste. Die Vorteile dieser Einrichtung sind unverkennbar und durch unabhängige Parallelversuche*) bestätigt. Die neue Kesselbauart wird unter der Bezeichnung „Ahape-Kessel D. R. P." zur Ausführung gebracht. Die Grundbauart der Steilrohrkessel und Sektionalkessel wird wenig verändert, so daß auch bestehende Kessel durch Umbau in „Ahape-Kessel" leistungsfähiger gestaltet werden können.

Auskunft und Uebermittelung von Anfragen an die ausführenden Werke übernimmt die Firma A.-H. Popp, Industrielle Neuerungen, Radebeul-Oberlößnitz.

Ahape.

*) Vergl. Dr. Berner, VDI.-Zeitschr., Jahrg. 27, Heft 21; Feuerungstechn., Jahrg. 27, Heft 25; Die Wärme, Jahrg. 27, Juliheft.

Eine neuzeitliche Groß-Braunkohlen-Feuerung.

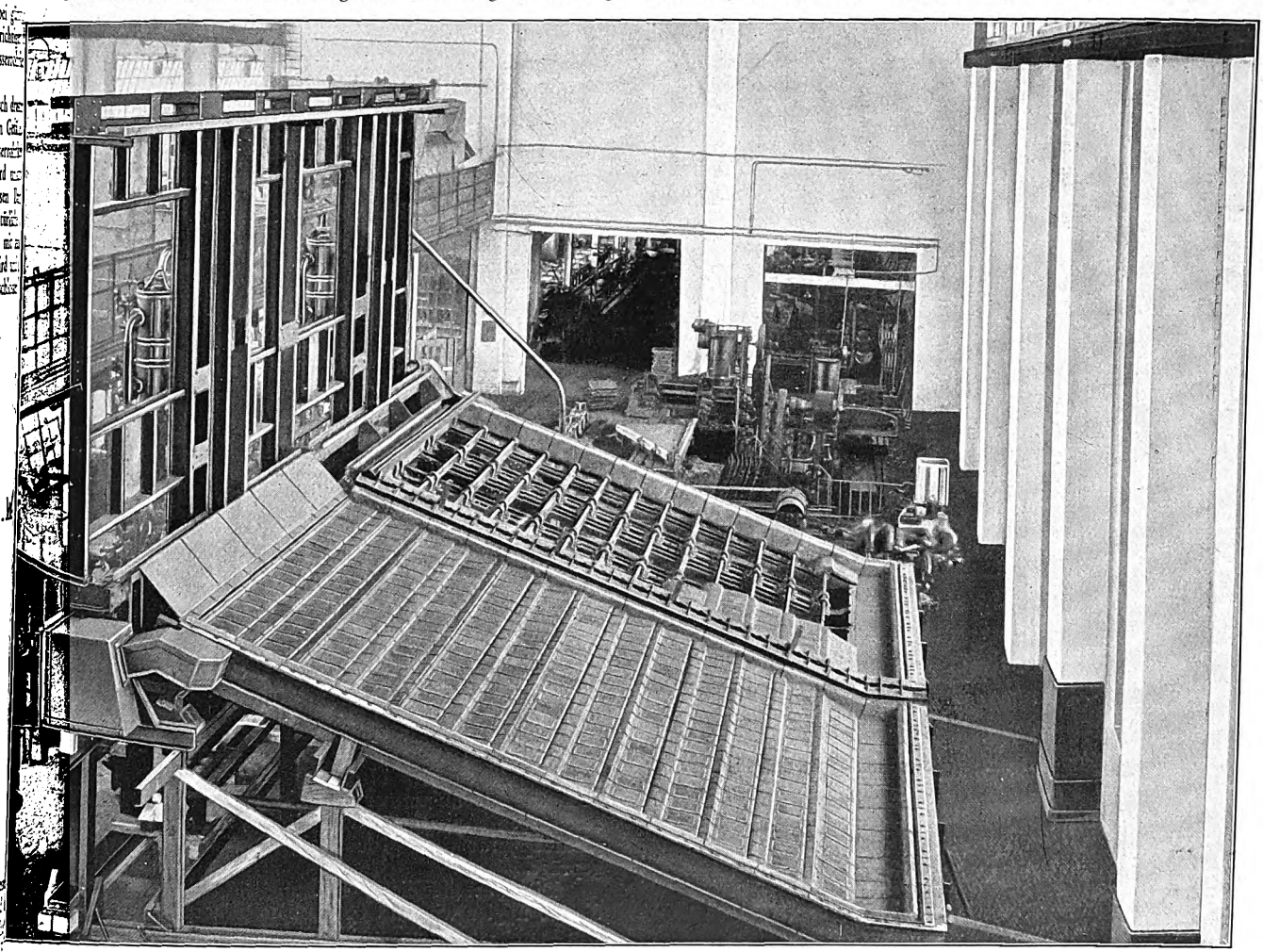
Die umstehende Abbildung veranschaulicht eine Groß-Braunkohlen-Feuerung von etwa 60 qm Rostfläche in Werkstatt-Montage bei der Firma J. A. Topf & Söhne, Erfurt, die für einen Dampfkessel von 1000 qm Heizfläche eines mitteldeutschen Großkraftwerkes zur Erzielung einer Leistung von 80 000 kg Dampf in der Stunde im Maximalbetrieb bestimmt ist.

Der Rost arbeitet vollkommen mechanisch, so daß von dem Bunker aus die Kohle in regelbarer Menge ohne jeglichen Eingriff menschlicher Kräfte kontinuierlich, entsprechend dem Dampfbedarf des Kessels, über den Rost transportiert wird. Der Transport und die notwendige gleichmäßige Umlagerung des Brennstoffes wird hervorgerufen durch die Bewegung der Rostplattenreihen, die je in halber Anzahl gleichzeitig vor- bzw. zurückgezogen werden, wobei immer aufeinanderfolgende Plattenreihen entgegengesetzte Bewegungsrichtung haben. Auch die Schlacke wird vollkommen mechanisch entfernt, sobald je nach Bedarf ein am Ende der Rostbahn angeordneter Schlackenrostwagen nach Einrücken einer Kupplung aufgezogen wird. Die Schlacken fallen dann in eine Wassermulde, werden von einer Transportvorrichtung erfaßt und auf Hofsohle in einen Großraumwagen kontinuierlich entleert.

Digitized by Google

Von der Größe des Feuerraums läßt sich ein Bild machen bei Vorstellung des Flammenwegs, der von Oberkante Rost bis zur ersten Rohrreihe des Kessels 7,0 m mißt. Der Feuerraum besitzt keine inneren Einbauten und gestattet eine freie Abstrahlung der Flammen nach dem Kessel. Die Ausführung der Feuerung ist kräftig und statisch gut durchgebildet. Die Gesamtbreite der Feuerung ist in Einzelrostbahnen von nur geringer Breite, unterteilt mit kräftigen schmiedeeisernen Tragkonstruktionen. Die Rostplatten sind aus hochfeuerbeständigem Guß, die Rostplattenträger aus Stahlguß hergestellt. Alle Lagerstellen sind mit Hähnmetall ausgebuchst und werden automatisch geschmiert.

Im Betrieb bietet die Feuerung äußerlich einen ruhigen Anblick, da die Hauptantriebswelle von 150 mm Durchmesser mit ihren Antriebshebeln innerhalb der Feuerung verlegt ist. Dagegen liegen die Lager dieser Welle in Mauerkästen, vor Staub und Hitze geschützt, und sind von außen leicht zugänglich. Gegen den Heizerstand ist die Feuerung luftdicht abgeschlossen, so daß keine Belästigungen oder Gefährdungen des Heizerpersonals durch Gase auftreten.



Riesen-Glättzylinder.

In Nr. 35 unserer Zeitschrift, Seite 775, hat ein Aufsatz Aufnahme gefunden, worin mitgeteilt wird, daß die Maschinenfabrik A.-G. vorm. Wagner & Co. in Köthen, Anhalt, einen Riesen-Glättzylinder mit einem Durchmesser von 4,5 m und einer Breite von 3,4 m, entsprechend einer Trockenfläche von etwa 50 qm, hergestellt habe, der alle bisher fabrizierten an Abmessungen weit übertreffe und als der größte der Welt gelten könne.

Aus diesem Anlaß hat die Aktiebolaget Karlstads Mekaniska Werkstad in Karlstad, Schweden, uns mitgeteilt, daß sie in den letzten zwei Jahren nicht weniger als f ü n f Glättzylinder mit bedeutend größeren Trockenflächen hergestellt habe. Die genannte Firma hat uns auch eine Tabelle gesandt, in der sie Vergleiche anstellt zwischen den Abmessungen der obengenannten fünf Zylinder und denen des Glättzylinders der Maschinenfabrik A.-G. Wagner & Co.

Aktiebolaget Karlstads Mekaniska Werkstad weist auf die obige Tabelle hin mit der Behauptung, daß die von ihr an die Billeruds A.-B. (Gruvöns Pappersbruk)

	Breite mm	Zyl. ⌀ mm	Trockenfläche qm
Glättzylinder, geliefert von der Maschinenfabrik vormals Wagner & Co	3400	4500	48 (ca. 50)
Glättzylinder, geliefert von der Aktiebolaget Karlstads Mekaniska Werkstad, Karlstad, Schweden an: Åmotfors			
Pappersbruks A.-B., Schweden	4000	4200	53
Uddeholms A.-B., „	4000	4200	53
Wargöns A.-B., „	4500	4200	59,4
Billeruds A.-B., „	4700	4200	62
Billeruds A.-B., „	4700	4200	62

gelieferten zwei Glättzylinder die größten der Welt sind, zumal sie eine Trockenfläche haben, die 29 % größer

Digitized by Google

ist als die des Glättzylinders der Maschinenfabrik A.-G. vorm. Wagner & Co.

*

In Erwiderung auf vorstehende Mitteilungen, schreibt uns die Maschinenfabrik Aktiengesellschaft vorm. Wagner & Co., Köthen, Anhalt:

Die Aktiebolaget Karlstads Mechaniska Werkstad, Karlstad, Schweden, geht in ihrer Entgegnung, daß nicht wir, sondern sie den größten Glättzylinder der Welt hergestellt habe, von der Voraussetzung aus, daß Durchmesser und Bahnlänge zusammengenommen, das heißt also die Trockenfläche, für die Größenbezeichnung ausschlaggebend wären.

Die spezifische Leistung eines Trockenzylinders ist aber einzig und allein von seinem Durchmesser abhängig, nicht von der Breite. Hierbei möchten wir darauf hinweisen, daß wir ebenfalls schon Trockenzylinder geliefert haben, die eine größere Trockenfläche besitzen als der umstrittene von 4500 mm Durchmesser. Daß die Trockenfläche bzw. Breite eine nächstgeordnete Bedeutung hat, geht schon daraus hervor, daß vielfach Trockenzylinder mit Bahnbreiten von über 6000 mm, in Amerika sogar bis 8000 mm, gebaut worden sind, ohne daß dieselben als Rekordleistung zu bezeichnen wären. Wir sind daher der Ansicht, daß bei Größenvergleichen in erster Linie der Durchmesser in Frage kommt, denn die Schwierigkeiten und Kosten des Gusses, der Bearbeitung und des Versandes wachsen unverhältnismäßig rasch mit der Vergrößerung des Durchmessers. Nur durch Vergrößerung des Zylinder-Durchmessers ist es möglich, eine Steigerung der Arbeitsgeschwindigkeit und dadurch eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit einer Papiermaschine gegebener Breite zu erzielen. Daß wir mit einem Durchmesser von 4500 mm alle bisherigen großen Glättzylinder übertroffen haben, wird uns auch durch die Entgegnung der Aktiebolaget Karlstads Mechaniska Werkstad, Karlstad, bestätigt, denn aus der mitgeteilten Tabelle dieser Firma über von ihr ausgeführte Zylinder geht eindeutig hervor, daß der größte Durchmesser der von ihr bisher hergestellten Zylinder 4200 mm beträgt.

„Perga"-Papiermilchflasche.

Von den Jagenbergwerken, Düsseldorf, ist eine neue Papiermilchflasche unter dem Namen „Perga" in den Handel gekommen, die berufen scheint, sich ein großes Absatzgebiet zu sichern, denn sie entspricht den Erfordernissen, die dafür vorliegen.

Die Perga-Packung ist im Querschnitt rechteckig und hat eine nach oben sich erweiternde konische Form. Für den Massentransport können die Packungen in größerer Anzahl ineinander gesteckt werden. Zum Beispiel verdrängen 25 ineinander gesteckte Perga-Flaschen einen Raum, der nur ein Zehntel des Raumes entspricht, den die gleiche Zahl von Glasflaschen in Anspruch nimmt. Gerade durch diesen besonderen Vorzug, daß die Papierflasche sich für den Massentransport gut eignet, kann sie in weitgehendster Weise mit der Glasflasche in Konkurrenz treten.

Wir bringen nachstehend eine Abbildung der Perga-Packung. Die Herstellung wird von Spezialmaschinen besorgt, und zwar in Größen für ¼, ½ und 1/1 Liter. Die Art des Verschlusses ist aus der Abbildung ersichtlich. Der über dem Flüssigkeitsspiegel hervorragende Kartonteil wird zusammengefaltet, die entsprechenden Vorrichtungen werden im Karton schon bei der Herstellung eingepreßt. Nach der Füllung wird über den Falz eine Blechklammer gesteckt und diese durch einen besonderen Apparat stark befestigt. Durch den Verschlußapparat wird gleichzeitig ein Kontrollzeichen eingeprägt.

Die Vorteile dieser Packung liegen auf der Hand. Sie ist hygienisch und billig. Die Transportkosten werden auf ein Minimum beschränkt. Verluste durch Flaschenbruch kommen in Fortfall. Ferner werden besondere automatische Füll- und Schließmaschinen geliefert, die mit einer Leistung von 40 Stück pro Minute bei Literpackungen voll automatisch füllen und verschließen.

In einer besonderen Broschüre, die die Jagenberg-Werke an Interessenten kostenlos abgeben, werden weitere interessante Einzelheiten über die „Perga-Packung", ihre Herstellung und insbesondere die Ersparnisse gegenüber der Glasflasche eingehend geschildert. ml.

Lanova-Stopfisolierung D. R. P.

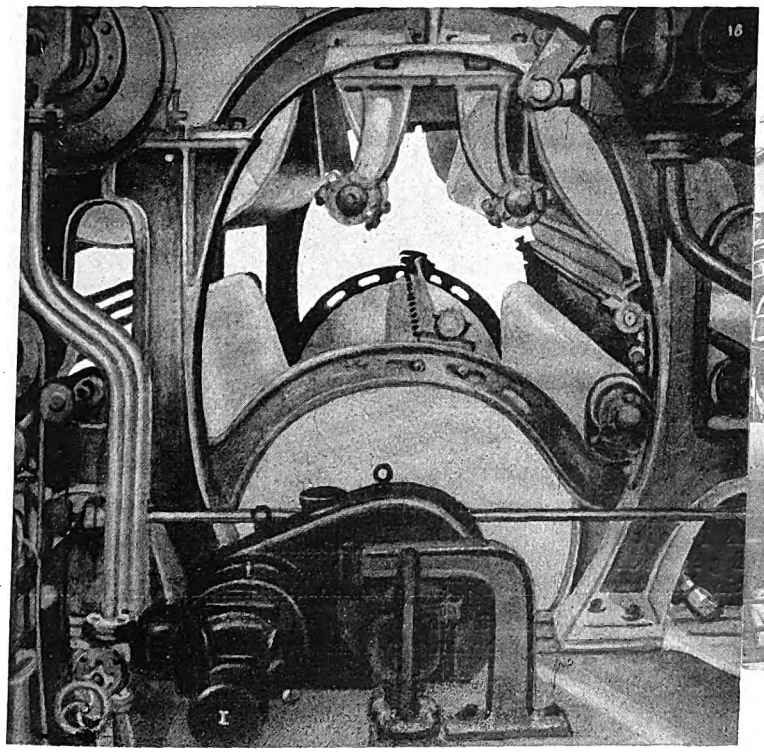
Die neue Stopfisolierung Lanova D. R. P. besteht aus einer besonders behandelten Mineralwolle, die zur Füllung eines durch einen Hart- oder Blechmantel gebildeten Hohlraumes dient. Durch das patentierte Herstellungsverfahren wird ein chemisch neutraler Füllstoff geschaffen, der z. B. Rohrleitungen usw. nicht angreift. Außerdem besitzt die Lanova-Wolle eine große Stabilität der einzelnen Faser, so daß ein Zusammensacken auch bei größeren Erschütterungen nicht in Frage kommt. Für die Isolierwirkung ist die Stopfungsdichte des Füllmaterials wesentlich, deren Abhängigkeit von der Temperatur bei Lanova sehr günstig ist. Das Minimum der Wärmeleitzahl liegt im Bereich von 150 bis 250 kg/cbm, wo ihre Absolutwerte im einzelnen ziemlich klein sind. Da bei der Stopfisolierung der Füllstoff in erster Linie unter dem Gesichtspunkt höchster Isolierfähigkeit hergestellt werden kann, ist die Wärmeleitzahl niedrig. Sie beträgt für Lanova im Hartmantel $\lambda = 0{,}054$ kcal/m/h ° C bei 100 ° C Mitteltemperatur und einem Raumgewicht der fertigen Isolierung von 375 kg/cbm, und für Lanova im Blechmantel $\lambda = 0{,}052$ kcal/m/h ° C bei 100 ° C und einem Raumgewicht von 300 kg/cbm. Bemerkenswert ist noch die hohe Temperaturbeständigkeit bis 800 ° C. — Das neue Material hat sich schnell auf dem Markte durchgesetzt. Die günstigen Versuchsergebnisse haben sich auch in der Praxis, insbesondere bei Anlagen der Großindustrie, aufs beste bestätigt gefunden.

Hersteller: Grünzweig & Hartmann G. m. b. H., Korkstein- und Isoliermittelfabrik, Ludwigshafen a. Rh.

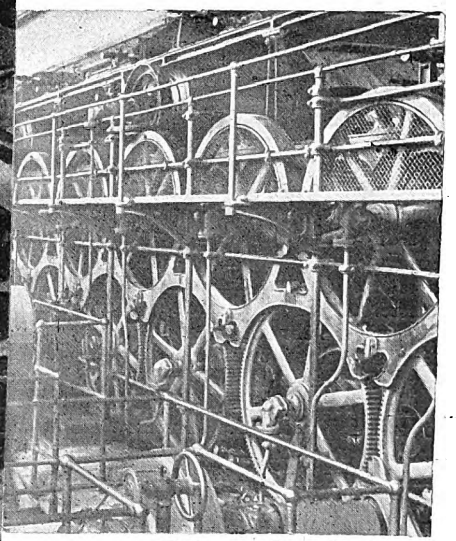
Digitized by Google

Einzelantrieb der Trockenzylinder

nach dem System „Siemens-Harland" beseitigt die Zahnräder und macht jede Trockengruppe leicht zugänglich und übersichtlich



Elektrischer Einzelantrieb zugänglich!



Zahnräder-Antrieb unzugänglich!

SIEMENS-SCHUCKERT

Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Marktberichte.

Vom Papierholzmarkt.

Es war zu erwarten, daß der am 28. Oktober von der Hessischen Staatsforstverwaltung veranstaltete Submissionsverkauf einen für die Forstverwaltung bescheidenen Erfolg bringen würde. Von den zum Ausgebot gestandenen 7163 rm Fichtenpapierholz sind nur für eine Menge von 3990 rm, also für wenig mehr als die Hälfte, Zuschläge erteilt worden. Für diese zugeschlagene Menge betrug — bei Entrindung des Holzes durch die Forstverwaltung — der durchschnittliche Erlös 72 % der Landesgrundpreise bzw. klassenweise: I. Kl. 12,27 Reichsmark, II. Kl. 10,14 RM., III. Kl. 7,97 RM. je Raummeter ab Wald. Bei dem vorjährigen Verkauf der gleichen Stelle (12. November 1929) sind durchschnittlich erzielt worden: I. Kl. 18,70 RM., II. Kl. 15,55 RM., III. Kl. 11,17 RM., so daß also der diesjährige Verkauf Mindererlöse von rund 35 % bei I./II. Klasse und 29 % bei III. Kl. gebracht hat, was den im letzten Jahre erfolgten Preiszerfall augenfällig werden läßt.

Aus badischen Staatsforsten sind zuletzt noch einige Umsätze getätigt worden, bei denen es sich überwiegend sogar noch um Material aus Sommer- und Herbstfällung 1929 handelte. Für solches Material aus den Forstämtern St. Märgen (2560 rm) und Waldkirch (666 rm) wurden je 70 % der Landesgrundpreise von 17, 14 und 11 RM. für entrindetes Holz bzw. 15, 12 und 9 RM. für Holz mit Rinde (I. bis III. Kl.) je Raummeter ab Wald erlöst (Anfuhrkosten um 3,50 RM. je Raummeter). Ein Posten von 484 rm (Winterfällung 1929/30) aus dem Forstamt Villingen, Baden, brachte 75 % gleicher Sätze (Anfuhr etwa 3 RM. je Raummeter). — Das oberfränkische Forstamt Wallenfels erzielte für 41 rm 70 % obiger Sätze (3 m Anfuhr).

Aus dem Gebiet Preußen sind im Berichtsabschnitt keine Verkaufsergebnisse bekannt geworden. Bemerkenswert ist, daß der kürzlich herausgekommene Herbsterlaß der preußischen Staatsforstverwaltung, mit dem, wie alljährlich, den Regierungen usw. die allgemeine Richtlinie und Anweisungen für die Durchführung der neuen Holzeinschläge und ihre Verwertung gegeben werden, den Hinweis enthält, daß Papierholz auf Wunsch des Käufers auch weiß geschält verkauft werden kann, sofern dadurch ein leichterer und besserer Verkauf zu erreichen ist. So begrüßenswert diese den Wünschen der Käufer entgegenkommende Anweisung an sich ist, wird man — soweit die Fällung und Entbastung nicht während der Saftzeit erfolgt — ihre Bedeutung in der Praxis verkäuferseitig kalkulatorisch richtig einzuwerten haben, denn „weiß geschältes" Papierholz ist oft schon ein umstrittener Begriff gewesen.

Der erwähnte Herbsterlaß der preußischen Staatsforstverwaltung enthält keine strikten Anordnungen zu planmäßiger Beschränkung der Holzeinschläge, wie das im Hinblick auf die ungünstige Absatz- und Preislage vielfach erwartet wurde. Es ist vor allem der nichtstaatliche Waldbesitz, der darob enttäuscht ist. Zwar wird im Erlaß die aus der allgemeinen und örtlichen Absatzlage sich unter Umständen ergebende Notwendigkeit von Verschiebungen im Einschlagssoll, sowohl regional als auch innerhalb der einzuschlagenden Holzarten und Betriebsklassen hervorgehoben und betont, daß der Einschlag sich in erster Linie auf gefragte Holzarten und Sortimente sowie auf Bezirke erstrecken soll, wo der Absatz ohne erhebliche Schwierigkeiten durchzuführen sein wird; aber die Entscheidung darüber, ob und inwieweit Einschlagsdrosselungen zur Durchführung kommen sollen, wird in das Ermessen bzw. in die Hände der einzelnen Regierungen gelegt. Schließlich wird man zunächst wohl einmal zusehen, wie sich das diesjährige Verkaufsgeschäft anläßt, man kann die gegebenen Richtlinien jederzeit beliebig ändern, sie stellen zunächst wohl mehr etwas Vorläufiges, nicht aber etwas Endgültiges dar.

An den Märkten des Auslandes hat sich die Lage im wesentlichen nicht geändert, d. h. die Absatzbasis bleibt allenthalben beschränkt, bei gleichen bzw. teilweise noch weiter nachgebenden Preisen. Die Beunruhigung der Märkte durch die billigen russischen Angebote hält an. — In der Tschechoslowakei setzte man die Bemühungen um einen verstärkten Absatz nach Deutschland fort. Wennwohl diese Bemühungen nicht ganz ohne Erfolg waren, so ist aber ein Erfolg zumeist nur auf Kosten der Preise zu erreichen gewesen. Gegenüber den letzten Notierungen mußten die Preise sich weitere Abstriche gefallen lassen. Als erzielbar können heute für geschipptes Material kaum noch 14 RM. je Raummeter gelten, während für weiß geschälte Ware bis 14,50 RM. je Raummeter ab tschechisch-sächsischer Grenzplätze zu erreichen waren. — Dem nach wie vor verhältnismäßig starkem Angebot aus Polen waren Preisforderungen von etwa 13/13,50 bis 14,50/15 RM. je Raummeter franko Grenze, Parität Bentschen, unterstellt. — Für österreichische Ware verlangte man um 14 bis 15 RM. und darüber je Raummeter ab Grenze Salzburg-Passau.

Von ausländischen Holzmärkten.

Im Mittelpunkt des Interesses auf dem internationalen Holzmarkt steht das zwischen dem Syndikat englischer und schottischer Holzimporteure, der Central Softwood Buying Corporation Ltd., und der russischen Verkaufsorganisation Exportless nach langen Verhandlungen getroffene Uebereinkommen auf Lieferung eines großen Teiles der nächstjährigen russischen Schnittholzproduktion, und zwar zu Preisen, welche die diesjährigen ganz erheblich unterschreiten. Mengenmäßig wird das englische Importsyndikat im kommenden Jahre etwa 600 000 stds. aufnehmen. Den Russen wird die Lieferung dieser Quantität nicht wenig Kopfzerbrechen machen, da sich bereits in diesem Jahre dem Abtransport solch großer Mengen aus den Eismeerhäfen (vornehmlich Archangelsk) infolge gänzlich versagender Organisation allerlei Hindernisse in den Weg stellten. Das Lieferungsübereinkommen zu den niederen Preisen muß als ein Sieg der Unnachgiebigkeit der englischen Importeure gewertet werden. Die nie zuvor gekannten Tiefstpreise geben den nordischen Erzeugern gleicher Ware viel zu denken und müssen ihnen klar vor Augen führen, daß sie, wenn sie ihre Erzeugnisse nicht verschenken wollen, eine solche Preispolitik mitzumachen nicht in der Lage und gewillt sind. Sie werden lieber ihre Produktion weiter einschränken und sich auf die bisherige Einstellung ihrer Großabnehmer verlassen, denen mehr an gleichmäßiger und guter Qualität und rechtzeitiger Lieferung der Ware gelegen ist. Auf Grund obengenannten Uebereinkommens dürften daher die diesjährigen Schlägerungen in den nordischen Ländern schon aus dem Grunde sehr vorsichtig vorgenommen werden, weil einerseits schon der diesjährige Absatz an veredelter Ware sehr zu wünschen übrigließ, und anderseits vergangenen Winter infolge der milden Witterung und des Fehlens von Schnee in gewissen Teilen Schwedens (Värmland) große Mengen in den Schlägerungsgebieten zurückgeblieben sind. Verringerte Schlägerungen haben daher auch einen kleineren Anfall an Papierholz zur Folge, mit dem jedoch die schwedischen Werke, von einigen Ausnahmen abgesehen, gut versehen zu sein scheinen. Ganz besonders dürfte den Sulfatzellstoffabriken die stark eingeschränkte Erzeugung in ihren Holzlagern, soweit sie nicht ihren Bedarf zum großen Teil aus den Abfällen ihrer Sägewerke decken, wenig Abgang gebracht haben. Der derzeit nur zu Verlustpreisen mögliche, schleppende Absatz in Grubenholz verbietet bei der schlechten Beschäftigung und den großen Holzvorräten in den Sulfatstoffabriken die Bereitstellung gewisser Mengen aus diesen Ueberschüssen für die Sulfatzellstoffindustrie, wie es mit kleineren Dimensionen von Grubenholz unter Umständen oft der Fall zu sein pflegte. Die Papierholzangebote von russischer Seite nehmen ihren Fortgang, und es gibt kaum ein Land, in das nicht kleinere oder größere Quantitäten von Papierholz russischer Provenienz hereingenommen

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 11. Nov. 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	25.— b. 26.50	Bücher u. Zeitschrift.	3.10 b. 3.20
weiße holzh. Späne	10.— b. 11.—	Lederpappen-Abfäll.	7.—
Akten, rein weiß...	9.— b. 10.—	Holzpappen-Abfälle	8.50 b. 9.—
Akt.u.Skriptur.,orig..	6.— b. 6.25	Kartonnagen-Abfälle	3.— b. 3.25
gebünd.Tageszeitg..	3.60 b. 3.80	gemischte Abfälle...	2.30 b. 2.40

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 11. Nov. 1930 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I.....	60.— b. 61.—	Weiß Leinen I.. ..	47.— b. 50.—
Altweiß I.....	40.— b. 41.—	Weiß Leinen II....	37.— b. 38.—
Altweiß II.....	30.— b. 30.50	Grau Leinen I... .	30.—
Altweiß III	15.— b. 16.—	Blau Leinen.....	12.—
Altweiß IV	10.— b. 11.—	Kragen, Manschett.	43.—
Hell Kattun.....	16.— b. 17.—	Original Jute.....	4.20
Mittel Kattun.....	11.— b. 11.50	Helle Putzlappen, ungewaschen ...	35.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.—	Weiße Putzlappen, ungewaschen ..	42.—
Dunkel Halbtuch..	12.—	Ungeteert Manillatau I.....	20.— b. 24.—
Blau Kattun.....	11.—		
Rot Kattun.....	11.50		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 12. Nov. 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	0.70 bis 0.85
„ „	Haferstroh.....	0.65 bis 0.80
„ „	Gerstenstroh.....	0.65 bis 0.75
„ „	Weizenstroh.....	0.60 bis 0.70
Roggenlangstroh.....		0.80 bis 1.05
Bindfadengepr. Roggenstroh.....		0.75 bis 0.95
Häcksel.....		1.50 bis 1.65

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. ab 30. August.

Sekunda ungebl....	24.25	Ia bleichfähig.....	28.50
Ib ungebl.....	25.75 RM/100 kg	Sekunda gebl.....	31.50 RM/100 kg
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	33.—

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 8. Nov. 1930. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	14.— bis 14.50
bleichfähige Natron-Cellulose	20.50 bis 21.—
hochgebleichte Natron-Cellulose.....	27.50 bis 28.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	30.—

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 16. Aug. 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.
Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln..... 125.— bis 135.—
Mischleim..... 115.— bis 135.— Knochenleim.... 98.— bis 110.—

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 16. Aug. 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima..... 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken..... 31.75; superior ..... 29.— bis 31.—; prima..... ..... 30.—

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss & Co., m. b. H. Hamburg, vom 10. Nov. 1930 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	65.—	Formaldehyd 30%.....	49.—
Antichlor, krist....	15.—	Formaldehyd 40%.....	67.—
Blanc fix pulv. 98/100%	23.—	Glycerin, dopp.dest.chem. rein 28° Bé.....	87.—
Bleiglätte, rein....	65.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	85.—
Bleiweiß, pulv....	70.—	Kalialaun in Stücken.....	15.50
China Clay.	8.—	„ Kristallmehl....	15.—
Chlorbarium krist. 98/100%	18.—	Kaolin.....	6.—
Chlorcalcium 70/75%	7.—	Natronwasserglas 38/40%.	10.50
Chlormagnesium ..	9.—	Oxalsäure 98/100%.....	66.—
		Pottasche 96/98%.....	45.—
		Soda calc 96/98%.....	15.—
		Zinkweiß, Rotsiegel.....	59.—

Casein. Argentinisch £ 26.—, Französisch, ...£ 26.10

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 11. Okt. 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer.....	62.— bis 65.—	neue Zinkabfälle	17.— bis 19.—
Altrotguß.....	58.— bis 60.—	Altweichblei....	20.— bis 21.—
Messingspäne..	38.— bis 40.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	130.— bis 132.—
Gußmessing....	48.— bis 50.—	Alte Bronzestäbe	65.—
Messingblechabfälle.....	48.— bis 50.—	Altlötzinn 30% Sammelware ..	60.— bis 70.—
Altzink	13.— bis 15.—		

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl vom 15. Okt. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder..	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
„ „ „ naßgestreckt....	×	1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt.....	×	1.35

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.
Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von 1. Juni 1930 ab 16.— RM/100 kg.

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 6. Nov. 1930:
Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 6.25 bis 6.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin.... 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25
Bienenwachs: sh 111/— bis 140/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 58/6 b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 90/— p. cwt., courantgrau sh 89/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—
Harz: franz. 100 kg $ 5.70 bis 6.— amerik. 100 kg $ 5.20 bis 5.30.
Herkules-Harz. Bericht der Fa. C.H.Erbslöh, Hamburg 1, v. 1. Nov. 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF“ RM 20.85, Nr. 11 RM 21.85.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 6. Nov. 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:
Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50..... RM 32.— bis 33.50
Visc. ca. 5 b/50..... „ 34.—
Visc. 6½—7 b/50. ..... „ 35.— bis 37.—
Sattdampf-Zylinderöle..... ..... RM 38.— bis 45.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C... „ 62.— bis 76.—
Flpkt. über 310° C..... ..... RM 78.— bis 92.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl..... RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines..... RM 9.—

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 25. Juni 1930 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach.			
19/28.....	13.—	36/38.....	17.50
29/32....	14.50	39/41.....	19.—
33/35.....	16.—	42/44..	21.—
Alle Nummern: doppelt..	15.50		
einfach drilliert.....	19.50	ganz drilliert.....	22.50
Dreikettig: bis 20	18.—		
21/22.....	19.50	25/26..... ...	22.—
23/24.....	21.—	27/28.....	23.—

Im Hinblick auf die gesunkenen Kupferpreise räumt der Verein Deutscher Metalltuchfabriken auf die bisherigen Grundpreise für Metalltücher, die unverändert bleiben, mit Wirkung ab 24. September und für den Monat Oktober 1930 einen Nachlaß von 6% ein.

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 16. Oktober 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle.....	7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm....	9.60
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber	9.30
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle).....	9.30
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität.....	9.30—14.40
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung	11.10
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze	14.40
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit.....	17.30
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm..	20.70
Glatte Obertücher.....	20.70
Gerippte und gemusterte Obertücher.....	28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages	
Stopfgarn für Trockenfilze.....	7.—
Stopfgarn für Naßfilze.	10.—
Preßfäden.....	5.—

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM. Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern —%, Niederbayern —%, Oberfranken 70%, Baden 70—75%.
Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation RM 13.—, 13.50 — 14.50, 15.—. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) RM 13.75 — 14.50. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 14.—/15.—.

Digitized by Google

worden sind. Sogar nach Schweden, das, abgesehen von dem regelmäßig über die Grenze zwischen diesem Land und Norwegen erfolgenden Papierholzaustausch, im Jahre 1928 = 26 000 cbm, im Jahre 1929 = 13 000 cbm importierte, sind in den ersten 8 Monaten dieses Jahres = 52 500 cbm aus Rußland und etwa 1500 cbm aus Lettland für Rechnung eines Großwerkes in der Provinz Värmland eingeführt worden, das für die Notwendigkeit dieser Einfuhr die im vergangenen Winter unzulänglichen Zubringungsmöglichkeiten aus naheliegenden Abholzungsgebieten geltend machte. Entgegen der sonstigen Gewohnheit mußten überdies große Mengen von Papierholz per Eisenbahn aus weit nördlich gelegenen Gegenden (Dalarna, Härjedalen, Jämtland) zur Füllung der Vorräte nach Värmland verfrachtet werden. Die Einfuhr obengenannten Papierholzquantums hat dem Landwirtschaftsdepartement Anlaß gegeben, Maßnahmen zur Verhinderung weiterer Importe vorzubereiten und den Absatz heimischen Holzes zu erleichtern. Im übrigen spielt eine Menge von 55 000 cbm im Verhältnis zu 9 500 000 cbm eine solch untergeordnete Rolle, daß von einer ungünstigen Beeinflussung des heimischen Absatzes gar keine Rede sein kann. Der schwedische Schleif- und Papierholzexport, der noch vergangenes Jahr etwa 250 000 cbm betrug, ist dieses Jahr stark rückgängig, was in der Hauptsache mit dem von Jahr zu Jahr zunehmenden russischen Angebot in Europa zusammenhängt. Der beim Landwirtschaftsministerium gegen die ausländische Papierholzeinfuhr vorgebrachte Einspruch mag wohl denselben Wünschen entsprungen sein, mit denen bekanntlich auch vor einiger Zeit die norwegischen Waldbesitzer an ihre Regierung zur Schaffung eines Gesetzes gegen die Einfuhr ausländischen Papierholzes herangetreten sind, die in Norwegen in Mengen von etwa 300 000 cbm jährlich erfolgt. Nachdem die norwegische Regierung gegen den Import keine gesetzlichen Maßnahmen zu ergreifen gewillt ist, sind Verhandlungen zwischen Waldbesitz und Papierholzverbrauchern gepflogen worden, die aber ergebnislos verlaufen sind, worauf der norwegische Handelsminister eine von seiten des Konsums abgegebene Verpflichtung gutgeheißen hat, von weiteren Abschlüssen mit ausländischen Lieferanten abzusehen und nur Mindestquantitäten aus früher abgeschlossenen Kontrakten zu entnehmen. Die Waldbesitzer scheinen diese Versprechungen wenig befriedigt zu haben, und es ist anzunehmen, daß diese bei erster Gelegenheit wieder gegen die Verbraucher vorgehen werden, die jedoch auf ihre Bezüge aus Schweden, die im Austauschwege stattfinden, nicht werden verzichten wollen, um so mehr, als dieselben bei allzu starker Betonung der Preisinteressen der norwegischen Waldbesitzer den norwegischen Papierholzverbrauchern ein Mittel in die Hand geben, unberechtigten Preisforderungen des heimischen Waldbesitzes entgegenzutreten.

Schd.

Auslandsschau.

Norwegen.

Das auf kooperativer Basis technisch-wissenschaftliche Forschung betreibende Forschungskomitee der norwegischen Papier- und Zellstoffindustrie hatte bereits vor gar nicht so langer Zeit die Fertigstellung ihrer Laboratorien im Anschluß an die Versuchskocherei für Sulfitzellstoff in Embretsfos beendet. Die Arbeiten am Laboratorium sind so stark angewachsen, daß die gegenwärtigen Räumlichkeiten als unzureichend erschienen. Um der erweiterten Wirksamkeit Rechnung tragen zu können, ist nunmehr das Versuchslaboratorium der Norsk Hydro in Sköyen bei Oslo erworben worden, indem das neue Zentrallaboratorium untergebracht werden soll. Ungefähr um die Jahreswende soll die Verlegung nach dort stattfinden.

Schd.

Nordamerika.

Nach der Statistik des Newsprint Service Bureau betrug die Produktion von Zeitungsdruckpapier in Kanada im August d. J. 202 043 t und 197 870 t kamen zur Verladung. Die Erzeugung in den Vereinigten Staaten wurde für den Monat August mit 101 601 t erfaßt, die Verschiffung mit 99 231 t. Für beide Länder zusammen betrug danach die Zeitungspapierherstellung 303 644 t, die Verschiffungen 297 106 t. Ferner hat die Statistik errechnet für Neufundland 24 663 t Zeitungsdruckpapier und für Mexiko 862 t. Das gesamte nordamerikanische Auditorium ergibt eine Ziffer von 329 169 t.

Für die ersten acht Monate des laufenden Jahres ergibt sich hinsichtlich der Produktion von Zeitungsdruckpapier eine Abnahme um 4 % gegenüber dem gleichen Vorjahrszeitraum. Der gleiche Rückgang um 4 % ist auch für die Vereinigten Staaten zu verzeichnen. Für Neufundland ergibt sich eine Steigerung von rund 23 000 t oder 13 %, während für Mexiko eine Abnahme um rund 3000 t festgestellt wurde. Damit beträgt der Rückgang für Nordamerika insgesamt 84 245 t oder 3 %.

Die kanadischen Fabriken arbeiteten im Berichtsmonat nur mit 66,4 % der vollen Leistungskraft, die Vereinigten Staaten mit 72 %, Neufundland dagegen mit 103 %. Die Vorräte von Zeitungspapier am Ende des Monats beliefen sich in Kanada auf 59 007 t, in den Vereinigten Staaten auf 89 698 t. Das entspricht einer Durchschnittsproduktion von 5,2 Tagen.

Kanada.

Die englische Fachzeitschrift „The Paper Maker" veröffentlicht einen Auszug aus einem offiziellen Bericht einer kanadischen Handelskammer über die Papiererzeugung Kanadas im Jahre 1929. Sie entnimmt ihm folgende Einzelheiten:

Die im Jahre 1929 im Betrieb befindlichen 74 Papierfabriken produzierten 3 197 149 t Papier im Werte von 193 193 022 Dollar. Im Jahre 1928 waren es 2 849 199 t und wertmäßig 184 305 405 Dollar. Die Ziffern liegen also höher als im Jahre 1929, und zwar der Menge nach um 12,2 %, dem Werte nach um 4,8 %. Die Erzeugung von Zeitungspapier beanspruchte 2 725 331 t im Werte von 150 800 157 Dollar. Es sind dies dem Gewichte nach 85,2 % der genannten Papierherstellung. Im Jahre 1928 waren für die Zeitungspapierproduktion die Ziffern von 2 414 313 t und 144 146 632 Dollar maßgebend. Auch hier sind die Zahlen des Jahres 1929 denen des Vorjahres überlegen, und zwar um 12,9 % in der Tonnenzahl und um 4,6 % im Gesamtwert. Einbegriffen in der Bezeichnung Zeitungsdruckpapier sind in den kanadischen Statistiken Zeitungsdruckpapier in Rollen und Bogen, Affichen — und Plakatpapier. Die Herstellung von Zeitungsdruckpapier in den U. S. A. belief sich im Kalenderjahr 1929 auf 1 392 276 t. Diese Ziffer enthält aber nur Zeitungspapier. Wenn man die beiden oben angeführten Sonderposten von der für Kanada genannten Ziffer in Abzug bringt, so ergibt sich die Zahl von 2 716 031 t. Der Vergleich zeigt, daß die Produktion in Kanada um 95 % stärker war als die der Vereinigten Staaten. Dieses erhebliche Anwachsen der kanadischen Zeitungspapierproduktion hat im laufenden Jahre weiter angehalten, und wenn für die ersten acht Monate des Jahres 1930 die kanadische Erzeugung mit 1 702 070 t eingeschätzt wird, so ist sie damit um 91 % stärker als die des benachbarten Konkurrenten auf dem Weltmarkt für Zeitungspapier.

Abschwächung in der tschechoslowakischen Papierindustrie.

Aus Prag wird uns gemeldet: Die Situation in der tschechoslowakischen Papierindustrie, welche sich noch vor einiger Zeit gut anließ, hat sich verändert. Der Herbst hat nicht die erwartete Saisonbelebung gebracht, so daß der Absatz eine größere Stockung aufweist. Die Exporte haben ebenfalls eine Verminderung erfahren, so daß man mit einem allgemeinen Produktionsrückgang rechnet. Das Papierkartell wird sich in nächster Zeit schon mit den Schwierigkeiten befassen und eventuelle Restriktionsmaßnahmen anordnen.

E. W.

Digitized by Google

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Frankfurt a/M. 20

FARBSTOFFE

in jeder Echtheit und Nuance für die
gesamte Papierindustrie

★

Spezialitäten:

Farbstoffe
für licht-, wasser-, alkali-, säure-,
reib- und dampfechte
Papiere

Technische Unterstützung jederzeit

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Preisermäßigung für Kunstseide.

Die zum I. G. Farbenkonzern gehörende Azeta G. m. b. H., Berlin-Lichtenberg, und die Rhodiaseta A.-G., Freiburg, haben, wie I. u. H. meldet, mit sofortiger Wirkung eine Ermäßigung der Azetat-Kunstseiden-Preise um etwa 1,20 RM. per Kilogramm, also etwa 10 %, beschlossen. Außerdem sind die Preise für sogenannte geschlichtete Ware, also Ware minderer Qualität, pro Kilogramm um 2 RM. ermäßigt worden. Insgesamt bedeutet dies eine durchschnittliche Preisherabsetzung um etwa 20 %.

Gummigewinnung und Gummiverwertung.

Die Firma A.-G. Metzeler & Co., München, hat unter diesem Titel ein sehr interessantes und außerordentlich gut aufgezogenes Sammelwerk herausgebracht, welches in Wort und Bild die der Firma gehörigen Plantagen auf Sumatra beschreibt und eine sachliche Darstellung von der Gewinnung des Gummis gibt. Zahlreiches sehr instruktives und drucktechnisch gut wiedergegebenes Bildermaterial bringt dem Laien die Vorgänge bei der Gummigewinnung nahe. Die Mappe ist so gehalten, daß ein zweiter Teil, der die Herstellung von Gummiartikeln behandeln wird und der noch bis Ende des Jahres erscheinen soll, ohne weiteres in der gleichen Mappe Platz findet.

Neue Literatur über Meßapparate.

Die Firma Bopp & Reuter, G. m. b. H., Mannheim-Waldhof, übermittelte uns eine Reihe neu erschienener Druckschriften über Meßapparate. Es handelt sich im einzelnen um folgende:

RM Nr. 30: Schaltpläne für Betriebskontrolle-Meßanlagen.
RM Nr. 31: Ein neues Verfahren zur Kontrolle von Hauswassermessern im Leitungsnetz.
Wa 201: Temperaturmeßgeräte.
Wa 201/I: Quecksilber-Thermometer.
Wa 201/II: Elektrische Widerstands-Thermometer.
Wa 201/III: Thermoelektrische Pyrometer.
Wa 201/IV: Elektrische Anzeige- und Registriergeräte, Hilfsapparate und Zubehör.
Wa 202: Meßschränke und Instrumententafeln.
Wa 155: Bilderheft über ausgeführte Venturianlagen.

Die einzelnen Druckschriften geben in Wort und Bild sehr instruktive Darstellungen und werden Interessenten zweifellos sehr gute Dienste leisten.

PERSONALIEN

Wie wir erfahren, konnte Herr **Dr. Mirus** am 15. November auf eine 20jährige Tätigkeit in der papiererzeugenden Industrie zurückblicken. Herr Dr. Mirus trat am 15. November 1910 als Geschäftsführer beim Verein Deutscher Zellstoff-Fabrikanten e. V. in Breslau ein. Im Jahre 1912 siedelte er mit dem Verein zugleich nach Berlin über und bekleidete diesen Posten bis zum 23. Januar 1919. An diesem Tage trat er in die Geschäftsführung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten ein und hatte diese Stellung bis zum Jahre 1929 inne, um dann die Leitung der damals neuerrichteten Wirtschaftsstatistischen Abteilung des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie zu übernehmen. Als Leiter dieser Abteilung ist er heute noch für die papiererzeugende Industrie tätig. — Wir bringen dem Jubilar, der mit dem Verlag und der Redaktion des „Papier-Fabrikant" seit vielen Jahren zusammen arbeitet, unsere besten Glückwünsche dar.

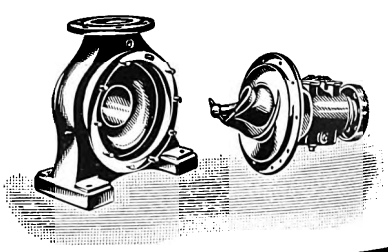
Herr Fabrikdirektor a. D. **W. Sembritzki,** Hann.-Münden, konnte am 17. November dieses Jahres auf das 40jährige Bestehen seiner Zugehörigkeit zum Papiermacherberuf zurückblicken. Mit dem Jubilar, der Mitglied des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure ist, verbinden den Verlag und die Schriftleitung beste persönliche Beziehungen. Herr Sembritzki gehört mit zu den ältesten Mitarbeitern des „Papier-Fabrikant". Ihm und seiner Gemahlin seien auch an dieser Stelle herzliche Glückwünsche ausgesprochen.

125jähriges Geschäftsjubiläum. Am 28. Oktober konnte die hochangesehene Firma **Buntpapierfabrik Gebrüder Wilisch** in **Oberschlema** und **Schneeberg i. Sa.** auf ihr 125jähriges Bestehen zurückblicken.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Die Firma **Pergamentpapier-Industrie H. Beucke & Söhne** in **Dissen (TW)** hat den Vertrieb von echtem Pergamentpapier auf die Firma Pergamentpapier-Industrie H. Beucke & Söhne Per-

Runde oder eckige Manschetten
aus wasserdichtem, steifen, aber elastischem, rauhen Material, 3—4 mm als
Abdichtrahmen
Erbitte Vorschläge über zu verwendendes Material und Proben unter Nr. 4955 an die Annoncen-Expedition A. P. Z. Hamburg 36, Dammtorstr. 30.

Weise Söhne • Halle, S.
Ingenieurbüros in Aachen, Amsterdam, Berlin, Breslau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Madrid, Mailand, Stuttgart, gemeinsam mit unserer Stammfirma Weise & Monski, Halle 5.
Seit 1903 **Kreiselpumpen** für alle Zwecke der Industrie
Wasserversorgungen ausgeführt bis 2000 PS in einer Pumpe
Kesselspeisepumpen für jeden Druck und jede Leistung
Tiefbrunnenpumpen mit vertikaler Zwischenwelle
MYRIA-Schraubenpumpen für Papierstoff, Schmutz, Schlamm und Abwässer sowie als Baupumpen, unempfindlich gegen Luft sowie mitgerissene Fremdkörper


Digitized by Google

gament-Vertrieb G. m. b. H. in Dissen übertragen. Die offene Handelsgesellschaft Pergamentpapier-Industrie H. Beucke & Söhne in Dissen (TW) bleibt unverändert bestehen und betreibt alle bisherigen Geschäfte (Papierverarbeitung, Zeitungs- und Zeitschriftenverlag, Handelsdruckerei usw.) weiter, jedoch mit Ausnahme von echtem Pergamentpapier. (Berichtigung zu der Handelsregister-Eintragung in Nr. 43, S. 1387.)

Verein für Zellstoff-Industrien A.-G., Berlin W 10. Vor einigen Tagen besuchte S. Exzellenz der Herr chinesische Gesandte in Berlin, Tsiang Tso Ping, mit den Herren Legationsrat Liang, Berlin, und Prof. Ting die neuen Anlagen der Kostheimer Cellulose- und Papierfabrik A.-G., Mainz-Kostheim, und unterzogen sie einer eingehenden Besichtigung. Die Herren drückten ihre außerordentliche Befriedigung über die sehr interessanten Eindrücke aus, die sie von diesem modernsten und besteingerichteten Fabrikbetriebe erhalten haben.

Die Regensburger Zellstoffwerke aufgelassen. Wie wir erfahren, sind die Zellstoffwerke in Regensburg nunmehr in Liquidation getreten. Die Londoner Gesellschaft bedauert das Scheitern der Sanierungsaktion, die, wie sie sagt, Erfolg gehabt hätte, wenn die Lage günstiger gewesen wäre. Nachdem sich eine Sanierung als unmöglich erwiesen hatte und ein Käufer für die Fabrik nicht gefunden werden konnte, wurde noch ein Letztes versucht, nämlich von den Aktionären einen Kredit von 60 000 Pfund Sterling zu bekommen.

Papierfabrik Kirchberg A.-G. in Kirchberg (Kreis Jülich). Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1929/30, der nach Abschreibungen von 15 193 (i. V. 28 055) RM. einen Verlust von 27 837 RM. (i. V. 35 364 RM. Gewinn) aufweist, der sich durch den Gewinnvortrag aus dem Vorjahre 1928/29 um 12 448 RM. auf 15 389 RM. ermäßigt. Der 1929 einsetzende Konjunkturrückgang nahm im Berichtsjahr an Ausdehnung zu und zwang zu Betriebseinschränkungen, die im Frühjahr 1930 ihren Höhepunkt erreichten. Der Betrieb konnte im Durchschnitt des Jahres nur zu zwei Dritteln der normalen Arbeitstage aufrechterhalten werden. Gleichzeitig wurden die Preise eher schlechter. Durch Unkostenherabsetzung und Sparsamkeit wurden die Verluste in verhältnismäßig erträglichen Grenzen gehalten. Die Papiererzeugung betrug 2 976 410 kg gegenüber 3 180 520 kg im Vorjahre.

Zusammenschluß in der Etikettenindustrie. Der bekannte Großbetrieb für Papier- und Metallverarbeitung Zander & Co. in Erfurt hat die Etikettenspezialfabrik Peter Hartgenbusch & Cie. Komm.-Ges. in Köln-Riehl käuflich erworben und am 30. Oktober 1930 übernommen. Der gesamte Geschäfts- und Fabrikationsbetrieb ist von Köln nach Erfurt übergeführt worden.

Deutsche Hartpapier A.-G. in Berlin. Unter diesem Namen wurde mit 700 000 RM. Kapital eine neue Gesellschaft gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Gefäßen und Behältern aus pergamentähnlichem und sonstigem Papier sowie die Herstellung entsprechender Maschinen und Einrichtungen. Die Gründer, unter denen sich die Banque Commerciale S. A. in Luxemburg befindet, haben sämtliche Aktien zum Nennbetrag übernommen. Zum Vorstand wurde Kaufmann Oskar Ohme, Berlin, bestellt. Den Aufsichtsrat bilden: Privatmann Ferdinand Rinkel (Berlin), Bankier Dr. jur. Rudolf Steinfeld (Berlin), Fabrikant Ewald Schoeller (Breslau), Generaldirektor Dr. Friedrich Bergius (Heidelberg). Die Geschäftsstelle befindet sich in Berlin, Mühlenstraße 31/32.

Nettingsdorfer Papierfabrik A.-G. Aus Linz wird gemeldet: In der gestern abgehaltenen Generalversammlung der Nettingsdorfer Papierfabrik A.-G. wurden die Bilanz des Jahres 1929 und die Verteilung des Reingewinns einstimmig gebilligt. Es gelangt eine sechsprozentige Dividende, gleich 12 Schilling, für die zusammengelegten alten Aktien bzw. von 6 Schilling für die Aktien aus der Emission 1929 zur Ausschüttung. In Wiederholung der bereits im Vorjahr gefaßten Beschlüsse wurde der Aufsichtsrat neuerlich ermächtigt, das Aktienkapital von 1,8 Millionen Schilling sukzessive auf 2,6 Millionen Schilling zu erhöhen. Ferner wurde beschlossen, das Aktiennominale von 200 auf 100 Schilling unter gleichzeitiger Verdoppelung der Stückzahl von 9000 Aktien zum Nominale von 200 Schilling auf 18 000 Aktien zu je 100 Schilling abzuändern.

Beilagenhinweise.

Ist eine Senkung der Herstellungskosten noch möglich? So wichtig diese Frage ist, so findet sie noch immer nicht die genügende Beachtung. Gerade hier läßt sich auch heute noch in jedem Betrieb vieles verbessern und sparen. Der Anteil der unproduktiven Transportkosten am Herstellungspreis ist in den meisten Betrieben viel zu hoch. Es muß unbedingt versucht werden, denselben ständig auf ein Minimum herunterzudrücken. Die Höhe des Transportkostenanteiles bildet heute das Entscheidende für die Preisbildung und die Konkurrenzfähigkeit. — Mit der Höhe des Unkostensatzes steigt oder fällt die Rentabilität des gesamten Betriebes. — Vielfach lassen sich durch arbeitsparende Transportgeräte, Hubkarren, Verladeapparate, Stapler eine Beschleunigung der Transporte erzielen. Auch finden Rollbahnen noch viel zu wenig Verwendung, obgleich dadurch die Arbeitskräfte für den Transport fast vollständig gespart werden. Gute Anregung und manchen Vorteil bietet hierzu auch der Prospekt der Firma **Sächsische Transportgerätefabrik Neubauer & Schubert, Dresden-A. 28,** Tharandter Straße 37, welcher der heutigen Ausgabe beiliegt.

Ein weiteres Werbeblatt hat die **Nubilosa G. m. b. H., Meißen,** der heutigen Ausgabe unserer Zeitschrift beifügen lassen. Es handelt sich hier um die **Papierbahnbefeuchtung, System „Nubilosa“,** durch Molekular-Zerstäubung mittels Spezialdüsen Type 1 A 4.

Schließlich machen wir unsere Leser heute mit der Firma **Adolf Kissing, Leipzig,** Augustenstraße 26, bekannt. Es handelt sich um ein Spezialunternehmen für Gummi- und Asbestfabrikate. Mit dem beigefügten Prospekt wirbt das Unternehmen für das ges. gesch. **Pardusit,** Hochdruck- und Ueberhitzer-Plattenringe und Rahmen für überhitzte Dämpfe, alkalische Lösungen, Säuren, Fette usw.

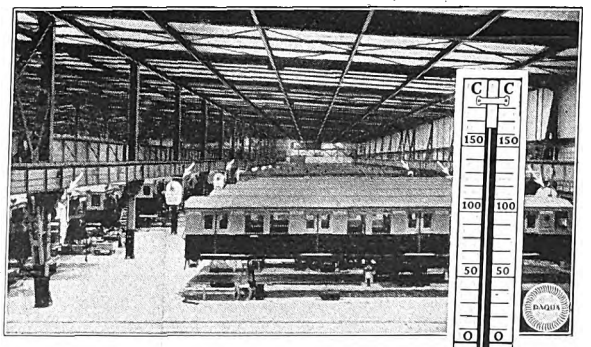
KAOLIN

feinst geschlämmt, von hoher Weiße liefert für Druckpapier und feinere Papiere stets prompt und in jeder Menge.

RHEINKAOLIN

Rheinisches Kaolinwerk G. m. b. H.

OBERWINTER am Rhein.



ca. 165° Celsius

heißes Wasser wird in unserer DAQUA-Hochtemperatur-Umlaufheizung D. R. P. umgewälzt. Diese neuzeitliche und moderne Großraumheizung bietet enorme Vorteile. Hier nur einige: Keine Kondenstöpfe, keine Kondensstauer usw. · Vermeidung unkontrollierbarer Wärmeverlustquellen · Kleine Rohrquerschnitte · Fortfall kostspieliger Wasser-Reinigungsanlagen · Bedeutende Erhöhung der Kesselleistung gegenüber Dampf · Verwendungsmöglichkeit des Heißwassers für Apparate-Beheizung wie: Trockenapparate, Kocher, Warmwasserbereiter und dergl.

Große Ersparnisse an Brennmaterial

Fordern Sie bitte unsere Literatur 318/102 an.

Danneberg & Quandt

Abt. 3, Install.-Abt. für DAQUA-Anlagen, Berlin-Lichtenberg

DAQUA **HEIZUNG**

Digitized by Google

Digitized by Google

Vickery-Schaber

Der von S. E. Akre in Oslo zum Verkauf angebotene Schaber stellt eine Verletzung der Vickery-Patente dar.

So lautet das Urteil des norwegischen Gerichts vom 22. Oktober 1930.

Erzeuger, Verkäufer oder Verbraucher von Nachahmungen des Vickery-Schabers, die gegen die Vickery-Patente verstoßen, haben gesetzliche Verfolgung zu erwarten.

Ph. Nebrich · Köthen-Anhalt

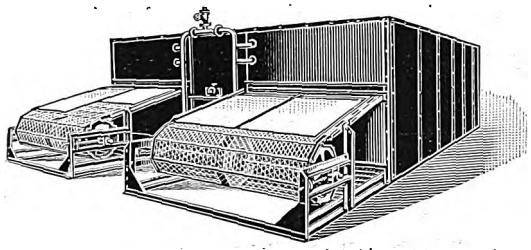
Lizenzabnehmer für den Verkauf und die Fabrikation des Original-Vickery-Schabers

Vickerys Limited

4, Lambeth Palace Rd., London S. E. 1

Digitized by Google

Pappen - Flach - Trockner



Die Trocknung der Pappen erfolgt **flachliegend** auf durchlaufendem Transportband

Friedr. Haas, Lennep (Rhld.)

Papierschwarz D.R.P.

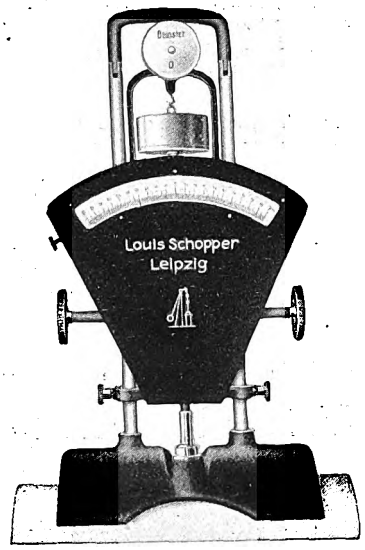
wasserlöslich / lichtecht / nicht staubend

August Wegelin AG.
Kalscheuren b. Köln

Geschäftsgründung 1862

Schopper Kugeldruckhärteprüfer

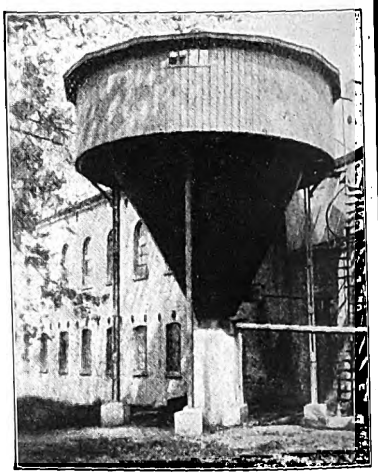
vorzüglich geeignet zur Prüfung von
Papiermaschinen- und Kalanderwalzen, Platten usw.



Louis Schopper, Leipzig S 3

Original Hochleistungs-
Otto Schmidt
Stoffänger

D. R. P.
Nr. 277599
u. 398291
und
Ausl.-Pat.



in Eisen- u. Beton-Ausführg.

liefert nur

Ingenieur O. W. Dunsch
Dresden-A. 16 Tel. 60240

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

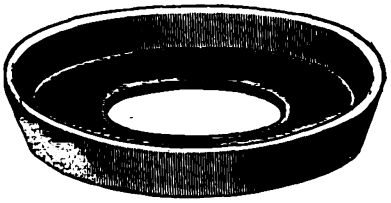
Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro

Ausser Verband

HEINR. HOFFMANN & Co.

Werkzeugfabrik Hagen i. W.

Spezialität:



Spezialität:

2

Svensk Pappers-Tidning

Gegründet 1898

Schwedisches Fachblatt der Papier- und Cellulose-Industrien, offizielles Organ des Schwedischen Papiervereins und des Vereins Schwedischer Papier- und Zellstoffingenieure. Vorteilhaftestes Anzeigenorgan für zu diesen Industrien gehörende Branchen. Erscheint am 15. und ult. jeden Monats.

Bezugspreis:
schwed. Kronen 20.— einschl. Porto jährlich

Anzeigenpreis:
25 Oere pro mm einspaltiger Breite (46 mm)

Redaktion u. Expedition: Hovslagaregatan 3, Stockholm

Digitized by Google

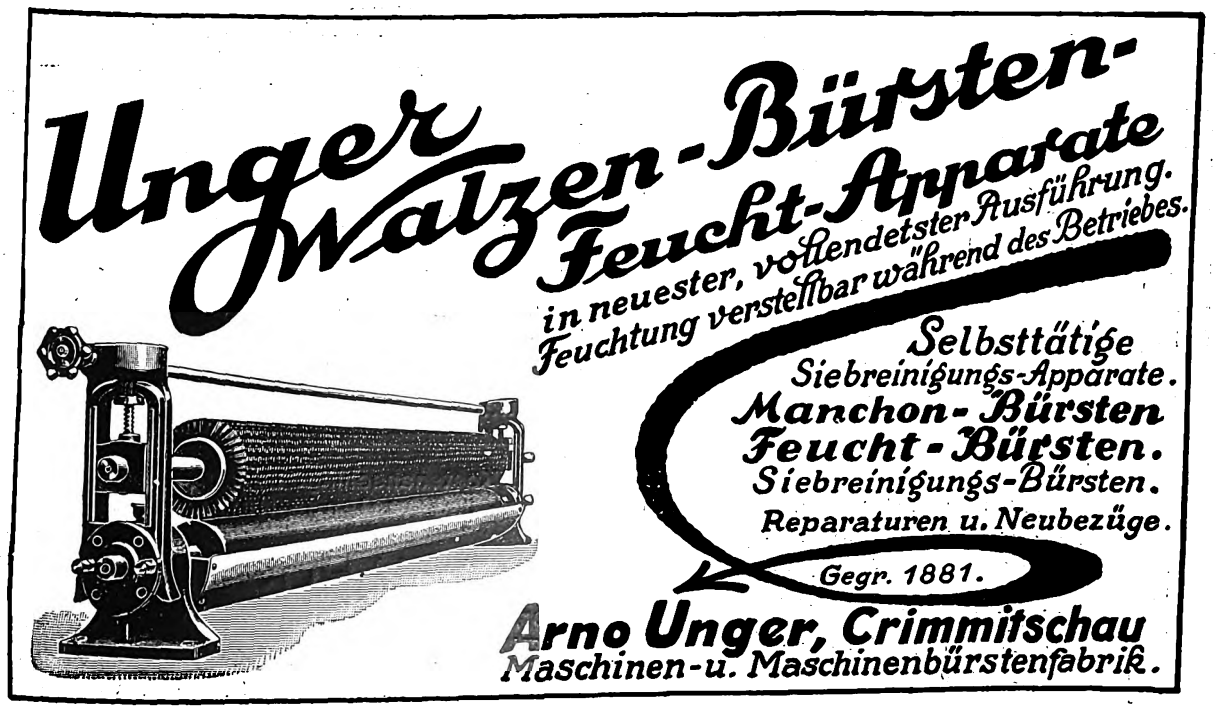
BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Das Kunstseiden-Taschenbuch 1930. Ein praktisches Nachschlagewerk für Hersteller, Verarbeiter, Kaufleute, Volkswirtschaftler und Wissenschaftler. Von Dr. H. Stadlinger unter Mitarbeit von Fachgenossen. Zweite, vermehrte und neubearbeitete Auflage. Mit 85 Tabellen und 1 Schaubild. 454 Seiten. Preis 12 RM. Finanz-Verlag G. m. b. H., Berlin C 2. In elegantem Leinenband.

Die erste, 1929 erschienene Auflage des Kunstseiden-Taschenbuches fand allgemein eine außerordentlich günstige Beurteilung, so daß die für solche Facherscheinungen ungewöhnlich hohe Erstauflage bereits nach einem halben Jahr vergriffen war.

Das Taschenbuch, Ausgabe 1930, ist noch reichhaltiger als die Erstauflage ausgestaltet worden. In ihm sind Neuerungen auf dem Gebiete der Kunstseide weitgehend berücksichtigt. Von der historischen Entwicklung der jungen und aufstrebenden Industrie ausgehend, werden die einzelnen Herstellungsverfahren besprochen; besondere Abschnitte über die „Wiedergewinnung von Lösungsmitteln" sowie die „Selbstkostenberechnung bei den verschiedenen Kunstseidenarten" sind angereiht. Ein weiteres Kapitel behandelt „Andere Kunstseidenformen", wie Luftseide („Celta"), „Vistra", Stapelfaser und „Wollseide" und darüber hinaus die Viskoseprodukte „Cellophan" und „Kunstseidentüll".



Digitized by Google

Es folgen Kapitel über die Veredlung und Verarbeitung der Kunstseide, die durch eine Abhandlung „Fehlererscheinungen bei Kunstseide, ihre Ursache und Verhütung" ergänzt sind. Das Kapitel „Prüfverfahren" wurde durch eine Reihe neuer Methoden zur Untersuchung von Viskose- und Acetatseide erweitert. Der „Wirtschaftliche Teil" gibt eine Uebersicht über die Kunstseidenfabriken der Welt, sowie über die Organisationen. Eine Erweiterung gegenüber der Erstauflage erhielt das „Kleine Handlexikon — Was ist?" In schlagwortartiger Zusammenstellung sind hier die in der Kunstseiden-Industrie gebräuchlichen Fachausdrücke aufgeführt. Das „Bezugsquellenverzeichnis für Rohstoffe, Chemikalien, Maschinen und Apparate" gibt dem Fachmann eine vollkommene Uebersicht über die Lieferfirmen.

Der nahezu universelle Inhalt des Taschenbuches wird somit dem Interessenten nützliche Dienste leisten. Durch die vielen Nachträge — der Umfang des Werkes gegenüber der Erstauflage hat sich nahezu verdoppelt — bietet die neue Auflage des Kunstseiden-Taschenbuches auch für denjenigen eine Quelle neuer Anregungen, der bereits die Erstauflage besitzt.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Abt. Sortiment

Landkarte der Papier-, Pappen- und Papierstoffabriken Deutschlands und seiner Nachbarstaaten. Format 100×125 cm. Unaufgezogen 4 M., aufgezogen, zusammenlegbar, 7,50 M., als Kontorwandkarte 9 M., Porto 30 Pfg.

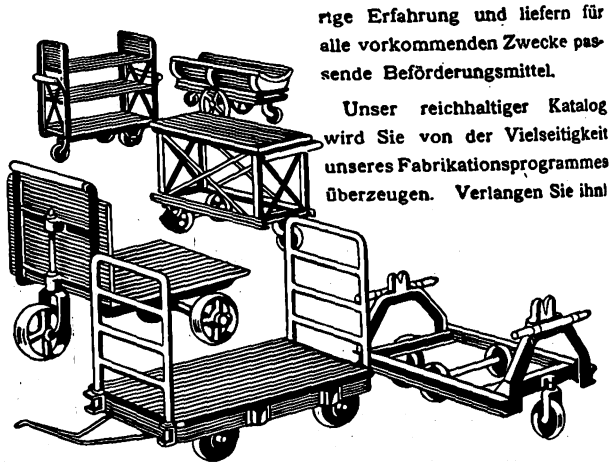
BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

KRIEGER
Transport-Geräte

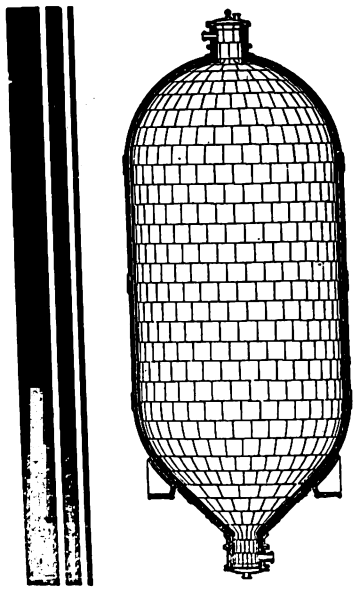
KRIEGER Handfuhrgeräte und Elektrokarrenanhänger erhöhen die Wirtschaftlichkeit eines jeden Betriebes.

Wir verfügen über eine 40jährige Erfahrung und liefern für alle vorkommenden Zwecke passende Beförderungsmittel.

Unser reichhaltiger Katalog wird Sie von der Vielseitigkeit unseres Fabrikationsprogrammes überzeugen. Verlangen Sie ihn!



OSCAR KRIEGER G.m.b.H.
TRANSPORTGERÄTE-FABRIK / GEGRÜNDET 1884
DRESDEN-A. 61



Säure- und Laugenfeste Auskleidungen

Spezialität: Fußbodenbeläge • Säurefeste Normal- und Formsteine • Bodenplatten-Klinker • Spezial-Mörtel und -Kitte für alle Säuren und Laugen • Schutzanstriche

Verlangen Sie unverbindl. Kostenanschläge oder Ingenieurbesuch • Allererste In- und Auslands-Referenzen!

FRIEDRICH RÖSSLER
Fabrik säurefester Produkte
BENSHEIM A. D. BERGSTRASSE
Drahtanschrift: Rössler, Bensheim. Telefon Nr. 454 u. 162

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrünnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. — Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60.

Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 5040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 23. November 1930 NUMMER 47

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Die Rechtsabteilung.

Charlottenburg 2, den 11. November 1930.
Neue Grolmanstraße 5/6.

Betr. Handelsbräuche im Papierfach.

Die Industrie- und Handelskammer zu Berlin hat folgendes gerichtliches Gutachten erstattet (Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer zu Berlin, Heft 20 vom 25. Oktober 1930, Seite 1075):

„In der Papierbranche besteht kein Handelsbrauch, nach welchem die einer Firma zur Verarbeitung übergebenen Papiervorräte (Papierballen) auch ohne besondere Vereinbarung von der Verarbeiterin gegen Brandschaden zu versichern sind oder die Verarbeiterin das fremde Material in ihre eigene Versicherung gegen Feuersgefahr mit aufzunehmen verpflichtet ist. Allerdings nehmen die Verarbeiterinnen das fremde Material in ihre eigene Versicherung gegen Feuersgefahr vielfach freiwillig mit auf."

Tarifverlängerung.

Der Ausnahmetarif 44 c für Papier und Pappe sowie Tapeten und Tapetenborden aus Papier, der in seiner bisher gültigen Fassung in Nr. 32/1928 dieser Zeitschrift veröffentlicht wurde und der nach den Rheinumschlagplätzen nur im Wasserumschlagverkehr galt, ist in seiner Anwendungsmöglichkeit erweitert worden dadurch, daß die Beschränkung auf Wasserumschlaggut fallen gelassen worden ist. Im Kopf der Frachtsatztafel sind als Empfangsbahnhöfe Karlsruhe-Hauptbahnhof und Karlsruhe-West hinzugesetzt und die Sonderfrachtsätze für Kehl und Kehl-Hafen ergänzt worden.

Die entsprechenden Abänderungsbestimmungen sind im „Tarif- und Verkehrsanzeiger", Nr. 104 vom 6. November 1930 veröffentlicht, der zum Preise von 0,35 bzw. 0,50 RM. zuzüglich Porto durch die Reichsbahn-Auskunftei für Güterverkehr, Berlin SW 11, Askanischer Platz 5, bezogen werden kann. v. W.

Ausnahmetarif 52.

Der zum 1. Juli 1930 neu herausgegebene AT 52 (siehe Nr. 28/1930 dieses Blattes) ist dadurch erweitert worden, daß in sein Warenverzeichnis auch Holzschliff- (Holzstoff-)waren sowie Holzschliff und Holzzellstoff der Klasse B aufgenommen worden sind. Ferner sind unter den Versandbahnhöfen, für die Sonderfrachtsätze gelten, folgende Stationen neu eingefügt:

Augsburg-Hochzoll, Hainichen, Lauenstein (Sa.) und Wächtersbach.

Die neuen Bestimmungen gelten ab 13. November 1930. Die Sonderfrachtsätze für die neu aufgenommenen Versandstationen sind im Tarif- und Verkehrsanzeiger Nr. 106 vom 13. November 1930 veröffentlicht, der durch die Reichsbahn-Auskunftei für Güterverkehr, Berlin SW 11, Askanischer Platz 5, zum Preise von 0,35 RM. bzw. 0,50 RM. zuzüglich Porto bezogen werden kann. v. W.

Gemeinschaftswerbung.

Folgende Papierfilm-Veranstaltungen sind noch für November nachzutragen:

11. 11. Hausfrauenverein Dortmund, Frau Marg. Faehre, Sonnenstr. 112.
12. 11. Eisenbahnfrauenverein Ratingen.
24. 11. Landwirtschaftlicher Hausfrauenverein Dahme (Mark), Apotheke.
25. 11. Landwirtschaftlicher Hausfrauenverein Calvörde.
17. 11. Hausfrauenverein Wolfenbüttel, Kino Schauburg.
30. 11. Hausfrauenverein Dühringshof bei Landsberg an der Warthe.

v. W.

Digitized by Google

Oesterreichische Bezirksgruppe in Wien des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure.

Am 3. Juli 1930 wurde die Bezirksgruppe gegründet. Zum 1. Vorsitzenden wurde Herr Zentraldirektor Emil von Linhart der Neusiedler A.-G.,
zum 2. Vorsitzenden Herr Kommerzialrat Direktor Ing. Max Diamant der Henckel von Donnersmarckschen Papierfabrik Frantschach A.-G.,
zum 1. Schriftführer Herr Generalsekretär Dr. Otto Wittmayer vom Verband der oesterr. Papier-, Cellulose-, Holzstoff- und Pappen-Industrie,
zum 2. Schriftführer Herr Obering. Max Benzinger der Maschinenfabrik Voith,
zum Kassenwart Herr Dr. Paul Gelmo, Staatsdruckerei, gewählt.

Dem Ausschuß gehören ferner an die Herren:
Generaldirektor Dr. Richard von Stepski,
Professor Dr. Hermann Suida,
Professor Dr. Rudolf Böck,
Direktor Dr.-Ing. Alois Danninger,
Kammerrat Generaldirektor Ernst Prinzhorn,
Zentraldirektor Dr. Friedrich Schilde,
Generaldirektor Dr.-Ing. Walter Schmeil,
Generaldirektor Erling Pedersen.

Zum Sektretär wurde Herr Dozent Dr. Felix Noß von der Technischen Hochschule Wien bestimmt.

Sonnabend, den 15. November 1930, 10.30 Uhr, fand die Hauptversammlung der österr. Bezirksgruppe in den Räumen der Neusiedler A.-G., Wien I., Schottenring 21, statt. Nach einer kurzen Vorstandssitzung eröffnete der Vorsitzende, Zentraldirektor von Linhart, die Hauptversammlung, zu der sich etwa fünfzig Mitglieder eingefunden hatten. Er begrüßte zunächst Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Köthen, den 1. stellv. Vorsitzenden des Hauptvereins, als Delegierten des Hauptvereins und gab der Freude und dem Dank Ausdruck dafür, daß der Hauptverein einen Vertreter entsandt hatte. Er begrüßte ferner Prof. Dr. Hermann Suida von der Technischen Hochschule Wien, Prof. Dr. Rudolf Böck von der Technischen Hochschule Wien und Oberbaurat Dr. Paul Gelmo von der Staatsdruckerei, sowie alle übrigen Erschienenen und gab einen kurzen Bericht über die mannigfachen Vorarbeiten und die endliche Gründung der Bezirksgruppe, die heute schon die stattliche Anzahl von 75 Einzelmitgliedern und 21 Firmenmitgliedern aufweist. Er erteilte dann dem Vertreter des Hauptvereins

Prof. Dr. v. Possanner das Wort, der die Grüße und Glückwünsche des Hauptvereins, insbesondere des am Erscheinen verhinderten Vorsitzenden Dir. Ing. Chem. Deutsch und des Geschäftsführers Dr. Opfermann übermittelte und ein Glückwunschtelegramm des Vorsitzenden zur Verlesung brachte. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Gründung im Jubeljahre des Hauptvereins ein gutes Omen bedeuten möge und die Bezirksgruppe mit demselben Erfolge wie ihr bewährter Vorgänger, der frühere österr.-ung. Zweigverein, arbeiten möge. Er schloß mit den besten Wünschen des Hauptvereins für das Blühen und Gedeihen der jüngsten Bezirksgruppe.

Der Vorsitzende trat dann in die Tagesordnung ein und erteilte als erstem Redner Dir. Dr. Danninger das Wort, der zuerst über die Fließtischarbeit im Papiersaal sprach. (Wir bringen in Nr. 48 ein Referat über dieses Thema aus der Feder des Redners.) Es folgte eine Diskussion, an der sich mehrere Mitglieder beteiligten.

Als zweites Thema folgte ein Bericht Dr. Danningers über die neue, automatische Holzstoffbleiche, bei der der Feinschliff in einen Turm eingeblasen, mit Sulfitlauge von 3° Bé gemischt wird und nach etwa 15 bis 18 Stunden dem Turm wieder unten entnommen wird. Es werden ungefähr 20 Ltr. Sulfitlauge auf 100 kg trocken ged. Schliff verbraucht. Mit dem Turm in der Papierfabrik Steirermühl können bis zu 30 Tonnen in 24 Stunden gebleicht werden. Der Vortrag löste großen Beifall und eine lebhafte Diskussion aus. Als nächster Redner berichtete

Prof. Dr. Suida über die Eindrücke seiner Amerikareise, soweit ihm Gelegenheit gegeben war, Anlagen der Papier- und Zellstoffindustrie zu sehen. Er gab Streiflichter über die amerikanische Holzwirtschaft, über charakteristische Betriebseinrichtungen bei äußerster Ausnutzung der menschlichen Arbeitskraft und einzelne dortige Arbeitsverfahren, wie das Wagner-Verfahren in der Sulfatindustrie u. a. m. Auch dieser anregende Vortrag löste lebhaften Beifall aus.

Es folgte dann ein kurzer Bericht von

Direktor Dr. Tedesko über Erkensatoren, der mitteilte, daß in seinem Betriebe mit der Type II sehr gute Ergebnisse mit ungefüllten oder schwach gefüllten Papierstoffen erzielt wurden, wenn die Belastung etwa 120 kg trockenen Stoff pro Stunde nicht überschreitet. In der Diskussion bestätigte Dr. Hamburger die Ausführungen des Vorredners und teilt mit, daß durch entsprechende Maßnahmen auch die Verarbeitung stark beschwerter Stoffe im Erkensator mit gutem Erfolg durchführbar sei.

Generaldirektor Pedersen berichtete dann über die bisherigen Erfahrungen, die er mit der Thorne-Schälmaschine in Hallein gemacht habe. Trockenes Holz eignet sich schlecht für diese Maschine, aber durch Vorweichen mit Wasser von etwa 30 bis 35° C kann man auch mit solchen Hölzern gute Ergebnisse erzielen. Hallein könne bei einer Verarbeitung von 28 000 Tonnen mit einer Maschine so ziemlich auskommen. In der folgenden Diskussion berichten verschiedene Redner über ihre Erfahrungen, und es wird unter anderem darauf hingewiesen, daß durch Vorweichen des trockenen Holzes mit Sulfitlaugen sehr gute Erfolge erzielt werden.

Dozent Dr. Noß gab als letzter Redner ein Referat über Entstehung, Entwicklung und heutigen Stand des Papiertechnischen Instituts an der Lehrkanzel Organisch-Chemische Technologie der Technischen Hochschule Wien, und wies besonders darauf hin, wie die Industrie durch intensive Zusammenarbeit mit diesem Institut dessen Entwicklung fördern könne.

Mit dem Danke an die Erschienenen und insbesondere an die Redner schloß der Vorsitzende etwa 13.30 Uhr die Sitzung.

Die Teilnehmer vereinigten sich hierauf zu einem gemütlichen, gemeinsamen Mittagessen im Restaurant Hartmann, Opernring, von wo sie sich gemeinsam in die Technische Hochschule begaben. Prof. Dr. Suida und die anderen Herren der Hochschule übernahmen in liebenswürdiger Weise die Führung durch die Institutsräume, das in zwar beschränkten Räumen eine Fülle von wertvollen Maschinen und Apparaten besitzt und seinen Hörern gute und gediegene Arbeitsmöglichkeiten schafft. Da zur Zeit ein Neubau errichtet wird, in dem auch der Lehrstuhl der org.-chem. Technologie ausreichende Räume erhalten wird, so ist der Papiertechnischen Abteilung unter der zielsicheren Leitung von Prof. Suida eine erfolgreiche Entwicklung gesichert.

Mit dieser Besichtigung fand die Tagung ihr Ende. Der Verlauf derselben stellt der jungen Bezirksgruppe das beste Prognostikon für die Zukunft. Wenn sie sich im Sinne dieser ersten Hauptversammlung weiter entwickelt, so wird sie große Erfolge erzielen können und einen wertvollen grünenden Zweig am Stamme des Hauptvereins bilden. Den Männern, die in aufopfernder Arbeit die Gründung des österr. Zweigvereins durchgesetzt haben, ist der Dank des Hauptvereins und der Industrie sicher.

Dr. v. Possanner.

*

Wir werden noch Gelegenheit nehmen, die obigen Vorträge unseren Lesern in extenso zur Kenntnis zu bringen.

Die Schriftleitung.

Digitized by Google

Die preußischen Anträge zur Arbeitslosenfrage.

Die Preußische Staatsregierung hat an die Reichsregierung ein Schreiben gerichtet, in dem folgende Vorschläge zur Besserung der Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt gemacht werden:

1. Einführung einer generellen gesetzlichen Verpflichtung der Betriebe, vor Durchführung von Arbeiterentlassungen die Arbeitszeit des Betriebes auf 40 Stunden in der Woche zu strecken.
2. Einführung eines neunten Schuljahrs.
3. Ausnahmsloses Verbot der Zulassung ausländischer Wanderarbeiter in der Landwirtschaft.

Die Vorschläge gehen auf die Initiative des Preußischen Handelsministers zurück, der in einem Schreiben an das Preußische Staatsministerium zum Ausdruck brachte, daß „mit den ernstesten Gefahren für Volk und Staat gerechnet werden muß, wenn man den Folgeerscheinungen der schweren Wirtschaftskrise auch in Zukunft lediglich mit den bisherigen Methoden entgegenzuwirken versucht".

Das deutsche Unternehmertum hat durch seine Spitzenorganisation in einer Eingabe an den Herrn Reichskanzler und an die übrigen beteiligten Reichs- und Preußischen Ministerien zu den obengenannten Vorschlägen ausführlich Stellung genommen. In der Einleitung wird gesagt, daß das Unternehmertum mit der Reichsregierung die Sorge um das Schicksal der Arbeitslosen teile und die Lösung der Arbeitslosenfrage mit dem größten Ernst würdige. Es sei bereit, alle sozialen und wirtschaftlichen Möglichkeiten zur Behebung oder Milderung dieser Not mit dem positiven Willen zur Mithilfe zu prüfen, der der menschlichen, wirtschaftlichen und staatspolitischen Bedeutung der Frage entspreche. Aber gerade aus diesem Verantwortungsbewußtsein heraus halte es sich für verpflichtet, mit besonderem Nachdruck seine Bedenken gegen Vorschläge zum Ausdruck zu bringen, die nach seiner festen Ueberzeugung nicht nur nicht geeignet erscheinen, das erstrebte Ziel zu erreichen, sondern im Gegenteil im Falle ihrer Durchführung eine Vermehrung der Arbeitslosigkeit zur Folge haben müssen. Alle Maßnahmen, die in ihren wirtschaftlichen Wirkungen eine Erhöhung oder auch nur eine Aufrechterhaltung der heutigen Gestehungskosten bedeuten, sind nicht geeignet, eine Entlastung des Arbeitsmarkts herbeizuführen. Hierzu gehört aber die Arbeitszeitverkürzung, die keine Senkung der Gestehungskosten herbeiführen kann. Es kann an dieser Stelle auf den Artikel „Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Arbeitszeitverlängerung" in Nr. 44, Seite 970, dieser Zeitschrift verwiesen werden. Was in diesem gegen den Antrag der sozialdemokratischen Fraktion im Reichstag betreffend Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch gesetzliche Arbeitszeitverkürzung ausgeführt worden ist, trifft auch hier zu. Im einzelnen wird in der Eingabe zu den oben aufgeführten Punkten folgendes ausgeführt:

Zu 1: Dieser Vorschlag der Preußischen Staatsregierung bedeutet die Forderung der Wiederherstellung der früher schon im § 12 der Demobilmachungsverordnung vom 12. Februar 1920 enthaltenen Gesetzesvorschrift, daß Entlassungen zur Verminderung der Arbeitnehmerzahl erst dann vorgenommen werden dürfen, wenn die wöchentliche Arbeitszeit auf eine bestimmte Stundenzahl herabgesetzt war. Diese Bestimmung wurde im Jahre 1923 aufgehoben. Die gleichen schwerwiegenden Gründe, die damals für die Aufhebung geltend gemacht worden sind, müssen heute gegen die Wiedereinführung dieser Bestimmung ins Feld geführt werden. In der Regierungsbegründung wurde damals gesagt:

„Der Grundsatz der Arbeitsstreckung ist in den letzten Jahren lebhaft umstritten worden. Die Einwendungen, die gegen ihn erhoben werden, liegen zunächst auf technischem Gebiet. Es wird zugegeben werden müssen, daß es Betriebsaufgaben gibt, mit denen sich keine Art von Arbeitsstreckung technisch vereinbaren läßt. . . . . Es wird ferner auf die Vermehrung der allgemeinen Unkosten hingewiesen, die mit jeder Arbeitsstreckung unvermeidlich verbunden ist. Diese Vermehrung trifft nicht nur den einzelnen Betrieb, sondern darüber hinaus die ganze Volkswirtschaft, weil sie die Erzeugnisse verteuert und damit die Absatzmöglichkeiten im In- und Auslande vermindert. . . . . Die Bedenken, die gegen den § 12 der Verordnung vom 12. Februar 1920 so nachdrücklich geltend gemacht worden sind, richten sich daher nicht gegen den Grundsatz der Arbeitsstreckung an sich, sondern dagegen, daß der Grundsatz durch gesetzlichen Zwang verwirklicht wird."

Tatsächlich ist aber auch in den einzelnen Betrieben und Wirtschaftsgruppen heute schon die Arbeitsstreckung in weitgehendem Umfange eingeführt; sie beträgt im Durchschnitt 25 %, in einzelnen Wirtschaftsgruppen bis zu 45 % der Beschäftigten. Hieraus ergibt sich, daß auch ohne gesetzlichen Zwang die Unternehmer bemüht sind, nach Möglichkeit Maßnahmen zur Vermeidung von Entlassungen zu ergreifen. Der Arbeitgeber hat selbst ein Interesse daran, sich die unentbehrliche Stamm- und Facharbeiterschaft zu erhalten, soweit dies wirtschaftlich nur irgend möglich ist. Es ist also in der Praxis das im Wege der Freiwilligkeit geschehen, was in dieser Beziehung geschehen kann. Darüber hinaus Zwangsmaßnahmen zu ergreifen, würde, wie oben ausgeführt, schädlich sein und die gegenteilige Wirkung haben. Infolgedessen wird in der Eingabe an die Reichsregierung die Bitte gerichtet, von der Wiedereinführung gesetzlicher Zwangsbestimmungen der gedachten Art Abstand zu nehmen.

Zu 2: Mit dem gleichen Nachdruck wird von Unternehmerseite die Einführung des neunten Schuljahrs bekämpft. Der Herr Staatssekretär des Preußischen Handelsministeriums hat vor wenigen Wochen bei der Eröffnung des „Hauses der Jugend" in Hamburg selbst darauf hingewiesen, daß wir in den nächsten Jahren nicht den gleichen Lehrlingsnachwuchs wie in den letzten fünf Jahrgängen des Geburtenüberschusses zu erwarten haben, und daß bei dieser Sachlage die Familien und der Staat nicht mit neuen Ausgaben durch die Einführung dieses neunten Schuljahrs belastet und dazu noch die Ausbildung unseres Nachwuchses an Arbeitskräften in der Praxis hinausgeschoben werden dürfe. Der Geburtenrückgang während des Krieges wird sich am stärksten in den Jahren 1931 bis 1933 in einem fühlbaren Mangel an geeignetem Lehrlingsnachwuchs auswirken. Durch die Einführung eines neunten Schuljahrs würde aber der ohnehin in den nächsten Jahren vorhandene Lehrlingsmangel erheblich verschärft und die Heranbildung eines ausreichenden Qualitätsarbeiternachwuchses ernsthaft gefährdet. Qualitätsarbeiter aber brauchen wir, um der deutschen Wirtschaft die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten.

Nicht zutreffend ist es ferner, wenn die Antragsteller glauben, daß durch das Fernhalten dieser Jugendlichen vom Arbeitsmarkt für eine Viertelmillion Arbeitslose Arbeit beschafft werden könne. Diese Annahme geht offenbar davon aus, daß von den 415 000 Jugendlichen, die Ostern 1931 zur Schulentlastung kommen, etwa 260 000 zu der Gruppe gehören, für die das neunte Schuljahr in Frage kommt. Hierbei wird übersehen, daß von den 260 000 Jugendlichen mindestens 175 000 in Lehrstellen eintreten, so daß die Zahl von Arbeitsplätzen, die verfügbar werden könnten, sich schon um diese Ziffer verringern muß. Die Herausnahme des Jahrgangs 1931 aus dem Arbeitsprozeß würde also nicht eine Viertelmillion, sondern höchstens 60 000 bis 80 000 Arbeitsstellen freimachen.

(Fortsetzung siehe Seite 1038.)

Digitized by Google

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure.

Einladung

zu der am Freitag, dem 5., und Sonnabend, dem 6. Dezember 1930, im Hause des Vereins Deutscher Ingenieure, Berlin NW 7, Friedrich-Ebert-Str. 27, stattfindenden

Hauptversammlung

und Feier des 25jährigen Bestehens unseres Vereins.

PROGRAMM (Aenderungen vorbehalten)

Freitag, den 5. Dezember 1930, nachmittags 1/2 3 Uhr:

I. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1930. Berichterstatter: Der 1. Vorsitzende und der Geschäftsführer.
II. Bericht über die Wirtschaftslage des Vereins und Genehmigung des Voranschlages für das Jahr 1931. Berichterstatter: Der Schriftführer und Kassenwart.
III. Bericht über die Tätigkeit der Berliner, der schlesischen, der südwestdeutschen und der österreichischen Bezirksgruppen im Jahre 1930. Berichterstatter: Die jeweiligen Vorsitzenden oder deren Vertreter.
IV. Kassenprüfung und Entlastung des Säckelwarts.
V. Neuwahlen im Vorstand und beim Fachausschuß.
VI. Anträge.
VII. Verschiedenes.
VIII. Ansprache des Vorsitzenden.
IX. Vorträge:
1. Professor Dr. E. Hägglund, Stockholm: Ueber die Reaktion des Sulfits mit Zucker und Lignin bei dem Sulfitkochprozeß.
2. Dipl.-Ing. M. Wintermeyer, Heidenheim: Neuere Maschinen und Einrichtungen für die Papierfabrikation.
3. Professor Dr. J. R. Katz, Amsterdam: Quellung und Merzerisation.
4. Dr. H. Wenzl, Haus Gretesch: Ueber Zellstoff-Bleiche.
5. Dr.-Ing. O. F. Günther, Greiz: Betrachtungen über die Wirkung eines Stahlwalzenpaares auf verschiedenartige Papiere.

Sonnabend, den 6. Dezember 1930, vormittags 9 Uhr:

I. Diskussionsvorträge:
1. Trocknung von Zellstoff und Papier. Redner: Professor Dr.-Ing. von Laßberg, München, und E. Lütschen, München.
2. Fabrikationswasser in Zellstoff- und Papierfabriken. Redner: Professor Dr. Haupt, Bautzen, und Dr. Splittgerber, Wolfen.

Im Rahmen der Hauptversammlung finden außerdem folgende Sitzungen statt:

Donnerstag, den 4. Dezember 1930, vormittags 10 Uhr, im Zentral-Hotel, Sitzung der Festigkeitskommission.

Donnerstag, den 4. Dezember 1930, nachmittags 3 Uhr, im Hause des Vereins Deutscher Ingenieure, großer Saal, gemeinsame Sitzung des Fachausschusses und der Faserstoff-Analysen-Kommission (des Vereins Deutscher Chemiker und des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure):

I. Ansprache und Bericht des Obmanns.
II. Allgemeiner Teil.
1. Sitzung der Faserstoff-Analysen-Kommission:
Professor Dr. C. G. Schwalbe, Eberswalde: Ergebnisse der Prüfung der Bestimmung der Kupferzahl und der Harz-Fett-Bestimmungsmethoden.
2. Sitzung des Fachausschusses:
a) Weitere Mitteilungen des Dr. H. Wenzl, Haus Gretesch: Ueber Weißgehaltsprüfung.
b) Referat von Professor Dr. K. G. Jonas, Darmstadt: Ueber die neue Darmstädter Mahlmaschine zur Bestimmung des Festigkeitsgehaltes von Zellstoffen.
c) Kurze Mitteilung des Oberingenieur K. Hock, Berlin (Bergmann Elektricitäts-Werke): Ueber Neuerungen im Mehrmotorenantrieb von Papiermaschinen.
d) Anträge.
e) Verschiedenes.

Zu dieser Sitzung sind alle Mitglieder unseres Vereins willkommen. Obmann: Der Geschäftsführer Dr. E. Opfermann.

Freitag, den 5. Dezember 1930, vormittags 9 Uhr, im Hause des Vereins Deutscher Ingenieure, Peters-Zimmer,

Vorstands-Sitzung.

Gesellige Veranstaltungen:

Am Freitag, dem 5. Dezember 1930, findet abends 8 Uhr bei Kroll, Platz der Republik 7, eine gesellige Zusammenkunft aller Mitglieder mit ihren Damen statt.

Am Sonnabend, dem 6. Dezember 1930, findet im Hotel Esplanade, Bellevuestraße, abends 8 Uhr, ein gemeinschaftliches Abendessen mit Damen und nachfolgendem Tanz statt (Gesellschaftsanzug).

Teilnehmerkarten zum Preise von RM 10.– für Festessen und Ball sind ab Freitag, dem 5. Dezember 1930, am Eingang der Sitzungssäle erhältlich. — Frühzeitige Hotelbestellung wird empfohlen.

Der Vorsitzende: Deutsch. **Der Geschäftsführer:** Opfermann. **Der Schriftführer:** Schark.

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 18. Nov. 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	25.— b. 26.50	Bücher u. Zeitschrift.	3.10 b. 3.20
weiße holzh. Späne	10.— b. 11.—	Lederpappen-Abfäll.	6.50
Akten, rein weiß...	9.— b. 10.—	Holzpappen-Abfälle	8.50 b. 9.—
Akt. u. Skriptur., orig..	5.75 b. 6.—	Kartonnagen-Abfälle	3.— b. 3.25
gebünd. Tageszeitg..	3.40 b. 3.50	gemischte Abfälle...	2.30 b. 2.20

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 18. Nov. 1930 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I.....	60.— b. 61.—	Weiß Leinen I.. ..	47.— b. 50.—
Altweiß I.....	40.— b. 41.—	Weiß Leinen II....	37.— b. 38.—
Altweiß II.....	30.— b. 30.50	Grau Leinen I... .	30.—
Altweiß III	15.— b. 16.—	Blau Leinen.....	12.—
Altweiß IV	10.— b. 11.—	Kragen, Manschett.	43.—
Hell Kattun.....	16.— b. 17.—	Original Jute.....	4.20
Mittel Kattun.....	11.— b. 11.50	Helle Putzlappen, ungewaschen ...	35.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.—	Weiße Putzlappen, ungewaschen ..	42.—
Dunkel Halbtuch..	12.—	Ungeteert Manillatau I.....	20.— b. 24.—
Blau Kattun.....	11.—		
Rot Kattun.....	11.50		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 18. Nov. 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	0.70 bis 0.85
„ „	Haferstroh.....	0.65 bis 0.80
„ „	Gerstenstroh.....	0.65 bis 0.75
„ „	Weizenstroh.....	0.60 bis 0.70
Roggenlangstroh.....		0.80 bis 1.05
Bindfadengepr. Roggenstroh.....		0.75 bis 0.95
Häcksel.....		1.50 bis 1.65

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. ab 30. August.

Sekunda ungebl....	24.25	Ia bleichfähig.....	28.50
Ib ungebl.....	25.75 RM/100 kg	Sekunda gebl.....	31.50 RM/100 kg
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	33.—

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 15. Nov. 1930. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	14.— bis 14.50
bleichfähige Natron-Cellulose	20.50 bis 21.—
hochgebleichte Natron-Cellulose.....	27.50 bis 28.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	30.—

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 16. Aug. 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln..... 125.— bis 135.—
Mischleim..... 115.— bis 135.— Knochenleim.... 98.— bis 110.—

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 16. Aug. 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima..... 49.—,

Kartoffelstärkemehl { hochfeine Spezialmarken..... 31.75; superior ..... 29.— bis 31.—; prima..... 30.—

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss & Co., m. b. H. Hamburg, vom 10. Nov. 1930 ab.

	RM per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	65.—	Formaldehyd 30%.....	49.—
Antichlor, krist....	15.—	Formaldehyd 40%.....	67.—
Blanc fix pulv. 98/100%	23.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé.....	87.—
Bleiglätte, rein....	65.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	85.—
Bleiweiß, pulv....	70.—	Kalialaun in Stücken	15.50
China Clay.	8.—	„ Kristallmehl....	15.—
Chlorbarium krist. 98/100%	18.—	Kaolin.....	6.—
Chlorcalcium 70/75%	7.—	Natronwasserglas 38/40%.	10.50
Chlormagnesium ..	9.—	Oxalsäure 98/100%.....	66.—
		Pottasche 96/98%.....	45.—
		Soda calc 96/98%.....	15.—
		Zinkweiß, Rotsiegel.....	59.—

Casein. Argentinisch £ 25—27, Französisch, ... £ 26—27 alles per 1000 kg, br. f. nto, unverzollt, cif Hamburg resp. deutsch-franz. Grenze, je nach Qualität und Termin. — Tendenz: ruhig.

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 11. Okt. 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer.....	62.— bis 65.—	neue Zinkabfälle	17.— bis 19.—
Altrotguß.....	58.— bis 60.—	Altweichblei....	20.— bis 21.—
Messingspäne..	38.— bis 40.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	130.— bis 132.—
Gußmessing....	48.— bis 50.—	Alte Bronzestäbe	65.—
Messingblechabfälle.....	48.— bis 50.—	Altlötzinn 30%	60.— bis 70.—
Altzink	13.— bis 15.—	Sammelware ..	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl vom 15. Okt. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder..	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
Ia „ „ „ naßgestreckt....	×	1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt.....	×	1.35

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von 1. Juni 1930 ab 16.— RM/100 kg.

Wachs, Kolzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker. Hamburg 1, vom 13. Nov. 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 6.25 bis 6.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin..... 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25

Bienenwachs: sh 111/— bis 140/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 58/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 88/— p. cwt., courantgrau sh 87/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—
Harz: franz. 100 kg $ 5.50 bis 6.— amerik. 100 kg $ 5.20 bis 5.10.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hamb. 1, v. 15. Nov. 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 20.85,
Nr. 11 RM 21.85.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 6. Nov. 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50..... RM 32.— bis 33.50
Visc. ca. 5 b/50..... „ 34.—
Visc. 6½—7 b/50. ..... „ 35.— bis 37.—
Sattdampf-Zylinderöle..... RM 38.— bis 45.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C... „ 62.— bis 76.—
Flpkt. über 310° C..... RM 78.— bis 92.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl..... RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines..... RM 9.—

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 25. Juni 1930 für endlose Metalltücher:

Einfach.	RM f. d. qm		RM f. d. qm
19/28.....	13.—	36/38.....	17.50
29/32....	14.50	39/41.....	19.—
33/35.....	16.—	42/44..	21.—
Alle Nummern: doppelt..	15.50		
einfach drilliert.....	19.50	ganz drilliert.....	22.50
Dreikettig: bis 20	18.—		
21/22.....	19.50	25/26.....	22.—
23/24.....	21.—	27/28.....	23.—

Im Hinblick auf die gesunkenen Kupferpreise räumt der Verein Deutscher Metalltuchfabriken auf die bisherigen Grundpreise für Metalltücher, die unverändert bleiben, mit Wirkung ab 24. September und für den Monat Oktober 1930 einen Nachlaß von 6% ein.

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 16. Oktober 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle..... 7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm.... 9.60
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 9.30
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)..... 9.30
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität..... 9.30—14.40
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 11.10
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 14.40
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit..... 17.30
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm.. 20.70
Glatte Obertücher..... 20.70
Gerippte und gemusterte Obertücher..... 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze..... 7.—
Stopfgarn für Naßfilze. ..... 10.—
Preßfäden..... 5.—
Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM. Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern —%, Niederbayern —%, Oberfranken 70%, Baden 70—75%.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation RM 13.—, 13.50 — 14.50, 15.—. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) RM 13.75 — 14.50. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 14.—/15.—.

Digitized by Google

(Fortsetzung von Seite 1035.)

Es kommt hinzu, daß aber auch diese Arbeitsstellen nicht im vollen Umfange für die Einstellung erwachsener Arbeitskräfte in Frage kommen würden. Es ist ohne weiteres einzusehen, daß es sowohl in betriebstechnischer Hinsicht als auch hinsichtlich der Entlohnungsfrage vielfach nicht möglich sein wird, erwachsene Arbeitskräfte in die freiwerdenden Arbeitsstellen von Vierzehnjährigen einzureihen. Wenn diesen erwachsenen Arbeitern der Vollarbeiterlohn gezahlt werden muß, während sie Arbeiten verrichten, für die ein vierzehnjähriger Jugendlicher genügt, würde das eine erhebliche Verteuerung der Gestehungskosten zur Folge haben.

Und endlich darf auch die finanzielle Seite des Vorschlags nicht übersehen werden. Die Preußische Staatsregierung meint, daß die durch die Einführung des neunten Schuljahrs entstehenden Kosten aus den Mitteln bestritten werden könnten, die angeblich an Arbeitslosenversicherung gespart würden. Hierzu ist zu sagen, daß es zunächst sehr bedenklich ist, die Einführung eines so umfangreichen neuen Schulsystems auf diese Weise von dem völlig unsicheren und schwankenden Finanzfaktor der jeweiligen Arbeitsmarktlage abhängig zu machen. Im übrigen sind aber auch, wie sich aus den oben angeführten Zahlen ergibt, die zu erwartenden Ersparnisse in der Arbeitslosenversicherung im günstigsten Falle nicht annähernd so hoch, daß sie die Kosten für das neunte Schuljahr decken könnten. Die Einschulung von etwa 260 000 Jugendlichen würde mindestens 70 Millionen Reichsmark Mehrkosten verursachen. Hierzu kämen noch Erziehungsbeihilfen für die Eltern in Höhe von 135 Millionen Reichsmark, so daß die Gesamtmehrausgabe ungefähr 200 Millionen Reichsmark im Jahre betragen würde, wobei die Kosten für Schulbauten, Schulwerkstätten und ähnliche Einrichtungen nicht einmal eingerechnet sind. Die Ersparnismöglichkeit in der Arbeitslosenversicherung würde aber bestenfalls 40 Millionen Reichsmark betragen. Die Folge der Einführung des neunten Schuljahrs wäre also neben den sonstigen zum Ausdruck gebrachten Bedenken eine weitere Belastung der öffentlichen Hand und damit letzten Endes eine neue Belastung der Wirtschaft, die auch in dem Sanierungsprogramm der Reichsregierung als unmöglich bezeichnet worden ist.

Zu 3: Zu dem Vorschlag des Verbots der Zulassung ausländischer Wanderarbeiter wird in der Eingabe der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände nicht Stellung genommen, die Behandlung dieser Frage wird vielmehr den zuständigen Stellen der Landwirtschaft überlassen. Ld.

Der deutsche Papieraußenhandel im September 1930.

(Schluß zu Heft 46/1930.)

2. Ausfuhr.

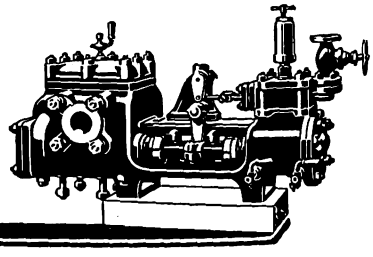
Der Export von Holzschliff ist im Monat September wieder stärker geworden. Es wurden 2846 dz ausgeführt gegenüber 1519 dz im August und gegenüber 4511 dz im Juli. In den ersten neun Monaten gelangten 28 361 dz Holzschliff zur Ausfuhr, wertmäßig 191 000 Reichsmark. Im Vorjahr waren es 21 811 dz. Daneben kamen noch in den ersten drei Quartalen des Jahres 2400 dz Holzschliff mit einem Wassergehalt von weniger als 50 % zur Ausfuhr (i. V. 2860 dz).

Die Ausfuhr von Zellstoff wurde von der Statistik mit 219 687 dz erfaßt, während es im Vormonat 224 572 dz waren. Es handelt sich in der Berichtszeit um einen Wert von 5 698 000 RM. Die Ausfuhr erstreckte sich in erster Linie auf die Vereinigten Staaten. Für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. September wurde der Export von Zellstoff mit 2 220 325 dz errechnet; die Menge repräsentierte einen Wert von 56 645 000 RM. Bei den Ziffern für die Lieferungen im bisherigen Verlauf des Jahres, wie sie die nachstehende Tabelle zeigt, schneidet Frankreich infolge der hohen Reparationssachlieferungen am günstigsten ab.

	September 1930	Jan.—Sept. 1930
U. S. A.	65 635 dz	467 553 dz
Niederlande	33 890 dz	197 989 dz
Großbritannien	33 101 dz	427 047 dz
Frankreich	30 215 dz	542 201 dz
Italien	19 567 dz	149 201 dz

Die Ausfuhr von Stroh, Esparto- und anderen Faserstoffen nahm in der Berichtszeit 7 632 dz und im bisherigen Verlauf des Jahres 67 322 dz in Anspruch. Die vorjährigen ersten neun Monate konnten in diesem Material einen Export von nur 63 833 dz aufweisen. Der Wert des diesmal exportierten Faserstoffmaterials beläuft sich auf 2 105 000 RM. Der bedeutendste Abnehmer war Frankreich mit 17 328 dz, an zweiter Stelle folgt Holland mit 12 486 dz. Mit Posten zwischen 2000 bis 5000 dz sind dann weiterhin vertreten: Japan, die Tschechoslowakei, Italien, Schweden, Spanien, die U.S.A. und Norwegen.

Für Papierholz wurde der Export des Monats September mit 36 356 dz im Werte von 127 000 RM. festgestellt. Der Vormonat brachte die Ziffern von 28 177 dz bzw. 91 000 RM. Für die ersten drei Quar-

WEISE & MONSKI
HALLE-SAALE

Pumpen
Zweigniederlassungen:
Aachen, Berlin, Breslau, Dortmund, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Madrid, Mailand, München, Stuttgart

Digitized by Google

tale dieses Jahres wurde die Ausfuhr von Papierholz mit 244 888 dz im Werte von 798 000 RM. errechnet.

Ueber Alt- und Einstampfpapier liegen folgende Ziffern vor: Ausfuhr im September 46 881 dz im Werte von 297 000 RM. gegenüber 49 376 dz und 388 000 RM. im August. Ausfuhr in den ersten neun Monaten 368 122 dz im Werte von 2 889 000 RM. gegenüber 429 212 dz in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die nachstehende Tabelle zeigt, daß sich die Ausfuhr in erster Linie auf die Tschechoslowakei erstreckte.

	September 1930	Jan.—Sept. 1930
Tschechoslowakei	13 336 dz	111 501 dz
Polen	10 717 dz	71 373 dz
Schweiz	5 527 dz	48 995 dz
Frankreich	5 284 dz	38 474 dz
Oesterreich	4 394 dz	34 202 dz
Italien	2 562 dz	23 511 dz
Poln.-Oberschlesien	2 164 dz	16 453 dz
Danzig	1 187 dz	8 121 dz

Beim Export von Druckpapier ist ein kleiner Rückgang zu verzeichnen. Es gelangten 126 166 dz im Werte von 3 506 000 RM. zur Ausfuhr. Im Monat August belief sich der Druckpapierexport auf 134 656 Doppelzentner. Für die ersten drei Quartale des Jahres 1930 hat die Statistik die Ausfuhr mit 1 438 687 dz gegenüber 1 661 040 dz im gleichen Zeitraum 1929 erfaßt. Ueber die bedeutendsten Absatzgebiete für deutsches Druckpapier sei folgendes erwähnt:

	September 1930	Jan.—Sept. 1930
Frankreich	21 070 dz	299 809 dz
Niederlande	18 927 dz	198 908 dz
Argentinien	17 767 dz	277 072 dz
U. S. A.	10 093 dz	80 708 dz
Dänemark	5 441 dz	80 782 dz
Portugal	5 087 dz	25 527 dz
Großbritannien	3 836 dz	34 141 dz
Brasilien	3 658 dz	48 745 dz
Peru	3 266 dz	19 944 dz
Saargebiet	2 830 dz	26 829 dz
Danzig	2 316 dz	12 776 dz
Irland	2 301 dz	22 314 dz

Bei der Ausfuhr von Packpapier ist im Monat September eine Steigerung zu verzeichnen. Sie wird von der Statistik mit 71 160 dz ausgewiesen und wertmäßig mit 3 134 000 RM. Der Vormonat hatte die Ziffern von 62 649 dz und 2 803 000 RM. aufzuweisen. Die Jahresausfuhr bis zum Ende der Berichtszeit hat jedoch einen niedrigeren Stand als das Vorjahr: 626 432 dz gegenüber 730 952 dz im Vorjahr. Ueber die Hauptabsatzgebiete liegen folgende Einzelheiten vor:

	September 1930	Jan.—Sept. 1930
Großbritannien	28 879 dz	258 641 dz
Niederlande	6 371 dz	81 628 dz
Türkei	5 912 dz	34 027 dz
Belgien	4 941 dz	42 890 dz
Aegypten	4 257 dz	28 958 dz
Ungarn	1 842 dz	11 340 dz
Schweiz	1 737 dz	8 014 dz

Der Auslandsabsatz von Seidenpapier hat nach dem Rückgang im Monat August (2315 dz) wieder eine Steigerung erfahren. Es konnten 3539 dz im Werte von 342 000 RM. ins Ausland abgesetzt werden. Für die ersten neun Monate des Jahres wurde der Seidenpapierexport mit 29 939 dz festgestellt. Diese Ziffer bedeutet einen erheblichen Rückgang gegenüber der entsprechenden Vorjahrsperiode, in der die Ausfuhr von Seidenpapier einen Umfang von 38 146 dz hatte. Großabnehmer waren in den ersten drei Quartalen dieses Jahres britische Firmen mit insgesamt 13 359 dz. Der zweitgrößte Posten umfaßt 2168 dz und ging nach Brit.-Indien. Fast ebenso groß war der Anteil, den die Schweiz beansprucht hat.

Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und andere grobe Pappen wurden im Berichtsmonat im Umfang von 72 069 dz exportiert, d. i. etwa 7600 dz mehr als im Vormonat. Die bisherige Jahresausfuhr in dieser Sparte hat die stattliche Ziffer von 706 684 dz im Werte von 20 885 000 RM. aufzuweisen. Das Mehr gegenüber der Ausfuhr im gleichen Vorjahrsraum beträgt über 152 000 dz. Es liegen folgende Einzelheiten vor:

	September 1930	Jan.—Sept. 1930
Großbritannien	30 470 dz	300 671 dz
Niederlande	12 586 dz	101 109 dz
Belgien	5 042 dz	55 293 dz
Dänemark	3 865 dz	40 503 dz
China	2 058 dz	45 646 dz

Für Dach- und Steinpappe ergibt sich für die Berichtszeit eine Ausfuhr von 7042 dz und für die ersten neun Monate des Jahres eine Menge von 53 334 Doppelzentner. Im Vorjahr waren es nur 42 003 dz. Den weitaus größten Bedarf zeigte Holland mit 23 669 Doppelzentner. In weitem Abstande folgt dann die Schweiz mit 3757 dz.

Unter der Rubrik „Pappen aller Art wird von der amtlichen Statistik ein Export von 6616 dz für den September und von 62 297 dz für die ersten drei Quartale verzeichnet. In den gleichen neun Monaten des Vorjahres betrug die Ausfuhr in dieser Sparte 55 865 dz. Großbritannien nahm 29 321 dz Material dieser Art auf.

Digitized by Google

Mit Posten zwischen 3000 und 4000 dz sind vertreten: Frankreich, die Niederlande und die Vereinigten Staaten. Der Rest verteilt sich in kleine Posten auf eine größere Anzahl weiterer Länder.

Die Ausfuhr von Buntpapier wird von der Statistik des Monats September mit 19 929 dz erfaßt; im bisherigen Verlauf des Jahres stellt sich der Buntpapierexport auf 205 217 dz (i. V. 264 946 dz). Die wichtigsten Absatzmärkte waren:

	September 1930	Jan.—Sept. 1930
Niederlande	3 819 dz	25 961 dz
Großbritannien	3 518 dz	22 796 dz
Argentinien	1 645 dz	33 397 dz
Japan	1 634 dz	10 791 dz
China	1 153 dz	15 585 dz

Die Septemberausfuhr in Büchern beziffert sich auf 7292 dz im Werte von 4 586 000 RM. Sie ist bedeutend höher als im Vormonat, und zwar beläuft sich der Zuwachs auf über 1300 dz. Der bisherige Jahresexport beanspruchte dem Gewichte nach 41 044 dz gegenüber 39 667 dz im entsprechenden Vorjahrszeitraum. Ueber den Absatz liegen folgende Angaben vor:

	September 1930	Jan.—Sept. 1930
Oesterreich	2 019 dz	12 993 dz
Tschechoslowakei	1 131 dz	8 712 dz
Schweiz	1 045 dz	7 984 dz
U. S. A.	380 dz	4 383 dz

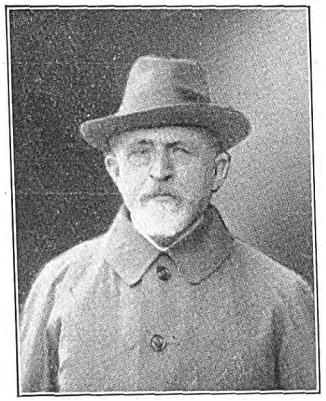
Zum Schluß veröffentlichen wir eine Reihe weiterer Ausfuhrposten in tabellarischer Uebersicht mit den Ziffern für die Berichtszeit und für die Monate Januar bis September 1930:

	September 1930	Jan.—Sept. 1930
Zigarettenpapier	95 dz	1 104 dz
Kartonpapier	7 846 dz	68 642 dz
Zeichenkartonpapier	1 498 dz	17 922 dz
Löschpapier	1 024 dz	10 987 dz
Pergamentpapier	4 031 dz	31 087 dz
Schreib- und Briefpapier	14 494 dz	128 557 dz
Tapeten-, Filz- und Rohpapier	15 990 dz	162 650 dz
Gelatine-, Paus- u. and. Papier	1 575 dz	15 479 dz
Tüten, Beutel, Säcke	3 318 dz	34 815 dz
Briefumschläge	1 824 dz	17 530 dz
Schreibhefte, Preisverzeichnisse	3 888 dz	39 186 dz
Musiknoten	902 dz	6 843 dz
		Ml.

Friedrich Mosel †

Wie wir bereits kurz meldeten, ist Herr Fabrikdirektor Friedrich Mosel am 27. Oktober dieses Jahres im Alter von nahezu 80 Jahren einem Schlaganfall erlegen.

Herr Fabrikdirektor Friedrich Mosel wurde am 19. Mai 1851 in Neumühle bei Tangeln, Prov. Sachsen, geboren. In Buxtehude, wo sein Vater bei den Winterschen Papierfabriken lange Jahre tätig war, besuchte er die höhere Bürgerschule. 1867—68 verbrachte er seine Lehrzeit bei den Winterschen Papierfabriken. Während dieser Zeit bereitete er sich durch Selbststudium und Privatstunden auf das Studium am Polytechnikum Hannover vor und wurde auch bei der Meldung als Vollstudierender aufgenommen. Nach sechs Semestern verließ er das Polytechnikum mit der Abschlußprüfung.



Mit der Familie Winter verband ihn enge Freundschaft, so daß er in den Ferien in Wertheim bei Hameln immer wieder praktizierte. Seiner Studienzeit in Hannover hat er sich immer sehr gern erinnert, und sein sehnlichster Wunsch war es, 1931 als einer der ältesten früheren Studenten an der Jahrhundertfeier der Technischen Hochschule Hannover teilnehmen zu können.

Nach seinem Studium ist er als junger Papiermacher in verschiedenen Werken tätig gewesen, u. a. 1873/74 in Penig. Mit 23 Jahren wurde er schon als Nachfolger seines Vaters technischer Direktor der Muldentaler Papierfabrik in Freiberg i. Sa. 1874 wurde er technischer Direktor bei der Papierfabrik Mahla & Graeser, Remse. Hier blieb er bis 1888 und trat am 1. April dieses Jahres als Direktor und Leiter der Fabrikation in die Patentpapierfabrik zu Penig ein. Während seiner Tätigkeit in Penig hat er nur zweimal wegen Krankheit zu Hause bleiben müssen, und zwar im ganzen nur fünf Tage. Die Patentpapierfabrik zu Penig schätzt die Verdienste, die sich Herr Direktor Mosel um den guten Ruf ihrer Erzeugnisse erworben hat, sehr hoch. Wegen seines aufrechten und freundlichen Wesens war er bei allen, besonders aber seinen Vorgesetzten und Untergebenen beliebt und geachtet. Sein großes Pflichtbewußtsein und seine unermüdliche Schaffensfreudigkeit waren vorbildlich.

Der Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure, dessen langjähriges Mitglied er war, machte sich seine Erfahrungen und Kenntnisse dienstbar und wählte ihn in den Fachausschuß für Papierfabrikation und in die Faserstoff-Analysen-Kommission; Mitglied beider Kommissionen war er bis zu seinem Tode.

Am 30. Juni 1929 ist er in den Ruhestand getreten, nachdem er in den letzten Arbeitsjahren hauptsächlich beratend tätig war. Während dieser Zeit schrieb er zu dem bekannten Buch „Technik und Praxis der Papierfabrikation" den Abschnitt „Hadernverarbeitung".

Gummi-Walzen-Bezüge
Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, Jahrzehntelange Erfahrungen
Schmidt & Brösel, Halle (Saale) 2
Drahtanschrift: Gummibrösel • Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. • Fernsprecher: 26223 u. 26434 • Gegründet 1896

Digitized by Google

Auslandsschau.

Schweden.

Die Hammarforsens Kraft-A. Bol., die an die Svenska Cellulosa A. Bol. (Kreuger-Konzern) angeschlossen ist, hat eine 5%ige Obligationen-Anleihe von 6 Mill. Kronen aufgelegt. Die Gesellschaft, die im Jahre 1917 gegründet wurde, hatte den Ausbau des Hammarfors-Wasserfalls im Indalsälv im Jahre 1928 mit etwa 30 000 PS vollendet. Der Wasserfall ist mit weiteren 30 000 PS ausbaufähig, wofür bereits die nötigen Arbeiten in Angriff genommen worden sind. Das Verteilungsgebiet des Kraftwerkes umfaßt mehrere Städte in Norrland, sowie einen großen Teil der in der Svenska Cellulosa A. Bol. zusammengeschlossenen Zellstoff- und Sägewerke.

Nach etwas mehr als zweimonatigem Stillstand ist in der Sulfatzellstoffabrik Norrsundet der Kopparberg & Hofors Sågverks A. Bol. der Betrieb wiederum voll aufgenommen worden.

Die Zeitungspapierfabrik Långed der A. Bol. Långed-Billingsfors hat die Stillegung des Betriebes bis auf weiteres beschlossen. Grund der Stillegung sind ungenügender Beschäftigungsgrad und unzureichende Preise. Das Werk hat eine Jahresproduktion von etwa 9000 Tonnen mit eigener Schleiferei und Sulfitzellstoffabrik.

Schd.

KLEINE MITTEILUNGEN

Neue Krause-Filiale in Paris.

Unter der Firma Karl Krause S. à r. l., Paris XIe, 66 Avenue de la République, hat die Firma Karl Krause, Leipzig, eine neue Vertretung für Frankreich eröffnet, die dem ausgedehnten französischen Kundenkreis zur Verfügung steht. Die wichtigsten Krause-Erzeugnisse sind in den neuen Geschäftsräumen mit ausgestellt und können jederzeit im Betrieb besichtigt werden.

PERSONALIEN

Herr Fabrikdirektor **Robert Bracht,** der seit einiger Zeit krankheitshalber von seinem Posten bei den Vereinigten Holzstoff- und Papierfabriken A.-G., Niederschlema, beurlaubt ist, tritt mit dem Ende des Jahres in den Ruhestand, nachdem er seine Arbeitskraft 18 Jahre hindurch dem Unternehmen gewidmet hat. Zum Nachfolger ist Herr **Herbert Roll,** der bisherige stellvertretende Direktor, berufen worden.

Pappenindustrie G. m. b. H., Berlin. Die Herren Kaufmann Hermann Fischer in Bredereiche und Dipl.-Ing. Waldemar Buchholtz in Bredereiche sind nach dem Ableben von Herrn Hermann Buchholtz zu Geschäftsführern bestellt.

Herzberger Papierfabrik L. Osthushenrich G. m. b. H. in Lonauerhammerhütte bei Herzberg i. Harz. Geschäftsführer: Kaufmann August Meyerarend, Bielefeld. Die Prokuren des Richard Gerlich in Osterode i. Harz und des Johannes Panten in Lonauerhammerhütte sind erloschen.

Dr. Hans Günther in Herzberg i. Harz ist für den Betrieb der Niederlassung in Lonauerhammerhütte Gesamtprokura in der Weise erteilt, daß er mit einem anderen Prokuristen zur Vertretung der Firma berechtigt ist.

Teisnacher Papierfabrik A.-G., Teisnach. Otto Schmidt ist als Vorstandsmitglied ausgeschieden.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Papierfabrik Kappelrodeck, Richard Lenk, Kappelrodeck. Ueber das Vermögen der Firma Papierfabrik Kappelrodeck, Richard Lenk, in Kappelrodeck ist am 3. November 1930, nachmittags 3 Uhr, das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Kon-

STEINMAYER

Das Sonder-Erzeugniss für Schnelläufer-Maschinen

SIEBE

Anerkannt erstklassige langjährig erprobte Ausführung

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

BISHER CHR. STEINMAYER & CARL BOCK

REUTLINGEN, Wttb.

Digitized by Google

kurses eröffnet worden. Dr. Walter Staat, Vorstandsmitglied der Bad. Treuhand A.-G., Karlsruhe, Kaiserstraße 150, ist zur Vertrauensperson ernannt. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag ist auf Donnerstags, den 27. November 1930, nachmittags 5 Uhr, vor dem Amtsgericht in Achern, Zimmer 29, anberaumt.

A.-G. für Cartonnagen-Industrie. Wie wir erfahren, sind die Umsätze der Gesellschaft im Jahre 1930 geringer gewesen als die der gleichen Vorjahrszeit, da trotz Werbung neuer Kunden und Erschließung neuer Absatzgebiete infolge der mangelnden Verbrauchsmöglichkeit bei der Kundschaft und infolge der rückgängigen Preise die Umsatzziffern des Vorjahres nicht erreicht werden konnten. Zur Zeit sind die Betriebe bei allerdings gedrückten Preisen im Verhältnis zur Wirtschaftslage im allgemeinen gut beschäftigt. Irgendwelche Voraussagen für den Abschluß (i. V. dividendenlos bei 124 674 RM. Gewinnvortrag) lassen sich mit Rücksicht darauf, daß bei der Eigenart der Artikel der Gesellschaft das Ergebnis durch die letzten Monate besonders stark beeinflußt werde, nicht machen.

Zellstoff Waldhof noch voll beschäftigt. Im Gegensatz zu einer anderweitigen Angabe, daß die Gesellschaft bereits jetzt, entsprechend den kürzlichen Beschlüssen über eine 15prozentige internationale Produktionseinschränkung, dieser Tatsache Rechnung trägt, nur noch an fünf Tagen in der Woche arbeitet, erfährt die „N. Bad. Landesztg.", daß Waldhof nach wie vor voll arbeitet und noch keine Einschränkung vorgenommen hat. Diese tritt erst im nächsten Frühjahr in voller Auswirkung in Kraft.

Papierfabrik F. H. Strobel A.-G. in Wilischthal. Wie wir hören, ist der außergerichtliche Vergleichsvorschlag, der außer der Warenabfindung der Forderungen bis zu 300 RM. eine Befriedigung der übrigen Gläubiger zu 25 % in bar (in folgenden Reihen: 10 % Ende November und jeweils 5 % am 15. Dezember d. J., 31. Januar und 15. März 1931) und zu 75 % in Aktien der Gesellschaft vorsah, von den Gläubigern angenommen worden. Für die Barzahlungsraten hat die Allgemeine Deutsche Creditanstalt, Filiale Chemnitz, die auch mit der ersten Rate die 75 % in Aktien ausliefern wird, die Bürgschaft übernommen. Sie hat sich ferner bereit erklärt, die auszuliefernden Aktien, die bekanntlich von Großaktionärseite unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurden, den Gläubigern mit 20 % wieder abzunehmen. Nach der Zwischenbilanz per 31. August d. J. hat sich der Verlust von 519 124 RM. per Juni trotz Belegschaftsabbau und Verminderung des Warenbestandes um über 60 000 RM. auf 528 290 RM. erhöht. Vom Aufsichtsrat wurde zum Treuhänder Bücherrevisor Eugen Stüber bestellt.

Neußer Papier- und Pergamentpapier-Fabrik A.-G. in Neuß a. Rh. In der ordentlichen Generalversammlung wurde der Abschluß für 1929/30 genehmigt. Auf das im Vorjahr von 1 Mill. RM. auf 2 Mill. RM. erhöhte Aktienkapital wird eine Dividende von 12 % aus einem Gewinn von 456 164 RM. verteilt. (Im Vorjahr wurde aus dem nach Abzug von 223 866 RM. Abschreibungen sich ergebenden Reingewinn von 198 006 RM. auf das alte Aktienkapital von 1 Mill. RM. eine Dividende von je 8 % für die Jahre 1925/26 und 1926/27 ausgeschüttet, während für das Jahr 1928/29 eine Gewinnausschüttung unterblieb.) Nach Angaben der Verwaltung hat das abgelaufene Geschäftsjahr befriedigende Ergebnisse gebracht. Der Geschäftsgang im laufenden Jahr sei naturgemäß durch die Ungunst der gegenwärtigen Verhältnisse beeinflußt.

AG. Papierfabrik Hegge. Die HV. genehmigte Vortragung des Verlustes von rund 24 000 RM. Der durch ein umfassendes Feuer zerstörte Altbau der Fabrik ist nun wieder aufgebaut. Dieser Wiederaufbau habe die finanziellen Kräfte natürlich stark beansprucht, doch habe man jetzt moderne Betriebsverhältnisse

Schlesische Cellulose. Die Schlesische Cellulose- und Papierfabriken A.-G., Hirschberg-Cunnersdorf i. Riesengeb., eröffnet früher als erwartet am 11. d. M. den vor einiger Zeit stillgelegten Betrieb der Papierfabrik in ihrem Werk Cunnersdorf im Riesengeb. in vollem Umfang, nachdem der Auftragsbestand sich wesentlich gebessert hat. Hierdurch finden 70 bis 80 Arbeiter Beschäftigung. Die Leitung des Unternehmens hofft, im Dezember auch die Cellulosefabrikation im Werk Cunnersdorf wieder aufnehmen zu können. Die Cellulose- und Papierfabriken in Maltsch und Wartha und die Papierfabriken in Jannowitz, Mühldorf und Lomnitz arbeiten nach wie vor ohne Einschränkung.

8 % bei Holzzellstoff-Fabrik A.-G., Neustadt. Nach 0,17 (i. V. 0,15 Mill. RM. Abschreibungen ermäßigt sich der Reingewinn auf 0,19 (0,213) Mill. RM. Die 3 Mill. RM. Aktienkapital erhalten hieraus eine von 10 auf 8 % ermäßigte Dividende. Diese zum Blumenstein-Konzern gehörende Gesellschaft berichtet im ersten Halbjahr über gute Beschäftigung. Im zweiten Semester sind jedoch die Aufträge für Papier- und Holzschliff nur zögernd eingegangen. Auch die gedrückten Preise haben im neuen Geschäftsjahr keine Besserung erfahren.

Patentpapierfabrik zu Penig. Die Verwaltung teilt mit, daß die o. G.-V. auf den 2. Dezember einberufen werden wird. Von einer Dividendenausschüttung müsse man Abstand nehmen, der Reingewinn von 79 000 RM. soll vorgetragen werden. Das Resultat des vergangenen Jahres sei nicht nur von der allgemeinen Wirtschaftslage beeinflußt worden, sondern auch von der Notwendigkeit, durch den ungewöhnlichen Preisrückgang des Holzes auf Vorrat und Schlüsse einmalige außerordentliche Abschreibungen zu machen. Die gegenwärtige Beschäftigungslage des Unternehmens sei günstig.

Verlustbilanz der Holoubkauer Papier- und Cellulose A.-G. — Liquidation beschlossen. Die Papier- und Cellulosefabriks A.-G. in Holoubkau (Tschechoslowakei) hielt gestern ihre Generalversammlung ab, in der der Abschluß für 1929 vorgelegt wurde. Die Bilanz schließt mit einem Verlust von 1 016 000 K, der sich durch den Verlustvortrag ex 1928 auf insgesamt 2 252 000 K erhöht. Es wurde beschlossen, diesen Verlust durch Reduktion des Aktienkapitals von 2,5 auf 0,25 Millionen K zu decken. Der Antrag auf Liquidierung der Gesellschaft mit 1. Jänner 1931 wurde genehmigt.

Beilagenhinweis.

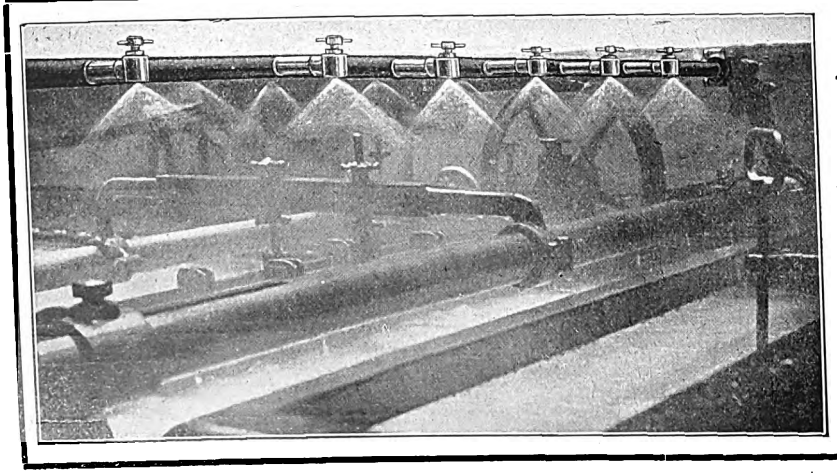
Eine Frage! Haben Sie eigentlich schon einmal darüber nachgedacht, was man unter Transportgeräten alles versteht?

Sie meinen Schubkarren, Sackkarren und ähnliche einfache Geräte!

Bitte, dann sehen Sie sich doch einmal den unserer heutigen Nummer beiliegenden Werbeprospekt an, der einen kleinen Ausschnitt aus dem Fabrikationsprogramm der Firma **Oscar Krieger G. m. b. H., Dresden-A. 5, Spezialfabrik für Transportgeräte,** zeigt. Sie werden staunen, was diese Industrie leistet, zu deren ältesten Firmen das Haus Krieger zählt.

Die Firma teilt uns hierzu noch mit, daß in diesem Prospekt nur eine Auslese der meistgebrauchten Typen gezeigt werden konnte und sie selbstverständlich jede Sonderanfertigung für Spezialzwecke liefern kann.

Wir empfehlen unseren Lesern, diesen Prospekt bei Neuanschaffungen von Transportgeräten zu Rate ziehen.



Schlickdüsen

Modell Nr. 567 (DRP. u. Ausl.-Pat.)

mit verstellbarer Leistung, Form und Reichweite des Düsenstrahls,

an Papiermaschine d. Schaum vernichtend.

Für alle Zwecke stehen Spezialmodelle zur Verfügung.

Gustav Schlick
Dresden 15, N 6

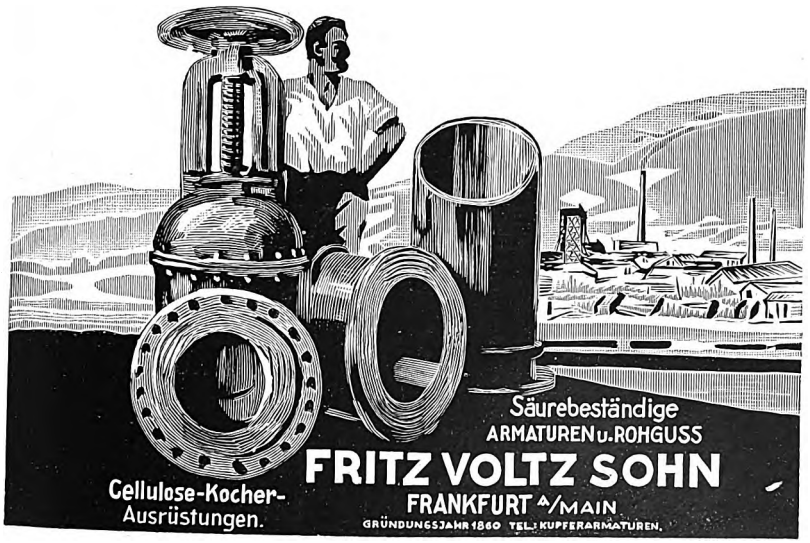
Digitized by Google

Annawerk
A.G. OESLAU B. COBURG

Kocherplatten
Auskleidungsmaterial für
Reaktionstürme
Säure- und Laugenbehälter
Säurefeste Steinzeugrohre
Schamottesteine für Kesselfeuerungen

Dr. Chemiker

Hochschulassistent, arbeitsfreudig, mit
Cellulose-Arbeiten
vertraut, sucht
Anfangs-Stellung
ev. Volontärstellung. Gefl. Angebote unter „P. F. 934" an die Geschäftsst. ds. Bl.



---

2 Patenthaspel

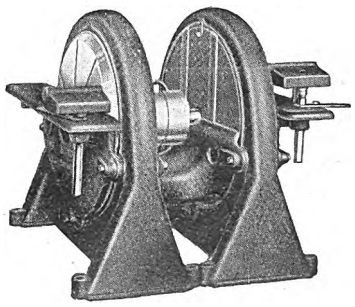
1400 mm Arbeitsbreite, 6160 mm Umfang mit pat. Vorrichtung zur Erreichung von gleichmäßigen Längen der aufgeschnittenen Bahnen sind preiswert abzugeben.
Anfragen sind unter **P. F. 939** an die Geschäftsstelle d. Blattes zu richten.

Neuzeitliche Pappenfabrik

zu pachten oder kaufen gesucht. Ausf. Angebote unter **13301** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Hannover.**

Rindenschälmaschinen

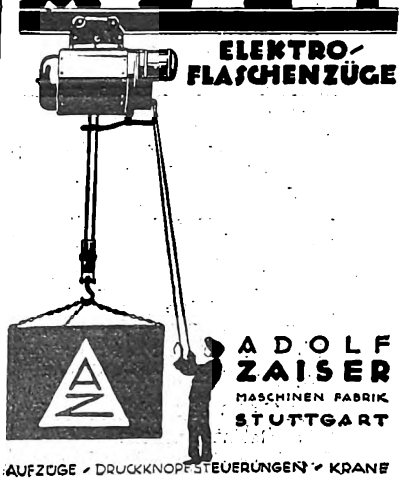
Bedeutende Leistung
Sparsame Arbeitsweise
Über 1700 Schälmaschinen geliefert.



10

Albert Bezner, Maschinenfabrik
Ravensburg, Württemberg

AZET
ELEKTRO-FLASCHENZÜGE



ADOLF ZAISER
MASCHINEN FABRIK
STUTTGART
AUFZÜGE · DRUCKKNOPFSTEUERUNGEN · KRANE

Digitized by Google

Am Harz gelegene
Pappen-Fabrik
ist umständehalber unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen
Näh. durch R. Weber, beeid. Versteigerer, Seesen a. Harz

Telegr. Wachsbecker
E. N. BECKER
liefert
HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs
auch für Export ab Lager Hamburg-Freihafen
HAMBURG 1
Mönckebergstr. 11.
GEGR 1850

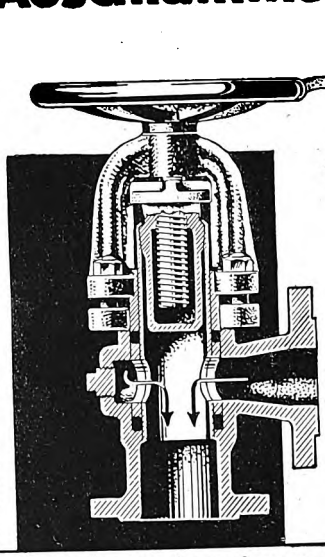
Hartpapier Hülsen

steinhart gewickelt
—
mit rundem oder □-Loch lieferbar

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

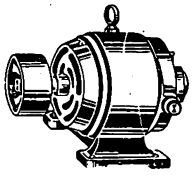
Holzmehl
staubfrei u. feinfaserig
empfiehlt
L. Zinsser,
Holzmehl-Fabriken
Murr - Württbg.

Hochdruck-Abschlammschieber



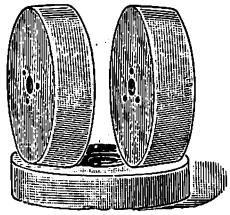
Original
Yarway
D. R. P.
u. Auslands-Patente
Gefahrloses Abschlammen bei höchstem Druck.

Rheinische Armaturen- und Maschinenfabrik u. Eisengießerei
ALB. SEMPELL
M. GLADBACH
Drucksachen auf Wunsch.



Billige
Elektro-Motoren
gebr., garantiert betriebstüchtig
SCHWAMB & SCHWAGER
Mainz-Ginsheim

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Digitized by Google

Pappers- och Trävarutidskrift för Finland
Suomen Paperi- ja Puutavaralehti
(The Finnish Paper and Timber Journal)

Organ des Centralvereins der Holzindustrien Finnlands und des Finnischen Papieringenieurvereins. Einzige finnische Fachzeitschrift in sämtlichen Holzfragen.

Die beste Zeitschrift zum Annoncieren für Käufer und Verkäufer.

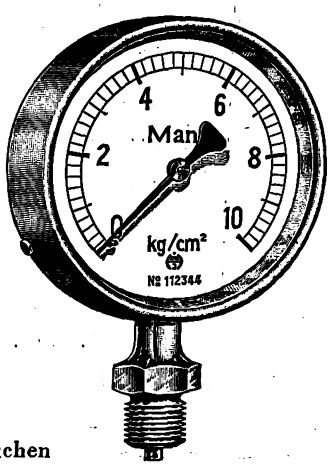
Abonnement für 1 Jahr Fmk. 200:—, ½ Jahr Fmk. 120:—. Inseratenpreise auf Wunsch.

Helsingfors/Finland/Annegatan 32.

Herkules Schrauben-Lüfter

Vereinigte Windturbinen-Werke A. G., Meißen-7, i. Sa.

D.R.P. Wirkungsgrad bis 80%



Sie brauchen

Manometer
und *Thermometer*

zur Überwachung Ihres Betriebs. Unsere Instrumente sind anerkannt erstklassig, rasch lieferbar, preiswert

Hänni & Cie., m.b.H.
Stuttgart-Cannstatt 3

Bandeisenschlösser
JOS. HÖLZGENS, LANGERWEHE

Packbretter·Packlatten
von 4 mm Stärke an
liefert in bester, trockener Qualität
W. Ostertag, Sägewerk – Holzexport
Salzburg II (Oesterreich).

Leder-Möller
Größte Treibriemenfabrik
gegr. 1827
mit eigener Gerberei
Brackwede i. Westf.

Weiße Verblendsteine
für
helle Fabrikräume

zu dauerhaften Außen- u. Innenverblendungen

Hartbrandklinker, Kamin-, Brunnen-, Badezellensteine, Terrakotten, Plättchen, glasiert und unglasiert. Hourdis, Dachfalzziegel, Trottoirklinker, feuer- u. säurebeständige Produkte, Ton u. Sand.

Wilhelm Gail'sche Tonwerke
A.-G., Gießen

Digitized by Google

Caseïn

LV

Lehmann & Voss & Co.
m. b. H.
Hamburg / Bieberhaus

KAOLIN

feinst geschlämmt, von hoher Weiße liefert für Druckpapier und feinere Papiere stets prompt und in jeder Menge

RHEINKAOLIN

Rheinisches Kaolinwerk G. m. b. H.
OBERWINTER am Rhein

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin von deutschen u. böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz

Asbestine Direkt. Import von Amerika

Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab den verschiedenen Lägern am Rhein, an der Elbe und anderen für die Verbraucher günstigen Plätzen.

Handelsvertretung der U.d.S.S.R.

Berlin SW, Lindenstraße 23-25

gibt ab:

Sämtliche Sorten Leinenlumpen, Hanftaue, Stricke und Bindfaden für die Papierfabrikation, neue Baumwollabschnitte und alte Baumwollumpen, halbwollene Lumpen und Abschnitte, Flachs- und Hanf-Fabrikabfälle usw.

Anfragen erbeten an die Handelsvertretung der U. d. S. S. R., Abt. Rasnoexport, Berlin SW 68, Lindenstraße 23-25, Telefon: Amt Dönhoff 6800 u. f.

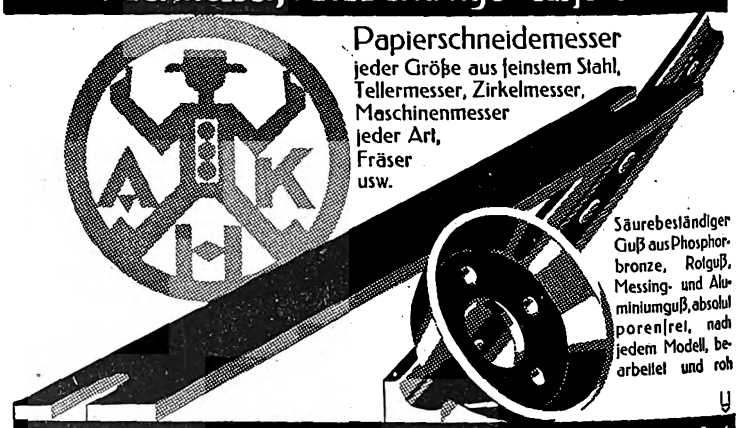
Filz-Wickelwalzen

garniert mit neuen oder gebrauchten Filzen in dauerhafter Ausführung (hydraul. Pressung). Filze können evtl. gelief. werden.

Ia Referenzen!

Walzen-Spezialwerk Ewald Möckel
Bockwa b. Zwickau i. Sa.

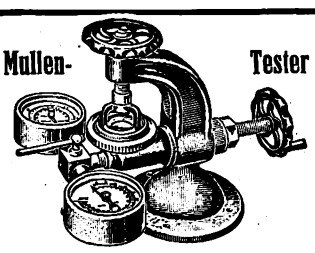
Holländermesser, Schaberklingen aus jedem Metall



Papierschneidemesser jeder Größe aus feinstem Stahl, Tellermesser, Zirkelmesser, Maschinenmesser jeder Art, Fräser usw.

Säurebeständiger Guß aus Phosphorbronze, Rotguß, Messing- und Aluminiumguß, absolut porenfrei, nach jedem Modell, bearbeitet und roh

A. KÜNNE // HASPE i. W.



Mullen- Tester

Ruba-Berstdruckprüfer
für alle Arten Papiere, Wellpappen, Kartons, sowie sämtliche Textilien

Rudolph Barthel, Chemnitz 8
Postfach 74. Empfängerliste auf Wunsch

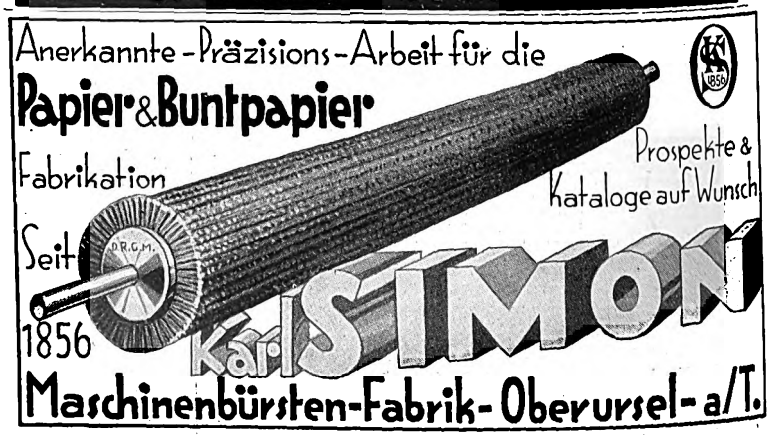
Anerkannte-Präzisions-Arbeit für die

Papier & Buntpapier

Fabrikation

Seit 1856

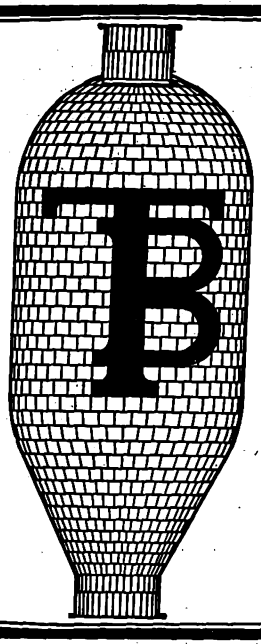
Prospekte & Kataloge auf Wunsch



Karl SIMON

Maschinenbürsten-Fabrik-Oberursel-a/T.

Digitized by Google



Thonwerk Biebrich A.-G.

Schamottefabrik — Biebrich am Rhein

★

Hochsäurebeständige Fabrikate

für Kocher, Laugenbehälter, Kalkzellen, Türme, Bodenbelag usw.
Sondererzeugnisse für Rostöfen

Säurebeständige Auskleidungen

mit Spezialsteinen und Fugendichtungskitt

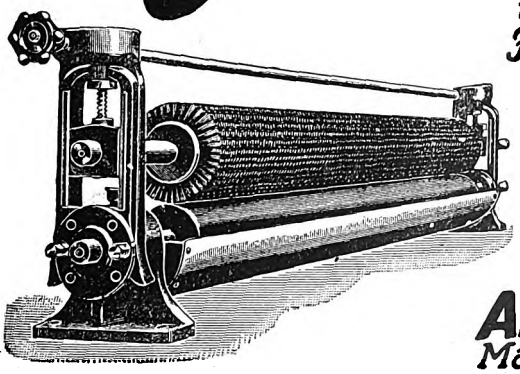
Hochfeuerfeste Erzeugnisse

Spezial-Qualitäten für Hochleistungsdampfkessel

Eigenes langjährig geschultes Baupersonal

Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate

in neuester, vollendetster Ausführung.
Feuchtung verstellbar während des Betriebes.



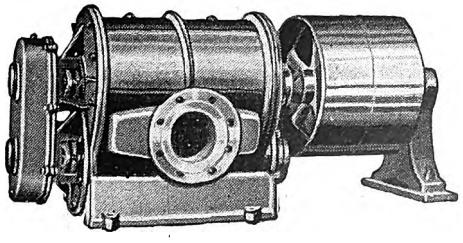
Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.
Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten.
Siebreinigungs-Bürsten.
Reparaturen u. Neubezüge.

Gegr. 1881.

Arno Unger, Crimmitschau
Maschinen-u. Maschinenbürstenfabrik.

Weltruf seit 1886 genießen:

ENKE-Gebläse



Rotations-Gebläse

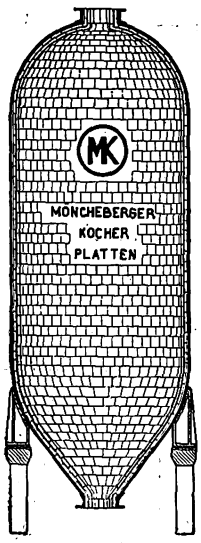
für Luft oder Gase aller Art.
Zuverlässig und wirtschaftlich!

CARL ENKE G. M. B. H.
Spezialfabrik für Pumpen und Gebläsemaschinen
Schkeuditz bei Leipzig 9

Digitized by Google

Hermann Pflanz
Remscheid

Spezialität: **Maschinenmesser jeder Art**



AKTIEN-GESELLSCHAFT
MÖNCHEBERGER GEWERKSCHAFT

CHAMOTTE- UND SILIKAWERKE • KASSEL

Gegründet 1822 • Leistung 40000 t pro Jahr

Hochsäurebeständige Formsteine

in sauberster Formgebung zur Auskleidung von Zellstoffkochern, Bütten, Laugetürmen in dichter temperaturwechselbeständiger Spezialqualität
Säurefeste Spezialkitte und Mörtel

Hochfeuerfeste Steine

für alle Feuerungsanlagen, hochbeanspruchte Kessel und Kohlenstaubfeuerungen, Spezialsteine für Röstöfen und Drehöfen

JEBB BROTHERS Ltd.
NEWCASTLE-ON-TYNE

Sämtliche Sorten Papierabfälle
holzfrei und holzhaltig
in maschinenfertigem Zustand sortiert

Generalvertretung:
Sigfried Levy jr., Hamburg 24, Papenhuderstraße 42

Keine Verbindung mit anderen Firmen gleichen Namens

Telegramm-Adresse: Lumpenstof
Telefon: B 2 Uhlenhorst 3675 und 4276

Verantwortlich für den technischen Teil: Prof. Dr. Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt,
für den wirtschaftlichen und geschäftlichen Teil: Max Mletzko, Berlin S 59.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrünnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSE CHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. — Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60. Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 6040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 30. November 1930 NUMMER 48

Beiträge aus dem Arbeitsgebiet der Studienkommission.

Es werden unter dieser Rubrik in das Arbeitsgebiet fallende Einzelaufsätze und offizielle Ergänzungen der bisherigen Veröffentlichungen gebracht. Der Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie und der Verein Deutscher Papierfabrikanten fordern alle Fachleute zur Mitarbeit auf. Einsendungen sind zu richten nach Charlottenburg, Neue Grolmanstr. 5/6 (Dr. Clemens).

In Nr. 45 unserer Zeitschrift haben wir mitgeteilt, daß die Vorstände des Vereins Deutscher Papierfabrikanten und des Gesamtausschusses der Fachgruppen der Papierindustrie in den Tagen vom 24. bis 27. November einen Kursus für Abrechnungsfachleute in Charlottenburg stattfinden lassen. Die Sachwalter dieses Kurses sind in der Hauptsache dieselben Persönlichkeiten wie die Verfasser der bisherigen Propaganda-Aufsätze. Was aus dem Kursus hinterher schriftlich mitgeteilt werden kann, wird auch an dieser Stelle veröffentlicht werden.

Inzwischen lassen wir einen Aufsatz folgen, den Herr Dr. Kurt Clemm, Mannheim-Waldhof, verfaßt hat.

Vorschläge zur Form der Kostenerfassung und Kostenerrechnung in der Papierindustrie.

Von Dr. Kurt Clemm, Mannheim-Waldhof.

In den Richtlinien ist der Versuch gemacht worden, die Fülle des Geschriebenen in einer graphischen Darstellung zusammenzuziehen, um dadurch einen Ueberblick über den Gang und die Ziele einer Betriebsabrechnung zu geben. (Man vergleiche dazu Darstellung 1 vom Anhang zum II. und III. Teil.) Der Gedanke ist gut; er würde aber noch wirkungsvoller sein, wenn man davon Abstand genommen hätte, damit eine Darstellung des Kontensaldos zu verquicken. Ein solch vereinfachtes Schaubild fügen wir als Anlage I bei, das in übersichtlicher Form die Spiegelung des Fabrikationsverlaufes in der Kostenrechnung zeigt.

Sinn und Wesen jeder Betriebsabrechnung ist es, daß die Fabrikationskosten nicht mehr summarisch verrechnet, sondern daß sie den Stellen im Werk, durch die sie bedingt sind, tatsächlich auch belastet werden und daß man die Betriebsabteilungen, die für die Durchführung der Fabrikation im allgemeinen eingerichtet zu werden pflegen, den eigentlichen produktiven Abteilungen in dem Maße zurechnet, in dem diese Beanspruchungen an sie stellten. Man sieht durch eine solche Aufteilung der Fabrik dann, welche Vorgänge sich kostenmäßig an den einzelnen Stellen im Werk abspielen, und man wird weiterhin dadurch in die Lage versetzt, die verschiedenen Produkte richtig zu kalkulieren, indem man ihnen die Kosten zurechnet, die sie auf ihrem Weg durch die einzelnen Abteilungen tatsächlich auch bewirken.

Unsere graphische Darstellung zeigt diesen logisch bedingten Abrechnungsvorgang der Kostenverfolgung bis zu den letzten Kostenstellen.

Ehe wir sie aber mit ein paar einführenden Worten erläutern, möchten wir eine in unserer Darstellung liegende Verfeinerung der Richtlinien kurz begründen: Ein Blick auf unser graphisches Schema (Anlage 1) zeigt, daß wir außer den eigentlichen Fabrikationsbetrieben, Unkosten- und Hilfsbetriebe unterscheiden. Dabei sind unter Unkostenbetrieben solche verstanden, die zur allgemeinen Aufrechterhaltung des Werkes notwendig sind, wie z. B. allgemeine Aufsicht

Digitized by Google

und Leitung, Werkstätten und dergleichen. In der Gruppe Hilfsbetriebe sind solche Betriebsabteilungen allgemeiner Art zusammengefaßt, die der Fabrikation Hilfsprodukte zuführen, nämlich Dampf, Kraft, Wasser. Diese Unterscheidung, die wohl sehr plausibel sein dürfte, wurde einesteils eingeführt, um eine Zwangsläufigkeit in den Gang der Abrechnung zu bringen, andererseits sollte durch diese Gegenüberstellung (Doppellinien) die Belastung der gesamten Betriebsstellen mit den direkten Kosten erfolgen muß, die sie verursachten. Es sind ihnen also die auf sie entfallenden Löhne, Materialien, Gehälter usw. anzuschreiben. Es ist dazu notwendig, daß das Lohnbüro die Arbeiter getrennt führt, daß die Materialien auf Grund von Magazinscheinen ausgegeben werden, daß die Reparaturarbeiter (bzw. der Meister) notieren, wo die Reparatur-

Anlage I.

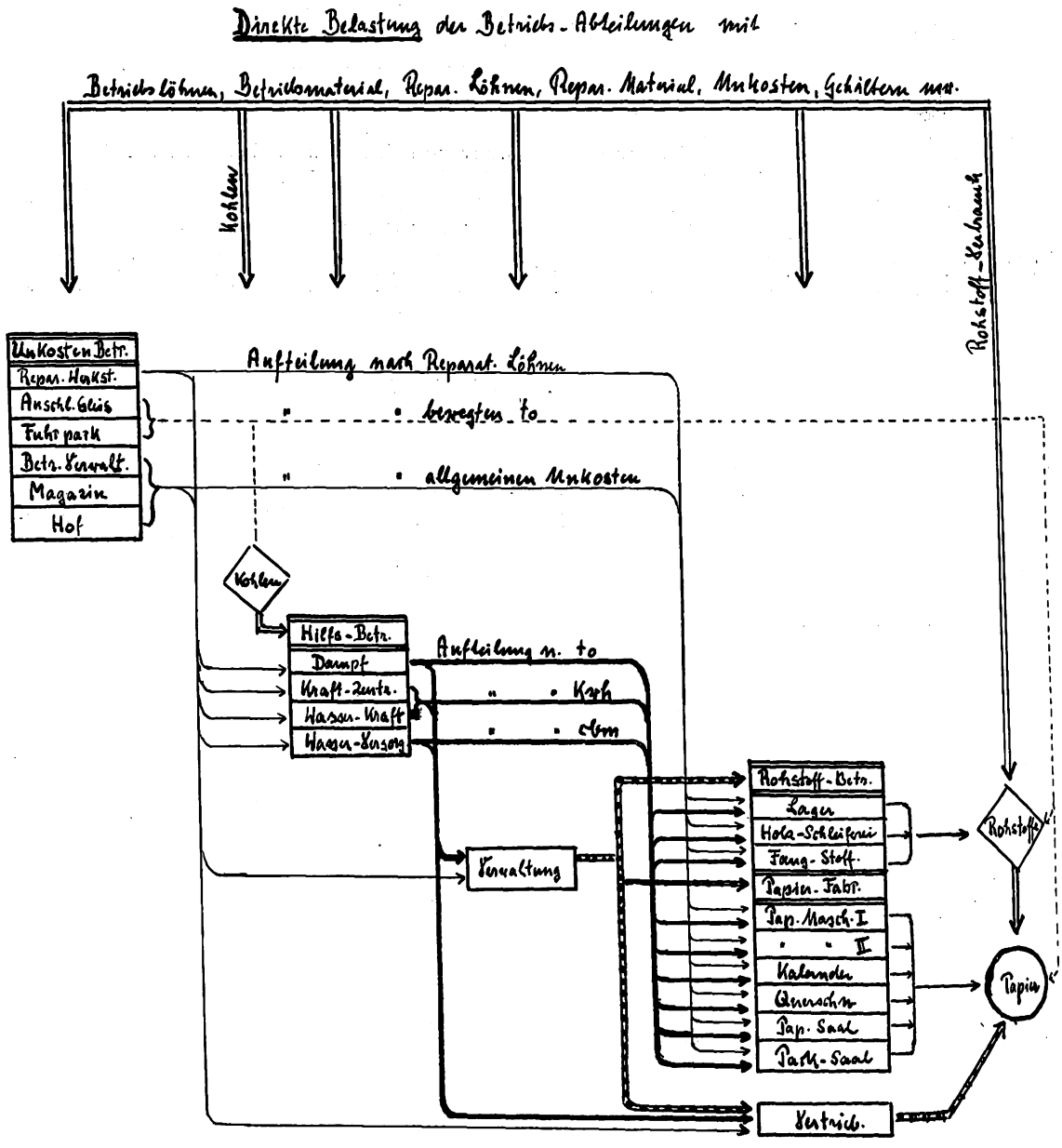


Schaubild einer Betriebs-Abrechnung.

die formale Möglichkeit geschaffen werden, die Gegenseitigkeit von Dienstleistungen zum Ausdruck zu bringen. So kann beispielsweise die Reparaturwerkstätte für die Kraftzentrale eine Arbeit ausführen, auf der anderen Seite aber von ihr Strom beziehen.

Wenn man nun versucht, an Hand unserer graphischen Darstellung sich einen raschen Ueberblick über die Kostenumlegung zu verschaffen, so sieht man, daß zunächst in einem ersten Arbeitsgang arbeit geleistet wird. Das erfordert alles etwas Mehrarbeit, bietet aber andererseits eine so unschätzbare Kontrolle, daß keine Unregelmäßigkeiten vorkommen; schon deshalb wird kein moderner Betrieb darauf verzichten. Näheres darüber ist in den „Richtlinien" ausgeführt.

Nachdem alle Kosten, die direkt erfaßbar sind, tatsächlich der betreffenden Stelle im Werk belastet sind, muß in der weiteren Abrechnung die Auf-

Digitized by Google

Anlage II.

		Unkosten-Betriebe						Hilfs-Betriebe				Verwaltg.	Vertrieb	Rohstoff-Betriebe			Papier-Fabrikation					
	Gesamtsumme	Reparat.-Werkstätte	Anschl.-Gleis	Fuhrpark	Betriebs.-Verwalt.	Magazin	Hof	Kesselhaus	Kraftzentrale	Wasserkraft	Wasserversorgung		auf den Papierversand schlagen	Lager	Holzschleifer	Fangstoff	Papier-Maschin. I	Papier-Maschin. II	Kalander	Querschneider	Papiersaal	Packsaal
														auf die Rohstoffe verrechnen	auf die Rohstoffe verrechnen	auf die Rohstoffe verrechnen	auf die erzeugt. Papiere verrechn.	auf die erzeugt. Papiere verrechn.	auf die satiniert. Papiere verrechn.	auf die geschnitt. Papiere verrechn.	auf die sortiert. Papiere verrechn.	auf die verpackt. Papiere verrechn.
Direkte Kosten: Löhne ..																						
Gehälter																						
Filze....																						
Siebe ...																						
Riemen .																						
Schmiermaterial.....																						
allgem. Betr.-Material..																						
Kohlen																						
Packmaterial.																						
Reparaturen: Löhne.....																						
„ Material ...																						
„ fremde																						
Feuerversicherung																						
Unkosten																						
Gesamt.																						
Q =																						
Aufteilung der																						
Werkstätten																						
(nach Reparat.-Stunden).																						
Transport-Betriebe...																						
(nach bewegten to).....																						
sonst. Unk.-Betriebe ..																						
(nach allgem. Unkosten).																						
Kesselhaus.....																						
(nach to Dampf).....																						
Kraft-Erzeugung																						
(nach Krh)																						
Wasser-Versorgung ...																						
(nach cbm Wasser).....																						
Verwaltung.....																						
(nach Erfahrungssatz)....																						

Digitized by Google

lösung der allgemeinen Betriebsabteilungen erfolgen, bis sich schließlich alle Kosten an den eigentlichen Produktionsstellen sammeln, die das Produkt passiert; denn nur dort können sie dem Erzeugnis richtig zugerechnet werden.

In einem zweiten Arbeitsgang werden zunächst die an den Unkostenbetrieben aufgelaufenen Kosten weiterverrechnet (dünne bzw. gestrichelte Linien), und zwar nach Maßgabe der erfolgten Dienstleistung. Werkstätten teilt man nach den geleisteten Reparaturlöhnen bzw. Reparaturstunden auf, Transportbetriebe nach bewegten Tonnen, und für die sonstigen Unkostenbetriebe hat sich als ein der Wirklichkeit sehr nahe kommender Schlüssel „die allgemeinen Unkosten" erwiesen. Wir verstehen darunter die die Abteilungen direkt belasteten Kosten (Löhne, Materialien, Unkosten usw.) mit Ausnahme der Materialien, die einen gewissen Rohstoffverbrauch darstellen, wie Kohlen und Packmaterial.

Als Drittes werden die Hilfsbetriebe weiterverrechnet (dicke Linien). Sie tragen ja schon ihre Anteile an den Unkostenbetrieben. Ihre Aufteilung erfolgt sinngemäß nach folgenden Schlüsseln:

Dampfverteilung nach den verbrauchten Tonnen Dampf;

Krafterzeugung nach den verbrauchten Kilowattstunden;

Wasserversorgung nach den verbrauchten Kubikmeter Wasser.

Dann wird die Verwaltung des Werkes umgelegt (punktierte Doppellinien), und zwar nach einem Erfahrungssatz, der berücksichtigt, inwieweit die Direktion für die Fabrikation und inwieweit sie für den Vertrieb der Waren tätig ist.

Wenn auch diese Zurechnung erfolgt ist, tragen die eigentlichen produktiven Abteilungen bzw. der Verkauf alle im Werk entstandenen Kosten, und man kann nun daraus die tatsächlichen Kosten ableiten, die das einzelne Erzeugnis verursacht.

Als weitere formale Verbesserung möchten wir die Tabellenform an Stelle der Kontenkarten empfehlen. Sie ist in den Richtlinien ja auch erwähnt (Seite 36, II. Teil und Vordruck 11 des Anhangs zum II. und III. Teil), tritt aber praktisch für den Leser nicht in Erscheinung.

Die Tabellenform dürfte schon dadurch den organisatorischen Absichten vieler Fabrikanten entgegenkommen, daß sie sich für die Einfügung in eine vorhandene Fabrikorganisation als viel beweglicher erweist.

Für kleine Werke, die es nicht ermöglichen können, eine besondere Kraft für diese Zwecke einzustellen, ist die starre Verbindung von Hauptbuchhaltung und Betriebsbuchhaltung oft schon deshalb unzweckmäßig, weil für die Hauptbuchhaltung häufig eine weitere Belastung nicht mehr erwünscht ist.

Die Einfügung der dazu notwendigen mehreren Dutzend Konten, auf denen sich zudem viele Abrechnungen abspielen, macht das Buchhaltungssystem ja auch unübersichtlicher. Eine in Tabellenform durchgeführte Betriebsabrechnung vermag jedoch in solchen Fällen an eine Stelle der internen Organisation gelegt werden, die noch für weitere Arbeiten herangezogen werden kann. Soweit ein Unternehmen aber in der Lage ist, für die Kalkulation eine besondere Kraft einzustellen, ist ebenfalls die Kupplung mit der Hauptbuchhaltung aus organisatorisch-psychologischen Gründen auch nicht das richtige, da eine Durchdringung beider Arbeitsfelder in vollkommener Weise nur überragenden Arbeitskräften möglich sein wird. Denn der Schwerpunkt der kalkulatorischen Tätigkeit liegt in der Fähigkeit, technische Vorgänge in Geldform auszuwerten, während die spezielle buchhalterische Tätigkeit ganz von den technischen Voraussetzungen absehen kann; es gehört zu ihrer Ausführung Sinn und Schulung, irgendwelche Veränderungen in den Werten des Unternehmens zu kontrollieren und sie sowohl im Erfolg wie im Vermögensstand darzustellen. Deshalb ist eine Arbeitsteilung das Zweckmäßigere.

In größeren oder vielgestaltigeren Werken wird ein Kalkulator ja in der Zeit, die neben der Arbeit der Monatsabrechnung zur Verfügung steht, in Sorten- und Rentabilitätsberechnungen ausreichende Beschäftigung finden. Man wird zudem durch diese Spezialisierung des kalkulatorischen Arbeitsgebietes dessen Niveau heben, da die intensive Beschäftigung mit diesen Fragen wie immer auch hier den Blick für die Bedingungen, Zusammenhänge und Schwierigkeiten schult.

Auch aus methodischen Gründen kann gegen eine solche Zweiteilung der Buchhaltung nichts vorgebracht werden. Denn es genügt ja vollkommen, wenn die Betriebsbuchhaltung eine Kostensumme verrechnet, die in ihrer Zusammenfassung die gleiche ist wie die Summe der Hauptbuchhaltung auf ihrem Fabrikationskonto. Diese für die Sicherheit einer verselbständigten Betriebsbuchhaltung notwendige Uebereinstimmung ist auch in der Tabellenform gegeben, wenn die seitwärts herausgestellte Gesamtspalte sich mit dem Betrag auf dem Fabrikationskonto deckt.

Wenn eine selbständig aufgezogene Betriebsbuchhaltung sich von der Kostenverfolgung in Kontenform freimacht und zum Tabellensystem übergeht, so liegt vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt aus darin eine so bedeutende Arbeitsersparnis, daß sich dieser Schritt allgemein empfehlen dürfte. Schon die zwangsläufige Systematik der Tabellenabrechnung macht jeden Umweg in der Reihenfolge der Verrechnungen unmöglich. Man sieht auf einer solchen Tabelle, wie wir sie unter Zugrundelegung des in den Richtlinien verarbeiteten Beispiels als Anlage II ausgestalteten, den ganzen Betrieb mit einem Blick vor sich, aufgeteilt in Unterabteilungen. Die Aufmachung der Tabelle zwingt (nach Eintragung der Grundbuchungen) dazu, die Aufteilung derjenigen Betriebsstellen, die allgemeinen Zwecken dienen, folgerichtig von links nach rechts weitergehend vorzunehmen. Dabei ist allerdings von der Möglichkeit abgesehen worden, die wir oben erwähnten, die Gegenseitigkeit der Dienstleistungen zweier Betriebsstellen zu verrechnen. Aber wir halten zur Einführung eine solche Vereinfachung für geboten, um so mehr, als sie auch in der Praxis vertreten werden kann, da nach langjähriger Erfahrung der in der Vereinfachung liegende Fehler so minimal ist, daß er kaum zur Geltung kommt.

Die größte Arbeitsersparnis der Tabellenform liegt aber darin, daß schon die Anzahl der Grundbuchungen eine geringere ist, da die doppelte Verbuchung (erkennen und belasten) in Wegfall kommt, und in der sehr vereinfachten handwerksmäßigen Arbeit. Da die Grundbuchungen in Form von Sammelmeldungen (Aufstellung des Lohnbüros, Magazins usw.) vorliegen, lassen sie sich auf einer Tabelle rasch nebeneinander schreiben; für die Karteiform kommt aber nach jeder Eintragung das Zurückstellen der Karte und

Digitized by Google

das Neusuchen der nächsten in Frage. Das gleiche gilt von der Aufteilung der schlüsselmäßig umzulegenden Summen, wenn z. B. allen Betrieben ihr Anteil an der Reparaturwerkstätte belastet werden soll usw.

Als dritte formale Vereinfachung gegenüber den Richtlinien möchten wir vorschlagen, daß man unter Verzicht auf das „geschlossene System" davon absieht, von der Abrechnung der Betriebsabteilungen aus eine Brücke über die Fabrikate zu der Gewinn- und Verlustrechnung zu schlagen. Für die Nachrechnung kann man mit einer Kostensammlung für Rollen- bzw. Formatpapier nichts anfangen. Diese muß vielmehr für die einzelnen Sorten unterteilt sein. In der Sortenrechnung aber wird man, besonders in kleinen Fabriken, der Einfachheit halber von einer durchgehenden Nachrechnung Abstand nehmen. Soweit sie aber dann durchgeführt wird, geschieht das vorteilhafter in statistisch-tabellarischer Form, da man so große Serien zusammenfassen kann, und da zugleich Notierungen über Laufzeit, Ausschuß usw. gemacht werden müssen. Für eine Erfolgsrechnung gibt aber der Weg über die Fabrikatekonten keine sehr wertvollen Aufschlüsse. Wenn man ihre Unterteilung wünscht, so kann man aus dem Nachweis, welche Papiermaschinen mit größerem oder kleinerem Erfolg gearbeitet haben, mehr herauslesen wie aus dem Rentabilitätsnachweis für Formatpapier; denn dieses Papier setzt sich doch aus den Leistungen verschiedener Maschinen zusammen, aus deren Zusammenfassung man sich kein richtiges Bild zu machen vermag. Aufschlußreicher für den Fabrikanten ist es, wenn man die Ausrüstungskosten denjenigen Papiermaschinen zurechnet, die die Papiere erzeugten; wenn man ihnen dann die Verkaufserlöse gegenüberstellt, erfährt er, ob auf der einzelnen Maschine seines Werkes noch günstige Sorten hergestellt werden, und er wird eventuell zu zweckmäßigen apparativen Veränderungen hingeführt.

Die oben empfohlenen formalen Verbesserungen ändern natürlich an dem Endergebnis der Kostenverrechnung nichts. Von einer materiellen Beurteilung der Richtlinien ist absichtlich Abstand genommen worden. Aber diese vereinfachte formale Ausgestaltung, die auf langjährigen Erfahrungen großer Werke beruht, dürfte für viele weitere Werke vielleicht der Anreiz werden, ihre Kalkulationsmethode danach auszubauen, da doch die Uebersichtlichkeit und einfache Durchführung des hier Empfohlenen ins Auge springt.

Aktuelle Fragen der Handelspolitik.

In der Hauptversammlung des Vereins Sächsischer Papierfabrikanten in Dresden am 14. November 1930 machte der Geschäftsführer des Vereins Deutscher Papierfabrikanten, Herr v. Wussow, etwa folgende Ausführungen:

„Ein besonders wichtiges Mittel, um das von Herrn Dr. Schuchhart in seinem mündlichen Geschäftsbericht festgelegte Ziel der Hebung des Absatzes und der Verbilligung der Gestehungskosten zu erreichen, ist die Handels- und Zollpolitik. Es ist daher unbedingt notwendig, daß sich jeder in der Wirtschaft Stehende mit den grundlegenden Fragen nicht nur der großen Politik, sondern auch der Handelspolitik und ihrer wirtschaftlichen Auswirkungen beschäftigt. Zur Zeit steht in Deutschland das Problem im Vordergrunde der Diskussion, ob das geltende System der unbeschränkten Meistbegünstigung aufrechterhalten oder durch das andere System der Reziprozitäts- oder Gegenseitigkeitsverträge ersetzt werden soll. Als Kompromiß werden ferner das Präferenzsystem mit plurilateralen oder regionalen Vorzugszöllen oder Zollunionen in Vorschlag gebracht.

Der Kampf gegen die uneingeschränkte Meistbegünstigung geht in erster Linie von der deutschen Landwirtschaft aus, die ihre jetzige schwere Notlage durch einen Agrarprotektionismus beheben zu können glaubt. Hierzu wäre Voraussetzung, daß sich Deutschland von allen Zolltarifverträgen frei macht, in welchen landwirtschaftliche Zölle gebunden sind; also Ländern gegenüber, die insgesamt den größten Teil der deutschen Ausfuhr aufnehmen. Das bedeutete somit eine endgültige Trennung von dem Handelsvertragssystem der Meistbegünstigung.

Ohne hier im einzelnen auf das sehr schwierige Problem des für uns richtigsten Handelsvertragssystems eingehen zu können, glaube ich doch soviel sagen zu dürfen, daß zu einer grundsätzlichen Abkehr von dem bisherigen System der Meistbegünstigung kein Anlaß besteht, so lange die deutsche Volkswirtschaft nicht ohne starke Ausfuhr und demgemäß ohne starken Außenhandel bestehen kann.

Eine völlige wirtschaftliche Autarkie oder Abschließung vom Weltmarkt, wie sie zur Zeit von der Landwirtschaft in Verkennung der wirtschaftlichen Struktur Deutschlands gefordert wird, würde nur Steigerung der Arbeitslosigkeit, der Verschuldung und des Kapitalschwundes bedeuten und damit letzten Endes auch zum Schaden der Landwirtschaft ausschlagen.

Es scheint daher nötig, daß sich die Industrie, die bisher auf die berechtigten Interessen der Landwirtschaft in weitestgehendem Maße Rücksicht genommen hat, zur entschiedenen Abwehr gegen einen einseitigen Agrarprotektionismus und damit für Beibehaltung des Meistbegünstigungssystems entschließt. Trotzdem sollte der Gedanke des Zusammenschlusses größerer Wirtschaftsgebiete in Europa durch Zollunion, Vorzugszölle oder Nachbarklauseln ernsthaft geprüft werden, freilich unter grundsätzlicher Beibehaltung der Meistbegünstigung. Bei einem jetzt vielfach diskutierten zollpolitischen Ausgleich zwischen den Gruppen der mitteleuropäischen Industriestaaten und der südosteuropäischen Agrarländer sollte Deutschland die möglichen handelspolitischen Vorteile gegen den drohenden Verlust wertvoller überseeischer Absatzgebiete vorsichtig abwägen.

Wir müssen zur Zeit mehr denn je von unserer Regierung verlangen, daß sie verantwortungsfreudig und weitblickend aktive Handelspolitik treibt, und zwar ohne Rücksicht auf die jeweiligen politischen Machtmittel der einzelnen Interessengruppen und ohne die bekannten ‚Furchtsamkeits-Koeffizienten eines bedrohten Ministeriums'. Freilich wird der in Deutschlands Doppelstruktur als Industrie- und Agrarland liegende Widerspruch unserer Handelspolitik, die nach außen die Tür offen und nach innen geschlossen haben will, nicht so leicht beseitigt werden können. Dieser Widerspruch zeigt sich ganz besonders in der unsicheren und ungeschickten Verhandlungsweise der deutschen Regierung gegenüber Finnland, wofür die deutsche Papier- und Holzindustrie in erster Linie wird die Kosten zahlen müssen. Ueber den bedauerlichen Verlauf dieser Verhandlungen habe ich vor einiger Zeit eingehend in unserer Fachpresse unter dem Titel ‚Neue Wege der deutschen Handelspolitik?' berichtet. Ich will mich daher kurz fassen.

Im Juli 1929 war unter anderen Notstandsmaßnahmen für die deutsche Landwirtschaft der Butterzoll autonom von 30 auf 50 Mark erhöht worden, der unverständlicherweise im Jahre 1926 Finnland gegenüber, das nur einen Bruchteil des deutschen Butterimports liefert, ohne besondere Gegenleistungen auf 27,50 Mark

Digitized by Google

gebunden worden war. Nach schwierigsten Verhandlungen gelang es endlich im November vorigen Jahres, Finnland zur Freigabe des Vertragszolles für Butter zu bewegen unter der Bedingung einer erneuten Bindung des neuen autonomen Zolles von 50 Mark, der bis zum 1. Oktober 1927 degressiv wieder auf 30 Mark autonom gesenkt werden soll. Diese finnische Zusage wurde aber nur erreicht durch erhebliche deutsche Zollzugeständnisse vorwiegend auf industriellem Gebiet, darunter in erster Linie für Papier, Pappe und Zellstoff.

Ueberraschenderweise wurde das Abkommen, das doch im Interesse der deutschen Landwirtschaft abgeschlossen war, gerade von dieser abgelehnt, weil eine völlige Zollfreiheit für Butter nicht erreicht war, und nachträglich auch für Käse Befreiung von jeglicher Zollbindung vorerst durch Finnland verlangt wurde. Nach dem fatalen Versuche, auf dem Wege über privatwirtschaftliche Abmachungen die Forderungen der Landwirtschaft zu erfüllen, der vom Auslande mit drohendem Boykott deutscher Industrieerzeugnisse beantwortet wurde, kam am 28. August ds. Js. ein neues Zusatzabkommen zustande, in welchem Finnland gegen erhebliche zollbegünstigte Einfuhrkontingente für Butter und Käse diese Zollbindungen freigab. Darüber hinaus erhielt Finnland aber noch neue Zollzugeständnisse, und zwar besonders für Holzwaren und Packpapier.

Die Gewährung zollbegünstigter Einfuhrkontingente hat im Auslande als eine angebliche Durchlöcherung der Meistbegünstigung wieder starke Beunruhigung verursacht. Die praktische Auswirkung dieser Kontingente wird aber erst dann eintreten, wenn nach Inkraftsetzung des deutsch-finnischen Zusatzvertrages es der Landwirtschaft gelingt, eine weitere Erhöhung des Butterzolls über 50 Mark hinaus durchzusetzen. Allseitige Forderungen um Gewährung von deutschen Einfuhrkontingenten für Butter und Käse in nicht absolut, sondern relativ gleicher Höhe werden dann einsetzen und bei Unmöglichkeit ihrer Erfüllung die deutsche Ausfuhr durch zu erwartende Repressalien ungünstig beeinflussen. Mit Bestimmtheit ist damit zu rechnen, daß das Zusatzabkommen mit Ende dieses Monats nach Annahme durch den deutschen und finnischen Reichstag in Kraft tritt, und zwar vorerst auf drei Jahre. Damit erhalten in unserer Industrie folgende Zollsenkungen Geltung:

Zellstoff, trocken . . .	von 1,75	auf 1,50
Zellstoff, feucht	von 1,15	auf 1,—
Holzpappen	von 2,50	auf 2,25
Zeitungsdruck	von 6,—	auf 5,—

und eine Anmerkung zu Pos. 654, also dem ‚Packpapier', in der Masse gefärbt oder ungefärbt, auch auf einer Seite glatt', daß hierunter solches mit einem Holzschliffgehalt von mindestens 55 % verstanden wird. Bisher hieß diese Anmerkung: ‚ganz oder zum großen Teil aus Holzschliff' und war mit diesem etwas unbestimmten Wortlaut stark umstritten. Die Auswirkung dieser Zollherabsetzungen muß abgewartet werden. Vielleicht gelingt es aber, durch bessere Kontrollmaßnahmen der Zollbehörden dieses letztere Zollzugeständnis etwas zu paralysieren.

Rücksichten auf die Forderungen der Landwirtschaft waren nicht nur bei den deutsch-finnischen Wirtschaftsverhandlungen für die deutsche Regierung entscheidend. Die Nichtratifizierung des deutsch-polnischen Handelsvertrages vom März des Jahres, der endlich dem langjährigen Handelskriege ein Ende machen sollte, ist die Folge der erhöhten deutschen Agrarzölle. Auch die Schwierigkeiten, die sich der endgültigen Regelung unserer Wirtschaftsbeziehungen mit Rumänien, Ungarn und der Tschechoslowakei entgegenstellen, sind landwirtschaftlicher Art. Die handelspolitischen Forderungen der Landwirtschaft, die mehr oder weniger völlige Autarkie auf landwirtschaftlichem Gebiete verlangen, schädigen also die Industrie einerseits durch Zollerhöhungen des Auslandes als Gegenmaßnahme gegen die Erhöhung der deutschen Agrarzölle und andererseits durch Herabsetzung deutscher Industriezölle als Aequivalent für ausländische Zugeständnisse auf landwirtschaftlichem Gebiete. Darüber hinaus soll aber der Industrie auch die Einfuhr unentbehrlicher landwirtschaftlicher Roh- und Hilfsstoffe erschwert und verteuert werden. Obwohl die deutsche Forstwirtschaft nicht in der Lage ist und nicht in absehbarer Zeit in der Lage sein wird, den Bedarf an Papierholz der deutschen papiererzeugenden Industrie auch nur zur Hälfte zu decken, und obwohl bisher das anfallende deutsche Papierholz stets restlos von der Papier- und Zellstoffindustrie aufgenommen worden ist, verlangt zur Zeit die deutsche Land- und Forstwirtschaft einen Beschleifungs- oder Vorarbeitungszwang für Papierholz. Das bedeutet, soweit dieser Vorschlag nicht nur ‚angedacht', sondern durchgedacht ist, daß jede Zellstoff- und Papierfabrik nachweislich einen bestimmten Prozentsatz deutschen Papierholzes verwenden muß. Welche Erschwerungen in der Durchführung dieses Gedankens für die Papierherstellung sich ergeben würden, ist noch kaum abzusehen. Wir haben bei den zuständigen Ministerien umgehend hiergegen Einspruch erhoben, indem wir hervorhoben, daß wir absolut und relativ in den ersten neun Monaten dieses Jahres mehr deutsches Papierholz verbraucht haben als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Tatsache, daß sich die Papierholzeinfuhr aus Rußland in letzter Zeit außerordentlich gesteigert hat, bedeutet nur eine konjunkturbedingte Verschiebung unter den Holzbezugsländern, während insgesamt die Papierholzeinfuhr gegen das Vorjahr um 8,6 % abgenommen hat. Um aber nicht durch eine bedingungslose Ablehnung des Verarbeitungszwanges die Forstwirtschaft zu veranlassen, ihren Antrag auf Einführung eines Papierholzzolles zu erneuern, haben wir uns bereiterklärt, mit der Forstwirtschaft über den vorzugsweisen Verbrauch des deutschen Papierholzes in Verhandlungen einzutreten. Dabei werden wir insbesondere von der Forstwirtschaft Unterstützung erbitten in unserem Kampfe gegen die übermäßigen Zollherabsetzungen für Papier, da naturgemäß hierdurch die Kaufkraft der deutschen Papier- und Zellstoffindustrie auf das empfindlichste geschädigt wird.

Aehnlich ist die Lage bezüglich des Verbrauches von deutschem Kasein. Auch hierfür hat die Landwirtschaft schon wiederholt eine erhebliche Erhöhung des geltenden Vertragssatzes von 6,— RM. gefordert, obwohl sie nur etwa ein Fünfzehntel des für industrielle Zwecke in Deutschland benötigten Kaseins herstellen kann, ganz abgesehen von der noch umstrittenen Qualitätsfrage. Da trotzdem die Gefahr sehr groß ist, daß im Zuge der augenblicklichen Handelspolitik und im Gegensatz zu den Beschlüssen des Reichsrates, die eine Zollsenkung auf 2,— RM. vorsahen und völlige Beseitigung in Aussicht stellten, auch diesem volkswirtschaftlich nicht zu begründenden Antrage der Landwirtschaft regierungsseitig nachgekommen wird, haben wir uns gezwungen gesehen, zusammen mit der Sperrholz- und Kunsthornindustrie, mit den verbandsmäßig zusammengeschlossenen Kaseinherstellern in Verhandlung einzutreten, damit die drohende Neubelastung eines Teiles unserer Industrie vermieden wird.

Auch für Stroh zur industriellen Verarbeitung besteht erneut die ernste Gefahr der Wiedereinführung und Erhöhung des Einfuhrzolles, der auf Grund des gemeinsamen Vorgehens der Papier-, Pappen- und Zellstoffindustrie im Dezember vorigen Jahres beseitigt worden ist. Auch hier stehen wir zur Zeit im harten Kampfe mit der Landwirtschaft und Regierung.

Auf die Dauer ist eine deutsche Handelspolitik, die gleichzeitig den Bezug der Rohstoffe erschwert und verteuert und dadurch die Industrie mit dem Auslande wettbewerbsunfähig macht und durch Zollherabsetzungen für deutsche Fertigwaren die ausländische Konkurrenz auf dem Inlandsmarkt stärkt, für die deutsche Wirtschaft völlig untragbar. Es ist sehr bedauerlich, daß der Reichsverband der Deutschen Industrie allzu lange den Forderungen der Landwirtschaft gegenüber eine zu große Nachgiebigkeit gezeigt hat, so daß wir

Digitized by Google

in unserem Kampfe gegen die uns zugemuteten zu großen Opfer im Rahmen der deutsch-finnischen Wirtschaftsverhandlungen ziemlich allein standen. Als dann der Reichsverband in letzter Stunde sich noch für uns einsetzte, waren die politischen Notwendigkeiten für den Abschluß und für unbedingte Vermeidung einer Vertragskündigung mit Finnland stärker als alle wirtschaftliche Logik.

Im Gegensatz zu Deutschland, das sich immer noch bereit findet, industrielle Zölle zu ermäßigen, macht leider in den meisten Ländern der direkte oder mittelbare Protektionismus weitere Fortschritte. Ganz besonders der sogenannte administrative Zollschutz, d. h. die Erschwerung der Einfuhr durch Verwaltungsmaßnahmen, also alles, was man gemeinhin Zollschikanen nennt, steht trotz Genf in voller Blüte.

Auf dem Gebiete des Papierfaches haben allein in letzter Zeit wieder folgende Länder Zollerhöhungen vorgenommen oder einzelne Papiersorten in höhere Positionen umtarifiert: Oesterreich, Ungarn, Bulgarien, Schweden, Litauen, Vereinigte Staaten, Australien und Kanada.

Es zeigt sich also wieder die Erfahrung eines halben Jahrhunderts, daß sich der Protektionismus nach dem Prinzip der Schraube entwickelt, d. h. jeder Schutzzoll einen anderen und höheren nach sich zieht, dem wiederum mit anderen und höheren gefolgt werden muß.

Die deutsche Papierindustrie ist auf Ausfuhr zur Ausnutzung ihrer Kapazität von jeher angewiesen und muß daher gegenseitige wirtschaftliche Abschließung aller Länder voneinander sowohl für sich, als für die Weltwirtschaft als äußerst verhängnisvoll betrachten. Im Rahmen eines gemäßigten Schutzzolles — denn für Freihandel hat sich unsere Zeit noch nicht reif erwiesen — muß aber auch unsere Industrie verlangen, vor der Ueberflutung durch die Ueberproduktion des Auslandes geschützt zu werden. Leider zeigt die Außenhandelsbilanz unserer Industrie, daß uns trotz aller unserer Warnungen und Proteste schon jetzt zu große zollpolitische Opfer zugemutet worden sind. In den ersten neun Monaten des Jahres ist die Erzeugung um 5,4 %, die Ausfuhr um 14 % gegen das Vorjahr gefallen. Letzteres dürfte sowohl auf die allgemeine Wirtschaftsdepression in fast der ganzen Welt, als auch auf die übergroße öffentliche Belastung unserer Gestehungskosten und die handelspolitischen Schwierigkeiten zurückzuführen sein. Die Einfuhr stieg dagegen im gleichen Zeitraum um 40 % und damit von 0,7 % auf 1,1 % der Gesamterzeugung.

Wenn wir uns auch darüber klar sind, daß ein Schutzzoll ein recht primitives und nicht ungefährliches Hilfsmittel der Wirtschaftspolitik ist, so können wir doch unter den derzeitigen widernatürlichen Produktionsverhältnissen in Deutschland darauf keinesfalls verzichten. Da nun aber einmal auch die Handelspolitik den Weg des geringsten Widerstandes geht und das Maß der Schutzbedürftigkeit einer Industrie in Wirklichkeit nach dem Maße des Einflusses bemessen wird, der ihr zur Durchsetzung ihrer Zollwünsche zur Verfügung steht, ist ein fester Zusammenschluß und eine zielsichere Zollpolitik unserer Industrie sowie eine bereitwillige Mitarbeit aller regionalen Untergruppen und Einzelmitglieder mehr denn je von schicksalhafter Bedeutung."

Handelspolitik.

Finnland.

Das deutsch-finnische Zusatzabkommen vom 28. August 1930, über dessen Annahme durch den deutschen Reichstag am 18. Oktober in Nr. 43/30 dieses Blattes berichtet wurde, ist nach Annahme auch durch den finnischen Reichstag und Austausch der Ratifikationsurkunden am 27. November in Kraft getreten. Ueber die Folgen dieser Vereinbarungen für die deutsche papiererzeugende Industrie wurde in Nr. 49/29 und 37/30 dieses Blattes ausführlich berichtet.

Die finnische Regierung hatte dem finnischen Reichstag ein Gesetz über Zolländerungen für das Jahr 1931 vorgelegt, das dieser am 15. November 1930 angenommen und bereits mit dem gleichen Tage in Kraft gesetzt ist. Die papiererzeugende Industrie ist hierdurch in folgenden Punkten betroffen worden:

Der Zollsatz für „Pappe, ungefärbt oder in der Masse gefärbt, nur aus Holz- oder Strohmasse", Tarifnummer 404 (vgl. Auszug aus dem finnischen Zolltarif für das Papierfach in Nr. 11/25 dieses Blattes) und „Pappe, ungefärbt oder in der Masse gefärbt, ganz oder teilweise aus Zellstoff", Tarifnummer 405, der in beiden Positionen 0,20 finn. M. per Kilogramm betrug, ist auf 0,10 finn. M. herabgesetzt worden.

Dieser Erleichterung der Einfuhr der angezogenen Pappensorten nach Finnland steht bedauerlicherweise eine erhebliche Verteuerung des Bezuges von Papierholz dorther gegenüber. Der Ausfuhrzoll für Papierholz der Tarifnummer 3 des finnischen Ausfuhrzolltarifs, der bisher 2 finn. M. pro Kubikmeter betrug, ist auf 5 finn. Mark erhöht worden. Der Zollsatz für das übrige Holz dieser Tarifstelle, wie Schwellen, Grubenhölzer u. ä. ist hingegen unverändert geblieben.

Australien.

Zu den Ländern, die sich neuerdings zu einer fortlaufenden Erhöhung ihrer Zölle und Erschwerung der Einfuhr durch Verwaltungsmaßnahmen bekennen, gehört in erster Linie Australien. Diesbezügliche Verfügungen, die die Papierindustrie berühren, wurden in Nr. 52/29, 15/30 und 31/30 dieses Blattes veröffentlicht. Neuerdings hat die australische Regierung mit Wirkung vom 6. November d. J. wiederum Zollerhöhungen in Kraft gesetzt, durch die das Papierfach in Nr. 334 f des australischen Zolltarifs (s. Nr. 49 und 50/25 dieses Blattes) betroffen ist. Der Generaltarif, der bekanntlich für Deutschland gilt, hat hierdurch folgende Veränderung erfahren:

Tarif-Nr.	Waren	bisher. Generaltarif	neuer Generaltarif
334 (f)	Schreib- u. Schreibmaschinenpapier (glatt) nicht eingeschlossen Durchschlagpapier		
	(1) in Bogen von mindest. 16×13 Zoll	v. W. 15 %	20 %
	(2) in Bogen von weniger als 16×13 Zoll	v. W. 40 %	50 %

Panama.

Zwischen Deutschland und Panama war am 21. November 1927 ein Handels- und Schiffahrtsvertrag abgeschlossen worden, der gegenseitige Meistbegünstigung, aber ohne besondere Tarifabreden zur Grundlage hat. Dieser Vertrag tritt nach unlängst erfolgtem Austausch der Ratifikationsurkunden am 2. Dezember 1930 in Kraft.

v. W.

Sind Papierservietten unfein?

Unter dieser Ueberschrift bringt der „Berliner Lokal-Anzeiger" in seiner Beilage „Die Welt der Frau" folgende Betrachtung:

„Als im Kriege das Material auf allen Gebieten knapp und teuer war, führte diese Not dazu, daß die leinene Serviette von ihrer Kollegin aus Papier abgelöst wurde. Die Industrie bemächtigte sich sehr bald dieses Tips und stellte Papierservietten her: weiße, gemusterte, bunte, solche mit und ohne ‚Stickerei' und Ornament-Imitationen. Die Hausfrau war für das Angebot dankbar, und sehr bald veränderte sich das Bild des gedeckten Tisches. War es ein Fortschritt?

In diesem Falle kann man zugeben, daß eine ursprüngliche Sparmethode zweckmäßig war. Manche Serviette aus Leinwand wurde früher benutzt, bis sie in höchstem Grade waschbedürftig war. Die

Digitized by Google

Papierserviette wird jedoch nach der Benutzung weggeworfen, etwa vom Munde abgenommene Bazillen werden mit vernichtet. Bazillen sind immer da, schon bei einem einzigen Kuß werden deren 40 000 übertragen!

Außerdem ist wirklich eine Sparsamkeit mit der Papierserviette verbunden. Sie wird zwar nur einmal benutzt, ist aber so billig, daß 100 Stück noch nicht soviel kosten, als 10 Servietten aus Leinwand zu waschen! Vom Anschaffungspreis der Leinenservietten ganz zu schweigen. Der Aerger über Flecke von Obst, Wein usw. fällt gleichfalls fort; die Möglichkeit, sich in unästhetischer Art die Serviette um den Hals zu binden oder in den Kragen zu stecken, ist gleichfalls ausgeschlossen. Auch rotgeschminkte Lippen lassen keine Flecken zurück, die nur schwer entfernt werden können.

Man reicht heute Papierservietten zum Tee, zu Obst, Konfekt, kleinem Gebäck mit Wein, zum Fünfuhrtee, zum Kaffee und zur Abendmahlzeit. Sie können zur Tischdecke und zum Geschirr passend gekauft werden, kommen dreieckig gefaltet im Schleiflack- oder Nickelständer auf den Tisch, und werden aus hygienischen Gründen in einem dreieckigen Kästchen aufbewahrt, das zugleich Zierde auf der Kredenz sein kann. Unbedenklich kann die Papierserviette heute für die leinene auf den Tisch gebracht werden, und keine Hausfrau braucht zu befürchten, daß man darüber redet, oder sagt, sie habe keinen Wäschevorrat!" v. W.

Gemeinschaftswerbung.

Für den Monat November sind noch weiter folgende Papierfilm-Veranstaltungen nachzutragen:

21. November Landw. Hausfrauen-Verein Költsch,
25. November Hausfrauen-Verein Klein-Wanzleben,
26. November Hausfrauen-Verein Cunrau, Krs. Salzwedel. v. W.

Depression und Ueberproduktion auf dem Zellstoffmarkt.

Der infolge der äußerst vorsichtigen Eindeckung des Papiergroß- und -detailhandels zur Zeit noch anhaltende, stark gedrosselte Papier- und Zellstoffabsatz hat den Erzeugern aller Länder mehr oder weniger große Einschränkungen in ihren Betrieben aufgezwungen. Die etwa vor einem Jahr beginnende Depression ließ die Erzeuger von Zellstoff keine Absatzkrisis von solch langer Dauer vorausahnen, und es wurde in dem Glauben an eine baldige Besserung überall mit voller Kapazität darauflos erzeugt, bis nach einiger Zeit die Lagervorräte einen bedrohlichen Umfang anzunehmen begannen, unter deren Druck dann der bereits begonnene Preisfall einen katastrophalen Takt anschlug. Heute stehen dem stark zusammengeschrumpften Bedarf und Abrufen der Papierfabriken die großen Vorräte der Zellstofferzeuger gegenüber, deren Abstoßung vielfach um jeden Preis versucht und wodurch der Markt noch mehr beunruhigt wird. Um ihn von diesen gewaltigen Ueberschüssen zu entlasten, ist bekanntlich zwischen den Hauptexportländern des Kontinents (Schweden, Norwegen, Finnland, Deutschland, Tschechoslowakei, Memel) eine 15 %ige Produktionseinschränkung auf lange Sicht (bis Ende 1932) für die für den Verkauf bestimmte Produktion an Sulfitzellstoff vereinbart worden. Unter Zugrundelegung der Ausfuhrziffern dieser Zellstoffgattung in genannten Ländern im Jahre 1929 und der für den Verkauf auf den heimischen Märkten in Frage kommenden Mengen muß sich eine Gesamt-Jahresquantität von etwa 2 350 000 Tonnen einen Abstrich von rund 350 000 Tonnen jährlich gefallen lassen. Unter Aufrechterhaltung des Uebereinkommens bis Ende 1932 würden also dem Markt etwa 700 000 Tonnen Sulfitzellstoff entzogen werden.

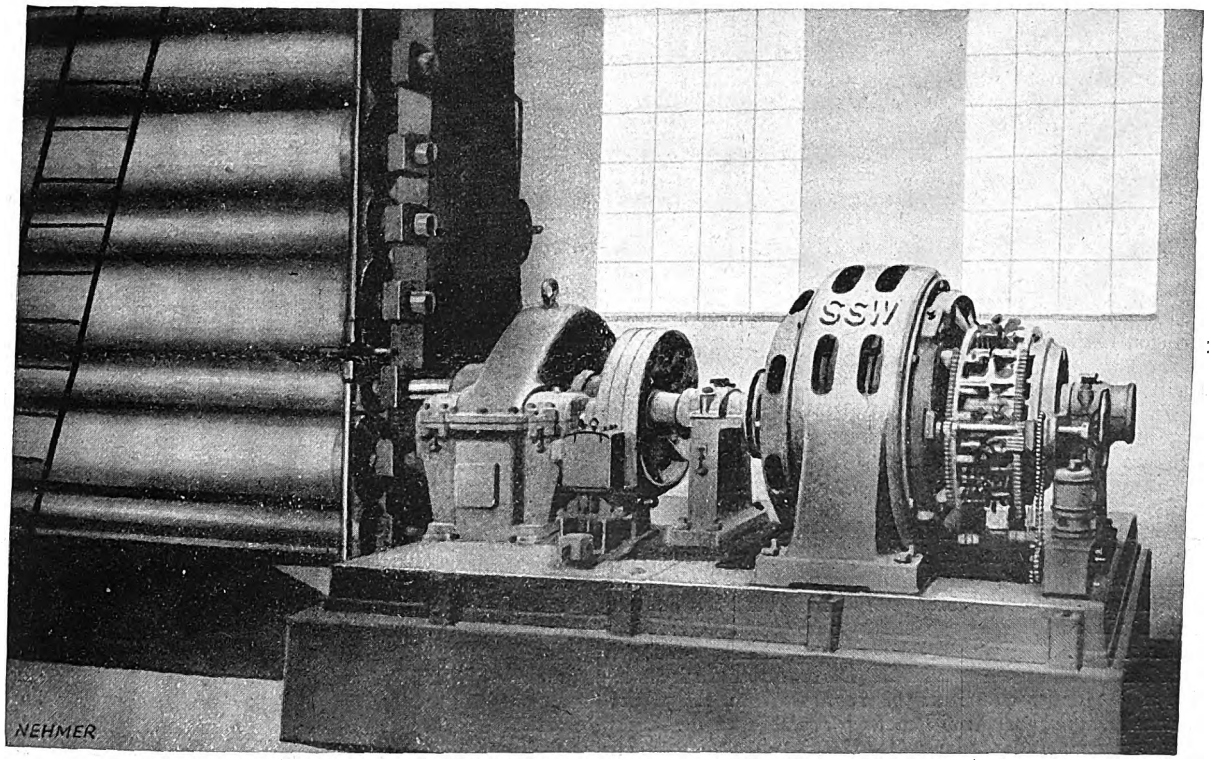
Die größten Einschränkungen müßte sich wohl Schweden auferlegen, aus dessen Exportziffern sich eine Menge von etwa 150 000 Tonnen errechnen läßt. Dazu kommt die in Schweden noch weit mehr katastrophale Lage der Sulfatzellstoffindustrie, die, an der Höchstausfuhr des vergangenen Jahres mit über 500 000 Tonnen gemessen, durch bereits seit einiger Zeit erfolgte freiwillige Einschränkung der Produktion etwa 20 % ihres letztjährigen Exports einbüßen dürfte. Zu einem allgemeinen Uebereinkommen einer Produktionseinschränkung zwischen den nordischen Erzeugern in dieser Zellstoffgattung ist es unbegreiflicherweise bis heute noch nicht gekommen, obwohl es an Versuchen in dieser Richtung nicht gefehlt hat.

Während unbedingt zugegeben werden muß, daß der katastrophale Preisfall für Sulfatzellstoff einer den Bedarf weit überschreitenden Expansion im Verein mit der wirtschaftlichen Depression entsprungen ist, ist die erst später einsetzende Preisderoute für Sulfitzellstoff wohl einzig und allein dem letzteren Umstand zuzuschreiben. Die gewaltige Produktionssteigerung in Sulfatzellstoff schien auch nicht einzig und allein durch eine vor einigen Jahren einsetzende größere Nachfrage nach solchem, vielmehr jedoch durch den Wunsch veranlaßt, der unter dem Druck der russischen Konkurrenz in ihrer Prosperität bedrohten nordischen Sägewerksindustrie durch Weiterveredlung der Sägewerksabfälle auf Sulfatzellstoff ihre Konkurrenzkraft zu erhalten und womöglich zu stärken. Dabei ist aber der Bogen überspannt worden. Abgesehen von dem zur Zeit im Bau befindlichen Riesenwerk des Kreuger-Konzerns, das die schwedische Jahreserzeugung von Sulfatzellstoff von Mitte des kommenden Jahres ab mit weiteren 80 000 Tonnen belasten wird, sind jetzt weitere Neubaupläne ganz verstummt. Man schien auch im Norden die Energie zu unterschätzen, mit der die Amerikaner vor einer Reihe von Jahren den Ausbau einer heimischen Sulfatzellstoffindustrie in den Südstaaten begonnen und bis auf den heutigen Tag nicht nur dort, sondern auch zum Teil in den Weststaaten forciert haben. Die in den Vereinigten Staaten gegenwärtig stärker als je zum Ausdruck kommenden Bestrebungen zu möglichst großer Abschüttelung der Abhängigkeit von ausländischer Zufuhr (ganz wird sich diese zwar nie unterbinden lassen) müssen zu großer Vorsicht bei den europäischen Erzeugern mahnen, da die Industrien letzterer gerade in Zellstoff sehr stark auf den Absatz nach den Vereinigten Staaten eingestellt sind. Auch beginnt sich in den Weststaaten der Vereinigten Staaten in den letzten Jahren ein immer größeres Anwachsen einer Sulfitzellstoffindustrie vorzubereiten, die es verstanden hat, aus der Faser der Hemlock-Tanne einen gebleichten Sulfitzellstoff mit hohen qualitativen Eigenschaften herzustellen. In dem Maße, wie das Verschneiden der Hemlock-Tanne in den dortigen Sägewerksbetrieben mehr und mehr als verlustbringend betrachtet wird, wird man sich zur Veredlung auf Sulfitzellstoff entschließen. Einstweilen kann die Konkurrenz nur in gebleichter Ware beunruhigend wirken, während den Amerikanern vorläufig noch zur Herstellung der starkfaserigen Stoffe, wie sie in den nordischen Ländern erzeugt werden, die nötigen Erfahrungen mangeln, und vielleicht doch auch das geeignete Material fehlt. Immerhin scheint die Sulfitzellstoffindustrie an der Pazifikküste sehr entwicklungsfähig und verdient daher in Europa mit berechtigter Besorgnis verfolgt zu werden.

Daß die in obigem Ausmaß vorgeschlagene Produktionseinschränkung in gewaltigem Umfang auch auf den Papierholzmarkt einwirken muß, bedarf wohl kaum besonderer Erwähnung. Das oben errechnete Erzeugungs-Minderquantum bedeutet in den dem Uebereinkommen unterliegenden Ländern einen Minderverbrauch an über 2 000 000 cbm Papierholz. Schd.

Digitized by Google

Kalanderantriebe
mit regelbaren Drehstrom-Nebenschlußmotoren



SIEMENS-SCHUCKERT

Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Eine kurze Uebersicht über das Kapitel „Altpapier und Papierlumpen".

Revision der einzelnen Normen in Altpapier — Neue Qualitätsvorschläge für Papierlumpen.

Im August d. J. veröffentlichten wir einen Artikel, der sich mit der Bilanz von Altpapier und Pappenlumpen für ein halbes Jahr beschäftigte mit der Ueberschrift „Hausse- oder Baissebilanz". Wenn wir jetzt, Ende November, darangehen, nochmals eingehend über die Situation des deutschen Altpapiermarktes zu berichten, so lassen wir jetzt eine Ueberschrift, die sich auf Hausse oder Baisse bezieht, fort, weil wir der Meinung sind, daß weder von einer Baisse noch einer Hausse die Rede sein kann. Ueberhaupt sollten am deutschen Altpapiermarkt diese beiden Worte möglichst aus dem Sprachgebrauch ausgeschaltet werden. Wir haben schon einmal erklärt, daß der Markt für Altpapier ein Warenmarkt, also von keinerlei Spekulationseinflüssen abhängig ist. Der Handel mit Altpapier wird warenmäßig betrieben und kann daher in seinen Schwankungen höchstens den Einflüssen der Wirtschaft unterliegen, keinesfalls aber in Zusammenhang mit Marktdeckungen gebracht werden.

Der Grund, weshalb wir uns in letzter Zeit eingehender mit Altpapier beschäftigt haben, ist der, daß seitens des Handels seit einiger Zeit immer wieder Proteste laut werden, die einer genaueren Untersuchung bedürfen. Als wir Anfang August unsere Bilanz über Altpapier und Papierlumpen veröffentlichten, erhielten wir eine ganze Reihe von Zuschriften, die gegen unseren Artikel Stellung nahmen. Leider waren die Entgegnungen zu lang, als daß wir sie hier veröffentlichen konnten. In der Hauptsache beschäftigten sie sich mit der schlechten Lage des Altpapierhandels, und es wurde im wesentlichen behauptet, daß die Papierindustrie an den geringen Altpapierkäufen schuld sei. Wir sind zwar nicht in der Lage, uns eingehend mit diesen Polemiken zu beschäftigen, wir erklären aber, daß nicht nur der Altpapierhandel unter der wirtschaftlichen Krise zu leiden hat, sondern daß auch die deutsche Papierindustrie stark um ihre Existenz kämpfen muß. Es wäre sicher zweckmäßiger, nicht immer über die eigene Not zu sprechen, sondern sich auf den Boden der Tatsachen zu stellen und eine Sanierung der Altpapierwirtschaft herbeizuführen. Wir haben in der letzten Zeit von verschiedenen Seiten Anregungen über Standards bekommen, und als wir Anfang dieses Jahres Standards veröffentlichten, haben wir aus den Antworten bemerkt, daß diese Normalisierungen im großen und ganzen richtig befunden wurden, wenn auch natürlich Diskussionsbeiträge einliefen, die anderer Meinung waren. Da nun einige Unstimmigkeiten vorlagen, haben wir uns nun nochmals mit einigen Standards beschäftigt und geben diese nachstehend wieder:

1. Weiße holzfreie Späne. Wir haben seinerzeit erwähnt, daß bei dieser Norm Material geliefert werden darf, welches cremefarbige Ware enthält. Cremefarbiges Material sollte damals nach unserem Standard getrennt gehalten werden. In der letzten Zeit hat sich jedoch der Brauch herausgestellt, daß man auch Material von cremefarbigem Aussehen mitliefern darf. Es wäre aber zwecklos, das in eine neue Norm zu bringen, wir normieren daher wie folgt: weiße holzfreie Späne müssen frei von cremefarbigem Material sein, separate Lieferung von diesem ist zulässig und im Preise gleichwertig. Die Lieferung von holzfreien Kartons, für die wir bisher keine Norm festgesetzt hatten, soll jetzt nach verschiedenen Zuschriften mit 10 % als Toleranz mitgeliefert werden.

2. Holzhaltige Späne (weiß). Hier unterscheidet man noch immer zwei Sorten: a) Buchbinderspäne, Ware, die sich aus Schnittmaterial zusammensetzt und frei von Rotationen sein muß. Man vermeidet Rotationsschnittware nach wie vor. Wir hatten voriges Mal eine Toleranz von 2 % Rotationen festgesetzt, diese ist uns als zu hoch angegeben worden. Uebereinstimmend sagten die Zuschriften, daß höchstens 1 % Rotationen geliefert werden kann. Das soll also als Toleranz gelten. Die Toleranzmöglichkeiten für Unrat sollen von 1 % auf 2 % heraufgesetzt werden, da es häufig vorkommt, daß in dieser Ware größere Quantitäten ungehöriges Material mitgeliefert werden. Ware, die über diesen Prozentsatz an Unrat herausgeht, soll zur Verfügung gestellt werden, sie darf nach Meinung verschiedener Verarbeiter keinesfalls mit Nachlaß übernommen werden, da sie dem Fabrikationsprozeß sonst schadet. Cremefarbiges Material kann in der Ware enthalten sein. Dies hatten wir bereits auch in unserem Standard seinerzeit zum Ausdruck gebracht. Man erklärt uns jetzt aber, daß es auch hier Einschränkungsklauseln gibt, während wir voriges Mal solche nicht für nötig befunden hatten. Wir setzen also auf Grund der einzelnen Wünsche eine Basis von 35 % für cremefarbige Lieferung fest.

b) Weiße, holzhaltige Späne mit Rotationsabrissen. Wir haben seinerzeit erklärt, daß hier schwer eine Norm zu treffen ist. Die Ware kann nur auf Wunsch der Fabriken in bezug auf Rotationsabrisse geliefert werden. Wir hören jetzt von verschiedenen Seiten, daß Lieferungen von 25—30 % an der Tagesordnung sind, und wir geben diese Tatsache nur zur Kenntnis unserer Leserschaft, wollen auch dieses Mal keine Norm in bezug auf Toleranz festsetzen, da uns die Sortierung dieses Artikels zu differenziert erscheint.

3. Hellbunte Späne. Wir haben hier zwei Sorten unterschieden, die sogen. hellbunten Späne, die Ia Material sind. Hierunter haben wir eine Ware verstanden, die zu 70—90 % weiß ist. Die restlichen 10—30 % sollen weder dunkel, noch blau, noch grün und rot enthalten. Hierzu ist zu bemerken, daß eine Spanne von 10 % zu niedrig ist, sondern daß nach Meinung verschiedener Fachleute mindestens 35 % vorhanden sein müssen. Es sind also zu normen: Ia hellbunt 70—90 % weiß, mindestens aber 30 % frei von dunklen Farben. Die zweite Sorte ist eine Spezialsortierung mittelbunte Späne. Der Wunsch der Normung ging dahin, daß 20 % weiße Späne in dieser Ware enthalten sein sollen. Man hält dies für zu wenig, wir setzen daher auf 30 % herauf, während der Rest im Prinzip aus heller Ware bestehen soll. Unter Prinzip versteht man nach dieser Normung ein Material, das nicht mehr 70—80 %, sondern nur noch 70 % hell enthalten darf. Die dritte Sorte sind die sogen. bunten Späne, ein Auszug aus der Sortierung der ersten beiden Sorten, kurzum, ein Ausschußmaterial. Die Prüfungen haben ergeben, daß hier keine Toleranzen festgestellt werden sollen, dagegen ist es im Gegensatz zu früher statthaft, daß etwa 3—4 % Unrat mitgeliefert werden kann.

4. Druckerei- und Kartonnagenabfälle. Das Material entfällt aus Druckerei im Originalzustand. Die Ware muß nachsortiert werden, da sich oft Metallteile und Fettreste sowie auch Putzlappen in der Ware befinden. Es ist bis heute nicht möglich gewesen, genaue Normen aufzustellen, da die Ware immer nur im Bedarfsfalle gehandelt wird. Dagegen sind einige Verbesserungen an der Sorte reine Druckereiabfälle aufzustellen. Es handelt sich, wie bereits seinerzeit erwähnt, um eine Ware, die frei von Kartonnagen sein muß. Als Toleranzklausel war seinerzeit 5 % vorgeschlagen, was als zu wenig erachtet worden ist. Man kann daher mindestens 10 % als Norm annehmen. Als weitere Untersorte gelten noch immer die sogen. Druckerei- und Kartonnagenabfälle, deren Kartonnagengehalt nach Meinung vieler Fachkreise mit 20 % als angebracht erscheint. An Unrat sind 5 % zu wenig gewesen, die Praxis hat ergeben, daß mindestens 15 % als Norm zu betrachten ist. Die letzte Untersorte, die sogen. Kartonnagen aus Zigaretten-

(Fortsetzung siehe Seite 1062.)

Digitized by Google

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Frankfurt a/M. 20

FARBSTOFFE

in jeder Echtheit und Nuance für die
gesamte Papierindustrie

★

Spezialitäten:

Farbstoffe
für licht-, wasser-, alkali-, säure-,
reib- und dampfechte
Papiere

Technische Unterstützung jederzeit

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 25. Nov. 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	25.— b. 26.50	Bücher u. Zeitschrift.	3.10 b. 3.20
weiße holzh. Späne	10.— b. 11.—	Lederpappen-Abfäll.	6.50
Akten, rein weiß	9.— b. 10.—	Holzpappen-Abfälle	8.50 b. 9.—
Akt. u. Skriptur., orig.	5.75 b. 6.—	Kartonnagen-Abfälle	3.— b. 3.25
gebünd. Tageszeitg.	3.40 b. 3.50	gemischte Abfälle	2.30 b. 2.50

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 25. Nov. 1930 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	60.— b. 61.—	Weiß Leinen I	47.— b. 50.—
Altweiß I	40.— b. 41.—	Weiß Leinen II	37.— b. 38.—
Altweiß II	30.— b. 30.50	Grau Leinen I	30.—
Altweiß III	15.— b. 16.—	Blau Leinen	12.—
Altweiß IV	10.— b. 11.—	Kragen, Manschett.	43.—
Hell Kattun	16.— b. 17.—	Original Jute	4.20
Mittel Kattun	11.— b. 11.50	Helle Putzlappen, ungewaschen	35.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.—	Weiße Putzlappen, ungewaschen	42.—
Dunkel Halbtuch	12.—	Ungeteert Manillatau I	20.— b. 24.—
Blau Kattun	11.—		
Rot Kattun	11.50		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 18. Nov. 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	0.70 bis 0.85
„ „	Haferstroh	0.65 bis 0.80
„ „	Gerstenstroh	0.65 bis 0.75
„ „	Weizenstroh	0.60 bis 0.70
Roggenlangstroh		0.80 bis 1.05
Bindfadengepr. Roggenstroh		0.75 bis 0.95
Häcksel		1.50 bis 1.65

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. ab 30. August.

Sekunda ungebl.	24.25	Ia bleichfähig	28.50
Ib ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	31.50
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	33.—

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 22. Nov. 1930. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	14.— bis 14.50
bleichfähige Natron-Cellulose	20.50 bis 21.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	27.50 bis 28.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	30.—

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 16. Aug. 1930. RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 16. Aug. 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss & Co., m. b. H. Hamburg, vom 22. Nov. 1930 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85 %	65.—	Formaldehyd 30 %	49.—
Antichlor, krist.	15.—	Formaldehyd 40 %	67.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	23.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	87.—
Bleiglätte, rein	65.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	85.—
Bleiweiß, pulv.	70.—	Kalialaun in Stücken	15.50
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	15.—
Chlorbarium krist. 98/100 %	18.—	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	7.—	Natronwasserglas 38/40 %	10.50
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	66.—
		Pottasche 96/98 %	45.—
		Soda calc 96/98 %	15.—
		Zinkweiß, Rotsiegel	59.—

Caseïn. Argentinisch £ 25—27, Französisch £ 26—27

alles per 1000 kg, br. f. nto., unverzollt, cif Hamburg resp. deutsch-franz. Grenze, je nach Qualität und Termin. — Tendenz: ruhig.

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 11. Okt. 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	62.— bis 65.—	neue Zinkabfälle	17.— bis 19.—
Altrotguß	58.— bis 60.—	Altweichblei	20.— bis 21.—
Messingspäne	38.— bis 40.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	130.— bis 132.—
Gußmessing	48.— bis 50.—	Alte Bronzestäbe	65.—
Messingblechabfälle	48.— bis 50.—	Altlötzinn 30 %	60.— bis 70.—
Altzink	13.— bis 15.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl vom 15. Okt. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
„ „ „ naßgestreckt	×	1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.35

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von 1. Juni 1930 ab 16.— RM/100 kg.

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker Hamburg 1, vom 20. Nov. 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 6.25 bis 6.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25
Bienenwachs: sh 111/— bis 140/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 56/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 86/— p. cwt., courantgrau sh 85/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 106 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 5.60 bis 6.10 amerik. 100 kg $ 5.20 bis 5.30.
Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hamburg 1, v. 15. Nov. 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 20.85, Nr. 11 RM 21.85.
Hamburger Neugewicht, Tara 14 %.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 6. Nov. 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.— bis 33.50
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.—
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.— bis 37.—
Sattdampf-Zylinderöle RM 38.— bis 45.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 62.— bis 76.—
Flpkt. über 310° C RM 78.— bis 92.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.—

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 25. Juni 1930 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach.			
19/28	13.—	36/38	17.50
29/32	14.50	39/41	19.—
33/35	16.—	42/44	21.—
Alle Nummern: doppelt	15.50		
einfach drilliert	19.50	ganz drilliert	22.50
Dreikettig: bis 20	18.—		
21/22	19.50	25/26	22.—
23/24	21.—	27/28	23.—

Im Hinblick auf die gesunkenen Kupferpreise räumt der Verein Deutscher Metalltuchfabriken auf die bisherigen Grundpreise für Metalltücher, die unverändert bleiben, mit Wirkung ab 24. September und für den Monat Oktober 1930 einen Nachlaß von 6 % ein.

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 16. Oktober 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle	7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm	9.60
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber	9.30
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)	9.30
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität	9.30—14.40
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und gefoht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung	11.10
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze	14.40
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit	17.30
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm	20.70
Glatte Obertücher	20.70
Gerippte und gemusterte Obertücher	28.30

Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze	7.—
Stopfgarn für Naßfilze	10.—
Preßfäden	5.—

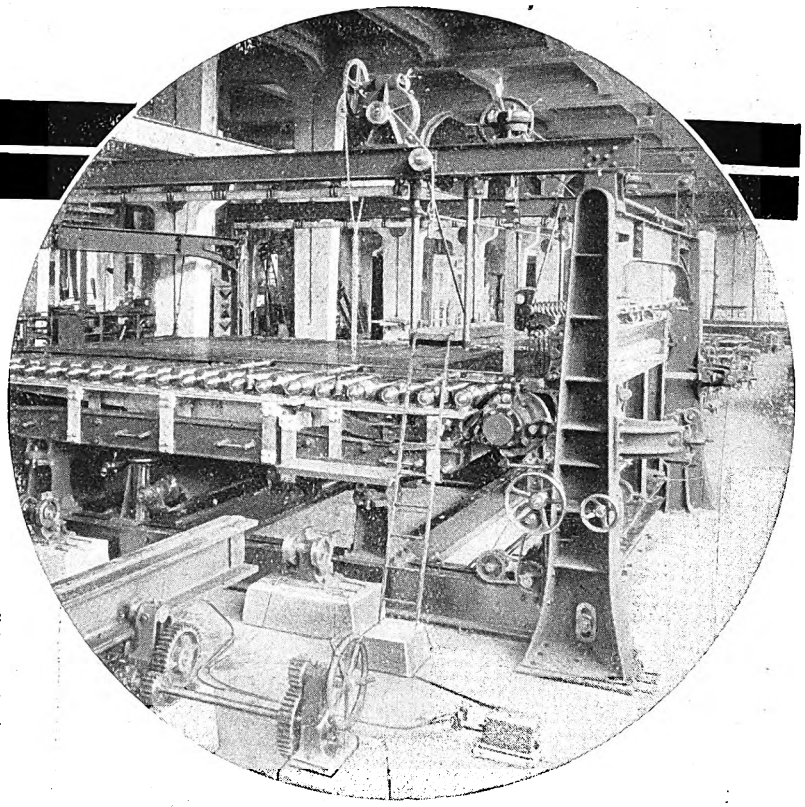
Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½ %, RM 75000 1 %, RM 100000 1½ %, RM 200000 2 %, RM 300000 2½ %, RM 400000 3 %, RM 500000 4 % und darüber 5 %.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet I. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM. Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 82,5 %, Niederbayern 73 %, Oberfranken 70—80 %, Baden 70—68 %, Hessen 72 %, Pommern, Schlesien 6.50 RM, Hannover, Sachsen 12.— RM.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation RM 13.—, 13.50 — 14.50. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) RM 13.— — 14.—. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 13.75/14.—, 15.—.

Digitized by Google

SKF
Für jede Stelle das richtige Lager

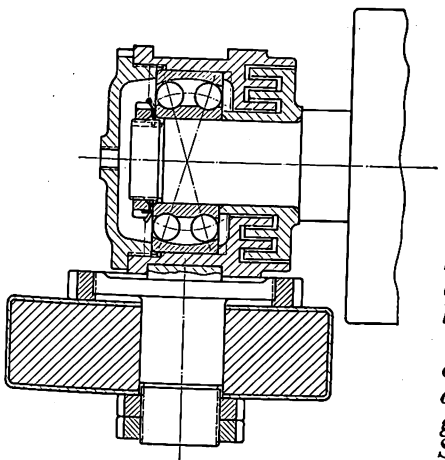


Siebpartie der größten Feinpapiermaschine Europas, erbaut vom Füllnerwerk, Bad Warmbrunn. Siebbreite 4,9 m. Sämtliche Walzen der Siebpartie sowie die Mehrzahl der übrigen Walzen laufen in unseren Wälzlagern.

Siebersparnis durch unsere Wälzlager

Durch Verwendung unserer Wälzlager sind in vielen Fällen beträchtliche Ersparnisse an Sieben und Filzen erzielt worden. Einer unserer Kunden, die Firma Füllnerwerk, Bad Warmbrunn, schreibt uns:

„Wir bestätigen Ihnen gern, daß die Siebe der betreffenden Druckpapiermaschine eine durchschnittliche Laufdauer von 6–7 Wochen erreichen. Da es sich um eine Maschine mit einer Siebbreite von 4,9 m, einer Arbeitsgeschwindigkeit von 230–245 m/Min. und einer Produktion von 20–21 t pro qm Siebfläche handelt, so ist dieses Ergebnis, soweit uns bekannt, als einzig dastehend anzusehen. Unserer Ansicht nach ist die lange Laufdauer der Siebe hauptsächlich auf den durch die Wälzlager bedingten leichten Lauf der Walzen zurückzuführen, obwohl nicht zu verkennen ist, daß auch andere von uns in diesem Fall zur Verwendung gebrachte Neuerungen einen gewissen Einfluß ausgeübt haben. Die normale Laufdauer der Siebe einer derartigen Maschine bei 230–245 m/Min. beträgt durchschnittlich 2–3 Wochen.“



Lagerung einer Registerwalze

VEREINIGTE KUGELLAGERFABRIKEN AKTIENGESELLSCHAFT, BERLIN W 56

Digitized by Google

fabriken, kommen allerdings wenig im Handelsgebrauch vor; wenn auch das Material meistens unratfrei ist, wird entgegen dem bisherigen Normenvorschlag von 2 % für Ungehörigkeiten jetzt 5 % festgesetzt.

5. Gemischte Abfälle (ordinär). Ueber die Normung dieses Artikels ist ein sehr heftiger Streit entbrannt. Man hat unsere Norm seinerzeit als ungenau bezeichnet; wir geben gern zu, daß die Sortierung stark differenziert ist, und wir wollen daher den Standard für dieses Material, den wir nachstehend wiedergeben, als norddeutsche Sortierung bezeichnen. Es ist uns allerdings noch nicht gelungen, eine Sortierung anderer Bezirke zu erhalten. Auf der anderen Seite decken sich aber unsere Ausführungen in sehr starkem Maße mit der Sortierung englischer, französischer und holländischer Ware. Es mag natürlich möglich sein, daß bei dem unregelmäßigen Anfall — es gibt ja Ware, die aus der Industrie stammt, also Originalmaterial darstellt, und es ist wiederum solche vorhanden, die aus Sammelmaterial besteht — eine Norm schwer möglich ist, d. h. eine einheitliche Sortierung für ganz Deutschland. Aber nach der Norm für Norddeutschland können sich bestimmt auch andere Bezirke im Inland richten. Wir erklären also, gemischte Papierabfälle stammen durchweg von Graupappen- oder Dachpappenfabriken, Nachsortierung ist unbedingt erforderlich. Wir bezeichneten Anfang d. J. eine Toleranz von 5 % Unrat als vollkommen angemessen, man erklärte hierzu aber, daß dies zu wenig ist. Wir haben also jetzt den goldenen Mittelweg beschritten und tolerieren 15 % Unrat, nachdem sogar von verschiedenen Seiten 30 % verlangt worden sind. Wenn die Ware nicht vorsortiert ist, so besteht der Unrat durchweg nicht, wie wir schrieben, aus 20 %, sondern aus 30—35 %. Eine Bearbeitung des Materials ist also unbedingt erforderlich. Es ist nichts dagegen einzuwenden gewesen, daß das Material aus allen Altpapiersorten bestehen darf, besonders ist aber darauf hingewiesen worden, daß sogen. ausgelaugte Ware vollkommen wertlos ist und bei Anlieferung an die Fabrikation sofort zur Verfügung zu stellen ist. (Schluß folgt.)

Die Papier- und Zellstoffindustrie Japans.

Die Papier- und Zellstoffindustrie Japans hat sich auch im Jahre 1929 weiter günstig entwickelt. Die Papierproduktion und die Papierausfuhr sind gestiegen, die Einfuhr von Papier hat weiterhin nachgelassen. Bei der nachfolgenden Aufstellung über die Herstellung von Papier in den Jahren 1928—1929 sind die Mengenziffern in Millionen lbs. wiedergegeben.

	1928	1929
Druckpapier, bessere Sorten	190,2	204,1
Druckpapier, gewöhnlich	150,5	150,3
Zeitungsdruckpapier	515,2	560,3
Torinoko	104,7	138,4
Weißes Sulfitpapier, 30 g/m²	61,7	64,6
Packpapier	83,3	97,7
Andere Papiersorten	200,6	202,8
Insgesamt	1 305,7	1 418,2

Ueber das Verhältnis von Produktion und Absatz liegen folgende Einzelheiten vor, aus denen ersichtlich ist, daß ein vollständiger Absatz der Jahresproduktion in den letzten Jahren nicht möglich war.

	1927	1928	1929	Jan.—April 1930
Produktion	1151,5	1305,7	1418,2	454,6
Absatz	1131,6	1292,6	1379,2	450,2

Für das Jahr 1930 liegen, wie aus der vorstehenden Tabelle ebenfalls hervorgeht, bisher die Ziffern für die ersten vier Monate vor. Die Zahl von 454,6 Mill. lbs. ist um 14,7 Mill. lbs. bzw. rund 3 % schwächer als das Resultat der ersten vier Monate des Jahres 1929. Auch in der japanischen Industrie hat sich also infolge Ueberproduktion die Notwendigkeit ergeben, die Erzeugung einzuschränken. Insbesondere galten diese Einschränkungen der Produktion von Druck- und Torinokopapier, einem japanischen Spezialartikel. Es handelt sich dabei um ein starkes Papier mit langer Faser.

Die Maßnahmen zur Produktionseinschränkung gingen von dem Verband der japanischen Papierindustrie aus. Wir bringen nachstehend die Namen der in dieser Vereinigung zusammengeschlossenen Firmen mit ihren anteiligen Herstellungsziffern in den beiden letzten Jahren. Die Zahlen sind wieder in Mill. lbs. angegeben, und zwar stammt das Material von dem Verband selbst.

	1928	1929
Fuji Seishi A.-G.	499,8	524,6
Oji Seishi A.-G.	386,0	414,5
Karafuto Kogyo A.-G.	232,2	274,7
Mitsubishi Seishi A.-G.	83,1	86,7
Hokuetsu Seishi A.-G.	38,9	45,1
Nihon Shigyo A.-G.	28,5	29,3
Juni Seishi A.-G.	15,4	21,4
Nihon Seishi A.-G.	16,0	15,3
Nishino Seishi A.-G.	5,8	6,4
Insgesamt	1305,7	1418,2

Der Verband hat außer den Maßnahmen zur Produktionsminderung, über die wir unten noch berichten, auch Versuche in die Wege geleitet, eine einheitliche Verkaufsorganisation ins Leben zu rufen. Wir meldeten bereits früher, daß ein Zusammenschluß der drei größten Unternehmungen, der Fuji, der Oji und der Karafuto A.-G. geplant sei, ebenfalls zu dem Zwecke einer einheitlichen Regelung des Absatzes. Wir haben bisher nicht gehört, daß diese Dinge zu einem Abschluß gediehen sind.

Die Restriktionsmaßnahmen gingen dahin, daß für Druck- und Torinokopapier für die Monate Mai bis Dezember 1929 eine Einschränkung um 20 % festgelegt wurde. Davon war die Hälfte (10 %) gegen Leistung gewisser Beiträge an den Verband ablösbar. Vom Dezember 1929 ab wurde die Ziffer erhöht, und zwar je nach der Größe des Betriebes auf 30 bis 35 %. Die Dauer dieser Maßnahme war auf fünf Monate bemessen. Die unmittelbare Folge waren Preisabbröckelungen. Der Preis für Torinokopapier ging beispielsweise von 0,14 auf 0,12 Yen zurück. Auch daß die Ausfuhr japanischen Papiers trotz verschiedener hemmender Momente noch etwas zugenommen hat, dürfte teilweise auf die Restriktionsmaßnahmen zurückzuführen sein.

Die Einfuhr von Papier nach Japan umfaßte im Jahre 1928 wertmäßig 17 538 000 Yen; im Jahre 1929 bezifferte sie sich auf 15 065 000 Yen und für die ersten

Textilchemische Erfindungen. Berichte über neuere deutsche Reichspatente aus dem Gebiete der Färberei, Bleicherei, Appretur, Mercerisation, Wäscherei usw., der chem. Gewinnung der Gespinstfasern, des Karbonisierens sowie der Teerfarbstoffe. Begründet von Dr. H. Lehne, fortgeführt von Patentanwalt Dr. K. Th. Hegel. Die Lieferungen erscheinen in ½jährl. Abständen. Preis für Lieferung I RM. 10.-, Lieferung II-V RM. 6.-, VI RM. 10.-. Zu den ersten sechs Heften erfolgt eine Registerlieferung. Bei Subskription 25% Erm.

Deutsche Färber-Zeitung, vereinigt mit der Leipziger Färber- und Zeugdrucker-Zeitung.

Färbereitechnische u. chemische Halbmonatsbeilage: Der Textilchemiker und Colorist. Begr. 1864. Bezugspreis, Probenummer und Anzeigenofferte auf Anfrage. Unentbehrlich für jeden vorwärtsstrebenden Fachmann der Färberei- und Textilveredlungsindustrie ist das regelmäßige Studium dieser Wochenschrift.

A. Ziemsen Verlag / Wittenberg Bz. Halle / Deutsche Färber-Zeitung G.m.b.H.

Digitized by Google

vier Monate des Jahres 1930 wurde sie mit 3 768 000 Yen ermittelt. Es liegen über die genaue Verteilung der Summe für das Jahr 1929 und für die ersten vier Monate dieses Jahres noch keine Einzelheiten vor. Wir beschränken uns daher darauf, nachstehend eine Uebersicht über den Import des Jahres 1928 zu bringen und dabei insbesondere die deutschen Anteile zu berücksichtigen. Es ergibt sich dann folgendes Bild:

Papiersorte	Gesamteinfuhr	davon aus Deutschland
Druckpapier bis 58 g/m²	1 499 000 Yen	158 000 Yen
Anderes Druckpapier	4 024 000 „	878 000 „
Schreibpapier	1 072 000 „	87 000 „
Zeichenpapier	289 000 „	—
Packpapier und Zündholzpapier	3 991 000 „	526 000 „
Pappe	692 000 „	248 000 „
Imit. Japanpapier	667 000 „	112 000 „
Imit. Pergament-, Paraffin- und Wachspapier	1 494 000 „	511 000 „
Photographische Papiere	1 265 000 „	90 000 „
Alle anderen Artikel aus Papier oder Zellstoff	8 365 000 „	441 000 „

Die Gesamteinfuhr des Jahres 1928 umfaßt nach der amtlichen japanischen Statistik wertmäßig 17 358 000 Yen; der deutsche Anteil daran beläuft sich auf 2 923 000 Yen, das ist 16,8 %. Im Jahre 1927 wurde die Papiereinfuhr nach Japan mit 17 139 000 Yen erfaßt, der deutsche Anteil war 2 663 000 Yen oder 15,5 %.

Der japanische Export von Papier erstreckt sich in erster Linie auf chinesische Gebiete. Wir bringen nachstehend eine Uebersicht, die die Jahre 1928 und 1929 umfaßt.

	1928	1929
Druckpapier	12 938 Yen	13 074 Yen
Zigarettenpapier	2 191 „	3 413 „
Torinokopapier	1 279 „	998 „
Renshi (minderwert. Zeitungspapier	567 „	404 „
Pappe	2 662 „	2 797 „
Packpapier	1 284 „	883 „

Die angegebenen Werte beziehen sich durchweg auf 1000 Yen. Die Gesamtausfuhr beträgt im Jahre 1928/29 200 000 Yen, im Jahre 1929 30 100 000 Yen und in den ersten vier Monaten des Jahres 1930 10 800 000 Yen. Wie schon bemerkt, beansprucht China den Hauptanteil, der sich in den verschiedenen Jahren durchschnittlich auf 83 % beläuft. Im übrigen richtete sich der Export auf das Pachtgebiet Kwantum, auf Hongkong, die U. S. A., Britisch-Indien und Großbritannien.

Zum Schluß sei hinsichtlich der Produktion von Zellstoff noch bemerkt, daß die heimische Industrie in ansteigender Linie die Rohmaterialien für den Inlandsbedarf erzeugt, daß aber trotzdem immer noch Zellstoff aus dem Ausland bezogen wird. Den Hauptanteil des im Inland produzierten Materials stellt Sachalin. Hier sind drei Zellstoffabriken der Oji-, drei der Karafuto- und zwei der Fuji-Gesellschaft in Betrieb, die im Jahre 1929 allein fast die Hälfte der Gesamtproduktion an Zellstoff lieferten. Diese betrug 1928 567 529 metr. t und im Jahre 1929 618 610 metr. t. Bei der Einfuhr von Zellstoff ist in erster Linie Kanada zu nennen, an zweiter und dritter folgen Schweden und die Vereinigten Staaten. Die deutsche Ausfuhr von Zellstoff nach Japan ist verhältnismäßig geringfügig und zeigt in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit einen ziemlich erheblichen

Die neue

Präzisions-Zentrifuge

mit direktem elektrischem Antrieb

PAN L1

zur schnellen Bestimmung des Trockengehaltes in flüssigen und konsistenten Stoffmassen, für Zellstoff- und Papierfabriken.

In 5 Minuten

eine vollständige Stoffdichtebestimmung!

In der Praxis glänzend bewährt

Prospekt und Gutachten auf gefl. Anfrage

PAN-SEPARATOR-GESELLSCHAFT, TILSIT, Ostpr.

Zentrifugen-Fabrik

Digitized by Google

Rückschlag. Sie belief sich im Jahre 1928 auf 1658 metr. t im Werte von 288 000 Yen. Das Jahr 1929 brachte eine erhebliche Steigerung auf 4390 metr. t und wertmäßig 722 000 Yen. Dagegen beträgt die Ausfuhr von deutschem Zellstoff nach Japan in den Monaten Januar bis April dieses Jahres nur noch 872 metr. t im Werte von 132 000 Yen. Zum Vergleich sei erwähnt, daß sich der Anteil Kanadas von Anfang bis Ende April dieses Jahres auf 20 501 metr. t im Werte von 2 567 000 Yen beziffert.

Von ausländischen Papiermärkten.

Norwegen. Die Zellstoffumsätze bewegen sich nach wie vor bei zum Teil immer noch schwach weichenden Preisen in engen Grenzen. Besonders stark lastet der Preisdruck auf gebleicht Sulfit und Kraftsulfat. In letzterer Sorte halten die Werke ihr Angebot möglichst eingeschränkt und ziehen es vor, bleichfähigen Sulfatzellstoff zu erzeugen, der noch die Erzielung besserer Preise erlaubt. Doch dürfte damit den Erzeugern infolge der nur sehr beschränkten Aufnahmefähigkeit des Exportmarktes nur wenig und auf kurze Zeit geholfen sein. — Holzschliff ist zur Zeit wenig gefragt. Für Lieferung 1931 sind Abschlüsse auf einer Preisbasis von 54 bis 56 Kr. per Tonne fob norwegische Ostküste zustande gekommen, was einer etwa 8—10 %igen Erhöhung der diesjährigen Preise gleichkommt.

Im Einkauf von Papier legen sich die Abnehmer immer noch dieselbe Reserve auf wie zuvor. Ueber den allernächsten Bedarf hinaus wird ungern gekauft. Zeitungspapierabschlüsse für Lieferung im kommenden Jahr sind bisher nur in geringen Mengen bei Notierungen zwischen 10.5.- bis 10.10.- Lstr. per Tonne fob zustande gekommen. Dünndruck notiert sehr uneinheitlich und ist wenig gefragt. Zuweilen erzielen dünnere Substanzen niedrigere Preise als dickere. Von den Umschlagpapieren hat Greaseproof auf die Preissenkung hin an Nachfrage gewonnen. Vielfach wird allerwärts mit eingeschränktem Betrieb gearbeitet.

Finnland. Der Zellstoffmarkt steht noch unter derselben Depression wie bisher. An eine Preisbesserung ist daher vorläufig nicht zu denken. Die für Sulfatzellstoff erzielten Erlöse decken vielfach nicht mehr die Herstellungskosten. Ein weiteres Nachgeben der Preise müßte viele Werke zur ganzen oder teilweisen Stillegung veranlassen. Trotz der bestehenden Ueberproduktion muß es unbegreiflich erscheinen, wenn neuerdings die weitere Neugründung einer auf der Verarbeitung von Abfallholz basierenden Zellstoffabrik bekannt wird. — In Holzstoff ist eine Erhöhung des heimischen Verbrauchs festzustellen. Auch die ausländische Nachfrage hat sich gehoben. Die Preise sind unverändert. Aus vielen Teilen des Landes wird empfindlicher Wassermangel gemeldet.

Zeitungspapier wird für diesjährigen Bedarf nur mehr ganz wenig gefragt. Die Abschlüsse für Lieferung 1931 sind zu unbefriedigenden Preisen langsam in Fluß gekommen. Dünndruck und Umschlagpapier verharren weiterhin in ihrer depressiven Lage. Die Augustausfuhr für Halbstoffe ist gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres stark rückgängig gewesen. Der Export an Papier und Pappe hielt sich dagegen nahezu auf Vorjahreshöhe.

Der Papierholzexport weist im August äußerst stark rückläufige Ziffern auf. Im August des Jahres 1929 wurden noch 314 000 cbm Papierholz exportiert gegenüber nur 99 000 cbm im laufenden Jahr. Dementsprechend beträgt die Gesamtausfuhr an Papierholz in den ersten acht Monaten des Jahres nur 659 000 cbm gegenüber 957 000 cbm in der gleichen Zeit des Vorjahres. Nach der finnischen Statistik ist der Export nach Deutschland in dieser Zeit um etwa 225 000 cbm geringer.

Wien. Nachdem die Ziffern über den österreichischen Außenhandel im Monat September vorliegen, zeigt ein Vergleich der Ergebnisse der jeweils ersten drei Quartale der beiden letzten Jahre, daß die Einfuhr von Papier, Pappen und Papierwaren nach Oesterreich sich im Laufe dieses Jahres nicht wesentlich geändert hat, dagegen der Export in den gleichen Materialien einen weiteren Rückgang aufweist. Die Einfuhr in Papier- und Papierwaren nahm in den ersten neun Monaten des Jahres 1929 21 999 000 S in Anspruch, dagegen in der gleichen Zeit des laufenden Jahres 21 242 000 S. Für Pappen wurden die Ziffern von 2 344 000 S und 2 017 000 S im laufenden Jahre ermittelt. Beim Export sind folgende Ziffern maßgebend: Papier- und Papierwaren 1929 122 489 000 S, im laufenden Jahre 113 096 000 S, Pappen 11 034 000 S, gegenüber 9 390 000 Schilling in den ersten neun Monaten des Jahres 1930.

Prag. Die Lage des tschechischen Papiermarktes wird gekennzeichnet durch den Beschluß, mit Rücksicht auf den Rückgang des Absatzes und der anschwellenden Vorräte in den nächsten sechs Wochen die Erzeugung entweder um eine ganze Woche oder um einen Tag in jeder Woche einzustellen. Außerdem fanden in Prag Besprechungen des Verkaufsbüros der Vereinigten Papierfabriken statt, in deren Mittelpunkt insbesondere die Frage des Preisabbaues stand. Eine Reihe von Firmen war der Ansicht, daß man zu einer Neuregelung bzw. Ermäßigung der Papierpreise schreiten müsse. Bis zum Schluß der Drucklegung dieser Ausgabe waren bindende Entschlüsse noch nicht bekannt.

Warschau. Die Lage der Papierindustrie kann nicht als ungünstig bezeichnet werden. Die Papierproduktion ist im bisherigen Verlauf des

Weise Söhne • Halle, S.

Ingenieurbüros in Aachen, Amsterdam, Berlin, Breslau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Madrid, Mailand, Stuttgart, gemeinsam mit unserer Stammfirma Weise & Monski, Halle S.

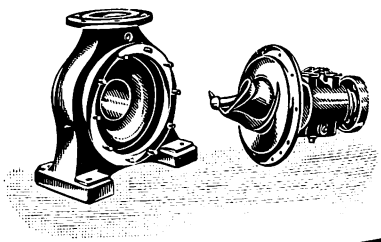
Seit 1903 **Kreiselpumpen** für alle Zwecke der Industrie

Wasserversorgungen
ausgeführt bis 2000 PS in einer Pumpe

Kesselspeisepumpen
für jeden Druck und jede Leistung

Tiefbrunnenpumpen
mit vertikaler Zwischenwelle

MYRIA-Schraubenpumpen
für Papierstoff, Schmutz, Schlamm und Abwässer sowie als Baupumpen, unempfindlich gegen Luft sowie mitgerissene Fremdkörper



Digitized by Google

Jahres gegenüber der gleichen Vorjahrszeit um etwa 8 % gestiegen, der Export konnte gesteigert werden, dagegen ist der Absatz im Inland zurückgegangen und die verschärften Wettbewerbsverhältnisse haben zu einer Senkung der Papierpreise geführt, die man im Mittel mit 8 % veranschlagen kann. — Der Grad der Beschäftigung in der polnischen Papierindustrie ist auf dem Stande des Vorjahres verblieben. Sie ist die einzige Branche der polnischen Industrie, die noch über gefüllte Fabrik und Großhandelsläger verfügt. — Der in Warschau tagende Produzentenverband der Papier- und Schreibwarenbranche hat beschlossen, die vom Industrie- und Handelsverband des gleichen Industriezweiges ausgearbeitete Preisliste als verbindlich anzuerkennen für den gesamten Groß- und Kleinhandel. Bei Nichtbeachtung der Preise wird Einstellung der Lieferungen an die betreffenden Firmen vorgesehen. Erzeugnisse ausländischer Firmen werden nicht in der Preisliste notiert. Weiterhin wurde vereinbart, daß alle Artikel, die in der Preisliste nicht fixiert sind, nicht unter den verbindlich erklärten Kleinhandelspreisen verkauft werden dürfen.

Athen. Nach einer offiziellen Statistik betrug die Produktion von Papier im Jahre 1929 12 000 t, im Jahre 1928 waren es rund 10 000 t. Dem Werte nach beläuft sich die im Jahre 1928 erzeugte Papiermenge auf 211 Millionen Drachmen gegenüber 172 Millionen Drachmen im vorangegangenen Jahre. Zwei neue Papierfabriken sind im Laufe des vorigen Jahres errichtet und inzwischen in Betrieb genommen worden.

Rom. Im Laufe des ersten Halbjahres 1930 hat sich die italienische Papierproduktion auf 171 000 t erhöht, nachdem sie im gleichen Zeitraum des Vorjahres 169 000 t umfaßt hatte. — Gegenwärtig herrscht auf dem italienischen Papiermarkt starke Flaute.

New York. Der Markt ist uneinheitlich. Für Kraftpapier herrscht gute Nachfrage. Dagegen sind die Auftragseingänge für gestrichene Papiere und auch für Bücherpapier schwächer geworden. Besondere Klage führen die Kartonfabriken, deren volle Arbeitskraft nur noch zu 70 bis 80 % ausgenutzt wird. — In Feinpapieren war der Oktober ertragreicher als der September. Ebenso ist der Auftragsbestand in Packpapier günstiger gewesen als im Monat September. — Größere Umsätze hatten Abfallpapiere aufzuweisen. Für Kraftpapier frei Waggon New York werden 23 Dollar bezahlt. Für gemischte prima Abfälle 4 bis 5 Dollar, für prima weiße Abschnitte 45 bis 48 Dollar, für Elfenbeinkarton und ähnliches Material bis zu 52 Dollar je Tonne.

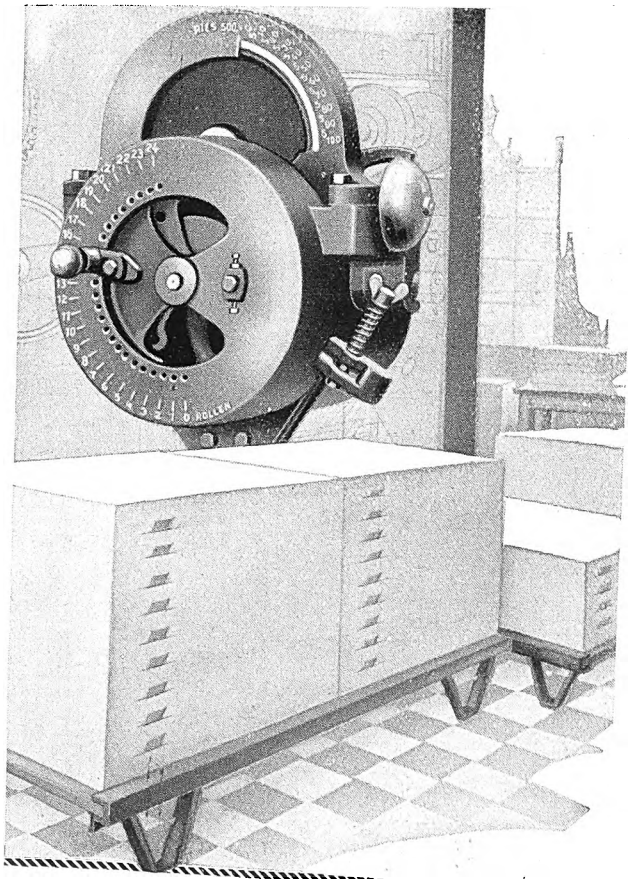
Shanghai. Die chinesischen Hauptmärkte für Papier liegen gegenwärtig recht gedrückt, was besonders für den Hauptimportplatz Shanghai selbst gilt. Die Nachfrage hält sich in sehr engen Grenzen, und zwar trifft das auf sämtliche Papiersorten zu. Maßgebend ist dafür in erster Linie die Valutafrage, die den Importfirmen große Zurückhaltung auferlegt. Da die Händler infolge Erschöpfung der Vorräte in nicht allzu langer Zeit wieder mit größeren Aufträgen auf dem Markt erscheinen werden müssen und da andererseits die augenblicklichen Preise für europäisches Material einem flotten Geschäftsgang nicht hinderlich sind, wären an sich die Voraussetzungen für eine starke Belebung des Geschäftes gegeben, wenn nicht, wie gesagt, die Valutaschwierigkeiten als Hemmnis im Wege ständen.

Marktbericht.

Die Papierindustrie in Rheinland und Westfalen.

Etwas günstigere Beschäftigung in den Buch- und Akzidenzdruckereien. — Bedarf ist vorhanden, aber man traut den wirtschaftlichen Verhältnissen nicht. — Zunehmender Bedarf aus den Niederlanden und auch aus England. — Wesentliche Preisabschläge werden nicht erwartet.

Die Reisenden der verschiedenen Papierfabriken, mit denen man laufend zusammenkommt, sind hoffnungsfreudiger, als man im allgemeinen annehmen sollte. Wer ihre Ansichten hört, die sich doch unbedingt darauf stützen können, daß sie tagtäglich der weitverzweigten Kundschaft im rheinisch-westfälischen Industriegebiet den Puls nach der Richtung abfühlen, was an Bedarf vorhanden ist, der muß ihnen recht geben, daß überall in Rheinland und Westfalen Bedarf an Papier aller Art vorhanden ist, teilweise sogar recht dringlicher Bedarf. Er wird aber nur insoweit gedeckt, als er unmittelbar der Verarbeitung zugeführt werden muß. Der Oktober und auch der November haben den Buch- und Akzidenzdruckereien durchweg bessere Beschäftigung gebracht, als vielfach angenommen worden war. Man sieht auch hier wieder, daß der Bedarf sich nicht für immer zurückhalten läßt. Eine ganze Anzahl von Buch-, Stein- und Offsetdruckereien arbeiten wieder so gut wie voll, indem höchstens eine Arbeitsstunde am Tage ein-



Haubold
Ries-Zähl- und Markierapparat
Zuverlässig gezählte, verpackungsfertige Riese am Querschneider, also Fortfall teurer Handarbeit im Sortiersaal, dafür Ausnutzung der billigen Rollensortierung mit Vorroller, Senkung der Selbstkosten.
Verlangen Sie Sonderdruckblatt und Angebot
C.G. HAUBOLD A.-G. CHEMNITZ

Digitized by Google

gespart wird, aber nicht mehr, wie es noch im September fast überall der Fall war, daß ein oder gar zwei Wochentage hindurch gefeiert werden mußte. Das sind in heutiger Zeit schon erfreuliche Anzeichen. Auch bei den Tageszeitungen und bei den Zeitschriften hat sich das Anzeigengeschäft besser angelassen, als man vielfach vermutet hatte. Gegen die Vormonate ist entschieden wieder eine Geschäftsbelebung zu verzeichnen, und die Anzeigenumsätze sind größer, als man erwartet hatte. Es ist daher auch gewiß Bedarf an Papier aller Art vorhanden, und man würde überall darangehen, ihn in gewiß großzügigerer Weise als jetzt zu decken, wenn man nur ungefähr wissen würde, wie sich in den nächsten Wochen und Monaten die wirtschaftlichen Verhältnisse gestalten werden. Ueber den Geldeingang wird noch immer überaus lebhaft geklagt, und dies ist mit ein wichtiger Grund, äußerst vorsichtig in bezug auf das Disponieren in den Bestellungen zu sein. Das bestellte Papier ist schnell zur Stelle, aber der Gegenwert aus den Kreisen der Kundschaft kommt nicht so schnell zurück, und man hat allerhand Kopfschmerzen, um seinen gesamten Betrieb im Laufen zu erhalten. Aber trotz alledem ist es doch erfreulich, festzustellen, daß die Geschäfte gehen, wenn auch viel dabei geklagt und gestöhnt wird, mitunter weit über Gebühr als es berechtigt ist; man muß eben jedem und auch dem allerkleinsten Geschäft mit hartnäckiger Zähigkeit nachgehen, und man darf sich nicht scheuen, auch vergebliche Wege zu machen, denn jedes Geschäft ist heute sehr, sehr schwer, aber es geht doch noch immer. Nicht nur die Reisenden der Papierfabriken berichten in dieser Weise zuversichtlich, auch die Papiergroßhändler und insbesondere die Großfirmen, die mit dem Auslande in unmittelbarem Geschäftsverkehr stehen. So hört man übereinstimmend, und man freut sich darüber, daß die Nachfrage nach Gebrauchspapier aller Art, besonders auch nach den bislang sehr vernachlässigten Packpapieren, aus Holland wieder lebhafter und dringlicher geworden ist. Auch für Feinpapiere hat sich das Geschäft nach Holland und auch nach England belebt, der Bedarf ist ganz allgemein umfassender und auch dringlicher geworden, woraus man sehen kann, daß man auch hier so lange mit den Anschaffungen gewartet hatte, bis es eben durchaus nicht mehr weiterging und unter allen Umständen eingedeckt werden mußte. Daß man indessen auch in Holland und in England den wirtschaftlichen Verhältnissen und der Weiterentwicklung der Geschäftslage in gerade aufwärtsführender Linie nicht traut, geht am besten daraus hervor, daß die Einzelmengen, die bestellt werden, recht klein sind und daß sie alle samt und sonders mit außerordentlich kurzer Lieferfrist in Bestellung gegeben werden; ja, in den meisten Fällen ist der Auftrag davon abhängig, daß unter allen Umständen ganz kurzfristig geliefert werden kann. Dies zeugt auch davon, daß in den ausländischen Verbrauchsgebieten genau so dringlicher und so großer Bedarf als bei uns vorhanden ist, und wahrscheinlich ein viel größerer Bedarf noch vorhanden wäre, wenn man wüßte, wie sich die wirtschaftlichen und insbesondere auch die finanziellen Verhältnisse der nächsten Zeit in Europa überhaupt gestalten würden. Ein holländischer Großeinkäufer für eines der ersten und größten holländischen Papierexporthäuser sagte einem rheinischen Papiergroßhändler, daß er neulich in England von seinen Geschäftsfreunden gehört habe, daß in dem Augenblick, wo das gegenseitige wirtschaftliche und finanzielle Mißtrauen in Europa und Nordamerika durch aufrichtige und großzügige politische Maßnahmen beseitigt werden könnte, ein so starker Bedarf nach Waren aller Art hervortreten würde, daß

Digitized by Google

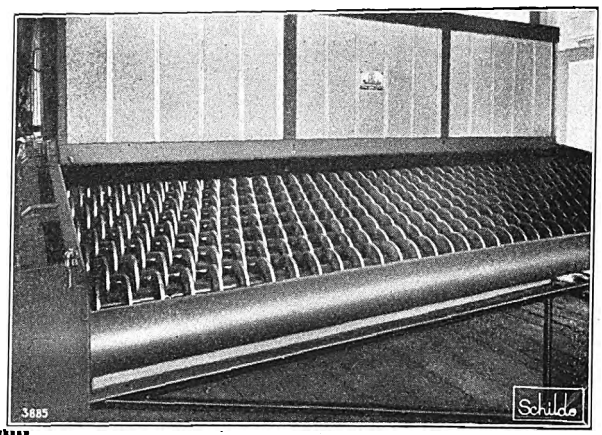
alle Fabrikanlagen in Europa und Nordamerika wieder flott beschäftigt sein würden, denn die ganze Erde sei von Waren entblößt, weil schon seit vielen Monaten nur noch das allernötigste angeschafft worden ist. Die vielfach katastrophale Preisabwärtsbewegung auf den verschiedensten Rohstoffmärkten sei lediglich diesem zumeist unausgesprochenen Mißtrauen in die Weiterentwicklung des internationalen Geschäftslebens zuzuschreiben und müsse daher psychologisch gewertet werden. Obwohl viele Rohstoffe weit unter Friedenspreis abgesunken seien, würde doch nichts gekauft, weil das noch immer vorhandene und sogar noch gewachsene Mißtrauen den Bedarf zurückdränge und die Unternehmungslust lähme, weil die politisch-wirtschaftlichen Verhältnisse möglicherweise noch weitere Preisabschläge herbeiführen könnten. Wer indessen durchhalte, der werde auch wieder in die Zeit kommen, wo sich dieser Bedarf eben nicht mehr zurückhalten lasse, sondern unter allen Umständen Deckung suche. Unter günstigen Verhältnissen könne schon im kommenden Frühjahr dieser von allen Industriellen der Welt ersehnte Zeitpunkt herangekommen sein. Es scheint, daß dieser vielgereiste, klarblickende und durchaus nüchtern denkende holländische Geschäftsmann mit seiner hier wiedergegebenen Ansicht gar nicht so unrecht hat. In der Tat ist überall Bedarf vorhanden, aber man will es nicht riskieren, sich über die Verhältnisse hinaus einzudecken, um nicht Gefahr zu laufen, die eingegangenen Verpflichtungen nicht prompt erfüllen zu können. Dabei kann man es überall bei den Großhändlern und auch bei den endgültigen Verbrauchern ganz klar und deutlich hören, daß sie nicht etwa aus der Erwartung auf wesentliche Preisabschläge mit der Eindeckung ihres Bedarfs so zurückhaltend und vorsichtig sind, sondern ganz allgemein aus den jetzigen politisch-wirtschaftlichen Verhältnissen heraus, denn mit wesentlichen Preisabschlägen wird in den allermeisten Fällen nicht einmal gerechnet, weil die schonungslos scharfe Konkurrenz schon in der Zwischenzeit jede Chance nach der Richtung ausgenützt hat, so daß die Preise eigentlich unablässig jeder eingetretenen Verbilligung auf den Roh- und Halbstoffmärkten ganz von selbst nachgefolgt sind. Aus den gleichen Gründen ist ja eigentlich auch überall die Erzeugung beschränkt worden, nicht nur bei uns in Deutschland, auch im gesamten Auslande; man will unter gar keinen Umständen einen fühlbaren Druck auf die Märkte in Fertigerzeugnissen ausüben, um nicht dadurch den Preisdruck völlig unnötig zu verschärfen. Indessen ist es notwendig, diese Zeit mit Ruhe und Besonnenheit in den Fabriken vorübergehen zu lassen, denn es hat keinen Zweck, jetzt unter allen Umständen Geschäfte zum Abschluß bringen zu wollen, wo sie von selbst sich nicht ergeben; denn auch in der Natur hat alles und jedes seine Zeit zur Reife. Dl.

Auslandsschau.

Ungarn.

Ein Bericht der Budapester Handelskammer besagt, daß die Papiererzeugung Ungarns im Jahre 1929 günstig abgeschnitten habe. Die Einfuhr von Papier und Papierwaren umfaßt 79 834 t gegenüber 79 059 t im Jahre 1928. Wertmäßig ist allerdings ein Rückgang zu verzeichnen, denn es stehen sich die Ziffern von 44,3 Mill. Pengö und 47,7 Mill. Pengö im Jahre 1928 gegenüber. Von dem eingeführten Material entfällt eine Menge von rund 20 Mill. Pengö auf österreichische Lieferungen und von rund 15 Mill. Pengö auf tschechische; die Tschechoslowakei hat damit ihren Anteil am Export nach Ungarn gegenüber dem Jahre 1928 um rund 2 Mill. Pengö erhöhen können. Im einzelnen wurden nach Ungarn exportiert: Druck- und Schreibpapier 309 000 dz im Werte von 15,1 Mill. Pengö, Umschlagpapier 168 000 dz, Zigarettenpapier 7802 dz, Pappe 103 000 dz, Zellstoff 106 000 dz. — Der Export nahm keinen großen Umfang

Schilde
3949



Der
Rollbahntransport
D. R. P. und A. P.
gibt dem neuen
Schilde
Flachtrockner für
Pappen
sein besonderes Gepräge.

Flachliegend und ständig ihre Auflage wechselnd durchlaufen die Pappen auf diesem den Trockenkanal und werden dabei auf beiden Seiten durchaus gleichmäßig der Warmluft bzw. der Strahlwärme ausgesetzt.
Die Durchgangsgeschwindigkeit ist in weiten Grenzen regulierbar, und die Pappen können auf jeden Restfeuchtigkeitsgehalt abgetrocknet werden. —

Wir bauen: Pappentrockner in Ausführung als: Flachbahntrockner mit Abrolltransport, Rollbahnstrahltrockner, Querhangtrockner, Raumtrocknungsanlagen. Wir liefern ferner: Trockenfilztrocknungsanlagen u. Papiermaschinenbelüftungen, Beheizungs- und Belüftungseinrichtungen für Papierhängen, Entnebelungsanlagen für Papierfabriken, Luftheizapparate „Thermon" für Fabrikbeheizung, Ventilatoren, Exhaustoren.

Verlangen Sie nähere Aufklärung und unsere Drucksache P. B.

BENNO SCHILDE
MASCHINENBAU-A.G.
HERSFELD H-N
3940

Digitized by Google

an. Bemerkenswert ist lediglich die Ausfuhr von Maschinenpappe, die einen Wert von 300 000 Pengö beanspruchte, und von Indigopapier (56 000 Pengö), wofür Bedarf aus Uebersee vorlag. — Es sei noch erwähnt, daß die Einfuhr von Maschinen für die Papierindustrie dem Werte nach gegenüber 1928 stark zurückgegangen ist. Es handelt sich um 384 t Maschinen für Papierstoff- und Papiererzeugung und 132 t Maschinen zur Papierverarbeitung. Der Bedarf wurde überwiegend in Deutschland und der Tschechoslowakei gedeckt. Außerdem wurden 282 t Druckereimaschinen aus dem Ausland bezogen, darunter 242 t aus Deutschland.

U. S. A.

Ueber die Papier- und Zellstoffproduktion im September berichtet die statistische Abteilung der American Paper and Pulp Association, daß die Papiererzeugung, nach der durchschnittlichen Tagesziffer berechnet, gegenüber dem August 1930 eine Zunahme um 3 % zeigt, dagegen um 15 % hinter dem September 1929 zurückbleibt. Für die Herstellung von Zellstoff ergibt sich beim Vergleich mit dem Vormonat praktisch keine Veränderung, während die Abnahme gegenüber dem September des Vorjahres 13 % beträgt. — Die Papierproduktion belief sich auf 466 208 t. Zur Verschiffung gelangten 465 487 Tonnen. Die Vorräte am Ende des Monats betrugen 291 381 t. Die Herstellung von Zellstoff nahm 173 466 Tonnen in Anspruch; der heimische Verbrauch wurde mit 167 383 t erfaßt. Der Export in Rohstoffen wurde mit 16 709 t errechnet, während sich die Vorräte am Monatsende auf 94 647 t beliefen.

Portugal.

In Zeitungspapier, Packpapier und einfachen Papierwaren sucht sich Portugal nach Möglichkeit selbst zu genügen. Die gesamte Inlandsproduktion dürfte 19 000 t für 1930 nicht überschreiten, soweit maschinell hergestellte Papiersorten in Frage kommen, aber hierzu tritt noch eine relativ sehr ansehnliche Erzeugung von handgeschöpftem Papier. Der Papierimport des letzten Jahres stellte sich auf annähernd 10 000 t. Deutschland und Schweden nehmen den Hauptplatz als Lieferanten ein, daneben spielen Norwegen, Belgien und England, letzteres besonders, in Papierwaren, und Frankreich in Leinenpapier eine gewisse Rolle. In Papieren für Industrie und Verpackung machen sich Deutschland und England den Markt streitig. Zigarettenpapier darf nur von bestimmten von der Behörde autorisierten Firmen importiert werden und wird hauptsächlich von Frankreich, Deutschland, Spanien und Belgien geliefert. In Zeitungspapier konkurrenzieren sich Deutschland und Schweden ebenso wie für die Lieferung von Druckpapier für Bücher und illustrierte Zeitschriften. In Packpapier und billigem Schreibpapier ist die portugiesische Inlandserzeugung ziemlich leistungsfähig. Teuere Packpapiersorten bezieht man aus Schweden, und die feinen Papeterien stammen meist aus England und Frankreich. In Zigarettenpapier hat neuerdings Spanien den französischen Lieferungen Abbruch getan. Es wird teils netto verkauft, teils mit 2 Prozent Diskont. Es stellt sich aber oft als notwendig heraus, verhältnismäßig lange Kredite zu bewilligen, die sich bis auf vier Monate erstrecken. Vielfach wird auch Papier in Consignation gegeben.

L. N.

Tschechoslowakische Papier-Propagandaausstellung.

Aus Prag wird uns gemeldet: In der Zeit vom 30. November bis 8. Dezember findet im Prager Messepalast eine Propaganda-Papierausstellung statt, welche auf Grund der bisherigen zahlreichen Anmeldungen mehr als 5000 verschiedene Artikel aus der Papierbranche und verwandter Industrie vorführen wird. Die Genossenschaft der Papierhändler wird das Publikum und Interessenten über Preise und die inländischen Verkaufsstellen der vorgeführten Artikel genau informieren.

E. W.

Knetbare
Metall-Stopfbüchsenpackung
GRANAL
Nur eine Dimension für alle Stopfbüchsengrößen
Beste und billigste Dauerpackung
für alle Betriebsmaschinen
Bewährt in Papier- und Zellstoffindustrie
Max Heller, Leipzig S.3, Fockestr.11

ca. 165° Celsius
heißes Wasser wird in unserer DAQUA-Hochtemperatur-Umlaufheizung D. R. P. umgewälzt. Diese neuzeitliche und moderne Großraumheizung bietet enorme Vorteile. Hier nur einige: Keine Kondenstöpfe, keine Kondensstauer usw. · Vermeidung unkontrollierbarer Wärmeverlustquellen · Kleine Rohrquerschnitte · Fortfall kostspieliger Wasser-Reinigungsanlagen · Bedeutende Erhöhung der Kesselleistung gegenüber Dampf · Verwendungsmöglichkeit des Heißwassers für Apparate-Beheizung wie: Trockenapparate, Kocher, Warmwasserbereiter und dergl.
Große Ersparnisse an Brennmaterial
Fordern Sie bitte unsere Literatur 318/102 an.
Danneberg & Quandt
Abt. 3, Install.-Abt. für DAQUA-Anlagen, Berlin-Lichtenberg
DAQUA HEIZUNG

Handlederpappen · Packpapier
Wellpappe in Rollen und Tafeln
Panzerwellpappe
alles mit oder ohne Aufdruck
fabriziert in bester Qualitätsware
Holzstoff & Papierfabrik Fleck G. m. b. H.
Fleck b. Lenggries i. Oberbayern

Digitized by Google

Britisch Malaya.

Die allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse in Britisch-Malaya können als sehr ungünstig bezeichnet werden, und es ist daher auffällig, daß die Papiereinfuhr unter diesen Verhältnissen nicht leidet und nach allen vorliegenden Daten auch für 1930 ein gutes Bild abgeben wird. Man war allerdings hierauf schon vorbereitet, weil von 1928 bis 1929 die Einfuhr von Papier und Waren der Papierbranche um 15 Prozent gestiegen waren. Allerdings muß man berücksichtigen, daß ein Teil der Ware wieder weiterverschickt wird, aber auch hierin ist eine Zunahme um 33 Prozent festzustellen. Der Import hatte in Pfund Sterling ausgedrückt folgende Werte aufgewiesen:

	1928	1929
Zeitungsdruckpapier	522 810	717 532
Papier für Register	768 106	581 745
Alte Zeitungen	408 911	425 620
Packpapier	377 847	349 731
Löschpapier	14 298	16 117
Schreibpapier	159 164	198 043
Spielkarten	145 564	168 115
Diverse Papierartikel	1 084 487	1 329 978
Zusammen	3 480 953	3 987 481

Das meiste alte Zeitungspapier stammt aus England, von wo im Jahre 1929 mehr als 9800 t bei einem Gesamtimport von 10 900 t altem Zeitungspapier stammten. Aus dem europäischen Kontinent bezieht Britisch-Malaya 3800 t neues Zeitungsdruckpapier, wozu noch 1350 t aus England treten. Aus letzterem Lande stammen auch 40 Prozent des importierten Schreibpapieres und der größte Teil des Papiers für Register. Englands Gesamtbeteiligung beträgt 33 Prozent, diejenige des europäischen Kontinents aber nur 20 Prozent.

Chile.

In Schreib- und Druckpapier nimmt nicht nur die Inlandserzeugung zu, sondern auch der Import, der sogar sprunghaft in die Höhe geht. Dafür läßt aber der Import von Packpapier nach, ohne daß hierin die Inlandsproduktion sich als leistungsfähiger erweist. Wenn man von Zeitungsdruckpapier absieht, zeigte die Erzeugung und Einfuhr von anderen Druckpapieren und Schreibpapieren in Tonnen ausgedrückt

	Inlandserzeugung	Import
1927	2 513	9 615
1928	2 740	2 278
1929	3 940	12 150

Hierzu muß man noch einen Inlandsverbrauch von 12 000 t Zeitungsdruckpapier hinzurechnen. Für Packpapier zeichnete sich, ebenfalls in Tonnen ausgedrückt, die Jahresschwankung wie folgt:

	Inlandserzeugung	Import
1927	3 867	1 617
1928	4 247	1 315
1929	4 116	930

Das Jahr 1930 hat nun eine sehr starke Vermehrung der Inlandsproduktion mit sich gebracht, aber trotzdem kann Chile noch lange nicht seine Bedürfnisse in Schreib- und Druckpapier selbst decken, denn der Vermehrung der Inlandsproduktion steht eine noch größere Nachfrage gegenüber, so daß nur in einzelnen Spezialsorten das Jahr 1930 schlechteren Absatz nach Chile zeigt. Ob dies so bleiben wird, ist allerdings die Frage, denn man ist im Augenblick damit beschäftigt, im Süden von Chile, und zwar in der Umgebung von Valdivia eine große Papierfabrik in Betrieb zu nehmen, die sowohl Pappe als auch billige sonstige Papiersorten anfertigen wird. Sie beginnt mit 7000 t im Jahr. Die Hölzer Chiles sind für die Papierfabrikation nicht geeignet oder doch wenigstens hinter denen Kanadas, Skandinaviens und der Vereinigten Staaten zurückstehend, aber für die Herstellung billiger Sorten dürfte die Holzqualität genügen.

L. N.

RADEBEULER MASCHINENFABRIK

August Koebig

G. m. b. H. / Dresden-Radebeul / Gegr. 1890

Fernsprecher: Dresden 71544 und 71545
Telegramme: Koebig, Radebeuloberloessnitz
Fabrik und Kontor: Leipziger Straße 117

WIR BAUEN

Ein- u. doppelseitige Streich- (Färb-) Anlagen
für Bunt-, Glacé-, Marmor-, Metall-, Baryt-, Chromo- und Kunstdruckpapier usw. komplett mit sämtlichen Hilfsmaschinen, wie Feuchtmaschinen, Glätt-, Friktions- und Gaufrier-Kalander, Bürstmaschinen. Steinglätten, Längs- und Querschneidemaschinen

Maschinen zum Färben,
Lackieren, Maserieren, Bedrucken, Bekleben von Pappen und Karton.

Klebe- und Kaschiermaschinen
für Rollen und Bogen.

Feucht-Maschinen
mit Walzenbürste oder Sprühapparat für starke und gleichmäßige Feuchtung bei höchster Geschwindigkeit

Krepp-Maschinen
für Seidenpapiere bis Pack- (Kraft-) Papier

Seidenpapier-Färbmaschinen

Nachleim-Maschinen
(für Oberflächenleimung)

Gummier- und Lackiermaschinen
für Rollen und Bogen.

Sämtliche Maschinen für die Spielkarten-Fabrikation

Wachs- und Paraffinier-Anlagen
mit Druckmaschinen, Querschneidern, Rollenschneid- und Wickelmaschinen

Walzendruck-Maschinen
für Ein- bis Vierfarbendruck für Papier u. Pappe

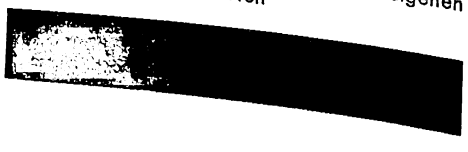
Maschinen zur Herstellung
von Lichtpaus- und Pauspapier, Carbon-Papier, Schreibmaschinen-Farbbänder

Imprägnier- und Klebemaschinen für Ölpackpapier

Asphalt- und Teerpapier-Maschinen

Maschinen zur Herstellung von glasklaren Folien für Verpackung etc.

Ausführung aller Spezial-Konstruktionen für diese und verwandte Branchen nach eigenen und gegebenen Entwürfen



Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

„Erkens-Rundschau", Heft 5.

Die Oktober-Ausgabe der Hauszeitschrift der Firma J. W. Erkens, Maschinenfabrik, Düren, Rhld., liegt uns vor. Sie enthält einen Leitaufsatz „Erkens-Maschine", der sich eingehend mit der Konstruktion der Patent-Erkens-Maschine beschäftigt, und bringt dann aus der Feder von Ing. Fritz Hoyer einen Beitrag „Rundsieb- oder Langsiebmaschine?", der erstmalig im „Papier-Fabrikant" 1927, Heft 42, veröffentlicht wurde, und der in diesem Zusammenhang von besonderem Interesse ist. Auch äußerlich macht die Ausgabe bei gutem zweifarbigen Druck unter Verwendung von graugetöntem Kreidepapier einen ausgezeichneten Eindruck.

PERSONALIEN

30jähriges Geschäftsjubiläum. Am 9. November konnte die Firma **Gebr. Mosheim,** Papierfabriken, in Wrexen (Waldeck) und Vlotho (Weser) auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken. Fünf Mitarbeiter des Werkes konnten an diesem Tage gleichzeitig auf eine 30jährige Tätigkeit bei dem Unternehmen zurückblicken, und zwar die Maschinenführer Ludwig Sieke, August Sieke und Hermann Böhne, die Hilfsmaschinenführer Wilhelm Reddehase und Wilhelm Rasmus; ferner die Buchhalterin und Prokuristin Fräulein Ella Baer auf 29 Jahre, sowie der Fabrikschlossermeister Wilhelm Brühmann und der Wirtschaftsführer Wilhelm Klaus auf 25 Jahre Wirken bei dem Unternehmen. Die Firma veranstaltete eine Fabrikfeier, in deren Verlauf den genannten acht Mitarbeitern Diplome des Vereins Deutscher Papierfabrikanten und Geldgeschenke seitens der jubilierenden Firma überreicht wurden.

75jähriges Geschäftsjubiläum. Die Firma **N. V. Metaalmaatschappij van S. A. Vlies & Zonen** in **Rotterdam** konnte im November das Jubiläum des 75jährigen Geschäftsbestehens feiern. Das Unternehmen hat sich aus kleinen Anfängen zu einer Großhandelsfirma der Altmetall- und Rohproduktenbranche entwickelt, deren Geschäftsbeziehungen sich heute auf die ganze Welt erstrecken. Die anläßlich des Jubiläums herausgegebene Festschrift schildert den Werdegang in Wort und Bild. Sie ist in englischer Sprache gehalten und macht, in Leder gebunden und unter Verwendung besten Kunstdruckpapiers, einen sehr gediegenen Eindruck.

Herr Direktor **Oscar Reuther** konnte am 13. November in voller Rüstigkeit seinen 85. Geburtstag feiern. Der Jubilar war Mitbegründer und jahrelanger Leiter des Vereins der Zellstoff-Industrie und hat sich lebhaft für den Gedanken eines Zusammengehens der Druckpapierindustrie eingesetzt. Als dann der Verband der Druckpapierfabrikanten zustande kam, wurde er Leiter der Vereinigung und ist heute noch als Mitglied des Aufsichtsrates tätig. Herr Direktor Reuther hat seine Wohnung in Berlin-Südende, Denkstr. 5. Wir bringen unsere Nachricht etwas reichlich post festum, um sie mit desto herzlicheren Glückwünschen für den Jubilar zu verbinden.

Der Verband für den Papierhandel und die Papierwarenindustrie in der tschechoslowakischen Republik, Prag, teilt mit, daß am 1. November der Mitbegründer des Verbandes und Seniorchef der Firma W. Kieslings Nachf. Karl Niesner in Prag und Lochowic, Herr **Kommerzialrat Karl Niesner,** gestorben ist. Die von ihm gegründete Papierwaren- und Pappenfabrik zählt zu den größten Unternehmungen der Tschechoslowakei.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Papierfabrik Limmritz-Steina A.-G., Steina-Saalbach. Die Generalversammlung (4 % Dividende auf 1,20 Mill. RM. StA) wählte neu in den Aufsichtsrat Fabrikdirektor Guido Wentzel in Muldenstein (Sachsen). Die Aussichten erscheinen unübersichtlich.

Spielkarten-Bilanz 25. November. Wie wir hören, wird die Bilanzsitzung der Vereinigte Stralsunder Spielkarten-Fabriken A.-G., Stralsund, am 25. d. M. stattfinden. Das Dividendenergebnis (im Vorjahre wurde die Dividende von 16 auf 18 % erhöht) läßt sich noch nicht endgültig übersehen. In unterrichteten Kreisen nimmt man aber an, daß gegenüber dem letzten Jahre keine wesentlichen Abweichungen eintreten werden. In der Bilanzsitzung für das Ende Juni abgelaufene Geschäftsjahr wird

Digitized by Google

man sich auch darüber schlüssig werden, ob in Anbetracht der unsicheren Wirtschaftsverhältnisse genügend innere Reserven vorhanden sind, und ob darüber hinaus besondere Abschreibungen zu machen sind. Der Geschäftsgang im laufenden Jahre hat sich in der letzten Zeit wieder gebessert. Im Februar d. J. ist die Majorität des Unternehmens aus dem Besitz des Bankhauses Schreib an die Boehringer u. Söhne G. m. b. H. in Mannheim-Waldhof übergegangen. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Dr. von Saher-Amsterdam. (Letzer Kurs 174 %.)

A.-G. für Cartonnagenindustrie. Verminderte Bankschuld. Wie wir in Ergänzung unserer kürzlichen Mitteilung über den Geschäftsgang noch erfahren, ist die Gesellschaft in der Lage gewesen, ihre Bankschulden im laufenden Jahr wesentlich herabzumindern (i. V. rd. 3,44 Mill. Bankverpflichtungen).

Schlesische Cellulose- und Papierfabriken A.-G., Hirsch-Cunnersdorf. Die Gesellschaft eröffnete am 11. November den vor einiger Zeit wegen Auftragsmangels stillgelegten Betrieb der Papierfabrik in ihrem Werk Cunnersdorf in vollem Umfange, nachdem der Auftragsbestand sich wesentlich gebessert hat. Hierdurch fanden 70—80 Arbeiter Beschäftigung. Die Leitung des Unternehmens hofft, im Dezember auch die Cellulosefabrikation im Werk Cunnersdorf wieder aufnehmen zu können. Die Cellulose- und Papierfabriken in Maltsch, in Wartha und die Papierfabriken in Jannowitz, Mühldorf und Lommnitz arbeiten nach wie vor ohne Einschränkung.

R. Rube & Co. A.-G. Pergament-Papier-Fabrik in Weende bei Göttingen. — Wieder 18 % Dividende. In der ordentlichen Generalversammlung der Gesellschaft wurde beschlossen, aus dem nach Abschreibungen von 106 235 RM. verbleibenden Reingewinn von 129 431 RM. wieder 18 % Dividende auf das Aktienkapital von 600 000 RM. zu verteilen. Das Werk ist zur Zeit vollauf beschäftigt, und die Verwaltung rechnet auch weiter mit einer guten Absatzentwicklung. In der Bilanz erscheinen Vorräte 0,26 Mill. RM., Außenstände 0,40 Mill. RM., Bankguthaben 0,02 Mill. RM. und andererseits Verbindlichkeiten 0,25 Mill. RM. Von dem Aktienkapital in Höhe von 600 000 RM. befand sich ein Paket von 300 000 RM. bei der Papierfabrik Köslin und ein zweites Paket in Höhe von 300 000 RM. bei einem englisch-schweizerischen Konsortium. Allem Anschein nach sind beide Pakete lombardiert. Vertreten war das gesamte Aktienkapital.

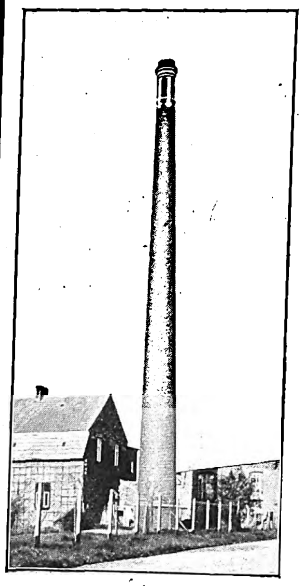
Die **Société Industrielle de la Cellulose (Sidac), Gent,** beruft zum 8. Dezember eine Generalversammlung ein, die über die Erhöhung des Aktienkapitals um 3 auf 15½ Mill. beschließen soll.

Combined-Pulp-Emission mißglückt. Die letzten Hoffnungen, die Combined Pulp and Paper Mills Ltd. auf eine gesunde Basis zu bringen, müssen offenbar nach der Entwicklung der letzten Zeit endgültig aufgegeben werden. Am 13. November hatte bekanntlich die Verwaltung die Aktionäre zur Uebernahme von 386 667 Pfd. Sterl. 10proz. Obligationen zum Preise von 90 % aufgefordert, um 340 000 Pfd. für eine Bezahlung der restlichen Kaufsumme an die Pergan Akt.-Ges. für die Aktien der schlesischen Gesellschaften und für neues Betriebskapital zu erhalten. Der Mindestbetrag der Obligationen, der von den Aktionären zu übernehmen ist, müßte 200 000 Pfd. Sterl. betragen. Die Zeichnungen haben aber nicht einmal diese Mindestgrenze auch nur annähernd erreicht, und die Verwaltung hat daher ihre Emissionsabsicht aufgeben müssen. Im Laufe des nächsten Monats wird die ordentliche Generalversammlung der Combined Pulp and Paper stattfinden, in der wohl die Aktionäre über die augenblickliche Lage Aufklärung erhalten werden. Bekanntlich hat die Verwaltung darauf hingewiesen, daß die Aktiven der Gesellschaft ein für allemal verloren seien, falls die angebotenen Obligationen nicht übernommen werden. Eine Zwangsliquidation der Gesellschaft ist also wohl unvermeidlich geworden.

Umsatzbelebung bei Cröllwitzer Papier. Die Bilanzsitzung des Aufsichtsrats der Gesellschaft ist für die 3. Dezemberwoche vorgesehen worden, nachdem am vergangenen Sonnabend lediglich eine Abstimmung über die Dividende vorgenommen worden war, die bekanntlich auf 8 % nach 10 % für 1,35 Mill. RM. Aktienkapital festgesetzt wurde. Im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Beschäftigung der Gesellschaft, wie im allgemeinen bei der Luxuspapierindustrie, rückgängig bei gleichzeitigem leichten Umsatzrückgang mit den Verlagsgeschäften und im Export. Die im ganzen noch ausreichende Beschäftigung im abgelaufenen Jahre hat in letzter Zeit eine leichte Belebung erfahren, die nicht allein auf das einsetzende Weihnachtsgeschäft zurückzuführen ist.

Leipziger Chromo- und Kunstdruckpapierfabrik. — Fast Vorjahrsumsatz. Wie wir erfahren, hat das Unternehmen im Geschäftsjahr 1930 bis Ende Oktober fast den vorjährigen Umsatz erzielen können. Man hofft, daß die gleichen Absatzmöglichkeiten auch für die letzten beiden Monate erhalten bleiben. Die Preise mußten, der Marktlage entsprechend, wesentlich herabgesetzt werden. Dieser Maßnahme sind verschiedene Rohmaterialien nur ungenügend gefolgt, so daß die Rentabilität des Unternehmens nur durch eine weitere Rationalisierung des Betriebes sichergestellt werden konnte. Ueber die für dieses Geschäftsjahr

HERRMANN & VOIGTMANN
Feuerungs- und Schornsteinbau
Geschäftsgründung 1898 — CHEMNITZ — Über 3600 Anlagen ausgeführt

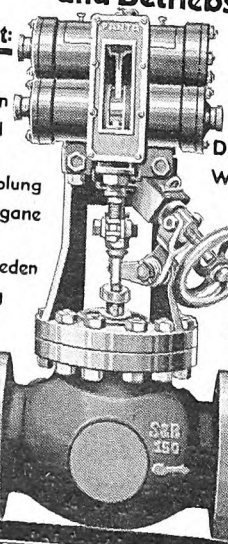


Bau neuer Schornsteine
Erhöhung u. Umbau alter Schornsteine zur Erreichung größerer Leistungsfähigkeit des Schornsteines, **Einbinden, Ausbessern, Geraderichten schadhafter Schornsteine, Anbringung neuer und Instandsetzung beschädigter Schornstein-Blitzableiter.**

Einmauerung von Dampfkesseln
aller Systeme, insbesondere **Einmauerung von Großwasserraumkesseln** nach unserer eigenen und bewährten
HAVAU-Bauart.
Flugaschenbläser, Patent Kuschmann, in Leistung und Haltbarkeit unübertroffen.
Rauchschieber mit Zugsperre, Patent Guhlke, verhindert Absaugen der Stauwärme aus der Einmauerung während Betriebspausen.

Einbau von Entaschungstaschen
wodurch ermöglicht wird: **Kein Verlegen von Heizfläche durch Flugasche.** Unverminderte Leistungsfähigkeit und längere Inbetriebhaltung der Kessel.
Gewissenhafteste Bearbeitung jeden Auftrages unter Verwertung der 50jährigen reichen Facherfahrung.

ARMATUREN
Der **Panta-Regler**
regelt mit grösster Präzision und Betriebssicherheit: D.R.P.



Vorteile der Bauart:
Ohne Zug- und Druckfedern im Relais und Ventil
Hydraulische Kupplung aller Steuerungsorgane
Überreglung vermieden durch Rückführung
Präzisionseinstellung während des Betriebes
Leichte Zeiteinstellung des Regelvorganges
Dampfdruck
Dampfmenge
Dampftemperatur
Wassertemperatur
Gasdruck
Gasmenge
Flüssigkeitsstände (Niveauregler)
Entnahmedruck, Gegendruck bei Turbinen.

SCHÄFFER & BUDENBERG G·M·B·H· MAGDEBURG-BUCKAU

Digitized by Google

in Aussicht zu nehmende Dividende und über die zukünftige Entwicklung des Werkes lasse sich bei der heutigen Wirtschaftskrisis zur Zeit noch nichts sagen.

Dresdener Chromo- und Kunstdruck-Papierfabrik. — Rückgängige Preise. Wie wir erfahren, war der Verlauf des ersten Halbjahres noch verhältnismäßig befriedigend, während der bisherige Geschäftsgang im zweiten Halbjahr des am 31. Dezember zu Ende gehenden Berichtsjahres im Zeichen der wirtschaftlichen Depression steht, was sich vor allem in einem weiteren Abgleiten der Preise zeigt. Ueber das Jahresergebnis (i. V. 8 %) kann heute noch nichts Endgültiges gesagt werden.

Papierfabrik Möckmühl. — 7 Prozent Dividende. Nach Mitteilung der Verwaltung betrug der Reingewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres (1929/30) 30 084 RM., der sich um den Vortrag des Vorjahres auf 33 034 RM. erhöht. Die Generalversammlung hat beschlossen, dem Maschinen-Erneuerungsfonds 10 000 RM. zu überweisen, zu Extraabschreibung auf Grundstücke und Gebäude 5000 RM. zu verwenden, aus den verbleibenden 18 034 RM. 7 % Dividende zu verteilen und 3334,15 RM. auf neue Rechnung vorzutragen. Ueber die Aussichten für das neue Geschäftsjahr sei es schwer, ein Urteil abzugeben. Die Preise der Erzeugnisse seien weiterhin außerordentlich gedrückt.

„Cellugal" A.-G. für Celluloid- und Galalith-Fabrikation in Berlin. Die zum 17. November einberufene ordentliche Generalversammlung genehmigte die Jahresrechnung für 1929 und erteilte die Entlastung. Die Gesellschaft, die einen Fabrikbetrieb in Moskau unterhält, weist für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Reingewinn von 1 185 117 RM. aus, der sich um den Gewinnvortrag mit 5649 auf 1 190 767 RM. erhöht und auf neue Rechnung vorgetragen wird. In der Bilanz erscheinen: Aktiven: Kasse 3187 RM., Bank- und Postscheckguthaben 1715 RM., Außenstände 106 861 RM., Warenbestände 30 237 RM., Anlagen 330 000 RM., Gründungsspesen 6652 RM., Inventar 42 RM., Abrechnung Moskau 886 701 RM., Aktieneinzahlung 450 000 RM. Passiven: Aktienkapital 600 000 RM., Akzepte 5000 RM., Tantieme 2600 RM., Reservefonds 15 000 RM., Steuerrückstellung 2000 RM. In dem Bericht des Vorstandes heißt es: In dem Moskauer Betrieb konnte ein gutes Resultat erzielt werden, jedoch hat die Regierung wegen Anerkennung des Reingewinns außerordentliche Schwierigkeiten gemacht und außerdem dem Betrieb in Moskau derartige bauliche Veränderungen und Einrichtungen auferlegt, daß ein gewinnbringendes Arbeiten für die Folgezeit nicht mehr möglich ist. Es sind deshalb zu Anfang 1930 Verhandlungen mit der Regierung in Gang gekommen, die zu Vertragsabschlüssen teils mit der Regierung, teils mit einer staatlichen Konzerngesellschaft geführt haben, auf Grund deren mit Wirkung vom 1. April 1930 ab die Betriebe an den Staat übergegangen sind. Einzelheiten hierüber werden erst im Geschäftsbericht für 1930 bekanntgegeben werden können.

Rheinische Pappenfabrik A.-G. in Monheim/Rhld. In einer am 10. Dezember stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung sollen Neuwahlen zum Aufsichtsrat vorgenommen werden.

Schlesische Papierfabrik A.-G., Oberwestritz i. Schl. Ueber das Vermögen der Gesellschaft ist am 14. November das Konkursverfahren eröffnet worden. Erste Gläubigerversammlung am 11. Dezember.

Oberbayerische Zellstoff- und Papierfabriken A.-G., Aschaffenburg. — Wieder dividendenlos. Das Unternehmen, das seine Anlagen bekanntlich an die A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation in Aschaffenburg verpachtet hat, weist diesmal nur Pachterträgnisse von 375 000 (460 000) RM. aus. Nach Abschreibungen von 300 000 (350 000) RM. und Absetzung von 73 787 (104 309) RM. Generalunkosten verbleibt in dem am 30. Juni 1930 zu Ende gegangenen Geschäftsjahr ein Gewinn von 1212 (5690) RM., der sich durch den Gewinnvortrag auf 89 855 (88 643) RM. erhöht. Der Betrag soll wie i. V. vorgetragen werden. Das Anlagekonto weist im Berichtsjahr einen Zugang von 181 748 RM. auf, dem ein Abgang von 57 528 RM. durch den Verkauf des Westerndorfer Tonwerkes gegenübersteht. Dem Werkerhaltungskonto wurden 300 000 (350 000) RM. zugeführt. Die Bilanz verzeichnet Debitoren und Beteiligungen mit 2 436 949 RM. (2 849 500 RM.), Avaldebitoren und Verpflichtungen mit 1,26 Mill. RM. und Hypothekendarlehen mit 2 434 949 (2 487 500) RM.

Beilagenhinweis.

Der vorliegenden Ausgabe des „Papier-Fabrikant" sind verschiedene Werbedrucksachen beigefügt, die wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen:

1. **Adolf Kissing, Leipzig C 1, Augustenstraße 26,** betr. **Pardusit „S".**
2. **Friedr. Müller,** Maschinenfabrik, **Freital - Postschappel bei Dresden,** betr. Friedr. Müllers **Rollenkarre „Kleinod".**
3. **Vereinigte Economiser Werke G. m. b. H., Düsseldorf** und **Freital i. Sa.,** betr. **Lufterhitzer.**
4. **I. M. Voith,** Maschinenfabriken, **Heidenheim (Brenz), Württ.,** u. **St. Pölten, Nied.-Oesterreich,** betr. **Stabmühlen.**

GEBR. Dörstling G.M.B.H.
COSWIG-DRESDEN

LIEFERT
MODERNE
MASCHINEN
FÜR

KREPPAPIER
Prüfen Sie unsere neuen Modelle mit der wesentlich höheren Leistung für gekreppte Kraftpapiere u. gekreppte Seidenpapiere. Die Leistungssteigerung bewirkt eine wesentliche Verbilligung der Fabrikation.

ASPHALTPAPIER
kaschierte oder mit Jute beklebte Kraftpapiere sind bedeutende Konsum-Artikel für die Papiersack-Fabrikation und Verpackungs-Industrie.

WACHSPAPIER
das Papier mit dem stetig steigenden Umsatz. Unsere Maschine mit 2 Auftragwerken als einzige in der Praxis seit Jahren erprobt, arbeitet gleich gut Brot-einwickel-Papiere, Kaschier-Papiere für Aluminium-Folie, Fruchteinwickel-Papiere, Seiden- und Pack-Papiere usw.

GUMMIERTE PAPIERE
Maschinen mit Trockenkanal oder Streichmaschinen mit Aufhänge-Apparat, Bogen-Gummiermaschinen, Brechmaschinen in verbesserter Ausführung.

EIN- u. DOPPELSEITIGE STREICH- u. FÄRBANLAGEN

LICHTPAUS-, CARBONPAPIER-, FARBBAND-, ALUMINIUM-FOLIEN-KASCHIER-MASCHINEN usw.

GEBR. Dörstling G.M.B.H.
COSWIG-DRESDEN

Digitized by Google

Vertretungs- u. Handelsfirma für Cellulose, Holzstoff, Strohstoff usw.

besonders in Mitteldeutschland allerbestens seit vielen Jahren eingeführt.

sucht zur Ausnützung der Verbindungen

Vertretung erstklassiger Metalltuchfabrik

Ia Referenzen zur Verfügung. Offerten unter **P. F. 940** an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Harzleim-Fabrik

die vorzügliche Qualitäten herstellt, **sucht**

tüchtige Vertreter

die bei Papierfabriken gut eingeführt sind und sich über ihre Resultate ausweisen können. Gefl. Ang. mit Referenzen erbeten unter **P.F.942** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wer hat Außenstände

beizutreiben? Auch ausgeklagte Forderungen (selbst wenn Schuldner Offenbarungs-Eid geleistet) Bewährtes Spezial-Verfahren. Günstige Bedingungen

H. PABST, LEIPZIG C1, SIDONIENSTR. 19

Telefon 31 914 • Verlangen Sie Offerte 17

ESPARTO GRAS-ALFAS

Ia erstklassige Sousse & Sfax Qualität zur Papierfabrikation vorzüglich geeignet. Jedes Quantum lieferbar. Nähere Auskünfte

NIC. TISSERAND & Co.

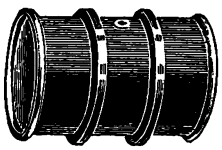
Sousse (Tunisie) Route des Catacombes / Korrespondenz deutsch

GLÄNZENDE EXISTENZ

bietet sich für tüchtigen Betriebsleiter einer Papierfabrik durch käufliche Erwerbung oder Pachtung einer einmaschinigen Papierfabrik in guter Lage Sachsens. (Frachtsätze für Berlin 1,45 RM. für 100 kg Wellschrenz, für Dresden und Penzig 0,65 RM.) Aufträge stets vorhanden. Kaufpreis kann gegebenenfalls als Hypothek stehen bleiben. Gegebenenfalls kommt Beteiligung des Hauptgläubigers an G.m.b.H. in Frage. Tagesleistung 7500 kg. Erforderlich nur Kapital für laufenden Betrieb. Hauptgläubiger ist öffentliche Körperschaft. Antwort erbeten unter **„Postlagernd 100, Olbersdorf/Sachsen."**

Eisenfässer

in jeder Größe



für Benzin, Oele, Wasserglas, Säuren und Laugen aller Art liefert

Eisenwerk Dorsten / Schließfach 68

Allein-Vertretung für Dänemark

Eine gut eingeführte Vertreterfirma sucht Verbindung mit leistungsfähiger Fabrik zwecks Vertrieb von:

Maschinenpappe, weiß - grau - braun braun auch i. Rollen

Rohpappe, Sulfitpapier, u. Chromoersatzkartons

Gefl. Angebote unter **P. F. 922** an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten

Kistenbretter
Packbretter
Packlatten

liefert nach allen Stationen

Loewe & Co., Cassel

Gründungsjahr 1895.

Außer Verband!

Spezialität! Spezialität!

Heinr. Hoffmann & Co., Hagen i. W.

Werkzeugfabrik

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.

Lüftungstechnisches Büro

Digitized by Google

Ein vollmechanischer
Braunkohlenrost

ist der Topf sche Segmentrost D.R.P.

in Verbindung mit dem
Topf schen Lufterhitzer

TopF

Näheres erfahren Sie durch unsere Druckschriften, die Ihnen auf Wunsch gern kostenlos zur Verfügung stehen

J. A. Topf & Söhne / Erfurt

Carbon Black
amerik. Gasruß

IKO
KOSMOS

leicht löslich •
nicht stäubend •
größte Farbkraft •
unbedingt lichtecht •
seit Jahren bewährt! •

KURT RASMUS & Co.
Hamburg 36, Königstr. 14

Digitized by Google

Firmenverzeichnis zum Anzeigenteil

Seite

A

A. G. der Maschinenfabrik von Theodor Bell & Cie., Kriens, Luzern (Schweiz) 28
A.-G. der österreichischen Fezfabriken, A. Volpini & Söhne, Wien VI, Getreidemarkt 1 19
A.-G. Papierfabrik Hegge, Hegge bei Kempten i. Allgäu 58
Aktiengesellschaft für Lithoponefabrikation, Triebes (Thür.) 1086
Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Berlin NW 40, Friedrich-Karl-Ufer Nr. 2/4 21
Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg 23
Ernst Arnold, Dresden-A 27
v. Asten & Co. A.-G., Stolberg (Rhld.) 20
ATG Allgemeine Transport-Gesellschaft m. b. H., Leipzig 1092

B

Bamag Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau . . . 61
Bamag Meguin, Aktiengesellschaft, Berlin NW 87, Reuchlinstraße 10/17 1082
F. H. Banning & Seybold G. m. b. H. & Co., Düren (Rhld.) . . . . . 30—31
S. Barcinscheck & Co., Berlin O 17, Hohenlohebrücke 34
Rudolph Barthel, Chemnitz, Postfach 74 42
„Bayerwald" Transport-Kontor, Ludwig Ponholzer, Zwiesel (Bayr.-Wald) 38
E. N. Becker, Hamburg 1, Mönckebergstraße 11 42
Bekawerk G.m.b.H., Taucha b. Leipzig 1080
Gebr. Bellmer, Maschinenfabrik, Niefern i. Baden 61
Bergmann-Elektricitäts-Werke A.-G., Berlin N 65, Seestraße 63/67 . . . 1099
Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft, vorm. L. Schwartzkopff, Berlin N 4, Chausseestraße 23 1093
Bittner-Werke A. G., Wien XI/1, Postfach 1083
Adolf Bleichert & Co., Akt.-Ges., Leipzig-N. 22 41
Bopp & Reuther G. m. b. H., Mannheim-Waldhof 36
Bösdorfer Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals J. A. Wiedemann G. m. b. H., Bösdorf b. Leipzig . . 62
Breuer-Werk Aktien-Gesellschaft, Frankfurt a. M.-Höchst 39
Brown, Boveri & Cie., A.-G., Mannheim-Käfertal 37
Bruckmühl G. m. b. H., Bayerische Filztuchfabrik, Bruckmühl (Ob.-Bay.) 1090
Büttenpapierfabrik Hahnemühle, G. m. b. H., Hahnemühle b. Dassel . . . 42

C

Caliqua Wärmegesellschaft m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 9a 26
Cellulose- und Papierfabrik Balsthal A.-G., Balsthal (Schweiz) 50
Chlorator-Ges. m. b. H., Berlin S 14, Alexandrinenstraße 48 1088
Franz Clouth, Rheinische Gummiwarenfabrik Aktiengesellschaft, Köln-Nippes 1083

D

Danler & Cie., Spedition, Nürnberg . 38
Danler & Co. G. m. b. H., Spedition, München 38
Danneberg & Quandt, Berlin-Lichtenberg, Siegfriedstraße 49 1068
Demag Aktiengesellschaft, Duisburg . 25
Deutsche Alsthom G. m. b. H., Berlin NW 7, Unter den Linden 57/58 . . 3. U.S.
Deutsche Hochdruck-Economiser G. m. b. H., Mannheim 15

Seite

Gebr. Dörstling G. m. b. H., Kötitz b. Coswig i. Sa. 1072
Dreyer, Rosenkranz & Droop, Hannover 1088
O. W. Dunsch, Dresden-A. 16, Striesener Straße 1 . . . . . 3. U.S.
Dürener Metallwerke Aktiengesellschaft, Düren i. Rhld. 1081

E

Eisengießerei und Maschinenfabrik „Hemer", Gustav Reinhard & Co., Hemer i. Westf. 16
Eisenwerk Coswig Akt.-Ges., Dresden-A. 24, Zwickauer Straße 50 1087
Eisenwerk Wülfel, Hannover-Wülfel 24
Eduard Elbogen, Wien III, Dampfschiffstraße 10 1080
Elektro-Schweißgesellschaft m. b. H., Abt. Filter u. Apparatebau, Dresden-N., Industriegelände, Eing. C. 1092
Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42 . . . . . 1086 u. 1102
Carl Enke G. m. b. H., Schkeuditz bei Leipzig 55
Adolf Epting G. m. b. H., Spedition, Stuttgart 38
I. W. Erkens, Düren i. Rhld. 3
Escher Wyß & Cie., Zürich (Schweiz) und Ravensburg (Württ.) 1089

F

Feldmühle Akt.-Ges., Stettin, Königstor 6 57
Hermann Finckh, Reutlingen i. Württ. 2. U.S.
Frost, Kawelke & Co., Breslau 24, Henningstraße 13a 34

G

Geraer Filztuchfabrik Lechla & Mehlhorn Aktiengesellschaft, Gera . . . 47
Gesellschaft für chemische Industrie, Basel (Schweiz) 10
Gesellschaft für Otto Schmidt's Patent-Herkulessteine m. b. H., Dresden-A. 1, Sidonienstraße 18 1077
Ges. f. selbsttätige Temperaturregelung m. b. H., Berlin-Wilmersdorf, Kaiserallee 41 1080
Gewerbe-Hochschule, Köthen (Anhalt) 35
Goebel A.-G., Darmstadt 1001
Grahl & Hoehl, Maschinenfabrik und Gießerei, Dresden-A. 24, Zwickauer Straße 46 36
Gustav Grolman, Düsseldorf, Schließfach 48 42
Grünzweig & Hartmann, Ludwigshafen am Rhein 1084
Gummiwerke Becker Akt.-Ges., Heidenheim a. d. Brenz 54
Gummiwerke Ullrich G. m. b. H., Gelnhausen 61
Günther & Richter, Wernsdorf (Post Nennigmühle) 27
A. Gutberlet & Co., Leipzig-Mölkau 54
C. G. Güttler, Filztuchfabrik A.-G., Schmiedeberg i. Riesengeb. 1090

H

Friedr. Haas, Ges. m. b. H., Maschinenfabrik, Lennep (Rhld.) 1082
G. E. Habich's Söhne, Veckerhagen (Weser) 1080
Halvor Breda A.-G., Berlin-Tempelhof, Ringbahnstraße 40 1070
Handelsvertretung der U. d. S. S. R., Abt. Rasno-Export, Berlin SW., Lindenstraße 23/25 1080
Hänni & Cie., m. b. H., Stuttgart-Cannstatt 39
Franz Haßmann, Verkaufsbüro, Bad Schandau (Ostrau i. Sa.), Niederweg 44d 10
C. G. Haubold A.-G., Chemnitz . . . 1065
C. Haushahn, Maschinenfabrik, Feuerbach bei Stuttgart 36
M. Häusser, Maschinenfabrik, Neustadt a. d. Haardt 63

Seite

Carl Heigl, Münchener Faßfabrik, G. m. b. H., München, Ampfingstraße 42
Thomas Josef Heimbach G. m. b. H., Düren (Rheinland) 1090
Heiniks Erben & Co., Prerov C. S. R. 3. U.S.
Max Heller, Leipzig S 3, Fockestr. 11 1068
Henkel & Cie. A.-G. Persilwerke, Düsseldorf, Schließfach 345 33
Herrmann & Voigtmann, Chemnitz, Dresdener Straße 47 1071
I. F. Hillebrand G. m. b. H., Spedition, Mainz 38
Hugo Hoesch, Papierfabrik, Königstein a. Elbe 1094
Heinrich Hoffmann & Co., Hagen in Westfalen 1073
Jos. Hölzgens, Langerwehe (Rhein) . 1082
Holzstoff- und Papierfabrik Fleck G. m. b. H., Fleck, Post Lenggries (Oberbayern) 1068
Andreas Huber, München 1100
Huberti, Hitz & Raubal, Wien XXI, Wagramer Straße 78a 1100
Hutter & Schrantz Akt.-Ges., Wien VI, Windmühlgasse 26 8

I

I. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt a. M. 20 1059

J

C. H. Jaeger & Co., Leipzig-Plagwitz 5
Jagenberg-Werke Akt.-Ges., Düsseldorf . . . . . 11 u. 1081

K

C. J. Klaebe, Dresden-N. 6 1098
Klein, Schanzlin & Becker A.-G., Frankenthal (Pfalz) 1085
Kommandit-Gesellschaft Kary, Bremen, Bahnhofstraße 6 62
Karl Krause, Leipzig C 1, Zweinaundorfer Straße 59 1097
Krause & Baumann A.-G., Heidenau (Bez. Dresden) 4
Oscar Krieger G. m. b. H., Transportgeräte-Fabrik, Dresden-A. 40
Friedr. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg-Buckau 13
A. Künne, Haspe (Westf.) 1086

L

Lenk & Seifert, Filztuchfabrik, Lengenfeld (Vogtl.) 1090
Siegfried Levy jr., Hamburg, Papenhuder Straße 42 34
Linke-Hofmann-Busch-Werke, Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn (Schl.) 32
Paul Luckwitz A.-G., Beucha b. Leipzig 28
Luftvorwärmer G. m. b. H., Berlin W 50, Tauentzienstraße 7 1085
Lütjens & Ludewig, Hannover 1096

M

Magdeburger Werkzeugmaschinenfabrik A.-G., Magdeburg 27
Mako Maschinen Co. G. m. b. H., Erfurt, Dahlbergsweg 16 f. 61
Mansfeld Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb, Eisleben, Markt 56 10
J. J. Marx, Lambrecht (Pfalz) . . 55, 60
Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft Golzern-Grimma, Grimma (Sa.) . . 41
Maschinenbau Honsel & Co., Bielefeld, Postfach 540 59
Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G., vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn (Anhalt) 1078/79
Maschinenbau Scholz & Co., Coesfeld (Westf.), Schließfach Nr. 84 47
Maschinenbau-Werkstätte Niefern G. m. b. H., Niefern (Baden) . . . 1104

Digitized by Google

Seite

Maschinenfabrik A.-G., vorm. Wagner & Co., Köthen (Anhalt) 2
Maschinenfabrik Augsburg - Nürnberg A.-G., Nürnberg 1095
Masch.-Fabrik Buckau R. Wolf A.-G., Magdeburg . . . . . 6—7
Maschinenfabrik Eßlingen, Eßlingen a. N. 43
Maschinenfabrik Carl Wießner K.-G., Görlitz, Postfach 23 29
Maschinenfabrik zum Bruderhaus, Reutlingen (Württ.) . . . . . 1.U.S.
Paul v. Maur, Spedition, Stuttgart . 38
C. Mehler, Masch.-Bauanstalt, Aachen, Postschließfach 383 44
E. Meister, Eisengießerei u. Maschinenfabrik, Hof (Bayern) 1094
C. V. „Meppel", Rotterdam (Holland), Witte Huis 34
Hans Meyer G. m. b. H., Breslau 24, Schließfach 42 56
Miag Mühlenbau und Industrie A.-G., Braunschweig 18
Friedr. Möller G. m. b. H., Brackwede (Westf.) 1100
Mosebach & Sohn, Eisengießerei und Maschinenfabrik, Nordhausen (Harz) 1095
Friedr. Müller, Maschinenfabrik, Freital - Potschappel b. Dresden 60
E. v. Münstermann G. m. b. H., Gleiwitz 52
F. A. Münzner G. m. b. H., Obergruna, Post Siebenlehn (Sa.) 54

N

E. Nacke, Maschinenfabrik, Coswig (Bez. Dresden) 56
J. E. Naeher A.-G., Chemnitz, Beckerstraße 31 39
Ph. Nebrich, Köthen (Anhalt) . . . 9, 17
Eduard Nielow, Spediteur, Aschersleben 38
Noë & Schweikert, Internat. Transporte, Frankfurt a. M. 38
Nubilosa Verwertungs - G. m. b. H., Meißen (Sa.), Lindenplatz 3 29

O

Oertling & Rehders, Hamburg - Lokstedt, Hindenburgstraße 17/23 . . . 20
W. Ostertag, Sägewerk, Salzburg II . 1082

P

Pan - Separator - Gesellschaft, Tilsit, Ostpr. 1063
Papiermacherschule, Altenburg i. Th. 1087
Pappenindustrie G. m. b. H., Berlin O 17, Warschauer Straße 39/40 . . 1098
Peniger Maschinenfabrik und Eisengießerei, Penig (Sa.) 35
Christfried Petzoldt, Filztuchfabrik, Lengenfeld (Vogtl.), Postschließfach 1090
Hermann Pflanz, Remscheid-Bliedinghausen 64
Friedr. Ferd. Pietzsch, Grün b. Lengenfeld (Vogtl.) 1090
Julius Pintsch A.-G., Berlin O 27 . . 50
Winand Pitzler, Inh.: Gustav Schurz, Birkesdorf b. Düren (Rhld.) 46
P. I. V. Ketten und Getriebe G. m. b. H., Bad Homburg v. d. Höhe, Industriestraße 3 . . . . . 4.U.S.

Seite

Pohl & Co., Filztuchfabrik, Düren (Rhld.) 1090
Jul. Pohle G. m. b. H., Raguhn (Anhalt) 52
Johannes Pohlers, Dresden - A. 1 . . 63
A. H. Popp, Radebeul b. Dresden, Kantstraße 6 49
Joh. Casp. Post Söhne, Hagen (Westf.) 1080

Qu

Wilhelm Quester, Maschinenfabrik, Köln-Sülz 54

R

Radebeuler Maschinenfabrik, August Koebig G. m. b. H., Radebeul bei Dresden 1069
Ernst Rademacher, Düsseldorf, Oststraße 128—132 1083
Kurt Rasmus & Co., Hamburg 36, Königstraße 14 1074
Ratazzi & May, Frankfurt a. Main-West 34
Gustav Reinhard & Co., Eisengießerei und Maschinenfabrik, Hemer (Westf.) 16
Rheiner Maschinenfabrik Windhoff A.-G., Rheine (Westf.) 45
Rheinkaolin, Rheinisches Kaolinwerk G. m. b. H., Oberwinter a. Rh. . . 1088
Ripperger & Cie., Eisengießerei, Kleinheubach a. M. 64
Arnold Ritter, Maschinenfabrik, Plauen (Vogtl.) 1088

S

Gebrüder Sachsenberg, Aktiengesellschaft, Roßlau a. d. E. 60
Sachsenwerk Akt.-Ges., Abt. L, Niedersedlitz (Sa.) 45
Sächsische Filztuchfabrik G. m. b. H., Rodewisch (Vogtl.) 1090
Albert Sauerzapf, Dresden-N. 36
Alb. Sempell, Maschinenfabrik und Eisengießerei, M.-Gladbach (Rhld.) 1096
Siebenhirtener chem. Industrie-Werk G. m. b. H., Inzersdorf b. Wien . . 50
Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H., Berlin-Siemensstadt 1057
Speditions- & Lagerhaus Aktiengesellschaft, Köln 38
Sudenburger Maschinenfabrik A.-G., Magdeburg, Halberstädter Str. 103 . 14
Schäffer & Budenberg G. m. b. H., Magdeburg - Buckau 1071
G. Schiele & Co. G. m. b. H., Eschborn a. Taunus b. Frankfurt a. M. . 48
Schiff & Stern, Leipzig-N. 21, Dübener Landstraße 1091
Benno Schilde Maschinenbau A.-G., Hersfeld (Hessen-Nassau) 1067
Hermann Schimeck, Breslau, Tauentzienstraße 123/125 34
Schneider & Helmecke A.-G., Offenbach a. M. 62
Paul Scholz, Dresden-A. 24 1098
Louis Schopper, Leipzig S 3, Bayerische Straße 77 1100
Georg Schreiber, Saalfeld a. d. Saale, Pößnecker Straße 29 1073
Schwäbische Hüttenwerke G. m. b. H., Königsbronn (Württ.) 40
Stellawerk Aktiengesellschaft vorm. Willisch & Co., Bonn-Breslau 18 . 1083

Seite

Dr. Otto C. Strecker, Darmstadt, Olbrichsweg 6 12
Ströhlein & Co. G. m. b. H., Düsseldorf, Adlerstraße 93 1087

T

Tacho - Schnellwaagenfabrik G. m. b. H., Großenbaum b. Duisburg . . 1103
„Talcum" Exploatare si Uzine, Deva (Rumänien) 1092
Textiles Artificiels Ing. A. Maurer, Mailand, Via Eugenio Carpi, 20 . . 34
Thonwerk Biebrich A.-G., Biebrich am Rhein 63
Toninfabrik Ing. Fritz Rapp, Ulm a. D. 1100
J. A. Topf Söhne, Erfurt 1074

U

Arno. Unger, Crimmitschau (Sa.) . . . 1081
Joh. Urbanek & Co., Frankfurt a. M., Baumweg 45/47 52
Urbanek & Co. G. m. b. H., Berlin W 15, Uhlandstraße 52 56

V

Vasanta Maschinenfabrik A.-G., Abt. Papiermaschinen, Dresden - N. 15, Planitzstraße 23
Carl Veit, Filztuchfabrik, Göppingen (Württ.) 47
Vereinigte Kugellagerfabriken Aktiengesellschaft, Berlin W 56 1061
Vereinigte Metalltuchfabriken, Reutlingen (Württ.) 1065
Veritas Gummiwerke A.-G., Berlin-Lichterfelde 46
G. Vester Akt.-Ges., Spedition, Halle a. d. Saale 38
Konstanz Vetter, Berlin - Charlottenburg, Kantstraße 132 1092
Carl Vogelsang, Armaturenfabrik, Bielefeld 1086
Vogtl. Filztuchfabrik Weihmüller & Holz, Lengenfeld-Waldkirchen (Vogtl.) 22
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz 1

W

H. G. Waldhelm, Filztuchfabrik, Wernigerode-Hasserode am Harz . . . 29
Walther & Cie. A.-G., Köln-Dellbrück 38
Hermann Wangner, Reutlingen (Württ.) 4 U.S.
Wasser- und Abwasserreinigungs-G. m. b. H., Neustadt a. d. Haardt . . . 20
Wasserreinigungsbau - Ges. m. b. H., Breslau und Essen 55
August Wegelin A.-G., Kalscheuren bei Köln 1100
Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik A.-G., Halle a. d. Saale 62
Weise Söhne, Halle a. d. Saale . . . 1064
Westböhmische Kaolin-, Schamotte- und slovakische Magnesitwerke A.-G., Prag II, u Půjcovny 9 n . . 46
Wiede & Söhne, Papierfabrik, Trebsen (Mulde) 58
Heinrich Wigger & Co., Unna (Westf.) 53
Wumag Waggon- und Maschinenbau-A.-G., Görlitz, Schließfach 180 . . 51
Wilh. Wüst, Spedition, Heilbronn am Neckar 38

Z

A. Ziemsen Verlag, Wittenberg (Bezirk Halle) 1062
Ludwig Zinsser, Murr (Württ.) . . . 1081

Außerdem sind folgende Firmen mit Prospektbeilagen vertreten:

Adolf Kissing, Leipzig, Augustenstraße 26.
Friedr. Müller, Maschinenfabrik, Freital-Potschappel b. Dresden.
Vereinigte Economiser-Werke G. m. b. H., Freital (Sa.).
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.

Digitized by Google

Digitized by Google

Heerbrandt-Siebe

sind weltbekannt und bei den namhaftesten Papier-, Cellulose- u. Strohstoff-Fabriken bestens eingeführt. Die Siebe zeichnen sich durch eine besonders gute Qualität, eine haltbare, nicht markierende Naht aus.

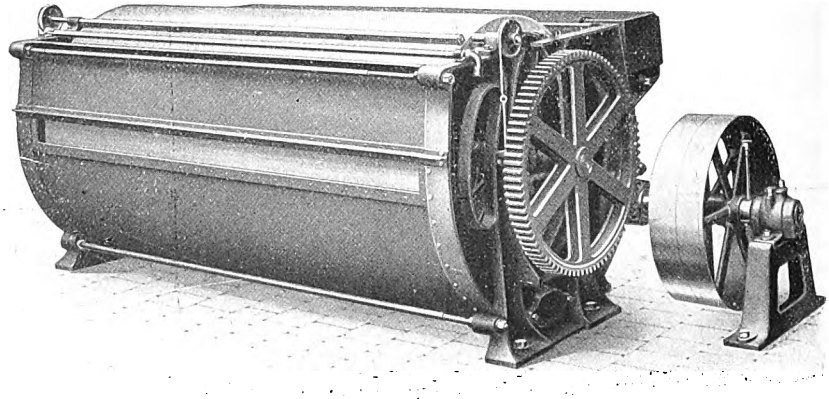
Heerbrandt-Obersiebe und Unterlagsgewebe für Rundsiebzylinder und Waschtrommelbezüge

Heerbrandt- Rundsiebzylinder

Heerbrandt- Egoutteure u. vollständige Sortiermäntel

Heerbrandt- Knotenfangplatten u. Knotenfangzylinder

Heerbrandt gelochte Bleche



Heerbrandt-Eindick-Apparat

Maschinenbau und Metalltuchfabrik A.-G. vorm.

Gottl. Heerbrandt

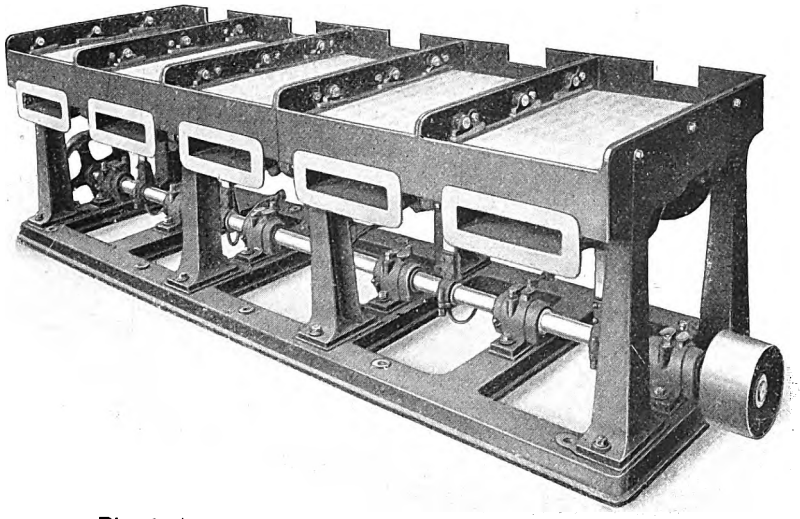
Raguhn (Anhalt) • Gegründet 1861

Digitized by Google

Heerbrandt

Werk I — Metalltuchfabrik

liefert: endlose Metalltücher, Unter- und Obersiebe für die Papier-, Karton- und Pappenfabriken in jeder gewünschten Ausführung mit bestens erprobten Patentnähten versehen. Spezialität: Zellulosesiebe, sowie doppelte und dreifache Siebe. Ferner Metallgewebe bis zu den größten Feinheiten Nr. 350.



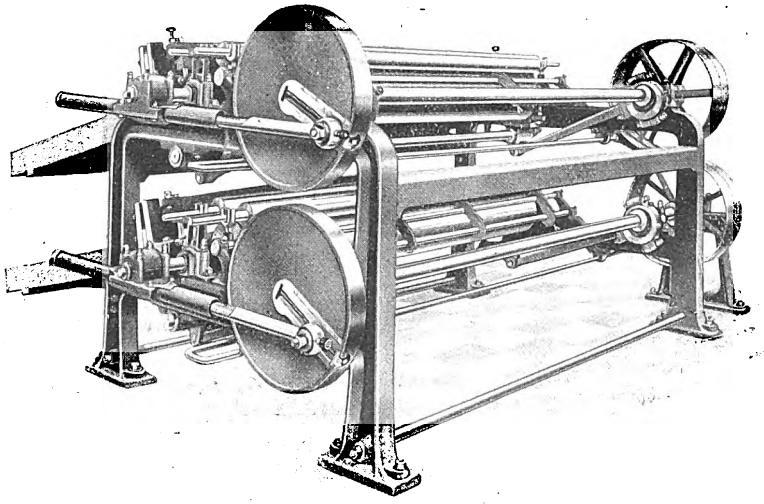
Planknotenfänger de Pretto mit Saugwirkung

Werk II Metall-Locherei

fertigt als Spezialität für Holzstoff-, Pappen-, Papier- und Zellulosefabriken: Sortierer-, Splitterfänger-, Astfänger- und Saugkastenbleche, Waschtrommelmäntel sowie jede sonst für oben erwähnte Zwecke verwendbaren Bleche.

Werk III Maschinenbau

besteingerichtet für den Bau von Knotenfangplatten, Knotenfangzylindern bis zu den größten Abmessungen in Messing und säurebeständiger Bronze. Vollständige Plan- und rotierende Knotenfänger, Rundsiebzylinder, Rundsiebpappenmaschinen mit und ohne Sandfang für sämtliche Pappenarten, Rundsieb-Holzstoff-Entwässerungs-Maschinen b. 6000 kg Leistung, Vordruckwalzen aller Art, Holzstoff-Bleichapparate.



Doppelquerschneider für Karton

Maschinenbau und Metalltuchfabrik A.-G. vorm.

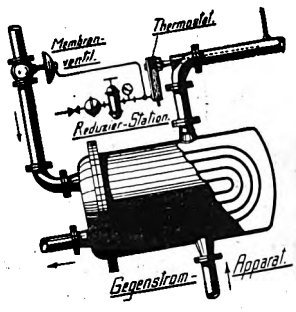
Gottl. Heerbrandt

Raguhn (Anhalt) • Gegründet 1861

Digitized by Google

Bitte verlangen Sie kostenlos unsere neueste Druckschrift Nr. 101, 20 Seiten DIN A 4,

Temperatur- und Druck-Regler sind das Geheimnis des Erfolgs

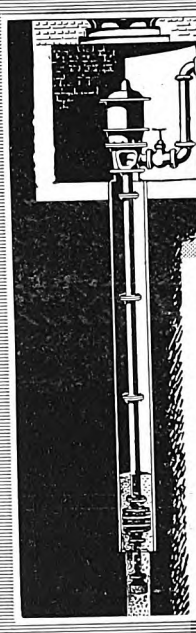


welche zahlreiche Anwendungsgebiete unserer Regler in der Spezialindustrie eingehend behandelt

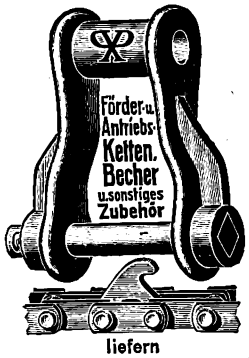
G-S-T Gesellschaft für selbsttätige Temperaturregelung / Berlin-Wilmersdorf I

Bedeutendster und leistungsfähigster Talkumproduzent Oesterreichs
Eduard Elbogen
Wien III. Dampfschiffstr. 10
liefert
Talkum
zur Papierfabrikation vorzüglich geeignet
in der Praxis als unerreicht bewährt, garantiert kalkfrei, verläßlich gleichmäßig ausfallend, vollkommen glimmerfrei, blütenweiß und absolut rein, aus 5 eigenen Talkumgruben u. 4 eigenen Raffinerien
Telegr.-Adr.: Edelbogen Wien

BEKAWERK
G. M. B. H.
MASCHINENFABRIK
TAUCHA-LEIPZIG



Tief-Brunnen-Turbinen-Pumpen
Erstklassige **Spezialausführung seit 1905**
Antrieb durch direkte Kupplung mit Motor oder durch Riemen
Liefermenge und Förderhöhe beliebig
Ca. 1000 Stück im Betrieb
Beste Referenzen aus der **Papierindustrie**
Sonstige Erzeugnisse:
Dampfturbinen
Kesselspeisepumpen
Rotations-Pumpen
BKW



liefern
Joh. Casp. Post Söhne
Eisen- u. Stahlgießerei
Hagen i. Westf.

Handelsvertretung der U.d.S.S.R.
Berlin SW, Lindenstraße 23-25
gibt ab:
Sämtliche Sorten Leinenlumpen, Hanftaue, Stricke und Bindfaden für die Papierfabrikation, neue Baumwollabschnitte und alte Baumwollumpen, halbwollene Lumpen und Abschnitte, Flachs- und Hanf-Fabrikabfälle usw.
Anfragen erbeten an die Handelsvertretung der U. d. S. S. R., Abt. Rasnoexport, Berlin SW 68, Lindenstraße 23-25, Telefon: Amt Dönhoff 6800 u. f.

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun, wasserlöslich, von
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser
b. Kassel :: Gegr. 1785

Digitized by Google

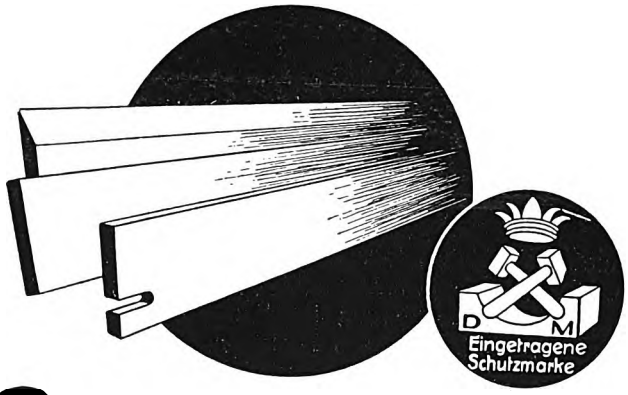
Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

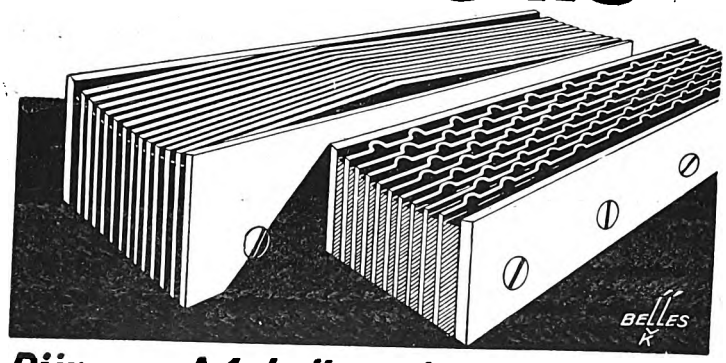
Holzmehl

staubfrei u. feinfaserig
empfiehlt
L. Zinsser,
Holzmehl-Fabriken
Murr - Württbg.

Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber

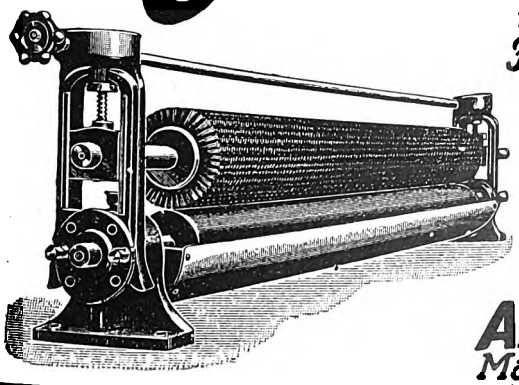


Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate
in neuester, vollendetster Ausführung.
Feuchtung verstellbar während des Betriebes.



Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.
Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten.
Siebreinigungs-Bürsten.
Reparaturen u. Neubezüge.
Gegr. 1881.

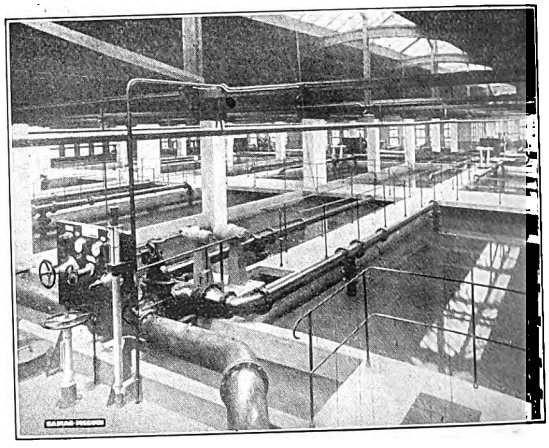
Arno Unger, Crimmitschau
Maschinen- u. Maschinenbürstenfabrik.

Digitized by Google

BAMAG

Schnellfilter-Anlagen

modernster Bauart für Brauch- und Trinkwasser. Automatische Steuerung und Regelung jeder beliebigen Belastung. Zwangläufige Wasserführung gewährleistet störungsfreien Dauerbetrieb bei geringer Wartung.



Diese von uns für ein Werk der chemischen Großindustrie erbaute Schnellfilter-Anlage dient zur Reinigung des Betriebswassers, das einem stark verunreinigten Flusse entnommen wird. Ihre Tagesleistung (maxim.) beträgt 240000 cbm.

Wasseraufbereitung jeder Art

Bamag-Meguin Aktiengesellschaft
Berlin NW 87

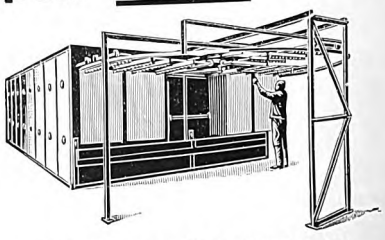
Packbretter · Packlatten
von 4 mm Stärke an
liefert in bester, trockener Qualität
W. Ostertag, Sägewerk – Holzexport
Salzburg II (Oesterreich).

La
Gaceta de las Artes Gráficas
del Libro y de la Industria del Papel
Wird jeden Monat allen Papier-, Pappen- und Zellstoff-Fabriken in Spanien, Portugal und Mittel- und Südamerika zugestellt

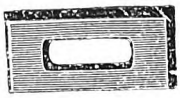
Jährlicher Bezugspreis für das Ausland 12 R.-M.

Das erprobte und allgemein benützte Ankündigungsmittel der führenden Maschinenfabriken des In- und Auslandes
Probehefte und Angebote kostenfrei durch den Verlag:
BARCELONA * Ferrer de Blanes, 7

Pappen - Hänge - Trockner

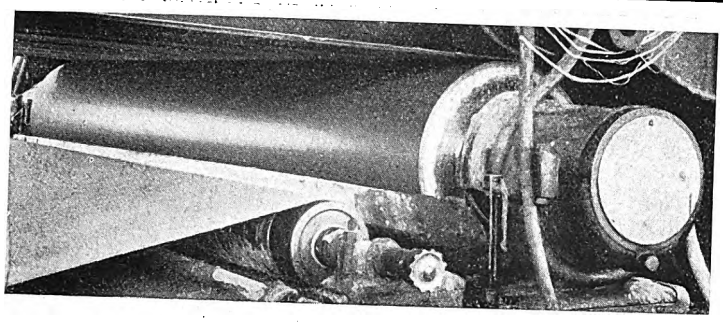


Wichtige Neuerungen
Friedr. Haas, Lennep (Rhld.)



Bandeisenschlösser
JOS. HÖLZGENS, LANGERWEHE

Digitized by Google



GUMMIWALZEN
SIEBLEDER
DECKELRIEMEN

sowie alle sonstigen techn. Gummiwaren für die Papierfabrikation

FRANZ CLOUTH
RHEINISCHE GUMMIWARENFABRIK AKT.-GES. KÖLN-NIPPES

Schutz
von Eisen u. Beton

gegen

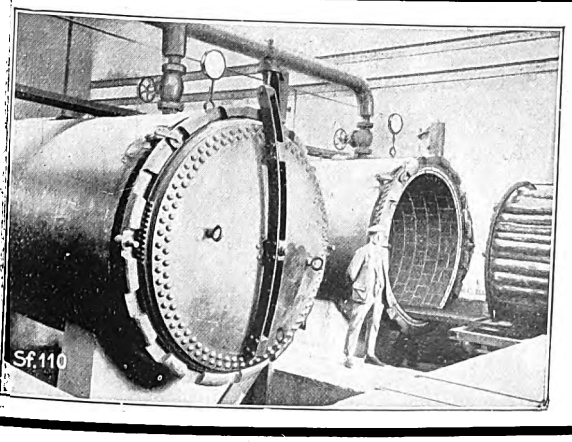
warme Sulfitlauge + SO_2 Gase

durch Anstrich mit

Lackfarbe 1227

der

Bittnerwerke A. G. / Farbenfabrik
Wien XI/1, Postfach



Auskleidungen für
Holzdämpfer
säurefeste Platten und Mörtel für
Zellstoffkocher
Laugengruben, Kalktürme usw.
liefert
Stellawerk
Aktiengesellschaft
vormals Wilisch & Co.
Bonn • Breslau 18

Digitized by Google

Vickery-Schaber

Der von S. E. Akre in Oslo zum Verkauf angebotene Schaber stellt eine Verletzung der Vickery-Patente dar.

So lautet das Urteil des norwegischen Gerichts vom 22. Oktober 1930.

Erzeuger, Verkäufer oder Verbraucher von Nachahmungen des Vickery-Schabers, die gegen die Vickery-Patente verstoßen, haben gesetzliche Verfolgung zu erwarten.

Ph. Nebrich · Köthen-Anhalt

Lizenzabnehmer für den Verkauf und die Fabrikation des Original-Vickery-Schabers

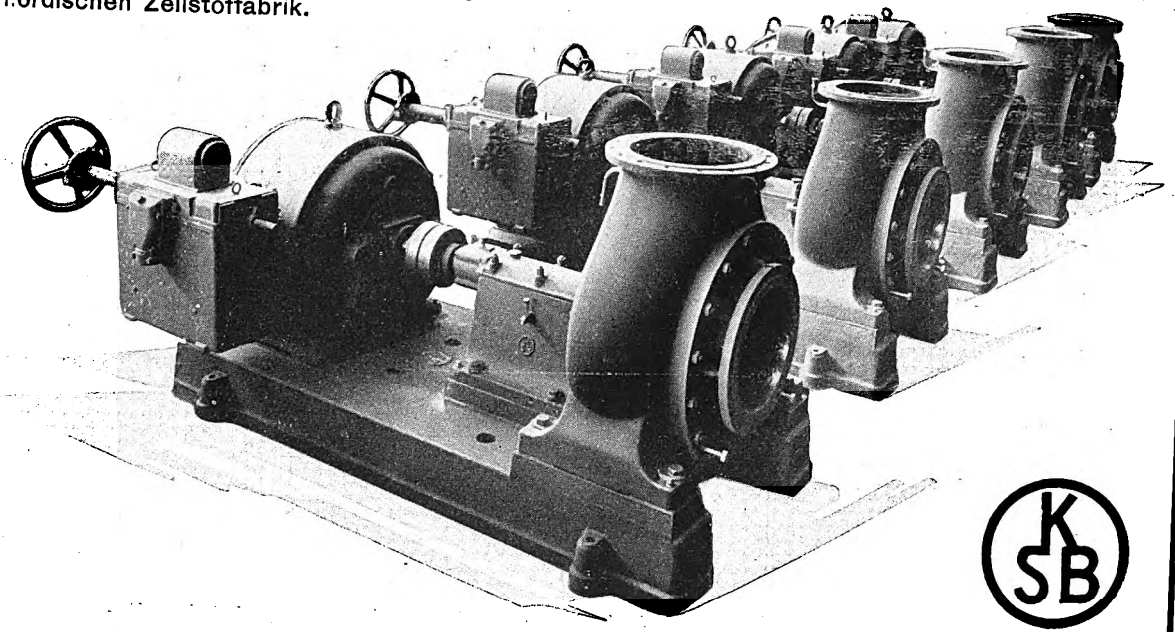
Vickerys Limited

4, Lambeth Palace Rd., London S. E. 1

Digitized by Google

Schraubenpumpen „Helico“

Das Bild zeigt eine Lieferung von 5 „Helico“-Pumpen für die Rückwasserförderung einer nordischen Zellstoffabrik.



KSB

KLEIN, SCHANZLIN & BECKER AG. FRANKENTHAL (PFALZ)

Ljungström LUFTVORWÄRMER

Wirtschaftlichste Vorwärmung der Verbrennungsluft in Dampfkesselanlagen bei geringstem Anschaffungspreis, wirksamster Wärmeausnutzung, geringstem Platzbedarf und niedrigster Bauhöhe.

Über 800 Anlagen ausgeführt,

davon zahlreiche Nachbestellungen auf der ganzen Welt!

Verlangen Sie kostenlose Zusendung unserer „Luftvorwärmer-Mitteilungen“ – Angebote mit verbindlichen Garantien, Auskünfte und Referenzen durch die

LUFTVORWÄRMER G·M·B·H

BERLIN W 50, Tauentzienstraße 7

Digitized by Google

DER FARBEN-CHEMIKER

auf Kunstdruckpapier gedruckte und reich bebilderte Monatszeitschrift bringt regelmäßig Aufsätze über:

Blanc fixe
Buntpapierfarben
Erdfarben
Harzuntersuchungen
Harzleim
Kaolin
Kasein
Kreide
Lösungsmittel
Russ
Tapetenfarben
Ultramarin
usw. usw.

Jedes Heft hat einen Umfang von 48 Seiten. Der Bezugspreis beträgt für ein Vierteljahr RM. 3.-

Verlangen Sie bitte Probenummern von der

OTTO ELSNER
VERLAGSGESELLSCHAFT mbH
BERLIN S 42

Strackschieber

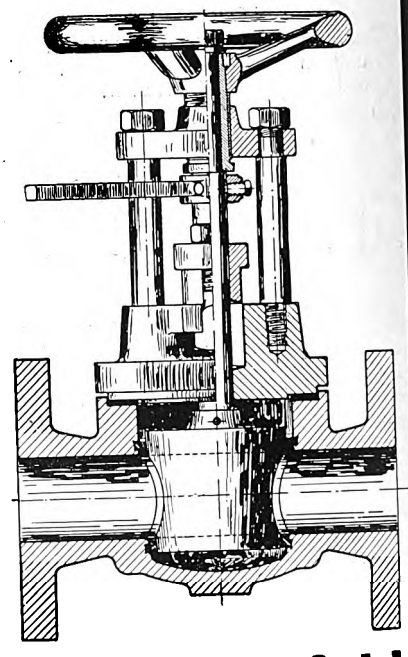
Das ideale Absperrorgan

für dickflüssige Medien, Säuren, Laugen, Dampf etc.

Gerader Durchgang
Geschützte Dichtung
Leicht zu bedienen

Handrad zum Heben und Senken des Kegels, Hebel zum Öffnen und Schließen

Kegel aus nichtrostendem Stahl



GEGR. 1865.

Carl Vogelsang • Bielefeld
Armaturenfabrik • Spezialität: Hähne und Ventile
Postfach 1279 • Drahtwort: Armaturenfabrik

Holländermesser, Schaberklingen aus jedem Metall

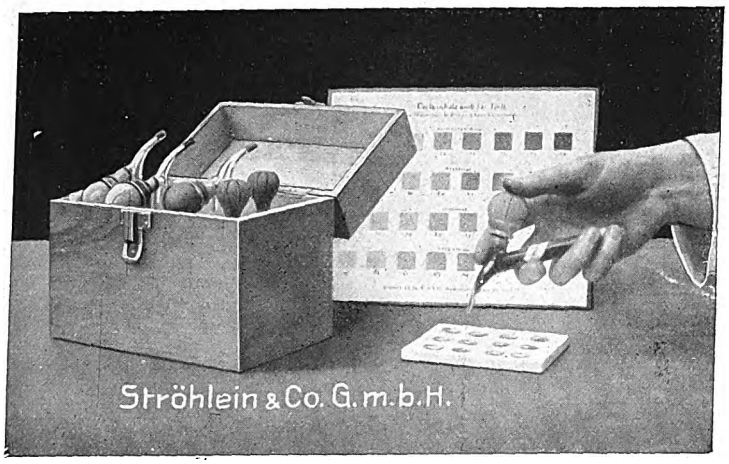
Papierschneidemesser jeder Größe aus feinstem Stahl, Tellermesser, Zirkelmesser, Maschinenmesser jeder Art, Fräser usw.

Säurebeständiger Guß aus Phosphorbronze, Rotguß, Messing- und Aluminiumguß, absolut porenfrei, nach jedem Modell, bearbeitet und roh

A. KÜNNE // HASPE i. W.

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Digitized by Google



Zur Messung des Säuregrades in der Cellulose- und Papierindustrie:

Tüpfelapparatur

nach Dr. Tödt

D. R. G. M.

Prosp. 215 **Preis RM. 53.—**

Ströhlein & Co. G. m. b. H., Düsseldorf 39

Fabrik chemischer Apparate **Zweigniederlassungen: Hamburg 8, Stuttgart, Braunschweig 10**

Eisenwerk

COSWIG

Aktiengesellschaft
Dresden-A. 24
Zwickauer-Str. 50

Schalenhartguß-Walzen von gleichmäßiger hoher Härte, poren- und stiftefrei, unter Eigendruck oder einer Belastung entsprechend dem Arbeitsdruck lichtdicht zusammengeschliffen und Hochglanz poliert, für Papierkalander und Satinierwerke.

Papiermacherschule Altenburg i. Th.

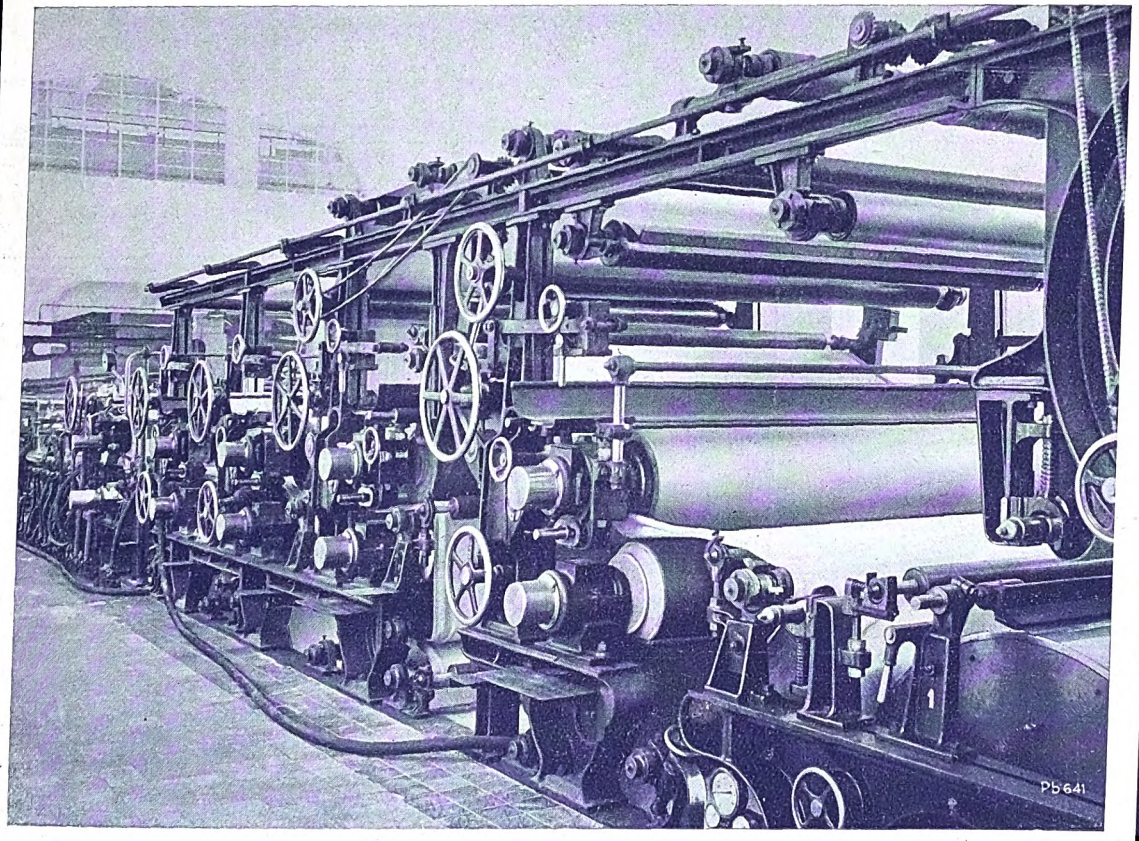
Verbandsexamen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten Dauer des Fachstudiums 3 Semester (1½ Jahr). Vorbereitung für die praktische Tätigkeit als Beamter in Fabriken der Papierindustrie. Neuzeitlich eingerichtete Laboratorien für Papierprüfung und Chemie. Semesterbeginn: Mitte April und Mitte Oktober. Ausführliches Programm wird auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

Digitized by Google

Digitized by Google

ESCHER WYSS

ZÜRICH (Schweiz) • RAVENSBURG (Württ.)



Papiermaschinen für

ordinäre Schrenz- und Packpapiere
mittelfeine bis feinste Papiere
Seiden- und Zigarettenpapiere
Banknoten- und Wertpapiere

Langsieb- und Rundsieb-Kartonmaschinen
Dampf- und Wasserturbinen

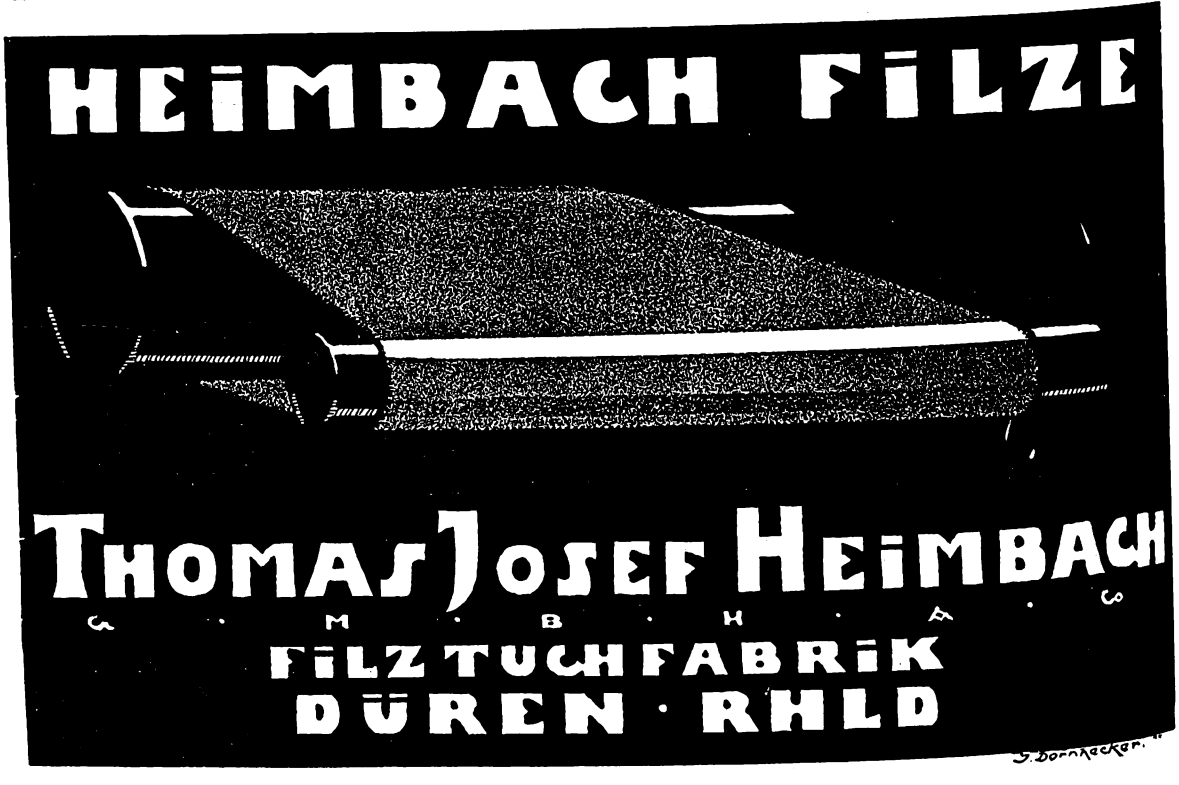
Kessel- und Kraftanlagen

Digitized by Google

SÄCHSISCHE
FILZTUCHFABRIK G·M·B·H
RODEWISCH i.V.

Kauft Deutsche Filztücher! Preiswerte Qualitäts-ware liefern:

Bruckmühl, Oberbayern BRUCKMÜHL G.m.b.H. Bayerische Filztuchfabrik	**Düren, Rhld.** POHL & CO. Filztuchfabrik	**Lengenfeld i. Vgtl.** LENK & SEIFERT
Grün b. Lengenfeld i. Vgtl. FRIEDR. FERD. PIETZSCH	**Lengenfeld i. Vgtl.** Postschließfach CHRISTFRIED PETZOLDT Filztuchfabrik	**Schmiedeberg i. Rsgb.** C. G. GÜTTLER Filztuchfabrik / Aktiengesellschaft



Digitized by Google

Die ideale Kesselspeisung

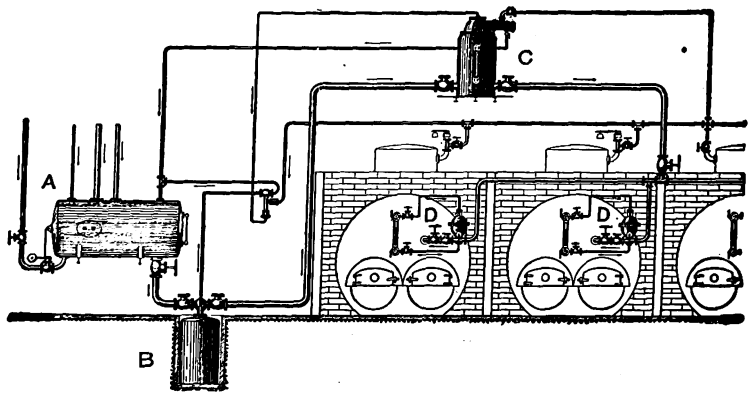
in Verbindung mit automatischer Wasserstandsregelung und Wassermessung, für höchste Kesseldrücke und Speisewassertemperaturen bestens bewährt.

In der letzten Zeit ist man fast in jeder Branche dazu übergegangen, mit hohen und höchsten Kesseldrücken zu arbeiten. Hierdurch sind auch die Ansprüche, die an die Speisevorrichtungen der Kessel gestellt werden, wesentlich gesteigert. Unsere Speiseanlage D. R. P. erfüllt selbst die höchsten Anforderungen. Die untenstehende Abbildung zeigt in schematischer Weise die Anordnung einer solchen Anlage. Es ist Wert darauf gelegt, daß das heiße Kondenswasser an erster Stelle verwendet und evtl. noch freier Abdampf zur Erwärmung des Speisewassers verwertet wird.

wirkt, daß der Wasserstand in den Kesseln **selbsttätig auf gleicher normaler Höhe gehalten** wird und ein Über- oder Unterspeisen der Kessel unmöglich macht.

Mit der Speise-Anlage kann eine einfache Zählvorrichtung verbunden werden, durch die eine ziemlich **genaue Messung des durch die Speise-Anlage geförderten Wassers** erfolgt, weil die Meßeinheit gegenüber anderen Wassermessern eine sehr große ist.

Die Vorteile, die durch unsere vorbeschriebene automatische Kesselspeisung erzielt werden, sind so bedeutend, daß sich



Eine automatische Reguliervorrichtung im Sammelgefäß *A* sorgt dafür, daß jeweils nur so viel Frischwasser zugesetzt wird, als außer dem Kondenswasser zur Kesselspeisung noch erforderlich ist. Von dem Sammelgefäß *A* fließt das Speisewasser unserer Hebervorrichtung *B* zu. Das Gefäß unserer Hebervorrichtung ist schwimmerlos und besitzt keinerlei beweglichen Mechanismus, es kann also ohne weiteres in den Boden eingelassen werden, wodurch man kostspielige Gruben erspart. Die Hebervorrichtung wird zwangläufig durch einen an beliebiger, leicht zugängiger Stelle angeordneten Steuermechanismus von dem Speise-Apparate *C*, der über den Kesseln aufgestellt wird, gesteuert. Der Speise-Apparat führt das ihm zugedrückte Wasser in die Kessel.

Um die Kesselspeisung vollkommen automatisch zu gestalten, empfiehlt es sich, unseren **Wasserstandsregler** *D* einzubauen, der be-

die Anschaffung in kurzer Zeit bezahlt macht. Unsere Anlage fördert Wasser jeden Wärmegrades anstandslos, arbeitet **vollkommen automatisch** und wegen ihrer sehr einfachen Bauart und Verwendung besten Materials **dauernd betriebssicher, bedeutend sparsamer als Pumpen und benötigt keine Bedienung, Packung und Schmierung.** Durch Vermeidung von Wärmeverlusten bzw. Verwertung der heißen Kondenswässer und Abdampfwärme ohne Abkühlung werden **bedeutende Kohlenersparnisse erzielt,** und durch die gleichmäßige Speisung mit wesentlich heißerem Wasser ist die **Druckhaltung eine leichtere,** auch die **Haltbarkeit des Kessels** wird dadurch erhöht. — Wir verfügen über eine **30jährige Spezialpraxis,** besitzen die denkbar größten Erfahrungen und stehen Interessenten jederzeit gern — kostenlos und unverbindlich — mit Vorschlägen, Ingenieurbesuch und Probelieferung zur Verfügung.

Schiff & Stern, Maschinenfabriken
Leipzig N 21, Wien II/1, Brünn

Digitized by Google

Oberflächentemperatur

an bewegten Walzen und dergl. sofort durch Anwendung des „Vetter-Pyrometers“ ablesbar. (Thermoelektrisches Anlegepyrometer)

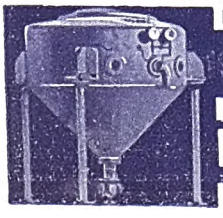
★

Konstanz Vetter, Charlottenburg
Kantstraße 132

Talcum
Exploatare si Uzine, Deva-Rumänien

erzeugt schneeweißen, allerfeinst gemahlenen, glimmerfreien Talkum für Papierfabrikation und Bleichereien. Ständiges Lager in Regensburg.

Interessenten verlanget Angebot!

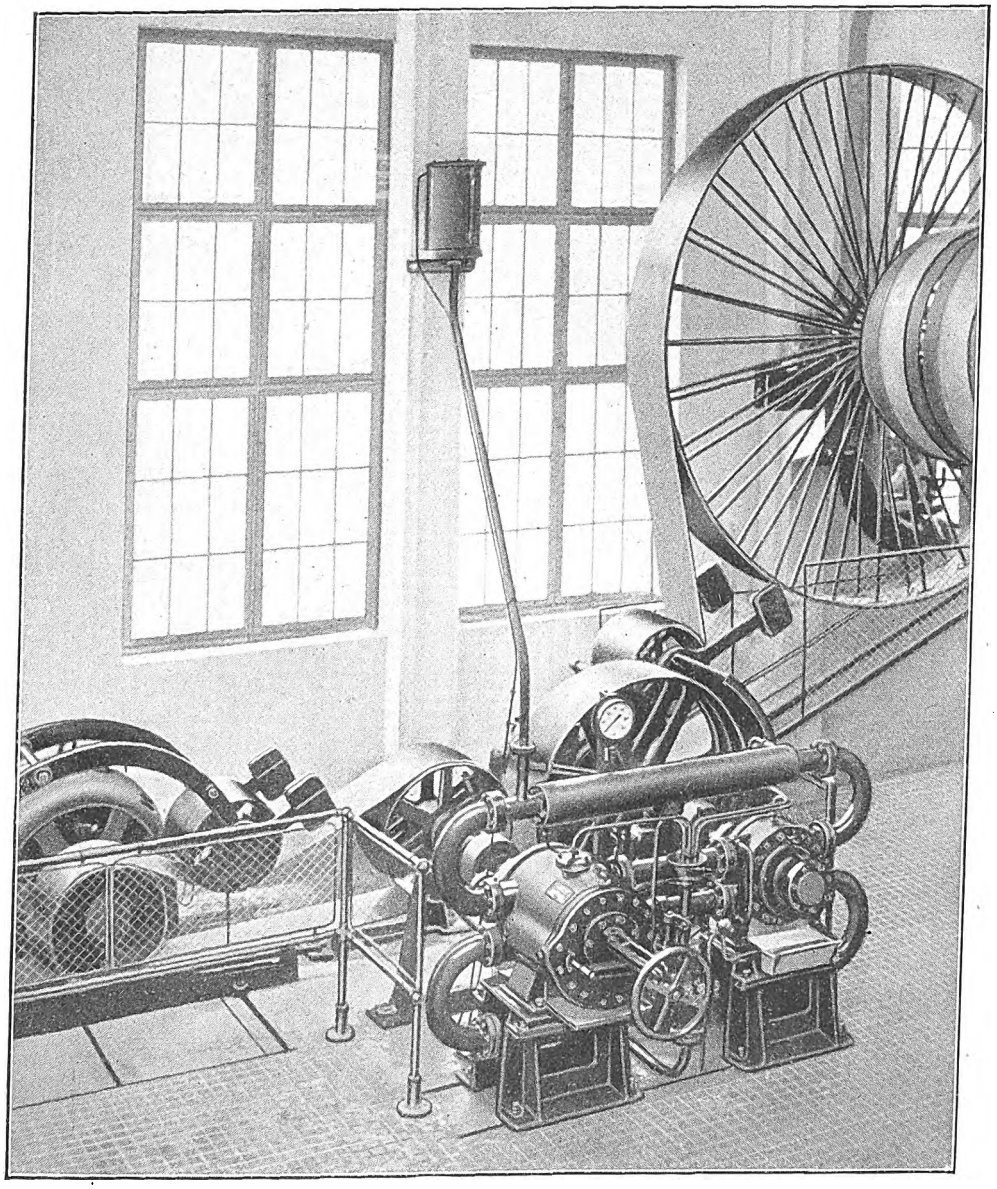


Filterung + Klärung + Enthärtung + Entmanganung + Enteisenung
Wasser-Aufbereitung
Entgasung + Bauart: Paul Martiny & Co. + Entsäurung
Elektro-Schweißgesellschaft m·b·H.
Abteilung: Filter- + Apparatebau, Dresden-N·401·Industriegelände Eing·C

Digitized by Google

Schwartzkepff-Huwiler-Getriebe

Der Antrieb für Papiermaschinen und Kalander



Verlangen Sie Druckschriften

Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft

vormals L. SCHWARTZKOPFF BERLIN N 4

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Parlamentarische Angriffe gegen das tschechoslowakische Papierkartell.

Aus Prag wird uns gemeldet: Scharfe Angriffe gegen das Papierkartell wurden im Laufe der Debatte im Budgetausschuß von dem Abg. Remes erhoben, wobei er erklärte, daß die Papierpreise in keinem Verhältnis zu den Produktionskosten stünden. Das Kartell schreibe eine Mindestmenge von 1000 kg Papier für seine Abnehmer vor, was zur Folge habe, daß nur Großhändler und nur wenige Druckereien direkt abnehmen können. Die kleineren Druckereien seien auf den Einkauf aus den Lagern angewiesen, wobei sie bei einer Bestellung von 100 kg holzfreies Papier 7,75 K. je Kilogramm nebst 2 % Umsatzsteuer bezahlen müssen, so daß 1 kg auf rund 8 K. zu stehen kommt, während es in Deutschland oder Oesterreich für 3,20 bis 4 K. zu haben ist. Auch inklusive Zoll und Fracht kommt das deutsche und österreichische Papier in der Tschechoslowakei weitaus billiger als das einheimische, obwohl in diesen Ländern die Arbeitslöhne höher sind. Abg. Remes erklärte zum Schluß, wenn das Papierkartell die Preise nicht herabsetze, so werde es das beste Mittel sein, Papier aus Deutschland zu beziehen.

E. W.

Subventionierung der italienischen Kunstseidenausfuhr.

Aus Rom wird uns gemeldet: Die italienische Regierung hat beschlossen, zwecks Erweiterung des Exportes eine Rückvergütung der Umsatzsteuer für ausgeführte Kunstseide im Ausmaß von 0,25 % des Wertes für die Ausfuhr im dritten Quartal und in Höhe von 1,5 % für die im letzten Quartal exportierte Kunstseide zu gewähren. E. W.

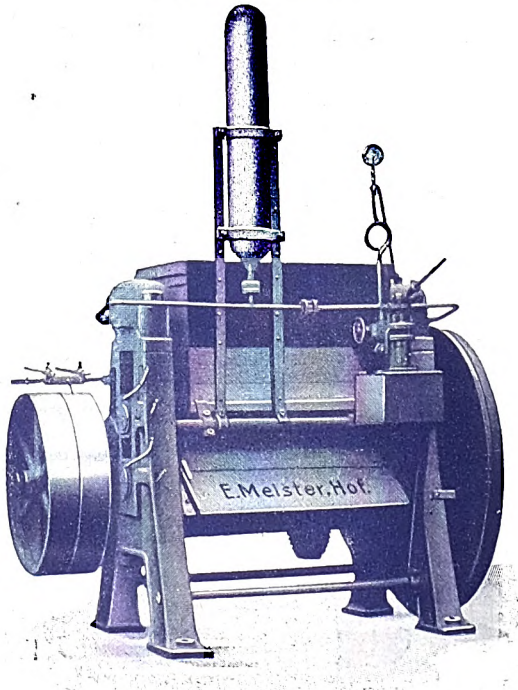
Ausübungszwang für Patente.

Von Patentanwalt Dipl.-Ing. F. C. Boetticher, Görlitz.

Die durch den Patentinhaber bewirkte Einfuhr von Gegenständen, welche in einem Lande hergestellt sind, in ein anderes Land, in welchem ein Patent darauf erteilt worden ist, soll nach internationaler Vereinbarung den Verfall des Patentes nicht zur Folge haben. Gleichwohl soll der Patentinhaber verpflichtet bleiben, sein Patent nach Maßgabe der Gesetze des Landes, in welches er die patentierten Gegenstände einführt, auszuüben.

Für die Ausübung ist nun aber eine Schonfrist von drei Monaten vorgesehen, deren Laufzeit in den meisten Staaten mit dem Tage der Patenterteilung beginnt.

Bankpost-
Wertzeichen-
Schreibmaschinen-
Zeichen-
Durchsichtige
Entwurf-Zeichen-
Stech-
Normal 1—4 b.
Bücher-
Holzfr. Schreib-
Offsetdruck-
Negativ-Lichtpausroh-
Lösch-
PAPIERE
Offset-, Lösch- und
Registerkartenkartons
Hugo Hoesch
PAPIERFABRIK
KÖNIGSTEIN (Elbe)
Fernsprecher 21 u 111
Durch den Großhandel zu beziehen.

Thorne-Entrinder
Diese Walzenpresse mit hydr. Druck verwandelt die lästigen nassen Späne in ein hochwertiges Brennmaterial


E. Meister, Eisengießerei u. Maschinenfabrik, Hof i. Bay.

Digitized by Google

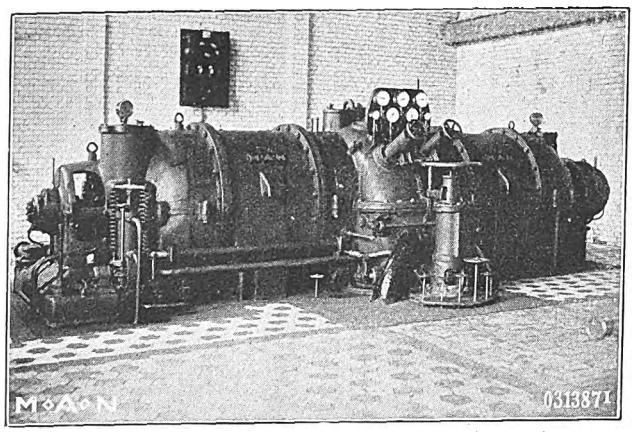
M A N
MASCHINENFABRIK AUGSBURG-NÜRNBERG A.G.

Erzeugnisse für die Papierindustrie

Dampfkessel, Dampfmaschinen, Dampfturbinen, Wärmespeicher, Dampfregelventile.

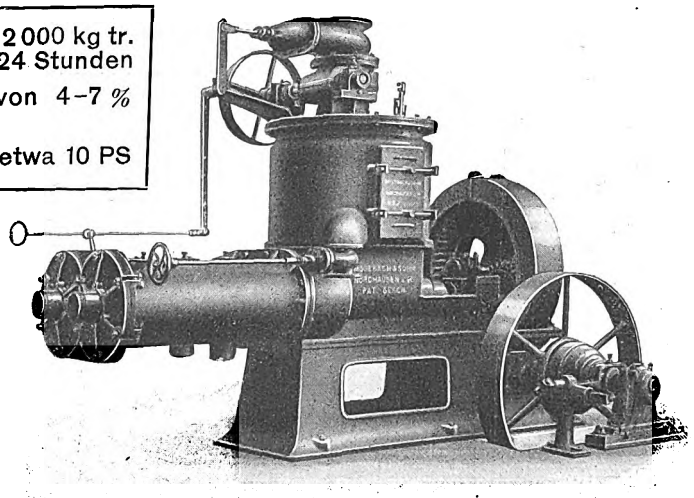
Ferner:
Laufkrane, Bekohlungsanlagen, Lastkraftwagen, Absaugungsanlagen, Eisenbauten, Wehranlagen.

Näheres Drucksache P. F. 00 von Werk Nürnberg



Eisengießerei und Maschinen-Fabrik von MOSEBACH & SOHN, NORDHAUSEN – Harz

Leistung: 12-22000 kg tr. ged. Stoff in 24 Stunden
Eindickung: von 4–7 % auf 50–60 %
Kraftbedarf: etwa 10 PS



D. R. P. Nr. 398041 und 413663 / Auslandspatente

DOPPEL-SPIRAL-PRESSE

zum Entwässern von Zell- und Holzstoffen und zum Entlaugen von Zellstoffen

Digitized by Google

Der Inhaber eines deutschen Patentes ist nur dann zur Ausübung in Deutschland verpflichtet, wenn er die Erfindung ausschließlich oder hauptsächlich außerhalb des Deutschen Reiches ausführt.

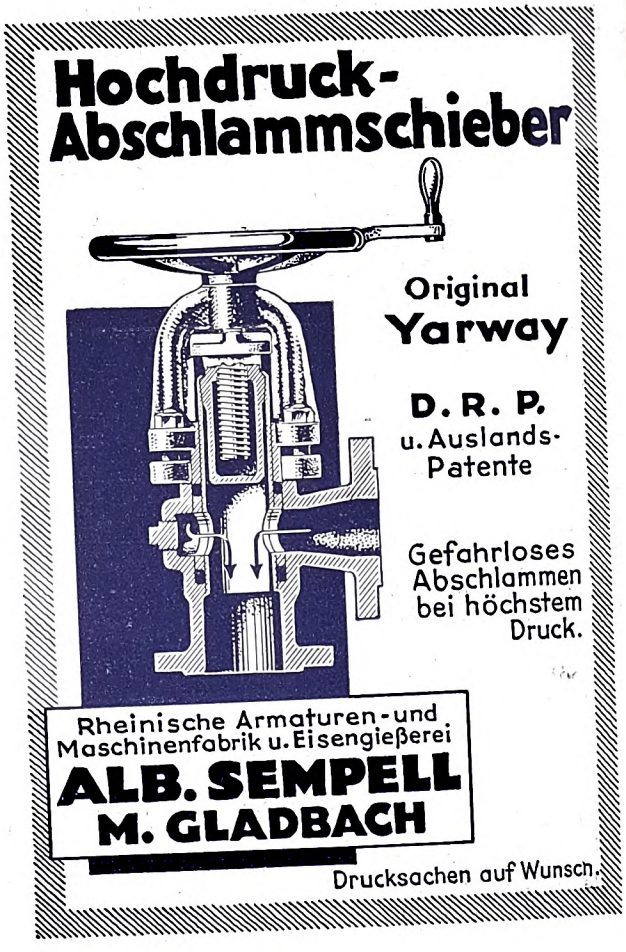
Es interessiert daher den deutschen Erfinder nur die Frage, wie er seine ausländischen Patente vor Verfall schützen kann. Nach Artikel 5 des sogenannten Unionsvertrages darf der Patentverfall wegen Nichtausübung nur dann ausgesprochen werden, wenn der Patentinhaber Gründe für seine Untätigkeit nicht dartut. Es ist infolgedessen zu raten, in jedem Jahr einen sogenannten formellen Ausübungsnachweis zu erbringen. Dieser erfolgt durch das Angebot des Patentverkaufs oder der Lizenzgewährung in Fachzeitschriften und in unmittelbaren Anfragen bei Fachfirmen.

Eine andere Möglichkeit besteht z. B. für Frankreich darin, daß innerhalb der Schonfrist einige Maschinen der patentierten Art in Frankreich bestellt werden. In einem kürzlich veröffentlichten Urteil des Kassationshofes für Paris wurde es als genügende Ausübung erklärt, daß innerhalb der Schonfrist fünf patentierte Apparate von einer Schweizer Firma bei einer französischen Fabrik bestellt und der Auftrag vor Ablauf von drei Jahren seit Patenterteilung ausgeführt wurde. Dabei wurde es als beachtlich hingestellt, daß in dem gleichen Zeitraum auch ein Drittel des vereinbarten Preises angezahlt wurde, obwohl die tatsächliche Leistung erst viel später erfolgte.

Expansionsbestrebungen der polnischen Holzindustrie.

Aus Warschau wird uns gemeldet: Die Regierung hat beschlossen, einen besonderen Expansionsplan für die Holzindustrie ausarbeiten zu lassen, zu welchem Zwecke eine interministerielle Kommission, der auch Vertreter des staatlichen Exportinstituts angehören sollen, eingesetzt wurde. Die Arbeiten dieser Kommission sollen derart beschleunigt werden, daß bis zum 1. Dezember genaue Anträge der Regierung unterbreitet werden können. Angesichts der Wahrscheinlichkeit, daß der deutsch-polnische Holzvertrag Ende des Jahres nicht erneuert wird und daß infolge der Nichtratifizierung des Handelsvertrages die polnische Holzausfuhr nach Deutschland dann ganz aufhört, sind neue Bemühungen im Gang, um sämtliche polnischen Holzexporteure zu einem einheitlichen Ausfuhrkartell zusammenzuschließen. Die polnischen Regierungskreise hoffen, durch ein solches Holzkartell die Erschließung neuer Märkte und die Konkurrenz mit Sowjetrußland zu erleichtern.

Im laufenden Jahr hat die polnische Holzausfuhr eine starke Ein-



Digitized by Google

KRAUSE

KALANDER

mit jeder Walzenanzahl und in jeder Arbeitsbreite
Modernste Ausführung unter Berücksichtigung hoher Geschwindigkeiten

Über **600** Rollen-, Bogen- und Friktions-Kalander, Satinier- und Prägewalzwerke bis zu den größten Dimensionen geliefert

Ferner: Schnellschneider, Drei-Messer-Schnellschneider, Drei-Messer-Automaten, Längs-, Quer- und Diagonalschneider, Planschneider, Glätt-, Pack- u. Bündelpressen, Hydraul. Glättpressen, Einfuhr- od. Fangpressen, Lagenfalz-Maschinen, Pappscheren, Rollen-Pappscheren, Pappscheren mit Kreismessern usw.

Verlangen Sie Druckschrift Pf. 197

KARL KRAUSE / LEIPZIG C 1 / ZWEINAUNDORFERSTR. 59

Digitized by Google

buße zu verzeichnen. In den ersten drei Vierteljahren wurden 11 113 152 Doppelzentner rohes Holz gegen 17 907 533 dz im gleichen Vorjahrsabschnitt ausgeführt, wobei die Wertziffer eine Verminderung von 129,9 auf 72,5 Mill. Zloty erfahren hat. Um diesen großen Verlust aufzuholen, soll nun ein Expansionsplan für polnisches Holz geschaffen werden. E. W.

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Papieratlas der gangbarsten Papiersorten. Für Gewerbe-, Handels- und Fachschulen sowie für die gewerbliche und für die Verkaufspraxis. Mit einem kurzen Begleittext von 39 Seiten. Bearbeitet von Gewerbeschuldirektor J. Bass. Franckh'sche Verlagshandlung in Stuttgart. Preis in Ganzleinen 10,50 RM., Schulausgabe in Halbleinenmappe 6,80 RM.

Aus der praktischen Unterrichtsarbeit heraus ist der Papieratlas entstanden, den Gewerbeschuldirektor J. Bass durch die Franckhsche Verlagshandlung in Stuttgart jetzt eben herausgibt. In diesem Werk wird den jungen Angehörigen unseres Berufes eine brauchbare Uebersicht über die gangbarsten Papiersorten gegeben, denn 140 Papiermuster von Druck-, Schreib-, Zeichenpapieren, von Kartons, von Papieren für Briefe und Versandtaschen, Packpapieren usw. sind in großem Format in diesem Atlas vereinigt. Ihre Zusammensetzung, ihr Gehalt an Holzschliff, Zellstoff usw., ihre Gebrauchsfähigkeit (schreibfähig? satiniert? maschinenglatt? Kunstdruck?) wird in dem absichtlich knapp gehaltenen Text klar erklärt.

Nicht nur für den Unterricht in den Fachschulen, sondern für die tägliche Verkaufspraxis des Papierhändlers ist die Uebersicht, die dieser Altas bietet, von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Die Anschaffung dieses Werkes sei deshalb für die Fachbücherei jedes in der Papierbranche Arbeitenden auf das wärmste empfohlen. Ganz besonders eignet es sich auch als Geschenkwerk für jüngere Berufsangehörige.

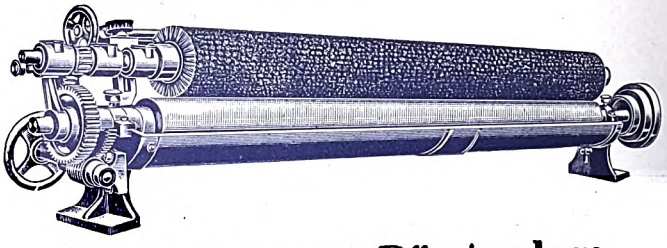
C. J. Klaebe, Dresden-N. 6

Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828

Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!

Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



Siebreinigungs-Bürstwalzen

zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.

Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen

überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

PAPPENINDUSTRIE. G. m. b. H.
Berlin. O. 17. Warschauerstr. 39-40
liefert
Papphülsen – Versandrohre
Hülsen für Umroller

Import

Paul Scholz, Dresden A 24

liefert preiswert

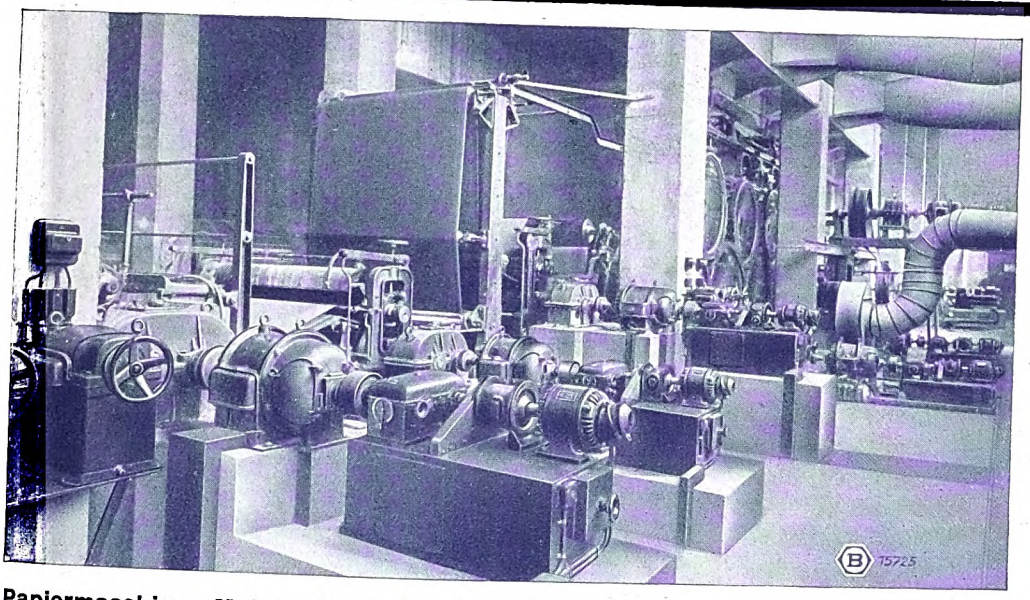
Cellulose • Holzstoff • Kaolin • Papierleim

Drahtanschrift: Stoffscholz Fernsprecher 40533 u. 47533

Export

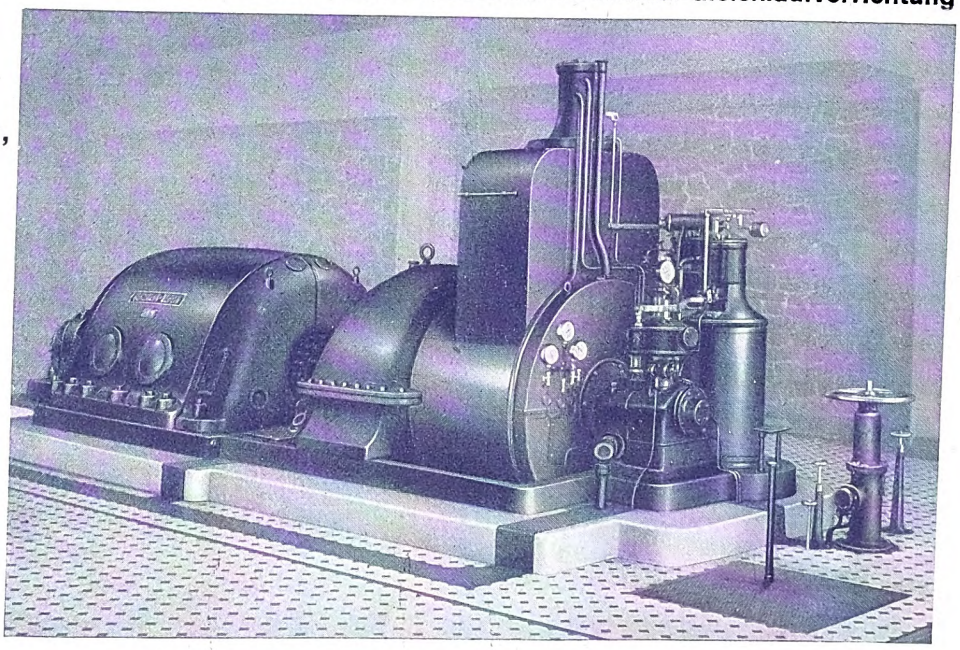
Digitized by Google

BERGMANN



Papiermaschinen-Mehrmotorenantrieb, bestehd. aus 9 Einzelantrieben m. Differential-Gleichlaufvorrichtung

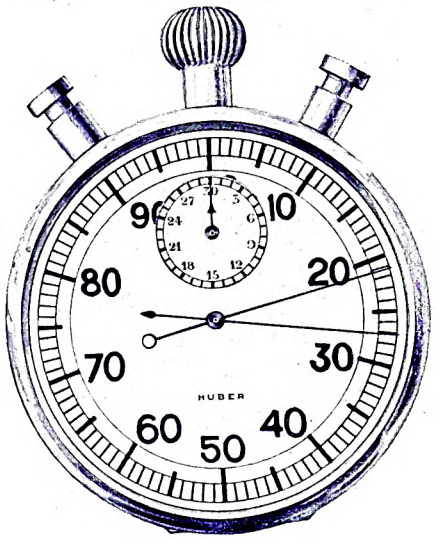
Vollständige Kraftanlagen,
Dampfturbinen,
Turbogeneratoren
ferner Spezialantriebe
für
Schleifer
Holländer
Papiermaschinen (Ein- und Mehrmotoren)
Kalander
Roller



Bergmann-Entnahme-Turbosatz, 3200 kVA, n = 3000, 14 atü, 375° C, für 10 t/Std Entnahme mit 3 ata

BERGMANN-ELEKTRICITÄTS-WERKE
AKTIENGESELLSCHAFT, BERLIN

Digitized by Google



Machen Sie Ihre Zeitstudien
mit meiner neuen, nach den Richtlinien
der AWF gebauten

Doppelzeiger-Stoppuhr

Andreas Huber
München 34

Bauunternehmung
Huberti, Hitz & Raubal
Wien XXI., Wagramer Straße 78a
Tel. R 49-044

Eisenbeton, Brücken, Wasserkraftanlagen, Neu- u. Umbauten von Zellulose- und Papierfabriken, „Spezialfußböden für Papierfabriken"

Papierschwarz D.R.P.
wasserlöslich / lichtecht / nicht staubend

August Wegelin AG.
Kalscheuren b. Köln
Geschäftsgründung 1862

Filzwaschmittel
„TONIN"
bewährt seit 35 Jahren, in den größten Papier-, Papierrohstoff-, Pappenfabriken eingeführt.

Vorteile: Kein Eingehen der Filze, Durchlässigkeit derselben bleibt erhalten, macht die Filze weich, daher größte Laufdauer. Kaltes, einfaches Waschverfahren.

„Tonin" in immer gleichbleibender guter Qualität empfiehlt 100 kg zu RM. 32,— ab Fabrik Ulm. Erste Referenzen. Waschvorschriften z. Verfügung.

Toninfabrik Ulm a.D.
Ing. Fritz Rapp.

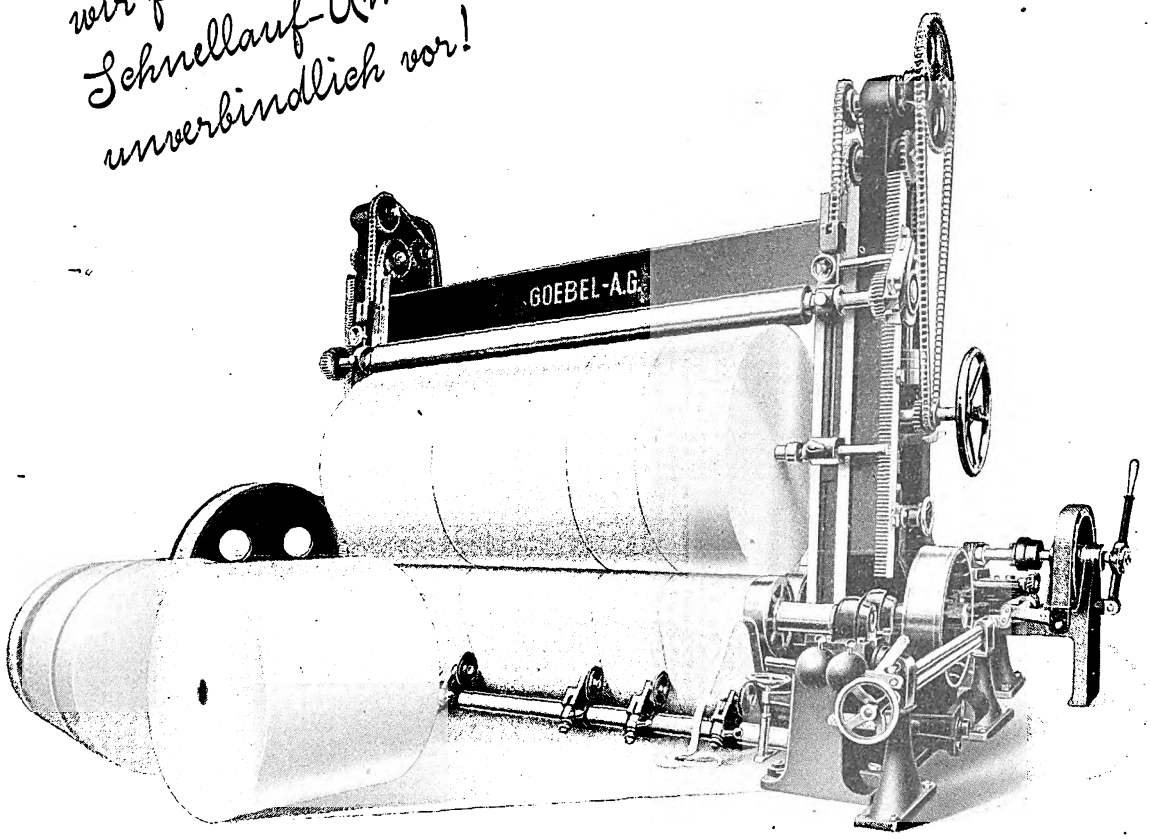
Schopper Kugeldruckhärteprüfer
vorzüglich geeignet zur Prüfung von
Papiermaschinen- und Kalanderwalzen, Platten usw.

Louis Schopper, Leipzig S 3

Digitized by Google

Der neue GOEBEL-SCHNELLAUF-UMROLLER

Bitte besuchen Sie uns; wir führen Ihnen unseren Schnellauf-Umroller gern unverbindlich vor!



Modell VI

Für klangharte Wickelung von Rotations- und Exportrollen
sowie höchste Laufgeschwindigkeiten

GOEBEL A.G., DARMSTADT

Digitized by Google

Technik und Praxis der Papierfabrikation

Vollständiges Lehr- und Handbuch der gesamten Papier- und Zellstoff-Fabrikation

Herausgegeben von Professor Dr.-Ing. **E. Heuser** und Dr. **E. Opfermann**

BAND I

Roh-, Halb- und Ganzstoffe der Papier-Fabrikation

I. Teil: Die Geschichte des Papiers / Die Roh- und Halbstoffe der Papierfabrikation mit Ausnahme des Holzzellstoffes

Von **F. v. Hössle, Dr. Korn, F. Mosel, Dr. E. Opfermann** und Direktor **Ludwig E. Walter** — Preis gebunden RM. 26.—

In Kürze erscheint:

II. Teil: Die Bereitung des Papierganzstoffes

Von **Dr. Hellm. Schwalbe**

III. Teil: Die Fabrikation von Holzschliff und Braunschliff

Von Ing. **F. Hoyer**

BAND II

Die Fabrikation des Zellstoffes aus Holz

I. Teil: Sulfitzellstoff

Von **Richard Dieckmann** — Z. Zeit vergriffen

II. Teil: Natronzellstoff

Von **Prof. Dr. Erik Hägglung**, Abo — Preis gebunden RM. 30.—

In Vorbereitung:

BAND III

Die Bleiche des Holzzellstoffes

Von **Dr. E. Opfermann** und **Dipl.-Ing. Hochberger**

BAND IV

Die Fabrikation des Papiers

Vor kurzem erschien:

Chemie und Papierfabrikation

Von **Dipl.-Ing. Dr. phil. Arthur St. Klein**

Das Heft, das unter genauer Quellenangabe hunderte von Arbeiten berücksichtigt, bildet eine zusammenfassende Übersicht über die Beziehungen der eigentlichen Papierfabrikation zur Chemie. Preis broschiert RM. 1.50

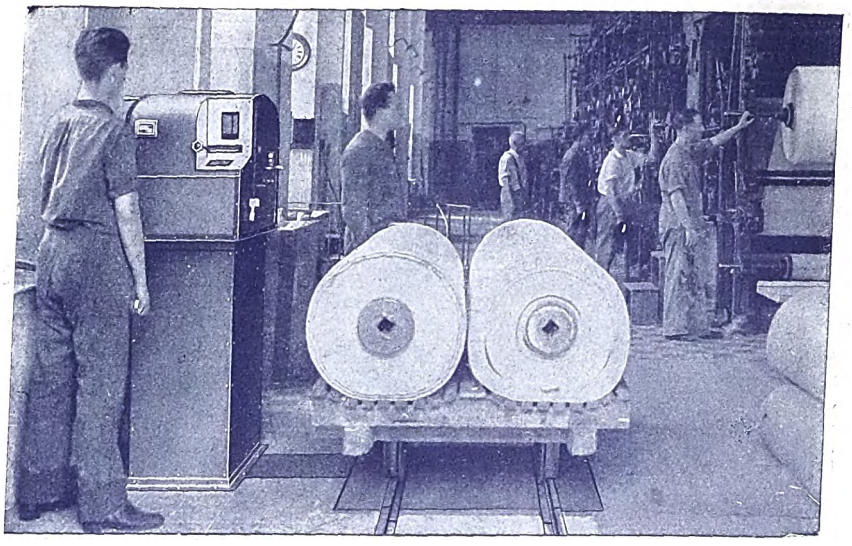
Prospektmaterial gratis

Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin S42

Digitized by Google

TACHO

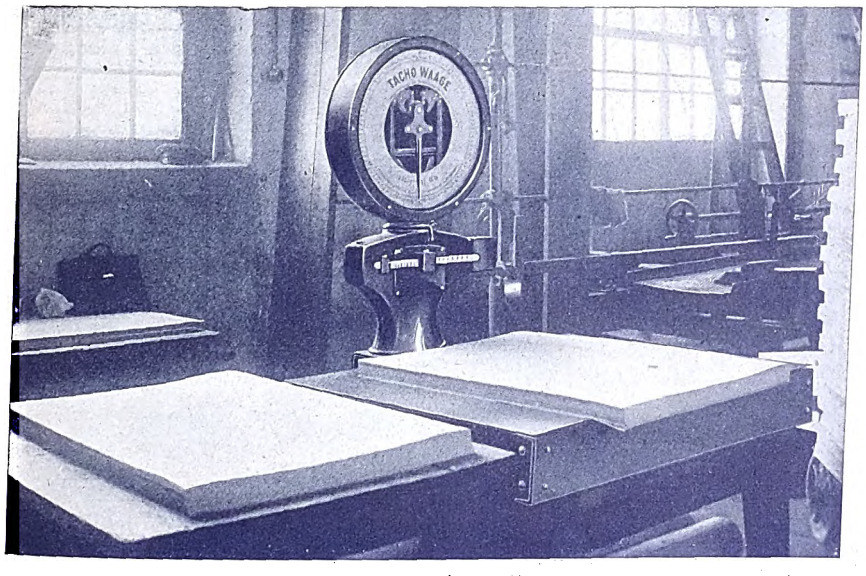
Für Stoffkontrolle und Kosten-rechnung!



Moderne Papierfabriken begnügen sich nicht mehr mit Errechnung der verbrauchten Stoffe nach Butten, Stoffwagen, Kübeln usw., sondern ermitteln Stoffverbrauch und Ausschuß durch Einschaltung moderner *Tacho-Schnellwaagen* unmittelbar in die Produktionsgänge.

Auf diese Weise wird mit *Tacho-Waagen* eine zuverlässige Grundlage für richtige und genaue Selbstkostenberechnung geschaffen.

Die Einschaltung solcher wägemäßiger Kontrollen gibt zugleich Fingerzeige zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit der Teilbetriebe und zu Ersparnissen nach jeder Richtung.



Oben: Die Tacho-Rollgewichtswaage registriert auf Karten, Kontrollstreifen oder Listen alle wichtigen Verrechnungsgrundlagen, nachdem sie zwangläufig richtig und genau das Gewicht von Einsatz, maschinenfertigem und ausgerüstetem Papier ermittelt hat. Wiegefähigkeit von 50 kg bis 100000 kg und mehr!

Links: Feinpapier-Verwiegung mit vollautomatischer Tacho-Schnellwaage, mit Sonderausführung der Brücke. Sämtliche vollautomatische Tacho-Schnellwaagen können auch mit Kartendruck-Einrichtung geliefert werden.

Tacho-Schnellwaagen sind bereits in vielen Werken der Zellstoff- und Papierindustrie eingeführt. Verlangen Sie kostenlose Zusendung von Tacho-Druckschriften und Gebraucherlisten!

Tacho-Schnellwaagenfabrik G. m. b. H.

Großenbaum bei Duisburg

Voll- und halbautomatische Schnellwaagen von den kleinsten bis zu den höchsten Tragkräften — Kontrollwaagen zur Einschaltung in den Produktionsgang — Waagen zur Lohnberechnung — Fuhrwerks- und Waggonwaagen — Leicht-Schwer-Waagen zur Prüfung feststehender Gewichtsmengen — Selbsttätige Abfüllwaagen.

Digitized by Google

Maschinenbau-Werkstätte Niefern GmbH.

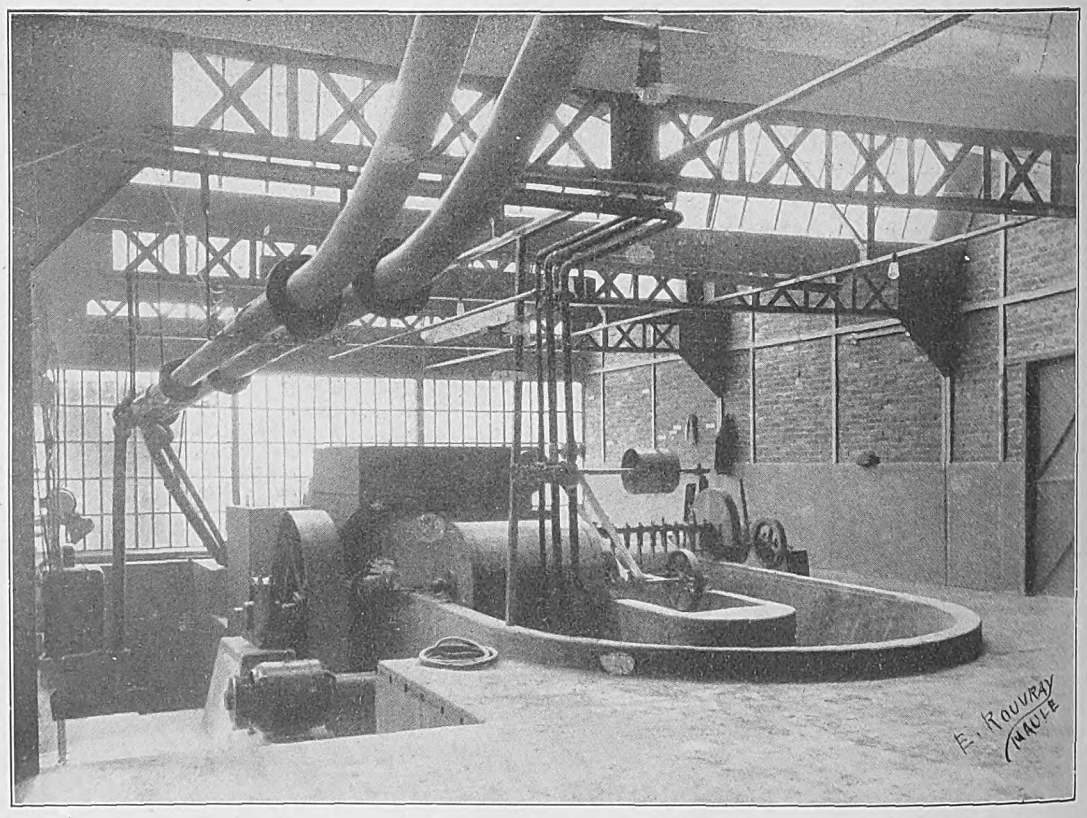
Niefern · Baden

Allein-Ausführungsrecht der

Auflöse-Holländer

(Breaker Beater) / System Kuhn

für Tagesleistungen von 2000-100000 kg



Stetiger oder periodischer Eintrag, pumpfähige Auflösung und Nachsortierung von unsortiertem Altpapier, Ausschuß, Pappen- und anderen Abfällen, Zellstoff, Holzschliff usw. Wegfall jeder trockenen Vorsortierung. Selbsttätige Ausscheidung aller spezifisch schweren und schwimmenden Fremdkörper. Kein Mahlen, somit ungekürzte Faserlänge. Kraft- und Lohnersparnis. Hohe Dauerleistung, da keine Verstopfung der Sichtflächen. Konsistenz des ablaufenden Stoffes 5 bis 9 Prozent und fast gleichbleibend

40 Anlagen in Betrieb und Montage

Der im In- und Ausland geschützte Kuhn-Holländer ist Europas Original-Auflöse-Holländer

Digitized by Google

Heft 49

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrünnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSE CHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. — Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60. Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 5040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 7. Dezember 1930 NUMMER 49

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat November 1930.

Die Absatzverhältnisse der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie waren trotz des bevorstehenden Weihnachtsfestes weiterhin mangelhaft. In der Papierindustrie blieb in den ersten neun Monaten des Jahres die Erzeugung um 6 % gegen das Vorjahr zurück. Ebenso sank die Ausfuhr um 16 %, dagegen stieg die Einfuhr von ausländischem Papier um 38 %. Bei den starken Niederschlägen des Monats November waren die Wasserverhältnisse sehr günstig, konnten jedoch zum großen Teil wegen der bestehenden Absatzschwierigkeiten nicht voll ausgenutzt werden. Die Preise gingen bei zunehmenden Vorräten durchweg weiter zurück.

Ein Preisausschreiben für neue Verwendungsmöglichkeiten von Papier.

Der Verlag für kulturelle und wirtschaftliche Aufgaben G. m. b. H., Berlin, hat folgendes Preisausschreiben erlassen, das in der

„Deutschen Hausfrau", Zeitschrift des Verbandes Deutscher Hausfrauenverein,

„Land und Frau", Zeitschrift des Verbandes landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine,

„Haushalt, Wirtschaft, Lebensführung", Zeitschrift der Zentrale der Hausfrauenvereine Groß-Berlin,

veröffentlicht worden ist:

Der unterzeichnete Verlag hat sich entschlossen, zur Förderung der Herstellung und des Verbrauches lebensnotwendiger und lebensangenehmer Erzeugnisse aus Papier die Mithilfe der im praktischen Leben stehenden Frauen anzurufen. Zu diesem Zweck bittet er die Mitglieder des Reichsverbandes Landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine um möglichst ausführliche Beantwortung folgender Fragen:

1. **Welche Gegenstände aus Papier kennen wir?**

Es wird sich lohnen, einmal darüber nachzudenken, wieviel Gegenstände aus Papier bereits allgemein den Zweck erfüllen, unser tägliches Leben zu erleichtern und angenehm zu gestalten.

Sie werden gebeten, in beliebiger Reihenfolge, die Ihnen bekannten Papierwaren, mit laufenden Nummern versehen, aufzuschreiben.

2. **Welche Gegenstände und Hilfsmittel aus Papier wären noch möglich?**

Es sind eine Reihe Gegenstände des Haushaltes und des sonstigen täglichen Bedarfs denkbar, die praktischer und billiger aus Papier hergestellt werden könnten und überhaupt noch nicht existieren.

Hierfür erwarten wir, mit laufenden Nummern versehen, Vorschläge für Papier-Gegenstände in bereits bestehenden oder noch zu beschaffenden Formen.

Der unterzeichnete Verlag hat für die aufschlußreichsten Einsendungen folgende Geldpreise ausgesetzt:

1 ersten Preis zu			200,— RM.
2 zweite Preise zu	100,— RM.		200,— RM.
weitere 6 Preise zu	50,— RM.		300,— RM.
und noch 10 Preise zu	30,— RM.		300,— RM.
		19 Preise, Gesamtwert	1000,— RM.

Für weitere 50 gute Vorschläge sind Trostpreise in Form von Waren vorgesehen.

Ueber die Preisverteilung entscheidet unter Ausschluß des Rechtsweges folgendes Preisgericht:

1. Frau Maria Jecker, Aachen, 1. Vorsitzende des Reichsverbandes Deutscher Hausfrauenvereine,
2. Frau von Bredow, Berlin, 1. Vorsitzende des Reichsverbandes Landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine,

Digitized by Google

3. Frau Hildegard Margis, Berlin, für die Zentrale der Hausfrauenvereine Groß-Berlin,

4. Herr Bernhard Dormeier, Berlin, Verlag für kulturelle und wirtschaftliche Aufgaben G. m. b. H.

Bedingungen: Schluß für die Einsendungen: 7. Januar 1931 an: Aufgabenverlag, Berlin W 35, Am Karlsbad 16.

Jeder Vorschlagsbogen muß unten links Namen und Adresse der Einsenderin tragen.

Preiszuteilung: Für die Preiszuteilung kommen die Einsendungen, die in der Lösung der Aufgabe 1 am umfangreichsten sind und sich bei Aufgabe 2 durch den Wert der neuen Vorschläge auszeichnen.

Die öffentliche Bekanntgabe des Ergebnisses erfolgt in der März-Nummer dieser Zeitschrift.

Dieses Preisausschreiben erhält dadurch besondere Bedeutung, daß die ersten Vorsitzenden des Reichsverbandes Deutscher Hausfrauenvereine und des Reichsverbandes landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine sowie Frau Dr. Margis für die Zentrale der Hausfrauenvereine Groß-Berlin dem Preisgericht angehören.

Für das gesamte Papierfach wird das Ergebnis dieses Preisausschreibens von erheblicher Bedeutung sein und kann daher nur auf das lebhafteste begrüßt werden.

Wie der Verlag für kulturelle und wirtschaftliche Aufgaben G. m. b. H., Berlin, mitteilt, ist den Lesern und Leserinnen des „Papier-Fabrikant" die Beteiligung an dem Preisausschreiben für neue Verwendungsmöglichkeiten von Papier frei gegeben. v. W.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 46. „Forschung tut not."

Vom Verein Deutscher Ingenieure ist eine Druckschrift „Forschung tut not" herausgegeben worden, die allgemeine Aufmerksamkeit verdient. Es soll hierdurch in Deutschland eine öffentliche Meinung für die Förderung der deutschen Forschung, die gerade in letzter Zeit mit besonderem Nachdruck betrieben werden müßte, geschaffen werden. Wir bitten unsere Mitglieder, sich an der Weiterverbreitung dieses Heftchens in den ihnen nahestehenden Kreisen zu bemühen.

Der Preis des Heftchens beträgt 30 Pf., bei Abnahme von mehr als 10 Stück 20 Pf. Der Ertrag soll restlos der Herausgabe weiterer Hefte durch den Verein Deutscher Ingenieure dienen.

Handelspolitik.

Polen.

In Polen sind mit Wirkung vom 7. Dezember überraschend, ohne vorherige Ankündigung, verschiedene Zollerhöhungen erfolgt, durch die auch die Papierindustrie in mehreren Positionen betroffen wird, außerdem sind auch einige Textänderungen und neue Unterteilungen eingetreten. Die betreffenden Aenderungen folgen hierunter unter Gegenüberstellung der bisherigen und der neuen Zollsätze. Die Veröffentlichung des polnischen Zolltarifs im Auszuge für das Papierfach bzw. die später eingetretenen Veränderungen finden sich in Nr. 48/25, 1/26, 14/27, 9/28, 31/28, 13/30, 29/30 dieser Zeitschrift.

Tarif-Nr.	Waren	Neuer auton. Zolls. Zloty	Alter auton. Zolls. Zloty
176	Ziffer 4. Papiermasse auf chemischem Wege, aus Holz, Stroh, Lumpen u. dgl. (Cellulosemasse) zubereitet:		
	a) trocken mit einem Wassergehalt:		
	I. über 50 %	5,—	3,70
	II. 50 % oder weniger	10,—	7,50
	b) feucht mit einem Wassergehalt:		
	I. über 50 %	6,50	3,70
	II. 50 % oder weniger	13,—	7,50
177	Ziffer 1. Watte aus Cellulose zu Verbandszwecken oder zur Verpackung		
	a) ungefärbt		
	I. in Bogen oder Rollen	40,—	22,10
	II. in Päckchen im Gewicht von 2 kg oder weniger	50,—	29,90
	b) gefärbt:		
	I. in Bogen oder Rollen	50,—	52,—
	II. in Päckchen im Gewicht von 2 kg oder weniger	60,—	52,—
177	Ziffer 4. Packpapier im Gewicht von mehr als 28 g auf 1 qm in Bogen oder Rollen:		
	a) nicht gefärbt, nicht satiniert oder auf einer Seite satiniert, aus gekochtem Stroh oder gekochtem Holz, aus ungebleichten und ungefärbten Lumpen mit Zusatz alten Papiers oder ohne diesen Zusatz, aus ungebleichter Cellulose, nicht gefärbt, nicht satiniert (nicht einmal auf einer Seite), alte Zeitungen außer den besonders genannten	32,50	32,50
	b) nicht gefärbt, auf einer Seite satiniert, aus den in Buchstaben a) Position 4 genannten Materialien, ebenso aus feuchter Cellulose	45,50	45,50
177	Ziffer 6. Papier aller Art, außer den b. g. weiß oder in der Masse gefärbt, ohne Verzierungen und Wasserzeichen, im Gewicht von mehr als 28 g auf 1 qm, auch mit einheitlicher blauer oder grauer Liniatur versehen:		
	a) mit einem Holzmassegehalt von mehr als 30 %, nicht gefärbt, im qm-Gewicht von:		
	I. mehr als 28 g	30,—	29,90
	II. über 28 g bis 48 g	36,—	23,40
	b) mit einem Holzmassegehalt von mehr als 30 %, gefärbt	40,—	—
	c) ohne Holzmassegehalt oder mit einem Holzmassegehalt von weniger als 30 %, ungefärbt, im qm-Gewicht von:		
	I. über 90 g	65,—	58,50
	II. über 48 g bis 90 g einschl.	45,—	39,—
	III. über 28 g bis 48 g einschl.	55,—	52,—
	d) ohne Holzmassegehalt oder mit einem Holzmassegehalt von weniger als 30 %, in der Masse gefärbt	70,—	—
177	Ziffer 7. Tintenlöschpapier und Filtrierpapier in Bogen oder Rollen von einer Breite von 24 cm oder darüber und im Gewicht von mehr als 28 g auf 1 qm:		
	einem Holzmassegehalt von weniger als 30 %:		
	I. ungefärbt	40,—	32,50
	II. gefärbt	46,—	39,—
	b) ohne Holzmassegehalt oder mit einem Holzmassegehalt von weniger als 30 %:		
	I. ungefärbt	75,—	58,50
	II. gefärbt.	85,—	75,40
177	Ziffer 9. Hand- oder Maschinenbüttenpapier (mit zerfließenden Rändern, wenn auch von zwei Seiten):		
	a) ungefärbt	240,—	169,—
	b) gefärbt	260,—	169,—

Digitized by Google

Für Deutschland gelten die Erhöhungen sogleich ab 7. Dezember 1930 auch für diejenigen geänderten Zollpositionen, die vorläufig noch durch Vertragssätze gebunden sind, da für deutsche Waren die polnischen autonomen Zollsätze Gültigkeit haben, bis der deutsch-polnische Handelsvertrag vom 17. März 1930 (siehe Nr. 13/30 dieser Zeitschrift) in Kraft getreten sein wird. Bei der gespannten außenpolitischen Lage zwischen beiden Ländern ist der Zeitpunkt für die beiderseitige Ratifizierung des Vertrages völlig ungewiß. Auch muß sich die deutsche Regierung überlegen, ob sich die handelspolitische Situation durch die neue Zollerhöhung in Polen nicht so zu ungunsten Deutschlands verschoben hat, daß die Fortsetzung des Wirtschaftskrieges der Annahme des Vertrages vorgezogen werden sollte.

Portugal.

Der portugiesische Zolltarif, der im Auszuge für das Papierfach in Nr. 6/30 dieser Zeitschrift veröffentlicht wurde, hat mit Wirkung vom 13. November 1930 bei einigen Positionen eine Aenderung des Wortlautes erfahren. Das Papierfach ist hierdurch bezüglich der Tarif-Nr. 936 berührt. Der bisherige Text: „Papier, nicht besonders aufgeführt", lautet nunmehr folgendermaßen: „Filtrierpapier, plissiertes oder durchlochtes, und nicht besonders aufgeführtes Papier". Der Zollsatz von 0,08 Goldescudos pro 1 kg ist unverändert geblieben.

v. W.

Tarifverlängerungen.

Die Gültigkeitsdauer der Ausnahmetarife 1 o für Scheit-, Kloben-, Rollen- und Prügel-(Knüppel-) holz (s. Nr. 30/30 dieses Blattes) und 1 v für Prügel-, Rund- und Scheitholz (s. Nr. 38/30 dieses Blattes) ist bis 30. Juni 1931 verlängert worden. v. W.

Gemeinschaftswerbung.

Am 6. Dezember hat eine Papierfilm-Veranstaltung im Werkmeisterverband, Bezirk 1, Berlin, im Gewerkschaftshaus, Engelufer, stattgefunden. v. W.

Die Papierserviette als Kinderlätzchen.

Einer amerikanischen Zeitung entnehmen wir einen interessanten Hinweis auf einen praktischen Papierartikel mit aussichtsreichem Massenverbrauch:

„Die amerikanischen Papierservietten-Fabrikanten haben für ihren Artikel ein neues Absatzgebiet gefunden, das sich seines schnell steigerbaren Massenverbrauchs wegen wohl recht lohnend gestalten dürfte. Für kleine Kinder bringen sie in üblicher Form der Kinderlätzchen Papierservietten heraus, welche mit einem Halsausschnitt versehen sind. Die übereinanderragenden Enden der Servietten werden zur Schließung des Halsausschnittes einfach verklebt, sie sind an diesem Ende bereits gummiert, was eine äußerst bequeme Befestigung ermöglicht. Ist das Papierkinderlätzchen beschmutzt, so wird es einfach zerrissen und entfernt. Da als Papier die übliche Qualität, wie sie bei Servietten gebräuchlich sind, verarbeitet werden, ist der Herstellungspreis äußerst niedrig. Jede Hausmutter weiß aber eine solche, fast nichts kostende Hilfe, ihr Baby stets nett und sauber zu halten, sehr wohl zu schätzen." v. W.

Rechtserzeugende Kraft der Bestätigungsschreiben.

Nach der ständigen Rechtsprechung des Reichsgerichts, der die Instanzengerichte alle gefolgt sind, hat nach deutschem Recht ein Bestätigungsschreiben, dem nicht widersprochen wird, rechtserzeugende (konstitutive) Kraft. Es entsteht also, falls nicht unverzüglich Widerspruch erhoben wird, ein Vertrag mit dem Inhalt des Bestätigungsschreibens, auch dann, wenn die Vorverhandlungen inhaltlich etwas anderes ergeben haben. Diese rechtserzeugende Kraft des Bestätigungsschreibens ist von so außerordentlicher Wichtigkeit für die gesamte kaufmännische und industrielle Welt, daß eine in der neuesten Rechtsprechung des Reichsgerichts erfolgte weitere Bestätigung dieser Rechtsauffassung größte Beachtung verdient.

Der Tatbestand ging dahin, daß der Einkäufer der beklagten Firma dem Prokuristen der Klägerin und deren Reisenden einen Auftrag auf Dauermatrizenstahl für Druckscheiben erteilte. Der Bestellschein, der vom Einkäufer der bestellenden Firma und dem Prokuristen der Lieferfirma unterzeichnet wurde, nennt bei den verschiedenen Stahlsorten als bestellte Mengen je „ca. 5 mtr." „fertig in Scheiben". Aehnlich lautet das von der Abnehmerfirma unwidersprochen gelassene Bestätigungsschreiben der Lieferfirma auf „ca. 5 mtr." der bestellten Stahlsorten „in fertigen Scheiben". Nach Empfang der Rechnung lehnte die Empfängerin die Annahme der Ware ab. Sie behauptet, ihr Einkäufer habe lediglich je 5 Stück, nicht 5 Meter Stahlscheiben bestellt und den von den Vertretern der Lieferfirma arglistig in den Bestellschein aufgenommenen Auftrag von weit höherem, mündlich nicht erklärtem Umfang, der auch aus dem Bestätigungsschreiben nicht ohne weiteres erkennbar gewesen und nicht erkannt worden sei, in Unkenntnis seines Inhalts unterzeichnet. Die Empfängerin hat den Vertragsschluß wegen Irrtums und arglistiger Täuschung angefochten.

Das Reichsgericht hat den Empfänger eines Bestätigungsschreibens nach Treu und Glauben und nach der Verkehrssitte stets für verpflichtet erachtet, nachdem es ihm ordnungsmäßig zugegangen war, zu widersprechen, wenn der Empfänger nicht als zustimmend angesehen werden wollte. Dabei ging das Reichsgericht mit Recht so weit, daß dies Schweigen selbst dann als Zustimmung zu gelten hatte, wenn keine der zur Vertretung der Empfangsfirma berechtigten Personen von dem Eingang und dem Inhalt des Bestätigungsschreibens sowie von der Bestellung, auf die es sich bezog, Kenntnis erlangt haben sollte, mochte nun die Nichterlangung der Kenntnis verschuldet oder unverschuldet sein. Allerdings ließ in diesem Fall das Reichsgericht dem Empfänger eines Bestätigungsschreibens offen, die durch das Schweigen abgegebene Zustimmungserklärung wegen Irrtums anzufechten. Da die Anfechtung aber wieder unverzüglich erfolgen mußte, sobald die Kenntnis erworben war, daß in dem Schweigen die Zustimmung zu einem Rechtsgeschäft zu finden war und welchen Inhalt das Rechtsgeschäft hatte, so muß in jedem Einzelfall auch noch geprüft werden, ob eine unverzügliche Anfechtung, also eine Willenserklärung gegenüber dem Absender des Bestätigungsschreibens, vorliegt. Wenn es dabei auch auf den Gebrauch der juristischen Ausdrücke, wie z. B. „Anfechtung wegen Irrtums" nicht ankommt, so muß doch ganz klar zum Ausdruck gebracht werden, daß der Empfänger die Zustimmungserklärung zu dem Bestätigungsschreiben, die durch Stillschweigen abgegeben wurde, nicht gegen sich gelten lassen wollte.

In allen Fällen aber, in denen den vertretungsberechtigten Personen das Bestätigungsschreiben in

Digitized by Google

irgendeiner Form zu Gesicht gekommen ist — daß das nicht der Fall war, muß im Streitfall der Empfänger behaupten und beweisen —, kann auch mit einer Anfechtung wegen Irrtums gegenüber der rechtserzeugenden Kraft des Bestätigungsschreibens nicht mehr geholfen werden. Der Empfänger eines Bestätigungsschreibens ist zur eingehenden Prüfung des Inhalts gerade mit Rücksicht darauf verpflichtet, daß er nach kaufmännischer Rechtsauffassung als zustimmend behandelt wird, wenn er auf das Bestätigungsschreiben schweigt. Läßt der Empfänger es an der erforderlichen Sorgfalt fehlen, unterläuft ihm daher ein Irrtum über den Inhalt des Bestätigungsschreibens, so gilt der Vertragsinhalt, wie er in dem Bestätigungsschreiben steht, gegen ihn.

Weiter geht nun die Anfechtung des Vertragsabschlusses durch Uebersendung des Bestätigungsschreibens und Stillschweigen darauf aus arglistiger Täuschung. Die Empfangsfirma will im vorliegenden Fall, der besonders lehrreich ist, behaupten, daß die Vertreter der Lieferfirma arglistig in den Bestellschein eine Warenmenge aufgenommen hätten, welche die mündlich bestellte überstieg, und daß sie ferner bei der Unterschrift des Bestellscheines, der keine klare Fassung enthalten habe, den Prokuristen der Empfangsfirma nicht auf die Abweichungen zwischen mündlich vereinbartem und schriftlich festgelegtem Vertragsinhalt aufmerksam gemacht hätten. Darin liegt eine arglistige Täuschung des Empfängers, vorausgesetzt, daß der Tatbestand bewiesen wird. Das betrifft zunächst die Bestellung als solche, wobei die Lieferfirma für die Handlungsweise ihrer Vertreter einstehen muß. Nun erörtert das Reichsgericht aber weiter, ob nicht auch hier die Rechtslage dadurch verändert wird, daß eben das Bestätigungsschreiben mit dem — nach Behauptung der Empfangsfirma — vom mündlich vereinbarten abweichenden Vertragsinhalt widerspruchslos entgegengenommen wurde.

Das Reichsgericht geht hier davon aus, daß die rechtserzeugende Kraft des Bestätigungsschreibens auf der kaufmännischen Gepflogenheit, auf der Uebung des redlichen Geschäftsverkehrs beruht. Nur der redliche Absender des Bestätigungsschreibens soll geschützt werden. Nur dem gutgläubigen Uebersender einer so wesentlichen, rechtserzeugenden Willenserklärung soll es zugute kommen, daß der Vertragsinhalt durch bloßes Stillschweigen des Vertragsgegners zwischen beiden Parteien festgelegt wird. Besteht dagegen kein guter Glaube auf seiten des Absenders des Bestätigungsschreibens, ist sich der Absender bewußt, daß der Inhalt des Bestätigungsschreibens der tatsächlichen mündlichen Abrede nicht entspricht, so versagt das Reichsgericht dem Schweigen des Vertragspartners die rechtserzeugende Kraft.

Der gute Glaube bei der Absendung des Bestätigungsschreibens ist aber auch dann gegeben, wenn zum Beispiel bei dem oben wiedergegebenen Sachverhalt der Reisende eine unter arglistiger Täuschung zustande gekommene Bestellung übermittelt hat, der Absender des Bestätigungsschreibens aber in gutem Glauben war, daß der Inhalt der Abrede richtig wiedergegeben wird. Das Reichsgericht beläßt also bei gutgläubiger Absendung des Bestätigungsschreibens der Entgegennahme dieses Schreibens ohne unverzüglichen Widerspruch die rechtserzeugende Wirkung auch dann, wenn die Bestellung durch Willensfehler beeinflußt war.

Es läßt sich nicht leugnen, daß mancherlei Bedenken gegen diese neueste Rechtsprechung des Reichsgerichts sprechen. Andererseits aber wird dadurch die konstitutive Kraft des Bestätigungsschreibens weiter ausgebaut. Der Kaufmann kann sich in aller Kürze Klarheit über einen von ihm abgeschlossenen Vertrag dadurch verschaffen, daß er ihn schriftlich bestätigt. Wird dann nicht widersprochen, so ist, von Ausnahmefällen abgesehen, der Vertrag im Sinne des Bestätigungsschreibens zustande gekommen. Daß selbstverständlich das Bestätigungsschreiben als Willenserklärung der Auslegung nach Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte bedarf, soweit es auslegungsbedürftig ist, sei abschließend bemerkt. Dr. Sch.

Eine kurze Uebersicht über das Kapitel „Altpapier und Papierlumpen".

Revision der einzelnen Normen im Altpapier — Neue Qualitätsvorschläge für Papierlumpen.

(Schluß zu Heft 48, 1930.)

6. Zeitungen. Auch über diese Norm ist stark diskutiert worden, wir haben daher unsere Vorschläge nochmals eingehend einer Revision unterzogen und nach Möglichkeit alle Wünsche des Handels und der Fabrikation berücksichtigt. Man unterscheidet also:

a) Neue Verlagsware, ungelesene Zeitungen. Dieses Material braucht nicht näher definiert zu werden.

b) Illustrierte Zeitungen, also Ware, die nicht in neuen Zeitungen enthalten sein darf. Wir haben seinerzeit geschrieben, daß diese beiden Sorten auch nicht einen Bruchteil Unrat enthalten dürfen, daß keine Toleranz möglich ist, und daß beide Qualitäten kollergangfertig sein müssen. Das halten wir aufrecht, obwohl uns von verschiedenen Seiten Gegenvorschläge mit einer Toleranzklausel für Unrat zugegangen sind.

c) Handelsübliche Zeitungen, also altes Material. Hier ist der Streit darüber entbrannt, ob die Ware Druck enthalten darf. Unter Druck versteht man in der Industrie und im Handel Bücher und Journale. In den letzten Monaten sind verschiedene Reklamationen vorgekommen, die darauf hinausliefen, daß die Verarbeiter erklärten, Druck dürfe nicht in alten Zeitungen enthalten sein, während die Händler der Meinung waren, daß man ruhig 5 bis 20 % Druck liefern könne. Zu dieser Norm haben wir uns seinerzeit geäußert, daß wir 10 % als handelsüblich ansehen, daß aber keinesfalls Zeitungen ohne Druck als handelsüblich zu betrachten sind. Wir stellen dies nochmals ausdrücklich fest, wollen aber im Interesse des Kompromisses als Norm 6 % annehmen, wir glauben, daß damit beiden Teilen gedient ist. Daß Unrat nicht vorhanden sein darf, erscheint als selbstverständlich, Toleranzen gibt es hier nicht.

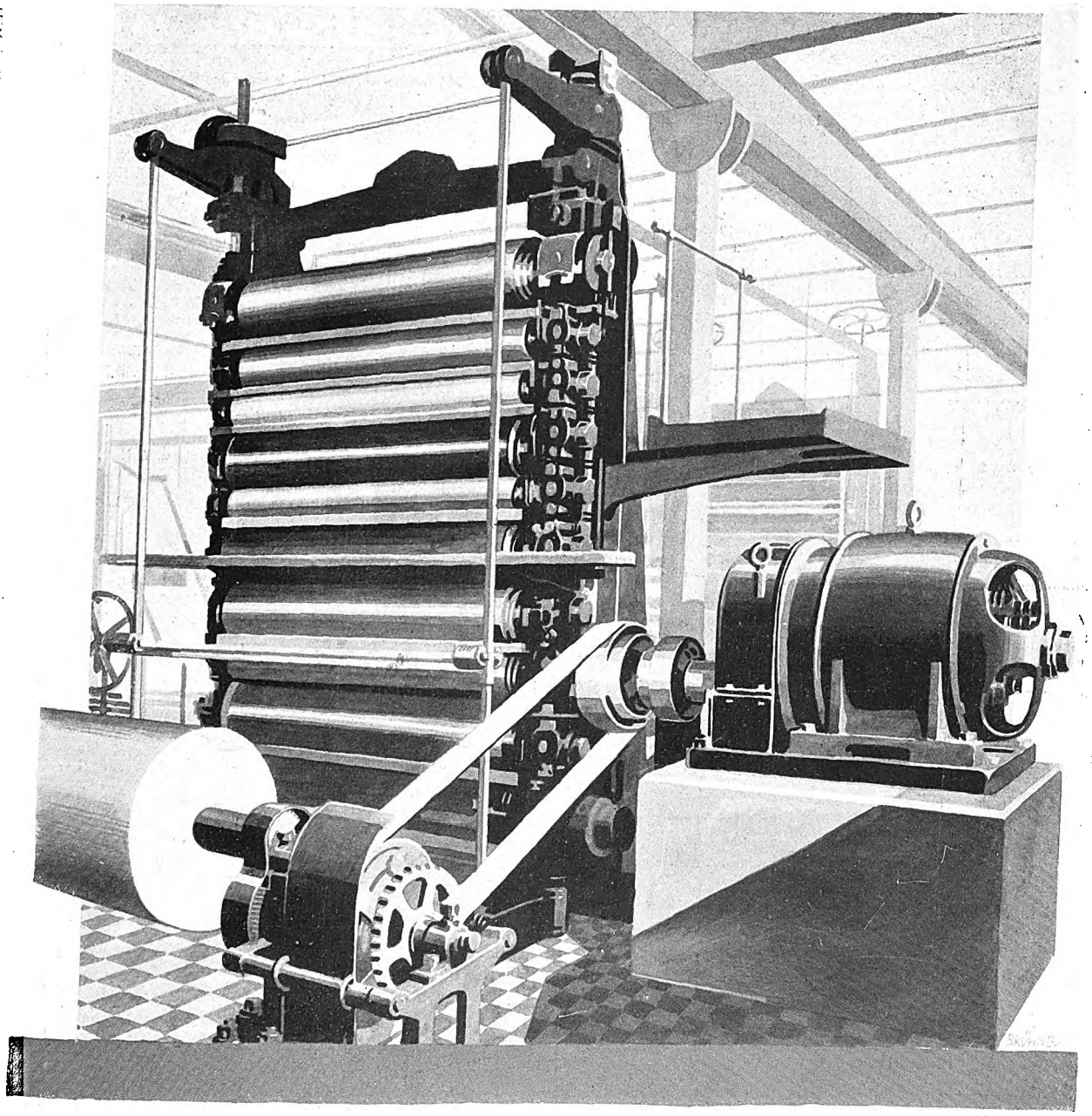
d) Sogenannter weißer Druck. In dieser Normung hat sich nichts verändert.

7. Lederpappenabfälle. Zwei Sorten: a) Neue Lederpappenabfälle, frei von kaschierten (beklebten) Pappen, sowie von genadeltem Material. Toleranzen für beide Beimischungen bisher 5 %, jetzt nach verschiedenen Ansichten 12 %, Unrat und Toleranz unzulässig. b) Sogenannte alte und neue Lederpappen. Kaschiertes Material, bisher mit 10 % als Toleranz zulässig, jetzt mindestens 20 %. Nieten und Klammern dürfen vorhanden sein, imitierte Pappen sind ausgeschlossen, falls solche Ware vorhanden ist, kann vom Fabrikanten Uebernahme der Lieferung ohne jeden Preisnachlaß abgelehnt werden.

8. Neue weiße Holzpappen. Die Ware muß aus reinem weißem Material bestehen und darf nicht imitiert sein. Sie kann nach Bedarf mit weiß holzfrei oder mit Holzstoffpapier beklebt sein. Wir hatten in unserem vorigen Normenvorschlag eine Toleranz als nicht gegeben bezeichnet und erklärt, daß man sich hier ganz nach den Vorschriften und Verarbeitungsmöglichkeiten der einzelnen Fabriken richten muß. Eine Norm wäre hier nicht möglich. Wir können jetzt hierzu erklären, daß nach dem vorliegenden Material für derartige Bestrebungen durchweg 25 bis 30 % vorgesehen sind. Dagegen hält man an der Auffassung fest, daß bunte Holzpappen nicht mitgeliefert werden dürfen.

(Fortsetzung auf Seite 1111)

Digitized by Google



Niedrigere Reibungsarbeit bei richtiger Schmierung bringt verminderten Kraftbedarf und damit eine Senkung der Produktionskosten. Dieser Vorteil durch die richtige Anwendung von Gargoyle Schmiermitteln läßt sich durch Erfolge aus allen Industriezweigen belegen. Beispielsweise nennen wir hier das Ergebnis eines Vergleichsversuches an einer Elektromaschine, wobei der Leerlauf-Leistungsbedarf um 14,5 % mit dem richtigen Gargoyle Schmieroel herabgesetzt werden konnte. In einem anderen Fall ließ sich an einem Papierkalander eine Leistungsersparnis bei Belastung von 7,5 % bei Anwendung richtiger Schmierung ermitteln. Andere Vorteile, die durch die Anwendung von Gargoyle Schmieroelen zu einer Kostensenkung führen, sind verminderte Maschinenstörungen, Reparaturkosten und Stillstandsausfälle

Deutsche Vacuum Oel Aktiengesellschaft

Die Herstellerin von Gargoyle Mobiloel

Berlin W 15 Pariser Str. 44 | Breslau 1 Junkernstr. 38/40 | Dresden-A. Wiener Str. 1 | Düsseldorf 75 Wilhelm-Marx-Haus | Frankfurt a. M. Weserstr. 26 | Hamburg 1 Semperhaus A | Königsberg i. Pr. Kneiph. Langgasse 11/13 | Nürnberg Bankgasse 5/7

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 2. Dez. 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	25.— b. 26.50	Bücher u. Zeitschrift.	3.10 b. 3.20
weiße holzh. Späne	10.— b. 11.—	Lederpappen-Abfäll.	6.50
Akten, rein weiß	9.— b. 10.—	Holzpappen-Abfälle	8.50 b. 9.—
Akt. u. Skriptur., orig.	5.75 b. 6.—	Kartonnagen-Abfälle	3.— b. 3.25
gebünd. Tageszeitg.	3.40 b. 3.50	gemischte Abfälle	2.30 b. 2.50

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 2. Dez. 1930 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	60.— b. 61.—	Weiß Leinen I	47.— b. 50.—
Altweiß I	40.— b. 41.—	Weiß Leinen II	37.— b. 38.—
Altweiß II	30.— b. 30.50	Grau Leinen I	30.—
Altweiß III	15.— b. 16.—	Blau Leinen	12.—
Altweiß IV	10.— b. 11.—	Kragen, Manschett.	43.—
Hell Kattun	16.— b. 17.—	Original Jute	4.20
Mittel Kattun	11.— b. 11.50	Helle Putzlappen, ungewaschen	35.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.—	Weiße Putzlappen, ungewaschen	42.—
Dunkel Halbtuch	12.—	Ungeteert Manillatau I	20.— b. 24.—
Blau Kattun	11.—		
Rot Kattun	11.50		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 3. Dez. 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	0.70 bis 0.80
" "	Haferstroh	0.65 bis 0.75
" "	Gerstenstroh	0.65 bis 0.75
" "	Weizenstroh	0.65 bis 0.75
Roggenlangstroh		0.80 bis 1.—
Bindfadengepr. Roggenstroh		0.75 bis 0.85
Häcksel		1.50 bis 1.65

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. ab 30. August.

Sekunda ungebl.	24.25	RM/ 100 kg	Ia bleichfähig	28.50	RM/ 100 kg
Ib ungebl.	25.75		Sekunda gebl.	31.50	
Ia normal	26.75		Ia gebleicht	33.—	

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 29. Nov. 1930. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	14.— bis 14.50
bleichfähige Natron-Cellulose	20.50 bis 21.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	27.50 bis 28.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	30.—

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 16. Aug. 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen)	140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln	125.— bis 135.—
Mischleim	115.— bis 135.—
Knochenleim	98.— bis 110.—

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 16. Aug. 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss & Co., m. b. H. Hamburg, vom 3. Dez. 1930 ab.

	RM per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	65.—	Formaldehyd 30%	49.—
Antichlor, krist.	15.—	Formaldehyd 40%	67.—
Blanc fix pulv. 98/100%	23.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	87.—
Bleiglätte, rein	65.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	85.—
Bleiweiß, pulv.	70.—	Kalialaun in Stücken	15.50
China Clay	8.—	" Kristallmehl	15.—
Chlorbarium krist. 98/100%	18.—	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	7.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	66.—
		Pottasche 96/98%	45.—
		Soda calc 96/98%	15.—
		Zinkweiß, Rotsiegel	59.—

Casein. Argentinisch £ 25—27, Französisch £ 26—27

alles per 1000 kg, br. f. nto., unverzollt, cif Hamburg resp. deutsch-franz. Grenze, je nach Qualität und Termin. — Tendenz: ruhig.

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 29. Nov. 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	80.— bis 82.—	neue Zinkabfälle	17.— bis 20.—
Altrotguß	72.— bis 75.—	Altweichblei	23.— bis 25.—
Messingspäne	50.— bis 52.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	105.— bis 110.—
Gußmessing	58.— bis 60.—	Alte Bronzestäbe	76.—
Messingblechabfälle	60.— bis 62.—	Altlötzinn 30% Sammelware	60.— bis 70.—
Altzink	13.— bis 15.—		

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl vom 15. Okt. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
" " naßgestreckt	×	1.02
Ia " Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.35

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von 1. Juni 1930 ab 16.— RM/100 kg.

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker. Hamburg 1, vom 27. Nov. 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
" weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 6.25 bis 6.50
" weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25

Bienenwachs: sh 110/— bis 140/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 54/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 83/6 p. cwt., courantgrau sh 82/6 p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 106 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 5.80 bis 6.30 amerik. 100 kg $ 5.40 bis 5.50.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hamburg 1, v. 15. Nov. 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 20.85, Nr. 11 RM 21.85. Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 6. Nov. 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.— bis 33.50
Visc. ca. 5 b/50 " 34.—
Visc. 6½—7 b/50 " 35.— bis 37.—
Sattdampf-Zylinderöle RM 38.— bis 45.—
Heißdampf- " amerik. Flpkt. 300/310° C " 62.— bis 76.—
Flpkt. über 310° C RM 78.— bis 92.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett " 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.—

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 25. Juni 1930 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach.			
19/28	13.—	36/38	17.50
29/32	14.50	39/41	19.—
33/35	16.—	42/44	21.—
Alle Nummern: doppelt	15.50		
einfach drilliert	19.50	ganz drilliert	22.50
Dreifettig: bis 20	18.—		
21/22	19.50	25/26	22.—
23/24	21.—	27/28	23.—

Im Hinblick auf die gesunkenen Kupferpreise räumt der Verein Deutscher Metalltuchfabriken auf die bisherigen Grundpreise für Metalltücher, die unverändert bleiben, mit Wirkung ab 24. September und für den Monat Oktober 1930 einen Nachlaß von 6% ein.

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 16. Oktober 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle	7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm	9.60
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber	9.30
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)	9.30
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität	9.30—14.40
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung	11.10
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze	14.40
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit	17.30
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm	20.70
Glatte Obertücher	20.70
Gerippte und gemusterte Obertücher	28.30

Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze	7.—
Stopfgarn für Naßfilze	10.—
Preßfäden	5.—

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet I. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM. Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 82,5%, Niederbayern 73%, Oberfranken 70—80%, Baden 70—68%, Hessen 72%, Pommern, Schlesien 6.50 RM, Hannover, Sachsen 12.— RM.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.)
Polen je nach Uebergangsstation RM 13.—, 13.50 — 14.50.
Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) RM 13.— — 14.—.
Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 13.75/14.—, 15.—.

Digitized by Google

9. Kontobücher. Hier unterscheidet man zwei Sorten (gegen diese Einteilung haben sich keine Widersprüche erhoben): a) Große Geschäftsbücher. Das Material muß blau- und rotliniert sein, darf nur aus holzfreiem Stoff bestehen und keine Register enthalten. Wir hatten voriges Mal keinen Unrat toleriert, es wird jedoch allgemein ½ % angenommen. Draht- und Heftklammern dürfen an der Ware vorhanden sein, die Norm war bisher mit 1 % angesehen, dieser Vorschlag hat Proteste hervorgerufen, wir haben aus der Fülle des vorliegenden Materials den Durchschnitt mit etwa 8 % als Norm angenommen. b) Kontobücher, schwarz liniert und holzfrei. Gegen die Definition, daß die Ware aus holzfreien Schulheften (frei von Deckel) bestehen muß, ist nichts eingewendet worden. Dagegen hat man die Toleranz des Unrats mit 1 % als viel zu niedrig bezeichnet. Wir bringen daher im Durchschnitt als Endvorschlag 6 %. Diese Sorten haben wir auf Grund von Mitteilungen, die uns aus Industrie- und Handelskreisen zugingen, zusammengestellt, sie sind redigiert worden, und wir bitten noch um weitere Vorschläge, damit wir auch eventuelle weitere Abänderungen veröffentlichen können. Geht man an die Normalisierung, so wie wir sie hier angeführt haben, intensiv heran, so wird man auf beiden Seiten erreichen, daß das Preisniveau für Altpapier sich einheitlich gestaltet. Es ist hier nicht unsere Aufgabe, über Preiserhöhungen oder Preisabbau zu reden, wir sind vielmehr der Meinung — und mit uns auch ein Teil des Handels —, daß das augenblickliche Preisniveau stabil zu halten ist. Wir wissen selbst, daß die Preise für Altpapier sehr niedrig sind und daher nicht weiter abgebaut werden können, aber andererseits ist es auch im Augenblick nicht möglich, Preiserhöhungen vorzunehmen, da ja auch die Papier- und Pappenindustrie Deutschlands ihrerseits an eine Preiserhöhung ihrer Fabrikate infolge des allgemeinen Preisabbaues nicht denken kann. Die Preiskurve für Altpapier hat in letzter Zeit für einzelne Sorten stark nach unten gelegen, und zwar handelte es sich um Qualitätsmaterialien, die weniger verlangt wurden, dagegen sind minderwertige Altpapiersorten mehr gekauft worden. An Hand einer Aufstellung aus den Monaten August, September, Oktober und November, die wir nachstehend bringen, ist die genaue Preisbewegung ersichtlich.

Großhandelsverkaufspreise für Altpapier in RM.

	August	September	Oktober	November
Weiße holzfreie Späne	27.— bis 28.—	27.— bis 28.—	27.— bis 28.—	25.— bis 26.—
Weiße holzhaltige Späne	13.— „ 13.50	11.— „ 12.—	11.— „ 11.50	10.— „ 11.—
Akten, rein weiß	11.— „ 12.—	11.— „ 12.—	10.50 „ 11.50	9.— „ 10.—
Akten und Skripturen, original	6.50 „ 7.—	6.— „ 6.50	6.— „ 6.25	5.75 „ 6.—
Gebündelte Tageszeitungen	3.50 „ 3.75	3.40 „ 3.60	3.60 „ 3.70	3.40 „ 3.50
Bücher und Zeitschriften	3.25 „ 3.50	3.25 „ 3.50	3.25 „ 3.50	3.10 „ 3.20
Lederpappenabfälle	7.25 „ 7.75	7.25 „ 7.75	7.— „ 7.50	6.50 „
Holzpappenabfälle	13.— „ 13.50	10.— „ 11.—	9.— „ 10.—	8.50 „ 9.—
Kartonnagenabfälle	3.50 „ 3.75	3.25 „ 3.50	3.25 „ 3.50	3.— „ 3.25
Gemischte Abfälle	2.25 „ 2.50	2.— „ 2.50	2.30 „ 2.50	2.20 „ 2.30

Digitized by Google

Patentpapierfabrik zu Penig.

Scharfer Konkurrenzkampf. — Gut beschäftigt. — Keine Dividende.

Die Gesellschaft übersendet uns Geschäftsbericht und Bilanz per 30. Juni 1930. Eine Gewinnausschüttung kann diesmal (nach 6 % im Vorjahre) nicht erfolgen. Die starke Senkung der Papier- und Holzpreise in den letzten Monaten läßt es der Verwaltung angebracht erscheinen, den Ueberschuß dieses Jahres in Höhe von 79 656,95 RM. vollständig einzubehalten und auf neue Rechnung vorzutragen. Wir geben nachstehend die wichtigsten Bilanzziffern und daran anschließend den Geschäftsbericht wieder:

Bilanz per 30. 6. 1930
(in Mill. RM.)

Vermögen:		Schulden:	
Anlagewerte	5 307	A.-Kapital	3 600
Schuldner	1 417	Lieferanten	1 082
Wertpapiere	125	Banken	1 799
Vorräte	1 301	Akzepte	516
		Reserve	500
		Wohlfahrt	256
		Gewinn	79

(in Mill. RM.)

Ausgaben:		Einnahmen:	
Versicherung	66	Vortrag 1929	39
Zinsen	362	Erzeugungsergebnis	944
Geschäftsunkosten	126		
Abschreibungen	350		
Reingewinn	79		

Während der ersten elf Monate des Berichtsjahres war die Beschäftigung für unsere Anlagen eine normale, d. h. wir konnten, von ganz wenigen Feierschichten abgesehen, unsere sämtlichen Papiermaschinen voll beschäftigen. Erst gegen Ende des Geschäftsjahres trat ein stärkerer Rückgang im Auftragseingang und entsprechend im Versand ein. Der Grund hierfür lag in der plötzlich auftretenden Verschlechterung der Wirtschaftslage, die zum Teil auf die zutage tretenden innerpolitischen Schwierigkeiten zurückzuführen war und aus der eine große Unsicherheit der Käufer wegen der weiteren Preisentwicklung entstand, da plötzlich der Begriff des Preisabbaues auftauchte. Trotz des wesentlichen Ausfalles im Juni 1930 ist die Papiererzeugung sowie der Papierversand — der Menge und dem Werte nach — gegenüber dem Vorjahre etwas gestiegen.

Hinsichtlich der Preisentwicklung im abgelaufenen Jahre bemerken wir, daß in vielen Fällen die Papierpreise, trotzdem sie schon als unzureichend zu bezeichnen waren, durch den starken Wettbewerb eine weitere Senkung erfahren haben. Wir sind bemüht gewesen, den Ausfall durch günstigeren Einkauf und durch Verbesserungen in unseren Betrieben auszugleichen.

Was das abgelaufene Geschäftsjahr anbelangt, so war es für uns erforderlich, unsere Holzvorräte und unsere Holzabschlüsse, die sich, wie in der Papierindustrie allgemein üblich, für den Bedarf für ungefähr dreiviertel Jahre erstrecken, in der Bilanzbewertung den gesunkenen gegenwärtigen Preisen anzupassen, wodurch das Ergebnis des vergangenen Jahres nicht unwesentlich beeinflußt worden ist.

Im vergangenen Jahre hat eine Buchprüfung durch das Finanzamt bei uns erstmalig stattgefunden. Sie erstreckt sich auf einen Zeitraum seit der Goldmarkumstellung. Das Einspruchsverfahren ist noch im Gange; wir hoffen aber, daß unsere Stellungnahme, die von unseren sachverständigen Beratern geprüft worden ist, Erfolg haben wird. Bedauerlich ist die Unsicherheit, die bis zur endgültigen Entscheidung in Kauf genommen werden muß. Sie wird verstärkt durch Ueberspannung der Anwendung gesetzlicher Vorschriften und durch die Erstreckung der Buchprüfung auf weit zurückliegende Geschäftsjahre; auf diese Weise wird der Industrie jede Kalkulationsmöglichkeit genommen. Es muß der Grundsatz aufgestellt werden, daß ein Unternehmen nur dann lebensfähig erhalten werden kann, wenn regelmäßig an einer Rationalisierung und Konkurrenzfähigkeit der Betriebsanlagen weitergearbeitet werden darf, ohne daß hieraus Steuerforderungen entstehen, die in gar keinem Verhältnis zu den möglichen, aber immerhin mit Risiko verbundenen technischen Verbesserungen stehen.

Der Abschluß ergibt nach Abzug von Abschreibungen in Höhe von 350 000 RM. bei vorsichtiger Bewertung unserer Vorräte einen Ueberschuß von 79 656,95 Reichsmark, der mit Zustimmung des Aufsichtsrates auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Was den Verlauf der ersten vier Monate des neuen Geschäftsjahres betrifft, so ist zu erwähnen, daß der Wettbewerb sich immer mehr verschärft hat. Das Sinken der Preise, verbunden mit einer oft nicht ausreichenden Ausnutzung der Betriebe, hat manche Papierfabrik zum Erliegen gebracht. Durch das Ausscheiden schwacher Betriebe kann in Zukunft eine gewisse Ent-

Auflöse-Holländer

Breaker-Beater System Kuhn
(In- und Auslandschutz)

Einzige Maschine

in welche ununterbrochen eingetragen werden kann: unsortiert. u. sortiert. Altpapier Ausschuß, Pappen- u. a. Abfälle, Holzstoff, Zellstoff etc. und **aus welcher der eingetragene Stoff**

ungekürzt, d. h. ungemahlen und grob sortiert mit **4, 6** und eventuell mit **10 %** Konsistenz **stetig und pumpfähig abläuft.**

In Betrieb, Bau und Montage

40 Anlagen für 2000 bis 50 000 kg je Tag

und zwar in:

Deutschland, Belgien, England, Frankreich, Italien, Polen, Schweiz u. Algier

Betriebsergebnisse:

Die Aufarbeitung von 25 000 kg uns. Altpapier je Tag in einem Kuhn-Holländer, Modell 1930, brachte im Dauerbetrieb (i. d. Abt. Aufbereitung):

a. eine Kraftersparnis . . . . . von **34%**
b. eine Lohnersparnis . . . . . von **78%**

und ferner:

c. eine Mehrleistung der Papiermaschine . . . . . von **20%**

Ailein-Ausführungsrecht:

Maschinenbau Werkstätte Niefern G. m. b. H.
in **Niefern**, Baden

Digitized by Google

lastung eintreten. Dieser Umstand, sowie die Tatsache, daß sich unsere Qualitätspapiere immer mehr einführen, geben uns die Hoffnung, daß wir die Schwierigkeiten der jetzigen Zeit überwinden und unsere Existenzberechtigung beweisen werden. In der letzten Zeit hat sich bei uns das Geschäft durch die Zunahme des natürlichen Verbrauches belebt. Der Auftragseingang ist vom 1. Juli dieses Jahres bis Anfang November fast genau so groß wie in der entsprechenden Zeit des Vorjahres gewesen und auch der Versand ist in den Monaten September und Oktober größer gewesen als die Erzeugung, so daß die Lagerbestände, die sich zu Beginn des neuen Geschäftsjahres vermehrt hatten, wieder eine Verminderung erfahren haben.

Marktberichte.

Vom Papierholzmarkt.

Die schwache Tendenz des Marktes hat weiterhin angehalten. Bei den zuletzt stattgefundenen ersthändigen Verkäufen von Material aus altem Einschlag sind die Preise teilweise noch weiter abbröckelnd gewesen. Die gemeldeten Verkaufsmengen waren nirgends bedeutend, sie beschränkten sich zumeist auf wenige hundert Raummeter; lediglich aus den Staatsforsten Badens gelangten Anfang November auch noch einige größere Posten zur Abgabe, wobei es sich zum Teil um Einschlag 1929 handelte. Erzielt wurden hier: Forstamt Ottenhöfen für 1682 rm 68 %, Forstamt Furtwangen für 643 rm 70 %, Forstamt Ettenheim für 147 rm 68 %, Forstamt Offenburg für 137 rm 68 % der Grundpreise von 17, 14 und 11 M. für entrindetes Holz bzw. 15, 12 und 9 M. für Holz mit Rinde (I. bis III. Kl.) je Raummeter ab Wald. — In Oberfranken erlösten die Forstämter Weißenstadt, Steben und Sparneck für kleinere Posten (insgesamt 432 rm) 80 % gleicher Sätze bei Anfuhrkosten zwischen 3 bis 4 (5) M. je Raummeter. — Aus dem Gebiet Oberbayern sind im Oktober insgesamt 380 rm zu durchschnittlich 82,5 % der vorgenannten Sätze verkauft worden. — Von dem Windwurfmaterial im Bayerischen Wald wurden im Oktober nur 150 rm abgegeben, für die frei Bahnlagerplatz 73 % der Grundpreise (wie oben) erzielt wurden.

Was die Lage der Auslandsmärkte betrifft, so ist die zunehmende Schwäche des tschechoslowakischen Marktes besonders hervorzuheben. Die Nachrichten von den umfangreichen Windbruchschäden im böhmischen Waldgebiet (es handelt sich um denselben Sturm, der auch die schlesischen Wälder heimgesucht hat und von dem im Vorhergehenden bereits die Rede war) haben weiter verstimmend bzw. verschärfend gewirkt, sie haben das ohnehin schon schwache Kaufinteresse noch weiter abgedrosselt. Im Hinblick auf die erhebliche Menge des vom Sturm geworfenen Holzes (wie man hört, sollen etwa 5 Mill. fm geworfen sein) rechnet man für die kommenden Monate mit einer starken Angebotszunahme, was den ohnehin übersättigten Markt noch weiter belasten, den Preisdruck verschärfen muß. Selbst dann, wenn die Waldbesitzer die Produktion im übrigen einschränken, was noch recht zweifelhaft ist, dürfte der Inlandsmarkt bzw. die heimische Industrie die gesamten Windfallmengen nicht aufnehmen können; man wird für einen erheblichen Teil im Export Verwertung suchen müssen. Wie aber die Exportmöglichkeiten nach Deutschland, das als Abnehmer des tschechoslowakischen Ueberschusses hauptsächlich in Frage kommt, nach Lage der Dinge zu beurteilen sind, eröffnen sich keine günstigen Aussichten, vor allem nicht mit Bezug auf die erzielbaren Preise. Selbst die gegenwärtige, bereits sehr stark gesenkte Preisgrundlage (man nannte zuletzt für normal geschältes Papierholz um 13 M., für weißgeschältes Material um 14 M., teilweise sogar noch weniger je Raummeter ab böhm.-sächs. Grenzplätze) vermochte eine erweiterte Absatzbasis am deutschen Markt nicht zu schaffen. Obwohl das tschechoslowakische Holz auf diesem neuen Preistiefstand mit den Preisen der russischen und polnischen Herkünfte im sächsischen Absatzgebiet konkurrieren kann, hielt es schwer, zum Geschäft zu kommen. Ein angemessener Produktionswert verbleibt den Waldbesitzern bei diesen Preisen nicht mehr; dabei vermag noch niemand mit Sicherheit zu sagen, ob man damit bereits im Tale der Baisse angelangt ist. — Polnische Forderungen lauteten auf etwa 3,2 bis 3,5 Dollar je Raummeter ab polnisch-deutscher Grenzübergangsplätze. Das polnische Verkehrsministerium hat mit Wirkung vom 10. November und Gültigkeit bis 31. Dezember 1930 für die Ausfuhr von bearbeitetem und unbearbeitetem Holz nach Deutschland Frachtermäßigungen eingeführt, die je nach Entfernung der Verladestation bis zur deutschen

Digitized by Google

Grenze 20 bis 30 Groschen je 100 kg betragen und im Rückerstattungswege den Verfrachtern vergütet werden. Diese Begünstigungsmaßnahme für die Holzausfuhr nach Deutschland wurde aus Anlaß des bevorstehenden Ablaufs des deutsch-polnischen Holzabkommens (31. Dezember) getroffen. Die Erneuerung bzw. Verlängerung des Abkommens ist nach Lage der Sache sehr unwahrscheinlich; in Deutschland ist es vor allem die Forstwirtschaft, die sich mit aller Schärfe gegen ein neues Abkommen einsetzt.

Vom europäischen Zellstoffmarkt.

Das englische Zellstoffgeschäft zeichnet sich noch durch ruhige Tendenz aus. Sowohl chemischer wie mechanischer Zellstoff wird nur in geringen Mengen umgesetzt. Am lebhaftesten ist Sulfit gefragt. Hierin wurden letztens einige Posten bereits per Lieferung 1932 gehandelt. Bisher hielten sich die Preise auf dem niedrigen Stande, jedoch dürften die Produktionseinschränkungen in Skandinavien in nächster Zukunft kleinere Preiserhöhungen mit sich bringen. Jedenfalls wird sich die Marktlage für die betreffenden Produzenten günstiger gestalten. — In Norwegen haben sich bisher keine Besserungsanzeichen gezeigt. Außer der Erledigung älterer Abschlüsse ist in chemischem Zellstoff recht wenig zu tun. Man beschäftigt sich naturgemäß stark mit der beabsichtigten Produktionseinschränkung für Sulfit. Bekanntlich ist ein entsprechendes Abkommen zwischen den europäischen Produktionsländern geschaffen worden, von dem sich nur Oesterreich ausgeschlossen hat. Der Verkauf von Holzschliff geht nur langsam vonstatten. Von der 1931er Produktion dürfte nunmehr etwa die Hälfte umgesetzt sein, ein Stand, der für die jetzige Zeit etwas rückläufig ist. — In Schweden sind die Zellstoffumsätze etwas gestiegen. In den letzten Wochen betrug das Durchschnittsquantum etwa 30 000 Tonnen. Dabei entfielen letzthin etwa 15 000 Tonnen auf starken Sulfit und 10 000 bis 15 000 Tonnen auf starken Sulfat, für Lieferung zur Hälfte in diesem Jahre und zur anderen Hälfte 1931. Feuchter Holzschliff tendiert noch ruhig. Trockene Ware läßt sich besser absetzen, und dieser Tage wird ein Verkauf von rund 1000 Tonnen gemeldet.

Auslandsschau.

Polen.

Starker Rückgang der polnischen Papierholzausfuhr.

Aus Warschau wird uns gemeldet: Die polnische Papierholzausfuhr hat heuer eine starke Einbuße zu verzeichnen, die zum Teil eine Folge der eingeschränkten Papierproduktion in den bisherigen Bezugsländern darstellt, zum Teil aber auch schon auf das Vordringen russischer Dumpingwaren zurückgeht. Polen konnte heuer in den ersten drei Vierteljahren 5 370 936 dz im Werte von 32,03 Mill. Zloty exportieren gegenüber 8 675 053 dz für 58,16 Mill. Zloty im gleichen Vorjahrsabschnitt. Die Abnahme ist somit recht bedeutend und fällt für die polnische Gesamtwirtschaft stark ins Gewicht.

Polens Zellstoffaußenhandel.

Aus Warschau wird uns gemeldet: Der polnische Zellstoffaußenhandel zeigt heuer nach beiden Richtungen hin eine starke Steigerung; die Einfuhr hat sich fast um ein Viertel gehoben, die Ausfuhr dagegen mehr als verdoppelt. Auch wertmäßig wurden zufriedenstellende Resultate erzielt, so daß dieser Zweig der polnischen Papierindustrie heuer recht gut abschneidet. In den ersten drei Vierteljahren wurden eingeführt 150 614 (i. V. 122 725) dz Zellstoff für 8,66 (7,73) Mill. Zloty; dagegen ausgeführt 88 551 (43 699) dz für 3,86 (1,32) Millionen Zloty. E. W.

Norwegens Außenhandel in Zellstoff und Papier.

Die norwegische Einfuhrtätigkeit erstreckte sich naturgemäß nur auf gewisse Papiersorten. In den ersten neun Monaten dieses Jahres war die Einfuhrtätigkeit in Pappen wieder an erster Stelle mit 1 356 179 kg. An zweiter Stelle folgte Umschlag- und Packpapier mit 991 355 kg. Erwähnenswert sind noch die Importziffern von Schreib- und Zeichenpapier mit 188 650 kg, von Druckpapier aller Art mit 372 670 kg und von Tapetenpapier mit 126 881 kg. — Die Ausfuhrtätigkeit Norwegens in den ersten neun Monaten dieses Jahres umfaßt in der Hauptsache Zellstoff. Hier steht mechanischer Zellstoff, also Holzschliff aller Art, im Vordergrunde. Von der Gesamtausfuhr dieser Sorte von 500 433 Tonnen entfallen allein auf feuchten weißen Holzschliff 494 432 Tonnen. Die Gesamtausfuhr von chemischem Zellstoff stellt sich auf 192 874 Tonnen. Trockener, ungebleichter Sulfit erreichte 61 881 Tonnen, desgl. gebleichter sogar 105 641 Tonnen, feuchter, sowohl gebleicht wie ungebleicht, 8605 Tonnen und Natron-Cellulose 16 747 Tonnen. Die Ausfuhr von Papier gliedert sich wie folgt: Druckpapier aller Art 162 711 Tonnen (davon 126 246 Tonnen Zeitungsdruckpapier). Umschlag- und Packpapier 59 166 Tonnen, davon Kraftpapier 24 376 Tonnen. Deutschland war an der norwegischen Druckpapier-Ausfuhr gar nicht beteiligt. An Packpapier gelangten in den ersten neun Monaten 1930 lediglich 3463 Tonnen nach Deutschland. Schließlich wurden noch 6497 Tonnen trockenen Zellstoffs nach Deutschland exportiert.

Digitized by Google

PERSONALIEN

Gewerbe-Hochschule Köthen (Friedrichs-Polytechnikum). Mit Ende des Sommersemesters 1930 ist Professor Dr. Friedrich Dupré nach ungefähr 30jähriger Tätigkeit in den Ruhestand getreten. Professor Dupré hatte den Lehrstuhl für anorganische und analytische Chemie inne und war als solcher auch an der Ausbildung der Papiermacher und Papieringenieure intensiv beteiligt. Als sein Nachfolger wurde Privatdozent Dr. Rudolf Lorenz, Tharandt bei Dresden, berufen, der die Berufung auch angenommen hat. Es ist anzunehmen, daß sich diese Berufung von Dr. Lorenz, der durch seine bisherigen wissenschaftlichen Arbeiten vielfache Beziehungen zu der Papier- und Zellstofftechnik hat, für die Ausbildung der Studierenden der Fachrichtung Papiertechnik günstig auswirken wird.

Anläßlich der am 5. und 6. Dezember stattgefundenen Hauptversammlung des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure, die mit einer Feier zum 25jährigen Bestehen des Verbandes verbunden war, wurde Herr Ing.-Chem. **Berthold Deutsch** zum Ehrensenator der Gewerbehochschule Köthen ernannt.

Am 1. Dezember konnte Herr **Max Redmann** sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Koholyt-A.-G., Werk Sackheim, feiern, bei der er heute die Stellung eines Oberingenieurs und Prokuristen bekleidet. Dem Jubilar noch nachträglich herzliche Glückwünsche.

Rheinische Pappenfabrik A.-G., Monheim (Rhld.). Die Prokura des Hermann Bareiß ist erloschen.

Coseler Cellulose- und Papierfabriken A.-G., Berlin. Hans Haury ist nicht mehr Vorstandsmitglied. Otto Schmidt, Kosel-Oderhafen, ist zum Vorstandsmitglied bestellt.

KLEINE MITTEILUNGEN

Die Schwierigkeiten der Anglo Foreign Pulp Co. In der Gläubigerversammlung der Anglo Foreign Pulp Co., die die Bayerischen Zellstoffwerke G. m. b. H. kontrollieren, mußte festgestellt werden, daß die Passiven der Gesellschaft so groß sind, daß eine Befriedigung der ungesicherten Gläubiger kaum in Frage kommt. Die Forderungen der Gläubiger der Bayerischen Zellstoffwerke belaufen sich auf rund 15 000 Pfund, diejenigen der englischen Gläubiger der Anglo Foreign Pulp Co. auf 32 000 Pfund. Eine Einigung über die Ernennung eines Konkursverwalters konnte noch nicht erzielt werden. Eine Entscheidung hierüber wird dem Gericht überlassen.

Das Zellstoffsyndikat perfekt. Die Deutsche Sulfit-Zellstoff-Industrie hat sich nunmehr, wie mitgeteilt wird, unter der Firma Zellstoff-Syndikat GmbH zu gemeinsamem Verkauf zusammengeschlossen. Dem allgemeinen Preisabbau soll bei den demnächst stattfindenden Beratungen Rechnung getragen werden. Die Preisfestsetzung für Dezemberlieferungen wird voraussichtlich in den ersten Tagen des Dezember erfolgen, wobei in Aussicht genommen ist, diese Preise rückwirkend für Lieferungen ab 1. Dezember in Kraft zu setzen.

Zellstoffsyndikat auch in Schweden? Elf Zellstoffunternehmen in Nordschweden mit einem Gesamtkapital von rund 70 Mill. Kr. haben einen Ring zum gmeinsamen Verkauf von Zellstoff, Einkauf von Materialien, Befrachtungen usw. unter Leitung von Dir. Kempes (Mo und Domsjö AB) gegründet. Die dem Ringe angehörigen Firmen sind: Sävenäs Nya AB, Oehrvikens AB, AB Robertsfors, Sandviks Aengsägs AB, Mo och Domsjö AB, Forss AB, Björká AB, Dynäs AB, Svanö AB, Strömnäs AB und Nensjö Cellulosa AB. Die Gesellschaften haben zusammen eine Erzeugungsfähigkeit von ungefähr 315 000 Tonnen Zellstoff (also etwa ein Fünftel der gesamten schwedischen Kapazität) und 135 000 Standards Holzwaren. Obgleich noch einige große Zellstofferzeuger, wie Kopparberg-Hofors, Stora Kopparberg, Vifstavarv, Iggesund, Korsnäs und Värmländische Unternehmen außerhalb stehen, glaubt man doch, daß die Möglichkeit der Bildung eines allgemeinen schwedischen Verkaufsrings, namentlich für Sulfatzellstoff, näher gerückt ist, zumal der Kreugersche Zellstoffkonzern diesbezüglichen Verhandlungen nicht ablehnend gegenüberzustehen scheint.

Geschäftsausdehnung in der belgischen Zellstoffindustrie. Die belgische Cellulosefabrik Soc. Ind. de Cellulose (Sidac), welche mit einer deutschen und einer französischen Cellulosefirma eine Art von Fabrikationsmonopol für Cellulosepapier besitzt (darüber besteht zwischen den drei Partnern eine formelle Konvention), erhöht ihr Kapital von 12,5 Mill. auf 15,5 Mill. Fr. Die neuen Aktien sind für die französische Cellophane Française bestimmt, welche der Sidac vier neue Patente zur Ausbeutung überläßt. Gleichzeitig wird die Sidac ihre Verkaufsquote auf den Weltmärkten mit Ausnahme des nordamerikanischen entsprechend erhöhen.

Preisermäßigung für Papier in der Tschechoslowakei. Die Verkaufsstelle der Vereinigten Papierfabriken in der Tschechoslowakei hat am 20. November die Preise für sämtliche Erzeugnisse in verschiedenen Abständen herabgesetzt. Am bedeutendsten ist die Verbilligung beim graphischen Papier; die wichtigsten Sorten dieses Papiers sind um 1500 Tschechenkronen per Waggon herabgesetzt worden.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" ist ein Prospekt der Firma **F. Mattick, Dresden-A. 24,** beigefügt. Das Unternehmen wirbt damit für die von ihm konstruierten **Wärmeaustauscher** sowie für Druckminderer für höchste Leistung — auch mit Oelsteuerung. Wir empfehlen die Drucksache der besonderen Beachtung unserer Leser.

Kontrollieren Sie

den Wärmeverbrauch Ihrer Zentraldampfanlage

mit Kondenswassermessern

Gerade in der Papier- und Zellstoffindustrie mit ihrem hohen Wärmebedarf für die Kocher und Trockentrommeln ist die Überwachung der Wärmemengen — sowohl der gesamten als auch der an die Verbrauchsstellen abgegebenen — von größtem Einfluß auf die Rentabilität des Betriebes.

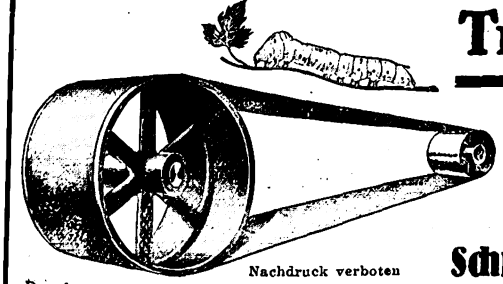
Gerade Kondenswassermesser eignen sich für diese Wärmekontrolle, weil sie sehr genau messen — Fehlergrenze ± 1% — und dabei ohne Wartung dauernd sicher arbeiten. Beschreibungen und Auskunft gern auf Anfrage.

Siemens-Planiawerke

Aktiengesellschaft für Kohlefabrikate

Berlin-Lichtenberg

Herzbergstraße 128—139



Treibriemen aus Natur-Seide

D. R. P. Marke „Mundus"

Billig in der Anschaffung, enorm haltbar, biegsam und schmiegsam, wie keine andere Riemenart

Glänzend bewährt für alle Motor- und Spannrollen-Antriebe

Tausende im Gebrauch

Nachdruck verboten

Schmidt & Brösel * Halle (Saale) 2 * Gegr. 1886

Drahtanschrift: Gummibrösel * Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. * Fernsprecher: 26223 und 26434

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Wie gründet man eine Gesellschaft m. b. H.? Von Dr. G. Senftner. Zwölfte Auflage. Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis 1,80 RM., Porto 15 Pf.

In klarer, leichtfaßlicher und allgemeinverständlicher Darstellung schildert das Buch den Gründungs- oder Umwandlungsvorgang einer G. m. b. H. Ausreichend wird darin alles besprochen, was das Gesetz vorschreibt, und darüber hinaus, wie die Praxis diese Gründungsvorgänge gestaltet. Durch einen vollständig ausgearbeiteten Gesellschaftsvertrag, das Muster einer Anmeldung zum Handelsregister sowie eingehende Ausführungen über die Gründungssteuern wie auch die laufende Besteuerung wird sich dieser sachkundige Berater in seiner neuen, verbesserten Auflage auch weiter nützlich erweisen. Seine mit über 50 000 Exemplaren erreichte hohe Auflage spricht für die Zweckmäßigkeit.

Neuartige Schutzvorrichtungen 1928.

Der Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften gibt seit 1926 alljährlich unter dem obigen Titel eine Uebersicht über die auf dem Gebiet der Unfallverhütung in den Jahresberichten der gewerblichen Berufsgenossenschaften bekannt gegebenen neuartigen Schutzvorrichtungen heraus. Dadurch soll allen an der Unfallverhütung beteiligten und mitarbeitenden Stellen die Möglichkeit gegeben werden, über diese Neuerungen auf dem laufenden zu bleiben und über die gemachten Betriebserfahrungen sich zu unterrichten.

Das Buch ist zum Preise von 3,50 RM. direkt vom Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften, Berlin W 9, Köthener Straße 37, zu beziehen.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Abt. Sortiment

Laßberg, Dr.-Ing. Freih. v.: Die Wärmewirtschaft in der Zellstoff- und Papier-Industrie. Zweite, völlig neue bearbeitete Auflage. Mit 68 Textabbildungen. 1926. Geb. 24 M., Porto 40 Pfg.

Hatte schon die erste Auflage dieses Buches besonders in den Kreisen der Zellstoff- und Papierindustrie eine sehr gute Aufnahme gefunden, so wird das bei dem jetzt vorliegenden Werk erst recht der Fall sein. Denn gerade die wärmewirtschaftlichen Probleme sind in beiden Industrien seit der ersten Auflage des

GLÄNZENDE EXISTENZ

bietet sich für tüchtigen Betriebsleiter einer Papierfabrik durch käufliche Erwerbung oder Pachtung einer einmaschinigen Papierfabrik in guter Lage Sachsens. (Frachtsätze für Berlin 1,45 RM. für 100 kg Wellschrenz, für Dresden und Penzig 0,65 RM.) Aufträge stets vorhanden. Kaufpreis kann gegebenenfalls als Hypothek stehen bleiben. Gegebenenfalls kommt Beteiligung des Hauptgläubigers an G.m.b.H. in Frage. Tagesleistung 7500 kg. Erforderlich nur Kapital für laufenden Betrieb. Hauptgläubiger ist öffentliche Körperschaft. Antwort erbeten unter **„Postlagernd 100, Olbersdorf/Sachsen."**

Wer hat Außenstände

beizutreiben? Auch ausgeklagte Forderungen (selbst wenn Schuldner Offenbarungs-Eid geleistet) Bewährtes Spezial-Verfahren. Günstige Bedingungen

H. PABST, LEIPZIG C1, SIDONIENSTR. 19

Telefon 31 914 • Verlangen Sie Offerte 17

Vertretungs- u. Handelsfirma für Cellulose, Holzstoff, Strohstoff usw.

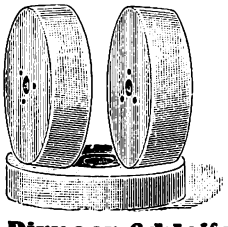
besonders in Mitteldeutschland allerbestens seit vielen Jahren eingeführt

sucht zur Ausnützung der Verbindungen

Vertretung erstklassiger Metalltuchfabrik

Ia Referenzen zur Verfügung. Offerten unter **P. F. 940** an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Handelsvertretung der U.d.S.S.R.

Berlin SW, Lindenstraße 23-25

gibt ab:

Sämtliche Sorten Leinenlumpen, Hanftaue, Stricke und Bindfaden für die Papierfabrikation, neue Baumwollabschnitte und alte Baumwollumpen, halbwollene Lumpen und Abschnitte, Flachs- und Hanf-Fabrikabfälle usw.

Anfragen erbeten an die Handelsvertretung der U. d. S. S. R., Abt. Rasnoexport, Berlin SW 68, Lindenstraße 23-25, Telefon: Amt Dönhoff 6800 u. f.

Digitized by Google

Dreifach windgesichteter amerikanischer
Gasruss „Arrow“
Spezial-Qualität
für Papierfabriken
Lehmann & Voss & Co.
m. b. H.
Hamburg/Bieberhaus

KAOLIN
feinst geschlämmt, von hoher Weiße liefert für Druckpapier und feinere Papiere stets prompt und in jeder Menge
RHEINKAOLIN
Rheinisches Kaolinwerk G. m. b. H.
OBERWINTER am Rhein

Herkules Schrauben-Lüfter
Vereinigte Windturbinen-Werke A. G., Meißen-7, i. Sa.
D. R. P. Wirkungsgrad bis 80%

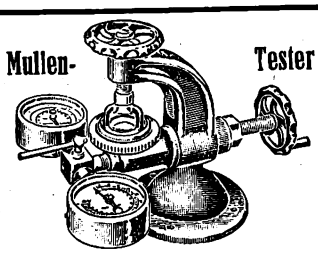
LE PAPIER
Bedeutendstes französisches Fachblatt der Papierindustrie
Organ der Vereinigung früherer Schüler der französischen Papiermacherschule. Jede Nummer 80 Seiten stark. Vornehme Ausstattung
Anzeigen haben größten Erfolg
Abonnementspreise: 14 Goldmark jährlich, für Angestellte der Papierindustrie 12 G.-M. jährl.
Paris
63, Avenue des Champs Elysées

Säurebeständige
Klinker und Platten
für Fußböden, Gefäßauskleidungen u. dergleichen
Hartbrandklinker, Kamin-, Brunnen-, Badezellensteine, Terrakotten, Plättchen, glasiert und unglasiert. Hourdis, Dachfalzziegel, Trottoirklinker, feuer- u. säurebeständige Produkte, Ton u. Sand.
Wilhelm Gail'sche Tonwerke
A.-G., Gießen

Zentralblatt für die Papierindustrie
Wien I., Schwangasse 1
Organ der österreichischen Papier- und Pappenfabriksverbände
Technischer und wirtschaftlicher Inhalt
Erscheint am 1. und 15. jeden Monats
Bezugsgebühr jährlich RM 18.—
Probenummer kostenlos

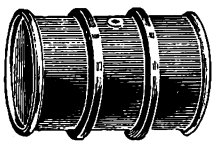
Digitized by Google

Buches Gegenstand eingehender Forschung und fortgesetzter Verbesserungen gewesen. Diesem heutigen Stand der Wärmeausnutzung sein Buch anzugleichen, ist dem Verfasser in hervorragender Weise gelungen, trotzdem gerade in der Zellstoffindustrie die Wärmewirtschaft in den einzelnen Betrieben sehr verschiedenartig gelagert ist. Es bedurfte also schon großer praktischer und theoretischer Erfahrungen, um diese vielseitige Materie so eingehend zu analysieren und zu zergliedern, daß dieses wirklich grundlegende Werk resultierte. v. Laßberg behandelt die Kochung, die Trocknung von Zellstoff und Papier, die Bleicherei, Spritfabrik, Ablaugeverwertung, den Kraftverbrauch und die Kraftanlage. Daran schließt sich ein allgemeiner Teil, in dem der Verfasser u. a. auch seine z. T. schon anderweitig publizierten, interessanten Studien über Wärmeübertragung mit aufgenommen hat. Der Anhang enthält Zahlentafeln und Diagramme. Die einschlägige Literatur ist sehr ausführlich zu Wort gekommen, ein umfangreiches Sachregister erleichtert die Benutzung des Werkes, das seinem wertvollen Inhalt nach direkt als vorbildlich bezeichnet werden kann.



Rnba-Berstdruckprüfer
für alle Arten Papiere, Wellpappen, Kartons, sowie sämtliche Textilien
Rudolph Barthel, Chemnitz 8
Postfach 74. Empfängerliste auf Wunsch

Eisenfässer
in jeder Größe

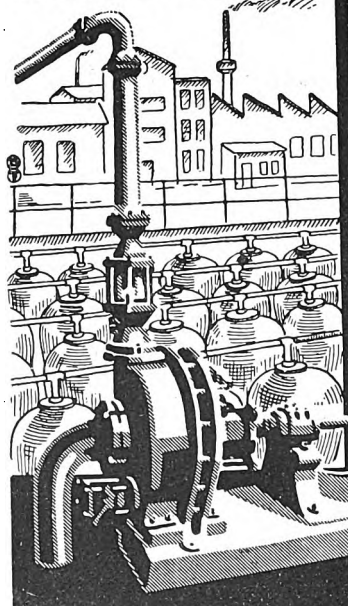


für Benzin, Oele, Wasserglas, Säuren und Laugen aller Art
liefert
Eisenwerk Dorsten / Schließfach 68

Anerkannte-Präzisions-Arbeit für die
Papier&Buntpapier
Fabrikation
Seit 1856
Prospekte & Kataloge auf Wunsch

Karl SIMON
Maschinenbürsten-Fabrik-Oberursel-a/T.

KREISELPUMPE SPEICHERANLAGE
zur Förderung
zur Lagerung ätzender Flüssigkeiten!
Betriebssicher und rationell
weil alles aus säurebeständigem
STEIN ZEUG
hergestellt



DAF Friedrichsfeld i/B
DEUTSCHE STEINZEUGWARENFABRIK
FRIEDRICHSFELD i/BADEN

JEBB BROTHERS Ltd.
NEWCASTLE-ON-TYNE

Sämtliche Sorten Papierabfälle
holzfrei und holzhaltig
in maschinenfertigem Zustand sortiert

Generalvertretung:
Sigfried Levy jr., Hamburg 24, Papenhuderstraße 42

Keine Verbindung mit anderen Firmen gleichen Namens

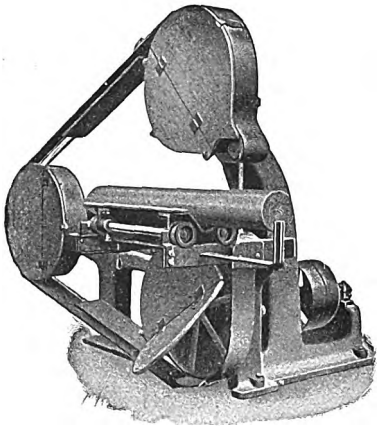
Telegramm-Adresse: Lumpenstof
Telefon: B 2 Uhlenhorst 3675 und 4276

Digitized by Google

Schmaler, glatter Sägenschnitt, Verhütung der Splitterbildung, Kraftersparnis. Gefahrloser, angenehmer Betrieb

sind Merkmale meiner bestbewährten

Schleifereisäge SS 76

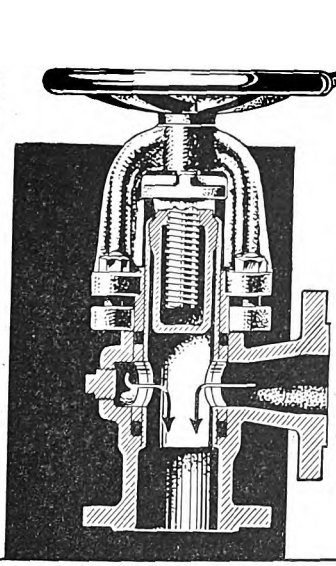


Albert Bezner, Maschinenfabrik, **Ravensburg,** Württ.

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

Hochdruck-Abschlammschieber



Original **Yarway**

D. R. P. u. Auslands-Patente

Gefahrloses Abschlammen bei höchstem Druck.

Rheinische Armaturen- und Maschinenfabrik u. Eisengießerei
ALB. SEMPELL M. GLADBACH

Drucksachen auf Wunsch.

Gustav Grolman Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin von deutschen u. böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz

Asbestine Direkt. Import von Amerika

Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab den verschiedenen Lägern am Rhein, an der Elbe und anderen für die Verbraucher günstigen Plätzen.

AUFZÜGE

mit Druckknopfsteuerung

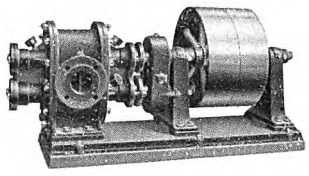
ELEKTROFLASCHENZÜGE 500-5000 kg Tragkraft.

PATENTANWALTSBÜRO SCHAAF
KÖTHEN, Anh., Weintraubenstr. 28 / LEIPZIG C1, Katharinenstr. 21 III
Spezialbüro für Papier-, Zellstoff-, Holzstoff und andere Industrien
INHABER: PATENTANWALT DIPLOM-INGENIEUR VIERTEL UND DR.-INGENIEUR A. NITZELNADEL

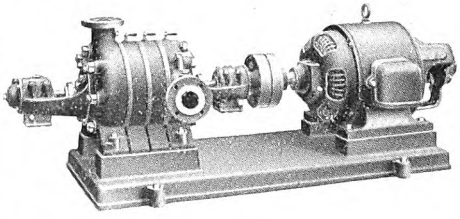
Digitized by Google

Hermann Pflanz
Remscheid

Spezialität: **Maschinenmesser jeder Art**



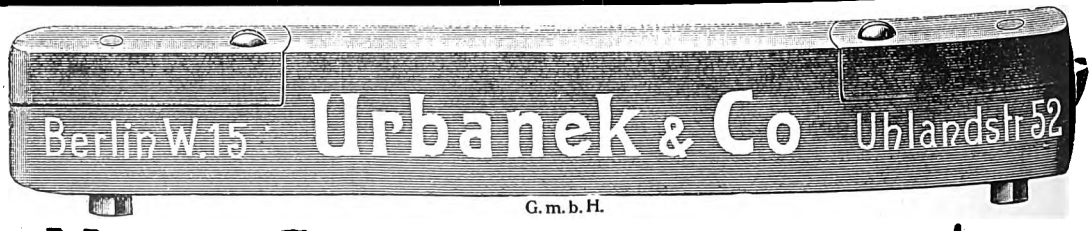
Rotations-Pumpen



Kreisel-Pumpen

Ausgeführt bis 1300 P.S.

BEKAWERK
G. m. b. H.
Taucha-Leipzig



G. m. b. H.

Nr. 82 Calander-Diamanten

zum Egalisieren von Papierwalzen

Geschliffen in allen Formen zum Bearbeiten von Hartgummi
Diamanten zum Abdrehen von Schleifscheiben / Billigste Preise / Eigene Diamantschleiferei

Verantwortlich für den technischen Teil: Prof. Dr. Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt,
für den wirtschaftlichen und geschäftlichen Teil: Max Mletzko, Berlin S 59.

Digitized by Google

Heft 15

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrünnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSE CHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. — Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60. Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 6040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 14. Dezember 1930 NUMMER 50

Handelspolitik.

Polen.

Bei der in voriger Nummer unter „Polen" veröffentlichten Tarifnummer 177 Ziff. 6a des polnischen Zolltarifs ist infolge unrichtiger Uebermittlung ein Fehler in der Wiedergabe erfolgt. Statt der Zahl „28" unter I. muß es „48" heißen und die Sätze 23,40 und 29,90 unter I. und II. müssen umgestellt werden. Die Fassung lautet also:

a) mit einem Holzmassegehalt von mehr als 30 %, im qm-Gewicht von:	Neuer Zollsatz Zloty	Alter Zollsatz Zloty
I. mehr als 48 g	30,—	23,40
II. über 28 g bis 48 g . . .	36,—	29,90

v. W.

Gemeinschaftswerbung.

Für Dezember ist noch über folgende Papierfilm-Veranstaltungen zu berichten:

10. 12. Hausfrauenverein Riesenburg.
25. 12. Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener, Oldenburg.

v. W.

Unfallverhütungskalender für 1931.

Der von der Unfallverhütungsbild G. m. b. H. beim Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften, Berlin, herausgegebene Unfallverhütungskalender hat in den Kreisen der Versicherten und Unternehmer großen Anklang gefunden. Der Kalender für das Jahr 1931 wird daher allen Mitgliedern der Papiermacher-Berufsgenossenschaft kostenlos zur Verteilung an sämtliche Arbeiter zugesandt werden. Der Versand wird demnächst erfolgen.

Papierrohstoffe und Papier im deutschen Güterverkehr 1929.

Von Dr. Benno Schmidt.

Die Herausgabe der Ergebnisse der deutschen Güterverkehrsstatistik, d. h. des Versandes auf Eisenbahnen und Wasserstraßen, der allein zahlenmäßig erfaßt wird, geschieht neuerdings mit solcher Beschleunigung, daß jetzt schon die Angaben für 1929 vorliegen und noch in dem gleichen Jahr betrachtet werden können, soweit das Papiergewerbe in Frage kommt, wie die von 1928 [1]). Die Bedeutung dieses Fortschrittes wurde bereits in der Einleitung zu der Behandlung der Zahlen von 1928 gewürdigt und ebenso ist dort das Nötige über den Aufbau der Statistik gesagt worden, so daß hier gleich zur Betrachtung der Ergebnisse von 1929 geschritten werden kann.

[1]) Vgl. „Papier-Fabrikant" 1930, Heft 12—14.

1. Papierholz.

An Holz zu Holzstoff, Zellstoff und Cellulose wurden in 1000 t zu je 1000 kg verfrachtet:

Jahr	auf Eisenbahnen	auf Wasserstraßen	zusammen
1924 . . .	1704	375	2079
1925 . . .	2956	562	3518
1926 . . .	3089	744	3833
1927 . . .	3080	916	3996
1928 . . .	2722	1041	3763
1929 . . .	3029	1317	4346

Digitized by Google

Der Papierholzversand, der erst seit 1924 gesondert ausgewiesen wird, war 1929 am größten in den letzten sechs Jahren. Er wuchs von 1928 auf 1929 um nicht weniger als 583 000 t oder 18 v. H. An der Zunahme waren Eisenbahnen wie Wasserstraßen beteiligt. Auf die ersteren entfielen 1929 vom Gesamtversand 70 v. H., auf die letzteren 30 v. H. Von 1924 an bis 1929 hat sich der Wasserstraßenanteil am Versand von 18 auf 30 v. H. erhöht. Auf ihn sei zunächst eingegangen, da verschiedene Besonderheiten des Eisenbahnversandes erst aus seiner Kenntnis heraus verständlich werden.

Wenn die Reichsstatistik im Wasserstraßenverkehr zwischen innerem und äußerem Verkehr unterscheidet und unter dem ersteren den Verkehr zwischen deutschen Häfen und unter dem letzteren den Verkehr zwischen deutschen und fremden Häfen versteht, so hat diese Unterscheidung im Falle des Papierholzes nur geringen Wert. Denn Papierholz aus Schweden, das in Hamburg in den Flußversand übergeht, gehört demnach dem Inlandsversand an, solches aber, das in niederländischen Häfen in den Wasserstraßenversand gelangt, dem Auslandsversand. Beide Male aber handelt es sich um ausländisches Holz. Es wird deshalb darauf verzichtet, diese Unterscheidung beizubehalten.

Die wichtigsten Ausgangspunkte des Papierholzversandes auf Wasserstraßen waren 1929 die Niederlande, Hamburg, das Memelland, Litauen, Brandenburg, Westpolen und Ostpreußen. Aus den Niederlanden gingen ab 886 000 t, davon nach Mannheim-Ludwigshafen 278 000 t, den Rheinhäfen Walsum und Hamborn 161 000 t, den Rheinhäfen in Baden 136 000 t, den Mainhäfen in Bayern und Baden 132 000 t, den Rheinhäfen in Hessen 88 000 t, den Rheinhäfen der Rheinprovinz 54 000 t, den Mainhäfen in Hessen-Nassau 17 000 t, Duisburg-Ruhrort 15 000 t usw. Von den 77 000 t aus dem Memelland, 70 000 t aus Litauen und 24 000 t aus Westpolen empfingen Ostpreußen 112 000 t, die Häfen Königsberg, Pillau, Elbing 35 000 t, Pommern 10 000 t und Oberschlesien 14 000 t. Von den 113 000 t, die aus Hamburg und anderen Häfen der Unterelbe abgingen, gelangten 63 000 t nach Freistaat Sachsen, 26 000 t nach Provinz Sachsen, 18 000 t nach Schleswig-Holstein. Die 32 000 t Versand von Brandenburg gingen fast ganz nach Oberschlesien.

Der bei weitem stärkste Wasserstraßenverkehr von Papierholz spielte sich demnach 1929 wieder auf dem Rhein ab, und zwar in Gestalt von Zufuhr aus den Niederlanden nach den großen Häfen des Rheins. Der zweitwichtigste Zufahrtsweg war die Elbe, auf der Papierholz besonders nach Sachsen ging. Endlich wurden noch große Massen auf der Weichsel und anderen Flüssen in das östliche Deutschland gebracht. Im Inlande fand ein größerer Versand nur in der Richtung von Brandenburg nach Oberschlesien statt. Die weitere Verteilung des in großen Massen auf den Wasserstraßen zugebrachten Papierholzes wird von den Eisenbahnen übernommen.

Der Eisenbahnverkehr von Papierholz gestaltet sich 1929 in der nachstehenden Weise:

Papierholz.

Verkehrsbezirk	Versand t	Empfang t	Innerer Verkehr t
1. Ostpreußen (ohne 2) . .	25 604	361 315	23 849
2. Häfen Königsberg, Pillau, Elbing	—	227 623	467
3. Pommern (ohne 4) . . .	10 426	108 274	19 100
4. Pommersche Häfen . . .	181	6 855	—
5. Mecklenburg (ohne 6) . .	1 238	435	5
6. Häfen Rostock bis Flensburg	3 195	478	1 691
7. Schleswig-Holstein (ohne 6 und 8)	6 924	2 301	2 498
8. Elbhäfen	16 567	1 093	667
9. Weserhäfen	—	480	—
10. Emshäfen	—	93	—
11a. Reg.-Bez. Lüneburg, Stade, Osnabrück, Aurich sowie Oldenburg	3 577	23 604	641
11b. Reg.-Bez. Hannover und Hildesheim sowie Braunschweig	26 699	15 315	20 392
12. Grenzmark Posen - Westpreußen	4 413	7 496	1 008
13. Oberschlesien	3 113	155 382	52 165
14. Stadt Breslau	—	292	41
15. Niederschlesien (ohne 14) .	40 265	236 226	70 931
16. Stadt Berlin	2	2 686	37
17. Brandenburg (ohne 16) . .	17 431	25 129	6 513
18. Reg.-Bez. Magdeburg mit Anhalt	33 084	3 719	738
19a. Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt	8 214	92 006	2 530
19b. Thüringen	27 569	42 263	11 741
20. Sachsen (ohne 20a) . . .	401	695 446	31 206
20a. Leipzig und Umgebung . .	227	5 287	39
21. Hessen-Nassau mit Oberhessen (ohne 21a)	52 230	4 321	8 421
21a. Frankfurt a. M. und Umg.	677	78	36
22. Ruhrgebiet in Westfalen .	1 494	19 270	933
23. Ruhrgebiet in der Rheinprovinz	709	6 843	113
24. Westfalen (ohne 22) . . .	19 101	30 320	41 188
25. Rheinprovinz rechts des Rheins (ohne 23)	708	2 685	1 113
26. Rheinprovinz links des Rheins (ohne 26a) . . .	13 627	5 862	4 267
26a. Stadt Köln	242	698	216
28. Duisburg-Ruhrort	3 503	622	74
31. Bayerische Pfalz (ohne Ludwigshafen)	—	1 248	—
32. Hessen (ohne Oberhessen) .	21	3 207	45
33. Baden (ohne Mannheim) .	102 584	63 107	58 815
34. Mannheim-Ludwigshafen .	95	15 431	49
35. Württemberg	57 280	45 637	46 018
36. Südbayern (ohne 36a) . .	76 694	41 114	143 012
36a. Stadt München	20	852	—
37. Nordbayern	109 393	38 236	85 918

Von den deutschen Verkehrsbezirken hatten 1929 mehr als 50 000 t Versand an Papierholz nur Nordbayern, Baden, Südbayern, Württemberg und Hessen-Nassau. Bei Baden dürfte es sich dabei in der Hauptsache um die Weiterverfrachtung des auf dem Rhein eingegangenen Papierholzes handeln, so daß nur Bayern, Württemberg und Hessen-Nassau mit Oberhessen aus eigenem Vermögen größere Papierholzmengen zu liefern vermochten. Die wichtigsten Lieferer von Papierholz waren ausländische Gebiete, und zwar Ostpolen mit 856 000 t, Rußland mit 255 000 t, Galizien mit 204 000 t, Litauen, Lettland, Estland, Finnland mit 186 000 t, die Tschechoslowakei mit 122 000 t, Oesterreich mit 50 000 t, Rumänien mit 26 000 t. Mehr als 50 000 t Empfang wiesen auf in Deutschland die Verkehrsbezirke Sachsen, Ostpreußen, Niederschlesien, die Häfen Königsberg usw., Oberschlesien, Pommern, Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt, Baden und im Auslande die Schweiz. Gegenüber 1928 ist der Versand gewachsen in Baden um 73 000 t, der Empfang in Ostpreußen um 133 000 t, in Niederschlesien um 69 000 t, in Sachsen um 39 000 t, dagegen gesunken in Südbayern um 27 000 t, in Nordbayern um 23 000 t. Die Einzelheiten im Papierholzverkehr sind aus dem folgenden ersichtlich:

Sachsen bezog von seinen 695 446 t (1928: 656 177 t) Empfang als größte Mengen (in abgerundeten Zahlen) 276 000 t aus Ostpolen, 111 000 t aus der Tschechoslowakei, 65 000 t aus Galizien, 62 000 t aus Nordbayern, 41 000 t aus Rußland, 38 000 t aus Niederschlesien, 32 000 t aus Südbayern, 19 000 t aus Thüringen, 14 000 t aus Oesterreich, 10 000 t aus Rumänien. Ostpreußen von den 361 315 t (1928: 228 198 t)

Digitized by Google

Empfang 175 000 t aus Ostpolen, 101 000 t aus Litauen usw., 82 000 t aus Rußland. Niederschlesien von den 236 226 t (1928: 167 698 t) Empfang 85 000 t aus Litauen usw., 75 000 t aus Rußland, 60 000 t aus Ostpolen, je 5000 t aus Brandenburg und Südslawien. Die Häfen Königsberg, Pillau, Elbing von den 227 623 t (1928: 234 503 t) Empfang 164 000 t aus Ostpolen, 38 000 t aus Rußland, 25 000 t aus Ostpreußen. Oberschlesien von den 155 382 t (1928: 136 472 t) Empfang 129 000 t aus Galizien, 12 000 t aus Rumänien, 11 000 t aus der Tschechoslowakei. Pommern von den 108 274 t (1928: 99 675 t) Empfang 96 000 t aus Ostpolen. Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt von den 92 066 t (1928: 56 684 t) Empfang 36 000 t aus Ostpolen, 27 000 t aus Reg.-Bez. Magdeburg mit Anhalt, je 6000 t aus Thüringen und Galizien. Baden von den 63 107 t (1928: 90 078 t) Empfang 42 000 t aus Württemberg, 14 000 t aus Südbayern. Württemberg von den 45 637 t (1928: 44 596 t) Empfang 18 000 t aus Oesterreich, 15 000 t aus Südbayern, 8000 t aus Baden. Thüringen von den 42 263 t (1928: 48 232 Tonnen) Empfang 15 000 t aus Nordbayern, 14 000 t aus Ostpolen, 10 000 t aus Südbayern. Südbayern von den 41 114 t (1928: 68 053 t) Empfang 23 000 t aus Nordbayern, 16 000 t aus Oesterreich. Nordbayern endlich von den 38 236 t (1928: 61 662 t) Empfang 19 000 t aus Hessen-Nassau mit Oberhessen. Von den 102 584 t (1928: 29 383 t) Versand Badens gingen 89 000 t nach der Schweiz.

Die Hauptzufuhr von Papierholz vollzog sich auch 1929 aus dem östlichen und südöstlichen Europa über die östlichen Gebiete Deutschlands, namentlich Ostpreußen, Schlesien, Sachsen und über die Rheinmündung. Ueber die östlichen Grenzlande und die Rheinufergebiete drang es in unverarbeitetem Zustande wenig weiter, sondern es wurde hier zum allergrößten Teil in Holzzeugmasse oder Papier usw. umgewandelt.

(Fortsetzung folgt.)

Russische Lumpen für die Papierfabrikation.

Wir haben in Heft 43, S. 958, bereits über den neuen russischen Lumpenstandard berichtet. Die russischen Importmöglichkeiten für Papiermacherlumpen sind in der letzten Zeit einer sehr eingehenden Kritik unterzogen worden. Man muß sich vergegenwärtigen, daß es bei der Diskussion über Import russischer Lumpen nach Deutschland im Inland zwei Parteien gibt; die eine tritt dafür ein, daß man radikal sich gegen den russischen Import auflehnt, die andere vertritt gemäßigtere Tendenzen. Welchen Kreisen gehören nun eigentlich diese widerstrebenden Meinungen an? Man müßte annehmen, daß die Befürworter des russischen Lumpenimports die Fabrikationskreise sind, während die Gegner sich aus Händlern rekrutieren. Das scheint hier aber nicht der Fall zu sein. Es gibt Handelsfirmen, die wiederum für den russischen Import eintreten, und es gibt weiterhin solche, die mit aller Macht gegen die Einfuhr ankämpfen. Genau so liegt es bei der Fabrikation.

Es liegt uns fern, irgendeine Diskussion oder irgendeine Polemik über den russischen Lumpenimport heraufzubeschwören, aber wir halten es für unmöglich, daß sich ein russisches Dumping in Deutschland durchsetzen wird, obwohl alle Anzeichen dafür sprechen, daß man sich bemüht, für Papiermacherlumpen entscheidende Preisdiktate auf dem deutschen Markt in die Hand zu bekommen. Rußland importiert nach Deutschland hauptsächlich Lumpen, die für die Papierfabrikation bestimmt sind. Ueber die Qualität läßt sich streiten. Der eine Teil behauptet, das Material wäre nicht fabrikationsfähig, während die andere Partei der gegenteiligen Meinung ist. Es ist also schwer, ein objektives Urteil zu bilden, jedoch steht fest, daß die Preise, die verlangt werden, unter den deutschen liegen, wenn das Material gegen Kasse verkauft wird.

Man muß berücksichtigen, daß der Anfall in Sowjet-Rußland für Lumpen, die für die Papierfabrikation gebraucht werden, sehr verschiedenartig ist. Es gibt gutes und schlechtes Material, und es kommen wiederum Partien nach Deutschland, die eine minderwertige oder eine präzise Vorsortierung aufzuweisen haben. Daß die Russen in Hamburg und Stettin größere Lager in Lumpen haben, kann nicht bestritten werden. Ob diese Partien jedoch allein für Deutschland bestimmt sind, läßt sich schwer sagen. Von einem Boykott, wie er in anderen Ländern gegen russische Ware durchgeführt wird, dürfte in Deutschland nicht die Rede sein, nachdem wir gerade in der letzten Zeit dadurch eine Entlastung erfahren haben, daß Deutschland nach Rußland durch deutsche landwirtschaftliche Genossenschaften einen großen Posten Schweine verkauft hat, wodurch bewiesen ist, daß in Rußland alles darangesetzt wird, Warenaustauschmöglichkeiten zu finden. Aehnlich liegt es mit Wollumpen, die von der russischen Textilindustrie in kleineren Mengen aus Deutschland bezogen werden.

Es ist noch niemals von der Sowjet-Union — und das liegt ja auch im Wesen ihrer Handelspolitik — bestritten worden, daß ihre Rohprodukte in europäischen Ländern unter Preis verkauft werden, was vielleicht darauf zurückzuführen ist, daß man die Erzeugnisse populär machen will. Es gibt hier also zwei Versionen: die eine sagt, Rußland verkauft seine Rohprodukte nur so billig, um den Preis diktieren zu können, die andere stellt fest, daß Rußland verkauft, um, wie oben gesagt, seine Ware beliebt zu machen.

Bei dieser Gelegenheit taucht im übrigen auch die Frage auf, ob deutsche Fabrikanten schon russische Papierlumpen gekauft haben. Nach unseren Informationen dürfte besonders russisches Leinen, das ja in seiner Qualität unbestritten als gut gelten kann, gekauft worden sein. Ob man mit anderen Sorten, wie Bast, Jute, Dunkelkattun mit Schrenz, Halbtuch usw. gute Erfahrungen gemacht hat, ist hier unmöglich festzustellen, da die Meinungen über diese Sorten sehr stark auseinandergehen.

Ein weiteres Kapitel bilden im übrigen die Zahlungsbedingungen. In den meisten Fällen wird Barzahlung verlangt. Oft werden auch Regreßansprüche abgelehnt. Es soll jedoch auch vorgekommen sein, daß man auf Kredit Ware geliefert hat. Es ist anzunehmen, daß diese Art und Weise der Regulierungen von Fall zu Fall vereinbart wird.

Ganz kurz seien noch ein paar Worte über die Organisation des russischen Rohproduktentrusts gesagt. Die Zentrale befindet sich in Moskau, von dort aus laufen die Fäden durch die ganze Sowjet-Union, in allen größeren Städten befinden sich Zentralsammelstellen, in den kleinen Städten sind Depots vorhanden, und in den Dörfern sorgen Agenten für das Aufkommen. Die Bevölkerung wird systematisch angehalten, Lumpen zu sammeln. Infolge des größeren Prozentsatzes der Landbevölkerung fällt naturgemäß der größte Teil in minderwertigem Material an; Wolle ist verpönt, Leinen in geringeren Qualitäten führt. Von den einzelnen größeren Städten aus werden die Posten zusammengestellt, gleich an Ort und Stelle vorsortiert und an die Abnahmeorte verschickt. Daß natürlich dabei ein großer Prozentsatz infolge der Rohstoffknappheit im Lande verbleibt (die Papierindustrie leidet ja bekanntlich unter der Knappheit der Abfallstoffe), erscheint selbstverständlich, aber der Prozentsatz, der ausgeführt wird, ist immer noch so gewaltig, daß er infolge der Wirtschaftskrise auch in anderen europäischen Ländern unmöglich in einem Lande untergebracht werden kann.

Die Leitung des russischen Rohproduktentrusts liegt neben der üblichen Besetzung von Parteibeamten im

Digitized by Google

Inlande wie auch im Auslande in den Händen von bewährten Fachleuten, die zum Teil auch alle an dem von uns schon erwähnten russischen Lumpenstandard mit seiner gut geordneten Exportnomenklatur mitgearbeitet haben. Erwähnenswert ist noch, daß an einen Import von russischem Altpapier infolge der großen Materialknappheit nicht zu denken ist, was wir für einen sehr wesentlichen Faktor halten.

Der Zweck unserer Ausführungen war lediglich, unsere Leser mit der Art und Weise der Geschäfte der russischen Papiermacherlumpen vertraut zu machen und die kritischen Punkte ganz objektiv zu besprechen.

Zunahme der öffentlichen Verschuldung.

Ende 1929 bereits 24 Milliarden Reichsmark.

Ueber die Ausmaße der öffentlichen Verschuldung unterrichtet eingehend eine neue Veröffentlichung des Statistischen Reichsamts, die sich „Die öffentliche Verschuldung am 31. März 1928 und 31. Dezember 1929" betitelt und im Verlag Reimar Hobbing, Berlin SW 61, erschienen ist. Die Entwicklung der öffentlichen Verschuldung in den letzten Jahren ist verhältnismäßig rasch vor sich gegangen. Während noch im Jahre 1924 unsere öffentlichen Körperschaften fast gänzlich schuldenfrei waren, bestanden bis zum Beginn der Berichtszeit, also bis zum Jahre 1928, bereits 14,6 Milliarden RM. an Schulden, und darüber hinaus bis zum 31. Dezember 1929 weitere 6 Milliarden RM.

Aus den in der amtlichen Veröffentlichung aufgeführten Tatsachen und Ziffern ergibt sich, daß sich das Verhältnis der öffentlichen Schulden im Vergleich zu den Vorkriegsjahren ganz grundlegend geändert hat. Wenn man das Jahr 1914 zum Vergleich heranzieht, so zeigt sich zunächst, daß die damalige Gesamtverschuldung höher gewesen ist als in der Berichtszeit. Damals waren jedoch die Hauptschuldner die Bundesstaaten, auf die allein 51,7 % aller öffentlichen Schulden entfielen. Gemeinden und Gemeindeverbände standen im Jahre 1914 an zweiter Stelle der Schuldner, und dann erst folgte das Reich mit rund 15 %. Heute ist das Verhältnis gerade umgekehrt. Das Reich ist mit annähernd 50 % der Gesamtverschuldung der Hauptschuldner geworden. Die Gemeinden stehen wieder an zweiter Stelle, allerdings nicht weit darunter, und die Länder nehmen einen verhältnismäßig winzigen Anteil ein.

Bei der Ueberprüfung der Verschuldungsänderung kommt man zu dem Schluß, daß sich die Verschiebung zu ungunsten des Reiches ganz zwangsläufig vollzogen hat; nahezu ein Drittel der Gesamtschulden entfällt nämlich auf Aufwertungsverbindlichkeiten, und zwar sowohl auf aufgewertete Vorkriegsverbindlichkeiten als auch aus Aufwertungsobjekten der Inflationszeit. Diese Schuldbeträge sind also ganz automatisch als Kriegs- und Inflationsfolge zu bewerten. Eine Uebersicht über die eigentliche Neuverschuldung zeigt die enorme Steigerung der öffentlichen Verschuldung ganz klar. Vom Beginn der Berichtszeit bis zum Ende, also innerhalb eines Zeitraums von 1¾ Jahren, hat sich die Neuverschuldung annähernd verdoppelt; sie stieg von 7,7 auf 14,3 Milliarden RM. Rund 80 % der Neuverschuldung sind dabei inländischen Geldquellen entnommen, der Rest mußte aus dem Auslande beschafft werden. Die inländischen Neuverschuldungen entstanden zum allergrößten Teil durch Darlehensbeschaffung bei den Banken und Kreditanstalten. Die Abhängigkeit der öffentlichen Wirtschaft von den Kreditinstituten hat sich auch darin geäußert, daß sich die kommunalen Körperschaften eigene Kreditanstalten geschaffen haben, die ihrerseits wiederum zum Zwecke der Vereinfachung vielfach Zusammenschlüsse vorgenommen haben. Natürlich entstanden diese Institute aus der Geldknappheit heraus, mit dem offensichtlichen Zweck der Zinsverbilligung. Ein Blick auf die Verzinsung der gesamten öffentlichen Verschuldung läßt ein günstiges Bild erkennen. Das hat nicht nur in den eben geschilderten Verhältnissen seine Ursache, sondern auch in dem niedrigen Zinsensatz für die Aufwertungsverbindlichkeiten aller Art. Auf diese Weise ist es gelungen, den Durchschnittszinssatz für das Reich auf 4,4 % zu halten und für die Gemeinden auf durchschnittlich 6,6 %. Ungünstiger stellt sich die Lage dar, wenn man die Laufzeiten der Kredite betrachtet. In der Vorkriegszeit handelte es sich fast durchweg um langfristige Anleihen, während heute ganz allgemein nur kurzfristige Kredite vorhanden sind.

Infolge der scharfen Steigerung der Neuverschuldungen ist es unbedingt nötig, daß man sich mit den Verwendungszwecken etwas eingehender beschäftigt. Aus den Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamts lassen sich die Neuverschuldungen, die ja hauptsächlich seit dem Jahre 1924 entstanden sind, genau nachprüfen. Für die Zeit von 1924 bis 1928 wurden bei Abrechnung von den neu entstandenen Kriegslastenschulden und Kassenreserven ungefähr für 5 Milliarden RM. Neuverschuldungen gemeldet. Es ergibt sich, daß nahezu die Hälfte der Gesamtmittel auf das Verkehrswesen und das Wohnungs- und Siedlungswesen entfällt. Beim Verkehrswesen, wozu die Anlage von Straßen, Wasserstraßen und Verkehrsunternehmungen zu rechnen ist, beträgt die Anteilziffer 24,7 %, beim Wohnungs- und Siedlungswesen 22,6 %. Dann folgen Versorgungsbetriebe mit 14,8 %, sonstige Betriebe mit 7,7 %, Vermögensverwaltung mit 8,6 %, Wohlfahrtswesen mit 6,1 %, Förderung der Wirtschaft mit 5,3 %, kommunale Anstalten und Einrichtungen mit 2,7 % und übrige Verwendungen mit 7,5 %.

NACHRUF!

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem am 26. Nov. 1930 erfolgten Ableben unseres langjährigen Geschäftsführers

Herrn Verwaltungsdirektor

Hans Kleinert

Kenntnis zu geben.

Seit dem Jahre 1907 stand er an der Spitze unserer mit den hiesigen Sektionen der Knappschafts- und der Deutschen Buchdrucker-Berufsgenossenschaft bestehenden Gemeinschaftsverwaltung. Die drei Sektionen sind sich darüber einig, daß mit ihm eine überragende Arbeitskraft, ein Mann dahingegangen ist, bei welchem sich höchstes Pflicht- und Verantwortlichkeitsgefühl und nie rastende Arbeitsfreudigkeit mit einer hervorragenden Selbstbeherrschung, wieder entsprungen einer umfassenden Allgemeinbildung, reichen Geistesgaben und einem stets offenen Blick für alles Geschehen, vereinten. Sein ausgeprägtes Rechtsgefühl ließ ihn mit scharfer Logik stets das Gegebene erkennen. Mit reichen Erfahrungen aus der Tätigkeit bei anderen Berufsgenossenschaften, unterstützt auch durch einen auf früheren verantwortlichen Posten in Handel und Industrie geschärften Blick für das im Kleinen und Großen wirtschaftlich Notwendige, sowie durch sein besonderes Verständnis auf dem Gebiete der Sozialpolitik, der Rechts- und medizinischen Fragen konnte er sich bei seinem vor 23 Jahren erfolgten Dienstantritt in Kürze das besondere Vertrauen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern erobern.

Auch an dieser Stelle ist es uns eine Genugtuung, dem Verstorbenen nochmals Dank und Anerkennung über das Grab hinaus auszusprechen. Sein Andenken wird ein ehrenvolles sein.

München, den 30. November 1930.

Der Vorstand der Sektion I der Papiermacher-Berufsgenossenschaft

Hans Kullen, Vorsitzender.

Digitized by Google

WAS DIE TECHNIK NEUES BRINGT

Eine Umwälzung im Riemenbetriebe.

Erwiderung auf den Aufsatz des Herrn Ing. Sonnek, Berlin, in der Zeitschrift „Der Papier-Fabrikant", 27. Jahrgang, Heft 46, vom 17. November 1929.

Unter diesem Titel brachte Herr Sonnek eine Ergänzung seines Vortrages vom 11. Juli 1929 im Verein Deutschösterreichischer Ingenieure in Wien.

Diesen Vortrag, der nicht Reklamezwecken dienen sollte, habe ich in der Zeitschrift „Ledertreibriemen und Technische Lederartikel" vom 15. April 1930 ausführlich besprochen. Da Herr Sonnek auf Grund seiner Ausführungen folgert, „daß viele der bisherigen riementechnischen Anschauungen einfach ins Konträre gewandelt werden müssen", so ist es wohl nicht überflüssig, auch in Ihrer Zeitschrift auf die Angelegenheit zurückzukommen.

Nach den angezogenen Ausführungsbeispielen muß der Riemen ja ganz hervorragende Eigenschaften besitzen, und es fehlt weiter nichts als die Angabe, wo diese Wunderdinge in Betrieb sind, damit die technische Welt Einblick erhält, welche Erfahrungen bis heute darüber vorliegen und die Gelegenheit wahrnimmt, sich auf die angekündigte Umstellung ihrer Anschauungen vorzubereiten.

Da indessen z. B. die Reibungsformel 8 des Vortrages noch einige Unstimmigkeiten in sich birgt, hat es mit der Wandlung unserer „riementechnischen Anschauungen" jedenfalls noch etwas Zeit.

Vielleicht entschließt sich Herr Sonnek inzwischen, eine Erklärung zu geben, was aus seiner Reibungsformel 8, für $p = o$, also gleichförmige Bewegung, herauszulesen ist, eventuell sein Versuchsmaterial auch auf diesen Punkt auszudehnen, denn der Fall $p = o$ charakterisiert den Leerlauf, der auch bei diesem Elite-Riemen zuweilen vorkommen dürfte.

Wünschenswert wäre es ferner, daß Herr Sonnek die Ergebnisse seiner „jahrelangen Versuche", von denen am Anfang seines Aufsatzes die Rede ist, in einem ausführlichen Bericht der Oeffentlichkeit zugänglich macht, denn ohne diese Klarstellungen sind die Ausführungen des Herrn Sonnek selbst für Reklamezwecke unwirksam.

Georg Duffing.

*

Hierzu schreibt uns der Verfasser des Aufsatzes „Eine Umwälzung im Riemenbetriebe":

Herr Georg Duffing richtete durch die obige Besprechung meines Aufsatzes „Eine Umwälzung im Riemenbetriebe" an mich Aufforderungen, denen ich gern wie folgt nachkomme.

Fabreeka-Riemen bei außerordentlich ungünstigen Verhältnissen sind unter anderem bei folgenden Firmen Verhältnissen sind unter anderen bei folgenden Firmen

1. Röhrenwerk Caro, Wien XIII., Lützowgasse 12. Ventilatorenantrieb, rasch laufend, hochtourig, in sehr heißem Raume; die früher verwendeten Riemenmaterialien hielten bisweilen sogar nur einen Tag. Fabreeka hält nun schon mehr als ein Jahr. Weiters zwei Antriebsriemen für Metallschleifmaschinen. Außerdem zwei Kompressorantriebe von je 120 PS Leistung; Scheibendurchmesser 380 und 2400 mm, Achsdistanz nur 2500 mm, 960 bzw. 150 U. p. M.; Fabreeka-Riemen 3,2 mm dick, 500 mm breit; interessant auch die Anwendung neuer Federdruckspannrollen, die erstmalig nach meinen Angaben von der Firma J. M. Voith in St. Pölten ausgeführt wurden.
2. Oesterreichische Siemens-Schuckert-Werke, Wien XX., Engerthstraße 150. Zahlreiche hochtourige Antriebe.
3. Hutter & Schrantz A.-G., Wien VI., Windmühlgasse 26. 140 PS Antrieb bei kurzer Achsdistanz und so großer Uebersetzung, daß von anderen Seiten eine Spannrolle als unersäßlich gefordert wurde.
4. Brüder Reiss & Frankl, Wien XX., Brigittenauerlände 166. Antriebsriemen für hochtourige Parquettenmaschinen; umspannter Winkel nur etwa 90°.
5. Pongracz & Bock, Armaturen- und Metallwarenfabrik A.-G., Wien X., Buchengasse 15. Antriebe für hochtourige Schnellbohrmaschinen u. a. m.
6. Ing. A. Kopeczek, Fabrik für moderne Badearmaturen, Wien X., Schleiergasse 2. Schleifmaschinenantriebe; starke Verschmutzung durch scharfen Schleifstaub.
7. Seklehner & Co., Wien V., Rechte Wienzeile 105. Antriebsriemen für die durch diese Firma erzeugten Lichtmaschinen für Motorräder. Alles früher verwendete Material versagte infolge der hohen Drehzahl und der kleinen Scheibendurchmesser.
8. Molkereidirektion der Konsumgenossenschaft Wien und Umgebung, r. G. m. b. H., Wien XII., Wolfganggasse 58. Triebe in feuchten Räumen; deswegen und wegen der Reinlichkeit wurde nach längerer Erprobung das ganze Werk mit Fabreeka ausgerüstet.
9. Dr. Urbasch & Schmeer, Wien III., Hauptstraße 133. Antriebsriemen für eine Gesteinbohrmaschine mit 15 000 U. p. M. bei nur 25 mm Scheibendurchmesser. Diese Firma kaufte die Riemchen früher bündelweise. Der Fabreeka-Riemen hält seit zwei Jahren.
10. Serno & Resch, Kohldorf bei Völkermarkt, Kärnten. Sägegatterantrieb; stoßweiser Betrieb.

Dicktenhobelmaschinen und andere Holzbearbeitungsmaschinen betreiben mit Fabreeka unter anderen:

11. Adelbert Magrutsch, Möbelfabrik, Wien XXI., Florisdorfer Hauptstr. 23.
12. Sembustowerke A.-G., Möbelfabrik, Wien X., Salvatorianerplatz 3—4.
13. Moritz Zuckermann's Wwe., Holzbearbeitungsmaschinenfabrik, Wien XVIII., Anastasius-Grün-Gasse 22.

Fabreeka als Ventilatorantriebsriemen bei Automobilen und Dieselmotoren verwenden unter anderen:

14. Simmeringer Waggonfabrik, Maschinen- und Waggonfabriks A.-G., Wien XI., Simm. Hauptstraße 38—40.
15. Autobusunternehmung Karl Weinfurter, Weidling bei Wien, Hauptstraße 49.

Da als Proberiemen beinahe stets nur jene Riemen in Auftrag gegeben werden, bei welchen das vorhandene Riemenmaterial versagt, kann ich auf Wunsch noch zahlreiche andere Firmen namhaft machen, welche Fabreeka-Riemen unter den schwierigsten Verhältnissen laufen haben. Ich glaube jedoch, daß eine Fortsetzung dieser Liste den mir zur Verfügung gestellten Raum überschreiten würde.

Ich gestatte mir nur noch anzuführen, daß sich auch im Eisenwasserbaue Fabreeka als Dichtungsmittel bei automatischen Wehren (Dachwehre usw.) außer-

Digitized by Google

ordentlich bewährt hat, und zwar auch bei stark säurehaltigem Wasser. Fabreeka wurde in dieser Weise erstmalig verwendet von der Firma:

16. Pfletschinger & Co., Ges. m. b. H., Wien III., Ungargasse 10.

Die Richtigkeit der besprochenen Gleichung 8 beweist z. B. das Prüfungsprotokoll Nr. 2039 vom 3. Dezember 1928 des „Technologischen Gewerbemuseum (Technisch-gewerbliche Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt)" in Wien IX., Währinger Straße 59. Es wurde darin konstatiert:

Beschleunigung 0,044 mm/Quadratsekunden
„ 0,178 „ „
„ 40 „ „
Reibungskoeffizient 0,504
„ 0,587
„ 0,783

Meine Näherungsformel 8 stimmt damit gut überein. Selbstverständlich gilt sie, wie jede empirische Gleichung, nur innerhalb der Versuchsgrenzen, also für Beschleunigungen, die größer sind als 0,04 mm/Quadratsekunden. Kleinere Beschleunigungen treten im normalen Riemenbetriebe nur selten auf, und zwar:

a) Bei sehr geringen Riemengeschwindigkeiten und großen Scheibendurchmessern.

Die Unsicherheit, welche Größe der Reibungskoeffizient der Bewegung von p = 0,04 mm/Quadratsekunden bis 0 besitzt und wie er schließlich in den Reibungskoeffizienten der Ruhe übergeht, veranlaßten mich, in dem Aufsatze „Eine Umwälzung im Riemenbetriebe" Fabreeka-Riemen nur für Geschwindigkeiten von über 2 m/Sekunden als geeignet zu bezeichnen. Diese Vorsichtsmaßregel erwies sich später als überflüssig. Die unter 1. angeführte Firma hat diese Behauptung nach ihren Erfahrungen mit Fabreeka beim Anlaufe der Maschinen als unrichtig angesehen und deshalb trotz meines Abratens einen Fabreeka-Riemen für ihre Camerersche Lagerprüfmaschine bestellt. Trotzdem bei dieser Maschine die Drehzahl zwischen 1400 und 10 Umdrehungen per Minute verändert wird, hat sich der Fabreeka-Riemen ausgezeichnet bewährt.

Darauf rüstete ich bei der Firma

17. Friedrich Siemens A.-G., Wien XXI., Wagramer Straße 96,

einen extrem langsam laufenden Hobelmaschinenantrieb mit Fabreeka aus, der sich gut bewährt. Fabreeka ist daher auch für langsame Geschwindigkeiten vorzüglich geeignet. An dieser Stelle möchte ich Herrn Direktor Ing. Georg Bühler, der unter 1, genannten Firma, welche die Erzeugungsstätte der Caro-Bronce Ges. m. b. H., Berlin, ist, dafür danken, daß er mir den Beweis geliefert hat, daß sich Fabreeka auch für die kleinsten Geschwindigkeiten so ausgezeichnet eignet.

b) Beim Leerlauf.

Dieser Fall interessiert mich nicht, da, wenn die Leistungsübertragung 0 ist, auch der Reibungskoeffizient 0 sein dürfte, was aber bei Fabreeka nicht vorkommt.

c) Wenn die treibende Scheibe gleitet ohne den Riemen mitzunehmen.

Dieser Fall interessiert mich zwar sehr, jedoch verfüge ich diesbezüglich über keine genauen Resultate, die nur sehr schwierig zu erlangen sind.

Auch ich bin der Meinung, daß die Veröffentlichung aller meiner Versuchsergebnisse interessant wäre. Es ist mir aber leider aus Zeitmangel nicht mehr möglich und wird auch kaum mehr möglich sein, noch ein Buch zu schreiben. Während ich nämlich bis 1. August 1929 nur wissenschaftlich für Fabreeka arbeitete, habe ich nunmehr die Generalvertretung der Fabreeka-Riemen-Komp. für ein größeres Gebiet inne und bin geschäftlich derart in Anspruch genommen, daß damit meine Arbeitskraft erschöpft ist. Trotzdem ich an der erwähnten Camererschen Lagerprüfmaschine das Gebiet kleinerer Beschleunigungen erforschen könnte, habe ich bisher nicht die Zeit gefunden, die paar Tage zu erübrigen, die für diese Versuche nötig wären. Sie wären jedenfalls für mich nötiger, als die Abfassung neuer Abhandlungen.

Trotzdem aber bin ich gern bereit, mit allen, die sich für ein gewisses Teilgebiet interessieren, soweit es meine Zeit erlaubt, auf brieflichem Wege in eine Diskussion einzutreten. Denn nicht durch Geheimtuerei, sondern nur durch regen Austausch der Erfahrungen unter Fachkollegen wird der technische Fortschritt gefördert und verhindert, daß jeder einzelne von vorn anfangen muß. Fraglich ist allerdings, ob meine Erfahrungen und mein Wissen nicht lediglich für jene von Wert sind, welche sich im Fabreeka-Geschäft mit der Projektierung von Riementrieben beschäftigen. Eine Wandlung der bisherigen riementechnischen Anschauungen ist daher auch nur für diesen Kreis nötig.

Die Besprechung meines Vortrages in der Zeitschrift „Ledertreibriemen und Lederartikel" vom 15. April 1930 durch Herrn Duffing ist mir leider verborgen geblieben. Ich werde mir dieses Heft in den nächsten Tagen beschaffen und, wenn erforderlich, die nötigen Aufklärungen an anderer Stelle geben.

Erwin Sonnek,
Weidling bei Wien, Hauptstraße 33.

Verlustquellen, die nicht jeder kennt.

Von R. K. Lange.

Gibt es das noch? Haben unsere Organisatoren und Betriebsfachleute nicht schon jede, auch die kleinste, Verlustquelle entdeckt?

Nun, es mag so beneidenswerte Betriebe geben, in denen alles berücksichtigt ist, wo praktisch tatsächlich jede Verlustquelle in der Produktion ausgeschaltet ist. Aber wieviele sind das? Dabei sind es auf der anderen Seite durchaus nicht immer Kleinbetriebe, in denen so manche Mark unnötig verausgabt wird, nein, selbst Großbetriebe haben da gar manche schwache Stelle.

Kommt da eines Tages der Betriebsleiter zum Chef und meint z. B., daß der Fußboden an vielen Stellen schadhaft sei und ausgebessert werden müsse, teils in den Fabriksälen, teils aber auch an Stellen, die an und für sich gar nicht besonders beansprucht werden. Als Ursache wird Altersschwäche des Materials vermutet, die Reparatur wird vorgenommen und muß bezahlt werden. So geht es denn, bis nach nicht allzu langer Zeit an anderen oder den gleichen Stellen der gleiche Mangel auftritt und wiederum Kosten entstehen.

Sind diese Reparaturen wirklich allein im Fußbodenmaterial bedingt? Wirklich und unabänderlich? — Man sollte meinen, daß die tatsächlich nicht niedrigen Reparaturkosten ganz von selbst dazu zwingen, der Ursache derartiger Zerstörungen nachzugehen. Aber wieviele tun das? Es läßt sich halt nicht ändern und da zahlt man! Das ist die Meinung so vieler, und wie wir gleich sehen werden, eine grundfalsche Meinung.

Es ist durchaus nicht schwer, den Fehler, denn um einen solchen handelt es sich, zu finden und zu beheben.

In den meisten Betrieben unserer Industrie fahren sogenannte Handfuhrgeräte, kleine Karren in allen möglichen Ausführungsarten für die verschiedensten Zwecke; hauptsächlich, um Rohmaterial und Fertigprodukte innerhalb des Betriebes von Arbeitsplatz zu Arbeitsplatz zu transportieren. Trotz der oft sehr stabilen Bauart dieser Geräte sind die Eisenräder daran vielfach durch Ueberlastung oder schon vorhandenen schlechten Fußboden (schlechtes Pflaster, Betonboden usw.) ausgesprungen und schartig geworden. Diese Räder sind es nun, die unseren teuren Fußboden dann langsam, aber sicher, zerstören. Besonders die schalldämpfenden Bodenarten, wie Korkoleum, Torfoleum, Steinholz und andere, leiden ganz besonders darunter.

Digitized by Google

Selbstverständlich leiden auch die Karren und die beförderte Last durch derartig schlechte Räder und dadurch hervorgerufenen schlechten Fußboden, denn jeder einzelne Stoß überträgt sich ungehindert auf Fahrgestell und Last. Dieser Tatsache hat man z. B. im Lastkraftwagenbau bereits seit den Anfängen dieser Industrie ein

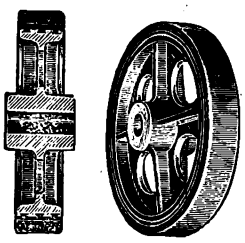


Abb. 1.
Eisernes Karrenrad mit fest aufvulkanisierter Gummibandage (links im Schnitt).

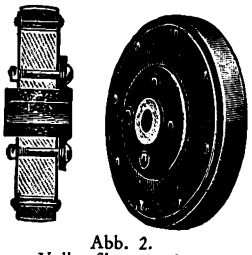


Abb. 2.
Vulkanfibre-Bandage (links im Schnitt).

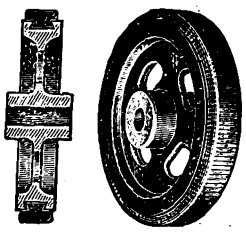


Abb. 3.
Leder-Bandage (links im Schnitt).

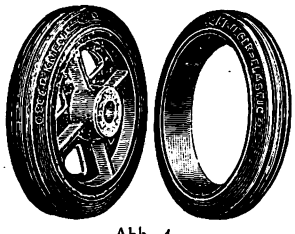


Abb. 4.
Elastic-Reifen (links kompl. Rad).

besonderes Augenmerk geschenkt, indem man zwischen Boden und Fahrgerät eine elastische Zwischenlage, ein Gummipolster, also den sogenannten Reifen, einschaltete. Nichts liegt doch nun näher, als diese Möglichkeit auch auf unsere Handtransportgeräte anzuwenden.

Die deutsche Transportgeräte-Industrie hat denn auch bereits vor vielen Jahren derartige Versuche unternommen. Viele vergebliche Kosten und Mühen waren nötig, bis Mittel gefunden waren, die allen Ansprüchen genügten.

Der Kuriosität halber sei hier erwähnt, daß man bereits vor 30 Jahren glaubte, das Ei des Kolumbus gefunden zu haben, indem man zur Geräuschdämpfung und Stoßminderung Räder verwendete, die aus einzelnen Holzplatten nach Art des Sperrholzes zusammengeleimt waren, oder solche, die vollständig aus Steinholzmasse hergestellt wurden. Die Erfahrung hat gezeigt, daß dieser Weg nicht gangbar war, denn die Holzräder wurden mit der Zeit unrund (dann ähnelten sie allerdings dem „Ei des Kolumbus" wohl am meisten!) und die Steinholzräder splitterten schon nach kurzer Zeit aus. Trotzdem waren die gesammelten Erfahrungen Bausteine zu der Stufe der Vollkommenheit, auf der sich diese „B a n d a g e n" heute befinden.

Der Begriff Bandagen hat sich für diese zwischen Boden und Fahrgerät eingeschalteten Hilfsmittel heute bereits allgemein durchgesetzt. In Nachstehendem zeigen wir einige der bewährtesten und bekanntesten Bandagenarten.

Abb. 1 zeigt einen Schnitt durch ein Karrenrad mit fest aufvulkanisierter Gummibandage sowie das komplette Rad. Damit sich die Gummischicht nicht vom Radkörper lösen kann, sind in den Radkranz Rillen eingedreht, in die die Gummimasse eindringt und durch die konische Form festgehalten wird. Diese Bandagenform ist nur für leichtere Lasten zu empfehlen, da bei größeren Lasten die Saugwirkung des Gummis unangenehm bemerkbar und die Fortbewegung erschwert wird. Außerdem ist diese Bandage nicht für Räume geeignet, in denen oft eiserne Schwellen zu überfahren sind oder eiserne Nägel, Späne o. dgl. umherliegen, da diese Hindernisse die verhältnismäßig dünne Gummischicht bald zerschneiden würden.

Abb. 2 stellt eine sogenannte Vulkanfiber-Bandage dar, links Schnitt durch das Rad, rechts das komplette Rad. Diese Bandage erfordert allerdings einen besonderen Radkörper, so daß sich bereits vorhandene Karrenräder nicht nachträglich damit versehen lassen. Der Fußboden wird bei ihrer Verwendung außerordentlich geschont, während die Lärmdämpfung nicht ganz befriedigt. Ausgezeichnet bewährt hat sich diese Bandage besonders in Speichern, Warenhäusern usw., also Betrieben, in denen die Karren viele Male am Tage über eiserne Tür- oder Fahrstuhlschwellen gefahren werden, weiterhin in Eisenbetrieben, wo umherliegende Metallspäne fast jede andere Bandagenart in kurzer Zeit ruinieren würden, denn sie wird von derartigen scharfkantigen Gegenständen nicht angegriffen. Einen Nachteil hat allerdings auch sie, denn in Betrieben mit nassen Fußböden (Wäschereien, Brauereien, Färbereien usw.) kann sie nicht verwendet werden, da Vulkanfibre von der Nässe mit der Zeit aufgeweicht wird.

Doch auch für diese Fälle hat die Transportgeräte-Industrie einen Ausweg gefunden, den uns Abb. 3 zeigt. Hier handelt es sich um die sogenannte Lederbandage. Unter dieser Bezeichnung findet man allerdings die unwahrscheinlichsten Erzeugnisse auf dem Markt. Man hat da z. B. als Lederbandage einen auf der Lauffläche des Eisenrades befestigten Kernleder-Treibriemen bezeichnet. Daß deren Lebensdauer nicht groß sein kann, leuchtet ohne weiteres ein, ganz abgesehen von der geringen Wirksamkeit, soweit überhaupt eine solche vorhanden ist.

Unter einer Lederbandage versteht man heute ausschließlich eine Ausführungsart, wie sie unsere Abbildungen zeigen. Wir sehen links den Schnitt durch ein damit versehenes Rad und rechts das komplette Rad selbst. Hierbei werden in den besonders konstruierten Radkörper eine große Zahl einzelner Lederlamellen aus präpariertem Leder, das auf dem Hirn läuft, unter außerordentlich hohem Druck eingepreßt. Diese bilden nach der Fertigstellung einen ausgezeichneten Schutz für Boden, Wagen und Last, da sie auch von Nässe und den oben erwähnten Schwellen und Nägeln nicht angegriffen werden.

Eine unverwüstliche und in der Praxis ausgezeichnet bewährte Bandage ist erst vor kurzer Zeit auf den Markt gekommen. Es handelt sich hierbei um eine sogenannte „Elastic-Bandage", die nach den gleichen Grundsätzen hergestellt wird, wie die Vollgummi-Elastic-Reifen der Lastkraftwagen. Die Abb. 4 zeigt uns ein Rad mit diesem Reifen sowie einen Einzelreifen. Bei dieser Bandage wird der Gummi in einer Stahlform fest auf einen Stahlring aufvulkanisiert und dadurch erreicht man, daß die Reifen jederzeit vom Käufer selbst oder einer entsprechenden Firma am Orte auf die vorhandenen Räder mittels Presse aufgezogen und nach Abnutzung (ein Zeitpunkt, der erst nach vielen Jahren eintreten dürfte) wieder ausgewechselt werden können. Die Profilierung der Reifen erhöht die Elastizität und verhindert vor allem bei hohen Belastungen durch die sich bildende Luftkammer ein Festsaugen am Boden. Die Reifen sind heute wegen ihrer Zweckmäßigkeit bereits in vielen Industriebetrieben eingeführt und haben sich ausgezeichnet bewährt. Trotz eines etwas höheren Preises verdient diese Bandage vor allen anderen den Vorzug, da an sie in bezug auf Haltbarkeit und Unverwüstlichkeit die größten Anforderungen gestellt werden können. Als Beispiel mag angeführt sein, daß die nach gleichen Grundsätzen aufgebauten Elastic-Reifen der Lastkraftwagen meist eine Strecke von etwa 15 000 bis 20 000 km zurücklegen, ehe sie untauglich werden. Dabei fahren die Lastwagen durchweg mit einem Vielfachen der Geschwindigkeit, wie sie bei Handtransportgeräten in Frage kommt; die auf den Reifen wirkenden Kräfte sind also bedeutend größer. Man kann sich demnach leicht denken, daß die nach den gleichen Prinzipien wie im Lastkraftwagenbau hergestellten Karren-Elastic-Räder eine entsprechend lange Lebensdauer haben müssen.

Allen Gummibandagen ist eine außerordentliche Schalldämpfung eigen, was vielfach sehr angenehm empfunden werden dürfte.

Digitized by Google

Für säurehaltige Fußböden werden von den einschlägigen Firmen Spezialbandagen hergestellt. Hierbei kommt es auf die Art der Säure und den Säuregehalt an, die bei der Bestellung angegeben werden müssen.

Wir haben hier in kurzen Umrissen eine kleine Uebersicht über den Stand der Technik auf diesem Gebiete gegeben, über Hilfsmittel, die für eine einmalige kleine Ausgabe viele Mark Reparaturkosten sparen helfen. Nun ist es an Ihnen, Herr Betriebsleiter, zu prüfen, ob nicht auch in Ihrem Betrieb solche Ersparnismöglichkeiten vorhanden sind.

*

Die Abbildungen wurden uns freundlicherweise von der Firma Oscar Krieger, G. m. b. H., Spezialfabrik für Transportgeräte, Dresden A 5, zur Verfügung gestellt, die auch sämtliche genannten Bandagenarten herstellt.

Ein neues, billigeres Material zum Ausmauern und Verfugen von Sulfitkochern.

In der heutigen Zeit, in der man in allen Ländern bemüht ist, sich von der Einfuhr ausländischer Produkte frei zu machen, sei es nun von den fertigen Waren oder aber auch von Rohstoffen, ist es sicherlich als ein erfreuliches Ereignis zu betrachten, daß es der deutschen chemischen Industrie gelungen ist, zum Schutz von allen Gefäßen und Apparaten der Sulfit-Zellstoffindustrie gegen Säure ein aus inländischen Produkten hergestelltes Material auf den Markt zu bringen, das sich als Bindemittel von säurefesten Steinauskleidungen auf allen Anlagen, in denen es bisher zur Verwendung kam, ganz hervorragend bewährt hat. Gegenüber den bisher in Verwendung stehenden Kitten aus Bleiglätte und Glyzerin oder den ausschließlich aus dem Ausland eingeführten Mörteln, bei denen Mischungen von Bleiglätte und den verschiedensten säurebeständigen Füllstoffen mit hochkonzentrierten Wasserglaslösungen angemacht werden, haben diese neuen Produkte noch den Vorteil, daß sie erheblich billiger und einfacher zu verarbeiten sind. So kostet 1 Liter der neuen, hier zu besprechenden Mörtelmasse, mit dem Bleiglätte-Glycerinkitt verglichen, nur ungefähr den siebenten Teil des bisher aufzuwendenden Materialpreises. Sie ist auch noch erheblich billiger als die anderen ausländischen Massen. Dazu kommen große Ersparnisse an Arbeitskosten, die sich durch die hohe Widerstandsfähigkeit des neuen Materials gegen die chemische und mechanische Beanspruchung im Betrieb und die dadurch bedingten verminderten Reparaturarbeiten ergeben. Nicht zu unterschätzen ist auch, daß das neue Material vollständig bleifrei ist, wodurch alle Vergiftungsgefahren und gewerblichen Vorsichtsmaßregeln in Wegfall kommen.

Bereits vor einigen Jahren hat die I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M. unter dem Namen Säurekitt „Höchst" eine besondere Art von Wasserglaskitten auf den Markt gebracht. Gegenüber den bis dahin bekannten Wasserglaskitten wurde ihre Erfindung von Fachleuten mit Recht mit dem gleichen Fortschritt verglichen, den die Entdeckung von rasch abbindenden, hochwertigen Zementen gegenüber den gewöhnlichen, nur durch Austrocknen erhärtenden Lehm- und Kalkmörteln bedeutete. Nach jahrelangen Versuchen wurden die SW-Sorten dieser Säurekitte „Höchst" in ihrer Zusammensetzung nun auch auf die in der Zellstoffindustrie herrschenden besonderen Bedingungen entwickelt. Es wurde ein Säurekitt „Höchst" SW 20 für Vermauerungszwecke und eine Sorte SW 10 als Verfugungsmasse geschaffen.

Gerade in diesen Tagen wurde von einem führenden Werk der Zellstoffindustrie der Säurekitt „Höchst" SW 10 als das ideale Verfugungsmaterial bezeichnet, nachdem es innerhalb einer Betriebszeit von einem halben Jahr nicht notwendig geworden war, eine Kocherausmauerung nachzufugen. Daß sich diese neuen Säurekitte „Höchst" SW 20 und SW 10 unter den viel milderen Betriebsbedingungen in den Rieseltürmen zur Herstellung von Frischlauge, in deren Vorratsbehältern, in Entspannungskesseln und Ablaugebehältern und in Wasch- und Bleich-Holländern (bei letzteren allerdings nur gegen Chlorkalk-Bleichlösung) bewährt haben, ist nach den guten Ergebnissen in den Sulfitkochern nicht weiter erstaunlich.

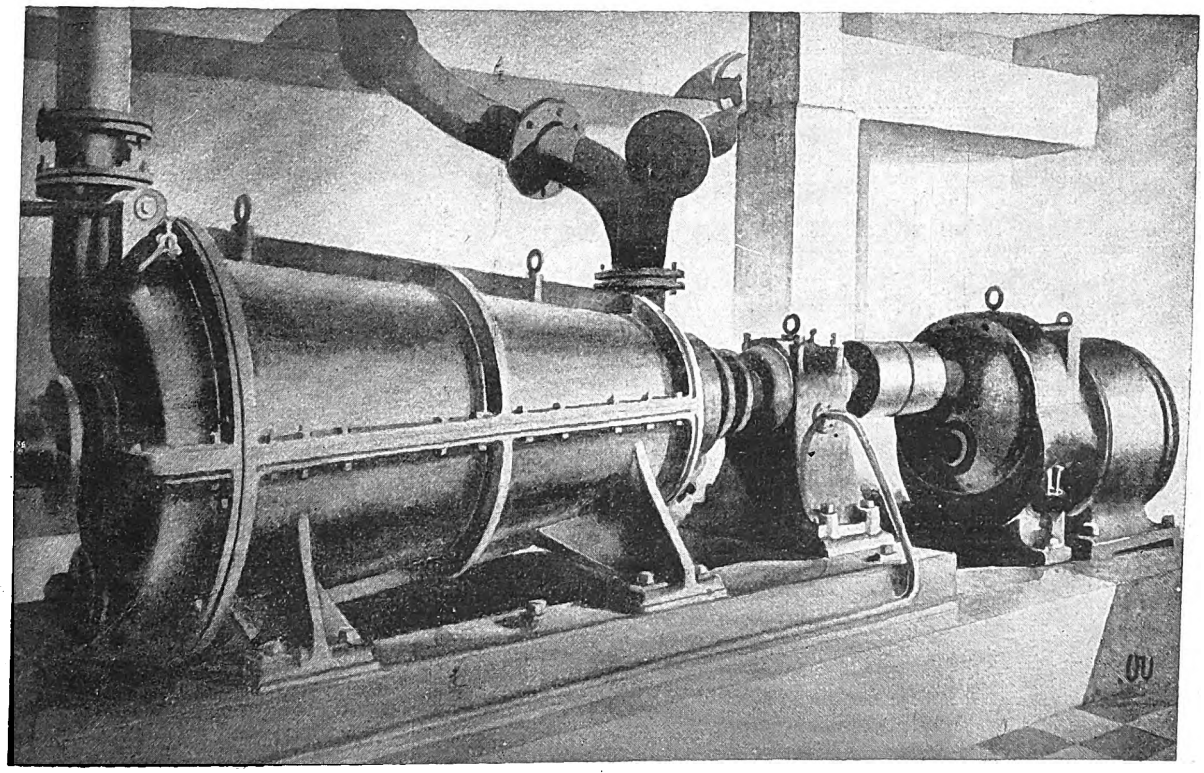
Diese neuen Kitte, die unter Patentschutz stehen, unterscheiden sich von den früher in der chemischen Industrie verwendeten Wasserglaskitten dadurch, daß bei ihnen zur Erzielung des Erhärtens nicht mehr getrocknet werden muß, sondern bei ihnen wird die Erhärtung durch chemische Umsetzung und daher homogen durch die ganze Mörtelmasse hindurchgehend erreicht. Dadurch erklärt sich auch die mindestens dreifach höhere Druckfestigkeit von Kittungen aus diesen neuen, selbsterhärtenden Kitten gegenüber den früher bekannten gewöhnlichen Wasserglaskitten. Auch das vorher notwendige lästige Absäuern solcher Kittungen konnt in Wegfall. Man hat früher mit gewöhnlichen Wasserglaskitten in der Zellstoffindustrie viele Mißerfolge gehabt; das ist ohne weiteres verständlich, wenn man bedenkt, daß die Erhärtung bei ihnen nur durch Austrocknen erfolgt. Die Kittung ist infolgedessen nur in den oberen Lagen erstarrt und bleibt in der Tiefe weich und plastisch. Bei der darauffolgenden unumgänglichen Absäuerung wird die Kieselsäure der zum Anmachen des Kittmehls verwendeten Wasserglaslösung auch nur an der Oberfläche abgeschieden, während das Wasserglas an tieferen Stellen der Mörtelmasse unverändert bleibt. Wird nun eine mit solchen gewöhnlichen Kitten in Verbindung mit säurefesten Steinen hergestellte Kocherausmauerung in Berührung mit Wasser oder Dampf gebracht, was ja bei dem oft durchgeführten anfänglichen Dämpfen einer Holzfüllung sehr oft vorkommen kann, so wird dadurch das in der Tiefe der Kittung noch vorhandene Wasserglas herausgelöst, was naturgemäß zur Zerstörung des Kittes führt.

Bei den neuen Säurekitten „Höchst" SW 20 und SW 10 wird die Kieselsäure der zugesetzten Wasserglaslösung im Erhärtungsprozeß auf chemischem Wege abgeschieden, so daß eine Auflösung einer mit diesen Massen hergestellten Kittung durch Wasser und Dampf nicht mehr erfolgen kann. Aus dieser Tatsache erklärt sich auch die große Widerstandsfähigkeit dieser Kitte gegen die Einwirkung von verdünnten und schwachen Säuren, von Salzlösungen und aggressiven Wässern. Es war klar, daß solche Kitte auch der in der Zellstoffindustrie in Frage kommenden chemischen und mechanischen Beanspruchung standhalten mußten, und es besteht kein Zweifel, daß sich diese neuen Produkte auch in diesem Industriezweig durchsetzen werden.

Der Weihnachtsfeiertage wegen erscheint die nächste Ausgabe des Papier-Fabrikant in Form eines Doppelheftes 51/52 am 23. Dez. 1930.

Digitized by Google

Sonderantriebe für jeden Zweck und jede Drehzahl



SIEMENS-SCHUCKERT

Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 8. Dez. 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	25.— b. 26.50	Bücher u. Zeitschrift.	3.10 b. 3.20
weiße holzh. Späne	10.— b. 11.—	Lederpappen-Abfäll.	6.50
Akten, rein weiß	9.— b. 10.—	Holzpappen-Abfälle	8.50 b. 9.—
Akt. u. Skriptur., orig.	5.75 b. 6.—	Kartonnagen-Abfälle	3.— b. 3.25
gebünd. Tageszeitg.	3.30 b. 3.40	gemischte Abfälle	2.30 b. 2.50

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 9. Dez. 1930 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	60.— b. 61.—	Weiß Leinen I	47.— b. 50.—
Altweiß I	40.— b. 41.—	Weiß Leinen II	37.— b. 38.—
Altweiß II	30.— b. 30.50	Grau Leinen I	30.—
Altweiß III	15.— b. 16.—	Blau Leinen	12.—
Altweiß IV	10.— b. 11.—	Kragen, Manschett.	43.—
Hell Kattun	16.— b. 17.—	Original Jute	4.10 b. 4.20
Mittel Kattun	11.— b. 11.50	Helle Putzlappen, ungewaschen	34.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	6.50 b. 7.—	Weiße Putzlappen, ungewaschen	40.—
Dunkel Halbtuch	11.— b. 12.—	Ungeteert Manillatau I	20.— b. 24.—
Blau Kattun	11.—		
Rot Kattun	11.50		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 10. Dez. 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	0.70 bis 0.80
„ „	Haferstroh	0.60 bis 0.70
„ „	Gerstenstroh	0.60 bis 0.70
„ „	Weizenstroh	0.60 bis 0.70
Roggenlangstroh		0.80 bis 1.—
Bindfadengepr. Roggenstroh		0.75 bis 0.85
Häcksel		1.50 bis 1.60

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. ab 30. August.

Sekunda ungebl.	24.25	Ia bleichfähig	28.50
Ib ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	31.50
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	33.—

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 6. Dez. 1930.

	RM
feste Natron-(Kraft)-Cellulose	13.50 bis 14.—
bleichfähige Natron-Cellulose	20.— bis 20.50
hochgebleichte Natron-Cellulose	27.— bis 28.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	29.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 16. Aug. 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 16. Aug. 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss & Co., m. b. H. Hamburg, vom 10. Dez. 1930 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	65.—	Formaldehyd 30%	49.—
Antichlor, krist.	15.—	Formaldehyd 40%	67.—
Blanc fix pulv. 98/100%	23.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	87.—
Bleiglätte, rein	65.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	85.—
Bleiweiß, pulv.	70.—	Kalialaun in Stücken	15.50
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	15.—
Chlorbarium krist. 98/100%	18.—	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	7.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	66.—
		Pottasche 96/98%	45.—
		Soda calc 96/98%	15.—
		Zinkweiß, Rotsiegel	59.—

Casein. Argentinisch £ 25—27, Französisch £ 26—27

alles per 1000 kg, br. f. nto., unverzollt, cif Hamburg resp. deutsch-franz. Grenze, je nach Qualität und Termin. — Tendenz: ruhig.

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 6. Dez. 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	80.— bis 82.—	neue Zinkabfälle	16.— bis 18.—
Altrotguß	72.— bis 75.—	Altweichblei	23.— bis 25.—
Messingspäne	50.— bis 52.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	105.— bis 110.—
Gußmessing	58.— bis 60.—	Alte Bronzestäbe	76.—
Messingblechabfälle	60.— bis 62.—	Altlötzinn 30%	60.— bis 70.—
Altzink	12.— bis 14.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl vom 15. Okt. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
„ „ „ naßgestreckt	×	1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.35

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von 1. Juni 1930 ab 16.— RM/100 kg.

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 4. Dez. 1930:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 6.25 bis 6.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25

Bienenwachs: sh 110/— bis 140/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 54/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 81/— p. cwt., courantgrau sh 80/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 5.70 bis 6.40 amerik. 100 kg $ 5.45 bis 5.35.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 6. Dez. 1930. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 21.65, Nr. 11 RM 22.65. Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 6. Nov. 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.— bis 33.50
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.—
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.— bis 37.—
Sattdampf-Zylinderöle RM 38.— bis 45.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 62.— bis 76.—
Flpkt. über 310° C RM 78.— bis 92.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.—

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 25. Juni 1930 für endlose Metalltücher:

Einfach.	RM f. d. qm		RM f. d. qm
19/28	13.—	36/38	17.50
29/32	14.50	39/41	19.—
33/35	16.—	42/44	21.—
Alle Nummern: doppelt	15.50		
einfach drilliert	19.50	ganz drilliert	22.50
Dreikettig: bis 20	18.—		
21/22	19.50	25/26	22.—
23/24	21.—	27/28	23.—

Im Hinblick auf die gesunkenen Kupferpreise räumt der Verein Deutscher Metalltuchfabriken auf die bisherigen Grundpreise für Metalltücher, die unverändert bleiben, mit Wirkung ab 24. September und für den Monat November 1930 einen Nachlaß von 9% ein.

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 16. Oktober 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle	7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm	9.60
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber	9.30
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)	9.30
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität	9.30—14.40
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung	11.10
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze	14.40
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit	17.30
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm	20.70
Glatte Obertücher	20.70
Gerippte und gemusterte Obertücher	28.30

Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

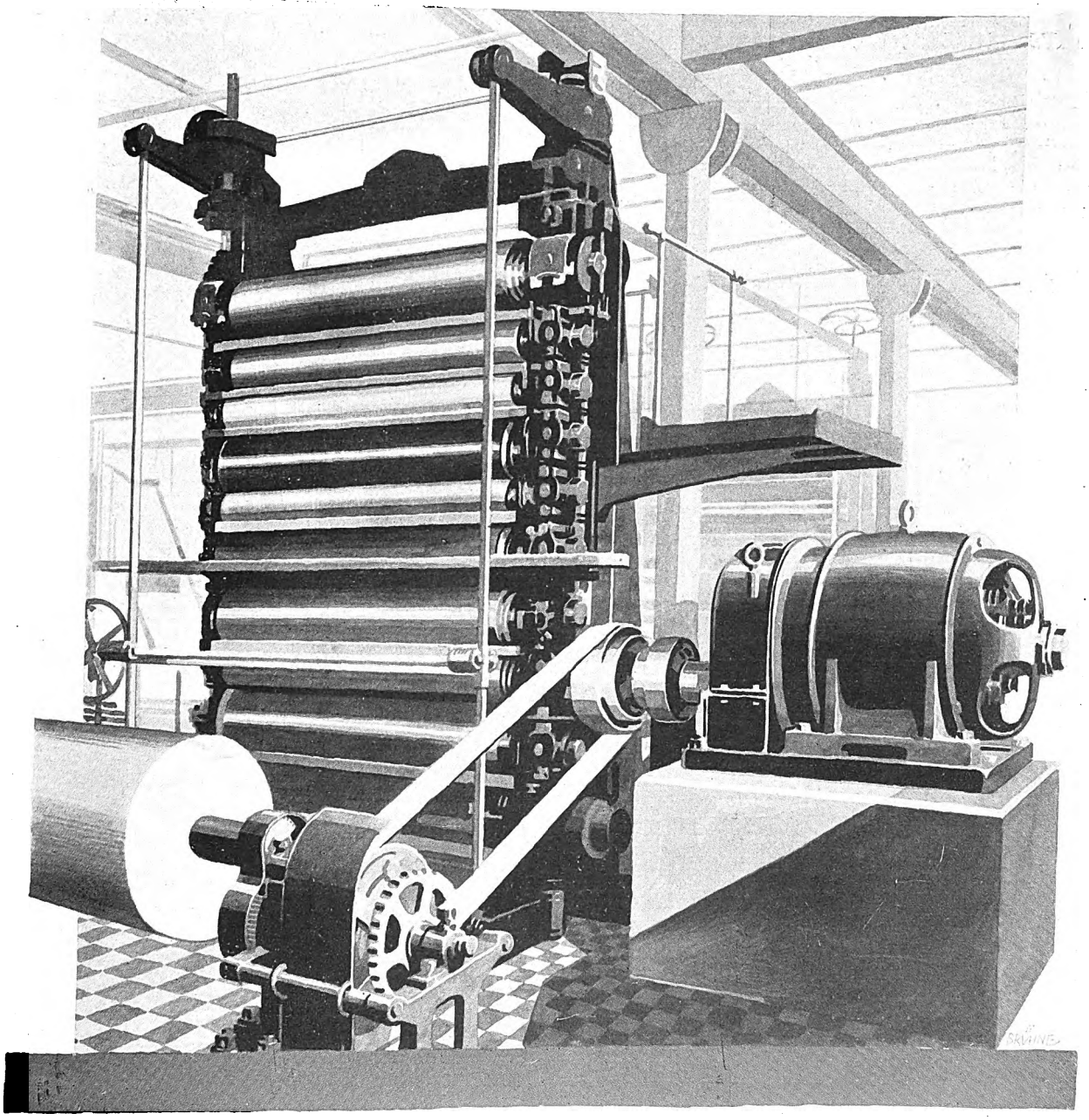
Stopfgarn für Trockenfilze	7.—
Stopfgarn für Naßfilze	10.—
Preßfäden	5.—

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM. Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 82.5%, Niederbayern 73%, Oberfranken 70—80%, Baden 70—68%, Hessen 72%, Pommern, Schlesien 6.50 RM, Hannover, Sachsen 12.— RM.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.)
Polen je nach Uebergangsstation RM 13.—, 13.50 — 14.50.
Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) RM 13.— — 14.—.
Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 13.75/14.—, 15.—.

Digitized by Google



Niedrigere Reibungsarbeit bei richtiger Schmierung bringt verminderten Kraftbedarf und damit eine Senkung der Produktionskosten. Dieser Vorteil durch die richtige Anwendung von Gargoyle Schmiermitteln läßt sich durch Erfolge aus allen Industriezweigen belegen. Beispielsweise nennen wir hier das Ergebnis eines Vergleichsversuches an einer Elektromaschine, wobei der Leerlauf-Leistungsbedarf um 14,5 % mit dem richtigen Gargoyle Schmieroel herabgesetzt werden konnte. In einem anderen Fall ließ sich an einem Papierkalander eine Leistungsersparnis bei Belastung von 7,5 % bei Anwendung richtiger Schmierung ermitteln. Andere Vorteile, die durch die Anwendung von Gargoyle Schmieroelen zu einer Kostensenkung führen, sind verminderte Maschinenstörungen, Reparaturkosten und Stillstandsausfälle

Deutsche Vacuum Oel Aktiengesellschaft

Die Herstellerin von Gargoyle Mobiloel

Berlin W 15 Pariser Str. 44 · Breslau 1 Junkernstr. 38/40 · Dresden-A. Wiener Str. 1 · Düsseldorf 75 Wilhelm-Marx-Haus · Frankfurt a. M. Weserstr. 26 · Hamburg 1 Semperhaus A · Königsberg i. Pr. Kneiph. Langgasse 11/13 · Nürnberg Bankgasse 5/7

Digitized by Google

Inkraftsetzung des Haager Uebereinkommens 1925 in Frankreich.

Die französische Regierung hat laut einer Verfügung vom 5. Oktober 1930 das Haager Uebereinkommen vom 6. November 1925 zum Schutz des gewerblichen Eigentums jetzt für Frankreich in Kraft gesetzt. Die Jahresgebühren für alle französischen Patente können künftig innerhalb sechs Monaten nach dem Fälligkeitstage mit Zuschlag rechtsgültig entrichtet werden. Die Zuschlagsgebühr beträgt 10 Frs. für jeden Monat Verspätung. Diese Bestimmung gilt allgemein, also nicht nur für Unionsangehörige.

Da die deutsche Regierung das Haager Uebereinkommen vom Jahre 1925 schon früher in Kraft gesetzt hat, so können deutsche Staatsangehörige künftig auch die anderen Bestimmungen des Haager Uebereinkommens in Frankreich beanspruchen. Es ist daher jetzt möglich, eine Patentanmeldung, für die die Prioritätsfrist normalerweise an einem Sonntag oder an einem französischen Feiertag (14. Juli, 15. August usw.) abläuft, noch am darauffolgenden Werktage mit Priorität rechtsgültig zu hinterlegen.

Die Ausübung eines französischen Patentes ist erst innerhalb drei Jahren nach Erteilungsdatum vorzunehmen oder es ist ein rechtsgültiger Nachweis für die versuchte Ausübung zu erbringen. Ein solcher Nachweis schützt gegen Zurücknahme des Patentes durch einen französischen Gerichtshof, vorausgesetzt, daß der Nachweis zuverlässig ist. Für die Erbringung von Ausübungsnachweisen werden zweckmäßig für jedes Patent briefliche Offerten an französische Industrielle gerichtet und mit ihnen weiter über die Lizenzfrage verhandelt. Ein so verschaffter Ausübungsnachweis würde gegen etwaige Zurücknahme des Patentes sichern.

Der Papieraußenhandel Großbritanniens im Oktober 1930.

Der Papieraußenhandel Großbritanniens ist im Monat Oktober in der Einfuhr beim Vergleich mit dem vorjährigen Oktober stärker geworden, während die Ausfuhr nachgelassen hat.

Der Import wurde ermittelt mit 1 984 826 dz. Die Ziffer ist um 26 % stärker als im Oktober 1929 und um 10 % stärker als im Oktober 1928. Wenn man den Wert der diesjährigen Oktoberausfuhr in Höhe von 1 693 468 Lstr. mit den entsprechenden Zahlen vor 12 und vor 24 Monaten vergleicht, so betragen die Steigerungen 10,5 bzw. 4,5 %. Das gleiche Bild ergibt sich bei der Betrachtung des Importergebnisses der jeweils ersten zehn Monate und der drei letzten Jahre. Für Januar bis Oktober 1930 beläuft sich die Einfuhr auf 17 290 486 dz im Werte von 15 053 473 Lstr. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr beträgt 6 %, gegenüber der Zeit vor zwei Jahren 2,2 %. Zu den Papiersorten, die an dieser Steigerung besonders stark beteiligt sind, gehören in erster Linie Druckpapier, Strohpappe und schließlich Pack- und Umschlagpapier. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

	Oktober 1930	
Druck- und Schreibpapier .	800 746 dz	578 530 Lstr.
Pack- und Umschlagpapier	351 376 dz	338 150 Lstr.
Gestrichene Papiere . . .	26 658 dz	69 917 Lstr.
Papierwaren	3 522 dz	17 825 Lstr.
Pappe	264 000 dz	235 328 Lstr.
Strohpappe	396 686 dz	156 612 Lstr.
Andere Sorten	141 829 dz	297 106 Lstr.
Insgesamt	1 984 826 dz	1 693 468 Lstr.

Für Druck- und Schreibpapier waren Neufundland, Kanada und Finnland Hauptlieferanten. Aus Deutschland wurden 18 849 dz dieses Materials bezogen gegenüber 22 247 dz im Oktober des Vorjahres. Pack-, Umschlag- und Seidenpapier kam zum überwiegenden Teile aus Schweden (rund 170 000 dz). Deutschland steht mit 49 946 dz nach Norwegen an dritter Stelle und dann folgt an vierter Stelle Finnland mit 44 556 dz. Im vorjährigen Oktober betrug der deutsche Anteil 35 239 dz und Deutschland stand damit an vierter Stelle hinter den genannten drei nordischen Staaten.

Führend ist Deutschland bei der Einfuhr von gestrichenen Papieren beteiligt. Nachdem der belgische Anteil nur 7890 dz beträgt (i. V. 11 351 dz), steht Deutschland mit 15 008 dz gegenüber 14 415 dz i. V. überlegen in der vordersten Reihe.

Der Papierexport Großbritanniens beanspruchte im Monat Oktober 348 830 dz im Werte von 722 184 Lstr. Er ist um 26 % geringer als das Oktoberergebnis des Vorjahrs, während die Abnahme gegenüber dem Oktober 1928 10,9 % umfaßt. Für die ersten zehn Monate des Jahres ergibt sich eine Ausfuhr von 3 690 937 dz, wertmäßig 7 271 298 Lstr. Auch hier ist ein Rückgang zu verzeichnen, der sich auf 11,8 % gegenüber dem Vorjahr und auf 9 % gegenüber dem Jahre 1928 beziffert.

Den stärksten Anteil an der Ausfuhr hat Zeitungsdruckpapier mit 118 476 dz, an zweiter Stelle folgt Druckpapier mit 103 555 dz. Dann folgt in weitem Abstand Schreibpapier (24 467 dz), Schreibwaren, Pack- und Umschlagpapier und anderes.

Der Export von Druckpapier erstreckte sich fast gänzlich auf Australien, während für Schreibpapier Neuseeland ebenso aufnahmefähig war.

Ueber die Einfuhr von Rohmaterialien ist noch zu sagen, daß es sich um insgesamt 132 576 t handelt; im vorjährigen Oktober waren es 161 517 t. Aus Deutschland wurden hereingeholt 619 t gebleichte chemische trockne Masse (gegenüber 721 t vor zwölf Monaten). An ungebleichtem chemischen trockenen Zellstoff lieferte Deutschland 2912 t gegenüber 2942 t im vorjährigen Oktober.

Marktbericht.

Das Papiergeschäft in Thüringen und Mitteldeutschland.

Enttäuschendes Weihnachts- und Neujahrsgeschäft. — Strukturelle Marktveränderungen von einschneidender Bedeutung. — Weitere Betriebseinschränkungen in der Papier- und Pappenindustrie. — Durchweg ansehnliche Preisabschläge gegen das Vorjahr. — Verschärfter internationaler Wettbewerb; trotzdem vermochte sich die thüringische Ausfuhr zu behaupten.

Die Hoffnungen auf eine langsame Besserung der Beschäftigung in den thüringischen Papier- und Pappenfabriken haben leider enttäuscht. Eine Besserung der seit Monaten unbefriedigenden Absatzverhältnisse für Papiere aller Art und auch für Pappen ist noch immer nicht festzustellen. Noch in keinem Jahre waren die Auftragseingänge für das Weihnachts- und Neujahrsgeschäft so schwach wie in diesem Jahre. Mit besonderer Wucht ist die Feinpapierindustrie hierbei getroffen worden. Es ist dies um so mehr zu verwundern, als gerade die Feinpapiere und die halbfeinen sowie die gestrichenen Papiere um rund 12 % ihre Preise gegen das Vorjahr ermäßigt haben, um hierdurch einen stärkeren Anreiz zur Verwendung zu bieten. Außerdem sind eine Anzahl geschmackvoller Neuheiten von der Feinpapier weiterverarbeitenden Industrie herausgebracht worden, die merkwürdigerweise im Auslande günstigere und willigere Aufnahme als im Inlande gefunden haben, was man doch wohl auf die Tatsache zurückführen muß, daß eben die Kaufkraft im Inlande überaus stark gelitten hat und bei weitem nicht mehr so viel wie etwa noch im Vorjahre gekauft werden kann. Das gleiche läßt sich unbedingt auch von der Kartonnagen-

Digitized by Google

Digitized by Google

industrie sagen, die zu ihrem eigenen Bedauern gezwungen ist, nur noch billige Kartons zu verarbeiten, weil feine Kartonnagen vorerst nicht mehr gekauft werden. Auch für Gebrauchs- und Packpapiere aller Art läßt sich sagen, daß in allen Fällen die Billigkeit entscheidet, obwohl die Qualitätsansprüche gegen die Vorkriegsjahre ganz beträchtlich gesteigert worden sind, so daß Vergleiche in bezug auf die Preise gar nicht mehr möglich wären, da die Qualitäten trotz wesentlich verminderter Preise doch ganz andere und viel bessere sind.

Zu einem nicht unbeträchtlichen Teile hat auch die strukturelle Marktveränderung die Lage in der Papier- und Pappenindustrie verändert und auf die Beschäftigung stark zurückgewirkt. Das ist die Tatsache, daß der Papiergroßhandel seine Lagerpolitik von grundaus verändert hat. Früher war es das Herkömmliche, daß der Papiergroßhandel seinen gesamten Bedarf bei den Papier- und Pappenfabriken im voraus auf Abruf bestellte und ganz nach den Wünschen seiner Kundschaft ab Fabriklager abrief, außerdem aber noch ein eigenes großes Lager unterhielt. Davon ist heute in allen Fällen gar keine Rede mehr. Der Papiergroßhandel ist leider gar nicht mehr so kapitalkräftig, um die außergewöhnlich großen und wohlsortierten Lager wie in früherer Zeit zu halten. Er disponiert daher ganz anders. Er kauft dort, wo er ganz kurzfristig die für seine Kundschaft erforderlichen Papiere und Pappen in besten Qualitäten zu den billigsten Preisen erhalten kann, und auf diese Weise wird ein früher gar nicht gekannter Wettbewerb der Fabrikanten untereinander lebendig erhalten, der ganz allein schon dafür sorgt, daß die Preise schneller abgebaut werden, als behördliche Stellen sich dies überhaupt vorstellen können. So haben holzfreie Schreibpapiere mehr als 11 bis 12%, Packpapiere durchweg 12% und vereinzelt auch darüber, Pappen durchweg 10% im Preise eingebüßt, ohne daß davon überhaupt ein Aufsehen gemacht worden wäre; für echte Pergamentpapiere sind die Preise erst neulich noch um 5% heruntergesetzt worden. Trotzdem haben sich weitere Betriebseinschränkungen in den Papier- und Pappenfabriken gegen das Vorjahr nicht verhindern lassen; sie sind leider auch noch nicht abgeschlossen, denn man rechnet damit, daß sich im Januar der Bestand an Aufträgen noch weiterhin vermindern wird, da um diese Zeit allgemein in der gesamten Papierindustrie der Bedarf nachläßt. In diesem Jahre dürfte das um so mehr der Fall sein, als die Beschäftigung im graphischen Gewerbe längst nicht den Umfang des Vorjahres hat und auch das Ausland über eine nachhaltigere Ermattung des Papiergeschäfts berichtet, gleichfalls bei langsam absinkenden Preisen, die durch dringlicheres und umfassenderes Angebot verschuldet sind.

Unter diesen Verhältnissen deckt der unmittelbare Verbrauch nur den dringlichsten Bedarf. Der Papiergroßhandel verhält sich gleichfalls durchaus abwartend und nimmt nichts aus dem Markte, um es etwa auf sein Lager zu nehmen, auch wenn es ihm noch so billig angeboten würde. Obwohl unter diesen Umständen sehr ansehnliche Preisabschläge gegen das Vorjahr zu verzeichnen sind, rechnet man in gut unterrichteten Kreisen vorerst noch nicht mit einer Belebung des Geschäfts in der Papier- und Pappenindustrie, richtet sich vielmehr darauf ein, daß man die Erzeugung noch weiterhin werde drosseln müssen. Dazu wird auch schon der ganz außerordentlich verschärfte internationale Wettbewerb zwingen müssen, denn auf den Weltmärkten ist das Angebot aus der Tschechoslowakei und besonders aus Skandinavien ungewöhnlich groß und dringlich. Neuerdings fängt auch Italien in bedenklicher Weise an, mit den Preisen, besonders für Feinpapiere, zu schleudern, so daß thüringische und mitteldeutsche Papierfabriken aus Prestigegründen im Konkurrenzkampfe mit diesen ausländischen Fabriken Aufträge zu Preisen hereinnehmen mußten, die unter den tatsächlichen Gestehungskosten lagen. Hierauf legen leider die verantwortlichen Regierungs- und Steuerstellen nicht den geringsten Wert, obgleich feststeht, daß für diese Fälle doch gewisse steuerliche Erleichterungen erforderlich wären, um die Betriebe überhaupt in den Stand zu setzen, ihre Belegschaften in diesen schlechten Zeiten durchzuhalten. In der Tschechoslowakei, die ohnedies erheblich billigere Arbeitslöhne und wesentlich niedrigere Steuer- und Soziallasten hat, geschieht dies, und daher ist es verständlich, weshalb es der tschechoslowakischen Papier- und Pappenindustrie gelingen konnte, besonders auf dem Balkan immer weiter ins Geschäft zu kommen. Unter diesen Umständen ist es doch gewiß bedeutsam, daß es der thüringischen Papierindustrie bisher doch gelingen konnte, die Ausfuhr in Schreib- und Briefpapier, in Packpapier, Tüten, Beuteln, Papiersäcken, Briefumschlägen, in Tapeten-, Filz-, Filtrier- und Rohpapieren sowie Kartons und Pappen aller Art doch fast auf der gleichen Höhe des Vorjahres zu halten, ja vereinzelt sogar noch etwas zu steigern. Aber leider war es nicht möglich, hierbei mit Gewinnen zu arbeiten; die gesamten Betriebe der Papier- und Pappenindustrie in Thüringen und Mitteldeutschland haben bei gesteigerten Umsätzen nicht nur verminderte Einnahmen, sondern durchweg sogar erheblich verkleinerte Gewinne und in sehr vielen Fällen sogar Verluste zu verzeichnen, so daß leider gesagt werden muß, es ist zwar die Abschreibung, aber nicht die Verzinsung des in den Betrieben arbeitenden Anlagekapitals verdient worden. Das sind aber leider Erscheinungen, die für die gesamte deutsche Papier- und Pappenindustrie für das Geschäftsjahr 1930 typisch sein dürften. Dl.

Auslandsschau.

Belgien.

Ueber den belgischen Außenhandel in Papier in den ersten drei Quartalen des laufenden Jahres und über die deutschen Anteile am Export nach Belgien, entnehmen wir der offiziellen Statistik die nachstehenden Einzelheiten, wobei die in Klammern angegebenen Ziffern für die entsprechenden neun Monate des Vorjahres Gültigkeit haben. Wir bringen zunächst die die Einfuhr angehenden Ziffern:

Zeitungsdruckpapier: 160 317 dz (153 990 Doppelzentner), Wert 34 403 000 Frs (32 946 000 Frs.). Hauptlieferanten: Holland, Norwegen, Finnland.

Gewöhnliches Packpapier: 33 049 dz (23 966 dz), Wert 10 217 000 Frs. (7 295 000 Frs.). Hauptlieferanten: Schweden und Deutschland. Die deutschen Lieferungen belaufen sich auf 8520 dz (8072 dz), Wert 2 462 000 Frs. (2 367 000 Frs.).

Fettdichtes Packpapier: 4225 dz (4132 dz), Wert 2 131 000 Frs. (2 192 000 Frs.). Hauptlieferanten: Deutschland, Holland und Schweden, daneben noch Norwegen und die Tschechoslowakei. Der deutsche Anteil stellt sich auf 1034 dz (893 dz), Wert 668 000 Frs. (569 000 Frs.).

Lichtempfindliches Papier für photographische Zwecke: 504 dz (527 dz), Wert 2 198 000 Frs. (2 070 000 Frs.). Hauptlieferant: Deutschland, daneben Großbritannien und Frankreich. Der deutsche Anteil beträgt 214 dz (252 dz), Wert 1 041 000 Frs. (1 077 000 Francs.).

Ueber den belgischen Export bringen wir nachstehend in kurzer Zusammenfasssung die Gewichtsziffern und die Länder, auf die sich die Ausfuhr hauptsächlich erstreckte:

Zeitungsdruckpapier: 37 977 dz (51 068 dz). Argentinien, Japan, Süd-Afrika, Aegypten.

Digitized by Google

Gewöhnliches Packpapier: 45 182 dz (47 171 dz). Holland und Aegypten, daneben die Türkei, Belgisch-Kongo, Frankreich und Argentinien.

Fettdichtes Packpapier: 10 070 dz (1753 Doppelzentner). Vereinigte Staaten, Japan, Kanada, China.

Lichtempfindliches Papier für photographische Zwecke: 11 324 dz (14 214 dz) Großbritannien, Italien, Deutschland (864 dz gegenüber 734 dz im Vorjahre), Holland, daneben noch Frankreich und die Schweiz.

Frankreich.

Die Zeitschrift „La Papeterie" bezeichnet in ihrem Marktbericht die Lage des Pariser Papier- und Pappenmarktes als normal, und bemerkt, daß die Betriebe mit dem Geschäftsgang des Monats November zufriedener gewesen seien als im Oktober. Die Papiereinfuhr sei nicht stärker geworden, dagegen seien zahlreiche bedeutende Bestellungen in Zeitungs- und Umschlagpapier zu verzeichnen gewesen. Viele Betriebe haben noch immer verkürzte Arbeitszeit, aber der Geschäftsgang sei besser geworden. Hier und da verlautet auch von Plänen zur Neuanschaffung von Maschinen und Zubehör zum Zwecke einer stärkeren Produktionsmöglichkeit. — Die Konjunktur in Rohstoffen für die Papierfabrikation zeige ebenfalls Tendenz zur Festigkeit mit Ausnahme von Lumpen und Altpapier. — Die nachstehend genannten Preise gelten als Durchschnittsnotierungen für den Pariser Markt:

Papier, hochgeglättet, weiß, einfache Sorte	200	Frs.
Papier, hochgeglättet, weiß, bessere Sorte	380	„
Zeitungsdruckpapier, geglättet, in Bogen	220	„
Zeitungsdruckpapier, maschinenglatt, in Rollen	175	„
Druckpapier, einfache Sorte	240	„
Druckpapier, bessere Sorte	290	„
Geschäftsbücherpapier, einfache Sorte	450	„
Geschäftsbücherpapier, bessere Sorte	600	„
Schreibmaschinenpapier, weiß	460	„
Schreibmaschinenpapier, farbig	510	„
Bulle corde	480	„
Kraftpapier über 45 kg, Nr. 1	340	„
Kraftpapier über 45 kg, Nr. 2	280	„
Phormium	260	„
Plakatpapier, weiß, maschinenglatt	230	„
Pergamentersatz	400	„
Roux doré	210	„
Goudronné	140	„
Strohpappe	130	„
Graupappe, nicht satiniert	135	„
Strohpapier	145	„
Gebleichter Zellstoff	330	„
Löschpapier, weiß, holzhaltig	400	„
Löschpapier, farbig, holzhaltig	400	„
Strohpappe, gewellt	155	„
Graupappe, gewellt	155	„
Filzpappe für Dachdeckerei	145	„
Papier, gestrichen, weiß, einfache Sorte	450	„
Papier, gestrichen, weiß, bessere Sorte	500	„
Plakatpapier, farbig, maschinenglatt	360	„
Löschpapier aus Hadern	600	„
Tapetenpapier	180	„

Schweden.

Eine von regstem Forschergeist beseelte Persönlichkeit der schwedischen Industrie, der Inhaber der Apparataktiebolaget in Stockholm, Ing. Hilding Bergström, feierte am 8. November seinen 50. Geburtstag. Seine Forschungen galten vor allem der Holzverkohlung, und für die schwedische Papier- und Zellstoffindustrie waren seine Arbeiten über die Gewinnung von Nebenprodukten bei der Sulfatzellstoffkochung bahnbrechend. Trotz seiner streng wissenschaftlichen Einstellung hat der Jubilar immer seine Erkenntnisse und Erfahrungen mit der Praxis zu paaren verstanden, die er um eine Großzahl wirtschaftlich tragbarer Fabrikationsverfahren bereicherte.

Der um die Entwicklung des schwedischen Forstwesens hochverdiente Professor Tor Jonsson, seit 1926 Rektor der schwedischen Forsthochschule in Stockholm, konnte am 13. November seinen 50. Geburtstag feiern.

Die Uddeholms A. Bol. in Skoghall hat durch mehrere schwedische Banken eine neue 4½ %ige Obligationsanleihe von 20 Millionen Kronen ausgegeben. Die Amortisation soll während der Zeit 1940—1970 erfolgen. Die neue Anleihe dient größtenteils der Einlösung von älteren höherprozentigen Obligationsanleihen für die Gesellschaft und deren Tochterunternehmungen. Die Gesellschaft hat in den letzten Jahren größere Umlegungen in ihren Obligationsanleihen vorgenommen und dadurch eine bedeutende Herabsetzung der Ausgaben für Zinsen ermöglicht.

Die Sulfitzellstoffabriken Hissmofors, Krokom und das Werk Ulriksfors der Håvreströms A. Bol. werden infolge der schlechten Absatzverhältnisse für ihre Erzeugnisse und teilweise im Zusammenhang mit der ihnen auferlegten 15 %igen Einschränkung der Produktion ihre Betriebe auf einige Zeit stillegen.

Die Sulfatzellstoffabrik Dynäs ist nach fünfwöchigem Stillstand, während welchem Umbauten und Reparaturen vorgenommen wurden, wiederum in Gang gekommen.

Die vor einiger Zeit erwogene Betriebseinstellung der Papierfabrik Matfors der Skönviks A. Bol., die hauptsächlich Zeitungspapier erzeugt, konnte umgangen werden.

Die Erzeugung von Wandplatten aus Sägewerksabfällen findet immer mehr Interessenten. Nachdem die Törefors Sågverks A. Bol. in Törefore gegenwärtig mit dem Bau einer Wandplattenfabrik (wallboard) für eine Jahresproduktion von 5000 Tonnen beschäftigt ist, hat sich nunmehr auch die Ljusne-Woxna A. Bol. entschlossen, in Ljusne nach dem Verfahren von Ingenieur

J. Jonsson mit einer Anfangskapazität von 5000 Tonnen und später 10 000 Tonnen eine gleiche Fabrik zu errichten. Das Fertigprodukt soll unter dem Namen Jonite in den Handel kommen.

Der schwedische Papierholzexport betrug in den ersten zehn Monaten des Jahres 76 700 cbm gegenüber 272 500 cbm in der gleichen Vorjahrszeit.

Trotz da und dort notwendig gewordener vorübergehender Betriebseinschränkungen ist die Erzeugung an schwedischem Sulfitspiritus aus der Ablauge in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres von 16 000 000 Liter 50 %igem Sprit im Vorjahr auf nahezu 22 000 000 Liter angestiegen. Schd.

Bulgarien.

Die tschechoslowakische Papierzeitung bringt an Hand einer amtlichen bulgarischen Statistik über den Papieraußenhandel des Landes einen interessanten Bericht. Danach hat die Einfuhr von Papier im Jahre 1929 wiederum zugenommen, und zwar bezieht sich dies in der Hauptsache auf Packpapier und Druckpapier. An Hauptlieferanten sind dabei zu nennen: Deutschland, Oesterreich und die Tschechoslowakei. Die deutsche Papierausfuhr nach Bulgarien hat ebenso wie die der beiden anderen Staaten Zunahmen erfahren.

Der Export von Packpapier nach Bulgarien belief sich im Jahre 1929 auf 29 894 dz im Werte von 42 856 000 Lewa. Im vorangegangenen Jahre handelte es sich um 25 535 dz bzw. 35 522 000 Lewa. Davon stammen 14 734 dz (i. V. 13 310) aus der Tschechoslowakei, von der österreichischen Industrie wurden 7920 dz gegen 6608 dz im Jahre zuvor geliefert und der deutsche Anteil konnte von 4311 dz auf 5700 dz gesteigert werden. Die restliche Einfuhr verteilt sich in der Hauptsache auf Schweden und Italien.

Die Einfuhr von Druckpapier hat eine ähnliche Steigerung aufzuweisen. Sie umfaßt im Jahre 1929 73 823 dz im Werte von 106 453 000 Lewa gegenüber 62 446 dz und 92 733 000 Lewa im vorangegangenen Jahre. An erster Stelle stehen hier als Lieferanten Oesterreich mit 50 080 dz gegenüber 45 263 dz im Jahre 1928. Dann folgt an zweiter Stelle Deutschland mit 12 700 dz. Den dritten und vierten Platz beanspruchten die Tschechoslowakei und Jugoslawien mit 6696 dz und 3478 dz.

KLEINE MITTEILUNGEN

Beitritt Oesterreichs zu dem internationalen Zellstoff-Uebereinkommen.

Wie verlautet, hat sich dem in Stockholm am 22. Oktober von Finnland, Norwegen, Schweden, Memelland, Tschechoslowakei und Deutschland ratifizierten Uebereinkommen über eine 15 %ige Produktionseinschränkung in Sulfitcellulose auch Oesterreich angeschlossen, nachdem die überwiegende Mehrzahl der österreichischen Zellstoffabriken ihren Beitritt erklärt hatte.

Tarifkündigung in der sächsischen Papier- und Zellstoff-Industrie.

Der Arbeitgeber-Verband der Deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie, Gruppe Sachsen, und der Arbeitgeber-Verband für die chemische Industrie, Ortsgruppe Dresden, haben die Gehaltsabkommen für die Werkmeister und kaufmännischen Angestellten zum 31. Dezember gekündigt.

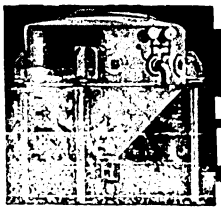
40 Jahre Radebeuler Maschinenfabrik Aug. Koebig.

Am 1. Dezember konnte die Radebeuler Maschinenfabrik August Koebig, Radebeul b. Dresden, auf 40 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Es war ein kleines Unternehmen, welches Herr August Koebig im Jahre 1890 ins Leben rief und das sich mit der Herstellung von Maschinen zur Fabrikation von gestrichenen Papieren, von Spielkarten und imprägnierten Papieren sowie Kartons befaßte. Unter umsichtiger Leitung und mit einem guten Mitarbeiterstab konnte die Fabrikation bald ausgedehnt werden. Man ging über zur Fabrikation aller Arten von Papier- und Kartonbearbeitungsmaschinen, Maschinen zur Herstellung von Pauspapier, Karbonpapier, geklebten Kartons u. a. Als im Jahre 1910 die Firma Ferd. Flinsch A.-G., in Offenbach a. M. nach der Liquidation von der Firma Aug. Koebig aufgekauft wurde, bedeutete das in der Weiterentwicklung des Unternehmens einen bedeutenden Schritt vorwärts. Der Krieg, der das Exportgeschäft lahm legte, hat diese Entwicklung nicht aufhalten können. Die Firma Aug. Koebig unterhält als Spezialfirma für Maschinen für alle Zwecke der Papierbearbeitung heute Beziehungen in aller Welt und ihre Fabrikate sind als Spitzenleistungen bekannt. Herr Aug. Koebig selbst ist heute noch nach 40jähriger Tätigkeit im Betriebe tätig. Wir wünschen ihm und seinem Unternehmen alles Gute für die weitere Zukunft.

22. Dezember Generalversammlung bei Alfeld-Gronau.

Die Hannoversche Papierfabriken Alfeld Gronau A.-G. beruft auf den 22. Dezember, 17.30 Uhr, ihre ordentliche Generalversammlung in den Sitzungssaal der Commerz- und Privatbank Hannover ein. Auf der Tagesordnung steht u. a. Vorlage der Bilanz und Bericht über das Geschäftsjahr 1929, Abberufung eines Aufsichtsratsmitgliedes, Satzungsänderung dahingehend, daß die Amortisation von Aktien zulässig sein soll und schließlich als wichtigster Punkt der Tagesordnung Beschlußfassung über Herabsetzung des Grundkapitals im Verhältnis 10 : 6. Aktionäre, die an der Generalversammlung teilzunehmen wünschen, müssen ihre Aktien spätestens am 20. Dezember bei den bekanntgegebenen Stellen deponiert haben.

Gummi-Siebleder Schläuche Klappen
hervorragende Qualitäten
Schmidt & Brösel
Halle (Saale) 2
Gegr. 1886
Drahtanschrift: Gummibrösel. Code: Rudolf Mosse, ABC 5th Ed.
Fernsprecher „26223" und 26434.


Filterung + Klärung + Enthärtung + Entmanganung + Enteisenung
Wasser-Aufbereitung
Entgasung + Bauart: Paul Martiny & Co. + Entsäurung
Elektro-Schweißgesellschaft m.b.H.
Abteilung: Filter- + Apparatebau, Dresden-N. 401 · Industriegelände Eing. C.

Digitized by Google

PERSONALIEN

Teisnacher Papierfabrik A.-G., Teisnach. Der Holzgroßkaufmann Paul Otto Pfleiderer, Heilbronn, ist zum Vorstandsmitglied bestellt mit der Maßgabe, daß er die Gesellschaft allein vertreten kann. Dem Kaufmann Georg Noll in Teisnach ist Prokura erteilt.

Cröllwitzer Actien-Papierfabrik, Halle a. d. Saale. An Theodor Kleinecke und August Wegener, beide in Halle a. d. Saale, ist derart Prokura erteilt, daß jeder von beiden die Gesellschaft zusammen mit einem stellvertretenden Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen vertritt. Die Prokura des Franz Tilly ist erloschen.

Papierfabrik Unterkochen G. m. b. H., Unterkochen. Geschäftsführer Bronislaw Tugendhat ist ausgeschieden. Zum weiteren Geschäftsführer ist Karl Hangleiter, Direktor in Fockendorf i. Thür., bestellt.

Dr. **I. R. Geigy,** Basel, wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die Entwicklung der Schweizer Farbstoffindustrie von der Technischen Hochschule Zürich zum Ehrendoktor der technischen Wissenschaften ernannt.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Rationalisierungsmaßnahmen im Kreugerschen Zellstoff-Konzern. Die Svenska Cullulosa A.-B. hat beschlossen, im Gebiet von Sundsvall im Anschluß an die in Bau befindliche Zellstoffmühle zu Oestrand ein Zentrallaboratorium für die Untersuchung und Kontrolle der verschiedenen Zellstoffsorten einzurichten. Der Konzern hofft, mit Hilfe dieses Laboratoriums die Qualität des Zellstoffs standardisieren und den Ansprüchen der Verbraucher besser Genüge leisten zu können. Das Laboratorium wird nach den letzten Forderungen der Technik ausgerüstet sein und ein wichtiges Glied in dem Bestreben des Konzerns bilden, die Produktionsmethoden auf die höchste Stufe der technischen Vollendung und Nutzleistung zu bringen. Der führende Zellstoff- und Papierkenner Schwedens, Gösta Hall, der bisher bei der Korsnäs-Gesellschaft tätig war, ist zum Direktor des Zellstoff-Laboratoriums ernannt worden. Die Schwedische Zellstoff-Gesellschaft umfaßt 11 große Zellstoff- und Sägemühlen-Komplexe, die 25 % der gesamten schwedischen Sulfitproduktion, 20 % der Sulfatproduktion und 19 % der Holzausfuhr im Jahre erzeugen. Die Gesellschaft besitzt auch 2 Millionen ha Waldland und 12 Wasserkraftwerke. Die Zellstoff-Fabrik zu Oestrand, die gegenwärtig gebaut wird, dürfte bei einer Jahresproduktion von 100 000 Tonnen die größte Anlage ihrer Art in der Welt sein. Gerade dieser neuesten und größten Fabrik wird das Zellstoff-Laboratorium angegliedert werden.

Thode'sche Papierfabrik AG, Hainsberg i. Sa. Der Abschluß für 1929/30 (30. Juni) weist einschl. Vortrag einen Rohgewinn von 343 076 RM. (i. V. 281 617) auf, von dem 220 479 (169 057) zu Abschreibungen benutzt werden sollen, während nach Abzug des für den Rückkauf von 4000 Genuß-Scheinen aufgewendeten Betrages 103 663 RM. (112 560) vorgetragen werden sollen, so daß wie i. V. eine Dividende nicht verteilt wird. (Aktienkapital 1,13 Mill. RM.) Die Beschäftigung im laufenden Jahre war bisher zufriedenstellend; die weiteren Aussichten hängen von der Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage ab.

Versteigerung der deutschen Combined Pulp-Interessen. Die Combined Pulp and Paper Ltd. ist bekanntlich seit langem mit ihrer restlichen Kaufpreisschuld an die Gruppe Schöller (Breslau) für die verkauften schlesischen Papierinteressen im Rückstand. Versteigerungstermin für die der Gruppe Schöller überlassenen Sicherheiten war schon mehrfach angesetzt, wurde aber immer wieder abgesetzt, da die Combined Pulp kleine Zahlungen leistete oder in Aussicht stellte. Nachdem nun aber die jüngste Sanierungsaktion der Combined Pulp wiederum gescheitert ist, hatte die Breslauer Gruppe, die bisher sehr nachsichtig verfuhr, nunmehr zum 9. Dezember einen neuen Termin angesetzt, an dem 2,27 Mill. RM. Stammaktien und 5180 RM. Vorzugsaktien der Ostdeutschen Papier- und Zellstoffwerke A.-G. (Gesamtkapital 5,4 Mill. RM.) und sämtliche 600 000 RM. Aktien der Rube & Co. A.-G. versteigert werden sollten.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Auflage ist ein farbiges Flugblatt der Firma **J. M. Voith, St. Pölten, N.-Oe.,** Schwesterwerk Heidenheim (Brenz, Württemberg), beigeheftet. Die Firma Voith hat die Konstruktion ihrer Doppelquerschneider mit rundlaufenden Messern bedeutend vervollkommnet und das alleinige Ausführungsrecht der amerikanischen Maxson-Patente für überlappte Bogenablage und Ries-Zählapparat für Europa erworben. Durch diese Einrichtungen, die auch an bestehenden rotierenden Querschneidern ohne weiteres angebracht werden können, wird die Leistungsfähigkeit und damit die Wirtschaftlichkeit dieser Maschinen wesentlich gesteigert.

Das Flugblatt sei daher der Aufmerksamkeit unserer Leser bestens empfohlen.

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.

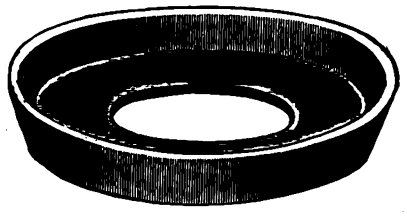
Lüftungstechnisches Büro

Ausser Verband

HEINR. HOFFMANN & Co.

Werkzeugfabrik Hagen i. W.

Spezialität:



Spezialität:

2

Weise Söhne * Halle, S.

Ingenieurbüros in Aachen, Amsterdam, Berlin, Breslau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Madrid, Mailand, Stuttgart, gemeinsam mit unserer Stammfirma **Weise & Monski, Halle 5.**

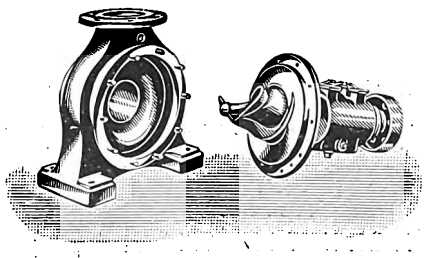
Seit 1903 Kreiselpumpen für alle Zwecke der Industrie

Wasserversorgungen
ausgeführt bis 2000 PS in einer Pumpe

Kesselspeisepumpen
für jeden Druck und jede Leistung

Tiefbrunnenpumpen
mit vertikaler Zwischenwelle

MYRIA-Schraubenpumpen
für Papierstoff, Schmutz, Schlamm und Abwässer sowie als Baupumpen, unempfindlich gegen Luft sowie mitgerissene Fremdkörper



Digitized by Google

Stabmühle

Angeb. m. genauen Ang. unt. **P. F. 4** | für Zellstoff- u. Altpapier **zu kaufen gesucht** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Hartpapier Hülsen

steinhart gewickelt — mit rundem oder □-Loch lieferbar

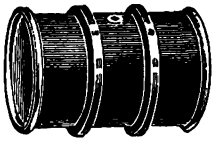
Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

Holzmehl

staubfrei u. feinfaserig empfiehlt

L. Zinsser,
Holzmehl-Fabriken
Murr - Württbg.

Eisenfässer
in jeder Größe



für Benzin, Oele, Wasserglas, Säuren und Laugen aller Art liefert
Eisenwerk Dorsten / Schließfach 68

Günstiger Verkauf!
Pappenfabrik mit Holzschleiferei

3 weitere Holzschleifereien (Wasserkräfte), und 1 Sägewerk mit dazugehörigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden nebst größeren Feld- und Wiesenflächen

in und nahe bei Johanngeorgenstadt (Erzgebirge), mitten in staatlichen Forstrevieren gelegen, früher der Kommanditgesellschaft in Firma Jul. Beyreuther in Johanngeorgenstadt gehörig gewesen, sollen unter günstigen Bedingungen **sofort** zusammen oder im einzelnen verkauft werden. **Eisenbahngleisanschluß.**

Friedensbrandversicherungssumme der Fabriken . . RM. 116 900.—
Friedensbrandversicherungssumme der Wohnhäuser RM. 105 900.—

Größe der Feld- und Wiesenflächen rd. 9 ha. Angebote werden bis 15. Dezember 1930 an die unterzeichnete Forstkasse erbeten, die auch weitere Auskünfte erteilt.

Sächsische Forstkasse Schwarzenberg
am 4. Dezember 1930

Handelsvertretung der U.d.S.S.R.
Berlin SW, Lindenstraße 23-25

gibt ab:

Sämtliche Sorten Leinenlumpen, Hanftaue, Stricke und Bindfaden für die Papierfabrikation, neue Baumwollabschnitte und alte Baumwollumpen, halbwollene Lumpen und Abschnitte, Flachs- und Hanf-Fabrikabfälle usw.

Anfragen erbeten an die Handelsvertretung der U. d. S. S. R., Abt. Rasnoexport, Berlin SW 68, Lindenstraße 23-25, Telefon: Amt Dönhoff 6800 u. f.

Wer hat Außenstände
beizutreiben? Auch ausgeklagte Forderungen (selbst wenn Schuldner Offenbarungs-Eid geleistet) Bewährtes Spezial-Verfahren. Günstige Bedingungen

H. PABST, LEIPZIG C1, SIDONIENSTR. 19

Telefon 31 914 • Verlangen Sie Offerte 17

Vertretungs- u. Handelsfirma für Cellulose, Holzstoff, Strohstoff usw.

besonders in Mitteldeutschland allerbestens seit vielen Jahren eingeführt,

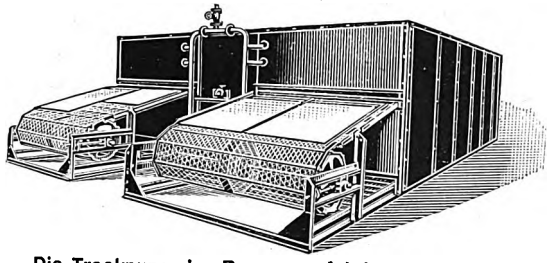
sucht zur Ausnützung der Verbindungen
Vertretung erstklassiger Metalltuchfabrik

Ia Referenzen zur Verfügung. Offerten unter **P. F. 940** an die Geschäftsstelle dieses Blattes

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Digitized by Google

Pappen - Flach - Trockner



Die Trocknung der Pappen erfolgt **flachliegend** auf durchlaufendem Transportband

Friedr. Haas, Lennep (Rhld.)

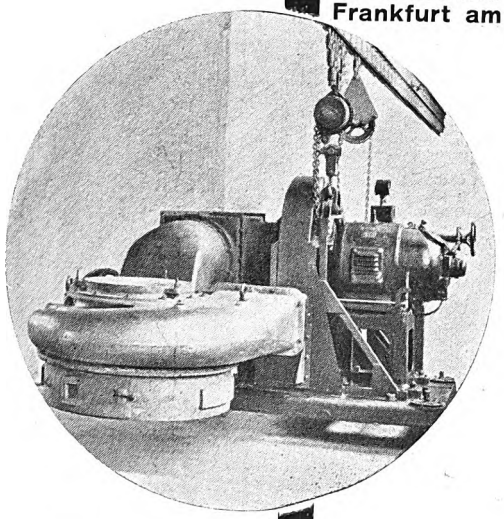
Gleichmäßigen Stoff

bei hoher Ausbeute erzielen Sie bei Benutzung unserer Kocher Füllverfahren mit Luft und Dampf

LURGI

Gesellschaft für Chemie und Hüttenwesen m.b.H.

Frankfurt am Main



KAOLIN

feinst geschlämmt, von hoher Weiße liefert für Druckpapier und feinere Papiere stets prompt und in jeder Menge

RHEINKAOLIN

Rheinisches Kaolinwerk G. m. b. H.

OBERWINTER am Rhein

Eine Antwort

auf ungezählte Fragen nach den Anwendungsgebieten von

Henkel's Reiniguugs- und Entfettungsmittel

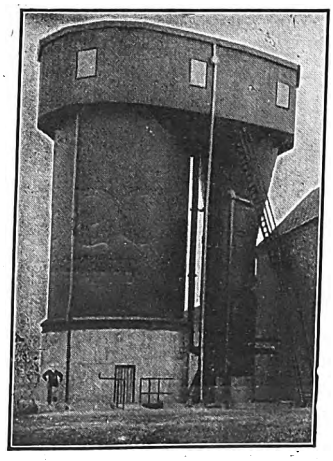
P3 gibt obenstehendes Bild — eine Antwort, die jedoch nur einen Bruchteil der vielseitigen P3 Verwendungsarten in sich schließt. Woher die Sonderstellung dieses neuen und besseren Verfahrens zur fett- und schmutzlösenden Reinigung? Weil P3 unter Vermeidung von Mängeln unzulänglicher Reinigungsmittel eine Summe von außergewöhnlichen Vorteilen bietet: P3 ist nicht feuergefährlich, nicht explosiv, nicht ätzend, es korrodiert nicht, greift Material und Hände nicht an, es verfliegt nicht, es hat keine physiologischen Nachteile für die Belegschaft im Gefolge. — Und das alles bei größter Wirtschaftlichkeit im Gebrauch und unerreicht starker Reinigungskraft. — Schnelle, gründliche und wirtschaftliche Entfettung und Blankreinigung daher nur mit P3

Aufklärende Literatur Nr. 9a und alle gewünschten Angaben durch die alleinigen Hersteller:

P3 **Henkel & Cie. A.-G. Persilwerke, Düsseldorf,** Schließfach 345

Wasserreinigung

Enteisenung / Enthärtung
Filtration / Entsäuerung



Kommandit-Gesellschaft KARY

Bremen, Bahnhofstraße 6

Erste Referenzen im In- und Auslande

Digitized by Google

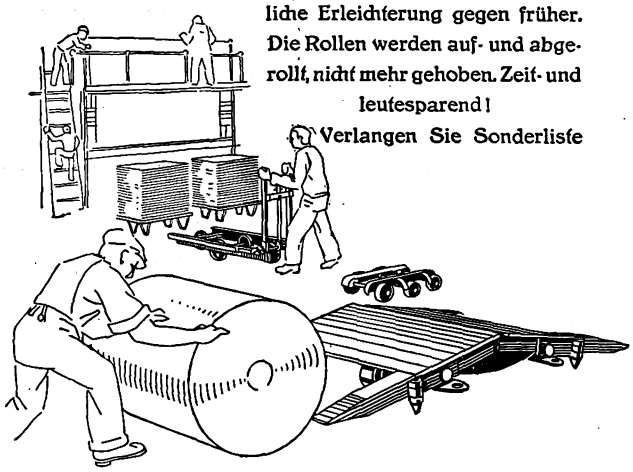
ALBIX-Harzleime

Chemische Fabriken Dr. Kurt Albert G. m. b. H.
Amöneburg bei Wiesbaden-Biebrich
Telefon 61151 • Telegramme: Chemie Wiesbaden-Biebrich
(Sammelnummer)

KRIEGER
Papierrollen-Wagen

Das Auf- und Abladen schwerer Papierrollen bedeutet bei Verwendung unserer modernen, niedrig gebauten Karren eine wesentliche Erleichterung gegen früher. Die Rollen werden auf- und abgerollt, nicht mehr gehoben. Zeit- und leutesparend!

Verlangen Sie Sonderliste



OSCAR KRIEGER GmbH.
TRANSPORTGERÄTE-FABRIK / GEGRÜNDET 1884
DRESDEN-A·61

Pitzler'sche Altpapier-Zerkleinerungs- und Reinigungs-Anlagen D.R.P. u. D.R.G.M.
16
Sämtliche Maschinen und Vorbereitungsmaschinen für Papier-, Pappen- und Karton-Fabrikation.
Winand Pitzler, Inh.: Gustav Schurz, Masch.-Fabr. u. Eisengießerei, **Birkesdorf** bei Düren.

Digitized by Google

KRAUSE

KALANDER

mit jeder Walzenanzahl und in jeder Arbeitsbreite
Modernste Ausführung unter Berücksichtigung hoher Geschwindigkeiten

Über **600** Rollen-, Bogen- und Friktions-Kalander, Satinier- und Prägewalzwerke bis zu den größten Dimensionen geliefert

Ferner: Schnellschneider, Drei-Messer-Schnellschneider, Drei-Messer-Automaten, Längs-, Quer- und Diagonalschneider, Planschneider, Glätt-, Pack- u. Bündelpressen, Hydraul. Glättpressen, Einfuhr- od. Fangpressen, Lagenfalz-Maschinen, Pappscheren, Rollen-Pappscheren, Pappscheren mit Kreismessern usw.

Verlangen Sie Druckschrift Pf. 197

KARL KRAUSE / LEIPZIG C 1 / ZWEINAUNDORFERSTR. 59

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Zollhandbuch für die Papierindustrie von Geheimrat Thurmann und Dr. Lorenzen. Verlag der Papier-Zeitung Carl Hofmann G. m. b. H., Berlin SW 11. Teil 1: Europäische Staaten, 192 Seiten auf Einzelblättern Din A 4. Preis 15 RM. (Teil 2: Außereuropäische Staaten ist in Vorbereitung.) Sammelmappe, beide Teile fassend, in Ganzleinen mit Ringmechanik. Preis 7 RM.

Dieses Zollhandbuch für die Papierindustrie enthält von 26 europäischen Staaten die Zollsätze für Papier, Papierwaren, Schreibwaren und sonstige Rohstoffe und Fertigwaren, die ins Papierfach fallen. Zusammengestellt sind ferner die wichtigsten Bestimmungen über Währungs- und Gewichtseinheiten, über Begleitpapiere, Muster- und Markierungsvorschriften, über Einreise für Handelsreisende, über Zollauskünfte, ferner wichtige Zollentscheidungen. Der Verlag hat das Werk in Form von losen Blättern herausgebracht, die in einer Sammelmappe mit Ringmechanik aufbewahrt werden und bei Tarifveränderungen leicht gegen neue Blätter ausgetauscht werden können.

Preußen-Kalender 1931. Künstlerischer Abreißkalender, in acht Farben gedruckt, mit einem sechsfarbigen Deckblatt und 122 Abbildungen aus der Geschichte, dem Staats- und Wirtschaftsleben, der Landschaft und der Kunst, mit 122 belehrenden, unterhaltenden und geschichtlichen Beiträgen sowie 365 Gedenktafeln der preußisch-deutschen Geschichte. Zum Abreißen und Umlegen. Stück 3 RM. Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42.

Was will der Preußen-Kalender? Er will ein Baustein sein zur deutschen Zukunft. Künden will er von der Eigenart Preußens, wie sie zum Ausdruck kommt in der Mannigfaltigkeit seiner Landschaft von Memel bis Trier, von Glatz bis Flensburg, wie sie sich offenbart in der zielbewußten Schöpfung dieses Staatsgebildes, das werden mußte, um den Grundstein zu schaffen für ein geeintes Deutsches Reich, und das erhalten werden muß, wenn das Deutsche Reich Bestand haben soll. Er will die Tradition pflegen durch den Hinweis auf die Geschehnisse, die Marksteine in seiner geschichtlichen Entwicklung sind, durch Charakterisierung der Persönlichkeiten, mögen es Fürstlichkeiten gewesen sein oder Männer aus dem Volke, Staatsmänner oder Feldherren, Männer der Wissenschaft oder der

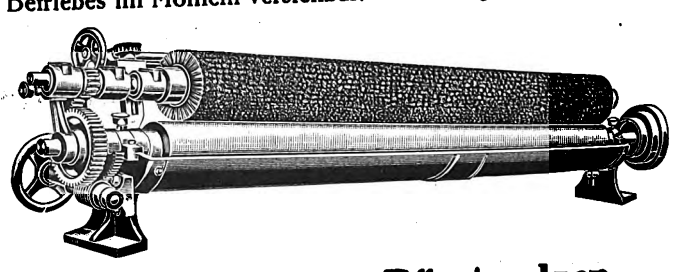
C. J. Klaebe, Dresden-N. 6

Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828

Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!

Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



Siebreinigungs-Bürstwalzen

zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.

Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen

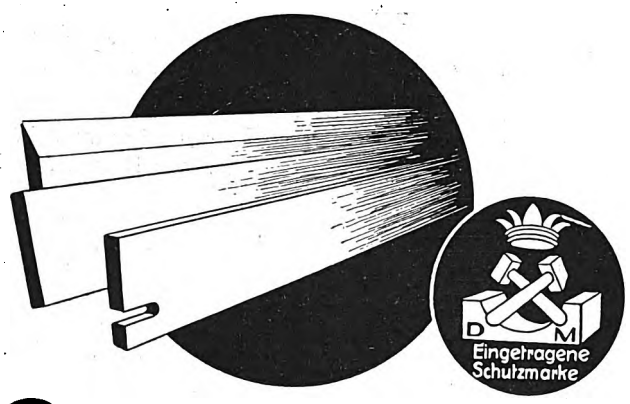
überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

Digitized by Google

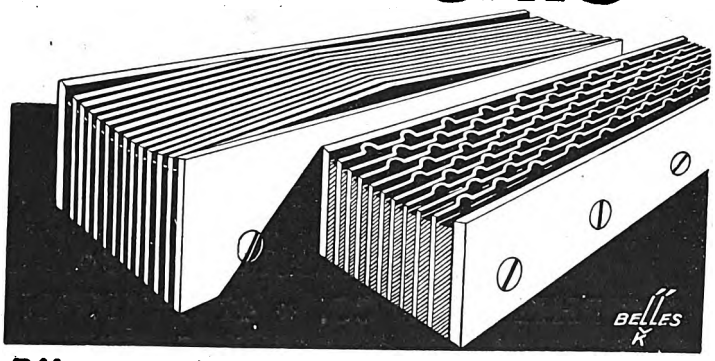
Kunst, Führer in der Industrie, in Handel und Gewerbe, die Preußen seine eigene Art gegeben haben und über die Grenzen des Landes hinaus wirksam wurden zur Einigung und Festigung des Deutschen Reiches. Auch der Männer will er gedenken, die als Nichtpreußen sich in den Dienst des Landes gestellt und zu seinem Aufstieg durch Einsetzung ihrer ganzen Persönlichkeit beigetragen haben. Frei von jeder partikularistischen Tendenz oder gar parteipolitischen Anschauung will der Preußenkalender seinen Lesern und Freunden Tatsachen vermitteln und verhüten, daß zumal unsere Jugend ihre einstige und heutige Bedeutung zu bewerten verlernt. Durch Vermittlung der Kenntnis des Werdegangs Preußens in politischer, kultureller, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht will der Preußenkalender immer wieder die geschichtliche Wahrheit erhärten, daß ein Staat erhalten und gefördert wird durch die Faktoren, die seine Größe begründet haben. Ihre objektive, gerechte Würdigung, ihre Versinnlichung durch bildliche Darstellung ist eine der wesentlichen Aufgaben, die sich der Preußenkalender gestellt hat.

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit Casseler Nußbeize (Saftbraun, wasserlöslich, von
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel :: Gegr. 1785

Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber

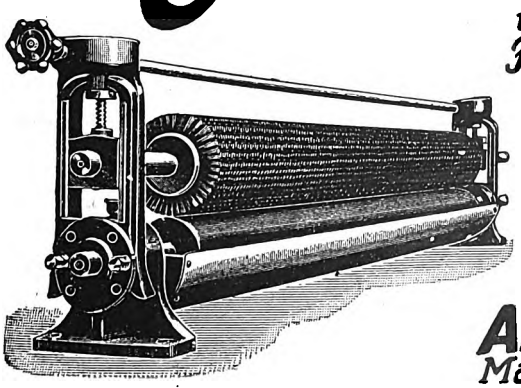


Grundwerke



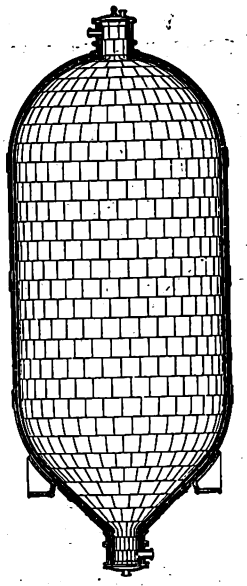
Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate
in neuester, vollendetster Ausführung.
Feuchtung verstellbar während des Betriebes.



Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.
Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten.
Siebreinigungs-Bürsten.
Reparaturen u. Neubezüge.
Gegr. 1881.
Arno Unger, Crimmitschau
Maschinen-u. Maschinenbürstenfabrik.

Digitized by Google



Säure- und Laugenfeste Auskleidungen

Spezialität: Fußbodenbeläge • Säurefeste Normal- und Formsteine • Bodenplatten-Klinker • Spezial-Mörtel und -Kitte für alle Säuren und Laugen • Schutzanstriche

Verlangen Sie unverbindl. Kostenanschläge oder Ingenieur-besuch • Allererste In- und Auslands-Referenzen!

FRIEDRICH RÖSSLER
Fabrik säurefester Produkte
BENSHEIM A. D. BERGSTRASSE
Drahtanschrift: Rössler, Bensheim. Telefon Nr. 454 u. 162

4

Papier-Industrie-Zeitschriften

S. C. PHILLIPS & CO. * 47 CANNON ST. * LONDON E. C. 4
H. G. Phillips

The Paper Maker
and
British Paper Trade Journal
Für den Papier-Fabrikanten
Erscheinungsweise am 1. eines jeden Monats.
Bezugspreis: jährlich £1 1/— postfrei.

The Paper Box and Bag Maker
Für den Kartonnagen-Fabrikanten
Erscheinungsweise am 10. eines jeden Monats.
Bezugspreis: —/6; durch die Post —/8; jährl. 6/6 postfrei.

Paper Market
Für den Papier-Händler
Erscheinungsweise am 17. eines jeden Monats.
Bezugspreis: jährlich £1 0/— postfrei.

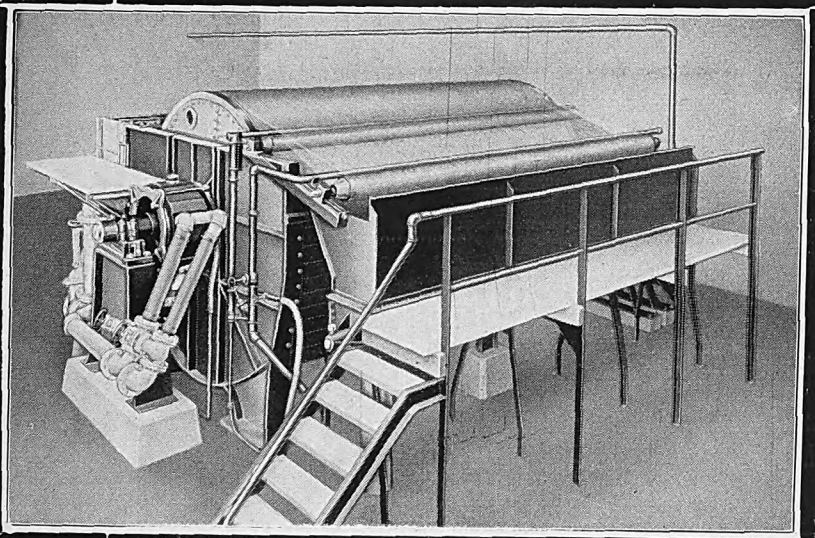
Phillips' Paper Trade Directory of the World
Für die gesamte Papier-Industrie
Erscheint jährlich. Vorausbestellpreis £1 1/—.

Nachschleifen von Walzen aus Schalen-Hartguß, Stein oder sonstigem Material mit Kupfer-, Bronze-, Papier- oder Gummibelag für Papier-, Pappen-, u.s.w. Maschinen

Höchstgenaues Lichtdicht-Zusammenschleifen von Kalander- und Glättwerkwalzen auf Präzisions-Walzenschleifmaschinen.

Digitized by Google

Erhöhte Wirtschaftlichkeit - Fabrikations-Ersparnisse



Ein neues wirtschaftliches Verfahren in der Zellulose-Industrie

zur Eindickung von Faserbrei, Stoffwäsche, Vermeidung von Abwasserverlusten bedeutet die Verwendung des kontinuierlich arbeitenden

Imperial

Trommelfilters

(Saugzellenfilter Bauart „Feinc")

als Sammler Wäscher Eindicker

Beratung, Projekte, Kostenanschläge kostenlos auf Wunsch

Maschinenfabrik Imperial G.M.B.H. Meißen, Sa.

Digitized by Google

SÄCHSISCHE
FILZTUCHFABRIK G·M·B·H
RODEWISCH i.V.

Kauft Deutsche Filztücher! Preiswerte Qualitäts-ware liefern:

Bruckmühl, Oberbayern
BRUCKMÜHL G.m.b.H.
Bayerische Filztuchfabrik

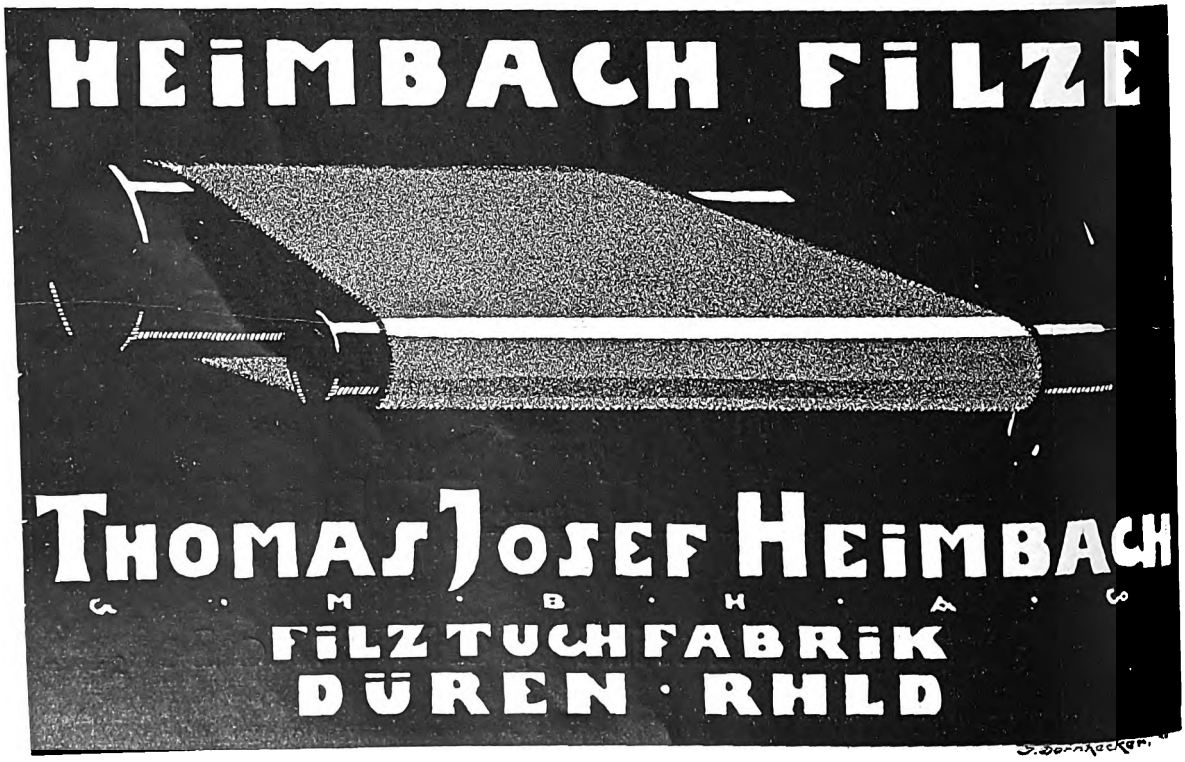
Düren, Rhld.
POHL & CO.
Filztuchfabrik

Lengenfeld i. Vgtl.
LENK & SEIFERT

Grün b. Lengenfeld i. Vgtl.
FRIEDR. FERD. PIETZSCH

Lengenfeld i. Vgtl.
Postschließfach
CHRISTFRIED PETZOLDT
Filztuchfabrik

Schmiedeberg i. Rsgb.
C. G. GÜTTLER
Filztuchfabrik / Aktiengesellschaft



Digitized by Google

Papierschwarz D.R.P.

wasserlöslich / lichtecht / nicht staubend

August Wegelin AG.
Kalscheuren b. Köln

Geschäftsgründung 1862

Papier-Maschinen-Siebe

jeder Art

Ueberzugs- und feine Gewebe bis Nr. 300

liefern:

Ratazzi & May
Frankfurt a. M.

Schließfach 1301 Maingau 71997
Drahtanschrift: Siebfabrik
Generalvertreter:
Emil Th. Wagner, Arnstadt, Roonstraße 6

WEGELIN & HÜBNER

MASCHINENFABRIK u. EISENGIESSEREI A-G
HALLE a. S.

Vollständige Regenerations-Anlagen
für die Ablaugen der Zellstoff-Fabrikation

Vakuum-Eindampf-Apparate
Enderlein-Apparate, Drehöfen, Schmelzöfen, Kondensations-Einrichtungen, Kaustizier-Apparate, Luftpumpen und Luftkompressoren, Dampfmaschinen, Flüssigkeitspumpen aller Art, Säure-Kreiselpumpen. Dampfkessel aller bewährten Bauarten

Filterpressen für kaustische Laugen

Vollständige Einrichtungen von chemischen Fabriken

Svensk Pappers-Tidning

Gegründet 1898

Schwedisches Fachblatt der Papier- und Cellulose-Industrien, offizielles Organ des Schwedischen Papiervereins und des Vereins Schwedischer Papier- und Zellstoffingenieure. Vorteilhaftestes Anzeigenorgan für zu diesen Industrien gehörende Branchen. Erscheint am 15. und ult. jeden Monats.

Bezugspreis:
schwed. Kronen 20.— einschl. Porto jährlich

Anzeigenpreis:
25 Oere pro mm einspaltiger Breite (46 mm)

Redaktion u. Expedition: Hovslagaregatan 3, Stockholm

Digitized by Google

GÜTERVERKEHR

Aschersleben
EDUARD NIELOW
Bahnamtl. Spediteur

Frankfurt a. Main
NOË & SCHWEIKERT
INTERNATION. TRANSPORTE
Spez.: Papier- u. Maschinentransporte

Halle (Saale)
G. VESTER Akt.-Ges.
Bahnspedition
Gegr. 1848 Fernruf: 27901

Heilbronn (Neckar)
WILH. WÜST
Amtl. Rollfuhrunternehmer

Köln
Speditions- & Lagerhaus Aktiengesellschaft
Sammelladungsverkehr / Spedition / Schiffahrt

Mainz
I. F. HILLEBRAND G.M.B.H.

München
DANLER & CO. G. m. b. H.
Spedition — Lagerung
Gegründet 1859

Nürnberg
DANLER & Cie.
Bahnamtl. Spediteure
Lagerhäuser

Stuttgart
ADOLF EPTING G. m. b. H.
Spez.: Papier-{Transporte / Lagerung

Stuttgart
PAUL v. MAUR
Amtl. Rollfuhrunternehmer
Papier-Transporte Lagerhäuser

Zwiesel (Bayr. Wald)
„Bayerwald"
Transport-Kontor
LUDWIG PONHOLZER
Bahnamtl. Spedition
(Filiale in: Eisenstein)

Filze

VOGTLANDFILZ KOCH

45 jährige Erfahrung

zur Erzeugung von Rohstoffen bis einschliesslich Veredlung der Papiere in höchst vollendeter Ausführung

Spezialitäten: Gefilzte Patentmanchons, Wollrockenfilz mit Asbestoberschicht

V.F.F. VOGTLAND FILZ

VOGTLÄNDISCHE FILZTUCHFABRIK
WEIHMÜLLER & HOLZ · LENGENFELD i/VOGTL.
FERNSPR. 360, 171 POSTSCHLIESSFACH 88 TEL. ADR. VOGTLANDFILZ LENGENFELDVOGTL.

F. A. Münzner G. m. b. H.

Gegr. 1836 **Maschinenfabrik und Hammerwerk** Gegr. 1836

Obergruna, Post Siebenlehn i. Sa.

Als Spezialität:

Pappen- u. Papiermaschinen, Rundsieb- u. Langsieb-Entwässerungsmaschinen, Hadernschneider, Kollergänge, Stoffreißer, Holländer, Plattenknotenfänger, Perforierapparate für Rohpappen, Trichter-Sandfänge.

Sämtliche Maschinen für Rohdachpappenfabriken, Grau-, Braun-, Preßspan- und Asbestpappen- sowie Filtermasse-Fabriken

Umbauten und Reparaturen kurzfristig und billig

Telegramm-Adresse:
Fam-Freibergsachsen
Fernsprecher:
Freiberg 2073, Reinsberg 32

Verantwortlich für den technischen Teil: Prof. Dr. Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt,
für den wirtschaftlichen und geschäftlichen Teil: Max Mletzko, Berlin S 59.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhält, Siebenbrünnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522.

Mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSE CHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

— Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland zuzüglich Porto. Einzelheft RM. 0.60. Abbestellungen müssen spätestens 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Anzeigen: RM 0.20 für die dreigespaltene Millimeterzeile, bei Wiederholungen u. größeren Anzeigen Preisnachlaß. Gerichtsstand: Berlin-Mitte.

Verlag Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140-42

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 1140. FERNRUF: MORITZPLATZ 5040—44. TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVIII. JAHRG. BERLIN, 23. Dezember 1930 NUMMER 51/52

Internationale Wirtschaftsfragen.

Die Anfang dieses Monats beendete Genfer Wirtschaftskonferenz hat sich wiederum mit verschiedenen internationalen Zoll- und Handelsfragen beschäftigt, über deren Ergebnis folgendes zu berichten ist:

a) Das Genfer Handelsabkommen über die Verlängerung der Handelsverträge vom 24. März 1930, über das in Nr. 26/30 dieser Zeitschrift ausführlich berichtet wurde, sollte bekanntlich bis zum 1. November 1930 ratifiziert vorliegen, damit zum 15. November eine Versammlung aller Vertragsstaaten einberufen werden könnte, um den Tag des Inkrafttretens des Abkommens zu bestimmen. Da jedoch bis zum festgesetzten Termin nur acht Staaten die Ratifikation vollzogen hatten, zu denen während der Genfer Beratungen noch zwei Staaten hinzukamen, beschloß man, die Frist zur Einreichung der Ratifikationsurkunden bis zum 25. Januar 1931 zu verlängern. Erst nach diesem Termin kann gegebenenfalls ein Tag für das Inkrafttreten dieses Abkommens bestimmt werden.

Das Abkommen sieht bekanntlich die Verpflichtung der Vertragsstaaten vor, die zwischen ihnen bestehenden Handelsverträge nicht vor dem 1. April 1931 zu kündigen. Unter diesen Umständen besteht also die Möglichkeit, daß die ganze Abmachung, wenn sie überhaupt in Kraft tritt, zu einer Farce wird, wenn nämlich einer oder mehrere der Vertragspartner bereits ab 1. April nächsten Jahres von dem ihm dann wieder zustehenden Recht der Kündigung seiner Handelsverträge Gebrauch machen sollte. Erfolgt dies nicht, so gilt freilich die eingegangene Verpflichtung von sechs zu sechs Monaten weiter, wofern nicht zwei Monate vorher Kündigung erfolgt.

Die ursprüngliche Absicht der deutschen Regierung, dem Reichstag das Abkommen in seiner Dezembertagung vorzulegen, ist nicht mehr zur Ausführung gekommen.

Wie nunmehr die Stellung der Reichsregierung und des Reichstages diesem Abkommen gegenüber sein wird, läßt sich bei den derzeit völlig ungeklärten innerpolitischen Verhältnissen in Deutschland nicht mit Bestimmtheit voraussagen.

b) Im Zusammenhang mit diesen Arbeiten der Genfer Konferenz standen auch Fragen eines internationalen Zollabbaues, die dort behandelt wurden. Insbesondere beschäftigte man sich mit einer englischen Anregung, Kollektivverhandlungen über die Senkung der Zölle von Maschinen und Geweben zu führen, ein Wunsch, den England jedoch im Laufe der Verhandlungen fallen ließ. Dagegen nahm es die Anregung Hollands auf Ausbau der Handelsbeziehungen zwischen Freihandels- und Schutzzollstaaten durch zweiseitige Verhandlungen über die Senkung von Zöllen auf, mit dem Ergebnis, daß zunächst einmal England verschiedenen Staaten, darunter auch Deutschland, Wunschlisten für Zolltarifverhandlungen vorlegen wird, über deren Inhalt und Umfang im Augenblick noch nichts gesagt werden kann. Nach Uebermittlung dieser Listen werden die Staaten, die solche erhalten haben, miteinander in Verbindung treten, um sich über Gegenwunschlisten bezüglich Ermäßigung englischer Zölle und Bindung bestehender Zollfreiheit zu verständigen. Daran anschließend sind dann Verhandlungen in London vorgesehen.

Bezüglich des gleichen Wunsches, der von Holland ausgesprochen wurde, hat die deutsche Regierung mit der holländischen vereinbart, daß derartige Verhandlungen erst nach Abschluß der mit England in Aussicht genommenen Besprechungen stattfinden sollen.

Schließlich haben auch noch die südost-europäischen Agrarstaaten Wünsche auf Einführung eines Präferenzsystems für ihre Agrarprodukte geäußert, die von der Genfer Konferenz zur Kenntnis genommen wurden, ohne daß jedoch dazu endgültig Stellung genommen wäre. Lediglich eine Unterkommission hat sich unverbindlich dahin geäußert, daß die Einführung von Präferenzzöllen nur dann möglich sein solle, wenn sämtliche meistbegünstigten Staaten damit einverstanden sind.

Die internationale Konvention zur Abschaffung der Ein- und Ausfuhrverbote vom 8. November 1927 war bekanntlich am 1. Januar 1930 vorläufig unter Vorbehalt in Kraft gesetzt, dann aber, da Polen die Ratifizierung abgelehnt hatte, nicht, wie vorgesehen, am 1. Juli 1930 endgültig in Geltung getreten (siehe

Digitized by Google

Nr. 26/30 dieser Zeitschrift). Deutschland hatte seinerzeit, ebenso wie einige andere Staaten, darunter auch Ungarn und die Schweiz, dem Generalsekretär des Völkerbundes mitgeteilt, daß es sich nach dem 1. Juli 1930 nicht mehr an das internationale Abkommen gebunden fühle. Eine endgültige Klärung über das Inkrafttreten dieses Abkommens ist auch in den letzten Verhandlungen in Genf nicht erzielt worden. Weitere diesbezügliche Beratungen sind für eine der nächsten Genfer Tagungen vorgesehen. v. W.

Ausnahmetarif 1 a a (Holzschliff).

Mit Gültigkeit vom 15. Dezember 1930 ist ein neuer Ausnahmetarif 1 a a für Holzschliff mit einem Wassergehalt von mehr als 40 v. H. von einigen badischen und bayerischen (rechtsrheinischen) Bahnhöfen nach Aschaffenburg Hauptbahnhof und Raubling eingeführt worden.

Der Ausnahmetarif kann zum Preise von 5 Rpf. von der Reichsbahnauskunftei für Güterverkehr, Berlin SW 11, Askanischer Platz 5, bezogen werden. v. W.

Handelspolitik.

Aegypten.

Das vorläufige Handelsabkommen zwischen dem Deutschen Reiche und dem Königreich Aegypten vom 25. März 1930, über das in Nr. 16/30 dieser Zeistchrift berichtet wurde, ist nach Austausch der Ratifikationsurkunden am 19. November 1930 in Kraft getreten.

Ungarn.

Der ungarisch-tschechoslowakische Handelsvertrag, über dessen Auswirkung auch auf den deutschen Papierexport in beide Länder in Nr. 33/27 dieser Zeitschrift berichtet wurde, ist infolge Kündigung durch die Tschechoslowakei am 15. Dezember 1930 außer Kraft getreten. Da infolgedessen von diesem Tage ab die seiner Zeit der Tschechoslowakei gewährten ungarischen Vertragssätze wegfallen, gelten bei den betreffenden Tarifpositionen nunmehr die autonomen Sätze bei der Einfuhr nach Ungarn auch für die Waren anderer Länder, soweit nicht hierbei noch Bindungen anderen Vertragsstaaten gegenüber festgelegt sind. Für die deutsche Papierindustrie bedeutet die Aufhebung des ungarisch-tschechoslowakischen Handelsvertrages eine erneute Erschwerung des Exports ihrer Produkte nach Ungarn, da bei folgenden Tarifnummern des ungarischen Zolltarifs die bisherigen Vertragssätze wegfallen und die höheren autonomen Zollsätze gelten:

Tarif-Nr.	Waren:	autonomer Zoll	bish. Vertragszoll
		Goldkronen für 100 kg	
491	Rohe Dachpappe	8,—	4,—
492	Geteerte oder mit Asphalt imprägnierte Dachpappe:		
	a) mit Sand oder mit Kies bestreut .	8,—	5,—
	b) mit Sand oder mit Kies nicht bestreut	14,—	10,—
496	Packpapier (mit Ausnahme des zur Nr. 498 gehörigen):		
	a) im Gewichte von 30 g und mehr auf 1 Geviertmeter	10,—	7,50
	Anmerkung: Packpapier zur Erzeugung von Zementsäcken für Zementfabriken gegen besondere Erlaubnis unter den im Verordnungswege festzusetzenden Kontrollen . .	10,—	6,—
	b) im Gewichte von weniger als 30 g, doch mindestens 20 g auf 1 Geviertmeter	18,—	14,50

Für Packpapier der Pos. 496 a, das, soweit es zur Herstellung von Garnspulen dient, auf Erlaubnisschein nur mit 25 % des autonomen Zolles = 2,50 Goldkronen zu verzollen ist (siehe Nr. 31/30 dieser Zeitschrift), bleibt diese Vergünstigung bestehen, ebenso der Vertragssatz von 14,50 Goldkronen der Pos. 496 b für Hutpackpapier, auf einer Seite geglättet, da er im Handelsvertrag mit Oesterreich gebunden ist.

Tschechoslowakei.

Im tschechoslowakischen Zolltarif gilt infolge des Außerkrafttretens des Handelsvertrages mit Ungarn statt der Vertragssätze der Pos. 286 folgender autonomer Satz:

Tarif-Nr.	Waren:	autonomer Zoll	bish. Vertragszoll
		Kc. für 100 kg	
286	Teer- und Steinpappen:		
	1. mit Sand bestreut	108,—	36,—
	2. andere	108,—	72,—

Der Vertragssatz von 600,— Kc. für lichtempfindliche Papiere der Tarif-Nr. 292 (siehe Nr. 33/27 dieser Zeitschrift) bleibt bestehen, da er im Handelsvertrage mit Belgien und Frankreich gebunden ist.

Finnland.

Der finnische Reichstag hatte, wie in Nr. 48/30 dieser Zeitschrift berichtet wurde, am 15. November 1930 ein Gesetz angenommen, das unter anderem mit sofortiger Wirkung eine Erhöhung des Ausfuhrzolles der Tarif-Nr. 3 des finnischen Zolltarifs für Papierholz von 2 auf 5 Finnmark pro 1 cbm festsetzte. Nunmehr hat sich der finnische Reichstag erneut mit dieser Frage beschäftigt und dabei wiederum einige Aenderungen der Zolltarifvorlage angenommen mit dem Ergebnis, daß unter anderem der Ausfuhrzoll für Papierholz für 1931 wie früher unverändert 2 Finnmark beträgt. Eine besondere Bestimmung besagt, daß bei denjenigen Waren, für die ab 15. November 1930 bereits ein erhöhter Zoll gezahlt war, der Unterschied zwischen dem erhobenen Zoll und dem für 1931 endgültig festgesetzten Zoll zurückerstattet werden soll. Demnach kann also, sofern in der Praxis bereits für Papierholzlieferungen aus Finnland ab 15. November 1930 eine erhöhte Ausfuhrabgabe berechnet sein sollte, die Differenz von 3 Finnmark pro 1 cbm zurückvergütet werden.

Die Zollermäßigung für „Pappe, ungefärbt oder in der Masse gefärbt, nur aus Holz- oder Strohmasse" (siehe Nr. 48/30 dieser Zeitschrift) von 0,20 Finnmark auf 0,10 Finnmark pro 1 kg ist bestehen geblieben. v. W.

Was wird mit dem englischen Packpapierzoll?

Nach langwierigen Kämpfen wurde in England im Rahmen der Safe-guarding-Zölle am 1. Mai 1926 ein Einfuhrzoll für Packpapier in Höhe von 16⅔ % ad valorem mit einer Gültigkeitsdauer von fünf Jahren eingeführt. Daß dieser Zollsatz nicht auf 33 % ad valorem festgesetzt wurde, ist in erster Linie der starken Opposition der sich diesem Zoll entgegenstellenden englischen Interessentengruppen vor dem Sachverständigenausschuß des englischen Handelsamtes und in zweiter Linie der ausländischen Papierexporteure zu verdanken.

Trotz der verhältnismäßig hohen Zollbelastung und der auch in England herrschenden Wirtschaftsdepression ist die Packpapiereinfuhr nach England nicht zurückgegangen, wie anfangs befürchtet wurde, sondern sogar 1928 gegen 1927 um 6 % und 1929 gegen das Vorjahr um 1 % gestiegen. Dabei konnte sich auch die heimische Packpapier-Industrie unter dem Schutze dieses Zolles nicht unerheblich vergrößern und ihre Produktion

Digitized by Google

steigern, aber der wachsende Bedarf an Packpapier in England ermöglichte den Exportländern, sich ihre Packpapierausfuhr nach England zu erhalten. Leider ist freilich der Anteil Deutschlands an der Packpapiereinfuhr nach England, wohl infolge verringerter preislicher Wettbewerbsfähigkeit, zurückgegangen, und zwar betrug der Anteil Deutschlands an der Einfuhr Englands von Packpapier: 1927 17 %, 1928 16 %, 1929 13 %.

Die folgenden Ausfuhrzahlen für Packpapier zeigen diese Abnahme der Packpapierausfuhr, die aber trotz des Zolles geringer ist, als der Ausfuhrrückgang der übrigen Papiersorten:

	Packpapier Tarifnummer 654 und 655 B 4	Gesamtpapier (einschl. Packpap.) Tarifnummer 653—655 B 10
	t	t
1924	42 677	70 723
1925	44 049	65 403
1926 (Packpapierzoll in England ab 1. 5. 26)	52 828	79 027
1927	33 567	60 375
1928	32 787	52 607
1929	36 043	55 551
1930 (November und Dezember geschätzt)	34 796	51 833

Wird die englische Regierung nun die Safe-guarding-Zölle, die sämtlich mit zeitlicher Befristung von der konservativen Regierung in den Jahren 1924—29 für einzelne Industrieerzeugnisse eingeführt waren, ablaufen lassen oder ihre Geltung verlängern?

Wenn auch die zukünftige englische Zolltarifpolitik in erster Linie eine Frage der Regierungsbildung sein wird und daher zur Zeit schwer vorauszusehen ist, dürfte das Schicksal der Safe-guarding-Zölle wohl schon endgültig entschieden sein, trotzdem die Einstellung der Labour-Partei zur Schutzzollfrage nicht einheitlich ist, während die Liberale Partei nach wie vor jede grundsätzliche Aenderung der allgemeinen englischen Freihandelspolitik ablehnt. Die jetzige Labour-Regierung hat am 30. Juni d. J. die Safe-guarding-Zölle auf Spitzen und Stickereien ablaufen lassen und wird ebensowenig die bis zum 22. Dezember d. J. geltenden Zölle auf Messerschneidewaren, Stoff- und Lederhandschuhe und Glühstrümpfe trotz der lebhaftesten Proteste der Industriekreise verlängern. Zur Beibehaltung dieser Zölle wäre eine gesetzgeberische Maßnahme notwendig gewesen, die einen Umfall der Labour-Regierung in den Schutzzollfragen bedeutet hätte.

Nach diesen Vorgängen ist mit Bestimmtheit damit zu rechnen, daß auch der Safe-guarding-Zoll für Packpapier mit dem 30. April 1931 nicht erneuert wird, obwohl auch hier starke englische Interessentengruppen sich für seine Beibehaltung mit größtem Nachdruck einsetzen. Das gleiche Schicksal werden, falls inzwischen nicht eine grundsätzliche Wandlung in der Zollpolitik Englands durch einen Regierungswechsel eintreten sollte, die Schutzzölle für Porzellan am 18. April 1932 und für Knöpfe und Emaillewaren am 27. April 1933 haben. Dagegen hat die jetzige Regierung das am 15. Januar 1931 ablaufende Farbstoffzollgesetz bis zum 15. Januar 1932 verlängert und die 1915 unter dem Einfluß der Kriegszeit eingeführten sogenannten McKenna-Zölle für Uhren, Automobile, Musikinstrumente und Filme, die Schlüsselindustriezölle des Jahre 1921 für optische Waren, wissenschaftliche Glas- und Meßinstrumente und synthetisch-organische Chemikalien, sowie die Finanzzölle des Jahres 1925 auf Seide und Kunstseide beibehalten, schon um das im nächsten Jahre zu erwartende höhere Defizit im Staats-Budget zu decken.

Zur Zeit fehlt England also völlig die notwendige klare Linie seiner Handels- und Zollpolitik. Die auch hierfür äußerst wichtige Frage, wann es in England zu Neuwahlen kommt, läßt sich zur Zeit nicht beantworten. Im Augenblick werden es die beiden Oppositionsparteien, Liberale und Konservative, aus außer- und innerpolitischen Gründen vermeiden, die Labour-Regierung zu Fall zu bringen. Wenn aber die konservative Partei die Regierung wieder übernehmen sollte, beabsichtigt sie, mit einem Nottarif (Emergency-Tariff) einen allgemeinen Schutzzoll für alle Industrierzeugnisse einzuführen, an deren Schutz die englische Industrie Interesse hat. Daß hierunter auch nicht nur Packpapier, sondern das gesamte Papier fallen würde, ist nicht zweifelhaft. Nach den Bindungen für einen internationalen Zollwaffenstillstand, die auch England in Genf eingegangen ist, dürfte die Einführung eines allgemeinen Schutzzolles auch in dieser Beziehung auf Schwierigkeiten stoßen, so daß, selbst wenn gegen Erwarten die Konservativen schon im Januar nächsten Jahres wieder an die Regierung kämen, die Einführung eines Nottarifes kaum im Laufe des Jahres durchführbar wäre.

v. W.

Gründung des Fachausschusses für die Papier- und Zellstoff-Industrie bei der Brennkrafttechnischen Gesellschaft E. V.

Am 5. Dezember 1930 fand nach Erledigung der Vorarbeiten im Hause Charlottenburg, Neue Grolmanstraße 5/6, eine Sitzung statt, in welcher der Fachausschuß für die Papier- und Zellstoffindustrie bei der Brennkrafttechnischen Gesellschaft E. V., Berlin, konstituiert wurde.

Von den vier dem Zentralauschuß angehörenden Verbänden wurden folgende Herren in den Ausschuß gewählt:

Dr. Rühlemann, Wolfsgrün,
Direktor Klein, Berlin W 57,
Direktor Endler, Groß-Särchen,
Direktor Lest, Muskau,
Direktor Claus, Waldhof,
Dr. Knopf, Pirna,
Ingenieur Obenauf, Kämmerswalde,
Oberingenieur Weiß, Kriebstein.

Ferner wurden vom Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure die Herren Haas und v. Laßberg delegiert.

Die Versammlung wählte Herrn Dr. Rühlemann zum Vorsitzenden und Herrn Direktor Lest zum stellvertretenden Vorsitzenden des Ausschusses. Nachdem noch ein kleiner Ausschuß, bestehend aus den Herren Geheimrat Gentsch, Dr. Rühlemann und Direktor Lest zur Aufstellung einer Geschäftsordnung gewählt worden war, erfolgte die Erledigung einiger Einzelfragen.

Es ist zu hoffen, daß der neu gegründete Ausschuß im Rahmen der Gesamtarbeit der Brennkrafttechnischen Gesellschaft durch Lösung von Sonderaufgaben für die Papier- und Zellstoffindustrie wertvolle praktische Arbeit leistet.

v. W.

Die chilenischen Märkte für Papier- und Papierwaren.

hgm. Die chilenische Bedarfsnachfrage nach Papier und Papierwaren hat sich im Laufe der letzten Jahre wesentlich anders entwickelt als ein großer Teil an der Ausfuhr derartiger Objekte nach Chile interessierter Außenhändler erwarten konnte. Es ist gerade im Südamerika-Geschäft wiederholt zu beobachten, daß sich Exporteure resigniert von den Märkten zurückziehen, weil ihre meist fleißige Werbearbeit ergebnislos blieb.

Digitized by Google

Die Ueberzeugung, der Markt sei nicht mehr aufnahmefähig für fremde Produkte, ist aber in den allermeisten Fällen eine fehlerhafte. Es erfordert einfache Ueberlegung, daß eine falsch orientierte, der Bedarfsbewegung entgegenarbeitende Propaganda resultatlos bleiben muß.

Gerade die Werbearbeit auf den chilenischen Papiermärkten läßt hier ausnahmsweise interessante Beobachtungen zu. Zumeist wird übersehen, daß Chile die plötzliche Warenarmut während des Krieges durch die Entwicklung eigener Industrien zu beheben versuchte, daß sich aus diesen glücklichen Anfängen mittlerweile schon beachtliche Leistungen in industrieller Arbeit herausgebildet haben. In einzelnen Papierprodukten hat sich die im Kriege gegründete, in der Nachkriegszeit weiter machtvoll aufstrebende Papierindustrie schon großenteils vom Auslande durch Steigerung der Eigenleistung unabhängig zu machen vermocht. Dazu gehören auch Papierwaren und Bürobedarf. Dafür haben sich aber in anderen Gruppen ganz neue beachtliche Verkaufschancen ergeben. Die Nachfrage auf anderen Papiergebieten hat sich wesentlich mehr verteilt in der Erhöhung der Ansprüche an Qualität und Spezialleistungen. Während also die nationale Erzeugung teilweise den Inlandsbedarf restlos aus eigener Kraft versorgt, wird auf der anderen Seite der Ausgleich des Marktbedarfs auf verwandtem Gebiete wieder völlig der Einfuhr überlassen. Nie darf aber übersehen werden, daß mehr denn je eine in Einzelheiten reichende, sorgsamste Analysierung der Marktbelange der Entwicklung und Orientierung von Werbekräften vorauszugehen hat.

Druckpapiere, in erster Linie Zeitungsdruckpapiere für Rotations- und Flachdruck, begegnen sehr guten Absatzbedingungen, da gegenüber den gewaltigen Fortschritten der internationalen Druckpapierindustrie selbst weitgehende schutzzöllnerische Maßnahmen im Interesse des Aufbaues einer heimischen Produktion den chilenischen Märkten keine Sicherheiten geben, sich so vorteilhaft mit örtlichem Papier zu versorgen wie mit Erzeugnissen der ausnahmsweise wirtschaftlich arbeitenden fremden Papierindustrie.

Anders liegen dagegen die Absatzverhältnisse für andere Papierprodukte. Beispielsweise ist der Markt für Briefpapiere und Briefumschläge durchaus nicht unabhängig von der Unterstützung des Auslandes. Gewöhnliches und grobes Briefpapier, ebenso die jetzt eingeführten Briefblocks werden im Lande selbst fabriziert. Sie liegen im Preise nicht unerheblich unter dem Einfuhrgut. Dagegen werden teure Briefpapiere am Orte überhaupt noch nicht hergestellt. Für bessere und Luxusbriefpapiere zeigt aber der Konsum neuerdings ein erhöhtes Interesse. Bisher war der Markt begrenzt, beginnt sich jetzt aber sehr elastisch zu erweitern. Die Einfuhr bewegte sich bereits um etwa 25 t Briefpapier im Werte von 105 000 Dollar. Maßgebliche Versorger waren Großbritannien, das etwa 45 % der Einfuhr kontrollierte, nach dem Deutschland mit einem Anteil von etwa 27 %. Aehnliche Voraussetzungen wie für Briefpapier treffen auch für Briefumschläge zu. Die Importe bewegten sich um etwa 20 t im Werte von 135 000 Dollar. Deutschland führt hier in der Einfuhr mit einigen 50 000 Dollar; erst in weiterem Abstande folgten Frankreich mit etwa 27 000 Dollar und England mit 26 000 Dollar, die U. S. A. mit 21 000 Dollar. Schreibpapiere stellt dagegen Chile jetzt in wachsender Menge selbst her. Das Material ist fraglos nicht sehr hochstehend. Hauptsächlich werden holzhaltige chilenische Papiere verwendet. Auch Schreibmappen und Hefte bringen die großen chilenischen Druckereien und Buchbindereien auf den Markt, die wiederum für bessere Objekte nicht zu gering zu achtenden Bedarf an besserem Einfuhrpapier haben, das hauptsächlich aus Deutschland und Norwegen bezogen wird.

Ziemlich offen ist der Markt für Löschpapier. Hier kommt die Inlandserzeugung in ihren Leistungen nicht auf gegen die überlegende ausländische Konkurrenz. Ueberwiegend wird der Löschpapierkonsum Chile daher durch das Ausland versorgt. Voran steht die Einfuhr aus den U. S. A., die hauptsächlich satiniertes Löschpapier auf die chilenischen Märkte bringen, das beste Verkaufschancen findet. Letzthin erstarkte aber auch die deutsche und englische Konkurrenz. Der Wettbewerb französischen Löschpapiers, der ziemliche Anstrengungen macht, sich einzuführen, konnte keine Ergebnisse erzielen, hauptsächlich darum, weil die Franzosen zu teuer sind. Dieser Fehler in der Ausfuhrwerbung verurteilt die französische Propagandaarbeit zu offenbarer Erfolglosigkeit.

Die Bemühungen, Zeichenpapiere in Chile zu verkaufen, hatten hauptsächlich darum nur bescheidene Resultate, weil die Nachfrage noch zu unentwickelt ist. Die Eigenerzeugung ist bedeutungslos. Sie vermag sich nach den letzten Erfahrungen noch nicht eingeführtem Papier wirksam entgegenzustellen. Die Aussichten für die Zukunft sind aber nicht schlecht. Die geringe Einfuhrnachfrage hat ganz natürliche Ursachen.

Pauspapiere lassen sich schon ziemlich flüssig absetzen. Die örtliche Nachfrage orientiert sich in ihrer Beschaffung vorzugsweise nach dem Auslande. Der Jahreskonsum fremder Pauspapiere umfaßt heute etwa 15 t im Werte von gegen 150 000 Dollar. Die Vereinigten Staaten führen im Import und übernehmen Lieferungen von etwa 82 000 Dollar. In den europäischen Exporten steht Deutschland mit einem Wert von 45 000 Dollar voran.

Wichtige Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts.

Erwerb des Urlaubsanspruchs.

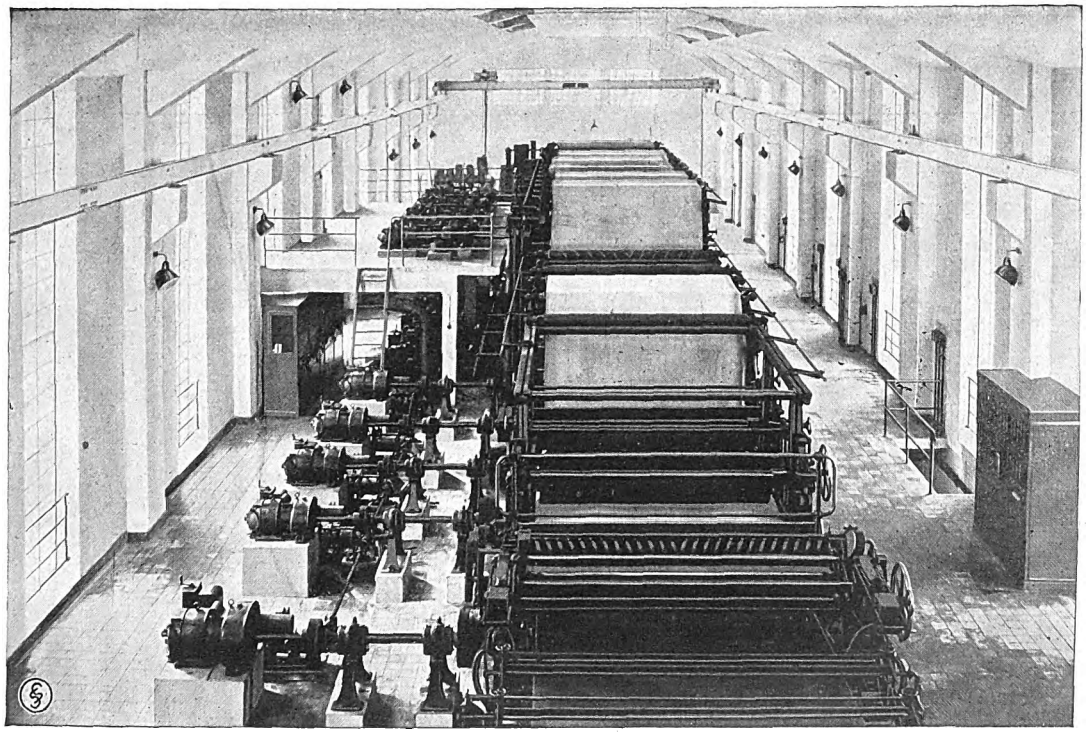
Ein Arbeiter war am 31. März ausgeschieden und verlangte Vergütung für den im laufenden Jahre ihm zustehenden Urlaub. Nach dem für die betreffende Firma geltenden Tarifvertrage beginnt das Urlaubsjahr am 1. April. Das Reichsarbeitsgericht hat den Arbeiter mit seiner Klage abgewiesen. Aus der Begründung dieses wichtigen Urteils seien folgende Hauptpunkte hervorgehoben: Der Anspruch auf Urlaub enthält zwei Ansprüche nebeneinander, den einen auf Gewährung freier Zeit unter Fortzahlung des Lohnes, den anderen auf die Urlaubsvergütung allein. Der Anspruch auf Urlaubsvergütung kann jedoch nicht selbständig für sich allein erworben werden, sondern nur an die Stelle eines bereits erworbenen Anspruchs auf Freistellung von der Arbeit unter Fortzahlung des Lohnes treten, wenn dessen Erfüllung unmöglich gewesen ist. Ein Urlaubsanspruch aber kann nur erworben werden, wenn mindestens an dem Tage, an dem das neue Urlaubsjahr beginnt, das Arbeitsverhältnis noch besteht. Da im vorliegenden Falle das Urlaubsjahr am 1. April beginnt, der Arbeiter aber am 31. März ausgeschieden war, hat er keinen Anspruch auf Urlaub, und damit entfällt auch der Anspruch auf Zahlung der Urlaubsvergütung von selbst.

Aufwertung eines Ruhegehaltsanspruchs.

Das Reichsarbeitsgericht hat sich in dieser Frage auf den Standpunkt gestellt, daß die Aufwertung unter Berücksichtigung der gesamten Umstände des Einzelfalles vorzunehmen und so ein billiger Ausgleich der beiderseitigen Belange zu schaffen ist. Hierbei muß aber davon ausgegangen werden, daß durch ein Ruhegehalt dem Berechtigten die Mittel zu einer bestimmten Lebensführung gesichert werden sollen. In dem besonderen zur Verhandlung stehenden Falle hat das RAG weiter entschieden: Wenn das Berufungsgericht annimmt, der Kläger könne im Höchstfalle den Betrag verlangen, mit dem er künftig alle diejenigen Lebensbedürfnisse bestreiten kann, die er sich vor dem Währungsverfall mit der damals festgesetzten Summe habe beschaffen können, so ist dies nicht als rechtsirrig anzusehen. Dr. F.

Digitized by Google

Mehrmotoren-Antriebe Siemens-Harland



Dieser Mehrmotoren-Antrieb **Siemens-Harland** treibt eine Feinpapiermaschine von 2500 mm Siebbreite. Er besitzt gegenüber anderen Systemen den Vorzug der **genauen Einhaltung der Papierzüge** und gewährt durch seinen einfachen Aufbau **höchste Betriebssicherheit.** Die Ausrüstung der Zugeinstellvorrichtungen mit Druckknopfsteuerung ermöglicht eine **einfache, sichere und schnelle Bedienung.** Der Antrieb gewährleistet **Verbesserung der Qualität** und **Steigerung der Produktion,** somit **höchste Wirtschaftlichkeit.**

SIEMENS-SCHUCKERT
BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

Der deutsche Papieraußenhandel im Oktober 1930.

Im Monat Oktober beträgt die Einfuhr wertmäßig 833,6 Mill. RM. Die Ausfuhr wurde mit 1011,6 Mill. RM. festgestellt.

Gegenüber dem Vormonat ist eine Steigerung des Imports um 97 Mill. RM. zu berichten. Hierbei muß aber berücksichtigt werden, daß 67 Mill. RM. auf Lagerabrechnungen entfallen, die die vorangegangenen drei Monate umfassen. Auf Anordnung des Reichsfinanzministeriums werden an Stelle dieser bisher halbjährlichen Abrechnungen jetzt vierteljährliche vorgenommen.

Der Zuwachs bei der Einfuhr betrifft am stärksten die Gruppe Lebensmittel und Getränke, und zwar beläuft sie sich hier auf 52,5 Mill. RM., wobei aber 33 Mill. RM. auf die Lagerabrechnungen für das vergangene Vierteljahr in Abzug zu bringen sind. Ein ähnliches Bild ergibt sich für Rohstoffe und halbfertige Waren. Hier beträgt das Mehr gegenüber dem September 34,1 Mill. RM., die rund 31 Mill. RM. Lagerabrechnungen enthalten.

Der Export schließt bei der oben genannten Ziffer Reparationssachleistungen im Werte von 61,4 Mill. RM. in sich. Diese Ziffer entspricht ungefähr dem Stande des Vormonats. Zieht man die Beträge der Reparationssachlieferungen von den Ausfuhrzahlen ab, so ergibt sich eine Zunahme um 72,3 Mill. RM. Die Handelsbilanz hat dann einen Ausfuhrüberschuß von 178 Mill. RM. aufzuweisen und bei Einbeziehung der Reparationssachlieferungen einen Ueberschuß von 239 Mill. RM.

Das Mehr der Ausfuhr entfällt hauptsächlich auf Fertigwaren (55 Mill. RM.), wobei Erzeugnisse der Maschinen- und der chemischen Industrie im Vordergrund stehen. Zugenommen hat auch die Ausfuhr von Papier und Papierwaren. Hierüber bringen wir anschließend eingehende Einzelberichte.

1. Einfuhr.

Der Import von Holzschliff mit einem Wassergehalt unter 50 % betrug im Berichtsmonat 1000 dz im Werte von 13 000 RM., während die Einfuhr im vergangenen Monat lediglich 103 dz bzw. 1000 RM. umfaßte. Außerdem kamen 1401 dz Holzschliff mit einem Wassergehalt von 50 % und darüber zur Einfuhr gegenüber 1780 dz im September.

Für den Import von Zellstoff wurde die Ziffer von 118 215 dz ermittelt; gegenüber dem Vormonat ist eine Steigerung um rund 5000 dz festzustellen. Das Preisverhältnis hat sich dagegen zu ungunsten der Berichtszeit verschoben. Die Zellstoffeinfuhr des Monats Oktober hat einen Wert von 2 628 000 RM., während die niedrigere Septembereinfuhr wertmäßig 2 655 000 RM. ausmachte. Bis zum Ablauf des Monats Oktober sind in diesem Jahre bisher 1 167 780 dz Zellstoff aus dem Ausland bezogen worden, wertmäßig 29 259 000 RM. Gegenüber der gleichen Vorjahrszeit mit 1 323 214 dz bedeutet das Ergebnis einen Rückgang um 155 434 dz. Ueber die maßgebenden Lieferstaaten in der Berichtszeit sei folgendes erwähnt:

	Oktober 1930	September 1930
Schweden	33 264 dz	33 857 dz
Tschechoslowakei	30 156 dz	40 423 dz
Finnland	29 943 dz	14 705 dz
Oesterreich	9 649 dz	7 108 dz
Kanada	6 596 dz	5 580 dz
Norwegen	4 381 dz	4 618 dz

Die Einfuhr von Papierholz ging weiterhin stark zurück. Sie umfaßt 1 664 513 dz, während es im Vorjahr 2 071 979 dz waren. Dem Werte nach ging der Import von 8 406 000 RM. auf 6 642 000 RM. zurück. Der bisherige Jahresimport von Papierholz wurde von der Statistik mit 18 702 494 dz im Werte von 71 325 000 Reichsmark festgestellt.

In Stroh-, Esparto- und anderen Faserstoffen hat auch im Oktober keine Einfuhr stattgefunden.

Ziemlich auf dem Stande des Vorjahres verblieb der Import von Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen. Es handelt sich um 13 472 dz und 386 000 RM. In den Monaten Januar bis Oktober des laufenden Jahres umfaßte die Einfuhr in diesem Material 119 076 dz gegenüber 113 507 dz in den entsprechenden zehn Monaten des vorigen Jahres. Hauptbezugsquellen in der Berichtszeit waren:

	Oktober 1930	September 1930
Finnland	8 000 dz	8 168 dz
U. S. A.	2 174 dz	1 956 dz
Schweden	1 115 dz	1 772 dz
Polen	840 dz	847 dz
Danzig	214 dz	202 dz
Oesterreich	681 dz	151 dz

Bei Papierspänen, Alt- und Einstampfpapier ist eine Zunahme der Einfuhr zu verzeichnen. Sie beläuft sich in der Berichtszeit auf 29 737 dz, das sind 3404 dz mehr als im Vormonat. Dem Werte nach beläuft sich die genannte Menge auf 218 000 RM.; hier beträgt das Mehr gegenüber dem September 14 000 RM. Der Jahresimport bis zum 31. Oktober 1930 wird in der amtlichen Statistik mit 332 279 dz im Werte von 2 873 000 RM. wiedergegeben. Im Vorjahre waren es in der gleichen Zeit rund 400 000 dz, die Einfuhr hat also stark nachgegeben. Der größte Teil des Materials wurde aus Großbritannien und Holland bezogen:

	Oktober 1930	September 1930
Großbritannien	11 857 dz	11 135 dz
Niederlande	8 982 dz	9 553 dz
Schweden	2 642 dz	1 874 dz

Die Auslandsankünfte in Zigarettenpapier stellten sich auf 346 dz im Werte von 92 000 RM. (im September 382 dz bzw. 99 000 RM.). Bis Ende Oktober umfaßte der Import von Zigarettenpapier nach Deutschland 3591 dz, was dem Stande der gleichen Vorjahrsperiode ziemlich gleich kommt. Im Oktober wurden 229 dz Zigarettenpapier aus der Tschechoslowakei bezogen, 68 dz aus Italien und 32 dz aus Oesterreich.

Rückläufig gestaltete sich der Import von Packpapier aller Art. Die Oktoberstatistik gibt ihn wieder mit 13 698 dz und dem Werte nach mit 502 000 Reichsmark. Gegenüber dem September bedeutet dieses Ergebnis einen Rückgang um 2491 dz oder 97 000 RM. Schweden blieb mit 10 306 dz Hauptlieferant, war aber im Vormonat mit 14 000 dz vertreten. Die Gesamtjahreseinfuhr bis zum Ende des Monats Oktober ist dagegen dem Vorjahr bzw. den entsprechenden zehn Monaten stark überlegen: 141 277 dz gegenüber 85 813 Doppelzentner im Jahre 1929. Schweden hat allein 97 985 dz Packpapier nach Deutschland einführen können, während 36 693 dz aus Norwegen angeliefert wurden.

Bücher sind im Monat Oktober im Umfang von 5515 dz und im Werte von 1 806 000 RM. zur Einfuhr nach Deutschland gelangt. Die Zahlen sind stärker als die des Vormonats, der eine Büchereinfuhr von 4645 dz und 1 494 000 RM. aufzuweisen hatte. Für die ersten zehn Monate des laufenden Jahres ergibt sich hier ein Import von 46 559 dz gegenüber 45 178 dz in der gleichen Vorjahrszeit. Oesterreich und die Niederlande haben im Monat Oktober den Hauptteil bestritten:

	Oktober 1930	September 1930
Oesterreich	1 699 dz	1 555 dz
Niederlande	1 484 dz	677 dz
Schweiz	1 161 dz	1 158 dz
Tschechoslowakei	548 dz	554 dz
Frankreich	146 dz	107 dz
Großbritannien	86 dz	113 dz

Wir bringen zum Schluß einige weitere beachtenswerte Posten in tabellarischer Uebersicht, und zwar mit den Ziffern für den Berichtsmonat und den voran-

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 17. Dez. 1930 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	25.— b. 26.50	Bücher u. Zeitschrift.	3.10 b. 3.20
weiße holzh. Späne	10.— b. 11.—	Lederpappen-Abfäll.	6.50
Akten, rein weiß	9.— b. 10.—	Holzpappen-Abfälle	8.50 b. 9.—
Akt.u.Skriptur.,orig.	5.75 b. 6.—	Kartonnagen-Abfälle	3.— b. 3.25
gebünd.Tageszeitg.	3.30 b. 3.40	gemischte Abfälle	2.30 b. 2.50

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 17. Dez. 1930 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	60.— b. 61.—	Weiß Leinen I.	47.— b. 50.—
Altweiß I	40.— b. 41.—	Weiß Leinen II	37.— b. 37.50
Altweiß II	30.— b. 30.50	Grau Leinen I.	30.—
Altweiß III	15.— b. 16.—	Blau Leinen	12.—
Altweiß IV	10.— b. 11.—	Kragen, Manschett.	43.—
Hell Kattun	16.— b. 17.—	Original Jute	4.10 b. 4.20
Mittel Kattun	11.— b. 11.50	Helle Putzlappen, ungewaschen	34.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	6.— b. 7.—	Weiße Putzlappen, ungewaschen	40.—
Dunkel Halbtuch	11.— b. 12.—	Ungeteert Manillatau I	20.— b. 23.—
Blau Kattun	11.—		
Rot Kattun	11.50		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 17. Dez. 1930 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	0.70 bis 0.80
„ „	Haferstroh	0.60 bis 0.70
„ „	Gerstenstroh	0.60 bis 0.70
„ „	Weizenstroh	0.60 bis 0.75
Roggenlangstroh		0.75 bis 0.95
Bindfadengepr. Roggenstroh		0.70 bis 0.85
Häcksel		1.45 bis 1.60

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. ab 1. Dezember.

	RM/100 kg		RM/100 kg
Sekunda ungebl.	20.—	Ia bleichfähig	27.75
Ib ungebl.	21.50	Sekunda gebl.	26.50
Ia normal	22.50	Ia gebleicht	27.50

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 13. Dez. 1930. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	13.50 bis 14.—
bleichfähige Natron-Cellulose	20.— bis 20.50
hochgebleichte Natron-Cellulose	27.— bis 28.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	29.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 16. Aug. 1930, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.
Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 16. Aug. 1930 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss & Co., m. b. H. Hamburg, vom 12. Dez. 1930 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	65.—	Formaldehyd 30%	
Antichlor, krist.	15.—	Formaldehyd 40%	79.—
Blanc fix pulv. 98/100%	23.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	87.—
Bleiglätte, rein	65.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	86.—
Bleiweiß, pulv.	73.—	Kalialaun in Stücken	15.50
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	15.—
Chlorbarium krist. 98/100%	17.—	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	6.—	Natronwasserglas 38/40%	
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	66.—
		Pottasche 96/98%	45.—
		Soda calc 96/98%	15.—
		Zinkweiß, Rotsiegel	57.—

Casein. Argentinisch £ 22–24, Französisch £ 23—25
alles per 1000 kg, br. f. nto., unverzollt, cif Hamburg resp. deutsch-franz. Grenze, je nach Qualität und Termin. — Tendenz: ruhig.

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 13. Dez. 1930 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	80.— bis 82.—	neue Zinkabfälle	16.— bis 18.—
Altrotguß	72.— bis 75.—	Altweichblei	23.— bis 25.—
Messingspäne	50.— bis 52.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	105.— bis 110.—
Gußmessing	58.— bis 60.—	Alte Bronzestäbe	76.—
Messingblechabfälle	60.— bis 62.—	Altlötzinn 30%	60.— bis 70.—
Altzink	12.— bis 14.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl vom 15. Okt. 1930 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
Ia „ „ „ naßgestreckt	×	1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.35

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.
Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von 1. Juni 1930 ab 16.— RM/100 kg.

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 11. Dez. 1930:
Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 6.25 bis 6.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25
Bienenwachs: sh 110/— bis 140/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 52/6 p. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 80/— p. cwt., courantgrau sh 78/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 5.50 bis 6.25 amerik. 100 kg $ 5.15 bis 5.25.
Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 13. Dez. 1930.
100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 20.45,
Nr. 11 RM 21.45.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 6. Nov. 1930 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:
Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.— bis 33.50
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.—
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.— bis 37.—
Sattdampf-Zylinderöle RM 38.— bis 45.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 62.— bis 76.—
Flpkt. über 310° C RM 78.— bis 92.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.—

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 25. Juni 1930 für endlose Metalltücher:

Einfach.	RM f. d. qm		RM f. d. qm
19/28	13.—	36/38	17.50
29/32	14.50	39/41	19.—
33/35	16.—	42/44	21.—
Alle Nummern: doppelt	15.50		
einfach drilliert	19.50	ganz drilliert	22.50
Dreifettig: bis 20	18.—		
21/22	19.50	25/26	22.—
23/24	21.—	27/28	23.—

Im Hinblick auf die gesunkenen Kupferpreise räumt der Verein Deutscher Metalltuchfabriken auf die bisherigen Grundpreise für Metalltücher, die unverändert bleiben, mit Wirkung ab 24. September und für den Monat November 1930 einen Nachlaß von 9% ein.

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 16. Oktober 1930 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle	7.50
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm	9.60
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber	9.30
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)	9.30
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität	9.30—14.40
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und gelohnt, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung	11.10
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze	14.40
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit	17.30
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm	20.70
Glatte Obertücher	20.70
Gerippte und gemusterte Obertücher	28.30

Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze	7.—
Stopfgarn für Naßfilze	10.—
Preßfäden	5.—

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet I. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM. Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 82.5%, Niederbayern 73%, Oberfranken 70—80%, Baden 70—68%, Hessen 72%, Pommern, Schlesien 6.50 RM, Hannover, Sachsen 12.— RM.
Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation RM 13.—, 13.50 — 14.50. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) RM 13.— — 14.—. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 13.75/14.—, 15.—.

Digitized by Google

gegangenen Monat September. Bemerkenswert ist die Steigerung in der Einfuhr von photographischem Rohpapier und besonders von Pergamentpapier:

	Oktbr. 1930	Septbr. 1930
Feine Pappen	62 dz	60 dz
Dach- und Steinpappe	780 dz	815 dz
Packpapier, in der Masse gefärbt	228 dz	343 dz
Druckpapier	620 dz	420 dz
Kartonpapier	1 111 dz	1 145 dz
Schreib- und Briefpapier	11 dz	138 dz
Zeichenkartonpapier	28 dz	54 dz
Seidenpapier	501 dz	448 dz
Photographisches Rohpapier	999 dz	463 dz
Tapeten-, Filz- und and. Papier	231 dz	165 dz
Buntpapier	826 dz	743 dz
Besuchs- und Wunschkarten	401 dz	357 dz
Tapeten	27 dz	39 dz
Schiefer- und Schleifpapier	107 dz	302 dz
Photographisches Papier	248 dz	279 dz
Gelatine-, Paus- und Blaupapier	258 dz	178 dz
Tüten, Beutel, Säcke	109 dz	106 dz
Briefumschläge	2 dz	9 dz
Schreibhefte, Preisverzeichnisse	433 dz	391 dz
Musiknoten	195 dz	178 dz
Pergamentpapier	259 dz	43 dz

2. Ausfuhr.

Der Export von Holzschliff hat im Monat Oktober weiterhin zugenommen. Es handelt sich diesmal um 4520 dz im Werte von 26 000 RM. Die Ausfuhr vom Vormonat betrug nur 2846 dz. Auch die bisherige Jahresausfuhr ist stärker als die des Vorjahres: 32 881 dz gegenüber 23 850 dz in den ersten zehn Monaten des Jahres 1929. Die Angaben beziehen sich auf Holzschliff mit einem Wassergehalt von 50 % und darüber. Andere Sorten sind im Oktober nicht zum Export gelangt.

Ebenfalls zugenommen hat die Ausfuhr von Zellstoff, die nach dem amtlichen Ziffernmaterial im Berichtsmonat 237 129 dz im Werte von 5 786 000 RM. betrug. Im Monat September waren es nur 219 687 dz (5 698 000 RM.). Die Vereinigten Staaten sind, wie in den vergangenen Monaten, Hauptabsatzgebiet gewesen. Bis zum Schluß des Berichtsjahres wurde für die Ausfuhr von Zellstoff die Menge von 2 457 454 dz errechnet, die einen Wert von 6 262 431 000 RM. repräsentiert:

	Oktober 1930	September 1930
U. S. A.	51 481 dz	65 635 dz
Großbritannien	40 394 dz	33 101 dz
Frankreich	39 813 dz	30 215 dz
Niederlande	28 748 dz	33 890 dz
Italien	15 623 dz	19 567 dz

Sehr erheblich zurückgegangen ist der Export von Stroh-, Esparto- und anderen Faserstoffen, der im September 7632 dz umfaßte und sich im Oktober auf nur 4278 dz beläuft. Die bisherige Jahresausfuhr ist etwas geringer als die der entsprechenden Vorjahrszeit: 71 600 dz gegenüber 72 295 dz in den ersten zehn Monaten des Jahres 1929. Bei den Exportziffern der Monate Oktober und September fällt auf, daß die wesentlich niedrigere Ausfuhr der Berichtszeit einen weit höheren Wert repräsentiert, nämlich 2 244 000 RM. gegenüber 2 105 000 RM. im Vormonat. Zu den Großabnehmern gehörten im Oktober Frankreich und Holland. Im übrigen verteilte sich der Auslandsabsatz auf eine größere Reihe von Ländern, von denen Japan, die Tschechoslowakei, Italien, Schweden, Spanien, U. S. A. und Norwegen als die bedeutendsten zu vermerken sind.

Weiterhin hat der Export von Papierholz einen erheblichen Rückgang aufzuweisen. Er wird in der Monatsstatistik mit 23 301 dz und wertmäßig mit 76 000 RM. ausgewiesen. Die Ausfuhr des Vormonats betrug 36 356 dz und 127 000 RM. Für die ersten zehn Monate des Jahres wurde der Export von Papierholz mit 268 189 dz errechnet, die einen Wert von 874 000 RM. repräsentieren.

Alt- und Einstampfpapier hat bei der Oktoberausfuhr mit höheren Ziffern abgeschnitten. Es handelt sich um 57 854 dz gegenüber 46 881 dz im Vormonat. Der Wert des Oktoberexportes beziffert sich auf 218 000 RM.; die niedrigere Septemberausfuhr entsprach dagegen einem Werte von 297 000 RM. Bis zum Ende der Berichtszeit haben rund 426 000 dz Alt- und Einstampfpapier im Auslande abgesetzt werden können. In der Berichtszeit ist Polen als Absatzgebiet sehr stark in Erscheinung getreten und der Anteil am Gesamtexport gegenüber dem Vormonat konnte fast verdoppelt werden:

	Oktober 1930	September 1930
Polen	20 604 dz	10 717 dz
Tschechoslowakei	14 236 dz	13 336 dz
Schweiz	6 582 dz	5 527 dz
Oesterreich	4 395 dz	4 394 dz
Frankreich	4 205 dz	5 284 dz
Italien	4 027 dz	2 562 dz
Polnisch-Oberschlesien	1 854 dz	2 164 dz

Die Ausfuhr von Druckpapier hatte im Oktober einen Umfang von 145 737 dz im Werte von 3 889 000 RM. Im September waren es 126 166 dz bzw. 3 506 000 RM. Die bisherige Jahresausfuhr von Druckpapier stellt sich auf 1 584 424 dz gegenüber 1 940 045 dz in den gleichen zehn Monaten des Jahres 1929. Ueber die bedeutendsten Absatzgebiete für deutsches Druckpapier im Monat Oktober sei folgendes aufgeführt:

	Oktober 1930	September 1930
Frankreich	25 994 dz	21 070 dz
Niederlande	21 045 dz	18 927 dz
Argentinien	15 882 dz	17 767 dz
U. S. A.	12 559 dz	10 093 dz
U. d. S. S. R.	11 173 dz	—
Dänemark	7 622 dz	5 441 dz
Brasilien	6 404 dz	3 658 dz
Portugal	5 073 dz	5 087 dz
Großbritannien	3 492 dz	3 836 dz
Saargebiet	3 220 dz	2 830 dz
Irland	2 521 dz	2 301 dz
Danzig	2 069 dz	2 316 dz
Britisch-Südafrika	1 931 dz	—

Die Ausfuhr von Packpapier wird von der Statistik für den Monat Oktober mit 72 265 dz und für die Monate Januar bis Oktober mit 698 697 dz ausgewiesen. Im Monat September betrug der Export von Packpapier 71 160 dz und in den ersten zehn Monaten des Vorjahres 804 280 dz. Ueber die Hauptabsatzgebiete in der Berichtszeit liegen folgende Einzelheiten vor:

	Oktober 1930	September 1930
Großbritannien	31 320 dz	28 879 dz
Niederlande	6 302 dz	6 371 dz
Belgien	4 572 dz	4 941 dz
Aegypten	4 570 dz	4 257 dz
Türkei	4 482 dz	5 912 dz
Ungarn	3 125 dz	1 842 dz
Schweiz	1 924 dz	1 737 dz

An Seidenpapier konnte im Monat Oktober eine Menge von 3113 dz ins Ausland abgesetzt werden, dem Werte nach handelt es sich um 303 000 RM. Die Ziffern liegen etwas unter dem Ergebnis des Vormonats. Sehr erheblich ist der Rückgang beim Vergleich der jeweils ersten zehn Monate der Jahre 1930 und 1929: 33 052 dz gegenüber 42 611 dz im Vorjahre. Stärkstes Absatzgebiet war Großbritannien mit rund 15 000 dz.

Die Ausfuhr von Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen konnte verstärkt werden. Sie umfaßt 77 707 dz gegenüber 72 069 dz im Monat September. Stark angewachsen ist ebenfalls die

Digitized by Google

AKTIENGESELLSCHAFT DER ÖSTERREICHISCHEN

FEZFABRIKEN

ABTEILUNG FILZ- UND METALLTÜCHER FÜR DIE PAPIERFABRIKATION

VORM. A. VOLPINI & SÖHNE

WIEN VI., GETREIDEMARKT 1

Digitized by Google

bisherige Jahresausfuhr mit 784 391 dz im Werte von 23 007 000 RM. Gegenüber der gleichen Vorjahrszeit ist ein Mehr von 167 189 dz festzustellen. Nachstehend Einzelheiten über den Export in den beiden letzten Monaten:

	Oktober 1930	September 1930
Großbritannien	32 894 dz	30 470 dz
Niederlande	15 289 dz	12 586 dz
Belgien	5 835 dz	5 042 dz
Dänemark	3 947 dz	3 865 dz

Ueber den Absatz von Dach- und Steinpappe besagt die Oktoberstatistik, daß es sich um 7711 dz gegenüber 7042 dz im vorangegangenen Monat handele. Damit umfaßt der bisherige Jahresexport in diesem Material 61 045 dz, wovon 27 879 dz zur Ausfuhr nach Holland kamen. In den ersten zehn Monaten des Vorjahres betrug der Export von Dach- und Steinpappe nur 50 890 dz.

Unter der Rubrik Pappen aller Art wird der Auslandsabsatz für den Berichtsmonat mit 6768 dz und für die Monate Januar bis Oktober mit 69 065 dz angegeben. Als bedeutendstes Absatzgebiet ist Großbritannien mit 32 432 dz zu nennen. Die bisherige Jahresausfuhr ist um etwa 8000 dz stärker als die des Vorjahres.

Für Buntpapier wird die Oktoberausfuhr mit 21 802 dz ausgewiesen (September 19 929 dz). Der Export in den Monaten Januar bis Oktober des laufenden Jahres ist schwächer als im Vorjahr: 227 019 dz gegenüber 290 266 dz. Aus der nachstehenden Tabelle ist ersichtlich, daß in der Berichtszeit in Argentinien sehr starker Bedarf für deutsches Buntpapier vorlag:

	Oktober 1930	September 1930
Argentinien	4 554 dz	1 645 dz
Großbritannien	2 756 dz	3 518 dz
Niederlande	2 443 dz	3 819 dz
Oesterreich	1 273 dz	—

Für Bücher bringt der Monatsnachweis die Exportziffern von 9258 dz im Werte von 5 873 000 RM. Die Zahlen sind erheblich stärker als im Monat September (7292 dz bzw. 4 586 000 RM.). Die bisherige Jahresausfuhr von Büchern im Umfang von 69 640 dz entspricht dagegen etwa dem gleichen Vorjahrszeitraum. Hauptabsatzgebiet war im Oktober Oesterreich mit 2524 dz. An zweiter und dritter Stelle folgen die Schweiz und die Tschechoslowakei.

Zum Schluß veröffentlichen wir eine Reihe weiterer Ausfuhrposten in tabellarischer Uebersicht mit den Ziffern für die beiden Monate Oktober und September. Besonders bemerkenswert ist die beträchtliche Ausfuhrsteigerung in Tapeten-, Filz- und anderem Rohpapier:

	Oktober 1930	Septbr. 1930
Zigarettenpapier	141 dz	95 dz
Kartonpapier	8 028 dz	7 846 dz
Zeichenkartonpapier	1 798 dz	1 498 dz
Löschpapier	1 095 dz	1 024 dz
Pergamentpapier	3 257 dz	4 031 dz
Schreib- und Briefpapier	13 302 dz	14 494 dz
Tapeten-, Filz- und Rohpapier	21 754 dz	15 990 dz
Gelatine-, Paus und and. Papier	1 961 dz	1 575 dz
Tüten, Beutel, Säcke	2 717 dz	3 318 dz
Briefumschläge	1 851 dz	1 824 dz
Schreibhefte, Preisverzeichnisse	3 654 dz	3 888 dz
Musiknoten	976 dz	902 dz

Eine kurze Uebersicht über das Kapitel „Altpapier und Papierlumpen".

Revision der einzelnen Normen in Altpapier — Neue Qualitätsvorschläge für Papierlumpen.

(Vergl. Heft 49 und 50/1930 „Papier-Fabrikant".)

Aehnlich liegen die Verhältnisse für Papiermacherlumpen. Wir können hier nur berichten, daß die Rohpappen-, Kartonnagen- und Dachpappenindustrie in den letzten Monaten sehr wenig Material hereingenommen hat. Wir haben ja in unseren Marktberichten eingehend über die Bewegungen berichtet; aber auch hier wäre eine Sanierung möglich, wenn man sich dem Standard zuwendet. Der Versuch hierzu, den wir bis jetzt noch nicht unternommen haben, sei hier gemacht. Wir normalisieren nachstehend folgende Sorten, bemerken aber gleichzeitig, daß es sich hier nur um einige handelt, und zwar um solche, die für die Pappenfabrikation gebraucht werden. Wir haben das vollständige Material noch nicht zusammen und lassen daher in einer der nächsten Nummern die Sorten, die wir nicht normiert haben, folgen.

Ein harter Schicksalsschlag hat unser Unternehmen heimgesucht. Zwei seiner besten Mitarbeiter

Herr Diplom-Ingenieur Max Achilles *und*
Herr Maschinenmeister Wilhelm Spaller

wurden Opfer eines Autounfalles in der Nähe von Bautzen.

Aufs innigste mit unserem Unternehmen verwachsen, unermüdlich im Schaffen, lauter im Wesen und edel im Charakter, hervorragende Männer der Technik, haben beide Verblichene regsten Anteil an der Modernisierung und technischen Entwicklung unserer Betriebe genommen.

Wir betrauern aufs tiefste den Heimgang dieser beiden tüchtigen Männer.

Köttewitz, Sa., den 15. Dezember 1930.

Aufsichtsrat und Geschäftsführer der Papier- und Kartonfabrik Köttewitz
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Digitized by Google

Wir beginnen zuerst mit Dunkelkattun mit Schrenz und möchten vorausschicken, daß wir nur Qualitätsbeschreibungen geben wollen, in die wir Normierungsvorschläge hineinflechten. Eine grundsätzliche Einigung zwischen Handel und Fabrikation über die Toleranzen war leider nicht möglich, wir haben aus dem Material, das uns vorlag, die Mitte nehmen müssen, um überhaupt zu einem Normalisierungsergebnis zu kommen. Dunkelkattun mit Schrenz ist dahingehend aufzufassen, daß man diese Ware nur so liefern darf, daß sie frei von Leder, Gummi, Knochen, Eisenteilen und Papier sein muß, kurzum, kein Material enthalten darf, welches für die Pappenfabrikation nicht geeignet ist. Nun gibt es verschiedene Definitionen. Verschiedene Großhändler sind der Meinung, daß man Stoffstücke mit Lederteilen mitliefern dürfte, weil diese nicht schädlich seien. Dagegen hat die Fabrikation aber Front gemacht, infolgedessen ist eine Toleranz hierfür nicht möglich. Das Material darf nur aus reinen Stoffstücken bestehen, auch Gummi darf einem solchen Stück nicht anhaften. Ebenfalls ist Ware, die aus Regenmantelstoff besteht, nicht lieferfähig, weil sie Gummi enthält. Alte Korsetts sind auszuschließen, weil ihnen Eisenteile anhaften. In der letzten Zeit ist sehr viel Material geliefert worden, daß alte Korsetts enthielt, und man war allgemein der Meinung, daß hier eine Toleranz möglich ist. Auch das ist abzulehnen. Alte Teppiche sind nur dann lieferfähig, wenn sie aus reiner Wolle bestehen; Material aus Jute gehört nicht in Dunkelkattun mit Schrenz. Auch ist darauf zu achten, daß die Ware gepreßt geliefert wird, so daß der Fabrikant nicht erst von sich aus die Ware pressen lassen muß. Trockenheit ist das erste Gebot, bei Nässe besteht die Gefahr der Selbstentzündung, weil die Ware sich innerlich erhitzt.

Wir fassen also zusammen: Dunkelkattun mit Schrenz muß frei sein von Leder, Gummi, Knochen, Eisenteilen, Papier, Stoffstücken ohne Lederteile, frei von Regenmantelstoff, frei von alten Korsetts, frei von Teppichen aus Jute. Man sieht also, daß diese Norm eine ganz andere Struktur hat als die irgendeiner Altpapiersorte. Wir werden aber in der nächsten Zeit eine Vervollständigung der Untersorten bringen, was uns bis jetzt nicht möglich war, da die Sortierung viel zu verschiedenartig ist.

Jutelumpen sind ein Kapitel für sich. Wenn auch in diesem Material wenig verarbeitet wird, ist es doch unbedingt erforderlich, daß man sich mit Jutelumpen näher beschäftigt. Wir müssen allerdings gestehen, daß eine Norm für dieses Material schwer möglich ist. Es gibt z. B. Original-Jutelumpen sowie Jutelumpen erster und zweiter Sortierung, von diesen unterscheidet man wieder Untersortierungen, und es hätte keinen praktischen Wert, wenn man auf jede Spezialsortierung eingeht. Wir wollen daher ein- für allemal einen Grundbegriff festlegen, der wenigstens vorläufig gelten soll und auch von den Fabrikanten zum größten Teil anerkannt worden ist. Jutelumpen müssen frei von Papiergeweben, Zementsäcken, Gipssäcken oder solchen Materialien, die mit Chemikalien behaftet sind, sein. Feuchte Stücke dürfen nicht mitgeliefert werden.

Wir wären sehr dankbar, wenn unsere Leser uns hierzu für die Untergruppierungen Normierungsvorschläge machen würden. Wir haben — das müssen wir offen gestehen — etwa 35 verschiedene Sortierungen festgestellt, und es ist häufig vorgekommen, daß westdeutsche Fabrikanten und Händler bei Jutelumpen ganz andere Qualitätsunterschiede gemacht haben als z. B. süddeutsche Verarbeiter und Händler. Der Grundbegriff ist aber nicht festgelegt worden. Aus allem uns zugegangenen Material haben wir ersehen, daß man an dem Grundbegriff, den wir oben angeführt haben, einheitlich gedacht hat, und deshalb haben wir diese Definition hier bekanntgegeben.

Wir kommen jetzt zu der Sorte Alt-Halbtuch. Es ist wiederholt von verschiedenen Seiten betont worden, daß dieses Material nur sehr wenig Reklamationen aufzuweisen hat. Wir müssen allerdings erklären, daß die Reklamationen in letzter Zeit in ziemlich hohem Maße vorgekommen sind, und infolgedessen scheint es angängig, hier Normen aufzustellen. Es gibt jedoch auch hier einen Unterschied zwischen westdeutscher und süddeutscher Sortierung, jedoch haben wir uns hieran nicht gekehrt, weil wir der Ueberzeugung sind, daß es bei gutem Willen der beiden Parteien möglich ist, diese Differenzen in der Sortierung auszuschalten, nicht etwa weil der Anfall verschieden ist, sondern weil die Eigenart aus der Welt geschafft werden kann. Der Anfall in Alt-Halbtuch ist in einzelnen Gegenden Deutschlands nicht so verschiedenartig, wie immer von der Fachpresse betont wird. Wir wollen hier folgendes feststellen:

Alt-Halbtuch darf aus alten halbwollenen Stoffstücken bestehen, die im Prinzip frei von Futterstoffen aus Baumwolle sein müssen. Die Toleranz für dieses letztere Material bewegt sich zwischen 10 und 30 %. Wir wollen daher als Norm die Mitte, also 20 %, nehmen und glauben, daß damit beiden Teilen gedient ist. Die Ware muß in einem Mindestformat der einzelnen Stücke von 10 × 10 geliefert werden. Alt-Halbtuch muß frei sein von Gummi, Leder- und Eisenteilen,

An den Folgen eines Automobil-Unfalles verschieden auf einer Dienstreise unsere Mitarbeiter

Herr Oberingenieur Max Achilles *und*
Herr Maschinenmeister Wilhelm Spaller

Wir bedauern aufs tiefste das Ableben dieser beiden hervorragenden Männer, mit denen wir uns durch gemeinsame mehrjährige Arbeit aufs innigste verbunden fühlten.

Ihr Andenken werden wir stets in Ehren halten!

Köttewitz, Sa., den 15. Dezember 1930.

Beamte und Arbeiter der Papier- und Kartonfabrik Köttewitz
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Digitized by Google

Knöpfe, Haken und Oesen können der Ware anhaften, weil sie für den Fabrikationsprozeß nicht schädlich sind. Allerdings hat man auch hier eine gewisse Norm festsetzen müssen, die sich auf etwa 25 % als Höchstlieferungsmaß bewegt. Alte Filzhüte können mitgeliefert werden. Auch hier ist es bisher zu großen Streitigkeiten gekommen, denn die Fabrikation hat sich gegen die Mitlieferung gewehrt, aber auch verschiedene Händler haben in dieser Sortierung die Filzhüte herausgenommen, weil sie sie besser verwenden konnten. Schon im Jahre 1929 ist über dieses Problem öffentlich diskutiert worden, besonders die Rohpappenfabrikation hat sich eingehend damit beschäftigt. Wir glauben jedoch, daß man eine Norm bei 25 % feststellen kann und wären dankbar, wenn unsere Leser auch hierzu ihre Erfahrungen kundgeben werden.

Es handelt sich hier etwa um drei Sorten, die wir aufgeführt haben, und es fehlen nun noch die Altweißsorten, Kragen und Manschetten sowie einzelne Sorten Baumwollumpen, die für die Pappenfabrikation gebraucht werden, ferner um Leinenlumpen, die besonders für die Zigarettenpapierfabrikation in Frage kommen. Die Normierung aller dieser Lumpensorten macht, wie wir bereits oben erwähnten, große Schwierigkeiten, da es für jede einzelne Sortierung wiederum so und so viele Untergruppierungen gibt. Wir werden aber bei unseren nächsten Normierungsvorschlägen vermeiden, alle diese Untergruppierungen aufzuführen, um endlich einmal eine Regelung eintreten zu lassen.

Um noch kurz auf die Verpackung für die bereits hier genannten Lumpensorten hinzuweisen, so muß darauf Wert gelegt werden, daß, wie bereits gesagt, die Waren hydraulisch gepreßt sind, sie müssen mit Drähten verschnürt sein, auch ist vor allen Dingen darauf zu achten, daß die Emballage nicht zerrissen ist. Auf die Gewichtsfrage wollen wir hier nicht näher eingehen, da bereits der Zentralverband für das deutsche Rohproduktengewerbe seinerzeit zusammen mit dem Verband deutscher Papierfabriken und den anderen maßgebenden Verbänden der Papier- und Pappenindustrie hier genaue Bedingungen aufgestellt hat, so daß sich eine Kritik dieser Vorschläge hier erübrigt. Es mag nur darauf hingewiesen werden, daß die Verpackungen für die hier behandelten Pappenlumpen standhaft sein müssen und daß sie von den Fabriken in gutem Zustande wieder zurückgegeben werden können.

Wir stellen die obigen Normierungsvorschläge zur Diskussion und wären gern bereit, Gegenvorschläge, die sachlicher Natur sind, hier zu veröffentlichen, wir würden diese dann für eine Neubearbeitung der Standards verwenden.

Um noch ein paar Worte über die Preisbewegung zu sagen, sei darauf hingewiesen, daß die Preisschwankungen für Papierlumpen in der letzten Zeit ziemlich stark gewesen sind, da infolge der schlechten Beschäftigung der Papierfabrikation Lumpen in sehr geringem Umfange gebraucht werden. Das wirkte sich besonders in den letzten Monaten aus, während unser im August

	August	September	Oktober	November	Dezember
Neuweiß I	62,— bis 64,—	62,— bis 64,—	60,— bis 62,—	60,— bis 61,—	60,— bis 61,—
Altweiß I	44,— „ 45,—	44,— „ 45,—	41,— „ 43,—	40,— „ 41,—	40,— „ 41,—
Altweiß II	34,— „ 35,—	33,— „ 34,—	30,— „ 31,—	30,— „ 30,50	30,— „ 30,50
Altweiß III	18,— „ 19,—	17,— „ 18,—	15,— „ 16,—	15,— „ 16,—	15,— „ 16,—
Altweiß IV	11,— „ 12,—	11,— „ 12,—	10,— „ 11,50	10,— „ 11,—	10,— „ 11,—
Hell Kattun	17,— „ 18,—	16,50 „ 17,50	16,— „ 18,—	16,— „ 17,—	16,— „ 17,—
Mittel Kattun	12,— „ 13,—	11,— „ 12,50	11,— „ 12,—	11,— „ 11,50	11,—
Dunkelkattun mit Schrenz	7,— „ 7,25	7,— „ 7,50	7,— „ 7,25	7,—	6,50 „ 7,—
Dunkel Halbtuch	12,50 „ 13,—	12,— „ 13,—	12,— „ 13,—	12,—	11,— „ 12,—
Blau Kattun	13,— „ 14,—	13,— „ 14,—	11,— „ 12,—	11,—	11,—
Rot Kattun	13,— „ 14,—	13,— „ 14,—	11,— „ 11,50	11,50	11,50
Weiß Leinen I	47,— „ 48,—	47,— „ 49,—	47,— „ 48,—	47,— „ 50,—	47,— „ 50,—
Weiß Leinen II	38,—	38,— „ 39,—	37,— „ 38,—	37,— „ 38,—	27,— „ 38,—
Grau Leinen I	31,— „ 32,—	31,— „ 33,—	31,— „ 32,—	30,—	30,—
Blau Leinen	13,—	13,— „ 14,—	13,— „ 14,—	12,—	12,—
Kragen, Manschetten	47,— „ 48,—	47,— „ 49,50	46,— „ 47,—	43,—	43,—
Original Jute	4,75 „ 5,—	4,75 „ 5,—	4,50 „ 4,75	4,20	4,10 „ 4,20
Helle Putzlappen ungewaschen	42,— „ 43,—	42,— „ 43,—	38,— „ 40,—	35,—	34,—
Weiße Putzlappen ungewasch.	63,— „ 64,—	63,—	48,— „ 50,—	42,—	40,—
Ungeteert Manilatau I	25,— „ 27,—	25,— „ 26,—	22,— „ 24,—	20,— „ 24,—	20,— „ 24,—

Digitized by Google

veröffentlichter Halbjahresbericht noch günstiger anzusprechen ist. Die Sammeltätigkeit hat naturgemäß durch das Heruntergehen der Preise nachgelassen. Allerdings scheint jetzt innerhalb der Händlerschaft und auch der Fabrikation das Bestreben zu bestehen, die Preise auf dem bisherigen Niveau zu belassen, um die Krise einzudämmen. Ob allerdings in absehbarer Zeit eine verstärkte Kauftätigkeit der Papierindustrie für Lumpen einsetzen wird, kann hier nicht untersucht werden. Es handelt sich ja nicht darum, daß nach Ablauf der Inventur wieder von neuem gekauft wird, sondern die Kauftätigkeit hängt ganz von der inneren wirtschaftlichen Krise in Deutschland ab. Die Preistabelle, die wir nachstehend wiedergeben, zeigt deutlich, daß die Preise nachgegeben haben, was sich allerdings in den Verkaufspreisen an die Fabrikation nicht so prägnant ausdrückt wie gerade in den Einkaufspreisen des Großhandels, der ja infolge der geringen Verdienstspanne dauernd genötigt war, seine Preise zu reduzieren. Die Papierindustrie hat im übrigen gerade Lumpen, wie die Zahlen beweisen, gelegentlich auf längeren Kredit gekauft. Das Problem, ob Lumpen innerhalb der Papierindustrie von anderen Rohstoffen verdrängt werden sollen, soll hier nicht erörtert werden. Wir halten es auch für unzweckmäßig, darüber zu diskutieren, denn dies ist lediglich eine Preisfrage und nicht ein Verarbeitungsproblem, wie viele Angehörige des Handels meinen.

Marktbericht.

Die Papierindustrie in Rheinland und Westfalen.

1930 — ein Jahr der Enttäuschungen. — Bisher noch keine Anzeichen einer Besserung. — Weitere Ermattung.

Die rheinisch-westfälische Papier- und Pappenindustrie blickt auf das Jahr 1930 als ein Jahr schwerer Enttäuschungen zurück. Der Absatz in holzhaltigen wie holzfreien Papieren blieb während des ganzen Jahres mit kleinen Schwankungen rückläufig, vom Juli ab ließ er im In- und Ausland unerwartet stark nach, so daß die Betriebe durchweg nur zu etwa drei Vierteln ihrer Leistungsfähigkeit ausgenützt werden konnten. Diese Erzeugungsverminderung führte zu einer durchweg nicht unbedeutenden Steigerung der Gestehungskosten, denn gerade die Papierindustrie hatte derart zweckmäßig und scharf durchrationalisiert, daß nur noch die volle Ausnützung des Papiermaschinenparks Verdienstmöglichkeiten ließ. Aber eine auch nur einigermaßen günstige Auswertung der Betriebseinrichtungen war nicht gegeben, weil sich alle Papierfabriken und auch die meisten Pappenfabriken mit ihrer Erzeugung auf einen normalen Mehrverbrauch eingestellt hatten, während sich ganz jäh infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse ein so starker Bedarfsrückgang bemerkbar machte, der ganz international hervortrat und auf dem Weltmarkte zu scharfen Preisabschlägen führte. Die Papier- und Pappenindustrie ist zwar erst verhältnismäßig spät von diesem Konjunkturumschwung erfaßt worden, dafür aber sogleich mit einer derartigen Wucht, daß auf dem Weltmarkte nur noch die mit den allerneuesten Einrichtungen versehenen Papierfabriken mitkommen können, die zudem über sehr günstige Roh- und Halbstoffversorgung verfügen. Die Hoffnungen, daß das Weihnachts- und Neujahrsgeschäft dem Markte für Papier und Pappen eine wenn auch bescheidene Anregung geben würde, hat sich nicht erfüllt. Der Feinpapiermarkt hat noch nie ein so stilles Geschäft um diese Jahreszeit zu verzeichnen gehabt. Mit den verminderten Auftragseingängen stellten sich auch heftige Kämpfe um die Preise ein; die Preisabschläge sind vielfach so groß, daß die Betriebe froh sind, wenn es ihnen noch möglich ist, die Abschrei-

STEINMAYER

Das Sonder-Erzeugniss für Schnelläufer-Maschinen

SIEBE

Anerkannt erstklassige langjährig erprobte Ausführung

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

BISHER CHR. STEINMAYER & CARL BOCK

REUTLINGEN, Württ.

Digitized by Google

bungen und die Verzinsung der fremden Kapitalien zu verdienen. Am fühlbarsten ist der Packpapiermarkt von dem Konjunkturumschwung betroffen worden. Nicht allein die guten Sulfitpapiere für Fabrik- und Ueberseepackungen haben empfindliche Preisabschläge bei vermindertem Umsatz zu verzeichnen, auch naturfarbige und gefärbte Braunholz- und die billigen Schrenzpapiere sind bei zurückfallenden Preisen im Absatz erheblich gegen die Vorjahre zurückgeblieben; die Preise sind auch weiterhin schwach und nachgebend. Die Verhältnisse auf dem weiten Markte für Zeitungsdruckpapiere sind in jüngster Zeit unsichere geworden, weil der Weltmarkt noch immer abwartend bleibt, da die Preisentwicklung der kanadisch-nordamerikanischen Zeitungsdruckpapierindustrie noch undurchsichtig ist; es wird damit gerechnet, daß die Uebererzeugung in Kanada einzelne Gruppen der Großerzeuger doch zwingen könnte, zu nachgebenden Preisen zu verkaufen. Ob jedoch diese Wahrscheinlichkeit den Anlaß zu einem allgemeinen Preisrückgange für Zeitungsdruckpapier auf dem Weltmarkte geben könnte, läßt sich schwer beurteilen, da selbst in Fachkreisen die Meinungen hierüber durchaus geteilte sind; immerhin aber veranlaßt diese Unsicherheit der Marktlage die Großbraucher, nur den allerdringlichsten Bedarf einzudecken. Die Pappenindustrie berichtet seit langer Zeit über sehr ruhiges Geschäft, das weiterhin noch dadurch ungünstig beeinflußt wurde, daß die Kartonnagenindustrie einen überaus schlechten Geschäftsgang zu verzeichnen hat, der sie zwingt, den billigsten Karton zu verarbeiten, um ihre Erzeugnisse überhaupt noch absetzen zu können. Die schwierige Lage der Buchbindereien hat den Geschäftsgang in Buchbinderpappen ungewöhnlich nachteilig beeinflußt; aber auch in Maschinenleder- und Handlederpappen blieb das Geschäft weit hinter den bescheidensten Erwartungen zurück. Dl.

Auslandsschau.

Oesterreichs Außenhandel im Oktober.

Aus Wien wird uns gemeldet: Der österreichische Außenhandel in Papier und Papierwaren hat im Oktober eine weitere Schrumpfung erfahren. Gegenüber dem gleichen Vorjahrsmonat ist die Einfuhr von 15 960 auf 10 447 dz, dem Werte nach von 2,8 auf 2,4 Mill. S zurückgegangen, während die Ausfuhr eine Minderung von 232 063 auf 217 147 dz, dem Werte nach von 14,9 auf 12,7 Mill. S verzeichnet. Im einzelnen weisen aus (Oktober 1930):

	Einfuhr dz	Einfuhr 1000 S	Ausfuhr dz	Ausfuhr 1000 S
Papierzeug	548	30	102 014	3808
Pappen	2475	178	26 919	1080
Papier	5666	1118	85 133	6149
Papierwaren	1758	1116	3 081	1673

Für den Zeitraum der ersten zehn Jahresmonate zeigt die Gesamteinfuhr 118 592 (i. V. 141 464) dz im Werte von 23,7 (24,8) Mill. S. die Gesamtausfuhr

Eine Antwort

auf ungezählte Fragen nach den Anwendungsgebieten von

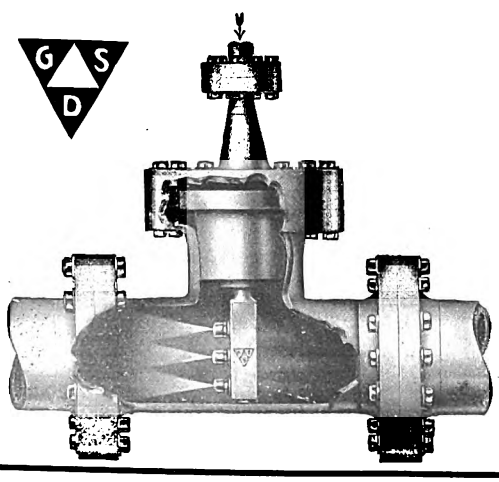
Henkel's Reinigungs- und Entfettungsmittel

P3 gibt obenstehendes Bild — eine Antwort, die jedoch nur einen Bruchteil der vielseitigen (P) Verwendungsarten in sich schließt. Woher die Sonderstellung dieses neuen und besseren Verfahrens zur fett- und schmutzlösenden Reinigung? Weil (P) unter Vermeidung von Mängeln unzulänglicher Reinigungsmittel eine Summe von außergewöhnlichen Vorteilen bietet: (P) ist nicht feuergefährlich, nicht explosiv, nicht ätzend, es korrodiert nicht, greift Material und Hände nicht an, es verfliegt nicht, es hat keine physiologischen Nachteile für die Belegschaft im Gefolge. — Und das alles bei größter Wirtschaftlichkeit im Gebrauch und unerreicht starker Reinigungskraft. — Schnelle, gründliche und wirtschaftliche Entfettung und Blankreinigung daher nur mit (P)

Aufklärende Literatur Nr. 9a und alle gewünschten Angaben durch die alleinigen Hersteller:

P3 Henkel & Cie. A.-G. Persilwerke, Düsseldorf, Schließfach 345

Schlick'sche regulierbare Heißdampf-Kühl-(Sättigungs)-Apparate



einfach
betriebssicher
wirtschaftlich

Mit

Schlickdüsen (DRP. und Ausl.-Pat.)

wird eine bisher einzigdastehende große spezifische Oberfläche des zerstäubten Wassers erzielt und dadurch die Verdampfung und der Wärmeausgleich beschleunigt.

Gustav Schlick, Dresden 15 N. 6

Digitized by Google

2 074 477 dz (2 160 205) dz im Werte von 125,8 (137,4) Mill. S. Der Rückgang in beiden Richtungen ist somit recht bedeutend. E. W.

Tschechoslowakei.

Ermäßigung der tschechoslowakischen Papierpreise.

Aus Prag wird uns gemeldet: Die Aktion zur Herabsetzung der tschechoslowakischen Papierpreise hat mit einem vollen Erfolg geendet. Mit Gültigkeit vom 20. November wurden die Preise für sämtliche Erzeugnisse ermäßigt, worüber das Kartell folgendes Kommunique ausgab: Die Papierindustrie hat ihre Beratungen bezüglich Senkung der Papierpreise beendet. In die beschlossenen Papierpreisermäßigungen wurden die in letzter Zeit erfolgten Holzpreissenkungen voll eingerechnet, obzwar die Fabriken noch große Lager haben und deshalb eine Verarbeitung dieses billigeren Rohstoffes in absehbarer Zeit nicht erfolgen kann. In den Verhandlungen wurde vielfach darauf hingewiesen, daß den Bestrebungen der Industrie nach Anpassung an die von der Oeffentlichkeit zum Ausdruck gebrachten Wünsche nach Preissenkung die gleichzeitige Politik der staatlichen Verwaltung entgegensteht, welche eher eine Verteuerung als eine Verbilligung der Erzeugungskosten herbeiführt. Die neuen Preistarife beinhalten durchwegs eine Verbilligung der Papierpreise, und nur jene Sorten, in welchen schon früher eine allgemeine Preisreduktion durchgeführt wurde (gewöhnliches Packpapier oder bei individuellen Schlüssen), sind auf dem heutigen Preisniveau belassen worden. Auf Grund eines Abkommens mit dem Großhandel wurden in annähernd gleichem Verhältnis auch die Papierpreise ab Lager herabgesetzt. Hierzu ist zu bemerken, daß in graphischen Papieren die Herabsetzung bei minderen Qualitäten durchschnittlich 4, bei den teueren Qualitäten bis 9 % beträgt, so daß sich ein Kilogramm graphischen Papiers minderer Qualität von 3,50 auf 3,35 K und in den besten Qualitäten von 9,60 auf 8,75 K ermäßigt. Ferner hat das Kartell den Preis in drei Sorten Packpapier, und zwar Hutpack, Fangstoff und Lompspack herabgesetzt.

Betriebseinstellung einer tschechoslowakischen Papierfabrik.

Aus Prag wird uns gemeldet: Die Iglaumühl, Papierfabriks-A.-G., deren Mehrheit im Besitz des Wiener Hauses Molnar und Greiner ist, wird ihren Betrieb bei Okrisko in Mähren stillegen und hat bereits die gesamten Angestellten gekündigt. Sie hat schon lange Zeit unter dem Verlust des Marktes im fernen Osten zu leiden und arbeitet nur mehr in stark eingeschränktem Umfang. Die Gesellschaft hat ihr Kapital von 6 Millionen K seit 1926 nicht mehr verzinst.

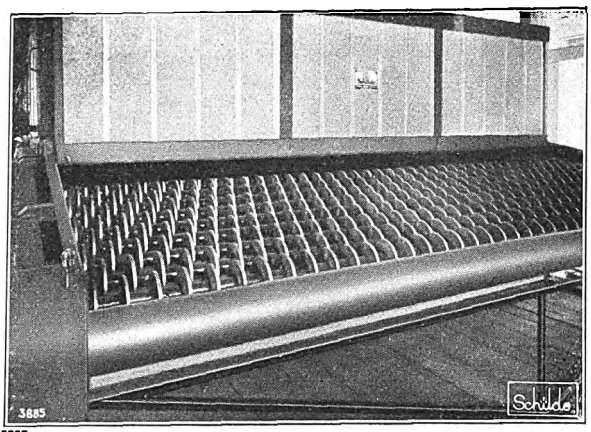
Erzeugungseinschränkung in der tschechoslowakischen Holzpappenindustrie.

Aus Prag wird uns gemeldet: Die tschechoslowakischen Holzpappenfabriken haben in einer Versammlung einen Absatzrückgang sowie eine Zunahme der Vorräte festgestellt, und beschlossen, die Erzeugung in den nächsten sechs Wochen entweder um eine ganze Woche auf einmal oder um je einen Tag in jeder Woche einzuschränken.

Der tschechoslowakische Papier-Außenhandel.

Aus Prag wird uns geschrieben: Die für die ersten drei Vierteljahre vorliegenden statistischen Ziffern lassen in bezug auf die Papierindustrie in den Hauptposten gesteigerte Ziffern gegenüber dem Vorjahre erkennen. Dies gilt vor allem für die Mengen, aber auch die Wertergebnisse sind keineswegs so ungünstig, wie man vielleicht auf Grund der laut gewordenen Klagen angenommen hätte. Die Gesamtpost Papier und Papierwaren zeigt eine Einfuhr von 18 311 t im Werte von 118,44 Millionen K, an welcher Deutschland mit 8010 t und 78,34 Millionen K beteiligt ist, sowie eine Ausfuhr von 121 225 t im Werte von 342,72 Millionen K, an welcher

Schilde
3944



Der
Rollbahntransport
D. R. P. und A. P.
gibt dem neuen
Schilde
Flachtrockner für
Pappen
sein besonderes Gepräge.

Flachliegend und ständig ihre Auflage wechselnd durchlaufen die Pappen auf diesem den Trockenkanal und werden dabei auf beiden Seiten durchaus gleichmäßig der Warmluft bzw. der Strahlwärme ausgesetzt.
Die Durchgangsgeschwindigkeit ist in weiten Grenzen regulierbar, und die Pappen können auf jeden Restfeuchtigkeitsgehalt abgetrocknet werden.—

Wir bauen: Pappentrockner in Ausführung als: Flachbahntrockner mit Abrolltransport, Rollbahnstrahltrockner, Querhangtrockner, Raumtrocknungsanlagen. Wir liefern ferner: Trockenfilz-Trocknungsanlagen u. Papiermaschinenbelüftungen, Beheizungs- und Belüftungseinrichtungen für Papierhängen, Entnebelungsanlagen für Papierfabriken, Luftheizapparate „Thermon" für Fabrikbeheizung, Ventilatoren, Exhaustoren.

Verlangen Sie nähere Aufklärung und unsere Drucksache P. B.

BENNO SCHILDE
MASCHINENBAU-A. G.
HERSFELD H-N
3940

Digitized by Google

Deutschland mit 29 574 t und 64,15 Millionen K Anteil hat. Die Hauptzweige des Außenhandels umfassen:

	Einfuhr		Ausfuhr	
	t	1000 K	t	1000 K
Papierzeug	11 519	17 425	76 251	155 253
Kartons	3 989	13 653	4 999	11 992
Papier	3 286	43 906	37 173	130 206
Papierwaren	1 500	43 170	2 794	45 034

Um die Verschiebungen gegenüber dem Vorjahre erkennen zu können, muß auf Einzelposten des Außenhandels eingegangen werden, die im folgenden nur der Menge nach angeführt werden:

	Einfuhr		Ausfuhr	
Papierzeug:	1930	1929	1930	1929
	(in Tonnen)			
aus Lumpen	17	21	—	—
aus Holz, Stroh u. a.	6 205	7 175	63	36
aus Zellstoff	5 080	4 408	76 188	64 873
Pappen:				
Hadernrohpappe	146	144	3 701	2 886
Strohpappe	21	31	18	12
Holzstoffpappe	22	19	854	536
Feine Kartons	380	532	11	37
Teer- und Steinpappen	74	65	186	419
Packpapier	837	800	23 403	20 377
Löschpapier	26	28	204	160
Buntpapier	664	731	315	317
Pergamentpapier	168	123	1 674	1 557
Zeitungsdruckpapier	10	15	5 864	8 927

Ein größerer Ausfall zeigt sich in der Ausfuhr nur bei Pack- und Zeitungsdruckpapier, wogegen Pappen günstige Erhöhungen aufweisen.

Tschechoslowakische Holznotgemeinschaft.

Aus Prag wird uns gemeldet: Nachdem die Versuche einer Holzkartellierung endgültig gescheitert sind, andererseits aber die Krise weiter zunimmt und der Export trotz Verlustpreisen zurückgeht, wird nunmehr an der Schaffung einer Notgemeinschaft gearbeitet. Von einer solchen Vereinigung, die Waldbesitzer, Sägewerke, Exporteure und Händler umfassen soll, wird eine maßgebende Beeinflussung des Holzmarktes erwartet. Durch starke Windbrüche sowie durch Schneedruck sind große Holzmengen freigeworden, die den Holzmarkt sehr belasten und nun zu Schleuderpreisen abzusetzen versucht werden. Auch hinsichtlich der Exporte sollen Uebereinkünfte geschaffen werden, die auf eine Gesundung abzielen. E. W.

Zusammenschlußbewegung in Italien.

Aus Mailand wird uns gemeldet: Zwischen den großen italienischen Papierfabriken schweben derzeit Verhandlungen über eine Marktregelung, entweder durch Schaffung eines Preisabkommens oder durch ein gemeinsames Verkaufsbureau. Da über einige wichtige Fragen jedoch Meinungsverschiedenheiten bestehen, ist es noch nicht gewiß, ob eine Verständigung zustandekommt und der vorbereitete Vertragsentwurf unterzeichnet wird. E. W.

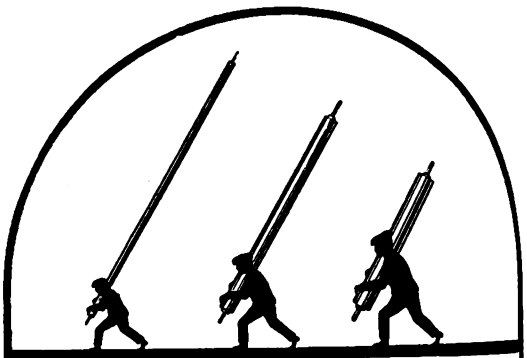
U.S.A.

Die Papier- und Zellstoffindustrie im August 1930.

Nach den Mitteilungen des statistischen Amtes der American Paper and Pulp Association und der ihr angeschlossenen Organisationen zeigt die Durchschnittspapierproduktion im Monat August dem Juli gegenüber keine Veränderung. Sie lag aber um 15 % unter der Produktionsziffer vom August 1929. Die Herstellung von Holzschliff bleibt mit der Durchschnittstagesleistung ebenfalls dem Vormonat gegenüber praktisch unverändert, während sie um 10 % unter dem August 1929 liegt. Ueber die Herstellung von Papier liegen folgende Angaben vor:

	Produktion	Export	Bestand am Ende des Monats
	Tonnen	Tonnen	Tonnen
Zeitungsdruckpapier	101 601	99 236	30 691
Bücherpapier, ungestrichen	68 008	68 862	61 985
Pappen	177 554	176 529	59 047
Umschlagpapier	44 161	42 565	43 291
Tüten, Beutel, Säcke	12 072	12 310	4 775
Schreibpapier	25 293	24 658	52 419
Seidenpapier	14 273	14 329	12 802
Tapeten	4 002	3 591	6 273
Dachpappe	4 944	5 669	3 025
Andere Sorten	17 788	18 529	15 496
Insgesamt	469 696	466 278	289 804

Für die Herstellung von Rohmaterialien zur Papierherstellung ist die Ziffer von 179 170 t für die Berichtszeit maßgebend. Der heimische Verbrauch betrug 164 635 t, während 27 245 t zum Export kamen. Die Vorräte am Ende des Monats belaufen sich auf 105 566 t.



Niefernер Walzen
gehören in jede
Halbstoff- und Papiermaschine
Brust-, Register-, Siebleit-, Filzleit-, Spiral-, Papierleit- und Papierkühl-Walzen
bis zu den
größten Abmessungen
mit oder ohne Kugellager und leichtauswechselbaren Zapfen. Ausführung als
Leicht- oder Schwermetall-Walzen
auch mit Kupfer-, Gummi-, Messing-, Aluminium- oder Stahlüberzug
Neuheit: **Spiralwalze,** deren Spiralen aus einem dicken Gummi-Ueberzug heraus gedreht sind. (D. R. G. M.)
Maschinenbauwerkstätte Niefern, G.m.b.H.
Niefern (Baden)

Hartgußwalzen
gebrauchte — zum Einschmelzen — kaufen
Eisenwerk Coswig Akt.-Ges. Dresden-A. 24

Treibriemen aus **Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle, Seide usw.**
in alterprobter Güte liefern prompt
Schmidt & Brösel, Halle (Saale) 2
Codes: Rudolf Mosse – A.B.C. 5th Ed. * Drahtanschrift: Gummibrösel * Fernsprecher: 26225 u. 26454 * Gegründet 1886

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Die neuen Preise des Zellstoffsyndikats.

Das neu gegründete Zellstoffsyndikat hat als erste Amtshandlung eine sehr wesentliche Herabsetzung der Verkaufspreise vorgenommen. Die Preisentwicklung in der deutschen Zellstoffindustrie seit April 1928 bis zum gegenwärtigen Moment haben wir in nachstehender Uebersicht zusammengefaßt:

(RM. pro 100 kg)	1.12.1930	1.5.1930	1.10.1929	28.3.192	April 1928
Gebleicht Ia ...	27,58	33,—	35,—	35,—	34,50
Gebleicht IIa ...	26,50	31,50	33,50	33,50	33,—
Bleichfähig	23,75	28,50	30,—	29,50	29,—
Ungebleicht Ia..	22,50	26,75	27,75	27,25	26,75
Ungebleicht Ib .	21,50	25,75	26,75	26,25	25,75
Ungebleicht IIa..	20,—	24,25	25,25	24,75	24,25

Zu beachten ist allerdings, daß die unterm 1. Mai 1930 genannten Preise in den letzten Monaten meistenteils rein nominell waren, da Preisunterbietungen an der Tagesordnung waren. Diesem Zustand eines überspitzten und letzten Endes auch für die Abnehmer schädlichen Konkurrenzkampfes hat die Gründung des straffen Syndikats mit zentralisierter Verkaufsleitung nunmehr ein Ende bereitet. Daß das Syndikat trotz seiner straffen Organisation und unbedingten Marktbeherrschung beabsichtigt, auch die Interessen der Verbraucher weitgehend zu berücksichtigen, zeigen die jetzt erfolgten starken Preisherabsetzungen bei allen Produkten zur Genüge.

Rohpappe billiger.

Das Rohpappen-Syndikat hat sich entschlossen, nunmehr den Rohpappenpreis mit Wirkung vom 5. Dezember um 2,50 RM. je 100 kg zu senken. Der jetzige Syndikatspreis stellt sich demnach auf 28,50 (bisher 31) Reichsmark je 100 kg franko Verbrauchsstelle. Der Vertrag des Rohpappen-Syndikats ist Anfang dieses Jahres bis Ende 1931 verlängert worden.

Neue Herren bei Combined Pulp.

Wir hatten bereits im vorigen Heft berichtet, daß die für den 9. Dezember angesetzte Versteigerung von Aktien der Ostdeutschen Papier- und Zellstoffwerke A.-G. und der Rube & Co. A.-G. für Rechnung der Combined Pulp aufgehoben wurde. Jetzt wird bekannt, daß die zur Versteigerung gestellten Pakete an eine holländische Gruppe ausgehändigt wurden, die für die Combined Pulp and Paper Co. die restliche Kaufschuld an die ehemaligen deutschen Aktionäre vorgestreckt hat. Es handelt sich dabei um eine Gruppe, die sich anscheinend zusammensetzt aus der Boer & Leenbank in Eindhoven, ferner aus einem Mitglied der holländischen Familie Jurgens, und die zusammenarbeitet mit der Holländischen Kreditbank in Düsseldorf. Diese Gruppe hatte bereits früher Kredite an die Combined geleitet und sich dafür die Aktienmehrheit der Papierfabrik Köslin und ein größeres Aktienpaket der Hannoverschen Papierfabriken Alfeld-Gronau als Sicherheit aushändigen lassen. Nachdem diese Gruppe nunmehr auch die Majorität der Ostdeutschen Papier- und Zellstoffwerke A.-G. und das Gesamtkapital der Rube & Co. A.-G. übernommen hat, liegen also wiederum die Gesamtinteressen der zusammengebrochenen Combined in einer Hand, freilich wohl vorerst nicht als Eigentum, sondern als Sicherheit für die Kredite an die Combined. Angesichts der Lage der Combined besteht aber wohl kein Zweifel, daß aus der Sicherheitsübereignung letzten Endes Eigentumsrechte entstehen. Die holländische Gruppe hat voererst mit der Leitung der deutschen Fabriken noch wenig Fühlung genommen, jedoch sollen demnächst Fabrikbesichtigungen und anschließend wohl auch Verwaltungsumbesetzungen erfolgen.

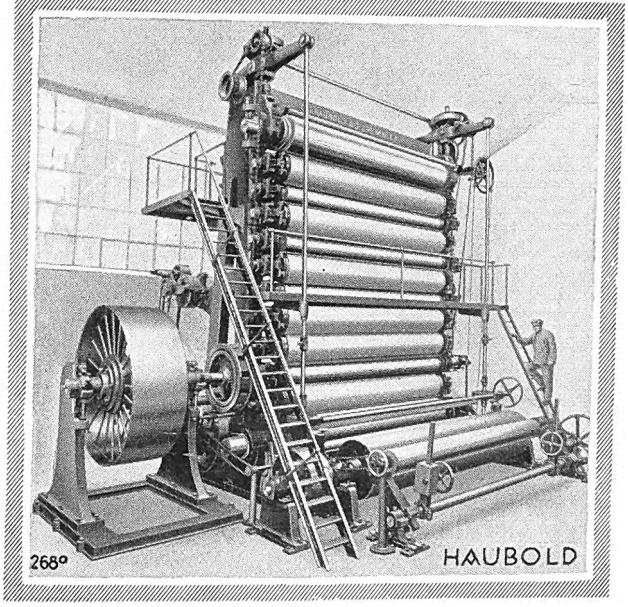
„Cartiere Burgo S. A. Verzuolo 1905—1930."

Die Papierfabriken des Burgo-Konzerns. Eine Festschrift zum 25jährigen Bestehen der Firma, welches am 28. September dieses Jahres feierlich begangen wurde.

Die in höchst eleganter Aufmachung gehaltene, in Buchform auf Büttenpapier herausgegebene Festschrift behandelt zunächst die geschichtliche Entwicklung der Papierfabrikation seit dem Altertum, geht dann auf die Verbreitung der Papiermacherkunst in der Welt über und dann auf die Papierfabrikation Italiens. Auf der ersten Seite ist das Bild des bekannten italienischen Papiermagnaten Ing. Luigi Burgo gebracht.

In einzelnen Kapiteln werden Beschreibungen der Werke mit Bildern derselben und Diagrammen mit Produktionszahlen der letzten Jahre gegeben. Zu der Burgo-Gruppe gehören die Werke in Verzuolo, Corsico und Poels; die Burgo-Gruppe ist der größte Papier-

Haubold



Maschinen für die
Papier-Industrie
Sonderheit: Kalander
Wir liefern sie in jeder Walzenanzahl und bis zur größten Walzenbreite, ausgestattet mit allen fortschrittlichen Neuerungen des Kalanderbaues.
Doppel-Querschneid-Maschinen
mit zeitgemäßen Verbesserungen für zwei verschiedene Formate.
Rollmaschinen, Glättwerke, Anfeuchtmaschinen, Schleifmaschinen für Walzen und Zylinder
C.G. HAUBOLD A.-G. CHEMNITZ

Digitized by Google

und Zellstoff-Konzern Italiens. In der Zeitschriftenschau vom 13. Oktober hat der „Papier-Fabrikant" die Feier des Jubiläums beschrieben, an der auch der König von Italien teilnahm. We.

PERSONALIEN

Die **Papier- und Kartonfabrik Köttewitz G. m. b. H., Köttewitz i. Sa.,** hat den Verlust zweier ihrer besten Mitarbeiter zu beklagen. Die Herren **Dipl.-Ing. Max Achilles** und Maschinenmeister **Wilh. Spaller** sind in der Nähe von Bautzen bei einem Autounfall tödlich verunglückt. Die Geschäftsleitung und die Beamten und Arbeiter des Unternehmens widmen ihren Mitarbeitern in der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" herzlich empfundene Nachrufe.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Poensgen & Co. A.-G., Papierfabrik Kieppemühl, B.-Gladbach. Auch für das Geschäftsjahr 1929/30 verteilt das Unternehmen keine Dividende. Der in der ordentlichen Generalversammlung genehmigte Abschluß weist einen Gewinn von 8562 RM. auf, der zur Verminderung des aus dem Vorjahre übernommenen Verlustvortrages von 116 582 RM. verwendet wird. Der Restverlust von 108 020 RM. wird vorgetragen.

Rheinische Pappenfabrik A.-G. in Monheim (Rhld.). In der außerordentlichen Generalversammlung legte der gesamte bisherige Aufsichtsrat sein Amt nieder. Die Versammlung wählte mit großer Mehrheit unter Protest einer kleinen Minderheitsgruppe neu in den Aufsichtsrat Fabrikant F. Rath, Köln, Direktor O. Länge, Köln, Prof. Dr. Possanner, Köthen, und Rechtsanwalt Dr. Grundschöttel, Köln. Auch der bisherige Vorstand legte sein Amt nieder. Zu neuen Vorstandsmitgliedern wurden Direktor G. Kaul und Direktor W. Löscher, Monheim, bestellt.

Chemnitzer Papierfabrik Einsiedel. Die Gesellschaft, die nach vorausgegangener Sanierung 20 zu 1 für 1928/29 wieder einen Verlust auswies, der aus der Sanierungsreserve gedeckt werden konnte, ist jetzt genötigt, Mitteilung gemäß § 240 HGB zu machen. Das gegenwärtige Kapital beträgt 1 Mill. RM. Nunmehr soll die für den 3. Januar einberufene Generalversammlung über Fortführung oder Liquidation Beschluß fassen.

Eine finnische Gesellschaft erwirbt die Kontrolle über eine englische Papierfabrik. Aus Helsingfors wurde gemeldet, daß die finnische Papierfabrik **Kymmene A. B.** die Kontrolle der **Star Paper Mills Ltd.** in Feniscowles (Lancashire) erworben habe. Die Generalversammlung des englischen Unternehmens, das ein wichtiger Lieferant nordenglischer Zeitungen ist, hat der Transaktion zugestimmt.

Koholyt gibt 10 %. Einer auf den 8. Januar 1931 nach Berlin einzuberufenden Generalversammlung wird aus dem nach Abschreibungen auf Anlagen und Maschinen von 1 308 878 RM. (i. V. 1 Mill. RM.) verbleibenden Reingewinn von 1 873 432 (i. V. 2 547 972) RM. eine Dividende von 10 % gegen 14 % im Vorjahre vorgeschlagen. Der Aufsichtsrat genehmigte weiterhin den Interessengemeinschaftsvertrag mit der Feldmühle, Papier und Zellstoffwerke AG, Stettin, wonach der Gesamtbetrieb der Koholyt mit Wirkung ab 1. Juli 1930 für Rechnung der Feldmühle geführt wird.

Papierfabrik Landquart A.-G. in Landquart (Schweiz). Zufolge Umbaus einer Papiermaschine erlitt die Fabrikation im Geschäftsjahr 1929/30 einen längeren partiellen Stillstand. Trotzdem wurde, dank den in den Vorjahren getroffenen Verbesserungen der Betriebseinrichtungen, annähernd die Produktionsziffer des Vorjahres erreicht. Das Unternehmen stellt sich immer mehr auf die Fabrikation hochwertiger Produkte ein. Diesem Umstande ist zu verdanken, daß der Verkaufswert der Erzeugnisse, trotz sinkenden Preisen, gestiegen ist. Gegen Ende des Geschäftsjahres machte sich die Absatzkrise auch bei diesem Unternehmen geltend. Die Leitung ist sich bewußt, daß das neue Geschäftsjahr noch größere Absatzschwierigkeiten bringen wird. Dem Vernehmen nach wird die Arbeiterschaft nur während fünf Tagen in der Woche beschäftigt.

Für Neubauten und Maschinenanschaffungen wurden das Immobilien- und das Maschinenkonto um 253 000 Fr. erhöht. In der Bilanz figurieren die Immobilien mit 1 179 802 Fr., die Maschinen stehen mit 952 202 Fr. (Versicherungswert der Gebäude und Maschinen 7½ Mill. Fr.), die Vorräte mit 1 376 000 Fr., die Effekten und Beteiligungen mit 198 898 Fr., Kassa und Portefeuille mit 50 372 Fr. und die Debitoren mit 493 785 Fr. zu Buch. Aktienkapital, Reservefonds und Obligationenkonto bleiben unverändert und betragen 2,5 Mill., 120 000 und 1,5 Mill. Fr. Die Hypothekarschulden beziffern sich nur auf 292 935 Fr., Banken und Kreditoren erreichen die Summe von 603 764 Fr.

Das Betriebsergebnis beträgt einschließlich des vorjährigen Saldovortrags 365 241 Fr. Diese Summe wurde gemäß Beschluß der Generalversammlung wie folgt verwendet: 215 700 Fr. für Amortisationen, 128 750 Fr. zur Ausrichtung einer Netto-Dividende von 5 % (5 % brutto). Der Rest von 20 791 (18 827) Fr. wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Firma **Pappenfabrik Dippoldiswalde, G. m. b. H., in Dippoldiswalde,** lautet künftig **Pappenfabriken Rudolf Schmidtchen, G. m. b. H.** Zweck der Gesellschaft ist der Fortbetrieb der Pappenfabrik Dippoldiswalde und die Uebernahme und der Fortbetrieb der bisher dem Gesellschafter Schmidtchen persönlich gehörigen Pappenfabrik zu Wingendorf, Bez. Lauban, sowie die Beteiligung an gleichartigen Unternehmungen. Dem Betriebsleiter, Dipl.-Ingenieur Friedrich Uhlmann, und dem Kaufmann Alfred Forbriger, beide in Ulberndorf, ist Gesamtprokura erteilt.

Beilagenhinweis.

In der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" finden unsere Leser einen Prospekt der Firma **Schäffer & Budenberg G. m. b. H., Magdeburg-Buckau,** über **geschmiedete Ventile.** Die Firma hat seit einiger Zeit die Serienfertigung von geschmiedeten Ventilen für Drücke von 16 atü bis 250 atü und Temperaturen von 300 bis 500 Grad Celsius aufgenommen. Die überraschend gute Aufnahme, die das Ventil in der Praxis gefunden hat, wird es zum Standard-Ventil für überhitzten Dampf werden lassen.

Außerdem ist dem heutigen Heft eine Werbedrucksache der Firma **J. M. Voith,** Maschinenfabriken, **Heidenheim a. d. Brenz** (Württemberg) und St. Pölten (Niederösterreich), beigefügt. Hier handelt es sich um eine Werbung für elastische isolierende **Bandkupplungen.** Die Verbindung starkbelasteter oder raschlaufender Wellen durch elastische Kupplungen ist deshalb sehr zweckmäßig, weil die Kupplung Stöße durch ungleiche Belastung aufnimmt und unvermeidliche Ungenauigkeiten in der Lagerung der Wellen ausgleicht.

Luftbefeuchtung und Lüftung

mit oder ohne Luftheizung

durch Humidorex-Apparate

Humidorex arbeitet
ohne Pumpe
ohne Düsen
ohne lange Rohrleitungen
Anschluß an jede Wasserleitung

Verlangen Sie unsere Vorschläge!

Wiessner

MASCHINENFABRIK CARL WIESSNER KOM.-GES., GÖRLITZ

Digitized by Google

Wir suchen für bald. Eintritt für unsere Papierfabrik in Sarpsborg (Norwegen)

einen tüchtigen

Betriebsleiter

Es wird nur auf einen erstklassigen Fachmann mit reichen theor. und prakt. Erfahrungen, besonders in der Herstellung von Druck- und Schreibpapieren, reflektiert. / Pensionseinrichtung ist vorhanden

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Angabe von Referenzen, Lichtbild etc. erbeten an unsere Generaldirektion.

Aktieselskapet Borregaard

Fachmann

zur Herstellung von

Pappenguß-Hohlkörpern

gesucht

Ausführliche Angebote unter **P. F. 6a** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten

Werkmeister

unverheiratet, für eine kleine Packpapierfabrik am Mittelmeer mit englischen od. französischen Sprachkenntnissen für Ende Februar 1931 gesucht

Offerten unter **P. F. 8** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten

Akademiker sucht für Groß-Berlin die Vertretung

einer ersten Matrizenfabrik

Bin als langjähriger Vertreter größter Maschinenfabriken bei einschlägiger Kundschaft bestens eingeführt. Angebote unter **13665** an Ala Haasenstein & Vogler, Berlin W 35.

Wer hat Außenstände

beizutreiben? Auch **ausgeklagte Forderungen** (selbst wenn Schuldner Offenbarungs-Eid geleistet) Bewährtes Spezial-Verfahren. **Günstige Bedingungen**

H. PABST, LEIPZIG C1, SIDONIENSTR. 19

Telefon 31 914 • Verlangen Sie Offerte 17

Gebrauchter

Kollergang

gesucht.

Nur tadellose Maschine für etwa 250 kg Eintrag, möglichst für direkten elektrischen Antrieb eingerichtet. Offerten unter **P. F. 5** a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Pappenguss

Wer liefert

Formen bzw. Vorrichtungen

zur Herstellung von Hohlkörpern aus Papierbrei? Angebote unter **P. F. 6** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Zu kaufen gesucht

gebrauchte, gut erhaltene Packpapiermaschine für etwa 5—10 tons Leistung. Ausführliches Angebot mit Standort, Beschaffenheit, Baujahr, Herstellerfirma und möglichst Zeichnung erbeten unter **P. F. 7** an die Expedition d. Blattes

Digitized by Google

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.

Lüftungstechnisches Büro

Packbretter·Packlatten

von 4 mm Stärke an

liefert in bester, trockener Qualität

W. Ostertag, Sägewerk – Holzexport

Salzburg II (Oesterreich).

Bandeisenschlösser

JOS. HÖLZGENS, LANGERWEHE

Papier-Maschinen-Siebe

jeder Art

Ueberzugs- und feine Gewebe bis Nr. 300

liefern:

Ratazzi & May

Frankfurt a. M.

Schließfach 1301 **Maingau 71997**

Drahtanschrift: Siebfabrik

Generalvertreter:

Emil Th. Wagner, Arnstadt, Roonstraße 6

Pappers- och Trävarutidskrift för Finland

Suomen Paperi- ja Puutavaralehti

(The Finnish Paper and Timber Journal)

Organ des Centralvereins der Holzindustrien Finnlands und des Finnischen Papieringenieurvereins. Einzige finnische Fachzeitschrift in sämtlichen Holzfragen.

Die beste Zeitschrift zum Annoncieren für Käufer und Verkäufer.

Abonnement für 1 Jahr Fmk. 200:—, ½ Jahr Fmk. 120:—. Inseratenpreise auf Wunsch.

Helsingfors/Finland/Annegatan 32.

Einband-Decken

zum Jahrgang 1930 des „Papier-Fabrikant" (Ganzkaliko, Vorder- u. Rückentitel in Goldfolie) sind zum Preise von RM 2.20 je Stück einschl. Porto von uns zu beziehen. Baldige Bestellung erbeten, da der verfügbare Vorrat gering ist.

Verlag der Zeitschrift „Der Papier-Fabrikant"

Berlin S 42 · Postscheckkonto: Berlin 1140

Digitized by Google

KRAUSE

KALANDER

mit jeder Walzenanzahl und in jeder Arbeitsbreite
Modernste Ausführung unter Berücksichtigung hoher Geschwindigkeiten

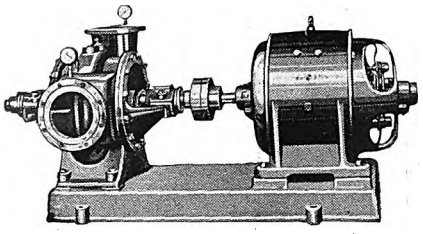
Über **600** Rollen-, Bogen- und Friktions-Kalander, Satinier- und Prägewalzwerke bis zu den größten Dimensionen geliefert

Ferner: Schnellschneider, Drei-Messer-Schnellschneider, Drei-Messer-Automaten, Längs-, Quer- und Diagonalschneider, Planschneider, Glätt-, Pack- u. Bündelpressen, Hydraul. Glättpressen, Einfuhr- od. Fangpressen, Lagenfalz-Maschinen, Pappscheren, Rollen-Pappscheren, Pappscheren mit Kreismessern usw.

Verlangen Sie Druckschrift Pf. 197

KARL KRAUSE / LEIPZIG C 1 / ZWEINAUNDORFERSTR. 59

Digitized by Google



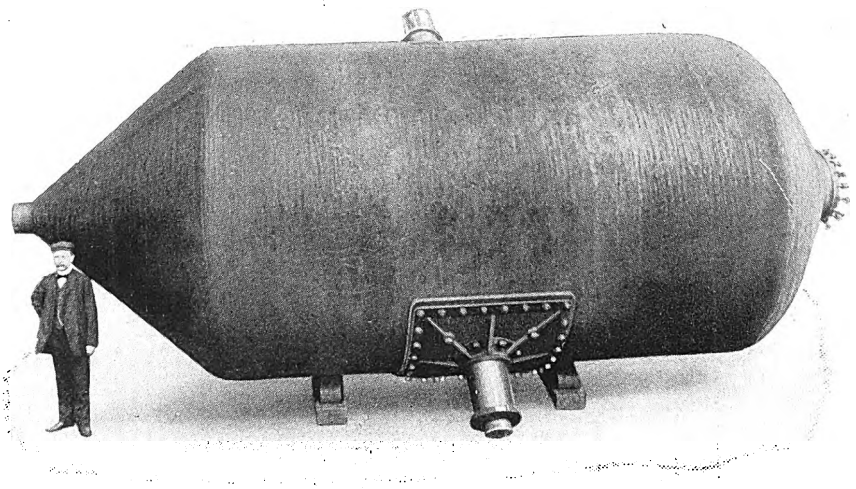
Zentrifugal-Pumpe

Weltruf genießen:

ENKE-Pumpen

für jede Leistung und Förderhöhe.
Bewährte Konstruktion für Frisch-, Sieb-, und Abwasser.

CARL ENKE G. M. B. H.
Spezialfabrik für Pumpen und Gebläsemaschinen
Schkeuditz bei Leipzig 9



Cellulose-Kocher

überlappt geschweißt
im Wassergasfeuer

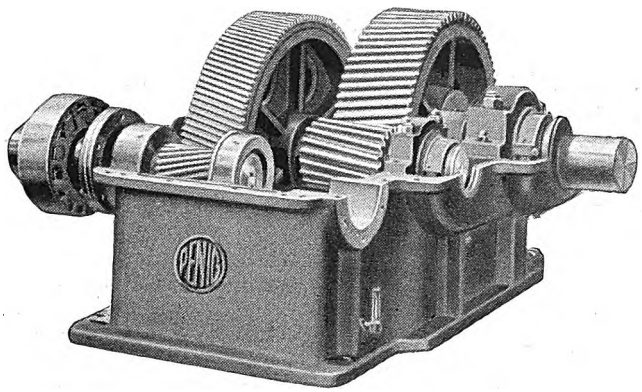
JULIUS PINTSCH A. G., BERLIN

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

Präzisions-Zahnradgetriebe
aller Art



Verzahnung auf „Maag"-Maschinen gehobelt, die höchste Genauigkeit gewährleisten.

Peniger Maschinenfabrik und Eisengießerei
Aktiengesellschaft ★ Penig i. Sa.

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin von deutschen u. böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz

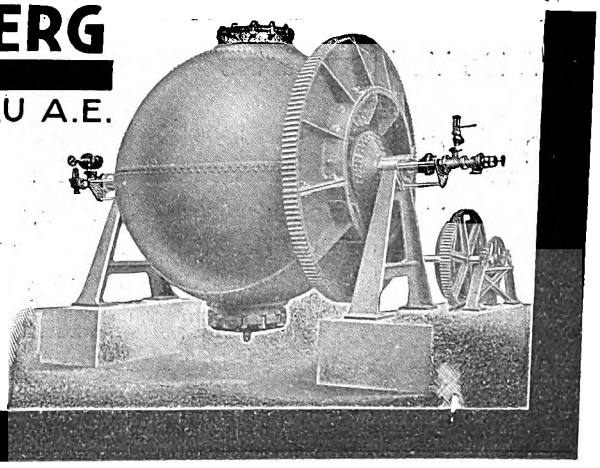
Asbestine Direkt. Import von Amerika

Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab den verschiedenen Lägern am Rhein, an der Elbe und anderen für die Verbraucher günstigen Plätzen.

Telegr. Wachsbecker
E. N. BECKER
liefert
HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs
auch für Export ab Lager Hamburg-Freihafen
HAMBURG 1
Mönckebergstr. 11.
GEGR 1850

GEBRÜDER SACHSENBERG
AKTIENGESELLSCHAFT ROSSLAU A.E.
ROTIER. KUGELKOCHER
DAMPFMASCHINEN
JEDER GRÖSSE; AUCH SCHNELLÄUFER FÜR ELEKTRISCHE BETRIEBE
DAMPFKESSEL JEDER ART
AUCH WASSERROHRENKESSEL
HYDRAULISCH GENIETET



Digitized by Google

Caseïn

LV

Lehmann & Voss & Co.
m. b. H.
Hamburg / Bieberhaus

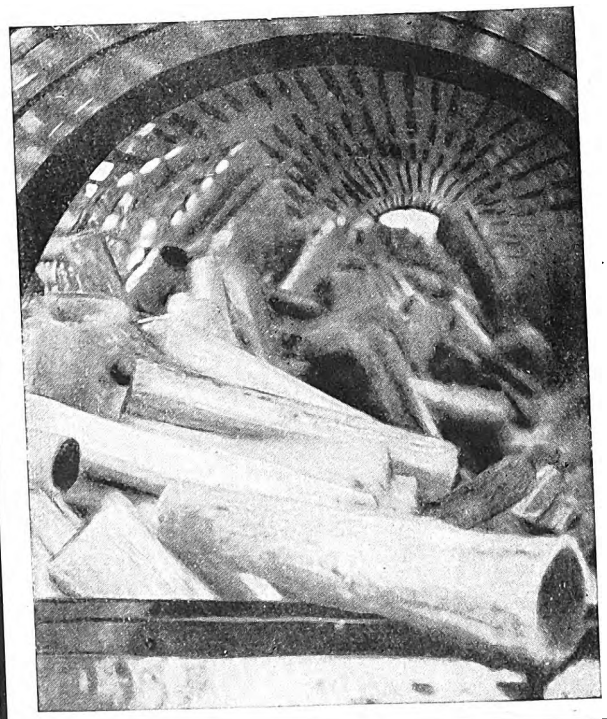
KAOLIN

feinst geschlämmt, von hoher Weiße liefert für Druckpapier und feinere Papiere stets prompt und in jeder Menge

RHEINKAOLIN

Rheinisches Kaolinwerk G. m. b. H.
OBERWINTER am Rhein

Johanssons-Entrindungstrommel



für Zellstoffabriken und Holzschleifereien

Bewährte Konstruktion ohne Kettenantrieb der Trommel.

Wesentliche Ersparnisse am Holzverbrauch, Bedienung und Betriebskraft.

Ripperger & Cie.

Eisengießerei und Maschinenfabrik,
Kleinheubach am Main (Bayern)

Weiße Verblendsteine
für
helle Fabrikräume

zu dauerhaften Außen- u. Innenverblendungen

Hartbrandklinker, Kamin-, Brunnen-, Badezellensteine, Terrakotten, Plättchen, glasiert und unglasiert. Hourdis, Dachfalzziegel, Trottoirklinker, feuer- u. säurebeständige Produkte, Ton u. Sand.

Wilhelm Gail'sche Tonwerke
A.-G., Gießen

Papierschwarz D.R.P.

wasserlöslich / lichtecht / nicht staubend

August Wegelin AG.
Kalscheuren b. Köln

Geschäftsgründung 1862

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Papier-Adreßbuch von Deutschland, 9. Ausgabe 1931/32. Zwei Bände Groß-Oktav in Ganzleinen, 1700 Seiten mit etwa 60 000 Fachadressen. Preis 36 RM., dazu Porto- und Verpackungsspesen (Inland 1 RM., Ausland 2 RM.). Verlag der Papier-Zeitung, Carl Hofmann G. m. b. H., Berlin.

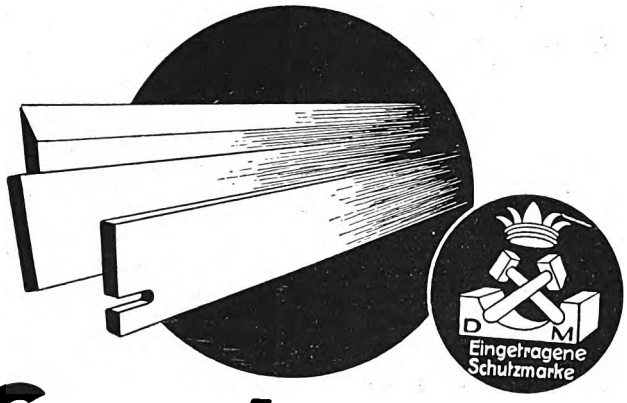
Das diesmal, der Handlichkeit zuliebe, zweibändige Werk bringt in seinem ersten Bande zunächst das alphabetische Ortsverzeichnis und eine ausführliche Aufzählung der deutschen Fachvereine und -verbände samt ihren genauen Anschriften. Dann folgt das Verzeichnis der fremdsprachlichen Fachausdrücke in englischer, französischer und spanischer Sprache, zusammen mit der deutschen Uebersetzung, so daß auch jeder Ausländer das Adreßbruch, besonders den Bezugsquellenteil, benutzen kann. — Danach folgt Abteilung I, die die gesamten Adressen der Papiererzeuger, und zwar der Papier-, Pappen- und Papierstofffabriken mit genauer Angabe der Geschäftsform, der Betriebseinrichtungen und der Erzeugung, teilweise auch mit Angabe der Vertreter, enthält. Die Abteilung Ia führt anschließend die Anschriften der Altpapier- und Lumpengroßhändler auf, und zuletzt folgen Papierstoff-Großhändler und -Einfuhrhäuser.

Nach den Erzeugern folgen die Verarbeiter (Abteilung II). Auf 430 Seiten sind deren Firmen alphabetisch aufgeführt. Auch hier erhält der Benutzer außer den Anschriften noch genaue Angaben über Geschäftsform, Betriebseinrichtungen, Inhaber, Telegrammadressen, Vertreter, Erzeugung usw.

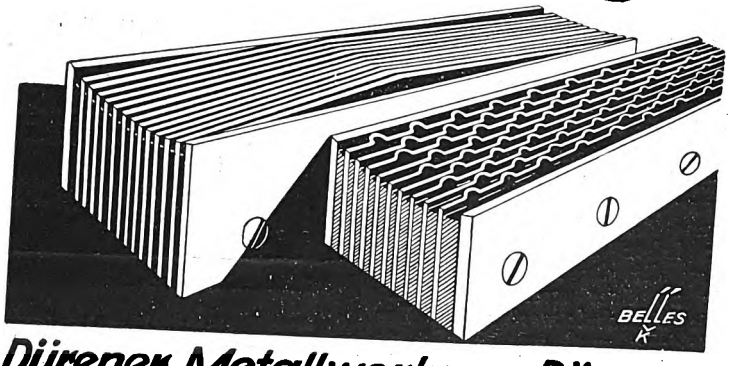
In diesem ersten Bande befindet sich schließlich die Abteilung III mit den Adressen der Angehörigen folgender Fachgruppen: a) der Hersteller von Schreib- und Zeichenwaren und von Bürobedarf; b) der Großhändler und Vertreter für Papier, Papierwaren, Schreibwaren und Bürobedarf; c) der Ansichtskarten- und Kunstverleger sowie der Großhändler mit Postkarten und Kunstblättern. Auch dieser Teil zeichnet sich durch seine Ausführlichkeit aus.

Der zweite Band beginnt mit der Abteilung IV des Gesamtwerkes, in dem alle Firmen des Papierfaches in Deutschland, geordnet nach Staaten, Provinzen und Orten, aufgeführt sind. Dieser Teil ist unentbehrlich für alle Fabrikanten, Großhändler und Versandhäuser, die bestimmte Länder durch Reisende oder brieflich bearbeiten müssen. Diese Abteilung IV, auch geographischer Teil genannt, umfaßt annähernd 700 Sei-

Holländer-und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke

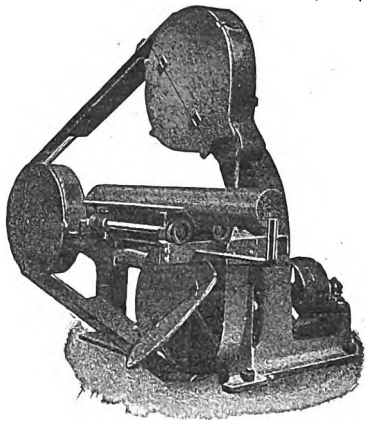


Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Schmaler, glatter Sägenschnitt, Verhütung der Splitterbildung, Krafterspannis. Gefahrloser, angenehmer Betrieb

sind Merkmale meiner bestbewährten

Schleifereisäge SS 76



Albert Bezner, Maschinenfabrik, **Ravensburg,** Württ.

Digitized by Google

ten, ein Beweis, wieviel Adressen und Angaben hier mit großem Fleiß zusammengetragen sind.

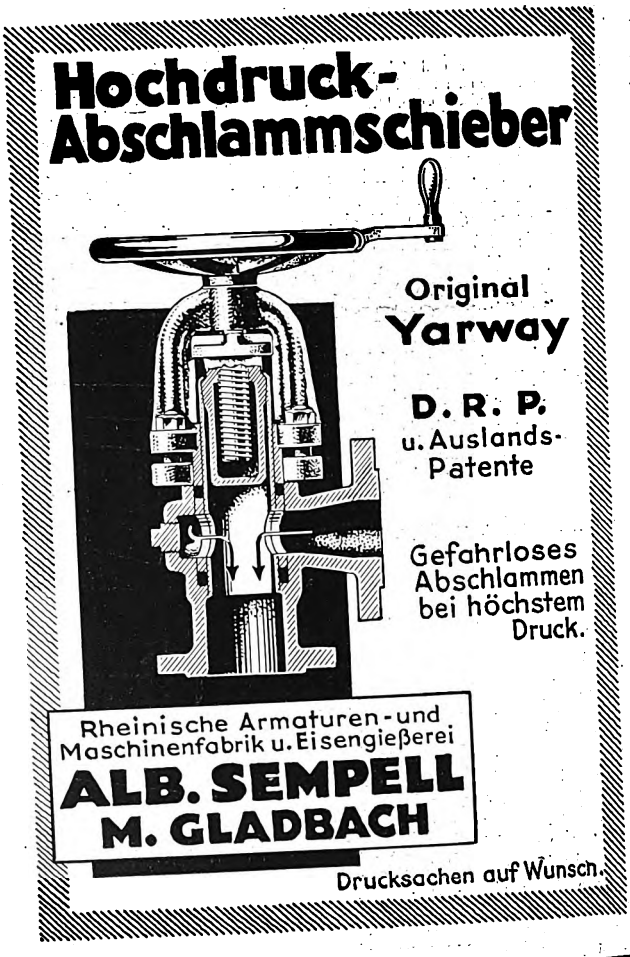
Den Schlußteil des zweiten Bandes bildet die Abteilung V; er führt die Erzeugnisse des Papier- und Schreibwarenfaches alphabetisch nach Angaben der Firmen auf. Dieser Teil ist für jede Firma wichtig, die einzukaufen hat. Nicht nur die Erzeugnisse der Papierfabriken und -verarbeiter, sondern auch der Bedarf des Schreibwarenhandels sind hier aufgeführt und ihre Hersteller genannt. Es wird wenig gangbare Waren des Papier- und Schreibwarenfaches geben, die hier nicht verzeichnet wären. Jeder Warenname ist auch in englischer, spanischer und französischer Sprache angegeben, wodurch sich auch ausländische Einkäufer an die deutschen Hersteller wenden können. Das dem ersten Band vorgeheftete viersprachige Fachwörterbuch ermöglicht es dem Ausländer, das deutsche Stichwort leicht aufzufinden.

Beiden Bänden ist ein Werbeteil angehängt, in dem Firmen des Faches ihre Erzeugnisse noch besonders empfehlen.

Die deutschen Handelsmessen. Von Prof. Dr. F. Zadow, 176 Seiten. Ganzleinen 8 RM. Wilhelm Christians Verlag, Berlin SW 19.

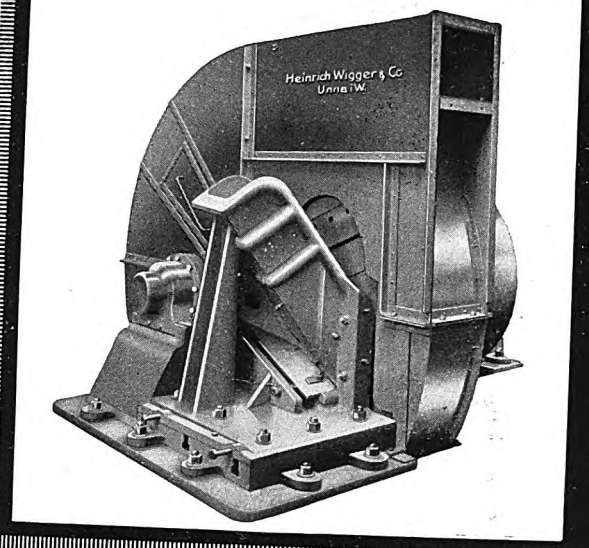
Das Messewesen hat nach dem Kriege eine sehr bedeutende Entwicklung genommen. Die Inflationszeit und die späteren Wirtschaftskrisen haben zu einer Expansion geführt, die das Messewesen zeitweilig zu einer starken Belastung für die Wirtschaft werden ließ. Die Entwicklung muß zwangsläufig zu einer weisen Beschränkung auch in dieser Hinsicht führen, und von diesem Standpunkt aus ist es zu begrüßen, wenn in dem vorliegenden Buch einmal das gesamte Material in gedrängter Uebersicht zusammengetragen wurde. Der Verfasser setzt sich mit dem Messeproblem kritisch auseinander. Er behandelt ausführlich die Anfänge des Messegedankens, die Leipziger Messe, Mustermessen, Fachmessen u. a. Allen Persönlichkeiten in Industrie und Handel, die am Messewesen und seiner Entwicklung interessiert sind, kann das Buch als guter Leitfaden empfohlen werden.

Das neue deutsche Wörterbuch. Unter besonderer Berücksichtigung der Rechtschreibung sowie der Herkunft, Bedeutung und Fügung der Wörter, auch der Lehn- und Fremdwörter. Von Dr. Theodor Matthias. Fünfte, vermehrte Auflage, bearbeitet von Joseph Lammertz und Karl Quenzel. Leipzig 1931, Hesse & Becker Verlag, 442 Seiten. In Leinen gebunden 2,85 RM.



BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

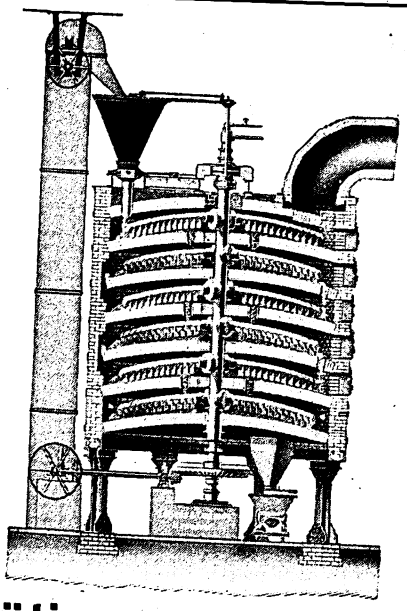
Digitized by Google



Heinrich Wigger & Co.
Unna i. Westf.

seit 1882 Spezialfabrik
für Papierholz - Aufbereitungsmaschinen

Präzisions-Hackmaschinen
der schweren Serie



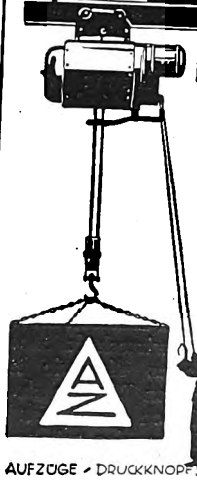
HERKULES

Mechanischer Röstofen für Pyrit • Modelle für 8—18 Tonnen Pyrit in 24 Stunden • Bewährt in der Zellstoff-Industrie

Stärkste Gase
Beste Ausbeute

Lütjens & Ludewig • Hannover

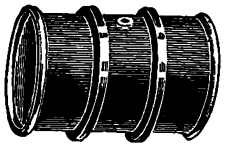
AZET
ELEKTRO-FLASCHENZÜGE



ADOLF ZAISER
MASCHINEN FABRIK
STUTTGART

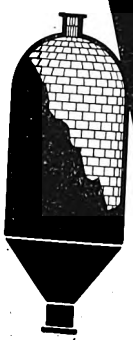
AUFZÜGE · DRUCKKNOPFSTEUERUNGEN · KRANE

Eisenfässer
in jeder Größe



für Benzin, Oele, Wasserglas, Säuren und Laugen aller Art
liefert
Eisenwerk Dorsten / Schließfach 68

Annawerk
A.G. OESLAU b. COBURG



Kocherplatten
Auskleidungsmaterial für
Reaktionstürme
Säure- und Laugenbehälter
Säurefeste Steinzeugrohre
Schamottesteine für Kesselfeuerungen

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun, **wasserlöslich**, von
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel :: Gegr. 1785

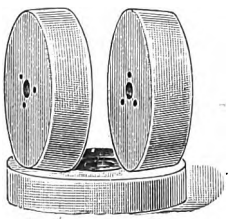
Digitized by Google

Als Wörterbuch der deutschen Sprache ist der „Duden“ noch immer das Maßgebende, und trotzdem hat der jetzt in fünfter Auflage vorliegende „Matthias“ eine Reihe von Vorzügen dem „Duden“ gegenüber aufzuweisen, die ihm eine große Verbreitung zu wünschen berechtigen. Der „Duden“ bringt mehr Wörter, er ist in dieser Beziehung vollständiger. Der „Matthias“ dagegen, der die sozusagen „ausgefallenen“ Wörter wegläßt, bringt im Gegensatz zum „Duden“ außer den Regeln, die beide Bücher gemeinsam haben, Verdeutschungen, die sich nicht nur auf Fremdwörter beziehen, sondern auch Erklärungen für landschaftliche, mundartliche und seltene deutsche Ausdrücke. Wörter wie Schokolade, Knickebein, Kremser, Angströhre usw. finden kurze, aber prägnante Erklärungen. Dadurch geht das Buch über den Rahmen eines reinen Wörterbuches hinaus, und da es auch in gut lesbarer Schrift gedruckt ist und da es weiterhin als sehr preiswert bezeichnet werden muß, hat es die besten Aussichten, ein Volksbuch zu werden.

Henry Ford: Und trotzdem vorwärts! Unter Mitwirkung von Samuel Crowther. 366 Seiten. Geb. 10 RM. Paul List Verlag, Leipzig.

Der Kampf gegen Konkurrenz, Konjunktur, Bank- und Börsenübermacht findet in dieser neuen Publikation des amerikanischen Automobilkönigs seinen Niederschlag. Aber darüber hinaus schneidet das Buch eine Fülle hochinteressanter und sehr aktueller wirtschaftlicher und sozialer Fragen an, die, wie in den früher erschienenen Werken des Autors — „Mein Leben und Werk“ und „Das große Heute, das größere Morgen“ — zum Teil sehr von den allgemeinen Anschauungen abweichende Lösungen finden. Der deutsche Leser wird sich naturgemäß davor hüten müssen, die Dinge kritiklos so hinzunehmen, wie der Amerikaner sie sieht und analysiert; denn der Unterschied in der wirtschaftlichen und sozialen Struktur der Länder ist eben zu gewaltig. Aber das Buch kann zumindest das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, daß es zum gründlichen Nachdenken über die Probleme anreizt, die heute im Mittelpunkt unserer wirtschaftlichen Kämpfe stehen. Es seien einige Kapitelüberschriften angeführt zum Beweise dafür, daß es aktuellste Dinge sind, die zur Erörterung kommen: Die Angst vor Ueberproduktion — die Lohnfrage — Anpassungsfähigkeit zur Massenproduktion — Einführung unserer Methoden im Ausland — die Grenzen des Geldes u. a. m.

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Anerkannte-Präzisions-Arbeit für die Papier & Buntpapier Fabrikation

Prospekte & Kataloge auf Wunsch

Seit 1856 Karl SIMON

Maschinenbürsten-Fabrik-Oberursel-a/T.

Digitized by Google

DER PAPIER FABRIKANT

FEST- UND AUSLANDSHEFT 1930

GOSLAR

OTTO ELSNER VERLAGSGES. M. B. H. / BERLIN S. 42

VEREINIGTE
METALLTUCH-FABRIKEN
BISHER CHR. STEINMAYER & CARL BOCK
REUTLINGEN. Wtb.

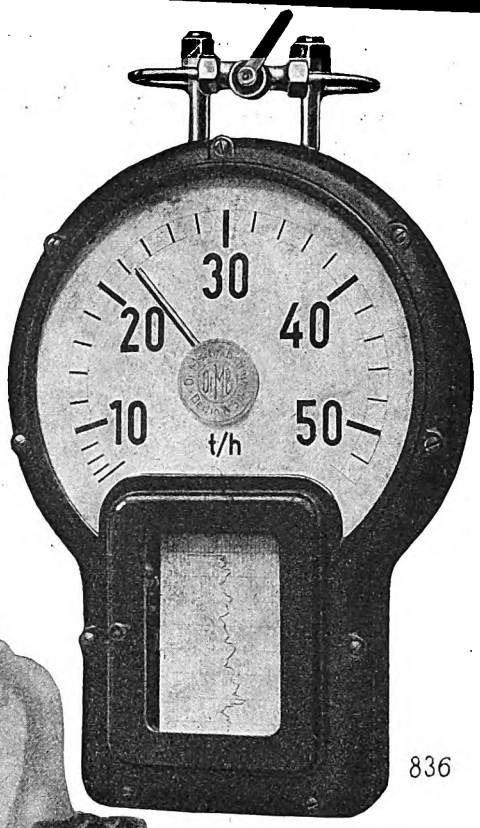
Umschlagkarton von der Firma Richard Berger, Wolkenburg-Mulde

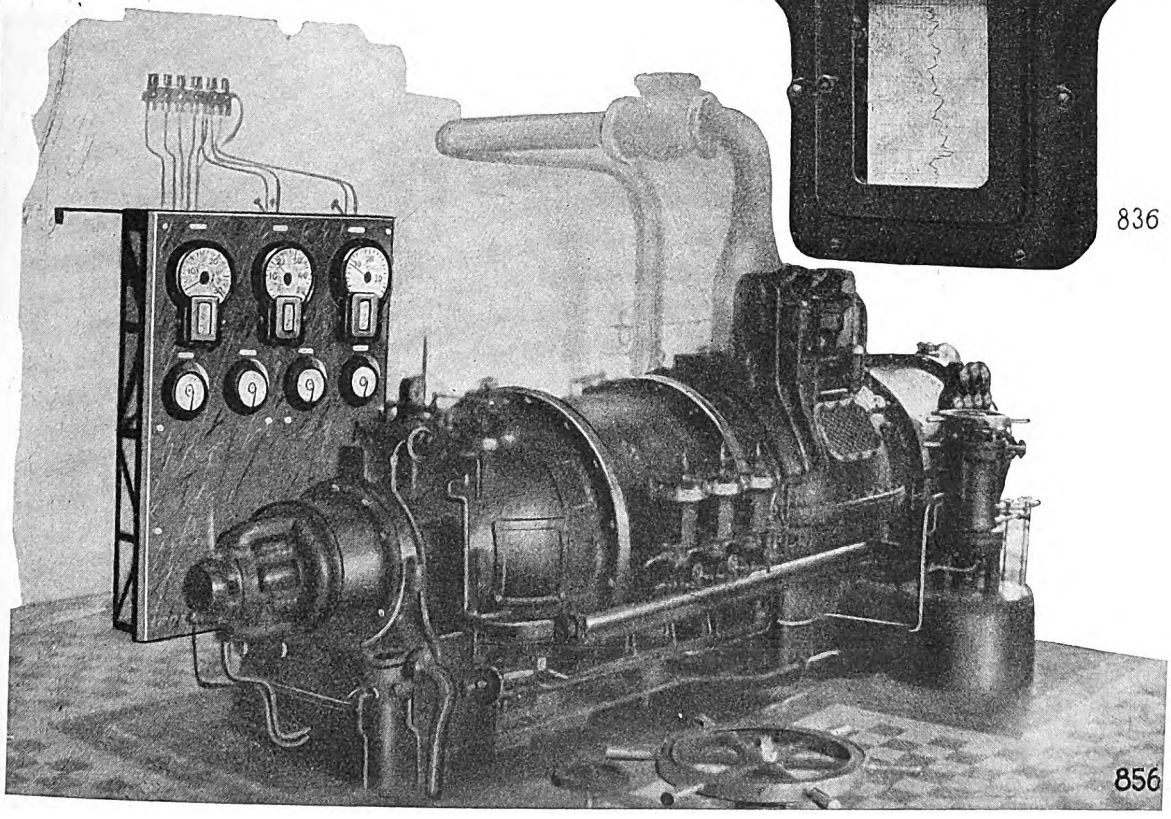
Digitized by Google

Dr. BÖHME'S

Neuzeitliche Meßinstrumente für Wärmewirtschaft

Kontrollieren Sie den Wirkungsgrad Ihrer Turbinen!





Böhme-Dampfuhren als Turbinen-Kontrollinstrumente in einer Papierfabrik

Mengenmesser für Dampf, Wasser, Gase, Flüssigkeiten mit und ohne elektrische Fernübertragung — elektrische Rauchgasprüfer — Druck-, Temperatur-, Zug-, Differenzzug-Messer

Dampftafeln — Kesselschilder — Meßzentralen

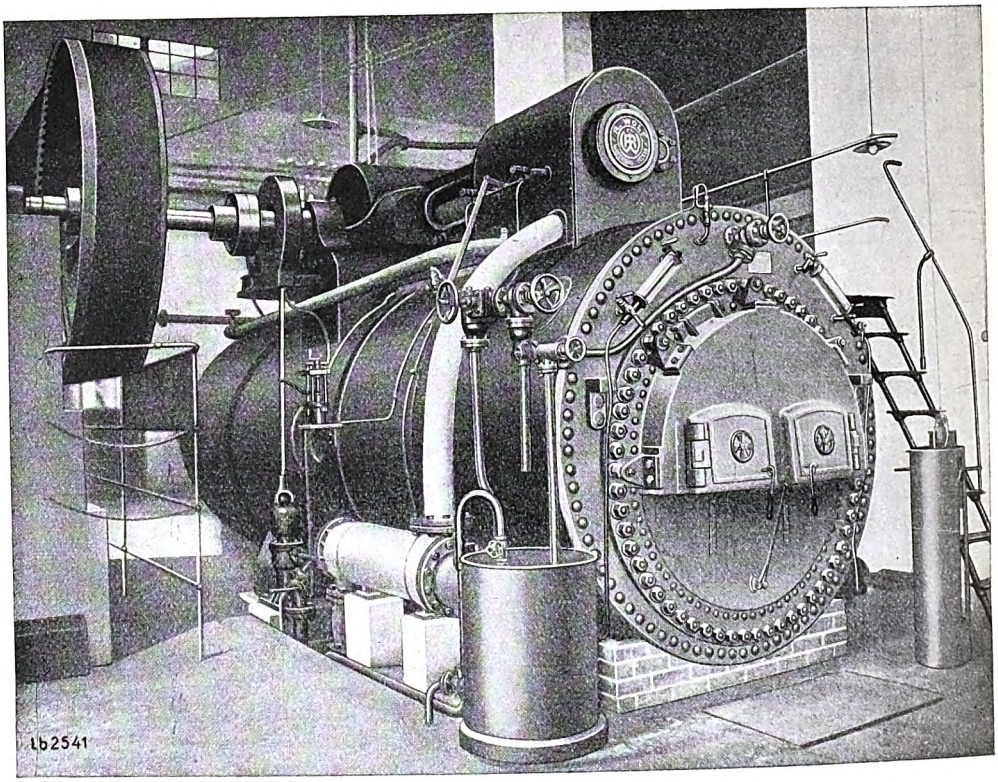
Dr. MARTIN BÖHME

BERLIN W 50

Naturkunstdruck der Feinpapierfabrik Carl Beckh Söhne, Faurndau

Digitized by Google

R. Wolf-Heißdampf-Lokomobilen



Gegendrucklokomobile auf vergrößertem Kessel in einer Papierfabrik;
Die Lokomobile arbeitet zusammen mit einer Kondensationslokomobile auf die gleiche Transmission

Vorzüge *der Lokomobile als Heizkraftmaschine für die Papierindustrie*

Einheitliche, in sich geschlossene Anlage zur zentralen Kraft- und Wärmeversorgung. Leichte Wartung, hohe Betriebssicherheit. Möglichkeit direkter Kupplung mit Arbeitsmaschinen, Transmissionen und elektrischen Maschinen. Geringer Raumbedarf, niedrige Anlagekosten. Große Kraftreserve, günstiges Verhalten im Brennstoffverbrauch bei Unterbelastungen. Häufig restlose Verwertbarkeit der Abdampfwärme zur Heizung und Trocknung, dabei Gewinnung der Kraft ganz oder zum großen Teil als Ueberschußenergie des Trockendampfes.

Bis **80** % Gesamt-Wärmeausnutzung

Leichte Anpassung des Lokomobilkessels an den vorliegenden Bedarf an Arbeits- und Heizdampf. Möglichkeit der Unterteilung in mehrere Anlagen, insbesondere in eine Kondensationslokomobile und eine Gegendrucklokomobile, ohne Beeinträchtigung der Gesamtwirtschaftlichkeit.

Maschinenfabrik Buckau R. Wolf A.-G., Magdeburg

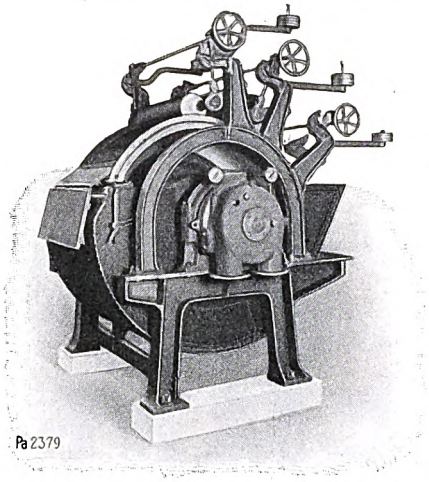
Digitized by Google

R. Wolf-Eindick- und Entwässerungs-Zellenfilter

für ununterbrochene Arbeitsweise zum

Entlaugen bzw. Entsäuern
Waschen und Eindicken
von Halbstoffen

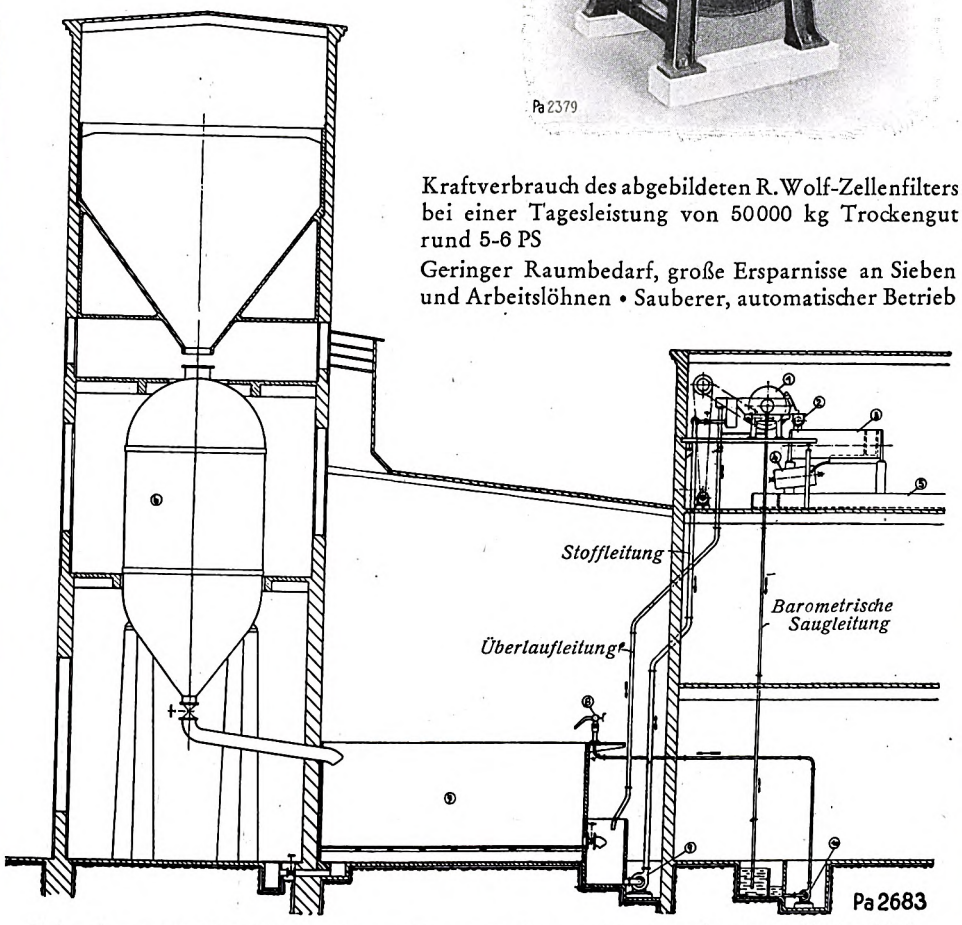
Kein Faserverlust, hohe Entwässerung, intensive Auswaschung bei geringem Waschwasserverbrauch.



Neuzeitliche Versuchsstation und fachmännische Beratung kostenfrei

Kraftverbrauch des abgebildeten R. Wolf-Zellenfilters bei einer Tagesleistung von 50000 kg Trockengut rund 5-6 PS

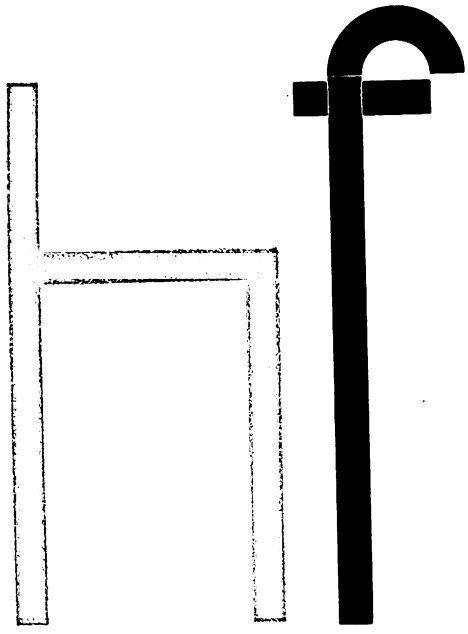
Geringer Raumbedarf, große Ersparnisse an Sieben und Arbeitslöhnen • Sauberer, automatischer Betrieb



Einbau eines R. WOLF-Eindick-Zellenfilters zwischen der Stoffbütte und der Separation einer Sulfitzellstoffabrik

Maschinenfabrik Buckau R. Wolf A-G., Magdeburg

Digitized by Google



HERMANN FINCKH

Reutlingen • Württemberg

Maschinen-Siebe
bis zu den größten Breiten

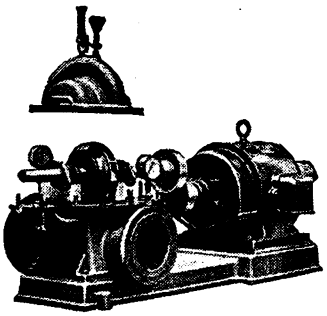
Egoutteure
bis zu 600 mm Durchmesser

Sortier-Apparate
Papier-Knotenfänger • Zellulose-Feinsortierer • Ast- und Splitterfänger

Gefräste
Knotenfang-Zylinder

Konisch gebohrte
Sortierbleche
von großer Wandstärke

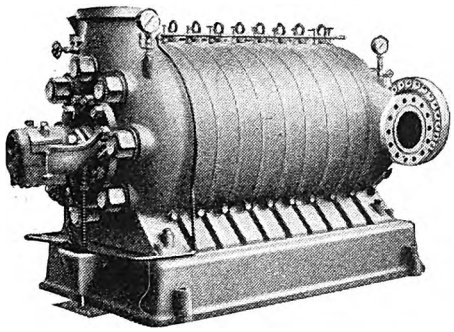
Digitized by Google



Jaeger-Kreiselpumpe CH
mit abnehmbarem Oberteil

Jaeger-Kreiselpumpe

in allen Größen. Mit wagrechter oder senkrechter Welle. Für alle Antriebsarten. Nebenstehend gezeigtes Sondermodell mit abnehmbarem Oberteil ermöglicht bequemste Reinigung oder Beseitigung auftretender Verstopfungen ohne Abnahme der angeschlossenen Rohrleitungen. Rotor nach oben herausnehmbar. Größte Haltbarkeit. Sparsamer Betrieb.



Jaeger-Turbinenpumpe

Jaeger-Turbinenpumpe

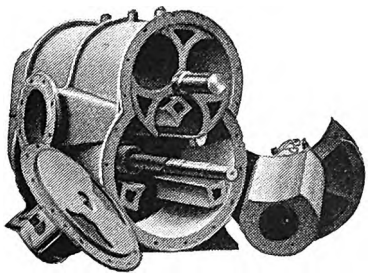
für die allgemeine Wasserversorgung, als Preßwasserpumpe, Brunnenpumpe usw.

Vorzüglich bewährt als

Kesselspeisepumpe

Ferner mit senkrechter Welle als

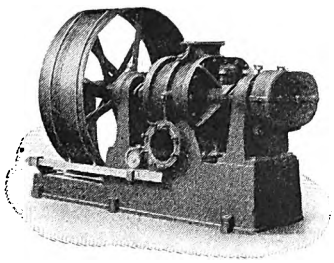
Tiefbrunnenpumpe



Jaeger-Kreiskolbengebläse

Jaeger-Kreiskolbengebläse

für Luft oder Gas, Druck und Vakuum, für Riemen- oder Motorantrieb. Zwangläufige, gleichmäßige Förderung, unabhängig von auftretenden Veränderungen in der Höhe der Widerstände.



Jaeger-Kreiskolbenpumpe

Jaeger-Kreiskolbenpumpe

für dicke und dünne Flüssigkeiten, für Förderhöhen bis 50 m. Ohne Ventile. Keine Windkessel erforderlich.

C. H. JAEGER & Co.
Pumpen- und Gebläse-Werk
LEIPZIG-PLAGWITZ W 31

Digitized by Google

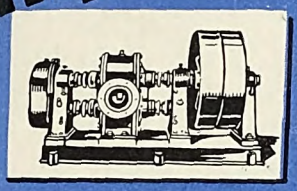
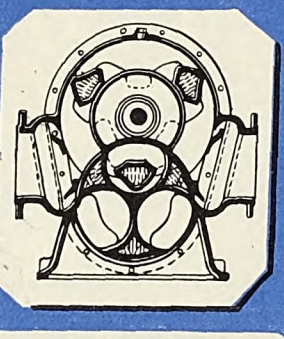
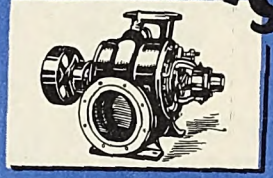
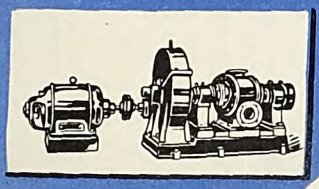
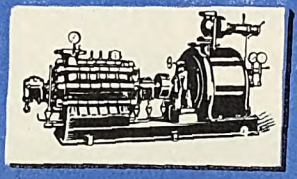
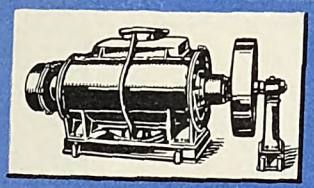
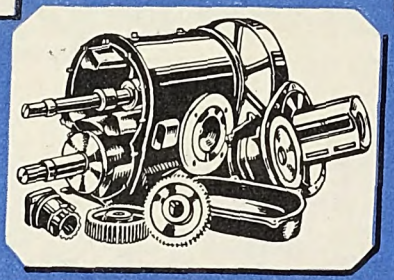
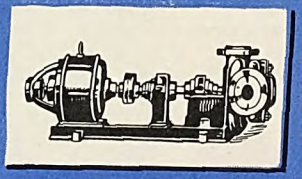
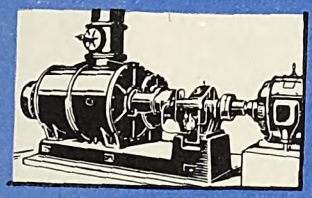
v. Asten & Co. Akt. Ges.
Filztuchfabriken
Stolberg (Rhld.)

Hochfein weiß Naturkunstdruck der Feinpapierfabrik

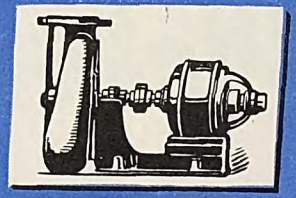
Digitized by Google

ENKE

Pumpen, Gebläse, Gassauger

ENKE's weltberühmtes „Original" Kapselwerk

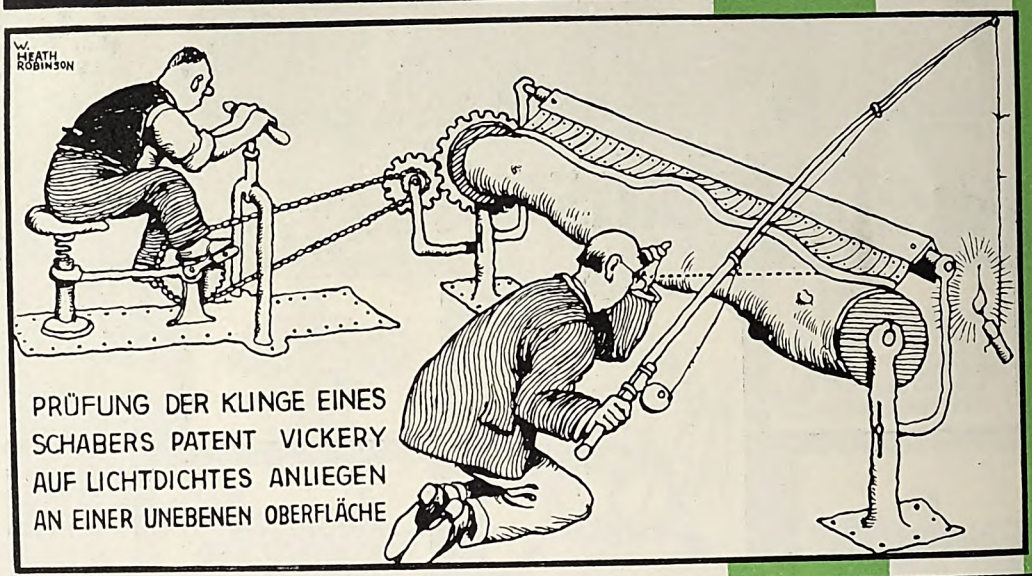


CARL ENKE G.M.B.H.
SCHKEUDITZ
SPEZIALFABRIK FÜR
PUMPEN UND GEBLÄSEMASCHINEN.

ENKE

Carl Beckh Söhne, Faurndau bei Göppingen-Württemberg

Digitized by Google



PRÜFUNG DER KLINGE EINES SCHABERS PATENT VICKERY AUF LICHTDICHTES ANLIEGEN AN EINER UNEBENEN OBERFLÄCHE

Neuer billiger

Vickery-Schaber

für

Trocken-Cylinder

PH. NEBRICH

Köthen-Anhalt

Smichow-Prag

Digitized by Google

Unser Arbeitsfeld
Spezial-Apparate

NEBRICH

Aufbereitungs- und
Sortieranlagen

Haug-Knotter
Bird-Sortierer

Saug-Filter und
Eindickapparate

Partington-
Knotenfänger

Elast. Schaber
Patent Vickery

Filz-Inst.-Halter
Patent Vickery

Bird-Papier-
Knotenfänger

Carl Beckh Söhne, Faurndau bei Göppingen-Württemberg

Digitized by Google

Thiosulfin

das seit Jahrzehnten erprobte, hervorragend bewährte Mittel zur **Reinigung von Papierfilzen.** Es verlängert die Lebensdauer und gewährleistet reinen, offenen Filz.

Ribasit

ein hochwirksames, vorzügliches Mittel zur **Reinigung von Siebblechen** in einem äußerst schnellen Verfahren mit den niedrigsten Kosten. Metalle werden dadurch nicht angegriffen.

BAUMHEIER

Chemische und Seifenfabrik
R. Baumheier / Aktiengesellschaft
Oschatz-Zschöllau / Sa. — Bodenbach / C. S. R.

Digitized by Google

Der Roderwald-Hochleistungs-Antrieb
ist das letzte Glied in der Entwicklungsreihe der Antriebstechnik. Jahrelange Versuche, Erfahrungen und dauernde Verbesserungen führten zum **Roderwald-Glieder-Keilriemen.**
Seine geringen Biege-, Klemm- und Schlupfverluste ergeben den
hohen Wirkungsgrad von 98,5%
(nach amtlichen Versuchen an der Technischen Hochschule zu Dresden) und machen den Roderwald-Riemen bei
höchstem Durchzugsgrad $\varphi = \frac{k_n}{k_a} = 1$
jedem anderen Antrieb weit überlegen.

Der Roderwald-Antrieb

ermöglicht im Vergleich zum Spannrollenantrieb durch Fortfall der Spannrolle kürzere Achsabstände. Er bedarf im Gegensatz zum Riementrieb keiner Wartung, da Wärme, Kälte, Trockenheit, Regen, Schnee und Staub auf den Durchzugsgrad nur geringen Einfluß haben. Der Roderwald-Keilriemenantrieb ist daher in der Anschaffung und Unterhaltung billiger als der Spannrollenantrieb.

Der Roderwald-Gliederkeilriemen

ist im Vergleich zum Vollkeilriemen viel biegsamer, so daß er sich besonders für kleine Scheiben oder große Übersetzungen eignet. Infolge seiner leichten Schmiegsamkeit ist seine Vorspannung besonders bei großen Übersetzungen wesentlich geringer als beim Vollkeilriemen. Durch besondere Gestaltung und den inneren Aufbau des Roderwald-Gliederkeilriemens ist die Biegebeanspruchung bei kleinen Scheiben bedeutend geringer, so daß er je Zentimeter Breite beträchtlich höhere Leistungen übertragen kann als der Vollkeilriemen

Wollen Sie modern, sicher und billig arbeiten, dann verwenden Sie Roderwald-Antriebe!

RAG

Zu beziehen
ab Werk und durch einschlägige Geschäfte

RODERWALD AKT.-GES.
BERLIN-STEGLITZ

Digitized by Google

HUTTER & SCHRANTZ

AKTIENGESELLSCHAFT

WIEN, VI.

WINDMÜHLGASSE 26

ERSTKLASSIGE

FILZE UND SIEBE

FÜR DIE PAPIER-, ZELLULOSE-, HOLZSTOFF-u.PAPPENFABRIKATION

DIE WELTBERÜHMTEN

LÖWENMANCHONS

FABRIKEN IN ÖSTERREICH UND IN DER TSCHECHOSLOWAKEI

Hochfein weiß Naturkunstdruck der Feinpapierfabrik

Digitized by Google

1870 60 1930

POLYKOLL
POLYKOLL SS

hochkonzentriert

HARZLEIME

auch holländerfertig

ersparen Geld, weil **billigste Preisstellung**

durch direkten Harzimport in großen Bezügen
unter Ausnutzung niedrigster Frachten
sowie durch rationelle Arbeitsweise

Leimung zuverlässig tintenfest
Größte Harz- und Alaunersparnis
Colloidale Freiharzverteilung
Modernste Fabrikationsmethoden

Firma:

Carl Stäcker / Dresden-N. 6

Harzleimfabriken

Dresden — Mannheim — Rosslau / Elbe

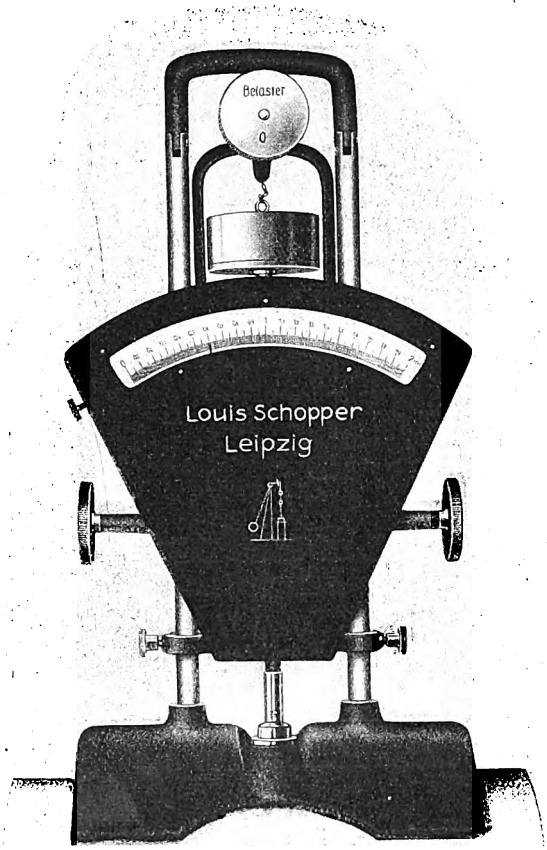
Tagesleistung 60000 kg

Carl Beckh Söhne, Faurndau bei Göppingen-Württemberg

Digitized by Google

Keine Fingernagelprobe mehr, sondern

Bestimmung der Härte der Kautschukwalzen Ihrer Papiermaschinen mit dem zuverlässigen und erprobten



Schopper Kugeldruck-härteprüfer

Druckkraft 1 kg
Druckkugel 10 mm ∅

ferner auf Wunsch
Druckkugel 1/8"

Anzeigung der Eindrucktiefe auf 1/100 mm genau

Die richtige Härte d. Preßwalzen verbürgt Ihnen guten Ausfall des Papiers und Schonung der wertvollen Maschinenfilze.

Wir bieten ferner an:

Festigkeitsprüfer, Falzer, Trockengehaltsprüfer, Mahlungsgradprüfer, Veraschungsgeräte, Dickenmesser, Papier- und Pappenwaagen, Licht-, Luft- und Wasserdurchlässigkeitsprüfer, Behelfe für mikroskopische Untersuchungen

Louis Schopper • Leipzig S 3

Fabrik für Werkstoffprüfmaschinen u. wissenschaftl. Apparate

Digitized by Google

VOGTLAND
FILZE
in bewährten Ausführungen

Spezialitäten:
Gefilzte Manchons.
Asbest-
Wolltrocken-
filze

45 jährige Erfahrungen

Vogtländische Filztuchfabrik
WEIHMÜLLER & HOLZ · LENGENFELD i/VOGTL.
FERNSPR. 360, 171 POSTSCHLIESSFACH 88 TEL. ADR. VOGTLANDFILZ LENGENFELDVOGTL.
A. B. C. CODE 5. AUSGABE

Carl Beckh Söhne, Faurndau bei Göppingen-Württemberg

Digitized by Google

VASANTA

Papier-Bearbeitungs-Maschinen

vereinigen nachweislich alle technischen Vorteile modernen Maschinenbaues und sind preiswerte und anerkannte Hochleistungsmaschinen, sei es als

Auftragmaschinen • • • Streichmaschinen
Kreppmaschinen • Asphaltpapiermaschinen
Imprägniermaschinen • Klebmaschinen
Druckmaschinen • • Färbmaschinen
Gummiermaschinen

oder als

Spezialmaschinen für die Herstellung von Transparentfolien in Rollen, Celluloidfilm, photographischem Film, Papieren und Platten. Photoreproduktionen in Rollen. Neukonstruktionen für Spezialzwecke.

VASANTA
MASCHINENFABRIK AKT·GES·DRESDEN N·15

Naturkunstdruck der Feinpapierfabrik Carl Beckh Söhne, Faurndau

Digitized by Google

REVOLUTION

auf dem

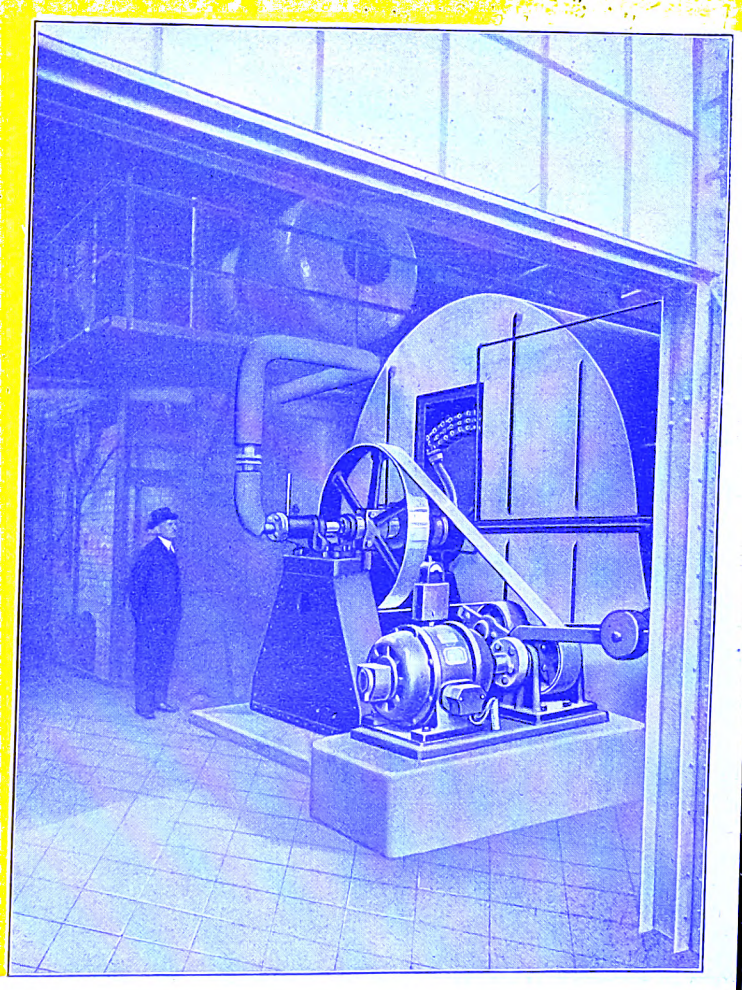
EKONOMISER-GEBIET

WÄRMEZUG-MASCHINE-SIMMON

KOHLEN-
ERSPARNIS
BIS
30%

DAMPFLEISTUNGS-
STEIGERUNG
BIS
50%

ZUG-
VERSTÄRKUNG



PH. NEBRICH KÖTHEN in Anh. PRAG-SMICHOV

Holzhaltig Kunstdruckpapier von Krause & Baumann A.-G., Heidenau, Bez. Dresden

Digitized by Google

HABEN SIE ANTRIEBS-SCHWIERIGKEITEN

bei Jhren

HOLLÄNDERN
SCHLEIFERN
RAFFINEUREN
ENTWÄSSERUNGS-MASCHINEN
KNOTENFÄNGERN
KOLLERGÄNGEN

?

Unbedingte Betriebssicherheit · Kraftschlüssige und dabei doch elastische Übertragung · lange Lebensdauer unverändert hoher Wirkungsgrad und geräuschloser Lauf vom ersten Tage an · ruhiger, erschütterungsfreier Betrieb · Unempfindlichkeit gegen Feuchtigkeit geeignet auch für kurze Achsenabstände und hohe Drehzahlen · leichter Einbau niedrige Anschaffungskosten fast keine Unterhaltungskosten

ST·

oder irgendwelche andere

KRAFT-ÜBERTRAGUNGS-PROBLEME?

Dann fordern Sie einen kostenlosen u. unverbindlichen Besuch eines unserer Spezialisten!

TELEFON: ZENTRUM 2532

RENOLD JNDUSTRIE-KETTEN

G· M· B· H·
BERLIN·SW 68
KOCH-STRASSE 67

Holzhaltig Kunstdruckpapier 100 gr/qm von

Digitized by Google

Digitized by Google

SUDENBURGER

MASCHINEN-AKTIENGESELLSCHAFT

MAGDEBURG

TELEGRAMM-ADRESSE: ZUCKERROHR

liefert

Zellstoff-Gewinnungs-Anlagen

für Aufarbeitung von Stroh und Gräsern aller Art nach bewährten Verfahren

★

Bewährte Eindampf-Anlagen für Sulfit- und Sulfatablaugen

mit Schnellverdampfern

System Seeger

D. R. P. und Auslandspatente

Wärmewirtschaft

seit Jahrzehnten nachweislich größte Erfolge

Holzhaltig Kunstdruckpapier von Krause & Baumann A.-G., Heidenau, Bez. Dresden

Digitized by Google

AEG

Der Zug steht unverändert

durch die elektrische
Gleichlaufsicherung der

AEG - Mehrmotorenantrieb
einer Feinpapiermaschine

Mehrmotorenantriebe für Papiermaschinen

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft · Berlin

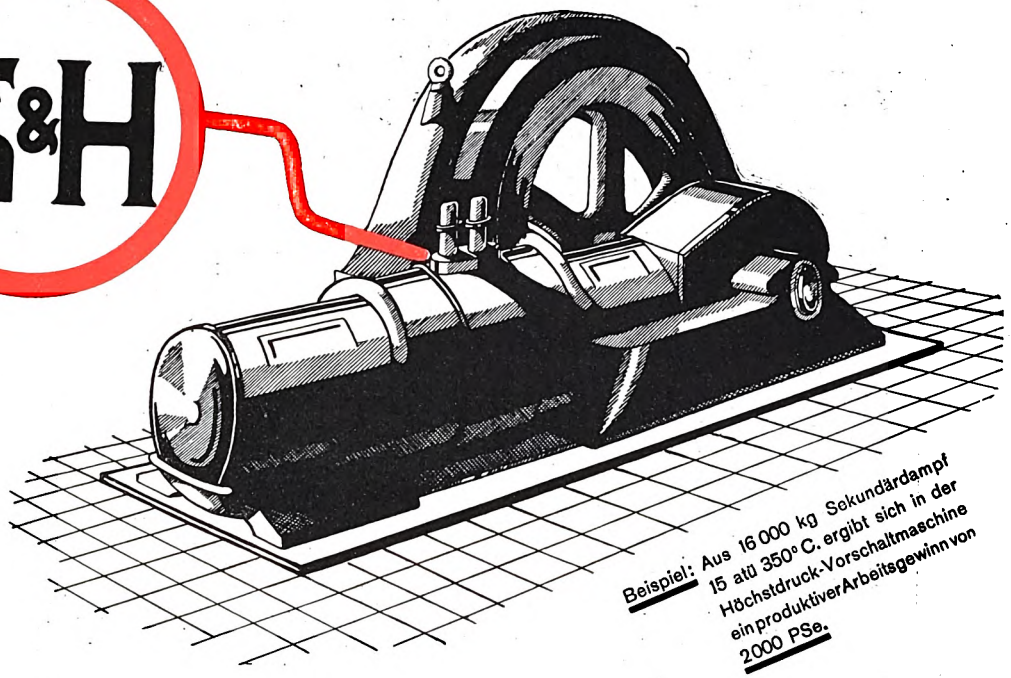
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

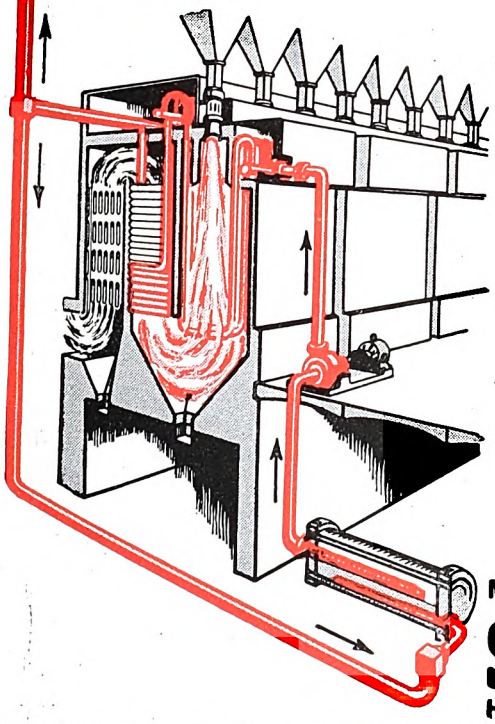
S&H



Beispiel: Aus 16 000 kg Sekundärdampf 15 atü 350° C. ergibt sich in der Höchstdruck-Vorschaltmaschine ein produktiver Arbeitsgewinn von 2000 PSe.

Höchstdruck-Dampfanlagen: System „Löffler" D. R. P.

130 atm
500°C



Grundlegende nachweisbare Eigenschaften:

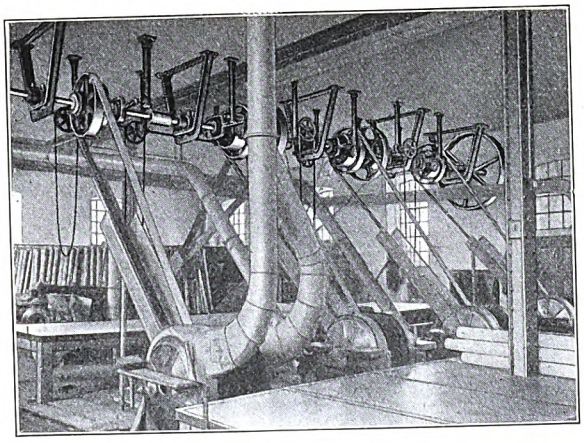
- Höchste konstante Überhitzung bei allen Lastschwankungen
- Hohe Wirtschaftlichkeit
- Sichere Beherrschung aller Funktionen des Betriebes
- Größte Anpassungsfähigkeit
- Keine Kesselsteingefahr
- Keine Destillationsanlagen für Speisewasser
- Kein Wärmestau
- Kein Spezialmaterial
- Keine Einsatzstellen
- Billige Verdampfertrommel
- Geringe Wartung

MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT
VORMALS
STARKE & HOFFMANN
HIRSCHBERG / RIESENGEBIRGE

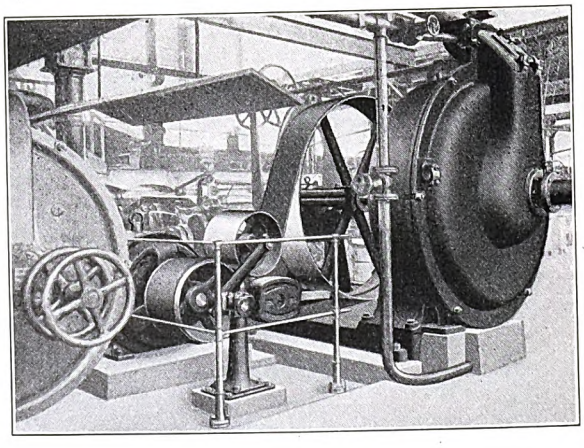
Drahtwort: Starkehoffmann Hirschbergriesengebirge
Fernruf Nr. 142, 143, 144 Gegründet 1868

Digitized by Google

WÜLFEL-
TRANSMISSIONEN
IN DER
PAPIERINDUSTRIE



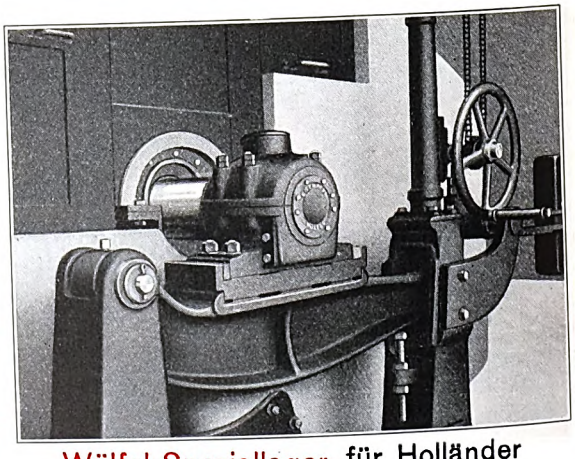
Antrieb von Holzputzmaschinen durch Wülfel-Hillkupplungen in Verbindung mit Riemenscheiben



Antrieb eines Raffineurs N = 102 PS

mit Wülfel-Spannrolle

Wir liefern Speziallager: für Trockenzylinder, Naßpressen, Holländer, Kalander, Stabmühlen, Kegel-Stoffmühlen, Knotenfänger, Querschneider usw.



Wülfel-Speziallager für Holländer

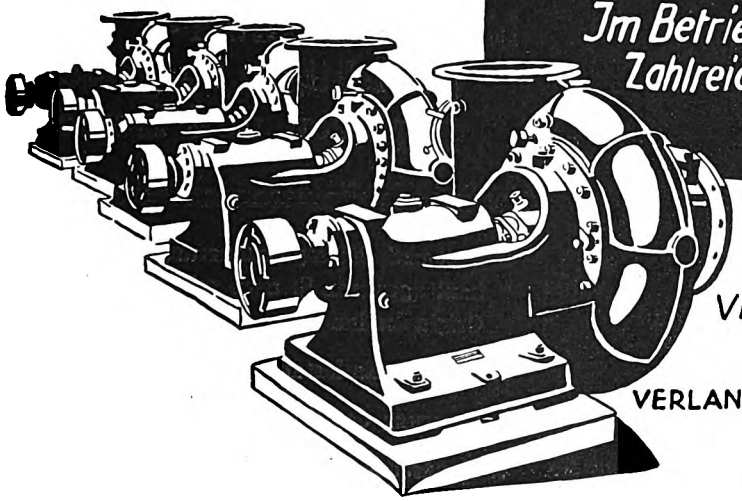
EISENWERK WÜLFEL

Hannover-Wülfel

Digitized by Google

STOFF U. SIEBWASSER PUMPEN

mit auswechselbarem offenem- und geschlossenem Laufrad
D. R. P.
Im Betriebe glänzend bewährt.
Zahlreiche Nachbestellungen.



VIELE HUNDERTE GELIEFERT!

VERLANGEN SIE DRUCKSACHE Nº3590

Kreiselpumpen normaler Ausführung und selbstansaugend DRP. und AP.
Kurbelpumpen ein- und mehrzylindrig
Kompressoren und Luftpumpen
Säurepumpen, **Säurearmaturen**, **Patent-Freifluß-Absperrventile** aus Krupp'scher Thermisilid-, V2a-, V4a- u. V6a-Legierung
für Schwefelsäure, Salpetersäure, heiße SO_2 Lauge usw.

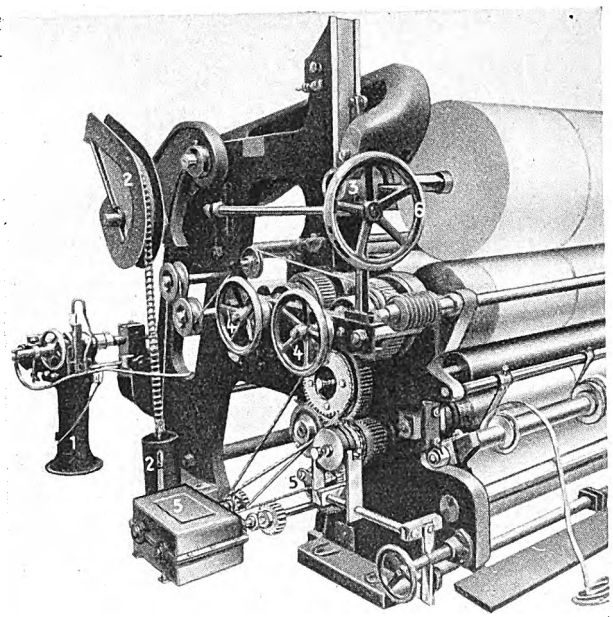
AMAG-HILPERT-PEGNITZHÜTTE
NÜRNBERG

Carl Beckh Söhne, Faurndau bei Göppingen-Württemberg

Digitized by Google

Unsere bewährte Umrollmaschine Mod. IV/V

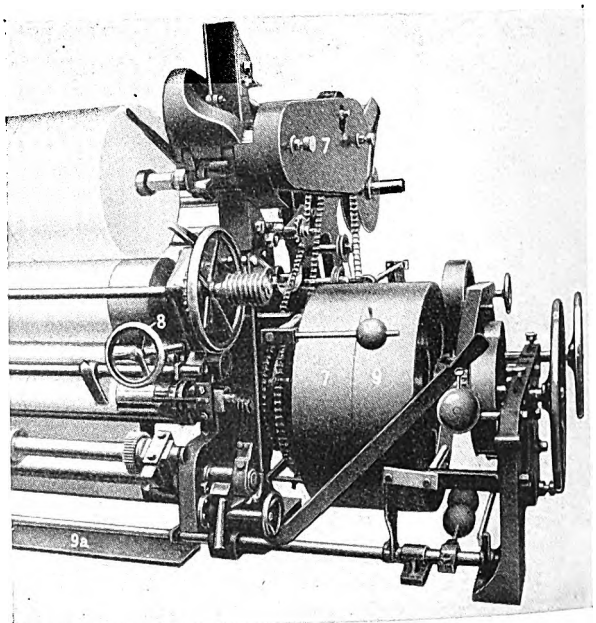
mit ihren neuesten Vervollkommnungen
für alle Materialarten



vom empfindlichsten Seidenpapier bis zu den schwergewichtigen Pergamentpapieren und Kartons

1. Automatische Papiersteuerung (D.R.P.) zum kantengenauen Steuern seitlich verlaufener Originalrollen
2. Rahmen-Entlastung
3. Lagerung der Wickelwelle (D. R. P.)
4. Handräder zur Regulierung der Friktion der beiden Stützwalzen (D. R. P.)
5. Bürsten-Feuchtwerk
6. Handrad zur vertikalen Rahmenverstellung
7. Goebels Universal-Antrieb (D.R.P.) für die Wickelwelle
8. Handrad für die achsiale Verstellung der Abrollstange
9. Langsam-Antrieb (in die Losscheibe eingebaut)

9a. Auslösung für Langsam-Antrieb



Besuchen Sie uns in Darmstadt: Wir zeigen Ihnen hier unseren Umroller und geben Ihnen gern weiteren, interessanten Aufschluß darüber!

GOEBEL A.-G., DARMSTADT

Digitized by Google

FILZ-

TÜCHER

FÜR DIE GESAMTE PAPIER-U. PAPPEN-INDUSTRIE

F·K·FRANCK

FILZTUCHFABRIK

J.J.

MARX

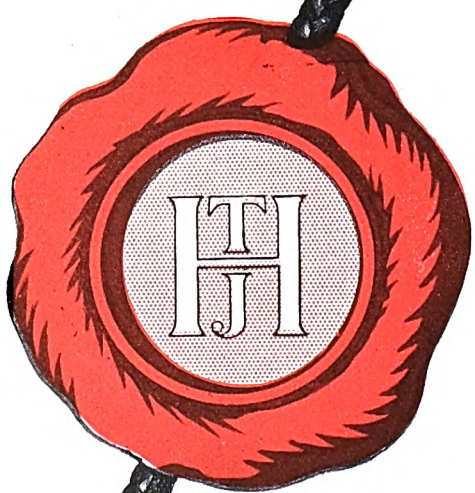
LAMBRECHT/PFALZ

Carl Beckh Söhne, Faurndau bei Göppingen-Württemberg

Digitized by Google

Über 100 Jahre aufs Engste verbunden

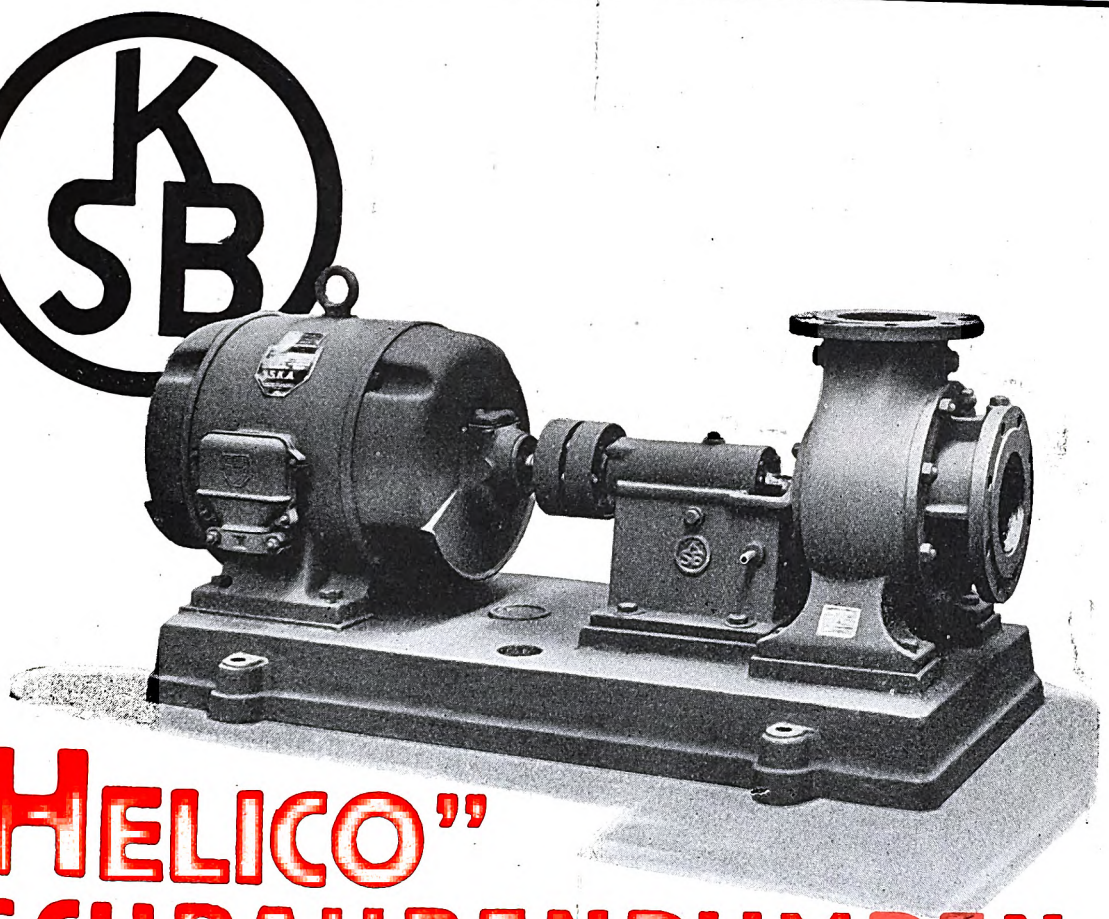
PAPIER ERZEUGUNG



UND HEIMBACH FILZE

Hochfein weiß Naturkunstdruck der Feinpapierfabrik

Digitized by Google



„HELICO" SCHRAUBENPUMPEN

sind hervorragend geeignet zur Förderung von Zellstoff, Papierstoff-Siebwasser, Abwasser, Holzstoff und stark verunreinigten Flüssigkeiten. Infolge der großen Durchgangsquerschnitte des schraubenförmigen Laufrades, mit nur 2 oder 3 Schaufeln, ist eine Verstopfungsgefahr so gut wie ausgeschlossen.

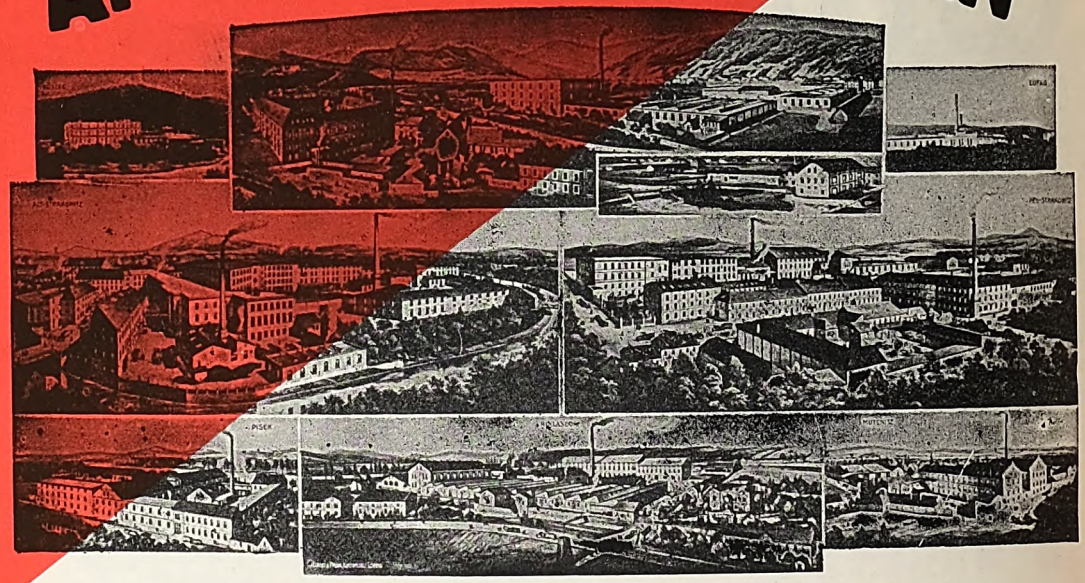
KLEIN, SCHANZLIN & BECKER A.-G.
FRANKENTHAL (PFALZ)

Carl Beckh Söhne, Faurndau bei Göppingen-Württemberg

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus **erstklassigen** Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Cellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Hochfein weiß Naturkunstdruck der Feinpapierfabrik

Digitized by Google

Schwäbische Hüttenwerke GmbH, Werk Königsbronn
in Königsbronn (Württemberg)

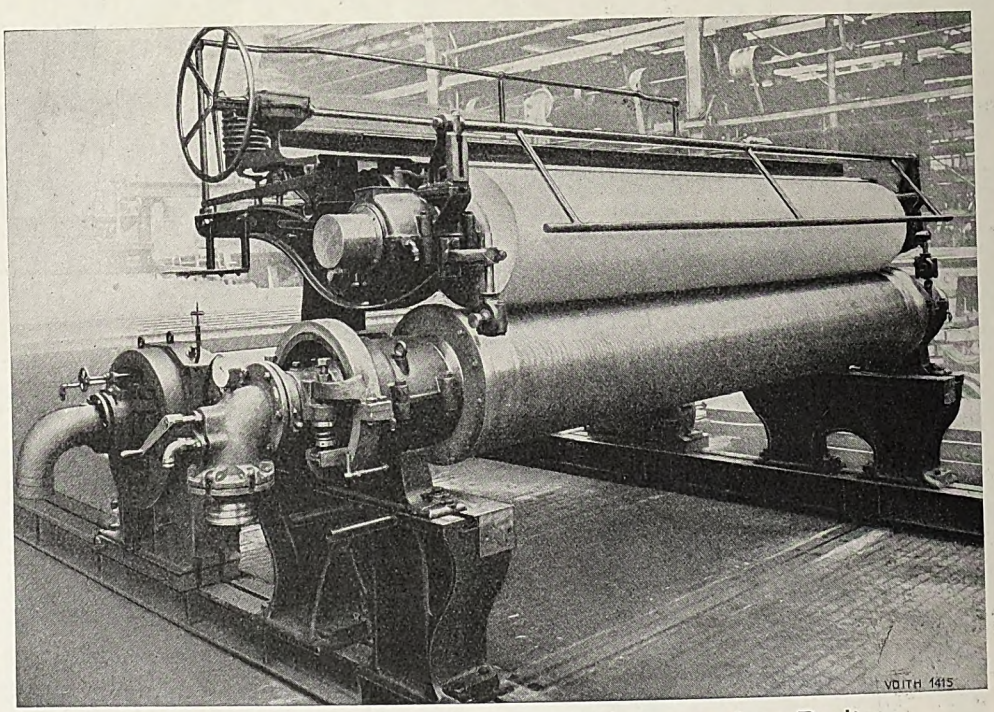
Carl Beckh Söhne, Faurndau bei Göppingen-Württemberg

Digitized by Google

Voith Maschinen

für die

Papierfabrikation



Saugpresse für eine Papiermaschine von 4 m Breite

Hochleistungsholländer, Auflöseholländer, Stabmühle, Knotenfänger, Voith-Stoffauflauf, deckelriemenlose Formatbegrenzung, Schüttelbock mit Verstellung während des Ganges, Walzensauger, automatischer Siebregler, ausfahrbare Siebpartie, Saugerabrichtmaschine, Saugpressen, pneumatische Trockenfilzregulierung, kontinuierliche Trockenzylinderentwässerung, Zentralölschmierung, pneumatische Papierüberführung, Papier- u. Kartonmaschinen mit zwei oder drei Siebpartien

J. M. VOITH, Maschinenfabriken

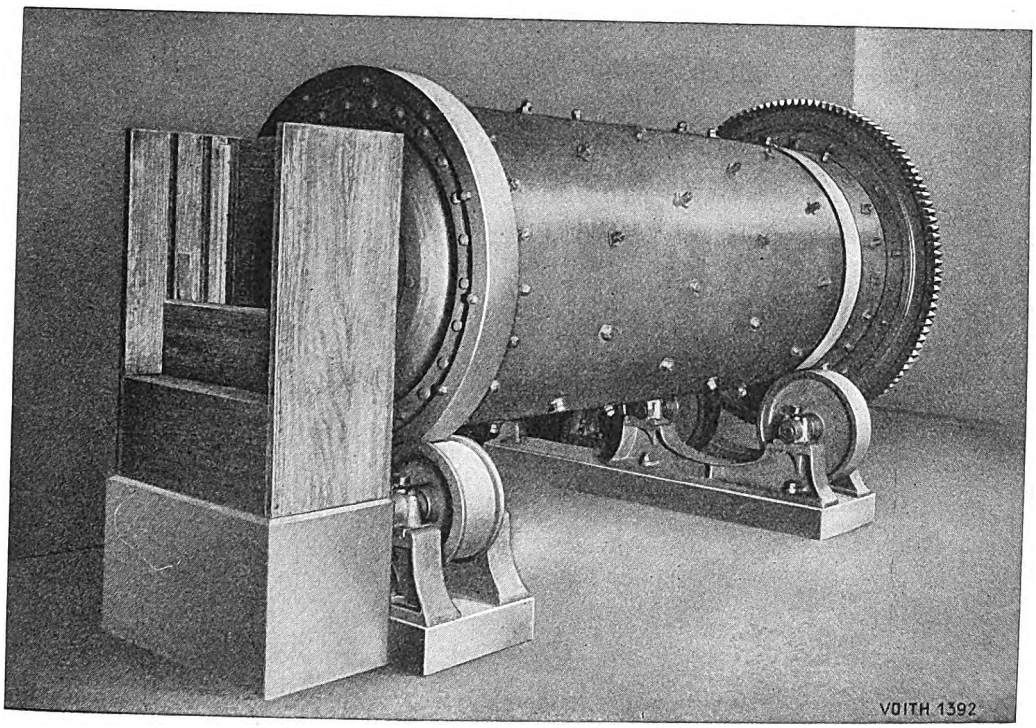
Heidenheim a. d. Brz. (Wttbg.) und St. Pölten (Niederösterreich)

Digitized by Google

Voith Maschinen

für die

Holzschliff- und Zellstoff-Fabrikation



Stabmühle

Voith-Stetigschleifer, Splitterfänger, Apmew-Sortierer, Schneckenpressen, Hochleistungseindickmaschinen.

Separatoren, Membransortierer, Bleichholländer, Wolf-Voith-Dickstoffbleiche, Stabmühle, rotierende Saugkasten, Zellstofftrockenmaschinen, hydraulische Packpressen, Zellstoffzerreißmaschinen

J. M. VOITH, Maschinenfabriken

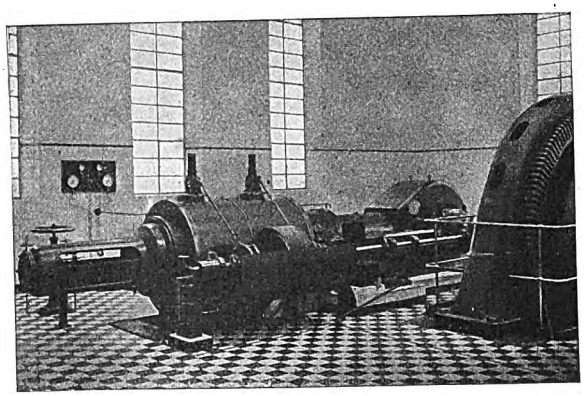
Heidenheim a. d. Brz. (Wttbg.) und St. Pölten (Niederösterreich)

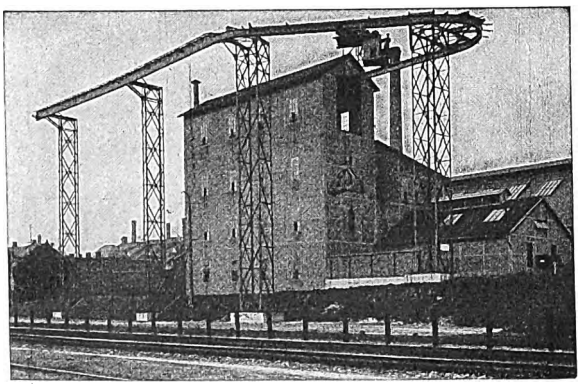
Digitized by Google

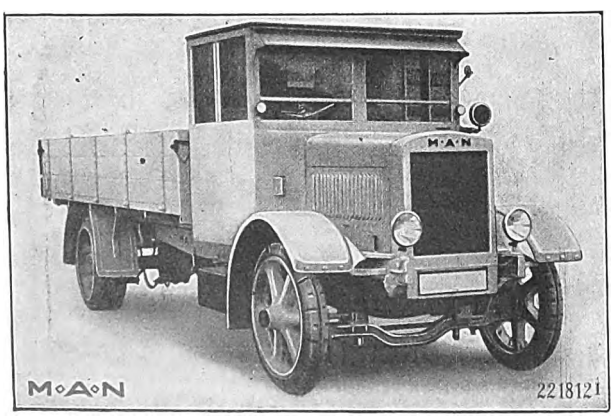
M A N
MASCHINENFABRIK AUGSBURG-NÜRNBERG A.G.

ERZEUGNISSE FÜR DIE
PAPIERINDUSTRIE

Dampfanlagen für Kraftheizbetrieb,
Dampfkessel, Höchstdruckkessel
Bauart Löffler,
Dampfmaschinen,
Gleichdruckturbinen,
Gegenlaufturbinen
System Ljungström,
Ruthsspeicher,
Dampfdruck- und Temperatur-Regelventile,
Dampfumformer,
Bekohlungsanlagen,
Maschinenhaus- und
Lagerplatzkrane,
Aufzüge,
Lastkraftwagen,
Absaug- u. Heizanlagen,
Eisenhochbauten,
Behälter und Silos,
Wehranlagen.
Näheres Drucksache
A. M. 772.







Hochfein weiß Naturkunstdruck der Feinpapierfabrik

Digitized by Google

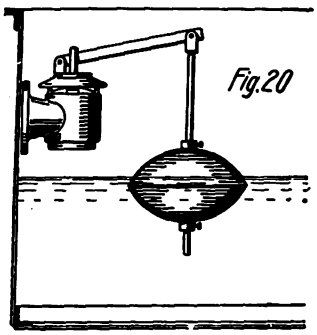


Fig. 20

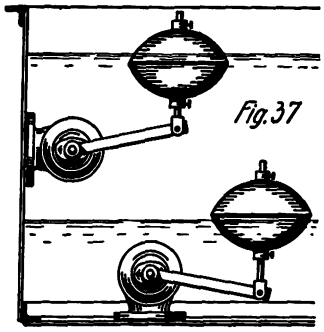


Fig. 37

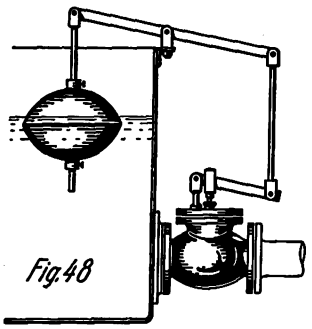


Fig. 48

ENTLASTETE SCHWIMMERVENTILE

für alle Verwendungszwecke

von 10 bis 600 mm l. Weite

mit Hebel- oder Schraubenbewegung. Zum Einbau in Rohrleitungen oder Behälter! Zum Regulieren des Wasserstandes in offenen od. geschlossenen Gefäßen. Für alle Bedarfsfälle der Praxis.

Die hierneben abgebildete Broschüre Nr. 130 geben wir auf Wunsch allen Interessenten kostenlos ab. Bitte, wenden Sie sich an

SCHNEIDER & HELMECKE

AKTIENGESELLSCHAFT • OFFENBACH AM MAIN

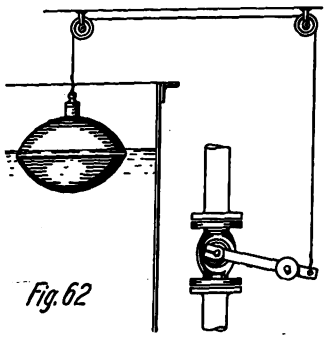


Fig. 62

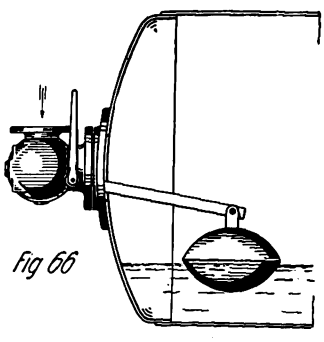


Fig. 66

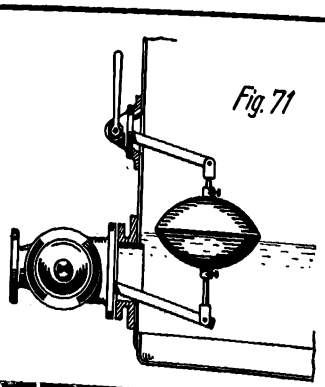


Fig. 71

Kondenstöpfe • Kondenswasser-Rückleiter • Wasserstands-Regler

Carl Beckh Söhne, Faurndau bei Göppingen-Württemberg

Digitized by Google

Zellstoffabriken
Papierfabriken
Druckereien

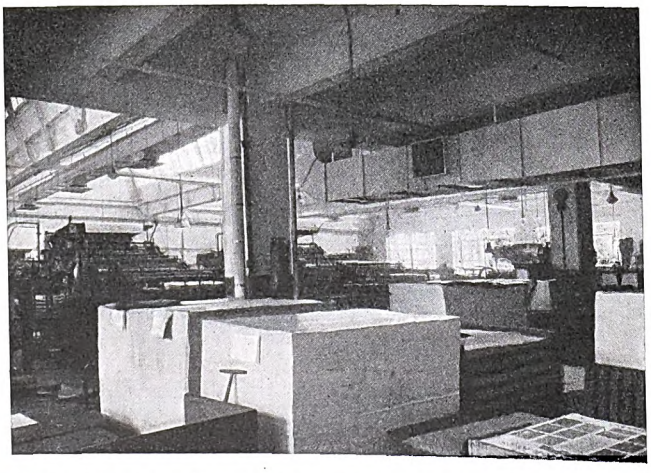
verwenden

Gezogene Carobroncerohre

Korrosionsbeständig
Höchste Festigkeit

Anwendungsbeispiele:
Leitungen
Registerwalzen
Farbwerkwalzen
Klischeezylinder

Specialbronce G.m.b.H.
Berlin W 8 / Französische Straße 22



Bei
CÄRRIER-LUFT
ändert sich
Papier
nicht mehr
weder in Gewicht,
noch in Ausdehnungsmaßen,
noch in Qualität

Auch bei der Firma Scheufelen in Oberlenningen (Württemberg), einer der bedeutendsten Papierfabriken der ganzen Welt, welche bekannt ist durch ihre hervorragenden Papiersorten und wegen ihres modernen Betriebes, schafft jetzt „Cärrier-Luft", gleichmäßige Luftverhältnisse das ganze Jahr über, völlig automatisch und kühlt die Luft im Sommer auf ideale Temperatur

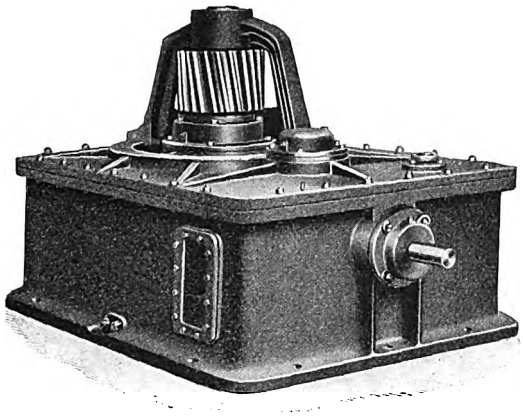
Cärrier Lufttechnische Gesellschaft m. b. H.
Spezialfirma für moderne Luftbehandlungsanlagen
Stuttgart, Lange Straße 61 • Berlin-Charlottenburg 2, Savignyplatz 3

Hochfein weiß Naturkunstdruck der Feinpapierfabrik

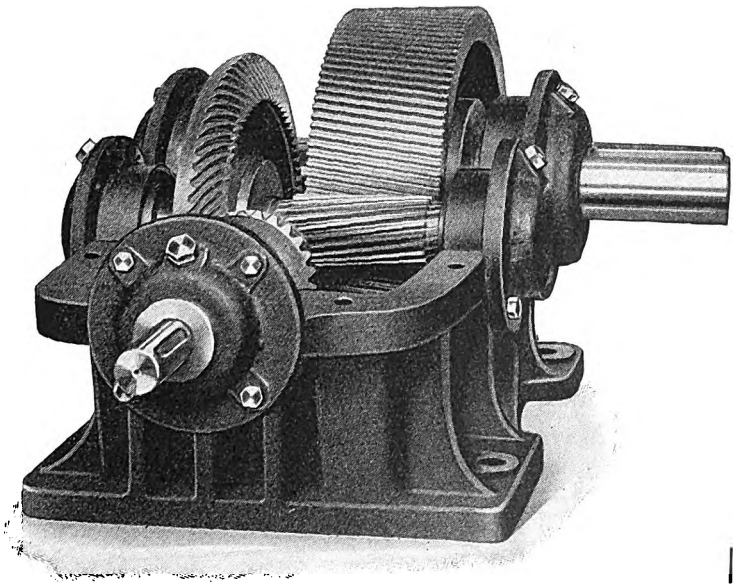
Digitized by Google

WETZEL-Getriebe

für die Papier-Industrie



Kollergang-Antrieb



Rührbütten-Antrieb

Unser Prospekt 590

enthält Getriebe
zum Antrieb von

Kollergängen
Kalandern
Rührwerken
Sortierern
Schleifern
Papier-Maschinen
Transport-Einrichtungen
Pumpen
Kompressoren

usw. usw.

Fordern Sie
Sonder-Prospekt 590

Gebr. Wetzel
LEIPZIG-PL.
Fernruf 44421
Gegründet 1886

Digitized by Google

Linke-Hofmann-Busch-Werke Aktiengesellschaft

Abteilung

Füllnerwerk

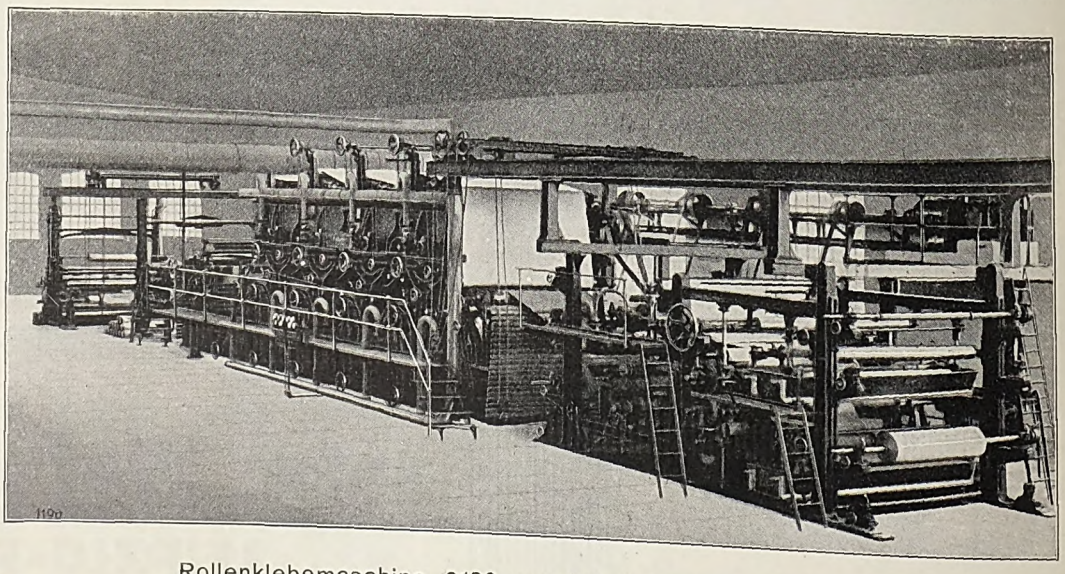
Bad Warmbrunn

Bau sämtlicher Maschinen und vollständiger Einrichtungen für

Papier-, Karton-, Pappen-, Zellulose- und Holzstoff-Fabriken

Ausführung ganzer Fabrikanlagen

Umbau und Vergrößerung vorhandener Maschinen



Rollenklebemaschine, 2100 mm Arbeitsbreite, für 4 Bahnen

Naturkunstdruck der Feinpapierfabrik Carl Beckh Söhne, Faurndau

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

28. Jahrgang 1930

Fest- und Auslandsheft

Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H.
Berlin S 42

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Anzeigen 1
Zum Geleit 41
Ein Jahr Gemeinschaftspropaganda. Von v. Wussow 43
Reparationen und Auslandsanleihen. Von C. Lammers .. 45
Papierfragen. Von Dr. O. Wittmayer 48
Organisatorischer Rückschritt? Von Dr. W. Clemens 49
Ueber die Bildung von Gips in der Turmlauge der Sulfitzellstoff-Fabrikation. Von Dip.-Ing. H. Lauber 50
25 Jahre Papieringenieurwesen an der Technischen Hochschule Darmstadt. Von Geh. Baurat Prof. Friedrich Müller 53
Nachtrag zur bayerischen Papiergeschichte. Von Friedr. v. Hößle 58
Der Akademische Papieringenieurverein e. V. an der Technischen Hochschule Darmstadt. Von Dipl.-Ing. Paul Walter 76
Zur Kenntnis der Herstellung von Viskose aus Holzzellstoff. Von B. Rassow, Th. Voerster und L. Wolf 77
Die Abteilung für Chemie und Technologie der Cellulose und des Papiers an der Technischen Hochschule Wien. Von Prof. Dr. H. Suida 103
Imprägnieren (Durchtränken) von Holz beim Zellstoffkochen. Von Dr. Arth. St. Klein 105
Wasserbestimmung in Zellstoffen und Papieren. Von Prof. Dr. K. G. Jonas 111
Die Wärmeregulierung und die Wärmemessung durch chemische Mittel. Von P. Krais 112
Kraftbedarfsmessungen an Ganzzeugholländern. Von Dipl.-Ing. Heinrich Kuhn 113
Traubenzucker in Pergamyn und Pergamentersatz. Von Dipl.-Ing. Dr. H. Wrede 118
Holz und Holzentrindung in der Trommel. Von Ing. W. Schmid 119
Der zweckmäßige Antrieb des konstanten Teiles der Papiermaschine. Von Dipl.-Ing. E. Grigat 125

Fortsetzung siehe Umseite

Digitized by Google

Seite

Altes und Neues vom Leimen des Papiers. Von Zivil-Ing. F. Arledter 130

Neuerungen auf dem Gebiete der Kalanderantriebe. Von P. Weiske und K. Rupprecht 132

Selbstdarstellungen 139

Anzeigen 182

Verzeichnis der Selbstdarstellungen und Anzeigen 275

Bezugsquellen-Verzeichnis 277

List of sources of supply 287

Liste des Sources 288

Lista de Comerciantes 289

Dank sagen wollen wir den nachstehend in alphabetischer Folge genannten Firmen, die uns hervorragende Papiererzeugnisse zur Verfügung stellten. Das Fest- und Auslandsheft 1930 des „Papier-Fabrikant" wird damit, der Tradition gemäß, in weitesten Kreisen Zeugnis ablegen von deutscher Wertarbeit und für den deutchen Export in vorbildlicher Weise werben.

Carl Beckh Söhne, Feinpapierfabrik, Faurndau b. Göppingen
(hochfein weiß Naturkunstdruck)

Richard Berger, Papierfabrik, Wolkenburg-Mulde
(Umschlagkarton)

Cröllwitzer Actien-Papierfabrik, Halle a. Saale
(holzfrei Offsetdruck)

Oskar Dietrich G. m. b. H., Weißenfels a. Saale
(holzfrei Jllustrationsdruck)

Feldmühle Papier- und Zellstoffwerke A.-G., Stettin
(Spezial-Bank-Post)

Krause & Baumann A.-G., Heidenau, Bez. Dresden
(holzhaltig Kunstdruck)

München-Dachauer Papierfabriken Akt.-Ges., München
(hochgeglättet fein Jllustrationsdruck)

Papierfabrik Salach, Salach i. Württemberg
(holzfrei Naturkunstdruck)

Robert Weber, Aktiengesellschaft, Drentwede, Bez. Bremen
(holzfrei weiß Tiefdruck)

Wiede & Söhne, Papierfabrik, Trebsen-Mulde
(satiniert holzfrei Jllustrationsdruck)

J. W. Zanders, Papierfabrik, Bergisch-Gladbach
(superfein Espartodruck)

SCHRIFTLEITUNG UND VERLAG DES „PAPIER-FABRIKANT"

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

FEST- UND AUSLANDS-HEFT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier-, Pappen-, Holzstoff- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- u. Holzstoffindustrie / Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie / Papiermacher-Tafelrunde Altenburg / Alte Herren-Verband der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg / Fachvereinigung für Papiertechnik, Köthen / Akademischer Papier-Ingenieur-Verein an der Technischen Hochschule zu Darmstadt

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

★ Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrünnenpromenade 10 / Tel.: Cöthen 522 ★

Mit der Beilage „Cellulosechemie", herausgegeben von Professor Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. „Der Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich für Inland RM. 6.–, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte M. 0,60 Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140

Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstraße 140/42

Fernsprecher Amt Moritzplatz Nummer 5040 * 5041 * 5042 * 5043 * 5044 / Telegramm-Adresse: Elsnerdruck

XXVIII. JAHRGANG BERLIN, IM JUNI 1930 NUMMER 25A

Zum Geleit!

20 Jahre sind vergangen, seit Goslar die Papiermacher aus allen deutschen Gauen im Jahre 1910 in seinen Mauern beherbergte. Und wieder ruft der Verein Deutscher Papierfabrikanten seine Kämpen zum Reichstag nach Goslar. Denn Kämpfer muß jeder sein, der heute auf seinem Posten treu und ehrlich für Deutschlands Wiederaufstieg wirken will. Da ist uns Goslar mit seiner vielbewegten Geschichte ein rechtes Symbol.

Goslar, die tausendjährige Stadt, die wahrscheinlich von Heinrich I., dem Städtebauer, gegründet wurde, wird 979 das erste Mal urkundlich erwähnt. Es dankt also wahrscheinlich seine Entstehung einer Zeit schwerer Bedrückung und Not im Deutschen Reiche, das damals durch die benachbarten Ungarn und Slawen viel zu leiden hatte und zu deren Abwehr Heinrich I. zahlreiche feste Plätze und Burgen schuf, von denen aus der Widerstand gegen diese äußeren Feinde erfolgreich organisiert werden konnte.

Von seinen Nachfolgern dankt Goslar besonders Heinrich III. mannigfache Förderung. Es wurde Sitz einer Reichsvogtei und kaiserliche Residenz. Der Plan für die Kaiserpfalz, das älteste weltliche deutsche Bauwerk, wird entworfen und der Bau 1047 vom Baumeister Benno begonnen. Ungefähr zur selben Zeit erfolgte die Gründung des Domes, von dem leider nur noch die Kapelle erhalten ist. In der Kaiserpfalz wurde wahrscheinlich Heinrich IV. geboren, der Goslar immer als seine Heimat betrachtete. Viele spätere deutsche Kaiser haben in Goslar geweilt, verschiedene deutsche Reichstage wurden hier abgehalten, der letzte 1253 durch Wilhelm von Holland. Im Jahre 1240 wurde Goslar freie Reichsstadt; Karl IV. verlieh ihr das Schildrecht,

Superfein Espartodruck der Firma J. W. Zanders, Papierfabrik, Bergisch-Gladbach

Digitized by Google

wonach sie den Reichsadler im Wappen führen durfte. Zahlreiche Baudenkmäler zeugen von der glänzenden Vergangenheit Goslars, so das Rathaus, das von Lothar II. gebaut wurde, das Bäckergildenhaus, das Brusttuch, Kaiserworth (das frühere Gildenhaus der Gewandschneider), die Neuwerkkirche, die Marktkirche, die Ulrichskirche und die Domkapelle, die noch erhalten ist, während der Dom 1820 wegen Baufälligkeit abgerissen wurde; endlich zahlreiche Türme und Mauerreste, die von der trutzigen Befestigung Goslars Zeugnis ablegen. Manches ist auch im Lauf der Jahrhunderte in den Schutt gesunken, denn neben seiner erfolgreichen und glanzvollen Entwicklung hat Goslar auch manches Schwere in Not und Kriegszeiten ertragen müssen. Von Otto IV. wurde es 1204 zerstört. Auch in die Kämpfe um die Reformation wurde es hineingezogen, im 30jährigen Kriege 1625 belagert und 1632 von den Schweden besetzt und geplündert.

Nicht minder wechselvoll ist die wirtschaftliche Geschichte Goslars. Die Stadt verdankte ihr Aufblühen und ihren Wohlstand in erster Linie dem früheren Bergbau auf dem Rammelsberg. Handel und Gewerbe blühten und auch die Zerstörung unter Otto IV. konnte Goslars Wohlstand nicht dauernd vernichten, da Goslar im Bunde der Hansa zu neuer Blüte gelangte. Die Goslar'schen Statuten, ein um 1350 entworfenes Gesetzbuch, erlangte an vielen Orten Geltung. In den Reformationskämpfen und im 30jährigen Kriege wurde die Stadt schwer geschädigt. Große Feuersbrünste (1728 und 1780) und wohl auch schlechte Verwaltung ließen die Stadt immer weiter sinken, sie geriet in Abhängigkeit, fiel 1802 an Preußen, 1807 an das Königreich Westfalen, 1816 an Hannover und 1866 endgültig an Preußen. Seitdem hat sich der Wohlstand Goslars, besonders durch die Fürsorge Friedrich Wilhelm III. wesentlich gebessert, und es besitzt heute neben dem noch bestehenden Bergbau und Hüttenbetrieben zahlreiche kleinere und größere Industrieunternehmungen, ergiebige Schieferbrüche, erträgliche Handelszweige, nicht unbedeutende Erdfarbenerzeugung und zahlreiche Unternehmungen, die der Hebung und Pflege des bedeutenden Fremdenverkehrs dienen.

So hat sich Goslar immer als treue deutsche Stadt erwiesen, die dem Reich stets anhänglich war, wie eine Inschrift auf einem alten Kronleuchter im Rathaus erweist. „O Goslar, du bist togedă den hillege romeskē rike, süder middel ün wae, nicht macst du darvon wikē" (1340)*).

Aber auch sich selbst ist Goslar immer treu geblieben und hat auch in Not und Sorge den Mut nicht sinken lassen, sondern hat sich immer wieder empor gerungen zu neuem Erfolg und neuer Geltung.

Deutschland und seine Industrie und Wirtschaft sind heute von schweren Sorgen bedrückt. Unter Reparationslasten, Steuern und sozialen Abgaben drohen sie fast zu erliegen, durch Zoll- und Einfuhrmaßnahmen wird das Absatzgebiet immer mehr verkleinert und abgedrosselt. Daß auch für unsere Industrie die Lage sehr ernst ist, das künden uns täglich die Nachrichten der Presse, daß alte gut fundierte und solide Unternehmungen im Kampfe unterliegen und zusammenbrechen. Zu solcher Zeit mag uns Goslar das Symbol sein, daß, wer sich nicht selbst aufgibt, nicht untergehen muß. Der Einzelne mag zu Boden sinken, aber die Gesamtheit unserer Industrie wird auch diese Notzeiten überstehen und sich zu neuer Blüte entwickeln und aufschwingen.

Das sei unser Wunsch und Geleitwort zu diesem Reichstag in Goslar.

*) O Goslar, du bist zugetan dem Heiligen Römischen Reiche, unmittelbar und ehrlich, nicht magst du davon weichen.

Digitized by Google

M. v. Wussow
Geschäftsführer des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Ein Jahr Gemeinschaftspropaganda

Nachdem anfangs in der Gruppe der Feinpapierfabriken der Gedanke einer fachlichen Gemeinschaftswerbung festere Formen angenommen hatte, bildete sich am 18. April 1929 in Wiesbaden, unter Vorsitz des Herrn Generaldirektor Gottstein, ein Propaganda-Ausschuß des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. mit folgenden Herren, die diesen Bestrebungen besonders nahestanden:

Direktor Wilhelm Bracht, Aschaffenburg,
Ludwig Clemm, Berg.-Gladbach,
Fabrikbesitzer Walther Drewsen, Lachendorf b. Celle,
Fabrikbesitzer Dr. Rudolf Ebart, Spechthausen b. Eberswalde,
Fabrikbesitzer D. M. Fleischer, Eislingen an der Fils,
Fabrikbesitzer Th. Hoffmann, Neustadt an der Haardt,
Fabrikbesitzer Otto Palm, Neukochen (Württemberg),
Fabrikbesitzer Eduard Staffel, Witzenhausen,
Dr. Clemens, Charlottenburg.

Nach eingehender Beratung wurde beschlossen, die Gemeinschaftswerbung für Papier praktisch aufzunehmen und für diesen Zweck eine Sonderumlage von 10 Pf. pro Tonne Papier — also rund 200 000 Mark — für das Geschäftsjahr 1929/30 durch die Hauptversammlung zum Beschluß erheben zu lassen. Dieser Vorschlag wurde vom Vorstand des Vereins Deutscher Papierfabrikanten in seiner Sitzung am 19. April angenommen. Infolge gewisser Bedenken, die über die Berechnung der Sonderumlage nach dem Papiergewicht entstanden, änderte der Vorstand am 12. Juni 1929 in Zoppot seinen Beschluß dahingehend ab, als Sonderumlage für die Gemeinschaftswerbung für das Geschäftsjahr 1929/30 einen Beitrag von ein pro mille der Jahreslohnsumme vorzuschlagen. Die Mitgliederversammlung in Danzig nahm einstimmig diesen Vorschlag an und übertrug das Verfügungsrecht über diesen Sonderfonds in voraussichtlicher Höhe von rund 100 000 Mark dem Propaganda-Ausschuß unter dessen eigener Verantwortung gegenüber Vorstand und Hauptversammlung.

Bei dem Umfange und der Kompliziertheit einer Gemeinschaftswerbung für das gesamte Papier mit seinen unzähligen Sorten und Verwendungszwecken mußte die Werbung auf die aussichtsreichsten Werbemittel beschränkt werden, um die für die gestellte Aufgabe an sich beschränkten Geldmittel nicht zu weit aufzuteilen. Andererseits wäre mit einer primitiven Aufforderung zu erhöhtem Papierverbrauch nichts erreicht worden, denn Papier „an sich" ist kein Gebrauchsgegenstand. Papier „wozu", diese Frage verpflichtet zu hundert nicht ganz einfachen Antworten und zum Einsatz mannigfaltiger Werbemittel. Auch kehrt bei jeder Werbemaßnahme die Verpflichtung wieder, den Umworbenen für längere Zeit zu beeinflussen, also nur solche Werbemittel zu wählen, die ihrer Natur nach hierzu geeignet sind. Um die Oeffentlichkeit im richtigen Gebrauch bekannter und neuer Papiererzeugnisse zu unterweisen und latente Bedürfnisse zu wecken, ist Aufklärung und Belehrung bis zum letzten Konsumenten notwendig, und zwar durch Bild, Wort und Schrift. Voraussetzung für den Erfolg der Werbung ist die Aufnahmebereitschaft des Publikums, die sich über Erwarten hinaus bestätigte.

Nach mehrfachen Verhandlungen innerhalb des Propaganda - Ausschusses, unter Hinzuziehung einer schon bewährten Werbeorganisation, wurde der systematische Werbeplan für das erste Jahr festgelegt und sofort mit den vorbereitenden Arbeiten begonnen. Praktisch hat der Werbefeldzug im großen dann erst Anfang 1930 eingesetzt. Zur Bildwerbung wurde ein Film von 930 m Länge geschaffen, unter dem Titel „Lebensdienst in hundert Formen", der von der Filmzensur die Bezeichnung „volksbildend" erhalten hat. Der Film zeigt in seinem ersten Teil die Herstellung von Papier aus Lumpen und Holz sowie einzelne Produktionsvorgänge der Papierveredelung und -verarbeitung. Mit dem zweiten Teil setzt erst die Werbung ein, indem die wichtigsten Ausschnitte aus dem weitverzweigten Gebiet der Verwendungsmöglichkeiten von Papier dargestellt werden. Die Kritik zu diesem Film lautete einerseits, daß zur Erhöhung der Lehrhaftigkeit des Films die einzelnen Produktionsvorgänge des Papiers noch näher erläutert werden möchten, was aber nur auf Kosten des Werbeteils möglich wäre, während andererseits die Darstellung von noch mehr Verwendungsmöglichkeiten verlangt wurde. Im allgemeinen kann man aber schon jetzt — der Film wurde erst Ende Februar fertig — auf Grund des lebhaften Interesses, das er in der Oeffentlichkeit hervorgerufen hat, sagen, daß die nicht ganz leichte Aufgabe der Schaffung eines Werbefilms für die gesamte

Digitized by Google

Papier-Industrie als gelöst betrachtet werden kann. Als Auszug aus diesem Film ist ein Kurzfilm von 280 m Länge hergestellt worden, der als Zugabe zu dem Hauptprogramm der Filmtheater dienen soll.

Um den Eindruck des Films auf das Publikum zu vertiefen, kommt zum Bild das Wort hinzu, indem als Ergänzung des Lichtbildes bei den Vorführungen des Films meist ein längerer Vortrag gehalten wird, der alle Möglichkeiten eines zweckmäßigen Papierverbrauchs erläutert. Derartige Veranstaltungen vor Hausfrauen-, Beamten- und Angestelltenorganisationen und den verschiedensten Vereinen usw. sind schon weit über 100 mit bestem Erfolg durchgeführt worden.

Neben Bild und Wort kommt als drittes Werbemittel noch die Schrift hinzu, indem zur Befestigung und Erhaltung des Eindruckes vom Vortrag und Film ein humorvoll illustriertes Werbeheftchen „Umgang mit Papier" zur Verteilung gelangt, dessen erste Auflage eine Viertelmillion beträgt. Dieses Heftchen soll auch zur Verteilung durch Papierindustrie, Verarbeitung, Groß- und Kleinhandel an ihre Kunden dienen und hat überall lebhaften Beifall gefunden. Weitere Werbung durch Druck und Schrift erfolgt durch aufklärende, zum Teil illustrierte Artikelserien in Fach- und Tageszeitungen mit Auflagen von insgesamt über eine Million.

Auf welch' fruchtbaren Boden die Werbung für zweckentsprechenden Papierverbrauch, insbesondere mit Bezug auf die Hygiene, gefallen ist, beweist z. B. die neuerdings von der Spitzenorganisation der Hausfrauenverbände eingeleitete Bewegung, die darauf abzielt, eine gesundheitlich einwandfreie Verpackung aller Lebens- und Genußmittel, insbesondere aber einen allgemeinen Verpackungszwang für Brot durchzusetzen.

Auch der Schaufensterwerbung hat sich die Papierindustrie schon bedient, indem zum erstenmal bei der Internationalen Reklameschau im Herbst 1929 in Berlin ein Schaufenster zur Papierwerbung geschaffen wurde. Die Gesamtwirkung stand im Zeichen folgenden Spruches: „Der Papierverbrauch des modernen Menschen kennzeichnet sein körperliches und seelisches Bedürfnis nach Hygiene und Sauberkeit". Zwei weitere Schaufenster erschienen in der Schaufensterstraße eines von monatlich etwa 100 000 Menschen besuchten Konzert- und Versammlungshauses in Berlin. Die drei Schaufenster haben in der Tages- und Fachpresse lobende Erwähnung und bei vielen Papierhändlern praktische Nachahmung gefunden. Letzteres ist um so erfreulicher, als, von Ausnahmen abgesehen, gerade das Schaufenster des Papierhändlers besonders reformbedürftig ist und immer noch das Prinzip meist phantasieloser Warenhäufung zeigt.

In der Heibaudi (Hauswirtschaftliche Einkaufs-Beratung, Auskunfts-Dienst der Zentrale der Hausfrauen-Vereine Groß-Berlins) in Berlin wurde durch Aufstellung einer Schau-Vitrine mit wechselndem Inhalt von bekannten und neuen Papiererzeugnissen mit lehrhaften Sprüchen ungezählten Hausfrauen Anregung zur vermehrten und zweckmäßigeren Papierverwendung gegeben.

An der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden 1930 beteiligt sich die Papierindustrie gemeinsam mit der Pappen- und Kartonagenindustrie, sowie dem Verband Deutscher Offset- und Steindruckereibesitzer E. V., Leipzig, durch einen eigenen Pavillon, in dem die Verwendung der Papiere und Pappen zur Hygiene veranschaulicht wird.

Auch das Radio wird in nächster Zeit der Papierwerbung dienen. Gleichzeitig wird durch Fühlungnahme mit den zuständigen Ministerien und Behörden sowie der Reichsdruckerei, Reichsbahn und Reichspost für eine qualitative und quantitative Verbesserung des Papierverbrauchs Sorge getragen. Daß ein Sparen an der Güte des Papiers meist erhebliche Verluste verursacht, daß jeder Brief eine Visitenkarte für Absender und Empfänger bedeutet, ist eine Erkenntnis, die gerade in Deutschland noch stärkster Propaganda bedarf.

Noch ist die Zeit der praktischen Werbung zu kurz, um ein endgültiges Urteil für oder wider abgeben zu können. Es wird naturgemäß auch außerordentlich schwer sein, den Erfolg zahlenmäßig zu buchen, da die Schwankungen der Konjunktur das Bild völlig entstellen können. Daß die deutsche Papierindustrie aber mit ihrer Gemeinschaftswerbung nicht auf falschem Wege ist, beweist nicht nur das Beispiel der Vereinigten Staaten und Englands, sondern auch die Tatsache, daß die Papierindustrien einiger Nachbarländer sich ihrem Vorgehen anschließen. Die Ueberzeugung von der Notwendigkeit der Gemeinschaftspropaganda trotz oder gerade wegen einer ungünstigen Konjunktur hat sich inzwischen bei vielen befestigt, die wegen der Kompliziertheit und Neuheit der Aufgabe eine berechtigte Skepsis nicht verleugnen konnten. Die einzelnen Papiergruppen und -firmen werden in der durch die Gemeinschaftspropaganda gut vorbereiteten Oeffentlichkeit mit besonderem Erfolg ihre Einzelwerbung betreiben können.

Es bleibt nur noch der Wunsch übrig, daß die Initiative, die vom Verein Deutscher Papierfabrikanten ausgegangen ist, auch bei der Papierverarbeitung sowie dem Groß- und Kleinhandel rege praktische Mitarbeit findet. Bewahrheiten sich die berechtigten Hoffnungen, so kann an einer erfolgreichen Fortführung einer Gemeinschaftswerbung für das gesamte Papierfach nicht gezweifelt werden.

Superfein Espartodruck 74 gr/qm der Firma

Digitized by Google

Clemens Lammers

Reparationen und Auslandsanleihen

Aus einem Vortrag vor dem Industrieklub in Düsseldorf

Auch nach dem Neuen Plan sollen wir zahlen, wie wir bisher gezahlt haben. Ein Mensch, dem diese unangenehme Pflicht obliegt, ohne daß er Gegenwerte für seine Leistung zu erwarten hat, fragt sich doppelt, wo er das Geld hernehmen soll. Er sieht sich seine Vermögen an, sofern er solches besitzt, und außerdem seine laufenden Einnahmen. In unserem Falle verlief die Sache zunächst so, daß die Gläubiger sich alles zu eigen machten, dessen sie unschwer habhaft werden konnten: Landesteile, Kolonien, Bodenschätze der Saar, Unternehmungen und Guthaben im eigenen Bereich, Verkehrsmittel und Patente, alles Teile des Volksvermögens. Diese Form der Vermögensenteignung soll jetzt endlich aufhören, nachdem man sich durch die Sonderabkommen noch einen kräftigen Bissen sicherte. Das ominöse Kapitalkonto der Reparationskommission, welches diese Werte spurlos verschlang, wird geschlossen. Schon der Dawesplan kannte im Prinzip keine Zahlung aus der Substanz. Man schuf zwar Belastungen der Eisenbahn, der Industrie, des Gewerbes in Form von Obligationen, aber diese sollten nur den Gläubigern ihren Anteil an der Rendite dieses Teils des Volksvermögens sichern. Andere neue Werttitel, wie die Vorzugsaktien der Reichsbahn, sollten der internen Kapitalbeschaffung dienen, um die Selbstfinanzierung zu vermindern und damit den für Reparationszwecke dienstbar zu machenden Reingewinn zu steigern. Im Effekt können Maßnahmen dieser Art naturgemäß auch auf eine Substanzentziehung hinauslaufen, aber der Konstruktion nach bedeuten sie keinen unmittelbaren Eingriff in die Substanz auf der Aktivseite der nationalen Wirtschaftsbilanz. Der Dawesplan erkannte auch die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung dieser Bilanz an, wobei er allerdings die Posten Handlungs- und Betriebsunkosten sowie Reingewinn stark zu beschneiden wünschte. Es ist nicht ohne Wert, sich den Text der entsprechenden Feststellung des Dawesplanes rückschauend nochmals in Erinnerung zu rufen:

„Die von der Rücksicht auf die Wirtschaftsbilanz diktierten Grenzen sind, so unmöglich es auch ist, sie genau zu bestimmen, gleichwohl durchaus vorhanden. Um die Währung eines Landes dauernd stabil zu erhalten, muß sich nicht nur sein Haushalt im Gleichgewicht befinden, sondern es müssen auch seine Einkünfte aus dem Auslande ebenso groß sein wie seine Zahlungen an das Ausland, wobei diese nicht nur die Bezahlung der Wareneinfuhr, sondern auch die Reparationszahlungen einschließen müssen. Auch das Gleichgewicht des Staatshaushalts kann nur unter denselben Bedingungen dauernd erhalten bleiben. Anleiheoperationen können die Sachlage zwar verschleiern oder ihre praktischen Auswirkungen zeitlich hinausschieben, vermögen sie aber nicht zu ändern. Und, wenn Reparationszahlungen durch die Einstellung eines Postens in den Haushalt aufgebracht werden können und müssen — d. h. durch Steuererhebung über die inneren Ausgaben hinaus —, so können sie ans Ausland nur aus einem wirtschaftlichen Ueberschuß der Arbeitsleistung des Landes bezahlt werden."

Nach diesen klaren Feststellungen hat Deutschland die Reparationszahlungen „aus seinen Einkünften aus dem Auslande" zu zahlen, mögen diese sich auf dem Konto der Warenausfuhr, demjenigen der sogenannten Dienstleistungen (Schiffahrt u. dgl.) oder aus demjenigen des Kapitaldienstes für Auslandsguthaben ergeben. Innerwirtschaftlich sollen wir allerdings darauf achten, daß die auf diese Weise sich ergebenden Einnahmen nicht dem deutschen Verzehr dienen, soweit dieser über einen angemessenen Lebensstandard hinausgeht. Faktisch aber können wir an unsere Gläubiger nur den Aktivsaldo unserer Gesamtbilanz abstoßen, wobei noch aus währungspolitischen Gründen das Problem des Transfers zu beachten ist, das in der eben zitierten Auslassung des Dawesplanes am Schlusse aufgezeigt wird. Aber in der Vergangenheit war weder unsere Zahlungsbilanz noch unsere Handelsbilanz noch auch die interne öffentliche Bilanz Deutschlands durchschnittlich in sich aktiv. Trotzdem haben wir die Reparationen in voller Höhe geleistet, trotzdem hat Parker Gilbert unentwegt transferiert. Wir wissen alle, daß dieses Verfahren nur geübt werden konnte, weil wir uns in großem Umfange Devisen durch Aufnahme von Auslandsanleihen verschafften, die durch Umwandlung in Reichsmark zum Zwecke der Verwertung größtenteils frei wurden und dem Reparationsagenten zuflossen. Auf diese Weise kam z. B. die Zahlungsbilanz für 1929 durch einen Kapitaleinfuhrüberschuß von 1,5 Milliarden zum Ausgleich. Unter der Voraussetzung, daß unsere Außenhandelsbilanz in 1930 sich in Ein- und Ausfuhr ausgleicht, ergibt der Voranschlag für dieses Jahr etwa folgendes Bild:

Digitized by Google

Passivseite:

An Reparationen	1,8 Milliarden
An Zinsleistungen an das Ausland (netto unter Abzug der deutschen Gegenzinsansprüche)	1,0 Milliarden
Kleine Posten (fremde Landarbeiter, Auslandsvertretungen, Provisionen an fremden Märkten)	0,1 Milliarden
Zusammen	2,9 Milliarden

Aktivseite:

Aus Transitverkehr (Eisenbahn- und Schiffsfrachten)	0,6 Milliarden
Aus deutschen werbenden Anlagen im Auslande	0,2 Milliarden
Zusammen	0,8 Milliarden
Defizit	2,1 Milliarden

Für die Abdeckung kommen in Frage:

1. Weitere Erlöse aus Freigabe des deutschen Eigentums (USA) etwa 0,4 Milliarden
2. Kleine Nebenposten (evtl. auch Uebertragung eines Saldos aus aktiver Handelsbilanz) etwa 0,1 Milliarden

Zusammen 0,5 Milliarden

3. Rest von 1 ½ Milliarden: Hereinnahme von Anleihegeldern bzw. weiteren Beteiligungen des Auslandes an unserer Substanz.

Wohlgemerkt, das bedeutet die isolierte Betrachtung der reinen Zahlungsbilanz. Von besonderem Interesse ist dabei der Posten Zinsleistungen, der in sich einen Passivsaldo von etwa einer Milliarde aufweist. Die Totalsumme unseres Zins- und Amortisationsdienstes gegenüber dem Auslande dürfte sich auf jährlich etwa 1,7 Milliarden stellen. Sie ergibt sich auf Basis folgender Auslandsverschuldung:

1. Langfristige Verschuldung von öffentlicher Hand und Industrie (Anleihen)	7,2 Milliarden
2. Kurzfristige Verschuldung etwa	8,0 Milliarden
3. Beteiligung des Auslandes an deutschen Unternehmungen (durch Aktienkauf, Firmenverflechtung usw.) rund	5,0 Milliarden
Zusammen	20,2 Milliarden

Demgegenüber hatte Deutschland vor dem Kriege seinerseits im Auslande eine Kapitalanlage von etwa 27 Milliarden Mark, die eine Zinseinnahme von rund 1,2 Milliarden Mark erbrachte. Die Differenz gegenüber dem heutigen Zustande stellt sich hiernach auf annähernd 3 Milliarden Mark. Dazu treten dann noch Reparationen. Mit der reinen Zahlungsbilanz sieht es also übel aus. Wir haben sie bisher nur durch Verkauf und Verpfändung von Substanzwerten ins Gleichgewicht bringen können, und man sollte meinen, daß jedermann in Deutschland eine Besserung dieses Zustandes als notwendig oder mindestens erwünscht ansehen müßte. Dem ist aber keineswegs so. Aus den verschiedensten Motiven heraus wird die Hereinnahme weiterer Auslandsgelder von breiteren Kreisen unseres Volkes nahezu als eine Selbstverständlichkeit angesehen. Es hat sich als bequem erwiesen, mannigfaltige Bedürfnisse „auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege" zu befriedigen; und wenn es irgendwo in unserer öffentlichen oder privaten Wirtschaft stockt, gleich spricht man von Wiederankurbelung durch eine Auslandsanleihe. Man sollte lieber von subkutanen Einspritzungen reden, die zum ersten nur der fachlich gebildete Arzt machen darf und die zum zweiten nicht beliebig wiederholt werden dürfen.

Daß wir in Deutschland zur Zeit zu wenig Kapital haben, um unsere Gesamtwirtschaft dem eigenen Bedürfnis und den Geldforderungen unserer Gläubiger gemäß zu entwickeln, weiß alle Welt. Die Bildung von Eigenkapital konnte mit dem bisherigen Ansteigen des Bedarfs nicht Schritt halten; überall gab es Lücken, wirkliche und vermeintliche. Als infolgedessen Tausende von Händen sich nach fremdem Gelde ausstreckten, schnellte der Zins im Inlande empor, und das Ausland schloß sich schmunzelnd an. Es gab uns Geld unter Einkalkulierung tatsächlicher wie angeblicher Risiken nach Art exotischer Duodezanleihen. Wir schufen zwecks Herbeiführung einer geringen Kontrolle eine Anleiheberatungsstelle, und schon war der Spektakel da. Die Anleihen sollen werbenden Zwecken dienen. Diese werden bei der Privatwirtschaft vorausgesetzt, bei der öffentlichen Hand des öfteren bezweifelt. Das war ein gefundenes Fressen für die Propagandisten innerpolitischen Haders. Ich brauche nur an die Hetze gegen Schacht zu erinnern. Aber auch innerhalb der Wirtschaft gab es Streit, vor allem über die Form der Heranziehung des Auslandes. Bedeutende Wirtschaftsführer traten einander gegenüber und kreuzten die Klingen, sehr zum Schaden unseres Prestiges. Meines Erachtens hat sich bei alledem eine falsche Fragestellung entwickelt. Die Frage ist nicht nach dem Subjekt des Kapitalsuchers, auch nicht vorwiegend nach der Form der Hereinnahme des Kapitals zu stellen, sondern einzig nach dem Objekt der Investierung, d. h. nach dem Zweck der Verwendung. Dabei gibt es zwei Unterfragen, und zwar:

Superfein Espartodruck 74 gr/qm der Firma

Digitized by Google

a) Ist die Verzinsung und Abdeckung bei befristeten Anleihen gewährleistet, und

b) ergibt die auf Borg oder gegen Substanz vorgenommene Investierung einen wirklichen Ueberschuß für unsere Volkswirtschaft über Zins und Amortisation hinaus?

Fehlt eine der dadurch umrissenen Voraussetzungen, so ist die Inanspruchnahme fremden Geldes gefährlich oder sogar unsinnig, und zwar ebensosehr im Rahmen der privaten wie in demjenigen der öffentlichen Wirtschaft. Ich bin der Ueberzeugung, daß auf beiden Gebieten ernste Fehler unterlaufen sind. Wollte ich in die bei uns Wirtschaftlern ganz allgemeine Kritik der öffentlichen Hand eintreten, so würde ich Ihnen in billiger Weise nach dem Munde reden. Deshalb frage ich nur, ob tatsächlich die in unseren eigenen Reihen im letzten Jahrzehnt vorgenommenen Investierungen — übrigens auch deutschen Kapitals — durchweg einer ernsten volkswirtschaftlichen oder auch nur privatwirtschaftlichen Kritik standhalten? Gewiß haben viele der geschaffenen Einrichtungen einer Aufwärtsentwicklung gedient, selbst wenn sie verhältnismäßig schnell wieder abstarben, aber sehr viele wurden auch zum Hemmschuh des Fortschritts, zum toten Kapital, das wir als unnützen Ballast mitschleppen müssen. Was hat in dieser Beziehung alles das vielfach mißverstandene Schagwort der Rationalisierung angerichtet! Hat seine Befolgung nicht in manchen Gewerbezweigen zu einem Wettlauf um die Steigerung der Kapazität geführt, dessen Folgen man jetzt im Wege des Zusammenschlusses durch Konzentrierung, mitunter auch durch Drosselung der Produktion, zu beseitigen sucht? Richtet man gar in diesem Sinne den Blick auf die internationalen, insbesondere die europäischen Verhältnisse, so gewinnt man geradezu den Schlüssel für die Problematik des gegenwärtigen Verlaufs unseres wirtschaftlichen Ringens auf weiten Gebieten. Die Investierung von Kapital bedeutete in diesem Zusammenhang also nicht immer Zuführung gesunden Blutes, sondern die Injektion eines Stimulans durch eine nicht hinreichend geübte Hand. Der Glaube an die Unfehlbarkeit der Wirtschaft ist mitunter ein Irrglaube. Das Recht zur Kritik der anderen hat nur, wer auch vor Selbstkritik nicht zurückschreckt. Vom ganzen aus gesehen aber kann nicht eindringlich genug davor gewarnt werden, Experimente der geschilderten Art beliebig zu wiederholen.

Nur mit Trauer konnte man deshalb erleben, wie eine in der Staatsverantwortung befindliche Partei wie die Sozialdemokratie in der Stunde größter Gefahr erneut das Heil in der Aufnahme von Auslandsanleihen zum Zwecke der Ankurbelung des Baumarktes sieht oder zum mindesten aus taktischen Gründen Postulate dieser Art vor unser oft genug betrogenes Volk hinstellt. Ohne Rentabilitätsberechnung geht es auch bei Projekten solcher Art nun einmal nicht. Aber es ist frivol, fremdes Geld hereinzunehmen, wenn man sich über die Restitution nicht bis zum letzen im klaren ist. In den Kreisen des verantwortlichen Unternehmertums hat man neuerdings sehr sorgfältige Berechnungen darüber angestellt, welche Belastung im Falle einer Investierung auf dem in Frage kommenden Kapital ruht. Es hat sich bei getrennten Berechnungen, die ohne wechselseitiges Vorwissen angestellt wurden, und bei ganz unterschiedlichen Rechnungsmethoden herausgestellt, daß die Vorbelastung durch Zinsen und öffentlichen Abgaben durchschnittlich allgemein bei 15 % liegt. Erst hinter diesem Dienst kommt die Rendite. Wir konnten im Frieden bei einer völlig gesunden Wirtschaft industriell mit einer Durchschnittsrendite von etwa 7 % rechnen, während diejenige der Landwirtschaft bei 3 bis 3½ % gelegen haben mag. Es ist deshalb nahezu unmöglich, unter den gegenwärtigen beengten Verhältnissen und Uebernahme einer Vorbelastung in der geschilderten Höhe, zu investieren, denn die stille Reserve starker Abschreibungen und dergleichen ist bei Neuinvestitionen nicht vorhanden. In den letzten Jahren hat deshalb ganz vorwiegend der Gedanke der Rationalisierung noch gelockt und — das sollte man ruhig anerkennen — zu mancherlei Enttäuschungen geführt. Heute sehen wir, daß eine vernünftige Wirtschaft ohne grundlegend andere Behandlung der Kapitalseite überhaupt nicht möglich ist. Es scheint deshalb tatsächlich die Stunde gekommen, daß die Staatspolitik dieser Seite des Wirtschaftsproblems erhöhte und ernste Aufmerksamkeit zuwendet.

Oekonomisch gesehen bedeutet die Deckung unseres finanziellen Mankos durch Auslandsanleihen weiter nichts als eine Bevorschussung künftiger Leistungen, die wir aus eigenem zu vollbringen haben; nur daß sich diese Leistungen noch um den Diskont erhöhen müssen. Der einzige Vorteil könnte für uns in der zeitlichen Verschiebung des Zwanges zur Erzielung echter Exportüberschüsse liegen. Wir könnten inzwischen günstigere Voraussetzungen hierfür schaffen und auch die Last der Surplusleistung mehr auf die kommenden Generationen verlegen. Aber gerade diese vielleicht winkende Möglichkeit kann dazu führen, daß wir die zweite Voraussetzung des Wiederaufbaus unserer Verhältnisse, nämlich die Ordnung der Dinge im Innern des Landes, vernachlässigen.

Digitized by Google

Dr. Otto Wittmayer
Generalsekretär des Verbandes und des Arbeitgeberverbandes der österr. Papier-, Cellulose-, Holzstoff- und Pappen-Industrie

Papierfragen

Daß es der Papierindustrie in aller Herren Länder nicht zum besten geht, ist wohl allgemein bekannt:

Papier und sein Halbzeug hat das letzte Jahrzehnt eine Produktionsausdehnung erfahren, wie sie wohl in wenigen anderen Industriezweigen zu verzeichnen war. Eine Ausdehnung, die für Jahre hinaus dem Bedarfe der im allgemeinen ärmer gewordenen Welt vorauseilte. Hier sei nur an die aus dem Boden geschossene mächtige kanadische Industrie erinnert und der Vergrößerungen der skandinavischen und finnischen Industrie gedacht. Auf Seite des Absatzes hingegen dürfen die zahlreichen Gründungen nationaler Zwergindustrien nicht übersehen werden, die einerseits den Markt verengen, anderseits zur Einführung von, den Verkehr drosselnden übermäßigen Schutzzöllen Anlaß geben.

Der gesteigerten Produktion muß naturgemäß stets eine Steigerung der Preise der Roh- und Halbstoffe gegenüberstehen, bedeutet sie ja doch eine gesteigerte Nachfrage unserseits nach ihnen, deren Rückwirkung auf die Preise unvermeidlich ist. Intensivere Beanspruchung der Arbeitskraft bedingt eine Erhöhung der Lohnkosten, vorwiegend durch Anwachsen der Akkord- und Prämiensätze, die Verbesserung technischer Ausrüstung den beschleunigten Ersatz von Maschinen, die an sich wohl noch leistungsfähig wären, aber noch vor ihrer Abschreibung dem technischen Fortschritte zum Opfer fallen müssen.

Will man aus dieser Situation irgendeine Nutzanwendung ziehen, so könnte es höchstens die sein, daß die Stagnation der Papierindustrie keine kurzfristige ist, sondern wir mit einer längeren Dauer der Depression zu rechnen haben.

Dies um so mehr, als ja auch auf den inländischen Märkten das Preisverhältnis des Rohpapieres zu jenem der veredelten Ware niemals ein günstiges genannt werden konnte; ebenso bringt es auch die Organisation des Papierhandels mit sich, daß vom Erlöse des Detailhändlers eine nur winzige Tangente auf den wichtigsten Produktionsteil, das Rohpapier, fällt.

Es genügt aber nicht die Uebel aufzuzeigen, ohne wenigstens in großen Zügen die Tendenzen zu streifen, die zu einer Besserung führen könnten: Das erste Wort haben hier wohl die Techniker. Die Papierindustrie leidet und litt seit jeher an der Langsamkeit des Kapitalumschlags, der auch in günstigen Zeiten eine wirkliche Rentabilität schwer aufkommen ließ. Es sei nicht verkannt, daß, wie wir im vorhergehenden bereits ausgeführt haben, die Notwendigkeit rascher Erneuerung des Produktionsapparates, schwere finanzielle Belastungen mit sich bringt. Nichtsdestoweniger muß auf diesem Wege mit allem Nachdruck fortgeschritten werden, da er allein die Verbilligung des Produktes und sohin einen kürzeren Kapitalumsatz verbürgt.

Aber auch der Kaufmann darf nicht der ungünstigen Entwicklung als bekümmerter, aber untätiger Zuseher gegenüberstehen: Die Gründung nationaler, vorerst innerstaatlicher Kartelle, wird angesichts des Preissturzes zu einer immer dringlicheren Notwendigkeit. Verkaufskartelle ziehen zwangsläufig Einkaufskartelle nach sich und wirken so in der Richtung einer Regelung der Gestehungskosten zu Nutz und Frommen sowohl der Papierindustrie als auch ihrer Belieferer. Die Kartelle allein sind imstande, das vorerwähnte Mißverhältnis zwischen der Papierindustrie, ihren Nachphasen und dem Handel zu verbessern.

Auch eine Werbung zur Hebung des Papierverbrauches im großen Stile, so nicht minder Versuche, neue Verwendungszweige für das Papier zu eröffnen, bedürfen einer geschlossenen Verkaufsorganisation.

Doch auch nach Erreichung dieser Etappe dürfte nicht Halt gemacht werden. Durchorganisierte nationale Papierindustrien müßten sich endlich zu internationalen Konventionen, ja vielleicht sogar zu Kartellen, zusammenfinden, um so nicht nur den Preis zu regeln, sondern auch die Erzeugung dem Verbrauch anzupassen.

Dann, aber auch nur dann, wird das Papier in der Rangordnung der Waren — wie sie ja in den Preisen zum Ausdruck kommt — den gebührenden Platz einnehmen. Es sind wohl Ziele auf sehr weite Sicht, die hier in kurzem entworfen wurden. Dennoch bedeutet es keinen übertriebenen Optimismus an eine Verwirklichung zu glauben, vor allem deswegen, weil letzten Endes doch immer das geschieht, was geschehen muß, nämlich das Notwendige.

Superfein Espartodruck 74 gr/qm der Firma

Digitized by Google

Dr. Wilhelm Clemens, Berlin

Organisatorischer Rückschritt?

I.

Die Auflösung der Pergamentersatz G. m. b. H. am 14. April 1930 — eine Tat, die keineswegs leicht geschah, sondern einen Ueberfluß an Ueberlegungen, Plänen und Kompromißformeln beendete — verdient über den Rahmen des Einzelfalles hinaus Beachtung. Was sich hier vollzog, war und ist gewiß in erster Linie bedauerliches Einzelschicksal; die Motive jedoch, wichtiger als der äußere Anlaß des Versagens aller „statutenmäßig" zur Verfügung stehenden Verständigungsmöglichkeiten, ließen Zusammenhänge offenbar werden, die sich statt bei Pergamentersatz bei jeder anderen Papiersorte genau so hätten abspielen können. Es steht auch ganz außer Frage, daß diese Zusammenhänge in ihren Wechselbeziehungen sich über kurz oder lang überall in der Papierindustrie Geltung verschaffen werden, sei es auf dem Wege weitsichtiger und wohlfundierter Verständigungen, die immer noch nicht als das schlechteste Mittel erscheinen, sei es unter unausweichbaren konjunkturellen Strömungen oder internationalen Interessenbindungen. Deswegen wäre es müßig und verkehrt, hinter dem Zusammenbruch der Pergamentersatz G. m. b. H. allein nach organisatorischen Fehlern und Lücken zu suchen.

Die deutsche Papierindustrie zählt viele Betriebe unterschiedlichster Größe. Neben dem Klein-Unternehmen mit nur einer Maschine, ohne eigene Rohstoffbasis, steht, manchmal ohne Uebergänge, das Groß-Unternehmen mit vielen Maschinen und eigenen, beträchtlichen Rohstoffquellen. Dazu kommen die komplizierten Standortsverhältnisse mit ihren Abhängigkeiten in Rohstoff-, Halbstoff-, Produktions- und Absatzfragen. Alle diese Momente, teils zusammen-, teils gegeneinanderwirkend, oder sich aufhebend, bestimmen Erfolg und Mißerfolg, drücken sich aus als Rentabilität oder Unrentabilität, und ergeben „saldiert", miteinander verglichen und auf das Einzelwerk bezogen, die sogenannte Differentialrente. Daß nicht zuletzt auch die finanzielle Verfassung einem Unternehmen zum Vorteil oder Nachteil gereicht, ist selbstverständlich.

Im freien Markt, ohne verbandsmäßige Regulierungen, verschwinden die an sich nicht unterdrückbaren faktischen Konkurrenzunterschiede fast immer durch den Zwang zu angenäherter oder einheitlicher Preisstellung. Sie treten regelmäßig auch dann nicht in die Erscheinung, wenn Organisationen da sind, die die Preisgestaltung überwachen. Trotzdem hat zweifellos die Organisation, und vor allem die fortgeschrittene Organisation, die Möglichkeit, produktionsfördernd einzugreifen durch günstige Aufteilung der Aufträge und Zuweisung nächstliegender Absatzgebiete, d. h. also vom Standpunkt der Differentialrente aus gesehen, ausgleichend zu wirken. Tatsächlich können die Unterschiede in der Rentabilität von Verbands wegen bis zu einem starken Grade nivelliert werden. Die Grenzen, die sich diesem Bestreben indessen in den Weg stellen, sind gleichzeitig, und darauf kommt es hier an, die Grenzen der gemeinsamen Preispolitik. Je größer die Unterschiede im Produktionsvermögen der vereinigten Hersteller eines bestimmten Produktes, desto eher wird die Verbandspolitik an den Punkt gelangen, an dem es — gemeinschaftlich — nicht mehr weitergeht.

Alle diese Dinge spielen sich so gut wie ausschließlich in der Preisgestaltung ab. Fangen die Rentabilitätsreserven durch Bekämpfung von Außenseitern oder, was in der Wirkung dasselbe ist, durch Tiefkonjunkturen an, sich zu erschöpfen, so tritt die sehr ernste Frage an den Verband heran, ob er mit seinen im Sinken begriffenen Preisen Halt machen oder aber zum deutlichen Schaden notleidend gewordener Mitglieder weitergehen soll. In der Theorie sehen diese Erwägungen einfacher aus als in der Wirklichkeit. Es gibt kaum in einer Industrie — in der Papierindustrie gewiß nicht — klar sichtbare Rentabilitätsgrenzen. Gäbe es sie (übrigens ein Problem, dessen Lösung sich die Studienkommission für das Rechnungs- und Kalkulationswesen in der Papierindustrie anzunähern bestrebt), so würde sowohl dem einzelnen als auch der Gesamtheit geholfen sein. Die Pergamentersatz G. m. b. H. ist im tiefsten Grunde an der immer klarer werdenden Unmöglichkeit, im Kampfe gegen widrige Marktverhältnisse den Preis einheitlich zu regulieren, gescheitert. Den Ausweg mit Hilfe außerhalb des eigentlichen statutenmäßigen Aufgabenkreises liegender Gedanken und Taten zu finden, ist der Pergamentersatz G. m. b. H. nicht geglückt, vielleicht deshalb nicht, weil sich in dieser Schärfe die Situation früher noch nicht zugespitzt hatte, wahrscheinlich aber deshalb nicht, weil man der Meinung war, daß durch alle Kompromißformeln der Bruch nur vorübergehend vermeidbar werden könne. Jeder andere Verband würde und wird genau wie die Pergamentersatz G. m. b. H., wenn er in die gleiche Verlegenheit kommt, von Erwägungen abhängig sein, die außerhalb seines ursprünglichen Zweckes liegen, es sei denn, daß

Digitized by Google

man ihn von vornherein als Konzentrationsförderer und -träger ausersehen hat. Tatsächlich ist es in erster Linie die Schließung und Stilllegung unrentabler Betriebe, die hier akut wird.

II.

So bündig diese Schlußfolgerung auch erscheint, der Verwirklichung werden immer erhebliche Schwierigkeiten entgegenstehen. Ein Verband, der seine eigenen Mitglieder, wenn auch noch so ehrenvoll, begräbt, wird unpopulär sein. Er muß deshalb trachten, einen Ausweg zu gewinnen, der alle Ressentiments glücklich umsteuert und trotzdem ans Ziel führt. Es ist klar, daß es einen solchen Ausweg nur gibt, wenn man es gar nicht erst zu dem tragischen Ausgang, der einzig und allein der Pergamentersatz G. m. b. H. am 14. April verblieb, kommen läßt, sondern von vornherein die Rechnung so aufstellt, daß sie auch bei trostlosesten Marktbedingungen noch aufgeht. Das Mittel, dies zu erreichen, ist und bleibt der Preis.

Verspätete Rettungsaktionen — um einen Augenblick dabei zu verweilen — schließen überdies den Nachteil ein, daß sie wegen der Hast, mit der sie unternommen werden, Gesundes und Krankes mit geringerem Geschick voneinander zu trennen und zu behandeln vermögen. Mißgriffe und Mißerfolge bleiben nicht aus, wenn auch gerade in der Papierindustrie selbst die ernsthaftesten Erkrankungen die Neigung in sich tragen, überhaupt nicht, oder nicht rechtzeitig, erkannt zu werden. Der Glaube an den unerschütterlichen Wechsel von Tief- und Hochkonjunktur treibt und täuscht alle Beteiligten, nicht zuletzt den Herrn Geldgeber und Gläubiger, immer wieder über den wahren Sachverhalt hinweg. Dazu kommt die Tatsache, daß es in kaum einer anderen Industrie ein so leichtes Ausweichen auf andere Erzeugungssorten gibt wie gerade in der Papierindustrie. Das eine wie das andere bewährt sich stets von neuem, sei es auch nur für den Augenblick, sei es mit der schwachen Wirkung eines Strohhalms.

Der Weg von der ersten Erkenntnis bis zur entschlossenen Tat ist deshalb im Regelfall ein langer Weg; ein Weg jedenfalls, der das einzelne Unternehmen ebenso stolpern läßt wie die neunmal kluge Schar der Wettbewerber im schützenden Kreise des Verbandes.

Der gute Spruch vom klugen Manne, der vorbaut, kann der Segen aller Verbandspreispolitik sein. Gewiß gründet man keinen Verband, um Geld zu verlieren, aber Erfolg haben heißt im Verbandsleben, den Mut zur Mäßigung deutlich zu bekennen, auch dann, wenn die golddurchwirkte Tafel einer üppigen Konjunktur noch so sehr zum Uebermaß verlockt. Der sichere Gewinn eines unter kollegialer Mitverantwortung aller Beteiligten gefundenen und den Notwendigkeiten der besten und produktivsten Mitgliedsfirmen angepaßten Preises ist der rein auf Konjunktur eingestellten und deshalb stark schwankenden Preisstellung absolut vorzuziehen. Die wahrhaft Berufenen mögen den Preis unter sich aushandeln und dann unbeschadet aller Verlockungen daran festhalten. Sicherlich kann man, wenn man es zu Bindungen mit monopolartigem Charakter bringt, nach Belieben ernten. Wer aber den Blick auf die im Inland und Ausland tausendfältige Papierindustrie richtet, dessen Glaube an paradiesische Möglichkeiten schwindet.

So zeigt es sich, daß der Fall der Pergamentersatz G. m. b. H. im tiefsten Grunde ein Schul- und Lehrfall von besonderer Bedeutung ist; jedenfalls kein Fall, dessen Betrachtung sich auf organisatorische Seiten beschränken könnte. Er beweist vielmehr, wie nötig es ist, innerhalb der deutschen Papierindustrie an eine programmatische Umschichtung überkommener Ideen und auch an eine materielle Umschichtung der Produktionsgestaltung auf weiten Strecken heranzugehen, keine leichte Aufgabe und gewiß auch keine, bei der es nur Dank geben wird, aber es geht um Ziele, die, was immer wieder betont werden muß, nur auf dem Wege der Selbsttäuschung vorübergehend verkannt und umgangen werden können.

Dipl.-Ing. Hugo Lauber

Ueber die Bildung von Gips in der Turmlauge der Sulfitzellstoff-Fabrikation

In seinem Vortrag vor der Hauptversammlung des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure am 15. Dezember 1928 erwähnte der Verfasser, daß trotz absoluter SO_3-Freiheit der Gase geringere Mengen Gips in der Turmlauge festzustellen seien, die auf eine im Turm vor sich gehende Oxydation hinweisen. Es handelte sich um SO_2-Gase, die nach Erzeugung in mechanischen Röstöfen, Waschung und nachfolgender elektrischer Entstaubung in einer

Superfein Espartodruck 74 gr/qm der Firma

Digitized by Google

Cotrell-Möller-Anlage zur Herstellung von Sulfitlauge verwandt wurden.

Entgegen dieser Annahme hatten verschiedene Forscher festgestellt, daß die Oxydation von Sulfiten mehr oder weniger von der Anwesenheit von Katalysatoren, nicht jedoch vom Partialdruck des Sauerstoffes, abhängig war. So stellte Samuel Lawrence Bigelow[1]) fest, daß große Schwierigkeiten bestanden, übereinstimmende Resultate bei der Oxydation von Natriumsulfit ohne Zusatz von Katalysatoren zu erhalten, Alexander Titoff[2]) untersuchte die Wirksamkeit positiver und negativer Katalysatoren sowie Kombinationen von beiden und fand, daß die Oxydation bzw. die Geschwindigkeit der Oxydation ohne Katalysatoren von der Sauerstoffkonzentration unabhängig sei. Reinders und S. J. Vles[3]) bestätigten die Resultate von Titoff, insbesondere die Tatsache, daß der Einfluß des Partialdruckes des O_2 minimal sei.

Die genannten Autoren hatten zu ihrer Arbeit Natriumsulfit-Lösungen verwandt. Es war deshalb interessant festzustellen, welche Faktoren die Bildung von Gips bei der Herstellung von Kalziumbisulfitlauge, die aus SO_2-Gasen oben erwähnter Herstellungsart bereitet worden war, beeinflußten. Zunächst wurde noch einmal die absolute Reinheit der Gase geprüft.

Humm[4]) steht zwar auf dem Standpunkt, daß die Kaltentstaubung nach dem Cotrell-Möller-Verfahren heute als beste Errungenschaft und einzige Möglichkeit für die Entfernung der SO_3 angesehen werden kann, schreibt aber trotzdem, „daß die sorgfältigste Reinigung der Gase immer noch nicht hindert, daß kleine Mengen von Flugstaub bis in die Lauge gelangen können". Er gibt einem geringen, aus Eisen bestehenden Flugstaubgehalt die Schuld an der Bildung von SO_4''.

Demgegenüber wurde festgestellt, daß die Gase in mehreren Kubikmetern keine nachweisbaren Mengen von Schwefelsäure oder Eisen hatten[5]). Da die Turmlauge nach ihrer Bereitung einen Gehalt von durchschnittlich 0,08 % $CaSO_4$ enthielt, konnte es sich natürlich ebenso um die Einstellung eines chemischen Gleichgewichtes als um eine Oxydation handeln. Es war deshalb wesentlich zu ermitteln, ob es möglich war, eine absolut $CaSO_4$-freie Kalziumbisulfitlösung zu bereiten. Zu diesem Zweck wurde im Laboratorium unter Kohlensäureatmosphäre aus aufgeschlämmtem Kalziumhydrat und SO_2 eine Kalziumbisulfitlösung dargestellt. Bemerkenswerterweise mißlang die Darstellung einer gipsfreien Lösung bei Verwendung von Kohlensäure, die aus Marmor erzeugt wurde. Bei Verwendung von Kohlensäure, die aus einer Flasche komprimierter Kohlensäure entnommen wurde, konnte jedoch, wie die nachfolgenden Untersuchungen zeigen, eine SO_4'' nicht enthaltende Kalziumbisulfitlösung erzielt werden. Die Gründe für das Mißlingen der Herstellung mit Kohlensäure, die aus Marmor gewonnen wurde, wurden nicht untersucht, dürften aber auf gewisse Verunreinigungen zurückzuführen sein.

Zur Untersuchung frisch hergestellter Turmlauge auf SO_4'' wurde folgende Methode angewandt:

Eine mit CO_2 gefüllte Glasstopfenflasche wurde durch Untertauchen im Turmlaugenbottich restlos gefüllt und verschlossen. 100 ccm konzentrierte Salzsäure wurden im CO_2-Strom zum Sieden erhitzt, dazu 50 ccm einer mit CO_2 gefüllter Pipette entnommenen Turmlauge fließen gelassen. Im CO_2-Strom wurde dann die SO_2 abgekocht und der Rest auf etwa ein Drittel des Volumens eingedampft. Nach dem Aufnehmen mit heißem Wasser wurden die tonigen Bestandteile abfiltriert und SO_4'' in üblicher Weise mit Bariumchlorid gefällt. Schmidt und Hönn vermuten in ihrer Arbeit „Die Bestimmung des Gipsgehaltes in Turmlaugen"[6]), daß beim Abkochen der SO_2 Teile derselben zu SO_3 oxydiert werden könnten. In der nach obiger Vorschrift bereiteten SO_4''-freien Lauge konnte jedoch eine Bildung von SO_4'' im Verlauf des Analysenganges nicht festgestellt werden. Damit war der Beweis erbracht, daß es möglich ist, SO_4''-freie Kalziumbisulfitlösungen herzustellen, und daß die Bildung von $CaSO_4$ nicht auf die Einstellung eines chemischen Gleichgewichts zurückzuführen ist.

Im Gegensatz zu den Angaben von Schmidt und Hönn[7]) gelang übrigens eine Bestimmung des SO_4''-Gehaltes als Benzidinsulfat nach Raschig nicht. Was die Ursache des Versagens der Schmidt und Hönn schen Methode war, wurde nicht untersucht. Immerhin ist in Betracht zu ziehen, daß die Konzentration des $CaSO_4$ in der von Schmidt und Hönn untersuchten Sulfitablauge etwa 1,7 % betrug, während die hier zur Verfügung stehenden Laugen noch nicht die Hälfte dieses Gehaltes aufweisen.

[1]) Samuel Lawrence Bigelow: Katalytische Wirkungen auf die Geschwindigkeit der Oxydation des Natriumsulfits durch den Sauerstoff der Luft. Ztschr. für physik. Chemie XXVI, 1898, S. 493.

[2]) Alexander Titoff: Beiträge zur Kenntnis der negativen Katalyse im homogenen System. Ztschr. für physik. Chemie XLV, 1903, S. 641.

[3]) W. Reinders und S. J. Vles: Reaction velocity of oxygen with solutions of some inorganic salts. The catalytic oxydation of sulphites. Recueil des travaux chimiques des Pays-Bas, Bd. XLIV, 1925, S. 249 ff.

[4]) Humm: Untersuchungen an Sulfitlaugentürmen, Verlag des Wochenblattes für Papierfabrikation.

[5]) Gille: Methode zur Entfernung chemischer Nebel durch Watte (SO_2-Bestimmung). Ztschr. f. angew. Chemie 39, 401—02.

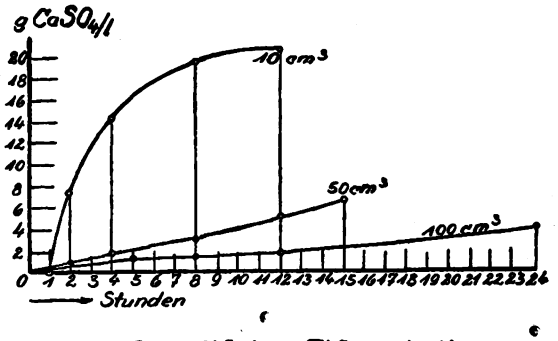
[6]) Papierfabrikant 27, Heft 52, 1929.

[7]) l. c.

Digitized by Google

Da also die Bildung des Gipses unabhängig von Gleichgewichtsreaktionen war, wurde als Naheliegendstes der Einfluß der Luft bzw. des Sauerstoffes auf absolut SO_4''-freie Bisulfitlösung geprüft.

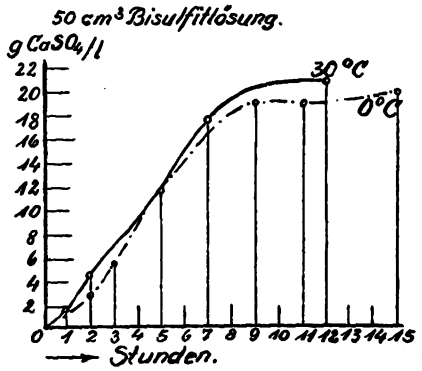
Ueber die Oxydation von SO_3'' zu SO_4'' durch Luftsauerstoff soll eine Reihe von Laboratoriumsversuchen informieren, die aus den beigefügten Kurven ersichtlich sind.



Verhältnis Oberfläche : Flüssigkeitsmenge.

Abb. 1.

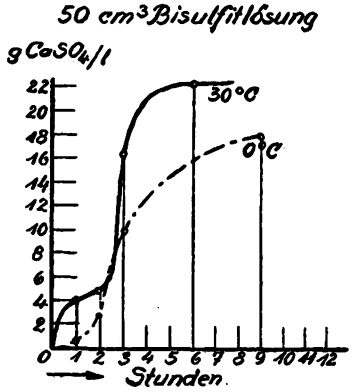
Abb. 1 zeigt deutlich den Einfluß des Verhältnisses Oberfläche zu Flüssigkeitsmenge. Es wurden drei verschiedene Mengen Turmlauge mit jedesmal gleicher Oberfläche der Einwirkung der Luft ausgesetzt, und es zeigt sich, daß die $CaSO_4$-Bildung bei der kleinsten Menge außerordentlich schnell, bei der fünffachen Menge schon ganz erheblich langsamer und bei der zehnfachen Menge sehr langsam verläuft.



SO_4''-Bildung bei Luftdurchleitung.

Abb. 2.

Weitere Versuche über die Bildung von $CaSO_4$ zeigt die Abb. 2, bei welcher die Einwirkung des Luftsauerstoffes nicht als reine Oberflächenwirkung, sondern vermittelst Durchleiten von Luft durch die Flüssigkeit untersucht wurde. Um gleichzeitig ein Bild über den Einfluß der Temperatur zu bekommen, wurde die Einwirkung bei 0 ° C und bei 30 ° C untersucht. An Menge standen hier 50 ccm zur Verfügung, und es ist klar ersichtlich, um wieviel schneller die Reaktion gegenüber der analogen nach Abb. 1 verläuft. Ueberraschenderweise zeigte sich jedoch zwischen 0 ° C und 30 ° C keine wesentliche Verschiebung der Gipsbildung. Bei Temperaturen, die dazwischen lagen, war überhaupt kein eindeutig klares Bild zu erhalten.



SO_4''-Bildung bei O_2 Durchleitung.

Abb. 3.

Abb. 3 zeigt die Einwirkung reinen Sauerstoffes auf die gleiche Menge Lauge. Im Gegensatz zu den Beobachtungen bei Luftdurchleitung konnte hier ein bemerkenswerter Unterschied in der Einwirkung der Temperatur festgestellt werden. Es ist deutlich zu sehen, daß die Gipsbildung bei Einwirkung reinen Sauerstoffes wesentlich schneller vor sich geht als bei Luftdurchleitung.

Die vorstehenden Laboratoriumsversuche, die mit absolut reiner Kalziumbisulfitlauge vorgenommen wurden, beweisen schon, daß irgendwelche anderen Faktoren für die Bildung von SO_4'' aus SO_3'' außer einer reinen Oxydation nicht in Frage kommen. Es wurden trotzdem noch Versuche unternommen, um festzustellen, ob katalytische Wirkungen von Substanzen aus dem Fabrikationswasser oder dem verwendeten Kalk in Frage kommen könnten. Versuche unter Ausschaltung des einen und später des anderen Faktors ergaben jedoch keinerlei bemerkenswerte Abweichungen von den Ermittlungen mit chemisch reinen Lösungen.

Da nachgewiesenermaßen ganz geringe Mengen As_2O_3 in den SO_2-Gasen hinter der elektrischen Gasreinigung zurückblieben, wurden auch entsprechende Versuche über den Einfluß dieses Körpers gemacht. Es erwies sich aber auch hier, daß die Oxydation von SO_3'' zu SO_4'' mit der gleichen Geschwindigkeit verlief wie bei absolut reinen Lösungen.

Nach Beendigung dieser rein theoretischen Ermittlungen wurden Versuche unternommen, um die Bildung des Gipses im Turm näher zu studieren. Hierbei zeigte sich nun überraschender-

Digitized by Google

weise, daß auf der obersten Etage des Turmes bereits die Hauptmenge der Gipsbildung vor sich geht. Mehrere Untersuchungen ergaben, daß dort zwischen 50 und 70 % des endgültigen Gipsgehaltes bereits gebildet werden. Da, wie aus unseren Versuchen hervorgeht, katalytische Wirkungen ausgeschlossen sind, ist nur anzunehmen, daß hier die weitgehende Verteilung der Gase und Flüssigkeiten im Verein mit dem großen Ueberschuß des Luftsauerstoffes, also ein hoher Partialdruck, von ausschlaggebender Bedeutung ist. Ein Laboratoriumsversuch, der die Verhältnisse im Turm, soweit es möglich war, kopieren sollte, bestätigte diese Annahme in außerordentlich demonstrativer Weise. Ein koksgefüllter Turm von 60 cm Länge und 6 cm Durchmesser wurde mit einer absolut SO_4''-freien Lauge der ungefähren Zusammensetzung unserer üblichen Turmlauge beschickt. Bereits nach einmaligem Durchlaufen innerhalb weniger Minuten konnte ein Gehalt von 0,372 g $CaSO_4$/Ltr. festgestellt werden. Vergleicht man die Oxydationsgeschwindigkeit mit derjenigen beim Durchleiten von Sauerstoff oder sogar beim Stehen einer Lösung, so sieht man, welch erhebliche Rolle die Vergrößerung der Oberfläche des Luftsauerstoffes, hervorgerufen durch die Verteilung im Koksturm, darstellt. Wir kommen also hinsichtlich des Partialdruckes des O_2 zu absolut anderen Resultaten, als sie nach oben genannten Forschern für Natriumsulfit als feststehend gelten dürfen.

Zusammenfassung.

Die Bildung von Gips in einer Turmlauge, die aus reinen SO_2-Gasen hergestellt wurde, beruht nicht auf der Einstellung eines Gleichgewichtszustandes, der in der Lauge zwischen SO_3'' und SO_4'' herrscht, da es möglich ist, absolut SO_4''-freie Bisulfitlaugen herzustellen. Die Umwandlung von SO_3'' in SO_4'' im Turm ist nicht auf die Mitwirkung von Katalysatoren zurückzuführen, da Oxydationsversuche in Gegenwart aller möglicherweise hierfür in Frage kommenden Stoffe keine größere Geschwindigkeit aufweisen als in Abwesenheit derselben. Die Umwandlung von SO_3'' in SO_4'' ist vielmehr eine reine Oxydation, die von der Verteilung und im Gegensatz zu Feststellungen, die bei der Oxydation von Natriumsulfitlösungen gemacht wurden, durchaus vom Partialdruck des O_2 abhängig ist. Daß die Hauptmenge in dem obersten Teil des Turmes gebildet wird, ist ein weiterer Beweis für die vorstehende Behauptung.

Geh. Baurat
Professor Friedrich Müller, Darmstadt

25 Jahre Papieringenieurwesen an der Technischen Hochschule Darmstadt

Einiges über die Entwicklung

Die zur Wende des vergangenen Jahrhunderts stark in Erscheinung getretene Umwandlung vieler papierindustrieller Werke zu „Großbetrieben", ferner die Notwendigkeit, geeignete Ingenieure sowie Chemiker zur Führung und Kontrolle der Fabrikation heranzuziehen, gab dem Verein Deutscher Papierfabrikanten Veranlassung für eine besondere wissenschaftliche Ausbildung ihrer Hilfskräfte Sorge zu tragen. Nach vielen Vorverhandlungen wurde in den Sitzungen des V. D. P. am 24. und 25. Januar 1905 mit dem Vertreter der Hessischen Regierung, Herrn Ministerialrat Weber, und dem der Technischen Hochschule, Herrn Geh. Baurat Professor Pfarr die Errichtung von Lehrstühlen für Papieringenieurwesen an der Technischen Hochschule Darmstadt, für deren Entfaltung die Papierindustrie dauernd größere Mittel zur Verfügung stellte, beschlossen. In den Sitzungen am 24. bzw. 25. Januar 1905 wirkten folgende Herren mit: die Vorstandsmitglieder: Richard Schaeuffelen, Heilbronn, Karl Beckh, Faurndau, Kommerzienrat Mahla, Remse, Kommerzienrat Euler, Bensheim; die Mitglieder der Fachschulkommission: Direktor Castorf, Penig, Dr. Adolf Scheufelen, Oberlenningen, Heinrich Lange, Bernburg, Direktor Fr. Müller, Cröllwitz.

Die vergangenen 25 Jahre zeigten, daß es kein Mißgriff war, die wissenschaftliche Ausbildung von Ingenieuren und Chemikern an einer technischen Hochschule zu ermöglichen. Die Werke der Papierindustrie können nicht mehr allein von Herren mit nur auf praktischem Wege erworbenen Kenntnissen geleitet werden. Gewiß gibt es Menschen, deren „Eignung" zu tech-

Digitized by Google

nischen Fragen auch ohne akademische Lehrlaufbahn eine ganz hervorragende ist, was jedoch als Ausnahme angesehen werden kann. Es ist an dieser Stelle wohl unnötig, auf den Vorzug einer Hochschulbildung besonders hinzuweisen; die fortschreitende Technisierung der Werke zur Erzeugung der Halbstoffe und des Papieres erfordert die Kenntnisse des Maschinenbaues, der Elektrotechnik und Chemie.

Der andauernd gute Besuch der Fachrichtung für Papieringenieurwesen zeigt offensichtlich die bestehende Notwendigkeit, daß sich die Ingenieure und Chemiker unseres Spezialgebietes die theoretischen Kentnisse als Grundlage für die spätere Berufstätigkeit erwerben. Selbstverständlich ist eine umfangreiche praktische Tätigkeit vor Beginn des Studiums unerläßlich und wird von allen Studierenden stets frühzeitig auf praktisches Arbeiten in den Werken unserer Industrie gesehen.

Nachfolgende Aufstellung gibt ein Bild über den Besuch der Fachrichtung für Papieringenieurwesen.

Laufende Semester	Zahl der Semester	Zahl der jeweiligen Semesterbeleger	Studierende je Semester
S.-S. 1905 bis W.-S. 1912/13	16	464	29
S.-S. 1913 „ W.-S. 1929/30	34	2 087	61
S.-S. 1905 „ W.-S. 1929/30	50	2 551	51
S.-S. 1913 „ W.-S. 1929/30 (ausschließlich d. 10 Kriegssemester W.-S. 1914/15 bis S.-S. 1919)	24	1 974	82
W.-S. 1919/20 bis W.-S. 1929/30 (Nachkriegszeit)	21	1 781	85

Der Promovierung zum Dr.-Ing. unterzogen sich 15 Studierende des Papieringenieurwesens.

Die Ausbildung der Studierenden des Papieringenieurwesens.

Dauernd ist es das Bestreben der Hochschule gewesen, die Studienpläne in Einklang mit den Erfordernissen der Industrie zu bringen. Es besteht heute eine Zweiteilung der ungefähr achtsemestrigen Ausbildung, die ihren Ausdruck darin findet, daß

A. Maschineningenieure mit zusätzlicher Ausbildung im Papieringenieurwesen und Betriebschemie,

B. Chemiker, speziell für Papier- und Cellulosechemie

die Hochschule als Diplomingenieure verlassen.

Zu A. Für die maschinentechnische Richtung sind die Lehrfächer des I. und II. Jahreskursus die gleichen wie für den allgemeinen Maschinenbau. Die Lehrfächer des III. und IV. Jahreskursus zeigen die spezielle Ausbildung für Papieringenieure, wie aus folgender Aufstellung ersichtlich ist.

Dritter Jahreskurs	Wöchentl. Stunden Winter Vortr.	Winter Übung	Sommer Vortr.	Sommer Übung
Papierfabrikation und deren Maschinen	4	—	6	—
Anlagen für die Papier-, Holzstoff- und Zellstoffabrikation	2	—	—	8
Papierprüfung	1	3	—	3
Technische Wärmelehre I und II	4	4	—	—
Feuerungen und Dampfkessel	—	—	4	3
Heizung und Lüftung	—	—	2	—
Wärmekraftmaschinen	—	—	4	—
Elektrotechnisches Praktikum IVa u. IVb	—	3	—	3
Wasserkraftmaschinen I	4	—	—	—
Lasthebemaschinen	2	3	2	3
Förderanlagen	2	—	2	—
Werkzeugmaschinen	3	3	—	3
Vierter Jahreskurs				
Papiermaschinen-Praktikum	—	8	—	—
Spezielle Chemie für Papieringenieure	4	—	—	—
Chemie und Technologie des Zellstoffes und Papieres	—	—	4	—
Chemisches Praktikum für Papieringenieure	—	*)	—	*)
Papierpraktikum	—	4	—	—
Faserstoff-Praktikum	—	—	—	4
Wärmekraftmaschinen	4	6	—	—
Maschinenbaupraktikum I (Wärmekraftmaschinen)	—	3	—	—
Arbeitsmaschinen (Pumpen und Kompressoren)	2	—	—	—
Seminar für Heizung und Lüftung	—	2	—	—
Wärmewirtschaft	2	2	—	—
Werkstoffkunde	2	—	2	—
Industriebetriebslehre	2	—	—	—
Cellulosechemie I	—	—	2	—
Natürliche und künstliche Faserstoffe	—	—	2	—
Feuerungstechnik	1	2	—	—
Chemische Technologie	2	—	—	—

Dazu können noch gewählt werden:

a) andere technische und chemische Fächer,

b) allgemein bildende Fächer.

Empfohlen werden zur Verteilung auf die beiden Studienjahre Vorlesungen aus dem Gebiete der Wirtschaftslehre, sowie der Rechts- und Verwaltungskunde.

Zu B. Für die Richtung Cellulosechemie sind die Lehrfächer des I. und II. Jahreskurses die gleichen wie für die allgemeine Chemie. Die Lehrfächer des III. und IV. Jahreskurses sind für die Ausbildung auf dem Gebiet der Cellulosechemie vorgesehen, wie aus folgendem hervorgeht.

Die Prüfungen.

Den Abschluß der Ausbildung in bestimmten Semesterabschnitten bilden die Prüfungen, und zwar zerfällt die Diplomprüfung in eine Vor- und eine Hauptprüfung.

Die Vorprüfung erstreckt sich im wesentlichen auf die vorbereitenden und einführenden Wissens-

*) Das chemische Laboratorium ist an allen Wochentagen (außer Samstag) von 8 bis 3 Uhr geöffnet.

Digitized by Google

Dritter Jahreskurs	Wöchentl. Stunden Winter Vortr.	Winter Übung	Sommer Vortr.	Sommer Übung
Chemische Technologie	4	—	4	—
Teerfarbstoffe	—	—	4	—
Ausgew. Kapitel aus der organischen Chemie I	—	—	2	—
Ausgew. Kapitel aus der organischen Chemie II	2	—	—	—
Technische Elektrochemie	2	—	—	—
Chemisch-technische Analyse und Gasanalyse	—	—	2	—
Theoretische Chemie II	—	—	2	—
Einführung in die Kolloidchemie	—	—	1	—
Cellulosechemie I	—	—	2	—
Anorgan.- und physikal.-chemisches Praktikum	—	*)	—	*)
Chemisch-techn. u. elektro-chemisches Praktikum	—	*)	—	*)
Organisch-chemisches Praktikum	—	*)	—	*)
Cellulosechemisches Praktikum	—	*)	—	*)
Vierter Jahreskurs				
Cellulosechemie II	2	—	—	—
Natürliche und künstliche Faserstoffe	—	—	2	—
Cellulosechemisches Praktikum	—	*)	—	*)
Faserstoffpraktikum	—	—	—	4

zweige. Sie ist mündlich, soweit nicht die Diplom-Prüfungs-Kommission in einzelnen Gegenständen an die Stelle oder zur Ergänzung der mündlichen Prüfung eine Klausurarbeit setzt.

Die Hauptprüfung umfaßt die eigentlichen Berufsfächer und solche Teile anderer Gebiete, deren Kenntnis für eine abgeschlossene wissenschaftliche Ausbildung erforderlich ist. Sie besteht aus der Bearbeitung einer Diplomaufgabe und einer mündlichen Prüfung; an Stelle oder in Ergänzung der mündlichen Prüfung kann die Diplom-Prüfungs-Kommission in einzelnen Gegenständen eine Klausurarbeit fordern.

Aus vorstehendem, sowie auf Grund der erforderlichen Ausbildung ergeben sich folgende Prüfungsordnungen:

A. Maschinentechnische Richtung.

I. Vorprüfung.

Die Vorprüfung kann bis auf weiteres in zwei Abschnitten erledigt werden (der erste frühestens nach dem dritten Semester), wenn sie spätestens am Ende des vierten Studienhalbjahres begonnen wird; sonst muß sie in einem Abschnitt abgelegt werden. Bei der ersten Meldung sind die Maschinenzeichnungen einzureichen.

Dem Praktikantenamt ist eine mindestens halbjährige ununterbrochene Werkstattpraxis in einer Maschinenfabrik oder einem gewerblichen Unternehmen nachzuweisen.

*) Die chemischen Laboratorien sind an allen Wochentagen (außer Samstags) von 8—3 Uhr geöffnet.

a) Einzureichende Uebungsergebnisse:
1. Maschinenzeichnungen nach Vorlage und Aufnahme nebst den Handrissen,
2. Arbeiten aus dem physikalischen Praktikum,
3. Entwürfe von Maschinenelementen nebst den Berechnungen.

b) Mündliche und schriftliche Prüfung:
1. Mathematik,
2. Physik,
3. Chemie,
4. Mechanik und Hydraulik,
5. technische Thermodynamik,
6. mechanische Technologie,
7. Einführung in den Maschinenbau,
8. Maschinenelemente,
9. Grundzüge der Volkswirtschaftslehre.

c) Zeichnerische Prüfung:
Darstellende Geometrie und Kinematik.

Es wird dringend empfohlen, den ersten Vorprüfungsabschnitt an das Ende des dritten Studienhalbjahres zu legen und das eigentliche Fachstudium erst nach vollständiger Erledigung der Vorprüfung zu beginnen.

Nach Erledigung der Vorprüfung, spätestens aber vor Ablauf des sechsten Studienhalbjahres, hat der Bewerber dem Abteilungsvorstande einen Prüfungsantrag für die Hauptprüfung zu Genehmigung einzureichen, in dem die Uebungsarbeiten, die Richtung der Diplomarbeit und die Fächer der mündlichen Prüfung anzugeben sind.

II. Hauptprüfung.

Die Hauptprüfung kann bis auf weiteres in zwei Abschnitten erledigt werden, die Meldung zum ersten wird frühestens zwei volle Halbjahre nach Abschluß der Vorprüfung angenommen. Bei der Meldung ist dem Praktikantenamt eine mindestens zwölfmonatige Werkstattpraxis nachzuweisen, die zweite Hälfte der Praxis ist in einem Betriebe der Papierindustrie auszuüben.

a) Einzureichende Uebungsergebnisse:
1. Der Entwurf einer Kraftmaschine oder einer Lasthebemaschine oder einer Werkzeugmaschine.
2. Der Entwurf einer Anlage zur Papier- und Zellstofferzeugung.
Die Entwürfe dürfen erst ein Halbjahr nach Beendigung der Vorprüfung begonnen werden.
3. Arbeiten aus einem Laboratorium der Maschinenbau-Abteilung.

b) Diplomarbeit, die Zulassung zum letzten Abschnitt der mündlichen Prüfung setzt die Annahme der Diplomarbeit voraus.

c) Mündliche und schriftliche Prüfung:
a) Grundfächer: Wärmelehre I und II, höhere oder angewandte Mathematik (Oberstufe), theoretische oder technische Physik (Oberstufe), höhere Mechanik oder technische Schwingungslehre.

Digitized by Google

β) Berufsfächer: Papierfabrikation und deren Maschinen, Anlagen der Papier-, Holzstoff- und Zellstoffabrikation, Chemie und Technologie des Zellstoffes und Papieres, Papierprüfung, Wärmekraftmaschinen, Feuerungen und Dampfkessel, Heizung und Lüftung, Wärmewirtschaft, allgemeine Elektrotechnik I, Werkstoffkunde, Werkzeugmaschinen, Lasthebemaschinen, Förderanlagen, Wasserkraftmaschinen, natürliche und künstliche Faserstoffe, Cellulosechemie I, chemische Technologie, Industriebetriebslehre.

γ) Wahlfächer: Alle unter α) und β) nicht genannten Fächer der Maschinenbau-Abteilung, die technischen Fächer anderer Abteilungen, Mathematik und Naturwissenschaften, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften.

Es sind mindestens sieben ganzwertige oder die entsprechende Zahl halbgewerteter Fächer aus α) bis γ) zu wählen, davon mindestens fünf ganzgewertete oder die entsprechende Zahl halbgewerteter Fächer aus α) und β) zusammen, wobei mindestens ein Fach aus α). Die Wertigkeit der Fächer bestimmt der Hauptprüfungsausschuß.

B. Chemische Richtung.
(Chemie mit Einschluß der Cellulosechemie.)

I. Vorprüfung.

Die Vorprüfung kann bis auf weiteres in zwei Abschnitten erledigt werden; sie setzt in der Regel ein 1½jähriges Studium voraus. Eine praktische Tätigkeit vor Beginn des Studiums oder während der Ferien in Cellulose erzeugenden oder verarbeitenden Betrieben wird dringend empfohlen. Die Maschinenzeichnungen sind bei der ersten Meldung einzureichen.

a) Einzureichende Uebungsergebnisse:

1. Berichte über analytische Arbeiten im chemischen Praktikum,
2. Berichte über Arbeiten im physikalischen Praktikum,
3. Zeichnungen und Handrisse von Geräten und Maschinen für die chemische Industrie,
4. Ausweis über die Teilnahme an den Uebungen der mathematisch-wissenschaftlichen Fächer, in denen der Bewerber eine mündliche Prüfung ablegt.

b) Klausurprüfung (an vier Tagen je 6 Stunden):
Qualitative und quantitative Analysen (Stellung der Aufgabe und Beurteilung der Arbeit durch den Vorstand des chemischen Instituts).

c) Mündliche Prüfung:

α) Pflichtfächer:

1. Physik,
2. Grundzüge der anorganischen Chemie,
3. Grundzüge der organischen Chemie,
4. Grundzüge der analytischen Chemie,
5. allgemeine Maschinenlehre;

β) Wahlfächer:

1. Grundzüge der höheren Mathematik,
2. Elektrotechnik,
3. technische Thermodynamik,
4. Botanik,
5. Mineralogie.

Mindestens zwei Wahlfächer sind zu wählen, davon je eines aus den mathematischen oder technischen (1—3) und aus den naturwissenschaftlichen (4—5). Ein Ersatz der genannten durch andere Wahlfächer bedarf der Genehmigung der Abteilung.

II. Hauptprüfung.

Die Hauptprüfung kann bis auf weiteres in zwei Abschnitten erledigt werden; sie setzt ein in der Regel 4jähriges Studium voraus. Zwischen dem Abschluß der Vorprüfung und der Meldung zum zweiten Teile der Hauptprüfung (Berufsfächer) müsen mindestens zwei Studienhalbjahre liegen.

a) Einzureichende Uebungsergebnisse:
Schriftliche Berichte über die seit der Meldung zur Vorprüfung in den chemischen Instituten ausgeführten Arbeiten.

b) Diplomarbeit:
Die Dauer der Diplomarbeit aus dem Gebiete der Cellulosechemie beträgt in der Regel ein Halbjahr. Mit der Diplomarbeit ist die Meldung zum zweiten Abschnitt der Hauptprüfung (Berufsfächer) einzureichen.

c) Klausurprüfung (an drei Tagen je 6 Stunden):
Eine im chemischen oder im organisch-chemischen oder im chemisch-technischen Institut ausgeführte Uebungsaufgabe, die nicht der Fachrichtung der Diplomarbeit angehören darf. Bewerbern, deren Arbeiten in den chemischen Instituten im Durchschnitt mindestens mit „gut" beurteilt wurden, wird die Klausurprüfung erlassen; im Zeugnis wird diese Vergünstigung vermerkt.

d) Mündliche Prüfung:

α) Pflichtfächer:

1. anorganische Chemie,
2. physikalische Chemie und Grundzüge der Elektrochemie,
3. organische Chemie,
4. chemische Technologie,
5. Cellulosechemie,
6. natürliche und künstliche Faserstoffe;

β) Wahlfächer:

1. technische Wärmelehre,
2. Kolloidchemie,
3. Papierfabrikation und deren Maschinen,
4. Teerfarbstoffe,
5. Grundzüge der Rechtswissenschaft,
6. Grundzüge der Volkswirtschaftslehre,
7. Grundzüge der Privatwirtschaft.

Superfein Espartodruck der Firma J. W. Zanders, Papierfabrik, Bergisch-Gladbach

Digitized by Google

Mindestens ein Wahlfach ist zu wählen. Der Ersatz der genannten durch andere Wahlfächer bedarf der Genehmigung der Abteilung.

Studieneinrichtungen.

Neben den Vorlesungen in der maschinentechnischen und chemischen, sowie allgemein wissenschaftlichen Richtung sind an den einzelnen Lehrstühlen zur praktischen Ausbildung und zu Forschungszwecken Laboratorien und wissenschaftliche Untersuchungseinrichtungen geschaffen worden.

1. Am Lehrstuhl für Papierfabrikation und deren Maschinen: Geh. Baurat Prof. Fr. Müller.

Zur Einführung in die Untersuchungsmethoden an Papiermaschinen finden im Institut für Papierfabrikation an einer Versuchspapiermaschine Versuche statt. Die Einrichtungen zur Herstellung bestehen aus folgenden:

Zerfaserer (System Wurster), Holländer (System Bäßler), mit Einrichtung zur Messung des Mahldruckes nach Pat. Prof. Fr. Müller, Leimküche, Kegelstoffmühle und eine vollständige Papiermaschine (665 mm unbeschnittene Papierbreite) mit elektrischem Antrieb.

Die Versuche erstrecken sich beim Holländer auf Feststellung des Leistungsverbrauches, der Veränderung des Mahlungsgrades in Abhängigkeit vom Mahldruck, sowie Feststellung der reinen Mahlarbeit. Die Versuche an der Kegelstoffmühle sollen die Veränderung des Leistungsverbrauches in Abhängigkeit der Stauhöhe und des Stoffdurchlasses, sowie die Veränderung des Mahlungsgrades, wie sie durch obige Faktoren bedingt ist, zeigen. Bei der Papiermaschine wird ebenfalls der Leistungsverbrauch bestimmt, die Papierbahn in bezug auf Stoffdichte, Wasserbewegung und Festigkeit untersucht, sowie der thermische Wirkungsgrad der Trockenpartie eingehend studiert. Die maschinelle Einrichtung des Laboratoriums bietet die Möglichkeit, Papier unter den verschiedensten Versuchsbedingungen zu erzeugen, d. h. also Vergleichsversuche aller Art durchzuführen.

2. Am Lehrstuhl für Cellulosechemie: Prof. Dr. K. G. Jonas.

Das seit dem Jahre 1921 bestehende und selbständige Institut für Cellulosechemie bietet Gelegenheit zur chemischen Ausbildung der Studierenden, insbesondere auf dem Gebiete der Chemie der Cellulose und der Roh- und Halbstoffe. Der Ausbau des chemischen Praktikums für Papieringenieure ist in der Art durchgeführt, daß dank der von der Industrie geleisteten Unterstützung geeignete Versuchsapparaturen zur Aufstellung gelangten, mit denen Koch-, Mahl- und Bleichversuche unter der Praxis angepaßten Bedingungen durchgeführt werden können. Auch die zellstoff- und papiertechnischen Laboratorien sind nach verschiedener Richtung hin erweitert worden.

3. Am Lehrstuhl für Papierprüfung: Prof. L. von Roeßler.

Im Laboratorium für Papierprüfung wird die mikroskopische Untersuchung von Papierfasern an Halbstoffen und fertigen Papieren geübt, bei letzteren auch die Feststellung der Mischungsverhältnisse. Desgleichen kommen Untersuchungen der Füllstoffe und Leimungen zur Durchführung, ferner Prüfungen der Papiere auf Zerreißfähigkeit, Dehnbarkeit, Falzzahl, Dicke, Gewicht, Leimfestigkeit, Saughöhe, Fettdichtheit, Dichtheit für Gase, Wasserdampf, Lichtdurchlässigkeit, Art und Ursache von Flecken usw.

Mit dem Laboratorium ist die staatliche Hessische Papierprüfungsstelle vereinigt.

Neben dem Studium, das die Ablegung des Diploms als Ziel hat, ist es auch Herren, die sich nur eine wissenschaftliche Allgemeinbildung in kürzerer Zeit, z. B. in einem etwa viersemestrigen Studium erwerben wollen, ohne eine Prüfung abzulegen, freigestellt — sei es als Gast oder als Studierender der Hochschule —, sich in besonders zusammengestellten, abgekürzten Lehrplänen in das Studium einzuführen.

Außer den speziellen Vorträgen und Uebungen, wie sie aus den Lehrplänen ersichtlich sind, ist gleichzeitig eine durch die Vielseitigkeit der Hochschule (bei etwa 1060 Arten von Vorlesungen und Uebungen und bei 73 Professoren, 62 Lehrern und Privatdozenten und 75 Assistenten) allgemein gute Ausbildung ermöglicht, so daß eine Ergänzung des Studiums nach jeder Richtung hin durchgeführt werden kann.

Wie eingangs betont, wurden große Mittel von seiten der deutschen Papierindustrie für die Lehrstühle und Laboratorien zur Verfügung gestellt. Es sei hier an dieser Stelle allen Gönnern und Förderern der Fachrichtung für Papieringenieurwesen an der Hochschule für das Entgegenkommen der wärmste Dank ausgesprochen.

Die Verdienste hervorragender Mitglieder der Papierindustrie wurden durch Zuerkennung der Würde eines Dr.-Ing. ehr. von der Hochschule anerkannt. Die Herren Ehrendoktoren der Abteilung für Maschinenbau, Fachrichtung Papieringenieurwesen an der Hochschule sind zur Zeit:

Herr Dr.-Ing. ehr. Richard Ebart, Eberswalde;

Herr Dr.-Ing. ehr. Paul Priem, Heidenheim†;

Herr Dr.-Ing. ehr. Willi Schacht, Weimar;

Herr Dr.-Ing. ehr. Christian Seybold, Düren;

Herr Dr.-Ing. ehr. Walther Voith, Heidenheim.

Möge es der wissenschaftlichen Bildungsstätte auch weiterhin gelingen, der deutschen Papierindustrie und somit zugleich dem deutschen Vaterlande nutzbare Kräfte heranzubilden.

Hochglanz satiniert holzfrei Illustrationsdruckpapier von Wiede & Söhne

Digitized by Google

Fr. von Hößle

Nachträge zur bayerischen Papiergeschichte

Zur Beachtung! Es wird daran erinnert, daß die kurz vor Kriegsausbruch 1914 druckfertige bayerische Papiergeschichte infolge der allgemein schwierigen Wirtschaftslage erst in den Jahrgängen 1924 bis 1927 dieser Zeitschrift erscheinen konnte; von dem in zwanzig Jahren mit vieler Mühe und hohen Kosten gesammelten Material wurden mit Rücksicht auf die kritische Lage der Druckindustrie verschiedene Abbildungen, wie Papiermühlenbilder und Wasserzeichen, zurückgelassen, um Raum zu sparen und auch die Herausgabe des ganzen Werkes in Buchform nicht gewagt. Weil aber wenige Leser Zeitschriften sammeln und bei den Verlagsanstalten viele Hefte vom Lager bald vergriffen sind, so hat der Verfasser je einen Sammelband bei der Bayerischen Staatsbibliothek in München und bei der Kreis- und Stadtbibliothek Augsburg (welche Orte als Sitz der größten bayerischen Papierfabriken bekannt sind) hinterlegt! Heft 32 des Jahrgangs 1927 enthält auch eine Inhaltsübersicht aller beschriebenen Papiermühlen.

Professor E. Kirchner wies schon 1904 am Schluß seiner sächsischen Papiergeschichte darauf hin, daß solche Forschungen niemals beendet werden können, und er hatte Recht damit; wenn weite Kreise für ein großes Werk Interesse gefunden, dann erleben die Verfasser oft erst nach Jahren die Nachricht über aufgefundene, noch ungedruckte Ortschroniken, Familienaufzeichnungen und ähnliche Quellen, welche geeignete Nachträge bieten; für unsere Papiergeschichte bilden zum Einmahlen bestimmte alte Akten (sogenannte Stampfakten) immer noch eine wertvolle Fundgrube für Wasserzeichen. Weil aber dieses Material durch die „Altpapiersammlungen" der Kriegsjahre schon stark gelichtet wurde, ersucht der Verfasser die Herren Fachgenossen um fleißige Vorlage alter Büttenpapiermuster.

Dem Titel gemäß bringt also die heutige Studie: Noch nicht gedruckte Bilder und Wasserzeichen[1]) — Ergänzungsdaten zu einzelnen Papiermühlen — Die Münchener Patrizier Poetschner — Die Papiererfamilie Wurm — Ungeahnte Papierausfuhr von den Allgäuer und anderen Papiermühlen nach Oesterreich — Nachbar-Papiermühlen in Tirol, Salzburg und im Innviertel (zeitweise bayerisch).

Die Münchener Patrizier Poetschner. Was einst Ulman Stromer für Nürnberg war, das war hundert Jahre später Balthasar Poetschner für München! Mit Regesten aus:

Ernest Geiss: Geschichte der Stadtpfarrei St. Peter in München, 1868 und dem Oberbayerischen Archiv für vaterländische Geschichte, Band XI, Seite 94, die Siegel und Wappen der Münchener Geschlechter

sind mehrere Poetschner des vierzehnten Jahrhunderts ermittelt. Schon 1318 saß Eberhard der Poetschner im Rat der Stadt; er war 1325, 1330, 1337 Stadtkämmerer und öfters Abgeordneter der Stadt zum Kaiser in wichtigen Angelegenheiten.

1358 und 1367 werden die Brüder Johann und Sighard Poetschner genannt und 1797 wird Ludwig Poetschner, Bürger von München auf Befehl Herzog Stephans wegen politischer Differenzen in den Ratsturm gesteckt.

Im folgenden Jahrhundert bekunden Güterankäufe, Kirchen- und andere Stiftungen die zunehmende Wohlhabenheit der Poetschnerfamilie.

1435 bauen Ludwig Poetschner der Jüngere, Bürger von München und seine Frau Katharina Krapf den Stankt Anna-Altar in der Peterskirche neu auf und stiften auf denselben ein Benefizium. 1445, nach Ludwigs Tod stiftete seine Frau eine ewige Messe.

1471 werden als Ludwigs Söhne Jakob und Ludwig Poetschner genannt, von welchen letzterer, Ludwig III., Bürger von München und seine Frau Katharina nebst ihrem Sohn Niklas im Jahre 1484 vom Papst Sixtus einen Familien-Ablaßbrief erhalten für ihre bedeutende Geldspende zum heiligen Krieg gegen die allernichtswürdigen Türken.

Ludwig III. war auch Besitzer eines Hammers und einer Dratmul auf Werndleinsmuel und verkaufte 1498 der St. Anna-Messe 2 Gulden Ewiggeld aus einem Haus zu Tölz.

Diese wenigen Regesten genügen mangels genealogischer Daten nicht zur Aufstellung eines Poetscher-Stammbaumes und wir können den „Gründer der Papiermühle ob der Au" lediglich einen Zeitgenossen des vorgenannten Ludwigs III. nennen. Balthasar Poetschners Papiermühlengründung ist unter dem Titel „Altmünchener Papiermühlen" („Papierfabrikant" 1924, Heft 21) ausführlich beschrieben und urkundlich bestätigt. Weil dort nur eine Teilaufnahme von dem kostbaren Poetscher-Epitaphium beigegeben wurde, dürfte dessen ganze Darstellung besonders für ein Festheft geeignet sein und wir bringen mit

[1]) Die meisten dieser bisher noch nicht gesehenen Wasserzeichen verdanken wir einem Bündel Stampfakten, deren Papier in oberbayerischen Papiermühlen erzeugt und das in oberbayerischen Amtskanzleien beschrieben wurde. Dem freundlichen Herrn Fachgenossen, welcher für Papiergeschichte stets viel Interesse hat, gebührt für solche Sendungen besonderer Dank!

Digitized by Google

Abb. 1.

Digitized by Google

seiner Beschreibung gleichzeitig Poetschners Verhältnisse an Hand obiger Quellen in Erinnerung.

Ritter Balthasar Poetschner d. J.

und seine Frau Anna Fröschlin von Wasserburg am Inn kauften 1472 das Gut Riedersheim (Ger. Erding, Pfarre Pakern) von Hans von Schönstetten. 1475 wird er bereits als Bürgermeister von München und des Herzogs Albrecht von Bayern Rath bezeichnet. Das Poetscher-Ehepaar bewohnte ein Haus mit Kapelle am Poetschenbach (Ecke Rindermarkt und Rosenthal) und zahlte die höchste Steuer unter den Bewohnern dieser Gegend. Fachgenossen, welche München besuchen, wird sehr empfohlen, von hier aus die interessante Peterskirche zu betreten; gleich linker Hand fällt das aus dunkelrotem Marmor gemeiselte Epitaphium, hier Abb. 1, durch seine Größe und wunderschöne Plastik in die Augen.

1485, 9. Januar, stifteten Poetschners in ihre den heiligen drei Königen (Caspar, Melchior und Balthasar) geweihte Kapelle für sich und ihre Vorfahren eine reich begabte ewige Messe. Hunderte alte Ritter des Mittelalters haben unsere deutschen Künstler als fromme Beter auf Denkmälern der Nachwelt überliefert; das bleibt verständlich, wenn man aus traditioneller Schilderung die ausgeprägte und ernste Frömmigkeit der vornehmsten alten Geschlechter kennenlernt. E. Geiss schreibt weiter, welch eine Liebe Balthasar Poetschner für seines Namens Ehre gehabt, geht daraus hervor, daß er noch bei seinem Leben verordnete, daß bei den vier Quatember-Jahrtägen der Priesterbruderschaft bei St. Peter immer ein hölzernes Kreuz mit seinem Wappenschild auf dem Sarge aufgestellt werden soll, wozu er einen Gulden Ewiggeld legierte.

Poetschner hat sein Geld immer gut angewandt und der Bau seiner 1490 eröffneten Papiermühle wird auch eine ansehnliche Summe gekostet haben; gewiß wußte er zu dem Unternehmen tüchtige Berater heranzuziehen und dessen Existenz war alsbald durch wertvolle herzogliche Privilegien sichergestellt:

„Während der folgenden zwanzig Jahre „durfte keine weitere Papiermühle errichtet „werden und seinen Meistern, wie deren „Knecht war im ganzen Land die Sammlung „der zum Papiermachen nötigen Hader und „Vetzen erlaubt und die Beambten durften „sunst niemant solches gestatten.

Es bleibt höchst bedauerlich, daß Poetschner nicht wie Stromer in Nürnberg mit einem Tagebuch nähere Angaben über seine Gründung, Einrichtung und Betrieb der Papiermühle usw. der Nachwelt hinterlassen hat. Jedenfalls hat er seiner Vaterstadt das Fundament zu einer neuen, heute noch blühenden Industrie geschaffen, was ihm nie vergessen werden darf!

In den folgenden Jahrhunderten ist in den Akten der Münchener Archive dauernd von den

Drei Münchener Papiermühlen ob der Au — nechst Thalkirchen — Harlaching

die Rede. Es waren bereits gute Werke im Besitz tüchtiger Meister; mit dem Niedergang des alten handwerksmäßigen Betriebs aber hielt auch die Papiermaschine 1852 ihren Einzug in München und die später gegründete München-Dachauer Aktiengesellschaft für Maschinenpapierfabrikation hat heute noch auf dem historischen Areal der 1860 leider „abgebrannten Hofpapiermühle" ihr Verwaltungsgebäude.

Balthasar Poetschner starb im Jahre 1505, ein Jahr später auch seine Frau, und ihre Kinder übertrugen jedenfalls sehr bald dem Bildhauer Erasmus Grasser[2]), einem Künstler ersten Ranges, die Ausführung des oft erwähnten Epitaphiums für ihre Eltern. Dasselbe trägt am Sockel die Inschrift:

Clárus in hóc milés quem scúlptum mármore
Bálthasar hic Boezschner de Riedershaim
símul órtus Consul erátque ducúm jacét cum
cónjuge chára.

D. h. Hier ruhet zugleich mit seiner teuern Gemahlin der berühmte Ritter und herzogliche Rath Balthasar Boetschner Edler von Riedersheim, welche du in Marmor abgebildet siehst.

Ueber dem Sockel sind Mann und Frau als fromme Beter dargestellt, der edle Ritter in schöner Rüstung, seine Gemahlin mit dem Rosenkranz in den Händen. Ihre persönlichen Wappen tragen gemeinschaftlich einen bekrönten Helm, als dessen Kleinod zwei geklemmte Arme die mit Pfauenfedern besteckte „Bütsch"[3]) emporhalten.

Im linken Seitenschiff der Peterskirche sieht man auf einem Fenster das Poetschner-Wappen in farbiger Ausführung nach Sibmachers Wappenbuch[4]) und identisch nebenstehender Abb. 2. Es kommt außerdem auf den Siegeln genannter Brüder Johann und Sighard Poetschner, dann eines Kaplan Johann Poetschner (1499—1535) vor. Ueber dem Stammwappen ist Poetschners Todesjahr 1505 eingemeißelt, an welcher Stelle

[2]) Ein zweites, ebenso großes und prächtiges Epitaphium (an der gleichen Wand gegen Norden) stammt von demselben Künstler.

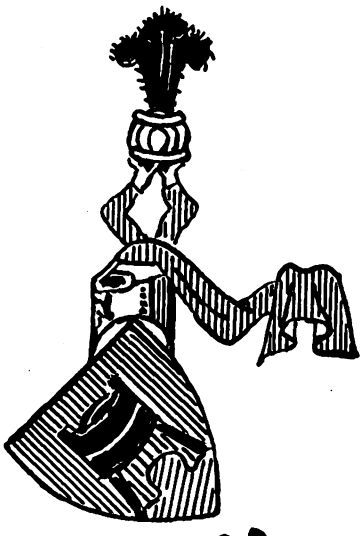
[3]) Mit Bütsch — auch Pitsch, Pötsch gesprochen und geschrieben — bezeichnete man seit alter Zeit bis auf uns in Bayern und Schwaben ein Holzgefäß, Kufe oder Kanne, welches zur Aufnahme von Salz oder Bier und dgl. gebräuchlich war und häufig aus Dauben von hellem und dunklem Holz zusammengesetzt wurde. Die Bütsch war hier also nach Heroldsbrauch „redendes Wappenbild".

[4]) Neuer Sibmacher, Bd. VI, 1, Abgestorbener bayerischer Adel, S. 85 Taf. 84, Münchener Patriziat.

Hochglanz satiniert holzfrei Illustrationsdruckpapier

Digitized by Google

das Kunstwerk in zwei Hälften zergliedert ist, deren obere mit figürlicher Darstellung einer heiligen Messe wohlgelungen ausgenützt ist. Selbst die spiralförmig gewundenen Säulchen, welche an der Außenseite zwei Figuren als Postament dienen, sind äußerst sorgfältig gearbeitet, und jeder Beschauer freut sich, diese pompöse Skulptur dank des verwendeten harten



Pölschner Wappen

Abb. 2.

Untersberger Marmors bei mehr als vierhundertjährigem Alter so vortrefflich und frei von jedem Makel erhalten zu sehen; jedes Detail studiert man mit Beifall, ja Ehrfurcht.

Die Poetschner-Familie war nicht sehr groß. Die Geschichte nennt nur

1. Antonij Poetschner (Bruder des Balthasar), Dr. juris, und Frau Bernhardine Pütrich besaßen das Schloß Hornstein; waren 1507 Vormünder ihres Bruders und Gegenschwähers.
2. Pauly Poetschner, genannt „der Fraydig Ritter" (d. h. freudig, vergnügt), starb 1483 ledig und ward begraben zu Pakhern (siehe oben, Gericht Erding).
3. Melchior Poetschner zu Riedersheim.

Dr. Anton Poetschner bewohnte das schon genannte Haus, denn im Steuerbuch von 1522 steht bei „rosental" Domo Doctor Poetschner Kind, demgemäß der Vater kurz zuvor verstorben war.

Zwei Töchter Balthasars stifteten 1508, 18. Dezember, für ihren Vater einen Jahrtag bei der Priesterbruderschaft bei St. Peter. Diese waren nach Dr. Anton Poetschners Tod in den Besitz der Papiermühle gekommen, welche ihnen der Papiermachermeister Jobst Wurmb später abkaufte.

In Urkunden von 1528 und 1529 sind Benedikt von Perfal und Margarethe geb. Poetschnerin, dann Hans Ligsalz und Magdalena (die Vormünder von Dr. Antons Kindern) als Besitzer genannt. Zwischen 1540 und 1569 hingegen verkauften zuerst Hans Ligsalz und dessen Ehewirtin Magdalena Poetschner, dann 1568 Sigmund Seibolsdorf und dessen Ehewirtin Jacoba Poetschner je ihren halben Anteil der Papiermühle an Jobst Wurmb.

Also waren zuerst zwei Töchter in das Erbe mit eingetreten.

Für uns Papiermacher sind natürlich von besonderem Interesse die Erzeugnisse der Poetschner-Papiermühle und deren Wasserzeichen. Die bayerische Staatsbibliothek in München besitzt astronomische Tabellen aus dem Kloster Andechs (cod. 3001) vom Jahre 1492, welche auf Papier mit dem Poetschner-Wappen gedruckt sind; ebenso ist die Münchner Kammerrechnung des Jahres 1493 auf solches Papier geschrieben, welches Poetschner 1492 an die Stadtkammer geliefert hat.

Diese ersten Erzeugnisse waren noch sehr grob und unrein und scheinen auch wenig gefallen zu haben, denn erst ab 1511 sind die Poetschner-Wasserzeichen in den Münchner Kammerrechnungen und Ratsbüchern fortlaufend vertreten! Weil seinerzeit in Heft 21 unseres Jahrgangs 1924 nur zwei Poetschner-Wasserzeichen dargestellt wurden, wird hier eine Gruppe solcher zur Anschauung gebracht, bei welcher die stets wechselnde Zeichnung und Größe des Wappenschildes innerhalb 135 Jahren sehr deutlich zum Ausdruck kommt (siehe Abb. 3). Bekanntlich hatten die Büttgesellen immer mehrere Formen zum Wechseln zur Hand, wie auch damals schon verschiedene Formate gebräuchlich waren, für welche die Formenmacher gern verschiedene Wasserzeichen anfertigten. Ab 1500 sind die Papiere mit Petschner-Wasserzeichen von gutem Stoff, auch glatt und gut schreibfähig (wenn auch heute nach 400 Jahren stark gebräunt), während solche von 1560 — also von dem Meister Wurmb — sich sehr weiß erhalten haben und Fortschritte in der Herstellung erkennen lassen.

Nach dem 1505 erfolgten Ableben Balthasar Poetschners übernahm zunächst sein Bruder Dr. jur. Anton Poetschner die Papiermühle, und laut obigen urkundlichen Daten hatten nach Dr. Antons Tod mehrere Verwandte das Erbe angetreten. In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts war das so angesehene Münchner Patriziergeschlecht Poetschner ausgestorben. Die Papiermühle ob der Au blieb aber in der Folgezeit lebensfähig, weil sie dauernd von sehr tüchtigen Meistern betrieben wurde, die gleich Poetschner bei Obrigkeit, Landsleuten und Kollegen in gutem Ruf standen.

Digitized by Google

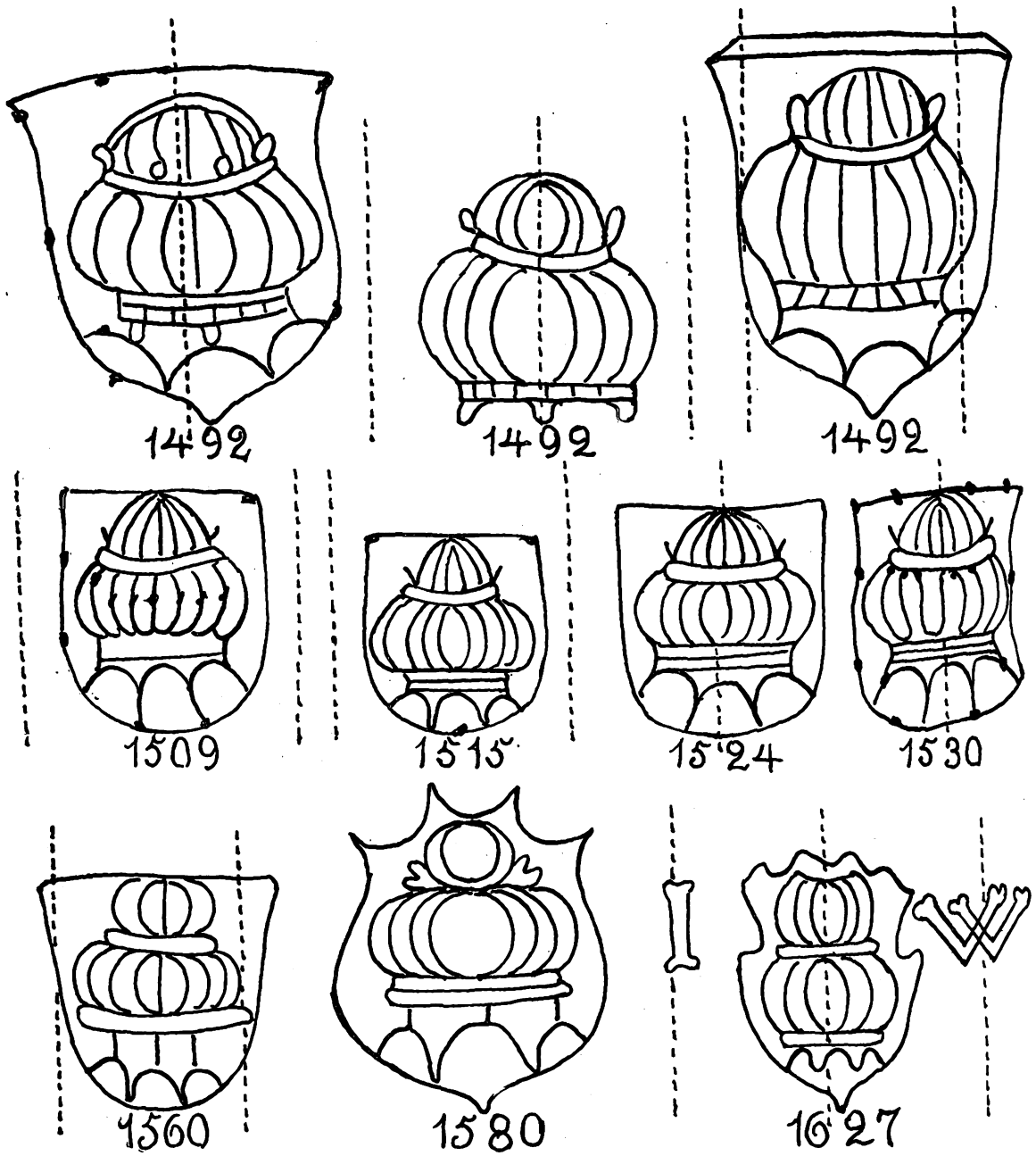


Abb. 3.
Die ältesten Bütsch-Wasserzeichen aus der Papiermühle ob der Au „Poetschnermühle".

Der bereits 1568 genannte erste bürgerliche Besitzer Jobst Wurmb steht an der Spitze einer großen alten Papiermacherfamilie, deren Glieder ihr vornehmes Handwerk nach vielen auswärtigen Orten verpflanzten. Auf nebenstehender Stammtafel sind ihre Wanderzüge durch vier Jahrhunderte zu verfolgen.

Trotz landesherrlicher Privilegien, welche die Papierermeister anfänglich (1490 auf 20 Jahre) und später (auf 7 Meilen Umkreis) gegen neue Konkurrenz schützen sollten, wurde dieser Schutz im Laufe der Zeit hinfällig (das ging nämlich in allen Landen so und heute ist's noch schlimmer; der Verfasser). Zu der Papiermühle ob der Au gesellte sich als zweite die nächst Thalkirchen, als dritte die Harlachinger und als vierte eine am Lehel. Die drei viel genannten alten waren wirklich gute und leistungsfähige Werke, welchen gute Wasseradern der Isar zur Verfügung standen.

Zu dem Bild 17 in Heft 23, Jahrgang 1924, der von dem wohlhabenden Papierfabrikanten Sebastian Egger neu aufgeführten stattlichen Thalkirchner Papiermühle geben wir mit Abb. 4 deren schönen Haupteingang bekannt, dessen Eisengitter die Jahreszahl 1823 trägt,

Digitized by Google

Die erenvesten und fürnemen alten Papiermacher Wurm.

18 Stammverwandte auf 8 Papiermühlen.

Michael Wormb
1517, 15. VI. Päch'er der Grazer Papiermühle in Steiermark
1527, 20. I. Michael Wurmb und Frau Apollonia kaufen die Grazer Papiermühle, gelegen in Leuzendorf-Au.

Christoph Wurm
bis 1543 Papierer und Bürger zu Graz heiratet 1569 eine Jungfrau Elisabeth . . . . in Graz

1596 noch Hausbesitzer in der Judengasse zu Graz.

Jobst Wurmb
verheiratet mit Regina Haberstock
1540, 1553 Beständer
1568 Besitzer der Papiermühle ob der Au bei München

Sigmund Wurmb
Papierer in der Au; wird in der väterlichen Papiermühle mitgearbeitet haben.
1595 Siegelzeuge in Urkunde.

JobstWurmb d. Jüng.
verh. mit Margareth . . . .
1600 Hadernsammel-Privil.
1616 Grundstücks - Kauf
1627 noch tätig
Papiermüller
ob der Au bei München

Kaspar Wurmb
1582 genannt,
1629 Papierer-Geselle in der Papiermühle Landshut (N.-B.)

Anmerkung: Diese Gruppen sollen mangels pfarramtlicher Daten keinen eigentlichen Stammbaum vorstellen!

In den Jahren 1539/42 erbaute Jobst Wurmb, „Sohn des Papierers in der Au b. München" für das Benediktinerstift Kremsmünster i. O.-Oest. eine neue Papiermühle, richtete mit einem Sohn Michael den Betrieb ein und ging selbst wieder in seine Heimat München.

Michael Wurm
aus München
seit 1542 Beständer
erhält 1559 Bestandsvertrag auf 12 Jahre
1581/82 Neubau der P. M. Kremsmünster

Wolf Wurm,
Bruder des Michael
kauft 1583 mit s. Frau Magdalena um 1200 fl die neugebaute P. M. Kremsmünster (1605 ist er noch tätig)

4 Nachfahren deren Wirkungszeit nicht näher bekannt ist:
Michael Wurm (1620)
Martin Wurm (1668)
Franz Joseph Wurm (1754)
Joseph Wurm 1798, 25. IV. im Alter v. 73 Jahren als letzter Besitzer gestorben.

Ca. 1750—1759
Wolf Andrae,
vulgo
Andreas Wurm
Papierer in Steyr O.-Oe.

1760 Jgnaz Wurm
1779 Witwe Wurm

1797—1821
Andreas Wurm
letzter Papiermüller auf der Neumühl in Steyr, Stadt.

Eine Wittib Juliana Wurmbin heiratete den Papiermacher Stephan Stärkhel von Wels i. O.-Oe. und zog mit diesem 1592 nach P. M. Wattens i. Tirol

Sebastian Wurmb
1569 Papierergeselle in Kremsmünster
1580—1608 Besitzer der P. M. Lengfelden-Salzburg

Hans Wurmb
1608—1645 Besitzer der Papiermühle Lengfelden-Salzburg.

Gotthard Wurmb
1653
Papierergeselle in Vöcklabruck, O.-Oe.

Die Wurm waren schwäbische Landsleute, im engern Sinn „Allgäuer"; ihr Name findet sich in Memmingen im 16. saec. öfters, doch ohne Standesangabe. Übrigens hatte Memmingen schon vor 1500 eine Papiermühle, in der ein Wurm vielleicht die Kunst erlernte. Ein Jvo Wurm in Wien hatte auch Beziehungen zu Memmingen und Kempten und Haberstock (des ersten Jobst Frau) ist ebenfalls ein Allgäuer Geschlecht. Dem Namen ist gleich wie bei „umb — Ambt — gehorsamb" in Akten des 16. und 17. saec. das wohl auf plumpe Aussprache des Volks hindeutende **b** angehängt.

Digitized by Google

denn eines Tages verschwinden solche historische Objekte.

Die Geschichte der Harlachinger Papiermühle, Nummer 3, Heft 23, Jahrgang 1924, dagegen soll heute um einige bisher nicht gedruckte Wasserzeichen vermehrt werden.

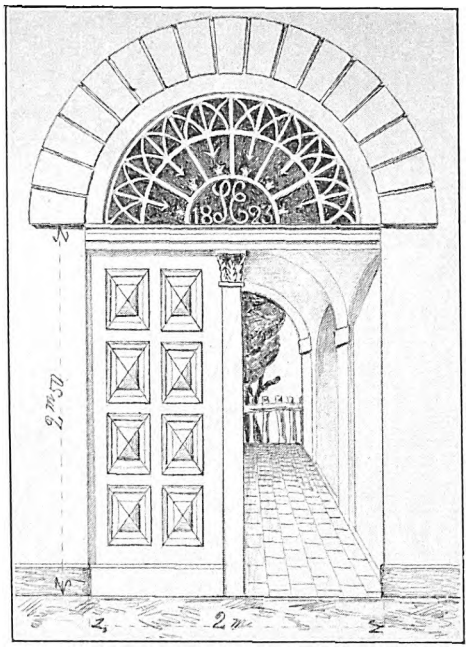


Abb. 4
Haupteingang der Thalkirchener Papiermühle.

Sowohl die Inhaber Mayer wie die Weitenauer der Harlachinger Papiermühle kennzeichneten ihre sehr guten Papiere mit Wasserzeichen einer schön gezeichneten Rose, welche in großen Bogen als Riesenwasserzeichen mit 20 cm Höhe vertreten ist; die kleineren Zeichen sind öfters von einem Löwen gehalten (Abb. 5 und 6), und es sind bei der großen Rose die Initialen I I M eigenartig versteckt! Der letzte Harlachinger Papierfabrikant, Michael Brandmiller, hat die Münchener Wasserzeichen noch um den Eichenbaum vermehrt (Abb. 7), um nicht den unlauteren Wettbewerb vieler Kollegen von ganz Deutschland mitzumachen, welche ganz offiziell den der Fichtenmühle bei Schwabach „kaiserlich privilegierten Fichtenbaum" in ihr Papier setzten. Von diesem wird mit Abb. 8 ein Original-Riesenumschlag gegenüber gestellt.

Bei der Papiermühle Nr. 4 am Lehel wäre der Besitzer Veit Fleckinger schon zwischen J. A. von Maffei und Friedrich del Moro einzuschalten, nachdem seine Papiere u. a. die Jahreszahl 1847 tragen.

Von den beiden Landsberger Papiermühlen liegt eine große Menge noch nicht veröffentlichter Wasserzeichen bereit, deren Darstellung zurückgestellt werden muß, weil diesem Festheft eine noch interessantere Gruppe sowie ein sehr

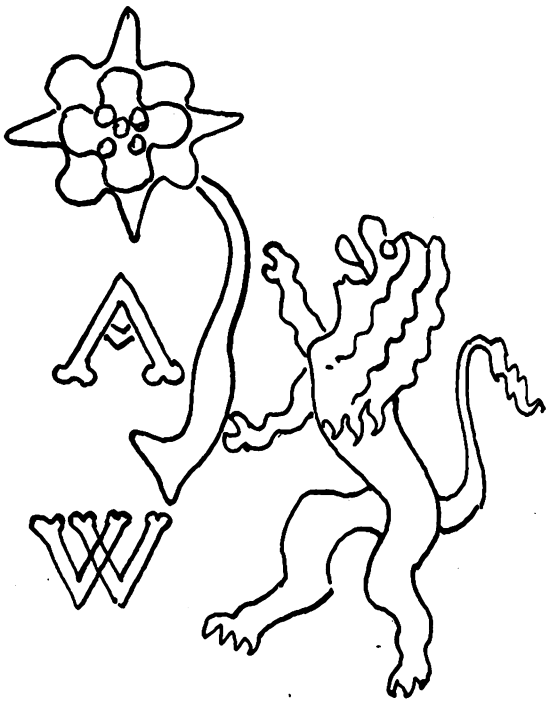


Abb. 5.

wichtiges Thema (siehe die Einleitung) zugedacht sind.

Ein anderes Wasserzeichen führt uns zu den an oberbayerischen Gebirgsbächen liegenden Papiermühlen, nämlich das gräflich Preysingsche Wappen (Abb. 9). Zwischen Tölz und Lenggries hatte der Papierer Franz Xaver Steurer im Jahre 1750 mit kurfürstlicher Genehmigung eine Papiermühle gebaut. Das Werk stand 4 km südlich von Tölz nahe der Isar, doch vermochte der Gründer

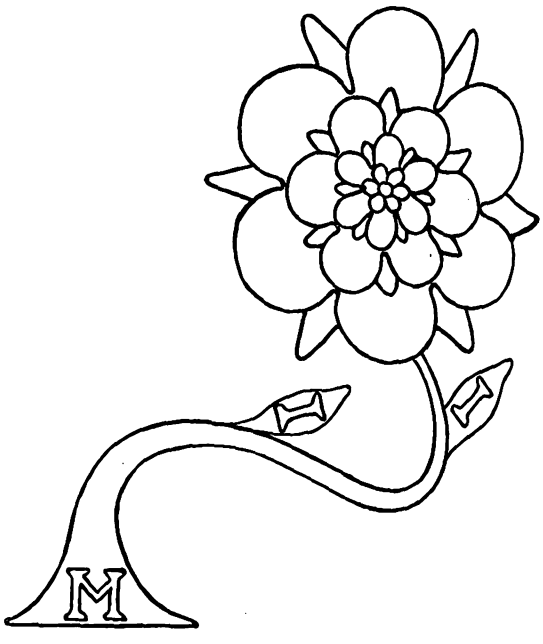


Abb. 6.

Digitized by Google

sein Werk nicht lange zu halten, und als im Hofmarksgericht des Grafen Max Preysing gelegen, übernahm dieser die Papiermühle Nr. 15 zu Obergries in seine Liegenschaften auf und übertrug sie seit 1763 bestandweise an Papiermachermeister. Die Reichsgrafen Preysing, deren Ahnen

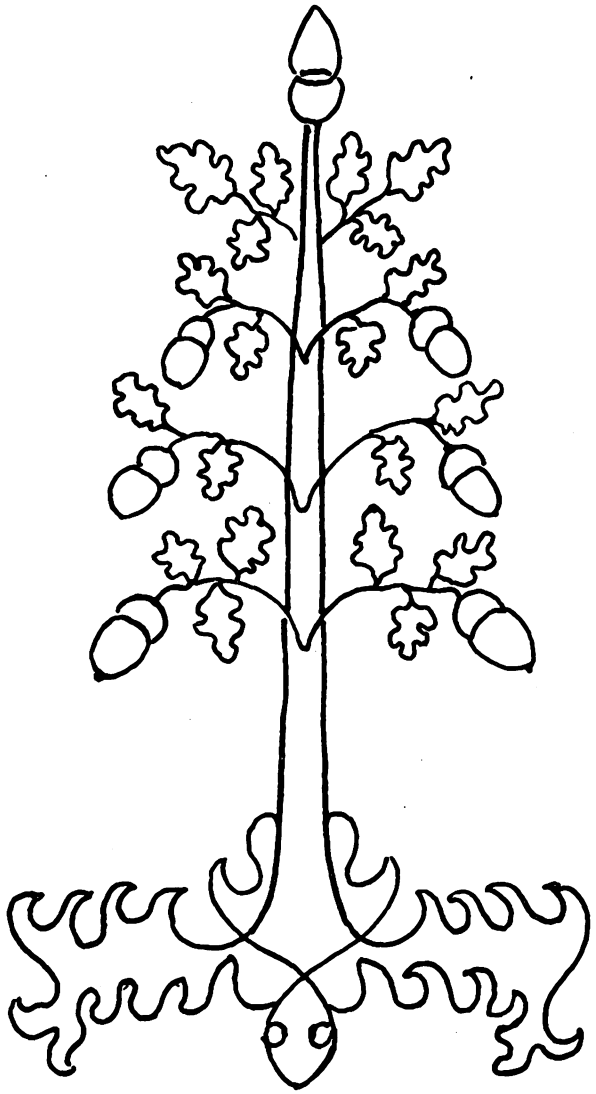


Abb. 7.

das Erbschenkamt in Altbayern bekleideten, führen ein Wappen von 1497, dessen Schild von Rot und Silber mit zwei Zinnen geteilt ist.

Die Beständer der nun gräflichen Papiermühle führten das Herrschaftswappen, welches den Formenmachern ja wenig Schwierigkeiten machte, fortan in ihrem Papier, welches in den Akten der bayerischen Aemter sehr häufig zu sehen ist. Für die das Wappen begleitenden Initialen sind folgende Papierermeister festgestellt:

M M von 1768 bis 1800 Martin Müller,
J J von 1805 bis 1837 Joseph Junker,
nach diesem Kaspar Junker;

die nun erscheinenden Initialen J H eines bislang unbekannten Meisters erregten zunächst Staunen beim Forscher, aber siehe da, weitere Bogen mit Preysing-Wappen förderten den vollen Namen J. Haas zutage. Das besagte, daß der rührige und reiche Nachbar Haas zu Gmund (siehe die Kartenskizze Abb. 10) auch die Papiermühle Obergries erobert hatte, gleichviel ob als Pächter oder Käufer.

Neuerdings beweist dieser Fall, wie ausgegrabene Wasserzeichen wertvolle Aufklärungen für die Geschichte bringen können!

Im Jahre 1796 trug sich Graf Max Preysing mit dem Plan, die damals schon baufällige Papiermühle auch besonders wegen Verwerfung des Isarbettes nach seiner Herrschaft Falkenstein am Inn zu verlegen. Dazu ist es nicht gekommen, vielmehr haben die beiden Junker und nach ihnen Haas mit der von ihnen sicher sehr verbesserten Papiermühle noch lange gutes Papier gemacht. Besonders Haas war Neuerungen stets zugänglich und ließ sich's für solche immer etwas kosten, das beweisen die von ihm geführten „schönen Wasserzeichen", welche gleich besondere Darstellung finden.

Die Papierfabrikanten Trexler zu Raitenhaslach bei Burghausen (Oberbayern) scheinen Vorfahren im Kaiserreich Oesterreich gehabt zu haben. 1694 war ein Johann Dräxl „Meister der

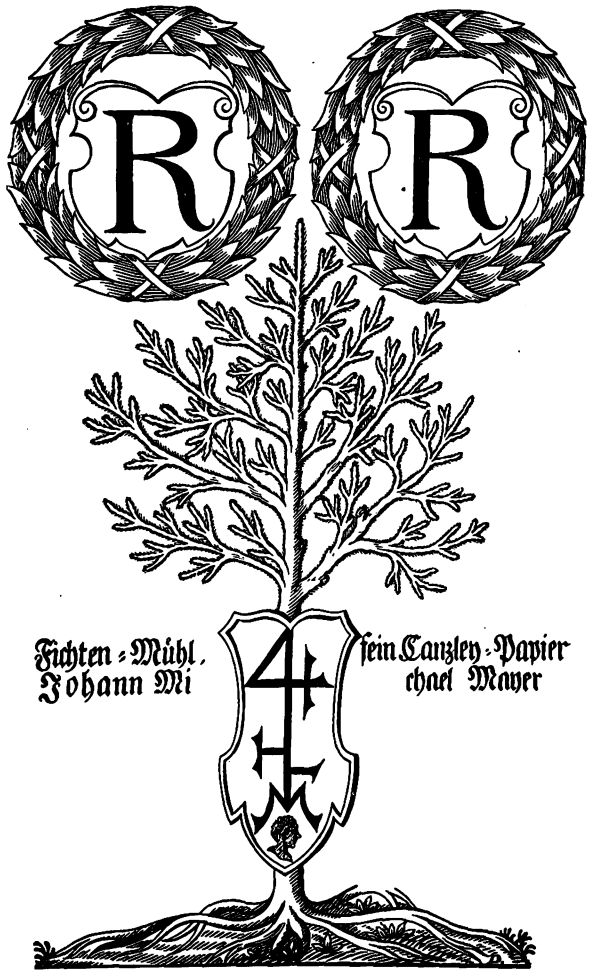


Abb. 8.

Digitized by Google

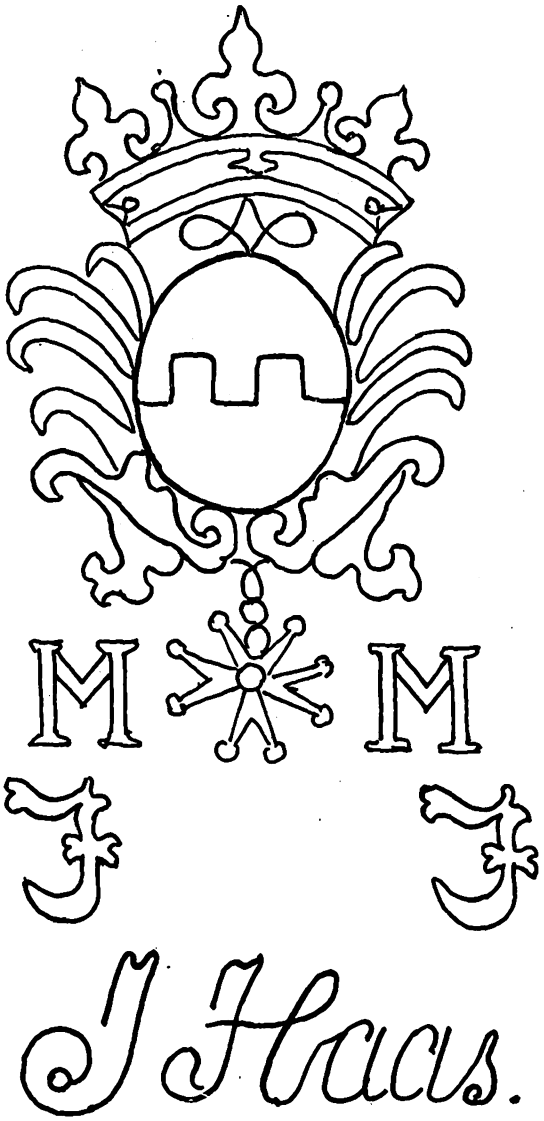


Abb. 9. Preysing-Wappen.

Papiermacherkunst" in der Jesuitenpapiermühle Leuzendorf bei Graz[5]) als deren Pächter tätig, und im gleichen Jahre lebte ein Papierergehilfe Philipp Drexler in Vöklabruck (O.-Oe.).

Als im Jahre 1754 eine neue Papiermacherordnung der Kaiserin Maria Theresia eingeführt werden sollte, fungierte Johann Ernst Draxler aus Graz mit Experten anderer Papiermühlen in der Beratung bei der Kammer. Ein Anton Traxler war 1798 Meister der Papiermühle Voitsberg, Anton und Ignaz Trexler machten in Andritz bis 1842 Büttenpapier, und Ignaz Trexler stellte dort 1842 bereits eine Papiermaschine auf!

Die — Dräxl — Draxler — haben also die Metamorphose bis zum Traxler und Trexler gut durchgemacht, und wir freuen uns, daß in ihrer Reihe schon ein Johann Ernst vertreten ist, wie auch der 1819 verstorbene Erbauer der stattlichen Papiermühle bei Raitenhaslach hieß, an welcher die ihm gesetzte Marmortafel zu sehen ist. Dem im Heft 29 von 1924 gebrachten Bild lassen wir hier mit Abb. 11 ein größeres zur Ergänzung folgen, bei welchem die untere Hälfte des umfangreichen Gebäudes, in der die eigentliche Papiermühle ihre Räume hatte, viel imposanter erscheint.

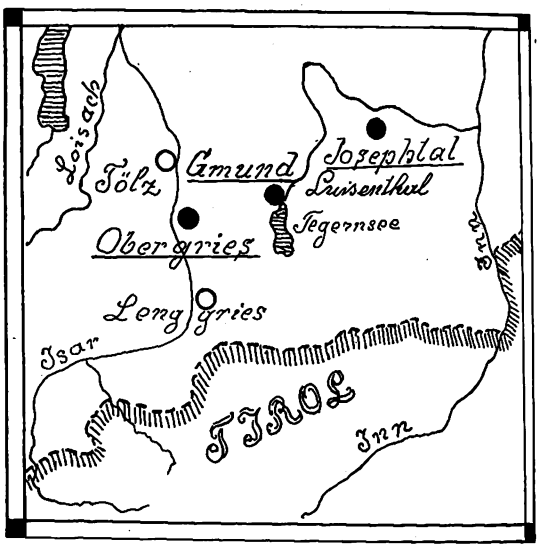


Abb. 10. Papiermühlenkarte.

Die nach den 185 Papiermühlen sehr ausführlich besprochenen und dargestellten bayerischen Landeshoheitszeichen und Staatswappen haben durch den schon genannten Papiermüller Haas wertvolle Vermehrung bekommen. Bisher nie und nirgends gesehene oder gedruckte Wasserzeichen dieser Art sind erst in neuester Zeit entdeckt worden.

Der im Jahre 1829 aus der Papiermühle am Schambach in Mittelfranken zugewanderte

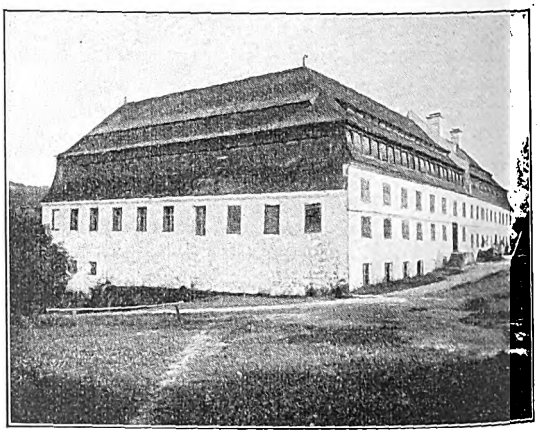


Abb. 11.
Die Trexlersche Papiermühle bei Raitenhaslach.

[5]) Aus V. Thiel, Geschichte der Papiererzeugung und des Papierhandels in Steiermark, im Zentralblatt für die Papierindustrie, Wien, 1926, Nr. 1—4.

Digitized by Google

Papiermacher war ein kluger Mann, und weil er in der Wahl einer Frau und gleichzeitig einer Wasserkraft sehr vorsichtig, dabei auch intelligent und rührig war, wurde er zum Glücks-

Abb. 12.

pilz (wie man so zu sagen pflegt). Johann Nepomuk Haas hatte zur Erbauung einer neuen Papiermühle den sehr konstanten Abfluß des Tegernsees (siehe die Karte) gewählt und fand

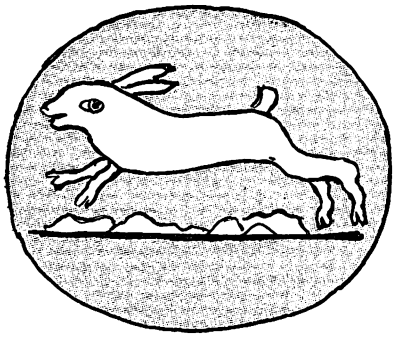


Abb. 13.

durch seine Heirat mit einer reichen Bauerntochter das nötige Betriebskapital, um sein Vorhaben auszuführen.

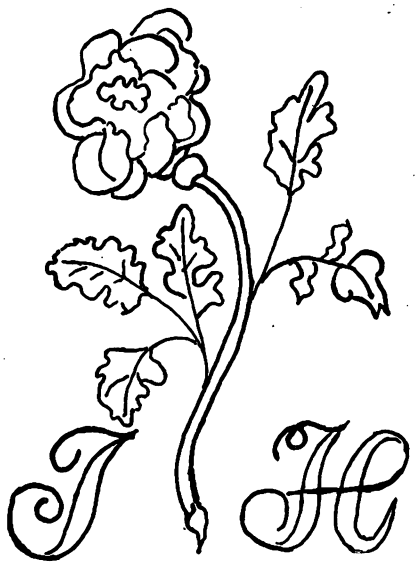


Abb. 14.

Sein Vorwärtsstreben, dann seine Verehrung für den Landesherrn kommen mit seinen bald originellen, bald neuartigen Wasserzeichen deut-

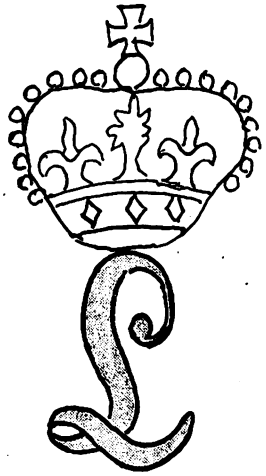


Abb. 15.

Abb. 16.

Digitized by Google

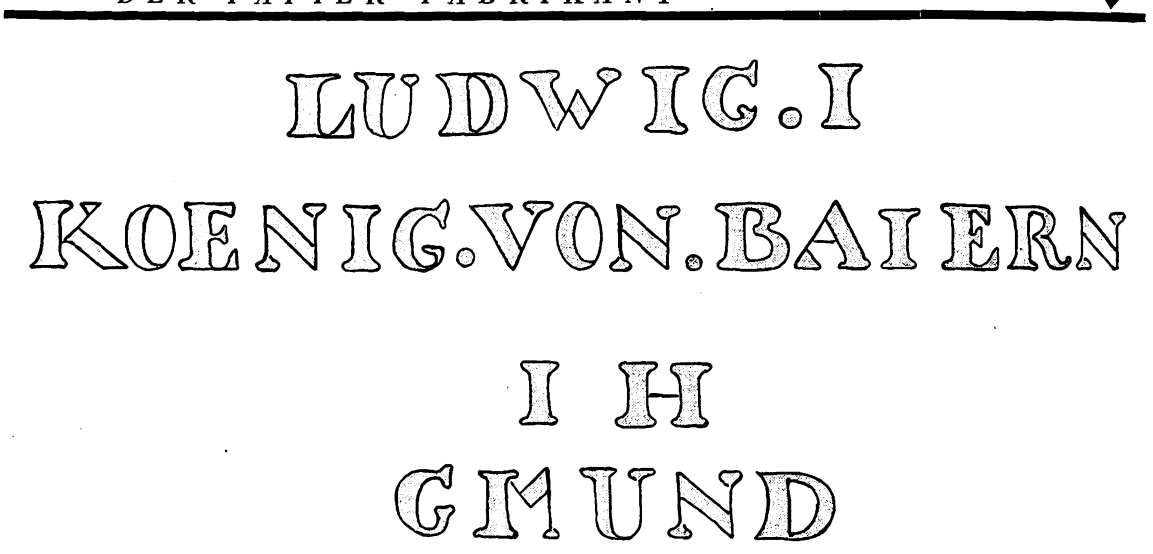


Abb. 17.

lich zum Ausdruck. Von seinen Erzeugnissen wurden aufgefunden:

v. J. 1840: der springende Hase im Laubkranz, auch in Ovalschild mit dem ganzen Namen I. Haas in lateinisch oder Kursiv;

v. J. 1842: am Unterrand des Bogens eine Rose zwischen J H, diese in grauem und rot getöntem Konzeptpapier;

v. J. 1842: das bekrönte L zur Ehrung König Ludwigs mit J H, teils in schönem gerippt Kanzlei-, teils in unreinem Konzeptpapier;

v. J. 1845: Ludwig I. (1825—48) von Eichenlaub umrankt in velin Kanzlei, am Unterrand latein. I H;

v. J. 1842—45: mit fetter lateinischer Schrift

LUDWIG I.
KOENIG VON BAYERN,

teils in 36—44 cm großem gelblich velin Kanzlei, teils in beschnittenem 35 bis 43 cm großem weiß velin Schreibpapier, und am Unterrand ebenso fett seine Firma

J. H.
GMUND.

Daß Haas die neuerdings eingeführten „schattierten Wasserzeichen" nicht unbekannt geblieben sind, beweisen seine Versuche, auch solche der Kundschaft zu zeigen. Diese mit den Abb. 12 bis 17 kopierten und heute erstmals bekannt gegebenen Wasserzeichen bilden jedenfalls Raritäten für die Papiergeschichte.

Mit dem 1853 erfolgten Ableben dieses tüchtigen Fachgenossen verschwand auch sein Name im Papier, und es ist bedauerlich, daß schon elf Jahre später seine Papiermühle abbrannte und von der Bildfläche verschwand. In zwei am Mangfallgewässer entstandenen Maschinenpapierfabriken ist seitdem unsere Industrie würdig vertreten.

Es liegen noch einige heraldische Wasserzeichen aus anderen bayerischen Papiermühlen vor, deren Darstellung doch zweckmäßig verschoben wird, weil zur Einführung in den letzten Abschnitt die Nachbar-Papiermühlen von Tirol, Salzburg und Innviertel behandelt werden sollen, welche Papiermühlen zeitweise auch bayerisch waren.

Die oft wechselnde Staatszugehörigkeit dieser Gebiete mit schweren Kriegszeiten war dem Aufblühen von Land und Volk sehr hinderlich.

*

In nebenstehender Tabelle finden die Leser neben historisch-politischen Daten der drei Gebiete gleich die Gründung und den Fortbestand ihrer wichtigsten Papiermühlen verzeichnet, was im Verein mit der Karte (Abb. 18) eine rasche Uebersicht gibt. Einige besondere Verhältnisse, Erinnerungen und Wasserzeichen aus diesen drei Papiermühlen verdienen eigens besprochen zu werden.

Tirol. Die Wahl von Wattens zur Anlage einer Papiermühle war gut, denn die so nahe gelegene Landeshauptstadt kam für dauernd als Hauptabsatzgebiet in Betracht. Innsbruck war Sitz einer kaiserlichen Kanzlei und vieler Behörden, gute Lehranstalten, die später gegründete Universität, auch Klöster benötigten so viel Papier, daß die lange Zeit einzige Papiermühle Wattens den ansehnlichen Bedarf gar nicht zu decken vermochte. Ausgezeichnetes Papier der Papiermühlen am Gardasee war ja stets greifbar, hatte aber hohen Preis, weshalb man schon frühzeitig Papier von Kempten im Allgäu bezog, und das währte zweihundert Jahre.

Die älteren Kanzleipapiere von Wattens tragen als Wasserzeichen den alten Bindeschild des

Digitized by Google

TIROL

Uralte Grafschaft, dann zeitweise herzoglich bayerisch oder österreichisch

1491 von Maximilian I. als gefürstete Grafschaft anerkannt

1673 gründete Kaiser Leopold die Universität Innsbruck

1703 im Span. Erbfolgekrieg verlassen Bayern und Franzosen die Hauptstadt

1805 im Frieden von Preßburg fällt Tirol an Bayern

1809 bei Dreiteilung des Landes behält Bayern nur Nordtirol

1814 im Wiener Kongreß erhält Oesterreich ganz Tirol

Eine Papiermühle in Wattens zwischen Hall und Schwaz

1559 gegründet von Ludwig Läße mit kaiserl. Schutzprivileg für 10 Meilen

1602 Totalbrand

1639 Lumpensammel-Privileg

1660 Samson Schwarz und Nachfahren bis 1800

1805 - 1815 Karl Heilig macht bayer. Stempelpapier

1850 Maschinenpapierfabrik bis heute

SALZBURG

739 von Bonifazius gegründetes Bistum, der Erzbischof wird später Fürstprimas v. Deutschland

1525 Bauernaufstand u. Reformation

1731 von 30000 ausgewiesenen Reformierten finden 17000 in Preußen Aufnahme

1802 Säkularisation, als Kurfürstentum für den Großherzog v. Toskana

Von 3 Papiermühlen war und blieb die älteste in Lengfelden-U.-Plain, die wichtigste

1534 von Brüdern Stalleker erbaut

1547 Totalbrand

1552 Jak. Sichelschmid

1580 Sebastian Wurm

1608 Hans Wurm

1636 Tobias Wörz und Nachfahren bis 1700

1700 bis 1852 Papiererfamilie Hofmann

1866 Totalbrand

1867 Maschinenbetrieb

1881 Schluß

INNVIERTEL

Im 16. und 17. Jahrhundert zum Herzogtum Bayern gehörig

1701—1714 Spanischer Erbfolgekrieg

1704 Bayern gerät in österr. Gewalt

1715 erst erhält Max Emanuel sein Land zurück

1779—1802 wieder österreichisch

1809—1814 nach den napoleonischen Kriegen wieder bayerisch

1815 wieder zu Oesterreich

Von 3 Papiermühlen war und blieb auch hier die älteste i. Braunau die wichtigste

1520 von Wolfgang Trainer gegründet, welcher mehrere Nachfahren hatte

1599 Seb. Bretschneider

1666 Georg Kögl

1742 Totalbrand

1760 Seb. Strumpfegger

1800 Familie Hofmann

1875 Maschinenbetrieb bis heute

Digitized by Google

Habsburger Wappens (Abb. 19), und zwar in Schlangen- und Adlerpapier. Weil Tiroler und bayerische Behörden als Grenznachbarn oftmals schriftlichen Verkehr hatten, findet man in bayerischen alten Akten Papiere von Wattens; aus solchen des späteren Meisters Samson Schwarz wurden z. B. die Wasserzeichen Posthorn und

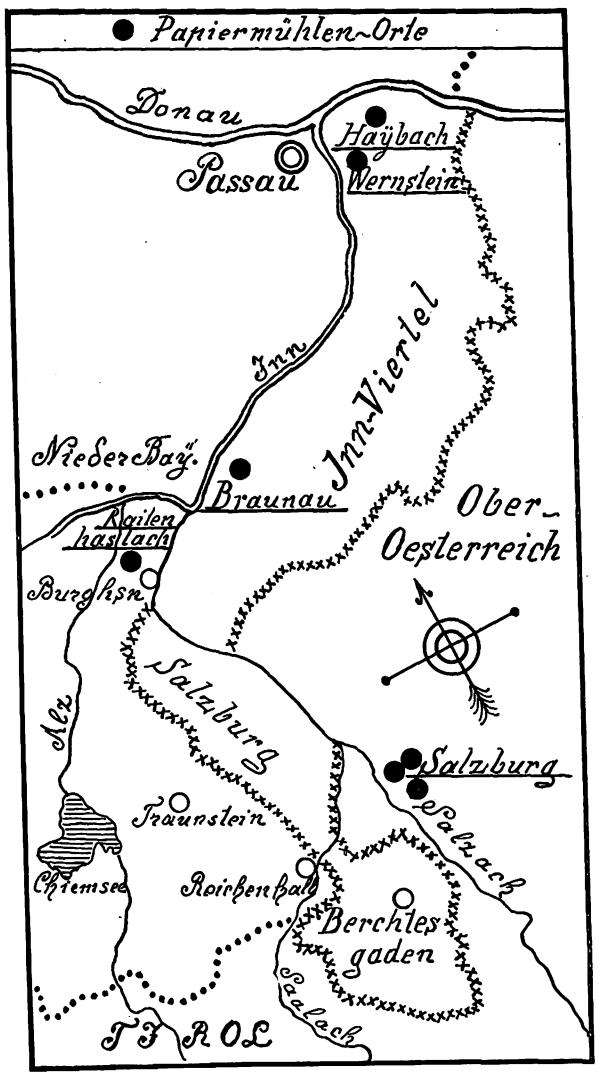


Abb. 18. Papiermühlenkarte.

Kaiserkrone (Abb. 20 und 21) erhoben. Dieser ein halbes Jahrhundert rührige Meister zog sich um 1710 zurück, um als „Wirt und Gastgeb zu Wattens" sein Leben zu beschließen. Sein Nachfolger, ein Vetter Joseph Anton Schwarz, war mit der Kronenwirtstochter Maria Pitschmann von Innsbruck verheiratet; er hinterließ seinen Erben die mit Grundstücken, Waren, Hausrat und Vieh auf 27 700 Gulden geschätzte Papiermühle. Kurz vor 1800 mußten die letzten Schwarzischen Nachfahren erleben, daß Kaiser Franz II. ihnen den privilegierten Zehnmeilenschutz entzog. (Es war nämlich in der Zwischenzeit eine neue Papiermühle bei Reutte gebaut worden.) Trotzdem blieb dem Ort die wertvoll gewordene Papierindustrie erhalten, und die seit etwa achtzig Jahren bestehende Maschinenpapierfabrik dient heute noch als Filiale der Firma Bunzl & Biach in Orthmann (Nieder-Oesterreich).

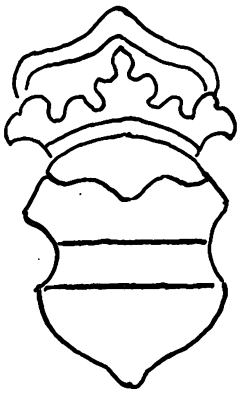


Abb. 19.
Bindeschild vom Habsburger Wappen.

Salzburg. Die älteste Salzburger Papiermühle „Lengfelden-Unterplain" hatte jedenfalls eine günstigere Lage als die zu Wattens, insofern als ihr Absatzgebiet nicht so eng begrenzt war, und Salzburger Papier spielt im nächsten und letzten Abschnitt eine wichtige Rolle.

Die Gründer, zwei Brüder Stalleker aus der berühmten Papierstadt Reutlingen, haben von Anfang an gutes Papier gemacht, welches in Akten und Kirchenbüchern dieser Gegend häufig

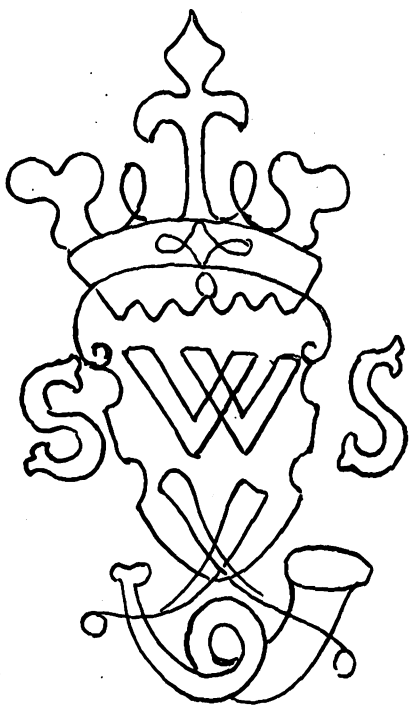


Abb. 20.

Digitized by Google

anzutreffen ist. Zwei mit einem Riemen verbundene leere Wappenschildchen (Abb. 22), deren Bedeutung bis heute nicht bekannt ist, hält der

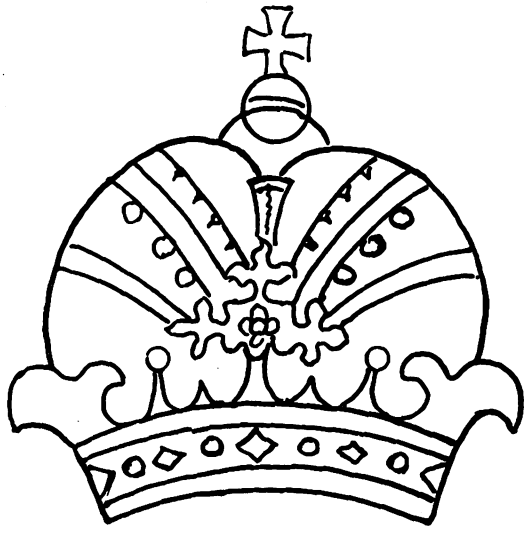


Abb. 21.

Verfasser für Salzburger Wasserzeichen, denn Stallekers Bittgesuche sind auf solches Papier geschrieben! Die begleitenden Buchstaben B und P weisen jedenfalls auf die Ortsnamen Berg-

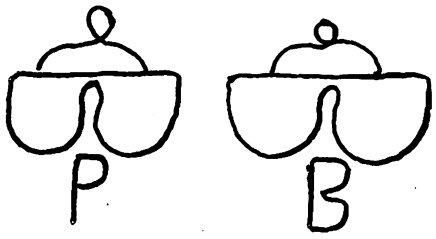


Abb. 22.

heim (als Gemeinde und Pfarrei) und Plain (manchmal auch Blain geschrieben) hin.

Auf Stalleker folgten mehrere sehr tüchtige Papierermeister, welche wieder neue, eigenartige Wasserzeichen einführten; so ein dreißig Jahre wirkender Sichelschmid, dessen „Sichel" in P und Adlerpapier vertreten, manchmal auch in einen Wappenschild gesetzt ist. Die Gruppe 23 veranschaulicht solche „Sichelpapiere", welche auch die nachfolgenden Meister Wurm und Woerz noch lange Zeit fortführten (etwa 1580 bis 1700). Der letztere führte auch den als Wasserzeichen sehr beliebt gewordenen „wilden Mann" (Abb. 24) ein (die in der Heraldik oft als Schildhalter dienende Figur).

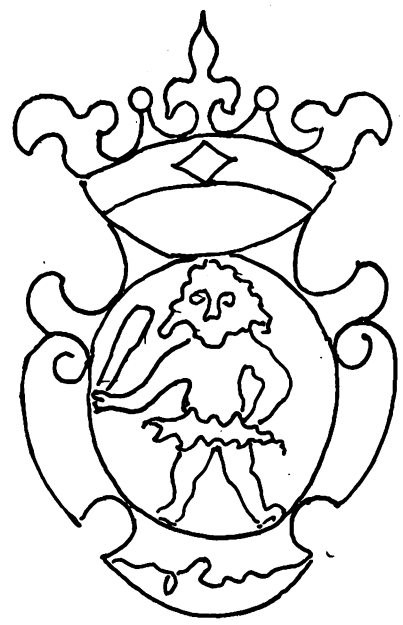


Abb. 24.

Die **mit drei Bütten** ausgerüstete Papiermühle wurde zuletzt von der angesehenen Papiererfamilie Hofmann betrieben, von welcher innerhalb 180 Jahren fünf Glieder eifrig und erfolgreich wirkten. An diese erinnert ein für die Papiergeschichte ebenso merkwürdiges wie seltenes Objekt. Auf dem Fußboden der St. Lorenzkapelle nächst der Pfarrkirche von B e r g h e i m

Abb. 23.

Digitized by Google

befindet sich eine „Marmordeckplatte" mit folgender Inschrift

Alda Liget Begraben der Wohl Edl und Veste Herr Johann Sigmund Hofmann gewester Inhaber der Papier Mühl zu Lengfelden So den 25. Jänner anno 1736 seines Alters im 36. Jahr zwischen 7 und 8 Uhr Abends Gott selig verschieden, welcher also zwar spatt im Tag aber frue in Jahren in dem Wilden Mann und Sichl Papier den Tod, jenen Wilden Mann mit der Sichel hat erfahren muesen.

Du o Leser, Nimm zu seinem Trost ein Stern Papier und schreibe darauf:

Das ewige Liecht Leichte Ihm. Amen.

Dieser originelle Hinweis auf Wasserzeichen alter Papiere auf einem Grabmal steht wohl einzig da! Obige Salzburger Wasserzeichen bilden mit dieser Widmung eines Herrn Pfarrers die einzige Erinnerung an unser altehrwürdiges Handwerk, denn sonst ist dort alles vom Erdboden verschwunden[6]).

Innviertel. Dieser in dem Winkel der Inn-Donau-Mündung gelegene Landstrich war für die Bayernherzöge lange Zeit ein durch Fruchtbarkeit sich auszeichnendes Gebiet und dessen Bäche boten industriellen Betrieben viele Wasserkräfte.

Das sogenannte Innviertel hatte früher drei Gerichte: Braunau, Schärding und Ried. Von seinen drei Papiermühlen Braunau (1520) Wernstein (1694) und Haybach (1716) hatte gleich wie bei Salzburg nur die älteste von Braunau längeren Bestand und größere Bedeutung. So viel Interessantes wie von ihrer Nachbarin zu Salzburg kann hier nicht erzählt werden; ihre Geschichte ist in der gemeinsamen Tabelle kurz gefaßt.

Als Kaiser Napoleon 1814 endgültig beseitigt war, und nach den Befreiungskriegen durch den Wiener Kongreß (September 1814 bis Juni 1815) eine Neuordnung von ganz Europa vorgenommen werden mußte, gab Bayern wohl Nordtirol, Salzburg und das Innviertel an Oesterreich zurück, doch hatte das 1806 errichtete Königreich Bayern schon zuvor gleichwertige Gebiete (die Markgrafschaft Bayreuth, das fürstbischöfliche Gebiet Regensburg des Primas Dalberg, Berchtesgaden und Reichenhall) zugesprochen erhalten und war ein schön abgerundetes Land. Ruhiger schlugen wieder die Herzen der Völker, denen häufiger Wechsel der Staatszugehörigkeit verhaßt war; die Tiroler mochten nicht bayerisch sein und umgekehrt mochten im spanischen Erbfolgekrieg die Bayern nicht zu Oesterreich gehören. — Vaterlandsliebe bleibt allezeit der schönste Zug in einem Volk, das äußert sich heute in vielen Gegenden Europas.

Vor dem Uebergang zum letzten Teil dieser Abhandlung soll noch der Name eines neuen Forschers ehrend genannt werden. Ein Herr V. Thiel hat unter Benützung vieler Quellen seines Landes mit großem Fleiß der Papiergeschichte eine Menge wertvoller Daten zugeführt. Derselbe veröffentlichte im Jahrgang 1926 des „Zentralblattes für die Papierindustrie", Wien (Nr. 1—9) eine Geschichte der Papiererzeugung und des Papierhandels in Steiermark und im Jahrgang 1928 der gleichen Zeitschrift (3—12) eine Geschichte der Papiererzeugung in Oesterreich.

V. Thiel hat die Geschichte verschiedener bisher unbekannter Papiermühlen erhoben, besonders wertvoll aber sind die Aufklärungen über die Versorgung der österreichischen Kronländer mit Papier in seiner umfangreichen Arbeit. Diese geben uns Einblick in den früher in Oesterreich waltenden Papiermangel und eine bisher unbekannte, nicht vermutete Papierausfuhr deutscher Papiermühlen nach weit entfernten Ländern.

*

Viele Abhandlungen über Papiergeschichte in unserer Fachliteratur oder den bekannten Lehrbüchern, dann die Wasserzeichenstudien vieler Forscher erbrachten den Nachweis, daß im 14. saec. durch die altitalienischen Papiermühlen sozusagen ganz Europa mit Papier versorgt wurde; vom Adriatischen Meer bis zur Ostsee, von Amsterdam bis über Petersburg hinaus schrieb man auf italienisches Papier. In der zweiten Hälfte des folgenden 15. saec. mehrte sich bereits die Konkurrenz seitens neuer Papiermühlen in der Schweiz (Bern und Basel) im Herzogtum Württemberg (Ravensburg und Reutlingen), in Elsaß-Lothringen (besonders Straßburg), auch in Nordfrankreich. Deren Erzeugnisse waren dann an den für Mittel- und Nordwestdeutschland günstig gelegenen Stapelplätzen Straßburg und Frankfurt am Main stets greifbar, während Leipzig mit Weiterleitung über Breslau und Prag Osteuropa versorgte.

Neben den großen Handelshäusern reicher Patrizier, deren Frachtwagen das Papier mit sonstigen Waren heranführten, befaßten sich lange die Buchführer (d. h. Buchhändler), auch Buchbinder, manchmal sogar Apotheker mit dem Verkauf von Papier.

Für die österreichischen Kronländer war der Einkauf ausgezeichnet schönen Papiers von der Lombardei und Venetien über Görz, Triest und Fiume recht bequem, was bis gegen 1700 währte,

[6]) Eine ausführliche Beschreibung der Salzburger Papiermühlen vom Verfasser brachte das Zentralblatt für die Papierindustrie, Wien, in Nr. 13 des Jahrgangs 1915.

Hochglanzsatiniert holzfrei Illustrationsdruckpapier von Wiede & Söhne

Digitized by Google

zu welcher Zeit etwa 35 venedische und 70 lombardische Papiermühlen arbeiteten. Auch in Wien, Graz und Leoben hielten Kaufleute (darunter mehrere welsche) italienisches Papier auf Lager.

Ueber Einwanderung italienischer Papiermacher verzeichnet Thiel nur einen Fall: 1570 erklärt der in Kapfenberg (Steiermark) wohnende Seifensieder und Glasmacher Galeazzo Reini, daß sein Bruder D e p a o l i R e i n i unter dem Obriststallmeister von Stubenberg des Erzherzogs „in Kapfenberg etliche papirmilen von neuem gebaut und aufgerichtet habe".

Die italienischen Papiere waren sehr gut und haltbar aber auch teuer, 1431 bezahlte man in Augsburg für ein Ries welsches — mayländisch oder venedisch — Papier 1½ fl.

Man hat sich also nach anderen Bezugsquellen umgesehen, und Lieferungen von deutschem Papier nach Oesterreich sind schon vom Ende des 15ten saec. nachgewiesen. Ravensburger Papier mit dem Ochsenkopf ohne Augen fand bereits 1470/80 den Weg nach Innsbruck, Wien, Graz, Villach; Memmingen lieferte schon 1492 Papier nach Linz, Augsburg 1496—1501 nach Innsbruck und Wien. Diese Anfänge von Papiereinfuhr erfolgten zu einer Zeit, da die österreichischen Kronländer selbst überhaupt noch keine Papiermühlen hatten; verhältnismäßig spät und langsam taten sich solche auf, wie 1513 in Leesdorf bei Hl. Kreuz im Wienerwald oder 1517 zu Leuzendorf bei Graz.

Dem Verfasser sind vor vielen Jahren ganz unerwartet ein paar Dutzend Wasserzeichen-Pausen zugegangen, welche ein Herr Stadtrat in Wels in Oberösterreich nach Papieren des dortigen Archivs gezeichnet hatte, und auf seine Frage nach der Herkunft der Papiere konnte der Verfasser erklären, daß der größere Teil der Papiere aus dem württembergischen und bayerischen Allgäu herstamme. Auf welchem Weg solche Papiere nach Oberösterreich kamen, darüber verdanken wir den Forschungen Thiels die wertvolle Aufklärung nebst vielen Bestätigungsdaten, von welchen hier einige folgen.

„Den Flößen ihrer Wasserstraßen im südlichen „Flußgebiet der Donau haben die Schwäbischen „Papierer-Meister ihr in Fässern verpacktes „Papier anvertraut und Linz an der Donau war „dessen Reiseziel!

Kempten und Memmingen an der Iller: Flußlauf bis Ulm	88 km
Kaufbeuren an der Wertach bis Donauwörth	101 km
Landsberg und Augsburg am Lech bis Donauwörth	82 km
Salzburg an Salzach und Inn bis Passau	100 km

Das sind die Strecken bis zu den Einmündungen.

Die Donau selbst läuft von Ulm, Ingolstadt, Passau bis Linz 407 km, während für eine weitere Wasserfahrt bis Wien noch mit 189 km zu rechnen war. — Am weitesten abgelegen von Linz waren demnach die Kemptener Papiermühlen mit 945 km.

Floßfahrten muß man selbst erlebt haben, um sich des einstigen Verkehrs auf Flößen und Flüssen zu erinnern. Wenn die für Flößerei überhaupt geeigneten Flüsse Stauwehre hatten, so mußten in diese eigene Floßgassen eingebaut sein. Der uralte Augsburger Hochablaß leitet die Fluten des Lech seit Jahrhunderten in vielen Industriekanälen[7]) der großen Fabrikstadt zu und daselbst warteten oft Hunderte gespannt auf das gigantische Schauspiel einer Ausfahrt von Flößen durch die abschüssige Floßgasse: tief in die Wasserflut schneidet sich der unten angekommene Floß ein, die Männer am Steuer stehen bis zum Knie im Wasser und hoch im Bogen überschütten Wasserwogen ihre Köpfe. Es müssen ungewöhnlich stark und wasserdicht gebaute Fässer gewesen sein, in welchen Papier auf solchem Verkehrsweg trocken am Bestimmungsort anlangte, und die Leser werden staunen, gleich einige Beispiele gewichtiger Ladungen kennenzulernen, welche — wenn glücklich gelandet — in Linz schon freudig erwartet wurden.

In Linz herrschte an Oster- und Bartolomämärkten reges Leben, Kaufleute und Interessenten aus Nord- und Süddeutschland, von den Sudetenländern, aus Polen und Italien trafen sich da (besonders seit der Wiener Handel durch die ungarische Besatzung 1485—90 gelähmt war), zur Abwicklung ihrer Geschäfte. Ja! Allgäuer Papierermeister fanden sich persönlich auf diesen Messen ein, mit welchen Linz zugleich neuer Papierstapelplatz geworden!

Wenn auch im Laufe der Zeit Papiermühlen im eigenen Land errichtet wurden, so herrschte doch besonders in Ober- und Nieder-Oesterreich und den Alpenländern zweihundert Jahre lang (1500 bis 1700) stets Mangel an Papier, was eine Einfuhrzunahme begünstigte, ja erforderte. Wiederholte, aber drastische Aeußerungen der Amtleute weisen auf dieses Verhältnis hin. Die steierische Landschaftskanzlei kaufte ihren Kanzleibedarf von Kaufleuten in Graz und Leoben, welche hauptsächlich Braunauer Papier auf Lager hielten, und 1590 beschwert sich der Registrator der Hofkammer in Graz, daß der Papierer von Steyr in Ober-Oesterreich zu wenig Papier liefere; also müsse man es in Linz bestellen. Als im gleichen Jahre eine neue Papiermühle bei Graz errichtet werden sollte, bemerkte der Amtmann, das Privilegiumsgesuch an den Erzherzog befürwortend,

[7]) Anno 1495 hat der Rath den Lech von sant Niclaus hereingraben lassen, damit man das guth, das man von Venedig bringt, auf den Lech von Hausstetten gen Augspurg fier (führe) auf den flossen (aus A. W e r n e r, Augsburgs Wasserkräfte).

Digitized by Google

„weil die wenigen Papiermühlen dem Bedarf nicht genügen und deshalb von Linz, Salzburg und anderen Orten Papier gebracht werden müsse, werde die Aufrichtung eines neuen Betriebs niemanden zum Schaden, sondern dem Lande zum Nutzen gereichen."

Zu dieser Zeit lieferten zwar mehrere Kaufleute und Buchführer in Graz (deren Namen hier kein Interesse bieten) Papier von Salzburg, Braunau, Kempten, doch fand es der Innerberger Amtmann öfters für notwendig, direkte Papierkäufe in Linz zu betätigen.

Die Sachlage erhielt schließlich eine komische Seite, indem intelligente und strebsame Papierermeister sich sagten, „das Geschäft können wir auch machen" und spielten nun selbst die Rolle als Papierzwischenhändler.

1585/89 liefert Meister Sebastian Wurm in Salzburg neben seinem Sichelpapier auch Braunauer, Kaufbeurer und Kemptener Papier über Linz an die Hofkammer in Graz, woselbst auch der Hofbuchdrucker Widmanstetter längst ein guter Kunde der Salzburger Papiermühle war.

1590/99 liefert der Kollege Valentin Bramer auf Papiermühle Steyr neben seinem Pantherpapier auch Adlerpapier von der Nachbar-Papiermühle in Wels.

1590 ist auch beim Meister Mert Mayr in Graz Panther-, Kaufbeurer und Kemptener Papier zu haben.

Im folgenden Jahrhundert eroberte sich ein sehr unternehmungslustiger Bürger von Graz, Sebastian Haubt, das Feld. Als Hofbuchbinder und Hofbuchführer mit den Verhältnissen wohl vertraut, entschloß er sich 1636 zum Kauf der Grazer Papiermühle, wachte darüber, daß in derselben gutes Papier gemacht wurde und bemühte sich in den Wirren des Dreißigjährigen Krieges Papier von auswärts herein zu bringen. Dem tüchtigen Geschäftsmann gelang es, Papier bis von Nürnberg, Kempten, aber auch von Salzburg und Ober-Oesterreich zu bekommen, und mit Lieferung des sonstigen Kanzleibedarfs an Pergament, Kalendern, Kielfedern, Streusand, Zwirn, Wachs, Messer, Scheren und Bürsten entwickelte sich Haubts Geschäft zur „Großhandlung". Bei den Amtleuten, welche sich oft vergeblich bemühten, nur kleine Mengen italienisches Papier herüber zu bekommen, hatte Haubt Respekt und Gunst gewonnen; 1649 erhielt er kaiserlichen Schutzbrief, laut welchem ohne landesfürstliche Zustimmung keine neue Papiermühle in Steiermark errichtet werden und er als „Hofpapiermacher" gehalten werden solle.

Infolge der Kriegsunruhen tat sich die „Papiermesse" am Mittfasten- und Egidymarkt in Graz auf, zu welcher jetzt Papier aus Kärnten, Ober-Oesterreich und Salzburg, aber auch aus dem Allgäu gebracht wurde.

Im Jahre 1664 starb der tüchtige Geschäftsmann Haubt. Dem 1670 eintretenden gleichnamigen Sohn fiel es schwerer, das Geschäft auf der Höhe zu halten, denn schon 1675 brachte ein kaiserliches Patent einen Papieraufschlag zur Deckung der hohen Kriegskosten. Es genügt, auszugsweise zu berichten, daß ein Ries Post- und Kanzleipapier mit 2 fl., ein Ries Konzept- und Druckpapier mit 1 fl. Mautgebühr belegt wurde. Und um bei österreichischen Verhältnissen nicht länger zu verweilen, folgen hier noch einige Allgäuer Papierlieferungen zur Vermehrung der „bayerischen Papiergeschichte".

Kaufbeuren.

(Nr. 161—163 im „Papier-Fabrikant" 1926, Heft 16, Seite 238/42.)

1572 erhielt Hans Oesterreicher, Papiermacher in Kaufbeuren, von welchem gerühmt wurde, daß er das beste Papier führe, den Auftrag, „zum Bartolomäi-Markt nach Linz" folgende Sorten mitzubringen: Kaufbeurer guetes schiltpapier, Papier mit dem P, Regalpapier, Medianpapier für die neuen Urbare (d. h. Grundlisten); ferner Pergament, Streupulver, Spagat und Kiele.

1590 verpflichteten die Amtleute die Papierlieferanten, nur Papier von Kaufbeuren und Kempten zu kaufen, weil sie dort „das pöste und gerechtiste Papier" machen.

1592 kauft der Innerberger Amtmann in Linz bei Caspar Zeller, Papierer in Kaufbeuren, über 16 Ballen (160 Ries) verschiedene Papiersorten.

Kempten.

(Papiermühlen der Reichsstadt Nr. 153/59 im „Papier-Fabrikant" 1926, Heft 14 und Festheft, Papiermühlen der Reichsabtei Nr. 168/74 im „Papier-Fabrikant" 1927, Heft 7.)

1585—1589 kauft der Salzburger Papierer Sebastian Wurm Kemptener Papier für den Linzer Markt.

1596 kauft der Grazer Papierhändler Becker für die landesfürstliche Kanzlei vier Faß Papier aus Kempten.

1608 bestellte die Hofkammer in Graz ihren Kanzleibedarf direkt bei dem Papierer Hans Schwarz in Kempten. Dieser verfrachtete drei Fässer im Gewicht von 31 Zentner nach Augsburg; da die dortigen Flößer wegen der kleinen Fracht kein eigenes Floß abgehen ließen, wurden die drei Fässer „zu Lande über Salzburg nach Graz gebracht". Der Fuhrlohn von Salzburg nach Graz betrug 54 fl. 15 kr. Schwarz erhielt den nach der Auszahlung verbleibenden Restbetrag auf dem Linzer Bartholomäi-Markt.

1625 liefert Papierermeister Lienhardt Mayr aus Kempten um 196 fl. bestes Papier.

Im Dreißigjährigen Krieg kaufte der Innerberger Amtmann doch manchmal wieder in Linz

Hochgeglättet feineres Illustrationsdruck J 80 gr/qm Nr. 300730

Digitized by Google

ein; er hatte dazu die Weisung, „das gute Kempter Adler und das beurische (kaufbeurische)" auszuwählen. Ein Ries Kanzleipapier kostete 2 fl.

1670 wurde immer noch Kemptener Papier in großen Mengen geliefert.

Landsberger und Augsburger Papiermühlen, welche der Donau eigentlich am nächsten lagen, waren an den hier besprochenen Papierlieferungen nur schwach beteiligt; sie hatten in der eigenen Heimat immer hinreichend Absatz und somit weniger Interesse für Export.

1565 befahl die Grazer Hofkammer dem Innerberger Amtmann, auf dem Linzer Markt nicht mehr Augsburger, sondern Kaufbeurer Papier zu bestellen, da das jüngst gekaufte Augsburger Regal und Median „sehr fließend" gewesen sei.

Solche Klagen über schlechte Leimung hat die Papiergeschichte öfter als heute zu verzeichnen, doch kann danach die Leistung einer Papiermühle nicht gleich abfällig beurteilt werden; gerade aus den Augsburger und Landsberger Papiermühlen sind sehr gute, schön gearbeitete Papiere hervorgegangen. Da war schlechte Glättung viel schlimmer, und man sieht es alten Akten deutlich an, wie rauhe, grobe Oberfläche von den Schreibern besonders viele Schweißtropfen forderte.

Immerhin freut man sich über das aus weiter Ferne gespendete Lob für die Allgäuer Papiermühlen, deren Mehrzahl bekanntlich im Gebiet der Reichsstadt und der Reichsabtei Kempten lag, und wie gut unsere alten Fachgenossen über ihre Verhältnisse gegenseitig informiert waren, beweisen obige Mitteilungen; auf der Wanderschaft einkehrende Gesellen brachten Erzählungen aus der Heimat, und die „Herren Papierer-Meister" lernten sich bei ihren Konventen (heute sagen wir Tagungen) kennen.

Die meisten Leser werden noch das „Papier-Fabrikant"-Fest- und Auslandsheft von 1926 besitzen, in welchem die Geschichte einiger Papiermühlen des Stifts Kempten zu lesen ist. Für diese wie auch zu früher gedruckten Stammtafeln alter Papiermacherfamilien[8]) liegen noch mancherlei Nachträge bereit, welche hier doch zu viel Raum beanspruchen würden, weshalb diesmal mit folgendem Bericht nur an die in genanntem Festheft stehende Geschichte der hochfürstlich kemptischen Papiermühle in der Hegge Anschluß genommen wird. Der dort 1818 angetretene Alois Steinhauser, welcher noch lange mit Büttenbetrieb arbeitete, war Nachkomme einer angesehenen schwäbischen Papiermacherfamilie. Sein Vater war der 1765 in der Papiermühle Eberhardzell (Mariazell, nordöstlich von Waldsee) geborene Konrad Steinhauser, welcher im pfarramtlichen Familienregister erstmals schon 1791 als „Papierfabrikant" eingetragen ist. Dieser Titel kam in Verbindung mit „fabrique" in der napoleonischen Zeit hoch. Steinhauser war außerdem Pächter der fürstlich Wolfeggschen Domäne Heinrichsburg, 1812—27 Oberschultheiß, d. h. Amtspfleger, für das Oberamt Waldsee, und sein Bildnis verrät große Energie. Der bei seinen Landsleuten sehr beliebte Biedermann und stets gute Patriot wurde 1820 zum ersten württembergischen Landtag gewählt und saß in der zweiten Kammer der Landstände.

Von seinen drei Söhnen war

a) Franz Xaver Steinhauser 1824—34 Papierfabrikant und ebenfalls Schultheiß in Eberhardzell, dann übersiedelte er nach Ravensburg in Ruhestand.

b) Karl Steinhauser zog 1813 mit Napoleons großer Armee nach Rußland und blieb verschollen.

c) Alois Steinhauser 1818—63 Papierfabrikant in Hegge bei Kempten, woselbst er gleichzeitig eine Papierhandlung mit dem Verlag des seit 1774 bekannten Kemptener Kalenders betrieb.

Mit Aufstellung einer Papiermaschine im Jahre 1842 legte er das Fundament für die heute dort noch blühende Papierfabrikation mit moderner Einrichtung.

Seit Gründung der dortigen Aktiengesellschaft im Jahre 1885 hat man den für zwei Maschinen doch sehr engen Raum mit niedrigem Gewölbe der ehemaligen Papiermacher-Werkstatt unangenehm empfunden. Man hatte sich in jüngster Zeit kaum entschlossen, die beiden nicht mehr guten Maschinen herauszunehmen, um die alten Räume für Lagerzwecke frei zu bekommen, da kam das unerwartete Ereignis. Am Samstag, dem 9. auf 10. November 1929, gegen 1 Uhr nachts, stiegen zum drittenmal hohe Feuergarben von dem Gebäudekomplex gen Himmel, und ein zum Großfeuer anwachsende Feuersbrunst vernichtete „die historische Papiermühle", zum Glück nur diese allein[9]).

Die Aktiengesellschaft Papierfabrik Hegge hatte in unserem Jahrhundert großartige Neubauten aufgeführt, um sich nach Zusammenfassung vorher zweier Werkkanäle die ganze Illerwasserkraft nutzbar zu machen, und dank dem Zusammenwirken vieler Feuerwehren blieben die Neubauten vom Flugfeuer verschont, so daß der Fabrikbetrieb keinerlei Störung erlitt.

[8]) In der Geschichte der alten Papiermühlen in Stift und Reichsstadt Kempten, von Friedr. von Hössle, 1900; im Verlag der Köselschen Buchhandlung, Kempten.

[9]) Die Chronik verzeichnet vom Jahre 1584 die erste Feuersbrunst, durch welche „beide pappeyrmülinen abgeprunnen", und 1752 fiel einer Feuersbrunst die hochfürstlich kemptische Papiermühle in der Hegge zum Opfer.

Digitized by Google

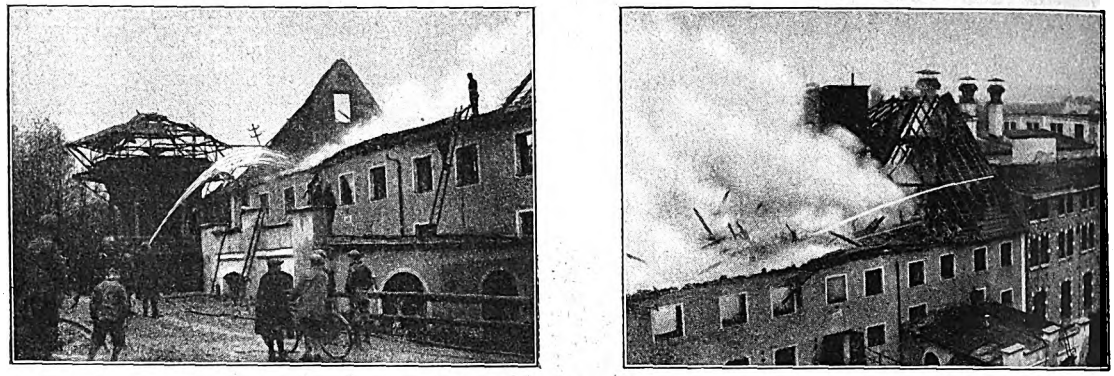


Abb. 25.

Untere Hälfte — Obere Hälfte

der ausgebrannten ehemaligen Papiermühle i. d. Hegge.

Die mit Abhandlungen des Verfassers den Fachgenossen wiederholt im Bild vorgeführte, nun abgebrannte Papiermühle wird unter Belassung der im Erdgeschoß 0,95 m starken Mauern baldigst neu aufgeführt dastehen; und es ist besonders wertvoll, daß das über dem Portal in Hochrelief ausgeführte kunstvoll gemeißelte Wappen des Fürstabts von Syrgenstein unbeschädigt der Nachwelt erhalten bleibt.

Zum Schluß wird noch daran erinnert, daß die Hegge-Chronik in oben genanntem Festheft besonders reich illustriert ist!

Dipl.-Ing. Paul Walter

Der Akademische Papieringenieurverein e. V. an der Technischen Hochschule Darmstadt

In der Abteilung Maschinenbau an der Technischen Hochschule Darmstadt kam es auf Anregung der interessierten Industrie im Jahre 1905 zur Schaffung eines Lehrstuhls für Papierfabrikation. Den Lehrauftrag erhielt Professor Pfarr. Von diesem Zeitpunkt ab waren die Papieringenieure an der Darmstädter Technischen Hochschule eingezogen. Anfänglich fast nur von Söhnen der Papierfabrikanten besucht, bekam die Fachrichtung Papieringenieurwesen allmählich immer mehr Zuspruch. Auch das Ausland schickte seinen jungen Papiermacher gern nach Darmstadt, so daß ihr durchschnittlicher Anteil etwa 25 % der Gesamtfrequenz der Studierenden für Papieringenieurwesen ausmachte. Entsprechend den Gepflogenheiten der Papiermacher, die ja unter den übrigen Ingenieuren schon immer eine besondere Kategorie gebildet haben, war es selbstverständlich, daß sich die Studierenden auch außerhalb der Hörsäle und Laboratorien zusammenfanden. Bereits in den ersten Jahren wurde ein Fachausschuß gebildet, der für die Interessen dieser Gruppe arbeitete und auch regelmäßig Zusammenkünfte organisierte. Am 14. Februar 1913 wurde auf einer Papiermacherversammlung in der Technischen Hochschule auf Anregung des Herrn Professor Dr.-Ing. Köhler der Vorschlag gemacht, sich zu einem Fachverein zusammenzuschließen. Trotzdem man schon eine Kommission zur Aufstellung von Statuten für den neuen Verein eingesetzt hatte, wurde die Gründung eines Fachvereins in der folgenden Versammlung vom 23. Mai 1913 abgelehnt und in Aussicht gestellt, den Gedanken später einmal wieder aufzunehmen. War es mangelndes Interesse oder stellten sich andere Schwierigkeiten entgegen, es blieb nur immer beim Versuche, dem rechtlosen Gebilde des Fachausschusses einen festeren Zusammenhalt zu geben. Dennoch wurden Zusammenkünfte gepflogen und Stammtische regelmäßig besucht, welche ein Vorsitzender leitete. Daß der kameradschaftliche Geist und der Frohsinn, der die damaligen Semester beseelte, mindestens nicht hinter dem unserer Semester zurückstand, dafür liefert die „Chronik der Darmstädter Papiermacher", welche mit dem S.-S. 1912 beginnt, schlagende Beweise.

Die Semester kurz nach dem Kriegsschluß, die das stattliche Gebäude der „Deutschen Studentenschaft" mit bauen halfen, gingen auch an den

Hochgeglättet feineres Illustrationsdruck J 80 gr/qm Nr. 300730

Digitized by Google

Ausbau unserer alten Fachschaft mit größerem Ernst heran. Es gelang ja leider nicht, die aufgetauchten Reformpläne schon damals in die Tat umzusetzen, doch wurde der Gedanke nicht mehr ganz beiseite gelegt und so wurde der Wunsch der Studierenden, eine Fachvereinigung zu schaffen, von Jahr zu Jahr lebhafter. Die vielen, die Darmstadt im Laufe der Jahre hinausgesandt hatte in die Betriebsleitungen, die Konstruktionsbüros und die Laboratorien der Zellstoff- und Papierindustrien, vermißten die gegenseitige Fühlung, den gemeinsamen Gedankenaustausch mit den gleichzeitigen und jüngeren Kommilitonen und nicht zuletzt mit der Hochschule. Und so kamen auch von den in der Praxis Stehenden Anregungen zur Bildung eines akademischen Papieringenieurvereins, der die gleiche Bedeutung und Berechtigung besitzen sollte, wie die schon seit langem an allen technischen Hochschulen des Reiches bestehenden akademischen Fachvereine für Maschinenbau-, Bau-, Elektroingenieure usw. Im S.-S. 1927 wurde der Entschluß zur Bildung des Fachvereins in die Tat umgesetzt. Nachdem in den Maitagen 1927 eine Kommission zur Aufstellung der Statuten einige Male getagt hatte, kam es am 17. Mai 1927, nicht ohne vorher die sehr für die Sache sprechende Meinung der Herren Professoren gehört zu haben, zur Gründung des A. P. V. Der Satzungsvorschlag, der dem Verein die Fassung geben sollte, wurde bereits in der ersten Versammlung einstimmig gutgeheißen und angenommen. Zugleich wurde auch beschlossen, um nach außen hin sicheren Stand zu haben und nach innen gewisse gesetzliche Rechte zu besitzen, dem Verein die feste Form eines „eingetragenen Vereins" zu geben. Wir wollen auch an dieser Stelle nicht vergessen, daß es das Verdienst der Sektion Württemberg des V. D. P. bleibt, dem bei seinem ersten Auftreten in der Oeffentlichkeit ziemlich mittellosen Verein durch großzügige Stiftung eines Fonds auf die Beine geholfen zu haben. Dadurch hatten wir auch Mittel in der Hand, für den inneren Aufbau des A. P. V. etwas zu tun. Es wurden Fachzeitschriften abonniert und mit der Beschaffung von fachwissenschaftlichen Werken der Grund zur Bibliothek gelegt. Besonders wertvoll wurden die Anregungen außerhalb des Hochschulrahmens, welche der A. P. V. seinen Mitgliedern durch Vorträge und Exkursionen bieten konnte. Es wurden seit Bestehen des Vereins 12 Vorträge vor dem Auditorium des A. P. V. gehalten und insgesamt neun Besichtigungen und Exkursionen unternommen, von denen die drei größeren nach Sachsen, ins Rheinland und in die Schweiz ganz besonders hervorzuheben sind. Ueber alle diese Veranstaltungen wurde fortlaufend in den Fachzeitschriften Bericht erstattet, auch weist der Jahresbericht darüber aus. Gesellige Veranstaltungen, wie Kneipen und Kommerse, ließen einen sehr ausgeprägten kameradschaftlichen Geist unter den Mitgliedern aufkommen, der Gewähr dafür gab, daß auch später im Leben dieses einigende Band bestehen bleibt. Der A. P. V. umschließt heute 67 aktive Mitglieder und 135 Alte Herren.

B. Rassow, Th. Voerster und L. Wolf

Zur Kenntnis der Herstellung von Viskose aus Holzzellstoffen[1]

I. Allgemeines.

Die Tatsache, daß die Zellstoffe Viskoselösungen von bedeutend geringerer Ausflußzeit als die Baumwolle liefern, erklärt sich aus ihrer Herstellungsweise. Die Holzzellstoffe werden bekanntlich zur Befreiung von den Nebenbestandteilen bei allen technischen Verfahren Temperaturen von 140 bis 160 Grad ausgesetzt. Durch diese Behandlung werden die Zellstofffasern sehr geschwächt, was sich dann durch die geringere Viskosität ihrer Lösungen äußert.

Um diesem Uebelstande abzuhelfen, unterwirft man neuerdings die Zellstoffe einer Kochung bei niederer Temperatur und hohem Druck, den man durch eingepreßte Gase erzeugt[2]).

Nach Schwalbe[3]) kann man Holzzellstoffe definieren „als die bei der Einwirkung hydrolysierender und oxydierender Chemikalien auf verholzte Pflanzenstoffe verbleibenden cellulosereichen Rückstände".

[1]) Vgl. die Inaugural-Dissertation von Th. Voerster, die im Jahre 1926 eingereicht wurde. Die im nachstehenden beschriebenen Versuche wurden der Hauptsache nach mit den Zellstoffen ausgeführt, die zu jener Zeit hergestellt und uns von den betreffenden Fabriken freundlichst zur Verfügung gestellt wurden.

[2]) Clemm u. Wilstätter, D. R. P. 304 214 Kl. 55 a.

[3]) Papierzeitung 1918, 686—687.

Digitized by Google

Die Viskoselösungen aus verschiedenartigen Zellstoffen haben aber nun nicht etwa gleiche, sondern sehr verschiedene Zähigkeit, wie man leicht durch Bestimmung der Ausflußzeiten nachweisen kann. Dies erklärt sich zum Teil aus der Verschiedenheit ihres Hemicellulose(Pentosan)-gehaltes. Die Hemicellulosen werden durch die Behandlung mit Natronlauge größtenteils gelöst; dadurch wird die Mercerisierlauge verunreinigt und ein Verlust an der Ausbeute verursacht.

Auch von der Vorbehandlung der Zellstoffe ist die Beschaffenheit ihrer Viskoselösung in hohem Maße abhängig. Klein[4]) hat auf diese Verhältnisse hingewiesen. Rassow und Wadewitz[5]) haben beobachtet, daß die Viskoselösung von schon einmal gelöst gewesener Cellulose in ihrer Ausflußzeit der des Wassers sehr nahekommt. Ein wichtiges Merkmal für die Güte eines Zellstoffs ist der α-Cellulosegehalt, d. h. der an solcher Cellulose, die der Mercerisierlauge widersteht. Im allgemeinen sind die Zellstoffe mit hohem α-Cellulosegehalt als die wertvollsten anzusehen.

Zur Reinigung der Zellstoffe sind schon vor Jahren und in letzter Zeit die verschiedensten Versuche unternommen worden. Es sei hier auf das Verfahren von Opfermann[6]) (Behandlung des Zellstoffs mit verdünnter Sodalösung) und das Verfahren von Schwalbe[7]) (Behandlung des Zellstoffs mit Kalkmilch) hingewiesen. Durch das Verfahren von Schwalbe erhält man besonders reine Zellstoffe, die ihrer chemischen Analyse nach der Baumwolle ziemlich nahekommen, während durch die Behandlung mit Sodalösung unter Druck der Zellstoff immerhin noch angegriffen wird.

Daß die Cellulose der Sulfitzellstoffe dieselbe Konstitution haben soll, wie die der Baumwolle, haben Heuser und Aiyar[8]) behauptet. Dieselben erhielten sowohl aus Baumwolle wie aus Holzzellstoff in gleichen Ausbeuten:

1. ein reines Triacetat,
2. ein α-Methylglukosid und
3. kristallisierte Glukose.

Auch aus Strohzellstoff ist von Haug[9]) eine Cellulose dargestellt worden, die sich chemisch von der Baumwolle kaum unterscheidet. Haug zog daher den Schluß, daß nicht nur bei Strohzellstoffen, sondern bei allen Cellulosen, die aus Pflanzenteilen abgeschieden werden, eine einheitliche Cellulose, identisch mit der Baumwollcellulose, vorhanden sei. Man wird heute genauer sagen müssen, daß diese Zelluloseträger wohl bezüglich des kristallisierten Anteils[10]) der aus ihnen abgeschiedenen Cellulose identisch sind, daß aber die nähere Verknüpfung zwischen dem kristallisierten Anteil und dessen Begleitstoffen im pflanzlichen Habitus (Zucker, Eiweißstoffe, sog. Kittsubstanzen, Salze usw.) für Baumwolle, Holzzellstoff und Strohzellstoff individuell verschieden ist und als wesentlicher Faktor in die quantitativen Verhältnisse bei physikalischen und chemischen Einwirkungen eingehen kann. Der von Schwalbe[11]) gemachte, früher berechtigte Einwand gegen die Identität pflanzlicher Cellulosen fällt heute nach weitgehender Aufklärung der Konstitution der Disascharide, vor allem der äußerst nahen Verwandtschaft zwischen Maltose und Cellulose fort.

Was nun die Literatur über die Viskosität der Celluloselösungen anbetrifft, so sind darüber die Angaben recht verstreut. Eine systematische Behandlung dieser Frage finden wir bei Leysieffer[12]) und Rassow und Wadewitz[13]).

Waentig[14]) weist auf die Unterschiede hin, die sich ergeben, wenn ein Zellstoff nach verschiedenartiger Vorbehandlung in seine Viskoselösung übergeführt wird. Ost[15]) und Klein[16]) haben Lösungen der Cellulose in Kupferoxydammoniak untersucht.

Aus den von uns angestellten Versuchen, lassen sich folgende allgemeine Gesichtspunkte über das Verhalten der Zellstoffe bei der Viskosierung gewinnen.

1. Vorbehandlung des Ausgangsmaterials.

Bei erneuter Bleichung eines gebleichten Zellstoffs mit Natriumhypochloritlösung konnten wir feststellen, daß die Viskosität der Zellstofflösungen erst bei einer Bleiche mit Laugen von 2 und 4 % Chlorgehalt herabgedrückt wurde. Der Oxycellulosegehalt hatte sich bei sämtlichen von uns gebleichten Zellstoffen nicht erhöht, sondern im Gegenteil erniedrigt. Diese Feststellung stimmt mit den Angaben Nastjukoffs[17]) nicht überein, wonach eine Chlorkalklösung nicht mehr als 0,8 % Chlor enthalten darf, wenn nicht Oxydation der Faser eintreten soll. Daß der Oxycellulosegehalt nicht erhöht wird, kann nur so erklärt werden, daß die Bleiche der Zellstoffe bei unseren Versuchen immer noch eine gelinde war, ferner

[4]) Dissertation, Hannover 1912.

[5]) Rassow u. Wadewitz, Journ. f. prakt. Chem. [2] **106**, 266 (1923).

[6]) D. R. P. Nr. 219 085 (1900).

[7]) Schwalbe u. Becker, Journ. f. prakt. Chemie 1920, 19—47.

[8]) Ztschr. f. ang. Chemie 1924, 27—28.

[9]) Heuser u. Haug, Ztschr. f. ang. Chem. **31**, S. 99, 103, 166 u. 172 (1918).

[10]) K. H. Meyer u. H. Mark, Ber. **61**, 593 (1928).

[11]) Papierzeitung 1918, 686, 687 ff.

[12]) Koll.-chem. Beihefte **10**, 145.

[13]) Journ. f. prakt. Chem. **106**, 266 (1923).

[14]) Waentig, Papierfabrikant 1922, S. 359—361.

[15]) Ztschr. f. ang. Chem. **24**, 1892 (1911).

[16]) Klein, Dissertation, Hannover 1912.

[17]) Schwalbe, Chemie d. Cellulose, S. 139.

Hochgeglättet feineres Illustrationsdruck J 80 gr/qm Nr. 300730

Digitized by Google

daß durch die alkalische Bleichlösung ein Teil der Oxycellulose herausgelöst worden ist.

Außerdem kann man als ziemlich sicher annehmen, daß durch die Wirkung der Bleichlauge Lignin in Lösung geht und die Cellulose der Zellstoffe in gewissem Grade abgebaut worden ist, wie aus der Viskositätsverringerung ihrer Lösungen hervorgeht.

Eine nicht besonders tief eingreifende mechanische Vorbehandlung: Zerreiben des Zellstoffs auf einem Reibeisen ändert nach unseren Versuchen die Viskosität der Zellstofflösungen kaum. Dagegen übt eine Zermahlung des Zellstoffs bis zur Staubfeinheit doch einen starken Einfluß auf den Ausfall der Viskosität aus. Dies hat Waentig[18]) beobachtet, der trocknen Zellstoff möglichst fein zermahlen und daraus eine Viskoselösung hergestellt hat. Er konnte nachweisen, daß diese Lösung in ihrer Viskosität um ein Drittel ihres ursprünglichen Wertes abgenommen hatte. Durch eine weitgehende mechanische Zertrümmerung der Cellulosefaser wird also eine Abnahme der Viskosität herbeigeführt.

Hiernach ist die Viskosität einer Celluloselösung stark abhängig von dem Zermahlungsgrad des Ausgangsmaterials. Nach Cross[19]) hingegen erleidet eine Baumwolle durch Zerreiben, Raspeln, Zerpulvern oder durch Zerschneiden keine bemerkenswerte Aenderung der typischen Celluloseeigenschaften. Plauson[20]) gibt dagegen an, daß er mit Hilfe der Kolloidmühle Zellstoffe in „hochdispersen", angeblich kolloiden Zustand überführen kann und dadurch Viskoselösungen herstellt, die gegenüber denjenigen, die auf gewöhnlichem Wege hergestellt sind, ganz besondere Vorteile besitzen. Diese sollen unter anderem darin bestehen, daß nur die Hälfte der nach dem älteren Verfahren benötigten Schwefelkohlenstoffmenge gebraucht wird, der Reifungsprozeß auf nur wenige Stunden beschränkt werden kann, und daß die nach diesem Verfahren hergestellte Kunstseide an Zugfestigkeit und Färbungsmöglichkeit gewonnen hat. Eine Bestätigung dieser Angaben durch andere Forscher liegt bisher nicht vor.

2. Das Mercerisieren (Bildung der Alkalicellulose).

Die Mercerisation der Cellulose, d. h. die Reaktion zwischen Cellulose und Alkalihdroxyd in Alkalilaugen mäßiger bis mittlerer Konzentration ist als technisch und wissenschaftlich außerordentlich wichtiger Prozeß in sehr zahlreichen Arbeiten untersucht worden. Obgleich die chemischen, physikalischen und physikalisch-chemischen Elementarvorgänge an und in der Faser bei dieser Reaktion bisher keineswegs genügend geklärt werden konnten, so kann bezüglich des entstehenden Reaktionsprodukts doch als gesichert gelten, daß dieses eine lockere chemische Verbindung zwischen den Komponenten von der allgemeinen Formel $[C_{12}H_{20}O_{10}, NaOH]_x$ darstellt[21]). Die theoretische Aufnahme von 1 NaOH auf 2 $C_6H_{10}O_5$-Gruppen entspricht also 12,34 % NaOH.

Wichtiger als die Höhe der Alkaliaufnahme selbst sind für die hier betrachteten Belange solche Faktoren wie Mercerisationsdauer, Mercerisationstemperatur, Zeit der Alterung der Natronzellulose usf., deren Einfluß auf die Struktur der Cellulose in Baumwolle und Zellstoff zu einem sehr unterschiedlichen Ausfall der Viskositäten der sulfidierten und gelösten Produkte führt.

Bei Anwendung von 18 %iger Natronlauge ist die Alkaliaufnahme, wie auch von Rassow und Wadewitz[22]) nachgewiesen wurde, unabhängig von der Einwirkungsdauer der Lauge. Jedoch konnte durch Viskositätsmessungen festgestellt werden, daß die Cellulose bei längerer Einwirkung doch in gewissem Grade durch die Lauge abgebaut wird, wodurch sich die Viskosität verringert. Während aber, wie Rassow und Wadewitz gefunden haben, bei Baumwolle schon nach 25-stündiger Mercerisation eine Abnahme der Viskosität auftritt, ergibt sich bei Zellstoff erst nach 96-sündiger Mercerisation eine erniedrigte Viskosität der Lösungen der sulfidierten Produkte. Andererseits stimmt das Verhalten von Baumwolle und Zellstoff darin überein, daß bei beiden schon eine Einwirkungsdauer von 5 Minuten genügt, um eine klare und lösliche Viskose zu erhalten. Daß die Cellulose der Baumwolle durch längere Einwirkung der Natronlauge weitergehend abgebaut wird als die der Zellstoffe, ist so zu erklären: Das Cellulosemolekül der Zellstoffe ist durch deren Herstellungsweise schon in gewissem Grade aufgespalten, während die Cellulose der Baumwolle noch unangegriffen ist. Infolgedessen bedeutet eine längere Einwirkungsdauer der Natronlauge für die Baumwollcellulose einen viel wesentlicheren Eingriff in die molekulare Struktur der Faser als für die Zellstoffcellulose.

Mit der fortschreitenden Aufspaltung — Depolymerisation — des Molekülkomplexes $(C_6H_{10}O_5)_x$[23]) geht aber stets, wie schon gesagt, eine Verminderung der Viskosität Hand in Hand.

---

[18]) Textilforschung 3, 154 (1921).
[19]) F. C. Cross, Soc. Dyers u. Col. 11, 231 (1924).
[20]) Papierzeitung 1921, Nr. 103, S. 3558.

[21]) Siehe B. Rassow u. L. Wolf, Ber. 62, 2949 (1929), dortselbst auch Angabe der wichtigsten Literatur.
[22]) Loc. cit., S. 1, Anm. 4.
[23]) Im Sinne des Cellulosemodells von K. H. Meyer u. H. Mark (loc. cit., S. 2, Anm. 3) bedeutet dies eine fortschreitende Kürzung der „Hauptvalenzketten" und Aufhebung der Nebenvalenzwirkungen zwischen letzteren.

Digitized by Google

Diese Tatsache tritt uns in den späteren Versuchen immer wieder entgegen.

Ost[24]) spricht sich hierzu folgendermaßen aus: „Eine Cellulose, die nur kurze Zeit mit starker Natronlauge behandelt worden ist, besitzt größere Reaktionsfähigkeit, vielleicht infolge ihrer starken Quellung. Unterliegt sie aber länger der Einwirkung starker Natronlauge, so hat sie an Reaktionsfähigkeit erheblich verloren und liefert viel dünnflüssigere Viskoselösungen."

Ueber den Einfluß der Mercerisationstemperatur finden sich bereits bei Mercer[25]) Angaben. Dieser stellte fest, daß Erwärmen der Lauge die Umwandlung verlangsamt, hingegen Abkühlen sie beschleunigt.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß bei höheren Temperaturen kein Mercerisationseffekt, d. h. kein Quellen und darauffolgendes Schrumpfen der Fasern eintritt. Die Cellulose wird kaum schleimig und durchscheinend, wie es bei der gewöhnlichen Mercerisationstemperatur geschieht. Daß aber die Cellulose trotzdem angegriffen wird, zeigen unsere Versuche. Wir erhielten noch klare Viskosen aus Zellstoffen, die bei 80 ° C mercerisiert worden waren, allerdings war ihre Viskosität herabgesunken.

Die Zellstoffe verhielten sich also im allgemeinen analog der Baumwolle; nur ist das bei + 20 ° liegende Optimum der Viskosität bei Baumwolle[26]) ungleich stärker ausgeprägt als bei den Zellstoffen.

Tiefe Mercerisationstemperaturen rufen ganz andere Verhältnisse hervor. Schwalbe[27]) gibt an, daß man bei tiefen Temperaturen denselben Mercerisationseffekt mit Laugen von bedeutend geringerem Natriumhydroxydgehalt erzielen kann als bei gewöhnlicher Temperatur. Wie aus den Untersuchungen von Rassow und Wadewitz[26]) hervorgeht, bindet die Cellulose mit fallender Temperatur immer mehr Alkali; deshalb wird bei tiefen Mercerisationstemperaturen mit Laugen von geringerer Konzentration derselbe Effekt erzielt wie unter normalen Bedingungen. Nach den Angaben Heusers[28]) braucht die Mercerisierlauge bei einer Temperatur von — 10° nur 6,5 % NaOH zu enthalten. Die Mercerisation bei tiefen Temperaturen führt aber nicht nur eine größere Alkaliaufnahme durch die Cellulose, sondern auch eine stärkere Quellung derselben herbei. Durch die Quellung wird aber der molekulare Verband der Cellulose gelockert, denn nach den vorliegenden Versuchen und denen von Rassow und Wadewitz[26]) verringert sich die Viskosität dieser Lösungen. Ueber die Verhältnisse der Quellung, die eine wichtige Rolle bei der Herstellung der Alkalicellulose spielt, sind von verschiedenen Forschern[29]) eingehende Versuche angestellt worden.

Ein Sinken der Viskosität bei tiefen Temperaturen hat auch Leysieffer[30]) beobachtet, der seine Versuche an Nitrocelluloselösungen ausführte. Auch dort ist ein stärkeres Quellen der Cellulose in dem Nitriergemisch mit fallender Temperatur zu beobachten.

Zur Darstellung der Alkalicellulose verwendet man bei dem Viskoseverfahren Laugen mit 18 bis 21 % Natriumhydroxyd. Durch Erhöhung der Konzentration wird ebenfalls wie durch Erhöhung der Mercerisationstemperatur die Viskosität der sulfidierten Lösungen verringert. Der Grund dafür ist darin zu suchen, daß die Alkalicellulosen, die mit hoch konzentrierten Laugen hergestellt worden sind, nur sehr schwach oder sogar unvollständig mit dem Schwefelkohlenstoff reagieren[31]), so daß entweder dünner flüssige oder nicht vollkommen klare Viskoselösungen erhalten werden. Die Xanthogenatreaktion ist hiernach an eine bestimmte Menge von Alkali gebunden, d. h. der Ueberschuß von Alkali über Schwefelkohlenstoff darf ein bestimmtes Maß nicht überschreiten. Wird aber in den Alkalicellulosen, die mit hoch konzentrierter Lauge hergestellt worden sind, das normale Verhältnis zwischen Cellulose und Natronlauge durch Verdünnen mit Wasser und Abpressen hergestellt, so zeigt es sich, daß diese vollkommen klare Viskoselösungen liefern, wenn auch die Viskosität etwas herabgesunken ist.

Auf das äußerst umfangreiche experimentelle und allgemeine Material, das über die Alkaliaufnahme der Cellulose aus Mercerisierlaugen vorliegt, kann hier nicht eingegangen werden; in der vorliegenden Arbeit wurde diese Frage an verschiedenen Zellstoffen untersucht, und zwar mit folgendem Ergebnis:

Bei Verwendung einer 16—20 %igen Natronlauge nehmen die Zellstoffe 12—14 % NaOH auf. Die Aufnahme von Alkali steigt dann bis zu einer 25 %igen Lauge auf etwa 17—18 % NaOH an und hält sich auf dieser Höhe bis zu 30 %iger Lauge. Von da ab nimmt die Alkaliaufnahme bis zur 40 %igen Lauge wieder stark zu. Die Kurven,

[24]) Ost, Westhoff u. Geßner, Lieb. Annalen 382, S. 358.
[25]) Journ. f. prakt. Chemie 55, 40 (1852).
[26]) Rassow u. Wadewitz a. a. O.
[27]) Chemie d. Cellulose, S. 44 u. 45.
[28]) Heuser, Lehrbuch d. Cellulose-Chemie, 1. Aufl., S. 24.
[29]) Heuser u. Bartuneck, Cell.-Chem. 2 (1925); Katz u. Vieweg, Ztschr. f. Elektrochem. 31, 157 (1925); Katz, Cell.-Chem. 3 (1925); J. D'Ans u. A. Jäger, Cell.-Chem. 9 (1925); Collins u. Williams, Textile Inst. 14, 287 (1923).
[30]) Kolloid-chem. Beihefte 10, 145.
[31]) Anm.: D. h., es reagiert im wesentlichen nur das im Ueberschuß vorhandene Alkali im Sinne der bekannten Nebenreaktionen, nicht aber die Alkalicellulose mit dem Schwefelkohlenstoff.

Hochgeglättet feineres Illustrationsdruck J 80 gr/qm Nr. 300730

Digitized by Google

welche die Aufnahme von NaOH aus der Natronlauge durch die Zellstoffe wiedergeben, zeigen den ersten Knickpunkt bei der 20 %igen Lauge, den zweiten bei der 25 %igen und den dritten Knickpunkt bei der 30%igen Lauge. Die Kurve des Zellstoffs Aschaffenburg fällt allerdings aus der Reihe der anderen, indem sie von 25%iger Lauge an aufwärts bis zur 40 %igen konstant steigt. Der Kurvenverlauf der übrigen untersuchten Zellstoffe zeigt unverkennbare Aehnlichkeit mit der bekannten Viewegschen Kurve.

Daß die Zellstoffe, vor allem bei Anwendung hochprozentiger Laugen, mehr Alkali aufnehmen, als es bei der Baumwolle beobachtet worden ist, ist wohl so zu erklären, daß dieselben mehr abgebaut sind als die Baumwolle, denn nach Heuser[32]) vergrößert sich die Natronaufnahme der Cellulose mit steigendem Abbau derselben. Daß aber bei Anwendung einer 16—20 %igen Lauge eine Alkalicellulose von der Zusammensetzung $(C_6H_{10}O_5)_2NaOH$ vorliegt, wird durch die Alkaliaufnahme von 12—14 % NaOH bewiesen.

Daß die Viskosität der Celluloseexanthogenate nicht nur von der Zeit, Temperatur und Konzentration beim Mercerisieren abhängig ist, sondern auch noch von dem Verhältnis, in dem die Cellulose zum Natriumhydroxyd und Wasser in der Alkalicellulose steht, geht aus unseren Versuchen ebenfalls hervor.

In der Technik werden diese Verhältnisse durch Abpressen der überschüssigen Lauge geregelt, und zwar so, daß bei der Einwirkung des Schwefelkohlenstoffs 50 Teile Natriumhydroxyd und 150 Teile Wasser auf 100 Teile Cellulose kommen. Bei unseren Versuchen wurden die Zellstoffe, indem von 1 g ausgegangen wurde, in der Regel auf 3 g abgepreßt. Bei stärkerem Abpressen aber wurden im allgemeinen keine klaren Viskoselösungen erhalten. Zu demselben Resultat kamen Rassow und Wadewitz. Wurden hingegen die Alkalicellulosen mit einem gewissen Ueberschuß von Lauge sulfidiert, so erhielt man bis zu einem bestimmten Abpressungsgrad zwar klare Viskoselösungen, aber mit geringerer Ausflußzeit. Auch hier zeigt sich eine Analogie mit den Versuchen von Rassow und Wadewitz, nur mit dem Unterschied, daß die Viskosität der Zellstofflösungen mit zunehmender Laugenmenge nicht in so hohem Maße abnimmt, wie die der Baumwoll-Lösungen. Bei zu großem Ueberschuß von Natronlauge gelangt man zu unvollkommen gelösten Viskosen, da der Schwefelkohlenstoff zunächst mit der überschüssigen Lauge reagiert und dann für die quantitative Xanthogenatbildung nicht mehr ausreicht. Die Verminderung der Viskosität ist also in bestimmten Grenzen von der Menge des vorhandenen Natriumhydroxyds abhängig.

3. Altern der Alkalicellulose.

Durch längeres Aufbewahren der abgepreßten Alkalicellulosen in geschlossenen Gefäßen treten Veränderungen in ihrer Beschaffenheit ein, die sich durch verschiedene Merkmale äußern. Nach dem Vorschlag von Rassow und Wadewitz[33]) wird dieser Vorgang „Altern der Alkalicellulose" genannt, im Gegensatz zu der Bezeichnung Waentigs[34]), der hierfür den Ausdruck „Reifen" gewählt hat. Da man aber unter „Reifen" auch die Veränderungen versteht, die eine Viskoselösung durch längeres Stehen erleidet, wird durch den Ausdruck „Alterung" die Umwandlung der Alkalicellulose besser und eindeutig wiedergegeben.

Durch das Altern der Alkalicellulose erhält man leichter lösliche und dünnflüssigere Viskoselösungen, eine Erfahrung, die in der Technik der Kunstseidenindustrie weitgehend angewandt wird[35]).

Die ersten genaueren Angaben über den Alterungsprozeß sind bei Margoschesi[36]) zu finden; dieser schrieb: „Vorsichtsmaßregeln zur Aufbewahrung der Alkalicellulose: Man muß den Luftzutritt zur Alkalicellulose vermeiden. Das Alkali wirkt auf die Cellulose allmählich ein, indem es sie in Substanzen von geringerem Molekulargewicht spaltet. Dieser Prozeß geht um so rascher vor sich, je höher die Temperatur ist und trägt selbst exothermischen Charakter. Bei Temperaturen unter 15° C gehen die Veränderungen sehr langsam vor sich, so daß zehn Tage nach ihrer Herstellung noch keine Aenderung der Eigenschaften des Produkts stattgefunden haben. Dagegen ist bei 20—30° C die Grenze der Haltbarkeit schon in drei Tagen erreicht". An dieser Stelle sei auch auf die Ausführungen verwiesen, die kürzlich von B. Rassow über die Vorgänge bei der Alterung der Alkalicellulosen veröffentlicht worden sind[37]).

In Uebereinstimmung mit den Angaben von Margoschesi zeigen auch unsere Versuche, daß eine Temperaturerhöhung bei der Alterung die Viskosität der Xanthogenat-Lösungen verringert. Aber auch nach einer 24stündigen Alterung bei + 10° C war noch eine Herabsetzung der Viskosität zu beobachten. Weiter geht aus den Versuchen hervor, daß die Cellulose der Zellstoffe durch die Alterung längst nicht in dem Maße angegriffen wird wie die Cellulose der Baumwolle[38]). Auch hier macht sich wieder —

[32]) Heuser u. Niethammer, Cell.-Chem. **2**, S. 18 (1925).

[33]) Rassow u. Wadewitz a. a. O.

[34]) Textilforschung **3**, 154 (1921).

[35]) Becker, Die Kunstseide, S. 270, Halle 1912.

[36]) Margoschesi, Die Viskose, S. 41, Leipzig 1906.

[37]) Mell. Text.-Ber. **10** (1929).

[38]) Rassow u. Wadewitz a. a. O.

Digitized by Google

wie bei der längeren Einwirkung der Natronlauge — der Unterschied zwischen dem bereits aufgespaltenen Cellulosemolekül der Zellstoffe und dem unangegriffenen der Baumwolle bemerkbar. Die Alterung, als eine Abbaureaktion, muß infolgedessen das Cellulosemolekül der Baumwolle weitergehend aufspalten als das der Zellstoffe.

Durch viskosimetrische Messungen hat auch Ost[39]) festgestellt, daß „alte" und „junge" Alkalicellulosen Unterschiede in ihren Lösungen zeigen. Rassow und Wadewitz zeigten außer in ihren Versuchen mit den Xanthogenat-Lösungen, daß Lösungen von Nitrocellulose, die aus ausgewaschener, gealterter Alkalicellulose bereitet waren, noch bedeutend geringere Viskosität hatten als solche, wie sie Piest[40]) aus mercerisierter Baumwolle hergestellt hatte. Schwalbe[41]) sowie Vieweg[42]) kommen zu dem Schluß, daß die Cellulose bereits bei der Mercerisation in gewissem Grade abgebaut wird. Zu demselben Resultat kommt Berl[43]), der Viskositätsmessungen an Kuoxamlösungen angestellt hat, die einmal aus unbehandelter, das andere Mal aus mercerisierter Baumwolle hergestellt waren. Vor einigen Jahren hat Waentig[44]) in einer Arbeit „über den Einfluß der mechanischen Zerkleinerung von Zellstoffen" auch auf den Alterungsprozeß hingewiesen und durch viskosimetrische Messungen „junge" und „alte" Alkalicellulosen miteinander verglichen.

Wir konnten weiterhin feststellen, daß die Alterung von dem Verhältnis von Cellulose zu Natriumhydroxyd und Wasser abhängig ist; denn durch einen großen Ueberschuß von Natronlauge in den Alkalicellulosen wurde überhaupt keine Abnahme der Viskosität herbeigeführt.

Daß die Geschwindigkeit des Alterungsprozesses bei Baumwolle auch durch das Licht beeinflußt wird, haben Rassow und Wadewitz nachgewiesen.

Ueber die Eigenschaften der gealterten Cellulosen haben die genannten Autoren sowie Röst-Grande[45]) umfassende Untersuchungen angestellt.

Das Altern der Alkalicellulose ist also von verschiedenen Faktoren abhängig; durch viskosimetrische Messungen kann erkannt werden, wie weit dieser Prozeß vorgeschritten ist.

[39]) Annalen der Chemie **382**, 352 (1911).
[40]) Ztschr. f. angew. Chemie **22**, 1223 (1909).
[41]) Schwalbe, Chemie d. Cell., S. 186.
[42]) Berl. Ber. **40**, 3876 (1907).
[43]) Ztschr. f. d. ges. Schieß- u. Sprengwesen **4**, 81 (1909).
[44]) Textilforschung **3**, 154 (1911).
[45]) Röst-Grande. Dissertation, Leipzig 1925.

4. Das Sulfidieren.

Die Ueberführung der Alkalicellulose in ihr Xanthogenat erfordert nach der von Cross und Bevan aufgestellten Reaktionsgleichung etwa 10 % des Gewichts der Alkalicellulose an Schwefelkohlenstoff; die Menge des Aetznatrons steht dann zu der des Schwefelkohlenstoffes wie $2\,NaOH : 1\,CS_2$. Zur Herstellung des Xanthogenats ist es somit erforderlich, das Verhältnis: $C_6H_{10}O_5 : 2\,NaOH : CS_2$ einzuhalten.

In der Praxis muß aber ein Ueberschuß an Schwefelkohlenstoff angewandt werden, da derselbe infolge seiner hohen Dampfspannung nur teilweise in Reaktion tritt.

In dieser Arbeit ist nach dem Vorgange von Rassow und Wadewitz eine Schwefelkohlenstoffmenge angewendet worden, die etwas über 20 % des Gewichts der Alkalicellulose beträgt. Wurde diese Menge nur um 2 % verringert, so fand bereits keine vollkommene Reaktion mehr statt, was sich am Auftreten unsulfidierter Zellstoffasern in der Viskoselösung zeigt. Bei Anwendung größerer als zur Xanthogenatreaktion unbedingt nötigen Schwefelkohlenstoffmengen wurden jedoch zähflüssigere Lösungen als die unter normalen Bedingungen hergestellten erhalten. Die Ursache hierfür ist darin zu suchen, daß der Schwefelkohlenstoff-Ueberschuß in dem freien Alkali reagiert unter Bildung salzartiger Verbindungen. In der Viskoselösung entsteht hierdurch eine geringere Konzentration an freiem Natriumhydroxyd als gewöhnlich, und durch diese wird die Viskosität nicht unerheblich in der angeführten Weise beeinflußt. Wenn man z. B. in eine normal hergestellte Viskoselösung Kohlensäure einleitet, so wird die Viskosität der Lösung durch Bildung von Natriumkarbonat ebenfalls erhöht.

Die Viskoselösungen, die mit einem Schwefelkohlenstoff-Ueberschuß hergestellt worden sind, besitzen außer ihrer höheren Viskosität auch eine dunklere Farbe als die, welche man unter gewöhnlichen Verhältnissen erhält. Auch diese Erscheinung ist, wie Rassow und Wadewitz und Bernhardt[46]) nachgewiesen haben, auf die Wechselwirkung zwischen Natronlauge und Schwefelkohlenstoff zurückzuführen.

Weiterhin wird durch die folgenden Versuche nachgewiesen, daß die Zähflüssigkeit einer Viskoselösung aus Holzzellstoff von der Sulfidierungszeit abhängig ist. Im Gegensatz zu den Versuchen von Rassow und Wadewitz zeigt sich, daß bei den Zellstoffen bereits eine Sulfidierung von 2 Stunden genügt, um klare und lösliche Viskosen zu erhalten. Nach dreistündiger Sulfidierung ist schon eine Abnahme der Viskosität festzustellen.

[46]) Bernhardt, Die Kunstseide 8, 173, 211, 257, 314 (1926).

Hochgeglättet feineres Illustrationsdruck J 80 gr/qm Nr. 300730

Digitized by Google

Auch die Temperatur spielt bei der Sulfidierung eine wichtige Rolle. Bei tiefen Temperaturen verläuft die Reaktion nur langsam, und man erhält je nach der Güte der Zellstoffe mehr oder weniger lösliche Viskosen. Durch höhere Temperaturen wird die Reaktion beschleunigt; dabei ist dann aber eine Abnahme der Viskosität bemerkbar.

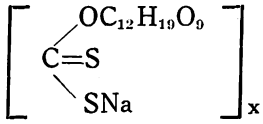
5. Das Lösen.

Als Lösungslauge für die sulfidierten Produkte wurde eine Natronlauge von 40 g NaOH im Liter benutzt. Bei Verringerung der Laugenkonzentration steigt die Viskosität der Lösungen entsprechend an.

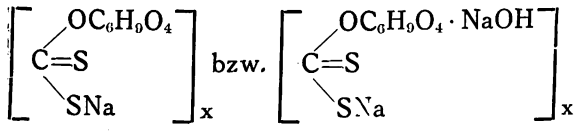
6. Reifen der Viskoselösung.

Die Ansichten über den Chemismus der Bildung und des Zerfalls der Cellulose-Xanthogenate bzw. über die Vorgänge beim Reifen der Viskoselösungen haben bekanntlich seit der Entdeckung der Reaktion durch Cross und Bevan beträchtlichen Schwankungen unterlegen. Dies ist einerseits darin begründet, daß die Abgrenzung der Xanthogenatbildung von den verschiedenen bei der Sulfidierung stattfindenden Nebenreaktionen schon theoretisch infolge der möglichen Komplikationen erschwert wird, die Reaktionsprodukte den einzelnen Reaktionen also schwierig in eindeutiger Weise zuzuordnen sind; anderseits darin, daß zur Analyse des Reaktionsgemisches und zur Reindarstellung des primären Natrium-Cellulose-Xanthogenats die verschiedensten Methoden angewendet worden sind. Schließlich ist vor allem die Beständigkeit bzw. die Zersetzlichkeit des reinen Xanthogenats und seiner Lösungen noch heute keine völlig geklärte Frage.

Die meisten der neueren Untersuchungen haben zu dem Ergebnis geführt, daß das primäre Natrium-Cellulose-Xanthogenat eine der allgemeinen Formel

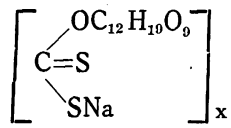


entsprechende Zusammensetzung besitzt. Dabei scheint uns jedoch aus theoretischen Gründen die Möglichkeit nicht völlig ausgeschlossen, daß wenigstens im ersten Reaktionsstadium unter geeigneten Reaktionsbedingungen intermediär ein dem von Cross, Bevan und Beadla angegebenes analoges Produkt



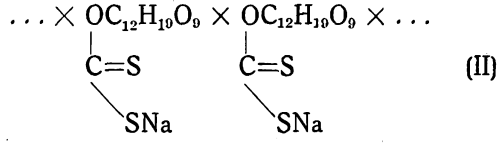
auftritt, obwohl eine solche Verbindung experimentell kaum sicher zu fassen sein dürfte, wie besonders aus den ausführlichen Untersuchungen hierüber von Heuser und Schuster hervorgeht.

B. Rassow und W. Aehnelt[47]) haben das primäre Natrium-Cellulose-Xanthogenat



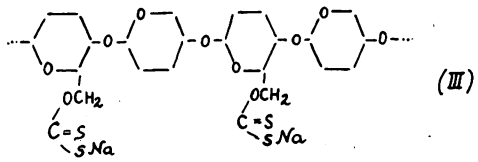
(I)

im Anschluß an die bekannte Schreibweise von E. Heuser[48]) folgendermaßen formuliert:



(II)

Diese Formel kann mit Benutzung des von K. H. Meyer und H. Mark[49]) aufgestellten Cellulosemodells und unter der wahrscheinlichen Annahme, daß die Xanthogenatbildung an den primären Alkoholgruppen erfolgt[50]), ausführlicher geschrieben werden (III), wobei die Bedeutung der liegenden Kreuze (Formel II) auf die 1—4 Sauerstoffbrücken zwischen den Hexoseresten in den Hauptvalenzketten zurückgeführt ist.



(III)

Auf Grund dieser Auffassung haben Rassow und Aehnelt an Hand der Veränderungen der ultravioletten Absorptionsspektren reifender Viskoselösungen eine anschauliche Theorie der Reifung entwickelt. Hiernach geht der bei der Reifung erfolgenden allmählichen hydrolytischen Abspaltung von Dithiocarbonat-Gruppen eine Anlagerung von Wasser resp. (in der natronalkalischen Lösung) von Natriumhydroxyd an den Thionschwefel der Dithiocarbonat-Gruppen voraus, unter Bildung eines instabilen Dithio-ortho-Kohlensäure-Derivats, das durch weitere Einwirkung von Wasser resp. Natronlauge unter Hydrolyse zerfällt; als Spaltungsprodukte entstehen hierbei intermediär Natriumsalze der Dithio-ortho-Kohlensäure

---

[47]) Cellulosechem. **X**, 169 (1929).

[48]) Heuser, Lehrb. d. Cellulosechemie, S. 68.

[49]) Loc. cit., S. 2, Anm. 3.

[50]) Th. Lieser hat kürzlich (Cellulosechem. **X**, 160 [1929]) die Ansicht ausgesprochen, daß die Xantogenatbindung von der sekundären Hydroxylgruppe am Kohlenstoffatom 2 eingegangen wird; wir halten diesen Schluß auf Grund des bisher hierfür beigebrachten Materials noch nicht für berechtigt.

Digitized by Google

die in bekannter Weise unter H_2O, NaOH, NaHS-Abspaltung weiterzerfallen.

Der Reifungsprozeß ist also in erster Linie als die Verseifung eines Estersalzes aufzufassen. Indessen geht der zur Verseifung führenden Anlagerung von Natriumhydroxyd sicher eine mehr oder minder direkte Einwirkung der Natronlauge auf den Cellulosekomplex selbst nebenher, die in langsamer Reaktion zu einer Aufspaltung der Cellulose in weniger hochmolekularer „Cellulose-Polyosen" führt, also unter Zugrundelegung des Cellulosemodells von K. H. Meyer und H. Mark zu einer bis zu einer gewissen Grenze fortschreitenden Zerschlagung der Hauptvalenzketten.

Der letztere Vorgang tritt bekanntlich immer dann ein, wenn Cellulose mit Alkali in Wechselwirkung treten kann. In seiner Verknüpfung mit der Reifung stellt dieser Prozeß somit den besonderen Fall der Alterung der Cellulose in Form ihres Xanthogenats dar.

Macht man nun noch die sehr wahrscheinliche Annahme, daß mit fortschreitender Alterung die Hydratationsfähigkeit des Cellulosekomplexes wächst, so ist leicht einzusehen, daß mit zunehmender Alterung auch die Hydrolyse des Xanthogenats immer mehr begünstigt, d. h. durch den Alterungsprozeß in gewissem Sinne katalytisch beschleunigt wird.

Wie Rassow und Wadewitz durch die Reifungsversuche an Baumwollviskose gezeigt haben, ist mit fortschreitender Reifung eine ständige Abnahme der Viskosität der Lösungen verbunden. Im Gegensatz hierzu haben wir nun bei der Reifung der Zellstoffviskosen beobachtet, daß die Viskosität nur sehr wenig abnimmt bzw. fast konstant bleibt. Demnach spielt der Alterungsprozeß in dem vorstehend erläuterten Sinne bei der Reifung von Zellstoffviskosen eine weitaus geringere Rolle als bei der von Baumwollviskosen.

Somit darf, wie eingangs erwähnt, geschlossen werden, daß die Zellstoffcellulose infolge der fabrikatorischen Vorbehandlung der Zellstoffe bereits bis zu einem wesentlichen Grade in niedriger molekulare Bruchstücke aufgespalten, „quasi gealtert" vorliegt. Bei der Mercerisation folgt eine weitere Alterung, wodurch der Cellulosekomplex bereits bis zu einer gewissen unteren Grenze „depolymerisiert" wird, die auch während der üblichen Reifung der daraus hergestellten Viskosen kaum resp. nicht mehr unterschritten wird.

In der Baumwolle dagegen liegt der Cellulosekomplex in wesentlich höher molekularer, d. h. weit weniger angegriffener Form vor (relativ sehr lange Hauptvalenzketten, hohe Mol-Kohäsion), deren Abbau sich somit naturgemäß über ein viel größeres Gebiet der „Depolymerisation" erstrecken muß und sich deshalb auf alle Phasen der Viskosebildung: Mercerisation, Alterung, Viskosierung, Lösung, Reifung verteilt, also bei Baumwolle im Gegensatz zu den Befunden an Zellstoffviskose auch während der Reifung noch an Hand von Viskositätsmessungen verfolgt werden kann.

Uebrigens ist die Viskosereaktion wie bei Baumwolle so auch bei den Zellstoffen an ganz bestimmte Reaktionsbedingungen geknüpft und wird durch Reaktionsdauer, Temperatur, Konzentration und ähnliche Faktoren stark beeinflußt.

Die für die einzelnen von uns untersuchten Zellstoffe beobachteten Viskositäten weichen erheblich voneinander ab; als Grund für die verschiedene Güte dürfte die Verfassung des Ausgangsmaterials[51]) und die spezielle Herstellungsweise der einzelnen Zellstoffe von größerer Bedeutung sein als die Unterschiede der einzelnen Zellstoffsorten bezüglich ihrer analytischen Zusammensetzung.

Die aus den verschiedenen Zellstoffen unter möglichst gleichen Vorbedingungen isolierten α-Cellulosen verhalten sich hinsichtlich der Viskosität der daraus hergestellten Xanthogenatlösungen fast vollkommen gleichwertig. Doch sind die Viskositäten im Vergleich zu denen der zugehörigen Zellstoffe auffallend abgesunken. Diese Erscheinung führen wir auf die chemisch-mechanische Zerkleinerung des Materials zurück, die bei der Herstellung der α-Cellulose aus dem schon vorher sehr fein zerriebenen Zellstoff einen hohen Grad erreicht.

Beschreibung der Versuche.

1. Ausgangsmaterialien.

Zu den Versuchen wurden die anschließend aufgeführten Fabrikate von Zellstoffen benutzt, für deren reichliche Ueberlassung den einzelnen Fabriken auch an dieser Stelle nochmals bestens gedankt sei.

A. Sulfitzellstoffe.

1. Zellstoff der A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation, Werk Walsum (Niederrhein), „Stapelfasercellulose", gebleicht, aus Fichtenholz hergestellt nach dem Ritter-Kellner-Verfahren durch Kochung mit direkter Dampfzufuhr, bei Höchsttemperatur von 145° und Druck von 5 Atmosphären.
2. Zellstoff der Guido Henkel-Donnersmarkschen Kunstseide- und Azetatwerke zu Sydowsaue bei Stettin, „Stapelfasercellulose".

[51]) Anm.: Sonach dürften gewisse Unterschiede in den Wachstumsverhältnissen zahlenmäßig in den unterschiedlichen Viskositäten der verschiedenen Zellstoffe zum Ausdruck kommen.

Hochgeglättet feineres Illustrationsdruck J 80 gr/qm Nr. 300730

Digitized by Google

3. Zellstoff der Coseler Cellulose- und Papierfabrik in Cosel O.-S., hergestellt nach dem Mitscherlich-Verfahren durch Kochung mit indirektem Dampf, „gebleichte Cellulose".
4. Zellstoff der A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation, Werk Aschaffenburg, „Edelcellulose in Papierform", deren Inkrusten durch Behandeln mit Alkali resp. Alkalikarbonat entfernt waren; hergestellt nach dem Ritter-Kellner-Verfahren durch Kochung mit direkter Dampfzufuhr.
5. Zellstoff der Mannheim-Waldhoff-A.-G., Fabrikzeichen DKS/N, gebleicht.

B. Natronzellstoffe aus Stroh.

6. Wiede & Söhne, Trebsen a. Mulde, gebleichter Strohstoff (alte Sendung).
7. Desgleichen, neue Sendung.

Die von uns bestimmten üblichen Daten sind in folgender Tabelle zusammengestellt:

Nr.	Wasser %	Asche %	Harz %	Cellulose %	Pentosan %	Lignin %	Kupferzahl	α-Cellulose %
1	9,47	0,43	0,93	97,03	5,05	0,86	3,48	76,35
2	12,95	0,42	0,91	93,36	5,74	0,79	2,55	74,78
3	10,65	0,51	1,18	97,87	4,26	0,86	1,99	77,29
4	9,79	0,64	0,72	97,19	2,17	0,73	0,87	85,67
5	8,32	0,22	0,38	97,05	2,02	0,75	0,70	87,30
6	12,19	3,15	1,16	55,99	12,56	27,53	1,46	78,56
7	9,27	1,83	0,72	87,66	11,09	1,55	7,14	54,90

Hierin beziehen sich alle Angaben mit Ausnahme des Wassergehalts auf absolut trockene Substanz.

Ueber den Ligningehalt, welcher mittels der Salzsäuremethode nach Willstätter[52]) bestimmt wurde, ist noch folgendes zu bemerken:

In der Tabelle fällt der außerordentlich hohe Ligningehalt des Strohzellstoffs 6 auf. Um festfestzustellen, daß es sich hierbei nur um Lignin handelt, wurde das Produkt einer nochmaligen Behandlung mit überkonzentrierter Salzsäure unterworfen. Dies wurde auch bei sämtlichen anderen Ligninprodukten der Zellstoffe ausgeführt, um vollkommen sicher zu sein, daß das Lignin keine Zellstoffasern mehr eingeschlossen hielt.

Das Ligninprodukt des Strohzellstoffs 6 wurde nun noch weiter behandelt wie folgt: Es wurde 10 Stunden mit Tetrachlor-Kohlenstoff, der mit Chlor gesättigt war, geschüttelt. Nach dieser Behandlung hatte die Substanz eine rotbraune Farbe angenommen und ging durch Alkohol glatt in Lösung. Dieser Befund deckt sich mit den Angaben Wespiesers[53]), nach dem Ligninchlorid rotbraun gefärbt ist und durch Alkohol gelöst wird.

[52]) Willstätter, Papierfabrikant 1919, S. 566.
[53]) Wespieser, Dissertation, Leipzig 1924.

2. Vorversuche.

In der Praxis werden die Viskoselösungen mit einem Gehalt von 6 bis 8 % Cellulose hergestellt, um brauchbare Spinnlösungen zu liefern. Diese Konzentrationen waren aber für Untersuchungen mit dem beschriebenen Vikosimeter zu hoch.

Nach den Angaben von Wadewitz[54]) erhält man die geeignetste Viskoselösung, wenn man folgendermaßen verfährt: 1 g Baumwolle wird mit 10 ccm 18 %iger Natronlauge versetzt und nach 2 Stunden von der überschüssigen Lauge befreit durch Absaugen auf einem Hirschtrichter, so zwar, daß man das Dreifache des ursprünglichen Gewichts erhält. Die mercerisierte Cellulose wird in einer 200 ccm fassenden Pulverflasche mit 0,6 ccm Schwefelkohlenstoff versetzt. Nach 6 Stunden wird das sulfidierte Produkt mit 100 ccm 4 %iger Natronlauge versetzt. Nachdem sich die Masse vollkommen gelöst hat, wird die viskose Flüssigkeit nach 16 Stunden bei einer Temperatur von 20° gemessen. Mercerisation, Sulfidierung und Lösen werden sämtlich bei 20° ausgeführt. Eine derartig hergestellte Viskose aus Baumwolle hatte eine Ausflußzeit von etwa 200 Sekunden. Der Wasserwert des benutzten Viskosimeters betrug 3,4 Sekunden für 20° C.

3. Herstellung der Viskoselösung.

Von den Zellstoffen wurde zunächst der Zellstoff 1, Walsum, in Arbeit genommen. Sämtliche Zellstoffe wurden zwecks Herstellung ihrer Viskoselösungen in kleine Schnitzel geschnitten.

1 g Zellstoff (genau abgewogen) wurde in einem etwa 20 bis 30 ccm großen Wägegläschen mit 10 ccm einer Natronlauge, die 180 g NaOH im Liter enthielt, durchtränkt und gut durchgeschüttelt. Die angewandte Menge Natronlauge wurde jedesmal abpipettiert. Beim Befeuchten trat augenblicklich ein Glasigwerden und Durchscheinen der Fasermasse, der bekannte Mercerisationseffekt ein.

Das Wägegläschen wurde nun in einen Thermostaten bei 20 ° 1 Stunde lang aufbewahrt. Hierauf wurde der Zellstoff auf einen kleinen

[54]) Wadewitz, Dissertation, Leipzig 1923; Rassow u. Wadewitz, Journ. f. prakt. Chemie [2] 106, 310 (1923).

Digitized by Google

Hirschtrichter mit sehr engen Löchern gebracht und stark abgesaugt. Beim Abpressen der Lauge vom Zellstoff machte sich nun ein Unterschied gegenüber der Baumwolle bemerkbar. Durch noch so starkes Absaugen und Abpressen kam man bei diesem Zellstoff sowie auch bei allen anderen nicht auf das Gewicht von 3 g. Die Lauge wurde von den Zellstoffen viel stärker festgehalten als von der Baumwolle. Diesem Uebelstand konnte nur dadurch abgeholfen werden, daß man den mercerisierten Zellstoff auf Leinwandstreifen brachte und mit diesen die überschüssige Natronlauge abpreßte. Die Alkalicellulose wurde dann möglichst schnell — um den Einfluß der Luftkohlensäure auszuschließen — in ein vorher tariertes Wägegläschen gebracht, darin aufgelockert und gewogen. War zu stark abgepreßt worden, das Gewicht der Alkalicellulose also unter 3 g, so wurde mittels eines fein ausgezogenen Glasröhrchens von der Abpreßlauge soviel hinzugeträufelt, bis das Gewicht von 3 g erreicht war. Die Alkalicellulose wurde nun in eine 200 ccm fassende Pulverflasche mit Glasstopfen gebracht. Hierin wurde sie mit 0,6 ccm Schwefelkohlenstoff versetzt und gut verschlossen in einen Thermostaten von 20 ° aufbewahrt.

Bei den verwendeten kleinen Stoffmengen mußte ein Ueberschuß von Schwefelkohlenstoff angewandt werden, um eine vollkommene Reaktion zu erzielen.

Der Inhalt der Flasche wurde mehrmals durchgeschüttelt; nach einer halben bis einer Stunde färbte sich das Produkt hellgelb und nach 5 Stunden erhielt man ein orangefarbenes Produkt von schleimiger bis gallertiger Beschaffenheit. Dies wurde in demselben Gefäß im Thermostat bei 20 ° C mit 100 ccm einer Natronlauge gelöst, die 40 g NaOH im Liter enthielt.

Beim Lösen des sulfidierten Produktes ist wiederum ein Unterschied gegenüber der Baumwolle zu bemerken. Während das Xanthogenat, das man aus Baumwolle hergestellt hat, sofort in der Natronlauge stark aufquillt, ist dies bei den Xanthogenaten aus den Zellstoffen nicht der Fall. Die Lösung dieser sulfidierten Produkte erfolgt auch nicht so schnell wie die der Baumwollxanthogenate. Zur Beschleunigung der Auflösung wurden einige Glaskugeln zugegeben, wodurch die häufig klumpige, an der Glaswand haftende Masse beim Schütteln leichter zerteilt wurde.

Die Messung der Viskosität erfolgte 20 Stunden nach Beginn des Lösens.

Die auf diesem Wege erhaltenen Viskoselösungen besitzen jedoch so geringe Ausflußzeiten, daß ein zuverlässiger Vergleich der einzelnen Zellstoffe nicht möglich ist; deshalb wurde in geringeren Mengen als 100 ccm Natronlauge gelöst (75, 60, 50, 40 ccm), wodurch die Ausflußzeiten auf eine für den Vergleich genauere Größenordnung hinaufgedrückt werden.

Die Strohzellstoffe erwiesen sich als unbrauchbar für die Herstellung von Viskoselösungen, da ihre Xanthogenate keine klaren Viskosen ergaben.

Folgende Tabelle gibt die Viskosität der fünf Holzzellstoffe wieder:

Nr.	Zellstoff	Einwage g	Mercerisation Std.	Sulfidierung Std.	Lösungsnatronlauge (Menge) ccm	Messung der Viskosität Std.	Ausflußzeit sec.
1	Walsum	1	1	5	100	20	10
		1	1	5	50	20	44
		1	1	5	40	20	69
2	Stettin	1	1	5	40	20	101
3	Cosel	1	1	5	75	20	37
		1	1	5	60	20	70
		1	1	5	50	20	118
		1	1	5	40	20	252
4	Aschaffenburg	1	1	5	100	20	31
		1	1	5	75	20	71
		1	1	5	60	20	130
		1	1	5	50	20	210
		1	1	5	40	20	652
5	Waldhof DKS/N	1	1	5	100	20	28
		1	1	5	40	20	424

Wie aus der Tabelle deutlich ersichtlich ist, ergeben die einzelnen Zellstoffe mit gleichen Mengen der Lösungsnatronlauge sehr verschiedene Viskositäten. Bei einer Laugenmenge von 40 ccm verhalten sich die Ausflußzeiten der Zellstoffe (1 bis 5) in runden Zahlen wie 70 : 100 : 250 : 650 : 420.

Es wurde dann der Versuch gemacht, alle Zellstoffe (mit Ausnahme des Zellstoffs 5) auf ungefähr gleiche Viskosität (gleiche Ausflußzeit) zu

Hochgeglättet feineres Illustrationsdruck J 80 gr/qm Nr. 300730

Digitized by Google

stellen, indem die Produkte, die Viskoselösungen mit höheren Ausflußzeiten liefern, in entsprechend größerer Laugenmenge gelöst wurden. Bei diesem Verfahren fällt zwar der direkte Vergleich der Zellstoffe untereinander fort, aber die Variationen in der Viskoseherstellung treten dann in entsprechenden Viskositätsunterschieden deutlich hervor.

Folgende Mengen an Lösungsnatronlauge wurden für die einzelnen Zellstoffxanthogenate gewählt:

Zellstoff	Walsum	Stettin	Aschaffenbg.	Cosel
Menge der Lösungslauge	40 ccm	40 ccm	75 ccm	60 ccm
Ausflußzeit	69 sec.	102 sec.	71 sec.	70 sec.

Das benutzte Viskosimeter war sehr empfindlich, geringe Aenderungen der Temperatur verursachten schon starke Unterschiede der Werte für die Ausflußzeiten. Die Messungen wurden wie alle Prozesse: Mercerisation, Sulfidierung und Lösen im Thermostat bei 20° C. durchgeführt. Vor jeder Messung mußte die zu untersuchende Viskose gut durchgeschüttelt werden, um Inhomogenitäten zu beseitigen. Bei Ausschluß dieser Fehlerquellen konnte man bei wiederholten Messungen relativ gut übereinstimmende Werte erhalten. Traten dennoch verschiedene Werte der Ausflußzeiten auf, so waren diese auf nicht erkannte Ursachen zurückzuführen.

Es wurden von jeder Viskose mindestens drei Messungen vorgenommen und von den Ausflußzeiten, falls sie Unterschiede zeigten, das Mittel gezogen. Um einen Einblick in die Reproduzierbarkeit dieser Versuche zu geben, seien für einige Zellstoffe die experimentell angetroffenen Schwankungen in den Ausflußzeiten der höchst viskosen Lösungen (40 ccm Lösungslauge) angeführt; die in obiger Tabelle enthaltenen Werte stellen das Mittel aus 3 bis 6 Beobachtungen dar.

Zellstoff	Stettin	Cosel	Waldhof DKS/N
untere Grenze	86	220	390
obere Grenze	120	280	470

A. Vorbehandlung des Ausgangsmaterials.

I. Chemische Vorbehandlung.

Bleichen des Zellstoffs mit Natriumhypochloritlösung.

Der Zellstoff Walsum, der zwar schon gebleicht war, wurde einer erneuten Bleichung unterworfen, um zu untersuchen, ob der Zellstoff hierdurch bedeutend geschwächt wird, was sich durch die Viskositäts-Verminderung der Zellstoff-Lösung ausdrücken würde.

Der Zellstoff wurde, fein zerschnitten, mit einer Bleichlauge von 0,2, 0,4, 2 und 4 % Cl bei verschiedener Dauer (3 und 6 Stunden) gebleicht. Auch die Menge der Bleichflüssigkeit wurde bei der dreistündigen Bleiche noch geändert. Das Verhältnis von Zellstoff zu Bleichlauge (die „Stoffdichte") war bei der einen Versuchsreihe: 1 : 10 und bei der anderen 1 : 20.

Das Bleichen geschah bei Zimmertemperatur ohne Rührung.

Aus sämtlichen gebleichten Zellstoffen wurden Viskosen nach dem oben geschilderten Verfahren hergestellt und deren Ausflußzeiten bestimmt. Im folgenden sind die Viskositäten der Viskosen aus den gebleichten Zellstoffen wiedergegeben:

Verhältnis von Bleichgut zu Bleichflüssigkeit	Dauer der Bleiche Std.	NaOCl % Cl	Ausflußzeit Sek.
10 g : 100 g . .	3	0,2	70
10 g : 200 g . .	3	0,2	73
10 g : 100 g . .	6	0,2	63
10 g : 100 g . .	3	0,4	70
10 g : 200 g . .	3	0,4	71
10 g : 100 g . .	6	0,4	66
10 g : 100 g . .	3	2	44
10 g : 200 g . .	3	2	48
10 g : 100 g . .	6	2	41
10 g : 100 g . .	3	4	38
10 g : 200 g . .	3	4	33
10 g : 100 g . .	6	4	24

Menge der Lösungsnatronlauge: 40 ccm

Wie aus der Tabelle ersichtlich ist, tritt ein merklicher Abfall der Viskosität erst bei einer Bleiche mit Laugen von 2 und 4 % Chlorgehalt ein. Die Menge der Bleichflüssigkeit und die Dauer der Bleiche übt keinen bedeutenden Einfluß auf die Viskosität aus.

Um nun festzustellen, ob sich bei der Bleiche mehr Oxycellulosen gebildet hatten, wurden von den Zellstoffen, die einer dreistündigen Bleiche ausgesetzt waren, die Kupferzahlen bestimmt.

Prozent-Gehalt der Bleichlauge	Kupferzahl[55])	Ausflußzeit Sek.
unbehandelter Zellstoff	3,48	69
0,2 % Cl	2,96	69
0,4 % Cl	2,84	66
2,0 % Cl	3,23	44
4,0 % Cl	1,78	38

Verhältnis von Zellstoff: Bleichlauge = 10 : 100

Die Kupferzahlen sind bei den gebleichten Zellstoffen nicht, wie man hätte erwarten sollen, erhöht, sondern erniedrigt worden. Dies überraschende Verhalten kann nur so erklärt werden, daß durch die sehr gelinde Bleiche die Oxy-

[55]) Bezogen auf absolut trockenes Material.

Digitized by Google

cellulosen, die bekanntlich in Alkalien löslich sind, zum größten Teil herausgelöst werden. Außerdem kann als ziemlich sicher gelten, daß durch die Bleichoperationen Lignin entfernt worden ist.

Daß die Lösungen der Zellstoffe, die mit Laugen von 2 und 4 % Chlorgehalt gebleicht worden waren, in ihrer Viskosität abgenommen hatten, ist so zu erklären, daß die Wirkung der stärkeren Bleichflüssigkeiten eine Molekülverkleinerung der Cellulose bewirkt hat.

II. Mechanische Vorbehandlung des Ausgangsmaterials.

Der Zellstoff Walsum wurde auf einem Reibeisen fein zerrieben, so daß die einzelnen Zellstoffasern vollkommen freigelegt wurden.

1 g von diesem fein zerriebenen Zellstoff wurde nach der angegebenen Methode in Viskose übergeführt. Die Ausflußzeit dieser Viskose zeigte kaum einen Unterschied gegenüber der aus unbehandeltem Zellstoff:

Zellstoff Walsum	Ausflußzeit Sek.	Menge der Lösungsnatronlauge ccm
unbehandelt . .	69	40
fein zerrieben .	64	40

Schon nach fünf Minuten ist die Reaktion zwischen Natronlauge und Cellulose praktisch beendet, da die hieraus resultierende Viskose vollkommen klar war.

Während nun die Viskosen, die aus Baumwolle hergestellt sind, schon nach 25stündiger Mercerisation einen merklichen Abfall der Viskosität zeigen, ist bei dem Zellstoff Walsum erst nach 96stündiger Einwirkungszeit eine geringere Viskosität zu beobachten.

Daraus ist zu schließen, daß die Cellulose der Zellstoffe durch das Liegen in Natronlauge nicht mehr in dem Maße und nicht so schnell abgebaut wird wie die Cellulose der Baumwolle, d. h. daß die ersten Stufen des Abbaues schon bei der Zellstoffkochung überschritten worden sind; die Baumwolle wird ja derartigen eingreifenden Operationen nicht unterworfen.

2. Einfluß der Mercerisationstemperatur.

An sieben Proben wurde untersucht, welche Wirkung die Mercerisationstemperatur auf die Viskosität ausübt. Die Zellstoffe blieben eine Stunde lang in Thermostaten von — 10 bis 80° C mit der Mercerisationslauge in Berührung, wurden dann auf 3 g abgepreßt und nach dem angegebenen Verfahren in Viskoselösung übergeführt.

Versuch Nr.	Temperatur der Mercerisation	Baumwolle[56])	Zellstoff Walsum	Zellstoff Stettin	Zellstoff Cosel	Zellstoff Aschaffenburg
		Ausflußzeit in Sekunden				
1	— 10°	93	65	89	67	69
2	0°	129	68	91	69	68
3	+ 10°	175	69	94	69	69
4	+ 20°	195	69	102	70	71
5	+ 40°	147	71	102	71	72
6	+ 60°	122	62	88	65	64
7	+ 80°	97	44	74	58	51
Menge der Lösungsnatronlauge in ccm		100	40	40	60	75

B. Das Mercerisieren.

1. Einwirkungsdauer der Natronlauge.

Um zu untersuchen, ob die Mercerisationsdauer die Ausflußzeit der Viskosen beeinflußt, wurden fünf Proben des Zellstoffs Walsum einer verschieden langen Mercerisation unterworfen. Die Mercerisationslauge enthielt 180 g NaOH im Liter; die Messung der Viskosität geschah nach 20 Stunden.

Nr.	Einwirkungszeit	Ausflußzeit Sek.	Menge der Lösungsnatronlauge ccm
1	5 Minuten	73	40
2	1 Stunde	69	40
3	24 Stunden	68	40
4	48 Stunden	68	40
5	96 Stunden	56	40

Wie aus Abb. 1 ersichtlich ist, übt die Mercerisationstemperatur auf die Zellstoffe längst nicht den Einfluß aus, wie auf die Baumwolle. Das Kurvenbild zeigt deutlich, daß ein Abfall der Viskosität bei den Zellstoffen erst bei etwa 50 ° eintritt.

Die Ausflußzeiten der Viskosen aus Baumwolle zeigen ein starkes Ansteigen bis 20 °, von da ab wieder ein starkes Fallen.

Was den Mercerisationseffekt anbelangt, so zeigte es sich, daß die Versuche 1 bis 2 bei der Mercerisation stark gequollene, schleimige Alkalicellulosen ergaben. Weiterhin wird die Natronlauge von den Zellstoffen auffällig viel stärker festgehalten und läßt sich also viel schlechter abpressen, als nach Mercerisation bei gewöhnlicher Temperatur. Die Produkte von

[56]) Nach den Versuchen von Rassow u. Wadewitz, Journ. f. prakt. Ckem. **106**, 266 (1923).

Illustrationsdruck von den München Dachauer Papierfabriken Aktiengesellschaft

Digitized by Google

Versuch 3 und 4 verhielten sich normal, während die der Versuche 5 bis 7 mit zunehmender Temperatur kaum gequollen waren. Die Produkte von Versuch 7 waren außerdem infolge beginnender Zersetzung gelb gefärbt. Die Alkaliaufnahme war bei den Versuchen 5 bis 7 auch

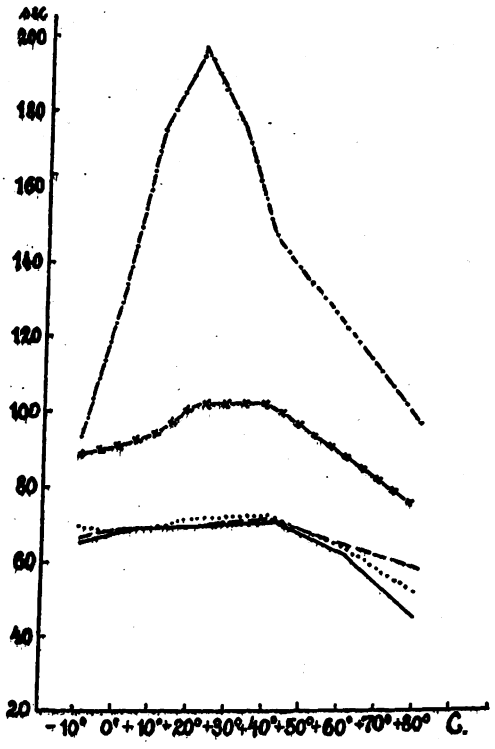


Abb. 1.
Beziehung zwischen Mercerisationstemperatur und Viskosität.
—·—·—·— = Baumwolle, ——— = Zellstoff Walsum,
×—×—× = Zellstoff Stettin, — — — = Zellstoff Cosel,
····· = Zellstoff Aschaffenburg.

3. Konzentrationsveränderung der Natronlauge.

Weiterhin wurde festgestellt, wie sich die Zellstoffe bei der Konzentrationsveränderung der Mercerisierlauge verhalten. Und zwar wurde zunächst der Zellstoff Walsum mit geringer konzentrierter Lauge mercerisiert als sie gewöhnlich benutzt wurde. Dabei war zu beobachten, daß noch vollkommen klare Viskosen erhalten wurden, wenn je 1 g Zellstoff 10 ccm Mercerisierlauge von nur 160 resp. 140 g NaOH im Liter angewendet wurden. Erhöhte man die Konzentration der Mercerisierlauge, so erhielt man auch da noch klare Viskosen, aber von freilich stark verringerter Viskosität. Die anderen Zellstoffe verhalten sich ähnlich, liefern aber bei schwächeren Mercerisierlaugen von 140 resp. 160 g NaOH im Liter keine klaren Viskosen mehr.

Im folgenden sind die Ausflußzeiten der einzelnen Zellstoffviskosen bei den verschiedenen Konzentrationen der Mercerisierlauge wiedergegeben.

Hiernach kann man also bei den Zellstoffen in der Konzentration der Natronlauge bedeutend weiter heraufgehen als bei der Baumwolle, und doch noch klare Viskosen erhalten.

Abb. 2 veranschaulicht den Abfall der Viskositäten mit steigender Laugenkonzentration. Auffallend ist bei dem Zellstoff Walsum, daß man in der Konzentration der Mercerisierlauge soweit heruntergehen kann, ohne die klare Löslichkeit der Viskosen zu beeinträchtigen.

Die mit der Lauge von 160 bzw. 140 g NaOH im Liter mercerisierten Zellstoffe waren bedeu-

NaOH im Liter g	Zellstoff Walsum	Zellstoff Stettin	Zellstoff Cosel	Zellstoff Aschaffenburg	Baumwolle[57]
	Ausflußzeit in Sekunden				
120	nicht gelöst	—	—	—	—
140	90	101 unhomogen	nicht vollkommen gelöst	nicht vollkommen gelöst	—
160	80	104	"	"	nicht vollk. gelöst
180	69	102	70	72	191
200	69	88	51	70	188
250	57	72	45	63	174
300	66	71	71	60	nicht vollk. gelöst
400	44		nicht vollkommen gelöst		
Menge der Lösungsnatronlauge in ccm	40	40	60	75	100

nicht so stark wie unter gewöhnlichen Verhältnissen, was sich beim Abpressen bemerkbar machte.

Beim Lösen der Produkte war zu beobachten, daß die Viskosen mit niedrigen Ausflußzeiten sich bedeutend leichter lösten als diejenigen mit hohen.

tend stärker aufgequollen als die mit der gewöhnlichen Mercerisierlauge behandelten.

Auch die sulfidierten Produkte unterschieden sich von den gewöhnlichen. Während die normalen Xanthogenate dunkelgelb bis orange

[57] Rassow u. Wadewitz a. a. O.

M'glatt h'frei weiß Offsetdruck der Cröllwitzer Actien-Papierfabrik Halle/S.

Digitized by Google

gefärbt und schleimig waren, beobachtete man bei diesen Xanthogenaten, daß sie hellgelb waren und nicht die schleimige Beschaffenheit hatten. Auch quollen diese Xanthogenate beim Lösen bedeutend stärker auf als die gewöhnlichen.

Der Mercerisationseffekt in Laugen von höherer Konzentration war bedeutend geringer. So waren die Zellstoffe nach der Mercerisation mit einer Lauge von 400 g NaOH im Liter kaum aufgequollen. In den Viskoselösungen, bei denen keine vollkommene Lösung eingetreten war, konnte man unsulfidierte Zellstoffasern beobachten.

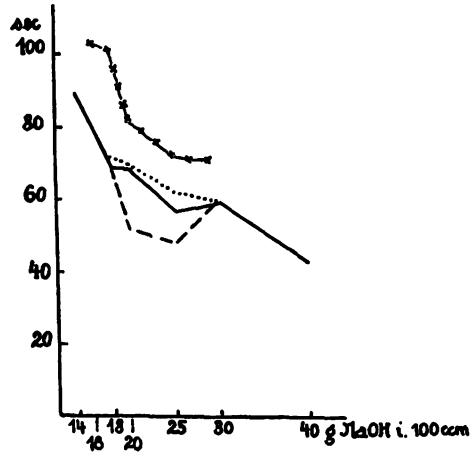


Abb 2.

Abhängigkeit der Viskosität von der Konzentration der Mercerisierlauge.

——— = Zellstoff Walsum, ×—×—× = Zellstoff Stettin, — — — = Zellstoff Cosel, ····· = Zellstoff Aschaffenbg.

Die Unlöslichkeit derjenigen Xanthogenate, die aus der Mercerisation mit einer schwächeren Lauge hervorgegangen sind, beruht darauf, daß die zur Bildung der Alkalicellulose unbedingt nötige Alkalikonzentration nicht vorhanden ist. Bei den Versuchen, die mit einer hochkonzentrierten Lauge angesetzt waren, rührt die Unlöslichkeit der Viskosen von dem Mangel an Wasser her, das eine wesentliche Rolle bei der Bildung der Alkalicellulose spielt.

Da die nach der Mercerisation abgepreßten Proben verschiedene Mengen an Alkali enthielten, wurden mit dem Zellstoff Walsum vier Proben folgendermaßen angesetzt: Je 1 g des Zellstoffs wurden mit 10 ccm einer Lauge mercerisiert, die 180, 250, 300 und 400 g NaOH im Liter enthielt. Nach einstündiger Mercerisation wurden die Systeme so weit mit Wasser verdünnt, daß sie alle die gleiche Menge an Alkali enthielten. 20 Minuten nach der Verdünnung wurden die Proben auf 3 g abgepreßt. Auf diese Weise vollzog sich die Mercerisation unter verschiedenen Konzentrationsbedingungen, die Sulfidierung dagegen unter normalen Bedingungen.

Die Ergebnisse sind in folgender Tabelle zusammengestellt:

Konzentration NaOH im Liter g	Ausflußzeit Sek.	Baumwolle[58]) NaOH %	Baumwolle[58]) Ausflußzeit Sek.
180	69	18	195
250	68	25	159
300	62	30	129
400	52	40	108
Menge der Lösungsnatronlauge in ccm	40		100

Ein Blick auf die Tabelle zeigt, daß ein merklicher Abfall der Viskosität als Nachwirkung der unter verschiedenen Bedingungen durchgeführten Mercerisation erst bei Verwendung von 30 und 40 %igen Laugen auftritt, während bei den entsprechenden Versuchen mit Baumwolle, wie Rassow und Wadewitz[58]) gezeigt haben, die Ausflußzeit schon bei einer Konzentration von 25 % herabfällt.

4. Untersuchung der Abpreßlaugen auf ihren Gehalt an Aetznatron.

Alkaliaufnahme der Zellstoffe bei den verschiedenen Konzentrationen der Mercerisationslauge.

Von den Zellstoffen Walsum, Stettin, Cosel und Aschaffenburg wurden je 1 g mit 10 ccm einer Lauge mercerisiert, die 160, 180, 200, 250, 300 und 400 g NaOH im Liter enthielt. Die Zellstoffe wurden abgepreßt und der Gehalt an Natron in der Abpreßlauge maßanalytisch bestimmt.

Aus den Differenzen gegen die Anfangskonzentrationen berechnet sich dann leicht die prozentuale NaOH-Aufnahme, deren Mittelwerte für die einzelnen Zellstoffe in der Tabelle aufgeführt sind.

Konzentrat. der Mercerisierlauge NaOH im Liter g	Zellstoff Walsum	Zellstoff Stettin	Zellstoff Cosel	Zellstoff Aschaffenburg
	Aufgenommenes Natron in Prozenten			
160	10,6	11,8	13,2	12,4
180	13,8	13,8	13,7	12,5
200	13,2	13,8	13,7	13,0
250	17,3	17,3	16,4	13,3
300	17,6	17,6	16,7	22,3
400	30,1	27,5	25,7	26,5

In dem, dieser Tabelle entsprechenden Diagramm, Abb. 3, sieht man deutlich, daß die Natronaufnahme der Zellstoffe zwischen 20 und 25 % und dann wieder zwischen 30 und 40 %

[58]) Rassow u. Wadewitz a. a. O.

Digitized by Google

Natrongehalt in der Lauge steigt. Diese Alkaliaufnahme entspricht im allgemeinen den Ergebnissen, die Vieweg[59]) und andere Forscher mitgeteilt haben. Unterhalb 20 % bildet sich zwischen den untersuchten Holzcellulosen und Natronlauge die chemische Verbindung $(C_6H_{10}O_5)_2$ NaOH, die eine Aufnahme von 12,34 % NaOH erfordert. Daß die Zellstoffe etwas mehr Natron aufnahmen, als dem theoretischen Wert der Verbindung $(C_6H_{10}O_5)_2$ NaOH entspricht, ist wohl gleichfalls darauf zurückzuführen, daß die Zellstoffe mehr abgebaut sind als die Baumwolle, mit welcher die analogen Versuche bisher durchgeführt wurden. Nach den Angaben Heusers[60]) beträgt die Natronaufnahme von Baumwollpulver, gereinigt, bei Anwendung einer Mercerisationslauge von 240 g NaOH im Liter 13,75 %. Die von mir benutzten Zellstoffe nahmen aus 25 %iger Lauge aber 16 bis 18 % Natriumhydroxyd auf.

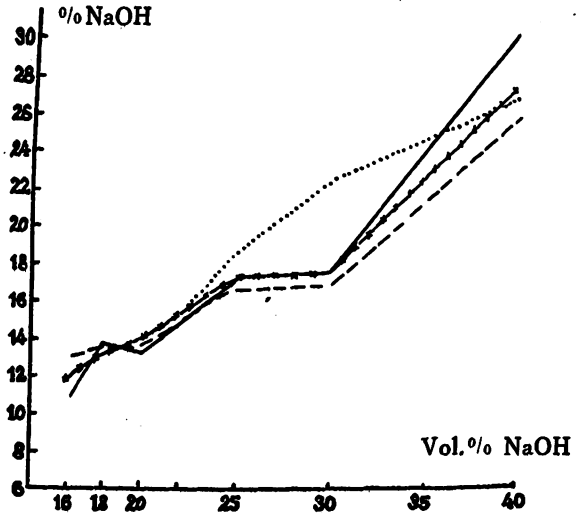


Abb. 3.
Natronaufnahme der Zellstoffe in Laugen verschiedener Konzentration.
——— = Zellstoff Walsum, ×—×—× = Zellstoff Stettin, — — — = Zellstoff Cosel, · · · · · = Zellstoff Aschaffenbg.

Aus den Kurven ersieht man, daß die Alkaliaufnahme bei den Zellstoffen Walsum, Stettin und Cosel in den verschiedenen Konzentrationen der Mercerisierlauge eine ziemlich gleiche ist. Nur der Zellstoff Aschaffenburg fällt aus der Reihe; dessen Kurve steigt bereits bei einer Konzentration von 200 g NaOH im Liter stark an. Die Richtung dieser Kurve ähnelt schon derjenigen, die Rassow und Wadewitz[61]) für die Baumwolle festgelegt haben. Hiernach kann man wohl sagen, daß die Edelcellulose Aschaffenburg in ihrem Verhalten am meisten der Baumwolle ähnelt, was sich ja auch in der hohen Ausflußzeit ihrer Viskosen ausdrückt. Betrug doch diese bei einer Lösungslaugenmenge von 40 ccm : 652 Sekunden (vgl. die Vorversuche).

Ferner erkennt man, daß die Form der Kurven der Zellstoffe Walsum, Stettin und Cosel der der Vieweg schen Kurve ziemlich ähnlich ist.

Durch diese Versuche ist auf jeden Fall einwandfrei bewiesen worden, daß die Natronaufnahme der Zellstoffe bei der Benutzung einer 16 bis 20 %igen Lauge einem Prozentgehalt von 12 bis 14 % entspricht.

5. Einfluß des Abpressens der Lauge.

Wie schon erwähnt, wurden die Zellstoffe bei der Mehrzahl der Versuche nach dem Mercerisieren auf 300 % abgepreßt, ehe sie sulfidiert wurden. Um nun festzustellen, wie die Viskosität sich mit der anwesenden Laugenmenge in den Alkalicellulosen ändert, wurden die Zellstoffe verschieden stark abgepreßt. Die Versuche wurden bei den Zellstoffen Walsum und Aschaffenburg durchgeführt:

Abgepreßt auf g	Zellstoff Walsum	Zellstoff Aschaffenburg
	Ausflußzeit in Sekunden	
2,5	75	nicht vollk. gelöst
3,0	69	71
3,5	67	61
4,0	62	61
5,0	67	nicht vollk. gelöst
Menge der Lösungsnatronlauge in ccm	40	75

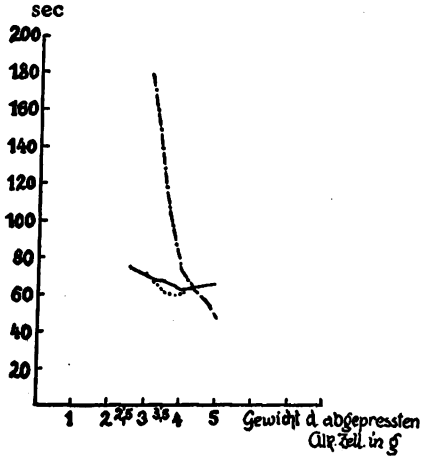


Abb. 4.
Einfluß des Abpressens der Alkalizellulose auf die Viskosität.
——— = Zellstoff Walsum, · · · · · = Zellstoff Aschaffenburg, — · — · — · — = Baumwolle (R. u. W.)

Aus den Viskositäten der verschiedenen Proben ist zu ersehen, daß der Abpressungsgrad keineswegs so erheblichen Einfluß auf die Viskosität ausübt, wie es bei der Baumwolle von Rassow und Wadewitz beobachtet worden ist und aus der Kurve dieser Autoren, die zum Vergleich

[59]) Vieweg, Berl. Berichte 1907, S. 3875 ff.
[60]) Heuser u. Niethammer, Cellulosechem. 2, 14—18 (1925).
[61]) Rassow u. Wadewitz a. a. O.

Digitized by Google

in Abb. 4 eingezeichnet ist, hervorgeht. Auffallend ist, daß der Zellstoff Walsum bei einer Abpressung von 2,5 g noch eine vollkommen klare Viskose ergibt.

Bemerkenswert ist noch der folgende Versuch: Zwei Proben des Zellstoffs Walsum wurden mit der gewöhnlichen Mercerisierlauge durchtränkt und nach einstündiger Mercerisation auf je 3 g abgepreßt. Hierauf wurden die Alkalicellulosen bei 80 ° bis zur Gewichtskonstanz getrocknet. Die Proben hatten sich nach dem Trocknen gelb gefärbt; ihr Gewichtsverlust betrug bei der einen Probe 61,83 % und bei der anderen 61,03 %. Nach Ueberführung dieser getrockneten Alkalicellulosen in Viskoselösungen war zu beobachten, daß diese zwar fast klar, aber sehr dünnflüssig waren. Ihre Ausflußzeit war nicht höher als die des Wassers (4 Sekunden). Aus dieser Feststellung kann man den Schluß ziehen, daß die Viskosität einer Zellstofflösung von einem bestimmten Wassergehalt der Alkalicellulose abhängig ist. Durch die thermische Behandlung ist außerdem die Alkalicellulose in hohem Grade abgebaut worden, so daß dadurch schon eine Herabdrückung der Viskosität verursacht wird.

Wurde anderenfalls der Schwefelkohlenstoff direkt zu den unabgepreßten Proben gebracht, so erhielt man bei beiden Zellstoffen inhomogene Viskoselösungen. Der Schwefelkohlenstoff reagiert zunächst mit dem überschüssigen Natriumhydroxyd und reicht zur quantitativen Xanthogenatbildung nicht mehr aus. Die Lösung enthält reichlich unsulfidierte Zellstoffasern.

C. Einfluß des Alterns auf die Viskosität.

1. Zeitdauer des Alterns.

Im folgenden wurde nachgewiesen, welchen Einfluß die Alterung bei längerer Dauer auf die Viskosität ausübt. Die Resultate sind in folgender Tabelle zusammengestellt:

Nr.	Mercerisationszeit Stunden	Alterungszeit Stunden	Zellstoff Walsum	Zellstoff Stettin	Zellstoff Cosel	Zellstoff Aschaffenburg
			Ausflußzeit in Sekunden			
1	1	—	69	102	70	71
2	1	24	36	46	32	26
3	1	48	24	31	21	18
4	1	96	16	18	12	10
5	96	—	56	84	59	55
Menge der Lösungsnatronlauge in ccm . .			40	40	60	75

Man sieht, daß die Alterung einen starken Einfluß auf die Viskosität hat. Durch die Alterung wird die Cellulose stark abgebaut, und zwar in bedeutend stärkerem Maße, als durch die Mercerisation bei der gleichen Zeit, wie aus Versuch Nr. 4 und 5 deutlich zu erkennen ist. Aus den Kurven in Abb. 5 erkennt man, daß die Baumwollcellulose, welche nach den Ergebnissen von Rassow und Wadewitz mit aufgenommen ist, ursprünglich einen wesentlich höheren „Polymercerisationsgrad" besitzt, infolgedessen durch die Alterung bedeutend mehr abgebaut wird als die Cellulose der Holzzellstoffe.

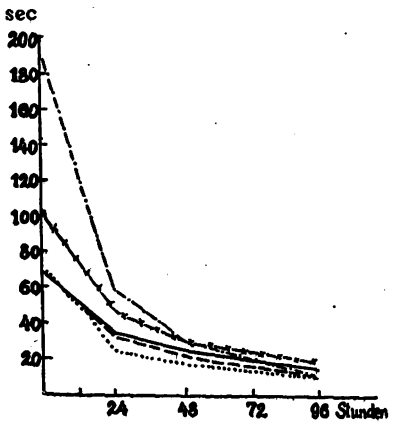


Abb. 5.
Einfluß des Alterns der Alkalizellulose auf die Viskosität.
——— = Zellstoff Walsum, ×—×—× = Zellstoff Stettin,
— — — = Zellstoff Cosel, ····· = Zellstoff Aschaffenbg.
—·—·—·— = Baumwolle (R. u. W.)

2. Temperatureinfluß beim Altern.

An drei Proben des Zellstoffs Walsum wurde untersucht, wie die Alterungstemperatur auf die Viskosität wirkt. Die drei Proben wurden bei 0 °, 10 ° und 20 ° C. je 24 Stunden gealtert. Die Resultate waren folgende:

Mercerisation Stunden	Temperatur Grad	Alterung Stunden	Ausflußzeit Sekunden
1	0	24	70
1	10	24	58
1	20	24	36

Eine 24stündige Alterung bei 0 ° führt überhaupt keine Viskositätsverringerung herbei. Bei absichtigt man also die Alterungszeit zu verkürzen, so ist die Alterung bei entsprechend höherer Temperatur vorzunehmen.

3. Grad des Abpressens und Alterung.

Nach einstündiger Mercerisation in der Lauge von normaler Konzentration wurden fünf Proben

M'glatt h'frei weiß Offsetdruck der Cröllwitzer Actien-Papierfabrik Halle/S.

Digitized by Google

verschieden stark abgepreßt und darauf 24 Stunden gealtert. Hierauf wurden sie sämtlich auf 3 g abgepreßt. Derselbe Versuch wurde wiederholt, jedoch ohne nach der Alterung auf 3 g abzupressen.

Die Versuche wurden mit dem Zellstoff Walsum bei 20 ° C durchgeführt. Es ergaben sich folgende Resultate:

Abgepreßt auf g	Alterung Stunden	Nach 24 Stunden auf 8 g abgepreßt	Nach 24 Stunden nicht abgepreßt
		Ausflußzeit in Sekunden	
2,6	24	31	36
3,0	24	36	36
4,0	24	35	37
5,0	24	36	36
unabgepreßt	24	68	ungelöst

Dieselben Versuche wurden nochmals unter 48stündiger Alterung durchgeführt:

Abgepreßt auf g	Alterung Stunden	Nach 24 Stunden auf 8 g abgepreßt	Nach 24 Stunden nicht abgepreßt
		Ausflußzeit in Sekunden	
2,6	48	24	24
3,0	48	24	24
4,0	48	24	25
5,0	48	25	26
unabgepreßt	48	68	ungelöst

Aus den Tabellen ersieht man, daß ein verschiedener Abpressungsgrad während der Alterung auf die Viskosität keinen Einfluß ausübt. Nur die unabgepreßten Proben, die auch vor dem Sulfidieren nicht auf 3 g abgepreßt wurden, machen eine Ausnahme. Sie ergaben eine unlösliche Viskose. Wurden sie dagegen vor dem Sulfidieren auf 3 g abgepreßt, so ließen sie sich glatt lösen, und ihre Lösungen zeigten keine Abnahme der Viskosität.

Hieraus kann man schließen, daß die Alterung bei einer Alkalicellulose nur dann leicht verläuft, wenn nicht zu viel Natron und Wasser zugegen ist.

Auch aus dem Diagramm Abb. 6 geht wieder hervor, daß der Abfall der Viskosität bei der Baumwolle bedeutend stärker ist als beim Zellstoff, ein Merkmal, das bei den Versuchen uns schon öfter entgegengetreten ist.

D. Das Sulfidieren.

1. Dauer der Einwirkung des Schwefelkohlenstoffs.

Durch die folgenden Versuche sollte festgestellt werden, welchen Einfluß die Einwirkungszeit des Schwefelkohlenstoffs auf die Viskosität ausübt. Bei einem Vorversuch mit dem Zellstoff Walsum zeigte sich, daß bereits eine zweistündige Sulfidierung genügt, um eine lösliche Viskose zu erhalten, und anscheinend findet schon bei dreistündiger Sulfidierung ein merklicher innerer Abbau der Cellulose statt; nach 29-stündiger Sulfidierung ergeben sich Lösungen von stark verringerter Viskosität.

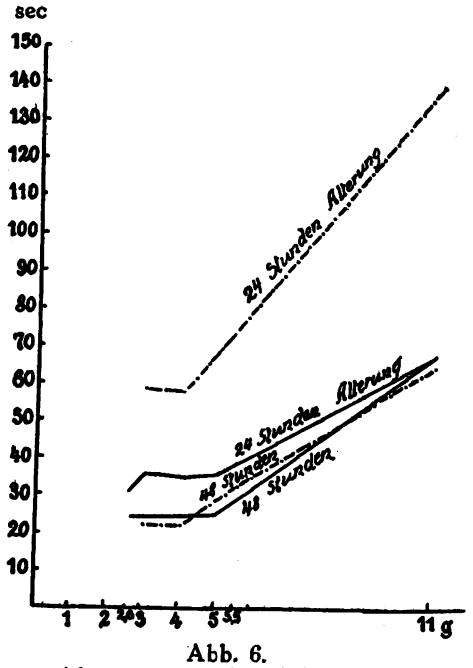


Abb. 6.
Abpressungsgrad und Alterung.
——— = Zellstoff Walsum, —·—·— = Baumwolle (R. u. W.)

Während dieser Zeit nimmt die Farbe der sulfidierten Produkte von hellgelb bis dunkelbraun zu. Zu bemerken ist, daß die nur zwei bis vier Stunden sulfidierten Produkte nicht die der Viskose gewöhnlich eigene schleimige Beschaffenheit aufweisen. Die Ergebnisse für die Zellstoffe 1 bis 4 sind in beistehender Tabelle zusammengefaßt.

Dauer der Sulfidierung Stunden	Zellstoff Walsum	Zellstoff Stettin	Zellstoff Cosel	Zellstoff Aschaffenburg
	Ausflußzeit in Sekunden			
2	94	135	111	94
3	79	108	91	88
4	76	98	81	78
5	69	102	70	71
29	37	89	58	48
Menge der Lösungsnatronlauge in ccm	40	40	60	75

Aus dem zur Tabelle gehörigen Kurvenbild (Abb. 7) kann man wieder den stärkeren Viskositätsabfall der Baumwollviskose gegenüber dem der Zellstoffviskosen ersehen.

Digitized by Google

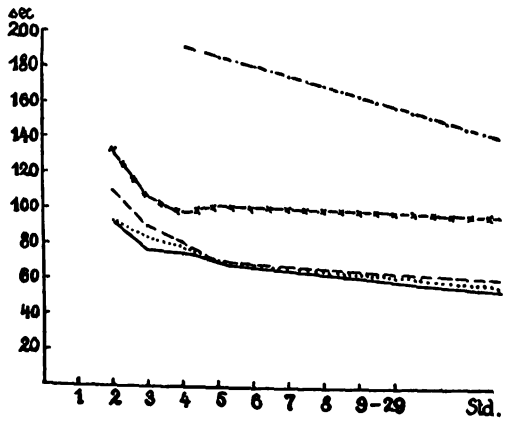


Abb. 7.
Sulfidierungszeit und Viskosität.
——— = Zellstoff Walsum, ×—×—× = Zellstoff Stettin, – – – = Zellstoff Cosel, ····· = Zellstoff Aschaffenburg, —·—·— = Baumwolle (R. u. W.)

2. Temperatur der Sulfidierung.

Nach einstündiger Mercerisation wurden je fünf Proben eines jeden Zellstoffs auf 3 g abgepreßt, mit 0,6 ccm CS_2 versetzt und dann in Thermostaten von verschiedenen Temperaturen gebracht. Die Ergebnisse waren folgende:

Nr.	Temperatur Grad	Zellstoff Walsum	Zellstoff Stettin	Zellstoff Cosel	Zellstoff Aschaffenburg
		Ausflußzeit in Sekunden			
1	+ 30	64	80	49	56
2	+ 20	62	102	70	71
3	+ 10	94	158	ungelöst	ungelöst
4	0	138	ungelöst	"	"
5	— 10	132	"	"	"
Menge der Lösungsnatronlauge in ccm		40	40	60	75

Nr.	CS_2-Menge ccm	Zellstoff Walsum	Zellstoff Stettin	Zellstoff Cosel	Zellstoff Aschaffenburg
		Ausflußzeit in Sekunden			
1	0,4	69[62])	97[62])	nicht vollkommen gelöst	
2	0,6	69	102	70	71
3	1,0	88	102	82	76
4	2,0	134	180	134	109
Menge der Lösungsnatronlauge in ccm		40	40	60	75

Die Farbe der sulfidierten Produkte nahm von — 10 ° zu + 10 ° von hellgelb zu dunkelgelb stark zu.

Eine Erhöhung der Sulfidierungs-Temperatur von + 20 ° auf + 30 ° übt bei den Zellstoffen nicht den gleichen erniedrigenden Einfluß auf die Viskosität aus, wie ihn Rassow und Wadewitz bei der Baumwolle festgestellt haben. Eine Erniedrigung der Sulfidierungs-Temperatur ruft bei den Zellstoffviskosen ein verschiedenes Verhalten hervor.

Je edler der Zellstoff ist, was aus den Ausflußzeiten der einzelnen Zellstoffviskosen bei den Vorversuchen zu ersehen war, um so weniger sind die bei tiefen Temperaturen sulfidierten Produkte in Natronlauge löslich.

Die Zellstoffe Cosel und Aschaffenburg, als die edelsten unter den Zellstoffen 1 bis 4, verhielten sich gegenüber einer Sulfidierungs-Temperatur-Erniedrigung ganz analog wie die Baumwolle. Sie lieferten bei einer Sulfidierungs-Temperatur von + 10 °, 0 ° und — 10 ° unlösliche Viskosen. — Der Zellstoff Walsum gibt auch noch bei — 10 ° eine lösliche Viskose.

Die inhomogenen Viskoselösungen enthielten noch Schwefelkohlenstoff-Tröpfchen, ein Anzeichen dafür, daß der Schwefelkohlenstoff mit der Alkalicellulose nicht vollkommen in Reaktion getreten war.

3. Einfluß der Schwefelkohlenstoffmenge.

Um zu untersuchen, welchen Einfluß die Menge des Schwefelkohlenstoffs auf die Viskosität ausübt, wurden folgende Versuche angestellt.

Je 1 g der Zellstoffe wurde nach dem Abpressen auf 3 g mit 1) 0,4, 2) 0,6, 3) 1 und 4) 2 ccm CS_2 versetzt. Hierbei wurden folgende Ergebnisse erhalten. (Siehe zweite Tabelle.)

Aus den Versuchen geht hervor, daß eine Schwefelkohlenstoffmenge von 0,4 ccm nicht genügte, um die völlige Umsetzung der Alkalicellulose in das Xanthogenat durchzuführen.

Dabei macht sich wieder bemerkbar, daß die Zellstoffe Cosel und Aschaffenburg in ihrem Verhalten der Baumwolle ähneln, deren Alkalicellulose mit 0,4 ccm CS_2 sich auch nicht vollkommen zu einem löslichen Xanthogenat umsetzt.

Beim Lösen der sulfidierten Produkte verhielten sich die einzelnen Proben verschieden.

[62]) Viskosen nicht ganz klar.

Digitized by Google

Die Proben von Nr. 3 und Nr. 4 lösten sich in der Natronlauge bedeutend schwerer, außerdem konnte man in den Lösungen Schwefelkohlenstoff-Tröpfchen beobachten.

Bei den Zellstoffen Walsum und Stettin waren die Viskosen von Nr. 4 nach kräftigem Umschütteln ganz trübe durch die Emulsion des Schwefelkohlenstoffs mit der Natronlauge.

Die Farben der Viskoselösungen unterschieden sich ebenfalls: 1 war gelb, 2 dunkelgelb, 3 hatte gelbbraune und 4 braune Farbe.

Bei diesen Versuchen war der Schwefelkohlenstoff-Ueberschuß nicht vor dem Lösen mit Natronlauge durch Absaugen im Vakuum entfernt worden, wie es in der Technik im allgemeinen üblich ist. Die Viskoselösungen kamen mit dem Ueberschuß an Schwefelkohlenstoff direkt zur Messung.

Aus den verzeichneten Ausflußzeiten geht noch hervor, daß ein Ueberschuß an Schwefelkohlenstoff die Viskosität einer Viskoselösung hebt.

Um nun festzustellen, wie hoch die Ausflußzeiten von Viskoselösungen sind, die mit einem Ueberschuß von Schwefelkohlenstoff hergestellt sind, und die man nach dem Lösen längere Zeit evakuiert hat, wurden an dem Zellstoff Walsum folgende Versuche angestellt. Probe Nr. 3 wurde nach dem Lösen eine Stunde und Probe Nr. 4 zwei Stunden lang evakuiert. Die Resultate waren bei mehreren Versuchen folgende:

Nr.	CS_2-Menge ccm	Evakuierung Stunden	Zellstoff Walsum Ausflußzeit Sekunden	Zellstoff Walsum Gewichtsabnahme g	Zellstoff Stettin Ausflußzeit Sekunden	Zellstoff Stettin Gewichtsabnahme g
1	1	2	71	1,05	101	1,15
2	2	2	72	2,30	103	1,90
3	0,6	—	69	—	102	—
Menge der Lösungsnatronlauge in ccm			40		40	

Nr.	CS_2-Menge ccm	Evakuierung Std	Ausflußzeit Sek.
1	1	1	99
2	1	1	102
3	1	1	91
4	2	2	109
5	2	2	106
Mittelwert v. Nr. 1—3	1	1	97
„ „ „ 4 u. 5	2	2	108

Hieraus geht hervor, daß eine zweistündige Evakuierung der Probe Nr. 4 wohl eine Herabsetzung der Viskosität herbeigeführt hat, aber nicht so weit, daß die Viskosität die gleiche ist wie bei einer normal hergestellten Probe. Durch die einstündige Evakuierung der Probe Nr. 3 ist gar kein Abfall gegenüber der normalen Ausflußzeit eingetreten.

Um die bei diesen Versuchen auftretenden Fehlerquellen zu berücksichtigen (Verspritzen der Viskoselösung beim Evakuieren und unvollkommene Entfernung des Schwefelkohlenstoffs), wurden die weiteren Versuche in der Weise ausgeführt, daß die sulfidierten Produkte vor dem Lösen evakuiert wurden. Diese Versuche wurden mit dem Walsumer und dem Stettiner Zellstoff ausgeführt. Alle sulfidierten Produkte wurden zwei Stunden lang evakuiert und sowohl vor als auch nach der Evakuierung gewogen; hierauf wurden sie gelöst und ihre Lösungen viskosimetrisch bestimmt. Die Ergebnisse waren nun folgende:

Durch die Evakuierung haben, wie aus den mitgeteilten Ausflußzeiten hervorgeht, die Viskoselösungen die gleiche Zähigkeit bekommen, wie sie die Proben mit normalem Schwefelkohlenstoffzusatz besitzen. Die Abnahme des Gewichts nach der Evakuierung beträgt — wenigstens bei dem Zellstoff Walsum — ein halbes Gramm mehr als der Theorie entspricht. 5 ccm CS_2 wiegen 6,27 g; im Versuch Nr. 1 beträgt der Ueberschuß 0,4 ccm CS_2. Diese wiegen 0,50 g. Bei dem Zellstoff Walsum war aber eine Abnahme von 1,05 g, bei dem Zellstoff Stettin eine Abnahme von 1,15 festgestellt worden. Infolgedessen hat das Xanthogenat des Zellstoffs Walsum 0,55 g, das des Zellstoffs Stettin 0,65 g mehr an Gewicht verloren, als der Theorie entspricht. Im Versuch Nr. 2 ist ein Ueberschuß von 1,4 ccm CS_2 vorhanden. Diese wiegen 1,76 g. Zellstoff Walsum hatte eine Abnahme von 2,30 g, Zellstoff Stettin eine Abnahme von 1,90 g zu verzeichnen. Die entsprechenden Verluste waren bei dem Zellstoff Walsum 0,54 g, bei dem Zellstoff Stettin aber 0,14 g.

Da bei diesen Versuchen infolge des hohen Gewichtes der Pulverflaschen mit nicht zu geringen Fehlern zu rechnen war, wurden die Versuche wiederholt, indem in Wägegläschen sulfidiert, evakuiert und auf der analytischen Wage gewogen wurde. Nach der Wägung wurden die sulfidierten Produkte in Pulverflaschen gebracht und darin gelöst. Nach 20 Stunden erfolgte die Messung der Viskoselösungen.

Diese Versuche wurden auch noch mit Proben ausgeführt, die nur mit 0,6 ccm CS_2 sulfidiert

M'glatt h'frei weiß Offsetdruck der Cröllwitzer Actien-Papierfabrik Halle/S.

Digitized by Google

worden waren. Es ergaben sich nun folgende Resultate:

Die Mittelwerte von diesen Bestimmungen sind folgende. (Siehe zweite Tabelle.)

Zellstoff	CS_2-Menge ccm	Evakuierungszeit Stunden	Einwage g	Abnahme nach 2stündiger Evakuierung g	%	Ausflußzeiten nach und ohne Evakuierung Sekunden	
Walsum	0,6	2	3,4956	0,5156	14,75	71 Mittelwert	69
			3,4297	0,5012	14,61	78 72	
Stettin	0,6	2	3,4573	0,6067	17,54	121 Mittelwert	102
			3,4805	0,5486	15,76	124 123	
Walsum	1,0	2	3,8066	0,8089	21,25	70 Mittelwert	88
			3,9893	1,1245	28,19	71 71	
Stettin	1,0	2	4,2117	1,2264	29,12	127 Mittelwert	102
			4,2430	1,2527	29,52	118 123	
Walsum	2,0	2	5,0970	2,1882	42,88	75 Mittelwert	184
			4,6992	1,7297	36,86	72 74	
Stettin	2,0	2	5,1018	2,1524	42,19	186 Mittelwert	180
			4,9840	1,8395	37,28	127 182	

Betrachtet man in dieser Tabelle die Ausflußzeiten des Zellstoffs Walsum, so sieht man, daß bei allen evakuierten Proben die Viskosität praktisch dieselbe ist wie die normale. Da alle Produkte infolge der zweistündigen Evakuierung einer siebenstündigen Sulfidierung ausgesetzt waren, so wurde nochmals eine Alkalicellulose dieses Zellstoffs sieben Stunden lang, ohne zu evakuieren, sulfidiert. Die Lösung dieses Xanthogenates zeigte dieselbe Ausflußzeit wie die normale bei fünf Stunden Sulfidierung.

Die Viskositäten des Zellstoffs Stettin sind durch das Evakuieren nicht in dem Maße herabgedrückt worden, wie die des Zellstoffs Walsum. Im Gegenteil, bei den Versuchen, die mit 0,6 und 1 ccm CS_2 angesetzt waren, ist die Viskosität gestiegen.

Ein Parallelversuch, bei dem die Alkalicellulose dieses Zellstoffs sieben Stunden lang ohne Evakuierung sulfidiert wurde, zeigte wieder, daß die hieraus hergestellte Viskoselösung die normale Ausflußzeit von 102 Sekunden hatte.

Da die Gewichtsabnahme nach der zweistündigen Evakuierung in den einzelnen Versuchen untereinander schlecht übereinstimmte, wurden weitere Bestimmungen ausgeführt. Um außerdem noch festzulegen, wieviel an Gewicht eine auf 3 g abgepreßte Probe verliert, wurden von den beiden Zellstoffen noch mehrere Versuche angestellt. Alle Bestimmungen wurden in Wägegläschen ausgeführt, das Gewicht vor und nach der Evakuierung auf der analytischen Wage bestimmt.

Im folgenden sind die Gewichtsabnahmen nach zweistündiger Evakuierung in Gewichtsprozenten wiedergegeben. Die in vorhergehender Tabelle verzeichneten Gewichtsabnahmen (Prozente) sind noch einmal in die folgende Uebersicht aufgenommen worden. (Siehe nebenstehende Tabelle.)

Zellstoff Walsum %		Zellstoff Stettin %	
I.	11,90	I.	10,27
II.	14,68	II.	17,66
III.	22,19	III.	29,37
IV.	37,45	IV.	39,57

Die Gewichtsabnahmen bei dem Zellstoff Walsum verhalten sich also rund wie: 12 : 15 : 22 : 38, bei dem Zellstoff Stettin wie: 10 : 18 : 29 : 40.

Die Gewichtsabnahme der sulfidierten Produkte müßte nach der Evakuierung bei Be-

	CS_2-Menge ccm	Gewichtsabnahme %
Zellstoff Walsum		
I. Auf 3 g abgepreßt, 2 Stunden evakuiert . .	0,0	11,50 12,29
II. Auf 3 g abgepreßt, 2 Stunden evakuiert mit	0,6	14,75 14,61
III. Auf 3 g abgepreßt, 2 Stunden evakuiert mit	1,0	21,25 20,99 24,22 (28,19)
IV. Auf 3 g abgepreßt, 2 Stunden evakuiert mit	2,0	36,86 36,79 38,71 42,38
Zellstoff Stettin		
I. Auf 3 g abgepreßt, 2 Stunden evakuiert . .	0,0	11,21 9,67 9,64
II. Auf 3 g abgepreßt, 2 Stunden evakuiert mit	0,6	17,54 15,76 18,71 18,68
III. Auf 3 g abgepreßt, 2 Stunden evakuiert mit	1,0	29,12 29,48 29,52
IV. Auf 3 g abgepreßt, 2 Stunden evakuiert mit	2,0	37,28 38,98 39,86 42,19

Digitized by Google

stimmung III: 11,76 %, bei Bestimmung IV: 34,94 % sein, wenn man annimmt, daß nur der Ueberschuß des Schwefelkohlenstoffs verdampft.

Da aber, wie aus den Bestimmungen II und I hervorgeht, etwas mehr Schwefelkohlenstoff und dazu noch etwas Wasser verdampft, da außerdem bei der Zugabe des Schwefelkohlenstoffs infolge seiner hohen Dampfspannung mit Verlusten zu rechnen ist, so ist es verständlich, daß die Gewichtsverluste in den Bestimmungen III und IV bedeutend höher sind, als das Gewicht des überschüssigen Schwefelkohlenstoffs beträgt.

Zusammenfassend kann folgendes gesagt werden. Ein Ueberschuß an Schwefelkohlenstoff erhöht die Ausflußzeit der Viskoselösungen. Der Ueberschuß des Schwefelkohlenstoffs kann aus den sulfidierten Produkten nur vor dem Lösen mit Natronlauge durch Evakuieren herausgeschafft werden.

Dadurch sinkt im allgemeinen die Viskosität auf den Wert herab, den man bei normal hergestellten Proben findet. Der dabei eintretende Gewichtsverlust ist größer, als dem Gewicht des Ueberschusses an Schwefelkohlenstoff entspricht, da gleichzeitig Wasser verdampft.

Die Erhöhung der Viskosität durch den Ueberschuß an Schwefelkohlenstoff kann nur davon herrühren, daß der Schwefelkohlenstoff mit dem freien Natriumhydroxyd reagiert. Dadurch entsteht in der Lösung eine geringere Konzentration an freiem NaOH, wie gewöhnlich. Der NaOH-Gehalt beeinflußt die Viskosität in hohem Maße.

E. Das Lösen.

Wie im Eingang des Abschnitts „Herstellung der Viskoselösung" mitgeteilt worden ist, wurden die sulfidierten Produkte in einer Natronlauge gelöst, die 40 g NaOH im Liter enthält. Zur Klärung der Frage, in welcher Weise der Alkaligehalt des Lösungsmittels die Viskosität beeinflußt, wurden fünf Proben nach dem Sulfidieren in verschieden starken Natronlaugen gelöst.

Natronlauge, die unter der normalen Konzentration war, keine homogenen Viskoselösungen mehr. Bei der Auswertung dieser Resultate müßte man eigentlich noch erstens die spezifischen Gewichte der Lösungen und zweitens die Viskositäten der angewandten Natronlaugen berücksichtigen. Diese beiden Faktoren treten aber gegenüber den Unterschieden, die hier auftreten, vollkommen zurück.

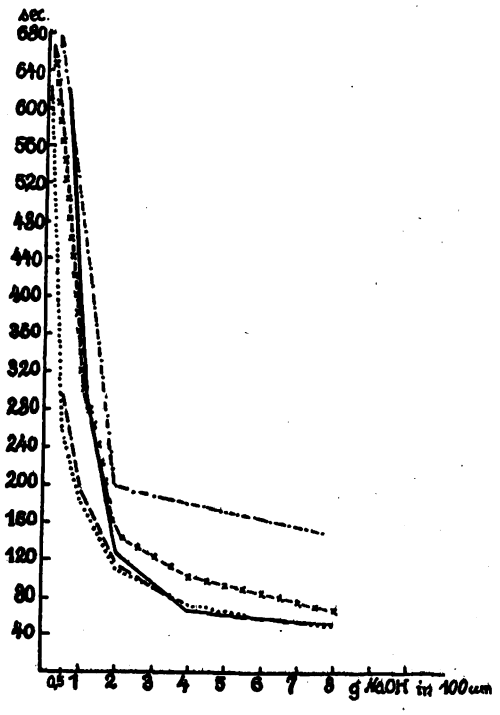


Abb. 8.
Abhängigkeit der Viskosität vom Alkaligehalt der Viskoselösungen.
——— = Zellstoff Walsum, ×—×—× = Zellstoff Stettin, — — — = Zellstoff Cosel, ····· = Zellstoff Aschaffenburg, —·—·—·— = Baumwolle (R. u. W.)

Aus dem zugehörigen Diagramm (Abb. 8) ersieht man, daß trotz der ähnlichen Kurvenform für Zellstoffe und Baumwolle die Viskosität der Baumwoll-Lösungen durch eine erhöhte Konzen-

Konzentration d. Lauge g NaOH im Liter	Zellstoff Walsum	Zellstoff Stettin	Zellstoff Cosel	Zellstoff Aschaffenburg
	Ausflußzeit in Sekunden			
80	58	70	56	58
40	69	102	70	72
20	135	150	121	116
10	314	310	202 unhomogen	186
5	620	750	301	265
0	ungelöst	1076	ungelöst	805 (unhomogen)
Menge der Lösungsnatronlauge in ccm	40	40	60	75

Nach der vorstehenden Tabelle steigt mit abnehmender Alkalimenge die Viskosität stark an. Die größte Zunahme der Ausflußzeiten ist bei dem Zellstoff Stettin zu verzeichnen. Bei dem Zellstoff Cosel erhielt man mit einer Lösungstration der Lösungslauge weit weniger herabgedrückt wird.

Jedenfalls ist der wesentliche Einfluß des Alkaligehalts einer Viskoselösung auf deren Viskosität eindeutig nachgewiesen.

M'glatt h'frei weiß Offsetdruck der Cröllwitzer Actien-Papierfabrik Halle/S.

Digitized by Google

F. Reifen der Viskoselösung.

Einfluß der Zeit und der Temperatur.

Da das Reifen bei höherer Temperatur bekanntlich bedeutend schneller verläuft als bei niederer, wurden mit den vier Zellstoffen drei Versuchsreihen angesetzt:

1. Reifung bei 13° C.
2. Reifung bei 20° C.
3. Reifung bei 30° C.

Die Lösungen, deren Reifung bei 13 und 30° C vorgenommen werden sollte, wurden nach dem Lösen zunächst 20 Stunden bei 20° C. aufbewahrt, hierauf wurden sie in die Thermostaten von 13° und 30° C. eingesetzt.

Die Messungen wurden wieder bei 20° C. ausgeführt. Die Ergebnisse finden sich in folgender Tabelle.

sieht man, daß eine längere Reifung auf die Zellstoffe ganz anders wirkt, als es Rassow und Wadewitz bei der Baumwolle beobachtet hatten. Die Baumwollviskosen nahmen durch die Reifung in ihren Ausflußzeiten stark ab, hielten sich längere Zeit auf einem Minimum der Viskosität und nahmen dann wieder in ihrer Viskosität zu bis zur Koagulation.

Bei den Zellstoffviskosen bewirkt die Reifung kaum eine Verminderung ihrer Viskosität. Die Koagulation tritt plötzlich ein, ohne daß die Ausflußzeiten der Viskoselösungen bedeutend verändert werden. Das Diagramm (Abb. 9) zeigt deutlich, daß die Kurven der Zellstoff-Viskosen beinahe konstant verlaufen gegenüber der stark abfallenden Kurve der Baumwollviskose.

Die Tabellen II und III sollen die Unterschiede zeigen, die die Viskosen bei Reifung von verschiedenen Temperaturen haben.

I. Reifungsversuche bei 20°C.

Messung der Viskosität Stunden	Zellstoff Walsum	Zellstoff Stettin	Messung der Viskosität Stunden	Zellstoff Cosel	Zellstoff Aschaffenburg
	Ausflußzeit in Sekunden			Ausflußzeit in Sekunden	
20	69	105	20	70	71
44	60	92	48	61	66
92	60	90	92	61	66
164	60	89	168	60	70
212	58	84	216	56	71
236	60	koaguliert	260	46	60
260	koaguliert	—	308	koaguliert	
Menge der Lösungsnatronlauge in ccm	40	40		60	75

II. Reifungsversuche bei 30°C.

Messung der Viskosität Stunden	Zellstoff Walsum	Zellstoff Stettin	Zellstoff Cosel	Zellstoff Aschaffenburg
	Ausflußzeit in Sekunden			
20	69	102	70	71
70	98	161	81	74
94	koaguliert	koaguliert	koaguliert	koaguliert
Menge der Lösungsnatronlauge in ccm	40	40	60	75

III Reifungsversuche bei 13°C.

Messung der Viskosität Stunden	Zellstoff Walsum	Zellstoff Stettin	Messung der Viskosität Stunden	Zellstoff Cosel	Zellstoff Aschaffenburg
	Ausflußzeit in Sekunden			Ausflußzeit in Sekunden	
20	69	102	20	70	72
68	61	89	48	64	65
144	69	98	92	61	61
193	69	91	168	59	63
237	69	96	216	55	57
309	69	103	260	54	57
358	69	97	332	51	53
			370	43	44
Menge der Lösungsnatronlauge in ccm	40	40		60	75

Nach weiteren zehn Tagen waren alle Viskosen koaguliert.

Bei Betrachtung der Tabelle I (Reifung bei 20° C.) und des zugehörigen Diagramms (Abb. 9) Eine Reifung bei 30° C. ruft schon nach 94 Stunden Koagulation hervor. Außerdem waren die Ausflußzeiten sämtlicher Viskosen vor der Koagulation angestiegen.

M'glatt h'frei weiß Offsetdruck der Cröllwitzer Actien-Papierfabrik Halle/S.

Digitized by Google

Im Gegensatz hierzu zeigt Tabelle III, daß eine Reifung bei 13° C. die Zeit bis zur Koagulation der Viskosen bedeutend verlängert. Die Kurven (Abb. 11) verlaufen nahezu geradlinig, wie bei den entsprechenden der Reifung bei 20° C.

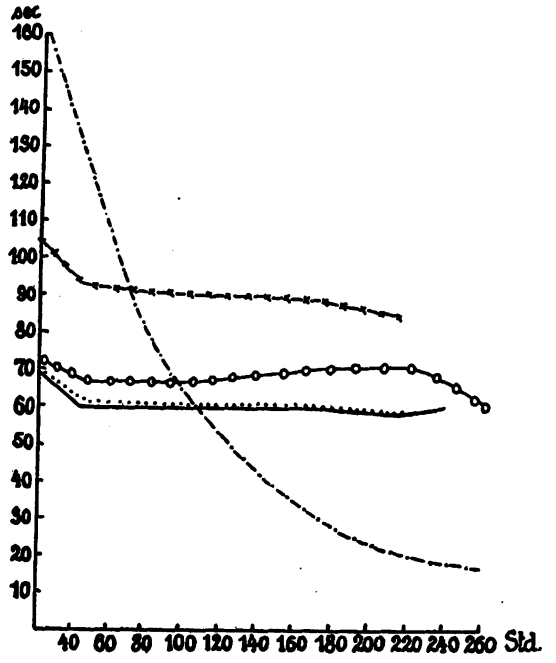


Abb. 9.
Zeit der Reifung und Viskosität. (Reifungstemp. 20 ° C.)
——— = Zellstoff Walsum, ×—×—× = Zellstoff Stettin, ····· = Zellstoff Cosel, o—o—o = Zellstoff Aschaffenburg, —·—·— = Baumwolle (R. u. W.)

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß eine Veränderung der Reifungstemperatur die Viskosen der Zellstoffe analog beeinflußt wie die der Baumwolle. Daß die Ausflußzeiten der Zellstoffviskosen bei der Reifung ziemlich konstant bleiben, ist wohl darauf zurückzuführen, daß uns

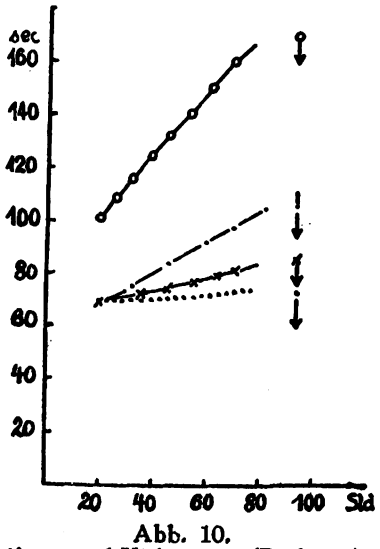


Abb. 10.
Zeit der Reifung und Viskosität. (Reifungstemp. 30 ° C.)
(Die Pfeile veranschaulichen den Eintritt der Koagulation.)
—·—·—·— = Zellstoff Walsum, o—o—o = Zellstoff Stettin, ×—×—× = Zellstoff Cosel, ····· = Zellstoff Aschaffenburg.

in den Zellstoffen eine Cellulose vorliegt, die durch Reifung nicht mehr in dem Maße verändert wird wie die der Baumwolle.

Ueberhaupt geht aus allen hier ausgeführten Versuchen hervor, daß die Cellulose der Zellstoffe[63]) der der Baumwolle zwar sehr ähnelt, aber durch irgendwelche Veränderungen der auf sie einwirkenden Reagenzien nicht in dem Maße beeinflußt wird, wie es bei der Baumwollcellulose beobachtet worden ist.

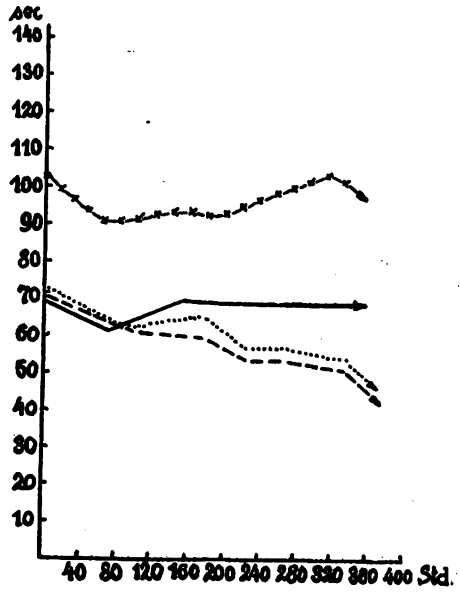


Abb. 11.
Zeit der Reifung und Viskosität. (Reifungstemp. 18 ° C.)
——— = Zellstoff Walsum, ×—×—× = Zellstoff Stettin, — — — = Zellstoff Cosel, ····· = Zellstoff Aschaffenbg.

Anhang.

Versuche an den Strohzellstoffen Trebsen (alte und neue Sendung).

Wie schon anfangs erwähnt wurde, ließ sich aus den Strohzellstoffen keine klare Viskoselösung herstellen.

Es wurde versucht, die Ursache für dieses Verhalten festzustellen.

[63]) Die aus den Holzzellstoffen isolierten α-Cellulosen verhalten sich erwartungsgemäß bezüglich der Viskosebildung fast völlig gleichwertig; dies wurde an den α-Cellulosen aus den Zellstoffen Stettin, Cosel und Waldhof DKS/N an Hand besonderer Versuche festgestellt; die α-Cellulose-Präparate wiesen auf Grund sehr energischer mechanischer Zerkleinerung der Ausgangszellstoffe einen sehr hohen Zerkleinerungsgrad auf; um gleichmäßiges Arbeiten zu ermöglichen und Fehlerquellen auszuschalten, wurden ferner die merzerisierten α-Celluloseproben nur auf das fünffache Gewicht abgepreßt. Aus beiden Gründen sind die Viskositäten zahlenmäßig stark abgesunken; die Gleichwertigkeit der drei Präparate geht aber aus den folgenden Zahlen eindeutig hervor:

α-Cellulose aus Zellstoff	Stettin	Cosel	Waldhof DKS/N
Ausflußzeit in Sekunden	21 20	28 28	26 25

M'glatt h'frei weiß Offsetdruck der Cröllwitzer Actien-Papierfabrik Halle/S.

Digitized by Google

Schon beim Zerschneiden der Strohzellstoffpappen in kleine Schnitzel erweisen sich diese Pappen bedeutend härter und spröder als die der Holzzellstoffe. Beim Befeuchten der Zellstoffschnitzel mit der normalen Mercerisierlauge quillt zwar der Zellstoff auf, aber der Mercerisationseffekt ist bedeutend geringer als bei den Holzzellstoffen. Das Verhältnis von Zellstoff zur Lauge war bei diesen Versuchen 1 : 10. Läßt man auf die abgepreßten Proben Schwefelkohlenstoff einwirken, so bekommt man Xanthogenate etwa vom gleichen Aussehen und gleicher Beschaffenheit wie die Xanthogenate des Zellstoffs Walsum.

Die sulfidierten Produkte lösen sich nur unvollkommen; unsulfidierte Zellstoffasern sind in der Lösung zu bemerken. — Die Menge der Lösungsnatronlauge betrug hierbei 40 ccm.

Obwohl die erhaltenen Viskoselösungen nicht völlig klar waren, wurden doch ihre Ausflußzeiten bestimmt, mit nachstehendem Ergebnis:

Nach 20stündigem Stehen wurde der überstehende klare Teil von dem ungelösten vorsichtig abgegossen und der Bodensatz dieser Viskoselösung, der aus Viskose und unsulfidierten Zellstoffafern bestand, wurde zentrifugiert. Hierauf wurde die überstehende klare Flüssigkeit vorsichtig abgegossen, der zurückgebliebene Teil mit Wasser verdünnt und nochmals geschleudert. Dies wurde so oft wiederholt, bis die überstehende Flüssigkeit fast wasserhell geworden war. Das Ungelöste wurde dann auf einem gehärteten Filter gründlich ausgewaschen. Hierauf wurden die unsulfidierten Fasern von dem Filter in ein Wägegläschen gebracht, bis zur Gewichtskonstanz getrocknet und gewogen.

Obwohl diese Bestimmung keine allzu große Genauigkeit beansprucht, stimmen doch die erhaltenen Resultate ziemlich gut überein.

	Einwage	Merzerisieren	Sulfidieren	Messung der Viskosität	Ausflußzeit
Strohz llstoff 6 (alte Sendung)	1 g	1 Stunde	5 Stunden	20 Stunden	ca. 122–146
Strohzellstoff 7 (neue Sendung)	1 g	1 Stunde	5 Stunden	20 Stunden	28

Die hohe Viskosität der Lösung von Zellstoff 6 ist auf die in ziemlicher Menge vorhandenen ungelösten Fasern zurückzuführen; der weit besseren Löslichkeit und der geringen Viskosität der sulfidierten Produkte von Zellstoff 7 dagegen entspricht dessen geringer Gehalt an α-Cellulose von nur 55 %.

Bei dem hohen Pentosangehalt des Strohzellstoffs 6 (12,56 %) lag die Vermutung nahe, daß die Unlöslichkeit der Strohzellstoffviskosen durch die Pentosane hervorgerufen würde.

Deshalb machten wir folgenden Versuch: Wir nahmen durch Chlorieren einen beträchtlichen Teil der Pentosane heraus; aber auch die aus dem chlorierten Zellstoff von nur 8,62 % Pentosan hergestellte Viskoselösung war noch nicht völlig klar, doch war die Menge der unsulfidierten Zellstoffasern stark verringert, und die Ausflußzeit dieser Viskosen auf den halben Wert abgesunken.

Weiterhin wurde der Versuch gemacht, die Menge des Ungelösten in der Viskoselösung zu bestimmen, und zwar folgendermaßen: 5 g des Zellstoffs wurden mit 50 ccm Mercerisierlauge versetzt und nach einstündiger Mercerisation auf das dreifache Gewicht abgepreßt. Die abgepreßte Alkalicellulose wurde dann mit 3 ccm Schwefelkohlenstoff versetzt und nach fünfstündiger Sulfidierung in 100 ccm einer Natronlauge gelöst, die 40 g NaOH im Liter enthielt.

Bestimmung.

1. 4,3905 g Substanz abs. trocken: 0,3126 g Faserrückstand = 7,12 %.
2. 4,4665 g Substanz abs. trocken: 0,3422 g Faserrückstand = 7,66 %.

Hiernach werden von 100 g des Strohzellstoffs 6 im Mittel 7,39 g nicht sulfidiert.

Von dem Strozellstoff 7 werden nach der gleichen Methode 3,5 % nicht sulfidiert.

Der Pentosangehalt der Faserrückstände wurde gleichfalls bestimmt; er ergibt sich zu rund 2 %.

Hieraus geht ziemlich deutlich hervor, daß die Unlöslichkeit der Strohzellstoffviskose nicht durch die Pentosane verursacht wird. Dieser Schluß wird noch dadurch bekräftigt, daß das aus dem Strohzellstoff isolierte Xylan (also ein Pentosan) sich in eine fast klare Xylanviskose überführen ließ, und zwar konnte aus dem nach der Vorschrift von Heuser[64]) dargestellten Xylan nach derselben bei den Holzzellstoffen angewendeten Normalmethode eine fast völlig klare, allerdings sehr dünnflüssige Viskoselösung erhalten werden.

Hierdurch ist auf jeden Fall nachgewiesen worden, daß die Pentosane bei der Viskoseherstellung nicht derartig störend wirken, wie bisweilen angenommen wurde.

[64]) Heuser und Maria Brader, Journal f. prakt. Chemie (2), Bd. 103, S. 91.

Digitized by Google

Zur Sicherstellung dieses Ergebnisses wurden mit den Strohzellstoffen 6 und 7 noch folgende Extraktionsversuche vorgenommen auf Grund der möglichen Annahme, daß bei der Darstellung des Xylans von der Natronlauge eventuell noch andere Stoffe extrahiert werden könnten, deren Anwesenheit die Unlöslichkeit der Strohzellstoffviskosen versucht hätte.

I. Strohzellstoff 6 (alte Sendung).

75 g lufttrockener, fein zerpflückter Strohzellstoff wurden mit einer Lauge, die 60 g NaOH in einem Liter Wasser enthielt, im Rundkolben am Rückflußkühler (über dem Baboblech) erhitzt und eine Stunde im Sieden erhalten. Der Zellstoff war am Abend vorher mit der Lauge schon einmal aufgekocht worden.

Zur Extraktion wurde soviel Natronlauge genommen, daß der Zellstoff mit der Lauge reichlich bedeckt war. Hierauf wurde filtriert, der Zellstoff bis zur Alkalifreiheit ausgewaschen und an der Luft auf Fließpapier getrocknet.

Zurückgewonnen wurden nach der Extraktion 39 g Zellstoff. Ein Teil dieses Zellstoffs wurde zur Pentosanbestimmung verwandt. Der Pentosangehalt war, wie zu erwarten, bedeutend herabgegangen. Er betrug 6,10 %, berechnet auf absolut trockenen Zellstoff, gegenüber einem Pentosangehalt von 12,56 % des Ausgangsmaterials.

Eine aus diesem Zellstoff hergestellte Viskoselösung war jedoch nicht klar; die Ausflußzeit dieser Viskose war aber um das Doppelte gestiegen, gegenüber der Viskose, die aus unbehandeltem Zellstoff hergestellt worden war.

Um festzustellen, ob durch eine zweite Extraktion dieses Zellstoffs der Pentosangehalt noch weiter heruntergedrückt würde, wurde der extrahierte Zellstoff einer zweiten Extraktion unterworfen.

Angewandte Zellstoffmenge 19 g lufttrocken. Konzentration und Menge der Lauge wie unter A.

Dauer des Siedens drei Stunden.

Im übrigen wurde wie unter A verfahren.

Von dem zweimal extrahierten Strohzellstoff wurde zunächst wieder eine Pentosanbestimmung ausgeführt. Der Pentosangehalt war nochmals um die Hälfte herabgesunken, er betrug nur noch 2,89 %, bezogen auf absolut trockenen Zellstoff.

Obwohl damit ein Wert erreicht ist, den die Holzzellstoffe an Pentosan gewöhnlich aufweisen, erhielt man auch aus diesem Präparat keine klare Viskoselösung; ein Beweis dafür, daß die Pentosane die Unlöslichkeit dieser Viskoselösungen nicht herbeiführen.

II. Strohzellstoff 7 (neue Sendung).

Dieser Strohzellstoff wurde in analoger Weise behandelt wie Zellstoff 6.

Angewandte Zellstoffmenge: 110 g lufttrocken. Laugenmenge und Konzentration: 150 g NaOH auf 2300 ccm Wasser. Dauer des Siedens: ¾ Stunde.

Sonst wurde wie bei dem Strohzellstoff 6 verfahren.

Die Pentosanbestimmung dieses extrahierten Zellstoffs ergab einen Wert von 4,14 %, bezogen auf absolut trockenen Zellstoff. Der unbehandelte Zellstoff hatte einen solchen von 11,09 %.

Die aus diesem Zellstoff hergestellte Viskoselösung war ebenfalls nicht klar; ihre Ausflußzeit betrug 80 Sekunden, während die Viskoselösung, die aus unbehandeltem Zellstoff hergestellt war, eine Ausflußzeit von nur 28 Sekunden hatte.

Der extrahierte Zellstoff wurde nun ein zweites Mal mit Natronlauge ausgekocht.

Angewandte Zellstoffmenge: 27,5 g, lufttrocken. Laugenmenge und Konzentration: 27,5 g NaOH auf 565 ccm Wasser. Dauer des Siedens: ¾ Stunde. Alles andere wie unter A.

Der Pentosangehalt war derselbe geblieben; er betrug 4,21 %, bezogen auf absolut trockenen Zellstoff.

Der Zellstoff lieferte wieder eine unklare Viskoselösung mit der gegenüber dem unbehandelten Zellstoff erhöhten Ausflußzeit von 83 Sekunden. Im folgenden sind sämtliche Resultate in einer Tabelle nochmals zusammengestellt:

Strohzellstoff 6 (alte Sendung)

Vorbehandlung	Pentosangehalt %	Ausflußzeit der Viskoselösung Sekunden
unbehandelt . . .	12,56	ca. 122—146
chloriert	8,64	„ 70
einmal extrahiert	6,10	„ 260—290
zweimal „	2,89	„ 180—220
Strohzellstoff 7 (neue Sendung)		
unbehandelt . . .	11,09	28
einmal extrahiert	4,14	88
zweimal „	4,21	83

Sämtliche sulfidierten Produkte dieser Zellstoffe waren in der üblichen Weise in 40 ccm Natronlauge von 40 g NaOH im Liter gelöst.

Ob die Tatsache, daß die Ausflußzeiten derjenigen Viskosen, die aus extrahiertem Zellstoff hergestellt worden waren, so hohe sind, so zu erklären ist, daß die Zellstoffe an α-Cellulose angereichert worden sind, scheint uns jedoch im Hinblick auf den Einfluß des Zerkleinerungsgrades auf die Viskosität nicht völlig sicher.

Zusammenfassend kann folgendes festgestellt werden:

Die Strohzellstoffe erwiesen sich als unbrauchbar für die Herstellung von Viskoselösungen. Diese sind trübe und enthalten unsulfidierte Zellstoffasern.

Der hohe Pentosangehalt dieser Zellstoffe wirkt nicht störend auf die Herstellung ihrer

M'glatt h'frei weiß Offsetdruck der Cröllwitzer Actien-Papierfabrik Halle/S.

Digitized by Google

Viskosen. Denn es konnte festgestellt werden, daß die mit Natronlauge extrahierten Zellstoffe, deren Pentosangehalt auf den normalen Wert herabgesunken war, gleichfalls noch inhomogene Viskoselösungen ergeben.

Für diese Tatsache kann man folgende Gründe anführen:

1. Die Strohzellstoffe dürften nicht in genügender Weise aufgeschlossen sein. Dies beweist vor allem der hohe Ligningehalt des Strohzellstoffs 6 (27,53 %).
2. Der Strohzellstoff 7 weist einen geringen α-Cellulosegehalt auf und ist deshalb schon als ein für die Viskosebereitung minderwertiger Zellstoff anzusprechen.

Auch die Härte und größere Sprödigkeit dieser Zellstoffe sowie ihr geringer Mercerisationseffekt lieferten einen weiteren Beweis dafür, daß ihr Aufschließungsgrad für die Verwendung in der Kunstseidenindustrie nicht genügt.

Zusammenfassung.

Die vorstehenden Untersuchungen über die Zellstoffviskosen sind als Fortsetzung der eingehenden Studien von Rassow und Wadewitz über die Baumwollviskose ausgeführt worden. Die Ergebnisse können folgendermaßen zusammengefaßt werden: Generell tritt bei allen Versuchen eine mehr oder weniger hervorragende Ausnahmestellung der Baumwollviskose gegenüber der der Zellstoffe zutage; und zwar besitzen die unter denselben Versuchsbedingungen hergestellten frischen Viskoselösungen der Zellstoffe durchweg geringere Viskosität als die der Baumwolle. Die weit höhere Viskosität der Baumwoll-Lösungen ist aber — dies gilt im Gegensatz zu den an Zellstofflösungen gemachten Befunden ebenfalls allgemein — mit den bei den Herstellungsprozessen (Mercerisation, Alterung, Sulfidierung, Lösung, Reifung) getroffenen Variationen (Aenderung von Konzentrations- und Volumbedingungen, Zeit und Temperatur) in erheblich stärkerem Maße veränderlich als die Viskosität der Zellstofflösungen. Die Viskosität der letzteren verhält sich den Variationen der Reaktionsbedingungen gegenüber relativ indifferent oder bleibt fast konstant.

Dieses Verhalten der Zellstofflösungen wird im wesentlichen auf den stärkeren Abbau (geringere molekulare Komplexität) der Zellstoffcellulose infolge der mit der Herstellung der Zellstoffe verbundenen chemischen Angriffe zurückgeführt.

Im einzelnen gilt folgendes:

1. Durch chemische Vorbehandlung — Bleiche — der Cellulose werden die Lösungen in ihrer Viskosität erst bei einer Bleiche mit Laugen von 2 und 4 % Chlorgehalt herabgedrückt. Der Oxycellulosegehalt wird durch eine derartige Bleiche nicht erhöht.
2. Eine mechanische Vorbehandlung (Zerreiben auf einem Reibeisen) des Zellstoffs ruft keine bedeutende Erniedrigung der Viskositäten hervor.
3. Die Cellulose der Zellstoffe wird durch längere Behandlung mit Natronlauge nicht so schnell abgebaut wie die Cellulose der Baumwolle. Erst nach etwa 100stündiger Einwirkung der Natronlauge auf die Zellstoffe tritt ein merklicher Abfall der Viskosität der Zellstofflösungen auf.

   Erniedrigung der Mercerisationstemperatur bewirkt keine starke Abnahme der Viskosität. Erhöhung der Mercerisationstemperatur ergibt erst von 50° C. ab einen Abfall der Viskosität.

   Konzentrationsveränderungen der normalen Mercerisierlauge bewirken eine Verminderung der Viskosität der Zellstofflösungen.

   Die Natronaufnahme der Zellstoffe entspricht bei Anwendung von 16 bis 20 %iger Lauge einem Prozentgehalt von 12 bis 14 % NaOH.

   Verschieden starke Abpressung nach der Mercerisierung beeinflußt die Viskosität der Zellstofflösungen nicht in erheblichem Maße.
4. Das Altern der Alkalicellulose ist abhängig: erstens von der Zeitdauer, zweitens von der Temperatur und drittens von der anwesenden Alkalimenge. Je länger die Alkalicellulose altert, um so mehr nimmt die Viskosität ab. Alterung bei tiefen Temperaturen und bei Anwesenheit von sehr viel Alkali bewirken kaum eine Viskositätsverringerung.
5. Verlängerung der Einwirkungsdauer des Schwefelkohlenstoffs verringert die Viskosität. Bei den Holzzellstoffen ist schon nach dreistündiger Sulfidierung eine Abnahme der Viskosität festzustellen.

   Temperaturerhöhung beim Sulfidieren drückt die Viskosität ebenfalls herab. Bei tiefen Temperaturen tritt keine vollkommene Reaktion zwischen Alkalicellulose und Schwefelkohlenstoff ein.

   Ein Ueberschuß an Schwefelkohlenstoff erhöht die Viskosität. Der Grund dafür ist darin zu suchen, daß der Schwefelkohlenstoff mit dem freien Natriumhydroxyd reagiert. Dadurch wird die Konzentration von freiem Natriumhydroxyd in der Lösung verringert. Der Natrongehalt aber beeinflußt die Viskosität in hohem Maße. Der Ueberschuß des Schwefelkohlenstoffs kann aus den sulfidierten Produkten nur vor dem Lösen mit Natronlauge durch Evakuieren herausgeschafft werden. Dadurch sinkt die Viskosität wieder herab.

M'glatt h'frei weiß Offsetdruck der Cröllwitzer Actien-Papierfabrik Halle/S.

Digitized by Google

6. Je verdünnter die Lösungsnatronlauge ist, um so mehr steigt die Viskosität an. Von dem Natriumhydroxydgehalt einer Viskoselösung ist also die Viskosität stark abhängig.
7. Während Baumwollviskosen durch das Reifen in ihrer Viskosität stark abnehmen, tritt bei den Zellstoffviskosen bis zur beginnenden Koagulation keine erhebliche Abnahme der Viskosität ein. Erhöhung der Reifungstemperatur beschleunigt, Erniedrigung derselben verzögert den Reifungsprozeß.
8. Strohzellstoffe sind zur Herstellung von Viskoselösungen nicht brauchbar.

Prof. Dr. Hermann Suida

Die Abteilung für Chemie und Technologie der Cellulose und des Papiers an der Technischen Hochschule Wien

Während man in Deutschland schon längst in Köthen (1905) und in der Papieringenieur-Abteilung der Technischen Hochschule Darmstadt (1905) Ausbildungsstätten für den Papiermacher und Celluloseingenieur besaß, war in Oesterreich (auch in der Vorkriegsmonarchie) keine Schule vorhanden, welche für den Nachwuchs akademisch gebildeter Ingenieure in der recht ausgedehnten österreichischen Papier- und Celluloseindustrie sorgte. Lediglich der durch Wilhelm Exner, dem noch heute ungeachtet seiner 90 Lebensjahre unermüdlichen Organisator

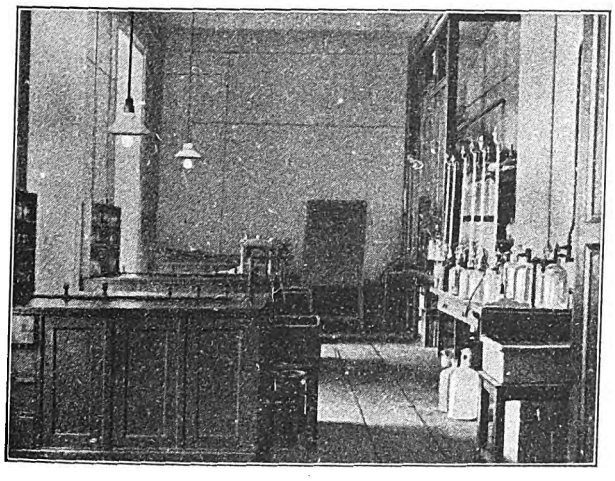


Abb. 1. Blick in das chemische Laboratorium der Kursteilnehmer.

des gewerblichen Unterrichtes und des Versuchswesens, im Jahre 1889 ins Leben gerufene „Papiermacherkurs" am Technologischen Gewerbemuseum in Wien vermittelte Werkmeistern technologische und chemische Fachkenntnisse. Durch den Krieg wurde die Aufrechterhaltung des Kursbetriebes undurchführbar, so daß im Jahre 1922 in Oesterreich keinerlei regelmäßiger Unterricht für Papiermacher bestand.

Ueber meine Anregung hat die österreichische Papier- und Celluloseindustrie im Jahre 1924 die Mittel für die Einrichtung einer cellulose- und papiertechnischen Abteilung an der Technischen Hochschule Wien gestiftet. Mit diesen Mitteln wurden in Anlehnung an das von mir geleitete Institut für chemische Technologie organischer Stoffe Versuchs- und Unterrichtsräume für die Durchführung von wissenschaftlichen und technischen Versuchsarbeiten und für den regelmäßigen

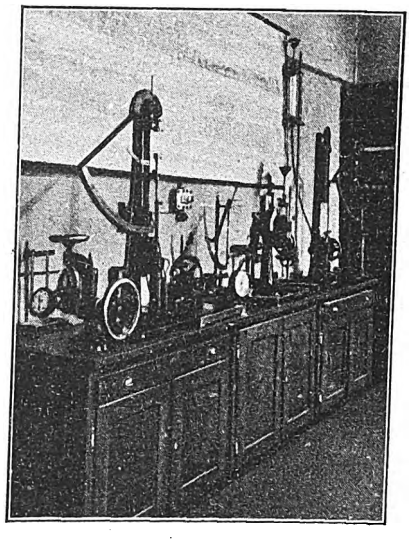


Abb. 2. Ein Teil der Apparate für mechanische Papierprüfung im Instrumentenzimmer.

Unterricht in einem einjährigen Ausbildungskurs ausgestattet. Das österreichische Unterrichtsministerium systemisierte hierauf über Antrag des Professorenkollegiums die Stelle eines Honorardozenten und eines Assistenten für die Abteilung, und seit dieser Zeit wird der Fachkurs stets voll besetzt abgehalten. Bei den knappen Mitteln des österreichischen Staates und seinen großen Aufwendungen für den Aus-

M'glatt h'frei weiß Offsetdruck der Cröllwitzer Actien-Papierfabrik Halle/S.

Digitized by Google

bau der damals gänzlich veralteten chemischen und maschinenbaulichen Institute der Hochschule konnten für diese bescheidene Spezialabteilung keine wesentlichen Mittel beansprucht werden. Trotzdem konnte die Abteilung, wenn auch räumlich noch sehr beschränkt, ihre inneren Einrichtungen ständig vervollkommnen. Dies wurde ermöglicht durch die enge Zusammenarbeit mit der österreichischen Papier- und Celluloseindustrie, deren Vertreter mit mir und einem zweiten Kollegen der Technischen Hochschule ein ständiges Komitee für den cellulose- und papiertechnischen Unterricht gebildet haben, das für die Weiterentwicklung der Abteilung und deren Geldmittelbedarf Vorsorge trägt. Durch Zuwendungen der Industrie, der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie, durch Laboratoriumstaxen der Frequentanten und die Honorare für Untersuchungen hat sich die ganze Abteilung bis heute ohne jeglichen Zuschuß der Staatsverwaltung erhalten und entwickelt.

Wenn auch mit den deutschen Schwesteranstalten, welche eine mehrjährige vollständige Ausbildung zum Papieringenieur und auch zum Doktor vermitteln, kein Vergleich gezogen werden kann, so ist doch in Oesterreich der Industrie eine neutrale Heimstätte an der Hochschule erwachsen und die Absolventen des Kurses werden von der Papier- und Celluloseindustrie restlos aufgenommen.

Abb. 3. Das Lesezimmer mit dem Apparat für Feuchtigkeitsbestimmung.

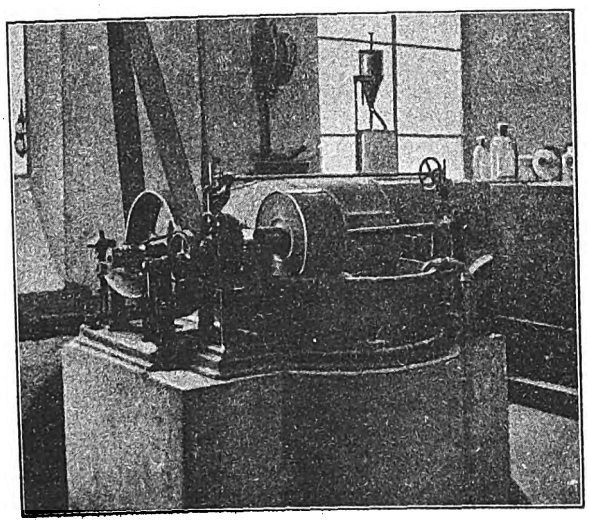


Abb. 4. Der Versuchsholländer im Maschinenraum.

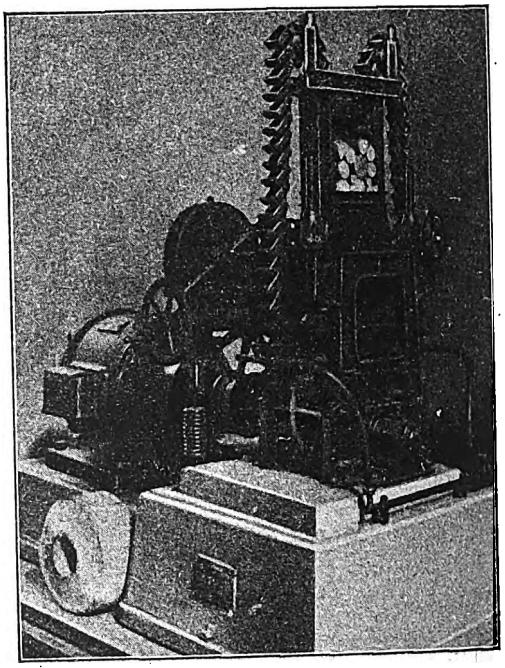


Abb. 5. Der Stetigschleifer im Maschinenraum.

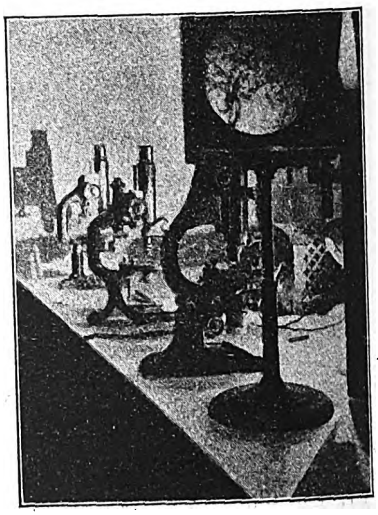


Abb. 6. Der Mikroskopiertisch für Kursteilnehmer mit Mikroprojektionseinrichtung.

Digitized by Google

Den technologischen Spezialunterricht besorgt Herr Honorardozent Dr. Felix Noß, welcher aus der Praxis für die Praxis wirkt. Den Unterricht im Praktikum versieht mit diesem mein Mitarbeiter und Abteilungsassistent Herr Ing. Hans Sadler.

Der Kurs ist Maschinenbauern, Chemikern der Hochschule während ihrer Studienzeit an der Hochschule oder nach Absolvierung ihres Diploms, aber auch auswärtigen Studierenden, sofern sie Mittelschulmatura besitzen, zugänglich. Je nach den übrigen Kenntnissen werden neben dem Kurs noch chemische oder maschinenbauliche Fächer frequentiert. Die Industrie verlangt von den Kursteilnehmern Ferialpraxis in einer Cellulose- oder Papierfabrik und räumt solche Plätze den Kursteilnehmern ein; sie unterstützt den Arbeitseifer durch Stipendien und Preise für die besten Arbeiten.

Nach Fertigstellung der großen technologischen Institute der Technischen Hochschule, welche sich im Bau befinden, wird die Abteilung in eigenen, ausgezeichneten Räumlichkeiten planmäßig untergebracht, wobei für Maschinen, Instrumente und Forschungslaboratorien zeitgemäße Vorsorge getroffen wird.

Die bisherigen guten Erfolge dieser noch bescheidenen, aber gediegenen Schöpfung geben die besten Hoffnungen für die Zukunft.

Der sich soeben konstituierende Zweigverein Oesterreich des Vereines der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure wird die Zusammenarbeit von Industrie und Hochschule noch inniger zu gestalten vermögen.

Von den österreichischen Behörden wird die Abteilung als Schiedsstelle benützt und die Anstalt von jenen und von der Industrie für einschlägige Materialprüfung reichlich beansprucht. Alle Arten der Papierprüfung, der Zellstoffuntersuchung und der Untersuchung aller Hilfsstoffe der Industrie werden von der Abteilung durchgeführt, und es steht der Abteilung hierfür außer dem Lehrpersonal auch noch ein Papierfachmann zur Verfügung.

Die beistehenden Abbildungen zeigen einige Räume und Einrichtungen der Abteilung.

Dr. Arthur St. Klein

Imprägnieren (Durchtränken) von Holz beim Zellstoffkochen

Wenn man Holzstücke in Sulfitlauge einwirft, schwimmen sie auf der Flüssigkeit, weil diese sie wenig netzt. Wenn man dasselbe mit Natronlauge versucht, sinken die Holzstücke unter. Schon aus diesem Vergleichsversuche wird es klar, daß die Verhältnisse beim Kochen mit alkalischen und sauren Aufschließungsmitteln verschieden sind. Im Großbetriebe zeigt sich, daß in Natron- und Sulfatfabriken zufolge schlechter Durchtränkung unaufgeschlossen gebliebene Holzstücke ziemlich selten vorkommen, während in Sulfitfabriken solche fast in jedem Kocher einzeln, aber auch oft in beträchtlicher Menge zu beobachten sind. In Fabriken, die alkalisch aufschließen, habe ich zusammenhängende Ansammlungen solcher unaufgeschlossener Holzstücke nur in zwei bis drei Fabriken selbst beobachtet. Diese Ansammlungen wurden von den Arbeitern Vogelnester genannt, und ich glaube, daß zu heißes Einfüllen von Lauge, die dann eine Verquellung von Holzstückchen oder ein Zusammenballen grobjähriger Holzstückchen an einzelnen Stellen hervorruft, das Abschließen bzw. die Bildung der Vogelnester begünstigt oder verursacht. Ich fand in der Literatur keine andere Erklärung, und Kollegen aus der Sulfatindustrie, mit denen ich darüber sprach, hielten meine Erklärung für möglich oder konnten keine andere Erklärung für solche Vorkommnisse geben.

In der Sulfitkocherei liegen ganz andere Verhältnisse vor. Es ist deshalb auch der guten Durchtränkung der Holzstücke von allem Anfange große Aufmerksamkeit gewidmet worden. Die Nachteile, die sich aus der schlechten oder ungleichmäßigen Durchtränkung ergeben, sind so bekannt, daß es keinen Zweck hat, diese jetzt hier besonders aufzuzählen.

Ueber die ersten Bestrebungen, eine gute Durchtränkung beim Sulfitkochen zu erzielen, schrieb ich vor fast zehn Jahren etwa folgendes: Bezüglich der Auswahl des Holzes schrieb Mitscherlich in seiner Geheimschrift, daß möglichst frisch geschlagenes Holz vorzuziehen sei, und daß dieses auch schnell verarbeitet werden soll. Das ist — wie die ganze Mitscherlichsche Geheimschrift — durchaus empirisch festgestellt worden. Ich erkläre mir diesen Teil ebenso wie den später folgenden Teil der Vorschrift, daß trockenes Holz möglichst oft und zweckmäßig einige Tage vor dem Gebrauch

Digitized by Google

noch ab und zu mit Wasser zu begießen sei oder in Wasser zu legen sei, so daß der Zweck ein rascheres Durchdringen der Holzstückchen mit Sulfitkochlauge sein sollte. Bei dem frischen Holze ist eine Verharzung der Säfte der Pflanze noch nicht eingetreten; sie tritt aber bald ein, weshalb Mitscherlich empfahl, das Holz rasch zu verarbeiten. Täte man das nicht, würde durch das Verharzen der Zellen eine erschwerte Diffussion sich ergeben. Das Anfeuchten des Holzes, wie Mitscherlich es vorschlug — heute beim Großbetrieb praktisch unmöglich —, ist von Flodquist in anderer Form auch geübt worden. Als er vor den Schälmaschinen Holzteiche anordnete, bezweckte er eine gleichmäßigere Durchtränkung des Holzes. Bei dem langsamen Ankochen und vorherigen langen Dämpfen hat Mitscherlich auch auf seine Weise das erwünschte Ergebnis erreicht, weil das in das Holz eingedrungene Wasser durch den trockenen Dampf verdunstete, der Dampf in die Zellen eindrang, später durch die kalte Lauge kondensierte und dann ein Vakuum eintrat, welches die Sulfitlauge in die Holzstückchen hineinsaugte. Wenn das Holz zu trocken war, konnte leicht ein Aufquellen des Holzes, das zu Mitscherlichs Zeiten in Scheiben geschnitten war, eintreten, das das rasche Eindringen von Lauge erschwerte, so daß nachher harte Stücke entstanden. Hier will ich einschalten, daß das Dämpfen eigentlich keine Erfindung von Mitscherlich ist, sondern von J. R. Haskell im amerikanischen Patent Nr. 63 044 vom 19. März 1867 empfohlen wurde. Aus der Praxis wissen wir, daß sogenannte Ritter-Kellner-Fabriken, rasch und mit unmittelbarer Dampfzuführung kochende Fabriken, nicht nur stärkere Laugen benötigen, was sich durch die nachfolgende Verdünnung der Kochlaugen durch den kondensierenden Dampf erklärt, sondern daß diese Kochlaugen auch einen verhältnismäßig höheren Gehalt an freier Säure haben müssen. Ich habe mir diese Tatsache schon lange so erklärt, daß diese Laugen ein besseres Durchdringungsvermögen haben.

Die Bestrebungen, ein besseres Durchdringen überhaupt zu erzielen, sind durchaus nicht neu. So finde ich z. B. im Schubert — sowohl in den ersten beiden Auflagen, wie nachher in der von Knösel bearbeiteten dritten Auflage —, daß Archbold-Oswego zuerst auf der Faser des Holzes durch Einpumpen von Kalkmilch in den gefüllten Kocher und nachheriges Einpressen von schwefliger Säure auf der Faser des Holzes Sulfit bzw. Bisulfit entstehen ließ usw. Das Stehenlassen des mit Sulfitlauge gefüllten Kochers vor dem Kochen hatte denselben Zweck und kostete zwar Zeit, also Erzeugung, aber das Ergebnis war gut (Klein, „Papierzeitung" Nr. 86/1921, Seite 2959).

Wenn man die späteren Erfahrungen und Aeußerungen berücksichtigt, ergibt sich eine Vertiefung der Mitscherlichschen rein empirischen Ansichten, wie das in einer fortschreitenden Industrie ganz natürlich ist.

Ich möchte von vornherein dabei betonen, daß ich möglichst von den meist spekulativen cellulosechemischen Veröffentlichungen dabei absehe, denn meiner Ansicht nach hat Schwalbe („Holz-Ind." 1928, S. 226) ganz recht, wenn er betont, daß es an und für sich schwer ist, chemische Vorgänge zwischen Körpern bekannter Zusammensetzung zu studieren, wenn dabei Nebenreaktionen auftreten und Verkettungen sich bilden und es sehr viel schwieriger ist, Reaktionen zu studieren, wenn es sich um Körper handelt, deren Zusammensetzung noch durchaus nicht erforscht ist. Dies gilt insbesondere für Holz. Holz ist ein durchaus heterogener Stoff, und selbst der morphologische Aufbau ein und derselben Holzart ist sehr verschieden und bei ein und derselben Holzart sind die Einflüsse des Bodens, des Klimas, des Standortes oder, wenn ich mich so ausdrücken darf, die Individualität des Holzstammes mitbestimmend. Daß dazu auch noch Unterschiede hinzukommen, die auf das Alter des Holzstammes und das Verhältnis der Menge des Splint- und Kernholzes zurückzuführen sind und auf die Verschiedenheit des Holzes entsprechend der Zeit des Holzeinschlages, ferner die Veränderung durch die Art der Beförderung z. B. das Auslaugen beim Flößen oder das lange Liegenlassen im Wasser und durch andere, nicht nur örtlich verschiedene, sondern selbst in ein und derselben Fabrik für die einzelnen Holzstücke sich auch als verschieden ergebende Beeinflussung, ist klar.

Im Holze vereinigen sich die verschiedenen Zellenarten (dünnwandige Speicherzellen und Leitzellen, röhrenförmige Leitgewebe-Tracheen und Tracheiden-, Harzgänge usw.) zu den Jahresringen. Innerhalb der einzelnen Jahresringe sind Früh- und Spätholz zu unterscheiden, und bei allen Hölzern kann man teils mit freiem Auge, teils mit Hilfe von Vergrößerungen die Verschiedenheit der wasserführenden Splintschichten und der durch Ablagerung von Gerbstoffen nicht mehr wasserleitenden Kernschichten feststellen.

Ueber Wasserleitung im Holze liegen auch interessante ältere Arbeiten vor, z. B. Sachs Würzburg. Arb. 11, 1879) über Porosität des Holzes; Elfing („Bot. Zeit.", Okt. 1882), Wasserleitung im Holze; Scheit (daselbst, März 1884), Wasserbewegung im Holze, und andere Veröffentlichungen ähnlichen Inhaltes. Ueber die Mikrostruktur der Holzfasern sind in allen botanischen Handbüchern Angaben enthalten. Es sei deshalb nur eine der neuesten, sehr netten Arbeiten erwähnt, die G. J. Ritter und G. H. Chidester veröffentlichten (P. & P. Mag.

Digitized by Google

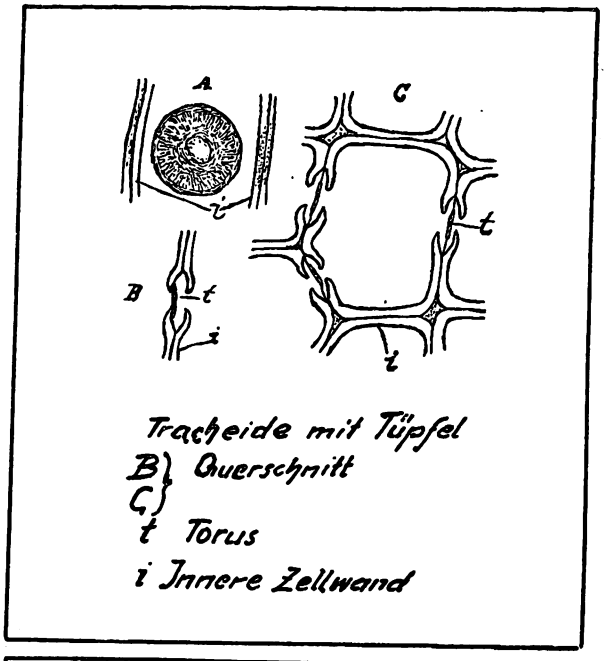
Can. 1928, 1617—24). Anschließend daran ist zu erwähnen, daß G. W. Scarth (Can. P. & P. Assn. Trans. Techn. Assn. 27. 1. 27, auch P. Tr. Journ. 1927, S. 53—58) die Durchtränkung von Holz mit Quecksilber studiert hat, wobei er zu dem Ergebnisse kam, daß dabei der Torus als Ventil dient und Harzablagerungen gewissermaßen das Ventil festklemmen könen.

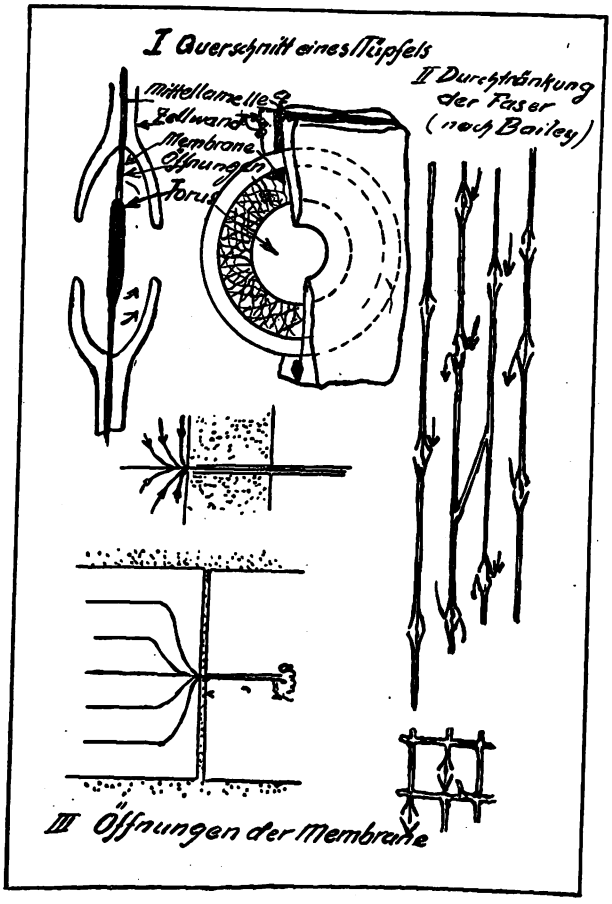
Tiemann (For. Quart. 1909, 107) kam zu dem Ergebnisse, daß Oeffnungen in den Zellwänden die Flüssigkeitsbewegung ermöglichen, wogegen Bailey (Amer. Rly. Eng. Assn. Bl. 1915, 174) Stellung nahm, der erklärte, daß die Bewegung von Flüssigkeit durch Perforationen in den Membranen der Tüpfelzellen erfolgt.

H. W. Johnston und O. Maass (For. Prod. Laby Can. Res. Notes Vol. II 1929) haben in einer ausgezeichneten Veröffentlichung das Ergebnis ihrer Studien über die Durchtränkung des Holzes einer Kiefernart (jack pine) (lat. pinus divaricata) bekanntgegeben, in der die erwähnten früheren Arbeiten anderer Forscher berücksichtigt sind und wobei auf Grund eines physikalischen Meßverfahrens bewiesen wird, daß 1. die Durchtränkung abhängt von der Holzart, 2. die Geschwindigkeit derselben in vorher getrocknetem Holze anfangs größer ist, aber bald viel geringer wird als in nicht getrocknetem Holze, 3. diese Geschwindigkeit in Splintholz etwa 100mal größer ist als im Kernholz und 4. die Geschwindigkeitsbewegung in achsialer Richtung etwa 100mal größer ist als die der Bewegung in radialer oder tangentialer Richtung beim Kernholz und etwa gleich beim Splintholz. In der untersuchten Kieferart ist eine Flüssigkeitsbewegung in tangentialer Richtung nicht beobachtet worden. Daß der Durchtritt der Flüssigkeit durch Dickenverhältnisse beeinflußt wird, war von vornherein anzunehmen, und diese Beobachtung, ebenso wie die, daß bei geringer Dicke die eingelagerten Harzkanäle verlangsamernden Einfluß haben, ist wohl auch vorauszusehen gewesen. Im übrigen soll Salzsäure die Geschwindigkeit heruntersetzen, neutrale Sulfite diese erhöhen, Lösungen von SO_2 reduzieren zuerst und erhöhen später die Geschwindigkeit, Natronlauge hat wenig Einfluß bis etwa 140° C, wo eine bedeutende Beschleunigung einsetzt. Saure Sulfitlösung verursacht Beschleunigung.

Die Veränderung des Druckes wirkt bei frischem Holze und beim Splint beschleunigend, wobei die Beschleunigung mit dem Drucke gleichmäßig zunimmt. Bei gelagertem Holze ist die Zunahme der Geschwindigkeit viel größer als die Drucksteigerung, besonders gilt dies für hohen Druck. Temperatursteigerung fördert die Bewegung.

Die Beobachtungen und die Ergebnisse ihrer Messungen erklären Johnston und Maass damit, daß nicht der Torus als Ventil des Einlasses dient, sondern daß sehr kurze Kapillaröffnungen von großer Feinheit, die in den Tüpfeln vorhanden sind, den Durchtritt ermöglichen, wobei durch diese Oeffnungen eine Drosselung (Druckminderung) der Flüssigkeit erfolgt. Der Durchmesser dieser Kapillarien soll zwischen 20 und 100 millimikron liegen. Daß bei dieser Annahme darauf zu folgern ist, daß Druck diese





Nach Johnston und Maass.

Digitized by Google

Membranöffnungen vergrößert, ist logisch. Als Erklärung des Temperatureinflusses wird das Mindern der Festigkeit der Membrane und andererseits verringerte Adsorption und geringere Quellung angegeben.

Es kann aus den Beobachtungen zur Erklärung der Vorgänge beim Kochen angenommen werden, daß primär eine Diffusion durch die Zellwand erfolgt und beim Kochen dann eine gewisse Gleichmäßigkeit des Aufschließungsmittels in der Zelle sich einstellt und später die ausgelösten Teile des Holzes durch die Flüssigkeitsbewegung entfernt werden. Bei Fortsetzung dieses Gedankenganges kommt man zur Ansicht, daß das Ende der Kochung wahrscheinlich durch die Mittellamelle in der Zellwand reguliert wird. Es muß, wenn das stimmt, für die Mittellamelle gewisse kritische Punkte geben, bei denen die Flüssigkeitsbewegung in und aus der Zelle in relativ kurzer Zeit die Brauchbarkeit der Zellstoffaser als Papierstoff bestimmt. Ich meine das so, daß auf diese Weise eine Erklärung der Tatsache sich ergäbe, weshalb zum Beispiel Sulfitstoff kurz vor dem sogenannten Fertigkochen Papier gibt, das schlechte mechanische usw. Eigenschaften hat. Wenn die in Lösung gegangenen Verholzungskörper nicht aus der Faser herauskonnten, trocknen sie oder fixieren sich sonst in der Faser, und wenn auch große chemische Unterschiede in der Zusammensetzung sich nicht feststellen lassen, wird doch durch diese (vielleicht ist der Ausdruck gestattet) bestehen gebliebene oder neu gebildete Verunreinigung die Quellbarkeit und Hydration der Faser beeinträchtigt. Daraus erzeugtes Papier hat vor allem schlechte Dehnungs- und Falzzahlen.

Ueber die Beeinflussung des Sulfitkochens durch Vorgänge, die mit der Durchtränkung zusammenhängen, ist recht viel geschrieben worden.

In erster Reihe ist dabei, wie schon Mitscherlich es tat, dem Feuchtigkeitsgehalte des Holzes und dann der Laugenzusammensetzung Beachtung geschenkt worden.

L. Wimmer (Paper vom 22. September 1915, Seite 15), gibt an, daß, wenn man frisches Holz hat, dieses besser für sich allein gekocht und nicht mit trockenem Holze gemischt werden sollte. Dabei ist auch beachtenswert, daß wenn etwa ein Drittel nasses und zwei Drittel trocknes Holz im Kocher gemischt werden, sich am Schluß des Kochprozesses die Säure braun färbt, und das trockene Holz zeigt sich gekocht und nasses Holz ungekocht. Andererseits wenn man drei Viertel frisches Holz und ein Viertel trockenes Holz im Kocher hat, so wird die Säure nicht eher braun, als bis alles Holz verkocht ist, und es entsteht guter Zellstoff, wenn er auch zum Teil etwas überkocht ist. Diese Verschiedenheiten stehen mittelbar im Zusammenhange mit Unterschieden in der Durchtränkung. Daß solche Unterschiede durch Zirkulationsverbesserung ganz oder zum Teil ausgeglichen werden, ist erwiesen. Man kann deshalb Wimmer (1. c.) zustimmen, wenn er hinzusetzt: Sehr wichtig für gute Kochung ist gute Zirkulation. Um gute Zirkulation zu erhalten, wenn frisches Holz verkocht wird, sollte man die Kocher nicht zu voll machen.

In den meisten Fällen muß das Holz so, d. i. mit dem Wassergehalt, verarbeitet werden, wie es eben vorhanden ist. Es hat sich, da dieser Faktor örtlich gegeben ist, die Praxis herausgebildet, durch Anpassen der Laugenzusammensetzung einen brauchbaren Durchschnitt und die erwünschte Gleichmäßigkeit des Stoffes zu erzielen.

Große Schwankungen im Feuchtigkeitsgehalte des Holzes sind besonders in amerikanischen Fabriken gar nicht selten. Bei einer Aussprache im amer. techn. Verein wurden folgende Erfahrungen mitgeteilt:

Bei Holz mit 15—25 % Feuchtigkeit soll die gesamte schweflige Säure 6,00 %, die freie Säure 4,4—4,5 % und die gebundene 1,2—1,5 % sein. Bei 25—40 % Feuchtigkeit enthaltendem Holz soll die freie Säure 4,6—4,7 % sein, die gebundene 1,1—1,25 %. Bei Holz, das 40 % und mehr Feuchtigkeit enthält, soll die freie Säure 4,8—4,9 % sein und 1,05—1,1 % gebundene. Diese Zahlen sollen sich in den Fabriken, die schnell kochen, wobei Kochzeiten von 9 Stunden für gebleichten Stoff und 7—7½ Stunden für festen Stoff eingehalten werden, als entsprechend gezeigt haben. (Nach dem Special Report Nr. 60 der T. A. P. P. I. vom 7. 2. 27.)

Wie man außer durch Kochlaugenzusammensetzung, Temperatur und Zeitdauer, natürlich auch durch Größe und Dicke der Holzspäne, die Durchtränkung beeinflussen beziehungsweise, die örtlich gegebenen Verhältnisse (Holzart usw. sowie Wassergehalt des Holzes) berücksichtigend, Schwierigkeiten begegnen könnte, ist weiter nicht bekannt. Es verdient deshalb erwähnt zu werden, daß in der mehrfach erwähnten Arbeit von Johnston und Maass eine Angabe (ohne nähere Bezeichnung der Quelle) wiedergegeben ist, nach der elektrischer Strom die Durchtränkung von Holz begünstigt oder fördert, daß aber die Durchtränkung dabei nicht gleichmäßig erfolgt.

Andere interessante Mitteilungen über Einflüsse der Durchtränkung sind:

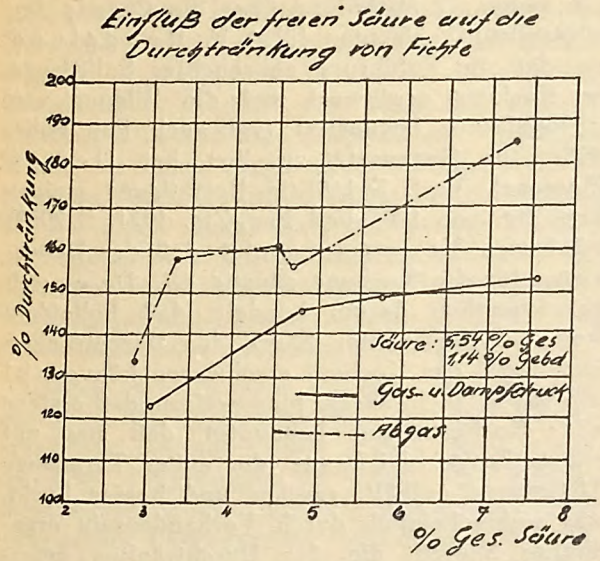
W. H. Monsson und G. H. Chidester (Pap. Tr. Journ. 1928, S. 45—47) haben gefunden, daß die Ausbeute sinkt, wenn die Temperatur bei der Durchtränkung der Holzschnitzel erhöht wird. Hingegen wird die Ausbeute besser, wenn die Durchtränkungszeit verlängert wird.

Cable (P. & P. Mag. Can. 1927, 1215—22, 1299—1305, 1331—32, 1405—9, 1421—24) hat

Digitized by Google

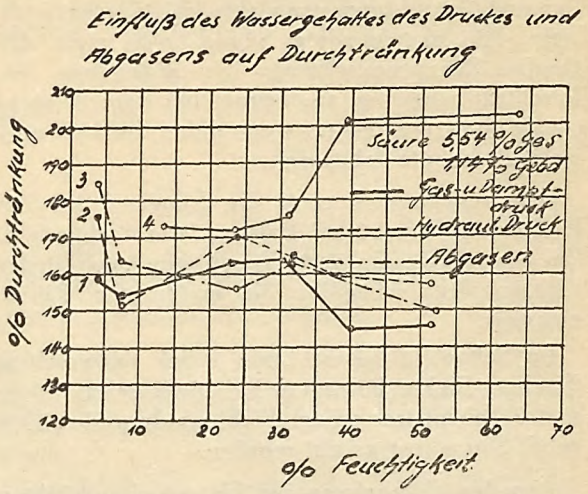
schweflige Säure in kaltem Zustande zur Erhöhung des Druckes und Verbesserung der Durchtränkung zugeführt und dadurch Verbesserung der Qualität und Verkürzung der Kochzeit erzielt.

Daß das Laugeneinpumpen im unteren Kocherteil auf die Gleichmäßigkeit der Durchtränkung und damit auf das Kochergebnis günstig einwirkt, ist vielfach behauptet worden. (Special Report Nr. 60, auch Paper v. 2. 11. 1921, S. 16 u. and.) Mittels Drucksteigerung bessere Durchtränkung erzielen wollte man schon 1867, in 1918 (amerik. Patent 1 266 957) ist das für den Sulfatprozeß von Kress und Wells vorgeschlagen worden, und V. P. Edwardes hat es für Sulfit versucht (Techn. Assn. Pap. Series IV v. 1921). Beim Schnellkochen in amerikanischen Fabriken wird das jetzt praktisch durchgeführt. Von der Gesamtkochzeit von etwa 8 Stunden in einer Fabrik werden 4 Stunden zum Anheizen auf 104° C ver-

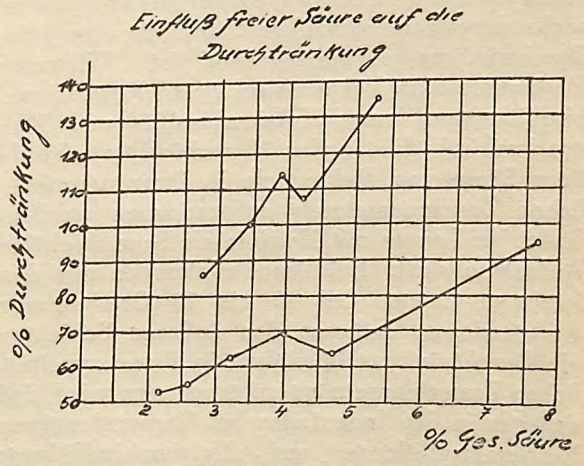


wendet, und in dieser Anheizzeit steht der Kocher während 2½ Stunden auf 6,3 atü (90 lbs) Druck, während der Druck sonst nur 5,6 atü (80 lbs) beträgt. Die Temperatur wird beim Ankochen in ½ Stunde um etwa 60° C erhöht und bei der Temperatur von 95 bis 96° C steht der Kocher 2 Stunden ohne weitere Wärmezufuhr. Man sieht an diesem Beispiel, daß Temperaturerhöhung und Drucksteigerung zwecks bestmöglicher Durchtränkung die Grundbedingung des Schnellkochverfahrens ist.

Nach Thorbjörnson (Sv. Papp. Tidn. 1921, Nr. 11 u. folg.) enthält ein Kubikmeter Holz mit 40 % Wassergehalt 405 Liter Luft, und mit 20 % Wassergehalt 582 Liter. Nachdem dort, wo Luft ist, natürlich nichts anderes sein kann, ist die Luft zu entfernen (was in den ältesten Sulfitfabriken durch Dämpfen erreicht wurde), damit an die Stelle der Luft Kochlauge treten kann. Evakuieren mit Luftpumpen ist meines Wissens auch versucht worden, aber ohne Erfolg. Im Gegensatz zum Laugeeinfüllen von unten hat sich das Dämpfen von oben bewährt. Die Meinung, daß das gute Durchtränken der Holzstücke die erste Bedingung für die Erzeugung von gleichmäßigem Sulfitstoff ist, ist wohl ganz allgemein. Allerdings behaupten Routala und Sevon



(Zellst. & Pap. Nr. 6/1926), daß die mangelhafte Durchtränkung mit Lauge vor dem Erreichen von 100° C nicht so sehr wie hastiger Uebergang zu höheren Temperaturen ungleichmäßige Kochungen verursacht. Dagegen wäre nur zu sagen, daß wohl beides wichtig ist, und daß höchstens darüber diskutiert werden könnte, ob nicht der allgemeinen Auffassung entsprechend doch die Durchtränkung ausschlaggebend ist, wie es an Hand des Schnellkochens gezeigt wurde, und die günstigen Ergebnisse von Routala und Sevon doch auch nur auf die gute Durchtränkung, die durch Festhalten an einer Temperatur kurz oberhalb 100° C während einiger Zeit erzielt wird, zurückzuführen ist.



Beigefügte drei Schaubilder von B. Johnsen (P. & P. Mag. Can. 5. 4. 1917, S. 333—6) zeigen Einfluß der freien Säure, der Holzfeuchtigkeit, des Druckes, des Abgasens und des Gehaltes an freier SO_2 auf die Durchtränkung.

Digitized by Google

Das Schaubild I zeigt den Einfluß vermehrter freier Säure bei gleichbleibender gebundener Säure = 1,14 %. Temperatur in 2½ Stunden steigend bis 100° und dann ½ Stunde beibehalten. Aufnahme der Säure nachher gravimetrisch ermittelt. Wenn abgegast wurde, ergab sich strichpunktierte Linie bei geschlossenem Ventil, wenn Gas und Dampfdruck einwirkte, die ausgezogene Linie. Die angewendete Säure hatte stets die gleiche Zusammensetzung, die angegeben ist. Durchtränkung war am besten bei dem Höchstgehalt von freier Säure, wenn dabei die Luft entweichen konnte (abgasen).

Das Schaubild II zeigt die Linien 1, 2, 3 bei Fichte und Linie 4 bei Balsamkiefer festgestellt. Bei etwa 15 % und 30 % Feuchtigkeitsgehalt des Fichtenholzes schneiden die ersten drei Linien einander.

Im Schaubild III ist Linie 1 bei Verwendung frischen Fichtenholzes und 1,15 % gebd. Säure und 2 bei lufttrockenem Fichtenholz und 1,35 % gebd. Säure festgestellt worden.

Aus den Ergebnissen der Untersuchung folgert Johnsen, daß die Durchtränkung sowohl von der Holzart wie vom Feuchtigkeitsgehalt des Holzes abhängt.

Von Schwalbe und Lange (Pap.-Fabr. 1928, S. 238) sind Ergebnisse von Untersuchungen über Einfluß der Laugenzusammensetzung auf die Durchtränkung etwa wie folgt zusammengefaßt worden:

Die Einwirkung von Natriumsulfit auf Holz verläuft sehr langsam, deshalb soll man der Durchtränkungsperiode der Kochung besondere Aufmerksamkeit schenken. Vergleichendes Durchtränken mittels Sulfit, Bisulfit und Bisulfit plus überschüssiger schwefliger Säure von Natrium, Magnesium und Kalzium bei 40 bis 70 Grad zeigen, daß insbesondere die über Bisulfit hinaus vorhandene freie schweflige Säure für eine gute Durchtränkung ausschlaggebend ist. Während Magnesiumsulfit, Kalziumbisulfit und Magnesiumbisulfitlaugen, ferner Kalziumbisulfit- und Magnesiumbisulfitlaugen plus überschüssiger schwefliger Säure von Fichtenholz in ihrer ursprünglichen Zusammensetzung aufgenommen werden, findet bei Laugen mit Natrium als Base selektive Aufnahme statt. Bei Durchtränkungen mit den letzteren Laugen bei 40 bis 70 Grad wurde nachgewiesen, daß von den äußeren Schichten die Durchtränkungsflüssigkeit in ihrer ursprünglichen Zusammensetzung aufgenommen wird, daß dagegen in den Innenteilen bei Verwendung von Natriumbisulfitlauge und Natriumbisulfitlauge plus überschüssiger schwefliger Säure nur freie SO_2 bei Verwendung von Natriumsulfitlösung auch freie SO_2 vorhanden ist. Der Säureanteil eilt bei dicken Holzstücken dem Basenanteil voraus.

Schwalbe und Berndt (Pap.-Fabr. 1926, S. 250 u. folg.) haben nachgewiesen, daß die Durchtränkung mit Kalzium und Magnesiumbisulfitlaugen und auch mit Mischlaugen von Kalzium und Magnesium unter gleichbleibenden Bedingungen keinen Unterschied zeigt.

E. Richter (Wbl. 1928, S. 1115—17) hat gefunden, daß beim Belaugen beträchtliche Anteile von freier Säure verschwinden und daß die Aufnahme von gebundener Säure durch die Holzschnitzel viel langsamer erfolgt. Bei 30 Grad ist in einer Stunde das Gleichgewicht erreicht, und bei 45 bis 50 Grad ist schon ½ Stunde dafür ausreichend. Richter hat die Auffassung, daß weniger die ungenügende Durchdringung als die örtlich gegebenen Verhältnisse, welche die chemische Reaktion beim Kochen verzögern, Ungleichmäßigkeit des Stoffes bedingen; er steht damit in Widerspruch zu den Ansichten der meisten Praktiker, wie ich schon früher ausführte.

In seiner 12. Mitteilung über die Chemie der Sulfitzellstoffkochungen führt E. Haegglund aus, daß die Zuführung gebrauchter Sulfitlauge die Kochung erschwert und die Bildung von Schwefelsäure begünstigt (vgl. auch Pap.-Fabr. 1928). Im Gegensatz zu ihm hat Oeman (Massanal. Verf. S. 118) in Bestätigung meiner (Pap.-Ztg. von 1901 und Pap.-Ztg. 1921, S. 2959) geäußerten Meinung behauptet, daß das Ueberlaugen für die Kochung günstig sei. Da es sich wahrscheinlich darum handelt, daß kolloidale Stoffe in gebrauchter Säure das Durchtränken (und damit das Kochen) erschweren können, ist es wohl nützlich, darauf hinzuweisen, daß erstens jeder Kochermeister behauptet, daß man mit grüner Lauge, d. i. Lauge, die außer Turmlauge Abgaslauge enthält, rascher und besser kocht, was wahrscheinlich durch Vorhandensein organischer Säuren, die das Durchtränken unterstützen, zu erklären ist; zweitens, jeder Kochermeister weiß, daß Ablauge, die in Kochlauge gelangt, nicht nur beim Beurteilen des Standes der Kochung Schwierigkeiten verursacht, sondern daß auch Schwierigkeiten mit der Qualität entstehen, was darauf zurückzuführen ist, daß die Durchtränkung durch kolloidal gelöste Stoffe der Ablauge erschwert wird. Es dürfte deshalb wichtig sein festzustellen, um welchen der beiden Fälle es sich handelt, wenn z. B. übergelaugt, d. i. Lauge von einem Kocher zum andern überführt wird. Es ist sicherlich für den Gehalt der Ueberlauge an gelösten und kolloidalen Stoffen nicht allein die Temperatur des Kochers bestimmend, sondern auch die Dauer seit Eintritt der Reaktionstemperatur bis zum Ueberlaugen in den andern Kocher.

Das Durchtränken als wichtigster oder als einer der wichtigsten Vorgänge beim Zellstoffkochen ist durch die neueren Arbeiten, besonders der Amerikaner und (in Europa) von

Digitized by Google

Schwalbe und seinen Schülern jetzt genauer studiert, als es noch vor einigen Jahren der Fall war. Es ist anzunehmen, daß die fortschreitende Erkenntnis dieses Vorganges auch dem Praktiker Nutzen bringen wird.

Weitere Literatur:

Abrams, P. Tr. Journ. 1923, S. 44—47.
Monsson & Chidester, P. Tr. Journ. 1928, S. 45—47.
Birchard, P. Tr. Journ. 1927, S. 50—60.
— Can. Chem. und Met. 1928, S. 31—34.
Lüdtke, Pap.-Fabrik. 1930, Heft 9.
— Liebigs Ann. 1928, Heft 1, S. 27—58.
Stamm, Journ. Agr. Research. 1929, Nr. 1.
— Ind. Eng. Chem. Anal Ed. 1929, Nr. 2, S. 94.
Bailey, Forestry Quart 11, 12—20.
Ewart, Roy. Soc. Phil. Trans. 198, 41—85.

Professor Dr. K. G. Jonas

Wasserbestimmung in Zellstoffen und Papieren

(Mitteilung aus dem Institut für Cellulosechemie der Technischen Hochschule Darmstadt)

Die Bestimmung des Wassergehaltes in Zellstoffen und Papieren durch Trocknung nach den bisher üblichen Verfahren erfordert eine verhältnismäßig lange Trocknungsdauer. Aus diesem Grund ist wiederholt der Vorschlag gemacht worden, Zellstoffe und Papiere mit höher als Wasser siedenden organischen Lösungsmitteln bis zu deren Destillationstemperatur zu erhitzen und das bei dieser Behandlung übergehende Wasser zu bestimmen. Diese Destillationsverfahren gestatten in der Tat eine schnelle Ausführung der Wassergehaltsbestimmung und sind in gewissen Fällen auch ohne Bedenken anwendbar.

Handelt es sich aber um eine wirklich einwandfreie Wasserbestimmung, ist das Trocknungsverfahren auf Grund meiner Erfahrungen unbedingt vorzuziehen. Ist schon die Destillationstemperatur der höher als Wasser siedenden organischen Lösungsmittel bedenklich, tritt im Falle der Anwendung chlorhaltiger Lösungsmittel, etwa von Tetrachloräthan, Abspaltung von Salzsäure ein, die je nach der Art der untersuchten Zellstoffe und Papiere die Genauigkeit der Wasserbestimmung mehr oder minder stark beeinflussen kann. Aeußerlich zeigt sich diese unerwünschte Beeinflussung durch eine Verfärbung der untersuchten Zellstoffe und Papiere.

Da ich aus diesen Gründen die Destillationsmethode für die Zwecke einer einwandfreien Wasserbestimmung ablehne, habe ich mich bemüht, die bisher üblichen Trocknungsverfahren zu verbessern.

Bekanntlich ist es beim Arbeiten im Trockenschrank bei 105° auch durch vielstündiges Erhitzen nicht möglich, den Wassergehalt der Zellstoffe und Papiere vollständig zu erfassen. Arbeitet man aber im trockenen Luftstrom, läßt sich eine absolute Trocknung selbst bei ganz wesentlich herabgesetzter Temperatur unschwer durchführen. Sogar bei Zimmertemperatur erreicht man bei geeigneter Arbeitsweise in verhältnismäßig kurzer Zeit den absoluten Trockengehalt.

Begreiflicherweise hängt die Trocknungsdauer von der Strömungsgeschwindigkeit der trockenen Luft ab. Bei einer Strömungsgeschwindigkeit von 5 Litern in der Minute läßt sich bei 65° C in Zellstoffen innerhalb einer Stunde, in Papieren innerhalb eineinhalb bis drei Stunden der absolute Trockengehalt bestimmen.

Die Trocknung im trockenen Stickstoffstrom liefert Werte, die mit den im trockenen Luftstrom erhaltenen vollkommen übereinstimmen.

Vergleichende Wassergehaltsbestimmungen im Vakuum und ebenso durch Destillation mit Toluol oder Tetrachloräthan bewiesen, daß bei der Trocknung im trockenen Luftstrom tatsächlich das gesamte Wasser in Zellstoffen und Papieren erfaßt wird.

Aus welchen Gründen Riesenfeld und Hamburger[1]) nach dieser den beiden Autoren von mir vorgeschlagenen Methode bei Papieren stets kleinere Wassergehaltswerte als mit der Extraktionsmethode erhielten, entzieht sich meiner Beurteilung.

Auf Grund unserer Befunde bringe ich folgende Arbeitsweise in Vorschlag, die jede Ueberhitzung und Oxydation vermeidet und außerordentlich gut reproduzierbare Werte liefert.

2 bis 3 g Zellstoff oder Papier werden in ein mit Zu- und Ableitungsrohren und beiderseitigem Schliffverschluß versehenes Wägeröhrchen eingetragen und in einen auf 65 ° C gehaltenen Trockenschrank gebracht. Der zum Trocknen notwendige Luftstrom geht durch mehrere mit Natriumhydroxyd, Calciumchlorid, Schwefelsäure und schließlich Phosphorpentoxyd beschickte

[1]) „Papier-Fabrikant" 28, Techn. Teil, 288 (1930).

Gedruckt auf Feldmühle Special-Bank-Post

Digitized by Google

Trockentürme, durchströmt vollständig getrocknet eine Heizspirale, in der er auf die Trockentemperatur von 65° C gebracht wird, und geht mit der oben angegebenen Strömungsgeschwindigkeit durch die Wägeröhrchen. Nach beendeter Trocknung läßt man die Röhrchen im kalten trockenen Luftstrom erkalten und wägt sie wegen der Hygroskopizität der Zellstoffe und Papiere verschlossen zurück.

Von einer eingehenden Beschreibung der Versuchsanordnung und der Veröffentlichung der Einzelergebnisse, die zum Teil im Rahmen einer demnächst zum Abschluß kommenden Dissertation erhalten wurden, sehe ich an dieser Stelle ab.

P. Krais

Die Wärmeregulierung und die Wärmemessung durch chemische Mittel

(Mitteilung aus dem deutschen Forschungsinstitut für Textilindustrie in Dresden)

Die nachfolgende Mitteilung bietet nichts grundsätzlich Neues, kann aber doch vielleicht manchem Kollegen für seine Versuche Hilfsmittel darbieten, an die er vielleicht nicht denkt.

Es ist bekannt, durch bestimmte Siedeflüssigkeiten die Temperaturen von Trockenschränken und dergleichen zu regulieren. Das gleiche Prinzip kann aber auch für die Beheizung von anderen Laboratoriumsapparaten benützt werden, z. B. für Trockenzylinder, mikroskopische Objekte oder sonstige Gelegenheiten. Man bedient sich dabei einer Flüssigkeit von bestimmtem einheitlichem Siedepunkt. Eine Anzahl solcher ist in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt, wobei die Siedepunkte von 61 bis 315 Grad gehen.

Siedepunkte.

Chloroform	61,2	β-Dichlorazeton ..	172—4
Tetrachlorkohlenstoff	76	o-Dichlorbenzol ..	179
Aethylenchlorid symm.	84	Tetrabromkohlenstoff	189
Trichloräthylen ..	87	Trichloressigsäure	195
Wasser	100	1—2—4 Trichlorbenzol	213
Dichlormethyläther	105	p-Dibrombenzol ..	219
Trichloräthan (β) .	114	p-Chloranilin	230
Dichlorazeton (α) .	120	p-Bromphenol....	238
Aethylenbromid ..	131	Bromanilin	251
Tetrabrombenzol .	136—8	Pentachlorbenzol .	275—6
Bromoform	151—2	1—4 Dichlornaphthalin	287
o-Chlortoluol	157	Dichlordiphenyl ..	315
p-Chlortoluol	162		

Bei der Wahl geeigneter Flüssigkeiten geht man am besten davon aus, daß diese nicht entzündlich, nicht akut giftig, nicht zu übelriechend, im Handel erhältlich und möglichst bei gewöhnlicher Temperatur ebenfalls flüssig sein sollen, damit sie nicht etwa die aufgesetzten Kühlerapparate verstopfen. Bei allen den oben genannten Flüssigkeiten ist es nicht gelungen, alle Punkte dieser Auswahl einzuhalten, man sieht aber doch, daß es nicht unmöglich sein dürfte, eine Reihe solcher Flüssigkeiten, deren Siedepunkte von etwa 10 zu 10 Grad steigen, auszuwählen. Hierbei ist den Chlor- und Bromkohlenwasserstoffen der Vorzug gegeben, weil diese meist nicht brennbar oder doch nur sehr schwer brennbar sind.

Ein anderer Punkt ist die rasche und sichere Bestimmung von Temperaturen an Oberflächen aus Metall, Stein, Glas oder dergl., in die man nicht ohne weiteres ein Thermometer einlassen kann, hauptsächlich, da es sich meist um die an der äußersten Oberfläche herrschende Temperatur handelt, und da sich in Bewegung befindliche Körper, wie Zylinder, Pressen, Lager, Wellen, Plätteisen und dergl. überhaupt nicht gut für die Anbringung von Thermometern eignen. Während die elektrische Temperaturmessung mit Thermoelementen doch immer eine ziemlich kostspielige Sache ist, kann man mit einem Satz von Chemikalien von bestimmten scharfen Schmelzpunkten solche Messungen mit großer Bequemlichkeit machen. Man braucht also nur ein paar Körnchen der betreffenden kristallinischen Substanz auf die heiße Oberfläche zu streuen, um zu beobachten, ob diese schmelzen oder nicht. Die nachfolgende Zusammenstellung ist ein Versuch, solche Körper vom Schmelzpunkt etwa 50 bis 966 Grad zusammenzustellen. Das Prinzip ist ja alt, es ist bereits mit den sogenannten Segerkegeln in der keramischen Industrie seit langem üblich. Dem Ingenieur aber, der sich wenig mit Chemie abgibt, ist es meistens nicht geläufig, daß wir eine sehr große Reihe von leicht erhältlichen chemischen Präparaten von scharf bestimmtem Schmelzpunkt besitzen.

Schmelzpunkte.

Dibenzyl	52	Cerylalkohol	79
Chloralhydrat	57	Azetanilid	82
p-Bromphenol ...	63—4	m-Dinitrobenzol..	90
Stearinsäure	69,3	Alphanaphthol ..	94

Gedruckt auf Feldmühle Special-Bank-Post

Digitized by Google

Azetyldiphenylamin	99,5	Anthrachinon ..	284,5
Piperazin	104	Alizarin	289—90
Akridin	107	Realgar	307
Betanaphthylamin.	111	Kadmium	321
Diaminoazobenzol	117,5	Blei	327
Betanaphthol	122	Kaliumnitrat	337
Phtalsäureanhydrid	128	Kaliumchlorat ..	357
Azetylsalizylsäure	135	Natriumbromat..	381
Paranitranilin ...	146	Kaliumbichromat	396
Zitronensäure ...	153	Bariumchlorat ..	414
Salizylsäure	158	Zink.....	419
Paraazetamino-phenol	166	Silberfluorid	435
Glyoxim	178	Silberchlorid....	455
Borsäure	185	Natriumperchlorat	482
Tetrajodäthylen ..	192	Strontiumjodid ..	507
Methylanthrazen .	199	Mangandioxyd ..	535
Chininsulfat.....	205	Kaliumjodat	560
Kampfer	208	Natriummeta-phosphat	617
Anthrazen	216	Antimon	630
Azetamid.....	222	Silbersulfat	655
Diphensäure.....	226	Aluminium	658
Zinn.....	232	Natriumbromid..	768
Oxanilid.....	245	Natriumkarbonat (wasserfrei) ..	852
Hydrazinsulfat ...	254	Natriummetaborat	966
Wismut	269		

Wenn diese Methode Anklang finden sollte, so wäre es natürlich ein leichtes, sie noch feiner auszubilden. Besitzt doch die organische Chemie viele tausende unschwer herstellbare kristallisierte Verbindungen, z. B. Azetylverbindungen, so daß man sogar für feinere Messungen wohl eine Reihe aufstellen könnte, die von 2 zu 2 Grad fortschreitet, während bei der vorstehenden zum Teil größere Intervalle auftreten. Die Methode ist außerordentlich einfach. Will man z. B. eine Temperatur von etwa 220 Grad erreichen, so muß man so lange erwärmen, bis ein aufgestreutes Kriställchen Anthrazen eben schmilzt, während ein solches von Azetamid noch ungeschmolzen bleibt. Man wird natürlich, um Verunreinigung von metallischen Oberflächen zu vermeiden, solche Körper wählen, die das Metall nicht rasch angreifen und wird auch die aufgestreuten Versuchskörper gleich wieder mit einem Tuch wegwischen, bei höheren Temperaturen eventuell mit einem Bausch Asbest.

Dipl.-Ing. Heinrich Kuhn, Biberist

Kraftbedarfsmessungen an Ganzzeugholländern

Die im folgenden beschriebenen Kraftbedarfsmessungen an Ganzzeugholländern sind Einzelbeispiele aus größeren Meßreihen, Beispiele, die gewisse charakteristische Merkmale von Kraftbedarfsdiagrammen aus der Praxis zeigen. Die Versuche wurden unternommen, um über den Energieverbrauch beim Mahlen von Ganzstoff genaue kWh-Zahlen zu erhalten, Zahlen, welche notwendigerweise bekannt sein müssen, um die Herstellungskosten einer Papiersorte zu berechnen.

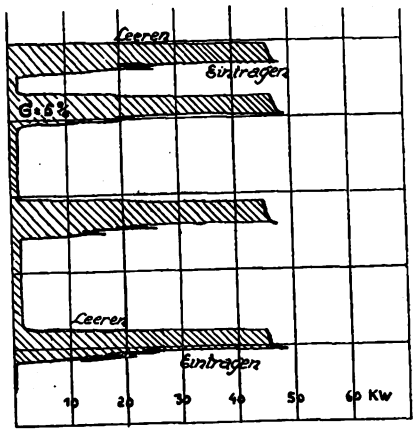
Obwohl diese Diagramme vor allem zu Kalkulationszwecken in jeder Papierfabrik von Zeit zu Zeit abgenommen werden sollten, geben sie gleichzeitig der Betriebsführung auch weitere wertvolle Aufschlüsse. Die Theorie der Stoffmahlung und die speziellen Eigentümlichkeiten des betreffenden Betriebes werden erst durch solche Messungen allen beteiligten Dienststellen in der Papierfabrik richtig bekannt.

Es ist in dieser Zeitschrift kürzlich von einem bekannten Fachmann einer Konstruktionsfirma sehr ausführlich die Arbeitsweise der Holländer-Mahlwerkzeuge beschrieben worden. Ohne die Ausführungen des Herrn Mallickh auch nur im geringsten herabsetzen zu wollen, darf immerhin gesagt werden, daß heutzutage alle größeren Firmen für Holländerbau zeitgemäße Modelle auf den Markt bringen, die Vorzügliches leisten. Doch ist es nötig, daß die Papierfabriken auch wirklich wissen, welche Anforderungen sie stellen müssen, um selber den optimal geeigneten Holländer aus den Angeboten herauszufinden.

Die in Abb. 1 und 2 gezeigten Mahldiagramme sind absichtlich einander gegenübergestellt, um auf zwei Extremfälle hinzuweisen. Abb. 1 stellt den Kraftverbrauch dar beim Mahlen von Spezialfasersorten für weiß federleicht Velin Druck von 75 g. Die Stoffdichte im Holländer betrug 4 %. Die Mahldauer war 15 Minuten, das läßt sich an allen im folgenden gezeigten Diagrammen leicht ablesen, weil der Abstand zwischen zwei fetten Querstrichen eine Stunde bedeutet und einem Papiervorschub von 60 mm in der Stunde entsprach. Das zu den Messungen verwendete Trüb-Täuber Kilowattanzeigeinstrument gestattet verschiedene Papiervorschübe, doch hat sich dieser Vorschub als der brauchbarste erwiesen. Die Diagramme werden nicht zu lang und nicht zu kurz. Bei Abb. 1 ist der Kraftverbrauch beim Mahlen sehr hoch, 45 kW. Es wurde scharf gemahlen, die Walze wurde unter voller Belastung so stark als angängig auf das Grundwerk aufgesetzt. Daher rührt der für einen Holländer von 4000 Liter Inhalt sehr hohe Kraftbedarf. Daraus kann nicht geschlossen werden, daß der

Digitized by Google

Holländer an sich einen zu hohen Kraftverbrauch habe. Bei dieser Mahlungsart kann der Kraftverbrauch pro Sekunde innerhalb gewisser Grenzen fast beliebig gesteigert werden, wenn man eine enorm hohe Grundwerksabnützung absichtlich provozieren würde. Es ist einleuchtend, daß eine



Weiss Federleicht Velin Druck

Abb. 1.

so eingestellte Berührung von Walze und Grundwerksbemesserung die Faser sehr intensiv schneidet. Es entsteht ein absolut röscher Stoff, der um so kürzer wird, je länger die Mahlperiode dauert. In diesem Falle wurde die Mahldauer auf 15 Minuten beschränkt, um noch ziemlich lange Faser zu erhalten. Worauf am Diagramm besonders geachtet werden muß, das ist die schief abfallende Linie des Energieverbrauchs. Beim Röschmahlen wird der Widerstand in der Stoffmasse während des Mahlens abnehmen. Dieses Symptom hat sich bei vielen röschen Mahlungen als charakteristisch erwiesen.

Abb. 2 zeigt ein Kraftverbrauchsdiagramm beim Mahlen von Lumpenhalbstoffen für Bücherpapier mit 139 g. Das Papier besteht aus etwa 30 % Leinen, 20 % Spezialcellulose und 50 % zäher Mitscherlich-Sulfitcellulose. Die Einträge für Cellulose und Leinen erfolgen in getrennte Holländer. Im vorliegenden Falle wurde der Lumpenholländer gemessen. Es wird neun Stunden lang möglichst gleichmäßig bei maximaler Walzenentlastung gemahlen, um einen schmierigen Stoff zu erzielen. Der Kraftverbrauch ist etwa 31 kW, und zwar an dem gleichen Holländertyp wie bei 1 gemessen. Die Stoffdichte betrug 8 %, so daß bei dem bereits erwähnten Holländerinhalt mit 320 Kilo Eintrag gearbeitet wurde. Der Holländer ist 1928 von der Firma Voith gebaut worden und erhielt eine ovale Trogform, die den vorhandenen Holländern angepaßt wurde und wo durch eine passende Gefällinie ein guter Stoffumlauf von minimal 2,6 M/Min. im Seitenkanal erzielt wurde. Der Holländer hat 108 Walzenmesser von 1 Meter Breite bei einem Walzendurchmesser von 1,35 Meter. Dazu 30 Grundwerksmesser, welche wie die Walzenmesser aus Bronze bestehen. Rechnet man mit der heute allgemein bekannten Walzenumfangsgeschwindigkeit von 10 Metern in der Sekunde, so ergibt sich bei der Multiplikation von Walzenmesserzahl mal Grundwerksmesserzahl mal minutliche Tourenzahl eine Schnittzahl von 456 000 pro Minute. Es erübrigt sich, die hierfür bekannten Formeln lange zu diskutieren, nachdem dieselben von Sigurd Smith in seinem Buch über die Holländertheorie sehr vorbildlich zusammengestellt wurden. Aber auf eines möchte der Verfasser bei den zwei besprochenen Diagrammen noch besonders aufmerksam machen: Auf den sogenannten Wirkungsgrad der Holländer. Wie beschrieben, ergab sich im Falle 1 ein momentaner Gesamtkraftverbrauch von 45 kW. Für Stoffumtriebsarbeit, Lagerreibung und Luftwiderstand der Walze wurden 20 Kilowatt gebraucht. Für nutzbare Mahlarbeit gegen das Grundwerk werden somit 45—20 = 25 kW verwendet. Damit erhalten wir einen Wirkungsgrad von $100 \cdot \frac{25}{45}$ = 55 %. Diese Zahl ist so gut wie die von Herrn Mallickh angegebene Ziffer. Es soll nun aber auch der Wirkungsgrad im Falle 2 berechnet

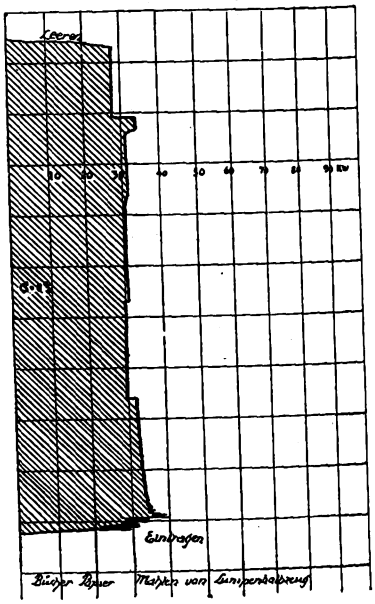


Abb. 2.

werden. Für die gesamte Stoffumlaufsarbeit wurden wieder 20 kW verbraucht, für nutzbare Mahlarbeit aber nur 31—20 = 11 kW. Somit ist der Wirkungsgrad im Falle 2 auf $100 \cdot \frac{11}{31} = 35{,}5\ \%$ anzusetzen. Es ist also der Wirkungsgrad beim nämlichen Holländer bei zwei verschiedenen Mahlprozessen sehr ungleich. Das ist eine ganz selbstverständliche Feststellung. Aber es ist besonders darauf hinzuweisen, wenn etwa irgendwo ein Holländer nur bei einer Stoffsorte auf seinen

Digitized by Google

Kraftverbrauch untersucht wird. Auch ist die für den Stoffumlauf verbrauchte Energie keineswegs ganz nutzlos vergeudet. Es werden dabei die verschiedenen Einträge sowie auch die Zusätze an Farbe, Leim und Füllstoffen in der Masse gemischt und zu gleichmäßiger Verteilung gebracht.

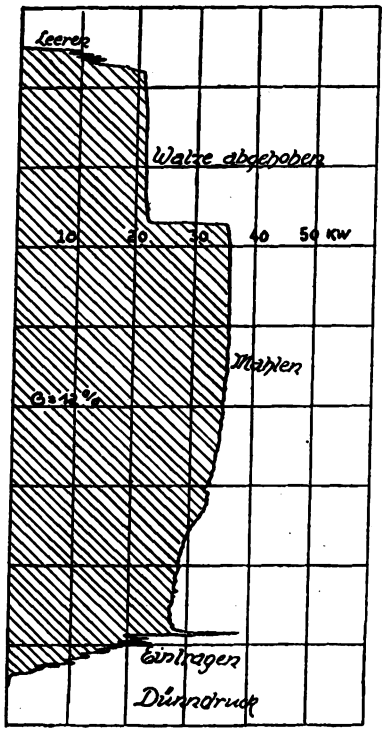


Abb. 3.

In Abb. 3 und 4 werden zwei Mahldiagramme gezeigt, die von einem älteren Bruderhausholländer mit 4000 Liter Inhalt stammen. Die Holländerwalze von 1,2 Meter Durchmesser und 0,95 Meter Breite ist mit 90 Bronzemessern garniert, denen 20 Grundwerksmesser gegenüberstehen. Bei 10 m/Min. Umfangsgeschwindigkeit der Walze gibt das eine Minutenschnittzahl von 287 000.

Abb. 3 weist für die Mahlung von Stoff zu holzhaltig Dünndruck von 35 g eine ansteigende Kraftverbrauchslinie auf. Dabei wurde die Walze aber von Anfang an in die definitive Lage für Schmierigmahlung gebracht, wobei mit etwas Abstand der Walzenmesser von den Grundwerksmessern gearbeitet wurde. Die hohe Stoffdichte von 12 % ergibt eine Menge von 480 Kilo lufttrocken gedachten Eintrag. Es wurden 33 % Holzschliff und 67 % ungebleichte Sulfitcellulose eingetragen. Daß bei dieser Mahlung der Energieverbrauch in den ersten drei Stunden dauernd steigt, hat seinen Grund im immer schmieriger werdenden Stoffcharakter. Dadurch wächst der innere Stoffwiderstand. In den letzten zwei Mahlstunden blieb der Kraftverbrauch annähernd gleich. Daß die Kraftverbrauchskurve so ansteigt, hängt auch mit der Quellung der Stoffasern zusammen. Sulfitcellulose quillt immer, bei vorherigem Kollern kann die Quellung so stark werden, daß die Fasern ihr Volumen bis um 15 % vergrößern. Daraus erklärt sich auch der größere Kraftverbrauch beim Stoffumlauf, der rund 22 kW ausmacht. Da der Gesamtkraftverbrauch 36 kW ist, so wurden für die wirkliche Mahlarbeit $36—22 = 14$ kW verwendet. Der Wirkungsgrad ist danach $100 \cdot \frac{14}{36} = 39$ %. Bei der Beurteilung dieses Wertes ist vor allem die hohe Stoffdichte und der schmierige Stoffcharakter zu berücksichtigen, sonst wird das Urteil über den Holländer zu ungünstig ausfallen.

Abb. 4 gibt die Kraftverbrauchskurve beim Mahlen von weiß holzfrei Illustrationsdruck von 83 g. Die Stoffdichte betrug 7 %, es kamen also auf 4000 Liter Inhalt 280 Kilo lufttrocken gedachter Stoff zum Eintrag. Davon waren 60 % Sulfitzellstoff und 40 % Natronzellstoff. Die Mahldauer war 7½ Stunden. Während dieser Zeit ergab sich zuerst ein langsam abnehmender Energieverbrauch in der Zeiteinheit, und nach etwa der Hälfte der Mahldauer ging der Kraftverbrauch ebenso langsam, aber stetig in die Höhe. Die

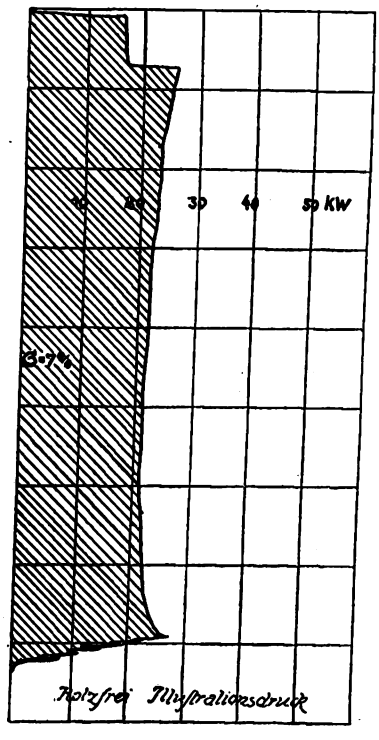


Abb. 4.

Kraftverbrauchskurve zeigt im Diagramm das Bild eines durchhängenden Seiles, eine Bildform, die für viele Mahlungen gleich charakteristisch auftritt. Man kann sich das Bild dadurch erklären, daß man für die anfänglich erfolgende Verkürzung der Fasern eine immer geringer werdende Stoffreibung annimmt. Im Laufe der Zeit wird nun die Faser aber immer schmieriger, und dadurch wird der Kraftverbrauch wachsen,

Digitized by Google

wie sich in vielen Fällen stets sofort konstatieren ließ[1]).

Abb. 5 und 6 zeigen Diagramme, die an einem im Jahre 1925 aufgestellten Voith-Holländer für

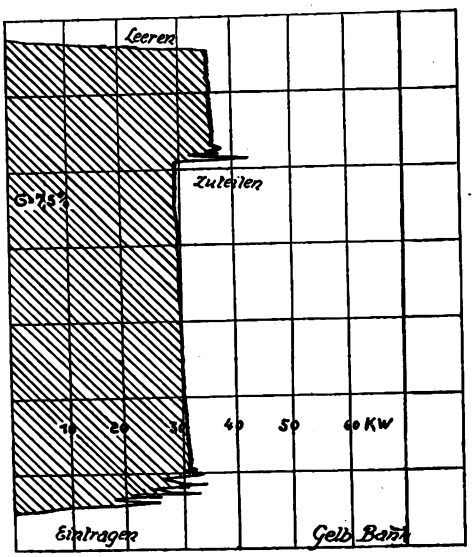


Abb. 5.

30 Messer, so daß eine Minutenschnittzahl von $S = n. Wm \cdot Gm = 306\,000$ erreicht wird.

Abb. 5 stellt das Kraftverbrauchsdiagramm dar beim Mahlen von Cellulose, Altpapier und Holzschliff für hochwertiges Packpapier von 200 g. Es werden zuerst rasch nacheinander 40 % Sulfitcellulose, 10 % Natroncellulose, 10 % Altpapier

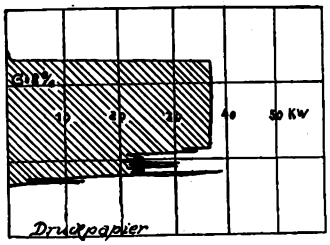


Abb. 6.

(gekollert) und 20 % Holzschliff eingetragen. Der Holländer wird nur zu Dreivierteln gefüllt bei einer Stoffdichte von etwa 8 %. So wird etwa vier Stunden lang gemahlen, bei stark entlasteter Walze wird auf einige Entfernung vom Grundwerk eingestellt, so daß der Stoff nur leicht gekratzt wird. Das ergibt einen Kraftverbrauch von

Papiersorte	Holländ.-Inhalt Liter	Stoffdichte %	Eintrag kg	Durchschnitt kW	Gesamte kWh	Mahldauer Min.	kWh für 100 kg Ganzzeug	Stoffcharakter
Weiß Druck . . . . 130 gr	6000	8	480	42	84	120	17,5	mittellang etwas schmierig
Weiß Offsetdruck . 52 gr	6000	8	480	33	99	180	20,5	mittellang etwas schmierig
Rotbraun Einschlag 145 gr	6000	7	420	35	122	210	29	lang zieml. schmierig
Weiß Karton-Deck. 132 gr	6000	8	480	39	156	240	32,5	mittellang, rösch
Druck . . . . . 57 gr	6000	9	540	41	166	240	31	mittellang etwas schmierig
Gelb Pack . . . . . 200 gr	6000	8	480	32	192	360	40	lang etwas schmierig
Fein weiß Druck . 120 gr	6000	10	600	40	320	480	53	mittellang etwas schmierig
Federleicht Druck. 75 gr	4000	4	160	45	11,2	15	7	lang, rösch
Chamois-Decken . . 135 gr	4000	5	200	30	45	90	22,5	ziemlich lang rösch
Weiß Frachtbrief . 60 gr	4000	9	360	29	174	360	48,3	mittellang zieml. schmierig
Gelb Schreibmasch. 48 gr	4000	7	280	29	174	360	62	ziemlich kurz zieml. schmierig
Weiß Dünndruck . 35 gr	4000	11	440	30	210	420	47,7	mittellang schmierig
Bücherpapier . . . . 139 gr	4000	8	320	30	240	480	75	lang, schmierig

6000 Liter Inhalt aufgenommen wurden. Die Walze hat einen Durchmesser von 1,65 Meter und ist mit 88 Bronzemessern bestückt. Die beiden Grundwerkkasten besitzen zusammen etwa 30 kW. Das Papier wird durch das zerfasernde Mahlen äußerst zäh, namentlich auch durch die sogenannte Zuteilung von weiteren 15 % Sulfitcellulose und 15 % Natroncellulose, die nur noch anderthalb Stunden mitgemahlen werden. Der Kraftverbrauch steigt nach der Zuteilung wegen der vermehrten Transportarbeit auf 35 kW, ist aber trotzdem noch niedrig zu

[1]) Obwohl durch das Schmierigwerden des Stoffes seine Reibung an der Wanne und der Walze geringer wird, wird durch die gesteigerte Viskosität der Widerstand der Stoffmasse beim Umlauf größer.

Gedruckt auf Feldmühle Special-Bank-Post

Digitized by Google

nennen, denn der Holländer kann bei scharfen Mahlungen bis 48 kW brauchen.

Auch bei Abb. 6 ist ersichtlich, daß nur ganz schwach gemahlen wird. Es handelt sich hierbei um das Aufschlagen und Mahlen von etwa 50 % Sulfitzellstoff und 50 % Holzschliff für ein Druckpapier von 75 g. Es hat sich dabei erwiesen, daß das Mahlen mit und ohne Entlastung den Kraftverbrauch nur um wenige Kilowatt ändert, dagegen wird der Mahlcharakter durch das Arbeiten mit der Entlastungsvorrichtung stark beeinflußt.

Wie eingangs erwähnt wurde, handelte es sich bei den vorgenommenen Untersuchungen vor allem darum, den gesamten Energieverbrauch während einer Mahlperiode zu ermitteln, daraus einen Energieverbrauchswert pro Kilogramm gemahlenen Stoffes festzustellen und diese Zahl zu Kalkulationszwecken zu verwerten. Es müssen bei jeder Sorte eine größere Anzahl von Diagrammen abgenommen werden, um bei der Planimetrierung der Diagramme zuverlässige Mittelwerte zu erhalten. Das Planimetrieren kann umgangen werden durch gleichzeitige Aufstellung eines kWh-Zählers. Dieser Zähler hat allerdings den Nachteil, daß er immer abgelesen werden muß, sowie eine Mahlung beendet ist. Das Diagramm kann man aber später zu beliebiger Zeit auswerten, man kann es bequem zu einer bestimmten Tageszeit abnehmen, während sich die Diagramme dauernd selbsttätig aufzeichnen.

In der geschilderten Weise wurden die Werte ermittelt, die in der Tabelle I zusammengestellt worden sind.

Alle diese Messungen sind natürlich nur möglich, wenn der Holländer elektrischen Einzelantrieb besitzt. Alle hier beschriebenen Holländer sind mit asynchronen Drehstrommotoren, Bauart Brown-Boveri, ausgerüstet. Die Motoren sind mit angebautem Anlasser versehen und arbeiten mit 500 Volt Spannung bei 750 Touren per Minute. Der Antrieb geschieht mittels Spannrolle oder ohne Spannrolle und mit Spezialriemen. Es muß im Einzelfall untersucht werden, was praktischer ist. Daß der elektrische Einzelantrieb der Ganzzeugholländer infolge des Wegfalls von Transmissionsrücksichten und der Möglichkeit der Kraftersparnis durch Abstellen nach beendeter Mahlung die wirtschaftlichste Lösung der Antriebsfrage bildet, kann nicht mehr bestritten werden. Nur muß man jeden Holländermotor mit einem Ampèremeter ausrüsten, dann kann man den jeweiligen Zustand der Mahlung sehr leicht beurteilen und hat so einen teilweisen Ersatz, wenn eine Mahlwaage fehlt. Der Arbeitsvorgang beim Mahlen kann nicht nur kontrolliert, sondern direkt zweckentsprechend vorgeschrieben werden. Der Einzelmotorantrieb bietet für den Holländer einen wirksamen Maschinenschutz, wenn ein Maximalstromrelais am Kontroller aufgebaut wird, das bei unzulässiger Stromaufnahme den Motor stillsetzt. Man kann also den elektrischen Einzelantrieb als eine zuverlässige Meß- und Kontrolleinrichtung auffassen, die an den Holländer direkt angeschlossen ist.

Der vorliegende Aufsatz kann nicht als erschöpfende Behandlung des ganzen Fragenkomplexes gelten. Es soll als Anregung und Teilstudie aufgefaßt werden, und in diesem Sinne sei es gestattet, zu den an dieser Stelle erschienenen Aufsätzen der Herren Grützki und Mallickh einiges zu bemerken. Herr Grützki hat einen interessanten Holländer beschrieben, der im Innern ein Vakuum- und ein Ueberdrucksegment haben soll. Es wäre sehr wertvoll, über Betriebsergebnisse und Betriebssicherheit eines so gebauten Holländers weiteres zu vernehmen. Es ließe sich denken, daß bei einem solchen Holländer ein Verstopfen der Durchtrittsöffnungen vorkommen könnte. Der von Herrn Grützki erwähnte Nachteil der heutigen Holländer ist zweifellos so, daß die für die Mahlung wirksamen Gegenmesser in der Hauptsache nur die vordersten Grundwerksmesser sind. Jedoch wohl nur bei röscher Mahlung. Ist dagegen die Walze etwas vom Grundwerk entfernt, so wird doch die hohe Umfangsgeschwindigkeit der Walze aus den Zellen weiteres Fasermaterial vorschleudern, wenn die ersten, an den Kanten hängenden Faserwische vom Grundwerk auseinandergezogen worden sind. Es fragt sich, ob eine so komplizierte Einrichtung mit Vakuum- und Druckpumpen an den Holländern wegen des hohen Kraftverbrauchs noch wirtschaftlich ist. Die letzten Jahre haben bewiesen, daß man im allgemeinen dem möglichst einfach gebauten Holländer den Vorzug gibt. Solche ungeheuerlichen „Untergrundbahn-Holländer", wie sie Strobach beschrieb, haben nur noch Museumswert. Da sind die von Herrn Mallickh vorgeschlagenen Holländer doch bedeutend einfacher gebaut. Weitere Berichte über Ergebnisse mit solchen Holländern könnte man mit den von der Firma Voith neu herausgebrachten Mahldruckholländern vergleichen. Solche Holländer konnte der Verfasser seit Mitte Februar im Betrieb beobachten, und es zeigt sich bis jetzt ein flottes und sauberes Arbeiten. Ob Herr Mallickh mit seiner Kritik an der Voithschen Federwaage recht hat, kann vielleicht an dieser Stelle einmal erörtert werden.

Digitized by Google

Dipl.-Ing. Dr. Hans Wrede, Berlin-Dahlem

Traubenzucker in Pergamyn und Pergamentersatz

Die Verwendung von Traubenzucker in der Pergamyn- und Pergamentersatz-Fabrikation hat neuerdings das Interesse der Papierfabrikanten gefunden, da eine wesentliche Verbesserung in der Qualität erreicht wird.

Dabei ist in verschiedenen Werken festgestellt, daß die Kosten des verwendeten Traubenzuckers nicht eine Verteuerung der Fabrikation bedeuten, sondern daß bei genauer Kontrolle sich die Kalkulation günstiger stellt.

Der Zusatz von Traubenzucker im Holländer bewirkt eine schnelle Hydration*), und die Entwässerung auf dem Sieb ist eine bessere, so daß die Maschine durch schnelleren Gang höhere Produktion hat.

Die Maschinenführer arbeiten gern mit Zusatz von Traubenzucker im Holländer, da ihnen eine Reihe von Schwierigkeiten gerade in den niedrigen Gewichten erspart wird, insbesondere in der Verminderung von Ausschuß. Fabrikationsschwierigkeiten haben sich in keinem Fall gezeigt.

Zusatz von Traubenzucker im Holländer.

3 kg Traubenzucker auf 100 kg Zellstoff haben sich in Pergamyn und Pergamentersatz bei etwa 40 g Quadratmetergewicht als ausreichend erwiesen. Es muß dazu bemerkt werden, daß der Versuch nicht nur in einem oder zwei Holländern durchgeführt wird, sondern während einer Woche, um auch zahlenmäßig das Uebergewicht feststellen zu können. Bei Versuchen mit ein oder zwei Holländern macht sich der Traubenzuckerzusatz nur geringfügig bemerkbar, denn dabei wird das Siebwasser zu stark verdünnt, und eine zuverlässige Probeentnahme ist nur schwierig zu erlangen. Auch muß beobachtet werden, daß die Holländermüller allmählich die Zeit der Mahldauer verringern, um den Vorteil des Traubenzuckerzusatzes mit den dadurch verbundenen Qualitätsverbesserungen zu erkennen.

Der Traubenzucker wird entweder vorher in warmem Wasser gelöst oder in Stücken früh dem Eintrag zugesetzt. Da sich der Holländerinhalt erwärmt, ist eine vollständige Lösung des leichtlöslichen Traubenzuckers gewährleistet.

Die Hydration der Cellulose bei Gegenwart von Traubenzucker geht schneller vor sich, und man erreicht mit weniger Holländerarbeit den notwendigen Schmierigkeitsgrad, auch hat man den Vorteil, daß die Fasern länger gehalten werden können.

Dieser Umstand und eine günstige, noch nicht aufgeklärte Reaktion des Traubenzuckers auf das halb kolloidale Cellulosehydrat bewirken, daß die Entwässerung auf dem Sieb eine bessere und schnellere ist.

Die Qualitätsvorteile, die durch 3 % Traubenzuckerzusatz erreicht werden, sind geschmeidiges, flachliegendes Papier; die Farbe ist silberweiß und der sonst auftretende grünliche Schein tritt mehr zurück. Die Transparenz wird verbessert und die Brüchigkeit wird verringert. Der Glanz des Papieres ist ein schöner und gleichmäßiger.

Die 3 %ige Gewichtszunahme wird erklärt durch Aufnahme vielleicht chemisch gebundenen Wassers oder Hydratwassers, welches auf den Trockenzylindern nicht verloren geht. Die Kalkulation ist naturgemäß von größter Bedeutung:

Den Kosten von 3 kg Traubenzucker zum Preise von rund 1,50 M. (1 kg Traubenzucker kostet 0,487 M.) stehen 3 kg Uebergewicht an Pergamyn oder Pergamentersatz gegenüber, welche — ich will nur die Preise von Pergamentersatz einsetzen — ungebleicht $3 \times 0{,}56 = 1{,}68$ M. oder gebleicht $3 \times 0{,}76 = 2{,}28$ M. kosten.

3 kg Perg.-Ersatz ungebl. .	1,68 M.
3 kg Traubenzucker	1,50 M.
	+ 0,18 M.
3 kg Perg.-Ersatz gebleicht	2,28 M.
3 kg Traubenzucker	1,50 M.
	+ 0,78 M.

Je höher die Qualität ist, desto mehr macht sich der Zusatz von Traubenzucker bezahlt; dies gilt insbesondere für die leichten und leichtesten Pergamynseiden.

Es kommen dazu die Vorteile an Kraftersparnis in der Holländerarbeit, höhere Produktion durch schnelleren Gang der Maschine und, da das Papier trotz der starken Verdünnung immer noch eine nicht unbeträchtliche Menge Traubenzucker absorbiert hält, welcher hygroskopisch ist, zieht das Papier während des Schneidens oder während des Prägens aus der Luft eine noch nicht berücksichtigte Menge Wasser an.

Auch darf bei der Beurteilung der verringerte Ausschuß nicht unbeachtet gelassen werden.

*) Dr. A. St. Klein: Hydration beim Stoffmahlen, P. F. 58, 1929.

Gedruckt auf Feldmühle Special-Bank-Post

Digitized by Google

Feuchten mit Traubenzuckerlösung vor der Satinage.

Die Nachfrage nach geschmeidigem und äußerst geschmeidigem Pergamyn und Pergamentersatz wächst mit der Verpackung auf maschinellem Wege.

Die zum Verpacken verwendeten Maschinen verlangen ein Papier, welches absolut flach liegt, nicht brüchig ist und sich durch größte Geschmeidigkeit auszeichnet.

Versuche im großen haben gezeigt, daß das Feuchten an Stelle mit Wasser mit einer 10- bis 12 %igen wäßrigen Traubenzuckerlösung ein Pergamynpapier mit weichem und geschmeidigem Griff hervorbringt. Während das Feuchten mit einer 20—25 %igen Traubenzuckerlösung ein Pergamyn mit äußerster Geschmeidigkeit ergibt.

Pergamentersatz kann eine Feuchtung mit 25 %iger Traubenzuckerlösung aufnehmen und man erreicht ein Einschlagpapier höchster Geschmeidigkeit. Beim Feuchten von Pergamyn vor der Satinage wurde die Beobachtung gemacht, daß ein besonders schöner Oberflächenglanz entsteht, und daß das Papier in mehreren Lagen übereinander silberweiß ist, während mit Glyzerin gefeuchtetes Pergamyn graugrünlich in mehreren Lagen ist und keine höhere Geschmeidigkeit hat.

Das Feuchten mit Traubenzuckerlösung geschieht genau wie mit Wasser auf der Bürsten-Feucht-Maschine.

Nach der Satinage muß natürlich dem Papier in den Räumen der Verarbeitung beim Schneiden, Prägen, Sortieren durch feuchte Luftzufuhr Gelegenheit gegeben werden, die entsprechende Menge Wasser aus der Luft anziehen zu können. Solche Vorrichtungen, die die Räume mit der genügenden Menge von Wasserdämpfen anfüllen, sind ja den meisten Fabriken in dieser Spezialität bekannt.

Der handelsübliche Traubenzucker.

Traubenzucker ist neutral reagierend von süßem Geschmack, jedoch weniger süß als Rüben- oder Rohrzucker, ist leicht löslich in kaltem Wasser, sehr leicht löslich in warmem Wasser. Beim Auflösen des Traubenzuckers vermeide man längeres Kochen.

Steuerfreier Traubenzucker ist ein mit Chlorkalzium vergällter Traubenzucker, welcher, da er nicht versteuert zu werden braucht, 4,20 M. die 100 kg billiger ist.

Dieser Traubenzucker, welcher neben seinem süßen Geschmack auch den etwas bitteren Chlorkalziumgeschmack hat, kann im Holländer nur dann angewandt werden, wenn keine Harzleimung verwendet wird, da Kalziumsalze die Harzleimung ungünstig beeinflussen.

Zum Feuchten, insbesondere zur Erreichung hoher Hygroskopizität von Papieren, wo der Chlorkalziumgeschmack nicht stört, wird er jedoch gern verarbeitet.

Traubenzucker als Weichmachungsmittel verschiedener Papiere. Verschiedentlich ist das Feuchten mit hygroskopischen Mitteln bei solchen Papieren in Vorschlag gebracht worden, wo es sich darum handelt, eine erhöhte Geschmeidigkeit zu erreichen, wie z. B. bei einseitig hochsatinierten Papieren, wobei noch ein besonderer Glanz entsteht. Glyzerin-Einsprengungen in Form eines Sprühregens erfüllen diese Bedingungen zum Teil. Glyzerin hat aber den Nachteil, daß es mit Wasserdämpfen flüchtig ist, wie dies z. B. auf den Trockenzylindern und Kalanderwalzen der Fall ist; auch ist Glyzerin sehr kostspielig.

Traubenzucker wird in Form eines Sprühregens, z. B. mittels Bürsten-Feuchtmaschine, in 10—25 %igen Lösungen aufgesprüht. Auch feine Druckpapiere, wie Kupferdruckpapier und Karten, werden auf diese Weise weich, geschmeidig und zum Bedrucken besonders geeignet gemacht.

Zu meinen Versuchen habe ich besonders hygroskopische Traubenzucker verwendet und dabei festgestellt, daß nicht jeder Traubenzucker sich zum Feuchten der Pergamynpapiere und von Pergamentersatz eignet.

Dahlem, März 1930.

Dr. Hans Wrede.

W. Schmid

Holz und Holzentrindung in der Trommel

Zusammenfassung. Günstige Vorbedingungen für die Arbeit und Leistungsfähigkeit von Entrindungstrommeln. Wandlungen in der Holzzurichtung. Beschreibung einiger neuer Typen von Entrindungstrommeln und Entrindungsmaschinen.

Der Kampf der Messerschälmaschine gegen die Entrindungstrommel, der insbesondere in Kanada und den Vereinigten Staaten bereits vor einer Reihe von Jahren entbrannt ist, hat weder der einen noch der anderen Art der Entrindung den erhofften Sieg gebracht. Beide bestehen vielmehr mit mehr oder weniger großem praktischem Erfolg nebeneinander und machen sich weiterhin

Digitized by Google

den Rang streitig. Die Frage, ob Messer- oder Trommelentrindung, entscheidet in jedem einzelnen Fall die Art und Vorbehandlung, und nicht zuletzt auch der Preis des zu entrindenden Holzes, aber auch die an das Fertigfabrikat (Holzstoff, Zellstoff) gestellten Qualitätsansprüche. Es ist daher begreiflich, daß die Entrindungstrommel überall da Siegerin zu bleiben verspricht, wo geflößtes, leichter zu verarbeitendes Holz zur Verfügung steht und letzteres den Rohstoff für die Zwecke der Massenpapierfabrikation abgibt. Da die Voraussetzungen hierfür in den Vereinigten Staaten und Kanada vorhanden sind, konnte sich gerade dort die Entrindungstrommel in größerem Umfang einbürgern. Trotzdem ist aber bis heute unter Fachleuten die Diskussion über die Zweckdienlichkeit der Messer- oder Trommelentrindung noch nicht verstummt.

Wenn die Entrindungstrommel erst verhältnismäßig spät in Europa, und dort besonders in Skandinavien, in größerem Umfang Einzug gehalten hat, so ist dies nicht zuletzt auf Verbesserungen zurückzuführen, der die Messerschälmaschine bezüglich sparsamer Schälarbeit wiederholt unterworfen wurde. Nichtsdestoweniger aber hat die Entrindungstrommel, deren zu schälendes Gut besonders den skandinavischen Werken in einer für die Entrindung günstigen und amerikanischen Verhältnissen am meisten nahekommenden Form zur Verfügung steht, in Europa festen Fuß gefaßt. Ihre Anwendung ist zwar zum weitaus größten Teil auf die Braun- und Weißschlifferzeugung beschränkt geblieben; erst die allerletzte Zeit scheint ihre Verwendungsmöglichkeit auch für Zellstoff bewiesen zu haben.

Nun hat aber inzwischen eine weitere Type, die von Thorne erfundene, in Deutschland für den praktischen Großbetrieb hauptsächlich von der Firma Kübler & Niethammer in Zusammenarbeit mit der „Miag" in Braunschweig durchgebildete Entrindungsmaschine bewiesen, daß sie eine der Trommelentrindung überlegene Arbeit leistet, d. h. bei schonendstem Entrindungsvorgang mit dem geringst möglichen Schälverlust arbeitet. Obwohl durch die eingehenden, vor dem Verein deutscher Zellstoff- und Pap.-Chem. und Ing. in Danzig gemachten Mitteilungen von der Zweckdienlichkeit dieser im allgemeinen, besonders aber für deutsche Verhältnisse geeigneten Entrindungsmaschine vollkommen überzeugt, soll im folgenden nicht näher auf die Arbeitsweise derselben eingegangen werden. Trotz ihrer hohen Anlage- und der damit verbundenen nicht unbedeutenden Kosten für Transportvorrichtungen erlauben die mit dieser Entrindungsmaschine in einem Jahre erzielten Holzersparnisse die gesamte Amortisation der Anlage in demselben Zeitraum. Es mag nur noch einiger Aussagen gedacht sein, die Herr Dr.-Ing. v. Laßberg in seinem in der Winterversammlung vor der Svenska Pappers- och Cellulosa-Ingeniörsföreningen über die verbesserte Thorne-Entrindungsmaschine gehaltenen Vortrag gemacht hat, die nunmehr in Einheiten von 1 m bis zu 6 m Breite, oder, wenn notwendig, noch mehr, gebaut wird. Interessant ist dessen Mitteilung über die Anwendungsmöglichkeiten dieser Entrindungsmaschine für Holz gröberer Dimensionen, wie es z. B. in Sägewerken zur Verwendung gelangt. Demnach wäre solches Holz vorher zu schälen, dann im Sägegatter zu schneiden, und die ein großes Volumen (bis zu 30 und 40 %) des angewandten Holzklotzes ausmachenden Kantenstücke könnten ohne weiteres für die Zellstoff- und Holzstoffabrikation Verwendung finden und so den heute sehr wenig mehr lohnenden Sägewerksbetrieb durch Ausnützung der Abfälle wesentlich rentabler gestalten helfen.

Trotzdem die Thorne-Entrindung ganz besonders in Deutschland, aber auch bereits im Ausland, immer mehr Anhänger zu gewinnen scheint, hat in allerletzter Zeit in Skandinavien und Finnland die alte Entrindungstrommel in allen erdenklichen Modifikationen eine Aera des Aufstieges angetreten. Wie Verkaufsnachrichten beweisen, erfreut sie sich nicht nur in ihrem ursprünglichen Verwendungsgebiet, der Holzstoffabrikation, sondern auch in dem der Zellstoffherstellung zunehmender Beliebtheit.

Wenn man die Verhältnisse kennt, unter denen in den nordischen Werken gearbeitet wird, so kann man leicht begreifen, weshalb sich gerade dort die Entrindungstrommel einzubürgern vermag. Der weitaus größte Teil des dort zur Verarbeitung gelangenden Holzes erfährt während seiner mehr oder weniger langen Flößdauer eine für die Bearbeitung in der Entrindungstrommel günstige Vorbehandlung. Das Holz sättigt sich mit Wasser, durchweicht, Bast und Rinde können durch die reibende Behandlung in der Trommel, sofern letztere nicht während des Flößens überhaupt vollständig abgestoßen wird, in kurzer Zeit und mit geringem Schälverlust entfernt werden. Infolge des dadurch nur kurze Zeit notwendigen Aufenthalts in der Trommel ist das Aufstoßen der Holzenden, das bei der Entrindung in derselben immer als größter und unangenehmster Nachteil empfunden wurde, auf ein Mindestmaß beschränkt. Im übrigen hat das langsam gewachsene, dichte nordische Holz von hohem spezifischem Gewicht eine viel härtere Struktur, so daß im Gegensatz zu dem in Mitteleuropa gewachsenen, mehr schwammigen Holz die Holzverluste durch Aufstoßen, Bildung von Bärten usw. an den Enden der Holzstücke sich nur in geringen Grenzen halten. Die besondere Art der Vorbehandlung des Holzes (Flößen) und die Struktur desselben machen es also im Norden für das Entrinden in der Trommel geeignet. Die dort in letzter Zeit mit verbesserten Ent-

Digitized by Google

rindungstrommeln gesammelten guten Erfahrungen ohne weiteres auf mitteleuropäische Verhältnisse zu übertragen wäre falsch. Bei der starken Einfuhr von Papierholz nordischer und russischer Provenienz nach Deutschland ist es aber immerhin denkbar, nach künstlicher Vordurchfeuchtung, beispielsweise durch Lagerung in einem Teich, die Voraussetzungen für befriedigende Entrindung in der Trommel zu schaffen. Immerhin scheint mir die höhere Leistungsfähigkeit der Trommeln stets auf Kosten der Qualität des fertig geschälten Holzes zu geschehen, und ich kann mir nicht denken, daß sie so sparsam arbeiten, wie z. B. die verbesserte, für deutsche Verhältnisse geschaffene Thorne - Entrindungsmaschine.

Bevor im folgenden eine Anzahl von Entrindungstrommeln und andere der Entrindung dienenden Maschinen kurz beschrieben sei, wie sie in letzter Zeit in den nordischen Ländern Eingang gefunden und z. T. Gegenstand eines Patentschutzes geworden sind, sei einiger Wandlungen in der Behandlung des Holzes gedacht, die Aussicht zu haben scheinen, im Norden in den kommenden Jahren zunehmende praktische Verwirklichung zu finden.

Der weitaus größte Teil im Norden geschlagenen Holzes sind Winterschlägerungen. Das Fällen, das zwecks Begünstigung der Austrocknung des Holzes schwache Anschälen, das Zubringen des Holzes in die Nähe der Flößwässer und die Vorbereitungen für dessen günstigste Lagerung sind typische Winter-Saisonarbeit, während das Flößen im Spätfrühjahr und Sommer vorgenommen wird. Das spätere Flößen fordert vorheriges, gutes Austrocknen des Holzes, um sich vor Sinkverlusten während des Flößens zu schützen. Während der Trockenperiode ist bei unentrindetem oder schwach entrindetem Holz die Gefahr des Aufkommens der Blaufäule vorhanden. Im Gegensatz zu wintergeschlägertem Holz läßt sich in der Saftperiode geschlagenes Holz seiner Rinde und des Bastes unmittelbar nach dem Fällen durch Abziehen entledigen.

Es sind insbesondere in Schweden ernste Bestrebungen im Gange, die darauf hinzielen, diese von der Natur gebotenen Vorteile des Entrindens im Wald durch einfaches Abziehen von Rinde und Bast praktisch auszuwerten. An und für sich würde dies durchführbar sein, wenn sich nicht bezüglich des späteren Flößens des inzwischen ausgetrockneten Holzes Bedenken insofern entgegenstellen würden, als man eine starke Verunreinigung des Flößgutes befürchtet, indem man durch das Quellen des Holzes im Wasser ein Einschließen von Schmutzteilchen in die Sprünge und Risse desselben erwartet, die sich dem Auge bei der späteren Weiterverarbeitung entziehen und so zu einer Entwertung des Fabrikates führen können. Es sind wohl diesbezügliche Sommerschlägerungen, Waldentrindungs- und Flößversuche angestellt worden, sie scheinen aber noch zu keinem definitiven Ergebnis geführt zu haben. Sollte sich ein positives Resultat damit erzielen lassen, so würde entweder das Schälen in der Entrindungstrommel ganz entfallen können oder es bedürfte dann in derselben nur noch eines letzten Reinigungsprozesses von einigen eventuell noch anhaftenden Bastresten. Daß im übrigen im Norden der Frage einer raschen und gründlichen Entrindung frisch geschlagenen Holzes großes Interesse entgegengebracht wird, beweist ein in Finnland vor kurzem ausgeschriebener Preiswettbewerb für das für genannten Zweck bestgeeignete Schälwerkzeug. Bisher dienen diesem Zweck alle erdenklichen Arten von Zieh-, aber auch spatenartigen Stoßmessern.

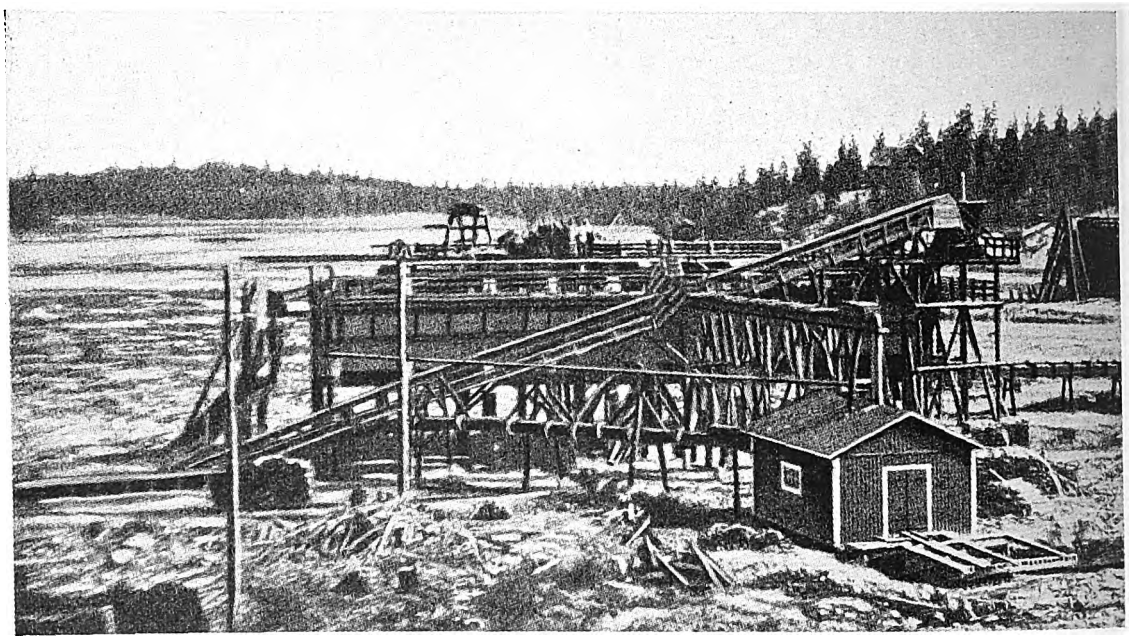
Es ist auch in den letzten Jahren die Konstruktion einer transportablen Schälmaschine bekannt geworden, die es offenbar erlaubt, auf einfache Art das Holz an Ort und Stelle, z. B. im Wald oder auf Holzlagerplätzen, zu entrinden. Es ist eine Entrindemaschine mit einem oder auch mehreren drehbaren, parallel zur Achse des drehbaren Holzstückes hin und her verschiebbaren, mit kleinen Messern besetzten Schälkörpern (Entrindern). Es ist eine mit dem Schälkörper verbundene, auf und ab verstellbare Mutter vorgesehen, die mit der einen oder der anderen von zwei in Verbindung mit der Antriebsquelle stehenden drehbaren Schraubenspindeln abwechselnd derart zusammenwirkt, daß der Schälkörper entweder in der einen oder anderen Richtung bewegt wird. Die Mutter ist ferner mit einer Umschaltvorrichtung versehen, die mit den an den Gestellenden vorgesehenen Anschlägen so zusammenwirkt, daß die Mutter aus der einen Spindel in die andere eingerückt bzw. in eine Mittellage gebracht wird. Hierdurch wird erreicht, daß der Arbeiter, wenn eine Stelle des Holzstückes ungenügend entrindet worden ist, die Mutter von der Triebspindel augenblicklich entkuppeln, sie nebst dem Schälkörper zurückschieben und ein erneutes Entrinden an der gewünschten Stelle bewirken kann, um darauf das Entrinden wie vorher fortzusetzen. Hierbei entrindet der Schälkörper bei seiner Bewegung in beiden Richtungen. Dieses System der Entrindung, das mehr einem Abfräsen des Holzstückes gleichkommt, ist J. M. Lagus in Åbo in einer Reihe von Ländern durch Patente geschützt und hat dem Vernehmen nach insbesondere in Finnland Eingang gefunden.

Eine Konstruktion des Amerikaners Crouse entrindet das Holz mit einem ähnlichen Schälkörper in Gestalt einer Fräsrolle, in deren unmittelbarer Nähe und auf deren gleicher Welle sich eine Vorrichtung zur Regelung der durch die Fräsrolle vom Holz abzuhebenden

Digitized by Google

Spandicke befindet. Einen ähnlichen Weg der Spanabhebung mittels Schäl-(Fräs-)Rolle hat auch Vogl beschritten, der außerdem dem eigentlichen Schälkörper eine kleine, schwingbar gelagerte Kreissäge vorschaltet, mit deren Hilfe vorstehende Aeste usw. vorher entfernt werden sollen, bevor das Schälgut der Einwirkung des Schälorgans ausgesetzt wird. Die drei vorgenannten Konstruktionstypen der Holzentrindung mit mehr fräsender oder hobelnder Wirkung scheinen jedoch mehr den Zwecken der Vorentrindung zu dienen.

Nun zu den verschiedenen Arten von Entrindungstrommeln, die teils schon bekannt, teils in den nordischen Ländern in letzter Zeit eingeführt oder zur Aufstellung empfohlen wurden.



Wohl eines der ältesten Systeme ist das nach Güttler. Ein wagrecht liegender Zylinder, mit am Ende der Trommel peripherisch verlaufenden Schlitzen, rotiert, in einem Wassertrog auf Rollen gelagert, mit Friktionsantrieb auf einen um die Trommel gelegten Ringkranz. Die durch die Schlitze fallende Rinde wird automatisch entfernt, ausgepreßt und verfeuert. Durch Verzögerungsvorrichtungen, querliegende Scheidewände und dgl. ist die Durchgangsgeschwindigkeit des Schälgutes regelbar. Das Wasser zirkuliert im Kreislauf. — Eine spätere Konstruktion des Erfinders nimmt auf die Formgebung und Anbringung der die Trommel bildenden Winkeleisen, wohl um das Abstoßen der Enden zu mildern und die Schlitzweite zu verkleinern, Rücksicht. Der Friktionsantrieb ist aufgegeben und durch Kettenantrieb rund um die Trommel ersetzt; außerdem ist letztere in einer zweiten Kette aufgehängt (Zahnkranz um die Trommel). Der verbesserte Apparat ist hauptsächlich für die Entrindung von Abfallholz (Kantenstücke usw.) in Gemeinschaft mit darunter gemischtem Rundholz konstruiert, welch letzteres vom Kleinholz die Rinde abquetscht und sich außerdem selbst dabei entrindet. Für gewisse Holzsorten genügt Trockenbehandlung. Vor Verlassen der Trommel durch das geschälte Gut wird mit Wasser abgespritzt.

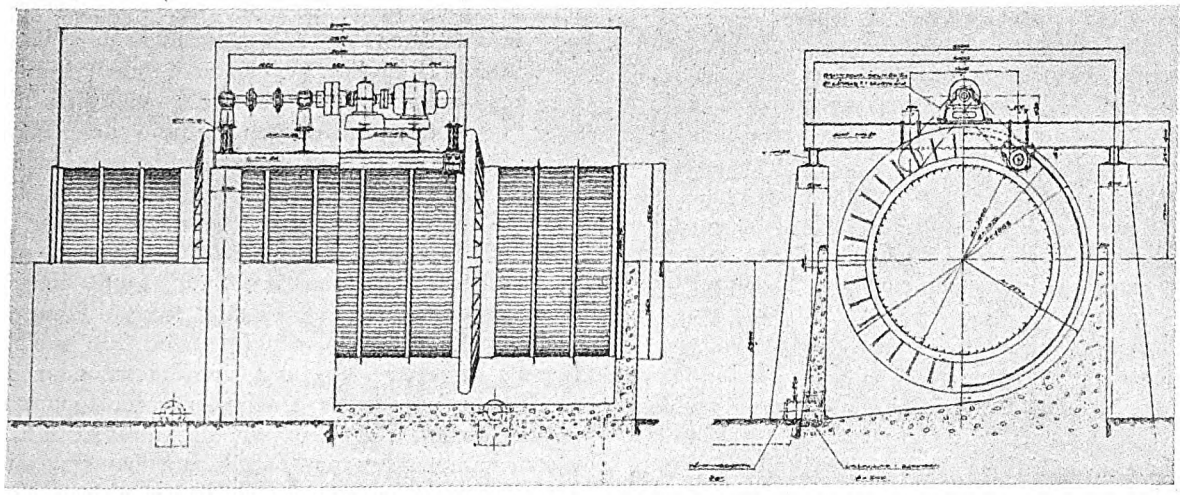
Eine andere Art von Entrindungstrommel ist die nach Strindlund, die, ebenfalls teilweise in Wasser versenkt, rotiert, im Trommelinneren aber mit zweckmäßig durchgebildeten Mitbringern versehen ist, die das Holz abwechselnd hochheben und in die Trommel zurückfallen lassen. Eine Anzahl endloser Ketten (Kettengänge versenkt), von denen jede um die Trommel und über ein einziges Kettenrad läuft, tragen dieselbe. Der Seitensteuerung der Trommel dienen zwei Steuerrollen. Zwecks Regulierung der Höhenlage der Trommel ist jedes Kettenrad in einem am einen Ende um einen Zapfen drehbaren Querbalken gelagert. Die Verwendung von Warmwasser ist empfohlen. Auf der Außenseite der Trommel sind Verdrängungskörper angebracht, die bei jedesmaligem Eintauchen unter den Wasserspiegel ein Hochsteigen desselben und starkes Eindringen des Wassers ins Trommelinnere, umgekehrt beim Austritt aus dem Wasser ein ebenso starkes Abströmen des Wassers aus dem Trommelinneren bewirken. Diese Anordnung ermöglicht einerseits die Verwendung geringstmöglicher Wassermengen und sichert anderseits das ständige Wegführen von abgeriebenen Bast- und Rindenteilchen aus der Trommel. Gewöhnlich sind zwei Trommeln hintereinander angeordnet. Die Gesamtlänge beträgt zweckmäßig den 7,5fachen Trommeldurchmesser. Letzterer

Hochglanz satiniert holzfrei Illustrationsdruckpapier

Digitized by Google

wird so klein gewählt, als es aus praktischen Gründen möglich ist. Die Umfangsgeschwindigkeit der Trommel soll 1,2 m/sek nicht übersteigen.

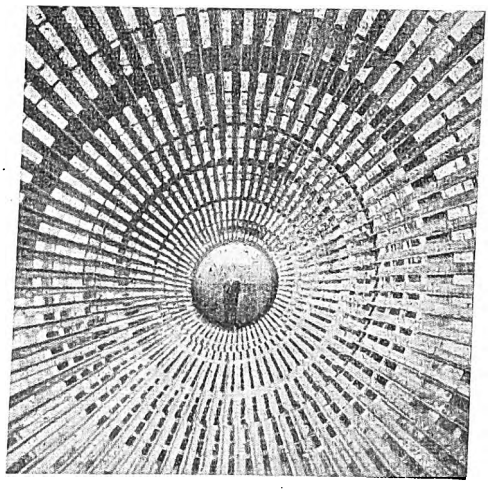
Eine weitere Modifikation von Entrindungstrommel hat Orrmell konstruiert. Das Trommelinnere hat entweder kreisrunde, meist aber polygonale Form. Zwischen das Schälgut werden zur Förderung des Entrindungsprozesses runde oder polygonale Eisenstangen gemischt.



Letztere und das Holz passen sich in ihren Längenabmessungen der Länge der Trommel an, damit sich weder Eisenstangen noch Holz querlegen können und dadurch den Entrindungsvorgang hindern. Bei dieser Art von Entrindung scheint die Gefahr des Abstoßens der Enden auf ein Mindestmaß reduziert. Es kann mit oder ohne Wasser gearbeitet werden. Dem Erfinder hat als Vorbild für seine Trommel offenbar die in der Zellstoffaufbereitung Anwendung findende Stangenmühle vorgeschwebt. Die Polygonform des Trommelinneren wird durch besonders angeordnete Winkeleisen hervorgerufen. Letztere sind außerdem so durchgebildet, daß mit Hilfe derselben ein Hochheben der Eisenstangen möglich ist, die sich ohne dieses am Grunde der Trommel sammeln und sich ihrer auf die Holzstücke reibenden und quetschenden Wirkung entziehen würden.

Ullgren versieht seine Entrindungstrommel an der Zufuhrseite zwecks besserer Einbringung des Schälgutes mit einem konischen Ansatz, um den der für den Trommelantrieb notwendige Zahnkranz gelegt ist. Letzterer erhält dieserart den Vorteil geringer Abmessungen im Gegensatz zu den bei anderen Systemen um den ganzen Trommelumfang gelegten Zahn- und Kettenradkränzen.

Welche Leistungen Entrindungstrommeln zu bewältigen vermögen, davon legt eine solche nach System Johansson Zeugnis ab, die vor einiger Zeit in einer finnischen Zellstoffabrik zur Aufstellung gelangte und in 24 Stunden etwa 1000 cbm geflößtes, direkt aus dem Wasser verarbeitetes Holz bewältigt. Die Trommel erhält durch drei hintereinander gelegte Einzeltrommeln von 9 m Länge und 3 m Durchmesser eine Gesamtlänge von 27 m und hängt in von oben angetriebenen Rollen, die ihre Bewegung durch Friktion auf die um die Trommel gelegten großen Ringe übertragen. Der Vorteil liegt in geringerem Kraftverbrauch im Verhältnis zu den in Ketten aufgehängten und mit solchen oder auch Zahnrädern angetriebenen Trommeln. Das lästige Einklemmen von Rinde in die Ketten entfällt somit, im übrigen wird das Mitnehmen von Rinde durch gegen die Antriebs-Friktionsflächen gepreßte Schaber verhindert. Seitliche Steuerrollen sind nicht notwendig und die Trommel soll einen ruhigen, stoßfreien und leichten Gang aufweisen.



Nach in der finnischen Fachzeitschrift „Pappers- och trävaru-tidskr. för Finland" gemachten Mitteilungen, der auch die Abbildungen entnommen sind, hängt natürlich das Leistungsvermögen der Trommel wie immer von dem Zustand des Holzes ab, in welchem sich dasselbe befindet. Keine

Digitized by Google

Entrindungsmaschine — welcher Art sie auch sei — arbeitet jedoch so vollkommen, daß ein Nachschälen vollständig entfallen könnte, das hier bei angegebener Trommelleistung durch etwa vier Arbeiter geschieht. Feuchtes Holz bietet natürlich gegenüber trockenem bezüglich der stündlichen Leistung der Trommel große Vorteile. Holz, das — wie dies im Norden vielfach üblich ist — zur Förderung der Austrocknung im Walde schwach angeschält ist, ist begreiflicherweise leichter und in kürzerer Zeit zu entrinden, als noch ganz von Rinde umgebenes, weil im ersteren Fall die Winkeleisen der Entrindungstrommel, unterstützt durch das gegenseitige Reiben der Hölzer aneinander, sofort nach Einbringen des Holzes in dieselbe Angriffspunkte vorfinden, an denen das Entrinden unmittelbar einsetzen kann. Holz, dem nach dem Fällen ohne jedes vorherige Entrinden Gelegenheit zum Trocknen gegeben wurde, ist sehr schwer zu entrinden und muß die Trommel noch ein zweites Mal passieren. Geflößtes Holz, das eine Zeitlang der Sonne ausgesetzt war, setzt namentlich der Entrindung jenes Teiles des Holzstückes großen Widerstand entgegen, der über die Wasseroberfläche hinausragte. Bei regnerischem und trübem Wetter tritt dieser Uebelstand zurück. Daß die wärmere Jahreszeit und damit das wärmere Wasser die Leistung der Trommel günstig beeinflußt, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Die günstigsten Vorbedingungen für das Entrinden in der Trommel, unter denen obengenannte Höchstproduktion erreicht wurde, sind also geflößtes, im Wald schwach angeschältes, zur Sommerzeit und direkt aus dem Wasser zur Verarbeitung gelangendes Holz. Wie aus der einen Abbildung hervorgeht, geschieht die Verarbeitung direkt aus dem Wasser. Die Trommel selbst steht unter freiem Himmel. Das geschälte Holz wird durch eine Wasserrinne nach der naheliegenden Fabrik transportiert. Offenbar wird für den Winterverbrauch der Fabrik, während welchem begreiflicherweise die Trommel in ihrer derzeitigen Placierung nicht arbeitsfähig ist, bereits im Sommer das notwendige Holz im Vorrat geschält und aufgestapelt. Nach Mitteilungen soll das unter Verwendung der Entrindungstrommel hergestellte Fabrikat (Sulfitzellstoff) dem unter Zuhilfenahme der Messerschälung gewonnenen an Reinheit und sonstigen Eigenschaften nicht unterlegen sein. Das Abstoßen der Enden der Hölzer wird als nur unbedeutend angegeben.

Außer den beschriebenen, verschiedenen Trommelkonstruktionen existieren noch eine ganze Anzahl anderer, so z. B. die der Fibre Making Proc. Inc., der Karlstads Mek. Verkstad, Type Kamyr, von Heerbrandt in Raguhn, von Schumann in Zeitz u. dgl. mehr. Zweifellos arbeiten in manchen Werken Abarten der von verschiedenen Firmen gelieferten Standardtypen, die auf die jeweiligen örtlichen Verhältnisse zugeschnitten sind. Im wesentlichen aber sind die verschiedenen Typen durch die verschiedene Art der Anordnung und Formgebung der das Trommelinnere bildenden Stoß- und Reibflächen und durch die wechselnde Art des Trommelantriebs gekennzeichnet. Die Entwicklung der neuesten Typen scheint dahin zu streben, durch besondere Formgebung der Trommelinnenteile denselben eine mehr fördernde (Hochnehmen und Fallenlassen der Hölzer) als stoßende Wirkung zu verleihen, um das Aufstoßen der Hölzer und damit Holzverluste in möglichst kleinen Grenzen zu halten; das Schwergewicht ist also mehr auf die gegenseitige Reibung der Hölzer aneinander verlegt, was wohl am deutlichsten bei der Konstruktion nach Orrmell zum Ausdruck kommt. Abgesehen von der oben beschriebenen Konstruktion der Aufhängung der Trommel in Rollen nach Johansson, die eine besonders glückliche Lösung des Trommelantriebs darzustellen scheint, sind die meisten Typen auf den heb- und senkbaren oder mit Spannanordnungen versehenen Kettenantrieb übergegangen. Der Antrieb mit Zahnrad und um die Trommel gelegtem Zahnkranz ist so gut wie verlassen.

Die Ursachen, weshalb die Entrindungstrommel einer mehr allgemeinen Anwendung in der Zellstoffabrikation bisher verschlossen war, ist offenbar zum Teil in Betriebsschwierigkeiten zu suchen, die sich in der Aufstellung mehrerer hintereinander geschalteter Trommeln ergaben. Nachdem diese Frage von den Erzeugern einiger Trommeltypen eine befriedigende Lösung gefunden zu haben scheint*), und außerdem aus bereits eingangs erwähnten Gründen die günstigsten Vorbedingungen für Trommelentrindung, aber auch für solche in der Thorne-Entrindungsmaschine in den nordischen Ländern vorhanden sind, wo man nach dem Ergebnis der nunmehr abgeschlossenen Reichs-Waldtaxierung allen Anlaß zu Sparsamkeitsmaßnahmen im Holzverbrauch hat, liegt ein weiteres Vordringen der Entrindungstrommel in der Zellstoffindustrie im Bereich der Möglichkeit.

Außer den genannten Trommeltypen sei noch eine weitere von Hansson kurz erwähnt. Eine um den Kettenzahnkranz einer Trommel gelegte endlose Kette sorgt für den Antrieb. Eine größere Anzahl von Messern oder Schneidstählen sind im Trommelinneren so angeordnet, daß sie nachgiebig gegen den Umkreis eines auf einer besonderen Zufuhranordnung in die Trommel ein-

*) Vielleicht ließe sich bei Mehr-Trommel-Schaltung ein Wechsel der Drehrichtung der mittleren Trommel und dadurch noch intensivere Bearbeitung des Schälgutes ermöglichen.

Digitized by Google

geführten Holzstockes anliegen. Die in Haltern einstellbar befestigten Messer nehmen gegenüber der Längsrichtung des Holzstockes eine schräge Lage ein. Die Halter sind um Achsen schwingbar, die mit den Schneiden des Messers einen gewissen Winkel bilden. Es ist kaum anzunehmen, daß dieser Erfindung Erfolg beschieden ist.

Schließlich mag der Hinweis auf eine andere Art von Entrindung nicht fehlen, wie sie von Hummel vorgeschlagen und unter Patentschutz gestellt ist. Das zu schälende Gut (Kantenstücke aus den Sägewerken oder auch Rundholz) wird auf einem Zufuhrtisch der Behandlung von auf Drehkörpern befestigten, biegsamen, mit kugeligen Ansätzen versehenen Schlägern ausgesetzt, die sich leicht den Unregelmäßigkeiten des Schälgutes anpassen.

Dipl.-Ing. Erich Grigat, Berlin

Der zweckmäßige Antrieb des konstanten Teiles der Papiermaschine

Der steigende Papierverbrauch im Inland und die trotz aller Schranken erfolgte Wiedereroberung des Weltmarktes durch die deutsche Papierindustrie hat es ermöglicht, die Gesamt-Papiererzeugung in Deutschland wesentlich über die Vorkriegsziffern hinaus zu steigern. Wohl nur durch die in den letzten Jahren vorgenommene Modernisierung der Betriebe war die deutsche Papierindustrie trotz der wachsenden ausländischen Konkurrenz in der Lage, ihre Preise den veränderten Verhältnissen anzupassen und somit ihre Stellung am Weltmarkt zu behaupten und sogar noch zu erweitern. Neben der Vervollkommnung der Arbeitsmaschinen selbst gebührt ein wesentlicher Anteil hieran der deutschen Elektroindustrie, die durch eine zweckmäßige Lösung der Antriebs- und Krafterzeugungsfragen den besonderen Verhältnissen der Papierindustrie Rechnung trug und den Weg zur größten Wirtschaftlichkeit wies.

Wie in allen anderen Industriezweigen war auch in der Papierindustrie die Einführung des elektrischen Einzelantriebes von Ausschlag gebender Bedeutung. Den vielen wirtschaftlichen Vorteilen, die diese Antriebsart mit sich brachte, konnte sich die Industrie nicht länger verschließen. Den Höhepunkt dieser Bewegung bildete die Einführung des elektrischen Einzelantriebes an der Papiermaschine selbst, des Mehrmotorenantriebes. Daß hierin etwas wirklich Brauchbares geleistet wurde, beweist die große Anzahl ausgeführter Antriebe.

Um die Wirtschaftlichkeit des Mehrmotorenantriebes voll zur Geltung gelangen zu lassen, muß der konstante Teil der Papiermaschine selbstverständlich auch in Einzelantriebe aufgelöst werden. Erst der Fortfall der raumgebundenen Transmission ermöglicht eine räumliche Anordnung der Maschinen des konstanten Teiles, die es gestattet, auch diesen Teil der Papiermaschine dem geringen Platzbedarf des Mehrmotorenantriebes anzupassen.

Durch diese Forderung wird schon ein wesentlicher Punkt der Wahl der zweckmäßigsten Antriebe für den konstanten Teil bedingt, und zwar der, die Abmessungen der Antriebe möglichst klein zu halten. Bei den Zentrifugalpumpen, die die Maschinenindustrie seit Jahren mit Umlaufzahlen baut, die denen der normalen Drehstrommotoren entsprechen, ist der Antrieb durch direkte Kupplung mit Asynchronmotoren gegeben. Der größte Teil der Maschinen des konstanten Teiles erfordert jedoch die Bereitstellung von Antriebsdrehzahlen, die wesentlich von denen der normalen Drehstrommotoren abweichen bzw. so niedrig sind, daß Preis und Platzbedarf des Motors zu groß werden. Hier bedient man sich am besten des Vorgelegemotors, der einen Markstein auf dem Gebiete des elektrischen Einzelantriebes darstellt. In Abb. 1 sind Preis, Wirkungsgrad und Leistungsfaktor eines Kurzschlußläufers von 11 kW für verschiedene Grunddrehzahlen aufgetragen. Als Einheit für den Preismaßstab sind die Kosten für den Motor mit 1500 U/min. zugrunde gelegt, die, wie Kurve „c" in Abb. 1 zeigt, zugleich das Minimum darstellen. Man sieht, daß die Anschaffungskosten mit fallender Grunddrehzahl sehr rasch ansteigen. So kostet der Motor von 500 U/min. rund das Dreifache des leistungsgleichen Motors mit 1500 U/min. Ein Vorgelegemotor dagegen mit einer Uebersetzung von 1500/500 U/min. ist erheblich billiger als der direkte Antrieb. Wie sich die Platzverhältnisse eines Vorgelegemotors im Vergleich zum Motor mit getrenntem Getriebe bzw. Flanschmotor gestalten, geht aus Abb. 2 und 3 hervor. Der Vorgelegemotor bedingt nur 60 % der Grundfläche. Es ergeben sich somit

Digitized by Google

auch kleinere und einfachere Fundamente. Gegenüber getrennten Getrieben spart man zudem an der Montage, da das Ausrichten der Getriebe nach beiden Seiten entfällt. Da es möglich ist, sich in den Motordrehzahlen auf wenige Grunddrehzahlen zu beschränken, werden ferner Lagerhaltung und die hierfür entstehenden Kosten auf ein Minimum herabgedrückt.

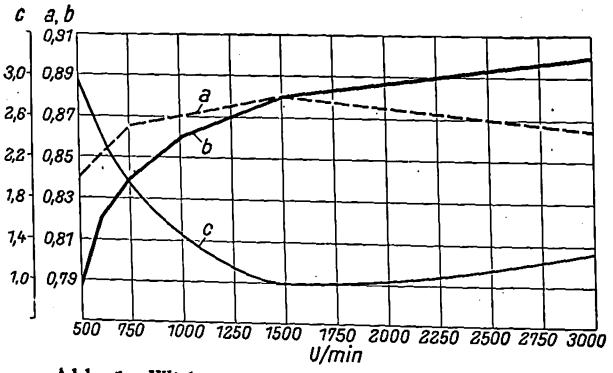


Abb. 1. Wirkungsgrad (a), Leistungsfaktor (b) und Kosten (c) eines offenen Drehstrom-Kurzschlußläufermotors, 11 kW, 220 V, 50 Hertz, bei verschiedenen Drehzahlen.

In richtiger Erkenntnis der Bedeutung der Vorgelegemotoren haben die Siemens-Schuckert-Werke dieselben von den kleinsten Leistungen bis zu solchen von mehreren Hundert Kilowatt durchgebildet. Bei den kleineren Leistungen werden verschiedene Ausführungsarten der Getriebe verwendet, während bei größeren und stärker beanspruchten Vorgelegemotoren ausschließlich Zahnräder mit echter Pfeilverzahnung benutzt werden. Hunderte im Betrieb befindliche Motoren, die den hohen Anforderungen völlig entsprochen haben, beweisen, daß bei der Durchbildung der maßgebende Gesichtspunkt die Wahl hochwertiger Vorgelege gewesen ist, die geringste Verluste, hohe Lebensdauer und geräuschlosen Gang aufweisen.

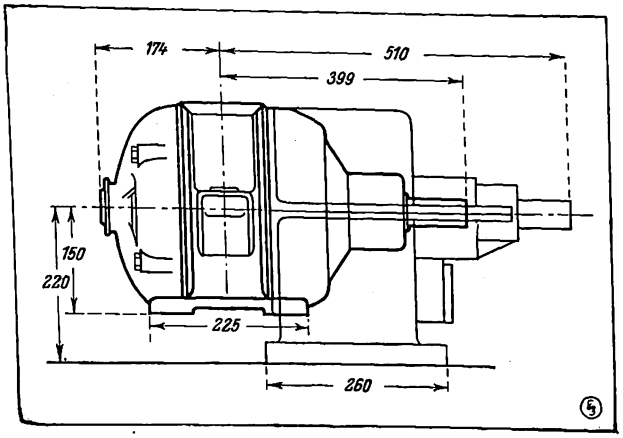


Abb. 2. Größenvergleich eines Elmo-Vorgelegemotor 2,2 kW, 380 V, 50 Hertz, 1500 U/min, Übersetzung 1:3 bis 1:13 mit einem Getriebe mit Flanschmotor, entsprechender Leistung und Übersetzung.

Bezüglich der Motoren selbst ist zu sagen, daß möglichst weitgehend Kurzschlußläufer zu verwenden sind, die im Preise günstiger liegen und einfacher in der Wartung sind. Auf die von den Siemens-Schuckert-Werken durchgebildeten Kurzschlußläufermotoren mit Oberflächenkühlung sei an dieser Stelle besonders hingewiesen. Da die Wicklung trotz der Oberflächenkühlung allseits gekapselt ist, sind sie für die Antriebe der Maschinen des konstanten Teiles, die sich meist in der Nähe des Siebes befinden und von Spritzwasser nicht verschont werden, ganz besonders geeignet. Wo sich die Aufstellung von Schleifringläufermotoren nicht umgehen läßt, sind dieselben aus dem vorerwähnten Grunde in geschlossener oder ventiliert geschützter Ausführung vorzusehen. Um Fehler in der Bedienung

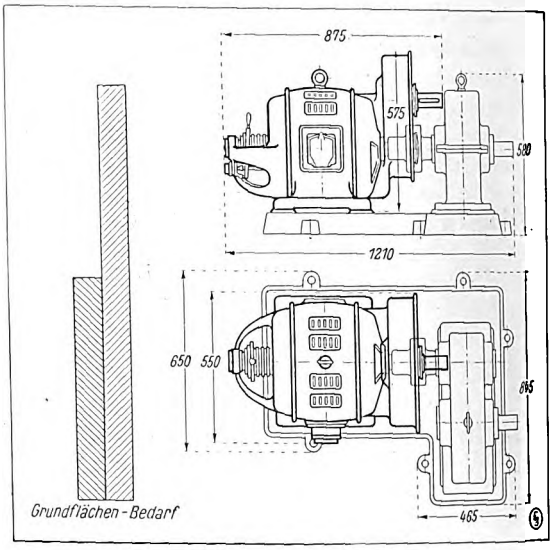


Abb. 3. Größenvergleich eines Drehstrom-Vorgelegemotors 15 kW, 380 V, 1500/360 U/min, mit einem normalen Drehstrommotor mit getrenntem Getriebe.

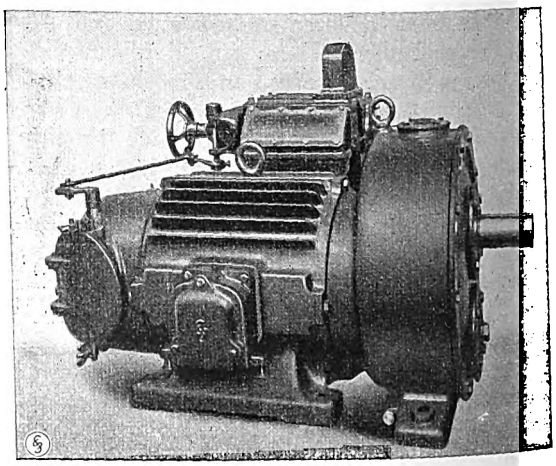


Abb. 4. Geschlossener Drehstrom-Vorgelegemotor, 7 kW, 220/380 V, 50 Hertz, 1450/145 U/min, mit angebauter Anlaßwalze und zweistufigem Einweggetriebe.

Digitized by Google

auszuschließen, wird die Oelanlaßwalze in gekapselter Ausführung direkt an den Motor angebaut. Die Bürstenabhebe- und Kurzschlußvorrichtung wird mit ihr gekuppelt. Zweckmäßig wird sie mit eingebautem Ständerschalter, Ueberstrom- und Nullspannungsauslösung ausgeführt

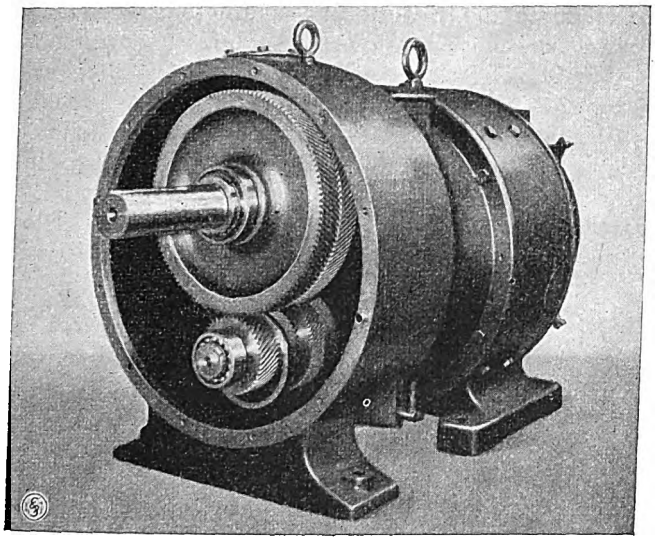


Abb. 5. Geschützter Vorgelegemotor, 62 kW, 1450/145 U/min, mit zweistufigem Einweggetriebe, Gehäusedeckel abgenommen.

und erhält ein aufgebautes Amperemeter zur Ueberwachung des Anlaßvorganges und der Leistungsaufnahme des Motors. In Abb. 4 ist der Zusammenbau eines derartigen geschlossenen Vorgelegemotors mit der Anlaßwalze zu ersehen, während Abb. 5 einen Blick in das Innere des Vorgeleges bei abgenommenem Gehäusedeckel gestattet. Abb. 6 zeigt die Antriebe zweier rotierender Luftpumpen durch Drehstrom-Vorgelegemotoren. Der Vorgelegemotor links im Bild treibt

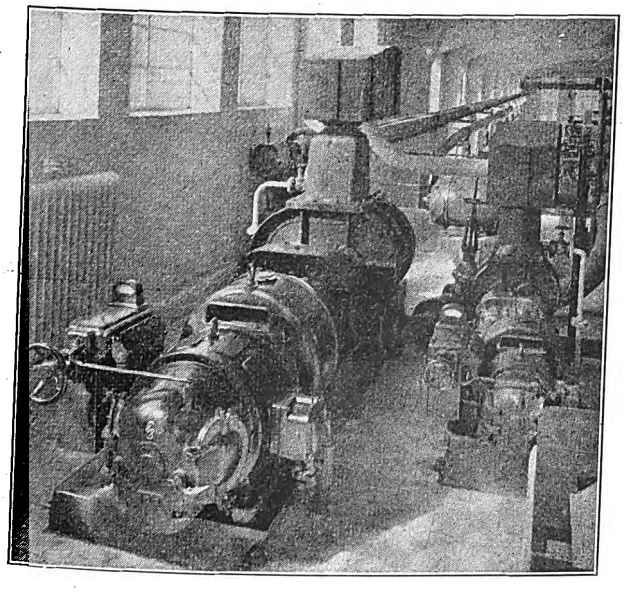


Abb. 6. Antriebe von rotierenden Saugerluftpumpen durch Vorgelegemotoren.

die Luftpumpe einer Saugwalze an und hat eine Leistung von 50 kW bei 1465/225 U/min. Rechts im Bild ist der Antrieb einer Saugerluftpumpe durch Vorgelegemotor 11 kW, 1430/240 U/min. sichtbar. Abb. 7 zeigt den Antrieb einer Kegelstoffmühle, die, im Fabrikationsgang, um dem

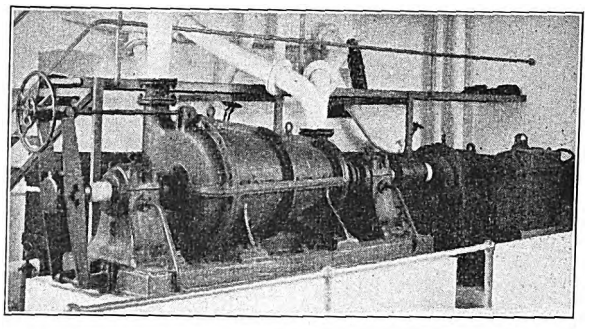


Abb. 7. Antrieb einer Kegelstoffmühle durch Vorgelegemotor.

Papierstoff die endgültige Feinheit zu geben, zwischen Maschinenbütte und Sandfang geschaltet ist, durch einen Vorgelegemotor mit einstufigem Einweggetriebe 80 kW, 975/300 U/min.

Die Abzweigung der Antriebe von den Hauptkabeln wird am besten in gußgekapselten Verteilungsanlagen vorgenommen. In Abb. 8 ist rechts eine solche Kraftverteilungsanlage dargestellt. Da die Verteilung in nächster Nähe der Motoren an der Wand untergebracht ist, sind die Sterndreieckschalter und Strommesser der Kurzschlußläufer direkt an die Sammelschienenkästen angebaut. Die Kabel zu den Schleifringläufern, die mit Anlaßwalzen in der vorerwähnten Aus-

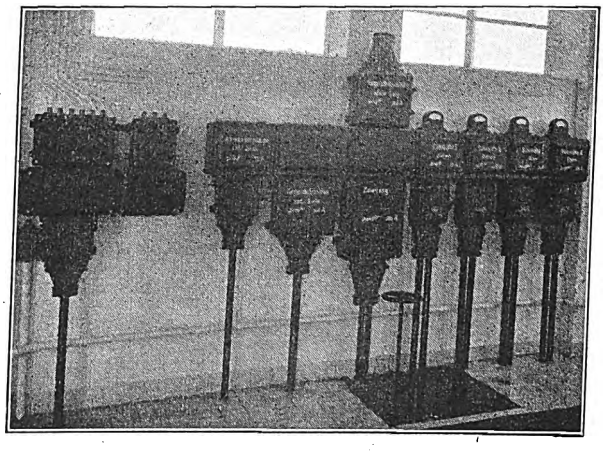


Abb. 8. Gußgekapselte Licht- und Kraftverteilungsanlage.

führung ausgestattet sind, werden nur über Sicherungskästen an die Sammelschienen gelegt, da alle Schaltvorgänge an der am Motor angebauten Anlaßwalze erfolgen. Auf dem gleichen Bild ist links eine Verteilung für sechs Beleuchtungs- und drei Steckdosenstromkreise sichtbar. Die abgehenden Leitungen sind in Anthygrondraht, der säurefest ist und sich für die Installa-

Digitized by Google

tion in Zellstoff- und Papierfabriken vorzüglich eignet, verlegt. Die Schaltung und Sicherung der abgehenden Stromkreise erfolgt durch in den Verteilungskästen untergebrachte Sockelautomaten.

Antriebe durch oberflächengekühlte Kurzschlußläufer sind aus Abb. 9 und 10 ersichtlich.

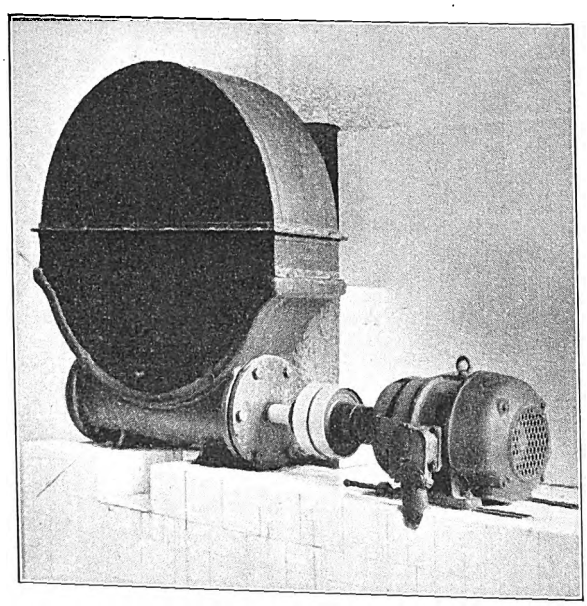


Abb. 9. Antrieb einer Maschinenbütte durch Vorgelegemotor 4 kW, 1450/145 U/min.

Der Motor in Abb. 9 hat eine Leistung von 4 kW bei 1450 U/min. und treibt über ein angebautes Wälzgetriebe 1 : 10 auf die Schneckenwelle des Rührwerkes einer Maschinenbütte.

Abb. 10 zeigt den Antrieb der Lochwalze eines Voithschen Hochdruckstoffauflaufes durch einen

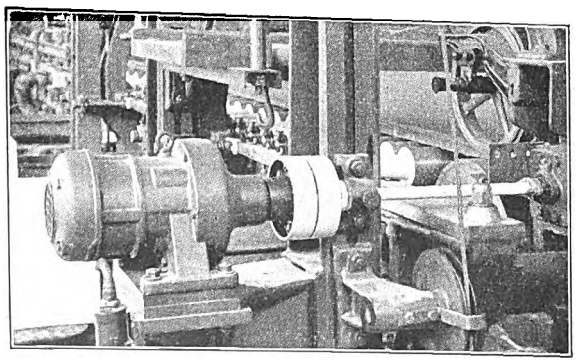


Abb. 10. Antrieb einer Lochwalze durch Vorgelegemotor 0,75 kW, 1450/36 U/min.

oberflächengekühlten Kurzschlußläufer 0,75 kW, 1450 U/min. mit angebautem Wälzgetriebe 1 : 40. In gleicher Weise werden Knotenfänger und Randspritzenstoffbütten angetrieben.

Verschiedene Antriebe des „konstanten Teiles" werden, um sie den Anforderungen des jeweiligen Erzeugungsgutes anzupassen, zweckmäßig regulierbar ausgeführt. Da es sich um Regulierungen in verhältnismäßig geringen Grenzen und um kleine Leistungen handelt, bedient man sich am besten der Regulierung durch Vorschaltwiderstände im Rotorkreis der Motoren. Die gekapselten Oelregulieranlasser werden direkt neben den Motoren aufgestellt. Die durch die Regulierung bedingte Erwärmung wird durch eine Wasserschlange abgeführt. Abb. 11 zeigt den Antrieb eines Schüttelbockes. Der 2,8 kW leistende Motor mit angebautem Wälzgetriebe 1 : 5 ist durch den danebenstehenden Anlasser bis 50% abwärts regelbar, um die Schüttelung entsprechend der Eigenart des herzustellenden Papiers einstellen zu können. Die früher hierzu verwendeten Kegelscheiben fallen

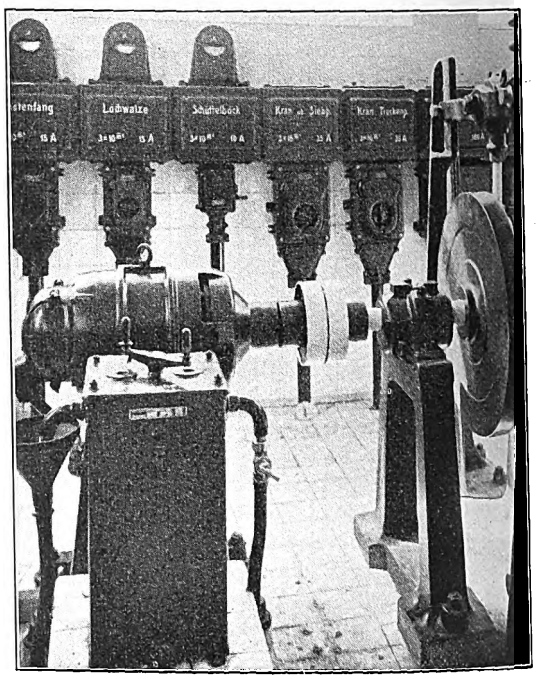


Abb. 11. Antrieb eines Schüttelbockes durch Drehstrom-Vorgelegemotor 2,8 kW, 1430/285 U/min., regulierbar bis 715/143 U/min.

natürlich fort. Schalter- und Strommesser sind auf der dahinterliegenden gußgekapselten Verteilung untergebracht. Aehnliche Antriebe können bei Randspritzenstoffpumpen und Abwasserzellenfiltern verwendet werden, um die Maschinen entsprechend dem anfallenden Randspritzstoff bzw. Abwasser einregeln zu können. Abb. 12 zeigt den regelbaren Antrieb einer Siebwasserpumpe. Die wassergekühlte Oelregulieranlaßwalze nebst Stromzeiger ist hier an den Motor angebaut und gestattet, denselben gemäß den bei den verschiedenen Papiersorten zu fördernden Siebwassermengen einzuregeln.

Bei der Ausführung der Antriebe des konstanten Teiles der Papiermaschine nach den vorstehenden Gesichtspunkten, unter weitgehender

Digitized by Google

Verwendung von Vorgelegemotoren und durch eine zweckmäßige Anordnung der zugehörigen Schalteinrichtungen, ergibt sich, abgesehen von den vielen und hinreichend bekannten Vorteilen des Einzelantriebes, ein Minimum an Platzbedarf, das gestattet, diesen Teil den geringen Platzerfordernissen des Mehrmotorenantriebes anzugleichen. Bei der Ausführung von Neuanlagen lassen sich daher, sogar bei besserer Uebersichtlichkeit des konstanten Teiles, wesentliche Baukostenersparnisse erzielen.

Trotzdem darf nicht verkannt werden, daß auch hier die endgültige Lösung der Antriebsfrage in einer noch innigeren Verschmelzung des Antriebes mit der Arbeitsmaschine, der Elektroarbeitsmaschine, liegt. Wie z. B. aus Abb. 13, die

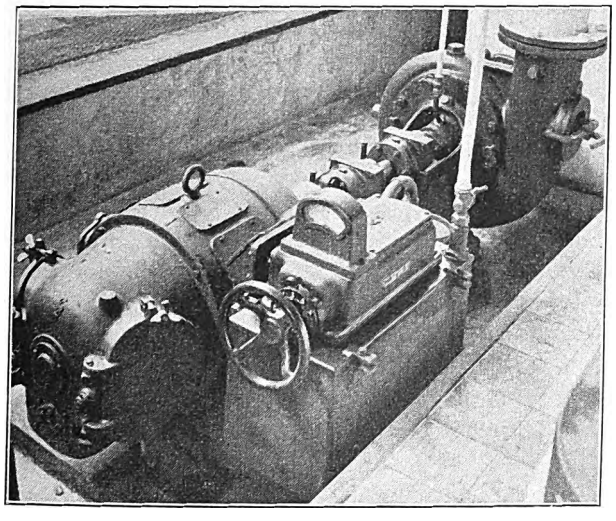


Abb. 12. Antrieb einer Siebwasserpumpe durch Drehstrommotor 15 kW, 960 U/min. mit angebauter Oelregulieranlaßwalze.

den Antrieb einer Siebwasser- und einer Abwasserpumpe durch normale geschützte Asynchronmotoren zeigt, zu ersehen ist, kann hier durch eine Konstruktion der Pumpen, die ein Anflanschen an die Motoren gestattet, noch weiter ganz beträchtlich an Platz gespart werden. Entsprechende Schritte auf diesem Wege sind von der Industrie bereits gemacht.

Für die weiteren Arbeitsmaschinen des konstanten Teiles ist die Forderung aufzustellen, sie möglichst so zu bauen, daß der Antrieb durch Drehstrommotoren mit normalen synchronen Drehzahlen erfolgen kann. Wo sich die Zwischenschaltung eines Getriebes nicht umgehen läßt, wird dieses zweckmäßig an den Motor gesetzt, denn die Vorgelegemotoren aller Größen haben im Dauerbetrieb erwiesen, daß sie sich auch für die rauhesten Betriebe eignen. Die Verlegung des Getriebes von der Arbeitsmaschine an den Motor ergibt bei gleicher Güte des Getriebes schon eine längere Lebensdauer des Vorgeleges, da durch Zwischenschalten einer stark dämpfend

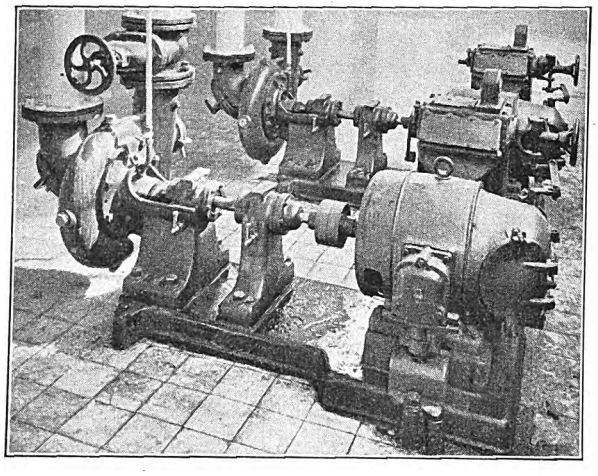


Abb. 13. Antrieb einer Siebwasser- und Abwasserpumpe durch geschützte Drehstrommotoren 11 kW, 1450 U/min. und 7,5 kW, 950 U/min. mit angebauten Anlaßwalzen.

wirkenden Federkupplung die Unruhe der Arbeitsmaschine von dem Getriebe ferngehalten werden kann. Auf jeden Fall müssen Konstruktionen vermieden werden, die ein Getriebe an der Arbeitsmaschine und dazu noch ein solches am Motor bedingen. Wo Getriebemotoren zur Verwendung gelangen sollen, ist die Konstruktion der Arbeitsmaschinen, im Sinne einer Verminderung der Anschaffungskosten des Antriebes, nach Möglichkeit so zu halten, daß man unter Verwendung normaler serienmäßiger Uebersetzungen auf die synchronen Drehzahlen der Antriebsmotoren kommt.

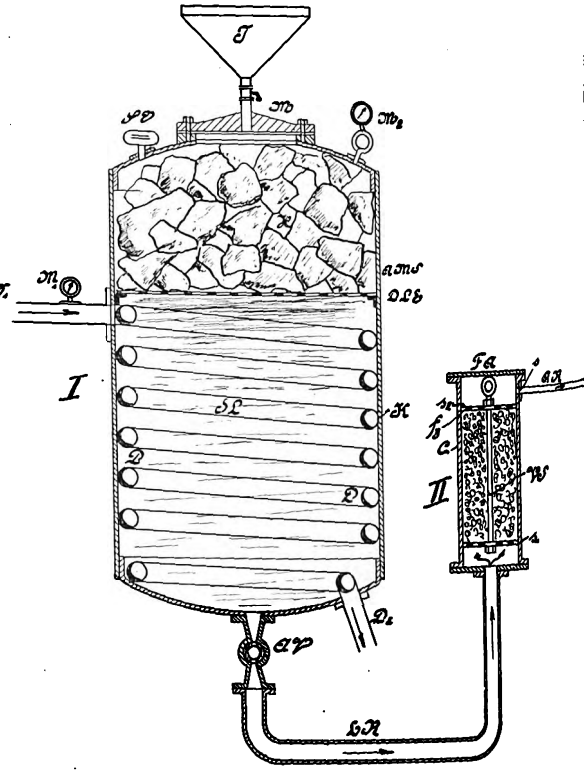
Der Zweck dieser Zeilen soll der sein, dem Papiermacher selbst einmal vor Augen zu führen, daß mit der Umstellung des variablen Antriebes der Papiermaschine auf Mehrmotorenantrieb die Beschaffung zweckmäßiger Einzelantriebe für den konstanten Teil zwangläufig verbunden sein muß, um die höchste Wirtschaftlichkeit der Anlage zu erreichen. Die Bemühungen der Elektro- und Maschinenindustrie in dieser Richtung sind in Vorstehendem klar gezeichnet.

Digitized by Google

Zivil-Ing. Fritz Arledter, Köln a. Rh.

Altes und Neues vom Leimen des Papiers

Ich habe in 33jähriger Arbeit auf dem Gebiete der Papierleimung mir jene Kenntnisse angeeignet und das Wissen erlangt, welche mich zu einer Erkenntnis des Möglichen und Besten auf diesem Gebiet geführt haben. Diese Erkenntnis hat die Richtigkeit der Freiharztheorie in Verbindung mit den Leimungsvorgängen im Holländer und auf der Papiermaschine ergeben und mich jene Verfahren erfinden lassen, wie sie dokumentarisch aus meinen Patentschriften und Vorveröffentlichungen hervorgehen. Darin liegt alles klar zutage, und kann ich auf Grund derselben den Beweis der Priorität erbringen gegenüber den neu angebotenen Verfahren. Im Jahre 1896 bereits meldete ich mein Druckverfahren für Harzleimherstellung bei Temperaturen von 100 bis 200° C von 1 bis 10 atü. Dampfdruck bei indirekter Heizung bei ununterbrochener rotierender und schleudernder Bewegung der Harzmasse zum Patent an und erhielt 1897 darauf Patente. 1898 kam die heizbare Kolloidmühle mit entgegengesetzt wirkenden Pflugscharrührern, welche die Harzmasse rasch zerteilten und an die geheizten Wände mit geschlitzten heizbaren Prallblechen (elektrisch) schleuderten. Bei meinem Vortrag am 7. Juni 1898 gelegentlich der Tagung des Vereins der deutschen Papierfabrikanten in Straßburg i. E. erläuterte ich an Hand einer Vortragszeichnung mein System: Die Harz-Kolloidmühle, darunter der geschlossene Druckkessel mit horizontalem Rührwerk, dann die Emulgiervorrichtung mit Dampfinjektor und Wasser, das Filter in die Druckleitung eingeschaltet, oben die Kolloidmühle mit Pflugscharrührwerk und am Schluß die Leimmilchbehälter. Ein System von heute noch gültiger Vollkommenheit, welches noch nicht übertroffen wurde. 1898 kam die heizbare Kolloidmühle mit den Propellern, 1899 die Schutzkolloidpatente mit Oelen und Fetten. Die Versuche ergaben, daß Kasein das beste Schutzkolloid, aber auch das teuerste ist. Verbindung von Harz mit Tierleim und Stärke: das alte Papiermacherrezept. Mein Freiharz-Druckverfahren war durch 15 Jahre in mehreren Patenten geschützt. Es wird jetzt vielfach angewandt und unter verschiedenen Namen verkauft. In meinen alten Patentschriften ist von Kasein-Formalinzusätzen ausdrücklich die Rede; 1909 die Metallseifen-Zinkate und Stearate-Albuminmischungen; 1910 die elektrische Leimtheorie. Die 100%ige Freiharzleimung ist wissenschaftlich möglich, geschäftlich ein Schwindel und papiertechnisch unmöglich: eine Utopie. Die Grenzen des Freiharzgehaltes liegen bei 60%, aber da muß man schon außer Alkali Harzlösemittel anwenden. Meine Patente von 1901: Naphta, Phenole, Benzole, Karbolsäure. Ich kann heute aus meinen eigenen Verfahren wählen, was für die einzelnen Fabrikationsverhältnisse das Richtige ist. Mischungen von Kaseinseifen mit Freiharzleim, wobei das überschüssige Alkali verseifend auf das feinverteilte Freiharz wirkt. Die Sieblagerung des Harzes, das Umpumpen der Lauge ergeben anschauliche Bilder, umfassend in ihrer Erkenntnis, und kamen schon 1897 in Anwendung. In meinen englischen und amerikanischen Patenten ist das Maximum des Freiharzgehaltes mit 60 % angegeben, und dabei ist es geblieben, denn es ist wohl im Kleinbetrieb möglich, den Freiharzgehalt auf etwa 80 % zu steigern, aber nur mit einem enormen Aufwand von Kraft und unter Verzicht auf Rohrleitungen und Ventile und mit doppelter Arbeit. Stets war mein Prinzip das geschlossene Gefäß, der Luftabschluß, die genaue Einhaltung der Temperaturen. Die Notwendigkeit der Harzleimfabrikation im großen führte mich zur Konstruktion der Autoklaven mit Propellern und Sieblegung der Harze bei Ausnutzung der Kohlensäure und von Ammoniak als Verteiler und Wechselzersetzer.



Digitized by Google

Die Karbol- und Phenol-Patente folgten, Benzol 1903, Petrol 1896 bereits angewendet. Ich begab mich auf das Gebiet der Harzlösemittel neben dem Alkali, konnte aber — da Alkohol praktisch ausschied — doch nur eine Verbesserung von etwa 20 % feststellen. 1896 habe ich auf der Kgl. Preuß. Versuchsanstalt in Charlottenburg Papier mit alkoholischen Harzlösungen geleimt.

Was ist nun das Richtige für die Leimung? Diese Frage läßt sich nicht ohne weiteres beantworten. Man kann wohl die Leimmethoden in Kategorien einteilen und sagen, für diese Fabrikation dies und für andere jene Verfahren. Aber alle Verfahren führen zur Erkenntnis der Freiharzleimung. Tonerde setzt sich direkt mit Freiharz um.

Die beiliegende Zeichnung zeigt meinen Autoklaven von 1897. Die Laugen werden schwach erwärmt, durch das Harz, welches auf dem Sieb lagert, gepumpt und unter Druck durch ein Filter gedrückt. Hierbei kam es auf die Aufnahmefähigkeit der Lauge an Harz an; 4 bis 6 g Harz je Liter war das Richtige. Dieser braune Leim war sehr leicht zerleglich, schied im Holländer das Freiharz aus; das Alkali verband sich mit Schwefelsäure zu Glaubersalz. Der Alkaliüberschuß mußte neutralisiert werden. Eine Zugabe von Stärke war hier möglich. Die Flüssigkeitsmenge war naturgemäß groß und fand oft nicht Platz. Ich ging auf das Gegenteil über: auf das Minimum der Wassermenge. Dies erforderte höhere Temperaturen und Kraftaufwand, erstens wieder Luftabschluß wegen der Oxydation des Harzes. Die Arbeit im Holländer mit etwa 40 % Trockengehalt, Harz-Kolloid cremeartig. Ich nahm die Reihen der Schutzkolloide durch und mußte die Wirtschaftlichkeit derselben in Erwägung ziehen. Hierbei ergab sich bald, daß das Richtige Albuminate war, wohl das Beste aber auch viermal so teuer als Harz, und die Ersparnisse an Harz mußten damit errechnet werden. Es ergaben sich Mittelwerte und richtige Mischungsverhältnisse, welche eine wirtschaftliche Arbeit ermöglichen. Diese bewegen sich in weiten Grenzen. System kam in die Sache, und der Begriff Leimschwierigkeit schwand auf Grund der Erfahrungen. Der Großbetrieb erforderte gleichmäßige Vorräte an Freiharzmilch, Ausschluß des Transportes durch Handarbeit, also Behälter mit Rohrleitungen und Ventilen. Die Leimmethoden im Holländer mußten die Leimbereitungsmethoden ergänzen.

Es kamen die Harzleimfabriken. — In Deutschland werden Harz- und Papierleime an 23 Stellen zum Verkauf hergestellt, eine oder die andere Fabrik schließt ab und zu die Pforten aus Mangel an Absatz. Die Papierfabriken werden oft suggestiv geleimt, und neue Leime sollen Wunder wirken. Wasser allein tut's freilich nicht, es muß Trockenharz in der Ware sein. Auch der viele Alaun ersetzt den Trockengehalt des Harzleims nicht. Letzterer muß sich mit den zurückgehaltenen Füllstoffen im Papierverkaufsgewicht auswirken. Das Papier darf sich auch beim Kalandrieren und Lagern nicht entleimen. Wieviel Harz für Volleimung gebraucht wird, hängt von der Stoffzusammensetzung, vom Aschengehalt und Mahlungsgrad des Papierstoffes ab. Mit 1 bis 2 % soll man auskommen, Schutzkolloide vorausgesetzt. Papier mit geringem Aschengehalt mit geringen Harzmengen leimfest zu machen, ist keine Kunst, wohl aber solches mit hohem Aschengehalt bis 22 %. 50-Gramm-Papier mit 8 % Asche braucht z. B. 2 % Harz zur Volleimung. Hier setzt das Können des Harzleimkünstlers ein. Jedem durchdachten technischen Verfahren haften eine Reihe von Fabrikationsgeheimnissen an. Es sind Erfahrungssätze. Druck, Temperatur, Mengenverhältnis der Stoffe, Zeitdauer der Operationen, Handgriffe spielen dabei eine große Rolle, wie auch das Anpassungsvermögen an örtliche Verhältnisse und Vorrichtungen erst den Erfolg mit Sicherheit verbürgt.

In jüngster Zeit hat die Papierfabrik Scheufelen-Oberlenningen mein Leimverfahren aufgenommen.

Deutschland wird mit einem Kranz neuer Papierfabriken umgeben, die Konkurrenzfähigkeit und die Dividende der deutschen Papierindustrie wird vorwiegend von einer Erhöhung des Aschengehaltes der Papiere bei gleichbleibenden Eigenschaften, wie Leimfähigkeit, Klang, Griff, Glanz und Weiße abhängen. Man muß billig liefern können. Der industriellen Einkreisung Deutschlands muß rechtzeitig entgegengewirkt werden.

Digitized by Google

P. Weiske und K. Rupprecht, Berlin

Neuerungen auf dem Gebiete der Kalanderantriebe

Die allgemeine Steigerung von Größe und Arbeitsgeschwindigkeit der zur Papierfabrikation dienenden Maschinen stellt auch erhöhte Anforderungen an den Betrieb der Kalander. Im Dienste dieser Aufwärtsentwicklung sind neben der Erweiterung der fabrikationstechnischen Möglichkeiten die vielseitigen Hilfsmittel der Elektrotechnik zur selbstverständlichen Voraussetzung geworden. Die für den Kalanderantrieb besonders geschätzten Vorzüge des elektrischen Antriebes in bezug auf umfangreiche, bequeme und wirtschaftliche Drehzahlreglung und schnelles Stillsetzen finden wertvolle Ergänzung durch elektrische Hilfseinrichtungen zur leichteren und beschleunigten Durchführung der Nebenarbeiten.

Die Grundzüge der verschiedenen Kalander-Antriebssysteme für Gleichstrom und Drehstrom, deren Unterschiede hinsichtlich Beschaffungskosten und Wirkungsgrad sowie Richtlinien über die Wahl des unter den jeweiligen Verhältnissen zweckmäßigsten Antriebssystems sind in einer früheren Veröffentlichung an dieser Stelle[1]) eingehend dargelegt worden. Die daraus gezogenen Folgerungen sind auch heute noch zutreffend, doch ist ergänzend zu berücksichtigen, daß durch die inzwischen erzielten Vervollkommnungen des Drehstrom-Kommutatormotors mit Nebenschlußverhalten, über dessen Ausführung mit Ständerspeisung z. B. erst kürzlich an dieser Stelle berichtet wurde[2]), ein neuer Drehstromantrieb für wirtschaftliche Drehzahlreglung in weiten Grenzen erstanden ist.

Demgegenüber behält der allgemein eingeführte Kalanderantrieb mit Drehstrom-Asynchronmotor wegen seines einfachen Aufbaues und hohen Wirkungsgrades auch weiterhin seine Bedeutung in den Fällen, wo seine Drehzahl durchschnittlich nicht um mehr als etwa 20 bis 25 Prozent geregelt zu werden braucht. Die bekannte Anordnung eines kleinen Hilfsmotors zur Erzielung einer stetigen, von Belastungsänderungen unabhängigen Einziehgeschwindigkeit ohne Energieverluste ist wirtschaftlicher und schalttechnisch einfacher als die Verwendung eines großen Regelwiderstandes mit Einrichtung zur selbsttätigen Drehzahlreglung. Der vielleicht als Nachteil des Hilfsmotorsystems entgegengehaltene größere Platzbedarf ist ein wenig überzeugendes Argument; denn bei geschickter Konstruktion läßt sich ein gefälliger, äußerst gedrängter Zusammenbau von Hauptmotor, Hilfsmotor, Schneckenvorgelege und Ueberholungskupplung erzielen, wie Abb. 1 beispielsweise beweist.

Unerläßliche Bedingung für die Verwendung des Hilfsmotorantriebes ist eine Ueberholungskupplung, die absolut zuverlässig wirkt. Allerdings haben die meisten bisher für diesen Zweck bekanntgewordenen Ueberholungskupplungen den Anforderungen nur unvollkommen entsprochen und Anlaß zu Beanstandungen gegeben. Von Interesse dürfte daher die nachstehend kurz erläuterte Ueberholungskupplung sein, die auf Grund langjähriger Erfahrungen an Kalanderantrieben zu ihrer jetzigen Vollkommenheit entwickelt wurde und sich in zahlreichen Ausführungen vorzüglich bewährt hat. Die Konstruktion derselben fußt auf dem DRP 290 953, DRP 331 534 und einer zur Zeit noch schwebenden Patentanmeldung einer bekannten Elektrizitätsfirma (AEG).

Wie Abb. 2 zeigt, besteht diese Kupplung aus dem äußeren, vom Hilfsmotor über ein Schneckenvorgelege angetriebenen Teil 1 und dem inneren, auf der Welle b des Hauptmotors festsitzenden Teil 2. Beide Kupplungshälften sind durch das auf dem Zapfen der Vorgelegewelle a sitzende Kugellager zentriert. Im Stillstand und beim Arbeiten des Hilfsmotors sind beide Kupplungshälften durch die Winkelhebel 4 in Eingriff, die um Bolzen 6 drehbar sind, an dem einen Schenkel um Bolzen 7 schwenkbare Klemmschuhe 8 mit Reibungsbelag 9 tragen und deren anderer Schenkel als Fliehgewicht 5 ausgebildet ist. Sobald beim Anlassen des Hauptmotors der innere Kupplungsteil 2 dem äußeren Teil 1 gegenüber vorzueilen strebt, wird durch Einknicken der Winkelhebel um die Bolzen 6 sofort die Kupplung gelöst. Mit steigender Geschwindigkeit werden dann die Klemmschuhe unter Einwirkung der Fliehgewichte 5 am Umfange des inneren Teiles 2 in konzentrischer Lage außer Eingriff gehalten. Dadurch, daß die Klemmschuhe doppelt angelenkt sind, können sie mit ihrer vollen Fläche konzentrisch am Kupp-

[1]) „Wirtschaftlichkeit verschiedener Kalanderantriebs-Systeme" von P. Weiske, Berlin, in „Der Papierfabrikant", Fest- und Auslandsheft 1925, S. 89—96.

[2]) „Entwicklung des Kraftbetriebes in der deutschen Papierindustrie" in „Der Papierfabrikant", Jubiläumsheft 1927, S. 70. — „Der zeitgemäße Papiermaschinen- und Kalandermotor" in „Der Papierfabrikant" 1930, Heft 16, S. 271—274.

Hochglanz satiniert holzfrei Illustrationsdruckpapier

Digitized by Google

lungsteil 1 anliegen. Der somit erzielte niedrige spezifische Flächendruck ermöglicht, die Klemmschuhe mit einem elastischen Belag von hoher Reibungszahl zu versehen und einen verhältnismäßig großen Klemmwinkel zu wählen, so daß unbedingte Sicherheit des Eingriffs ohne Tot-

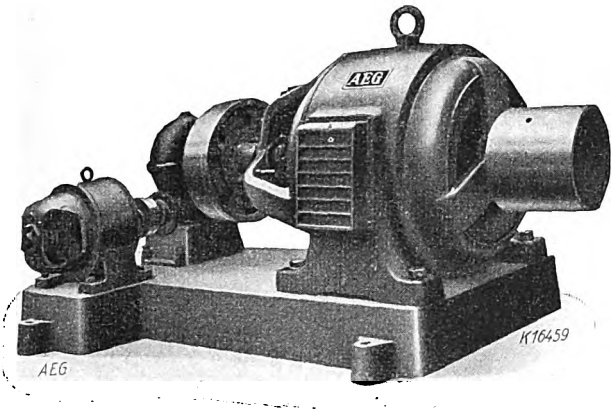


Abb. 1. Drehstrom-Kalanderantrieb mit Haupt- und Hilfsmotor.

gang und des rechtzeitigen Auslösens ohne Kraftaufwendung gewährleistet ist.

Für Kalanderantriebe sehr großer Leistung und umfangreiche, feinstufige Drehzahlreglung wird weiterhin die praktisch verlustlose Spannungsreglung durch Leonard- oder Zu- und Gegenschaltung, d. h. die Umformung von Drehstrom in Gleichstrom, wenn nur ein Drehstromnetz zur Verfügung steht, die vorteilhafteste Lösung bleiben. Die bisher gebauten größten Kalander sind nur mit solchen Antrieben ausgerüstet worden. So z. B. zeigt Abb. 3 einen in Zu- und Gegenschaltung betriebenen Gleichstrommotor von 250 PS Leistung an einem 12-Walzen-Kalander von 3,2 m Arbeitsbreite für 300 m/min. höchste Papiergeschwindigkeit, während das in Abb. 4 dargestellte Leonard-Regelaggregat für den Motor eines anderen Kalanders gleicher Größe bestimmt ist.

Die Zu- und Gegenschaltung ist bekanntlich in den Fällen, wo ein Gleichstromnetz verfügbar ist, die unumstritten vorteilhafteste Lösung für Antriebe größter Leistung, weil dann nur die Hälfte der dem Motor zuzuführenden Energie umgeformt zu werden braucht. Daneben behält das Gleichstrom-Hilfsspannungssystem seine wirtschaftliche Ueberlegenheit für Kalanderantriebe kleiner und mittlerer Leistung. Der gemäß Abb. 5 ausgeführte solche Antrieb von 140 PS Leistung für einen 12-Walzen-Kalander von 2,5 m Arbeitsbreite für 200 m/min. Arbeitsgeschwindigkeit dürfte an der Grenze der Zweckmäßigkeit dieses Systems liegen.

Durch besondere schalttechnische Vereinfachungen, auf die im einzelnen einzugehen hier zu weit führen würde, und durch die Zwangläufigkeit aller Schaltvorgänge ergeben die elektrischen Antriebe größte Betriebssicherheit und leichte, gefahrlose Bedienung. Eine wesentliche Erleichterung und Beschleunigung des Betriebes bietet die Steuerung der Antriebe zum Lauf mit Einziehgeschwindigkeit durch Druckknöpfe von der Bedienungsbühne aus. Ferner ist auch die Druckknopfsteuerung im gesamten Arbeitsbereich leicht möglich.

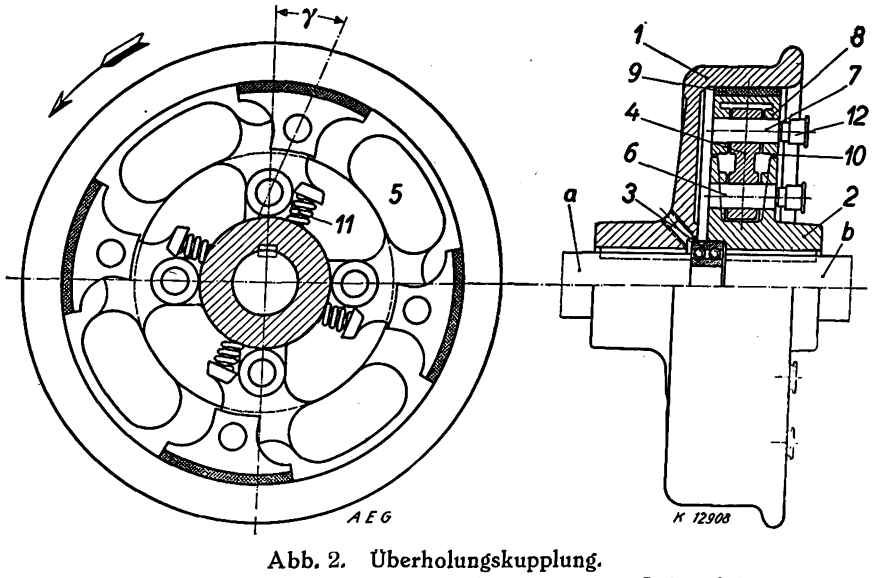


Abb. 2. Überholungskupplung.

a = Welle des Schneckenvorgeleges
b = Welle des Hauptmotors
1 = Äußerer Kupplungsteil
2 = Innerer Kupplungsteil
3 = Kugellager
4 = Winkelhebel
5 = Fliehgewicht
6 = Hauptbolzen
7 = Gelenkbolzen
8 = Klemmschuhe
9 = Reibungsbelag
10 = Zentrierfläche
11 = Druckfeder
12 = Schmierbuchse
γ = Klemmwinkel

Eine unerläßliche Forderung ist das möglichst sofortige Stillsetzen des Kalanders, um Beschädigungen, insbesondere der empfindlichen Walzen durch knitterndes Papier oder durch Umwickeln

Digitized by Google

der Walzen beim Reißen der Papierbahn zu verhindern. Es wird verlangt, daß die Antriebswalze nach dem plötzlichen Abschalten, z. B. mittels eines der an verschiedenen Stellen des Kalanders angeordneten Ausschaltdruckknöpfe, nach höchstens etwa zwei Umdrehungen stillsteht.

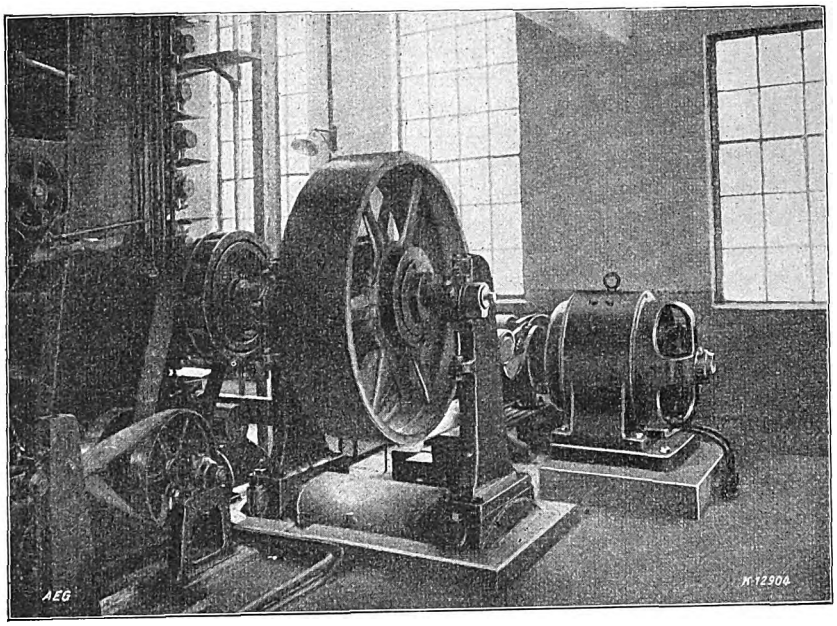


Abb. 3. 250 PS-Kalanderantrieb in Zu- und Gegenschaltung.

Aeußerst erschwert ist diese Aufgabe durch die bei Riemenantrieb unvermeidliche große Schwungenergie der Antriebsscheibe am Kalander, die etwa 2000 bis 2500 mm Durchmesser und bis zu etwa 500 mm Breite hat. Besondere Bremsversuche ergaben, daß der Motor bei sehr starker Bremsung fast augenblicklich zum Stillstand kam, während die Antriebsscheibe trotz verstärkter Belastung der Spannrolle unter dem Riemen rutschte und der Riemen zur Seite geschleudert wurde. Erst die Anordnung einer stark wirkenden zusätzlichen Bremse direkt auf der Antriebswelle ermöglichte das geforderte schnelle Stillsetzen des Kalanders. Dabei ergaben sich aber starke Bedenken, ob die Antriebsscheibe einer solchen außerordentlichen Beanspruchung bei öfterer Wiederholung standhalten würde.

Ein gewisser Ausweg zur Umgehung dieser Schwierigkeiten war die Anordnung einer ausrückbaren Kupplung zwischen Antriebsscheibe und Antriebswelle. Die zunächst hierfür verwendeten mechanischen Reibungskupplungen mit elektromagnetisch gesteuertem Ausrückgestänge erforderten einen sehr starken Magneten zum Ein- und Ausrücken, ergaben starken Verschleiß der Kupplung beim Anlauf des Kalanders durch Gleitschlupf und waren beim Abschalten des Antriebes schwer zu lösen. Die späterhin verwendeten elektromagnetischen Kupplungen brachten keinen nennenswerten Erfolg, wohl aber verschiedene andere Nachteile. Weiterhin wurden die sogenannten elektromechanischen Kupplungen eingebaut. Wenn diese auch allgemeinere Verwendung fanden, brachten sie doch eine wesentliche Verteuerung, und außerdem erfordern sie besondere Schaltapparate. Im Grunde genommen wurden diese Kupplungen wohl als notwendiges Uebel betrachtet, um ein noch größeres Uebel, die große Schwungenergie der Antriebsscheibe, zu bekämpfen.

Die Ursache dieser Schwierigkeiten liegt grundsätzlich in der Unzulänglichkeit der Riemenübertragung. Obwohl der Zahnradantrieb für kleinere Kalander in früheren Jahren vereinzelt verwendet wurde, vermochte er nicht in nennenswertem Maße Eingang zu finden. Seine Verwendung blieb auf kleine Kalander bis zu etwa 8 Walzen beschränkt, bei denen die unterste Walze angetrieben werden konnte. Bei Kalandern mit etwa 10 oder 12 Walzen muß bekanntlich eine der höher liegenden, meist die dritte Walze von unten gerechnet, bei den nur vereinzelt ausgeführten sechzehnwalzigen Kalandern die fünfte Walze angetrieben werden, weil sonst infolge zu großer Friktion zwischen den obersten Walzen und der Antriebswalze das Papier reißen würde. Hierin liegt eine grundsätzliche Bedingung für die Antriebsmöglichkeiten. Weil mit fortschreitender Abnutzung und durch das Abschleifen der Kalanderwalzen deren Durchmesser sich mit der Zeit verringert, ändert sich auch, wenn nicht die unterste Walze angetrieben wird, die Höhenlage

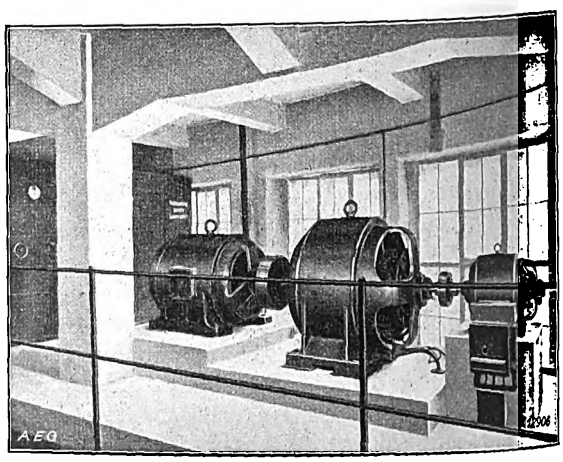


Abb. 4. Leonard-Regelaggregat eines 250 PS-Kalanderantriebes.

Digitized by Google

der Antriebswelle. Deswegen konnten bisher starre Antriebe mit Zahnradübertragung für solche Kalander nicht verwendet werden, und es wurde hier ausschließlich die Riemenübertragung beibehalten. Um die Unterschiede in der Höhenlage der angetriebenen Walze auszugleichen, mußte die Antriebsscheibe in neben dem Kalander befindlichen Böcken verstellbar gelagert werden. Wie Abb. 3 besonders deutlich zeigt, erfordert dieRiemenübertragung durch die großeAntriebsscheibe mit eingebauter selbsttätiger Ausrückkupplung, deren doppelte Lagerung und die fast stets unvermeidlicheRiemenspannrolle großen Materialaufwand und Raumbedarf. So fehlte es denn bisher nicht an verschiedenen Vorschlägen, die Riemenübertragung auch an größeren Kalandern durch Zahnradübertragung zu ersetzen, doch blieben praktische Ergebnisse bisher aus.

Wohl der erste Erfolg in dieser Hinsicht dürfte der nachstehend beschriebene, in Abb. 6 dargestellte Zahnradantrieb mit direkter Kupplung sein. Dieser Antrieb (DRP angemeldet) arbeitet seit etwa einem Jahre in einer bekannten sächsischen Papierfabrik an einem Kalander mit zehn Walzen von 1700 mm Arbeitsbreite, dessen dritte Walze als Antriebswalze dient. Der Kalander war früher mit Riemenübertragung ausgeführt und hatte eine Antriebsscheibe von 2200 mm Durchmesser und 350 mm Breite. Die Arbeitsgeschwindigkeit dieses Kalanders sollte von 90 m/min. auf 220 m/min. gesteigert werden. Unter Beibehaltung der Riemenübertragung hätte die Antriebsscheibe ausgewechselt werden und die neue Antriebsscheibe eine ausrückbare Kupplung erhalten müssen. Der vorhandene Antriebsmotor war für die gesteigerte Geschwindigkeit nicht ausreichend. Daher mußte sowieso ein neuer Antrieb beschafft werden. Um an Raum zu sparen und die vorher genannten Nachteile der Riemenübertragung zu vermeiden, entschloß sich die Betriebsleitung zur Ausrüstung des neuen Antriebes mit Zahnradgetriebe. Von der ausführenden Firma (AEG) wurde ein Getriebemotor und dessen direkte Kupplung mit der Antriebswalze des Kalanders mittels Ausgleichskupplung vorgeschlagen. Das Anbaugetriebe mit Präzisionsverzahnung ist mit dem Motor auf gemeinsamer Grundplatte zusammengebaut. Die Betriebsleitung war durch das einwandfreie Arbeiten des Antriebes überrascht und beabsichtigt, bei weiterem Bedarf dieselbe Ausführung zu wählen. Beim Vergleich des direkten Antriebes gemäß Abb. 6 mit den in den Abb. 3 und 5 dargestellten Riemenantrieben tritt der erstere durch seine außerordentliche Vereinfachung vorteilhaft hervor. Der hier erzielte Erfolg führte bereits zu Nachbestellungen seitens anderer Papierfabriken.

Eine weitere Möglichkeit, die Nachteile der Riemenübertragung zu umgehen, erscheint in der Anwendung moderner Zahnkettenübertragung. Diese dürfte bedeutend billiger sein als die Zahnradübertragung, und weiterhin könnte die Ausgleichskupplung gespart werden. Die Kettenübertragung ermöglicht einen bedeutend geringeren Achsenabstand zwischen Motor und Antriebswelle als die Riemenübertragung, die Wahl größerer Uebersetzung, d. h. eines schnelllaufenden, verhältnismäßig billigen Motors, und vermeidet große Schwungmassen der Antriebs-

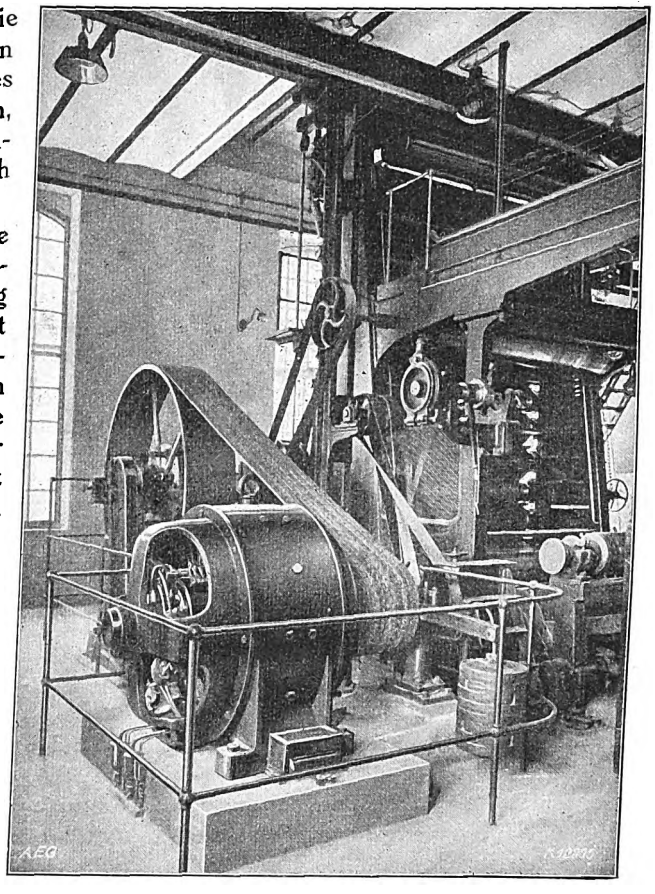


Abb. 5. Hilfsspannungs-Kalanderantrieb von 140 PS-Leistung.

mittel. Eine Ausgleichskupplung ist auch bei fester Aufstellung des Motors nicht erforderlich, weil die Kette Aenderungen in der Höhenlage der Antriebswelle ohne weiteres gestattet. Die Kettenübertragung ist in Deutschland erst in neuerer Zeit für Kalanderantriebe geringerer Leistung ausgeführt worden, doch dürften gegen ihre Verwendung für große Kalander keine Bedenken mehr bestehen, da sie ihre Brauchbarkeit bereits auf anderen Arbeitsgebieten unter ebenfalls schwierigen Verhältnissen und hohen Beanspruchungen erwiesen hat.

Zugleich mit der Vervollkommnung der Kalanderantriebe wurden verschiedene Hilfseinrichtungen geschaffen, um die Bedienung des Kalanders von zeitraubenden und anstrengenden Nebenarbeiten zu entlasten und die Betriebs-

Digitized by Google

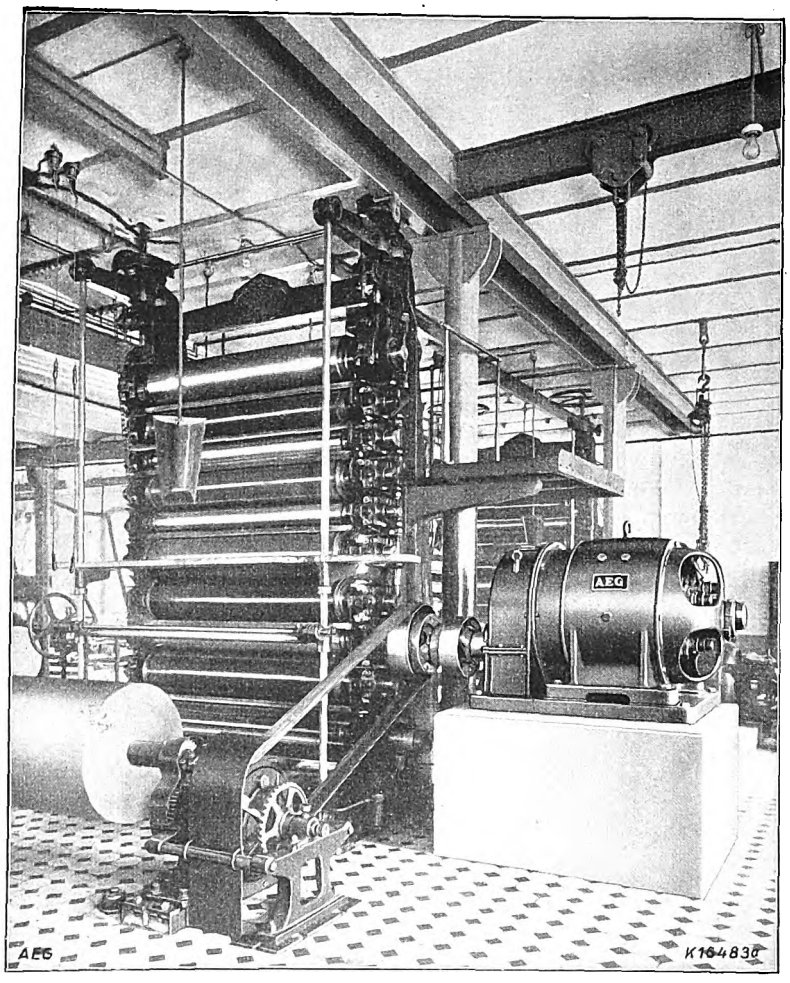


Abb. 6. Zahnradantrieb eines Kalanders mit Getriebemotor und Ausgleichskupplung.

sicherheit des Kalanders zu erhöhen. Einige dieser Neuerungen sollen nachstehend kurz beschrieben werden.

Beim Anfahren des Kalanders ergeben sich oft Schwierigkeiten, wenn die ablaufende Papierrolle sehr großen Durchmesser hat. Um die Rolle in Bewegung zu setzen, muß deren großes Trägheitsmoment überwunden werden. Wenn vor dem Ingangsetzen des Kalanders das Papier bereits eingezogen ist, wird die Papierbahn durch die auf die Rolle zu übertragende Beschleunigungsarbeit oft derart beansprucht, daß das Papier reißt. Um dies zu verhindern, muß die Rolle von Hand in Bewegung gesetzt werden. Dies bedingt jedoch eine beträchtliche Erschwerung der Bedienung. Zur Behebung dieser Schwierigkeit hat es sich als vorteilhaft erwiesen, einen besonderen kleinen Motor vorzusehen, der gleichzeitig mit dem Kalanderantriebsmotor eingeschaltet wird und die Rolle mit Einziehgeschwindigkeit bewegt. Bei Uebergang von Einzieh- auf Kalandriergeschwindigkeit wird dieser Hilfsmotor, weil seine Arbeit dann nicht mehr benötigt wird, zwangsläufig abgeschaltet. Diese Einrichtung hat sich gut bewährt.

Eine für den Betrieb sehr wertvolle Neuerung ist die selbsttätige elektrische Einrichtung zum Heben und Senken der Belastungsgewichte des Kalanders. Bisher mußte die großen Kraftaufwand und besondere Aufmerksamkeit erfordernde, sich oft wiederholende An- und Abstellung des Walzendruckes durch Senken und Heben der Belastungsgewichte unmittelbar von Hand erfolgen. Meistens müssen beim Einziehen der Papierbahn, z. B. wenn diese gerissen ist oder Rollenwechsel erforderlich ist, die Gewichte angehoben und nach beendetem Einziehen wieder gesenkt werden. Da sich dies im Laufe des Tages sehr oft wiederholen kann, erwächst hieraus für die Bedienung ein beträchtlicher Aufwand an Kraft und Zeit. Außerdem wird erfahrungsgemäß oft aus Unachtsamkeit oder Bequemlichkeit unterlassen, die Gewichte abzuheben oder rechtzeitig zu senken. Das

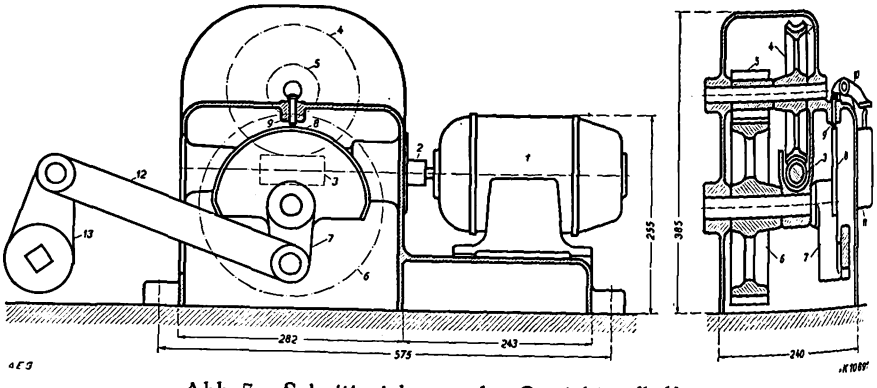


Abb. 7. Schnittzeichnung der Gewichtsaufhelfung.

1 = Hubmotor,
2 = Elastische Kupplung,
3 = Schnecke,
4 = Schneckenrad,
5 = Zwischenrad,
6 = Haupt-Antriebsrad,
7 = Schubkurbel,
8 = Begrenzungsscheibe,
9 = Druckbolzen,
10 = Nocken,
11 = Endschalter,
12 = Schubstange,
13 = Exenterhebel.

Digitized by Google

rechtzeitige Anheben der Gewichte ist u. a. auch dann für die Schonung des Kalanders von Wichtigkeit, wenn sich die Papierbahn beim Reißen um die Walzen wickelt und diese nicht schnell genug stillgesetzt werden. Andererseits ist mit Rücksicht auf die Gleichmäßigkeit des Papiers rechtzeitiges Senken der Gewichte notwendig. Vor allen Dingen aber muß mit Sicherheit vermieden werden, daß bei längerem Stillstand des Kalanders die Walzen unter Druck bleiben, weil sonst die elastischen Walzen durch die Hartgußwalzen Eindrücke erhalten und unrund werden.

In Erkenntnis der hierin liegenden Erschwerung der Bedienung und Gefährdung des Kalanders ist die durch DRP 345 647 (AEG) geschützte Einrichtung zur selbsttätigen Steuerung der Kalandergewichtsbelastung geschaffen worden. Diese im praktischen Betrieb bestbewährte Einrichtung hat in der Praxis großen Anklang gefunden und wird in letzter Zeit in zunehmendem Maße verwendet. Die Ausführung dieser selbsttätigen Gewichtsaufhelfung ist in Abb. 7 vereinfacht dargestellt. Der kleine Hubmotor 1 treibt über ein Schneckenvorgelege 3—4 und ein Zahnradpaar 5—6 die auf die Welle des Zahnrades 6 aufgekeilte Schubkurbel 7 an. Diese verstellt mittels der Schubstange 12 die Kurbel 13 in einem Winkel von etwa 85 °. Die Kurbel 13 sitzt auf der sogenannten Exzenterwelle, auf der die zum Heben und Senken der Gewichtshebel dienenden Exzenter oder Rollenhebel angeordnet sind. Sobald die Kurbel 13 ihren größten Ausschlag nach rechts oder links erreicht, wird der Hubmotor 1 durch den Endschalter 11 selbsttätig abgeschaltet. Zur Begrenzung des Hubweges ist an der Schubkurbel 7 eine Begrenzungsscheibe 8 angeordnet, die mittels des Druckbolzens 9 und des Nockens 10 auf den Endschalter 11 wirkt.

Das Getriebe der selbsttätigen Gewichtsaufhelfung ist in ein geschlossenes, gußeisernes Gehäuse eingebaut. Durch den gedrängten Zusammenbau nimmt diese Vorrichtung nur sehr geringen Raum ein, so daß sie ohne weiteres, wie aus Abb. 8 ersichtlich ist, an jedem vorhandenen Kalander angebracht werden kann.

Die Schaltung zur Steuerung der selbsttätigen Gewichtsaufhelfung ist äußerst vereinfacht. Ein besonderes Schütz für den Hubmotor ist nicht erforderlich. Da er nur sehr geringen Strom aufnimmt, kann er durch kleine Hilfskontakte am Anlasser oder Regler und am Schütz des Kalanderantriebes sowie durch Druckknöpfe und den Endschalter unmittelbar geschaltet werden. Die Schaltung bleibt für Drehstrom oder Gleichstrom dieselbe. Sie kann je nach Wunsch so ausgeführt werden, daß die Gewichte während des Einziehens angehoben bleiben und erst nach beendetem Einziehen beim Uebergang auf Kalandriergeschwindigkeit gesenkt werden oder daß die Gewichte schon bei Beginn des Einziehens gesenkt werden. In jedem Falle sind dabei die Kalanderwalzen während des Anlaufes entlastet.

Die geringen Beschaffungskosten sind unbedeutend gegenüber den Vorteilen, die durch wesentliche Erleichterung der Bedienung und größere Schonung der Kalanderwalzen geboten werden.

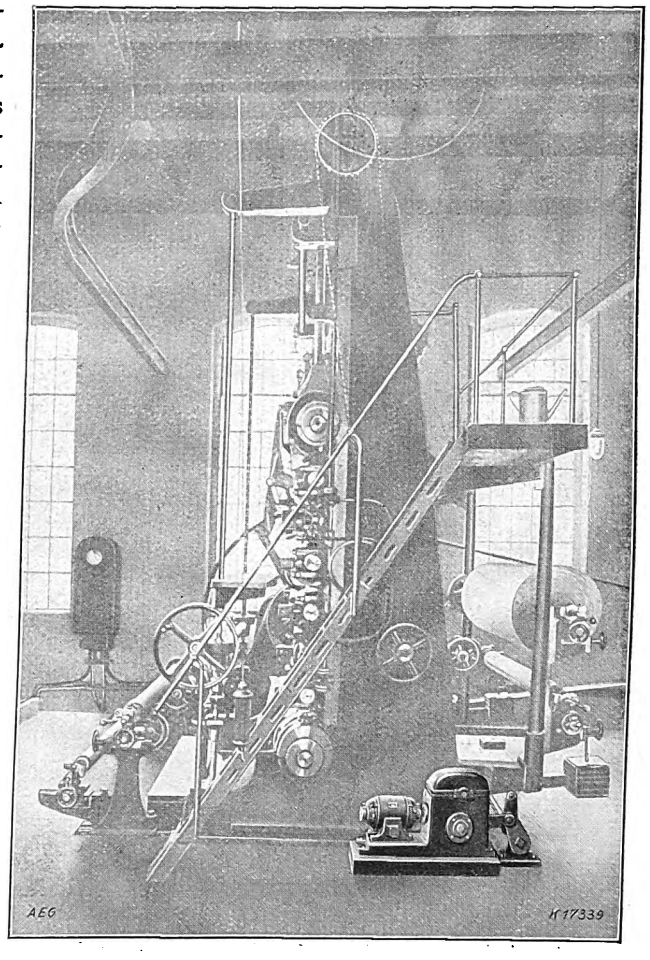


Abb. 8. Anbau der Gewichtsaufhelfung an den Kalander.

Außer der durch die Belastungsgewichte bewirkten Anpressung erhalten die Kalanderwalzen allgemein eine gewisse Druckeinstellung durch besondere, am Kopf des Kalanders angeordnete Druckspindeln. Diese Druckspindeln wurden bisher über ein Schneckenvorgelege mittels Kettenübertragung von Hand bewegt. Der Spindeldruck wird während der ganzen Betriebsdauer im allgemeinen unverändert belassen, weil er bedeutend geringer ist als der durch die Gewichtsbelastung ausgeübte Druck. Die vorübergehende Be- und Entlastung wird daher in üblicher Weise durch die Belastungsgewichte bewirkt. Durch den Spindeldruck erhalten jedoch die Walzen erst eine gewisse Grundbelastung, die nach Erfordernis anders eingestellt werden

Digitized by Google

muß. Weiterhin dienen die Druckspindeln dazu, die Kalanderwalzen bei längerem Stillstand voneinander abzuheben, damit sie nicht mit ihrem Eigengewicht aufeinander lasten und Eindrücke erhalten.

Das Bewegen der Druckspindeln von Hand mittels der Kettenübertragung wird neuerdings ebenfalls durch motorischen Antrieb bewirkt. Eine solche elektrische Spindeldruckaufhelfung ist beispielsweise aus Abb. 9 zu ersehen. Der

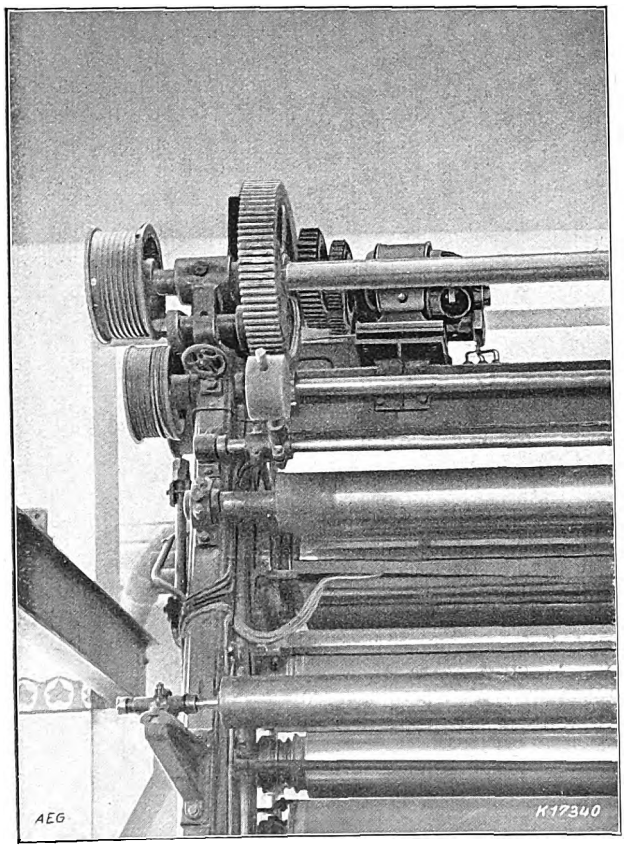


Abb. 9. Antrieb der Spindeldruckaufhelfung.

hierzu dienende Motor wird durch Druckknöpfe gesteuert. Seine Bewegung wird durch einstellbare Endschalter zwangläufig begrenzt. Durch die zwangläufige Begrenzung des Spindeldruckes ergibt sich der betriebstechnische Vorteil, daß der Spindeldruck stets gleichmäßig eingestellt wird. Die Einstellung mittels Handrades dagegen bleibt rein gefühlsmäßig und wird daher niemals gleichmäßig sein. Das Anheben der Kalanderwalzen durch Drehen der Druckspindel mittels Handrades erforderte großen Kraftaufwand und lange Zeit. Durch den motorischen Antrieb wird diese Arbeit bedeutend erleichtert und beschleunigt. Auch die Bewegung für das Abheben der Walzen wird durch Endschalter zwangläufig begrenzt. Die Endschalter werden in Abhängigkeit von der Motorbewegung durch eine Gewindespindel betätigt. Diese wird nebst dem Uebersetzungsgetriebe mit dem Motor zu einer in sich geschlossenen Einheit zusammengebaut, so daß auch die Einrichtung zur Spindeldruckaufhelfung bequem an den Kalander anzubauen ist. Bei Ausführung der motorischen Spindeldruckaufhelfung mit einem umschaltbaren Getriebe kann sie auch gleichzeitig dazu verwendet werden, die an jedem Kalander vorhandene Einrichtung zum Ausheben der Walzen oder zum Heben und Senken der Papierrollen anzutreiben.

Um das aus dem Kalander austretende Papier trotz des veränderlichen Rollendurchmessers mit möglichst gleichmäßiger Zugspannung aufwickeln zu können, wurde bisher, ähnlich wie bei den Rollapparaten, zwischen dem Antriebsvorgelege und der Aufwickelachse eine einstellbare Gleitkupplung angeordnet. Da der Antrieb der Rolle mittels Riemens von der angetriebenen Walze des Kalanders abgeleitet wird und somit seine Geschwindigkeit in einem unveränderlichen Verhältnis zu der des Kalanders steht, muß bei zunehmendem Rollendurchmesser die Gleitkupplung entsprechend stark schlüpfen. Abgesehen von dem hierdurch bedingten Energieverlust erfordert das öftere Nachstellen der Gleitkupplung aufmerksame Bedienung, um gleichmäßigen Papierzug und gut gewickelte Rollen zu erzielen. Bei Kalandern neuerer Bauart wird nicht die Wickelachse unmittelbar angetrieben, sondern ähnlich wie bei den bekannten Rollenapparaten System Pope durch eine Tragwalze, auf der die aufzuwickelnde Rolle ruht. Die Antriebsgeschwindigkeit der aufzuwickelnden Rolle ist hierbei unabhängig von dem stets veränderlichen Rollendurchmesser. Daher kann hier die Antriebsgeschwindigkeit der Tragwalze grundsätzlich in einem festen Verhältnis zur Kalandergeschwindigkeit stehen. Um jedoch die Papierspannung während des Aufrollvorganges je nach Art des Papiers verschieden stark einstellen zu können, muß die Antriebsgeschwindigkeit der Tragwalze in engen Grenzen veränderlich einstellbar sein. Es wird bereits danach gestrebt, auch den Antrieb der Aufwickelrolle elektromotorisch auszuführen. Die hierbei sich ergebende Schwierigkeit besteht nun darin, in dem gesamten Geschwindigkeitsbereich zwischen Einziehgeschwindigkeit und höchster Kalandriergeschwindigkeit die erforderliche genaue Drehzahlübereinstimmung zwischen Kalanderantrieb und Rollenantrieb zu erzielen. Am leichtesten läßt sich diese Aufgabe durchführen, wenn die Aufwickelrolle mittels Tragwalze angetrieben wird, weil dann die Drehzahl der Tragwalze unabhängig von der Veränderlichkeit des Rollendurchmessers zu sein braucht. Näheres über die Ausführung dieser Antriebseinrichtungen soll erst in späterer Zeit berichtet werden, wenn praktische Ergebnisse vorliegen.

Digitized by Google

Füllnerwerk

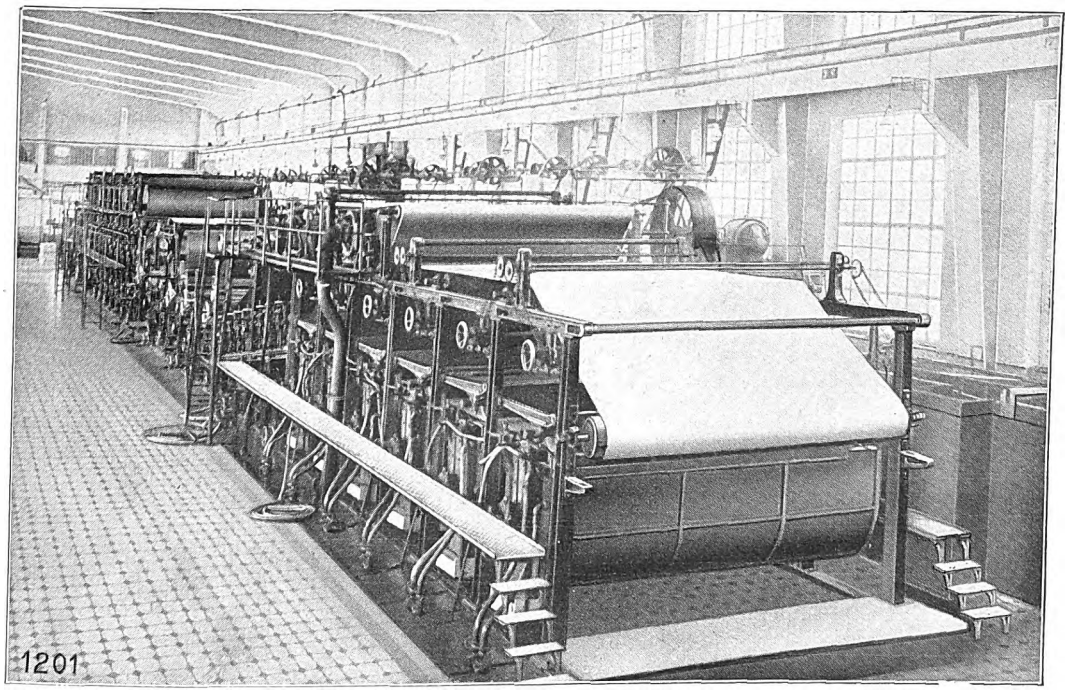
Das Füllnerwerk hat seit dem ausführlichen Bericht im vorjährigen Sonderheft weitere technische Fortschritte in den Maschinenkonstruktionen gemacht, die Betriebseinrichtungen noch vollkommener als bisher ausgestaltet und auch die Fabrikgebäude erweitert. In den letzten Monaten wurden dem Füllnerwerk wiederum mehrere vollständige Fabrikseinrichtungen mit vielen Neuerungen und Vorrichtungen für ökonomischen Betrieb und rationelle Arbeitsweise in Auftrag gegeben. Außerdem wurden in der letzten Zeit eine große Zahl von Spezialpapiermaschinen für Feinpapier, Zigarettenpapier, mittelfeines Papier, Packpapier, Seidenpapier usw. ausgeführt. Folgende Lieferungen seien besonders erwähnt:

1 Druckpapierfabrik mit Holzschleiferei

zur Herstellung von täglich 80 bis 100 Tonnen Rotationsdruckpapier, mit einer Papiermaschine, etwa 5000 mm Siebbreite. Die Papiermaschine ist mit Sauggautsche, Saugpresse, zwei weiteren Naßpressen und einem großen Trockenapparat ausgeführt. Schon nach kurzer Betriebszeit wurde die garantierte Leistung erreicht. Die zuverlässige, zweckmäßige Bauart der Siebpartie mit großen Walzen, Wälzlagern und Sauggautsche hatte den Erfolg, daß die Sieblaufdauer 6 bis 9 Wochen beträgt.

1 Kartonfabrik mit Holzschleiferei

für eine Leistung von täglich 50 Tonnen Braunholzkarton. Die Kartonmaschine mit einer Arbeitsbreite von 3150 mm ist ausgerüstet mit 6 Siebzylindern, 6 Vorpressen, 1 Saugwalze, 1 Gautschpresse, 3 Naßpressen, einem Vortrockenapparat und einem Trockenapparat mit 25 Trockenzylindern 1500 mm ∅, sowie einem Glättzylinder 3000 mm ∅. Die Anlage soll in nächster Zeit durch Aufstellung einer zweiten Kartonmaschine auf doppelte Produktion gebracht werden.



Rundsieb-Kartonmaschine, 3150 mm Arbeitsbreite

LINKE-HOFMANN-BUSCH-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT
ABTEILUNG FÜLLNERWERK • BAD WARMBRUNN SCHLESIEN

Krause & Baumann A.-G., Heidenau, Bezirk Dresden

Digitized by Google

Füllnerwerk

2 Papiermaschinen

2500 mm Siebbreite, ganz gleicher Ausführung, zur Herstellung von sehr dünnem, feinem Papier von 9 g/qm aufwärts, Zigarettenpapier, Kohlepapier, Kondensatorpapier und ähnlichen Papiersorten. Alle Lagerungen von Walzen und Zylindern usw. sind bei diesen Maschinen mit Wälzlagern ausgeführt; der Antrieb erfolgt durch Spezial-Schneckengetriebe, die vollkommen geräuschlos laufen.

1 Papiermaschine

2000 mm Siebbreite, zur Herstellung von ganz dünnem Pergaminpapier, ebenfalls in allen Teilen mit Wälzlagern ausgerüstet.

2 Papiermaschinen

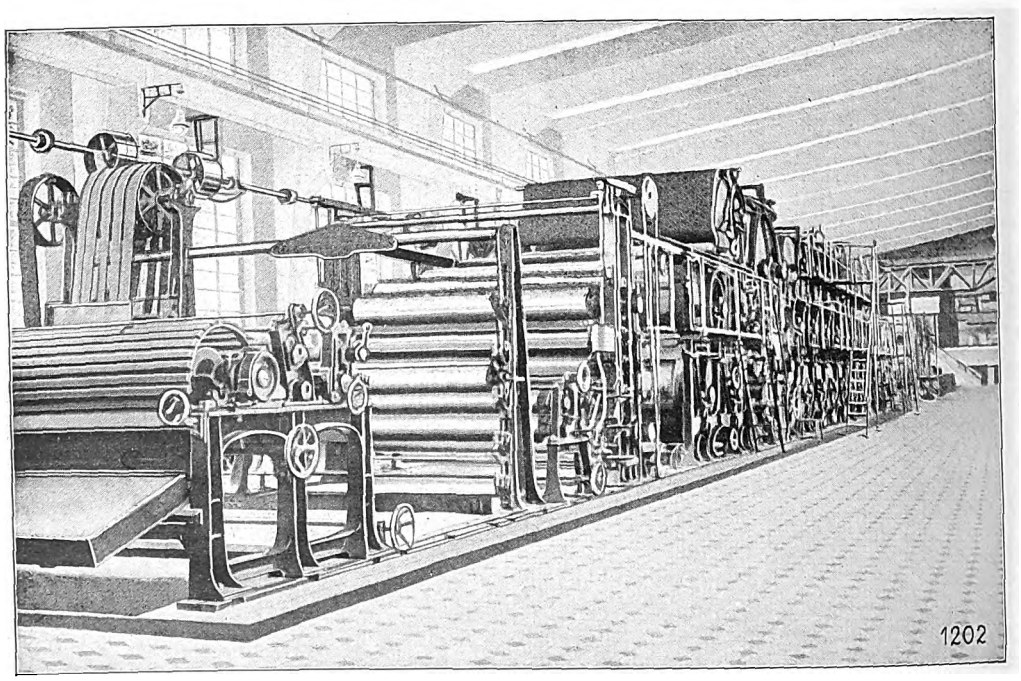
3600 mm Siebbreite, zur Herstellung von Zementsackpapier, Kraftpapier, einseitig und doppelseitig glatt, und ähnlichen Papiersorten.

1 Fabrikanlage

zur Herstellung von täglich 20000 kg Ruberoidpappe mit einer Langsiebpappen-maschine, 2350 mm Siebbreite. Auch diese Anlage soll in der nächsten Zeit durch Aufstellung einer zweiten Maschine die doppelte Produktion erreichen.

Mehrere Papiermaschinen

nach dem Yankeetyp mit großen Glättzylindern zur Herstellung von dünnem und dickerem, einseitig hochglattem Papier, bis zu 4200 mm Zylinderlänge und 3350 mm Zylinderdurchmesser.



Rundsieb-Kartonmaschine, 3150 mm Arbeitsbreite

LINKE-HOFMANN-BUSCH-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT

ABTEILUNG **FÜLLNERWERK • BAD WARMBRUNN** SCHLESIEN

Digitized by Google

Füllnerwerk

Sehr viele bereits bestehende Anlagen eigener und fremder Herkunft wurden vom Füllnerwerk gründlich umgebaut und verbessert; es ergaben sich hierdurch Mehrleistungen von 50 % und mehr.

Vorbereitungs- und Hilfsmaschinen

in neuen Konstruktionen wurden vom Füllnerwerk ebenfalls in großer Zahl fertiggestellt, hauptsächlich Holzschleifereimaschinen, Holländer, Kollergänge, Kegelstoffmühlen, Transportanlagen mit Zellstoffreißern, Kalander, Querschneider, Rollmaschinen usw.

Neben anderen Maschinen sind zur Zeit in Arbeit:

1 Papierfabrikseinrichtung

zur Herstellung von täglich 60000 kg mittelfeinem, holzfreiem Schreibpapier, mit einer Papiermaschine, 5050 mm breit, mit 52 Papier- und Filztrocknern. Es dürfte dies die größte Papiermaschine für derartige Papiersorten sein, die bisher gebaut wurde.

1 Papierfabrikseinrichtung

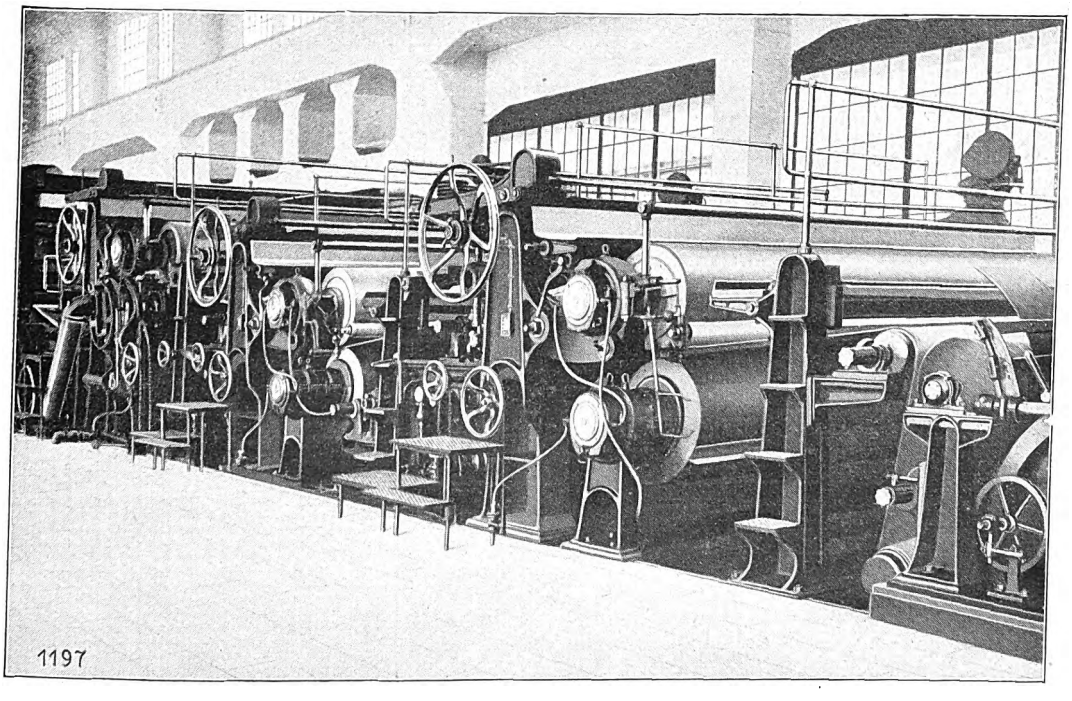
zur Herstellung von täglich 6000 bis 8000 kg feinem Schreibpapier, vollständig mit allen Hilfsmaschinen und Kraftanlage.

2 Papiermaschinen

nach dem Yankeetyp zur Herstellung von dünnem, einseitig glattem Papier.

1 Papierfabrikseinrichtung

zur Herstellung von Greaseproof-Papier, mit einer Papiermaschine, 2700 mm Siebbreite, mit 36 Papier- und Filztrocknern. Die Lieferung umfaßt außerdem die gesamten Maschinen zur Stoffvorbereitung, zum Transport des Stoffes und alle Papierverarbeitungsmaschinen.



Naßpressen einer Druckpapiermaschine, 5 m breit, für 300 m Arbeitsgeschwindigkeit

LINKE-HOFMANN-BUSCH-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT

ABTEILUNG FÜLLNERWERK • BAD WARMBRUNN SCHLESIEN

Krause & Baumann A.-G., Heidenau, Bezirk Dresden

Digitized by Google

Die ideale Kesselspeisung

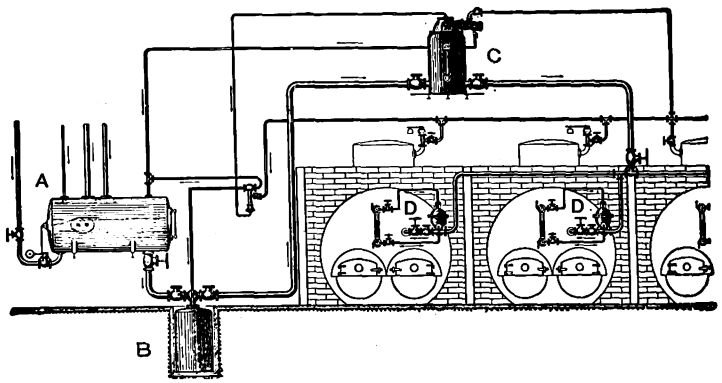
in Verbindung mit automatischer Wasserstandsregelung und Wassermessung, für höchste Kesseldrücke und Speisewassertemperaturen bestens bewährt.

In der letzten Zeit ist man fast in jeder Branche dazu übergegangen, mit hohen und höchsten Kesseldrücken zu arbeiten. Hierdurch sind auch die Ansprüche, die an die Speisevorrichtungen der Kessel gestellt werden, wesentlich gesteigert. Unsere Speiseanlage D. R. P. erfüllt selbst die höchsten Anforderungen. Die untenstehende Abbildung zeigt in schematischer Weise die Anordnung einer solchen Anlage. Es ist Wert darauf gelegt, daß das heiße Kondenswasser an erster Stelle verwendet und evtl. noch freier Abdampf zur Erwärmung des Speisewassers verwertet wird.

wirkt, daß der Wasserstand in den Kesseln **selbsttätig auf gleicher normaler Höhe gehalten** wird und ein Über- oder Unterspeisen der Kessel unmöglich macht.

Mit der Speise-Anlage kann eine einfache Zählvorrichtung verbunden werden, durch die eine ziemlich **genaue Messung des durch die Speise-Anlage geförderten Wassers** erfolgt, weil die Meßeinheit gegenüber anderen Wassermessern eine sehr große ist.

Die Vorteile, die durch unsere vorbeschriebene automatische Kesselspeisung erzielt werden, sind so bedeutend, daß sich



Eine automatische Reguliervorrichtung im Sammelgefäß *A* sorgt dafür, daß jeweils nur so viel Frischwasser zugesetzt wird, als außer dem Kondenswasser zur Kesselspeisung noch erforderlich ist. Von dem Sammelgefäß *A* fließt das Speisewasser unserer Hebervorrichtung *B* zu. Das Gefäß unserer Hebervorrichtung ist schwimmerlos und besitzt keinerlei beweglichen Mechanismus, es kann also ohne weiteres in den Boden eingelassen werden, wodurch man kostspielige Gruben erspart. Die Hebervorrichtung wird zwangläufig durch einen an beliebiger, leicht zugängiger Stelle angeordneten Steuermechanismus von dem Speise-Apparate *C*, der über den Kesseln aufgestellt wird, gesteuert. Der Speise-Apparat führt das ihm zugedrückte Wasser in die Kessel.

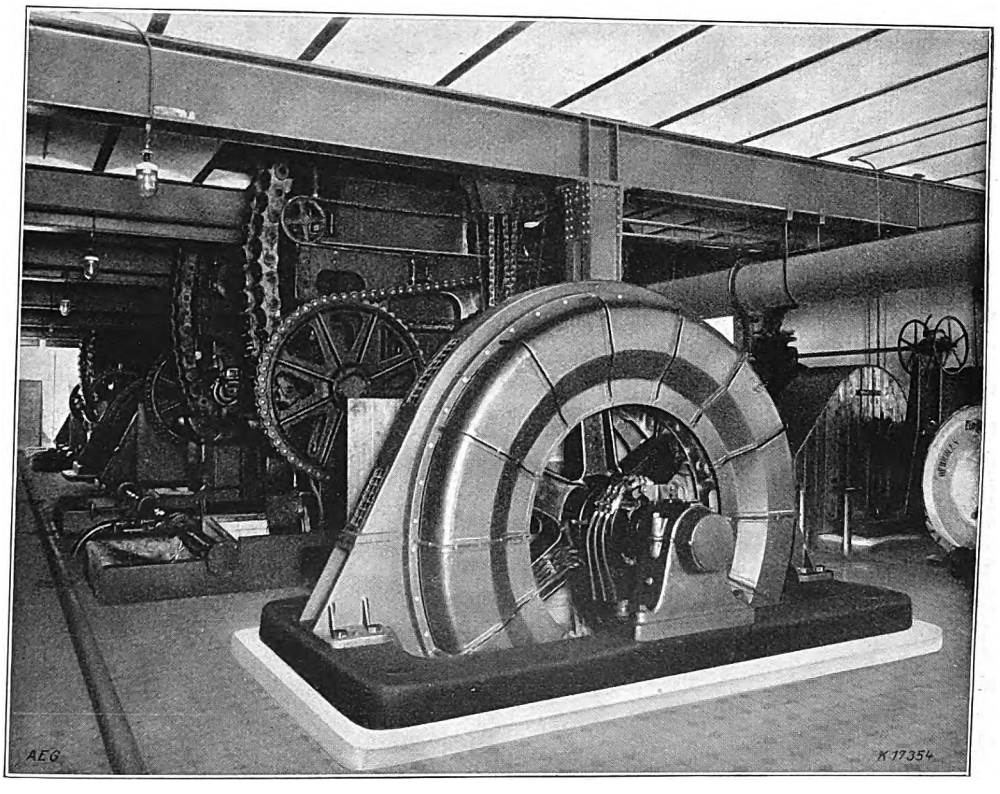
Um die Kesselspeisung vollkommen automatisch zu gestalten, empfiehlt es sich, unseren **Wasserstandsregler** *D* einzubauen, der bedie Anschaffung in kurzer Zeit bezahlt macht. Unsere Anlage fördert Wasser jeden Wärmegrades anstandslos, arbeitet **vollkommen automatisch** und wegen ihrer sehr einfachen Bauart und Verwendung besten Materials **dauernd betriebssicher, bedeutend sparsamer als Pumpen und benötigt keine Bedienung, Packung und Schmierung.** Durch Vermeidung von Wärmeverlusten bzw. Verwertung der heißen Kondenswässer und Abdampfwärme ohne Abkühlung werden **bedeutende Kohlenersparnisse erzielt,** und durch die gleichmäßige Speisung mit wesentlich heißerem Wasser ist die **Druckhaltung eine leichtere,** auch die **Haltbarkeit des Kessels** wird dadurch erhöht. — Wir verfügen über eine **30jährige Spezialpraxis,** besitzen die denkbar größten Erfahrungen und stehen Interessenten jederzeit gern — kostenlos und unverbindlich — mit Vorschlägen, Ingenieurbesuch und Probelieferung zur Verfügung.

Schiff & Stern, Maschinenfabriken
Leipzig N 21, Wien II/1, Brünn

Digitized by Google

AEG

Schleifer-Antriebe



Der elektrische Einzelantrieb der Schleifer in Verbindung mit elektrischer Vorschubreglung gestattet die fortlaufende Überwachung aller für den Betrieb wichtigen Vorgänge durch Registrierinstrumente. Der Schleiferbedienung ist somit zahlenmäßiger Anhalt zur Behandlung des Schleifers und zur Erzielung gleichmäßiger Schliffmenge von gewünschter Beschaffenheit bei günstigstem Energieverbrauch, d. h. zu planmäßiger Betriebsführung gegeben.

Die AEG-Schleifermotoren in modernstem Aufbau mit eigenerregten ständerlosen Erregermaschinen zur Verbesserung des Leistungsfaktors ergeben hohe Wirtschaftlichkeit. Der elektrische AEG-Vorschubantrieb mit Schnell- und Schutzreglung bietet größte Genauigkeit und Betriebssicherheit.

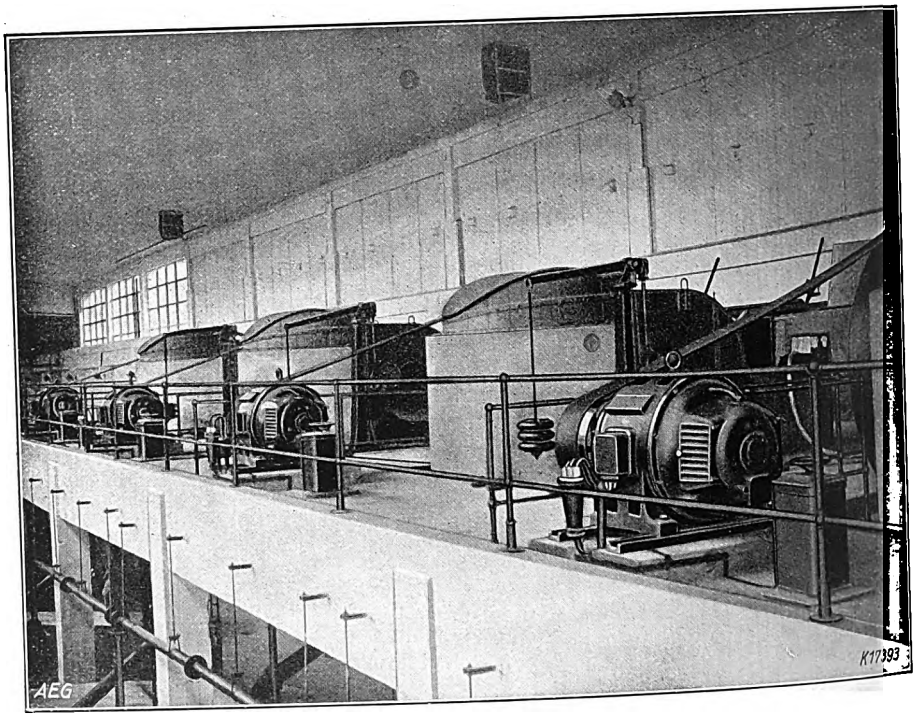
Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft • Berlin

Krause & Baumann A.-G., Heidenau, Bezirk Dresden

Digitized by Google

AEG

Antriebe für Holländer und Kegelstoffmühlen



Der elektrische Einzelantrieb der Holländer und Kegelstoffmühlen ermöglicht durch Meßinstrumente genaue Beobachtung der Arbeitsvorgänge und zweckmäßigste Einstellung der Belastung. Weitere Vorzüge des elektrischen Sonderantriebes gegenüber dem Transmissionsantrieb sind bessere Gestaltung der Anlagen, günstigste Raumausnutzung, Übersichtlichkeit und Ersparnis an Übertragungsverlusten.

Zwangläufigkeit der Schaltvorgänge durch Zusammenbau der Motoren mit den Anlassern bietet einfachste, sichere Handhabung und Platzersparnis. Für Kegelstoffmühlen besonders vorteilhaft sind Motoren für direkte Kupplung oder Zahnrad-Übertragung.

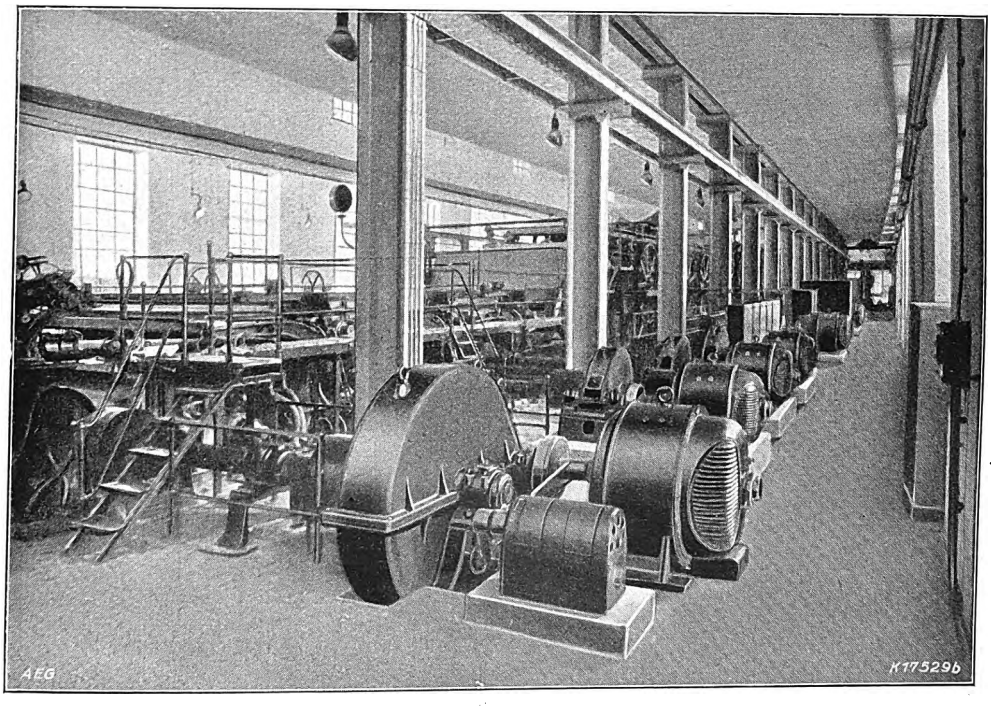
Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft • Berlin

Holzhaltig Kunstdruckpapier 100 gr/qm von

Digitized by Google

AEG

Mehrmotorenantriebe für Papiermaschinen



Die AEG-Mehrmotorenantriebe mit der elektrischen Gleichlaufsicherung (D R P 401960) sind für zahlreiche Anlagen in Deutschland, Österreich, Tschechoslowakei, Schweiz, Holland, Frankreich, Polen und Rußland geliefert. Sie haben sich sowohl an den größten Schnelläufer-Druckpapiermaschinen bis zu 6 m Siebbreite, als auch an kleinen Feinpapiermaschinen mit weitem Regelbereich in allen Fällen außerordentlich gut bewährt. In mehreren Anlagen wurde die vorhandene Papiermaschinentransmission durch den Mehrmotorenantrieb mit bestem Erfolg ersetzt.

Die elektrische AEG-Gleichlaufsicherung nach D R P 401960 ist in bezug auf Genauigkeit, Einfachheit und Betriebssicherheit unübertroffen. Die Erkenntnis ihrer Überlegenheit gegenüber anderen Systemen schreitet unaufhaltsam voran.

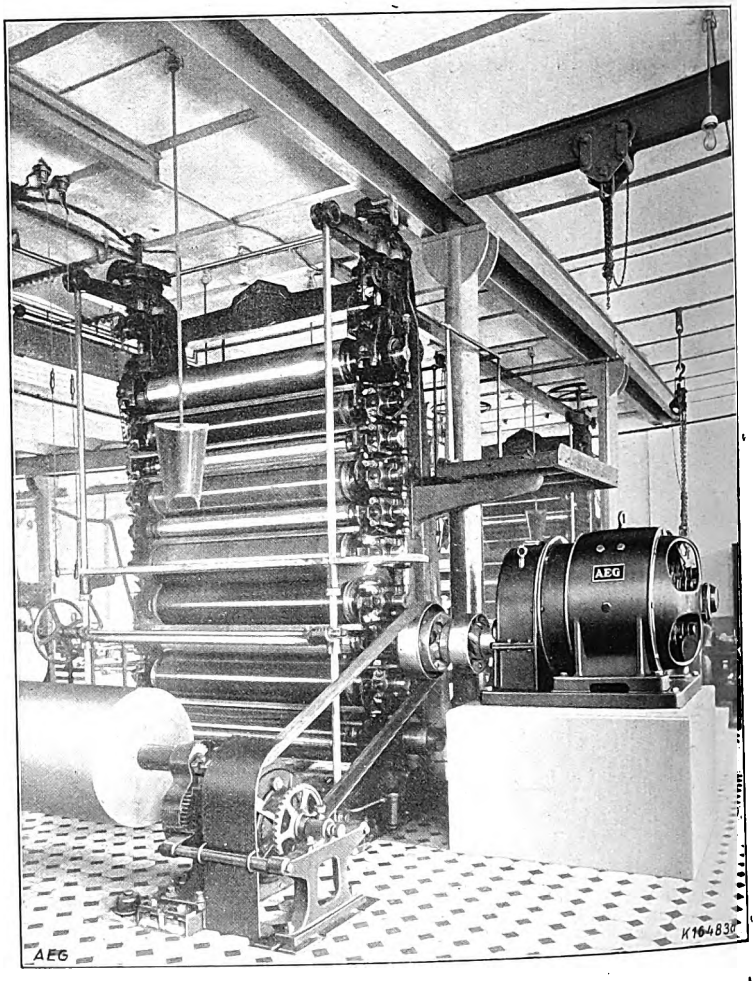
Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft • Berlin

Krause & Baumann A.-G., Heidenau, Bezirk Dresden

Digitized by Google

AEG

Kalander-Antriebe



Der neue AEG-Kalanderantrieb mit Getriebemotor und Ausgleichskupplung (DRP angemeldet) oder Zahnkettenübertragung vereinfacht den Betrieb durch Fortfall der großen Antriebscheibe mit Ausrückkupplung, Lagerböcken, Riemen und Spannrolle und ermöglicht schnellstes Stillsetzen des Kalanders.
Die selbsttätige elektrische Gewichtsaufhelfung (DRP 345 647) und der motorische Antrieb der Druckspindeln mit Druckknopfsteuerung entlastet die Bedienung von zeit- und kraftzehrenden Nebenarbeiten.

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft • Berlin

Holzhaltig Kunstdruckpapier 100 gr/qm von

Digitized by Google

Digitized by Google

Sämtliche Apparate und Maschinen für die

ZELLSTOFF-HERSTELLUNG

Zellstoff-Kocher
Astfänger
Eindicker
Bleich-Holländer
Entwässerungsmaschinen

Vollständige

LAUGEN-BEREITUNGEN

Feinkies-Röstöfen
Rotierende Schwefelöfen
Gaskühler Gaswäscher
Laugen-Mischer und -Klärer

VAKUUM-VERDAMPF-ANLAGEN

für Sulfit-, Sulfat- und Natronlaugen

Soda-Wiedergewinnungs-Anlagen

Sonderheit:

WAGNER-MEMBRAN-SORTIERER

in Holz-, Gußeisen- oder Metallausführung

160 Apparate für einen einzigen Kunden geliefert bzw. in Auftrag

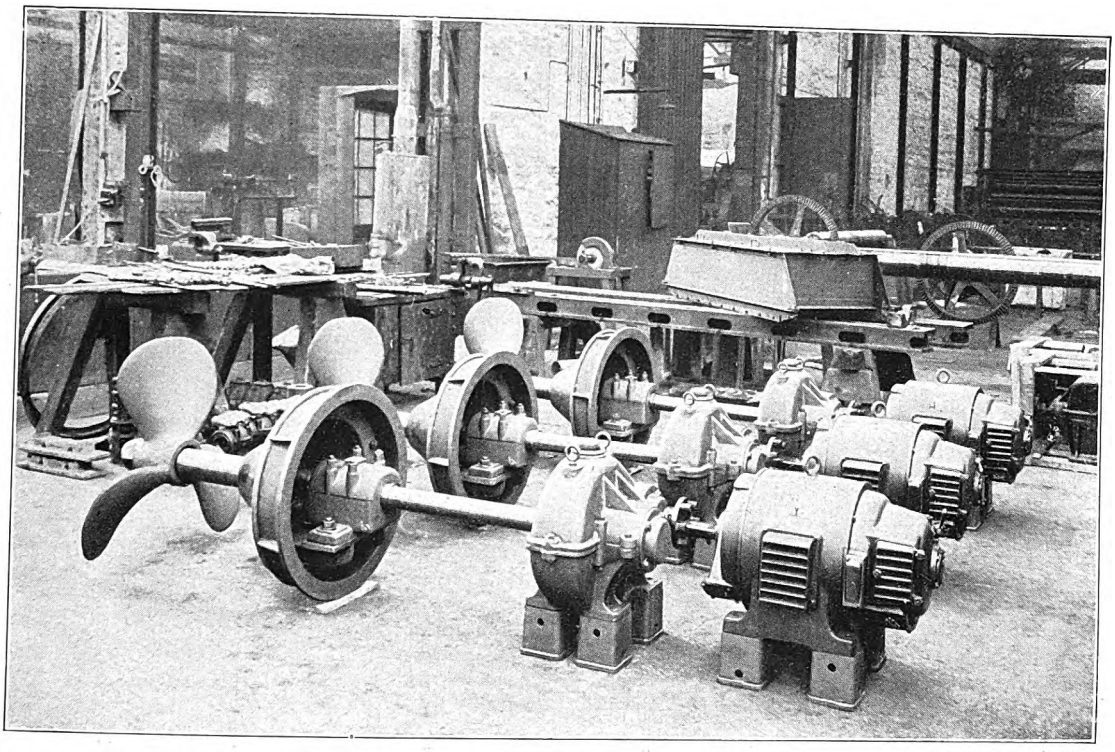
Verlangen Sie unsere Sonderprospekte

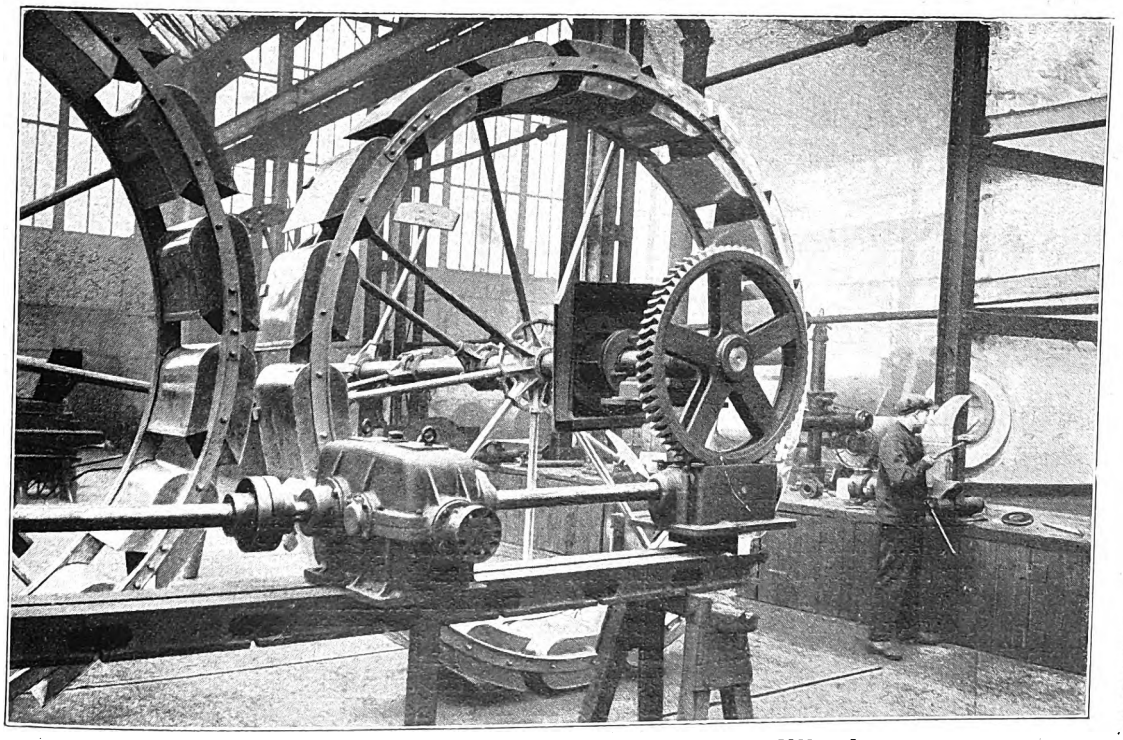
MASCHINENFABRIK A.G. VORM.
WAGNER & CO
KÖTHEN / ANHALT. GEGR. 1865.

Krause & Baumann A.-G., Heidenau, Bezirk Dresden

Digitized by Google

Digitized by Google

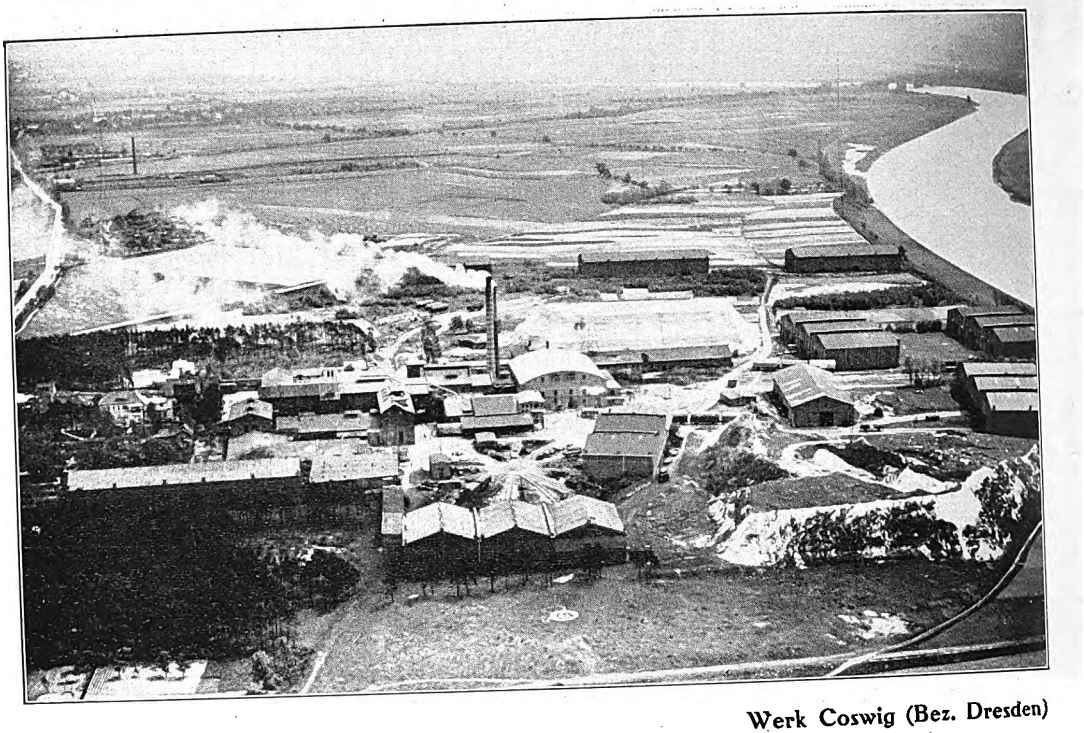




Oben: Propeller für Bleich-Holländer
Unten: Dickstoff-Bütten-Garnitur

MASCHINENFABRIK A.G. VORM.
WAGNER & CO
KÖTHEN / ANHALT. GEGR. 1865.

Digitized by Google



Werk Coswig (Bez. Dresden)

Vereinigte Strohstoff-Fabriken in Dresden (Coswig)

Zweigwerke: Dohna (Sachsen) und Rheindürkheim (Rheinhessen)

In der Leitung dieser Werke, deren Produkte Weltruf besitzen, ist am 1. April eine Aenderung eingetreten. Nach ununterbrochener Tätigkeit, die fast ein halbes Jahrhundert erreicht hat, sind die beiden leitenden Direktoren, Herr Kommerzienrat Mörbe und Herr Direktor Diehl, aus ihren Aemtern ausgeschieden, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Beide Herren haben es vorbildlich verstanden, das ihrer Leitung anvertraute Unternehmen zur erfolgreichsten Entwicklung zu bringen und diese Entwicklung selbst in den schwersten Zeiten sicherzustellen. Es handelte sich dabei in erster Linie um das Problem, das Stroh ohne Beeinträchtigung seiner Faser soweit aufzuschließen, daß eine nach dem Begriff technischer Möglichkeit völlige Reinheit des fertigen Strohstoffes gewährleistet werden konnte. Wie erfolgreich dieses Problem nach Ueberwindung immer neuer Schwierigkeiten schließlich gelöst worden ist, ergibt sich unanfechtbar aus der Tatsache, daß der gute Ruf von Strohstoff der Vereinigten Strohstoff-Fabriken Dresden selbst in denjenigen Ländern zur Geltung gebracht werden konnte, die ihrerseits über eine teilweise durch hohe Zollmauern geschützte einheimische Strohstoff-Industrie verfügen. Auch die Erzielung einer höchsterreichbaren Weiße des Stoffes war nicht ohne Schwierigkeiten möglich, denn beim Bleichprozeß mußte ebenfalls ein Verbrennen des Stoffes und eine dadurch bedingte Schädigung der Faser unbedingt vermieden werden. Dieses Problem ist gleichfalls völlig zur Zufriedenheit der Verbraucherkreise gelöst worden.

Wenn demnach der Strohstoff der Vereinigten Strohstoff-Fabrik Dresden in langjähriger Arbeit und infolge ununterbrochener Verbesserungen der Betriebseinrichtungen nunmehr eine Vollkommenheit erreicht hat, die ihn praktisch qualitativ konkurrenzlos erscheinen läßt, so ist dennoch sein Qualitätspreis so niedrig wie irgend möglich bemessen, um weiten Kreisen die Möglichkeit des bevorzugten Verbrauches auch für Spezialpapiere zu sichern. Dementsprechend wird er regelmäßig selbst nach den entferntesten Ländern exportiert, und die Beliebtheit, deren er sich überall erfreut, wird am besten durch die Tatsache illustriert, daß sein Absatz sich sogar in der Krisis zu Jahresanfang 1930 hat aufrecht erhalten lassen.

In der Leitung der Vereinigten Strohstoff-Fabriken ist Herr Kommerzienrat Mörbe bereits seit Jahren durch seine beiden Schwiegersöhne unterstützt worden. Von ihnen übernimmt ab 1. April Herr Direktor Wittmer die Oberleitung der Werke, Herr Direktor Konrad seine Stellvertretung. Die Führung der Werke wird in dem rastlos vorwärtsstrebenden Geist fortgesetzt werden, der die Direktion stets beseelt hat.

Alleinige Vertreter für die Ausfuhr: H. & A. Gratenau, Hamburg.

Holzhaltig Kunstdruckpapier 100 gr/qm von

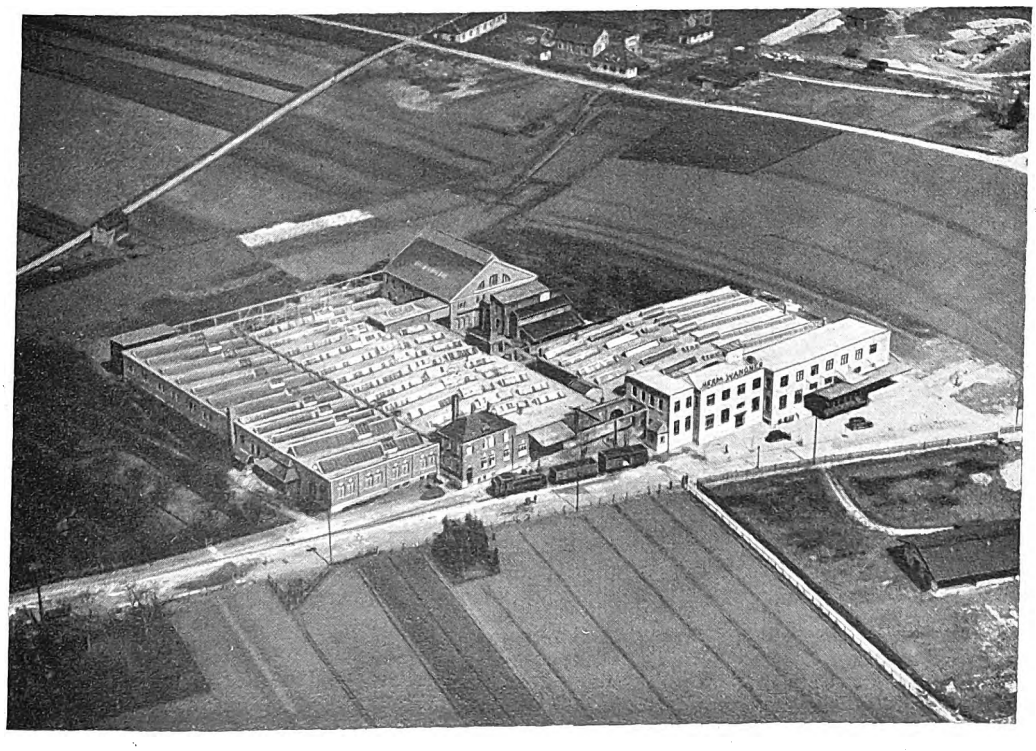
Digitized by Google

HERMANN WANGNER

Metalltuch- und Maschinenfabrik

Reutlingen

Verwaltungsgebäude

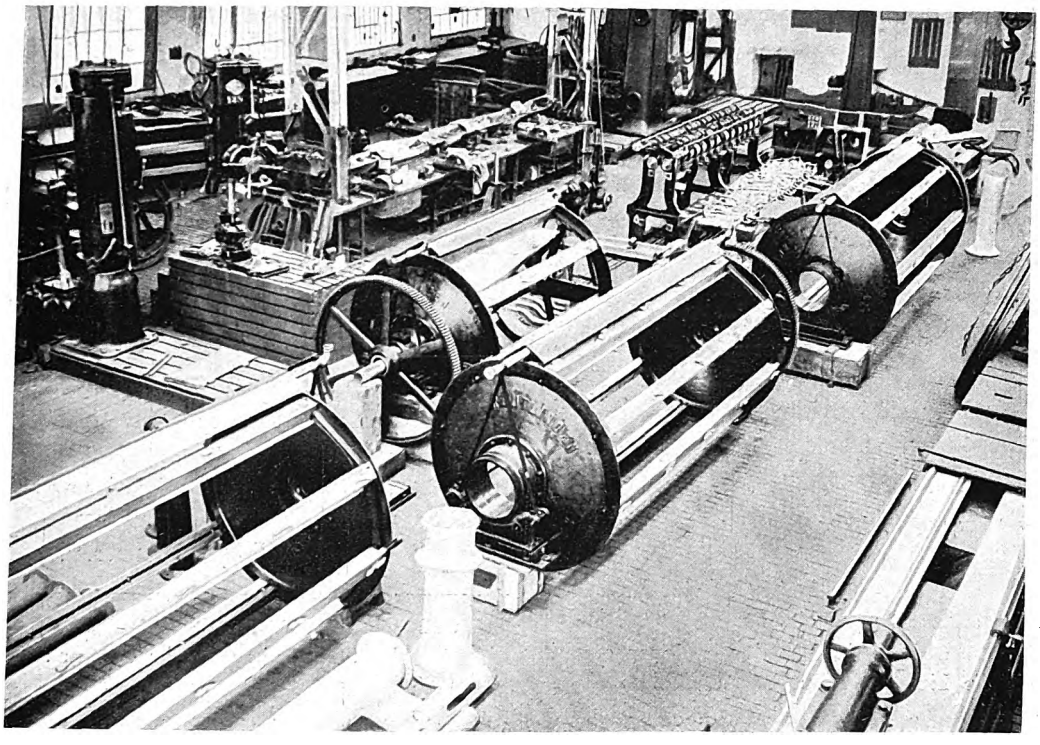


Ansicht des Werkes (Fliegeraufnahme)

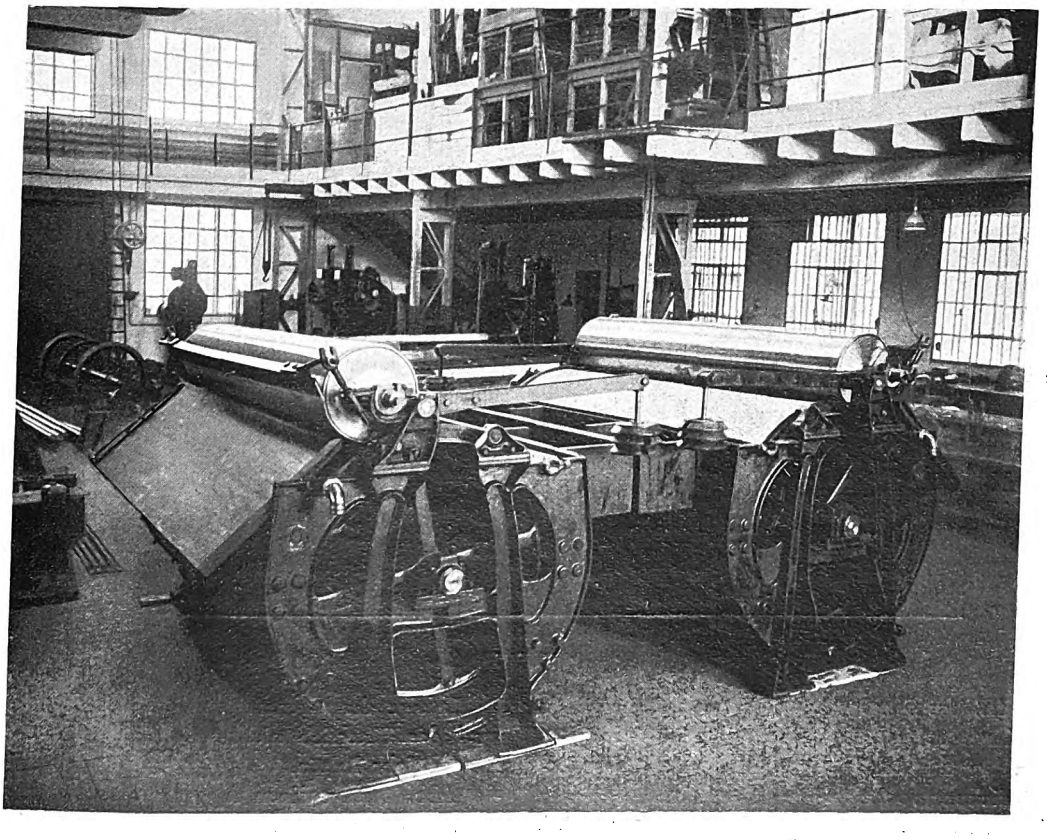
Digitized by Google

Digitized by Google

HERMANN WANGNER • REUTLINGEN



Patent-Trommelfilter im Bau



Zellstoff-Eindickmaschinen zusammengebaut

Krause & Baumann A.-G., Heidenau, Bezirk Dresden

Digitized by Google

MASCHINENFABRIK IMPERIAL G. M. B. H. • MEISSEN

Saugzellenfilter

In der Cellulose-Papier- und Holzstoffabrikation sind in letzter Zeit Saugzellfilter neuer Bauart zur Anwendung gekommen. In Marie-St. Sault, Canada, arbeiten zwei Filter von je 33 qm für die Eindickung von Holzschliff und ein Filter für die Klärung der Abwässer einer Zeitungspapiermaschine. Infolge guter Leistung dieser Apparate hat die Mersey Paper Co., Liverpool, Nova Scotia, 10 Filter für die Eindickung von Cellulosebrei nach den Sandfängern, Eindickung von Holzschliff und Klärung der Abwässer aufgestellt. Ferner sind Filteranlagen aufgestellt in the Powell River Pulp & Paper Company in British Columbia, Canada, außerdem in the International Paper Company und ferner in the Dalhousie Plant in New Brunswick Province, Canada. Die Ergebnisse sollen sehr gut sein.

Die Baufirma, Filtration Engineers Incorporated, Newark, die die Lizenz für Europa an die Maschinenfabrik Imperial G. m. b. H., Meißen i. Sa., vergeben hat,

Die amerikanischen Prospekte geben folgende Zahlen:

Save-all Operating Data:

Stock used to thicken	Gallons per sq.ft. per min.	Fibre in Save-all effluent per 1.000 gallons	Lbs. of stock added to 1000 gall. white Water
Deckered sulphite ..	14,0	0,3	17
Maschine furnish ..	4,0	0,5	17
Undeckered sulphite	7,0	0,4	8

Groundwood Thickener:

Consist %	Lbs. per sq. ft. per min.	Speed R. P. M.	Fibre in effluent lbs. per 1.000 gal.
0,38	116	2—3,5	0,8
	Sulphite Thickener:		
0,28	37	2—3,5	0,4
0,50	74	2—3,5	0,3

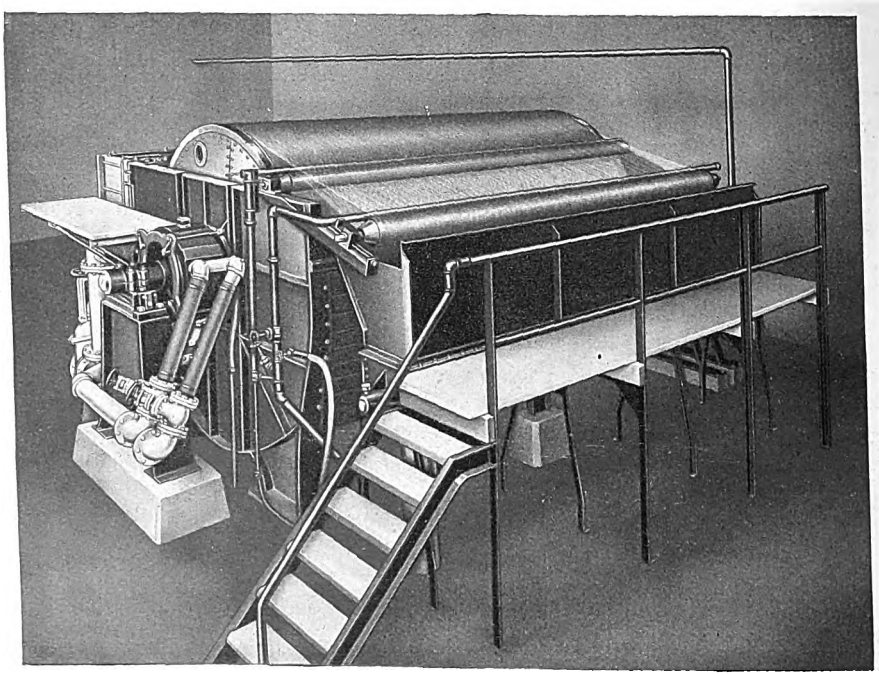


Abb. 1.

garantiert, daß das Filtrat nicht mehr als 20—50 mgr Fasern im Liter enthält. Die Leistung beträgt:

bei der Klärung der Abwässer 10 cbm/qm Filter p. Std.
bei der Eindickung von Holzschliff . . . . . 12 cbm/qm Filter p. Std.
bei der Eindickung von Cellulose . . . . . 40 cbm/qm Filter p. Std.

Infolge der eigenartigen Stoffabnahme durch Fäden wird das Filtersieb nicht mechanisch beansprucht und soll ein Jahr halten.

Abb. 1 zeigt einen Apparat der Anlage in Canada, Abb. 2 einen Apparat der Anlage Abitibi. Aus den Abb. 3 und 4 erkennt man die Konstruktion dieses Filters.

Holzhaltig Kunstdruckpapier 100 gr/qm von

Digitized by Google

Im nachfolgenden geben wir eine nähere Beschreibung des Sammlers, seiner Arbeitsweise, Wirksamkeit und Vorteile.

Die Hauptbestandteile des „Sammlers" sind: Der **Filtertrog, die Filtertrommel mit Steuerkopf** und die **Schnürenabnahme-Vorrichtung.**

Der Umfang der Filtertrommel ist in 24 oder mehr Abteilungen eingeteilt, die durch in Nuten eingelegte, auf dem Umfang in axialer Richtung verlaufende Schnüre gebildet werden. Diese Abteilungen bilden die Filterzellen. In ihnen liegt ein Spiraldrahtgeflecht als Unterstützung der Filterfläche. Diese Filterfläche wird gebildet durch ein grobmaschiges Sieb und durch ein darauf liegendes feinmaschiges Filtersieb aus bester Phosphorbronze. Jede Zelle ist durch eine Anzahl von Rohrleitungen mit einem Steuerkopf verbunden, dessen Querschnitt der zu erwartenden Wassermenge entsprechend konstruiert ist. Jedes Filter hat zwei Steuerköpfe. Sie sind auf Grund langjähriger Erfahrungen so durchgebildet, daß niemals Metall auf Metall schleift. Die Abdichtung des Steuerringes auf dem Steuerkern erfolgt ähnlich wie durch Stopfbuchsen, wodurch, wie schon gesagt, die Berührung von Metall mit Metall vermieden wird. Diese Konstruktion gewährleistet eine lange Lebensdauer der Steuereinrichtung, da keinerlei Teile dem Verschleiß unterworfen sind.

Arbeitsweise des „Sammlers".

Um die Filtertrommel sind **parallel laufende Schnüre** in einem Abstand von etwa 15 mm gelegt, die bei der Bildung des Filterkuchens in diesen eingebettet werden. Nachdem die Schnüre einen bestimmten Weg auf dem Umfang der Filtertrommel zurückgelegt haben, werden sie durch geeignete Führungswalzen von der Trommel fortgeleitet, heben dabei den Kuchen von der Trommel ab und führen ihn mit. Das Abheben des Kuchens von der Trommel wird von dem Steuerring in der Weise bewirkt, daß unter der Abnahmestellung das Vakuum aufgehoben ist, eine Saugwirkung also nicht mehr vorhanden ist. Die Schnüre tragen den Stoff zu der Abnahmewalze, von der er in Pappenform abfällt. Die wieder freien Schnüre werden durch einen Kamm geführt, damit sie stets im gleichen Abstand voneinander laufen. Sie gehen alsdann über eine Einführungswalze wieder auf die Oberfläche der Filtertrommel und tauchen von neuem in den Bottich ein. Walzen und Zubehörteile sind aus Messing oder Bronze. Sie drehen sich in leicht laufenden Kugellagern.

Vorteile.

Wie geschildert, hebt beim Imperial-Sammler das Schnüren-System den Stoff von der Trommel, ohne daß er gepreßt oder gekratzt wird. Hieraus ist ohne weiteres zu ersehen, daß durch eine solche Art der Kuchenabnahme **jede mechanische Abnutzung der Siebbespannung vermieden** und daß gleichzeitig durch die Schnürenabnahme das Filtersieb von Fasern gereinigt wird. Die durchschnittliche **Lebensdauer** einer Siebbespannung ist auf diese Weise etwa zwei Jahre, man kann wochenlang bei 100 %iger Porosität der Siebbespannung damit arbeiten, bis eine Reinigung des Siebes von etwa anhaftenden Harzteilchen durch einen Dampfstrahl notwendig wird.

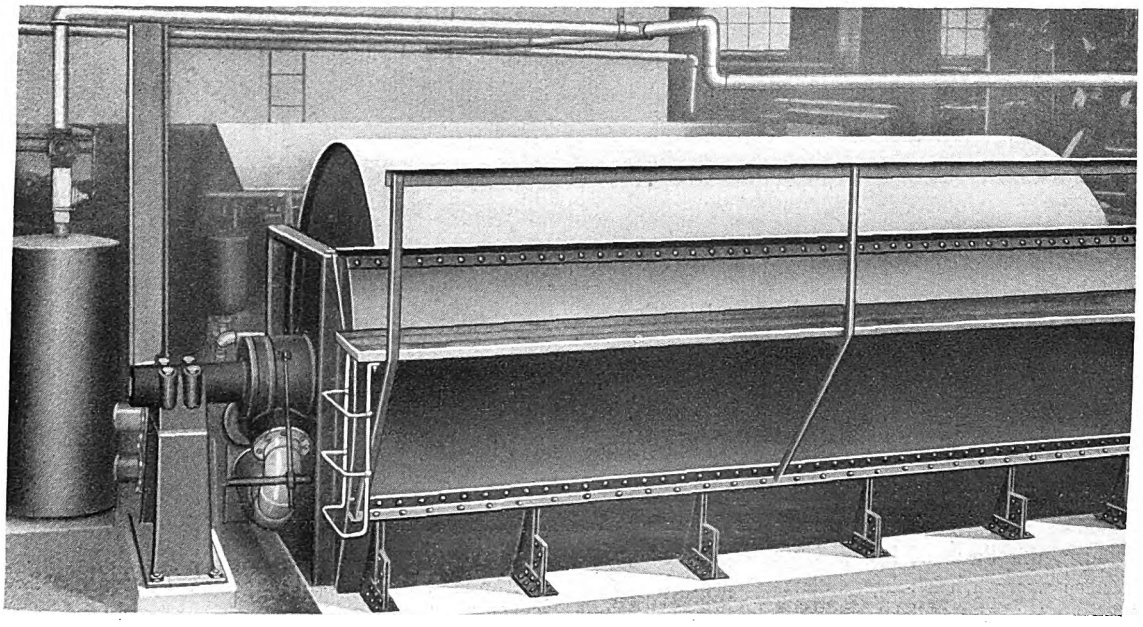


Abb. 2.

Dies ist ein **gewaltiger Fortschritt** gegenüber der früher üblichen Art der Abnahme. Damals war durch die **Gautschwalze**, die auf dem Siebzylinder rotierte, durch den **Schaber** oder andere ähnliche Abnahmevorrichtungen nur eine kurze Lebensdauer der Bespannung zu erzielen. Es war fast unmöglich, ein Sieb auf einer Trommel von 2 m Durchmesser so straff anzuziehen, wie es bei dem nur 0,7—0,8 m großen Zylinder der alten „Decker" möglich war. Wurde aber das Sieb nicht genügend straff angezogen, so genügte eine geringe Falte, um einen Bruch der Bespannung herbeizuführen, weil die Gautschwalze ständig darüber hinwegrollte. Ein weiterer Nachteil der Gautschwalze war das Zusetzen des Siebes, wie es auch bei Verwendung eines Schabers eintritt. Diese Nachteile von Walze und

Digitized by Google

Schaber sind ohne weiteres erklärlich, denn beide Vorrichtungen werden stets bewirken, daß die feinen Fasern in die Siebbespannung eingepreßt werden.

Zum ersten Male sind hier **Trommeln mit geschlossenen Seitenböden** für die Papierindustrie verwendet worden. Diese Konstruktion macht ein Absetzen der Masse im Zylinder unmöglich und vermeidet dadurch die Schleimbildung innerhalb der Filtertrommel.

Wirksamkeit.

Die Klärung des Abwassers wird bewirkt durch das **Filtermedium.** Dieses muß so dicht sein, daß sowohl das Korn als auch die Fasern zurückgehalten werden. Keine der bisher angewandten Filterbespannungen erfüllte diesen Zweck völlig. Wir erreichen aber diese gewünschte Wirkung dadurch, daß wir **eine dünne Faserschicht** auf der Siebbespannung als Filtermedium verwenden, mit dem Erfolge, daß die Verluste aus den Abwässern wesentlich herabgemindert werden. Nur diejenigen wenigen Faserteilchen sind noch als verloren zu betrachten, die während des Eintauchens des Filtersiebes in den Bottich durch das Sieb hindurchtreten, bis sich eine Faserschicht auf dem Sieb gebildet hat. Aber auch diesen geringen Verlust kann man bei unserer Konstruktion vermeiden, wenn man das bis zur Bildung der Faserschicht unklare, mit Fasern und Korn durchsetzte Filtrat nochmals dem Filtertrog zuführt. Dieses ist nur bei unserer Apparatur möglich, weil der Inhalt einer Vakuumzelle im Verhältnis zur Durchflußmenge sehr gering ist. Das nach der Bildung der Filterschicht durchtretende Wasser ist ziemlich klar. Es enthält nur noch 20—30 mgr Fasern pro Liter.

Anwendung.

Es ist wesentlich, dem Abwasser **eine lange Faser** zuzusetzen, wenn es über den Sammler läuft, da diese lange Faser als Filtermedium dient und sowohl das einzelne Korn wie auch die Fasern im Abwasser auffängt. Es empfiehlt sich nicht, das Abwasser direkt von der Papiermaschine dem Sammler zuzuführen. Die Zusatzmengen an langen Fasern, die auch aus Abfallstoff bestehen können, sind sehr gering.

In Papierfabriken, die Zeitungspapier herstellen, kann man auf folgende Weise vorgehen: Man hat dort immer eine gewisse Menge Sulfitzellstoff für die Aufbereitung des maschinenfertigen Stoffes. Dieser Sulfitzellstoff ist ein ideales Zusatzmittel für das Abwasser zur Verbesserung der Filterfähigkeit. Deshalb ist es nur notwendig, den eingedickten Sulfitzellstoff den Abwässern zuzuführen, bevor er zum Trimby-Regulator geht. Die im Sammler gewonnenen Fasermengen werden dann auf die gewünschte Konsistenz wieder aufgeschlemmt und dem Trimby-Regulator erneut zugeführt.

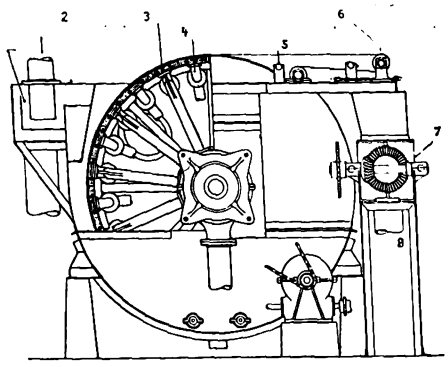


Abb. 3.

1 = Einlaufkasten
2 = Einlaufrohr
3 = Entwässerungsrohre (links)
4 = Entwässerungsrohre (rechts)
5 = Spritzrohr
6 = Abnahmerolle
7 = Mischschnecke
8 = Ablaufrohr

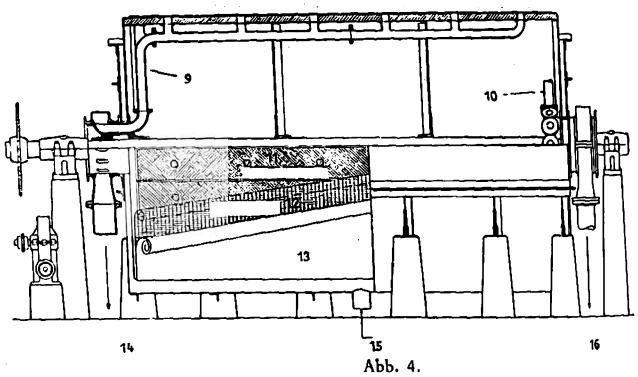


Abb. 4.

9 = Radspeichen (Rohre)
10 = Tür Filterzelle
11 = Spiraldrahtgeflecht
12 = Grobes Bronzesieb
13 = Filtersieb
14 = Barometrisches Fallrohr
15 = Ablaßrohr
16 = Barometrisches Fallrohr

Eine zweite Verwendungsart besteht darin, daß man als Zusatz zur Verbesserung der Filterfähigkeit des Abwassers den **maschinenfertigen Stoff** nimmt. Diese Methode kann überall angewandt werden. Bevor der Stoff in den Sammelkasten vor der Maschine gelangt, wird ein Teil desselben mit dem Abwasser gemischt und über den Sammler geleitet. Die von dem Sammler entfallenden Fasermengen werden mit frischem Wasser zu der gewünschten Konsistenz wieder aufgeschlemmt und dem Stoffkasten vor der Maschine erneut zugeführt.

Die dritte Anwendungsmöglichkeit ist die Vermischung der Abwässer mit **nicht eingedicktem Sulfitzellstoff.** Der „Sammler" hat dann einen doppelten Zweck, nämlich den, das Wasser zu klären und den Sulfitzellstoff einzudicken. Mit diesem Verfahren sind sehr gute Resultate erzielt worden.

Bei **Feinpapierfabriken** wird man am zweckmäßigsten das von der Siebpartie gewonnene Abwasser nach der zweiten Verwendungsart klären und die Abwassermengen, die nicht frei von Unreinigkeiten sind, mit Abfallcellulose versetzen. Die so gewonnene Faser kann dann zu minderwertigem Papier verarbeitet werden.

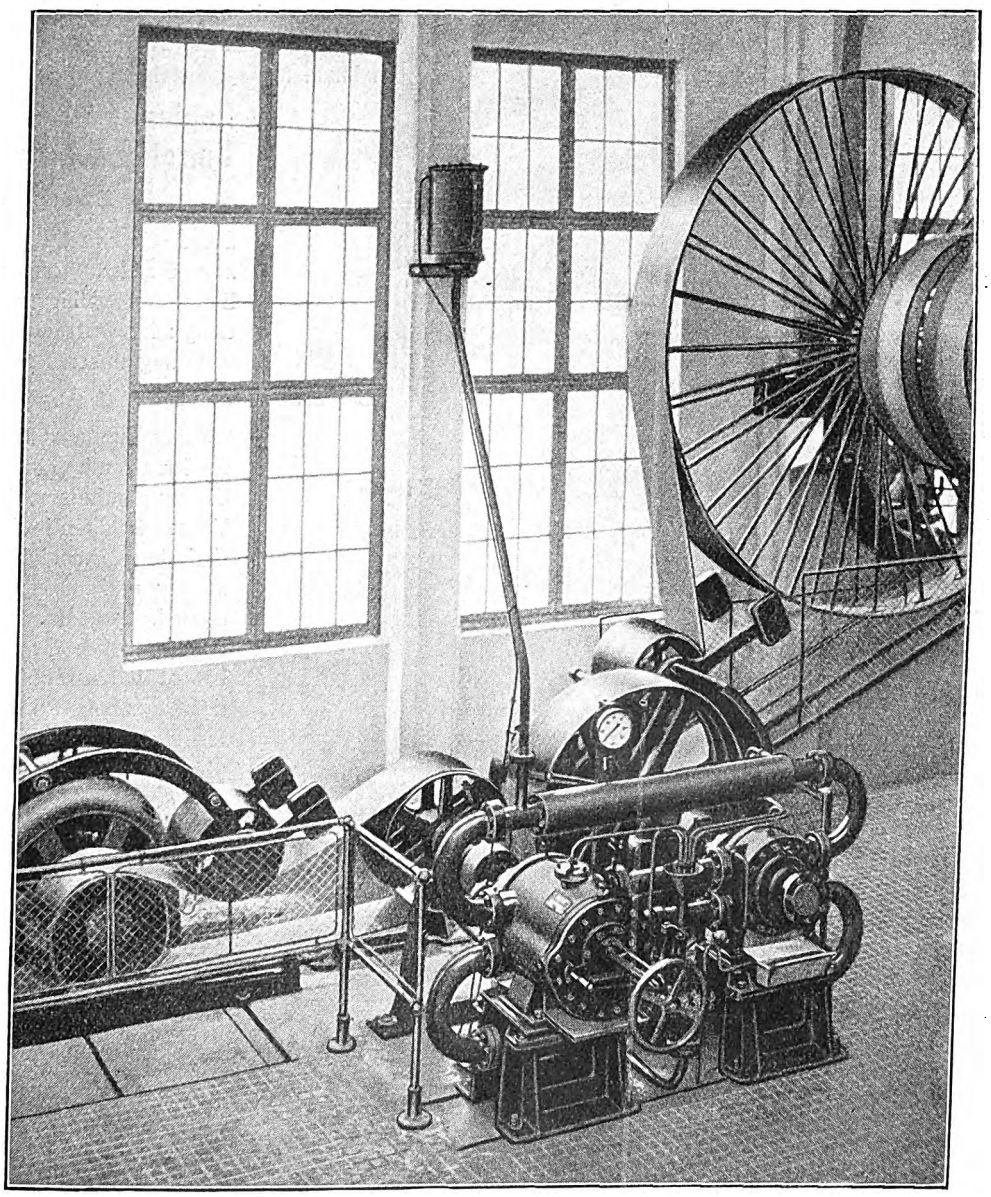
Maschinenfabrik Imperial G.m.b.H. Meissen

Holzhaltig Kunstdruckpapier von Krause & Baumann A.-G., Heidenau, Bez. Dresden

Digitized by Google

Schwartzkopff-Huwiler-Getriebe

Der Antrieb für Papiermaschinen und Kalander



Verlangen Sie Druckschriften

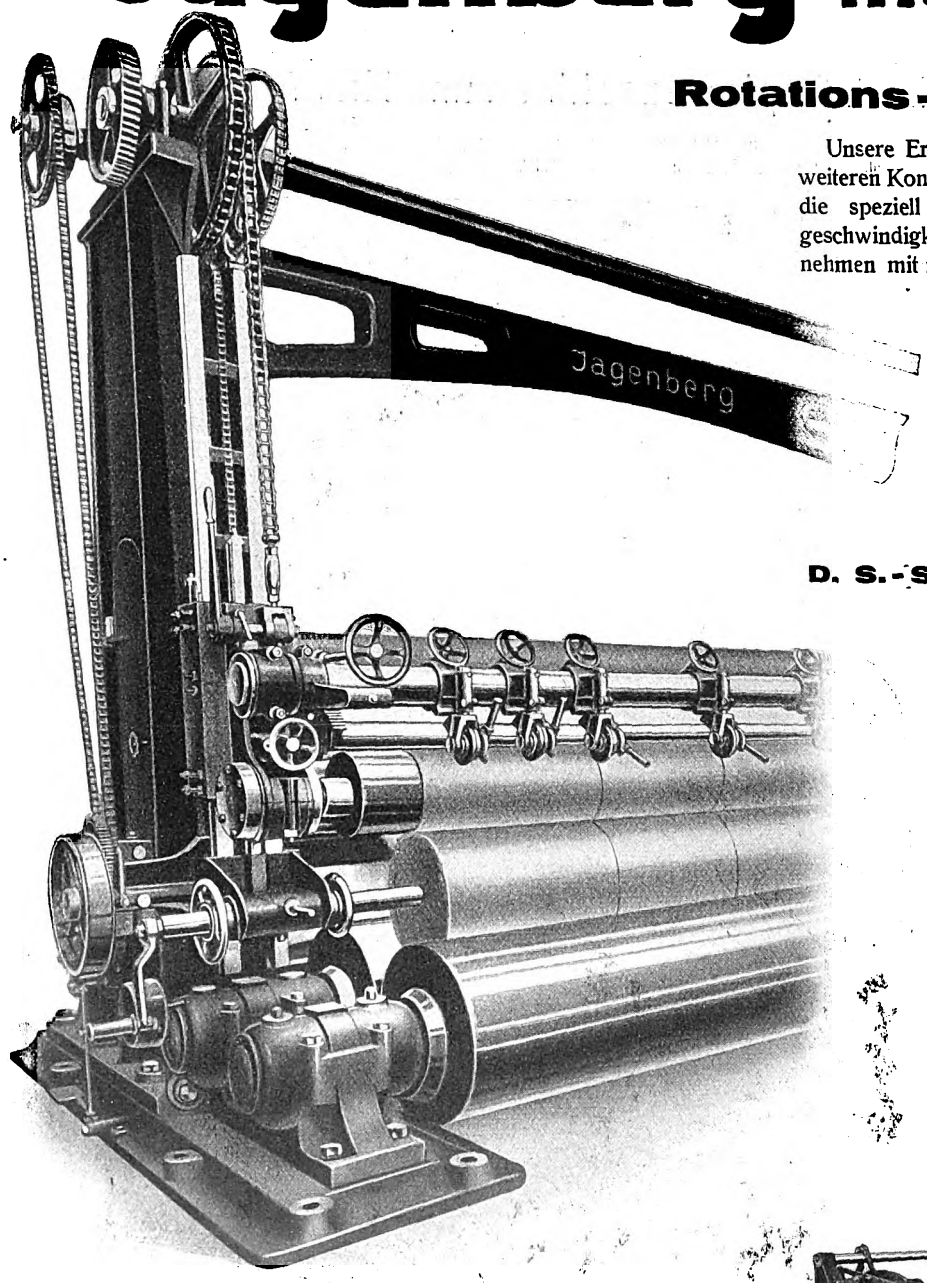
Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft

vormals L. SCHWARTZKOPFF BERLIN N 4

Holzfrei Naturkunstdruckpapier der Papierfabrik Salach-Württemberg

Digitized by Google

Jagenberg-Maschinen



Type I c.

Rotations-Schnellroller

Unsere Erfolge im Rollerbau haben uns zu weiteren Konstruktionsverbesserungen ermutigt, die speziell darauf hinzielen, die Arbeitsgeschwindigkeiten zu erhöhen. Wir übernehmen mit nebenstehend abgebildetem Modell

Papier-Umrollgeschwindigkeiten bis zu 1000 m/Min.

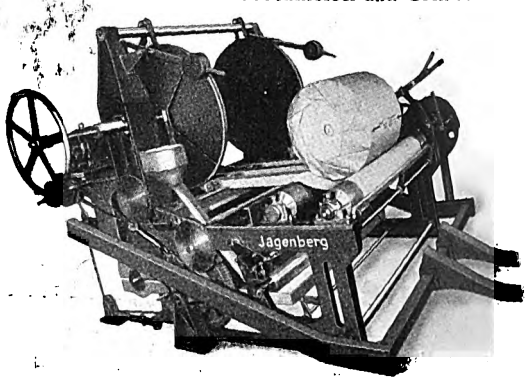
Diese Geschwindigkeiten waren nur erzielbar durch verstärkte Bauart, sorgfältigste Lagerausbildung aller Walzen und durch Verwendung unseres

D. S.-Schneidesystems,

welches nunmehr in 85 Rollern in der Praxis mit glänzendem Erfolg Eingang gefunden hat. Weitere Verbesserungen in der Bremsung, Entlastung, Ausbildung der Obermesser und unser neues Rollermodell, Type IIa, für Breiten bis zu 3 m sowie Geschwindigkeiten bis zu 400 m/Min. haben den Ruf des Jagenberg-Rollers weiter befestigt.

Rollenpacker

Beschleunigt durch gedrückte Marktpreise für Papier im jetzigen Konkurrenzkampf hat sich die **Panzerpackung, unsere Erfindung,** im letzten Jahr sehr schnell weiter eingeführt. Wir liefern Rollenpacker für kleine, mittlere und große Rollendurchmesser und -Breiten. Antrieb der Stirnpresse erfolgt auf Wunsch von Hand mittels Spindelpressung oder durch elektrischen Motorantrieb, hydraulisch mit Preßöl oder durch Wasser bis zu 2 Atm. bzw. Preßluft. Uebersichtliche, von allen Seiten bequeme Zugänglichkeit kennzeichnen auch hier unsere Maschinen. Hohe Leistung erzielen wir durch zweckmäßige Anordnung der Abwickel- und Leimpartie, der Bedienungshebel und der Pressen. Als Neuerung bauen wir vollständig freistehende Stirn-, seitenpressen zur Erzielung einer Leistungssteigerung an vorhandenen Anlagen.



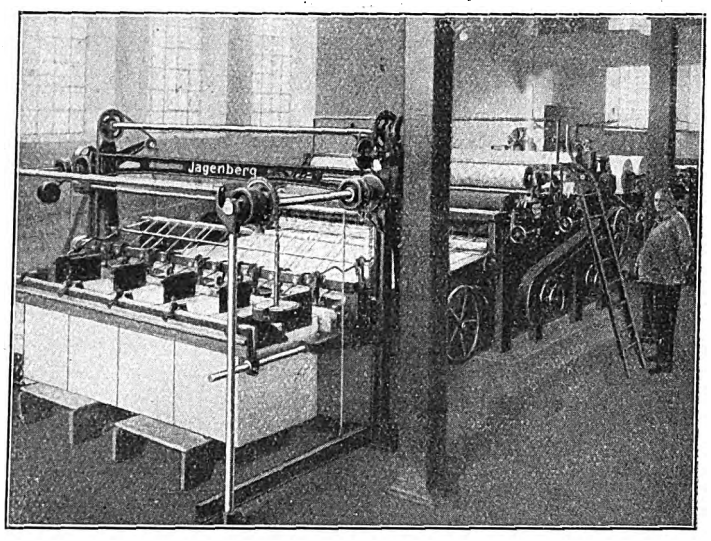
Mod. R. R. P. W.

Holzfrei Naturkunstdruckpapier 90 gr/qm Lagersorte

Digitized by Google

Einfache und Doppel-Querschneider

Am Siegeslauf des Rotations-Querschneiders waren wir auch im vergangenen Jahr erheblich beteiligt. Unser Grundsatz, den Querschneider einfach und zweckmäßig zu konstruieren und speziell der Lagerung und der Werkstattausführung möglichste Sorgfalt zuzuwenden, hat sich gut bewährt. Wir lehnen komplizierte Spezial-Querschneider ab und ermöglichen mit unserer Normalausführung das Schneiden von Karton bis zu Seidenpapier ohne Umstellung der Maschine. Nur mit der Abwicklung muß den einzelnen Verhältnissen Rechnung getragen werden. In der einfachen betriebssicheren Riemenübertragung sehen wir noch den zuverlässigsten Messerantrieb. — Hohe Schnittleistung, Schnittgenauigkeit und gute Ablage sowie Rieszähler sind heute selbstverständliche Forderungen.



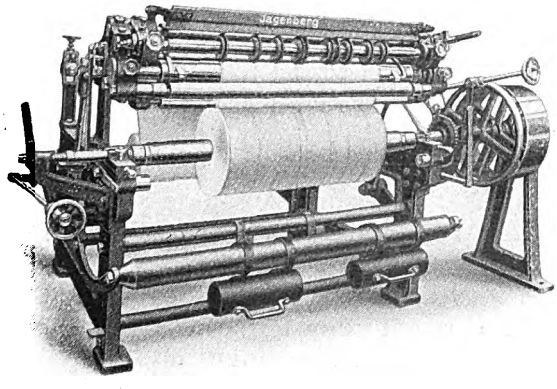
Mod. D. Q. S. M.

Gewaltige Leistungserhöhung haben wir durch die Konstruktion von Spezial-Abrollstuhlungen erreicht, und wir verfügen gerade hierin über besondere Erfahrungen. Von der Anordnung der Abrollstuhlung hängt wesentlich die Durchschnittsleistung eines Rotations-Querschneiders ab, da bis zu 60 % der verfügbaren Zeit normalerweise für das Rolleneinhängen verloren geht. Die Zeit für das Formatwechseln ist im Vergleich hierzu ganz unwesentlich.

Zu unserem Programm gehört noch: *der Rotations-Wasserzeichen-Querschneider, der Querschneider mit auf- und absteigendem Messer für Folien, Karton und Zellstoff-Watte.*

Rollenschneidemaschinen

Heute verlangt der Markt Rollenschneidemaschinen, die auch **Schmalschnitt** herstellen können, ohne daß Schwierigkeiten bei der Rollentrennung auftreten, wie sie bei den alten Maschinen mit der weit zurückliegenden Messerpartie bei Schmalschnitt selbstverständlich waren. Für diese Arbeit gibt es wohl Spezialmaschinen, die aber unverhältnismäßig teuer und außerdem recht kompliziert im Aufbau und in der Bedienung sind. Wir haben nun im vergangenen Jahr diesem Wunsch Rechnung getragen durch den Bau einer Rollenschneidemaschine Modell IX. Sie eignet sich in gleicher Weise für Seidenpapier wie für Karton. Die Ausführungen unterscheiden sich für die einzelnen Papiersorten usw. nur in den Walzendurchmessern, den Messerstärken und der Lagerung.



Mod. IX

Mod. IX ist die ideale, preiswerte Gebrauchsmaschine

für Papierfabriken und Papierverarbeitungswerke und wird in den Arbeitsbreiten von 500—1500 mm auf Lager gehalten.

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
Maschinenfabrik Düsseldorf

NK 90 aus der Papierfabrik Salach-Württemberg

Digitized by Google

F. H. BANNING & SEYBOLD

Maschinenbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co., DÜREN, Rhld.

Trotz allgemein schlechter Wirtschaftslage war das Jahr 1929 für die Firma F. H. Banning & Seybold, Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co., Düren (Rhld.), ein Jahr des inneren und äußeren Fortschritts. Belangreiche Aufträge konnten hereingenommen werden, die der Werkstatt eine auskömmliche Beschäftigung sicherten. Es wurden fertiggestellt und in Arbeit genommen:

1 Rundsiebkartonmaschine für Triplexkarton mit 2900 mm Arbeitsbreite,
1 Rundsiebkartonmaschine für Spezialkarton mit 2400 mm Arbeitsbreite, mit Schneckengetriebe-Antrieb,
1 Rundsiebmaschine für Duplexpapiere mit 2250 mm Arbeitsbreite,
1 Feinpapiermaschine für Spezialpapiere mit 2150 mm Arbeitsbreite, mit Schneckengetriebe-Antrieb,
1 Packpapiermaschine mit 3000 mm Arbeitsbreite, mit elektrischem Einzelantrieb,
1 Papiermaschine für einseitig glatte Zellulosepapiere für 250 m Geschwindigkeit, mit 3000 mm Arbeitsbreite und elektrischem Einzelantrieb,
1 Feinpapiermaschine mit 2050 mm Arbeitsbreite, mit Kegelgetriebe-Antrieb,
2 Maschinen für Sonderzwecke.
14 größere Umbauten, 127 Steinwalzen, 25 Holländer, 10 Kollergänge, 19 Knotenfänger, 22 Saugzellenwalzen, davon 16 Stück für Zellstoffentwässerung, 36 Naßluftpumpen.

Die im Bau befindlichen Papiermaschinen sind ausgerüstet mit unserer auch für hohe Geschwindigkeit bewährten Wendepressenfilzführung. Zur Lagerung der Walzen der Papiermaschinen wurde weitgehend, bei einzelnen Maschinen auch durchweg, Kugellagerung verwandt. Durch eingehende Erprobung wurde ein neuartiger, gleichmäßig arbeitender Rundsiebzylinderkasten entwickelt. Mit besonderem Erfolg führten wir unsere Saugzellenwalze in der Zellulosetrocknung ein. Unsere filzlose Einführpresse fand bei Druck- und Feinpapiermaschinen Anklang, da dieselbe sich auch bei größeren Arbeitsgeschwindigkeiten (180 m in der Minute) gut bewährt hat.

Ermutigt durch die gute Aufnahme unserer Erzeugnisse im In- und Auslande konnten wir zu dem weiteren Ausbau unserer inneren Organisation und Werkstätten schreiten.

Durch weitere Einstellung qualifizierter Mitarbeiter in unser Konstruktionsbüro wurden wir der immer weitergehenden Inanspruchnahme durch die Papierfabriken für technische Beratung gerecht und konnten unsere Konstruktionen zu einem als führend anzusehenden Standpunkt entwickeln.

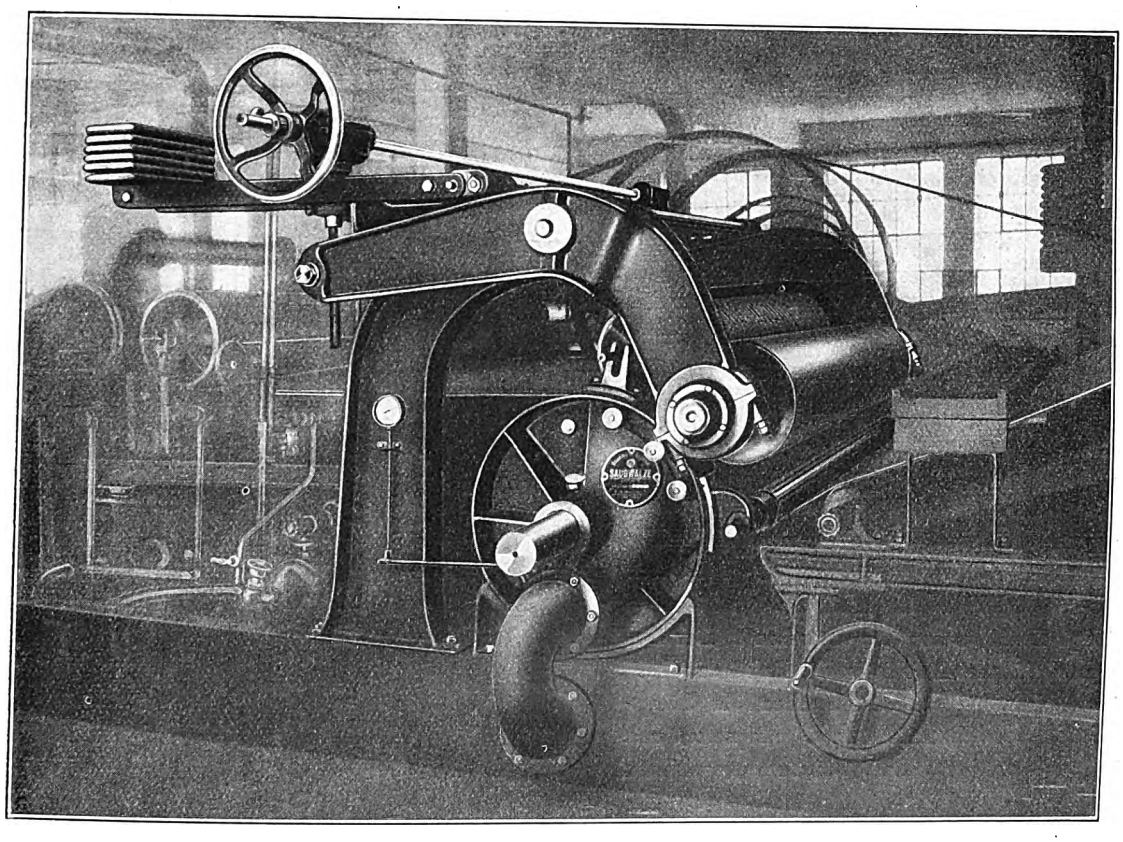
Eine neue Werkstätte wurde geschaffen für die Bearbeitung mittelschwerer und leichter Teile, in der zwei neue Hobelmaschinen, drei Bohrwerke, Shaping- und Stoßmaschinen Aufstellung fanden. Unser sonstiger Maschinenpark fand durch Aufstellung neuer Drehbänke und Bohrmaschinen weitere Ergänzung. Straffe Erfassung der Einzel- und Lohnkosten gewährleisten pünktliche preiswerte Erzeugung.

Dank unserer vielseitigen Arbeit gehen wir trotz der ungünstigen Wirtschaftslage mit guter Beschäftigung in das kommende Berichtsjahr.

Digitized by Google

F. H. BANNING & SEYBOLD

Maschinenbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co., DÜREN, Rhld.



Saugzellenwalze in einer Zellstoff-Entwässerungsmaschine

B&S SAUGZELLENWALZEN

finden Verwendung als

Saugwalzen statt Gautschpresse im Langsieb von Entwässerungs-, Karton- und Papiermaschinen,
Saugwalzen für Rundsiebkartonmaschinen,
Saugwalzen als untere Preßwalzen in Papiermaschinen,
Saugzellenfilter für Eindickung und Faserrückgewinnung.

Mehr als 70 Saugzellenwalzen geliefert, darunter solche mit mehr als 4000 mm Bahnlänge.

Digitized by Google

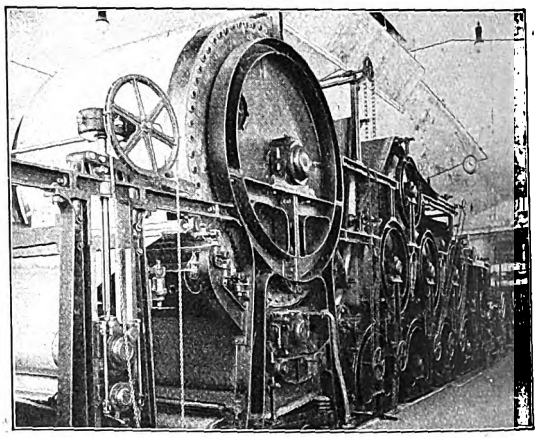
Maschinenfabrik

Unsere Firma (gegründet 1851), mit eigener Eisen- und Metallgießerei, baut sämtliche Maschinen für die Papier-, Pappen- und Zellstoffabrikation; außerdem Rollenschneidmaschinen, Umroll-Feucht- und Schneidmaschinen, Längs-, Quer- und Diagonalschneider, Kalander in jeder Walzenzahl und Breite, Oberflächen-Leim-, Kleb- und Färbmaschinen, Walzen- und Zylinderschleifmaschinen, Messerschleif-

Reutlingen

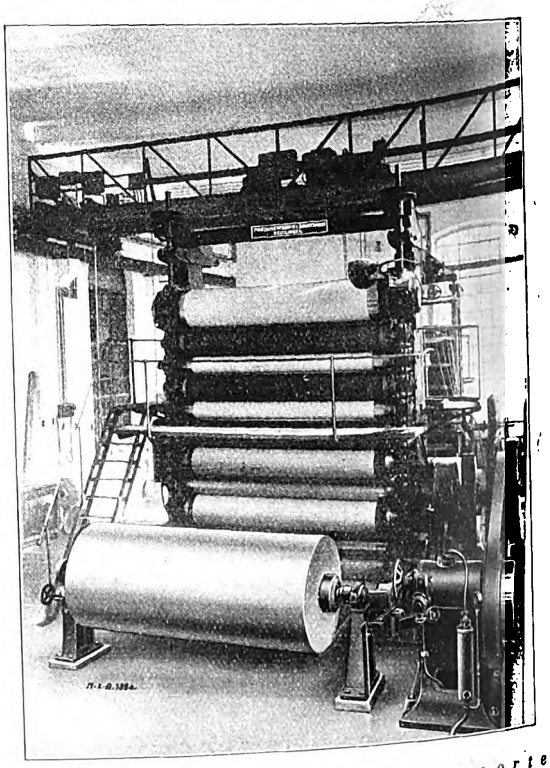
Papiermaschinen

Wir lieferten vollständige Papierfabriks-Einrichtungen und einzelne Papiermaschinen sowie Umbauten und machen auf folgende besondere Einrichtungen aufmerksam: Unsere *Siebpartien* sind hängend angeordnet, wodurch eine leichte Schüttelung erzielt wird. Das neue Schüttelwerk für stoßfreie Schüttelung, während des Betriebes verstellbar, ist mit Doppelkreis-Exzenter D.R.P. versehen. Es wird auch für direkte Kupplung mit Motor geliefert. Unsere *Kühlapparate* System Schaaf sind sehr beliebt. Für die Lagerungen der ganzen Maschine werden je nach Wunsch Wälz- oder Gleitlager vorgesehen. Für die Mittelwalzen der Satinierwerke empfehlen wir wassergekühlte Lager System Greis D.R.G.M.; für die Aufrollung ist unsere Oelfriktion D.R.P. besonders vorteilhaft. Der Antrieb unserer Papiermaschinen wird als Parallelantrieb, Mehrmotorenantrieb oder als Längstransmission mit Schnecken- bzw. gekapselten und spiral- gefrästen Winkelradgetrieben ausgebildet.



Kalander

Reichlich dimensionierte Walzen, Lager mit Wasserkühlung nach System Greis D.R.G.M. bei den mittleren, evtl. geheizten Walzen und geeignete Schmiersysteme sind besondere Merkmale unserer Kalander. Unser Streckapparat in Verbindung mit einer zylindrisch-konischen Walze gestattet faltenfreies Einführen der Papierbahn und ist bei schwer zu satinierenden Papieren unentbehrlich. Für die Aufrollung bei schnellaufenden Kalandern ist wieder unsere Ölfriktion D.R.P. hervorzuheben. Der *Antrieb* erfolgt über eine elektromechanische Kupplung, die es gestattet, die Schwungmassen augenblicklich abzuschalten. Die Pression wird für Gewichtsbelastung oder hydraulischen Druck eingerichtet. Die Druckentlastung und Walzenlüftung wird bei Gewichtsbelastung auf Wunsch elektrisch betätigt. Wir lieferten bisher über 500 Kalander.



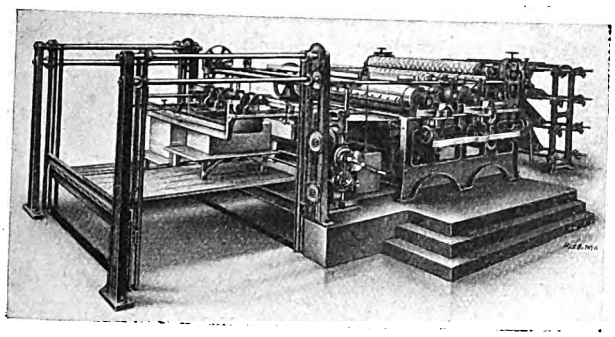
Holzfrei Naturkunstdruckpapier 90 gr/qm Lagersorte

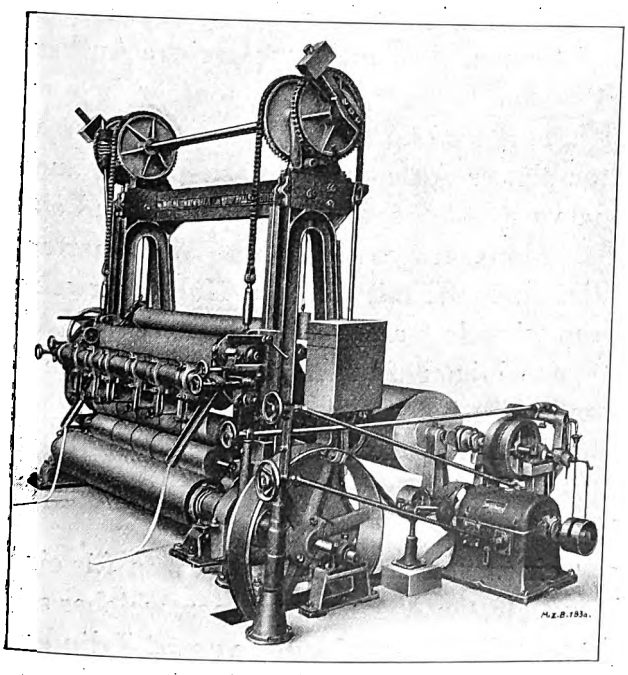
Digitized by Google

zum Bruderhaus

maschinen, Zellstoffbogenableger, Zellstoffwattemaschinen, Walzen aller Art usw. Um mit den erhöhten Anforderungen an Leistung und Betriebssicherheit Schritt zu halten, haben wir in letzter Zeit neben dem Ausbau unserer Werkstätten verschiedene wichtige *Neuerungen* und *Verbesserungen* an Papiermaschinen, Kalandern, Querschneidern und Rollmaschinen durchgeführt, die im Nachstehenden kurz zusammengefaßt sind.

Württemberg





Unsere Erzeugnisse sprechen selbst für ihre Güte!

Maschinenfabrik zum Bruderhaus
Reutlingen * Württemberg

Querschneidmaschinen

Neben unseren bekannten und bewährten *Quer- und Diagonalschneidmaschinen*, System Verny, und *Wasserzeichen-Querschneidern* bauen wir *rotierende Schnellschneider* mit ein oder zwei Querschneidapparaten, mit einem Diagonalschneidapparat oder mit einem Quer- und einem Diagonalschneidapparat D. R. G. M. Unsere Rotations-Schnellschneider zeichnen sich vor allen anderen besonders durch folgendes aus: Ausrüstung durchweg mit Kugel- oder Rollenlagern, einwandfreie Papierführung durch Anbringung von Bürstwalzen vor den Messern D. R. G. M., Formateinstellung während des Betriebes ohne Zahnradwechsel und ohne besonderes Meßwerkzeug durch Handrad und Skala mit Schnell- und Feineinstellung. Vollkommen zwangsläufiger Antrieb ohne Seile oder Riemen durch Kegelräder D. R. G. M., wodurch besonders bei Diagonalschnitt einwandfreier Zahneingriff und damit große Schnittgenauigkeit gewährleistet werden. Ausbildung einer ausgesprochenen Führerseite, auf der sich keine Antriebsteile befinden, und von der aus Formateinstellung und Regulierung für rechtwinkligen Schnitt erfolgen. Der vollkommen automatische Bogenableger mit Stapelausgleich wird bei hohen Geschwindigkeiten und dünnen Papieren als Überlappungs-Bogenableger ausgebildet. Für dünnste Papiere werden zur einwandfreien Bogenablage Spezial-Luftdüsen D. R. G. M. angeordnet. Auf Wunsch Anordnung von Rieszähler und Markiervorrichtung D. R. P. a. Die hohe Leistung sowie die Schnittgenauigkeit erfahren eine wertvolle Ergänzung durch Anordnung des Querschneiders auf einer Schiebebühne oder der Rollengestelle auf Drehbühne D. R. G. M. zur Verkürzung der toten Arbeitszeit beim Rollenwechsel. Etwa 1000 Querschneidmaschinen gingen bereits aus unserem Werk hervor.

Rollenschneidmaschinen

Wir bauen ein leichtes und ein schweres Modell für Rollendurchmesser bis 1000 bzw. 1250 mm. Bei unseren Rollenschneidmaschinen mit Doppel-Tragwalzen sind hervorzuheben: Der staubfreie Scherenschnitt, die genaue Parallelführung der Belastungswalze, die Lagerung nur in Wälzlagern, die ein ruhiges, stoßfreies Anlaufen mit geringem Kraftverbrauch gewährleistet, und faltenfreie Papiereinführung.

NK 90 aus der Papierfabrik Salach-Württemberg

Digitized by Google

75 jähriges Bestehen

der Eisengießerei, Maschinenfabrik und Kesselschmiede

E. Paschke & Co., A.-G.

Freiberg / Sachsen

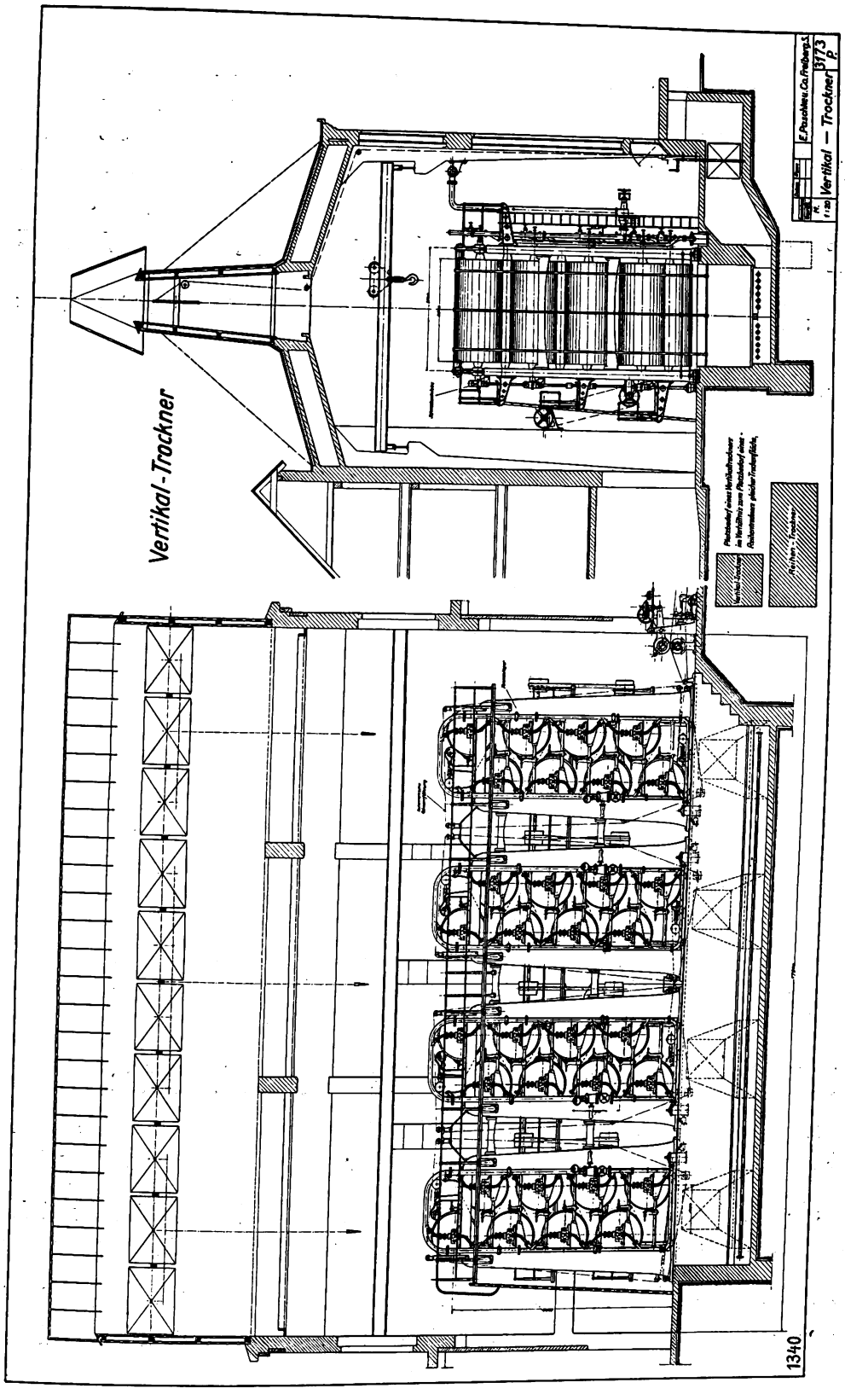
In diesem Jahre sind es 75 Jahre, daß unsere Firma auf eine ununterbrochene Tätigkeit zurückblicken kann. Sie ist aus einer im Jahre 1855 gegründeten Eisengießerei hervorgegangen. Die günstige Lage, der damalige hohe Beschäftigungsgrad sowie die Qualitätserzeugnisse veranlaßten den 1869 eingetretenen Kommerzienrat Ernst Ewald Paschke, eine Maschinenfabrik und Kesselschmiede anzugliedern. Das so vergrößerte Unternehmen belieferte jahrzehntelang den in hoher Blüte stehenden Freiberger Silberbergbau mit allen einschlägigen Maschinen und Apparaten. Die so erworbenen umfangreichen Erfahrungen brachten uns Weltruf. Nach fast allen Erdteilen sind komplette Anlagen geliefert worden. Neben dem Bergbau wurde die in Sachsen stark verbreitete Holzstoff-, Pappen-, Cellulose- und Papierindustrie beliefert, und zwar mit Kochern, Kollergängen, Holländern, Schleifern und in den siebziger Jahren hereits mit kompletten Papiermaschinen. Seit der Übernahme der Geschäftsleitung durch Herrn Hans Paschke im Jahre 1923 und Herrn Ernst Paschke 1927 hat sich unser Werk spezialisiert für Lieferungen aller Art an Holzstoff-, Cellulose-, Pappen- und Papierfabriken. Zur Seite stehen erste Fachingenieure. In den letzten Jahren ist harte, aber auch erfolgreiche Aufbauarbeit geleistet worden, und wir sind in der Lage, unsere Abnehmer in konstruktiver sowie wirtschaftlicher Hinsicht mustergültig zu beliefern. Wir befassen uns nicht nur mit der Herstellung kompletter Anlagen, sondern liefern auch alle von den letztgenannten Industrien verwendeten Einzelmaschinen und einzelne Teile, wie Trockenzylinder aller Abmessungen, sämtliche Walzenarten, d. h. von der Preßwalze aus kristallinischem Granit bis zur Holländerwalze mit Basaltlavagarnierung Ferner führen wir alle Kesselschmiedearbeiten durch und haben zu diesem Zwecke erst vor einigen Jahren die Kesselschmiede bedeutend vergrößert und entsprechende Einrichtungen geschaffen.

Wir sind also in der Lage, unsere Kunden jederzeit zufriedenstellend zu bedienen und zu beraten. Der beste Beweis hierfür ist wohl der in den letzten Jahren ständig vergrößerte Kundenkreis.

Die endstehende Abbildung zeigt einen von uns vor zwei Jahren für eine bedeutende deutsche Cellulosefabrik gelieferten Vertikaltrockner, welcher seit dieser Zeit anstandslos im Betrieb ist und die Unterbringung von 32 Zylindern auf kürzeste Entfernung gestattete. Die Lagerung erfolgte in Tonnenlagern und der Antrieb durch Schneckengetriebe in öldichtem Gehäuse. Jede Gruppe ist für sich regulierbar und erfolgt die Überführung automatisch durch Bänder. Gute Abführung der Schwaden stellte sich ein und kann diese manche Vorteile bietende Anordnung auch für Karton und Papier mit Filzführung für hohe Geschwindigkeit anstandslos verwendet werden.

Holzfrei Naturkunstdruckpapier 90 gr/qm Lagersorte

Digitized by Google



E. Paschke & Co., A.-G.

Freiberg / Sa.

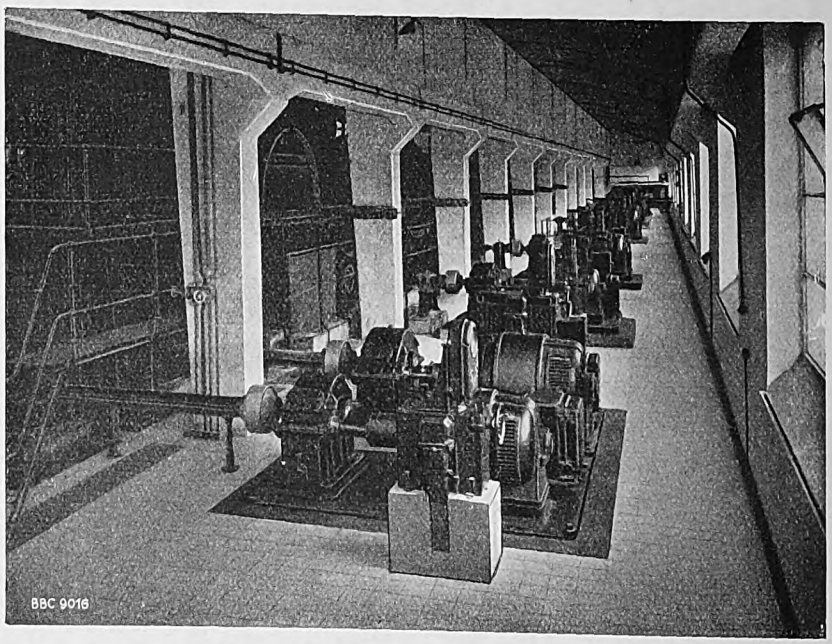
NK 90 aus der Papierfabrik Salach · Württemberg

Digitized by Google

BROWN BOVERI

Elektrische Einzelantriebe

für alle Maschinen in der Papierindustrie



Mehrmotorenantrieb einer Papiermaschine zur Herstellung von 3,8 m breitem Zeitungspapier mit einer Geschwindigkeit bis 350 m/min., mit 10 Antriebsgruppen.

BROWN BOVERI VERWENDET:

für kleinere und mittlere Maschinen: Gruppenantrieb des veränderlichen Teiles mit Gleichstrommotoren in Leonard-, oder in Zu- und Gegenschaltung

für große Zeitungsdruck- u. Selbstabnahmemaschinen: Einzelantrieb der einzelnen Teile · Mehrmotorenantrieb bis zu den größten Leistungen

In beiden Fällen: Schnellregelung der Papiergeschwindigkeit · Unabhängig von Änderungen der Belastung, der Frequenz oder der Spannung

BROWN, BOVERI & CIE.

Aktiengesellschaft · Mannheim

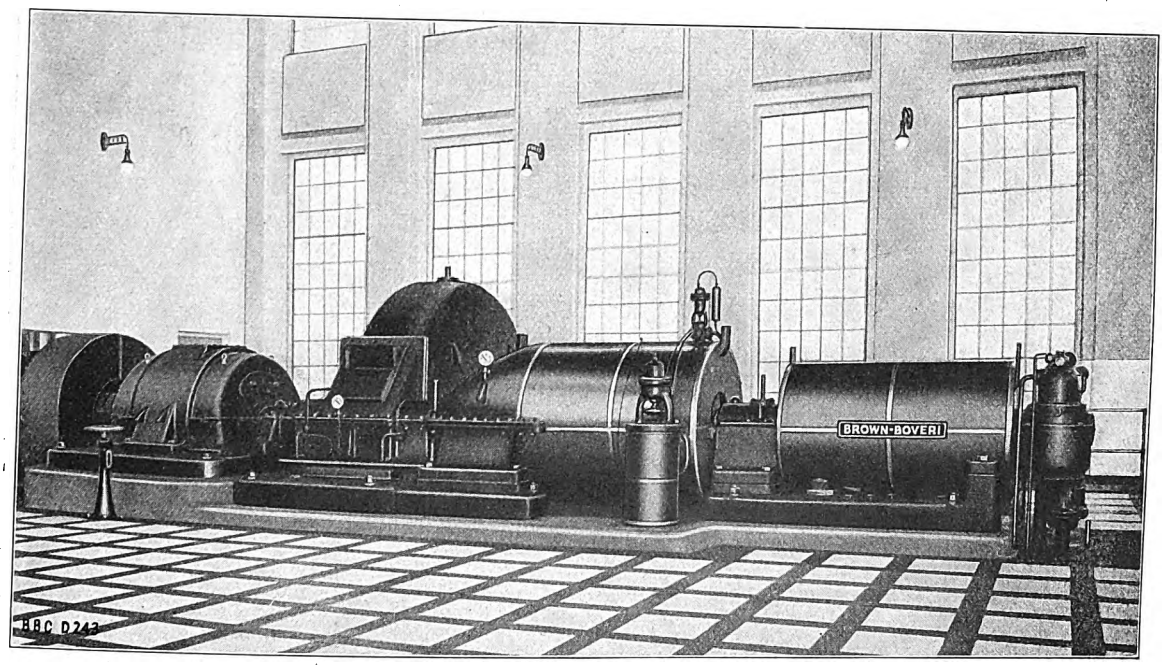
Digitized by Google

BROWN BOVERI

baut seit 1903

Dampfturbinen

zur Abgabe von Heizdampf für energie- und wärmeverbrauchende Betriebe



3000 kW Zweigehäuse-Turbogruppe für eine Papierfabrik. 31 ata, 400° C, Entnahme von 10000 kg/h Dampf bei 3,5 ata, zum Antrieb eines 1000 kW Generators und eines Holzschleifers von 2000 kW über ein Vorgelege

Warum machen Sie sich nicht diese Erfahrungen auch zunutze?

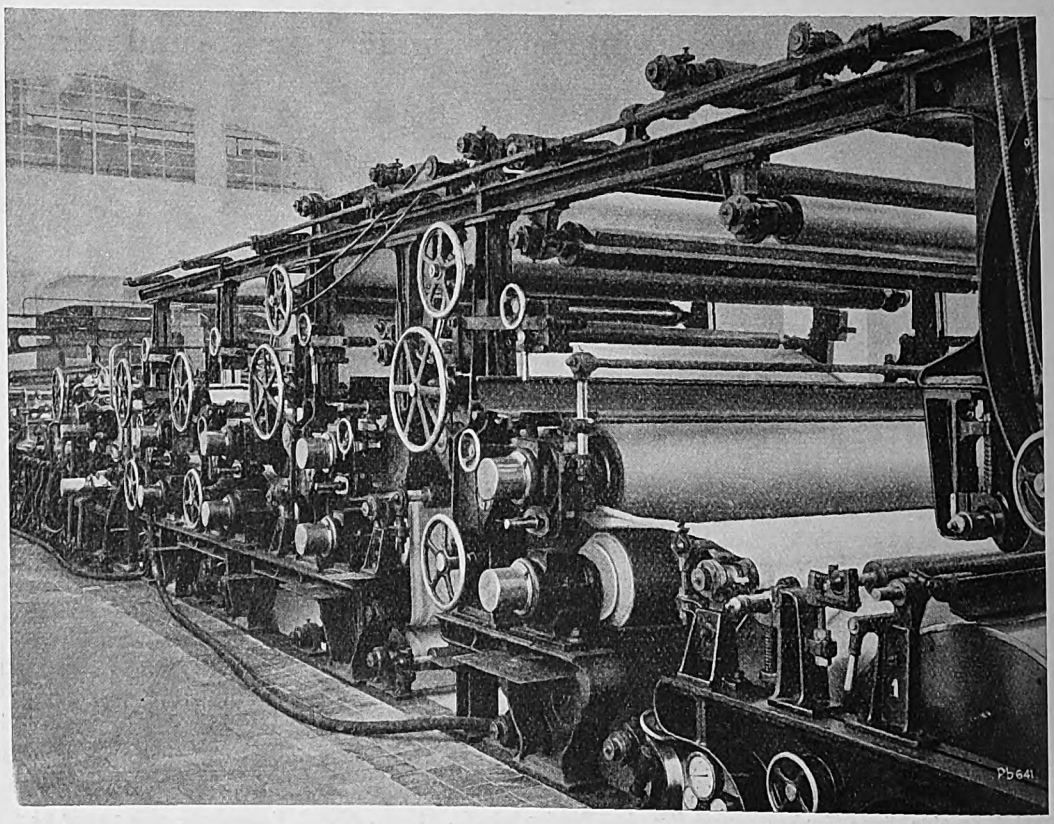
Druckschrift T 1003, 1054, 1072, 1074. Wir beraten Sie gern kostenlos.

BROWN, BOVERI & CIE.
Aktiengesellschaft • Mannheim

Digitized by Google

ESCHER WYSS

ZÜRICH (SCHWEIZ) RAVENSBURG (WÜRTT.)



Papiermaschinen für

ordinäre Schrenz- und Packpapiere
mittelfeine bis feinste Papiere
Seiden- und Zigarettenpapiere
Banknoten- und Wertpapiere

Langsieb- und Rundsieb-Kartonmaschinen

Kessel- und Kraftanlagen

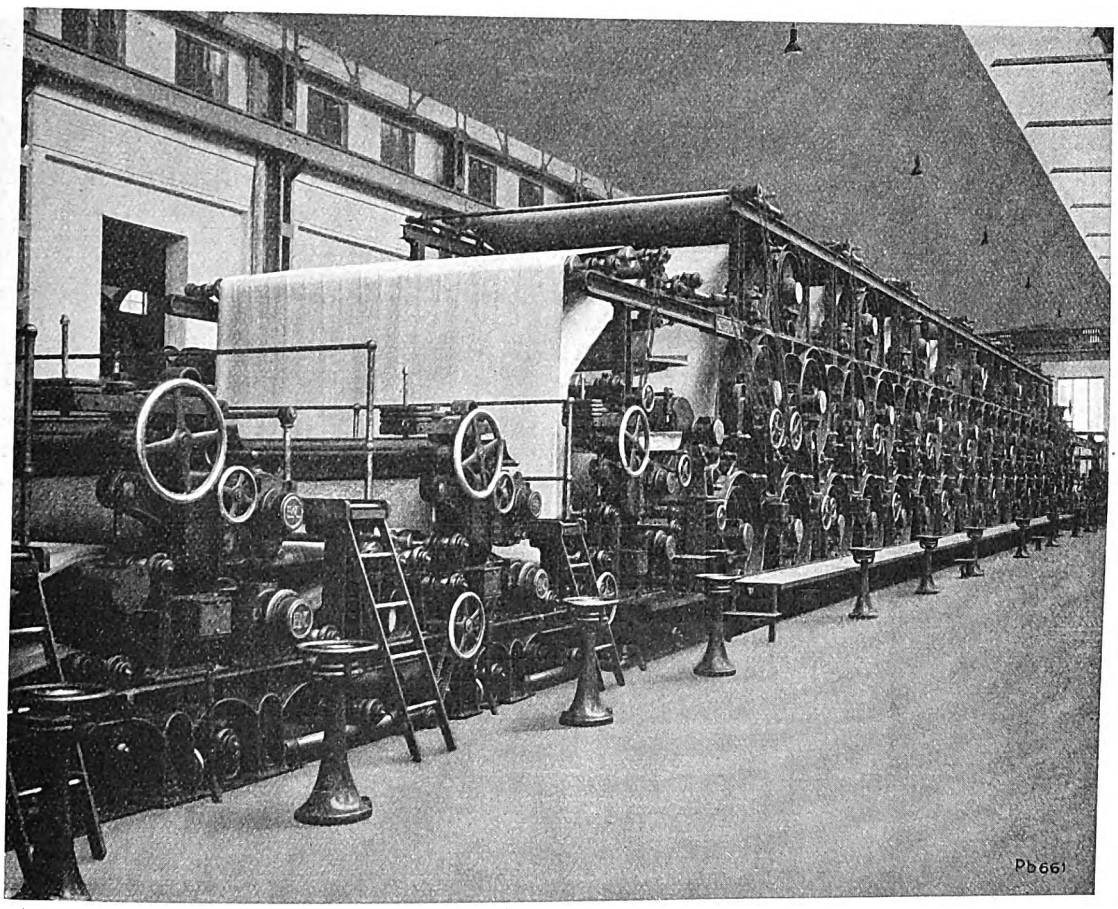
22 30

Holzfrei Naturkunstdruckpapier 90 gr/qm Lagersorte

Digitized by Google

ESCHER WYSS

ZÜRICH (SCHWEIZ) RAVENSBURG (WÜRTT.)



Maschine für mittelfeine Papiere 3700 mm Siebbreite

Papiermaschinen für ordinäre und feine Papiere

Vollständige maschinelle Einrichtungen für Holzschleifereien, Papier- und Kartonfabriken

Rund 350 Anlagen für Papier-, Karton- und Holzstofferzeugung eingerichtet und im Betrieb

Kessel- und Kraftanlagen
Dampf- und Wasserturbinen

22,30

Digitized by Google

HEERBRANDT-

Der Ruf unserer Firma verbürgt Präzisionsarbeit! / Erste Referenzen stehen jederzeit zur Verfügung!

SIEBE sind weltbekannt und bei den namhaftesten Papier-, Cellulose- und Strohstoff-Fabriken bestens eingeführt. Die Siebe zeichnen sich durch eine besonders gute Qualität, eine haltbare, nicht markierende Naht aus.

Heerbrandt-Obersiebe und Unterlagsgewebe für Rundsieb-Zylinder und Waschtrommel-Bezüge

werden in schwerster Ausführung hergestellt. — Die Lieferung erfolgt sofort ab Lager, da stets größere Vorräte geführt werden.

Heerbrandt-Rundsiebzylinder

Allerorts bekannt und beliebt durch stabile Bauart, damit verbundene lange Lebensdauer. Die Zylinder — ob Stäbchen- oder Kupfermantelzylinder — sind fast unverwüstlich.

Heerbrandt-Egouteure u. vollständige Sortiermäntel.

Heerbrandt-Knotenfangplatten und Knotenfangzylinder

in allen Größen und anerkannt erstklassiger Ausführung in Messing und säurebeständiger Bronze.

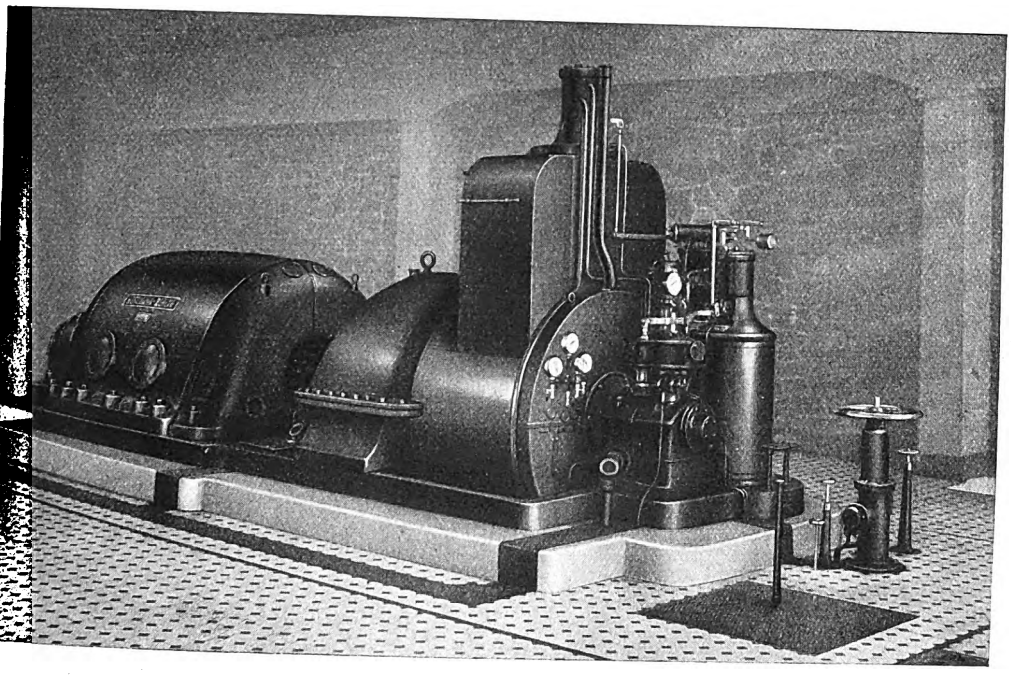
Heerbrandt gelochte Bleche

für jeden Verwendungszweck mit hohen u. höchsten Festigkeiten, auch in säurebeständiger Ausführung, glatt, sowie auch gebogen.

Maschinenbau und Metalltuchfabrik A.-G.
vorm. **Gottl. Heerbrandt**
Gegründet 1861 Raguhn (Anhalt) 36

Digitized by Google

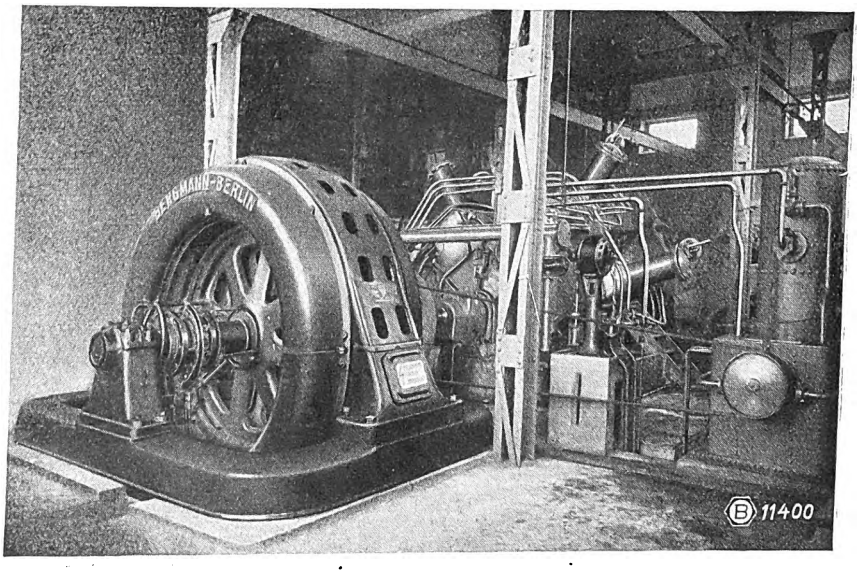
BERGMANN



Schleiferantrieb mit direkt gekuppeltem Hochspannungs-Motor 1100 PS, 10000 Volt Drehstrom, 246 Uml/min. mit Phasenkompensator (Papierfabrik Schubert & Co., Berthelsdorf, (Schlesien)

↓

↑ Bergmann-Anzapf-Turbine 2560 kW, n-3000 in der Kraftzentrale der Papierfabrik Hopp & Schmidt in Haynau in Schlesien



Vollständige Kraftanlagen,
Dampfturbinen,
Turbogeneratoren
ferner Spezialantriebe für
Schleifer
Holländer
Papiermaschinen (Ein- und Mehrmotoren)
Kalander
Roller

BERGMANN-ELEKTRICITÄTS-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT, BERLIN

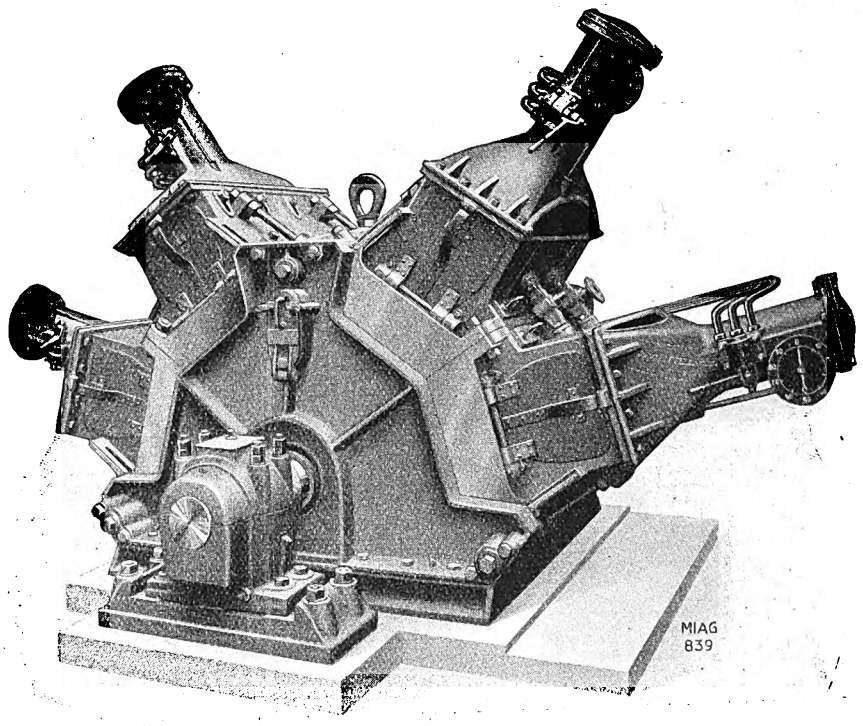
NK 90 aus der Papierfabrik Salach-Württemberg

Digitized by Google

Zwillingsschleifer

D. R. P.

Auslandspatente



Höchste Wirtschaftlichkeit durch das Zusammenarbeiten von:

1. der großen Gesamtschleiffläche
2. der großen geschlossenen Länge der Schleifflächen
3. der Einführung von Spritzwasser in der Mitte der langen Schleifflächen

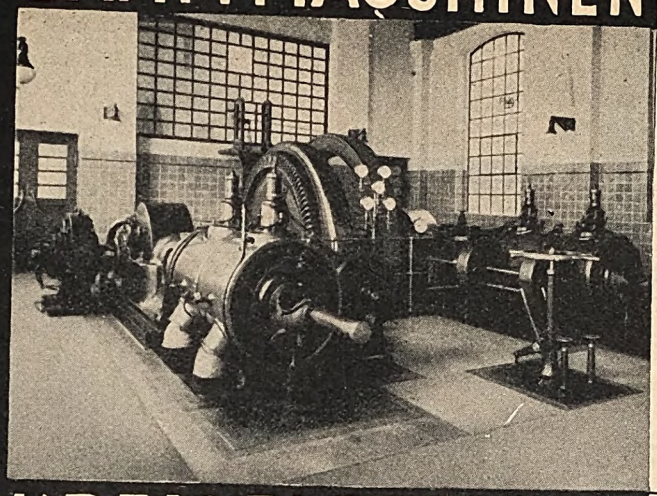
100 Schleifer sind in Betrieb und Fabrikation, ihre Betriebsergebnisse sind vorzüglich

MIAG BRAUNSCHWEIG

Digitized by Google

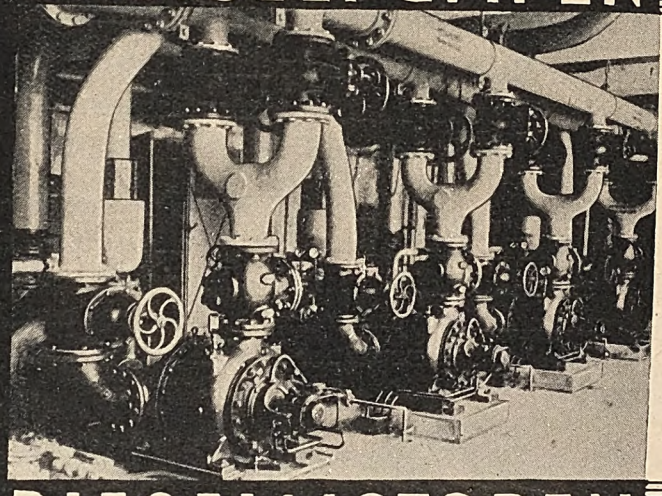
SULZER

DAMPFMASCHINEN



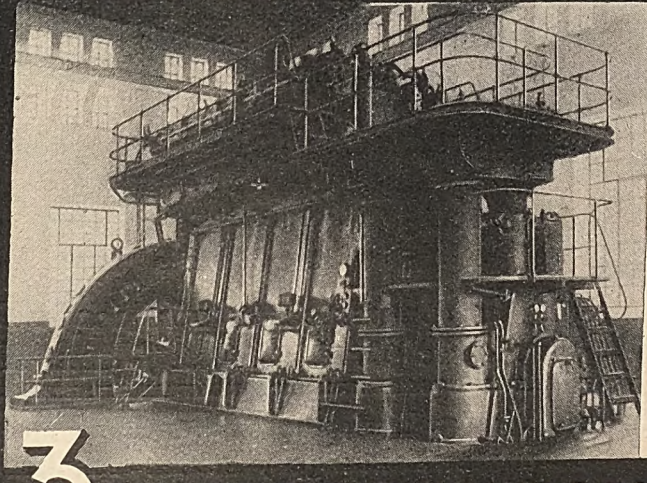
mit Abdampf-Zwischendampf-Verwertung und Kondensation.

KREISELPUMPEN



zur Kesselspeisung für hohe Drücke u. Temperaturen - f. Kondensations-Anlagen.

DIESELMOTOREN



als Zusatz- und Spitzenkraftmaschine in Dampfkraftwerken.

DIESE 3 WICHTIGSTEN MASCHINENAGGREGATE FÜR HEIZKRAFTANLAGEN LIEFERN WIR SEIT JAHRZEHNTEN IN HÖCHSTER VOLLENDUNG.

GEBRÜDER SULZER A-G

LUDWIGSHAFEN A/RH

Digitized by Google

EM AG

EISENGIESSEREI UND MASCHINENFABRIK

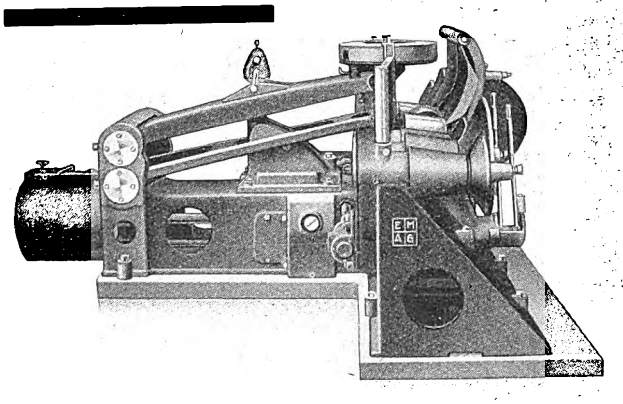
AKTIENGESELLSCHAFT, BAUTZEN i. SACHSEN

baut

SPEZIALMASCHINEN

für die Erzeugung von Holzstoff, Handpappen, Rohdachpappe, Maschinenkarton, Sulfit- und Natronzellstoff, Strohzellstoff und Strohstoff.

Auch im Jahre 1929/30 ist es uns gelungen, fortschrittliche und für die Hebung der Wirtschaftlichkeit der Betriebe außerordentlich geeignete Einrichtungen, teils durch Vervollkommnung vorhandener Konstruktionen, teils durch Ausarbeitung ganz neuer Modelle zu schaffen.

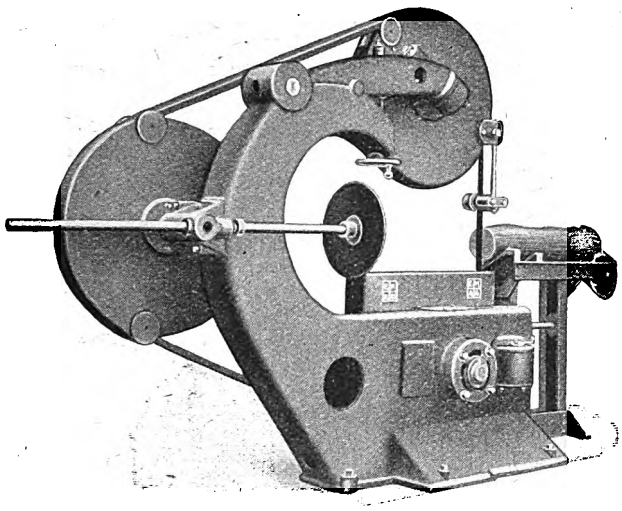


Für die sparsame und wirtschaftliche Aufbereitung des Holzes für die Zellstoff- und Holzstoffindustrie

vollständige Einrichtungen, bestehend aus selbsttätigen Förderungseinrichtungen, betriebstechnisch vollkommen ausgebildeten, rationell arbeitenden Vor- und Nachschälmaschinen, kräftige Bandsägen, die besonders durch einen schmalen sauberen Schnitt eine Zertrümmerung des Holzgefüges, eine Stoffverunreinigung durch Sägespäne und einen großen Holzverlust vermeiden.

Hochgeglättet feineres Illustrationsdruck J 80 gr/qm Nr. 300730

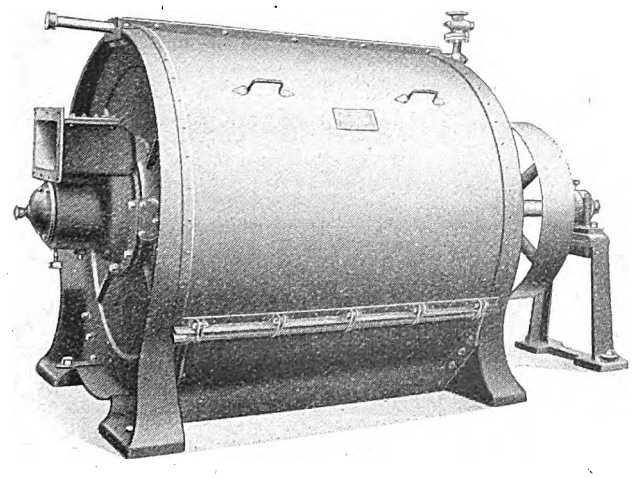
Digitized by Google



Für die Zellstoffabrikation

automatische Beförderung des Holzes von der Holzvorbereitung bis zur Hackmaschine. **Selbsttätige Reinigung des Hackgutes** von Staub, Stiften, Ästen und asthaltigen Hackschnitzeln bei geringstem Holzverlust. **Schonende Beförderung des Hackgutes** nach den Kochersilos mit Hilfe von speziell dafür ausgebildeten **Transportbändern, Elevatoren und selbsttätig arbeitenden Abwurfwagen.**

Absolut reine und splitterfreie Sichtung der Zellulose mit unseren neuen Hochleistungs-E.S.-Sortierern, die für Leistungen bis zu 80 t in 24 Stunden gebaut werden.



Für die Holzstoff- und Pappenfabrikation

verbesserte hydraulische Schleifer. Neuausgestaltung der Reglerteile zur Erzielung gleichmäßiger Schleifarbeit unter Erfassung aller vorkommenden Kombinationen der verschiedensten Kraftquellen.

Splitterfreie Sichtung durch unsere **E.S.-Sortierer.** Rationelle Abwasserwirtschaftlichkeit, da sämtliche Apparate für drucklose Zuführung des Verdünnungswassers eingerichtet sind.

Pappenmaschinen in moderner offener und zugänglicher Form mit **Spezial-Filzwäsche** zur ununterbrochenen Reinhaltung bei bester Schonung der Filze.

Wirtschaftlich arbeitende **Trockenkanäle** mit und ohne Rückfeuchtung der Pappen.

Leichte und schwere **Glättwerke,** mit und ohne Hochglanzeinrichtung.

EISENGIESSEREI UND MASCHINENFABRIK

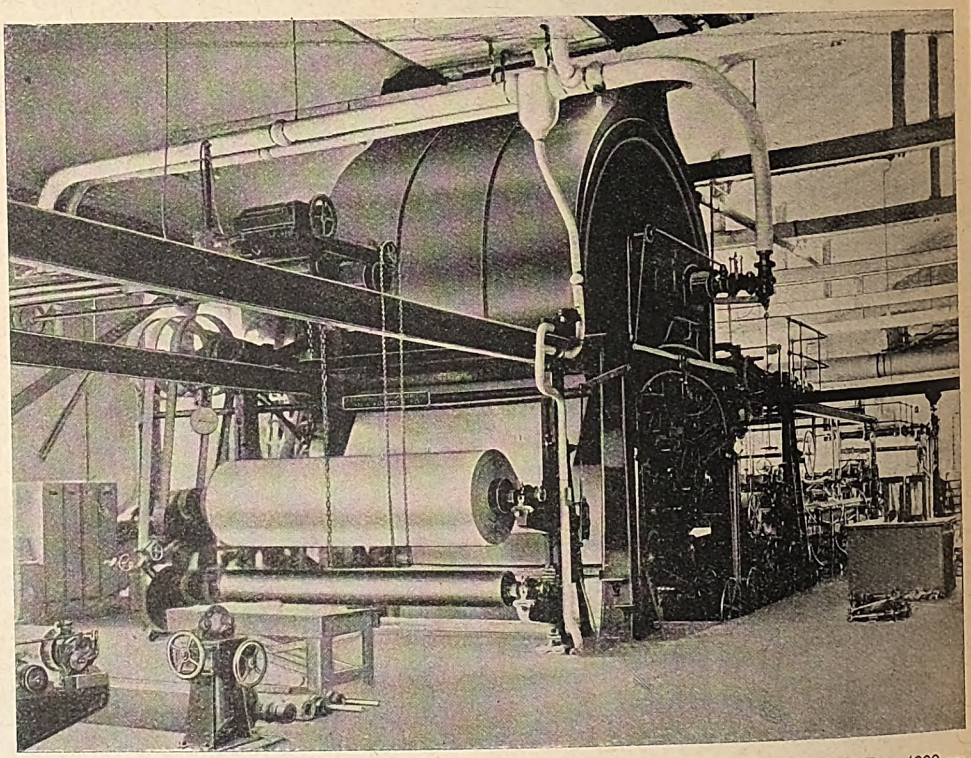
AKTIENGESELLSCHAFT, BAUTZEN i. SACHSEN

Digitized by Google

KMW

PAPIERMASCHINEN

bewähren sich in allen
Ausführungsarten



Die Abb. zeigt eine von uns gelieferte Yankee-Papiermaschine mit einem Zylinder-Durchmesser von 4200 mm

Wir liefern Papiermaschinen für alle Papierarten samt Nebenmaschinen in höchster technischer Vollendung. Einrichtung kompletter Neuanlagen. Neuzeitliche Bauarten

Aktiebolaget Karlstads Mekaniska Werkstad

KARLSTAD, Schweden:
Vollständige Einrichtungen für Holzstoff-, Zellstoff-, Karton- und Papierfabriken, sowie Sägewerke

KRISTINEHAMN, Schweden:
Wasserturbinen aller Systeme
Regulatoren

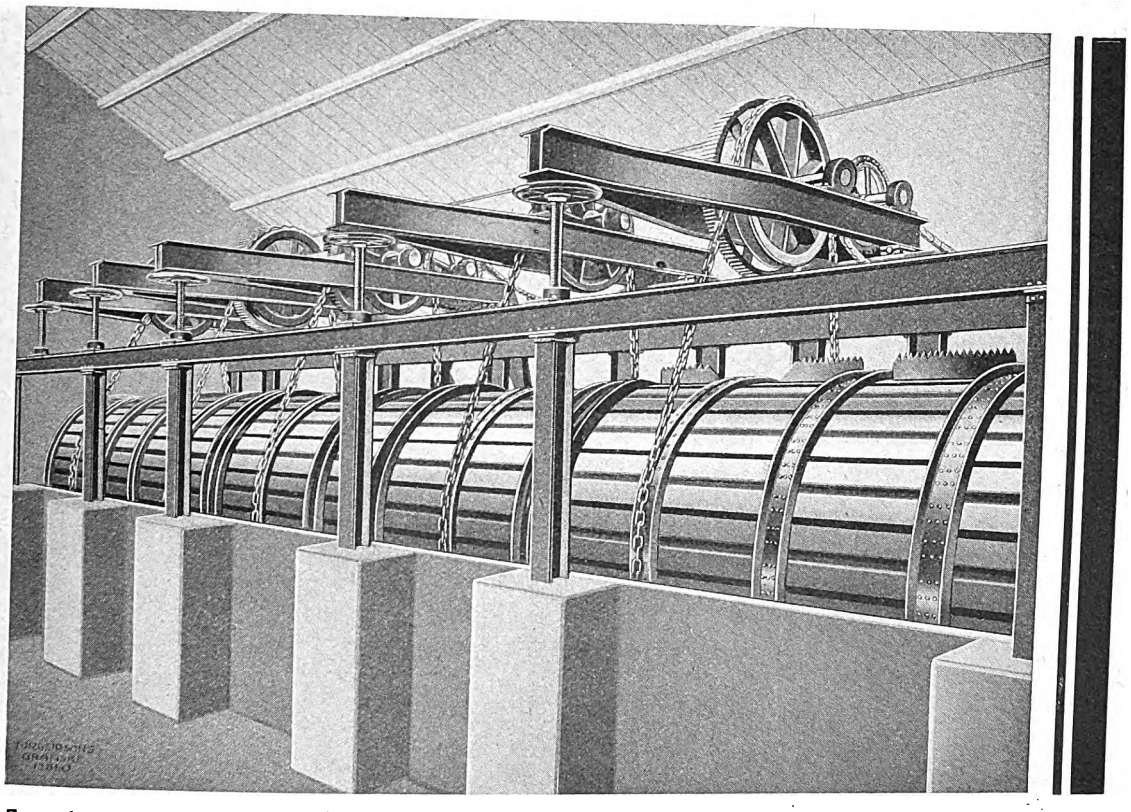
Hochgeglättet feineres Illustrationsdruck J 80 gr/qm Nr. 300730

Digitized by Google

KAMYR

ENTRINDUNGSTROMMELN

für Holzschleifereien und
Zellulosefabriken



Entrindungstrommel-Anlage, geliefert nach Norwegen

Bei Verwendung unserer Trommeln kann man mit reduziertem Holzverbrauch, Bedienungspersonal und Betriebskraft rechnen, so daß sich die Trommeln in kurzer Zeit bezahlt machen

Aktiebolaget Kamyr
Karlstad, Schweden — Oslo, Norwegen

Digitized by Google

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Frankfurt a/M., Höchst a/M., Leverkusen a/Rh., Ludwigshafen a/Rh.

FARBSTOFFE

in jeder Echtheit und Nuance für die

gesamte Papierindustrie

Spezialitäten:

Farbstoffe

für licht-, wasser-, alkali-, säure-, reib- und dampfechte

Papiere

Technische Unterstützung jederzeit

★

Verkaufsgruppe für Deutschland u. Holland:

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Leverkusen a/Rhein.

Hochgeglättet feineres Illustrationsdruck J 80 gr/qm Nr. 300730

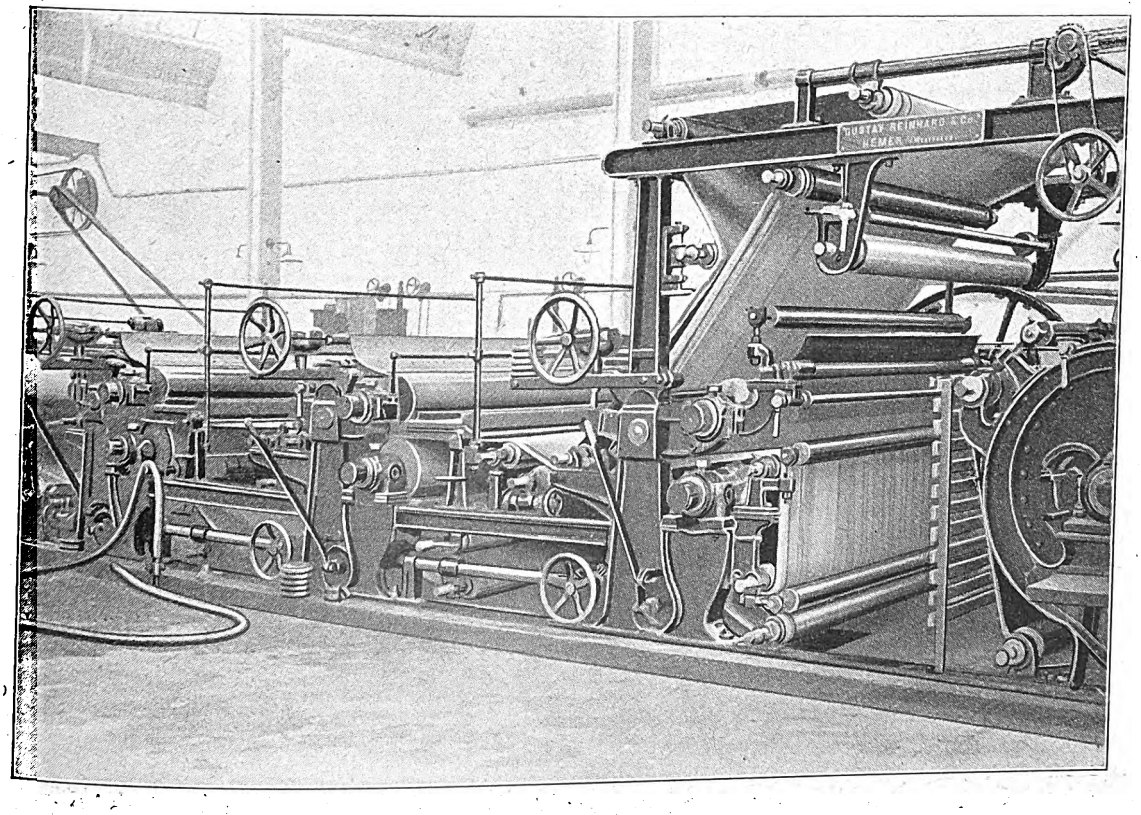
Digitized by Google

GUSTAV REINHARD & CO

Eisengießerei und Maschinenfabrik

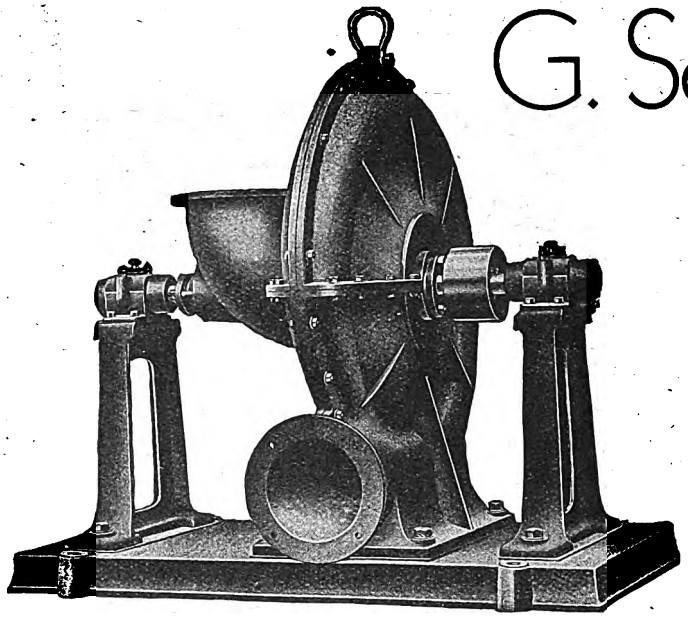
Hemer in Westfalen

Papier- und Pappenmaschinen
Alle Nebenmaschinen
Umbauten
Holländer • Kollergänge
Pumpen



von den München Dachauer Papierfabriken Aktiengesellschaft in München

Digitized by Google



G. Schiele & Co.

G. m. b. H.

Ventilatoren- u. Pumpenwerke

Eschborn

am Taunus bei Frankfurt a. Main

SPEZIALITÄTEN:

Entstaubungs- und Lüftungsanlagen aller Art

Blechrohrleitungen

Referenzen stehen auf Wunsch zur Verfügung

Hartblei-Exhaustoren
für die Restgase in Schwefelsäure-Konzentrationen und für kalte SO_2-Gase in Cellulosefabriken für die Laugenbereitung

Exhaustoren mit Weichbleiauskleidung

Exhaustoren mit Gummibelag

Exhaustoren aus Krupp'schem V_2A-Material

Heißgas-Exhaustoren
für Temperaturen bis zu 600° C

Kreisel-Pumpen

Hochgeglättet feineres Illustrationsdruck J 80 gr/qm Nr. 300730

Digitized by Google

UNIVERSAL-KNOTENFÄNGER

LAMORT

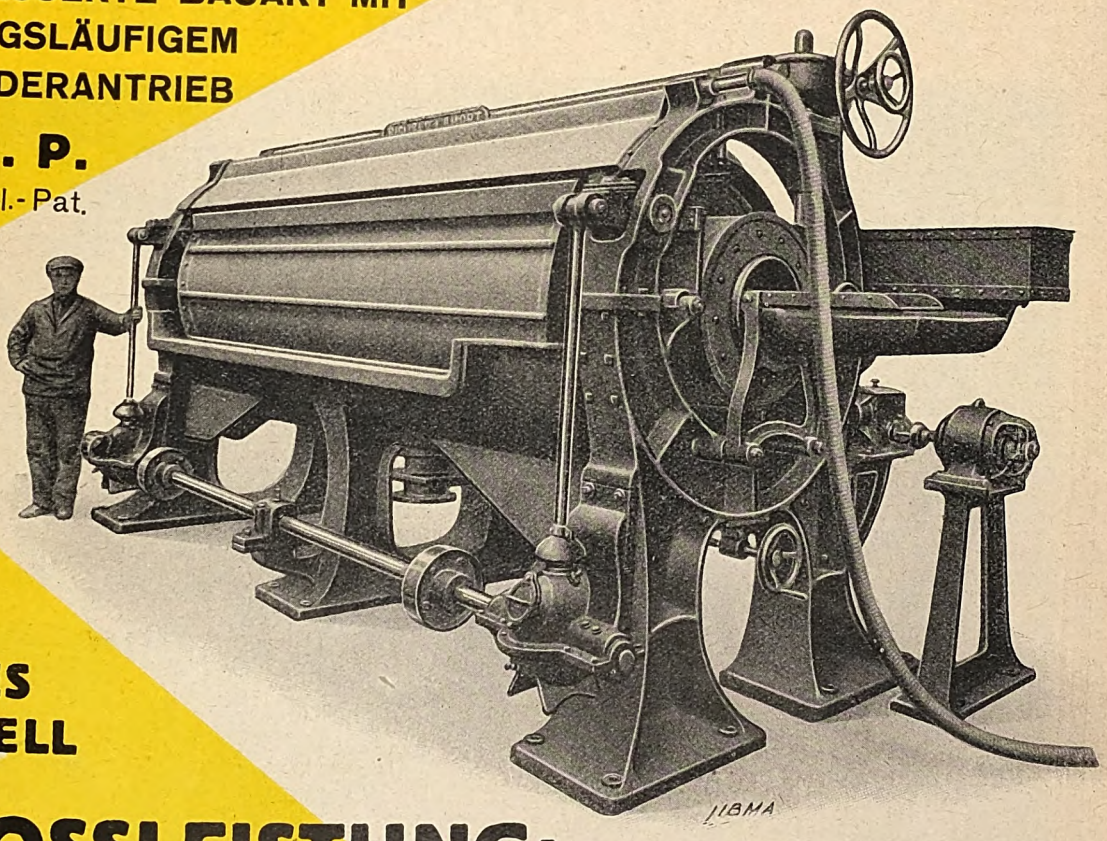
KOMBINIERT

KNOTENFANGZYLINDER

REMBO

VERBESSERTE BAUART MIT
ZWANGSLÄUFIGEM
ZYLINDERANTRIEB

D. R. P.
und Ausl.-Pat.



NEUES MODELL
für

GROSSLEISTUNG:

BISUPER!

ZYLINDER: 1400 mm ⌀ — 3500 mm LÄNGE

ETABLISSEMENTS E. & M. LAMORT FILS
MASCHINENFABRIK • VITRY-LE-FRANÇOIS (MARNE)

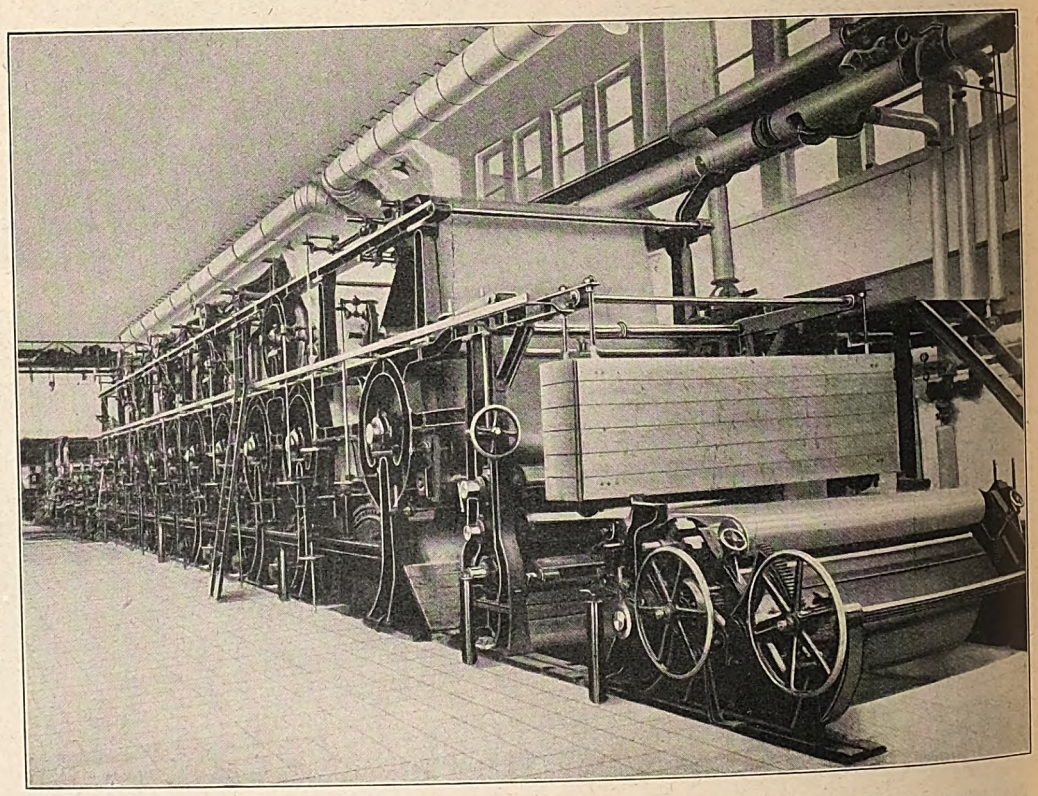
VERTRETER: ALEXANDER JACOBS, KÖLN 10 — B. A. PAUL MEYER, CHEMNITZ, Reichsstr. 75
C. SCHWEDLER, ULM a. D., Kornhausgasse 1 — HANS BERMANN, WIEN III, Wassergasse 14
OTHMAR HEIGIS, PILSEN, Franziskanergasse — IVAR MÜNTZING & CIE. A. B., GÖTEBORG

Digitized by Google

C. MEHLER · AACHEN

MASCHINENBAUANSTALT G.M.B.H.
GESCHÄFTSFÜHRUNG:
MAX MEHLER · PAUL RINCK

EIGENE GROSSE GIESSEREI



Eine Papiermaschine von 2450 mm Breite zur Anfertigung mittelfeiner Papiere. Die Maschine ist mit 4 Naßpressen und einem Trockenapparat mit 16 Papiertrocknern von 1600 mm Durchmesser sowie 8 Filztrocknern von 1250 mm Durchmesser, Kühlzylinder von 1600 mm Durchmesser, Trockenglättwerk, Schnellroller und elektrischem Einzelantrieb ausgerüstet und hat eine Geschwindigkeit bis zu 150 metr./min. erreicht.

Eine ähnliche Maschine lieferten wir gleichzeitig an eine holländische Feinpapierfabrik als Nachbestellung.

Sämtliche Maschinen zur Papier- u. Pappenfabrikation

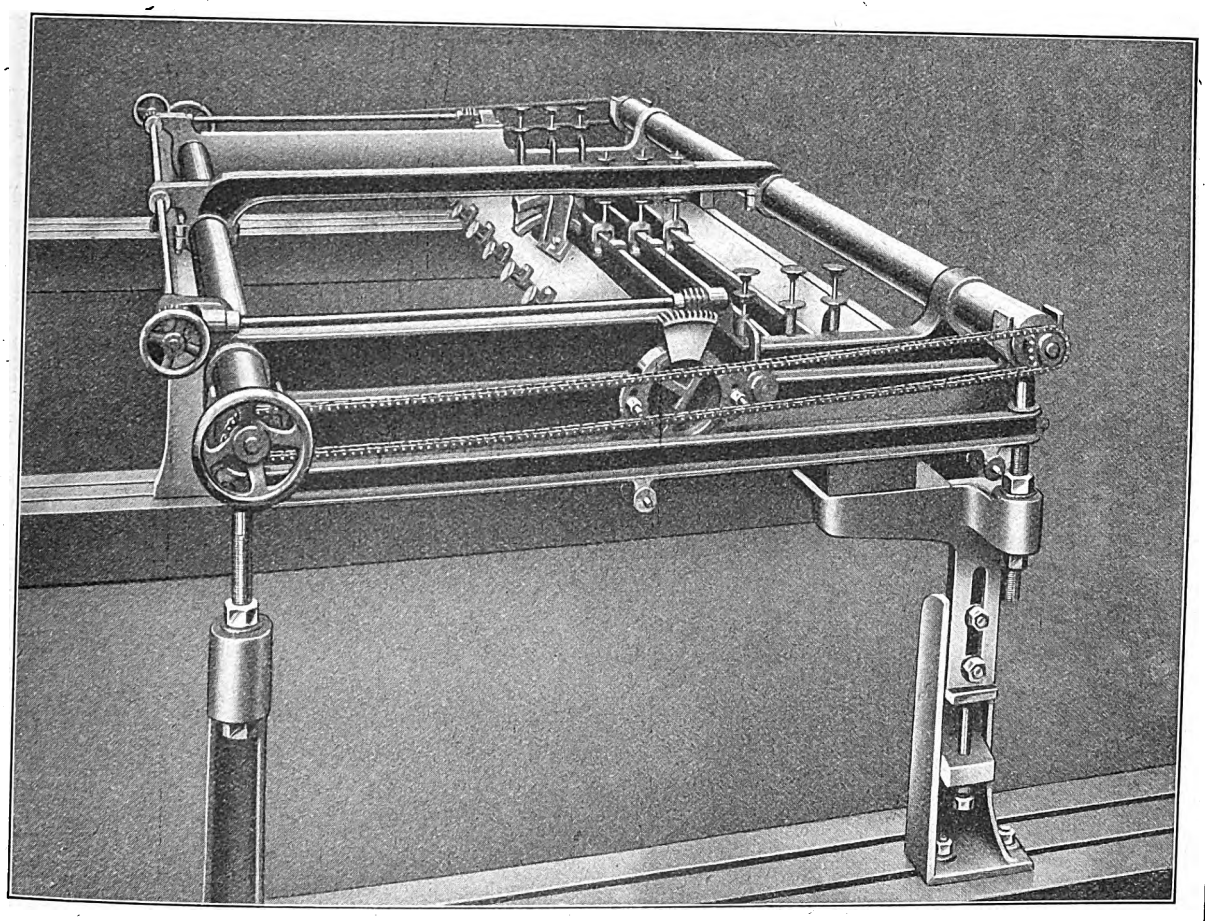
Hochgeglättet feineres Illustrationsdruck J 80 gr/qm Nr. 300730

Digitized by Google

C. MEHLER · AACHEN

MASCHINENBAUANSTALT G.M.B.H.
GESCHÄFTSFÜHRUNG:
MAX MEHLER · PAUL RINCK

EIGENE GROSSE GIESSEREI



Formatwagen mit verstellbarer Schaumlatte, Patent Offenheimer, zur Regelung des Stoffauflaufes bei Papier- und Zellstoffbahnen. Bestens bewährt.

Trockenzylinder bis zu 3600 mm Durchmesser aus bestem, dichtem Spezialzylindergußeisen mit hoher Festigkeit und Ia Hochglanzschliff.

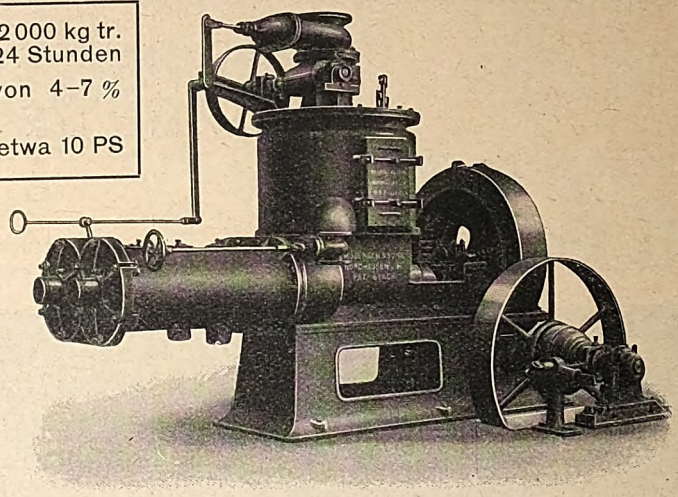
Sämtliche Maschinen zur Papier- u. Pappenfabrikation

von den München Dachauer Papierfabriken Aktiengesellschaft in München

Digitized by Google

Eisengießerei und Maschinen-Fabrik von **MOSEBACH & SOHN, NORDHAUSEN** – Harz

Leistung: 12-22000 kg tr. ged. Stoff in 24 Stunden
Eindickung: von 4–7 % auf 50–60 %
Kraftbedarf: etwa 10 PS



D. R. P. Nr. 398041 und 413663 / Auslandspatente

DOPPEL-SPIRAL-PRESSE

zum Entwässern von Zell- und Holzstoffen und zum Entlaugen von Zellstoffen

Podersamer

und

Pomeisler Feinkaolin

Feinstgeschlämmt, hervorragend in Qualität

liefern

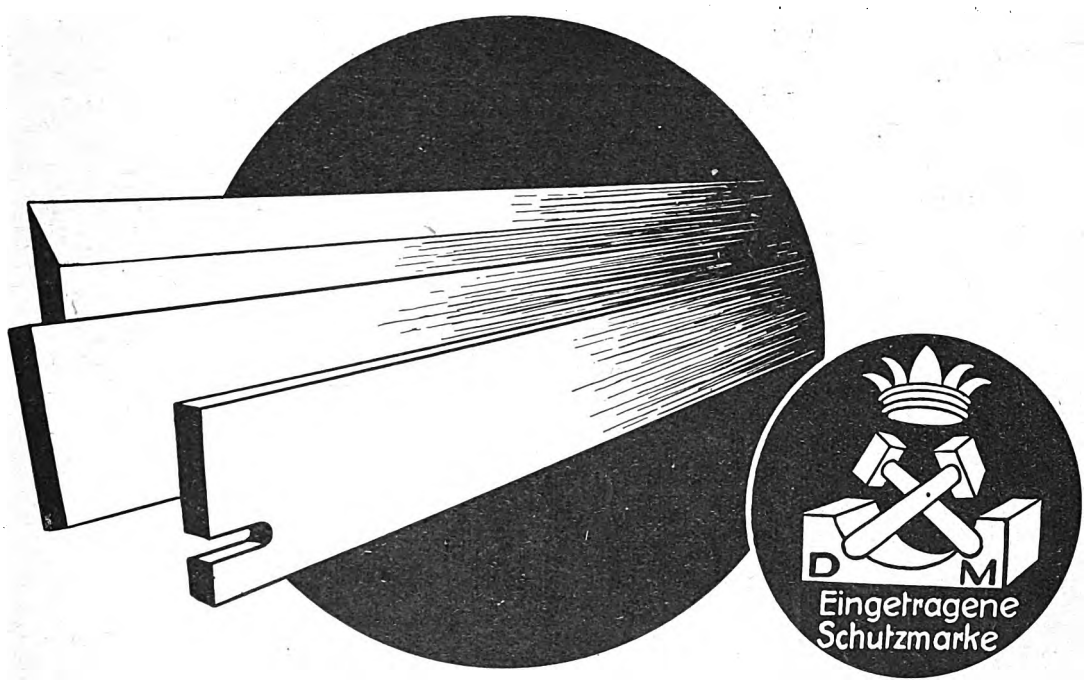
Petzold-Döll-Werke Akt.-Ges.

Kaaden a. d. Eger (Tschechoslowakei)

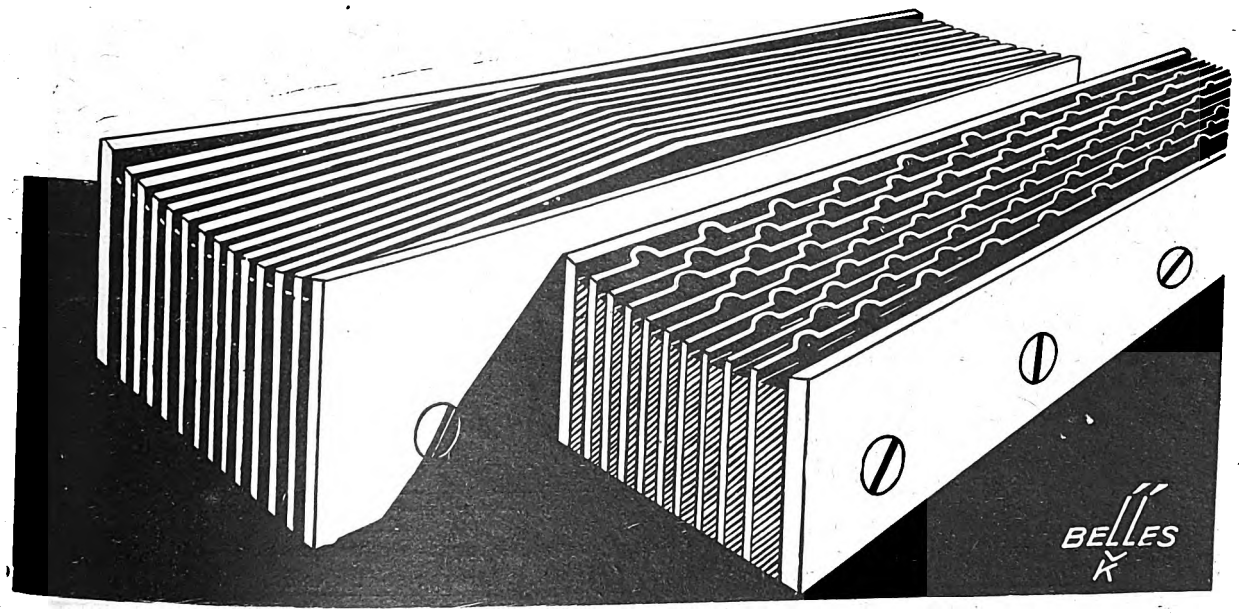
Hochgeglättet feineres Illustrationsdruck J 80 gr/qm Nr. 300730

Digitized by Google

Holländer-und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

von den Münchener Dachauer Papierfabriken Aktiengesellschaft in München

Digitized by Google

Holland
A.v.d.KORPUT
AMSTERDAM

Import und Vertretung sämtlicher Bedarfsartikel sowie Materialien für Papier- und Pappen-Fabriken

Alle Sorten
Filztücher
für Papier-, Pappen-, Zellstoff- u. Holzstoff-Fabriken
Pohl & Co. / Düren (Rhld.)

Kesselstein
ist eine sehr schädliche unerwünschte Erscheinung. Wir geben Ihnen in unserem
KOHYDROL
ein Mittel zu seiner erfolgreichen Bekämpfung. Verlangen Sie unsere Prospekte
Lassen Sie sich für Ihren besonderen Fall durch unsere Fachleute beraten
J. D. RIEDEL • E. DE HAËN A-G
WERK E. DE HAËN · SEELZE BEI HANNOVER

Hochgeglättet feineres Illustrationsdruck J 80 gr/qm Nr. 300730

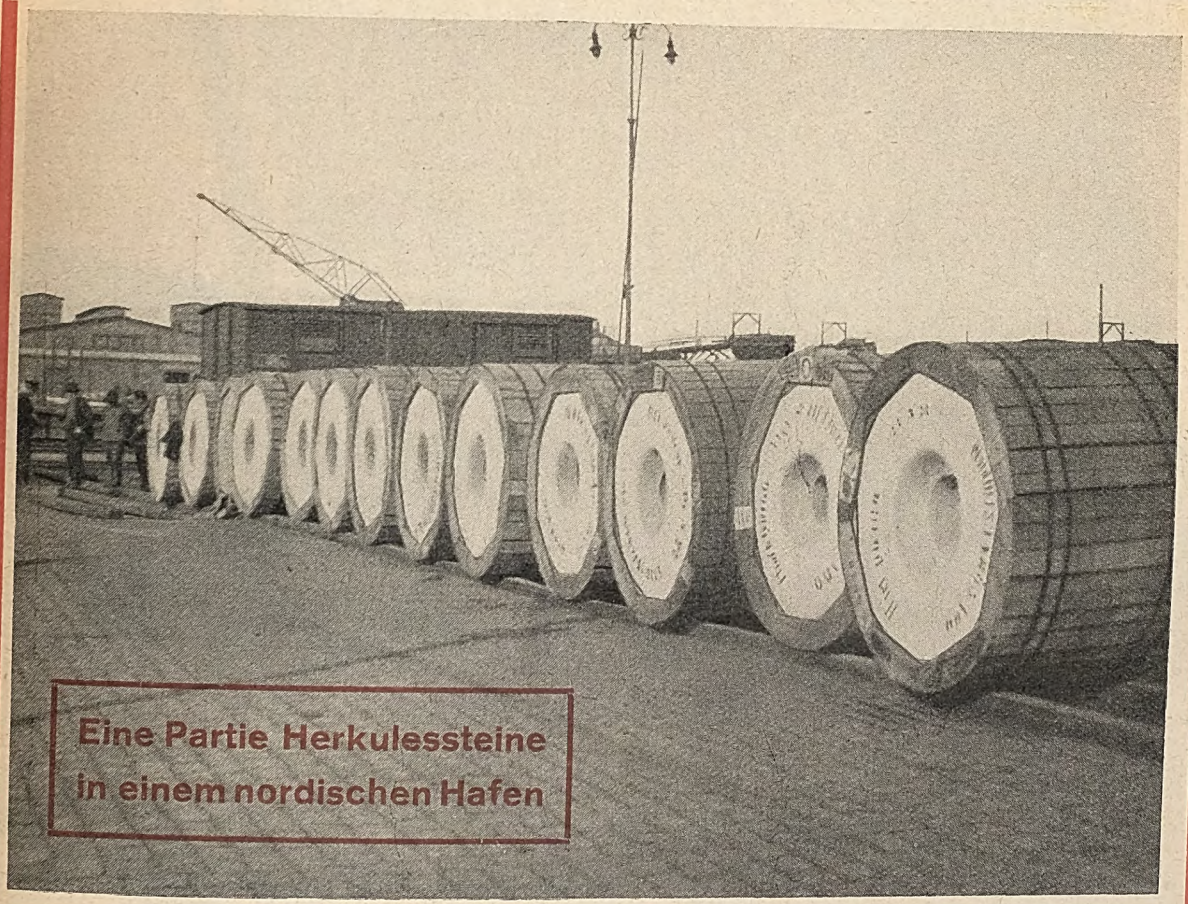
Digitized by Google

Gesellschaft für Otto Schmidt's

Patent-Herkulessteine

G. m. b. H.

Dresden-A. 1, Sidonienstraße 18



Eine Partie Herkulessteine
in einem nordischen Hafen

Patent-Herkulessteine
Patent-Menzel-Raffineursteine
Patent-Schärfwerkzeuge

Vertreter:

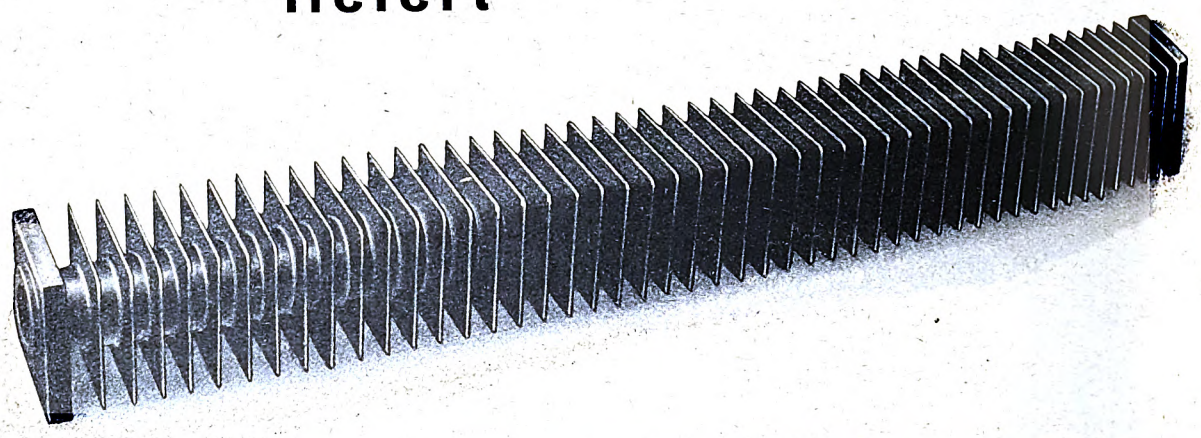
MITTELDEUTSCHLAND: Ernst Arnold, Dresden; ÖSTERREICH: Dr. Hugo Hamburger, Wien IV; SCHWEDEN: A/B. G. Hartmanns Maskinaffär, Stockholm; NORWEGEN: A/S. G. Hartmann, Oslo; FINNLAND: Finska A/B. G. Hartmanns Maskinaffär, Helsingfors; ITALIEN: W. Pauly & C., Mailand; FRANKREICH: Les Fils de Victor Bos, Grenoble u. Paris; NORD-AMERIKA: American Voith Contact Company, Ltd. New York, USA; JAPAN: L. Leybold-Shokwan, Tokio

Digitized by Google

Deutsche Hochdruck-Economiser-

Ges. m. b. H. • Mannheim

liefert



Hochdruck-Economiser

Patent Stierle

Material Elektroguß

Mindestzugfestigkeit=28 kg/mm²

Illustrationsdruck von den München Dachauer Papierfabriken Aktiengesellschaft

Digitized by Google

Die Praxis bestätigt

in vollem Umfange die Vorteile, die wir für unsere hydraulische Drucksteuerung D.R.P.a. an Satinierkalandern von Anfang an behauptet haben.

Unsere Bauart gewährleistet:

Spielend leichte und äußerst schnelle Handhabung von verschiedenen Stellen des Kalanders aus.

Augenblickliches Belasten bzw. Entlasten der Walzen sowie gleichzeitiges und augenblickliches Abheben aller Walzen voneinander (Lüften). Beide Operationen sind auch bei den breitesten Kalandern und bei jeder Walzenzahl ohne die geringste Kraftanstrengung möglich.

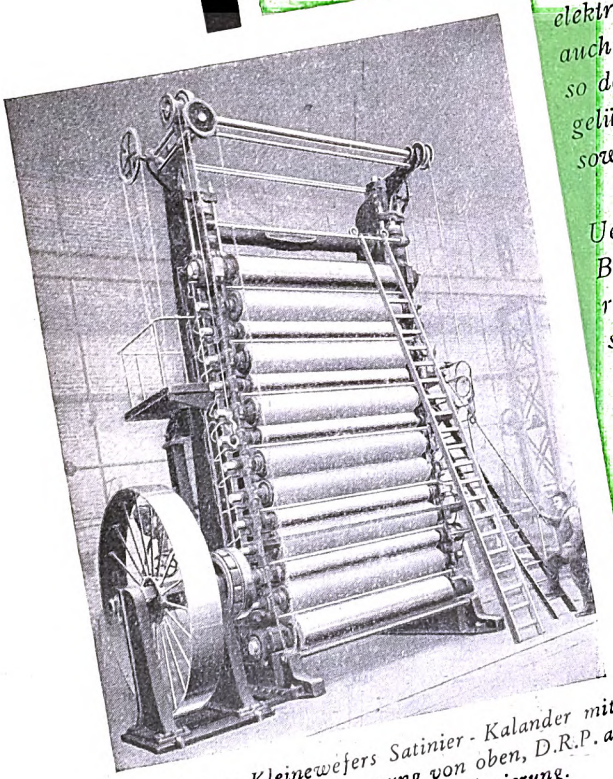
Ein Beschädigen der elastischen Walzen beim Reißen der Papierbahn wird vermieden, da sofortiges Lüften der Walzen möglich ist. Eine geschützte Sicherheitsvorrichtung läßt ein Aufwickeln ohne jede Drucksteigerung zu, so daß keinerlei Brüche entstehen können.

Die hydraulische Drucksteuerung kann mit der elektromechanischen Bremse und auf Wunsch auch mit dem Antriebmotor verbunden werden, so daß mit einem einzigen Handgriff die Walzen gelüftet und die elektromechanische Kupplung sowie der Motor stillgesetzt werden.

•

Ueber die weiteren Vorzüge unserer geschützten Bauart unterrichten unsere Druckschriften. Zahlreiche Aufträge, die uns nach erfolgter Besichtigung unserer schon gelieferten Kalander in Betrieb erteilt wurden, beweisen Ihnen, daß unsere Bauart für den Papiermacher wirklich wichtige Vorteile bringt. Wollen Sie sich nicht ebenfalls überzeugen?

Machen Sie sich die kleine Mühe, uns Ihre Anfrage zuzustellen, damit wir Ihnen alle gewünschten näheren Angaben machen können.



14walziger Kleinewefers Satinier-Kalander mit hydraulischer Drucksteuerung von oben, D.R.P.a. und automatischer Umlaufschmierung.

JK S WERKE

JOH. KLEINEWEFERS SÖHNE • KREFELD 3

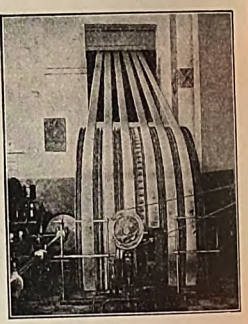
Satiniert holzfrei der Firma Oskar Dietrich G. m. b. H., Weißenfels-Saale

Digitized by Google

MANSFELD
A.G. für Bergbau und Hüttenbetrieb
HANDELS-ABTEILUNG **EISLEBEN**

Mansfelder Kupferschlacken-Pflastersteine
Schotter, Splitt, Grus, Sand
aus Mansfelder Kupferschlacke.
Fußsteigplatten

Sandviken
Transportband-Gesellschaft
mit beschränkt. Haftung
Abteilung II:
Stahlbandantriebe
Charlottenburg 5
Windscheidstr. 18
Drahtwort:
Sandvikantrieb Berlin
Fernruf:
Amt Wilhelm 6500



STG
Stahlband-Antriebe
Beste Antriebsweise für Haupttransmissionen und schwere Einzelantriebe
Bedeutende Kraftersparnis
besonders durch
Umwandlung von Seiltrieben
unter Beibehaltung vorhandener Seilscheiben

Vollständige Regenerations-Anlagen
für die Ablaugen der Zellstoffabrikation

Schnell-Verdampfer
Enderlein-Verdampfer
Eindampf-Anlagen für Sulfat- und Sulfit-Ablaugen • Drehrohröfen
Fahrbare Schmelzöfen • Mischer • Sodalöser • Kaustizier-Anlagen
Ätznatron- und Ätzkali-Eindampf- und Schmelz-Anlagen • Filterpressen
für kaustische Laugen • Pumpen • Kompressoren •
Säure-Kreiselpumpen •

Umbau ganzer Anlagen nach modernen Gesichtspunkten

WEGELIN & HÜBNER
MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI A.-G.
HALLE a. S.

Satiniert holzfrei Illustrationsdruck der Firma

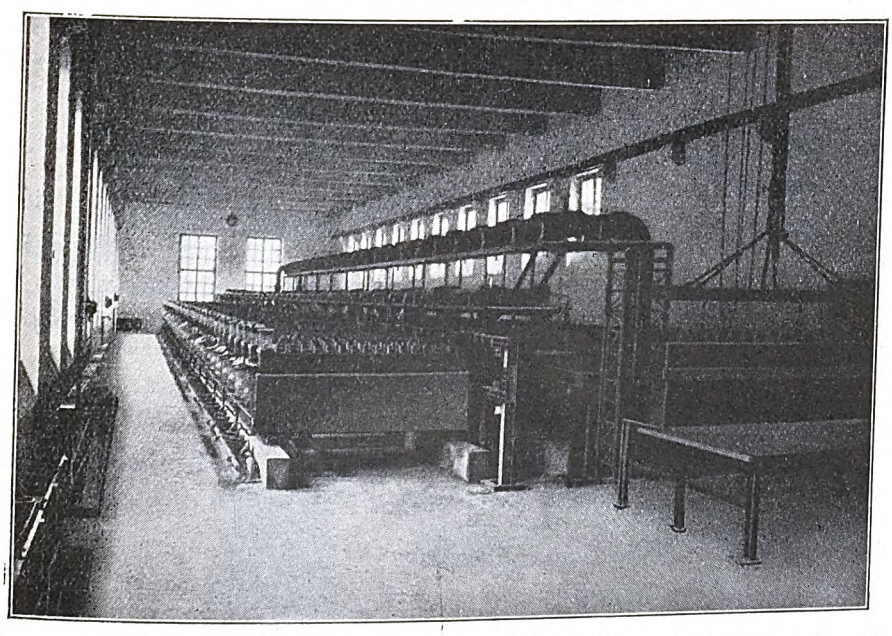
Digitized by Google

VEIT FILZE

SEIT 1876

CARL VEIT • FILZTUCHFABRIK • GÖPPINGEN i. WÜRTTBG.

Chloralkali-Elektrolyseanlagen



komplett mit allen Nebeneinrichtungen. Bewährte Spezialausführungen für Cellulosefabriken

Krebs & Co G.m.b.H. • Berlin NW 6 • Luisenstr. 29
Berlin — Oslo — Paris

Digitized by Google

SCHMIDT & BRÖSEL

HALLE (SAALE) 2

GEGRÜNDET 1886

Drahtanschrift: Gummibrösel • Fernsprecher: 26223 und 26434 • Code: Rudolf Mosse ABC 5 th Ed.

Para-Gummi-Walzen-Bezüge

für alle Zweige der Papier-Industrie
in allen Größen und Ausführungen

●

Garantie für gleichmäßigen Ausfall des Härtegrades. Ausführung sowohl in den alten bewährten deutschen Härtegraden als auch nach dem „Schopper"- und „Pusey & Jones"-Härteprüfer

●

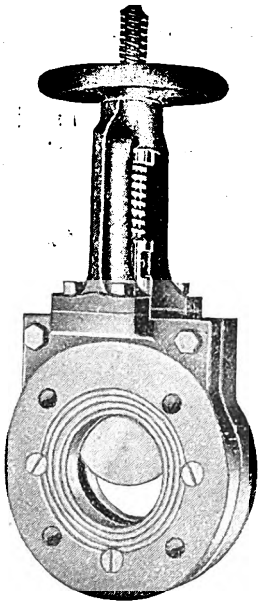
Nachweisbar viele Tausende Walzen-Bezüge nach dem In- und Ausland geliefert

Gummifabrikate für die gesamte Papierindustrie

Satiniert holzfrei Illustrationsdruck der Firma

Digitized by Google

Stoff-Schieber



mit frei austretendem Schieber, deshalb Verstopfung unmöglich!!

in allen Ausführungen und Dimensionen für die **Papier-fabrikation**

Richard Berghänel & Söhne
Chemnitz, Müllerstr. 46

Die im Jahre **1811** gegründete

Filztuchfabrik

H.G.WALDHELM

Wernigerode — Hasserode am Harz

ist die Herstellerin **des unübertroffenen Woll-Trockenfilzes**

„MAMMUT"

Außer allen anderen Filzsorten für die gesamte Zellstoff-, Papier- und Pappen-Industrie liefert sie noch als weitere Spezial-Qualitäten in anerkannt hervorragender Ausführung und Qualität:

Baumwoll-Trockenfilz
„HAGEWA"
den einzigen nicht markierenden, dampfdurchlässigen Baumwoll-Trockenfilz

und Entwässerungsfilz
„FENSTERFILZ"
D. R. P. 454 092 mit dem das Problem: **„Größte Durchlässigkeit und trotzdem völliger Faserfang"** gelöst ist.

HARZLEIME

Chemische Werke Großschönau i. Sa.
ANDER & DORNIG
Kommanditgesellschaft
Telegramm-Adr.: Chemische Werke Großschönausachsen
Telephon: Großschönau i. Sa. 260

Digitized by Google

Gewerbe-Hochschule

Köthen
(Anhalt)

Verbandsexamen

des
Vereins Deutscher
Papierfabrikanten

Ingenieurexamen

Programme
und
Vorlesungs-Verzeichnisse
kostenlos
durch das Sekretariat

NUBILOSA GMBH
MEISSEN 1A

Befeuchtung · Schaumzerstörung
durch
Molekular-Zerstäubung
Kein Verstopfen, große Leistung
daher
nur 4 Düsen für 2 m Papierbreite

Wissenschaftlich und praktisch erprobt
VERLANGEN SIE REFERENZEN

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten

Englische China Clay
für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin
von deutschen und böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

Lenzin
direkt ab Lieferwerk im Harz

Asbestine
direkter Import von Amerika

Talkum
französische und italienische sowie österreichische Marken

Schwefelsaure Tonerde
14- und 18 prozentig

Harz, amer. u. französ.

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab meinen Lägern am Rhein, an der Elbe und anderen günstig gelegenen Plätzen.

Satiniert holzfrei Illustrationsdruck der Firma

Digitized by Google

Siebe Siebwalzen

DÜRENER METALLTUCHFABRIK

J.W.A. KUFFERATH & Co. G.M.B.H.

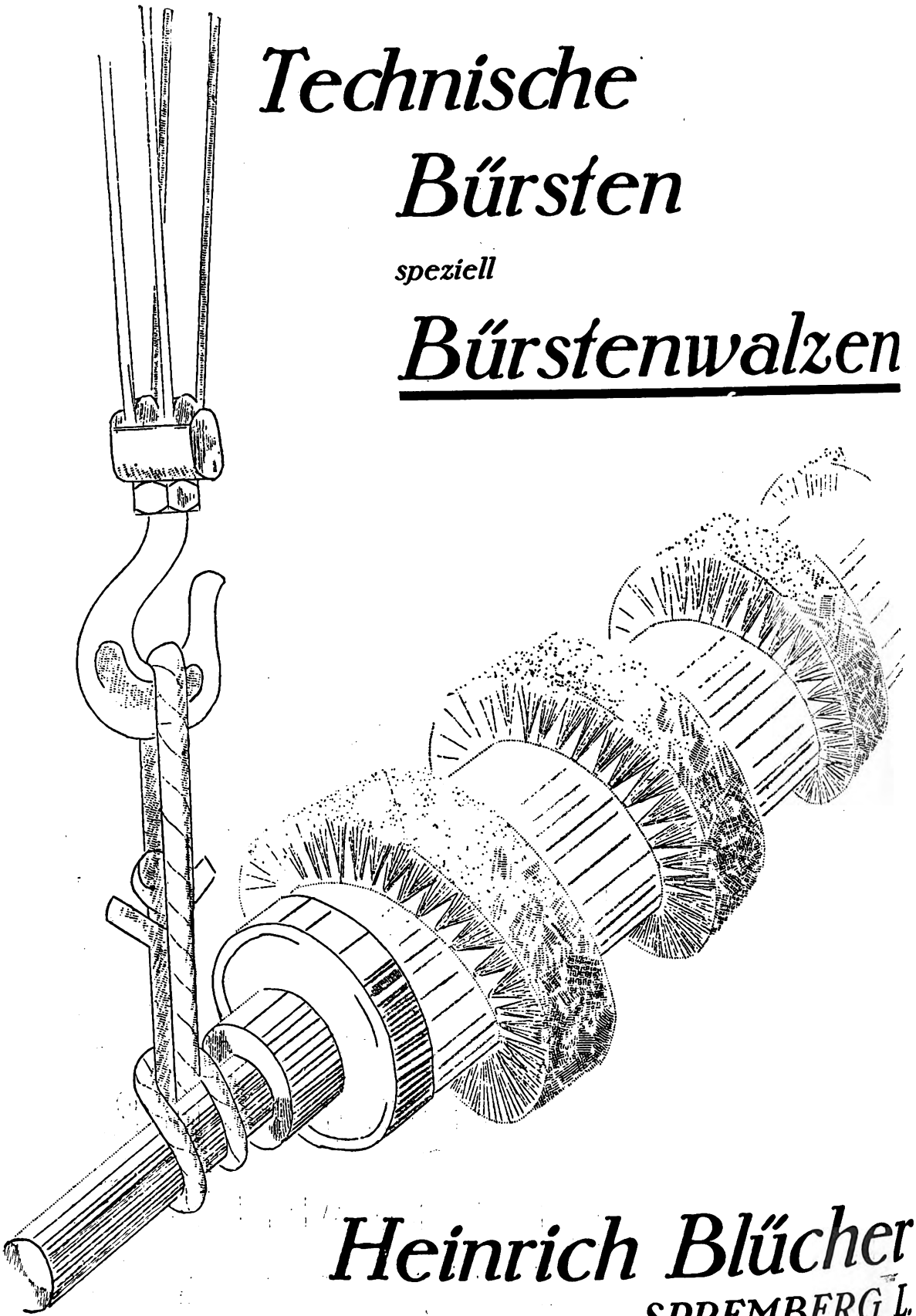
DÜREN (RHEINLAND)

Digitized by Google

Technische Bürsten

speziell

Bürstenwalzen



Heinrich Blücher

SPREMBERG L.

Satiniert holzfrei der Firma Oskar Dietrich G. m. b. H., Weißenfels-Saale

Digitized by Google

WIMA

Wima-Trockenfilz- und Zusatz-trocken-Anlagen D.R.P.a.
Wima-Entnebelungs-Anlagen
Wima-Entstaubungs-Anlagen
Wima-Förder-Anlagen für Saug- und Druckluft
Wima-Papierzerreiß-Exhaustoren D.R.P.
Wima-Exhaustoren und Ventilatoren
Wima-Luftheizungs-Anlagen
Wima-Großraum-Erwärmer

Fordern Sie Angebote!

Bösdorfer Maschinenfabrik und Eisengießerei
vorm. J. A. Wiedemann G. m. b. H.
Bösdorf — Leipzig V

Beschleunigte Inbetriebnahme von Maschinen usw.
bei Verwendung von

Tricosal S III

Mittel zur beliebigen Beschleunigung der Abbindezeit von Zement,
erhöht die Druck-, Zug- und Ölfestigkeit, vervielfacht die Härte von Zementmörtel

Vergießen von Maschinen, Motorprüfständen, Ankerbolzen und dergl., Verkitten von Rissen, Ausbesserung von Fabrikfußböden

Amtliche und private Zeugnisse!

Chemische Fabrik Grünau
Landshoff & Meyer Aktiengesellschaft
Berlin-Grünau

Lenk & Seifert

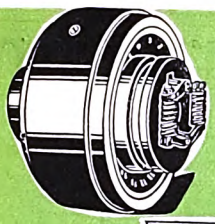
Filztuchfabrik
Lengenfeld im Vogtland

empfiehlt sich zur Lieferung

aller Filztuchsorten

Digitized by Google

Digitized by Google



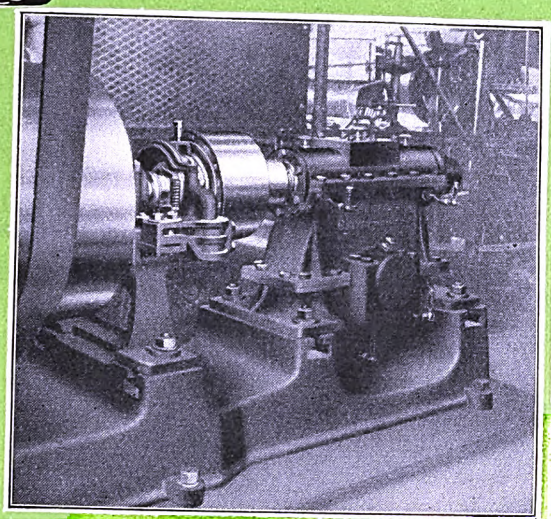
BENN

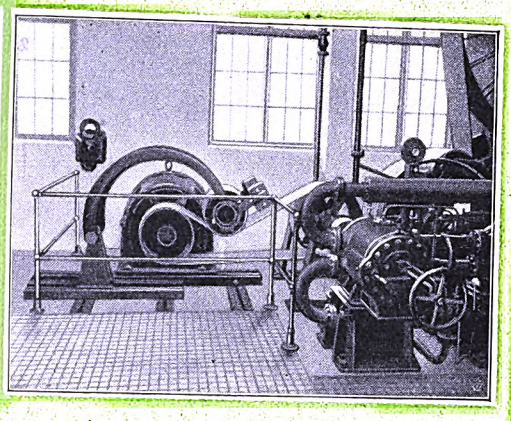
KUPPLUNGEN UND ROLLENGETRIEBE

Zwei interessante Lieferungen:

142 Benn-Kupplungen für eine Papiermasch.-Fabrik

87 Rollengetriebe für eine Papierfabrik





Für den *Papiermaschinen-Antrieb*

BENN G. M. B. H.

SPEZIALFABRIK FÜR TRANSMISSIONEN **RADEBEUL**

Č. S. R.: HEINIK PŘEROV • POLEN: BENN s. z. o. o. BIELSKO

Maschinensiebe

★

Siebzylinder-Bespannungen

★

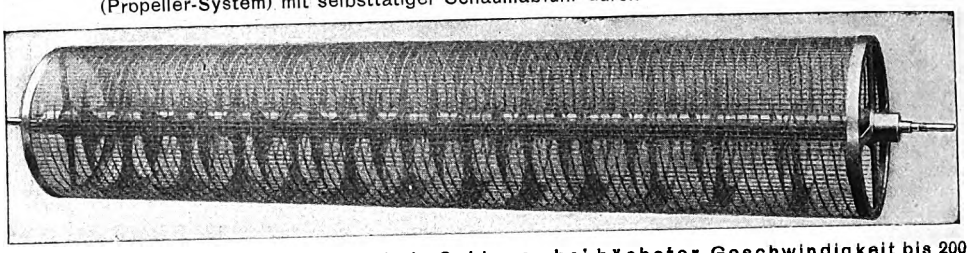
F. Oberdorfer G.m.b.H.

Metalltuchfabrik **Heidenheim** i. Württemberg

Digitized by Google

Neueste **Egoutteur**-Konstruktion

(Propeller-System) mit selbsttätiger Schaumabfuhr durch verwundene Stützkreuze



höchste Stabilität absolutes Rundlaufen, kein Schlagen bei höchster Geschwindigkeit bis 200 m/Minute

JUL. POHLE, G. m. b. H., RAGUHN Metalltuch- und Siebwalzen-Fabrik

HUBWAGEN BARRETT

KÖTTGEN & CIE.
BERG. GLADBACH

Zellulose Holzstoff

FLACH, MUTHER & CO.
HAMBURG 1, MÖNCKEBERGSTR. 11

Vertreter für:
Finnischer Celluloseverein, Helsingfors • Finska Träsliperiforeningen, Helsingfors

Holzfrei Naturkunstdruckpapier 90 gr/qm Lagersorte

Digitized by Google

Filztuchfabrik R. Bruch & CO. A.-G.

Gegründet 1874 **Aachen**

empfiehlt sich zur Lieferung aller Sorten von

Filztüchern

für Papier-, Pappen- und Papierstoff-Fabriken

Besonders hochfeine Naß- u. Steigefilze und Spezialfilz für Rotationsdruck

ERNST WAGNER APPARATEBAU - REUTLINGEN

Thermann & Kleinfeld

Metalltuch- und Drahtgewebefabrik

Coswig (Anhalt)

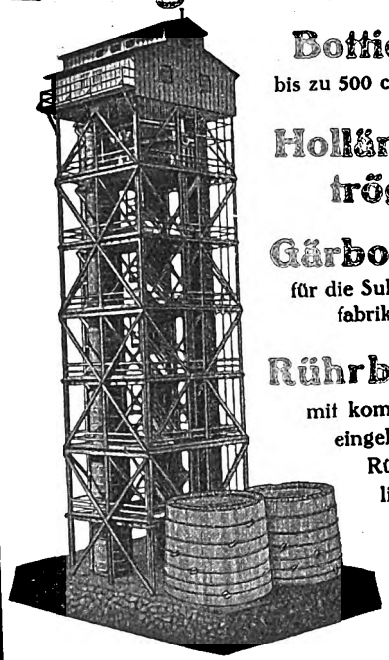
MASCHINEN-SIEBE

aus bester Phosphorbronze, einfach, doppelt, drilliert sowie alle anderen Gewebe für Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffabrikation in schwerster Qualität. Halbrundes Unterlagsgewebe in Phosphorbronze u. Messing zu niedrigsten Preisen

Gegründet 1885

Digitized by Google

Laugentürme



Bottiche
bis zu 500 cbm Inhalt

Holländertröge

Gärbottiche
für die Sulfitspiritusfabrikation

Rührbottiche
mit komplettem, eingebautem Rührwerk liefert in allen Holzarten als Spezialität auf Grund langjähriger Erfahrungen

Paul Luckwitz Aktiengesellschaft
Faß- und Bottichfabrik – Dampfsägewerk
Borna bei Leipzig
Erste Referenzen des In- und Auslandes

Chlorgas-, Hypochlorit-, Chlor-Kupferungs-Anlagen

Chlorator

zur **Entkeimung aller Arten von Wasser, Algen- und Pilzabtötung, Fäulnisverhinderung, Geruchsbeseitigung, Herstellung von Bleichlösungen.**

Niedrige Anschaffungs- und Betriebskosten.
Sofort lieferbar durch

Chlorgas-Apparat nach Patent Dr. GEORG ORNSTEIN

Chlorator Gesellschaft m.b.H.
BERLIN S14, ALEXANDRINENSTR. 48
Man verlange kostenlose Zusendung der ausführlichen CHLORATOR-BROSCHÜRE.

Kokillen-Hartguß-Walzen

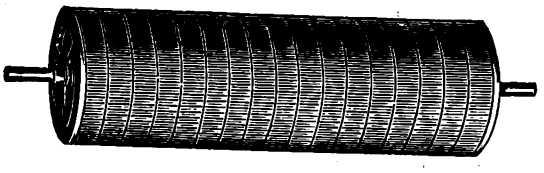
für alle Zwecke der Papier- und Pappenfabrikation

Nachschleifen und Polieren gebrauchter Walzen schnell und billigst

Eisen- und Hartgußwerk Concordia
Ges. m. b. H. **Hameln 6 (Weser)**

Digitized by Google

Egoutteure



Zigaretten-Egoutteure / Velin-Egoutteure
Egoutteure mit Wasserzeichen
Egoutteur-Reparaturen / Siebüberzüge

unübertroffen in genauer solider Ausführung liefern auf Grund 70jähriger Erfahrung

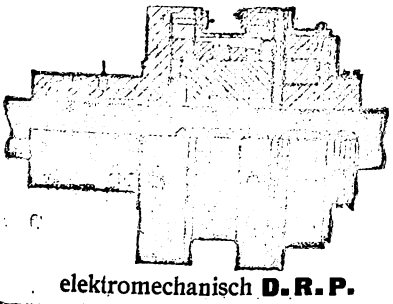
G. Bernhardt's Söhne • Wien
12./1. Schönbrunner Straße 173

Lauf-Thoma-Getriebe

Stufenlose Drehzahlregelung

Magdeburger Werkzeugmaschinenfabrik A-G / Magdeburg

Schraubenband-Kupplungen



elektromechanisch **D.R.P.**

für Kalander u. Papiermaschinen

Zur Modernisierung alter Kalanderantriebe und für Neuanlagen im In- und Ausland in der letzten Zeit über 200 Stück geliefert. Einzigstes System, das den hochgestellten Ansprüchen einwandfrei genügt.

Erste Referenzen!

DORTMUNDER VULKAN
Aktiengesellschaft Dortmund
Gegründet 1899! — Aelteste und größte Firma für obige Sonderheiten

Digitized by Google

Der
Lütschen: Effekt
Luftabscheider
Schwadenkühler

hat sich bei vielen Papier- und Cellulose-Maschinen bewährt

erhöht die **Trockenleistung** um 10—50%

erniedrigt den **Dampfdruck** und spart Dampf

E. Lütschen · München
Kapuzinerstraße 46

MÜHLEN SOHN
Rheydt, Rhld.
Treibriemenweberei
Gegründet 1880

Dichtgewebte Baumwoll- und Kamelhaar-Riemen ★ Baumwoll-Transportbänder

Anlagen

für

Abwasserklärung u. Stoffrückgewinnung

entwirft
und baut die

Wasser- und Abwasserreinigung G. m. b. H.

NEUSTADT / HAARDT (RHEINPFALZ)

Holzfrei Naturkunstdruckpapier der Papierfabrik Salach-Württemberg

Digitized by Google

KRAUSE

KALANDER

mit jeder Walzenanzahl und in jeder Arbeitsbreite
Modernste Ausführung unter Berücksichtigung hoher Geschwindigkeiten

Über **600** Rollen-, Bogen- und Friktions-Kalander, Satinier- und Prägewalzwerke bis zu den größten Dimensionen geliefert

Ferner: Schnellschneider, Drei-Messer-Schnellschneider, Drei-Messer-Automaten, Längs-, Quer- und Diagonalschneider, Planschneider, Glätt-, Pack- u. Bündelpressen, Hydraul. Glättpressen, Einfuhr- od. Fangpressen, Lagenfalz-Maschinen, Pappscheren, Rollen-Pappscheren, Pappscheren mit Kreismessern usw.

Verlangen Sie Druckschrift Pf. 197

KARL KRAUSE / LEIPZIG C 1 / ZWEINAUNDORFERSTR. 59

Satiniert holzfrei der Firma Oskar Dietrich G. m. b. H., Weißenfels-Saale

Digitized by Google

GEBR. BELLMER

MASCHINENFABRIK

NIEFERN (BADEN)

Gegründet 1842

Vollständige Einrichtungen für

Papier-, Pergamentpapier-, Pappe- und Zellulosefabrikation

Bleicherei-Anlagen

für Zellulose, Holzstoff, Strohstoff und Hadern, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend

Propeller-, Wasch-, Misch- und Bleich-Holländer

300 bis 30 000 kg Stoffeintrag

Thorne-Bleich-Türme

für kontinuierliche Dickstoff-Bleiche. D. R. P. u. Auslands-Patente

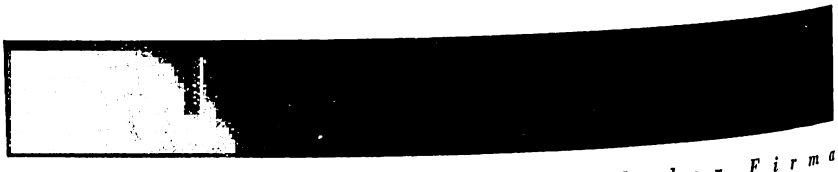
Schnecken-Pressen

Patent Holter & Quiller, zum Eindicken von Zellulose und Holzstoff

Mahl-Holländer

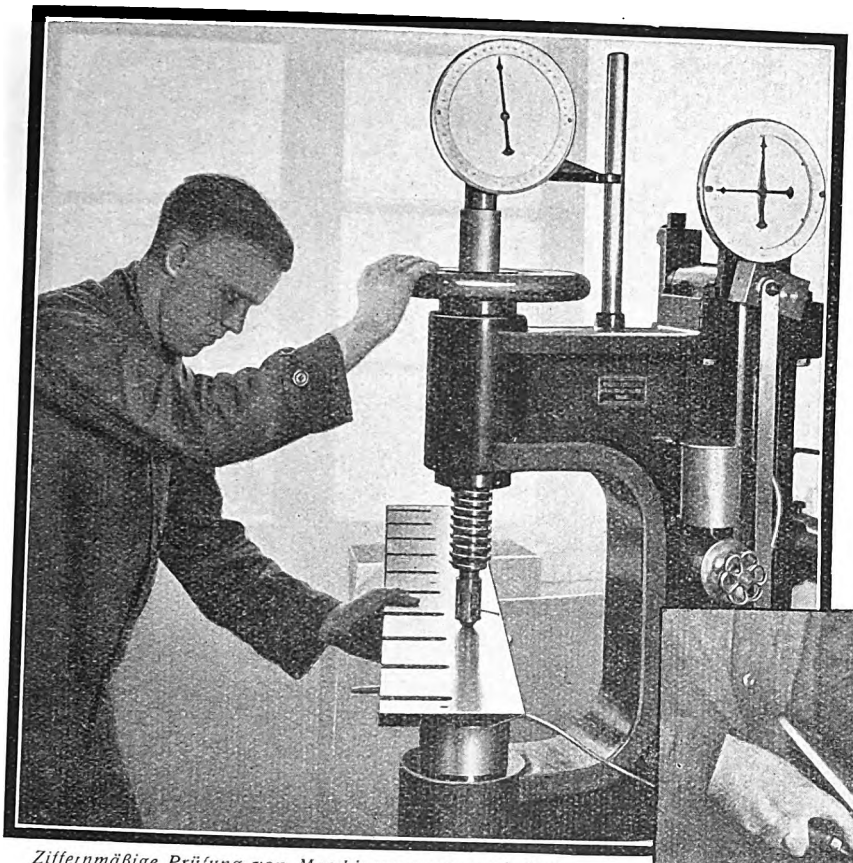
Patent Eichhorn

Kollergänge, Kollerstoff-Schüttel-Sortier-Apparate, Packpressen, Wickelwalzen



Satiniert holzfrei Illustrationsdruck der Firma

Digitized by Google



Verlangen Sie kostenfrei die Schrift „Die wissenschaftlichen Arbeitsmethoden in der Maschinenmesser-Herstellung — und ihre Wirkungen".

Ziffernmäßige Prüfung von Maschinenmessern nach dem Rockwell-System.

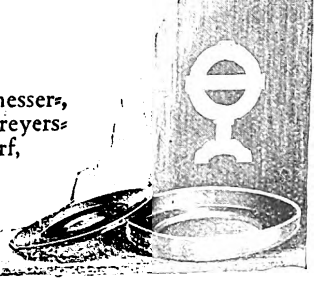
Härteuntersuchung eines Maschinenmessers mittels Prüffeile.

Das Lächeln des Praktikers.

Wer hätte nicht schon manchen tüchtigen Praktiker lächeln sehen, wenn man ihm von wissenschaftlicher Betriebsführung sprach. Die Praktiker in den Klingelnberg-Betrieben haben das Lächeln aufgegeben: sie haben erkannt, daß verständig angewandte Wissenschaft sie eigentlich erst richtig in den Stand setzt, ihre praktischen Fertigkeiten zur vollen Geltung zu bringen. — — — — Den Klingelnberg-Prüfinstanzen genügt es heute nicht mehr, daß die zur Abnahme vorgelegten Maschinenmesser „einen gesunden Bruch" haben oder „gut hart" sind. Sie verlangen die vorgeschriebenen chemischen Analysen und genauen Festigkeitswerte, die festgelegte Rockwell-, Skleroskop- oder Brinellhärte in so und soviel Graden je nach Messerart, Verwendungszweck usw. — Sie wissen, daß das der beste Weg ist, der zu gleichmäßig guten Klingelnberg-Maschinenmessern führt.

KLINGELNBERG

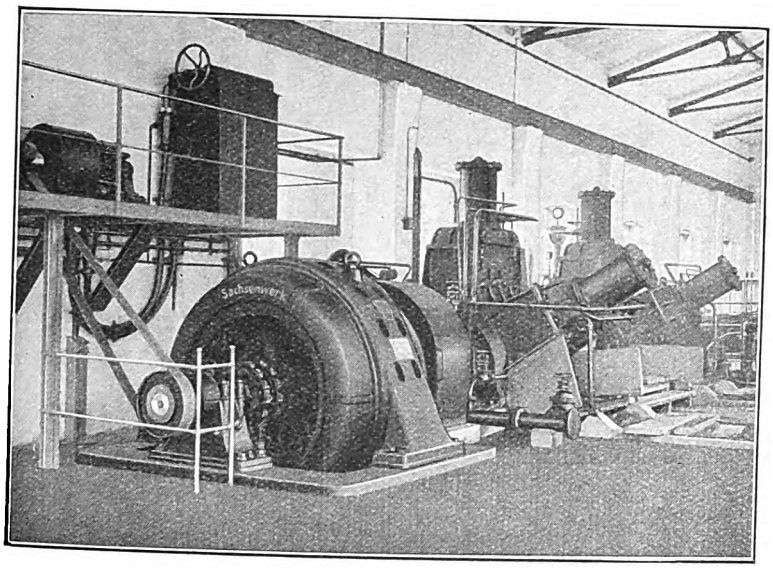
W. Ferd. Klingelnberg Söhne, G. m. b. H., Verkaufsgesellschaft der Maschinenmesser-, Werkzeug- und Werkzeugmaschinenfabriken in Remscheid, Remscheid-Preyersmühle, Hückeswagen, Vlissingen. — Berlin, Breslau, Chemnitz, Düsseldorf, Frankfurt, Hagen, Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, Mannheim, Stuttgart, Barcelona, Brüssel, Paris, Prag, Rotterdam, Zürich, Klingelnberg Uebersee-Handelsgesellschaft m. b. H., Hamburg 1, Shanghai.



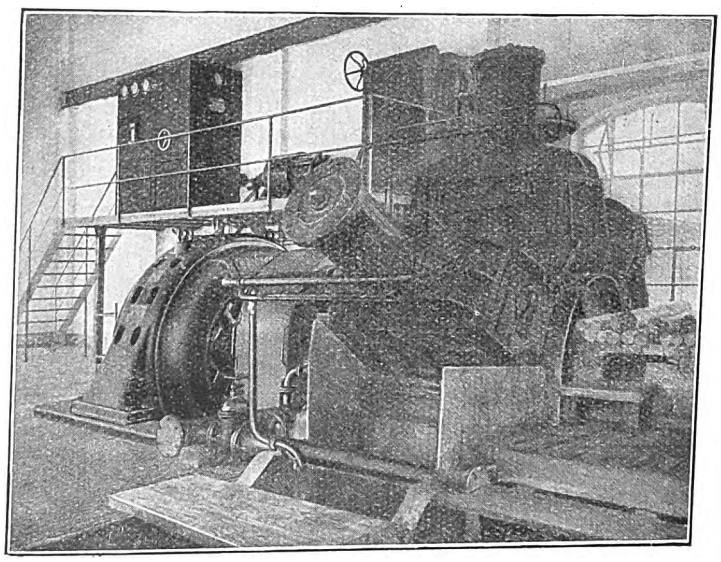
Digitized by Google

Digitized by Google

Elektrische Antriebe für die Papier- und Zellstoffindustrie



Schleiferantrieb
durch Drehstrom-Asynchronmotor
1360 PS, 3000 Volt, Drehzahl: 246,
kompens. durch hauptstromerregte
Drehstrom-Erregermaschine



Sachsenwerk

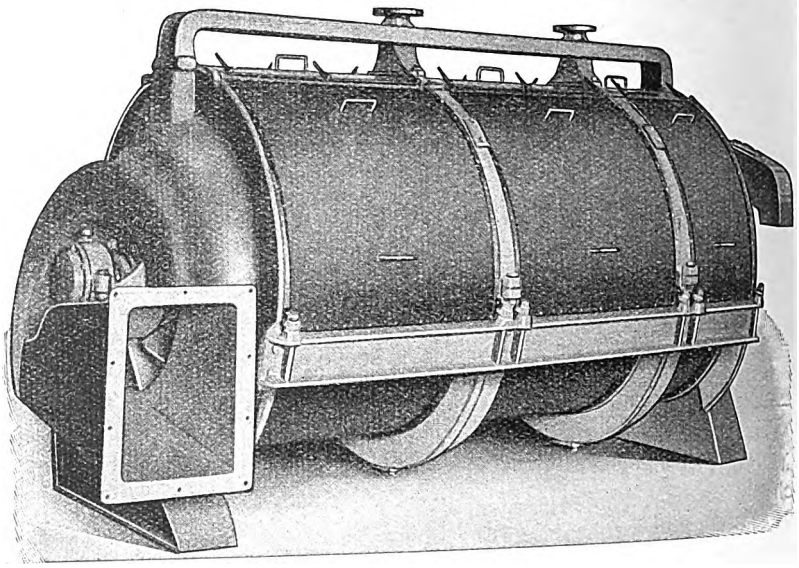
Niedersedlitz (Sachsen)

Digitized by Google

BIFFAR-SORTIERER

D. R. P.

für Sulfit und Sulfat



Bestbewährte Ausführung mit separaten Sortierzonen

Zahlreiche Neubestellungen, u. a. für die

neue schwedische Sulfatfabrik Oestrand der Svenska Cellulosa A.B. (Kreuger-Konzern)

9 BIFFARSORTIERER

für eine garantierte Leistung von 50 Tonnen lftr. Zellstoff in 24 Stunden pro Sortierer

Ripperger & Cie.

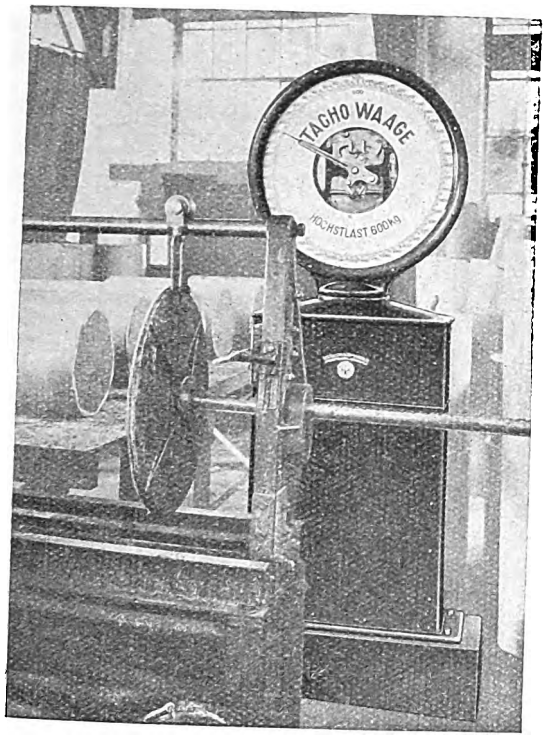
Eisengiesserei und Maschinenfabrik
Kleinheubach a. Main (Bayern)

Satiniert holzfrei Illustrationsdruck der Firma

Digitized by Google

TACHO

Genaue Ziffern an Stelle von Schätzungen!



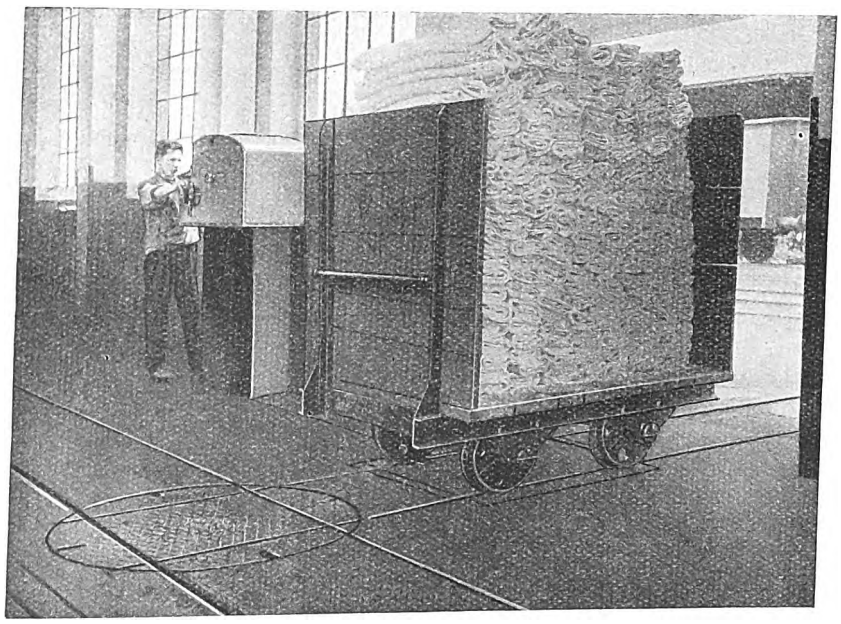
Schätzungen sind schlechte Hilfsmittel für Betriebswirtschaft und Selbstkostenberechnung. Nur genaue Ziffern geben das richtige Bild über erreichte und mögliche Leistungen.

Moderne Papierfabriken begnügen sich deshalb nicht mehr mit Errechnung der verbrauchten Stoffe nach Butten, Stoffwagen, Kübeln usw., sondern ermitteln Stoffverbrauch und anfallenden Ausschuß durch Einschaltung moderner Tacho-Schnellwaagen unmittelbar in die Produktionsgänge.

Die Einschaltung solcher wägemäßiger Kontrollen gibt der Betriebsleitung zugleich Fingerzeige zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit der Teilbetriebe und zu Ersparnissen nach jeder Richtung.

Verlangen Sie Angaben über Verwendung von Tacho-Schnellwaagen in Papierfabriken!

Tacho-Schnellwaage für Versandkontrolle unmittelbar zwischen Maschine und Versand; neuerdings auch zum Aufdruck der Gewichtsziffern auf Karten und dergleichen.



Die Tacho-Rollgewichtswaage (DRP) registriert auf Karten, Kontrollstreifen oder Listen alle wichtigen Verrechnungsgrundlagen, nachdem sie zwangläufig richtig und genau das Gewicht des Einsatzes, des maschinenfertigen und ausgerüsteten Papiers ermittelt hat. Wiegefähigkeit von 50 kg bis 100 000 kg und mehr!

Tacho-Schnellwaagenfabrik G. m. b. H.

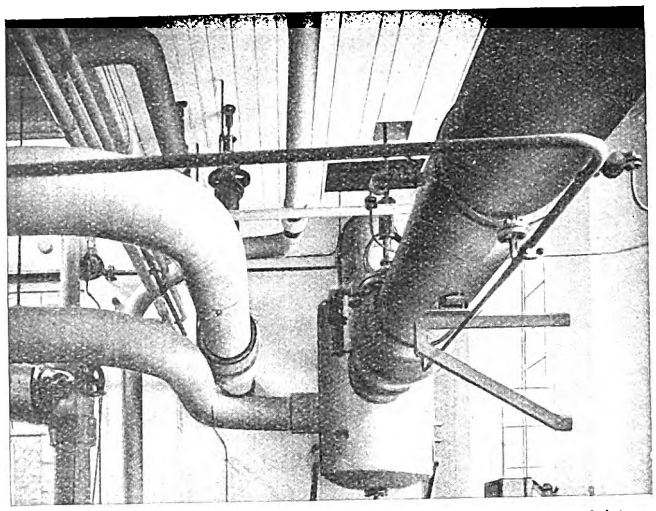
Großenbaum bei Duisburg

Voll- und halbautomatische Schnellwaagen von den kleinsten bis zu den höchsten Tragkräften — Kontrollwaagen zur Einschaltung in den Produktionsgang — Waagen zur Lohnberechnung — Fuhrwerks- und Waggonwaagen — Leicht- Schwer-Waagen zur Prüfung feststehender Gewichtsmengen — Selbsttätige Abfüllwaagen.

Oskar Dietrich G. m. b. H., Weißenfels-Saale

Digitized by Google

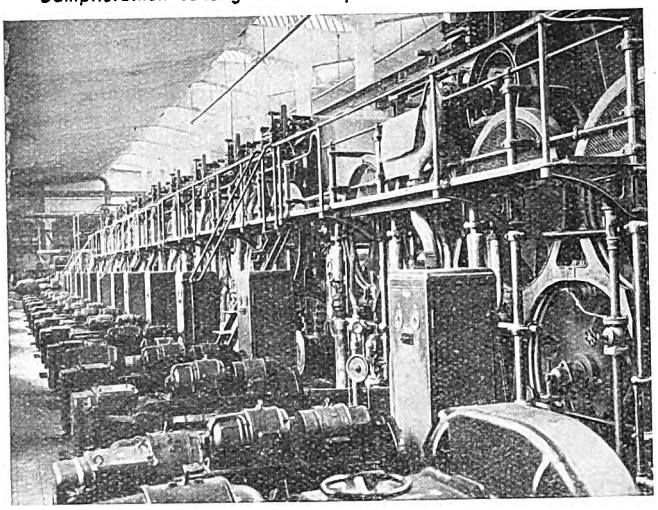
IN PAPIERFABRIKEN



Dampfturbinen-Leitungen einer Papierfabrik in Lambrecht (Pfalz)

ISOLIERUNG

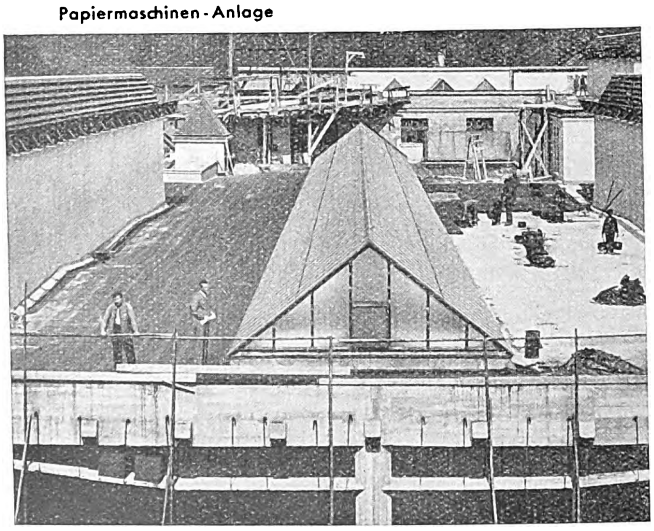
von Dampfkraftanlagen mit Diatomit u. Leichtdiatomit D.R.P. a., mit plastischen Wärmeschutzmassen u. Stopfisolierungen in Hart- od. Blechmantel



Papiermaschinen-Anlage

ISOLIERUNG

der Heizsysteme für Papiermaschinen mit plastischen Wärmeschutzmassen und Expansit-Zöpfen zur Verbesserung des Produktionsausfalles



Dach- und Deckenisolierung einer Papierfabrik in Sebnitz

ISOLIERUNG

von Decken und Dächern mit Expansit-Korksteinplatten gegen Wärmeverluste und zur Verhütung von Schwitzwasserbildung

GRÜNZWEIG & HARTMANN G.M.B.H.

KORKSTEIN- UND ISOLIERMITTELFABRIK

LUDWIGSHAFEN AM RHEIN

NIEDERLASSUNGEN: BERLIN / DRESDEN / DÜSSELDORF / FRANKFURT A.M. HAMBURG / KASSEL / LEIPZIG / MÜNCHEN / NÜRNBERG / STUTTGART

Digitized by Google

DAS KÜNSTLERISCHE BEZUGPAPIER

QUODLIBET

IN VIELEN FARBEN
U. MUSTERUNGEN
AM LAGER

1591
OG
GÖLTZSCH

OTTO GÜNTHER
PAPIERFABRIK GREIZ

Gedruckt auf Lagersorte Quodlibet Nr 6642|4
70x100 cm 70 kg 1000 Bogen

Name und Musterung geschützt.

Digitized by Google

Digitized by Google

CRÖLLWITZER ACTIEN-PAPIERFABRIK

HALLE / SAALE

Gründungsjahr 1714

4

Papiermaschinen

Jahreserzeugung 12000 Tons

Eigene Rohstoff-Fabriken

ERZEUGUNG VON HOLZFREIEN PAPIEREN:
Normalpapiere, Werkdruck, Illustrationsdruck Tiefdruck, Steindruck, Offsetdruck, Schreib- u. Schreibmaschinenpapiere, Bücherpapiere, Postkarten- und Schreibmaschinen-Kartons, Vervielfältigungspapiere, Briefumschlagpapiere, velin u. gerippt, Schulzeichenpapiere

Holzfrei Naturkunstdruckpapier der Papierfabrik Salach-Württemberg

Digitized by Google

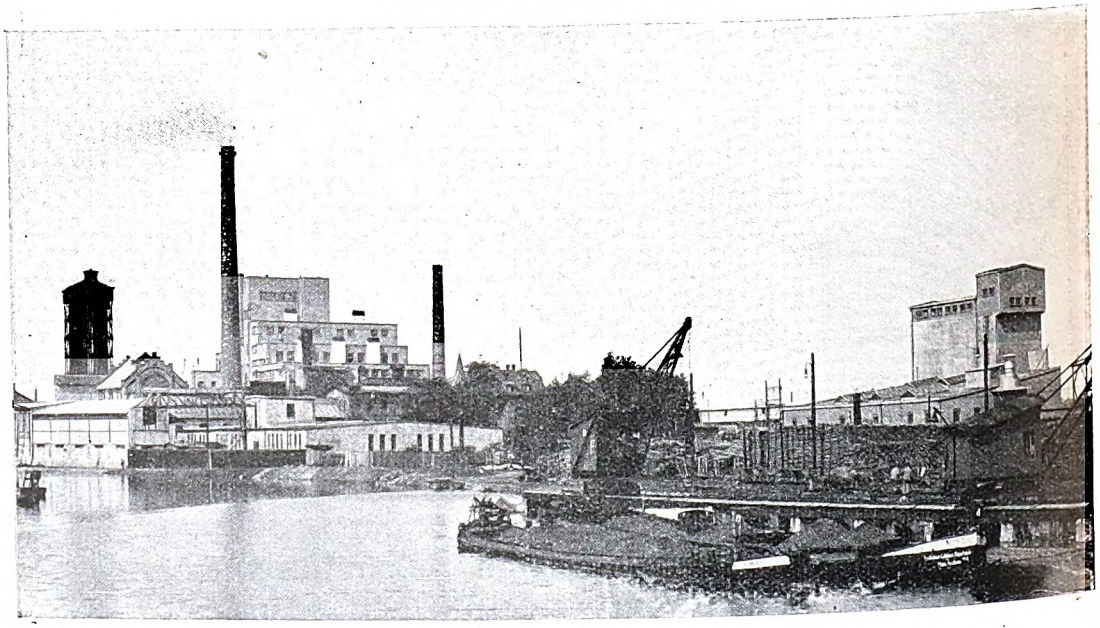
PAPIERFABRIK
RICHARD BERGER

Sondererzeugnisse

Vorsatzpapiere · Farbige Umschlagpapiere · Geklebte und ungeklebte Umschlagkartons · Manila-Faltschachtel- und Duplexkartons · Feste Manila- u. Hadernpapiere · Imitiert antik Büttendruck · Japanpapiere

WOLKENBURG
(MULDE)

Kostheimer Cellulose- u. Papierfabrik Aktiengesellschaft
Mainz-Kostheim



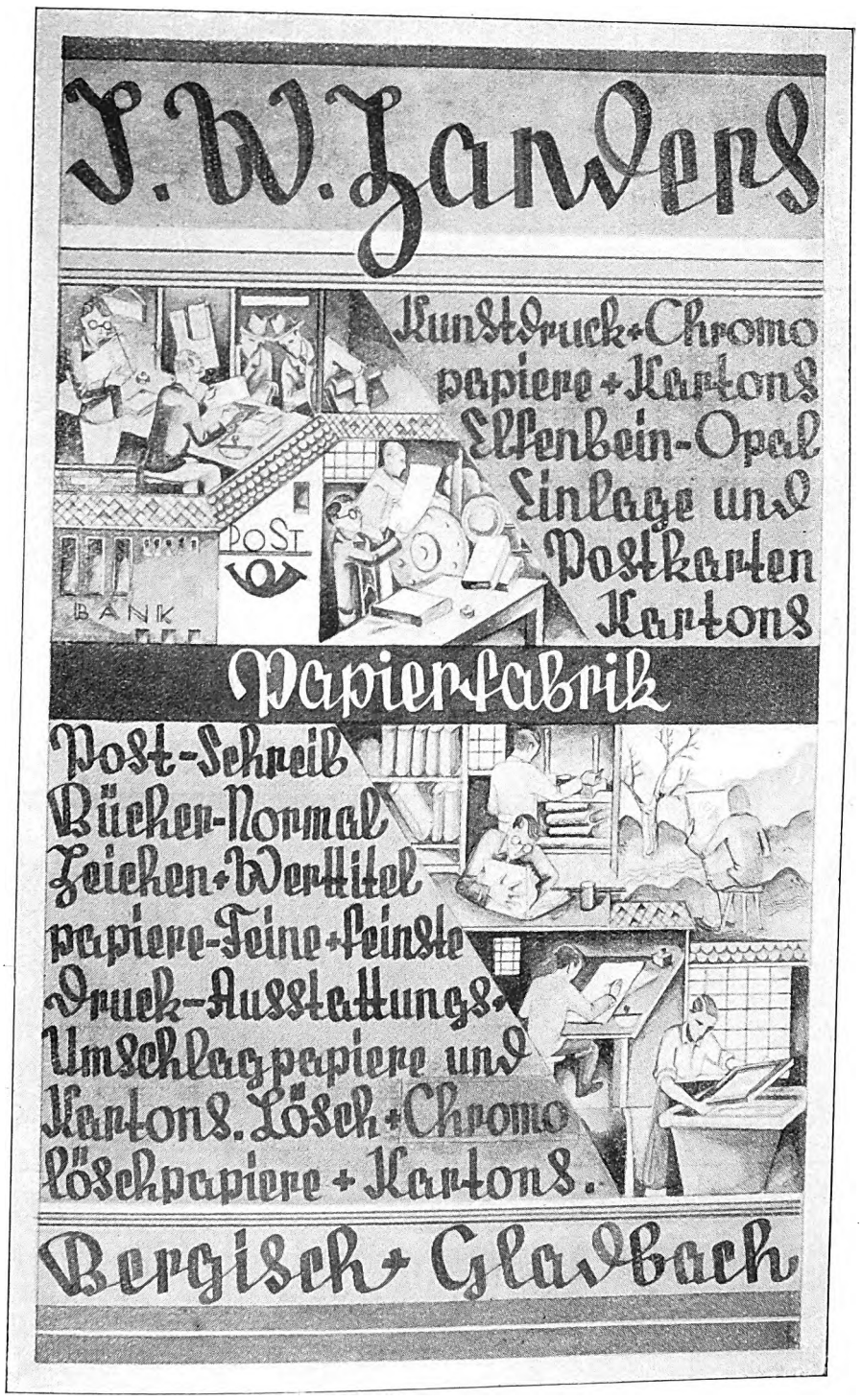
empfiehlt

ungebleichten Mitscherlich-Zellstoff
extra fest bis hoch bleichfähig

einseitigglatte Zellulose-Packpapiere
von hoher Glätte und großer Festigkeit

Holzfrei Naturkunstdruckpapier 90 gr/qm Lagersorte

Digitized by Google



Digitized by Google

Cellulose- und Papierfabrik
Balsthal A.-G.
in Balsthal (Schweiz)

5 Papiermaschinen. Schreib-, Post- und Druckpapiere. Durchschlagpapiere. Illustrationsdruck. Affichen-, Prospekt- und Umschlagpapiere. Couvertpapiere. Packpapiere. Dütenpapiere. Karton einfach und geklebt
Spezialitäten: Seidenpapiere aller Art. Papiere für die elektrische Industrie. Imitiert Pergament und Pergamyn. Wasserdichte Papiere. Geprägte Papiere. Kreppapiere.

SCHOELLER & HOESCH GMBH
PAPIERFABRIK · GERNSBACH (BADEN)

Fernsprech-Anschluß: Gernsbach Nr. 2, 3 und 301 | Telegramm-Adresse: Schoellerhoesch

8
Papiermaschinen

Spezialität: Feinste
Hadernseidenpapiere
von 10 g aufwärts

Kondensatorpapiere · Carbonrohseidenpapiere · Zigarettenpapiere
Bibeldruckpapiere · Twistingpapiere usw.

Ferner:
Durchschlag- und Florpostpapiere · Kristall- und Achatseidenpapiere · Weiße und farbige Seidenpapiere
Kuvertfutterseiden · Paraffinrohseidenpapiere · Kopierpapiere · Isolier- u. Isolationsseiden-Papiere usw.

Aktiengesellschaft Papyrolinwerk und Couvertfabrik
Konstanz (Bodensee)

Papyrolin
f.d. Briefumschlagfabrikation. Zur Herstellung von Aktenfahnen, Dauerausweisen usw.

Kartenleinen
für Landkarten und feine Plakate

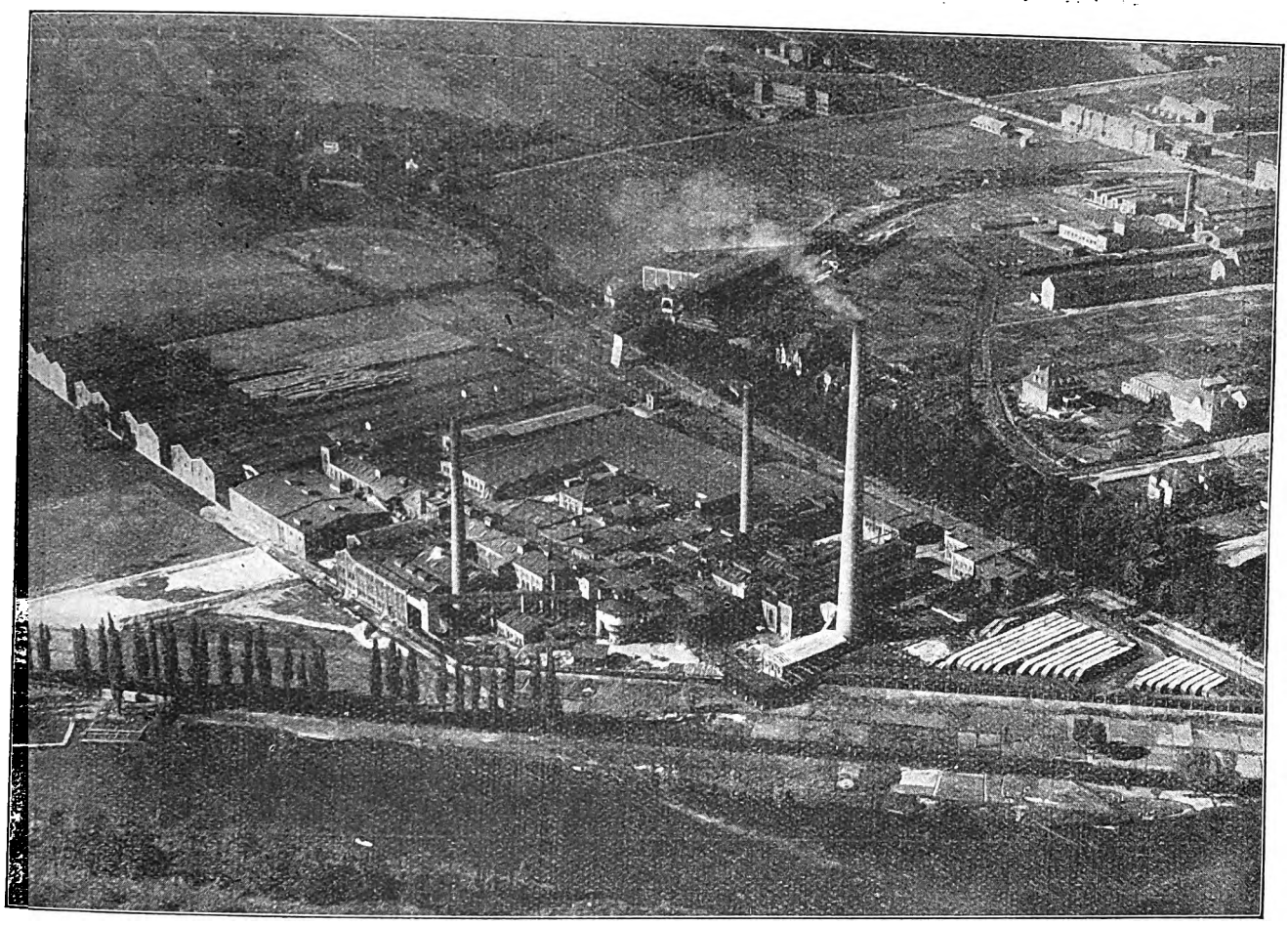
Falzleinen
für Buchbindereien, Kartonagen- und Zigarrenkisten-Fabriken

Anhänge-Etiketten
nach bahnamtlicher Vorschrift

Mehlmarken

Holzfrei Naturkunstdruckpapier 90 gr/qm Lagersorte

Digitized by Google



OSCAR DIETRICH

G. M. B. H.

Papierfabriken · Zellstoffabrik · Holzschleiferei · Pappenfabrik

WEISSENFELS

Drahtanschrift: Brückenmühle · Fernruf: 210 · 211 · 212 · 213

Holzfreie und holzhaltige
Schreib-, Post-, Bücher-, Konzept- und Normalpapiere

Holzfreie und holzhaltige
Druck- und Offsetdruck-Papiere • Illustrationsdruck-Papiere

Holzfreie und holzhaltige
Zeichen- und Notenpapiere

Holzfreie und holzhaltige
Postkarten- und Schreibmaschinen-Kartons

Holzfreie
Schreibmaschinen-Papiere • Frachtbrief- und Eilfrachtbrief-Papiere

Buchbinder- und Schrenzpappen • Eigene große Liniieranstalt

NK 90 aus der Papierfabrik Salach · Württemberg

Digitized by Google

Wilhelm Hartmann & Co. G.m.b.H.
Berlin SW 19, Jerusalemer Straße 65–66

Alleinvertrieb der Erzeugnisse der

Natronzellstoff und Papierfabriken Aktiengesellschaft

NATRONAG

Natronkraftpapiere aus 100% Natronzellulose für Verpackung und Verarbeitung • Natronkrepp-Papiere • wasserfest imprägnierte Natronkraftpapiere • Zellpack • Pergamyn weiß und farbig, geprägt und gewachst • Druckpapiere und Illustrationspapiere aller Art

Holzfrei Naturkunstdruckpapier 90 gr/qm Lagersorte

Digitized by Google

Die

Dresdner Chromo- & Kunstdruck-Papierfabrik

Krause & Baumann A-G

Heidenau
Bez. Dresden

liefert in anerkannt vorzüglicher Qualität:

Kunstdruck-Papiere u.-Kartons

Chromo-Papiere und -Kartons

Chromofaltschachtel-Kartons

Chromoersatz-Kartons

Naturpapiere *für Offset und Tiefdruck*

NK 90 aus der Papierfabrik Salach · Württemberg

Digitized by Google

Robert Weber

AKTIENGESELLSCHAFT

Erzeugnisse:

Holzfreie Druck-, Schreib- und Bücherpapiere
S. M.-Hartpost mit und ohne Wasserzeichen
Ausstattungspapiere, weiß und farbig, auch leinengeprägt und dessiniert
Normal- und Reichsadlerpapiere
Schreibmaschinen- und Postkartenkartons
Registerkarten- und Umschlagkartons

Ferner als besondere Spezialität:

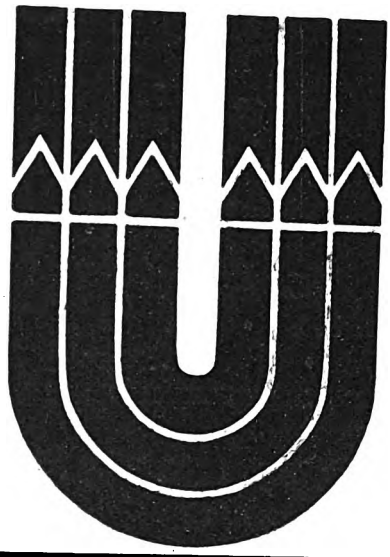
Tiefdruck- sowie Offsetpapier und -karton in anerkannt hervorragender Qualität und Druckeignung

Hauptverwaltung Drentwede · Bez. Bremen

Telegrammadresse: Weberpapier • Fernruf: Amt Barnstorf Nr. 24, 69 und 166

Holzfrei Naturkunstdruckpapier der Papierfabrik Sulach-Württemberg

Digitized by Google



KONZERN UNTERKOCHEN

6 PAPIERMASCHINEN
ZELLULOSEFABRIK
HOLZSCHLEIFEREI
BERGWERK

Für jeden Verwendungszweck
besonders gepflegtes Papier!

●

SEIT 1613 PAPIERMACHER

Sat. holzfrei weiß Tiefdruck der Robert Weber Aktiengesellschaft, Drentwede

Digitized by Google

Büttenpapierfabrik
Hahnemühle G. m. b. H. b. Dassel

Gegründet 1584

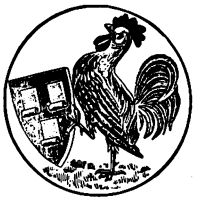
Fernsprecher: Amt Dassel Nr. 396 · Telegr.-Adresse: Hahnemühle Kelliehausen
Bahnstation Dassel · Postscheckkonto: Hannover Nr. 16175

Echte Büttenpapiere

für Gebrauchsgraphik, Kunstdruck und Ausstattung

Filtrier-Papiere und Kartons

aller Art, für Haushalt und Technik



Insbesondere:

Kaffeefiltrierpapiere

mit natürlicher Narbung.

Papierfabrik Salach

empfiehlt:

Feinste maschinenglatte Werkdruck-, Dick- u. Alfadruckpapiere, satinierte Buntdruckpapiere, feinste Illustrations- und Autotypiedruckpapiere, Offset- und Tiefdruckpapiere, Lichtpaus-Roh-Papiere, Schreib-, Post-, Zeichen-, Bücher- und Normalpapiere, Vervielfältigungspapiere, Schreibmaschinen-Papiere und Kartons

Alles weiß und leicht farbig von 50—300 gr/qm

Salach (Württemberg)

Telephon: Amt Göppingen 156 und Amt Süssen 37

Satiniert holzfrei weiß Tiefdruck Nr. 2981 Wh der

Digitized by Google

FELDMÜHLE

PAPIER- UND ZELLSTOFFWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

STETTIN

Werke in Odermünde und Hohenkrug bei Stettin • Liebau in Schlesien • Reisholz bei Düsseldorf • Ütersen in Holstein • Flensburg Arnsberg in Westfalen (Ruhrwerke)

Druckpapiere • Tapetenrohpapier • Zellstoffpapiere Cellulose - Seidenpapiere • Pergamyn • Pergamentersatz • h'frei Schreib • Normalpapiere • Holzkartons • Graukartons • Chromoersatzkartons • Heliozell • Produktion täglich ca. 750 000 kg Papier und Pappen

Robert Weber Aktiengesellschaft, Drentwede, Bez. Bremen

Digitized by Google

Aktiengesellschaft
Papierfabrik

Hegge

HEGGE (BEI KEMPTEN IN BAYERN)

Telegramm-Adresse: Heggepapier Kemptenallgäu / Fernsprecher: Kempten Nr. 15 und 16
Depeschen-Schlüssel: A.B.C. Code 5th Edition / A.Z. Papier-Code Bentley

ERZEUGNISSE:

Satinierte und maschinenglatte, holzhaltige, weiße und farbige Druck- und Schreibpapiere, velin und gerippt, mittelfein Illustrationsdruck-, Prospekt- und Konzeptpapiere in Rollen und Formaten, Streich- und Briefumschlagpapiere. Spezialität: Offset- und Tiefdruckpapiere. Maschinenbreiten 240 u. 260 cm.

Ferd. Flinsch

BERLIN SW 68 • HAMBURG 8 • KÖNIGSBERG PR. 5 • STETTIN
FRANKFURT a. M., Hohenzollernstraße 18-20

Druckpapiere für alle Druckverfahren · Post-, Schreib- u. Bücherpapiere · Farbige Umschlag-Papiere und Kartons · Schreibmaschinen-papiere ohne und mit Wasserzeichen · Bütten-papiere · Kartons, weiß und farbig · Postkarten-kartons · Durchschlag- und Dünnpostpapiere

FÜR DEN EXPORT:
FLINSCH EXPORT GMBH • HAMBURG 8
GRIMM 28-30 • TELEGRAMME: PAPERCHIEF

Satiniert holzfrei weiß Tiefdruck Nr. 2981 Wh der

Digitized by Google

KOCH

Für wirklich gute
Illustrations-,
Werk-,
Tief- u.
Offsetdrucke

nur die
SPEZIALPAPIERE
von den
SIMONIUS'SCHEN
Cellulosefabriken
Aktiengesellschaft
FOCKENDORF
bei Altenburg i/Thür.

Robert Weber Aktiengesellschaft, Drentwede, Bez. Bremen

Digitized by Google

Papierfabrik Baienfurt Württemberg

Karton-, Zellstoff- und Holzstoff-Fabriken Gründungsjahr 1871

Postscheck-Konto: Stuttgart 689 · Fernsprecher: Ravensburg S. A. 3055—3057
Drahtanschrift: Papierfabrik Baienfurt · Giro-Konto: Reichsbanknebenstelle
Ravensburg · Bahnstation: Baienfurt, Linie Ulm-Friedrichshafen (Anschlußgleis)

Arbeitsmaschinen: Eine kombinierte Langsieb-Rundsiebmaschine 3,05 m breit
5 Cellulosekocher · Wasserkraft 1400 PS · Dampfmaschine 1400 PS · Vorstand: Dr. Ing. Alfons Haug

Erzeugung: Chromoersatz-, Faltschachtel-, Holz- und Graukartons
Gebleichte und ungebleichte Sulfitcellulose, Holzstoff für eigenen Bedarf und Verkauf

WIEDE & SÖHNE

HOLZFREIE U. MITTELFEINE SCHREIB- UND DRUCKPAPIERE IN ROLLEN UND BOGEN · TIEFDRUCKROLLENPAPIERE

PAPIERFABRIK
TREBSEN
(MULDE)

BRAUNHOLZPAPIERE

einseitigglatt — maschinenglatt — satiniert
von 18—400 gr/qm

Muster und Preise auf Anfrage von:

Papierfabrik Neumühle A.-G.
Miesbach 8 (Obb.)

PAPIERFABRIK NEUMÜHLE A.G. · P.N · MIESBACH OBERBAYERN

Satiniert holzfrei weiß Tiefdruck Nr. 2981 Wh der

Digitized by Google

Stoffeintrag-
Mess- und Mischapparat
(Metering System)
Pat. Trimbey & Tibbitts
225 in Betrieb, davon 39 in Europa

Anton D. J. Kuhn **Bad Liebenwerda**

Sind Ihre Fußböden und Fundamente zerfressen?

dann

PRODORIT

Ausführlicher Fachaufsatz in dieser Zeitschrift vom 2. 3. 1930. Heft 9, Seite 189

durchaus säurebeständig, wasserdicht, in jeder Form lieferbar

Behälter bis zu 5 cbm: fugenlos aus einem Stück gegossen,
bis zu 25 cbm: mehrteilig, aber fugenlos verschweißt,
in jeder Größe: ausgekleidet mit 1/2 qm großen, fugensparenden Nut- und Federplatten

Beläge für Böden, Behälter, Gruben, Wände und Pfeiler
Kanalisationsartikel wie Rohre, Rinnen und Kanalsohlen
Apparaturen wie Säuretürme, Gasfilter, Gaskanäle, Roste
Formstücke vieler Art nach den Angaben des Bestellers
Kitte für Säureschutzschichten, Lacke für Säureschutzanstriche

Prodorit-Gesellschaft m.b.H.
Mannheim-Rheinau

Spezialität: Papiertransporte

PAUL SCHUR

Spedition / Berlin SW 11
Hallesches Ufer 32
Fernspr.: Bergmann 5860/62

Robert Weber Aktiengesellschaft, Drentwede, Bez. Bremen

Digitized by Google

35 jährige Spezialität

sind unsere weltbekannten, durch Patente geschützten und konkurrenzlosen

Häcksel-Reinigungs-, Entstäubungs- u. Sortier-Anlagen

Ferner liefern wir in bekannter, unübertroffener Ausführung:

Häcksel-Schneidemaschinen

Ausführliche Angebote, Ausarbeitung von Projekten und Ingenieurbesuch jederzeit kostenlos und unverbindlich.

ERNST GRUMBACH & SOHN
AKTIENGESELLSCHAFT • FREIBERG (SACHSEN)

Zellstoff
Holzstoff

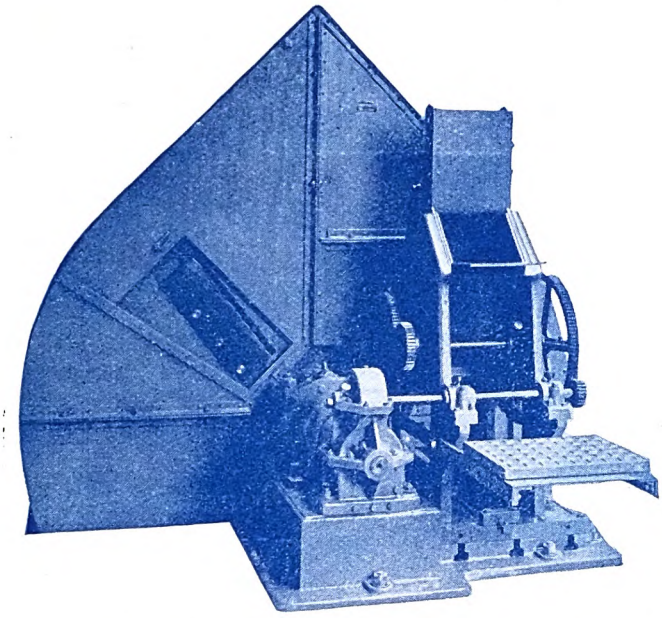
MAX SCHÜLER & CO
HAMBURG
KIRCHENALLEE 25 · TELEGRAMMADRESSE: SCHÜLERKO

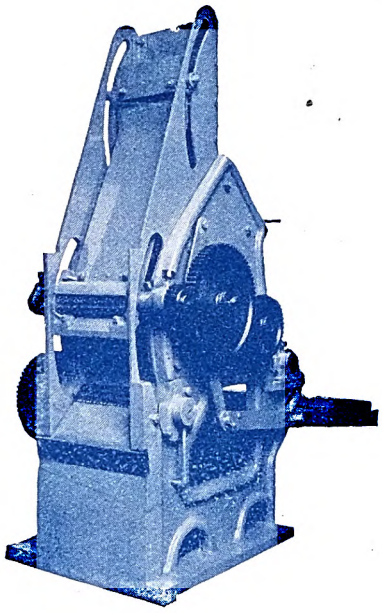
Sat. holzfrei weiß Tiefdruck der Robert Weber Aktiengesellschaft, Drentwede

Digitized by Google

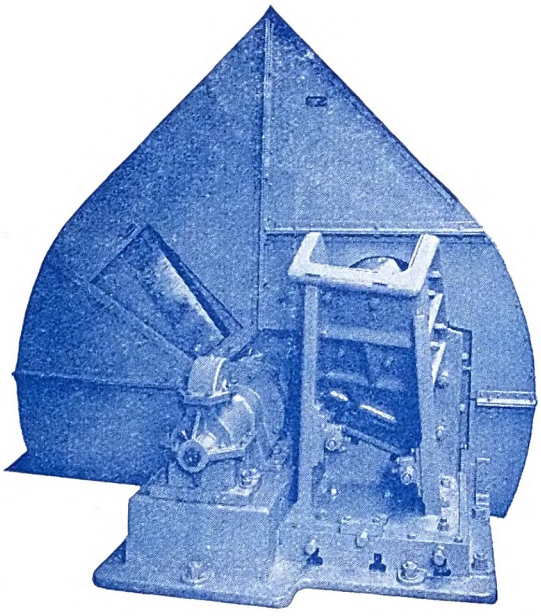
Umstellbare Hackmaschine

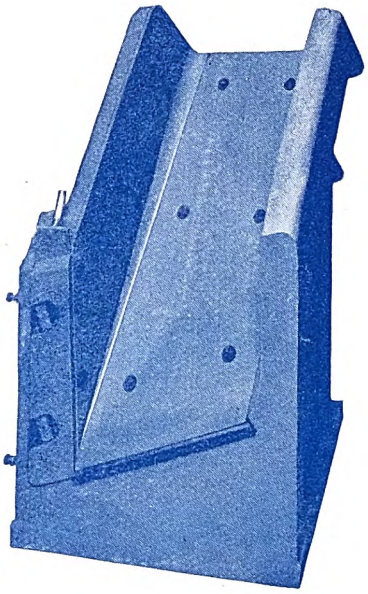
für Sägewerks-Abfälle oder Rundholz





nach Einbau des nebenstehenden Hackbockes für Holzabfälle (einfachschräg, Vorschubwalzenpaar, bewegliche Deckelführung)





nach Einbau des nebenstehenden Hackbockes für Rundholz (dreifachschräg, Abstützung beiderseits, Auswechslung aller Stahleinlagen ohne Lösen des Hackbocks).

Heinrich Wigger & Co., Unna i. Westf.

Spezialfabrik für Papierholz-Aufbereitungsmaschinen.

Satiniert holzfrei der Firma Oskar Dietrich G. m. b. H., Weißenfels-Saale

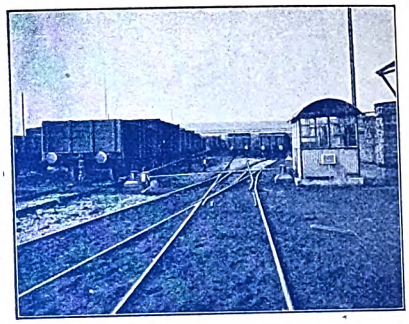
Digitized by Google

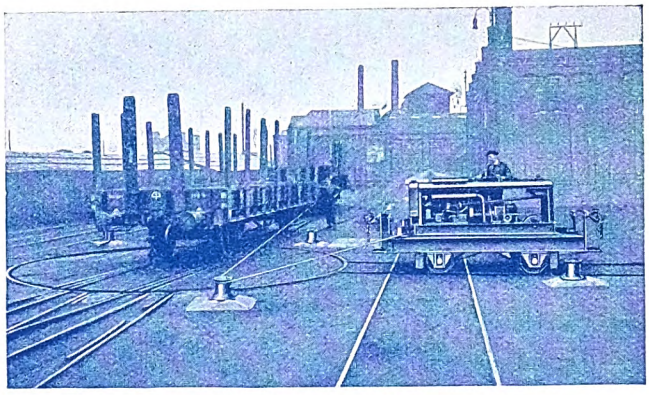
Die Vorteile Ihres Anschlußgleises

kommen Ihnen erst dann in vollem Umfange zugute, wenn

mechanische Verschiebemittel

die jetzigen hohen Rangierkosten auf einen Bruchteil re duzieren. Lassen Sie sich von uns unverbindlich über die neuzeitlichsten Rangiermethoden unterrichten. Wir mechanisierten mehr als 4000 Gleisanschlüsse.

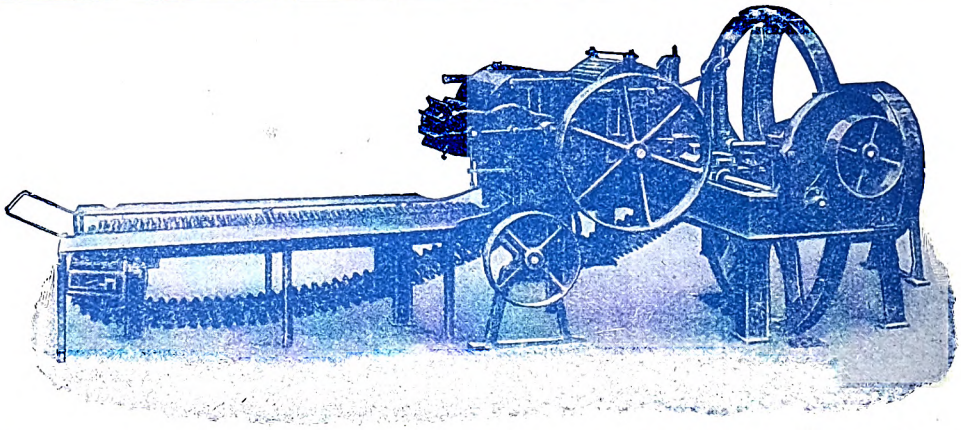




Spezialitäten:

Seilrangieranlagen
Motorlokomotiven
Schiebebühnen
Drehscheiben

Rheiner Maschinenfabrik
WINDHOFF
Aktiengesellschaft
Rheine i. W.



Moderne Häckselanlagen

für größte Leistungen. Schleifmaschinen für Teller und Häckselmesser aller Systeme

Papier-, Pappen- und Cellulose-Querschneider

in verschiedenen Ausführungen. Längsschneider, Zugpressen und Rollapparate

Robert Nyblad • Maschinenfabrik

Papenburg a. d. Ems

Satiniert holzfrei Illustrationsdruck der Firma

Digitized by Google

JOSEF SCHIMEK
BERLIN O 17

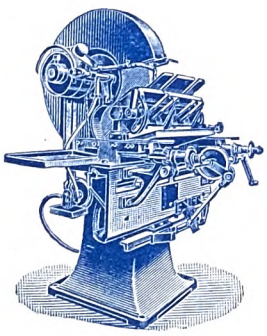
OFFERIERT

PAPIER-ABFÄLLE

IN

MASCHINENFERTIGER
SORTIERUNG

Messer-schleifmaschinen
für Papier- u. Hobelmesser



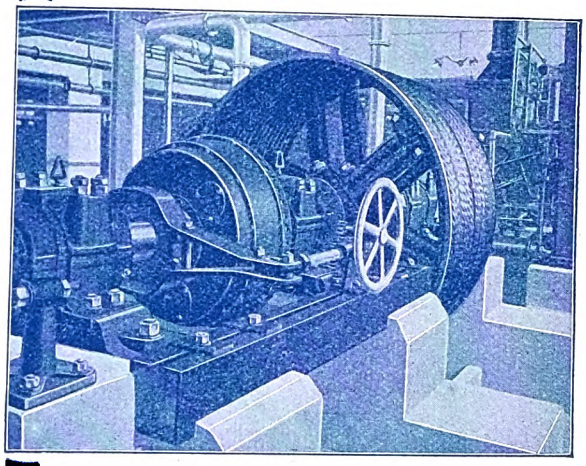
in modernster Ausführung mit oder ohne automatischen Vorschub liefert seit langen Jahren als Sonderheit

Wilh. Quester
MASCHINENFABRIK

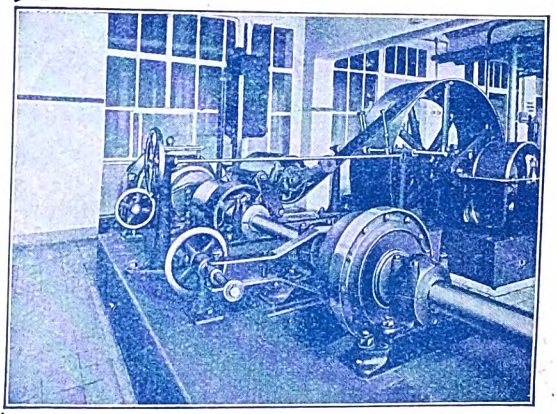
KÖLN-SÜLZ
Gegründet 18[illegible]4

Jederzeit zu besichtigen
in meiner Ausstellungshalle in Köln-Sülz

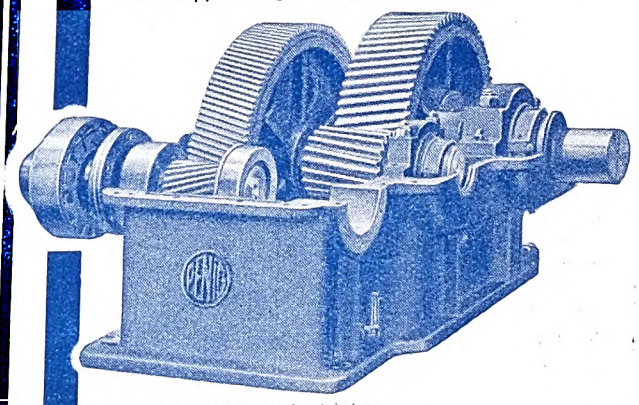
Peniger Transmissionen Zahnradgetriebe



Doppelkegel-Reibungskupplung im 1000 PS Schleiferantrieb



Hauptantrieb mit Doppelkegel-Reibungskupplung und doppelarmiger Riemenspannrolle



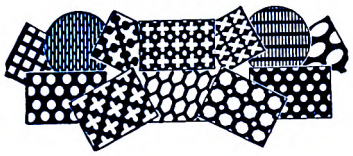
Präzisions-Zahnradgetriebe

Wirtschaftlich — Betriebssicher — Qualitätsarbeit
Vertreterbüros in all. Industriezentren Deutschlands

PENIGER MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI A.G., PENIG i. Sa.

Oskar Dietrich G. m. b. H., Weißenfels-Saale

Digitized by Google



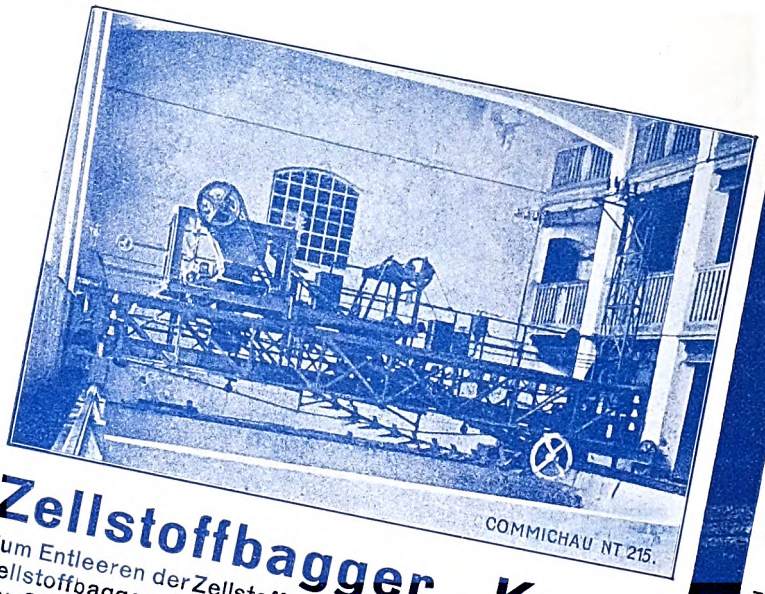
Telegramm-Adresse: Stanzwerke
Fernsprecher: Raguhn 235

Gelochte Bleche

für alle Zwecke der Industrie

in besonders sauberer und sachgemäßer Ausführung

Fabrik gelochter Bleche & Stanzwerke Raguhn-Anhalt G. m. b. H.
Raguhn-Anhalt



Zellstoffbagger „Kern“

Zum Entleeren der Zellstoffgruben verwenden Sie am besten Zellstoffbagger. Und zwar für hohe und schmale Gruben den Kern-Bagger, den Commichau-Bagger, für breite Gruben den Kern-Bagger. Sie erzielen dadurch größere Förderleis ungen und senken die Unkosten. Ein Kern-Bagger z. B. fördert in 24 Stunden 48000 kg trocken gedachte Zellstoffmasse. Dazu brauchen Sie 5 Mann.
Wir haben in unserem Prospekt „Der Zellstoffbagger“ alles festgehalten, was Sie über Zellstoffbagger wissen möchten.
Verlangen Sie diesen Prospekt

Wir bauen sämtliche Förderein-richtungen f. d. Papierindustrie. Unsere Fachingenieure beraten Sie gern kostenlos und unver-bindlich.

Gebr. Commichau
Inh. A. Spahn
Transport-, luft- und wärmetech-nische Anlagen
Nestomitz a. E.
Tschechoslowakei

Dölauer SAFTBRAUN CFD Schuppen

unübertroffen farbkräftig
und leichtlöslich,
liefern leistungsfähig

Zschimmer & Schwarz • Chemnitz

Chemische Fabriken: Greiz-Dölau • Heinrichshall bei Gera • Grünberg bei Graslitz C. S. R • Zweigniederlassung Hamburg

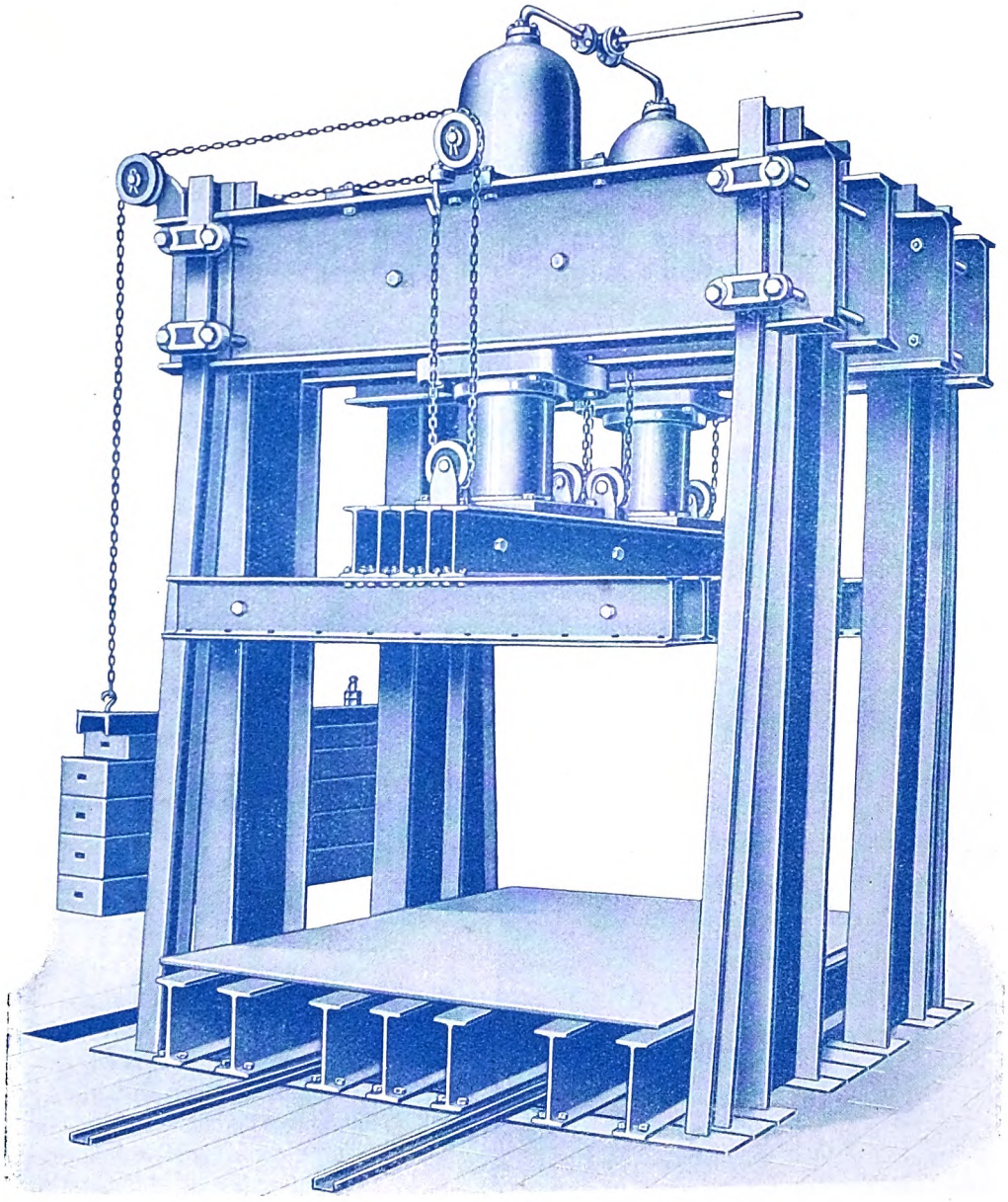
Satiniert holzfrei Illustrationsdruck der Firma

Digitized by Google

M. HÄUSSER

Spezialfabrik hydraulischer Pressen und Presspumpen

NEUSTADT A. HAARDT



Hydraulische Pressen

„Original Häusser" Naß-, Pack-, Glätt-, Prägepressen, Ballenpressen, Kalanderwalzenpressen, Asbestzementplattenpressen, Pressen für Kunstseidefabrikation usw.

Hydraulische Presspumpen

„Original Häusser" für Hand- und Kraftbetrieb. Mit automatischer Druckregulierung. Bis 500 Atm. Arbeitsdruck.

Oskar Dietrich G. m. b. H., Weißenfels-Saale

Digitized by Google

Alle

Filztücher

in anerkannt besten Qualitäten

Filztuchfabrik

Friedr. Ferd. Pietzsch,

Grün

bei Lengenfeld i. Vogtl.

Graphische Papier-Stoff-Analyse

mit

Seibert-Promi

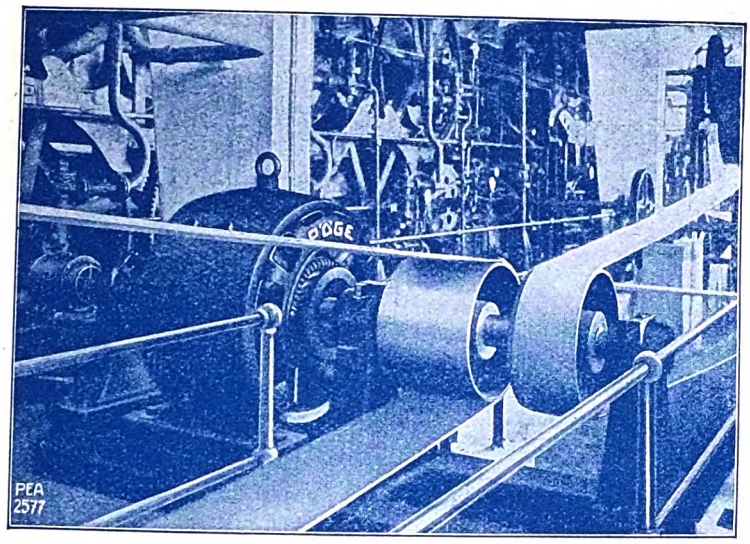
Promi ist ein einfacher Projektionsapparat für mikroskopische Präparate. Das Bild wird auf die Tischfläche geworfen und kann ohne weiteres nachgezeichnet werden * Vergrößerungsmöglichkeit bis etwa 500fach Promi hat bereits in in- und ausländischen Papierfabriken großen Anklang gefunden * Verlangen Sie sofort Prospekt über diesen interessanten Apparat von den alleinig. Herstellern unter Bezugnahme auf diese Zeitschrift * Vergleichen Sie den Aufsatz in Heft 10 von Herrn Prof. Dr. v. Possanner *

W. & H. Seibert * Optische Werke * Wetzlar Gegr. 1866

Satiniert holzfrei Illustrationsdruck der Firma

Digitized by Google

Elektrische Antriebe



Papiermaschinen-Motor, 130 PS, regulierbar durch Leonard-Aggregat von 100—1200 Umdr.-Min. mit angebautem Tachometer-Generator in Verbindung mit Schnellregler zur Messung und Konstanthaltung der Papiergeschwindigkeit.
Ingenieur-Besuch u. Angebote kostenlos u. unverbindlich.

für die
Papier-
und
Zellstoff-Industrie

PÖGE
Elektricitäts-Aktiengesellschaft
Chemnitz

Vollständige Kesselhausanlagen für alle Brennstoffe und alle Leistungen von der kleinsten bis zur größten Einheit, für mittlere und höchste Drücke

PELERIN

„Alles fürs Kesselhaus"

LOPULCO-Strahlungskessel und **LOPULCO**-Kohlenstaubfeuerungen, Kohlenmahlanlagen KSG-Schuppenwanderroste, Lufterhitzer, Entaschungsanlagen, Hängedecken, Saugzuganlagen, Rauchgasprüfer, Bunkerstandanzeiger usw.

Fordern Sie ausführliche Druckschriften und Angebote!

KOHLEN SCHEIDUNGS-GESELLSCHAFT M. B. H.
BERLIN W • POTSDAMER STRASSE 25

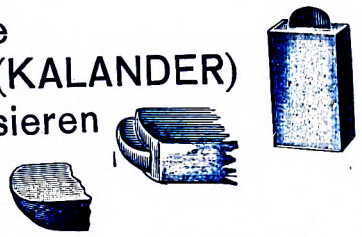
Oskar Dietrich G. m. b. H., Weißenfels-Saale

Digitized by Google

ULTRA DIAMANTEN

Das Kennwort hochwertiger Qualität

Scharfgeschliffene
ULTRA-DREHDIAMANTEN (KALANDER)
in Halter und Etui zum Egalisieren von Papierwalzen, Baumwollwalzen etc.



URBANEK & CO. G. m. b. H. BERLIN W 15
Uhlandstraße 52

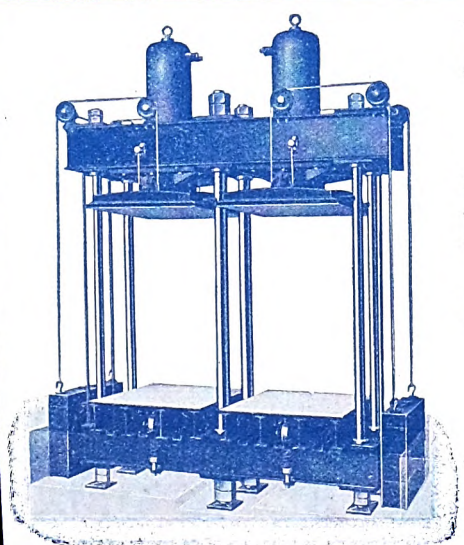
ULTRA-DIAMANTEN
zum Abdrehen von Schleifscheiben
in allen Größen und Preislagen

Rohdiamanten-Import
Diamantwerkzeugfabrik
Eigene Diamantschleiferei

Eisenwerk COSWIG
Aktiengesellschaft
Dresden-A. 24

Schalenhartguss-
Ersatz-und Reservewalzen für Kalander- und Glättwerke
in geeignetster Qualität. Höchstgenaues Lichtdicht-
Zusammenschleifen auf Präzisions-Walzenschleifmaschinen

Walzengiesserei



Hydraulische Pressen
für die Papier- und Pappenfabrikation, mit Ober- und Unterdruck, mit und ohne Wagenbetrieb (auch f. Hubwagenbetrieb eingerichtet)
Glättpressen, Packpressen, Kalanderwalzenpressen usw.

Hydraulische Laboratoriumspressen
auch mit dampf- od. elektrisch beheizt. Platten

Hydraulische Dampfplattenpressen

Presspumpen
mit automatischer Aus- und Einrückung

F. B. RUCKS & SOHN
PRESSEN-FABRIK / GLAUCHAU (SA.)

Satiniert holzfrei Illustrationsdruck der Firma

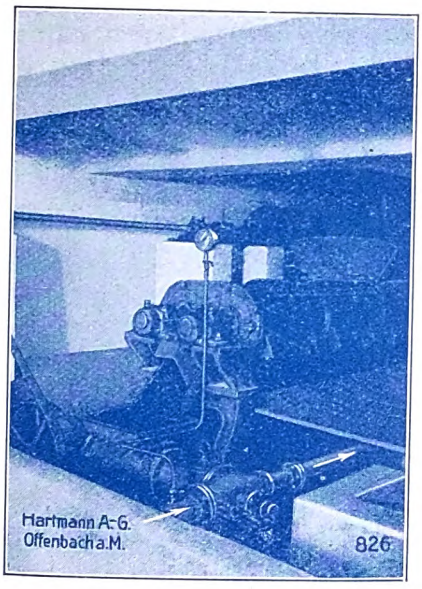
Digitized by Google

Hartmanns Luftförderanlagen

werden vorteilhaft für

alle feuchten Faserstoffe

bis zu einem Trockengehalt von 15% verwendet.



Nebenstehende Abbildung veranschaulicht die Aufgabestelle einer Druckluft-Förderanlage für gewursterten Papierausschuß. Der Ausschuß fällt vom Wurster direkt in den Einlauftrichter des Aufgabeapparates, wird von diesem unter Luftabschluß in die Förderleitung geschleust und durch diese hindurch auf etwa 135 m nach dem Holländerboden geblasen.

Vorteile:

Einfacher und übersichtlicher Aufbau, große Anpassungsfähigkeit und geringer Platzbedarf, daher geeignet bei ungünstigen örtlichen Verhältnissen.

Keine Stoffverluste und keine Verunreinigungen, da Transport in geschlossener Rohrleitung erfolgt.

Große Lohnersparnisse, da kaum Bedienung erforderlich.

Verlangen Sie kostenlos und unverbindlich für Sie unsere Vorschläge und Vertreterbesuch!

Maschinenfabrik Hartmann A.-G. · Offenbach a.M.

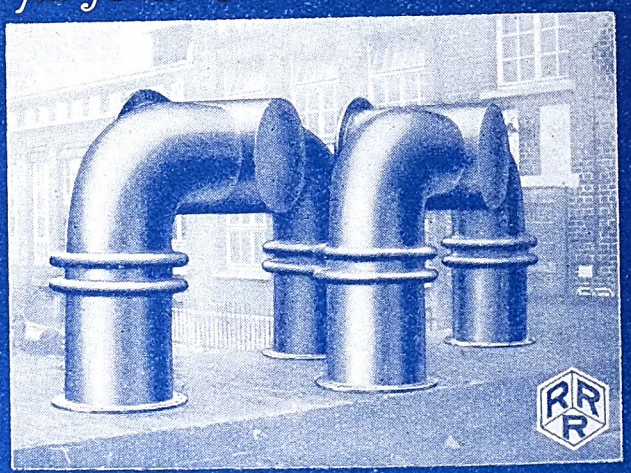
Digitized by Google

Wilhelm Fredenhagen

Offenbach a. Main

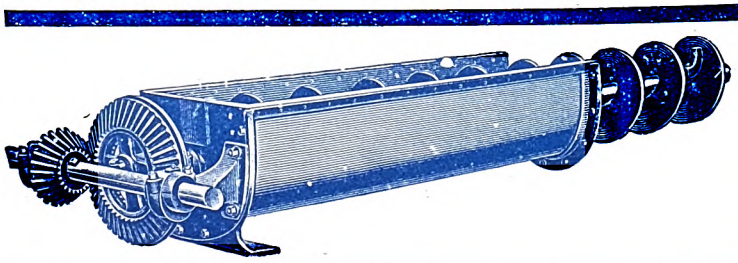
Gelenkketten und Stahlbolzenketten
Kettenräder in Grau- und Stahlguß
Blockketten • Stahllaschenketten etc.
Becher • Zahnräder

Komplette Rohrleitungen
für jeden Zweck und Druck



Formstücke - Kompensationsrohre
A. Rieber G.m.b.H. Reutlingen Württbg.
Spezialfabrik für moderne Hochdruckrohrleitungen.

TRANSPORTSCHNECKEN



für Papierstoff, aus Eisen, Kupfer oder anderem Metall

liefert schnell und preiswert

CARL WÜNSCHE
LEIPZIG W33P / Fabrik moderner Transportanlagen

Satiniert holzfrei Illustrationsdruck der Firma

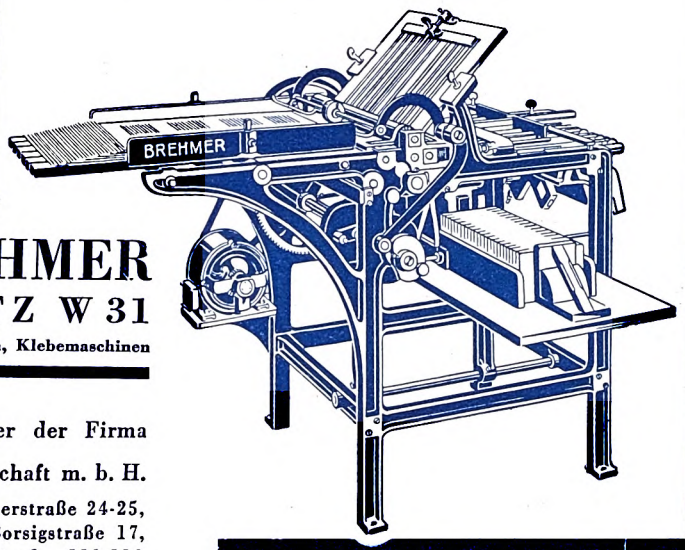
Digitized by Google

Brehmers „Rekord“

halbautomatische
Falzmaschine Nr. 148
für Kreuz- und Parallelfalzung

zum Falzen von Prospekten, Formularen und sonstigen Druckbogen, von Schriftstücken, Briefbogen usw.

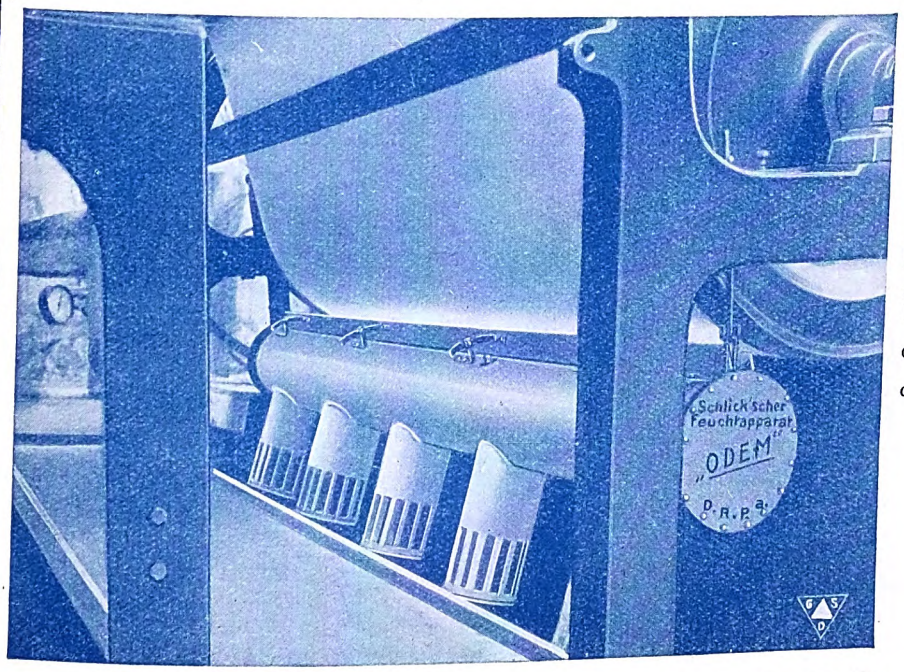
Leistung
bis 6000 Bogen in der Stunde



GEBRÜDER BREHMER
LEIPZIG-PLAGWITZ W 31
Drahtheftmaschinen, Fadenheftmaschinen, Falzmaschinen, Klebemaschinen

Wir unterhalten eigenes
Verkaufsbüro mit Reparaturwerkstätte unter der Firma
„PAPYRUS“ Maschinenhandelsgesellschaft m. b. H.
für Norddeutschland in Berlin S 14, Stallschreiberstraße 24-25,
für Rheinland und Westfalen in Düsseldorf, Borsigstraße 17,
für Süddeutschland in Stuttgart, Rosenbergstraße 111-113

Jetzt **gleichmäßige, vollkommene Papierbefeuchtung**



mit Schlick'schem
Feucht-Apparat
„ODEM“
(ges. gesch., DRP.
DRPa. u. Aus.-Pat.)

REGULIERBAR:
a) Leistung ltr/min
b) Feinheitsgrad der Zerstäubung (Tropfengröße)
c) Volumendichte (spez. Oberfläche d. verteilt. Wassers)
d) Kühlungsgrad

Auf der Achema VI
in Halle IV, Stand 300

GUSTAV SCHLICK • DRESDEN 15 N.6

Digitized by Google

Aktien-Gesellschaft

Möncheberger Gewerkschaft Kassel

Chamotte- und Silikawerke

Gegründet 1822
Leistungsfähigkeit 40000 t pro Jahr

Säurebeständigste Kocherauskleidungen
dicht und temperaturwechselbeständig in Spezialqualität

Hochsäurefeste Formsteine
für Bottiche, Bütten, Turmauskleidungen und sonstige Zwecke der Zellstoff- und chemischen Industrie

Hochfeuerfeste
Steine für alle Feuerungsanlagen, Hochleistungskessel, Kohlenstaubfeuerungen.

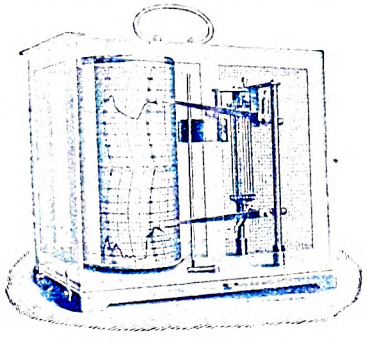
Sigfried Levy jr.

Hamburg 24 · Papenhuder Straße 42

Kommissionsweiser Ein- und Verkauf sämtlicher Rohstoffe für die Papier- und Kunstwollfabrikation · Tauwerk, Eisen und Metalle

Offerten und Anfragen stets erbeten!

Reißfestigkeit, Glätte, Dauerhaftigkeit,



Druckeignung des Papiers . . . .
sind abhängig von
Luft-Feuchtigkeit und -Temperatur
bei der Verarbeitung und Lagerung

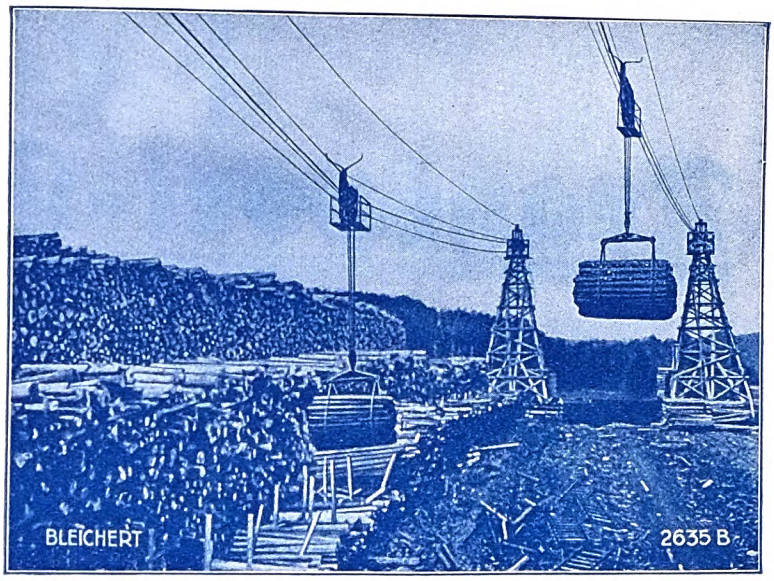
Lambrechts Meßgeräte überwachen diese Faktoren für Ihren Betrieb.

Wilh. Lambrecht A.-G., Göttingen

Prospekt 835 kostenlos

Satiniert holzfrei Illustrationsdruck der Firma

Digitized by Google



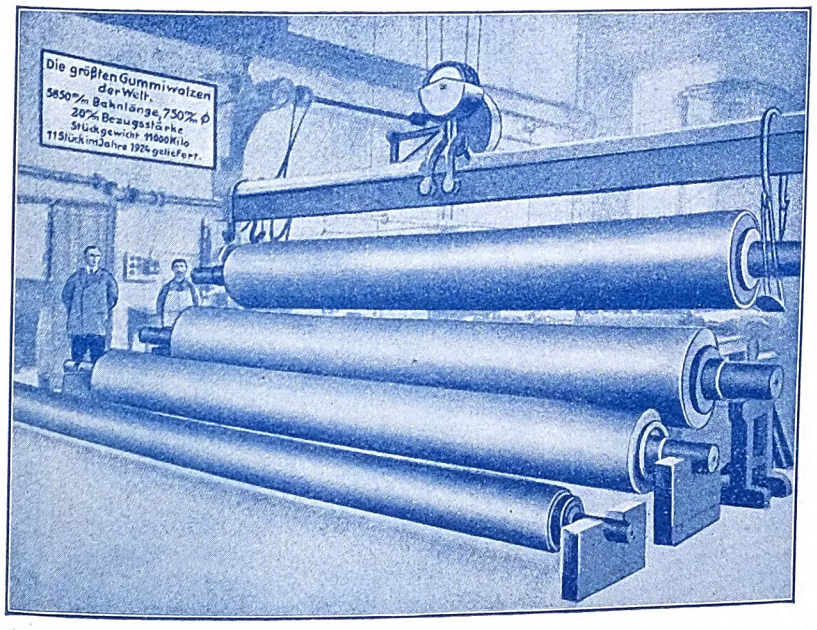
BLEICHERT

ADOLF BLEICHERT & CO. A.-G. LEIPZIG

KABELKRANE

Sie nutzen Ihren Lagerplatz umso besser aus, je höher Sie stapeln können. Bleichert-Kabelkrane erzielen die größtmöglichen Stapelhöhen. Wir haben die Mehrzahl aller Kabelkrane in Europa gebaut, darunter auch viele Anlagen für Zelluloseholzförderung. Machen Sie sich unserere 55jährigen Erfahrungen zunutze und fragen Sie im Bedarfsfalle bei uns an. Unsere Druckschriften stehen jederzeit zu Ihrer Verfügung.

Gummiwerke Becker A.-G. Heidenheim a. Brz.



Seit
über 20 Jahren

Spezialwerk

für Walzenbezüge

für die gesamte Papier- und Papierstoff-Industrie

✶

Bestbewährte Ia Para-Qualitäten

Garantiert gleichmäßiger Härtegrad auf der ganzen Oberfläche

Die größten Walzen des Kontinents werden von uns seit Jahren bezogen

Größte Schonung der Filze

Oskar Dietrich G. m. b. H., Weißenfels-Saale

Digitized by Google

Transport-Anlagen

mechanisch • pneumatisch

Knüppeltransporte

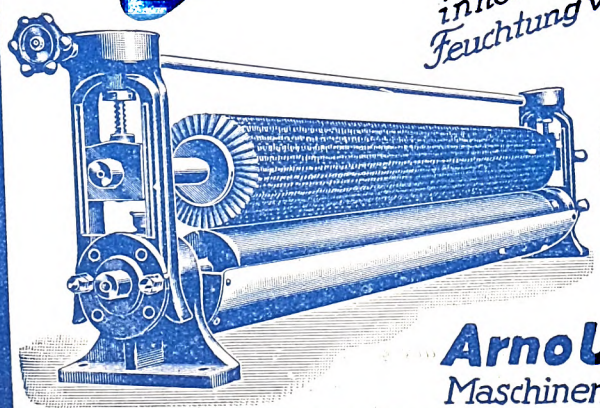
Lagerplatzbeschickung — Transporteinrichtungen in der Schälerei und Putzerei — Kaolin-, Schwefelkiesabbrand, Koller-Schabstoff- sowie Zellulose-Transportanlagen

Redler-Transporteure

Gebrüder Bühler GmbH • Dresden
MASCHINENFABRIK

Unger Walzen-Bürsten Feucht-Apparate

in neuester, vollendetster Ausführung.
Feuchtung verstellbar während des Betriebes.



Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.
Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten.
Siebreinigungs-Bürsten.
Reparaturen u. Neubezüge.
Gegr. 1881.

Arno Unger, Crimmitschau
Maschinen- u. Maschinenbürstenfabrik.

Satiniert holzfrei Illustrationsdruck der Firma

Digitized by Google

KESSEL

FÜR DAMPFKRAFTANLAGEN FÜR ALLE LEISTUNGEN UND DAMPFSPANNUNGEN
ROHRLEITUNGEN
FÜR GASE UND FLÜSSIGKEITEN UND FÜR JEDEN BETRIEBSDRUCK

Koch- und Bleichkessel für die ZELLSTOFFINDUSTRIE

BEHÄLTER FÜR ALLE ZWECKE

INSBESONDERE FÜR DIE PAPIER- UND ZELLSTOFFINDUSTRIE LIEFERT

MASCHINENFABRIK ESSLINGEN

VERTRETUNGEN: BERLIN, BREMEN, BRESLAU, ESSEN, GERA, HAMBURG, HANNOVER, MANNHEIM, MÜNCHEN, NÜRNBERG, STUTTGART

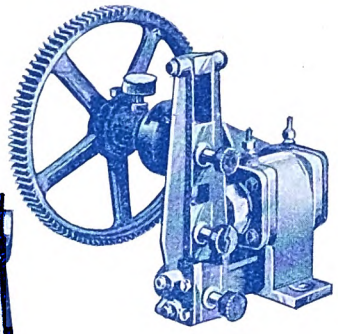
D. R. P. und ausl Patente ang.

Dickstoff-Schieber

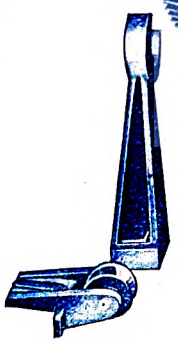
Schnellschluß-Schieber

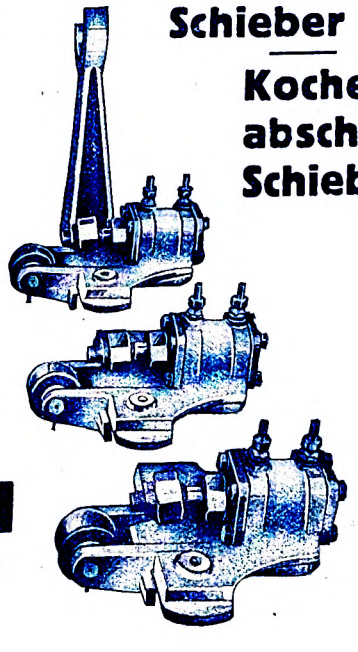
Kocher-abschluß-Schieber

Stoff-dichten-regler
mit Öldruck-regler und Servomotor Fabrikat N & K



Dreifacher Schaberantrieb mit Druckölbetrieb

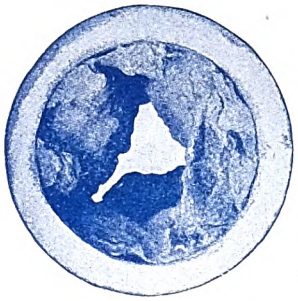




FRANZ HASSMANN
Flüssigkeitsförderungen
Kiel, Feldstraße 139

Digitized by Google

Rohrreinigungen



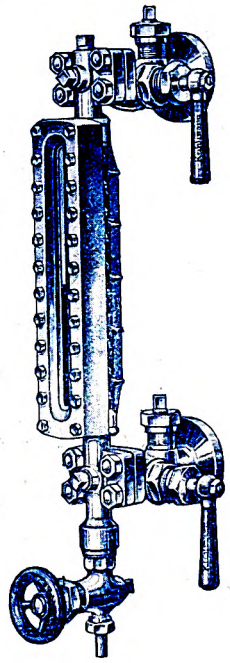
mit unseren

„Molch"-Apparaten

Kesselrohrreiniger „Molch"

Ges. für Röhrenreinigung m. b. H.

Bernburg-Saale Postfach 145



NIVODO

D. R. PATENT

Der besonders in der

Papierfabrikation

bewährte

Wasserstands-anzeiger

Betriebssicher!
Leichte Handhabung!
Bequeme Instand-haltung!

Hervorragende Referenzen!

W. Kuhlmann A.-G.
ARMATURENFABRIK
Offenbach a. M.

C. J. Klaebe, Dresden-N. 6

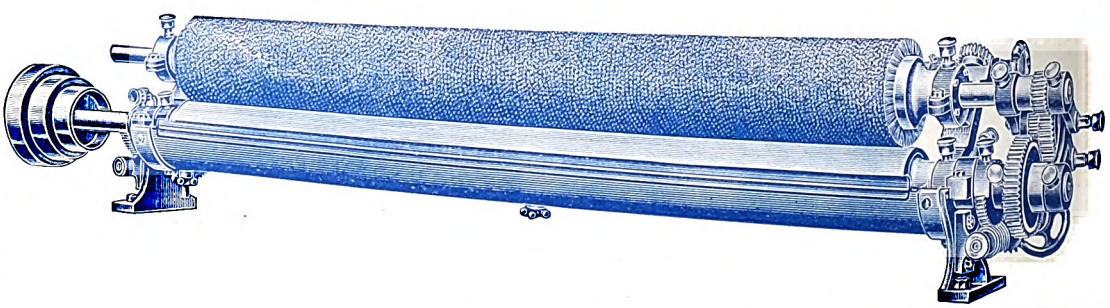
Gegründet 1828

Fernsprecher: 53891 **Maschinen- und Bürstenfabrik**

Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!

Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Wäh end des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



Siebreinigungsbürstwalzen, Anfeuchtbürstwalzen
Manchonreinigungsbürstwalzen

überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

Satiniert holzfrei der Firma Oskar Dietrich G. m. b. H., Weißenfels-Saale

Digitized by Google

G.M.A.-

Kraftmaschinen

für die Papier- und Zellstoff-Industrie

Dampfturbinen
Dampfmaschinen
Dieselmotoren
Kreiselpumpen

Dampfkraft-Anlagen bis zu den höchsten Dampfspannungen mit wirtschaftlicher Ausnutzung von **Zwischendampf** und **Abdampf** für Heiz- und Kochzwecke nach eigenen Konstruktionen und Patenten / Zahlreiche Lieferungen für die Papier-Industrie des In- und Auslandes

◆

Weitere Erzeugnisse:

Hydraulische Pressen / Eis- und Kühlmaschinen
Umbauten veralteter, unwirtschaftlich arbeitender Kraftanlagen / Reparaturen / Hochwert. Grauguß

◆

Erzeugnisse der Abt. Waggonbau:

Eisenbahn- und Straßenbahnwagen jeder Art und Spurweite

WUMAG
Waggon- und Maschinenbau Aktiengesellschaft Görlitz
Abteilung Maschinenbau
GÖRLITZ

Sat.: holzfrei weiß. Tiefdruck der Robert Weber Aktiengesellschaft, Drentwede

Digitized by Google

Der neuartige

B.D.H. Indikator

umfaßt das Gebiet PH_3-PH_{11} und ermöglicht die Wasserstoffionenkonzentrationsbestimmung durch

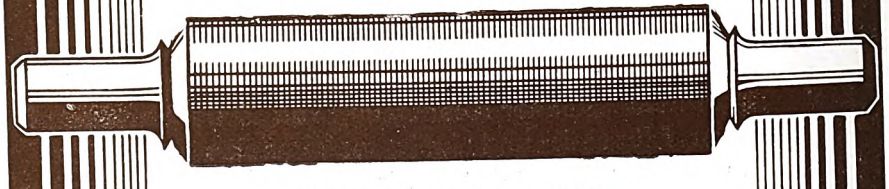
einen Indikator ohne Apparatur

Der B. D. H. Indikator arbeitet ungemein praktisch und billig! · Unentbehrlich in der Papierfabrikation!

Laboratorium
Dr. Fraenkel und Dr. Landau, Berlin-Oberschöneweide

GEGRÜNDET 1849 GEGRÜNDET 1849
SCHUTZ-MARKE

VERITAS
GUMMIWERKE A. G.



BERLIN-LICHTERFELDE
GELNHAUSEN. DRESDEN-N.
GROTTAU (Csl.)

Deckelriemen, Schläuche,
Siebplatten, Klappen

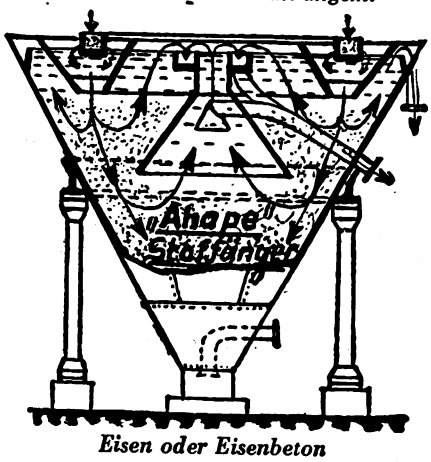
Holzhülsen
aus einem Stück,
auch mehrteilig für Maschinen und Versandgebrauch, sowie
Holzspunde und Filzleitwalzen
liefert in guter Ausführung billigst die
Holzwarenfabrik Burgthann
Gerischer & Co.
Burgthann bei Nürnberg

Satiniert holzfrei weiß Tiefdruck Nr. 2981 Wh der

Digitized by Google

Ganz bedeutende Verbesserung in der Absetzklärung durch das Stromteilungsverfahren

D.R.P. und Ausl.-Pat. angem.



Eisen oder Eisenbeton

Die bewährte Absetzklärung hat durch die Anwendung meines Stromteilungsverfahrens in den Ahapestoffängern auch für die Abwasserklärung der Papierindustrie und verwandter Betriebe einen höheren Wert erlangt, da diese Stoffänger durch die folgerichtige Anwendung der Stromteilung eine saugfilterartig wirkende, relative Wasserbewegung im Klärraum haben und eine bisher unerreichte Klärleistung erzielen.

Erhöhte Leistung bei gleichem Klärvolumen bedeutet für die Absetzklärung bessere Fangstoffeindickung in der Trichterspitze, also geringere Wassermenge im Kreislauf bei vollständiger Fangstoffrückleitung zur Maschine und Betriebskraftersparnis.

Peter Temming
HAMBURG
BAUMWOLL-BLEICHEREI
PAPIERFABRIK
FABRIK IN GLÜCKSTADT I.E.H.G.

Glückstadt, den 11. Juli 1929
TELEFON: NR. 8 und 6
TELEGR. TEMMING GLÜCKSTADT

Dm./G.

Firma

Aug.Heinr. Popp,

Radebeul - Oberlößnitz
Bez.Dresden

Betr. Stoffängerumbau.

Ihr Schreiben vom 3.ds.Mts.

Ich bestätige Ihnen gern, daß der nach Ihrem Ahapesystem in meinem Betrieb umgebaute Trichterstoffänger anderer Konstruktion sofort nach erfolgtem Umbau ohne Vergrößerung des Klärvolumens einwandfrei arbeitete. Die von Ihnen gegebenen Garantien sind restlos erfüllt worden. Es ist mir nach erfolgtem Umbau möglich, das Maschinenabwasser vollständig zu entfasern und einen klaren Überlauf zu erzielen. Der Dickstoff wird im Betrieb wieder verwendet und das überlaufende klare Wasser findet ebenfalls an anderer Stelle Verwendung. Es war mir bisher nicht möglich, mit einem Stoffänger anderer Konstruktion diese Erfolge bei dem Abwasser der betreffenden Maschinen zu erreichen.

Ich hoffe, Ihnen mit diesen Angaben gedient zu haben und zeichne

hochachtungsvoll
PETER TEMMING
ppa. W. Weinschke

Weitere erstklassige Referenzen stehen zur Verfügung

Der Ahapestoffänger verbessert Ihren Arbeitsprozeß, was nebenstehendes Werturteil einer erstklassigen Papierfabrik bestätigt.

Stoffänger mit geringem Wirkungsgrad beanspruchen starke Wasserentnahme an der Trichterspitze, haben wenig reines Wasser am Ueberlauf und verteuern Ihren Arbeitsprozeß.

Im Ahapestoffänger können Sie einzelne Stromkreise so einstellen, daß in diesen ein besonders guter Klärgrad erreicht wird und das Wasser evtl. auch für die Spritzrohre wieder verwendet werden kann. Vorhandene Stoffängeranlagen werden ohne Vergrößerung des Klärvolumens durch Einbau meiner Ahape-Stromteilerelemente in der Klärleistung ganz bedeutend gesteigert. Durch vielseitige Gestaltungsmöglichkeiten passen sich die Ahapestoffänger den Platz- und Betriebsverhältnissen gut an.

Bei stark lufthaltigem Abwasser und dort, wo Abwasser mehrerer Maschinen zur Klärung in einem Stoffänger zusammengeführt oder das Abwasser auf mehrere Stoffänger verteilt werden soll, empfehle ich meinen Spezialentgaser und Stoßausgleicher mit neuartiger Heberüberströmung.

Die Vorteile der modernen Ahape-Stoffängeranlagen sind die kraftbedarfs- und bedienungslose Arbeitsweise bei praktisch restloser Fasernrückgewinnung und maschinenfertiger Rückleitung des Fangstoffes, sowie eine regelbare Einstellung der einzelnen Stromkreise bei Wiederverwendung eines Teiles des Ueberlaufwassers

Spezial-Einrichtungen für Farbwechsel und schäumende Abwässer!

A.-H. POPP, OBERINGENIEUR VDI.

Industrielle Neuerungen

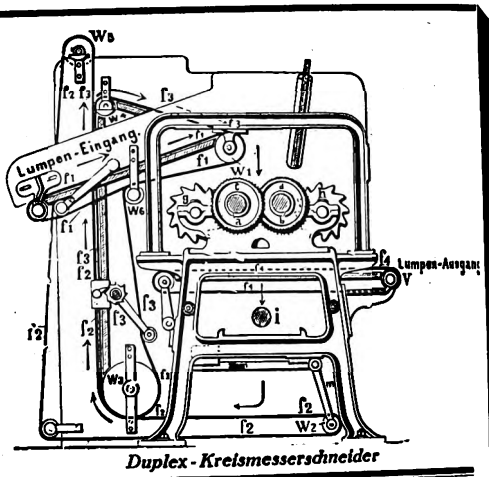
Radebeul-Oberlößnitz (Bezirk Dresden)

Digitized by Google

Weltbekannte, bestbewährte

Pitzler'sche Hadern- resp. Lumpen- und Tauenverarbeitungs-Maschinen, Altpapierverarbeitungs- und pneumatische Transportanlagen, Holländer aller Art, Kollergänge usw. usw.

Patent-Kreismesserschneider, Drescher, Entstäuber usw. * Patent-Altpapier-Zerreißer und Reiniger mit pneumatischer Schnitzel-Transport-Vorrichtung in jeder beliebigen Lage und Entfernung * D. R. P. und D. R. G. M. * Hunderte von bestbewährten Anlagen im In- und Auslande im Betriebe, wobei über 600 % an Nachbestellungen * Ia Referenzen



Duplex-Kreismesserschneider

Sämtliche Maschinen und Vorbereitungs-Maschinen für die Papier-, Pappen- und Karton-Fabrikation

liefert seit dem Jahre 1845 in erstklassiger Ausführung

Winand Pitzler, Birkesdorf bei Düren (Rheinl.)

Inhaber: Gustav Schurz

Maschinenfabrik und Eisengießerei

Fernruf 2907 und 3764

Papiermacherschule Altenburg i. Thür.

Verbandsexamen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten

Dauer des Fachstudiums 3 Semester (1½ J.). Vorbereitung für die praktische Tätigkeit als Beamter in Fabriken der Papierindustrie. Neuzeitlich eingerichtete Laboratorien für Papierprüfung und Chemie

Semesterbeginn: Mitte April und Mitte Oktober

Ausführliches Programm wird auf Wunsch kostenfrei zugesandt

Ordi Dior

Eingetragene Schutzmarken

Diamanten

sauber geschliffen in Ia Qualität, zum Egalisieren von **Hartgummi-, Kupfer-, Papierkalander-Walzen etc.**, zum Abdrehen von **Schmirgelscheiben, Schreib- und Glaserdiamanten etc.**, sowie alle anderen Diamantwerkzeuge und Reparaturen derselben

Diamant-Industrie Oertling & Rehders, Hamburg-Lokstedt O

Diamantwerkzeugfabrik und Diamantschleiferei

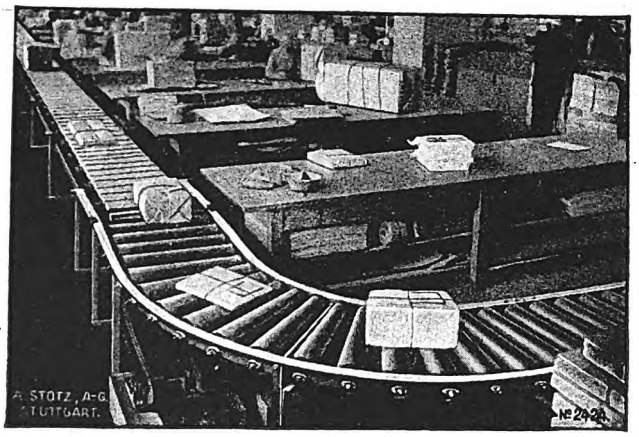
Satiniert holzfrei weiß Tiefdruck Nr. 2981 Wh der

Digitized by Google

STOTZ
FÖRDERER

Anlagen für fließende Fertigung

baut die A. Stotz A.-G. auf Grund jahrzehntelanger Erfahrungen für die gesamte Papier- u. Zellulose - Industrie



Paketförderanlage in einer Großdruckerei

Förder-anlagen

für Holzstoff, Schleifholz, Hadern, Papierabfälle, Zeitungen Kisten, Zellulose, Kohlen usw.

A. STOTZ · A·G. STUTTGART
EISENGIESSEREI - MASCHINENFABRIK
GEGRÜNDET 1860 POSTFACH 215

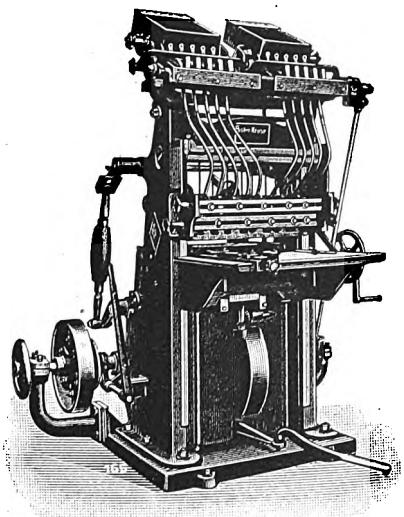
Patent-Nagelmaschinen

zur Herstellung von

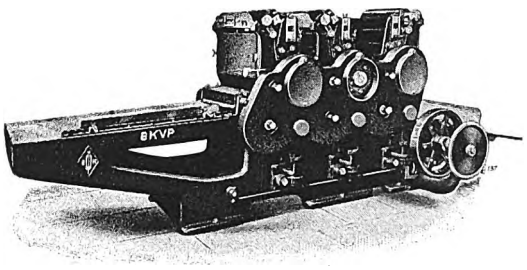
Packrahmen und Verschlägen für Papierfabriken

Patent-Rotationsdruckmaschinen

ein- und mehrfarbig



zum Bedrucken von **Pappen** bis 1×1,2 m Tafelgröße



Bohm & Kruse

Maschinenfabrik und Eisengießerei

Hemelingen 80 b. Bremen

Robert Weber Aktiengesellschaft, Drentwede, Bez. Bremen

Digitized by Google

Zur Herstellung von
ZEMENT- UND VENTIL-SÄCKEN
empfehlen wir unsere neueste
SCHLAUCHZIEHMASCHINE

Z.IV

und
unsere neueste doppelseitig arbeitende
BODENFALZ- UND KLEBEMASCHINE

N.L.

Fordern Sie Spezial-Angebot

MASCHINENBAU HONSEL & CO.
Spezialfabrik für Papierverarbeitungs-Maschinen
BIELEFELD POSTFACH 540

Satiniert holzfrei weiß Tiefdruck Nr. 2981 Wh der

Digitized by Google

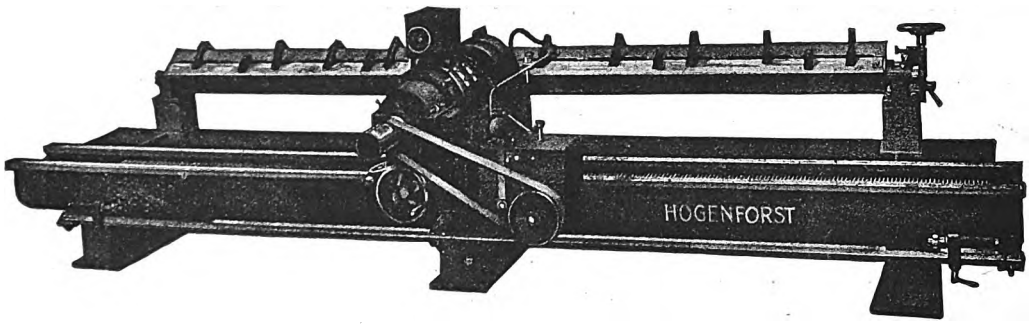
LEJE & THURNE AKTIEBOLAG

ZELLULOSE • HOLZSTOFF

STOCKHOLM 16
KONTOR FÜR DEUTSCHLAND:
LEJE & THURNE G.M.B.H.
HAMBURG 5

SPEZIALITÄT: GEBLEICHTE ZELLULOSE,
LEICHT BLEICHBARE ZELLULOSE
UND NATRONKRAFTZELLULOSE

HOGENFORST



SCHLEIFMASCHINEN

mit elektromagnetischer Messerhaltung
schleifen bedeutend rationeller
Messerlänge bis 400 cm ● Fordern Sie Angebot

MASCHINENFABRIK
A. HOGENFORST, LEIPZIG C1

Papierleimung, Abwasserklärung

Restlose Lösung jeder Leimungs- und Abwasserfrage. 215 Emulgaturen,
7 Stoffänger in Betrieb. Erhebliche Ersparnisse in allen Fällen erzielbar

Civil-Ing. FR. ARLEDTER, KÖLN-KALK, Eythstr. 101

Robert Weber Aktiengesellschaft, Drentwede, Bez. Bremen

Digitized by Google

Beratender Fachmann!

für die Papier-Industrie

Für die Ausarbeitung von Neuerungen, Behebung von Betriebsschwierigkeiten, Betriebskontrolle, Sachverständigen-Gutachten in allen fachtechnischen Angelegenheiten, empfiehlt sich

CARL BAUDISCH

Papierfabriksdirektor a.D. / Beratender Ingenieur V.D.I.

Neuß a. Rhein, Jostenallee 16

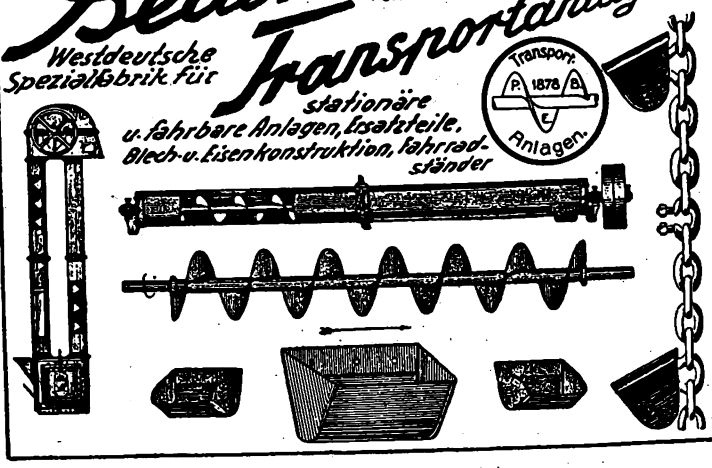
Fernsprecher 3193
Telegramm-Adresse
Baudisch, Neuß

Paul Beden Euskirchen-Ost. Rhld.
Gegr. 1878
Tel. 2723

Westdeutsche Spezialfabrik für Transportanlagen

stationäre u. fahrbare Anlagen, Einsatzteile, Blech- u. Eisenkonstruktion, Fahrradständer

Transport P 1878 E Anlagen



TELEX

APPARATEBAU-GESELLSCHAFT m.b.H. FRANKFURT-M.

Abteilung für Entstaubung und Gasreinigung der „Miag" Mühlenbau und Industrie A.G., Frankfurt a. M.

Wir bauen den neuzeitlichen Anforderungen entsprechende

Entnebelungsanlagen

Heizungs-, Lüftungs-, wie überhaupt lufttechnische Anlagen aller Art,

Groß-Entstaubungsanlagen

nach dem Trocken-, Naß- und Elektro-Verfahren. : Schlauchfilter besonderer Konstruktion.
Erste Referenzen. : Zahlreiche Patente. : Streng individuelle Behandlung jedes Einzelfalles.

TELEX-Apparatebau-Gesellschaft m.b.H., Frankfurt a.M.
Neue Mainzer Straße 25 Telefon: Hansa 23665
Zweigbüro: Köln-Sülz, Kyllburger Straße 9 : Telefon: Elfel 45353

Satiniert holzfrei weiß Tiefdruck Nr. 2981 Wh der

Digitized by Google

Benötigen Sie gutes

KAOLIN?

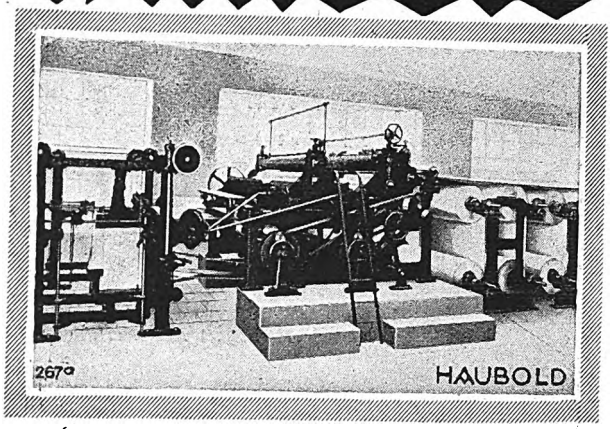
dann kaufen Sie direkt vom PRODUZENTEN

GEWERKSCHAFT MARGARETHE

Kaolingruben und Schlämmereien
Wintersgrün, Post Chodau b. Karlsbad

Zentralbüro: Prag VII, Schließfach 33

Haubold



Unsere verbesserte

Doppelschneidmaschine

mit rotierenden Querschneidmessern

erfreut sich der Gunst der Fachleute in wachsendem Maße! Beweis: Nahezu 200 Lieferungen in wenigen Jahren, darunter viele Nachbestellungen. Besondere Kennzeichen: Überaus hohe Leistung, genaue Formate und Schnittwinkel, für dünne und starke Papiere gleichgut geeignet. Der Senktisch-Bogenleger in Verbindung mit Bogenzähl- u. Riesmarkierapparat bringt **erhebliche Ersparnisse beim Formatschneiden**

C.G. HAUBOLD A.-G. CHEMNITZ

Nachdrehen d. Kalander-Walzen geht ohne Diamant nicht!

Joh. Urbanek & Co
nur Frankfurt a/M.
Gegr. 1879. Baumweg 43/45
Diamant-Werkzeug-
Fabrik u. Schleiferei.

Robert Weber Aktiengesellschaft, Drentwede, Bez. Bremen

Digitized by Google

GRAHL & HOEHL

Dresden-A. 24

Gegründet 1863

Maschinen

zur Herstellung von

Kunstdruck-, Chromo-u. Buntpapier

Vorzügliche Referenzen erster Häuser aller Kulturstaaten

Neueste Konstruktionen

für Kreppapiere, gefärbte Seidenpapiere

photographische Papiere, Lichtpaus- u. Pauspapiere, Carbon- und Durchschreibepapiere, Farbbänder, chemisch präparierte Papiere, imprägnierte Papiere und Stoffe, Wachs- und Ledertuche, Kunstleder usw. usw.

Schmirgelpapiere, Tapeten, Spielkarten, gummierte Papiere, geklebte Kartons

Auskünfte und Kostenanschläge für Bau von Neukonstruktionen ähnl. Fabrikationszweige bereitwilligst

C. V.

MEPPEL

witte huis

ROTTERDAM

liefern

Weiße holzfreie Späne

Weiße holzhaltige Späne

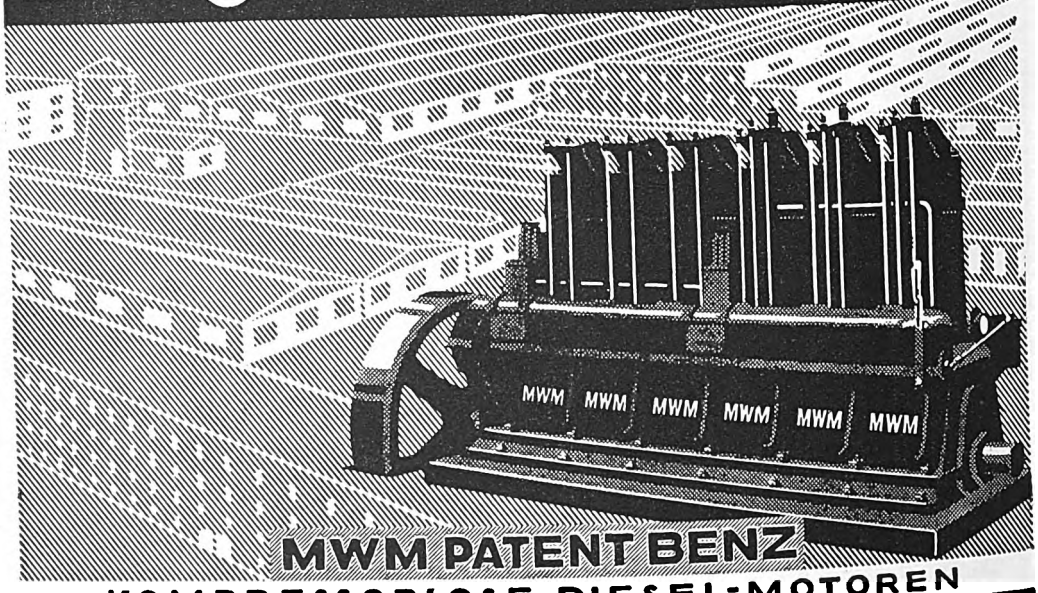
Hellbunte Späne

Weiße Schreibakten

Schwerdruck

Buntpapier

Erfolgreiche Betriebe verwenden



MWM PATENT BENZ

KOMPRESSORLOSE DIESEL-MOTOREN

MOTOREN-WERKE MANNHEIM A.G.
VORM. BENZ ABT. STATIONARER MOTORENBAU
MANNHEIM

Satiniert holzfrei weiß Tiefdruck Nr. 2981 Wh der

Digitized by Google

RADEBEULER MASCHINENFABRIK

August Koebig

G.m.b.H. / Dresden-Radebeul / Gegr. 1890

Fernsprecher: Dresden 72495 ● Telegramme: Koebig, Radebeuloberlößnitz ● Fabrik und Kontor: Leipziger Straße 117

WIR BAUEN

Ein- u. doppelseitige Streich- (Färb-) Anlagen
für Bunt-, Glacé-, Marmor-, Metall-, Baryt-, Chromo- und Kunstdruckpapier usw. komplett mit sämtlichen Hilfsmaschinen, wie Feuchtmaschinen, Glätt-, Friktions- und Gaufrier-Kalander, Bürstmaschinen. Steinglätten, Längs- und Querschneidemaschinen

Bogenfärb-Anlagen,
komplett mit allen Farbzubereitungs-Apparaten u. Hilfsmaschinen, wie Bogen-Trocken-Apparat, Satinier-Walzwerk, Bürstmaschine usw.

Karton-Klebemaschinen
mit und ohne Trockenpartie für Elfenbein-, Bristol-, Photo-, Spielkarten-Karton, Papyrolin, zum ein- und beiderseitigen Kaschieren von Pappenbahnen, Fahrkarten-Karton etc.

Pappen-Beklebemaschinen

Feucht-Maschinen
mit Walzenbürste oder Sprühapparat für starke und gleichmäßige Feuchtung bei höchster Geschwindigkeit

Krepp-Maschinen
für Seidenpapiere bis Pack- (Kraft-) Papier

Seidenpapier-Färbmaschinen

Nachleim-Maschinen
(für Oberflächenleimung)

Gummier- und Lackiermaschinen
für Rollen und Bogen.

Sämtliche Maschinen für die Spielkarten-Fabrikation

Wachs- und Paraffinier-Anlagen
mit Druckmaschinen, Querschneidern, Rollenschneid- und Wickelmaschinen

Walzendruck-Maschinen
für Ein- bis Vierfarbendruck für Papier u. Pappe

Maschinen zur Herstellung
von Lichtpaus- und Pauspapier, Carbon-Papier, Schreibmaschinen-Farbbänder

Imprägnier- und Klebemaschinen für Ölpackpapier

Asphalt- und Teerpapier-Maschinen

Maschinen zur Herstellung von glasklaren Folien für Verpackung etc.

Ausführung aller Spezial-Konstruktionen für diese und verwandte Branchen nach eigenen und gegebenen Entwürfen

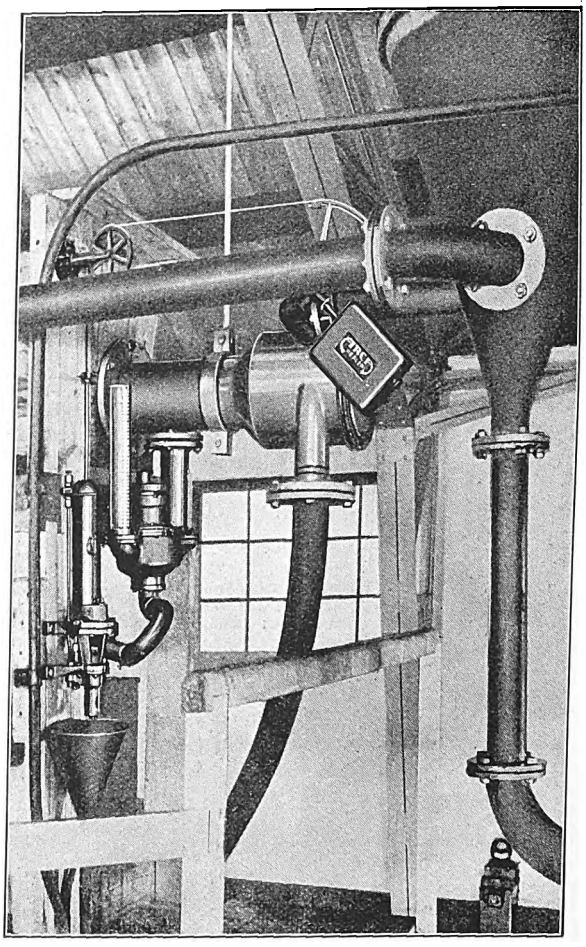
Moderne Betriebe benutzen

Arca-Regler

denn sie vereinigen Zuverlässigkeit und Präzision. Sie können sich auf den

Arca-Regler

verlassen.



Arca-Konsistenzregler

ARCA REGLER DRP

ARCA-Regler • Aktien-Ges.
Berlin SW68, Charlottenstr. 95-96

Robert Weber Aktiengesellschaft, Drentwede, Bez. Bremen

Digitized by Google

MASCHINENFABRIK UND HAMMERWERK

F. A. MÜNZNER GMBH

GEGR. 1836

SÄMTLICHE MASCHINEN

für Papier- u. Pappenfabriken, Rohdachpappenfabriken, Strohkartonfabriken, Preßspan- und Asbestpappenfabriken und Filtermassefabriken

SPEZIAL-MASCHINEN:

Papier- und Pappenmaschinen, Rundsieb- und Langsieb-Entwässerungs-Maschinen, Hadernschneider, Kollergänge, Stoffreißer, Holländer, Plattenknotenfänger, Perforierapparate für Rohpappen, Trichter-Sandfänge

OBERGRUNA

Post: Siebenlehn in Sachsen
Telegramm-Adr.: Fam, Freibergsachsen
Fernsprecher: Amt Freiberg Nr. 2073

J. D. WEICKERT

FILZFABRIK / LEIPZIG

Gründung der Firma 1783 — Gründung der Fabrik 1847
Fabrik in Wurzen — Kontor in Leipzig C1, Ranstädter Steinweg 38

GEFILZTE WALZEN-BEZÜGE

(ungewebte Manchons)

in unerreichter Gautschwirkung und Haltbarkeit

GENERAL-VERTRETUNGEN:

für Deutschland: Firma Jakob Gerner, Leipzig, C1, Bayersche Strasse 43
für Finnland: Ab. Alfred Runeberg & Co., Helsingfors, Unionsgatan 15
für Frankreich: Charles Pimbel, Paris, 13, Avenue de la Grande Armée
für Italien: Ing. S. Maule & Co., Turin, Corso Vinzaglio, 17
für Norwegen: Stephansens Maskinagentur, Drammen i. Norwegen
für Schweden: Enger, Hellesen & Co., Maskinaffär, Stockholm, Malmtorgsgatan 3
für Schweiz M. G. Grisel, Lausanne
für U. S. A. und Canada: H. N. Hill & Co., Philadelphia, Pa., 308 Chestnut Street

SCHLÄMMKREIDE

SLAMMADKRITA · A.B. KRITBRUKS BOLAGET i MALMÖ · FABRIKSMÄRKE

Die einzige schwedische Schlämmkreide mit der Schutzmarke Seepferdchen der **A.-B. Kritbruksbolaget i Malmö, Malmö in Schweden,** ist absolut trocken, weich und reinweiß, sorgfältigst geschlämmt, von größter Reinheit und Ergiebigkeit. Sie ist die beste der Welt.

Verlangen Sie Angebot von unserer General-Vertretung für Deutschland und Ausland

PETER J. POHL, Hamburg 1
Rathausstraße 29

Satiniert holzfrei weiß Tiefdruck Nr. 2981 Wh der

Digitized by Google

Maschinenbau-Werkstätte Niefern G. m. b. H.

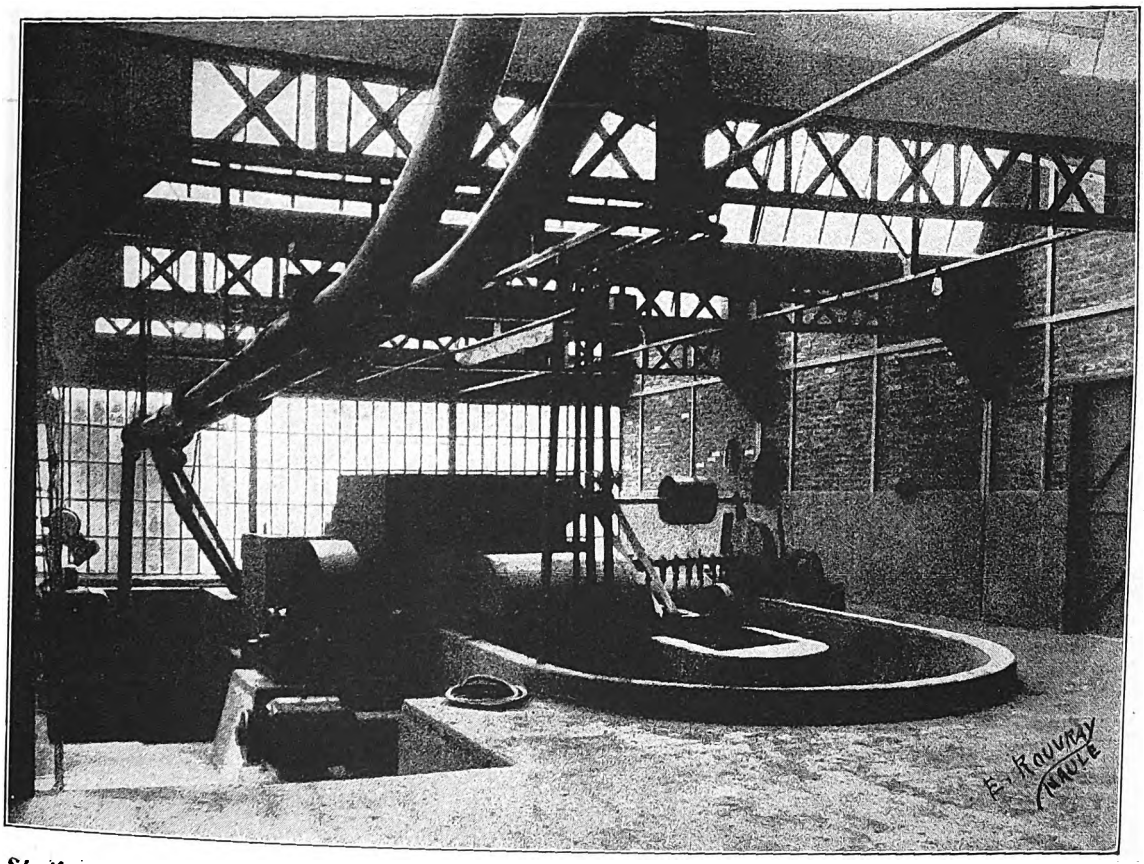
Niefern • Baden

Allein-Ausführungsrecht der

Auflöse-Holländer

(Breaker Beater) *System Kuhn*

für Tagesleistungen von 2000—100000 kg



Stetiger oder periodischer Eintrag, pumpfähige Auflösung und Nachsortierung von unsortiertem Altpapier, Ausschuß, Pappen- und anderen Abfällen, Zellstoff, Holzschliff etc. Wegfall jeder trockenen Vorsortierung. Selbsttätige Ausscheidung aller spezifisch schweren und schwimmenden Fremdkörper. Kein Mahlen, somit ungekürzte Faserlänge. Kraft- und Lohnersparnis. Hohe Dauerleistung, da keine Verstopfung der Sichtflächen. Konsistenz des ablaufenden Stoffes 5 bis 9 Prozent und fast gleichbleibend

34 Anlagen in Betrieb und Montage

Der im In- und Ausland geschützte Kuhn-Holländer ist Europas Original-Auflöse-Holländer

Robert Weber Aktiengesellschaft, Drentwede, Bez. Bremen

Digitized by Google

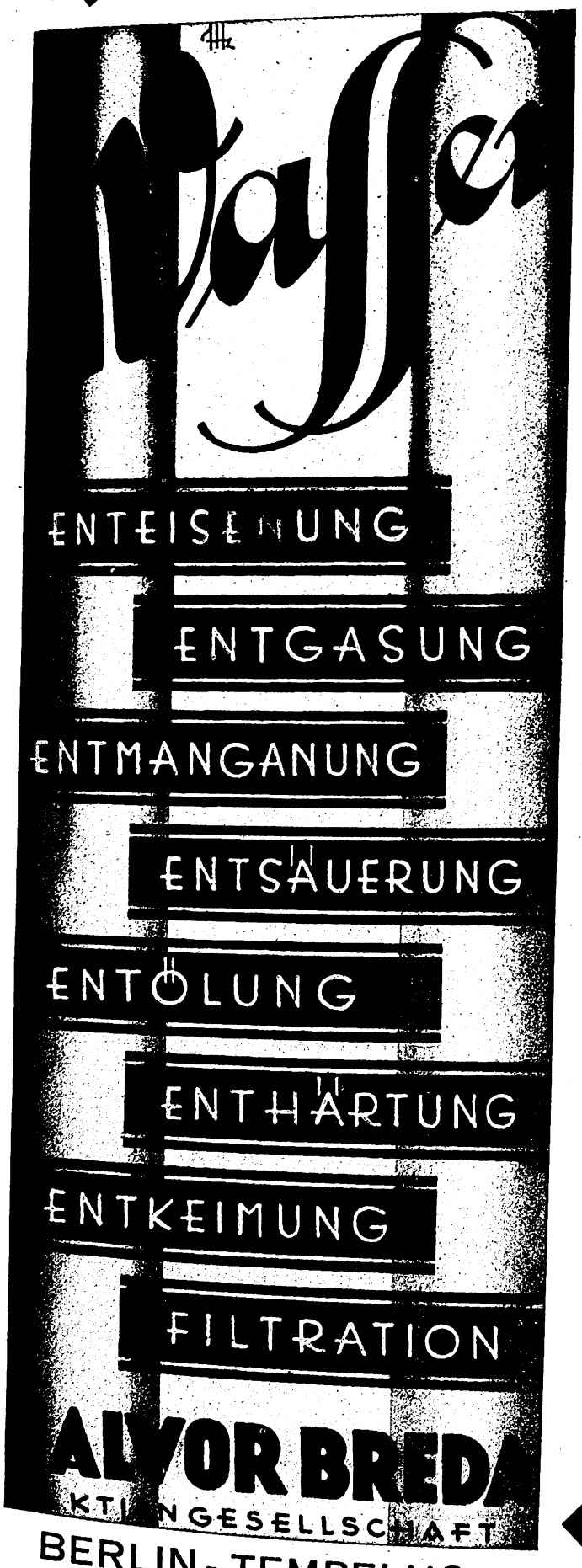
E.N.BECKER
Tel.-Adr.: Wachsbecker / Gegr. 1850
Fernspr.: C 3, Centrum 4124/25
liefert
HARZ
PARAFFIN
CARNAUBAWACHS
ständig günstig ab verschiedenen inländischen Lägern, auch für Export ab Lager Hamburg-Freihafen
Mönckebergstr. 11
HAMBURG!

Seidl & Mayer
FABRIK GELOCHTER BLECHE MÜNCHEN 12
Gegründet 1876
Herstellung aller Arten
gelochter Bleche
für die gesamte Papierindustrie
Gestanzte
Sortierersiebe
aus Messing, Kupfer und nicht rostendem Stahl
Gefräste
Knotenfang-Platten u. -Zylinder

ARLEDTERS
Harzleim-bereitungsapparate
und
Füllstoffvorbereiter
liefern
Christiansen & Meyer
Maschinen- und Dampfkesselfabrik
Harburg-Wilhelmsburg 1
Fritz Arledter, Köln-Kalk

Sat. holzfrei weiß Tiefdruck der Robert Weber Aktiengesellschaft, Drentwede

Digitized by Google



BERLIN-TEMPELHOF
Ringbahnstr. 40
Gegründet 1898

GEBR. Dörstling G.M.B.H.
COSWIG-DRESDEN

LIEFERT
MODERNE
MASCHINEN
FÜR

KREPPAPIER

Prüfen Sie unsere neuen Modelle mit der wesentlich höheren Leistung für gekreppte Kraftpapiere u. gekreppte Seidenpapiere. Die Leistungssteigerung bewirkt eine wesentliche Verbilligung der Fabrikation.

ASPHALTPAPIER

kaschierte oder mit Jute beklebte Kraftpapiere sind bedeutende Konsum-Artikel für die Papiersack-Fabrikation und Verpackungs-Industrie.

WACHSPAPIER

das Papier mit dem stetig steigenden Umsatz. Unsere Maschine mit 2 Auftragwerken als einzige in der Praxis seit Jahren erprobt, arbeitet gleich gut Broteinwickel-Papiere, Kaschier-Papiere für Aluminium-Folie, Fruchteinwickel-Papiere, Seiden- und Pack-Papiere usw.

GUMMIERTE PAPIERE

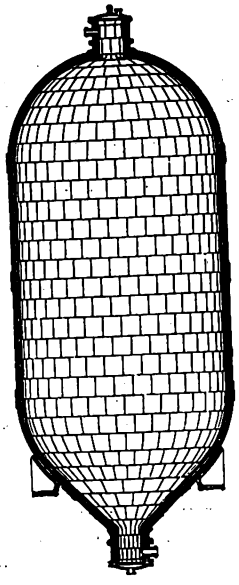
Maschinen mit Trockenkanal oder Streichmaschinen mit Aufhänge-Apparat, Bogen-Gummiermaschinen, Brechmaschinen in verbesserter Ausführung.

EIN- u. DOPPELSEITIGE STREICH- u. FÄRBANLAGEN

LICHTPAUS-, CARBONPAPIER-, FARBBAND-, ALUMINIUM-FOLIEN-KASCHIERMASCHINEN usw.

GEBR. Dörstling G.M.B.H.
COSWIG-DRESDEN

Digitized by Google



HOCHSÄUREBESTÄNDIGE STEINE UND PLATTEN

sauber geformt, temperaturbeständig — auch in glasierter Ausführung — für Kocher, Laugenbehälter, Türme, Fußbodenbeläge, Lagerbehälter, Röstöfen, Holländer, Rührbütten, Kanäle usw.

SÄUREFESTE MÖRTEL UND SPEZIAL-KITTE

für alle Säuren und Laugen

BAU-AUSFÜHRUNG durch langjährig geschultes Personal

BERATUNG UND INGENIEURBESUCH auf Wunsch

ERSTE REFERENZEN

FRIEDRICH RÖSSLER

FABRIK SÄUREFESTER PRODUKTE

BENSHEIM a. d. Bergstraße

Holländermesser, Schaberklingen aus jedem Metall

Papierschneidemesser jeder Größe aus feinstem Stahl, Tellermesser, Zirkelmesser, Maschinenmesser jeder Art, Fräser usw.

Säurebeständiger Guß aus Phosphorbronze, Rotguß, Messing- und Aluminiumguß, absolut porenfrei, nach jedem Modell, bearbeitet und roh

A. KÜNNE // HASPE i. W.

C. G. GÜTTLER

Filztuchfabrik, Aktien-Gesellschaft

SCHMIEDEBERG im Riesengebirge

Telegr.-Adr.: Filztuchfabrik Schmiedeberg – Riesengeb.
Gegründet 1863 — Fernsprecher Nr. 16

empfiehlt sämtliche Gattungen

FILZTÜCHER

für Papier-, Pappen-, Holzstoff- und Zellulosefabrikation in anerkannt allererster Ausführung

Sat. holzfrei weiß Tiefdruck der Robert Weber Aktiengesellschaft, Drentwede

Digitized by Google

Maschinenfabrik Wilh. Frenzel
Radebeul-Dresden

liefert nach eigenen Systemen:

Seidenpapierfärb- und Naßkreppmaschinen, Gummiermaschinen, Brechmaschinen für gummierte Papiere, Wachsmaschinen, Streichanlagen für Bunt-, Chromo- und Barytpapiere und alle Hilfsmaschinen hierzu, Lichtpaus- und Pauspapierpräpariermaschinen, Teerpapiermaschinen, Karbonpapiermaschinen, Feuchtmaschinen, Schneidmaschinen, Pappenkaschiermaschinen, ferner Maschinen für photographische Papiere und Spielkarten.

Vierzigjährige eigene praktische Erfahrung!

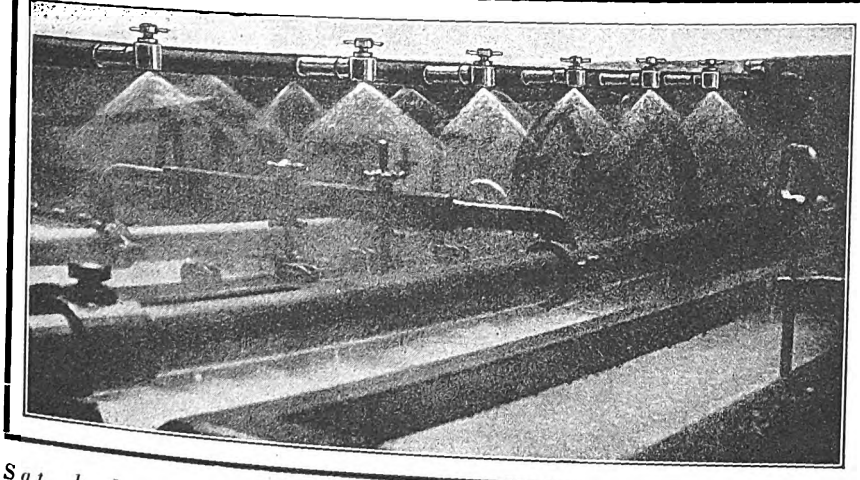
WIR BAUEN

Feuerungsanlagen
aller Art

Kesselbekohlungs- und Entaschungsanlagen / Dampfüberhitzer / Schornsteine und führen Einmauerungen sowie alle feuerungstechnischen Bauarbeiten aus

Topf

J. A. Topf & Söhne, Erfurt
Maschinenfabrik und feuerungstechnisches Baugeschäft



Schlickdüsen
Modell Nr. 567 (DRP. u. Ausl.-Pat.)

mit verstellbarer Leistung, Form und Reichweite des Düsenstrahls,

an Papiermaschine d. Schaum vernichtend.

Für alle Zwecke stehen Spezialmodelle zur Verfügung.

G S D **Gustav Schlick**
Dresden 15, N 6

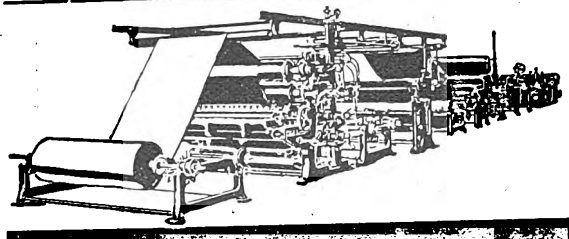
Sat. holzfrei weiß Tiefdruck der Robert Weber Aktiengesellschaft, Drentwede

Digitized by Google

Holländer -Walzen

Schaberklingen, Kegelstoffmühlenmesser
Mahlscheiben, Rührarme — Qualitätsmetallguß
Spezialität: Dr. Künzel's Original-Phosphorbronze
säure- und laugenfest
Hochschmiedbare Edelbronzen
Stabmaterial bis 90 kg Festigkeit
Büchsen- und Stangenmaterial
mit 10 mm Abstufung bis 250 mm Durchm. in allen Legierungen stets preiswert ab Lager lieferbar
Deutsche Phosphorbronze-Industrie
E. v. Münstermann G. m. b. H. Gleiwitz

-Grundwerke
-Messer
-Spritzventile System Rob. Dietrich
Spezial-Stoffschieber
säure- und laugenfeste Ausführung



STEIGENDER ERFOLG

durch meine moderne

Hochleistungs-Wellpappen-Anlage

für Leistungen bis zu 60 m pro Minute ● Erinnere weiterhin an meine

Wellpappen-Rill- und Schneidmaschinen
Wellpappen-Rill- und Schlitzmaschinen
Wellpapptafeldruck-Rill-und Schlitzmaschinen
zur rationellen Herausarbeitung von Panzerwellpappe

FRIEDR. MÜLLER
Maschinenfabrik ● Freital - Potschappel - Dresden

Hans Meyer G. m. b. H., Breslau 24.

Säurebeständige Armaturen für die Zellstoff-, Papier- und chemische Industrie

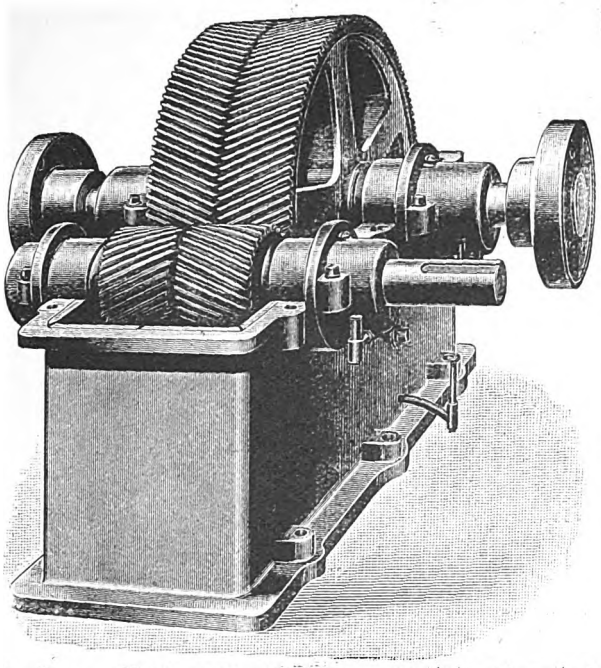
Komplette Zellulose-Kocherausrüstungen

Kupferne Heizsysteme / Säurebeständige Spezialbronzen / Hochwertige schmiedbare Bronzen / Hartblei-Armaturen / Homogene Verbleiungen / Verbleite Armaturen / Bleilötarbeiten / Komplette Rohrleitungen aus Kupfer und Bronze

Drahtnachricht: Säureguss.

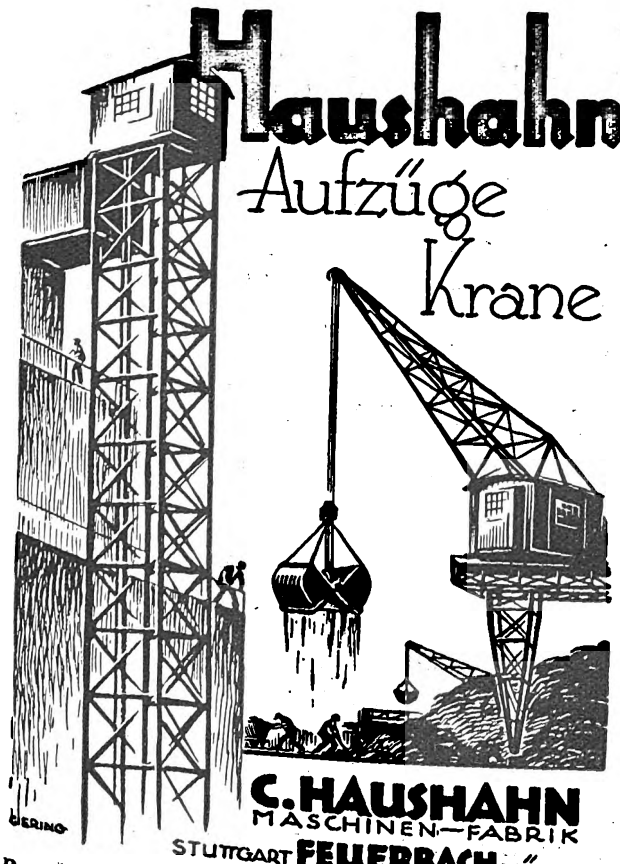
Satiniert holzfrei weiß Tiefdruck Nr. 2981. Wh der

Digitized by Google



Zahnräderfabrik Augsburg
vorm. Joh. Renk (Act.-Ges.) Augsburg
liefert
Zahnräder
jeder Art und Größe
Gegründet 1897 • • 800 Arbeiter

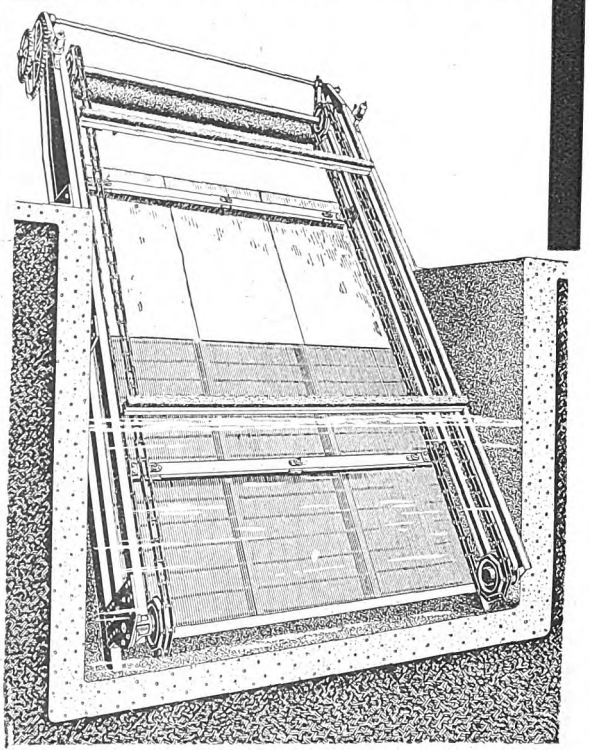
Haushahn
Aufzüge
Krane



C. HAUSHAHN
MASCHINEN-FABRIK
STUTTGART **FEUERBACH** MÜNCHEN

Rechen- und Sieb-Anlagen

mit maschineller Reinigung



Feststehender Schlitzrechen mit maschineller Abbürstvorrichtung, Syst. u. Pat. Geiger, für die Reinigung schwimmstoffehaltigen Wassers. — Schlitzweite bis herab zu 1 mm

für Kühlwasser,
Wasserkraftanlagen,
industrielle Betriebe

Über 250 Anlagen mit Leistungen bis 48 cbm/sek in Betrieb, unt. and. in verschiedenen Papierfabriken

GEIGERSCHE FABRIK
G. M. B. H.
KARLSRUHE/B.

Robert Weber Aktiengesellschaft, Drentwede, Bez. Bremen

Digitized by Google

BEKAWERK

G. M. B. H.

MASCHINENFABRIK

TAUCHA-LEIPZIG

Tief-Brunnen-Turbinen-Pumpen

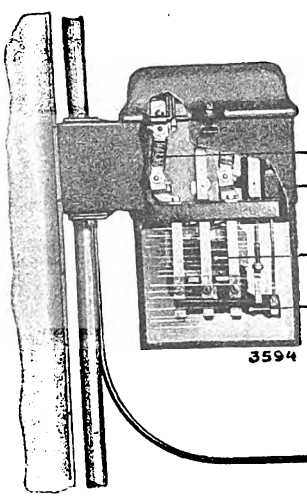
Erstklassige
Spezialausführung seit 1905
Antrieb durch direkte Kupplung mit Motor oder durch Riemen
Liefermenge und Förderhöhe beliebig
Ca. 1000 Stück im Betrieb
Beste Referenzen aus der
Papierindustrie

Sonstige Erzeugnisse:
Dampfturbinen
Kesselspeisepumpen
Rotations-Pumpen

BKW

Klöckner-M

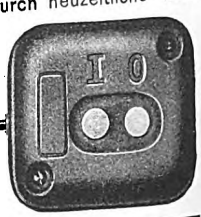
Der Motorschutz mit Druckknopfsteuerung
2 Geräte in einem vereinigt! 2 Aufgaben zugleich erfüllt!



„Klöckner-M" ist eine vollkommene Sicherung des Motors gegen Überlastung, gegen die Folgen starken Spannungs-Rückganges und Ausbleiben einer Phase — ein wirklicher Schutz des Motors.

„Klöckner-M" ist ein Selbstschalter für Fernsteuerung, er gestattet die Einführung der Druckknopfsteuerung und die Ausnutzung der Vorteile des Einzelantriebes auch in bestehenden Anlagen — ohne große Kosten, ohne Produktionsausfall — und ermöglicht ungeahnte Leistungssteigerungen durch neuzeitliche wirtschaftliche Arbeitsmethoden.

Nur „Klöckner-M" gestattet Ein- u. Ausschalten aus der Ferne. Einbau in die Zuleitung an beliebiger Stelle, an der Maschine, an der Wand oder in Schaltbatterien.



Druckschrift 5 u. P Gr. auf Wunsch kostenlos.

F. KLÖCKNER, KÖLN-BAYENTHAL

Die Fachfabriken für Schaltgeräte seit 1899

Digitized by Google

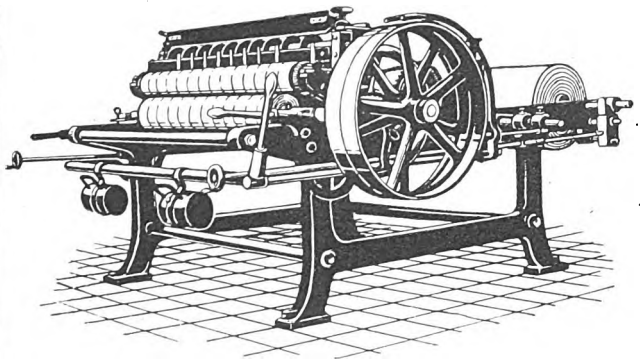
Verbesserter

Stoff-Konsistenz-Regulator

Patent Trimbey *1080 in Betrieb*

Anton D. J. Kuhn **Bad Liebenwerda**

apierverarbeitungs-Maschinen



Rollenschneide-Maschine

Rollenschneide - Maschinen
Rot. Längs- u. Querschneider
Kaschier- u. Klebemaschinen
Anfeucht-Maschinen
Paraffinier-Maschinen
usw.

33 jährige Erfahrung
Glänzende Referenzen

Walter Kellner, G.m.b.H.
Maschinenfabrik **Wuppertal / Barmen / Wichl.**

BLANC FIXE
SACHTLEBEN A.-G.
KÖLN, EINTRACHTSTRASSE 163

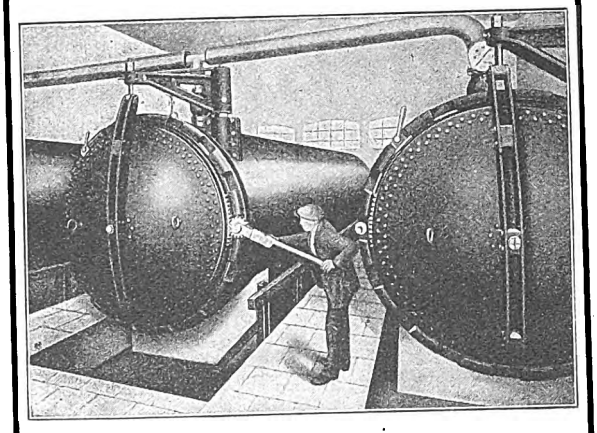
Robert Weber Aktiengesellschaft, Drentwede, Bez. Bremen

Digitized by Google

Unsere Schnellverschlüsse

(mehrere In- und Auslands-Patente)

haben sich in der Gummi-, Papier-, Textil-, Kalksandstein-, sowie der übrigen chemischen Industrie ausnahmslos bestens bewährt



Langjährige Erfahrungen

Zwangsläufig arbeitende Deckelverriegelung, daher absolut betriebssicher

Bis zu den größten Abmessungen und höchsten Betriebsdrücken geliefert

Maschinenbau Scholz & Co., Coesfeld i.W.

Papier-Maschinen-Siebe

jeder Art • Überzugs- und feine Gewebe bis Nr. 360 liefern

Ratazzi & May

Frankfurt a.M.-West 13

Schließfach 1301 Maingau 71997
Drahtanschrift: Siebfabrik

Generalvertreter:
Emil Th. Wagner
Arnstadt, Roonstr. 6

Papierprüfung **Eine Anleitung zum Untersuchen von Papier. Von Professor W. Herzberg,** Stellvertretender Präsident des staatlichen Materialprüfungsamtes in Berlin-Dahlem. Sechste, verbesserte Auflage. Mit 110 Textabbildungen und 23 Tafeln. XII, 268 Seiten. 1927. Gebunden RM 27.—

Das Herzbergsche Werk ist für jeden Fachmann auf dem Gebiete der Cellulose- und Papierindustrie seit Jahrzehnten unentbehrlich; bei all den zahlreichen Prüfungen, die er während des Betriebes und an den Produkten vornehmen muß, findet er darin sachverständige Anleitung. Das Gleiche gilt für die Chemiker in den Prüfungs- und Untersuchungsanstalten. Die vorliegende sechste Auflage bringt die wichtigsten der in den letzten Jahren vorgeschlagenen Verbesserungen der Methoden; bezüglich der Einteilung des Stoffes und der sehr vornehmen Ausstattung mit Abbildungen aller Art schließt sie sich würdig den früheren Ausgaben an.

Jahresbericht über chemische Technologie.

Die chemische Betriebskontrolle in der Zellstoff- und Papierindustrie **und anderen Zellstoff verarbeitenden Industrien. Von Dr. phil. Carl G. Schwalbe,** Professor an der Forstlichen Hochschule in Eberswalde und **Dr.-Ing. Rudolf Sieber,** Chef-Chemiker des Kramfors-Konzernes. Die dritte umgearbeitete Auflage erscheint im Herbst 1930.

Die Wärmewirtschaft in der Zellstoff- und Papierindustrie

Von Dr.-Ing. J. Freiherr von Lassberg. Zweite, völlig neubearbeitete Auflage. Mit 68 Textabbildungen. VI, 282 Seiten. 1926. Gebunden RM 24.—

VERLAG VON JULIUS SPRINGER • BERLIN

Satiniert holzfrei weiß Tiefdruck Nr. 2981 Wh der

Digitized by Google

Beseitigung von Maschinen-Fundamenten durch Sprengung

während des Betriebes

hierdurch

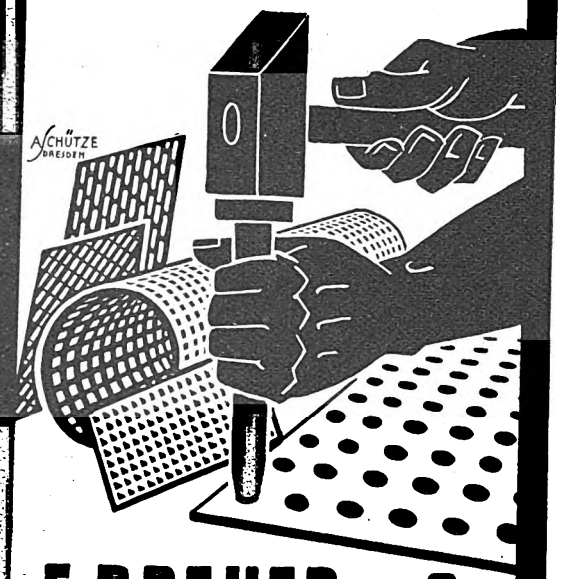
Kürzeste Umbauzeiten

Ia Referenzen

Beratung und Kostenvoranschläge kostenlos

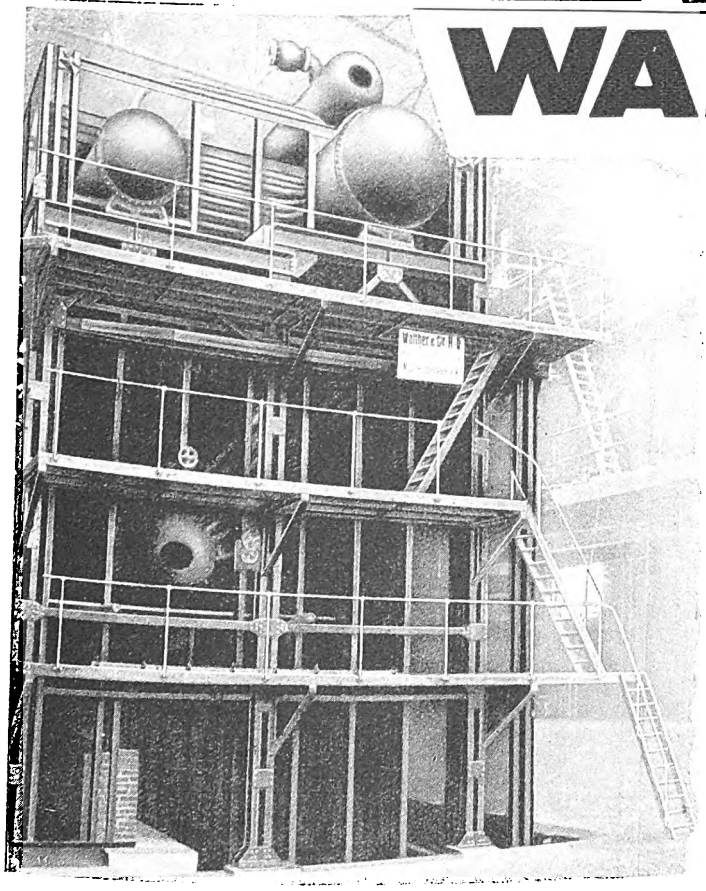
Ferdinand Sievers
Spreng- und Tauchunternehmung
Mannheim

Gelochte Bleche Trommeln



F. BREUER & Co
PIRNA i/Sa.

WALTHER-



Steilrohrkessel

und

Sektionalkessel

bis zu den höchsten Betriebsdrücken und

Universal-Wanderroste

für alle Brennstoffe

sind in fast allen Staaten

Europas

verbreitet

WALTHER & CIE AKTIENGESELLSCHAFT KÖLN-DELLBRÜCK

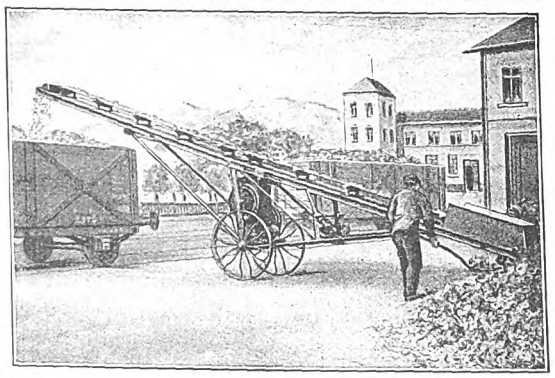
Robert Weber Aktiengesellschaft, Drentwede, Bez. Bremen

Digitized by Google

SIGO

FAHRBARE BANDFÖRDERER

DAS FÖRDERMITTEL FÜR SCHÜTTGUTER



SIEGERIN-GOLDMAN-WERKE
·G·M·B·H·
MANNHEIM UND BERLIN SW.68

DER AKRE-SCHABER

In- und Auslandspatente angem.
U. a.: Die deutschen und die österreichischen Patentanmeldungen wurden am 15. v. Mts. bekanntgemacht.

Hat sich glänzend bewährt! Günstiger Preis!

Dünnblatt- und elastische Type

Selbsttätige, elastische Einstellung. Bei geringer Belastung sich leicht anschmiegend. Zur Vibration nicht geneigt. Passend für jeden Schaberbalken.

Es ist zu meiner Kenntnis gelangt, daß ein Unternehmen und seine Vertreter falsche Angaben über meinen Akre-Schaber machen und bei den Papierfabriken mit widerrechtlichen Warnungen gegen mich arbeiten. Diejenigen, denen solche Mitteilungen zu Ohren kommen, bitte ich, mir umgehend davon Mitteilung zu machen.

Anfragen und Bestellungen — außer an meinen Vertreter — an den Erfinder und Lieferanten

Ingenieur S. E. Akre,
Oslo, Kirkegt. 17. Norweg.

WOLLEN SIE AUSSCHUSS VERMEIDEN?

DANN BEDENKEN SIE, DASS DAS PAPIER DURCH DAS AUF- UND ABLADEN AM MEISTEN SCHADEN LEIDET, VERWENDEN SIE

STEINBOCK-HUBWAGEN,

SO SCHONEN SIE DAS PAPIER, VERMEIDEN LADEARBEIT AN DEN MASCHINEN, IM LAGER USW. UND SPAREN TAUSENDE AN UNPRODUKTIVEN LOEHNEN.

DREI JAHRE GARANTIE!

PROSPEKTE BRINGEN BEWEISE!

STEINBOCK-A.G. MOOSBURG/OBER BAYERN

Hartpapier Hülsen

billiger u. besser als Holz

steinhart gewickelt

—

mit rundem oder □-Loch lieferbar

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

Sat. holzfrei weiß Tiefdruck der Robert Weber Aktiengesellschaft, Drentwede

Digitized by Google

Spezialität:

Fein- u. konische Lochungen bei größter Blechdicke

Treppenstufen, ausgleitsicher geprägt, fertig abgebogen zum Einschrauben in die Wangen, bis 2500 mm lang für eiserne Treppen im Freien und in Kessel- und Maschinenräumen

Treppenstufen nach HNA Gl. 3

Werkzeugschränke (über 10000 im Gebrauch)

Arbeiter-Kleiderschränke, kräftige Bauart

Papierkörbe aus gelochtem Eisenblech

Sitzschemel mit Eisensitz, unverwüstlich

Carbon Black amerik. Gasruß

IKO

KOSMOS

leicht löslich, nicht stäubend größte Farbkraft, unbedingt lichtecht, seit Jahren bewährt!

Die gleichmäßige Güte des Materials steigerte unseren Umsatz

1927 [redacted]

1928 [redacted]

1929 [redacted]

50 000 000 Kilo eigene Produktion unserer Werke garantieren Ihnen steten Gleichausfall Zahlreiche Läger in Deutschland machen Sie unabhängig vom Seetransport · Fordern Sie Muster und Preise von

Kurt Rasmus & Co.

Hamburg 36

Königstr. 14 · Streitshof

Alleinverkauf für Deutschland [redacted]

Fundament-
Mauerwerk-
Schornstein-
Stein-, Fels-
Baugruben-
Brunnen-
Kammerminen-

Sprengungen

sowie alle sonstigen Sprengarbeiten (auch innerhalb v. Gebäuden)

ersparen Kraft, Zeit, Geld

Fordern Sie unverbindlich Offerte von

Feuerwerks- u. Sprengtechnik

Oskar Wagner

Fernruf 45589 Dresden-A. 20 Lenbachstr. 4

Löhnert & Röschke — Bautzen, den 15. März 1928

Herrn Oskar Wagner, Inhaber der „Feuerwerks- und Sprengtechnik" Dresden-A., Lenbachstraße 4, bestätigen wir, daß derselbe in der Zeit vom Mai bis September 1927, Sprengarbeiten in Granitfelsen zu Beschaffung einer Baustelle für die Holzschleiferei der Vereinigten Bautzner Papierfabriken im Umfange von mehreren Tausend Kubikmetern ausgeführt hat.

Die Sprengungen waren deshalb besonders schwierig, da sie unmittelbar zwischen bestehenden Betriebs- und Wohngebäuden ausgeführt werden mußten, und sie sind von Herrn Wagner jun. mit großer Umsicht und vor allem ohne jeden nennenswerten Unfall zu unserer Zufriedenheit ausgeführt worden.

gez. Löhnert & Röschke.

Vergleichen Sie bitte auch den Artikel:
„Moderne Sprengtechnik im Dienste der Industrie" in Heft Nr. 15/1930 des „Papier-Fabrikant" auf Seite 306.

Digitized by Google

VENTILE UND HÄHNE FÜR DIE ZELLSTOFFINDUSTRIE

aus säurefestem und korrosionsbeständigem Stahl

KNOTENFANGPLATTEN ALLER ART

LINKÖPINGS

Armatur och Metallfabriks A. B. • Linköping-Schweden

Moderne SO_2 Anlagen

zur Verbrennung des billigsten Rohschwefels.
Kompressoren, Vacuumpumpen,
Hoch-Vacuumpumpen, Pumpen
für alle Zwecke

Mako Maschinen Co. G.m.b.H.

Erfurt 374/7

Telegr.: Mako Erfurt • Telefon 5867

TALCUM

Exploatare si Uzine, Deva-Rumänien

Ständiges Lager in Regensburg!

erzeugt schneeweißen, allerfeinst gemahlenen, glimmerfreien Talkum für Papierfabrikation und Bleichereien.

Interessenten verlanget Angebot!

M'glatt h'frei weiß Offsetdruck der Cröllwitzer Actien-Papierfabrik Halle/S.

Digitized by Google

Alphabetisches Verzeichnis der Selbstdarstellungen und Anzeigen

Alphabetical list of furnishers and advertisements
Liste alphabetique des fournisseurs et annonces
Liste alfabética de proveedores y avisos

Seite

A

Aktiebolaget Karlstads Mekaniska Werkstad, Karlstad (Schweden) 180—181
A.-G. Möncheberger Gewerkschaft, Kassel 244
A.-G. der österreichischen Fezfabriken, A. Volpini & Söhne, Wien VI., Getreidemarkt 1 32
A.-G. Papierfabrik Hegge, Hegge bei Kempten (Allgäu) 228
A.-G. Papyrolinwerk und Couvertfabrik, Konstanz 220
S. E. Akre, Ingenieur, Oslo (Norwegen), Kirkegatan 17 272
Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Berlin NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4 21, 143—146
Amag-Hilpert Pegnitzhütte, Nürnberg 27
Arca-Regler A.-G., Berlin SW 68, Charlottenstraße 95 259
Fritz Arledter, Köln-Kalk, Eythstr. 101 255
v. Asten & Co. A.-G., Stolberg (Rhld.) 6

B

F. H. Banning & Seybold, Düren i. Rhld. . . . . 164—165
Karl Baudisch, Neuß a. Rh., Jostenallee 16 256
Paul Beden, Euskirchen (Rhld.) . 202, 256
Bekawerk G. m. b. H., Taucha bei Leipzig 268
E. N. Becker, Hamburg 1, Möckebergstraße 11 262
Gebr. Bellmer, Maschinenfabrik, Niefern i. Baden 210
Richard Berger, Papierfabrik, Wolkenburg a. d. Mulde 218
Bergmann Elektricitäts-Werke A.-G., Berlin N 65, Seestr. 63—67 175
Richard Berghänel & Söhne, Chemnitz, Müllerstraße 48 197
Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft, vormals L. Schwartzkopff, Berlin N 4, Chausseestraße 23 . . . 161
G. Bernhardt's Söhne, Wien XII., Schönbrunner Straße 173 207
Adolf Bleichert & Co., Akt.-Ges., Leipzig-N. 22 245
Heinrich Blücher, Spremberg (N.-L.) . 200
Dr. Martin Böhme, Berlin W 50, Neue Ansbacher Straße 7 1
Bohm & Kruse, Maschinenfabrik, Hemelingen bei Bremen 253
Bösdorfer Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals J. A. Wiedemann G. m. b. H., Bösdorf bei Leipzig . . 201
Gebrüder Brehmer, Maschinenfabrik, Leipzig-Plagwitz 243
Fr. Breuer & Co., Pirna a. d. Elbe, Dresdener Straße 2 271
Brown, Boveri & Cie., Mannheim-Käfertal . . . . . 170—171
Gebrüder Bühler G. m. b. H., Dresden-A. 1, Amalienstraße 1 246
Büttenpapierfabrik Hahnemühle, Hahnemühle bei Kassel 226

C

Cärrier Lufttechn. Gesellschaft, Berlin-Charlottenburg 2, Savignyplatz 3 . . 38
Cellulose- und Papierfabrik Balsthal A.-G., Balsthal (Schweiz) 220
Chemische Fabrik Grünau, Landshoff & Meyer A.-G., Berlin-Grünau 201

Seite

Chemische und Seifenfabrik R. Baumheier G. m. b. H., Oschatz-Zschöllau 10
Chemische Werke, Ander & Dornig, Großschönau (Sa.) 197
Chlorator Ges. m. b. H., Berlin S 14, Alexandrinenstraße 48 206
Christiansen & Meyer, Harburg-Wilhelmsburg 262
Gebr. Commichau, Nestomitz a. d. Elbe 236
Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik, Halle-Cröllwitz 217

D

Danneberg & Quandt, Berlin-Lichtenberg, Siegfriedstraße 49 292
Deutsche Hochdruck-Economiser G. m. b. H., Mannheim 192
Oscar Dietrich G. m. b. H., Weißenfels 221
Dingler'sche Maschinenfabrik A.-G., Zweibrücken (Rheinpfalz) 202
Gebr. Dörstling G. m. b. H., Kötitz bei Koswig (Sa.) 263
Dortmunder Vulkan A.-G., Dortmund . 207
Dürener Metalltuchfabrik J. W. Andr. Kufferath & Co. G. m. b. H., Düren 199
Dürener Metallwerke Aktiengesellschaft, Düren i. Rhld. 189

E

Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G., Bautzen i. Sa. . . . . 178—179
Eisengießerei und Maschinenfabrik „Hemer", Gustav Reinhard & Co., Hemer i. Westf. 183
Eisen- und Hartgußwerk „Concordia" G. m. b. H., Hameln 206
Eisenwerk Coswig Akt.-Ges., Dresden-A. 24, Zwickauer Straße 50 240
Eisenwerk Wülfel, Hannover-Wülfel . 26
Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42 . . . . . 290—291
Carl Enke G. m. b. H., Schkeuditz bei Leipzig 7
J. W. Erkens, Düren i. Rhld. . . . 22, 23
Escher, Wyss & Cie., Zürich (Schweiz) 172—173
Établissements E. & M. Lamort Fils, Vitry-Le-François (Marne) 185

F

Fabrik gelochter Bleche und Stanzwerke G. m. b. H., Raguhn (Anhalt) 236
Feldmühle Akt.-Ges., Stettin, Königstor 6 227
Feuerwerks- und Sprengtechnik, Oskar Wagner, Dresden-A. 20, Lenbachstraße 4 273
Filztuchfabrik R. Bruch & Co. A.-G., Aachen 205
Filztuchfabrik J. J. Marx, Lambrecht (Pfalz) 29, 4
Hermann Finckh, Reutlingen i. Württb
Flach, Muther & Co., Hamburg 1, Mönckebergstraße 11 204
Ferd. Flinsch, Berlin SW 68, Lindenstraße 70 228
Wilhelm Fredenhagen, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Offenbach a. M. . 242
Dr. Fraenkel und Dr. Landau, Berlin-Oberschöneweide 250

G

Geigersche Fabrik G. m. b. H., Karlsruhe i. Baden 267

Seite

Gesellschaft für Röhrenreinigung m.b.H., Bernburg a. d. S., Gartenstr. 29 . . 248
Gesellschaft für Otto Schmidt's Patent-Herkulessteine m. b. H., Dresden-A. 1, Sidonienstraße 18 191
Gewerkschaft Margarethe, Prag VII, Schließfach 33 257
Goebel A.-G., Darmstadt 28
Grahl & Hoehl, Maschinenfabrik und Gießerei, Dresden-A. 24, Zwickauer Straße 46 268
Gustav Grolman, Düsseldorf, Schließfach 48 198
Ernst Grumbach & Sohn A.-G., Freiberg i. Sa. 232
Grünzweig & Hartmann, Ludwigshafen am Rhein 216
Gummiwerke Becker Akt.-Ges., Heidenheim a. d. Brenz 245
Günther & Richter, Wernsdorf (Post Nennigmühle) 222
Otto Günther, Papierfabrik, Greiz 216—217
C. G. Güttler, Filztuchfabrik A.-G., Schmiedeberg i. Riesengeb. 264

H

Halvor Breda A.-G., Berlin-Tempelhof, Ringbahnstraße 40 263
Wilh. Hartmann & Co., Berlin SW 19, Jerusalemer Straße 65/66 229
Franz Haßmann, Kiel, Feldstraße 139 247
C. G. Haubold A.-G., Chemnitz . . . 257
C. Haushahn, Maschinenfabrik, Feuerbach bei Stuttgart 267
M. Häusser, Maschinenfabrik, Neustadt an der Haardt 237
Carl Heigl, Münchener Faßfabrik, München, Ampfingstraße 202
Thomas Josef Heimbach G. m. b. H., Düren i. Rhld. 30
Heiniks Erben & Co., Prerov (C. S. R.) 203
Herrmann & Voigtmann, Chemnitz, Dresdener Straße 47 292
Holzwarenfabrik Burgthann, Burgthann i. Baden 250
Hutter & Schrantz Akt.-Ges., Wien VI, Windmühlgasse 26 12

I

I. G. Farbenindustrie A.-G., Leverkusen b. Köln a. Rh. 182
Ingenieurschule, Altenburg i. Thür. . 252

J

C. H. Jaeger & Co., Leipzig-Plagwitz . 5
Jagenberg-Werke Akt.-Ges., Düsseldorf 162, 163, 272

K

Walter Kellner G. m. b. H., Barmen-Wichlinghausen 269
C. J. Klaebe, Dresden-N. 6 243
Klein, Schanzlin & Becker A.-G., Frankenthal (Pfalz) 31
Joh. Kleinewefers Söhne, Krefeld, Postschließfach 193
W. Ferd. Klingelnberg Söhne, Remscheid-Berghausen 211
Klinkhoff Apparatebau Ges. m. b. H., Berlin SW 48, Wilhelmstraße 30/31 . 292
F. Klöckner K.-G., Köln-Bayenthal . . 268
Kohlenscheidungs-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 35, Potsdamer Straße 24/25 239
A. v. d. Korput, Amsterdam (Holland) 190
Kostheimer Cellulose- und Papierfabrik A.-G., Mainz-Kostheim 218
H. Köttgen & Cie., Berg.-Gladbach . 204

M'glatt h'frei weiß Offsetdruck der Cröllwitzer Actien-Papierfabrik Halle/S.

Digitized by Google

Seite

Krause & Baumann A.-G., Heidenau, Bez. Dresden 223
Krausewerk Akt.-Ges., Leipzig C 1 . . 209
Krebs & Co. G. m. b. H., Berlin NW 6, Luisenstraße 29 195
Friedr. Krupp Grusonwerk A. - G., Magdeburg-Buckau 19
J. W. Andr. Kufferath & Co. G. m. b. H., Düren (Rhld.) 199
W. Kuhlmann A.-G., Offenbach a. M. 248
Anton J. D. Kuhn, Bad Liebenwerda i. Sa. 231, 268
A. Künne, Haspe i. W. 264

L

Wilh. Lambrecht A.-G., Göttingen . . 244
Leje & Thurne G. m. b. H., Hamburg 1, Kirchenallee 57 255
Lenk & Seifert, Filztuchfabrik, Lengenfeld i. V. 201
Sigfried Levy jr., Hamburg 24, Papenhuder Straße 42 244
Linke - Hofmann - Busch - Werke, Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn in Schles. . . . . 139—141
Linköpings Armatur- och Metallfabriks Aktiebolaget, Linköping (Schweden) 274
Paul Luckwitz A. - G., Beucha bei Leipzig 206
E. Lütschen, Obering., München, Liebherrstr. 4 208

M

Magdeburger Werkzeugmaschinenfabrik, Magdeburg 207
Mako Maschinen Co. G. m. b. H., Erfurt, Dahlbergsweg 16 f 274
Mansfeld Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb, Eisleben, Markt 56 194
Maschinenbau A.-G. vorm. Starke & Hoffmann, Hirschberg (Riesengeb.) . 25
Maschinenbau Honsel & Co., Bielefeld, Postfach 540 254
Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G., vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn (Anhalt) 174
Maschinenbau Scholz & Co., Coesfeld (Westf.), Schließfach Nr. 84 270
Maschinenbau-Werkstätte Niefern G. m. b. H., Niefern i. Baden 261
Maschinenfabrik A.-G., vorm. Wagner & Co., Köthen (Anhalt) . . . . 151—153
Maschinenfabrik Augsburg - Nürnberg A.-G., Nürnberg 24 36
Maschinenfabrik zum Bruderhaus, Reutlingen i. Württbg. . . . . 166—167
Masch.-Fabrik Buckau R. Wolf A.-G., Magdeburg 2, 3
Maschinenfabrik Eßlingen, Eßlingen a. N. 247
Maschinenfabrik Wilh. Frenzel, Radebeul b. Dresden 265
Maschinenfabrik Hartmann A.-G., Offenbach a. M. 241
Maschinenfabrik A. Hogenforst, Leipzig C 1, Friedrich-List-Str. 5 255
Maschinenfabrik Imperial G. m. b. H., Meißen (Sa.) . . . . . 158—160
Maschinenfabrik Carl Wießner, Görlitz, Postfach 23 24
C. Mehler, Masch.-Bauanstalt, Aachen, Postschließfach 383 . . . . . 186—187
Ernst Meck, Nürnberg, Holzschuherstraße 9 273
C. V. „Meppel", Rotterdam (Holland), Witte Huis 258
Hans Meyer G. m. b. H., Breslau 24, Schließfach 42 266
Miag Mühlenbau und Industrie A.-G., Braunschweig 176
Friedr. Möller G. m. b. H., Brackwede (Westfalen) 274
Mosebach & Sohn, Eisengießerei und Maschinenfabrik, Nordhausen i. Harz 188
Motoren - Werke Mannheim A. - G., Mannheim 258
Mühlen-Sohn, Rheydt (Rheinld.) . . . 208
Friedr. Müller, Maschinenfabrik, Freital-Potschappel b. Dresden 266
E. v. Münstermann G. m. b. H., Gleiwitz 266
F. A. Münzner G. m. b. H., Obergruna, Post Siebenlehn (Sa.) 260

N

Ph. Nebrich, Cöthen (Anhalt) . . 8, 9, 17
Nubilosa Verwertungs - G. m. b. H., Meißen, Lindenplatz 3 198

Seite

Robert Nyblad, Maschinenfabrik, Papenburg a. d. Ems 234

O

F. Oberdorfer G. m. b. H., Heidenheim a. d. Brenz 203
Oertling & Rehders, Hamburg - Lokstedt, Hindenburgstraße 17/23 . . . 252

P

Papierfabrik Baienfurt, Baienfurt (Württ.) 230
Papierfabrik Neumühle A.-G., Miesbach (Oberbayern) 226
Papierfabrik Salach, Salach (Württbg.) 230
Papierfabrik Unterkochen, Unterkochen (Württbg.) 225
E. Paschke & Co. A.-G., Freiberg (Sa.) 168—169
Peniger Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Penig i. Sa. 235
Petzold-Döllwerke A.-G., Kaaden a. d. Eger 188
Hermann Pflanz, Remscheid-Bliedinghausen 292
Friedr. Ferd. Pietzsch, Filztuchfabrik, Grün bei Lengenfeld (Vogtl.) 238
Julius Pintsch A.-G., Berlin O 27 . . 212
Winand Pitzler, Inh. Gustav Schur, Birkendorf b. Düren 252
Pöge Elektrizitäts - Aktiengesellschaft, Chemnitz 239
Peter J. Pohl, Hamburg 1, Rathausstraße 29 260
Pohl & Co., Filztuchfabrik, Düren (Rheinland) 190
Jul. Pohle G. m. b. H., Raguhn (Anh.) 204
A. H. Popp, Radebeul bei Dresden, Kantstraße 6 251
Prodorit-Gesellschaft m. b. H., Mannheim - Rheinau 231

Qu

Wilhelm Quester, Maschinenfabrik, Köln - Sülz 235

R

Radebeuler Maschinenfabrik, August Koebig, G. m. b. H., Radebeul bei Dresden 259
Kurt Rasmus & Co., Hamburg 36, Königstraße 14 273
Ratazzi & May, Frankfurt a. M. (West) 270
Renold Industrie Ketten G. m. b. H., Berlin SW 68, Kochstraße 67 18
Rheiner Maschinenfabrik Windhoff A.-G., Rheine i. W. 234
A. Rieber G. m. b. H., Reutlingen . 242
J. D. Riedel-E. de Haën A.-G., Seelze b. Hannover 190
Ripperger & Cie., Eisengießerei, Kleinheubach a. M. 214
Roderwald Aktiengesellschaft, Berlin-Steglitz, Birkbuschstr. 11 11
Friedrich Rößler, Bensheim (Hessen) . 264
F. E. Rucks & Sohn, Glauchau (Sa.) . 240

S

Sachsenwerk Akt.-Ges., Abt. L, Niedersedlitz i. Sa. 213
Sächsische Filztuchfabrik G. m. b. H., Rodewisch i. V. . . . . 3. U. S.
„Sachtleben" A.-G. für Bergbau und chem. Industrie, Köln a. Rh. 69
Sandviken-Transportband Ges. m. b. H., Charlottenburg 5, Windscheidstr. 18 194
W. & H. Seibert, Wetzlar 238
Seidl & Mayer, München, Schnaderböckstraße 262
Siegerin-Goldman-Werke G. m. b. H., Mannheim 272
Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H., Berlin-Siemensstadt . . . . . 147—150
Ferdinand Sievers, Mannheim 271
Simonius'sche Cellulosefabriken A.-G., Fockendorf i. Thür. 229
Specialbronce G. m. b. H., Berlin W 8, Französische Straße 22 38
Julius Springer, Berlin W 9, Linkstraße 23/24 270
Sudenburger Maschinenfabrik A.-G., Magdeburg, Halberstädter Str. 103 . 20
Gebrüder Sulzer A.-G., Ludwigshafen am Rhein 177
Gustav Schacke, Augsburg 212
G. Schiele & Co., G. m. b. H., Eschborn a. Taunus b. Frankfurt a. M. . 184
Schiff & Stern, Leipzig-N 21, Dübener Landstraße 142
Benno Schilde Maschinenbau-A.-G., Hersfeld i. Hessen-Nassau . . . 4. U. S.

Seite

Josef Schimek, Berlin O 17, Mühlenstraße 11 355
Gustav Schlick, Dresden-N 6, Antonstraße 7—9 . . . . . 243, 262
Schmidt & Brösel, Halle a. d. S., Königstraße 196
Schneider & Helmecke A.-G., Offenbach a. M. 37
Schoeller & Hoesch G. m. b. H., Gernsbach (Baden) 220
Louis Schopper, Leipzig-S 3, Bayerische Straße 77 14
Max Schüler & Co., Hamburg 1, Mönckebergstr. 9 232
Paul Schur, Spedition, Berlin SW 11, Hallesches Ufer 32 231
Schwäbische Hüttenwerke G. m. b. H., Königsbronn 33
Carl Stäcker, Dresden- N 6 13
Städtische Gewerbehochschule Cöthen (Anhalt) 198
Steinbock Aktiengesellschaft, Moosburg (Bayern) 272
Stiegelmayer & Co., Riemenwerke, Hannover-Linden 24
A. Stotz A.-G., Kornwestheim b. Stuttgart 353
Dr. Otto C. Strecker, Darmstadt, Olbrichsweg 6 199

T

Tacho-Schnellwaagenfabrik G. m. b. H., Großenbaum b. Duisburg 215
„Talcum" Exploatare si Uzine, Deva (Rumänien) 274
Telex Apparatebau G. m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzer Str. 25 . 256
Thermann & Kleinfeld, Metalltuch- und Drahtgewebefabrik, Coswig (Anhalt) 205
J. A. Topf & Söhne, Erfurt 265

U

Arno Unger, Crimmitschau i. Sa. . . 246
Urbanek & Co., G. m. b. H., Berlin W 15, Uhlandstr. 52 240
Joh. Urbanek & Co., Frankfurt a. M., Baumweg 45—47 257

V

Vasanta Maschinenfabrik A.-G., Abt. Papiermaschinen, Dresden-N 15, Planitzstraße 16
Carl Veit, Filztuchfabrik, Göppingen . 195
Vereinigte Metalltuchfabriken, Reutlingen i. Württbg. . . . . 2. U. S.
Vereinigte Strohstoff-Fabriken, Coswig, Bez. Dresden. 154
Veritas Gummiwerke A. - G., Berlin-Lichterfelde - Ost 250
Vogtl. Filztuchfabrik Weihmüller & Holz, Lengenfeld-Waldkirchen i. V. 15
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz . . . . . 34—35

W

Ernst Wagner, Apparatebau, Reutlingen i. Württbg. 205
H. G. Waldhelm, Filztuchfabrik, Wernigerode-Hasserode am Harz 197
Walther & Cie. A.-G., Köln-Dellbrück 271
Hermann Wangner, Reutlingen . 155—157
Wasser- und Abwasserreinigung G. m. b. H., Neustadt a. d. Haardt 208
Robert Weber Akt.-Ges., Drentwede, Bez. Bremen 224
Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik A.-G., Halle a. d. Saale 194
J. D. Weickert, Filzfabrik, Leipzig, Ranstädter Steinweg 38 260
Gebr. Wetzel, Leipzig-Plagwitz . . . 39
Wiede & Söhne, Papierfabrik, Trebsen (Mulde) 230
Heinrich Wigger & Co., Unna i. Westf. 233
Wumag Waggon- und Maschinenbau-A.-G., Görlitz, Schließfach 180 . . 249
Carl Wünsche, Maschinenfabrik, Leipzig W 33, Plautstr. 23 242

Z

Zahnräderfabrik Augsburg vormals Joh. Renk, Augsburg 6 267
J. W. Zanders, Papierfabrik, Bergisch-Gladbach 219
Zschimmer & Schwarz, Chemnitz (Sa.), Beckerstraße 14 236

Digitized by Google

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sämtliche hier genannten Firmen sind im geschäftlichen Teil mit Ankündigungen vertreten. Wir empfehlen, in jedem einzelnen Falle die geschäftliche Ankündigung des betreffenden Unternehmens einzusehen.

Abdampfentöler
Arno Unger, Maschinenbürstenfabrik, Crimmitschau i. Sa.

Abdampfverwertung
Gebr. Sulzer, Ludwigshafen.

Abgaseverwertung
Maschinenfabrik Imperial G. m. b. H., Meißen i. Sa.

Ablaufrinnen, säurefest
Prodorit-Gesellschaft m. b. H., Mannheim-Rheinau.

Ableger, automatische
Jagenberg-Werke A.-G., Düsseldorf.

Absaugungs-Anlagen
Jagenberg-Werke A.-G., Düsseldorf.

Abwasserfilter
Maschinenfabrik Buckau R. Wolf A.-G., Magdeburg.

Abwasserklärung
Wasser- und Abwasserreinigung G. m. b. H., Neustadt a. d. Haardt (Rheinpfalz).

Akkumulatoren
Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G. Bautzen.

Altpapier-Aufbereitungs-Anlagen
Gebr. Bellmer, Maschinenfabrik, Niefern (Baden).
Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
Maschinenbau - Werkstätte Niefern G. m. b. H., Niefern i. Baden.
Maschinenfabrik Aktiengesellschaft vorm. Wagner & Co., Cöthen (Anh.).
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.

Altpapiersortieranstalten und -großhandel
Josef Schimek, Berlin O 17, Mühlenstr. 11.

Anfeuchtapparate
Arno Unger, Maschinenbürstenfabrik, Crimmitschau i. Sa.

Annalin
Gustav Grolman, Düsseldorf.

Antriebe
Allgemeine Elektricitätsgesellschaft, Berlin NW 40 (Elektrische Sonderantriebe für Schleifer mit elektr. Vorschubregelung, Einmotorantriebe mit und ohne Schnellregelung in besonderer Vereinfachung, Mehrmotorenantriebe mit elektr. Gleichlaufsicherung für Papiermaschinen, Sonder-Antriebsysteme für Kalander, Umroll- und Rollenschneidmaschinen).
Bergmann Elektricitäts - Werke Akt.-Ges., Berlin N 65, Seestraße 63/67.
Berliner Maschinenbau - A. - G., vorm. L. Schwartzkopff, Berlin N 4 (Kalanderantriebe).
Brown, Boveri & Cie. A. - G., Mannheim-Käfertal.
Luth & Rosén Elektrizitäts - G. m. b. H., Berlin W 8, Behrenstr. 50—52 (direkte Antriebe aller langsam laufenden Arbeitsmaschinen).
Magdeburger Werkzeugmaschinenfabrik A.-G., Magdeburg (auch Papiermaschinenantriebe).
Pöge Elektricitäts A.-G., Chemnitz.
Renold Industrie-Ketten G. m. b. H., Berlin SW 68, Kochstraße 67.
Roderwald Aktien-Gesellschaft, Berlin-Steglitz, Birkbuschstr. 11.
Sachsenwerk A.-G., Niedersedlitz (Sa.).
Siemens - Schuckertwerke A.-G., Berlin-Siemensstadt (für Kalander-, Umroll- und Rollenschneidemaschinen, Papiermaschinen, Mehrmotorenantriebe, System Siemens-Harland, Drehstrom-Kommutatornebenanschlußmotoren zum Antrieb von Papiermaschinen, elektr. Pumpenantriebe).
Gebr. Wetzel, Leipzig W 31, Markranstädter Straße 37/39.

Armaturen
Linköpings Armaturen- und Metallfabrik A.-B., Linköping (Schweden).
Mako Maschinen Co. G. m. b. H., Erfurt, Dahlbergsweg 16 f.
Hans Meyer, G. m. b. H., Breslau 24, Gräbschen (säurefest).

Asbestine
Gustav Grolman, Düsseldorf.

Asbest-Trockenfilze
v. Asten & Co., A.-G., Stolberg (Rhld.).

Ast- und Splitterfänger
Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G., vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn (Anhalt).

Asttrommeln
Eisengießerei und Maschinenfabrik A. - G., Bautzen.
Hermann Finckh, Reutlingen (Württemberg).
Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G., vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn (Anhalt).
Maschinenbau - Werkstätte Niefern G. m. b. H., Niefern i. Baden.
Maschinenfabrik Aktiengesellschaft vorm. Wagner & Co., Cöthen (Anh.).
Ph. Nebrich, Cöthen i. Anh.

Auflöseholländer
Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerke, Bad Warmbrunn i. Schles. (Patent Endler).
Maschinenbau - Werkstätte Niefern G. m. b. H., Niefern i. Baden.
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.

Auftragmaschinen
Vasanta Maschinenfabrik Akt.-Ges., Dresden-N 15, Planitzstraße.

Aufzüge
C. Haushahn, Maschinenfabrik, Feuerbach-Stuttgart.

Bagger
Gebr. Commichau, Inh.: A. Spahn, Nestomitz a. E. (Zellstoffbagger).

Bandförderer
Paul Beden, Euskirchen (Rhein).
Adolf Bleichert & Co. A.-G., Leipzig-N 22.

Becherwerke
Paul Beden, Euskirchen (Rhein).
Adolf Bleichert & Co. A.-G., Leipzig-N 22.

Befeuchtungsanlagen
Maschinenfabrik Carl Wießner Kom.-Ges., Görlitz 1.

Behälter, säurefest
Prodorit-Gesellschaft m. b. H., Mannheim-Rheinau.

Behälterbau
Mako Maschinen Co., G. m. b. H., Erfurt, Dahlbergsweg 16 f.
Jul. Pintsch A.-G., Berlin O 27, Andreasstraße 71—73.

Beklebemaschinen
F. H. Banning & Seybold, Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co., Düren (Rhld.)
Jagenberg-Werke A.-G., Düsseldorf.

Beleuchtungs-Anlagen
Bergmann Elektricitäts - Werke Akt.-Ges., Berlin N 65, Seestraße 63/67.
Siemens - Schuckert - Werke A.-G., Berlin-Siemensstadt.

Beratung
Wilhelm Abele, Köln-Riehl, Xantener Straße 141.
Carl Baudisch, Neuß a. Rhein, Jostenallee 16.
F. Arledter, Köln-Kalk, Eythstr. 101.

Berstdruckprüfer
Louis Schopper, Leipzig-S 3, Bayrische Straße 77.

Blanc-fixe
„Sachtleben", Aktiengesellschaft für Bergbau und chemische Industrie, Köln, Eintrachtstr. 163.

Bleche (gelochte)
F. Breuer & Co., Pirna a. E.
Fabrik gelochter Bleche & Stanzwerke G. m. b. H., Raguhn i. Anh.
Hermann Finckh, Reutlingen i. Württbg. (für Schleudersortierer).
Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G., vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn (Anhalt).
Ernst Meck, Nürnberg, Holzschuberstr. 9.
Seidl & Mayer, München-W 12.

Digitized by Google

Bleicherei-Anlagen und -Einrichtungen

Gebr. Bellmer, Maschinenfabrik, Niefern (Baden)
Linke-Hofmann-Busch-Werke, Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.
Mako Maschinen Co., G. m. b. H., Erfurt, Dahlbergsweg 16 f.
Maschinenbau - Werkstätte Niefern G. m. b. H., Niefern i. Baden.
Maschinenfabrik Aktiengesellschaft vorm. Wagner & Co., Cöthen (Anh.).
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.

Bleichholländer

J. W. Erkens, Düren i. Rheinland.
Maschinenfabrik Aktiengesellschaft vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.

Bleichlaugen-Bereitungsanlagen

Krebs & Co. G. m. b. H., Berlin NW 6, Luisenstr. 29.

Bleilötarbeiten

Hans Meyer G. m. b. H., Breslau 24, Gräbschen.

Bodenbeläge, säurefest

Prodorit-Gesellschaft m. b. H., Mannheim-Rheinau.

Bogenableger

Dr. Otto C. Strecker, Darmstadt, Olbrichsweg 6 (automatische für Papier, Karton und Zellstoff).

Bogenanleger

Kölner Werkzeugmaschinenfabrik Wilhelm Quester, Köln-Sülz.

Brillantweiß

Gustav Grolman, Düsseldorf.

Bronzen

Dürener Metallwerke A.-G., Düren (Rhld.) (Phosphorbronze, schmiedbar und säurefest).
Hans Meyer, G. m. b. H., Breslau 24, Gräbschen (säurefest).
Spezialbronce G. m. b. H., Berlin W 8, Französische Straße 22.

Bücher

Otto Elsner Verlagsges. m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140/142.

Bürsten und Bürstenwalzen

Heinrich Blücher, Spremberg (N.-L.).
Jagenberg-Werke A.-G., Düsseldorf.
C. J. Klaebe, Dresden-N 6.
Arno Unger, Maschinenbürstenfabrik, Crimmitschau i. Sa.

Büttenpapiermaschinen

J. W. Erkens, Düren i. Rheinland.

Carbon Black

Kurt Rasmus & Co., Hamburg 36, Königstr. 14.

Cellulose s. Zellstoff

China-Clay

Gustav Grolman, Düsseldorf.

Chloralkali-Elektrolyse-Anlagen

Krebs & Co. G. m. b. H., Berlin NW 6, Luisenstr. 29.

Chlorbereitungsanlagen

Gebrüder Bellmer, Maschinenfabrik, Niefern (Baden).
Maschinenbau - Werkstätte Niefern G. m. b. H., Niefern i. Baden.
Maschinenfabrik Aktiengesellschaft vorm. Wagner & Co., Cöthen (Anh.).

Dampfanlagen

Aug. Heinr. Popp, Obering. VDJ, Radebeul-Oberlößnitz.

Dampfentöler

Schiff & Stern, Maschinenfabriken, Leipzig N 21.

Dampfkessel

Deutsche Hochdruck - Economiser - Ges. m. b. H., Mannheim, P. 3, Nr. 2.
Dingler'sche Maschinenfabrik A.-G., Zweibrücken (Rheinpfalz).
Kohlenscheidungs-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 35, Potsdamer Str. 24/25.
Mako Maschinen Co., G. m. b. H., Erfurt, Dahlbergsweg 16 f.
Maschinenfabrik Aktiengesellschaft vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
Maschinenfabrik Buckau R. Wolf A.-G., Magdeburg.
Maschinenfabrik Eßlingen, Eßlingen a. N.
Walther & Cie. A.-G., Köln-Dellbrück.

Dampfkesseleinmauerungen

Herrmann & Voigtmann, Chemnitz 26.
J. A. Topf & Söhne, Erfurt.

Dampfkessel-Speise-Anlagen

Schiff & Stern, Maschinenfabriken, Leipzig N 21 (selbsttätige).

Dampfkraftanlagen

Allgemeine Elektricitätsgesellschaft, Berlin NW 40.
Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G., (MAN) Nürnberg.
Siemens - Schuckert - Werke A.-G., Berlin-Siemensstadt.

Dampfmaschinen

Maschinenbau-Akt.-Ges., vorm. Starke & Hoffmann, Hirschberg i. Schles.
Maschinenfabrik Buckau, R. Wolf A.-G., Magdeburg.
Gebr. Sulzer, Ludwigshafen a. Rhein.
Wumag, Waggon- und Maschinenbau A.-G., Görlitz.

Dampfmesser

Dr. Martin Böhme, Berlin W 50, Neue Ansbacher Straße 7.

Dampftemperatur-Regelungsanlagen

Gustav Schlick, Dresden 15, N 6, Antonstraße 7—9. Tel.-Adr.: Düsenschlick, Tel.: 54 937, 54 938.

Dampftrockner

Maschinenfabrik Imperial G. m. b. H., Meißen i. Sa.

Dampfturbinen

Bekawerk G. m. b. H., Taucha-Leipzig.
Brown, Boveri & Cie. A.-G., Mannheim-Käfertal.
Wumag, Waggon- und Maschinenbau A.-G., Görlitz.

Dampfwirtschaft

E. Lütschen, Obering., München, Liebherrstraße 4.

Deckelriemen

Veritas Gummiwerke A.-G., Berlin-Lichterfelde-Ost, Steinstr. 62.

Diamanten

Oertling & Rehders, Hamburg-Lokstedt, Hindenburgstr. 17.
Urbanek & Co., G. m. b. H., Berlin W 15.
Joh. Urbanek & Co., Frankfurt a. Main.

Dickstoffschieber

Franz Haßmann, Kiel, Feldstr. 139 (mit Schnellverschluß).

Dieselmotoren

Maschinenbau Akt.-Ges., vorm. Starke & Hoffmann, Hirschberg i. Schles.
Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G. (MAN), Nürnberg.
Maschinenfabrik Buckau R. Wolf A.-G., Magdeburg.
Motorenwerke Mannheim A.-G., Mannheim.
Wumag, Waggon- und Maschinenbau A.-G., Görlitz.

Doppelquerschneider

Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G., vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn (Anhalt).

Drahtgewebe

Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G., vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn (Anhalt).

Drahtseilbahnen

Adolf Bleichert & Co. A.-G., Leipzig-N 22.

Drehrohröfen

Wegelin & Hübner A.-G., Maschinenfabrik, Halle a. d. Saale.

Drehscheiben

Rheiner Maschinenfabrik Windhoff A. - G., Rheine i. Westf.

Dreimesser-Automaten

Karl Krause, Leipzig C 1, Zweinaundorfer Straße 59.

Dreimesser-Schnellschneider

Karl Krause, Leipzig C 1, Zweinaundorfer Straße 59.

Druckmaschinen

Bohm & Kruse, Maschinenfabrik, Hemelingen.
Maschinenbau Honsel & Co., Bielefeld, Postfach 540 (für Buch- und Offsetdruck).

Düsen

Nubilosa G. m. b. H., Meißen i. Sa.
Gustav Schlick, Dresden-N 15, N 6, Antonstr. 7/9, Tel.: 54 937—38, Tel.-Adr.: Ferroschlick (Nebel-, Staub-, Sprüh- und Streudüsen, DRP. und Auslands-Patente).

Economiser

Deutsche Hochdruck - Economiser - Ges. m. b. H., Mannheim, P. 3, Nr. 2.

Egoutteure

G. Bernhardt's Söhne, Wien XII., Schönbrunner Straße 173.
Dürener Metalltuchfabrik J. W. Andr. Kufferath & Co., G. m. b. H., Düren.
Hermann Finckh, Reutlingen i. Württbg.
Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G., vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn (Anhalt).
Jul. Pohle G. m. b. H., Raguhn i. Anh.
Hermann Wangner, Metalltuch- u. Maschinenfabrik, Reutlingen.

Eindampfanlagen

Mako Maschinen Co., G. m. b. H., Erfurt, Dahlbergsweg 16 f.
Maschinenfabrik Aktiengesellschaft vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
Wegelin & Hübner A.-G., Maschinenfabrik, Halle a. d. Saale (für Sulfat- und Sulfitablaugen).

Eindickerfilter

Maschinenfabrik Buckau R. Wolf A.-G., Magdeburg.

Eindickmaschinen

Mako Maschinen Co., G. m. b. H., Erfurt, Dahlbergsweg 16 f.
Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G., vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn (Anhalt).
Maschinenbau - Werkstätte Niefern G. m. b. H., Niefern i. Baden.
Maschinenfabrik Aktiengesellschaft vorm. Wagner & Co., Cöthen (Anh.).
Ph. Nebrich, Cöthen i. Anh.
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.
Hermann Wangner, Metalltuch- u. Maschinenfabrik, Reutlingen.

M'glatt h'frei weiß Offsetdruck der Cröllwitzer Actien-Papierfabrik Halle/S.

Digitized by Google

Einmauerungen
J. A. Topf & Söhne, Erfurt.

Elektr. Ausrüstungen für Papierfabriken
Allgemeine Elektricitätsgesellschaft, Berlin NW 40.
Bergmann Elektricitäts-Werke Akt.-Ges., Berlin N 65, Seestraße 63/67.
Brown, Boveri & Cie. A.-G., Mannheim-Käfertal.
Luth & Rosén Elektrizitäts-G. m. b. H., Berlin W 8, Behrenstr. 50—52.
Pöge Elektricitäts A.-G., Chemnitz.
Siemens-Schuckert-Werke A.-G., Berlin-Siemensstadt.

Elektrofilter-Anlagen
Siemens-Schuckert-Werke A.-G., Berlin-Siemensstadt.

Elektrokarren
Adolf Bleichert & Co. A.-G., Leipzig-N 22.
Luth & Rosén Elektrizitäts-G. m. b. H., Berlin W 8, Behrenstr. 50—52.

Elektromotoren
Luth & Rosén Elektrizitäts-G. m. b. H., Berlin W 8, Behrenstr. 50—52.

Entaschungsanlagen
Herrmann & Voigtmann, Chemnitz.
Kohlenscheidungs-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 35, Potsdamer Straße 24/25.
Mahag, Maschinenfabrik Hartmann A.-G., Offenbach a. M.
J. A. Topf & Söhne, Erfurt.

Enteisenung, Entmanganung und Entsäuerung von Grundwässern
Halvor Breda A.-G., Berlin-Tempelhof, Ringbahnstr. 40.

Entnebelungsanlagen
Bösdorfer Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. J. A. Wiedemann G. m. b. H., Bösdorf-Leipzig.
Danneberg & Quandt, Berlin-Lichtenberg, Siegfriedstr. 49/53.
Maschinenfabrik Carl Wießner Kom.-Ges., Görlitz 1 (Trocknungs- und Luftheizungsanlagen).
Telex Apparatebau Ges. m. b. H., Frankfurt a. M., Neue Mainzer Straße 25.

Entrindungs- und Holzvorbereitungsanlagen
Mühlenbau und Industrie A.-G. (MIAG). Braunschweig.

Entwässerungsmaschinen
Aktiebolaget Karlstads Mekaniska Werkstad, Karlstad (Schweden).
F. H. Banning & Seybold Maschinenbau-Ges. m. b. H. & Co., Düren i. Rheinland.
Eisengießerei u. Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
Ph. Nebrich, Cöthen i. Anh.
Ripperger & Cie., Eisengießerei, Kleinheubach a. M.
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.

Entwässerungssiebe
Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G., vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn (Anhalt).

Erkensator s. Stoffzentrifuge
J. W. Erkens, Düren i. Rheinland (D.R.P.).

Exhaustoren
Jagenberg-Werke Akt.-Ges., Düsseldorf.
G. Schiele & Co. G. m. b. H., Eschborn a. Taunus (auch für säurehaltige Luft oder Gase).
Benno Schilde, Maschinenbau A.-G., Hersfeld (Hessen-Nassau).

Fachliteratur
Otto Elsner Verlagsges. m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140—142.

Falzmaschinen
Gebrüder Brehmer, Leipzig W 31.
Karl Krause, Leipzig C 1, Zweinaundorfer Straße 59.

Farbstoffe
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Leverkusen a. Rh.
Kurt Rasmus & Co., Hamburg 36, Königstr. 14.

Feinkaolin
Petzold-Döll-Werke A.-G., Kaaden a. d. Eger (C. S. R.).

Festigkeitsprüfer
Louis Schopper, Leipzig S 3, Bayerische Straße 77.

Feuchtapparate
C. J. Klaebe, Dresden-N 6.
Gustav Schlick, Dresden 15, N 6, Antonstraße 7—9 (Odem), D.R.P. u. ausl. Pat., gesetzl. gesch. Tel.-Adr.: Düsenschlick, Tel.: 54 937, 54 938.

Feuchtigkeitsmesser
Klinkhoff Apparatebau-Ges. m. b. H., Berlin SW 48, Wilhelmstr. 30/31.
Wilh. Lambrecht A.-G., Göttingen (Fernfeuchtigkeitsmesser).

Feuchtmaschinen
Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
C. G. Haubold A.-G., Chemnitz.
Jagenberg-Werke Akt.-Ges., Düsseldorf,
Maschinenfabrik zum Bruderhaus, Reutlingen i. Württbg.

Feuerfeste Steine
Aktien-Gesellschaft Mönchebergerer Gewerkschaft, Kassel (für Hochleistungskessel, Hängedecken und dergleichen).

Feuerungen
Dingler'sche Maschinenfabrik A.-G., Zweibrücken (Rheinpfalz).
Kohlenscheidungs-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 35, Potsdamer Straße 24/25.
Maschinenfabrik Eßlingen, Eßlingen a. N.
J. A. Topf & Söhne, Erfurt.

Filter
Etabliss. E. & M. Lamort Fils, Maschinenfabrik, Vitry-Le-François-Marne.
Gustav Schlick, Dresden 15, N 6, Antonstraße 7/9. Tel.-Adr.: Düsenschlick, Tel.: 54 397, 54 398 („OPS", D.R.P. u. ausl. Pat., ges. gesch. Schnellfilter für Abwasser und Gebrauchswasserreinigung).

Filteranlagen
Ph. Nebrich, Cöthen i. Anh.

Filterpressen
Wegelin & Hübner A.-G., Maschinenfabrik, Halle a. d. Saale (für kaustische Anlagen).

Filtration von Oberflächenwässern
Halvor Breda A.-G., Berlin-Tempelhof, Ringbahnstr. 40.

Filze
Aktiengesellschaft der österreichischen Fezfabriken, Wien VI., Getreidemarkt 1.
Hutter & Schrantz A.-G., Wien VI., Windmühlgasse 26.
Carl Veit, Filztuchfabrik, Göppingen (Württemberg).

Filzinstandhalter
Ph. Nebrich, Cöthen i. Anh.

Filzschläuche s. Manchons

Filztücher
Aktiengesellschaft der österreichischen Fezfabriken, Wien VI., Getreidemarkt 1.
v. Asten & Co. A.-G., Stolberg (Rhld.).
Filztuchfabrik R. Bruch & Co. A.-G., Aachen.
Filztuchfabrik J. J. Marx, Lambrecht (Pfalz).
C. G. Güttler Filztuchfabrik A.-G., Schmiedeberg i. Riesengeb.
Thomas Josef Heimbach G. m. b. H. & Co., Filztuchfabrik, Düren (Rheinland).
Lenk & Seifert, Filztuchfabrik, Lengenfeld i. V.
Friedr. Ferd. Pietzsch, Filztuchfabrik, Grün b. Lengenfeld i. V.
Pohl & Co., Filztuchfabrik, Düren (Rhld.).
Sächsische Filztuchfabrik G. m. b. H., Rodewisch i. V.
Karl Veit, Filztuchfabrik, Göppingen (Württbg.).
Vogtländische Filztuchfabrik Weihmüller & Holz, Lengenfeld-Waldkirchen i. V.
H. G. Waldheim, Filztuchfabrik, Wernigerode-Hasserode a. H.

Filzwaschmaschinen und Filzwaschmittel
Chem. und Seifenfabrik R. Baumheier A.-G., Oschatz-Zschöllau i. Sa., Bodenbach (C. S. R.).
Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.

Flachbeutelmaschinen
Maschinenbau Honsel & Co., Bielefeld, Postfach 540 (für Grammophonplatten-Taschen usw.).

Fließarbeitanlagen
A. Stotz A.-G., Stuttgart-Kornwestheim.

Flüssigkeitspumpen
Wegelin & Hübner A.-G., Maschinenfabrik, Halle a. d. Saale (jeder Art).

Flüssigkeitstandsregler
Schneider & Helmecke A.-G., Offenbach am Main.

Förderanlagen
Mahag, Maschinenfabrik Hartmann A.-G., Offenbach a. M. (pneumatische und mechanische).
Siegerin-Goldman-Werke G. m. b. H., Mannheim.
A. Stotz A.-G., Stuttgart-Kornwestheim.
J. A. Topf & Söhne, Erfurt.

Füllstoffvorbereiter
Christiansen & Meyer, Harburg-Wilhelmsburg 1.

Ganzzeugholländer
J. W. Erkens, Düren i. Rheinland.

Gasreinigung
Lurgi Apparatebau-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Gervinusstraße 17/19.
Jul. Pintsch A.-G., Berlin O 27, Andreasstraße 71/73.

Gasruß
Kurt Rasmus & Co., Hamburg 36, Königstr. 14.

Gassauger
C. H. Jaeger & Co., Leipzig-Plagwitz (W 31).

Gebläse
Carl Enke G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig.
C. H. Jaeger & Co., Leipzig-Plagwitz (W 31).

Digitized by Google

Generatoren

Bergmann Elektricitäts-Werke Akt.-Ges., Berlin N 65, Seestraße 63/67.
Luth & Rosén Elektrizitäts-G. m. b. H., Berlin W 8, Behrenstr. 50—52.

Getriebe

Berliner Maschinenbau A.-G., vormals L. Schwartzkopff, Berlin N 4 (Schwartzkopff-Huwiler-Getriebe).
Jagenberg-Werke Akt.-Ges., Düsseldorf.
Luth & Rosén, Elektricitäts-G. m. b. H., Berlin W 8, Behrenstr. 50—52.
Magdeburger Werkzeugmaschinenfabrik A.-G., Magdeburg-Neustadt (auch Flüssigkeitsgetriebe).
Gebr. Wetzel, Leipzig W 31, Markranstädter Straße 37—39.

Getriebemotoren

Luth & Rosén Elektricitäts-G. m. b. H., Berlin W 8, Behrenstr. 50—52.

Grundwerke

Dürener Metallwerke A.-G., Düren (Rhld.) (Grundwerke jeder Bauart mit Bronzemessern).
Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.

Gummi-Deckelriemen

Schmidt & Brösel, Halle a. d. S.

Gummiermaschinen

Gebr. Dörstling, Kötitz b. Coswig.
Jagenberg-Werke A.-G., Düsseldorf.

Gummischläuche

Schmidt & Brösel, Halle a. d. S.

Gummisiebleder

Schmidt & Brösel, Halle a. d. S.

Gummiwalzenbezüge

Gummiwerke Becker A.-G., Heidenheim a. d. Brenz.
Schmidt & Brösel, Halle a. d. S.

Gurtförderer, fahrbare

Paul Beden, Euskirchen a. Rhein.

Häckselmaschinen

Robert Nyblad, Maschinenfabrik, Papenburg a. d. Ems (von 2000—8000 kg stündl. Leistung).

Häckselmesserschleifmaschinen

Robert Nyblad, Maschinenfabrik, Papenburg a. d. Ems.

Hadernaufbereitungsanlagen

Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.

Hadernschneider

Winand Pitzler, Birkesdorf b. Düren. (Rhld.).

Hadernverarbeitungsmaschinen

Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles. (Drescher, Schneider, Stäuber usw.).

Hartbleiarmaturen

Mako Maschinen Co. G. m. b. H., Erfurt, Dahlbergsweg 16 f.

Hartgußwalzen

Eisenwerk Coswig A.-G., Dresden-A 24, Zwickauer Straße 50.
Eisen- u. Hartgußwerk Concordia G. m. b. H., Hameln a. d. Weser.
Schwäbische Hüttenwerke G. m. b. H., Königsbronn (geschliffen und hochfein poliert).

Harz

E. N. Becker, Hamburg 1, Mönckebergstr. 11.

Harzleim

Ander & Dornig Kom.-Ges., Großschönau i. Sa.
Carl Stäcker, Dresden-N. 6.

Harzleimbereitungsanlagen

Christiansen & Meyer, Harburg-Wilhelmsburg 1.

Heftmaschinen

Gebr. Brehmer, Leipzig W 31.

Heißlufttrockner

Maschinenfabrik Imperial G. m. b. H., Meißen i. Sa.

Hochdruck-Dampfanlagen

Maschinenbau Akt.-Ges., vorm. Starke & Hoffmann, Hirschberg i. Schles.

Hochkantriemen

Stiegelmeyer & Co., Riemenwerke, Hannover-Linden.

Holländer

F. H. Banning & Seybold, Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co., Düren (Rhld.).
Gebrüder Bellmer, Maschinenfabrik, Niefern (Baden).
Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles. (mit Stahlmessern, Bronzemessern oder Steinwalzen).
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
Maschinenfabrik zum Bruderhaus, Reutlingen i. Württbg.
C. Mehler, Maschinenbau-Anstalt, G. m. b. H., Aachen.
Mühlenbau und Industrie Akt.-Ges. (MIAG), Braunschweig.
E. Paschke & Co. A.-G., Maschinenfabrik, Freiberg i. Sa.
Ripperger & Cie., Eisengießerei, Kleinheubach a. M.
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.

Holländermesser s. Messer

Dürener Metallwerke A.-G., Düren (Rhld.).
Eisengießerei und Maschinenfabrik „Hemer" Gustav Reinhard & Co., Hemer i. Westf. (Stahl und Bronze).
E. v. Münstermann G. m. b. H., Gleiwitz.
Hermann Pflanz, Remscheid-Bliedinghausen (Maschinenmesser).

Holzaufbereitungsmaschinen

Heinrich Wigger & Co., Unna i. Westf.

Holzhackmaschinen

Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.

Holzhülsen

Holzwarenfabrik Burgthann, Gerischer & Co., Burgthann b. Nürnberg.

Holzputzereimaschinen

Aktiebolaget Karlstads Mekaniska Werkstad, Karlstad (Schweden).

Holzschleiferei-Einrichtungen

Aktiebolaget Karlstads Mekaniska Werkstad, Karlstad (Schweden).
Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
Gesellschaft für Otto Schmidt's Patent-Herkulessteine G. m. b. H., Dresden-A. 1, Sidonienstr. 18.
Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.

Holzspunde

Holzwarenfabrik Burgthann, Gerischer & Co., Burgthann b. Nürnberg.

Holzstoff

Günther & Richter, Papierfabrik, Wernsdorf b. Nennigmühle.
Papierfabrik Baienfurt, Baienfurt (Württ.)
Max Schüler & Co., Hamburg 1, Mönckebergstraße 9.

Holzstoff, Maschinen für die Herstellung von

Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles. (Schleifer, Sortierer, Raffineure, Entwässerungsmaschinen usw.).

Hubwagen

Ernst Wagner, Apparatebau, Reutlingen.

Hygrometer

Wilh. Lambrecht A.-G., Göttingen.

Indikatoren

Dr. Fraenkel & Dr. Landau, Berlin-Oberschöneweide.

Isolierungen

Grünzweig & Hartmann G. m. b. H., Ludwigshafen a. Rh.

Kalander

C. G. Haubold A.-G., Chemnitz.
Joh. Kleinewefers Söhne, Krefeld.
Karl Krause, Leipzig C 1, Zweinaundorfer Straße 59.
Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles. (in allen Größen Filigranier- und Prägekalander).
Maschinenfabrik zum Bruderhaus, Reutlingen i. Württbg.

Kalanderantriebe s. Antriebe

Kalanderdiamanten s. Diamanten

Oertling & Rehders, Hamburg-Lokstedt, Hindenburgstr. 17.

Kalanderwalzen

Eisen- u. Hartgußwerk Concordia G. m. b. H., Hameln a. d. Weser.
C. G. Haubold A.-G., Chemnitz.
Friedr. Krupp A.-G., Grusonwerk, Magdeburg-Buckau.

Kaolin s. auch China-Clay

Gewerkschaft Margarethe, Prag VII.
Gustav Grolman, Düsseldorf.

Kartonerzeugung, Maschinen für die

Aktiebolaget Karlstads Mekaniska Werkstad, Karlstad (Schweden).
F. H. Banning & Seybold, Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co., Düren (Rhld.)
Gebrüder Brehmer, Leipzig W 31.
Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles. (Rundsiebkartonmaschinen zur Herstellung von Karton in endloser Bahn, Glättwerke usw.).
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
C. Mehler, Maschinenbauanstalt, G. m. b. H., Aachen.
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.

Kaschiermaschinen

Jagenberg-Werke A.-G., Düsseldorf.

Kaustizieranlagen

Wegelin & Hübner A.-G., Maschinenfabrik, Halle a. d. Saale.

M'glatt. h'frei weiß Offsetdruck der Cröllwitzer Actien-Papierfabrik Halle/S.

Digitized by Google

Kegelstoffmühlen
Linke-Hofmann-Busch-Werke A. - G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.

Kesselanlagen
Maschinenfabrik Eßlingen, Eßlingen a. N.

Kesseleinmauerungen
Herrmann & Voigtmann, Chemnitz.
J. A. Topf & Söhne, Erfurt.

Kesselrohrreiniger
Gustav Schlick, Dresden 15, N 6, Antonstraße 7/9. Tel.-Adr.: Düsenschlick, Tel.: 54 937, 54 938.

Kesselschmiedearbeiten aller Art
Mahag, Maschinenfabrik Hartmann A. - G., Offenbach a. M.
Mako Maschinen Co. G. m. b. H., Erfurt, Dahlbergsweg 16 f.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.

Kesselspeise- und Kühlwasseraufbereitung
Halvor Breda A.-G., Berlin-Tempelhof, Ringbahnstr. 40.

Kesselspeisepumpen
C. H. Jaeger & Co., Leipzig-Plagwitz (W 31).

Kesselsteinbekämpfung
J. D. Riedel — E. de Haen A. - G., Seelze bei Hannover.

Kettengetriebe
Renold Industrie-Ketten G. m. b. H., Berlin SW 68, Kochstr. 67.

Kläranlagen
Aug. Heinr. Popp, Obering. (VDJ), Radebeul-Oberlößnitz.
Wasser- und Abwasserreinigung G. m. b. H., Neustadt a. d. Haardt (Rheinpfalz).

Klärtrichter
F. H. Banning & Seybold Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co., Düren i. Rheinland (D.R.P. a., System Arledter).

Klebemaschinen s. Beklebemaschinen
Walter Kellner G. m. b. H., Maschinenfabrik, Barmen-Wichl (aller Art).

Knotenfänger
F. H. Banning & Seybold, Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co., Düren (Rhld.).
Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen
Etabliss. E. & M. Lamort Fils, Maschinenfabrik, Vitry-Le François (Marne).
Hermann Finckh, Reutlingen (Württemberg).
Linke-Hofmann-Busch-Werke A. - G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.
Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G., vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn (Anhalt).
Maschinenbau - Werkstätte Niefern G. m. b. H., Niefern i. Baden.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
Ph. Nebrich, Cöthen i. Anh.
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.

Knotenfangplatten
Hermann Finckh, Reutlingen (Württemberg).
Linke-Hofmann-Busch-Werke A. - G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.
Linköpings Armaturen- und Metallfabrik A.-B., Linköping (Schweden).
Maschinenfabrik Aktiengesellschaft, vorm. Wagner & Co., Cöthen (Anh.).
Ph. Nebrich, Cöthen i. Anh.

Knotenfangzylinder
Etabliss. E. & M. Lamort Fils, Maschinenfabrik, Vitry-Le François (Marne).
Hermann Finckh, Reutlingen (Württemberg).
Linke-Hofmann-Busch-Werke A. - G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
Ph. Nebrich, Cöthen i. Anh.

Knüppeltransporte
Gebrüder Bühler G. m. b. H., Dresden-A 1, Amalienstr. 1.

Kocher
Maschinenfabrik Aktiengesellschaft vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
E. Paschke & Co., A.-G., Maschinenfabrik, Freiberg i. Sa.
Jul. Pintsch A.-G., Berlin O 27, Andreasstraße 71—73.
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz (Harzkocher, Leimkocher, Holzkocher, Kugelkocher, Zellstoffkocher).

Kocherabschlußschieber
Franz Hassmann, Kiel, Feldstr. 139.

Kocherei-Einrichtungen
Aktiebolaget Karlstads Mekaniska Werkstad, Karlstad (Schweden).

Kolbenpumpen
Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.
Mako Maschinen Co. G. m. b. H., Erfurt, Dahlbergsweg 16 f.

Kollergänge
F. H. Banning & Seybold, Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co., Düren (Rhld.).
Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
Linke-Hofmann-Busch-Werke A. - G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.
Mako Maschinen Co. G. m. b. H., Erfurt, Dahlbergsweg 16 f.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
Maschinenfabrik zum Bruderhaus, Reutlingen i. Württbg.
C. Mehler, Maschinenbau - Anstalt, G. m. b. H., Aachen.
Mühlenbau und Industrie Akt.-Ges. (MIAG), Braunschweig.
E. Paschke & Co. A.-G., Maschinenfabrik, Freiberg i. Sa.
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.

Kollerstoffsortierer
Eisengießerei und Maschinenfabrik „Hemer" Gustav Reinhard & Co., Hemer i. Westf.

Kompensatoren
A. Rieber G. m. b. H., Reutlingen i. Württbg.

Kompressoren
Wegelin & Hübner A.-G., Maschinenfabrik, Halle a. d. Saale.

Kondensatoren und komplette Kondensationsanlagen
Sudenburger Maschinen-Akt.-Ges., Magdeburg, Olvenstedter Straße 1/2.

Kondenstöpfe
Klein, Schanzlin & Becker A.-G., Frankenthal (Pfalz).
Schneider & Helmecke A.-G., Offenbach am Main.
Sudenberger Maschinen-Akt.-Ges., Magdeburg, Olvenstedter Straße 1/2.

Kondenstopf-Kontrollapparate
Gustav Schacke, Augsburg.

Kondenswasser-Entölung
Halvor Breda A.-G., Berlin-Tempelhof, Ringbahnstr. 40.

Kondenswasserrückleiter und -ableiter
Gustav Schacke, Augsburg.
Schiff & Stern, Maschinenfabriken, Leipzig N. 21.
Schneider & Helmecke A.-G., Offenbach am Main.

Konsistenzregler
Anton D. J. Kuhn, Bad Liebenwerda i. Sa.

Kontrollapparate für Rohrleitungen
Gustav Schacke, Augsburg.

Krane
Adolf Bleichert & Co. A.-G., Leipzig N 22 (Kabel-Krane).
C. Haushahn, Maschinenfabrik, Feuerbach-Stuttgart.

Kreide
Peter J. Pohl, Hamburg 1, Rathausstr. 29.

Kreiselpumpen
C. H. Jaeger & Co., Leipzig-Plagwitz (W 31).
Klein, Schanzlin & Becker A.-G., Frankenthal (Pfalz).
Maschinenfabrik Eßlingen, Eßlingen a. N.
G. Schiele & Co. G. m. b. H., Eschborn a. Taunus (auch Säurepumpen).
Wegelin & Hübner A.-G., Maschinenfabrik, Halle a. d. Saale (Säure-Kreiselpumpen).
Wumag, Waggon- und Maschinenbau A.-G., Görlitz.

Kreppmaschinen
Maschinenfabrik Aktiengesellschaft, vorm. Wagner & Co., Cöthen (Anh.).

Kupplungen
Dortmunder Vulkan A.-G., Dortmund.
Eisenwerk Wülfel, Hannover - Wülfel (Reibungskupplungen).
Heiniks Erben & Co., Maschinenfabrik, Prerov (Mähren) (Reibungs- u. elastisches System Benn).
Luth & Rosén Elektrizitäts - G. m. b. H., Berlin W 8, Behrenstr. 50—52.
Pöge Elektricitäts A.-G., Chemnitz (Fliehkraftpumpen).
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.

Laboratoriumschemikalien
Dr. Fraenkel & Dr. Landau, Berlin-Oberschöneweide.

Laboratoriumspressen
M. Häusser, Maschinenfabrik, Neustadt a. d. Haardt.

Lackiermaschinen
Jagenberg-Werke A.-G., Düsseldorf.

Langsiebmaschinen
F. H. Banning & Seybold Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co., Düren i. Rheinland (kombinierte Lang- und Rundsiebmaschinen).

Längs- und Querschneider.
Walter Kellner G. m. b. H., Maschinenfabrik, Barmen-Wichl.

Laugenanlagen für Zellulosefabriken
Mako Maschinen Co. G. m. b. H., Erfurt, Dahlbergsweg 16 f.

Lauge-Ein- und Austrittsregler
Sudenburger Maschinen-Akt.-Ges., Magdeburg, Olvenstedter Straße 1/2.

Digitized by Google

Laugentürme

Carl Heigl G. m. b. H., München, Ampfingstraße.
Paul Luckwitz A.-G., Beucha b. Leipzig.

Laugenwärmer

Sudenburger Maschinen-Akt.-Ges., Magdeburg, Olvenstedter Straße 1/2.

Ledertreibriemen

Stiegelmeyer & Co., Riemenwerke, Hannover-Linden.

Leimmaschinen (animalische)

Jagenberg-Werke A.-G., Düsseldorf
Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.

Luft- und Laugenpumpen

Sudenburger Maschinen-Akt.-Ges., Magdeburg, Olvenstedter Straße 1/2.

Lokomobilen

Maschinenfabrik Buckau, R. Wolf A.-G., Magdeburg.

Luftbefeuchtungs- und Lufterneuerungsanlagen

Gustav Schlick, Dresden 15, N 6, Antonstraße 7—9. Tel.-Adr.: Düsenschlick, Tel.: 54 937, 54 938.

Luftbehandlungsanlagen

Carrier Lufttechn. Ges., Berlin-Charlottenburg 2, Savignyplatz 3.

Lufterhitzer

J. A. Topf & Söhne, Erfurt.

Mahlungsgradprüfer

Louis Schopper, Leipzig S 3, Bayrische Straße 77.

Manchons

Aktien-Gesellschaft der österreichischen Fezfabriken, Wien VI, Getreidemarkt 1.
Thomas Josef Heimbach G. m. b. H. & Co. Filztuchfabrik, Düren (Rheinland).
J. D. Weickert, Leipzig C 1, Ranstädter Steinweg 35.

Maschinensiebe

Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G., vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn (Anhalt).
F. Oberdorfer G. m. b. H., Heidenheim-Brenz (Württemberg).
Hermann Wangner, Metalltuch- und Maschinenfabrik, Reutlingen.

Membransortierer

Maschinenfabrik Aktiengesellschaft vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.

Messer (Maschinen-)

W. Ferd. Klingelnberg Söhne G. m. b. H., Zentrale Remscheid-Berghausen (sämtliche Maschinenmesser für die Papierindustrie).
A. Künne, Haspe i. Westf.
Hermann Pflanz, Remscheid-Bliedinghausen (Maschinenmesser, Holländermesser).

Messerschleifmaschinen

A. Hogenforst, Maschinenfabrik, Leipzig C 1, Schließfach 378.
Jagenberg-Werke A.-G., Düsseldorf.
W. Ferd. Klingelnberg Söhne G. m. b. H., Zentrale Remscheid-Berghausen.
Kölner Werkzeugmaschinenfabrik Wilhelm Quester, Köln-Sülz.
Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.

Meßinstrumente

Dr. Martin Böhme, Berlin W 50, Neue Ansbacher Straße 7 (für sparsame Wärmewirtschaft).
Maschinenfabrik zum Bruderhaus, Reutlingen i. Württbg.

Metallschläuche

Gustav Schlick, Dresden 15, N 6, Antonstraße 7—9, Tel.-Adr.: Düsenschlick, Tel.: 54 397, 54 398.

Metalltücher

Aktien-Gesellschaft der österreichischen Fezfabriken, Wien VI., Getreidemarkt 1.
Dürener Metalltuchfabrik J. W. Andr. Kufferath & Co., G. m. b. H., Düren (Rheinland).
Hermann Finckh, Reutlingen (Württemberg).
Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G., vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn (Anhalt).
Vereinigte Metalltuchfabriken, vorm. Chr. Steinmayer und Carl Bock, Reutlingen (Württbg.).
Hermann Wangner, Metalltuch- und Maschinenfabrik, Reutlingen.

Mikroskope

W. & H. Seibert, Optische Werke, Wetzlar (auch mikroskopische Spezialapparate für die Papierindustrie).

Mischer

Wegelin & Hübner A.-G., Maschinenfabrik, Halle a. d. Saale.

Motoren

Bergmann Elektricitäts-Werke Akt.-Ges., Berlin N 65, Seestraße 63/67.
Luth & Rosén, Elektricitäts-G. m. b. H., Berlin W 8, Behrenstraße 50/52 (Elektromotore).
Pöge Elektricitäts A.-G., Chemnitz.

Motorlokomotiven

Rheiner Maschinenfabrik Windhoff A.-G., Rheine i. Westf.

Nagelmaschinen

Bohm & Kruse, Maschinenfabrik, Hemelingen.

Naßpreßwalzen

F. H. Banning & Seybold, Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co., Düren i. Rheinland (obere, aus kristallinischem Stein).

Nebeldüsen

Nubilosa-Verwertungs-G. m. b. H., Meißen i. Sa., Lindenplatz 3 (für Papier- und Pappenbefeuchtung).

Nußbeize

Zschimmer & Schwarz, Chemnitz. (Saftbraun.)

Obersiebmaschinen

J. W. Erkens, Niederau b. Düren i. Rhld.

Opener

Maschinenfabrik Aktiengesellschaft vorm. Wagner & Co., Cöthen (Anh.).
Ph. Nebrich, Cöthen i. Anh.

Packmaschinen

Jagenberg-Werke A.-G., Düsseldorf (für Papierrollen).

Papier

Aktienges. Papierfabrik Hegge, Hegge bei Kempten (Bayern).
Carl Beckh Söhne, Faurndau b. Göppingen.
Richard Berger, Papierfabrik, Wolkenburg/Mulde.
Büttenpapierfabrik Hahnemühle, Hahnemühle b. Dassel.
Cellulose- und Papierfabrik Balsthal A.-G., Balsthal (Schweiz).
Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik, Halle a. d. S.
Oskar Dietrich G. m. b. H., Papierfabrik, Weißenfels a. d. S.
Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A.-G., Stettin, Königstor 6.
Ferd. Flinsch, Berlin SW. 68, Lindenstraße 70.
Otto Günther, Papierfabrik, Greiz i. V.
Günther & Richter, Papierfabrik, Wernsdorf (Post Nennigmühle).
Wilh. Hartmann & Co., G. m. b. H., Berlin SW 19, Jerusalemer Str. 65/66.
Krause & Baumann, Aktiengesellschaft, Heidenau-Süd, Bezirk Dresden.
München-Dachauer Papierfab. A.-G., München.
Papierfabrik Neumühle A.-G., Miesbach (Obbay.).
Papierfabrik Salach, Salach i. Württbg.
Papierfabrik Unterkochen G. m. b. H., Unterkochen i. Württbg.
Schoeller & Hoesch G. m. b. H., Gernsbach (Baden).
Simonius'sche Cellulosefabriken A.-G., Fockendorf (Thür.).
Robert Weber Aktiengesellschaft, Papierfabrik, Drentwede, Bez. Bremen.
Wiede & Söhne, Papierfabrik, Trebsen (Mulde).
J. W. Zanders, Papierfabrik, Bergisch-Gladbach.

Papierabfälle

Sigfried Levy jr., Hamburg 24, Papenhuder Straße 42.

Papierausschuß- und Altpapier-Zerreiß-Transport-Anlagen

Bösdorfer Maschinenfabrik & Eisengießerei vorm. J. A. Wiedemann G. m. b. H., Bösdorf-Leipzig.

Papierbearbeitungsmaschinen

Vasanta Maschinenfabrik Akt.-Ges., Dresden-N. 15, Planitzstraße.
Maschinenfabrik Wilh. Frenzel, Radebeul b. Dresden.
Radebeuler Maschinenfabrik August Koebig G. m. b. H., Dresden-Radebeul.

Papierfabrikation, Maschinen für die

F. H. Banning & Seybold, Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co., Düren (Rhld.).
Gebr. Bellmer, Maschinenfabrik, Niefern (Baden).
Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
Grahl & Hoehl, Maschinenfabrik, Dresden-A 24, Zwickauer Str. 46.
Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
Maschinenfabrik zum Bruderhaus, Reutlingen i. Württbg.
C. Mehler, Maschinenbau-Anstalt, G. m. b. H., Aachen.
Ph. Nebrich, Cöthen i. Anh.
E. Paschke & Co. A.-G., Maschinenfabrik, Freiberg i. Sa.
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.

Papierhülsen-Maschinen

Jagenberg-Werke A.-G., Düsseldorf.

Papiermacherschulen

Ingenieurschule Altenburg, Altenburg (Thür.).
Städtische Gewerbehochschule, Cöthen i. Anh. (Friedrichs-Polytechnikum).

Papiermaschinen s. auch Strohpapiermaschinen

Aktiebolaget Karlstads Mekaniska Werkstad, Karlstad (Schweden).
J. W. Erkens, Niederau b. Düren i. Rhld.
Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.
Maschinenfabrik zum Bruderhaus, Reutlingen i. Württbg.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
C. Mehler, Maschinenbau-Anstalt G. m. b. H., Aachen.
F. A. Münzner G. m. b. H., Obergruna, Post Siebenlehn i. Sa.
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim (Brenz) [Stroh-, Teer- und Wachspapiermaschinen].

Digitized by Google

Papiermaschinenantriebe s. auch Antriebe

Allgemeine Elektricitätsgesellschaft, Berlin NW 40.
Bergmann Elektricitäts-Werke Akt.-Ges., Berlin N 65, Seestraße 63/67.
Berliner Maschinenbau A.-G., vormals L. Schwartzkopff, Berlin N 4.
Brown, Boveri & Cie. A.-G., Mannheim-Käfertal.
Magdeburger Werkzeugmaschinenfabrik A.-G., Magdeburg-Neustadt.
Pöge Elektricitäts A.-G., Chemnitz.
Sachsenwerk A.-G., Niedersedlitz (Sa.).
Siemens-Schuckert-Werke A.-G., Berlin-Siemensstadt.

Papiermaschinensiebe

Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G., vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn (Anhalt).
Vereinigte Metalltuchfabriken vorm. Chr. Steinmayer & Carl Bock, Reutlingen i. Württbg.

Papierprüfungsapparate

Louis Schopper, Leipzig S 3, Bayrische Straße 77.

Papiersackmaschinen aller Art

Maschinenbau Honsel & Co., Bielefeld, Postfach 540.

Papierverarbeitungsmaschinen

Gebr. Dörstling, Kötitz b. Coswig.
C. G. Haubold A.-G., Chemnitz.
Jagenberg-Werke A.-G., Düsseldorf.
Walter Kellner G. m. b. H.., Maschinenfabrik, Barmen-Wichl.
Karl Krause, Maschinenfabrik, Leipzig C 1, Zweinaundorfer Straße 59.
Friedr. Müller, Maschinenfabrik, Freital-Potschappel b. Dresden.

Pappenfabrikation, Maschinen für die

Aktiebolaget Karlstads Mekaniska Werkstad, Karlstad (Schweden).
F. H. Banning & Seybold, Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co., Düren (Rhld.).
Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.
Maschinenbau-Werkstätte Niefern G. m. b. H., Niefern i. Baden.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
Maschinenfabrik zum Bruderhaus, Reutlingen i. Württbg.
C. Mehler, Maschinenbau-Anstalt, G. m. b. H., Aachen.
Mühlenbau und Industrie A.-G. (MIAG), Braunschweig.
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.

Pappenmaschinen

F. A. Münzner G. m. b. H., Obergruna, Post Siebenlehn i. Sa.
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.

Pappentrockner

Benno Schilde, Maschinenbau A.-G., Hersfeld i. Hessen-Nassau.

Pappenwalzwerke

Joh. Kleinewefers Söhne, Krefeld.

Papphülsenherstellungsmaschinen

Goebel A.-G., Darmstadt.

Papyrolin

A. G. Papyrolinwerk & Couvertfabrik, Konstanz.

Paraffin

E. N. Becker, Hamburg 1, Mönckebergstraße 11.

Perforier- und Lochapparate

A. Hogenforst, Maschinenfabrik, Leipzig C 1, Schließfach 378.

Pergamentiermaschinen

Gebr. Bellmer, Maschinenfabrik, Niefern (Baden).
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.

Pflastersteine

Mansfeld Aktiengesellschaft f. Bergbau und Hüttenbetrieb, Eisleben.

Pressen (Glättpressen, Pappenentwässerungspressen, Packpressen)

Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G., Bautzen (Glätt-, Pappenentwässerungs-Packpressen).
Eisengießerei und Maschinenfabrik Mosebach & Sohn, Nordhausen a. H. (Glätt-, Pappenentwässerungs- und Packpressen).
M. Häusser, Maschinenfabrik, Neustadt a. d. Haardt.
Karl Krause, Maschinenfabrik, Leipzig C 1, Zweinaundorfer Straße 59 (Glätt-, Pack- und Bündelpressen).
Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.
Maschinenfabrik Aktiengesellschaft vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
F. B. Rucks & Sohn, Maschinenfabrik, Glauchau i. Sa.
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.

Preßpumpen

M. Häusser, Maschinenfabrik, Neustadt a. d. Haardt.

Pumpen

Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.
F. H. Banning & Seybold Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co., Düren i. Rheinland (Kolbenstoffpumpen, rotierende Stoffpumpen, Abwasserpumpen).
Bekawerk G. m. b. H., Taucha-Leipzig.
Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
Carl Enke G. m. b. H., Schkeuditz bei Leipzig
Etabliss. E. & M. Lamort Fils, Maschinenfabrik, Vitry-Le François (Marne).
C. H. Jaeger & Co., Leipzig-Plagwitz (W 31).
Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.
Mako Maschinen Co. G. m. b. H., Erfurt, Dahlbergsweg 16 f.
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.

Querschneidemaschinen s. Schneidemaschinen

Rangieranlagen

Rheiner Maschinenfabrik Windhoff A.-G., Rheine i. Westf.

Rangiermotore

Rheiner Maschinenfabrik Windhoff A.-G., Rheine i. Westf.

Rauchgasprüfer

Dr. Martin Böhme, Berlin W 50, Neue Ansbacher Straße 7.

Rechen- und Siebanlagen

Geigersche Fabrik G. m. b. H., Karlsruhe i. Baden.

Reflektions-Wasserstandsgläser

Gustav Schlick, Dresden 15, N. 6, Antonstraße 7—9, Tel.-Adr.: Düsenschlick, Tel.: 54 397, 54 398 (für höchste Drücke).

Regenerationsanlagen

Wegelin & Hübner A.-G., Maschinenfabrik, Halle a. d. Saale (für Zellstoff-Ablaugen).

Regler

Arcaregler A.-G., Berlin SW 68, Charlottenstraße 95.
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.

Riemenscheiben

Pöge Elektricitäts A.-G., Chemnitz (Fliehkraftriemenscheiben).

Rindenschälmaschinen

Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.

Ringschmierlager

Eisenwerk Wülfel, Hannover-Wülfel.

Rohmaterialien für Papierfabriken

A. van der Korput, Amsterdam, Marnixstraat 411.
C. V. „Meppel", Witte Huis, Rotterdam (Holland).

Rohölmotoren

Motorenwerke Mannheim A.-G., Mannheim.

Rohre, säurefest

Prodorit-Gesellschaft m. b. H., Mannheim-Rheinau.

Röhrenreinigungen

Gesellschaft für Röhrenreinigung m. b. H., Bernburg (Saale) (Rohrreiniger „Molch").

Rohrleitungen

Hans Meyer G. m. b. H., Breslau 24, Gräbschen (aus Kupfer, Kupferbronze, Blei usw.).
A. Rieber G. m. b. H., Reutlingen i. Württbg. (Hochdruck).
Spezialbronce G. m. b. H., Berlin W 8, Französische Straße 22.
Sudenburger Maschinen-Akt.-Ges., Magdeburg, Olvenstedter Straße 1/2.

Rollapparate

Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
Jagenberg-Werke A.-G., Düsseldorf.
Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.
Maschinenfabrik Aktiengesellschaft vorm. Wagner & Co., Cöthen (Anh.)
Maschinenfabrik zum Bruderhaus, Reutlingen i. Württbg.
Robert Nyblad, Maschinenfabrik, Papenburg a. d. Ems.
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.

Rollenklebemaschinen

Jagenberg-Werke A.-G., Düsseldorf.
Maschinenfabrik Aktiengesellschaft, vorm. Wagner & Co., Cöthen (Anh.).
J. M. Voith, Maschinenfabrik Heidenheim a. d. Brenz.

Rollenpacker

Jagenberg-Werke A.-G., Düsseldorf.

Rollenpackmaschinen

J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.

Rollenschneidemaschinen (s. auch Schneidemaschinen)

Goebel A.-G., Darmstadt.
C. G. Haubold A.-G., Chemnitz.
Jagenberg-Werke Akt.-Ges., Düsseldorf.
Walter Kellner G. m. b. H.., Maschinenfabrik, Barmen-Wichl.
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.

Rollenschneider

Goebel A.-G., Darmstadt.

M'glatt h'frei weiß Offsetdruck der Cröllwitzer Actien-Papierfabrik Halle/S.

Digitized by Google

Rollmaschinen

Linke-Hofmann-Busch-Werke A. - G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.

Rostöfen, mechan.

Mako Maschinen Co. G. m. b. H., Erfurt, Dahlbergsweg 16 f.

Rotations- oder Kreiskolbenpumpen

C. H. Jaeger & Co., Leipzig-Plagwitz (W 31).

Rührbütten

Eisengießerei- und Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
Maschinenbau - Werkstätte Niefern G. m. b. H., Niefern i. Baden.
Maschinenfabrik Aktiengesellschaft vorm. Wagner & Co., Cöthen (Anh.)

Rundsiebzylinder

J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.

Ruths-Wärmespeicher

Siemens - Schuckert - Werke A.-G., Berlin-Siemensstadt.

Sägewerksmaschinen

Aktiebolaget Karlstads Mekaniska Werkstad, Karlstad (Schweden).

Satiniermaschinen

Linke-Hofmann-Busch-Werke A. - G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.

Saugzellenfilter

Maschinenfabrik Imperial G. m. b. H., Meißen i. Sa.

Saugzellenwalzen

F. H. Banning & Seybold Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co., Düren i. Rheinland (s. Anzeigen S. 164, 165).

Säurebeständige Auskleidungen

Mako Maschinen Co. G. m. b. H., Erfurt, Dahlbergsweg 16 f.
Friedrich Rößler, Bensheim i. Hessen (für Kocher, Laugegruben, Fußbodenbeschläge usw.).

Säurebeständiger Phosphorbronzeguß

E. v. Münstermann G. m. b. H., Gleiwitz.

Säurefeste Schutzanstriche

Friedrich Rößler, Bensheim i. Hessen.

Säurefeste Steine für Kocher und Behälter

Aktien-Gesellschaft Mönchebergers Gewerkschaft, Kassel.

Säurepumpen und Säurearmaturen

Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.
C. H. Jaeger & Co., Leipzig-Plagwitz (W 31).
Mako Maschinen Co. G. m. b. H., Erfurt, Dahlbergsweg 16 f.
G. Schiele & Co. G. m. b. H., Eschborn a. Taunus (auch Kreiselpumpen).

Schaber

Ing. S. E. Akre, Oslo (Norwegen), Kirkegt. 17.
Ph. Nebrich, Cöthen i. Anh.

Schaberklingen

Dürener Metallwerke A.-G., Düren, Rhld.
W. Ferd. Klingelnberg Söhne G. m. b. H., Zentrale Remscheid-Berghausen.
A. Künne, Haspe i. Westf.
Ph. Nebrich, Cöthen i. Anh.
Hermann Pflanz, Remscheid-Bliedinghausen.

Schalenhartgußwalzen

Friedr. Krupp A.-G., Grusonwerk, Magdeburg-Buckau.
Schwäbische Hüttenwerke G. m. b. H., Königsbronn (für Papier-, Pappen- usw. Herstellung, massiv oder gebohrt, mit lichtdicht geschliffenen und auf Hochglanz polierten Ballenoberflächen bis zu 7½ m Ballenlänge).

Schaltgeräte

F. Klöckner K.-G., Köln-Bayenthal.

Schärfwerkzeuge für Holzschleifsteine

Gesellschaft für Otto Schmidt's Patent-Herkulessteine G. m. b. H., Dresden-A 1, Sidonienstr. 18.

Schaumvernichtungsdüsen

Gustav Schlick, Dresden 15, N 6, Antonstraße 7—9. Tel.-Adr.: Düsenschlick, Tel.: 54 397, 54 398 (D. R. P. und Ausl.-Pat.).

Schiebebühnen

Rheiner Maschinenfabrik Windhoff A.-G., Rheine i. Westf.

Schlämmkreide

Peter J. Pohl, Hamburg 1, Rathausstr. 29.

Schleifer

Linke-Hofmann-Busch-Werke A. - G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.
Ripperger & Cie., Eisengießerei, Kleinheubach a. M.
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.

Schleifereianlagen

Mühlenbau- und Industrie A.-G. (MIAG), Braunschweig.

Schleifermotoren

Luth & Rosén Elektrizitäts - G. m. b. H., Berlin W 8, Behrenstr. 50—52.
Sachsenwerk A.-G., Niedersedlitz i. Sa.

Schleifmaschinen s. auch Messerschleifmaschinen sowie Walzen- und Zylinderschleifmaschinen

Goebel A.-G., Darmstadt (für Kreismesser).
Jagenberg-Werke A.-G., Düsseldorf.
Linke-Hofmann-Busch-Werke A. - G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.

Schleifsteine, Kollergangsteine

Gesellschaft für Otto Schmidt's Patent-Herkulessteine G. m. b. H., Dresden-A., Sidonienstr. 18.
Linke-Hofmann-Busch-Werke A. - G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.

Schmelzöfen

Wegelin & Hübner A.-G., Maschinenfabrik, Halle a. d. Saale (fahrbare).

Schmutzfänger

Geigersche Fabrik G. m. b. H., Karlsruhe i. Baden (für Saugleitungen).

Schneckenpressen

J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.

Schneidemaschinen

C. G. Haubold A.-G., Chemnitz.
Jagenberg-Werke A.-G., Düsseldorf.
Karl Krause, Maschinenfabrik, Leipzig C 1, Zweinaundorfer Straße 59 (Längs-, Quer-, Diagonal- und Planschneider).
Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles. (in allen Größen für rechtwinkligen und schrägen Schnitt Doppelquerschneider usw.).
Maschinenbau - Werkstätte Niefern G. m. b. H., Niefern i. Baden.
Maschinenfabrik zum Bruderhaus, Reutlingen i. Württbg.
Robert Nyblad, Maschinenfabrik, Papenburg a. d. Ems (Spezialmaschinen zum Schneiden von Esparto, Schilf usw., Querschneider im direkten Anschluß an die Papiermaschine).
Dr. Otto C. Strecker, Darmstadt, Olbrichsweg 6 (rotierende für alle Zwecke).

Schnellbindemittel für Zement

Chemische Fabrik Grünau, Landshoff & Meyer Akt.-Ges., Berlin-Grünau.

Schnellschneider

Karl Krause, Maschinenfabrik, Leipzig C 1, Zweinaundorfer Straße 59.

Schnellverschlüsse

Maschinenbau Scholz & Co., Coesfeld i. W.

Schornsteinaufsätze

J. A. Topf & Söhne, Erfurt.

Schornsteinbauten

Herrmann & Voigtmann, Chemnitz.
J. A. Topf & Söhne, Erfurt.

Schraubenpumpen

Klein, Schanzlin & Becker A.-G., Frankenthal (Pfalz).

Schraubenschaufler

Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G. (MAN), Nürnberg.

Schutzanstriche, säurefest

Prodorit-Gesellschaft m. b. H., Mannheim-Rheinau.

Schwefelkies-Röstöfen

Mako Maschinen Co. G. m. b. H., Erfurt, Dahlbergsweg 16 f.

Schwimmerventile

Schneider & Helmecke A.-G., Offenbach am Main.

Selbstabnahmemaschinen

Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.
Maschinenbau - Werkstätte Niefern G. m. b. H., Niefern i. Baden.
Maschinenfabrik Aktiengesellschaft vorm. Wagner & Co., Cöthen (Anh.).
Maschinenfabrik zum Bruderhaus, Reutlingen i. Württbg.
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.

Siebausblaseschläuche

Gustav Schlick, Dresden 15, N 6, Antonstraße 7—9. Tel.-Adr.: Düsenschlick, Tel.: 54 397, 54 398.

Siebe s. auch Metalltücher

Dürener Metalltuchfabrik J. W. Andr. Kufferath & Co. G. m. b. H., Düren (Rhld.).
Hutter & Schrantz A.-G., Wien VI., Windmühlgasse 26.
Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G., vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn (Anhalt).
Ratazzi & May, Metallweberei, Frankfurt a. Main-West 13.
Thermann & Kleinfeld, Metalltuch- und Drahtgewebefabrik, Coswig i. Anh.
Vereinigte Metalltuchfabriken, vorm. Chr. Steinmayer und Carl Bock, Reutlingen (Württemberg).

Siebpartien, hängende

J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).

M'glatt h'frei weiß Offsetdruck der Cröllwitzer Actien-Papierfabrik Halle/S.

Digitized by Google

Siebreinigungsapparate und Siebreinigungsmittel

Chem. und Seifenfabrik R. Baumheier A.-G., Oschatz-Zschöllau i. Sa., Bodenbach (C. S. R.).
Arno Unger, Maschinenbürstenfabrik, Crimmitschau i. Sa.

Siebwalzen

Hermann Wangner, Metalltuch- und Maschinenfabrik, Reutlingen.

Siebzylinder

Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G., vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn (Anhalt).
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.
Hermann Wangner, Metalltuch- und Maschinenfabrik, Reutlingen.

Siebzylindergewebe

F. Oberdorfer G. m. b. H., Heidenheim-Brenz (Württbg.).

Sodalöser

Wegelin & Hübner A.-G., Maschinenfabrik, Halle a. d. Saale.

Sortier-Bleche

Fabrik gelochter Bleche und Stanzwerke G. m. b. H., Raguhn i. Anh.
Ph. Nebrich, Cöthen i. Anh.

Sortiermaschinen

Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G., Bautzen (auch Zellstoffsortierer).
Hermann Finckh, Reutlingen (Württemberg) (Zellstoff-Feinsortierer).
Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.
Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G., vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn (Anhalt).
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
Ph. Nebrich, Cöthen i. Anh.
Ripperger & Cie, Eisengießerei, Kleinheubach a. M.
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.

Spannrollen

Eisenwerk Wülfel, Hannover-Wülfel.
Heiniks Erben & Co., Maschinenfabrik, Prerov (Mähren) (Benn-Rollengetriebe).

Spedition

Paul Schur, Spedition, Berlin SW. 11, Hallesches Ufer 32.

Spiralkegelräder

W. Ferd. Klingelnberg Söhne G. m. b. H., Zentrale Remscheid-Berghausen.

Sprengungen

Feuerwerks- und Sprengtechnik Oskar Wagner, Dresden-A 20.
Ferd. Sievers, Mannheim.

Stabmühlen

Maschinenfabrik Aktiengesellschaft vorm. Wagner & Co., Cöthen (Anh.).
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.

Stahlbandantriebe

Sandviken Transportbandgesellschaft m. b. H., Berlin-Charlottenburg 5.

Staubabscheidung, elektr.

Lurgi Apparatebau G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Stoffdichtenregler „Haspa"

Franz Haßmann, Kiel, Feldstr. 139.

Stoffänger

Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.
Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G., vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn (Anhalt).
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
Ph. Nebrich, Cöthen i. Anh.
Aug. Heinr. Popp, Obering. VDJ, Radebeul-Oberlößnitz.
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.
Hermann Wangner, Metalltuch- und Maschinenfabrik, Reutlingen.

Stoffeintrag-Meß- und Mischapparat

Anton D. J. Kuhn, Bad Liebenwerda i. Sa.

Stoffpumpen

Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.
Klein, Schanzlin & Becker A.-G., Frankenthal (Pfalz).
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.

Stoffreißer

Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.

Stoffrückgewinnung, Anlagen für

Wasser- und Abwasserreinigung G. m. b. H., Neustadt a. d. Haardt (Rheinpfalz).

Stoffschieber

Rich. Berghänel & Söhne, Chemnitz, Müllerstr. 48.
Franz Haßmann, Kiel, Feldstr. 139, (mit Schnellverschluß).

Stoffverteilungsklappen

Maschinenfabrik zum Bruderhaus, Reutlingen i. Württbg.

Stoffvorbereitung, Maschinen zur

Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.

Stoffzentrifugen s. Erkensatoren

J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).

Streichmaschinen

Vasanta Maschinenfabrik Akt.-Ges., Dresden-N. 15, Planitzstraße.

Strohaufbereitungsanlagen

Ernst Grumbach & Sohn A.-G., Freiberg i. Sa. (mit Körnerrückgewinnung und Entstäubung, patent.).
Robert Nyblad, Maschinenfabrik, Papenburg a. d. Ems.

Strohkartonmaschinen

Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.

Strohpapiermaschinen

Eisengießerei & Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
Maschinenfabrik zum Bruderhaus, Reutlingen i. Württbg.

Strohschneidemaschinen

Ernst Grumbach & Sohn A.-G., Freiberg i. Sa.

Strohstoff, Maschinen zur Herstellung von

Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.
Vereinigte Strohstoff-Fabriken, Coswig, Bez. Dresden.

Strohzellstoff

Vereinigte Strohstoff-Fabriken, Coswig, Bez. Dresden.

Sulfatwiedergewinnungsanlagen

Maschinenfabrik Aktiengesellschaft vorm. Wagner & Co., Cöthen (Anh.).

Tageslichtlampen

Bergmann Elektricitäts-Werke Akt. - Ges., Berlin N 65, Seestraße 63—67.
Jul. Pintsch A.-G., Berlin O 27, Andreasstraße 71—73.

Talkum

Gustav Grolman, Düsseldorf.
„Talcum" Exploatare si Uzine, Deva (Rumänien).

Teer- und Asphaltpapiermaschinen

Vasanta Maschinenfabrik Akt.-Ges. Dresden-N 15, Planitzstraße.

Temperatur-Meßgeräte

Wilh. Lambrecht A.-G., Göttingen.

Transformatoren

Bergmann Elektricitäts-Werke Akt. - Ges., Berlin N 65, Seestraße 63—67.
Pöge Elektricitäts A.-G., Chemnitz.

Transmissionen

Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
Eisenwerk Wülfel, Hannover-Wülfel.
Heiniks Erben & Co., Maschinenfabrik, Prerov (Mähren) (Benn).
Peniger Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Penig i. Sa.
Ripperger & Cie, Eisengießerei, Kleinheubach a. M.
Gebr. Wetzel, Leipzig-W. 31, Markranstädter Straße 37/39.

Transportanlagen

Paul Beden, Euskirchen a. Rhein.
Adolf Bleichert & Co. A.-G., Leipzig N 22.
Bösdorfer Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. J. A. Wiedemann G. m. b. H., Bösdorf-Leipzig (pneumatische).
Gebrüder Bühler G. m. b. H., Dresden-A 1, Amalienstr. 1.
Gebr. Commichau, Inh. A. Spahn, Nestomitz a. d. E.
Wilhelm Fredenhagen, Maschinenfabrik, Offenbach a. Main.
Jagenberg-Werke Akt.-Ges., Düsseldorf.
Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.
Mahag, Maschinenfabrik Hartmann A.-G., Offenbach am Main (pneumatische und mechanische).
J. A. Topf & Söhne, Erfurt.
Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G. (MAN), Nürnberg.
Siegerin-Goldman-Werke G. m. b. H., Mannheim.

Transportbänder

Paul Beden, Euskirchen a. Rhein.
Veritas Gummiwerke A.-G., Berlin-Lichterfelde-Ost, Steinstr. 62.

Transportgeräte

H. Köttgen & Cie., Berg.-Gladbach 90.
Steinbock Aktiengesellschaft, Moosburg (Bayern).
Ernst Wagner, Apparatebau, Reutlingen (Spez. Hubwagen).

Transportschnecken

Paul Beden, Euskirchen a. Rhein.
Carl Wünsche, Leipzig W 33, Plautstr. 23.

Digitized by Google

Treibriemen

Fr. Möller G. m. b. H., Brackwede i. Westf.
Mühlen-Sohn, Rheydt (Rheinland).
Stiegelmeyer & Co., Riemenwerke, Hannover-Linden.

Trockenanlagen

Danneberg & Quandt, Berlin-Lichtenberg, Siegfriedstr. 49—53.
Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G., Bautzen (f. Pappen).
Mako Maschinen Co. G. m. b. H., Erfurt, Dahlbergsweg 16 f.
Maschinenfabrik Buckau R. Wolf A.-G., Magdeburg.
Benno Schilde, Maschinenbau A.-G., Hersfeld i. H.-N.

Trockenfilz-Trocknungsanlagen

Bösdorfer Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. J. A. Wiedemann G. m. b. H., Bösdorf-Leipzig.

Trockenzylinder und -walzen

Maschinenbau Akt.-Ges., vorm. Starke & Hoffmann, Hirschberg i. Schles.

Trommelfilter

Mako Maschinen Co. G. m. b. H., Erfurt, Dahlbergsweg 16 f.
Hermann Wangner, Metalltuch- und Maschinenfabrik, Reutlingen.

Trommeltrockner

Maschinenfabrik Imperial G. m. b. H., Meißen i. Sa.

Turbo-Aggregate

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Berlin NW 40.
Bergmann Elektricitäts-Werke Akt.-Ges., Berlin N 65, Seestraße 63—67.
Siemens-Schuckert-Werke A.-G., Berlin-Siemensstadt (für Koch- und Heizdampfentnahme).

Turbopumpen

C. H. Jaeger & Co., Leipzig-Plagwitz (W 31).

Umformer

Bergmann Elektricitäts-Werke Akt.-Ges., Berlin N 65, Seestraße 63—67.
Pöge Elektricitäts A.-G., Chemnitz.

Umrollmaschinen

Goebel A.-G., Darmstadt.
Jagenberg-Werke, A.-G., Düsseldorf.
Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.
Maschinenfabrik zum Bruderhaus, Reutlingen i. Württbg.
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim (Brenz).

Ventilatoren

G. Schiele & Co., G. m. b. H., Eschborn a. T. b. Frankfurt a. M.

Verbleiungen

Hans Meyer, G. m. b. H., Breslau 24, Gräbschen (Homogene).

Verdampfanlagen

Sudenburger Maschinen-Akt.-Ges., Magdeburg, Olvenstedter Straße 1/2.
Wegelin & Hübner A.-G., Maschinenfabrik, Halle a. d. Saale (Enderlein-Verdampfer).

Vordruckwalzen

Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G., vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn (Anhalt).
Hermann Wangner, Metalltuch- und Maschinenfabrik, Reutlingen.

Vorwärmer

Maschinenfabrik Eßlingen, Eßlingen a. N.

Waagen

Tacho-Schnellwaagen-Fabrik G. m. b. H., Großenbaum b. Duisburg.

Walzen

Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G., Bautzen (Filzleit-, Holländer-, Naßpreß- und Steinwalzen).
Eisenwerk Coswig A.-G., Dresden S 24, Zwickauer Straße 50.
Eisen- u. Hartgußwerke Concordia G. m. b. H., Hameln a. d. Weser.
C. G. Haubold A.-G., Chemnitz.
Joh. Kleinewefers Söhne, Krefeld.
Fried. Krupp A.-G., Grusonwerk, Magdeburg-Buckau.
Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.
Maschinenbau-Werkstätte Niefern G. m. b. H., Niefern (Baden).
Maschinenfabrik Aktiengesellschaft vorm. Wagner & Co., Cöthen (Anh.).
Maschinenfabrik zum Bruderhaus, Reutlingen i. Württbg.
C. Mehler, Maschinenbauanstalt, G. m. b. H., Aachen (Steinwalzen).
E. v. Münstermann, G. m. b. H., Gleiwitz. (Zylinder).

Walzenbezüge

Gummiwerke Becker A.-G., Heidenheim (Brenz) [Gummiwalzenbezüge].
Maschinenbau-Werkstätte Niefern G. m. b. H., Niefern i. Baden.
Veritas Gummiwerke A.-G., Berlin-Lichterfelde-Ost, Steinstr. 62.

Walzenschleifereien

Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.
Schwäbische Hüttenwerke G. m. b. H., Königsbronn.

Walzen- und Zylinderschleifmaschinen

C. G. Haubold A.-G., Chemnitz.
Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.
Maschinenfabrik Aktiengesellschaft vorm. Wagner & Co., Cöthen (Anh.).
Maschinenfabrik zum Bruderhaus, Reutlingen i. Württbg.
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim (Brenz).

Walzentrockner

Maschinenfabrik Imperial G. m. b. H., Meißen i. Sa.

Walzwerke

Karl Krause, Leipzig C 1, Zweinaundorfer Straße 59.

Wandlufterhitzer, Apparate

Bösdorfer Maschinenfabrik u. Eisengießerei vorm. J. A. Wiedemann G. m. b. H., Bösdorf-Leipzig.

Waschtrommeln

Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.
Maschinenbau-Werkstätte Niefern G. m. b. H., Niefern i. Baden.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
Ph. Nebrich, Cöthen i. Anh.

Waschtrommelbleche

Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G., vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn (Anhalt).

Wassermesser

Dr. Martin Böhme, Berlin W 50, Neue Ansbacher Straße 7.

Wasserreinigung

Chlorator-Gesellschaft m. b. H., Berlin S 14, Alexandrinenstr. 48.
Wasser- und Abwasserreinigung G. m. b. H., Neustadt a. d. Haardt (Rheinpfalz).

Wasserstände für Höchstdrucke

Aug. Heinr. Popp, Oberingenieur VDJ, Radebeul-Oberlößnitz.

Wasserstandsregler

Schiff & Stern, Maschinenfabrik, Leipzig-N 21.

Wasserstandsanzeiger

W. Kuhlmann A.-G., Offenbach am Main.

Wasserturbinen und -Regulatoren

Aktiebolaget Karlstads Mekaniska Werkstad, Kristinehamn (Schweden).
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim (Brenz).

Wasserzeichen

Maschinenbau- und Metalltuchfabrik A.-G., vorm. Gottl. Heerbrandt, Raguhn (Anhalt).
Hermann Wangner, Metalltuch- und Maschinenfabrik, Reutlingen.

Wasserzeichenapparate

Eisengießerei und Maschinenfabrik „Hemer" Gustav Reinhard & Co., Hemer i. Westf.
Maschinenbau-Werkstätte Niefern G. m. b. H., Niefern i. Baden.

Wellpappenmaschinen

Friedr. Müller, Maschinenfabrik, Freital-Postschappel bei Dresden.

Zahnräder

Akt.-Ges. Zahnräderfabrik Augsburg, vorm. Joh. Renk, Augsburg.

Zahnradgetriebe

Peniger Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., Penig i. Sa.

Zahnrad-Uebersetzungsgetriebe

Luth & Rosén Elektrizitäts-G. m. b. H., Berlin W 8, Behrenstr. 50—52.
Gebr. Wetzel, Leipzig-W 31, Markranstädter Straße 37/39.

Zellenfilter

Maschinenfabrik Buckau R. Wolf A.-G., Magdeburg.

Zellstoff

Flach-Muther & Co., Hamburg 1, Mönckebergstr. 11.
Kostheimer Cellulose- und Papierfabrik Akt.-Ges., Mainz-Kostheim.
Leje & Thurne G. m. b. H., Hamburg 1, Kirchenallee 57.
Papierfabrik Baienfurt, Baienfurt (Württ.)
Max Schüler & Co., Hamburg 1, Mönckebergstr. 9.
Vereinigte Strohstoff-Fabriken, Coswig, Bez. Dresden.

Zellstoff-Entwässerungsmaschinen

J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).

Zellstoff-Entwässerungssiebe

Vereinigte Metalltuchfabriken vorm. Chr. Steinmayer & Carl Bock, Reutlingen in Württbg.

Zellstoffabrikeinrichtungen

Gebrüder Bellmer, Maschinenfabrik, Niefern (Baden).
Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G., Bautzen.
Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.
Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Wagner & Co., Cöthen i. Anh.
Maschinenfabrik zum Bruderhaus, Reutlingen i. Württbg.
E. Paschke & Co., A.-G., Maschinenfabrik, Freiberg i. Sa.
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim (Brenz).

Zellstoffmaschinen

Aktiebolaget Karlstads Mekaniska Werkstad, Karlstad (Schweden).

M'glatt h'frei weiß Offsetdruck der Cröllwitzer Actien-Papierfabrik Halle/S.

Digitized by Google

Zellstoffsortierer s. Sortiermaschinen

Ripperger & Cie., Eisengießerei, Kleinheubach a. M.

Zellstoffwatte

Maschinenbau - Werkstätte Niefern G. m. b. H., Niefern i. Baden.

Zellstoffwattemaschinen

J. W. Erkens, Niederau b. Düren (Rhld.).
Maschinenbau - Werkstätte Niefern G. m. b. H., Niefern i. Baden.

J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. d. Brenz.

Zementsackmaschinen

Maschinenbau Honsel & Co., Bielefeld Postfach 540.

Zentrifugalpumpen

Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.
Carl Enke G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig (Klappdeckel).

Zerfaserer

Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.

Ph. Nebrich, Cöthen (Anh.).
J. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim (Brenz).

Zylinder

Eisengießerei u. Maschinenfabrik A. - G., Bautzen.
Linke-Hofmann-Busch-Werke A.-G., Abt. Füllnerwerk, Bad Warmbrunn i. Schles.
Maschinenfabrik Aktiengesellschaft vorm. Wagner & Co., Cöthen (Anh.).
Maschinenfabrik zum Bruderhaus, Reutlingen i. Württbg.
C. Mehler, Maschinenbau-Anstalt G. m. b. H., Aachen (Trockenzylinder).
Ph. Nebrich, Cöthen (Anh.).

List of sources of supply

The manufacturer will be found under the corresponding key-word in German
Compare the firms advertising on pages 275—276
Consult the advertisement of the firm referred to

Acid proof bricks for digesters and tanks s. säurefeste Steine für Kocher und Behälter.
Acid proof linings s. Säurebeständige Auskleidungen.
Acid proof coats of painting s. Säurefeste Schutzanstriche.
Acid pumps and acid proof fittings s. Säurepumpen und Säurearmaturen.
Air and lye pumps s. Luft- und Laugenpumpen.
Alum Dissolving tanks s. Auflöser.
Artesian well pumps s. Rohrbrunnenpumpen.
Automatic taking-off machine s. Selbstabnahmemaschinen.

Beater s. Holländer.
Bleaching powder s. Chlorkalk.
Blowers s. Gebläse.
Board making machinery s. Pappenfabrikationsmaschinen.
Boilers (rosin-glue-spherical boilers) s. Kocher.
Brillant white s. Brillantweiß.

Calender drive see drive s. Kalanderantriebe s. Antriebe.
Calender cylinders s. Kalanderwalzen.
Calender cylinder presses s. Kalanderwalzenpressen.
Calenders s. Satiniermaschinen.
Card tube machines s. Papphülsen-Herstellungsmaschinen.
Centrifugal pumps s. Zentrifugalpumpen.
Centrifugal pumps s. Kreiselpumpen.
Centrifugal sorting machines s. Sortiermaschinen.
Cell filters s. Zellenfilter.
Cellulose drainage sieves s. Zellulose-Entwässerungs-Siebe.
Cellulose sorting machines s. Sortiermaschinen.
Chalk s. Kreide.
Chill casting cylinders s. Hartgußwalzen.
Chill-casting cylinders s. Schalen-Hartgußwalzen.
Chimney structures s. Schornsteinbauten.
Clutches s. Kupplungen.
Compensators s. Kompensatoren.
Conical mills (Jordan) s. Kegelstoffmühlen.
Consulting s. Beratung.
Continuous grinder s. Schleifer.
Continuous work plants s. Fließarbeit-Anlagen.
Cylinders for printed specimens s. Vordruckwalzen.

Diamonds for calenders s. Kalander-Diamanten s. Diamanten.
Diesel engines s. Dieselmotoren.
Dissolving mills s. Auflöseholländer.
Dredgers s. Bagger.
Driers for pasteboard s. Pappentrockner.
Drum filters s. Trommelfilter.
Dry felt drying plants s. Trockenfilz-Trocknungsanlagen.
Dust removing s. Entstaubung.
Dyestuffs s. Farbstoffe.

Electric equipments for paper and pulp mills s. Elektrische Ausrüstungen für Papier- und Zellstoff-Fabriken.
Electromotors s. Elektromotore.
Evaporation plants s. Verdampfanlagen.

Fans s. Schraubenlüfter.
Feeder s. Bogenanleger.
Felts s. Filztücher.
Felt conducting cylinders s. Filzleitwalzen.
Filtering plants s. Filter-Anlagen.
Filtering pots s. Filtertöpfe.
Fine-Kaolin s. Feinkaolin.
Flat bag machines s. Flachbeutelmaschinen.
Float valves s. Schwimmerventile.
Foam removing see nozzles s. Schaumzerstörung s. Düsen.
Folding Machines s. Falzmaschinen.
Friction clutches s. Kupplungen.

Gas purifying s. Gasreinigung.
Gratings s. Rechenanlagen.
Grating purifiers s. Rechenreiniger.
Greases for antifriction bearings s. Wälzlagerfette.
Grinding motors s. Schleifermotoren.
Grinding machines s. Schleifmaschinen.

Hard lead fittings s. Hartblei - Armaturen.
High-speed cutters s. Schnellschneider.

Laboratory presses s. Laboratoriums-Pressen.
Linings for india rubber rollers s. Gummi-Walzen-Bezüge.
Liquid level regulators s. Flüssigkeitsstand-Regler.
Locombiles s. Lokomobilen.
Lubricating material s. Schmiermittel.
Lye towers s. Laugentürme.

Machines for cement bags manufacturing Zementsackmaschinen.
Maschines for tarred paper manufacturing s. Teerpapiermaschinen.
Measures against scale s. Kesselsteinbekämpfung.
Moistening see nozzles s. Befeuchtung s. Düsen.
Motor engines s. Motorlokomotiven.
Mud boxes s. Schmutzfänger.

Nailing machines s. Nagelmaschinen.
Nozzles s. Düsen.

Oil gauge glasses s. Oelstandsanzeiger.
Oil separator for exhaust steam s. Abdampfentöler.

Paper bag machines s. Papiersackmaschinen.
Paper machine sieves s. Papiermaschinensiebe.
Paper working machines s. Papierbearbeitungsmaschinen.
Parchmentizing machines s. Pergamentiermaschinen.
Photometers s. Photometer.
Piston pumps s. Kolbenpumpen.
Pressure pumps s. Preßpumpen.
Priming machines s. Streichmaschinen.
Pulp collector plants s. Stoff-Fanganlagen.
Pyrite furnace s. Schwefelkies - Röstofen.

Rags s. Lumpen.
Rag working machines s. Hadernverarbeitungsmaschinen.
Reflecting water gauges s. Reflektions-Wasserstands-Gläser.
Rewinder s. Umrollmaschinen.
Round sieve cylinders s. Rundsiebzylinder.
Rosin s. Harz.
Rosin boiler s. Kocher.
Rubber and asbestos wares s. Gummi- und Asbestfabrikate.
Rubber belts for covers s. Gummi-Deckelriemen.
Rubber cylinder printing machines s. Gummiwalzendruckmaschinen.
Rubber hoses s. Gummi-Schläuche.
Rubber sieves s. Gummi-Siebleder.

Save-All s. Stoffänger.
Scales s. Waagen.
Shunting plants s. Rangieranlagen.
Sieve cylinders s. Siebwalzen.
Sluice valves s. Absperrschieber.
Sorting apparatus for crushing mill materials s. Kollerstoff-Sortierer.
Sorting device for diaphragms s. Membran-Sortierer.
Speedometers s. Geschwindigkeitsmesser.
Steel band drivings s. Stahlbandantriebe.
Stitching machines s. Heftmaschinen.
Strainer plates s. Knotenfangplatten.
Straw cutters s. Strohschneidemaschinen.

Taker-off s. Bogenableger.
Talc s. Talkum.
Toothed gearings s. Zahnrad-Uebersetzungs-Getriebe.
Travelling platforms s. Schiebebühnen.
Tube cutters s. Rollenschneider.
Tube packing machines s. Rollenpackmaschinen.
Turntables s. Drehscheiben.

Wall-beds s. Einmauerungen.
Wall beds for boilers s. Kesseleinmauerungen.
Wall-beds for steam boilers s. Dampfkesseleinmauerungen.

Digitized by Google

Waste paper s. Papierabfälle.
Waste paper sorting plants and wholesale-trade s. Altpapiersortieranstalten- und Großhandel.
Waste textile matters s. Textilabfälle.
Water-mark apparatus s. Wasserzeichenapparate.
Wet felts s. Naßfilze.
Wire-cleaning apparatus s. Siebreinigungsapparate.
Wire rakes s. Siebrechen.
Wires s. Metalltücher.
Wood (chemical) pulp s. Zellstoff.
Wood (chemical) pulp mill equipment s. Zellstoffabrik-Einrichtungen.
Wood dressing machines s. Holzaufbereitungsmaschinen.
Wood-grinding equipment s. Holzschleiferei-Einrichtungen.
Wood pulp s. Holzschliff.
Wood pulp wadding s. Zellstoffwatte.
Yankee machines s. Selbstabnahmemaschinen.

Liste des Sources

La firme de fourniture se trouve sous le mot en question en allemand
Voyez les firmes annonçantes sur les pages 275—276
Il convient en tout cas de lire l'annonce de la firme en question

Appareils à assortier des substances de broyeur v. Kollerstoff-Sortierer.
Appareils pour les marques filigranées v. Wasserzeichenapparat.

Bascules v. Waagen.
Blanc brillant v. Brillantweiß.
Broyeurs pour chaux v. Kalkmühlen.

Chariots transbordeurs v. Schiebebühnen.
Chiffons v. Lumpen.
Collecteurs de boue v. Schmutzfänger.
Commande du calandre v. Kalanderantriebe.
Compensateurs v. Kompensatoren.
Constructions de cheminées v. Schornsteinbauten.
Consulation v. Beratung.
Couches de peinture anti-acides v. Säurefeste Schutzanstriche.
Coupeuses à grande vitesse v. Schnellschneider.
Coupeuses de tubes v. Rollenschneider.
Courroies en caoutchouc pour couvercles v. Gummi-Deckelriemen.
Craie v. Kreide.
Cylindres de calandres v. Kalanderwalzen.
Cylindres conducteurs en feutre v. Filzleitwalzen.
Cylindres en fonte en coquilles v. Hartgußwalzen.
Cylindres en fonte en coquilles v. Schalen-Hartgußwalzen.
Cylindres en pierres v. Steinwalzen.
Cylindres pour passe-partout v. Vordruckwalzen.
Cylindres tamiseurs v. Siebwalzen.
Cylindres tamiseurs ronds v. Rundsiebzylinder.

Déchets de papier v. Papierabfälle.
Déchets textiles v. Textilabfälle.
Dépoussiérage v. Entstaubung.
Diamants pour calandres voir diamants v. Kalander-Diamanten s. Diamanten.
Diapositifs de calorifères à air v. Lufterhitzer-Aggregate.
Doublures anti-acides v. Säurebeständige Auskleidungen.
Doublures en caoutchouc pour rouleaux v. Gummi-Walzen-Bezüge.
Dragues v. Bagger.

Electromoteurs v. Elektromotore.
Engrenages v. Zahnrad-Uebersetzungs-Getriebe.
Enlèvement de l'écume, voir tuyères v. Schaumzerstörung s. Düsen.
Epurateurs de grilles v. Rechenreiniger.

Feutres v. Filze.
Feutres pour calandres v. Kalanderfilze.
Filtres à cellules v. Zellenfilter.
Filtres à tambour v. Trommelfilter.

Garnitures en plomb durci v. Hartblei-Armaturen.
Grilles v. Rechenanlagen.

Installations de filtrage v. Filter-Anlagen.
Installations de séchage pour les feutres secs v. Trockenfilz-Trocknungsanlagen.
Installations de transbordeurs v. Rangieranlagen.
Installations de triage de vieux papier et commerce en gros v. Altpapiersortieranstalten und -großhandel.
Installations d'évaporation v. Verdampfungsanlagen.
Installations épuiseurs de pâte v. Stoff-Fanganlagen.
Installations pour travail continu v. Fließarbeit-Anlagen.

Joints v. Dichtungsmaterialien.

Kaolin fin v. Feinkaolin.

Locomobiles v. Lokomobilen.
Locomotives à moteur v. Motorlokomotiven.
Machines à clouer v. Nagelmaschinen.
Machines à coudre v. Heftmaschinen.
Machines à empaqueter les tubes v. Rollenpackmaschinen.
Machines à étendre v. Streichmaschinen.
Machines à hacher la paille v. Strohschneidemaschinen.
Machines à plier v. Falzmaschinen.
Machines à sortie automatique v. Selbstabnahmemaschinen.
Machines de meule v. Schleifmaschinen.
Machines pour la fabrication de papier goudronné v. Teerpapiermaschinen.
Machines pour la fabrication de sacs v. Flachbeutelmaschinen.
Machines pour la fabrication des sacs à ciment v. Zementsackmaschinen.
Machines pour la fabrication de tubes de carton v. Papphülsen-Herstellungsmaschinen.
Machines pour l'emploi de chiffon v. Hadernverarbeitungsmaschinen.
Machines pour la préparation du papier v. Papierbearbeitungsmaschinen.
Machines pour le travail du bois v. Holzaufbereitungsmaschinen.
Machines typographiques à cylindres en caoutchouc v. Gummiwalzendruckmaschinen.
Maçonneries v. Einmauerungen.
Maçonneries de chaudières v. Kesseleinmauerungen.
Maçonneries pour chaudières v. Dampfkesseleinmauerungen.
Margeur v. Bogenanleger.
Materiaux de graissage v. Schmiermittel.
Matières colorants v. Farbstoffe.
Mesures contre l'incrustation v. Kesselsteinbekämpfung.
Meules pour bris v. Holzschleifsteine.
Moteurs de meule v. Schleifmotoren.
Moteurs Diesel v. Dieselmotoren.
Mouillage, voir tuyères s. Befeuchtung s. Düsen.

Niveaux d'eau à réflexion v. Reflektions-Wasserstands-Gläser.
Niveaux d'huile v. Oelstandsanzeiger.

Pâte de bois v. Holzschliff.
Piles à cylindre à dissoudre v. Auflöseholländer.
Plaques tournantes v. Drehscheiben.
Pompes à air et à lessives v. Luft- und Laugenpumpen.
Pompes à piston v. Kolbenpumpen.
Pompes centrifuges v. Kreiselpumpen, Zentrifugalpumpen.
Pompes de refoulment v. Preßpumpen.
Pompes pour acides et garnitures à l'épreuve des acides v. Säurepumpen und Säurearmaturen.
Pompes pour puits tubulairs v. Rohrbrunnenpumpen.
Presses pour laboratoires v. Laboratoriums-Pressen.
Presses pour les cylindres de calandre v. Kalanderwalzenpressen.

Reçeveur v. Bogenableger.
Régulateurs de niveau des liquides v. Flüssigkeitstands-Regler.
Réservoirs défiltration v. Filtertöpfe.

Sécheurs pour cortons v. Pappentrockner.
Séparateurs d'huile pour la vapeur d'échappement v. Abdampfentöler.
Souffleries v. Gebläse.
Soupapes à flotteur v. Schwimmerventile.
Stabmühlen.

Tachymètres v. Geschwindigkeitsmesser.
Talc v. Talkum.
Tamis de drainage en cellulose v. Zellulose-Entwässerungs-Siebe.
Tamis en caoutchouc v. Gummi-Siebleder.
Tamis pour les machines de papier v. Papiermaschinensiebe.
Tours à lessives v. Laugentürme.
Transmissions à feuillard en acier v. Stahlbandantriebe.
Trieurs pour membranes v. Membran-Sortierer.
Tuyaux en caoutchouc v. Gummi-Schläuche.
Tuyères v. Düsen.

Vannes v. Absperrschieber.

Digitized by Google

Lista de Comerciantes

La firma proveedora se encuentra bajo el término correspondiente en aleman
Veanse las firmas anunciadoras en las páginas 275—276
Conviene en todo caso leer el aviso de la firma en cuestion

Aceite v. Oel.
Acoplamientos v. Kupplungen.
Afiladores v. Schleifer.
Alúmina v. Tonerde.
Amoladoras v. Schleifer.
Annalina v. Annalin.
Aparatos afiladores de cuchillas v. Messerschleifmaschinen.
Aparatos de medición del vapor v. Dampfmesser.
Aparatos de medición para el agua v. Wassermesser.
Aparatos de empaquetar rollos v. Rollenpacker.
Aparatos enrolladores v. Rollapparate.
Aparatos para analizar los gases de humo v. Rauchgasprüfer.
Aparatos removedores v. Rührwerke.
Apergaminadoras v. Pergamentiermaschinen.
Aprovechamiento del vapor de escape v. Abdampfverwertung.
Armaduras v. Armaturen.
Asbestina v. Asbestine.
Aspiradores de gas v. Gassauger.

Blanco fijo v. Blancfixe.
Blanqueria, instalaciones y aparatos de v. Bleichereianlagen und -einrichtungen.
Bombas v. Pumpen.
Bombas alimenticias para calderas v. Kesselspeisepumpen.
Bombillas „Luz solar" v. Tageslichtlampen.
Bronces v. Bronzen.

Calandras v. Kalander.
Calandras, aparatos para humede cer al vapor v. Kalander-Dampffeuchtapparate.
Calderas v. Dampfkessel.
Calderas, instalaciones para cargar v. Kesselbeschickungsanlagen
Calentadores v. Vorwärmer.
Caolín v. China Clay.
Celulosa v .Zellstoff.
Chapas clasificadoras v. Sortierbleche.
Chapas de cobre v. Bleche, gelochte.
Cilindros desecadores v. Zylinder.
Cilindros depuradores v. Knotenfangzylinder.
Cilindros para tamices v. Siebzylinder.
Cilindros y rodillos (de lava basáltica, conductores de fieltro, alisadores, de fund. endurecida, de calandras y de piedra) v. Walzen.
Clarificatión, instalaciones de v. Kläranlagen.
Clasi ficadoras v. Sortiermaschinen.
Clasificadores de celulosa v. Sortiermaschinen.
Cloro, instalaciones para la preparación de v. Chlorbereitungsanlagen.
Cola de resina v. Harzleim.
Colectores de agua de condensación v. Kondenstöpfe.
Compuertas o correderas para pasta v. Stoffschieber.
Conductores de retorno de agua de condensación v. Kondenswasser-Rückleiter.
Conservación del fieltro v. Filzinstandhalter.
Correas de tapa v. Deckelriemen.
Correas de transmisión de caucho v. Treibriemen.
Correas impulseras v. Treibriemen.
Cortadores v. Schneidemaschinen.
Cortadores de rollos v. Rollenschneider.
Corta-pajas v. Häckselmaschinen.
Cuchillas (de máquina) v. Messer (Maschinen-).
Cuchillas raspadoras v. Schaberklingen.

Depuración de agua v. Wasserreinigung.
Depuración de gas v. Gasreinigung.
Depuradoras v. Knotenfänger.
Depuradores de agua v. Siebrechen.
Desaceitadores de vapor v. Dampfentöler.
Descomponedores v. Auflöser.
Desengrasadores v. Entöler.
Desintegradores v. Sortiermaschinen.
Diamantes v. Diamanten.
Dinamómetros para medir la resistencia del papel, fino v. Festigkeitsprüfer.
Discos amoladores v. Schleifscheiben.
Disolvente v. Auflöser.
Distribuidores automáticos v. Ableger, automatische.

Economizadores v. Economiser.
Ejes v. Wellen.
Electromotores v. Motoren.
Elevadores v. Aufzüge.
Empaquetaduras por cajas de estopa v. Stopfbüchsen-Packungen.
Engranajes v. Getriebe.
Enrolladoras v. Umrollmaschinen.
Equipos elétricos para fábricas de papel y celulosa v. Elektr. Ausrüstungen.
Erquensadores (centrifugas para pasta mecánica) v. Erkensator.
Escobillas y rodillos de escobillas v. Bürsten und Bürstenwalzen.
Escuela de papeleros v. Papiermacherschulen.
Escurrideros v. Egoutteure.
Exhaustor v. Exhaustoren.
Expediciones v. Speditionen.

Fieltro, máquinas de lavar v. Filzwaschmaschinen.
Fieltro secador de amianto. v. Asbest-Trockenfilz.
Filigranas v. Wasserzeichen.
Filtros (de tamiz y de tambor) v. Filter.
Fuelles v. Gebläse.
Fundamentos v. Grundwerke.

Grupos electrógenos. v. Turboaggregate
Guaté de celulosa v. Zellstoffwatte.

Impulsos v. Antriebe.
Impulsos para máquinas de fabricar papel v. Papiermaschinenantriebe.
Instalaciones de alumbrado v. Beleuchtungsanlagen.
Instalaciones de caldeo v. Feuerungsanlagen.
Instalaciones de calefacción v. Heizungsanlagen.
Instalaciones de desecación para cartón v. Trockenanlagen.
Instalaciones de evaporación, máquinas de espesar v. Eindampfanlagen.
Instalaciones de filtrado v. Filteranlagen.
Instalaciónes de máquinas de vapor v. Dampfkraftanlagen.
Instalaciones de transporte v. Förderanlagen.
Instalaciones de vapor v. Dampfanlagen.
Instalaciones para desfibrar madera v. Holzschleiferei-Einrichtungen.
Instalaciones para fábricas de celulosa v. Zellstoffabrikeinrichtungen.
Instalaciones para la preparación de la paja v. Strohaufbereitungsanlagen.
Instalaciones para la preparación de papel viejo v. Altpapier-Aufbereitungsanlagen.
Instalaciones y aparatos de transporte v. Transportanlagen.
Instrumentos para afilar v. Schärfwerkzeuge.

Ladrillos v. säurefeste Steine.
Lejía, instalaciones para la preparación de v. Laugenbereitungsanlagen.
Libros v. Bücher.
Lixiviadores (de resina, de cola, de leña y de bolas) v. Kocher.

Manchones v. Manchons.
Mangas v. Manchons.
Máquinaria para la fabricación de cartón v. Kartonerzeugung. Maschinen für die—.
Máquinaria para la fabricación de papel v. Papierfabrikation. Maschinen für die—.
Máquinas arrolladoras v. Rollmaschinen.
Máquinas arrolladoras de cartuchos de cartón v. Papphülsenwickelmaschinen.
Máquinas de afilar v. Schleifmaschinen.
Máquinas de afilar cilindros y rodillos v. Walzen- und Zylinderschleifmaschinen.
Máquinas de cartón de paja v. Strohkartonmaschinen.
Máquinas de cortar (idem diagonales, cortadores de trapos, idem longitudinales y transversales, cortadores de cuerdas, de grabar filigranas) v. Schneidemaschinen.
Máquinas de crespón v. Kreppmaschinen.
Máquinas de encolar rollos v. Rollenklebmaschinen.
Máquinas de hacer cartón ondulado v. Wellpappenmaschinen.
Máquinas de hacer cola (animal) v. Leimmaschinen (animalische).
Máquinas desaguadoras v. Entwässerungsmaschinen.
Máquinas descortezadoras v. Rindenschälmaschinen.
Máquinas de imprimir v. Druckmaschinen.
Máquinas de papel v .Papiermaschinen.
Máquinas de vapor v. Dampfmaschinen.
Máquinas encoladoras v. Beklebemaschinen.
Máquinas para encolar cartón v. Pappenbeklebemaschinen.
Máquinas para fabricar cartón v. Pappenfabrikationsmaschinen.
Máquinas para guata de celulosa v. Zellstoffwattemaschinen.
Máquinas para hacer sacos de papel v Papiersackmaschinen.
Máquinas para la elaboración de papel v. Papierverarbeitungsmaschinen.
Máquinas para papel de brea v. Teerpapiermaschinen.
Máquinas para papel de paja v. Strohpapiermaschinen.
Máquinas motoras v. Kraftmaschinen.
Máquinas tomadoras automáticas v. Selbstabnahmemaschinen.
Microscopios v. Mikroskope.
Moledor v. Kollergänge.
Molinos cónicos v. Kegelstoffmühle.
Motores v. Motoren.
Muelas de afilar, muelas para molinos de idem, idem para refinadores, piedras de afilar herramientas v. Schleifsteine.
Muelas resistentes a los ácidos, para calderas y depósitos v. Säurefeste Steine für Kocher und Behälter.
Muflas de madera v. Holzhülsen.

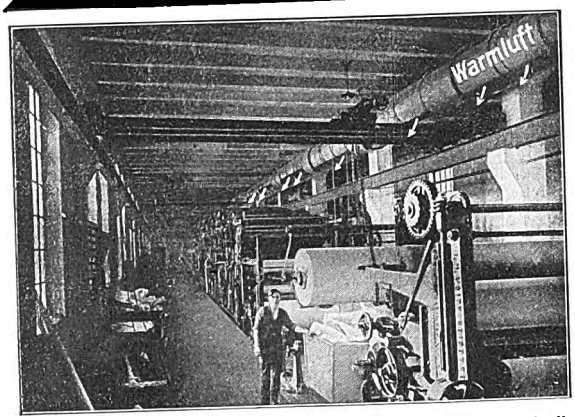
Papel v. Papier.
Papel viejo v. Altpapier.
Paños de fieltro v. Filztücher.

Mittelfein Kunstdruckpapier der Firma F. E. Weidenmüller, Dreiwerden (Sachsen)

Digitized by Google

Paños metálicos v. Metalltücher.
Parafina v. Paraffin.
Pasta de madera v. Holzstoff.
Piedras de filtrar v. Filtersteine.
Piedras dinas v. säurefeste Steine.
Piedras refinadoras v. Schleifsteine.
Pilas de cilindro para blanquerías v. Holländer.
Pilas holandesas v. Holländer.
Pirita de hierro-horno de maceración v. Schwefelkies-Röstöfen.
Placas de depuradores v. Knotenfangplatten.
Plegadoras v. Falzmaschinen.
Poleas tensoras v. Spannrollen.
Poleas v. Riemenscheiben.
Prensas (alisadoras, de secar cartón y de empacar) v. Pressen.
Prensas de tornillo sin fin v. Schneckenpressen.
Purificadoras v. Opener.

Raspadores v. Schaber.
Reborde de hermeticidad v. Dichtungskitt.
Recalentadores v. Ueberhitzer.
Recolectores de masa v. Stoffänger.
Recuperación de pasta mecánica v. Stoffrückgewinnung.
Regeneración, instalaciones de v. Regenerationsanlagen.
Reguladores de nivel de agua v. Wasserstandsregler.
Rejillas tamizadoras v. Siebrechen.
Resinas v. Harz.
Revestimientos de cilindros v. Walzenbezüge.
Rodillos v. Walzen.
Rodillos para pilas v. Holländerwalzen.
Separación eléctrica de polvo v. Staubabscheidung, elektr.
Talco v. Talkum.
Talleres de afilar cilindros y rodillos v. Walzenschleifereien.
Tambores para abrir nudos de madera v. Ast-Trommeln.
Tamices, aparatos de limpiar v. Siebreinigungsapparate.
Tamices v. Metalltücher.
Tapones de madera v. Holzspunde.
Tapones para rollos v. Rollenspunde.
Tierra de porcelana v. China-Clay.
Tinas removedoras v. Rührbütten.
Toberas de agua pulverizada (para humedecer papel), cartón, etc.) v. Nebeldüsen (für Papier- u. Pappenbefeuchtung usw.).
Toda clase de trabajos de calderia v. Kesselschmiedearbeiten aller Art.
Transmisiones v. Transmissionen.
Trapos, instalaciones para la preparación de v. Hadernaufbereitungsanlagen.
Tuberias v. Rohrleitungen.
Tubos capilares de dispersión, para la destrucción de espumas Schaumzerstörung.
Tubos de aletas v. Rippenrohre.
Tubos de goma v. Schläuche.
Turbinas v. Dampfturbinen y Wasserturbinen.
Turbinas de vapor v. Dampfturbinen.
Turbinas hidraulicas v. Wasserturbinen.
Ventiladores v. Ventilatoren.



DAQUA-Entnebelungsanlage in einer Papierfabrik

DAQUA

Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung
Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.

Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie

Danneberg & Quandt
Installations-Abteilung • Berlin-Lichtenberg

Man verlange Spezialkatalog PF. 102

Neudruck der Jahrgänge 1920–1928

der Zeitschrift

CELLULOSECHEMIE

Immer wiederkehrenden Wünschen aus den Kreisen der Wissenschaft und der einschlägigen Wirtschaft Rechnung tragend, haben wir uns im Vorjahr entschlossen, die seit langem vergriffenen Jahrgänge 1920–1928 der Zeitschrift „Cellulose-Chemie" in einem Neudruck herstellen zu lassen. Der Bedarf wurde auf dem Wege der Subskription festgestellt. Die Voranmeldungen liefen so zahlreich ein, daß das mit bedeutenden Geldmitteln verbundene Werk durchgeführt werden konnte.

Der jetzt zur Verfügung stehende Vorrat ist nur noch gering. Der Preis jedes Jahrgangs beträgt RM. 12.– broschiert und RM. 15.– in Ganzleinen gebunden. Bei Bezug der ganzen Reihe können wir eine Ermäßigung um 10% eintreten lassen. Sämtliche 9 Jahrgänge zusammen kosten also broschiert RM. 97.80 und gebunden RM. 121.50. Etwaigen Bedarf bitten wir möglichst unverzüglich zu melden.

Vorätig sind ferner einheitliche (nur in der Rückenstärke verschiedene) **Einbanddecken** in Ganzleinen. Falls gewünscht, werden die Decken auf dem Rücken mit der Bezeichnung des Jahrgangs versehen. Der Preis für jede Einbanddecke beläuft sich auf RM. 2.20 bei postfreier Zustellung, mit Auslandsporto RM. 2.40.

Die „Cellulosechemie" erscheint jährlich in 12 Heften. Der Bezugspreis beträgt innerhalb Deutschlands RM. 10.—, für das Ausland RM. 12.— jährlich. Probehefte sowie Prospekte werden an Interessenten gern kostenfrei abgegeben.

OTTO ELSNER VERLAGSGESELLSCHAFT M. B. H. · BERLIN S 42

Mittelfein Kunstdruckpapier Kaseinstrich der Firma

Digitized by Google

Technik und Praxis der Papier-Fabrikation

Vollständiges Lehr- und Handbuch der gesamten Papier- und Zellstoff-Fabrikation
Herausgegeben von Professor Dr. ing. E. Heuser und Dr. E. Opfermann

BAND I

Roh-, Halb- und Ganzstoffe der Papierfabrikation

I. Teil: Die Geschichte des Papiers / Die Roh- und Halbstoffe der Papierfabrikation mit Ausnahme des Holzzellstoffes

von F. von Hössle, Dr. Korn, F. Mosel, Dr. E. Opfermann und Direktor Ludwig E. Walter

278 Seiten 4° mit 149 Abb., darunter 26 Tafeln. In dauerhaftem Halbleinenband RM 26.—

BAND II

Die Fabrikation des Zellstoffes aus Holz

I. Teil: Sulfitzellstoff

von Richard Dieckmann

Fabrikdirektor

368 Seiten 4° mit 365 Abb. und 2 Tafeln, in Halbleinen gebunden Preis RM 25.—

BAND II

Die Fabrikation des Zellstoffes aus Holz

II. Teil: Natronzellstoff

von Prof. Dr. Erik Hägglund, Åbo

Direktor des Instituts für Holzchemie der Akademie Åbo

360 Seiten 4° mit 250 Abb. und 3 Tafeln, in Halbleinen gebunden Preis RM 30.—

Demnächst erscheinen:

Die Bereitung des Papierganzstoffes von Dr. Hellm. Schwalbe

Die Fabrikation von Holzschliff und Braunschliff von Ing. F. Hoyer

Vor kurzem erschienen:

Chemie und Papierfabrikation

von Dipl.-Ing. Dr. phil. Arthur St. Klein

48 Seiten, Kl. 8° Format, halbst. kart., Preis RM 1.50

Im Ganzen bildet die Broschüre, die unter genauer Quellenangabe Hunderte von Arbeiten berücksichtigt, eine zusammenfassende Übersicht über die Beziehungen der eigentlichen Papierfabrikation zur Chemie. Ohne Zweifel wird diese Neuerscheinung allen interessierten Kreisen ein erwünschtes Hilfsmittel sein, ganz besonders aber dem Praktiker, dem es notwendigerweise an der Zeit fehlt, die große Literatur genau durchzuarbeiten; diese Broschüre versetzt ihn in die Lage, mit den neueren Forschungen Schritt halten zu können.

25 Jahre Papiertechnisches Institut der Gewerbehochschule Köthen i. A. 1905 – 1930

Festschrift zur Feier des 25 jährigen Jubiläums

24 Originalbeiträge aus ersten Fachkreisen mit 44 Abbildungen und zahlreichen Tabellen

Herausgegeben vom Papiertechnischen Institut, Köthen i. A.

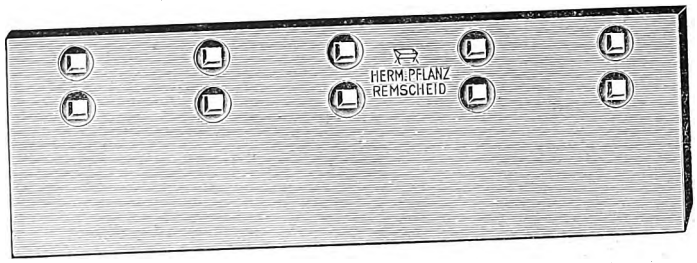
Oktav-Format, Leinenumschlag broschiert RM 6.—, gebunden RM 7.50

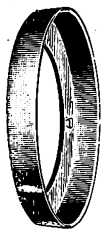
Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H. / Berlin S 42

Digitized by Google

Hermann Pflanz / Remscheid-Rheinland

Spezialität: Maschinenmesser jeder Art





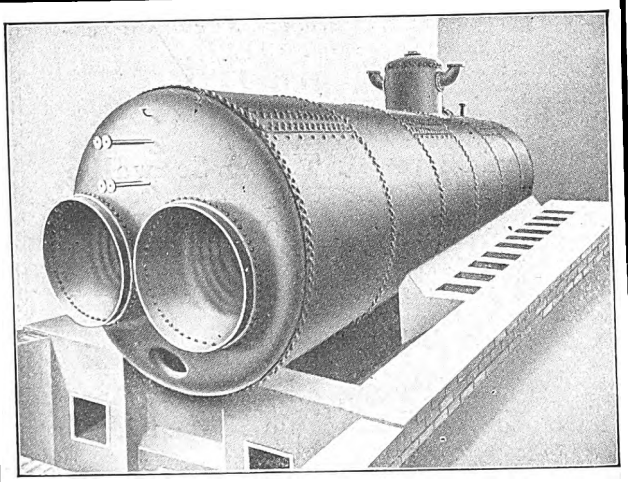
Holländermesser / Grundwerkmesser
Kegelmühlmesser

Fertige Grundwerke

aus **Sonderstahl, Edelstahl, rostfreiem Stahl und Phosphorbronze** nach Dr. Künzel zweckentsprechend aus vollem Material gewalzt.

Schaberklingen

Seit 1905 bewährt — Feinste Empfehlungen



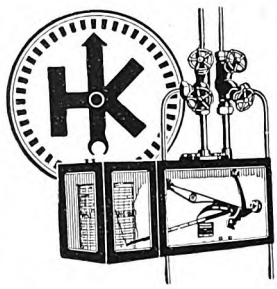
Kesseleinmauerung für Flammrohrkessel, Bauart HAVAU-Wasserumlauf mit Seitenzugentlastung

Die Rauchgase werden nach Verlassen der Rohre unter dem Kessel in einem konisch ausgebildeten Unterzug nach vorn geleitet. Am hinteren Kesselende ist der Unterzug breiter, die beheizte Bodenfläche des Kessels größer und die Rauchgase sind von höherer Temperatur; am vorderen Kesselende schmälerer Unterzug, kleinere beheizte Bodenfläche des Kessels und Gase von niedrigerer Temperatur. Wirkung: Schnelle Erwärmung und Hochsteigen des Wassers hinten im Kessel, Ersatz desselben durch von vorn nach hinten nachdringende Wassermengen, also Wasserumlauf. Hieraus folgt: Leichte Dampfbildung und Dampfhaltung, größte Leistungsfähigkeit des Kessels, Schonung der Kesselbleche durch Wärmespannungsausgleich, hohe Nutzwirkung, also Brennstoffersparnis. Aus den Seitenzügen fällt die Flugasche in einen darunter befindlichen Hohlraum, der von der Außenluft dicht abgeschlossen ist, deshalb kein Verlegen der Heizfläche durch Flugasche.

Herrmann & Voigtmann / Chemnitz 26
Feuerungs- und Schornsteinbau

Gegen 50 Jahre im Fache tätig * Geschäftsgr. 1898 * Über 3500 Arbeiten ausgeführt
Glänzende Beurteilungen der Ausführungen nach 25-30jährigem Bestand.

NEUZEITLICHE
BETRIEBSÜBERWACHUNG



KONTROLL- und MESSGERÄTE für RATIONELLE WÄRME- und BETR EBS-WIRTSCHAFT

Temperatur-, Zug-, Druck- und Feuchtigkeitsmesser, Rauchgasprüfer, Flüssigkeitsstandanzeiger, Kesselschilder usw.

MENGENMESSER

PATENT „KLINKHOFF-ZELENKA"
FÜR DAMPF, GAS, LUFT UND WASSER

KLINKHOFF
APPARATEBAU-GESELLSCHAFT M. B. H.
BERLIN SW 48 · WILHELMSTR. 30-31
PRAG — WIEN — MAILAND

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Prof. Dr. Bruno Possanner v. Ehrenthal, Cöthen-Anh.; für den geschäftlichen Teil: Max Mletzko, Berlin-Neukölln. — Druck: Otto Elsner, Berlin S 42.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H.
Berlin S 42, Oranienstr. 140/142
FERNSPRECHER MORITZPLATZ 5040
DRAHTANSCHRIFT: ELSNERDRUCK

28. Jahrgang | 5. Januar 1930 | Heft 1

Inhaltsverzeichnis

TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER TEIL

Über Acetatseide. Von D. Krüger 1
Eine Standard-Methode zur Bestimmung der Viskosität von Cellulose in Kupferoxydammoniak 8
Umstellung der veralteten Kraftanlage einer Papierfabrik auf Stokerfeuerung 11
Zeitschriftenschau 12
Kleine Mitteilungen 13
Aus befreundeten Vereinen 13
Fragekasten 13
Patent-Umschau 14

AMTLICHER u. WIRTSCHAFTLICHER TEIL

Handelspolitischer Kalender 1929 1
Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E.V. 2
Allgemeiner Arbeitgeberverband der Deutschen Papierverarbeitung E. V 2
Beitragserhöhung in der Arbeitslosenversicherung 3
Besteuerung der sozialen Versicherungsbeiträge 4
Die Verlängerung der deutschen Zolltarifnovelle 4
Schleifmaschine für Walzen und Zylinder 5
Preisnotierungen der laufenden Woche 8
Marktbericht 10
Auslandsschau 11
Börsenbericht 15
Kleine Mitteilungen 15
Geschäfts-Nachrichten 17
Personalien 19

In den nächsten Heften
erscheinen unter anderen die folgenden Aufsätze:

Aufschließungsversuche an Maisstengeln mit Monosulfitlaugen.
Von Ing. Chem. Endre Horváth.

Die Bedeutung der Laugenzirkulation im Zellstoffkocher und die hierfür angewandten Mittel.
Von W. Schmid.

Die Trocknung der gestrichenen Papiere.
Von Dipl.-Ing. Chem. J. B. Meyer.

Über Filzwäsche und Filzinstandhaltung.
Von Ing. Fritz Hoyer, Köthen.

Handels- und Konsulatsfakturen beim Papierwarenexport.

Handelsusancen bei Altpapier.

Digitized by Google

Digitized by Google

Der Jagenberg Rotations-Doppel-Querschneider

D.R.P. und D.R.P. angem.

ein wirtschaftlicher Machtfaktor

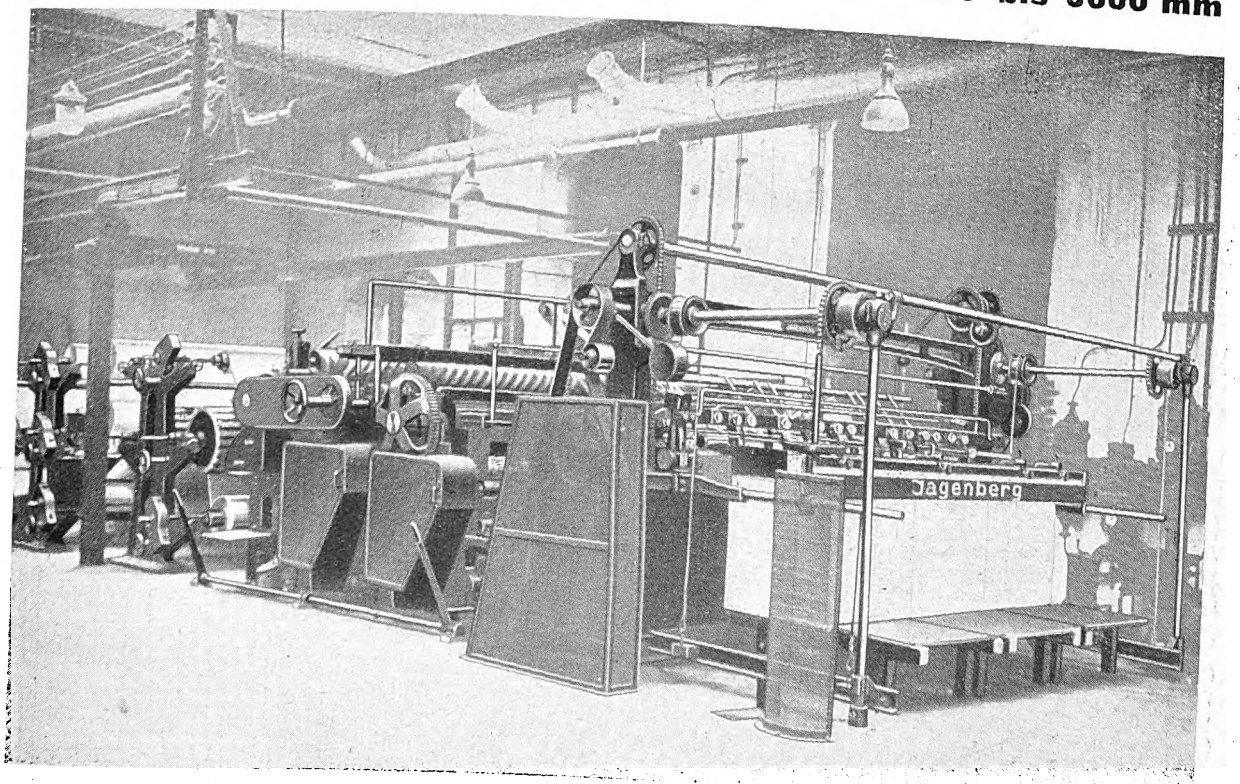
durch seine Vorzüge:

Höchste Schnittleistung ♦ Genaue rechtwinklige Bogen ohne Falten ♦ Sauberer Längs- und Querschnitt ♦ Genaue Bogenlängen ♦ Kantengerade automatische Stapelung ♦ Rieszählapparat ♦ Einfache schnelle Formatumstellung Automatische Randstreifen - Absaugung

durch große Ersparnisse

Stark vermindertes Personal ♦ Geringen Raum- und Kraftbedarf ♦ Vermeidung von Mengenverlust

Geeignet für Seidenpapier, Ordinär- und Feinpapier ♦ Karton, auch bei kleineren Fertigungsposten ♦ Kurzfristige Lieferung der gangbaren Arbeitsbreiten von 1700 bis 3600 mm



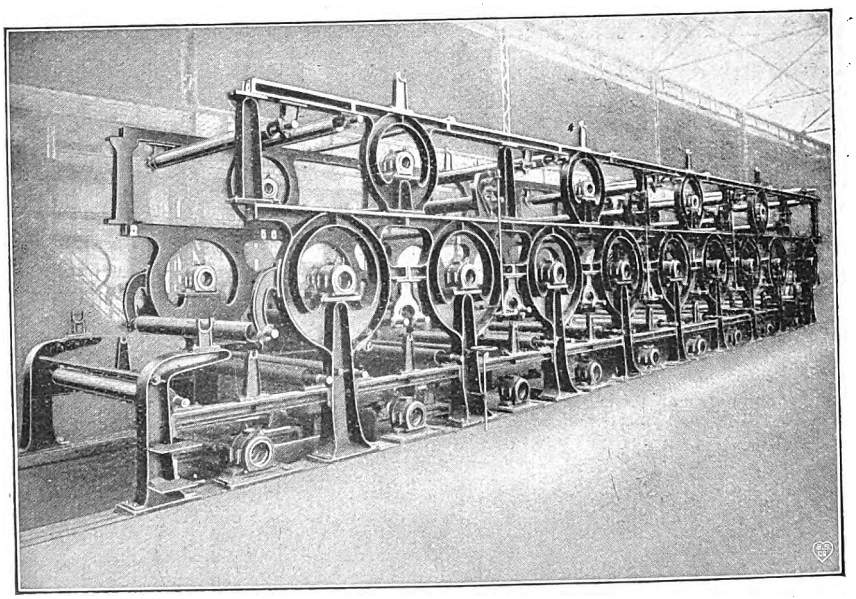
Ein Jagenberg Rotations-Doppelquerschneider für Pergamentersatzpapier (grease proof), Arbeitsbreite 2800 mm, in einer schlesischen Papierfabrik

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
Maschinenfabrik Düsseldorf

Digitized by Google

C. Mehler • Aachen

Maschinenbau-Anstalt G. m. b. H.
Geschäftsführung: Max Mehler, Paul Rinck



Trockenpartiestuhlung einer Papiermaschine von 2600 mm Siebbreite zur Herstellung von Feinpapieren

Sämtliche Maschinen zur Papier- und Pappenfabrikation

Digitized by Google

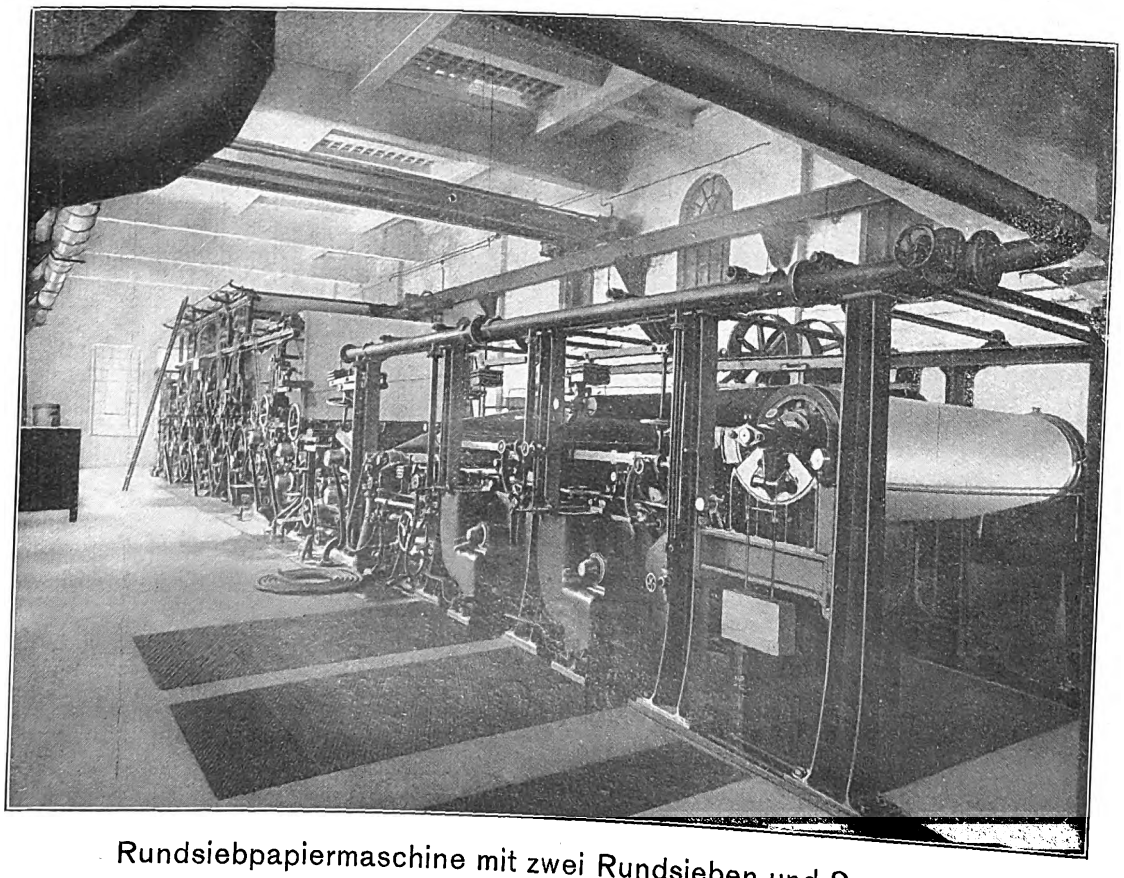
F. H. Banning & Seybold

Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co.

Düren-Rheinland

Kartonmaschinen

bis zu den größten Breiten, mit Rundsieben oder kombiniert aus Rund- und Langsieben. Höchste Geschwindigkeit u. gleichmäßige Blattstärke gewährleisten unsere ges. gesch. Rundsiebzylinder, verbunden mit bewährter Einlaufregulierung und wirbelfreier Stoffführung in den Trögen



Rundsiebpapiermaschine mit zwei Rundsieben und Saugwalze
Patent Seybold-Boltersdorf

Sämtliche Maschinen für die Papier-, Pappen- und Kartonfabrikation

Digitized by Google

Digitized by Google

v. ASTEN & Co. A.G. – STOLBERG, Rhld.

PATENT-ASBEST-TROCKENFILZE

Filztuchfabrik J. J. Marx
Lambrecht (Pfalz)
empfiehlt sämtliche Sorten

Filze für Papier-, Pappen- und Papierstoff-Fabrikation

Sonderheiten:
Obertücher v. 1000—2400 g per qm, sofort aufnehmend, nicht markierend / Wolltrockenfilze „Monopol" (widerstandsfähig gegen Fäulnis und Verbrennen) / Entwässerungsfilze für Holzstoff, Qualität „GOLIATH", äußerst durchlässig, unerreichte Haltbarkeit.

Kalander-Walzen | Brust- u. Sieb-Walzen | Naßpress-Walzen | Feuchtglätt-Walzen | Trockenglätt-Walzen

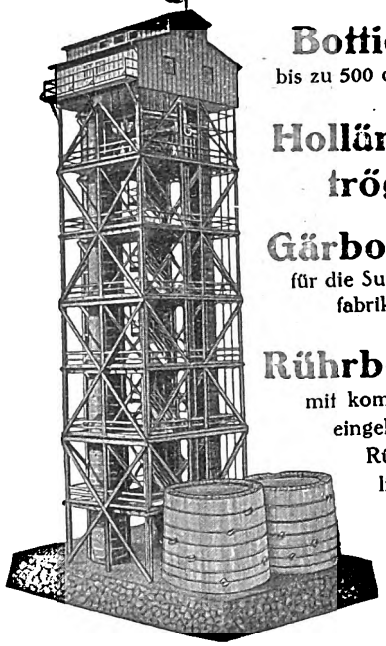
Der Vickery Patent Schaber
mit elastischer, leicht auswechselbarer Klinge
hält Walzen und Cylinder dauernd blank

Trocken-Cylinder | Einseit. Glätt-Cylinder

PH. NEBRICH
MASCHINENFABRIKEN
Cöthen i. Anh. Smichow-Prag

Digitized by Google

Laugentürme



Bottiche
bis zu 500 cbm Inhalt

Holländer-tröge

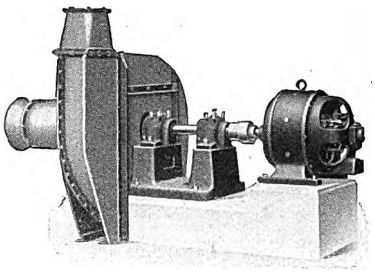
Gärbottiche
für die Sulfitspiritus-fabrikation

Rührbottiche
mit komplettem, eingebautem Rührwerk liefert in allen Holzarten als Spezialität auf Grund langjähriger Erfahrungen

Paul Luckwitz Aktiengesellschaft
Faß- und Bottichfabrik – Dampfsägewerk
Beucha bei Leipzig
Erste Referenzen des In- und Auslandes

WIMA

Bösdorf-Leipzig V



D. R. P. 432 703

Patent-Ausschußpapier- und Pappen-Zerreiß- und Transport-Exhaustor D.R.P.

Pneumatische Transport-Anlagen

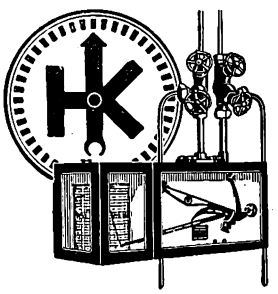
Trockenfilz-Trocknungs-Anlagen
D. R. P. a.

Luftheizungs- und Entnebelungs-Anlagen

Verlangen Sie Drucksache Nr. 38 kostenlos

1879-1929
50 JAHRE
ISOLIERUNGEN
FÜR WÄRME- UND KÄLTESCHUTZ
A. HAACKE & CO.
CELLE
NIEDERLASSUNGEN: BERLIN NW. 40, KRONPRINZENUFER 70, DÜSSELDORF 17, WORRINGERSTR. 62 ★ HAMBURG 5, LANGE REIHE 29-37, HANDELSHOF ★ HALLE A. SAALE, MARIENSTR. 12 ★ ROTTERDAM, DELFTSCHESTRAAT 47.

NEUZEITLICHE
BETRIEBSÜBERWACHUNG



KONTROLL- und MESSGERÄTE für RATIONELLE WÄRME- und BETRIEBS-WIRTSCHAFT

Temperatur-, Zug-, Druck- und Feuchtigkeits-messer, Rauchgasprüfer, Flüssigkeitsstand-anzeiger, Kesselschilder usw.

MENGENMESSER
PATENT „KLINKHOFF-ZELENKA"
FÜR DAMPF, GAS, LUFT UND WASSER

KLINKHOFF
APPARATEBAU-GESELLSCHAFT M. B. H.
BERLIN SW 48 · WILHELMSTR. 30-31
PRAG — WIEN — MAILAND

Digitized by Google

Königsbronner Hartgußwalzen

aus dem ältesten deutschen Sonderwerk für Walzen aus Schalenhartguß zur Papier-, Pappen- usw. Herstellung

in unübertroffener Güte und Ausführung.

◆

Sorgfältigste Instandsetzung — Nachschleifen und Polieren gebrauchter Walzen.

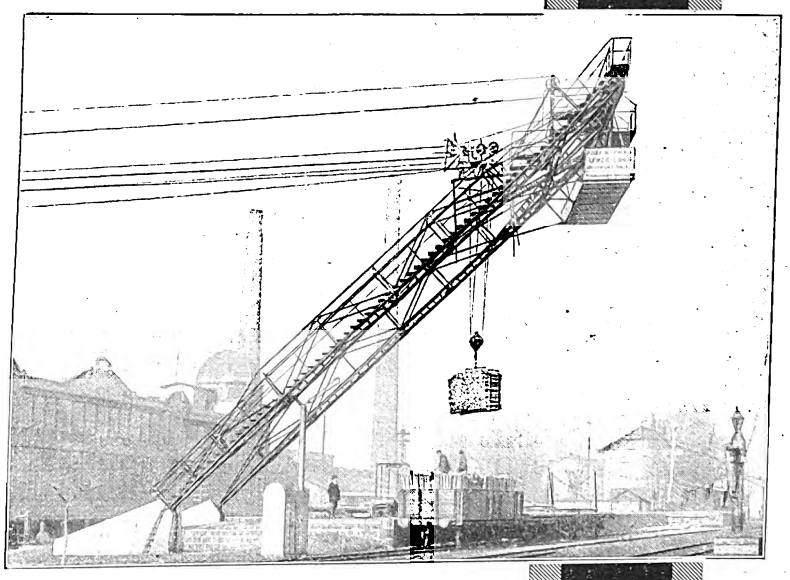
Schwäbische Hüttenwerke G.m.b.H.

Werk Königsbronn (Württemberg).

BLEICHERT TRANSPORTANLAGEN

Zur Entladung und Stapelung Ihres Zelluloseholzes und anderer Materialien verwenden Sie zweckmäßig Bleichert-Kabelkrane. Sie erreichen damit größere Stapelhöhen als mit irgendeinem anderen Fördergerät. Bleichert-Kabelkrane werden feststehend, fahrbar oder schwenkbar gebaut und sind daher befähigt, Lagerplätze jeder Form und Größe zu bedienen.

Bleichert-Kabelkran von 240 m Spannweite entladet Zelluloseholz aus Eisenbahnwagen. Auch alle anderen mit der Eisenbahn ankommenden Stückgüter werden von ihm zum Lagerplatz bezw. ins Werk befördert.



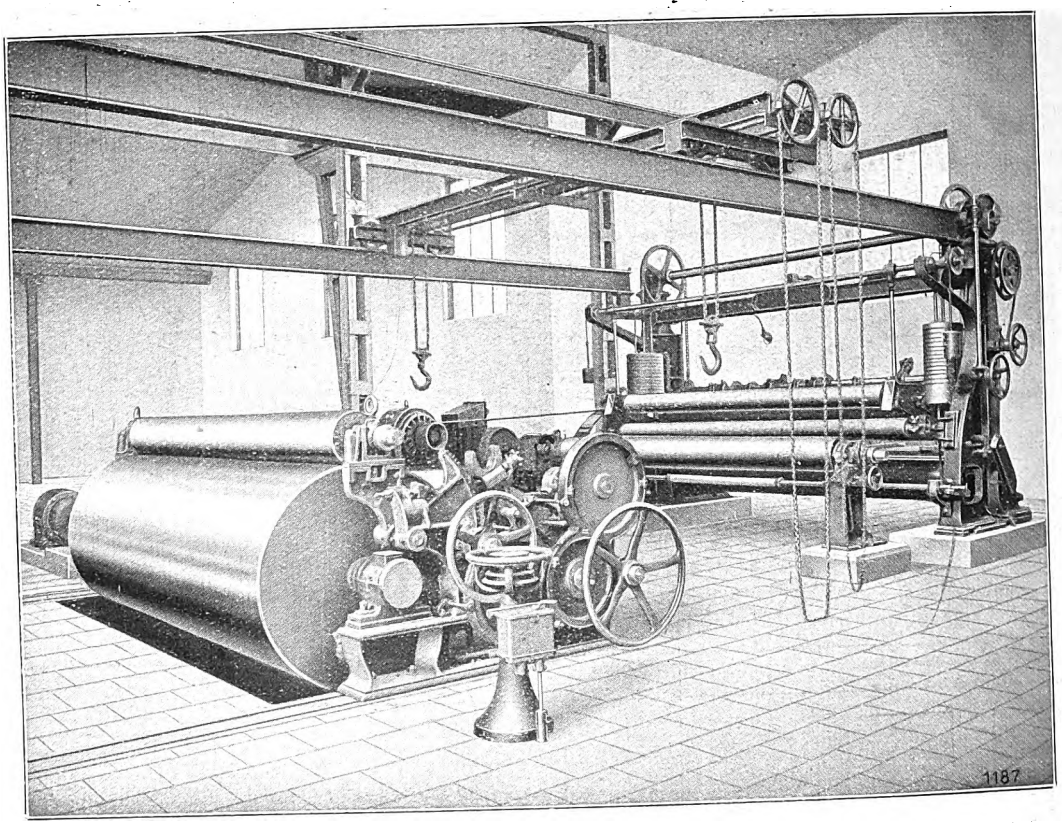
ADOLF BLEICHERT & CO. A.G. LEIPZIG

DRAHTSEILBAHNEN · KABELKRANE · NAHFÖRDERMITTEL

Digitized by Google

Rollapparat neuester Bauart

in Verbindung mit einem Füllner-Roller



Neuer Rollapparat

Fortfall der Friktionsscheiben — Kein Verlaufen der Papierbahn — Gleichmäßig gewickelte Rollen mit geraden Seitenrändern — Kein Ausschuß beim Tambourwechsel — Sonder-Einrichtung für starkgefeuchtetes Papier — Ersparnis an Kraft.

Vorzüglich geeignet für höchste Arbeitsgeschwindigkeiten zur Herstellung von Druck- und besserem Papier, auch Pergamin- und Kraftpapier.

Füllner-Roller

für glatten, staubfreien Scherenschnitt und klangharte Wicklung. Mit allen Verbesserungen zur bequemen Bedienung sowie zur Erzielung höchster Arbeitsgeschwindigkeiten und Leistungen. — Uebersichtliche Papierführung.

LINKE-HOFMANN-BUSCH-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT, ABTEILUNG

FÜLLNERWERK

BAD WARMBRUNN

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Form 3251 TS1080
P22 379138-v.28²
Periodical
TS1080 379138
P22
CHEMISTRY LIBRARY

Digitized by Google

The Ohio State University
3 2435 06231323 4
THE OHIO STATE UNIVERSITY BOOK DEPOSITORY
D AISLE SECT SHLF SIDE POS ITEM C
8 04 17 29 8 02 007 3
Digitized by Google